Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin / Ernst <Sachsen-Gotha-Altenburg, Herzog, I.> / Endter, ...

Biblia, Das ist: Die gantze Heilige Schrifft, Altes und Neues Testaments

Nürnberg 1720

Res/2 B.g.luth. 150 x
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00053608-8
VD18 14870584

Res/ 2° B.g.luth. 150 x

Kpf 6x
Front u. 47 Kupfer
Coll. gr

Biblia

Das ist: Die gantze Heilige Schrift Altes und Neues Testaments.
Verteutscht von ... Martin Luther.
Nürnberg, J.A. Endter seel. Sohn 1720
Folio.
Mit gest. Frontispiz u. 47 (davon 7 doppelblattgr.) Kupfertafeln von P. Kilian, G. Ehinger u. a.
Prächtiger blindgeprägter Schweinslederband der Zeit auf Holzdeckeln mit 8 figürlich ornamentierten Beschlägen u. 2 Schließen.

Prachtvolles Exemplar der Kurfürstenbibel. -
Die Eckbeschläge stellen die vier Evangelisten dar, als Mittelstück a. d. Vorderdeckel Moses mit den Gesetzestafeln,
a. d. Rückseite Christus mit der Weltenkugel.
Auch die Schließen mit figürlichen Darstellungen.
Tadellos erhaltenes, dekoratives Exemplar.

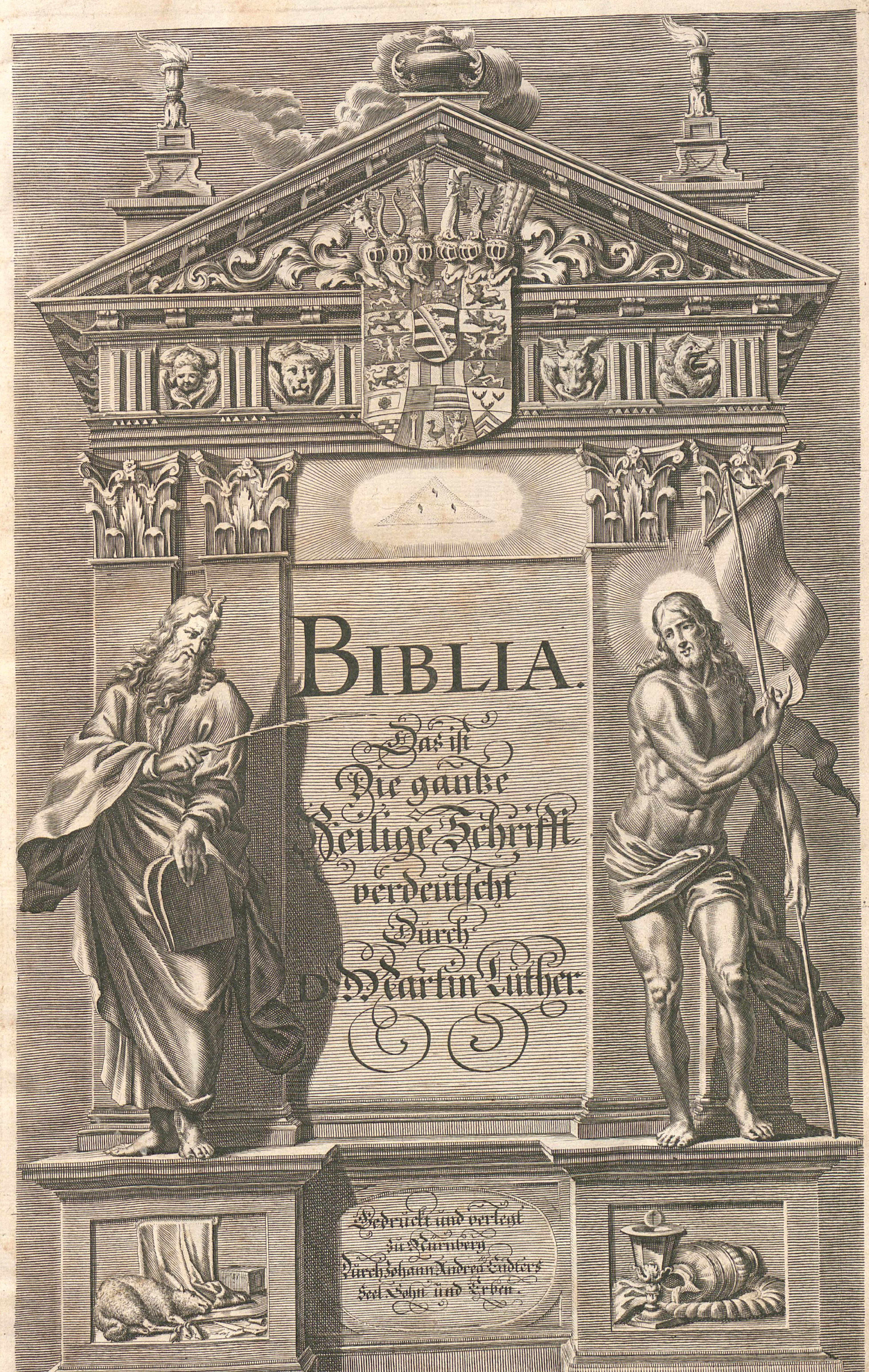
(JJS—
467 Bds)

<36636507680010

<36636507680010

Bayer. Staatsbibliothek

*



BIBLIA.

Das iſt
Die gantze
Heilige Schrifft
verdeutſcht
Durch
D. Martin Luther.

Gedruckt und verlegt
zu Nürnberg
Durch Johann Andreä Endters
Seel. Sohn und Erben.

Joh. Jacob von Sandrart del. Norimb.
Gabriel Ehinger ſculpſ. Auguſtæ

BIBLIA,

Das iſt:

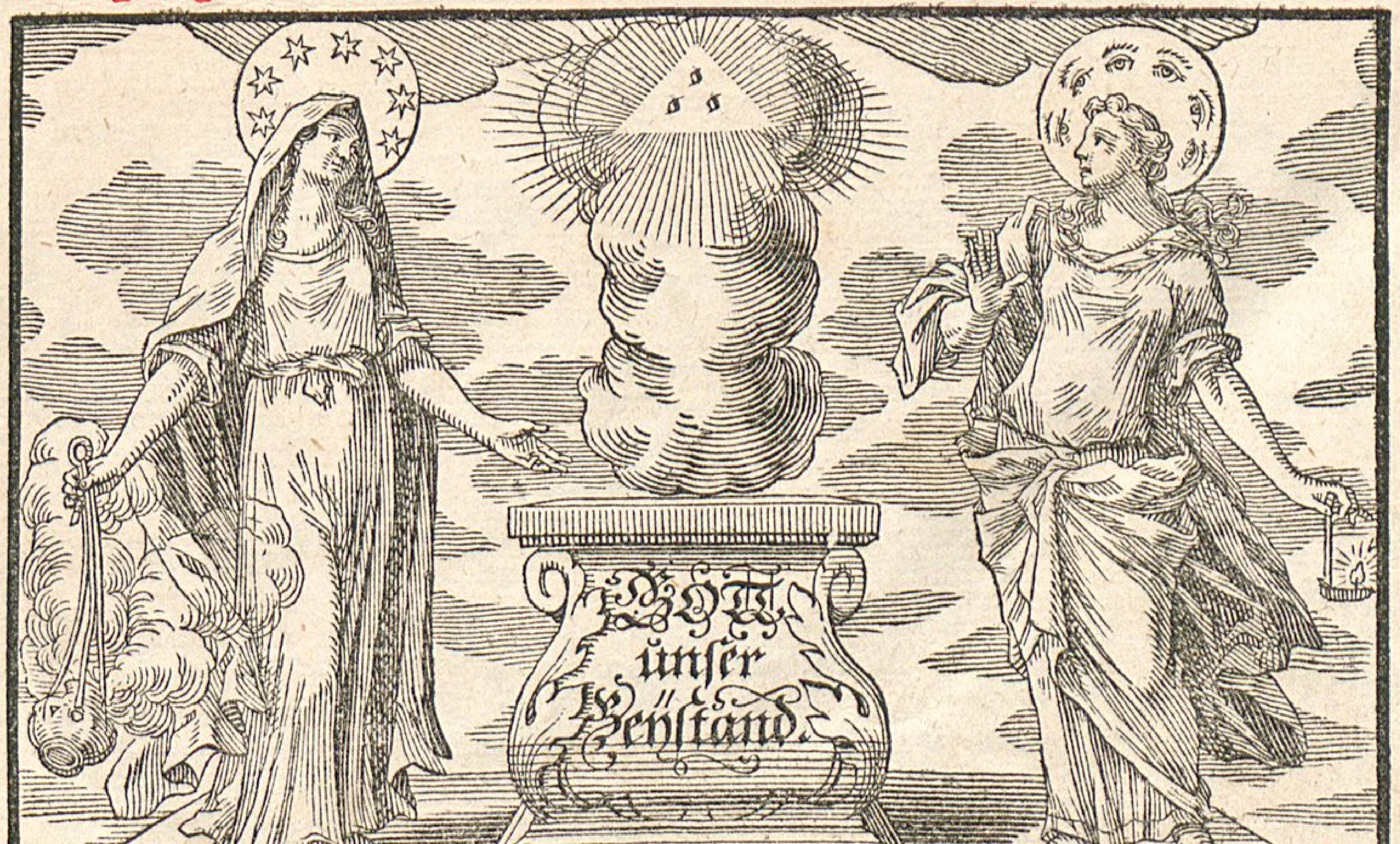
Die gantze Heilige Schrifft,

Altes und Neües Teſtaments.

Verteutſcht
von
Herrn Doctor Martin Luther:
Und auf gnädigſte Verordnung
Des Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn,
Herrn Ernſts,
Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc.
von etlichen reinen Theologen
dem eigentlichen Wort-Verſtand nach erkläret,
wie hiervon weiter in der Vorrede gehandelt wird.

Dabey über die gewöhnliche, jetzt von neuem mit Fleiß verbeſſerte Bibliſche Regiſter, unter andern zu finden, ein Bericht, von Vergleichung der Jüdiſchen und Bibliſchen Monden, Maaß, Gewicht, Müntz und Elen mit den Unſerigen: Sowol auch eine Beſchreibung der Stadt Jeruſalem, ſamt unterſchiedlichen neuen Land-Tafeln, und andern ſchönen Kupffer-Figuren, und derſelben Beſchreibung: Welches alles dem Chriſtlichen Leſer, zu mehrerm Verſtand der Schrifft, gute Anleitung geben kan.

Zu End iſt auch
nebenſt den Chriſtlichen Haupt-Symbolis, die unveränderte Augſpurgiſche Confeſſion
mit beygedruckt worden.
Mit Königl. Polniſchem und Chur-Fürſtl. Sächſiſchem PRIVILEGIO.



Nürnberg,
In Verlegung Johann Andreä Endters ſeel. Sohn und Erben. Anno M DCC XX.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

07/08/71

Denen
Durchleuchtigſten
Fürſten und Herren,
Herren
Friedrich u. Johann Wilhelm,
Herren Gebrudern,
Herzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve u. Berg,
auch Engern und Weſtphalen, Landgrafen
in Thüringen, Marckgrafen zu Meiſſen,
Gefürſteten Grafen zu Henneberg,
Grafen zu der Marck und Ravensberg,
Herren zu Ravenſtein und Tonna, ꝛc. ꝛc.
Unſeren Gnädigſten Fürſten und Herren.

Durchleuchtigſte Fürſten und Herren!

Daß die Göttliche Schrifft keines Wegs, nach dem Vorwand päpſtlicher Lehrer, ſo voll Schattens und Dunckelheit, dafür man nicht Lichts genug, zu Beurtheilung der rechtglaubigen Erkänntnis GOttes, aus ihr allein genieſſen könnte, ſondern, in allen zur Seligkeit erforderten Lehr-Stücken, hell und lauter

Pſ.119. v. 105. 130. 140.

Chryſ. in cap. 1 Joh. Homil. 1.

Idem Hom. 3.in 2 Epiſt. ad Theſſal.

Lactantius l.6. inſtitut. Divinar. c.21.

ſey, bezeugt ſie ſelbſt; indem ſie das Wort des HErrn eine Leuchte unſerer Füſſe nennet, und ein Licht auf unſern Wegen, ein Wort, das die Einfältigen klug mache, und das wol durchläutert ſey. Dannenhero auch Chryſoſtomus ſpricht: Die heilige Schrifft ſey heller als die Strahlen der Sonnen, gebe alles, was uns zur Seligkeit nöthig, gantz deutlich und wolverſtändlich. Und der beredte Lactantius reiſſet denen, welche ihr die Ehre ſolcher Lauterkeit abſchneiden wollen, gleichſam das Meſſer aus der Hand, mit dieſen ſeinen mercklichen Straff-Worten: Num igitur DEUS, & mentis, & vocis, & linguæ artifex, diſerte loqui non poteſt? Imo vero ſumma providentia carere fuco voluit ea, quæ divina ſunt: ut omnes intelligerent, quæ ipſe omnibus loquebatur. Solte denn GOTT, der Meiſter, welcher Verſtand, Stimm und Zunge gemacht hat, nicht verſtändlich gnug reden können? Vielmehr hat er, mit höchſter Vorſorge und Fürſichtigkeit, die Lehren, welche Göttlich ſeynd, aller Schmincke entohnicht wiſſen wollen, damit alle verſtehen mögten das jenige, was er allen ſagte.

Auguſtinus in Præf. ſuper Pſal. 140.

Ob nun GOTT der HERR gleich, in ſeinem Wort, allen Rath unſerer Seligkeit uns genugſam kund gemacht, und kein Mittel des Heils darinnen verſteckt, verdeckt, oder verſigelt hat: begehrt man dennoch darum nicht in Abrede zu ziehen, daß die Feder des Heiligen Geiſtes in ihre deutliche Lehr-Sprüche manche geheimere Bedeutung bisweilen mit einwickle, auch ihren einfältigen Reden hie und da ſolche ſinnreiche und nachdenckliche mit einmenge, denen ein tieffer Verſtand ligt eingekernt. Gleichwie auch dieſes gern geſtanden wird, daß einige Dinge darinn, (wie S. Petrus von dem Pauliniſchen Schreiben meldet,) ſchwer zu verſtehen, und nicht jedwedem, ohne fleiſſiges Nachſinnen, ihre recht eigentliche Meynung alſofort in die Augen werfen, ſondern den Gegenhalt anderer Bibliſchen Sprüche zum Schlüſſel erheiſchen. Denn der Heilige Geiſt hat die Schrifft ſo herrlich und heilſamlich (wie Auguſtinus redet) gemoderirt, daß ſie, mit deutlichern Stellen, unſerm Hunger entgegen käme, und mit denen, die etwas danckler, den Eckel vertriebe: angemerckt, unter ſolchen Danckelheiten nichts wird vorzubringen ſeyn, das man nicht anderswo finde aufs allerdeutlichſte gegeben.

Hierdurch ſeynd manche Chriſtliche Lehrer bewogen, ſich mit Bibliſchen Erläuterungen zu bemühen; in Betrachtung des groſſen von ſolcher Arbeit entſprieſſenden Nutzens: ſintemal hiedurch die Erkänntnis GOttes, und ſeines heiligen Willens, ſowol, als der Eifer zum wahren Chriſtenthum, bey einem Chriſtlichen Leſer mercklich wachſen, und der Glaube in ihm deſto mehr beſtätiget werden kan.

Gleiche Betrachtung hat Eurer Durchl. Durchl. Hoch-Fürſtlichen Groß-Herrn-Vatern, unſterblicher Ruhm-Gedächtnis, darzu geneigt, daß er, als ein Herr, welchen man, wie jene Kinder Heth den Ertz-Vater Abraham, mit ungefärbter Warheit einen Fürſten GOttes nennen mögen, die Chriſt-löblichſte Verordnung gefügt, daß von etlichen ſeiner hochgelehrten Theologen die Erklär- und Gloſſirung der Teutſchen Bibel vorgenommen, auch ſolches hoch-erbauliche Werck, durch unſerer Vor-Eltern Verlag und offentlichen Druck, zum gemeinen Nutzen ans Licht gebracht würde. Dannenhero dann billig daſſelbe ſeiner hohen Protection, gleichwie, nachdem Er ſeine Sterblichkeit abgelegt, dem gnädigſten Schutz Eurer Durchl. Durchl. höchſtgeehrteſten, in GOtt nunmehr auch ruhenden Herrn Vaters, preißlichſten Andenckens, als welcher eben dieſes gottſelige Werck, durch einige ſeiner Theologen, nochmals überſehen, dazu mit Beyfügung des Nutzens jedweden Capitels vermehren laſſen, durch eine demütige Zuſchrifft, unterthänigſt empfohlen worden.

Demnach aber nunmehr der Allerhöchſte auch dieſem weiland Durchleuchtigſtem Fürſten, und Gnädigſtem Schutz-Herrn dieſes Wercks, ſein Hoch-Fürſtliches Haupt zur Ruhe, und Ihn zur Unſterblichkeit verſetzet hat: erachten wir beydes für eine Verbindlichkeit und Wolſtändigkeit, Deſſen hinterlaſſener Durchleuchtigſten beyden Printzen, nemlich Eurer Durchl. Durchl. gnädigſte Schutz-Huld, für gegenwärtige unſere wieder aufgelegte Edition, vermittelſt unterthänigſter Dedicirung, demütigſt zu erbitten; gäntzlicher Verſicherung, daß ſolches derſelben, in allen Chriſtlichen Augen, zu ſonderbarer Recommendation und hohem Zierrath gedeyen könne.

Von den heidniſchen Griechen und Römern, wurden die verbrüderte Jovis-Söhne, Caſtor und Pollux, wie Patronen und Beſchirmer verehret, und ihnen nicht allein ein eigener Tempel, ſondern auch mehrmalen die Schiffe gewidmet, und die zwey Meer-Lichter, ſo ſie oben an dem Maſt oder an die Segel-Stangen ſetzen, Caſtor und Pollux genannt; der abergläubiſchen Meynung, daß alsdenn ſelbige Gebrüder entweder perſönlich, oder mit ihrer Gunſt, zugegen wären, und das mit Sturm gefährte Schiff, für Wind und Wellen, in ihren Schirm nehmen wolten. Wie man denn in der Apoſtel Geſchichten lieſet, daß das Schiff, welches den heiligen Apoſtel Paulum, ſamt deſſen Reis-Gefehrten, von der Inſul Melite weggeführet, ein Panier der Zwillinge gehabt; das iſt, der Caſtorum: angemerckt, dieſe Brüder bisweilen, unter ſolchem einigen Namen, alle beyde, bey etlichen Scribenten, verſtanden werden, ſonderlich beym Plinio und Arnobio: daher gleichfalls die Vulgata gedachtes Zwillings-Panier Inſigne Caſtorum nennet.

Act.28. v.11.

Wir, als Verleger dieſes Wercks, halten gäntzlich dafür, daß daſſelbe, als wie gleichſam ein Schiff, darinn nicht allein S. Paulus, ſondern auch alle Propheten und Apoſtel Chriſti, ja Chriſtus ſelbſt, mit ſeiner Lehre, zu Gottliebenden Hertzen herum reiſen, um dieſelbe an den Port der ſeligen Ruhe zu bringen, mit Eurer Durchl. Durchl. in gegenwärtiger Zuſchrifft erſcheinendem Hoch-Fürſtlichen Namen, viel gewiſſer, und herrlicher, weder ein heidniſcher Maſt mit gedachtem Panier der Zwillinge, beehret werden könne: und daß dieſe, indem Sie, vorn an der Stirn oder Spitzen deſſelben, wie zwey helle Meer-Lichter funckeln, Ihm zu viel höhern Ehren gereichen, als, ſo es, wie jenes unglückliche Admiral-Schiff von Franckreich, mit dem güldenen Gemähl und eitlem Ruhm einer Königlichen Allein-Sonnen, prangte. Denn es iſt der Chriſten-Welt bekannt, daß E. E. Durchl. Durchl. ein Paar vortrefflicher Zweige eines ſolchen hohen Stamm-Baums ſeynd, unter deſſen Schatten die Evangeliſche Warheit, ſeit der Reformation hero, jederzeit Schatten, Schirm, Gunſt, und ruhm-würdige Beförderung genoſſen. So iſt ihr gleichfalls dieſes nicht unbekannt, daß E. E. Durchl. Durchl. als ein rechtes Muſter erheblicher Printzen, nicht nur von den Strahlen Ihrer Hoch-Fürſtl. Vorfahren, ſondern auch von ſelbſteigenen, leuchten, wie ein par köſtlicher Diamanten, derer zierliche Polirung den Adel ihrer Geburt noch viel heller entdeckt und erklärt, und die ſich nicht nur des edlen Demant-Felſens, von dem ſie erzeugt worden, zu rühmen haben, ſondern auch ſelbſt, mit würcklich-ſpielender Klarheit, die Glori ihres Herkommens vergröſſern. Den Schatz des Verſtandes, welchen die Natur bey Ihnen eingelegt, hat ihre preiswürdigſte Jugend, weder in Müſſiggang noch Wolluſt vergraben, ſondern damit auf Erwerbung ſolcher Perfection, ſo man an fürnehmen Herren zu verwundern pflegt, angezielt, und ſowol GOttes, als der Menſchen Huld, durch ſo tugendhaffte Gefliſſenheit, an ſich gezogen.

Manche junge Fürſten laſſen ſich, durch dieſe Wiſſenſchafft, daß ſie Fürſten, und höher denn andere Leute ſeynd, von edler Wiſſenſchafft und kluger Lehr, abziehen: E. E. Durchl. Durchl. aber haben hingegen ihren hohen Stand ſich bereden laſſen, Wiſſenſchafft, Weisheit und Klugheit zu umfahen, und dieſe demſelben, wie einen Fürſtlichen Purpur, anzulegen: werden alſo Ihnen nicht nur durch die Hoheit ihres Stamms, ſondern auch, und zwar noch viel glücklicher, durch hohen Verſtand und Gemüts-Qualitäten, die Gemüter ohne Zwang unterthänig machen können; nachdem ſie, ſowol in Fürſten-mäſſiger Geſchicklichkeit, als von Stande, und nicht weniger in ihrem Hoch-Fürſtlichen Gehirn und Hertzen, als in ihrem Hertzoglichem Wapen, Fürſten zu ſeyn gelernet. Wodurch Sie dann dieſen Vorzug erlangen, daß, wenn mancher anderer Fürſt, nur durch die Augen ſeiner Miniſtern, in die Ferne ſiehet, oder nur mit der Zungen ſeiner Bedienten fremde Sprachen beantwortet, Sie ſelbſt, mit einem Adler-Geſicht, was von dieſer oder jener Handlung für ein Ausgang oder Endſchafft zu erwarten ſey, vorher werden ermeſſen, dazu auch, wanns Ihnen beliebt, mit eigenen Lippen, nach dem hochpreißlichſten Exempel jetzo herrſchender Käyſerlicher Majeſtät, ausländiſchen Oratorn begegnen können: ſintemal ſie die politeſten und netteſten Sprachen heutiger Zeit zierlich reden, auch ſonſten mit Fürſtlicher Gelehrtheit, in der Jugend, ihre Jugend und Jahre ſchon übertreffen. Weil auch ſolches alles mit einem ſonderbaren Tugend-Eifer, holdſeliger Güte, und gnädigſter Leutſeligkeit, begleitet wird: wer wolte dann zweiffeln, daß es eine allgemeine Liebe des Landes nach ſich ziehen, und dieſelbe, als wie mit einer Herculiſchen Ketten, Ihnen verbinden werde?

Was dem Hertzogthum Sachſen die Hoffnung eines, unter Ihnen florirenden Wolſtandes vergröſſert und verherrlichet, iſt dieſes, daß ſie diejenige Weisheit ehren und fürchten, durch welche die Fürſten herrſchen, und alle Regenten auf Erden, weil dieſe himmliſche Weisheit, nemlich die Furcht des HErrn, eine Krone aller andern Weisheit iſt, die reichen Frieden und Heil giebet. Denn wiewol ſolche Herren, welche der Himmel und die Natur herrlich ausgerüſtet, darzu der Fleiß perfectioniret hat, ohne dem wol manchesmal die Liebe, Pflicht und Gehorſam der Unterthanen an ſich hefften, wie ein wolgeriebener Diamant oder Saphir, die Haare: werden die Untergebene ihren Ober-Häuptern doch noch viel ergebener, wann ſie ſpühren, daß dieſelbe auch der Gottſeligkeit nachjagen, und Gerechtigkeit ihr Fürſtlicher Hut ſey: ſintemal ſie alsdann von ihnen einer rechtſchaffenen Sorgfalt und Wachſamkeit, für ihr Beſtes, ſich verſichert halten: als die da wol wiſſen, daß unter keinem Fürſten ſicherer zu wohnen, denn unter einem ſolchen, der mit ſeinem Gemüt auf Erden im Himmel wohnet, und daneben mit Regiments-Tugenden zum Regiment dermaſſen ſich qualificirt hat, daß er es früher verſteht, weder empfäht.

Prov. 9, v. 10.

Sir. 1, 22. 23.

Es mag die ungöttliche heutige Statiſterey gleich anderſt dazu ſagen; mag die Furcht des Höchſten, von hoher Printzen Erforderungen und Qualitäten, ausmuſtern; mag immerhin die Gottſeligkeit, von den Regiments-Stühlen zu den Kirch- und Predigt-Stühlen, von den Fürſtlichen Paläſten in die nidrige Hütten, verweiſen, und dieſelbe, bey einer förmlichen Regierung, nur als ein bloſſes Beywerck, (ausgenommen, wann ſie zum Schein, zur Larven, und zum Mantel ihrer falſchen Politic dienen kan) betrachten: So ſeynd doch E. E. Durchl. Durchl. GOTT ſey Danck! gantz anders Sinnes, und allbereit von ſo reiffer und geſunder Klugheit, daß Sie ſolches für keine Weisheit, ſondern verderbliche Ruchloſigkeit, achten. Es ſteckt in Ihnen noch die Pflantze der Groß-Elterlichen Tugend: Es glimmt in ihren Hertzen eben die Liebe GOttes und Göttlicher Warheit, die in dem theuren Geblüt und Gemüt Ihrer Durchleuchtigſten Vorfahren gebrannt, welche um Beförderung der Evangeliſchen Religion, auch allerdings Land und Pfand, Gut, Mut und Blut, aufgeſetzt.

An obbemeldten Jovis-Söhnen, dem Caſtor und Pollux nemlich, rühmen die heidniſche Schrifften unter andern auch dieſes, daß ſie einander inbrünſtig geliebt; hielten ſie über das auch für Friedens-Stiffter. Eurer Durchl. Durchl. brüderliches, liebreiches, und einmütiges Geſinnen gegen einander, wird mit gleichem, und zwar unertichtetem Ruhm, von vielen Chriſten verheroldet; nemlich daß, wenn gleich nicht ihre Geburten, dennoch ihre Gemüter, durch Liebe, dermaſſen verzwillingt ſeyn, als ob in Beyden nur ein Hertz und eine Seele wohnete. Von ſo GOtt-beliebter Bruder-Liebe, entſtehet gleichfalls bey Ihnen, die Eintracht und friedliche Begehung: welche ſonſt nicht allemal eben, mit verbrüderten Printzen, ſich verſchweſtert. Durch ſolchen Chriſt-rühmlichſten Liebes-Wechſel und Hertzens-Tauſch (dabey nemlich Einer dem Andern ſein Hertz giebet) erneuern Sie abermal auch dißfalls an Sich ſelbſten, den ſchönen Fürſten-Spiegel, oder das Abbild, und die Aehnlichkeit Ihrer glorwehrteſten Groß-Ahnen: welche allen Zwiſt, Zwiespalt, Argwohn, Mißverſtändniſſen, und andere dergleichen hölliſche Furien, von Ihren hohen Häuſern möglichſt ausbanneten. Als etliche unruhige und Streitſüchtige Räthe, zwiſchen Chur-Fürſten Friederich, dem Sanftmütigen, und dem Heldenmütigen Wilhelm, wegen des Landes Thüringen, Unfrieden angerichtet, und die Entſcheidung, aus der Schwert-Scheiden, hervor ſuchen wollen: hat der Chur-Fürſt einem, der ſich erboten hatte, ſeinem Herrn Brudern, dem Hertzog, eine Kugel zu ſchencken, wodurch der Krieg bald ein Loch gewinnen würde, geantwortet: Er mögte, im Treffen, treffen, welchen er wolte, ſolte aber ſeines Bruders ſchonen. Dieſe Rede hat dem Hertzog Wilhelm dermaſſen das Hertz gerühret, daß er geſucht, ehe denn das Treffen angienge, mit dem Chur-Fürſten allein ſich zu unterreden. Welches auch auf einem Hügel geſchehen: allda ſie einander um den Hals gefallen, hertzlich geküſſt, und Stillſtand, auch folgends Friede geſchloſſen; hernach auch, Zeit ihres Lebens, ſich gantz verträg- und freundlich mit einander begangen; da hingegen den Unfried-Stifftern ihr verdienter Lohn worden. Wovon man den Ort (bey Naumburg) die Friedens-Pforte genannt.

Chur-Fürſt Johann Friederich, der Erſte, Großmütige und Standhaffte, hat den letzten Willen ſeines Herrn Vatern, Chur-Fürſtens, Johann des Erſten, mit kindlichem Reſpect und Gehorſam, beobachtet, daß Er allerdings mit ſeinem Herrn Stieff-Brudern/ Johann Ernſt, dem Erſten, in Hertzog-gemeinſchafftlicher Hoheit und Herrlichkeit, auf das einträchtigſte geregiert, und ohn jemals entſtandenen Widerwillen in beſtem Vernehmen gelebt. Welches Er zweifels ohne deſſen Herrn Vaters und Groß-Herrn Vaters Hoch-Fürſtl. Durchl. abgelernet, die in gleicher Eintracht, eine merckliche Jahr-Menge mit einander geherrſchet.

Gleiche Friedfertigkeit recommendirten einander die beede Herren Brüder, Hertzog Johann Caſimir, und Johann Ernſt, vor-höchſtgeprieſenen

Chur-Fürſtens, Johann Friedrichs, des Erſten, Enckel (oder Sohns-Söhne) indem ſie nicht allein ihre Namen und Bildniſſen, auf ihre Reichs-Thaler zuſammen prägen, ſondern auch, im Jahr 1605. den Spruch dazu ſetzen lieſſen:

Fried ernehrt, Unfried verzehrt.

Solche brüderliche Einigkeit und liebreiche Verträglichkeit wird an E. E. Durchl. Durchl. gleichfalls, mit ſonderbaren Freuden des gantzen Herzogthums, verſpührt, wie ein köſtlicher Aaroniſcher Balſam, der nicht nur die Menſchen, ſondern auch die Engel, und den HErrn der Engel ſelbſten, mit ſeinem edlen Geruch erfreuet; als welcher darauf auch Segen und Leben verheiſſt.

Derſelbe laſſe ferner E. E. Durchl. Durchl. an allen Hertzoglichen Vollkommenheiten, Glück und Ehren, wachſen, und dergeſtalt blühen, daß nicht allein, nebenſt Dero Höchſtgeehrten Perſonen, Ihr gantzes Hoch-Fürſtliches Haus dadurch in unverwelckter und ſtets-leuchtender Glori beharre, und mit allen Herrlichkeiten von oben beſtralt, ſondern auch Ihr liebes Land darüber in noch gröſſern Flor geſetzt werde, und ſein Gewächs gebe; nemlich die Früchte nicht allein des zeitlichen Segens, ſondern auch des wahren lebendigen Glaubens, ſamt der Liebe reiner und lauterer Lehre und Ehre GOttes: welche ſowol der Herrſchenden, als der Beherrſchten, höchſte Ehren-Flamm und Krone iſt.

Weil nun auch ſolche Liebe Göttlicher Warheit nicht weniger in E. E. Durchl. Durchl. vergöttlichten Seelen, als wie ehedeſſen in Dero hohen Vor-Eltern Hertzen, flammet: ſuchen, hoffen und wünſchen wir hiemit die Gnade, daß dieſes Bibliſche Werck, gleichwie vorhin von höchſtgedachten Ihren groſſen Vorfahren, alſo nunmehr auch von Ihnen ſelbſten, in Schutz und nebenſt gegenwärtiger demütigſten Zuſchrifft gnädigſt aufgenommen werde, auch unter dem Schirm ſo ruhm-herrlichſter Tugend-Printzen, zu Ihren langen (GOTT gebe glücklichſten und geſegnetſten!) Lebens- und (reſpective) Regiments-Jahren, geruhlich und ungeruckt verbleibe.

E. E. Hochfürſtl. Durchl. Durchl.

Nürnberg, am Tag Egidii, welcher war
der 1 Septembr. A. 1692.

Unterthänigſte
Johann Andreä Endters Seel. Söhne.

Chryſoſt. Hom. 9. ad Coloſſ.

Höret doch alle, welchen angelegen, was in dieſem Leben nothwendig iſt: Kauffet euch die Bücher, ſo der Seelen Artzney können genennet werden; die Evangelia, die Geſchichte der Apoſtel ꝛc. ſie werden euch gleichſam eine Apotheke ſeyn, zu Leidens-Zeit, daraus ihr Troſt und Hülffe holen könnet: wann Noth, Gefahr, Verluſt Guts und Muths, ja der Tod ſelbſten euch kräncket und hinraffen will. Ja du muſt dieſe Artzneyen nicht nur haben und anſchauen: ſondern zu Hertzen und zu Sinne faſſen. Die Urſach alles Ubels iſt die Unwiſſenheit heiliger Schrifft. Wir ziehen ohne Waffen in den Krieg: und wie wollen wir, ohne GOttes Wort, dem Satan obſiegen? Es ſtehet wol mit uns, wann wir, vermittelſt der heiligen Schrifft, ſelig werden: Wie können wir aber ſelig werden, ohne die heilige Schrifft?

Baſilius Orat. 13.

Welche Brunnen graben, finden ſo viel beſſeres Waſſer, ſo viel tieffer ſie graben: dann der Quellen Krafft wird dadurch erweitert, daß das Waſſer ſo viel ſtärcker hervorſtrudeln kan: Alſo iſt auch der Brunnen heiliger Göttlicher Schrifft. Wer ihre lebendige himmliſche Quellen, vermittelſt des lieben Gebets, aufgraben und unterſuchen will, wird gewißlich den Gnaden-Strom des Heiligen Geiſtes finden, und in ſeinem Hertzen fühlen.

Cyrill. in Joh. 12. c. 68.

Es iſt zwar nicht alles, was der HErr Chriſtus gethan hat, beſchrieben: was aber geſchrieben iſt, haben die heiligen Apoſtel für genugſam gehalten, uns, in der Lehre und in dem Leben, zu unterrichten.

Hieronym. in Epiſt. ad Damaſ.

Gebrauche dich der heiligen Schrifft, als eines Spiegels: waſche ab alle Unreinigkeit, erhalte, was du ſchönes an dir findeſt; und beſſere daraus dein Leben: denn die heilige Schrifft weiſet dir deine Sünde; und lehret dich, wie du davon rein werden kanſt.

Auguſt. Epiſt. 48. ad Vincent.

Sammle keine Zeugnis wider die heilige Schrifft, aus der Biſchoffe übel angezogenen und verkehrten Zeugniſſen: als da ſind zu finden in des Hilarii und Cypriani ꝛc. Büchern. Sintemal dieſer Menſchen Schrifften von dem Wort GOttes zu unterſcheiden ſind: und werden nicht geleſen, daß man ihnen nicht ſollte widerſprechen können: wann ſie etwan der Warheit verfehlet hätten.

Gregor. in Moral.

Lieſe die heilige Schrifft ſehr offt: ja lege ſie nicht aus deinen Händen: weil du allein daraus den Willen GOttes erlernen kanſt. Etliches wird geboten, etliches verboten, etliches zugelaſſen, etliches gerathen: Das Gute wird geboten, das Böſe wird verboten; Mittel-Sachen werden zugelaſſen, und dir wird zur Chriſtlichen Vollkommenheit gerathen.

Nöthiger Bericht an den Chriſtlichen Leſer, von dieſer neuen EDITION der gloſſirten Bibel.

I.

Hat man allen Fleiß angewendet, damit nicht allein das jenige, was weiland durch den ſeligen Hn. D. Sal. Glaſſium, und andere wolverdiente Männer, an dieſer Bibel iſt gebeſſert worden, möchte beybehalten werden, und noch allhier zu finden ſeyn, ſondern man hat auch das gantze Werck mit groſſer Mühe wiederum durchgegangen, alle loca Scripturæ nachgeſchlagen, und wo etwas mangelhafft und unrichtig befunden worden, worinnen es auch mag beſtanden ſeyn, ſolches abgethan und verbeſſert.

II.

Findet man allhier, wie in voriger Edition, aus des ſel. Herrn Glaſſii Bibliſchem Hand-Büchlein, bey jedem Capitel, nach deſſen Summario und Abtheilung, den angefügten Nutzen und Gebrauch, damit andächtige Bibel-Leſer, zumal Prediger, und andere Chriſtliche Haus-Väter in allen Ständen, neben richtiger Erklärung des eigentlichen Wort-Verſtandes, auch Anleitung haben möchten, wie ſie jedes Capitel, nach St. Pauli Erinnerung, Rom. 15. v. 4. und 2. Tim. 3. v. 16. zu heilſamer Lehre, Straffe, Beſſerung, Ermahnung und Troſt ſollen nützlich anwenden.

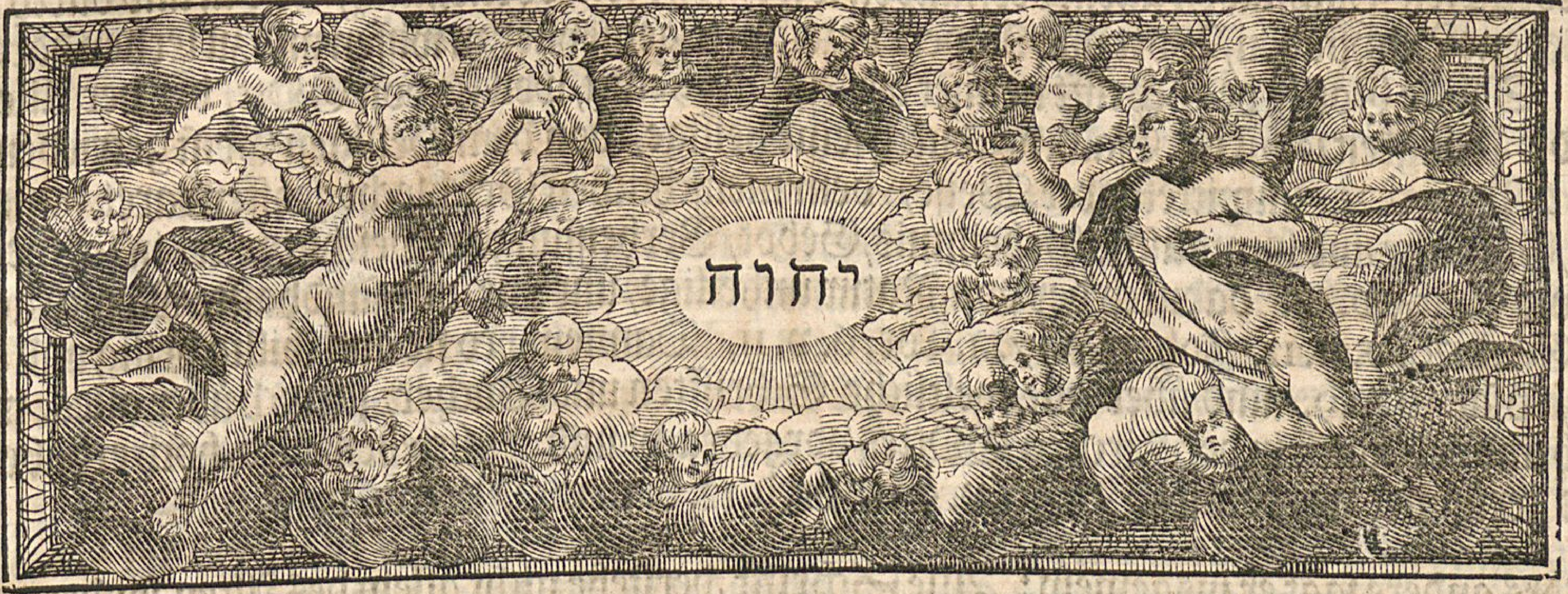
III.

Herrn Lutheri Glößlein ſind abermal, wie zuvor geſchehen, mit andern in einerley typo gedruckt, es iſt aber denſelben allemal ein (*) Sternlein vor- und nachgeſetzet worden, dadurch ſie leicht von den andern Gloſſen unterſchieden werden können.

IV.

Iſt abermal allhier zu finden:

1. Die ſchöne Vorrede an den Chriſtlichen Leſer, darinnen ſowol von der heiligen Schrifft insgemein, als auch inſonderheit von dieſem Bibel-Wercke geredet und gehandelt wird.
2. Nächſt Herrn Lutheri Vorreden (deren jede an ihrem Orte anzutreffen) ein nützlicher Bericht von Vergleichung der Jüdiſchen und Bibliſchen Monden, Maß, Gewicht und Müntz mit den Unſrigen.
3. Ein doppelter Abriß der Stadt Jeruſalem, und eine kurtze Beſchreibung derſelben, ſamt einer feinen Erklärung, was eine jede Ziffer-Zahl in dem erſten Abriß bedeute.
4. Das Regiſter der Hiſtorien, und Erklärung der fremden Namen.
5. Ein ſchönes Regiſter der fürnehmſten Haupt-Artickel unſerer Chriſtlichen Lehre.
6. Das Zeit-Regiſter der denckwürdigſten Hiſtorien, ſo im A. und N. Teſtament beſchrieben werden.
7. Eine Verzeichnis der fürnehmſten Sprüche Moſis und der Propheten von Chriſto und ſeinen Apoſteln im Neuen Teſtament angezogen und erkläret.
8. Regiſter der Epiſteln und Evangelien, die man alle Sonn- und Feyer-Tage, durchs gantze Jahr, lieſet und ausleget.
9. Eine Land-Charte von der Gegend des Paradiſes, und des Landes Canaan, wie auch der Oerter, darinnen die Patriarchen gewohnt, und eine kurtze Erklärung derſelben, gleich bey dem 2. Cap. des 1. B. Moſe.
10. Ein Abriß der Arche Noe, ſamt einer Beſchreibung derſelben, bey dem 6. Cap. dieſes 1. B. Moſe.
11. Ein Abriß der Hütten des Stiffts, mit denen herum-aufgeſchlagenen Gezelten der Kinder Iſrael, am Ende des 2. B. Moſe.
12. Eine Land-Charte von der Reiſe der Kinder Iſrael aus Egypten durchs rothe Meer, ihr Umſchweif durch die Wüſten, und Eingang ins gelobte Land, ſamt einer nöthigen Erklärung, beym 33. Cap. des 4. B. Moſe.
13. Eine Land-Charte von dem Lande Canaan, wie daſſelbe von Chriſto unſerm HErrn und ſeinen Apoſteln durchreiſet worden, ſamt einer Erklärung der fürnehmſten Oerter, deren in der Evangeliſchen Hiſtoria gedacht wird, beym Anfang des Neuen Teſtaments.
14. Die vier Haupt-Symbola oder Bekänntniſſen Chriſtlichen Glaubens, und denn die Augſpurgiſche Confeſſion, wie dieſelbe A. C. 1530. Carolo V. überantwortet worden, ſamt einem Abriß von den fürnehmſten Umſtänden, die dabey vorgelauffen, nach dem Neuen Teſtament, oder zu Ende dieſes Buchs.
15. Werden hin und wieder viel ſchöne Kupffer gefunden, ſo die Hiſtorien des Alten und Neuen Teſtaments vorſtellen und ausbilden.



Vorrede
an
# den Chriſtlichen Leſer/

Darinnen
ſowol von der Heiligen Schrifft insgemein, als auch inſonderheit von
dieſem Bibel-Werck geredet und gehandelt
wird.

Nachdenckliche ſchöne Worte werden geleſen in der andern Epiſtel S. Pauli an ſeinen rechtſchaffenen Sohn im Glauben, Timotheum, geſchrieben, Cap. 3. verſ. 14. Du aber bleibe in dem, das du gelernet haſt, und dir vertrauet iſt, ſintemal du weiſſeſt, von wem du gelernet haſt. verſ. 15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrifft weiſſeſt, kan dich dieſelbige unterweiſen zur Seligkeit, durch den Glauben an Chriſto JEſu. verſ. 16. Denn alle Schrifft, von GOtt eingegeben, iſt nutz zur Lehre/ zur Straffe, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. verſ. 17. Daß ein Menſch GOttes ſey vollkommen, zu allen guten Wercken geſchickt. Solche Worte laſſen wir uns billig zu Hertzen gehen, und höchſt angelegen ſeyn, die wir in den letzten Hefen derer Zeiten leben, von welchen im Anfang deſſelben Capitels geredet wird, v. 1. Das ſolt du aber wiſſen/ daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen/ v. 2. Denn es werden Menſchen ſeyn/ die von ſich ſelbſt halten/ geitzig/ ruhmredig/ hoffärtig/ Läſterer/ den Eltern ungehorſam/ undanckbar/ ungeiſtlich/ v. 3. Störrig/ unverſöhnlich/ Schänder/ unkeuſch/ wilde/ ungütig/ v. 4. Verräther/ Freveler/ aufgeblaſen/ die mehr lieben Wolluſt denn GOTT/ v. 5. Die da haben den Schein eines Gottſeligen Weſens/ aber ſeine Krafft verläugnen ſie. Je mehr wir nun, leider! die Erfüllung dieſer Apoſtoliſchen Prophecey, in jetzigen letzten Grund-böſen Zeiten ſehen und erfahren, je angelegener, lieber und werther ſollen uns vorgeſetzte Worte Pauli ſeyn, damit durch eiferige Folge und Gehorſam gegen dieſelbige, das greuliche eingeriſſene Sünden-Weſen, und die übermachte Gottloſigkeit theils abgeſchafft und denſelben gewehret werde, theils auch die Leute, ſo da ſeufftzen und jammern über alle Greuel, ſo in der Welt geſchehen, vor denſelbigen bewahret, und ja nicht in den Unflat der Welt, dem ſie durch die Erkänntnis des HErrn und Heilandes JEſu Chriſti entflohen ſind, wiederum eingeflochten und überwunden werden mögen. Ezech. 9, 4. 2. Petr. 2, 20.

Es finden ſich aber in obangeführtem Spruch Pauli, (damit wir demſelben in der Furcht GOttes etwas weiter nachſinnen mögen,) folgende drey Puncten zu erwegen und zu betrachten.

Der Erſte iſt von den Namen, ſo dem geſchriebenen Wort GOttes gegeben werden, wie auch etlichen andern Wörtern, mit welchen deſſen eigentliche Beſchaffenheit, überſchwenckliche Hoheit, und groſſer Nutz und Krafft vor Augen geſtellet wird.

Erſtlich nennet es der liebe Apoſtel ἱερὰ γράμματα, heilige Buchſtaben/ oder wie es von Herrn Luthero recht gegeben, und auch in gemeinem Brauch alſo ausgeredet wird, die heilige Schrifft/ da denn, wie genug bekannt, nicht die äuſſerliche Figur und Geſtalt der aufgeſchriebenen oder gedruckten Buchſtaben allein verſtanden wird, ſondern vornemlich, was in und durch dieſelbe geſchriebene Buchſtaben, Wort und Reden, bezeichnet, gemeynet, zu wiſſen und zu lernen dargegeben wird. Solche Göttliche Schrifft nennet der Apoſtel heilig, weil ſie von GOtt, der der Allerheiligſte, ja die Heiligkeit ſelbſt iſt, Eſa.6.v.3. durch ſeine heilige, von dem Heiligen Geiſt getriebene Menſchen, 2.Pet.1.v.21. unmittelbarer Weiſe, dem menſchlichen Geſchlecht geoffenbaret, auch lauter heilige, Göttliche und himmliſche Geheimnis, Gebot, Verheiſſungen, Geſchichte 2c. in ſich begreiffet, Pſ.93.v.5. Pſ.105.v.42. dadurch der von Natur unheilige, unreine und ſündhaffte Menſch geheiliget wird, Ezech.20. v.11.12. Joh.17.v.17. 1.Cor. 6. v.11. Dannenhero ſie auch billig heilig und höhr gehalten, Pſal. 111.v.9. und über alle weltliche Schrifften und Bücher, ja auch über alles, was ſonſt nutzlich und erbaulich in der Kirchen GOttes vorgebracht und geſchrieben wird, hoch erhaben, geehret und gerühmet werden ſoll, Pſ. 56. v. 5. 11. Pred. 12. v. 11. 12. 2. Petr. 1. v. 19.

Vors andere ſagt er insgemein: Alle Schrifft, verſtehe nicht allein des Alten, ſondern auch des Neuen Teſtaments. Von jenen iſt bey den Chriſten nicht einiger Zweiffel, ſintemal Timotheus in ſeiner Kindheit keine andere als des Alten Teſtaments Schrifften haben, und in denſelben auferzogen werden können. Dieſe aber belangend, ſo meynet ja der heilige Apoſtel gewißlich, nicht allein das jenige, was Timotheus in ſeiner Kindheit gelernet, ſondern auch alles, was er von der Kindheit an, bis auf die damalige Zeit, als dieſer Send-Brief an ihn geſchrieben ward, von Göttlichen Schrifften und Büchern geſehen, geleſen, und daraus den wahren Glauben an CHRJSTUM, und die Lehre von der Gottſeligkeit, gefaſſet und gelernet hatte; geſtalt denn ſolches dieſe denckwürdige Worte, in der erſten Epiſtel an ihn geſchrieben, andeuten, cap.4.verſ.6. **Wenn du den Brüdern ſolches fürhälteſt, ſo wirſt du ein guter Diener JEſu Chriſti ſeyn** (und dich als einen ſolchen erweiſen, der da ſey) **auferzogen,** ἐντρεφόμενος, innutritus, gleich als von täglicher Speiß und Tranck, von Kindheit auf, an ſeiner Seelen ernehret,) **in den Worten des Glaubens, und der guten Lehre, bey welcher du immerdar geweſen biſt,** (ᾗ παρηκολούθηκας, quam aſſectatus es, welcher du mit fleiſſigem Forſchen und Lernen, eine Zeit nach der andern nachgefolget, und ſie alſo erfolget haſt.) Und 2.Epiſt. Cap. 3. v. 10. **Du aber haſt erfahren,** (παρηκολούθηκας, du haſt von einer Zeit zur andern erfolget und erlernet,) **meine Lehre, meine Weiſe,** (τῇ ἀγωγῇ, meine Anführung und Unterweiſung, welche ich dir nemlich, ſo mündlich, ſo ſchrifftlich gethan,) **meine Meynung,** (τῇ προθέσει, meinen Vorſatz, unter andern, die gantze Kirche und Gemeine Chriſti, ſo bis ans Ende der Welt ſeyn wird, mit meiner Lehre zur Seligkeit zu unterweiſen, Rom.1.v.1.5. 1. Corinth.11.v.23.26.) **meinen Glauben, meine Liebe, meine Gedult 2c.** Da er denn bald darauf ſetzt, verſ.14. **Du aber bleibe in dem, das du gelernet haſt, und dir vertrauet iſt 2c.** So gibts auch die gewiſſe Chronologia und Zeit-Rechnung, daß zu derſelben Zeit, als Paulus die andere Epiſtel an ſeinen Timotheum geſchrieben, da er nemlich zu Rom zum andernmal für dem Käiſer Nero ward dargeſtellet, wie der Schluß beſagt, ſowol das Evangelium Lucä, (als welcher ſein Buch von der Apoſtel Geſchichte, welches nach dem Evangelio geſchrieben, Cap. 1. verſ. 1. mit der Erzehlung von der Ankunft des Apoſtels Pauli gen Rom, beſchleuſt,) als auch Matthäi und Marci, wie Euſebius zeuget, allbereit verfertigt, und in den Chriſtlichen Kirchen gebraucht worden. So waren auch die andern Epiſteln Pauli alle vorher geſchrieben, wie aus dieſer andern an Timotheum zu erſehen, daß ſie die allerletzte ſey, Cap. 4. verſ. 6. 16. 18. und eben in dem Jahr abgangen, in welchem er um der Lehre und Ehre Chriſti willen, von Nerone, getödtet worden, nach vorgedachten Kirchen-Geſchicht-Schreibers Euſebii Zeugnis. Aus welchen Umſtänden gnugſam erſcheinet, er habe mit ſeiner allgemeinen Rede, wenn er ſpricht: **Alle Schrifft ſey von GOtt eingegeben, und nutz zur Lehre 2c.** ſowol die Bücher Altes, als auch Neues Teſtaments gemeynet, und ſolche ingeſamt hiemit, vor ſeinem Abſchied aus dieſer Welt, Cap.4.verſ.6. canoniſirn, authentiſirn, und als Göttlich, warhafftig, veſte und gewiß, dem Timotheo und der gantzen Chriſtlichen Kirchen, wie eine köſtliche Beylage anbefehlen, hergegen aber für fremden Menſchen-Satzungen und Lehren, die der heiligen Schrifft nicht gemäß, noch in derſelben begriffen, treulich warnen wollen, wie er auch thut, Cap.1.verſ.13. **Halt an dem Fürbilde der heilſamen Worte, die du von mir gehöret haſt, vom Glauben und von der Liebe in Chriſto JEſu.** verſ.14. **Dieſe gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geiſt, der in uns wohnet.** Ja, welches wol in Acht zu nehmen, ſo hat Timotheus, die andere Epiſtel S. Pauli an die Corinther, Item, die an die Philipper und Coloſſer, beyde an die Theſſalonicher, und die an Philemon, mit eigener Hand unterſchrieben, wie aus dem Eingange jetzt gedachter heiligen Send-Briefe zu vernehmen: Sollte er denn nicht dieſe, wie auch andere Schrifften Pauli, ja auch der Evangeliſten, fleiſſig geleſen haben? Ob nun aber gleich noch nicht alle und jede Schrifften des Neuen Teſtaments, wie wir ſie jetzt in der heiligen Bibel, durch GOttes Gnade haben, dazumal verfertiget und vorhanden geweſt, ſo hindert doch ſolches gantz und gar nicht, daß S. Paulus von den andern, ſo allbereit da waren, dieſe ſeine Rede nicht ſollte verſtanden haben, ſondern es ſchleuſſet ſich vielmehr das Gegentheil, alſo: Wenn die Schrifften des Neuen Teſtaments, da ſie doch noch nicht complet und gantz verfertigt waren, haben jedoch die Menſchen können unterweiſen, (σοφίσαι, klug, weiſe und verſtändig machen) zur Seligkeit, und den Menſchen GOttes vollkommen, zu allem gutem Werck geſchickt machen, wie allhier Paulus redet, ſo wird vielmehr dieſes von dem ganzen Buch des Neuen Teſtaments (nebenſt dem Alten) können und müſſen gerühmet werden ꝛc.

Vors dritte nennet Paulus die bisher angedeute heilige Schrifft von GOtt eingegeben, v.16. oder, wie es eigentlich in ſeiner Sprache lautet, θεόπνευστον, von GOtt eingeblaſen, dadurch denn auf die dritte Perſon der heiligen Hochgelobten Dreyeinigkeit, GOtt den Heiligen Geiſt geſehen wird, durch deſſen unmittelbaren Antrieb, Einblaſen und Eingeben, die heiligen Menſchen und Propheten GOttes geredt, und auch geſchrieben haben, wie Petrus bezeuget, 2.Ep.1.v.21. Welches daß es auch in alle Wege von den heiligen Evangeliſten und Apoſteln müſſe geſaget werden, aus deme, was bisher berichtet, ſattſam erſcheinet: Und auch der heilige Apoſtel nicht vergeblich an Timotheum ſchreibet, v.14. Sintemal du weiſſeſt, von wem du gelernet haſt. Will ſo viel ſagen: Du haſt die Lehre, die dir vertrauet iſt, nicht von ſolchen erlernet, die ihrer Lehre nicht allerdings gewiß, ſondern von mir, der ich ein Apoſtel JESU Chriſti bin, und meine Lehre von Chriſto ſelbſt ohne Mittel empfangen, Gal.1.v.1.11.12. So leuchtet nun aus dieſem herrlichen Prædicato, daß alle (in der lieben Bibel als Canoniſch verfaſſte) Schrifft von GOtt eingegeben ſey, als ein heller Strahl herfür die überſchwengliche Hoheit, Præeminentz, Würde und Macht deſſelben geſchriebenen Worts GOttes, daß es nicht allein allen andern von Menſchen, ohn ſolches unmittelbares Eingeben GOttes, verfertigten, ſie ſeyen Geiſtlich oder Weltlich, (ja, auch Engliſchen Reden, Gal. 1.v.8.) überaus weit vorzuziehen, und in hohen Ehren um ſein ſelbſt, und deſſen Willen, welcher es vom Himmel herab eingegeben, und aufſchreiben laſſen, nicht aber um einiges Menſchen, oder der hievon zeugenden Kirchen willen, zu halten ſey, ſondern daß auch deſſelben rechter Verſtand und Meynung aus keines Menſchen (es ſeyen derſelben wenig oder viel, ſie ſeyen auch ſo klug, gelehrt und mächtig, als ſie immer wollen) eigenem Gut=Achten und privat-Meynungen hergenommen, ſondern einig und allein aus ihm, dem Göttlichen Wort ſelbſt, welches klar, hell und deutlich genug iſt, durch emſige Betrachtung, und Gegenhaltung unterſchiedener gleich=lautender Texte und Sprüche, auch fleiſſige Erkundigung der Grund=Sprachen, gefaſſet, erlernet, und der Kirchen GOttes vorgetragen werden ſolle, inmaſſen ſolches der heilige Apoſtel Petrus klärlich zu vernehmen gibt, 2. Epiſt. 1. v.19. Wir haben ein veſtes Prophetiſches Wort, und ihr thut wol, daß ihr drauf achtet, als auf ein Licht, das da ſcheinet an einem dunckeln Ort, (nicht aber vor und an ſich ſelbſt dunckel, unverſtändlich und undeutlich iſt, ſonſt könnte es kein Licht ſeyn, ſondern bedürffte eines andern Lichts zu ſeinem Verſtändnis) bis der Tag (des ewigen Lebens) anbreche, und der Morgen=Stern JEſus Chriſtus, Offenb. Joh. 22.v.16.) aufgehe in eurem Hertzen. v.20. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine Weiſſagung der Schrifft geſchiehet aus eigener Auslegung, v.21. Denn es iſt noch keine Weiſſagung aus menſchlichem Willen herfür bracht, (darum ſoll ſie auch nicht aus menſchlichem Willen, und nach eigenem Wahn, ausgeleget werden,) ſondern die heiligen Menſchen GOttes haben geredt, getrieben von dem Heiligen Geiſt, (darum will auch derſelbe Heilige Geiſt allein Meiſter ſeines geſchriebenen Worts, und durch daſſelbige in rechtmäſſigem, aus der Schrifft ſelbſt genommenen Verſtande, aller Strittigkeiten und eingeſprengten Zweiffels=Fragen in der Chriſtlichen Lehre, Richter und Entſcheider ſeyn.)

Vors vierdte ſpricht der Apoſtel von den heiligen Schrifften, v.15. daß ſie ſeyen δυνάμενα, vermögend und kräfftig, oder daß ſie können daſſelbige leiſten und würcken, davon bald mehr ſoll geredet werden. Zeiget alſo dieſes Wörtlein an die überſchenckliche Macht und Krafft des Göttlichen Worts, wenns rechtmäſſig gebraucht und angewendet wird, daß es des Menſchen Hertz rühret, beweget, durchfeuret, erleuchtet, zum Guten anfriſchet, und die ewige Seligkeit mit ſich bringet, darum S. Paulus ein gleichförmiges Wörtlein, von dem Evangelio Chriſti, brauchet, Rom.1.v.16. daß es ſey δύναμις, eine Krafft GOttes, die da ſelig machet alle, die daran glauben. Und 2.Corinth. 10. v. 4. rühmet er in dem HErrn, daß die Waffen ihrer (der Apoſtel) Ritterſchafft ſeyen nicht fleiſchlich, (menſchlich, irdiſch, und unkräfftig,) ſondern δυνατὰ, mächtig für GOtt, zu verſtören die Beveſtigungen. v.5. Damit ſie verſtören die Anſchläge, und alle Höhe, die ſich erhebt wider das Erkänntnis GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorſam Chriſti. Welches alles GOtt dem HErrn ſelbſt, als dem Urheber, Stiffter und Eingeber ſeines heiligen Worts, zuzuſchreiben, deſſen Wolgefallen geweſen, auf dieſe und keine andere Weiſe, nemlich durch ſein heiliges offenbartes Wort, mit den Menſchen zu handeln, und ſie zu dem ewigen Leben zu bringen, wie der Apoſtel zeuget, 1. Corinth. 1. verſ. 21. Dieweil die Welt durch ihre Weisheit GOtt in ſeiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es GOtt wol, durch thörichte Predigt (wie ſie von den Unbekehrten in der Welt geachtet wird) ſelig zu machen die, ſo daran glauben. Und an die Chriſten zu Theſſalonich ſchreibt er, 1. Epiſt. 2. verſ. 13. Daß das Wort der Göttlichen Predigt, welches ſie empfangen und aufgenommen, nicht Menſchen, ſondern wahrhafftig GOttes Wort ſey, welcher auch (eben durch daſſelbige heilſame und kräfftige Mittel) würcke in denen, die da glauben. Und was dergleichen ſchöne Sprüche mehr ſind, welche den ungewiſſen unbeſtändigen Fladder=Geiſtern, den Enthuſiaſten, Wider=Täuffer, Schwenckfeldianer, Weigelianer, Methiſten, Stifelianer, und dergleichen, (welche die Krafft und und thätige Würckung des Göttlichen geſchriebenen und gepredigten Worts, als eines mächtigen Werckzeugs GOttes zur Bekehrung, Erleuchtung und Seligkeit, gäntzlich vernichten und verläugnen) in groſſer Zahl können entgegen geſetzt werden, davon anderswo mit mehrern.

ξηρτισμένος, perfecte inſtructus.

Vors fünffte, trit der heilige Apoſtel noch näher zu Beſtätigung der Krafft des Göttlichen geſchriebenen Worts, und ſpricht v. 16. die heilige Schrifft ſey ὠφέλιμος, nütze, das jenige nemlich daraus zu ſchöpffen und zu nehmen, worzu ſie von GOTT gemeynet und geordnet iſt, davon hernach inſonderheit ſoll gehandelt werden. Und damit Niemand meynen möge, es ſey zwar die heilige Schrifft nütze zur Seligkeit, aber doch nicht vollkommener Weiſe, ſondern es müſſe mehr dazu kom̃en, wenn der völlige Nutzen ſolle erlanget werden, (gleichwie etwa Brod zu Erhaltung des Leibs und Lebens nütze iſt, jedoch ſolches allein nichts ausrichtet, ſondern es gehöret auch was anders darzu,) ſo beſchreibt den gedachten Nutzen des Göttlichen Worts der heilige Apoſtel alſo, daß nichts anders als die Vollkommenheit dieſes geordneten Mittels zu Erlangung des Lebens, ſo aus GOtt iſt, und des ewigen Heils, kan gefolgert und geſchloſſen werden. Denn er ſaget, es ſey die Schrifft von GOtt eingegeben, dermaſſen nütze, daß ein Menſch GOttes (ein Diener des Göttlichen Worts, 1. Timoth. 6. verſ. 11. oder auch ingemein, ein jeder von GOTT wiedergeborner und erleuchteter Menſch) ſey vollkommen zu allem guten Werck (keines ausgeſchloſſen) geſchickt, (oder vollkommen zubereitet, wie das Wörtlein, ſo in der Grund-Sprache gebraucht wird, mit ſich bringet.) *Thomas in Comment. h. l. poſtquam Scripturæ S. uſus recenſuiſſet:* Quadruplex (*inquiens*) eſt effectus Sacræ Scripturæ, ſcil. docere veritatem, arguere falſitatem, quantum ad ſpeculativam: eripere a malo, & inducere ad bonum, quantum ad practicam: *tandem hæc ſubjicit verba emphatica:* Ultimus ejus effectus eſt, ut perducat homines ad perfectum. Non enim qualitercunque bonum facit, ſed perficit. Von ſolcher Vollkommenheit hat GOtt der HErr auch allbereit zu Moſis Zeiten geredet, und dem Volck Iſrael Befehl gethan, im 5. B. Moſ. 4. verſ. 1. Nun höre, Iſrael, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr ſie thun ſollet. v. 2. Ihr ſollt nichts darzu thun, das ich euch gebiete, und ſollt auch nichts davon thun, auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HErrn eures GOttes, die ich euch gebiete. Denn Menſchen-Lehre (ſpricht daſelbſt im Rand-Glößlein Herr Lutherus) hindert GOttes Gebot, und führet von der Warheit, Tit. 1. v. 14. David rühmet auch hievon, Pſ. 19. v. 8. Das Geſetz des HErrn iſt ohne Wandel. In ſeiner Sprache heiſſets: Doctrina Domini perfecta eſt. Die Lehre (oder das Wort) des HErrn iſt vollkommen, nemlich die Seele zu erquicken, die Albern weiſe zu machen, das Hertz zu erfreuen, die Augen (des Verſtändniß) zu erleuchten, die Knechte GOttes zu erinnern, und den groſſen (himmliſchen) Lohn zu ſchencken, denen, die es halten, welche Nutzen und Früchte des Worts GOttes daſelbſt v. 8. 9. 12. erzehlet werden. Salomo, Davids Sohn, ſpricht gleichermaſſen in Sprüchw. 30. v. 5. Alle Worte GOttes ſind durchläutert, (alſo, daß ſie ein helles, klares Licht ſind, cap. 6. v. 23. dadurch der von Natur verblendte Menſch erleuchtet, und mit dem wahren Erkänntnis GOttes und ſeines lieben Sohns begabt wird, Joh. 17. v. 3.) und ſind ein Schild (eine vollkommene geiſtliche Wehr und Waffen wider alle Feindſeligkeit) denen, die auf ihn trauen. v. 6. Thue nichts zu ſeinen Worten, (nimm auch nichts davon, denn es iſt ein vollkommenes Lebens-Wort,) daß er dich nicht ſtraffe, und werdeſt lügenhafftig erfunden. So nun dieſes zu derſelbigen Zeit von denen damals verfertigten, und dem Volk GOTTES anvertrauten Göttlichen Schrifften, hat können und müſſen geſaget werden, da doch die Schrifften der ſo genannten groſſen und kleinen Propheten, wie auch andere zur Canoniſchen Bibel Altes Teſtaments unſtreitig gehörige Bücher, noch nicht völlig hinzu kommen waren, wie vielmehr wirds denn wahr ſeyn von der H. Schrifft, nachdem dieſelbige ſowol im Alten, als auch Neuen Teſtament, ihre Vollkommenheit, nach denen von dem Heiligen Geiſt ſelbſt beliebten Canoniſchen Schrifften, gäntzlich erreichet und überkommen? Denn es einmal gewiß und wahrhafftig iſt, daß von Anbegin des Volcks GOttes, zu jeder Zeit die jenige Schrifften, welche GOTT der HERR hat aufzeichnen, und gedachtem ſeinem Volck anvertrauen laſſen, eine vollkommene Regel und Richt-Schnur des reinen wahren Gottesdienſts, des Glaubens und GOtt gefälligen Lebens geweſen, alſo, daß man anderer und fremder Lehre hierzu durchaus nicht bedörfftig, ja ſolche mit allem Ernſt und Göttlichem Eifer verboten geweſen. Und hat dem getreuen GOTT im Himmel gefallen, immer mehr und mehr, durch ſeine heilige Offenbarung, ſo zu den lieben Propheten geſchehen, hinzu zuthun, endlich auch die Schrifften des Neuen Teſtaments verfaſſen, und beydes zuſammen vereinbaren zu laſſen, damit es bis ans Ende der Welt, die einige, unwandelbare, vollkommene Richt-Schnur des Glaubens, des Erkänntniſſes des Chriſtlichen Lebens, der ſtreitigen Religions-Puncten und Fragen, und was ſonſten zum wahren Gottesdienſt gehörig, ſeyn und bleiben möchte, wie hievon an andern Orten ausführlicher Bericht gethan, und gewiſſer Grund geleget wird. So viel von dem erſten Punct des obangezogenen Apoſtoliſchen Spruchs.

Der andere iſt von der heilſamen Krafft und kräfftigen Würckung der heiligen Schrifft, welche von dem lieben Apoſtel ingemein, und inſonderheit, erzehlet und ausgedruckt werden.

Ingemein werden dieſe drey herrliche, ſonder- und wunderbare Effect, Würckung und Nutzen geſetzet:

1. Die Weisheit. Denn wenn der Apoſtel zu Timotheo ſagt: v.15. Es kan dich dieſelbige (heilige Schrifft) unterweiſen, ſo heiſſet es in der Grund-Sprache: τὰ δυναμενά σεσοφίσαι, ſie kan dich klug, verſtändig und weiſe machen, welches viel ein höhers Werck iſt, denn das bloſſe Unterweiſen, welches wol auch durch andere gute Schrifften geſchehen kan. Die himmliſche Weisheit aber (darinnen die Vollkommenheit des Göttlichen Erkänntniß ſtehet) kommt allein aus der Schrifft. Und zwar wird dieſes entgegen geſetzt deme, was v.7. von etlichen geſagt wird, daß ſie immerdar lernen, und doch nimmer zur Erkänntnis der Warheit kommen können, indem ſie nemlich nicht das rechte principium ſapientiæ, das Wort, das allein recht unterweiſen, oder klug, weiſe und Gottsgelehrt machen kan, zur Hand nehmen, daraus zu lernen, noch ſolche heilſame Lehre leiden, ſondern nach ihren eigenen Lüſten ihnen ſelbſt Lehrer auf laden, nachdem ihnen die Ohren jucken, und die Ohren alſo von der Warheit wenden, und ſich zu den Fabeln kehren, wie ers im folgenden 4. Capitel v.3.4. erkläret. Welches, traun, von allem Menſchen-Tand und Lehren gemeynet iſt, die wider und auſſer der heiligen Schrifft, als zum Glauben und Gottesdienſt nützlich und nöthig, (dergleichen auch im Papſtthum geſchiehet,) vorgebracht, und in die Kirche eingeſchoben werden. Wider ſolche Lehrer thut der liebe Apoſtel in dieſem 3. Cap. an Timotheum einen ſcharffen Ausſpruch, und hält ſie in demſelben für Thoren und Narren, indem er alſo ſchreibet, v.6. Gleicher Weiſe wie Jannes und Jambres (die vornehmſten Zauberer) Moſi widerſtunden, alſo widerſtehen auch dieſe (Geiſtliche Zauberer, Gal.3.v.1.) der Warheit. Es ſind Menſchen von zerrütteten Sinnen, (κατεφθαρμένοι τὸν νοῦν, die in dem lautern Sinn, 2.Petr.3.v.1. den ſie in der Göttlichen Lehr und Weisheit haben ſollten, gantz verderbet, und gleich geiſtlicher Weiſe abwitzig worden, weil ſie von der heiligen Schrifft zu Menſchen-Lehrern ſich abgeben,) untüchtig zum Glauben. v.9. Aber ſie werden es die Länge nicht treiben, denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleichwie auch jener (der Egyptiſchen Zauberer) war. Wie nun ſolche Thorheit der Zauberer durchs Göttliche Wort, ſo Moſes verkündigte, nebenſt deſſelben Sigeln, den herrlichen Wunder-Zeichen, offenbaret, und hiedurch GOtt der HErr, als ein Allmächtiger, Gnädiger, Allweiſer und Wahrhafftiger GOtt erkennet wurde, 2. B. Moſ. 9. v. 16. Pſal. 106. v. 12. Alſo ward auch zu Pauli Zeiten, und wird noch zu jeder Zeit die falſche irrige Lehre aus der heiligen Schrifft offenbaret, und die wahre ſelig-machende Erkänntnis und Weisheit GOttes daraus erlernet, beſtätiget, und in den Hertzen der Glaubigen gegründet. Von ſolcher durchs Wort des Allerhöchſten erlangten Weisheit reden überaus viel Sprüche Altes und Neues Teſtamentes, unter welchen, nur eines und des andern zu gedencken, ſo rühmet von GOttes Wort der Mann nach deſſelben Hertzen, David, Pſal. 19. v. 8. Das Zeugnis des HErrn iſt gewiß, (treu, warhafftig,) und macht die Albern weiſe. v. 9. Die Gebote des HErrn ſind lauter, und erleuchten die Augen, (des Verſtändniß im Hertzen, Pſal. 119. v. 98. Du macheſt mich mit deinem Gebot weiſer, denn meine Feinde ſind, (in aller ihrer weltlichen Klugheit,) denn es iſt ewiglich mein Schatz. v. 99. Ich bin gelehrter (in der Lehre der himmliſchen Weisheit, Eſa. 54. v. 13. Joh. 6. v. 47.) denn alle meine Lehrer, (in menſchlicher Kunſt und irdiſcher Weisheit,) denn deine Zeugniſſe ſind meine Rede, (durch welcher Betrachtung ich die Himmliſche verborgene Weisheit erlange, die den Menſchen ewig ſelig machet, Pſal. 51. v. 8. 1. Corinth. 2. v. 7.) v. 100. Ich bin klüger denn die Alten, (welche wegen vieler Dinge Erfahrung für klug und weiſe in der Welt gehalten werden, Hiob 12. v.12. cap.15. v.10. cap.32. v.7.) denn ich halte (nicht Menſchen-Tand und Lehre, ſondern) deinen Befehl. v.104. Dein Wort macht mich klug, darum haſſe ich alle falſche Wege, (der Gottloſigkeit, ſintemal ich weiß, daß die Furcht des HErrn iſt die Weisheit, und meiden das Böſe, das iſt Verſtand, Hiob 28. v. 28.) Im Buch der Sprichwörter Salomonis wird von dieſer Weisheit, die aus GOttes Wort und der heiligen Schrifft erlanget wird, mit vielen Worten geredet und gerühmet, beſonders im 2. 3. 8. und 9. Capitel. Auf welche Orte der Schrifften Altes Teſtaments Paulus ſonder allen Zweiffel geſehen, wenn er allhie ſaget, daß die heilige Schrifft, ſowol Altes als Neues Teſtaments, den Menſchen unterweiſen, oder verſtändig und klug machen könne, damit er GOttes Freund, und von ihm geliebet werde, welches ohne die Weisheit nicht ſeyn kan, wie das Buch der Weisheit recht ſaget, Cap.6.v.27.28.

2. Die Seligkeit. Denn die Unterweiſung in der Weisheit, davon bisher geredet, geſchiehet zur Seligkeit, nach den Worten Pauli. Diß iſt ein überaus herrliches Lob der heiligen Göttlichen Schrifft, daß ſie kan (δυνάμενα, die Krafft und das Vermögen hat) durch ihre Unterweiſung, oder die daraus erlangte Weisheit, die ewige Seligkeit geben, denn ſie iſt das von GOtt geordnete heilſame und kräfftige Mittel hiezu, wie droben aus dem Spruch Rom.1.v.16. erinnert. Und indem Timotheus anhält mit Leſen, (der heiligen Schrifft,) mit Ermahnen, mit Lehren, (aus derſelben,) wenn er ſolches wartet, damit umgehet, Acht hat auf ſich ſelbſt, (damit er nicht im geringſten von dieſer Regel abſchreite,) und auf die Lehre, (damit ſie rein und lauter möge der Gemeine GOttes vorgetragen werden,) und in dieſen Stücken beharret, ſo macht er ſich ſelbſt ſelig,

und die ihn hören, wie Paulus in ſeinem erſten Send=Brief an ihn gedencket, Cap. 4. v. 13.15.16. So ſaget auch Jacobus, daß das Wort GOttes, ſo mit Sanftmut, nebenſt Ablegung aller Unſauberkeit und aller Bosheit, angenommen, und in der Menſchen Hertzen gepflantzet wird, könne ihre Seelen ſelig machen, Cap. 1. v. 21. Jnmaſſen auch inſonderheit das Exempel des frommen Hauptmanns zu Cäſarien, Cornelii, ausweiſet, zu welchem ein Engel vom Himmel ſprach, er ſollte gen Joppen ſchicken, und von dannen Petrum zu ſich fordern, der würde ihm Worte ſagen, dadurch er ſelig werde, und ſein gantzes Haus, Apoſt. Geſch. 11. v. 13.14. welches dann auch geſchehen, wie aus der ſchönen Hiſtoria, im 10. Cap. beſchrieben, zu erſehen iſt. Damit nun nicht jemand meynen möge, es gehe diß allein das von den Apoſteln gepredigte, nicht aber das geſchriebene und zu Papir gebrachte Wort an, ſo tritt allhier Paulus mit ſeinem Zeugnis auf, und berichtet, daß auch die heilige Schrifft (welche durchaus einerley Wort iſt mit dem, was GOtt durch ſeine Diener, die er unmittelbar beruffen, mündlich vortragen laſſen) zur Seligkeit unterweiſen, und dieſelbe dergeſtalt würcken könne. Welches aber alles GOtt der Heiligen Dreyfaltigkeit, als der Haupt=Urſach und oberſten Brunn=Quell der ewigen Seligkeit, zuzuſchreiben, welcher heiligſtes Wolgefallen iſt, allein durch dieſes Mittel, ordentlicher Weiſe, die Menſchen zu bekehren, und ſelig zu machen. Jnmaſſen nechſt dem Wort des HErrn und der heiligen Schrifft, ſolches Werck der Selig=Machung GOtt dem HErrn allein zugeſchrieben wird: GOtt dem Vater zwar, als dem ewigen Urſprung der wahren Gottheit, wie auch alles Guten, Epheſ. 2. v. 4.5. 2. Tim. 1. v. 10. 1. Petr. 1. v. 3.4. GOtt dem Sohn, als der verdienſtlichen Urſache der ewigen Seligkeit, Eſa. 45. v. 22. Eph. 5. v. 25. 27. GOtt dem Heiligen Geiſt, als dem oberſten Patron, Stiffter und Erhalter des heiligen Predig=Amts, dadurch er die Seligkeit ſchaffet und würcket, Tit. 3. v. 5.6.7.

3. Der wahre Glaube. **Die heilige Schrifft (ſpricht der Apoſtel) kan dich unterweiſen zur Seligkeit durch den Glauben an Chriſto JEſu.** Die Seligkeit kommt allein durch den Glauben an Chriſtum, ohne Verdienſt der Wercke, wie von S. Paulo ſtattlich erwieſen wird, im 1. 3. und 4. Capitel der Epiſtel an die Römer, wie auch an andern vielen Orten mehr. Woher hat aber dieſer ſelig=machende Glaube ſeinen Urſprung? Aus der heiligen Schrifft und Göttlichem Wort, wenn es geleſen, gehöret, erwogen, und im Hertzen bewahret wird, wie ingleichen S. Paulus bezeuget, Rom. 10. v. 14. **Wie ſollen ſie glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger?** v. 17. **So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes.** Und wann er an ſeinen lieben Corinthern rühmet, wie ſie **durch Chriſtum in allen Stücken reich gemacht in aller Erkäntnis,** (der ſeligmachenden Warheit,) ſo flicht er auch zugleich mit ein die Lehre, (nemlich des heilſamen Göttlichen Worts,) dabey vermeldend, **daß die Predigt von Chriſto in ihnen kräfftig worden ſey,** (den Glauben zu erwecken und zu erhalten,) 1. Epiſt. 1. v. 5.6. So auch, wenn er an die beruffene Chriſtliche Gemeine zu Theſſalonich ſchreibet: **Er gedencke an ihr Werck im Glauben, und an ihre Arbeit in der Liebe, und ihre Gedult in der Hoffnung,** (welches die Früchte des lebendigen Glaubens ſind,) 1. Epiſt. Cap. 1. v. 3. ſo ſetzt er hinzu alſobald die würckende Urſach, und das kräfftige Mittel, dadurch der Heilige Geiſt ſolches in ihnen geſchaffet, nemlich, **daß ſein Evangelium bey ihnen geweſen nicht allein im Wort,** (daß ſie es nur bloß oben hin angehöret, nicht aber ins Hertz gefaſſet hätten,) **ſondern beyde in der Krafft und in dem Heiligen Geiſt, in groſſer Gewißheit, welches Wort ſie aufgenommen unter vielen Trübſalen, mit Freuden im Heiligen Geiſt.** v. 5. 6. Damit nun nicht jemand ihm die Gedancken machen möge, es ſey ein ander Wort, oder es halte mehr in ſich, das von den lieben Apoſteln gepredigt, und dadurch der Glaube ſo gewaltig bey den bekehrten Heiden gewürcket worden, denn das, ſo durch ſie zu Papir gebracht, und der Kirchen hinterlaſſen worden, ſo ſchreibt allhier Paulus ſolche Krafft, den Glauben an Chriſto JEſu zu würcken, der heiligen Schrifft zu, und indem er berichtet, was ſie könne und vermöge, ſo füget er, als in einer ſchönen güldnen Kette, die Glieder genau in einander, die Unterweiſung oder Weisheit, die Seligkeit und den Glauben an Chriſto JEſu, anzudeuten, daß keines ohne das andere seyn könne, ſondern es ſey nothwendig eins, wo das andere und dritte iſt, und komme dieſes alles einig und allein her aus der heiligen Schrifft, als dem Göttlichen Mittel alles Heils und Lebens: Die aber von ſolchem Wort abſchreiten, und auſſer demſelben ihnen einen Glauben, Religion, Gottesdienſt, und Weg zur Seligkeit ſchmieden wollen, von denen ſaget er, ſie ſeyen ἀδόκιμοι περὶ τὴν πίστιν, **verwerfflich,** (von GOttes Gnaden=Antlitz verworffen,) **was den Glauben anlanget,** oder wie es Herr Lutherus fein gegeben, **untüchtig zum Glauben,** v. 8. Da wiſſe nun und erlerne, lieber Chriſt, was von dem Buch der heiligen Schrifft, welches wir nennen die Bibel, (κατ᾽ ἐξοχὴν Biblia, das iſt, das auserleſene ſchöne Grund=Buch, das uns GOTT geſchencket,) zu halten, und in was für Hoheit und vortrefflichen Ehren es zu ſchätzen ſey, indem es, wie oben angehöret, die himmliſche Weisheit und Seligkeit ſchencket, und, wie wir jetzt vernehmen, auch den Glauben an Chriſto JESU (ohne welchen die Seligkeit nimmermehr erlanget werden mag) kräfftiglich würcket. Denn es iſt um dieſen Glauben nicht ſo ein liederlich Ding, wie es die Welt davor hält, ſondern es iſt ein groſſes Werck GOttes in dem Menſchen, welches zu würcken, und hierdurch den

Menſchen aus der Gewalt des mächtigen Reichs des Teuffels, der Höllen und des Todes zu reiſſen, und in ſein himmliſches Reich zu verſetzen, er, ſo zu reden, ſein Aeuſſerſtes dran ſetzen, und alle ſeine Krafft und Macht erweiſen muß, wie ſolches aus den ſchönen Kern-Worten Pauli erſcheinet, Epheſ. 1. v. 19. da er ſaget, es werde von dem Geiſt der Weisheit in den Gläubigen unter andern dieſes gewürcket, daß ſie wiſſen und verſtehen, welche da ſey die überſchwenckliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns, die wir gläuben nach der Würckung ſeiner mächtigen Stärcke, v. 20. welche er gewürcket hat in Chriſto, da er ihn von den Todten auferwecket hat, und geſetzet zu ſeiner Rechten im Himmel ꝛc. Da ſehen wir, daß es vor GOtt einerley Werck ſeiner Allmacht ſey, unſere Seligkeit durch Chriſtum ſeinen Sohn zu würcken, und dieſelbe durch den Glauben dem Menſchen zuzueignen. Siehe nun, das thut er durch die heilige Schrifft, und ſein geoffenbartes Wort. Sollte denn nicht billig daſſelbe heilig und höhr von jederman gehalten, und mit inniglichem Danck zu dem beſagten Ende und Zweck gebrauchet und angewendet werden? Unſer Glaub iſt der Sieg, der die Welt (und derſelben Fürſten, den Teuffel) überwindet, 1. Joh. 5. v. 4. Es geſchiehet aber ſolche Uberwindung durch die geiſtliche Rüſtung, Wehr und Waffen, die uns die heilige Schrifft und das Göttliche Wort einig und allein darreichet, wie Paulus Epheſ. 6. v. 13. ꝛc. bezeuget, allda er in einer ſehr lieblichen Gleichnis-Rede die Waffen nach einander erzehlet, die man brauchen müſſe, wider den Satan das Feld zu behalten, nemlich, den Harniſch GOttes, den Gürtel der Wahrheit, den Krebs der Gerechtigkeit, die Bein-Stiefel des Evangelii des Friedes, den Schild des Glaubens, den Helm des Heils, das Schwert des Geiſtes, und drauf ſetzet: Welches (alles, ſo bisher erzehlet) iſt das Wort GOttes. Sollte denn nicht ſolches Wort höchlich gepreiſet, und darinnen die ſtetige Ubung mit höchſtem Fleiß fortgeſetzet werden, damit wir nicht vervortheilet werden mögen vom Satan, indem uns nicht unbewuſt iſt, was er im Sinn hat, 2. Cor. 2. v. 11. daß er nemlich umher gehet, wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge, dem aber feſte im Glauben widerſtanden werden ſoll, 1. Petr. 5. v. 8. ſolcher Glaube aber nirgends anders, denn in und aus GOttes Wort erlanget, und in ſeiner Krafft wider ſolchen grauſamen Feind geſtärcket, und gleich als ein Schwert geſchärffet werden kan? Der Glaube iſt das einige Mittel, dadurch wir aus Kindern des Zorns und der ewigen Verdammnis, wie wir alle von Natur ſind, Epheſ. 2. v. 3. zu Kindern GOttes und Erben des ewigen Lebens gemacht werden, Joh. 1. v. 12. Wie viel ihn (Chriſtum) aufnahmen, denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden, die an ſeinen Namen glauben, v. 13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleiſches, noch von dem Willen eines Mannes, ſondern von GOTT (zu ſeinen lieben Kindern wieder) geboren ſind. Nun aber hat der Glaube dieſe überſchwenckliche Krafft einig und allein aus dem Wort GOttes, welches in die liebe Bibel verfaſſet, wie Petrus bezeuget, 1. Epiſt. 1. v. 23. Ihr ſeyd wiederum geboren, (und zu GOttes Kindern gemacht,) nicht aus vergänglichem, ſondern aus unvergänglichem Saamen, nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewiglich bleibet. Und Jacobus c. 1. v. 18. Er (der Vater des Lichts) hat uns gezeuget nach ſeinem Willen, durch das Wort der Warheit, auf daß wir werden Erſtlinge ſeiner Creaturen. Darum auch Paulus an die Corinther, als GOttes Mithelffer, 2. Corinth. 6. v. 1. und Diener des Worts, durch welchen ſie glaubig worden, 1. Corinth. 3. v. 5. alſo ſchreibet, cap. 4. v. 15. Ich habe euch gezeuget (zu glaubigen Kindern GOttes gemacht) in Chriſto JEſu, durchs Evangelium. Sollte denn nicht ſolches heilige Bibliſche Wort GOttes hertzlich geliebt, und fleiſſig geübt werden, damit wir in der ſeligen Kindſchafft, darzu wir von GOTT verordnet, kräfftiglich erhalten, und alſo endlich das unausſprechliche groſſe Kindes-Theil und Erbe im himmliſchen Leben erlangen mögen? Der Glaube iſt das heilſame Mittel, dadurch die köſtliche Seelen-Artzney des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti, des himmliſchen Artztes, Eſa. 53. v. 5. Matth. 9. v. 12. vor unſere innerliche böſe Sünden-Schäden, zur geiſtlichen Geſundmachung, uns applicirt, zugeeignet, und im Hertzen thätlich genoſſen und empfunden wird, darum von Paulo die Geſundheit im Glauben gerühmet wird, Tit. 1. v. 1. 3. c. 2. v. 2. Nun aber kommt dieſe Krafft des Glaubens, den Menſchen an der Seelen geſund zu machen und zu erhalten, einig und allein her aus dem geſchriebenen und gepredigten Wort des Allmächtigen, darum es billig auch ein geſundes, oder heilſames Wort und Lehre genennet wird, 1. Timoth. 1. v. 10. cap. 6. v. 3. 2. Timoth. 1. v. 13. Tit. 1. v. 9. cap. 2. v. 1. 8. und können wir füglich allhier brauchen die Rede des Buchs der Weisheit, c. 16. v. 12. Es heilet ſie (die armen Seelen-krancke Menſchen und Sünder) weder Kraut noch Pflaſter, ſondern dein Wort, HErr, welches alles heilet. Und beſchreibet Baſilius in ſeiner Vorrede über den Pſalter, eben dieſen Nutzen, in Anführung der Worte Pauli, die wir anjetzo erklären, und ſaget: Tota Scriptura divinitus inſpirata, & utilis, ob id à Spiritu Sancto compoſita eſt, ut, tanquam ἐν κοινῷ τῶν Ψυχῶν ἰατρείῳ, in communi animarum officina, omnes homines ſigillatim eligant propriarum perturbationum medicinam. Das iſt: Die gantze heilige Schrifft, ſo von GOtt eingegeben und nütze iſt, die iſt darum von dem Heiligen Geiſt in die Schrifft verfaſſt, damit alle Menſchen aus derſelben, als einer allgemeinen Seelen-Apothek, ein jeglicher nach ſeinem innerlichen Anliegen und Nothdurft, geiſtliche und annehmliche Artzney haben möchte. Sollt denn nicht dieſes heilſame Wort höchlich im Hertzen æſtimirt, mit dem Munde geprieſen, und im Werck der glaubige Gehorſam gegen daſſelbe von männiglich erwieſen werden?

Inſonderheit werden von Paulo vier herrliche Nutzbarkeiten der heiligen Schrifft allhier vorgeſtellet, zu welchen die, ſo er anderswo ſetzet, füglich können gezogen und gebracht werden. **Alle Schrifft, (ſagt er) von GOtt eingegeben, iſt nutz zur Lehre, zur Straffe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.**

Der 1. Nutz iſt die Lehre, διδασκαλία, da nemlich die Unwiſſenden in Göttlichen Sachen und Geheimniſſen recht angewieſen werden, und klaren Unterricht bekommen von dem, was GOtt der HErr zu wiſſen und zu lernen in ſeinem Wort geoffenbaret hat. Denn von Natur kan ſolches der in Sünden empfangene und geborne Menſch nicht erfinden, wie Paulus ſagt, 1. Corinth. 2. v. 14. **Der natürliche Menſch vernimmt nichts vom Geiſt GOTTES, es iſt ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen.** Und 2. Corinth. 3. v. 5. **Wir ſind nicht tüchtig, von uns ſelber etwas zu dencken, als von uns ſelber.** Dannenhero er auch die Heiden, ſo auſſer der Chriſtlichen Kirchen ohne GOTTES Wort dahin leben, alſo beſchreibet, Epheſ. 4. v. 17. Daß ſie wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, v. 18. daß ihr Verſtand verfinſtert ſey, und ſie entfremdet ſeyen von dem Leben, das aus GOTT iſt, durch die Unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, durch die Blindheit ihres Hertzens. Und ob zwar aus dem Licht der Natur etwas von GOTT kan erſehen und erlernet werden, wie Paulus bezeuget, Rom 1. v. 19. 20. ſo iſt doch dieſes unvollkommen, und viel zu gering zum Erkänntnis der ewigen Seligkeit. Soll nun der von Natur verdüſterte Menſch zum wahren lebendig=machenden Erkänntnis des Heils kommen, ſo kans nicht anders, denn durch das Licht der Göttlichen Lehre aus dem geoffenbarten Wort geſchehen, welches die Erleuchtung der Augen und Erinnerung iſt, davon David, Pſ. 19. v. 9. 12. redet, darum er auch zu GOtt ſeufftzet, Pſal. 119. v. 18. **Oeffne mir die Augen / daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetze.**

Es iſt aber ſolche Göttliche Lehre dreyerley, I. Generalis, da man in gemein alle das jenige aus der heiligen Schrifft lernet und faſſet, was dieſelbige von GOttes Weſen und Willen, nach dem Geſetz und Evangelio, von der Schöpffung, Erhaltung, und Regierung der Welt, von der wunderbaren Beſtellung und Beruffung ſeiner Kirche von Anbegin der Welt zu aller Zeit, von Belohnung der Tugend, und Beſtraffung der Sünden und Laſter, ſamt derſelbigen vielfältigen Exempeln, von unterſchiedenen Arten der Menſchen, und ihres ſowol löblichen als auch ſchändlichen Verhaltens, und dergleichen, in ſich hält. II. Specialis, da man inſonderheit die Göttliche Geheimniſſe, ſo zur Seligkeit zu wiſſen nothwendig, aus der heiligen Schrifft erlernet und ins Gedächtnis faſſet, als da ſind die Lehre von den heiligen Zehen Geboten, von dem Chriſtlichen Glauben, vom Gebet, von der heiligen Tauffe, von der Buſſe und Abſolution, dann endlich vom heiligen Abendmahl, welches die ſechs Haubt=Stücke der Chriſtlichen Lehre ſind, in unſern Catechiſmum verfaſſet. III. Specialiſſima, da man vornemlich und am allerſonderbareſten, zu hertzlichem Troſt wider die Anklage des Gewiſſens wegen der Sünde, wider den Zorn GOTTES, und Fluch des Geſetzes, auch in allerley Trübſal und Creutz, (davon Paulus kurtz vor unſerm Spruche ſagt, v. 12. **Alle, die gottſelig leben wollen in Chriſto JEſu, müſſen Verfolgung leiden,**) aus der heiligen Schrifft, und derſelben ſowol Sprüchen als Exempeln erlernet, und ins Hertz faſſet die Gnaden=reiche Lehr von Chriſto JEſu, und ſeinem heiligen Amt und Wolthaten, als von welchem alles Unheil abgeſchaffet, und den glaubigen, bekümmerten, und demütigen Hertzen, Krafft und Safft, Heil und Troſt, Leben und Erquickung, durch den Heiligen Geiſt dargereicht wird. Von welchem ſonderbaren Lehr=Nutzen, Rom. 15. v. 4. alſo geleſen wird: **Was zuvor geſchrieben iſt,** (im Alten Teſtament, davon er redet, nicht aber allein, ſondern auch, was in gemein in der gantzen heiligen Schrifft geſchrieben iſt,) **das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Gedult und Troſt der Schrifft Hoffnung** (des ewigen Lebens, und der Göttlichen Gnaden Vergeltung) **haben.** Da denn recht mag geſagt werden, es ſey die heilige Schrifft ein ſchönes Freuden=Paradiß GOttes, in welches Mitte Chriſtus, der Baum des Lebens ſtehet, 1. B. Moſ. 2. v. 9. Offenb. Joh. 2. v. 7. der nicht durch die Cherubim mit bloſſen hauenden Schwertern bewahret wird, 1. Buch Moſ. 3. v. 24. ſondern allen Gnaden=hungerigen Hertzen zu Troſt und Heil, ſeiner zu genieſſen, frey offen ſtehet. In welchem auch allerley **Bäume luſtig anzuſehen / und gut zu eſſen ſind /** 1. B. Moſ. 2. v. 9. das iſt, die heiligen Ertz=Väter, Propheten, Apoſtel und andere Glaubigen, welche als **Bäume der Gerechtigkeit, und Pflantzen des HErrn zum Preiſe,** Eſa. 61. v. 3. zu Exempeln des Troſtes, und der wunderbaren Regierung GOttes uns hingepflantzet und dargeſtellet ſind. In welchem auch ein reiner voller Strom iſt, darinn man köſtlich Gold und **Edel=Stein findet,** 1. B. Moſ. 2, 10. 12. durch welches **Stroms Brünnlein die Stadt GOttes fein luſtig bleibet, da die heilige Wohnungen des Höchſten ſind,** Pſ. 46. v. 5. Das iſt die himmliſche Weisheit, die dem Paradiß=Strom von Sirach, c. 24. v. 34. 36. verglichen wird, und von welcher Salomo redet in Sprüchw. 3. v. 14. daß ihr **Einkommen beſſer denn Gold ſey,** v. 15. daß ſie **edler denn Perlen ſeyen, und alles, was man wünſchen mag, ſey ihr nicht zu gleichen.** In welchem Paradiß auch eine liebliche, ſanfte und küh=

lende

lende Luſt iſt, 1. B. Moſ. 3. verſ. 8. das iſt, der Heilige Geiſt, der himmliſche Tröſter, welchen GOTT mit dieſen Worten verheiſſet, Eſa. 57. v. 15. Ich will erquicken den Geiſt der Demütigen, und das Hertz der Zuſchlagenen. v. 16. Ich will nicht immerdar haddern, und nicht ewiglich zürnen, ſondern es ſoll von meinem Angeſicht ein Geiſt weben, und ich will Odem machen. In welchem auch endlich die Stimme GOTTES des HERRN, der im Garten gehet, vernommen wird, die nicht allein unſere Hertzen erſchreckt, und ſaget: Adam, wo biſt du? 1. B. Moſ. 3. v. 8. 9. ſondern auch alle erſchrockene, blöde und geängſtete Hertzen zu ſich ruffet, und ſpricht: Jer. 3. v. 14. Kehre wieder, du abtrünnige Iſrael, ſo will ich mein Antlitz nicht gegen euch verſtellen, denn Ich bin barmhertzig, ſpricht der HERR, und will nicht ewiglich zürnen, Matth. 11. verſ. 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Gewißlich iſt aller Menſchen Lehre und Bericht von der vergänglichen Welt-Freude, Luſt und Ergetzlichkeit, gegen dieſes himmliſche Lehr- und Troſt-Paradiß für ein Eiteles, ja für Nichts zu achten.

Der andere Nutz iſt die Straffe, ἔλεγχος, die Widerlegung derer, die verkehrte Lehre reden, die Jünger an ſich zu ziehen, Apoſt. Geſch. 20. verſ. 30. die da Zutrennung und Aergernis anrichten, neben der Lehre, die wir gelernet haben, (aus GOttes Wort,) die durch ſüſſe Worte und prächtige Reden verführen die unſchuldige Hertzen, Rom. 16. verſ. 17. 18. die Spaltungen, ja auch Rotten (hæreſes, Ketzereyen) ſtifften, 1. Corinth. 11. verſ. 18. 19. die verführiſche Geiſter ſind, und Lehren der Teuffel vorbringen, 1. Timoth. 4. v. 1. die da anders lehren, und nicht bleiben bey den heilſamen Worten unſers HErrn JESU Chriſti, und bey der Lehre von der Gottſeligkeit, ſind verdüſtert und wiſſen nichts, ſondern ſind ſeuchtig (ſiech und an ihrer Seelen todt-kranck,) in Fragen und Wort-Kriegen, aus welchen entſpringet Neid, Hader, Läſterung, böſe Argwohn, Schul-Gezäncke, ſolcher Menſchen, die zurüttete Sinne haben, und der Wahrheit beraubet ſind, Cap. 6. verſ. 3. 4. 5. die da ungeiſtlich loſe Geſchwätze führen/ welches viel hilfft zum ungöttlichen Weſen/ und ihr Wort um ſich friſſet wie der Krebs/ indem ſie der Wahrheit fehlen/ 2. Timoth. 2. verſ. 16. 17. 18. Der falſchen Lehrer/ die neben einführen verderbliche Secten/ und verläugnen den HERRN/ der ſie erkauft hat, und über ſich ſelbſt führen ein ſchnell Verdammnis/ derer Verderben viel nachfolgen/ durch welche der Weg der Wahrheit verläſtert wird/ 2. Petr. 2. verſ. 1. 2. Der Ungelehrigen und Leichtfertigen/ welche die Briefe Pauli/ wie auch die andern Schrifften verwirren/ (στρεβλοῦσι verkehren, verdrehen, und gleichſam mit den Haaren zu ihren Irrthumen herbey zerren,) zu ihrem eignen Verdammnis/ Cap. 3. verſ. 16. der Wider-Chriſten/ ſo von uns ausgangen/ dieweil ſie nicht von uns geweſen/ (die wir aus der Wahrheit ſind,) 1. Joh. 2. verſ. 18. 19. Und beſonders des Menſchens der Sünde, und des Kindes des Verderbens, der da iſt ein Widerwärtiger/ und ſich erhebet über alles, das GOTT oder Gottesdienſt heiſſet, welches Zukunft geſchiehet nach der Würckung des Satans, mit allerley lügenhafftigen Kräfften und Zeichen und Wundern, und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, 2. Theſſal. 2. v. 3. 4. 9. 10. Zu dieſer falſchen Lehrer Straffe und Widerlegung nutzet nun die heilige Schrifft mächtiglich, ſie iſt die einige Norm, Regul und Richt-Schnur, Galat. 6. v. 16. nach welcher alle Lehren geurtheilet, und die Geiſter geprüfet werden ſollen, ob ſie von GOTT ſind, 1. Joh. 4. verſ. 1. Inmaſſen denn keine einige Ketzerey oder Irrthum in der Religion jemals entſtanden, welche nicht aus den Schrifften der Propheten, von Chriſto und den Apoſteln, und nach derſelben Zeit, aus der Lehre der Propheten, Evangeliſten und Apoſteln ingeſamt, von den Rechtgläubigen reinen Lehrern der Chriſtlichen Kirchen Neues Teſtaments, wäre gerichtet, geſtraffet und widerleget worden, wie die Kirchen-Hiſtorien hievon ſattſames Zeugnis geben. Das iſts nun, davon S. Paulus an Titum ſchreibet, Cap. 1. v. 8. Daß ein Biſchoff (oder Diener der Kirchen) halten ſolle ob dem Wort, das gewiß iſt, und lehren kan, (ſolches iſt aber kein anders als die heilige Schrifft,) auf daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame Lehre, und zu ſtraffen (ἐλέγχειν, (zu widerlegen) die Wider-Sprecher, v. 14. Denn (ſpricht er weiter) es ſind viel freche und unnütze Schwätzer und Verführer, v. 11. welchen man muß das Maul ſtopffen, die gantze Häuſer (ja wol gantze Städte, gantze Länder, gantze Königreiche) verkehren, und lehren, das nicht taugt, um ſchändliches Gewinns willen. Es haben gar wol die alten Hebraiſten geſaget: In omni loco Scripturæ, in quo invenis pro hæreticis objectionem, invenis medicamentum ejus. Das iſt: Aus welchem Ort der heiligen Schrifft von Ketzern etwas vorbracht wird zu Beſtätigung ihrer falſchen Lehre, da findet ſich gewiß auch eine Artzeney darwider, das iſt, ein Grund der kräfftigen Widerlegung, wenn nemlich ein jeder Text nach ſeinen Umſtänden, nachdem, was vor- und nachgehet, nach und aus den Grund-Sprachen, nach der Vergleichung anderer gleich-lautender Oerter, weislich erwogen, und alſo das Wort der Warheit recht getheilet wird, 2. Timoth. 2. v. 15.

Der dritte Nutz iſt die Beſſerung, ἐπανόρθωσις, da das jenige, was im ſündlichen Menſchen-Leben unrecht, verkehrt, laſterhafft, GOTT dem HERRN mißfällig, und ſeinem heiligen Geſetz zuwider iſt, (wie ſolcher böſen Dinge im Anfang des Capitels ein gantzes ſchwartzes Regiſter zu

finden,)

finden,) zu recht gebracht, geändert, verbeſſert wird. Denn gleichwie, wenn ein Holtz, Stein, und dergleichen Materi, ſo ſie uneben, höckerig, krumm und äſtig iſt, nach einem gewiſſen angelegten Richt-Scheid oder Schnur, durch bequeme Werckzeuge, recht und ſchlecht gemacht, gehöfelt und auspolieret wird: Alſo iſt die einige geiſtliche Regul und Richtſchnur, darnach alles Böſe und Sündhaffte an den Menſchen geurtheilet, und dadurch, als ein göttliches Werckzeug, auch ſolches abgeſchafft werden kan und ſoll, die heilige Schrifft. Welches dann geſchiehet durch Anführung und Betrachtung des eiferigen Willens und Gebots GOttes, und ſeiner ſchwehren Straffen, ſo er beydes den Ungehorſamen gedräuet, und auch an ſo viel tauſenden in der That verübet hat, welcher Exempel die ganze heilige Schrifft voll iſt. Dergleichen Epanorthoſes und Verbeſſerung auch hin und wieder in den Schrifften der heiligen Evangeliſten und Apoſteln zu befinden, als da Chriſtus der HERR treulich warnet vor dem Untergang und Verdammnis, aus dem Exempel Sodoma, Tyri und Sidon, Matth. 11. v.22.23. wie auch etlicher, ſo elendiglich um ihr Leben kommen waren, Luc.13.v.1.4. Da Paulus die Exempel der von GOtt im Zorn heimgeſuchten Jüden, Rom. am 11. und 1. Cor. am 10. den Chriſten zur Beſſerung anführet, und ſolches νουθεσίαν, eine Warnung, nennet, v.11. Da Petrus die Spötter, ſo vor dem Jüngſten Tage ſeyn werden, (Ach! es iſt traun jetzo eine groſſe Menge unter den ſo genannten Chriſten, die ſich, als dergleichen Spötter, wo nicht mit klaren dürren Worten, jedoch mit dem Hertzen und dem Leben erweiſen,) durch Anführung der Hiſtorie von der Sündfluth ſtraffet, und ſie von ihrem Unſinn abzubringen ſich bemühet, 2. Ep. am 3. Da der Meiſter der Epiſtel an die Hebräer die Gottloſen und Abfälligen von der wahren Lehre züchtiget und warnet, aus dem Exempel des Jüdiſchen Volcks, Cap. 3. 4. 10. und des Eſau, Cap. 12. v.16.17. Da Judas das Exempel der gefallenen und verdammten Engel, wie auch der ſchrecklich-verderbten Städte, Sodoma und Gomorrha, anzeucht, vor dem ewigen Schaden hiedurch die Menſchen zu warnen, v.6.7. Und ob zwar auch in heidniſchen guten Sitten-Büchern dergleichen Exempel der Göttlichen Straffen, wider Untugend und Laſter, mögen gefunden werden, ſo ſind doch denenſelben diejenige, ſo in der heiligen Schrifft und unfehlbarem Göttlichen Wort anzutreffen, weit vorzuziehen, fleißiger zu betrachten, und zur Beſſerung auf dem Wege der Gottſeligkeit dem unbändigen Fleiſch, und der argen Welt anzuführen, inmaſſen der Königliche Prophet mit ſeinem Exempel hierinnen vorgehet, Pſal.119.v.52. HERR, wenn ich bedencke, wie du von der Welt her gerichtet (die Gottſeligkeit belohnet, und das ruchloſe Weſen geſtrafft) haſt, ſo werde ich getröſtet, (wider die Schmach der Feinde deines Worts, v. 51. und werde hierdurch deſto mehr in meinem guten Fürſatz bekräfftiget,) v. 119. Du wirffeſt alle Gottloſen auf Erden weg wie die Schlacken, darum liebe ich deine Zeugniſſe, (daß ich durch Betrachtung deiner Zorn-Gerichte, von aller Gottloſigkeit abgehalten, und in deiner Gnade erhalten werden möge.) v. 120. Ich fürchte mich für dir, daß mir die Haut ſchauert, und entſetze mich für deinen Rechten, (für deinem heiligen Wort, welches mir ſo viel Exempel derer fürhält, die in ihrer Sicherheit begriffen, und ſchrecklich geſtürtzt und verdammt worden.)

Der vierdte Nutz iſt die Züchtigung in der Gerechtigkeit, παιδεία heiſſet eigentlich eine ſolche Unterweiſung und Zucht, die an den Kindern angewendet wird, wenn ſie vom Böſen ab- und zum Guten angewöhnet werden. Und deutet ſolches Wörtlein an, daß GOtt der HERR ſeine Glaubigen, gleich als ein Vater ſeine liebe Kinder, durch ſein heiliges Wort zu dem wahren lebendigen Chriſtenthum, und ihm wolgefälligen Lebens-Wandel anführe, inmaſſen er ſelbſt durch den Mund Davids ſaget: Pſal. 32. v. 8. Ich will dich unterweiſen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln ſollt, ich will dich mit meinen Augen leiten. Pſal.34.v.12. Kommt her, Kinder! höret mir zu, ich will euch die Furcht des HERRN lehren. v.13. Wer iſt, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? v.14. Behüte (der du ſolches begehreſt) deine Zunge für Böſem, und deine Lippen, daß ſie nicht falſch reden. v.15. Laß vom Böſen und thue Gutes, ſuche Friede, und jage ihm nach. Pſal. 48. v. 15. werden gleichfalls ſchöne Worte hievon geleſen: Dieſer GOTT iſt unſer GOTT immer und ewiglich, er führet uns wie die Jugend, das iſt, (nach dem Glößlein Lutheri,) gnädiglich und ſanft durchs Wort der Gnaden, wie Vater und Mutter das Kind aufziehen, ꝛc. Sihe, das heiſſet παιδεία, die Züchtigung, oder die Kinder-Zucht, und zwar in der Gerechtigkeit, daß man nemlich ihm diene ohne Furcht ſein Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt, Luc. 1. v. 74. 75. Daß man ſich erneure im Geiſt des Gemüths, und ziehe den neuen Menſchen an, der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Epheſ. 4. v. 23. 24. Daß man als Kinder des Lichts wandele, und die Früchte des Geiſtes bringe, welche ſind allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit und Warheit, Cap. 5. verſ. 9. Davon Johannes mit ſchönen Worten redet, 1. Epiſt. 3. v. 3. Ein jeglicher, der ſolche Hoffnung hat, (daß er im ewigen Leben GOtt gleich ſeyn, und ihn ſehen wolle, wie er iſt,) der reiniget ſich, gleich wie er auch rein iſt. v. 4. Wer Sünde thut, der thut auch unrecht, und die Sünde iſt das Unrecht. v. 7. Kindlein, laſſet euch niemand verführen, wer recht thut, der iſt gerecht, gleich wie er gerecht iſt. v. 8. Wer Sünde thut/ der iſt vom Teuffel ꝛc. Dieſe Gerechtigkeit der Wercke und des GOtt gefälligen Lebens kommt her aus der Gerechtigkeit des Glaubens, da der Menſch um des heiligen Verdienſts Chriſti willen zu Gnaden angenommen, zum Kinde GOttes gemacht, und der Gaben, Krafft und Stärcke des Heiligen Geiſtes theilhafftig wird, daß er alſo frölich/ trotzig und luſtig wird gegen GOtt und alle Creaturen/ auch ohne Zwang/ willig und luſtig wird, jederman Gutes zu thun/ jederman zu dienen/ allerley zu leiden/ GOtt zu Liebe und Lobe/ der ihm ſolche Gnade erzeiget hat/ alſo daß unmüglich iſt/ Wercke vom Glauben ſcheiden, ja ſo unmüglich/ als Brennen und Leuchten vom Feuer mag geſchieden werden/ wie Lutherus redet in der Vorrede über die Epiſtel an die Römer. Und iſt nun dieſes alles der heiligen Schrifft und Göttlichem Wort zuzuſchreiben, als der einigen Norm und Regul, nach welcher die guten Wercke und Tugenden, ſo GOtt gefallen ſollen, als tüchtig oder untüchtig geachtet und geſchätzet werden ſollen: Ja auch als dem kräfftigen Mittel, durch welches GOtt der Heilige Geiſt die Wiedergeburt und Erneuerung des Menſchen würcket, daraus die recht guten Wercke, als ihrer innerlichen rechten Brunnquelle, herflieſſen. Und das iſts, das Paulus allhier ſetzet, es werde die Züchtigung oder Unterweiſung in der Gerechtigkeit durch die heilige Schrifft alſo gewürcket, daß der Menſch GOttes ſey vollkommen zu allem guten Werck geſchickt, das iſt, er dörffe nichts drüber und darneben vor mancherley Menſchen-Lehr und Flick-Werck, ſondern habe alle gnug an GOttes geſchriebenem Wort, welches ihm vollkommen den Weg des rechtſchaffenen wahren Gottesdienſtes und geiſtlichen Lebens weiſet, und auch ſolches in ihm würcket. Wollen wir einen kurtzen und doch allgemeinen Begrieff dieſer παιδειας oder Züchtigung in der Gerechtigkeit ſehen, ſo findet ſich ein ſolcher in der Epiſtel an Titum geſchrieben, Cap. 2. mit dieſen nachdencklichen Lebens-Worten: v. 11. Es iſt erſchienen (in Chriſto, und in dem Wort der Wahrheit) die heilſame Gnade GOttes allen Menſchen/ v. 12. und züchtiget uns/ (παιδεύουσα, ziehet und weiſet uns an, als die kleinen Kinder und Schul-Knaben,) daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen/ und die weltliche Lüſten/ und züchtig/ gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt/ v. 13. und warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinug der Herrlichkeit des groſſen GOttes/ und unſers Heilandes JEſu Chriſti/ v. 14. Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat/ auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthum/ das fleiſſig (Zelotes, eiferig, inbrünſtig) wäre zu guten Wercken. Gnug aber auch von dem andern Haupt-Punct des vorgenommenen Lob-Spruchs Pauli, über die heilige Schrifft.

Vors dritte iſt noch übrig etwas zu gedencken von der Art und Weiſe, daſſelbe Göttliche geſchriebene Wort zu leſen, und ſich darinnen zu üben, damit die bißhero erzehlte Nutzen mögen daraus erlanget werden. Hievon wäre zwar viel zu ſagen, wir wollen uns aber anjetzo in der Enge halten, und nur bey dem kürtzlich bleiben, weſſen uns der Spruch Pauli erinnert.

1. Man ſoll die Schrifft lernen, und derowegen auch leſen, hören und betrachten, und zwar beſtändiglich bis ans Ende. Denn alſo ſchreibet allhie der Apoſtel, v. 14. Du aber bleibe in dem, das du gelernet haſt, nemlich, aus der heiligen Schrifft, wie ers bald hernach erkläret. Es iſt aber mit dieſem Lernen nicht alſo beſchaffen, wie von denen, ſo den Irrgeiſtern folgen, berichtet wird, daß ſie immerdar lernen/ und nimmer zur Erkänntnis der Warheit kommen, v. 7. Sondern im Gegentheil heiſſet es, daß Timotheus, und mit ihm alle Chriſt-gläubige Hertzen, immerdar (in und aus der heiligen Schrifft) lernen, und hiedurch je mehr und mehr zur Erkänntnis der Göttlichen ſeligmachenden Wahrheit kommen. Denn es läſſet ſich das geſchriebene Wort des Allerhöchſten in dieſem Leben nicht auslernen, ſondern es iſt und bleibet ein unerforſchlicher Abgrund und Göttliche Tieffe der Erkänntnis und Weisheit GOttes, deſſen Herrlichkeit erſt am Tage der Erſcheinung Chriſti, und im ewigen Leben, wird ſcheinbarlich in vollem Glantz erſehen werden, unterdeſſen ſollen recht-glaubige Chriſten GOttes Wort hertzlich lieb haben, und es ihre höchſte Luſt und Freude ſeyn laſſen, in demſelben zu leſen, es in rechtmäſſiger öffentlicher Erklärung anzuhören, ihm nachzudencken, und daraus ſich ſelbſt und andere durch Lehre, Troſt, Vermahnung und Warnung, ſtetiglich zu erbauen, nach dem, was der Königliche Prophet David bald im Eingang ſeines lieben Pſalter-Büchleins, zum Grunde des wahren Gottesdienſtes, und des ewigen Lebens ſetzet, Pſal. 1. v. 2. Wol dem/ der Luſt hat zum Geſetz des HERRN/ und redet von ſeinem Geſetz Tag und Nacht. v. 3. Der iſt wie ein Baum gepflantzt an den Waſſer-Bächen/ der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit/ und ſeine Blätter verwelcken nicht/ und was er macht/ das geräth wol. Welche Worte was ſie auf ſich haben, in der Erklärung, ſo an ſeinem Ort in gegenwärtiger Bibel geſetzet wird, zu ſehen, und iſt deſſen Auslegung der gantze ſchöne und lange Pſalm, welchen David zu Preiß und Ehren des Göttlichen Worts geſchrieben, in der Zahl der hundert und neunzehende. Denn, lieber Chriſt, gleichwie dein Leib ſeine ordentliche und tägliche Nahrung, Speiß und Tranck haben muß, ohne welche er ſonſt verſchmachten und verderben müſte: Alſo, ſoll deine Seele geiſtlich ernehret, erquicket, und zum ewigen Leben erhalten werden, ſo iſt ihr geiſtliche Speiſe und Tranck vonnöthen, nemlich das Göttliche Wort, ohn welches ſie gewißlich verſchmachten, und ewiglich verderben muß. Wer nun ſeine Seelen-Speiſe hertz-begierlich brauchet, das iſt, in GOt-

tes Wort ſeine innigliche Ergetzlichkeit ſuchet, der findet darinnen das ewige Leben, und in Krafft deſſelben, Hoffnung, Troſt, Friede und Freude im Heiligen Geiſt, wie Chriſtus der HErR andeutet, Joh.5.v.39. Forſchet in der Schrifft, denn ihr meynet, (und zwar gar recht) ihr habt das ewige Leben darinnen, und die iſts, die von mir zeuget. Aus welchen Worten auch erſcheinet, was am fürnehmſten und eigentlichſten in der heiligen Schrifft gelernet werden ſoll, nemlich das ſeligmachende Erkänntnis JEſu Chriſti, ſeines heiligen Verdienſts und Wolthaten, wie er ſelbſt auch zeuget, Joh.17.v.3. Das iſt das ewige Leben, daß ſie dich, (O Vater!) daß du allein wahrer GOtt biſt, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, erkennen. Um welcher Urſachen willen Paulus die gantze heilſame und ſelig machende Lehre, wie ſie dem ſchändlichen Heidenthum entgegen geſetzt wird, alſo beſchreibet, Epheſ.4.v.20. Ihr habt Chriſtum nicht alſo gelernet, v.21. So ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret ſeyd, wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt. Und von ihm ſelbſt ſagt er, 1.Cor.2.v.2. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüſte unter euch, ohn allein JEſum Chriſtum, den Gecreutzigten.

2. Man ſoll die heilige Schrifft, als ein anvertrautes hohes Gut, in genaue Obacht nehmen, in gebührenden Ehren halten, und auf allerley Maaſſe fort zu pflantzen ſich bemühen, welches die Worte Pauli allhier andeuten: Du aber bleibe in dem, das dir vertrauet iſt. In der 1. Timoth.1. v.11. redet der Apoſtel von ſich ſelber ingleichen alſo: Nach dem herrlichen Evangelio des ſeligen GOttes, welches mir vertrauet iſt. Nennets auch eine gute Beylage, das iſt, ein köſtliches von GOtt anvertrautes Gut, und hochedlen, werthen Schatz, in ſeinen Vermahnungen an Timotheum, 1. Epiſt. 6. v. 20. O Timothee! bewahre, was dir vertrauet iſt, (τὴν παρακαλαθήκην, die Beylage,) und meide (hergegen) die ungeiſtliche loſe Geſchwätz, (auſſer der Schrifft) 2.Epiſt.1.v.13. Halt an dem Fürbilde der heilſamen Worte, die du von mir gehöret haſt, vom Glauben, und von der Liebe in Chriſto JEſu. v.14. Dieſe gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geiſt, der in uns wohnet. Welches, wie es zwar alle Chriſten ingemein angehet, derer Symbolum und tägliches Denck-Sprüchlein mit David iſt: Pſal.119.v.65. Das iſt mein Schatz, daß ich deine Befehl halte. v.72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend Stück Goldes und Silber: Alſo betrifft es vornemlich und inſonderheit die von GOtt beruffene Kirchen-Lehrer und Diener des Worts, (inmaſſen auch Paulus allhier mit Timotheo, einem Biſchoff der Chriſtlichen Gemein zu Epheſo, es eigentlich zu thun hat,) derer Inſtruction und Beſtallung, der weiſe Lehrer Sirach mit dieſen feinen Worten ſetzet, Cap.40.v.1. Wer ſich darauf geben ſoll, daß er das Geſetz des Höchſten lerne, der muß die Weisheit aller Alten forſchen, und in den Propheten ſtudiren, v. 2. Er muß die Geſchichte der berühmten Leute mercken, und denſelben nachdencken, was ſie bedeuten und lehren. v.3. Er muß die geiſtlichen Sprüche lernen, und in den tieffen Reden ſich üben. v.8. Dem gibt der HERR den Geiſt der Weisheit reichlich, v.9. daß er weiſen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich, dafür er dem HERRN dancket in ſeinem Gebet. v.10. Und der HERR gibt Gnade darzu, daß ſein Rath und Lehre fortgehet. v.11. Und er betrachtet es bey ſich ſelbſt, darnach ſagt er ſeinen Rath und Lehre heraus, und beweiſets mit der heiligen Schrifft ꝛc. Das lautet weit beſſer, als was er in vorhergehendem Capitel angedeutet, v.26. Wie kan der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochſen mit der Geiſſel treibet, und mit dergleichen Wercken umgehet, und weiß nichts denn von Ochſen (und andern zeitlichen irdiſchen Dingen, zur Nahrung gehörig) zu reden: v.27. Er muß dencken, wie er ackern ſoll, und muß ſpath und früh den Kühen Futter geben. Es gehet auch dieſes (was Paulus von der vertrauten Beylage redet) Chriſtliche hohe Obrigkeiten und Regenten an, derer vornehmſte Schuldigkeit und Amts-Pflicht iſt, die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch zu machen, damit der König der Ehren (durch ſein heiliges Wort, welches ſein geiſtlicher Wagen iſt) einziehe, Pſ. 24. v. 7. 9. und Schilde auf Erden zu ſeyn, bey denen GOtt ſehr erhöhet iſt, Pſal. 47. v. 10. Wie könnte aber dieſes anders und beſſer verrichtet werden, denn wenn ſie auch der heiligen Schrifft und des anvertrauten Göttlichen Worts Schilde ſind, und deſſelben Lauff, in ihren Landen allerdings, ſo viel an ihnen iſt, befördern, dadurch denn einig und allein GOTT ſehr erhöhet, erkennet, gelobet und gepreiſet wird? Welches der Groß-mächtige GOTT ſelbſt alſo verordnet, indem Er dem Könige ſeines Volcks geboten, das Geſetz ihm auf ein Buch ſchreiben zu laſſen, daß es bey ihm ſey, (als eine gute Beylage,) und darinnen zu leſen ſein Lebenlang, auf daß er lerne fürchten den HERRN ſeinen GOtt ꝛc. 5.B. Moſ. 17. v. 18. 19. Inmaſſen auch dem Fürſten Joſuá von GOTT befohlen wird, Cap. 1. v. 8. Laß das Buch dieſes Geſetzes nicht von deinem Munde, (NB. von deinem Munde, darum ſollen auch Fürſten und hohe Häupter gerne davon reden, und ihre Unterthanen dazu, mit Worten, und auch guten Lebens-Exempeln anhalten,) ſondern betracht es Tag und Nacht, auf daß du halteſt und thuſt aller Dinge nach dem, das darinnen geſchrieben ſtehet. Alsdenn wird dir gelingen in allem, das du thuſt, und wirſt weislich handeln können. Da denn Herrn Lutheri Glößlein gut iſt: Wer nach GOttes Wort ſich richtet, der handelt weislich und klüglich, wer nach ſeinem Kopf fähret, der handelt unweislich und vergeblich. "Ein jeglicher Chriſt, ſonderlich aber, der von GOtt in Stand der Obrigkeit geſetzt, iſt ſchuldig ſeinen Nech-

ſten und auch den anbefohlenen Unterthanen, nicht allein in leiblichen und zeitlichen Sachen und Nöthen treulich und fleiſſig zu dienen, vorzuſtehen, räthig, beſtändig und hülfflich zu ſeyn, ſondern auch, was GOttes Ehr und der Seelen Seligkeit belanget, mit allem Ernſt zu befördern, und was daran hinderlich oder nachtheilig, abzuwenden," ſchreibet der hochlöbliche Fürſt und Herr, Herr Georg, Fürſt zu Anhalt ꝛc. weiland Thum-Probſt zu Magdeburg und Meiſſen, Chriſtmilden Andenckens, in der Erklärung des 16. Pſalms.

3. Man ſoll die heilige Schrifft von der zarten Jugend an lernen, und ſie in die Kinder pflantzen, auch daß es alſo von andern geſchehe, alle Sorgfalt anwenden. Denn ſo lauten Pauli Worte an ſeinen lieben Sohn Timotheum, v.15. **Weil du von Kind auf die heilige Schrifft weiſſeſt ꝛc.** Giebt hiemit ſeiner glaubigen Mutter, die eine Jüdin (ſein Vater aber ein Grieche) war, das ehrliche Zeugnis, daß ſie dieſen ihren Sohn von der erſten Kindheit an, daheim und in der Synagog oder Schul, habe zum Göttlichen Geſetz und Wort mit allem Fleiß gehalten, und die Furcht des HErrn, ſo zu reden, mit der Mutter-Milch ihm eingeflöſſet, immaſſen er auch Mutter und Groß-Mutter, als Gottſelige, heilige und Tugend-reiche Matronen, derer Lob unvergänglich iſt, andern zum löblichen Exempel namentlich vorgeſtellet, 2. Timoth. 1. verſ. 5. **Ich erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat** (ſamt dem Wort GOTTES, daraus der Glaube einig und allein herkommt) **in deiner Groß-Mutter Loide, und in deiner Mutter Eunike, bin aber gewiß, daß auch in dir.** Siehe nun, mit was Fleiß und Sorgfalt die Jüden ihre liebe Kinder im Erkänntnis des Göttlichen Worts auferzogen, nach dem, was ihnen war durch Moſen anbefohlen, im 5. B. Moſ. 6. verſ. 6. **Dieſe Worte, die ich dir heute gebiete, ſollt du zu Hertzen nehmen,** verſ. 7. **und ſollt ſie deinen Kindern ſchärffen, und davon reden, wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wenn du dich nieder legeſt oder aufſteheſt.** Welches Cap. 11. verſ. 19. wiederholet wird, davon auch Joſephus zeuget: Pueri ante omnia leges ediſcant, qua diſciplina nec honeſtior eſt alia, nec ad felicitatem conducibilior. Das iſt: **Kinder ſollen vor allen Dingen darzu gehalten werden, damit ſie die Gebote des HERRN lernen, denn ſonſt keine ehrlichere, und zu Erlangung der wahren Glückſeligkeit nützlichere Zucht ſeyn mag.** Und bis auf den heutigen Tag theilen die Jüdiſchen Rabbinen den Lebens-Lauf ihrer Kinder in unterſchiedene Theile, unter welchen der erſte iſt, daß, wenn ſie fünf Jahr alt ſind, zur Bibel ſollen angewehnet werden. Welches billig die ſo genannte Chriſten nicht wenig beſchämen ſollte, die mehrentheils ſo gar nachläſſig dißfalls befunden werden, indem ſie ihren Kindern nichts ſo wenig, als das lebendig-machende Wort des HERRN von ihrer Kindheit an einträufflen und einpflantzen, hergegen aber und vielmehr (von liederlichen nichts werthen, ja oftmals ärgerlichen Ubungen jetzt nicht zu reden) in heidniſchen Schrifften, daraus Sprachen und Künſte zu lernen, (welches zwar an ſeinem Ort nicht gäntzlich verworffen wird,) ſie aufziehen laſſen, da ſie doch wiſſen ſollten, daß ihr theuer anbefohlenes Väter- und Mütterliches Amt ſey **ihre Kinder aufzuziehen in der Zucht und Vermahnung zum HERRN,** Epheſ. 6. v. 4. Wie kan aber dieſes anders verrichtet werden, als daß ſie **das Wort Chriſti reichlich unter ihnen wohnen laſſen, in aller Weisheit,** und ſich ſelbſt (und auch beſonders ihre junge liebe Ehe-Pfläntzlein) lehren und vermahnen? Coloſſ. 3. v. 16. Da ſie auch wiſſen ſollten, wenn das Wort GOttes in den jungen Hertzlein bey Zeiten λόγος ἔμφυλος **ein gepflantztes Wort wird,** daß alſo dann GOtt der HErr nicht allein deſto reichern Segen, in himmliſchen und irdiſchen Gütern, den Eltern ſchencke, ſintemal **Gottſeligkeit zu allen Dingen nütze iſt, und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünftigen Lebens,** 1. Timoth. 4. v. 8. ſondern auch die Kinder-Zucht in allem, wozu ſie, der Umſtände Beſchaffenheit nach, heilſamlich anzuführen, deſto leichter und erwünſchter hiedurch werde, indem **der Saame GOttes in ihnen dergeſtalt bleibet, daß ſie nicht ſündigen,** 1. Joh. 3. v. 9. (welcher Saame GOttes Wort iſt, 1. Petr. 1. v. 23. davon David ſpricht, Pſal. 119. v. 11. **Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen, auf daß ich nicht wider dich ſündige,**) und alſo die angeerbte Luſt durch das eingepflantzte Wort, als das heilſame Göttliche Mittel, gedämpft und getödtet zu werden, anfähet, und folgends, je mehr der Verſtand wächſet, durch des Heiligen Geiſtes Krafft, darinnen fortgefahren wird. Wohin des lieben Davids und Salomonis weisliche Erinnerungen gehören, Pſal. 119. v. 9. **Wie wird ein Jüngling** (ein Knabe) **ſeinen Weg unſträflich gehen,** (ſein Leben recht anſtellen und fortſetzen?) **Wenn er ſich hält nach deinen Worten,** (und darzu von erſter Kindheit auf mit Fleiß gewehnet und erzogen wird.) Sprichw. 22. v. 6. **Wie man einen Knaben gewehnet,** (in der Kindheit, er ſoll aber zur Gottesfurcht und zu GOttes Wort gewehnet werden, wie hierauf das gantze Buch gerichtet iſt,) **ſo läſſet er nicht davon, wenn er alt wird.** Bezeugets auch mit ſeinem eigenen Exempel, Cap. 4. v. 3. **Ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger für meiner Mutter. v. 4. Und er** (der Vater, wie auch die Mutter, gleich wie Eunike ihr Söhnlein, Timotheum) **lehrte mich, und ſprach: Laß dein Hertz meine Worte aufnehmen, halt mein Gebot ſo wirſt du leben. v. 5. Nimm an Weisheit, nimm an Verſtand, vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes ꝛc.** Woraus zu ſehen, wie hoch und viel daran gelegen ſey, daß, nebenſt gebührlicher Aufſicht auf die Kinder-Zucht in Häuſern, auch die Schulen, als Seminaria Eccleſiæ, der Kirchen Chriſti Saam-

Ap. Geſch. 16, 1.

lib. 4. Antiquit. c. 8.

Buxtorff. Synag. Judaic. c. 3. pag. 153. ſeqq.

Jac. 1, 21.

und Pflantz-Gärtlein, mit tüchtigen und Gotts-gelehrten Præceptorn und Schulmeiſtern verſehen werden, damit durch derſelben heilige Arbeit, und angewandten Fleiß, die jungen Chriſtlichen Pfläntzlein GOttes, in ſeiner Furcht fortgebracht, und zu ihm wolgefälligen Bäumen der Gerechtigkeit werden mögen, durch welche hernach viel gute Früchte der Gottſeligkeit, Gerechtigkeit und Weisheit, in Kirchen, Regimenten und gemeinem Stande, reichlich dargebracht werden können. Eſa.61,3. *Hilarius initio explic. Pſal.119.* Qui ad doctrinam rationalis & perfectæ ſcientiæ præparantur, ab ipſis ſtatim literarum elementis docendi ſunt, ut perfectam veramque rationem, tanquam ab exordio primæ inſtitutionis, conſequantur. Hoc ſciens Paulus, eam ſolam veram, & utilis doctrinæ eſſe prudentiam, quæ ab ætatis initiis & infantiæ inchoaretur exordiis, hæc inter magna & præclara fidei ſtudiique præconia Timotheo reponit.

4. Man ſoll die heilige Schrifft fleiſſig zu denen Nutzen anführen und üben, welche Paulus allhier ſetzet, v.16. Nemlich zur Lehre (und Troſt,) zur Straffe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, wie oben erkläret. Solches kan aber nicht geſchehen, es ſey denn, daß man den eigentlichen Wort-Verſtand zuvor recht innen habe und wiſſe; denn aus dieſem, als einer hellen Brunnquell, flieſſen hernach die beſagte Nutzen, als klare ſchöne Bächlein, mit aller Luſt daher. Dannenher vor allen Dingen dahin geſehen, und von denen, die hiezu von GOTT begabt ſind, mit Fleiß getrachtet werden ſoll, damit die liebe Bibel deutlich und klar, in ihrem Wort-Verſtande jedermänniglich unter Augen und ins Hertz leuchte, da denn hernach der überſchwenglich groſſe und vielfältige Nutz nicht auſſen bleiben, ſondern deſto leichter und eigentlicher aus dem Text herfür geſucht und dargeleget werden kan, wie ſolches alle Gott-liebende und der heiligen Schrifft wol erfahrne Diener der Chriſtlichen Kirchen einmüthiglich bekennen müſſen. Wer ein Gebäude aufführen will, der läſſet zuförderſt einen guten Grund ſuchen und legen, darnach gehet der Bau deſto beſſer fort, und iſt auch deſto beſtändiger: Alſo wer nützlich aus der heiligen Schrifft die Chriſten, als lebendige Steine, zum Geiſtlichen Hauſe erbauen, 1.Petr.2.v.5. oder ſich ſelbſt auf ſeinen allerheiligſten Glauben, durch den Heiligen Geiſt, erbauen will, Epiſt Jud.v.20. dem iſt der veſte Grund des klaren und wahren Wort-Verſtandes, vor allen Dingen hochnöthig. Hingegen, gleichwie ein Grund nicht darum in die Tieffe geleget wird, daß er ohne Gebäude da liegen, ſondern darauf der gantze Bau aufgeführet werden ſoll: Alſo ſoll man auch die heilige Schrifft nicht um ihres bloſſen Wort-Verſtandes willen nur allein lernen, (denn das wäre eine bloſſe vergebliche Wiſſenſchafft, und gleichſam die Hülſe ohne den Kern,) ſondern es ſoll alles zu vorgedachtem heilſamen Nutzen angeführet und angewendet werden, denn es iſt die Krafft GOttes, die unſere Seelen ſelig machet, Rom.1.v.16.

5. Man ſoll die heilige Schrifft nicht nur oben hin, und eine Zeitlang, ſondern fort und fort üben und treiben, damit man vollkommen werden möge, zu allen guten Wercken geſchickt, wie Paulus allhie redet, v.17. Da denn nicht die Vollkommenheit des künftigen Lebens verſtanden wird, welche allhier keines Weges erlanget werden mag, und in derer Vergleichung der Apoſtel von dieſem Leben ſaget, 1.Cor.13.v.9. Unſer Wiſſen iſt Stückwerck, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerck, wenn aber kommen wird das Vollkommen, ſo wird das Stückwerck aufhören. v.12. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort, denn aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs Stückweiſe, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Sondern es wird gemeynet die Vollkommenheit, ſo weit ſie ſich in dieſem Leben, nach der Beſchaffenheit der Offenbarung GOttes in ſeinem Wort erſtrecket, daß, was die Lehr anlanget, wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkänntnis des Sohns GOttes, und ein vollkommen Mann werden, auf daß wir nicht mehr Kinder ſeyn, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley Wind der Lehre, durch Schalckheit der Menſchen, und Teuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen: Was aber das Leben anlanget, daß wir rechtſchaffen ſeyen in der Liebe, und wachſen in allen Stücken, an dem, der das Haupt iſt, Chriſtus, aus welchem der gantze Leib zuſammen gefüget, und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelencke, dadurch eines dem andern Handreichung thut, nach dem Werck eines jeglichen Gliedes, in ſeiner Maaſſe, und machet, daß der Leib wächſet zu ſein ſelbſt Beſſerung, und das alles in der Liebe, wie die Vollkommenheit der Lehre und des Chriſtlichen Lebens, in der ſtreitenden Kirchen allhier auf Erden beſchrieben wird, Epheſ. 4. v.13.14.15.16. Solches nun zu erlangen, muß man in der heiligen Schrifft auch fort und fort fleiſſig forſchen, nach dem Exempel der Edlen zu Berrhoen, Ap.Geſch.17.v.11. Sintemal je mehr und eiferiger dieſes mit hertzlichem Gebet und in Gottesfurcht geſchiehet, je mehr Weisheit, ſo zur Göttlichen Vollkommenheit führet, einem ſolchen Menſchen von Gott gegeben wird. Denn wie Sirach ſagt, C.24.v.38. Es iſt nie geweſt, der es ausgelernet hätte, (nemlich das Buch des Bundes, oder der heiligen Schrifft) und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte, v.39. Denn ſein Sinn iſt reicher weder kein Meer, und ſein Wort iſt tieffer denn kein Abgrund. Je fleiſſiger man nun in dieſem Göttlichen Meer, und unergründlichen Brunnquelle, in heiliger Andacht, nachſuchet und forſchet, je mehr Waſſer des Lebens und der Seelen Erquickung den Geiſt-Durſtigen gegönnet, und dargereichet wird, nach dem, das Chriſtus der HErr ſaget, Luc.8.v.18. So ſehet nun darauf, wie ihr zuhöret, (Marc.4.v.24. lautet es:

Sehet zu, was ihr höret, nemlich allein das Wort des HERRN, ſo in die heilige Schrifft verfaſſet,) denn wer da hat, dem wird gegeben, (wenn er das Wort fleiſſig höret, treibet und übet;) Wer aber nicht hat, (und auch die himmliſche Weisheit zu haben und zu erlangen verdroſſen, ja gantz vergeßlich iſt,) von dem wird genommen, auch das er meynet zu haben. (Es wird ihm ſein äuſſerlicher Schein-Glaube durchaus nichts dienlich ſeyn zur Seligkeit, ſondern wird mit ewigem Schaden erfahren, daß er gar nichts gehabt von dem, das Göttlich iſt, weil er das Wort des HErrn von ſich ſtöſſet, und nichts achtet.) Wenn man in einem wol-angerichteten Garten alles durchſehen, und aller Kräuter, Bäume und Erdgewächs Beſchaffenheit erlernen will, kan ſolches auf einmal nicht geſchehen, ſondern es gehöret eine geraume Zeit darzu, und muß man offt in den Garten kommen: Sollte denn dieſes nicht vielmehr in acht genommen werden bey dem geiſtlichen lieblichen Seelen-Garten der heiligen Schrifft, davon oben Bericht geſchehen? Da muß die gantze Zeit des Lebens aufgewendet werden, den Safft und Krafft der allerköſtlichſten Lebens-Sprüche und Geſchichte, als lieblicher und nutzbarer Kräuter des Heiligen Geiſtes zu erforſchen, und im Hertzen zu empfinden. Ja, gleichwie manches Blümlein, je mehr es mit den Fingern zerrieben wird, je lieblicher es reuchet: Alſo, je mehr die ſchönen Sprüche der lieben Bibel mit dem Göttlichen Finger, (es iſt aber dieſes der Heilige Geiſt, Matth.12.v.28. Luc.11.v.20.) in wahrer Andacht gleichſam zerrieben und recht zertheilet werden, je kräfftigern Geruch des Troſts und Lebens ſie alsdann der GOtt-begierigen Seelen geben, 2. Cor. 2. v. 16. daß ſie von ihrem Hertz-allerliebſten Bräutigam mit Freuden ſagt: **Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepffeln, und die Liebe iſt ſein Panir über mir,** Hohe Lied Salom. 2. v. 4. 5. *Chryſoſt.hom.13.in Gen.* Sicut aromata, quanto magis digitis teruntur, tanto majorem natura ſua fragrantiam reddunt: Ita & Scripturis uſu venit, ut quanto quis illis eſt familiarior, tanto magis videre poſſit latentem in illis theſaurum, pluresque percipere infallibilium divitiarum fructus. *Hieronym.Epiſt.ad Paulin.* Totum, quod legimus in divinis ſcriptis, nitet quidem & fulget in cortice, ſed dulcius in medulla eſt. Qui edere vult nucleum, frangat nucem. Nihil ſine magno labore vita dedit mortalibus. Jedoch iſt hiebey in acht zu nehmen, daß, gleichwie die Gaben des Heiligen Geiſtes, die heilige Schrifft zu erforſchen und andere zu lehren, nicht einerley, ſondern unterſchiedlich ſind, und im gewiſſen Maaß je einem mehr als dem andern, von GOtt dargereicht werden, Rom.12.v.3. Epheſ.4. v.7. Alſo ſey es auch beſchaffen mit der Erkänntnis des Heils, ſo aus der Schrifft von allen und jeden glaubigen Kindern GOttes erlanget wird, denn dieſelbige wird ihnen nach dem Wolgefallen GOttes, in unterſchiedlichem Maaß ausgetheilet, dannenhero der heilige Apoſtel der Austheilung des Heiligen Geiſtes nach ſeinem (GOttes) Willen, in der Epiſtel an die Hebräer Cap. 2. v. 4. gedencket. Nun ſehe ein jeder wol zu, daß er treu für GOTT erfunden werde, in der Liebe zu ſeinem uns verliehenem groſſen Schatz der heiligen Schrifft, und wende ſeines Hertzens Gedancken hierauf, daß er GOtt und ſeinen lieben Sohn JEſum Chriſtum daraus recht erkenne, liebe, ehre und preiſe, und befleiſſige ſich alſo in demſelben eine gute Ritterſchafft zu üben, den Glauben und gut Gewiſſen zu haben, 1. Timoth.1.v.18.19. nachzujagen der Gerechtigkeit, der Gottſeligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Gedult, der Sanftmut, alſo kämpft er den guten Kampf des Glaubens, und ergreifft das ewige Leben, Cap.6.v.11.12.

2.Tim.2/15.

Und ſo viel von denen dreyen Haupt-Puncten, welche wir in dem ſchönen Spruch Pauli 2.Tim.3. von und an der heiligen Schrifft in acht zu nehmen haben, nemlich 1. Derſelben Namen und Titeln, 2. Dero heilſamen Krafft und Würckung, und dann 3. Der Art und Weiſe, dieſelbe nützlich zu leſen, und ſich darinnen zu üben.

De opere hoc Biblico in ſpecie.

Nun iſt es billig für eine überaus groſſe und überſchwenckliche Wolthat GOttes zu halten, daß nicht allein ſolche heilige Göttliche Schrifft in ihren Haupt- und Grund-Sprachen, der Hebräiſchen im Alten, und Griechiſchen im Neuen Teſtament, rein und unverfälſcht, von Moſe an, und fürder den Propheten, Evangeliſten und Apoſteln, bis auf gegenwärtige Zeit, in der Jüdiſchen und hernach Chriſtlichen Kirchen erhalten worden, daß daraus, als aus hellen klaren Heil-Brünnlein Iſraelis, mit Freuden Waſſer des Lebens geſchöpfft, und dabey alle Unſauberkeit in den unterſchiedenen Dolmetſchungen, (welcherley Sprachen ſie auch ſeyn mögen,) ſowol in der Chriſtlichen ſelig-machenden Lehr und Religion, durch angewandten Fleiß, in Krafft des Heiligen Geiſtes, abgewaſchen und abgeſchaffet werden kan: ſondern daß dieſelbe auch, aus ſonderbarem Antrieb des Geiſtes GOttes, von Herrn D. Martino Luthero, dem treuen Werck-Zeug JEſu Chriſti, in dem hohen Werck der Chriſtlichen Reformation, den wahren GOttesdienſt, und heilſame Lehre betreffend, mit Zuziehung anderer Gotts-gelehrten erfahrnen Männer, in unſere Teutſche Sprache ſo deutlich, ſo verſtändig und ſchön, vermittels unausſprechlichen Fleiſſes, Sorgfalt und Verſtandes, verſetzt und gebracht worden, alſo daß hievon nicht unbillig der zuvor hochgedachte Chriſtliche Fürſt und Herr, Herr Georg, Fürſt zu Anhalt ꝛc. am Ende der Erklärung über den 16 Pſalm ſchreibet: Die gantze Welt kan nicht bezahlen ſeine (Lutheri) Translation oder Verteutſchung des Pſalters, ich will geſchweigen der gantzen Bibel, darzu er auch des HErrn Philippi Melanchthonis, Doctoris Caſparis Crucigeri, Doctoris Johannis Forſteri, auch Matthäi

Pſ.68/27. Eſa.12/3.

De hoc Principe Selneccerus in Orat.de Au-

Aurogalli, der Gelehrteſten in Hebräiſcher, Griechiſcher und Lateiniſcher Sprachen, Hülff mit gebraucht, und iſt ſolche Translation oder Verteutſchung ſo klar, und redet in Teutſcher Sprach ſo deutlich und verſtändig, daß es viel ein gröſſer Licht iſt, dann aller andern Commentarii, die heilige Schrifft zu verſtehen, das müſſen alle Gelehrte Verſtändige bezeugen. Wie dann auch nicht weniger dieſelbe von dem alten Herrn Mattheſio in ſeiner dreyzehenden Predigt von der Hiſtorien des Herrn Lutheri, mit vielen ſchönen Worten ausgeſtrichen wird, da er unter andern alſo ſchreibet: Diß iſt der gröſten Wunderwercke eins, das unſer GOtt, durch D. Martin Luther, vor dem Ende der Welt hat ausgericht, daß er des erſtgebornen Japhiten Kindern, die er auch mit der höchſten Kron und Scepter auf Erden verehret, eine ſehr ſchöne Bibel läſſet zurichten, und redet und erkläret uns, was ſein ewig Göttlich Weſen und gnädiger Wille iſt, an guten derben und verſtändlichen Teutſchen Worten. Diß hohe Werck dörfte wol einer eigenen Predigt, wie der fromme Doctor Johann Pommer, Pfarrer zu Wittenberg, in ſeinem Hauſe ein eigen Feſt verordnet, und jährlich hielte, Translationis Bibliorum, daran er mit ſeinen Kindern und Freunden ſeinem GOtt danckete, für dieſen theuren und ſeligen Schatz der verteutſchten Biblien. Und nachdem er von andern Verſionen der heiligen Schrifft in unterſchiedenen Sprachen, ingleichen von der Art und Weiſe der vollbrachten Dolmetſchung Lutheri, wie auch deſſelben treuen Mit-Gehülffen in ſolchem Werck, ausführlich geredt, beſchleuſt er endlich mit dieſer guten Ermahnung an ſeine liebe Joachims-Thäler: Leſet eurer Teutſchen Bibel zu Ehren, lieben Freunde, des Doctors ſchöne Schrifft von ſeiner Dolmetſchung, ſo werdet ihr mercken, was Sorg, Arbeit und Nachdenckens er gebraucht habe. Ich bin, ſagt er, neben dem Herrn Philippo, Aurogallo, wol vierzehen gantzer Tag über einer Zeil oder Wort geſeſſen, bis ſichs hat Teutſch reden laſſen. Euch, meine Pfarr-Kinder, Alt und Jung, vermahne ich als euer Pfarrer, ihr Lajen wollet dieſen Schatz erkennen, GOtt und ſeinem auserleſenen Werck-Zeug für die Teutſche Bibel dancken, und dieſelbe laſſen euer liebſtes, beſtes und ſeligſtes Buch ſeyn, das uns eigentlich den rechten Weg zum ewigen Leben weiſet, und darneben mit hertzlichem Gebet, und warhafftigem Ernſt die Ausleger hören, die euch GOtt durch richtige Wahl und Beruff zugeſchickt.

gutt. Confeſſione & B. Luthero fol. 53. dicit: Quod noſtræ ætatis David fuerit & Corona ac Princeps Principum Chriſtianorum.

Vid. Tom. 5. Jenenſ. f. 141. b.

Hiernächſt hat man ſich auch billig und höchlich, mit hertzlichem Danck, zu verwundern über die ſonderbare Providentz GOttes des Allmächtigen, daß er vielen hohen vortrefflichen Regiments-Häuptern und Potentaten, und unter denenſelben beſonders denen im hochlöblichen Chur- und Fürſtlichen Haus Sachſen, (unter welches hochwerthen Rauten-Krantzes ſtets grünendem Flor, Schatten und Schirm das Evangelium in unſern Teutſchen Landen, durch Göttlichen Segen und Gnade, erſtmals aus dem verfinſterten Papſtthum wieder herfür geblühet, und in alle Welt ſeinen herrlichen Lebens-Geruch ausgebreitet,) die Hertzen, ſo er in ſeiner Hand hat, wie Waſſer-Bäche, zu ſeinem heiligen guten Willen geneiget, daß ſie ſein geſchriebenes Wort, von Herrn Luthero verteutſcht und erkläret, nicht allein Anfangs, als es von einer Zeit zur andern verfertiget und in Druck ausgangen, unter ihrem Helden-Schilde beſchützet, und wider die Feinde der Göttlichen Wahrheit vertheidiget, ſondern auch von daran, und hernach jederzeit höchlich geliebet, fleiſſig geleſen, und den Grund der heilſamen Lehr und ewigen Seligkeit gründlich daraus, ſowol für ſich gefaſſet, als auch in ihren Landen und Kirchen fortpflantzen laſſen, inmaſſen (eins und des andern nur mit wenigem zu gedencken) eine recht tapffere Fürſtliche und Gottſelige Rede geweſen, deren Herr Lutherus in der Vorrede über die erſten zwey und zwantzig von ihm ausgelegte Pſalmen, Tom 2. Jen. lat. erwähnet, daß ihm nemlich von ſeinem lieben und in Chriſto werthen Vater, Herrn Johann von Staupitz erzehlet worden, welcher maſſen mit dem Hoch-löblichen Chur-Fürſten zu Sachſen, Friederich, dem Weiſen, er einsmals in ein gottſeliges Geſpräch von unterſchiedener Art Predigern gerathen, da dann unter andern dieſe Worte (wie ſie Herr Lutherus Lateiniſch gegeben) aus des Chriſtlichen und freylich recht Hochweiſen Heldens Munde gefallen: Conciones illas, quæ argutiis & traditionibus hominum conſtant, mire frigere, ac ad perſuadendum in rebus noſtris elumbes & eviratas eſſe, quando nihil poteſt tam acutum adduci, quod non rurſus alia argutia poſſit convelli: Scripturam vero ſanctam unam eſſe, quæ tanta majeſtate & energia, etiam citra noſtram operam ſonet, ut captis conſumptisque mox omnibus machinis diſceptationis, urgeat & cogat dicere: Nunquam ſic loquutus eſt homo. Hic digitus Dei eſt, non enim docet ut Scribæ & Phariſæi, ſed ſicut poteſtatem habens. Das iſt: Es ſey mit dem Predigten, in welchen nur weltliche Spitzfindigkeit und Menſchen-Tand vorgebracht werden, eitel kalt und laulich Ding, und könne hiedurch, daß die Hertzen der Menſchen der Göttlichen Lehre gewiſſen Beyfall geben, durchaus nicht ausgerichtet werden, ſintemal nichts ſo klüglich aus menſchlicher Vernunft geſponnen und vorgebracht werden möge, das nicht durch andere kluge Vernunfts-Gedancken wieder könne umgeſtoſſen werden: aber die heilige Schrifft allein ſey mit ſolcher Majeſtätiſchen Krafft begabet, und ſo mächtig für GOTT, daß ſie auch, ohn unſer Zuthun, die Anſchläge, und alle Höhe, die ſich erhebt wider das Erkänntnis GOttes, verſtören, und der Menſchen Hertzen kräfftiglich einnehmen und bewegen könne, daß ſie müſſen ſagen: Es hat nie kein Menſch alſo geredt: Das iſt GOttes Finger: Denn

Spr. Sal. 21/1.

Vide, quæ inter Regem Angliæ Henricum IIX & Fridericum Electorem Saxoniæ cum fratre Johanne, liter. acta, tom. 2. Jenenſ. german. fol. 208. 211. p. 2. 8. ſqq.

Hac fateor (inquit) hiſtoria jucundiſſima, Illuſtriſſime Princeps, ſum totus in amorem tui raptus. Tom. eod. f. 339. b. Joh. Reſinus in vita Frid. III. Sapient. K. 3.

ſie lehret nicht wie die Schrifft-Gelehrten und Phariſaer, ſondern gewaltig. Als nun dieſe Meynung Staupitius ihm wolgefallen laſſen, und höchlich gerühmet, habe ſeine Chur-Fürſtliche Gnaden ihn bey der rechten Hand gefaſſet, und begehret: Ihr theuer zu verſprechen, daß er jederzeit bis ans Ende alſo glauben und lehren wolle. Bis hieher die Hiſtoria von Chur-Fürſt Friederichen, durch welcher Erzehlung Lutherus, wie er daſelbſt bezeuget, mit deſto inbrünſtiger Liebe dieſen Glorwürdigſten Potentaten hertzlich zu meynen ſich habe bewegen laſſen: Welchem er auch in einer andern Vorrede das Zeugnis gibt: Quod ſacris literis incomparabili ſtudio & faveat & inhiet, Er ſey der heiligen Schrifft nicht allein mit unermäßlicher Liebe hertzlich gewogen, ſondern auch durch fleiſſiges Leſen und Chriſtliche Ubung allerdings ergeben: Wie denn auch ſein letztes Symbolum, ſo aus vielen von Georgio Spalatino zuſammen getragenen Sprüchen der heiligen Schrifft, vor andern ihm beliebet, dieſes geweſen: Verbum Domini manet in æternum, Esa.40/8. Das Wort unſers GOttes bleibet ewiglich. Dergleichen Eifer und Liebe zu GOttes Wort könnte auch von Chur-Fürſt Johanne, dem Beſtändigen, und Chur-Fürſt Johann Friederichen, dem Großmüthigen, Chriſt-mildreichen Andenckens, wie auch von andern hochlöblichen Häuptern des Chur- und Fürſtlichen Hauſes zu Sachſen, aus den Hiſtorien erzehlet werden, welche dißfalls gleicher Geſtalt recht Fürſtliche Gedancken gehabt, und darüber gehalten, wie Eſaias redet Cap.32.v.8.

Es iſt aber nunmehr zu dem Bericht von gegenwärtigem, nach des ſeligen Vaters, Herrn Lutheri Verſion und Dolmetſchung, verfertigten Teutſchen Bibel-Werck zu ſchreiten, welches auf hoch-rühmliche Chriſt-Fürſtliche Verordnung und gnädigen Befehl des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn ERNSTENS, Hertzogs zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, Land-Grafens in Thüringen, Marck-Grafens zu Meiſſen, Grafens zu der Marck und Ravensberg, Herrns zu Ravenſtein, in Ruhm-würdiger Nachfolge Sr. Fürſtlichen Gn. Hoch-gedachter Chriſt-ſeligen Vorfahren, von etlichen der Schrifft Erfahrnen, ihrem eigenen Wort-Verſtande nach, in der Furcht des HErrn erkläret und gloſſiret, hernach auch etlichen hierzu ſonderbar deputirten und gnädig erforderten Theologen untergeben, und durch dero angewendeten Fleiß und Sorgfalt, in gebührender Reviſion und Cenſur, zu dieſer Richtigkeit (ſo viel in der Schwachheit des irdiſchen Lebens hat ſeyn können) durch GOttes Gnade gebracht worden. Wie denn ſonderlich in dieſem Werck der Geiſtreiche, und um die Chriſtliche Kirche hoch-verdiente Theologus Herr D. Johannes Gerhardus, ſeligen Andenckens, bemühet geweſen, indem er nicht allein die Erklärung etlicher Bibliſcher Bücher ſelbſt verfertiget, ſondern auch faſt das gantze Werck, und was von andern ausgearbeitet worden, mit höchſtem Fleiß, Mühe und Arbeit, durchſehen, und wo es nöthig, geändert, vermehret und verbeſſert, endlich auch über und bey ſolcher Arbeit ſein zeitliches Leben, nach GOttes Willen, ſeliglich geendet und beſchloſſen. Damit nun der GOtt- und Schrifft-liebende Leſer nothwendigen Unterricht von dieſem Teutſchen Bibel-Abdruck, und was darinn zu befinden, Wiſſenſchafft haben möge, ſo ſoll ſolches hiebey kürtzlich angeführet und erinnert werden.

I. Iſt der Haupt-Zweck geweſen, (inmaſſen das erſte ausgefertigte Fürſtliche Schreiben, an die zu dieſer Arbeit Verordnete, beſaget,) dem gemeinen Mann, der in Künſten und Sprachen nicht erfahren, vornemlich hiemit zu dienen. Denn dieweil in der heiligen Schrifft viel Wort und Reden ſich befinden, die demſelben etwas ſchwer und unverſtändlich vorkommen, und daher von Leſung derſelben, entweder ihn gäntzlich abhalten, oder aber, indem er eines und des andern Zweiffels gewiß ſeyn will, aus Mangel des Unterſcheids unter den Authorn, er bald von einem auf den andern, und manchmal wol-wiſſend auf einen Ketzeriſchen und verführiſchen Ausleger derſelben fället, und alſo in Gefahr ſeiner Seelen-Seligkeit gerathen kan, welches auch unſere Widerſacher an ihrem Ort bisher gemercket, und dannenhero die Ihrige bey ihrer irrigen Meynung zu erhalten, ſolche gloſſirte Bibeln, durch welche ſie der Ihrigen Zweiffel allerdings abgeholffen zu ſeyn vermeynet, in Druck ausgehen laſſen: So iſt hochgedachter Chriſtlicher Fürſt, als deſſen Fürſtliche Gnaden die wahre Gottesfurcht gerne bey jedermänniglich fortgepflantzet und erhalten ſehen möchte, und deßwegen keine Mühe, Sorge, noch Ungemach ſich bishero dauren laſſen, nicht allein auf dieſe Gedancken gerathen, die Verfügung und Anordnung zu thun, daß mehr erwehnte Bibel mit einer nach dem richtigen und gründlichen Wort-Verſtand aufs kürtzeſte verfaſten, deutlichen und verſtändlichen Erklärung in Durck gegeben würde, ſondern Dieſelbe haben es auch mit der Theologiſchen Facultät zu Jena gnädig communicirt, und ihr unterthäniges räthliches Bedencken darüber eingeholet, welche ihr denn ſolches Werck auch gäntzlich belieben und gefallen laſſen, und der Kirchen GOttes höchlichen nutz- und erſprießlichen zu ſeyn erachtet, darauf erfolget, was von der Ausarbeitung bereit erwehnet worden. Und ob man wol vornemlich auf den gemeinen Mann mit dieſem Werck geſehen, ſo wirds doch verhoffentlich der Ausgang und die Zeit, geliebts GOtt, geben, was für Nutzen auch die, ſo ſonſt der Schrifft erfahren, und mit derſelben täglich umgehen, als ſonderlich die, ſo ins Predig-Amt geſetzt, umgehen ſollen, aus dieſem Bibel-Werck haben werden, wie aus folgendem Bericht weiter zu vernehmen ſeyn wird.

II. Die Contenta belangend, oder was in dieſer Edition von denen zu dieſer Arbeit Verordneten, nach Inhalt gewiſſer vorgeſchriebenen Puncten, in acht genommen, auch worinnen etwa verſtoſſen, hernach in der Reviſion und Cenſur daſſelbe obangedeuter maſſen verbeſſert worden; So iſt 1. keiner Controvers oder ſtreitigen Frage, entweder die Religions-Puncta und reine Lehre, oder falſche Auslegung der Schrifft betreffend, (welcher Nutz von Paulo, in oberklärtem Spruch, ἔλεγχος, die Straffe, genennet wird,) jemals gedacht, noch derſelben Erörterung geſetzet worden, denn ſolches viel eine weitläufftigere Ausführung würde erfordert haben; So iſt auch damit dem einfältigen gemeinen Mann und Chriſtlichen Leſer, zu Erweckung und Erinnerung ſeines lautern Sinnes, wenig gedienet. Auch ſind 2. die andern drey Nutzen der heiligen Schrifft, davon Paulus in ſeinem vorerklärten Spruche redet, als διδασκαλία (καὶ παράκλησις,) ἐπανόρθωσις, καὶ παιδεία ἐν δικαιοσύνῃ, das iſt, Lehre (darzu der Troſt ob angedeuter maſſen gehöret,) Beſſerung und Züchtigung in der Gerechtigkeit, nicht fürnemlich und eigentlich (ohne was hievon viel Texte ſelbſt unmittelbar, in ihrem Wort-Verſtand mit ſich bringen, ausgeführet worden; Sintemal auch dieſes der Gebühr nach zu verrichten, und der Schrifft über-reichen Nutzen in beſagten Puncten aller Orten vorzuſtellen, in ſolcher Enge nicht hätte geſchehen können. Sondern es iſt 3. eigentlich und allein auf den rechtmäſſigen reinen Wort-Verſtand genau geſehen, und das jenige, was in Worten und Reden der Jugend und den Einfältigen dunckel ſcheinet, durch klare, mehr bekannte und deutlichere Worte und Reden, (in etlichen, und zwar in den meiſten, kurtz, in etlichen aber nach Erwegnis der Umſtände und Nothdurfft etwas weitläufftiger) erkläret, das jenige aber, was in gemeiner Rede und Gebrauch bekannt, fürüber gelaſſen worden, daß man alſo die gantze heilige Schrifft, ohn einigen Anſtoß und Hinderung des Verſtändniſſes, durchleſen, und was die rechte Meynung in ſchweren Orten ſey, erſehen kan. Und weil 4. des HErrn Lutheri Verſion gantz unverruckt zu laſſen, und nicht aus den Grund-Sprachen, der Hebräiſchen Altes, und Griechiſchen Neues Teſtaments, zu examiniren, viel weniger zu ändern, angeordnet, in derſelben aber gleichwol ſich nicht wenig Orte befinden, welche aus den heiligen Grund-Sprachen, entweder in ihrer emphaſ und ſinn-reichen erbaulichen Nachdruck der Worte beſſer erkläret, oder aber auch etwas genauer nach gedachter Grund-Sprach verteutſchet werden können, ſo iſt zwar obgedachtes, der Schuldigkeit nach, in acht genommen, jedoch aber, nach der Gelegenheit der Umſtände, die deutlichere Erklärung und Verbeſſerung in den angefügten Gloſſen, wo es füglich geſchehen können, und für nothwendig erachtet, dergeſtalt mit eingerückt worden, daß gleichwol dem Teutſchen Context nicht einiger Abbruch geſchiehet, ſondern derſelbe gantz und ungeändert bleibt, wie ſolches der Chriſtliche und der Grund-Sprachen erfahrne Leſer, aus fleiſſiger Gegeneinander-Haltung, leicht zu verſpüren haben wird. *Iis, qui Scripturas explanandi dono præditi ſunt, obſervandum hîc illud Hieronymi, tom. 4. f. 10. & tom. 7. f. 31. in præfat. ſuper Eccleſiaſten,* quod LXX. Interpretum, Symmachi, Aquilæ, & Theodotionis verſiones ita fuerit ſecutus, ne contra conſcientiam meam (ait) fonte veritatis omiſſo opinionum rivulos conſectarer. 5. Unter den Erklärungs-Worten ſind auch die meiſten Rand-Gloſſen Herrn Lutheri mit eingenommen, und den andern bald vor, bald nach, bald mitten inne, nachdem es die Cohærenz geben, geſetzet, was lateiniſch, verteutſchet, was etwas dunckel, mit einem und andern Wort klärer angedeutet, was man aber entrathen können, gantz ausgelaſſen, und was alſo Lutheri iſt, zu Anfang und Ende deſſelben mit einem (*) Sternlein bezeichnet worden. 6. Der gantzen Bücher und jeder Capitel kurtze Summarien, und Abtheilungen, ſo in dieſem Werck befindlich, ſind aus der kleinen Bibel zu Nürnberg gedruckt, ſo Herr Johann Saubertus, Prediger daſelbſt, ausgehen laſſen, meiſtentheils genommen und gebraucht worden. Es ſind aber auch Herrn Lutheri Vorreden über unterſchiedene Stücke der heiligen Schrifft, wie ſie in andern Bibliſchen Exemplarien zu finden, an ihren Orten gantz und unverändert eingeſetzt, zu befinden. 7. In der Anführung *parallelorum locorum & allegatorum Scripturæ,* der gleich-geltenden Oerter der heiligen Schrifft, daran in derſelben gründlichen Erklärung ſehr viel gelegen, iſt dieſer Unterſchied in acht genommen, daß die zum Bibliſchen Text an ihm ſelbſt gehörige, von auſſen an den Rand gebracht, was aber zu den beygeſetzten Gloſſen gehöret, in derſelben Context mit eingefüget: auch die Namen der Bücher in Teutſcher Sprach jedesmal benennet worden. 8. Weil über das an rechtmäſſiger Unterſcheidung der Verſicul nicht wenig gelegen, ſo iſt durch eine hierzu ſonderbar verordnete Perſon die gantze Bibel nach den beſten und richtigſten Exemplarien, und beſonders nach dem Hebräiſchen Text im Alten, und Griechiſchen im Neuen Teſtament, (welcher billig für die rechte Richtſchnur auch hierinn gehalten wird,) in allen und jeden Verſiculn (nur etliche wenige ausgenommen, da es ſich nicht hat ſchicken wollen) recht unterſchieden, denn auch nach dieſer richtigen Eintheilung alle Allegaten durchaus confirmirt, und das unrichtig befundene geändert worden, ohne was in der Druckerey in etlichen wenigen Orten etwa mag verſehen ſeyn. 9. Den Unterſchied des Textes und deſſen Erklärung belangend, ſo iſt am rathſamſten erachtet worden, daß jener mit etwas gröſſern, dieſer aber mit kleinern Buchſtaben, und zwar interlineariter, alſo daß jedern Worten und Reden, die nothwendige Erklärung, in parentheſibus eingeſchloſſen, angefüget würden. Welcher Unterſchied der Litteren unter andern dieſen Nutzen hat, daß ohn einige Beſchwerd, die Worte des

Texts vor den andern erkannt, und abſonderlich nach Gelegenheit geleſen werden können. 10. Was über Obiges, neben den ſonſt gewöhnlichen Bibliſchen Regiſtern, dem Werck an einem und dem andern Ort beygefüget worden, als die Beſchreibung und Gegeneinander-Haltung der Monden, Maaß, Gewicht und Müntz, und dergleichen, das wird ihm der Chriſtliche Leſer verhoffentlich auch nicht unangenehm ſeyn laſſen, ſondern an ſeinem Ort, neben der Haupt-Erklärung des Bibliſchen Textes, wol wiſſen zu Nutz zu machen.

III. Endlich und vors Dritte, die Art und Weiſe betreffend, wie dieſes Bibel-Werck nützlich und recht geleſen werden möge, ſo kan ins gemein hieher füglich applicirt und bequemet werden, was droben im andern und dritten Haupt-Punct, von dem heilſamen Nutz und rechtmäſſiger Ubung in Göttlicher heiliger Schrifft, angeführet worden. Inſonderheit aber nur etwas allhie, den Einfältigen zum Beſten, kürtzlich zu melden:

So iſt 1. auf den Inhalt und die Abtheilung ſowol jedes Buchs, als auch vornemlich jedes Capitels genaue acht zu haben, und ſo viel immer müglich, dieſelbe ins Gedächtnis zu faſſen. Solche Abtheilung wird nicht allein jedem Capitel vorgeſetzt, ſondern auch am Rande des Textes aufs kürtzeſte wiederholet, daß man alsbald bey erſtem Anblick, wo jeder Theil des Capitels anfähet, ſehen und wiſſen kan.

2. Wenn nun ein Capitel nach dem andern zu leſen vorgenommen wird, ſoll nach Leſung des erſten Stücks, nicht alſobald zum andern, und vom andern aufs dritte, und ſo fortan geſchritten, ſondern nach Endung eines jeden etwas inne gehalten, und mit Andacht erwogen werden: Erſtlich was etwa für ſonderbare denckwürdige Sprüche, vor dem andern Text darinnen vorkommen? Die denn nach Chriſtlicher Beliebung des Gottſeligen Leſers ausgezogen, und in ein ſonderbares enchiridion oder Hand-Büchlein eingetragen werden können; Vors andere, was für Lehren, Troſt-Gründe, Anmahnungen zur Tugend, und Abmahnungen von dem Böſem, darinnen begriffen ſeyn möchten, damit alſo die treuhertzige Lebens-Regel S. Pauli in der That practiciret werden möge, welche zu leſen in der Epiſtel an die Philipper, Cap. 4. v. 8. 9. **Weiter, lieben Brüder, was warhafftig, was erbar, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wol lautet, iſt etwa eine Tugend, iſt etwa ein Lob, dem dencket nach, ſo wird der HERR des Friedes mit euch ſeyn.** Vors dritte, zu welchem Stück des heiligen Catechiſmi, und in jedem Stück abſonderlich, zu welchem Gebot im Decalogo; zu welchem unter den dreyen Glaubens-Artickeln, und zu welchem Glied eines jeglichen; zu welcher Bitte im heiligen Vater Unſer: und ſo fortan, eins und das ander zu bequemen und zu ziehen ſey: In welchem allen des Heiligen Geiſtes Erleuchtung und Regierung hoch von nöthen ſeyn will, die denn durch ſehnliches Seufftzen des Gnaden-begierigen Hertzens bey und unter der Leſung der lieben Bibel ſelbſt, auſſer allem Zweiffel, erlanget wird.

Es ſoll aber 3. in jederm Theil des Capitels, erſtlich der bloſſe Text, wie er mit etwas gröſſern Buchſtaben von der an- und eingefügten Erklärung unterſchieden, nach einander andächtiglich geleſen werden, da ſich denn, ſo was ſchweres und undeutliches darinnen, dem Chriſtlichen Leſer alſobald gleichſam an die Hand gegeben wird: Hernach kan und ſoll eben derſelbige Text recapituliret, und mit den eingeſetzten Gloſſen wiederum geleſen werden, da ſich denn das Verſtändnis fein öffnen, und der heilſame, rechtmäſſige Sinn und Verſtand des Heiligen Geiſtes, beſonders in ſchweren Orten (als zum Exempel, Prediger und Hohen-Lied Salomo, in etlichen Prophetiſchen Texten, in der Offenbarung Johannis) gar füglich, ja offt mit Verwunderung des Gottſeligen Leſers, geben und finden wird.

4. Ob aber wol, was im andern Pünctlein jetzt erinnert, nicht von jedermänniglich, beſonders unter den Einfältigen, wegen ſchwachen Verſtandes und Gedächtnis, völliger Weiſe erreichet oder verrichtet werden möchte, ſo ſoll ſich doch Niemand darum von fleiſſiger Leſung der heiligen Bibel abhalten und ſchrecken laſſen, ſondern thun ſo viel er kan, und ſo viel ihm GOtt durch hertzliches Verlangen, Gnade und Gaben verleihet, deſſelben brauchen in GOttes Furcht, wie auch droben am Ende der Erklärung über den Spruch Pauli 2. Timoth. 3. erinnert worden. Denn GOTT dem HErrn iſts nicht vornemlich ums Wiſſen, ſondern ums Gewiſſen, nicht um die bloſſe Erkänntnis, ſondern um den Glauben, der durch die Liebe thätig iſt, Gal. 5, 6. zu thun: **Des HErrn Augen ſchauen alle Land, daß er ſtärcke die, ſo von gantzem Hertzen an ihm ſind,** ſprach Hanani, der Seher, zu Aſſa dem Könige Juda, 2. B. Chron. 16. v. 9. und erinnere ſich ein einfältiges GOtt-liebendes Chriſten-Hertz offtmals dieſer zweyen ſchönen Sprüche S. Pauli, als da er, an die Gemeine zu Philippen ſchreibend, ſich ſelbſt zum Exempel vorſtellet, mit dieſen Worten: c. 3. v. 12. **Nicht** (ſage ich ſolches, daß ich erkenne Chriſtum, und die Krafft ſeiner Auferſtehung, und die Gemeinſchafft ſeiner Leiden ꝛc. v. 10.) **daß ichs ſchon ergriffen habe, oder ſchon vollkommen ſey, ich jage ihm aber** (ſtetiglich) **nach,** (unter andern auch durch fleiſſiges Leſen und Ubung im Göttlichen Wort,) **ob ichs auch ergreiffen möchte, nachdem ich von Chriſto JEſu** (der durch den Glauben in meinem Hertzen wohnet) Eph. 3, 7. **ergriffen bin.** v. 13. **Meine Brüder, ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht, daß ichs ergriffen habe,** (oder zur Vollkommenheit des heilſamen Erkänntnis GOttes aus ſeinem Wort gekommen.) v. 14.

Eins aber ſage ich, Ich vergeſſe was dahinten iſt, (in der Welt, die ich gleichſam mit dem Rücken anſehe,) und ſtrecke mich (durch inbrünſtiges Verlangen, Sehnen und Hoffnung) zu dem, das da vornen iſt, (und zu dem ich die Augen meines Hertzens einig und allein wenden thue,) und jage nach dem vorgeſteckten Ziel, nach dem (geiſtlichen, hochedlen) Kleinod, welches (im Wort) fürhält die himmliſche Beruffung GOttes (die auch durchs Wort geſchiehet) in Chriſto JEſu. v. 15. Wie viel nun unſer vollkommen ſind, (die wir den rechten Zweck unſers Lebens und Chriſtenthums erlernet, und den wahren Glauben an Chriſtum erlanget haben,) die laſſet uns alſo (wie mein Exempel beſagter maſſen ausweiſet) geſinnet ſeyn. Und was er ſetzet in dem Send-Brief an die zu Epheſo, Cap. 3. v. 19. Chriſtum lieb haben iſt beſſer, denn alles wiſſen. Da denn Herrn Lutheri Glößlein gar fein iſt: Viel ein gröſſer Ding iſts, Chriſtum lieb haben, denn viel Predigen können. 1. Corinth. 8. v. 1. Wiſſen blähet auf, Lieben beſſert. Item v. 3. So jemand GOtt liebet, der iſt von ihm erkannt ꝛc.

Diß hat alſo von gegenwärtiger Bibel-Arbeit, dem Chriſtlichen Leſer zur Nachricht, ſollen angeführet werden, in Hoffnung, es werde ihm dieſelbe, ſo er mit Leſen darinnen anhalten, und im gebührenden Fleiß verharren wird, zu Erbauung ſeiner Seelen, und Gründung des Glaubens, durch GOttes Gnaden-Krafft, mercklich gereichen. Da aber je eines oder anders vorkommen ſollte, das nicht allerdings recht getroffen ſeyn möchte, ſo wolle der Gottſelige Leſer bedencken, daß, wie oben aus S. Paulo berichtet, unſer Weiſſagen (das iſt, der heiligen Schrifft Erklärung) in dieſem Leben Stückwerck ſey, und daß nichts ſo gut, köſtlich und vollkommen, welches nicht auch etwa einen Flecken oder Runtzel, oder deß etwas habe, davon aber die Geiſtliche Braut Chriſti und Gemeine GOttes im ewigen Leben gantz abgeſäubert, und von allen Stückwerck, Unwiſſenheit und Unvollkommenheit, in der Lehr und Leben, gereiniget ſeyn wird, wie Paulus Epheſ. 5. v. 25. anzeiget. Herr Lutherus ſchrieb Anno 1543. unter andern alſo: Ob man müſte mich angreiffen und tadeln, der ich zu weilen in der Dolmetſchung gefehlet hätte, das will ich mit Danck annehmen. Denn wie offt hat Hieronymus gefehlet? Und ich ſehe, wie die zween feine Männer, Sanctes (Pagninus) und (Sebaſtian) Münſter haben ſtudio incredibili & diligentia inimitabili (das iſt, mit unglaublichem Fleiß, und ſolcher Arbeit, die ihnen nicht leichtlich jemand nachthun wird) die Biblia verdolmetſchet, viel Gutes damit gethan. Aber die Rabbinen ſind ihr etwa zu mächtig, daß ſie auch der Analogia des Glaubens gefehlet, (indem ſie) der Rabbinen Gloß zu viel nachgehänget haben ꝛc. Dergleichen thun auch ebenmäſſig die jenigen, welche ſowol zur Ausarbeitung, als auch zur Cenſur dieſes Wercks obgedachter Maſſen verordnet, ſich in der geſchehenen Auslegung der heiligen Schrifft zum Beſten bedingen, jedoch gewiſſer Hoffnung lebende, es werde in denen jenigen Puncten, die zu den nöthigen Glaubens-Artickeln gehören, nichts verſehen noch geirret, ſondern die Aehnlichkeit des Chriſtlichen ſeligmachenden Glaubens allerdings ſeyn in acht genommen, und erhalten worden.

1. Cor. 13, 9.

Tom. 8. Jen. l. de Schemhamphoras, f. 153.

Wir bitten aber ſchließlichen den all-getreuen GOTT und Vater im Himmel von Grund des Hertzens, er wolle die köſtliche Beylage ſeines heiligen Worts ferner unter uns, und unſern Nachkommen, bis an den erwünſchten ſeligen Tag der Erſcheinung unſers HErrn JEſu Chriſti, gnädiglich erhalten, allen Rotten, Ketzereyen und Aergerniſſen, kräfftiglich wehren, ſeine liebe rechtglaubige Kirche unter ſo vielen Irrthumen und Anſtöſſen der argen böſen Welt, durch die Krafft des Heiligen Geiſtes bewahren, allen Chriſtlichen Potentaten, und unter denen inſonderheit dem Hochlöblichen Chur- und Fürſtlichen Haus zu Sachſen, ein friedliches Regiment, ſamt allem Fürſtlichen Aufnehmen und Wolſtand verleihen, damit unter derſelben Schatten wir ein geruhlich und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, auch uns darneben allerſeits im wahren Glauben bis ans Ende erhalten, und endlich nach dieſem elenden Jammer-Leben die ewige Seligkeit ſchencken, um JEſu Chriſti unſers einigen Mittlers und Heilandes willen, welchem ſamt dem Vater und Heiligen Geiſt, ſey Lob, Ehr und Danck geſagt, von nun an bis in Ewigkeit, Amen!

1. Tim. 2, 2.

Gegeben zu Jena, den 25. Junii, im Jahr CHriſti unſers Erlöſers, 1640.

Vorrede
D. Martin Luthers,
auf das
Alte Teſtament.

Das alte Teſtament halten etliche gering, als das dem Jüdiſchen Volck alleine gegeben, und nun fort aus ſey, und nur von vergangenen Geſchichten ſchreibe, meynen, ſie haben gnug am Neuen Teſtament, und geben für, eitel geiſtliche Sinn im Alten Teſtament zu ſuchen, wie auch Origenes, Hieronymus, und viel hoher Leute mehr, gehalten haben. Aber Chriſtus ſpricht (Joh.5. v.39.) Forſchet in der Schrifft, denn dieſelbe gibt Zeugnis von mir. Und S. Paulus gebeut Timotheo, 1. Tim. 4. v.12. er ſolle anhalten mit Leſen der Schrifft. Und rühmet (Rom. 1. v.2.) wie das Evangelium ſey von GOtt in der Schrifft verheiſſen. Und (1. Cor. 15. v.3.) ſagt er: Chriſtus ſey, nach Laut der Schrifft, von Davids Geblüt kommen, geſtorben, und vom Tod auferſtanden. So weiſet uns auch S. Petrus mehr denn einmalen hinder in die Schrifft, 2. Petr.1. v.19. c.3. v.15.

Wie etliche vom Alten Teſtament urtheilen.

Chriſtus und die Apoſtel, Petrus u. Paulus, weiſen uns in das Alte Teſtament.

Damit ſie uns je lehren, die Schrifft des Alten Teſtaments nicht zu verachten, ſondern mit allem Fleiß zu leſen, weil ſie ſelbſt das Neue Teſtament ſo mächtiglich gründen und bewähren durchs Alte Teſtament, und ſich darauf beruffen. Wie auch S. Lucas (Act.17. v.11.) ſchreibet, daß die zu Theſſalonich täglich forſcheten in der Schrifft, ob ſichs ſo hielte, wie Paulus lehrete. So wenig nun des Neuen Teſtaments Grund und Beweiſung zu verachten iſt, ſo theuer iſt auch das Alte Teſtament zu achten. Und was iſt das Neue Teſtament anders, denn eine öffentliche Predigt und Verkündigung von Chriſto, durch die Sprüche im Alten Teſtament geſetzt, und durch Chriſtum erfüllet?

Das Alte Teſtament ſoll man nicht verachten, ſondern fleiſſig leſen.

Neue Teſtament.

Daß aber die jenigen, ſo es nicht beſſer wiſſen, eine Anleitung und Unterricht haben, nützlich darinnen zu leſen, habe ich dieſe Vorrede nach meinem Vermögen, ſo viel mir GOtt gegeben, geſtellet. Bitte und warne treulich einen jeglichen frommen Chriſten, daß er ſich nicht ſtoſſe an der einfältigen Rede und Geſchichte, ſo ihm offt begegnen wird, ſondern zweiffele nicht daran, wie ſchlecht es immer ſich anſehen läſt, es ſeyen eitel Worte, Wercke, Gerichte und Geſchichte der hohen Göttlichen Majeſtät, Macht und Weisheit. Denn diß iſt die Schrifft, die alle Weiſen und Klugen zu Narren macht, und allein den Kleinen und Albern offen ſtehet, wie Chriſtus ſagt (Matth. 11. v.25.) Darum laß dein Dünckel und Fühlen fahren, und halte von dieſer Schrifft,

Niemand ſoll ſich ärgern an der einfältigen Rede der Schrifft.

Die Schrifft macht die Weiſen zu Narren, und ſtehet den Albern offen

als von dem allerhöchſten, edelſten Heiligthum, als von der allerreichſten Fund-Gruben, die nimmermehr gnug ausgegründet werden mag, auf daß du die Göttliche Weisheit finden mögeſt, welche GOTT hie ſo alber und ſchlecht fürlegt, daß er allen Hochmuth dämpffe. Hie wirſt du die Windeln und die Krippen finden, da Chriſtus innen ligt, dahin auch der Engel die Hirten weiſet, (Luc. 2. v.12.) Schlechte und geringe Windeln ſind es, aber theuer iſt der Schatz, Chriſtus, der darinnen liget.

Alte Teſtament iſt ein Geſetz-Buch

Neue Teſtament iſt ein Gnaden-Buch.

Geſetz und Gebot im N. Teſtament.

Verheiſſunge im A. Teſtament.

So wiſſe nun, daß diß Buch ein Geſetz-Buch iſt, das da lehret, was man thun und laſſen ſoll, und daneben anzeigt Exempel und Geſchichte, wie ſolche Geſetze gehalten oder übertreten ſind. Gleichwie das Neue Teſtament ein Evangelium oder Gnaden-Buch iſt, und lehret, wo mans nehmen ſoll, daß das Geſetz erfüllet werde. Aber gleichwie im Neuen Teſtament/ neben der Gnaden-Lehre, auch viel andere Lehren gegeben werden, die da Geſetz und Gebot ſind, das Fleiſch zu regieren, ſintemal in dieſem Leben der Geiſt nicht vollkommen wird, noch eitel Gnade regieren kan; Alſo ſind auch im Alten Teſtament, neben den Geſetzen, etliche Verheiſſungen und Gnaden-Sprüche, damit die heiligen Väter und Propheten unter dem Geſetz im Glauben Chriſti, wie wir, erhalten ſind. Doch wie des Neuen Teſtaments eigentliche Haupt-Lehre iſt, Gnade und Friede durch Vergebung der Sünden in Chriſto verkündigen; Alſo iſt des Alten Teſtaments eigentliche Haupt-Lehre, Geſetz-Lehren, und Sünde anzeigen, und Guts fordern. Solches wiſſe im Alten Teſtament zu warten.

I. Was Moſes in ſeinem 1. Buch lehret.

Hülffe wider Sünde und Tod.

Verheiſſung iſt vor dem Geſetze.

Und daß wir zu erſt auf Moſis Bücher kommen, der lehret in ſeinem erſten Buch, wie alle Creaturen geſchaffen ſind, und (das ſeines Schreibens meiſte Urſach iſt) wo die Sünde und der Tod herkommen ſey, nemlich durch Adams Fall, aus des Teuffels Bosheit, (Geneſ.3. v.4.) Aber bald darauf, ehe denn Moſis Geſetz kommt, lehret er: Woher die Hülffe wieder kommen ſollte, die Sünde und Tod zu vertreiben, nemlich, nicht durch Geſetz noch eigen Werck, weil noch kein Geſetz war, ſondern durch des Weibes Samen, Chriſtum, Adam (Geneſ.3. v.15.) und Abraham (Geneſ.12. v.3.) verheiſſen. Auf daß alſo der Glaube von Anfang der Schrifft durch und durch gepreiſet werde über alle Wercke, Geſetz und Verdienſt. Alſo hat das erſte Buch Moſe faſt eitel Exempel des Glaubens und Unglaubens, und was Glauben und Unglauben für Früchte tragen, und iſt faſt ein Evangeliſch Buch.

II. Juden GOttes Volck.

Darnach im 2. Buch, da die Welt nun voll und in der Blindheit verſuncken war, daß man ſchier nicht mehr wuſte, was Sünde war, oder wo Tod herkommen ſey, bringet GOtt Moſen herfür mit dem Geſetz, und nimmt ein beſonders Volck an, die Welt an ihnen wieder zu erleuchten, und durchs Geſetz die Sünde wieder zu eröffnen. Und verfaſſet alſo das Volck mit allerley Geſetzen, und ſondert ſie von allen andern Völckern, läſſt ſie eine Hütten bauen, und richtet einen Gottesdienſt an, beſtellet Fürſten und Amt-Leute, und verſorget alſo ſein Volck, beyde mit Geſetzen und Leuten, aufs allerfeineſt, wie ſie beyde leiblich für der Welt, und geiſtlich für GOTT, ſollen regieret werden.

III. Brauch des Prieſterlichen Amts.

Im 3. Buch wird inſonderheit das Prieſterthum verordnet mit ſeinen Geſetzen und Rechten, darnach die Prieſter thun, und das Volk lehren ſollen. Da ſiehet man, wie ein Prieſterlich Amt, nur um der Sünden willen, wird eingeſetzt, daß es dieſelbige ſoll dem Volck kund machen, und für GOTT verſöhnen. Alſo, daß alle ſein Werck iſt, mit Sünden und Sündern umgehen. Derhalben auch den Prieſtern kein zeitlich Gut gegeben, noch leiblich zu regieren befohlen oder zugelaſſen wird, ſondern allein des Volcks zu pflegen in den Sünden, ihnen zugeeignet wird.

VI. Geſetz iſt bald gegeben/ aber mit dem Halten will es nirgend fort.

Im 4. Da nun die Geſetze gegeben, Prieſter und Fürſten eingeſetzt ſind, die Hütten und Gottesdienſt angerichtet, und alles bereit iſt, was zum Volck GOttes gehöret, hebt ſich das Werck und Ubung an, und wird verſucht, wie ſolche Ordnung gehen und ſich ſchicken will. Darum ſchreibt daſſelbe Buch von ſo viel Ungehorſam und

Plagen des Volcks. Und werden etliche Geſetze erkläret und gemehret. Denn alſo findet ſichs allezeit, daß Geſetze bald zu geben ſind, aber wenn ſie ſollen angehen, und in den Schwang kommen, da begegnet nicht mehr denn eitel Hindernis, und will nirgend fort, wie das Geſetz fordert. Daß diß Buch ein mercklich Exempel iſt, wie gar es nichts iſt, mit Geſetzen die Leute fromm machen, ſondern wie Paulus ſagt: daß das Geſetz nur Sünde und Zorn anrichte, Rom. 4. v. 15.

Leute mit Geſetzen wollen from̃ machen ꝛc.

V.

Im 5. Da nun das Volck um ſeinen Ungehorſam geſtrafft iſt, und GOTT ſie mit Gnaden ein wenig gelocket hatte, daß ſie aus Wolthat, da er ihnen die zwey Königreiche gab, bewegt wurden, ſein Geſetz mit Luſt und Liebe zu halten, wiederholet Moſes das gantze Geſetz mit allen Geſchichten, ſo ihnen begegnet war (ohne was das Prieſterthum betrifft) und erkläret alſo von neuen an alles, was beyde zum leiblichen und geiſtlichen Regiment eines Volcks gehöret. Daß alſo Moſe, wie ein vollkommener Geſetz-Lehrer, allenthalben ſeinem Amt genug thät, und das Geſetz nicht allein gebe, ſondern auch dabey wäre, da mans thun ſollt, und wo es fehlet, erkläret und wieder anrichtet. Aber dieſe Erklärung im 5. Buch hält eigentlich nichts anders innen, denn den Glauben zu GOTT, und die Liebe zum Nechſten, denn dahin langen alle Geſetze GOttes. Darum wehret Moſe mit ſeinem Erklären alle dem, das den Glauben an GOtt verderben mag, bis hinan in das zwantzigſte Capitel, und alle dem, das die Liebe hindert, bis an des Buchs Ende.

Das gantze Geſetz wird wiederholet im 5. B. Moſe.

Inhalt der Erklärung des Geſetzes / wohin alle Geſetze gelangen.

Hiebey iſt nun zu mercken aufs Erſte, daß Moſes das Volck ſo genau mit Geſetzen verfaſſet, daß er keinen Raum läſſt der Vernunft, irgend ein Werck zu erwehlen oder eigen Gottesdienſt erfinden. Denn er lehret nicht allein GOTT fürchten, trauen und lieben, ſondern gibt auch ſo mancherley Weiſe äuſſerliches Gottesdienſts, mit Opfern, Geloben, Faſten, Caſteyen ꝛc. daß niemand noth ſey, etwas anders zu erwehlen. Item, er lehret auch Pflantzen, Bauen, Freyen, Streiten, Kinder, Geſinde und Haus regieren, Kauffen und Verkauffen, Borgen und Löſen, und alles, was äuſſerlich und innerlich zu thun ſey, ſo gar, daß etliche Satzungen gleich närriſch und vergeblich anzuſehen ſind.

Warum Moſes das Jüdiſche Volck ſo genau mit Geſetzen verfaſſet hat.

Lieber/warum thut GOtt das? Endlich darum, Er hat ſich des Volcks unterwunden, daß es ſein eigen ſeyn ſolte, und er wolte ihr GOtt ſeyn, darum wolte er ſie alſo regieren, daß alle ihr Thun gewiß wäre, daß es vor ihm recht wäre. Denn wo jemand etwas thut, da GOttes Wort nicht zuvor aufgegeben iſt, das gilt für GOTT nicht, und iſt verloren. Denn er verbeut auch im 5 Buch cap. 4. v. 2. cap. 12. v. 32. daß ſie nichts ſollen thun zu ſeinen Geſetzen. Und im 12. v. 8. ſpricht er, ſie ſollen nicht thun, was ſie recht dünckte. Auch die Pſalter und alle Propheten drob ſchreyen, daß das Volck gute Wercke thät, die ſie ſelbſt erwehlten, und von GOTT nicht geboten waren. Denn er will und kans nicht leiden, daß die Seinen etwas fürnehmen zu thun, das er nicht befohlen hat, es ſey wie gut es immer ſeyn kan. Denn Gehorſam iſt aller Wercke Adel und Güte, der an GOttes Wort hanget.

Selbſt-erwehlte Wercke gefallen GOtt nicht.

Weil denn nun diß Leben nicht kan ohne äuſſerlichen Gottesdienſt und Weiſe ſeyn, hat er ihnen fürgelegt ſolch mancherley Weiſe, und mit ſeinem Gebot verfaſſet, auf daß, ob ſie ja müſten oder auch wolten GOTT irgend einen äuſſerlichen Dienſt thun, daß ſie dieſer einen angrieffen, und nicht einen eignen erdächten, damit ſie gewiß und ſicher wären, daß ſolch ihr Werck in GOttes Wort und Gehorſam gienge. Alſo iſt ihnen allenthalben gewehret, eigener Vernunft und freyem Willen zu folgen, Gutes zu thun und wol zu leben, und doch übrig gnug Raum, Stätte, Zeit, Perſon, Werck und Weiſe beſtimmt und fürgelegt, daß ſie nicht klagen dürffen, noch fremder Gottesdienſt Exempel nachfolgen müſſen.

Diß Leben kan nicht ohn äuſſerlichen Gottesdienſt ſeyn.

Aufs ander iſt zu mercken, daß die Geſetze dreyerley Art ſind. Etliche, die nur von zeitlichen Gütern ſagen, wie bey uns die Käyſerlichen Geſetze thun. Dieſe ſind

Geſetze dreyerley Art.

Geſetze von zeitlichen Gütern.

Wehr-Geſetze.

von GOTT allermeiſt um der Böſen willen geſetzt, daß ſie nichts ärgers thäten. Darum ſind ſolche Geſetze nur Wehr-Geſetze, mehr denn Lehr-Geſetze. Als da Moſe gebeut, ein Weib mit einem Scheidbrief von ſich zu laſſen, (Deut. 24. v. 1.) Item, daß ein Mann ſein Weib mit einem Eyfer-Opfer treiben, (Num. 5. v. 14.) und andere Weiber mehr nehmen mag, (Deut. 25. v. 5.) Solches ſind alle weltliche Geſetze.

Vom äuſſerlichen Gottesdienſt.

Etliche aber ſind, die vom äuſſerlichen Gottesdienſt lehren, wie droben geſagt iſt.

Vom Glauben und Liebe

Uber dieſe beyde gehen nun die Geſetze vom Glauben und von der Liebe, alſo, daß alle andere Geſetze müſſen und ſollen ihr Maas haben vom Glauben und von der Liebe, daß ſie gehen ſollen, wo ihre Wercke alſo gerathen, daß ſie nicht wider den Glauben und die Liebe gehen, wo ſie aber wider den Glauben und Liebe gerathen, ſollen ſie ſchlecht ab ſeyn.

Daher leſen wir, daß David den Mörder Joab nicht tödtet, ſo er doch zweymal den Tod verdienet hat, (2. Sam. 3. v. 27. cap. 20. v. 10.) Und 2. Sam. 14. v. 11. gelobet er dem Weibe von Thekoa, ihr Sohn ſolle nicht ſterben, ob er wol ſeinen Bruder erwürget hatte. Item, Abſalom tödtete er auch nicht, (2. Sam. 14. v. 21.) Item, er ſelbſt, David, aß von dem heiligen Brod der Prieſter, (1. Sam. 21. v. 6.) Item, Thamar meynte, der König möchte ſie geben Amnon ihrem Stieff-Bruder zur Ehe, (2. Sam. 13. v. 13.) Aus dieſer und dergleichen Geſchichten ſiehet man wol, daß die Könige, Prieſter und Oberſten friſch ins Geſetz gegriffen, wo es der Glaub und die Liebe haben erfordert. Daß alſo der Glaube und die Liebe ſoll aller Geſetze Meiſterin ſeyn, und ſie alle in ihrer Macht haben. Denn ſintemal alle Geſetze auf den Glauben und Liebe treiben, ſoll keines nichts mehr gelten noch ein Geſetz ſeyn, wo es dem Glauben oder Liebe will zuwider gerathen.

Glaube und Liebe meiſtern alle Geſetze.

Jüden verſtehen des Geſetzes Meynung nicht.

Derhalben irren die Jüden noch heutiges Tages faſt ſehr, daß ſie ſo ſtreng und hart über etlichen Geſetzen Moſe halten, und viel ehe Liebe und Friede lieſſen untergehen, ehe ſie mit uns eſſen und trincken, oder dergleichen thäten, und ſehen des Geſetzes Meynung nicht recht an. Denn dieſer Verſtand iſt vonnöthen allen, die unter Geſetzen leben, nicht allein den Jüden. Denn alſo ſagt auch Chriſtus, (Matth. 12. v. 11.) Daß man den Sabbath brechen möcht, wo ein Ochs in eine Gruben gefallen war, und ihm heraus helffen, welches doch nur eine zeitliche Noth und Schaden war. Wie viel mehr ſoll man friſch allerley Geſetze brechen, wo es Leibes-Noth fordert, ſo anders dem Glauben und der Liebe nichts zuwider geſchiehet. Wie Chriſtus ſagt: Daß David gethan hat, da er der heiligen Brod aß, (Matth. 12. v. 4.)

Moſis Geſetze ſind unordig unter einander geworfen

Was iſt aber, daß Moſe die Geſetze ſo unordig unter einander wirfft? Warum ſetzet er nicht die weltlichen auf einen Hauffen, die geiſtlichen auch auf einen Hauffen, und den Glauben und Liebe auch auf einen? Dazu wiederholet er zuweilen ein Geſetz ſo offt, und treibet einerley Wort ſo vielmal, daß gleich verdroſſen iſt, zu leſen und zu hören? Antwort, Moſe ſchreibet, wie ſichs treibet, daß ſein Buch ein Bild und Exempel iſt des Regiments und Lebens. Denn alſo gehet es zu, wenn es im Schwang gehet, daß jetzt diß Werck, jetzt jenes gethan ſeyn muß. Und kein Menſch ſein Leben alſo faſſen mag (ſo es anders Göttlich ſeyn ſoll) daß er dieſen Tag eitel geiſtlich, den andern eitel weltlich Geſetze übe, ſondern GOTT regieret alſo alle Geſetze unter einander, wie die Sterne am Himmel, und die Blumen auf dem Felde ſtehen, daß der Menſch muß alle Stunden zu jeglichem bereit ſeyn, und thun, welches ihm am erſten für die Hand kommt, alſo iſt Moſe Buch auch unter einander gemenget.

Bild eines Regiments/ ſo im Schwang gehet.

Warum Moſes einerlei Geſetz ſo offt wiederholet.

Daß er aber ſo faſt treibt, und offt einerley wiederholet, da iſt auch ſeines Amts Art angezeiget. Denn wer ein Geſetz-Volck regieren ſoll, der muß immer anhalten, immer treiben, und ſich mit dem Volck, wie mit Eſeln bleuen. Denn kein Geſetz-Werck gehet mit Luſt und Liebe ab, es iſt alles erzwungen und abgenöthiget. Weil nun Moſe ein Geſetz-Lehrer iſt, muß er mit ſeinem Treiben anzeigen, wie Geſetz-Wercke gezwungene

Geſetz-Wercke

ſind gezwungene Wercke.

Wercke ſind, und das Volck müde machen, bis es durch ſolch Treiben erkenne ſeine Kranckheit, und Unluſt zu GOttes Geſetz, und nach der Gnade trachte.

Geſetz offenbaret die Sünd.

Moſis Amt.

Aufs dritte, iſt das die rechte Meynung Moſe, daß er durchs Geſetz die Sünde offenbare, und alle Vermeſſenheit menſchliches Vermögens zu Schanden mache. Denn daher nennet ihn S. Paulus (Gal. 2. v. 19.) einen Amtmann der Sünde, und ſein Amt ein Amt des Todes, (2 Cor. 3. v. 6.) und Rom. 3. v. 20. und Cap. 7. v. 7. ſpricht er: Durchs Geſetz komme nicht mehr denn Erkänntnis der Sünde. Und Rom. 3. v. 20. Durchs Geſetzes Werck wird niemand fromm für GOtt. Denn Moſe kan durchs Geſetz nicht mehr thun, weder anzeigen, was man thun und laſſen ſoll. Aber Krafft und Vermögen ſolches zu thun und zu laſſen, gibt er nicht, und läſt uns alſo in der Sünde ſtecken.

Wann wir denn in der Sünde ſtecken, ſo dringet der Tod alsbald auf uns, als eine Rache und Straffe über die Sünde. Daher nennet S. Paulus die Sünde des Todes Stachel, (1 Cor. 15. v. 56.) Daß der Tod durch die Sünde alle ſein Recht und Macht an uns hat. Aber wo das Geſetz nicht wäre, ſo wäre auch keine Sünde. (Rom. 4. v. 15.) Darum iſts alles Moſe Amts-Schuld, der reget und rüget die Sünde durchs Geſetz, ſo folget der Tod auf die Sünde mit Gewalt. Daß Moſe Amt billig und recht ein Amt der Sünde und des Todes von S. Paulo genennet wird, (2 Cor. 3. v. 6.) Denn er bringet nichts auf uns durch ſein Geſetz geben, denn Sünde und Tod.

Sünden-Amt Moſe iſt nütz und gut.

Aber doch iſt ſolch Sünden-Amt und Tod-Amt gut, und faſt vonnöthen, denn wo GOttes Geſetz nicht iſt, da iſt alle menſchliche Vernunft ſo blind, daß ſie die Sünde nicht mag erkennen. (Rom. 3. v. 20. Cap. 7. v. 7. 8.) Denn keine menſchliche Vernunft weiß, daß Unglaube und an GOTT verzweiffeln Sünde ſey, ja ſie weiß nichts davon, daß man GOtt glauben und trauen ſoll, gehet alſo dahin in ihrer Blindheit verſtockt, und fühlet ſolche Sünde nimmermehr: Thut dieweil ſonſt etwa gute Wercke, und führet ein äuſſerliches erbares Leben. Da meynet ſie denn, ſie ſtehe wol, und ſey der Sache gnug geſchehen. Wie wir ſehen in den Heiden und Heuchlern, wenn ſie auf ihr beſtes leben. Item, ſo weiß ſie auch nicht, daß böſe Neigung des Fleiſches, und Haß wider die Feinde, Sünde ſey, ſondern weil ſie ſiehet und fühlet, daß alle Menſchen ſo geſchickt ſind, achtet ſie ſolches für natürlich und recht gut Ding, und meynet, es ſey gnug, wenn man nur äuſſerlich den Wercken wehret. Alſo gehet ſie dahin, und achtet ihre Kranckheit für Stärcke, ihre Sünde für Recht, ihr Böſes für Gut, und kan nicht weiter.

Verſtockte Blindheit menſchlicher Vernunft ꝛc.

Moſis Amt iſt noth und nütz ꝛc. Lehre des Geſetzes.

Siehe, dieſe Blindheit und verſtockte Vermeſſenheit zu vertreiben, iſt Moſis Amt noth. Nun kan er ſie nicht vertreiben, er muß ſie offenbaren und zu erkennen geben. Das thut er durchs Geſetz, da er lehret: Man ſolle GOTT fürchten, trauen, glauben, und lieben. Darzu keine böſe Luſt noch Haß zu einigem Menſchen tragen oder haben. Wenn nun die Natur ſolches recht höret, ſo muß ſie erſchrecken, denn ſie befindet gewiß weder Trauen noch Glauben, weder Furcht noch Liebe zu GOTT. Item, weder Liebe noch Reinigkeit gegen dem Nechſten, ſondern eitel Unglauben, Verzweiffeln, Verachtung und Haß zu GOtt, und eitel böſen Willen und Luſt zum Nechſten. Wenn ſie aber ſolches findet, ſo iſt der Tod alſo für Augen, der ſolchen Sünder freſſen, und in die Hölle will verſchlingen.

Siehe, das heiſt den Tod durch die Sünde auf uns bringen, und durch die Sünde uns tödten. Das heiſt durch das Geſetz die Sünde regen, und für die Augen ſetzen, und alle unſere Vermeſſenheit in ein Verzagen und Zittern und Verzweiffeln treiben, daß der Menſch nicht mehr kan thun, denn mit dem Propheten ſchreyen: Ich bin von GOtt verworfen, (Jeſ. 49. v. 14.) oder, wie man auf Teutſch ſaget, ich bin des Teufels, ich kan nimmermehr ſelig werden. Das heiſt recht in die Hölle geführet. Das meynet S. Paulus mit kurtzen Worten (1 Cor. 15. v. 55.) Der Stachel des Todes iſt die

Sünde des Todes Stachel.

Geſetz der Sünden Krafft.

Sünde, aber das Geſetz iſt der Sünden Krafft. Als ſollt er ſagen: Daß der Tod ſticht und uns erwürget, macht die Sünde, die an uns erfunden wird, des Todes ſchuldig. Daß aber die Sünde an uns funden wird, und ſo mächtig uns dem Tod gibt, macht das Geſetz, welches uns die Sünde offenbaret und erkennen lehret, die wir zuvor nicht kannten, und ſicher waren.

Etliche Geſetze im Moſe machen Sünde, die ſonſt von Art nicht Sünde ſind.

Nun ſiehe, mit welcher Gewalt Moſes ſolches ſein Amt treibet und ausrichtet. Denn daß er ja die Natur aufs allerhöchſte ſchände, gibt er nicht allein ſolche Geſetze, die von natürlichen und warhafftigen Sünden ſagen, als da ſind die Zehen Gebot; ſondern macht auch Sünde, da von Natur ſonſt keine Sünde iſt, und dringet und drücket auf ſie mit Hauffen Sünden. Denn Unglaube und böſe Luſt iſt von Art Sünde, und des Todes werth. Aber daß man nicht ſoll geſäuert Brod eſſen auf Oſtern, (Ex.12. v.15.) und kein unrein Thier eſſen, (Lev.11. v.4. ſeqq.) kein Zeichen an dem Leib machen, (Lev.19.v.28. c.21.v.5.) und alles, was das Levitiſche Prieſterthum mit Sünden ſchaffet, das iſt nicht von Art Sünde und böſe, ſondern wird allein darum Sünde, daß durchs Geſetz verboten iſt, welches Geſetz wol kan ab ſeyn, aber die Zehen Gebot mögen nicht alſo ab ſeyn, denn da iſt Sünde, obſchon die Gebot nicht wären, oder nicht erkennet wären. Gleichwie der Heiden Unglaub Sünde iſt, ob ſie es wol nicht wiſſen noch achten, daß Sünde ſey.

Zehen Gebot mögen nicht ab ſeyn.

Warum ſo mancherley Geſetze gegeben ſeyen.

Alſo ſehen wir, daß ſolche und ſo mancherley Geſetze Moſe, nicht allein darum gegeben ſind, daß niemand etwas eigenes dürfte erwehlen Gutes zu thun, und wol zu leben, wie droben geſagt iſt, ſondern vielmehr darum, daß der Sünden nur viel würden, und ſich über die Maas häufften, das Gewiſſen zu beſchweren, auf daß die verſtockte Blindheit ſich erkennen müſte, und ihr eigen Unvermögen und Nichtigkeit zum Guten müſte fühlen, und alſo durchs Geſetz genöthiget und gedrungen würde, etwas weiters zu ſuchen, denn das Geſetz und eigen Vermögen, nemlich GOttes Gnade in künftigen Chriſtum verheiſſen. Denn es iſt je alles Geſetz GOttes gut und recht, wenn er auch gleich hieſſe nur Miſt tragen, oder Stroh-Halm aufheben. So muß aber der ja nicht fromm noch gutes Hertzens ſeyn, der ſolch gut Geſetz nicht hält, oder ungern hält. So vermag alle Natur nichts anders, denn ungern halten, darum muß ſie hie am guten Geſetz GOttes ihre Bosheit erkennen und fühlen, und nach der Hülffe Göttlicher Gnade ſeufftzen und trachten in Chriſto.

GOttes Geſetz iſt recht und gut.

Natur vermag nicht GOttes Geſetz zu halten.

Wenn Chriſtus kommt, hört Moſis Amt auf.

Wie die Zehen Gebot aufhören.

Darum, wo nun Chriſtus kömmt, da höret das Geſetz auf, ſonderlich das Levitiſche, welches Sünde macht, da ſonſt von Art keine Sünde iſt, wie geſagt iſt. So hören auch die Zehen Gebot auf, nicht alſo, daß man ſie nicht halten noch erfüllen ſolte, ſondern Moſis Amt höret darinnen auf, daß es nicht mehr durch die Zehen Gebot die Sünde ſtarck macht, und die Sünde nicht mehr des Todes Stachel iſt. Denn durch Chriſtum iſt die Sünde vergeben, GOTT verſöhnet, und das Hertz hat angefangen dem Geſetz hold zu ſeyn, daß es Moſis Amt nicht mehr kan ſtraffen und zu Sünden machen, als hätte es die Gebot nicht gehalten, und wäre des Todes ſchuldig, wie es thät vor der Gnade, und ehe denn Chriſtus da war.

Chriſti Klarheit vertreibt Moſis Klarheit.

Das lehret S. Paulus 2. Cor. 3. v.14. da er ſpricht: Daß die Klarheit im Angeſicht Moſe aufhöret, um der Klarheit willen im Angeſicht JESU Chriſti. Das iſt das Amt Moſe, das uns zu Sünden und Schanden macht, mit dem Glantz der Erkänntnis unſrer Bosheit und Nichtigkeit, thut uns nicht mehr weh, ſchreckt uns auch nicht mehr mit dem Tode. Denn wir haben nun die Klarheit im Angeſicht Chriſti. Das iſt das Amt der Gnaden, dadurch wir Chriſtum erkennen, mit welches Gerechtigkeit, Leben und Stärcke, wir das Geſetz erfüllen, Tod und Hölle überwinden. Wie auch die drey Apoſtel auf dem Berge Thabor, Moſen und Eliam ſahen, und doch nicht für ihnen erſchracken, um der lieblichen Klarheit willen im Angeſicht Chriſti, (Matth. 17. v.4. Luc.9. v.33.) Aber da Chriſtus nicht gegenwärtig war, kunten die Kinder

Apoſtel auf dem Berg Thabor.

Iſrael die Klarheit und Gläntzen in Moſe Angeſicht nicht erleiden, darum muſte er eine Decke dafür thun, Exod. 34. v. 30. 33.

Dreyerley Schüler des Geſetzes. I.

Denn es ſind dreyerley Schüler des Geſetzes: Die Erſten, die das Geſetz hören, und verachten, führen ein ruchlos Leben ohne Furcht, zu dieſen kommt das Geſetz nicht. Und ſind bedeutet durch die Kalb-Diener in der Wüſten, um welcher willen Moſe die Tafeln entzwey warf, und das Geſetz nicht zu ihnen bracht, (Exod. 32. v. 6. 19.)

II.

Die Andern, die es angreiffen mit eigner Krafft zu erfüllen ohne Gnade, die ſind bedeutet durch die, ſo Moſe Antlitz nicht ſehen kunten, da er zum andernmal die Tafeln bracht, (Exod. 24. v. 30.) Zu dieſen kommt das Geſetz, aber ſie leidens nicht, darum machen ſie eine Decke darüber, und führen ein heuchleriſch Leben mit äuſſerlichen Wercken des Geſetzes, welches doch das Geſetz alles zu Sünden macht, wo die Decke abgethan wird, denn das Geſetz erweiſet, daß unſer Vermögen nichts ſey, ohne Chriſtus Gnade.

III.

Goliaths Spieß.

Eigentlich Amt des Geſetzes.

Die Dritten ſind, die Moſen klar ohne Decke ſehen. Das ſind die, die des Geſetzes Meynung verſtehen, wie es unmüglich Ding fordere. Da gehet die Sünde in der Krafft, (1 Corinth. 15. v. 56.) da iſt der Tod mächtig, da iſt des Goliaths Spieß wie ein Weber-Baum, und ſein Stachel hat ſechs hundert Sekel Ertzes, daß alle Kinder Iſrael vor ihm fliehen, ohne der einige David, Chriſtus, unſer HERR, erlöſet uns von dem allen. Denn wo nicht Chriſtus Klarheit neben ſolcher Klarheit Moſe käme, könnte Niemand ſolche Gläntze des Geſetzes, der Sünde, und des Todes Schrecken ertragen, dieſe fallen aber abe von allen Wercken und Vermeſſenheit, und lernen am Geſetz nicht mehr, denn allein Sünde erkennen, und nach Chriſto zu ſeufftzen, welches auch das eigentliche Amt Moſe und des Geſetzes Art iſt, (Gal. 3. v. 24.)

Moſis Amt währet bis auf Chriſtum.

Alſo hat Moſe auch ſelbſt angezeiget, daß ſein Amt und Lehre ſolt währen bis auf Chriſtum, und alsdenn aufhören, da er ſpricht: (Deut. 18. v. 15.) Einen Propheten wird der HERR dein GOTT erwecken aus deinen Brüdern, wie mich, den ſolt du hören ꝛc. Diß iſt der edelſte Spruch, und freylich der Kern im gantzen Moſe, welchen auch die Apoſtel hoch geführet, und ſtarck gebrauchet haben, (Joh. 1. v. 54. c. 6. v. 14. Act. 3. v. 22. c. 7. v. 17.) das Evangelium zu bekräfftigen, und das Geſetz abzuthun, und alle Propheten gar viel daraus gezogen. Denn weil GOTT hie einen andern Moſen verheiſſet, den ſie hören ſollen, zwinget ſichs, daß er etwas anders lehren würde, denn Moſe, und Moſe ſeine Macht ihm übergibt, und weichet, daß man jenen hören ſolle, ſo kan je derſelbe Prophet nicht Geſetz lehren, denn das hat Moſe aufs allerhöheſt ausgericht, und wäre keine Noth ums Geſetzes willen einen andern Propheten zu erwecken, darum iſts gewiß von der Gnaden-Lehre und Chriſto geſagt.

Geſetz iſt das Alte Teſtament.

Alte Teſtament muß aufhören.

Neu Teſtament währet ewiglich.

Darum nennet auch S. Paulus Moſe Geſetz das Alte Teſtament, (2 Cor. 4. v. 14.) Chriſtus auch, da er das Neue Teſtament eingeſetzet, (Matth. 26. v. 28.) Und iſt darum ein Teſtament, daß GOTT darinn verhieß und beſchied dem Volck Iſrael das Land Canaan, wo ſie es halten würden. Und gabs auch ihnen, und ward beſtätiget durch Schöps- und Bocks-Tod und Blut, (Ex. 24. v. 8.) aber weil ſolch Teſtament nicht auf GOttes Gnaden, ſondern auf Menſchen-Werck ſtund, muſte es alt werden und aufhören, und das verheiſſene Land wieder verlohren werden, darum daß durch Wercke das Geſetz nicht kan erfüllet werden. Und muß ein ander Teſtament kommen, das nicht alt würde, auch nicht auf unſerm Thun, ſondern auf GOttes Wort und Werck ſtünde, auf daß es ewiglich währet, (Hebr. 13. v. 20.) Darum iſts auch durch einer ewigen Perſon Tod und Blut beſtätiget, und ein ewiges Land verheiſſen und gegeben. Das ſey nun von Moſe Büchern und Amt geredt.

Was in den Propheten und andern des Alten Teſtaments Büchern in Sum̃a gelehret wird.

Was ſind aber nun die andern Bücher der Propheten und der Geſchichten? Antwort: Nichts anders, denn was Moſe iſt, denn ſie treiben alleſamt Moſis Amt, und wehren den falſchen Propheten, daß ſie das Volck nicht auf die Wercke führen, ſondern in dem rechten Amt Moſe und Erkänntnis des Geſetzes bleiben laſſen. Und halten veſt drob, daß ſie durch des Geſetzes rechten Verſtand, die Leute in ihrer eigenen Untüchtigkeit behalten, und auf Chriſtum treiben, wie Moſes thut. Darum ſtreichen ſie auch weiter aus, was Moſe von Chriſto geſagt hat, und zeigen an beyderley Exempel, derer, die Moſe recht haben, und derer, die ihn nicht recht haben, und aller beyder Straff und Lohn. Alſo, daß die Propheten nichts anders ſind, denn Handhaber und Zeugen Moſe und ſeines Amts, daß ſie durchs Geſetz jedermann zu Chriſto bringen.

Geiſtliche Deutung.

Moſes ein Brunn aller Weisheit

Aufs letzt, ſollt ich auch wol die geiſtliche Deutung anzeigen, ſo durch das Levitiſche Geſetz und Prieſterthum Moſe fürgelegt, aber es iſt ſein zu viel zu ſchreiben, es will Raum und Zeit haben, und mit lebendiger Stimme ausgelegt ſeyn. Denn freylich Moſe ein Brunn iſt aller Weisheit und Verſtandes, daraus gequollen iſt alles, was alle Propheten gewuſt und geſagt haben. Dazu auch das Neue Teſtament heraus fleuſt und drein gegründet iſt, wie wir gehöret haben. Aber doch ein kleines kurtzes Grifflein zu geben den jenigen, ſo Gnade und Verſtand haben, weiter darnach zu trachten, ſey das mein Dienſt.

Chriſtus iſt der rechte Hohepriеſter Opfer/ Altar ꝛc.

Wenn du wilt wol und ſicher deuten, ſo nimm Chriſtum für dich, denn das iſt der Mann, dem es alles und gantz und gar gilt. So mache nun aus dem Hohenprieſter Aaron niemand/ denn Chriſtum allein, wie die Epiſtel an die Hebräer thut, (Cap. 7. v. 15. ſeqq.) welche faſt allein gnugſam iſt, alle Figuren Moſe zu deuten. Alſo iſts auch gewiß, daß Chriſtus ſelbſt das Opfer iſt, ja auch der Altar, der ſich ſelbſt mit ſeinem eigenen Blut geopfert hat, wie auch dieſelbe Epiſtel meldet, (Cap. 7. v. 27. Cap. 13. v. 10.) Wie nun der Levitiſche Hoheprieſter durch ſolch Opfer nur die gemachten Sünden wegnahm, die von Natur nicht Sünde waren: alſo hat unſer Hoherprieſter Chriſtus, durch ſein ſelbſt Opfer und Blut die rechte Sünde, die von Natur Sünde iſt, weggenommen. Und iſt einmal durch den Vorhang gegangen zu GOtt, daß er uns verſöhne. Alſo, daß du alles, was vom Hohenprieſter geſchrieben iſt, auf Chriſtum perſönlich, und ſonſt auf niemand deuteſt.

Söhne des Hohenprieſters.

Deutung des Schlachtens und Opfers im Alten Teſtament.

Aber des Hohenprieſters Söhne, die mit dem täglichen Opfer umgehen, ſolt du auf uns Chriſten deuten, die wir für unſerm Vater Chriſto im Himmel ſitzend, hie auf Erden mit dem Leibe wohnen, und nicht hindurch ſeyn bey ihm, ohne mit dem Glauben geiſtlich. Derſelben Amt, wie ſie ſchlachten und opfern, bedeut nichts anders, denn das Evangelium predigen, durch welches der alte Menſch getödtet, und GOTT geopfert, durchs Feuer der Liebe im Heiligen Geiſt verbrannt und verzehret wird, welches gar wol räucht für GOTT, das iſt, es macht ein gut, rein, ſicher Gewiſſen für GOTT. Dieſe Deutung trifft S. Paulus, Rom. 12. v. 1. da er lehret, wie wir unſere Leiber ſollen opfern GOTT zum lebendigen, heiligen, angenehmen Opfer. Welches wir thun (wie geſagt) durch ſtetige Ubung des Evangelii, beyde mit Predigen und Glauben. Das ſey dißmal gnug zur kurtzen Anleitung, Chriſtum und das Evangelium zu ſuchen im Alten Teſtament.

* * *
*

Nutzlicher Bericht
von
Vergleichung der Jüdiſchen und Bibliſchen Monden, Maas, Gewicht, Müntz und Elen, mit den Unſerigen.

* * *
*

I.
Der Monden.

Namen.		Vergleichung mit der Römer und Unſern Monden.		
Vor der Babyloniſchen Gefängnis.	In und nach der Babyloniſchen Gefängnis.			
1. Abib. (Exod.13.v.4.) der erſte Mond.	Niſan.	Martius, Mertz.		Aprilis, April.
2. Sif. (1 Reg.6.v.1.37.) der andere.	Ajar.	Aprilis, April.		Majus, May.
3. Dritte.	Sivan.	Majus, May.		Iunius, Brach-Mond.
4. Vierte.	Thamus.	Iunius Brach-Mond.		Iulius, Heu-Mond.
5. Fünfte.	Ab.	Iulius, Heu-Mond.	und theils	Auguſtus, Auguſt-Mond.
6. Sechſte.	Elul.	Auguſtus, Auguſt-Mond.		September, Herbſt-Mond.
7. Siebende. Item Ethanim. (1.Reg.8.v.2.)	Thiſri.	September, Herbſt-Mond.		October, Wein-Mond.
8. Bul (1. Reg. 6. v. 38.) der Achte.	Marheſvan.	October, Wein-Mond.		November, Winter-Mond.
9. Neunte.	Chisleu.	November, Winter-Mond.		December, Chriſt-Mond.
10. Zehende.	Thebeth.	December, Chriſt-Mond.		Ianuarius, Jenner.
11. Eilfte.	Schebet.	Ianuarius, Jenner.		Februarius, Hornung.
12. Zwölfte.	Adar.	Februarius, Hornung.		Martius, Mertz.

Das gemeine Jahr fiengen die Jüden an im Monden Thiſri, das iſt, im September, an dem Tage, da die Sonne beginnt in die Waag zu gehen, und Tag und Nacht gleich zu machen, (Alſted. p. 1153. Schindl. pag. 1604.) Theileten aber ihre Jahre in vier Zeiten, nach der Sonnen Eingang in die vier Cardinaliſche Himmels-Zeichen, als Waag, Steinbock, Widder und Krebs, da Tag und Nacht gleich, oder am längſten und kürtzeſten zu ſeyn pflegen, Schindl. ibid. Alſted. pag. 1138.

Das Kirchen-Jahr aber wurde bey den Jüden nach dem Geſetz Moſis, Exod. 12. v. 2. angefangen im Monden Abib oder Niſan, (welcher iſt der ſiebende des gemeinen Jahrs,) weil die Kinder Iſrael am 14. Tage deſſelben Monden aus Egypten-Land gezogen. Der erſte Tag aber dieſes Monden, in welchem die Sonne in den Widder getreten, war vor Alters (Alſted. pag. 1154.) nur ſechs Tage vor dem Ende des Mertzen, daß alſo der meiſte Theil des Monden Niſan oder Abib in unſern April fällt. Dannenhero viel der Kirchen-Scribenten durch den Mond Abib den April verſtehen, auch alſo den andern Mond dem Majo, den dritten dem Junio, und ſo fortan, zuſchreiben.

II.

Maas.

1. Wein- und Oel-Maas.

Namen.	Gröſſe, wie viel in ein jedes gangen.	Vergleichung mit Unſern.
Homer oder Cor. (1 Reg. 5. v. 11. Ezech. 45. v. 14.	10 Bath. 60 Hin. 720 Log. 4320 Eyer.	180 Kanden.
Bath. (Luth. Bath/Eymer/Eſa. 5. v. 10. Maas/Ezech. 45. v. 10.	6 Hin. 72 Log. 432 Eyer.	18 Maas oder Kanden.
Hin. (Luth. Hin/Kanden/Lev. 19. v. 34.)	12 Log. 72 Eyer.	3 Kanden oder Maas.
Log.	6 Eyer.	$\frac{1}{2}$ Nöſel oder Quärtlein.

2. Korn-Maas.

Namen.	Gröſſe, wie viel in ein jedes gangen.	Vergleichung mit	
		Der Jüden Wein-Maas.	Unſerm Korn- und Wein-Maas.
Homer oder Cor. (Luth. Homer/Cor/Malter/Eſa. 5. v. 10.	2 Letech. 10 Epha. 30 Seah. 100 Gomer. 180 Kab. 4320 Eyer.	Homer.	30 Gehäuffte Viertel. 10 Sümmer geſtrichener Viertel. 180 Kanden.
Lethech. (Luth. Halber Homer/Hoſ. 3. v. 2.)	5 Epha.	$\frac{1}{2}$ Homer.	15 Gehäuffter Viertel. 5 Sümmer geſtrichener Viertel.
Epha. (Luth. Epha/Scheffel/Lev. 19. v. 35.)	3 Seah. 10 Gomer. 18 Kab. 432 Eyer.	Bath.	3 Gehäuffte Viertel. 1 Sümmer geſtrichener Viertel. 18 Kanden.
Seah. (Luth. Maas/Gen. 18. v. 6. Scheffel/2. Reg. 7. v. 14. 16. 18.)	$3\frac{1}{3}$ Gomer. 6 Kab. 144 Eyer.	Hin.	1 Gehäufftes Viertel. 6 Kanden.
Gomer oder Omer. (Luth. Gomer.)	$1\frac{4}{5}$ Kab. $43\frac{1}{5}$ Eyer.	$\frac{1}{10}$ Bath.	$1\frac{1}{5}$ Gehäuffte Metzen. $1\frac{4}{5}$ Kanden.
Kab.	24 Eyer.	4. Log.	$\frac{1}{6}$ Eines gehäufften Viertels. Eine Kanden.

Ein Log hält ſo viel als 6. Hüner-Eyer, und ein Kab 24. Eyer, das iſt, wann in ein Gefäß voll Waſſers 6. Eyer eingeſchenckt werden, das Waſſer, ſo heraus fleuſſt, macht ein Römiſch Hemin, oder Griechiſch Cotyl, und bey uns Teutſchen ein halb Nöſſel oder Quärtlein, und ſo viel wäre ein Hebräiſcher Log, (Martin. pag. 3612. Lex. Philol. Schindl. pag. 930.) deren vier machen einen Kab, das iſt, eine Kande oder Maas. Solcher Kanden ſechs füllen ein Gefäß, das ſo viel Geträid wird in ſich halten, als ein gehäufftes Viertel, deren drey thun vier geſtrichene Viertel, oder ein Sümmer, und das wäre bey den Juden ein Epha geweſen. Diß Korn-Maas aber hält ſo viel in ſich als ein Bath Wein-Maas, Ezech. 45. v. 11. Aus ſolchem iſt nun zu erkennen, wie die Eyer, Kanden, und anders, in dieſen Tabellen zu verſtehen.

III.

Gewicht.

Namen.			Was ſie gewogen.		Vergleichung mit Unſern.
Chiccar Centner.	Des Heiligthums.		60 Pfund 3000 Sekel	des Heiligthums.	3000 Loth.
			120 Pfund 6000 Sekel 12000 Suſin.	Gemein Gewicht.	$93\frac{3}{}$ Pfund.
	Gemeiner oder Königlicher Sekel.		30 Pfund 1500 Sekel	des Heiligthums.	1500 Loth.
			60 Pfund 3000 Sekel 6000 Suſin.	Gemein Gewicht.	$46\frac{7}{8}$ Pfund. (Ein Griechiſch, oder Atticum Talentum.)
Maneh. Pfund.	Des Heiligthums.	Alt.	50 Sekel des Heiligthums. 100 Gemeine Sekel. 200 Suſin.		50 Loth. $1\frac{9}{16}$ Pfund.
		Neu.	60 Sekel des Heiligthums. 120 Gemeine Sekel. 240 Suſin.		60 Loth.
	Gemein oder Königlich Pfund.	Alt.	25 Sekel des Heiligthums. 50 Gemeine Sekel. 100 Suſin.		25 Loth. (Eine Mina Attica, oder Griechiſch Pfund.)
		Neu.	30 Sekel des Heiligthums. 60 Gemeine Sekel. 120 Suſin.		30 Loth.
Sekel. Silberling.	Des Heiligthums.		4 Suſin.		1 Loth. (Ein Stater Atticus.)
	Gemein oder Königlich Sekel.		2 Suſin.		Ein halb Loth. (Ein Didrachmus Atticus.)
Suſa.	Ein Viertel eines Heiligthums Sekels.				Ein Quintlein. (Eine Drachma Attica.)

Vom neuen Pfund der Jüden wird geleſen, Ezech. 45.12. da dreyerley Zahlen gefunden werden, die man zuſammen ſummiren muß (nach der meiſten Meynung) und iſt die Summa 60. Seckel. Bünting verſtehets von dreyerley Jüdiſchen Gewichten, als Gemeinen, Königlichen, und des Heiligthums.

Sus oder Suſa iſt ein Chaldäiſch Wort, ſtehet nicht in der Bibel. Es wird aber dafür 1. Sam. 9. verſ. 8. geleſen ein Viertel eines Sekels, welches die Rabbiner und Targum einen Suſa nennen, vergleichet ſich mit einer Drachma Attica oder Quintlein.

Jm 2. Buch Sam. 12. v. 30 und im 1. Buch der Chron. 21. v. 2. wird gedacht, daß die Krone des Königs zu Rabba, die hernach dem König David iſt auf ſein Haupt geſetzet worden, am Gewicht einen Centner Goldes gehabt, welches von keinem Hebräiſchen Centner (wie Bünting notirt) ſondern von einem Syriſchen Centner zu verſtehen. Jſt derhalben zu wiſſen, daß ein Syriſcher Centner der vierte Theil eines Hebräiſchen geweſen. Macht derowegen ein ſolcher Centner 1500. Gold-Gülden, unſer Gewicht in die 12. Pfund.

IV.

Müntz.

Die Hebräer haben ihre Müntz nach ihrem Gewicht abgewogen/ und derſelben auch nach dem Gewicht den Namen gegeben/ wie folget:

1. Im Alten Teſtament.

Namen.			Abwägung.	Valor der	
				Gold-Müntz.	Silber-Müntz.
Chiccar. Centner.	Des Heiligthums.		60 Pfund des Heiligthums. 3000 Sekel des Heiligthums.	12000 Gold-Gülden. 15000 Thaler.	1500 Thaler.
	Gemein oder Königlicher Centner.		60 Gemeine Pfund. 3000 Gemeine Sekel.	6000 Gold-Gülden. 7500 Thaler.	750 Thaler.
Maneh. Pfund.	Des Heiligthums.	Alt.	50 Sekel des Heiligthums.	200 Gold-Gülden. 250 Thaler.	25 Thaler.
		Neu.	60 Sekel des Heiligthums.	240 Gold-Gülden. 300 Thaler.	30 Thaler.
	Gemein oder Königlich Pfund.	Alt.	50 Gemeine Sekel.	100 Gold-Gülden. 125 Thaler.	12½ Thaler.
		Neu.	60 Gemeine Sekel.	120 Gold-Gülden. 150 Thaler.	15 Thaler.
Sekel.	Des Heiligthums.		4 Suſin. 20 Geroth.	4 Gold-Gülden. 5 Thaler.	½ Thaler. 12 Silber-Groſchen.
	Gemein oder Königlicher Sekel.		2 Suſin. 10 Geroth.	2 Gold-Gülden. 2½ Thaler.	1 Orts-Thaler. 6 Silber-Groſchen.
Halber Sekel des Heiligthums.			Iſt gleich einem gemeinen Königlichen Sekel.		
Dritte Theil eines Sekels.			Deſſen wird gedacht Nehem. 10. v. 32.		
Suſa.	1 Viertel eines Sekels. (1. Sam. 9. v. 8.)		5 Geroth. Drachma Attica.	1 Gold-Gülden. 30 Silber-Groſchen.	1 halber Orts-Thaler. 3 Meißniſche oder Silber-Groſchen.
Gera.	oder Agora, ein Pfenning. (1. Sam. 2. v. ult.)				7½ Meißniſche Pfenning.

Es wird noch einer Müntz in der Bibel gedacht, als Gen. 33. v. 19. Joſ. 24. v. 32. Hiob 42. v. 11. im Hebräiſchen Keſchita, ſo Lutherus einen Groſchen verdolmetſchet. Soll eine Arabiſche Müntz ſeyn, und ſo viel gelten als ein Jüdiſche Gera, wie R. Hakiva in ſeiner Arabiſchen Reiſe gedencket, ut Buxtorfius & Brerevvood notant.

mit der unſerigen.

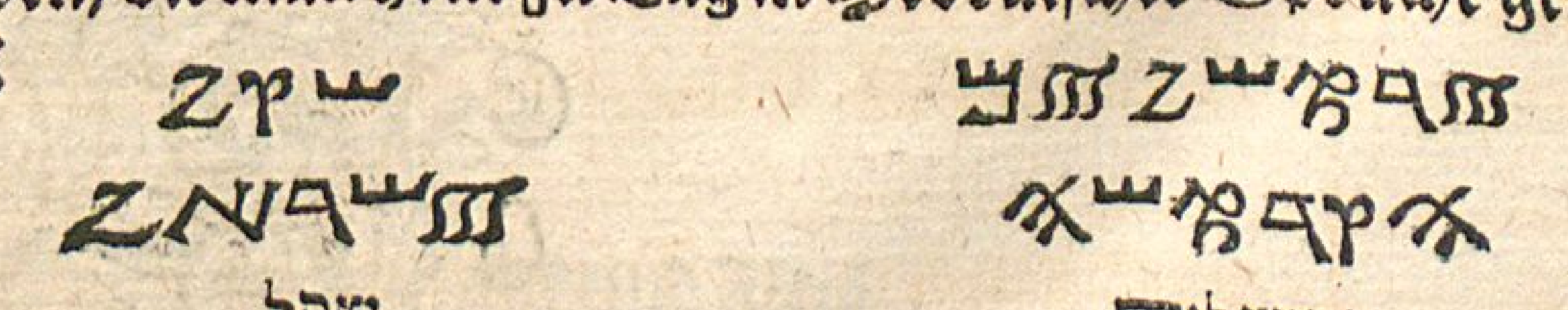
2. Im Neuen Teſtament.

Namen.	Werderung.	Vergleichung mit unſerer Müntz.
Τάλαντον. Talentum Atticum. Syro: Cacro. Centner, (Matth.25/15.2c.)	60 Gemeine Pfund. 60 Minæ Atticæ.	750. Thaler.
Μνᾶ. Mina Attica. Syro: Manjo. Pfund, (Luc.19/13.2c.)	100 Drachmæ Atticæ. 25 Loth.	$12\frac{1}{2}$ Thaler.
Ἀργύριον. Syro: Ceſpo. Silberling, (Matth.26/15. c.27/3)	Ein Silbern Sekel des Heiligthums.	$\frac{1}{2}$ Thaler.
Στατήρ. Stater Atticus. Syro: Eſtiro. Stater, (Matth.17/27.)	2 Didrachma. 4 Drachmæ Atticæ. 1 Hebr. Heiligthums-Sekel.	$\frac{1}{2}$ Thaler. 12. Gute Groſchen.
Δίδραχμον. Didrachmum Atticum. Syro: Tren Suſin. Zinß-Groſch, (Matth.17/24.)	$1\frac{3}{4}$ Denarius. 2 Drachmæ Atticæ.	Orts-Thaler. 6. Silber-Groſchen.
Δραχμή. Drachma Attica. Syro: Suſo. Groſch, (Luc.15/8.9.)	8 Pars unciæ Latinæ. $\frac{7}{8}$ Denarii (juxta Georg. Agricolam) (Budæo Drachma & Denarius ſunt æquales.)	3. Meißniſche oder Silber-Groſchen.
Δηνάριον. Denarius Latinus. Syro: Dinorio. Groſch, (Matth.18/28. c.22/19.)	7 Pars unciæ. $1\frac{1}{7}$ Drachma Attica. (juxta plurimos. Vulgariter autem eſt idem quod drachma.) 10. Aſſes.	$3\frac{3}{7}$ Silber-Groſchen. (aliis: 3 ggr.)
Ἀσσάριον. As minutus Latinorum. Syro: Aſor. Pfenning, (Matth.10/29.)	$\frac{1}{10}$ Denarii. 4 Quadrantes. 8 Minuta. 4 Grana hordeacea.	$4\frac{4}{35}$ Meißniſche Pfenning. (aliis: $3\frac{3}{5}$ Pfenning.)
Κοδράντης. Quadrans. Heller, (Matth.5/26.)	$\frac{1}{40}$ Denarii. 2 Minuta. 1 Granum hordei.	$1\frac{1}{35}$ Pfenning. (aliis: 1. Pfenning minus $\frac{1}{10}$)
Λεπτόν. Minutum. Syro: Schomuno. Scherff (Marc.12/42. Luc.12/59.)	$\frac{1}{80}$ Denarii. Octava Aſſis. Dimidium Granum.	$1\frac{1}{3}$ Heller. (aliis: 1 Heller minus $\frac{1}{10}$)

Matth.18/24. ſtehen im Teutſchen zehen tauſend Pfund, im Griechiſchen aber und Syriſchen Text ſinds Centner, Τάλαντα, Cacrin, die machen 7500000. Thaler.

Chriſtus iſt um dreiſſig Silberling oder ſilberne Sekel des Heiligthums verrathen worden, Matth.26/15. die machten ein neu gemein Pfund Silbers, das iſt, 60. gemeine Sekel, unſerer Müntz 15. Thaler.

Die Geſtalt aber der Jüdiſchen ſilbern Sekel betreffend, findet man noch zum Gedächtnis deren etliche, ſo hin und wieder abgegoſſen worden, die haben auf einer Seiten die Ruthe Aarons, ſo da grünte und Mandeln trug, und ſtehen Hebräiſche Buchſtaben darumher, die bedeuten ſo viel, als: Das H. Jeruſalem; auf der andern Seiten aber ſtehet ein Kelch oder Faß mit Weyrauch (ita Büntingius: alii, ein Faß, darin das Manna behalten wurde,) und dabey die Worte: Sekel Iſrael. Solche Uberſchrifften waren nach etlicher Meynung vor der Babyloniſchen Gefängnis mit alten Hebräiſchen Buchſtaben, welche man jetzund Samaritaniſche Characteres nennet, ausgedruckt; nach der Gefängnis aber mit neuen Hebräiſchen, das iſt, Chaldäiſchen Buchſtaben, die man heut zu Tag in Hebräiſcher Sprache gebrauchet. Solche zweyerley Characteres ſind allhier zu ſehen:



שקל
ישראל

ירושלים
הקדושה

Griechiſche Müntz ſind Stater und Drachma. Ein Stater galte ſo viel, als ein Hebräiſcher Sekel des Heiligthums. Ein Drachma iſt der vierdte Theil eines Staters, war etwas ſchwerer, als ein Römiſcher Denarius, nach Georg. Agricolæ und vieler andern Meynung, denn 8. Drachmæ gelten ſo viel als 7. Denarii. Wenn nun ein Drachma unſerer Müntz 3. Silber-Groſchen machet, wird Denarius ſo viel ſeyn als drey und drey ſieben Theil eines Groſchens. Dem Budæo aber iſt Drachma und Denarius eins.

Römiſche Müntz ſind Denarius, As minutus und Quadrans wurden hernacher auch bey andern Völckern gebraucht, dannenhero ſie in andern Sprachen die Lateiniſche Namen behalten haben.

V.

Bericht von der Elen, und andern darzu gehörigen Theilen, deren in heiliger Schrifft Meldung geſchiehet.

Gleichwie die Lateiner, und andere Abendländiſche Völcker, das Maas, die Höhe und Tieffe der Gebäude, die Länge und Breite der Erd-Flächen, und anderer Dinge, abzumeſſen, von den Füſſen oder Schuhen: Alſo haben hingegen die Hebräer, und andere Morgenländer, ſolches Maas, um mehrerer Zucht und Erbarkeit willen, von den Händen und Armen hergenommen.

Sechs Gerſten-Körner, mittelmäßiger Gröſſe, nach der Dicke, neben einander geleget, machen einen queren Finger oder Daumen, Ezbach genannt. Und dieſes iſt der erſte und geringſte Theil am Hebräiſchen Maas-Stabe.

Vier ſolche quer Finger, oder 24. Gerſten-Körner, thun eine flache Hand, oder Hand breit, welche Tophach heiſſet. Nach ſolchem Maas hat David die Länge ſeines Lebens abgemeſſen, Pſal.39.v.6. Solcher Höhe war die Leiſte um den güldenen Tiſch herum, Exod.25.v.25. c.37.v.12.

Die flache Hand nach der Länge, von dem Gelenck am Arm an, bis zum Anfang der Finger, wird Sit oder Zit genennet, und iſt ein Maas 5. quer Finger breit.

Drey Tephachim oder Hand-Breiten machen eine Spanne, welche Zereth genennet wird, und iſt die Weite, welche die ausgeſtreckte Hand, vom Aeuſſerſten des Daumens, bis zum Aeuſſerſten des kleinen oder Mittel-Fingers machet. Die Gröſſe in der Vierung hatte das Amt-Schildlein, ſo Aaron auf ſeiner Bruſt trug, Exod.28.v.16. c.39.v.9. Das Wort Zereth wird in Beſchreibung der Statur des Goliaths gefunden, 1.Sam.17. v.5. da gemeldet wird, daß er ſechs Elen und einer Hand breit (Spanne) hoch geweſen. Die Kindlein der Auferziehung, wie ſie nach dem Hebräiſchen heiſſen, werden Thren.2. v. 20. Kindlein einer Spannen lang genennet, weil man ſie auf den Händen träget.

Die Ele, als das gemeinſte Wort, welches in Abmeſſung der Gebäude, und anderer Dinge, gebrauchet wird, heiſſet auf Hebräiſch Ammah, oder Elen-Bogen, und iſt der Raum zwiſchen dem Elen-Bogen und Ende des Mittel-Fingers, wie abzunehmen aus Deut.3. v.11. Es iſt aber die Ele zweyerley; Eine heilige oder groſſe, und eine gemeine oder kleine Ele. Dieſer Unterſchied iſt gegründet Ezech. 40.v.5.

Zereth, oder eine Spanne, iſt der halbe Theil der heiligen Ele, welche 24. quer Finger oder 6. Hand breit ausmachet. Die kleine oder gemeine Ele, ſoll, nach der Hebräer Bericht, nur 5. quere Hände in ſich faſſen. In Beſchreibung des Kaſtens Noa, des Tempels Salomonis ꝛc. wird insgemein eine Ele auf anderthalb Werck-Schuhe gerechnet.

Wol-verdiente Lob-Sprüche
Derer
in dieſem Bibel-Werck
nachgebildeten
Chur- und Fürſtlichen Evangeliſchen Helden.

* * *

Friedrich/ der Dritte oder Weiſe.

Ich war der Fürſten Zier/ des Käyſers erſter Rath,
des letzten Engels Schutz/ der ſcharf gedonnert hat.
Hab Kirch und Schul erbaut/ da beydes lag verdorben/
ein Käyſerthum verſagt/ und GOttes Reich erworben.

*Johann/ der Aeltere und Beſtändige.

Ich war * kein leichtes Rohr/ das jeder Wind bewegt,
hab GOttes Wort und Ehr zu Augſpurg fürgelegt,
die Meß' in teutſcher Sprach befohlen zu verleſen,
und bin dem Papſt ein Gifft/ der Secten Tod/ geweſen.

Johann Friedrich/ der Erſte und Standhaffte.

Mein ungemeiner Muth wurd nimmermehr erſchreckt.
Ich ſaß' als Daniel/ im Löwen-Loch/ bedeckt;
Doch ſenckte JESUS tief/ mich ewig zu erquicken,
Sein Blut in meine Seel/ Sein Creutz auf meinen Rücken.

Johann Wilhelm/ der Erſte.

Das Reiſen/ meine Luſt/ hat mich viel Klugs gelehrt.
Von mir kommt/ was man noch in Jena lehren hört.
Ich hab mich ſelbſt beſiegt/ da man mich aufgehetzet,
und meines Vortheils Lieb der Freundſchafft nachgeſetzet.

Johann/ der Vierte.

Zwölff Jahr ſind meiner Eh/ zwölff Kinder kamen draus.
Sie und die Gottesfurcht erbauten wol mein Haus.
Und bey der ſchönen Schaar eilf Fürſten müt'ger Prinzen,
ließ ſich die guldne Zeit/ in meinen Ländern/ münzen.

Johann Ernſt/ der Vierte.

Das Kriegen war mein Amt/ die Frömmkeit mein Gewehr,
die Brüder-Lieb mein Sporn/ mein Sold des Höchſten Ehr:
Drum/ als das reine Wort ein Jubel-Feſt erweckte,
war ich/ ders mit dem Schild beſchirmte und bedeckte.

Friedrich/ der Neunte und Aeltere.

Ich hab des Bruders Land mit Lieb und Treu beſchirmt.
Ich muſſt ſein Ancker ſeyn/ wann Flut und Wind geſtürmt.
Zu Utrecht ließ mein Geld GOTT eine Kirche heben,
eh ich den Helden-Geiſt im Treffen aufgegeben.

Wilhelm/ der Vierte.

Mir hat Minervä Spies der Weisheit Ruhm gebracht.
Die Frucht-geſinnte Zunft hat mich zum Haupt gemacht.
Mars gab mir ſein Caſquet. Durch beydes iſt geſchehen,
daß Kirch und Schloß/ von mir wol aufgebaut/ zu ſehen.

Albrecht/ der Dritte.

Mein Leben war voll Krieg/ Mein Hertze fromm und ſtill,
und ſittſam/ wie mein Spruch: Nur wie der Himmel will!
Auch meine Wittib hat/ da ich mein Heil erſtrebet,
in ſtiller Einſamkeit/ noch dreyſſig Jahr gelebet.

Ernſt/ der Dritte.

Hier iſt der frömmſte Fürſt/ von deſſen Glück und Fleis
auch Prête Jean und Czar noch viel zu ſagen weiß.
Wer wiſſen will/ was Er für Kirch und Schul geweſen,
mag gegenwärtigs Buch/ das Er geſtifftet/ leſen.

Bernhard/ der Groſſe.

Mein Muth war/ wie mein Nam und meine Thaten/ gros.
Die ſchwache Freyheit floh gekränckt in meine Schos.
Ich hab für GOTT und Sie geſieget/ und geſchnaubet
als wie ein alter Bär/ dem man die Jungen raubet.

Chur-Fürſt Friederich, der Dritte, oder Weiſe.

Friederich, der Dritte, oder Weiſe, Hertzog zu Sachſen, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchalck und Chur-Fürſt, Land-Grafe zu Thüringen, und Marck-Grafe zu Meiſſen, Chur-Fürſt Ernſts erſtgeborner Sohn, ward jung zu Torgau, Montags nach Antonii den 17. Jenner im Jahr 1463.

Regierte unter Käyſer Friederichen dem III. Käyſer Maximilian dem I. und Käyſer Carln dem V. mit und ſamt ſeinem Bruder, Hertzog Johannſen dem Erſten, und Aeltiſten, nach ihme Chur-Fürſten, von Abſterben ſeines Herrn Vaters, den 26. Auguſti des 1486. Jahrs, an, bis in ſeinen Tod. Jedoch, das Hertzogthum Sachſen, als ſeinen Voraus und untheilbares Erb- und Vater-Theil, ſonderliche Reichs-Lehen, und eigentliches rechtes Chur-Fürſtenthum, von bemeldter Brüderlicher Gemeinſchafft der Lands-Fürſtlichen Hoheit, ausgenommen.

Bliebe ungeheurathet und ohne Leibs-Erben.

Liebete ſein Hertzog- oder Fürſtenthum Sachſen mehr, als andere ſeine Fürſtenthum und Lande, dieweil Er, mit und von demſelben, die hohe Ehre, und das Recht, Stimm, und Macht, einen Römiſchen Käyſer, der Chriſtlichen Potentaten Haupt, zu wehlen, ererbt hatte: Und putzte es, in Anſehung deſſen, aufs herrlichſte heraus.

Bauete das Schloß der Chur- und Haupt-Stadt Wittenberg, als den rechten Chur-Fürſtlichen Sitz und altes Hof-Lager des Chur-Fürſtl. Anhaltiſchen Stamms, ſamt der Schloß- und Stiffts-Kirche, welche vormals Chur-Fürſt Rudolph der Erſte und Andere, aus berührtem Stamm, Vater und Sohn, im Jahr 1353. und 1361. erbauet, und von ihres Fürſtenthums Eigenthum, auch Frauen Kunigunden, des erſten mittelſten Gemahlin, Vermächtniſſen bewidmet hatten, von Grund auf, neu: Und begabte gedachte Kirche mit noch viel mehrern Einkünften und Spenden, koſtbaren güldenen und ſilbernen Gefäſſen, Kelchen, Kleinodien, Edelgeſtein, Perlen, ꝛc. Inmaſſen man davon die Stiffts-Briefe, ſamt einem ſchönen ſonderbaren Büchlein, im Jahr 1509. zu Wittenberg gedruckt, zu leſen hat.

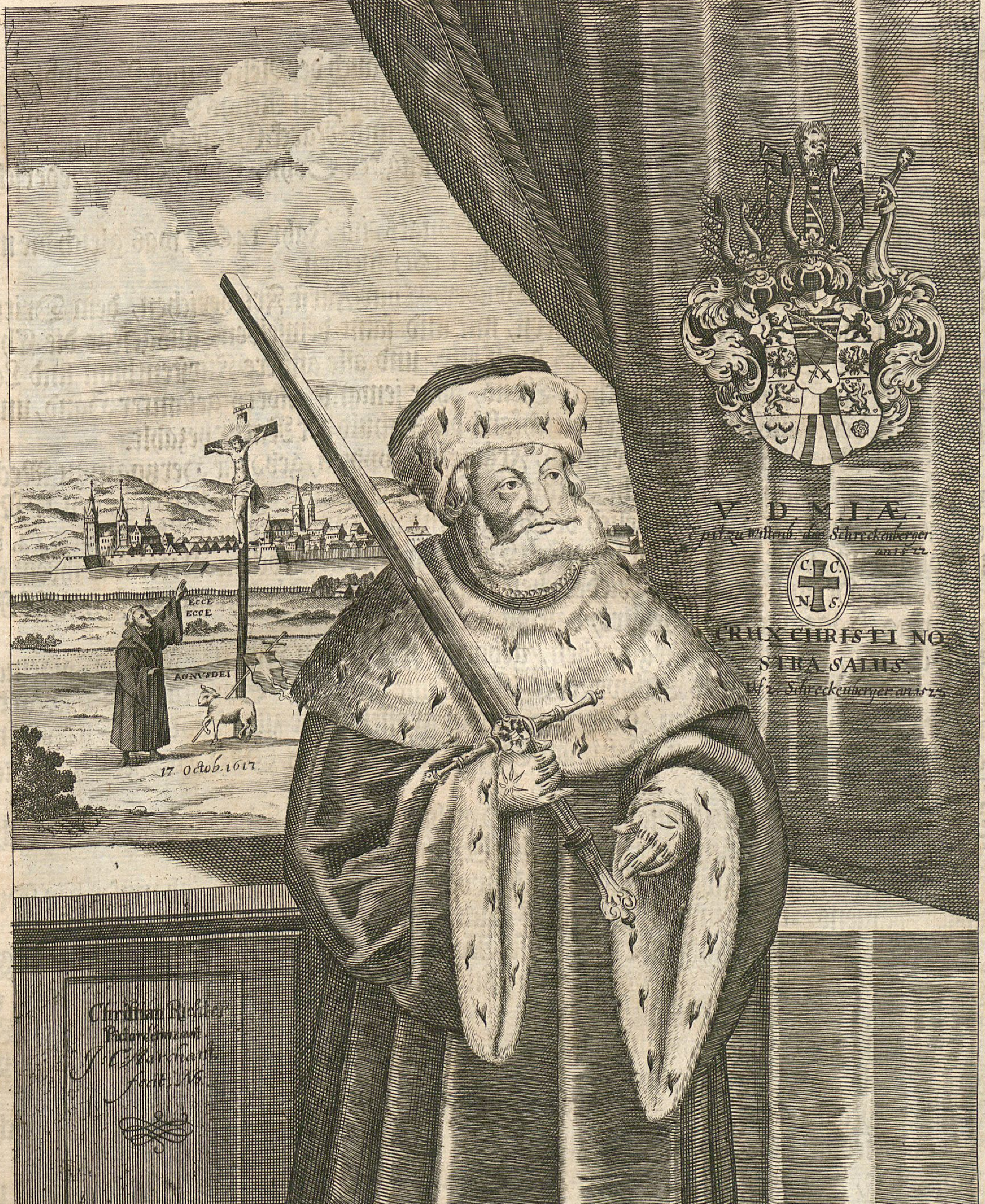
Schrieb auch am Tag des H. Apoſtels Bartholomäi, im 1501. Jahre, eine offene hohe Schule, aufs Feſt des H. Evangeliſten Lucä, den 18. des Wein-Monats, mit Leſen und Uben aller Ober-Geſchicklichkeiten und freyer Künſte, in bemeldter ſeiner Chur- und Haupt-Stadt anzufahen, neben ſeinem Bruder, Hertzog Johannſen, als Mit-Patronen, zu Weinmar glücklich aus.

Daraus hernach der gütige groſſe GOTT das Wort ſeines heiligen, freuden-reichen Evangelii, mit groſſen Schaaren Evangeliſten gab, deren Schnur in alle Welt ausgieng. Und erlangte drüber Käyſer Maximilians des Erſten Gunſt, vor berührtem Weinmariſchen Ausſchreiben: Aber Ihr Käyſerlichen Majeſtät Beſtätigung, ſamt gebührlichen Freyheiten einer hohen allgemeinen Schul, zu Ulm, am 6. Julii des folgenden 1502. Jahrs: Verleibte endlich die Schloß-und Stiffts-Kirche dieſer ſeiner löblichen Univerſität, und hinwieder die Univerſität der Stiffts-Kirche, zu ewigen Zeiten ein.

Welcher und anderer mehr dergleichen Urſachen halben, Ihme dann allhie neben ſeinem Chur-Fürſtlichen Conterfeit, das Chur-und Haupt-Schloß und Stadt Wittenberg, mit dem Ebenbilde des hoch-erleuchten Lehrers der heiligen Göttlichen Schrifft, Herrn Martin Luthers, und wie derſelbe ſeine Evangeliſche ruffende Prediger-Stimme: **Siehe, ſiehe, das iſt GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt ꝛc.** erdöhnen läſſt, in ſolcher Geſtalt, wie es bey dieſes Chur-Fürſten Zeiten geſtanden, zugebildet.

Er ſtarb auch in ſeinem viel-geliebten Chur-Lande, auf dem abgegangenen alten Schloſſe des Amts Lochau, ſo jetzt Anneburg heiſſt, am Lenden-Stein, mit reichem Evangeliſchen Troſt, welcher in Herrn D. Luthers Schrifften noch zu leſen, Freytags nach Miſericordias Domini, den 5. Mäyen, des 1525. Jahrs, ſeines Alters 62. Jahr, 3. Monat, 19. Tage, und faſt 4. Stunden. Und wurde in ſeine neuerbaute Schloß- und Stiffts-Kirche zu Wittenberg zur Erden beſtattet.

Chur-Fürſt FRIDERICUS, der Dritte oder Weiſe.


ECCE
ECCE
AGNUS DEI
17. Octob. 1617.
V. D. M. I. Æ.
Ein ſchreckenberger an. 1522.
C. C.
N. S.
CRUX CHRISTI NO
STRA SALUS
Schreckenberger an. 1525.
Christian Richter
fecit

Chur-Fürſt Johannes, der Erſte, Aeltere und Beſtändige.

Johannes, dieſes Namens der Erſte, wie auch der Aeltere und Beſtändige genannt, Hertzog zu Sachſen, des H. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchalck und Chur-Fürſt, Land-Grafe zu Thüringen, und Marck-Grafe zu Meiſſen.

Chur-Fürſt Ernſts, fünfter und jüngſter Sohn, Chur-Fürſt Friederichs, des Dritten oder Weiſen, Bruder.

Geboren zu Meiſſen, am 29. Tag des Brach-Monats, im Jahr 1467. was gleich die meiſten Stamm- und Geſchicht-Schreiber vom Jahr 1469. melden.

Regierte auch, unter denen bey ſeinem Bruder, Chur-Fürſt Friederichen, dem Dritten oder Weiſen benannten Römiſchen Käyſern, mit und ſamt demſelben, ausgeſetzt die Chur. Aber nach ſeines Bruders Tode, beydes die Chur, und alle andere Fürſtenthum und Lande, des Chur-Fürſtlichen Erneſtiniſchen Theils, ohne jemand anders geſamter Hand, unter Käyſer Carln dem Fünften. Bis er gleichfalls die Schuld der Natur bezahlt.

Hatte zwo Gemahlinnen: Als erſtlich, Fräulein Sophien, geborne Hertzogin zu Meckelburg, Hertzog Magnuſen eheleibliche Tochter: Die ihme Sonntags Esto mihi, den 1. Martii des 1500. Jahrs, zu Torgau ehelich beygelegt, und am Margarethen-Abend, den 12. des Heu-Monats im Jahr 1503. in ihrem erſten Chur-Fürſtlichen Wochen-Bette mit ihrem einzigen Sohne Hertzog Johann Friederichen, nachmals Chur-Fürſten und Erſten dieſes Namens, am 12. Tage nach der Geburt, daſelbſt verſchieden.

Zum andern, Fräulein Margarethen, geborne Fürſtin zu Anhalt, Fürſt Woldemars Tochter, und Fürſt Wolffens Schweſter: Die ihme beygelegt Sonntags nach Martini den 13. des Winter-Monats, im Jahr 1513. und in groſſer Liebe zum Wort GOttes, (wie Spalatinus von ihr zeugt,) zu Weinmar Tods verblichen am 8. (9. 19.) des Wein-Monats im Jahr 1521.

Erzeugte mit der erſten Gemahlin niemand mehr denn Chur-Fürſt Johann Friederichen obhöchſtgedacht: Von welchem hernach mehr Bericht gethan werden ſoll.

Mit der andern aber, zween Söhne, und zwo Töchter, als Hertzog Johannſen den Dritten dieſes Namens, zu Weinmar, Montags nach Lamperti, im Jahr 1514.

Hertzog Johann Ernſten, den Erſten dieſes Namens, auf dem Schloſſe oder der Veſte Coburg, oberhalb der Stadt, Freytags nach Auffahrt Chriſti, den 10. Maji, zu Abend, ein Viertel nach 8. Uhren, im Jahr 1521. beſag des Herrn Vaters ſelbſt eigner Hand. Wiewol hochbemeldtes Herrn Johann Ernſts Meſſinge Grab-Tafel, in der Pfarr-Kirch zu Coburg, das Jahr 1522. dafür ausgiebt.

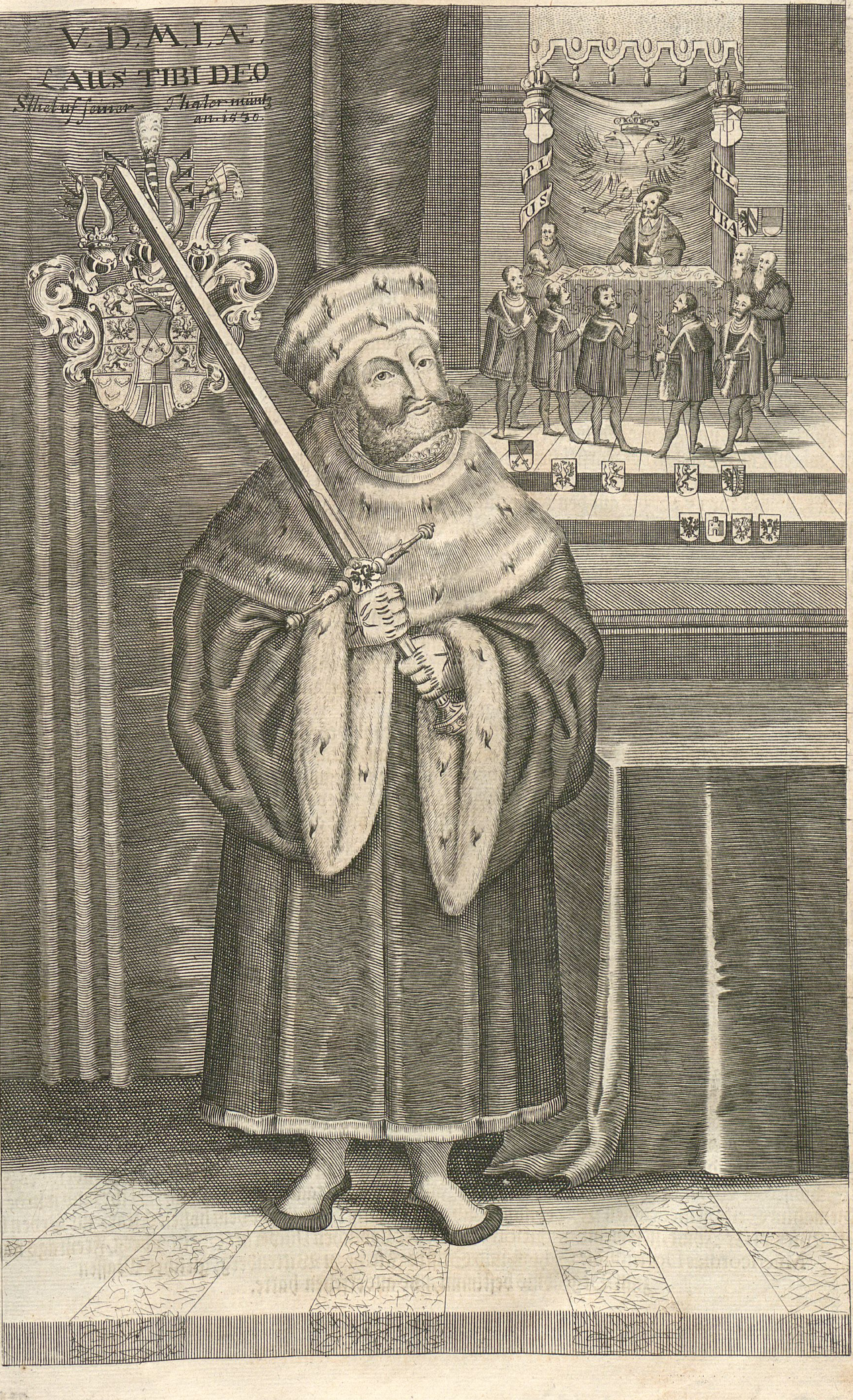
Fräulein Marien, Hertzog Philipps zu Pommern Gemahlin, zu Weinmar, Mittwochs, am Abend Nicolai, den 6. Decembr. zwiſchen 6. und 7. Uhren, im Jahr 1515.

Und letzlich, Fräulein Margarethen, zu Zwickau, am Sonntag Jubilate, Mittags um 12. Uhr, den 29. April des 1518. Jahrs.

Zu ihme iſt allhie die Figur geſetzt, wie Käyſer Carl des Fünften Käyſerl. Maj. auf dem groſſen Reichs-Tag zu Augſpurg im Jahr 1530. von dieſem Chur-Fürſten und ſeinen Glaubens-Genoſſen, Sonnabends nach Johannis den 25. Junii, das Chriſtliche Augſpurgiſche Glaubens-Bekäntnis übergeben worden. Welche von Herrn M. Johann Sauberto, der Haupt-Kirch zu S. Lorentz zu Nürnberg fürtrefflichen Prediger, in ſeinem Buch von den Wunderwercken bemeldtes Bekäntnis, umſtändiger vor Augen geſtellt.

Er ſtarb auf dem Schloſſe Schweinitz in der Chur, dahin Er ſich zehen Tag vor ſeinem Ende, von Coburg aus, zur Jagt begeben hatte, am Steine und andern zufälligen Leibes-Schwachheiten. Freytags nach Mariä Himmelfahrt den 16. Auguſti, im 1532. Jahr, um 10. Uhr vor Mittage. Seines Alters 65. Jahr, 1. Monat, 18. Tage, 14. Stunden.

Chur-Fürſt JOHANNES, der Aeltere und Beſtändige.


V. D. M. I. Æ.
LAUS TIBI DEO
Steht uf ſeiner Thaler münz an. 1530.
PL
US
UL
TRA

Chur-Fürſt Johann Friedrich, der Erſte, Aelteſte, Großmüthige und Standhaffte.

Johann Friederich, der Erſte dieſes Namens, Aelteſte, Großmüthige und Standhaffte, Hertzog zu Sachſen, des H. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchalck und Churfürſt, Land-Grafe zu Thüringen, Marck-Grafe zu Meiſſen, und Burg-Grafe zu Magdeburg.

Chur-Fürſt Johannis, des Erſten, Aeltern, und Beſtändigen, erſt-und eingeborner Sohn, erſter Ehe.

Ward jung zu Torgau, nechſtes Tages nach Petri und Pauli, den 30. Junii, Abends zwiſchen 6. und 7. im Jahr nach Chriſti unſers Heilandes und Erlöſers Geburt, 1503.

Regierte, da Käiſer Carl, der Fünfte, noch Röm. Käiſer, und ſein Bruder, Ferdinand, Röm. König war. Dafürer aber allererſt von dieſem Chur-Fürſten beym Vertrage des Würtenbergiſchen Kriegs zu Cadan in Böhmen, Montags nach Johannis des Täuffers, im Jahr 1543. erkannt wurde.

Und führte ſolche ſeine Regierung unterſchiedlicher Weiſe.

Als nemlich, und fürs Erſte, für ſich und in Vormundſchafft ſeines dazumal noch unmündigen Halb-Bruders, Hertzog Johann Ernſts, des Erſten, von ihrer beyder Herrn Vaters, Chur-Fürſt Johanns, Tode, und dem Jahre 1532. an, bis aufs Jahr 1540.

Hernach von dieſem 1540. Jahre, bis auf den 1. Hornung des 1542. Jahrs, in Brüderlicher Gemeinſchafft gleicher Lands-Fürſtlicher Hoheit und Herrlichkeit, mit und neben bemeldtem ſeinem Bruder, nach der Väterlichen Teſtamentlichen Verordnung 1529. und den löblichen Exempeln ſeines Herrn Vaters, und Herrn Vetters, Chur-Fürſten, Friedrichs des Dritten, Gebrüder, auch ſeines Groß-Herrn Vaters und Groß-Herrn Vetters, Chur-Fürſt Ernſts, und Hertzog Albrechts zu Sachſen: Welche gleicher Geſtalt in die 22. Jahre in Lieb und Eintracht (wie eine alte Tafel in der Fürſtlichen Schloß- und Stiffts-Kirche zu Altenburg davon redet) mit einander regieret haben, doch die Chur (als obſteht) allzeit ausgenommen.

Ferner, vom Jahr 1542. bis auf den Käiſerlichen Artickels-Brief vor Wittenberg am 19. Maji 1547.

Und dann, von der Zeit, da er durch die Röm. Käiſ. Maj. nach fünf-jähriger gefänglicher Hafft zu vorigen F. Ehren und Väterlichen Gewalt über ſeine Söhne am 27. des Auguſtmonats im Jahr 1552. wieder eingeſetzt wurde, bis in ſeinen ſeligen Tode, den 3. Martii 1554. Wiewol die Söhne aus kindlicher Ehrerbietung auch in währender Hafft ihre neue Erb-Huldigung von den Unterthanen Anno 1547. weit anders eingenommen, und dem Herrn Vater vielmehr Gebiets zugeſchrieben, auch alſo ihre Cantzley-Feder geführet haben, als ob ſie nur an ſtatt ihres Herrn Vaters, und nicht anders dann in Vollmacht, in der Lands-Fürſtlichen Regierung ſäſſen.

Seine Heyrath belangend, iſt zwar im Jahr 1519. den 3. Julii zwiſchen Käiſer Carls des Fünften Schweſter, Fräulein Catharinen, gebornen aus Königlichem Stamm Hiſpanien, und dieſem Chur-Fürſten, eine richtige unbedingte Heyrath abgeredt, verbriefft und verſigelt worden.

Dieweil ſie aber wegen überhand genommenen Zwieſpalts in des Chriſtlichen Glaubens Sachen ihren Fortgang nicht gewonnen, iſt ihme durch Graf Wilhelm von Naſſau, Graf Philipſen zu Solms, und Graf Wilhelmen zu Neuen-Ahr, eine andere vorgeſchlagen und ausgericht, ſo zu Mäintz am 8. des Auguſtmonats beſchloſſen, und darauf, Ihme, Fräulein Sibylla, geborne Hertzogin zu Jülich, Cleve und Berg ꝛc. am 9. Mertzen des 1527. Jahrs zu Torgau beygeleget worden. Welche Ihm vier Söhne geboren.

Als Hertzog Johann Friederichen, den Andern, und Mittlern, zu Torgau am 8. Jenner des 1529. Jahrs.

Hertzog Johann Wilhelmen, den Erſten, von welchem alsbald mehr zu berichten.

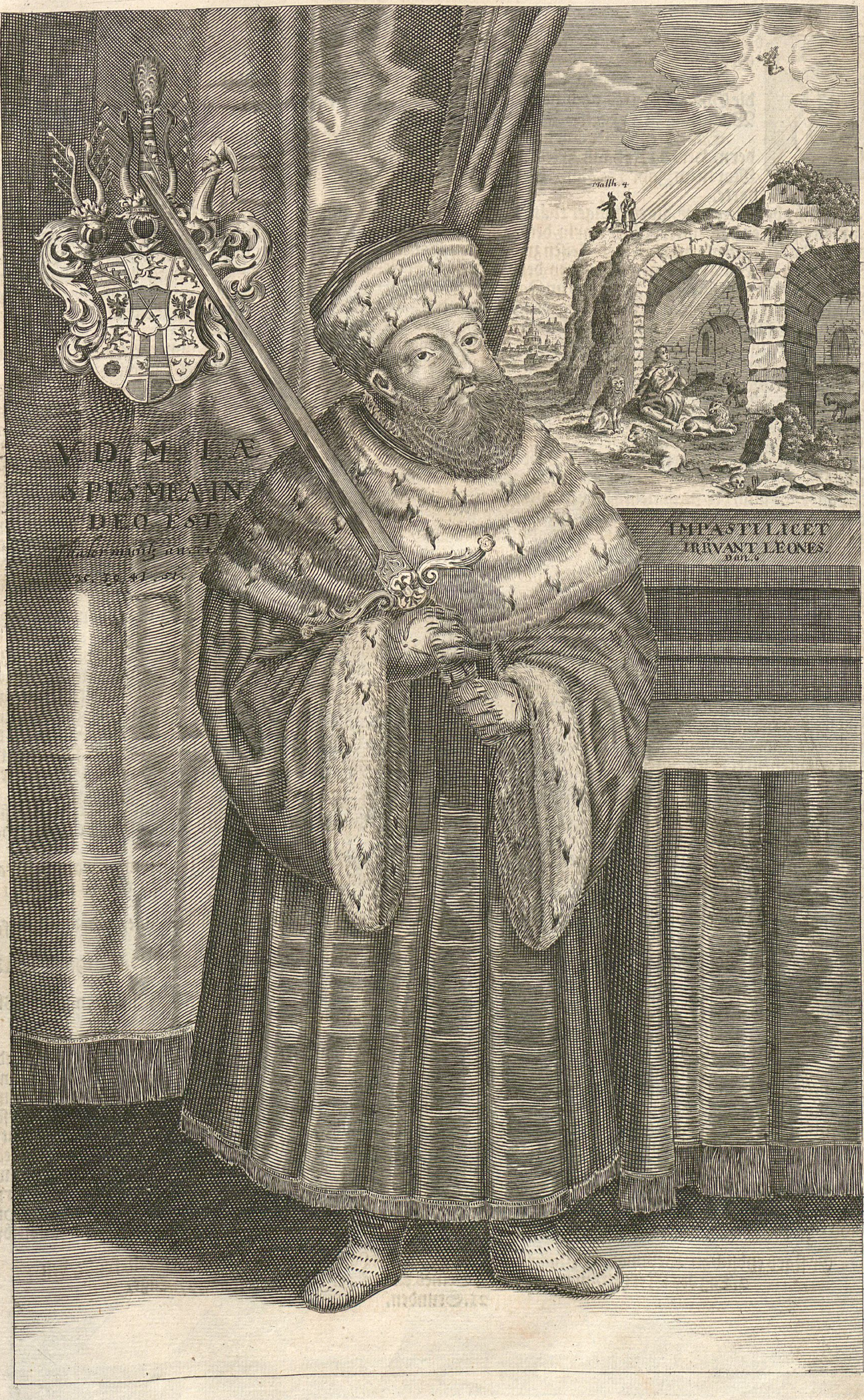
Hertzog Johann Ernſten, den Andern, zu Weinmar, am 6. Jenner des 1534. Jahrs.

Und Hertzog Johann Friederichen, den Dritten, Jüngern, und auch Jüngſten, am 16. oder 17. Tage Januarii (dann beyderley Tag-Zahlen findt man an ſeinem öffentlichen Fürſtlichen Begräbnis, zu Weinmar) des 1538. Jahrs.

Mit der Hiſtoria Danielis in der Löwen-Grube, hat dieſen Chur-Fürſten bald Anfangs in der Hafft, M. Caſpar Aquila, Superintendens zu Saalfeld, getröſtet, die ſich auch, ſowol auf die endliche unverhoffte Lindigkeit Käiſerlicher Majeſtät gegen dieſen Chur-Fürſten in bemeldter Hafft, als auf ſeine Unbeweglichkeit in einmal erkannter und bekannter Warheit, deßgleichen auf ſeine allergnädigſte Entfreyhung und Wieder-Einſetzung, ſehr wol ſchickt. Zumal wenn ſie mit des Chriſtlichen Poeten Aurelii Prudentii ſchönen Worten, Hymn. 4. καθημερινῶν, auf die Käiſerliche Majeſtät und den verhafften Chur-Fürſten gezogen wird. Derenthalben dann dieſelbige Hiſtorie, Ihm ein ſeinem Ebenbild auf dem Saale des Fürſtlichen Garten-Schloſſes zu Weinmar, und allhie im Kupffer, zugegeben wird.

Endlich entſchlief dieſer Chur-Fürſt an der engen Bruſt, in der alten abgebrannten Tafel-Stuben des Fürſtlichen Schloſſes zu Weinmar, den 3. Mart. des 1554. Jahrs, vor Mittage zwiſchen 9. und 10. Uhr, und wurde an ſeiner Gemahlin Seite, ſeiner eignen Verordnung nach, in der Pfarr-Kirch vor dem hohen Altar, zur Erden beſtattet. Wiewol Er Ihme, in ſeinem Fundation-Briefe der Löblichen Univerſität Wittenberg, Freytags nach Miſericordias Domini, die Schloß-und Stiffts-Kirche zu Wittenberg, gleicher Maſſen zum Begräbnis beſtimmt, und auserſehen hatte.

Chur-Fürſt Johann Friederich, der Erſte, Aelteſte, Großmüthige, und Standhafftige.


Matth. 4
V.D.M.I.Æ
SPES MEA IN
DEO EST.
IMPASTI LICET
IRRVANT LEONES.
Dan. 6

Johann Wilhelm, der Erſte, Hertzog zu Sachſen.

Johann Wilhelm, der Erſte deß Namens, Hertzog zu Sachſen, Land-Grafe zu Thüringen, und Marck-Grafe zu Meiſſen.

Chur-Fürſt Johann Friederichs anderer Sohn, Geſammter Ober-Stamm-Herr-Vater derer durch die Gnade GOttes noch heut zu Tage übrigen zweyen F. F. Linien des gantzen Fürſtl. Hauſes zu Sachſen. Ward jung zu Torgau, den 3. Mertzen im Jahr 1530.

Saß unter Käiſer Carln, dem Fünften, in geſammter Lands-Fürſtlicher Regierung mit ſeinen Gebrüdern, Hertzog Johann Friederichen, dem Mittlern und dem Jüngern, von des Herrn Vaters Tod den 3. Martii im Jahr 1554. an, bis ins Jahr 1557. Inmaſſen der Herr Vater in ſeinem Teſtament verordnet hatte.

Hernach aber, dieweil er, als ein junger thätiger Fürſt, noch etwas auſſer Landes, nach F. Ehr, Ruhm und Aufnehmen ſtreben wolte, trug er noch unter Käiſer Carln, dem Fünften, und denn unter Käiſer Ferdinanden, dem Erſten, und Käiſer Maximilian, dem Andern, theils wegen ſeiner Reiſen zu der Röm. Käiſerl. und Königl. Maj. wie auch zu den Königen zu Franckreich und Engelland: Theils aber wegen ſeiner bey der Kron Franckreich erlangten Kriegs-Beſtallung zu St. Germain den 16. Dec. 1557. und darauf geſchehenen Fortzugs im Jahr 1558. die Regierung der Lande, neben ſeinem dem jüngern Bruder, dem ältern, nemlich Hertzog Johann Friederichen, dem andern oder mittlern, zu zweyen unterſchiedlichen malen, jedesmal auf 4. Jahr, und alſo 8. Jahr lang nach einander, bis auf den Sonntag Cantate des 1565. Jahrs, auf.

Wiewol er nun nach Ablauf dieſer Zeit, ſamt dem Jüngern Bruder, zu voriger Regiments-Gemeinſchafft wieder greiffen wolte, Beſag ihrer beyder offenen Weinmariſchen Lands-Mandats am 25. Septemb. 1565. jedoch, dieweil er, der ältere Bruder, als der indeß ſelbiger Gemeinſchaft zu viel entwohnet, und durch die Land-ſchädlichen Grumbachiſchen Einſchläge viel zu andern Einbildungen, und unbrüderlichen Handlungen verleitet wurde, es nicht zu geſtatten gemeynet war, und alſo die Sache faſt zu einem neuen Brüderlichen Krieg im Haus Sachſen ausſchlagen wolte, Beſag ſeines offnen Gegen-Mandats, in der Ehrenburg zu Coburg am 14. Octobr. gedachtes 1565. Jahrs, ſo legte ſich Chur-Fürſt Friederich, der Dritte, Pfaltz-Grafe bey Rhein, als Schweher-Herr-Vater beyder ältern Gebrüder, in die Sach, und weil immitelſt der jüngſte Bruder mit Tod abgieng, traf er zwiſchen ſeinen Eid-Männern, den ältern beyden, am 21. Jenner des 1566. Jahrs, zu Weinmar, ſowol der Lande, als auch des Regiments halben, einen ſolchen gütlichen Vergleich, daß bis auf etliche wenige Stücke, ſo beyden Herren Gebrüdern gemein bleiben ſolten, die Lande auf 6. Jahr lang in zwey gleiche Theil, den Weinmariſchen und den Coburgiſchen, getheilt, der Erſte, Hertzog Johann Friederichen, der Andere Hertzog Johann Wilhelmen eingeräumet, und jedem in ſeinem Theile, alle Lands-Fürſtliche Obrigkeit, ohne jemands Mit-Regierung, übergeben: Ausgangs aber der dreyen Jahr, mit den Lands-Theilen und darinnen geführten Regierungen und Hof-Haltungen umgewechſelt, und aus einem Theil in den andern verruckt werden ſollte.

Solcher Abhandlung nun zu Folge, kam zwar Hertzog Johann Wilhelmen die Regierung des Coburgiſchen Lands-Theils, die erſten drey Jahr über, allein zu.

Beſtunde aber noch nicht gar ein Jahr, da wurde auch Hertzog Johann Friederichs, des Mittlern, Weinmariſcher Lands-Theil, wegen gäntzlich beſchloſſener, auch ſchon angefangener Vollſtreckung der Grumbachiſchen Acht, aufn Land-Tage zu Saalfeld, am 8. Jenner des 1567. Jahrs, Hertzog Johann Wilhelmen pflichtbar gemacht, und alſo, jetzt Hochbenannten Hertzog freyeigene Lands-Regierung in beyderley Lands-Theilen, bis auf die Käiſerl. allergnädigſte Wiedereinſetzung des Mittlern, junger unmündiger Söhne auf dem Reichs-Tage zu Speyer am 4. des Chriſt-Monats des 1570. Jahrs erſtreckt. Nach der neuen Erffurtiſchen Lands-Theilung aber, mit des Mittlern jetzt berührten Söhnen, am 6. Novembr. 1572. in ſeinem durch die Theilung erhaltenem eigenem Weinmariſchen Lands-Theile, bis in ſeinen ſeligen Tod den 3. Mertzen Anno 1573 alleine fortgeſetzt.

Zur Gemahlin hatte er Frauen Dorotheen Suſannen, Geborne aus dem Chur-Hauſe Pfaltz, Chur-Fürſt Friederichs, des Dritten, andere Tochter erſter Ehe, die ihme den 15. Junii des 1560. Jahrs zu Heidelberg beygelegt, und zwey junge Herren und drey Fräulein erzeugt: Als.

Hertzog Friederich Wilhelmen, den Erſten, Vormunden im Jahr 1591. und der Chur-Sachſen Adminiſtratorn, Stamm-Herr-Vatern der heutigen F. S. Altenburgiſchen Linie: zu Weinmar, am 26. April des 1562. Jahrs, zwiſchen 10. und 11. Uhren vor Mittage.

Hertzog Johannſen, den Vierdten, Stamm-Herr-Vatern der heutigen F. S. Weinmariſchen Linie, von dem bald ferner wird berichtet werden.

Jngleichen, Fräulein Sibyllen Marien, welche den 7. des Winter-Monats im Jahr 1563. frühe zwiſchen 9. und 10. Uhren zu Weinmar geboren.

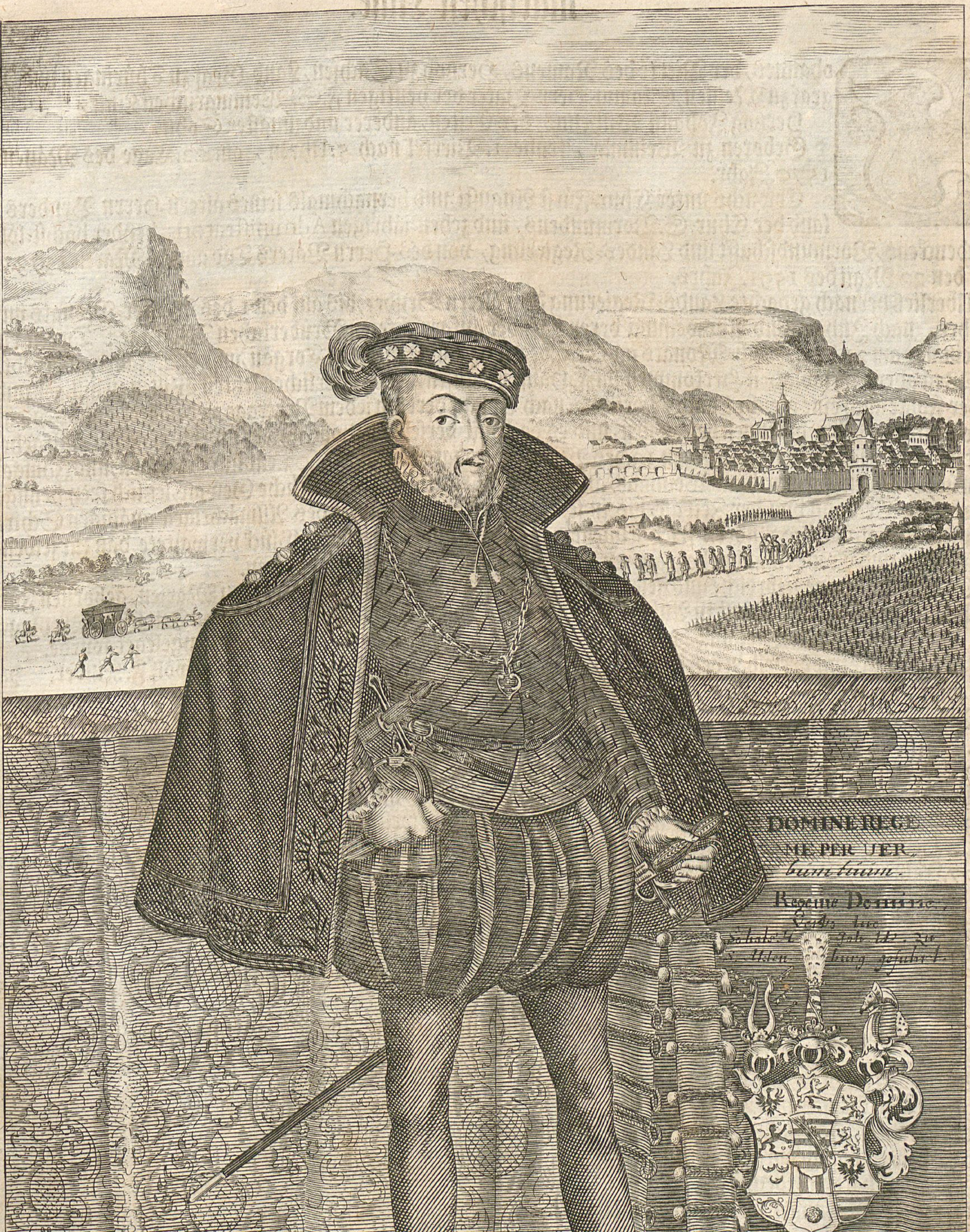
Fräulein Marien, weiland Aebtiſſin des weltlichen Käiſerlichen freyen Stiffts Quedlinburg: Welche den 7. des Winter-Monats, ein Viertel nach 12. Uhren, auch zu Weinmar, auf die Welt kommen.

Und dann noch ein Fräulein, ſo vor der H. Tauff geſtorben.

Die bey ihme allhie befindliche Figur, zeigt das Schloß und die Stadt Jena, mit ihrer Gegend, den Jäntzig, den Wind- und Haus-Berg, die Welnitzer Kuppe, das Städtlein Lobda, das angrentzende Schloß, Herrſchafft und Amt Leuchtenberg, und den Jeniſchen Mühl-Thal, an: Auch welcher Geſtalt Hertzog Johann Friederich, der Mittlere, und Hertzog Johann Wilhelm, der Erſte, Gebrüdere, mit Fürſt Georg Ernſten zu Henneberg, von der löblichen Univerſität, Rath und gerüſter Burgerſchafft empfangen, und eingeholet worden, als ſie zu Einführung der Hohen-Schul, auch öffentlicher Aushändigung und Einantwortung Jhrer Käiſerl. Maj. Beſtetigungs- und anderer F. Frey-Brieffe, ſo in der Haupt- und Pfarr-Kirche zu S. Michael, am Tag Mariä Reinigung den 2. Febr. 1552. geſchehen, des Tages zuvor mit Graf Georgen zu Gleichen-Tonna, Graf Ludwigen und Graf Carl, Gebrüdern, zu Gleichen-Blanckenhayn, Burg-Graf Sigmunden, dem Jüngern zu Kirchberg, Herrn zu Farnroda, Bartholmes Friederichen, letzten Grafen und Herrn zu Beuchlingen, des H. Röm. Reichs Kammer-Thür-Hüter, Paul Martin, Freyherrn von Polheim, Jhrer fürnehmſten Ritterſchaft, und einem ſtattlichen reiſigen Zeuge daſelbſt ankommen.

Er ſtarb endlich zu Weinmar, die Nacht nach dem Sonntage Lätare, zwiſchen 1. und 2. Uhren, frühe, den
2. Tag des Mertzen, im 1573. Jahre, Seines Alters 42. Jahr, 11. Monat, 27. Tage,
21. Stunden.

JOHANNES WILHELMUS, der Erſte, Hertzog zu Sachſen.


DOMINE REGE
ME PER VER
bum tuum.
Regeire Domine,
[illegible]
Schlosz [illegible] Joh. W. zu
S. Alten burg geführt.
I. C. Marchant fec.

Johannes

Johannes, der Vierte des Namens, Hertzog zu Sachſen, Stamm-Herr-Vater der heutigen F.S. Weinmariſchen Linie.

Johannes, der Vierte des Namens, Hertzog zu Sachſen, Land-Graf zu Thüringen und Marckgraf zu Meiſſen, Stamm-Herr-Vater der heutigen F.S. Weinmariſchen Linie,

Hertzog Johann Wilhelms, des Erſten, anderer und jüngſter Sohn,

Geboren zu Weinmar, frühe 1. Viertel nach 5. Uhren, am 22. Tage des Mäyens, im 1570. Jahr.

Erwuchs unter Chur-Fürſt Auguſti, und hernachmals ſeines ältern Herrn Bruders, weyland der Chur-S. Vormundens, und zehen-jährigen Adminiſtratoris, beyder höchſt-löblichen Andenckens, Vormundſchafft und Landes-Regierung, von des Herrn Vaters Tod am 22. Martii 1573. an, bis auf den 22. Maji des 1591. Jahrs.

Uberließ hernach gedachte Lands-Regierung dem ältern Bruder, bis auf den 1. des Winter-Monats im 1598. Jahre, nach Inhalt und Ausweiſung derer darüber aufgerichteten Brüderlichen Verträge: Deren einer zu Weinmar am 21. des Brach-Monats im 1590. der andere am 1. Nov. zu Torgau, im 1592. Jahre, abgeredt.

Weil aber dem löblichen Herkommen im F. Hauſe Sachſen, und Väterlichen letzten Willen zu billiger und kindlicher Folge auch eine gleiche Lands-Theilung, nach Ablauf derer in jedem Vertrage zu beſagter Lands-Regierung bewilligter 6. Jahr, darinnen beſchloſſen, und es doch mit derſelben etwas ſchwer und langſam hernach gehen wolte, trieb Er dieſelbe ſo lang, bis ſie am 13. des Winter-Monats im Jahr 1603. endlich vollzogen, und Jhme alſo mit dem überlaſſenen Fürſtenthum Weinmar, auch die gebührliche Lands-Fürſtliche Gewalt, letzlich frey heimgegeben wurde, die Er dann von der Zeit an, bis in ſeine ſelige Hinfarth, unter des Allmächtigen gnädigen Schirm, und Käyſer Rudolphs, des Andern fried-ſeligem Käyſerl. Regiment, mit dem Glück verwaltete, daß zur ſelben ſeiner Zeit, Güte und Treue einander begegneten, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſeten.

Er beſaß auch eine liebreiche und geſegnete Ehe, mit weyland Frauen Dorotheen Marien, gebornen Fürſtin zu Anhalt, Fürſt Joachim Ernſt zu Anhalt Tochter: Die Jhme zu Altenburg, da Er von Zeit ſeines Beylagers an, bis auf berührte Land-Theilung Hof hielte, den 7. Jenner, im 1593. Jahre, ehelich beygeleget wurde.

Und erzeugte mit derſelben bey ſeinem Leben, in 12. Jahren und faſt 10. Monaten, zwölf F. Kinder. Nemlich eilf Herrlein, und ein Fräulein, ſo noch nach ſeinem Tod geboren.

Als 1. Hertzog Johann Ernſten, den Vierten oder Jüngern, von welchem bald mit mehrerm berichtet werden ſoll.

2. Hertzog Johann Wilhelmen, den Dritten, zu Altenburg, den 6. April, frühe zwiſchen 5. und 6. Uhren, im 1595. Jahre, der aber ſtracks den 7. April nach der H. Tauff geſtorben, und in die Schloß-Kirche zu Altenburg begraben.

3. Hertzog Friederichen, den Neundten, und Aeltern: Von welchem auch bald hiernach mehr zu berichten.

4. Hertzog Johannſen, den Fünften und Jüngern, (welcher den 31. Mertzen, frühe zwiſchen 6. und 7. Uhren, im 1597. Jahr, zu Altenburg auf die Welt kommen, und den 6. Octobr. 1604. um 8. Uhr zu Abend, zu Weinmar, wieder verſchieden: Seines Alters 7. Jahr, 6. Monat, 13. Stunden.

5. Hertzog Wilhelms, des Vierten, und erſt-gebornen Zwillings, F.G., von Dero auch unſern hiernach abſonderlich zu melden.

6. Das ander geborne Zwillinglein und junges Fürſtlein, ſo 3. Stunden nach des erſt-gebornen F.G. todt zur Welt kommen, und in der F. Schloß-Kirch zu Altenburg begraben.

7. Hertzog Albrecht, des Dritten F.G. von welcher hiernach auch umſtändigere Meldung zu thun.

8. Hertzog Johann Friedrichen, den Sechſten, der am 19. des Herbſt-Monats, früh um 2. Uhr, im 1600. Jahr, zu Altenburg geboren, und den 17. Octob. 1628. zu Weinmar Tods abgangen.

9. Hertzog Ernſts, des Dritten dieſes Namens, F.G. von Dero auch bald weiter zu ſagen.

10. Hertzog Friederich Wilhelmen, dieſes Namens den Andern, der bald nach 12. Uhrn in der Nacht den 7. Febr. 1603. zu Weinmar geboren, und den 16. Auguſti, frühe kurtz nach 2. Uhren, im 1619. Jahre, im Amt George-Thal zu George-Thal geſtorben.

11. Hertzog Bernhards, des Erſten und Gröſſern, F.G. von welcher hieunten gleichfalls abſonderlich zu melden.

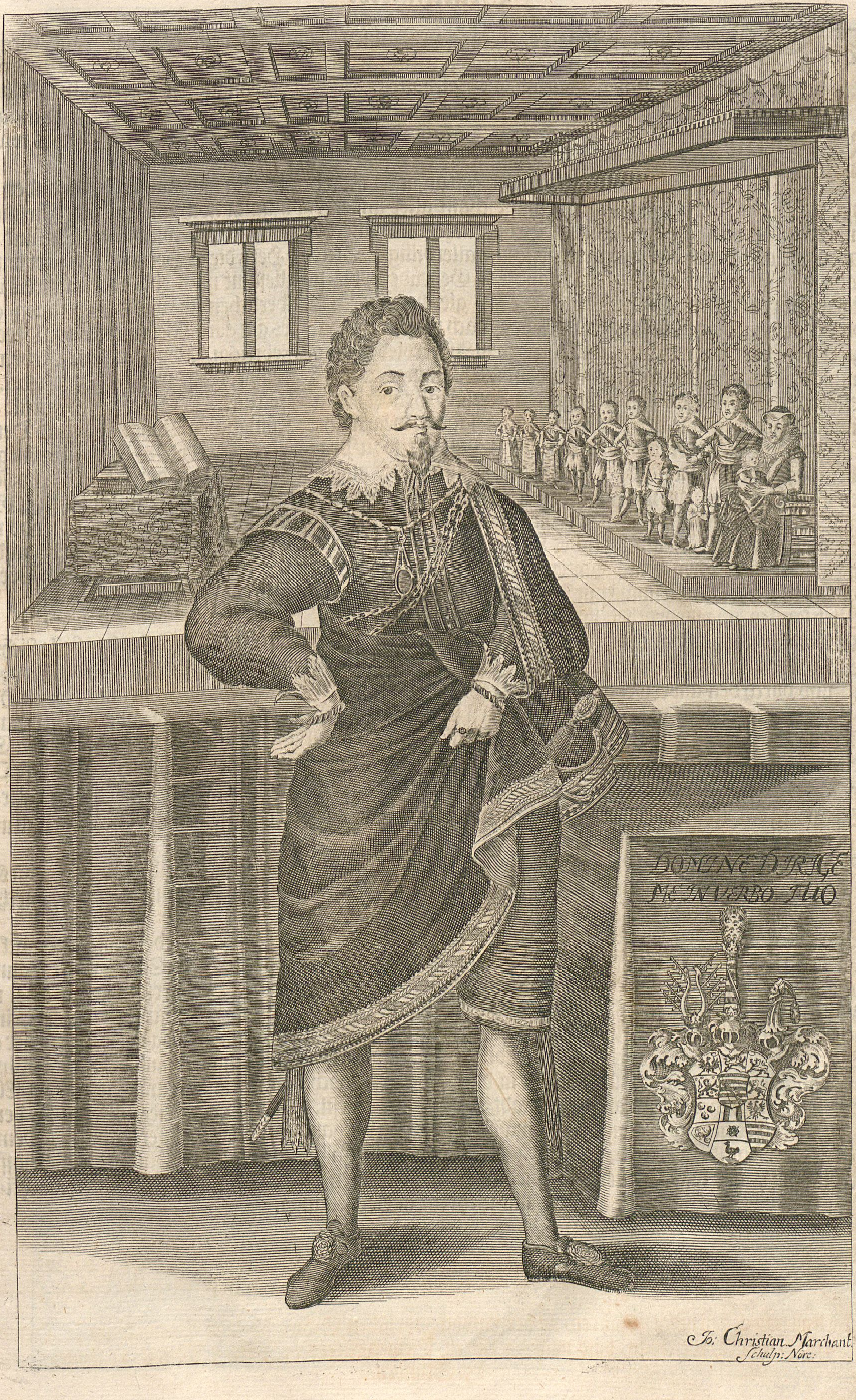
Letzlich aber und zum 12. Fräulein Johannam, welches in die ſechſt-halb Monat nach des Herrn Vaters Tode, am 14. April, des 1606. Jahrs, Nachts um 1. Uhr, zur Zeit der F. Frau Mutter hochbetrübten Wittwen Stuhls zu Weinmar geboren, den 3. Jul. aber 1609. zu Abend um halbweg 6. an den Blattern Todes verblichen.

Dieſes Hertzogen obangeregte Regierung, zumal gegen jetzige Zeiten, billig noch vor die alte güldene Zeit zu achten, und dann ſeine Fürſtliche Ehe, an Leibes-Fruchtbarkeit, beym Chur- und F. Hauſe zu Sachſen, und deſſen Vor-Eltern, Thüringiſchen und Meißniſchen Stamms, gar wenig gleichförmige oder gröſſere, an Anzahl aber der F. Männlichen jungen Herrſchafft, kein Exempel hat, über diß auch der F. Herr Vater ſeinen F. Kindern die Gebot GOttes aufs fleißigſte fürzuhalten, einzubinden, zu ſchärffen, und keine gröſſere Freude zu haben pflegen, als wann Er ſie im Wort der Warheit wandeln ſehen, ſo ſeynd Jhme allhie die Figuren, ſo vor Augen, zugeordnet.

Er ſtarb aber noch bey jungen Jahren, an der Hypochondriſchen Schwachheit zu Weinmar am 31. Octob. im 1605. Jahre, Mittags, bald nach 12. Uhren, Seines Alters 35. Jahr, 5. Monat, 11. Tage, 5. Stunden.

JOHAN-

JOHANNES, der Vierte des Namens, Hertzog zu Sachſen, Stamm-Herr-Vater, der heutigen Fürſtlichen Sächſiſchen Weinmariſchen Linie.


DOMINE DIRIGE
ME IN VERBO TUO
Jo: Christian Marchant
Sculp: Norc:

Johann Ernſt, der Vierte und Jüngere, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. der Balay Thüringen Statthalter.

JOhann Ernſt der Jüngere, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berge, Land=Grafe zu Thüringen, Marckgrafe zu Meiſſen, Grafe zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein, der Baley Thüringen Statthalter, Hertzog Johannis des Vierten zu Weinmar erſter und älteſter Sohn, kam auf die Welt, zu Altenburg, den 21. Febr. Vormittag um halbweg Zehen, im Jahr 1594. und zur Regierung, am 30. October, des 1615. Jahrs, wiewol er etwas zeitlicher die Vollmündigkeit erreicht hatte.

Regierte demnach von der Zeit an, unter Käyſer Matthia, und Käyſer Ferdinanden dem Andern, anfänglich vor ſich, und in Vormundſchafft aller anderer, dazumal noch unmündiger Fürſtlichen Gebrüdere: Hernach auf ſonderbares Brüderliches und allerdings frey= und gutwilliges An=und Zuvertrauen, welches durch das allergetreueſte und allerbilligſte Bruder=Hertz dieſes Hertzogs erwecket wurde, auch vor die andere zur Mündigkeit gelangte F. Gebrüdere, bis ſie alleſamt nach einander zu ihren vollſtändigen Jahren kamen: Und nicht weniger aus gleichmäſſigem Brüderlichen An= und Zuvertrauen, auch von dieſer Zeit an, bis in ſein ſeliges Abſterben, nach mehrem Inhalt des am dato Weinmar den 2. Decemb. 1618. zu erſt darüber aufgerichten, und hernach zu Aſchersleben am 24. Febr. 1621. Weinmar den 13. Febr. 1622. Grünningen, den 22. Mart. 1623. und abermals Weinmar, am 6. Decembr. 1624. und 20. Sept. 1626. ferner beſtärckten, erläuterten und erlängerten Freund=Brüderlichen Vertrags. So offt Ihr Fürſtl. Gn. einheimiſch waren, zwar in der Perſon. Wann ſie aber, wegen Ihrer Königlichen Böhmiſchen und Dennemärckiſchen, auch Niederländiſchen Kriegs=Beſtallung, ſo zu Prag den 16. Jenner 1620. Friderichsburg den 11. Febr. 1625. und im Haag den 18. Jun. 1621. aufgericht, auſſer Lands beläſtigt, durch Dero anweſende Herren Gebrüdere, und am meiſten Hertzog Albrechts und Hertzog Ernſts zu Sachſen, Jülich ꝛc. F. F. G. G. und zwar dergeſtalt und alſo, daß Ihre Fürſtl. Gn. bey Dero Fürſtl. Herren Gebrüdern, Land=Ständen und Unterthanen, ein ewiges, unſterbliches Lob und Gedächtnis ihrer ſonderbaren brüderlichen Liebe, und getreuen Lands=Väterlichen Güte, hinterlaſſen. Inmaſſen Ihr im Brüderlichen Weinmariſchen Vertrag am 19. Martii 1629. ſolch Zeugnis mit Beſtande und Grunde der Warheit gegeben wird.

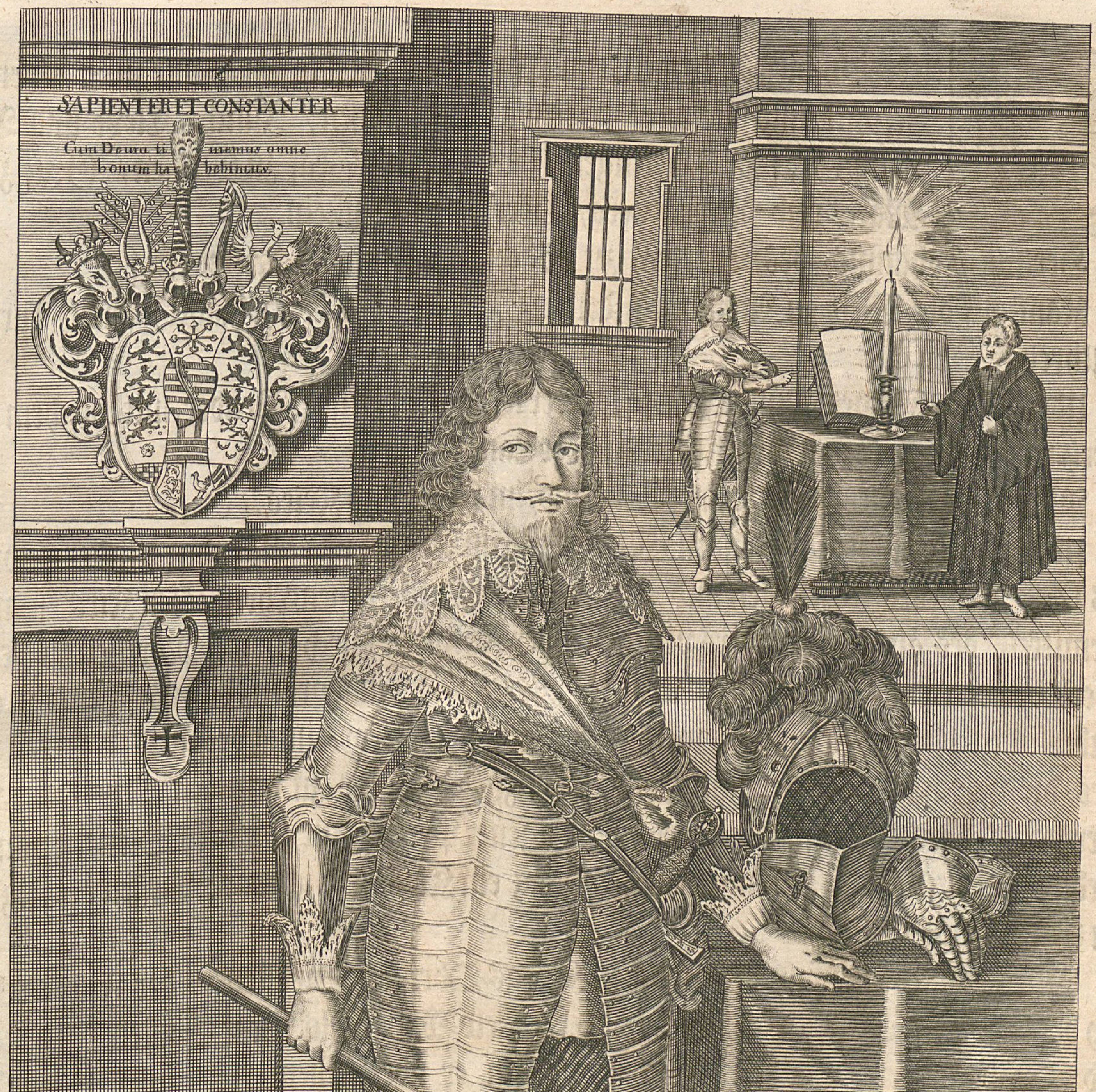
Blieb ſonſten ungeheyrathet, und ohne Leibs=Erben.

Und erkante mit hochdanckbarem Hertzen und Gemüthe, daß der barmhertzige GOtt das helle Licht ſeines heilwärtigen Evangelii nach ſchröcklicher Egyptiſcher Finſternis, unter dem Scheffel wieder hervorgezogen, und durch den auserwehlten Rüſtzeug GOttes, D. Martin Luthern, im Chur= und Fürſtl. Hauſe Sachſen, Churfürſt Ernſts zu Sachſen Linie, zu erſt, vor allen andern Linien und hohen Häuſern in der gantzen Chriſtenheit, auf einen Leuchter geſteckt, und auf einen Tiſch, davon es dem gantzen Hauſe der gantzen Chriſtenheit ſeinen Schein mitgetheilet, geſetzet hatte. Wachte und wartete auch dabey, ſeines Theils und Orts, als ein EIDS. Das iſt: Evangelii JESU Defenſor Strenuus, zu Rettung der wahren Chriſtlichen Kirchen und Erhaltung GOttes wahren Wortes, in ſeinem Küris und Waffen, bis in ſeinen Tod, freudig und unbeweglich auf.

Stellete ingleichen im Jahr 1617. nach Vollendung der erſten hundert Jahre, in allen Kirchen ſeines und ſeiner F. Gebrüdere Fürſtenthum und Lands, ein drey=tägig Danck= und Jubel=Feſt an: Welches durch das Bildwerck beym Conterfeit allhie bedeutet wird.

Starb in Königlichen Dennemärckiſchen General=Feld=Obriſten Dienſten, an der Haupt=Kranckheit, zu S. Martin, in der Grafſchafft Turotzſch, den 4. Chriſtmonats im Jahr 1626. Seines Alters kaum 32. Jahr, 9. Monat, 13. Tage. Von dannen der F. Leichnam, ſamt dem davon geſonderten Eingeweide, nach Troppau, in Ober=Schleſien geführt, und gedachtes Eingeweide daſelbſt ſtracks nach der Ankunft, in die Kirche zu S. Georgen hintern Altar, tief in die Erde bey Nacht, vergraben, der ausgeweidete Cörper aber 27. Wochen verwahrlich enthalten, doch endlich auf allergnädigſte Gunſt und Urlaub der Röm. Käyſerl. Majeſt. gen Weinmar bracht, und daſelbſt in der höchſt= und hochlöblichen Chur= und Fürſtl. Vor=Eltern Ruhe=Stätte, im Chor der Pfarr=und Stadt=Kirche, mit Fürſtl. anſehnlichem Kriegs=Gepräng, den 18. Julii 1627. zur Erden beſtattet wurde, Inmaſſen das davon vorhandene ſchöne Kupffer=Stück, mit dem Titul: Vera Repræſentatio, quo ritu lugubri, quibusque Principum faſtigio dignis exequiis &c. Warhafftige Abbildung, mit was Trauer und Fürſtlichen geziemenden Leich=Gepräng, der Durchläuchtige ꝛc. mit mehrem ausweiſen mag.

JOHANNES ERNESTUS, der Vierte, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc.


SAPIENTER ET CONSTANTER
Cum Deum ti memus omne
bonum ha bebimus.

I. C. Marchant. fc. No:

Friederich/ der Neunte und Aeltere/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg ꝛc.

Friederich/ dieſes Namens im Chur- und Fürſtlichen Hauſe zu Sachſen/ der Neunte und Aeltere/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Graf zu Thüringen/ und Marg-Graf zu Meiſſen/ Graf zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenſtein.

Hertzog Johannis/ des Vierten/ zu Sachſen-Weinmar/ dritter Sohn.

Kam auf die Welt zu Altenburg/ den 1. Mertzen/ des 1596. Jahrs/ frühe/ kurtz vor 1. Uhren.

Uberließ nach ſeiner Mündigkeit/ ſo lang er lebte/ dem ältiſten Bruder/ mit welchem er ein Hertz und eine Seele war/ die Regierung der Lande.

War ſein getreuer Achat und Beyſtand/ im Fried und Krieg.

Uberliefferte auf ſeiner Reiſe ins Niederland im Mäyen und folgenden etlichen Monaten des 1617. Jahrs/ den Aeltiſten und Fürſtehern der Lutheriſchen Chriſtlichen Kirchen/ welche vermittelſt des ältiſten Bruders viel-geltender Fürbitte/ durch Printz Moritzen zu Uranien Excell. bey den Hoch Mögenden Herren Staaten erhalten worden/ das Geſchenck zu einem ſonderlichen Kirchen-Gebäude/ welches auf gnädige Verordnung des ältiſten Herrn Bruders/ die geſammte Brüderliche F. Renterey zu Weinmar/ zu dem Ende ins Niederland übermacht hatte. Und fuhre deßwegen in eigener Perſon nur mit drey Dienern von Amſterdam nacher Utrecht/ das mit dem im Haag ein Kirch-Spiel war: Deſſen die Figur hie ein Gedächtnus iſt.

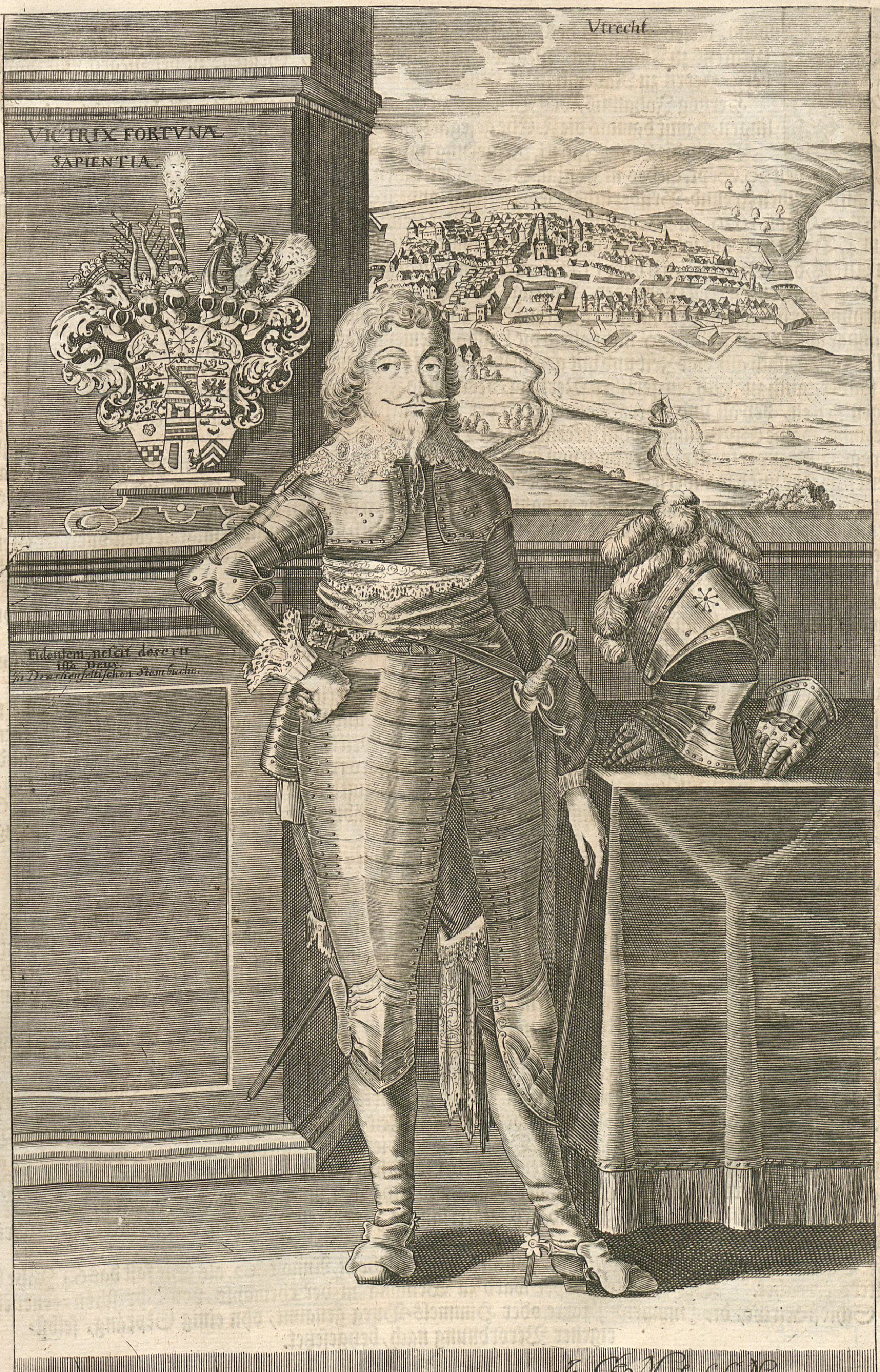
Blieb endlich in Pfaltz-Böhmiſchen Kriegs-Obriſten Dienſten in der Feld-Schlacht bey der Florü in Brabant/ unterm General Feld-Marſchalck Graf Ernſten von Mannsfeld/ Marggrafen zu Caſtel Novo ꝛc. darinn er über ſeinem ritterlichen Kämpffen 3. Muſqueten-Schüſſe in die Schenckel/ und 2. Stöſſe mit der Picken auf beyden Seiten/ im Schlaff/ empfangen hatte/ den 19. Auguſti 1622.

Seines Alters 26. Jahr/ 5. und ein halbes Monat/ 4. Tag/ 8. Stunden.

Sein Eingeweide ward von einem Dorff in Brabant/ da der Cörper ausgeweidet wurde/ in einem Särglein/ den 22. Auguſti mit gen Breda bracht/ und in Printz Moritzens zu Uranien Excell. Groß-Herrn Vaters/ weiland/ Wilhelm/ des Aeltern/ Grafen zu Naſſau ꝛc. Gräfliches Begräbnis/ im Caſtel daſelbſt beygeſetzt.

Der Fürſtliche Cörper aber gen Weinmar geführet/ und in die Haupt-Pfarr-Kirch zu
S. Peter und Paul/ Fürſtlich/ und in anſehnlicher Kriegs-Manier/
zur Erde beſtattet/ den 8. Novembr. im 1622.
Jahre.

FRIDERICUS, der Neunte und Aeltere, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve, und Berg ꝛc.


Vtrecht.
VICTRIX FORTVNÆ SAPIENTIA.
Fidentem nescit deseru
isse Deus.
In Drachenfelſiſchen Stambuche.
Jo. Ch. Marchant. fec. No.

Wilhelm,

Wilhelm, der Vierte, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc.

Wilhelm, dieſes Namens des Vierten, Hertzogs zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, Land-Grafens zu Thüringen, Marck-Grafens zu Meiſſen, Grafens zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenſtein, F. Gn. ꝛc.

Hertzog Johannis, des Vierten, zu Sachſen-Weinmar fünfter Sohn, und von den Zwillingen, damit damals die F. Ehe geſegnet wurde, der Erſte,

Trat in die Lands-Fürſtl. Regierung unter Käyſer Ferdinanden, dem II. Anfangs zwar und im Jahr 1626. den 20. Sept. an des in Königl. Dennemärckiſchen Kriegs-Dienſten abweſenden älteſten Bruders Statt, auf deſſelben Freund-Brüderliche Bewilligung, am dato Hillerſen, den 28. April 1626. und darauf am bemeldten 20. Sept. 1626. zu Weinmar aufgerichten Vergleich. Bald aber nach des älteſten Herrn Bruders Tod, am 4. Dec. 1626. auf ſolche Maaß und Weiſe, wie der älteſte Bruder vorhin, Krafft der Gerechtigkeit des höhern Alters, das Directorium oder Præſidenten-Amt, in gemeinem Lande, Rathe und Sachen geführt: Aber Krafft der F. jüngern Herren Gebrüder, Antrags und Begebung, auch die Regierung gemeines unzertheilten Fürſtenthum vor ſich und andere jüngere Herren Gebrüder, auf gewiſſe Zeit und Maas verwaltet hatte, bis daß zu Weinmar am 19. Martii 1629. nicht allein die Lands-Gemeinſchafft und dem Aelteſten auf ſolchen Fall gebührende Direction, noch auf eine Zeit und mit gewiſſem Beding, von den geſamten Herren Gebrüdern weiter bewilliget; ſondern auch zugleich ein gewiſſer Vertrag, Norm und Form aufgerichtet wurde, daß fortan allewege und zu ewigen Zeiten, bey all und jeder Gemeinſchafft der Fürſtenthum und Lande, dem älteſten Herrn Bruder oder Vetter, im F. Hauſe S. Weinmar, ohn Unterſcheid der Linie, das Directorium, und die Lands-Regierung zugleich aufgetragen und anvertrauet, aber doch von ihme in allen wichtigen Dingen, anders nichts denn nach geſtalten Sachen entweder mit der andern F. Herren Brüder, oder Vettern, oder auch der F. Geiſt- und Weltlichen Regierungen und der treuen Landſchafft, Rathe gehandelt, alles nach den mehrern beſchloſſen, und dann vollſtreckt, auch aller Einführung eines fremden un-Teutſchen dem anererbten Fürſtl. Stande und Einigkeit eben-bürtiger Gebrüder oder Vettern höchſt-nachtheiligen und unbilligen Dominats und Primogenitur-Weſens dadurch fürgebaut ſeyn ſolte.

Hielten Jhr ehelich Beylager zu Weinmar den 25. Maji 1625. mit Fräulein Eleonoren Dorotheen, geborner Fürſtin zu Anhalt, F. Johann Georgens zu Anhalt-Deſſau, ehe-leiblichen Tochter, F. Gn.

Mit welcher, J. F. D. durch GOttes Gnade ſechs junge Herrlein, und ein F. Fräulein, alle zu Weinmar erzeugt.

Als I. Hertzog Wilhelmen, den Jüngern und Fünften, am 26. Martii, des 1626. Jahrs. Welcher aber noch im ſelbigen Jahre, Montags, den 1. Winter-Monats, zwiſchen 2. und 3. Uhr, nach Mittag, daſelbſt geſtorben.

II. Hertzog Johann Ernſten, den Fünften, und unlängſt den Mittlern oder Jüngern, jetzt aber unter andern jungen F. Gebrüdern, älteſten Printzen, am 11. des Herbſt-Monats frühe um 4. des 1627. Jahrs.

III. Hertzog Johann Wilhelmen, den Fünften, der am 16. Auguſti 1630. gebohren, aber den 16. Maji 1639. Abends um 10. Uhr geſtorben, und in ein neu aufgericht F. Begräbnis, unterm Predig-Stuhl der viel beſagten Pfarr-Kirch, beygeſetzt.

IV. Hertzog Adolph Wilhelm, am 15. Majen 1632. frühe um 1. Uhr.

V. Hertzog Johann Georgen, den Dritten und Jüngſten, am 12. Julii 1634. frühe um 4. Uhr.

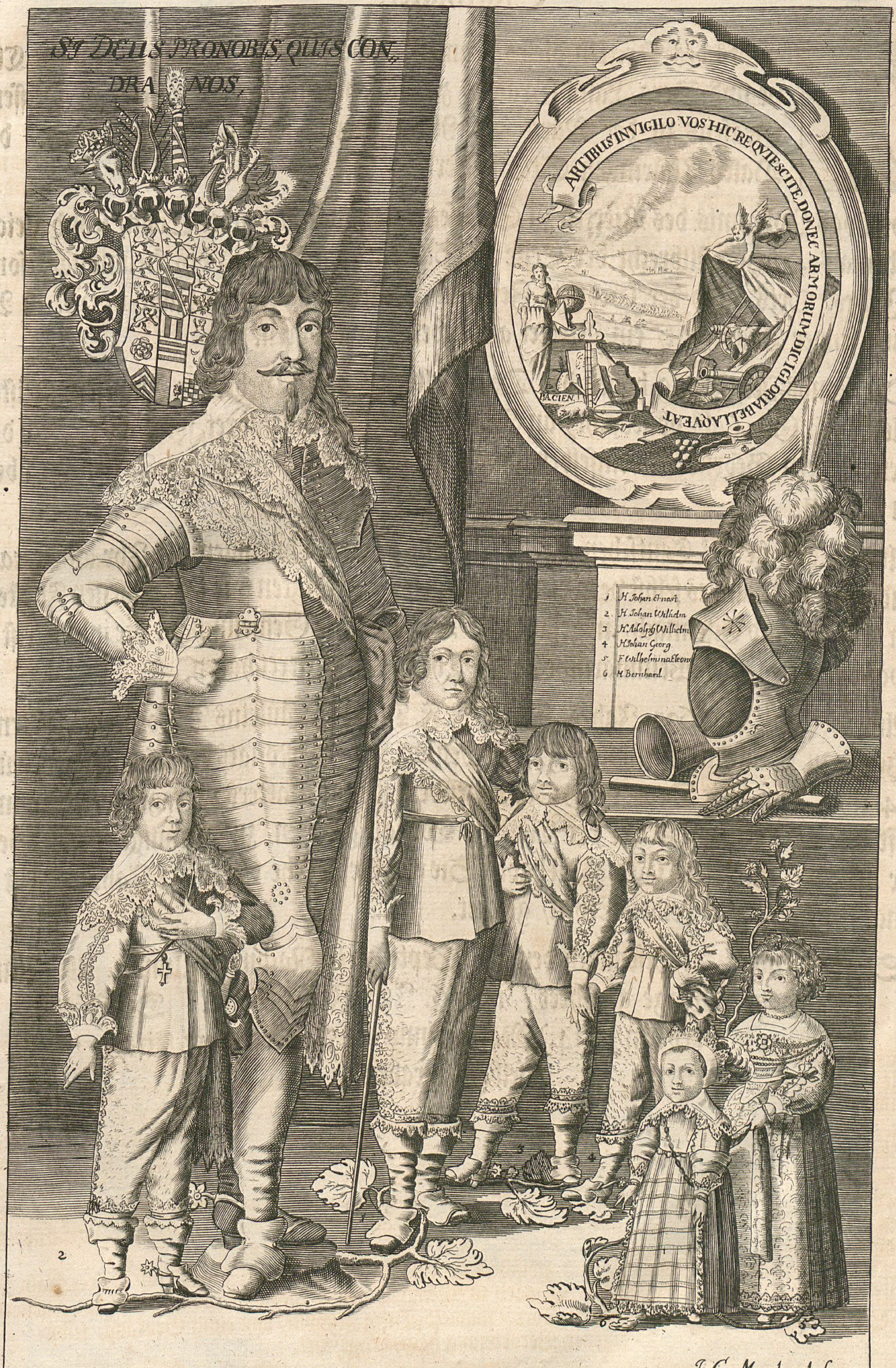
VI. Und dann Hertzog Bernharden, den Andern und Kleinern. Welcher am 21. des Hornungs, gleichwie vormals Hertzog Johann Ernſt, der Vierte und Jüngere, Chriſt-löbliches Andenckens, frühe nach 1. Uhren, im Jahr 1638. jung worden: Und des Tags, Monats und Jahrs halben eben zu der Zeit geboren, getaufft, und mit Namen benennt, da Hertzog Bernhards, des Erſten und Gröſſern F. Gn. hoch-lobwürdiger Gedächtnis, die namhaffte Feld-Schlacht vor Rheinfelden erhalten.

VII. Fräulein Wilhelminen Eleonoren, am 3. Pfingſt-Tage den 7. Julii zu Abend um 7. Uhr, des 1636. Jahrs.

Und dieſe Hertzog Wilhelms des Vierten F. D. Fürſtliche Kinder ſind bey derſelben Conterfeet hie abgebildet, ſamt noch andern zwey Figuren. Deren eine in J. F. Gn. bey denen Grund-verderblichen und damals ſo viel Jahre unaufhörlich anhaltenden Spaltung des H. Röm. Reichs geführten Raths und Anſchläge zwar einen Blick verſtattet. Den rechten vollkommenen Bericht aber künftiger Zeit befihlt, und ihn gleichſam noch hinderm Vorhange verbirgt. Die andere aber deutet J. F. D. Gedult bey dieſem Zuſtand des allgemeinen Vaterlands, auch Dero Luſt, Liebe und Ubung, ſamt der Erfahrenheit in der löblichen freyen Kunſt der Geometria, und was Dero von Beveſtigungen, Artollerey, Baumeiſter, der Muſic, und andern zu- und angehörig, an, damit ſie dieſer Zeit den gefaſten Unmuth über dem elenden Zuſtand des Vaterlandes zu vertreiben pflegen, und erkläret ſich im übrigen durch die Umſchrifft ſelbſt.

J. F. D. ſtarb den 17. Maji nach Mittag, zwiſchen 3. und 4. Uhren, Anno 1662. als Sie faſt das 64. Jahr Jhres Alters erreichet. Der entſelte Cörper ward zu Weinmar in der ehemahls von Jhr ſchön-erneuerten Schloß-Kirche, die Himmels-Pforte oder Himmels-Burg genannt, ohn einig Gepräng, ſelbſt-eigener Verordnung nach, beygeſetzet.

WILHELMUS QUARTUS, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve, und Berg ꝛc.


SI DEUS PRO NOBIS, QUIS CONTRA NOS,
ARTIBUS INVIGILO VOS HIC REQUIESCITE, DONEC ARMORUM DICI GLORIA BELLA QUEAT
PACIEN.
1 H. Johan Ernest
2. H. Johan Wilhelm
3 H. Adolph Wilhelm
4 H. Johan Georg
5 F. Wilhelmina Eleon
6 H. Bernhard
2
3
4
Jo: C. Marchant fe:

Albrecht/ der Dritte/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg ꝛc. der Baley Thüringen Statthalter.

Albrechts des Dritten dieſes Namens/ Hertzogs zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Grafens zu Thüringen/ Marg-Grafens zu Meiſſen/ Grafens zu der Marck und Ravensberg/ Herrns zu Ravenſtein/ der Baley Thüringen Statthalters F. Gn.

Hertzogs Johannis des Vierten zu Sachſen-Weinmar/ ſiebender Sohn/ ſeynd gleichwie ehemals Hertzog Albrecht der Erſte zu Sachſen/ am 27. Tag des Heumonats/ ſonſt aber Jahrs/ Orts/ und der Geburts-Zeit und Stunde halben/ im Jahr 1599. zu Altenburg früher Tags-Zeit/ ein Viertel auf ſieben Uhr geboren.

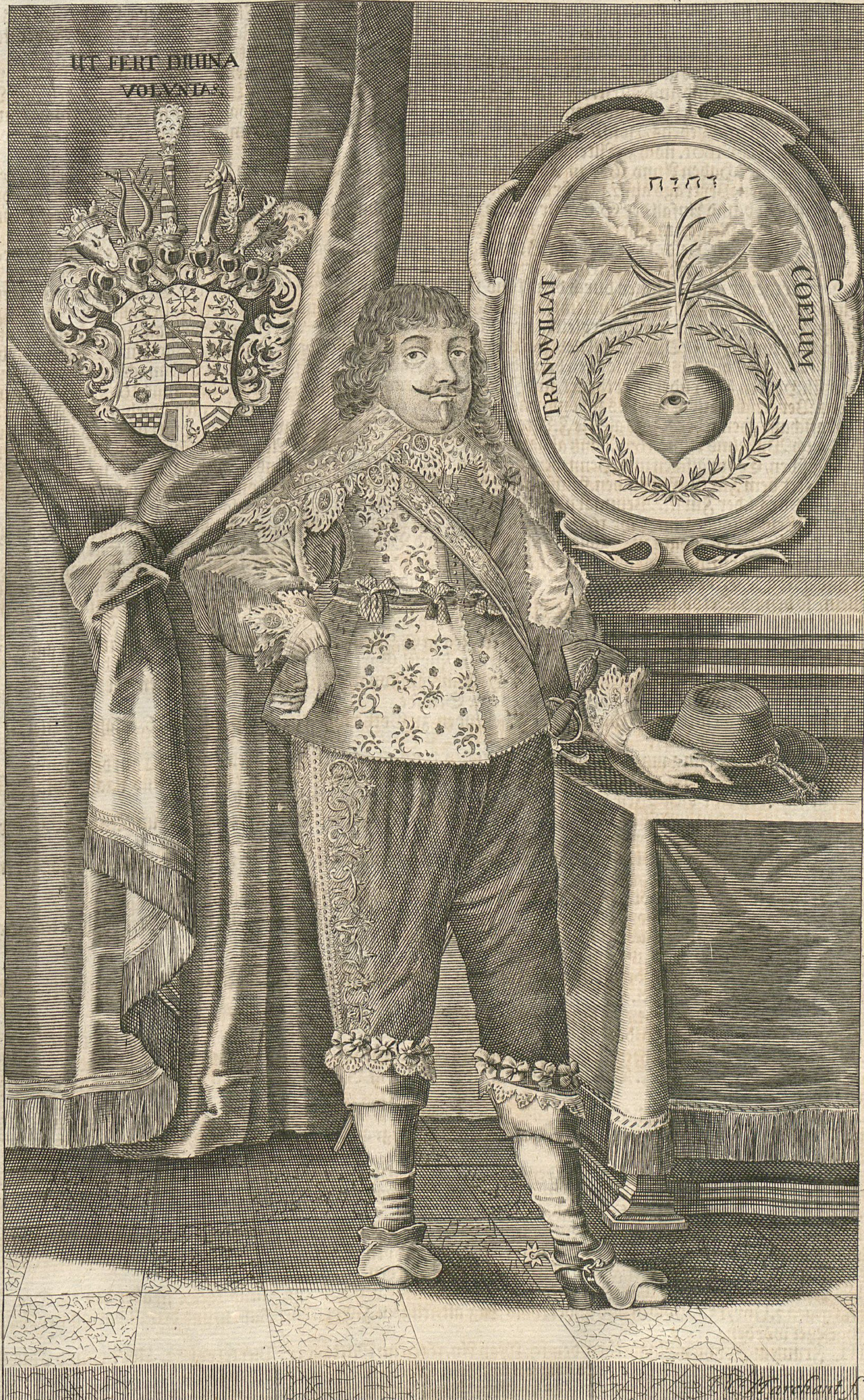
Die Lands-Regierung haben bey Dero Aeltern Herren Gebrüder Abweſen/ meiſten Theils J. F. Gn. (als obgedacht) an Statt des Aelteſten geführet/ ſonſt aber gleich den andern Herren Gebrüdern demſelben/ und hernach Hertzog Wilhelms F. Gn. zu überlaſſen pflegen.

Auſſer/ daß ſie des Teutſchen Ritter-Ordens Baley Thüringen/ als Ihr anvertraut beſonders Stück Landes ſelbſt verweſet/ und jetzo nach erledigten und angefallenen Fürſtenthum Coburg und Eiſennach/ in geſammter Brüderlicher Gemeinſchafft die immittelſt in Gewähr gebrachte S. Weinmariſche Lands-Theile/ mit regieret haben.

Am 24. Junii des 1633. Jahrs/ haben J. F. D. mit Fräuleins Dorotheen/ geborner Hertzogin zu Sachſen-Altenburg/ F. D. ſo den 26. Brach-Monats des 1601. Jahrs frühe um 4. Uhr/ zur Zeit Dero in GOtt ruhenden Herrn Vatters getragener Vormundſchafft und Adminiſtration der Chur/ zu Torgau geboren/ zu Weinmar ehelich Beylager gehalten/ mit Dero Gemahlin haben Sie im Fürſtl. Ehe-Stand 11. Jahr und faſt 6. Monat/ wiewol ohne Leibes-Erben/ gelebet.

Starben endlich zu Eiſennach den 20. Septembris Nachmittag um 2. Uhr Anno 1644. vom Schlage gerühret/ im 46. Jahr Ihres Alters. Der Fürſtl. Cörper ward den 7. (14.) Martii Anno 1645. in der Pfarr-Kirche daſelbſt begraben.

ALBERTUS TERTIUS, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. der Baley Thüringen Statthalter.


UT FERT DIUINA VOLUNTAS
יהוה
TRANQUILLAT
COELUM

Ernſt/ der Dritte/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg ꝛc.

Ernſts/ dieſes Namens des Dritten Hertzogs zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Grafens zu Thüringen/ Marg-Grafens zu Meiſſen/ Grafens zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenſtein/ F. Gn. Hertzog Johannis des Vierten zu Sachſen-Weinmar neundter Sohn.

Seynd gleich/ wie Chur-Fürſt Ernſts zu Sachſen/ dieſes Namens des 1. Erſt-Gebornes Chur-Fürſtliches Kind/ und älteſtes Fräulein/ Fräulein Chriſtina/ Königin zu Dennemarck/ Schweden und Norwegen/ König Johanns Gemahlin/ in der Chriſt-Nacht/ (ſo zeugt Spalatinus in Beſchreibung Chur-Fürſt Ernſts Lebens/) ſonſt aber mit dem früheſten/ bald nach 1. Uhrn/ und alſo den 25. des Chriſt-Monats im Jahr 1601. noch zu Altenburg geboren.

Haben Anno 1621. in Abweſen der ältern Herren Gebrüder an des älteſten Statt/ vermög des Brüderlichen Aſcherlebiſchen Vertrags am 24. Februarii beſagtes Jahrs/ die Lands-Fürſtliche Regierung verwaltet. Sonſt aber biß auf geſchehenen Erb- und Anfall der S. Coburgiſchen und Eiſennachiſchen Lande/ mit gewiſſer Maß/ dem älteſten anweſenden Bruder/ die Lands-Regierung ihres Orts auch allzeit überlaſſen.

Nachdem der berühmte Held/ Herr Hertzog Bernhard zu Sachſen/ als damal der vierte und jüngere Bruder/ bereits Anno 1639. ſelig in GOtt entſchlaffen/ haben höchſtermeldt J. F. Durchl. mit den andern beyden noch übrigen Herren Brüdern ſich ferner weit vertheilet/ und iſt ihnen durch den Anno 1641. den 12. Sept. vollzogenen Fürſt-Brüderlichen Vergleich/ das Fürſtenthum Gotha mit ſeinen damaligen Aemtern/ Reichs- und Creiß Voto und andern Pertinentien allein zu regieren zugefallen. Welchen Landen Sie auch mit unvergleichlicher Treue und ungemeiner väterlicher Sorgfalt vorgeſtanden/ biß Anno 1644. den 20. Decembr. J. F. Durchl. mittler Herr Bruder/ Hertzog Albrecht zu Sachſen/ ohne Fürſtl. Leibes-Erben dieſe Zeitlichkeit geſegnet/ worauf das durch ſolchen betrübten Todes-Fall erledigte Fürſtenthum Eiſennach zwiſchen denen beyden lebenden Fürſtl. Herren Gebrüdern vertheilet/ und J. Durchl. daran die Helffte/ vermöge des Anno 1645. getroffenen Fürſt-Brüderlichen Vergleichs/ durch das Los zukommen. Anno 1660. erhalten J. F. Durchl. einen anſehnlichen Antheil der Gefürſteten Graffſchafft Henneberg; und als die F. Altenburgiſche Linie durch den unverhofften Hintritt ihres letzten Printzens Hertzog Friderich Wilhelms Anno 1672. gantz abgangen/ werden Sie/ als nächſter Agnat und Succeſſor/ mit allen hinterlaſſenen Altenburgiſchen/ Coburgiſchen und Hennebergiſchen Landen befället/ und alſo ſind dieſelben Länder/ nach faſt 70. jährigen Sonderung/ unter dem Fürſtl. Gothiſchen Hauſe meiſtentheils wiederum zuſammen kommen/ ausgenommen die jenigen Aemter/ welche J. F. Durchl. der Fürſtl. Weinmariſchen Linie durch Fürſt-Vetterliche Vergleichung abgetreten.

Am 24. des Wein-Monats/ im Jahr 1636. hielten J. F. D. zu Altenburg Beylager mit Fräulein Eliſabeth-Sophien/ gebornen und vermählten Hertzogin zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berge/ Hertzog Johann-Philips zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ nunmehr Chriſt-hoch-löbliches Andenckens/ und J. F. D. Gemahlin Frauen Eliſabeth Hertzogin zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg ꝛc. Geborner Hertzogin zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. Wittwen/ F. D. eintzigem Fürſtlichen Kind und Fräulein/ ſo den 10. Octob. im 1619. Jahr/ zu Halle in Sachſen/ auf der Moritz-Burg jung worden/ und in 39. jährigem Eheſtand Ihrem hertz-viel-geliebten Herrn und Gemahl geboren zwölf junge Herren und ſechs Fürſtl. Fräulein: Als

I. Hertzog Johann Ernſten/ zur ſelben ſeiner Geburts-Zeit in S. Weinmariſcher Linie den Jüngern: Aber im gantzen Fürſtl. Hauſe Sachſen aller 3. Linien/ den Jüngſten und Sechſten im Fürſtl. Garten-Schloß zu Weinmar den 18. des Herbſt-Monats/ frühe zwiſchen 5. und 6. im Jahr 1638. welcher aber den 27. Winter-Monats/ früh um 5. Uhr daſelbſten ſtarb: Liegt zu Weinmar begraben. Seines Alters kaum 10. Wochen/ weniger eine Stunde.

II. Hertzog Johann Ernſten/ den Jüngern und Siebenden zu Gotha im Reſidentz-Hauſe den 16. Maji ein Viertel vor 11. Uhr gegen Mittage/ im Jahr 1641.

III. Hertzog Chriſtian/ im gantzen Chur- und Fürſtlichen Hauſe Sachſen den Dritten/ zu Gotha auf dem Reſidentz-Hauſe den 22. Hornung des Nachts um 1 Uhr im Jahr 1642. hat nur bis in die andere Stunde gelebet/ und nach empfangener heiligen Tauffe gegen drey Uhr dieſe Welt wieder geſegnet. Liegt zu Reinharts-Brunn begraben.

IV. Hertzog Friederichen/ im Chur- und Fürſtlichen Hauſe zu Sachſen den Eilften/ zu Gotha im Reſidentz-Hauſe am 15. Heu-Monat/ Abends ein Viertel vor 8. Uhren im Jahr 1646.

V. Hertzog Albrechten/ den Vierten/ zu Gotha auf dem neu-erbauten Hauſe Friedenſtein den 24. May Abends ein Viertel-Stund vor 11. Uhren im Jahr 1648.

VI. Hertzog Bernharden/ zu Gotha kurtz vor 1. Uhren Nachmittag den 10. Septembr. Anno 1649.

VII Hertzog Heinrichen/ früh vor 6. Uhren den 19. Novembr. An. 1650. auch zu Gotha auf der Reſidentz Friedenſtein.

VIII. Hertzog Chriſtian/ früh nach 8. Uhren/ den 6. Januar. Anno 1653.

IX. Hertzog Ernſten/ den 12. Julii Anno 1655.

X. Hertzog Johann Philippen/ den 1. Martii Anno 1657. welcher den 19. May deſſelben Jahrs wieder ſelig entſchlaffen/ liegt in der S. Margarethen Kirchen.

XI. Hertzog Johann Ernſten/ den 22. Auguſti Anno 1658.

XII. Hertzog Johann Philippen/ den 16. Novemb. An. 1661. der aber ſelig verſtorben den 13. Martii A. 1662.

XIII. Fräulein Eliſabeth Dorotheen zu Coburg in der Ehrenburg den 8. Jan. Abends ein Viertel-Stund vor 6. Uhren im Jahr 1640. welche Anno 1666. den 5. Decembr. an Herrn Land-Graf Ludwigen/ den VI. zu Heſſen Darmſtadt ehelich vertrauet worden.

XIV. Fräulein Sophien/ zu Gotha im Reſidentz-Hauſe/ den 21. Hornung Morgens früh nach 4. Uhren im Jahr 1643. Iſt den 14. Decemb. 1657. Ihres Alters 14. Jahr 42. Wochen 6. Tage an Blattern geſtorben/ und den 18. hernach in der Kirchen zu S. Margarethen beygeſetzet worden.

XV. Fräulein Johanna/ zu Gotha im Reſidentz-Hauſe am 14. Horn. Nachts ein Viertel-Stund vor 12. Uhr im Jahr 1645. welche in ihrem Erlöſer ſelig an Blattern verſchieden/ Mittags um halb 11. den 7. Decembr. 1657. faſt 13. Jahr alt/ und den 17. folgends in bemeldter Kirche begraben worden.

XVI. Fräulein Dorotheen Marien/ Abends um 7. Uhr den 12. Febr. An. 1654. welche den 17. Junii Nachmittag um halb 2. Uhr An. 1682. auf der Reſidentz Friedenſtein ſelig verſtorben/ und den 25. Junii Abends zwiſchen 6. und 7. Uhren in der S. Margarethen Kirche bey dero Hochſel. Fürſtl. Eltern begraben worden.

XVII. Fräulein Johannen Eliſabethen/ Nachmittag um 2. Uhr den 2. Sept. Anno 1660. iſt aber den 18. Dec. ſelbigen Jahrs früh gegen 3. Uhr/ 15. Wochen und anderthalb Tag alt/ ſelig im HErrn entſchlaffen/ und den 28. darauf in obbenannter Kirche beygeſetzet worden.

XVIII. Fräulein Sophien Eliſabethen/ den 19. May An. 1663. im Mittage ein Viertel vor 12. Uhren/ und Nachmittage kurtz nach 2. Uhren am 23. ſelbigen Monats ſelig verſchieden/ liegt in mehrgemeldter Kirche.

J. F. D. ſtirbt/ als der älteſte Fürſt ſeiner Zeit im Röm. Reich den 26. Martii An. 1675. gegen 2. Uhr Nachmittag/ im 73. Jahre 3. Monat und 1. Tage Ihres Alters/ und 35. Jahre Dero löbl. geführten Regierung/ und wurd der verblichene Fürſtl. Cörper den 4. Junii darauf in der Kirchen S. Margarethen in Gotha beygeſetzet.

Die bey J. F. D. allhie befindliche Figur deutet/ daß ſie nicht gnugſamlich GOTT dem Allmächtigen vor ſeine groſſe Gnade/ deren ſie nicht werth ſeyen/ dancken mögen.

Ernſt/der Dritte/Hertzog zu Sachſen/Jülich/Cleve und Berg.

IN
SILENTIO
ET
SPE

J. J. von Sandrart del.

Philipp Kilian sculp.

Bern-

Bernhard/ der Groſſe und Allererſte/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve/ und Berg ꝛc.

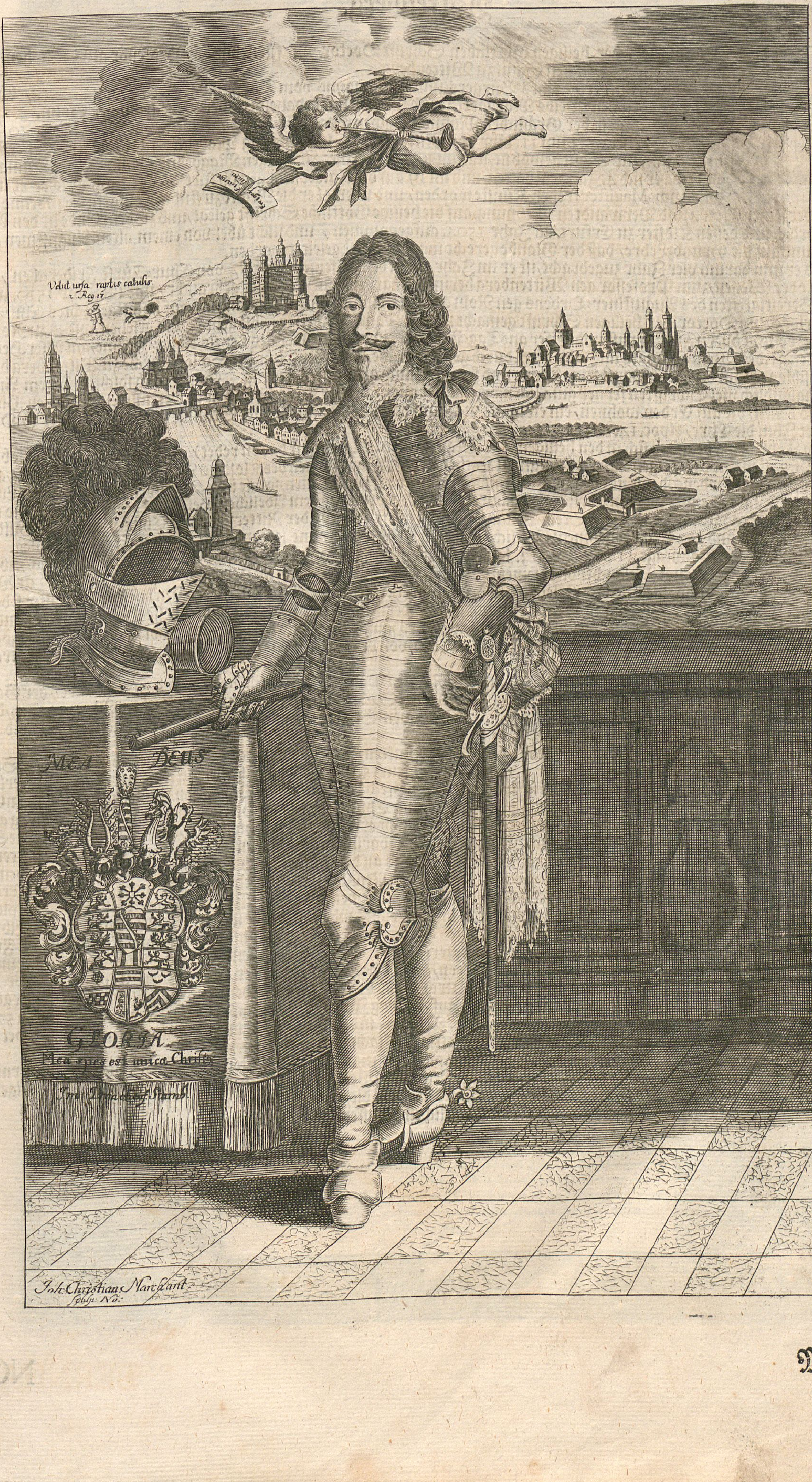
Bernhard/ der Groſſe/ und Allererſte dieſes Namens im gantzen Sächſiſchen, Meißniſchen Hauſe und Stamm/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Graf in Thüringen, Marg-Graf zu Meiſſen, Graf zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenſtein ꝛc. nunmehr hoch-löblichen Angedenckens: Bey dieſen unſern Zeiten der Hertzog von Weinmar wegen ſeiner Fürtrefflichkeit inſonderheit alſo genennet iſt. Iſt den 6. des Auguſt-Monats, eine Viertel-Stunde nach 8. Uhren frühe, im Jahr 1604. im Fürſtlichen Haupt-Schloß zu Weinmar geboren, und noch vor ſeinen vollmündigen Jahren mit in die innerliche Unruhe des graſſirenden Krieges verwickelt worden: Bey welcher Er ſich auch bis in ſein ſeliges Abſterben/ unverändertes Fuſſes finden/ und den ältern Brüdern die Regierung gemeiner Land und Leute anvertraut ſeyn laſſen.

Lebte noch auſſer aller Ehe und Leibes-Erben/ und GOtt gab Ihm die Gnade/ daß Er des ewigen Evangelii Poſaunen-Schall (Offenb. Joh. c.14. v.6.) inſonderheit den 16. Julii Anno 1633. zu Würtzburg, und den 9. Decembris Anno 1638. zu Breyſach neben andern Orten herrlich beförderte. Die Seinigen hat Er geſchützet/ und vor ſie mit einem heroiſchen Helden-Muth/ nicht anders als ein Bär/ dem die Jungen auf dem Felde geraubet ſind/ (2. Sam.17. v.8.) geſtritten.

Aber dieſer Edle tapffere Fürſt entgieng über alles Vermeynen dem verunruhigten Vaterland/ noch viel zu frühe/ und ſtarb im Städtlein Neuenburg am Rhein/ oberhalb Breyſach in Breißgau/ in der Königlichen vereinbarten Kronen Franckreich und Schweden/ und der Evangeliſchen Stände/ der vier Obern Kräiß des H. Römiſchen Reichs General-Feld-Obriſten-Dienſten/ des Morgens gegen 7. Uhr/ am Tag Kiliani/ den 8. Julii des 1639. Jahrs/ ſeines Alters noch nicht gar 33. Jahr. Deſſen Fürſtlicher Leichnam den 18. Julii gen Breyſach gebracht/ den 19. darauf in dem Dom oder Münſter daſelbſt hinterſetzt/ von dannen aber/ Ausgangs des Sept. 1655. wiederum erhaben/ in Begleitung 16. Weinmariſcher von Adel zu Waſſer abgeführt/ den 10. Decembr. gen Weinmar gebracht/ und folgenden 12. Decembr. in dem Fürſtlichen Erb-Begräbnis begraben worden.

BERNHAR-

BERNHARDUS, der Groſſe und Allererſte, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc.


Velut urſa raptis catulis
2. Reg. 17
MEA DEUS
GLORIA
Mea ſpes est unica Christus
Joh. Christian Marchant
ſculp. Nb.

Martin

Martin Luther, der Heiligen Göttlichen Schrifft Doctor, und Profeſſor zu Wittenberg.

Martin Luther, der heiligen Göttlichen Schrifft Doctor, und fürnehmſter Profeſſor auf der hohen allgemeinen Chur-Fürſtlichen Schul zu Wittenberg.

Hanſen Luthers, eines Bürgers und Bergmanns vom Dorff Möhre, bey Schmalkalden, bürtig, und ſeines ehelichen Weibs Margarethen, ſo um Eiſennach daheim geweſen, ehe-leiblicher Sohn.

Ward jung in der Gräflichen Mannsfeldiſchen Stadt Eißleben, am Abend vor Martini den 10. Nov. im Jahr Chriſti 1483. um 11. Uhr vor Mitternacht, und am Tag Martini getaufft: Auch daher Martin genannt, zur Schul gewöhnt, und im 14. Jahr ſeines Alters gen Magdeburg, im 15. gen Eiſennach geſchickt, da er ſich 4. Jahr enthalten, und im 19. auf die Univerſität gen Erfurt gezogen, auf welcher er im 20. Jahr zum Magiſter freyer Künſte worden, und wiewol er die Rechte zu ſtudiren angefangen, dennoch ſich im 21. über ſeiner Eltern und Verwandten Meynung, auf die heilige Göttliche Schrifft gelegt, und zu dem Ende in den Auguſtiner Orden und deſſen Kloſter zu Erfurt, im Jahr 1504. aufgenommen, und nicht übel von einem alten Auguſtiner angewieſen, und auf die Grund-Lehre, daß der Glaube gerecht mache, zu erſt geleitet worden.

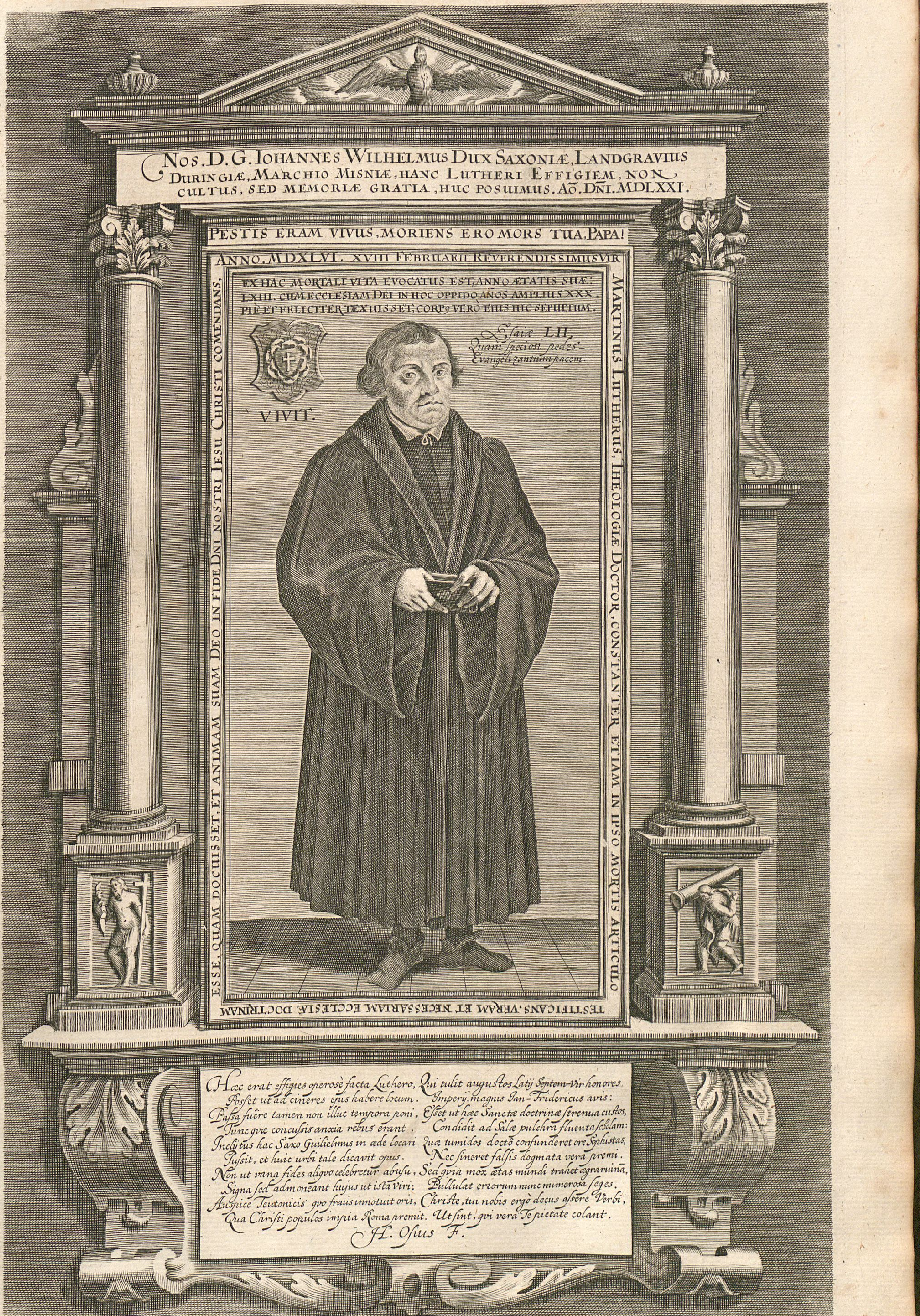
Als er nun darinn vier Jahr zugebracht, iſt er im Jahr 1508. den 26. ſeines Alters, von Chur-Fürſt Friderichen, dem Dritten oder Weiſen, zum Profeſſor gen Wittenberg beruffen, darbey zum Prediger gebraucht, und im Jahr 1510. wegen etlicher Streitigkeiten des Auguſtiner-Ordens gen Rom geſchickt. Und als er wieder kommen, auf höchſtgedachtes Chur-Fürſten Darlage zum Doctor der heiligen Schrifft gemacht: Die er dann, dieweil er ſelbſt gehört und geſehen, wie es zu Rom zugieng, mit deſto gröſſern Fleiß, Ernſt und Eifer ans Tag-Licht zu bringen, und über des Tetzels Ablaß-Krame, am Aller Heiligen Abend, den 31. des Wein-Monats im Jahr 1517. durch gewiſſe Sätze, die an der Thür der Schloß-Kirche zu Wittenberg öffentlich angeſchlagen wurden, dem Papſt ſeine Krone und ſeinen Bauch anzutaſten anfieng. Satzte auch ſolchem ſeinem Anfang durch unglaublich viel Schrifften ferner glücklich nach, und erwieſe ſich aller Dings den Engel, der mitten durch den Himmel floge, und denen, die auf Erden wohnen, ein ewig Evangelium verkündigte, mit groſſer Stimme ruffend: Fürchtet GOTT, und gebet Ihm die Ehre, Apoc. 14. v. 6. 7.

Im Jahr 1525. begab er ſich in den heiligen Ehe-Stand, einen (wie er ſelbſt davon redet) neuen Orden: Und verlobte ſich um die Pfingſten mit der Tugendſamen Jungfrau Käthen, etwan Jungfrauen des Kloſters Nimptzſchen bey Grimme, an der Mulda, Ciſtercer-Ordens, deme ſie ſamt noch acht andern Adelichen Jungfrauen, ſo alle im 2. Teutſchen Jeniſchen Theil Lutheri auf dem 223. Blat benennet werden, ehrlich abgedancket hatte: Geboren aus dem Adelichen Geſchlecht derer von Bore, ſo in der Chur, oder Hertzogthum Sachſen zu Stein-Lauſitz ſeßhafft geweſt, wie aus der Ritterſchafft im Chur-Kreiß Erb-Huldung, zu Wittenberg, Anno 1525. zu vernehmen: Erſtlich zwar in geheim, und ohne jemands ſeiner guten Freunde Wiſſen. Ließ ihm aber hernach am Sonntage Trinitatis den 13. Junii, dieſelbe nicht allein, wie bey öffentlichem Verlöbnis bräuchlich, wiewol in niemand mehrers (ſo zeugt Melanchthon in ſeinem Brief an Camerarium) denn in Herrn D. Pomerani, Paſtoris zu Wittenberg, Lucas Mahlers, und eines Rechts-Gelehrten, Apels, als dreyer Zeugen Beyſeyn, in Herrn Niclaſen von Ambſtorf, der heiligen Schrifft Licentiaten, Wohnhauſe, feyerlichen zuſagen, ſondern auch alsbald darauf, ohne groſſe Hochzeitliche Freude und Gepräng, als welche alle zur öffentlichen Bezeugung ſeines im Hauſe, Chriſtlich, ehrlich, und nicht unbräuchlich vollzogenen Eheſtandes, bis Dienſtags nach Johannis verſchoben worden, von beſagtem Herrn D. Pomerano, als Paſtore, ehelich trauen, und darauf beylegen.

Er zeugte folgends mit ihr drey Söhne, Johannſen, Martin, Paulum, der Medicin Doctorn, und noch bey der Gothaiſchen Belägerung Hertzog Johann Friederichs, des Mittlern, zu Sachſen, Leib-Artzt, ſamt einer Tochter Margarethen, die im Jahr 1542. unverheyrathet geſtorben. Hinterließ ſie im Wittwen-Stande, darinnen ſie zu Torgau geſtorben, und in die Pfarr-Kirche zu Unſer Lieben Frauen begraben.

Er ſelbſt aber ſtarb wenig Monat, vor Käyſer Carl, des Fünften, Teutſchen, oder der Evangeliſchen Bunds-Stände Schmalkaldiſchen Kriege, am Tag Concordiæ, den 18. Hornung im 1546. Jahre, zu Eißleben, in ſeinem irrdiſchen Vaterlande, dahin er ſich auf gnädiges Begehren der Herren Grafen zu Mannsfeld begeben hatte. Wurde von dannen in anſehnlichem Gräflichem, auch nach Erreichung der S. Bitterfeldiſchen Grentzen, im Chur-Fürſtlichen Geleit, durch Hall gen Wittenberg geführet, im Elſter-Thore daſelbſt (denn das Elb-Thor damals noch nicht erbaut war) angenommen, die Länge nach durch die Stadt zur Schloß-Kirche in einem Volck-reichen Leich-Begängnis geleit, darinn nicht fern vom Predig-Stul zur Erde beſtattet, und mit herrlichen Grab-Malen, ehernen und gemahlten Tafeln in und an der Mauer, auch daran vorhandenen, und bey dem fleiſſigen Sächſiſchen und Wittenbergiſchen Hiſtorico, M. Balthaſar Mentzio, ſowol Joachimo Hagmeyero in ſeinen Inſcriptionibus Witebergenſibus, befindlichen Lob-Gedächtniſſen verſehen. Dieweil er aber zu Wittenberg an ſtatt des rechten Epitaphii nur eine höltzerne Tafel mit ſeinem gemahltem Conterfeet im gantzen Stande hat, welche ihm die löbliche Univerſität daſelbſt auf ihren Koſten ſetzen laſſen, und hingegen ſein rechtes ehernes Epitaphium, als welches auf weiland Chur-Fürſt Johann Friederichs zu Sachſen, hoch-löblichſtes Andenckens, Koſten verfertigt, aber um des eingefallenen leidigen Kriegs, und Aenderung der Chur willen nicht geſetzt, unter andern beweglichen Gütern, Krafft des 2. Artickels der Käyſerlichen Capitulation vor Wittenberg, des Gefangenen Kindern vorbehalten, und durch ſolche Gelegenheit mit der Chur-Fürſtlichen Wittenbergiſchen Bibliothek gen Jena weggeführt, und daſelbſt endlich auf Hertzog Johann Wilhelms gnädige Verordnung, Anno 1571. zu nächſt beym Altar, in die Stadt- und Pfarr-Kirche zu S. Michael, in die Mauer geſetzt worden, inmaſſen die Um-Ober- und Unterſchrifft des Epitaphii ſelbſt davon kurtz, aber doch ſattſame Nachricht geben können.

Als iſt von ſolchem ſonſt nicht viel bekannten rechten Epitaphio jetzo auch ein Muſter genommen, und zu mehrerm von GOtt befohlenen Gedächtnis deß, der zu dieſen letzten Zeiten die Welt GOttes wahres Wort gelehrt, und der heiligen Göttlichen Schrifft ihre rechte Teutſche Zunge gegeben, die in dieſem Bibelwerck aufs neue dargeſtellet wird, zu den andern Chur- und Fürſtlichen Kupffern anherbracht worden.



NOS. D. G. IOHANNES WILHELMUS DUX SAXONIÆ, LANDGRAVIUS DURINGIÆ, MARCHIO MISNIÆ, HANC LUTHERI EFFIGIEM, NON CULTUS, SED MEMORIÆ GRATIA, HUC POSUIMUS. AŌ. DN̄I. MDLXXI.

PESTIS ERAM VIVUS, MORIENS ERO MORS TUA, PAPA!

ANNO. MDXLVI. XVIII FEBRUARII REVERENDISSIMUS VIR MARTINUS LUTHERUS, THEOLOGIÆ DOCTOR, CONSTANTER ETIAM IN IPSO MORTIS ARTICULO TESTIFICANS, VERAM ET NECESSARIAM ECCLESIÆ DOCTRINAM ESSE, QUAM DOCUISSET, ET ANIMAM SUAM DEO IN FIDE DNI NOSTRI IESU CHRISTI COMENDANS,

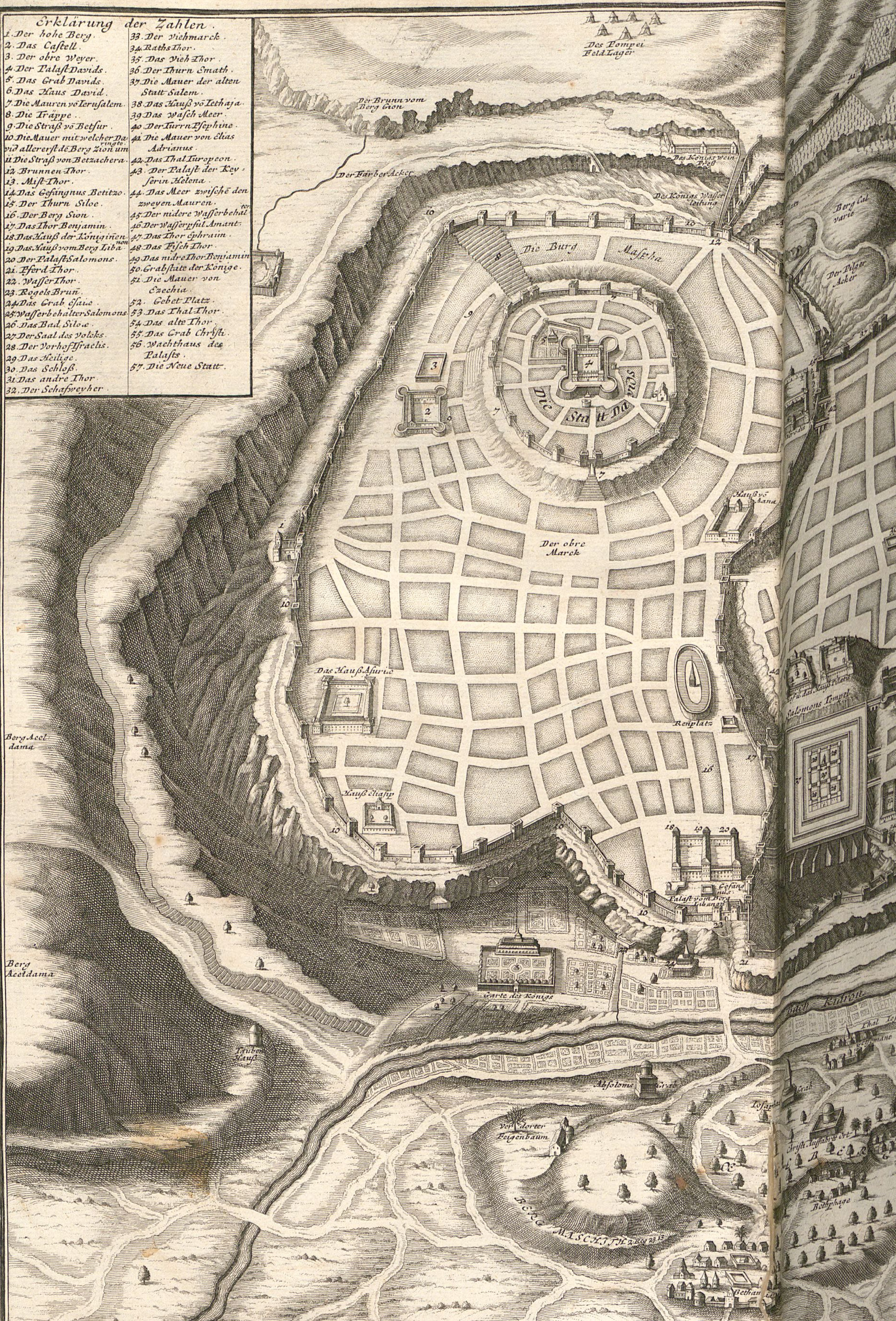
EX HAC MORTALI VITA EVOCATUS EST, ANNO ÆTATIS SUÆ: LXIII. CUM ECCLESIAM DEI IN HOC OPPIDO AN̄OS AMPLIUS XXX. PIÈ ET FELICITER TEXUISSET, CORP9 VERÒ EIUS HIC SEPULTUM.

Esaiæ LII
Quam ſpecioſi pedes
Evangelizantium pacem.

VIVIT.

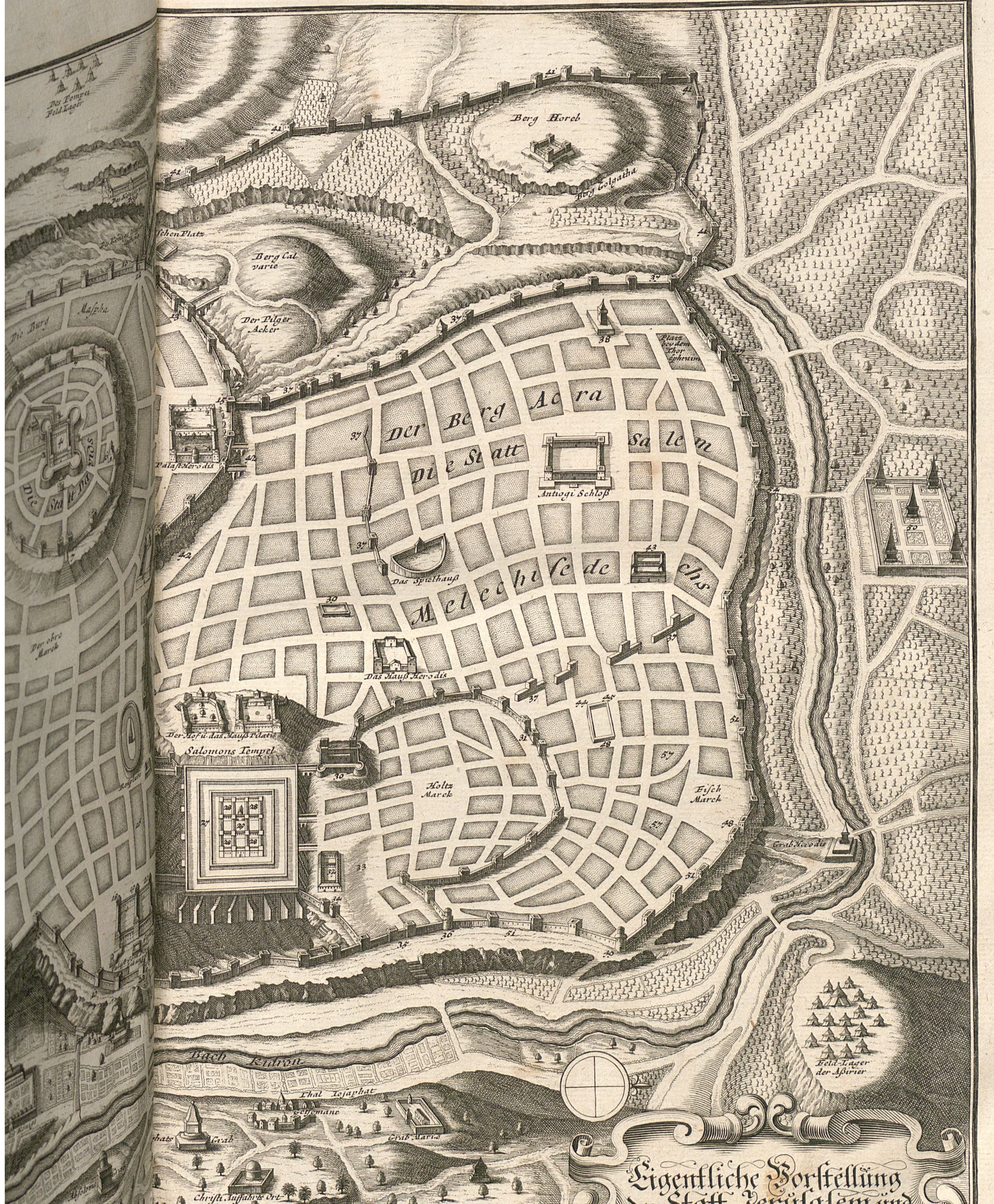
Hæc erat effigies operosè facta Luthero,
Poſſet ut ad cineres ejus habere locum.
Paſſa fuêre tamen non illuc tempora poni,
Tunc qvæ concuſſis anxia rebus erant.
Inclytus hac Saxo Guilielmus in æde locari
Juſſit, et huic urbi tale dicavit opus.
Non ut vana fides aliqvo celebretur abuſu,
Signa ſed admoneant hujus ut iſta viri:
Auſpice Teutonicis qvo fraus innotuit oris,
Qua Chriſti populos impia Roma premit.
Qui tulit auguſtos Latij Septem-Vir honores
Imperij magnis Jan-Fridericus avis:
Eſſet ut hæc Sanctæ doctrinæ ſtrenua custos,
Condidit ad Salæ pulchra fluenta ſcholam:
Quæ tumidos doctô confunderet ore Sophiſtas,
Nec ſineret falſis dogmata vera premi.
Sed qvia mox ætas mundi trahet ægra ruinā,
Pullulat errorum nunc numeroſa ſeges.
Chriſte, tui nobis ergò decus aſſere Verbi,
Ut ſint, qvi vera Te pietate colant.
H. Oſius F.

I. I. de Sandrart del. Philipp Kilian sculp.


Des Pompei Feld Lager
Der Brunn vom Berg Gion
Der Färber Acker
Des Königs wein Preß
Des Königs Waſſer leitung
Berg Calvarie
Der Pilger Acker
Die Burg Maſſpha
Die Statt Davids
Der obre Marck
Hauß vō Aana
Das Hauß Aſuria
Hauß Eliaſſ
Renplatz
Hof u. das Hauß Pilatis
Salomons Tempel
Gefängnus
Palaſt vom Berg Libanon
Garte des Königs
Bach Kidron
Thal Joſaphat
Gethſemane
Abſolome Grab
Verdorter Feigenbaum
Tauben Hauß
Berg Aceldama
Berg Aceldama
Berg Maſchith 2. Reg. 23. 13.
Chriſti Auffahrts Ort
Bethphage
Bethania
1
2
3
4
5
7
8
9
10
12
16
17
18
19
20
21
22
23
24
26
27
28
29
42

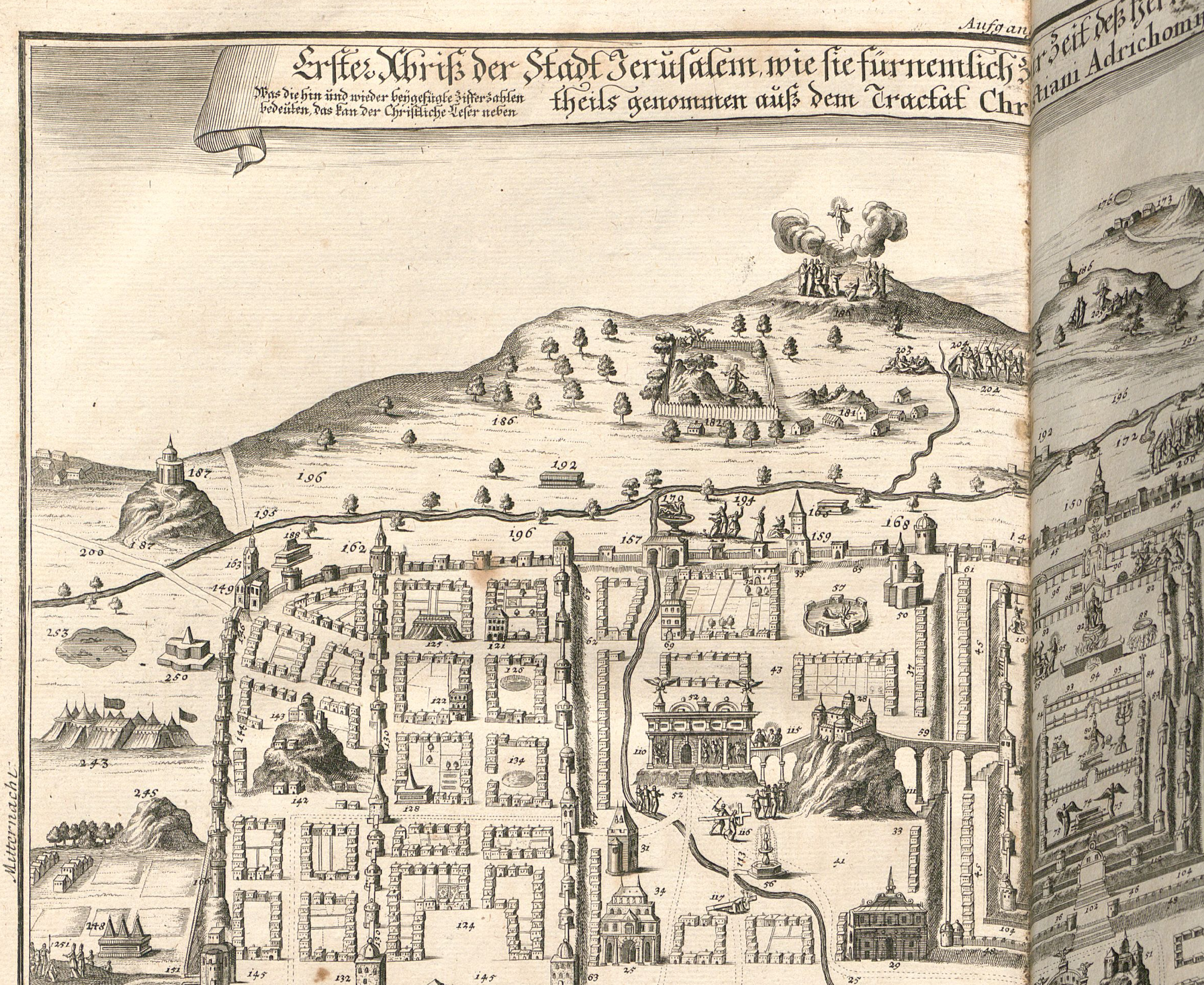
Erklärung der Zahlen.

1. Der hohe Berg.
2. Das Caſtell.
3. Der obre Weyer.
4. Der Palaſt Davids.
5. Das Grab Davids.
6. Das Haus David.
7. Die Mauren vō Ieruſalem.
8. Die Träppe.
9. Die Straß vō Betſur.
10. Die Mauer mit welcher David allererſt dē Berg Zion umringte.
11. Die Straß von Betzachera.
12. Brunnen-Thor.
13. Miſt-Thor.
14. Das Gefängnus Betitzo.
15. Der Thurn Siloe.
16. Der Berg Sion.
17. Das Thor Benjamin.
18. Das Hauß der Königiñen.
19. Das Hauß vom Berg Libanon.
20. Der Palaſt Salomons.
21. Pferd-Thor.
22. Waſſer Thor.
23. Rogels Bruñ.
24. Das Grab Eſaie.
25. Waſſerbehalter Salomons.
26. Das Bad Siloe.
27. Der Saal des Volcks.
28. Der Vorhof Iſraelis.
29. Das Heilige.
30. Das Schloß.
31. Das andre Thor.
32. Der Schafweyher.
33. Der Viehmarck.
34. Raths Thor.
35. Das Vieh-Thor.
36. Der Thurn Emath.
37. Die Mauer der alten Statt Salem.
38. Das Hauß vō Iethaja.
39. Das Waſch-Meer.
40. Der Turrn Eſephine.
41. Die Mauer von Elias Adrianus.
42. Das Thal Turopeon.
43. Der Palaſt der Keyſerin Helena.
44. Das Meer zwiſchē den zweyen Mauren.
45. Der nidere Waſſerbehalter
46. Der Waſſerpful Amant.
47. Das Thor Ephraim.
48. Das Fiſch Thor.
49. Das nidre Thor Benjamin
50. Grabſtäte der Könige.
51. Die Mauer von Ezechia.
52. Gebet Platz.
53. Das Thal-Thor.
54. Das alte Thor.
55. Das Grab Chriſti.
56. Wachthaus des Palaſts.
57. Die Neue Statt.

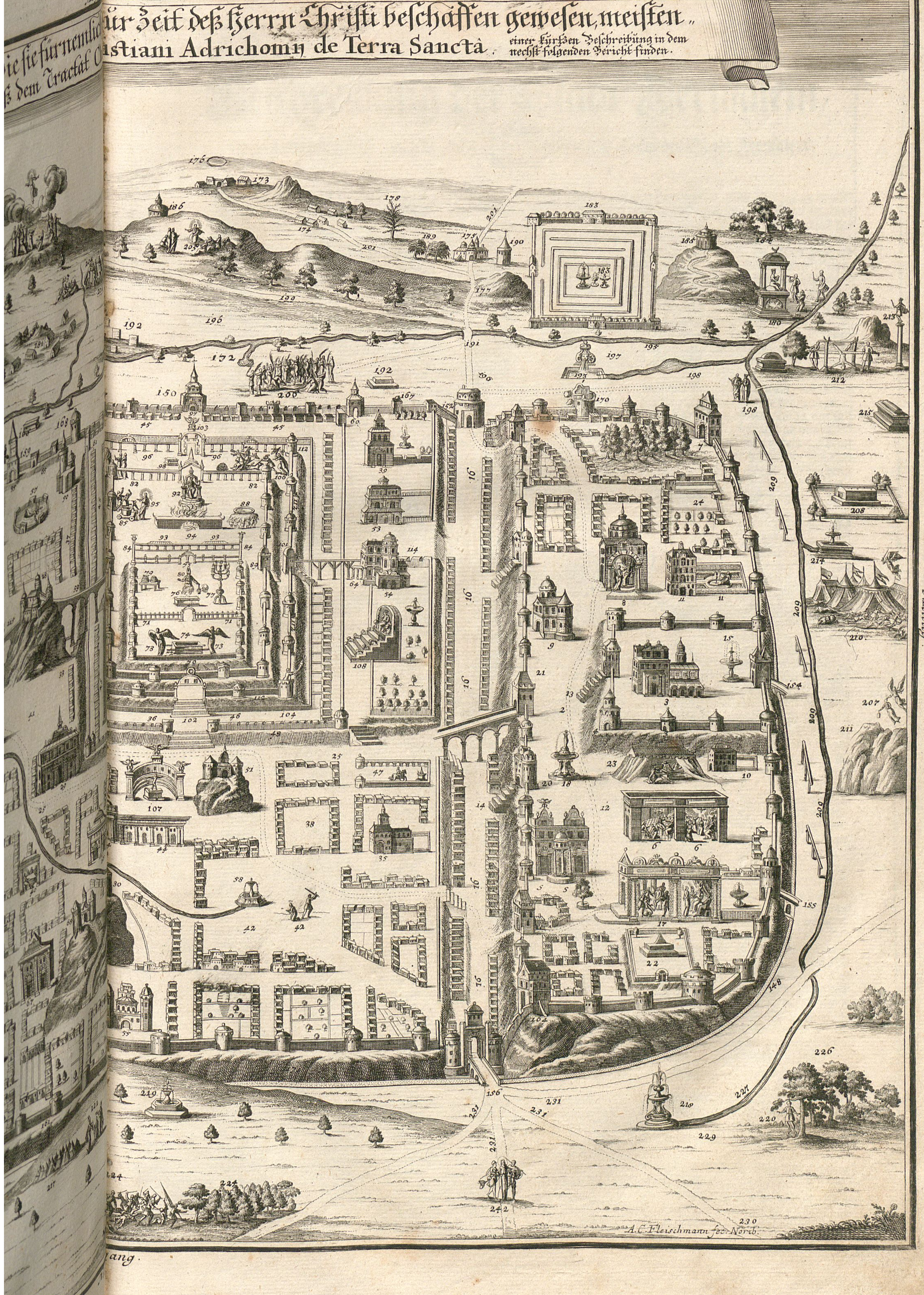

Des Pompei Feld Lager
Berg Horeb
Berg Golgatha
Berg Cal varie
Der Pilger Acker
ſchen Platz
Die Burg
Maſpha
Die Statt Davids
Der obre Marck
Rennplatz
Palaſt Herodis
Der Berg Acra
Die Statt Salem
Antiogi Schloß
Melechiſedechs
Das Spielhauß
Das Hauß Herodis
Der Hof u. das Hauß Pilatis
Salomons Tempel
Holtz Marck
Fiſch Marck
Platz bey dem Thor Ephraim
Grab Herodis
Feld-Lager der Aſsirier
Bach Kidron
Thal Ioſaphat
Geſemane
Grab Mariæ
Grab
Abſolons
Chriſti Auffahrts Ort
Flecke Mat
Bethphage
41
37
38
42
43
30
31
32
33
34
35
36
51
57
44
45
48
40
27
28
29
12
13
14
15
50

Eigentliche Vorſtellüng
deꝛ Statt Jerüſalem ünd
derſelben ümliegenden Ge-
genden zü Salomonis
aüch zü ünd kürtz
nach Chriſti zeiten.

A. C. Fleiſchmann ſc. Norimb.


Aufgan
Mitternacht
Nieder
Was die hin und wieder beygefügte Zifferzahlen bedeüten, das kan der Chriſtliche Leſer neben
187
196
186
192
180
182
181
203
204
195
200
188
162
163
149
196
157
170
194
166
159
168
146
253
250
125
121
62
126
122
143
144
130
134
243
142
128
245
106
248
251
151
254
145
132
129
145
139
141
141
119
119
124
247
244
158
63
25
120
136
131
133
123
137
138
169
135
252
249
238
237
228
239
240
236
221
225
235
234
233
241
232
230
223
216
217
222
152
161
160
27
67
68
66
40
118
69
43
52
110
115
28
59
111
116
113
56
117
31
34
33
41
29
37
45
50
57
32
61
65
69
176
173
185
205
196
192
172
200
150
45
97
103
96
98
82
92
88
95
94
93
84
80
73
74
71
76
77
78
104
102
46
36
51
107
24
38
42
219
224

Erſte Abriß der Stadt Jerüſalem, wie ſie fürnemlich z … r Zeit deß Herrn
theils genommen aüß dem Tractat Chr … ſtiani Adrichomi


...ie ſie fürnemlic... ...ür Zeit deß Herrn Chriſti beſchaffen geweſen, meiſten „

...ß dem Tractat C... ...aſtiani Adrichomij de Terra Sanctâ. einer kurtzen Beſchreibung in dem nechſt folgenden Bericht finden.

Aufg
Mittag
...gang
A.C. Fleischmann fec. Norib.
176
173
186
203
178
174
201
189
175
190
177
183
185
184
180
213
199
196
192
172
191
197
195
193
198
212
215
150
200
192
167
152
170
45
103
97
96
98
112
82
92
95
88
39
53
114
64
54
93
94
84
80
76
77
71
74
73
108
36
102
46
104
49
7
24
8
11
9
15
21
13
2
3
4
23
10
18
20
12
14
16
6
5
17
22
148
155
154
209
200
207
208
214
210
211
51
107
44
25
47
38
35
58
42
30
55
162
156
231
219
227
226
220
229
249
242
230
224
217

* * *

Kurtze
Beſchreibung der Stadt Jeruſalem,

Samt

einer Erklärung, was eine jede Ziffer-Zahl in dem erſten Abriß der Stadt Jeruſalem bedeute.

1. Jeruſalem, die auserwehlte Stadt Gottes, welche gleich in der Mitte des Jüdiſchen Landes, und der gantzen Welt, gelegen, hat für allen Städten der gantzen Welt den Preiß und Vorzug gehabt, nicht allein von wegen der Gelegenheit des von Natur ſo veſten Orts, der wol temperirten geſunden Lufft, des ſehr fruchtbaren Bodens, und der ſo überaus herrlichen ſchönen Gebäude: Sondern auch fürnemlich und am allermeiſten wegen dieſer abſonderlichen Prärogativ, daß der HErr ſelbſten allda gewohnet, Pſ.135.v.21. und ſein Feuer und Heerd daſelbſt gehabt, Jeſ. 31.v.9. wie auch nicht weniger, daß dieſe Stadt eine Figur und Fürbild geweſen, beydes der auf Erden noch ſtreitenden, und denn der im Himmel triumphirenden Kirchen, Jeſ.52.v.1.c.60. v.1. c.62.v.1.Gal.4.v.26.Hebr.12.v.22. Apoc.3.v.12.und c.21. v.10. Es hat aber dieſe Stadt Anfangs Salem geheiſſen, als im 1 B.Moſ.am 14 Cap.v.18.und am 33 C. v.18. zu leſen, und wie Joſephus im 7 Buch vom Juden-Krieg im 18 Cap. ſowol auch Egeſippus im 5 B. von der Zerſtörung Jeruſalem am 9 C. bezeugen, ſo iſt dieſelbe erbauet worden von Melchiſedech dem Prieſter GOttes, den etliche für den Ertz-Vater Sem halten, und der auch, laut des 1 Buchs Moſis am 14 C.v.18. und des 1 B. Joſephi am 18 C. als ein König darinnen regieret. Nach demſelben ſind allda ſehr mächtig worden die Jebuſiter, von Jebuſi, dem Sohn Canaan, alſo genennet, Gen.10. v.16.18. und da ſie das Regiment an ſich gebracht, haben ſie den Namen der Stadt Salem verändert, und dieſelbe nach ihrem Namen Jebus genennet, welchen Namen ſie auch lange Zeit behalten, maſſen denn ſolches zu vernehmen aus dem B. Joſ. am 18. v.28. aus dem Buch der Richter am 19.v.10. und aus dem 1 B.der Chron.am 12.v.4. Als aber der König David die Stadt erobert, und die Jebuſiter heraus getrieben, hat er gewaltig darinn gebauet, dieſelbe erweitert, und ſie genennt Jeruſalem, das iſt zu Teutſch, ein Geſicht des Friedes, die Burg Zion aber in ſonderheit hat er genennet Davids Stadt, davon zu leſen im 2 B.Sam.5.v.6.7.9.und bey Joſepho im 7 B. von den alten Geſch. am 3 C. Hernach ſo hat auch König Salomon die Stadt nicht allein mit vielen herrlichen Gebäuden, als ſonderlich mit dem wunder-ſchönen Tempel, mit dem Königlichen Palaſt und Haus vom Wald Libanon, mit den anſehnlichen Hallen, und dem herrlichen ſchönen Richt-Stul gezieret, ſondern auch mit ſtarcken Mauren und ſehr veſten Thürnen wol verwahret, maſſen ſolches der Länge nach beſchreibet das erſte Buch der Kön. am 3.6.7.9.10.C. ſowol auch Joſephus in ſeinem 8 Buch von den alten Geſchichten am 3 und 5 Cap. Was etliche von den nachfolgenden Königen an der Stadt gebauet und gebeſſert, das wird meiſtentheils in den nachgeſetzten Puncten dieſer Beſchreibung mit eingebracht und vermeldet werden. Hat alſo dieſe Stadt nach und nach zugenommen, und iſt dermaſſen erweitert worden, daß ſie in ihrem Umkreiß etwas mehr denn vier Meil Wegs begriffen, als Joſephus im 6 Buch vom Juden-Krieg am 6 Cap. berichtet, wiewol daſſelbe nicht von Teutſchen, ſondern von welſchen Meilen zu verſtehen ſeyn ſoll. Und wie ſie von König Davids Zeiten an in ſolches Aufnehmen und ſo groſſen Beruff kommen, daß ſich alle Welt genug darüber zu verwundern gehabt: Alſo iſt ſie 477 Jahr in dieſem Flor geſtanden und verblieben. Aber endlich, da die Könige und das Volck nicht allein abgöttiſch wurden, und das Haus des HErrn, das er geheiliget hatte, verunreinigten, ſondern auch das gantze Jeruſalem mit unſchuldigem Blut voll machten, (wie dieſe Urſachen fürnemlich angezogen werden im 2 Buch der Kön. am 24. und im 2 Buch der Chron. am 36 Capitel,) da kam Nebuſar Adan, der Hofmeiſter des Königs zu Babel, und verbrannte das Haus des HERRN, und das Haus des Königs, und alle Häuſer zu Jeruſalem, und die gantze Macht der Chaldäer zerbrach die Mauren um Jeruſalem her, 2 B. Kön.25. v 8.9. daß alſo Zion wie ein Feld zupflüget, und Jeruſalem zum Stein-Hauffen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe worden, und gantzer ſiebentzig Jahr wüſt gelegen, allermaſſen der HERR daſſelbe zuvor verkündigen laſſen, Michä 3.v.12. und Jerem.25. v.9.10.11.12. und cap.29.v.10. Wiewol es nun aber nach verfloſſenen ſiebentzig Jahren mit Erbauung des Tempels und der Stadt etwas ſchwer daher gangen, ſo iſt dennoch der Bau, nach dem Wort des HErrn, glücklich vollendet worden, und die Stadt endlich wieder zu ſolcher Herrlichkeit gelanget, daß ſie in aller Welt ſehr berühmt geweſen, und wiederum in die fünf hundert vier und zwantzig Jahr einen groſſen Namen gehabt: Und hat fürnemlich diß die Herrlichkeit und Majeſtät dieſer Stadt am meiſten vermehret, daß JEſus Chriſtus, der Welt Heiland ſelbſten darinnen gelehret, und dieſe ſeine Lehre mit vielen Göttlichen Wundern beſtätiget, ja endlich von da aus die Predigt des Evangelii, durch ſeine Apoſtel, in die gantze Welt ausbreiten laſſen. Dieweil aber die verſtockten Juden dieſe gnädige Heimſuchung nicht erkannten, ſondern den HErrn Chriſtum bis in den Tod verfolgten, und wie ihnen hernach Stephanus in der Apoſt.Geſch. 7 C.v.52. verweiſet, zu Verräthern und Mördern an ihm worden, auch endlich ſein Wort verachteten und von ſich ſtieſſen, Ap.Geſch.13. v.46. ſo gieng es aus gerechtem Gericht GOttes mit ihnen und der gantzen Stadt, wie ihnen der HErr Luc.19. v.41.42.43.44. mit heiſſen Thränen zuvor geſagt, daß nemlich ihre Feinde um ſie und ihre Kinder mit ihnen eine Wagenburg ſchlugen, ſie belägerten und an allen Orten ängſteten, die Stadt ſchleufften und keinen Stein auf dem andern lieſſen, wie ſolches der Länge nach zu leſen beym Joſepho in ſeinem 6 und 7 Buch vom Juden-Krieg, ſowol auch bey dem Egeſippo, fürnemlich im 5 Buch von der Zerſtörung Jeruſalem. Denn obſchon Titus die drey Thürne Phaſelum, Hippicum und Mariamnen neben einem Stuck Mauren, der allda hinterlaſſenen Beſatzung zum Beſten, und dann der Poſterität dabey eine Anzeigung zu geben, wie überaus veſt die eroberte Stadt geweſen ſeyn müſte, ſtehen laſſen, ſo ſchreibet doch Nicephorus im 3 Buch ſeiner Kirchen-Hiſtorien am 24 C. daß der Käiſer Aelius Adrianus, wegen der rebellirenden Juden, deren er viel tauſend erleget, auch dieſe übrige Gebäude nidergeriſſen, und die gantze Stadt dem Boden gleich gemacht, alſo, daß nicht ein Stein auf dem andern geblieben. Nach dieſem hat gedachter Käiſer die Stadt wieder gebauet, (wiewol ers etwas enger eingezogen,) und dieſelbe nach ſeinem Namen Aeliam genennet, hat auch lauter Griechen darein geſetzt, und die Juden, dieweil ſie ſo gar nicht ruhen konten, dergeſtalt aus der Gegend verbannet, daß ihnen auch nicht geſtattet wurde, die Stadt nur von fernen auf einer Höhe anzuſchauen. Als aber endlich die Chriſten dieſe Stadt zur Wohnung hatten, bekam ſie ihren vorigen Namen wieder, und wurde von denſelben, wie vor Alters, die Stadt Jeruſalem genennet. Im Jahr Chriſti 636 wurde dieſe Stadt von den Saracenen, die damals in Egypten regierten, mit Gewalt erobert, und blieb 463. Jahr in ihren Händen. Aber im Jahr Chriſti 1099 iſt ſie unter Gottfried, Hertzog von Bullion, von den Chriſten wieder eingenommen, und in die 88 Jahr bewohnet worden, bis ſie im Jahr 1188 bey überhand nehmender Zwieſpalt der Fürſten auf der Chriſten Seiten, Saladino, dem Soldan in Egypten, übergeben worden, der ſie auch 330. Jahr innen gehabt. Aber im Jahr Chriſti 1517 iſt ſie von Selim, dem Türckiſchen Käiſer, eingenommen worden, und iſt leider! noch auf den heutigen Tag in der Türcken Gewalt, welche ſie denn Cuzumobarech, oder Cosbarich, das iſt, die heilige Stadt, nennen. Was da belanget die Zeit und das Jahr, in welchem die Stadt Jeruſalem eigentlich erbauet worden, finden ſich davon unterſchiedliche Meynungen, welche aber allhie, Weitläufftigkeit zu verhüten, übergangen worden. Wer Bericht davon begehret, der mag unter andern fürnemlich leſen das 18 Capitel des 7 Buchs Joſephi vom Juden-Krieg, und das Promtuarium Biblicum, oder die Bibliſchen Concordantien D. Pauli Crellii, von M. Daniele Feſſelio in Druck gegeben, da denn im Wort Jeruſalem ſolches nach Nothdurfft berichtet wird. Wenn, wie oft, und von wem dieſe Stadt ſey belägert und eingenommen, auch ein und das andermal gar zerſtöret worden, das iſt an gemeldten Orten auch mit mehrern zu leſen.

2. Der Berg Zion, auf welchem der Theil der Stadt gelegen, den Joſephus, der Jüdiſche Geſchicht-Schreiber, in ſeinem 1 Buch vom Juden-Krieg am 1 Cap. und im 6 Buch am 6 C. die obere und heilige Stadt, die Schrifft aber hin und wieder Davids Stadt nennet.

3. Die Burg Zion, und der Palaſt, oder das Cederne Haus Davids, von welchem Meldung geſchiehet im 2 B. Sam. am 5.v.11.und am 7.v.2. ſodann auch im 1 B. Chron.18.v.1.

4. Das Gefängnis am Hauſe des Königes, deſſen gedacht wird Nehem.3. v.25. Jerem.33. v.2. und 39. v.14. In

Kurtze Beſchreibung der Stadt Jeruſalem,

deſſelben Vorhof iſt der Prophet Jeremias gefangen gelegen, und von NebucadNezar nach Eroberung der Stadt daraus entlediget worden, als an jetzt angezogenen Orten zu vernehmen.

5. Cæſareum und Agrippium, die überaus herrliche und gantz Königliche Gebäude, welche Herodes Aſcalonita, ſonſten auch der Groſſe genennet, in dem Ober-Theil der Stadt gebauet, und nach dem Namen ſeiner wolgewogenen guten Gönner, des Käiſers Auguſti, und ſeines Tochtermanns, Agrippä, genennet, davon zu leſen Joſephus im 1 Buch vom Juden-Kr. am 16 Capitel.

6. Das Gaſt-Haus und der gepflaſterte Saal, darinn Chriſtus mit ſeinen Jüngern das Oſter-Lamm geſſen, Marc. 14. v.14. Luc.22. v.12.

7. Die Cypreſſen-Bäum des Bergs Zion.

8. Das Haus Hannä, dahin Chriſtus, nachdem er nun gefangen war, am allererſten geführet worden, Joh.18. v.13.

9. Das Haus der Helden, Neh.3. v.16.

10. Das Haus Johannis des Jüngers und Apoſtels des HErrn, darinnen ſich Maria, die Mutter des HErrn, nach ſeinem Leiden, bis an ihr End aufgehalten haben ſoll, wie Nicephorus im 2 Buch ſeiner Kirchen-Hiſtori am 3 Cap. berichtet.

11. Das Haus Uriä, da der König David BathSebam ſich hat waſchen ſehen, 2 Sam.11. v.2.8.

12. Der obere Marckt, deſſen beym Joſepho im 6 Buch des Juden-Kriegs am 6 Cap. gedacht wird.

13. Die Stuffen zur Burg.

14. Die Stuffen auf dem Berg Zion, zur Stadt David, Nehem.3. v.15. und c.12. v.37. Joſephus im 15 Buch der alten Geſchichten am 14 Capitel.

15. Des Königs Garten, ſonſten auch der Garten Uſa genannt: Beſiehe das 2 Buch der Kön. am 21 Cap. v.18. und das Buch Nehem. am 3. v.15.

16. Millo, ein überaus tieffer Grund, ſo die Ober- und Unter-Stadt von einander geſchieden, iſt zur Zeit des Geſchicht-Schreibers Joſephi das Thal Tyropoeon genennet worden, und ſind in demſelben ſehr viel Häuſer geſtanden. Davon iſt zu leſen das 2 Buch Sam. am 5 Cap. v.9. das 1 Buch der Kön. am 9. v.15. und c.11. v.27. wie auch Joſephus im 6 Buch vom Juden-Krieg am 6 Cap.

17. Der Palaſt Caiphä, und der Hohenprieſter insgemein, Matth.26. v.3.58.69. Marc.14. v.66. Luc.22. v.55.

18. Der Teich Aſuja, der mit ſonderlichem Fleiß und gar künſtlich zugericht geweſen, Nehem.3. v.16.

19. Eine Brucke vom Berg Zion und der obern Stadt zum Tempel, Joſephus im 7 Buch vom Juden-Kr. am 13. und 15 Capitel.

20. Die Thore Zion, oder der Ober-Stadt.

21. Das hohe Thor am Haus des Königs, deſſelben wird gedacht im 2 Buch der Chron. am 23 Cap. v.20.

22. Davids Grab und die andern Königliche Begräbniſſen, davon im 1 B. der Kön. am 2. v.10. und im 2 B. der Chron. am 24. v.16.

23. Der Tabernackel zu Zion, oder die Hütte, die David für die Lade GOttes aufgeſchlagen und bereitet, als das 2 B.Sam. cap.6. v.17. und das 1 B. der Chron. cap.16. v.1. ſo wol auch Joſephus im 7 B. der alten Geſch. am 4 C. berichten.

24. Des Königs Kelter, derſelben geſchiehet Meldung beym Propheten Zach. am 14 Cap. v.10.

25. Der andere Theil der Stadt iſt geweſen die Tochter Zion, wie ſie im 9 Pſ. v.15. und Zach.9. v.9. genennet wird: Joſephus nennets im 6 Buch vom Krieg der Juden am 6 C. und ſonſten hin und wieder die untere Stadt.

26. Der Berg Acra, darauf die untere Stadt gelegen, der war allenthalben gar jähe, und gieng deſſen Spitze ſehr hoch herfür. Dieſer Berg iſt von Simon, dem Maccabäer, ſamt dem Schloß, welches Antiochus Epiphanes darauf gebauet, abgetragen und eingeebnet worden, darzu hat jederman geholfen, und hat man drey Jahr lang Tag und Nacht damit zugebracht. Das findet man alles beſchrieben beym Joſepho in ſeinem 13 Buch von den alten Geſchichten am 9. im 6 Buch vom Krieg der Juden am 6 und 7 Cap. und im 7 Buch am 13 und 16 Cap.

27. Das Amphitheatrum, oder der gantze runde Schau-Plaz, von Herode Aſcalonita, ſonſten dem Groſſen genannt, im groſſen Feld gebauet, darinnen allerley Spectackel und Schauſpiele von Kämpfern und Fechtern, und von wilden Thieren, mit denen entweder die zum Tod verurtheilte Menſchen haben kämpfen müſſen, oder aber ſie ſelbſten mit einander geſtritten, zu ſehen geweſen. Hievon mag man leſen das 10 Capitel des 15 Buchs Joſephi von den alten Geſchichten.

28. Die Burg Antonia, war ein veſtes Schloß, nahe bey dem Tempel, zur Seiten gegen Mitternacht, auf einem gar hohen und allerſeits ſehr jähen Stein-Felſen gelegen: Den Anfang dieſes Gebäudes hat gemacht der Hoheprieſter Hyrcanus, ein Maccabäer oder Aſmonäer, der hat daſelbſt einen hohen und veſten Thurn gebauet, und Barin genennet, in welchem das Biſchöffliche oder Prieſterliche Kleid verwahret worden. So haben auch alle Hoheprieſter aus der Maccabäer Geſchlecht daſelbſt ihre Wohnung gehabt bis auf Herodem den Groſſen. Denn als derſelbe zum Königreich gelanget, hat er die Gebäude erweitert, viel gröſſer und veſter gemacht, mit Römiſchen Kriegs-Knechten beſetzet, und Antonio, dem Mit-Regenten des Römiſchen Käiſerthums zu Ehren, Antoniam genennet. Davon findet man Bericht beym Joſepho im 15 Buch von den alten Geſchichten am 14 Capitel, und im 18 Buch am 8 Capitel, ſowol auch im 1 Buch vom Juden-Krieg am 8 Capitel, im 4 Buch am 16 Capitel, und im 6 Buch am 6 Capitel.

29. Die Cantzley, welche die Aufrühriſchen unter den Juden angezündet, und mit derſelben unter andern alle Schuld-Briefe verbrennet, die Menge deren, die mit Schulden beladen, dadurch an ſich zu ziehen, und ſich mit denſelben wider die andern Juden zu ſtärcken. Das iſt beſchrieben im 2 Buch Joſephi vom Juden-Krieg am 17 Capitel, und im 7 Buch am 13 Capitel.

30. Das Schloß Antiochi Epiphanis, welches er, Antiochus, nach Eroberung und Plünderung der Stadt und des Tempels auf den Berg Acra gebauet, und mit Macedoniſchem Kriegs-Volck, wie auch mit vielen abtrünnigen Juden beſetzet: Von welcher Beſatzung dann die Stadt bey 26 Jahren übel geplaget worden, bis endlich Simon Maccabäus diß Schloß erobert und geſchleiffet. Das lieſt man bey Joſepho im 12 Buch der alten Geſchichten am 6 Cap. und im 13 Buch am 9 Capitel.

31. Das gemeine Gefängnis, deſſen gedacht wird in der Ap. Geſch. am 5 Cap. v.18.

32. Saal an der Ecken, Nehem.3. v.32.

33. Der heimliche verborgene Gang unter der Erden, vom Schloß Antonia in den Tempel, welchen Herodes der Aeltere hat machen laſſen, damit er heimlich in den Tempel kommen könnte, wenn ſich eine Aufruhr im Volck erheben mögte: Laut des Berichts Joſephi im 15 Buch von den alten Geſchichten am 14 Cap.

34. Das Rath-Haus, daran die älteſte unter den dreyen Mauren geſtoſſen, wie Joſephus zu vernehmen gibt im 6 Buch vom Juden-Krieg am 6. und im 7 Buch am 13 C. Daſelbſten haben vor Gericht ſtehen müſſen die Apoſtel, vermög der Ap. Geſch. am 5 C. v.7. am 5. v.27. und Stephanus am 6. v.13.

35. Das Haus Ananiä des Hohenprieſters, welches die Aufrührer verbrennet, bey Joſepho im 2 Buch des Juden-Kriegs am 17 Capitel.

36. Das Haus Maſſa, davon Meldung thut das 2 Buch der Kön. am 11. v.6.

37. Das Haus der Nethinim, oder Holzhauer und Waſſerträger zum Haus GOttes, Nehem.3. v.31.

38. Das Haus des Oberſten der Phariſäer, in welchem Chriſtus den Waſſerſüchtigen geheilet, Luc.14. v.1.2.3.4.

39. Das Haus vom Wald Libanon, 100 Elen lang, 50 Elen weit und 30 Elen hoch, daran Salomon 13 Jahr gebauet, und darein er vom beſten Gold 200 Schilde, und 300 Tartſchen machen laſſen, wie im 1 B. der Kön. am 7 Cap. v.1.2. ꝛc. und im 10 Cap. v.16.17. zu ſehen. Wie ſonſten dieſes Haus alles von Gold geſchimmert, mit dem köſtlichen Marmor-Stein, fürtrefflichen Tapezereyen, und überaus künſtlich geſtochener und eingegrabener Arbeit, von allerhand Bäumen und daran hangenden Früchten, ſo artlich und natürlich gemachet, als bewegten ſich die Aeſte und Blätter, gezieret geweſen, und was es ſonſten in demſelben für ſchöne, luſtige Gemächer, Säle und Spatzier-Gäng gehabt, das wird mit mehrern beſchrieben beym Joſepho in ſeinem 8 Buch der alten Geſch. am 5 und 6 C.

40. Das Haus Simonis des Phariſäers, da die offenbare Sünderin (welche nach etlicher Meynung Maria Magdalena geweſen ſeyn ſoll) Chriſto dem HErrn die Füſſe mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrucknet, denſelben auch geküſſet und mit Salben geſalbet, Luc.7. v.36.

41. Der groſſe Platz oder Marckt, da Jannäus oder Alexander, vom Geſchlecht ein Aſmonäer, der Juden König und Hoherprieſter, 800 gefangene Juden hat creutzigen, ihre Weiber und Kinder aber noch für ihren Augen, ehe ſie am Creutz gar geſtorben, tödten laſſen, und ſelbſten mit ſeinen Kebs-Weibern von der Burg, ſo hernach Antonia genannt, da ſie eben das Nachtmahl eingenommen, dem Spectackel zugeſehen, welches alles ausführlich beſchrieben beym Joſepho im 13 B. von den alten Geſch. am 30 C. und im 1 B. vom Juden-Krieg am 3. Auf dieſem Platz hat auch Herodes die Parther geſchlagen und überwunden, als ſie Antigono wieder zur Regierung helffen wollen. Wie zu finden im 14 B. Joſephi von den alten Geſch. am 22. und im 1 Buch vom Juden-Krieg am 11 Cap.

42. Der Marckt, darauf man allerley feil und zu verkauffen gehabt. Daſelbſten ſoll Herodes Agrippa Jacobum den Gröſſern, den Bruder Johannis, haben enthaupten laſſen, von welcher Tyranney zu leſen in der Apoſtel Geſchicht am 12 Capitel, v.1.2. wie auch im 2 Buch der Kirchen-Chronick Euſebii am 9 Cap. und bey Nicephoro im 2 Buch ſeiner Kirchen-Hiſtori am 12 Capitel.

und Erklärung der Ziffer-Zahl im erſten Kupffer.

43. Der Grempel-Marckt, von welchem zu verſtehen, was Neh.13.v.20. gedacht wird.

44. Das Gymnaſium, oder heidniſche Spiel-Haus, und die Schul, von dem vermeynten Hohen-Prieſter Jeſu, oder (wie er ſich auf gut heidniſch genennet) Jaſone zu dem Ende erbauet, daß nicht allein allerley heidniſche Spiel und Spectackel, den heidniſchen Göttern zu Ehren angeſtellet, allda gehalten, und die ſtärckſten Jünglinge im Ringen, Kämpfen, und andern heidniſchen Ubungen abgerichtet, ſondern auch die Jugend daſelbſt in den heidniſchen Lehren unterwieſen, und alſo jedermann zu der Heiden Weiſe und Weſen gewöhnet werden möchte, wie zu erſehen aus dem 1 B. der Macc. am 1. v.15. und aus dem 2 B. am 4 Cap. v.9.12.ꝛc.

45. Die Wohnungen der Prieſter.

46. Der Trabanten Wohnungen, von welchen Nachricht gibt das 2 B. der Kön. am 11.v.6.19.

47. Hyppodromus oder der Renn-Plan, deſſen beym Joſepho unterſchiedliche Meldung geſchiehet: Inſonderheit aber im 1 B. vom Juden-Kr. am 21 C. da gedacht wird, daß Herodes der Groſſe bey herzunahendem ſeinem Tode, aus allen Flecken des Jüdiſchen Landes die Edlen und Vornehmſten verſammlet, und an dieſen Ort zuſammen ſchlieſſen laſſen, auch ſeiner Schweſter Salome und ihrem Mann befohlen, weil die Jüden über ſeinem Tod frolocken, und niemand denſelben beweinen würde, ſo ſolten ſie dieſe Gefangene, ſo bald er nur verſtorben ſeyn möchte, durch das Kriegsvolck ſämtlich erwürgen, damit alſo die Juden Urſach hätten bey ſeiner Begräbnis auch wider ihren Willen zu trauren: welches aber Salome gleichwol nicht gethan, ſondern die Gefangenen los zu laſſen befohlen, mit Vorwendung, der König hätte ſich endlich eines andern bedacht.

48. Der Berg Morijah, ſonſten, der Berg der Tochter Zion, genannt, Eſa.10.v.32. und 16.v.1. oder der Berg des Tempels, Mich.3.v.12. war ein ſchrofichter ſo jähſtütziger Fels, daß auf keiner Seiten hinan zu kommen, auſſer gegen dem Aufgang zu, da er etwas gemach herab gienge: Und wiewol er eine zimliche Höhe und oben eine ſchöne Ebene hatte, war er doch etwas nidriger als der Berg Zion. Auf dieſem Berg Morijah wolte Abraham nach GOttes Befehl ſeinen Sohn Iſaac opfern, als im 1 B. Moſis am 22.v.2.ꝛc. berichtet wird, zu welcher Zeit denn dieſer Berg noch auſſer der Stadt gelegen: Aber lang hernach, da David die Jebuſiter aus der Stadt trieb und die Stadt erweiterte, brachte er den Berg Morijah und Acra mit in die Ring-Mauer: Und dazumal ſtund auf dem Berg Morijah die Tenne Arafna oder Arnan des Jebuſiters, welche David von ihm kauffte, und daſelbſt dem HErrn einen Altar bauete, ihn durch Brand-Opfer und Danck-Opfer dem Lande zu verſöhnen, maſſen im 2 B. Sam. am 24.v.18.24.25. zu leſen, und im 1 B. der Chron. am 22.v.18.25.26. Dieweil aber David auf dem Platz Arnan des Jebuſiters, da ihn der HErr erhöret hatte, nicht allein geopfert, v.28. ſondern auch alſobald darauf ſich vernehmen laſſen, es ſolle daſelbſten ſeyn das Haus GOttes des HErrn, ſo hat Salomon, ſein weiſer Sohn, dieſen des Vaters Befehl in acht genommen, und das Haus des HErrn, den wunder-ſchönen Tempel eben an dieſe Stell und auf den Berg Morijah gebauet, alsdenn mit mehrern berichtet wird in dem 2 B. der Chron. am 3 C. v.1.ꝛc.

49. Die erſte Mauer der Stadt, ſonſten auch die alte Mauer, genennet, war nicht allein von Natur ſehr veſt, dieweil ſie an einem ſehr tieffen Thal auf einem zimlich erhabenen Felſen geſtanden, ſondern auch an ſich ſelbſten von David, Salomon und den andern Königen gar ſtarck gebauet, und mit ſechzig Thürnen verſehen und verwahret war. Welches alles zu finden in dem 6 B. Joſephi vom Juden-Kr. am 6. und 7 C.

50. Ophel, beym Joſepho Ophlas genannt, ſoll ein überaus hoher Thurn und mit Mauren umgebener veſter Ort geweſen ſeyn, nicht weit vom Tempel entlegen: Und daher wuſte der Tyranniſche Manahemus, da er im Tempel angegriffen wurde, in der Eil ſonſt nirgend hinzufliehen als in dieſen veſten Thurn, iſt aber gleichwol in demſelben gefangen, und nach angethaner groſſen Marter und Peinigung erwürget worden: Maſſen ſolches umſtändig aufgezeichnet bey Joſepho im 2 B. vom Juden-Krieg am 18. Cap. Sonſten wird dieſes Thurns auch gedacht im folgenden 7 B. am 13 Cap. Die Schrifft aber thut deſſelben Meldung fürnemlich im 2 B. der Chron. am 27.v.3. und Cap.33.v.14. wie auch Nehem.3.v.26. 27. und Cap.11.v.21.

51. Der Maccabäer Palaſt, hernachmals aber der Palaſt Königs Agrippä, iſt Anfangs von den Aſſamonäern erbauet und bewohnet worden. Dieweil er aber auf einem faſt hohen Ort geſtanden, von dannen man ſich wol umſchauen und die Stadt hat überſehen können, hat König Agrippa denſelben zur Hof-Statt eingenommen. Als nun hernach die Oberſten der Jüden in acht nahmen, daß Agrippa alles ſehen konnte, was im Tempel fürgieng, thät es ihnen ſehr weh, baueten derohalben eine hohe Mauer, für welcher man weder vom Palaſt, noch von dem Vorgebäu auſſer dem Tempel gegen Nidergang, da die Römer alle Feſt-Tage ihre Wacht hin ordneten, mehr etwas im Tempel ſehen konnte. Ungeacht aber der König Agrippa und der Land-Pfleger Feſtus ernſtlich geboten, dieſe Mauer wieder abzutragen, ſo hielten ſie doch an, ihnen zu erlauben, deßhalben eine Legation zum Käiſer Nerone zu ſchicken: Und da ſolches geſchehen, erlangten ſie bey dem Käiſer durch Vorbitt ſeiner Gemahlin Poppää ſo viel, daß man ihnen die aufgeführte Mauer muſte ſtehen laſſen. Davon iſt zu leſen zu förderſt das 20 B. Joſephi von den alten Geſch. am 15 Cap. und dann das 2 B. vom Juden-Krieg am 16. und 17 C. So iſt auch von Erbauung dieſes Palaſts etwas abzunehmen aus dem 1 B. der Maccab. am 13.v.53.

52. Das Haus und der Palaſt Pilati und der Römiſchen Landpfleger, wie auch das Richt-Haus, für welches Chriſtus von den Juden geführet, Johan 18.v.28. und in welchem er von den Römiſchen Kriegs-Knechten gegeiſſelt, mit Dornen gekrönet, verſpottet und verſpeyet worden, Matth.27. v.28.27.29.30. Marc.15.v.16.17.18.19. Joh.19.v.1.2.3.

53. Das Haus der Tochter Pharao, oder der Königin Palaſt, von welchem man leſen kan das 1 B. der Kön. am 7.v.8. und am 9.C.v.24. ſowol auch das 2 B. der Chron. am 8.v.11. und dann das 5 C. des 8 B. Joſephi von den alten Geſch.

54. Das Haus oder der Palaſt Salomonis, daran er 13. Jahr gebauet, als das 1 B. der Kön. am 7.v.1. anzeiget, ſonſten wird auch deſſelben fürnemlich gedacht im 2 B. der Chron.8.v.1. und im 8 B. Joſephi von den alten Geſch. am 5 Cap. da deſſen fernere Beſchreibung zu finden.

55. Das Schloß der Chriſten von Piſa, aus Welliſch-Land von denſelben erbauet zu der Zeit, da ſie über das heilige Land geherrſchet: Daſelbſten haben erſtlich ſie ſelbſten, hernach aber die Saracenen von denen Fremdlingen den Zoll und Tribut eingenommen: Jetzt muß er dem Türcken allda erleget werden.

56. Der innere groſſe Teich, welchen der König Hiskias mitten in der Stadt machen, und das Waſſer aus dem obern Brunn des Berges Gihon, durch verborgene Röhren unter der Erden, darein führen ließ, damit die Stadt zu Belägerungs-Zeiten mit Waſſer verſehen ſeyn möchte: Dahin ſiehet das 2 B. der Kön. am 20. Cap. v.20. und Sir.48. Cap. v.19.

57. Der Teich Betheſda, oder Schaaf-Teich, alſo genennet von den Schaafen und anderm Opfervieh, welches in demſelben abgewaſchen worden: Joſephus nennet ihn im 6 B. vom Juden Kr. am 6 C. Salomons See. Und meldet die Evangeliſche Hiſtori, Joh.5.v.2.3.4. daß er 5. Hallen gehabt, in welchen viel Krancke, Blinde, Lahme, Dürre gelegen, und gewartet, wenn ſich das Waſſer beweget, dieweil ein Engel zu ſeiner Zeit herab gefahren und das Waſſer beweget, nach welcher Bewegung der erſte, der hinein geſtiegen, geſund worden, mit welcherley Seuche er auch behafftet geweſen: So wird auch allda alſo bald hernach gedacht, daß bey dieſem Teiche geweſen ein Menſch, der 38. Jahr kranck gelegen, welcher ſich nicht ſelber helffen können, daß er zu rechter Zeit in den Teich geſtiegen wäre, auch Niemand gehabt, der ihm hinein geholffen, derowegen habe ſich Chriſtus ſein erbarmet, und ihn mit einem Wort geſund gemachet, daß er von Stund an ſein Bett genommen und mit demſelben davon gangen.

58. Der untere Teich, ſonſten auch der alte Teich genannt, mit ſamt ſeinem Fluß, welcher aus demſelben gangen, und durch die gantze Stadt geloffen bis an den Bach Kidron, in welchen er endlich gefallen: Deſſelben geſchiehet Meldung beym Propheten Eſa am 22. Cap. v.9.11.

59. Die Brücke und Schwieb-Bögen ſamt den Thoren, da man aus dem Xyſto und von der Burg Antonia über das Thal Cedron in den Tempel kommen können. Die Beſchreibung hievon findet man beym Joſepho im 14 B. von den alten Geſch. am 8 C. im 15 B. am 14. ſowol auch im 1 B. vom Juden-Kr. am 5. im 2 B. am 15.16. und im 7 B. am 6 C.

60. Das Kercker-Thor, deſſen thut Anregung das 12 Cap. Neh. am 39.v.

61. Das Roß-Thor, alſo genennet, dieweil man bis dahin hat reiten können, von dannen aber zu Fuß in Tempel gehen müſſen, iſt das Thor, deſſen Jerem. am 31.v.40. und Nehem. am 3.v.28. erwähnet wird.

62. Das Thor der Eſſener, oder die Eſſener-Port, gieng an die alte Mauer, als Joſephus berichtet im 6 B. vom Juden-Krieg am 6 Cap.

63. Das erſte Thor, von welchem der Prophet Zacharias redet in ſeinem 14 C. am 10.v.

64. Die Halle von Seulen gebauet, zu nächſt vor dem Haus vom Wald Libanon oder Salomons Palaſt, iſt beſchrieben im 1 B. der Kön.7.C.v.6.

65. Das Schaaf-Haus und der Vieh-Marckt, da man Schaaf und anders Vieh zum Opfer verkaufft, davon Joh. am 5.v.2.

66. Der Palaſt und das Königliche Haus der Königin Bernice, Königs Agrippä Schweſter, deren gedacht wird in der Ap. Geſch. am 15.v.13.23. und am 26.v.39. ſowol auch beym Joſepho im 2 B. des Juden-Kr. am 15.16. und 17. C. in welchem letztern C. vermeldet wird, daß dieſer Palaſt von den Aufrühriſchen verbrannt worden.

67. Das Haus oder der Königliche Hof Graptä, der nahen Gefreundin Izatä, des Königs der Adiabener, welche ihr dieſes Haus ſelbſten erbauet und zur Wohnung zugerichtet. In dieſem Haus oder Hof hat endlich auch ſeine Wohnung genommen und überaus groſſen Raub ligend gehabt Johannes, der Zeloten und Aufrührer Oberſter, iſt ihm aber von den andern Jüden daſelbſten alles wieder abgenommen worden, nach dem Bericht Joſephi im 5 B. des Juden-Kriegs am 9 Cap.

68. Das Königliche Haus Helenä, der Adiabener Königin, welcher gedacht wird beym Joſepho im 20 B. von den alten Geſch. am 2 C. und im 6 B. vom Juden-Krieg am 7. deßgleichen auch beym Euſebio im 2 B. der Kirchenhiſtori am 12 C. und beym Oroſio im 7 B. am 6 C. und iſt aus den angezogenen Orten zu vernehmen, daß dieſe Königin das Heidenthum verlaſſen und die Jüdiſche Religion, hernach aber bey aufgehendem Evangelio auch den Chriſtlichen Glauben angenommen. Da aber zur Zeit des Käiſers Claudii angangen die groſſe allgemeine Theurung, welche Agabus, der Prophet, in der Ap. Geſch. am 11 C. v. 28. verkündiget, da hat dieſe Königin einen groſſen Vorrath von Geträid aus der Inſul Cypern und von Alexandria bringen und unter die Dürfftigen austheilen laſſen.

69. Der Palaſt Monabazi, eines Sohns der Königin Helenä, davon geſchrieben ſtehet im 6 B. Joſephi vom Juden-Kr. am 7 Cap.

70. Der Tempel des HErrn, wird ſonſt hin und wieder in der Schrifft genennet, das Haus und Heiligthum des HErrn, iſt erbauet worden von dem allerweiſeſten König Salomon, der dieſen Bau angefangen im 480. Jahr nach dem Ausgang der Kinder Iſrael aus Egypten-Land, im 4. Jahr ſeines Königreichs, im Monden Sif, und 7. Jahr daran gebauet, als das 1 B. der Kön. am 6 Cap. v. 1. 38. zu vernehmen gibt: So gedencket auch das vorgehende 5 Cap. v. 6. 13. 14. 15. 16. 18. daß Salomon 30000. Mann ausgeleſen, und alle Monden eine Anzahl von 10000. auf den Libanon geſchicket, die den Knechten Hiram haben helffen die Cedern und das Bauholtz fällen: Deren aber, die da Laſt getragen, werden allda gezehlet 70000. und 80000. die auf dem Berge gezimmert: Der oberſten Amt-Leute, die über das Werck geſetzt waren, ſeynd geweſen 3300. Daß alſo über die hundert und achtzig tauſend Mann zu dieſem Bau beſtellet geweſen, und gebrauchet worden: Und wie allda zu befinden, daß die Werck-Leute Salomo und Hirams auch groſſe köſtliche Stein gebrochen, und ſtracks an derſelben Stell ausgehauen und neben dem Holtz zum Bau bereitet: Alſo berichtet das folgende 6 Capitel v. 7. daß, da das Haus geſetzt worden, die Steine zuvor gantz zugericht geweſen, daß man keinen Hammer, noch Beil, noch irgend ein eiſern Gezeug, im Bau gehöret. Den Vorrath, welchen David zuvorher verſchaffet hatte, beſchreibet das 1 B. der Chron. am 23. Cap. v. 2. 3. 4. Was ſonſten dieſer Tempel vor ein Wunder-Gebäu, und wie wunder-herrlich er gezieret geweſen, das beſchreibet Joſephus mit mehrerm in ſeinem 8. Buch von den alten Geſchichten am 3 Cap. da es ein jeder leſen mag. Diß aber iſt allhie aus den Chron. der Könige Juda, und ſonderlich aus dem 2 B. der Chron. am 36 Cap. billig zu gedencken, daß ſich etliche Könige in Juda ſamt dem Volck mit ſchrecklicher Abgötterey verſündiget und den heiligen Tempel des HErrn zum öffteren entheiliget: Und weil endlich auch alle Oberſten unter den Prieſtern ſamt dem Volck des Sündigens ſehr viel machten, nach allerley Greuel der Heiden, das Haus des HErrn, das er geheiliget hatte, verunreinigten, der Boten GOttes, die er zu ihnen ſchickte ſpotteten, und ſeine Wort verachteten, da führete er über ſie Nebucad Nezar, den König der Chaldäer, der ließ ihre junge Mannſchafft im Hauſe ihres Heiligthums mit dem Schwert erwürgen, die Mauren zu Jeruſalem abbrechen, alle ihre Paläſt mit Feuer verbrennen, alle Gefäß und Schätze im Hauſe des HErrn gen Babel führen, und diß überaus herrliche Gebäu, den wunder-ſchönen heiligen Tempel anzünden und gantz in die Aſchen legen, als er geſtanden 441. Jahr: Darauf er dann 70. Jahr wüſte gelegen, bis der HErr den Geiſt Cores, des Königes in Perſen, erwecket, daß er den Juden erlaubet und befohlen, hinauf gen Jeruſalem zu ziehen und das Haus des HErrn, des Gottes Iſrael, wieder zu bauen, wie er denn auch die Gefäſſe des Hauſes des HErrn, die Nebucad Nezar aus Jeruſalem genommen, wieder hergeben, und dieſelbe Sesbazar, dem Fürſten Juda, zuzehlen laſſen, maſſen das B. Eſrä am 1 Capitel umſtändig berichtet: Dieſer Sesbazar, ſonſten Zerubabel genannt, hat zwar den Bau des Tempels vorgenommen, dieweil aber die Widerſacher das Werck durch ausgebrachte Befehle gehindert, ſind gantzer 46. Jahr verfloſſen, bis der Tempel gar verfertiget worden, alsdann ſolches angedeutet wird Johann. am 2. v. 20. Und obwol dieſer neu-erbaute Tempel auch überaus herrlich und anſehlich geweſen, ſo iſt doch aus dem 3 Cap. Eſr. am 12. v. abzunehmen, daß er dem vorigen an Herrlichkeit nicht allerdings gleich geſchätzet worden. Da nun dieſer andere Tempel 354 Jahr geſtanden, iſt er von Antiocho Epiphane geplündert, und nicht allein mit aufgerichten Götzen, ſondern auch mit Opfern von unreinen Thieren entheiliget, im 3. Jahr aber hernach von Juda Maccabäo wieder gereiniget, und mit ſo veſten Mauren und Thürnen umgeben worden, daß auch die 120000 Mann welche Antiochus Eupator dafür gehabt, nichts ſchaffen können, ſondern wieder abziehen müſſen, welches alles zu leſen in dem 1 B. der Macc. am 1 C. v. 23. 49. 50. am 4 C. v. 36. 43. 60. und 6 C. v. 30. 51. 57. Nach Verflieſſung aber faſt 100 Jahr begab ſichs, daß Pompejus der Groſſe von Ariſtobulo verurſachet wurde mit ſeinem Heer für Jeruſalem zu rucken. Dieweil nun darüber ein Aufruhr in der Stadt war, und der eine Theil Pompejum einließ, die andere Parthey aber, ſo Ariſtobulo anhieng, ſich in den Tempel begab, und Pompejo Widerſtand thun wolte, hat Pompejus den Tempel mit Gewalt erobert, und in demſelben 12000 erwürget: Iſt auch darauf zwar in das Allerheiligſte gangen, und hat daſelbſt den güldenen Tiſch, die Leuchter und andere Geſchirr, neben der köſtlichen Specerey und dem Schatz von 2000 Centnern geſehen, aber nichts angerühret, viel weniger das Geringſte davon genommen, ſondern befohlen, den Tempel zu ſäubern und GOtt nach dem Geſetz wieder zu opfern, welches ihm Joſephus nicht ohne ſonderbaren Ruhm nachgeſchrieben im 14 B. von den alten Geſch. am 8 C. und im 1 B. vom Juden-Krieg am 5 Cap. In dem 15 Buch aber von den alten Geſchichten am 14 Cap. berichtet Joſephus, daß Herodes Aſcalonita dem Jüdiſchen Volck vorgehalten, weil ihre Vorfahren auf ertheilten gemeſſenen Befehl Cyri und Darii Hyſtaſpis den Tempel nicht ſo groß und hoch hätten bauen dürfen, wie der vorige geweſen, ſo wolle er denſelben erneuren und der vorigen Gröſſe und Höhe gleich bauen, und nachdem er ſich mit dem Volck berathen und unterredet, hat er im 28. Jahr ſeines Königreichs den Bau vorgenommen und innerhalb neun und einem halben Jahr alles daran vollendet. Wie überaus herrlich er aber alles im Tempel gezieret, das iſt im vorangezogenen Ort mit mehrerm zu finden. Dieſes iſt hiebey noch zu erinnern und anzudeuten, daß nach dem Zeugnis Haggai am 2 Cap. v. 8. 10. die Herrlichkeit dieſes letzten Hauſes und Tempels zwar gröſſer geweſen denn des erſten, dieweil der HErr, aller Heiden Troſt, ſelbſten darinnen gelehret, und viel Göttliche Wunder gewircket, doch aber hat alles nichts geholffen, es hat bey endlicher Zerſtörung der Stadt auch dieſer herrliche, ſchöne Tempel mit daran gemüſt, und nachdem er im 586. Jahr nach Zorobabels Erbauung von Tito, dem Römiſchen Käiſer, mit Gewalt erobert, und eine ſolche Menge der Jüden darinn erwürget worden, daß das Blut die Staffeln herab gefloſſen, iſt er endlich, auch wider des Käiſers Willen, verbrennt und mit Feuer verderbet worden, welches geſchehen den 10 Auguſti, eben den Monat und Tag, da auch der erſte Tempel von Nebucad Nezar war verbrennet worden, alsdann weitläufftig zu leſen im 7 Buch Joſephi vom Jüden-Krieg am 9 und 10. C. 65 Jahr hernach ſeynd die Jüden wieder rebelliſch worden, und haben den Tempel wieder bauen wollen, aber der Käiſer Ælius Adrianus hat ihrer 580000 auf einen Tag erwürgen, die übrigen Gebäude zu Jeruſalem ſchleiffen, und den Berg Morijah meiſten Theil einebnen laſſen: Das finden wir beſchrieben, fürnemlich bey Nicephoro Calliſto, im 3 Buch ſeiner Kirchen-Hiſtorien am 34 Cap. ſo wird auch etwas davon angedeutet im 4 Buch der Chronick Euſebii am 5 Cap. und im 7 Buch Oroſii am 13 C. Wie aber 227 Jahr nach dieſem der abtrünnige Käiſer Julianus, die Worte Chriſti, da er vom Tempel geſagt, es ſolte kein Stein auf dem andern bleiben, zu nicht zu machen, den Jüden Anlaß und Erlaubnis geben, den Tempel wieder zu bauen, und durch was ſchröckliche Zeichen und Wunder dieſelben, nach allem verſchafften Vorrath und vollbrachter mühſamer Vorbereitung, vom dem Werck ſelbſten, da ſie jetzt den Grund legen wolten, abgetrieben worden, das iſt ausführlich und nach der Länge zu leſen, ſowol beym Euſebio im 3 B. ſeiner Chronick am 32. 33. 34. und im 6 B. der Kirchen-Hiſtorien am 42 C. als auch bey Nicephoro im 10 Buch ſeiner Kirchen-Hiſtorien am 32. und 33. C. Dieſes haben ſich nun die Chriſten keines Wegs laſſen abſchrecken, ſondern hernachmals auch angefangen daſelbſten zu bauen, haben auch eine ſchöne Kirche allda aufgebauet und lange Zeit innen gehabt, welche aber endlich die Saracenen eingenommen und in die 463. Jahr ihren Mahometiſchen Gottes-Dienſt darinnen getrieben: Und obſchon Hertzog Gottfried von Bullion im Jahr Chriſti 1099. die Saracenen mit Gewalt daraus getrieben, und derſelben viel tauſend erwürget, ſo iſt doch dieſe Kirche 88. Jahr hernach wieder in der Saracenen Gewalt kommen, habens auch die Türcken noch auf den heutigen Tag und treiben ihren Mahometiſchen Gottesdienſt darinnen, darf auch bey Leibes-Straff kein Chriſt hinein gehen, er verläugne denn ſeinen Chriſtlichen Glauben und nehme ihre Türckiſche Greuel an.

71. Das Allerheiligſte, als der erſte Theil des Tempels, ſonſten das Inwendige Heiligthum genannt, wie aus dem 3 B. Moſ. am 16. v. 2. zu verſtehen, und der Chor 1 B. der Kön. am 6. v. 16. Cap. 7. v. 49. Cap. 8. v. 6. 8. 2 B. der Chron. am 4. v. 20. Cap. 5. v. 7. darein nur der Hoheprieſter, und zwar des Jahrs nur einmal gehen durfte, Heb. 9. v. 7 Exod. 3. v. 10.

v.10. Lev.16. v.34. Wie aber daſſelbe gebauet und inwendig beſchaffen geweſen, das findet man an den obangezogenen Orten des 1 Buchs der Könige, und des 2 Buchs der Chron. ſo wird auch deſſelben gedacht im 5 B. Joſephi vom Jüden-Krieg am 6 Capitel.

72. Die Lade des Bundes oder des Zeugniß, in welcher gelegen das Zeugnis oder die zwo ſteinerne Tafeln des Teſtaments und Geſetzes, die Ruthe Aarons, die gegrünet, das Krüglein, oder die güldene Gelte mit dem Manna, und das Buch des Geſetzes von Moſe beſchrieben: Davon denn zu leſen das 2 B.Moſe am 16 Cap.v.33.34. und am 25 Cap.v.16. das 4 B.Moſ.am 17.v.10. das 5 B.Moſ.am 10.v.5. und am 31 Cap.v.24.26. und die Epiſtel an die Hebr. am 9 Cap. v.4. Dieſe Lade GOttes iſt in dem Allerheiligſten geſtanden, wie bey noch gebrauchter Hütten des Stiffts, alſo auch nach erbautem Tempel, welches denn erſcheinet aus dem 2 B.Moſ. am 26. v.33. und aus dem 1 B. der Kön. am 8. v.6. Wie, und wovon ſie gemachet geweſen, das berichtet das 2 B. Moſ.am 25 Cap. v. 10. 11. 12. 13. 14. und Joſephus im 3. B. von den alten Geſchichten am 8 Capitel.

73. Die zweene Cherubim auf dem Gnaden-Stul, in der Epiſtel an die Hebr. am 9. v.5. die Cherubim der Herrlichkeit genennet: Dieſelbe waren aus dichtem Gold gemacht, als das 25 Cap. des 2 B.Moſ. am 81 verſ. bezeuget. Diejenigen hingegen, von welchen das 1 B.der Kön.am 6 C. v.23. und das 2 B.der Chron. am 3 C. v.10. redet, waren von Oelbaum-Holtz, mit Gold überzogen: Es waren aber zu beyden Theilen Bildniſſen in ſchöner Jüngling- oder Engels-Geſtalt, welches ſonderlich aus dem Original-Text des 3 C. im 2 B. der Chron. zu verſtehen, und hatten Flügel: Wiewol etliche von denen auf dem Gnaden-Stul aus dem Text vermuthen, daß es nur Angeſichter mit Flügeln geweſen, obſchon die andern gantze Menſchen-Geſtalt gehabt. Joſephus ſchreibet in ſeinem 3 B. von den alten Geſch.am 8 C. die Bildniſſe der Cherubim wären geſtalt geweſen wie Vögel, die von keinem Menſchen je geſehen worden, ſondern die allein Moſes am Stul GOttes geſehen, welches ſich aber nicht zum Text der Schrifft reimet. Im 8 Buch aber am 3 C. gedencket er, es könne niemand ſagen noch ihme einbilden, wie dieſe Cherubim geweſen ſeyen.

74. Der Gnaden-Stul, auf der Bundes-Laden, von feinem Gold gemacht, 2 Buch Moſ.25. v.17.21. von dannen der HErr gezeuget und Antwort gegeben, 2 Buch Moſ.25. v.22. Cap.30.v.6.

75. Das Heilige oder Heiligthum, deſſen fürnemlich im 2 B.Moſ.am 26. v.33. Cap. 29.v.30. und im 1 B. der Könige am 8.v.48. gedacht wird, war der ander Theil des Tempels, Ezech. 44. v.1. auch das äuſſere Heiligthum, oder das äuſſere Haus, 2 B. Chron.3. v. 13. im 1 B. der Kön. aber am 6. v.36. der innere Hof, und im 2 B. der Chron.4. v.9. der Hof der Prieſter genennet, in welchen niemand vom Volck gehen durffte, ſondern allein die Prieſter, die da mit Opfern, Räuchern und dergleichen Verrichtungen das Werck am Hauſe des HErrn trieben, und den Gottesdienſt ausrichteten, maſſen denn zu verſtehen aus dem 44 Cap. des Propheten Ezech. am 19.v. aus dem Evangeliſten Luca 1.v.9.10. und aus der Epiſt. an die Hebr.am 9.v.6. Derſelben Anzahl von David beſtellet, war 38000. 1 B.Chron.24.v.3. und was unter ihnen vor unterſchiedene Aemter und Ordnungen geweſen, das erzehlet neben dem jetzt angezogenen Cap. auch das folgende 25.26.und 27. Die Beſchaffenheit aber dieſes Heiligthums an ſich ſelbſten und deſſen Zierde findet man beſchrieben, 1 B. Kön. 6. ſo wol auch beym Joſepho im 8 B. der alten Geſch. am 3. im 15.am 14. im 6 B. vom Juden-K. am 6. im 7 B. am 10. und in dem 2 B. wider Apionem.

76. Der Räuch-Altar, ſo für dem Vorhang des Allerheiligſten geſtanden, darauf der Prieſter täglich Morgens und Abends räucherte, und des Jahrs einmal, als am Feſt der Verſöhnung, mit dem Blut des Sünd-Opfers die Hörner deſſelben zur Verſöhnung beſprengete, welches neben fernerer Beſchreibung dieſes Räuch-Altars zu finden im 2 B.Moſ. 30.und 37.Cap.

77. Der güldene Leuchter, auf welchem Tag und Nacht 7. Lampen gebrennet, die der Hoheprieſter täglich, Abends und Morgens, mit geſtoſſenem lauterm Baum-Oel hat verſehen und zurichten müſſen. Davon ausführlich handelt das 25 26. und 37.Cap.des 2 B.Moſ. ſo wol auch das 24.Cap.des 3.B.Moſ. und das 10 C. des 3 B.Joſephi von den alten Geſchichten.

78. Der ſtets quellende Waſſer-Brunn, welcher auf der rechten Seiten des Tempels entſprungen, und daraus Salomon das Waſſer in das eherne Meer und eherne Handfaß geleitet, von dannen es hernach durch verborgene Röhren unter der Erden geloffen, und auſſen vor der Stadt in den Bach Cedron gefallen. Auf dieſes Waſſer wird gedeutet bey dem Propheten Ezech.am 47.v.1.Joel 3.v.18.

79. Der güldene Tiſch, oder der mit feinem Golde überzogen geweſen, und auſſer dem Fürhang gegen Mitternacht geſtanden, im 2 B.Moſ.am 25.v.23.24.ꝛc. und am 26. v.35. im 3 B.Moſ.am 24.v.6. aber wird er genennet der feine Tiſch, und im 4 B.am 4. v.7. der Schau-Tiſch: Dann auf demſelben muſte man die Schau-Brod legen, im 2 B.Moſ.am 25. v.30. auf welche reiner Weyrauch gethan wurde, daß ſie Denck-Brod wären, zum Feuer dem HErrn, und weil alle Sabbath andere friſche Schau-Brod aufzulegen befohlen war, ſo gebühreten die vorigen den Prieſtern, die muſtens an heiliger Stätte eſſen, im 3 B.Moſ.24.v.7.8. Sonſten gebührete niemand dieſe Brod zu eſſen, Marc.am 2.v.26. Bey dem Joſepho wird dieſes Tiſches gedacht, im 3 B. von den alten Geſ.am 9.C.

80. Der Hohe-Prieſter, ſamt ſeinem Ornat und heiliger Kleidung, davon zu leſen das 28. und 39 C. des 2 B.Moſ. ſo wol auch das 8. und 16 C.im 3 Buch. Joſephus gedencket dieſer Prieſterlicher Kleidung mit mehrern im 3 B. von den alten Geſch.am 11.C. und im 6 B.von Juden Kr. am 6.

81. Der Fürhang, von geeler Seiden, Scharlacken und Roſin-roth, und gezwirnter weiſſer Seiden mit Cherubim gezieret und künſtlich gemachet, unterſcheidete das Heilige von dem Allerheiligſten, als im 2 B. Moſ. am 26.C v. 31. 32. und im 36.C.v.35. dann aber im 2 B. der Chron. am 3. v.14. gemeldet wird. Joſephus beſchreibet ihn im 3 B. von den alten Geſch. am 7. und im 3 B. vom Juden-Kr. am 6 C. und meldet, daß auch allerhand ſchöne Blumen und andere zierliche Dinge künſtlich darein gewircket geweſen, doch keine Geſtalt oder Bildnis einiges Thiers, und daß er geſpannet geweſen über die Seulen, die zwiſchen dem Heiligen und Allerheiligſten geweſen. Eben dieſer Fürhang iſts, der zur Zeit des Leidens Chriſti in zwey Stücke zerriſſen, von oben an bis unten aus, Matth.27.v.51.Marc.15.v.38.Luc.23.v.45.

82. Der Vorhof der Jüden, Johan. am 10. v.23. und in der Ap.Geſch.am 3.v.11. die Halle Salomonis genennet, war der dritte Theil des Tempels, da man 14. Staffeln hinauf zu ſteigen hatte: Derſelbe Vorhof war ein offener Platz unter dem freyen Himmel, und war der Boden dieſes Platzes mit ſchönen Marmerſteinen von allerley Farben gepflaſtert und beſetzet: Rings herum gieng eine Mauer von Steinen, die unterſchiedener Farben waren, an der Mauren waren groſſe weite Hallen über die 70.Elen hoch, die hatten ihren Enthalt auf Marmelſteinen Seulen, deren jede gantz von einem Stein und 25. Elen hoch war: Oben darüber waren ſchöne Schwiebbögen von Cedern-Holtz gemacht, und herrlich zugerichtet. Die innern Wände aber dieſes Vorhofs waren mit Gold überzogen, und gaben einen hellen Glantz von ſich. So hatte er auch 3. ſehr hohe Thore, deren eines gegen Aufgang, das 2. gegen Mittag und das 3. gegen Mitternacht gieng, und war ein jedes mit ſilbern Thüren, 30. Elen hoch und 15. breit, verwahret. Gegen Nidergang hatte er kein Thor, ſondern es gieng allda eine Mauer herum. Er wird aber derenthalben der Jüden Vorhof genennet, dieweil in denſelben keinem Fremdling ſondern allein den Jüden, ſo ſich nicht verunreinigt, und den Weibern, die rein waren, einzugehen erlaubet war, daß ſie allda ihr Gebet verrichten, und die Wort des Geſetzes anhören möchten: Doch hatten die Weiber einen ſondern Ort, der mit einer Mauer unterſchieden war. Damit nun nicht etwa auch die Fremdlinge dahin zu gehen ſich unterſtehen möchten, ſo war in dem Eingang männiglich zur Warnung mit Griechiſchen und Lateiniſchen Buchſtaben in Stein eingehauen: Da ein Fremdling würde hinein gehen/ ſo ſollte er des Todes ſeyn. Denn es war den Jüden zugelaſſen, wenn ein Fremdling darwider thäte, daß ſie ihm das Leben nehmen durfften, obs auch ſchon ein Römer wäre. Von welchem allen denn gar ausführlicher Bericht zu finden im 8 B.Joſephi von den alten Geſch. am 3.C.im 15 B.am 24.im 2 B.vom Juden-K.am 16.im 6 B. am 6.im 8 B.am 4 und 16. und in dem 2 B. wider Apionem. An dieſem Ort hat Chriſtus offtmals das Volck gelehret, und eben daſelbſt haben ihn die Jüden ſteinigen wollen, wie Johan. am 10.v.23.31. zu ſehen: Und eben da hat Petrus, nachdem er den lahmen Menſchen geſund gemacht, dem Volck geprediget und 5000.Mann bekehret, wie in der Ap.Geſch.am 3.4.5. umſtändig gedacht wird.

83. Der eherne Brandopfers-Altar, ſo mitten auf jetzt gedachtem Vorhof geſtanden, iſt 20.Elen lang und breit, und 10.Elen hoch geweſen, 2 B.Chron.4.v.1. Gleichwie aber auf dem Altar für der Hütten des Stiffts im 2 B.Moſ.am 27.v.1. und C.37.v.1. beſchrieben, das Feuer, ſo bey dem erſten Opfer Aarons im 3 B.Moſ.am 9.v.24. vom Himmel gefallen, ſtetigs erhalten, und deßwegen alle Morgen vom Prieſter Holtz angelegt werden muſte, im 3 B.Moſ.am 6.v.12.13. Alſo geſchahe daſſelbe hernacher auch dieſem ehernen Altar im Tempel, auf welchem auch neben andern Brand-Opfern, von Rindern, Schaafen, Ziegen, Turtel-Tauben und jungen Tauben, zum täglichen Brand-Opfer alle Tag zwey jährige Lämmer muſten geopfert werden: Das eine zwar allezeit des Morgens, und das ander zwiſchen Abends, wie dergleichen geſchehen auf dem Brandopfers-Altar für der Hütten des Stiffs, im 2 B.Moſ.am 29.v.38.39. und im 3 B.am 1.v.3.10.14. Dieſes ehernen Altars erwähnet auch Joſephus im 8 B. der alten Geſch.am 3 Cap.

84. Die zwo eherne Seulen, die Salomon für der Halle des Tempels aufgerichtet, und die zur Rechten Jachin, die zur Lincken Boas genennet, deren ausführliche Beſchreibung im 1 B. der Könige am 7. und im 2 B. der Chron. am 3. C. zu ſuchen. Joſephus gedencket derſelben auch im 8. Buch von den alten Geſch. am 3 Cap.

85 Eherner Keſſel, ein groſſes weites Gefäß voll Waſſer, in welchem die Prieſter wuſchen, was zum Brand-Opfer gehörte, 2 B. Chron. 4. v. 6. daſelbſten, wie auch im 1 B. der Kön. am 7. v. 38. ſtehet, daß dieſer Keſſel zehen geweſen, und 5. zur Rechten, 5. aber zur Lincken im Vor-Hof geſtanden, Joſeph. ſchreibet von denſelben im 8. B. der alten Geſch. am 3. Cap.

86. Das Haus Eſupim, oder der Verſammlung, da vermuthlich die Aelteſten ihre Zuſammenkunft gehabt, deſſelben wird gedacht im 2 B. der Chron. am 25. v. 15.

87. Die Cellen oder Kammern der Prieſter, in welchen ſie ihre tägliche Kleider ablegten und die heiligen Kleider anzogen, wenn ſie ins Heiligthum gehen wolten, und dieſelben hernacher, wenn ſie wieder heraus giengen, auch wieder ablegten, wie aus dem 6. C. des 3 B. Moſ. am 10. und 11. v. abzunehmen, und aus dem 42. C. Ezech. am 14. v. klärlich erſcheinet, ſo meldet auch der vorgehende 13. v. daß die Prieſter eben daſelbſten geſſen, wann ſie dem HErrn das Aller-Heiligſte Opfer geopfert.

88. Das gegoſſene, eherne Meer, 1 B. Kön. 7. v. 23. 2. B. 25. v. 13. 2 B. Chron. 4. v. 2. Jer. 52. v. 17. darinn ſich die Prieſter wuſchen, 2 B. Chron. 4. v. 6. An deſſen Stelle war bey der Stiffts-Hütten das eherne Handfaß, aus GOttes Befehl darzu gemacht, daß Aaron und ſeine Söhne ihre Hände und Füſſe daraus wuſchen, wenn ſie in die Hütten des Stiffts, oder zum Altar gehen wolten, im 2 B. Moſ. am 30. v. 18. 19. 20. Beym Joſepho wird dieſes Handfaſſes gedacht im 3 B. der alten Geſch. am 7 Cap. und des Meers im 8 B. am 3 Cap.

89. Das Neue Thor am Hauſe des HErrn, oder das Neue Thor des HErrn, Jer. 26. v. 10. und cap. 36. v. 10. war in dieſem Vor-Hof des Tempels gegen Mittagwärts: Unter demſelben iſt Jeremias gefangen worden, da er von der Stadt und des Tempels Verwüſtung geweiſſaget hatte: So hat auch Baruch, der Sohn Neria, daſelbſt dem Volck vorgeleſen, was er deßwegen aus dem Munde des gefangenen Propheten in ein ſonderlich Buch geſchrieben hatte, davon denn in dem vorangezogenen 36. Cap. ausführlicher Bericht gethan wird.

90. Das heilige Thor, 3 B Eſr. 9. v. 38. war das eherne ſchwere Thor des innern Tempels gegen Aufgang, welches 20. Mann kaum vermochten zuzuthun: Und von demſelben meldet Joſephus in ſeinem 7 B. des Juden-Kriegs am 12. C. daß es ſich vor der endlichen Zerſtörung Jeruſalem bey nächtlicher Weil ſelbſt eröffnet.

91. Die Halle für dem Tempel, welche in dem 1 B. der Kön. am 6. v. 5. und im 2 B. der Chron. am 3. v. 4. beſchrieben wird.

92. Der hohe Stul, oder die erhabene Sitz-Stätt des Königs vor dem Heiligthum, welche wie Hieronymus in der Erklärung des 23. cap. des 2 B. der Chron. dafür hält, von Salomon für die Könige zugerüſtet worden, und 20. Elen lang, 10. Elen breit geweſen ſeyn ſoll.

93. Die Kammer der Sänger, Ezech. 40. v. 44.

94. Der Ort zwiſchen dem Tempel und Altar, da Zacharias/ der Sohn Barachiä/ oder des Prieſters Jojada/ aus Befehl des Königs Joas geſteiniget und getödtet worden/ maſſen im 2 B. der Chron. am 24. v. 20. 21. und Matth. 23. v. 35. geſchrieben ſtehet.

95. Die Stelle, da die Juden Chriſtum haben ſteinigen wollen, Joh. 8. v. 59. und cap. 10. v. 31.

96. Der Heiden Vor-Hof, Ezech. 40. v. 17. der äuſſere Vor-Hof genannt, war der vierte Theil des Tempels, und gleichfalls wie der Juden Vor-Hof, ein offener Platz unter freyem Himmel, mit allerhand ſchönen Steinen gepflaſtert, da man auch viel Staffeln hinauf ſteigen muſte, und hatte gegen den vier Orten der Welt, vier anſehliche Thore, mit ehernen Thüren verwahret: ſo gieng auch um und um eine Halle 30. Elen breit, die war mit hohen Marmelſteinern Seulen unterbauet, und hatte eine Deck und Gewölb von Cedern. In dieſen Vor-Hof durften eingehen, nicht allein alle Juden, ſie waren rein oder nicht, ſondern auch alle Fremdlinge und Heiden, wie es denn auch daher der Heiden Vor-Hof genennet worden, und Salomon darauf geſehen, da er im 1 B. der Kön. am 8. v. 41. 42. 43. bey GOTT dem HErrn angehalten, wenn auch ein Fremder, der nicht ſeines Volcks Iſraels iſt, aus fernem Lande komme, um ſeines Namens willen, und komme, daß er bete vor dem Haus des HErrn, ſo ſoll er hören im Himmel, im Sitz ſeiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde ihn anruffe, auf daß alle Völcker auf Erden ſeinen Namen erkennen, daß ſie auch ihn fürchten, wie ſein Volck Iſrael, und daß ſie innen werden, wie diß Haus nach ſeinem Namen genennet ſey, das er gebauet habe. Was Joſephus hievon meldet, das findet man in ſeinem 15 B. von den alten Geſch. am 14. Cap. im 6. B. von Juden-Kr. am 6. im 7 B. am 11. und im 2 B. wider Apionem. Daß Chriſtus aus dieſem Vorhof die Kauffer und Verkauffer zu zweyen unterſchiedlichen malen ausgetrieben, das gibt uns fürnemlich zu verſtehen der Evangeliſt Marcus in ſeinem 11. C. am 11. und 15. v. und dann Matthäus im 21 C. v. 12. Lucas aber im 19 C. v. 45. und Johannes im 2. Cap. v. 15. Daß er daſelbſten die Ehebrecherin ſolvirt, das ſtehet Joh. am 8. v. 10. 11. da denn auch am 59. v. gemeldet wird, daß ihn die Juden auch daſelbſten haben ſteinigen wollen.

97. Der groſſe güldene Adler, welchen Herodes der Groſſe über das gröſte Thor geſetzet, die Juden aber kurtz vor ſeinem Tod bey hellem lichten Tage herab geworffen und in Stücke zerhauen, daraus denn eine Aufruhr und groſſes Blut-Bad entſtanden, wie ſolches der Länge nach erzehlet und beſchrieben wird im 17 B. Joſephi von den alten Geſch. am 8. und 12. Cap. im 1 B. vom Juden-Kr. am 21. und im 2 B. am 1.

98. Der Gottes-Kaſten, auf Hebräiſch Corban genennet, darein geſammlet wurde, was zu Beſtellung der Opfer und des Gottesdienſts, ſowol auch zu Erhaltung des Tempel-Gebäuds und der Armen Unterhalt, geſteuret und eingebracht ward: Deſſelben wird mit mehrern gedacht im 2 B. der Könige am 12. und im 2 B. der Chron. am 24. ſo wird auch dieſes Gottes-Kaſtens erwähnt Matth. 27. v. 6. und Marc. am 7. v. 11. Im 2. B. der Macc. am 3. wird gemeldet, daß Heliodorus, des Königs Seleuci Kämmerer, ſich zwar auf gegebenen Königlichen Befehl unterſtanden dieſen Gottes-Kaſten im Tempel zu berauben, doch ſey er Augenſcheinlich von GOTT geſtrafft, und durch ein ſonderliches Wunder davon abgetrieben worden. Pilatus, der Römiſche Landpfleger, hat ſich auch unterfangen das Geld aus dem Gottes-Kaſten auf einen Waſſer-Bau der Stadt zu wenden, iſt aber durch des Volcks Aufſtand davon abgehalten worden: Davon mag man leſen das 5. Cap. des 18 B. Joſephi von den alten Geſchichten, und das 8. Cap. des 2 Buchs vom Juden-Kr. Als aber endlich die Römer die Stadt erobert und zerſtöret, da iſt alles, was im Tempel und Schatz-Kaſten zu finden war, geraubet und neben dem Tempel und deſſen Vor-Gebäuden auch dieſer Schatz-Kaſten mit angezündet und verbrennet worden, maſſen ſolches Joſephus erzehlet in dem 7 B. vom Juden-Krieg am 11. Cap. Diß iſt noch, als denckwürdig, allhie zu melden, daß der König Agrippa, nachdem er von dem Kaiſer Claudio wieder in ſein Reich geſetzet worden, zu ſteter Erinnerung ſeines erlidtenen Unfalls und des wieder darauf erfolgten Glücks über dieſen Gottes-Kaſten habe laſſen aufhencken die groſſe güldene Ketten, die ihm Claudius verehret, und eben ſo ſchwer hatte machen laſſen, wie die eiſerne geweſen, die ihm der Käiſer Tiberus als einem Gefangenen hatte anlegen laſſen: Von welchem allem zu leſen das 18 B. Joſephi von den alten Geſch. am 13 C. und das 19. am 5.

99. Der Zeiger Ahas, an welchem der Schatte zehen Stuffen hinter ſich zurück gangen, zum Zeichen, daß Hiskias wieder geſund werden ſollte, 2 B. der Könige am 20. c. v. 11. und Eſa. am 38. v. 8.

100. Das Thor gegen Mitternacht, 1 B. Chron. 27. v. 14.

101. Das Thor gegen Mittag, 1 B. Chron. 27. v. 15.

102. Das Thor gegen Abend, ſonſten das Grund-Thor genennet, 1 B. Chron. am 27. v. 16. 2 B. Chron. am 23. v. 5.

103. Das Thor gegen Morgen, oder des Königs Thor, ſonſten das Thor Sur genannt, und die Thür des Tempels/ die da heiſſt die Schöne, 1 B. Chron. 10. v. 18. und c. 27. v. 14. 17. 2 B. Kön. 11. v. 6. und in der Ap. Geſch. am 3. v. 2.

104. Die Thürne/ darauf die Prieſter mit den ſilbernen Trommeten blaſen/ und wie aus dem 10 Cap. des 4 B. Moſ. zu verſtehen, das Volck in den Tempel beruffen, die Feſt- und Sabbath-Tag, Neu-Monden, Faſten und dergleichen, dadurch ankündigen, oder wie es Joſephus im 5 B. vom Juden-Krieg am 9. cap. beſchreibet, durch der Trommeten Klang anzeigen muſten, wenn der Sabbath ein- und ausgieng, und wenn das Volck feyren oder arbeiten ſolte.

105. Die Stätte, da JEſus mit dem Finger auf die Erde geſchrieben, und die Ankläger der Ehebrecherin zu Schanden gemachet, Joh. 8. v. 6.

106. Der Ort, an welchem Chriſtus die Kauffer und Verkauffer aus dem Tempel getrieben, Matth. 21. v. 12. 13. Marc. 11. v. 11. 15. Luc. 19. v. 45. Joh 2. v. 15.

107. Das Theatrum oder der halb-runde Schau-Platz, vom Herode Aſcalonita mit groſſen Unkoſten erbauet, und aufs herrlichſte gezieret, wie denn fürnemlich des Käiſers Auguſti Titel und alle Triumph, die er wegen der überwundenen Völcker gehalten, um denſelben herum gemacht, und weil ſie von Gold und Silber ſehr gläntzeten, luſtig anzuſchauen waren. In dieſem Theatro wurden allerley luſtige Schauſpiele gehalten; Inſonderheit aber ſtellete man dem Käiſer zu Ehren alle fünf Jahr darinnen einen ſonderlichen Kampf an, inmaſſen daſſelbe bey Joſepho mit mehrern zu leſen in ſeinem 15 B. von den alten Geſchichten am 10. Cap.

108. Der Königliche Stul oder Thron Salomonis, welcher weitläufftig beſchrieben wird 1 B. Kön. 10. v. 18. 19. 20. ꝛc. und 2 B. Chron. 9. v. 17. 18. 19. So gedencket auch deſſelben Joſephus in ſeinem 8 B. von den alten Geſchichten am 5. C.

109. Die Treppen oder der Durchgang aus dem Palaſt

Salomonis in den Tempel, von Hebenholtz gemacht, 2 B. Chron. 9. v. 11.

110. Der Richtſtul, an der Stätte, die da heiſſet Hochpflaſter, auf Hebräiſch Gabbatha, da Pilatus ſeine Unſchuld zu bezeugen die Hände gewaſchen, als er Chriſtum zum Tod verurtheilen, und den Kriegs-Knechten zu creutzigen übergeben muſte, davon zu leſen Matth. 27. v. 19. 24. Joh. 19. v. 13. Auf dieſem Richtſtul iſt Pilatus einmals von den Juden mit groſſem Geſchrey umringet worden, und war die Urſach, daß er ihren Gottes-Kaſten und Kirchen-Schatz angreiffen, und das Geld auf einen Waſſer-Bau in der Stadt verwenden wolte. Dieweil er ſich aber deßhalben eines Aufruhrs befahrt, hat er ſeinen Kriegs-Leuten befohlen, ihre Schwerter und Waffen unter den Kleidern zu verbergen, ſich unter das Volck einzumengen, und die Unruhigſten mit Kolben darnider zu ſchlagen. Als nun der Tumult am gröſten geweſt, und Pilatus den Kriegs-Knechten ein Zeichen gegeben, ſind viel Juden erwürget und ſehr viel übel beſchädiget worden, viel aber haben ſich in der Flucht ſelbſten einander erdrucket: Welches alſo aufgezeichnet zu finden beym Joſepho 2 B. vom Juden-Kr. am 8 Cap. So wirds auch faſt eben alſo erzehlet im 18 B. von den alten Geſchichten am 5 C. Deſſelben gedencket auch Euſebius im 2 B. der Kirchen-Chronick am 6 C. und Nicephorus in dem 1 Buch ſeiner Kirchen-Hiſtori am 10 C. Eben auf dieſem Richt-Stul ſaß der Landpfleger Geſſius Florus, da er um derer willen, die ihn mit Schelt-Worten angegriffen, den Kriegs-Knechten befahle, den Marckt, ſo oben in der Stadt war, zu plündern, und wer ihnen begegnete, todt zu ſchlagen: Welches die Kriegs-Knechte gethan, und darauf auch in die Häuſer gefallen, viel Einwohner erwürget, und viel Edle zu Floro gebracht, der ſie hat geiſſeln und creutzigen laſſen, daß alſo damals auf einen Tag in die 360. Perſonen, alt und jung zuſammen umkommen: Denn weder der Weiber, noch Kinder, noch Säuglingen verſchonet worden, maſſen Joſephus berichtet in ſeinem 2 B. vom Juden-Krieg am 14 C. Wie aber dieſer Florus mit Wüten und Würgen wider die Juden fortgefahren, das wird gemeldet in dem folgenden 15 C. jetzt angezogenes Buchs. Hat ſich alſo die Rach über die Juden eben an dem Ort angefangen, da ſie Chriſtum zum Verdammnis des Todes gebracht, und wider ſich ſelbſten geſchryen: Sein Blut komme über uns und über unſere Kinder, Matth. 27. v. 25.

111. Der Thurn Stratonis, war ein dunckeler Ort und Gang unter der Erden, zwiſchen dem Schloß Antonia und dem Tempel, da Antigonus von ſeines Bruders Ariſtobuli Trabanten erwürget worden. Was diß für ein ſonderlicher und wunderlicher Fall geweſen, das findet man weitläufftig beſchrieben im 13 B. Joſephi von den alten Geſch. am 18. C. und im 1 B. vom Juden-Krieg am 3.

112. Das Thal Cedron, gieng, einem tieffen Graben gleich, um den Tempel herum, und war ſo tief, daß Joſephus im 15. B. der alten Geſch. am 14. C. ſchreibet, es habe einem geſchwindelt, und ſey ihm das Geſicht vergangen, wenn er von dem hohen Vor-Gebäu des Tempels in die Tieffe geſchauet, ſo ſey es auch wegen der unmäßlichen Tieffe unten alles ſo finſter anzuſehen geweſen, daß einem die Finſternis die Augen verblendet. Sonſten wird dieſes Thals auch gedacht im 14 B. Joſephi von den alten Geſch. am 8 C. im 20 B. am 16. und im 1 B. vom Juden-Krieg am 5. im 6 B. am 6. 7. und im 7 B. am 6. Cap.

113. Der Weg, auf welchem Chriſtus zu ſeiner Creutzigung ausgeführet worden, wird von etlichen von dem Richt-Haus an bis an die Schädel-Stätt, da er am Creutz gehangen, auf 1321. Schritt lang geſchätzet.

114. Der Eingang des Roß-Thors, an des Königs Haus, oder da die Roſſe zum Hauſe des Königs gangen, an welchem Ort die gottloſe Athalia getödtet worden, 2 B. Kön. 11. v. 16. 2 B. Chron. 23. v. 15.

115. Xyſtus, ein ſehr breiter und bedeckter Gang, gleich einer ſteinern Brücken, mit vielen Schwieb-Bögen uber die öffentliche Gaſſen gebauet, darauf man aus dem Palaſt Pilati in das Schloß Antoniam, und von dannen in den Tempel kommen kunnte. Auf dieſen Gang führte Pilatus Chriſtum, da er von ſeiner Unſchuld zeugete, ihn in der Dornen Cron und Purpur-Kleid den Juden wieſe, und ſagte: Sehet, welch ein Menſch! Johannis 19. v. 4. 5. und weil dieſer Xyſtus ein ſicherer Ort war, ſo pflegten die Römiſchen Landpfleger von demſelben zu reden, wenn ſie etwas bey dem Volck auzubringen hatten, wie denn der König Agrippa an dieſem Ort eine gar bewegliche Oration an das ſchwürige Volck der Jüden gethan und ſie zum Gehorſam gegen die Römer angemahnet, beym Joſepho im 2 B. vom Juden-K. am 16 C. Sonſten wird dieſes Xyſti fürnemlich gedacht im 5 B. vom Juden-Krieg am 9. im 6 B. am 6. und im 7. am 13 Cap.

116. Der Ort, da dem HErrn Chriſto (wie man dafür hält) ſein Creutz, an welches er mit Händen und Füſſen angenagelt werden ſolte, zur Walſtatt zu tragen aufgelegt worden.

117. Der Ort, an welchem Chriſtus das erſtemal mit dem Creutz ſoll gefallen ſeyn.

118. Die Stelle, da Chriſtus zum andernmal ſoll ſeyn darnider gefallen, und da ſich ſoll begeben haben, was Matth. 27. v. 32. Marc. 15. v. 21. Luc. 23. v. 26. mit Simon von Cyrene vorgangen.

119. Die ander Stadt, oder das ander Theil der Stadt, (verſtehe der Unter-Stadt, und alſo der dritte Theil an Jeruſalem,) 2 B. der Kön. am 22. v. 14. und 2 B. der Chron. 34. v. 22. Von dieſem Theil der Stadt meldet Joſephus im 6 B. vom Juden-K. am 9. und 10 C. daß ſie in der letzten Zerſtörung von den Römern am allererſten eingenommen worden: Dieweil ihnen aber in den engen Gäßlein von den Juden groſſer Widerſtand gethan worden, hätten ſie ſelbiges mal mit groſſem Verluſt wieder heraus weichen müſſen.

120. Der See Amygdalon, bey welchem Titus eine Schütte oder Schantz machen und aufwerffen laſſen, maſſen zu vernehmen aus dem 6 B. Joſephi vom Juden-Kr. am 12 C.

121. Das Haus Mariä, der Mutter Johannis, der mit dem Zunamen Marcus geheiſſen, und einer von den 70. Jüngern geweſen ſeyn ſoll, deren Luc. 10. v. 1. 17. gedacht wird, war das Haus, darinnen die Jünger und Glaubigen pflegten zuſammen zu kommen und zu beten, und eben für daſſelbe kam der Apoſtel Petrus, da er bey nächtlicher Weil von dem Engel des HERRN aus dem Gefängnis geführet, und aus der Hand Herodis errettet wurde, in der A. Geſch. am 12. v. 11. 12.

122. Das Haus der Prophetin Huldä, deren gedacht wird im 2 B. der Kön. am 22. v. 14. und im 2 B. der Chron. am 34. v. 22.

123. Euripi oder Waſſer-Gänge, durch welche das Waſſer in und um den Königlichen Hof Herodis geführet worden, und durch eherne Bilder heraus gequollen und in die Höhe geſprungen, als zu leſen im 2 B. Joſephi vom Juden-Krieg am 18. und im 6 B. am 6. Cap.

124. Der Holtz-Marckt und anderer dergleichen Materien: Deſſelben wird gedacht im 2 B. Joſephi vom Juden-Krieg am 24. Cap.

125. Die Hütten und Wohnunge der Rechabiten/ Jerem. am 35. v. 2.

126. Der See oder Waſſer-Graben zwiſchen den zweyen Stadt-Mauren, Eſa. 22. v. 9. 11.

127. Der Mittel-Thurn, beym Joſepho im 6 Buch vom Juden-Krieg am 9 Cap.

128. Das Grab Alexandri Jannäi, des Königs und Hohenprieſters, welcher zu Jeruſalem bey Männiglich verhaſſt war, derowegen er einen ſonderlichen Fund erdacht, durch welchen ihm ſeine Gemahlin Alexandria bey den Phariſäern eine ſehr ſtattliche Begräbnis zu wegen gebracht, davon ausführlicher Bericht zu finden im 13 Buch Joſephi von den alten Geſchichten am 21. und im 6 Buch vom Juden-Kr. am 8.

129. Das Grab Johannis Hircani, des Hohenprieſters, deſſen bey Joſepho vielfältige Meldung gethan wird, und ſonderlich in dem 1 Buch vom Juden-Krieg am 7. 8. 11. 12. und im 6 Buch am 18 Cap.

130. Die andere oder mittlere Mauer, ſo vierzehen Thürne gehabt: Von derſelben wird gehandelt im 2 Buch der Chron. am 32. v. 5. Neh. 3. v. 8. und bey Joſepho im 6 Buch vom Juden-Krieg am 6. 8. 9. 10. Cap.

131. Der Palaſt Herodis, von Herode Aſcalonita, dem Mörder der unſchuldigen Kinder, erbauet, mit drey ſo groſſen ſchönen, und veſten Thürnen, daß dergleichen in aller Welt nicht zu finden waren, verwahret und beveſtiget, und inwendig mit einem ſolchen Saal und Königlichen Hof gezieret, deß Herrlichkeit Joſephus im 6 B. vom Juden-Kr. am 6 C. zwar weitläufftig beſchreibet, aber doch nicht genugſam herausſtreichen kan. Von den drey Thürnen dieſes Palaſts thut er auch Meldung im 2 B. vom Juden-K. am 17. Cap. In dieſem Palaſt und Königlichen Hof wurde Chriſtus fürgeſtellet Herodi Antipä, dem Vier-Fürſten in Galiläa (welcher Johannem den Täuffer enthaupten laſſen:) Und da er demſelben auf ſeine fürgelegte vielfältige Fragen nichts antwortete, wurde er von ihm und ſeinem Hof-Geſind verſpottet, und in einem weiſſen Kleid wieder zu Pilato geſchicket, wie ſie zu leſen Luc. 23. v. 7. 8. 9. 10. 11.

132. Das Mittel-Thor, ſo an der andern Mauer war: Iſt eben das Thor, unter welchem die Fürſten des Königs zu Babel hielten, als ſie in die Stadt zogen und ſich derſelben bemächtigten: Das findet man beſchrieben Jerem. 39. v. 3. und am 52 Cap. v. 7.

133. Stracopedon, war der Platz, um den Königlichen Hof Herodis, da die Kriegs-Knechte ihre Wachte hielten, wie aus Joſepho zu vernehmen in ſeinem 2 B. von dem Juden-Kr. am 17. C. Eben auf dieſem Platz war das Gefängnis, darein Herodes Agrippa den Apoſtel Petrum legen ließ, welcher aber von dem Engel des HErrn daraus entlediget worden, vermög des 12. c der Ap. Geſch. da es umſtändig zu finden.

134. Struthium, ſonſten der Mittlere See genannt, bey Joſepho in ſeinem 6 B. von Juden-Kr. am 12. C. da denn gemeldet wird, daß Titus gegen dieſem See über eine Schütte oder Schantz gemacht.

135. Der Thurn Hippicus, von Herode dem Groſſen erbauet und nach ſeinem guten Freund Hippico, den er im Krieg verloren, alſo genennet, wie ſolches neben fernerer Beſchreibung zu finden in dem 6 B. Joſephi vom Juden-Kr. am 5.6.7. Cap.

136. Der Thurn Mariamne, welchen eben dieſer Herodes ſeiner Gemahlin Mariamne, die er auf falſches Angeben und Bezüchtigung des Ehebruchs tödten laſſen, zu Ehren und Gedächtnis erbauet, und nach ihrem Namen genennet: Iſt, wie Joſephus in ſeinem 6 B. am 6 C. berichtet, ein überaus ſchöner Thurn, und gleich den andern zweyen, Hippico und Phaſaelo, von ausgehauenen ſchönen Marmel-Steinen, 20. Elen lang, 10. Elen breit und 5. Elen hoch gebauet, und alſo künſtlich in- und an einander gefüget geweſen, daß der gantze Thurn für einen eintzigen Stein anzuſehen war: Und weil er einer Weibes-Perſon und Königin zu Ehren gebauet worden, ſo war er viel ſchöner und herrlicher gezieret, als die andern zween, da hergegen die andern zween, als nach Manns-Perſonen genennet, viel veſter waren, als dieſer. Von Ertödtung Mariamnes, deren dieſer Thurn zu Ehren erbauet, iſt zu leſen das 15 B. Joſephi am 9. und das 1 B. vom Juden-K. am 17 C.

137. Der Thurn Phaſaelus, ward genennet nach Phaſaelo Herodis Bruder, welcher, da er von den Parthern gefangen war, und als ein Gebundener nicht Hand anlegen kunte, ſein Haupt an einen Felſen geſchlagen, und ihme ſelbſten abgeholffen, damit er nicht nach der Feinde Willen hingerichtet werden möchte, als zu vernehmen aus dem 14 B. Joſephi am 22 Cap. und aus dem 1 B. vom Juden-K. am 11. Von Erbauung und Beſchaffenheit des Thurns kan man leſen das 16 B. von den alten G. am 5. das 17 B. am 14. und das 6 B. vom Juden-K. am 6 C. In dem 7 B. aber von dem Juden-K. am 18 C. meldet Joſephus, daß ob wol Titus die Stadt und den Tempel gantz geſchleiffet und dem Boden gleich gemacht, ſo habe er doch dieſe 3. Thürne Phaſaelum, Hippicum und Mariamnem, als welche die höchſten geweſen, neben ſo viel Mauer, als gegen Niedergang gereichet, ſtehen laſſen, damit die jenigen, die er zur Hut dahin legen würde, eine Veveſtigung hätten, und er zugleich der Poſterität anzeigen möchte, was für eine veſte Stadt der Römer Macht bezwungen hätte. Doch ſollen dieſe Thürne endlich vom Käiſer Adriano wegen einer Rebellion der Juden zu Grund darnider geriſſen worden ſeyn.

138. Herodis Thier-Garten, welchen Joſephus im 6 B. vom Juden-Kr. am 6 C. nach Nothdurfft beſchreibet.

139. Das Spital, welches nach dem Zeugnis Egeſippi in dem 1 B. von Zerſtörung der Stadt Jeruſalem am 1 Cap. durch Johannem Hircanum aufgerichtet worden, von dem Geld, das er aus dem eröffneten Grab Davids genommen: Von dieſer Eröffnung ſchreibet Joſephus im 13 B. von den alten Geſch. am 25. C. da er zugleich mit meldet: Hircanus habe dieſes Geld auf den Unterhalt fremder und ausländiſcher Kriegs-Knechte gewendet, auch viel davon dem Antiocho gegeben, als er mit einem groſſen Heer für Jeruſalem kommen, daſſelbe zu belagern, welches denn auch Egeſippus gedencket, und dabey vermeldet, Er habe derenthalben von dem Ubrigen das Spital aufgerichtet, damit er die Eröffnung des Grabes deſto eher und mehr bey dem Volck beſchönen und entſchuldigen könnte.

140. Xyſtum, eine groſſe weite Halle in dem Palaſt Herodis, in welcher die Fechter Winter-Zeit ihre Ubungen hatten, wird benennet im 6 B. Joſephi vom Juden-Krieg am 6. Capitel.

141. Bezetha, die Neu-Stadt, und alſo der 4. Theil der Stadt Jeruſalem, deren bey Joſepho gar offt gedacht wird, ſonderlich aber im 19 B. der alten Geſchichten am 7 Cap. im 2 Buch vom Juden-Kr. am 15. und im 6 Buch am 6.7.8.13. Capitel.

142. Der Berg Bezetha, deſſen Joſephus gedencket im 6 B. vom Juden-Krieg am 6 Cap.

143. Die Burg der Aſſyrier, welche Titus nach Eroberung der äuſſerſten Mauer eingenommen, und dabey ſein Volck gelagert, als Joſephus im 6 B. vom Juden-Krieg am 8 C. berichtet.

144. Die dritte und äuſſerſte Mauer, die der König Agrippa breiter und höher gebauet, und viel ſtärcker gemacht, als ſie zuvor geweſen, hätte ſie auch noch ſtärcker und veſter gemacht, wo ihm nicht Käiſer Claudius abzulaſſen geboten, wie Joſephus im 19 B. der alten Geſch. am 7 C. und im 2 B. vom Juden-Krieg am 10. davon ſchreibet. In dem 6 B. aber vom Juden-Krieg am 6 C. meldet er, daß Agrippa auch gantz von neuem ein Stück an dieſer Mauren gebauet, nemlich um das Theil der Stadt, mit welchem er die rechte Stadt erweitert, da er denn bald hernach dieſe Mauer mit mehrerm beſchreibet, und unter andern gedencket, daß dieſelbe mit 90. ſchönen viereckichten, und ſehr hohen ſtarcken Thürnen gezieret und verwahret geweſen.

145. Die breite Gaſſe am Thor Ephraim, Nehem. am 8. Capitel v.16.

146. Die Speluncken oder Höhle des Königs, auf welche die dritte und äuſſerſte Mauer der Länge nach gebauet war, wie bey Joſepho zu leſen in ſeinem 6 B. vom Juden-Kr. am 6 C.

147. Caphetera oder Caphnata, die Mauer gegen den Morgen, herwarts über dem Bach Cedron, welche Jonathas der Maccabäer wieder bauen ließ, da ſie verfallen war, davon Bericht zu finden im 1 B. der Macc am 12. v. 37.

148. Der Eckſtein, des Berges Sion veſter und unbeweglicher Grund, ſo geiſtlicher Weiſe auf Chriſtum, als den köſtlichen bewährten Eckſtein und einigen Grund ſeiner Kirchen gedeutet, wie die Erklärung zu finden, Eſ. 28. v. 16. Pſ. 118. v. 22. Apoſt. Geſch. am 4. v. 11. Röm. 9. v. 33. und 1. Petr. 2. v. 6. Von dem Eckſtein ſelber aber, der diß Fürbild gegeben, handelt und redet Nehemias am 3 Cap. v. 19.

149. Das Eck-Thor, 2 B. Kön. 14. v. 13. 2 B. Chron. 25. v. 23. und C. 26. v. 9. ward alſo genennet, dieweil es gleich in der Ecken, ſo gegen Mitternacht und Morgen gangen, gelegen, Jer. 37. v. 13. und C. 38. v. 7. wie auch Zach. 14. v. 10. wird diß Thor genennet das Thor BenJamin, dieweil zu demſelben hinaus der Weg in den Stamm BenJamin gangen. Eben diß iſt das Thor, unter welchem Jeremias von Jeria gegriffen und in das Gefängnis geliefert worden, als das vorangezogene 37 Cap. v. 13. bezeuget.

150. Das güldene Thor, zwiſchen dem Thal-Thor und Brunn-Thor gelegen, war alſo genennet, dieweil es vergüldet war, hieß ſonſten auch das Thor gegen Aufgang, weil es, dem Tempel nach gerechnet, gegen Aufgang gieng, und weil durch diß Thor gar ein naher Weg aus dem Tempel auf den Oel-Berg war, wurde daſſelbe mehr für ein Thor des Tempels, als für ein Stadt-Thor gerechnet, daher auch deſſelben bey Nehemia gar nicht gedacht wird: Und durch diß Thor ſoll Chriſtus am Palm-Tag ſeinen Einzug gehalten haben.

151. Das Thor Ephraim, gegen Mitternacht gelegen, hat den Namen daher, dieweil man von da aus in den Stamm Ephraim gegangen: Von dieſem Thor hat Joas, der König Iſrael, die Mauer eingeriſſen bis an das Eck-Thor, 400. Elen lang, maſſen daſſelbe bezeuget das 2 B. der Kön. am 14 C. v. 13. und das 2 B. der Chron am 25. v. 23. iſt aber von Uſia dem König wieder gebauet worden, als bey Joſepho zu leſen in ſeinem 9 B. von den alten Geſch. am 11. C Sonſten wird dieſes Thors auch gedacht Neh. 8. v. 16. und am 12 Cap. v. 39.

152. Das Brunn-Thor oder Waſſer-Thor, war zwiſchen dem Berg Sion und dem Berg Morija in dem Grund Millo gegen Morgen, hatte den Namen davon, daß man von da aus zu dem Brunn und Waſſer Silo gehen muſte: Und weil durch dieſes Thor die Pferde in den Bach Cedron zur Tränck geführet wurden, ſo hieß es auch das Roß-Thor gegen Aufgang, wie ſich alle dieſe Namen finden Neh. 2. v. 14. C. 3. v. 15. 26. 28. C. 8. v. 1. 3. 16. C. 12. v. 37. Jer. 31. v. 40. Jer. 19. v. 2. wird es auch das Ziegel-Thor genennet.

153. Das Thor Genath, das iſt, des Gartens, verſtehe Herodis, wird beym Joſepho im 6 B. vom Juden-Kr. am 8 C. genennet das Thor, da man das Waſſer in den Thurn Hippicus geführet, und durch daſſelbe thäten die Aufrühriſchen viel Ausfäll wider die Römer, denn ſie bey dem Thurn Hippicus heimlich und unvermerckt heraus kommen kunten, wie abermal Joſephus in dem vorgehenden 7 C. meldet; und zuvor im 6 C. wird gemeldet, daß ſich bey dieſem Thor Genath die ander Mauer angefangen.

154. Das Thor an des Königs Garten, war auf dem Berg Sion zwiſchen zweyen Mauren des Königlichen Schloſſes, da Zidekia bey nächtlicher Weil mit ſeinen Kriegs-Leuten aus der Stadt flohe, und den Chaldäern entrinnen wollte, 2 B. Kön. 25. v. 4. Jer. 39. v. 4. und C. 52. v. 7.

155. Das Thor bey dem Palaſt des Hohen-Prieſters, gegen Mittag gelegen, von welchem man verſtehen will, was Neh. 3. v. 20. ſtehet.

156. Das Fiſch-Thor, das bey dem Thurn Davids, zwiſchen dem Berg Sion und der Unter-Stadt im Grund Millo gegen Abend gelegen, hatte daher den Namen, daß durch dieſes Thor von Joppe und andern Orten, ſo am Meer gelegen, viel Fiſchwerck in die Stadt gebracht wurde: Hieß ſonſten auch Davids-Thor, weil es nahe bey dem Thurn Davids war, und das Krämer- oder Kauffmanns-Thor, weil viel Kauffmanns-Wahren von Bethlehem, Hebron, Gaza, wie auch aus Egypten und Moren-Land, durch daſſelbe in die Stadt geführet wurden. Dieſes Thores geſchihet Meldung im 2 B. der Chron. am 33. v. 14. Nehem. 3. v. 3. C. 12. v. 39. und Zephan. 1. v. 10.

157. Das Miſt-Thor, Neh. 2. v. 13. C. 3. v. 13. C. 12. v. 31. war gegen Morgen, dem Eck-Thor aber nach gegen Mittag gelegen, und wurde durch daſſelbe aller Unflat, den der Regen zuſammen ſchwemmete, aus der Stadt in den Bach Cedron geführet, daher es denn dieſen Namen bekommen und das Miſt-Thor genennet worden.

158. Das Thor mit den Frauen-Thürnen, gegen Mitternacht gelegen, da die Juden unverſehene Ausfälle gethan, und erſtlich Titus ſelber in äuſſerſter Gefahr geweſen, hernach aber viel ſeines Volcks, durch der Jüden liſtigen Anſchlag gelocket, theils verwundet, theils aber gar getödtet worden, laut

des Berichts Joſephi in dem 6 B. vom Juden-Krieg am 2. und 5. Cap.

159. **Das Thal-Thor**, 2 B. der Chron.26.v.9. Neh.2.v.13. 15 C.3.v.13. ſonſten auch das Schaaf-Thor genennet, Neh.3. v.1.32. und C.12.v 39. war zwiſchen dem Miſt-Thor und dem guldenen Thor, und hieß daher das Thal-Thor, dieweil man durch daſſelbe in das Thal Joſaphat gienge, dieweil es aber nicht weit von dem Viehe-Marckt gelegen, und das Opfer-Vieh dadurch zu Marckt getrieben wurde, nennete man daſſelbe auch das Schaaf-Thor.

160. **Das alte Thor**, Neh.3.v.6. und C.12.v.36. lag gegen Nidergang auf der Mitternacht-Seiten des Fiſch-Thors, wird Neh.3 v.31. auch das Raths-Thor genennet, aus der Urſachen, dieweil die Aelteſten allda Gericht gehalten, und da jemand von denſelben zum Tod verurtheilet wurde, ſo wurde das Urtheil auſſen vor dieſem Thor vollzogen, wie dann auch Chriſtus zu dieſem Thor ausgeführet und für demſelbigen gecreutziget worden.

161. **Ein ſehr hoher Stein-Fels**, der vom Thurn Pſephina bis an den Berg Sion gangen: Auf demſelben Fels war gebauet die Stadt-Mauer gegen Nidergang.

162. **Der Thurn Hananeel**, deſſen in der Schrifft gar offt gedacht wird, ſonderlich aber Neh.3.v.1. und C.12.v.39. Jer. 31.v.38. Zach.14.v.10.

163. **Der Eck-Thurn**, welchen der König Uſias am Eck-Thor gebauet, 2 B.Chron.26.v.9. iſt 150. Elen hoch geweſen, als Joſephus davon ſchreibet im 9 B. der alten Geſchichte, am 11. C.

164. **Der Thurn Davids**, war ſehr veſt und hoch, von anſehlichen Quaterſtücken gebauet, und ſtund auf einem gar jehen Steinfels an einer Ecken, da 2. überaus tieffe Gründe zuſammen ſtieſſen. Dieſem ſchönen und veſten Thurn wird im Hohen-Lied Salomonis am 4. v. 4. verglichen die Braut Chriſti, die liebe Kirche: Denn da ſagt Salomon in der Perſon Chriſti: Dein Hals iſt wie der Thurn David, mit Bruſtwehr gebauet, daran tauſend Schild hangen und allerley Waffen der Starcken.

165. **Der hohe Thurn**, welcher von dem König Uſia über das Thal-Thor 150. Elen hoch gebauet worden, damit er anſtatt einer hohen Wart wäre, von der man über den Oel-Berg ſehen kunte: Davon iſt zu leſen das 2 B. der Chron. am 26.v.9. ſo wird auch auf denſelben gedeutet im 9 B. Joſephi von den alten Geſch. am 11 Cap.

166. **Der Ofen-Thurn**, oder der Thurn bey dem Ofen, Neh.3.v.11. und 12.v.38. gegen Mitternacht gelegen, ſoll (wie man dafür hält) dieſen Namen daher gehabt haben, dieweil man auf demſelben, als in einem Ofen, ein ſtätiges Feuer gehalten, damit die zu Waſſer und Land Reiſende bey nächtlicher Weil daran eine Nachrichtung haben könnten, wo ſie zuländen ſolten. Etliche ſeynd der Meynung, er habe den Namen daher gehabt, dieweil viel Oefen um denſelben herum geweſen.

167. **Der groſſe Thurn**, der heraus geſehen und hoch herfür gangen, Neh 3.v.27.

168. **Der Thurn Meah**, ſonſten auch **Emath**, oder von hundert Elen hoch, Neh.3.v.1. und 12.v.39. war nicht weit vom Tempel.

169. **Der Thurn Pſephina**, ſonſten **Nebloſa** genannt, wird von Joſepho in ſeinem 6 B. vom Juden-K. am 6 Cap. beſchrieben, daß er gegen Mitternacht in einem Winckel geſtanden, und 70. Eln hoch geweſen, auch daß man auf demſelben, wenn es hell geweſen, bis in Arabien an das Meer, und gar bis an das Ende des Jüdiſchen Landes habe ſehen können, wie er denn auch meldet, er habe 8. Ecken gehabt, daraus zu verſtehen, daß man ſich deſto beſſer darauf umſehen können. Im vorgehenden 2 C. gedencket er, in was Gefahr der Käiſer Titus geweſen, und wie er mit gar wenig der Seinigen durch die Feinde ſetzen müſſen, als er die Stadt zu beſichtigen auf dieſen Thurn zureiten wollen. In dem 4 C. aber wird gedacht, er habe hernach ein Viertel Meil-Weges von der Stadt an einer Ecken gegen dieſen Thurn ſein Lager geſchlagen.

170. **Der Thurn in Siloa**, welcher zur Zeit Chriſti eingefallen und 18. Perſonen erſchlagen, Luc.13.v.4.

171. **Ein ſehr tieffer Thal oder Grund**, ſo den Berg Sion von Mittag umgeben, und durch den gantzen Nidergang gegen Mitternacht bis zum Thor Ephraim gangen, und einen guten bequemen Stadtgraben geben.

172. **Das Waſſer** aus dem Tempel, welches durch verborgene Röhren unter der Erden geführet, allhie mit groſſem Brauſen heraus gefallen und in den Bach Cedron gefloſſen.

173. **Bethanien**, der Flecken Mariä und Marthä, der Schweſtern Lazari, 15. Feldwegs von Jeruſalem gelegen, Joh. 11.v.1.18. da JEſus Lazarum von den Todten erwecket, und da er von Maria im Hauſe Simonis, der auſſätzig geweſen war, mit Salben von ungefälſchten köſtlichen Narden geſalbet worden: Ja, da er ſeine Junger geſegnet, als er gen Himmel fahren wollte, wie von dieſen allen zu leſen das 21. C. Matth. v.17. und das 26.C.v.6. und das 11.C. Marc v.1. das 14 C. v.3. das 10.C. Luc. v.38. und das 19.C.v 29. wie auch das 24 C.v.50. ſo wol das 11.C. Joh. v.43.44. und das 12.C.v.1.

174. **Bethphage**, ein Dörfflein der Prieſter gegen dem Aufgang, unten am Oelberg gelegen, da Chriſtus zween ſeiner Jünger in den Flecken gegen über geſchicket, die Eſelin und das Füllen zu ſeinem Einritt zu holen, Matth.21.v.1. Marc.11. v.2. Luc.19 v.29.

175. **Der Flecken gegen Bethphage über**, da die Jünger die Eſelin und das Füllen geholet, Matth.21.v.2. Marc.11. v.2. Luc.19.v.30.

176. **Die Ciſtern bey Bethanien** oder der Ort, da Martha dem HErrn Chriſto begegnete, als er kam, ihren Bruder Lazarum vom Tod zu erwecken, Joh.11.v.30.

177. **Der Bühel des Oel-Bergs**, an dem Felſen Periſterion, zu nächſt ob dem Thal Siloa, davon im 6 B. Joſephi vom Juden-Kr. am 13. Capitel.

178. **Der verdorrte Feigen-Baum am Wege gen Bethanien**, Matth.21.v.19.20. Marc.11.v.13.14.20.

179. **Der Drachen-Brunn**, deſſen Nehem.2.v.13. gedacht wird.

180. **Das Thal Hinnom**, Joſ.15.v.8. und 18.v.16 ſonſten auch **Gehennom**, oder **Benhennom**, das iſt, das Thal der Kinder **Ennom** genennet, war überaus ein ſchöner, grüner, luſtiger Ort vor der Stadt Jeruſalem, auf der Mittags Seiten, etwas gegen Aufgang zu, unter dem Berg der Aergerniß, bey dem Teich des Färbers gelegen, durch welchen das Waſſer aus dem Brunn Silva und der Bach Cedron lief. In dieſem Thal war die Hütte und das Götzen-Bild Molochs, welcher Abgott dem HErrn der gröſte Greuel war, daher er denn auch die abſcheuliche Abgötterey, die man mit ihm getrieben, zum öffteſten und ernſtlichſten verboten, wie ſonderlich im 3 B. Moſ.18.v.21. und 20.v.2.3.4.5. zu ſehen. Es war aber diß Götzenbild kupffern und gantz hohl, und weil der Abgott für einen König aller anderer Götter gehalten, und um deß willen auch Moloch genennet wurde, ſo hatte es die Geſtalt eines Königs, doch war der Kopf wie eines Kalbes, der Leib aber war wie eines Menſchen: Und wurde mit demſelben dieſer Greuel getrieben, daß mans durch ein untergeſchürtes Feuer gantz glüend machte, und ihm hernach die Kinder, welche die Eltern dem Abgott zum Brand-Opfer opferten, in die Arme gabe und alſo zerdrucken und verbrennen ließ. Damit nun die Eltern das jämmerliche Geſchrey der Kinder nicht höreten, noch ihnen zu Hertzen gehen lieſſen, machten die Prieſter des Molchos mit Trommetenblaſen und Pauckenſchlagen ein ſolches Gedöhn, daß niemand nichts dafür hören kunte: Und daher iſt dieſer Ort im 2 B. Kön. 23. v. 10. Jer.7.v.31. und 19.v.11 12.13. auch Topher genennet worden, denn Topher heiſt zu Teutſch ſo viel als eine Paucke oder Trummel. Es war aber dieſer Greuel ſo tief eingeriſſen, daß auch Achas und Manaſſe die Könige Juda, ihre Kinder dieſem Moloch geopfert, als denn zu finden im 2 B. Kön. 16. v. 3. und 21. v. 6. wie auch im 2 B. Chron.28.v 3. und 33.v 6. Damit derowegen dieſem Teuffeliſchen Weſen gewehret werden möchte, ſo verunreinigte der fromme König Joſias das Topher, zerbrach die Seulen, rottete den Hayn aus, und füllete die Stätte mit Menſchen-Knochen, 2 B. Kön.23.v.10.14. Ja weil dieſes Thal mit ſo viel unſchuldiger Kinder Blut beſudelt worden Jer.32.v.35. ſo muſte der Prophet Jeremias eben in dieſem Thal für den Aelteſten des Volcks und der Prieſter, predigen und weiſſagen, es würde die Zeit kommen, da man dieſe Stätte nicht mehr Topheth, noch das Thal Benhinnom, ſondern Würge-Thal heiſſen werde, denn GOtt würde Juda durchs Schwert fallen laſſen vor ihren Feinden, und ihre Leichnam den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zu freſſen geben, und wie er den Krug, den er auf GOttes Befehl vom Töpffer gekaufft, zerbrochen, ſo würde der HErr das Volck und die Stadt zerbrechen, und ſollten dazu im Topher begraben werden, weil ſonſten kein Raum ſeyn würde zu begraben: Ja die Stadt ſollte auch wie Topher werden, und die Häuſer zu Jeruſalem, ſo wol die Häuſer der Könige Juda ſolten unrein werden, wie Topher, Jerem.19. Dergleichen er ihnen auch ſchon zuvor am 7 C. geweiſſaget, welches ihnen auch alles mehr als wahr worden und gnugſam in die Hände gangen. In Summa, der Greuel, der da geſchehen und an den armen Kindern geübt worden, iſt ſo groß geweſen, daß daher die Hölle und das hölliſche Feuer ſelbſten von dieſem Thal Gehennom, Gehenna genennet worden.

181. **Der Hof Gethſemane**, Matth.26 v.36. Marc.14.v 32.

182. **Der Garten am Oelberg**, da Chriſtus auf die Erden gefallen und zu ſeinem Himmliſchen Vater gebetet, hernacher aber auch mit dem Tode gerungen und blutigen Schweiß geſchwitzet, Matth.26.v.39. Marc.14.v.35.36. Luc.22.v.41. 42.43.44. Joh.18.v.1.

183. **Des Königs Garten**, ſonſten auch, der verſchloſſene Garten, war ein Garten auſſen vor der Stadt Jeruſalem, mit einer Mauren umgeben und verwahret, darinnen ſchöne Bäume ſtunden, und allerhand Kräuter, Blumen, Gewürtz und ſo liebliche Früchte wuchſen, daß nichts denn groſſer Luſt daran zu ſehen war: So war auch in dieſem Garten der berühmte Brunn Rogel, und der Stein Soheleth,

derer offtmals in der Schrifft erwähnet wird, inſonderheit aber Joſ. 15. v. 7. und 18. v. 16. 2 B. Sam. 17. v. 17. und 1 B. Kön. 1. v. 9. an welchem letzten Ort gedacht wird, daß Adonias, als er ſich erhaben und das Königreich an ſich bringen wollen, bey dieſem Stein Soheleth, der neben dem Brunn Rogel gelegen, Schaaf, Rinder und gemäſtet Vieh geopfert, und daſelbſten auch ein herrlich Mahl angeſtellet und gehalten, davon gleicher Geſtalt in dem 7 B. Joſephi von den alten Geſch. am 15 Cap. zu leſen. Wie aber dieſer Königliche Garten von dem Berge Eroge in einem groſſen Erdbeben ſey überſchüttet worden, das meldet Joſephus im 9 B. von den alten Geſchichten am 11 Cap. Auf dieſen verſchloſſenen Garten deutet auch das Hohe Lied Salomonis am 4 Cap. v. 12. da die Kirch und Braut des HErrn einem ſolchem verſchloſſenen Garten verglichen wird.

184. Der Hayn oder Wald Molochs, den Joſias neben den Haynen der andern Abgötterey ausgerottet, 2 B. der Kön. am 23. v. 14.

185. Der Berg der Aergernis, ſonſten der Berg Mashith genennet, gegen Mittag des Brunnens Rogel und des Steins Soheleth gelegen, auf welchem der König Salomon, von ſeinen ausländiſchen Weibern in ſeinem Altar alſo verführet, dem Greuel der Ammoniter, Milcom, oder Moloch, einen Tempel gebauet, der zwar über 300. Jahr ſtehen blieben, aber endlich von Joſia nider geriſſen worden, von welchem allen zu leſen das 1 B Kön. 11. v. 7. und das 2 B. Kön. 23. v. 13.

186. Der Oelberg, von den Oelbäumen, ſo in groſſer Menge darauf gewachſen, alſo genennet, iſt gegen Aufgang, und wie in der Ap. Geſch. 1. C. v. 12. ſtehet ein Sabbather-Weg (welches bey nahe eine Viertel Meil Wegs ausgetragen) von der Stadt Jeruſalem gelegen, und durch den ſehr tieffen Thal Cedron von der Stadt unterſchieden geweſen: Joſephus aber meldet in ſeinem 20 B. von den alten Geſch. am 12 C. er ſey auf fünf Stadia, oder in die 623. Schritt weit von der Stadt entlegen geweſen: Und was er ſonſten ferner von dieſem Berg ſchreibet, das findet man im 6 B. vom Juden-K. am 3. 5. und 13 Cap. In dem 2 B. Kön. am 23. v. 13. haben wir zu vernehmen, daß der König Salomon Aſtharoth, dem Greuel von Zidon, auf dieſem Berg einen Götzen-Tempel aufgerichtet, der aber endlich von dem frommen König Joſia in Grund zerſtöret worden. Von dem König David meldet das 2 B. Sam. 15 Cap. v. 23. 30. daß er in der Flucht für Abſalom neben dem Volck, das bey ihm geweſen, über den Bach Kidron, und hernach mit verhülletem Haupt den Oelberg hinangangen und geweinet: Daſſelbe hat nun zum Theil als ein Fürbild auf Chriſtum gedeutet, der iſt zur Zeit ſeines Leidens mit ſeinen Jüngern auch über den Bach Kidron, und dann den Oelberg hinangangen, da er denn angefangen zu zittern und zu zagen, ja ſeine Seele betrübet worden, bis an den Tod, und da ſein Schweiß wie Bluts-Tropffen auf die Erden gefallen, Matth. 26. v. 30. 37. 38. Marc. 14. v. 26. 33. 34. Luc. 22. v. 39. 44. Joh. 18. v. 1. Gleich wie aber ſeine Gewohnheit geweſen, daß er gern auf den Oelberg gegangen, ſich mit ſeinen Jüngern daſelbſt verſammlet, ja offt über Nacht allda geblieben, Luc. 21. v. 37. C. 22. v. 39. und Joh. 18. v. 2. Alſo hat er auch ſeine Jünger auf dieſem Berg geſammlet, da er nun der ſichtbarlichen Gegenwart nach von ihnen ſcheiden und gen Himmel fahren wollen, und nachdem er ſie geſegnet, iſt er zuſehens von ihnen geſchieden und gen Himmel aufgefahren, maſſen daſſelbe Lucas beſchreibet in ſeiner Evangeliſchen Hiſtoria am 24 C. v. 50. 51. und in der Ap. Geſch. am 1. v. 6. 10. 11. 12. Wie durch den geſpaltenen und zertheilten Oelberg, Zach. 14. v. 4. die Ausſendung der Apoſtel, und Ausbreitung des Evangelii in die gantze Welt angedeutet worden, das kan man in der Erklärung dieſes Textes in der Bibel ſelbſten ſuchen und leſen.

187. Der Berg der Aergernis, über dem Bach Cedron auf der Mitternächtigen Seiten des Oelbergs, fünf hundert Schritt von der Stadt Jeruſalem gelegen, auf welchem der König Salomon, ſeinen ausländiſchen Weibern zu Gefallen, Chamos, dem Greuel und Abgott der Moabiter, eine Höhe oder Götzen-Tempel gebauet, ſo von Joſia endlich zerſtöret worden, als zum Theil im 1 B. der Kön. am 11. v. 7. zum Theil aber in dem 2 B. der Kön. am 23. v. 13. zu leſen.

188. Das Grab des Färbers, oder Walck-Müllers, nicht weit vom Eck-Thor gelegen, davon Joſephus im 6 B. vom Juden-Krieg am 6 Cap.

189. Die Palm-Bäume, auf welche Neh. 8. v. 15. und Joh. 12. v. 13. gedeutet wird.

190. Der Fels Periſtereon, oder der Tauben-Fels, im 6 B. Joſephi vom Juden-K. am 13. C. da in einem ſteinernen Thurn eine überaus groſſe Menge zahmer Tauben waren.

191. Die ſteinerne Brücke über den Bach Kidron.

192. Die Gräber des gemeinen Pöbels, 2 B. Kön. 23. v. 6. Jerem. 26. v. 23.

193. Der Brunn Siloa, an welchem alsbald auch der Teich Siloa, ſonſten der Unter-Teich genannt, geweſen, hat ſeinen Urſprung unten am Berge Sion gehabt, auf der Seiten, da das Thal Joſaphat den Niedergang gehabt. Von dieſem Brunnen meldet Joſephus im 6 B. vom Juden-K. am 6 Cap. daß er gar ſüß und Waſſer-reich geweſen, und wie aus dem 8 C. Eſa. v. 6. 7. 8. zu vernehmen, ſo iſt das Waſſer Siloa auch gar ſtill gangen, dadurch der Prophet dem Jüdiſchen Volck für- und abgebildet das ſtille, ruhige und erträgliche Regiment, darunter ſie gelebet, welches ihnen aber ſchwach und verächtlich vorkommen, und weil ſie daher ihre Hoffnung und Troſt auf fremde Macht geſtellet, ſo haben ſtarcke und viel Waſſer des Stroms nemlich der König zu Aſſyrien und alle ſeine Herrlichkeit über ſie kommen und Juda einreiſſen, ſchwemmen und überhergehen müſſen, bis daß ſie an den Hals gereichet. Sehr denckwürdig iſt es, daß Joſephus im 6 B. vom Juden-K. am 11 C. namhafftig von Siloa, und denn auch von allen andern Brunnen um Jeruſalem, meldet, wie ſie vor der Ankunft Titi alſo verſiegen und ausgetrocknet, daß man das Waſſer habe kauffen müſſen: Aber ſo bald Titus vor die Stadt kommen, ſo ſeyen alle Brunnen-Quelle wieder ſo waſſerreich worden, daß ſie nicht allein dem Vieh, ſondern auch den Gärten Waſſers gnug gegeben. Und ſey ſich hierüber deſto mehr zu verwundern, dieweil er ſetzet, daß dergleichen auch geſchehen, da der König von Babel vor die Stadt kommen, und dieſelbe verſtöret.

194. Der Ort, da Stephanus geſteiniget worden, davon zu leſen die Ap. Geſch. am 7. Cap. v. 58.

195. Der Bach Kidron, über welchen David ins Elend, und Chriſtus zu ſeinem Leiden gangen, 2 B. Sam. 15. v. 23. Johan. 18. v. 1. iſt zwiſchen der Stadt und dem Oelberg, durch das Thal Joſaphat, und das Thal des Sohns Hinnom in die Wüſten, und von dannen in das todte Meer gefloſſen: Bey dem Joſepho wird dieſes Bachs gedacht im 8 B. der alten Geſch. am 1. und im 6 B. vom Juden-Kr. am 23 Cap.

196. Das Thal Joſaphat, Joel 3. v. 2. 12. welches im 2 B. der Kön. am 23. v. 4. und im 6 B. Joſephi vom Juden-K. am 3 C. das Thal Kidron genennet wird, war ein breiter tieffer Thal zwiſchen Jeruſalem und dem Oel-Berg, und gieng auf der Seiten gegen dem Aufgang gantz um die Stadt herum. Mitten aber durch dieſes Thal floß der Bach Kidron und machte den gantzen Thal fruchtbar. Was Joſaphat, der fromme König, in dieſem Thal für einen herrlichen Sieg wider die Moabiter und Ammoniter erhalten, das wird umſtändig beſchrieben in dem 2 B. der Chron. am 20. C. Wie aber das jenige, was im Propheten Joel am 3. von dem Gericht, welches in dieſem Thal ſoll gehalten werden, gemeldet wird, zu verſtehen ſey, das kan am beſten aus der Erklärung des angezogenen C. vernommen werden.

197. Der Thal Siloa, von dem Brunnen Siloa alſo genennet: Davon iſt etwas zu leſen im 6 B. Joſephi vom Juden-K. am 13. und 2 B. am 16. C.

198. Der Weg, oder die Straß bey dem Acker des Färbers oder Walck-Müllers, 2 B. der Kön. 18. v. 17. Jeſ. 7. v. 3. und 36. v. 2. daſelbſten hat der Prophet Eſaias dem König Achas geweiſſaget, daß Chriſtus der Meſſias von einer Jungfrauen ſolte geboren werden, wie aus dem angezogenen 7 Cap. v. 14. zu ſehen.

199. Der Weg, auf welchem der HErr Chriſtus, nachdem ihn, die, mit dem Verräther Juda, ausgeſandte Schaar gefangen genommen, von einem Ort zu dem andern in der Stadt gebunden herum geführet worden.

200. Der Weg gen Anathot, gen Bethel und in die Wüſten.

201. Der Weg gen Jericho und Engaddi.

202. Der Ort am Oelberg, da ſich Petrus, Jacobus und Johannes enthalten, als Chriſtus ein wenig fürbas gangen und ſich eines Stein-Wurffs weit von ihnen geriſſen, allda zu beten, Marc. 14. v. 33. 35. Luc. 22. v. 41.

203. Die Stätte, da die andern acht Apoſtel geblieben, als Chriſtus zu ihnen geſaget: Sie ſollen ſich daſelbſt hinſetzen, bis daß Er hingehe und bete, Matth. 26. v. 36. Marc. 14. v. 32.

204. Der Ort, da Chriſtus von Juda Iſchārioth mit einem Kuß verrathen, von der ausgeſchickten Schaar gefangen, und als ein Ubelthäter gebunden worden, Matth. 26. v. 49. 50. Marc. 14. v. 45. 46. Luc. 22. v. 47. 54. Johannis am 18. v. 12. daſelbſt hat auch Petrus dem Malcho, des Hohen-Prieſters Knecht, das Ohr abgehauen, Matth. 26. v. 51. Marc. 15. v. 47. Lucä 22. v. 50. Johannis am 18. v. 10. So haben ihn auch allhie ſeine Jünger verlaſſen und ſind alle geflohen, Matthäi 26. v. 56. Marc. 14. v. 50..

205. Der Ort an dem Oelberg, da Chriſtus gegen dem Tempel geſeſſen, und ſeinen Jüngern die Zerſtörung Jeruſalem verkündiget, darneben aber auch von dem Ende der Welt und ſeiner Zukunft zum Jüngſten Gericht ſamt den vorhergehenden Zeichen geweiſſaget, Matth. am 24. C. v. 3. 2c. Marci am 13 Cap. v. 3. 2c. Lucä am 21 Cap. v. 6. 2c.

206. Der Weg, auf welchem Chriſtus, nach der Weiſſagung Zach. am 9. v. 9. ſeinen Königlichen Einzug gen Jeruſalem gehalten, deſſen ausführliche Beſchreibung zu finden Matth. 21. Marc. 11. Luc. 19. Joh. 12.

207. Der Ort, da der Engel des HErrn den Habacuc

bey dem Schopf gefaſſet, und ihn mit ſamt der Speiſe, die er ſeinen Schnittern aufs Feld bringen wollen, wie ein ſtarcker Wind gen Babel zu Daniel in der Löwen Graben geführet haben ſoll, davon zu leſen der Bericht vom Drachen zu Babel, am 32.33.34.35.36.37. und 38. Verſicul.

208. Hakeldama, das iſt, der Blut-Acker, in der Apoſt. Geſch. am 1. v. 19. war der Acker des Töpfers, von welchem zu verſtehen die Weiſſagung Zach. am 11. v. 13. denn weil Judas der Verräther die dreyſſig Silberlinge, um welche er Chriſtum verkaufft, wiedergebracht, und in den Tempel geworfen, wolten die Hohen-Prieſter dieſes Blut-Geld nicht in den Gottes-Kaſten legen, ſondern wurden Raths, und kaufften darum den Töpfers-Acker zum Begräbnis der Pilger, Matth. 27. v. 5.6.7.8. Es lag aber dieſer Acker auf der Mittags-Seiten des Berges Sion, und hatte hinter ihm einen Berg, der nicht ſo gar hoch war, und der Berg Hakeldama genennet wurde.

209. Der Acker des Walckmüllers oder Färbers, 2 B. Kön. 18. v. 17. Eſa. 7. v. 3. und 36. v. 2. war gegen Mittag der Stadt Jeruſalem, und gieng gen Hakeldama bis zum Berg Gihon.

210. Das Aſſyriſche Lager, in welchem der Engel des HErrn alsbald die erſte Nacht, nachdem Sanherib dem Könige Hiskia den Abſags-Brief geſandt, und dem lebendigen GOtt Hohn ſprechen laſſen, hundert und fünf und achtzig tauſend Mann geſchlagen, und alle Gewaltigen des Heers, und Fürſten und Oberſten im Läger des Königs zu Aſſur vertilget, 2 B. der Kön. 19. v. 35. 2 B. der Chron. 32. v. 12. Eſa. 37. v. 36. Joſephus beſchreibet dieſe Niederlag auch im 10 B. von den alten Geſch. am 2. und im 6 B. vom Juden-Krieg am 11. Cap. und meldet ebenfalls von 185000. Mann, die der Engel in einer Nacht geſchlagen, und durch eine ſchnelle Peſtilentz hingerichtet.

211. Der Berg Eroge, deſſen Joſephus gedenckt im 9 B. von den alten Geſch. am 11 Cap. da er dann meldet, daß Uſias der König Juda, aus Ubermuth ſich unterfangen den Prieſtern ins Amt zu fallen, und wider das ausdrückliche Verbot GOttes in dem Tempel zu räuchern. Dieweil er aber ſich gantz nicht daran gekehret, was ihm auch Aſaria der Oberſte Prieſter ſamt den andern achtzig Prieſtern, deßhalben zu Gemüth geführet, ſo habe ihn nicht allein ein heller Glantz, der ihm unverſehens von oben herab unter das Angeſicht geleuchtet, dermaſſen erſchrecket, daß er von Stund an auſſätzig worden, ſondern es ſey auch ein ſo groſſes Erdbeben entſtanden, daß der Berg Eroge ſich von einander geſpalten und vier Acker lang von dannen gewichen, bis er an den Berg gegen Aufgang kommen, da er dann ſtill geſtanden, und neben der öffentlichen Straſſen auch den Königlichen Luſt-Garten mit ſeinem Fall überſchüttet. Von dem ungebührlichen Fürnehmen Uſiä und der darauf erfolgten Straffe des Auſſatzes iſt ferner zu leſen das 2 B. der Kön. am 15. und des 2 B. der Chron. am 26 C. da es alles gar umſtändlich erzehlet wird: Des Erdbebens aber erwähnet der Prophet Amos in ſeinem 1 C. am 1. v. und Zach. am 14 C. v. 15.

212. Der Ort, da der Prophet Eſaias aus Befehl des Königs Manaſſe ſoll mit einer Säge mitten von einander geſchnitten worden ſeyn.

213. Die Seule Abſaloms, ſo auch Abſaloms Raum genennet wird im 2 B. Sam. 18 Cap. v. 18. war, wie Joſephus im 7 B. von den alten Geſch. am 10 C. berichtet, gantz Marmelſteinern, und hatte ihm dieſelbe Abſalom bey ſeinen Leb-Zeiten in einem Thal, ſo 2. Stadia, oder 250. Schritt von Jeruſalem gelegen, und der Königs Grund genennet worden, zu dem Ende aufgerichtet, daß ſeines Namens Gedächtnis dardurch möchte erhalten werden. Denn weil er keinen Sohn mehr hatte, der ſein Geſchlecht und Namen erhalten kunte, ſo ſolte dieſe Seul ſeines Namens Gedächtnis ſeyn.

214. Der obere Teich, unten am Berg Zion gegen Mittag gelegen, welchen der König Ezechias ſamt den Waſſer-Röhren, damit er Waſſer in die Stadt geleitet, zugerichtet, als das 2 B. der Kön. am 20 C. v. 20. meldet, hernacher aber, als er Sanheribs Abzug wider Jeruſalem vernommen, neben andern Brunnen und flieſſenden Waſſern im Lande zugedecket, damit die Aſſyrer nicht viel Waſſers finden möchten, 2 B. der Chron. am 32. v. 4.

215. Das Grab Zachariä, des Sohns Barachiä oder Jojadä, welcher getödtet worden zwiſchen dem Tempel und Altar, 2 B. der Chron. am 32 v. 21. Matth. 23. v. 35.

216. Baal Praſim, iſt der Ort im Grunde Rephaim, da David die Philiſter geſchlagen, und ihnen unter andern auch ihre hinterlaſſene Götzen abgenommen, welche er nachmals verbrennen laſſen, 2 B. Sam. 5. v. 18.19.20.21. 1 B. Chron. 15. v. 9.10.11.12. Es heiſt aber der Baal Praſim, (wie es H. Luth. verteutſchet,) ſo viel als Riß-Mann, und iſt dieſer Ort daher alſo genennet worden, dieweil der HErr die Philiſter allda für David von einander geriſſen und durch deſſelben Hand zertrennet, gleichwie die Waſſer reiſſen, und ſich trennen, als David an den obangezogenen Orten ſelbſten angedeutet.

217. Das Heer-Lager Herodis für Jeruſalem, davon Joſephus im 14 B. von den alten Geſch. am 24 C. und im 1 B. vom Juden-Kr. am 12. Meldung thut.

218. Der unter Brunn Gihon, hatte ſeinen Urſprung, da ſich der Acker des Walckmüllers endete: deſſelben Waſſers führete der König Ezechias, in den obern Teich, wie aus dem 2 B. der Kön. am 20 C. v. 20. abzunehmen.

219. Der obere Brunn Gihon, ſo aus dem Berg Gihon entſprungen, iſt bey Anzug Sanheribs wider die Stadt Jeruſalem von dem König Ezechias zugedecket, und deſſen Waſſer-Quell von Abendwärts hinunter zur Stadt David, und fürters in den innern groſſen Teich geleitet worden, 2 B. Kön. 20. v. 20. 2 Chron. 32. v. 30. und Sir. 48. v. 19.

220. Judas, der Verräther, der ſich ſelbſten erhenckt, und alle ſeine Eingeweide ausgeſchüttet, und mitten entzwey geborſten, Matth. 27. v. 5. Ap. Geſch. 1. v. 18.

221. Der Berg Calvaria, oder die Schädel-Stätt, auf Hebräiſch Golgatha genennet, war gar nahe bey der Stadt, zwiſchen Niedergang und Mitternacht, auf welchem die zum Tod verurtheilte ihr Urtheil und Recht ausſtehen muſten, und weil neben andern Todten-Gebeinen auch viel Hirn-Schädel der hingerichteten Ubelthäter allda lagen, hatte er derenthalben den Namen der Schädel-Stätt: An dieſem abſcheulichen Ort hat ſich nun der unſchuldige HErr Chriſtus, unſer Erlöſer und Heyland, um unſerer Sünde willen creutzigen laſſen, und des allerſchmählichſten Todes ſterben müſſen, Matth. 27. v. 2. Marc. 15. Luc. 23. Joh. am 19 Cap.

222. Der Berg Gihon, war gegen dem Niedergang der Stadt Jeruſalem, und durch ein tieffes Thal von der Stadt unterſchieden: Auf dieſem Berge, und zwar, wie Joſephus im 7 B. von den alten Geſch. am 15 C. berichtet, bey dem Brunn des Berges, welcher auch eben deß Namens geweſen iſt, iſt Salomon aus Befehl Davids von dem Prieſter Zadok und dem Propheten Nathan zum Könige geſalbet worden, davon ausführlicher Bericht zu finden im 1 B. der Kön. am 1 Cap.

223. Das Grab des Biſchoffs Anani, deſſen Joſephus gedencket im 6 B. vom Juden-Kr. am 13. Cap.

224. Die Pirn- oder vielmehr Maulbeer-Bäum im Grund Rephaim, oder Rieſen-Thal, von den 70. Dolmetſchern und Joſepho im 7 B. von den alten Geſch. am 4 C. der Klag-Wald genannt, da David die Philiſter zum andernmal hefftig geſchlagen, 2 B. Sam. 5. v. 22.23.24.25.

225. Das Grab des HErrn Chriſti, in dem Garten bey dem Berg Calvaria, darein er von Joſeph und Nicodemo geleget worden, am dritten Tag aber wiederum lebendig aus demſelben herfür gangen und von Todten auferſtanden, von welchem allen ausführlich zu leſen Matth. 27. und 28. Marc. 15. und 16. Luc. 23. und 24. Joh. 19. und 20.

226. Der Wald, welcher allernächſt bey der Stadt gelegen, wie aus dem 6 B. Joſephi vom Juden-Kr. am 14 Cap. abzunehmen.

227. Der Bach Gihon, welchen Ezechias unter der Erden aus dem unter Brunn Gihon in den obern Teich geführet, 2 Chron. 32. v. 30. Dieſes Bachs wird auch gedacht im folgenden 33 Cap. v. 14. und Neh. 2. v. 15.

228. Das Thal der Leichen und der Aſchen, Jerem. 31. v. 40.

229. Das Thal des Brunnens Gihon, deſſen gedacht wird bey dem Joſepho im 6 B. vom Juden-Kr. am 13. Cap.

230. Der Grund Rephaim, oder das Rieſen-Thal, da die Philiſter zweymal von David geſchlagen worden, 2 B. Sam. 5. v. 18.20.22.25. Dieſes Grundes wird auch gedacht im folgenden 23. C. v. 13. 1 B. Chron. 12. v. 15. und im darauf folgenden 15 C. wird wiederholet die doppelte Niederlag der Philiſter in dieſem Grunde geſchehen.

231. Der Weg gen Bethlehem, Emmaus, Gaza und Joppen, welchen Salomon, ſamt allen andern Straſſen auf Jeruſalem zu, mit Steinen pflaſtern laſſen, damit deſto beſſer darauf zu wandeln wäre, und er dadurch auch ſeinen Reichthum und Herrlichkeit ſeines Königreichs anzeigen möchte, maſſen Joſephus davon ſchreibet in ſeinem 8 B. von den alten Geſch. am 7 Cap.

232. Der Weg gen Silo und Gabaon.

233. Allhie ſoll Chriſtus abermal mit dem Creutz darnieder gefallen ſeyn.

234. Der Ort, an welchem Chriſtus zu den Weibern, die ihn beklagten und beweineten, ſoll geſagt haben: Sie ſollen nicht über ihn weinen, ſondern über ſich ſelbſt und über ihre Kinder, Luc. 23. v. 27.28.

235. An dieſem Ort ſoll Chriſtus das letztemal gefallen ſeyn.

236. Der Ort, an welchem Chriſto nach der Prophecey des 22. Pſal. v. 19. ſeine Kleider ausgezogen, und er Vermög der Weiſſagung im 69. Pſal. v. 22. und des Zeugniß des Evangeliſten Matth. 27. v. 34. und Marc. 15. v. 23. mit Gallen und Eſſig oder vermyrthem Wein getränckt worden.

237. Der Ort, da Chriſtus, unſer lieber Heyland, mit Händen und Füſſen an das Creutz genagelt, und ſeine zarte Gliedmaſſen dergeſtalt ausgedehnet worden, daß

man alle ſeine Gebeine hätte zehlen mögen, wie in dem 22.Pſalm v.17. davon geweiſſaget worden.

238. Der Ort, da das Creutz aufgerichtet worden, an welchem Chriſtus mit Händen und Füſſen genagelt geweſen: Daſſelbige ſoll, nach etlicher alter Lehrer Meynung, alſo geſtanden ſeyn, daß der HErr Chriſtus der Stadt Jeruſalem den Rücken gewendet, und habens die Jüden aus der Urſachen alſo geordnet, dieweil ſie Chriſtum deſſen nicht werth achteten, daß Er die heilige Stadt anſehen ſolte. Es hat ihnen aber daſſelbe vielmehr müſſen eine Anzeigung ſeyn, daß ihnen der HErr den Rücken und nicht das Antlitz zeigen würde, wann ſie endlich würden müſſen verderben, wie er ihnen denn Jerem.am 18.v.17.gedräuet. Was und wie viel der liebe HErr nun an dem Creutz hangend habe weiter leiden und ausſtehen müſſen, auch was er am Creutz geredet, und wie er an demſelben ſeinen Geiſt aufgegeben, das wird der Länge nach beſchrieben Matth. 27.Cap. Marc.15.Cap. Luc.23.Cap.und Joh.19.Cap.

239. Allhie iſt Maria, die Mutter Chriſti, und ihre Schweſter, Maria, Cleophas Weib, neben Maria Magdalena, nur etliche Schritt vom Creutz geſtanden, als S. Johan.am 19 C.v.25. meldet, da denn auch v.26.gedacht wird, wie der HErr ſeiner Mutter, und ihme Johanni, der auch dabey geſtanden, vom Creutz zugeſprochen.

240. An dieſem Ort haben die Kriegs-Knechte Chriſti Kleider unter ſich getheilet, und um ſeinen Rock das Loos geworffen, Matth.27.v.35. Marc.15.v.24. Joh. 19.v.23.24. wie ſolches im 22.Pſalm v.19. zuvor geweiſſaget worden.

241. An dieſem Ort iſt Chriſtus nach ſeiner Auferſtehung den Weibern begegnet, als ſie vom Grab wieder zurück giengen, und den Jüngern, nach dem Befehl des Engels, die fröliche Poſt von ſeiner Auferſtehung bringen wolten, und als er dieſelben gegrüſſet, hat er ihnen eben dergleichen Befehl an die Jünger gegeben, wie ſie auch vom Engel bey dem Grab empfangen, Matth.28.v.1.7.9.10.

242. Auf dieſem Weg hat ſich Chriſtus den zweyen Jüngern unter einer andern Geſtalt geoffenbaret, iſt als ein Pilgrim und Wandersmann mit ihnen gen Emmaus gegangen, hat ihnen unter Wegs die Schrifft ausgelegt, und iſt zu Emmaus von ihnen erkannt worden, als er das Brod gebrochen, Marc.16.v.12.Luc.24.v.13.ꝛc.

243. Das Lager der Chaldäer, da Nebucad-Nezar die Stadt belägert und eingenommen, im 2 B.der Kön.am 25.v.1. Jer.39.v.1 und 52.v.7. Denn obwol die Chaldäer um die Stadt herum gelegen, und rings umher eine Schantz gemachet, im 2 B. der Kön.am 25.v. 4. Jer.52.v.4. So iſt doch auf dieſer Mitternächtigen Seiten der Stadt das Haupt-Lager geweſen, von dannen ſie auch, vermög des 2.und 3.Vers im 39.Cap.Jer. in die Stadt eingebrochen, und ihren Einzug unter dem Mittel-Thor, das auf dieſer Seiten war, gehalten haben.

244. Der Römer Lager, iſt ein Viertel Meil Wegs von der Stadt geweſen, am einem Eck gegen dem Thurn Pſephina, wie Joſephus im 6 B.vom Juden-Kr.am 5 C.meldet, und hat ſich Titus derenthalben an dieſem Ort gelägert, dieweil daſelbſten der Stadt am beſten beyzukommen war: Denn ob es ſchon auf dieſer Seiten 3.Mauren gehabt, ſo hat man doch allda eher ſtürmen und etwas ausrichten können, als anders Theils, da die Stadt zwar um und um nur eine Mauer, aber ſolche tieffe jähe Thäler und Gräben an der Mauer gehabt, daß man kein Volck daſelbſt zum Sturm hinan bringen können: Iſt alſo diß das Haupt-Läger geweſen, welches gegen dem Thurn Pſephina über geſchlagen worden: Der 2. Theil des Heers iſt, wie das oben angezogene C.ebener maſſen meldet, gegen dem Thurn Hippicus über gelegen: Die 10. Legion aber iſt auf dem Oelberg blieben, da ſich das Heer anfänglich gelägert hatte, nachdem es auf die Stadt angezogen, als aus dem 3 Cap.des oberwähnten Buchs zu vernehmen. Wie aber aus dieſem Lager die Stadt angegriffen, und nachdem drey Mauren, die Burg Antonia, dann auch darauf der Tempel, und endlich der überaus veſte Berg Sion eingenommen und erobert worden, das iſt der Länge nach zu finden im 6 B.Joſephi vom Juden-Kr.am 7.8.9.10.C. und im 7 B.am 1.2.9.10.15.16.C.

145. Der Hügel Gareb, deſſen Jer.31.v.39.gedacht wird.

246. Das Dorff, genannt, Erebinthonicus, bey dem Joſepho im 6 B.vom Juden-Kr.am 13.C.da denn gedacht wird, daß ſich daſelbſt geendet die Mauer, welche Titus mit faſt unglaublicher Geſchwindigkeit um Jeruſalem herum führen, und alſo den Belägerten alle Päß abſchneiden laſſen.

247. Die Gärten und Meyer-Hof, da Titus das Kriegs-Volck die Zäun und Mauren einreiſſen, alle zahme und wilde Bäume abhauen, auch alle hohe Schroffen und Felſen abbrechen, und damit die Gründe und Thal füllen laſſen, daß die gantze Gegend von Scopos an bis zu Herodis Grab und um den Schlangen-See gantz eben gemacht worden, maſſen Joſephus ſchreibet im 6 B.vom Juden-Kr.am 4 Cap.

248. Das herrliche koſtbare Grab Helenä, der Adiabener Königin, da ſie neben ihrem Sohn Izate begraben worden: Dieſes Grabs wird gedacht im 20 B.Joſephi von den alten Geſch.am 3. und im 6 B.vom Juden-Kr.2.5.und 6 Cap.

249. Der Berg gegen Mitternacht, da Pompeji Läger geweſen, im 6 B.Joſephi vom Juden-Kr.am 13 Cap.

250. Das Grab Herodis Agrippä, der vom Engel des HErrn geſchlagen und von den Würmen gefreſſen worden, in der Ap.Geſch.am 12.v.23. Dieſe Straffe GOttes und den darauf folgenden Tod Herodis beſchreibet auch Joſephus. Was er aber für Umſtände dabey erzehlet, das iſt zu leſen im 19 B. der alten Geſch. am 8 Cap.und des Grabs gedencket er im 6 B. vom Juden-Kr.am 4.und 13 Cap.

251. Sapha oder Scopos, welches zu Teutſch ſo viel iſt, als eine Warte, wird von Joſepho in ſeinem 11 B.der alten Geſch. am 8.und im 2 B.vom Juden-Kr. am 24.wie auch im 6 B.am 3.und 4.beſchrieben, daß es geweſen ein Ort gegen Mitternachtwerts, faſt eine Meil Wegs von Jeruſalem gelegen, und alſo genennet worden, dieweil man daſelbſt die Stadt und den Tempel hat ſehen können. An dieſem Ort hat ſich begeben, was Joſephus in dem vorangezogenen 11 B.der alten Geſch. am 8 C. erzehlet, daß nachdem Alexander der Groſſe mit ſeinem gantzen Heer eilends für Jeruſalem gerucket, und ſich wegen verweigerter Hülffe und Contribution rächen wollen, der Hoheprieſter Jaddus die Stadt mit Meyen-Kräntzen gezieret, und wie ihm GOtt im Traum eingegeben, nach eröffneten Thoren, in ſeinem Hohen-Prieſterlichen Habit, von den Prieſtern in ihrer Prieſterlichen Kleidung, und allem Volck mit weiſſen Kleidern angethan, begleitet, dem König Alexander entgegen gangen, und ihn am gedachten Ort Soph oder Scophos angetroffen, da denn Alexander ſich über dieſen ſonderlichen Pomp verwunderend, wider jedermans Verhoffen, (inſonderheit aber der Phönicier und Chaldäer, als die ihnen eingebildet, er würde ihnen die Stadt ſamt dem Hohen-Prieſter Preiß geben,) gar allein auf den Hohen-Prieſter zugangen, ihn gegrüſſer und für ihm nieder gefallen, und den GOtt, deſſen Nam er am Stirn-Blat getragen, angebet, mit Vermeldung, daß ihme noch in der Stadt Dio in Macedonien eine ſolche Perſon und eben alſo bekleidet im Traum vorkommen, und ihn ſeinen vorgefaſten Zug in Aſiam getroſt fortzuſetzen angemahnet, mit gewiſſer Verſprechung des Siegs wider die Perſer. Dieweil er aber ſonſt nirgend keinen in ſolcher Kleidung geſehen, ſo halte er da für, es ſey ihm eben dieſer im Traum vorkommen, und habe ſich dabey zu erinnern der Göttlichen Hülffe, durch welche er Darium und die Perſer überwunden: Worauf er dann mit dem Hohenprieſter und ſeinem Comitat in die Stadt gezogen, und wie ihn der Hoheprieſter angewieſen, GOtt im Tempel geopfert: Nachdem ihm aber vorgewieſen worden, daß Daniel geweiſſaget, es würde einer aus Griechen-Land die Perſer überwinden, hat er ſolches auf ſich gezogen, und das Volck freundlich von ſich gelaſſen, darauf auch die Stadt und das Jüdiſche Volck mit herrlichen Freyheiten begabet, alles, was die Hohenprieſter und das Volck an ihn begehret, gewilliget, und endlich einen friedlichen Abzug genommen.

252. Der fruchtbare Wald, welchen Titus umhauen laſſen, vermög des 4.und 7 C.im 6 B. Joſephi vom Juden-Kr.

253. Der Schlangen-See, zuvor her Bethara genannt, im 6 B.Joſephi vom Juden-Kr.am 4 Cap.

254. Der Weg in Samariam und Galiläam.

Und diß wäre alſo eine kurtze Beſchreibung der Stadt Jeruſalem, neben der Erklärung, was eine jede Zahl in dem erſten Abriß bedeute. Dieweil man ſich aber in dem Meiſten nach dem Kupffer richten müſſen, und dahin geſehen, daß die Ziffer-Zahlen nur in was möchten erklärt werden, ſo mag ein jeder für ſich nach ſeinem guten Belieben, von einem und dem andern ausführlichen Bericht ſuchen, und hiervon ferner leſen M. Heinrich Büntings Reiſe-Buch über die gantze heilige Schrifft, neben dem Promptuario Biblico, oder Concordantien D. Pauli Crellii, von M. Daniele Feſſelio in Druck gegeben, und Adam Reußners Jeruſalem, ſo dann auch das Theatrum Terræ ſanctæ Chriſtiani Adrichomii, Villalpandum, Quareſmium und andere.

Regiſter
der
Hiſtorien/ und Erklärung der fremden Namen.

Der Leſer ſoll wiſſen/ wo kein Vers/ ſondern das (*) Stern-Zeichen geſetzt iſt/ daß es das gezeichnete gantze Capitel/ oder viel Vers nach einander bedeute.

A.

Aaron/ Berg-Mann/ wird zum König in Egypten geſandt/ Exod.4.v.14/16/30. c.6. v.26. c.7.v.2/10. Zum Prieſter beruffen/ erwehlet und geweihet/ Exod.28.v.1.c.29.v.4. c.40.v.13. Lev.8.* Num.3.v.10. Deut.18. v.5. Sir.45. v.8. machet den Kindern Iſrael das Kalb/ Exod.32. v.4. Act.7.v.40/41. murret wider Moſen/ Num. 12.* ſeine Ruthe grünet/ Num. 17. v.8. gehet des Jahrs nur einmal ins Heiligthum/ Ex.30.v.10. Lev.16.v.2. Hebr.9.v.7. kan Unglaubens halben nicht ins gelobte Land kommen/ Num.20.v.12. c.27.v.14. Deut.32.v.50. ſtirbt im 123. Jahr ſeines Alters/ Num.20.v.28. c.33.v.38/39. Deut.10.v.6.

Abaddon/ Verderber/ Apoc.9. v.11.

Abana/ andere leſen Amana/ Steinicht Bau/ Waſſer nahe bey Damaſco/ 2.Reg.5.v.12. Cant.4. v.8.

Abarim/ Untergang/ Num.27.v.12. c.33.v.47/48. Deut.32.v.49.

Abaron/ Fürhang/ 1.Macc.2.v.5.

Abba/ Vater/ Marc.14.v.36. Rom.8.v.15. Gal. 4.v.6.

Abdeel/ Gottes Knecht Jer.36.v.26.

Abdi/ Mein Knecht/ 1.Par.7.v.44. 2Par.29.v.12.

Abdiel/ Gottes Diener/ 1.Par.6.v.15.

Abdon/ der Knecht/ Joſ.21.v.30. Jud.12.v.13. 1.Par.7.v.74. 2.Par.34.v.20.

AbedNego/ Knecht des Lichts/ ward in den feurigen Ofen geworffen/ doch erhalten/ Dan.3.v.20.

Abel/ Klage/ ward von ſeinem Bruder Cain erſchlagen/ Gen.4.v.8. Matth.23.v.35. iſt auch eine Stadt alſo genannt/ 2.Sam.20.v.14/15/18.

Abel Bethmaecha/ Klaghauſen/ 1.Reg.15.v.20. 2.Reg.15.v.29.

Abel Mehola/ Klage des Kranken/ Jud.7.v.22. 1.Reg.4.v.12. c.19.v.16.

Abez/ Unflätig/ Joſ.19.v.20.

Abagtha/ Vater-Kelter/ Eſth.1.v.10.

Abi/ mein Vater/ 2.Reg.18.v.2.

Abialbon/ hoher weiſer Vater/ 2.Sam.23.v.31.

Abiam (oder Abia) Meer-Vater/ ward König in Juda/ 1.Reg.14.v.31.

Abiaſſaph/ Vater-Verſammler/ 1.Par.7.v.23.

Abjathar/ Ehren-Vater/ ein Prieſter/ entrann aus den Händen Sauls/ 1.Sam.22.v.20. flohe zu David gen Kegila/ 1.Sam.23.v.6. hielts mit Adonia/ 1.Reg. 1.v.7. ward vom Prieſterthum verſtoſſen/ 1.Reg.2. v.27. nach dem Wort/ 1.Sam.2.v.30/31/32.

Abib/ wachſend/ luſtig/ blühend/ der erſte Mond bey den Jüden/ ſonſt heiſſt er auch Niſan/ und kommt zum Theil überein mit unſerm Mertzen/ zum Theil mit dem April/ Ex.13.v.4. c.23.v.15. c.34.v.18.

Abida/ Kunſtreicher Vater/ 1.Par.1.v.33.

Abidan/ Gerichts-Vater/ Num.1.v.11.

Abiel/ mein Vater iſt GOtt/ 1.Sam.9. verſ.1. 1.Par.12.v.32.

Abieſer/ behülfflicher Vater/ Joſ.17.v.2. Jud.6. v.34. c.8.v.2. 2.Sam.23.v.27. 1.Par.8.v.18.

Abigail/ meines Vaters Freude/ ward nach Nabals ihres Mannes Tod/ dem König David vermählet/ 1.Sam.25.v.40/41/42. Davids Schweſter des Namens/ Amaſa Mutter/ 2.Sam.17.v.25. 1.Par. 2.v.17.

Abihail/ ſtarker Vater/ der Vater Zuriel des Oberſten über die Maheliter und Muſiter/ vom Geſchlecht Levi/ Num.3.v.35. Item/ das Weib Abiſur/ des Sohns Samai/ 1.Par.2.v.29.

Abihail/ meines Vaters Stärcke/ ein Bruder Mardochai/ der Vater der Königin Eſther/ Eſth.2. v.15. 2.Par.11.v.18.

Abihu/ Er iſt Vater/ ſiehet GOtt auf dem Berge Sina/ Exod.24.v.9. wird durchs Feuer verzehret/ Lev.10.v.1/2. cap.16.v.1. Num.3.v.4. cap.26.v.61. 1.Par.25.v.2.

Abihud/ Abiud/ Vaters Ehre/ der dritte Sohn Belor/ des Sohns Benjamin/ 1.Paral.9.verſ.4/7. Matth.1.v.13.

Abilene/ Klagen-Städt/ Luc.3.v.1.

Abimael/ GOtt Vater/ 1.Par.1.v.22.

Abimelech/ Königiſcher Vater/ der König zu Gerar/ nimmt dem Abraham Saram/ Gen.20.v.2. machet Bündnis mit ihm/ c.21.v.22/23/32. ingleichen mit Iſaac/ c.26.v.26/31. Gideons Sohn des Namens/ erſchläget ſiebentzig ſeiner Brüder/ Jud.9.v.4/5. kömmt ſchändlich um/ c.9.v.53. 2.Sam.11.v.21.

Abinadab/ milder Vater/ in deſſen Haus wird gebracht die Lade des HErrn/ 1.Sam.7.v.1.

Abinoam/ ſchöner Vater/ Jud.4.v.6/12. c.5. v.1/12.

Abiram/ hoher Vater/ wird von der Erden verſchlungen/ Num.16.* c.26.v.9/10. Deut.11.v.6. Pſal.106.v.17.

Abiſag/ irrender Vater/ ward König David beygeleget/ 1.Reg.1. verſ.3. von Adonia zum Weibe begehret/ c.2.v.17.

Abiſai/ meines Vaters Opffer/ ZeruJa Davids Schweſter Sohn/ wolte Simei den Kopf abreiſſen/ 2.Sam.16.v.9. tödtet den Rieſen/ welcher den David erſchlagen wolte/ 2.Sam.21.v.16/17.

Abiſalom/ friedſamer Vater/ 1.Reg.15.v.2/10.

Abiſua/ Heil-Vater/ 1.Par.7.v.4. Eſd.7.v.5.

Abiſur/ Maur-Vater/ 1.Par.2.v.28.

Abithal/ Vater des Thaues/ 2.Sam.3.v.4. 1.Par.3.v.3.

Abitob/ gütiger Vater/ 1.Par.9.v.11.

Abjud/ Vaters Ehre/ Matth.1.v.13. wird genannt Hanania/ 1.Par.3.v.19.

Abner/ Vaters Lucern/ machet Iſboſeth zum Könige über Iſrael/ 2.Sam.2.v.8. ward in die Flucht geſchlagen/ v.17. beſchläffet Ritzpam/ c.3.v.7. verbindet ſich mit David/ v.12. von Joab umgebracht/ v.27.

Abobi/ mein Muſicaliſch Inſtrument/ 1.Macc. 16.v.11/15.

Abra/ Ubergängerin/ Durchgängerin/ Judith Magd/ Judith 10.v.1. c.16.v.27.

Abram/ hoher Vater/ nimmt Sarai zum Weibe/ Gen.11.verſ.29. zeucht von ſeiner Heymat ins Land Canaan/ c.12.v.4. zeucht wegen Theurung in Egypten/ verſ.10. zeucht wieder in Canaan/ cap.13.v.1. errettet Loth/ ſeinen Bruder/ cap.14.v.14.* empfähet Verheiſſung eines Saamens/ c.15.v.4. c.17.v.16. c.18.v.10. ligt bey Hagar/ c.16.v.4. empfähet Verheiſſung und Bundzeichen/ und wird genannt Abraham/ cap.17.v.5. bittet für die Sodomiten/ cap.18. v.23/28/32. Iſaac wird ihm geboren/ cap.21.v.2/3. ſchickt aus ſeinen Knecht/ Iſaac ein Weib zu nehmen/ cap.24.v.3. ſtirbet/ c.25.v.8. wird gepreiſet/ Sir.44. v.20. wird genannt ein Vater vieler Völcker und aller Glaubigen/ Gen.17.v.4/5. Eſ.51.v.2. Matth.3. v.9. Luc.19.v.9. Joh.8.v.39. Rom.4.v.11/17/18. c.9.v.7. Gal.3.v.8.9. von ihm und ſeinem Saamen lieſe Joſ.24.v.2/3. Eſa.41.v.8. c.51.v.2/4. B.Eſd.3. v.13. Matth.8.v.11. Act.7.v.2.16. Heb.11.v.8.

Abraham/ Vater der Hauffen/ ward glaubig und treu erfunden vor GOtt/ Gen.15.v.6. c.22.v.9/18. Nehem.9.v.7/8. Sir.44.v.20/21. Judith 8.v.22. 1.Maccab.2.v.52. Rom.4.v.2/3. Gal.3.v.6. Jac.2. v.23. Seine Kinder/ Gen.25.* Matth.3.v.9. Luc.3. v.8. Joh.8.v.33. Rom.9.v.7. Galat.3.v.7.

Abrona Ubergang/ Num.33.v.35.

Abſalom/ Vater des Friedens/ ein Sohn David/ 2.Sam.3.v.3. erſchlägt ſeinen Bruder Amnon/ c.13. v.29. fleucht zu Thalmai/ v.37. wird wiederum beruffen/ c.14.v.21/23. ſtehet nach ſeines Vaters Reich c.15.v.6. beſchläft ſeines Vaters Weiber/ c.16.v.22. nach der Weiſſagung/ c.12.v.11. kam um von Joab/ cap.18.v.14.

Abſalomi/ friedfertiger Vater/ 1.Macc.13.v.11.

Acad/ Krug-Stadt/ Gen.10.v.10.

Accaron/ Akkaron/ Ausreutung/ Vertilgung Nam einer Stadt in Paläſtina gelegen/ die da ſoll verwüſtet werden/ Zeph.2.v.4. Jer.25.v.20.

Achaia/ Schmerzen/ Act.18.v.12/27. c.19.v.21. Rom.15.v.26. 1.Cor.16.v.15. 2.Cor.1.v.1. c.9. v.2. c.11.v.10. 1.Theſſ.1.v.7.

Achaicus/ Traurig/ 1.Cor.16.v.17.

Achan/ Betrüber/ Verwirrer/ nahm des Verbanneten etwas/ Joſ.7.v.1. 1.Par.2.v.7. ward geſteiniget/ Joſ.7.v.25.

Achbor/ Mausmann/ Gen.36.v.38. 2.Reg.22. v.12.

Achimelech/ ſuch Ahimelech.

Achin/ Bereiter/ Vollender/ Matth.1.v.14.

Achior/ Durchleuchtiger Bruder/ ein Hauptmann der Ammoniten/ Judith 5.v.5. ward gegeben in die Hände der Juden/ c.6.v.7. ward ein Jüden-Genoß/ c.14.v.6.

Achis/ Er iſts/ ſchencket dem David die Stadt Ziklag/ 1.Sam.27.v.6.

Achitophel/ Abgefallener Bruder/ ein kluger Rath Davids/ hielts mit Abſalom/ 2.Sam.15.v.12. gibt einen gottloſen Rath/ c.16.v.21. erhencket ſich ſelbſt/ c.17.v.23.

Achor/ Betrübnis/ Joſ.7.v.24. c.15.v.7. Eſa.65. v.10. Hoſe.2.v.15.

Achſa/ Hübſch/ aufgemutzt/ Calebs Tochter/ ward vermählet dem Athniel/ Joſ.15.v.17.

Achſaph/ Zauber-Städt/ Joſ.11.v.1.

Achſib/ Lügen/ Joſ.15.v.44. c.19.v.29.

Ada/ Schön-Band/ Gen.4.v.19.

Adad/ ſuch Hadad.

Adada/ der Gemeinen Zeugnis/ Joſ.15.v.22.

Adaja/ des Herrn Zeugnis/ des Herrn Schmuck/ 1.Par.7.v.41. cap.9.v.21. c.10.v.12. 2.Reg.22.v.1. Eſdr.10.v.29.

Adalja/ armer Menſch/ Eſth.9.v.8.

Adam/ Menſch/ Erd/ wird geſchaffen/ Gen.1.v.27. geſetzt ins Paradies/ und ihm Verbot gegeben/ c.2. v.16/17. durchs Weib in Ungehorſam gebracht c.3. v.6. ausgetrieben/ v.23. ſtirbt/ c.5.v.5. Durch Adams Ungehorſam/ in was Elend das menſchliche Geſchlecht gebracht ſey/ Sir.40.*. Ließ von ihm/ Hoſe.6.v.7. Rom.5.v.12.* 1.Cor.15.v.22/45. 1.Tim.2.v.13. Adam/ der Erſte und der Ander/ 1.Cor.15/45. ward ein Figur des zukünftigen Adams/ Rom.5.v.14.

Adama/ Blutroth/ Gen.10.v.19.

Adamineked/ verflucht Erd/ Joſ.19.v.33.

Adar oder Hadar/ Starck/ Gen.36.v.39. Num. 34.v.4.

Adaſar/ Sonnen-Zeugnis/ 1.Maccab.7.v.40.

Adbeel/ GOtt macht betrübt/ Geneſ.25.v.13. 1.Par.1.v.29.

Addar/ ſtarker Mann/ 1.Par.9.v.3.

Addi/ mein Zeuge/ Luc.3.v.28.

Addon/ der HErr/ Neh.7.v.61.

Addus/ Neuſtätten/ 1.Macc.13.v.13.

Adida/ der Hand Zeugnis/ 1.Maccab.12.v.38.

Adiel/ mein Zeug iſt GOtt/ 1.Par.5.v.36.

Adin/ Zärtling/ Neh.7.v.20.

Adina/ zarter Mann/ 1.Par.12.v.42.

Adithaim/ Hauffen Zeugen/ Joſ.15.v.36.

Adlai/ meine Zierde/ 1.Par.28.v.29.

Admatha/ Erd-Mann/ Eſth.1.v.14.

Adna/ Wollüſtig/ 2.Par.17.v.14.

Adonia/ herrſchender Herr/ ſtellet nach ſeines Vaters Davids Reich/ 1.Reg.1.v.5/8. ward getödtet/ c.2.v.25.

AdoniBeſek/ der Herr zu Beſek/ ward gefangen/ Jud.1.v.6. ihm Daumen an Händ und Füſſen verhauen/ ibid.

Adonikam/ der HErr wird auferſtehen/ Eſd.2.v.13.

Adoniram/ der HErr iſt groß/ 1.Reg.4.verſ.6.

Adonizedek/ Gerechter Herr/ Joſ.10.v.1.

Ador/ Haus/ 1.Macc.13.v.20.

Adoraim/ Starcken-Burg/ 2.Par.11.verſ.9.

Adoram/ ſtarcker Mann/ Davids Rent-Meiſter/ 2.Sam.20. verſ.24. Rehabeams Rent-Meiſter/ ward geſteiniget/ 1.Reg.12.v.18.

Adramelech / groſſer König/ und ſein Bruder/ SarEzer/ ſchlagen ihren Vater Sanherib zu todt/ 2.Reg.19.v.37. Eſa.37.v.38.

Adria/Bös-Stätt / Act.27.v.27.

Adriel/ GOttes Heerd / 1.Sam.18.v.19.

Adullam/Raub/Joſ.12.v.15.

Adumim/Erd/ Joſ.15.v.7.

Agabus/ fürtrefflich / verkündigt eine Theurung/ Act.11.v.28. S.Pauli Gefängnis/ c.21.v.11.

Agag/Dach-Mann/ der Amalekiter König/ward von Saul gefangen/ 1.Sam.15.v.8.getödtet/v.33. nach der Weiſſagung/ Num.24. v.20.

Agar oder **Hagar**/Fremdling/die Dienſt-Magd Sarä / gebieret Iſmael/ Gen.16.v.15.wird ausgetrieben mit ihrem Sohn / cap. 21.v.10/14.

Agarener oder **Hagariter**/ werden aus ihrem Lande vertrieben durch die Rubeniten/ 1.Par.6.v.10/19/20. c.28.v.31. Pſal.83.v.7.

Age/hochmütiger Mann/ 2.Sam.23.v.11.

Agrippa / ſchwerlich geboren/ verhöret Paulum/ Act.26.v.1.*

Agur/ Verſammler/ Zuſammenzieher / Schreiber/ Nam eines weiſen Mannes / ein Sohn Jacke/ Prov.30.v.1.

Ahab / des Vaters Bruder / ein gottloſer König Iſraels / nimmt die abgöttiſche Iſabel zum Weibe/ welche ihn zu groſſer Abgötterey bringt/ 1.Reg.16.v.29/30/31. c.18.* ſieget wider die Syrer/ c.20.v.20/29. verbindet ſich mit Benhadad/ dem Könige Syriä/ v.34. handelt tyranniſch gegen Naboth / 1.Reg.21.v.2. ward erſchoſſen/und ſein Blut von Hunden aufgelecket/cap 22.v.38. nach dem Wort Eliä/cap.21.v.19. ſeine Kinder kommen um/2. Reg.10.v.7/10/11.nach dem Wort / 1.Reg.21. verſ.21. 2. Reg. 9.v.7.

Ahab/ und Zedekia/ die falſchen Propheten/wurden auf dem Feuer gebraten/ Jer.29.v.22.

Ahajo/ Bruder/ Verwandter/ein Bürger zu Gibeon/ 1.Par.19/v.37.

Ahala/ eine Hütte/Ezech.23.v.4.rc.

Ahaliab / meine Hütte iſt der Vater / ein kunſtreicher Meiſter am Heiligthum / Exod.35.v.34.

Ahaliba/meine Hütte iſt bey ihr/Ezech.23.v.4.rc.

Ahalibama/ Hoch-Hütten/ Gen.36.v.2.

Aharhel/ des Heers GOttes Nachfolger/ 1.Par. 4.v.8.

Ahas oder **Achas**/ Beſitzer/ ein gottloſer König in Juda/2.Reg.16.v.2. 2.Par.28.*Eſa.7.* Matth. 1.v.9.

Ahasbai / umfahender Bruder / 2.Sam.23. v.34.

Ahaſia/des HErrn Angreiffer/ ein Sohn Ahabs/ ward König in Iſrael/ 1.Reg.22.v.40. fraget Rath den Baalzebub / und ſtarb/ 2 Reg.1.v.16.

Ahaſia / ein Sohn Jorams /regieret in Juda/ 2.Reg.8.v.24.flohe für Jehu gen Megiddo/und ſtarb/ c.9.v.27.

Ahaſtari/ Läuffer/ 1.Par.4.v.6.

Ahaſverus/ Fürſt der Erbſchaft/ der Perſen König / hält ein herrlich Mahl/ Eſth.1.v.3. nimmt die Eſther zum Weibe/ c.2.v.9/17.

Ahban / verſtändiger Bruder / 1. Paral. 2. v.29.

Ahean/ Zech-Bruder/ 1.Par.8.v.19.

Ahelab/Saug-Stätten/ Jud.1.v.31.

Ahelai / mein Bruder/ 1.Paral.2.v.31. cap.12. v.41.

Aher/ Der Ander/ 1.Par.8.v.12.

Aheva/ Weſen/ Selbſtand / Eſd.8.v.15.

Ahi/ mein Bruder/ 1.Par.8.v.34.

Ahia/ mein Bruder der HErr/ der Sohn Ahitob/ war Prieſter des HErrn/ 1.Sam.14.v.18.

Ahia/ der Prophet zu Silo/zureiſt den Mantel in zwölf Theil/ 1.Reg.11.v.30. verkündiget den Tod des Kindes Jerobeams/ c.14.v.7.ſchreibet Propheceyen/2.Par.9.v.29.

Ahiam / mütterlicher Bruder / 1. Paral. 12. verſ.35.

Ahieſer/ Hülf-Bruder/ Num.1.v.12.

Ahiud / ſcharf-ſinniger Bruder / 1. Paral. 9. v.7.

Ahikam / auferſtandener Bruder/ errettet Jeremiam vom Tod/ Jer.26.v.24.

Ahilud/ Wolgeborner Bruder/ 2.Sam.8.v.16. c.20.v.24. 1.Reg.4.v.3.

Ahimaaz / Rath-Bruder / verkündiget David Abſaloms Tod/ 2.Sam.18.v.19. 1.Par.7.v.9.

Ahiman/ rechter Bruder / Joſ.15.v.14. Jud.1. v.10. 1.Par.10.v.17.

Ahimoth/Sterb-Bruder / 1.Paral.17.v.25.

Ahimelech/Königlicher Bruder/der Prieſter/gibt David die Schau-Brod/und das Schwert Goliaths/ 1.Sam.21.v.6/9. ward erſchlagen/ c.22.v.18. wird genannt Ahia/ c.14.v.3.

Ahinadab/ freywilliger Bruder/ 1.Reg.4.v.14.

Ahinoam / ſchöner Bruder / das Weib Sauls/ 1.Sam.14.v.50. und Davids/ 2.Sam.2. verſ.2. 1.Par.3.v.1.

Ahio/ſein Bruder/ 2.Sam.6.v.3. 1.Paral.9. v.31.

Ahira/ bös iſt mein Bruder/ Num.1.v.15. c.2. v.29. c.7.v.78/83. c.10.v.27.

Ahiram/ hoch und groß iſt mein Bruder/Num. 26.v.38.

Ahiſahar/ früher Bruder/ 1.Par.8. v.10.

Ahiſamach/ Bruders Unterſtütze/ oder Stärcke/ Exod.31.v.6. c.35.v.34. c.38.v.23.

Ahiſar/Fürſtlicher Bruder/ 1.Reg.4.v.6.

Ahitob/ guter Bruder/ 1.Sam.14.v.3. 1.Paral.7.v.7/ 11.

Ahitophel/ ſuch **Achitophel**.

Ahoah/ Dorn/ 1.Par.9.v.4.

Ahohi/ mein Bruder der Dorn/ 2.Sam.23.v.9. 1.Par.12.v.12.

Ahra/wolſchmeckender Bruder/ 1.Par.9.v.1.

Ahumai/Waſſer-Bruder/ 1.Par.4.v.2.

Ahuſai/ Beſitzer/Erbe/ Neh.11.v.13.

Ahuſam/ ihr Beſitzer/ 1.Par.4.v.6.

Ahuſath/ Erb-Bruder/Gen.26.v.26.

Ai/ ein Hauffen / eine Stadt/wird verbrannt/ und ihr König erhenckt/ Joſ.8.v.28/29.

Aja/ Geyer/ Geneſ.36.verſ.24. 2.Sam.3.v.7. 1.Par.1.v.40.

Ajalon/ Hirſchen Ort/Jud.1.v.35. 1.Sam.14. v.31. 1.Par.9.v.13. Joſ.10.v.12.

Ajath/ Geyer-Stätten/Eſa.10.v.28.

Ain/ Auge/Joſ.19.v.7.c.21.v.16.

Akan/ Unterdrücker/ Gen.36.v.27.

Ako/Jud.1.v.31.

Akrabbim/Scorpion/Num.34.v.4.

Akub/ Untertreter/ 1.Par.3.v.24. Eſdr.2.v.42.

Alamelech / GOttes-Reich / Joſ.19.v.26.

Alcimus/ Mannhaft/ behertzt / der Eidbrüchige Jude/kam mit Liſt zum Prieſterthum/ 1.Macc.7.v.5. 2.Macc.14.verſ.3/13.ſtarb jähes Todes/ 1.Macc.9. verſ.55/56.

Alemeth/übern Tod/ 1.Par.9.v.36.

Alexander/ Hülf-Mann/ Helffer / der Griechen König / nachdem er Darium geſchlagen/ theilet er das Reich/ 1.Maccab.1.v.9. Lieſe Daniel/ c.7.v.6. c.8.v.8.c.11.v.4.

Alexander / der Sohn Antiochi / verbindet ſich mit Jonatha / 1.Macc.10.v.15/16. ſtreit mit Demetrio / v.49. ward enthauptet / c.11.v.17.

Alexander/ der Schmid / abfällig vom Glauben/ 1.Tim.1.v.20. beweiſet Paulo viel Ubels/ 2.Tim.4. v.14.

Alexandria / ſtarcke Hülff / Act.18.v.24. c.27. v.6.

Alia/der HErr iſt hoch/ 1.Par.1.v.51.

Alian/ hoch/ 1.Par.1.v.40.

Alima / Schüpffen / Halle/ eine veſte Stadt in Galaad/ 1.Macc.5.v.26.

Almodad / Er wirds nicht abmeſſen/ Geneſ.10. v.26. 1.Par.1.v.20.

Almon Diblathaim/ Verbergung der Feigen/ Num.33.v.46/47. Joſ.21.v.18.

Aloe/iſt ein Gewächs / Pſ.45.v.9. Prov.7.v.17. Cant.4.v.14. Joh.19.v.39.

Alon/ Eichen-ſtarck/ 1.Par.5.v.37.

Aloth/ Aufſteigung/ 1.Reg.4.v.16.

Alphäus/ Tauſender / der Oberſter über tauſend Mann / ein Vater Jacobs/des Apoſtels/Matth.10. v.3. Marc.3.verſ.18. Luc.6.v.15.Act.1.v.13.

Alus/ Teig-Statt/ Num.33.v.13/14.

Alva/ hoch/ erhöhet / Gen.36.v.40. 1.Par.1. v.52. wird er Alja genennet.

Alvan/erhöhet/Gen.36.v.23.

Amal / arbeitſam/ 1.Par.8.v.35.

Amalek /ein Volck/das da lecket/ ein Neffe Eſau/ ward geborn Gen.36.v.12/16. ſtreitet wider Iſrael/ Exod.17.v.8.Num.14.v.43.ward geſchlagen/Exod. 17.v.13. 1.Sam.14.v.48.ausgerottet/ 1.Sam.15. v.3/8.nach dem Wort/ Exod.17.v.14. Num.24. v.20. Deut.25.v.19.abermal geſchlagen/ 1. Sam. 30.v.17.

Amam/Schröcklich/ Joſ.16.v.26.

Amana/ Glaub/Treu/ Cant.4.v.8.

Amao/ 1.Macc.9.v.50.

Amaria / der HErr redet/ 1.Par.7.v.7. 2.Par. 19.v.11. Eſd.7.v.3. Neh.11.v.4. Zeph.1.verſ.1.

Amaſa / Erheber des Volcks/ Abigail / Davids Schweſter Sohn / 1.Paral.2.verſ.17.ward Feld-Hauptmann Abſaloms / an ſtatt Joabs/2.Sam.17. v.25. cap.20.v.4/5. von Joab erſtochen / cap.20. v.10. Urſache/ cap.19.v.13.

Amaſai/ des Volcks Gabe/ 1.Paral.7.verſ.35. 2 Par.29.v.12.

Amaſia/des Herrn Laſt/ein Oberſter des Königs Joſaphat/2.Par.17.v.16.

Amaſſai/ des Volcks Berauber/ Nehem.11. v.13.

Amazia / des HErrn Stärcke/ der Sohn Joas/ zehlet das Volck/ 2.Paral.25.v.5. rächet ſich an den Todſchlägern ſeines Vaters / 2.Reg.14.v.5. ſchlägt die Edomiter/verſ.7. wird gefangen und geſchlagen/ verſ.13. läſt nach ihm ſeinen Sohn König Aſariam/ cap.15.verſ.1. 2.Paral.25.*

Amazia/ der Prieſter zu Bethel/verklagt den Propheten Amos/Amos 7.v.10.

Amead/des Volcks Zierde/ Joſ.19.v.26.

Amen / fürwahr/ Num.5.verſ.22. Deuter.27. v.15.rc.

Amethyſt/Name eines Edel-Geſteins/ Exod.28. v.19.

Ami oder **Amin**/ Furcht/ Eſd.2.v.57.

Aminadab / mein freywilliges Volck/ein Sohn Aram oder Ram / Matth.1.v.4. zeuget Naheſſon/ Num.1.v.7. c.7.v.12. c.10.v.14.

Amichai/ Warhafft/ 2.Reg.14.v.25. Jon.1. verſ.1.

Amma/ Ellen-Bogen/ 2.Sam.2.v.24.

Ammaos/ ſuch **Emaus**.

Ammi/ mein Volck/ Gen.19 v.38. Num.21. verſ.24. Deut.2.v.19. Joſ.12.v.2. Jud.3 v.13.

Ammihud oder **Amihud** / die Ehre meines Volcks/Num.1.v.10. c.34.v.20. 2.Sam.13.v.37.

Ammiel/ mein Volck iſt des HErrn / Num.13. v.13. 2.Sam.9.v.4. 1.Par.3.v.5.

Ammiſabad/ des Volcks Gabe / 1.Paral.28. verſ.6.

Ammiſadai/ mächtig iſt mein Volck/ Num.1.v. 12. c.2.v.25. c.7.v.66.

Ammon / glaubwürdig / wahrhaftig / ein Sohn Lots / Gen.19.v.38. Vater der Ammoniten / ibid. Deut.23.v.3. Jud.11.v.32. 2 Sam.10.v.1.

Die Ammoniten ſoll Iſrael nicht beleidigen/Deut 2.v.19. ſollen ewiglich nicht in Tempel kommen/ c.23.v.3. werden geſchlagen von Iſrael/ Jud.11. v.32/33. 1.Sam.11.v.11. 2.Sam.8.v.12. c.10.* c.12.v.26. wider ſie wird geweiſſaget/ Pſal.83.v.8. Jer.49.v.1. Ezech.21.v.20.c.25.v.2. Amos 1.v.13. Zeph.2.v.8.

Amon/der Sohn Manaſſe/ König in Juda/ ward erſchlagen/2.Reg.21.v.19/23. ließ nach ihm König Joſiam / 2.Reg.21.v.24. cap.22.verſ.1.

Amnon/wahrhaftig/ ein Sohn Davids/ beſchläfft ſeine Schweſter Thamar / 2.Sam.13.v.14. darum ward er von Abſalom / ſeinem Bruder/ erſchlagen/ v.28.

Amok/Vertieffer/ Neh.12.v.7.

Amon / glaubwürdig/treu/ warhafftig/ 1.Reg. 22.v.26. 2.Reg.21.v.18/19/23/24/25. 1.Par.3. v.14. 2.Par.18.v.25. c.33.v.20/22.

Amori oder **Emori**/ Schwätzer/ Widerſprecher/ ein Sohn Canaan / Gen.10.v.16 1.Par.1.v.14.

Amoriter werden von Kedor-Laomor erſchlagen/ Gen.14.v.7. wehren Iſrael durch ihr Land zu ziehen/ Num.21.v.23. Jud.11.verſ.20. ihre Städte bewohnet Iſrael/ Num.21.v.25. erſchlagen die Iſraeliter/ Deut.1.v.44. werden den Kindern Joſephs zinsbar/ Jud.1.verſ.35.wie auch Salomoni/ 1.Reg.9.v.21. werden auch getödtet/ Num.32.v.39. Deuter.20. v.17.

Amos/ Laſt/ beſchwerlich/ der Prophet/ ward vertrieben / Amos 7.v.12.

Amoz/veſt/ſtark/2.Reg.19.v.2. 2.Par.26.v.22. Luc.3.v.25.

Amphipolis / umgebene und verwahrete Stadt/ Act.17.v.1.

Amplias oder **Ampliatus**/Groß-Mann/Rom. 16.v.8.

Amram/ des Volcks Erhöher/ Exod.6.verſ.20. Num.3.v.19. 1.Par.7.v.2.

Amraphel/Gerichts-Bot / Gen.14.verſ.1.

Amri/ Garben-Sammler/ ein gottloſer König in Iſrael/ 1.Reg.16.v.16/17/22/23. wider Amri Weiſſagung/ Mich.6.v.16.

Amzi/ ſtarck/ veſt/ Neh.11.v.12.

Ana/ Ausſchreyer/ Gen.36.v.2/24. 1.Paral.1.v.38.

Anab/ Wein-Traube/ Joſ.11.v.21.c.15.v.50.

Anaharet/ dürrer/ trockener Ort/ Joſ.19.v.19.

Anaja/ der HErr wird antworten/ Nehem.8.v.4.

Anamelech/ Königiſcher Redner/ ein Abgott Sepharvaim/ 2.Reg.17.v.31.

Anani/ Weiſſager/ 1.Par.3.v.24.

Ananias/ des HErrn Antwort/ der HErr wird antworten/ verkaufft den Acker mit Betrug/ Actor.5.verſ.1/2. ſtirbt mit ſeinem Weibe jähes Todes/ verſ.5/10.

Ananias ward geſandt Paulum zu tauffen/ Act.9.v.10/11/15.

Ananias/ der Hohe-Prieſter/ läſſt den Apoſtel Paulum aufs Maul ſchlagen/ Actor.23.verſ.2.

Anamim/ der unter dem Waſſer reden kan/ Gen.10.v.13. 1.Par.1.v.11.

Anath/ Redner/ Jud.3.v.31.c.5.v.6.

Anathema/ verbannet/ 1.Cor.16.v.22.

Anathoth/ antworten/ eine Stadt Benjamin/ daraus Jeremias bürtig geweſen/ Jer.1.v.1.c.29.v.27. und der Prieſter Abjathar/ 1.Reg.2.verſ 26. die Anathothiter wollen Jeremiam nicht hören/ Jer.11.v.21.

Andreas/ mannlich/ tapfer/ ward beruffen/ von Chriſto/ Matth.4.verſ.18. Marc.1.v.16. Joh.1.v.40.

Andronicus/ ſiegreicher Mann/ ein Statthalter Antiochi/ ward getödtet/ 2.Maccab.4.v.38.

Anem/ ihre Antwort/ 1.Par.7.v.73.

Aner/ des Volcks Licht/ Gen.14.v.13. 1.Par.7.v.70.

Aniam/ des Volcks Stärcke/ 1.Paral.8.v.19.

Anim/ antworten/ Joſ.15.v.50.

Annas oder Hannas/ Beängſtiger/ ein Schwäher Caiphä war ein Oberſter Prieſter/ Joh.18.v.13. Actor.4.v.6. ſandte Chriſtum zu Caipha/ Joh.18.v.24.

Anthothia/ des HErrn Antwort/ 1.Paral.9.v.24.

Anti-Chriſtus/ Wider-Chriſt/ 1.Johan.2.verſ.18/22.

Antiochia/ die Rächerin/ die Rache übet/ höret die Predigt von Chriſto/ Actor.11.v.19/26.c.13.v.1.

Zu Antiochien werden die Glaubigen zum erſtenmal Chriſten genennet/ Act.11.v.26.

Antiochus/ der Rächer/ der Rache übet/ der Edle/ ein Sohn Antiochi Magni/ zeucht wider Egypten/ 1.Maccab.1.v.17/18. plündert den Tempel/ und verwüſtet die Stadt Jeruſalem/ 1.Macc.1.verſ.23/33. 2.Macc.5.v.16. ſtellet den Götzen auf den Altar des HERRN/ 1.Maccab.1.verſ.57. ſtirbt/ cap.6.verſ.16. 2.Macc.9.*.

Antiochus Eupator/ ein Sohn obgemeldtes Antiochi/ ward König/ 1.Macc.6.v.17. zeucht mit Heers-Krafft in Judæam/ verſ.31. ward erſchlagen/ c.7.v.4.

Antipas/ der wider alle iſt/ Apoc.2.v.13.

Antipater/ der wider den Vater iſt/ 1.Macc.12.v.16. c.14.v.22.

Antipatris/ eine Stadt in Paläſtina/ Actor.23.verſ.31.

Anub/ Weintraube/ 1.Par.4.v.8.

Apamea/ Verjägerin/ Judith 3.v.12.

Apelles/ Haut-los/ ohne Haut/ Rom.16.v.10.

Apharſa/ Zertheiler/ Eſd.4.v.9.

Aphek oder Aphik/ veſt/ Joſ.12.v.18. Jud.1.v.31. 1.Sam.4.v.1. 1.Reg.20.verſ.26. 2.Reg.13.v.17.

Aphni/ verfinſtert/ Joſ.18.v.24.

Aphiah/ Haucher/ Blaſer/ 1.Sam.9.v.1.

Apollo/ Verderber/ Verherger/ ein wolberedter und Schrifft-gelehrter Mann/ Act.18.v.24. 1.Cor.1.v.12. c.3.v.4. c.16.v.12.

Apollonia/ Verderberin/ Act.17.v.1.

Apollonius/ Verderber/ ein Fürnehmer in Syria/ ward getödtet/ 1.Macc.3.v.10/12. c.10.v.69.

Apollophanes/ der einem Verderber gleich ſiehet/ 2.Macc.10.v.37.

Apollyon/ Verderber/ Apoc.9.v.11.

Apoſtel/ Geſandte/ werden erwehlet aus den Jüngern/ Luc.6.v.13. werden geſandt das Reich GOttes zu verkündigen/ in Judæa/ Matth.10.* Luc.9.v.1/2.ꝛc. kehren wieder/ Luc.9.v.10. werden geſandt das Evangelium zu predigen in der gantzen Welt/ Matth.28.v.19. Marc.16.v.15. Luc.24.v.47. Joh.15.v.16. c.17.v.18. Act.1.v.8.c.10.v.42 ſchütteln den Staub von ihren Füſſen/ wo man das Wort vom Reich nicht annimt/ Matth.10.v.14. Marc.6.v.11. Luc.9.v.5. c.10.v.11. Act.13.v.51.c.18.v.6.

Appaim/ Angeſicht/ Geſtalt/ 1.Par.2.v.30.

Appia/ Schmeichlerin/ Liebkoſerin/ Philem.v.2.

Appi-forum/ Appiſer Marckt/ Actor.28.v.15.

Aquila/ Adler/ ein Gutthäter Pauli/ Act.18.v.2/18/26. 1.Cor.16.v.19.

Ar/ Nacht-Hut/ Widerſtand/ Num.21.verſ.15. Deut.2.v.9.

Ara/ Schelter/ Läſterer/ 1.Par.8.v.38.

Arab/ Nachſteller/ Joſ.15.v.52.

Arabath/ Wildnis/ 1.Macc.5.v.3.

Arabia/ die Wüſte/ Einöde/ 1.Reg.10.verſ.15. Pſal.72.v.10. Jer.25.v.24. Gal.1.v.17. ſoll nach der Weiſſagung Eſaiæ zu Grund gehen/ Eſa.21.v.13.

Arach oder Erech/ langwierig/ Gen.10.v.10.

Arad/ Wald-Eſel/ der Cananiter König/ ſtreitet wider Iſrael/ Num.21.v.1.

Arafna/ Verfluchter/ 2.Sam.24.v.16/18/20/22/23.

Arah/ Fuß-Gänger/ 1.Par.8.v.39.

Araloth/ Vorhaut/ Nam eines Hügels/ Joſ.5/3.

Aram oder Ram/ erhöhet/ fürtrefflich/ Gen.10.v.22/23. Ruth 4.v.19. 1.Paral.2.v.10. Matth.1.v.4. Luc.3.v.33.

Aramia/ erhöhet/ groß/ 1.Par.8.v.14.

Aran/ Durchleuchtig/ 1.Par.1.v.42.

Ararat/ verflucht und zitternd/ Gen.8.v.4. Eſa.37.v.38. Jer.51.v.27.

Arbela/ heimliche Nachſtellung/ 1.Macc.9.v.2.

Arca/ oder **Arche**/ Lade/ Kaſten/ Matth.24.v.38.

Archelaus/ des Volcks Fürſt/ regieret an Statt ſeines Vaters Herodis/ Matth.2.v.22.

Archi Atharoth/ Lang-Kronen/ Joſ.16.v.2.

Archippus/ Stall-Meiſter/ Col.4.v.17.

Ard/ Herrſcher/ Gebieter/ Num.26.v.40.

Ardon/ Herr/ Fürſt/ 1.Par.2.v.18.

Areli/ GOttes Löwe/ Gen.46.verſ.16. Num.26.v.17.

Areta/ Tugend/ 2.Macc.5.v.8. 2.Cor.11.v.32.

Areus/ Kriegeriſch/ 1.Macc.12.v.7.

Argob/ verfluchte Heuſchrecken/ Deut.3.v.4. 1.Reg.4.v.13. 2.Reg.15.v.25.

Aridai/ ſtarcker Löw/ Eſth.9.v.9.

Aridatha/ ſcharfer Geſetz-Geber/ Eſth.9.v.8.

Arie/ der Löwe/ 2.Reg.15.v.25.

Ariel/ der HErr iſt ein Löwe/ Num.26.v.17. Eſd.8.v.16. Ezech.43.v.15.

Arimathia/ der Löw wird ſterben/ Matth.27.v.57. Marc.15.v.43. Luc.23.v.51. Johan.19.v.38.

Arioch/ Löwiſch/ Gen.14.v.1. Dan.2.v.14.

Ariſſai/ Bräutigam/ Eſth.9.v.9.

Ariſtarchus/ beſter Fürſt/ ein Gefert und Mit-Gefangener Pauli/ Act.19.v.29. c.20.v.4. c.27.v.2. Col.4.v.10.

Ariſtobulus/ guter Rathgeber/ 2.Maccab.1.v.10.

Arki/ Flüchtiger/ Gen.10.v.17.

Armoni/ mein Palaſt/ 2.Sam.21.v.8.

Arnan/ verfluchter Sohn/ 1.Par.3.v.21.

Arnon/ ewiger Fluch/ Num.21.v.13. Deut.2.v.24. Joſ.12.v.1. Jud.11.v.13.

Arod/ herrſchender Löw/ Leonhard/ Löwen-Mann/ Gen.46.v.16. Num.26.v.17.

Aroer/ Zerſtreuung/ eine Stadt im Königreich Sihon/ von den Kindern Gad erbauet/ Num.32.v.34. Deut.2.v.36. c.3.v.12. Joſ.12.v.2.

Arpa/ hartnäckig/ Ruth 1.v.3.

Arphad oder Arpad/ Licht der Erlöſung/ 2.Reg.18.v.34. Eſa.10.v.9. Jer.49.v.23.

Arphachſad/ Artzt und Weiſſager/ ein Sohn Sem/ wird geboren zwey Jahr nach der Sünd-Flut/ Gen.11.v.10.

Arpharad/ der Meder König/ ward von Nebucadnezar überwunden/ Judith 1.v.1.

Arſaces/ der Perſer und Meder König/ ſieget wider Demetrium/ 1.Macc.14.v.2.3.

Arthaſaſtha/ groſſer Kriegs-Mann/ der König von Perſen/ empfähet Verklag-Briefe wider die Juden/ Eſd.4.v.7. hilft hindern den Bau des Tempels/ v.23. vergönnet Iſrael den Tempel zu bauen/ Eſd.7.*.

Artemas/ ganz vollkommen/ Tit.3.v.12.

Arvad/ Fürſtlich/ Ezech.27.v.11.

Arvadi/ Herrſcher/ Gen.10.v.18. 1.Par.1.v.16.

Arubod/ Fenſter/ Gatter/ 1.Reg.4.v.10.

Aruma/ Palaſt/ Jud.9.v.41.

Arza/ Erd-Mann/ 1.Reg.16.v.9.

Aſa oder Aſſa/ Artzt/ 1.Reg.15.v.8. 1.Par.3.v.10. 2.Par.14.v.1.

Aſabthani/ du haſt mich verlaſſen/ Matth.27.v.46.

Aſahel/ der HErr thuts/ ward von Abner erſtochen/ 2.Sam.2.v.23.

Aſaja/ der HErr wirds machen/ 2.Reg.22.v.12. 1.Par.4.v.36.

Aſan/ Rauch/ Joſ.15.v.42. 1.Sam.30.v.30. 1.Par.5.v.32.

Aſania/ des HErrn Ohr/ Neh.10.v.9.

Aſaph oder Aſſaph/ Verſammler/ Davids Capell-Meiſter/ 1.Par.7.v.39.

Aſareel/ der HErr hilft/ 1.Par.26.v.18.

Aſarela/ der HErr iſt der Seligmacher/ 1.Par.26.verſ.2.

Aſaria/ GOtt Helfer/ ein Sohn Amaſia/ der König in Juda/ ward ausſätzig/ 2.Reg.15.v.5. 2.Paral.26.v.19/20. läſſt nach ihm ſeinen Sohn König Jotham/ 2.Reg.15.v.32. 1.Par.3.v.12. wird genannt Uſia/ 2.Paral.26.v.19. Oſias/ Matth.1.verſ.9.

Aſaria/ der Prophet/ ward geſandt zum König Aſſa/ 2.Paral.15.v.1.

Aſaſia/ ſtarcker HErr/ 2.Par.31.v.13.

Asbai/ mein Iſop/ 1.Par.12.v.37.

Asbea/ Schwörer/ Eyd-Schwörer/ 1 Paral.4/ verſ.21.

Asbel/ verzehrend Feuer/ Geneſ.46.v.21. Num.26.v.38. 1.Paral.9.v.1.

Asbuk/ ſtarcker Räuber/ Neh.3.v.16.

Aſcenas/ der das Feuer umher ſprenget/ Gen.10.v.3. 1.Par.1.v.6. Jer.51.v.27.

Asdod/ der das Feuer lieb hat/ Joſ.11.verſ.22. c.15.v.46. 1.Sam.5.v.1. 2.Par.26.v.6. Eſa.20.v.1. Jer.25.v.20.

Aſeka/ umgeben/ Joſ.10.v.10. 1.Sam.17.v.1. 2.Par.11.v.9. Neh.11.v.30.

Aſer/ ſelig/ Gen.30.v.13. Num.1.v.13. Deut.27.v.13. Joſ.17.v.7. Jud.1.verſ.31. 1.Reg.4.v.16. 1.Par.7.v.62. c.8.v.30. 2.Par.30.v.11.

Asgad/ ſtarkes Kriegs-Heer/ Eſd.2.verſ.12. Neh.7.v.17.

Ashur/ braun/ 1.Par.2.v.24.

Aſia/ Grundveſt/ oder Steuer des HErrn/ kam unter die Gewalt der Römer/ 1.Maccab.8.v.6.

In Aſia ward geprediget GOttes Wort/ Act.19.v.22.

Aſiel/ GOttes Geſchöpf/ der HERR wirds wol machen/ 1.Par.5.v.35. c.16.v.20.

Aſima/ Sünd/ Greuel/ 2.Reg.17.v.30.

Aſiſa/ ſtarcker Held/ Eſd.10.v.27.

Asklon/ Schanden-Feuer/ Jud.1.v.18. 1.Sam.6.v.17. 2.Sam.1.v.20. Jer.25.v.20. Amos 1.v.8.

Aſmaveth/ ſtarck iſt der Tod/ 2.Sam.23.v.31. Eſd.2.v.24. Neh.12.v.29.

Aſmodi/ Verherger/ Tob.3.v.8.

Aſna/ Verwandlung/ Joſ.15.v.43.

Aſnaphar/ Aufſätziger/ Eſd.4.v.10.

Aſnath/ Artztin/ gebieret dem Joſeph den Ephraim und Manaſſe/ Geneſ.41.v.50. cap.46.v.20.

Aſnoth Tabor/ reine Ohren/ Joſ.19.v.34.

Aſor/ Helffer/ Matth.1.v.13.

Aſpar/ Muſterung/ Beſchreibung/ 1.Macc.9.v.33.

Aſpatha/ Verſammler/ Eſth.9.v.7.

Aſpenas/ des Sternſehers Beſprengung/ Dan.1.verſ.3.

Aſriel/ GOttes Band/ Num.26.v.31.

Aſricam/ mein Helffer wird auferſtehen/ Nehem.11.v.15.

Aſſa/ Artzt/ ein Sohn Abiam/ ein frommer König in Juda/ thut ab die Götzen/ 1.Reg.15.v.8/12.* ſucht Hülffe beym Syrer/ und ſtarb/ v.19/24. ließ nach ihm ſeinen Sohn Joſaphat/ 1.Par.3.v.10.

Aſſaremoth/ 1.Macc.4.v.15.

Aſſar-Haddon/ ein ſcharffer Aſſyrer/ nachdem ſein Vater Sanherib erſtochen/ ward er König an ſeine Statt/ 2.Reg.19.v.37. Eſa.37.v.38.

Aſſer/ gefangen/ Exod.6.v.24.

Aſſon/ nahe/ Act.20.v.13. c.27.v.13.

Aſſur/ ſelig/ ein Sohn Sem/ des Sohns Noah/ und Anfänger des Aſſyriſchen Reichs/ Geneſ.10.v.22 1.Par.1.v.17. eine Ruthe des Zorns GOttes Eſa.10.v.5.

Wider Aſſyrien wird geweiſſaget/ Num. 24.v.24. Eſ.10.v.5. c.14.v.25. c.17.v.12. c.30.v.31. c.31. v.8.

Aſſuri/ glückſelig/2.Sam.2.v.9.

Aſſurim/ ſelige Leute/Gen.25.v.3.

Aſtharoth/Viehe-Heerden/Gen.14.v.5.Deut.1. v.4. Joſ.9.v.10. Jud.2.v.13. 1.Sam.7.v.3. 2.Reg. 23.v.13.

Aſtyages / Stadt-Vogt / vom Bel zu Babel/ verſ. 1.

Aſuba/verlaſſen/einſam/ 1.Reg.22.v.42. 1.Par. 2.v.18. 2.Par.20.v.31.

Aſyncritus/ unvergleichlich / Rom. 16.v.14.

Aſwath/Werck-Meiſter/ geſchäfftig/ arbeitſam/ 1.Par.8.v.33.

Atargation/ Betts-Hauſen/ Staffel-Stett/ Nam eines Flecken in Gilead/2.Macc.12.v.26.

Atad/Dorn-Buſch/ Gen.50.v.10.

Athach/deine Zeit/ 1.Sam.30.v.30.

Athaja/des HErrn Stund/Nehem.11.v.4.

Athanael oder **Athniel**/meine Zeit ſtehet bey Gott/ nimmt Achſa/ Calebs ſeines Vaters Bruder Tochter/ zum Weibe/ Joſ.15.v.17. Jud.1.v.13. ward Richter in Iſrael/Jud.3.v.9.10.

Athara/ Kron/ 1.Par.2.v.26.

AtharothAdar/ herrliche Krone / Joſ.16.v.5.

Ather/ verſchloſſen/Lincks-Mann/Eſd.2.v.16. Neh.7.v.21.

Athai/meine Zeit/ 1.Par.13.v.11.

Athalia/des Herrn Zeit/eine Tochter Jeſabel und Ahabs/ ein gottlos Weib Joram des Königs Juda/ 2.Reg.8.v.26. bringet um gar nahe allen Königlichen Saamen Davids/ cap. 11.v.1. regieret ſechs Jahr in Judäa/ 2.Paral.22.verſ.12. ward auch umgebracht/ 2.Reg.11.v.16/20.

Athene/Gottes Sinn/ daſelbſt prediget Paulus das Evangelium von Chriſto/ Actor.17.v.22.

Athenobius/der Göttin Athena Speis und Leben/ ward geſandt zu Simon/ 1.Macc.15.v.28.

Athlai/meine Zeit/Eſd.10.v.28.

Athni/ meine Stärcke/ 1.Par.7.v.41.

Athroth/Kronen/ Num.32.v.3.

Attalia/ ein Ort/ da man gute Nahrung findet/ Act.14.v.25.

Attalus/ Zärtling/ 1.Macc.15.v.22.

Ava/ Unbillig/2.Reg.17.v.24.

Aven/ Sünd/ Eitelkeit/ Traurigkeit/ die Höhen Aven/Hoſ.10.v.8. die Einwohner Aven/Amos 1.v.5.

Auguſtus/Vermehrer/ Mehrer des Reichs/Name des andern Käyſers zu Rom/ Luc.2.v.2.

Avim/ unbillige verkehrte Leute/ Joſ.18.v.23.

Avith/ſündhaftig/Gen.36.v.5. 1.Par.1.v.46.

Azalia/der HErr iſt nahe/ 2.Reg.22.v.3.

Azel/ ausgeſondert oder nahe/1.Par.9.v.37/38.

Azem/Bein/Joſ.19.v.3.

Azmon/ beinern/Num.34.verſ.4. Joſ.15.verſ.4.

Azur/ Helfer/Jer.28.v.1.Ezech.11.v.1.

B.

BAal/Herrſcher/Beſitzer/ein Abgott der Samariter/ 1.Reg.16.v.31.

Baals Berg-Kirchen und Altar werden zerſtöret/ Jud.6.v.25/30.

Baals-Pfaffen werden eines theils erſchlagen von Elia/ 1.Reg.18.v.40. und von Jehu/2.Reg.10.v. 25. und von Joſia/ 2.Reg.23.verſ.5. ihm opfern die Juden ihre Kinder durchs Feuer/2.Reg.17.v.17.

Baala/Herrſcherin/ Joſ.15.v.9.

Baalath/Herrin/Joſ.19.v.8.

BaalBerith / Bunds-Herr/ Jud.9.verſ.4.

BaalGad/ Herr der Hauffen/Joſ.11.v.17.

BaalHamon/ ein Ort/ da viel Volcks iſt/Cant. 8.v.11.

BaalHanan/ gnädiger Herr/ Gen.36.verſ.39. 1.Par.1.v.49. c.28.v.28.

BaalHazor/ ein Ort/ da viel Gras wächſet/ 2.Sam.13.v.23.

BaalHermon/ verfluchter Ort/ Jud.3.v.3.

Baalim/meine Herren/Abgott/Jud.2.v.11. c.8. v.33. 1.Sam.7.v.4.

BaalMeon/ Ort/ da viel Wohnungen ſind/ Num.32.v.38. 1.Par.6.v.8.

BaalPeor/Maul-Aff/ Num.25.v.3. Deut.4. v.3. Joſ.22.v.17. Pſal.106.v.28. Hoſe.9.v.10.

BaalPrazim/ Ort des Zerreiſſens/ 2.Sam.5. v.20. 1.Par.15.v.11.

BaalSaliſa/ Fürſten-Stätt/ 2.Reg.4.v.42.

BaalThamar/Palmenreicher Ort/Jud.20.v.33

Baalzebub oder **BaalSebub**/ein Fliegen-König/ 1.Reg.1.v.2.3.6. ein Fürſt der Teuffel/Matth. 12.v.24.

Baalzephon/ Ort/ da man Schild-Wache hält/ Exod.14.v.2. Num.33.v.7.

Babel/Vermiſchung/Verwirrung/ward gebauet/ Gen.10.v.10. c.11.v.4. Die Sprach wird daſelbſt verwirret/ und darum genant Babel/ c.11.v.8.9.

Babyloniſche ſiebenzigjährige Gefängnis wird verkündiget/ Lev.26.v.33. Deut.4.v.26. c.28.v.36/ 49. 2.Reg.20.v.17. Eſa.5.v.13. Jer.13.v.19.24. c.16.v.9. c.20.v.4.6. c.25.v.8.9. Ezech.7.* c.12.* c.21.v.19. Mich.3.v.12. c.4.v.10. Hab.1.v.6. Bar. 6.v.1. wird erſtattet/ 2.Reg.24.* 25.* 2.Par.36.* derſelben Urſach/ 2.Reg.17.v.7/13/14/18. Ezech. 22.v.3. Thren.4.v.13.

Ausgang von Babel wird verheiſſen und propheceyet/Lev.26.v.42. Deut.4.v.29. c.30.v.2/3. 1.Reg. 8.v.34. 2.Par.6.v.24/39. Eſa.14.v.1. c.43.v.14. c.48.v.20. Jer.12.v.15/16. c.24.v.5. c.25.v.12. c.29.v.10. c.30.* c.31.* c.32.v.37. c.46.v.27. Ezech.11.v.17. Dan.9.v.2/25. Bar.6.v.2.

Wider Babylon/ Pſal.137.v.8. Eſa.13.* c.14. v.2/4. c.21.v.2/9. c.47.* Jer.25.v.12. c.50.* c.51.* Bar.4.v.27. Apoc.14.v.8. c.16.v.19. c.17.* c.18.* davon ſoll man fliehen und ausgehen/ Eſa.48.v.20. Jer.51.v.6. Apocal.18.verſ.4.

Bacchides/ Weinſüchtig/ ein meineydiger Wüterich/1.Macc.7.v.8. erwürget/aus Geheiß Demetrii/ Judam Maccabäum/ c.9.v.18.

Bacchus/Schreyer Kreyſcher/ Ruffer/Nam eines heidniſchen Abgotts/ 2.Macc.6.v.7. c.14.v.33.

Bacenor/ Trunckener/ Wein-Säuffer/2.Macc. 12.v.35.

BaelJada/ GOtt weiß es/ 1.Par.15.v.7.

Baela/ Herrſcherin/Patronin/ Joſ.15.v.29.

Baelim/Herr/ Jer.40.v.14.

Baena/ beängſtigt/ wird gehenckt/ 2.Sam.4. v.5/12.

Baera/Brunſt/Hitze/ 1.Par.9.v.8.

Baeſa/ Handelsmann/ ein gottloſer König in Iſrael/ zeucht wider Aſſa den König in Juda/ 1.Reg. 15.v.17. ward mit all ſeinem Geſchlecht ausgerottet/ c.16.v.11. nach dem Wort Jehu/c.16.v.1/2/3/4.

Baeſaja/des HErrn Werck/ 1.Par.7.v.40.

Bagoa/ der Kämmerer Holofernis/ Judith 12. v.11.

Bahurim/ Auserwehlte/ 2.Sam.3.v.16. c.16. v.5. c.17.v.18.

Baith/Haus/Hof-Stätte/eine Stadt der Moabiter/Eſa.16.v.2.

Bakbakar/ Ausleerer und Nachforſcher/ 1.Par. 10.v.15.

Bakbukia/ leerer Herr/ Neh.11.v.17.

Bakbuk/ ausgedorreter Menſch/ Eſd.2.v.51. Neh.7.v.53.

Bala Herrin/Untertreterin/eine Stadt der Kinder Simeon/ Joſ.19.v.3.

Balak/Verſtörer/Wüſtmacher/der Moabiter König/ſchickt Botſchafft zu Bileam/Num.22* Joſ.24. v.9. Lieſe Jud.11.v.25. Mich.6.v.5. Apoc.2.v.14.

Baladan/ Reichlos/ 2.Reg.20.v.12. Eſa.39. verſ.1.

Bamoth/Höhe/Num.21.v.19.

Bamothbaal/ Baals-Höhe/ Joſ.13.v.17.

Bani/mein Sohn/Eſd.2.v.10. Nehem.8.verſ.7.

Baracha/gebenedeyet/ 1.Par.13.v.3.

BaracheEl/ GOttes Segen/ Job 32.v.2.

Barachias/ ein Vater Zachariä des Propheten/ Matth.23.v.35. Zach.1.v.1. beſiehe **Berechia**.

Barak/ Blitze/ Wetterleuchter/ ein Richter in Iſrael/ überwindet Siſſeram/ Jud.4.verſ.15.16.

Baraſa/ gute Zeitung/ Nam einer veſten Stadt/ 1.Macc.5.v.26.

Bared/Hagel/ 1.Par.8.v.20.

Bariah/flüchtig/ 1.Par.3.v.22.

BarJehu/ GOttes Sohn/ ward mit Blindheit geſchlagen/Act.13.v.6.11.

Barkom/ ſtandhafter Sohn/ Eſd.2.v.53.

Barnabas/ Sohn des Troſtes/ bracht das Geld um den Acker den Apoſteln/ Act.4.v.36/37. führet Paulum zun Apoſtein/c.9.v.27. ward geſandt gen Antiochien/ c.11.v.22. kehret wieder gen Jeruſalem/v.30. hat einen Zwieſpalt mit Paulo/c.15.v.39. ward durch die Gleißnerey Petri verführet/ Gal.2.v.13.

Barrabas/ Vaters Sohn/ der Mörder/ wird ledig gelaſſen/ Matth.27.v.26. Marc.15.v.15. Luc. 23.v.25.

BarSabas/bekehrter Sohn/Act.1.v.23.

Barſillai/Eiſenſtarck/Eiſen-Mann/verſorget den König David mit Speiſe/ 2.Sam.17.v.27. geleitet ihn an den Jordan/ c.19.v.31.

Bartholomæus/ Ptolemæi Sohn/ Kriegs-Sohn/ Matth.10.v.3. Marc.3.v.18. Luc.6.v.14. Act.1.v.13.

Bartimæus/Timæi Sohn/ward ſehend gemacht/ Marc.10.v.46/52.

Baruch/ gebenedeyet/ geſegnet/ ein Sohn Neriæ/ Jerem.32.v.12. ſchreibet ein Buch/ das ward verbrennt/ c.36.v.4/23. ſchreibet ein anders/ v.32. Bar.1.v.3.

Baſan/ fett/dick/ der Giganten oder Rieſen Land/ Num.21.v.33. Eſa.2.v.13. unter dem König Og/ Deut.3.v.1/10/11/14.

Baſchama/ Betrübung/ Verwirrung/ eine Stadt in Galaad/1.Macc.13.v.23.

Baſek/Bliz/Wetterlicht/Glantz-Hofen/1.Sam. 11.v.8.

Baſiliskus/ ein Königiſcher/Eſa.11.v.8. c.14. v.29. c.59.v.5. Jer.8.v.17.

Baſmath/ wolriechend/ Eſaus Weib/ Gen.26. v.34. eine Tochter Salomonis/ und Haus-Frau Ahimahaz/ 1.Reg.4.v.15.

Bath/Maaß/ 1.Reg.7.v.26. Eſd.7.v.22. Ezech. 45.v.11.

Bathſeba/ Eids-Tochter/Urias Weib/ ward von David beſchlaffen und ſchwanger/2Sam.11.v.4/27. das Kind ward kranck/und ſtarb/c.12.v.15/18. ward Davids Ehe-Weib/ und gebar ihm Salomon/ c.11. v.27. c.12.v.24. 1.Par.3.v.5. Matth.1.v.6.

Bavai/wehemütig/ Neh.3.v.18.

Bazekath/ Angſt-Stätten/Joſ.15.v.39.

Bazeluth/ der im Schatten ſitzt/ Eſd.2.v.52.

Bealoth/ Herrſcherinnen/Joſ.15.v.24.

Bebai/ Aug-Apfel/ Eſd.2.v.11. c.8.v.11.

Becher/Erſtling/Erſt-geborner/Num.26.v.35.

Bechorath/ Erſtling/ 1.Sam.9.v.1.

Bedad/Einſiedel/Gen.36.v.35. 1.Par.1.v.46.

Bedan/Richter/ 1.Sam.12.v.11. 1.Par.8.v.17.

Bedellion/ Nam eines Baums/ſo in Hiſpanien und India wächſet/ Gen.2.v.12. Num.11.v.7.

Bedja/ einiger Herr/ Eſd.10.v.35.

Beera/Dolmetſcher/Ausleger/ 1.Par.6.v.6. c.8. v.37.

Beeroth/ Brunnen/ ein Ort der Kinder Iſrael in der Wüſten/Deut.10.v.6. Item/eine Stadt der Leviten/ Joſ.9.v.17. im Lande BenJamin/ c.18.v. 25. 2.Sam.4.v.2. davon die Berothiten/ 2.Sam. 23.v.37. Eſd.2.v.25.

BeerRamath/ Hochbrunnen/ Joſ.19.verſ.8.

Beeſthra/ Vieh-Heerd/Joſ.21.v.27.

Behemoth/Hauffen Thier/ das ungeheure Thier/ wird beſchrieben/ Job 40.v.10.

Bel/alt/betaget/ nichts/der Chaldæer Abgott/ Eſa. 46.v.1. Jer.50.v.2. Bar.6.v.40. vom Bel zu Babel/ v.2.ꝛc.

Bela/ Freſſer/Verderber/ Geneſ.36.v.32. Num. 26.v.38. 1.Par.1.v.43.

Belial/ der nichts nützet/ der Böſe/ der Schalck/ Deut.13.verſ.13. 2.Sam.22.v.5. 2.Cor.6.v.15.

Belma/ nichtig/ Judith 7.v.3.

Belſazar/ König zu Babel/ſiehet die Hand ſchreiben/ Dan.5.verſ.5. ward erwürget/ und kam ſein Reich in die Hand Darii/ cap.5.verſ.30/31.

Beltſazar/ des Bels Schatzmeiſter oder geheimter Prieſter/ ein zugelegter Name des Daniels/Dan. 1.v.7.

Benajas/ ein Sohn des HErrn/ein Hauptmann der Crethi und Plethi/ 2.Sam.20.v.23. Davids heimlicher Rath/c.23.v.23. nachmals ein Feld-Hauptmann Salomonis/ 1.Reg.4.v.4.

Benhadad/ Freuden-Sohn/ der Sohn Tabrimon/ hält Bündnis und Glauben am König Aſſa/ 1.Reg.15.v.20. belagert Samarien/ cap.20.v.1. 2.Reg.6.v.24. liegt kranck und ſtirbt/ c.8.v.7/10/15.

Benhadad/ der Sohn Haſael/ ward König in Syrien/ 2.Reg.13.v.24. beherrſchet Iſrael/c.13.v.3.

Benhail/ ſtarcker Sohn/2.Par.17.v.7.

Benhanan/ Sohn der Gnaden/ Huldreich/ ein Sohn Simeon vom Geſchlecht Juda/ 1.Paral.4. v.20.

BenHinnom/ Sohn des Hinnoms/ 2.Par.33. v.6. Jer.7.v.31. c.19.v.6.

BenJamin/ Sohn der Rechten/ der Sohn Jacobs/ward geboren/ Gen.35.v.16/18. zeucht in Egypten/ Gen.43.v.15. ſeine Kinder/ Gen.46.verſ.21. 1.Par.8.v.6. Segen/ Gen.49.v.27. Erbtheil/ Joſ. 18.v.11.

Benjamiter greuliche That/ Jud.19.v.25. wird geſtraft/c.20.* bleiben beym Stamm Juda/ 1.Reg. 12. v.21.

Beninu/unſere Kinder/ Neh.10.v.13.

BenOni/ meines Schmerzen Sohn/ Geneſ.35. v.18.

Benoth/ Töchter/ gehöret zu eines Babyloniſchen Götzen Namen/2.Reg.17.v.30.

BenSoheth/ ſtolzer Sohn/ 1.Paral.4. v.20.

Benui/ Kindſchafft/ Esdr. 10.v.30. Nehem.3. v.24.

Beon/ Bet-Haus/ Num.32.v.3.

Beor/ Brenner/ Geneſ.36.v.32. Num.22.v.5. Deut.23.v.4. Joſ.13.v.22. 1.Paral.1.v.43.

Ber/Brunnen/ Jud.9.v.21.

Bera/in der Angſt/ Gen.14.v.2.

Berea/Brunnen/1.Maccab.9.v.4.

Berechia/der den HErrn ſegnet und hinwieder vom HErrn geſegnet wird/Nam des Propheten Sachariä/ Zach.1.v.1. der Vater des Leviten Aſſaph/ 1.Paral.3.v.20. der Sohn Meſillemoth/ 2.Paral. 28.v.12.

Beri/mein Sohn/ 1.Par.8.v.36.

Berith/der Bund/ Jud.9.v.4.46.

Bernice/ſchwerer Sieg/ Act.25.v.23.

Berotha/ Schöpfbrunnen/ Ezech.47.v.16.

Berrhoe/ſchwer/läſtig/Act.17.v.10.

BerSaba/ Eids-Brunn/Geneſ.21.v.14. Joſ. 15.v.28. Jud.20.v.1. 1.Sam.3.v.20. 1.Reg.4.v. 25. 1.Par.5.v.28.

Beſek/Blitz/ Wetter-leuchten/ Jud.1.v.4.

Beſodja/ der im Rath des HErrn iſt/ Nehem. 3.v.6.

Beſor/ fröliche Botſchaft/ 1.Sam.30.verſ.9.

Beſſai/ veracht/ Esd.2.v.49. Neh.7.v.52.

Betah/ Hoffnung/2.Sam.8.v.8.

Beten/ Bauch/Joſ.19.v.25.

Bethabara/ Durchgang/ Zufuhrt/ Johan.1. verſ.28.

Bethanath / Elend-Hauſen/ Joſ.19. verſ.38. Jud.1.v.33.

Bethania/ Haus des Elends/ Matth.21.v.17. Marc.11.v.1. Luc.19.v.29. Johan.11.v.18.

Bethanoth/ der Armen Haus/ Joſ.15.v.59.

BethAraba/ das wüſte Haus/ Joſ.15.verſ.6. c.18.v.22.

BethHaram/ hohes Haus/ Joſ.13.v.27.

Betharan/Berg-Haus/Num.32.v.36.

Bethasmaveth/Tods-Veſte/ Nehem.7.v.28.

Bethaven/das eitel Haus/ Joſ.7.v.2. 1.Sam. 13.v.5.

Bethbara/ Rein-Hauſen/ Jud.7.v.24.

Bethbeſen / der Beſchämeten Hof/ 1.Macc.9. v.62.

Bethbieri/fetter Ort/ 1.Par.5.v.31.

BethCherem/ Weinreicher Ort/ Jer.6.v.1.

BethDagon Korn-Haus/ Joſ.15.v.41.

BethDiblathaim/ Feigen-Haus/ Jerem.48. v.22.

Bethel/Gotteshaus/Gen.12.v.8. 1.Par.8.v.28. Jud.4.v.5. wird auch genennt Lus/oder Luſa/Geneſ. 28.v.19. c.35.v.6. von den Kindern Joſephs eingenommen/ Jud.1.v.22/23. in Bethel wird GOtt geehret von den Juden/ 1.Sam.10.v.3. in Bethel fragen die Iſraeliten GOtt Raths/ als ſie wider BenJamin ſolten ſtreiten/ Jud.20.v.18.

Bethemeck/ Tieff-hauſen/ Langen-Stadt/ Joſ. 19.v.27.

Betheſda/Gnaden-Haus/Joh.5.v.2.

Bethgader/Mauer-Hauſen/ 1.Par.2.v.51.

Bethgamul / Cameelen-Hauſen/ Jerem.48. v.23.

BethHagla/ Kugel-Hoſen/ Joſ.15.v.6. cap.18. v.19.

BethHanan/ Gnadenhauſen/ 1.Reg.4.v.9.

BethHoron/ Frey-Statt/ Joſ.10.verſ.10. 1.Sam.13.v.18. 1.Par.7.v.68.

BethJeſimoth/ München/ Einſiedler-Hofen/ Joſ.13.v.20.

BethLebaoth/Löwen-Haus/ Joſ.19.v.6.

Bethlehem/ Brod-Haus/ wird auch genannt Ephrata/ Gen.35.v.19. Luc.2.v.4.15. dahin reiſet Joſeph mit Maria/ Luc.2.v.4. daſelbſt wird Chriſtus geboren/v.6/7/11. Mich.5.v.2.

Bethmaacha/zerdruckt Haus/2.Sam.20.v.14.

Bethmarcaboth/ Wagen-Haus/ Joſ.19.v.5. 1.Par.4.v.31.

BethMeon/Wohn-Haus/Jer.48.v.23.

Bethnimra/ Rebellen-Haus/ Num.32.v.36. Joſ.13.v.27.

Bethpaleth/ Ort der Befreyung/ Frey-Hauſen/ Neh.11.v.26.

Bethpazez/ Ort der Zerſtreuung/Joſ.19.v.21.

BethPeor/ Peors Haus/ Offen-Städten/Joſ. 13.v.20.

Bethphage/Feigen-Stadt/ Matth.21.v.1. Luc. 19.v.29.

Bethrapha/ Geſund-Hauſen/ Rieſen-Stadt/ 1.Par.4.v.12.

Bethrechab/Reuter/Wagen-Meiſter/Marſtaller/einer vom Geſchlecht Caleb/ 1.Par.2.v.55.

Bethrehob / Weit-Stätten/ Breit-Hauſen/ Jud.18.v.28.

Bethſaida/ Jägers-Hauſen/ eine Geburt-Stadt Andreæ und Philippi/ Joh.1.v.44. c.12.v.21. ward von Chriſto geſcholten/ Matth.11.v.21. Luc.10. v.13.

Bethſan oder **Berhſean**/ſichere Stadt/Joſ.17. v.11. Jud.1.v.27. 1.Sam.31.v.10. 2.Sam.21. verſ.12. 1.Reg.4.v.12. 1.Paral.8.v.29.

Bethſemes/ Sonnen-Haus/ Joſ.15.verſ.10. 1.Sam.6.v.9. 1.Reg.4.v.9. 2.Reg.14.verſ.11. 2.Par.25.v.21.

Bethſemiter **wurden hart geſtraft**/ 1.Sam.6. v.19.

Bethſitta/ Ort/ da Cedern wachſen/ Jud.7. v.22.

Bethapuah/Aepffel-Haus/Joſ.15.v.53.

Bethuel/von GOtt verlaſſen/ein Sohn Nahors/ Gen.24.v.15. und Vater Rebecca/Gen.22.v.23.

Berhul/eine Stadt unter dem Erbtheil der Kinder Simeon gelegen/ Joſ.19.v.4.

Bethulia/des HErrn Jungfrau/ ward belägert von Holoferne/ Judith 7.v.1.

Bethzachara / Gedenck-Hofen/ 1.Maccab.6. v.32.

Bethzecha/ **Bezaith**/ Ort/ da viel Oelbäume ſtehen/ 1.Macc.7.v.19.

Bethzur/Starckenburg/ Joſ.15.v.58. 1.Par. 2.v.45. 2.Par.11.v.7. Neh.3.v.16.

Betonim/Ort/ da viel Datteln wachſen/ Joſ.13. v.26.

Bezaleel/ im Schatten GOttes/ ein Kunſtreicher Werck-Meiſter des Tabernakels/ Ex.31.v.2. c.36. v.1/2.

Bezer/ Veſte/Veſten-Burg/ Deut.4.v.43. Joſ. 20.v.8.

Bichri/Erſtling/ 2.Sam.20.v.1/2.

Bidekar/Durchſtecher/2.Reg.9.v.25.

Bigevai/in meinem Leib/ Esd.2.v.14.

Bigtha/ im Kelter-Haus geboren/ Eſth.1.v.10.

Bigthan/ in der Kelter gezeugt/ wird gehenckt/ Eſth.2.v.21/23.

Bildad/ nicht lieb/Job 2.v.11. c.8.v.1. c.18.v.1. c.25.v.1.

Bileam/ Auffreſſer/ Verderber/ ward gedinget Iſrael zu fluchen/ Num.22.* c.23.* 2.Pet.2.v.15. lehret Aergernis/ Apoc.2.v.14. kam um/Num.31. v.8. Joſ.13.v.22.

Bilga/ Erquickung/Stärcke/1.Paral.25.v.14.

Bilgai/ meine Stärcke/Neh.10.v.8.

Bilha/ Alt/ Rahels Dienerin/ gebieret den Dan und Naphthalim/ Geneſ.30.v.5/6/7/8.

Bilhan/ Alt/ Geneſ.36.v.27. 1.Paral.1.v.42.

Bilſan/der Zungen mächtig/beredt/ Eſd.2.verſ.2. Neh.7.v.7.

Binnehal/Vermiſchung/ 1.Par.8.v.33.

Binea/Ausgejagter/Vertriebener/1.Par.9.v.37. c.10.v.43.

Birſa/ gottlos/ bös/ Gen.14.v.2.

Birſabith/Eck-Kind/ 1.Par.8.v.31.

Bisjothia/Verächterin/ Joſ.15.v.28.

Bislam/in Frieden/Esd.4.v.7.

Biſtha/verkleinert/ Eſth.1.v.10.

Bithia/ des HErrn Tochter/ 1.Paral.4.v.18.

Bithynia/ eine Landſchafft im kleinern Aſia/Act. 16.v.7. 1.Petr.1.v.1.

Bithron/Theil-Stätten/ 2.Sam.2.v.29.

Blaſtus/Zweig/ Act.12.v.20.

Bnebarak/ glänzende Söhne/ Joſ.19.v.45.

Bnehargem/ **Boanerges**/ Donner-Kinder/ Marc.3.v.17.

Bnejaekon/ angſthaftige Söhne/ Num.33.verſ. 31/32.

Boas/ ſtarck/mächtig/ der Sohn Salmon/ vermählet ihm die Ruth/ Ruth 4.v.3/4.

Bochim Klag-Hauſen/ Jud.2.v.1.

Bochru/eingeborner Sohn/ 1.Par.9.v.38. c.10. v.44.

Bohen/ Daumen an Händen und Füſſen/ Joſ. 15.v.6. c.18.v.17.

Boraſan/Nam einer Stadt/im Jüdiſchen Land gelegen/ 1.Sam.30.v.30.

Borhaſyra/ Dorn-Brunn/ 2.Sam.3.v.26.

Boſor/ ſtarcker Thurn/Angſt-Hauſen/ eine veſte Stadt in Galaad gelegen/ 1.Maccab.5.v.26/38/36. Nam des Vaters Bileams/2.Petr.2.v.15.

Bozez/ Zerſtreuung/1.Sam.14.v.4.

Bozra/Wehre/Paſtey/ Eſa.34.verſ.6. cap.63. verſ.1.

Braja/ des HErrn Geſchöpf/1.Paral.9.v.21.

Bria/im Böſen/in Trübſal/Numer.26.v.44/45.

Brodach/ ein Sohn des Unſchuldigen/ 2.Reg. 20.v.12.

Bubaſtus/zertretten Maul/ Ezech.30.v.17.

Buki/ Eitel/öd/ Num.34.v.22. Esd.7.verſ.4.

Bukia/ ausgeleeret/ 1.Par.26.v.4.

Bul/ Frücht einkommen/Namen eines Monats/ 1.Reg.6.v.38.

Buna/Hausbauer/ 1.Par.2.v.25.

Bus/veracht/1.Par.6.v.14. Jer.25.v.23.

Buſi/ veracht/ Ezech.1.v.3.

C.

CAbul/angefeſſelt/ Joſ.19.v.27.

Cäſarea/ die ſchöne mächtige Stadt am groſſen Meer in Paläſtina/ welche erſtlich Turris Stratonis und Pyrgus hieß/ Matth.16.v.13. Marc.8.v.27. Actor.8.v.40. c.9.v.30.

Cain/ überkommen/ erlanget/ der erſte Sohn Adams wird geboren/Gen.4.verſ.1. ermürget ſeinen Bruder Habel/ c.4.v.8. Sap.10.v.3. Matth.23/v. 35. 1.Joh.3.v.12. Judä v.11.

Cainan / ein Vater Sala/ alſo hieß auch der Sohn Enos/ Luc.3.v.36.37.

Caiphas/Verſpeyer/der Hoheprieſter/ gibt Rath wider Chriſtum/Joh.11.v.49/50.

Calah/das Alter/ Gen.10.v.11.

Caleb / wie ein Hertz/ gantz Hertz/ behertzt/ ein Kundſchafter des Landes Canaan/Num.13.v.7/31. c.14.v.6/24/30. fordert und erlanget die Landſchafft Hebron/ Joſ.14.v.6.9.13. c.21.v.12. wird genannt Chalubai/ 1.Par.2.v.9.

Calno/ſeine Vollendung/ Eſa.10.v.9.

Calphi/Mund-Stimme/ voller Mund/1.Macc. 11.v.70.

Camarim/die Hitzigen/ Andächtigen/ die Brennenden/ 2.Reg.23.v.5. Hoſ.10.verſ.5. Zephan.1. v.15.

Cana/ Eifer/ Kauf-Hauſen/eine Stadt Galilææ/ da Chriſtus Waſſer zu Wein gemachet/ Johan.2. v.11.

Canaan/ unterdruckt/ gedemüthiget/ der Sohn Ham/ ward verflucht/ Gen.9.v.25. deſſen Kinder/ c.10.v.15.

Canaan/ des Landes Lob/ Deut.8.v.7/8/9. c.11. v.10. wird verheiſſen Abraham und ſeinem Saamen/ Gen.12.v.7. c.13.v.15. c.15.v.18. c.17.v.8. c.26. v.4. c.35.v.12. Exod.3.v.8/17. Lev.20.v.24. Deut. 9.v.6. wird geleiſtet/ Joſ.12.* c.13.* Urſach/ warum GOtt die Cananiter aus ihrem Lande vertrieben/ Lev.18.v.24/25. Deut.9.v.4. c.18.v.12. warum er ſie nicht auf einmal vertrieben habe/ Deut.7.v.22. Jud.2.v.20.22. c.3.v.1/2. was nicht umgebracht/ ward zinsbar dem Könige Iſrael/ 2.Par.8.v.7/8. Beſchreibung und Austheilung des Landes/ Gen.10. 19. Ex.23.v.31. Num.26.v.53. c.33.v.54. c.34.* Joſ.13.* 14.* 15.* 16.* 17.* 18.* 19.* Ezech.47. v.13/21.

Cananiter **ſchlagen oder tödten die Iſraeliten**/ Num.14.v.45.

Des Cananäiſchen Weibs Tochter ward vom Teufel erlöſet/ Matth.15.verſ.28. Marc.7.v.29/30.

Candace/Herrſcherin über die Zerſtörung/ Nam einer Königin in Morenland/ Act.8.v.27.

Canne/Vorbereitung/Stul/Unterſetzung/ Nam eines Landes/welches etliche für Meſopotamiam halten/ Heſek.27.v.23.

Capernaum/ Schönfeld/ da fieng Chriſtus an zu predigen/ Matth.4.v.13. Luc.4.v.31. wird genannt Chriſti Stadt/ Matth.9.v.1. wird von Chriſto geſcholten/c.11.v.23.

CapharAmonai/unſers Volcks Meyer-Hof/ eine Stadt der Kinder Benjamin/Joſ.18.v.24.

Capharſalama/ Friedland/ Fried-Hofen/ 1. Maccab.7.v.31.

Caphira/Löwen-Stadt/ Joſ.9.v.17.

Caphnatan/Hunger-Stadt 1.Macc.12.v.37.

Cappadocia / eine Landſchafft Aſiæ / Actor. 2. verſ.9.

Caphthorim/ Aepffel/ Knäuffe/Geneſ.10.v.14.

Caria/ Name eines Landes / 1. Macc. 15.v.23.

Carmel oder Charmel/fruchtbar/ Joſ.15. v. 55.

Carnaim/ Hörner/ 1.Macc.5.v. 26.

Carnion/ Horn/ 2.Macc.12.v.21.26.

Carpus/Fruchtmann/ 2.Tim.4.v.13.

Casbi / mein Betrug/ Numer. 25.verſ.15.18.

Casbon/ Zahl-Stadt/1.Macc.5.v.36.

Casluhim / Verſühns-Männer / 1. Paral. 1. v.12.

Caſpia/ Wechſel-Banck/Esd.8.v.17.

Caſpin/ Wechslerey/ 2.Macc.12.v.13.

Cedron oder **Kidron** / Finſternis / Trauren/ 2.Sam.15.v.23.

Cendebeus/Eiferer/ 1.Macc.15.v.38.

Cephas/ Fels/ Johan.1.v.42. 1.Cor.9.v.5.Such Petrus.

Chabon/ Leſchen-Burg/ Joſ.15.v.40.

Chalcedonier/ Nam eines Edelgeſteins/ Apoc. 21.v.19.

Chalchal / Ernehrer/ Speiſer/ 1.Paral.2.v.6. 1.Reg.4.v.31.

Chaldäa/**Casdim**/wie die Teuffel/Jer.51.v.24. Ezech.11.v.24.c.23.v.16.

Chalhoſe/ der alles ſiehet/ rechter Prophet/Neh. 3.v.15.

Chalne/ vollkommen/ Gen.10.v.10.

Chalubai/der wie mein Hertz iſt/ 1.Par.2.verſ.9.

Chambri/mein Geſell/mein Geſellſchaffter/ mein Mit-Genoß/ein Aelteſter zu Bethulia/Judith 8.v.9.

Chamos / Angreiffer/ ein Abgott der Moabiter/ Numer. 21.v.29. Judith 11.v.24. Dieſem bauet Salomo einen Tempel 1.Reg. 11.verſ.7.

Chanania/ gewiß/ bereit/ beſtändig/ 1.Paral.16. verſ.22. cap.27.verſ.29. 2.Paral.31.v.12.

Chania/ der HErr wirds recht machen/ bereiten/ gründen/Jer.22.v.24/28.

Charan / Gräber / Kauffmann/Geneſ.36.v.26.

Charcas/erhaben/ Eſth.1.v.10.

Charchemis / Saffran-gelbe/2.Paral.35.v.20. Eſ.10.v.9. Jer.46.v.2.

Charmi/ meine Weinberge / Geneſ.46.verſ.9.

Charſena/jähriges Lamm/ Eſth.1. v. 14.

Chebar/ſtarcker Fluß/Ezech.1.v.1.c.3.v.15. c.10. v.15. c.43.v.3.

Chelal/Glantz/ vollkommen/Nam eines Iſraeliten/Eſdr.10.v.30.

Chellon/ vollkommen/ vollendet/ Judith 2.v.13.

Chelmon/Schande/ Judith 7.v.3.

Chelub / Körblein/ Hündiſch / 1.Paral.28.v.26.

Chelui/ſeine Vollendung/ Esd.10.v.35.

Chenani/mein Vorbereiter/ Neh.9.v.4.

Chereas/ frölich/ wolgemuth / 2.Macc.10.v.32.

Cherub/**Cherubim**/wie die Jünglinge verwahren den Gang zum Baum des Lebens/ Geneſ.3.v.24. deren Geſtalt/Exod.25.verſ.17/18/19/20.

Cheſed/Räuber/ Geneſ.22.v.22.

Cheſib/Lügen-Stadt/ Betrugs-Hoſen/Nam eines Orts im Lande Canaan/Gen. 38.v.5.

Cheſil/ Narrenburg/ Joſ.15.v.30.

Cheſſalon/Vertrauen/Joſ.15.v.10.

Cheſſulloth / Narren-Städt/ Joſ.19.v.18.

Chidon/ Fall/ Unglück/ 1.Par.14.v.9.

Chileab/ gantz wie der Vater/ 2.Sam. 3.verſ.3.

Chilion/ Vollkommen/ Vollender/ Ruth 1.v.2.

Chimeam/ ihr Verlangen/Luſt/ Freude 2.Sam. 19.v.37/38. Jer.41.v.17.

Chinnareth/ Harpffen-Stadt/ eine Stadt im Erbtheil der Kinder Naphthali gelegen/Joſ.19.v.35.

Chion/Schnee-Land/ Act.20.v.15.

Chislef / Nam des neundten Monden bey den Jüden/ kommt überein mit unſerm Wintermonat/ Nehem. 1.v.1. Zach.7.v.1.

Chislon/Vertrauen/Num.34.v.21.

Chitim / Schläger/ Zertreiber/ Geneſ. 10.v.4. Eſa.23.verſ.1. Jerem.2.v.10. 1.Maccab.1.v.1.

Chloes/Grün/ Gras-ächtig/ ein glaubiges Weib zu Corintho/ 1.Cor.1.v.11.

Chor/ ein Maas bey den Hebräern / Ezech.45. v.14.

Chorazim/hie das Geheimnis/hie an dieſem Ort wird ſich das Geheimnis offenbaren/ eine Stadt in Galiläa/ Matth. 11.v.21. Luc. 10. v. 13.

Chran/ Aushacker/ Ackermann/ein Sohn Diſon/ vom Geſchlecht Eſau/1. Par.1.v.41.

Chriſtus / Geſalbter / ein geborner Sohn Davids/Matth.1.* c.9.v.27. c.12.v.23. c.15.v.22.c.20. v.30/31. c.22.v.42/45. Luc.3.v.31. c.18.v.38. Act. 13.v.23. Rom.1.v.3. 2.Tim.2.v.8. nach Verheiſſung/ 2.Sam.7.v.12. Pſ.89. v.29/30/37. Pſ.132. v.11. Eſa.11.v.1. Ezech. 34.v.23. Hoſ.3.v.5. empfangen vom H. Geiſt / Matth.1.v.20. Luc.1.v.35. Eſa.7.v.14. geboren von Maria / der Jungfrauen/ Matth.1.v.25.cap.2.v.11.Luc.2.v.6/11. zu Bethlehem/ Joh.7.v.42. Mich.5.v.1/2. ohne alle Mackel der Sünden und Schuld / Eſ.53.v.9. Luc.23.v.4. Joh.8.v.46. 2.Cor.5.v.21. 1.Pet.2.v.22. 1.Joh.3. v.5. Heb.4.v.15. c.7.v.26. ward beſchnitten/ Luc.2. v.21. im Jordan getauffet/Matth.3.v.16.hat gelehret und geprediget/ Matth.4. v. 17. c.5.* c.6.* cap.7.* hat Gutes gethan allen Dürftigen/ Matth.4.v.23. c.8.v.2/13/14/28. cap.9.v.2/18/20/27/32. ward verklärt / Matth.17.v.2. Marc.9.v.2. Luc.9.v.29. ward verrathen/ ſuch **Judas**. Hat gelitten unter dem heidniſchen Landpfleger Pontio Pilato/ Matth.20. v.18/19. cap.27.* Marc.8.v.31.c.9.v.31.Luc.17.v. 25.c.18.v.31/32/33.c.23.* Johan.18.* c.19.*Act. 8.v.13/14/15.Rom.8.v.32. 1.Pet.2.v.21.Eſ.53.* Zach.3.v.9. Creutzigung/ Matth.27.v.35. Marc.15. v.24.Luc.23.v.33.Joh.19.v.18. Act.2.v.23. zuvor bedeutet/ Num.21.v.8. Joh.3.v.14. cap.8.v.28. c.12.v.32. Tod und Begräbnis/ Matth.27.v.60.ꝛc. Marc.15.v.37/46. Luc.23.v.46/53. Joh.19.v.30/ 40. Rom.5.v.6. c.6.v.10.c.8.v.34. 1.Cor.15.v.3. 2.Corinth.5.v.15. 1.Theſſ.5.v.10. verkündiget/Eſa. 53.v.9. Dan.9.v.26. Matth.16.v.21. c.20.v.18. Höllen-Fahrt/ Act.2.v.27. Epheſ.4.v.9. 1.Pet.3. v.19. Auferſtehung von den Todten/ Matth. 28. v.6. Marc.16.v.6. Luc.24. v.6. Joh.20.v.9. Act.2.v.24/ 32.c.10.v.40. c.13.v.30. c.17.v.31.Rom.4.v.25. c.8.v.34. c.14.v.9. 1.Cor.15.v.4/12. 2.Timoth.2. v.8. verkündiget und bedeutet/ Jon.2.v.1/11.Pſal. 16.v.10.11. Matth.12.v.40.c.16.v.21.c.17.v.23. Marc.8.v.31. cap.9.v.31. c.10.v.34.Luc.11.v.30. c.18.v.33. Joh.2.v.19. Himmel-Fahrt/ Marc.16. v.19. Luc.24.verſ.51. Johan.3.v.13. c. 6.v.62. Act.1.v.9. Eph.4.v.8. 1.Pet.3.v.22. Hebr.1.v.3. Pſ.68.v.19. Sitzen zur Rechten GOttes/ Marc.16. v.19.Luc.22.v.69. Actor.7.v.56. Rom.8.verſ.34. Epheſ.1.v.20.c.4.v.10. Phil.2.v.9. Coloſſ. 3.v.1. 1.Pet.3.v.22. Hebr.1.v.13.cap.10.v.12. c.12.v.2. Pſal.110.v.1. Wiederkunft zum Gericht/Matth.16. v.27. c.24.v.30. c.25.v.31. Luc.17.v.24/30.c.21. v.27. Joh.5.v.22. Act.1.v.11. c.10.v.42. c.17.v.31. Rom.2.v.16. 2. Corinth.5.v.10. 1.Theſſal.3.v.13. 2.Theſſ.1.v.7. 2.Tim.4.v.1. 1.Pet.4.v.5. Hebr.9. v.28.Apoc.1.v.7.

Chryſolith/ Gold-Stein/ Nam eines Edelgeſteins/Apoc. 21.v.20.

Chryſopras/Nam eines Edelgeſteins/Apoc.21. v.20.

Chub/Ausleſcher/ Ezech.30.v.5.

Chun/ Veſte/ Veſtenburg / 1.Paral. 19. v.8.

Chus/Mor/ ſchwartz/Geneſ. 10.v.8.

Chuſa/Seher/Prophet/Luc.8.v.3.

Chuſi/der Mor/ 2.Sam.18.v.21.

Chuth/Zerſtörung/ 2.Reg.17.v.24.

Cilicia/ eine Landſchafft Aſiæ/daher Paulus geboren/Act.21.v.39. da er auch Chriſtum geprediget hat/ Gal.1.v.21.

Cinnereth/wie eine Harffe/ Num.34.v.11.Deut. 3.verſ.17. Joſ.11.verſ.2. cap.13.verſ.27. 1.Reg.15. verſ.20.

Cisloththabor, Nam einer Grentz des Erbtheils der Kinder Sebulon/Joſ. 19.v.12.

Cithlis/ Löwen-Schlag/ Joſ.15.v.40.

Clauda/Stimmen-Bruch/ Act.27.v.16.

Claudia/ lahmes Weib/ 2.Tim.4.v.21.

Claudius / der lahm-hinckende Mann/ ſchicket Paulum zum Felice/ Act.23.v. 26.

Claudius/ der Käiſer zu Rom/ gebeut/ daß alle Juden aus Rom ſolten ziehen/ Act.18.v.2. Theurung zu ſeiner Zeit/ c.11.v.28.

Clemens/gnädig/ mild/ Phil.4.v.3.

Cleopatra / des Vaters Ehre / eine Tochter Ptolemäi/ ward vermählet dem Alexandro/ 1.Macc.10. v.58. ward ihm genommen/ und Demetrio gegeben/ c.11.v.12.

Cleophas/Durchleuchtig / gantz herrlich/ Luc. 24. v.18.

Cnaena / Krämer / Kauff-Mann/ 1.Reg.22. v.11.

Co/ Name einer Inſel/ Act.21.v.1.

Coloſſe / Zucht-Hauſen/Col.1.v.2.

Copher/ Pech/ zehe Materi/ da man etwas mit verpicht und verſtreicht / Nam eines Orts im Jüdiſchen Lande/Cant.1.v.14.

Corban/Opffer-Gabe/ Marc.7.v.11.

Cores/Sonne/der König in Perſen/vergönnet den gefangenen Iſraeliten in Judæam zu ziehen/ 2.Par. 36.v.22. Esd.1.v.1/3. c.2.v.1.nach Geheiß GOttes/ Eſa.45. v.1. gibt ihnen wieder die Gefäſſe/ ſo vormals Nebucad Nezar hinweg geführet hatte/ Esdr.1. v.7. c.5. v. 14. Dan. 1. v. 2.

Corinthus/eine vornehme Stadt in Achaia/ Act. 18.v.1.

Cornelius/ Horn-Mann/ Act.10. v.1.

Coſeba/Lügen-Stadt/Falſch-Hauſen/ Nam einer Stadt/ 1.Par.4.v.22.

Creſcens/ wachſend/ 2.Tim.4. v.10.

Creta/Fleiſch-reich/Act.27.v.7.

Crethi/Durchhauer / 1.Sam.30. v.14. 2.Sam. 8.verſ.18. 1.Reg.1.verſ.38. 1.Paral.19.v. 17.

Criſpus/ Krauſe/ Actor. 18.v. 8. 1.Cor.1.v. 14.

Crith/Grube/Bund/ 1.Reg.17.v.3.

Cuſaja/ hart/ ſtarck/ 1.Par.16.v.17.

CuſanRiſathaim/ böſer Mohr/ der König Syriä/herrſchet über Iſrael acht Jahr lang/ Jud.3.v.8.

Cuſi/Mohr/1.Par.7.v.44.

Cyprus / Name einer Inſel / Actor. 11.v. 19.

Cyrene/ Wand/Act.2.v.10.

Cyrenius / Herriſch/ Obermann/ Nam eines Land-Pflegers in Syria/ Luc. 2. v. 2.

Cyrus/ ſiehe **Cores**.

D.

DAbaſeth/ Kameel-Hocker/ Joſ.19.v.11.

Dabrath/ Schaf-Hürden/ Joſ.19.v.12.

Dagon/ Frucht-Herr / Fiſch-Gott / der Philiſter Abgott / 1.Sam.5.verſ.2. 1.Maccab.10.v. 83.

Dalmanutha/ elende Herberge/Marc.8.v.10.

Dalmatia/ eine Landſchafft/ 2. Timoth.4.v.10.

Dalphon/ Dach-Trauff/ Eſth.9.v.7.

Damaris / Haus-Frau / ward gläubig / Act.17. v.34.

Damaſcus/ Tranck des Bluts/ ward gewonnen/ 2.Reg.16.v.9. wider ſie geweiſſaget/ Eſa.8.v.4.c.17. v.1. Jer.49.v.23. Amos 1.v.3.

Damim/Blut/ 1.Sam.17.v.1.

Dan/der Richter/das Gerichte/ Gen.30.v.6. Jud. 18.v.1. Joſ.19.v.40/ 47.

Daniel/GOtt iſt mein Richter/ Dan.1.v.7. leget Träume aus/ cap.2.v.31. cap.4.v.7/ 17/25. über gantz Babel geſetzt/ c.6.v.3/28. zu den Löwen geworffen/ v.16.

Danna/Gericht/Gericht-Statten/Gericht-Stul/ eine Stadt des Stamms der Kinder Juda/Joſ.15. v.49.

Daphka/ klopfen / ſchlagen/ Numer. 33.v.12.

Daphne / Lorbeer-Baum/ 2. Maccab.4.v.33.

Dara/ Arm/ 1.Par.2.v.6.

Darda / der Geſchlechte kündig / 1.Reg.4.v.31.

Darius/Uberwinder/ Dan.6.v.1. c.9.v.1.

Darkon/ der das Geſchlecht beweinet/ Nehem.7. v.58.

Dathan / Geſetz / ein Aufrührer wider Moſen/ Num.16.* c.26.v.9/10. Deut.11.v.6.

Datheman/ zu des Geſetzes Vorbereitung/ Gebots-Gabe/eine Burg im Lande Gilead/ 1.Macc.5. verſ.9.

David / Geliebter / liebes Kind / ein Sohn Iſai / (der Jeſſe genannt wird / Matth.1.v.5.) von Samuel zum König geſalbet/ 1.Sam.16. verſ.13. erwürget einen Löwen / einen Bären und den Goliath / c.17.v.34/49. verbindet ſich mit Jonatha/cap. 18.v.3. c.20.v.8/16. c.23.v.18. iſſet Schau-Brod/ c.21.v.6. ſtellet ſich vor dem König Achis unſinnig/ c.21.v.13. fleucht mit Vater und Mutter gen Mizpe/ c.22.v.3. ſchneidet einen Zipfel von Sauls Kleidern/ cap.24.v.5. ſandte zu Nabal/ c.25.v.5. nimmt Saul den Spieß/cap.26.v.11. fleucht zu Achis dem König zu Gath/c.27.verſ.2. gekrönet zu Hebron über Juda/ 2.Sam.2. v.4. verfluchet Joab/ cap.3.v.29. gewann die Burg Sion/ geſalbet über das gantze Iſrael/ c.5. v.1.* 1.Paral.12.v.3.* nach dem Wort Jonathæ/ 1.Sam.23.v.17. und Sauls/ c.24.v.21. begehet einen Ehebruch und Todſchlag/ 2.Sam.11.* thut Buſſe/ cap.12.v.13. fleucht vor ſeinem Sohn Abſalom/ c.15.v.14. ihm ward gewehret in Krieg zu ziehen/ c.18.v.3. wieder ins Reich geſetzt c.19.v.22/43. verſchloß ſeine Kebs-Weiber/ cap.20.v.3. ſchütt dem

HErrn das Waſſer aus/ cap. 23. v. 16. zehlet das Volck/ c. 24. v. 2. kaufft Araſna die Scheunen ab/ v. 24. ſchafft Vorrath zum Hauſe GOttes/ 1. Par. 23.* ordnet Amtleute/ c. 24.* läſſt nach ihm ſeinen Sohn Salomo/ 1. Reg. 1. v. 33. ſtirbt und wird begraben/ cap. 2. verſ. 10. wird gepreiſet/ Sir. 47. v. 2. ꝛc.

Mit Davids Exempel von den Schau-Broden/ lehret Chriſtus/ daß ſeine Jünger nicht ſündigten/ da ſie auf den Sabbath aus Hungers-Noth Aehren haben ausgerauffet/ Matth. 12. v. 3. Marc. 2. v. 25. Luc. 6. v. 3.

David nach dem Geiſt (welcher iſt Chriſtus) wird verheiſſen/ Jerem. 30. v. 9. Ezech. 34. v. 23/24. c. 37. v. 24/25.

Davids Sohn wird Chriſtus genennet/ Matth. 1. v. 1. c. 22. v. 42/45. Marc. 12. v. 35. Luc. 20. v. 41. Act. 13. v. 23. 2. Tim. 2. v. 8. Apoc. 5. v. 5.

Debir/ Geſpräch-Wort/ Reden/ Sach/ Ding/ Gottes Antwort/ dieſes Namens war eine Stadt im Lande Canaan/ Joſ. 10. verſ. 3/38/39. cap. 11. v. 21. cap. 12. verſ. 13. Jud. 1. v. 11.

Debora/ Biene/ Wol-rednerin/ zeucht mit Rebecca zum Iſaac/ Geneſ. 24. verſ. 59. ſtirbt/ cap. 35. verſ. 8. eine andere/ eine Prophetin und Richterin/ Jud. 4. v. 4.

Dedan/ Bruſt-Kind/ Jer. 25. v. 23. c. 49. v. 8. Ezech. 25. v. 13. c. 27. v. 15.

Deguel/ GOttes Erkäntnis/ Num. 1. v. 14.

Deha/ das ſein Weſen hat/ Eſd. 4. v. 9.

Deker/ Erſtecher/ Durchſtecher/ Degenhart/ deſſen Sohn war einer aus den zwölf Amtleuten/ welche Salomo über das Königreich Iſrael geſetzet/ 1. Reg. 4. v. 9.

Delaja/ des HErrn Bettler/ 1. Par. 3. v. 24. c. 25. v. 18. Eſdr. 2. v. 60. Nehem. 6. v. 10. Jerem. 36. v. 12/25.

Delila/ Bettlerin/ ein Weib Simſons/ verrieth ihn den Philiſtern/ Jud. 16. v. 4/5. ꝛc.

Delos/ eröffnet/ 1. Macc. 15. v. 23.

Demant/ voſt/ unüberwindlich/ unzerſtörlich/ Nam eines Edelgeſteins/ Exod. 28. v. 18.

Demas/ einer aus der Gemein/ Coloſſ. 4. v. 14. 2. Tim. 4. v. 10.

Demetrius/ Schrecken des Volcks/ regieret tyranniſch/ 1. Maccab. 7. verſ. 1. verbindet ſich mit Jonatha/ c. 10. v. 3. ward an ihm meineydig/ c. 11. v. 53. ein Gold-Schmid/ Actor. 19. v. 23.

Demophon/ Volck's Mörder/ 2. Macc. 12. v. 2.

Derbe/ weite Herberge oder Wohnung/ Act. 14. v. 6.

Deſſa/ Schmaltz-Grube/ 2. Macc. 14. v. 16.

Diana/ eine Göttin/ ward geehret zu Epheſo/ und in gantz Aſia/ Act. 19. v. 27.

Diblaim/ dürre Feigen/ Hoſe. 1. v. 3.

Diblath/ zum Feigen-Klotz/ eine Stadt im Lande Canaan/ Heſek. 6. v. 14.

Diblathaim/ Menge der dürren Feigen/ Jer. 48. v. 22.

Dibon/ völliger Verſtand/ Num. 21. v. 30. Joſ. 13. v. 9. Neh. 11. v. 25. Eſa. 16. v. 2.

DibonGad/ Glücks-Hofen/ Num. 33. v. 45.

Dibri/ Geſprächig/ Lev. 24. v. 11.

Dikela/ Palmen-Baum/ Gen. 10. v. 27.

Dilean/ Arm-Stätten/ Joſ. 15. v. 38.

Dimna/ Miſt-Grube/ Joſ. 21. v. 35.

Dimon/ Miſt-Hauffen Eſa. 16. v. 9.

Dimona/ volle Zahl/ Joſ. 15. v. 22.

Dina/ das Gericht/ Gerichts-Kind/ Jacobs Tochter/ Geneſ. 30. v. 21. von Sichem geſchwächet/ cap. 34. v. 2.

Dinhaba/ halt Gericht/ ſchaffe Recht/ Gen. 36. v. 32.

Dionyſius/ Bacchus-Diener/ Schlemmer/ Rathsherr zu Athen/ ward gläubig/ Act. 17. v. 34.

Dioſcorus/ Jupiters Sohn/ 2. Macc. 11. v. 21.

Diotrephes/ vom Jupiter ernehret/ Johan. 3. verſ. 9.

Diſahab/ Gold-reich/ Deut. 1. v. 1.

Diſan/ Dreſcher/ feiſt/ Gen. 36. v. 21.

Doch/ Noht-Haus/ 1. Macc. 16. v. 15.

Dodai/ mein Geliebter/ 1. Par. 28. v. 4.

Dodanim/ Geliebte/ Gen. 10. v. 4. 1. Par. 1. v. 7.

Dodava/ ſein Geliebter/ 2. Par. 20. v. 37.

Dodo/ Vetter/ lieber Freund/ Mutter-Kindlein/ Nam eines Jüdiſchen Mannes/ vom Stamm Iſaſchar/ der Groß-Vater des Richters Thola/ Judic. 10. v. 1. 2. Sam. 23/ v. 9/24.

Doeg/ ſorgfältig/ Sauls Knecht/ verrieth den Prieſter Ahimelech/ 1. Sam. 22. v. 9. erwürget 85. Prieſter/ v. 18.

Dor/Dora/ Geburts-Städt/ Joſ. 11. v. 2.

Doſitheus/ GOtt ergeben/ Stück in Eſth. 3. v. 19.

Dothan/Dothaim/ Geſetz/ Gebrauch/ Gen. 37. v. 17. 2. Reg. 6. v. 13. Jud. 7. v. 3.

Druſilla/ des Land-Vogts Haus-Frau/ höret die Predigt Pauli/ Act. 24. v. 24.

Duma/ Schweiger/ Eſa. 21. v. 11.

E.

EBal/ alter Hauffen/ Gen. 36. v. 23. Deut. 11. v. 29. cap. 27. v. 4. 13. Joſ. 8. v. 30. 1. Paral. 1. v. 22.

Ebed oder **Obed**/ Knecht/ Jud. 9. v. 26. 28/30. Ruth 4. v. 17. 1. Par. 2. v. 12. Matth. 1. v. 5. Luc. 3. v. 32.

Ebedmelech/ des Königs Knecht/ der Mor/ ein Fürſteher Jeremiæ/ Jer. 38. v. 7. wird erlöſet von der Chaldäer Schwert/ c. 39. v. 16.

Eben Ezer/ Helfen-Stein/ 1 Sam. 7. v. 12.

Eber/ Wandler/ Umzieher/ Pilgram/ Fürgänger/ alſo hieß der Sohn Sala Gen. 10. v. 21/24/25. c. 11. v. 16. Num. 24. v. 24. Luc. 3. v. 35.

Ebron oder **Hebron**/ Bundes-Stadt/ ward gebauet Num. 13. v. 23. gewonnen/ Joſ. 10. v. 36. und den Leviten gegeben/ Joſ. 15. verſ. 13. cap. 21. v. 11.

Ebzan/ der Luſt zum Schilde hat/ Jud. 12. verſ. 8.

Ecbathana/ hoch erhaben/ Judith 1. verſ. 1. Tob. 5. v. 8.

Eden/ Freud/ Wolluſt/ Gen. 4. v. 16.

Eder/ Viehe-Heerde/ Gen. 35. v. 21. Joſ. 15. v. 21.

Edom/ röthlich/ Roth-Mann/ Jacobs Bruder/ Iſaacs Sohn/ wird genannt Eſau/ Geneſ. 25. v. 25/30.

Edomiter wehren Iſrael durch ihr Land zu ziehen/ Num. 20. v. 18. werden geſchlagen und zinsbar dem Hauſe Iſrael/ 2. Sam. 8. v. 14. fallen ab von Iſrael/ und machen ihnen einen König/ 2. Reg. 8. v. 20. werden hart geſchlagen von Juda/ c. 14. v. 7. 2. Par. 25. v. 12. ſtreiten wider Juda/ c. 28. v. 17.

Wider Edom Propheceyung/ Numer. 24. v. 18. Pſ. 137. v. 7. Eſa. 21. v. 11. c. 34. v. 5. Jer. 49. v. 7. Thren. 4. v. 21/22. Ezech. 25. v. 12/13. cap. 32. v. 29. cap. 35.* cap. 36. v. 5. Amos 1. v. 11. Obad. verſ. 1. ſuche **Eſau.**

Edrei/ mein Arm/ Num. 21. v. 33. Deut. 1. v. 4. cap. 3. v. 1. Joſ. 12. v. 4. cap. 13. v. 12. c. 19. v. 37.

Egla/ Kugel/ Kuhe/ Wagen/ 2. Sam. 3. v. 5.

Eglaim/ Tropffen/ Wander-Stätt/ Eſa. 16. verſ. 8.

Eglon/ Kugel/ Wagen/ eine Stadt/ wird gewonnen/ Joſ. 10. v. 34. 35. Moabiter König ward getödtet/ Jud. 3. v. 15/21/22.

Egyptus/ **Mizraim**/ Bekümmernis/ Beängſtigung/ ward ſtarck geplaget/ Exod. 7.* c. 8.* cap. 9.* cap. 10.* cap. 11.* nach dem Wort/ Exod. 3. v. 19/20. vom Babyloniſchen König erobert/ 2. Reg. 24. v. 7. Jer. 46. v. 2. bekrieget/ 1. Macc. 1. v. 17.

Egyptiſche Gefängnis verkündiget/ Gen. 15. v. 13. hebt an/ Exod. 1. v. 8. 13. Actor. 7. v. 18. Erlöſung Iſraels wird verheiſſen/ Gen. 15. v. 16. c. 48. v. 21. c. 50. v. 24. Exod. 3. v. 17. c. 6. v. 6. wird geleiſtet/ und ziehen aus mit 600000. Männern/ Exod. 12. v. 37. c. 13.* c. 14.* c. 15.* Numer. 33. v. 1. Deut. 16. v. 1. Hoſe. 12. v. 13. Mich. 6. v. 4. Iſrael hat Luſt wiederum in Egypten zu ziehen/ Exod. 14. v. 11. cap. 16. v. 3. c. 17. v. 3. Num. 11. v. 5. cap. 14. v. 4. cap. 20. v. 3/4/5.

Weiſſagung wider Egypten/ Eſa. 19. v. 1/11/18. c. 20. v. 3. Jer. 43. v. 10. c. 44. v. 30. c. 46.* Ezech. 29.* c. 30.* c. 31.*

Meldung der Egyptiſchen Erlöſung/ Exod. 20. v. 2. Lev. 11. v. 45. c. 26. v. 13. Deut. 4. v. 37. c. 5. v. 6. c. 7. v. 8. c. 16. v. 6. Jud. 2. v. 1. c. 6. v. 8. 1. Sam. 10. v. 18. 2. Reg. 17. v. 7. Mich. 6. v. 4.

Egypter ziehen wider Judäam/ 2. Par. 12. v. 2.

Chriſti Flucht in Egypten vor Herode/ Matth. 2. v. 13.

Ehi/ Bruder/ Name des ſechſten Sohns Benjamins/ ſo mit in Egypten geführet ward/ Geneſ. 46. v. 21.

Ehud/ Verklärer/ Jud. 3. v. 15.

Eker/ Stamm-Wurtzel/ Fundament/ ein Sohn Ram/ des erſten Sohns Jerameel/ 1. Par. 2. v. 27.

Ekron/ Zerſtörung/ Joſ. 13. v. 3. cap. 15. v. 11 Jud. 1. v. 18. 1. Sam. 5. v. 10. c. 6. v. 16. c. 7. v. 14. 2. Reg. 1. v. 2. 3. Amos 1. v. 8. Soph. 2. v. 4. Zach. 9. v. 5.

Ela/ ſtarck/ veſt/ Gen. 36. v. 41.

Elai/ meine Stärcke/ Judith 8. v. 1.

Elam/ Jüngling/ ein Sohn Sem/ Gen. 10. v. 22. das Land/ ſo ſonſt Perſia heiſt/ Gen. 14. v. 1. Dan. 8. verſ. 2. wider die Elamiter/ Ezech. 32. v. 24.

Elaſſar/ Abtrünnige/ Treuloſen/ Gottes-Hauſen/ Nam einer Landſchafft des Königs Arioch/ Gen. 14. v. 1. Judith 1. v. 6.

Elath/ Stärcke/ Hindin/ Eichen-Stätten/ Deut. 2. v. 8. ward gebauet/ 2. Reg. 14. v. 22. kam in die Hand der Syrer/ c. 16. v. 6.

Eldaa/ GOttes Erkäntnis/ Gen. 25. v. 4. 1. Par. 1. v. 33.

Eldad/ Gott lieb/ Num. 11. v. 26.

Eldolad/ Gottes Geburt/ Nam einer Stadt unter dem Stamm Juda gelegen/ Joſ. 15. v. 30.

Elead/ GOtt iſt ewig/ 1. Par. 8. v. 21.

Eleada/ GOtt ewig/ 1. Par. 8. v. 20.

Eleale/ GOttes Auf-fahrt/ GOttes Opfer/ Num. 32. v. 3. Eſa. 16. v. 4. Jer. 48. v. 34.

Eleaſa/ des HErrn Werck/ der HErr wirds wol machen/ ein Sohn Rapha/ der Vater Azel/ vom Geſchlecht Saul/ 1. Par. 9. v. 37. c. 10. v. 43. Eſdr. 10. v. 22. Jer. 29. v. 3.

Eleazar/ Gott-Helffer/ GOtt hilft/ Aarons Sohn/ Exod. 6. v. 23. cap. 28. v. 1. theilet das Land Canaan aus/ Joſ. 14. v. 1. nach GOttes Befehl/ Num. 34. v. 17. zum Prieſter geweihet/ Lev. 8. v. 24. ward Hoher-Prieſter/ Num. 20. v. 26. Deut. 10. v. 6. ſtarb und ward begraben/ Joſ. 24. v. 33. nach ihm ward Hoher-Prieſter ſein Sohn Pinehas/ Exod. 6. v. 25.

Eleazar/ der Sohn Saura/ tödtet einen Elephanten/ und kam um/ 1. Macc. 6. v. 43.

Eleazar/ enthält ſich für dem Schein des Böſen/ 2. Macc. 6. v. 18/24.

Eleph/ Tauſend-Kunſt/ Joſ. 18. v. 28.

Eleuſai/ Gotthart/ 1. Par. 13. v. 5.

Eleutherus/ Frey/ Edel/ 1. Maccab. 11. v. 7.

Elhanan/ des HErrn Gnade/ 2. Sam. 23. verſ. 24.

Eli/ mein Gott/ ein Prieſter zu Silo/ 1. Sam. 1. v. 3. ſeine Kinder werden geſcholten/ c. 2. v. 12/22. ſtarb/ c. 4. v. 18.

Eliab/ GOtt Vater/ Hauptmann des Geſchlechts Sebulon/ Num. 1. v. 9.

El Jada/ GOtt weiß es/ 1. Reg. 11. v. 23.

El Jaheba/ Gott wirds verbergen/ 2. Sam. 23. v. 32.

Eliakim/ GOtt wird aufſtehen/ der Sohn Helkia/ ward Hofmeiſter an Statt Sebena/ 2. Reg. 18. v. 18. Eſa. 22. v. 20/21. Such Jehojakim.

Eliam/ meines GOttes Volck/ 2. Sam. 11. verſ. 3.

Elias/ GOtt HErr/ GOtt iſt der HErr/ ward geſpeiſet von den Raben/ 1. Reg. 17. v. 4. erwecket einen Todten/ cap. 17. v. 22. tödtet die Baals-Pfaffen/ c. 18. v. 40. flohe für Iſabel/ c. 19. v. 3. ward geſandt Haſael zum König über Syrien zu ſalben/ v. 15. wird geſandt zu Ahab/ c. 21. v. 17/18. bringt Feuer auf die Funfzigen/ 2. Reg. 1. v. 10/12. gen Himmel genommen/ c. 2. v. 11. offenbaret ſich in der Verklärung Chriſti/ Matth. 17. v. 3. Luc. 9. v. 30. der verheiſſene Elias iſt Johannes der Täuffer/ Mal. 4. v. 5. Matth. 11. v. 14. c. 17. v. 10/13. Luc. 1. v. 17.

Eliaſaph/ der HErr macht wachſend/ Hauptmann der Gadditer/ Num. 1. v. 14.

Eliaſib/ GOtt wird wieder geben/ ein Hoherprieſter/ bauet die Thor Jeruſalem/ Neh. 3. v. 1.

Eliatha/ mein GOtt kommt/ 1. Paral. 26. verſ. 4/27.

Elidad/ GOtt lieb/ Num. 34. v. 21.

Eliel/ mein Gott iſt der wahre GOtt/ 1. Paral. 6. v. 24.

Elieſer/ GOtt Helffer/ mein GOtt iſt Helffer/ Moſis Sohn/ Exod. 2. v. 22. c. 18. v. 4. ward beſchnitten/ Exod. 4. v. 25.

Elihoreph/ GOttes Winter/ 1. Reg. 4. v. 3.

Elihu/ derſelbe iſt mein GOtt/ 1. Paral. 13. v. 20. c. 27. v. 7. Job 32. v. 2. c. 34. verſ. 1. c. 35. v. 1. c. 36. v. 1.

Elika/ Gottes Pelican/ 2. Sam. 23. v. 25.

Elim/ die Starcken/ Exod. 15. verſ. 27. cap. 16. verſ. 1.

Elimas/ GOttes Geſalbter/ Act. 13. v. 8.

Elimais/ Stadt in Perſia/ 1. Macc. 6. v. 1.

Elimelech/ Gott König/ ein Ehe-Mann Naemi/ Ruth 1.v.2/3.

Elioenai/ meine Augen zu GOtt/ 1.Par.3.v.23.

Eliphal/ GOttes Wunder/ 1.Par.12.v.35.

Eliphas/ Gott ſtarck/ mein GOtt iſt Gold/ Gen. 36.v.4/10/11/16. 1.Par.1.v.35. Job 2.v.11. c.4. v.1. c.22.v.1.

Elipheleth/ Gott frey/ 2.Sam. 5.v.16. c.23.v. 34. 1.Par.3.v.8.

Elipheleja/ Gottes Wunder-Zeichen/ 1.Par. 16.v.18.

Eliſa/ meines GOttes Lamm/ ein Sohn Japhan/ Gen.10.v.4.

Eliſa/ GOttes Heil/ wird geſalbet zu einem Propheten/ 1.Reg.19.v.19. auf Befehl/ v.16. gehet durch den Jordan/ 2.Reg.2.v.14. machet das Waſſer ſüß/ v.21. erwecket ein verſtorben Kind c.4.v.32/35. reiniget Naeman vom Ausſatz/ c.5.v.14. ſchlägt die Syrer mit Blindheit/ c.6.v.18. verkündiget künftige Wolfeile/ c.7.v.1. wird kranck und ſtirbt/ c.13.v.14/ 20. erwecket nach ſeinem Tod einen Todten/ 2.Reg. 13.v.21. wird geprieſen/ Sir.48.v.13.

Eliſama/ mein GOtt erhöret/ Num. 1.v.10.

Eliſeba/ **Eliſabeth**/ GOttes Eid/ GOttes Schwur/ Exod.6.v.23. Luc.1.v.5/24.

Eliſaphat/ GOtt richtet/ 2.Par.23.v.1.

Eliſua/ GOttes Heil/ 2.Sam. 5.v.15. 1.Par. 15.v.5.

Eliud/ GOttes Ehre/ Matth.1.v.14.

Elizaphan/ verborgen/ heimlich/ alſo hieß der Sohn Parnach/ Fürſt des Stamms der Kinder Sebulon/ Num.3.v.30. c.34.v.25. 1.Paral.16.v.8. 2.Par.29.v.13.

Elizur/ mein GOtt iſt ein Hort oder Fels/ Num. 1.v.5.

Elkana/ GOtt iſt der Beſitzer/ Exod.6.v.24. 1.Sam.1.v.1/4/8/19/21. c.2.v.11/20.

Elkos/ Gotthart/ Nah.1.v.1.

Ella/ Eich-Mann/ ein König in Iſrael/ wird erſchlagen/ 1.Reg.16.v.6/8/10.

Eliaſa/ (**Elleaſa**)/ GOtt thuts/ GOttes Werck/ 1.Paral.2.v.39/40. cap.9.v.37. cap.10.v.43.

Elmadam/ Gott-Menſch/ Luc.3.v.28.

Elnaam/ Gottſchön/ GOtt iſt lieblich/ 1.Par.12. v.46.

Elnathan/ GOtt gibts/ GOttes Gabe/ 2.Reg. 24.v.8. Jer.26.v.22.

Elon/ Eich/ ſtarck/ ein Richter in Iſrael/ Jud.12. v.11.

Eloth/ Eichſtetten/ Starckenburg/ eine Stadt nicht weit vom Schilf-Meer/ im Lande der Edomiter/ 1.Reg.9.v.26. 2.Paral.8.v.17. c.26.v.2.

Elpaal/ Gottes Werck/ 1.Par.9.v.11.

Elſabad/ Gottes Gabe/ 1.Par.27.v.7.

Eltekan/ GOttes Ordnung/ Joſ.15.v.59.

Eltheke/ Gottes-Köcher/ Gottes-Kaſten/ eine Frey-Stadt der Leviten/ unter dem Stamm der Kinder Dan/ Joſ. 19.v.44. c.21.v.23.

Eltholad/ GOttes Geburt/ Joſ.15.verſ.30. cap. 19.v.4.

Elul/ Heulen/ Namen eines Monats/ Neh.6. v.15. 1.Macc.14.v.27.

Elzaphan/ GOttes Vergebung/ Levit. 10. verſ.4.

Emalkuel/ Gottes König/ 1.Maccab.11.v.39.

Emanuel/ Immanuel/ GOtt mit uns/ Eſa. 7.v.14. c.8.v.8. Matth.1.v.23.

Emekkeziz/ Zerſtör-Hofen/ End-Hauſen/ eine Stadt der Kinder Simeon/ Joſ.18.v.21.

Emim/ die Erſchröcklichen/ Gen.14.v.5.

Emmahus oder **Ammao**/ Veſtenburg/ 1.Maccab.3.v.40/57. Luc.24.v.13.

Enak/ Rieſe/ Num.13.v.23/29/34. Joſ.15. v.13/14.

Enam/ Brunnen-Stätten/ Joſ.15.v.34.

Enan/ Brunn/ Num.1.v.15. c.2.verſ.29. Ezech. 48.v.1.

Endor/ Wohnungs-Brunn/ Joſ.17.verſ.11. 1.Sam.28.v.7. Pſ.83.v.11.

Eneas/ Lob-würdig/ wird geſund gemacht/ Act.9. v.33/34.

Eneglaim/ Kälber-Brunnen/ Ezech.47.v.10.

Enganim/ Garten-Brunnen/ Joſ.15.v.34. c.19.v.21. c.21.v.29.

Engeddi/ Geiſt-Brunn/ Joſ.15.v.62. 1.Sam. 24.v.1.

Enhada/ ſcharfer Brunn/ Joſ.19.v.21.

Enhazor/ Vorhofs-Brunn/ Joſ.19.v.37.

Enoch oder **Henoch**/ Eingeweiheter/ Gottergebner/ wurde von GOtt weggenommen/ Gen.5.v.24. Hebr.11.v.5. wird gepreiſet/ Sir.44.v.16. cap.49. v.16.

Enon/ Brunn/ Ezech.47.v.17. Johan.3.v.23.

Enos/ arbeitſeliger/ elender Menſch/ Gen.4.v.26. c.5.v.6.

Enſemes/ Sonnen-Brunn/ Joſ.18.v.17.

Entapuah/ zum windechten Brunnen/ Apffel-Brunnen/ Nam einer Grentze des Erbtheils der Kinder Manaſſe/ Joſ.17.v.7.

Epänetus/ Ehrenreich/ Rom.16.v.5.

Epaphra/ **Epaphras**/ Wolredner/ ein treuer Diener Chriſti/ Col.1.v.7.

Epaphroditus/ zierlich/ ergetzlich/ Pauli Gehülffe/ Phil.2.v. 25.

Epha/ müd/ erlegen/ 1.Par.1.v.33. c.2.v.46. Eſa. 60.v.6.

Ephai/ müder Menſch/ Jer.40.v.8.

Epher/ Staub-Mann/ 1.Par.1.v.33.

Epheſus/ eine Stadt in Jonia/ nimmt Pauli Predigt an/ Act.19.v.1/17.

Ephod/ Leib-Rock/ Num.34.v.23.

Ephlal/ Richter/ 1.Par.2.v.37.

Ephraim/ Gewächs/ fruchtbar/ ein Sohn Joſephs/ Gen.41.v.52. von Jacob an Kindes-Statt angenommen c.48.v.5. Ephraims Nachkommen/ Pſ.78.v.9. ihr Erbtheil/ Joſ.16.v.5. empören ſich wider Jephthah/ Jud.12.verſ.1. unterm Namen Ephraim werden verſtanden die zehen Stämme Iſrael/ Eſa.7.verſ.2. Hoſe.5.v.3.

Ephrath/ fruchtbar/ Gen.35.v.16/19. c.48. v.7. 1.Par.2.v.19.50. c.4.v.4.

Ephrem/ Frucht-Hauſen/ Joh.11.v.54.

Ephron/ Staub/ Erde/ ward geplündert und geſchleiffet/ 1.Macc.5.verſ.46. 2.Maccab.12.v.27.

Epicurer/ Helffer/ Act.17.v.18.

Eran/ Wächter/ Num.26.v.36.

Eraſtus/ Lieb-Mann/ Rom.16.verſ.23. 2.Tim. 4.v.20. mit Timotheo in Macedoniam geſandt/ Act. 19.v.22.

Erech/ Lang-Stätten/ Gen.10.v.10.

Eri/ Wächter/ Gen.46.v.16. Num.26.v.16.

Eſaias oder **Jeſaias**/ des HErrn Heil/ ein Sohn Amos/ Eſa.1.v.1. wird beruffen und geſandt/ cap.6. v.8/9. tröſtet Hiskiam in der Belägerung/ 2.Reg.19. verſ.6. Eſa.37.v.6. in ſeiner Kranckheit/ 2.Reg.20. v.5/6.

Eſau/ thätig/ geſchäfftig/ ein Sohn Iſaac/ wird geboren/ Gen.25.v.25. verkaufft ſeine Erſt-Geburt/ v.33. Heb.12.v.16. ward vervortheilet von ſeinem Bruder Jacob/ Gen.27.* nimmt Mahalath/ Iſmaels Tochter/ c.28.v.9/ c.36.v.2/3. zeucht Jacob entgegen mit 400. Männern/ c.32.v.6. empfähet ſeinen Bruder Jacob freundlich/ c.33.v.4. wider Eſau durffte Iſrael nicht ſtreiten/ Deut.2.v.4. noch für Greuel halten/ Deut.23.v.7. ſuche **Edom**.

Esbaal/ des Baals-Feuer/ 1.Par.9.v.33. c.10. v.39.

Esban/ des Sohns Feuer/ Gen.36.v.26. 1.Par. 1.v.41.

Eſcol/ Wein-Traube/ Gen.14.v.13/24. Num. 13.v.24.

Esdrelom/ ewige Hülffe/ Judith 1.verſ.8. cap. 4.v.5.

Eſean/ Rauch-Hauſen/ Dampf-Stetten/ eine Stadt dem Stamm Juda zugehörig/ Joſ.15.v.52.

Eſek/ Zanck/ Streit/ Geneſ. 26.v.20. 1.Par.9. v.39.

Eſer oder **Ezer**/ Schatz/ Geneſ.36.verſ.27/30.

Eſer/ Hülffe/ 1.Par.4.v.4.

Esli/ Erlöſer/ Erlediger/ Freymacher/ der Sohn Nange/ der 65. Anherr im Geſchlecht-Regiſter der Jungfrau Maria/ Luc.3.v.25.

Eſra/ Helfer/ der Schrifftgelehrte/ zeucht aus Babylonien/ Eſd.7.v.1. ſcheidet die heidniſchen Weiber aus Iſrael/ c.9.* cap.10.* verlieſet das Geſetz-Buch/ Nehem.8.v.2. wird genannt Jozadak/ 1.Paral.7. v.15.

Eſri/ mein Helfer/ Jud.6.verſ.11. 1.Paral.23. v.26.

Eſtahol/ Begehren/ Frag-Stätten/ Joſ.15. v.33.

Eſthemo/ Verhör-Stätten/ Joſ.15.v.50. c.21. v.14.

Eſther/ verborgen/ ward vermählt dem Könige Ahaſvero/ Eſth. 2.* erhält die Juden bey dem Leben/ c.8.v.3/8.

Eſthon/ Weibiſch/ 1.Par.4.v.11.12.

Etam/ Vogelreich/ Jud.15.v.8.11. 1.Par.4.v.3.

Etham/ vollkommen/ Exod.13.v.20. Num.33. v.6/7.

Ethan/ ſtarcker Held/ 1.Reg.4.v.31.

Ethanim/ Starcken/ Name eines Monats/ 1.Reg.8.v.2.

Ethbaal/ Baals-Zeichen/ 1.Reg.16.v.31.

Ether/ Gebets-Stätten/ Joſ.15.v.42.

Ethnan/ beſchencket/ gegeben/ 1.Paral.4.v.7.

Eva oder **Heva**/ lebendig/ ward aus des Mannes Riebe geſchaffen/ Gen.2.v.21/22. ſündiget/ c.3. v.6. ward genannt Heva/ v.20.

Evangelium/ gute Botſchafft/ Matth.4.v.23.

Eubulus/ Wol-Rath/ guter Rath/ 2.Timoth.4. v.21.

Evi/ wehe mir/ Num.31.v.8.

Evilmerodach/ der thörichten Untertretter/ bitter Menſch der Unterdruckten/ ward nach Nebucad Nezar/ ſeinem Vater/ König zu Babel/ 2.Reg.25.v.27. Jer.52.v.31.

Eumenes/ ſanftmütig/ 1.Macc.8.v.8.

Eunice/ guter Sieg/ 2.Tim.1.v.5.

Evodia/ guter Geruch/ Phil.4.v.2.

Eupator/ guter Vater/ ein Sohn des gottloſen Antiochi/ 2.Macc.10.v.10.

Euphrates/ **Phrat**/ fruchtbar/ Gen.2.v.14. Judith.1.v.6.

Eupolemus/ guter Streiter/ 1.Maccab. 8. v.17.

Eutychus/ glückſelig/ ward vom Tod erwecket/ Act.20.v.9.12.

Ezbon/ geſchwinder Kopf/ 1.Par.8.v.7.

Ezechias/ oder **Hiskias**/ des HErrn Stärcke/ König Ahas Sohn/ ein frommer König in Juda/ 2.Reg.16.v.20. zerbricht die ehrne Schlange/ c.18. v.4. fällt ab von Aſſyrien/ c.18.verſ.7. ſendet Botſchaft zum Propheten Eſaia/ c.19.v.2. Eſa.37.v.2. liegt tödtlich kranck/ 2.Reg/20.v.1. Eſa.38.verſ.1. wird gepreiſet/ Sir.48.v.19.

Ezechiel oder **Heſekiel**/ des HErrn Stärck/ wird mit den Gefangenen in Babylonien geführet/ Ezech. 1.v.1. wird beruffen und geſandt/ c.2.v.3. wird geprieſen/ Sir.49.v.10.

Ezem/ Starcken-Burg/ Beinſtetten/ Feſten-Burg/ eine Stadt unter dem Stamm der Kinder Simeon gehörig/ 1.Par.5.v.28.

Ezer/ Schatz/ Geneſ.36.verſ.27.30. 1.Paral.1. v.39.

Ezeon Gaber/ ſtarck Holtz/ Num.33.v.35. Deut. 2.v.8. 1.Reg.9.v.26. c.22.v.49. 2.Par.8.v.17. c.20. v.36.

F.

FAſelis/ Kahn/ eine Landſchafft/ 1.Maccab.15. v.23.

Felix/ glückhafft/ Land-Pfleger Judää/ Act.23. v.24.

Feſtus/ herrlich/ Actor.24.v.27. c.25.v.1/9. c.26. v.24.

Fortunatus/ glückſelig/ 1.Cor.16.v.7.

G.

GAal/ verworffen/ ein Sohn Ebed/ empöret ſich wider Abimelech/ Jud.9.v.28.

Gaas/ Bewegung/ Joſ.24.v.30. Jud.2.v.9. 2.Sam.23.v.30.

Gaath/ Ochſen-Brüllen/ Jer.31.v.39.

Gabaa/ Hohen-Eck/ Berg-Hauſen/ Nam einer Stadt im Lande der Edomiter gelegen/ Judith 3. v.14.

Gabai/ mein Rücken/ Neh.11.v.8.

Gabbatha/ Hoch-Pflaſter/ Joh. 19.v.13.

Gabel/ Ziel-Mann/ Ender/ kam mit Raphael zur Hochzeit Tobiæ/ Tob.9.v.8.

Gabriel/ Gottes Mann/ GOtt iſt meine Krafft/ erſcheinet dem Propheten Daniel/ Dan.8.v.16. c.9. v.21. dem Prieſter Zacharia/ Luc.1.verſ.11/19. der Jungfrau Marien/ v.26.

Gad/ rüſtig zum Streit/ ein Sohn Jacobs aus Lea/ Gen.30.v.11. c.35.v.26. die Gadditer empfahen ihr Erb-Theil/ Num.32.* Deuter.3.v.12. Joſ.13. v.24.

Gad/ der Prophet warnet David/ daß er nicht bleibe im Lande der Moabiter/ 1.Sam.22.v.5. verkündiget David GOttes Zorn/ 2.Sam.24.v.11/18.

Gadi/ gerüſt/ 2.Reg.15.v.14.17.

Gaddi/ rüſtiger Mann/ Num.13.v.12.

Gaddis/ gerüſt/ 1.Macc.2.v.2.

Gadiel/GOttes Gerüſter/ Num.13.v.11.

Gad-Rimon/ Rüſt-Höhe/Hohen-Burg/Nam einer Frey-Stadt / den Kindern Kahath gegeben/ 1.Par.7.v.69.

Gaetham/ Brüller/ Geneſ.36.v.11/16. 1.Par. 1.v.36.

Gaham/ihr Ausführer/ Gen.22.v.24.

Gahar/ zorniger Ausführer/ Esd.2.v.47. Neh. 7.v.49.

Gajus/Jrdiſch/Erd-Mann/ward getaufft/1.Cor. 1.verſ.14. ward gefangen / Actor. 19.v.29. beleitet Paulum in Aſien/ c.20.v.4. beherberget Paulum und die ganze Gemeine / Rom.16.v.23.

Galal/ rund/ kugelecht/ der Sohn Semaja/ aus dem Stamm Levi/ 1.Paral.10.v.15/16. Nehem.11. v.17.

Galatia / Milch-Land / Act.16.v.6. 1.Cor.16. verſ.1.

Galiläa/Marck-Land/die Grentze/nim̃t Chriſtum auf/ Joh.4.v.45. in Galiläa fähet Chriſtus an zu predigen / Matth.4.v.12/15/17.

Galli/die Frantzoſen/ die Galli ſind von den Römern bezwungen worden/ 1.Macc.8.v.2.

Gallim / Hauffen / 1.Sam.25.v.44. Eſa.10. v.30.

Gallion/ Milch-Land/ ein Landvogt Achajæ/ Act. 18.v.12.

Gamaliel/ GOtt iſt der Vergelter/ ein frommer Geſetz-Gelehrter/ Act.5.v.34. c.22.v.3.

Gamliel/ GOttes-Vergleichung/ GOtt wirds wieder erſtatten/der Sohn Pedazur/der Hauptmann des Stamms der Kinder Manaſſe/Num.1.verſ.10. c.2.v.20. c.7.v.54/59. c.10.v.23.

Gamul/ Vergelter/1.Par.25.v.17.

Gareb/grindicht/2.Sam.23.v.38.

Garmi/ beinern / 1.Par.4.v.19.

Gaſa/ **Gaza**/ Stärcke/ Joſ.10.v.41. cap.15. v.47.

Gaſam/Abſchneider/Esd.2.v.48.

Gaſer/ abgeſchnitten / eine Stadt des Stammes Joſeph/Joſ.16.v.3/10. durch Pharao zerſtöret/und ſeiner Tochter zur Heim-Steuer geſchenckt/ ward gebauet/ 1.Reg.9.v.15/16.

Gaſes/ Scheerer/ 1.Par.2.v.46.

Gath / Kelter / Joſ.11.v.22. 1.Sam.6.v.17. 2.Sam.1.v.20. 1.Reg.2.verſ.39. 2.Reg.12.v.17.

Gathrimon / Granaten-Kelter / Joſ.19.v.45. c.21.v.24. 1.Par.7.v.69.

Geba/ Hügel / Joſ.21.verſ.17. 2.Reg.23.v.8.

Gebal/ Ziel/ Ende/Pſ.83.v.8. Ezech.27.verſ.9.

Geber/ ſtarcker Held/ 1.Reg.4.v.13.

Gebim/ Gruben-Stadt/ Pfütz-Hofen/ Nam einer Stadt / dahin der König von Aſſyrien kommen ſoll/Eſa.10.v.31.

Gedalia / groſſer Herr / der Sohn Ahikam/ wolte der Warnung nicht glauben / darum ward er erſchlagen / 2.Reg.25.verſ.25. Jerem.41.v.2.

Gedera / Zaun/ Mauer/ Joſ.15.v.36.

Gederoth/ Mauer-Hauſen/ 2.Paral.28.v.18.

Gedor/ Mauer/ Joſ.15.v.58. 1.Par.4.v.4/18. c.9.v.31. c.10.v.37.

Gehaſi/Thal-Schauer/ein Diener Eliſa/2.Reg. 4.v.25. ward ausſätzig/ c.5.v.27.

Gemalli/ mein Vergelter / Numer.13.v.13.

Gemaria/Vollendeter des HErrn/ Jer.29.v.3. c.36.v.10.11.12.

Genezareth/Fürſtens-Garten/ Matth.14.v.34. Marc.6.v.53. Luc.5.v.1.

Genubat/ Räuber/ 1.Reg.11.v.20.

Ger / Wächter/Gen.38.v.3. cap.46.v.12. Num. 26.v.19. 1.Par.2.v.3.

Gera / Widerkäuer/ Jud.3.verſ.15. 2.Sam. 16.v.5. c.19.v.16. 1.Reg.2.v.8. 1.Par.9.v.3.

Gera/ Widerkäuer/ Anreitzer/ Fremdling/ Ausländer/ der vierdte Sohn Benjamin/Gen.46.v.21.

Gerar/Käuff-Stätten/ Gen.10.verſ.19. 2.Par. 14.v.13.

Gergeſener / bitten JEſum / daß er von ihnen ziehe/Matth.8.v.34.

Gerſom/ ein Sohn Moſis/Exod.2.v.22. c.18. v.3. 1.Par.24.v.15.

Gerſon / Fremder/ Ausgejagter/ ein Sohn Levi/ Num.3.v.17. vom Amt der Gerſoniten/ c.3.v.25. c.4.v.22/24.

Geſan/ Angreiffer/ 1.Par.2.v.47.

Geſem/Nam einer Landſchafft/ Judith 1.v.9.

Geſer/ abgeſchnitten/ Joſ.10.v.33. c.12.v.12. c.16.v.3. c.21.v.21. 1.Paral.7.v.67. c.8.v.28.

Geſur / Schau-Thal/ 2.Sam.3.v.3. c.13.v.37/ 38. c.14.v.23. c.15.v.8.

Geſuri/ Deut.3.v.14. Joſ.12.v.5. cap.13.v.2/ 11/13.

Gethaim/Kelter/ 2.Sam.4.v.3.

Gether/Thal-Schauer/ 1.Par.1.v.17.

Gethſemane / Oel-Kelter/ Matth.26.v.36. Marc.14.v.32.

Giah/ Ausführung/ 2.Sam.2.v.24.

Gibbar/ mannlicher Held / Esd.2.v.20.

Gibbea/ Berg-Hauſen/ Joſ.15.v.57. Jud.19. v.12. c.20.v.4. 1.Sam.7.v.1.

Gibeon / Hohen-Burg/ Joſ.9.v.3. 2.Sam.2. v.12. 1.Reg.3.v.4. 1.Paral.9.v.29. 2.Par.1.v.3.

Gibeoniter/ erretten ihr Leben mit Liſt/ Joſ.9.v. 3.* werden belägert/c.10.v.5. um ihrent willen werden erhenckt die Söhne Sauls/ 2.Sam.21.v.6/9.

Gibethon / Hoher-Rück/ Joſ.21.v.23. 1.Reg. 15.v.27.

Giblim/ die Vollender/ Endmacher/ Winckler/ Werck-Meiſter/ die Salomo zum Bau des Tempels gebraucht/ 1.Reg.5.v.18.

Giddel/ groß / Esd.2.verſ.47. Nehem.7.v.49.

Gidalthi/ Groß-Mann / 1.Paral.26.v.4.

Gideon / Zerſtörer / Austreiber / ein Hauptmann und Richter in Jſrael/ Jud.6.v.11. c.7.* c.8.* Ebr. 11.v.32.

Gideoni/ Zerſtörer/Num.1.v.11. c.2.v.12. c.7. v.60/65. c.10.v.24.

Giderothaim / Mauer/ Zaun / Joſ.15.v.36.

Gihon / Ausgang / ein Fluß im Paradeis/Gen. 2.verſ.13. eine Stadt in Judæa / 1.Reg.1.v.33. 2.Par.32.v.30.

Gilalai/ abgewälzt/ Neh.12.v.36.

Gilboa/aufgeblaſene Waſſerwogen / 1.Sam.28. v.4. c.31.v.1. 2.Sam.1.v.6/21. 1.Par.11.v.1.

Gilead/ Zeugen-Hauſen/ein Berg von Jacob alſo genannt/ Geneſ.31.v.23/48. Numer.32.verſ.1. Deuter.2.v.36. Joſ.12.v.2. Jud.5.v.17. 1.Sam. 11.v.1. 2.Sam.2.verſ.4. 1.Reg.4.verſ.13. 2.Reg. 8.verſ.28. 1.Paral.2.v.22.

Gilgal/ Abwendung / eine Lager-Stadt Jſraels/ Joſ.4.verſ.19. daſelbſten ward Jſrael beſchnitten/ und Oſtern gehalten/ cap.5.v.2/9/10. zog aus von dannen die Gibeoniten zu erretten/ cap.10.v.7. kehret wieder/ v.43.

Gilo / Ofen-Burg / Joſ.15.v.51. 2.Sam.15. v.12.

Gimſo/Bintz-Hofen/2.Par.28.v.18.

Ginath/ Garten-Mann / 1.Reg.16.v.21.

Ginthun/ Garten/ Nehem.10.v.6.

Girgoſi/Austreiber/ Gen.10.v.16. Deut.7.v.1. Joſ.24.v.11. Neh.9.v.8.

Giſoniter / Abreiſſer/1.Par.12.v.34.

Giſpa/ Staub-Winckel/ Neh.11.v.21.

Githith/ Nam eines Säitenſpiels/ ſo zu Gath erfunden worden/ Pſal.8.v.1. Pſal.81.v.1. Pſal. 84.v.1.

Githahepher/ gegrabene Kelter/ Joſ.19.v.13.

Gnidus / Nam einer Stadt in Lycia gelegen/ 1.Macc.15.v.23. Act.27.v.7.

Gob/ Waſſer-Graben / 2.Sam.21.v.18/19.

Gog/Dach-Mann/ 1.Par.6.v.4. Ezech.38.v.2/ 3/16/18. c.39.v.1/11/15.

Golan / geoffenbaret/Deut.4.v.43.

Golgatha/ Schedelſtätt / Matth.27.verſ.33. Marc.15.v.22.

Goliath / Entdecker/ der Philiſter / ſtreitet wider Jſrael/ 1.Sam.17.v.4.* wird umbracht/v.49.

Gomer/ Vollender / Gen.10.v.2/3. 1.Par.1. v.5/6. Ezech.38.v.6. Hoſe.1.v.3.

Gomor / Garbe / Name eines Maß/Exod.16. v.16/18/32/33/36.

Gomorra / fruchtbar Land / da viel Garben ſind/ Geneſ.10.v.19. c.13.v.10. c.14.v.2. c.19.v.24. Deut.29.v.23.

Gorgias/ ſcharf / erſchrecklich / ein Hauptmann Antiochi/ 1.Macc.3.v.38. c.4.v.1/5/18. c.5.v.59.

Gortyna/ Name einer Stadt / 1.Maccab.15. v.23.

Goſen / Nahe / Gen.45.v.10. c.46.v.28/29. cap.47.v.6. Joſ.10.v.41. c.11.v.16. c.15.v.51.

Goſan/ abgeſchnitten/ 2.Reg.17.v.6. c.18.v.11. 1.Par.6.v.26.

Goſſem/ Regen-Mann / Nehem.2.v.19. cap.6. v.1/2/6.

Græcia / Griechen-Land/1.Macc.1.v.1.

Griſim / oder Gariſim/ ausgehauen/ ein Berg im Stamm Ephraim und Manaſſe / bey Sichem gelegen/Jud.9.v.7. 2.Macc.6.v.2. von welchem Jſrael ſolte geſegnet werden/ Deut.27.v.12.

Gudegoda / Schaaf-Hauſen/ Sprenglingen/ ein Ort in der Wüſten/da die Kinder Jſrael ihr Läger gehabt haben/Deut.10.v.7.

Guel/herrlich iſt GOtt/ Num.13.v.16.

Guni/Garten-Mann / Gärtner / Num.26.v.48. 1.Par.6.v.15. c.8.v.13.

Gur/ Herberge/ 2.Reg.9.v.27.

GurBaal / Baals-Forcht/ 2.Paral.26.v.7.

H.

HAbacuc/ Umfaher/ ein Prophet/ wird von dem Engel GOttes geführet zu dem Propheten Daniel/ihm Speis zu bringen in der Löwen-Gruben/ Hiſtoria vom Bel verſ.32. weiſſaget wider die Sünde des Jüdiſchen Volcks/ Hab.1.v.1.*

Habaja / Verborgener des HErrn / Eſdr.2. v.61.

Habazinia / der verborgene Schild des HErrn/ Jer.35.v.3.

Haberim / Nam eines Orts/ dahin Jacob dem Aufrührer Seba nachfolgete/ 2.Sam.20.v.14.

Habor/ vereinigte Stadt/ 2.Reg.17.v.6. c.18. v.11. 1.Paral.6.v.26.

Hachalja / des HErrn Aufwarter/ Nehem.1. verſ.1.

Hachila / Hoffen-Burg/ 1.Sam.23.verſ.19. c.26.v.1.

Hachmoni/ Weiſe / 1.Par.12.verſ.11. cap.28. v.32.

Hadad / freudig / der Edomit/ ein Widerſachet Salomonis/ 1.Reg.11.v.14.

HadadEſer / freudiger Helffer / der König zu Zoba/ ward geſchlagen/ 2.Sam.8.v.3.

Hadadrimmon/ hohe Vermahnung/ Zach.12. v.11.

Hadar/ herrlich/geehret/ Gen.36.v.39.

Hadoram/Schmücker/Gen.10.v.27.

Hadaſa/ Neuſtadt/ Joſ.15.v.37.

Hadaſſa/ Myrrhen-Büſchlein / Eſth.2.v.7.

Hadid / Freuden-Haus/ Neh.11.v.34.

Hadlai/ſaumig/weltlich/ 2.Par.28.v.12.

Hadrach / meine Kammer / mein Bett / meine Ruhe/ Nam der Stadt Damaſcus/ Zach.9.v.1.

Hadſi/Neuhofen/ 2.Sam.24.v.6.

Hagaba/Heuſchreck Esd.2.v.45.

Hagar/ ſuch Agar.

Hagariter/ſuch Agariter.

Haggai/Feyertäglich/herrlich/ein Prophet/ Hag. 1.v.1.

Haggi/ Zerreiſſer/ Zerſtörer / Erſchrecker / ein Sohn des Patriarchen Gad/ Num.26.v.15.

Haggija/des HErrn Feſt/ 1.Par.7.v.30.

Hagith/Felſerin/Steinheimerin/Davids Weib/ die Mutter Adonia/2.Sam.3.v.4. 1.Reg.1.v.5/11. c.2.v.13. 1.Par.3.v.2.

Hagla/ ihr Freuden-Feſt/ Num.26.v.33. c.27. v.1. c.36.v.11. Joſ.17.v.3.

Hahiroth / Edel/Num.33.v.7.

Halah / Schmertz-Hauſen/ 2.Reg.17.v.6. c.18. v.11.

Hali/Kranckheit-Hauſen/ Wunden-Hofen/ eine Stadt unter dem Erbtheil der Kinder Aſſer gelegen/ Joſ.19.v.25.

Hakeldama/ Blut-Acker/ Act.1.v.19.

Hakoz/ Dorn/ Neh.3.v.21.

Hakupha/ Mund-Gebot/ Esd.2.v.51.

Halleluja/ Lobet den HErrn/ Pſal.104.v.35. Pſ. 105.v.45. Pſ.106.v.1/48. Pſ.111.v.1/9. Pſ.112. v.1. Pſ.113.v.1. Pſal.115.v.18. Pſal.116.v.19. Pſ.117.v.2. Tob.13.v.22.

Halez/ gewapnet/1.Par.2.v.39.

Halhul/ Schmertz-Höfen/ Joſ.15.v.58.

Halicarnaſſus / Cariſche Meer-Inſel / Name einer Stadt in Caria / 1.Maccab.15.v.23.

Halohes / Schwartz-Künſtler/ Nehem.3.v.12.

Ham / hitzig/ ſchwartz/ Noha Sohn/ Geneſ.5.v. 32. c.9.v.18. ward verflucht/ c.9.v.25.

Haman / Aufrührer / ein Todfeind der Jüden/ Eſth.3.v.2/6.* ward erhencket/cap.7.v.10. und ſeine zehen Söhne/ c.9.v.13/14.

Hamath/**Hemath** / Zornhofen / Num.13.v.22. cap.34.v.8. Joſ.13.v.5. cap.19.v.35. Jud.3.v.3. 2.Sam.8.verſ.9. 1.Reg.8.verſ.65. 2.Reg.14. v.25.

Hamathi/ zornig/ Gen.10.v.18. 1.Par.1.v.16.

Hamelech/ Königiſcher/ Jer.36.verſ.26.c.38.verſ.6.

HammothDor/Zorn-Hauſen/Joſ.21.v.32.

Hamon/ Sonnen-Hitz/Joſ.19.verſ.28. 1.Par.7.v.76.

Hamona/ Menge/ groſſer Hauffen/ Ezech.39.v.16.

Hamran/Wein-Schlauch/ 1.Paral.1.v.41.

Hamuel/GOttes Zorn/1.Par.5.v.26.

Hamul barmherzig/ Geneſ.46.v.12. Num.26.v.21. 1.Par.2.v.5.

Hamuthal/hitziger Thau/2.Reg 23.v.31.c.24.v.18.Jer.52.v.1.

Hanameel/ Gnade kommt von GOtt/ Jer.32.v.7/8/9/12.

Hanan/Gnaden-reich/ 1.Par.9.v.23/38.cap.10.v.44.Neh.10.v.10.

Hananeel/ GOttes Gnade/Neh.3.v.1.c.12..v.39.Jer.31.v.38.

Hanani/Gnaden-reich/ein Prophet/ward geſandt zu Aſſa/2.Par.16.v.7.

Hanania/GOttes Gnade/ein Prophet/weiſſaget wider Jeremiam/Jer.28.v.1/10/11.

Hanes/Gnaden-Fähnlein/ Eſa.30.v.4.

Hanna/ Gnaden-reich/ holdſelig/ die Prophetin/ preiſet GOtt/ Luc.2.v.36.

Hannas/ ſuche Annas.

Hanniel/ GOtt wird ſich erbarmen/ Num.34.v.23. 1.Par.8.v.39.

Hanoch/ Eingeweihet/ ergeben/ zugeordnet/ der erſte Sohn Cain; die erſte Stadt/ die Cain bauete/ Gen.4.v.17. c.25.verſ.4. c.46.v.9. Exod.6.v.14. Num.26.v.2. 1.Par.6. v.3.

Hanon/ Huldreich/ der Ammoniter König/ ſchmähet Davids Boten/2.Sam.10.v.4.

Hanun/ gnädiger Menſch/ barmhertziger Mann/ der Sohn Zalaph/ der das Thal-Thor an der Stadt Jeruſalem bauen halff/ Neh.3.v.13/30.

Haphraim/ Gräberſtätten/ Joſ.19.v.19.

Haphra/böſer Deckel/ Jer.44.v.30.

Hapizez/ Aufſchlieſſer/ Zerſtörer/ Zerreiber/ der öberſte Prieſter in der achtzehenden Ordnung von David angeſtellt/ 1.Par.25.v.15.

Hapara/ Küh-Hofen/Joſ.18.v.23.

Hara/ Berg-Hauſen/ 1.Par.6.v.26.

Harabba/ Groß/Joſ.15.v.60.

Harada/ Furcht/ Entſetzen/Numer.33.v.24.

Haran/ Berg-Mann/ Abrahams Bruder, und Lots Vater/ Gen.11.v.26/27.

Harani/ Berg/Berg Hauſen/eine Stadt in Judäa/ Samma und Ahiam/ der Helden Davids Heimat/davon die Harariter kommen/2.Sam.23.v.33.

Harbona/Zerſtörer/ Eſth.1.v.10. c.7.v.9.

Harem/ Zerſtörhofen/ Joſ.19.v.38. Nehem.7.v.35.

Hareph/Winter-Jüngling/ ſpitziger Kopf/ einer unter den Söhnen Caleb/ welcher in der Stadt Bethgader Vater war/ 1.Par.2.v.51.

Hareth/ Bildſchnitzerey/ 1.Sam.22.v.5.

Harhaja/ des HErrn Zorn/Neh.3.v.8.

Harham/ zornig/ 2.Reg.22 v.14.

Harhur/ ausgedorret/ Esdr.2.v.51.Nehem.7.v.53.

Harim/Zerſtörer/ 1.Par.25.v.8. Esdr.2.v.32/39.c.10.v.21.

Hariph/ Winter/ 1.Paral.2.v.51. Nehem.7.v.24.

Harma/Bann/Joſ.15.v.30. c.19.v.4.

Harmageddo/verdammter Krieg/verfluchte Rüſtung/Apoc.16.v.16.

Harnepher/ Ochſen-Zorn/ 1.Paral.8.v.36.

Harod/Schrecken/Jud.7.v.1.

Harophi/ Schands-Mann/ 1.Paral.13.v.5.

Haroſeth/ Wald-Kunſt/ Jud.4.v.2.

Harſa/Künſtler/Esd.2.v.52.Neh.7.v.54.

Harum/erhöhet/ 1.Par.4.v.8.

Harumaph/ Zerſtörer/Neh.3.v.10.

Haruz/ fleiſſig/ 2.Reg.21.v.19.

Haſaja/ des HErrn Seher/ Neh.11.v.5.

Haſabja/ des HErrn Künſtler/ 1.Par.7.v.45. Neh.11.v.15.

Haſabenja/ des HErrn Schätzer/ Neh.9.v.5.

Haſadja/ des HErrn Gnad/ 1.Paral.3.v.20.

Haſael/des HErrn Seher/ Benhadads/des Syriſchen Königs Knecht/ ward König über Syrien/ 2.Reg.8.v.9/15. nach Befehl/ 1.Reg.19.v.15. ſchlug Iſrael in allen ihren Land-Marcken/2.Reg.10.v.32.cap.12.v.17.cap.13.v.3. wie Eliſa geweiſſaget hatte/ 2.Reg.8.v.11/12/13. ſtarb/ c.13.v.24.

Hasbadana/ der im Urtheil ſich übereilt/ Neh.8.v.4.

Haſem/ Ordnung-Setzer/ 1.Paral.12.v.34.

Haſiel/Gottes Seher/ 1.Par.24.v.9.

Hasmona/ eilfertige Rechnung/ Num.33.v.30.

Hasnua/ Hagendorn/ Neh.11.v.9.

Haſo/Seher/ Weiſſager/ Gen.22.v.22.

Haſra/ dürftig/ 2.Par.34.v.22.

Haſub/ Zähler/ Schätzer/ Neh.3.v.11. cap.11.v.15.

Haſuba/Schätzer/ 1.Par.3.v.20.

Haſum/ Stillſchweiger/ Esd.2.v.19.c.10.v.33. Neh.7.v.22.c.8.v.4.

Haſupha/ Entdecker/ Esd.2.v.43. Nehem.7.v.46.

Hathath/ Zertreter/ 1.Par.4.v.13.

Hatipha/ Räuber/ Esd.2.verſ.54. Nehem.7.v.56.

Hathirſatha/ Fürſt/ Königlicher Abgeſandter/ Neh.7.v.65.c.10.v.1.

Hatita/ Sünden-Meider/ Esd.2.v.42. Neh.7.v.45.

Hattil/Sünden-Kläger/Esd.2.v.57.Nehem.7.v.59.

Hattus/ Sünden-Läſſer/ Esd.8.v.2. Neh.10.v.4. c.12.v.2.

Haveram/ Gruben-Hofen/ Ezech.47.v.16.

Havoth Jair/ des Jairs Dörffer/Num.32.v.41. Deut.3.v.14.

HazarEnom/ Dorf-Brunnen/ Ezech.48.verſ.1.

Hazargadda/ Ziegen-Hofen/ Joſ.15.v.27.

Hazarmaveth/ des Todes Vorhof/ Gen.10.v.26. 1.Par.1.v.20.

Hazarſual/Fuchſen-Hofen/ Joſ.19.v.3.

Hazarſuſſa/ Pferds-Hof/ Joſ.19.v.5.

Hazerim/ da es viel Dörffer oder Vorwerck hat/ Deut.2.v.23.

Hazeroth/ Vorhof/Num.33.v.18.

Hazezonthamar/ zum verſchnittenen Palmbaum/ Gen.14.v.7.

Hazelponi/ Angeſichts-Schatten/ 1.Paral.4.verſ.3.

Hazobeba/ holdſelig/ freundlich/ 1.Paral.4.verſ.8.

Hazor/ Halle/ Vorhofen/ ward von Joſua gewonnen und verbrennt/ Joſ.11.v.10/11.

Heber/ oder **Eber**/ Ubergänger/ein Sohn Sala/ ward geboren/ Gen.11.v.14.

Heber/ Geſell/ Gen.46.v.17. Num.26.v.45. 1.Par.4.v.18.

Der **Hebräer** Gewonheit/Sitten und Gebrauch/ und woraus derſelben etliche entſproſſen/ Gen.32.v.32.c.43.v.32. Jud.11.v.40. Ruth 4.v.7.2.Par.35.v.25.

Hebron/ Gemeinſchafft/ Gen.13.v.18. c.35.v.27. Joſ.14.v.13.

Hegai/Betrachter/Eſth.2.v.8.

Helam/ Heers-Mutter/ 2.Sam.10.v.17.

Helba/ Milch-Hauſen/ Jud.1.v.31.

Heldai/ Weltlich/Zach.6.v.10.

Heleb/ Welt-Kind/ 2.Sam.23.v.29.

Helek/ Theil/ Num.26.v.30.

Helem/ Traumer/ Zach.6.v.14.

Helem/ Zerſchlager/ 1.Par.8.v.35.

Heleph/Veränderung/ Joſ.19.v.33.

Helez/ gewapnet/ 2.Sam.23.v.26.

Heliodorus/ Sonnen-Gabe/ der Hof-Meiſter Seleuci/ wolte entführen den Schatz des Tempels/ 2.Maccab.3.verſ.7. 13. wird von GOtt geſtrafft/ v.24.

Helkai/ mein Theil/ Neh.12.v.15.

Helkana/ GOttes Eifer/ Samuelis Vater 1.Sam.1.v.1.

Helkath/ Theil-Acker/ Joſ.19.v.25. cap.21.v.31.

Helkathhazurim/der Feinde oder Streiter Acker/ 2.Sam.2.v.16.

Hellea/ blöd/ ſchwach/ 1.Par.4.v.7.

Helon/ Fenſter/ Num.1.v.9. c.2.v.7. c.7.v.24. c.10.v.16.

Heman/ Aufrührer/ ein fürtrefflicher Sänger/ 1.Par.7.v.33. 1.Reg.4.v.31.

Hemdan/ hitziger Richter/ Geneſ.36.verſ.26.

Hemor/ Eſel/ Gen.33.v.19. c.34.v.26. Jud.9.v.28.Act.7.v.16.

Hen/Gnade/Zach.6.v.14.

Hena/Bewegung/ 2.Reg.18.v.34. cap.19.v.13. Eſa.37.v.13.

Henadad/Gnaden-Lieb/Eſd.3.v.9. Neh.3.v.24. c.10.v.9.

Henoch/ ſuche **Enoch**.

Hepher/ Gräber/ Ausſpäher/ 1.Paral.4.v.6. Joſ.12.v.17. Num.26.v.32. 1.Reg.4.v.10.

Hephethah/ thue dich auf/ Marc.7.v.34.

Hephziba/ meine Luſt an ihr/ Eſa.62.verſ.4. 2.Reg.21.v.1.

Her/ Wächter/ Luc.3.v.28.

Hercules/ der alles erleuchtet/ 2.Maccab.4.v.19/20.

Heres/Sonne/Jud.1.v.35.

Herman/ Verbanneter/ Rom.16.v.14.

Hermes/ Redner/ Rom.16.v.14.

Hermogenes/ geborner Redner/ 2.Timoth.1 v.15.

Hermon/ Verbannung/ Deut.3.v.8. c.4.v.48. Pſal.133.v.3.

Herodes/ Held/ vortrefflicher Mann/ der Aſcalonit/ tödtet die unſchuldigen Kinder/ Matth.2.v.16.und ſtirbt/ v.19.

Herodes Antipa/ ein Vierfürſt in Galilæa/ Luc.3.v.1. tödtet Johannem den Täuffer/ Matth.14.v.9.10. Marc.6.v.26.27. vereiniget ſich mit Pilato/ Luc.23.v.12.

Herodes/ Ariſtobuli Sohn/ tödtet Jacobum mit dem Schwert/ Act.12.v.2. und fieng Petrum/ v.3. ſtarb/ v.23.

Herodias/ Heldin/ eine Tochter Ariſtobuli/ bricht die Ehe mit ihres Mannes Bruder/ Matth.14.v.3/4.

Herodion/ vortrefflich/ Rom.16.v.11.

Hesbon/ Rechnung/ Zahl/ Deut.1.verſ.4. c.2.v.24. c.29.v.7. Joſ.9.v.10. cap.12.verſ.5. Jud.11.v.19/26.

Heſed/ Gnade/ 1.Reg.4.verſ.10. 1.Paral.3.v.20.

Heſion/Seher/Schauer/ 1.Reg.15.v.18.

Heſekiel/ des HErrn Stärcke/ ein Prophet/ Ezech.1.v.3. Sir.49.v.10. Siehe Ezechiel.

Heſir Schwein/ Neh.10.v.20.

Heſmon/ groß/ vornehm/ Joſ.15.v.27.

Heth/ Zerbrecher/ erſchrocken/ Gen.23.v.3/7/10/16/18/20. 1.Par.1.v.13.

Hetlon/ Schrecken-Burg/ Ezech.47.v.15. c.48.v.1.

Heva/ ſuche **Eva**.

Hevi/ Anzeiger/ Verkündiger/ Botſchaffter/ Erleuchter/ ein Sohn Canaan/ 1.Par.1.v.15.

Hevila/ Gebärer/ Geneſ.10.v.7. 1.Par.1.v.9.

Hezrai/Heumann/ 2.Sam.23.v.35.

Hezron/Vorhof/ ein Sohn Perez/Gen.46.verſ.12. 1.Paral.2.verſ.5. cap.4.v.1. Matth.1.v.3.

Hezron/ Caſtell/ Hall/ Vorhof/ Gras/ Heu/ der dritte Sohn Ruben/ Gen.46.v.9. Exod.6.verſ.14. Num.26.v.6. Ruth 4.v.18/19.

Hidai/Preiſer/Lober/2.Sam.23.v.30.

Hidekel/ ſcharff und geſchwind/ Gen.2.v.14. Dan.10.v.4.

Hiel/ GOttes Leben/ 1.Reg.16.v.34.

Hierapolis/ Heiligen-Stadt/ Coloſſ.4.v.13.

Hieronymus/heiliger Nam/ 2.Macc.12.v.2.

Hieſer/wo iſt Hülfe/ Num.26.v.30.

Hilen/ Starcken-Burg/ 1.Par.7.v.58.

Hilkias/ des HErrn Theil/findet das Geſetz Buch/ 2.Reg.22.v.8. 2.Par.34.v.14.

Hillel/ Preiſer/Lober/Jud.12.v.13.

Hin/ Nam eines Maas/ Exod.29.v.40.c.30.v.24. Levit.23.v.13. Numer.15.v.4. c.28.v.5.

Hinnom/ Geſchrey/ Brüllen/ Joſ.15.verſ.8. 2.Reg.23.v.10. 2.Par.28.v.3.

Hiob/ feindſelig/ Geneſ.46.v.13. Hiob 1.v.1. Ezech.14.v.14/20. Tob.2.v.12.

Hira/ Weiß/Gen.38.v.1.

Hiram/ Hoch-Leben/ der Höchſte lebet noch/ König zu Tyro/ ſchickt Holtz dem König David/ 2.Sam.5.v.11. 1.Par.15.v.1. und Salomo/ 1.Reg.5.v.8. 2.Par.2.v.3.

Hiram/ ein künſtlicher Werck-Meiſter in Ertz/ 1.Reg.7.v.13/14.

Hircanus/ Stadt-Vogt/ 2.Maccab.3.v.11.

Hiroth/ Zornſtetten/ ein Thal zwiſchen Migdol/ und dem Meer gegen Baalzephon/ Exod.14.v.9.

Hiski/ſtarcker Held/ 1.Par.9.v.17.

Hiskias/ ſuche **Ezechias**.

Hiſpania/ ſeltzames Land/ Rom.15.v.24.

Hivi/ Botſchaffter/ Gen.10.v.17. 1.Paral.1.v.15.

Hoba/ Verbergerin/ Gen.14.v.15.

Hobab/ Geliebter/ ein Sohn Reguel/ und Schwager Moſis/ Num. 10.v. 29. ſeine Kinder wohneten unter Juda/ Jud.1.v. 16. deren verſchonet König Saul/ 1.Sam.15.v.6.

Hod/ Bekenner/ 1.Par.8.v.37.

Hodaja/ des HErrn Bekenner/ 1. Paral. 3. v. 24.

Hodes/ Mond/ 1.Par.9.v.9.

Hodja/ des HErrn Bekenner/ Neh.9.v.5.c.10. v.13.

Hodija/ des HErrn Bekennerin/ 1.Paral.4. v.19.

Hoham/ wehe ihnen/ Joſ.10.v.3.

Höhe/ Anfang des Namens/ Ezech.20.v.29.

Holofernes/ gottloſer Fürſt/ Nebucad-Nezars Hauptmann/ ward ausgeſandt wider Iſrael/ Judith 2.v.4. läſtert Gott/ c.6.v.1.* belägert Bethulien/ c.7. v.1.* ward mit ſeinem eigenen Schwert enthäuptet/ c.13.v.10. ſein Haupt ward auf die Mauren zu Bethulia geſteckt/ cap. 14.verſ.1. der gantze Aſſyriſche Hauſe nimmt die Flucht/ c.15.v.1/2.

Holon/ Fenſter/ Joſ.15.v.51.

Homam/ der Schrecken bringt/ 1.Paral.1. v.39.

Homer/ ein Maas/ ſo viel als ein Menſch eſſen oder trincken mag/ Ezech.45.v.14. Hoſ.3.v.2.

Hophni/ Fäuſtling/ 1.Sam.1.v.3. c.2.v.34. c.4. v.17.

Hor/ Berg/ Num.20.v.22. c.21.v.4. c.33.v.37/38/41. Deut.32.v.50.

Horam/ ihr Berg/ Joſ.10.v.33.

Horeb/ Wüſte/ Exod.3.v.1. c.17.v.6. Deut.9. v.8. 1.Reg.8.v.9. Mal.4.v.4.

Horgidgad/ Edeles Kriegs-Volck/ Numer.33. v.33.

Hori/ Edler/ Geneſ.36.verſ.22. 1.Paral.1. v.39.

Horonaim/ Zorn/ Grimm/ Jer.48.v.5.

Horoniter/ zornig/ Nehem.2.v.10.19. cap. 13. v.28.

Hoſaja/ Heilmachender HErr/ Jerem.42.verſ.1.

Hoſama/ Hörer/ Gehorcher/ 1. Paral. 3.v.18.

Hoſea/ Heiland/ ward König in Iſrael/ 2.Reg. 15.v.30. ward ſamt dem Volck geführt in Aſſyrien/ c.17.v.6.

Hoſea/ der Prophet/ wird beruffen/ Hoſ.1.v. 1/2.

Hoſianna/ Ach hilff/ Pſ 118.v.25. Matth.21. v.9. Marc.11.v.9. Joh.12.v.13.

Hoſſa/ Vertrauer/ Joſ.19.v.29. 1.Par.17.v. 38. c.27.v.10.

Hotham/ Sigler/ 1.Paral.8.verſ. 32. cap.12. v.44.

Hothir/ Erhöher/ 1.Par. 26.v.4.

Huel/ Anfänger/ Eſd.10.v.35.

Hukok/ Geſetz-Stätten/ Joſ.19.v.34. 1.Par. 7.v.75.

Hul/ Gebärer/ Geneſ.10.v.23. 1.Paral.1.v.17.

Hulda/ irdiſch/ zeitlich/ eine Prophetin in Juda/ 2.Reg.22.v.14.

Humptha/ Schnecken-Hauſen/ Joſ. 15.v.54.

Hupa/ Braut-Bett/ 1.Par.25.v.13.

Hupham/ ihr Bett/ Num.26.v.39.

Hupim/ Deck-Lachen/ Gen.46.v.21. 1.Par.8. v.12.

Hur/ Freyer/ Exod.17.v.10/12. c.31.v.2. c.35. v.30. c.38.v.22. 1.Par.2.v.19. c.4.v.1. 2.Par.1.v.5.

Hurai/ frey/ 1.Par.12.v.32.

Huram/ ihr Freyer/ 1.Par.9.v.5.

Huri/ weiß/ bleich/ frey/ Edelmann/ 1.Paral.6. v.14.

Huſai/ Eiler/ Stillſchweiger/ ein treuer Freund Davids/ 2.Sam. 15.v.32/37. c.17.v.5/6.

Huſam/ Eiler/ Geneſ.36.v.34. 1.Paral.1.v.45.

Huſathi/ Eil-Hoſen/ 2.Sam.21.v.18. c.23.v.27.

Huſim/ Eiler/ Läufer/ Gen.46.v.23. 1.Par.9.v.8.

Hydaſpes/ Fluß in India/ Judith 1.v.6.

Hymenæus/ Braut-Lied/ ein falſcher Lehrer/ 1.Tim.1.v.20. 2.Tim.2.v.17.

J.

Jabal/ Zuführer/ ein Sohn Ada/ hat die Hütten erfunden/ Gen.4.v.20.

Jabes/ drucken/ dürr/ eine Stadt in Gilead/ ward von Iſrael überzogen/ Jud.21.v.9. belägert/ 1.Sam. 11.verſ. 1. beweiſet Barmhertzigkeit an Saul und ſeinen Söhnen/ cap.31. verſ. 11/12.

Jabin/ weis/ verſtändig/ der Cananiter König/ bringet Iſrael in ſeine Hand/ Jud.4.v.2. ward gedemüthiget/ v.23.

Jabne/ Bau-Hoſen/ 2.Par.26.v.6.

Jabok/ Ausleerer/ Gen.32.v.22. Num.21.v.24. Deut.2.v.37. c.3.v.16. Joſ.12.v.2. Jud.11.v.13.

Jabneel/ GOttes Bau/ Joſ.15.v.11. cap. 19. v. 33.

Jachin/ veſt/ ſteiff/ Exod.6.v.15. Num.26.v.12. 1.Reg.7.v.21. 1.Par.10.v.10. c.25.v.17. 2.Par. 3.v.17.

Jachſera/ Schweinhart/ Schweinen-Mann/ Bekehrer/ der Sohn Meſullam vom Stamm Levi/ 1. Par.10.v.12.

Jachza/ eine Stadt an der Grentze der Ammoniter/ Num.21.v.23. Jud.11.v.20. 1.Par.7.v.78. Jer.48.v.21.

Jacob/ Füſſentreter/ Untertreter/ Iſaacs Sohn/ wird geboren/ Geneſ.25.verſ. 26. kaufft von ſeinem Bruder Eſau die erſte Geburt/ v. 31. entzeucht Eſau den Segen/ cap.27.v. 27. zeucht zu Laban/ cap.28. v.10. ſihet die Leiter/ und thut Gelübd/ verſ.12/20. dienet Laban um ſeine zwo Töchter/ c.29.v.18/27. kehrt wieder in ſeine Heymat/ cap.31.v.17. ringet mit dem Engel/ cap.32.v.24. wird genannt Iſrael/ v.28. c.35. v.10. 1.Reg.18.verſ.31. ſchicket ſeine Söhne in Egypten/ Geneſ.42.v.1. zeucht mit all ſeinem Geſinde in Egypten/ cap.46.* Deut.10.v.22. nimmt Joſephs Söhne auf an Kindes-Statt. Gen.48.v.5/16. ſegnet ſeine zwölff Söhne/ und ſtarb/ c.49.* ward begraben zu ſeinen Vätern in Canaan/ c.50.v.7/13. nach Joſephs Verheiſſung/ c.47.v.29. und nach dem Befehl/ c.49.v.29. wird gepreiſet/ Sir.44.v.25.

Jacob/ der Sohn Zebedäi/ wird zum Apoſtel beruffen/ Matth.4.v.21. getödtet/ Actor.12.v.2.

Jada/ wiſſend/ verſtändig/ 1.Par. 2.v.28/32.

Jadon/ Richter/ Neh.3.v.7.

Jaddua/ erfahren/ geſchickt/ Neh.10.v.21. c.12. v.22.

Jaebez/ mit Kummer geboren/ 1.Paral.2.v.55. c.4.v.9.

Jaeccan/ Schlange/ 1.Par.6.v.13.

Jaekoba/ Füſſen-Treter/ 1.Par.5.v.36.

Jaekan/ Unterdrücker/ 1.Par.1.v.42.

Jael/ Rehe/ die Erhöhte/ tödtet Siſſera/ Judä 4.v.21.

Jaela/ erhöhet/ Eſd.2.v.56. Neh.7.v.58.

Jaelam/ Jüngling/ Gen.36.v.5. 1.Par.1.v.35.

Jaenai/ Beängſtiger/ 1.Par.6.v.12.

Jaera/ Wald-Herr/ 1.Par.10.v.42.

Jaere/ Wald-Mann/ 2.Sam.21.v.19.

Jaeresja/ des HErrn Bett/ 1.Paral.9.v.27.

Jaeſanja/ der HErr höret/ 2.Reg.25.v.23.

Jaeſa/ mein Schöpffer/ Eſd.10.v.37.

Jaeſer/ er wird helffen/ Num.21.v.32. Joſ.13. v.25. Eſa.16.v.9. Jer 48.v.32.

Jaeſiel/ GOtt wirds wol machen/ 1.Par.12.v.47.

Jaes Ja/ ſtarcker HErr/ 1.Par.25.v.27.

Jagbeha/ Hochſtett/ Schönhauſen/ Jud.8.v.11.

Jagli/ Offenbarer/ Num.34.v.22.

Jagur/ Pilger-Fahrt/ Joſ.15.v.21.

Jahath/ furchtſam/ 1.Paral.7.v.20. c.25.v.22. 2.Par.34.v.12.

Jahdai/ Schreyerin/ Ausbreiterin/ Lob-Sagerin/ Name des Kebsweibes Caleb/ 1.Par.2.v.47.

Jahdiel/ GOttes Freud/ 1.Par.6.v.24.

Jahdo/ Er allein/ 1.Par.6.v.14.

Jahemai/ warm/ 1.Par.8.v.2.

Jahezeel/ GOttes Theil/ oder Pfeil/ Num.26. v.48.

Jahleel/ GOttes Anbeter/ Gen.46.v.14.

Jahziel/ GOttes Theil/ oder Pfeil/ 1.Paral.8. v.13.

Jair/ Licht/ erleuchtet/ ein Richter in Iſrael/ Jud. 10.v.3. ein Sohn Manaſſe/ Num.32.v.41. Deut. 3.v.14.

Jairi/ mein Licht/ Heimat Ira des Prieſters, 2.Sam.20.v.26.

Jairus/ Erleuchteter/ deß Tochter ward vom Tod auferweckt/ Matth. 9.v.28. Marc. 5.v.22/41/42. Luc. 8.v.41/55.

Jakdeam/ Volcks-Brand/ Joſ.15.v.56.

Jake/ Hörer/ Gehorcher/ der Vater Agur/ Prov. 30.v.1.

Jakeran oder **Jakran**/ klein/ gering/ ein Sohn Eber/ der Bruder Peleg/ Gen.10.v.25. 1.Par.1. v.19.

Jakim/ Aufſtänder/ ein Sohn Elpual/ 1.Par.9. v.19.

Jakmeam/ Volcks Veſte/ 1.Reg.4.v.12. 1.Par 7.v.68. c.24.v.19. c.25.v.23.

Jakneam/ Volcks Neſt oder Sitz/ Joſ.19.v.11. c.21.v.34.

Jakſan/ Hartmañ/ Gen.25.v.2.3. 1.Par.1.v.32.

Jaktheel/ GOttes Sammlung/ 2.Reg.14.v.7. Joſ.15.v.38.

Jalon/ Stillſteher/ 1.Par.4.v.17.

Jambres/ Verbitterer/ 2.Tim.3.v.8.

Jambri/ Widerſtreber/ 1.Maccab.9.v.36/37.

Jamlech/ Fürſt/ 1.Par.5.v.34.

Jamin/ der der rechten Hand braucht/ Gen.46. v.10. Num.26.v.12. 1.Par.2.v.27.

Jamnia Zahl-Stätt/ 1.Maccab.4.v.15. c.5.v. 58. c.10.v.69. c.15.v.40. 2.Maccab.12.verſ.8.

Jamnor/ Meer-Licht/ Judith 8.v. 1.

Janna/ erniedrigt/ Luc.3.v.24.

Jannes/ Antworter/ und Jambres/ zween falſche Propheten Pharaons/ 2.Tim.3.v.8.

Janoha/ Ruhe-Hauſen/ Joſ.16.v.6. 2.Reg.15. v. 29.

Janum/ Schlaff-Hauſen/ Joſ.15.v.53.

Japheth/ Ausgebreitet/ Geneſ.9.v. 18. cap.10. verſ.2.

Japhia/ ſcheinbar/ ſchön/ Joſ.10.v.3. 2.Sam. 5.v.16. 1.Par.15.v.6.

Japhleth/ Erlöſer/ 1.Par.8.v.33.

Japhleti/ Frey-Stätten/ Joſ.16.v.3.

Japho/ hübſch/ Joſ.19.v.46. 2.Par.2.verſ.16. Eſd.3.v.7. Jon.1.v.3.

Jarah/ Mond/ Geneſ.10.v.26. 1.Paral.1.v.20.

Jareb/ Mehrer/ Erweiterer/ Zäncker/ Rechter/ eine Stadt in Aſſyrien gelegen/ Joſ.10.v.20.

Jared/ Abſteiger/ Geneſ.5.v.15. 1.Paral.1.v.20.

Jarha/ Mond/ 1.Par.2.v.34/35.

Jarib/ Kämpffer/ 1.Par.5.v.24. Eſd.10.v.18.

Jarkaam/ ihr Ausbreiter/ 1.Paral. 2.v.44.

Jarmut/ Hohen-Eck/ Joſ.10.v.23. cap.15.v.35. c.21.v.29.

Jaroah/ Mond/ 1.Par.6.v.14.

Jaſabeam/ Volcks Bekehrer/ 1.Par.12.v.11.

JaſanJa/ des HErrn Zuhörer/ Ezech.8.v.11.

Jasbekahſah/ Fürbitter/ harter Bekehrer/ 1.Par. 26.v.24.

Jaſen/ alt/ 2.Sam.23.v.32.

Jaſis/ wild Thier/ 1.Par.28.v.31.

Jaſon/ Artzt/ erkaufft das Prieſterthum/ 2.Macc. 4.v.7/8. ward getödtet/ c.5.v.8/9. ein anderer des Namens/ herberget Paulum/ ward überfallen/ Actor.17. v.9.

Jaſpis/ Nam eines Edelgeſteins/ Ex.28.v.20.

Jaſub/ Einwohner/ Beſitzer/ Bekehrer dieſes Namens war der dritte Sohn Iſaſchar/ 1.Par.8.v.1. daher die Jabuſiter kommen/ Num.26.v.24.

Jaſubi/ die Einwohner/ ein Geſchlecht der Iſraeliten/ von Sela dem Sohn Juda herkommend/ 1.Paral.4.v.22.

Jathba/ Güte/ 2.Reg.21.v.19.

Jathbatha/ Güte/ Num.33.v.34. Deut.10. v.7.

Jathir/ hoch/ überflüſſig/ Joſ.15.v.48. c.21.v.14. 1.Par.7.v.58.

Jathniel/ GOttes Gabe/ einer vom Stamm Levi/ 1.Par.27.v.2.

Javan/ kothicht/ Geneſ.10.v.2. 1.Par.1.v.5/7.

Ibzam/ ſuche Ebzam.

Icabod/ wo iſt die Herrlichkeit hin? der Sohn Pinehas/ ward geboren/ 1.Sam.4.v.19/21.

Iconium/ Bild-Seulen/ Act.13.v.51. c.14.v.1. 2.Tim.3.v.11.

Iddo/ Schmücker/ 1.Par.7.v.21. Neh.12.v.4.

Jearim/ Wald/ Forſt/ Joſ.15.v.10.

Jeathrai/ Ausſpäher/ Kundſchaffer/ 1.Paral.7. v.21.

Jebehar/ Erwehlter/ 2.Sam.5.v.15. 1.Par.3. v.6. c.15.v.5.

Jeberechia/ Geſegneter des HErrn/ der Vater Sacharia/ Eſa.8.v.2.

Jeblaam/ Verwirrung des Volcks/ Joſ.17.v.11. 2.Reg.9.v.27.

JebneJa/ des HErrn Kind/ 1.Par.10.v.8.

Jebſam/ Beräucher/ 1.Par.8.v.2.

Jebuſi/ Zertreter/ ein Sohn Canaan/ Gen.10.v. 16. wohnet unter Juda/ Joſ.15.v.8/63. Jud.1.v.21.

Jebus/ ward genannt Jeruſalem/ Joſ.15.v.8. Jud.19.v.10. 1.Par.12.v.4.

Jebuſiten mochte Iſrael nicht erobern/ Judic.1. verſ.21. wurden geſchlagen von David/ 2.Sam.5. verſ. 8.

JechalJa/ des HErrn Krafft/ 2.Reg.15.verſ.2. 2.Par.26.v.3.

JechonJa/ des HErrn Veſte/ein Sohns-Sohn Joſiæ/ König in Juda/ ward gefangen/ 2.Reg. 24. v.12/15. nach der Weiſſagung/ Jer.22.v.24.25. da er Chania genannt wird.

JedaJa/des HErrn Erkäntnis/ 1.Par.10.v.10. Esd.2.v.36. Neh.3.v.10. c.12.v.6.

Jedbas/Honig-Mann/1.Par.4.v.3.

Jeddi/ Beruffer/ Zeit-Beſtimer/ Zeuge/ein Prophet/welcher die Geſchichten Salomo und Jerobeam/ des Sohns Nebat/beſchrieben hat/ 1.Paral.9.v. 29.

Jeddo/Schütz/ 1.Par.28.v.21.

Jedeala/Eyds-Hand/ Joſ.19.v.15.

Jediael/der den HErrn kennet/ 1.Par.3.v.6. c.13. v.20. c.27.v.2.

Jedida/ Geliebte/ 2.Reg.22.v.1.

JedidJa/ des HErrn Geliebter/2.Sam.12v.25.

Jedlaph/Dach-Trauff/ Gen.22.v.22.

Jeduthun/ Geſetz-Mann/ 1.Par.17.v.41.c.26. v.3. Neh.11.v.17.

Jegabeha/ Höhe/Num.32.v.35. Judic.8.v.11.

JegdalJa/groſſer HErr/ Jer.35.v.4.

Jegeal/Erlöſer/1.Par.3.v.22. 2.Sam.23.v.36.

Jeguel/ des HErrn Austreiber/1.Par.10.v.6.

Jehaleleel / des HErrn Preiſer und Lober/ 1.Paral.4.v.16. 2.Par.29.v. 12.

Jehasja/des HErrn Seher/ Esd.10. v.15.

Jehaſiel/ GOttes Schauer/ der Prophet tröſtet den König Joſaphat/ 2.Paral.20. verſ.14/15.

Jedhaja / einer iſt der HErr/ GOttes Freude/ 1.Par.25.v.20.

Jehedja/ einziger HErr/ 1.Par.28.v.30.

Jehja / des HErrn Leben/ 1. Paral. 16.v.24.

Jehiel/GOttes Austreiber/ 1.Par.16.v.18.cap. 17.v.5. 2.Par.20.v.14. c.26.v.11. c.35.v.9. Esd. 8.v.13.

Jehiskia/ ſuche **Ezechia**.

Jehojakim oder **Jojakim**/ der HErr wird auferſtehen/ vorhin genannt Eliakim/ ein Sohn Joſiæ/ ward König in Juda/ 2.Reg.23.v.34/35.verbrannt das Buch Jeremiæ/ Jerem. 36.v.23/24. ſtarb/ und ward nach ihm König ſein Sohn/ Jojachim/ 2.Reg. 24.v.6.

Jehuba/ verborgen/ der Sohn Gomor vom Geſchlecht Aſſer/ 1.Par.8.v.34.

Jojachin oder **Jehojachin**/GOtt wirds zu recht bringen/ der Sohn Jehojakim/ ward gen Babel geführt/ 2.Reg. 24.v.11/15. ward aus dem Kercker gelaſſen und erhöhet/c.25.v.27.wird genannt Chania/ Jer.22.v.24. und Jechanias/ cap.37.v.1. nach ihm ward König ſein Vetter Mathania/ 2.Reg.24.v.17.

Jehu/ ſelbſt-ſtändig/er iſts/der Sohn Hanani/der Prophet/ ſtraffet den König Joſaphat/ 2.Par. 19. verſ.2. ward geſandt zu Baeſa/ dem König Iſrael/ 1.Reg.16.v.1/7.

Jehu / der Sohn Joſaphat/ des Sohns Nimſi/ ward geſalbet zum Könige Iſrael/ auszurotten das Haus Ahabs/ 2.Reg.9.v.2/6. nach Befehl/ 1.Reg. 19.v.16.bringet um Jſebel/2.Reg.9.v.30/33.tödtet die ſibentzig Kinder Ahabs/ c.10.v.1.* erwürget die Brüder Ahaſia/des Königes Juda/ verſ.14 erwürget die Baals-Pfaffen/v.25. ſtarb/v.35.

Jehud/ Lob-Hauſen/ Joſ.19.v.45.

Jehus/ Sammler/ Gen.36.v.5.

JeiEl/ des HErrn Austreiber/ 1.Par. 12.v.44. c.17.v.5. 2.Paral.20.v.14. c.26.v.11. c.29.v.13. c.35.v.9.Esd.10.v.43.

Jekamja/ der HErr wird auferſtehen/1.Par.2.v. 41. c.3.v.18.

Jekuthiel/ GOttes Sammler/ 1.Par.4.v.18.

Jemima/ Tag/ Hiob 42.v.14.

Jemini/der rechten Hand mächtig/ Jud. 3.v.15. cap.19.v.16. 1.Sam.9.v. 1. cap.22.v.7. 2.Sam. 16.v.11. Eſth.2.v.5. Pſal.7.v.1.

Jemla/Erfüller/ 1.Reg.22.v.9. 2.Par.18.v.7/8.

Jemna / Zehler / Rechenmeiſter/Geneſ.46.v.17. Num.26.v.44. 1.Par.8.v.30. 2.Paral.31.v.14.

Jemra / Widerſtreber/ 1.Par.8.v.36.

Jemuel/GOttes Tag/ Gen.46.v.10. Ex.6.v.15.

JephdeJa/ des HErrn Gefreyter/1.Par.9.v.25.

Jephthael / Gottes Pfort/ Joſ.19.v.14/27.

Jephthah/Pfort / Thor / ein Huren-Kind und Richter in Iſrael/ Jud. 11.v.1. c.12. v.7. wird gepreiſet/ Hebr.11.v.32.

Jephunne/ Anſeher/ein Vater Caleb und Sohn Hezron/ 1.Par.4. v.15.

Jerachmeel/ GOttes Gnade/ 1.Sam.27.v.10. c.30.v.29. 1.Par.2.v.9. c.25.v.29.

Jered/Abſteiger/1.Par.4.v.18.

Jeremai/ Groß-Mann/ Esd.10.v.33.

Jeremias/ Erhöheter GOttes/ der Prophet/ wärtig von Anathoth/ Jer.29.v.27. beruffen und geſandt/c.1.v.4.7. verfolgt/ c.18.v.18. c.20.v.1. c.26. v.9. c.33.v.1. c.37.v.12. c.38.v.6/7. fand Gnade bey NebucadNezar/c.39.v.11. ward ledig gelaſſen/ c.40. v.1. beklagt den König Joſiam/ 2.Par.35.v. 25.

Jereon / Forcht / Schau-Hofen/ Joſ.19.v.38.

Jeria/GOttes Furcht/GOttes Schauer/der erſte Sohn Hebron/ 1.Par.24.v.19. c.25.v.23. c.27.v. 31. Jer. 37.v.13/14. der Sohn Selemia.

Jeribai / Kämpffer/ Streiter/ 1.Par.12.v.46.

Jericho / Lüneburg/ Mond/ward verkundſchafft/ Joſ. 2.* erobert und verbrannt/ c.6.v.20/24. wieder erbauet/ 1.Reg.16.v.34. wird genannt Palmen-Stadt/ Deut.34.v.3. 2.Par.28.v.15.

Jeriel/Gottsförchtig/1.Par.8. v.2.

Jerigoth/ Decken/ 1.Par.2.v.18.

Jerimoth/ Erhöheter/ 1. Par.8.v.7.8. c.13.v.5. c.26.v.4. 2.Par.11.v. 18.

Jerobeam / des Volcks Vermehrer / der Sohn Nebat/ ein Knecht Salomonis/ ward ſein Feind / 1. Reg. 11. v.26. 2.Par.13.v.6. ward König über die zehen Stämme/ 1.Reg.12.verſ.20. nach dem Wort Ahiæ / cap.11.v.31. richtet auf einen falſchen Gottesdienſt / c.12.v.28/31. welcher geſtrafft wird/ 1.Reg. 14.v.9/15. andere Könige folgen ihm nach / 2.Reg 3.v.3. c.10.v.29/31. c.13.v.2/6/11. cap.14.v.24. c.15.v.9. c.17.v.22. ſeine Hand erſtarret/ 1.Reg.13. v.4. ward geſund/ v.6. ſtarb/ c.14.v.20. ſein Saame ward ausgerottet/ c.15.v.29. nach dem Wort/ c.14. verſ.10. Altar/ die er gemacht / werden abgebrochen/ 2.Reg.23.v.15.

Jerobeam/ der Sohn Joas / ward König in Iſrael / 2.Reg. 13.v.13. wider ihn weiſſaget Amos/ c.7.v.9. ſtarb/2.Reg.14.v.29.

Jeroham / barmhertzig / 1.Sam.1.v.1. 1.Par. 9.v.27. c.13.v.7. c.28.v.22.

Jerpeel/ GOtt artzeneyet/ Joſ.18.v.27.

JerubBaal/ Baal rechte um ſich ſelbſt/ Jud.6.v. 32. cap.7.v.1. cap.8.verſ.29. 1.Sam.12 v.11.

Jeruſa/ Erbin/ 2.Reg.15.v.33. 2.Par.27.v.1.

Jeruſalem/ Fried-Geſicht/ Fried-Schauen/wird gewonnen von Juda/ Jud. 1.v.8. ward von GOtt erwehlt zu ſeiner Wohnung/ 1.Reg.8.* 2.Paral.6. v.6. Pſal.122.v.3. wird genannt Jebus/ ſuche **Jebus**/und **Salem** / Pſal.76.v.3. Weiſſagung wider Jeruſalem und ihre Einwohner/ 2.Reg.21.verſ.12. c.23.v.27. Eſa.2.v.6. c.3.v.1. c.22.v.1/7. cap.29. v.1. Jer.4.v.3.9. c.7.* c.13.* c.17.v.19. c.19. v.3/6. c.21.v.3. c.23.v.39. c.25.v.7/9. c.34.v.1. c.38.v.3. Ez.4.* c.5.* c.15.* c.21.v.6. c.22.* c.23.* Soph.3.v.1. welche Geſchlecht Jacobs zu Jeruſalem gewohnt haben/ 1.Par.10.v.3. Neh.11.v.1. ward belägert von den Königen Syriæ und Iſraels/ 2. Reg.16.v.5. von NebucadNezar/ 2.Reg.24.v.10. c.25.v.1. verbrannt und verſtöret/cap.25.v.9. nach ſibenzig Jahren wieder erbauet/ Neh.3.v. 1.* daß Jeruſalem durch die Römer zerſtöret werden ſolle/ Dan.9.v.26. Zach.14.v.2. Matth.24.v.1/2/15/21. Luc.13.v.35. c.19.v.43. c.20.v.16. cap.21.v.6/ 20. Joh.11.v.48. geiſtliche und himmliſche Jeruſalem/ Eſ.54.v.11. c.60.* c.62.v.6. c.65 v.18/19. Tob. 13.v.19. Bar.5.v.1/5. Gal.4.v.26. Hebr.11.v.10. c.12.v.22. Apoc.3.v.12. c.21.v.2/10.

Jeſaja / des HErrn Heil/ der HErr macht ſelig/ Eſa.1.v.1. 1.Paral.3.v.21. c.26.v.15. c.27.v.25. Esd.8.v.7. Neh.11.v.7.

Jeſana/ Schlaf-Hauſen/ 2.Par.13.v.19.

Jeſanja / die Waffen des HErrn / Jer. 40.v. 8. c.42.v.1.

Jesba/Lober/ Preiſer/ 1.Par.4.v. 17.

Jesbak/ Verlaſſer/ Gen.25.verſ.2. 1.Paral.1. v.32.

Jesbi / mein Beywohner / 2.Sam. 21.v. 16.

Jeſebeab/ des Vaters Beywohner/ 1.Paral.25. v.13.

Jeſei/ mein Heil/ 1.Par.4.v.20. c.6.v.24.

Jeſer/Aufrecht/ Geſtrack/ Umſeher/ Herrſcher/einer aus den Söhnen Caleb/ 1.Par.2.v.18.

Jesja/ Er iſt der HErr/ 1.Par.8.v.3. c.24.v.20. c.25.v.21.

Jeſiel / GOttes Beſprenger/ 1. Paral. 13.v.3.

Jeslia/ Beſprenger/ 1.Par.9.v. 18.

Jeſiſai/Alter/ 1.Par.6.v.14.

Jeſina/Einſiedler/ ein Sohn Etam/1.Par.4.v.3.

Jeſmachja / der dem HErrn anhanget / 2.Par. 31.v.13.

Jeſmael / der HErr erhöret/ 1.Paral.10.v.44.

Jeſmaja/der dem HErrn gehorſam iſt/ 1.Paral. 28.v.19.

Jeſmerai/ Hüter/ 1.Par.9.v.18.

Jeſo/ Heilmacher/ Luc.3.v.29.

Jeſohaja / der HErr ernidriget/ 1.Par.5.v.36.

Jeſpa/erhöhet/ 1.Par.9.v.16.

Jeſpan/erhöhet/1.Par.9.v.22.

Jeſrahja/des HErrn Ausgang/1.Par.8.v.3.Neh. 12.v.42.

Jeſreel / GOttes Samen/ Joſ. 15.v.56. c.17. v.16. c.19.v.18. Jud.6.v. 33. 1.Sam.25.v.43. 2.Sam.2.v.9. 1.Reg.4.v.12. 1.Par.4.v.3.

Jeſſe oder Iſai / ſelbſt-ſtändig / Davids Vater/ 1.Sam.16.v.1. cap.17.v.12. Matth.1.v.5.

Jeſva/ Vergleicher/Gen.46.v.17.

Jeſua/Heiland/ 1.Par.25.v.11.

Jeſwi/ Vergleicher/ Gen.46.v.17. Num. 26. v.44. 1.Par.8. v.30.

JEſus/ Heiland/ ſuche **Chriſtus**.

Jeſua / ein Sohn Joſedek / Hoherprieſter/ Esd. 3.v.2. Hag.1.v.12. c.2.v.3. Joſua/Zach.3 v.1. Jeſus/ Sir.49.v.14.

Jether/ vortreflich/ Jud. 8.v.20. 1.Reg.2. v.5. 1.Par.2.v.17. c.8.v.38.

Jetheth/ Gab/ Geſchenck/ Gen.36.v.40. 1.Par. 1.v.52.

Jethla/ Hang-Hofen/ Joſ.19.v.42.

Jethma/Vollender/Ausführer/ 1.Par.12.v.46.

Jethra/herrlich/ 2.Sam.17.v. 25.

Jethran/ herrlich/ Gen.36.v.26. 1.Par.1.v.41. c.8.v.37.

Jethream / Vornehmſter im Volck/ 2.Sam.3. v.5. 1. Par.3.v.3.

Jethro/ fürnemlich / ein Prieſter in Midian/Moſis Schweher/ Exod.3.v. 1. kommet zu Moſe in der Wüſten/c.18.v.5. gibt einen treuen Rath/ cap.18.v. 19.* wird genannt Reguel / Exod. 2.v.18.

Jetur/ Hüter / Geneſ.25.v.15. 1.Paral.1.v.31. c.6.v.19.

Jeus/Sammler/ 1.Par.8.v.10. c.9.v.39.c.24. v.10. 2.Paral.11.v.19.

Jeuz/ Holtz-Mann/ 1.Par.9.v.10.

Jezehar/ Glantz/Oel / Korah / des Aufrührers/ Vater/Num.16.v.1.*

Jezer / Hafner/ Gen.46.v.24. Num.26.v.49. 1.Par.8.v.13.

Jezri/ Beängſtiger/ 1.Par.26.v.11.

Igeal/Erlöſer/ Num.13.v.8.

Ijim / Hauffen / Numer. 33.v.44. Joſ.15.v.29.

Ijon / Augſtätten/ Augs-Burg/ Brunnen-Feld/ eine Stadt im Lande Iſrael gelegen/ 1.Reg.15.v. 20.

Ikes/ böß/ verkehrt/ gottlos / der Vatter Ira/ 2.Sam.23.v.26.

Iiſca/ Verbergerin/Gen.11.v.29.

Ilai/Auffſteiger/ 1.Par.12.v.29.

Illyricum / die Windiſche Mark/Rom.15.v.19.

Immer/ Redner/ Fürſprecher / Jer. 20.verſ.1. 1.Par.10.v.12.

Imri/ Wolredner/ 1.Paral.10.v.4. Neh.3.v.2.

India / Hodu / Ehren-Preiß/Eſther. 1.verſ. 1.

Joab/Vater-begierig/ein Sohn Zeruja/2.Sam. 2.v.13. erſticht den Abner/ c.3.v. 27. verſühnet durch die Thekoitin den Abſalom bey David/ c.14.* erſticht den Amaſa / c.20.v.9/10. ward ertödtet / 1.Reg.2. v.34. nach Befehl Davids und Salomo/ c.2.v.5.

Joadan/des HErrn Luſt/ 2.Reg.14.v.2. 2.Par. 25.v.1.

Joadda/ des HErrn Sammler/ 1.Par.9.v.36.

Joah/Bruders-Mann/ 2.Reg.18.v.18. 1.Par. 7.v.21. c.27.v.4. 2.Par.29. v.12. c.34.v.8. Eſa. 36.v.3.

Joahas/ des HErrn Angreiffer/ein Sohn Jehu/ König in Iſrael/ 2.Reg.10.verſ.35. cap.13.verſ.1.

Joahas / ein Sohn Joſiæ/ward des Reichs entſetzet/und geführet in Egypten/da ſtarb er/ 2.Reg.23. v.34. die Gefängnis ward vorbedeut/Ezech.19.v.4. wird genannt Johanan/ 1.Paral.3.v.15. nach ihm ward König ſein Bruder Eliakim/ 2.Reg.23.v.34.

Joarim / erhöheter HErr / 1.Maccab. 2.v. 1.

Joas / des HErrn Feuer/ Verzweiffeler/ der Vater des Richters Gideons / Judic. 6.v.11.

Joas / ein Sohn Ahaſiæ/ ward beym Leben erhalten / 2.Reg.11.v.2. gekrönt zum König Juda/ v.12. kam um durch ſeine Diener/ c.12.v. 20. 2.Paral.24. verſ.25. nach ihm ward ſein Sohn Amaſia König 1.Paral.3.v.12. 2.Par.24.v.27.

Joas / ein Sohn Joahas / König in Iſrael/ 2. Reg.13.verſ.9. ſtreitet wider Amaſiam / zerreiſt die

Stadtmauer/ und plündert den Tempel/ und ſtarb/ c.14.v.13/16.

Job/Schreyer/ Gen.46.v.13.

Jobab/ Schreyer/ Wehkläger/Geneſ.36.v.33/ 34. Joſ.11.v.1. 1.Paral.1.v.23.c.9.v.9.

Jochebed/ des HErrn Preiß/Aarons und Moſis Mutter/ Exod.6.v.20. erhält Moſen bey Leben/cap. 2.v.2.

Joed/Zeug/ Neh.11.v.7.

Joel/ Anfänger/ein unartiger Sohn Samuelis/1. Sam.8.v.2.3.wird genannt Vaſchni/1.Par.7.v.28.

Joela/ Zunehmer/ nützlicher Menſch/ 1.Par. 13. v.7.

Joeſer/Helfer/ 1.Par.13.v.6.

Joha/ geſchwind/ hurtig/1.Par.9.v.16. c.12. v.45.

Johanan/ Gnaden-ſelig/ ein Sohn Kareah/ſtreitet wider Jſmael/ Jerem.41.v.11. c.42.* c.43.*

Johanna/ das Weib Chuſa/ folget Chriſto nach/ Luc.8.v.3.

Johannes/ Huldreich/ ein Sohn Mathathiæ/ und Bruder Judæ Maccabäi/ kam um/1.Macc.9. v.36.

Johannes der Täuffer/ ein Sohn Zachariæ/ Luc. 1.v.60/63. prediget und tauffet/ Matth.3.v.1. ſchicket Jünger zu Chriſto/ c.11.v.2. ward enthäuptet/ c.14.v.10. wird der Elias genant/ cap.11.verſ.14. cap.17.v.12/13.

Johannes/ der Sohn Zebedäi/ ward beruffen/ Matth.4.v.21/22.ward ſonderlich geliebet von Chriſto/Joh.13.v.23. c.21.v.7/20. ſchreibet/was er geſehen hat/Joh.19.v.35. c.21.v.24. 1.Joh.1.v.3.

Johannes Marcus zeucht mit Paulo und Barnaba/Act.12.v.25. weichet von ihnen/ c.13.v.13. ſeinet halben wurden ſie uneins/ c.15.v.37/38/39.

Jojachin/des HErrn Bereiter/ der Sohn Jojakim/der zwantzigſte König in Juda/ 2.Reg.24.v.6/8/ 12. c.25.v.27. 2.Par.36.v.8/9.

Jojadas/GOtt weiß es/ ein Hoherprieſter/machet Joas zum Könige in Juda/ 2.Reg.11.v.4/12. ließ Athaliam erwürgen/v.15/16.ſtarb/ 2.Par.24.v.15.

Jojarib des HErrn Streiter/ Esd.8.v.16.Neh. 11.v.10.c.12.v.6.

Jojakim/ der HErr wird auferſtehen/ 2.Reg.23. v.34. 1.Par.3.v.15. Jer.36.v.1. c.45.v.1. Judith 15.v.10.

Jokim/die Aufſtänder/Bekräfftiger/ Nam eines Geſchlechts der Jſraeliten/von Sela/dem Sohn Juda herkommend/ 1.Par.4.v.22.

Jona/ Taube/ weiſſaget/ 2.Reg.14.v.25. Jon. 3.v.4. ward ins Meer geworfen/ c.1.v.15. vom Fiſch verſchlucket/ c.2.v.1. Matth.12.v.40.c.16.v.4. wieder ans Land geworffen/ Jon.2.v.11.

Jonadab/ freygebig/ der Sohn Rechab/ward genommen auf den Wagen Jehu/ 2.Reg.10.v.15.

Jonam/Holdſeelig/ Luc.3.v.30.

Jonathan/ des HErrn Gabe/der Sohn Gerſon/ Jud.18.v.30.Der Sohn Sauls/ſchlägt die Philiſter/ 1.Sam.13.v.3. cap.14.verſ.1/13. ward durch das Volck aus Sauls Hand errettet/cap.14.v.45.verbindet ſich mit David/ cap.18.v.3. cap.20.v.8. c.23. v.18. ward erſchlagen/ c.31.v.2/3. Der Sohn Mathathiæ/ein Hauptmann der Juden/ 1.Maccab.9.v. 30. verbindet ſich mit Demetrio/ c.10.v.3/15.ward gefangen/ cap.12.v.48. ſeine Söhne wurden gefangen/ cap.13.v.16. ward getödtet/v.23.

Jonia/Name einer Landſchafft Aſiä/ darinnen die Stadt Epheſus gelegen/ 1.Macc.8.v.8.

Joppe/ſein/ ſchön/ Schönberg/ Joſ.19.v.46. 2.Par.2.v.16. 1.Macc.10.v.75. Act.9.v.36.

Jorah/ Zeiger/ Esd.2.v.18.

Jorai/Weg-Weiſer/ 1.Par.6.v.13.

Joram/ erhöheter HErr/ Joſaphats Sohn/ König in Juda/ 1.Reg.22.v.51. erwürget ſechs ſeiner Brüder/2.Par.21.v.4.ſtarb/2.Reg.8.v.24.2.Par. 21.v.19.

Joram/ein Sohn Ahab/ ward König über Jſrael zu Samaria/ 2.Reg.1.v.17. c.3.v.1.zeucht wider Haſael den König in Syria/ c.8.v.28. als er von den Syrern geſchlagen/ ließ er ſich heilen zu Jeſreel/ cap. 9.v.15. ſtarb von einem Schuß/v.24.

Jordan/ abſteigender Fluß/ wie die Gegend um den Jordan beſchaffen/ Gen.13.verſ.10. ſtehet ſtill/ Joſ.3.v.13/16.

Jorem/ erhöheter HErr/ Luc.3.v.29.

Joſa/ weſentlich/ ſelbſt-ſtändig/1.Paral.5.v.34.

Joſabad/ des HErrn Gabe/ 2.Reg.12.v.21. 1.Paral.13.v.4. c.27.v.4. 2.Paral.17.v.18.c.24. v.26.

Joſabar/Erzehler/ 2.Reg. 12.
Joſachar/ männlich/ v.21.

Joſania/ des HErrn Hörer/ des HErrn Schild/ der Sohn Jeremia des Sohns Habazinia/ Jer.35. v.3. der Sohn Maachati/ein Hauptmann in Judäa/ Jer.40.v.8. c.42.v.1.

Joſaphat/ des HErrn Richter/ der Sohn Aſſa/ ward König in Juda/ 1.Reg.22.v.41. ſchickete Lehrer aus in alle Städte Juda/ 2.Par.17.v.7. verbindet ſich mit dem gottloſen Ahab/ c.18.v.3. ward darum geſtrafft/ c.19.v.2. verbindet ſich mit Ahaſia/c.20. v.35. ſtirbt/c.21.v.1. ließ nach ihm ſeinen Sohn König Joram/ c.21.v.1.1.Par.3.v.11.

Joſawia/ des HErrn Vorſatz/ 1.Par.12.v.46.

Joſech/ des HErrn Hütten/ des HErrn Wohnung/der Sohn Juda/des Sohns Johanna/der 60. Alt-Vater im Geſchlecht-Regiſter Maria Luc.3.v.26.

Joſeba/ des HErrn Schwur/ 2.Reg.11.v.2.

Joſeph/ Zunehmer/ der Sohn Jacobs wird geboren/ Gen.30.v.24. hat Träume/ c.37.v.5/9. ward von ſeinen Brüdern verkauft den Jſmaeliten/ v.27/ 28. Pſal.105.v.17. fälſchlich verklagt und gefangen/ Geneſ.39.v.17/20. wieder ausgelaſſen/ c.41.v.14. ihm ward vermählet Aſnath/ die Tochter Potiphera/ verſ.45. gibt ſich ſeinen Brüdern zu erkennen/ c.45. v.3. ſtirbt/c.50.v.26. ſeine Gebeine wurden geführt aus Egypten/ Exod.13.v.19. werden begraben in Sichem/ Joſ.24.v.32.

Joſeph/ der Jungfrauen Marien Bräutigam/ Matth.1.v.16. fleucht in Egypten/ c.2.v.14.

Joſeph/ genannt Barſabas/ ward mit Matthia vorgeſtellet/Act.1.v.23.

Joſes/hochbetagt/ Matth.13.v.55. Marc.6.v.3. Act.4.v.36.

Joſes/ mit dem Zunahmen **Barnabas**/ verkaufft den Acker/ Act.4.v.36.

Joſias/ des HErrn Grund/ ein Sohn Amon/ ein frommer König in Juda/ 2.Reg.21.v.24. c.22.* von ſeiner Geburt ward geweiſſaget/ 1.Reg.13.v.2. verlieſet das Geſetzbuch/2.Reg.23.v.2.hält das Oſter-Feſt/ c.23.v.21. 2.Paral.35.* wird geſchoſſen/ und ſtirbt/ 2.Paral.35.verſ.23/24. 2.Reg.23.verſ.29. wird hertzlich beklagt/ 2.Par.35.v.24/25.nach ihm ward König ſein Sohn Joahas/ 2.Reg.23.v.30.

JoſibJa/ des HErrn Sitz/ 1.Paral.5.v.35.

JoſiphJa/ zunehmender HERR/ Esd.8.v.10.

Joſua/Heyland/ſtreitet wider Amalek/ Exod.17. v.9/13. wird ausgeſendet zu erkunden das Land Canaan/ Num.13.verſ.9/17. rühmet dem Volck das Land Canaan/cap.14 v.6. wird an Moſis Statt zum Regenten geſetzt/ c.27.v.18.* Deut.3.verſ.21. c.31. v.3/7/14. Joſ.1.v.1.* ſchicket Kundſchaffer aus/c.2. v.1. gehet durch den Jordan/ cap.3.verſ.16. richtet zwölff Steine auf zu Gilgal/ c.4.v.5/8/20. GOtt der HErr erſcheinet ihm/ cap.5.v.13. gibt den Fluch und Segen/ c.8.v.33. errettet die Gibeoniten/ c.10.v.7/ 10. Sonn und Mond ſtehen ſtill auf ſein Befehl/Joſ. 10.v.12/13. ſchlägt ein und dreiſſig Könige/c.12.* empfähet ſein Erbtheil/ c.19.v.49. ſtirbt/ cap.24.v. 29. Jud.2.v.8.

Jotham/ vollkommen/ regieret für Aſaria/ und ward König an ſeine Statt über Juda/ 2.Reg.15. v.5/32. 2.Par.26.v.21.

Von Jotham/dem Sohn JerubBaal/ liß Jud.9.*

Jozadak/gerecht iſt der HErr/ 1.Paral.7.v.15. Esd.3.v.8. c.5.v.2. c.10.v.18. Neh.12.v.26. Hag. 1.v.1. Zach.6.v.11.

Jra/ Wächter/ 2.Sam.20.v.26. 1.Paral.12. v.28/40.

Jrad/ Wald-Eſel/Gen.4.v.18.

Jri/Wächter/1.Par.8.v.7.

Jram/ ihre Stadt/Gen.36.v.43. 1.Par.1.v.54.

Jrheres/ eine Stadt Egypti/ auf Teutſch/ Sonnenſtadt/ Eſa.19.v.18.

Jrſames/ Sonnen-Stadt/Joſ.19.v.41.

Jru/ Stadt-Kind/ Eſels-Füll/ ein Sohn Caleb/ des Sohns Jephunne/ 1.Par.v.15.

Jſaac/ Gelächter/ Freud/ wird verheiſſen/Gen. 15.v.4.c.17.v.19. cap.18.v.10.geboren/c.21.v.2/3. geopfert/ cap.22.verſ.9/10. nimmt Rebeccam zum Weibe/ c.24.v.4/6/7. verbindet ſich mit Abimelech/ c.26.v.28. ſchicket Eſau auf die Jagt/ c.27.verſ.3. ſtirbt/c.35.v.29.

Jſai/ Selbſt-ſtändig/Davids Vater/ 1.Sam. 16.v.1/18. cap.17.v.12. 2.Sam.23.v.1. Ruth 4.v.17. wird genant Jeſſe/ Matth.1.v.6.

Jſaſchar/ Lohn/ Beſoldung/ ein Sohn Jacobs/ aus Lea/ Gen.30.v.18.

Jsboſeth/ Schänder/ Verſchmäher/ war zwey Jahr König in Jſrael/ 2.Sam.2.v.10. ward erſtochen/ c.4.v.7.

Jſcharioth/ein Mann von Karioth oder Kiriath Matth.10.v.4. c.26.v.14. Marc.3.v.19. cap.14.v. 10. Luc.6.v.16. Joh.6.v.71. ſuche **Judas**.

Jſebel/ bewohnte Jnſel/ die Tochter Ethbaal/ des Königs zu Zidon/ Ahabs Weib/ 1.Reg.16.verſ.31. c.18.v.4. c.21.v.5.7. bringet um die Propheten des HErrn/ cap.18.v.4/13. dräuet Elia den Tod/ c.19. v.2. ward von Hunden zerriſſen/ 2.Reg.9.verſ.36. nach dem Wort/1.Reg.21.v.23.

Jshail/ ſtarcker Mann/ Mann des Lebens/ der Groß-Vater Benaja/ des Davidiſchen Heldens/ 2. Sam.23.v.20. 1.Par.12.v.22.

Jshud/ ſtarcker/ gelobter/ herrlicher Mann/ ein Sohn Molecheth/ der Schweſter Gilead. 1.Par.8. v.18.

Jſmael/GOtt erhöret/Abrahæ Sohn/wird geboren von Agar/ Gen.16.v.15. c.17.* c.21.v.9.* ſtirbt/ cap.25.v.17. der Sohn Nethaniæ erwürgt viel Juden/c.41.v.2.7.

Jſrael/ GOttes Fürſt/ der mit GOtt ringet/ ein Eigenthum und Erbvolck Gottes/ Exod.5.v.1.c.6. v.7. c.19.v.5. Lev.20.v.26. Deut.4.v.34. c.7.v.6. c.9.v.29. c.10.v.15. c.14.v.2.c.26.v.18. c.32.v.9. 1.Sam.10 v.1. c.12.v.22. 2.Sam.7.v.23. 1.Reg. 8.v.53. Eſa.43.v.1. Jer.13.v.11. Sir.17.v.15. zehen Geſchlecht trennen ſich vom Hauſe Davids/ 1.Reg.12.v.3/16. nach dem Wort Ahiæ/ des Propheten/cap.11.verſ.31. werden geführet in Aſſyrien/ 2.Reg.17.*. nach der Weiſſagung/ Deut.4.v.26.

Jſreela/ Herrſchender/ Herr/ 1.Paral.26.v.14.

Jſtob/ Gut-Mann/ guter Mann/ ein Fürſt zu Syrien/ 2.Sam.10.v.6/8.

Jſwi/ſchlecht/ recht/1.Sam.14.v.49.

Jtalia/Ochſen-Land/Act.10.v.1. c.18.v.2. Hebr. 13.v.24.

Jthakazin/ Fürſten-Stand/ Joſ.19.v.13.

Jthai/ Ankömmling/ ein treuer Freund Davids/ 2.Sam.15.v.19/21. ward erwehlet zum Hauptmann/ c.18.v.2.

Jthamar/ Palmen-Jnſel/ Aarons Sohn/Exod. 38.verſ.21. ward Prieſter/ Levit.8.v.13.*

Jthnan/ Schlangen-Stadt/ Drachen-Burg/ eine Stadt im Erbtheil der Kinder Juda/ Joſ.15. v.23.

Jthuräa/verwahret/ Luc.3.v.1.

Jubal/ Poſauner/ Waſſerfluß/ fruchtbar/ ein Vater aller Seiten-Spiel/ Gen.4.v.21.

Jubel-Jahr/ von GOtt eingeſetzt/ Lev.25.v.10.

Juchal/alles iſt des HErrn/Jer.37.v.3.c.38.v.1.

Juda/Bekenner/ Lober/ der Sohn Jacobs/ ward geboren/ Gen.29.verſ.35. beſchläfft unwiſſend ſeine Schnur/ Thamar/ c.38.v.18. wird Bürg für ſeinen Bruder BenJamin/ c.43.v.9. das Regiment und Oberkeit gehört an Juda/ c.49.v.10. Deut.33.v.7. Judic.1.v.2. 2.Par.6.v.6. Weiſſagung wider Juda und Jeruſalem/ ſuche **Jeruſalem**.

Judæa/ Bekennerin/ 1.Sam.23.v.3. 2.Paral. 36.verſ.23. 3.Esd.2.verſ.4. Tob.1.v.21.

Judas/ Bekenner/ Maccabäus/ ward erwehlet zum Haupt ſeiner Brüder/1.Macc.2.v.66. ſtreitet männlich/ cap.3.* c.4.* c.5.* c.7.v.43. 2.Macc.8. v.1/16. cap.11.v.7. c.12.* c.13.* c.14* cap.15.* kam um/ 1.Maccab.9.v.18.

Judas Jſcharioth/ ein Apoſtel Chriſti/ Matth. 10.verſ.4. handelt mit den Hohenprieſtern/ Luc.22. v.4.verrieth Chriſtum/ Matth.26.v.21/49. Marc. 14.v.45. Johan.18.v.5. nach der Weiſſagung/Pſal. 41.v.10. Pſal.55.verſ.14/15. Pſal.109.v.2. Joh. 6.v.70. c.13.v.21. erhencket ſich ſelbſt/ Matth.27. v.5. Actor.1.v.18.

Judas von Galilæa/ ward zerſtreuet ſamt ſeinem Anhang/ Act.5.v.37.

Judi/Bekenner/Jer.36.v.14/21/23.

JudiJa/des HErrn Bekennerin/ 1.Par.4.v.18. v.1.

Judith/ Bekennerin/ eine reiche fromme Witfrau zu Bethulien/ Judith 8.* bringt um den Holofernem/ cap.13.v.9/11. ſtirbt/cap.16.v.28.

Julia/ Jünglinge/ ein glaubiges Weib zu Rom/ der Paulus einen Gruß zuſchreibet/ Rom.16.v.15.

Julius/ ein Römiſcher Hauptmann/ hält ſich freundlich gegen Paulo/ Actor.27.v.1/3.

Junias/Herrſcher/Fürſt/ein Glaubiger zu Rom/ Rom.16.v.7.

Jupiter/ helffender Vater/ Hülf-Vater/ der oberſte Abgott der Heiden/ 2.Macc.6.v.2. Actor.16. v.12/13.

Juſab-Heſed/ die Gnade wird wieder herbey gebracht werden/ 1.Par.3.v.20.

Juſtus/ gerecht/ Actor.1.v.23. cap.18.v.7. Col. 4.v.11.

Juta / abweg/ verkehrt/ Joſ.15. v.55. cap.21. v.16.

Jwa / Sünden-Stadt/ Schand-Hoſen/ Ubelhauſen/ eine herrliche Stadt/ die der König zu Aſſyrien zerſtöret hat/ Eſa.37.v.13. 2.Reg.18.verſ.34. cap.19.v.13.

K.

KAdes/Heiligkeit/Gen.14.v.7.cap.20.v.1.Num. 13.v.27.c.20.v 14.c.27.v.14.c.33.v.37.Pſal. 29.v.8. Ezech.47.v.19.

Kades Barnea/heilige unſtäte Söhne/ Num. 34. v.4. Joſ.14.v.6.c.15.v.3.

KadMiel/alter Gott/ Esd.2.v.40.c.3.v.9.Neh. 7.v.43.

Kahath/ ſtumpf/ ein Sohn Levi / Num.3.v.19. vom Amt der Kahathiter/ cap.3.verſ.29. c.4.v.4.

Kain/überkommen/erlanget/Gen.4.*

Kalb/ ward gemacht zum Abgott / Exod.32.v.4. Deut.9.v.16. 1.Reg.12.v.28. 2.Reg.10.verſ.29. cap.17.v.16. Pſ.106.v.19. Hoſ.8.v.5.Act.7.verſ. 40/41.

Kallai / leichter oder geſchwinder Menſch/Neh. 12.v 20.

Kamon/ Korn-Land/ Jud.10.v.5.

Kapzeel / GOttes Sammlung / Joſ.15.v.21. 2.Sam.23.v.20. 1.Par.12.v.22. Neh.11.v.25.

Kareah/ Kahl-Kopf/ 2.Reg.25.v.23. Jer.40. v.8.

Karkaa/ Eſterich/Pflaſter/Joſ.15.v.4.

Karkar/ kalter Ort/ Jud.8.v.10.

Karnaim/ Hörner/ Gen.14.v.5.

Kartha/ Stadt/ Joſ.21 v.34.

Karthan/Stadt/ Joſ.21.v.32.

Kathath/Eckel/Greuel/ Joſ.19.v.15.

Kazin/ Herren-Stadt/ eine Stadt im Erb-Theil der Kinder Sebulon/ Joſ.19.v.13.

Kedar/ſchwartz/ Geneſ.25.v.13. 1.Par. 1.v.29. Pſal.120.v.5. Cant.1.v.5. Eſa.60.v.7.Jer.2.v.10. c.49.v.28. Ezech.27.v.21.

Kedemoth / alt / Aufgang / Joſ.13.v.18.c.21. v.37. 1.Par.7.v.79.

Kedes/Heiligkeit/ Joſ.12.v.22. c.15.v.23.c.20. v.7. c.21.v.32. Jud.4.v.6. 2.Reg.15.v.29. 1.Par. 7.v.72. 1.Macc.11.v.63/73.

Kedma/ Alter/ Gen.25.v.15.

Kedorlaomor/ Pfeiler in Garben/ Gen.14.v.1.

Kedumim/Alten-Bach/ Jud.5.v.21.

Kegila/ Offen-Thal/ wird von den Philiſtern beraubet/ und von David errettet/ 1.Sam.23.v.1/2/5.

Kegelatha/ Verſammlung / Numer.33.v.22.

Kelaja/ ausgedorret/ Esd.10.v.23.

Kemuel / auferſtandener GOtt/ Geneſ.22.v.21. Num.34.v.24. 1.Par.28.v.17.

Kenan/Erb-Nehmer/Gen.5.v.12. 1.Par.1.v.2.

Kenas/ beſprengtes Rohr/Gen.36.v.15. Joſ.14. v.14.c.15.v.17.Jud.1.v.13.c.3.v.9. 1.Par.1.v.36. c.4.v.13/15.

Kenchrea/ Hirß/ Actor.18.v.18. Rom.16.v.1.

Kephas/ Fels/Felſer / Joh.1.verſ.42. 1.Cor.3. v.22. cap.9.v.5. c.15.v.5. Galat.2.v.9.

Kerenhapuch/ umgekehrte Macht oder Herrlichkeit/Hiob 42.v.14.

Kercker-Meiſter zu Philippis ward bekehret/ Act.16.v.30/31.

Keros/ krumm/eingebogen/ Esd.2.v.44.Neh. 7.v.47.

Kethura/ beräuchert / verknüpft / Abrahams Weib/nach Sara Tod/ Gen.25.v.1.

Kezia/ guter Geruch/ Hiob 42.v.14.

Keziz/ End/ Joſ.18.v.21.

Kibzaim / Sammlung/Joſ.21.v.22.

Kidron oder **Cedron**/ Schwärtze / Finſternis/ 2.Sam.15.v.23. 1.Reg.2.v.37. 2.Par.15.v.16. Jer.31.v.40. Joh.18.v.1.

Kilmath / vollkommene Abmeſſung / Ezech.27. v.23.

Kimham / Liebhauſen/ Liebſtein/ Nam eines Orts bey Bethlehem gelegen/ Jer.41.v.17.

Kina / Beſitzung/ Joſ.15.v.22.

Kir/ Wand/ Mauer/ eine Stadt im Lande der Moabiter gelegen/Eſa.16.v.1. c.22.v.6. Amos 1. v.5. c.9.v.1.

Kirhaſereth / Leimenhauſen / eine Stadt im Moabiter Land gelegen/ Eſa.16.v.7.

Kirheres/Leinenwand/ eine Stadt in Moab gelegen/Eſa.16.v.11.

Kiriath/ Stadt/ Joſ.18.v.28.

Kiriath Arba/ Vier-Stadt/ ſuch **Hebron**.

Kiriath Arim/ Wächterſtadt / Esd.2.v.25.

Kiriathaim/zwo Städte/ Geneſ.14.v.5.Num. 32.v.37. 1.Paral.7.v.79. Jerem.48.v.23.

Kiriath Baal/ ſuche **Kiriath Jearim**.

Kiriath Hezron / Dorfſtätten/ Joſ.15.v.25.

Kiriath Jearim/ Wald-Stadt/ Joſ.9.verſ.17. c.18.v.14. 1.Paral.2.v.50. Nehem.7.v.29.

Kiriath Sana / Dorn-Stadt / Joſ.15.v.49.

Kiriath Sepher/ Schreib-Stätten / Joſ.15. v.15. Jud.1.v.11.

Kirioth / Stadt/ Gegen-Lauff/ eine Stadt im Lande Moab/Jer.48.v.24. Amos 2.v.2.

Kis/Hartmann/Königs Sauls Vater/ 1.Sam. 9.v.3. 2.Sam.21.v.14. Actor.13.v.21.

Kiſeon/hart/Joſ.19.v.20.

Kiſon/ Hart-Waſſer/ Jud.4.v.7. cap.5.v.21. 1.Reg.18.v.40. Pſal.83.v.10.

Kithim/ Schläger/ Gen.10.v.4. 1.Maccab.8. v.5.

Kitron/ Geruch / Jud.1.v.30.

Knath/Kauff-Hauſen/Num.32.v.42. 1.Par.2. v.23.

Kolaja/ des HErrn Stimme/ Jerem.29.v.21.

Königin aus Arabien kommt zu Salomo/1.Reg. 10.v.1. 2.Par.9.v.1. Matth.12.v.42.

Korah / Kahl-Kopf/ Geneſ.36.verſ.5. Exod.6. v.24.

Korah / Dathan und Abiram/ empören ſich wider Moſen/Num.16.* werden geſtrafft/v.32.

Kore/ Ruffer/ 1.Paral.10.v.19. 2.Paral.31. v.14.

Koſam/ Wahrſager/ Luc.3.v.28.

Kotz/ Dorn/ 1.Par.4.v.8.

Kuſi/ Hartmann/ 1.Par.7.v.44.

L.

LAban/blanck/weiß/ empfähet und beherberget den Knecht Abrahams/ Geneſ.24.v.31. dinget Jacob zum Knecht/ c.29.v.14/20. verfolget Jacob/ c.31. v.23.

Lacedæmon / Teuffels-See/2.Maccab.5.v.9.

Lachis / Moren-Stadt / ward gewonnen/ Joſ. 10.v.32. ward hernach erbauet / 2.Par.11.v.9.

Laeda/ Schmücker/1.Par.4.v.21.

Laedan/ Ausputzer/ 1.Par.8.v.26. c.24.v.8. c.27.v.21.

Lael/ der GOttes iſt/ Num.3.v.24.

Lahad/ Bekenner/ Preiſer/ Lobſager/ ein Sohn Jahad/vom Stamm Juda/ 1.Par.4.v.2.

Lahem/Brod/1.Par.4.v.22.

Lahemi/mein Brod/ 1.Par.21.v.5.

Lahman/ihr Brod/Joſ.15.v.40.

Lakum/ Auferſtehung/ Joſ.19.v.33.

Lais/ Löwen-Stadt/ward von Danitern gewonnen/ gebauet/ und genannt Dan/Jud.18.v.27. wird genannt Leſem/ Joſ.19.v.47.

Laiſa/ Löwen-Stätte/ Eſa.10.v.30. 1.Macc. 9.v.5.

Lama/warum/ Matth.27.v.46. Marc.15.v.34. Pſal.22.v.2.

Lamech/arm/ geringe/Noe Vater/Gen.5.v.28/ 29. ein ander/ aus Cains Nachkommen/ c.4.v.18. hat am erſten zwey Weiber gehabt/Gen.4.v.19.

Lamuel / GOttes Freund / Proverb.31.v.1/4.

Laodicea/ Volcks-Gericht / Col.2.v.1. c.4.v.13. Apoc.1.v.11. c.3.v.14.

Lapidoth/ Fackeln/ Jud.4.v.4.

Laſa/Geſchrey/ Gen.10.v.19.

Laſea/rauch/ wild/Act.27.v.8.

Laſthenes/Steinhart/ 1.Maccab.11.v.31/32.

Latuſim/ Ballirer/ Gen.25.v.3.

Läuſe in Egypten/Exod.8.v.16. Pſal.105.v.31.

Lazarus / Gott-Helf / ward auferwecket vom Tode/ Joh.11.v.43. ward verfolget von den Jüden/ c.12.v.10. ein armer und krancker Bettler/ Luc. 16/ v.20.

Lea/ müde/ bekümmert/ ward vermählet dem Ertzvater Jacob/ Gen.29.verſ.23. gebieret ihm Kinder/ v.31.

Leabim/ oder **Lehabim** / Feuer-Flamm/Gen. 10.v.13. 1.Par.1.v.11.

Lebana / Mond / weiß/ Esd.2.v.45. Nehem.7. v.48.

Lebaoth/ Löwen-Hoſen/ Joſ.15.v.32.

Lebbäus/ hertzhafft / mit dem Zu-Namen Thaddäus/ ein Jünger Chriſti/ Matth.10.v 3. wird genannt Judas / ein Sohn Jacobs / Luc.6.v.16.

Lecha/ Spatzirung/ 1.Par.4.v.21.

Legion/ ein auserleſen Kriegs-Volck/ von zehen Cohortibus, das waren 6000. zu Fuß/ und 730. Reiſige/ Matth.26.v.56. Marc.5.v.9. Luc.8.v.30.

Lehabim/ Flamm / ſcheinend/ gläntzend / ein Sohn Mizraim vom Geſchlecht Ham/ 1.Par.1.v. 11. Gen.4.v.13.

Lehi/ Kien-Backen/ alſo hieß Simſon den Ort da er mit eines Eſels Kienbacken die Philiſter geſchlagen hat/ Jud.15.v.9/14.

Leithiel/heiſt einer/ mit dem GOtt iſt/Prov.30. v.1.

Leſem/ Nam.Joſ.19.v.47.

Levi/zugethan/ zugeſellet/ ward geboren/ Gen.29. v.34. erwürget ſamt ſeinem Bruder Simeon die Sichemiten/ c.34.v.25. Straffe der That/ c.49.v.5.

Der **Leviten** Wohnunge/Gebühr und Unterhaltung/ Lev.10.v.12. c.25.v.32. Num.18.v.21/24. c.35.v.2/7. Deut.10.v.9. c.12.v.12/19. c.14.v.27. c.18.v.1. c.26.v.11. Joſ.13.v.14/33. c.18.v.7. c.21.* Nehem.10.v.33/37. Ezech.48.v.13. Sir.7.v. 31/32/33/34. Amt und Stand/ Num.1.v.49. c.3.* c.4.v.1. c.8.v.5. c.18.v.2/23. Deut.10.v.8. Joſ.3. v.6. 1.Par.7.v.31. c.10.v.11. 2.Par.19.v.8. Ezech. 44.v.11. werden von GOtt genommen für alle Erſtgeburt der Kinder Iſrael/ Num.3.v.12/41. c.8.v.18. Die Leviten ſtraffen die Abgötterey / Exod.32.v.28. werden vertrieben aus Iſrael/ 2.Par.11.v.14.

Leviathan/ zuſammen gefügt / Hiob 40.verſ.20 cap.41.v.6/8. Eſa.27.v.1.4. Esd.6.v.49.

Leumim/ Völcker/ Gen.25.v.3.

Libanus / weiß / Weyrauch/ Deuter.1.v.7. cap. 3.v.25. c.11.v.24. Jerem.18.v.14. Hoſ.14.v.6. Nah.1.v.4. Hab.2.verſ.17. Sir.50.v.14.

Libna / Mond/ wird gewonnen / Joſ.10.v.29/ 30. fället ab von Juda / 2.Reg.8.v.22. wird beſtritten vom Aſſyrier/ c.19.v.8.

Libni/ blanck/ weiß/ Exod.6.v.17. Num.3.v.18. c.26.v.58. 1.Par.7.v.17.

Libya / eine Landſchafft Africæ / Ezech.30.v.5 Dan.11.v.43. Judith 3.v.1. Actor.2.v.10.

Lihki/ Lehrer/ 1.Par.8.v.19.

Linus/Netz/Garn/2.Tim.4.v.21.

Loammi / nimmer mein Volck/ ein Sohn der Gomer und des Propheten Hoſea/ Hoſ.1.v.9.

Lod/ Geburt/ 1.Par.9.v.12.

Lodabar/Wort/ 2.Sam.9.verſ.4. cap.17.v.27.

Lodhadid / fröliche Geburt / Esd.2.v.33.Neh 7.v.37.

Lois/ Beſſerin/ 2.Tim.1.v.5.

Loth/Verberger/Zudecker/ward errettet aus Sodom/ Geneſ.19.v.15/16. 2.Petr.2.v.7. ſein Weib ward zur Saltz-Seule / Gen.19.v.26. Sap.10.v. 7. Luc.17.v.32. beſchlief ſeine zwo Töchter/ Gen. 19.v.31/35.

Lothan/Verberger/Unterdrucker/der erſte Sohn Seir/ des Horiten/ Gen.36.v.20/22.

Lucas/ aufgenommen/ der Evangeliſt / ein Artzt/ Col.4.v.14. wandelt mit Paulo/2.Tim.4.v.11. Philem.v.24.

Lucius/ wölfiſch/ 1.Macc.15.v.16. Act.13.v.1. Rom.16.v.21.

Lud / geboren / Geneſ.10.v.22. 1.Paral.1.v.17.

Ludim/Gebärer/Gen.10.v.13. 1.Par.1.v.11.

Luhith/ Tafelwerck/Eſa.15.v.5. Jer.48.v.5.

Lus / Haſel-Staud/ward genannt Bethel/Gen. 28.v.19.

Lycaonia/ Wölffin/ Act.14.v.6.

Lycia/Wolffshaut/1.Macc.15.v.23.Act.27.v.5.

Lydda/ eine Stadt Palæſtinæ/ 1.Macc.11.v. 34. Act.9.v.32/35.

Lydia/Gebärerin/ die Purpur-Krämerin/ gläubt an den HErrn/ Act.16.v.14.

Lyncurer / ein Edelgeſtein im Amtſchildlein des Hohenprieſters/ Exod.28.v.19. c.39.v.12.

Lyſanias / Auflöſer/ Luc.3.v.1.

Lyſias / Auflöſer / Antiochi Feld-Hauptmann/ 1.Macc.3.v.32. wird gefangen/ und aus Geheiß Demetrii erſchlagen/ c.7.v.2.

Lyſimachus / Streits-Auflöſer / 2.Maccab.4. v.29.

Lyſtra / Mörder-Grube/ Act.14.v.6. c.16.v.1. 2.Tim.3.v.11.

M.

Maachath/ Unterdruckung/ Deuter. 3. v. 14. Joſ. 12. v. 5. c. 13. v. 11. 1. Par. 4. v. 19.

Maacha/ unterdruckt/ eine Tochter Talmai/ des Königs zu Geſur/ Abſaloms Mutter/ 2. Sam. 3. v. 3.

MaadJa/ Schmuck des HErrn/ Neh. 12. v. 5.

Maai/ mein Bauch/ Neh. 12. v. 36.

Maarath/ Grube/ Joſ. 15. v. 59.

Maath/ Reinmacher/ Abwaſcher/ der 63. Altvater im Geſchlecht-Regiſter Mariä/ Luc. 3. v. 26.

Maaz/ Hültzin/ 1. Par. 2. v. 27.

Maccabæus/ Ausleſcher/ 1. Maccab. 2. v. 4. c. 5. v. 24. c. 8. v. 20. 2. Macc. 2. v. 20. c. 5. verſ. 27. cap. 10. v. 1. c. 11. v. 6. c. 12. v. 19. c. 14. v. 6.

Macedonia/ bereitet eine Steuer vor die Chriſten zu Jeruſalem/ Rom. 15. v. 26. 2. Cor. 8. v. 1. gen Macedoniam ward Paulus beruffen/ Act. 16. v. 9.

Machbanai/ arbeitſeliger Sohn/ 1. Par. 13. v. 13.

Machbena/ armer Sohn/ 1. Paral. 2. v. 49.

Macherathiter/ Verkauffer/ 1. Paral. 12. v. 36.

Machi/ armſelig/ Num. 13. v. 16.

Machir/ Verkauffer/ Geneſ. 50. verſ. 23. Num. 26. v. 29. Joſ. 17. v. 1. 1. Par. 2. v. 21. c. 8. v. 14.

Machmas/ Nam einer Stadt/ da Jonathas Maccabäus gewohnet/ und das Volck Iſrael regieret hat/ 1. Macc. 9. v. 73.

Machnatbai/ arm/ und doch milde/ Esd. 10. v. 40.

Madaba/ Starckenburg/ Feſtenburg/ eine Stadt der Kinder Jamri/ 1. Macc. 9. v. 36.

Madad/ Abmeſſer/ Num. 11. v. 26.

Madai/ Abmeſſer/ Gen. 10. v. 2. 1. Par. 1. verſ.

Madmena/ Maaß und Zahl/ 1. Par. 2. v. 49 Eſa. 10. v. 31.

Madon/ Streit/ Joſ. 11. v. 1. c. 12. v. 19.

Madrer/ Verharrer/ beſtändig/ Nam eines Mannes vom Geſchlecht Edom/ 1. Par. 1. v. 50.

Maecha/ Zerſtoſſerin/ eine Tochter Abſaloms/ und Mutter Abiam/ des Königs Juda/ 1. Reg. 15. v. 2. wird genannt Michaja/ 2. Paral. 13. verſ. 2.

Maechati/ Zerreiber/ 2. Sam. 23. v. 34. 1. Par 4. v. 19.

Maedai/ herrlich/ Esd. 10. v. 34.

Maeſai/ mein Werck/ 1. Par. 10. v. 12.

MaeſeJa/ des HErrn Werck/ 1. Paral. 16. v. 18 2. Par. 23. v. 1. c. 26. v. 11. c. 28. v. 7. c. 34. v. 8. Jer. 29. v. 21. c. 35. v. 4.

Magbeas/ zerſchlagen und verſchmacht/ Neh. 10. v. 20.

Magbis/ Hochburg/ Esd. 2. v. 30.

Magdala/ Thurn/ Matth. 15. v. 39.

Magdalena/ Thurn/ erhöhet/ erlöſet von ſieben Teuffeln/ folgt Chriſto nach/ Luc. 8. verſ. 2. ſtehet beym Creutz/ Johan. 19. verſ. 25. Chriſtus erſcheinet ihr/ Marc. 16. verſ. 9. Johan. 20. v. 14/16.

Magdiel/ GOttes Verkündigung/ Gen. 36. v. 43. 1. Par. 1. v. 54.

Mageth/ Kelter/ 1. Macc. 5. v. 26.

Magog/ auſſerhalb dem Dach/ Gen. 10. verſ. 2. 1. Par. 1. v. 5. Ezech. 38. v. 2. c. 39. v. 6. Apoc. 20. v. 8.

Magur/ Furcht/ ſo verkehret Jeremias dem Pashur ſeinen Namen/ Jer. 20. v. 3.

Mahala/ ſchwach/ Num. 26. v. 33. c. 27. v. 1. c. 36. v. 11. Joſ. 17. v. 3.

Mahalaleel/ der GOtt lobet/ Gen. 5. verſ. 12. 1. Par. 1. v. 2. Luc. 3. v. 37.

Mahalath/ Täntzerin/ Gen. 28. v. 9.

Mahalo/ Schwach-Hauſen/ das Heymat Barſillai des Vaters Adriel/ 2. Sam. 21. v. 7. 3. Eſdr. 8. v. 48.

Mahanaim/ Läger/ Heer/ Gen. 32. v. 2.

Maharam/ verbannet/ 1. Cor. 16. v. 22.

Mahaſia/ der den HErrn verwirfft/ verachtet/ ein Sohn Sedechia/ Bar. 1. v. 1. Jer. 32. v. 12.

Mahat/ Reinmacher/ 1. Par. 7. v. 35. 2. Par. 29. v. 12. Luc. 3. v. 26.

Mahela/ Tantzer/ 1. Par. 8. v. 18.

Mahelath/ Chor-Lied/ Harffen-Schlägerin/ die Tochter Jeremoth/ des Sohns David/ die der König Rehabeam/ Davids Enckel/ zum Weibe nahm/ 2. Par. 11. v. 18.

Maheli/ ſchwach/ kranck/ Exod. 6. v. 19. 1. Par. 7. v. 19.

Maherai/ Bergmann/ 2. Sam. 23. v. 28. 1. Par. 12. v. 30.

Mahevi/ Abwiſcher/ 1. Par. 12. v. 46.

Mahlon/ Pfeiffer/ Ruth 1. v. 2. c. 4/9.

Mahujael/ GOttes Verkündiger/ Anfangs Austilger/ der Sohn Jrad/ Kains UrEnckel/ Gen. 4. v. 18.

Makaz/ Sommer/ 1. Reg. 4. v. 9.

Makeda/ Anzündung/ ward gewonnen/ Joſ. 10. v. 28.

Makeheloth/ Sammlung/ Numer. 33. v. 25.

Malcham/ ihr König/ 1. Par. 9. v. 9.

MalchJa/ König des HErrn/ 1. Paral. 7. v. 40. c. 10. v. 12. c. 25. v. 9. Esd. 10. v. 25. Neh. 3. v. 11. c. 8. v. 4 Jer. 21. v. 1.

Malchiel/ mein König iſt GOtt/ Gen. 46. v. 17. 1. Par. 8. v. 31.

Malchiram/ hoher König/ 1. Paral. 3. v. 18.

Malchiſua/ freygebiger König/ 1. Sam. 14. v. 49. c. 31. v. 2. 1. Par. 10. v. 39. c. 11. v. 2.

Malchom/ ihr König/ der Abgott im Lande Ammon/ Jer. 41. v. 2. Zeph. 1. v. 5. ſuche **Moloch**.

Malchus/ Königiſch/ Joh. 18. v. 10.

Maleachi/ mein Engel/ Mal. 1. v. 1.

Mallother/ Erfüller/ 2. Macc. 4. v. 30.

Mallothi/ Vollrath/ 1. Par. 26. v. 4.

Malluch/ Herrſcher/ Esd. 10. v. 29. Neh. 12. v. 2.

Mammon/ Geld/ Reichthum/ Luc. 16. v. 9.

Mamre/ bitter/ ungehorſam/ die auch Hebron heiſt/ im Land Canaan/ Gen. 23. v. 19.

Man/ **Manna**/ Gab/ Geſchenck/ regnet vom Himmel/ Exod. 16. v. 13/ 14. Neh. 9. v. 20. Joh. 6. v. 31. Geſchmack und Gebrauch/ Ex. 16. v. 31. Num. 11. v. 7/8. Sap. 16. v. 20. ward aufgehoben/ Exod. 16. v. 32. Heb. 9. verſ. 4. dem Volck Iſrael eckelt dafür/ Num. 11. v. 6. c. 21. v. 5. höret auf im gelobten Lande/ Joſ. 5. v. 12.

Manahat/ Ruhe/ Gabe/ Gen. 36. v. 23. 1. Par. 1. v. 40.

Manahem/ Tröſter/ 2. Reg. 15. verſ. 14. Actor. 13. v. 1.

Manaſſe/ vergeſſen/ der erſte Sohn Joſephs/ Gen. 41. v. 51. c. 48. v. 14. Joſ. 13. v. 29. c. 14. v. 4. c. 22. v. 1.

Manaſſes/ Hiskiæ Sohn/ erſtlich gottlos/ nachmals ein frommer König in Juda/ 2. Reg. 21. v. 1/6. Jer. 15. v. 4. ward gen Babel geführt/ und kam wieder zum Reich/ 2. Par. 33. verſ. 11/13. ließ nach ihm Amon/ 2. Reg. 21. v. 18. Matth. 1. v. 10.

Manoah/ Ruhe/ Jud. 13. v. 2. c. 16. v. 31.

Manuhoth/ Nam eines Ländleins/ 1. Paral. 2. v. 52. davon beſiehe das Scholion Lutheri.

Maoch/ Zerreiber/ 1. Sam. 27. v. 2.

Maon/ Wohnung/ ein Ort/ Joſ. 15. v. 55. 1. Sam. 23. v. 24/25. ein Mann/ 1. Par. 2. v. 45.

Mara/ bitter/ Exod. 15. v. 23. Num. 33. v. 8. Ruth 1. v. 20.

Marcus/ Balierer/ Actor. 12. v. 12. Col. 4. v. 10. 2. Tim. 4. v. 11. Phil. v. 24. 1. Petr. 5. v. 13. Suche Johannes **Marcus**.

Mardachai/ bitterer Zerreiber/ ein Pfleger Eſther/ ward geführt in Babylonien/ Eſth. 2. v. 5/7. beklagt das Verderben der Juden/ c. 4. v. 1/ 3. ward vom König erhöhet/ cap. 6. v. 10.* kam wieder gen Jeruſalem/ Esd. 2. v. 2. Neh. 7. v. 7.

Mareala/ Schrecken/ Joſ. 19. v. 11.

Mareſa/ Erbſchaft/ ein Ort/ Joſ. 15. verſ. 44. 1. Par. 2. v. 42. cap. 4. v. 21. 2. Par. 11. v. 8. c. 14. v. 9. Mich. 1. v. 15.

Maria/ bitter Meer/ erhöht/ empfähet den Engliſchen Gruß/ Luc. 1. v. 28. ſuchet heim Eliſabeth/ und preiſet GOTT/ v. 39/ 46. zeucht gen Bethlehem zur Beſchätzung/ c. 2. v. 4. zeucht in Egypten/ Matth. 2. v. 14. kehret wieder ins Land Iſrael/ v. 21. findet Chriſtum im Tempel/ Luc. 2. v. 46.

Maria ſalbet den HErrn/ Matth. 26. v. 6. Joh. 11. v. 2. c. 12. v. 3.

Marſena/ Wald-Myrrhen/ Eſth. 1. v. 14.

Martha/ Haus-Herrſcherin/ beherberget den HErrn/ Luc. 10. v. 38. hat ſtarcken Glauben/ Joh. 11. v. 27.

Mas/ Anrührer/ Gen. 10. v. 23. heiſſet Maſech/ 1. Par. 1. v. 17.

Maſa/ Beſchwerer/ Gen. 25. v. 14. 1. Paral. 1. v. 30.

Maſal/ Herrſchaft/ 1. Par. 7. v. 74.

Maſeja/ des HErrn Werck/ der Vater Zedekia/ Jer. 29. v. 25.

Mashith/ Verderbung/ 2. Reg. 23. v. 13.

Masloth/ Königſtein/ Herrſcherin/ eine Stadt in Arbela gelegen/ 1. Macc. 9. v. 2.

Masmanna/ der Gaben Angreiffer/ 1. Par. 13. v. 10.

Maſreck/ Getöß/ Ziſchen/ Gen. 36. v. 36. 1. Par 1. v. 47.

Maſſa/ Verſuchung/ Exod. 17. v. 7.

Mathan/ Gabe/ 2. Reg. 11. v. 18. 2. Par. 23. v. 17. Jer. 38. v. 1. Matth. 1. v. 15.

Mathana/ Gabe/ Num. 21. v. 18.

Mathanja/ des HErrn Gab/ ward König in Juda/ 2. Reg. 24. v. 17. ward genannt Zedekia/ 1. Par. 3. v. 15.

Mathath/ Gabe/ Luc. 3. v. 24.

Mathatha/ ſeine Gabe/ einer unter den Kindern Haſum/ Eſd. 10. v. 33.

Mathathan/ Geſchenck/ Luc. 3. v. 31.

Matathias/ des HErrn Gabe/ der Prieſter/ eifert/ 1. Macc. 2. v. 24. ſtreitet ritterlich/ verſ. 41. ermahnet ſeine Söhne zu Haltung der Geſetze GOttes/ verſ. 49/64. deß Namens wird gedacht/ cap. 11. v. 70. Luc. 3. v. 25/ 26.

Mathithia/ des HErrn Gab/ Eſdr. 10. v. 43.

Mathoniter/ Gabe/ 1. Par. 12. v. 43.

Matred/ Regiments-Stab/ Scepter/ Gen. 36. v. 39.

Matri/ Regen/ 1. Sam. 10. v. 21.

Mattha/ Gabe/ Luc. 3. v. 29.

Matthæus/ des HErrn Gabe/ Alphæi Sohn/ der Zöllner/ ward beruffen/ Matth. 9. v. 9. c. 10. v. 3. wird genannt Levi/ Marc. 2. v. 14. Luc. 5. v. 27.

Matthias/ des HErrn Geſchenck/ ward erwählet zum Apoſtel/ Act. 1. v. 26.

Mauſim/ Stärcke/ Beveſtigung/ Dan. 11. v. 38.

Mea/ Hundert/ Neh. 3. v. 1. c. 12. v. 39.

Meara/ Grube/ Joſ. 13. v. 4.

Mebunai/ Sohn/ 2. Sam. 23. v. 27.

Medba/ Schmertz-Waſſer/ Num. 21. v. 30. Joſ. 13. v. 9. 1. Par. 20. v. 7. Eſa. 16. v. 2.

Medad/ Abmeſſer/ Num. 11. v. 26.

Medan/ Richter/ Gen. 25. v. 2. 1. Paral. 1. v. 32.

Media/ Abmeſſung/ Jer. 51. v. 28. 1. Macc. 14. v. 1. 3. Esd. 3. v. 1. Meder nehmen ein das Reich Babel/ Dan. 6. v. 1.

Megiddo/ Heers-Krafft/ Joſ. 12. v. 21. c. 17. v. 11. Jud. 1. v. 27. c. 5. v. 19. 1. Reg. 4. v. 12. c. 9. v. 15. 2. Reg. 9. v. 27. c. 23. v. 29. 1. Par. 8. v. 29. 2. Par. 35. v. 22.

Meheſioth/ Zeichenſeher/ 1. Paral. 26 v. 4.

Mehetabeel/ wie gütig iſt der HErr/ Gen. 36. v. 39. 1. Par. 1. v. 50.

Mehida/ Rätzel-Reder/ Neh. 7. v. 54.

Mehir/ werth/ 1. Par. 4. v. 11.

Mehola Siechthum/ Kranckheit/ Nam einer Breite bey Tabath/ da das Heer der Midianiter von Gideon geſchlagen/ Jud. 7. v. 22. 1. Reg. 4. v. 12. c. 16. v. 19.

Mehuman/ Zerſtörer/ Eſth. 1. v. 10.

Mehuſal/ Jrr-Laufer/ Ezech. 27. v. 19.

Mejamin/ der zur rechten Hand iſt/ Esd. 10. v. 25. Neh. 10. v. 7. c. 12. v. 41.

Mejarkom/ Waſſer-Spritze/ zum grünen Waſſer/ eine Stadt im Erbtheil der Kinder Dan gelegen/ Joſ. 10. v. 46.

Melchi/ mein König/ Luc. 3. v. 24.

Melchiſedeck/ König der Gerechtigkeit/ ein Prieſter und König zu Salem/ Gen. 14. v. 18. Pſal. 110. v. 4. des HErrn CHriſti Vorbild/ Hebr. 7. v. 1.

Melech/ König/ 1. Paral. 9. v. 35. cap. 10. v. 41.

Melea/ Erfüller/ Luc. 3. v. 31.

Melecheth/ Wirckung/ Jerem. 44. v. 17. 19.

Melite/ Hönig-Fluß/ Act. 28. v. 1.

Melzar/ Schaffner/ Dan. 1. v. 11.

Memuchan/ bereit/ Eſth. 1. v. 16.

Menam/ Tröſter/ Luc. 3. v. 31.

Menahem/ Tröſter/ der Sohn Gadi/ ein König in Iſrael/ 2. Reg. 15. v. 17.

Menelaus/ des Volcks Stärcke/ ein Verräther ſeines Vaterlands/ ward Hoherprieſter/ 2. Maccab. 4. v. 23/24. ſtarb ſchändlich/ cap. 13. v. 4.*

Meni/ Zahl/ Eſa. 65. v. 11. Jer. 51. v. 27.

Meonathai/ Einwohner/ 1. Paral. 4. v. 14.

Mephaath/ erleuchtet/ Joſ. 13. v. 18. c. 21. v. 37. 1. Par. 7. v. 79. Jer. 48. v. 21.

Mephiboſeth/ Mund-Schänder/ ein Sohn Jonathä/ 2. Sam. 4. lahm an Füſſen/ 2. Sam. 4. verſ. 4. von Ziba fälſchlich angegeben/ c. 16. v. 3. ward beym David begnadet/ c. 9. v. 7/ 10. ward verſchonet im Umbringen der Kinder Sauls/ cap. 21. v. 7. ward genannt Meribaal/ 1. Par. 10. v. 40.

Mephiboſeth/ der Sohn Sauls/ ward erhenckt 2. Sam. 21. v. 8/9.

Meraja/ ſcharffer Herr/ Neh. 12. v. 12.

Meraſoth/ bitter/ traurig/ Eſd.7.v.3. Neh.12. v.15.

Merari/bitter/ein Sohn Levi/ Num.3.v.17. Amt der Merariten/ v.36. c.4.v.34.

Mercurius/ Patron der Gewerbſchafft/ Act.14. v.12.

Mered/ Widerſtreber/ 1.Par.4.v.17.

Merimoth/ bitter iſt der Tod/Eſd.8.v.33. c.10. v.36. Neh.3.v.21. c.10.v.5.

Meriba/ Zanck/ Exod. 17.v.7. Pſal.95.v.8.

Meribaal/ Bild-Stürmer/ 1.Paral.9. v.34. c.10.v.40.

Merob/Streiterin/eine Tochter Sauls/1.Sam. 14 verſ.49. ward zum Weib verſprochen dem David/ c.18.v.17.

Merodach Baladan/ ſcharffer Richter/ 2.Reg. 20.v.12. Eſa.39.v.1.

Merom/ Höhe/ Joſ.11.v.5.

Meronothi/ Frolocker/ 1.Par.28.v.30.

Meros/ Heimlichkeit/ Jud.5.v.23.

Meſa/Heilbrunn/ 2.Reg.3.v.4.

Meſach/Ausſtrecker/ ſuche **Miſael**.

Meſahab/ Waſſer/ das Gold führet/ Geneſ.36. v.39.

Meſech/ **Moſoch**/ Anſtrecker/ Verlanger/ Umzäuner / der ſechſte Sohn Japhets / Gen. 10.verſ.2. 1.Par.1.v.5.

Meſeja/ Arbeiter / Werckmeiſter / Nam eines Thor-Hüters im Tempel zu Jeruſalem zur Zeit Jeremia/ Jer.35.v.4.

Meſelemja/des HErrn Friede / 1.Par. 10. v.21.

Meſeſabeel / Erlöſung GOttes/ Neh.3.v.4. c.11. v.24.

Meſillemoth / Widergelter/2.Paral.28.v. 12.

Meſobab/ bekehret/ 1.Par.5.v.34

Meſopotamia/Inſel/ mitten zwiſchen den Waſſern/ Geneſ.28.v.2. c.31.verſ.18. Judic. 3.verſ. 8. 1.Paral.20.v.6. Judith 5.v.7. Actor.7.verſ.2.

Meſſias/Geſalbter/ Johan.1.v.41. cap.4.v.25.

Meſillemith / Frieden-reich/ Huld-reich/ ein Sohn Immer vom Prieſterlichen Stamm/ 1.Par. 10.v.12. 2.Par.18.v.28.

Meſulam/ vollkommen/ befriediget/ 2.Reg.22. v.3.

Meſulemeth / befriediget / 2.Reg.21.v.19.

Methuſael/ Todsrächer/ein Vater Lamechs/Gen. 4.v.18.

Methuſalah / Todes-Schwert / Geneſ.5.v.21. 1.Paral.1.v.3. Luc.3.v.37.

Mezobaja/des HErrn Städte / 1.Par.12.v.47.

Mibſam/Beräucher/ Gen.25.v.13. 1.Par.1.v. 29. c.5.v.25.

Mibzar/ Wein-Leſe/ Veſtung/Gen.36.verſ.42. 1.Par.1.v.53.

Micha / arm/ demütig / machet ein ſilbern Bild/ Jud.17.v.4. dinget einen Leviten/v.7/10. das Bild/ und Levit wurden ihm entführt/ c.18.v.18/19/20.

Micha/ein Sohn Mephiboſeth/2.Sam.9.v.12.

Micha/ der Sohn Jemla/ weiſſaget wider vier hundert falſche Propheten/1.Reg.22.v.13/15/23.

Michaja/ wer iſt wie der HErr? 2.Par.13.v.2. c.17.v.7.

Michael/ wer iſt wie GOtt ? Dan. 10.verſ. 13. Epiſt.Jud.v.9. Apoc.12.v.7.

Michal/ Waſſer-Fluß/eine Tochter Sauls/ward vermählt dem David / 1.Sam. 18.v.27. nach Verheiſſung/ c.17.v.25. errettet ihm das Leben/ c.19.v. 12. ward dem Phaltiel gegeben/c.25.v.44. ihm wieder zugeſtellt/ 2.Sam.3.v.14. verſpottet ihn/ c.6.v.16.

Michmas/armer Angriff/ 1.Sam.13.v.2.c.14. v.5. Eſd.2.v.27. Nehem.7.v.31. Eſa.10.v.28.

Michmethat / des Armen Tod/Joſ.16.verſ.6. c.17.v.7.

Michri/ Verkauffer/ 1.Par.10.v.8.

Middin/Gericht-Haus/ Joſ.15.v.61.

Midian/Richter/ ein Sohn Abrahams/Gen.25. v.2. den Midianiten heiſſet GOTT Schaden thun/ Num.25.v.16/17. werden geſchlagen/c.31.v.7. herrſchen über Iſrael/Jud.6.v.1. werden von Gideon geſchlagen/ c.7.*

Migdalel/GOttes Thurn/Joſ.19.v.38.

Migdal/ oder **Migdol** / Thurn/ Exod.14.verſ. 2. Numer.33.v.7. Joſ.15.v.37. Jerem.44.v.1.

Migron/Scheure/ Eſa.10.v.28.

Mikloth/ Stecken/ Stab/ 1.Par.9.v.32. c.10. v.37.

Mikneja / des HErrn Erbſchaft / 1.Paral. 16. v.18.

Malathia/Erlöſung des HErrn/ Nehem.3.v.7.

Milka / Königin / Geneſ.11.v.29. c.22.v.20. c.24.v.15. Num.26.v.33. c.27.v.1. c.36.verſ.11. Joſ.17.v.3.

Milkom/ oder **Malchom**/ ihr König/ der Ammoniter Abgott/ 2.Reg.23.verſ.13. Jerem.49.v.1. Soph.1.v.5. iſt der **Moloch**/ ſuche **Moloch**.

Miletum / rothlecht/ Act.20.v.15. 2.Timoth.4. v.20.

Millo/ Völligkeit/ Jud.9.v.6. 2.Sam.5.v.9. 1.Reg.9.v.15. 1.Paral.12.v.8. 2.Par.32.v.5.

Mina/ oder **Mna**/ machet zwanzig Sekel ꝛc. Ezech.45.v.12.

Mindus/ Rath/ Sorge/ eine Stadt Cariä/ zwiſchen Mileto und Halicarnaſſo/1.Macc.15.v.23.

Minnith/ Gabe/ Ezech.27.v.17.

Miplezeth/Schrecken/ein Götz/ 1.Reg.15.v.13. 2.Par.15.v.16.

Mirjam/bitter Meer/ erhöht/ Aarons Schweſter/ lobet den HErrn / Ex.15.v.20/21. ward ausſätzig/ Num.12.v.10. Deut.24.v.9. ſtirbt/ Num.20.v.1.

Mirma/Betrieger/ 1.Par.9.v.10.

Miſa/ Beſprenger / Gen.36.v.13. 1.Paral.1. v.37.

Miſach / köſtlich/ herrlich/ Zunam des Miſael/ Daniels Mit-Verwandten aus dem Königlichem Stamm Juda/Dan.1.v.7.

Miſael / der GOttes iſt / ward in glüenden Ofen geworfen/ Dan. 3. verſ. 21. wird genannt Meſach/ c.1.v.7.

Miſeal/ Begehrerin/ Grab/ Hölle/ Grube/ eine Stadt der Leviten/unterm Erbtheil der Kinder Aſſer/ Joſ.19.v.26. c.21.v.30.

Miſeam / Anſchauer/ Erluſtiger/ 1.Par.9.v.12.

Miſma/Erhörer/Geneſ.25.v.14. 1.Par.1.v.30.

Miſpar/Erzehler/Eſd.2.v.2.

Miſpat/Gericht/ Gen.14.v.7.

Miſpereth/Erzehler/ Neh.7.v.7.

Miſraiter / die überflüſſigen / überwachſenden/ ein Geſchlecht der Iſraeliten von Caleb herkommend/ 1.Par.2.v.53.

Mitka/ ſüß/ Luſt/ Num.33.v.29.

Mithoar / Form-Hofen / Schreib-Stetten/ Nam einer Grentze des Erbtheils der Kinder Sebulon/ Joſ.19.v.13.

Mithredath/ Geſetz-Gelehrter/ Eſd.1.v.8 c.4. v.7.

Mitylene/ ohne Hörner/Act.20.v.14.

Mizpa/Warte/Schau-Thurn/Joſ.11.v.3. c.13. v.26. Jud.10.v.17. c.11.verſ.11. 1.Sam.10.v.17. 1.Reg. 15. verſ.22. 2.Reg.25.v.23. 1.Maccab. 5. v.35.

Mizraim / Beängſtiger/Gen.10.v.6. 1.Par.1. v.8.

Mneſtheus/ verlobt/ 2.Macc.4.v.21.

Moab/ vom Vater / Loths Sohn/von ſeiner älteſten Tochter/Geneſ.19.v.37. den Moabiten ſoll man kein Leid thun / Deuter.2.v.9. werden zinsbar dem Haus Juda und Iſrael / 2.Sam.8.v.2. fallen ab von Iſrael/2.Reg.1.v.1. c.3.v.5. fallen ins Land Iſrael/ c.13.v.20. ſollen ewiglich nicht gehen in Tempel GOttes/ Deut.23.verſ. 3. wider Moab geweiſſaget/ Num.21.v.29. c.24.v.17. Pſal.60.v.10. Pſ.108. v.10. Eſa.16.* c.25.v. 10. Jer.48.* Ezech.25.v.8. Amos 2.v.1. Soph. 2. v. 8.

Moadja / Feſt des HErrn/ Neh.12.v.17.

Mochona / gewiſſer Ort oder Sitz/ Nehem.11. v.28.

Modin/Zanck/Gericht/1.Macc.2.v.1. c.13.v.25. 2.Macc.13.v.15.

Molada/ Geburt/ Joſ.15.v.26. 1.Par.5.v.28. Neh.11.v.26.

Molecheth/Königin/1.Par.8.v.18.

Molid/gezeuget/erkohren/der andere Sohn Abiſur/ein Iſraeliter/ 1.Par.2.v.29.

Moloch/ regierender König/ein Abgott der Ammoniter/ Lev.18.v.21. c.20.verſ.2. wird genannt Milcom/ 1.Reg.11.v.5/7. 2.Reg.23.v.10/13.

Moph/ Nam einer Stadt Egypti/ welche von dem Könige Ogdoo gebauet/ und deſſelben Tochter nach Memphis genennet worden/ Hoſ.9.v.6.

More/ Ubertretung/ Irrſal/ Widerſpenſtigkeit/ ein Hayn gegen Gilgal über gelegen/ Deut. 11.v. 30. Gen.12.v.6.

Morija / offenbarter HErr / 2.Paral. 3. v. 1.

Moſeroth/Straff-Bande/Num.33.v.30.

Moſes/ ausgezogen/ward geboren von Levi/Exod. 2.v.2. cap.6.v.20. Actor.7.v.20. erſchlug den Egypter/ und flohe in Midian/ Exod.2.v.12/14. nahm Ziporam zum Weib / v.21. geſandt zu Pharao in Egypten/c.3.v.10. c.5.v.1. c.6.v.11. c.7.* c.8.* c.9.* c.10.* zog mit Weib und Kind in Egypten / c.4.v.20. bittet für Pharao/cap.8.v.12/30. c.9.v.28/33. c.10.v.18. bittet für das Volck/ c.14.v.15. c.17.v.4/11. c.32. v.11/12/13. Num.11.v.2. c.14.v.13/17. c.21.v.7. Deut.9.v.18/26. empfähet die erſten Tafeln / Exod. 31.v.18. empfähet die andern/ c.34.v.28. ſein Angeſicht glänzet/ verſ. 30. 2.Cor.3.v.7. ſandte Kundſchaffter aus / Num.13.v.3. bezeuget ſeinen Beruff/ c.16.v.28/31. ſiehet das gelobte Land/und ſtirbt/c.27. v.12. Deut.34.v.1/5. erſcheinet in der Verklärung Chriſti/ Matth.17.v.3. Luc.9.v.30.

Moza/ Fund/ Joſ.18.v.26.

Mupim/ Runtzlechter/ Leſſtzer/ der achte Sohn des Patriarchen Benjamin/Gen.46. v. 21.

Murren: Die Iſraeliten murren wider GOtt/ Fleiſch begehrende/ Num.11.v.1/4. über das bittere Waſſer/ Exod.15.v.24. um Mangel des Waſſers/ Ex.17.v.2. Num.20.v.2. über die Speiſe Exod.16. v.2/3. wegen der mächtigen Feinde/ Num.13.v.29/ 30/31. c.14.v.2. Aarons und Mirjams Murren wider Moſen/ Num.12.v.1/2. Moſes murret wider GOtt/ Numer.11. v.11/21.

Muſi/ Angreiffer/ Num.3. v. 20. c.26.verſ.58. 1.Par.7.v.19. c.24.v.21. c.25.v.26.

Myra/ Salbe/ Act. 27. v.5.

Myrrha / ein Baum in Arabia / daraus ein ſtarckriechender Gummi fleuſſet/ Stacte mit Namen/ Gen.27.v.35. c.43.v.11. Exod.30.v.23. Eſth.2. v.12. Pſ.45.v.9.

Myſia/Greuel/ Act.16.v.7.

N.

NAaman / hübſch/ Gen.46.v.21. 1.Paral.9. verſ.4.

Naaratha/ Mägdlein/ Joſ.16.v.7.

Nabal/ Thor/Narr/ durch ſeines Weibes Fürſichtigkeit errettet/ 1.Sam.25.v.25/26.

Nabath/ Anſeher/ Tob.11.v.19.

Naboth /ward geſteinigt/ weil er Ahab den Weinberg verſagte/ 1 Reg.21.v.2/13.

Nachon/ gewiß/ 2.Sam.6.v.6.

Nadab / freywillig / wird durchs Feuer verzehrt/ Lev.10.v.1. c.16.v.1. Numer.3.v.4. c.26.v.61.

Nadab/ ein König in Iſrael/ 1.Reg.14.verſ.20. kam um/c.15.v.28.

Naema/ hübſch/ Gen.4.v. 22. 1.Reg.14.v.21. 2.Par.12.v.13.

Naeman / wolgeſtalt / des Syrers Hauptmann/ ward gereiniget vom Ausſatz / 2.Reg. 5.verſ.1 / 14. Luc.4.v.27.

Naemi/ freudig / lieblich/ ein Weib Elimelechs/ Ruth 1/2.

Naera/ Mägdlein/ 1.Par.4.v.5.

Naerai/ meine Knaben oder Knechte/ 1.Par.12. v.37.

Naeran/ Neuhofen/ 1.Par.8.v.28.

Nahalal/ Ehrenpreiß /Joſ.19.v.15. c.21.v.35. Jud.1.v.30.

Nahaliel/ GOttes Erbe/ Num.21.v.19.

Nahalkana/ Beſitzerin des Erbs/ eine Grentze des Erbtheils der Kinder Ephraim / Joſ. 16.verſ.8. c.17.v.9.

Nahalol/Lob-Hauſen/ Freuden-Eck/eine Stadt im Stamm der Kinder Sebulon gelegen/ Jud.1.v. 30. Joſ.19.v.15.

Nahan/ Troſt / 1.Par.4.v.19.

Naharai/ Lang-Naſe/ Schnarcher/ 2.Sam.23. v.37.

Nahas/ Schlang/ Abigails Vater/ 2.Sam.17. v.25.

Nahas / ein König der Ammoniten/ ſtreitet wider Jabes/ 1.Sam.11.v.1. ſtirbt/ 2.Sam.10.verſ.1.

Nahath/ Führer / Gen.36.v.13. 1.Par.1.v.37. c.7.v.26.

Nahebi / Verberger / Num.13.v.15.

Nahemani/ Tröſter/ Neh.7.v.7.

Naheſſon / Schlange/ der Sohn Amminadab/ ein Fürſt und Hauptmann vom Geſchlechte Juda/ Num.1.v.7. c.2.v.3. c.7.verſ.12.

Nahor / Feuer-Ofen/ ein Großvater Abrahams/ Gen.11.v.24.

Nahum / Tröſter/ prediget wider Ninive/Nah. 1.* c.2.* c.3.* c.4.* Eſd.1.v.40. Luc.3.v.25.

Nain/ ſchön/ Luc.7.v.11.

Najoth / Schönhauſen/ 1.Sam.19.v.18. c.20. v.1.

Nange/ Licht/ Luc.3.v.25.

Naphet/ Gegne/ Joſ.17.v.11.

Naphis / Uberfluß/ Vermehrer/ Geneſ.25.v.15. 1.Par.1.v.31. c.6.v.19.

NaphatDor/ Wanders-Eck/ Fremd-Hoſen/ eine Stadt am Meer gelegen/ welche die Kinder Jſrael eingenommen/ Joſ.11.v.2. c.12.v.23.

Naphthali / verwechſelt/ umgewandt / geboren/ Geneſ. 30. v.8. cap.46. v. 24. c.49.v.21. Joſ.19. v.32.

Naphthuhim/ aufgethan/ Gen.10.v.13. 1.Par. 1.v.11.

Narciſſus / erſtarret / wolriechende Lilien/ Rom. 16.v.11.

Nathan / Geber / ein Sohn Davids/ 2.Sam. 5.v. 14.

Nathan / der Prophet/ wird geſandt zum Könige David/ 2.Sam. 7.v.4. c.12.v.1.

Nathanael/ Gabe GOttes/ ein Hauptmann des Geſchlechts Jſaſchar/ Num. 1.v.8.

Nathanael/ ward geſehen von Chriſto/ Joh.1. v.47. Chriſtus offenbaret ſich ihm/ c.21.v.2.

Nathon / Gab/ Joſ.19.v.14.

Nave/ Stamm/ Nachkömmling/ Sohn/ Zunam des Hertzogs Joſua/ Sir.46.v.1.

Nazareth/ Zweig/ Matth.2.verſ.23. cap.4.v.13. c.21.v.11. Marc.1.verſ.9. Luc.1.v.26. cap.2.v.4. c.4.v.16. Johan.1.v.46. Actor.10.v.38.

Nazaräer wollen Chriſtum vom Berg ſtürtzen/ Luc.4.v.29.

Nazarenus wird Chriſtus genennet / weil er zu Nazareth erzogen/ Matth.26.v.71. Marc. 1.v.24. c.10.v.47. Luc.4.v.34. Joh.18.v.7. Act.2.verſ 22. c.26.v.9.

Nea/ Schweiffen-Hauſen/ Lauffenburg/ eine Grentze des Erbtheils der Kinder Sebulon/ Joſ.19.v.13.

Neapolis/ Neu-Stadt/ Act.16.v.11.

Nearja / des HErrn Kind/ 1.Paral.3.v.22.

Nebajoth/ Redner/ Geneſ.25.v.13. cap.28.v.9. cap.36.v.3. 1.Paral.1.verſ.29. Eſa.60.v.7.

Neballat / der im Verborgenen weiſſaget/ Neh. 11.v.34.

Nebath/ Anſeher/ 1.Reg.11.v.26. 2.Reg.9.v.9. c.10.v.29. 1.Par.9.v.29.

Nebo/ Rede/ Weiſſagung/ ein Berg im Moabiter Lande/ auf dem Moſes geſtorben/ Deut.32.v.49. c.34. v.1.

NebucadNezar / der eine ſolche Angſt vorher ſaget/ König zu Babel / hat Gewalt über alle Reiche/ Jer.27.v.6. nimmt ein das Land Egypti/ 2.Reg.24. v.7. Jerem.46.v.2. zeucht wider Jeruſalem / 2.Reg. 24.v.1/10. c.25.v.1. Jerem.39.v.1. nach Weiſſagung/ Jerem.25.v.9. c.32.v.28. richtet das güldene Bild auf/ Dan.3.v.1. wohnet ſieben Jahr unter den wilden Thieren/ cap.4.verſ. 28/30. wird ſpöttlich beweint/ Eſa. 1.v.4/8.

NebuſarAdan/ Weiſſager des fremden Gerichts/ NebucadNezars Hofmeiſter / führet Judam in Babylonien/ 2.Reg.25.v.8. Jerem.39.v.9/11. cap.52. v.12.

Nebuſasdan/ der einer flieſſenden guten Rede iſt/ Erlöſer der Weiſſager / der oberſte Kämmerer des Königs NebucadNezar/ Jer.39.v.11.

Nechbar / Reinigung / 2.Maccab. 1.v.36.

Necho/ Schläger/ ein König in Egypten/ 2.Reg. 23.v.29. 2.Par.35.v.20. c.36.v.4.

Nedabja/ angelobender Herr / des Herrn Verlobter / der ſiebende Sohn des Königs Jechanja / 1.Par.3.v.18.

Negi'El/ GOttes Bewegnis / Joſ. 19.v.27.

Nehalam/ Gieß-Bach / Träumers-Hoſen/ eine Stadt/ Semaja/ des falſchen Propheten/ Heimat/ Jer.29.v.24.

Nehemias/ Troſt des HErrn/ Arthaſaſthä Mund-Schenck/ Neh.1.v.1. wird geſandt in Judäam/ c.2. v.9. auf ſein Bitten/ c.1.v.5. wird genannt **Hathirſatha**/ cap.7.v.70. c.8.v.9. c.10.verſ.1.

Nehum/ Erquicker/ Neh. 7.v.7.

Nehuſta / Küpferling / ehrnes Schlänglein/ 2.Reg.18.v.4. c.24.v.8. ſuche **Schlange**.

Nekoda/ flecket/ Esd.2.verſ.48. Neh.7.v.62.

Nemu'El/ GOtt der ſchläfft / Num.26.verſ.9. 1.Par.5.v.24.

Nepheg/ ohnmächtig/ matt / Exod.6.verſ.21. 2.Sam.5.v.15. 1.Par.3.v.7.

Nephthoa/ aufgethan / Joſ.15.v.9. c.18.v.15.

Nephuſſim / Zerreiſſer/ Esd.2.v.50. Neh.7. v.52.

Ner/ Kertze/ Licht/ Sauls Groß-Vater/ 1.Sam. 14.v.51. 1.Paral.9.v.33. c.10.v.36. c.27.v.28.

Nereus/ Lucern/ Rom.16.v.15.

Nergal/ aufgethane Lucern/ Jer.39.v.3.

Nergel/ leuchtende Kertze/ 2.Reg.17.v.30.

Neri/ mein Licht/ Luc.3.v.27.

Nerja/ des HErrn Lucern/ Jerem.32.v.12. c.36. v.4. c.43.v.3. c.51.v.59. Bar.1.v.1.

Nethanja / des HErrn Gabe / 2.Reg.25.v.23. 1.Par.26.v.2. 2.Par.17.v.8.

NethanMelech/ des Königs Gabe/ 2.Reg.23. v.11.

Nethinim/ übergebene Leute/ 1.Par.10.v.2. Esd. 2.v.43. c.8.v.20. Neh.3.v.26. c.7.v.46. c.10. v.28.

Nethophah/ Tropf/ 2.Sam.23.v.28. 2.Reg. 25.v.23. 1.Par.2.v.54. c.10.v.16. Esd.2.v.22. Neh.7.v.26.

Neubai/ Weiſſager/ Neh.10.v.19.

Nezib/ Schild-Wache / Joſ.15.v.43.

Nibehas / Weiſſager und Seher/ 2.Reg.17. v.31.

Nibſan / veränderte Weiſſagung/ Joſ.15.v.62.

Nicanor/ Sieg-Mann / Feld-Hauptmann Lyſiæ/ 1.Macc.3.v.38. und Demetrii/ c.7.v.26. dräuet den Tempel zu verbrennen/ v.34/35. wird geſchlagen/ v. 43. 2.Macc.15.v.28.

Nicodemus / des Volcks Uberwinder/ ein heimlicher Jünger Chriſti/ Joh.3.v.1. c.7.v.50. begräbet JEſum/ c.19.v.39.

Nicolaus / des Volcks Uberwinder / Actor.6. verſ.5.

Nicopolis/ Sieg-Stätten/ Tit.3.v.12.

Niger/ ſchwartz/ Act.13.v.1.

Nilus/ vornehmer Fluß/ Sir.24.v.37.

Nimra / widerſinniſch/ verkehret/ Numer.32/ verſ.3.

Nimrim/ bitter / Eſa.15.v.6. Jerem.48.v.34.

Nimrod/ Widerfechter/ Abtrünniger/ ein gewaltiger Jäger/ Gen.10.v.9. der erſte König in Aſſyrien/ v.10.

Ninevc / Volckreich / ward gebanet von Aſſur/ Gen.10.v.11. thut Buſſe/ Jon.3.v.5.* wird urtheilen die verblendeten Juden / Matth.12.v.41. von Verwüſtung Nineve/ Nah.1.* 2.3.* Zeph.2.v.13. Tob.14.v.6.

Niphlim/ Uberfaller/ Tyrannen/ alſo hieſſen die gewaltige/ groſſe / berühmete Männer / die zur Zeit Noah von den Kindern GOttes herkamen/ darum/ daß ſie die Leute überfielen/ Gen.6.v.4.

Niſroch / Herrſcher / Aſſyriſcher Abgott / 2.Reg. 29.v.37.

Niſſan / Fähnlein / Nam eines Monats/ Neh. 2.v.1. Eſth.3.v.7.

Niſſi/ mein Panier/ Exod.17.v 15.

No/ Abreiſſung/ ſo heiſſet die Stadt Alexandria/ Jerem.46.v.25. Ezech.30.v.14. Nah.3.v.8.

Noadia/ Verſammlung des HErrn/ Esd.8.v.33. Neh.6.v.14.

Nob/ oder **Nobe**/ fruchtbar / 2.Sam.21.v.16. Nehem.11.v.32. ward eingenommen/ 1.Sam.22. v.19.

Noba/ Hunds-Geſchrey/ Jud.8.v.11.

Nod/ Flucht/ Gen.4.v.16.

Nodab/ freywillig/ 1.Par.6.v.19.

Noga/ durchleuchtig/ 1.Par.15.v.6.

Noha/ Ruhe/ Troſt/ Gen.5.v.29. ein Prediger Göttlicher Gerechtigkeit/ 2.Petr.2.verſ.5. bauet den Kaſten/ Gen.6.* gehet in Kaſten/ c.7.verſ.1/7. gehet aus dem Kaſten / c.8.v.18. empfähet den Gnaden-Bund/ ſamt dem Zeichen / cap.9.v.8/13.

Noph/ Grentze/ eine Stadt Egypti/ Eſa.19.v.13. Jer.2.v.16. c.44.v.1. c.46.v.14. Ezech.30.v.13.

Nopha/ Verſtrickung/ Num.21.v.30.

Numenius/ Gottes Krafft/ ein Sohn Antiochi/ 1.Macc.12.v.16.

Nun / Sohn/ Nachkömmling / Joſuæ Vater/ Exod.33.v.11. Numer.11.v.28. Deut.1.verſ.38. c.32.v.44. cap.34.v.9. Joſ.1.v.1. c.2.v.1. c.6.v.6. c.14.v.1. c.17.v.4. c.19.v.49. c.21.v.1.

Nymphas / Bräutigam/ Col.4.v.15.

O.

OBadJa/ des HErrn Knecht / Ahabs Hofmeiſter / war Gottsfürchtig / verbarg hundert Propheten vor Jſebels Zorn / 1.Reg.18.v.3/4.

Obal/ verkehrter Altar/ verkehrter Fluß/ der achte Sohn Jaketan/ des Sohns Sem/ Gen.10.v.28.

Obed/ Diener/ Boas Sohn von der Ruth/ Ruth 4.v.21. Matth.1.v.5.

Obed'Edom/ Menſchen-Diener/ 2.Sam.6. v.10. 1.Par.14.v.13. c.16.v.18. c.17.v.5. c.27. v.4.

Obil/ zugeführet/ 1.Par.28.v.30.

Oboth/ Legel/ Schlauch / Num.21.verſ.10. c.33.v.44.

Ochran/ Zerſtörer/ Num.1.v.13. c.2.v.27. c.7. v.72.

Odaren/ Lobſänger/ 1.Macc.9.v.66.

Oded / Erhalter/ 2.Paral.15.v.1. cap.28.v.9.

Odollam/ oder **Adullam**/ ihr Zeug/ 1.Sam.22. v.1. 2.Sam.23.v.13. 1.Par.12.v.15. 2.Par.11. v.7. Nehem.11.v.30. Mich.1.v.15. 2.Maccab.12. v.38.

Og/ Kuchen-Becker/ Bauch-Knecht/ der König zu Baſan: ward erſchlagen/ Num.21.v.33. Deut.3. v.1. c.29.v.7. Pſ.136.v.20. ſein eiſern Bette/ Deut. 3.v.11.

Ohad/ Bekenner/ Gen.46.v.10.

Ohel/ Hütte/ 1.Par.3.v.20.

Olivetum/ Oelberg/ Oelgarte/ Exod.23.v.11. Deuter.6.verſ.11. Joſ.24.v.13. Jud.15.v.5. 1.Sam.8.v.14. 2.Reg.5.v.26. 1.Paral.28.verſ.28. Nehem.5.v.11. c.9.v.25. Amos 4.v.9. der Oel-Berg vor Jeruſalem/ Matth.21.v.1. c.24.v.3. Luc. 19.v.29. Joh.8.v.1. Actor.1.v.12.

Olympas/ himmliſch/ Rom.16.v.15.

Olympius / himmliſch/ 2.Macc.6.v.2.

Omar/ Redner/ Geneſ.36.v.11. 1.Paral.1.v.36.

On/ Veſte/ Stärcke/ der Sohn Peleth/ empöret ſich wider Moſen/ Num.16.v.1.

Onam/ ihr Reichthum/ Geneſ.36.v.23. 1.Par. 1.v.40. c.2.v.26.

Onan / Unbilligkeit / Beſchwerung / ward vom HErrn getödtet/ Gen.38.v.9/10.

Oneſimus/ nützlich/ Col.4.verſ.9. Philem.v.10.

Oneſiphorus / nützlich / ihm wünſchet Paulus Barmhertzigkeit / 2.Tim.1.v.16.

Onias / des HErrn Stärcke / der oberſte Prieſter opfert für Heliodoro / 2.Macc.3.v.31/32. ward erſchlagen/ c.4.v.34.

Ono/ ſeine Beſchwerung / 1.Par.9.verſ.12. Esd. 2.v.33. Neh.7.v.37. c.11.v.35.

Onych/ Nam eines Edelgeſteins/ Gen.2.v.12.

Ophel/ Hügel/ Höhe/ 2.Par.27.v.3. c.33.v.14. Neh.3.v.26. c.11.v.21.

Ophir/ Aſchen/ Name eines Mannes/ Gen.10. v.29. 1.Par.1.v.23.

Ophir/ eine goldreiche Landſchafft/ 1.Reg.9.v.28. c.10.v.11. 1.Par.30.v.4. 2.Par.8.v.18. Eſa.13. v.12.

Ophni/ Fäuſtlein/ oder **Hophni** und Pinehas/ die Söhne Eli/ 1.Sam.1.v.3. waren böſe Buben/ c.2.v.12. werden im Krieg erſchlagen/ c.4.v.11.

Ophra/ Staub / Jud.6.v.11. c.8.verſ.27. c.9. verſ.5.

Oreb/ Rabe / Bürge-ſüß / und Seb werden gefangen und enthauptet / Jud.7.v.25. Pſ.83.v.12. Eſa.10.v.26.

Oren / Fichten-Baum / Tannen-Baum / ein Sohn Jerahmeel/ 1.Par.2.v.25.

Orthaſia / Richthauſen / 1.Maccab.15.v.37.

Oſias/ des HErrn Stärcke / der Prieſter nimmt Achior in ſein Haus / Judith 6.v.19. ſetzet GOttes Hülfe ein Ziel/ c.7.v.23.

Oſni/ mein Ohr / Num.26.v.16.

Ozem/ nüchtern / 1.Par.2.v.15.

P.

PAdon/ Erlöſer/ Esd.2.verſ.44. Nehem.7. v.47.

Paerai/ der das Maul auffſperret/ 2.Sam. 23.v.35.

Pagiel / des HErrn Fürbitter/ ein Hauptmann der Aſſeriten/ Num.1.v.13.

Pagu / Geſchrey / Gen.36.v.39. **Pagi**/ 1.Par. 1.v.50.

PahathMoab / väterlicher Hertzog/ Esd.2.v.6. c.8.v.4. c.10.v.30. Nehem.3.v.11. cap.7.v.11.

Palal/ Richter/ Fürbitter/ Neh.3.v.25.

Palæſtina/ ſuche **Philiſter**.

Pallu/ wunderbarlich/ Gen.46.v.9. Numer.26. v.5. 1.Par.6.v.3.

Palti/ Erlöſer/ Numer.13.verſ.10. 1.Sam.25. v.44.

Paltiel/ der HErr mein Erlöſer/ Num.34.v.26. 2.Sam.3.v.15.

Pamphilia/ ſehr lieblich/ Act.13.v.13. c.14.v.24. c.15.v.38. c.27.v.5.

Paphus/ die Haupt-Stadt in Cypro / Act.13. verſ.6.

Paradiſus / Luſtgarten/ Luc.23.v.43. 2.Cor.12. v.4. Apoc.2.v.7.

Paran/ Ehrenreich/ geſchmückt/ Gen.14.verſ.6. Num.10.v.12. c.13.v.1. Deut.1.v.1. cap.33.v.2. 1.Sam.25.v.1. Hab.4.v.3.

Parmaſtha/ Grundbrecher/ Eſth.9.v.9.

Pareos/ Floch / Eſd.2.v:3. c.8.v.3. Neh.3.v.25. c.7.v.8.

Parmenas/ Verharrer/ beſtändig/ Actor.6.verſ.5.

Parnach/ ſtoſſender Ochs / Num. 34.v.25.

Parſandatha / Ausleger der Geſetze/ Rechtsgelehrter/ Eſth.9.v.7.

Parther / Fremdling/ Act.2.v.9.

Paruah / grünend / blühend / 1.Reg.4.v.17.

Parwarim/ Vorſtadt/ 2.Reg.23.v.11.

Pashur/ Breitweiß/ der Prieſter/ ſchlägt und ſteckt Jeremiam ein/ Jer. 20.v.2.

Paſſah / Durchgang/ Oſtern/ Ex.12.v.11. c.34. v.25. Levit.23.v.5. Num.9.v.2. Deut.16.v.1. Joſ.5. v.10. 2.Reg.23.v.21. 2.Par.30.v.1. Eſd.6.v.19.

Paſſeah/ Durchgänger/ Eſd.2.v.49. Neh.3.v.6. c.7.v.51.

Patara/ eine Stadt in Lycia/ Act.21.v.1.

Pathmos / Name einer Inſel / Apocal.1.verſ.9.

Pathros/ beſprengter Biſſen / Eſa.11.v.11. Jer. 44.v.1. Ezech.29.v.14. c.30.v.14.

Patriarch/ Oberſter Vater/ Groß-Vater/ Hebr. 7.v.4.

Patroba/ väterlich / Rom. 16.v.14.

Patroclus / Vaters Ehr/ 2.Maccab. 8.verſ.9.

Patruſſim/ die Träumer/ Träum-Deuter/ Nam eines Volcks von Mitzraim dem Sohn Cham herkommend/ Gen.10.v.13.

Paulus/ wenig/ vom Geſchlecht Benjamin/ Rom. 11.v.1. Phil.3.v.5. von Tharſis/ Act.22.v.3. eifert um GOttes Geſetz / und verfolget die Chriſten/ cap.9. v.1. c.22. v.3.4. Gal.1.verſ.13. 1.Tim.1.v.13. wird wunderbarlich bekehrt/ Act.9.* ein Phariſäer/ Act. 23.v.6. ein Lehrer der Heiden / Rom.11.v.13. cap. 15.v.16. Gal.2.v.2.8. 1.Tim.1.v.11. cap.2.v.7. 2.Tim.1.v.11. prediget zu Antiochia/ Act.13.v.16. zu Iconien/ c.14.v.1. zu Lyſtra/ v.6/7. zu Theſſalonich/ c.17.v.1. zu Berrhoen v.10. zu Athen/ v.22. zu Corinthen/ cap.18.v.1. widerſtehet Petro unter Augen/ Gal. 2.v.11. ward beruffen in Macedoniam / Act. 16.v.9. ward gefangen/ c.21 v.27. gen Cæſarien geführt/ c.23.v.23/30. ward geführt gen Rom/ c.27.* c.28.* hat Niemand beſchweret/ Act.20.v.33/34. 1.Cor.4.v.12. 2.Cor.11.v.9.12. c.12.v.13. 1.Theſſ. 2.v.9. 2.Theſſ.3.v.8. ward genannt Saulus/ Act.7. v.58. c.9.v.1. c.13.v.2. wird zum erſtenmal Paulus genannt/ Act.13.v.9.

Pedaia/ der HErr wird erlöſen / 2.Reg.23.v.36. 1.Par.3.v.18. Neh.3.v.25. c.8.v.4. c.13.v.13.

Pedahel/ GOtt erlöſet/ Num.34.v.28.

Pedazur / ſtarcker Erlöſer/ der Vater Gamliel/ des Fürſten unter den Kindern Manaſſe in der Wüſten/ Num.1.v.10. c.2.v.20.

Pegulthai/ meine Wercke/ 1.Paral.27.v.5.

Pekah / Aufſchlieſſer/ ſehend/ ein Sohn Remalja/ König über Iſrael / 2.Reg.15.v.25/27. krieget wider Ahas/ Eſa.7.v.1. ſchlägt in Juda 120000. Mann/ 2.Par.28.v.6.

Pekahja/ des HErrn Schauer / ein Sohn Menahem/ ward König in Iſrael/ 2.Reg.15.v.22/23.

Peleg / Austheiler/ Gen.10.v.25. cap.11.v.16/ 17. 1.Par.1.v.19. Luc.3.v.35.

Peleth/ Erlöſer/ 1.Paral.2.v.47. cap.13.v.3.

Pelon / verborgen / 1.Par.12.v.27. c.28.v.10.

Penina/ Perlen/ 1.Sam.1.v.2.

Peor/ Riß/ aufgeſperret Maul/ Num.25.v.3. Deut.4.v.3. Joſ.22.v.17.

Peres/ Miſt/ Reuter/ 1.Par.8.v.16.

Perez/ Zerreiſſer/ Geneſ.46 v.12. Numer.26. v.20. 1.Par.2.v.4. Matth.1.v.3. Luc.3.v.33.

PerezUſa/ ſtarcker Riß/ alſo nennet David die Stätte/ da Uſa vom HERRN geſchlagen ward/ 2.Sam.6.v.7. 1.Par.14.v.11.

Pergamus / eine Stadt in Myſia/ Apoc.1.v.11. c.2.v.12.

Perge / eine Stadt in Pamphilia/ Act.13.v.13. c.14.v.25.

Perſepolis / der Perſer Haupt-Stadt / 2.Macc. 9.v.2.

Perſer und Meder nehmen ein das Reich Babel/ Dan.5.v.28. nach der Prophecey / Eſa.21.v.9. Jer. 51.v.8/11/41/55.

Perſia / zertheilt/ 2.Par.36.v.20. Eſd.1.v.1. c.4.v.3. c.7.v.1. Eſth.1.v.14. c.10.v.2. Ezech.27.v. 10. c.38.v.5.

Perſis/ Zerſtörung/ Rom.16.v.12.

Pethuel/ der HErr beredet/ Joel 1.v.1.

Pethaja / des HErrn Pfort / Nehem.11.v.24.

Pethor/ Traumhauſen/ Auslegung/ alſo hieß der Ort/ da Bileam/ der falſche Prophet wohnete/ Num. 22.v.5. Deut.23.v.4.

Petrus / Fels / Steinveſt/ wird beruffen/ Matth. 4.v.18. bekennet Chriſtum / c.16.v.16. verläugnet ihn/ c.26 v.69.* machet den Lahmen geſund/ Act.3. v.6. Paulus widerſtehet ihm/ Gal.2.v.11. ins Gefängnis geworffen/ Actor.12.v.4. prediget und lehret/ Act. 1.v.15/16. c.2.v.14.* c.3.v.12. c.4.v.8. c.10.v.34. ward genannt Simon/ Matth.4.v.18. c.10.v.2. Joh. 20.v.2. Cephas/ Johan.1.v.42. 1.Cor.1.v.12. c.3. v.22. c.9.v.5. Gal.2.v.9. und Simon Jonas Sohn/ Matth.16.v.17. Joh.1.v.42. Simon Johanna/ c.21.v.15.

Pfingſten/ ſuche Feſt.

Phadaja / des HErrn Erlöſer/ der HErr erlöſet/ der dritte Sohn des Königs Jechania / Zerubabels Vater/ 2.Par.3.v.18/19.

Phalti/ Erlöſer/ 1.Sam.25.v.44.

Phanuel/ oder **Pnuel**/ GOttes Schauer/ 1.Par. 4.v.4. c.9.v.25. Luc.2.v.36.

Pharao / Rächer/ ward geplaget wegen Sara/ Gen.12.v.17. hat Träume/ Gen.41.v.1. die werden ausgelegt/ v.25.*

Pharao / ein ander König in Egypten/ bedränget Iſrael ſehr/ Exod.1.v.8.10. will GOtt nicht hören/ und verſtockt ſich ſelbſt/ Exod.7.v.13. c.8.v.15. c.9.v.7. 1.Sam.6.v.6. ertrincket mit ſeinem Heerzug/ Exod. 14.v.28.

Pharaonis Tochter ward vermählet dem Könige Salomo/ 1.Reg.3.v.1.

Pharao Necho / fieng den König Joahas/ 2. Reg.23.v.34. überwältiget vom Aſſyrer/ c.24.v.7. ſuche **Necho**.

Pharath/ **Phrath**/ fruchtbar / Gen.2.v.14. cap. 15.v.18. Deuter.1.v.7. c.11.v.24. Joſ.1.verſ.4. 1.Paral.6.v.9. Jerem.13.v.4. 1.Macc.3.v.32.

Phariſäer / abgeſondert/ betet im Tempel/ Luc.18. v.10. ein Phariſäer ladet Chriſtum zum Mahl/ Luc. 7.v.36. werden geſtrafft/ Act.7.v.51. Phil.3.v.2.

Pharphar/ Zerbrechung/ 2.Reg.5.v.12.

Phaſeros / Mund-Sänger / ein heidniſcher Mann/ deſſen Kinder von Jonatha/ Judä Maccabæi Bruder/ erſchlagen wurden/ 1.Macc.9.v.66.

Phereſiter/ Bauren/ Gen.13.v.7. cap.15.v.20. c.34.v.30. Exod.23.v.23. c.33.v.2. c.34.v.11. Deut. 7.v.1. c.20.v.17. Joſ.9.v.1. c.11.v.3. c.12.v.8.

Phichol/ fertig mit dem Maul/ Geneſ.21.v.22. c.26.v.26.

Phigellus/ Flüchtiger/ dieſes Namens war einer/ der ſich von Paulo in Aſia verkehrte/ 2.Tim.1.v.15.

Philadelphia/ Brüderſchafft/ Apoc.1.v.11. c.3. v.7.

Philemon / Liebhaber/ Lieb-Mann/ Philem.v.1.

Philetus/ lieblich/ 2.Tim.2.v.17.

Philippen/ zur Reuterey/ Act.16.v.12. c.20.v.6. Phil.1.v.1. 1.Theſſ.2.v.2.

Philippus/ Reuter/ Pferd-Liebhaber/ ward beruffen in die Zahl der Jünger/ Joh.1.v.44. wird Chriſti Apoſtel / Matth.10.v.3. begehret den Vater zu ſehen/ Joh.14.v.8.

Philippus/ ein Diacon/ ward erwehlt/ Act.6.v.5. prediget zu Samaria/ c.8.v.5. tauffet den Kämmerer/ v.38. beherberget Paulum/ cap.21.verſ.8.

Philologus/ Rede-Kunſt Liebhaber/ Rom.16. v.15.

Philiſter/ Wältzer/ Beſprenger/ verfolgen Iſrael/ Jud.3.v.3. c.10.v.7. c.15.v.9. 1.Sam.4.* c.5.* c.13. v.5. c.17.* c.23.v.1. c.28.v.19. c.29.v.1. c.31.v.1. 2.Sam.5.v.17/22. c.21.v.15/18/19. werden geſchlagen / Jud.3.v.31. 1.Sam.7.v.11. c.13.v.3. c.14.* c.17.v.50. c.18.v.27. c.19.v.8. c.23.v.5. 2.Sam.8.v.1. 2.Reg.18.v.8. Weiſſagung wider die Philiſter/ Eſ.11.v.14. Jer.47.v.1.4. Ezech.25.v.15. Amos 1.v.6. Soph.2.v.4. Zach.9.v.5/6.

Philometor/ Mutter Liebhaber/ 2.Macc.4.v.21. c.9.v.29. c.10.v.13.

Philoſophia/ Liebe der Weisheit/ Coloſſ.2.v.8. Act.17.v.18.

Phizpa/ ein Bißlein ins Maul/ 1.Par.8.v.38.

Phlegon/ Brenner Rom.16.v.14.

Phoebe/ keuſch/ Rom.16.v.1.

Phoenicia / Purpur-Land/ 2.Maccab.3.v.5. c.10.v.11. Actor.11.v.19. cap.15.v.3. c.27.v.12.

Phrath/ ſuche **Pharath**.

Phrygia/ trucken/ dürr/ 2.Macc.5.v.22. Act.2.v. 10. c.16.v.6. c.18.v.23.

Phua/ Mund / Geneſ.46.verſ.13. Jud.10.v.1. 1.Par.8.v.1.

Phul / Richter/ Bonen-Mann / Niderleger/ 2.Reg.15.v.19. 1.Par.6.v.26.

Phunon / Perlen-Statt / Numer.33.v.42.

Phygellus/ flüchtig/ weichet von Paulo/ 2.Tim. 1.v.15.

Pichol/ Weit-Maul/ der Feld-Hauptmann des Königes Abimelech/ im Lande Canaan/ Gen.21.v.22. 32. c.26.v.26.

Pilatus/ Landpfleger/ wird Herodis Freund/ Luc. 23.v.12. verdammt JEſum zum Tod/ Marc.15.v.15. Joh.19.v.16. hat weniger an CHriſto geſündigt/ als die Juden/ Joh.19.v.11.

Pildas / dreſchender Richter / Geneſ.22.v.22.

Pinehas/ der da ſiehet und hoffet/ Eleazars Sohn/ Exod.6.verſ.25. verſühnet den HErrn mit ſeinem Eifer/ und empfähet das ewige Prieſterthum/ Num. 25.verſ.7/12. Joſ.22.verſ.13. Jud.20.v.28. Pſal. 106.verſ.30. 1.Maccab.2.v.54.

Pinehas/ Heli Sohn/ 1.Sam.1.v.3. kam um ſeiner Sünde willen um/ c.4.v.11.

Pinon/ Perlen-ſchön/ Gen.36.v.41. 1.Par.1.v.52.

Piream/ Wald-Eſel/ Joſ.10.v.3.

Pireathon/ Riß/ Jud.12.v.15. 2.Sam.23.v. 30. 1.Par.12.v.31.

Pisga/ Hügel/ Höhe/ Num.21.v.20. c.23.v.14. Deut.3.v.17. c.34.v.1. Joſ.12.v.3. c.13.v.20.

Piſidia/ Räuberin/ Actor.13.v.14. cap.14.v.24.

Piſon/ Mund Verſtellung/ ein Fluß des Paradeis/ Gen.2.v.11.

Pithon / vollkommener Mund/ Exod.1.v.11.

Plaja/ des HErrn Wunderwerck/ 1.Par.3.v.24.

Plalja / des HErrn Anbeter / Nehem.11.v.12.

Platja/ der HErr erlöſet / Neh.10.v.22.

Plethi / abgeſondert/ 2.Sam.8.v.18. c.15.v.18 c.20.v.7. 1.Reg.1.v.38/44. 1.Par.19.v.17.

Pnuel / GOttes Geſicht/ die Stadt / ward von Gideon geſtrafft/ Jud.8.v.17.

Pocheret/ Zerhauer/ Zerſtoſſer/ einer unter den Knechten Salomo/ die von Babel aus der Gefängnis wieder heimkamen/ Eſdr.2.v.57. Neh.7.v.59.

Poet/ ein Vers-Dichter/ der ein Carmen macht/ Act.17.v.28.

Pontius/ Meer-Mann/ Matth.27.v.2. Luc.3.v.1. Act.4.v.27. 1.Tim.6.v.13.

Pontus / Meer/ Actor.2.verſ.9. 1.Petr.1.verſ.1.

Poratha/ Looswerffer/ Eſd.9.v.8.

Portius / Kälberiſch / Kalb / Actor.24.v.27.

Poſſidonius / Einſchenck / Credenzer / 2.Macc. 14.v.19.

Potiphar/ feiſter Ochs/ Gen.37.v.36. c.39.v.1.

Potiphera / fett lang Haar / vollkommener Rächer/ Gen.41.v.45. c.46.v.20.

Prazim/ Nam eines Berges/ Eſa.28.v.21. ſuche Baal-Prazim.

Prida/ Zertheiler/ Neh.7.v.57.

Priſca / alt / Rom.16.verſ.3. 2.Timoth.4.v.19.

Priſcilla/ alt / Actor.18.v.2. 1.Cor.16.v.19.

Prochorus/ bereit/ gerüſt/ Act.6.v.5.

Propheta / Prophet / Weiſſager / Lehrer/ Gen. 20.v.7. Ex.7.v.1. Num.12.v.6. Jud.4.v.4. Matth. 1.verſ.22. Marc.6.verſ.4. Luc.1.v.70.

Pſalmus/ Pſalm/ Geſang/ Gebet / 1.Par.16. v.20. Pſal.3.v.1. Pſal.36.verſ.1. Pſal.39.v.1. Eſa. 12.v.2. 1.Corinth.14.v.15. Epheſ.5.v.19.

Ptolemais/ kriegeriſch/ 1.Macc.5.v.15. 2.Macc. 13.v.26. Act.21.v.7.

Ptolemæus/ Kriegs-Mann/ ward bekriegt von Antiocho/ 1.Macc.1.v.19. machet Freundſchafft mit Alexandro/ Antiochi Sohn / cap.10.v.51. krieget wider Alexandrum/ und ſtirbt/ c.11.v.1/18.

Ptolemæus Macron/ tödtet ſich ſelbſt/ 2.Macc. 10.v.12/13.

Pua/ Schreyerin/ Exod.1.v.15.

Publius / Gemeiner/ des Volcks Liebhaber / beherberget Paulum Act.28.v.7.

Pudens/ züchtig/ 2.Tim.4.v.21.

Pul/ ſuche **Phul**.

Pura/ fruchtbar/ Jud.7.v.10.11.

Purim/ Los-Tage/ Feyer-Tage/ Eſth.9.v.26/28. Stück in Eſther/ 3.v.19.

Pur/ dick/ feiſt/ Gen.10.v.6.

Puthiter/Verführer/1.Par.2.v.53.

Puthiel/GOttes Gemäſter/ Exod.6.v.25.

Puteoli/ warme Brunnen/ Actor. 28. verſ.13.

Q.

Quartus/ Vierdter / der Vierdte / Rom.16. v.23.

Quintus/Fünfter/ derFünfte/ 2.Macc.11.v.34.

R.

Raamja / des HErrn Donner / Nehem. 7. verſ.7.

Rabba/groß/vielfältig / wird belägert / 2.Sam. 11.v.1. c.12.v.26. 1.Paral.21.v.1. wird gewonnen/ 2.Sam.12.v.29.

Rabbi/Meiſter/Lehrer/Matth.23.v.7. Marc.9. v.5. cap.11.v.21. c.14.v.45. Joh.1.v.38. c.4.v.31. c.6.v.25.

Rabbuni/mein Meiſter/ Marc.10.v.51. Joh. 20.v.16.

Rabith/ groß/Joſ.19.v.20.

Rabſakes/ Ertzſchenck/ ein Hauptmann Sanheribs/2.Reg.18.v.17. Eſa.36.v.2.

Racha/ leer/ unnütz/ Matth.5.v.22.

Rachal/ Kauf-Stätten/ 1. Sam. 30.v.29.

Raddai/ Abſteiger/ 1.Par.2.v.14.

Raema / Donner / Gen.10.v.7. Ezech.27.v.22.

Raemſes / Freuden-Donner / Gen.47. v. 11. Exod.1.v.11. c.12.v.37. Num.33.v.3.

Ragau / Reiß-Feld / Ruhen-Au / Nam eines groſſen Feldes/ da NebucadNezar den Arphaxad geſchlagen hatte/ Judith 1.v.6.

Rages/ Aufruhr/ Bewegung/ Tob.1.v.16. cap. 3.v.7. cap.4.v.21. cap.5.v.8. c.6.v.6. cap.9.verſ.6.

Raguel / GOttes Hirt/ ein Prieſter in Midian/ Exod.2.v.18. des jungen Tobiæ Schwäher / Tob.7. v.1/9/11.

Rahab / weit ausgebreitet/ beherbergt zu Jericho die Kundſchaffter Joſuä/ Joſ.2.verſ.1. Jac.2.v.25. ward ſamt ihren Verwandten errettet/ Joſ.6. v.17/23. ward vermählet dem Salma/ Matth.1.v.5. ihr Glaube wird gerühmt/ Hebr.11.v.31.

Raham/ barmhertzig/ 1.Par. 2.v.44.

Rahel/ Schaf/ hütet der Schafe ihres Vaters/ Gen.29.v.9. ward Jacobs Weib/verſ.28. ſtielet ihrem Vater die Götzen/ cap.31. verſ.19. ſtirbt in der Geburt BenJamin / c.35.v.19.

Rahga/ furchtſamer Redner/ 1. Paral.8.v.34.

Rakath/ öd / leer/ Joſ.19.v.35.

Rakon/Grün-Hauſen/Kraut-Hofen/eine Stadt unter dem Erb-Theil der Kinder Dan gelegen/ Joſ. 19.v.46.

Ram/ ſuche Aram.

Rama/Höhe/ Gebürg/Joſ.18.v.25. Jud.4.v.5. 1.Reg.15.v.17. 2.Par.16.v.1. Eſa.10.v.29. Jer.40. v.1. Hoſe.5.v.8.

Ramath / **Ramatha**/ Höhe / Joſ.19.verſ.8. 1. Sam.1.v.1. c.2.v.11. c.7.v.17. c.8.v.4. c.15.v.34. 1.Macc.11.v.34.

RamathLehi/zum Hinwurf des Kin-Backens/ Jud.15.v.17.

Ramoth/hohes Zeichen/ Deuter.4.verſ.43. Joſ. 20.v.8. c.21.v.38. 1.Sam.30.v.27. 1.Reg.4.v.13.

Rapha/Artzt/ 1.Par.8.v.25. c.9.v.2.

Raphael/ GOttes-Artzt/ der Engel/ ein Geleitsmann Tobiæ / Tob. 3. v.25. c. 5.v.5.* c.6.* c.12.v. 14/15.

Raphaim / Rieſen / Joſ. 15.verſ. 8. Eſa.17. verſ. 5.

Raphidim/Lager/Bett/ Exod.17.v.1. c.19.v.2. Num.33.v. 14.

Raphon/Artzney/ 1.Macc.5.v.37.

Raphu/ Artzt/ Num.13.v. 1.

Rauch-Altar / Exod. 30. v. 1. c.37.v.25. c.40. v.5.

Razis/ Geheimer/ tödtet ſich ſelbſt / 2.Macc.14. v.37/41.

Reaja/ des HErrn Seher/ 1.Paral.4.v.2. Esd. 2.v.47. Neh.7.v.50.

Reba/ Vierdter/ viereckig/ Numer.31.v.8. Joſ. 13.v.21.

Rebecca/ feiſt/ dick/ eine Tochter Bethuels/Gen. 22.v.23. ward Iſaac vermählet/ c.24.v.51. gebierer Zwillinge/ c.25.v.24. Rom.9.v.10.

Recha/zart/ weich/ 1.Par.4.v.12.

Rechab/ Fuhrmann/ Reuter / 2.Sam.4.v.2. 2.Reg.10.v.15. Neh.3.v.14. Jerem.35.verſ.6.

Reelja / des HERRN Schrecken/ Eſd.2.v.2.

RegemMelech / Stein des Königes/ Zach.7. v.2.

Region/Abbruch/Act.28.v.13.

Regu/ **Rehagu**/Hirt/Freund/ 1.Paral.1.v.25. Luc.3.v.35.

Reguel/ſuch **Raguel**.

Rehabeam/ des Volcks Ausbreiter/Salomons Sohn / ward König in Juda/ 1.Reg.12.v.1. von ihm fallen die zehen Geſchlechte Iſraelis/v.16. GOtt verbot ihm wider die zehen Geſchlechte zu ſtreiten/ 2.Par.11.v.3/4. ward von Siſack/dem König Egypti bekriegt/c.12.v.2/9. ſtarb/ 1.Reg. 14. v. 31. wird genannt Roboam/Matth.1.v.7. ließ nach ihm Abiam 1.Reg.14.v.31.

Rehabia/ des HErrn Ausbreiter / 1.Paral.27. v.25.

Rehob / Weite / Raum / Num. 13.v.22. Joſ. 19.v.28. c.21.v.31. 2.Sam.8.v.3. c.10.v.6. 1.Par. 7.v.75.

Rehoboth / Raum / Gen. 36.v.37. 1.Par.1. v.48.

Rehum/ barmhertzig/ Esd. 2. v. 2. Neh.3.v.17. c.12.v.3.

Rehuma/Anſchauerin/Gen.22.v.24.

Rei/Geſell/1. Reg.1.v.8.

Rekem/Kunſt-Wircker/Joſ.13.v.21. c.18.v.27. 1.Par.3.v.43. c.8.v.16.

Remalia/hoher Herr/ 2.Reg.15.v.25. c.16.v.1. 2.Par.28.v.6. Eſa.7.v.1. c.8.v.6.

Remeth/Hoch/Hoch-Hauſen/eine Stadt unterm Erbtheil der Kinder Iſaſchar/Joſ.19.v.12.

Remphan/ Abgott/ Act.7. v.42. wird Chiun genennet/Amos 5.v.26.

Rephaja / des HErrn Artzney/ 1.Paral.3.v.21. c.5.v.42. c.8.v.2. Neh.3.v.9.

Rephael / GOtt artzeneyet/ 1.Paral. 27.v.7.

Reſeph/ feurige Kohle/ 1.Par.8.v.25.

Reſia/des HErrn Haupt/Luc.3.v.27.

Rezon/ mager/ ein Widerſacher Iſraels/ 1.Reg. 11.v.23.

Reſſen/Zaun/Gen.10. v.12.

Rezeph/Glut/Brand/ 2.Reg.19.v.12. Eſa.37. v.12.

Rezin/Läuffer/Renner/ König in Syrien/ zeucht mit dem König Iſrael wider Juda/ 2.Reg.16.verſ.5. Eſa.7.v.1. ward umbracht / 2.Reg.16.v.9.

Ribai/ Zäncker/ Streiter/ 2.Sam.23.verſ.29. 1.Paral.12.v.31.

Ribla/ oder **Riblath**/ Zanck/Num.34.verſ.11. 2.Reg.23.v.33. c.25.v.6. Jer.39.v.5. c.52.v.9.

Rimon/Granaten-Baum/ Num.33.v.16. Joſ. 15.v.32. c.19.v.7. 2.Sam.4.v.2. 2.Reg. 5. v. 18. 1.Par.5.v.32. Zach.14.v.10.

RimonParez / der Höhen Zertheilung / die Statt in der Wüſten/da ſich die Kinder Iſrael lägerten/wie ſie von Rithma ausgezogen waren/Num.33. v.19/20.

Rinna/Sänger/ 1.Par.4.v.20.

Riphat/ Arzt/ Geneſ. 10.v.3. 1.Paral.1.v.6.

Riſſa/Beſprengung/Num.33.v.21.

Rithma/ Wacholder-Baum / Num. 33.verſ. 18/19.

Rizia/ Läuffer/ 1.Par.8.v.39.

Rizpa/ Brennerin/ Sauls Kebsweib/ ward von Abner beſchlaffen/ 2.Sam.3.v.7. bewahret die Leichnam der Gehenckten / cap.21.verſ.10/11.

Rode/Roſe/ Lilien/ eine Magd im Hauſe Maria/ der Mutter Johannis / Actor. 12.v.13.

Rodis/ Roſe/ Blum/ 1. Maccab.15.v.23. Act. 21.v.1.

Rodochus / Roſen-Wagen/ ein Verräther/ 2.Macc.13.v.21.

Rogel, Ausſpehung/ Joſ.15.v.7. c.18. verſ.16. 2.Sam.17.v.17. 1.Reg.1.v.9.

Roma/ ſtarck/ veſt/ 1.Macc.8.v.17. cap.12.v.1. c.14.v.16. Actor.19.v.21. c.23.v.11. c.28.v.14.

Romamthieſer/des Helfers Erhörer/der zehende Sohn Heman/des Schauers Davids/ 1.Par.26.v.4.

Römer verbinden ſich mit den Juden/ 1.Macc. 8.v.17/27. c.12.v.1/4. Lob der Römer/c.8.verſ.2. Weiſſagung/daß die Römer Jeruſalem zerſtören werden/ Dan.9.v.26/27. Luc.19.v.41. Joh.11.v.48.

Ros/ Kopf Spitze/ Gen.46.v.21.

Ruben / Schau-Kind / der erſte Sohn Jacobs wird geboren/Gen.29.v.32. befleckt das Bett ſeines Vaters/ c.35.v.22. darum verlohr er ſeine erſte Geburt/ c.49.v.4. 1.Paral.6.v.1. begehret zu erretten ſeinen Bruder Joſeph/ Gen.37.v.21/22/29. verbürget ſich ſeinem Vater für BenJamin/ c.42.v.37.

Rubeniter kommen am erſten zu Ruhe/ Numer. 32.* Deut.3.v.12. Joſ.1.v.12. c.13.v.23. werden auch vor andern geſchlagen/ 2.Reg.10.v.33. und aus ihrem Land vertrieben / und hinweg geführt/ c. 15.v. 29. 1.Paral.6.v.26. richten einen Altar auf/ Joſ.22. v.10. ſtreiten wider die Hagarener/ 1.Par.6.v.19.

Ruffus / Feuer-roth/ Marc.15.v.21. Rom.16. v.13.

Ruma/ hoch/ 2.Reg.23.v.36.

Ruth / erſättiget/ befeuchtet/ eine Moabitin/Ruth 1.v.4. Boas Eheweib und Obeds Mutter/ c.4.v.13. Matth.1.v.5.

S.

Saalbim / Meer-Weg / Jud. 1.v.35. 1.Reg.4. verſ.9.

Saalboni/liſtiger Fuchs/2.Sam.23.v.32. 1.Paral.12.v.33.

Saalim/ Fuchs-Hofen / 1.Sam.9.v.4. Joh.3. v.23.

Saaph/ Betrachter/ 1.Par.2.v.47/49.

Saarim/ Porten/ Joſ.15.v.36. 1.Par.5.v.31.

Saaßgas/ Weg-Raumer/ der Kämmerer und Hüter der Kebs-Weiber des Königes Ahasveri/Eſth. 2.v.14.

Saba oder **Seba**/umgewandt/Eſa.60.verſ.6, die Königin aus Saba kommt Salomons Weisheit zu hören/ 1.Reg.10.v.1. 2.Par.9.verſ.1. Matth. 12. v.42.

Sabad/Gabe/ 1.Paral.2.v.36. cap. 8. verſ. 21. cap.12.v.41. 2.Paral.24.verſ.26. Esd.10.v.27.

Sabadja des HErrn Gabe/ 1.Par.13.v.7. c.28. v.7.

Sabarim/Bruch/Joſ.7.v.5.

Sabbath/ Ruhe/ Geneſ.2.v.2. Exod.16.v.23. c.20.v.8/10. c.31.v.14/16. cap.34.v.21. c.35.v.2. Lev.16.v.31. cap.23.v.3. cap.25.v.4. Num.28.v.9. Deut.5.v.12. Nehem.13.v.16/22. Eſa.56.v.2/6. c.58.v.13. cap.66.v.23. Jer.17.v.21/27. Ezech.20. v.12. cap.22.v.8. 1.Macc.1.v.48. cap.2.v.32/41. 2.Macc.15.v.1. Matth.12.v.1/10. Marc.2.v.23. c.3.v.2. c.6.v.2. Luc.4.v.16/31. c.6.v.1.2. c.13.v.10. c.14.v.1. Joh.5.v.10. c.7.v.22. c.9.v.14. Act.13. v.14/27.44. c.15.v.21. c.18.v.4. c.20.v.7. 1.Corinth.16.v.2. Hebr.4.v.4/10.

Sabdi/ Gabe/ Joſ.7.v.1. 1.Par.9.v.19. c.28. v.27.

Sabtha/Umgänger/Gen.10.v.7. 1.Par.1.v.9.

Sabthai/ Feyrer/ Neh.11.v.16.

Sabthecha / alter Betrieger/ Gen. 10.verſ. 7. 1.Par.1.v.9.

Sabud / Geſchenck / Morgen-Gabe/ Theil/ der Sohn Nathan des Prieſters/1.Reg.4.v.5. Eſd.8.v.14.

Sacai/ rein/Esd.2.v.9. Neh.7.v.14.

Sachar / Lohn / ein Fürſt am Hof des Königes Joſaphat/2.Par.17.v.7. Item ein Harariter/ 1.Par. 12.v.35. cap.27.v.4. Neh.13.v.13. wird Sarar genannt/ 2.Sam.13.v.33.

Sacharias / oder Zacharias / des HErrn Gedächtnis/ ein Prophet/ Zach.1.v.1.

Sacharias / der Sohn Jerobeams / König in Iſrael/ 1.Reg.14.v.29. c.15.v.8.

Sacharias/ ein Sohn Jojada/ oder Barachiæ/ ward geſteiniget/ 2.Paral.24.v.20/21. Matth.23/ v.35.

Sacharias/ ein Vater Johannis des Täuffers/ Luc.1.v.5.

SachJa/ der HERR/ der Ruhe ſchafft/ 1.Par. 9.v.10.

Sacur/ eingedenck / der Sohn Jaeſia/ aus dem Stamm Levi / 1.Par.25.verſ.27. Item/ ein Levit/ Aſſaph des Sängers Sohn/c.26.v.2/10. Neh.3.v.2. c.10.v.12. cap.12.v.35. Item/ ein Thor-Hüter am Tempel/ 1.Par.27.v.4.

Sadok / oder **Zadok**/ gerecht / ein Prieſter/ träget die Lade des Bundes dem David nach/ als er flohe vor Abſalom/ muß ſie aber wieder zurück bringen/ 2.Sam. 15.v.24.*

Sadrach/ das Eingeben des Königs/ Dan.1.v. 7. c.2.v.49. c.3.v.12.

Sadducäer / Gerechten / läugnen die Auferſtehung der Todten/ Matth.22.v.23. Marc.12.verſ.18. Luc.20.v.27. Actor.4.v.1. c.23.verſ.8.

Saelabim/ kluger Fuchs/ Joſ.19.v.42.

Sage/ verirret/ 1.Par.12.v.34.

Sahazima/ Faſten-Grube/ Joſ. 19.v.22.

Salah/ Geſandter/ Gen.10.v.24. c.11.v.12. 1.Par.1.v.18. Luc.3.v.35.

Salamin/eine Stadt in Cypern/Actor.13.v.5.

Salcha/ dein Korb/ Deut.3.v.10. 1.Paral.6. v.11.

Salem/ Fried/ Heil/ Geneſ.14.verſ.18. Hebr.7. v.1.

Saleph/ Auszieher/ Gen. 10.v.26. 1.Par.1. v.20.

Salim/ ſuche **Saalim.**

Saliſa/dreyfach/ 1.Sam.9.v.4.

Sallai/ Erhöheter/ Nehem.11.v.8. c.12.v.20.

Sallu/geſchätzt/Neh.11.v.7.

Sallum/ Fried-Macher/der Sohn Jabes/ ward König in Iſrael/ erſchlagen/ 2.Reg.15. v.10/14.

Salma/ bekleidet/ 1.Paral.2.v. 11. Matth.1. verſ.5.

Salmai/ Friedliebend/ Neh.7.v.48.

Salman/ Fried-fertiger/ Hoſe.10.v.14.

Salmanaſſer/ Frieds-Anbinder/ zeucht erſtmals wider Samarien/ und führet Iſrael/ſamt ihrem König Hoſea/ gen Aſſyrien/ 2.Reg.17.v.3.6. c.18.v.9.

Salmone, Bewegerin/Schwenckerin/eine Meer-Stadt in der Inſul Creta/ Act. 27.v.7.

Salmuna/ oder **Zalmuna**/ aufgehaltener Schatten/ Jud.8.v.5. Pſal.83.v.12.

Salome/ befriedet/ Johannis und Jacobi/ der Söhne Zebedæi/ Mutter/ Marc.15. v.40. cap.16. v.1.

Salomith/ Friedenmacher/ 1.Par.3.v.19.c.24. v.9. 2.Par.11.v.20.

Salomo/Fried/ Friederich/Davids Sohn/ward verheiſſen/2.Sam.7. v.12. 1.Paral.18.v.11. c.23. v.9. wird geboren und zu Nathan gethan/2.Sam.5. v.14. cap. 12. verſ. 24. geſalbet zum Könige Iſrael/ 1.Reg.1.v.33. GOtt erſcheinet ihm zu Gibeon/ von dem begehret er Weisheit/ c.3.v.5. c.9.v.2. 2.Par.1. verſ.7. hält Gericht/ und entſcheidet zwey Weiber/ 1. Reg.3. verſ. 16/ 24. ſeine Sprüche und Lieder/ 1.Reg. 4. v. 32. von ſeinen Amtleuten und Herrlichkeit/ 2. Paral. 9.v.3.* verbindet ſich mit Hiram/ dem König Tyri/ 1.Reg. 5. v. 12. bauet den Tempel (ſuche **Tempel**) ſchencket dem Hiram 20.Städte/ 1.Reg. 9. verſ. 11. zu ihm kommt die Königin von Saba/ cap. 10. v.1. Matth.12.v.42. Luc.11. v.31. bauet eine Höhe dem Chamos/ 1.Reg.11.v.7. machet die Cananiten zinsbar/ 2.Par.8.v.8. ward zum andernmal zum König geſalbt/ 1.Paral. 30.v.22. ſtarb/ 1.Reg.11.v.43. 2.Paral.9. verſ. 31. ließ nach ihm einen Sohn Rehabeam/ 1.Reg.11.v.43.

Salu/geſchätzt/Num.25.v.14.

Samaa/ Genannter/ Zugethaner/ ein Gibeoniter/ aus dem Stamm Benjamin/ 1.Paral.13. v.3.

Sama/ oder **Sema**/ Zuhörer/ Joſ.15.verſ.26. 1.Par.2.v.43. c.9.v.13.

Samai/ Verwüſter/ 1.Paral.2.v.44. c.4.v.17.

Samaria/ Hut/ eine Haupt-Stadt der zehen Stämme Iſraels/ ward gebauet/ 1.Reg. 16. v. 24. von Syrern belägert/ c.20.* abermals von Syrern belägert/ 2. Reg.6.v.24. ward vom Aſſyrer bis ins dritte Jahr belägert/ gewonnen/ cap.17.v.5. wider Samariam wird geweiſſagt/ Eſa.7.v.17. c.9.v.9. Ezech.23.* Hoſe.8. v.5. c.14.* Amos 3.verſ. 12. Mich.1.v.5.

Samaria wolte Chriſtum nicht annehmen/ Luc. 9.v.53. nahm GOttes Wort an/ Actor.8.v. 14.

Samariter vermengen den Gottesdienſt/ 2. Reg.17. verſ.28 * glauben an CHriſtum/ Joh.4.v. 39. der Samariter erbarmet ſich des Verwundeten/ Luc.10.v.33. die Samaritin redet mit Chriſto bey dem Brunnen/ Johan.4.v.7.*

Samed/ Zerſtörer/ 1.Par.9.v.12.

Samehud/ Verwüſter/1.Par.28.v.8.

Samer/ oder **Somer**/ Hüter/ 1.Paral.7.v.46. c.8.v. 32.

Samgar/ ſchrecklicher Fremdling/ ein Richter in Iſrael/ ſchlägt 600. Philiſter/ Jud. 3.v.31.

Samir/ Hut/ Lands-Hut/ Joſ.15.v.48. Jud. 10.v.1. 1.Par.25.v.24.

Samla/ Kleid/ Geneſ.36.verſ.36. 1.Paral.1. v.47.

Samlai/ bekleidet/ Eſdr.2.v.46.

Samma/ Verwüſter/ Geneſ.36.v.13. 1.Sam. 16.v.9. 1.Par.1.v.37.

Sammeſumim/ die Bereiteten/ Beſtelleten/ Verordneten/alſo hieß man die Rieſen/ ſo vor Zeiten im Lande der Ammoniter gewohnet haben/ Deut.2. v.20.

Sammua/ Zuhörer/ Num.13.v.5.

Samua/ Zuhörer/ 2.Sam.5.v. 14. 1.Par.15. v.4.

Samſerai/ genannter Sänger/ 1.Paral. 9. v.26.

Samothracia/ eine Inſel/ Actor. 16. v.11.

Samos/ auch eine Inſel/ 1.Macc.15.v.23. Act. 20.v.15.

Samuel/ vom HErrn erbeten/ ward geboren/ 1. Sam. 1. v. 20. gebracht zum HErrn gen Silo/ cap.1.v. 24. ward beruffen/ cap.3.v.4.6/10. berufft das Volck gen Mizpa/ und bittet für ſie/ c.7.v.5/9. ſetzet ſeine Söhne zu Richtern/c.8.v.1. bezeuget ſeine Unſträflichkeit/ c.12.v.1. erwürget den Agag/ c.15. v.33. ſtirbt/ cap.25.verſ.1.

Saneballat/ heimlicher Feind/ der Statthalter zu Samaria/ verhindert den Bau des Tempels/ Neh.2.v.10. c.4.v.7. c.6.v.1.

Sanherib/ feindliches Schwert/ der Aſſyrer König/ zeucht wider die Städte Juda/und gewinnet ſie/ 2. Reg. 18.v.13. 2.Par.32.v.1. läſtert GOtt/ Eſa. 36.v.5.*. kam um/ 2.Reg.19.v.37. Eſa.37.v.37. nach dem Wort/Eſ.10.v.33. c.31.v.8. c.33.v.1.

Sanir/ Nam eines Orts/ da ſchön Fladern-Holtz gewachſen iſt/ welches man zu allerley Tafelwerck gebrauchet hat/ Ezech.27.v. 5.

Sanoah/ verlaſſen/ Joſ.15.v.34. 1.Par.4.v.18. Neh.3.v.13.

Sanſanna/ Dorn-Zweig/ Joſ.15.verſ.31.

Saph/ Haus-Schwelle/ 2.Sam. 21.v.18.

Sapham/ Zertretter/ 1.Par.6.v.12.

Saphan/ Caninichen/ 2.Reg.22.verſ.3. 2.Par. 34.v.8. Jer.26.v.24. c.29.v.3. c.36.v.10/11/12.

Saphat/ Richter/ Num.13.v.6. 1.Reg.19.v.16. 1.Par.3.v.22.

Apharja/ Richter des HErrn/ 2.Sam.3.v.4. 1.Par.3.v.3. c.10.v.8. cap.13.v.5. 2.Par.21.v.2. Jer.38.v.1.

Sapher/ Schön-Hoſen/ Numer. 33.v.23.

Saphir/ Nam eines Edelgeſteins/ Exod.28.v.18. c.39.v.11. Cant.5.v. 14.

Saphira/ ſchön/ leugt dem Heiligen Geiſt/ Act. 5.v.1/8.

Sara/ Fürſtin/ eine Tochter Raguels/ ward ververmählt dem Tobia/ Tob. 7.v.10/15.

Sarai/ meine Fürſtin/ Abrahams Weib/ Gen. 16.v.1. ward genannt Sara/ c.17.v.15. geführt zu Abimelech/ c.20.v.2. ſtarb/ c.23.verſ.1. ihr Glaube/ Hebr.11.v.11.

Saraja/ des HErrn Fürſt/ 2. Sam.8.verſ. 17. 2.Reg.25.v.18. 1.Par.4.v.14. c.7.v.14. Eſd.2.v.2. Neh.12.v.1. Jer.36.v.26.

Saramel/ Waſſer-Strom/ Nam einer Stadt/ im Jüdiſchen Lande gelegen/ 1.Macc.14.v.27.

Sarar/ Fürſt/ 2.Sam.23.v.33.

Sardis/ eine Stadt in Lydia/ Apoc.1.v.11. c.3. v.1.

Sardonych/ Nam eines Edelgeſteins/ Apoc.21. v.20.

Sarepta/ durchs Feuer bewährt/ der Wittwen zu Sarepta Sohn/ macht Elias wiederum lebendig/ 1.Reg.17.v.19.*

Sares/ Wurtzel/ 1.Par.8.v.16.

Sar-Ezer/ Schatz-Meiſter/ ſuche **Adramelech.**

Sargon/ Garten-Fürſt/ Eſa.20.v.1.

Sarid/ übrig/ Joſ.19.v.10/12.

Saron/ Flachſeld/ 1.Par.6.v.16. cap.28.v.29. Eſa.33.v.9. c.35.v.2.

Sarſſechim/ Zahl-Meiſter/ Jerem. 39.v. 3.

Saruhen/ Fürſten-Gnad/ Joſ.19.v.6.

Saſak/ lüſtern/ 1.Par.9.v.14.

Satan/ Widerwertiger/ Widerſacher/ 2.Sam. 19.v.22. 1.Paral.22.v.1. Zach.3.v.1. plagt aus GOttes Verhängnis den Hiob/ Job 1.v.12. begehret der Apoſtel mächtig zu ſeyn/ Luc.22. verſ. 31. verhindert Paulum an ſeinem Vorhaben/ 1.Theſſal.2. verſ.18. verwandelt ſich in einen Engel des Lichts/ 2.Cor.11.v.14. Chriſtus nennet Petrum Satanam/ Matth.16. v.23. Marc.8.v.33.

Sathu/ Oliven-Zweig/ Neh.10.v.14.

Saul/ Erforderter/ Begehrter/ vom Geſchlechte BenJamin/ ſuchet die Eſelin/ 1.Sam.9.v.3. ward vom Samuel zum König über Iſrael geſalbet und beſtätiget/ c.10.v.1. c.11.v.14. Act.13.v.21. nach Befehl/ 1.Sam.9.v.15/16. ſchlägt die Ammoniter/ c.11. v.11. opfert Brand-Opfer/ c.13.v.9. ward ungehorſam der Stimme GOttes/ c.15.v.8. ward vom Reich verſtoſſen/ cap.13.v. 13. c.15.v.26/28. c.16.*. vom böſen Geiſt geplagt/ c.16.v.14. c.18.v.10. verfolget David/ cap.18.v.11/29. erwürget des HErrn Prieſter/ c.22.v.18. ſuchet Raht bey den Todten/ c.28.v.8. erſtach ſich ſelbſt/ c.31.v.4. ward begraben/ v.13. ſeine Söhne werden erhenckt/ 2.Sam.21.v.8/9.

Saulus/ ſuche **Paulus.**

Saura/ Eidex/ 1.Macc.6.v.43.

Sauſa/ Eiteler/ Verwüſter/ 1.Par.19.v.16.

Sawan/ Beweger/ Zitterender/ der ander Sohn Ezer/ vom Geſchlecht Seir/ Gen.36.v.27.

Sceva/ Bereiter/ des Hohenprieſters Sohn/ beſchwöret die Teuffel/ Act.19.v.13/14.

Scheba/ Bekehrter/ Gen.10.verſ.7. 1.Par.1. v.22/32.

Schiboleth/ Korn-Aeher/ Waſſer-Fluß/ Judic.12.v.6.

Scythä/ Volck in Aſia/ 2.Maccab.12.v.29. Col. 3.v.11.

Seal/ Begehrer/ Eſd.10.v.29.

Sealthiel/ Gottes Begehrer/ ein Sohn Jechoniä/ 1.Paral.3.verſ.17. wird genannt Salathiel/ Matth.1.v. 12.

Searia/ des HErrn Port/ des HErrn Chor/ der HErr iſt unſer Port/ der vierdte Sohn Azel/ aus dem Stamm BenJamin/ 1.Paral.9. verſ. 38. cap. 10. v.44.

Searjaſub/ die übrigen werden wieder kommen/ ein Sohn Eſaiæ des Propheten/ Eſa. 7.verſ. 3.

Seb/ Wolff/ wird erwürget/ Jud.7.v.25.

Seba/ ſieben/ ein berühmter heilloſer Mann/ macht Iſrael abfällig von David/ 2.Sam.20.v.1. wird enthauptet/ v.22.

Sebah/ Opfer/ Jud.8.v.5. Pſal.83.v.12.

Sebadja/ des HErrn Gabe/ 1.Par.9.v.15. c.28. v.7. 2.Par.17.v.8. Eſd.8.v.8.

Sebanja/ zum HErrn bekehret/ Neh.9.v.4. c.10. v.4.

Seban/ gefangen/ Num.32.v.3.

Sebat/ Ruth/ Scepter/ Zach.1.v.7.

Seber/ Zerbrecher/ 1.Par.2.v.48.

Sebina/ Kauffer/ Eſd.10.v.43.

Sebna/ Niederſetzer/ lieber ſetze dich/ 2.Reg.18. v.18. Eſa.22.v.15. cap.36.verſ.3. cap.37.v.2.

Sebuda/ begabt/ 2.Reg.23.v.36.

Sebul/ Wohnung/ war ein Vogt zu Sichem/ Jud.9.v.28.

Sebulon/ Beywohner/ Geneſ.30.v.20. c.46. v.14. c.49.v.13. Num.26.v.26. Deut.33.v.18. Joſ.19.v.10. Ezech.48.v.26.

Sechacha/ Fürhang/ Joſ.15.v.61.

Sechen/ Theil/ Eckenheim/ Achſel-Stätten/ eine Stadt im Erbtheil der Kinder Ephraim gelegen/ 1.Par.8.v.28.

Secundus/ Zweyter/ Actor.20.v.4.

Sedechias/ gerechter Herr/ ein falſcher Prophet Ahabs/ 1.Reg.22.v.11. ein andrer ward verbrandt/ Jer.29.v.22.

Sedechias/ ein Bruder Jehojakim/ ward König in Juda/ 2.Reg.24.v.17. Jer.37.v.1. ward abfällig und gefangen/ der Augen beraubt/ gen Babel geführet/ 2.Reg.24.v.20. c.25.v.6/7. Jer.39.v.4/7. c.52. v.3/11. wie ihm vorhin geſagt/ Jer.27.v. 12. c.37. v.17. Ezech.12.v.3. c.17.v.16. c.21.*.

Sedei/ Allmächtiger/ Baruch 1.v.1.

Seera/ fleiſchlich/ 1.Par.8.v.24.

Segub/ hoch/ 1.Reg.16.v.34. 1.Paral. 2.v.21.

Seharaim/ ſchwartz/ 1.Par.9.v.8.

Seharja/ Morgen-Röthe des HErrn/ 1.Paral.9.v.26.

Seja/ Eiteler/ 2.Sam.20.v.25.

Seir/ rauch/ haaricht/ Geneſ. 14.v.6. c.32.v.3. c.33.v.14. c.36.v.8. Deut.1.v.2. c.2.v.1. c.33.v.2. Joſ.11.v.17. c.12.v.7. c.15.v.10. c.24.v.4. Jud.5. v.4. Eſa.21.v.11.

Seiraht/ Rauchſtätt/ Jud.3.v.26.

Sela/ ruhig/ ſtill/ Gen. 38.v.5. Num.26.v.20. 1.Par.2.v.3. c.4.v.21.

Selamahelkoth/ Scheiden-Fels/ 1.Sam.23. v.28.

Seled/ Stärckern Brenner/ der erſtgebohrne Sohn Nadab/ 1.Par.2.v.30.

Selemja/ des HErrn Fried/ Eſd.10.v.39. Neh. 13.v.13.

Seleucia/ erſchüttelt/ 1.Macc.11.v.8. Act.13. v.4.

Seleucus/ zerſtoſſen/ 2.Macc.3.v.3.

Selles/ Hertzog/ 1.Par.8.v.35.

Selomith/Fried-Macherin/oder Befrieder/ Lev. 24.v.11. 1.Par.27.v.25.

Selumiel/ mein Fried iſt der HErr/Num. 1.v.6. c.2.v.12. c.7.v.36. c.10.v.19.

Sem/ Name/ namhafftig/Gen. 5.v.32. c.7 v.13. c.9.v.18. c.10.v.21. c.11.v.10. 1.Par.1.v.4. Luc.3. v.36.

Sema/ Gerücht/ Joſ. 15.v.26. 1.Paral.2.v.43. c.6.v.8.

Semaja / des HErrn Hörer/ der Prophet/ ward geſandt zu Rehabeam / 1.Reg.12.v.22. 2.Par.11. v.2. c.12.v.5/7.

Semaja / ein falſcher Prophet wird geſtrafft /Jer. 29.v.31/32.

Semarja / des HErrn Hüter / 2.Par. 11.v.19.

Semei/ Hörer/ 2.Paral.29. v.14. Luc.3.v.26.

Semeber/ herrlicher Nam / Geneſ. 14.v.2.

Semer/ Hüter/ 1.Reg.16.v.24.

Semida/ bekanter Nam / Num.26. v.32. Joſ. 17.v.2. 1.Par.8.v. 19.

Semira/Sänger/Säitenſpieler/ ein Sohn Becher vom Stamm Benjamin/1. Par.8.v.8.

Semiramoth/ hoher Nam/ 1.Paral.16.v.18. c.17.v.5. 2.Par.17.v.8.

Semrom/ ſuche **Simrom**.

Semuel/ erbeten/ Num.34.v.20.

Sen/ Zahn/ 1.Sam.7.v.12.

Senaa/ Buſch/ Dorn-Hecke/ Esd.2.v.35. Neh. 7.v.28.

Senir/Lucern/Deut.3.v.9. 1.Par.6.v.23. Ezech. 27.v.5.

Senne/ Dorn-Hecke/1.Sam.14.v.4.

Senneazar / verkehrter Schatz / 1.Paral. 3. v.18.

Seorim/ Gerſte/ 1.Par.25.v.8.

Sepham/hoher Ort/Num.34.v.10.

Sephar/Zahl/ Gen.10.v.30.

Sepharad/Zahl-Hauſen/Füllheim/Nam einer Stadt / da die Vertriebenen der Stadt Jeruſalem wohneten/ Obad.1.v.20.

Sepharvaim/ Meers-Zahl/ 2.Reg.17.verſ.24. c.18.v.34. cap.19.v.13. Eſa.36.verſ.19. cap.37. v.13.

Sepharja/richtender HERR/ 1.Paral.10.v.8. c.28.v.16. 2.Par.21.v.2. Eſd.2.v.57. c.8.v.8. Neh.7.v.9. c.11.v.4.

Sephela/ Flach-Feld/ 1.Maccab.12.v.38.

Sephi/ oder **Sepho**/ erhoben/ Geneſ.36.v.23. 1.Par.1.v.40.

Sephuphan / gehörnte Schlange / 1.Par.9. v.5.

Serabja/ des HErrn Hitze/ Esd.8.v.18.

Serah / Aufgang / zeucht aus mit Heeres-Krafft wider Judam/ 2.Par.14.v.9.

Seraja/ des HErrn Fürſt/ 2.Sam.8. verſ.17. 2.Reg.25.v.18. 1.Par.4.v.14. Jer.36.v.26. c.51. v.59. c.52.v.24.

Seraphim / Brenner/ Feuer-Flammen/Eſa. 6.v.2.

Sered/ abſteigender Herrſcher/ Gen.46.verſ.14. Num.26.v. 26.

Sergius / verwickelt / begehret vom Paulo das Wort GOttes zu hören/ Act.13.v.7.

Seron/Fürſt/ 1.Macc.3.v.13.

Serubabel / ſuche **Sorobabel**.

Serug/verwickelt/Gen.11.v.20. 1.Par.1.v.26. Luc.3.v.35.

Seſach/ Feſt-Halter/Feyrer / Jer.25.v.26. c.51. v.41.

Seſai/ der Sechſte/ Joſ. 15.v. 14. Jud.1.v.10.

Seſan/der Sechſte/1.Par.2.v.31.

Sesbazar/der aus der Angſt wieder kommt/Eſd. 1.v.8. c.5.v.14.

Seth / Geſetzter / Gen.4.v.25. c.5.v.3. Num. 24.v.17. 1.Paral.1.v.1. Sir.49.v.19. Luc.3.v.38.

Sethar/übrig/ hinterlaſſen/ Eſth.1.v.14.

Sethur/heimlich/ Num.13.v.14.

Sewa/Vergebens/Eitel/Lügen ein Sohn Caleb/ 1.Par.2.v.49.

Sia/ Beweger/ Zitterer/ Nam eines Jſraeliten/ vom Stamm Dan/ 1.Par.6.v.13. Neh.7.v.47.

Sibama/umgekehrt/ Numer. 32.v.38. Joſ.13. verſ. 19. Eſa. 16.verſ.8. Jerem. 48.v.32.

Siban/ Bedeckung/ Verhüllung/ der dritte Monat der Jüden / und kommt überein mit unſerm Brachmonat/Baruch 1.v.8.

Sibechai/dick Holz/ der Huſathiter/erſchlägt den Rieſen Saph/2.Sam.21.v.18.

Siberaim / hoher Umgang / Ezech. 47. v. 16.

Sichem/Land-Stück / der Sohn Hemor ſchwächet Dinam/ Gen. 34.v.2. ward geſtrafft/v.26.

Sichem/die Stadt ward zerſtöret/ Jud.9.v.23.* ward wieder gebauet/ 1.Reg.12.v.25. wird genannt Sichar/ Joh.4.v.5.

Sichri / männlich/ 1.Paral.9.v.19. c.27.v.25. c.28.v.16. 2.Par.17.v.16. c.23.v.1.

Sichron/ Trunckenheit/ Joſ.15.v.11.

Siclus/ Sekel/ Müntz/ Lev.27.v.3. Num.3.v. 47. Ezech.45.v.12.

Sicyon/Kürbs/ 1.Macc.15.v.23.

Siddin/ geäget Feld/Gen.14.v.3.

Sidon / ſuche **Zidon**.

Sieha/ Wanderer/ Fort-Weiſer / Esd.2.v. 44. Nehem.7.v.47.

Siene / Dorn-Hof / Ezech.29.verſ.10. cap.30. verſ. 6.

Sihon/ Abkratzer/ Ausleerer / der Amoriter König/wolte Jſrael nicht geſtatten durch ſein Land zu ziehen / Num.21.v.23. Deut.2.v.30. ward geſchlagen und überwunden / Num.21.v.24.

Sihor/ ſchwartz/ Joſ. 19. verſ.26. 1.Paral. 14. verſ.5.

Silas / Geſandter/ ward mit Paulo gen Antiochien geſandt/Act.15.v.27. reiſet mit Paulo/ c.15. v.40. c.16.v.19/25. bleibet zu Berrhoen/ cap.17. v.14.

Silla/ Höhe/ 2.Reg.12.v.20.

Sillem/Vergelter/ Gen.46. verſ.24. Num.26. v.49.

Silhi/ Bott/ Geſandte/ 2.Par.20.v.31.

Silhim/ Abgeſandte/Joſ.15.v.32.

Silo/ruhig/ ſtill / zu Silo war die Lade GOttes/ Joſ.18.v.1. 1.Sam.1.v.3. c.4.v.4. daſelbſt ward eine Zuſammenkunft des ganzen Jſraels/ wegen der Rubeniten/ Joſ.22.v.12. ward zerſtöret / Jer.7.v.12. c.26.v.6.

Siloha/ Geſandter / Eſ.8.v.6. Luc.13.v.4. Joh. 9.v.7.

Siloni/ruhig/ 1.Par. 10.v.5.

Silpa/ ſchrecklich/ furchtſam / der Lea Magd/ ſo dem Jacob beygelegt wurde/Gen.49.v.24. c.30/v.9/ 10. ihre Kinder/Gen.46.v.8.

Silſa/der dritte Fürſt/Hertzog/ein Sohn Zophah/ vom Stamm Aſſer/ 1.Par.8.v.37.

Silvanus / Geſandter/ 2.Cor.1.v.19. 1.Theſſ. 1.v.1. wird ſonſt Silas genannt.

Simea/Zuhörer/2.Sam.13.v.3. 1.Par.7.v.30. c.9.v.32. c.21.v.7.

Simeath/ Gehorcherin / 2.Paral. 24.v.26.

Simei/ Zuhörer / flucht dem König David/ 2. Sam.16.v.5. findet Gnad beym David/ c.19.v.23. ward auf Davids und Salomons Befehl erſchlagen/ 1.Reg.2. v.9/42/46.

Simeon/ Zuhörer / ward geboren/Gen.29.v.33. erwürget ſamt Levi die Sichemiter / Geneſ.34.v.25. darum wurden ſie vom Vater geſtrafft/c.49.v.5. ward Bürg und Pfand gelaſſen in Egypten/c.42.v.24.

Simeon nimmt CHriſtum auf die Arme/Luc.2. v.28.

Simon/ Zuhörer / von Bethanien / beherberget den HErrn/ Matth.26.v.6. Marc.14.v.3. Joh.12. v.1.

Simon / der Zauberer/ ward verbannet/ Act. 8. v.20.

Simon / der Bruder Judä Maccabäi/ ward ein Hauptmann der Juden/ 1.Maccab.13.v.8. c.14.v.4. ward ſamt ſeinen zweyen Söhnen erſchlagen/ c.16. v.16.

Simon/ der Benjamit / verrieth den Schatz des Tempels/ 2.Macc.3.v.6. c.4.v.1.

Simon von Cyrenen träget CHriſto das Creutz nach / Matth.27.v.32. Marc.15.verſ.21. Luc.23. v.26.

Simrath/ Warter / Behüter / Bewahrer / ein Sohn Simei/ vom Geſchlecht Benjamin/ 1.Par.9. v.21.

Simri / Sänger / ward ſamt der Moabitin erſtochen/ Num.25.v. 14.

Simri/ der König in Jſrael/ verbrandt ſich ſelbſt/ 1.Reg.16.v.18.

Simron/Hut/ Wacht/ Gen. 46.v.13. Joſ.11. v.1.

Simronmeron / aufſehende Hut / Joſ. 12. v.20.

Simſai/ meine Sonne/Esd.4.v.8.

Simſon / Sonnen-Mann/ ward geboren/Judic. 13.v.24. nach der Verheiſſung/v.5. hat Hochzeit zu Thimnath / und zerreiſſet den Löwen/ c.14. verſ. 5/6. beleidiget die Philiſter/ c.15.v.4.5. kam um/ cap.16. v.30.

Sin/ Dorn/ Nam einer Wüſten/ Exod.16.v.1. c.17.v.1. Num.33.v.11.

Sina oder **Sinai** / Dorn-Buſch/ Exod. 16.v.1. cap.19.v.1. Judith 5.v.14. Sir.48.v.7. Actor.7. v.30.

Sineab / des Vaters Zahn / Geneſ. 14.v.2.

Sinear/ Zahn-Blöſſe/ Geneſ.10.v.10. c.11.v.2. c.14.v.1. Eſa.11.v.11. Dan.1.v.2. Zach.5.v.11.

Sinim/Dorn-Büſche/ Eſa.49.v.12.

Sion/Wüſteney/ Joſ.19.v.19.

Siph / Grab-Eiſen/ Joſ.15.v.24. 1.Sam.23. v.14. c.26.v.2. 1.Paral.4.v.16. 2.Paral. 11.v.8. Pſal.54.v.2.

Siphamoth/ Kien-Stätten / Backen-Hauſen/ eine Stadt im Jüdiſchen Lande gelegen / welche David mit dem Raub begabet/ den er ſeinen Feinden hat abgenommen/ 1.Sam.30.v.28.

Siphei / Uberſchwemmer/ Waſſer-Gieſſer / der Vater Siſa/aus dem Stamm Simeon/ 1.Paral.5. v.37.

Siphra/hübſch/eine Egyptiſche Hebamme/Exod. 1.v.15.

Siphtan / Richter/Num.34.v.24.

Sirion/ Panzer/Deuter.3.verſ.9. Pſal.29.v.6.

Siſa/ wild Thier/2.Par.11.v.20.

Siſa /der Sechſte/ 1.Reg.4.v.3.

Siſak/ Geſchenck-ſüchtig / 1.Reg.11.v.40. c.14. v.25. 2.Par.12.v.2.

Siſſera/mit Freuden ſehend/wird mit einem Nagel umbracht/Jud.4.v.17.

Sitari/Regierer/ 1.Par.28.v.29.

Sitna/Widerſtand/Gen.26.v.21.

Sithri/ heimlich/Exod.6.v.22.

Sittim/Cedern/Numer.25.v.1. Joſ. 2.verſ. 1. Mich.6.v.5.

Smaragd/ Name eines Edelgeſteins/ Exod.28. v.17. c.39.v.10. Apoc.4.v.3. c.21.v.19.

Smida / Offenbarer des Namens / einer von Stamm Manaſſe/ von welchem das Geſchlecht der Smiditer herkommt/ Num.26.v.32.

Smyrna/ Myrrhen-Hof/ Apocal.1.v.11. cap.2. v.8.

So/ Abmeſſer/ König in Egypten / 2.Reg.17. v.4.

Sobab/Bekehrer/ 2.Sam.5.v.14. 1.Paral.2. v.18. c.3.v.5. c.15.v.4.

Sobach/Netz/ Gitter / der Syrer Hauptmann/ wird umgebracht/2.Sam.10.v.18.

Sobai / Angreiffer / Esd. 2.verſ.42. Nehem.7. v.45.

Sobal/ Fuß-Gänger/ Gen.36.v.20. 1.Par.2. v.50. c.4.v.1. Judith 3.v.1.

Sobek/ Verlaſſer/ Neh.10.v.24.

Sobi/ Bekehrer/ 2.Sam.17.v.27.

Socheleth/Furcht/1.Reg.1.v.9.

Socho/ Schirm/ Joſ. 15.verſ.48. 2.Paral.11. v.7.

Sodi/ geheimd / Num.13.v.11.

Sodom/ Geheimnis/ und Gomorra werden bekrieget/ Gen.14.v.2. werden umgekehret/ c.19.v.24/ 25. nach dem Wort/c.18.v.20. der Sodomiter Sünde Erzehlung/ und Urſach ihres Verderbens/ Ezech. 16.v.49.

Sodoma und Gomorra Straff / iſt allen Unglaubigen ein Exempel / Eſa.13.v.19. Jer.49.v.18. c.50.v.40. Ezech.16.v.46. Sap.10.v.7. Luc.17.v.29. 2.Petr.2. v.6. Epiſt. Jud.verſ.7.

Soham / Edelſtein Onyx / 1.Paral.25.v.27.

Soheth/Eckhart/Angel-Mann/ein Sohn Jeſei/ vom Geſchlecht Juda/ 1.Par.4.v.20.

Sophan/ Caninichen/ Num.32.v.35.

Sopater/ des Vaters Heil/Act.20.v.4.

Sopher/ Schreiber / 2.Reg.25.v.19.

Sophereth/ Ausſchreiber/ Esd.2.v.55. Nehem. 7.v.57.

Sorek/ Weinberg/ Jud. 16.v.4.

Sorobabel / **Serubabel** / oder **Zorobabel**/ der Babel zerſtreuet / ein Sohn Sealthiel/ Neh.12. v.1. Matth.1.v.13. Luc.3.v.27. erneuert den Tempel des HErrn / Esd.3.v.2/3. Sir.49. verſ.13. deſſen Sohn iſt Abiud / Matth.3.v.13.

Soſipater / des Vaters Heiland/ 2.Macc.12. v.19. Rom. 16.v.21.

Soſthenes / ſtarcker Heiland / ein Oberſter der Schul/ward geſchlagen/ Act.18.v.17.

Soſtratus / des Heers Heiland / 2.Maccab.4. v.27.

Sotai/ Ubertreter/ Esd.2.v.55.

Sparta/ geſäet/ 1.Macc.12.v.2. c.14.v.16.c.15. v.23.

Sphuphan/ Schlangen-Mann/ Otter-Gezüchte/ der achte Sohn Bela/ vom Geſchlecht Benjamin/ 1.Par. 9.v. 5.

Stachis/ Kornäher/ Rom.16.v.9.

Starboſnai/ Ausſpeher meiner Verächter/ Esd. 5.v.3.c.6.v.13.

Stater/ ein Gewicht / das vier Quintlein hat/ Item / eine Müntz / ſo ohngefährlich einen halben Gulden oder acht Batzen macht/ Matth.17.v.27.

Stephana/ Kron/ 1.Corinth.1.v.16. cap.16. v.15.

Stephanus/ gekrönt/ Kron/ ward zum Diacono erwehlt/ Actor. 6.v.5. verklagt/ verſ.11. verantwortet ſich/ cap.7.* geſteiniget/ verſ. 57/58.

Stoici/ die in Hallen lehren/ diſputiren mit Paulo/ Act.17.v.18.

Suah/ nidergebogen/ Gen.25.v.2. 1.Par.1.v.32. c.8.v.36.

Sual/ Fuchs/ 1.Sam.13.verſ.17. 1.Paral. 8. v.36.

Subael/ Bekehrter GOttes/ 1.Paral.25.v.20. c.26.v.20.c.27.v.24.

Suchim / Hütten-Wohner/ 2.Paral.12. verſ.3.

Suchoth/ Hütten/ Gen.33.v.17. Ex.12.v.37. cap.13. v.20. Num. 33.v.5. Joſ.13.v.27. Jud.8. v.16.

Suchothbenoth / der Töchter Hütten/ 2.Reg. 17.v.30.

Sud/ ein Waſſer in Babylonia/ da Baruch ſeine Prophecey den gefangenen Jüden vorlaſe/ Baruch 1.v.4.

Suha/ Grube/ 1.Par.4. v.11.

Suha/ Ruffer/ Gen.38.v.2.

Suham/ ernidrigt/ Num.26.v.42.

Sulamith/ Friedfertig/ Cant.6.v.12.

Sunem/ Schlaff-Hoſen/ Joſ.19.v.18. 1.Sam. 28.v. 4. 2.Reg.4.v.8. die Sunamitin gebieret auf Verheiſſung Eliſæ einen Sohn/ 2.Reg.4.v.17.

Suph/ Honigſeim/ 1.Sam.1.v. 1. 1.Par.7. v.35.

Supham / Untertreter/ Numer. 26.v. 39.

Supim / die Erheber/ Zerknirſcher/ Nam eines Geſchlechts in dem Stamm Benjamin/ 1.Par.8. v.12/15. c.27.v.16.

Sur/ Maur/ Gen.16.v.7. c.20.v.1.cap.25.v.18. 1.Sam.27.v.8.

Suſan/ oder **Suſa**/ Lilien/ Roſe/ Eſth.1.v.2. c.2. v.3. c.3.v.15. c.4.v.8. c.8.v.15. c.9.v.6/18. Dan.8. v.2.

Suſanna/ Röslein/ Roſe/ Stück in Daniel/ v.2. Luc.8.v.3.

Suſi/ Pferd/ Kranich/ Num.13.v.12.

Suſim/ Pfoſten/ Seulen/ Name etlicher Völcker oder Rieſen/ die geſchlagen wurden von dem Könige Amraphel/ Gen. 14.v.5.

Suthelach/ neuer Grund/ Numer.26.v.35. 1.Paral.8.v.20.

Syene/ ſuche **Siene**.

Syntyche/ Anſprecherin/ Phil.4.v.2.

Syracuſa/ Stadt in Sicilia/ Actor. 28.v.12.

Syria/ **Aram**/ hoch/ herrſchet über Jſrael/ Jud. 3.verſ.8. ward geſchlagen und David unterthänig/ 2.Sam.8.v.5/6. helfen den Ammoniten wider David/ c.10.v.6. werden geſchlagen/ v.13/18. ziehen wider Jſrael/ 1.Reg. 20.v. 26. werden geſchlagen/ v.29. ſtreiten wider Jſrael/ 2.Reg.6. verſ. 8. werden mit Blindheit geſchlagen/ und gen Samarien geführt v. 18/19. ziehen wider Jſrael/ verſ.24. fliehen/ erſchreckt von GOtt/ c.7.v.6/7. ziehen wider Jſrael/ c.16.v.5. kommen unter die Hand Aſſur/ v.9. wider Syrien wird geweiſſagt/ Eſa.17.v.1. Jer.49.v.23. Amos 1.v.3.

Syrophönice/ Nam eines Landes/ Marc.7. v.26.

Syrtes/ Anzieher/ Wirbel im Meer an ſandichten Orten/ Act.27.v.17.

T.

TAbaoth/ Ring/ Kreiß/ Esd.2.v.43.

Tabath/ Gut/ Gut-Stadt/ Judic.7.v.22.

Tabea/ oder **Tabitha**/ ein Rehe/ Actor.9.v.36. ward auferweckt vom Tode/ v.40.

Tabeal/ GOtt iſt gut/ Eſa.7.v.6.

Tabe-El/ gütiger GOtt/ Esd.4.v.7.

Tabeera/ Anzündung/ Num.11.verſ.3. Deut. 9.v.22.

Tabrimon/ guter Granat-Apffel/ 1.Reg.15. v.18.

Tachpannes/ verborgene Beſchirmung/ 1.Reg. 11.v.19. Jerem.43.v.7. c.44.v.1. c.46.v.14. Ezech. 30.v.18.

Talithakumi/ Mägdlein (ich ſage dir) ſtehe auf/ Marc.5.v.41.

Talmon/ vorbereiter Thau/ ein Pförtner und Sänger im Tempel/ nach der Babyloniſchen Gefängnis/ 1.Par.10.v.17. Neh.11.v.19. c.12.v.25.

Taphat/ klein/ 1.Reg.4.v.11.

Tarplat/ zerſchlagen und müde/ Esd.4.v.9.

Tarſus/ eine Stadt in Cilicia/ Act.21.v.39.c.22. v.3.

Tebalja/ Getauffter des HErrn/ 1.Par.27.v.11.

Thebet/ gute Zeit/ Nahme eines Monats/ Eſth. 2.v.16.

Telem/ Lamm/ Joſ.15. verſ.24. Esd.10.v.24.

Tempel/ Haus/ Bet-Haus: Wenn/ wie lange Zeit/ und in was Form der Tempel gebauet worden ſey/ 1.Reg.6.* c.7.* 2.Par.3.* c.4.*. Verheiſſung/ 2.Sam.7.verſ.13. ward gebauet durch Hülffe der Heiden/ 1.Reg.5.* eingeweihet/ 1.Reg.8.* 2.Paral.7.verſ.7. durch den Ahas entheiliget/ 2.Par.28. v.21/24. wieder geheiliget durch Hiskiam/ c.29.* entweiht und wieder gereiniget/ durch Manaſſe/ c.33. v.7/15. verbrandt/ 2.Reg.25.v.9. nach dem verkündiget/ 2.Par.7.v.20. wieder gebaut/ Esd.3.* c.4.* c.5.* c.6.v.3/7. beraubet und angezündet/ 1.Maccab.1.v.23/33. entweihet/ v.49.57. gereiniget und geweiht/ c.4.v.36. 2.Maccab.10.v.1. zu Grund hingeſchleifft/ und verbrandt/ nach dem verkündiget/ Dan. 9.v.26. Matth.24.v.2. Marc.13.v.2. Luc.19.verſ. 44. wider den Tempel ward geweiſſaget/ Levit.26. v.31. 1.Reg.9.v.7. 2.Reg.21.v.12. 2.Par.7.v.20. Pſal.74.v.7/8. Jerem.6.v.12. cap.7.v.4. cap.17. v.27.

Tertius/ Dritter/ Rom. 16.v.22.

Tertullus/ ein Redner/ Act.24.v.1.2.

Teſtament/ Bund/ Matth.26.v.28. Marc.14. v.24. 1.Corinth.11.verſ.25. Hebr.7.verſ.22. cap.8. v.6.2c.

Thaanach/ deine Unterdruckerin/ Joſ.17.v.11. c.21.v.25. Jud.5.v.19. 1.Reg.4.v.12. 1.Paral.8. v.29.

Thabor/ rein/ ſchön/ ein Berg/ Joſ.19.v.22. Jud. 4.v.6. c.8.v.18. 1.Sam.10.v.3. 1.Paral.7.v.77. Pſ.89.v.13. Hoſ.5.v.1.

Thaddæus/ Bekenner/ ſuche **Lebbæus**.

Thaenach/ deine Zerſtörerin/ eine Stadt in Judäa/ die Joſua einnahm/ ſchlug ihren König todt/ Joſ. 12.verſ.21. und übergab ſie den Kindern Manaſſe/ 1.Reg.4.v.12. 1.Par.8.v.29.

Thaenath Silo/ zum ſchädlichen tödtlichen Glück/ Sünden Urſach/ eine Stadt an der Grentze des Erbtheils der Ephraimiter/ gegen Aufgang/ Joſ.16. v.6.

Thaerea/ bös Ende/ 1.Par.9.v.35.

Thahan/ der Unterſte/ Num.26.v.35.

Thahar/ Bergmann/ ein Sohn Eſra/ vom Geſchlecht Juda/ 1.Par.4.v.17.

Thahas/ Dachs/ Gen.22.v.24.

Thahat/ Schrecken/ Furcht/ 1.Par.7.v.24.cap.8. v.10.

Thahpanhes/ oder **Thaphenes**/ ſuche **Tachpannes**.

Thalmai/ Furchen im Acker/ ein König in Geſur/ 2.Sam.13.v.37.

Thalmon/ vorbereiter Thau/ 1.Par.10.v.17. Neh.11.v.19. c.12.v.25.

Thamah/ Austilger/ Esd.2.v.53. Nehem.7.v.55.

Thamar/ Palmenbaum/ ward ſchwanger von Juda ihrem Schweher/ Geneſ.38.v.24. gebieret Perez und Serah/ v.27.*.c.46.v.12.

Thamar/ ward beſchlaffen/ von Amnon ihrem Bruder/ 2.Sam.13.v.14.

Thamar/ eine Tochter Abſaloms/ 2.Sam.14.v.27.

Thamus/ Nam eines Abgotts/ Ezech.8.v.3.

Thanhumeth/ Tröſter/ 2.Reg.25.v.23. Jer. 40.v.8.

Thapuah/ Apffel/ Joſ.15.v.34. c.16.v.8.c.17. v.7. 1.Par.2.v.43.

Tharah/ Erquickung/ der Vater Abrahams/ Gen. 11.v.26.

Thareala/ ſtarcke Erkündigung/ Joſ.18.v.27.

Tharſis/ verarmt/ Gen.10.v.4. 1.Par.8.v.10. Eſth.1.v.14.

Tharſiſa/ arm/ elend/ ein Sohn Javan/ des Sohns Japhet/ 1.Par.1.v.7.

Tharthak/ Anbinder mit Ketten/ 2.Reg.17/v.31.

Tharthan/ Beſchauer der Gaben/ 2.Reg.18.v.17. Eſa.20.v.1.

Thaſi/ vergeßlich/ 1.Macc.2.v.3.

Thathnai/ Begabter/ Esd.5.v.3.c.6.v.6.

Theba/ Schlachter/ Erwürger/ Geneſ.22.v.24.

Thebez/ Kothicht/ ward belägert und gewonnen/ Jud.9.v.50.

Thehinna/ Fürbitter/ 1.Par.4.v.12.

Thekoa/ Drometen-Klang/ 2.Sam.14.v.2/4. 1.Paral.4.v.5. 2.Paral.20.v.20. Jerem.6.verſ.1. Amos 1.v.1.

Thela/ grün/ 1.Par.8.v.25.

Thelaſſar/ Fürſtenbühel/ Eſa.37.v.12.

Theman/ mittägiſch/ Gen.36.v.11. 1.Par.1.verſ. 36. Jerem.49.v.7. Amos 1.v.12. Bar.3.v.23.

Themah/ wunderbarlich/ Geneſ.25.v.15. 1.Par. 1.v.30. Neh.7.v.55.

Themni/ mittägiſch/ 1.Par.4.v.6.

Theodotus/ GOttes Gab/ 2.Maccab.14.v.19.

Theophilus/ Gottlieb/ Luc.1.v.3. Act.1.v.1.

Theres/ arm/ Eſth.2.v.21.

Theſſalonica/ eine Stadt in Macedonia/ Actor. 17.v.1/11. Phil.4.v.16. 1.Theſſal.1.v.1.

Theudas/ gieng zu Grund/ daß ſeine Sache nicht aus GOtt war/ Act.5.v.36.

Thibeath/ Würg-Stätte/ 1.Paral.19.v.8.

Thibni/ Stroh-Mann/ ein König Jſrael/ 1. Reg.16.v.21.

Thideal/ Jochlos/ Gen.14.v.1.

Thiglath Pilleſſer/ der Aſſyrer König/ zeucht wider Jſrael/ und führet ein Theil in Aſſyrien/ 2.Reg. 15.v.29.

Thikwa/ Hoffnung/ 2.Reg.22.v.14. Esd.10. v.15.

Thilon/ Schwertmann/ Schutz/ der vierdte Sohn Simon/ vom Geſchlecht Juda/ 1.Par.4.v.20.

Thimna/ Verhinderer/ Gen.36.v.40. 1.Par. 1.v.51.

Thimna/ Zahl-Hoſen/ Joſ.15.v.10. 2.Par. 28.v.18.

Thimnath Serah/ übrige Zahl/ ſtinckend Bild/ Joſ.19.v.50. c.24.verſ.30. heiſſet auch **Thümnath-Heres**/ Sonnen-Bild/ Judic.2.v.9.

Thiphſah/ Durchgang/ 1.Reg.4.v.24. 2.Reg. 15.v.16.

Thirhena/ gnädiger Ausſpeher/ 1.Par.2.v.48.

Thirhaka/ ſtumpffer Ausſpeher/ 2.Reg.19.v.9. Eſa.37.v.9.

Thiras/ Beſprenger/ Gen.10.verſ.2. 1.Par.1. v.5.

Thirza/ angenehm/ Num.26.v.33.c.36.v.11. Joſ. 17.v.3. 1.Reg.14.v.17. c.15.v.21. cap.16.verſ.6. 2.Reg.15.v.14.

Thisbites/ Bekehrer/ 1.Reg.17.v.1. c.21.v.17. 2.Reg.1.v.3. c.9.v.36.

Thizites/ Ausgeher/ 1.Par.12.v.45.

Thogarma/ beinern/ ſtarck/ Gen.10.v.3. 1.Par. 1.v.6. Ezech.27.v.14.c.38.v.6.

Thogu/ Verführer/ 1.Par.19.v.9.

Thohu/ Zertheiler/ 1.Sam.1.v.1. 1.Par.7.v.34.

Thoi/ Verführer/ 2.Sam.8.v.9.

Thola/ Würmlein/ Geneſ.46.v.13. Numer.26. v.23. Jud.10.v.1. 1.Par.8.v.1.

Tholad/ Geburts-Stätt/ 1.Par.5.v.29.

Thomas/ Zwilling/ wolte mit Chriſto bis in den Tod gehen/ Joh.11.v.16. ward unglaubig/ und doch wieder von CHriſto bekehret/ c.20.v.25/27.

Thophel/ Fall/ Narrheit/ Deut.1.v.1.

Thophet/ Drommel-Hauſen/ 2.Reg.23.v.10. Jer.7.v.31. c.19.v.6.

Thubal/ Gewächs/ Gen.10.v.2. 1.Par.1.v.5. Ezech.27.v.13. cap.32.v.26.c.38.v.2. c.39.v.1.

Thubalkain/ der Gewächſe Beſitzer/ Geneſ.4. v.22.

Thyatira/ Opfer-Hauſen/ Apoc.1.v.11. cap.2. v.18.

Tiberius/ Römiſcher Käyſer/ Luc.3.v.1.

Tiberias/ eine Stadt/ Joh.6.v.1. cap.21.v.1.

Timæus/ geehrt/ Marc.10.v.46.

Timon/ Ehrwürdig/ Act.6.v.5.

Timotheus/ der GOtt ehret/ ein Kriegs-Oberſter/ ward erſchlagen/ 2.Macc.10.v.37. Timotheus/ ein Jünger Pauli/ ward beſchnitten/ und reiſet mit Paulo/ Act.16.v.1/3. ward von Paulo geſandt in Macedoniam/ c.19.v.22.

Titus/ Pauli Jünger/ den wolte Paulus nicht laſſen beſchneiden/ Galat. 2. v.3. ward ein Biſchoff in Creta/ Tit.1.v.5.

Tob/gut/gütig/Jud.11.v.3.

TobAdonja/ guter herrſchender Herr/ 2.Par.17. v.8.

Tobias/ guter Mann/ ein frommer Mann/Tob. 1. v.1. ward blind/ c.2. v.10/11. wieder ſehend/ c.11. v.15.

Topaſer/ Nam eines Edelgeſteins/ Exod.28. v.16. c.39.v. 10. Apoc.21.v.20.

Trachonitis/hart/ Luc.3.v.1.

Tripolis/ Drey=Stadt/ 2.Macc. 14.v.1.

Troas/ eine Stadt in klein Aſia/ Act.16.v.8.c.20. v.5. 2.Cor.2.v.12. 2.Tim.4.v.13.

Trogylion/ Hölſtein/ Hülheim/ ein Vorgebirg und Flecken unten am Berge Mycale in Aſia gelegen/ Act.20.v.15.

Trophimus/ Ernehrer/ Act.20.v.4. c.21.v.29. 2.Tim.4.v.20.

Tryphäna/ Zärtling/ wollüſtig/ Rom. 16.verſ. 12.

Tryphon/ zart/geil/ein Alexandriniſcher Kriegs-Mann/ 1.Macc. 11.v.39. fieng Jonathan/ c.12. v. 39/*49. ward meineydig an Simon/ c.13.v.19/ 23. ermordet Antiochum/ den Sohn Alexandri/verſ. 31.

Tryphoſa/Zärtling/Rom.16.v.12.

Tubalkain/ſuche **Thubalkain.**

Tubiani/ Spreuer/2.Macc.12.v.17.

Tychicus/ glückſelig/ Actor.20.v.4. Eph.6.v.21. Col.4.v.7. 2.Tim.4.v.12. Tit.3.v.12.

Tygris/ groß Waſſer/ Tob.6.v.1. Judith 1.v.6. Sir.24.v.35.

Türkis/Nam eines Edelgeſteins/Exod.28.v.20. c.39.v.13. Cant.5.v.14. Ezech.1.v.16. c.10.v.9. c. 28.v.13.

Tyrannus/ Herrſcher/ Oberſter/ Nam eines gottſeligen Mannes zu Epheſo/in deſſen Behauſung Paulus ſich bey zwey Jahren enthalten hat/ Act. 19. v.9.

Tyrus/Zor/ Fels/ 2.Sam.24. verſ.7. Ezech.27. v.2. Hoſ. 9. v.13.

V.

VAjeſatha/ wehe dem Oliven=Baum/ Eſth. 9.v.9.

Vapſi/Zerſtücker/Num.13.v.15.

Vaſni/ der erſtgeborne Sohn des Propheten Samuel/1.Par.7. v.28.

Vaſthi/ Tränckerin/ verachtet des Königs Gebot/ darum ward ſie von ihm verſtoſſen/ Eſth.1.verſ. 12/ 19.

Uchal/ vermüglich/ mächtig/ ſtarck/Nam eines Mannes/Prov.30.v.1.

Ulai/ Stärcke/ Dan.8.v.2/16.

Ulam/Halle/ 1.Par.8.v.16.c.9.v.39.

Ur/Feuer/Gen.11.v.28.c.15.v.7.

Urbanus/ höflich/ Rom.16.v.9.

Uri/Feuer/ Exod.31.v.2. c.35.v.30. 1.Par.2.v. 20. 2.Par.1.v.5. Eſd.10.v.24.

Uria/**Urias**/ des HErrn Licht/ der Bathſebä Ehe-Mann/ empfähet den falſchen Brief von David/ 2.Sam.11.v.14. kommt um/ v.17.

Uria/der Prophet/weiſſaget wider Jeruſalem/darum ließ ihn Jehojakim tödten/ Jerem. 26.verſ.20/ 23.

Uria/ der Prieſter Ahas/bauete einen abgöttiſchen Altar/ 2.Reg.16.v.11.

Uriel/ GOttes Licht/ 1. Par.7.v.24. cap.16.v.5. 2.Par.13.v.2.

Uſa/ ſtarck/ grief an die Lade GOttes/ und ſtarb/ 2.Sam.6.v.6/7. 1.Par.14.v.9/10.

Uſal/ Wandeler/ Geneſ.10.v.27. 1.Par.1.v.21.

Uſenſera/ Fleiſch=Ohr/ 1.Par.1.v.24.

Uſi/ meine Stärcke/ 1.Paral.7.v.5. c.8.v.2. c.10. v.8. Eſd.7.v.4.

Uſia/ des HErrn Stärcke/ ein König in Juda/ ſtreitet wider die Philiſter/ ward ausſätzig/und ſtarb/ 2. Paral. 26. verſ. 1/ 8/ 16/ 20/ 23. wird genannt Aſarias/ 2. Reg. 15. verſ. 1. und Oſeas/ Matth.1. v.9.

Uſiel/ ſtarck iſt GOtt/ Exod.6.v.18. Lev.10.v.4. Num.3.v.19. 1.Par.5.v.42. c.7.v.2. c.16.v.10. c.24. v.12. c.25.v.24. c.26.v.4.

Uthai/ zeitlich/ 1.Par.10.v.4.

Uz/ Rath/ Geneſ. 10.v.23. c.22.v.21. c.36.v.28. 1.Par.1.v.17. Job 1.v.1. Thren.4.v.21.

Z.

ZAbulon/ ſuche **Sebulon.**

Zacharias/ ſuche **Sacharias.**

Zachæus/rein/ beherberget CHriſtum den HErrn/ Luc.19.v.2/6.

Zachur/ ſuche **Sachur.**

Zadok/ gerecht/ der Sohn Abjathar ward Hoherprieſter/ 1.Reg.2.v.35.

Zalmon/finſter/ Num.33. v.41.

Zalmuna/ Aufheber des Schattens/ bewegliches Bild/ Jud.8.v.5. Pſal.83.v.12.

Zarea/ Ausſatz/ Joſ.15.v.33. c.19.v.41. Jud. 16.v.31. c.18.v.2.11. 2.Par.11.v.10. Neh. 11. v.29

Zareda/ Beängſtigung/ 1.Reg.11.v.26.

Zaredatha/ Beängſtigung/ 2.Par.4.v.17.

Zarpath/ **Zarphatha**/ Schmelzhütten/ 1.Reg. 17.v.9. Luc.4 v.26.

Zebaoth/ Heerſcharen/ Jer.11.v.20. Rom.9.v. 29. Jac.5.v.4.

Zebedæus/ Begabter/ ein Vater Jacobi und Johannis/ Matth.4.v.21. derer Mutter Salome bittet für ſie den HErrn/ c.20.v.20.

Zeboim/ Ehrenpreiß/ Kriegsheere/ Gen.10.v.19. c.14.v.2. Deut.29.v.23. Hoſe.11.v.8.

Zedada/ Seite/ Num. 34. verſ. 8. Ezech. 47 v. 15.

ZedekJa/ ſuche **Sedechias.**

Zedeur/ feiſtes Licht/ verzehrende Flamm/ alſo hieß der Vater Elizur des Fürſten im Stamm Ruben/ Num.1.v.5. c.2.v.10.

Zelaphehad/ Furcht vor dem Schatten/ ſeine Töchter fordern das Erbtheil/ Num.27.v.1/2. c.36. v.1/2. Joſ.17.v.3.

Zelotes/ Eiferer/ Luc.6.v.15. Act.1.v.13.

Zemah/ Gewächs/ Zach.3.v.8. c.6.v.12.

Zephanja/ Verborgener des HErrn/ 2.Reg.25. v.18. 1.Paral.7.v.36. Jer.21.v.1. c.29.v.25/29 Soph.1.v.1.

Zephar/ Warte/ Jud.1.v.17.

Zer/ Beängſtigung/ Joſ.19.v.35.

Zerethaar/ frühe Pflanzung/ Joſ.13.v.19.

Zeruja/ des HErrn Safft/ oder Plage/ eine Schweſter Davids/ hat geboren Abiſai/ Joab und Aſahel/ 2.Sam.2.v.18. cap.23.v.18. 1.Paral 2. v.16.

Ziba/ Heer/ der Knecht Sauls/ und Haushalter Mephiboſeths/ 2.Sam.9.v.9. ihm ward geſchenckt alles Gut ſeines Herrn/ c.16.v.4. zeucht David entgegen/ c.19. v.17.

Zibea/ Rehe/ geſchmückt/ 2.Reg.12.v.1. 1.Par. 9.v.9. 2.Par.24.v.1.

Ziboim/ Färber/ Neh.11.v.34.

Zidon/**Sidon**/ Jäger/ Gen.10.v.15. c.49.v.13. Joſ.11.v.8. c.19.v.28. Jud.1.v.31. c.10.v.6. Jer. 25.v.22.

Ziklag/ Rinde/ ward geſchenckt dem König David/ 1.Sam.27.v.6. ward von den Amalekitern verbrant/ 1.Sam.30.v.1.

Zin/ Grab=Zeichen/ eine Wüſten/ Num.33.v.36. Deut.32.v.51. Joſ.15.v.1.

Zion/ dürrer Ort/ die Stadt David/ 2.Sam.5. v.7. 1.Par.12.v.5. Eſ.8.v.18. c.10.v.12. Pſ.48.v. 12.ꝛc.

Ziphon/ Schauer/ Gen.46.v.16. Num.26. v.15.

Zipora/ die früh aufſtehet/ Kron/ ward vermählet dem Moſi/ Exod.2.v.21. beſchneidt ihren Sohn/ c.4. v.25.

Zoar/ klein/ Gen.13.v.10. c.14.v.2. c.19.v.23. Jer.48.v.34.

Zophah/ Pflaſche/ 1.Par.8.v.35.

Zophar/ der früh aufſtehet/ Kron/ Hiob 2.v.11. c.11.v.1. c.20.v.1. c.42.v.9.

Zorobabel/ ſuche **Sorobabel.**

Zuar/ klein/ Num.1.v.8. c.2.v.5. c.7.v.18. c.10. v.15.

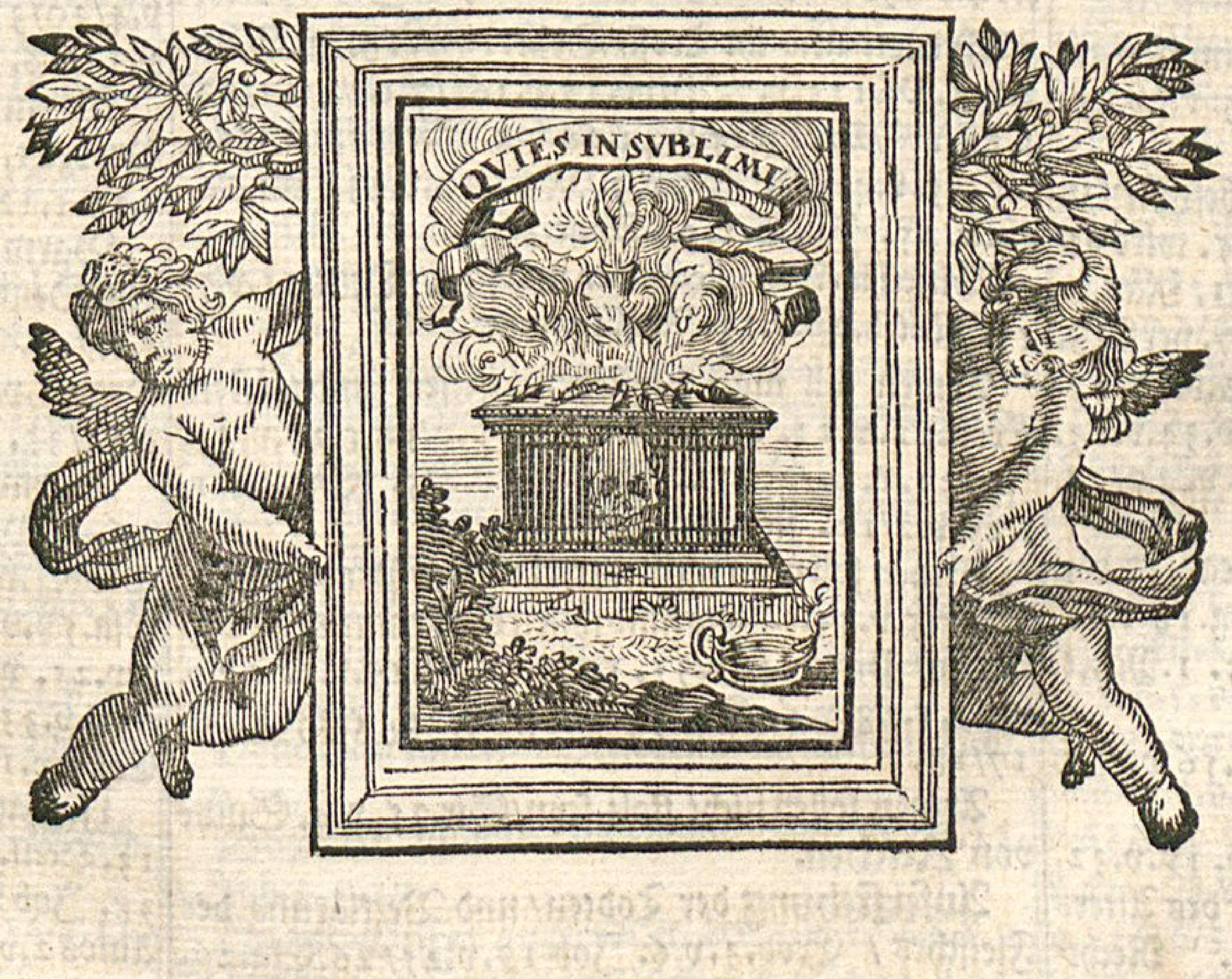
Zur/ feindſelig/ Num.25.v.15. cap.31.v.8. Joſ. 13.v.21. 1.Par.9.v.30. c.10.v.36.

Zuph/ Honigſeim/ Schauer/ 1.Sam.1.v.1.

ZuriSadai/ der Allmächtige iſt mein Fels/ Num. 1.v.6. c.7.v.36. c.10.v.19.

ZuriEl/ GOTT iſt mein Fels/ Numer. 3. v.35.

Ende des Regiſters von den Hiſtorien/ und Erklärung der fremden Namen.



Regiſter der Fürnehmſten Haupt-Artickel Chriſtlicher Lehre.

A.

A und O / das iſt / der Erſte und Letzte wird Chriſtus genannt / Apocal.1. v.8.11/17. cap.21.v.6.cap.22.v.13. Beſihe Eſa.41. v.4.c.44.v.6. c.48.v.12.

Abendmahl Chriſti/Einſetzung/Matth.26.v.26. Marc.14.v.22. Luc.22.v.19. 1.Cor.10.v.16.c.11. v.23.

Das geiſtliche Abendmahl Chriſti / Eſa.25.v.6. Apoc.3.v.20.c.19.v.9.

Abgötterey-Greuel/ Deut.7.v.25. c.8.v.19. c.12.v.29.31. c.13.v.14. c.32.v.21. 2.Reg.23. v.13. Ezech.5.v.6/11.c.8.v.6.c.14.v.6.c.16.v.36. c.20.v.8. c.22.v.2. c.33.v.25/29. Sap.14.v.11. Sir.15.v.13. Bar.6.v.3.

Abgöttiſche Götzen zu machen Verbot und Verfluchung/Exod.20.v.4. c.22.v.20.c.34.v.13/14. Lev. 19.v.4.c.26/30. Deut.5.v.7/8.c.27.v.15.Eſa.40. v.18/19. c.44.v.9/17. c.46.v.5. Jer.10. v.8/14. c.51.v.7/52. Ezech.14.v.3/6/7. Hoſ.8.v.4. c.13. v.2. Habac.3.v.18. Sap.14.v.11. 1.Cor.10.v.7.

Wegen der Abgötterey Gottes vielfältig Verweiſen/ Beklagen/ Bedräuen und Straffen / Ex.32.v.27. Num.25.v.4. Deut.4.v.23/24.c.8.v.19.c.11.v.28. c.13.* c.29.v.17/20.* Judic.2.v.2.2.Reg.17.v.18. Pſal.106.v.19/20/21. Eſa.2.v.9. c.41.v.6/7.c.65. v.5/6/7. Jer.11.v.10/12/13. c.16.v.10/11. c.19. v.4. c.25.v.6/7. Ezech.6.v.3/4. c.14.v.5. c.22.v.4. Amos 5.v.5. Sap.15.* Act.7.v.41/42/43. Rom.1. v.21/22/23. 1.Cor.6.v.9. Gal.5.v.20. Eph.5.v.5. Abgötterey auszurotten/Exod.23.v.24.Deut.7.v.5. c.12.v.2/3. Joſ.24.v.23. Jud.10.v.16. 1.Sam. 7.v.3. 2.Reg.11.v.18.c.18.v.4.2.Par.33.v.15.

Abweichen vom Böſen und Gutes thun/ Hiob 8.v.6.c.28.v.28. Pſ.34.v.15. Eſa.1.v.16. 1.Petr. 2.v.1. c.3.v.11.

Afterreden/ oder Verleumden/ Exod.23. v.1. Lev.19.v.16. Pſ.15.v.3. Pſ.101.v.5. Prov.4.v.24. c.11.v.9. c.16.v.28. c.20.v.19. c.26.v.19. Sir.5. v.16. Rom.1.v.30. 2.Cor.12. v.20. 1.Petr.2.v.1/ 12. Jac.4. v.11.

Almoſen geben/ Deut.15.v.7/10. Pſ.41.v.2. Prov.19.v.17. c.21.v.13/21.c.28.v.27. Eſ.58.v.7. Dan.4.v.24. Sir.12.v.2. c.14.v.13.* c.22.v.28. Tob.4.v.7. c.12.v.9. Matth.6.v.3.c.10.v.42.c.25. v.35. Luc.11.v.41. c.12.v.33.c.14.v.13.c.16.v.9. c.19.v.8.Act.10.v.2.Rom.12.v.8. 1.Cor.16.v.1/2. 2.Cor.8.v.4. 1.Joh.3.v.17. Jac.2.v.15. Hebr.13. v.16.

Gleißneriſche Almoſen/ Matth.6.v.2. 1.Cor.13. v.3.

Straffe und Verweis deren/ ſo nicht Almoſen geben/ Deut.15.v.9. Job 20.v.19. Ezech.16.v.49. Matth.25.v.42. 2.Cor.9.v.6.

Altar der Jüden/ zum Brand-Opfer / befohlen zu bauen/Ex.20.v.24.c.27.v.1.Deut.27.v.5. wird gemacht/ Ex.38.v.1. geheiliget/Num.7.v.1. Räuch-Altar/Exod.30.v.1. gülden Altar/1.Reg.7.verſ.48. Abgöttiſche Altar werden gebauet/1 Reg.12.v.32/33. c.18.v.26.ſollen abgebrochen werden/Exod.34.v.13. Deut.12.v.3. werden zerſtöret/Jud.6.v.25/28. 2.Reg.23.v.15.

Brand-Opfers-Altar/ Exod.27.v.1. cap.38.v.1. Num.7.v.1.* 2.Sam.24.verſ.25. 1.Reg.18.v.32/ 34. 2.Par.1.v.5. Eſd.3.v.2. Ez.43.v.13. 1.Macc. 4.v.47.

Der Glaubigen Altar iſt Chriſtus/ Eſ.56.verſ.7. Hebr.13.v.10.

Alter: Die Alten ſoll man ehren / Lev.19.v.32. Sir.8.v.7. 1.Tim.5.v.1/2. Straffe über des Alters Spötter/ 2.Reg.2.v.23. Thren.4.v.16. Rechtſchaffenes Alter/ Sap.4.v.8/9. Sir.25.v.8.

Anbeten: Man ſoll GOtt allein anbeten/Ex.34. v.14. 1.Reg.8.v.28.c.18.v.36/39.2.Reg.17.v.36. Hoſe.13.v.4. Bar.6.v.5. Matth.4.v.10. Luc.4.v.8. Joh.4.v.23/24. Apoc.14.v.7. cap.19.v.10. in Nöthen/ 2.Sam.22.v.7.1.Reg.8.v.38. Pſ.3.v.5. Pſ. 5.v.8. Pſ.18.v.4. Pſal.50.v.15. Pſ.81.v.10. Pſ. 86.v.7. Pſ.99 v.6. Pſ.102.v.18/21. Pſ.118.v.5. Pſ.138.v.3. Pſ.145.v.18. Eſ.55.v.6. c.58. v.9. Jer.29.v.12. Jon.2. v.3. Sap.11. v.4. Sir.2. v.12.c.48.v.22.c.51.v.14. Tob.3.v.24.ſo wird man erhöret/ 2.Par.20.v.9. Pſal.20.v.6. Pſal.99.v.6. Pſ.145.v.18/19. Thren.3.v.55/56. Joel 2.v.32. Zach.13.v.9. Bar.2.v.14. c.3.v.1. Act.10.v.4. Rom.10.v.13. ſuche Gebet.

Angenehm für Gott/wer? Prov.3.v.4/12.Sap. 9.v.18/19.Judith 8.v.22/23.Tob.12.v.13.Act.10. v.35. Rom.14.v.18. 1.Tim.5.verſ.4.

Anruffen/ ſuche Anbeten.

Anti-Chriſt und ſein Reich/Eſa.11.v.4.Ezech. 38.*c.39.*Dan.7.v.8/19/24.c.11.v.36.*Zach.11. v.15/16. Matth.24.v.24. Marc.3.v.6.Joh.5.v.43. Act.20.v.29. 2 Theſſ.2.v.3.* 1 Tim.4.v.1/3. 2 Tim. 3.v.1.* 2.Petr.2.* 1.Joh.2. v.18/22. c.4.v.3. 2.Joh.v.7. Judæ v.1.2.* Apoc.13.* c.14.verſ.9. c.17.* c.19.v.20. c.20.v.8.

Apoſtel und Propheten haben gehabt den Geiſt GOttes/Ex.4.v.12. 2.Sam.23.v.2.Dan.9.v.10. Zach.7.v.7. Matth.10.v.20. Marc.13.v.11. Joh. 14.v.17. Act.1.v.5.c.2.v.4. 1.Cor.2.v.12.c.12.v.3. 1.Theſſal.4.v.8. 2.Timoth.3.v.16. 1.Pet.1.v.11. 2.Petr.1.v.20/21.ſind Zeugen des Leidens und Auferſtehung Chriſti/Luc.24. v.47/48.

Der groſſe Apoſtel Chriſtus/Hebr.3.v.1.

Falſche Apoſtel / 2. Corinth.11.v.5/13. Apoc.2. v.2.

Arbeit iſt auferlegt allen Menſchen /Gen.3.v.17/ 19.Exod.20.v.9.c.34.v.21. Deut.5.v.13. Pſ.128. v.2.Prov.6.v.6. c.10.v.4. c.14.v.23.c.20.v.4.Tob. 2.v.19. Joh.21.v.3. Act.18.v.3. c.20.v.34. 1.Cor. 4.v.12.Eph.4.v.28. 1 Theſſ.2.v.9.c.4.v.11. 2 Theſſ. 3.v.8/12.

Ein Arbeiter iſt ſeines Lohns würdig/Lev.19.v.13. Deut.24.v.14/15. c.25.v.4. Jer.22.v.13. Mal.3. v.5. Tob.4.v.15. Sir.7.v.22. c.34.v.25/26/27. Matth.10.v.10. Luc.10.v.7. 1.Cor.9.v.9. 1.Tim. 5.v.18. Jac.5.v.4.

Nicht Arbeit/ſondern GOttes Segen machet reich/ Gen.3.v.17.c.26.v.3/12.c.30.v.27. Deut.8.v.18. Pſal.127.v.2.Prov.10.v.22. Sir.11.v.15.2.Cor. 9.v.10.

Feld-Arbeit Nutz und Lob/Prov.12.v.11.c.13.v.4. c.14.v.23. c.28.v.19. Sir.20.v.30.

Armen und ihr Troſt/ Deut.10.v.18. 1.Sam. 2.v.8.Pſ.113.v.7. Prov.15.v.16/17.c.22.v.2/22. c.28.v.6/27.Eſ.25.v.4.c.66.v.2. Sir.11.v.13/14. cap.25.v.4. Matth.5.v.3. Marc.10.v.23. Luc.16. v.22/25. Jac.2.v.5. Apoc.2.v.9.

Armen werden allezeit bey uns ſeyn/ Deut.51.v.7/ 11.Matth.26.v.11. Joh.12.v.8.

Armen ſoll man beyſtehen / helfen und tröſten/ Exod.22.v.21. c.23.v.11. Lev.19.v.34.c.25.v.35. Job 31.v.19/20/32. Pſal.41.v.2/3. Sir.4.v.1. c.29.v.2/11. ſiehe droben Almoſen.

Armen ſoll man nicht unterdrücken/Prov.22.v.2. Amos 5.v.11.c.8.v.4.und ihnen die Armut nicht verweiſen/ Prov.14. v.31. c.17.v.5. c.19.v.1. c.21. v.13. c.28.v.6. Sir.34.v.24/25/26. c.35.v.16/ 17/18.

Armen ſollen nicht ſtolz ſeyn/Sir.25.v.4. Suche von Reichen.

Auferſtehung der Todten/ und Verklärung des Fleiſches / Exod.3.v.6. Job 19.v.25/26.Eſa.26. v.19.c.66.v.14. Dan.12.v.2/13. Jon.2.verſ.11. 2.Macc.7.v.9/14/23. Matth.22.v.23/31/32. Luc. 20.v.33/35/37.Joh.5.v.28/29.c.6.v.39.c.11.v.25 Act.24.v.15. 1.Cor.15.* 2.Cor.4.v.14.c.5.* Col. 3.v.4.Phil.3.v.21. 1.Theſſal.4.v.13/16. 2.Tim.2. v.11. Apoc.20.v.12.

Aufruhr und ihre Straffe/Num.16.v.3/32/33. c.20.v.2. Jud.9.v.57. 2.Sam.18. v.14/15/32. c.20.v.22. 1.Reg.1.v.5.c.2.v.25. 1.Cor.10.v.10.

Augen ſoll man für allem Böſen verhüten/ Gen. 3.v.6. c.6.v.2. c.34.v.2. c.39.v.7. 2.Sam.11.v.2. c.13.v.1.Ezech.18.v.6/12/15.Sir.9.v.5/7/8/9/11. c.25.v.28. c.42.v.12/13/14.Matth.5.v.28.

Die Augen GOttes ſchauen aller Menſchen Wege/ 2.Par.16.v.9.Hiob 22.v.12/13.Pſ.14.v.2.Pſ.33. v.18. Pſ.34.v.16.Pſ.139.v.16.Prov.15.v.3. Jer. 1.v.5.Sir.15.v.19.20.c.23.v.25/26/27.28. 1.Pet. 3.v.12. Heb.4.v.13.

Auſſatz/ in Iſrael gemein/ Luc.4.v.27. GOttes Straffe/ Num.12.v.10. 2.Sam.3.v.29. 2.Reg.5. v.27. c.15.v.5. Abſonderung der Ausſätzigen/ Lev. 13.v.46.Num.5.v.2/3.2.Reg.15.v.5.wird erkannt/ Levit.13.v.2.* gereiniget/ Num.12.v.15. 2.Reg.5. v.14.Matth.8.v.3.Levitiſche Reinigung/Lev.14.v.2* wird Moſi zum Zeichen gegeben/Exod.4.v.6.

B.

Bann iſt von Chriſto eingeſetzt und geboten/ Matth.16.v.19. c.18.v.18. Joh.20.v.23. von den Apoſteln gebrauchet und gelehret/1.Cor.5.v.3/11. 2.Cor.2.v.5/6. 2.Theſſ.3.v.6/14. 1.Tim.1.v.20. Tit.3.v.10.zu was Ende/1.Cor.5.v.5. 1 Tim.1.v.20. 2.Theſſ.3.v.14.welche in Bann ſollen gethan werden/ Prov.22.v.10.Matth.18.verſ.17.Rom.16.verſ.17. 1.Cor.5.*2.Theſſ.3.*1.Tim.1.v.20.c.6.v.5.2.Tim. 2.v.17/21. c.3.v.5.Tit.3.v.10. 2.Joh.v.10.Suche **Geſellſchaft / Bündnis.**

Bann der Phariſäer/Joh.9.v.22/34. c.12.v.42. c.16.v.2.

Barmherzigkeit GOttes gegen den Bußfertigen und Glaubigen/Gen.18.v.26/30. Ex.20.v.6.c.34. v.6. Num.14.v.18. Deut.4.v.31. c.5.v.10. c.7. v.9.cap.10.v.18.c.28/v.1.cap.30.v.2/3.c.32.v.10. 2.Sam.7. v.12.15.cap.12.v.13. 1.Reg.8.v.23. 2.Reg.20.v.5. Pſ.32.v.10. Pſ.36.v.6. Pſal.86. v.5. Pſal.103.* Pſal.139.* Pſal.145. v.8/9. Eſa.30.v.18.c.54.v.5/7. c.55.v.6/7.Jer.18.v.7/8. Ez.18.v.23.c.33.v.11.Hoſe.2.v.19.c.14.v.5.Joel 2. v.13.Jon.4.v.2.Sap.11.v.24.Sir.2.v.13.cap.17. v.20. c.18.v.4. Matth.11.v.28. c.18.v.11.Luc.1. v.50. cap.6.v.36. c.15.v.20. c.23.v.43. Rom.11. v.4/30/31/32. 2.Cor.1.v.3. Eph.2.v.4. 1.Tim.1. v.13/16.

Barmherzigkeit üben/ iſt beſſer dann opfern/ Prov.21.v.3. Hoſe.6.v.6. Mich.6.v.6/8.Matth.9. v.13.c.12.v.7.

Barmherzigkeit kommt nicht über die Halsſtarrigen/Deut.31.v.18. Eſd.8.v.22. Eſ.57.v.11. Jer. 5.v.7. c.6.v.6. c.19.v.3/4/15. c.22.v.5.Pſ.7.v.13. Prov.1.v.24/28.Sir.5.v.7/9.c.16.v.7.*Matth.18. v.34/35. Luc.13.v.3. Rom.2.v.5.

Barmherzigkeit und ihre Belohnung/1.Sam.15. v.6. 2.Par.28.v.9/15. Pſ.41.v.1. Pſ.112.v.5/9. Prov.3.v.3. c.14.v.31. c.19.v.17. c.25.v.21/22. Eſa.58.v.7/8/9. Matth.5.v.7/44/45. c.10.v.41. cap.25.v.34/35/41. Marc.9.v.41. Luc.6.v.35. c.10.v.33. Rom.12.v.13/20/21. Galat.6.v.8/9. Col.3.v.12. 1.Tim.5.v.10. Jac.2.v.13.

Unbarmherzigkeit und ihre Straffe/Ex.1.v.12/ 13.Deut.23.v.3/4.Jud.8.v.6/15.1.Sam.25.v.11/ 38. Job 20.v.19. Prov.21.v.13. Zach.7.v.9/12. Amos 2.v.6. Matth.18.v.30.34. c.25.v.41/42/46. Luc.16.v.12/23. Jac.2.v.13.

Bauch ein Gott / Rom.16. verſ.18. Phil.3. v.19.

Den Bauch ausladen auſſer dem Lager/Deut.23. v.12/14.

Baum des Lebens/und des Erkäntniß/Gen.2.v.9. c.3.v.3.

Der Menſch wird einem Baum verglichen/ Pſ.1. v.3. Pſ.52.v.10. Eſa.2.v.13. c.61.v.3. c.65.v.22. Jer.17.v.8. Dan.4. v.7/17/18/19. Matth.3.v.10. c.7.v.17/18. c.12. v.33. Luc.3. v.9. c.13.v.6.

Der Bäume Fruchtbarkeit verheiſſen / Lev. 26. v.4.

Wie der Baum wird an der Frucht erkannt/ alſo auch der Menſch/ Sir.27.v.7. Matth.7.v.16. c.12. v.33. Luc.6.v.44.

Begierd und Luſt des Fleiſches wird verboten und geſtrafft/ Exod.20.v.17. Num.11.v.33.c.21.v.5/6. Joſ.7.v.21/24. Job 31.v.1. Prov.6.v.25. Sir.18. v.30/31.c.41.v.27.c.42.v.12. Matth.5.v.28. Marc. 4.v.19. Rom.7.v.8.c.13.v.14. 1.Cor.10.v.6. Gal. 5.v.16/17. Jac.1.v.15.

Begräbnis der Todten/Gen.23.v.19. c.25.v.9. c.35.v.19/29.c.50.v.5/13. Num.20.v.1. Deut.10. v.6. c.21.v.23. Joſ.24.v.30. Jud.12.v.7. 1.Sam. 25.v.1.c.31.v.13. 2.Sam.2.v.32.c.3.v.32. 1.Reg. 2.v.10/34.c.11.v.43.c.13.v.29.c.14.v.31. 2.Reg. 13.v.20. 2.Par.16.v.14. c.21.v.20. c.35.v.24. Tob.1/v.20/21. c.2.v.7.c.4.v.5.c.14.v.16.Sir.38. v.16.Matth.8.v.21/22.c.14.v.12.c.27.v.60. Marc. 15.v.46. Luc.9.v.59. Joh.19.v.39/42. Act.7.v.16. c.13.v.29. 1.Cor.15.v.4.

Bekäntnis: Rechte Bekäntnis der Sünden zu GOtt erlanget Verzeihung/ Num.5.v.7. 1.Reg.8. v.33.* 1.Par.22.v.17/27. Eſd.8.v.23. Neh.9.v.2. Job 42.v.6. Pſal.51.*Pſal.106.v.6. Dan.9.v.5/6. Baruch 1.v.13/17. cap.2.verſ.5/6. cap.3.* c.4.* Judith 7.v.10. Gebet Manaſſe/Luc.15.v.21. 1.Joh. 1.v.9.

Bekennen Gott und Chriſtum für den Menſchen/ Matth.10.v.32. Marc.8.v.38. Luc.9.v.26. cap.12. v.8. Joh.9.v.17. c.12.v.42. Act.4.v.10. c.8.v.37. c.24.v.14. Rom.10.v.9. Phil.2.v.11. 1.Joh.2.v. 23. cap.4.v.15. Hebr.4.v.14.

Bekehrung will GOtt/ und nicht den Tod des Sünders/Deut.30.v.2. 2.Par.6.v.37. c.30.v.9. Pſal.106.v.45. Jer.3.v.14. c.4.v.1/2. c.18.v.7/8. Ezech.18.v.23.c.33.v.11. Hoſ.14.v.2. Joel 2.v.12. Zach.1.v.4. Malach.3.verſ.7. Sir.17.v.21. 2.Petr. 3.v.9.

Beruff der Chriſten/Luc.5.verſ.32.Rom.8.v.30. 1.Cor.1.v.26. Eph.4.v.1. 1.Theſſ.2.v.12. 2.Theſſ. 2.v.13/14. 1.Petr.1.v.15. c.2.v.9. c.3.v.9. c.5. v.10.

Beſchneidung des Fleiſches wird geboten/ gehalten/und übertreten/Gen.17.v.10. c.21.v.4. c.34. v.24. Ex.4.v.25. c.12.v.44. Lev.12.v.3. Joſ.5. v.2/7. Judith 14. v.6. 1.Macc.1. v.16/51/63. 2.Macc.6.v.10. Luc.1.v.59.c.2.v.21. Joh.7.v.22 Act.15.v.1/24. c.16.v.3. Epheſ.2.v.11.

Beſchneidung des Hertzens und unbeſchnitten Hertzen/ Lev.26.v.41. Deut.10.v.16. c.30.v.6. Jer.4. v.4. c.6.v.10. c.9.v.25. Ezech.44. v.7. Act.7.v.51. Rom.2.v.29. Phil.3.v.3. Coloſſ.2.verſ.11. Epheſ 2. v.11.

Beſprengung mit Blut/ Ex.24.v.6. c.29.v.16/20. Lev.1.v.5. cap.4.v.6. c.5.v.9. 2.Paral.30.v.16. Ez.43.v.20. Ebr.9.v.13.

Beſprengung des Bluts CHriſti/ Hebr.9.v.14. cap.10.v.19/22. cap.12.v.24. 1.Par.1.v.2.

Beten im Namen JEſu/Joh.14.v.13.c.15.v.16. c.16.v.23/26. 1.Joh.5.v.14.

Ubel beten/ Matth.20.v.20/22. Marc.10.v.35. Rom.8.v.26. Jac.4.v.3.

Beten Tag und Nacht/ Pſ.22.v.3. Luc.18.v.7. 1.Theſſ.3.v.10. 1.Tim.5.v.5. 2.Tim.1.v.3. Suche **Gebet**.

Beten ohne Aufhören/Matth.7.v.7.Luc.11.v.8/9. c.18.v.1. Actor.10.v.2. Epheſ.6.v.18. Coloſſ.4.v.2. 1.Theſſ.5.v.17.

Beten um des Worts GOttes Fortgang/ Eph. 6.verſ.19. Coloſſ.4.v.3. 2.Theſſal.3.v.1. Hebr.13. v.18.

Beten für einander/Jer.42.v.2/20. Bar.1.v.13. 2.Macc.1.v.6. Epheſ.6.v.18. Col.4.v.3. 1.Theſſ.5. v.25. 1.Tim.2.v.1. Jac.5.v.16.

Bitten für ſeine Feinde/ 2.Macc.3.v.33. Matth. 5.v.44. Luc.6.v.28.c.23.v.34. Act.7.v.60.

Für welche man nicht beten ſoll/Jer.7.v.16.c.11. v.14. cap.14.v.11. c.15.v.1. 1.Joh.5.v.16.

Betrübung des Heiligen Geiſtes/ Eſa.63.v.10. Matth.12.v.32.Eph.4.v.30.

Betrug/ Pſal.10.v.7. Pſal.35.v.20. Prov.12. v.17. Jer.9.v.6. Act.5.v.2. Rom.1.v.29. 1.Cor 6. v.7/8. 1.Theſſ.4. v.6.

Betteln für den Häuſern/ Sir.29.v.30. Act.3. v.2.

Beugen ſollen ſich dem HErrn alle Knie/ Pſ.22. verſ.30. Eſa.45.verſ.23. Rom.14.verſ.11. Phil.2. v.10.

Bilder: Abgöttiſche Bilder/ werden verboten/ Exod.20.v.4/23. cap.34.v.17. Lev.19.v.4. Deut.4. v.16/23. c.5.v.8. c.27.v.15. Eſa.2.v.8. c.40.v.18. c.45.v.16. c.46.v.5. Jer.10.v.3/8/14. c.51.v.17. Ezech.14.v.3. c.18.v.6. Hoſ.8.v.4. c.13.v.2. Act.15. v.20. Rom.1.v.23. 1.Cor.10.v.14. 1.Joh.5.v.21.

Abgöttiſche Bilder ſoll man verſtören/ Geneſ.35. v.2. Exod.23.v.24. c.32.v.20. c.34.v.13. Deut.7. v.5/25. c.12.v.3. Jud.6.v.25/27. 1.Sam.7.v.3. Eſa.30.v.22.

Bilder und Götzen der Heiden/ ſind der Menſchen Hände Werck/ Deut.4.v.28. c.28.v.36. 2.Reg. 19.v.18. Pſ.115.v.4. Pſ.135.v.15. Eſa.37.v.19. Jer.10.v.3/9. Dan.3.* Sap.13.v.10/11. c.14. v.1/8/15. Bar.6.* Act.17.v.29. Apoc.9.v.20.

Bilder werden aufgerichtet/ Exod.32.v.4. Deut. 9.v.21. Jud.8.v.33. c.17.v.4. 1.Reg.12.v.28. cap.14.v.23. 2.Reg.17. v.16/29. cap.21.v.3/7. 2.Par.25.v.14. c.28.v.2. Dan.3.v.1. Hoſe.13. v.2. 1.Macc.1.v.50/57.

Bilder werden verſtöret/ Ex.23.v.24. c.32.v.20. Deut.9.v.21. Jud.6.v.27. c.10.v.16. 1.Sam.5. v.4. 1.Reg.15.v.12. 2.Reg.10.v.26. cap.11.v.18. c.18.v.4. c.23.* 2.Paral.14.v.3. cap.15.v.8. c.17. v.6. c.31.v.1. c.33.v.15. c.34.v.3. 1.Macc.4.v.43. c.5.v.68. c.13.v.47. c.14.v.7.

Bilder und Götzen-Dienſt ſoll man meiden/Act. 15.v.20. 1.Cor.10.v.7. 1.Joh.5.v.21.

Bilder und Götzen Urſprung/Sap.14.v.15.*

Biſchoffen Wahl und ihr Amt/Matth.20.v.25/26. Luc.22.v.26. Joh.10.v.4/14. c.21.v.15. Act.1. v.23/24.c.6.v.3.c.11.v.22/23.c.14.v.20/21.c.20. v.28. Rom.15.v.16/25. 1.Cor.3.v.6. c.4.v.1. c.5. v.3. c.16.v.1/9. 2.Cor.3.v.6. c.4.v.5/6. c.5.v.18/19/20.c.6.v.1.Eph.3.v.2.c.4.v.11/12. Col.1.v.23. 1.Tim.3.v.1.* c.4.v.6. 2.Tim.2.v.15/24. Tit.2. verſ.5/7/8/9. 1.Petr.5.v.2.

Bleiben ſoll man in Chriſto/ Joh.15.v.4. Rom. 8.v.1. Col.2.v.6. 1.Joh.2.v.6/27. c.3.v.23/24. c.4.v.13.

Blindheit: GOtt ſchläget mit leiblicher Blindheit/ Gen.19.v.11. 2.Reg.6.v.18. Sap.19.v.16. 2.Maccab.3.v.27. Act.9.v.9/18. c.13.v.11.

Die Blinden werden ſehend/Tob.11.v.15. Matth. 9.v.30. c.20.v.34. Marc.8.v.25. c.10.v.52. Luc. 18.v.42. Joh.9.v.7.

Geiſtliche Blindheit/ Deut.28.v.28. Pſ.69.v.24. Eſa.6.v.10. cap.56.v.10. c.59.v.10. Sap.2.v.21. Joh 12.v.40. Rom.2.v.19/21. c.11.v.10. 2.Cor. 4.v.4.

Blinden-Führer/ Eſa.9.v.16. cap.56.v.10. Matth.15.v.14. c.23.v.16. Luc.6.v.39.

Blind und verfinſtert im Hertzen ſeyn/Matth.13. v.14.* Marc.8.v.18. Act.28.v.27. Rom.1.v.21. 2.Cor.4.v.4. Eph.4.v.18.

Blut ſoll man nicht eſſen/Gen.9.v.4. Lev.3.v.17. c.17.v.10/11/14. c.19.v.26. Deut.12.v.23. cap. 15.v.23. 1.Sam.14.v.32. Act.15.v.20/29.

Blut-dürſtige/ Pſal.55. v.24. Pſal.59.v.3. Prov.1.v.11. c.6.v.17. c.28.v.17.

Unſchuldig Blut ſoll nicht vergoſſen werden/Gen. 4.v.10. Deut.19.v.10. 1.Sam.19.v.5. 2.Par.24. v.22. Pſ.59.v.3. Pſ.94.v.21. Prov.6.v.17. Eſa. 1.v.15. c.59.v.3. Jer.2.v.34/35. c.7.v.6. c.19.v.4. c.22.v.3. Jon.1.v.14. Matth.23.v.35. Luc.11. v.50/51. Apoc.6.v.9/10. ſchreyet um Rache/ Gen. 4.v.10. 2.Reg.24.v.4. Pſ.55.v.24. Pſ.79.v.3/10. Hebr.12.v.24. Apoc.6.v.10. c.19.v.2.

Blut Chriſti reiniget uns von aller Sünde/ Act. 20.v.28. Rom.3.v.25. 1.Cor.6.v.11/20. c.7.v.23. Eph.1.v.7. Col.1.v.14. Tit.2.v.14. 1.Petr.1.v.18. Hebr.9.v.14. c.10.v.19/22. 1.Joh.1.v.7. Apoc.1. v.5. c.5.v.9.

Ohne Blut kan keine Verſöhnung geſchehen/ Hebr. 9.v.22.

Boßheit nimmet überhand/ Matth.4.v.12. 1.Joh.5.v.19.

Brand-Opfer angeordnet/ Lev.1.v.3.* c.6.v.9. Männlein und ohne Mangel/Lev.1.v.3.* c.22.v.21/22. Mal.1.v.7/8. Weiſe zu opfern/Lev.1.v.4.* c.3* v.2.* Blut geſprenget/Lev.1.v.11. vom Himmel angezündet/ Lev.9.v.24. welches Feuer immerdar brennen muſte/ Lev.6.v.12/13. dorffte kein fremd Feuer darzu kommen/ Lev.10.v.1/2. ſuche **Opfer**.

Braut Chriſti/eine Königin/Jungfrau und ohne Mackel/Pſ.45.v.10. Ezech.16.v.8/13. 2.Cor.11. v.2. Eph.5.v.25/27. Apoc.19.v.7/8. c.21.v.9/10.

Bräutigam/ nach dem Geiſt iſt CHriſtus/ Eſa. 54.v.5. c.62.v.45. Jerem.3.v.14. Ezech.16.v.8. Matth.9.v.15. c.25.v.1. Marc.2.v.19. Luc.5. v.34. Joh.3.v.29. 2.Cor.11.v.2. Eph.5.v.24. Apoc.19.v.7. c.21.v.9/10.

Brod im H.Abendmahl iſt ein Mittel/ dadurch CHriſtus ſeinen Leib zu eſſen darreichet/ Matth.26. v.6. Marc.14.v.22. Luc.22.v.19. 1.Cor.10.v.16. c.11.v.24.

Brod heiſt bisweilen GOttes Wort/ Deut.8.v.3. Prov.9.v.5. Amos 8.v.11. Sap.16.v.26. Sir.15. v.3. Matth.4.v.4. Luc.4.v.4.

Brüder und Schweſtern Chriſti / Pſ.22.v.23. Matth.12.v.49.c.28.v.10.Marc.3.v.33.Luc.8.v.21. Joh.20.v.17. Hebr.2.v.12.

Brüder Einigkeit iſt GOtt und Menſchen wolgefällig/ Gen.13.v.8. Pſal.133.* Sir.25.v.1/2. Suche **Einigkeit**.

Buch GOttes/welche darein oder nicht darein geſchrieben / Exod.32. v.32/33. Pſal.69.v.29. Pſal. 139.v.16. Eſa.4.v.3. c.49.v.16. Jer.17.verſ.13. Ezech.13.v.9.Mal.3.v.16.Luc.10.v.20.Phil.4.v.3. Hebr.12.v.23. Apoc.3.v.5. cap.5.* c.13.v.8. c.21. v.27.

Bündnis: Mit den Gottloſen ſollen ſich die Glaubigen nicht verbinden/Exod.23.verſ.32.c.34.verſ.15. Deut.7.v.3.c.20.v.13. wird ſolcher Befehl übertreten und geſtrafft/Jud.3.v.5.6. 1.Reg.20.v.34/42. 2.Par.19.v.2.

Des Volcks Bündnis mit GOtt/ Joſ.24.v.25. 2.Reg.23.v.3. 2.Paral.15.v.12. c.23.v.16.Neh.9. v.38. c.10.v.29.

GOttes Bündnis mit dem Volck/Gen.17.v.2/7. Exod.19.v.5. Deut.5.v.2. Jerem.31.v.31/33.

Buſſe bey Zeit zu thun geſchiehet Vermahnung/ Job 8.v.5. Eſa.1.v.16. c.55.v.7. Jer.4.v.1/4. c.7. v.3. c.8.v.4. Ezech.33.v.11. c.18.v.8. Joel 2.v.12. Sir.5.v.8. c.18.v.22. Matth.3.v.2.8. cap.4.v.17. c.11.v.20. c.12.v.33/41. c.21.v.32. Marc.1.v.15. c.2.v.17.Luc.3.v.3/8.c.5.v.32.c.10.v.13.c.13.v.2/3. c.24.v.47.Act.2.v.38.c.3.v.19.c.8.v.22.c.17.v.30. c.20.v.21.c.26.v.18/20. 2.Petr.3.v.9. Apoc.2.v.5. c.3.v.3.

Buſſe zu thun gibt GOtt Zeit und Statt/ Gen. 6.v.3. Eſa.30.v.18. Jer.18.v.8. c.31.v.18. Jon. 3.v.4. Sap.11.v.11. c.12.v.2. c.16.v.16. Luc.13. v.3. Rom.2.v.4. 2.Tim.2.v.25. 2.Petr.3.v.9. Apoc.2.v.5. Suche **Reue**.

C.

Ceremonien der Jüden ſind Bild-Schatten/Ex. 25.v.9/40. 1.Cor.10.v.1. Col.2.v.17. Hebr.8. v.5. c.9.v.1/10/23. c.10.v.5.

Wider die glaubloſe Ceremonien/ Pſal.50.v.8.* Eſa.1.v.11.* c.43.v.23. c.66.v.3. Jer.6.v.20. Hoſe. 5.v.6. Amos 5.v.22/23. Mich.6.v.7. Zach.7.v.5. Mal.1.v.7/13. c.2.v.13. Matth.9.v.13. Joh.4. v.21/22.

Chriſtus JEſus wahrer GOtt und Menſch verheiſſen/Luc.24.v.25/26. Joh.5.v.39/46. Act.3.v.18/24. c.10.v.43. Gal.3.v.16. 1.Petr.1.v.19/20. Gen. 3.v.15. c.12.v.3. c.22.v.18. c.49.v.10. Deut.18. v.18. 2.Sam.7.v.12. Pſ.2.* Pſ.22.* Pſ.45.v.8. Pſ.69.* Pſ.72.* Pſ.110.* Eſa.7.v.14. c.9. v.6. c.11.v.1. c.32.v.15. c.35.v.4. c.40.v.9. c.42.v.1. c.49.v.1/6.* c.50.v.4.* c.52.v.7/13.* c.53.* c.60. v.1. c.61.v.1. c.62.v.11. Jer.23.v.5. c.33.v.15. Ez. 17.v.22. Dan.7.v.13. c.9.v.24/25/26. Mich.5.v.2. Hag.1.v.8. Zach.9.v.9. Mal.3.v.1. iſt von Ewigkeit/ und GOtt ſelbſt/ Pſal.45.v.8. Eſ.9.v.6. Jer.23.v.6. c.33.v.16. Mich.5.v.2. Joh.1.v.34/49. c.8.v.58. c.14.v.6. c.17.v.5. Rom.9.v.5. Phil.2.v.6. Col.2. v.9. Tit.2.v.13. c.3.v.4. Hebr.1.v.2/3. c.13.v.8. 1.Joh.5.v.20. Apoc.1.v.8/18. iſt der eingeborne Sohn des Allerhöchſten/ Pſal.2.v.7. Mich.5.v.2. Matth.3.v.17. c.8.v.29. c.14.v.33. c.17.v.5. c.26. v.63/64. Marc.1.v.11. c.5.v.7. Luc.1.v.32. c.4. v.41. c.8.v.28. c.22.v.69/70. Joh.1.v.34. c.3. v.13/16/35. c.5.v.18. c.6.v.69. c.8.v.18. Act.8. v.37. cap.9.v.20. Rom.1.v.4. cap.5.v.10.

c.8.v.3. Gal.4.v.4/6. Col.1.v.13. Hebr.1.v.2. c.5. v.8. 1.Joh.4.v.15. Apoc.1.v.5/6. Ein Licht der Heiden/Eſa.2.v.3. c.9.v.2. c.35.v.5. c.42.v.6. c.49.v.6. Matth.4.v.16. Luc.2.v.32. Joh.1.v.4. c.3.v.19. c.8.v.12. c.9.v.5. c.12.v.35/46. Act.13.v.47. GOttes Wort/ Pſal.33.v.6. Joh.1.v.1. Hebr.1. v.1. Apoc.19.v.13. Die Weisheit GOttes/Prov.8. v.22. 1.Cor.1.v.24/30. Der einige Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen/ Job 33.v.23/24. Act.4. v.12. Rom.3.v.25. c.8.v.34. Gal.3.v.13/16. Eph.2. v.14/17. c.3.v.12. Col.1.v.19/20. 1.Tim.2.v.5. Ebr.7.v.24/25. cap.9.v.15. c.12.v.24. 1.Joh.2. v.1/2. c.4.v.10. Durch ihn allein haben wir einen Zugang zum Vater/ Joh.10.v.9. c.14.v.6. Act.4. v.12. Rom.5.v.2. Eph.2.v.18. c.3.v.12. Hebr.10. v.19. hat für alle Menſchen gnug gethan/ Eſa.53.* Joh.3.v.14/16. Rom.5.v.6. c.6.v.10. 1.Cor.5.v.7. 2.Cor.5.v.15/19. Galat.1.v.4. c.3.v.13. Col.1. v.20/22. 1.Tim.1.v.15. c.2.v.6. 1.Theſſ.4.v.14. Tit.2. v.14. 1.Petr.1.v.19. c.2.v.21. c.3.v.18. c.4.v.1. 1.Joh.1.v.7. Hebr.9.v.28. Apoc.1.v.5. Iſt kommen die Sünder ſelig zu machen/ Matth.9.v.13. Luc.15.* c.24.v.47. Act.3.v.19/26. c.4.v.12. 1.Timoth.1.v.15. Daß er in uns und wir in ihm ſeyn und bleiben ſollen/ Joh.6.v.56. c.15.v.5. 1.Cor.1.v.30. 2.Cor.13.v.5. Eph.3.v.17. 1.Joh.2.v.28. c.3.v.6/24. c.4.v.13/16. hat uns ein Fürbild ihm nachzufolgen gelaſſen/ Matth.11.v.29. Joh.13.v.15. Rom.6. v.4. 2.Cor.5.v.15. Phil.2.v.5. 1.Petr.2.v.21. c.4. v.1. Ein ewiger Prieſter und Hirt unſer Seelen/ der uns für GOtt vertritt/ Pſal.110.v.4. Eſa.40. v.11. Ezech.34.v.23/24. c.37.v.24. Mich.5.v.4. Zach.13. v.7. Joh.10.v.11. 1.Petr.2.v.25. c.5.v.4. Hebr.1. v.1. c.3.v.1. c.7.v.24/25. c.9.v.24. Ein Bildnis ſeines Vaters/ Sap.7.v.26. 2.Cor.4.v.4. Col.1.v.15. Hebr.1.v.3. Ein HErr und König über alle Könige und Herren/ Ezech.37.v.24. Dan.7.v.14. Pſal.2. v.6. Pſ.24.v.7/8/10. Col.2.v.10. 1.Tim.6.v.15. Apoc.1.v.5. c.19.v.1. Ein Lamm GOttes/ Eſa.53. v.7. Joh.1.v.29. Act.8.v.32. 1.Cor.5.v.7. Apoc.5. v.6/12. c.17.v.14. Suche Reich Chriſti. Auferſtanden von den Todten/ aufgefahren gen Himmel/ von unſer Gerechtigkeit wegen/ Luc.24.v.5/6. Joh.6.v.62. c.14.v.3. c.20.v.17. Act.2.v.24/31. c.3.v.15. c.13. v.30. Rom.4.v.25. c.6.v.10. cap.8.v.34. 1.Cor.15. v.4. Eph.1.v.20. c.5.v.8. Pſal.68.v.19.

CHriſto / als des Menſchen Sohn/ iſt alles unterworfen/ Pſal.8.v.7/8. Pſal.110.v.1/2. Matth.28. v.18. Luc.10.v.22. Joh.5.v.26/27. c.13.v.3. c.16. v.15. c.17.v.2. 1.Cor.15.v.27. Epheſ.1.v.22. Phil. 2.v.9. Hebr.2.v.8. Apoc.1.v.18. Chriſtus/ als Menſch/ iſt allenthalben gegenwärtig/ Matth.18.v.20. c.28. v.20. Marc.16.v.20. Eph.4.v.10.

Chriſten werden genannt alle Glaubigen/ Act.11. v.26.

Creutz und Leiden begegnet allen Rechtglaubigen/ Gen.4.v.8. c.27.v.41. c.37.v.18. 2.Sam.16.v.5/13. Pſ.34.v.20. Prov.24.v.16. Sir.2.v.1. Matth. 10.v.16. c.16.v.24. c.24.v.9. Marc.13.v.9. Luc.14. v.26/27. c.21.v.12. Joh.15.v.20. c.16.v.1/2. Act. 9.v.23. c.14.v.22. 2.Cor.1.v.8. Gal.4.v.29. 1.Theſſ. 3.v.3. 2.Tim.3.v.12. 1.Petr.4.v.1/12. Welches ihnen von GOtt zum Guten geſchiehet/ 2.Sam.7.v.14. Job 5.v.17. c.33.v.16/17. Pſal.89.v.33. Prov.3. v.11. Jer.46.v.28. 2.Macc.6.v.12. 1.Cor.11.v.32. 1.Pet.4.v.13. Hebr.12.v.6. Jac.1.v.4/12. Apoc.3. v.19. durch welches man zum Erkäntnis GOttes und ewiger Glori gelanget/ 2.Par.33.v.11/12. Judith 8. v.21/22. Matth.7.v.13/14. Luc.24.v.26/46. Joh.12. v.25. Act.14.v.22. Rom.8.v.17. 2.Cor.4.v.8/17. 2.Theſſ.1.v.5.* Hebr.2.v.9. c.12.v.2. daſſelbe ſollen wir mit Gedult und Freuden ertragen/ Matth.5.v.10. c.10.v.38. Joh.15.v.20. c.16.v.33. Act.5.v.41. c.16. v.25. 2.Cor.8.v.2. Coloſſ.1.v.24. Hebr.10.v.34. Jac.1.v.2/12. 1.Petr.4.v.12/16. Dadurch bewähret GOtt die Seinigen/ Prov.17.v.3. Sir.2.v.5. Eſ.48. v.10. 1.Petr.1.v.7. Troſt in demſelben/ Job 5.v.17. Pſ.89.v.33/34. Prov.15.v.33. Eſa.26.v.16/19. Thren.3. v.26/31. Matth.5.v.12. Joh.15.v.20. c.16.v.20/33. 1.Cor.10.v.13. 2.Cor.1.v.4/8. c.4. v.17. 1.Petr.4.v.12/13.

D.

Danckbar: Man ſoll GOtt und den Menſchen um bewieſene Gutthaten danckbar ſeyn/ Gen.4. v.3/4. c.8.v.20. c.14.v.20. c.24.v.48. c.26.v.25. Ex.15.v.1. Num.15.v.19. c.31.v.50. Deut.4. v.9. c.8.v.10. Jud.5.v.1/2. 1.Sam.14.v.35. c.31.v.11. 2.Sam.10.v.2. c.19.v.33. 1.Reg.2.v.7. 1.Par.30. v.10/13/20. 2.Par.15.v.11. c.20.v.26. Pſ.50.v.14. Pſ.116.v.17. Eſth.6.* Sir.35.v.11/12. Tob.12.v.1/7. 1.Macc.5.v.24. Matth.11.v.25. Marc.5.v.19. Luc.18.v.42. Joh.11.v.41. Rom.6.v.17. 2.Cor.6. v.1. Eph.5.v.19. Phil.4.v.6. Col.2.v.7. c.3.v.15. 1.Theſſ.5.v.18. 2.Theſſ.1.v.3. 1.Tim.4.v.3.

Danckbarkeit nach empfangener täglichen Speiſe/ Deut.8.v.10.

Undanckbarkeit und ihre Straffe/ Gen.31.v.1. c.40.v.23. Ex.1.v.8. Deut.32.v.6. Jud.2.v.1. c.6. v.8/10. c.8.v.33. c.12.v.1. 1.Sam.10.v.19. c.12. v.8/9. c.25.v.3/7/10/38. 2.Sam.14.v.30. 2.Par. 24.v.22. Prov.17.v.13. Eſa.1.v.2/3/4. c.5.v.4. Jer. 2.v.5/6. Ezech.16.* Hoſ.10.v.1. c.13.v.2/6. Mich. 6.v.3. Sap.16.v.29. 1.Macc.16.v.16/17. Matth. 11.v.20. Luc.17.v.18. Joh.11.v.46/47. Rom.1. v.21. 2.Tim.3.v.2.

Demut: GOtt ſiehet die Demütigen an/ Gen.18. v.27. c.32.v.10. c.41.v.16. Exod.3.v.11. c.4.v.10. Jud.6.v.15. 1.Sam.1.v.15. cap.2.v.1/8. 2.Sam. 6.v.16/21/32. c.7.v.18. 2.Par.12.v.6/7. c.32.v.26. c.33.v.12. c.34.v.26/27. Pſ.113.v.5/6. Prov.11. v.2. c.16.v.19. c.18.v.12. c.25.v.7. c.29.v.23. Eſ.37. v.1. c.57.v.15. c.66.v.2. Jer.1.v.6. Jon.3.v.6. Sir. 3.v.20. c.7.v.19. Judith 4.v.8/9. c.9.v.16. Matth.2. v.11. c.5.v.3. c.8.v.8. c.11.v.29. c.15.v.27. c.18.v.4. c.20.v.26. c.21.v.5. c.23.v.7/11. Marc.9.v.34/35/36. c.10.v.43/44. Luc.1.v.51/52. c.9.v.47/48. c.14. v.7/11. c.15.v.19. c.18.v.13. c.22.v.26. Joh.13. v.14. Act.10.v.26. Rom.11.v.20. c.12.v.16. 1 Cor.4. v.6. c.15.v.8/9. Phil.2.v.3. Col.3.v.12. 1.Petr.5. v.5. Jac.1.v.9. c.4.v.10. Hebr.11.v.24/25. Apoc.4. v.10. cap.19. v.10.

Diebſtal wird verboten / begangen und geſtraft/ Gen.31.v.19. Exod.20.v.15. c.21.v.16. c.22.v.1.* Lev.19.v.11. Deut.5.v.19. c.24.v.7. Joſ.7.v.1.* 21/25. Tob.2.v.21. Prov.6.v.30. Hoſ.4.v.2. Matth.19.v.18. Joh.12.v.6. 1.Cor.6.v.10. Eph.4. v.28. Apoc.9.v.21.

Dieb und Verkehrer des Worts GOttes/ Jer. 23.v.30. Joh.10.v.1.

E.

Eheſtand/ Geneſ.1.v.27/28. c.2.v.22/23/24. c.4.v.1/17. c.8.v.17. c.21.v.1/2. c.24.v.3. c.28. v.2. c.29.v.21. Lev.18.* Deut.7.v.3. c.22.v.29. c.24. v.1. Joſ.23.v.12. Jud.3.v.6. c.14.v.2/7. c.15.v.1. Esd.9.v.2. Neh.13.v.23. Eſth.2.v.17. Pſ.127.* Pſ. 128.* Prov.18.v.22. c.19.v.14. Mal.2.v.14. Sir. 25.v.2. c.40.v.23. Tob.6.v.17. c.7.v.15/16. Matth. 5.v.32. c.19.v.3/4/5. c.22.v.24/30. Luc.2.v.5. c.16. v.18. c.20.v.34. Johan.2.v.1/2. 1.Cor.7.* c.9.v.5. 1.Tim.3.v.2. Tit.1.v.6/7. Hebr.13.v.4. Suche **Scheidebrief**. Zwiſchen GOtt und den Glaubigen geiſtlicher Weiſe/ Pſal.45.* Eſa.50.v.1. c.54.v.5. Jer.2.v.2. c.3.v.14. Ez.16.v.7/8. Hoſ.2.v.19/20. Matth.9.v.15. c.22.v.2. c.25.v.5. Marc.2.v.19. Luc.5.v.34. Joh.3.v.29. 2.Cor.11.v.2. Eph.5. v.25.* Apoc.19.v.7. c.21.v.2/9.

Ehebruch verboten/ begangen und geſtrafft/ Gen. 20.v.3. c.26.v.11. Exod.20.v.14. Lev.18.v.20. c.20. v.10. Num.5.v.12/13. Deut.5.v.18. c.22.v.22. Jud. 19.v.25. c.20.* 2.Sam.11.v.2/4. c.12.* c.16.v.22. Job 24.v.15. c.31.v.9. Prov.5.v.3/8/20. c.6.v.24/32. c.7.v.6.* Jer.5.v.7/8/9. Hoſ.4.v.2. Sap.3.v.16. Matth.5.v.27. c.14.v.4. c.19.v.9. Joh.8.v.3. 1 Cor. 6.v.9/10. 1.Theſſ.4.v.3. Hebr.13.v.4. Jac.4.v.4. Geiſtlicher Ehebruch/ Pſ.73.v.27. Eſ.1.v.21. c.57. v.3. Jer.3.v.1. c.3.v.27. Hoſ.2.v.4. ſuche **Hurerey**.

Ehren ſoll man die Alten/ Lev.19.v.32. Sir.8.v.7/11. die Eltern/ Vater und Mutter/ Ex.20. v.12. Deut.5.v.16. Matth.15.v.4. Eph.6.v.1. Den/ dem es gebühret/ Rom.13.v.7. 1.Petr.2.v.17.

Zeitliche Ehr und Gewalt ſoll man fliehen/ Num. 16.v.1/2. Jud.9.v.1. 2 Sam.15.v.1. 1 Reg.1.v.5. Eſth.3.v.1. c.6.v.6. Sir.9.v.16. c.10.v.29/30. Jer. 9.v.23. Matt.6.v.1. c.8.v.4. c.9.v.30. c.17.v.9. c.20. v.21/26. Marc.1.v.44. c.5.v.43. c.7.v.36. c.8.v.26. c.9.v.9. c.10.v.37.43. Luc.22.v.24.* Joh.6.v.15. c.8.v.50. c.12.v.43. Act.10.v.26. c.14.v.14/15. Gal.6.v.2/3. Phil.2.v.3. 1.Theſſ.2.v.6. 1.Petr.5. v.5. 3.Joh.v.9. Apoc.19.v.10. c.22.v.9.

GOttes Ehre ſoll man in allen Dingen ſuchen/ Joſ.7.v.19. Pſ.115.v.9. Matth.6.v.9. Joh.9.v.24. Act.3.v.12. c.12.v.23. Rom.4.v.20. 1.Cor.6.v.20. c.10.v.31. Phil.1.v.20. c.2.v.11. Tit.2.v.10. 1 Pet. 4.v.11.

Eidſchwören: Man ſoll bey niemand anders/ als allein bey GOtt ſchwören/ Exod.22.v.11. Deut. 6.v.13. c.10.v.20. Joſ.23.v.7. 1.Reg.19.v.2. Eſa. 19.v.18. c.45.v.23. c.65.v.16. Jer.4.v.2. c.5.v.7. c.12.v.16. Zeph.1.v.5. Matth.5.v.33/34. c.23.v.16/18/20/21/22. Hebr.6.v.13/16. Die Frommen haben auch geſchworen/ Gen.14.v.22. c.21.v.24. c.31. v.53. c.47.v.31. Joſ.2.v.12. c.9.v.15. Esd.10.v.5. Job 27.v.1/2. Rom.1.v.9. 2.Cor.1.v.23. Gal.1. v.20. GOtt ſchwöret bey ihm ſelbſt/ Gen.22.v.16. Ex. 32.v.13. Num.14.v.21. Eſa.45.v.23. c.49.v.18. c.54.v.9. Jerem.22.v.5. c.51.v.14. Amos 6.v.8. Hebr.6.v.13. GOTT hält unbeweglich ſeinen Eid/ Deut.7.v.8. Luc.1.v.73. wider das falſche und leichtfertige Schwören/ Ex.20.v.7. Lev.5.v.4. c.19.v.12. c.24.v.11/14.16. Pſal.24.v.4. Hoſ.4.v.15. Zach. 8.v.17. Sir.23.v.9/10. c.27.v.15. Matth.5.v.34. Jac.5.v.12. von Meineid und Treuloſe. Ex.8.v.8/15/32. Lev.19.v.12. 1.Sam.19/ verſ.6/9.10/11. 1.Reg.8.v.31. 2.Paral.36.v.13. 1.Macc.6.v.62. c.7.v.15/18. c.11.v.53. c.13.v.16/17/19. 2.Macc. 4.v.34. c.12.v.3/4. Zach.5.v.3/4. Matth.26.v.72. von mancherley Eids-Form/ Gen.22.v.16. c.24.v.2/3. c.42.v.15. 1 Reg.19.v.2. Jer.5.v.2/7. Jud.1.v.12.

Eid mag von einem Diebſtals-verdächtigen gefordert werden/ Exod.22.v.11.

Eifer: Guter und Göttlicher Eifer/ Gen.34.v.7. Exod.32.v.19/27. Numer.25.v.7. Jud.20.v.1/8. 1.Sam.11.v.6. cap.15.v.11/32. 1.Reg.18.v.40. c.19. verſ.10/14. 2.Reg.10.v.16. Pſal.119.v.139. 1.Macc.2.v.24. Matth.21.v.12. Joh.2.v.17. Act. 17.v.16. 2.Cor.11.v.29. Gal.4.v.18. cap.5.v.12.

Einigkeit der Brüder wird geprieſen/ Pſ.133. v.1. Sir.25.v.1/2. Rom.12.v.10.

Einerley geſinnt / Rom.12.verſ.16. c.15.v.5. 1.Cor.1.v.10. Epheſ.4.v.3. Phil.2.v.2. c.3.v.16. c.4.v.2. 1.Petr.3.v.8.

Ende ſoll man bedencken/ Sir.7.v.8.40. c.28.v.6. c.38.v.21.

Engel (ein Geſandter/ Bot) ihr Name/ Amt und Weſen/ Geneſ.16.v.7. c.18.* c.19.* c.21.v.17. c.22. v.11. c.24.v.7. c.28.v.12. c.48.v.16. Exod.14.v.19. c.23.v.20. c.33.v.2. Num.22.v.22. Joſ.5.v.13. Jud.6.v.11/12/20. c.13.v.3/6/9. 2.Sam.24.v.16. 1.Reg.19.v.5. 2.Reg.1.v.3/15. c.6.v.17. c.19.v.35. Job 4.v.18. c.15.v.15. Pſal.34.v.8. Pſal.91.v.11. Pſ.103.v.20. Eſa.6.v.3. c.37.v.36. Dan.3.v.25. c.6.v.22. c.8.v.16. c.9.v.21. c.10.v.5/10/16. c.12. v.1. Zach.1.v.8.9.* c.3.v.6/7. c.4.v.1/4/5. c.5.v.5. Tob.5.v.27. c.10.v.11. Judith 13.v.20. Bar.6.v.6. 2.Maccab.11.v.6. vom Drachen zu Babel/ v.33/35. Matth.1.v.20. c.4.v.11. c.13.v.41. c.18.v.10. c.26. v.53. Luc.2.v.9/13/22/43. Act.1.v.10. c.5.v.19. c.8.v.26. c.10.v.3. c.12.v.7/11/23. c.27.v.23. Gal. 4.v.14. Col.2.v.18. Hebr.1.v.7/14. c.2.v.5/9. 1.Pet. 1.v.12. c.3.v.22. 2.Petr.2/ v.11. Ep.Jud.v.9. Lieſe die Offenbarung Johannis durch.

Vom Fall der Engel/ Joh.8.v.44. 2.Petr.2.v.4. Epiſt.Jud.v.6.

Von böſen Engeln/ ſuche **Teuffel**.

Engel werden die Lehrer oder Prediger genennet/ Hagg.1.v.13. Mal.2.v.7. c.3.v.1. Matth.11.v.10. Marc.1.v.2. Luc.7.v.27. Apoc.1.v.20. c.2.* c.3.*

Ergernis Verbot und ihre Straffe/ Ex.34.v.12. Levit.4.v.3. Num.31.v.16. 2.Sam.12.v.14. Prov. 28.v.10. 2.Macc.6.v.24. Matth.17.v.27. c.18.v.6. Marc.9.v.42. Luc.17.v.1. Rom.14.v.13/21. 1.Cor. 8.v.7/9.* c.10.v.32. 2.Cor.6.v.3. 1.Theſſ.5.v.22.

Alles/ was uns ärgert/ ſollen wir meiden/ Exod.34. v.12. Deut.7.v.3/4/16. c.13.* Matth.5.v.29/30. c.18.v.8/9. Marc.9.v.42. Rom.16.v.17.

Erſt-Geburt. Der Egypter Erſt-Geburt wird erſchlagen/ Ex.11.v.5. c.12.v.29. alle Jüdiſche Erſte Geburt wird GOtt geheiliget/ Exod.13.v.2/12. c.34. v.19. Num.3.v.13. c.8.v.17. Deut.15.v.19. 1.Sam. 1.v.11/24. Luc.2.v.23. Recht und Freyheit der Erſtgebornen/ Gen.49.v.3. Deut.21.v.15/17. 1.Par.6. v.1. 2.Par.21.v.3. Die Erſtgebornen werden verworffen/ Gen.48.v.17. c.49.v.4. Rom.9.v.13.

Erſtlinge der Früchten / Ex.23.v.19. c.34.v.26. Lev.23.v.10. Num.18.v.13. Deut.18.v.4. c.26. v.2. 2.Par.31.v.5. Nehem.10.v.35/36/37. Prov.3. v.9. Sir.7.v.33.* cap.35. verſ.10/11/12.

Evangelium iſt eine fröliche Botſchaft von Vergebung der Sünden um Chriſti willen/ Geneſ.3.v.15. Eſa.53.* c.55.v.3. c.61.v.1. Matth.1.v.21. c.11. v.28. c.24.v.14. Marc.16.v.15. Luc.2.v.10. c.24. v.47. Joh.3.v.16. c.8.v.12. c.10.v.9. c.12.v.46. Rom.1.v.16. c.3.v.21/24. c.8.v.3. c.15.v.19. 1.Cor. 1.v.17/30. c.15.v.1/2. 2.Cor.5.v.18. Gal.1.v.6/11. Eph.1.v.13. 1.Tim.1.v.15. 2.Tim.1.v.8. c.2.v.8.

1.Petr.1.v.12. um welches zu predigen Chriſtus in die Welt kommen/ Marc.1.verſ.14. welches auch Zanck anrichtet/ Matth.10.v.34. deſſen eigentliche Beſchreibung/ Rom. 16. v. 25. deſſen Verächter Urtheil/2.Theſſ.2. v.10/11/12.

F.

Faſten: Ermahnung zu wahrem Faſten/ das iſt/ gemeſſen Abbruch/ Mäſſigkeit und Nüchterkeit/ Joel 2.v.12. Sir.31.v.12/20/23. cap.37.v.32/33/34. Matth.6.v.16. Luc.2.v.37. c.5.v.35. Rom.13.v.13/14. 1.Cor.7.v.5. 2.Cor.6/5. Eph.5.verſ.18. 1.Theſſ.5.v.8. Tit.2.v.6. 1.Petr.1.v.13.c.5.v.8. ſuche **Trunckenheit**.

Wider das Faſten der Gottloſen/ Eſ.58.v.4. Jer.14.v.12. Zach.7.v.5. Matth.6.v.16.

Exempel des Faſtens/ Exod.24.v.18. c.34.v.28. Deut.9.v.9/18. Jud.20.v.26. 1.Sam.7.v.6. c.31.v.13. 2.Sam.3.v.35. c.12.v.16. 2.Par.20.v.3. Esd.8.v.21. Neh.1.v.4. Eſth.4.v.3. Pſ.35.v.13. Jer.36.v.9. Dan.10.v.3. Jon.3.v.5. Judith 4.v.8. cap.8.v.5/6. Tob.3.v.12. 1.Maccab.3.verſ.46/47. Luc.2.v.37. c.5.v.33. Act.10.v.30. c.13.v.3. c.14.v.23.

Feinden ſoll man Gutes thun/ ſuche **Liebe**.

Den Feind ſoll man nicht verachten/1.Sam.14.v.11/12/14.c.17.v.43/44/49. 2.Sam.21.v.20/21. 1.Reg.20.* 2.Reg.14.v.8/10.

Dem verſöhnten Feind nicht bald vertrauen/ 1.Sam.24.v.17. c.26.verſ.21. 2.Sam.3.v.26.

Feſt der Jüden: Oſter-Feſt/Exod.12.v.3. Lev.23.v.5. Pfingſten oder Wochen-Feſt/ Ex.23.v.16. c.34.v.22. Num.28.v.26. Deut.16.v.10. Act.2.v.1.c.20.v.16. Danck-Blaſens oder Drometen-Feſt/Lev.23.v.24. Num.29.v.16. 2.Par.7.v.6. Verſöhnungs-Feſt/ Lev.16.v.30.cap.23.v.34. Numer.29.v.12. Deut.16.v.13. c.31.v.10. 2.Macc.10.v.6. Joh.7.v.2. Neumonds-Feſt/ Num.28.v.11. 1.Sam.20.v.5. Ez.45.v.17. Feſt der Jüden werden verworffen/ Eſa.1.v.13. Amos 5.v.25. c.8.v.10.

Fleiſch ſamt den Lüſten ſollen wir creutzigen und tödten/ Sir.18.v.30/31. Rom.6.v.12/13.c.8.v.12/13/14. Gal.5.v.16/24. Eph.4.v.22.c.5.v.3. Col.3.v.5. Tit.2.v.12. 1.Petr.2.v.1.c.4.v.2. Hebr.12.v.1. Suche **Begierd**.

Fluch und Segen/Gen.3.v.14/17.c.8.v.21.c.9.v.25. cap.24.v.60. c.27.v.27.c.48.v.15/20. c.49* Num.5.v.21. Deut.11.v.26/27/28. c.27.v.12/13/15. c.28.* c.30.v.19. Jud.9.v.20. 1.Sam.17.v.43. 2.Sam.2.v.5.c.16.v.7. 2 Reg.2.v.24. Neh.5.v.13. Pſal.109.v.17/18. Prov.26.v.2. Jer.29.v.22.c.31.v.23.c.49.v.13. Dan.9.v.11. Zach.8.v.13.

Fluchen oder ſchwören/ Levit.24.v.10/11. Pſ.10.v.7. Sir.23.v.9/15. c.27.v.15. Joh.9.v.28. Rom.3.v.14. Epiſt.Jud.v.9.

Fragen: Unnütze und fürwitzige Fragen ſoll man meiden/ Gen.3.v.1/6. Prov.25.v.27. Eccl.7.v.11. Sir.3.v.24. Joh.21.v.21. Act.1.v.6/7. 1.Tim.1.v.4.c.6.v.3/4. 2.Tim.2.v.16/23. Tit.3.v.3/9.

Fremdlingen ſoll man Gutes thun/ Gen.18.v.3/4. c.19.v.2. Ex.22.v.21. c.23.v.9. Lev.19.v.33. c.23.v.22. Num.15.v.14. Deut.10.v.18.c.14.v.21. c.16.v.11. c.24.v.14/19. c.26.v.11/12/13. c.27.v.19. Ezech.22.v.29. c.47.v.22. Mal.3.v.5.

Fremdlinge und Pilger ſind wir in dieſer Zeit/ Gen.15.v.13. c.23.v.4. c.47.v.9. 1.Par.30.v.15. Pſ.39.v.13. Pſ.119.v.19. Pſ.120.v.5. 2.Cor.5.v.6/7/8. Hebr.11.v.13.

Freude/ 1.Par.30.v.9.* Neh.12.v.42/43. Pſal.68.v.4. Luc.1.v.47.

Freude ſoll man nicht haben wie die Gottloſen/ Prov.2.v.14. Eccl.2.v.2.c.7.v.3. Hoſe.9.v.1. Amos 6.v.4/5/6. Luc.6.v.25. Jacob.4.v.9.

Freude in Verfolgung/ Matth.5.v.12. Act.5.v.41.c.20.v.24. Rom.5.v.3. Col.1.v.24. Hebr.10.v.34. c.11.v.24/25/26.

Freude des Geiſtes/Matth.11.v.25. Luc.10.v.20/21. Joh.17.v.13. Rom.12.v.12.c.14.v.17. Gal.5.v.22. Phil.3.v.1.c.4.v.4. 1.Theſſal.5.v.16.

Freude der ewigen Seligkeit/ Eſa.25.v.9. c.35.v.10.c.65.v.13/14. Sap.3.v.1/7. Suche **Seligkeit**.

Freunde: Wahre und falſche Freunde/ Deut.13.v.6. c.33.v.9. 2.Sam.3.v.27. c.13.v.15/23/28. c.15.v.21.c.20.v.9/10. Pſ.55.v.14/15/22. Prov.14.v.20. c.18.v.24. c.27.v.10/19. Jer.9.v.4.c.12.v.6.c.41.v.1/2. Dan.11.v.26. Mich.7.v.5. Matth.10.v.35.

Freyer Wille und Nichtigkeit menſchlicher Kräffte/ Gen.6.v.5. c.8.v.21. Deut.21.v.27. c.32.v.5. 1.Reg.8.v.46. Pſ.33.v.15/16. Pſ.51.v.7/12. Pſ.119.v.36. Prov.16.v.1. c.19.v.21. c.20.v.12. c.21.v.1.2. Jer.10.v.14/23. c.13.verſ.23.c.17.v.9. c.24.v.7. c.31.v.30/33. Thren.5.v.21. Ezech.36.v.26. Joh.3.v.3.* Rom.3.v.10.* c.6.v.17/18. c.7.* c.8.v.5.* 1.Cor.2.v.14. c.12.v.1.2/3. 2.Cor.3.v.5/6. Eph.2.* Phil.1.v.6. c.2.v.13. Tit.3.verſ.3/4/5/6. 1Petr.1.v.5. c.2.verſ.9/10. Hebr.13.v.21.

Freyheit der Glaubigen/ Joh.8.v.32/36. Rom.6.v.12.18. c.8.v.2/21. 1.Cor.6.v.12.c.8.v.9. c.9.v.1/15. c.10.v.29. 2.Cor.3.verſ.17. Gal.2.v.12. c.4.v.31. c.5.v.1/13. Col.2.v.20. 1.Petr.2.v.16. 2.Petr.2.v.19.

Frey-Städte der Jüden/Exod.21.verſ.13. Num.35.v.11. Deut.4.v.41. c.19.v.2. Joſ.20.v.2.

Friede und Ruhe: Aeuſſerlicher und zeitlicher Friede/Gen.13.v.8. c.26.v.22. c.45.v.24. Lev.26.v.6. Pſal.128.v.5/6. Pſal.133.v.1. Pſal.147.v.14. Prov.17.v.1. c.20.v.3. Jer.29.v.7. Sir.8.v.17/19. cap.10.v.6. c.25.v.2. c.28.v.15/28. Matth.5.v.9. Marc.9.v.50. Rom.12.v.18. 1.Cor.1.v.10. c.3.v.3. c.14.v.33. 2.Cor.13.v.11. Eph.4.v.3. Phil.2.v.2. 1.Tim.2.v.2. 1Petr.3.v.11. Hebr.12.v.14. Jac.3.v18.

Innerlicher Friede/ ſo da iſt zwiſchen GOtt und den Glaubigen/ Num.6.v.26. Eſa.2.v.4.c.9.v.6/7. c.11.v.6. c.66.v.12. Hoſe.2.verſ.18. Mich.4.v.3. Zach.9.v.10. Luc.2.v.14. c.24.v.36. Joh.14.v.27. c.16.v.33. c.20.v.19. Act.10.v.36. Rom.5.verſ.1. c.15.v.13. Eph.2.v.14. Phil.4.v.7.

Falſcher Friede/ den die falſchen Propheten verkündigen/ Eſa.9.v.15/16. Jer.6.v.14. c.8.v.11/12. c.14.v.13. c.23.v.17. Ezech.13.v.10/16. Mich.3.v.5/7.

Fundament/ darauf alle Chriſten ſind erbauet/ iſt der Stein Chriſtus/ Matth.16.v.18. 2.Cor.3.v.11. Epheſ.2.verſ.20. 1.Petr.2.v.6.

Fundament der Apoſteln/ Eph.2.v.20.

Furcht GOttes: GOtt ſoll man allein fürchten/ und für Augen haben/Gen.22.v.12.c.31.v.42. Ex.1.v.17.c.20.v.20. Deut.4.v.9/10. c.6.v.2. c.10.v.12/20. c.13.v.4. Joſ.24.v.14. Jud.6.v.10. 2.Reg.17.v.36. Job 1.v.8. c.28.v.28. Pſ.25.v.12. Pſ.33.v.8/18. Pſal.111.v.5/10. Pſal.112.v.1. Pſal.128.v.1. Prov.1.v.7. c.3.v.7. c.9.v.10. c.14.v.2/27. c.15.v.16.c.16.v.6.c.22.v.4. Eccl.12.v.13. Eſa.8.v.13. Jerem.10.v.7. Sir.1.v.11.* c.2.v.7/12/18. c.7.v.31. c.10.v.22. c.15.v.1.c.25.v.15. cap.33.verſ.1. c.34.v.17. Matth.10 v.28. Luc.12.v.5. 1.Petr.2.verſ.17. c.3.v.14. Apocal.14.v.7.

Nutz und Preis der Furcht Gottes/ Pſal.103.v.17. Pſal.112.v.1. Pſal.125.v.1. Pſal.128.*

Keine Furcht GOttes iſt für der Gottloſen Augen/Geneſ.20.v.11. Job 6.v.14. Pſ.36.v.2. Prov.1.v.7. Eſa.47.v.10. Jerem.5.v.24. c.6.v.15. Sap.2.v.6.* Luc.18.v.2. 1.Theſſal.5.v.3.

Furcht der Menſchen verboten/Exod.1.v.17.c.14.v.13. Num.14.v.9. Deut.20.v.1.c.31.v.8. 2.Paral.20.v.15. Pſal.27.v.1. Pſal.56.v.12. Pſal.118.v.6. Prov.10.v.29. Eſa.8.v.12. c.41.v.10. c.43.v.1. c.44.v.2. c.51.v.7. Jerem.1.v.8. c.15.v.20. c.30.v.10. Ezech.2.v.5. c.3.v.9. Matth.10.v.28 Marc.13.v.7. Luc.12 v.4/32. Joh.9.v.22. c.16.v.33. Act.4.v.19/20. Rom.8.v.15. Hebr.13.v.6. 1.Petr.3.v.14.

GOtt ſchlägt mit Furcht und Schrecken/Gen.35.v.5. Exod.23.v.27. Lev.26.v.36. Deut.2.v.25.c.11.v.25. c.28.v.10/65. Joſ.2.v.9/10.c.10.v.10. Jud.4.v.15. cap.7.v.21. 1.Sam.7.v.10. 2.Reg.7.v.6. 1.Par.15.v.17. 2.Par.14.v.14.c.17.v.10. cap.20.v.29. Pſal.9.v.21. Jerem.49.v.37. Judith 14.v.16/17. c.15.v.1. 2.Macc.3.v.24/25.

G.

Gaben und Geſchenck ſoll man nicht nehmen im Gericht/Exod.18.v.21.c.23.v.8. Num.22.v.7. Deut.16.v.19. c.27.v.25. 1.Sam.8.v.3. c.12.v.3. 2.Reg.5.v.26. 2.Par.19.v.7. Job 15.v.34. Pſal.15.v.5. Prov.15.v.27. c.17.v.23. Eſ.1.v.23. c.5.v.23. Ezech.13.v.19. c.22.v.12. Dan.5.v.16/17. Mich.3.v.10/11. Sir.7.v.6.c.20.v.31. Actor.24.v.26.

Gaſthaltung/der Armen und Fremden/Eſa.16.v.4. cap.58.v.7. Matth.25.v.35/36. Luc.14.v.13. Rom.12.v.13. 1Tim.3.v.2.c.5.v.10. 1 Petr.4.v.9. 3.Joh.v.5/9/10. Hebr.13.v.2. Jac.1.v.27.

Exempel der Gaſtfreyen/ Gen.18.v.3. c.19.v.2. cap.24.v.31. Jud.13.v.15.c.19.v.4/9. 1.Reg.17.v.10/20. 2.Reg.4.v.8. Job 1.v.4.c.31.v.17/32. Tob.2.v.2. Luc.10.v.38. c.19.v.6. Act.16.v.15. c.28.v.2/14.

Von Ungaſtfreyheit/ Jud.8.v.5/6. c.19.verſ.18. 1.Sam.25.v.10/11. Sap.19.v.13/14. Luc.9.v.53. c.16.v.20/21.

Geben ſoll man lieber dann nehmen/ Sir.4 v.36. Act.20.v.35.

Geben ſoll man ohne Unterſchied dem/der da bittet/ allermeiſt aber den Glaubens-Genoſſen/ Sir.7.v.34. c.12.v.2/5. Matth.5.v.42. Luc.6.v.30/38. Rom.12.v.13. Gal.6.v.10. Suche **Almoſen**.

Gebet: Wen/ wie/ wann/ wo/ und was wir bitten ſollen/ Num.11.verſ.11.* cap.16.v.22. Deut.4.v.7. Jud.10.v.10/15. 1.Sam.1.v.11. 2.Sam.22.v.4/7. Eſa.26.v.16. Amos 7.verſ.2. Sir.36.* Tob.3.v.11. Judith 4.v.12. Matth.6.v.5/9. c.7.v.7. c.18.v.19. cap.20.v.20/21. cap.21.v.22. c.26.v.38/39. Marc.11.v.24. cap.13.v.33. Luc.11.v.2/9. cap.18.v.1. cap.22.v.40. Joh.4.v.23. c.9.v.31. c.14.v.13. c.15.v.7. c.16.v.23. Actor.1.v.14. c.2.v.42. cap.4.v.24/31. c.10.v.2. c.14.v.23. cap.16.v.25. Rom.8.v.26. cap.12.v.12. 1.Corinth.14.v.13. Eph.6.v.18. Col.4.v.2. 1.Theſſ.5.v.17. 1.Tim.2.v.1. 1.Petr.3.v.12. 1.Joh.5.v.14. Hebr.13.v.18. Jac.1.v.6. c.4.v.3. cap.5.v.13. Apoc.19.v.10.c.22.v.8/9. Suche **Anbeten**.

Das Gebet der Armen/ Bedrangten/ und aller Glaubigen erhöret GOtt/ Gen.16.v.11.c.21.v.17. Exod.2.v.24. c.3.v.7.c.6.v.5. c.22.v.23/27. Deuter.4.v.7/29. c.15.v.9. 1.Sam.7.v.9/10. c.9.v.16. cap.12.v.18. 2.Sam.22.v.4/7. 1.Reg.13.verſ.6. c.17.v.22. c.18.v.36/37. 2.Reg.13.v.4/5. cap.20.v.5. 2.Par.32.v.20/21/22. cap.33.v.13. Judith 4.v.8/14. Sir.4.v.6. cap.21.v.6. c.36.v.19. cap.48.v.22/23. Pſal.4.v.7. Pſal.5.v.4. Pſal.9.v.13/14. Pſal.10.v.17. Pſal.18.v.7. Pſal.22.verſ.25. Pſal.50.v.15. Pſal.55.v.17. Pſal.118.v.5. Pſal.145.v.19. Eſ.30.v.19. c.55.v.6/7. c.58.v.9. c.65.v.24. Jer.29.v.12. Jon.2.v.3. Zach.13.v.9. Der Unbußfertigen Gebet will GOtt nicht erhören/Deut.1.v.35. cap.31.v.18. Jud.10.v.13. 1.Sam.8.v.18. Sir.34.v.31. Pſal.18.v.42. Pſ.109.v.7. Prov.15.v.29. c.21.v.13.c.28.v.9. Eſa.1.v.15. Jer.7.v.16. c.11.v.11/14.c.14.v.11/12. c.15.v.1. Ezech.8.v.18. cap.14.v.20. Mich.3.v.4. Zach.7.v.13. Joh.9.v.31. Hebr.12.v.17.

Gebets-Form der Heiligen/Gen.32.v.9. Ex.32.v.11/13. Num.14.v.13. Deut.9.v.26. 1.Reg.8.* 2.Reg.20.v.3. 2.Par.6.verſ.14. c.14.v.11. cap.20.v.6/12. Esd.9.v.6. Neh.1.v.5. Eſ.33.v.2. c.37.v.16. c.63.v.7.* c.64.* Jer.17.v.13/14. cap.32.verſ.17. Thren.5.* Dan.9.v.4.* Jon.2.* Hab.4.* Sap.9.* Sir.23.v.1. c.36.* c.51.* Bar.1.v.51. cap.2.v.11. c.3.v.1/9. Tob.3.v.2/13. c.13.v.1. Judith 9.v.2. c.16.* 1.Macc.7.v.37. Matth.6.v.9. Luc.11.v.2. Actor.4.v.24.

Gedancken des Hertzens/Zach.8.v.17. Prov.6.verſ.14. Matth.15.verſ.19. Marc.7.v.21.

Die Gedancken des Hertzens weiß allein GOtt/ 1.Reg.8.v.39. 2.Par.6.v.30. Joh.2.v.25.

Keine Gedancken ſind GOtt verborgen/ Job 42.v.2. Pſal.7.v.10. Pſal.94.v.11. Pſal.139.v.2. Eſa.29.v.15. Jer.17.v.10. Matth.9.v.4. 1.Cor.3.v.20. Hebr.4.v.12.

Gedancken des Hertzens weiß Chriſtus/ Joh.2.v.25.

Gedult: GOtt iſt gedultig und langſam zum Zorn/Gen.6 v.3. Exod.34.v.6. Num.14.v.18. Pſal.86.v.15. Pſ.103.v.8. Pſ.145.v.6. Eccl.8.verſ.12. Eſa.30.v.18. Jon.4.v.2. Nah.1.v.3 Sap.11.v.24. c.15.v.1. Matth.18.v.27. Rom.2.v.4. 1.Tim.1.v.16. 2.Petr.3.v.9.

Gedult der Glaubigen in allerley Creutz und Leiden/ 2.Sam.16.v.10. Job 1.v.20/21. c.2.v.9.10. c.5.v.17. Pſal.94.v.13. Prov.3.v.11. c.14.v.29. c.16.v.32. c.25.v.15. Sir.1.v.28/29. cap.2.v.4/5/12. Tob.2.v.12. 2.Macc.6.v.10/19. Matth.5.v.39. Rom.5.v.3. cap.12.v.12. c.15.v.4. 2.Cor.6.v.4. Gal.5.v.22. Epheſ.4.v.2. 1.Theſſal.5.v.14. 2.Theſſ.1.v.4/7. 1.Tim.6.v.11. 2.Tim.2.v.3/12. 1.Petr 1.v.6. c.2.v.19. c.3.v.14/17. c.4.v.1. 2.Petr.1.v.6. Hebr.10.v.36. c.11.v.25. c.12.v.7. Jac.5.verſ.7. Apoc.1.v.9. c.13.v.10. c.14.v.12.

Ungedult und ihre Straffe/ Exod.14.v.11. c.15.v.24. c.16.v.2/7. c.17.v.2. Num.11.v.1/10. c.14 v.1/28. c.21.v.5. Job.3.v.1. Prov.12.v.1/2. Sir 12.v.16/17.

Gefallen/ Prov.11.v.1. c.12.v.15. c.14.v.12 c.16.v.7. Ezech.18.v.32. c.33.v.11. Mich.6.v.7

Sir.2.v.5/19.c.15.v.15.c.20.v.29.c.25.v.1. c.44 v.16. Sap.4. v. 10. Matth.9.v.13. Rom. 12.v.1. c.15.v.2. 1.Cor.7.v.32.c.10.v.5. 2.Cor.5.v.9.Gal. 1.v.10. Eph.1.v.5. c.5.v.10. c.6.v.6. Col.1.v.10/ 19.c.3.v.22. 1.Theſſ.2.v.4. cap.4.v.1. 2.Timoth.2. v.4. 2.Petr.1.v.17. 1.Johan.3.v.22.Hebr.11.v.6. c.12.v.28. c.13.v.16.

Gefangene ſoll man tröſten / und ihnen helffen/ Gen.14 v.14. 1.Sam.30.v.1/9. Jer.38.v.9. Tob. 1.v.15. Matth.25.v.36.Act.12.v.5.2. Tim.1.v.16. Hebr.13.v.3.

Gehorſam : GOtt und ſeinem Wort ſoll man für allen gehorſam ſeyn. Item/ Nutz und Belohnung deſſelben/Gen.12.v.4.c.17.v.9/23.c.22.* c.26.v.5. Exod. 1.v.17. c.15.v.26. c.19.v.5. c.20.v.6/ 19. c.23.v.21/22. Lev.20.v.22. c.26.v.3/11. Deut.4. v.40. c.7.* c.11.* c.13.v.4. c.17.v.20. c.18.v.15. c.24. v.8. c.27. v.10. c.28.* Joſ.22.v.2. 1.Sam. 12.v.14. c.15.v.22. 2.Reg.10.v.13. 2.Par.7.v.17. Prov.1.verſ.8/33. c.15.v.31. Eſa. 1.v.19. c.48. v.18. c.55.v.2. Jer.11.v.4.c.17.v.24. c.35.* Dan. 3.v.16.* Sir.35.v.7. 2.Macc.7.v.30. Matth.4. v.19. cap.7.v.24. c.8.v.22. cap.15.v.3. c.17.v. 5. c.25.v.21/23. Luc.5.v.5. c.10.v.16. Joh.2.v.5/8. Act.4.v.19. c.5.v.29/32. Rom.16.v. 19. Phil.2. v.8.12. 1.Theſſ.4.v.3.c.5.v.18. 1.Petr.1.v.22.Jac. 1.v.22.

Ungehorſam und ſeine Straffe/ Gen.3.v.16/17. c.19.v.17/26. Lev.10.v.1.c.26.v.14. Num.14.v.22/ 41. c.16.v.1/31. c.20.v.24. Deut.11.verſ.16/28. c.17/v. 12. c.18.v.19/20. c.27.v.26. c.28.v.15. 1.Sam.12.v.15. c.13. v.13. c.28.v.18. 2.Sam. 6.v.6/7. 1.Reg.11.v.9. c.13.v.21. c.14.v.8. c.20. v.35/36. 2.Paral.7.v. 19. c.26.v.16/19. Eſa.24. v.5. Jer.11.v.3/8. c.13.v.10. c.17.v.27. c.26.v.4. Jon.1. v.3. Act.7.v.39. Rom.2.v.8. Gal.3. v.10. 2.Theſſal. 1.v. 8.

Geiſt GOttes wird verheiſſen/ gegeben/und iſt im Menſchen/ 1.Sam.10.v.6. Neh.9.v.20. Job 32. v.8. Pſal.51.v.12/14. Eſ.44.v.3. c.59.v.21. c.63. v.10/11. Ezech.11.v.19. cap.36.v.26. c.39.v.29. Joel 2.v. 28. Sap.1.v.5/6/7. cap 12.v.1. Matth.3. v.11. Luc.11.v.13. c.24.v.7. Act.2.v.4.cap.7.v.55. Rom.8.v.15/16/26. 1.Cor.2.v.12. c.3.v.16. c.6. v.19. 2.Cor.1.v.22. Eph.4.v.30. c.5.v.18. 2.Tim. 1.v.7. 1.Petr.1.v.11. 1.Joh.4.v.13.

Der Geiſt GOttes lehret und verſichert die Hertzen/ Exod.4.v.12. Matth.10.v.20. Marc.13.v.11. Luc.12.v.11/12. c.21.v.14/15. Joh.6.v.45. c. 14. v.16.26. c.15.v.26. c.16.v.13. Rom.8.v. 16/26. 2.Cor.1.v.22. c.5.v.5. Gal.4.v.6. Eph. 1.verſ.13. c.4.v.30. 1.Johan.2.verſ.20/27.

Die Geiſter ſoll man bewähren/ ob ſie aus GOTT ſind/ Judith 8.v.18.25. 1.Corinth.12.v.10. c.14.v. 29. 1.Theſſal.5.v.21. 1.Johan.4. v.1.

Geitz und Kargheit/ 1.Sam.8.v.3. c.25.v.3/10. 1. Reg.21.v.2. 2.Reg.5.v.20/22. Pſ.37.v.16/21. Pſ.119.v.36.Prov.1.v.19. c.11.v.28. c.15.v.27. c.28.v.8/16/22. c.29.v.4. c.30.v.15. Eccl.4.v.8. c.5.v.9.c.6.v.1/2. Eſa.5.v.8. c.33.v.15.c.56.v.11. Jer.6.v.13. c.8.v.10. cap.22.v.13. Ezech. 22.v.12/ 13. Amos 8.v.4. Mich.6.v.10. Hab.3.v.9. Sir.14. v.3. c.31.v.3/5/29. 2.Macc.4.v.50. cap.10.v.20. Matth.6.v.19. c.26.v.14/15. c.28.v.15. Marc.8. v 36. Luc.12.v.15. Johan.12.v.6. Actor.5.v. 2. cap.8.v.18/19/20. c.24.v.26. 1.Corinth.6.v. 10. Eph.5.v.3/5.Phil.4.v.11. Col.3.v.5. 1.Timoth.6. v.9/10. Tit.1.verſ.7/11. Hebr.13.v.5.

Gelaſſenheit/ Gen.12.v.4. c.22.v.11. Deut.33. v.3/9. Matth.4.v.19/20. c.10.v.37/39.c.16.v.24. c.19.v.21. Marc.10.v.21. Luc.9.v.23. c.14.v.26/ 27. c.17.v.33. Joh.12.v.26. Phil.3.v.7.

Gerechtigkeit: Gerecht und ohne Sünde iſt kein Menſch für GOtt/ Geneſ.6.v.5. c.8/21.Ex.34.v.7. Numer.14.v.18. 1.Reg.8.v.46. 2.Par.6.v.36. Job 4.v.17.c.9.v.2.c.15.v.14/16.cap.25.v.4/6.Pſal.51. v.7. Pſal.53.v.4. Pſal.130.v.3. Pſal.143.v.2. Prov.20.v.9. Eccleſ.7.v.21. Eſa.53.v.6. cap.64.v.6. Jerem.2.v.19/20/22. cap.30.v.11. Mich.7.v.2. Sap.12.v.10. Matth.6.v.12. Luc.17.v.10. Rom. 3.v.10. Galat.3.v.22. Eph.2.verſ.3. 1.Joh.1.v.8. Suche Sünde.

Unſere Gerechtigkeit für GOtt iſt CHriſtus/ durch Gnade und Glauben/ Gen.15.v.6. Eſa.45.v.25. cap.53.v.8.11. Jer.23.v.6. c.33.v.16. Hab.2.v.4. Zach.9.v.11. Actor.10.v.43.c.13.v.39. Rom.1.v. 17. c.3.v.22/23/25. c.5.v.17/21. cap.10.v.4/10. 1.Cor.1.v.30. Gal.3.v.11.c.5.v.5. Phil.3.verſ.9. Tit.3.v.7. 1.Petr.3.v.18.

Wider die Gerechtigkeit des Geſetzes/ Matth.5. v.20. Rom.2.v.13. c.3.v.20/28. c.8.v.3/7.c.9.v.31/ 32. c.10.v.5. c.11.v.6. Gal.3.v.11/18.Tit.3.v.5. Hebr.9.v.12.

Geſellſchafft: Gute Geſellſchafft ſoll man ſuchen/ und für böſer ſich fleiſſig hüten/ Gen.19.v.15. Lev.7. v.19. Num.16.v.25/26. c.25.v.2. Joſ.23.v. 12. 2.Par.19.v.2. Pſ.1.v.1. Pſ.26.v.4/ 8. Pſal. 50. v.18. Prov. 1.v.10. c.4.v.14.c.5.v.20. c.13.v.20. c.20.v.19. c.22.v.10/24.c.23.v.6/17.c.24.v.1/21. c.29.v.24. Eſa.52.v.11. Jer.16.v.8. Sir.6.v.35. c.8.v.18. c.9.v.23. c.12.v.12. c.13.v.1/19.Matth. 7.v.15. Act.19.v.9. 2.Cor.6.v.14. Eph.5.verſ.11. 2.Tim.2.v.21. c.4.v.14/ 15. 1.Petr.4.v.3/4. Apoc. 18.v.4.

Geſetz: Das erſte Geſetz wird gegeben/ Gen. 2.v. 17. wird übertreten/c.3.v.4/6. das Geſetz der zehen Gebot wird Moſi gegeben/ Exod.20.* Deut.5.* die Geſetz-Tafeln werden gegeben/ Exod.31.v.18. Deut. 5.v.22. werden zerworffen/Exod.32.v.19. Deuter.9. v.17. andere werden wieder gegeben/ Exod.34.verſ. 1/28. Deut.10.v.1.*

Natur/Amt und Würckung des Geſetzes/Rom.3. v.20. c.4.v.15. cap.5.v.20. c.7.v.1. Gal.3.v.19. 1.Timoth.1.v.9. Hebr.7.v.18.

Das Geſetz GOttes mag man wegen der angebornen Lüſten nicht erfüllen / Actor.15.verſ.10. Rom. 8.verſ.3/7. 2.Corinth.3.verſ.14/15/16/17.

CHriſtus iſt kommen das Geſetz zu erfüllen/ Matth.5.v.17.

Straffe und Belohnung deren/ die GOttes Geſetz übertreten und halten. Suche Gehorſam.

Die Ubertreter des Geſetzes werden verflucht/Gen. 3.v.16/17. Deut.27.v.26. c.28.v.15.* Dan.9.v. 13. Gal.3.v.10.

Des Geſetzes Ubertretung wird verziehen durch Chriſtum. Suche Sünde.

Das Ceremonialiſche Geſetz wird aufgehaben durch Chriſtum/ Matth.11.v.13. Marc.15.v.38. Act.15. v.10/11. Rom.6.v.14. c.7.v.4. c.8.v.3. Gal.3.v.25. c.5.v.1. Eph.2.v.13. Col.2.v.14/20. Hebr.8.v.5/ 7/13.

Das Geſetz wird verleſen/ Deut.1.v.5.c.31.v.9/ 11. Joſ.8.v.33/34. 2.Reg.23.v.2. Nehem.8.* 2.Macc.2.v.23.

Das einige/ neue und gröſte Geſetz der Chriſten/iſt die Liebe/ Matth.5.v.44. c.7.v.12. c.22.v.39. Joh. 13.v.34. cap.15.v.17. Rom.13.v.9. Gal.5.v. 14. c.6.v.2. 1.Tim.1.v.5. 1.Johan.3.v.23.

Von Eitelkeit der Menſchen-Satzungen. Suche Lehre.

Geſichte und Erſcheinung/ Joſ.5.v.13. 2.Reg. 7.v.6. 2.Macc.3.v.25. c.5.v.2/3. c.10.v.29. cap. 11.v.8.

Gewalt: Mit Gewalt (oder mit gewaltiger Uberwindung des ſündlichen Fleiſches) wird GOttes Reich eingenommen/ Matth.11.v.12.Luc.16.v.16. Gal.5.v.16/24. Apoc.2.* c.3.* c.21.v.7.

Gewiſſen: Eines guten Gewiſſens für GOtt und Menſchen ſollen ſich die Chriſten befleiſſigen/Act.23. v.1. c.24.v.16. Rom.9.v.1. c.13.v.5. 2.Cor.1. v.12.c.4.v.2. 1.Timoth.1.v.5/19.c.3.v.9. 2.Tim.1. v.3. 1.Petr.3.v.16. Hebr.9.v.9. cap.10.v.22. c.13. v.18. böſe Gewiſſen/ Sap.17.v.10/11. Rom.2. v.15. 1.Cor.10.verſ.28. 1.Timoth.4.v.2. Tit.1. v.15. Heb.10.v.22.

Glaube iſt nicht jedermans Ding/ 2.Theſſ.3.v.2. wird gegeben durch das gepredigte Wort GOttes/ Rom.10.v.17.

Krafft und Wirckung des Glaubens/ Matth.9. v.2. c.21.v.22. Marc.9.v.23. c.16.v.16. Luc.18. v.41. Joh.1.v.12. c.3.verſ.15/16/18.c.6.v.35.c.7. v.38. c.11.v.25.c.14.v.12.c.20.v.29. Act.3.v.16. c.10.v.43. cap.15.v.9.c.16.v.31. Rom.1.verſ.16. c.3.v.22. Gal.3.v.8/9.Eph.2.v.8. Hebr.11.v.6.

Der Glaube/und wahre Erkäntnis Gottes Worts/ macht allein fromm und ſelig/ Gen.15.v.6. Eſa.53. v.11. Marc.16.v.16. Luc.1.v.45. c.8.v.48. Joh.5. v.24. c.17.v.3. Act.13.v.38/39. c.16.v.31. Rom. 3.v.22. c.4.v.3/24. c.5.v.1. c.10.v.9/10. Phil.3. v.9. 1.Petr.2.v.6. Hebr.4.v.3.

Die Gläubigen errettet GOTT aus allem Verderben der gottloſen Welt/ Geneſ.6.* c.7.* c.8.* c.19.* Exod.8.v.23. c.9.v.4/6/26. c.10.v.23. cap. 11.v.7. Numer.16.v.26. Jerem.39.verſ.18. Dan. 6.v.22. 2.Petr.2.v.7/9. Hebr.11.*

Auch der Heiden Glauben ſiehet GOtt an/ Jer. 39.v.16/18. Matth.8.v.5/10/13.c.15.v.28. Luc.7. v.9.c.17.v.16/19. Joh.4.v.53.Act.10.v.1/3.

Straffe des Unglaubens/ Gen.18.v.12/13.c.19. v.17/26. Num.14. v.11/12. c.20.v.12. Deut.9. v.23. 2.Reg.7.v.2/17. Pſ.78. v.32. Sir.2.v.15. Matth.8.v.26. c.14.v.30/31.c.17.v.17. Marc. 16.v.16. Luc.1.v.20. c.24.v.21/25. Johan.3.v.18/ 36. c.8.v.24. c.12.v.42. c.20.v.27. Hebr.3.v.18. 1.Joh.5.v.10. Jac.1.v.7/8. Apoc.21.v.8.

Gleißnerey und falſcher Schein/ 1.Sam.15. v.15.c.18.v.13/17.* 2.Reg.1.v.9/11. Job 8.verſ. 13.* c.13.v.16. c.15.v.34. c.20.v.5.c.27.v.8.c.36. v.13. Prov.30.v.12. Eſa.29.v.13.c.58.v.2. Jer. 9.v.8. Ez.33.v.30/31. Mal.3.v.13/ 14. Sir.1.v. 36.c.18.v.23. 2.Maccab.6.v.24. Matth.2.verſ.7/ 8/16.c.6.v.2/16.cap.7.v.5. cap.15.v.7/8.c.16.v.3. c.22.v.18.c.23.*cap.24.v.51.Marc.7.v.6. Luc.11.v. 44. c.12.v.1/56.cap.18.v.11. Act.5.v.1/2.c.8.v.18. Rom.2.v.23.Galat.2.v.13. 1.Tim.4.v.2. 2.Tim.3. v.5. 1.Petr.2.v.1.

Gnade und Gunſt vor den Menſchen kommt von GOtt/ Exod.3.v.21. c.11.v.3. c.12.v.36. 2.Reg. 25.v.27. Eſth.2.v.17. Pſal.106.v.46. Jerem.40. verſ.2/3/4. Dan.1.v.9. Luc.2.verſ.40/52.

GOtt (das höchſte Gut) es iſt nur ein einiger wahrer GOtt/ Ex.3.v.14. Deut.4.v.35. c.6.v.4. c.7.v.9. c.10.v.17. c.32.v.39. 2.Sam.7.v.22. 1.Reg.8. v.60. c.18.v.36. 2.Reg.5.v.15. Eſ.37.v.16. c.43. v.10.c.44.v.6/24.c.45.v.5/21.cap.46.v.9.Hoſ.13. verſ.4. Sap.12.v.13. Marc.12.v.29. Joh.17.v.3. 1.Cor.8.v.6. c.12.v.6. Galat.3.v.20. Epheſ.4.v.6. 1.Tim.2.v.5. 1.Joh.5.v.7.

Göttliche Dreyheit wird angezeiget und bewieſen/ Geneſ.1.v.26.c.3.v.22.c.11.v.7. c.19.v.24.Pſ.33. v.6. Eſ.6.v.3.c.48.v.16.cap.61.v.1.c.63.v.8/9/10. Matth.3.v.16/17. cap.10.v.20. c.17.v.5. c.28.v. 19. Luc.4. v.18. Johan.3.v.34/35. c.14.v.16/26. c.15.v.26. 1.Johan.5.v.7.

GOtt iſt ein ewiger GOtt/Gen.21.v.33. Ex.15. v.18. Hiob 36.v.26. Pſ.45.v.7. Eſ.41.v.4. cap.43. v.10.c.44.v.6. c.48.v.12. c.57.v.15. Thren.5.v.19. Dan.7.v.14. Rom.16.v.26. 1.Tim.1.v.17. cap.6. v.16. Apoc.1.v.8/17. c.21.v.6. c.22.v.13.

Ihme iſt nichts unmüglich/ Geneſ.17.verſ.1.c.18. v.14.c.35.v.11.c.43.v.14.Num.11.v.23. 1.Sam. 14.v.6. 2.Par.14.v.11. Hiob 42.v.2.Eſa.40.v.10. c.50.v.2. c.59.v.1. Jer.32.v.17/27. Zach.8.v.6. Sap.11.v.22. Matth.19.v.26. Marc.10.v.27. cap.14.v.36. Luc.1.v.37. 2.Corinth.6.v.18. Apoc. 16.v.7/14. c.19.v.6.

Wirckt/ ſchickt/ordnet/richtet und regieret alle Dinge nach ſeinem Wolgefallen/ Gen.45.v.8.c.50.v.19/ 20. Deut.8.v.18. 1.Sam.9.v.16. Hiob 9.v.5. c.12. v.13. Pſal.103.v.19. Pſal.115.v.3. Pſ.127.v.1. Prov.16.v.4/9. c.19.v.21. c.20.v.24. c.21.v.1/30/ 31. Eccl.3.v.15. Eſa.26.v.15. c.45.v.7. Jerem. 10.v.23. c.27.v.5. Dan.2.v.21. cap.5.v.18. Sap. 12.v.15. Tob.7.v.12. Matth.6.v.33. c.11.v.26. c.20.v.15. Luc.12.v.31. Joh.5.v.17. Act.17.v.26. 2.Cor.3.v.5. Phil.2.v.13. Hebr.13.v.21. Apoc.4. v.11.

Weiß/ ſiehet und höret alle Ding/ Exod.3.v. 19. Num.12.v.2. Deut.31.v.21. 1.Sam.2.v.3.c.16. v.7. Hiob 28.v.24. c.31.v.4. cap.42.v.2. Pſal.7. v.10. Pſ.38.v.10. Pſ.94.v.9. Prov.5.v.21. c.15. v.3/11. cap.24.v.12. Eſa.29.v.15. c 40.v.27/28. Jer.1.v.5. cap.7.v.11. c.17.v.10. c.23.v.24. c.32. v.19. Ezech.11.v.5. Sir.16.v.18. c.17.v.13. c.23. v.28. c.39.v.24/25. Matth.21.v.2. Marc.2.v.8. c.14.v.13. Luc.22.v.10. Johan.1.v.48. c.2.v.25. c.16.v.30. c.21.v.17. Actor.15.v.8. Rom.8.v.27. 1.Theſſal.2.v.4. 1.Joh.3.v.20. Hebr.4.v.13. Apoc. 2.v.23.

Lehret ſeine Glaubigen/ Exod.4.v.12. Neh.9.v.13/ 14. Hiob 12.v.22. c.32.v.8. Pſal.25.v.8. Pſal.40. v.4. Pſ.119.v.7. Eſa.28.v.26. c.48.v.17. c.54. v.13. Jerem.31.v.33. Matth.16.v.17. Joh.6.v.45. c.16.v.13. Act.16.v.14. 1.Cor.2.v.10. cap.12.v.8. Tit.2.v.12. 1.Johan.2.v.27. Hebr.8.v.10.

GOtt und alles/ was Göttlich iſt/ mag ohne Offenbahrung/ aus menſchlicher Vernunft/ nicht erkant werden/ Exod.33.v.23. 1.Reg.3.v.9. Job 32.v.8. Pſal.94.v.10. Pſal.119.* Pſ.143.v.8. Eſa.54. v.13. Matth.11.v.25.c.13.v.11. c.16.v.17. Luc.8. v.10. c.10.v.21. c.18.v.34. Joh.1.v.13. c.3.v.6/ 12. c.6.v.44/65. c.14.v.6/7. Act.16.v.14. Rom. 1.v.19.c.11.v.33. 1.Cor.2.v.9/10/14. Gal.1.v.11/ 12. 1.Tim.6.v.16.

GOtt iſt ein HErr und Schöpffer Himmels und der Erden/ Geneſ.1.v.1. Exod.20.v.11. Pſal.33. v.6. Pſal.89.v.12. Pſal.96.v.5. Pſal.102.v.26.

Pſ.136.v.5/6. Eſa.37.v.16. c.42.v.5. c.44.v.24. c.45.v.12. c.48.v.13. c.51.v.13. Jer.10.v.12. c.51. v.15. Sir.1.v.8. Joh.1.v.3. Act.4.v.24. c.14.v.15. c.17.v.24. 1.Cor.8.v.6. Eph.3.v.9. Col.1.v.16. Hebr.1.v.3/10. c.3.v.4. c.11.v.3. Apoc.4.v.11. cap. 10.v.6. c.14.v.7.

Iſt unermäßlich und unverſchließlich allenthalben/ 1.Reg.8.v.27. 2.Par.6.v.18. Job.11.v.8. Pſal. 139.v.8/10. Eſa.6.v.3. c.66.v.1. Jer.23.v.24. Amos 9.v.2. Sap.1.v.7. Act.7.v.49. c.17.v.24.

Verſpricht ſich zu ſeyn ein Gott Iſraelis / und aller deren/ die ihn anruffen/ Gen.17.v.7. Exod.6.v.2. cap.20.v.2. c.29.v.45. Lev.26.v.12. Pſal.144.v.15. Eſa.30.v.18. Jerem.31.v.33. cap.32.v.38. Ezech. 36.v.28.

Iſt ein Vater aller Gläubigen/ Deut.32.verſ. 6. Pſ.103.v.13. Jerem.3.v.4. Mal.1.v.6. Matth.6. v.9. c.18.v.14. c.23.v.9. Joh.20.v.17. 1.Cor.8.v.6. 2.Cor.1.v.3. Eph.3.v.14/15. c.4.v.6. 2.Theſſal.2. v.16.

Thut Gutes aller Welt aus lauter Gnaden und um ſeines Namens willen / Deut.4. v.20. c.7.v.7. c.8.v.18. 1.Sam.12.v.22. 2.Reg.19.v.34. Pſ.79. v.9. Pſ.106.v.4/45. Pſ.143.v.1.11/12. Eſa.43.v. 22. c.48.v.9. Ezech.20.v.14/22. c.36.v.22. Eph. 1.v.11.

Iſt treu und wahrhafftig/ Exod.34.v.6. Num.23. v.19. Pſal.36.v.6. 1.Sam.15.v.29. Mal.3.v.6. Johan.3.v.33. c.8.v.26. Rom.3.v.4. 1.Cor.10.v. 13. 1.Theſſ.5.v.24. 2.Theſſ.3.v.3. 2.Tim.2.v.13. Tit.1.v.2. 1.Joh.1.v.9. c.5.v.20. Hebr.6.v.18. Apoc.3.v.7/14.

Von GOttes Barmhertzigkeit/ Gedult / Liebe/ Weisheit und Wort/ ſuche jedes an ſeinem Ort.

Gottesdienſt: Wahrer Gottesdienſt/ und GOtt gefällige Wercke/ Exod. 19.v.5. c.20.* c.23.v.25. Deut.5.* c.10.v.12. c.11.v.16. Joſ.22.v.5. 1.Sam. 15.v.22. Pſal.2.verſ.10/11. Pſal.40.v.7. Pſ.50. v.14. Prov.3.v.1. c.21.v.3. Eſa.1.v.16. c.58.v.6. Jer.22.v.3. Ezech.18.v.6. Hoſe.6.v.6. Mich.6.v.8. Zach.7.v.9. c.8.v.16. Matth.5.v.24. c.9.v.13. Luc. 1.v.75. c.3.v.11. Rom.12.v.1. c.13.v.8. c.14.v.18. Phil.3.v.3. Hebr.10.v.5. Jacob.1.v.27.

Wahrer Gottesdienſt erfordert das Hertz und den Willen/ Deut.5.v.29. c.6.v.5. c.10.v.12. c.11.v.13. c.26.v.16. cap.28.v.47. cap.30.v.2. Joſ.22.v.5. 1.Sam.12.v.20. Eſa.29.v.13. Sir.7.v.31. Matth. 15.v.8. c.22.v.37. Joh.4.v.23. Suche **Dienen.**

Falſche Gottesdienſt. Suche **Abgötterey.**

Götzendiener und Anbeter der Bilder/ Ex.32. v.1. Pſal.106.v.19. Jer.2.v.11. Sap.12.v.27. Actor.7.v.41. c.14.v.13. c.17/23. Rom.2.v.22. 1.Cor.5.v.10. c.6.v.9. c.8.v.7. c.10.v.27. Gal.5. v.20. Epheſ.5.v.5. 1.Petr.4.v.3. Apoc.21.verſ.8. Suche **Abgötterey.**

Gottloſen: Der Gottloſen Gedancken und Reden wider GOtt/ Hiob 21.v.14/15. c.22.v.13. c.24. v.15. Pſal.10.v.11. Pſal.14.v.1. Pſal.53.v.2. Pſal. 73.v.11. Pſal.94.v.7. Eſa.29.v.15. c.47.v.10. Jer. 23.v.24. Ezech 9.v.9. Soph.1.v.12. Sir.16.v.15/ 16. c.23.v.26. Matth.24.v.38/39.

Gedancken/ Wort und Werck der Gottloſen wider die Frommen / Pſal.2.v.2/3. Pſal.10.* Pſal. 11.v.2. Pſal.12.v.3. Pſal.14.v.4. Pſ.26.verſ.5. Prov.4.v.14. Sap.2.v.10.*

Der Gottloſen Glück bringet den Glaubigen eine Verwunderung/ Hiob 21.v.7. Pſal.37.* Pſal.73. v.2. Eccl.7.v.16. Jer.12.v.1. Hab.1.v.5. Mal.3. v.15.

Uber den Gottloſen gehet das Unglück/ das er den Frommen zubereitet/ 1.Sam.17.v.42/51. c.31.v.4. Eſth.7.v.10. Pſal.7.v.16. Pſal.9.v.17. Pſal.35. v.8. Pſal.37.v.14/15. Pſal.137.v.8/9. Prov.22. v.23. c.26.v.27. Eccl.10.v.8. Eſ.33.v.1. Jer.18. v.20. Dan.6.v.24. Sir.27.v.28/29. Judith 13. v.10. Hiſt. vom Bel/* Apoc.18.v.6.

Den Gottloſen begegnet/ das ſie fürchten/ Job 6. v.16. Prov.1.v.27. c.10.v.27. Eſa.66.v.4.

Unverſehens Verderben der Gottloſen/ Gen.7. v.17. c.14.v.15. c.19.v.24. c.34.v.25. Ex.14.v.24/ 25. Lev.10.v.2. Num.11.v.33. cap.16.v.31. Joſ. 10.v.9. cap.11.v.7. Jud.4.v.21. c.7.v.21/22. c.15. v.15. c.16.v.30. 1.Sam.30.v.16/17. 2.Sam.13. v.28/29. 1.Reg.16.v.11. cap.18.v.40. c.20.v.20. Job 4.v.8/9. c.5.v.3. cap.8.v.13. c.15.v.20. c.18. v.5.* c.27.v.20. c.36.v.12. Pſal.1.v.4. Pſal.37.* Prov.1.v.27. cap.6.v.15. cap.10.v.25. c.12.v.7. Eſa.5.v.24. cap.47.v.9. Jerem.15.verſ.8. Dan.5. v.30. 1.Maccab.2.v.62/63. Matth.24.verſ.38/39. Luc.12.v.20/4. c.16.v.23/25. c.17.verſ.29/30. 1.Theſſ.5.v.3.

Gras und Heu werden alle Menſchen genannt/ Pſ.90.v.5. Pſal.103.v.15. Pſ.129.v.6. Eſa.40.v.6. Sir.14.v.19. 1.Petr.1.v.24. Jac.1.v.10.

Graue Haar wird das Alter genant/ Lev.19.v.32. Prov.16.v.31. c.20.v.29.

Greuel heiſſen die Bilder/ Deuter.27.v.15. c.29. v.17. Ezech.8.v.6. c.14.v.6. c.16.verſ.36. cap.20. verſ.8.

Grünen heiſſen die Frommen/ die die Frucht des Geiſtes (Gal.2.v.22.) fortbringen/ Eſa.61.v.3. Jer. 17.v.8. Ezech.47.v.12. Pſal.1.v.3. Pſal.92.v.13/ 14. Pſal.52.v.10. Luc.23.v.31. Apoc.9.v.4.

Gutdüncken und gute Meynung: wir ſollen nicht thun/ was uns gut düncket / ſondern was GOtt geboten hat/ Lev.10.v.1. Num.15.v.39. Deuter.12. v.8. c.29.v.19. 1.Sam.15.v.9. 2.Sam.6.verſ.6. Prov.3.v.5. c.12.v.15. cap.14.v.12. Eſ.5.v.21. cap.7.v.12. c.55.v.2. Jerem.18.v.12. c.44.v.16. Matth.3.v.14. cap.16.v.22. Johan.13.v.8. Galat. 2.v.14. Coloſſ.2.v.8/23.

GuteWercke: Welches gute Wercke ſind. Suche **Gottesdienſt.**

GOtt rechnet ihm zu die Wercke / ſo man dem Nächſten thut / ſie ſind gut oder böſe/ 1.Sam.8.v.7. Eſa.37.v.23. Zachar.2.v.8. Matth.25.v.40. Act. 9.v.4. 1.Cor.8.v.12.

Einem jeden wird GOtt vergelten nach ſeinen Wercken/ Gutes oder Böſes/ 1.Sam.26.v.23. 1.Reg.8. v.32. Job 34.v.11. Pſal.62.verſ.13. Prov.5/v.22/ 23. c.12.v.2/7. c.24.v.12. Jer.17.v.10. c.32.v.18/ 19. Ezech.9.v.10. c.18.v.30. c.24.v.14. c.33.v.20. Sir.11.v.28. c.16.v.14/15. Matth.16.v.27. c.25. v.31/32. Rom.2.v.6. cap.14.v.12. 1.Cor.3.v.8. 2.Cor.5.v.10. Eph.6.v.8. Col.3.v.24/25. 1.Petr. 1.v.17. Apoc.2.v.23. c.20.v.12. c.22.v.12.

H.

Hand GOttes: Der Hand Gottes kan niemand entlauffen/ Amos 9.v.2. Pſal.139.v.10. Sap. 16.v.15. iſt nicht verkürtzt / Numer.11.verſ.23. Eſa.50.v.2. cap.59.v.1. In derſelben ſind alle Frommen und Heiligen / Deuter.33.v.3. Sap.3.v.1. Eſa.49.v.16. Johan.10.v.28/29.

Hände auflegen/ Geneſ.48.v.14. Exod.29.v.10. Levit.1.v.4. cap.3.v.2. Num.27.v.23. Marc.10.v. 16. Act.6.v.6. c.8.v.17. c.13.v.3. c.19.v.6. cap.28. v.8. 1.Tim.4.v.14. c.5.v.22. 2.Tim.1.v.6.

Haſſen das Böſe/ und lieben das Gute/ Job 1.v. 8. Pſ.97.v.10. Pſ.139.verſ.21. Prov.5.* Eſa.1. v.16. Amos 5.verſ.15. Rom.12.verſ.9.* 1.Petr.3. v.11.

GOtt haſſet nichts/ das er gemacht hat / Sap.11. v.25.

Haß iſt ein Werck des Fleiſches/ Gal.5.v.21. wird verboten/ Lev.19.v.17.

GOtt ſtraffet/ die ihn haſſen/ Deut.5.v.9.

Chriſtus iſt von der Welt ohn Urſach gehaſſet/ und warum/ Joh.15.v.18/24/25. die Chriſten werden auch um Chriſti willen gehaſſet/ Matth.10.v.25.

Denen / die uns haſſen / ſoll man Gutes thun/ Matth.5.v.44. Luc.6.v.27. Exod.23.v.4. Suche **Neid.**

Haſſen ohne Urſach / Pſal.35.v.19. Pſ.69.v.5. Joh.15.v.25.

Haus: Ein Haus/ das veſt auf einen Stein gebauet iſt / wird ſtehen bleiben/ Matth.7.v.24. c.16. v.18. Luc.6.v.48.

Das Haus unſers Leibes / 2.Cor.5.v.1. 2.Petr. 1.v.14.

Heiden: Vom Beruff der Heiden/ Geneſ.49. v.10/11. Deut.32.v.21. 2.Sam.22.verſ.44/50. 1.Reg.8.v.41/42. Pſal.2.v.8. Pſal.22.v.28. Pſal. 68.v.32. Pſ.72.v.8/17. Pſal.86.v.9. Pſal.87.v.4.* Eſa.2.v.2/3. c.11.v.10. c.19.v.18. c.25.v.6. c.27. v.13. c.29.v.17. c.35.* c.41.v.25. cap.43.v.20. c.45.v.14. c.49.* c.51.v.5. c.54.* c.55.* c.56.v.3/6. c.60.v.3/9. c.65.v.1. c.66.v.19/20. Jer.16.v.19. Hoſe.2.v.14/23. Joel 2.v.28. Mich.4.verſ.2. Soph. 3.v.9. Zach.2.v.11. c.8.v.20/21. c.9.v.10. Matth. 2.v.2. c.8.v.11. cap.21.v.43. c.22.v.9. Luc.13.v.29. Johan.10.v.16. Actor.8.v.26/27/28. c.10.* 1.Cor. 12.v.13. Galat.3.v.28. Epheſ.2.v.13. c.3.v.8.

Der Heiden Sitten und Gebräuche ſoll man nicht nachfolgen/ Lev.18.v.3. c.20.v.23.

Heiligen heiſſen und ſind die wahrhafftigen Chriſten / Pſal.16.v.3. Pſal.86.v.2. Pſal.148.v.14. Rom.1.v.7. cap.12.v.13. c.15.verſ.26. c.16.v.2/15 1.Cor.1.v.3. c.6.v.1/11. c.14.v.33. 2.Cor.1.v.1. c.9 v.1/12. c.13.v.12. Eph.1.v.1/15. c.3.v.8/18. c.4. v.12. c.6.v.18. Phil.1.v.1. cap.4.v.21. Col.1.v.2. 1.Theſſ.3.v.13. c.5.v.26/27. 1.Tim.5.v.10. Hebr.6. v.10. c.13.v.14. Die Heiligen wollen nicht angebetet ſeyn/ Actor.10.v.26. c.14.v.14. Apocal.19.verſ.10. cap.22.v.9. Für die heiligen Chriſten ſoll man allzeit bitten/ Eph.6.v.18. Ein jeglicher Heiliger bittet um Verzeihung ſeiner Sünden/ Pſal.32.v.6.

Heilig iſt GOtt/ Eſa.6.v.3. Apoc.4.v.8.

Heilig und rein ſoll man ſeyn / Lev.11.v.44. c.19. v.2. c.20.v.7/26. cap.21.v.6. Deut.26.v.19. Eph. 5.v.26. 1.Theſſ.4.v.3. 1.Petr.1.v.16.

Der heilig iſt / werde noch heiliger / Apocal.22. v.11.

Heiligthum und alle Bereitſchafft des Moſaiſchen Gottesdienſts wird gemacht / Exod.36.verſ.1. c.37.* c.38.* nach Befehl GOttes / Exod.25.v.8. c.26.* c.27.* aufgericht/ c.40.v.2/17. eingeweihet/ Lev.8.v.10.

Heimliche Schande des Nechſten ſoll man nicht offenbaren / Sir.19.v.10. cap.22.v.27. cap.27.v. 19/24.

Helm des Haupts iſt Heil und Seligkeit / Eſa. 59.v.17. Epheſ.6.v.17. 1.Theſſal.5.v.8.

Helm wird auch genannt das ſteiffe ungefälſchte Urtheil/ Sap.5.v.19.

Herren und Frauen Amt und Gewalt gegen ihr Geſind/ Exod.21.v.2/20/26/27. Levit.25.v.39/44. Deuter.5.v.14. c.15.v.12/16. Hiob 31.v.31. Prov. 29.v.19. Jerem.34.v.9/14. Sir.7.v.22. c.33.v.31. c.42.v.5. Epheſ.6.v.7. Col.4.v.1.

Hertz des Menſchen iſt bös von Natur. Suche **Gerechtigkeit.**

Das Hertz wird heilig und rein durch Chriſtum/ Pſal.51.v.9.12. Joh.15.v.3. cap.17.v.19. Act.15/ v.9. 1.Cor.6.v.11. Eph.5.v.26. 1.Petr.1.verſ.23. 1.Joh.1.v.7. c.3.v.3. Hebr.1.v.3. c.9.v.14. c.10.v. 22. c.13.v.12.

Neu Hertz/ und neuer Geiſt der Glaubigen/ Deut. 30.v.6. Pſ.51.v.12. Jer.4.v.14. c.31.v.31/33. Ezech.11.v.19. c.18.v.31/32. c.36.v.26. Hebr.8. v.10.

GOtt ſiehet an Hertz und Willen / und nicht bloſſe Wort und Wercke/ Gen.4.v.4/5. cap.22.v.11/12. Exod.25.v.2. c.35.v.5. Deuter.19.v.4/5. 1.Sam. 16.v.7. Matth.15.v.8. Marc.12.v.15. Luc.21.v. 1/3. 2.Corinth.8.v.12. cap.9.v.7.

Ein gantz Hertz fordert GOtt/ ihn zu ſuchen/ förchten und lieben/ Deut.4.v.29. c.6.v.5. cap.30.v.6. Joſ.22.v.5. 1.Sam.7.v.3. 2.Reg.23.v.3. 2.Par. 6.v.38. Pſal.119.v.2. Prov.3.v.5. Jer.29.v.13. Sap.1.v.1. Sir.1.v.36. cap.2.v.2. Matth.22.v. 37. Marc.12.v.30. Luc.10.v.27. Hebr.10.v.22.

Himmelreich/ ſuche **Seligkeit.**

Hirten und Lehrer Amt/ Erwehlung/ und wie ſie ſeyn ſollen / Eſa.56.v.10/11. Jer.3.v.15. c.23.v.1. Ezech.34.v.2. Joh.10.v.1/4. c.21.v.15/17. Act.1. v.25/26. c.6.v.5. cap.11.v.23. c.14.v.14. c.20. v.18/19/28. 1.Cor.3.v.10. cap.4.v.1. c.16.v.15. 2.Cor.3.v.2. cap.4.v.5/6. c.6.v.3/4. Eph.3.v.8/9. Col.1.v.9. 1.Tim.3.v.2.* 2.Tim.4.v.2/5. Tit.1. v.7/8/9. 1.Petr.5.v.1/2/3. Suche **Prediger und Propheten.**

Hochzeit/ Gen.2.v.22. c.29.v.22. Jud.14.v.10. Eſth.2.v.18. Tob.7.v.9. Joh.2.v.1. Parabel von der Hochzeit/ Matth.22.v.2/3. Luc.14.v.16/17/18.

Hoffart wird verboten / begangen und geſtrafft/ Gen.3.v.17. c.11.v.3/7/8. Exod.5.v.2. c.14.v.26. 1.Sam.17.* 2.Reg.18.v.19/35. c.19.v.35. Prov. 6.v.17. c.11.v.2. c.13.v.10. c.15.v.25. c.16.v.5. 18. c.18.v.12. c.25.v.6/7. Eſ.3.v.16/17. c.10/v.8/ 12/13. c.14.v.12/13.15. cap.36.* c.37.v.10/28/ 29. c.39.v.2/5. c.47.v.8/9. Jer.48.v.29. cap.49. v.16. Ezech.28.v.2.* c.31.v.10. Dan.4.v.27/28. c.5.v.22.* Obad.1.v.3/4. Sir.10.v.9. cap.25.v.4/ Tob.4.v.14. Judith 9.v.16. 2.Macc.9.v.4/5/6. Luc.1.v.51/52. c.10.v.15. c.14.v.7/11. c.18.v.11. cap.22.v.24. Actor.12.v.21/23. Rom.1.v.30. cap. 11.v.20. 2.Timoth.3.v.2. 1.Petr.5.v.5. 2.Petr. 2.v.18. Ep.Jud.v.16. Apoc.18.*

Hoffnung der Glaubigen ſoll allein auf GOtt und ſein ewigs Wort gerichtet ſeyn / Judic.7.v.2/4. 1.Sam.4.v.3. c.17.v.45. 1.Reg.20.v.28. 1.Par. 20.v.13. 2.Par.16.v.7. c.20.v.15. c.25.v.7. c.32. v.7/8. Pſal.9.v.11. Pſal.22.v.5/10. Pſal.25. v.2. Pſal.31.v.2. Pſal.40.v.5. Pſal.62.* Pſal.71. v.5. Pſal.91.v.2. Pſal.115.v.9/10. Pſal.142.v.6. Pſ.146.v.5. Prov.3.v.5. c.22.v.19. cap.28.v.25.

c.30.v.5. Eſa.26.v.4. c.29.v.19. c.30.v.1/15. c.31. v.1. c.36.v.7. c.40.v.30/31. Jer.2.v.37. c.7.v.4. cap.17.v.5/7. c.39.v.18. Thren.3.v.21/26. Ezech. 29.v.9. Hoſe.12.v.6. Mich.7.v.7. Neh.1.v.7. Sap.3. v.4/9. Sir.2.verſ.6/11. cap.32.v.27. c.34.v.14/15. Judith 9.v.9. 1.Maccab.3.v.18/20.

Die Hoffnung der Gottloſen/und alles/ deß ſie ſich tröſten/ iſt unbeſtändig und vergänglich/ 2.Reg.18. v.21. Job 8.v.13. c.14.v.19. c.20.v.4/5. Prov.10. v.28. c.11.v.7/23. c.25.v.19. Eſa.28.verſ.15/18. c.30.v.2/12/13. c.57.v.11/12. Jerem.9.v.23. c.17. v.5/6/7. Sap.5.v.15. Sir.5.v.1/10. 1.Macc.2. v.62.

Höll und Verdammnis iſt dem Teuffel und allen Gottloſen bereitet/ Deut.32.v.22. Pſal.49.v.15. Hiob 36.v.14. Eſ.30.v.33. c.66.v.24. Dan.7.v.11. Sap.5.* Matth.3.v.10. c.5.v.29. c.8.v.12/29. c.13. v.42/50. c.18.v.8. c.22.v.13. c.23.v.33. c.25.v.30. 41/42/46. Marc.9.v.47. Luc.3.v.17. c.16.v.23/ 24/25. 2.Theſſal.1.v.9. Hebr.10.v.27. 2.Petr.2. v.4. Apoc.19.v.20. c.20.v.10. c.21.v.8.

Hundertfältig wird man empfangen/ das man um des Evangelii willen verläſſet/ Matth.19.v.29. Marc.10.v.29/30. Luc.18.v.29/30.

Hurerey/ und andere Untugend/ wird verboten/ begangen und geſtrafft/ Geneſ.6.v.2/13. c.20.v.7. c.34.v.2/26. c.38.v.18. Exod.22.v.16. Lev.18.* c.19.v.29. cap.20.v.10.* cap.21.v.9. Num.25.v.1/ 6/8. Deut.22.v.22.* c.23.v.17. Jud.19.v.2/25. 1.Sam.2.v.22. Prov.2.v.16. c.5.* c.7.v.6* c.22. v.14. c.23.v.27. c.29.v.3. Eccl.7.v.27. Jer.5.v.7/ 8/9. c.7.v.9. Hoſ.4.v.11. Ezech.22.v.10. Sir.23.v. 25. c.25.v.4. Tob.4.v.13. Act.15.v.20. Rom.1. v.26/27. 1.Cor.5.v.1/11. c.6.v.9/15/18. c.10.v.8. Eph.5.v.5. Col.3.v.5. 1.Theſſ.4.v.3. 1.Tim.1.v.10. Hebr.13.v.4.

Geiſtliche Hurerey iſt Abgötterey/ Exod.34.v.15. Deut.31.v.16. Jud.2.v.17. c.8.v.33. Eſa.1.v.21. c.57.v.3. Jerem.3.v.1. Ezech.6.v.9. c.16.* Hoſ.1. v.2. c.2.v.4. c.4.v.15. Apoc.18.verſ.3.

J.

Iſrael: Wahre Iſraeliten/ welche? Zephan.3. v.13/14. Johan.1.v.47. Act.13.v.16/26. Rom. 2.v.28/29. cap.9.v.6/7/8. Gal.6.verſ.15/16.

Jüngſter Tag und Gericht GOttes/ ſo zu Ende der Welt Chriſtus halten wird/ Pſal.96.v.13. Pſal. 98.v.9. Eſa.2.v.12/19. c.13.v.13. c.26.v.21. c.27. v.1. c.30.v.30. c.66.v.15/24. Jer.30.v.23/24. Dan.7.v.10. c.12.v.2/3. Zeph.1.v.14. Mal.4.v.1. Matth.12.verſ.36. c.13.v.41/49. c.16.v.27. c.24. v.29.* c.25.v.31.* Luc.17.v.24. Actor.1.v.11. c.17. v.31. Rom.2.v.5/16. 1.Cor.15.* 2.Cor.5.verſ.10. 1.Theſſ.4.v.16. c.5.v.2. 2.Theſſ.1.v.7. c.2.v.1/2. Tit.2.v.13. 2.Petr.3.v.10/12. Hebr.9.v.27/28. Ep.Jud.v.14. Apocal.1.v.7. c.20.v.11.

K.

Kauffen und verkauffen/ Gen.23.v.9/16. c.25. v.31/33. cap.33.v.19. Deut.25.v.13/14/15. 2.Sam.24.v.21/24. Prov.11.v.1/26. c.16.v.11. c.20.v.10/23. Eſa.23.v.18. Jer.32.v.7. Ezech.45. v.10. Mich.6.v.10. Sir.26.v.28. c.27.v.2/3. Luc. 14.v.18. 1.Cor.7.v.30. 1.Theſſ.4.v.6. Suche **Verkauffen**.

Kennen ſoll man den Menſchen an ſeinen Wercken und Worten/ Sir.19.v.27. c.26.v.12. c.27. v.8. Matth.7.v.16. c.12.v.34. Luc.6.v.44.

Kennen kan man GOtt nicht durch Menſchen Weisheit/ dann er offenbaret ſich den Kleinen und Verachteten/ Matth.11.v.25. c.16.v.17. Luc.10. v.21. Joh.7.v.28/29. c.8.v.19/27. c.10.v.14. c.14.v.7. c.15.v.15. c.17.v.6. Act.17/23. 1.Cor.1. v.20/21. c.2.v.6/14. c.3.v.19. Col.1.v.26. Suche **Weisheit**.

Kercker: Im Kercker und Gefängnis verläſſt GOtt die Seinen nicht/ Gen.39.v.21. Eccl.4.v.14. Eſa.42.v.7. Sap.10.v.13/14. Actor.5.v.18/19. c.12.v.7. c.16.v.25/26.

Ketzerey und **Ketzer** ſoll man meiden/ Matth.7. v.15. Rom.16.v.17. 2.Tim.2.v.16/17. Tit.3.v.10. 2.Petr.2.*

Kinder Amt und Pflicht gegen Vater und Mutter und ihre Eltern/ Gen.9.v.23. c.22.v.2/7. c.27. v.12. cap.28.v.7. c.37.v.14. c.46.v.29. Exod.20. v.12. c.21.v.15/17. Lev.19.v.3. c.20.v.9. cap.21. v.9. Deut.5.v.16. c.21.v.18. c.27.v.16. Judic.14. v.2. 1.Sam.2.v.12/22/25. 2.Sam.15.* c.16.* c.18.v.5. 1.Reg.2.v.19. 2.Reg.22.v.2. Hiob 32. v.4.6. Prov.1.v.8. c.4.v.1. c.6.v.20. c.10.v.1. c.13. v.1. c.15.v.20. c.19.v.26. c.20.v.11/20. cap.22. verſ.15. c.23.v.24/25. c.28.v.24. c.30.v.17. Jer. 35.v.16. Ez.22.v.7. Sir.3.v.1/3/8. c.6.v.18. c.7. v.29. c.12.v.3. c.23.v.18. c.25.v.10. Tob.4.v.3. c.14.verſ.15. Matth.4.v.21. c.15.v.4. c.19.v.19. Marc.10.v.19. Luc.2.v.51. c.18.v.20. Epheſ.6.v.1. Col.3.v.20. 1.Tim.3.v.4. 2.Tim.3.v.2. 1.Petr.5. v.5.

Kinder GOttes/ welche? Job 1.v.6. c.2.v.1. Pſ. 82.v.6. Pſal.89.v.7. Hoſ.1.v.10. Sap.5.v.5. c.12. v.7.19. Matth.5.v.45. Luc.20.v.36. Joh.1.v.12/ 13. c.11.v.52. Gal.3.v.26. c.4.v.6/7. Eph.1.v.5. Phil.2.v.15. Rom.8.v.14. c.9.v.8. 2.Cor.6.v.18. 1.Pet.1.v.17. Hebr.12.v.8. 1.Johan.3.v.1. c.5.v.2. 18. Apoc.21.v.7.

Kinder des Liechts und des Reichs/ welche? Matth. 13.verſ.37.38. Luc.16.v.8. Johan.12.v.36. Eph.5. v.8. 1.Theſſal.5.v.5. 1.Johan.2.v.9/10.

Kinder dieſer Welt/ der Bosheit/ des Unglaubens/ der Finſternis und des Teuffels/ Deut.32.v.5. Matth. 13.v.38/39. Luc.16.v.8. c.20.v.34. Joh.8.v.44. Eph.2.v.2. c.5.v.6. Col.3.v.6. 1.Joh.3.v.10.

Kinder Belials/ loſe Leute/ Deut.13.v.13. 1.Sam. 2.v.12. 2.Sam.16.v.7. 1.Reg.21.v.10. 2.Par.13. v.7. 2.Cor.6.v.15.

Kirche iſt ein Haus GOttes/ 1.Tim.3.v.15. welche wird geboren durch GOttes Wort/ Prov.9.v.1. Joh.1.v.13. c.3.v.3/5/6. Rom.8.v.14. c.9.v.8. Gal.4.v.19. Eph.1.v.5. c.4.v.12. Tit.1.v.1. 1.Petr. 1.v.23. 1.Joh.5.v.1/18. Jac.1.v.18.

Kirche ſind viel Leute/ welche alle durch einen Geiſt zu einem Leibe getauft ſeynd/ 1.Cor.12.v.12/13.

Die Kirche hat ihm Chriſtus erworben und erkaufft durch ſein Blut/ Act.20.v.28. 1.Cor.6.v.20. c.7. v.23. Eph.2.v.13. Col.1.v.14. 1.Petr.1.v.18/19. Tit.2.v.14. Hebr.9.v.12. 1.Joh.1.v.7. Apoc.1.v.5. c.5.v.9. c.14.v.4.

Der Kirchen Haupt iſt Chriſtus/ Hoſ.1.verſ.11. 1.Cor.11.v.3. c.12.v.27. Eph.1.v.22. c.4.v.15. c.5.v.23. Col.1.v.18. c.2.v.10.

Der Kirchen Glieder ſind allerley Menſchen/ Juden und Heiden/ Eſa.56.v.3/5/6. Joh.10.v.16. Act.10.v.35. 1.Cor.12.v.13. Gal.5.v.6. Eph.3. v.6.

GOtt wohnet allezeit mit Schutz und Schirm bey ſeiner Kirchen/ Exod.13.v.21. c.29.v.45/46. Lev. 26.v.12. Deut.23.v.14. c.31.v.3. 1.Reg.6.v.13. Pſal.46.* Pſal.91.v.1/11. Pſ.132.v.13. Eſa.43. v.2. Jerem.46.v.28. Matth.18.v.20. c.28.v.20. Johan.14.v.23. 2.Cor.6.v.16.

Die Kirche iſt Nahrung ſchuldig ihren Dienern/ Deuter.12.v.19. c.14.v.27. c.16.v.11. c.25.v.4. Eſd.7.v.23. Matth.10.v.10. Luc.10.v.7. Rom.15. v.27. 1.Cor.9.v.9/11. Galat.6.v.6. Phil.2.v.29. cap.4.v.10/16. 1.Theſſal.5.v.12. 1.Tim.5.v.17/ 18. Hebr.13.v.17.

Die Kirche ſoll bitten für ihre Prediger/ Actor.12. v.5. Rom.15.v.30. Eph.6.v.18. Phil.1.verſ.19. Col.4.verſ.2/3. 2.Theſſ.3.v.1. Hebr.13.v.18.

Die Kirchen-Schlüſſel und Gewalt/ Matth.16. v.19. c.18.v.18. Joh.20.v.22/23. Suche **Bann**.

Kirche oder Tempel der Abgötter/ 1.Sam.5.v.2. c.31.v.9. 1.Reg.11.v.7. 2.Reg.10.v.21. c.17.v.32. c.19.v.37. 1.Paral.11.v.10. Eſa.37.v.38. Jer.43. v.12. Bar.6.v.16/30/54. 1.Macc.1.v.50. c.6.v.2. 2.Macc.6.v.2. Hiſtoria von Bel/ v.21. Act.19.v.27. wird eine Hure genennet/ Ezech.16.*

Kleider reiſſen war bey den Juden ein Zeichen des Zorns/ oder Entſetzens über einer Sachen/ Gen.44. v.13. Joſ.7.v.6. Jud.11.v.35. 1.Sam.4.v.12. 2.Sam.3.v.31. 1.Reg.21.v.27. 2.Reg.5.verſ.7. c.6.v.30. c.11.v.14. c.18.v.37. c.19.v.1. cap.22. v.11/19. Eſd.9.v.3. Jer.36.v.24. Joel 2.v.13. 1. Macc.2.v.14. c.3.v.47. c.11.v.71. Matth.26.v.65. Act.14.v.14. c.16.v.22.

Mannes-Kleider ſollen von Weibern/ und hinwiederum Weibs-Kleider von Männern nicht angethan werden/ Deut.22.v.5.

Kleiden ſoll man die Nackenden/ Eſa.58.verſ.7. Ezech.18.v.7. Tob.1.v.20. Matth.25.v.36. Actor. 9.v.39.

Wider den Uberfluß und Unmaß der Kleider/ Gen. 3.v.21. Eſa.3.v.16.* Ezech.7.v.20. Sir.11.v.4. Matth.11.verſ.8. Marc.12.v.38. Luc.7.v.25. c.16. v.19. c.20.v.46. 1.Tim.2.v.9. c.6.v.8. 1.Petr.3. v.3.

Knechte und Mägde/ Gen.16.v.4.6. c.24.* c.30. v.25/26. c.31.v.6. c.39.v.1/6. Ex.21.v.20. 2.Reg.5. v.20/25. Prov.14.v.35. c.17.v.2. c.19.v.10. c.29. v.19. Eccleſ.2.v.7. Jer.34.v.9. Joel 2.v.29. Sir.7. v.22/23. c.10.v.28. Luc.12.v.37/45. Act.12.v.13. 1.Cor.7.v.21. Eph.6.v.5. Coloſſ.3.v.22. 1.Tim.6. v.1. Tit.2.v.9. 1.Petr.2.v.18.

König und Fürſten Amt und Gewalt/ Deuter.17. v.15. 1.Sam.8.* 1.Reg.2.v.2. c.10.v.9. 2.Par.9. v.8. c.19.v.5. Hiob 34.v.30. c.36.v.18. Pſal.2.v. 10. Pſal.101.* Prov.14.v.28. c.19.v.12. c.20.v.8/ 26. c.28.v.15. c.29.v.4/14. cap.31.v.4. Jerem.22. v.2/3. Sap.6.* c.9.*

Kranckheit: Leibliche Kranckheit iſt offtmals eine Straffe der Sünden/ Exod.15.v.26. Levit.26.v.16. Numer.12.v.10. Deut.7.v.15. cap.28.v.21/60/61. 2.Sam.24.v.13. 2.Reg.5.v.27. 2.Par.21.v.18. Joh.5.v.14. 1.Cor.11.v.30.

Krancken ſoll man heimſuchen und tröſten/ Gen. 48.v.1. 2.Reg.8.v.29. cap.13.v.14. Job 2.v.11. Sir.7.v.38/39. Matth.25.v.39/40. Joh.11.v.3. c.12.v.9. 2.Cor.1.v.4.

Wie ſich die Krancken in ihrer Kranckheit und Abſchied aus dieſer Welt gehalten haben/ Gen.49.* c.50. v.24. Deut.31.v.1/6. Joſ.23.* 1.Reg.2.v.1.* 2.Paral.32.v.24. Eſa.38.* Tob.4.* 1.Macc.2.v.49.*

Kriege ſind eine Straffe der Sünden/ Lev.26. v.25. Deut.28.v.36/49. Jud.2.v.13/14. c.3.v.1/8. c.4.v.1/2. c.6.v.13. Eſa.5.v.25. c.42.v.24/25. Jer. 5.v.15.

Wie ſich die Glaubigen in Kriegs-Noth gehalten/ Exod.17.v.8/9/12. 1.Sam.17.v.45. 2.Paral.12. v.2/6. c.14.v.9.11. c.20.v.1/3. cap.32.* Judith 8. v.16. 1.Macc.3.v.16.* c.4.v.7.* c.7.v.40.*

Aus was Urſach die Glaubigen Krieg angefangen haben/ Geneſ.14.v.14. Jud.20.* Joſ.10.verſ.1/7. 1.Sam.30.v.1/8.

GOtt ſtreitet allezeit für die Seinen/ lehret ſie auch ſtreiten/ Exod.14.v.15. Deuter.1.v.30. c.3.v.22. 1.Sam.17.v.46. 2.Par.20.v.15. Pſal.18.verſ.35. Pſal.144.v.1. Eſa.38.v.6. Suche Sieg.

Wider das gottloſe Kriegen/ Prov.1.v.11/12/13. Suche **Todſchlag**.

Kriegen und ſtreiten ſollen die Chriſten wider die Wercke der Finſternis und alle Boßheit/ mit geiſtlichen Waffen/ und mit dem Schwert des Geiſtes/ dem Wort GOttes/ Rom.6.v.13. c.13.v.12. 2.Corinth. 10.v.4. Gal.5.v.24. Epheſ.6.v.10.*

Küſſen/ Gen.27.v.26. c.31.v.55. cap.45.v.15. c.48.v.10. c.50.v.1. Exod.4.v.27. Ruth.1.verſ.14. 1.Sam.10.v.1. cap.20.v.41. 2.Sam.14.v.33. c.15.v.5. 1.Reg.19.v.20. Prov.27.v.6. Luc.15.v.20 Act.20 v.37. Rom.16.v.16. 1.Corinth.16.v.20. 2.Cor.13.v.12. 1.Theſſ.5.v.26. 1.Petr.5.v.14.

L.

Lade/ oder Arche des Bundes GOttes wird gemachet/ Exod.25.v.10.* c.37.v.1. geführet gen Gilgal/ Joſ.4.v.16/19/20. gen Silo/ c.18.v.1/9. ins Lager wider die Philiſter/ 1.Sam.4.v.5. kommt in der Philiſter Hand/ verſ.11. in das Haus Dagon/ cap.5.v.1/2. wird gebracht gen Bethſemes/ cap.6.v. 9/12. gen Kiriath Jearim ins Haus Abinadab/ cap. 7.v.1. gen Mizpa/ c.7.v.6. c.10.v.17. gen Gilgal/ cap.11.v.14/15. gen Nobe/ c.21.v.1. gen Gibeon 2.Par.1.v.3/4. ins Haus ObedEdom/ 2.Sam.6. v.10. gen Zion/ c.6.v.12. c.15.v.29. 1.Par.17.v.1. gen Jeruſalem in den Tempel/ 1.Reg.8.v.1/4. 2.Par. 5.v.5/7. was in der Lade geweſen ſey/ Exod.25.v.16. Deut.10.v.2/5. c.31.v.26. 1.Reg.8.v.9. 2.Par.5. v.10. Hebr.9.v.4.

Leben und Wandel der Glaubigen ſoll geſtalt ſeyn nach GOtt/ und gleichförmig dem Leben und der Lehre Chriſti/ Gen.17.v.1. Lev.11.v.44/45. c.19.v.2. c.20.v.7/26. c.21.v.8. Matth.5.v.48. c.11.v.29. Luc.6.v.36. Joh.12.v.26. c.13.v.15/34. c.15.v.12. Rom.6.v.4. cap.8.v.29. c.13.v.14. c.15.v.2/3. Eph. 2.v.10. c.4.v.1.23/24. c.5.v.2. Phil.1.v.27. c.2.v.5/ 15. Col.2.v.6. c.3.v.10/12. 1.Theſſ.4.v.1. Tit.2. v.12. c.3.v.8. Hebr.12.v.2. 1.Petr.1.v.15. c.2.v.21. c.3.v.17/18. c.4.v.1. 1.Joh.1.v.7. c.2.v.6.

Eitelkeit und Kürtze des menſchlichen Lebens/ Gen. 3.v.19. 2.Sam.14.v.14. 1.Paral.30.v.15. Job 3. v.20. c.7.v.1/6/7. c.9.v.25. c.14.v.1. Pſal.39.v.6. Pſal.90.v.5/9. Pſal.102.v.4/12. Pſal.103.v.15. Pſ.109.v.23. Pſ.144.v.4. Eccl.2.v.23. c.3.v.10. c.7.v.1. Eſa.40.v.6. Sap.2.v.5. cap.5.v.9. Sir. 14.v.18. c.17.v.31. c.18.v.8. c.40.v.1. c.41.v.5. Luc.12.v.20. 1.Petr.1.v.24. Jac.1.v.10. c.4.v.14. Hebr.13.v.14.

Ewiges Leben. Suche Seligkeit.

Das Leben für die Brüder laſſen/ Eſth.4. verſ.15/16. Judith 13.v.24/25. Joh.15.v.13. 1.Joh.3. v.16.

Leben ſoll man ihm ſelber nicht / ſondern GOtt/ Rom.14.verſ.8. 2.Corinth.5.v.15. Gal.2.v.20. 1.Theſſ.5.v.10. 1.Petr.3.v.2.

Lehre und Gebot der Menſchen/ ſo fern ſie als nothwendig zur Seligkeit gehalten werden/verworfen und verdammt/ Exod.23.v.13/24. Deut.4.v.1.2. c.12. v.2/3. Joſ.1.v.7/8. Prov.5.v.7. c.30.v.6. Eſa.8. v.19/20. cap.29.v.13. Jer.2.v.33. c.23.v.16/21. Matth.15.v.9. Marc.7.v.7. Luc.16.v.15. Actor.15. v.10. c.20.v.30. Rom.16.v.18. 1.Cor.7.verſ.19. Eph.4.v.14. Col.2.v.8. 1.Tim.1.v.4. c.4.v.1. c.6. v.3. 2.Tim.1.v.13.c.2.v.14. c.3.v.5/6. Tit.1.v.10. 1.Joh.2.v.18/21. 2.Joh.v.7.Hebr.13.v.9.

Liebe und Freundlichkeit: Von der eiferigen Liebe GOttes gegen ſeine Glaubigen/ Exod.20.v.6. c.34. v.6. Deut.4.v.37. c.5.v.10. c.7.v.8. Joſ.24.v.17. Prov.8.v.31. Jer.31.v.3/20. Joh.3.v.16. c.10. v.14/15. c.13.v.1. c.15.v.9.c.16.v.27. Rom.5.v.8. Galat.2.v.20. Epheſ.5.v.2. 1.Joh.3.v.16.cap.4. v.9/10.

Lieben ſollen wir GOtt vor allen Dingen/ Gen. 22.v.2/9/12. Exod.20.v.6. Deut.5.v.10. c.6.v.5. c.10.v.12. c.11.v.1. c.13.v.12.* c.30.v.6. Joſ.22. v.5. Sir.7.v.32. c.34.v.18. c.47.v.10/11. Matth. 10.v.37. c.22.v.37. Marc.12.v.30/31. Luc.7.v.47. c.10.v.27. Johan.21.v.15. Rom.5.v.5. c.8.v.28. 1.Cor.10.v.21/31. 1.Tim.1.v.5. 1.Joh.4.v.17.

Lieben den Nechſten / oder brüderliche Liebe/Gen. 13.v.8. Lev.19.v.18. Deuter.22.v.1. 1.Sam.18. v.1. Pſal.133.v.1. Prov.10.v.12. Sir.25.v.22. Matth.5.v.43.* c.19.v.19. c.22.v.38/39. Joh.13. v.14/34. c.15.v.12. Rom 12.v.10. c.13.v.9. 1.Cor. 13.* Gal.5.v.14. Eph.4.v.15. cap.5.v.1/2. Phil.2. v.2. Col.3.v.13/14. 1.Theſſ.4.v.9. 1.Tim.1.v.5. 1.Petr.4.v.8. 1.Joh.3.v.23.c.4.v.7. Hebr.13.v.1.

Lieben ſoll man den Feind/ Exod.23.v.4. 1.Sam. 24.v.5/7.c.26.v.5.c.30.v.11. 2.Sam.19.v.19.23. 2.Reg.6.v.21/22. Job 31.v.29. Prov.25/verſ.21. Matth.5.v.44. Luc.6.v.27/35.c.23.v.33/34.Act.7. v.60. Rom.12.v.20.

Licht des HErrn/ und Wandel der Glaubigen in demſelben/ Hiob 24.v.13. Pſ.36.v.10. Pſ.43.v.3. Pſal.119.v.105. Prov.4.v.18. Eſa.2.v.5. c.58.v.8/10. Matth.4.v.16. c.5.v.16. c.6.v.22/23. Luc.8. v.16.c.11.v.33. Joh.1.v.9. cap.3.v.19. c.8.v.12. c.9.v.5. c.12.v.35. Rom.13.v.12. 2.Cor.4.verſ.6. c.6.v.14. Eph.5.v.8/13/14. Phil.2.v.15. 1.Theſſ.5. v.5. 2.Petr.1.v.19. 1.Joh.1.v.7.c.2.v.8/10.

Loben ſoll man GOtt nach dem Eſſen/ Deut.8. v.10.

Loben kan man GOtt nicht gnugſam/ Pſ.96.v.4. Pſal.106.v.2. Pſal.119.v.164. Pſal.145.v.3. Sir. 43.v.36.

Lobgeſang ſoll man GOtt ſingen/ Pſal.40.v.4. Pſal.147.v.7. Pſal.149.v.1. Eſa.12.v.4/5. Eph.5. v.19. Col.3.v.16. Jac.5.v.13. Hebr.13.v.15.

Lobgeſang ſoll man von Hertzen ſingen/ Pſal.84. verſ.5. Sir.43.v.33/34. 1.Cor.14.v.15. Coloſſ.3. v.16.

Los und Los werfen/ Levit.16. verſ.8. Num.26. v.55. c.33.v.54. Joſ.7.v.14. c.18.v.10. 1.Sam. 10.v.20. c.14.verſ.42. 1.Par.25.v.5/7. Prov.16. v.33. c.18.v.18. Ezech.21.v.21. Jon.1.v.7. Act.1. v.26.

Lügen/Gen.3.v.4. c.37.v.32. c.39.v.17. 2.Reg. 5.v.25. Prov.6.v.19. cap.12.v.22. Jerem.5.v.31. Hoſ.4.v.2. Sap.1.v.11. Sir.7.v.13/14.c.20.v.26/28. c.25.v.4. Joh.8.v.44. Act.5.v.4/8. Epheſ.4. v.25. Col.3.v.9. Suche **Zeugnis.**

GOtt iſt nicht lügenhafftig/ Numer.23.v.19. 1.Sam.15.v.29. Rom.3.v.4. Tit.1.verſ.2. Hebr. 6.v.18. ſondern die Menſchen/Pſal.116.v.11.Rom. 3.v.4.

Lügen ſoll man meiden/ Exod.20.v.16. cap.23. v.1/7. Lev.19.v.15. Pſal.119.verſ.163. Epheſ.4. v.25.

Luſt des Fleiſches. Suche **Begierde.**

Luſt der Jugend ſoll man meiden/ 2.Timoth.2. v.22.

M.

Manna und Himmel-Brod/ Exod.16.* Num. 11.v.7. Deut.8.v.3. Joſ.5.v.12. Sap.16.v.20. Pſal.78.v.24. Joh.6.v.31.

Mannes Amt und Gewalt gegen dem Weibe/ Gen.2.v.23/24. c.3.v.16. Num.30.v.7/9. Deut.22. v.13. c.24.v.1. Prov.5.v.18/19.c.31.v.10. Eccl.9. v.9. Mal.2.v.14/15. Sir.7.v.28.c.9.v.1.c.25.v.2. c.26.v.1. 1.Cor.7.* c.11.v.3/10. Eph.5.v.22. Col.3. v.18. 1.Tim.2.v.12. 1.Petr.3.v.7.

Maß/ damit man abmiſſet/ ſoll man von GOtt empfangen/es ſey gut oder bös/ Exod.21.verſ.23/24/25. Jud.1.v.7. 1.Sam.15.v.33. 2.Sam.22.v.25. Pſal.18.v.21. Prov.22.v.23. Eſa.33.verſ.1. cap. 45.v.6/7.c.66.v.4. Jerem.50.v.15.29. cap.51.v.49. Ezech.16.verſ.59. Joel 3.verſ.7. Matth.7.v.2. Marc. 4.verſ.24. Luc.6.v.38.

Maß und Gewicht müſſen gut ſeyn/ Levit.19.v.35. Deuter.25.v.13/14. Proverb.16.v.11. c.20.v.10. Ezech.45.v.10. Mich.6.v.11. Amos 8.verſ.5.

Mäuſe: Fünf güldene Mäuſe / und fünf güldene Aerſche ſchicken die Philiſter den Iſraeliten/ſamt der Bunds-Laden/ 1.Sam.6.v.4/17/18.

Meer wird geſchaffen/ Gen.1.v.9/10. weichet den Kindern Iſrael/ Ex.14.v.21. iſt dem Wort Chriſti gehorſam/Matth.8.v.26.

Meiſter: Chriſtus iſt unſer Meiſter/ Matth.23. v.8.

Wie die Meiſter und Frauen ihr Hausgeſind regieren ſollen/Eph.6.v.9. Col.4.v.1.

Menſch iſt erſchaffen nach dem Bilde GOttes/ Gen.1.v.26. c.2.v.7. c.5.v.1. c.9.v.6. Eccleſ.7.v.30. Sap.2.v.23. 1.Cor.11.v.7. c.15.v.49. Eph.4.v.24. Col.3.v.10. Jac.3.v.9.

Der Menſch wird verflucht/ Gen.3.v.17. wird wieder gebenedeyet durch Chriſtum/ Gen.3.v.15. c.12. v.3. c.22.v.18. c.26.v.4. c.28.v.14. Gal.3.v.8/16.

Wiedergeburt des Menſchen/Joh.1.v.13. c.3.v.3/5/6. c.4.v.14. c.7.v.38. 1.Cor.4.v.15. Gal.4.v.19. Eph.4.v.23. Col.3.v.10. 1.Petr.1.v.3/23. c.2.v.2. Jac.1.v.18.

Dem Menſchen iſt vorgeſtellt Leben und Tod/ Segen und Fluch / Gutes und Böſes zu erwehlen/ welches er will/ Deuter.11.v.26. c.28.v.2.15. c.30.v.15/19. Jerem.21.v.8. Sir.17.verſ.6.

Von dem neuen Menſchen / und ſeiner Erneuerung durch Chriſtum/ Eſ.43/ v.19. Eph.2.v.10. c.4. v.24. cap.5.v.8/9. Col.3.v.10. 1.Cor.5.v.7. Gal.6. v.15. Rom.6.v.4. c.7.v.4. c.12.v.2. Tit.3.verſ.5. 1.Petr.1.v.22.c.2.v.5. Hebr.8.v.10. c.10.v.16. Apoc. 21.v.5.

Von dem alten Menſchen und ſeinen Wercken/ꝛc. abzulegen in Chriſto/ Rom.6.v.4. c.13.v.12. 1.Cor. 5.v.7/8. Eph.4.v.22/23. Col.3.v.9.

Der Menſch iſt Staub und Erden / und muß wieder zu Aſchen und Erden werden/ Gen.2.v.7.c.3.v.19. c.18.v.27. Hiob 4.v.19. c.10.v.9/10. cap.34.v.15. Pſal.78.v.39. Pſal.103.v.14. Pſal.146.v.4. Eccl. 12.v.7. Eſa.40.v.6. Sir.17.v.1. c.40.v.1/11. c.41. v.5.

Der Menſch iſt von Natur irrdiſch/ 1.Cor.15. v.47. fleiſchlich/ verkaufft unter die Sünde/Johan. 3.v.6. Rom.7.v.14. fleiſchlich geſinnet/ Rom.8.v.5. 1.Corinth.2.v.14. Kind des Zorns/ Epheſ.2. verſ.3. arg oder bös/ Matth.7.verſ.11. Luc.11.verſ.13. Lügenhafftig/Rom.3. verſ.4. äuſſerlicher Menſch/Rom. 2.v.28. 1.Corinth.4.v.16. alter Menſch/ Rom.6. v.6. Epheſ.4.v.22. Coloſſ.3.verſ.8/9. Der Menſch wird erneurt durch Chriſtum in dem Geiſt GOttes Coloſſ.3.v.9/10. Eph.2.v.15. cap.4.v.22/23/24. 2.Cor.5.v.15/17. Galat.6.v.15. inwendiger Menſch/ Rom.7.v.22. 2.Corinth.4.v.16. Epheſ.3.verſ.16. 1.Petr.3.v.4. Geiſtlicher Menſch/Joh.3.v.6. 1.Cor. 2.v.15.

GOtt will/daß alle Menſchen ſelig werden/ Ezech. 33.verſ.11. 1.Timoth.2.v.4. 2.Petr.3.v.9.

Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen / iſt nur einer/ Chriſtus/ 1.Tim.2.v.5. Er iſt der Mittler des Neuen Teſtaments/ Hebr.8.v.6. c.9.v.15. c.12. v.24.

Mord. Suche **Todſchlag.**

Murren: Der murret wider GOtt/ der wider ſeine Diener murret/ Exod.16.v.2/8/11. die Murrenden werden greulich geſtrafft / Numer.16. verſ. 3/31.

Man ſoll nicht murren/ Actor.11.v.2. 1.Cor.10. v.10/11. Phil.2.v.14. 1.Petr.4.v.9. von Murren lieſe auch Matth.20.v.11. Luc.5.v.30.c.15.v.2.c.19. v.7. Joh.6.v.41/61. Epiſt. Jud.v.16.

Müſſigkeit und Trägheit/ 2.Sam.11.* Prov. 6.v.6. c.10.v.4/26. c.12.v.11. c.13.v.4. c.18.v.9. c.19.v.15/24. c.20.v.4/13. c.21.v.25. c.24.v.30. cap.26.v.13/14/15/16. c.28.v.19. Sir.33.v.26. Rom.12.v.11. 1.Theſſal.4.verſ.11. 2.Theſſal.2. v.10.

N.

Nachfolgung GOttes: GOtt dem HErrn ſollen wir allezeit treulich nachfolgen/ und Ihm anhangen/ Deut.13.verſ.4. Joſ.14.v.8. c.24.v.14/24. 1.Sam.12.v.20. 1.Reg.9.v.3/4. c.14.v.8. c.18.v. 21. 2.Reg.23.v.3. 2.Par.15.v.12/15. c.34.v.2/3.

Nachfolgung Chriſti unſers HErrn/Matt.4.v.22. c.8.v.22. c.10.v.38. c.16.v.24. c.19.v.28. Marc.8. v.34. c.10.v.28/29. Luc.9.v.23/24. cap.14.v.26. Johan.8.v.12. c.10.v.27. c.12.v.26. cap.13.v.15. 1.Corinth.11.v.1. Eph.5.v.1/2. Phil.2.v.5. 1.Petr. 2.v.21.

Nackigkeit und Blöſſe dräuet Moſe den Jüden/ wann ſie GOttes Gebot nicht halten werden/ Deut.28.v.48.

Die **Nacketen** ſoll man kleiden / Eſa.58.v.7. Ezech.18.verſ.7. Tob.1.v.20. Matth.25.v.36/43.

Namen: Nach einem guten Namen ſoll man ſtreben/ Prov.22.v.1. Eccleſ.7.v.2. Sir.41.v.15.

Namen gibt Adam allen Thieren / Gen.2/v.20.

Die Namen wurden vor Zeiten den Kindern von den Müttern gegeben/ Gen.29.v.32. c.40.v.6. Jud. 13.v.24.

Der Name des HERRN iſt unſer Schirm/Prov. 18.v.10.

Den Namen GOttes ſoll man nicht mißbrauchen/ Exod.20.v.7. Deut.5.v.11.

Wir können durch keinen Namen ſelig werden/ denn allein durch Chriſti/ Actor.4.v.12.

GOttes Namen ſoll man heiligen/ Matth.6.v.9.

In Chriſti Namen ſollen alle Knie ſich beugen/ Phil.2.verſ.10. wer den Namen des HErrn anruffet/ wird ſelig werden/Joel 2.v.32. Act.2.v.21. Rom.10. v.3/13.

Neid und Haß/Gen.26.v.14. c.27.v.41.c.30.* c.37.v.4/11. Exod.1.v.9. c.20.v.13. Lev.19.v.17. Num.12.v.1. c.35.v.20. Deut.19.v.11. 1.Sam. 18.v.8/11. Prov.10.v.12/18. Ezech.25.v.15. Dan. 6.v.3/4. Sap.2.v.24. Matth.5.v.22. Luc.15.v.28. Joh.12.v.5. Rom.1.v.29. c.13.v.13. Gal.5.v.15/20. Jac.3.v.24. c.4.v.2. 1.Petr.2.v.1. 1.Joh.3. v.13/15.c.4.v.20.

Neu: Neu Teſtament iſt die Vergebung der Sünden durch Chriſti Blut/ Matth.26.v.28. Marc.14. v.24. Luc.22.v.20. dadurch uns GOtt verheiſſet ein neu Geſetz in unſer Hertz zu geben/ und unſer Miſſethat nimmer zu gedencken/Hebr.8.v.12. c.10.v.17.

Neu Teſtament/ Geneſ.3.v.15. Jer.31.v.31/33. Matth.26.v.27/28. Marc.14.v.24. Luc.22.v.20. 1.Cor.11.v.24/25. Hebr.8.v.8. c.9.v.15. c.10.v.5. c.13.v.20.

Neue Creatur / 2.Cor.5.v.17. Galat.6.v.15.

In einem neuen Leben ſoll man wandeln/ Rom.6. v.4. GOTT in einem neuen Weſen des Geiſtes dienen / Rom.7.v.6. Eph.4.v.23. Col.3.v.10.

Neu Geburt/Suche **Menſch.** Neue Geburt/ das iſt die Veränderung aus Fleiſch in den Geiſt/ Joh.3. v.5/6. aus fleiſchlich geſinnet ſeyn in geiſtlich geſinnet/ Rom.8.v.5/13. oder aus unglaubig in glaubig / Joh. 1.v.12/13. Gal.3.v.26. 1.Johan.5.v.1. oder die Erneurung des H. Geiſtes/ Tit.3.v.5. Gal.4.v.6. ja aus der fleiſchlichen Adams-Art und Natur / in die Göttliche Natur/ 2.Petr.1.verſ.4. auf daß wir/ die vorhin böſe geweſen/ darnach heilig werden/Actor.26. verſ.18. 1.Corinth.6.v.11. Epheſ.5/v.8.

Neugeborne/die inwendig erneuert ſeyn/ſollen auswendig auch in einem neuen Leben wandeln / Rom. 6.* c.7.v.6. c.12.v.1. Eph.4.v.24. Coloſſ.3.v.10. 1.Cor.5.v.7. 2.Cor.5.v.17. 1.Petr.4.v.2.

Neu Himmel und Erden nach Veränderung/Eſa. 65.v.17. c.66.v.22. 2.Petr.3.v.13. Apoc.12.v.1.

O.

Obrigkeit Einſetzung / Recht/ Amt und Gewalt/ ordentliche Obrigkeit und Regenten/Gen.9.v.6. Exod.18.v.13/21. c.22.v.8. Lev.24.v.11.23. Num. 11.v.16/24. c.25.v.4/5. c.27.v.18. Deut.1.v.13/17. c.16.v.18. c.17.v.14. Jud.2.v.7/16. 1.Sam. 10.v.24/25. 1.Reg.3.v.7/8/9. 2.Paral.19.v.5/8. Hiob 34.v.30. Pſ.82.* Prov.8.v.15/16. c.11.v.14. c.16.v.13. c.20.v.8. c.28.v.15. Eccl.10.v.17. Eſa. 1.v.23/26. c.3.v.2/3. c.32.v.1/8. Jer.5.v.28. c.27.* Ezech.22.v.6.* Dan.2.v.21. Hoſ.13.v.10. Mich.3. v.1/9. Sap.1.v.1. c.6.* Sir.7.v.4. c.10.v.1/2.* Matth.22.v.17.21. c.26.v.52. Luc.20.v.25. Rom. 12.v.8. c.13.v.1.* 1.Tim.2.v.2. 1.Petr.2.v.13/14. Suche **König.** Richtern ſoll man nicht fluchen/Exod. 22.v.28.

Offenbar ſind GOtt alle Ding/ 1.Par.29.v.9. Job.14.v.16. c.22.v.11. c.38.* c.39.* Pſal.90.v.8. Pſ.94.v.9. Prov.5.v.21. Eſa.29.v.15. c.48.v.8. Jer.7.v.11. c.17.v.10. Sir.16v.18. c.23.v.28.

Offenbarung GOttes/der Engel und Menſchen/ Gen.32.v.24. Exod.3.* Num.22.v.31. Joſ.5.v.13. 1.Sam.28.v.11. Matth.17.v.3. Marc.9.v.4. Luc.9.v.30.

Ohren: Wer Ohren hat zu hören/der höre/Matth.11.v.15. c.13.v.9. Luc.8.v.8. c.14.v.35. Apoc.2.v.7. c.3.v.6. c.13.v.9. Ohren und Augen haben/ und doch nicht hören noch ſehen wollen/Pſal.58.v.5/6. Prov.28.v.9. Eſa.6.v.9. c.30.v.9/10. Jer.6.v.10. c.7.v.26. c.11.v.7/8. Zach.7.v.12. Matth.13.v.14. Marc.4.v.12. Joh.12.v.40. Act.7.v.51. c.28.v.26.

Opfer: Wahre geiſtliche und gottſelige Opfer/ Pſal.4.v.6. Pſal.27.v.6. Pſal.50.v.14. Pſal.51.v.18/19. Pſ.116.v.17. Prov.21.v.3. Eſa.56.v.7. Jer.7.v.23. Hoſ.6.v.6. c.14.v.3. Mich.6.v.6/7/8. Sir.35.v.2/3/4. Matth.5.v.23. c.9.v.13. c.12.v.7. Rom.12.v.1. Phil.4.v.18. Hebr.13.v.15/16. das wahre und vollkommene Opfer Chriſtus/ Gen.22.v.18. Pſal.40.v.7/8/9. Eſa.53.* Johan.1.v.29. 1.Corinth.5.v.7. Epheſ.5.v.2. 1.Joh.2.verſ.2. cap.4.v.10. Hebr.1.v.3. cap.5.verſ.7. cap.9.verſ.12/14/24/26/28. cap.10. verſ.10/14.

Opfer ſollen ohn Gebrechen ſeyn/ Lev.1.v.3. c.3.v.1. c.22.v.19. Numer.28.v.3/31. Deut.15.v.21. Sir.35.v.8. Ezech.43.v.23.* Mal.1.v.8/14. angenehme Opfer werden vom Himmel angezündet/ Geneſ.4.v.4. c.8.v.20/21. c.15.v.11. Lev.9.verſ.24. Judic.6.verſ.21. c.13.verſ.19/20. 1.Reg.18.v.38. 1.Par.22.v.26. 2.Par.7.v.1. 2.Macc.1.verſ.22. c.2.v.10. tägliche Opffer/ Exod.29.v.38. Num.28.v.3. Eſd.3.v.3. auf welche Zeit zu bringen/ Num.28.* c.29.* Opfer-Mahlzeiten werden mit Freuden gehalten/ Geneſ.31.v.46. Exod.18.v.12. c.32.v.6. Num.25.v.2. Deut.12.v.7/12. c.27.v.7. 1.Sam.1.v.4. c.9.v.12/13. c.16.v.5. 2.Sam.15.v.12. 1.Reg.1.v.9. c.3.v.15. 1.Par.30.v.21/22. Aufopferung der Kinder/ Geneſ.22.v.2. Lev.18.v.21. c.20.v.2. Deut.12.v.31. c.18.v.10. Jud.11.v.39. 2.Reg.3.v.27. c.16.v.3. c.17.v.17. c.21.v.6. 2.Par.28.v.3. Pſal.106.v.37. Eſa.57.v.5. Jer.7.v.31. c.19.v.5. Ezech.16.v.20/36. c.23.v.37. Opfer der Gottloſen/ Gen.4.v.5. 1.Sam.15.v.21. Pſ.40.v.7. c.51.v.18. Prov.15.v.8. c.21.v.27. Eſa.1.v.11. c.43.v.23. c.61.v.8. c.66.v.3. Jer.6.v.20. c.7.v.21. c.14.v.12. Hoſ.5.v.6. c.8.v.13. c.9.v.4. Amos 5.v.22. Mich.6.v.7. Mal.1.v.7/13. c.2.v.13. Sir.34.v.21* Matth.9.v.13. c.12.v.7. Marc.12.v.33. Hebr.10.v.5.

Oſter-Feſtes Einſetzung und Brauch/Exod.12.* c.13.v.6. c.23.v.15. c.34.v.18. Levit.23.v.5. Num.9.v.2. cap.28.v.16. Deut.16.v.1/5. Joſ.5.verſ.10. 2.Reg.23.v.21. 2.Par.30.v.1/15. c.35.v.1. Eſd.6.v.19. Ezech.45.v.21. Matth.26.v.19. Marc.14.v.12. Luc.22.v.7.

Oſter-Lamm/Chriſtus/ Eſ.53.v.7. Joh.1.v.29. Act.8.v.32. 1.Cor.5.v.7. 1.Petr.1.v.19. Apoc.13.v.8. c.14.v.1/4.

P.

Perſon ſoll man nicht anſehen im Gericht/ wie auch GOtt die Perſon nicht anſiehet/Lev.19.v.15. Deut.1.v.17. 1.Sam.16.v.7. 2.Par.19.v.7. Job 34.v.19. Prov.18.v.5. c.24.v.23. c.28.v.21. Sap.6.v.8. Sir.35.v.15/16. Matth.22.v.16. Actor.10.v.34. Rom.2.v.11. Jac.2.v.1/9.

GOTT iſt kein Anſeher der Perſon/ er ſey Arm oder Reich/ Herr oder Knecht/ Jüde oder Heide/ Act.10.v.28/34. Galat.2.v.6. Epheſ.6.v.9. Col.3.v.25. 1.Petr.1.v.17.

Pfand nehmen/Ex.22.v.26. Deut.24.v.6. Job 22.v.6. c.24.v.3. Prov.20.v.16.

Das Pfand unſerer Verſigelung oder Verſicherung iſt der Heilige Geiſt/ Rom.8.verſ.16. 2.Cor.1.v.22. cap.5.v.5. Epheſ.1.v.14. c.4.v.30.

Pflantzung und Lehre der Menſchen muß vergehen/Matth.15.v.13. Actor.5.v.39. Suche **Lehre.**

Plage/ und Rache GOttes/ Exod.7.* c.8.* c.9.* c.14.* Deut.28.v.61. 2.Par.6.v.28. Pſ.78.* Pſ.106.v.29. Jer.15.v.3.

Poſaunen werden die Engel blaſen am Ende der Welt/ Matth.24.v.31. 1.Cor.15.v.52. 1.Theſſ.4.v.1

Prediger werden von GOtt geſandt/ Matth.9.verſ.38. Rom.10.v.15. zu predigen GOttes Wort/ 1.Cor.1.v.17. c.2.v.1/2/5. Gal.1.verſ.8. 1.Tim.4.v.13. 1.Petr.4.v.11. wie Chriſtus gethan/ Joh.7.v.16. man ſoll ſie hören/ Luc.10.v.16. und ihnen gehorſam ſeyn/ 2.Corinth.2.v.9. c.7.v.15. Phil.2.v.12. 2.Theſſ.3.v.4/14. Hebr.13.v.17. unterhalten/Matth.10.v.10. Johan.13.v.20. Galat.4.verſ.14/15. cap.6.v.6. 3.Johan.v.8. 1.Cor.9.v.4.* 2.Tim.2.verſ.6. man ſoll ſie werth halten/ Luc.10.v.16. 1.Theſſal.5.verſ.12/13. 1.Timoth.4.v.12. c.5.v.17. Tit.2.v.15. falſche Lehrer ſoll man nicht haben/ ſondern man ſoll ſich für ihnen hüten/ dann ſie werden viel verführen/ Matth.7.verſ.15. c.24.v.4. Actor.20.v.29. 2.Theſſ.2.v.8/9/10/11. 1.Tim.4.v.2/3/4. 2.Tim.3.v.6/7/8. cap.4.verſ.3. 2.Petr.2.verſ.1/2/3. werden Wunderzeichen thun/ Matth.24.v.25. 2.Theſſ.2.v.9. Apocal.16.v.14.

Prieſter des Geſetzes/Amt und Pflicht/ Exod.29.v.44. c.30.v.7. Levit.10.v.1. c.21.* c.22.* c.24.v.3. Num.3.v.10. c.4.* c.10.v.8. c.18.v.1/7. Deut.21.v.5. 1.Sam.2.v.28. 1.Par.7.v.49. 2.Par.26.v.17/18. Ezech.44.v.15.* Hebr.9.v.6. c.10.v.11.

Der Prieſter und ihrer Kinder Unterhaltung und Zugehör/ Exod.29.v.26. Lev.2.v.3/10. c.5.v.13. c.7.v.6. c.22.v.10/13. c.24.v.9. Num.3.v.48. cap.5.v.8.9/10. c.18.v.8.* Deut.18.v.1.* 2.Reg.12.v.16. 1.Par.7.v.54. 2.Par.31.v.4. Neh.10.v.36. Sir.45.v.25.

Prieſter oder Prediger ſollen nicht Weinſüchtig ſeyn/ ſondern wiſſen zu unterſcheiden dem Volck zwiſchen dem Heiligen und Unheiligen/ Reinen und Unreinen/Lev.10.v.9. 2.Par.19.v.10. Eſa.28.v.7. c.56.v.10/12. Ezech.22.v.26. c.44.v.21/23. Mal.2.v.7. Kleidung/ Zier und Weihung der Prieſter/ Exod.28.* c.29.* c.39.* c.40.verſ.13. Lev.8.*

Böſe Prieſter und ihre Straffe/ Num.16.* 1.Sam.2.v.22. c.3.v.13. 1.Reg.2.v.26. Eſa.56.v.11. Jer.2.v.8. c.8.v.10/11. Hoſe.4.v.6/8/9. c.5.* Mal.1.v.10. c.2.v.1/8. 1.Maccab.7.v.5.

Prieſterthum der Glaubigen/Ex.19.v.6. Eſa.61.v.6. c.66.v.21. Jer.33.v.18. Rom.12.v.1. 1.Petr.2.v.9. Apoc.1.v.6. c.5.v.10.

Chriſtus der wahre und ewige Prieſter/ 1.Sam.2.v.35. Pſ.110.v.4. Zach.6.v.13. Hebr.3.v.1. c.4.v.14/15. c.6.v.20. c.7.v.21. c.8.* c.9.v.11.* c.10.*

Propheten und Prediger Amt/ 1.Sam.2.v.23. Eſa.58.v.1. Jerem.1.v.10. c.18.v.20. Ezech.3.v.17. cap.33.v.2/7. Actor.3.v.18/24. Suche Hirt.

Falſche verführiſche Propheten und ihre Straffe/ Deut.13.v.1. c.18.v.20. 1.Reg.13.v.11. c.18.v.40. c.22.v.6/10. 2.Reg.10.v.19. Prov.28.v.10. Eſa.3.v.12. c.28.v.7. c.56.v.10. Jerem.14.v.13/15. c.23.* c.27.v.9. c.28.* c.29.v.8/21/25. Ez.13.* c.14.v.9. c.22.v.25. c.34.v.2/8/18. Amos 7.v.10. Mich.3.v.5. Zach.13.v.2. Matth.7.v.15. c.24.v.11. Luc.12.v.1. Act.20.v.29. 1.Cor.15.v.12. Phil.3.v.2. Coloſſ.2.verſ.8. 1.Timoth.4.v.1. 2.Tim.2.v.16. c.3.v.1. 2.Petr.2.v.2.* 1.Joh.4.v.1. Epiſt.Jud.v.13. wobey ſie zu erkennen/Num.16.v.28/29/30. Deut.13.v.1. cap.18.v.21/22. 1.Reg.18.v.22/23. Jer.23.v.38. c.28.v.8/9. Mich.3.v.5/6. Matth.7.v.16. c.24.v.24. Joh.10.v.12/13. 1.Timoth.3.v.2. c.4.v.1. 2.Tim.3.v.8. Tit.1.v.10. 2.Petr.2.v.2.* 1.Joh.4.v.2. Epiſt.Jud.v.18.

Der groſſe Prophet und Lehrer Chriſtus wird verheiſſen/ Deut.18.v.15/18. wird angezeiget und bezeugt/ Matth.13.v.57. Luc.7.v.16. c.13.v.33. Joh.4.v.19. c.6.v.14.

R.

Rache/ und Wiedervergeltung ſiehet GOtt und ſeinen Dienern/ der Oberkeit zu/ und iſt allen andern verboten/ Gen.15.v.14. Lev.19.v.18. Deut.32.v.35. Pſal.7.v.8/9. Prov.20.v.22. cap.24.v.29. Ezech.25.v.12.14. Nah.1.v.2. Sir.28.v.1. Jud.8.v.20. c.16.v.20. Luc.9.v.54/55. c.18.v.6/7/8. Rom.12.v.19. Gal.5.v.10. 1.Theſſal.5.v.15. 2.Tim.4.v.14. 1.Petr.3.v.9. Hebr.10.v.30. Jac.5.v.6/9. Apoc.6.v.10. Suche **Verzeihung.**

Rath und Rathſchläge: In zweiffelhafftigen Sachen ſoll man GOtt/ ſein Wort und Propheten rathfragen/ Geneſ.25.v.22. Exod.18.v.19. Lev.24.v.12. Num.9.v.8/23. c.15.verſ.34. c.27.v.5. Deut.17.v.8. Joſ.9.v.14. Jud.1.v.1. c.18.v.5. c.20.v.18/23. c.21.v.2. 1.Sam.10.v.22. c.23.v.4/10. c.28.v.6. c.30.v.8. 2.Sam.2.v.1. c.5.v.19.23. c.21.v.1. 1.Reg.14.v.2. c.22.v.5/6/15. 2.Reg.3.verſ.11/16. c.8 v.8. c.22.v.13. 1.Par.15.v.10. 2.Par.18.v.5. Pſal.119.v.24. Eſa.8.verſ.19. c.30.v.1. c.45.v.11. Jer.37.v.3/7. c.42.v.2. Ezech.14.v.3. Zach.7.v.2. Sir.37.verſ.20. Tob.4.verſ.19. Luc.16.verſ.29.

Rath im Guten/Prov.13.v.15. Johan.11.v.50. 1.Cor.7.*

Rath im Böſen/Gen.37.v.18. 1.Reg.12.* Matth.12.v.14. c.26.v.4. c.27.v.1. c.28.v.12. Joh.11.v.47. Act.4.v.15.

Bey den Todten/ Zauberern und falſchen Propheten ſoll man nicht Rath ſuchen/Lev.19.v.31. c.20.v.6. Deut.18.v.10/11. 1.Sam.28.v.7/9. 1.Reg.22.v.6. 2.Reg.1.v.2/6. c.3.v.13. 2.Paral.18.v.5. Dan.2.verſ.2. c.4.v.4. cap.5.v.7.

GOtt bricht böſe Rathſchläge/ Gen.11.v.7. c.37.v.21. c.50.v.20. Num.22.* 2.Sam.17.v.14. Job 5.v.13. Pſal.2.v.4. Pſal.21.v.12. Pſal.33.v.10. Pſal.94.v.11. Prov.21.v.30. Neh.4.v.15. Eſth.7.v.10. c.9.v.1. Eſa.7.v.6/7. c.8.v.10. Matth.27.v.19. Actor.5.v.39. c.9.v.24/25. c.23.v.12.* c.27.v.42. 1.Cor.3.v.19/20.

Rechenſchafft wird ein jeglicher für ſich ſelbſt müſſen geben/ Matth.12.verſ.36. cap.18.v.23. c.25.v.32. Rom.14.v.12. 2.Corinth.5.v.10.

Regen: Guten zeitlichen Regen gibt GOtt/ wann man ſeine Gebot hält/Deuter.11.verſ.14. c.28.v.12. Joel 2.v.23. Amos 4.v.7/8.

Reich Chriſti und GOttes iſt ewig/ geiſtlich und innerlich/ Gen.49.v.10. Num.24.v.17. 1.Sam.2.v.10. 2.Sam.7.v.12. Pſal.2.v.6. Pſal.8.* Pſal.22.v.29. Pſal.45.v.7. Pſal.72.v.1. Pſal.110.* Pſal.145.v.11/13. Eſ.9.v.7. c.11.v.3.* c.32.v.1/16. c.40.v.10. c.42.v.1.* Jerem.23.v.6. c.33.v.15. Ezech.34.v.23/24. c.37.v.24/25. Dan.2.v.44. c.7.v.14. Hoſe.3.v.5. Mich.4.v.1/7. c.5.v.2. Zach.9.v.9. Matth.13.* Luc.1.v.32/33. c.12.v.31/32. c.22.v.29. c.23.v.2. Joh.6.v.15. c.12.v.15. c.18.v.36. 1.Tim.1.v.17. Hebr.1.v.8. c.2.v.9. Suche JEſus Chriſtus.

Reichen dieſer Welt/ wie ſie ſich gegen die Armen zu halten/ pflichtig und ſchuldig ſeyn/ Levit.25.v.35. Deut.15.v.7/10. Job 31.v.16. Pſal.62.v.11. Prov.14.v.31. c.17.v.5. c.19.v.17. c.21.v.13. c.28.v.27. Sir.4.v.1/4. c.7.v.37. c.29.v.12. Matth.6.v.3/4. c.19.verſ.21. Luc.14.v.13. c.16.* c.18.v.22. Actor.2.v.45. c.4.v.35. c.20.v.35. 1.Tim.6.v.18.

Eitelkeit und Verachtung des Reichthums/ und daß darauf nicht zu hoffen/ Pſal.39.v.6. Pſal.49.* Pſal.52.v.9. Pſal.62.v.11. Prov.10.v.2. c.11.v.4/28. c.15.v.16. c.18.v.12. c.22.v.16. c.23.v.4. c.28.v.11. c.30.v.8. Eccl.5.v.9/12. c.6.v.2. Eſa.2.v.7. c.5.v.8. Jerem.17.v.3/11. c.22.v.13. Ezech.7.v.19. Zeph.1.v.11/13/18. Sir.5.v.1/10. c.10.v.25. c.11.v.17.* c.14.v.4/5/6. c.31.v.2. Matth.13.v.22. c.19.v.23. Luc.8.v.14. c.12.v.15. 1.Tim.6.v.9. Jac.1.v.11.

Von und wider die gottloſen Reichen/ 1.Sam.25.v.2/37. Job 20.v.15/20. c.27.v.19. Prov.23.v.4. c.28.v.8/20/27. Eccleſ.6.v.2. Eſa.5.v.8. c.32.v.7. Jer.15.v.13. Amos 5.v.11. c.8.v.4. Hab.2.v.6. Luc.6.v.24. c.16.v.19/25. Jac.5.v.1. Suche **Geitz.**

Reinigen/ Lev.12.v.6. c.13.* c.14.* Num.8.v.7. c.19.v.12/20. Ezech.24.v.13. c.36.v.25. Dan.11.v.35. c.12.v.10. Mal.3.v.3. Joh.3.v.25. c.11.v.55. Actor.11.v.9. 2.Petr.1.v.9. 1.Joh.1.v.7.

Rein von Hertzen/Pſal.24.v.4. Pſal.51.v.12. Matth.5.v.8. 1.Petr.1.v.22.

Rein ſoll man ſeyn inwendig und auswendig/ Matth.23.v.25. Luc.11.v.29. 2 Corinth.7.verſ.1.

Reuen/ Wiederkehren und Beſſerung/ erlanget Gnad und Verzeihung/ Deuter.4.v.29. c.30.v.2. 1.Sam.7.v.3. 2.Paral.7.v.14. c.34.v.27. Job 22.v.23. Prov.28.v.13. Eſa.1.v.16. c.30.v.18. c.45.v.22. c.55.v.7. c.59.v.20. Jer.3.v.12/14. c.18.v.8. c.29.v.12. c.31.v.18/19/20. Ezech.18.v.21/27. c.33.verſ.14. Hoſ.14.v.2. Joel 2.v.12. Jon.3.v.8/9. Zach.1.v.4. Mal.3.v.7. Act.3.v.19.

Exempel wahrer Reu/Jud.10.verſ.15. 2.Sam.12.v.13. c.24.v.10/17. 2.Par.12.v.6. c.33.v.12/13. Jon.3.* Judith 4.v.8. Matth.26.v.75. Luc.7.v.37/44. c.15.v.18. c.18.v.13. c.19.v.8. c.22.v.62. c.23.v.41/42. Actor.2.v.37.

Exempel falſcher Reu/ Gen.4.v.13. c.27.v.38. Exod.8.v.8. c.9.v.27. c.10.v.16. Joſ.7.v.20. Judic.1.v.7. 1.Sam.15.verſ.24/30. cap.24.v.18. 1.Reg.13.v.6. c.21.v.27. Sap.5.v.3. 1.Macc.6.v.11/12. 2.Macc.9.v.12. Matth.27.v.4. Act.8.v.23/24. Ebr.12.v.17.

Reuter in der Lufft zu Jeruſalem geſehen/2.Macc.5.v.2. ein Reuter auf einem weiſſen Pferd/ Apoc.19.v.11. 12000. Reuter hatte Salomo/ 1.Reg.10.v.26.

Richter Amt und Gewalt/ Exod.18.v.13/21. c.21.* c.22.* c.23.* Levit.19.v.15. c.24.v.11/23.

Deut.1.v.13/16/17. c.25.v.1. c.27.v.19. Joſ.7.v.19. 1.Sam.8.v.1. c.12.v.5. 2.Par.19.v.6. Sir.4.v.9. c.10.v.1. c.42.v.2/3/4. Pſal.82.* Prov.18.v.5. c.24.v.23. c.28.v.15. Eſa.5.v.20. c.10.v.1. Jer.5.v.28. Luc.18.v.2. Joh.7.v.24. c.8.v.15. Jac.2.v.4. Suche **Oberkeit/Urtheilen.**

Richter ſoll nicht die Perſon anſehen / Levit.19.v.15. Ungehorſam zu ſtraffen/ Deut.17.v.12.

GOtt iſt ein Richter aller Welt/und vergilt einem jeden nach ſeinem Wege/Gutes oder Böſes/ Gen.18.v.25/26. Deut.10.v.17. Hiob 34.v.11. Pſal.7.v.9. Pſal.62.v.13. Pſal.94.v.2. Pſal.96.v.13. Eſa.11.v.3. Jerem.17.v.10. c.25.v.14. Sir.35.v.22/24. Matth.16.v.27. c.25.v.31. Act.17.v.31. Rom.2.v.6. Hebr.12.v.23.

Ruhen oder feyren ſoll man von Sünden/ Rom.6.v.6.* Galat.2.verſ.18/19. Hebr.4.v.10.

Ruhe haben die Gottloſen nicht/ Pſ.95.v.11. Hebr.3.v.11. Gottes Volck hat noch eine Ruhe zu gewarten/ Hebr.4.v.9.

Sichere Ruh und Fried/ Sap.3.v.3. c.4.v.14. Eſa.57.v.2. Luc.16.v.22. Apoc.14.v.13. Ruhe für die Seele/ Jerem.6.v.16. Matth.11.v.29.

S.

Sabbath von GOtt eingeſetzt/ Gen.2.v.23. um des Menſchen willen gemacht/ Marc.2.v.27. warum er von GOtt eingeſetzt/ Ex.20.v.8/10. c.23.v.12. c.31.v.14/17. c.34.v.21. c.35.v.2. Deut.5.v.12/14. Heiligung/ Jer.17.v.21/27. Ezech.20.v.12. Sabbaths-HErr iſt Chriſtus Matth.12.v.8. am Sabbath ſoll man Gutes thun/ Matth.12.v.10/12. und aufhören von todten Wercken/ Eſa.56.v.2/4/6. c.58.v.13. Ewige Sabbathen oder Ruhe der Chriſten/ Eſa.66.v.23.

Samen wird das Wort Gottes genennt/ Matth.13.verſ.3/19. Marc.4.v.3/14. Luc.8.v.11.

Samen Abrahams ſind die Jüden nach dem Fleiſch/ Joh.8.v.33/37. und die Glaubigen nach der Verheiſſung/ Rom.9.verſ.7/8. Gal.3.v.7.

Des Weibes/ Abrahams und Davids Samen iſt Chriſtus/nach der Verheiſſung/Gen.3.v.15. c.22.v.18. c.26.v.4. 2.Sam.7.v.12. Pſal.132.v.11. Eſa.11.v.1. Jer.23.v.5. c.33.v.15. Ezech.34.v.24. Hoſe.3.v.5. Matth.1.v.1. c.9.v.27. c.15.v.22. c.20.v.30. c.21.v.15. Marc.10.v.47. c.11.v.10. Luc.1.v.32. c.18.v.38. Joh.7.v.42. Act.2.v.30. cap.3.v.25. c.13.v.23. Rom.1.v.3. c.9.v.5. Galat.3.v.15/16. 2.Tim.2.v.8. Ebr.2.v.16.

Sanftmütigkeit/ Num.12.v.3. Joſ.7.v.19. 1.Sam.25.* 2.Sam.16.v.10. Prov.15.* Sir.1.v.28. Matth.5.v.5. c.11.v.29. Gal.5.v.23. c.6.v.1. Epheſ.4.v.2. Col.3.v.12. 2.Timoth.2.v.24. Tit.3.v.2.

Sanftmütigkeit wird gepreiſt/ Prov.16.v.19/24. 1.Cor.4.v.12. c.13.v.4.

Sauerteig bedeutet falſche Lehr und böſes Leben/ Lev.2.v.11. c.6.v.17. Deuter.16.v.3. Matth.16.v.6. Marc.8.v.15. Luc.12.v.1. 1.Cor.5.v.7. Gal.5.v.9.

Schämen ſoll man ſich nicht des Evangelions/ Pſal.40.verſ.11. Sir.41.v.19. Marc.8.v.38. Luc.9.v.26. Rom.1.v.16. 2.Timoth.1.v.8.

Schämen ſoll man ſich der Sünden/ Esd.9.v.6. Jer.3.v.25. Dan.9.v.8. Sir.41.v.20.* Rom.6.v.21.

Schätze ſuchen die Gläubigen/nicht irdiſche/ ſondern himmliſche/1.Reg.3.v.9.11. 2.Par.1.v.10/11. Eſa.33.v.6. Sap.7.v.14. Sir.1.v.20. c.29.v.14. Tob.4.v.23. Matth.6.v.19/20. c.19.v.21. Luc.12.v.33. 2.Cor.4.v.7. Col.2.v.2. 1.Tim.6.v.19.

Schätze / die man am wenigſten ſolte lieb haben/ hat man am meiſten lieb/ Hoſe.9.v.1. Matth.6.v.19. c.19.v.22. Marc.10.v.22. Luc.12.v.22/23. cap.18.v.23. Joh.6.v.26.

Schatzung bezahlen/ Matth.17.v.24/27. c.22.verſ.21. Marc.12.v.16/17. Luc.20.v.25. Rom.13.v.7.

Scheide-Brief/ Deut.24.v.1. Eſa.50.v.1. Jer.3.v.1. Mal.2.v.16. Matth.5.v.32. cap.19.v.7/9. Marc.10.v.4. Luc.16.v.18.

Schlange/ hat Evam verführt/ Geneſ.3.verſ.4. 2.Cor.11.v.3. die eherne Schlange ward aufgericht/ Num.21.v.8/9. ward zerſtoſſen/ und genannt Nehuſthan/ 2.Reg.18.v.4. hat Chriſtum bedeut/ Joh.3.v.14.

Schlemmerey und Uberfluß der Speiſe und Trancks/ Eccl.10.v.16/19. Eſ.5.v.11/12. Ezech.16.v.49. Luc.16.v.19. c.21.v.34. Rom.13.v.13. Gal.5.v.21. 1.Petr.4.v.3. 2.Petr.2.v.13. Suche **Trunckenheit.**

Schlüſſel des Himmelreichs / das Reich Gottes auf- und zu zuſchlieſſen durch das Wort Gottes / ſind den Predigern gegeben/ Matth.16.v.19. c.18.v.18. Joh.20.v.23.

Schlüſſel der Wiſſenſchafft/ Luc.11.v.52.

Schlüſſel des Todes und der Höllen/ Apoc.1.v.18. c.9.v.1. c.20.v.1.

Schlüſſel Davids/ Apoc.3.v.7.

GOtt ſchleuſſt den Himmel zu/und gibt keinen zeitlichen Regen oder gut Wetter/von wegen des Ungehorſams gegen ſeinen Geboten/ Deut.11.v.17. cap.28.v.23. 1.Reg.17.v.1. Suche **Regen.**

Schrifft Göttliches Worts: Herkommen/Glaubwürdigkeit / und Gebrauch der heiligen Schrifft/ Ex.17.v.14. c.34.v.27. Deut.4.v.1/2. c.17.v.18. c.31.v.9/19. Joſ.1.v.8. 2.Reg.22.v.8. c.23.v.2. 2.Par.17.v.9. Nehem.8.v.1.* Eſa.8.v.20. c.30.v.8. c.34.v.16. Jerem.30.v.2. c.36.v.2/10. Dan.10.v.21. Matth.4.v.4. cap.5.v.17. c.22.v.29. Luc.4.v.4/10. c.16.v.29. Joh.5.v.39. c.10.v.34/35. c.20.v.30/31. Act.15.v.21. c.17.v.11. Rom.1.v.2. c.4.v.23. c.15.v.4. 1.Corinth.9.v.9/10. c.10.v.11. c.15.v.3. 2.Theſſal.2.v.15. 2.Timoth.3.v.15/16. 2.Petr.1.v.20. cap.3.v.2. Hebr.4.v.12. Apoc.1.v.3/19.

Schweigen iſt nützlich/ Prov.17.v.27. Eccl.3.v.7. Sir.19.v.7. c.20.v.6/7.

Schwert Petri/ Matth.26.verſ.52. Marc.14.v.47. Luc.22.v.49. Joh.18.v.10.

Das Schwert des Geiſtes iſt GOttes Wort/ Eſa.11.v.4. c.27.v.1. c.66.v.16. 2.Theſſ.2.v.8. Eph.6.v.17. Hebr.4.v.12. Apocal.1.v.16. c.2.v.16. c.19.v.15.

Schweren. Suche **Eidſchweren.**

Seligkeit und ewiges Leben/ wird erlanget ohne unſer Verdienſt / aus Gnaden durch den Glauben/ Eſa.25.v.9. Matth.25.v.34. Joh.3.v.15/16/36. c.5.v.24. c.20.v.29. Act.2.v.21. c.15.v.11. c.16.v.31. Rom.1.v.16. c.10.v.10. Eph.1.v.13. c.2.v.8. 1.Theſſ.5.v.9. 2.Theſſ.2.v.13. 2.Tim.1.v.9. Tit.3.v.5. 1.Pet.1.v.9. Hebr.5.v.9.

Seligkeit und ewiges Leben/ beſtehet in der Erkäntnis GOttes des Vaters/ und JEſu Chriſti/ Joh.17.v.3.

Fröliches und herrliches Weſen der Seligen/ Eſa.25.v.8. c.30.v.29. c.49.v.10. c.60.* c.64.v.4. Jer.31.v.3/13. Dan.12.v.2/3. Sap.3.v.9. c.5.v.1/16/17. Matth.13.v.43. c.19.v.28. c.25.* Marc.12.v.25. Luc.9.v.33. c.16.v.22. c.22.v.29/30. Joh.16.v.20/22. c.17.v.2/24. Rom.8.v.18/30. 1.Cor.2.v.9. cap.15.v.41.42/53. 2.Cor.12.v.2/4. 2.Tim.4.v.8. 1.Petr.1.v.4.8. c.5.v.4. Hebr.10.v.34/35. c.12.v.22/23. Jac.1.v.12. Apoc.2.v.11. c.3.v.20. c.7.v.15/16/17. c.14.v.1. c.21.* c.22.*

Seuftzen/ Exod.2.v.23/24. Pſal.6.v.7. Pſal.38.v.10. Eſa.38.v.14. Ezech.9.v.4: Tob.3.v.1. 2.Maccab.6.v.30. Rom.8.v.22. Jac.5.v.9.

Sieg kommt allein von GOtt/ Gen.14.v.15/20. Exod.17.v.16. Deut.7.v.23. Joſ.11.v.6. Jud.7.v.7. 1.Sam.14.v.6. c.17.v.45/46. 2.Par.14.v.11. c.16.v.8. c.24.v.24. c.25.v.8. Pſal.118.v.10/16. Prov.21.v.31. Judith 9.v.16.

Wenig ſiegen wider Viele/ Gen.14.verſ.14/15. 2.Paral.13.v.14/15. c.14.v.11/12. c.24.v.24.

Nach erobertem Sieg wird gehalten Freude und Triumph/ Jud.5.* c.11.v.34. 1.Sam.18.v.6. 2.Paral.20.v.25. 2.Macc.3.v.30.

Sonn und Mond werden geſchaffen/ Gen.1.v.16. ſtunden ſtill/ Joſ.10.v.12/13. Sonnen-Schatten gehet hinter ſich/ 2.Reg.20.v.9. verleuret ihren Schein/ Matth.27.v.45. Luc.23.v.44/45. der Sonnen werden von den Königen Juda Roß geſetzt im Eingang des HErrn Hauſes / welche hernach von Joſia ſind abgethan worden/ 2.Reg.23.v.11.

Sorgfältigkeit: wider Sorgfältigkeit aller Nothdurfft Leibes und der Seelen/ Lev.25.v.20/21. Deut.8.v.3. Pſal.55.v.23. Pſal.145.v.15/16. Prov.10.v.3. c.13.v.25. Matth.6.v.25. c.10.v.9. c.13.v.22. c.16.v.7. Luc.8.v.14. c.12.v.22. c.14.v.18. c.21.v.34. 1.Cor.7.v.32/33. Phil.4.v.6. 1.Tim.6.v.6. Hebr.13.v.5. 1.Petr.5.v.7.

Speiſe: Freyheit der Speiſe/ Geneſ.1.v.29. c.2.v.16. c.9.v.3. Matth.15.v.11/17. Luc.10.v.8. Act.10.v.14/15. cap.15.v.20. Rom.14.v.15.20/21. 1.Cor.8.v.4/8/13. c.10.v.25/27. Col.2/v.16. Tit.1.v.15. 1.Tim.4.v.3/4. Hebr.13.verſ.9.

Unreine Speis im Alten Teſtament/ Exod.2.v.31. Lev.11.* Deut.14.v.3.*

Speiſe / ſo GOtt den Juden verboten/ Exod.21.* v.28. c.22.v.31. Lev.3.v.17. c.7.v.23. c.11.v.4. c.19.v.26. Deut.12.v.16/23. c.14.v.7 10. 1.Sam.14.v.32/33.

Speis und Tranck ſoll man mit Danckſagung genieſſen/ Deut.8.v.10. 1.Sam.9.v.13. Eſa.62.v.9. Matth.14.v.19. c.15.v.36. c.26.v.30. Marc.6.v.41. c.14.v.22. Luc.9.v.16. Joh.6.v.11/23. Act.27.v.35. Rom.14.v.6. 1.Cor.10.v.30/31. 1.Tim.4.v.3/4.

Wegen der Speiſe ſoll niemand ſeinen Bruder richten/ Rom.14.v.3.

Die Hungerigen ſoll man ſpeiſen/ Deut.23.v.4. Judith 8.v.5. 1.Sam.21.v.3/6. c.25.verſ.8/27. 2.Sam.16.v.1. Eſa.58.v.7. Ezech.18.v.7. Matth.25.v.35.

Splitter ſoll man nicht leichtlich ſehen oder urtheilen/ darinnen man ſelber ſträfflich iſt/ Matth.7.v.3. c.23.v.24. Luc.6.v.41. c.7.v.33. Marc.14.v.4. Joh.8.v.7/9.

Spreu werden die Verdammten genannt/ Matth.3.v.12. Luc.3.v.17.

Wie Spreu vom Wind zerſtreuet/alſo werden die Gottloſen vor GOtt ſeyn/ Job 21.v.18. Pſal.1.v.4. Pſal.35.v.5. Eſ.17.v.13. c.29.v.5. Jer.13.v.24. Hoſ.13.v.3.

Standhafftigkeit/ Künheit und Tapfferkeit der Glaubigen/ 1.Sam.13.v.13. 1.Reg.18.v.8/13/15/21. 2.Reg.3.v.13. Dan.3.v.17. Sap.5.v.1. Judith 13.v.3.* 1.Macc.1.verſ.66. c.2.v.16. c.14.v.32/34. 2.Maccab.6.v.10/19. c.7.* Matth.24.v.13. Act.4.v.8/13. 1.Theſſ.1.v.6. Apoc.10.v.11.

Straffe und Warnung: Brüderliche Straffe/ Warnung und Vermahnung/ Gen.37.v.21/22. Lev.19.v.17. Pſal.141.v.5. Prov.1.v.22/23. c.9.v.7. c.10.v.17. c.12.v.1. c.13.v.1. c.15.v.5. c.17.v.10. c.24.v.25. c.25.v.12. c.27.v.5/6. c.28.v.23. c.29.v.1. Eccl.7.v.6. Hoſe.4.v.4. Sir.19.v.14. c.20.v.1. c.21.v.7. c.32.v.21. Matth.18.v.15. Luc.17.v.3. Gal.2.v.11. c.6.v.1. 1.Tim.5.v.20. 2.Tim.2.v.25. Hebr.3.v.13. Jac.5.v.19/20.

Straffe der Böſen diener zur Furcht und Warnung den Guten/ Deuter.13.v.11. c.17.v.12/13. c.19.v.20. Proverb.19.v.25. cap.21.v.11. Sir.23.v.37. Actor.5.v.11. 1.Timoth.5.v.20.

Der Straffer ſoll unſträfflich ſeyn/ Matth.7.v.3. Luc.6.v.41. Joh.8.v.7. Rom.2.v.21. 1.Cor.9.v.27. 1.Tim.3.v.2. Tit.1.v.6.

Sünde: Urſprung und Herkommen der Sünde/ Gen.3.v.6. Rom.5.v.12. 1.Cor.15.v.21. 1.Tim.2.v.14.

Sünde iſt angeboren allen Menſchen/ Gen.5.v.3. c.6.v.5. c.8.v.21. Job 14.v.4. c.15.v.14/15. Pſ.5.v.10. Pſal.14.v.3. Pſal.51.v.7. Eſa.43.v.26. c.53.v.6. c.64.v.6. Rom.3.v.9.* c.5.v.12. Suche **Gerechtigkeit.**

Sünde kan kein Menſch/ ſondern allein GOtt verzeihen/ Exod.34.v.7. Pſal.19.v.13. Pſ.32.v.5. Pſ.103.v.3/12. Eſa.43.v.25. c.44.v.22. c.53.* Jer.31.v.34. c.50.v.20. Mich.7.v.18/19. Dan.9.v.24. Sir.2.v.13. Matth.9.v.3. Marc.2.v.7. Luc.5.v.21. c.7.v.49. Suche Bekänntnis der Sünden.

Daß ein jeder ſeine eigene Sünde und Miſſethat trage/ und keiner für den andern ſterben werde/ auch nicht der Sohn für den Vater/ noch der Vater für den Sohn/ Geneſ.18.verſ.23/26. Numer.16.v.22/26. Deuter.24.v.16. 2.Reg.14.v.6. 2.Paral.25.v.4. Pſal.62.v.13. Prov.5.v.22. c.9.v.12. c.11.v.5/31. Jerem.32.v.19. Ezech.14.v.7/10/16/20. cap.18.v.4/19/20. Matth.16.v.27. cap.25.v.34/41. Rom.2.v.6. c.14.v.12. 1.Cor.3.v.8. 2.Cor.5.v.10. Gal.6.v.5. Col.3.v.25. Eph.6.v.8.

Sünde ſcheiden uns von GOtt/ und verbergen ſein Antlitz für uns/ daß er nicht erhöret/ Deut.31.v.18. c.32.v.20. Eſa.1.v.15/16. c.8.v.17. c.57.v.17. c.59.v.2. c.64.v.7. Jerem.33.verſ.5.

Womit einer geſündigt / damit wird er geſtrafft/ Gen.9.v.6. Exod.21.v.24. Judic.1.v.6/7. Sap.11.v.17. Rom.1.v.28.

Sünde wird nachgelaſſen und verziehen durch Chriſtum/ Eſa.53.v.4.* Dan.9.v.24. Matth.1.v.21. cap.9.v.2. c.11.v.28. c.20.v.28. c.26.v.28. Marc.2.v.5. Luc.24.v.47. Joh.1.v.29. Act.2.v.38. c.4.v.12. cap.10.v.36/43. cap.13.v.38. Rom.3.v.24/25. c.4.v.25. c.5.v.8. 1.Corinth.6.v.11. c.15.v.3. 2.Cor.5.v.21. Galat.1.v.3. Coloſſ.1.v.14. Epheſ.1.v.7. c.5.v.25. 1.Timoth.1.v.15. Tit.2.v.14. 1.Petr.1.v.19. c.2.v.24. c.3.v.18. c.4.v.1. Hebr.1.v.3. c.9.v.12/14. 1.Johan.1.v.7. c.2.v.2. c.3.v.5. Apoc.1.v.5.

Sünde in den Heiligen Geiſt/ Matth.12.v.31.

Marc.3.

Marc.3.v.29. Hebr.6.v.6. cap.10.v.26/29. 1.Joh.5.v.16.

Sünde wider die Natur/ Gen.19.v.5. Levit.20.v.13. Jud.19.v.22. Rom.1.v.27. 1.Cor.6.v.9. 1.Tim.1.v.10.

Sünde aus Unwiſſenheit / Levit.4.verſ.2. c.5.v.15. Numer.15.v.27. Pſal.19.v.13. Luc.23.v.34. Joh.15.v.24. Actor.3.v.17. 1.Tim.1.v.13.

Sünde aus Hochmut oder Muthwillen/ Num.15.v.30. Sir.10.v.15. Matth.28.v.13. Joh.9.v.41. c.11.v.49. Actor.4.v.18. Hebr.6.v.4. c.10.v.26.

Sünden / ſo zu GOTT um Rache ſchreien/ Gen.4.v.10. c.18.v.20. Exod.22.v.23/27. Sir.35.v.19. Jac.5.v.4.

Sünden/ wider uns begangen/ ſollen wir verzeihen. Suche **Verzeihung.**

Um eines einigen oder wenig Sünder willen werden viel geſtrafft/ Geneſ.3.* Num.17.v.21. Joſ.7.* Jud.20.* 2.Sam.24.*

T.

Tag: Tag des HErrn/ Eſa.13.v.6. Jer.30.v.7. Amos 5.v.18. Joel 2.v.1/31. Soph.1.v.14. Mal.4.v.1. Luc.17.v.24.30. Phil.1.v.6. c.2.v.16. 1.Theſſ.5.v.2. 2.Tim.4.v.8. 2.Petr.3.v.10. Suche **Jüngſter Tag.**

Den Tag des HErrn und die Stunde weiß Niemand zuvor/ Matth.24.v.36.50. Marc.13.v.32. Act.1.v.7. 1.Theſſ.5.v.2. 2.Petr.3.v.10. Apoc.3.v.3. c.16.v.15.

Tag des Heils/ 2.Cor.6.v.2.

Tag unterſcheiden/ Rom.14.v.5. Gal.4.v.10. Col.2.v.16.

Tage werden gezehlt für Jahre/ Num.14.v.34. Ezech.4.v.5/6.

Tägliche Brod/ Exod.16.v.4. Matth.6.v.11. Luc.11.v.3.

Tantzen / Exod.32.v.6/19. Jud.11.v.34. c.21.v.21. 2.Sam.6.v.14. Pſal.149.v.3. Pſal.150.v.4.

Tauffe: Einſetzung/ Brauch und Bedeutung der Tauffe/ Matth.3.verſ.6/11. cap.28.v.19. Marc.16.v.16. Luc.3.v.16. Joh.3.v.5. c.4.v.1. Act.1.v.5. c.2.v.38/41. c.8.v.12/13/38. cap.9.v.18. c.10.v.48. c.16.v.15.33. c.18.v.8. Rom.6.v.3. 1.Cor.1.v.14. c.12.v.13. Gal.3.v.27. Eph.4.v.5. c.5.v.26. Col.2.v.12. Tit.3.v.5. 1.Petr.3.v.21.

Nur eine Tauffe/ Eph.4.v.5. c.5.v.26.

Tauffe Johannis/ Matth.3.v.6. c.21.v.25. Marc.1.v.4/9. Luc.3.v.16. c.7.v.29. c.20.v.4. Act.1.v.5. c.13.v.24. c.19.v.3/4/5.

Tauffe der Buſſe wird geprediget/ Marc.1.v.4. Luc.3.v.3. Act.2.v.38. c.13.v.24. c.19.v.4. Rom.6.v.3. Col.2.v.12.

Die Tauffe hat Chriſtus empfangen im dreiſſigſten Jahr ſeines Alters/ Matth.3.v.15. Marc.1.v.9. Luc.3.v.21/23. Joh.1.v.32.

Nachdem er die Tauffe empfangen/ kommt der Heilige Geiſt auf ihn/ Matth.3.v.16. Marc.1.v.10. Luc.3.v.22. Johan.1.v.32. die Tauffe hat CHriſtus gebraucht alle Gerechtigkeit zu erfüllen/ Matth.3.v.15. Die Tauffe gibt CHriſtus durch ſeine Jünger/ Joh.3.v.22. c.4.v.2. Die Tauffe hat empfangen Simon der Zauberer/ Act.8.v.13. Gantze Hausgeſinde haben die Tauffe empfangen / als Lydia / die Purpurkrämerin/ mit ihrem Hausgeſind / Actor.16.v.15. der Kerckermeiſter/ mit ſeinem Hausgeſind/ Act.16.v.33. It. Criſpus / der Oberſte der Schulen/ mit ſeinem Hausgeſind/ Act.18.v.8. Die Tauffe iſt dem heidniſchen Cornelio nicht geweigert worden / nachdem er den H.Geiſt (wie die Apoſteln) öffentlich empfangen hatte/ Act.10.v.47.

In der Tauffe ziehet man Chriſtum an/ Gal.3.v.27. man wird in ſeinen Tod getaufft/ Rom.6.v.3. zu einem Leib und Gemeine CHriſti/ 1.Cor.12.v.13.

Tauffe iſt ein Bad der Wiedergeburt/ Tit.3.verſ.5.

Tauffe machet ſelig/ nicht das auswendige Abwaſchen des Unflats am Leibe/ ſondern der Bund eines guten Gewiſſens mit GOTT/ 1.Petr.3.v.21.

Tauffe des Leidens/ Matth.20.verſ.22. Marc.10.v.38. Luc.12.v.50.

Tauffe mit dem Feuer oder Empfahung des Heiligen Geiſtes/ Matth.3.v.11. Marc.1.v.8. Luc.3.v.16. Johan.1.v.33. Act.1.v.5. c.2.v.3. c.11.v.15.

Tempel : Vom geiſtlichen Tempel und Hauſe GOttes welches die Glaubigen ſind/ 2.Sam.7.v.13. Prov.9.v.1. Matth.16.v.18. 1.Cor.3.v.9/16. c.6.v.19. 2.Corinth.6.v.16. Epheſ.2.v.21. 1.Tim.3.v.15. Hebr.3.v.6. 1.Petr.2.v.5. Suche **Kirche.**

Teuffel: (Diabolus, Verleumder/ Läſterer/ Ankläger/) iſt ein Vater/ Herr/ Fürſt/ König und Gott der gantzen Welt/ und aller Gottloſen/ Job 41.v.25. Matth.4.v.9. Luc.4.v.6. Johan.8.v.44. c.12.v.31. c.14.v.30. c.16.11. 2.Cor.4.v.4. Eph.2.v.2. c.6.v.12. Col.2.v.15.

Der Teuffel trachtet ohne Unterlaß nach Schaden und Verderbung der Menſchen/ Gen.3.v.1. 1.Par.22.v.1. Job 1.v.7/9. Zach.3.v.1. Matth.4.v.3/9. cap.8.v.28. c.13.v.19/25/39. Luc.8.v.12. c.13.v.11. c.22.v.31. Act.5.v.3. c.13.v.8/10. 2.Cor.4.v.4. c.11.v.14. Eph.2.v.2. c.6.v.11. 1.Theſſal.2.v.18. 2.Tim.2.v.26. 1.Petr.5.v.8. Apoc.2.v.10. c.12.v.9. c.20.verſ.7.

Dem Teuffel wird von GOTT erlaubet/ Gewalt zu üben/ 1.Reg.22.v.22. 2.Par.18.v.20/21. Hiob 1.v.12. c.2.v.6. Matth.8.v.31/32. Marc.5.v.12/13.

Verlierung des Teuffels Gewalt durch CHriſtum/ Gen.3.v.15. Eſa.9.v.4. c.27.v.1. c.49.v.24/25. Zach.3.v.2. Matth.12.v.29. Luc.10.v.18/19. c.11.v.22. Joh.12.v.31. Col.1.v.13. c.2.v.25. 2.Tim.1.v.10. 1.Johan.3.v.8. Hebr.2.v.14. Apoc.12.v.9. c.20.v.2.

Die Teuffel werden ausgetrieben/ Matth.8.v.16/31. c.9.v.33. c.12.v.22. c.17.v.18. Luc.4.v.35. c.8.v.2.28/29. c.9.v.42. c.10.v.17. c.13.v.12. Actor.5.v.16. c.8.v.7. c.16.v.18. haben Erkänntnis GOttes/ Matth.8.v.29. Marc.1.v.24. c.3.v.11. c.5.v.7. Luc.4.v.34/41. c.8.v.28. Act.19.v.15. Jac.2.v.19.

Dem Teuffel ſoll man keinen Raum geben/ Eph.4.v.27.

Teuffels Weisheit/ wo die ſey? Jac.3.verſ.15/16.

Teuffels Kinder/ Johan.8.v.44. Actor.13.v.10. 1.Joh.3.v.10.

Teuffels-Lehre/ 1.Tim.4.v.1.

Teuffels-Opfer/ Lev.17.verſ.7. Deut.32.v.17. 2.Par.11.v.15. Pſal.106.v.37. Bar.4.v.7. 1.Cor.10.v.20.

Teuffel werden auch von den Gottloſen ausgetrieben/ Matth.7.v.22. Marc.9.v.38. Luc.9.v.49. Act.19.v.13.

Teuffels-Beſchwörer/ 1.Sam.28.v.7.* Act.19.v.13.

Teuffel wird überwunden durch den Glauben an Chriſtum JEſum/ Epheſ.6.v.16.

Theure Zeit an GOttes Wort/ 1.Sam.3.v.1. 2.Par.15.v.3. Hoſe.3.v.4. c.4.v.2. Amos 8.v.11.

Theure Zeit und Hungers-Noth/ Geneſ.12.v.10. c.26.v.1. c.41.* c.42.* c.43.* c.44.* c.45.* c.46.* c.47.* Deut.28.v.53. cap.32.v.24. Ruth 1.v.1. 2.Sam.21.v.1. cap.24.v.13. 1.Reg.8.v.37. c.18.v.2. 2.Reg.4.v.38. c.6.v.25. c.8.v.1. c.25.v.3. 2.Par.6.v.28. c.20.v.9. Nehem.5.*. Pſal.33.v.19. Pſal.37.v.19. Eſa.5.v.13. Jer.14.verſ.1. cap.15.v.2. c.29.v.17. c.34.v.17. Ezech.5.v.12/16. c.6.v.11. Joel 1.v.4. Amos 4.v.6. Hag.1.v.6/10. c.2.v.17. Matth 24.v.7. Luc.4.v.25. c.15.v.14. Actor.7.v.11. c.11.v.28. Rom.8.v.35. 2.Cor.8.v.14. c.11.v.27. Apoc.6.v.8. c.18.v.8.

Tod iſt eine Straffe der Sünde/ Gen.2.v.17. c.3.v.19. Rom.5.v.12/17. c.6.v.23. 1.Cor.15.v.21. Eph.2.v.5. Col.2.v.13. 1.Tim.5.v.6. Jac.1.v.15.

Der Tod/ auch Ziel und Tag des Todes iſt auferlegt allen Menſchen / Joſ.23.v.14. 1.Sam.26.verſ.10. 2.Sam.14.v.14. Hiob 14.v.5. c.16.v.22. Pſal.39.v.5. Pſal.89.v.49. Eccl.3.v.2. cap.8.v.8. Rom.5.v.12. c.6.v.23. Hebr.9.v.27.

Die Stunde des Todes iſt ungewiß und verborgen/ Eccl.9.v.12. Jac.4.v.14.

Klag und Begräbnis der Todten / Geneſ.5.* c.23.v.2/19. c.25.v.8/19/20. c.37.v.34/35. c.47.v.29/30. c.49.v.29/31. c.50.v.2/5/10. Lev.10.v.6. c.19.v.28. Num.20.v.29 1.Sam.25.v.1. c.31.v.12/13. 2.Sam.1.v.12. c.2.v.32. c.3.v.31/33. c.12.v.18/20. c.14.v.2. c.21.v.14. 1.Reg.13.v.29/30. 2.Reg.22.v.20. Job 1.v.20. Jer.34.v.5. Tob.1.v.20. c.4.v.3/18. Sir.38/v.16. 1.Macc.12.v.52. c.13.v.24/26. Matth.9.v.23. Luc.7.v.12. Act.9.v.37/39.

Die Todten werden auferwecket/ 1.Reg.17.v.22. 2.Reg.4.v.35. c.13.v.21. Matth.9.v.25. c.27.v.52. Marc.5.v.42. Luc.7.v.14/15. c.8.v.54. Johan.11.v.43/44. Actor.9.v.40. c.20.v.10.

Der leibliche Tod der Gläubigen iſt ein Schlaff/ Deut.31.v.16. 2.Sam.7.v.12. 1.Reg.2.v.10. c.11.v.21/43. Sap.3.v.1/2/3/4. Matth.9.v.24. Joh.11.v.11. Act.7.v.60. c.13.v.36. 1.Cor.11.v.30. 1.Theſſ.4.v.13.

Den ewigen Tod aller Welt hat CHriſtus mit ſeinem Tod überwunden/ Eſa.25.v.8. Hoſ.13.v.14. Rom.6.v.10. 1.Cor.15.v.54. Apoc.20.v.14. c.21.v.4.

Von denen/ die ſich ſelbſt getödtet haben/ Jud.16.v.29/30. 1.Sam.31.v.4. 2.Sam.17.v.23. 1.Reg.16.v.18. 2.Macc.10.v.13. c.14.v.41. Matth.27.v.5. Act.1.v.18.

Todſchlag/ Mord und Blut-Vergieſſen/ Gen.4.* c.9.v.6. c.37.v.18. Exod.2.v.12. c.10.v.13. c.22.v.2. Lev.24.v.21. Num.25.v.7/8. Deuter.5.v.17. c.19.v.4.11. c.21.v.1. c.27.v.24. Joſ.20.v.3. Jud.9.v.5. 1.Sam.18.v.17. 2.Sam.3.verſ.27. c.4.v.7/12. 1.Reg.2.v.5/25/34/46. 2.Reg.14.v.5. c.21.v.16. Prov.6.v.17. c.28.v.17. Thren.4.v.13. Ezech.11.v.6. c.22.v.2/3. c.24.v.6. Hoſ.4.v.2. Sir.34.v.25/26/27. Matth.5.v.21. c.19.v.18. c.23.v.34/35. c.26.v.51/52. Joh.8.v.44. Rom.13.v.9. Galat.5.v.21. 1.Johan.3.v.12. Apoc.13.v.10.

Träume : Durch Träume und Geſichte handelt GOTT bisweilen mit den Menſchen/ Gen.20.v.3. c.28.v.12. c.31.v.24. c.37.v.5/9. c.40.v.8. c.41.v.1.* c.46.v.2. Num.12.v.6. Jud.7.v.13/15. 1.Sam.3.v.4/8/10/11. c.28.v.6. 2.Sam.8.v.4. 1.Reg.3.v.5/15. Hiob 7.v.14. c.33.verſ.15/16. Dan.2.v.1. c.7.v.1. 2.Macc.15.v.11/12. Matth.1.verſ.20. c.2.v.12/13. Act.16.v.9. c.18.v.9. c.23.v.11. c.27.v.23.

Auslegung der Träume iſt allein GOttes/ Gen.40.v.8. Dan.2.v.28.

Auf Träume / ſo ſie von GOtt abführen/ ſoll man nichts halten / Deut.13.v.1.* Eccl.v.25. Jer.23.v.16/25. c.27.v.9. c.29.v.8. Sir.34.v.1/2/3.

Trauren und Kümmern ein ſchädlich Ding/ Prov.12.v.25. c.15.v.13. c.17.v.22. Sir.30.v.22. c.38.v.19/20. 1 Maccab.6.v.8. 2.Cor.7.v.10.

In Trauren verändern ſich die Feyer-Täge Iſraelis/ Amos 8.v.10. Tob.2.v.4/5/6. 1.Maccab.1.v.41.

Trauren iſt beſſer denn Lachen / Eccl.7.v.4.

Tröſten/ Gen.28.v.13. c.37.v.35. c.45.v.5/6.rc. c.46.v.3/29. 1.Sam.23.v.17. 2.Sam.10.v.2/3. c.12.v.24.

Guter Troſt von Gott/ Rom.15.v.5. 2.Cor.1.v.4. c.7.v.6. Phil.2.v.1. 2.Theſſ.2.v.16. in der Schrifft/ Rom.15.v.4. 1.Theſſ.4.v.18.

Troſt an die Brüder/ Act.15.v.31. c.16.v.40. c.20.v.12. 2.Cor.2.v.7/8. Phil.2.v.1. 1.Theſſ.5.v.14.

Chriſtus tröſtet ſeine Jünger/ Matth.14.v.27. Luc.4.v.36. Joh.14.v.1/18. c.15.v.18.

Böſer Troſt/ Luc.16.v.24/25.

Trunckenheit und Füllerey / Geneſ.9.v.20.21. c.19.v.32/35. Lev.10.verſ.9. 2.Sam.11.v.13. c.13.v.28. 1.Reg.20.v.12/16. Prov.20.v.1. c.2.v.17. c.23.v.20/30. c.31.v.4. Eſa.5.v.11/22. c.22.v.13. c.28.v.7. c.56.v.12. Ezech.16.v.49. Dan.5.v.2. Hoſ.4.v.11. Hab.2.v.5/15/16. Sir.19.v.1. c.23.v.6. c.31.v.12/19/24. c.32.v.15. c.37.v.32. Judith 13.v.4 1.Macc.16.v.16. Luc.21.v.34. Rom.13.v.13. 1 Cor.5.v.11. c.6.v.10. Galat.5.v.21. Eph.5.v.18. Ebr.12.v.16. Suche **Faſten.**

Tyrannen ſind gleich einem brüllenden Löwen/ Prov.28.v.15. werden von GOtt geſtrafft/ Exod.14.v.28.

V.

Vater und Mutter/ und der Eltern Amt und Gewalt gegen ihren Kindern/ Gen.18.v.19. c.21.v.19. c.24.v.2.3. c.25.v.6. c.34.v.4. Exod.10.v.2. c.12.v.26. c.13.v.14. c.21.v.7. Lev.19.v.29. Deut.4.v.9/10. c.6.v.7/20. c.11.v.10. cap.21.v.18/19. c.22.v.15. c.32.v.46. Joſ.4.v.21. 1.Sam.1.v.28. c.2.v.23. c.3.v.13. 1.Reg.2.v.1. Job 1.v.5. Pſ.78.v.4. Prov.1.v.8. c.4.v.1. c.8.v.7. c.13.v.24. c.19.v.18. c.22.v.6/15. cap.23.v.13. c.29.v.17. Sap.4.v.6. Sir.7.v.25. c.8.v.11. c.25.v.10. c.26.v.13. c.30.v.1/9. c.33.v.20/22. c.42.v.11. Tob.1.v.10. c.4.* Hiſt.Suſ.v.3. 1.Macc.2.v.49/64. 2.Maccab.6.v.24/28. c.7.v.20/21/27. Matth.10.v.37. Epheſ.6.v.4. Col.3.v.21. 1.Tim.3.v.4/5. Tit.2.v.4.

Verbündnis: Mit denen Gottloſen ſollen ſich die Glaubigen nicht verbinden/ Exod.23.v.32. cap.34.v.12. Deut.7.v.2. 1.Reg.28.v.32/34. wird übertreten und geſtrafft/ Jud.1.v.21/27. c.3.verſ.5.* 1.Reg.20.v.34/42. 2.Paral.19.v.2.

Das Volck macht einen Bund mit GOTT/ Exod.19.v.5. Deut.5.v.2. Joſ.24.v.25. 2.Reg.23.v.3. 2.Par.15.v.12. c.23.v.16. Neh.10.v.29. Jer.31.v.31/33.

CHriſtus das einige und wahre Zeichen des Bundes der Glaubigen/ Eſa.49.v.8. Luc.2.v.24. Gal.3.v.17.

Verdammnis/ Joh.3.v.19. Rom.8.v.1. Suche **Hölle.**

Verdienſt unſerer Wercke iſt nichtig und falſch/ Deut.9.v.5/6. Matth.15.v.9. c.19.v.21. c.20.v.9/10/15. Luc.13.v.24. c.17.v.10. Rom.3.* c.4.* c.5.* c.8.v.7/8. c.9.v.16/31/32. c.11.v.5/6. Gal.2.v.16. c.3.v.5. c.4.v.21.* c.5.v.4. 2.Tim.1.v.9. Tit.3. v.5.

Verharrung im Guten/Gen.19.v.16/17. Hiob 2.v.3. Prov.3.v.31/32. c.23.v.17. Ezech.18.v.24. cap.33.v.13. Sir.2.v.2. cap. 18.v. 23. Matth.10. v.22. c.15.v.27. c.24.v.13. Luc.9.v.62. Joh.6.v.68. Act.2.v.42. c.11.v. 23. cap.13.v.43. c.14.v.21/22. Ebr.13.v.9. 2.Petr.2.v.20. 1.Joh.2.v.24. Apoc.2. v.10/17.

Verkauffen und kauffen / Levit.25.v.14.* Sir. 20. v.12. c.27.v.2/3.

Die Juden werden den Feinden verkauft/ darum daß ſie GOtt verlieſſen / Deut.28.v.68. c.32.v.30. Jud.3.v.8. c.4.v.2.

Verkauffen/was wir haben/den Armen zu helffen/ Matth.19.v.21. Marc.10.verſ.21. Luc.18.v.22. Act.2.v.45. c.4.v.34.

Verkauffen ſoll man nicht GOttes Gabe/ Dan.5. v.17. Matth.10.v.8. Actor.8.v.18/19. c.20.v.35. 1.Cor.9.v.15. 2.Cor.11.v.9. c.12.v.13. Suche **Kauffen.**

Verlachen und verſpotten/ Pſal.44.v.14. Pſal. 79.v.4. Prov.9.v.7. c.17.v.5. Eſa.28.v.22. Jer.15. v.17. c.20.v.7. Thren.3.v.14. Sap.5.v.3.

Verlachen und verſpotten wird GOTT die Gottloſen/Pſal.2.v.4. Pſal.37.v.13. Pſal.59.v.9. Prov. 1.v.26.

Verlaſſung aller Dinge/ Geneſ.12.v.1/4. Deut. 33.v.9. Ruth 2.v.11. 2.Paral.25.verſ.9. Matth.4. v.19/20. c.19.v.21/27/29. Marc.1.v.17/18/19/20. c.10.v.28. Luc.5.v.11. c.14.v.26. c.18.v.22/29. Joh.12.v.25. 1.Cor.7.v.29/30/31. Phil.3. v.7/8. Suche **Gelaſſenheit.**

Vermahnung zum Guten/ Geneſ.13.v.8. c.45. v.24. Joſ.22.v.5. 2.Par.30.v.6. c.32.v.7. Neh.5. v.6/9. Act.11.v.23. c.14.v.21/22. cap.20.v.31. 1.Theſſ.5.v.11. Tit.2.* Hebr.3.v.12/13.

Verrätherey und ihre Straffe/ Geneſ. 37.v.23. Jud.1.v.24. c.16.v.9. 1.Sam.22.v.9. c.23.v.19. Pſ.52.v.2/4/7. 2.Macc.3.v.4/5/6. c.4.v.1. c.10. v.20. cap.13.v.21. Matth.26.v.15/47/48. c.27. v.4.

Verſtockung und Verhärtung ſein ſelbſt/ aus eigenem Muthwillen und Unglauben/Exod.7.v.13. c.8.v.32. c.9.v.7. Deut.29.verſ.4/18. 2.Reg.17. v.14. 2.Par.36.v.13. Neh.9.v.26/29. Pſ.78.v.37. Pſal.95.v.8. Eſa.30.v.9. c.65.v.12. Jerem.5.v.3. c.6.v.10. c.7.v.24/25/26. Ezech.2.v.3/4. c.3.v.7. Zach.7.v.11/12. Sir.16.v.11. Act.7.v.51. Rom.2. v.5.

Verſuchung : GOtt ſoll man nicht verſuchen/ Ex.14.v.11. c.17.v.2. Deut.6.v.16. Judith 8.v.11. Matth.4.v.7. 1.Cor.10.v.9.

GOtt verſucht die Seinen / daß er ſie bewähre/ Gen.22.v.1. Exod.15.v.25.26. c.16.v.4. c.20.v.20. Deut.8.v.2. c.13.v.3. Jud.2.v.22. c.3.v.1. 2.Par. 32.v.31. Job 1.v.11/12. Sap.3.v.5. Sir.2.v.4/5. Rom.5.v.4. 2.Petr.2.v.9. Jac.1.v.2/13. und nicht über ihr Vermögen/ 1.Cor.10.v.13.

Verzeihen ſollen wir dem Nechſten/ ſo wider uns geſündigt/ Sir.28.v.8/9. Matth.5.v.24. c.6.v.14. c.18.v.22/35. Luc.17.v.3/4. Eph.4.v.32. Coloſſ.3. v.13.

Ufruhr/ Meuterey und ihre Straffe/Num.16.* c.20.v.2. Jud.9.v.23/31/34. c.12.v.1/4. 2.Sam. 15.* c.20.* 1.Reg.1.v.5. Eſth.2.v.21. Act.5.v.37. c.19.v.23. c.23.v.13/20. Suche **Aufruhr.**

Vieh und unvernünftige Thiere ſoll man nicht kärglich halten/Gen.33.v.13. Ex.23.v.12. Num.22. v.27.32. Deuter.5.v.14. c.22.v.10. Prov.12.v.10.

Undanckbarkeit. Beſiehe **Danckbarkeit.**

Unſchuld. Suche **Blut.**

Unſchuld ſoll ein jeder vertheidigen / und falſchen Argwohn ableinen/ Joſ.22.v.22. 1.Sam.1.v.14/15. 1.Reg.18.v.17/18. Jerem.37.v.13/14.

Niemand iſt vor GOtt unſchuldig. Suche **Gerechtigkeit.**

Unterthanen und des gemeinen Volcks Amt und Pflicht/Exod.22.v.28. Num.16.* Joſ.1.v.16. Neh. 5.v.18. Prov.20.v.2. c.24.v.21. cap.25.v.6. Eccl.8. v.2. c.10.v.20. Jer.29.v.7. Bar.7.v.11. Matth.17. v.27. c.22.v.21. Luc.20.v.25. Rom.13.verſ.1/7. 1.Tim.2.v.1/2. Tit.3.v.1. 1.Petr.2.v.13.

Unterthänig und gehorſam ſoll man GOTT mehr ſeyn/ denn den Menſchen / Act.4.verſ.19. cap.5. v.29.

Dem Evangelio und der Warheit ſoll man unterthänig ſeyn/Rom.1.v.5. c.16.v.26. 2.Cor.9.v.13. 1.Petr.1.v.22.

Den Eltern ſoll man unterthänig ſeyn/ Eph.6.v.1. Col.3.v.20. wie Chriſtus war/ Luc.2.v.51. Phil.2. v.8.

Das Weib ſoll ihrem Mann unterthan ſeyn/ 1.Petr.3.v.1.

Urtheil : Wider Frevel-Urtheil / Sir.11.v.9. Matth.7.v.1. c.12.v.7. Luc.6.v.37. c.7.v.33. Joh.7. v.27. c.9.v.16. Act.2.v.4. Rom.2.v.1. cap.14.v.4/13. 1.Cor.4.v.5. 1.Timoth.5.v.24. Jac.4.v.11.

Vor Urtheil ſoll Erforſchung gehen / Gen.3.v.11. c.11.v.5. c.18.v.21. Ex.3.v.8. c.23.v.2/3. Deut.13. v.14. c.17.v.6. c.19.v.15/18. Joſ.7.v.19/22. Jud. 20.v.3.12. Prov.18.v.13. Hiſt.Suſ.v.51.* 1.Macc. 7.v.7. Sir.11.v.7.

Urtheil der Lehre ſtehet bey den Glaubigen/ Deut. 13.* Hiob 34.v.4. Judith 8.v.31. Matth.7.v.15/16. Johan.10.v.21. Act.17.v.11. 1.Cor.14.v.29. Col.2. v.4/8. 1.Joh.4.v.1.

Die Welt wird geurtheilet von den Heiligen/Sap. 5.v.1. Matth.19.v.28. 1.Corinth.16.v.2. Epiſt. Jud. v.15.

W.

Wachen/ und auf Gottes Zukunft warten/ ſoll man allezeit/Matth.24.v.42. cap.25.v.13. c.26. v.41. Marc.13.v.33/37. Luc.12.v.40. cap.21.v.36. Rom.13.v.12. Epheſ.6.v.18. Coloſſ.4.v.2. 1.Theſſ. 5.v.6. 1.Petr.5.v.8. Apocal.3.v.3. c.16.v.15.

Wachſen und zunehmen in Erkäntnis/ Eph.4. v.15. Col.1.v.10. 1.Petr.2.v.2.

Waffen : Geiſtliche Waffen/ Rom.13.verſ.12. 2.Cor.6.v.7. c.10.v.4. Eph.6.v.11/13. 1.Theſſ.5.v.8. 1.Petr.5.v.8/9.

Wahl oder Verſehung GOttes zur Seligkeit/ ſtehet nicht in einem abſoluto decreto, ſondern einig und allein in CHriſto daß/wer an Chriſtum glaubet/ und in ſolchem Glauben bis ans Ende beſtändig verharret / der iſt auserwehlet / Eph.1.v.4/5. 1.Petr.1.v.2. Rom.8.v.29. Matth.10.v.22. Hebr. 3.verſ.14. hergegen wer nicht gläubet / der iſt ſchon verdammt / Joh.3.v.18. Marc.16.v.16.

Warheit/ Pſ.15.v.2. Eſa.59.v.15. Zach.8.v.16. Eph.4.v.25.

Chriſtus iſt die Warheit/ Joh.14.v.6. der Heilige Geiſt / Joh.14.v.17. c.15.v.26. cap.16.v.13/14. das Evangelium / Pſal.119.v.160. Joh.17.v.17. 2.Tim.2.v.18. Eph.1.v.13. 2.Petr.1.v.12. Jac.1. v.18. 1.Joh.5.v.6.

Warheit ſoll man bekennen / und damit umgürtet ſeyn/Eph.4.v.25. c.6.v.14. 1.Tim.3.v.15. 1.Joh.3. v.18. 2.Joh.v.4. 3.Joh.v.3. nicht wider die Warheit/ 2.Cor.13.v.8.

Von denen / welche ſich von der Warheit kehren/ Gal.3.v.1. c.5.v.7. 1.Tim.4.v.1. c.6.v.3. 2.Tim.2. v.18. Tit.1.v.14. Hebr.6.v.4/5/6. c.10.v.26/27. 2.Petr.2.v.21.

Von denen/welche ſie verſchweigen oder ihr widerſtehen/ Matth.23.v.13. Luc.11.v.52. Rom.1.v.18. c.2.v.8. c.10.v.21. Gal.3.v.1. 2.Tim.2.v.18. c.3. verſ.8.

Warheit behält endlich den Sieg / Proverb. 28. v.23.

Waſchen der Füſſe/ Gen. 18.v.4. c.19.v.2. c.24. v.32. c.43.v.24. Joh.13.v.5/14. 1.Tim.5.v.10.

Waſſer kan den Auserwehlten GOttes nicht ſchaden / Exod.2.* c.14.v.22. Pſal.66.v.6/12. Eſa.43. v.2. Jon.2.v.2.* wird die Verfolgung genannt/Pſal. 69.v.2/15. Pſal.124.v.4/5. Pſal.144.v.7. Matth.7. v.25. Luc.6.v.48. Apoc.12.v.15. GOttes Erkäntnis und des H. Geiſtes Gabe mit dem Waſſer verglichen/ Eſa.11.v.9. c.12.v.3. cap.35.v.6. c.43.verſ.20. c.44.v.3. Ezech.47.* Zachar.14.v.8. Joh.4.v.14. c.7.v.38.

Waſſerſüchtige ward geſund gemacht/ Luc.14. v.4.

Wehe wird gedräuet und geſchrien über alles gottloſes und unbußfertiges Weſen der Welt/Eſa.1.v.4/24. c.3.v.9/11. c.5.v.8. Jerem.4.v.31. c.13.v.27. c.45.v.3. c.48.v.1/46. Thren.5.v.16. Ezech.13.v.3. 18. c.16.v.23. Hoſ.7.v.13. Mich.2.v.1. Nah.3.v.1. Habac.1.v.6/9/12. Soph.2.v.5. c.3.v.1. Matth.11. v.21. c.18.v.7. c.23.v.13.* Luc.6.v.25. c.10.v.13 c.11.v.42. c.17.v.1. Apoc.8.v.13. c.9.v.12. c.11.v.14. c.12.v.12. c.18.v.10/16.

Weiber Amt und Pflicht gegen ihre Männer/ Gen.2.v.22. c.3.v.16. Num.30.v.7. Deut.22.v.5. Eſth.1.v.20. Prov.11.v.16. cap.12.v.4. c.31.v.12. Tob.10.v.13. 1.Cor.7.* cap.11.v.5/16. c.14.v.34. Eph.5.v.22. Col.3.v.18. 1.Tim.2.v.11. cap.3.v.11. c.5.v.2/10. Tit.2.v.4/5. 1.Petr.3.verſ.1. Fromme Gottsfürchtige ſind GOttes Gabe/ werden Frommen zu Theil/ Prov.14.v.1. c.18.v.22. c.19.v.14. c.31. v.10. Sir.7.v.21. c.25.v.11. c.26.v.1/2/3. c.36. v.26. Eph.5.v.28. Col.3.v.18. 1.Tim.2.v.11. Tit.2. v.5. 1.Petr.3.v.1. Ihre Zier und Schmuck/ 1.Tim.2. v.9/10. 1.Petr.3.v.3/4. Sollen nicht Manns-Kleider anziehen / Deut.22.v.5. Mit-Erben der Gnaden/ 1.Petr.3.v.7. Ihrer zu verſchonen / Deut.20.v.14. werden ſelig/ 1.Tim.2.v.15.

Wein-Garten / Geneſ.9.v.20. Deut.23.v.24. Eſ.5.v.1.* Cant.8.v.11.

Wein-Garten des HErrn/und ſeine Verwüſtung/ Job 15.v.33. Pſal.80.v.14/15. Cant.2.v.15. Eſa.1. v.8. c.3.v.14. c.5.v.5. Jer.2.v.21. c.12.v.10. Ez.15. v.2/6. c.17.v.9. Matth.20.v.1. c.21.v.28. Marc.12. v.1.* Luc.20.v.9.* Joh.15.v.1.

Wein-Stock wird die Gemeine genannt / Hoſ. 10.v.1. Joh.15.v.1.

Weiſen kommen aus Morgenland gen Jeruſalem/ und opfern Chriſto/ Matth.2.v.11.

Weisheit : Urſprung und Eigenſchafft / Preis und Nutzbarkeit Göttlicher Weisheit / Deut.4.v.6. Job 28.v.20/28. Prov.1.* c.8.* Eccl.7.v.12. c.8.v.1. Sap.6.v.13/16. c.7.* c.8.* c.9.* c.10.* Sir.1.* c.3.v.31/32. c.4.v.12/16. cap.21.v.13. c.24.* c.39. v.12. Luc.21.v.15. Rom.11.v.33. 1.Cor.1.v.30. c.2.v.6/10. Col.2.v.3. Jac.1.v.5. c.3.v.17. menſchliche Weisheit/ Exod.1.v.10. Prov.14.v.16. Eſa.5. v.21. Jer.51.v.57. Sir.13.v.10. Matth.11.verſ.25. Rom.1.v.14. c.12.v.16. 1.Cor.1.v.19. c.3.v.18. Jac. 3.v.15.

Weiſe oder Sitten der Heiden ſoll man nicht thun/ Lev.18.v.3. c.20.v.23. Jer.10.v.2.

Welt iſt durch Chriſtum gemacht/ Gen.1.v.3. Pſ. 33.v.6. Prov.8.v.22/23. Joh.1.v.5. Eph.2.v.9. Col. 1.v.16. Ebr.1.v.2. c.11.v.3. Wir haben nichts hinein gebracht / Job 1.verſ.21. 1.Tim.6.v.7. kennet GOtt nicht / Johan.17.v.25. noch Chriſtum/ Joh.16.v.3. dienet dem Teuffel / Matth.4.v.8/9. Johan.12.v.31. c.14.v.30. c.16.v.11. von CHriſto überwunden/ Joh. 16.v.33. von den Glaubigen überwunden / 1.Joh.5. v.4/5. was darinnen ſey/ 1.Joh.2.v.16. vergehet mit ihrer Luſt / 1.Cor.7.v.31. 1.Johan.2.verſ.17. ihre Freundſchafft ſchädlich / Jac.4.v.4. 1.Johan.2.v.15. haſſet Chriſtum und die Seinen/ Johan.15.verſ.18. 1.Joh.3.v.13. wird von den Gerechten gerichtet werden/ 1.Cor.6.v.2. Gläubige nicht von dieſer Welt/ Joh.15.v.19. c.17.v.14. Ihre Lüſte zu verläugnen/ Tit.2.v.12.

Wercke / ſuche **gute Wercke.**

Wille GOttes/ Matth.7.v.21. c.12.v.50. Rom. 12.v.2. Eph.5.v.17. 1.Theſſal.4.v.3. 1.Joh.2.v.8. Daß alle Menſchen ſeelig werden/ Ezech.18.verſ.23. c.33.v.11. Joh.6.v.39. 1.Tim.2.v.4. 2.Petr.3.v.9. Wille/ durch welchen er alles thut/ Eph.1.v.5. Hebr.2. v.10. Apoc.4.v.11. zu bitten/ daß er geſchehe/ Matth. 6.v.10. c.26.v.39. Luc.11.v.2. Col.1.v.9. Ebr.13. v.21. Ihm unſern Willen zu ergeben/ 1.Sam.3.v.18. 2.Sam.10.verſ.12. c.15.v.26. 1.Macc.3.v.60. Matth.6.v.10. c.26.v.39. Marc.14.v.36. Luc.22. v.42. Act.21.v.14. 1.Cor.4.v.19. Ebr.6.v.3. Jac.4. v.15. Läſſet die Halsſtarrigen verſtockt werden/ Rom. 1.v.28. c.9.v.18/19. Eigen-Wille thut nichts Gutes/ ohne GOtt/ Matth.11.v.25. c.13.v.21. c.16.v.17/23. Luc.24.v.25/38. Johan.1.v.13. c.3.v.6. c.6.v.44. c.14.v.6. c.15.v.5. Act.6.v.10. Rom.9.v.16. 1.Cor. 1.v.21. c.2.v.14. cap.3.v.7. c.4.v.19. cap.15.v.10. 2.Cor.2.v.16. c.3.v.5. Galat.1.v.11/12. c.5.v.17. Jac.1.v.17. ſuche **freyen Willen.** Eigen-Wille deren / die nicht wollen gehorchen/ noch die Warnung GOttes annehmen und folgen / Lev.26.verſ.14/15. 2.Paral.36.v.12/13. Pſal.81.v.12. Prov.11.v.20. Eſa.30.v.9. c.42.v.20. c.65.v.11/12. c.66.v.4. Jer. 2.v.13. c.7.v.8. c.8.v.5/7. cap.11.v.7/8. cap.13.v.10. c.18.v.12. c.19.v.15. c.25.v.4. c.35.v.15. c.44.v.16. Ezech.20.v.8/13. Zach.7.v.11/12.

Verwilligung und Verharren rechnet GOTT für die That / Geneſ.20.verſ.3/6. cap.22.verſ.9/12. 2.Sam.11.v.5. c.12.v.9. 1.Reg.21.v.19. Suche **Hertz.**

Wind wird falſche Lehre genannt/ Sir.5.v.11. Matth.11.v.7. Luc.7.v.24. Eph.4.v.14.

Die Unwürdigen empfahen im heiligen Abendmahl ſo wol/ als die Würdigen den wahren weſentlichen Leib/ und das wahre weſentliche Blut Chriſti/ aber zum Gericht/ 1.Cor.11.v.27/29.

Wittwen ſoll man Gutes thun/ Exod.22.v.22. Deut.16.v.14. c.24.v.17/19. c.26.v.12. c.27.v.19. Job 24.v.3. c.31.v.16/17. Eſa.1.v.17. Jer.5.v.28. c.22.v.3. Zach.7.v.10. Mal.3.v.5. Judith 16.v.29. Sir.4.v.10. Matth.23.v.14. 1.Tim.5.v.3/16. Jac.1. v.27.

Das **Wort** GOttes ſoll man allezeit vor Augen haben/ Num.15.v.39. Deut.4.v.1/2. c.6.v.6. c.11. v.18. Pſal.1.* Prov.3.v.1. c.4.v.1.20. c.6.verſ.20. c.7.v.1.

Vom Wort GOttes ſoll man nicht weichen/ Deut.4.v.2. cap.5.v.32. c.17.v.20. c.28.v.14. Joſ.1.v.7. c.23.v.6. Prov.4.v.27. Eſa.30.v.21.

Das Wort Gottes ſoll man nicht allein reden und hören/ ſondern von Hertzen glauben und behalten/ Deut.5.v.1.27. c.6.v.1. c.12.v.1. c.31.v.12. Eſa.29. v.12/13. Ezech.33.v.31. Matth.7.v.24. c.15.v.8. c.28.v.20. Luc.6.v.47. c.11.v.28. c.12.v.47. Joh.13. v.17. Ebr.4.v.2. Jac.1.v.22.

Verachtung Göttliches Worts/ und derer Straffe/ 1.Reg.13.v.4. 2.Reg.17.v.14/20. 2.Par.30.v.6/10. c.36.v.16. Prov.1.v.24/28/30. c.28.v.9. Eſa.28.v.14. c.30.v.9/14. c.65.v.4/6. c.66.v.4. Jer.2. v.5. c.5.v.12/14. c.7.v.13/14. c.19.v.15. c.25.v.8/9. Ez.33.v.30/31. Matth.10.v.14. cap.11. verſ.21. Luc.10.v.10/11. Act.13.v.45/46. c.18.v.6. Rom.1.v.21.28. 2.Theſſ.2.v.10/11. Ebr.2.v.3. ſuche **Ungehorſam**.

Des Worts GOttes Krafft/ Nutz und Wirckung/ Deut.4.v.6. Prov.2.v.10.* Eſ.8.v.20. Matth.4.v.4.

Dem Wort GOttes ſoll man nichts zu/ noch davon thun/ Deut.4.v.2. c.12.v.31. c.28.v.14. Prov.30. v.6. Gal.3.v.10. Apoc.22.v.18/19.

Das Wort Gottes beſtehet in Ewigkeit/ Num.23. v.19. Pſal.33.v.11. Pſal.117.v.2. Pſ.119.v.89. Eſa.40.v.8. c.54.v.10. Tob.14.v.6. Sir.40.v.12. Matth.5.v.18. c.24.v.35. Marc.13.v.31. Luc.16. v.17. c.21.v.33. 1.Petr.1.v.25. vollbringet/ was er ſaget/ Gen.1.* Job 38.v.11. Pſ.33.v.9. Eſa.46.v.10. c.55.v.11. Matth.8.v.13.26.* Marc.1.v.27. Luc.5. v.13/24. c.8.v.24. c.18.v.42. iſt eine Speiſe des Lebens/ Deut.8.v.3. Pſ.119.v.92/103. Jer.15.v.16. Amos 8.v.11. Sap.16.v.26/27. Matth.4.v.4. Luc. 4.v.4. Ebr.5.v.13/14.

Die Worte ſoll man wägen/ und nicht leichtfertig ausſprechen/ Prov.13.v.3. c.15.v.2/23. c.17.v.27. c.20.v.15. cap.21.v.23. c.25.v.11. Eccl.5.v.1/2. Sir.5.v.12. c.20.v.7. c.23.v.7. c.28.v.29. c.32.v.10. Matth.12.verſ.36. Eccl 4.v.5/6. Jac.1.v.19. c.3.v.1/2.

Wucher und Uberſatz/ Exod.22.v.25. Deut.23. v 19. Nehem.5.v.7. Pſ.15.v.5. Prov.22.verſ.16. c.28.v.8. Jer.15.v.10. Ezech.18.v.8/13. c.22.v.13. Luc.6.v.34. c.19.v.8.

Wunder-Zeichen: Warhafftige Wunder-Zeichen geſchehen zur Beſtätigung der Warheit/ Matth.11.v.5. Marc.16.v.17/18/20. Joh.5.v.36. c.10.v.25. c.20.v.31. Act.2.v.22. c.4.v.30. c.14.v.3. Rom.15.v.19. 1.Corinth.12.v.8/9/10. Hebr.2. v.3/4. Siehe **Zeichen**.

Sie geſchehen zur Ehre Chriſti/ Act.3.v.15/16. c.4.v.9/10. cap.9.v.34/40. zur Ehre des Vaters/ Matth.15.v.31.

Falſche Wunderwercke ſind die/ dadurch man wird verführet/ Deuter.13.v.2/3. c.17.v.3/4. Matth.24. v.24. Marc.13.v.22. 2.Theſſ.2.v.9. Apoc.13.v.12/13. c.16.v.14.

Z.

Zanck: Die Zäncker haſſet GOtt/ Proverb.20. v.3.

Sie ſuchen allezeit Urſach/ Zwietracht anzurichten/ Prov.18.v.6.

GOtt iſt ein GOtt des Friedens/ nicht des Zwietrachts/ Rom.15.v.5. c.16.v.20. 1.Cor.14.v.33.

Zanck ſoll man meiden/ Proverb.25.v.8. Sir.19. v.17. c.28.v.10. 1.Cor.1.v.10. Galat.5.v.20/26.

Zanck und Zwietracht der Corinthier wird von Paulo geſtrafft/ 1.Corinth.3.verſ.3/4. cap.11.v.16/18.

Zwietracht folget nach GOttes Wort/ Matth.10. v.21/34. Luc.12.v.51. Act.14.v.2.

Zauberey/ Exod.7.v.11. c.8.v.18. c.22.v.18. Lev. 19.v.31. cap.20.v.6/27. Numer.23.v.23. Deut.18. v.10. 1.Sam.28.v.3.7.* 2.Reg.17.v.17. c.21.v.6. Eſa.2.v.6. c.44.v.25. c.47.v.13. Dan.2.v.2/10. Mich.5.v.12. Act.8.v.9. c.13.v.6. c.16.v.16. Galat. 5.v.20. Apoc.18.v.23. c.21.v.8.

Zehenden und ihr Brauch/ Gen.14.v.20. Lev. 27.v.30. Num.18.v.21/24. Deut.12.v.6. c.26.v.12. 1.Sam.8.v.15. 2.Par.31.v.5. Neh.10.v.37. Hebr. 7.v.2/9.

Zeichen: Wunder-Zeichen geſchehen/ daß man daraus erkenne GOttes Allmacht/ Warheit/ Gerechtigkeit und Güte/ Exod.4.v.2/6/7. c.7.v.20. c.8.* c.9.* c.10.* c.12.v.29. c.16.v.12. Joſ.3.verſ.13/16. 1.Reg.13.v.4. c.17.v.14. c.18 verſ.38. 2.Reg.5. v.14. c.20.v.9. Matth.8.verſ.26. c.9.v.6. Siehe **Wunder-Zeichen**.

Warzeichen/ Gen.9.v.12. Ex.13.v.9. Joſ.2.v.18. 1.Sam.2.v.34. c.10.v.2. 2.Sam.5.v.24. 2.Reg. 19.verſ.29. Eſa.38.verſ.7/8. Tob.5.v.2. Luc.2. v.12.

Denck-Zeichen/ Num.15.v.38/39. c.16.v.38/40. c.17.v.10. Joſ.4.v.6.

Zeit: Gelegenheit der Zeit ſoll gebrauchet werden in allen Dingen/ Eccl.3.v.1. c.8.v.6. Prov.10.v.5. Eph.5.v.16.

Unſer Zeit iſt hie kurtz/ 1.Cor.7.v.29.

Nun iſt die angenehme Zeit/ und der Tag des Heils/ 2.Cor.6.v.2.

Chriſtus kam auf die Zeit vom Vater beſtimmet/ Rom.5.v.6. 2.Corinth 6.v.2. Galat.4.v.4.

Zeugnis: Vom wahren und falſchen Zeugnis/ auch deren beyder Lob und Straffe/ Exod.20.v.16. c.23.v.1. Num.35.v.30 Deut.5.v.20. c.17.v.6. c.19. v.15/18. 1 Reg.21.v.10. Pſ.27.v.12. Pſ.35.v.11. Prov.6.v.19. c.14.v.5. c.19.v.5. c.21.v.28. c.25. v.18. Hiſtor. Suſ.v.49. Matth.18.v.16. c.19.v.18. c.26.v.59. c.28.v.13. Marc.10.v.19. Joh.8.v.17. Act.6.v.11. Rom.13.v.9. 2.Cor.13.v.1. 1.Tim.5. v.19. Ebr.10.v.28. Suche **Lügen**.

Unſer Gewiſſen überzeuget uns im Guten und Böſen/ Sap.17.v.10/11/12. Rom.8.v.16. 2.Cor.1.v.12.

Zorn/ und was Ubels daraus erfolget/ Gen.4.v.6.* Hiob 5.v.2. Prov.12.v.16. c.14.v.17/29. c.15.v.18. c.19.v.19. c.27.v.4. c.29.v.22. Sir.25.v.22. c.28. v.5/12. c.30.v.26. Matth.5.v.22. Luc.4.v.28. Gal.5. verſ.20. Eph.4.v.26. Col.3.v.8. Tit.1.v.7. Jac.1. v.19.

Die Jähzornigen ſoll man fliehen/ Gen.27.v.42/43. Prov.22.verſ.24. Sir.8.verſ.19. Matth.2. v.13.

Zürnen mit ſeinem Bruder/ iſt vor GOtt ſo viel als denſelben tödten/ Matth.5.verſ.22. 1.Joh.3. v.15.

Mit einem zornigen Mann ſoll keine Gemeinſchafft gehalten werden/ Prov.22.v.24.

Zungen: Für böſen Zungen ſoll man ſich hüten/ Lev.19.v.16. Job 5.v.21. Pſal.52.v.4. Pſal.140. v.4/12. Prov.4/24. cap.10.v.18. cap.11.verſ.9. c.12.v.13/14/19. c.16.v.27/28. c.17.verſ.20. c.18.* c.20.v.19. cap.21.v.23. c.26.v.20. Eccleſ.5.verſ.5. Sap.1.v.11. Sir.5.v.16. c.23.v.7/8. 1.Cor.15.v.32. 1.Petr.2.v.1. Jac.1.v.19. c.3.v.5. c.4.v.11. hergegen aber guter/ warhafftiger/ nützer und heilſamer Reden ſollen ſich die Glaubigen befleiſſigen/ Exod.22.v.28. Pſal.15.* Prov.13.v.2. c.24.v.26. c.25.v.11. c.29. v.20. Sir.23.v.7. c.28.v.29. Matth.5.v.37. cap. 12.v.36. Eph.4.v.29. c.5.v.4. Col.3.v.8. c.4.v.6. 1.Petr.3.v.10.

Ende des Regiſters der fürnehmſten Haupt-Lehren.

CHRISTUS
unſer
Erlöſer.

CHRONOLOGIA

Oder

Zeit-Regiſter

Der

fürnehmſten und denckwürdigſten Hiſtorien, ſo im alten und neuen Teſtament beſchrieben werden.

Jahr der Welt

1 Hat GOTT Himmel und Erden, und zuletzt den Menſchen zu ſeinem Ebenbild erſchaffen, Geneſ.1. *und 2.

Der Menſch betrogen durch die Schlange, fällt von GOTT ab. Wird ihme aber Gnade wider die Sünde, Leben wider den Tod, Heiliger Geiſt wider den Teuffel, durch des Weibes Saamen verheiſſen, Gen.3.*

2 Werden die erſten Menſchen durch Beywohnung Mannes und Weibes geboren, auſſer dem Paradeis, Gen.4.v.1/2.

60 Um dieſe Zeit ohngefährlich opfern Kain und Habel: und wird Habel von ſeinem Bruder ermordet, Gen.4.v.3/8.

130 Seth wird geboren, Gen.5.v.3.

235 Enos wird geboren, Gen.5.v.9. Zur ſelbigen Zeit fieng man an zu predigen von des HErrn Namen, nemlich, das Evangelium von dem verſprochenen Weibes-Samen, c.4. v.26.

325 Kenan geboren, Gen.5.v.9.

395 Mahalaleel geboren, Gen.5.v.12.

460 Jared geboren, Gen.5.v.15.

622 Henoch, der ſiebende nach Adam wird geboren, Gen.5.v.18.

687 Methuſalah wird geboren, Gen.5. v.21.

874 Lamech, der Vater Noah, wird geboren, Gen.5.v.25.

930 Adam der erſte Menſch ſtirbt, Gen.5.v.5.

987 Henoch, im Jahr ſeines Alters 365. wird von GOTT hinweg genommen, und nicht mehr geſehen, Gen.5.v.23/24.

1042 Seth ſtirbt, im Jahr ſeines Alters 912. Gen.5.v.8.

1056 Noah, der Vater und Patriarch der andern und neuen Welt nach der Sündflut, wird geboren, Gen.5. v.28.

1140 Enos, der dritte nach Adam, ſtirbt im Jahr ſeines Alters 905. Gen.5.v.11.

1235 Kenan ſtirbt, im Jahr ſeines Alters 910. Gen.5.v.14.

1290 Mahalaeel ſtirbt, im Jahr ſeines Alters 895. Gen.5.v.17.

1422 Jared ſtirbt, im Jahr ſeines Alters 962. Gen.5.v.20.

1536 Noah hat um dieſe Zeit angefangen, aus Göttlichem Befehl, Buſſe zu predigen, und den Kaſten zu bauen, nemlich 120. Jahr vor der Sündflut, Gen.6.v.3/12/13/14.

1556 Noah war fünf hundert Jahr alt, und zeugete drey Söhne nach einander, Gen.5.v.32.

1651 Lamech ſtirbt im 777. Jahr ſeines Alters, Gen.5.v.31. Und der iſt der erſte Menſch, der vor ſeinem Vater des natürlichen Todes geſtorben iſt.

L. 1656 Methuſalah ſtirbt kurtz vor der Sündflut, ſeines Alters 969. Jahr hat am allerlängſten unter allen Menſchen gelebet, Gen.5.v.27.

1657 Die Sündflut kommt über die Welt im angehenden Jahr von Erſchaffung der Welt 1657. im ſechs hunderten Jahr des Alters Noah, Gen.7.v.11/17.

1658 Die Sündflut höret auf: Und gieng Noah und die Seinigen aus dem Kaſten, ſamt allen Thieren, nach GOttes Befehl, und opferte GOtt ein Danck-Opfer, Gen.8.v.18/20.

Eben in dieſem erſten Jahr der neuen Welt, macht GOtt einen Bund mit Noah und ſeinen Nachkommen, daß er nicht mehr durch eine Sündflut die gantze Welt verderben wolle. Und ſetzet den Regenbogen zum Zeugnis ſolches Bundes, Gen.9.v.9.*

Eben in dieſem Jahr erfindet Noah den Wein und ſeinen Bau, und wird am allererſten truncken; Daran ſich ſein jüngſter Sohn Ham ärgert, Gen.9.v.20.*

1658 Wird Arphachſad geboren, Gen. 11.v.10.

1693 Wird Sala geboren, Gen.11. v.12.

1723 Eber geboren, Gen.11.v.14.

Luther. 1723 Calviſ. 1757 Peleg wird geboren, und wird alſo genennet, darum, daß zu ſeiner Zeit die Welt zertheilet ward, Gen. 10.v.25.c.11.v.16.

Nota. Man hält dafür, daß um dieſe Zeit von den Nimrodianern, im Lande Sinear, der hohe und treffliche Thurn zu bauen angefangen worden, ſamt einer Stadt, welche darum, weil GOtt der Bau-Leute Sprachen verwirrete, daß ſie einander nicht verſtehen kunten, und alſo ablaſſen muſten von ſolchem Bau, Babel genennet worden, Gen.11.v.4/9.

1787 Regu geboren, Gen.11/18.

1788 Um dieſe Zeit hebet Nimrod, des Hams Neffe an, ſich herfür zu thun, und mit Gewalt über andere zu herrſchen: Und hie hebt an die erſte Babylomiſche Monarchie, Gen.10. v.8. Initium hujus refert Calviſius in annum 1818.

1819 Serug geboren, Gen.11.v.20.

1832 Ninive, die groſſe Stadt, von Aſſur gebauet, Gen.10.v.11.

L. 1850 C. 1849 Nahor geboren, Gen.11.v.22.

L. 1879 C. 1878 Tharah, der Vater Abraham, wird geboren, Gen.11.v.24.

L. 1949 C. 1948 Abram wird geboren, Gen.11. v.26.

L. 1959 C. 1958 Sara, Abrahams Weib, geboren. Iſt alſo 10. Jahr jünger denn er, Gen.17.v.17.

L. 2007 C. 2006 Noah, der Ertz-Vater der andern Welt, ſtirbet, als er gelebet nach der Sündflut 350. Jahr, Gen.9.v.28/29.

2020 Um dieſe Zeit zeucht Tharah, mit ſeinem Sohn Abram, von Ur aus Chaldäa, ins Land Canaan, und kommt gen Haran, und wohnet daſelbſt, Gen.11.v.31.

L. 2024 C. 2023 Abram wird im fünf und ſiebentzigſten Jahr ſeines Alters, von GOtt aus Haran ins Land Canaan beruffen, Gen.12.v.1.

Eben um dieſe Zeit kommt eine ſchwere Theurung, alſo, daß Abram ſamt ſeinem Weibe und Geſinde, in Egypten zu dem Könige Pharaone ziehen muß, Gen.12.v.10.

Von dieſer Reiſe bis auf den Auszug der Kinder Iſrael aus Egypten, ſind 430. Jahr, Gal.3.v.17. Exod. 12.v.40.

L. 2034 C. 2033 Sarai, Abrams Weib, (weil ſie unfruchtbar war,) nahm ihre Egyptiſche Magd, Hagar, und gab ſie Abram, ihrem Mann, zum Weibe, Gen.16 v.1.*

L. 2035 C. 2034 Iſmael von der Hagar geboren, Gen.16v.15.

L. 2048 C. 2047 GOtt macht mit Abram einen Bund, befiehlet ihm die Beſchneidung: Verändert ihm und ſeines Weibes Sarai Namen, daß er forthin Abraham, ſie aber Sarah heiſſen ſolle, Gen.17.v.5/9/15.

L. 2048. C. 2047 Eben in dieſem Jahr gehen unter durch Feuer und Schwefel vom Himmel, Sodoma und Gomorra, Adama, Seboim, 2c. und wird des Lots Weib zur Saltz-Seulen: Lot aber begehet eine Blut-Schande mit ſeinen zweyen Töchtern, Gen. 19. v. 24, 26, 33.

L. 2049 C. 2048 Iſaac geboren von Sarah, im hunderten Jahr des Alters Abraham, Gen. 21. v. 1, 5.

2053 Um dieſe Zeit verſtöſſet Abraham, aus GOttes Befehl, und auf Sarah Bitte, ſeine Magd Hagar, ſamt ihrem Sohn Iſmael, Gen. 21. v. 10, 14.

L. 2063 C. 2062 In dieſem Jahr (wie die Gelehrten dafür halten) wird Abraham von GOtt verſucht, und befohlen ſeinen Sohn Iſaac auf dem Berg Morija zu opfern, Gen. 22.*

L. 2086 C. 2085 Sarah, Abrahams Weib, ſtirbt zu Hebron, im Lande Canaan, Gen. 23. v. 2.

L. 2089 C. 2088 Iſaac nimmt zum Weibe Rebeccam, die Tochter Bethuels, des Sohns Nahors, im viertzigſten Jahr ſeines Alters, Gen. 24. v. 67. c. 25. v. 20.

L. 2109 C. 2108 Jacob und Eſau werden geboren, im ſechtzigſten Jahr des Alters Iſaac, Gen. 25. v. 25, 26.

L. 2124 C. 2123 Abraham ſtirbt, Gen. 25. v. 7, 8.

L. 2149 C. 2148 Eſau, viertzig Jahr alt, nimmt zum Weibe Judith, die Tochter Beri des Hethiters, und Baſmath, die Tochter Elon des Hethiters, die machten beyde Iſaac und Rebecca eitel Hertzeleid, Gen. 26. v. 34.

L. 2159 C. 2158 Sem, der Sohn Noah, ſtirbt, Gen. 11. v. 11.

L. 2172 C. 2171 Iſmael ſtirbt, Gen. 25. v. 17.

L. 2186 C. 2185 Jacob bekommt von Iſaac ſeinem Vater den Segen vor Eſau, als er auch zuvor die Erſt-Geburt um ein Linſen-Gericht ſeinem Bruder Eſau abgekaufft: fleucht vor dem Grimm ſeines Bruders in Meſopotamiam: Unter Weges bey Nacht ſihet Jacob die Himmels-Leiter, und empfähet die Verheiſſung vom gebenedeyeten Samen: Kommt endlich zu Laban ſeiner Mutter Bruder und dienet ſeinem Vettern zwantzig Jahr lang, um ſeine zwo Töchter, und etliches Vieh, Gen. 27. 28. 29. 30. 31. Cap.

L. 219 C. 2192 Jacob, als er bey ſeinem Vettern Laban ſiben Jahr gedienet hatte um ſeine Tochter Rahel, hält Hochzeit: Wird ihm aber betrüglich für Rahel die Lea beygelegt: Darnach über ſieben Tage bekommt er auch zum Weibe die Rahel, doch mit dem Beding, daß er ſeinem Vettern noch andere ſieben Jahre dienen ſoll, Gen. 29. v. 20, 27.

L. 2194 C. 2193 Dieſes und folgende Jahre hat Jacob ſeine Kinder gezeuget, Gen. 29. v. 31.* c. 30.*

L. 2200 C. 2199 Joſeph wird von Rahel geboren, Gen. 30. v. 23.

L. 2206 C. 2205 Jacob kehret nach zwantzig Jahren aus Meſopotamia wieder heim, ohne Wiſſen und Urlaub ſeines Schwehers, und Vettern Labans. Rahel ſtielt ihres Vaters Götzen: Laban jagt ihnen nach: Jacob ringet mit dem Sohn GOttes, und ſieget, und wird Iſrael, das iſt, ein Fürſt GOttes, genannt: Jacob und Eſau ſtoſſen auf dem Wege zuſammen, empfahen einander in Lieb und Freundſchafft, Gen. 31.* 32.* 33.*

L. 2214 C. 2215 Um dieſe Zeit hat Dina, Jacobs Tochter, ihre Jungfrauſchaft verſpatzieret, von Sichem Hemors Sohn geſchwächt: Simeon und Levi, Jacobs Söhne, rächen ſolche Schmach ihrer Schweſter an dem Hemor und allen Manns-Bildern zu Sichem mit dem Schwert, Gen. 34.*

2215 Rahel gebieret auf dem Wege von Bethel gen Ephrat den Ben Jamin: Stirbt aber in der Geburt, und wird begraben an dem Wege gen Ephrat, die man heiſſet Bethlehem, Gen. 35. v. 16.

2217 Joſeph wird im 17. Jahr ſeines Alters von ſeinen Brüdern verkaufft den Iſmaeliten, welche ihn ferner in Egypten, dem Potiphar, des Pharao Hofmeiſter und Kämmerer, verkauffen, Gen. 37. v. 28.

Etliche ſetzen die Hiſtoriam von Hiob in dieſe Zeit.

2223 Um dieſe Zeit ohngefährlich, hat Juda, Jacobs Sohn, ſeine Schnur Thamar unwiſſend geſchwängert, Gen. 38. v. 18.

2228 Joſeph fleucht Unzucht und Hurerey: Läſſet ſich ehe darüber ins Gefängnis werffen: Legt des Königs Mund-Schencken und Becker ihre Träume aus, zwey Jahr vor ſeiner Erledigung. Welches war das 28. Jahr ſeines Alters, und das eilfte, nachdem er verkaufft worden, Gen. 39. c. 40. c. 41.

L. 2229 C. 2228 Iſaac im 180. Jahr ſeines Alters geſtorben, Gen. 35. v. 28.

L. 2230 C. 2229 Joſeph deutet dem Pharao einen zwiefachen Traum: Wird zum oberſten Fürſten und Regenten in Egypten gemacht: Im 30. Jahr ſeines Alters, Gen. 41. v. 25.*

L. 2231 C. 2230 Allhie gehen an die ſieben fruchtbare Jahre in Egypten, Gen. 41. v. 47.

2234 Um dieſe Zeit oder vorgehende Jahr, hat Joſeph zween Söhne gezeuget mit Aſnath, der Tochter Potipherah, des Prieſters zu On: Und hat ſie genennet Manaſſe und Ephraim, Gen. 41. v. 50.

L. 2237 C. 2238 Allhie gehen die dürren und unfruchtbaren Jahre an: Darauf die Theurung erfolget, Gen. 41. v. 54.

L. 2239 C. 2238 Jacob zeucht mit ſeinem gantzen Hauſe in Egypten, als er ihm zuvor zweymal Getraide hat durch ſeine Söhne abholen laſſen, welchen es mit ihrem unbekannten Bruder Joſeph wunderbarlich ergangen, Gen. 43. c. 44. c. 45.

L. 2256 C. 2255 Jacob, der heilige Ertz-Vater ſtirbt, in Egypten, als er daſelbſt gelebet 17. Jahr, und wird mit groſſer Solennität aus Egypten ins Land Canaan geführet, und in ſeinem und ſeiner Väter Erb-Begräbnis begraben, Gen. 50. v. 12, 13.

L. 2310 C. 2309 Joſeph ſtirbt im 110. Jahr ſeines Alters, und wird in eine Laden in Egypten geleget, Gen. 50. v. 26.

L. 2314 C. 2313 Allhie heben ſich an die Jahre der Dienſtbarkeit des Volcks Iſrael in Egypten, welche, wie etliche dafür halten, gewähret hat, 144. Jahr.

L. 2371 C. 2369 Aaron, Moſis Bruder, wird geboren drey Jahr vor Moſe.

Um dieſe Zeit iſt das grauſame Gebot von Pharao ausgangen der Ebräer Kindlein zu tödten: Iſt aber von den Wehe-Müttern nicht erfüllet, Exod. 1. v. 16, 17.

L. 2374 C. 2372 Moſes geboren drey Jahr nach ſeinem Bruder Aaron, wird wunderbarlicher Weiſe in einem Käſtlein im Waſſer erhalten, und von der Tochter Pharao auferzogen, Exod. 2. v. 1.*

L. 2407 C. 2408 Man hält dafür, daß in dieſem Jahre der Fürſt Joſua geboren.

L. 2414 C. 2413 Moſes im 40. Jahr ſeines Alters, gedachte zu beſehen ſeine Kinder, die Kinder Iſrael, und ſahe einen Unrecht leyden, dem half er, und erſchlug den Egypter: Fleucht aus Egypten in Midian, und freyet daſelbſt Sephoram, die Tochter Raguel, des Prieſters, und bleibet bey ihme 40. Jahr lang, Exod. 2. v. 11. Act. 7. v. 23.

2415 Caleb, der Sohn Jephunne, wird geboren.

L. 2441 Amram, Moſis Vater, ſtirbt, im 137. Jahr ſeines Alters, Exod. 6. v. 20.

L. 2453 C. 2452 Moſes hütet der Schaafe ſeines Schwehers Jethro, und wird von GOtt aus dem feurigen Buſch beruffen, zu erlöſen das Iſraelitiſche Volck aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit, und wird ihm zugeordnet ſein Bruder Aaron, daß er das Wort an Moſe ſtatt führen ſoll, weil derſelbe nicht wol beredt war, Exod. 3.* c. 4.*

L. 2454 C. 2453 Die Kinder Iſrael ziehen aus Egypten, und hat ſich in dieſem Jahr begeben alles, was geſchrieben iſt, Exod. 11. bis auf das 40. Capitel, beſonders die Einſetzung der erſten Oſtern, Exod. 12. und die Promulgation des Geſetzes, Exod. 19.* c. 20.

L. 2455 C. 2454 Die Hütten des Stiffts wird aufgerichtet in der Wüſten, im andern Jahr des Auszugs, und eine Wolcke bedecket ſie, Exod. 40.*

Damals wurden auch die andern Oſtern gehalten, Num. 9. v. 2.

L. 2493 C. 2492 Mirjam, die Schweſter Moſis und Aaron, ſtirbt in der Wüſten Zin, Num. 20. v. 1. Moſes ſchlägt den Felſen, der gibt Waſſer, Num. 20 v. 11. wird die eherne Schlange aufgerichtet, Num. 21. v. 8. und Joſua, der Sohn Nun, wird zum Fürſten des Volcks verordnet an Moſe Statt, Num. 27. v. 18.

C. 2493 Moſes ſtirbt im Lande der Moabiter, im 120. Jahr ſeines Alters, Deut. 34. v. 5.

L. 2494 C. 2493 Joſua führet die Kinder Iſrael ins gelobte Land über den Jordan, und fähet an die Cananitiſche Könige zu vertilgen, Joſ. 1. c. 3. c. 4. c. 5.

Die Stadt Hiericho wird wunderbarlich durchs Feld-Geſchrey gewonnen, verbannet und verwüſtet, allein die Rahab, ſamt ihrer gantzen Freundſchafft wird erhalten, Joſ. 6.*

L. 2500 C. 2499 Das gelobte Land wird dem Volck Iſrael durchs Loos ausgetheilet, Joſ. 14. bis aufs 19. Cap.

L. 2503 Die Hütten des Stiffts wird zu Silo aufgerichtet, Joſ. 18. v. 1.

L. 2511 C. 2518 Stirbt Joſua, als er 110 Jahr lang gelebet, und 18. Jahr dem Volck GOttes nach Moſe vorgeſtanden, Joſ. 24. v. 29.

Eben zu dieſer Zeit iſt die Hütten des Stiffts geweſen zu Sichem, Joſ. 24. v. 1.

L. 2512 C. 2536 Athniel richtet Iſrael nach Joſua 40. Jahr, Jud. 3. v. 9, 11.

L. 2513 C. 2547 Die Kinder Iſrael werden dienſtbar 8. Jahr lang, dem Cuſan Riſathaim, dem Könige zu Meſopotamia, werden aber, nachdem ſie Buſſe thun, durch Athniel wieder erlöſet, Jud. 3. v. 8. 9.

L. 2552 C. 2591 Ehud, der andere Richter Iſrael, richtet das Volck GOttes 80. Jahr, Jud. 3. v. 15, 30.

L. 2632 C. 2631 Samgar, ein treflicher Held, erlöſet Iſrael, wird aber nicht unter die Richter gezehlet, Jud. 3. v. 31.

C. 2668 Eben dieſes Jahr errettet GOtt ſein Volck von der zwantzig-jährigen Dienſtbarkeit unter Jabin der Cananiter König, durch Deboram und Barak, welche den Feld-Hauptmann Siſſeram erlegt, ꝛc. Jud. 4.* c. 5.*

L. 2672 C. 2687 Gideon erlöſet Iſrael aus der Hand der Midianiter, und regieret 40. Jahr, Jud. 6. c. 7. c. 8.

L. 2712 C. 2718 Abimelech/ ein Sohn Gideons/ practicirt das Regiment an ſich/ erwürget ſeiner Brüder ſiebentzig Männer/ kommt endlich jämmerlich um/ als er kaum drey Jahr regieret hatte/Jud.9.*

L. 2715 C. 2721 Thola richtet Iſrael nach Abimelech 23.Jahr/Jud.10.v.1/2.

L. 2738 C. 2744 Jair/ein Gileaditer/ richtet nach Thola das Volck Iſrael 22. Jahr/ Jud.10.v.3.

L. 2760 C. 2779 Jepthah/ein ſtreitbarer Held/aber ein Huren-Kind/ ſchlägt die Ammoniter/ thut ein thörlich Gelübde/ Jud.11.* c.12.*

L. 2767 C. 2785 Ebzan von Bethlehem/ richtet Iſrael 7.Jahr/Jud.12.v.8/10.

L. 2773 C. 2792 Elon/ein Sebuloniter/ richtet Iſrael 10.Jahr/ Jud.12.v.11.

L. 2783 C. 2802 Abdon/ein Pireathoniter/ richtet Iſrael 8.Jahr/Jud.12.v.13/14.

L. 2791 C. 2830 Simſon/der theure Held geboren/ that den Philiſtern groſſen Schaden/ und richtet das Volck Iſrael 20. Jahr unter der Philiſter Dienſtbarkeit/Jud.13.c.14.c.15.c.16.

L. 2810 Simſon rächet ſich an den Philiſtern/reiſſet das Haus ein/ darinnen ſie zuſammen kommen waren/ ꝛc. und ſtirbt alſo / ſamt 3000. Philiſtern/Jud.16.v.27/30.

L. 2811 Eli/der Hohe-Prieſter/iſt zugleich Richter im Lande 40. Jahr lang/ 1 Sam.4.c.18.

Die Hütten des Stiffts/ ſamt der Laden des Bunds/ iſt zu dieſer Zeit noch zu Silo geweſen/ und daſelbſt noch 40.Jahr blieben/ bis auf den Tod Eli/1 Sam.1.c.4.

L. 2814 Um dieſe Zeit iſt Samuel geboren/ wie 1 Sam.1. v.20. zu vernehmen.

L. 2828 Samuel von GOtt beruffen/dem Eli GOttes Zorn und Straffe/über ihn/ſeine Söhne und Nachkommen/ zu verkündigen/1 Sam.3.*

L. 2850 C. 2815 Die Iſraeliten werden von den Philiſtern geſchlagen. Die Lade des Bundes verlohren/die zween Söhne Eli/Hophni und Pinehas/bleiben in der Schlacht/ Eli der Vater bricht den Hals/und ſtirbt/ 1 Sam.4.v.10 18. der Philiſter Abgott Dagon/ wird durch die Lade GOttes zerbrochen 1 Sam. 5. und 6. Samuel kommet an Eli ſtatt/um dieſes Jahrs Ausgang.

L. 2851 Die Philiſter ſchicken den Iſraeliten wiederum die Lade des Bundes mit groſſen Geſchencken/um die Zeit der Weitzen-Erndte/1 Sam.6.v.10.

L. 2860 David der König wird geboren.

L. 2881 C. 2875 Um dieſe Zeit ſollen die Iſraeliten einen König begehrt haben/ welches ihnen auch von GOtt zugelaſſen iſt/ 1 Sam.8.v.5.

Saul/ der Sohn Kiß/ wird vom Propheten Samuel/ aus GOttes Befehl zum Könige geſalbet über Iſrael/ 1 Sam. 10. v.1. ſchlägt die Ammoniter/ und erlanget einen herrlichen Sieg/1 Sam.11.v.11.

L. 2882 Saul wird zum andern mal geſalbet/ und zu Gilgal aufs neu zum Reich beſtätiget/1 Sam.11.v.15.

L. 2883 Saul verſündiget ſich/ daß er zu Gilgal ſelbſt opfert/ ehe denn Samuel kommt/ und wird ihm verkündigt/ daß ſein Reich nicht beſtehen werde/1 Sam.13.v.9/13.

C. 2876 Jonathan erlanget einen wunderbarlichen Sieg an den Philiſtern/ kommt aber darüber bey ſeinem Vater in Lebens-Gefahr/ 1 Sam. 14.v.13/14/44.

C. 2879 Saul verſündiget ſich abermal/ weil er das Vieh und den König der Amalekiter nicht verbannet/1 Sam. 15.v.9.

C. 2880 David/jüngſter Sohn Iſai/ wird das erſte mal zum König an Sauls Statt vom Propheten Samuel geſalbet/ 1 Sam.16.v.13. und kommt zum Saul an Hof/v.21.

L. 2884 C. 2881 David erlegt den ungeheuren Rieſen Goliath/ 1 Sam.17.v.49/50/51.

L. 2885 C. 2882 Saul verfolget David/ erſtlich heimlich/ darnach öffentlich/ und muß David alſo flüchtig werden/ 1 Sam.18. bis faſt zum Ende deſſelbigen Buchs.

L. 2889 Samuel/der Prophet/ſtirbet/ ehe denn David zu den Philiſtern fleucht/ 1 Sam.25.v.1.

L.& C. 2890 Saul ſuchet Rath bey der Wahrſagerin/ verleuret die Schlacht/ und kommt in derſelben um mit dreyen Söhnen/ 1 Sam.28.und 31.

L. 2891 C. 2890 David wird zum andern mal zum König geſalbet über das Haus Juda zu Hebron/2 Sam.2.v.4.

Abner Sauls Feld-Hauptmann/ nahm Isboſeth/Sauls Sohn/ und machet ihn zum Könige über gantz Iſrael/ 2 Sam.2.v.9. Welcher regiret 2.Jahr/v.10.

L. 2893 C. 2892 Isboſeth wird mörderiſcher Weiſe umgebracht/2 Sam.4.v.7.

L. 2893 Diß Jahr ward David geſalbet zum Könige über Iſrael/ 2 Sam.5. v.1/3.

L. 2899 C. 2901 David holet um dieſe Zeit die Lade des Bundes von Kiriath Jearim/und führet ſie mit groſſer Solennität erſtlich in das Haus Obed Edom des Gathiters/ und von dannen gen Jeruſalem/ wird aber von Michal/Sauls Tochter/ ſeinem Gemahl verlachet/2 Sam.6.v.10/13/16.

L. 2910 C. 2906 David fällt in Ehebruch/ und Mord/2 Sam.11.v.4/15.

L. 2911 Bathſeba geneſet des Kindes/das ſie durch den Ehebruch mit David erworben/ welches doch bald ſtirbt/ 2 Sam.11.v.27.c.12.v.18.

L. 2912 C. 2910 Salomon/Davids Sohn/geboren von Bathſeba/2 Sam.12.v.24.

L. 2913 C. 2911 Amnon/ Davids Sohn/ bewältiget mit Liſt ſeine Stief-Schweſter von der Mutter/ mit Namen Thamar/2 Sam.13.v.14.

L. 1915 C. 2913 Abſalom läſſt unter der Mahlzeit Amnon ſeinen Bruder todtſchlagen/ 2 Sam.13.v.28.29.

L. 2923 C. 2920 Abſalom richtet einen Aufruhr an wider ſeinen Vater David/ jaget ihn aus Jeruſalem/ kommt jämmerlich um/ Achitophel erhenckt ſich ſelbſt/und David kommt wieder zum Reich/ 2 Sam.15. bis c.19.

L. 2930 C. 2929 David ordnet ſeinen Sohn Salomo/ weil er noch lebet/ zum Könige über gantz Iſrael/1 Reg.1.v 32.*

L. 2931 C. 2930 Rehabeam/ der Sohn Salomon/ geboren.

Um dieſe Zeit iſt David geſtorben/ und regieret Salomon nach ſeines Vaters Tod/1 Reg.2.v.10.

L. 2934 C. 2933 Der Tempel Salomonis wird zu bauen angefangen/1 Reg.6.

L. 2941 C. 2940 Tempel Salomonis vollbracht und eingeweyhet/1 Reg.8.*

L. 2953 Des Königs Salomonis Haus wird vollendet/ als er daran gebauet 13.Jahr/1 Reg.7.v.1/2.

L. 2970 C. 2969 Salomon ſtirbt/ſeines Alters ohngefährlich 58. 1 Reg.11.v.43.

L. 2971 C. 2969 Nach Salomon kommt an das Reich ſein unweiſer Sohn Rehabeam/ verleuret aber den gröſten Theil des Reichs ſeines Vaters/ und behält nichts/denn nur den Stamm Juda und BenJamin/ ſamt dem Tempel und Prieſterſchafft. Die andern zehen Stämme erwehlen ihnen einen eigenen König/ Jerobeam/den Sohn Nebat/1 Reg.12.v.19/20.

L. 2975 C. 2974 Des Tempels zu Jeruſalem erſte Plünderung/ geſchehen durch Siſak der Egypter-König/1 Reg.14.v.25/26

Semaja der Prophet/prediget diß Jahr zu Jeruſalem/1 Reg.12.v.22.

L. 2987 C. 2985 Rehabeam/ der erſte König der zweyen Stämme Juda und BenJamin/ſtirbet/im Jahr ſeines Reichs 17.ſeines Alters 57. 1 Reg.14.v.31.

L. 2988 C. 2985 Abiam wird König in Juda/ und regieret 3.Jahr zu Jeruſalem/ 1 Reg.15.v.1.

L. 2691 C. 2988 Aſſa ward König in Juda und Jeruſalem/ und regieret 41.Jahr zu Jeruſalem/1 Reg.15.v.9.

L. 2992 C. 2990 Jerobeam/der erſte König über die zehen Stämme/ ſtirbet/1 Reg. 14. v.20.

Nadab/ſein Sohn/ ward König über Iſrael/ und regieret nicht gar vollkömmlich 2.Jahr/ 1 Reg. 15. v. 25/27.

L. 2993 C. 2991 Jerobeams Geſchlecht gantz und gar ausgetilget/ durch Baeſa/ den Sohn Ahia/1 Reg.15.v.29.

Um dieſe Zeit predigten die Propheten/Jehu/Hanani/Aſaria.

L. 2997 C. 2993 Joſaphat/ der Sohn Aſſa/ wird geboren.

L. 3010 C. 3013 Ella/der Sohn Baeſa/ ward König über Iſrael zu Thirza/ zwey Jahr/1 Reg.16.v.8.

L. 3017 C. 3014 Simri erſchläget Ella/ den König zu Thirza/ und ward König an ſeine Statt/ 1 Reg. 16. v.9/10. regieret nicht länger denn 7.Tage/v.15.

Um dieſe Zeit theilet ſich das Volck Iſrael in zwey Theil/ eine Helffte hienge an Thibni/dem Sohn Ginath; die andere aber hieng an Amri/ doch behielt Amri endlich die Oberhand/ 1 Reg.16 v.21.22.

L. 3023 C. 3019 Amri erkauffet den Berg Samaria von Semer / und bauet eine Stadt dahin/ die hieß er Samaria/ 1 Reg.16.v.34.

L. 3028 C. 3025 Ahab/der Sohn Amri/ward König über Iſrael/zu Samaria/1 Reg. 16.v.29.

L. 3031 C. 3028 Aſſa ſtirbet im 41.Jahr ſeines Königreichs/ 1 Reg.15.v.24. 2 Par. 16.v.13.

Joſaphat ward König über Juda an ſeines Vaters Statt/ 1 Reg.15. v.24.

Um dieſe Zeit hat geleuchtet der Prophet Elias/ 1 Reg.17.* Item/ Jehu/ der Sohn Hanani/ 2 Par.19. v.2. Micha/der Sohn Jemla/1 Reg. 22.v.8. Jehaſiel/der Sohn Zacharia/ 2.Par.20.v.14.

L. 3033 C. 3030 Joſaphat im dritten Jahr ſeiner Regierung / ſandte ſeine Fürſten geiſtlich und weltlich/ in allen Städten Juda zu viſitiren 2 Par.17.*

L. 3044 C. 3042 Benhadad/ der König zu Syrien belägert Samariam/ wird aber von Ahab/dem Könige Iſrael/ überwunden/1 Reg.20.*

L. 3046 C. 3043 Um dieſe Zeit läſſet die Jeſabel den unſchuldigen Naboth ſteinigen/ und nimmet ſeinen Weinberg ein/ 1 Reg.21.v.13/16.

L. 3048 C. 3045 Joram wird bey Leben ſeines Vaters Joſaphat zum Könige über Juda erwehlet/2 Reg.1.v.17.

L. 3048 C. 3045 Ahab bekommt in der Schlacht mit den Syrern einen tödtlichen Schuß/davon er auch ſtirbet/1 Reg. 22.v.34/37.

Ahaſia/der Sohn Ahab/wird König über Iſrael zu Samaria/ und regieret 2.Jahr/1 Reg.22.v.40.

Ahaſia ſtirbet/ Joram regieret/ Elias heiſſet Feuer vom Himmel fallen/ welches friſſet den Hauptmann/ ſamt ſeinen funfzigen von Ahaſia geſandt ihn zu fahen/und das geſchiehet zweymal/2 Reg.1.*

L. 3050 C. 3045 Um dieſe Zeit hält man dafür/ ſey Elias der Prophet im feurigen

Wagen gen Himmel gefahren, 2 Reg.2.v.11.

L. 3052 C. 3049 Joram der Sohn Joſaphat, des Königs Juda, wird zum andernmal zum Könige beſtätiget über Juda, bey Leb-Zeiten ſeines Vaters, regieret acht Jahr zu Jeruſalem, 2 Reg.8. v.16. 2 Par.21.v.1.

L. 3055 C. 3052 Joſaphat der König Juda ſtirbet im 25. Jahr ſeines Reichs, 1 Reg.22. v.51. 2 Par.21.v.1.

L. 3058 C. 3056 Ahaſia wird König über Juda, 2 Reg.8.v.25.

L. 3059 C. 3057 Jehu wird geſalbet zum Könige über Iſrael, durch des Eliſä Jünger einen, zu Ramoth in Gilead, 2 Reg.9. v.6.

Jeſabel, Ahabs Wittwe, wird vom Schloß Jeſreel zum Fenſter hinab geſtürtzet, und von den Hunden gefreſſen, wie Elias zuvor geweiſſaget hatte, 1 Reg.21.v.23. 2 Reg.9.v.33.

L. 3065 C. 3063 Jojada, der Hohe-Prieſter, und Jonadab, der Sohn Rechab, ſind berühmt um dieſe Zeit, 2 Reg.10. v.15. 2 Paral.23.v.1. 2 Reg.11.v.4.

Jojada, der Hohe-Prieſter, führet das junge Herrlein Joas herfür, und ſetzt ihn mit Verwilligung des Volcks ein zum Könige in Juda, und läſſet die Mörderin Athaliam mit dem Schwert tödten, 2 Reg. 11. v.12.15. 2 Par.23.v.11/14.

L. 3087 C. 3085 Joas in 23. Jahr ſeines Reichs, befiehlet das Haus des HErrn, wo es baufällig war, wieder anzurichten, und wird zu ſolchem Bau Geld geſammlet im Tempel, 2 Reg.12.v.4/6/9. 2 Par.24.v.4/8.

Joahas, der Sohn Jehu, ward König über Iſrael zu Samaria 17. Jahr, 2 Reg.31.v.1.

L. 3101 C. 3099 Joas, der Sohn Joahas, ward König über Iſrael zu Samaria 16. Jahr, 2 Reg 13.v.10.

L. 3103 C. 3098 Zacharias, der Sohn Jojada, ſtraffet den König Joas und das Volck, ſie aber ſteinigten ihn, 2 Par. 24.v.20/21.

L. 3105 C. 3103 Amazia der Sohn Joas, ward König in Juda, 2 Reg. 14. v.1/2. 2 Par.24.v.27.c.25.v.1.

L. 3106 C. 3104 Um dieſe Zeit wird Eliſa todt kranck, und ſtirbt, 2 Reg.13.v.14.

Ein todter Mann wird in Eliſa Grab geworffen, und ſo bald er die Gebeine des Propheten anrühret, wird er lebendig, 2 Reg.13.v.21.

L. 3118 C. 3112 Amazias wird von Joas dem König Iſrael geſchlagen, und gefangen, Jeruſalem und der Tempel geplündert, 2 Reg.14.v.12/13/14.

L. 3119 C. 3114 Jerobeam (der II. dieſes Namens) der Sohn Joas, ward König über Iſrael, und regieret zu Samaria 41. Jahr, 2 Reg.14.v.23.

L. 3121 Um dieſe Zeit hat gelebet und geprediget der Prophet Jonas, 2 Reg. 14.v.25.

Um dieſe Zeit hält man dafür, daß ſich die Hiſtoria mit Jona und den Niniviten begeben habe, Jon.1.c.2. c.3.c.4.

L. 3129 Man hält dafür, daß um dieſe Zeit der Prophet Nahum gelebet.

L. 3134 C. 3129 Amazia wird zu Lachis getödtet, 2 Reg.14.v.19. und bleibt ein Interregnum, eilf Jahr lang.

L. 3145 C. 3140 Uſia oder Azaria, der Sohn Amazia, ward König, und regieret 52. Jahr zu Jeruſalem, 2 Reg.15.v.1/2. 2 Par.26.v.1.

Zu dieſer Zeit haben gelebet und geprediget die Propheten Hoſea, Amos, und Jeſaia. Item, Sacharia der Lehrer in den Geſichten GOttes, 2 Par.26.v.5.

L. 3148 Ende der erſten Babyloniſchen und Aſſyriſchen Monarchie, und Anfang der Gewalt der Meder, die doch noch keine Monarchiam erlanget.

L. 3160 C. 3154 Jerobeam (der II. des Namens) ſtirbet, 2 Reg. 14. v.29. und wird nach ihm gantzer zwey und zwantzig Jahr kein ordentlicher König über Iſrael in der heiligen Schrifft ausgedruckt.

L. 3182 C. 3177 Sacharia, der Sohn Jerobeam, ward im 38. Jahr Aſaria des Königs Juda erwehlet zum Könige über Iſrael, und regieret zu Samaria 6. Monden, wird von Sallum, dem Sohn Jabes, erſchlagen, 2 Reg.15. v.8/10.

L. 3183 C. 3178 Sallum, König in Iſrael, regieret einen Monden zu Samaria, ward erſchlagen von Menahem, welcher auch an ſeiner Statt hernacher regieret 10. Jahr zu Samaria, 2 Reg. 15.v.13/14/17.

L. 3194 C. 3188 Pekahia, der Sohn Menahem, ward König über Iſrael, und regieret zu Samaria 2. Jahr, 2 Reg.15.v.23.

L. 3196 C. 3191 Pekah ward König über Iſrael, und regieret zu Samaria 20. Jahr, 2 Reg.15.v.27.

L. 3197 C. 3192 Jotham der Sohn Uſiä ward König über Juda, und regieret 16. Jahr zu Jeruſalem, 2 Reg.15.v.32. 2 Par. 27.v.1.

L. 3200 C. 3199 Zu dieſer Zeit haben geprediget die Propheten Joel und Micha.

L. 3212 C. 3207 Ahas, der Sohn Jotham, ward König über Juda, und regieret 16. Jahr zu Jeruſalem, 2 Reg.19. v.1/2. 2 Par.28.v.1.

C. 3208 Der König zu Syrien, und Pekah der König Iſrael, überfallen Judäam, ſchlagen auf einem Tag hundert und zwantzig tauſend Mann in Juda zu todt, und führet Pekah der Jüden zwey hundert tauſend gefangen, gen Samaria ꝛc. gibt ſie aber wieder los auf die Vermahnung des Propheten Obed, 2 Par.28.v.5/6/9.*

L. 3216 C. 3210 Hoſea, der Sohn Ella, ſchlägt Pekah, den König in Iſrael zu todt, und ward König an ſeine Statt, 2 Reg. 15.v.30. kommt aber erſt nach ſieben Jahren, nach vielen Scharmützeln, zu völliger Beſitzung, 2 Reg. 17.v.1.

L. 3225 C. 3220 Zur Zeit Hoſea des Königs Iſrael, zog herauf Salmanaſſer, der König zu Aſſyrien, und Hoſea ward ihm unterthan, und das gantze Reich Iſrael bezwungen, 2 Reg.17.v.3.

L. 3227 C. 3222 Hiſkia (oder Ezechias) der Sohn Ahas, ward König in Juda, und regieret 29. Jahr zu Jeruſalem, 2 Reg. 18.v.1/2. 2 Par.29.v.1.

L. 3230 C. 3225 Samaria ward drey Jahr belagert von dem König Salmanaſſer, und endlich gewonnen.

L. 3232 C. 3227 Hoſea der König gefangen, Iſrael weggeführet in Aſſyrien, 2 Reg.17. v.4.* c.18.v.11.

In dieſe Zeit gehöret auch die Hiſtoria Tobiä, wie aus dem erſten Capitel zu ſehen.

L. 3240 C. 3233 Sanherib kriegt wider Hiſkiam, und nimmt alle veſte Städte Juda ein, Hiſkia verläſt ſich auf GOttes Hülf, und wird getröſtet durch den Propheten Jeſaiam, 2 Reg. 18. v. 13.* und c.19.* 2 Par.32.* Eſa.36.* und 37.*

L. 3241 C. 3233 Hiſkia wird todt kranck, aber wunderbarlicher Weiſe erhalten, und bekommet Erlängerung des Lebens, 2 Reg.20. v.1.* 2 Par.32.v.24. Eſa. 28.*

Eben zu dieſer Zeit fähret der Engel des HErrn aus bey der Nacht, und ſchlägt im Lager der Aſſyrer hundert und fünf und achtzig tauſend Mann, 2 Reg.19.v.35. Eſa.37. v.36.

Sanherib wird im Hauſe ſeines Abgottes Nisroch, von ſeinen eignen Söhnen erſchlagen, 2 Reg.19.v.37. 2 Par.32.v.21. Eſa.37.v.38. Tob.1. v.24.

L. 3242 Aſſarhaddon wird König in Aſſyrien an Sanheribs Statt, 2 Reg.19. v.37. Eſa.37.v.38.

C. 3234 Zu der Zeit verſündigt ſich Hiſkia an GOtt, weil er den Botſchafften der Fürſten zu Babel zeigete alle ſeine Schätze, 2 Reg.20.v.13. Eſa.39. v.1.*

L. 3256 C. 3250 Hiſkia ſtirbt, und Manaſſe ward König an ſeine Statt, und regieret 55. Jahr zu Jeruſalem, 2 Reg.20.v. 21.c.21.v.1. 2 Par.32.v.33.c.33.v.1.

L. 3268 Zu dieſer Zeit lebten und predigten die Propheten, Joel, Nahum, Habacuc.

L. 3311 C. 3305 Amon, der Sohn Manaſſe, ward König an ſeines Vaters Statt, regieret nur 2. Jahr zu Jeruſalem, 2 Reg.21.v.19. 2 Par.33.v.21.

L. 3312 Um dieſes Jahr ungefährlich ward Nabuchodonoſor (oder NebucadNezar) König zu Babel.

L. 3313 C. 3307 Joſias, der Sohn Amon ward König an ſeines Vaters Statt, und regieret 31. Jahr zu Jeruſalem, 2 Reg.22.v.1. 2 Par.34.v.1.

C. 3324 Joas fieng an im 12. Jahr ſeines Königreichs zu reformiren Juda und Jeruſalem, thät ab alle Höhen und Häyne, Götzen ꝛc. 2 Par.34. v.3.*

Um dieſe Zeit lebten Hilkia, der Hohe-Prieſter, 2 Reg.22.v.4. 2 Par. 34.v.9. Hulda die Prophetin, 2 Reg. 22.v.14. 2 Par.34.v.22. Uria, Zephania, Jeremias, die Propheten, Zeph. 1.v.2. Jer.1.v.2.

L. 3330 C. 3325 Joſia im 18. Jahr ſeines Reichs, läſſet den Tempel wieder zurichten und bauen, und wird das Buch des Geſetzes durch Hilkia, den Hohen-Prieſter, wieder gefunden, und begehet der König ein ſehr herrlich Paſſah und Oſter-Feſt, 2 Reg.22.v.3.* c.23. v.21. 2. Par.34.* c.35.v.1.*

L. 3343 C. 3338 Joſia zog dem Pharao Necho, dem König in Egypten entgegen, und ſtarb zu Megiddo, 2 Reg.23.v.29. 2 Par.35.v.20.*

L. 3344 C. 3338 Joahas, der Sohn Joſia, ward König an ſeines Vaters Statt, und regieret 3. Monden zu Jeruſalem, und ward von Pharao Necho abgeſetzet, und an ſeine Statt zum König gemacht Eliakim, der Sohn Joſia, und wand ſeinen Namen Jojakim, welcher regiert 11. Jahr zu Jeruſalem, 2 Reg. 33. v.31/34. 2 Par.36.v.1/4..

L. 3347 Dieſes Jahr ward NebucadNezar, der Groſſe genannt, König zu Babel und in Aſſyrien, wie aus dem 25. Cap. Jeremiä erſcheinet, v.1.

L. 3351 C. 3342 Jojakim wird Zinßbar dem NebucadNezar, 2 Reg.24.v.1.

L. 3354 C. 3346 Jojakim wird von NebucadNezar umgebracht, die Stadt Jeruſalem und der Tempel eingenommen und geplündert, etlich Volck wird weggeführet, unter welchen geweſen Daniel und ſeine Geſellen.

Jojachin aber, der Sohn Jojakim, ward König an ſeines Vaters Statt, regiert nur drey Monden zu Jeruſalem, 2 Reg.24.v.2/8. 2 Par. 36.v.6/9. Jer.22.v.18. Dan.1.v.2. und gehet hie an die Hiſtoria des Propheten Danielis.

NebucadNezar kommt wieder für Jeruſalem, dem ergiebt ſich Jojachin gutwillig, ſamt ſeinem Reich, und allem, was er hat, wird alſo gen Babel geführet, und daſelbſt ins Gefängnis geleget, Jeruſalem und der Tempel aufs neue geplündert, das beſte Volck weggeführet gen Babel, unter welchen auch Heſekiel der Prophet geweſen iſt, und ward nur etlich gering Volck im Lande gelaſſen, über welches geſetzt wird Zedekia, der Sohn Joſia, des Jojachins Vetter, der regierte zu Jeruſalem eilf Jahr, 2.Reg.24.v.10.* 2.Par.36.v.10.*

L. 3355 C. 3347 NebucadNezar ſiehet im Traum ein groſſes Bild, Daniel legt ihm daſſelbe aus, Dan.2.*

L. 3365 C. 3360 Jeruſalem wird von NebucadNezar gewonnen. Zedekia, der König ſamt dem Kriegs-Volck, von den Chaldäern gefangen, NebucadNezar läſſet dem Zedekia die Augen ausſtechen, mit Ketten binden, und gen Babel ins Gefängnis legen, bis er ſtirbt, 2.Reg.25.v.1.* 2.Paral.36.v.11.*

NebuſarAdan, der Hofmeiſter des Königs zu Babel, plündert und verbrennet Jeruſalem, die Stadt und den Tempel, was noch übrig war vom Schatz und Volck führet er mit ſich gen Babel, 2.Reg.25.v.8*. Jer.52.v.12.*

Allhie fahen ſich an die 70. Jahr der Babyloniſchen Gefängnis.

L. 3390 C. 3389 NebucadNezar ſtirbt, und ſein Sohn Evilmerodach ward König an ſeine Statt, der erledigte Jojachin, den König Juda, aus dem Gefängnis, 2 Reg. 25. v.27. Jerem. 52. v.31.

L. 3430 C. 3391 Balthaſar, oder Belſazer, der dritte Sohn des Evilmerodach, und NebucadNezars Neffe, ward König zu Babel, Dan.5.

Im erſten Jahr der Regierung des Belſazers, hat Daniel das Geſicht von den vier Monarchien der Welt, Dan.7.*

L. 3432 C. 3393 Im dritten Jahr Belſazer, hat Daniel wieder ein Geſicht, von einem Widder und Ziegen-Bock, durch welche der Perſen und Griechen Reich bedeutet ſind, Dan.8.*

L. 3434 C. 3395 Belſazer machet ein groß Mahl ſeinen Gewaltigen und Hauptleuten, wird geſtrafft durch eine Hand, die wunderbarlich an die Wand ſchriebe: Daniel deutet dieſelbe, des Nachts wird Belſazer getödtet, Babel gewonnen und eingenommen, Dan.5.*

Und hat alſo die erſte Monarchia der Chaldäer und Aſſyrer ihr Ende, hergegen aber die Perſiſche ihren Anfang.

L. 3435 Um dieſes Jahr ungefährlich, wird Daniel vom Dario in die Löwen-Gruben geworffen, aber in derſelben wunderbarlicher Weiſe erhalten, Dan.6.*

Bald hernach iſt Darius geſtorben, und Cyrus allein Monarcha blieben.

L. 3435 C. 3418 Cyrus im erſten Jahr ſeines Reichs, nach der ſiebentzig jährigen Gefängnis, erlaubte den Juden von Babel wiederum gen Jeruſalem zu ziehen, und daſelbſt den Tempel zu bauen, 2 Par.36.v.22. Eſr.1.*

L. 3436 C. 3419 Auf des Königs Cyri Erlaubnis, zeucht des Jüdiſchen Volcks ein groſſer Hauffe aus Babel ins Jüdiſche Land, bey zwey und viertzig tauſend, dreyhundert und ſechtzig, ausgenommen die Knechte und Mägde, Eſr.2.*

L. 3437 C. 3420 Serubabel und Joſua treiben das Werck am Hauſe des HErrn, und legen den Grund mit Freuden, und Weinen, Eſr.3.* müſſen aber bald vom Bau wieder ablaſſen, verhindert durch ein Edict des Cambyſis oder Artaxerxis, Eſr.4.v.5.* bleibet alſo des Tempels Bau ſtehend, bis auf das ander Jahr Darii Hyſtaſpis, ibid.

L. 3452 C. 3431 welcher fället in das Jahr der Welt, 3452. da die Jüden auf Vermahnung des Propheten Haggai und Zachariä wieder angefangen den Bau zu fördern, Eſr.5.v.1/2. Hag.2.v.5.

L. 3456 C. 3435 Im 6. Jahr des Königs Darii Hyſtaſpis, ward das Haus des HErrn vollbracht, und wird deſſelbigen Einweihung gehalten, Eſr.6. v.14, 15.16.2c.

L. 3499 Um dieſes Jahr ſoll ſich die Hiſtoria von der Wittwe Judith zugetragen haben.

L. 3510 C. 3469 In dieſem Jahr hat ſich begeben die Hiſtoria von der Königin Eſther.

L. 3514 C. 3551 Eſra, der Schrifft-gelehrte, reiſet aus Babel nach Jeruſalem, auf Erlaubnus des Königs Artaxerxis, und bringet mit ſich ein Königlich Privilegium, den Gottesdienſt und Regiment zu Jeruſalem wiederum nach GOttes Geſetz aufzurichten Eſr.7.*

Allhie gehen auch an die 70. Jahr-Wochen, bis auf des Meſſiä Leiden und Sterben, Dan.9.v.24.

L. 3519 C. 3476 Der ſtoltze untreue Haman, wird mit ſeinen Söhnen gehangen an den Baum, den er Mardachai hatte laſſen aufrichten, beſiehe die Hiſtoriam Eſther am 5.c.6.c.7.c.8.

Das Feſt Purim wird eingeſetzt, Eſth.9.v.20.*

L. 3527 C. 3565 Nehemias zeucht gen Jeruſalem, und fähet an die Mauren aufzubauen, Nehem.2.*

L. 3704 C. 3681 Im 17. Jahr Ptolemäi Philadelphi des Königes in Egypten, ſchicket der Hohe-Prieſter Eleazar, dem König auf ſein Begehren, von Jeruſalem in Egypten 72. gelehrte Männer, welche die heilige Bibel aus Hebräiſcher in Griechiſche Sprache verdolmetſchen ſollen, welches auch geſchehen.

L. 3740 C. 3703 Um dieſe Zeit, da Ptolemäus Evergetes in Egypten regieret hat, hat Jeſus, der Sohn Sirach, ſein Büchlein in Egypten zuſammen geleſen wie er in ſeiner Vorrede ſchreibt am Ende.

L. 3785 C. 3764 Stirbt Antiochus Magnus, König in Syrien, Dan.11.v.18/19.

L. 3798 C. 3777 Allhie fähet an das erſte Buch der Maccabäer.

L. 3803 C. 3779 Menelaus wird vom Hohen-Prieſter-Amt geſetzt, weil er dem König das verſprochene Geld nicht ausrichten kunte, und an ſeine Statt ſein Bruder Lyſimachus geſetzt, 2.Macc.4.v.27/28/29.

L. 3804 C. 3774 Jaſon unterſtehet das Hohe-Prieſter-Amt mit Gewalt an ſich zu bringen, ſtirbet aber jämmerlich im Elend zu Lacedämon, 2 Macc.4.v.26.

C. 3780 Antiochus nahm Jeruſalem mit Gewalt ein, erwürget viel Volcks, plündert die Stadt und den Tempel, 1 Macc.1.v.12.* 2 Macc.5.v.11/15/16. Dan.11.v.28.

L. 3806 C. 3782 Antiochus ſchickt nach der erſten Plünderung der Stadt, einen Hauptmann in Juda, der erwürgt abermals viel Volck, plündert die Stadt, reiſſet die Mauren nieder, führet viel Volcks weg, 1 Macc.1.v.30. 2 B.Macc.5.v.24.

L. 3807 C. 3783 Mathathias der Prieſter ſtirbt, und beſtellet ſeinen Sohn Judam Maccabäum zum Hauptmann über das Volck, welcher regieret 6. Jahr, 1 Macc.2.v.66/69.

C. 3784 Judas ſchläget zween Hauptmänner des Königs Antiochi, Apollonium und Seron, 1 Macc.3.v.10/23.

L. 3809 C. 3785 Judas ſieget wider Lyſiam, und wird der Tempel zu Jeruſalem gereiniget, und Kirch-Weyhung gehalten, 1 Macc.4.v.34.*

L. 3810 C. 3786 Judas bekrieget die Idumäer, Amoriter und die Tyrer, 1 Macc.5.*

Antiochus ſtirbt mit groſſem Schmertzen und Wehklagen, 1.Macc.6.v.8/16. 2 Macc.9.v.28. und wird an ſeine Statt König Antiochus Eupator, 1 Macc.6.v.17.

L. 3811 C. 3787 Antiochus Eupator, nach vielen Scharmützeln, macht Fried mit den Jüden, und läſſet ſie bey ihrer Religion bleiben, befiehlet aber die Mauren um das Heiligthum einzureiſſen, 1 Macc.6.v.55.* Läſſet Menelaum den Hohen-Prieſter umbringen, verordnet an ſeine Statt Alcimum, 2 Macc.13.v.7. 1 Macc.7.v.9.

L. 3812 C. 3789 Demetrins Soter, bringet das Reich Syrien an ſich, und ließ ſeinen Vettern Antiochum Eupator, und Lyſiam zu Antiochia erwürgen, 1 Macc.7.v.1/2/3/4.

C. 3790 Nicanor, des Demetrii Hauptmann, von Juda Maccabäo erſchlagen, ibid.v.47.

L. 3813 C. 3793 Judas Maccabäus kommt in der Schlacht um, 1 Macc.9.v.18. ſein Bruder Jonathas kommt an ſeine Statt, und ſchlägt mit Bacchide, 1 Macc.9.v.30.47.

L. 3814 C. 3791 Alcimus wird durch den Schlag gerühret, und ſtirbt, ibid.v.55.

L. 3821 C. 3797 Jonathas wird Hoher-Prieſter zu Jeruſalem, und zeucht an das Prieſterliche Kleid, 1 Macc.10.v.21.

L. 3822 C. 3799 Alexander ſchicket Botſchafft in Egypten, und wirbet um des Königs Ptolemäi Tocher, Cleopatram, 1 Macc.10.v.55.

L. 3823 C. 3800 Alexander, der König in Syrien, hält Hochzeit mit des Ptolemäi Philometoris, Königs in Egypten, Tochter, Cleopatra, zu Ptolemais: Und wird dahin beruffen Jonathas der Jüdiſche Fürſt und Hohe-Prieſter, 1 Macc.10.v.59/60.

L. 3826 C. 3820 Jonathan gewinnet Joppen und Asdod, und ſchläget des Demetrii Hauptmann Apollonium, 1 Macc.10.v.76.84.

L. 3827 C. 3804 Ptolemäus, der König in Egypten, nimmt Syrien ein, nimmt auch dem König Alexandro ſeine Tochter, Cleopatram, wieder, und giebet ſie dem Demetrio, ſtirbet aber bald hernach, 1 Macc.11.v.2/12/18.

L. 3830 Jonathas wird durch Liſt umge-
C. 2806 bracht, 1 Macc.12.v.48. und kommt
L. 3831 Simon an ſeines Bruders Statt,
C. 3807 der erlanget vom Könige Demetrio
viel Freyheiten, gewinnet Gaza,
1 Macc.13.v.8.36. ad v.48.

L. 3832 C. 3808 Simon erobert wiederum die Burg Sion, ibid.v.50.

L. 3833 C. 3809 Die Römer verneuren den Bund mit Simon, und ſchreiben ihn auf meſſinge Tafeln, und wird das Fürſtenthum der Jüden über Iſrael beſtätiget, 1 Macc.14.v.18/35.

L. 3836 C. 3812 Tryphon wird belägert zu Dora, und entfleucht gen Orthoſia, 1 Macc 15.v.25/37.

L. 3838 C. 3815 Simon wird von ſeinem Eydam Ptolemäo, dem Hauptmann über Jericho, zu Gaſt gebeten, und unter der Mahlzeit ſamt zween Söhnen und Knechten erſchlagen, 1 Macc.16.v.16.

L. 3887 Die Prophetin Hanna wird diß Jahr eine Witwe, und gehen allhier ihre 84. Jahr an, Luc.2.v.37.

L. 3956 C. 3932 Etliche halten dafür, daß die heilige Jungfrau Maria um dieſe Zeit geboren.

L. 3969 C. 3946 In dieſem Jahr gehen an die Hiſtorien des Neuen Teſtaments, und ſonderlich gehöret hieher die Hiſtoria von der Empfängnis Johannis des Täuffers, Luc. 1. v. 24.

L. 3970 C. 3947 Chriſtus unſer Heyland empfangen.

Johannes der Tauffer geboren, ſechs Monat vor unſerm Herrn Chriſto, Luc. 1. v. 57.

Chriſtus JEſus Gottes Sohn, wird ein wahrer Menſch geboren, zu Bethlehem im Stall, Luc. 2. v. 6.

Jahr von Chriſti Geburt

* * *

1 Chriſtus unſer Heyland wird beſchnitten am achten Tage nach ſeiner Geburt, am 1. Januarii, und JEſus genannt, Luc. 2 v. 21.

Die Weiſen kommen aus Morgen-Land, bringen dem neugebornen König der Jüden Ehre und Geſchenck, Matth. 2.*

Joſeph fleucht in Egypten, ſamt dem Kindlein Jeſu und ſeiner Mutter Maria, ibid. v. 14.

Herodes läſſet zu Bethlehem die unſchuldigen Kindlein tödten, ibid. v. 16.

2 Chriſtus kommt wieder aus Egypten, bleibt aus GOttes Befehl in Galiläa, und wohnet zu Nazareth, ibid. 21/23.

.12 .11 Chriſtus, als er 12. Jahr alt war, blieb unwiſſend ſeiner Eltern zu Jeruſalem unter denen Lehrern im Tempel, Luc. 2. v. 43/46.

L. 29 C. 28 Johannes, Zachariä Sohn, fähet an zu predigen in der Wüſten, Luc. 3.*

L. 30 C. 29 Unſer HErr Chriſtus wird getaufft von S. Johanne im Jordan, Matth. 3. v. 13.*

L. 31 C. 29 Chriſtus thut ſein erſtes Wunderwerck zu Cana in Galiläa auf der Hochzeit, Joh. 2. v. 7/11.

L. 32 C. 31 Herodes Antipas läſſt Johannem den Täuffer tödten im Gefängnis, Matth. 14. v. 10. Marc. 6. v. 27.

L. 33 C. 32 Chriſtus wird verkläret auf dem heiligen Berge, Matth. 17.*

L. 34 C. 33 In dieſes Jahr gehöret unſers HErrn Chriſti Leiden, Sterben, Auferſtehung, Himmelfahrt, und Sendung des Heiligen Geiſtes.

L. 35 S. Stephanus, der erſte Märtyrer des Neuen Teſtaments, wird geſteinigt, Act. 7. v. 57/58.

C. 34 Nicht lang hernach wird Saulus der Verfolger bekehret zu Chriſto, und wird ein Paulus und ein Apoſtel JEſu Chriſti, Act. 9. v. 9.*

L. 38 C. 36 Dieſes Jahr zeucht Paulus gen Jeruſalem, und beredet ſich daſelbſt mit Petro, und bleibet bey ihm funfzehen Tage, Gal. 1. v. 18.

L. 43 C. 44 Herodes Agrippa läſſet Jacobum den Gröſſern mit dem Schwert richten, und S. Petrum auch ins Gefängnis ſetzen, welcher aber wunderbarlich durch einen Engel GOttes aus demſelben erlöſet wird, Act. 12.*

L. 48 In dieſem Jahr ſoll die heilige Jungfrau Maria, und alſo im 63. Jahr ihres Alters geſtorben ſeyn, wie Euſebius, und andere Kirchen-Hiſtorien-Schreiber dafür halten. Beſiehe Nicephorum, lib. 2. c. 1.

L. 49 C. 48 Die heiligen Apoſtel ſamt den Aelteſten kommen gen Jeruſalem, und halten ein Concilium über der Phariſäiſchen Lehr, von der Nothwendigkeit des Geſetzes Moſe zur Seligkeit, Act. 15.*

L. C. 56 S. Paulus wird dieſes Jahr um das Pfingſt-Feſt zu Jeruſalem gefangen, Act. 21. v. 27.* c. 22.* c. 23.*

L. C. 58 Die Jüden verklagen Paulum vor dem Feſto, im Beyſeyn des Königs Agrippa. S. Paulus appelliret zu dem Käyſer, darum er auch gen Rom geſchickt wird, dahin er auch dieſen Winter ankommt, Act. 25. bis zum Ende dieſes Buchs.

L. 68 In dieſem Jahr ſollen die zween Apoſtel, S. Petrus und S. Paulus, auf Befehl des Käyſers Neronis, ertödtet worden ſeyn, wie etliche alte Scribenten es dafür halten.

L. 71 C. 70 Titus Veſpaſianus belägert Jeruſalem, erobert dieſelbe, verſtöret und verheeret ſie ſamt dem Tempel, nach der Weiſſagung Chriſti, Luc. 19. v. 43/44.

L. C. 96 Käyſer Domitianus richtet eine hefftige Verfolgung an wider die Chriſten, in welcher S. Johannes aus der Stadt Epheſo verwieſen wird in die Inſul Patmos, da er ſeine Offenbarung geſehen und beſchrieben.

L. 98 C. 96 Nach Abſterben des Tyrannen Domitiani, kommt Johannes wieder aus der Inſul Patmos gen Epheſum, wie Euſebius bezeuget.

L. 101 C. 99 S. Johannes ſtirbet diß Jahr natürlichen Todes im Friede zu Epheſo, ſeines Alters im 99. Jahr.

L. 108 C. 107 Der H. Apoſtel Simon, mit dem Zunamen von Cana, wird im 10. Jahr des Käyſers Trajani, ſeines Alters 120. von dem Landpfleger in Syria, Attico, um des Chriſtlichen Glaubens willen, jämmerlich ans Creutz geſchlagen und getödtet.

Und iſt dieſer Simon der letzte unter den Apoſteln des HErrn geweſen, mit welchem das erſte Alter des Neuen Teſtaments aufgehöret hat.

Ende des Zeit-Regiſters.

Regiſter und Verzeichnis,
in welchem Buch, Capitel und Vers,
Die fürnehmſten Zeugniſſe und Sprüche Moſe und der Propheten
im Neuen Teſtament
von CHRJSTO und ſeinen Apoſteln,
angezogen und erkläret werden.

Cap. Vers.

Das erſte Buch Moſe.

1 1 Am Anfang ſchuf GOtt Himmel und Erden, und die Erde war ꝛc. Hebr. 11. v. 3.

6 Und GOtt ſprach: Es werde eine Veſte zwiſchen den Waſſern ꝛc. 2 Petr. 3. v. 5.

27 Und GOtt ſchuff den Menſchen ihm zum Bilde ꝛc. 1 Cor. 11/7.

27 Und ſchuff ſie ein Männlein und Fräulein ꝛc. Matth. 19. v. 4. Marc. 10. v. 6. 1 Timoth. 2. v. 13.

2 2 GOtt ruhete am ſiebenden Tage von allen ſeinen Wercken, die er machte, Hebr. 4. v. 4.

7 Alſo ward der Menſch eine lebendige Seele, 1 Cor. 15. v. 45.

22 GOtt der HErr bauete ein Weib aus der Riebe, 1 Cor. 11. v. 8. 9.

24 Darum wird ein Mann ſeinen Vater und ſeine Mutter verlaſſen, Matth. 19. v. 5. Marc. 10. v. 7. Eph. 5. v. 31.

24 Und ſie werden ſeyn ein Fleiſch, 1 Cor. 6. v. 16.

3 4 Ihr werdet mit nichten des Todes ſterben ꝛc. 2 Cor. 11. v. 3.

6 Und gab ihrem Mann auch davon, 1 Tim. 2. v. 14.

16 Der Mann ſoll dein Herr ſeyn, 1 Cor. 14. v. 34. 1 Tim. 2. v. 12.

19 Und ſolt zur Erden werden, 1 Corinth. 15. v. 21. 22.

4 4 Der HERR ſahe gnädiglich an Habel, Hebr. 11. v4.

8 Erhub ſich Cain wider ſeinen Bruder, Matth. 23. v. 35. 1 Joh. 3. v. 12. Epiſt. Judä v. 11.

5 3 Das Geburt-Regiſter von Adam, Luc. 3. v. 36. 37. 38.

24 Dieweil er (Enoch) ein Göttlich Leben führte, Hebr. 11. v. 5.

6 3 Ich will ihnen noch Friſt geben hundert und zwantzig Jahr, 2 Petr. 3. v. 9.

8 Noah fand Gnade vor dem HErrn, Hebr. 11. v. 7.

7 1 Dich hab ich gerecht erſehen, 2 Petr. 2. v. 5.

21 Da gieng alles Fleiſch unter, Matth. 24. v. 39.

23 Allein Noah blieb übrig, 1 Petr. 3. v. 20. 2 Petr. 2. v. 5.

9 6 Wer Menſchen-Blut vergeuſt, deß Blut ꝛc. Matth. 26. v. 52. Apoc. 13. v. 10.

11 10 Das Geſchlecht-Regiſter von Sem, Luc. 3. v. 34. 35. 36.

12 1 Gehe aus deinem Vaterland, und von deiner ꝛc. Act. 7. v. 3.

3 In dir ſollen geſegnet werden, Act. 3. v. 25. Gal. 3. v. 8.

4 Da zog Abraham aus, Hebr. 11. v. 8.

14 18 Aber Melchiſedech, der König zu Salem ꝛc. Hebr. 7. v. 1.*

15 5 Alſo ſoll dein Saame werden, Rom. 4. v. 18.

6 Abraham glaubte dem HErrn, Rom. 4. v. 3. Gal. 3. v. 6. Jac. 2. v. 23.

13 Dein Saame wird ein Fremdling ſeyn in einem Land, Act. 7. v. 6.

16 15 Und Hagar gebar Abraham einen Sohn, und Abraham ꝛc. Gal. 4. v. 22.

17 5 Ich hab dich gemacht vieler Völcker Vater, Rom. 4. v. 17.

10 Alles, was Männlich iſt unter euch/ ſoll beſchnitten werden, Act. 7. v. 8. Rom. 4. v. 11.

16 Von Sara will ich dir einen Sohn geben, Gal. 4. v. 23.

18 10 Um dieſe Zeit will ich wieder zu euch kommen, Rom. 9. v. 9.

12 Und mein Herr auch alt iſt, 1 Petr. 3. v6.

25 Das ſey ferne, der du der Welt Richter biſt, Rom. 3. v. 6.

19 2 Kehret ein zum Haus eures Knechts, Hebr. 13. v. 2.

9 Sie drungen hart auf den Mann Lot, 2 Petr. 2. v. 7.

24 Da ließ der HErr Schwefel und Feuer regnen, Luc. 17. v. 29. 2 Petr. 2. v. 6.

26 Sein Weib ſahe hinter ſich, und ward zur Saltz-Seule, Luc. 17. v. 32.

21 1 Und der HERR ſuchte heim Sara ꝛc. Hebr. 11. v. 11.

9 Und Sara ſahe den Sohn Hagar ꝛc. Gal. 4 v. 30.

12 In Iſaac ſoll dir der Saame genennet werden, Rom.9.v.7.

22 10 Und reckte ſeine Hand aus, und faſſete das Meſſer, Hebr.11.v.17. Jac.2.v.21.

16 Ich habe bey mir ſelbſten geſchworen, ſpricht der HERR, Luc.1.v 73.

17 Daß ich deinen Saamen ſegnen und mehren will, Hebr.6.v.14.

18 Und durch deinen Saamen ſollen alle Völcker auf Erden ꝛc. Act.3.v.25. Gal.3.v.16.

25 21 Rebecca ſein Weib ward ſchwanger, und die
22 Kinder ꝛc. Rom.9.v.10.11.12.

34 Alſo verachtete Eſau ſeine Erſte Geburt, Hebr.12.v.16.

27 4 Daß dich meine Seele ſegne, ehe ich ſterbe, Hebr.11.v.20.

38 Und hub ſeine Stimme auf, und weinete, Hebr.12.v.17.

35 22 Es hatte Jacob zwölf Söhne, Actor.7 v. 8.

37 5 Alle ſeine Brüder waren ihm feind/ Actor.7.v.9.

46 1* Iſrael zog hin ꝛc. Act.7.v.14.*

48 16 Der Engel ſegne die Knaben, Hebr.11.v.21.

50 24 Ich ſterbe/ und GOtt wird euch heimſuchen, Hebr.11.v.22.

Das andere Buch Moſe.

1 7 Wuchſen die Kinder Iſrael/ und zeugten Kinder, Act.7.v.17.

2 2 Und das Weib ward ſchwanger, und gebar einen Sohn, Act.7.v.20. Hebr.11.v.23.

3 1.2 Moſe aber hütete der Schafe Jethro ꝛc. und der Engel des HErrn erſchien ihm ꝛc. Act.7.v.30.

6 Ich bin der GOtt deines Vaters/ der GOtt Abraham ꝛc. Matth.22.v.32. Marc.12.v.26. Luc.20.v.37.

7 11 Und die Egyptiſchen Zauberer thaten auch alſo, 2 Tim.3.v.8.

9 16 Darum hab ich dich erwecket, Rom.9.v.17. Hebr. conſiſtere te ſivi, feci ut reſtares, ac ſic conſervavi te &c.

12 21 Und Moſe forderte alle Aelteſten in Iſrael ꝛc. Hebr.11.v.28.

40 Die Zeit aber iſt vier hundert und dreyſſig Jahr, Act.7.v.6.

46 Und ſollt kein Bein an ihm zubrechen, Joh.19.v.36.

13 2 Heilige mir alle Erſte Geburt, die allerley Mutter bricht, Luc.2.v.23.

21 Der HERR zog vor ihnen her des Tags ꝛc. 1 Cor.10.v.1.

14 22 Die Kinder Iſrael giengen trucken mitten durchs Meer, 1 Cor.10.v.1. Hebr.11.v.29.

16 15 Das iſt Man, denn ſie wuſten nicht, was es war, Joh.6.v.31. 1 Cor.30.v.3.

18 Fand der nicht drüber, der viel geſammlet hatte, 2 Cor.8.v.15.

17 6 Da ſollt du den Fels ſchlagen/ ſo wird Waſſer heraus lauffen, 1 Cor.10.v.4.

7 Da hieß man den Ort Maſſa und Meriba, Hebr.3.v.8.9.

19 6 Ihr ſollt mir ein Prieſterlich Königreich, und ein heiliges ꝛc. 1 Petr.2.v.9.

12 Wer den Berg anrühret, der ſoll des Todes ſterben, Hebr.12.v.20.

20 12 Du ſollt deinen Vater und deine Mutter ehren, Matth.15.v.4. c.19.v.19. Marc.7.v.10. Luc.18.v.20. Eph.6.v.2.

13 Du ſollt nicht tödten/ Matth.5.v.21. cap.19.v.18.

14 Du ſollt nicht ehebrechen, Matth.5. v.27. c.19.v.18.

15 Du ſollt nicht ſtehlen/ Matth.19. v.18. ꝛc. Epheſ.4.v.28.

16 Du ſollt kein falſch Zeugnis reden ꝛc. Matth.19.v.18.

17 Laß dich nicht gelüſten ꝛc. Rom.7.v.7. c.13.v.9.

18 Und alles Volck ſahe den Donner und Blitz, Hebr.12.v.19.

21 17 Wer Vater und Mutter fluchet, der ſoll des Todes ſterben, Matth.15.v.4. Marc.7.v.10.

23 Seele um Seele, Auge um Auge, Matth.5.v.38.

22 28 Den Göttern ſollt du nicht fluchen/ Act.23.v.5.

24 8 Sehet, das iſt Blut des Bundes/ Hebr.9.v.20.

25 40 Sihe zu, daß du es macheſt nach ihrem Bilde, Act.7.v.45. Hebr.8.v.5.

26 1 Die Wohnung ſolt du machen, Hebr.9.v.2.

32 1 Auf/ und mache uns Götter/ Act.7.v.40.

6 Darnach ſetzte ſich das Volck zu eſſen, und ſtund auf, 1 Cor.10.v.7.

33 19 Wem ich aber gnädig bin/ dem bin ich gnädig, Rom.9.v.15.

34 33 Und wenn er ſolches alles mit ihnen redete, legte er eine Decke ꝛc. 2 Cor.3.v13.

34 Wie die Hütte des Stifts aufgerichtet/ und was darinnen gethan worden, Hebr.9. v.2.3.4.5.

Das dritte Buch Moſe.

2 13 Alle Speiß-Opfer zu ſaltzen/ Marc.9.v.49.

6 30 Alle Sünd-Opfer ſolt du mit Feuer verbrennen, Hebr.13.v.11.

11 44 Darum ſolt ihr heilig ſeyn, denn ich bin heilig, 1 Petr.1.v.15.16.

12 3 Und am achten Tag ſoll man das Fleiſch ſeiner Vorhaut beſchneiden/ Luc.1.v.59. cap.2.v.21. Joh.7.v.22. Phil.3.v.5.

4 Bis die Tage ihrer Reinigung aus ſind, Luc.2.v.22.

14 4 Und ſoll gebieten dem, der zu reinigen iſt, daß er ꝛc. Matth.8.v.4. Marc.1.v.44. Luc.5.v.14. c.17.v.14.

16 17 Kein Menſch ſoll in der Hütten des Stiffts ſeyn, wenn er hinein ꝛc. Luc.1.v.10. Hebr.9.v.7.

18 5 Welcher Menſch dieſelben thut, der wird dadurch leben/ Rom.10.v.5. Gal.3.v.12.

19 2 Ihr ſollt heilig ſeyn/ denn ich bin heilig, 1 Petr.1.v.16.

12 Ihr ſolt nicht falſch ſchwören/ Matth.5.v.33.

15 Und nicht vorziehen den Geringen, noch den Groſſen ehren, Jac.2.v.2.3.4.

17 Du ſolt deinen Bruder nicht haſſen in deinem Hertzen ꝛc. Matth.5.v.22. Luc.17.v.3. 1 Joh.3.v.15.

18 Du ſolt deinen Nechſten lieben wie dich ſelbſt, Matth.22.v.39. Marc.12.v.31. Rom.13.v.9. Gal.5.v.14. Jac.2.v.8.

20 9 Wer ſeinem Vater oder ſeiner Mutter flucht, der ſoll ꝛc. Matth.15.v.4. Marc.7.v.10.

10 Wer die Ehe bricht mit jemands Weibe, der ſoll des Todes ſterben, Joh.8.v.4.5.

23 36 Am achten Tag ſollt ihr eine heilige Verſammlung halten, Joh.7.v.37.

24 20 Schad um Schade, Aug um Auge, Matth.5.v.28.

26 12 Und will unter euch wandeln, und will euer GOtt ſeyn, ſo ꝛc. 2 Cor.6.v.16.

Das vierte Buch Moſe.

6 18 Und ſoll dem Verlobten, Act.21. v.24.

8 17 Denn alle Erſte-Geburt unter den Kindern Iſrael iſt mein, Luc.2.v.23.

9 12 Und ſollt nichts daran überlaſſen bis morgen, kein Bein ꝛc. Joh.19.v.36.

12 18 So lang die Wolcke auf der Wohnung blieb, ſo lang ꝛc. 1 Cor.10.v.1.

14 7 Der in meinem gantzen Haus treu iſt, Hebr.3.v 2.

15 2 Und alle Kinder Iſrael murreten wider Moſen, 1 Cor.10.v.10. Hebr.3.v.8.

16 39 Und ſollen die Läplein dazu dienen ꝛc. Matth.23.v.5.

19 1 Und Korah, der Sohn Jezehar ꝛc. Epiſtel Judä v.11.

20 17 So ſollen ſie nehmen von der Aſchen des Sünd-Opfers, Hebr.9.v.13.

21 11 Da gieng viel Waſſers heraus, daß die Gemeine tranck, 1 Cor.10.v.4.

5 Warum haſt du uns aus Egypten geführet, daß wir ſterben? 1 Cor.10.v.9.

22 8 Mache dir eine eherne Schlange, und richte ſie dir zum Zeichen auf, Joh.3.v.14.

24 28 Da that der HErr der Eſelin den Mund auf, und ſie ſprach, 2 Petr.2.v.16.

25 10 Da ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam ꝛc. Apoc.2.v.14.

26 1 Und das Volck hub an zu huren/ mit der Moabiter Töchtern, 1 Cor.10.v.8.

65 Sie ſolten des Todes ſterben in der Wüſten, und blieb keiner ꝛc. 1 Cor.10.v.5.

28 9 Am Sabbath-Tag aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel, Matth.12.v.5.

Das fünfte Buch Moſe.

1 17 Keine Perſon ſolt ihr im Gericht anſehen, ſondern ꝛc. Jac.2.v.2.

4 2 Ihr ſolt nichts darzu thun, Apoc.22/18.

5 24 Denn der HErr dein GOtt iſt ein verzehrend Feuer, Hebr.12.v.29.

6 11 Du ſolt den Namen des HERRN יהוה deines GOttes nicht mißbrauchen, Matth.5.v.34. Siehe mehr droben, Exod.20.

4 Höre Iſrael, der HErr unſer GOtt iſt ein einiger
5 GOtt, und du ſollt den HErrn deinen GOtt lieb haben ꝛc. Matth.4.v.10. c.22.37. Marc.12.v.29.30. Luc.4.v.8. c.10.v.27.

8 16 Ihr ſollt den HERRN euren GOTT nicht verſuchen, wie ihr ꝛc. Matth.4.v.7. Luc.4. v.12.

10 3 Der Menſch lebet nicht vom Brod ꝛc. Matth.4.v.4. Luc.4.v.4.

17 Der keine Perſon anſihet, und kein Geſchenck nimmt, Act.10.v.34. Rom.2.v.11. Gal.2.v.6. Eph.6.v.9. Col.3.v.25. 1 Petr.1.v.17.

15 10 Du ſollt ihm geben und dein Hertz nicht verdrieſſen laſſen, Matth.5.v.42. Luc.6.v.35.

17 5 Sollt du denſelbigen Mann ꝛc. zu todt ſteinigen, auf zwey oder drey Zeugen Munde ꝛc. Hebr.10.v.28.

18 3 Daß man dem Prieſter gebe den Arm und beyde Backen, und den Wanſt, 1 Cor.9.v.13.

19 15 Einen Propheten, wie mich, wird der HERR dein GOTT dir erwecken/ Act.3.v.22. c.7.v.37.

21 15 Es ſoll kein einzeler Zeuge wider jemand auftreten, Matth.18.v.16. 2 Cor.13.v.1.

23 23 Denn ein Gehenckter iſt verflucht, Gal.3.v.13

29 Du ſollt an deinem Bruder nicht wuchern Luc.6.v.34.

25 Magſt du mit der Hand Aehren rupffen, Matth.12.v.1.

24 1 Wenn jemand ein Weib nimmt, und ehelichet ſie, und ſie nicht ꝛc. Matth.5.v 31. c.19.v.7. Marc.10.v.4.

14 Du ſollt dem Dürftigen ſeinen Lohn ꝛc. Jac.5.v.4.

25 4 Du ſollt dem Ochſen, der da driſchet, nicht das Maul verbinden, 1 Corinth.9.v.9. 1 Tim.5.v.18.

5 Wenn Brüder beyeinander wohnen, und einer ſtirbt ohne Kinder, Matth.22.v.24. Marc.12.v.19. Luc.20.v.28.

27 26 Verflucht ſey, wer nicht alle Wort dieſes Geſetzes erfüllet, Gal.3.v.10.

29 18 Eine Wurtzel, die Wermuth und Gallen trage, Hebr.12.v.15.

30 11 Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, iſt dir nicht verborgen, Rom.10.v.6.8.

32 21 Ich will ſie wieder reitzen an dem, das nicht mein Volck iſt, Rom.10.v.19.

35 Die Rache iſt mein, ich will vergelten/ Rom.12.v.19. Hebr.10.v.30.

Das Buch Joſua.

1 5 Ich will dich nicht verlaſſen, noch von dir weichen, Hebr.13.v.5.

2 1 Die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein, Hebr.11.v.31.

6 20 Und die Mauren fielen um, und das Volck erſtieg die Stadt, Hebr.11.v.30.

23 Und führten Rahab heraus/ ſamt ihrem Vater, Hebr.11.v.31.

14 2 Sie theilten es durchs Loos, Act.13.v.19.

Das Buch der Richter.

4 6 Barak, Hebr.11.v.32.

7 1 Gideon, Hebr.11.v.32.

11 1 Jephthah, Hebr.11.v.32.

13 24 Simſon, Hebr.11.v.32.

Von den Richtern ingemein, und wie lang ſie ingeſamt regieret haben, Act.13.v.20.

Das Buch Ruth.

4 18 Perez zeugete Hezron, Hezron zeugete
19 Ram, Matth.1.v.3. Luc.3.v.33.

Das 1. Buch Samuel.

8 5 So ſetze nun einen König über uns/ Actor.13.v.21.

15 22 Gehorſam iſt beſſer ꝛc. Matth.9.v.13. cap.12.v.7.

16 13 Da nahm Samuel ſein Oel-Horn ꝛc. Act.13.v.22.

21 6 Da gab ihm der Prieſter des Heiligen, weil kein ander Brod da war, Matth.12.v.3. Marc.2.v.25. Luc.6.v.3.

Das 2. Buch Samuel.

7 13 Ich will den Stul ſeines Königreichs beſtätigen, Act.2.v.30.

14 Ich will ſein Vater ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn, Hebr.1.v.6.

Das 1. Buch der Könige.

I. Regum.

2 10 Alſo entſchlief David mit ſeinen Vätern, Act.2.v.29. c.13.v.36.

10 1 Und da das Gerücht Salomo von dem Namen des HERRN ꝛc. Matth.12.v.42. Luc.11.v.31.

17 1 Es ſoll dieſe Jahr weder Thau noch Regen kommen, Luc.4.v.25. Jac.5.v.17.

19 10 Haben deinen Bund verlaſſen, deine Altar zubrochen ꝛc. Rom.11.v.3.

18 Ich will laſſen überbleiben ſieben tauſend, Rom.11.v.4.

Das 2. Buch der Könige.

II. Regum.

4 29 So dir jemand begegnet/ ſo grüſſe ihn nicht, Luc.10.v.4.

5 14 Und ſein (des Naaman) Fleiſch ward wiederſtattet ꝛc. Luc.4.v.27.

Das 1. Buch der Chronica.

1 1.2 Geſchlecht-Regiſter Chriſti, Matth.1. v.1 ꝛc.
3 Luc.3.v.23.

24 13 Aaron aber wurde abgeſondert, daß er geheiliget wurde, Hebr.5.v.4.

29 9 Der HErr ſuchet alle Hertzen, Apoc.2.v.23.

30 11 Dir gebühret die Majeſtät und Gewalt ꝛc. Matth.6.v.13. 1 Tim.1.v.17. Apoc.5.v.13.

Das 2. Buch der Chronica.

6 18 Denn meyneſt du auch, daß GOtt bey den Menſchen auf Erden wohne, Act.7.v.48.

36 Kein Menſch iſt, der nicht ſündige/ 1 Joh.1.v.8. Jac.3.v.2.

Das Buch Hiob.

1 21 Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen, 1 Tim.6.v.7.

5 13 Er fähet die Weiſen mit ihrer Liſtigkeit, 1 Cor.3.v.19.

17 Sihe, ſelig iſt der Menſch, den GOtt ſtraffet, Hebr.12.v.5. Jac.1.v.12. Apoc.3.v.19.

34 19 Der doch nicht anſiehet die Perſon der Fürſten, Act.10.v.34.

41 2 Wer hat ihm was zuvor gethan ꝛc. Rom.11.v.35.

Der Pſalter.

2 1 Warum toben die Heiden, und die Leute reden ꝛc. Act.4.v.25.

7 Du biſt mein Sohn, Act.13.v.33. Hebr.1.v.5. c.5.v.5.

9 Du ſolt ſie mit einem eiſernen Scepter zuſchlagen, Apoc.2.v.27. c.19.v.15.

4 5 Zürnet ihr, ſo ſündiget nicht, Eph.4.v.26.

5 10 Ihr Rachen iſt ein offenes Grab, Rom.3.v.13.

6 9 Weichet von mir alle Ubelthäter, Matth.7.v.23. c.25.v.41. Luc.13.v.27.

8 3 Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge, Matth.21.v.16.

5 Was iſt der Menſch/ daß du ſein gedenckeſt? Hebr.2.v.6.

7 Alles haſt du unter ſeine Füſſe gethan, 1 Cor.15.v.27.

10 7 Sein Mund iſt voll Fluchens, Rom.3.v.14.

14 3 Aber ſie ſind alle abgewichen/ und alleſamt untüchtig, Rom.3.v.10.11.12.

16 8 Ich habe den HERRN allezeit vor Augen, Act.2.v.25.

10 Du wirſt meine Seele nicht in der Höllen laſſen, Act.2.v.27. c.13.v.35.

18 3 Mein Hort, auf den ich traue, Hebr.2.v.13.

50 Darum will ich dir dancken, HErr, unter den Heiden, Rom.15.v.9.

19 5 Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede ꝛc. Rom.10.v.18.

22 2 Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen, Matth.27.v.46. Marc.15.v.34.

8 Alle, die mich ſehen, ſpotten mein, Matth.27.v.39. Marc.15.v.29. Luc.23.v.35.

9 Er klage es dem HErrn ꝛc. Matth.27.v.43.

17 Sie haben meine Hände und Füſſe durchgraben, Matth.27.v.35. Marc.15.v.24. Luc.23.v.33. Joh.19.v.18.

19 Sie theilen meine Kleider unter ſich, und werffen das Loos ꝛc. Matth.27.v.35. Joh.19.v.24.

23 Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern, Hebr.2.v.12.

23 1 Der HErr iſt mein Hirt, Joh.10.v.11. 1 Petr.2.v.25. c.5.v.4.

24 1 Die Erde iſt des HErrn, und was ꝛc. 1 Cor.10.v.26.28.

31 6 In deine Hände befehl ich meinen Geiſt, Luc.23.v.46.

32 1 Wol dem, dem die Ubertretung vergeben ſind, Rom.4.v.7.

5 Ich will meine Ubertretung bekennen, 1 Joh.1.v.9.

34 13 Wer iſt, der gut Leben begehrt, und gern gute Tage hätte? 1 Petr.3.v.10.

35 19 Laß ſich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind ſeynd, Joh.15.v.25.

39 13 Ich bin ein Pilger, wie alle meine Väter, Hebr.11.v.13.

40 7 Opfer und Speis-Opfer gefallen Dir nicht, Hebr.10.v.6.

41 10 Der mein Brod aß, tritt mich unter die Füſſe, Joh.13.v.18. Act.1.v.16.

44 23 Wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, Rom.8.v.36.

45 7 GOtt, dein Stul bleibet immer ꝛc. Hebr.1.v.8.

49 18 Er wird nichts in ſeinem Sterben mitnehmen, 1 Tim.6.v.7.

50 12 Der Erdboden iſt mein, Act.17.v.24. 1 Cor.10.v.26.

51 6 Auf daß du recht behalteſt in deinen Worten, Rom.3.v.4.

53 4 Sie ſind alle abgewichen, Rom.3.v.10.

55 23 Wirf dein Anligen auf den HERRN, 1 Petr.5.v.7.

62 11 Fällt euch Reichthum zu/ ſo hänget das Hertz nicht daran, 1 Tim.6.v.17.

13 Bezahleſt einem jeglichen, wie ers verdienet, Matth.16.v.27. Rom.2.v.6. 1 Cor.3.v.8.

68 19 Du biſt in die Höhe gefahren, und haſt ꝛc. Eph.4.v.8.

69 10 Ich eifere mich ſchier zu todt um dein Haus, Joh.2.v.17.

10 Und die Schmach derer, die dich ſchmähen, fallen auf mich, Rom.15.v.3.

22 Sie geben mir Gallen zu eſſen, und Eſſig zu trincken, Matth.27.v.34.48. Joh.19.v.29.

23 Ihr Tiſch müſſe vor ihnen zum Strick werden, Rom.11.v.9.

26 Ihre Wohnung müſſe wüſte werden, Act.1.v.20.

75 9 Die Gottloſen müſſen die Hefen ausſauffen, Apoc.14.v.10. c.16.v.19.

78 2 Ich will meinen Mund aufthun, zu Sprüchen, Matth.13.v.35.

24 Und ließ das Man auf ſie regnen, Johan.6.v.31.

81 13 So hab ich ſie gelaſſen in ihres Hertzens Dünckel, Act.14.v.16.

82 6 Ich hab wol geſagt, ihr ſeyd Götter, Joh.10.v.34.

89 21 Ich habe funden meinen Knecht David, Act.13.v.22.

90 4 Tauſend Jahr ſind vor dir, wie der Tag ꝛc. 2 Petr.3.v.8.

91 11 Denn er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, Matth.4.v.6. Luc.4.v.10.

94 11 Der HErr weiß die Gedancken der Menſchen, daß ſie eitel ſind, 1 Cor.3.v.20.

95 8 Heute, ſo ihr ſeine Stimme höret, ſo verſtocket ꝛc. Hebr.3.v.7. c.4.v.7.

97 7 Betet ihn an, alle Götter, Hebr.1.v.6.

102 26 Du haſt vorhin die Erde gegründet, und die Himmel ꝛc. Hebr.1.v.10.

104 4 Der Du macheſt deine Engel zu Winden, Hebr.1.v.7.

105 8 Er denket des Bundes mit Abraham/ Luc.1.v.73.

9 Hebr.6.v.17.

24 Er ließ ſein Volck ſehr wachſen, Act.7.v.17.

109 8 Und ſein Amt müſſe ein anderer empfahen, Joh.17.v.12. Act.1.v.20.

28 Fluchen ſie, ſo ſegne du, Rom.12.v.14. 1 Petr.2.v.23.

110 1 Der HERR ſprach zu meinem HERRN, Matth.22.v.44. Luc.20.v.42. Act.2.v.34.

1 Setze dich zu meiner Rechten, Hebr.1.v.13.

1 Bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe lege, 1 Cor.15.v.25. Hebr.1.v.13.

4 Der HErr hat geſchworen/ und wird ihn nicht gereuen ꝛc. Hebr.5.v.6. c.7.v.17.21.

112 9 Er ſtreuet aus, und gibt den Armen, 2 Cor.9.v.9.

116 10 Ich glaube, darum rede ich, 2 Cor.4.v.13.

11 Alle Menſchen ſind Lügner, Rom.3.v.4.

117 1 Lobet den HErrn, alle Heiden/ Rom.15.v.11.

118 6 Der HErr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht, Hebr.13.v.6.

22 Der Stein, den die Bauleute verworffen, iſt zum ꝛc. Matth.21.v.42. Marc.12.v.10. Luc.20.v.17. Act.4.v.11. 1 Petr.2.v.7.

26 Gelobet ſey, der da kommt im Namen des HErrn, Matth.21.v.9. c.23.v.39. Marc.11.v.9.

119 105 Dein Wort iſt meiner Füſſe Leuchte, 2 Petr.1.v.19.

132 5 Bis ich eine Stätte finde für den HErrn ꝛc. Act.7.v.46.

11 Ich will dir auf deinen Stul ſetzen die Frucht deines Leibes, Act.2.v.30.

140 4 Ottern-Gifft iſt unter ihren Lippen, Rom.3.v.13.

Die Sprüche Salomonis.

1 16 Ihre Füſſe eilen Blut zu vergieſſen, Rom.3.v.15.

3 7 Düncke dich nicht weiſe ſeyn/ ſondern fürchte den HErrn, Rom.12.v.16.

11 Mein Kind, verwirf die Zucht des HERRN nicht, Hebr.12.v.5. Apoc.3.v.19.

8 22 Der HERR hat mich gehabt im Anfang, Joh.1.v.1.

30 Da war ich der Werck-Meiſter bey ihm, Joh.1.v.3. Col.1.v.16.

10 12 Die Liebe decket zu alle Ubertretung, 1 Petr.4.v.8.

11 31 So der Gerechte auf Erden leiden muß ꝛc. 1 Petr.4.v.18.

16 3 Befiehl dem HERRN deine Wercke, 1 Petr.5.v.7.

17 13 Wer Gutes mit Böſem vergilt, von deß Haus ꝛc. Rom.12.v.17. 1 Theſſal.5.v.15. 1 Petr.3.v.9.

27 Ein Vernünftiger mäſſiget ſeine Rede, Jac.1.v.19.

20 9 Wer kan ſagen/ ich bin rein in meinem Hertzen, 1 Joh.1.v.8.

24 23 Die Perſon anſehen im Gericht, iſt nicht gut, Jac.2.v.1.

25 6 Prange nicht vor dem Könige, Luc.14.v.10.

21 Hungert deinen Feind, ſo ſpeiſe ihn mit Brod, Rom.12.v.20.

26 11 Wie ein Hund ſein Geſpeyetes wieder friſſet, 2 Petr.2.v.22.

27 1 Rühme dich nicht des morgenden Tages, Jac.4.v.13.14.

2 Laß dich einen andern loben, 2 Cor.10.v.15.

29 3 Wer aber mit Huren ſich nehret, Luc.15.v.30.

Der Prediger Salomo.

7 4 Durch Trauren wird das Hertz gebeſſert, 2 Cor.7.v.10.

11 5 Du weiſt nicht den Weg des Windes, Joh.3.v.8.

12 14 GOtt wird alle Wercke vor Gericht bringen, Rom.14.v.10.

Das Hohe-Lied Salomonis.

4 7 Du biſt allerding ſchön, und kein Flecken an dir, Eph.5.v.27.

12 Meine Schweſter, liebe Braut, Joh.3.v.29. 2 Cor.11.v.2. Apoc.21.v.9.

Der Prophet Jeſaia.

1 9 Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein Wenigs ließ überbleiben, Rom.9.v.29.

5 1 Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort, Matth.21.v.33. Marc.12.v.1. Luc.20.v.9.

6 3 Heilig/ Heilig/ Heilig, iſt der HErr Zebaoth, Apoc.4.v.8.

9 Hörets, und verſtehets nicht, ſehets, und merckets nicht, Matth.13.v.14. Marc.4.v.12. Luc.8.v.10. Johan.12.v.40. Act.28.v.26. Rom.11.v.8.

7 14 Sihe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebären, Matth.1.v.23.

8 14 Aber ein Stein des Anſtoſſens, und ein Fels der Aergernis, Luc.2.v.34. Rom.9.v.33. 1 Petr.2.v.8.

18 Sihe, hie bin ich, und die Kinder, die mir der HErr ꝛc. Hebr.2.v.13.

9 1 Im Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, Matth.4.v.15.

6 Ein Kind iſt uns geboren/ Luc.2.v.7.11. Gal.4.v.4.

6 Uns iſt ein Sohn gegeben, Joh.3.v.16. 1 Joh.4.v.10.

7 Auf dem Stul David, Luc.1.v.32 33.

10 22 Denn ob dein Volck, O Iſrael! iſt wie Sand am Meer, Rom.9.v.27.

11 1 Es wird eine Ruthe vom Stamm Iſai aufgehen, Apoc.22.v.16.

4 Und wird mit dem Stab ſeines Mundes die Erden ſchlagen, 2 Theſſ.2.v.8.

10 Daß die Wurtzel Iſai, die da ſtehet zum Panier den Völckern, Rom.15.v.12.

13 10 Denn die Sterne am Himmel, und ſein Orion ſcheinen nicht, Matth.24.v.29. Marc.13.v.25. Luc.21.v.25.

21 9 Babel iſt gefallen, Apoc.14.v.8. c.18.v.2.

22 13 Laſſet uns eſſen und trincken / wir ſterben doch morgen, 1 Cor.15.v.32.

22 Und will die Schlüſſel zum Haus David auf ſeine Schulter legen, Apoc.3.v.7.

25 8 Und der HERR HERR wird die Threnen von allen Angeſichten abwiſchen, Apoc.7.v.17. c.21.v.4.

28 11 Er wird einmal mit ſpöttlichen Lippen, und mit einer andern ꝛc. 1 Cor.14.v.21.

16 Ich lege in Zion einen Grund-Stein, einen bewährten Stein, Rom.9.v.33. 1 Petr.2.v.6.

29 13 Daß diß Volck zu mir nahet mit ſeinem Munde, Matth.15.v.8. Marc.7.v.6.

14 Daß die Weisheit ſeiner Weiſen untergehe ꝛc. 1 Cor.1.v.19.

18 Denn werden die Tauben hören, Matth.11.v.5. Luc.7.v.22.

33 18 Wo ſeynd nun die Schrifftgelehrten? Wo ſind die Räthe? 1 Cor.1.v.20.

34 4 Der Himmel wird eingewickelt werden, Apoc.6.v.13.14.

35 3 Stärcket die müden Hände, Hebr.12.v.12.

6 Waſſer werden in der Wüſten flieſſen, Joh.7.v.38.

40 3 Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten, Matth.3.v.3. Marc.1.v.3. Luc.3.v.4. Joh.1.v.23.

6 Alles Fleiſch iſt Heu, 1 Petr.1.v.24. Jac.1.v.10.

8 Das Wort GOttes bleibet ewig, Luc.21.v.33. 1 Petr.1.v.25.

13 Wer unterrichtet den Geiſt des HERRN, Rom.11.v.35. 1 Cor.2.v.16.

41 14 Fürchtet euch nicht, ihr armer Hauffe, Luc.12.v.32.

42 1 Mein Auserwehlter, an welchem meine Seele Wolgefallen hat, Matth.3.v.17. c.17.v.5.

6 Zum Licht der Heiden, Luc.2.v.32. Act.13.v.47.

43 19 Denn ſihe, Ich will ein Neues machen, 2 Cor.5.v.17. Apoc.21.v.5.

44 3 Ich will meinen Geiſt auf deinen Samen gieſſen, Joh.7.v.38. Act.2.v.17.

6 Ich bin der Erſte und der Letzte, Apoc.1.v.11.17. c.22.v.13.

45 9 Spricht auch der Thon zu ſeinem Töpfer ꝛc. Rom.9.v.20.

23 Mir ſollen ſich alle Knie beugen, und alle Zungen ſchwören/ Rom.14.v.11. Phil.2.v.10.11.

48 20 Gehet aus von Babel, Apoc.18.v.4.

49 6 Ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, Luc.2.v.32. Act.13.v.47.

8 Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, 2 Cor.6.v.2.

10 Sie werden weder hungern noch dürſten, Apoc.7.v.16.

50 6 Mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel, Matth.26.v.67.68.

51 7 Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute ſchmähen, Matth.5.v.11. c.10.v.28.

52 5 Mein Name wird immer täglich geläſtert, Rom.2.v.24.
7 Wie lieblich ſind auf den Bergen die Füſſe der Boten, Rom.10.v.15.
11 Weichet, weichet, ziehet aus von dannen, und rühret ꝛc. 2 Cor.6.v.17.
15 Denn welchen nichts davon verkündiget iſt, Rom.15.v.21.
53 1 Aber wer glaubt unſerer Predigt, und wem wird der Arm ꝛc. Joh.12.v.38. Rom.10.v.16.
3 Er war der Allerverachteſte, Marc.9.v.12.
4 Fürwahr, er trug unſere Kranckheit, Matth.8.v.17.
5 Er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet/ Rom.4.v.25. 1 Cor.15.v.3. 1 Petr.2.v.24.
6 Der HERR warf alle unſere Sünde ꝛc. Cor.5.v.21.
7 Wie ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet wird, Act.8.v.32. Matth.26.v.63.
9 Wiewol er Niemand unrecht gethan hat, noch Betrug in ſeinem Munde geweſen iſt, Joh.8.v.46. 1 Petr.2.v.22. 1 Joh.3.v.5.
12 Iſt unter die Ubelthäter gerechnet/ Marc.15.v.28. Luc.23.v.33.
54 1 Rühme du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, Gal.4.v.27.
13 Und alle deine Kinder gelehret vom HErrn, Joh.6.v.45.
55 1 Wolan/ alle/ die ihr durſtig ſeyd/ kommet her zum Waſſer, Joh.7.v.37. Apoc.22.v.17.
3 Einen ewigen Bund machen/ nemlich die gewiſſen Gnaden Davids, Act.13.v.34.
56 7 Denn mein Haus heiſſet ein Bet-Haus, allen Völckern, Matth.21.v.13. Marc.11.v.17. Luc.19.v.46.
58 7 So du einen nacket ſiheſt, ſo kleide ihn, Matth.25.v.36.
59 7 Ihre Füſſe lauffen zum Böſen / und ſeynd ſchnell unſchuldig Blut zu vergieſſen, Rom.3.v.15.
17 Und ſetzet einen Helm des Heils auf ſein Haupt, Eph.6.v.17. 1 Theſſ.5.v.8.
20 Denen zu Zion wird ein Erlöſer kommen/ Rom.11.v.26.
60 11 Deine Thor ſollen ſtets offen ſtehen, Apoc.21.v.25.26.
19 Die Sonne wird nicht mehr ſcheinen ꝛc. Apoc.21.v.23. cap.22.v.5.
61 1 Der Geiſt des HERRN iſt über mir, Luc.4.v.18.
62 11 Saget der Tochter Zion, ſihe, dein Heil kommt, Matth.21.v.5. Joh.12.v.15.
63 1 Wer iſt der, ſo von Edom kommt, Apoc.19.v.13.
3 Ich trete die Kelter alleine, Apoc.19.v.15.
64 4 Wie denn von der Welt her nicht gehöret iſt, 1 Cor.2.v.9.
65 1 Ich werde geſucht von denen, die nicht nach mir fragten, Rom.10.v.20.
17 Ich will einen neuen Himmel und neue Erden ſchaffen, 2 Petr.3.v.13. Apoc.21.v.1.
66 1 Der Himmel iſt mein Stul, und die Erde meine Fuß-Banck, Act.7.v.49. c.17.v.24.
24 Ihr Wurm wird nimmer ſterben, und ihr Feuer ꝛc. Marc.9.v.44.46.48.

Der Prophet Jeremia.

2 21 Ich habe dich gepflantzt zu einem Weinſtock, Matth.21.v.33. Marc.12.v.1. Luc.20.v.9.
6 16 So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele, Matth.11.v.29.
7 11 Haltet ihr denn diß Haus/ das nach meinem Namen genennet iſt, für eine Mörder-Gruben? Matth.21.v.13. Marc.11.v.17. Luc.19.v.46. Joh.2.v.16.
9 4 Ein Bruder unterdrucket den andern/ Matth.10.v.21.
23 Ein Weiſer rühme ſich nicht ſeiner Weisheit, 1 Cor.1.v.31. 2 Cor.10.v.17.
10 7 Wer ſolt dich nicht fürchten, HERR? Apoc.15.v.4.
17 10 Ich der HERR, kan das Hertz ergründen, Apoc.2.v.23.
18 6 Siehe, wie der Thon iſt in des Töpffers Hand, Rom.9.v.21.
23 5 Daß ich David ein gerecht Gewächs ꝛc. Luc.1.v.69.70.
31 1 Will ich aller Geſchlechten Iſrael GOtt ſeyn/ und ſie ſollen mein Volck ſeyn/ 2 Cor.6.v.16. Hebr.8.v.10.
15 Man höret eine klägliche Stimme, und bitter Weinen, Matth.2.v.18.
13 Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, da will ich mit dem Haus Iſrael ꝛc. Hebr.8.v.8 ꝛc.
33 Sondern das ſoll der Bund ſeyn/ den ich mit dem Haus Iſrael, Hebr.10.v.16.17.
51 8 Wie plötzlich iſt Babel gefallen und zuſchmettert, Apoc.14.v.8.

Klag-Lieder Jeremiä.

3 26 Es iſt ein köſtlich Ding gedultig ſeyn, 2 Tim.2.v.12. Hebr.10.v.36. Jac.1.v.12.
45 Du haſt uns zu Koth und Unflat gemachet, 1 Cor.4.v.13.

Der Prophet Ezechiel.

12 22 Weil ſichs ſo lang verzeucht/ ſo wird nun fort nichts aus der Weiſſagung, 2 Petr.3.v.4.
20 11 Und lehret ſie meine Rechte, durch welche lebet der Menſch, der ſie hält, Rom.10.v.5. Galat.3.v.12.
22 7 Vater und Mutter verachten ſie, Matth.15.v.5. Marc.7.v.12.
32 7 So will ich den Himmel verhüllen/ und ſeine Sterne verfinſtern, Matth.24.v.29.
36 21 Um meines heiligen Namens willen/ welchen ihr entheiliget, Rom.2.v.24.

Der Prophet Daniel.

7 10 Tauſend mal tauſend dieneten ihm, und zehen ꝛc. Apoc.5.v.11.
10 Die Bücher wurden aufgethan, Apoc.20.v12.
9 27 Und bey den Flügeln werden ſtehen Greuel der Verwüſtung, Matth.24.v.15. Marc.13.v.14. Luc.21.v.20.

Der Prophet Hoſea.

1 10 Ihr ſeyd nicht mein Volck, wird man zu ihnen ſagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes! Rom.9.v.26.
2 23 Und ſagen zu dem, das nicht mein Volck war, du biſt mein Volck, Rom.9.v.25. 1 Petr.2.v.10.
6 6 Ich habe Luſt an der Liebe, und nicht am Opffer, Matth.9 v.13. c.12.v.7.
10 8 Ihr Berge bedecket uns, und ihr Hügel fallet über uns, Luc.23.v.30. Apoc.6.v.16.
11 1 Und rief ihm, meinem Sohn, aus Egypten, Matth.2.v.15.
13 14 Tod, ich will dir ein Gifft ſeyn, Hölle, ich will dir ꝛc. 1 Cor.15.v.55. Hebr.2.v.14.
14 3 Die Farren unſerer Lippen opfern, Hebr.13.v.15. 1 Petr.2.v.5.

Der Prophet Joel.

2 28 Und nach dieſem will ich meinen Geiſt ausgieſſen über alles Fleiſch, Act.2.v.17.
32 Wer des HErrn Namen anruffen wird, der ſoll errettet werden, Rom.10.v.13.
3 13 Schlaget die Sichel an, Apoc.14.v.15.
15 Sonn und Mond werden verfinſtert, Matth.24.v.29. Marc.13.v.24.25. Luc.21.v.25 Apoc.6.v.12.

Der Prophet Amos.

5 10 Sie ſind dem gram, der ſie ſtrafft, Gal.4.v.16.
15 Haſſet das Böſe, Rom.12.v.9.10.
25 Habt ihr vom Haus Iſrael mir in der Wüſten die viertzig Jahre ꝛc. Act.7.v.42.
6 1 Wehe den Stoltzen zu Zion, Luc.6.v.25.
9 11 Will ich die zerfallene Hütten Davids wieder aufrichten, Act.15.v.16.

Der Prophet Jona.

2 1 Und Jona war im Leib des Fiſches drey Tage und drey Nächte, Matth.12.v.40. cap.16.v.4. Luc.11.v.29.
3 5 Da glaubten die Leute zu Ninive an GOtt ꝛc. Matth.12.v.41. Luc.11.v.32.

Der Prophet Micha.

4 7 Und der HERR wird König über ſie ſeyn, auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit, Luc.1.v.33.
5 2 Und du Bethlehem Ephrata/ die du klein biſt ꝛc. Matth.2.v.6. Joh.7.v.42.
7 3 Und meynen, ſie thun wol daran, Joh.16.v.2.
6 Des Menſchen Feinde ſind ſein eigen Haus-Geſinde, Matth.10.v 21.35.36. Luc.12.v.53.

Der Prophet Nahum.

1 15 Siehe, auf den Bergen kommen Füſſe eines guten Boten, Rom.10.v.15.

Der Prophet Habacuc.

1 5 Schauet unter den Heiden, ſehet und verwundert euch, Act.13.v.41.
2 3 Sie wird gewiß kommen, Hebr.10.v.37.
4 Der Gerechte lebet ſeines Glaubens, Rom.1.v.17. Gal.3.v.11. Hebr.10.v.38.

Der Prophet Haggai.

2 7 Es iſt noch ein kleines dahin/ daß ich Himmel und Erden ꝛc. Hebr.12.v.26.

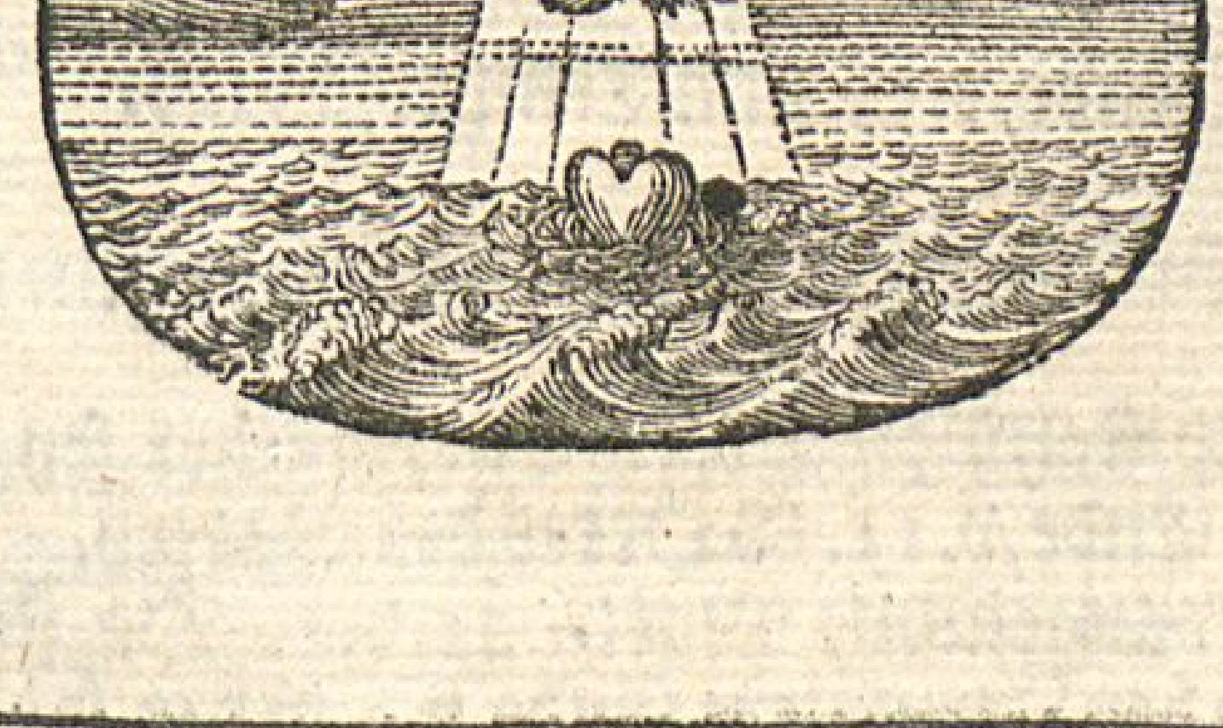
Der Prophet Zacharia.

3 2 Der HERR ſchelte dich, du Satan, Epiſt. Judä v.9.
8 16 Rede einer mit dem andern Warheit, und richtet recht, Eph.4.v.25.
9 9 Sihe, dein König kommt zu dir/ ein Gerechter und ein Helffer, Matth.21.v.5. Joh.12.v.15.
11 12 Und ſie wogen dar, wie viel ich galt, dreyſſig Silberling, Matth 27.v.9.10.
12 10 Denn ſie werden mich anſehen, welchen jene zuſtochen haben, Joh.17/v.37. Apoc.1.v.7.
13 7 Schlage den Hirten / ſo wird die Heerde ſich zerſtreuen, Matth.26.v.31. Marc.14.v.27.
9 Ich will ſie läutern wie Silber, 1 Petr.1.v.7.

Der Prophet Maleachi.

1 2 Noch hab ich Jacob lieb/ und haſſe Eſau, Rom.9.v.13.
6 Ein Sohn ſoll ſeinen Vater ehren, Eph.6.v.1. Col.3.v.20.
Ein Knecht fürchtet ſeinen Herrn, Eph.6.v.5. Col.3.v.22. Tit.2.v.9. 1 Petr.2 v.18.
2 10 Haben wir nicht alle einen Vater, Eph.4.v.6.
3 1 Sihe, ich will meinen Engel ſenden, der vor mir her den Weg ꝛc. Matth.11.v.10. Marc.1.v.2. Luc.7.v.27.
4 5 Sihe/ Ich will euch ſenden den Propheten Elia ꝛc. Matth.11.v.14. c.17.v.10. Marc.9.v.12. Luc.1.v.17.
6 Der ſoll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern, Luc.1.v.16.17.

Ende des Regiſters der angezogenen Sprüche des Alten Teſtaments.



Regiſter

über die Epiſteln und Evangelien, die man lieſet auf Sonntagen und nahmhafftigen Feſten durch das gantze Jahr.

Am 1. Sonntag des Advents.

Epiſtel, Rom. 13. v. 11. Und weil wir ſolches wiſſen. Ende, v. 14. daß er nicht geil werde.
Evangelium, Matth. 21. v. 1. Da ſie nun nahe bey Jeruſalem. Ende, v. 9. in der Höhe.

Am 2. Sonntag des Advents.

Epiſtel, Rom. 15. v. 4. Was aber vorhin geſchrieben iſt. Ende, v. 13. durch die Krafft des Heiligen Geiſtes.
Evangelium, Luc. 21. v. 25. Und es werden. Ende, v. 36. für des Menſchen Sohn.

Am 3. Sonntag des Advents.

Epiſtel, 1 Cor. 4. v. 1. Dafür halt uns jedermann. Ende, v. 5. Lob wiederfahren.
Evangelium, Matth. 11. v. 2. Da aber Johannes. Ende, v. 10. bereiten ſoll.

Am 4. Sonntag des Advents.

Epiſtel, Phil. 4. v. 4. Freuet euch in dem HErrn. Ende, v. 7. in Chriſto JEſu.
Evangelium, Joh. 1. v. 19. Und diß iſt das Zeugnis. Ende, v. 28. da Johannes tauffete.

Am Sonntag nach dem Chriſttag.

Epiſtel, Gal. 4. v. 1. Ich ſage aber. Ende, v. 7. durch Chriſtum.
Evangelium, Luc. 2. v. 33. Und ſein Vater und Mutter. Ende, v. 40. GOttes Gnade war bey ihm.

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Epiſtel, 1 Petr. 3. v. 20. In der Arche Noe wurden wenig, das iſt, acht Seelen behalten durchs. Ende, v. 22. und die Kräfften.
Evangelium, Matth. 3. v. 13. Zu der Zeit. Ende, v. 17. Wolgefallen habe.

Oder:

Epiſtel, Tit. 3. v. 4. Da aber erſchien. Ende, v. 8. gewißlich wahr.
Evangelium, Matth. 2. v. 13. Da ſie aber. Ende, v. 15. Sohn geruffen.

Am 1. Sonntag nach Epiphaniä.

Epiſtel, Rom. 12. v. 1. Ich ermahne euch. Ende, v. 6. die uns gegeben iſt.
Evangelium, Luc. 2. v. 42. Und da er zwölf Jahr. Ende, v. 52. bey GOtt und den Menſchen.

Am 2. Sonntag.

Epiſtel, Rom. 12. v. 5. Hat jemand Weiſſagung. Ende, v. 16. zu den Nidrigen.
Evangelium, Joh. 2. v. 1. Und am dritten Tage. Ende, v. 11. ſeine Jünger glaubten an ihn.

Am 3. Sonntag.

Epiſtel, Rom. 12. v. 16. Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Ende, v. 21. mit guten.
Evangelium, Matth. 8. v. 1. Da er aber vom Berge. Ende, v. 13. zu derſelbigen Stunde.

Am 4. Sonntag.

Epiſtel, Rom. 13. v. 8. Seyd Niemand nichts ſchuldig. Ende, v. 10. des Geſetzes Erfüllung.
Evangelium, Matth. 8. v. 23. Und er trat in das Schiff. Ende, v. 27. Wind und Meer gehorſam iſt.

Am 5. Sonntag.

Epiſtel, Coloſſ. 3. v. 12. So ziehet nun an. Ende, v. 17. GOtt und dem Vater durch ihn.
Evangelium, Matth. 13. v. 24. Er leget ihnen ein ander Gleichnis für. Ende, v. 30, ſammlet mir in meine Scheuren.

Am 6. Sonntag.

Epiſtel, Col. 3. v. 18. Ihr Weiber ſeyd unterthan ꝛc. Ende, c. 4. v. 1 einen HErrn im Himmel habet.
Evangelium, Matth. 17. v. 1. Und nach ſechs Tagen nahm JEſus ꝛc. Ende, v. 9. auferſtanden iſt.

Am Sonntag Septuageſimæ.

Epiſtel, 1 Cor. 9. v. 24. Wiſſet ihr nicht. Ende, cap. 10. v. 5. in der Wüſten.
Evangelium, Matth. 20. v. 1. Das Himmel-Reich iſt gleich. Ende, v. 16. wenig ſind auserwehlet.

Am Sonntag Sexageſimæ.

Epiſtel, 2 Cor. 11. v. 19. Ihr vertraget gerne. Ende, cap. 12. v. 9. bey mir wohne.
Evangelium, Luc. 8. v. 4. Da nun viel Volcks. Ende, v. 15. in Gedult.

Am Faſtnacht Sonntag, Eſto mihi.

Epiſtel, 1 Cor. 13. Das gantze Capitel.
Evangelium, Luc. 18. v. 31. Er nahm aber zu ſich. Ende, v. 43. lobete GOtt.

Am 1. Faſten-Sonntag, Invocavit.

Epiſtel, 2 Cor. 6. v. 1. Wir ermahnen. Ende, v. 10. und doch alles haben.
Evangelium, Matth. 4. v. 1. Da ward JEſus. Ende, v. 11. und dieneten ihm.

Am 2. Sonntag, Reminiſcere.

Epiſtel, 1 Theſſ. 4. v. 1. Weiter, lieben Brüder, Ende, v. 7. zur Heiligung.
Evangelium, Matth. 15. v. 21. Und JEſus gieng. Ende, v. 28. zu derſelbigen Stunde.

Am 3. Sonntag, Oculi.

Epiſtel, Eph. 5. v. 1. So ſeyd nun. Ende, v. 9. Gerechtigkeit und Warheit.
Evangelium, Luc. 11. v. 14. Und er trieb. Ende, v. 28. hören und bewahren.

Am 4. Sonntag, Lætare.

Epiſtel, Galat. 4. v. 21. Saget mir. Ende, v. 31. ſondern der freyen.
Evangelium, Joh. 6. v. 1. Darnach fuhr JEſus. Ende, v. 15. er ſelbſt allein.

Am 5. Sonntag, Judica.

Epiſtel, Hebr. 9. v. 11. Chriſtus aber iſt kommen. Ende, v. 15. Erbe empfahen.
Evangelium, Joh. 8. v. 46. Welcher unter euch. Ende, v. 59. zum Tempel hinaus.

Am Palmen-Sonntag.

Epiſtel, Phil. 2. v. 5. Ein jeglicher ſey geſinnet. Ende, v. 11. GOttes des Vaters.
Evangelium, Matth. 21. v. 1. Da ſie nun nahe bey Jeruſalem. Ende, v. 9. in der Höhe.

Am Oſter-Sonntag.

Epiſtel, 1 Cor. 5. v. 7. Feget den alten Sauerteig aus. Ende, v. 8. und Warheit.
Evangelium, Marc. 16. v. 1. Und da der Sabbath. Ende, v. 8. denn ſie furchten ſich.

Am 1. Sonntag nach Oſtern, Quaſimodogeniti.

Epiſtel, 1 Joh. 5. v. 4. Alles was von GOtt geboren iſt. Ende, v. 10. hat ſolches Zeugnis bey ihm.
Evangelium, Joh. 20. v. 19. Am Abend aber. Ende, v. 30. in ſeinem Namen.

Am 2. Sonntag, Miſericordias Domini.

Epiſtel, 1 Petr. 2. v. 21. Dazu ſeyd ihr beruffen. Ende, v. 25. Biſchoffe eurer Seelen.
Evangelium, Joh. 10. v. 11. Ich bin ein guter Hirt. Ende, v. 16. ein Hirt werden.

Am 3. Sonntag, Jubilate.

Epiſtel, 1 Petr. 2. v. 11. Lieben Brüder. Ende, v. 20. Gnade bey GOtt.
Evangelium, Joh. 16. v. 16. Uber ein kleines. Ende, v. 23. nichts fragen.

Am 4. Sonntag, Cantate.

Epiſtel, Jac. 1. v. 17. Alle gute Gaben. Ende, v. 21. eure Seele kan ſelig machen.
Evangelium, Joh. 16. v. 5. Nun aber gehe ich. Ende, v. 15. und euch verkündigen.

Am 5. Sonntag, Vocem Jucunditatis.

Epiſtel, Jac. 1. v. 22. Seyd Thäter des Worts. Ende, v. 27. unbefleckt behalten.
Evangelium, Joh. 16. v. 23. Warlich, warlich, ich ſage euch. Ende, v. 30. von GOtt ausgegangen iſt.

Am Sonntag nach der Himmelfahrt, Exaudi.

Epiſtel, 1 Petr. 4. v. 7. So ſeyd nun mäſſig. Ende, v. 11. zu Ewigkeit, Amen!
Evangelium, Joh. 15. v. 26. Wenn aber der Tröſter. Ende, Cap. 16. v. 4. Ich war bey euch.

Am Pfingſt-Sonntag.

Epiſtel, Act. 2. v. 1. Und da der Tag der Pfingſten. Ende, v. 13. voll ſüſſes Weins.
Evangelium, Joh. 14. v. 23. Wer mich. Ende, v. 31. von hinnen gehen.

Am Sonntag Trinitatis.

Epiſtel, Rom. 11. v. 33. O welch eine Tieffe! Ende, v. 36. in Ewigkeit, Amen!
Evangelium, Joh. 3. v. 1. Es war aber ein Menſch. Ende, v. 15. Leben haben.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Epiſtel, 1 Joh. 4. v. 16. GOtt iſt die Liebe. Ende, v. 21. ſeinen Bruder liebe.
Evangelium, Luc. 16. v. 19. Es war aber ein reicher Mann. Ende, v. 31. von den Todten auferſtünde.

Am 2. Sonntag.

Epiſtel, 1 Joh. 3. v. 13. Verwundert euch nicht.

nicht. Ende, v.18. mit der Warheit.
Evangelium, Luc. 14. v. 16. Es war ein Menſch. Ende, v.24. mein Abendmahl ſchmecken wird.

Am 3.Sonntag.

Epiſtel, 1 Petr. 5. v.6. So demütiget euch. Ende, v.11. zu Ewigkeit, Amen!
Evangelium, Luc. 15. v.1. Es naheten aber zu ihm. Ende, v.10. der Buſſe thut.

Am 4.Sonntag.

Epiſtel, Rom. 8. v.18. Denn ich halte es dafür. Ende, v.23. unſers Leibes Erlöſung.
Evangelium, Luc. 6. v.36. Seyd barmhertzig. Ende, v.42. aus deines Bruders Auge zieheſt.

Am 5.Sonntag.

Epiſtel, 1 Petr. 3. v.8. Endlich aber. Ende, v.15. in eurem Hertzen.
Evangelium, Luc. 5. v.1. Es begab ſich aber. Ende, v.11. folgeten ihm nach.

Am 6.Sonntag.

Epiſtel, Rom. 6. v.3. Wiſſet ihr nicht. Ende, v.11. unſerm HErrn.
Evangelium, Matth. 5. v.20. Es ſey denn. Ende, v.26. bezahleſt.

Am 7.Sonntag.

Epiſtel, Rom. 6. v.19. Ich muß menſchlich. Ende, v.23. unſerm HErrn.
Evangelium, Marc. 8. v.1. Zu der Zeit. Ende, v.9. Er ließ ſie von ſich.

Am 8.Sonntag.

Epiſtel, Rom. 8. v.12. So ſind wir nun. Ende, v.17. erhaben werden.
Evangelium, Matth. 7. v.15. Sehet euch für. Ende, v.23. weichet alle von mir, ihr Ubelthäter.

Am 9.Sonntag.

Epiſtel, 1 Cor. 10. v.6. Das iſt aber. Ende. v.13. ertragen.
Evangelium, Luc. 16. v.1. Er ſprach aber. Ende, v.9. ewige Hütten.

Am 10.Sonntag.

Epiſtel, 1 Cor. 12. v.1. Von den geiſtlichen Gaben. Ende, v.11. nach dem er will.
Evangelium, Luc. 19. v.41. Und als er nahe. Ende, v.48. und hörete ihn.

Am 11.Sonntag.

Epiſtel, 1 Cor. 15. v.1. Ich erinnere. Ende. v.10. die in mir iſt.
Evangelium, Luc. 18. v.9. Er ſagte aber. Ende, v.14. erhöhet werden.

Am 12.Sonntag.

Epiſtel, 2 Cor. 3. v.4. Ein ſolch Vertrauen. Ende, v.10. Klarheit.
Evangelium, Marc 7. v.31. Und da er wieder. Ende, v.37. die Sprachloſen redend.

Am 13.Sonntag.

Epiſtel, Gal. 3. v.15. Lieben Brüder. Ende, v.22. die da glauben.
Evangelium, Luc. 10. v.23. Und er wandte ſich. Ende, v.37. thue deßgleichen.

Am 14.Sonntag.

Epiſtel, Gal. 5. v.16. Ich ſage aber. Ende, v.24. Begierden.
Evangelium, Luc. 17. v.11. Und es begab ſich. Ende, v.19. hat dir geholffen.

Am 15.Sonntag.

Epiſtel, Gal. 5. v.25. So wir im Geiſt. Ende, c.6. v.10. des Glaubens Genoſſen.
Evangelium, Matth. 6. v.24. Niemand kan. Ende, v.34. ſein eigne Plage habe.

Am 16.Sonntag.

Epiſtel, Eph. 3. v.13. Darum bitte. Ende, v.21. zu Ewigkeit, Amen!
Evangelium, Luc. 7. v.11. Und es begab ſich. Ende, v.17. umliegende Länder.

Am 17.Sonntag.

Epiſtel, Eph. 4. v.1. So ermahne ich. Ende, v.6. in euch allen.
Evangelium, Luc. 14. v.1. Und es begab ſich. Ende, v.11. ſoll erhöhet werden.

Am 18.Sonntag.

Epiſtel, 1 Cor. 1. v.4. Ich dancke meinem GOtt. Ende, v.9. unſers HErrn.
Evangelium, Matth. 22. v.34. Da aber die Phariſäer. Ende, v.46. ihn fragen.

Am 19.Sonntag.

Epiſtel, Eph. 4. v.22. So leget nun. Ende, v.28. dem Dürfftigen.
Evangelium, Matth. 9. v.1. Da trat er. Ende, v.8. gegeben hat.

Am 20.Sonntag.

Epiſtel, Eph. 5. v.15. So ſehet nun zu. Ende, v.21. in der Furcht GOttes.
Evangelium, Matth. 22. v.1. Und JEſus antwortete. Ende, v.14. auserwehlet.

Am 21.Sonntag.

Epiſtel, Eph. 6. v.10. Zuletzt meine Brüder. Ende, v.17. das Wort GOttes.
Evangelium, Joh. 4. v.46. Und es war ein Königiſcher. Ende, v.54. in Galiläam kam.

Am 22.Sonntag.

Epiſtel, Phil. 1. v.3. Ich dancke meinem GOtt. Ende, v.11. Lob GOttes.
Evangelium, Matth. 18. v.23. Darum iſt das Himmelreich. Ende, v.35. ſeine Fehle.

Am 23.Sonntag.

Epiſtel, Philip. 3. v.17. Folget mir. Ende, v.21. unterthänig machen.
Evangelium, Matth. 22. v.15. Da giengen die Phariſäer. Ende, v.22. und giengen davon.

Am 24.Sonntag.

Epiſtel, Coloſſ. 1. v.9. Derhalben auch wir. Ende, v.14. die Vergebung der Sünde.
Evangelium, Matth. 9. v.18. Da er ſolches. Ende, v.26. daſſelbige gantze Land.

Am 25.Sonntag.

Epiſtel, 1 Theſſ. 4. v.13. Wir wollen euch. Ende, v.18. untereinander.
Evangelium, Matth. 24. v.15. Wenn ihr nun ſehen werdet. Ende, v.28. die Adler.

Am 26.Sonntag.

Epiſtel, 2 Theſſal. 1. v.3. Wir ſollen GOtt. Ende, v.10. ihr geglaubet.
Evangelium, Matth. 25. v.31. Wenn aber. Ende, v.46. ewige Leben.

Am 27.Sonntag.

Epiſtel, 2 Petr. 3. v.3. Und wiſſet. Ende, v.7. der Gottloſen Menſchen.
Evangelium, Matth. 24. v.37. Gleich aber wie es. Ende, v.51. Zähnklappen.

Regiſter
über
die Epiſteln und Evangelien, die man auf die namhaffte Feſte und Apoſtel-Täge lieſet.

Am S. Andreas-Tag.

Epiſtel, Rom. 10. v.10. Denn ſo man von Hertzen. Ende, v.18. ihr Wort.
Evangelium, Matth. 4. v.18. Als nun JEſus. Ende, v.22. folgeten ihm nach.

Am Tage Nicolai des Biſchoffs.

Epiſtel, 2 Cor. 1. v.3. Gelobet ſey GOtt. Ende, v.7. theilhafftig ſeyn.
Evangelium, Luc. 12 v.35. Laſſet eure Lenden umgürtet ſeyn. Ende, v.40. da ihr nicht meynet.

Am S. Thomas-Tag.

Epiſtel, Epheſ. 1. v.3. Gelobet ſey GOtt. Ende, v.6. In dem Geliebten.
Evangelium, Joh. 20. v.24. Thomas aber. Ende, v.29. und doch glauben.

Am Chriſttag.

Epiſtel, Tit. 2. v.11. Es iſt erſchienen. Ende, v.15. mit gantzem Ernſt.

Oder:

Eſa. 9. v.6. Uns iſt ein Kind. Ende, v.8. der Eyfer des HErrn Zebaoth.
Evangelium, Luc. 2. v.1. Es begab ſich. Ende, v.14. Wolgefallen.

Am andern Tag, oder S. Stephanus-Tag.

Epiſtel, Tit. 3. v.4. Da aber erſchien. Ende, v.8. gewißlich wahr.
Evangelium, Luc. 2. v.15. Und da die Engel. Ende, v.20. zu ihnen geſagt war.

Oder:

Epiſtel, Act. 6. v.8. Stephanus aber. bis zum Ende des Capitels, und c.7. v.1. und v.48. bis v.60. entſchlief er.
Evangelium, Matth. 23. v.34. Siehe, ich ſende. Ende, v.39. im Namen des HErrn.

Am 3. Tag, oder S. Johannis-Tag.

Epiſtel, Hebr. 1. v.1. Nachdem vor Zeiten. Ende, v.12. nicht aufhören.
Evangelium, Joh. 1. v.1. Im Anfang. Ende, v.14. Gnade und Warheit.

Oder:

Sir. 15. v.1. Solches thut Niemand. Ende, v.8. wiſſen nichts von ihr.
Evangelium, Joh. 21. v.19. JEſus ſprach zu Petro, folge mir. Ende, v.24. Zeugnis warhafftig iſt.

Am Neuen Jahrs-Tag.

Epiſtel, Galat.3.v.23. Ehe denn aber. Ende,v.29. nach der Verheiſſung Erben.

Evangelium,Luc.2.v.21.Und da acht Tage. End,v.21. empfangen ward.

Am Tage der Erſcheinung Chriſti, Epiphaniä.

Epiſtel,Eſa.60.v.1.Mache dich auf. Ende, v.6.des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium,Matth.2.v.1. Da JEſus geboren ward. Ende, v.12. durch ein andern Weg wieder in ihr Land.

Am Tage Pauli Bekehrung.

Epiſtel, Act.9.v.1. Paulus aber. Ende, v.22. dieſer iſt der Chriſt.

Evangelium,Matth.19.v.27.Da antwortet Petrus. Ende,v.30. die erſten ſeyn.

Am Tage der Offenbarung im Tempel. Purificationis.

Epiſtel, Malach. 3. v. 1. Siehe, ich will meinen Engel. Ende, v.4. vor langen Jahren.

Evangelium,Luc.2.v.22. Und da die Tage. Ende,v.32. Volcks Iſrael.

Am S.Matthias Tag.

Epiſtel, Act.1.v.15. Und in den Tagen. Ende,v.26. zu den eilf Apoſteln.

Evangelium, Matth.11.v.25. Zur ſelbigen Zeit. Ende,v.30. iſt leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Epiſtel, Eſa.7.v.10. Der HErr redet. Ende. v.15. Gutes zu erwehlen.

Evangelium, Luc.1.v.26. Und im ſechſten Mond. Ende,v.38. ſchied von ihr.

Am grünen Donners-Tag, Cœnæ Dominicæ.

Epiſtel, 1 Cor.11.v.20. Wenn ihr zuſammen kommt. Ende, v. 32. verdammt werden.

Evangelium, Joh.13.v 1. Vor dem Feſt. Ende,v.15. wie ich euch gethan habe.

Am Oſter-Montag.

Epiſtel, Actor.10.v.34. Petrus aber thät ſeinen Mund auf.Ende,v.43. Vergebung der Sünden empfahen ſollen.

Evangelium,Luc.24.v.13. Und ſihe,zween aus ihnen. Ende,v.35. Brod brach.

Am Oſter-Dienſttag.

Epiſtel,Act.13.v.26. Ihr Männer. Ende, v.33. auferwecket hat.

Evangelium,Luc.24.v.36. Da ſie aber davon. Ende,v.47. zu Jeruſalem.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epiſtel, Eph.2.v.19. So ſeyd ihr. Ende, v.22. Behauſung GOttes im Geiſt.

Oder:

Sap.5.v.1. Alsdenn wird der Gerechte. Ende,v.12. nicht ſpüren kan.

Evangelium, Joh.14.v.1. Und er ſprach. Ende,v.14. das will ich thun.

Am Chriſti Himmelfahrts-Tage.

Epiſtel,Actor.1.v.1.Die erſte Rede.Ende, v.11.gen Himmel fahren.

Evangelium, Marc.16 v.14. Zuletzt, da die Eilfe. Ende,v.20. mitfolgende Zeichen.

Am Pfingſt-Montag.

Epiſtel, Act.10.v.42. Und der HErr hat uns geboten zu predigen. Ende,v.48. in dem Namen des HErrn.

Evangelium, Joh.3.v.16. Alſo hat GOtt die Welt. Ende,v.21. in GOtt gethan.

Am Pfingſt-Dienſttag.

Epiſtel, Act.8.v.14. Da aber die Apoſtel höreten. Ende,v.17.empfiengen den H.Geiſt.

Evangelium,Joh.10.v.1.Warlich,warlich. Ende,v.10. volle Genüge haben ſollen.

Am Tage Johannis des Tauffers.

Epiſtel,Eſa.40.v.1. Tröſtet,tröſtet. Ende, v.5.des HErrn Mund redet.

Evangelium, Luc.1.v.57. Und Eliſabeth. Ende,v.80. das Volck Iſrael.

Am Tage Petri und Pauli.

Epiſtel, Actor.12.v.1. Um dieſelbe Zeit. Ende,v.11.des Jüdiſchen Volcks.

Evangelium, Matth.16. v.13. Da kam JEſus. Ende,v.20. der Chriſt wäre.

Am Tage Mariä Heimſuchung, Viſitationis.

Epiſtel, Rom.12.v.9. Die Liebe ſey nicht. Ende,v.18. mit allen Menſchen Friede.

Oder:

Eſa. 11.v.1. Und es wird. Ende, v.5. die Gurt ſeiner Nieren.

Evangelium,Luc.1.v.39.Maria aber.Ende, v.56. kehrete ſie wiederum heim.

Am Tage Mariä Magdalenä.

Epiſtel,Proverb.31.v.10.Wem ein tugendſam. Ende,v.31.in den Thoren.

Evangelium,Luc.7.v.36. Es bat ihn aber. Ende,v.57. gehe hin mit Frieden.

Am Tage S.Jacobi.

Epiſtel, Rom.8.v.28. Wir wiſſen aber. Ende,v.39. unſerm HErrn.

Evangelium, Matth.20.v.20. Da trat zu ihm. Ende,v.23. von meinem Vater.

Am Tage S.Laurentzii.

Epiſtel, 2 Cor.9.v.6. Ich meyne aber. Ende, v.11. Danckſagung GOttes.

Evangelium,Joh.12.v.24. Warlich,warlich. Ende,v.26. mein Vater ehren.

Am Tage S.Bartholomäi.

Epiſtel, 2 Cor.4.v.7. Wir haben aber. Ende,v.10.offenbar werde.

Oder:

Epheſ.2.v.19. So ſeyd ihr. Ende, v.22. Behauſung GOttes im Geiſt.

Evangelium, Luc.22.v.24. Es erhub ſich auch. Ende,v.30.Geſchlechte Iſrael.

Am Tage der Geburt Mariä.

Epiſtel,Sirach.24.v.22.Ich breite. Ende, v.31.unſchuldig bleiben.

Evangelium, Matth.1.v.1. Das iſt das Buch. Ende,v.16.der da heiſt Chriſtus.

Am Tag der heiligen Creutz-Erhöhung.

Epiſtel, Phil.2.v.5. Ein jeglicher. Ende, v.11. Gottes des Vaters.

Evangelium,Joh.12.v.31. Jetzt gehet das Gericht. Ende,v.36. Kinder ſeyd.

Am Tage S.Matthäi.

Epiſtel,1 Cor.12.v.4. Es ſind mancherley Gaben. Ende,v.11. nach dem er will.

Oder:

Epheſ.4.v.7. Einem jeglichen unter uns. Ende,v.14.zu verführen.

Evangelium,Matth.9.v.9. Und da JEſus. Ende,v.13.nicht die Frommen.

Am Tage S.Michaelis.

Epiſtel, Apocal.12.v.17. Es erhub ſich. Ende,v.12. die drinnen wohnen.

Evangelium, Matth.18 v.1. Zur ſelbigen Stunde. Ende,v.11. das verloren iſt.

Am Tag Simonis und Judä.

Epiſtel,1 Petr.1.v.3. Gelobet ſey GOtt. Ende,v.9. der Seelen Seligkeit.

Evangelium,Johan.15.v.17. Das gebiete ich euch. Ende,v.21. geſandt hat.

Am Tage aller Heiligen.

Epiſtel, Apocal.7.v.2. Und ich ſahe einen andern. Ende,v.3. an ihren Stirnen.

Evangelium,Matth.5.v.1. Da er aber das Volck. Ende,v.12. die vor euch geweſen ſind.

Am Tage Catharinä der Jungfrauen.

Epiſtel,Sir.51.v.1. Ich dancke dir. Ende, v.7. ungerechten Urtheil.

Evangelium, Matth.25.v.1. Denn wird das Himmelreich. Ende, v.13. Menſchen Sohn kommen wird.

Am Tage der Kirch-Weyhung.

Epiſtel,Apocal.21.v.2. Und ich Johannes. Ende,v.6. warhafftig und gewiß.

Evangelium,Luc.19.v.1. Und er zog hinein. Ende,v.10. das verloren iſt.

Ende des Regiſters über die Epiſteln und Evangelien.

Eine Anleitung und Verzeichnis,

wie man

nach Ordnung des Calenders täglich die Bibel leſen ſoll, daß ſie allezeit gleich mit Vollendung des Jahrs zu End gebracht werden könne: Anfänglich im Jahr Chriſti 1597. zu Tübingen, von einer hohen Fürſtlichen Perſon, für ſich ſelbſt zu ihrem Privat-Nutzen verfaſſet; anjetzo aber dem Schrifft-liebenden Leſer zum Beſten an das Tages-Licht gebracht.

Januarius 31. Täge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.	1 Buch Moſis.	1. 2. 3. 4
2.		5. 6. 7. 8
3.		9. 10. 11. 12
4.		13.14.15. 16
5.		17.18.19. 20
6.		21.22.23. 24
7.		25.26.27. 28
8.		29.30.31. 32
9.		33.34.35. 36
10.		37.38.39. 40
11.		41.42.43.44
12.		45.46.47. 48
13.	2 Buch Moſis.	49.50. *1. 2
14.		3. 4. 5. 6
15.		7. 8. 9. 10
16.		11.12. 13.14
17.		15.16.17. 18
18.		19.20. 21. 22
19.		23.24. 25.26
20.		27.28.29. 30
21.		31.32. 33.34
22.		35.36.37. 38
23.	3 Buch Moſis.	39.40. *1. 2
24.		3. 4. 5. 6
25.		7. 8. 9. 10
26.		11.12.13. 14
27.		15.16. 17.18
28.		19.20.21.22
29.		23.24.25.26
30.	4 Buch Moſis.	27. *1. 2. 3
31.		4. 5. 6. 7

Februarius 28. Täge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.		8. 9. 10. 11
2.		12.13. 14.15
3.		16.17. 18.19
4.		20.21.22.23
5.		24.25.26. 27
6.		28.29.30. 31
7.		32.33.34.35
8.	5 Buch Moſis.	36. *1. 2. 3
9.		4. 5. 6. 7
10.		8. 9. 10. 11
11.		12.13.14. 15
12.		16.17.18.19
13.		20.21.22.23
14.		24.25.26.27
15.		28.29.30.31
16.	Buch Joſua.	32.33.34. *1
17.		2. 3. 4. 5
18.		6. 7. 8. 9
19.		10.11.12.13
20.		14.15.16. 17
21.		18.19.20.21
22.	Buch der Richter.	22.23.24. *1
23.		2. 3. 4. 5
24.		6. 7. 8. 9
25.		10.11.12.13
26.		14.15.16. 17
27.		18.19.20.21
28.	Buch Ruth.	1. 2. 3. 4

Martius 31. Täge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.	1 Buch Samuel.	1. 2. 3. 4
2.		5. 6. 7. 8
3.		9. 10. 11. 12
4.		13.14.15.16
5.		17.18.19. 20
6.		21.22.23. 24
7.		25.26.27. 28
8.	2 Buch Samuel.	29.30.31. *1
9.		2. 3. 4. 5
10.		6. 7. 8. 9
11.		10.11.12. 13
12.		14.15.16. 17
13.		18.19.20. 21
14.	1 Buch der Könige.	22.23.24. *1
15.		2. 3. 4. 5
16.		6. 7. 8. 9
17.		10.11. 12. 13
18.		14.15.16. 17
19.		18.19.20. 21
20.	2 Buch der Könige.	22. *1. 2. 3
21.		4. 5. 6. 7
22.		8. 9. 10. 11
23.		12.13.14. 15
24.		16.17.18. 19
25.		20.21.22. 23
26.	1 Buch der Chronick.	24.25. *1. 2
27.		3. 4. 5. 6
28.		7. 8. 9. 10
29.		11.12.13. 14
30.		15.16. 17. 18
31.		19.20.21.22

Aprilis 30. Täge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.		23.24.25.26
2.		27.28.29. 30
3.	2 Buch der Chronick.	1. 2. 3. 4
4.		5. 6. 7. 8
5.		9. 10.11.12
6.		13.14.15.16
7.		17.18.19.20
8.		21.22.23. 24
9.		25.26.27. 28
10.		29.30.31. 32
11.		33.34.35.36
12.	Buch Eſrä.	1. 2. 3. 4
13.		5. 6. 7. 8
14.	Buch Nehemiä.	9. 10. *1. 2
15.		3. 4. 5. 6
16.		7. 8. 9. 10
17.	Buch Eſther.	11.12.13. *1
18.		2. 3. 4. 5
19.		6. 7. 8. 9
20.	Buch Hiob.	10. *1. 2. 3
21.		4. 5. 6. 7
22.		8. 9. 10. 11
23.		12.13.14. 15
24.		16.17.18. 19
25.		20.21.22.23
26.		24.25.26. 27
27.		28.29.30. 31
28.		32.33.34. 35
29.		36.37.38.39
30.	Der Pſalter.	40.41.42. *1

Majus 31. Täge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.		2. 3. 4. 5
2.		6. 7. 8. 9
3.		10. 11. 12. 13
4.		14. 15. 16. 17
5.		18. 19. 20. 21
6.		22. 23. 24. 25
7.		26. 27. 28. 29
8.		30. 31. 32. 33
9.		34. 35. 36. 37
10.		38. 39. 40. 41
11.		42. 43. 44. 45
12.		46. 47. 48. 49
13.		50. 51. 52. 53
14.		54. 55. 56. 57
15.		58. 59. 60. 61
16.		62. 63. 64. 65
17.		66. 67. 68. 69
18.		70. 71. 72. 73
19.		74. 75. 76. 77
20.		78. 79. 80. 81
21.		82. 83. 84. 85
22.		86. 87. 88. 89
23.		90. 91. 92. 93
24.		94. 95. 96. 97
25.		98. 99. 100. 101
26.		102.103.104.105
27.		106.107.108.109
28.		110.111.112.113
29.		114.115.116.117
30.		118.119.120.121
31.		122.123.124.125

Junius 30. Täge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.		126.127.128.129
2.		130.131.132.133
3.		134.135.136.137
4.		138.139.140.141
5.		142.143.144.145
6.		146.147.148.149
7.	Sprichw. Salomon.	150. *1. 2. 3
8.		4. 5. 6. 7
9.		8. 9. 10. 11
10.		12. 13. 14. 15
11.		16. 17. 18. 19
12.		20. 21. 22. 23
13.		24. 25. 26. 27
14.		28. 29. 30. 31
15.	Prediger Salomonis	1. 2. 3. 4
16.		5. 6. 7. 8
17.		9. 10. 11. 12
18.	Hohe Lied Salomon.	1. 2. 3. 4
19.		5. 6. 7. 8
20.	Jeſaias.	1. 2. 3. 4
21.		5. 6. 7. 8
22.		9. 10. 11. 12
23.		13. 14. 15. 16
24.		17. 18. 19. 20
25.		21. 22. 23. 24
26.		25. 26. 27. 28
27.		29. 30. 31. 32
28.		33. 34. 35. 36
29.		37. 38. 39. 40
30.		41. 42. 43. 44

Julius 31. Tåge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.		45.46.47.48
2.		49.50.51.52
3.		53.54.55.56
4.		57.58.59.60
5.		61.62.63.64
6.	Jeremias.	65.66. *1. 2
7.		3. 4. 5. 6
8.		7. 8. 9. 10
9.		11.12. 13.14
10.		15.16. 17. 18
11.		19.20. 21. 22
12.		23.24. 25. 26
13.		27.28. 29. 30
14.		31.32. 33. 34
15.		35.36. 37. 38
16.		39.40. 41. 42
17.		43.44. 45. 46
18.		47.48. 49. 50
19.	Klaglieder Jeremiå.	51.52. *1. 2
20.	Ezechiel.	3. 4. 5. *1
21.		2. 3. 4. 5
22.		6. 7. 8. 9
23.		10.11. 12. 13
24.		14.15. 16. 17
25.		18.19. 20. 21
26.		22.23. 24. 25
27.		26.27. 28. 29
28.		30.31. 32. 33
29.		34.35. 36. 37
30.		38.39. 40. 41
31.		42.43. 44. 45

Auguſtus 31. Tåge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.	Daniel.	46.47.48. *1
2.		2. 3. 4. 5
3.		6. 7. 8. 9
4.	Hoſeas.	10.11.12. *1
5.		2. 3. 4. 5
6.		6. 7. 8. 9
7.		10.11.12.13
8.	Joel.	14. *1. 2. 3
9.	Amos.	1. 2. 3. 4
10.		5. 6. 7. 8
11.	Obadias. *Jonas.	9. *1. *1. 2
12.	Michas.	3. 4. *1. 2
13.		3. 4. 5. 6
14.	Nahum.	7. *1. 2. 3
15.	Habacuc.	1. 2. 3. 4
16.	Zephanias. *Haggai.	1. 2. 3. *1
17.	Zacharias.	2. *1. 2. 3
18.		4. 5. 6. 7
19.		8. 9. 10. 11
20.	Malachias.	12.13. 14. *1
21.	Buch Judith.	2. 3. 4. *1
22.		2. 3. 4. 5
23.		6. 7. 8. 9
24.		10. 11. 12. 13
25.	Buch der Weisheit.	14.15. 16. *1
26.		2. 3. 4. 5
27.		6. 7. 8. 9
28.		10.11. 12. 13
29.		14.15. 16. 17
30.	Buch Tobiå.	18.19. *1. 2
31.		3. 4. 5. 6

September 30. Tåge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.		7. 8. 9. 10
2.		11. 12. 13
3.	Jeſus Sirach.	14. *1. 2
4.		3. 4. 5
5.		6. 7. 8
6.		9. 10. 11
7.		12. 13. 14
8.		15. 16. 17
9.		18. 19. 20
10.		21. 22. 23
11.		24. 25. 26
12.		27. 28. 29
13.		30. 31. 32
14.		33. 34. 35
15.		36. 37. 38
16.		39. 40. 41
17.		42. 43. 44
18.		45. 46. 47
19.		48. 49. 50
20.	Baruch.	51. *1. 2.
21.		3. 4. 5
22.	1 Buch der Maccabåer.	6. *1. 2
23.		3. 4. 5
24.		6. 7. 8
25.		9. 10. 11
26.		12. 13. 14
27.	2 Buch der Maccabåer.	15. 16. *1
28.		2. 3. 4
29.		5. 6. 7
30.		8. 9. 10

October 31. Tåge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.		11. 12. 13
2.		14. 15.
3.	Stück in Eſther.	1.2.3.4.5.6.
4.	Stück in Daniel.	1. 2. 3. 4
5.	Gebet Manaſſe.	5. *1
6.	Matthåus.	1 2
7.		3. 4. 5
8.		6. 7. 8
9.		9. 10. 11
10.		12. 13. 14
11.		15. 16. 17
12.		18. 19. 20
13.		21. 22. 23
14.		24. 25. 26
15.	Marcus.	27. 28. *1
16.		2. 3. 4
17.		5. 6. 7
18.		8. 9. 10
19.		11. 12. 13
20.		14. 15. 16
21.	Lucas.	1. 2. 3
22.		4. 5. 6
23.		7. 8. 9
24.		10. 11. 12
25.		13. 14. 15
26.		16. 17. 18
27.		19. 20. 21
28.		22. 23. 24
29	Johannes.	1. 2. 3
30.		4. 5. 6
31.		7. 8. 9

November 30. Tåge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.		10. 11. 12
2.		13. 14. 15
3.		16. 17. 18
4.		19. 20. 21
5.	Apoſtel Geſchicht.	1. 2. 3
6.		4. 5. 6
7.		7. 8. 9
8.		10. 11. 12
9.		13. 14. 15
10.		16. 17. 18
11.		19. 20. 21
12.		22. 23. 24
13.		25. 26. 27
14.	Epiſtel an die Römer.	28. *1. 2
15.		3. 4. 5
16.		6. 7. 8
17.		9. 10. 11
18.		12. 13. 14
19.	1 Epiſtel an die Corinther.	15. 16. *1
20.		2. 3. 4
21.		5. 6. 7
22.		8. 9. 10
23.		11. 12. 13
24.		14. 15. 16
25.	2 Epiſtel an die Corinther.	1. 2. 3
26.		4. 5. 6
27.		7. 8. 9
28.		10. 11. 12
29.	Ep iſtel an die Galater.	13. *1. 2
30.		3. 4. 5

December 31. Tåge.

Tag.	Buch.	Capitel.
1.	Epiſtel an die Epheſer.	6. *1. 2
2.		3. 4. 5
3.	Epiſtel an die Philipper.	6. *1. 2
4.	Epiſtel an die Coloſſer.	3. 4. *1
5.		2. 3. 4
6.	1 Epiſt. an die Theſſalonicher.	1. 2. 3
7.	2 Epiſt. an die Theſſalonicher.	4. 5. *1
8.	1 Epiſtel an Timotheum.	2. 3. *1
9.		2. 3. 4
10.	2 Epiſtel an Timotheum.	5. 6. *1
11.		2. 3. 4
12.	Epiſtel an Titum.	1. 2. 3
13.	Epiſtel an Philemon/ und an	1. *1. 2
14.	die Hebråer.	3. 4. 5
15.		6. 7. 8
16.		9. 10. 11
17.	Epiſtel Jacobi.	12. 13. *1
18.		2. 3. 4
19.	1 Epiſtel Petri.	5. *1. 2
20.		3. 4. 5
21.	2 Epiſtel Petri.	1. 2. 3
22.	1 Epiſtel Johannis.	1. 2. 3
23.	2 Epiſtel Johannis.	4. 5. *1
24.	3 Johannis. Epiſtel Judå.	1. *1. *1
25.	Offenbarung Johannis.	2. 3. 4
26.		5. 6. 7
27.		8. 9. 10
28.		11. 12. 13
29.		14. 15. 16
30.		17. 18. 19
31.		20. 21. 22

Verzeichnis
Aller
Bücher des Alten und Neuen Teſtaments,
und
Wie ſie ſonſten verkürtzt mit Abbreviaturen angezogen werden,
ſamt ihren vollkommenen Teutſchen und Lateiniſchen Namen,
wie auch, wie viel Capitel ein jedes Buch
habe.

Bücher des Erſten Theils des Alten Teſtaments.

Abbreviaturen.	Teutſche Namen.	Latei niſche Namen.	Cap.
Geneſ.	Das Erſte Buch Moſe.	Geneſis.	50
Exod.	Das Andere Buch Moſe.	Exodus.	40
Lev.	Das Dritte Buch Moſe.	Leviticus.	27
Num.	Das Vierte Buch Moſe.	Numeri.	36
Deut.	Das Fünfte Buch Moſe.	Devteronomium.	34
Joſ.	Das Buch Joſua.	Joſua.	24
Judic.	Das Buch der Richter.	Judicum.	21
Ruth.	Das Buch Ruth.	Ruth.	4
1 Sam. oder 1 Reg.	Das Erſte Buch Samuelis.	1 Regum.	31
2 Sam. oder 2 Reg.	Das Andere Buch Samuelis.	2 Regum.	24
1 Reg. oder 3 Reg.	Das Erſte Buch der Könige.	3 Regum.	22
2 Reg. oder 4 Reg.	Das Andere Buch der Könige.	4 Regum.	25
1 Paral.	Das Erſte Buch der Chronica.	1 Paralipomenon.	30
2 Paral.	Das Andere Buch der Chronica.	2 Paralipomenon.	36
1 Eſra.	Das Buch Eſra.	1 Eſdra.	10
2 Eſra oder Nehem.	Das Buch Nehemia.	2 Eſdra.	13
Eſther.	Das Buch Eſther.	Eſther.	10
Hiob.	Das Buch Hiob.	Jobus.	42
Pſal.	Der Pſalter.	Pſalterium.	150
Prov.	Die Sprüche Salomonis.	Proverbia.	31
Eccleſ.	Der Prediger Salomonis.	Eccleſiaſtes.	12
Cantic.	Das Hohe-Lied Salomonis.	Canticum Canticorum.	8

Bücher des Andern Theils des Alten Teſtaments.

Jeſ. oder Eſa.	Der Prophet Eſaias.	Eſaias.	66
Jerem.	Der Prophet Jeremias.	Jeremias.	52
Thren.	Die Klaglieder Jeremiä.	Threni Jeremiæ.	5
Heſek. oder Ezech.	Der Prophet Ezechiel.	Ezechiel.	48
Dan.	Der Prophet Daniel.	Daniel.	12
Oſe. oder Hoſe.	Der Prophet Hoſea.	Oſea.	14
Joel.	Der Prophet Joel.	Joel.	3
Amos.	Der Prophet Amos.	Amoz.	9
Abdi. oder Obad.	Der Prophet Obadia.	Abdias.	1
Jon.	Der Prophet Jona.	Jonas.	4
Mich.	Der Prophet Micheas.	Michæas.	7
Nah.	Der Prophet Nahum.	Nahum.	3
Habac.	Der Prophet Habacuc.	Habacuc.	4
Sophon. oder Zephan.	Der Prophet Zephania.	Sophonias.	3
Aggai. oder Hagg.	Der Prophet Haggai.	Haggæus.	2
Sach. oder Zach.	Der Prohet Zacharias.	Zacharias.	14
Malach.	Der Prophet Malachias.	Malachias.	4

Apocrypha; oder Bücher des Dritten Theils des Alten Teſtaments,

ſamt deſſen Anhang und Zugab.

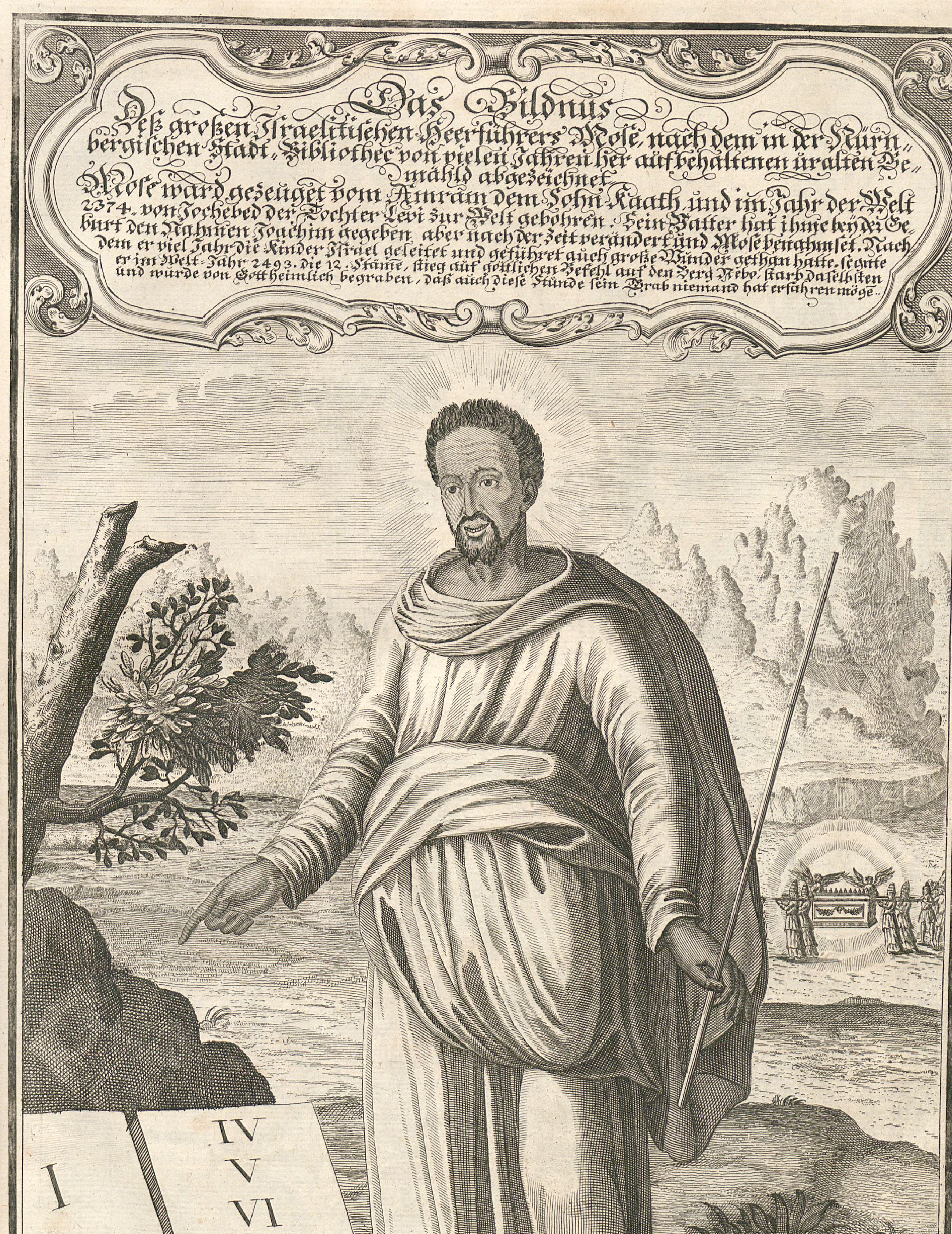
Judith.	Das Buch Judith.	Judith.	16
Sapient.	Das Buch der Weisheit.	Sapientia.	19
Tob.	Das Buch Tobiä.	Tobias.	14
Sir.oder Eccleſ.	Das Buch Jeſus Sirach.	Eccleſiaſticus.	51
Baruch.	Der Prophet Baruch.	Baruch.	6
1.Macc.	Das Erſte Buch Maccabäorum.	1.Maccabæorum.	16
2.Macc.	Das Andere Buch Maccabäorum.	2.Maccabæorum.	15
2.Eſth.	Stück in Eſther.	Fragmenta Eſther.	6
Stück in Daniel.	Hiſtoria von Suſanna und Daniel.	Hiſtoria Suſannæ & Danielis.	1
	Vom Bel zu Babel.	Hiſtoria Belis.	1
	Vom Drachen zu Babel.	Hiſtoria Draconis Babylonici	1
	Das Gebet Aſariä.	Oratio Aſariæ.	1
	Das Geſang der dreyen Männer im feurigen Ofen.	Canticum trium virorum in fornace candente.	1
Orat. Man.	Das Gebet Manaſſe.	Oratio Manaſſis.	1
3.Esdr.	Das Dritte Buch Esdrä.	Tertius Esdræ.	9
4.Esdr.	Das Vierte Buch Esdrä.	Quartus Esdræ.	16
3.Macc.	Das dritte Buch der Maccabäer.	Tertius Maccabæorum.	7

Bücher des Neuen Teſtaments.

Matth.	Matthäus der Evangeliſt.	Matthæi Evangelium.	28
Marc.	Marcus der Evangeliſt.	Marci Evangelium.	16
Luc.	Lucas der Evangeliſt.	Lucæ Evangelium.	24
Joh.	Johannes der Evangeliſt.	Johannis Evangelium.	21
Actor.	Die Apoſtel Geſchichte.	Apoſtolorum Acta.	28
Rom.	Die Epiſtel S.Pauli an die Römer.	Pauli Epiſtola ad Romanos.	16
1.Cor.	Die 1.Epiſtel S.Pauli an die Corinthier.	1.ad Corinthios.	16
2.Cor.	Die 2.Epiſtel S.Pauli an die Corinthier.	2.ad Corinthios.	13
Gal.	Die Epiſtel S.Pauli an die Galater.	ad Galatas.	6
Epheſ.	Die Epiſtel S.Pauli an die Epheſer.	ad Epheſios.	6
Phil.	Die Epiſtel S.Pauli an die Philipper.	ad Philippenſes.	4
Col.	Die Epiſtel S.Pauli an die Coloſſer.	ad Coloſſenſes.	4
1.Theſſ.	Die 1.Epiſtel S.Pauli an die Theſſalonicher.	1.ad Theſſalonicenſes.	5
2.Theſſ.	Die 2.Epiſtel S.Pauli an die Theſſalonicher.	2.ad Theſſalonicenſes.	3
1.Tim.	Die 1.Epiſtel S.Pauli an Timotheum.	1.ad Timotheum.	6
2.Tim.	Die 2.Epiſtel S.Pauli an Timotheum.	2.ad Timotheum.	4
Tit.	Die Epiſtel S.Pauli an Titum.	ad Titum.	3
Philem.	Die Epiſtel S.Pauli an Philemon.	ad Philemonem.	1
1.Petr.	Die 1.Epiſtel S.Petri.	Petri Epiſtola prima.	5
2.Petr.	Die 2.Epiſtel S.Petri.	Epiſtola ſecunda.	3
1.Joh.	Die 1.Epiſtel S.Johannis.	Johannis Epiſtola prima.	5
2.Joh.	Die 2.Epiſtel S.Johannis.	Epiſtola ſecunda.	1
3.Joh.	Die 3.Epiſtel S.Johannis.	Epiſtola tertia.	1
Hebr.	Die Epiſtel an die Hebräer.	Epiſtola ad Hebræos.	13
Jac.	Die Epiſtel S.Jacobi.	Jacobi Epiſtola.	5
Judä.	Die Epiſtel S.Judä.	Judæ Epiſtola.	1
Apoc.	Die Offenbarung S.Johannis.	Apocalypſis.	22

Die jenigen Buchſtaben, ſo bey denen Nutzen eines jeden Capitels zu ſehen, ſind folgender geſtalt zu verſtehen, als: L. bedeutet, Lehr. W. Warnung. V. Vermahnung. T. Troſt

Gott allein die Ehr.

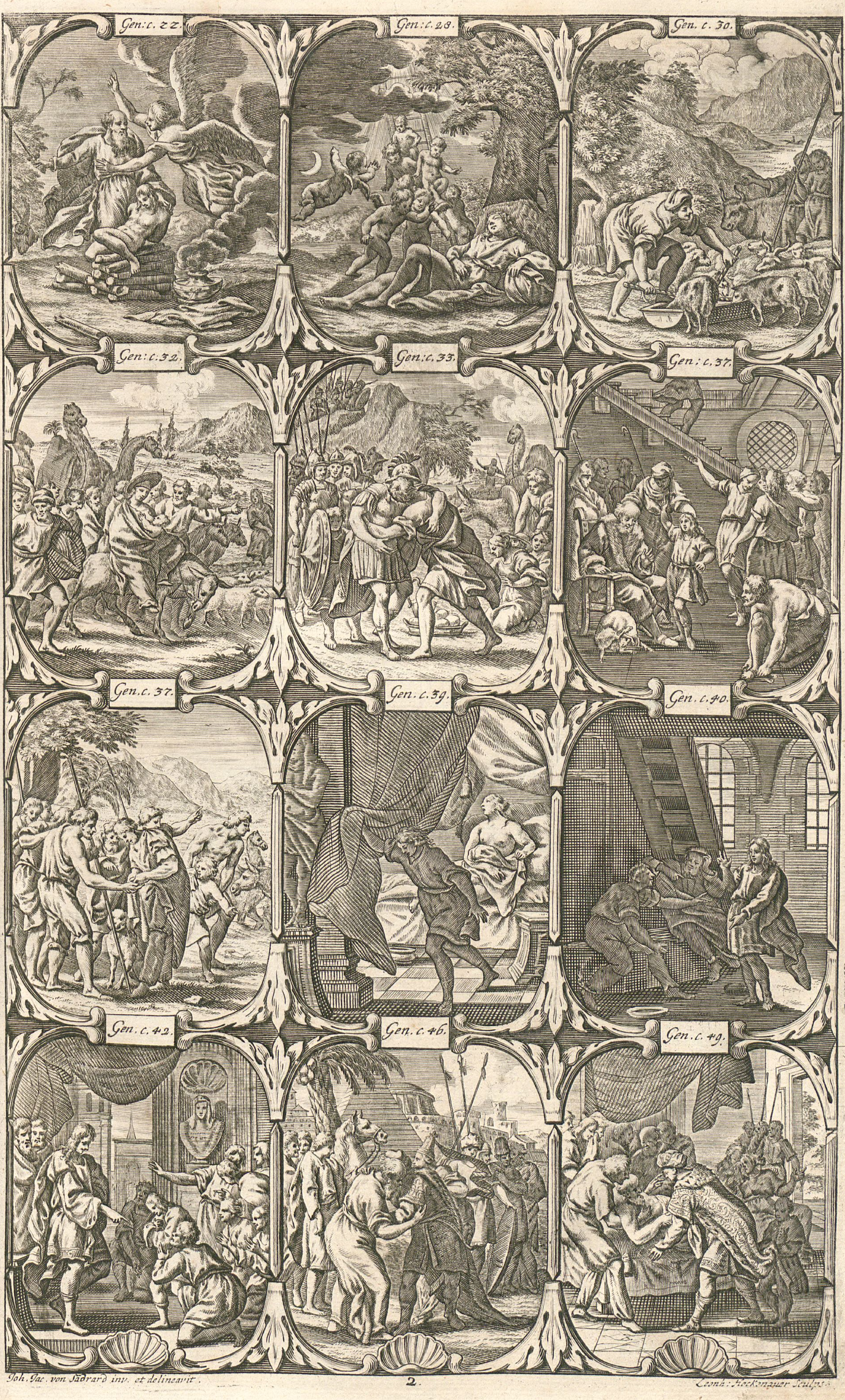


Das Bildnus
Deß großen Iſraelitiſchen Heerführers Moſe, nach dem in der Nürnbergiſchen Stadt Bibliothec von vielen Jahren her aufbehaltenen üralten Gemähld abgezeichnet.
Moſe ward gezeüget vom Amram dem Sohn Kaath und im Jahr der Welt
2374. von Jochebed der Tochter Levi zur Welt gebohren. Sein Vatter hat ihne bey der Geburt den Nahmen Joachim gegeben aber nach der zeit verändert ünd Moſe benahmset. Nachdem er viel Jahr die Kinder Iſrael geleitet und geführet aüch große Wünder gethan hatte, segnete er im Welt-Jahr 2493. die 12. Stäme, ſtieg aüf göttlichen Befehl auf den Berg Nebo, ſtarb daſelbſten und würde von Gott heimlich begraben, daß aüch dieſe Stünde sein Grab niemand hat erfahren möge.

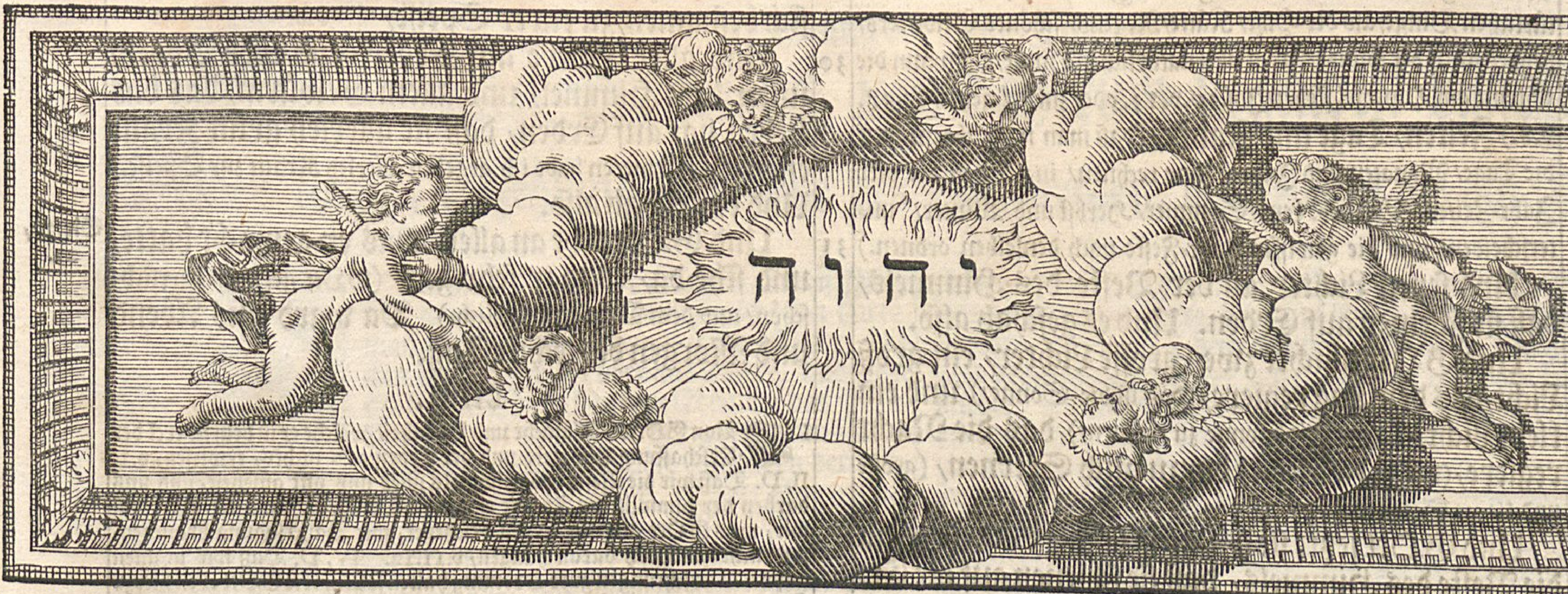
a Montalegre sculpſit

Cap. I. v. 1.
יהוה
Cap. II. v. 5
Cap. III. v. 6.
Cap. III. v. 8
Das Erſte
Buch Moſe
genannt Geneſis.
Cap. IV. v. 5.
Cap. XIIX. v. 10
Cap. XII. v. 4.
Cap. XVII. v. 23
Cap. VII. v. 21.
Cap. XIX. v. 10.
Cap. XIX. v. 24.

Joh: Jacob von Sandrart inv. et delineavit 1. Leonhard Heckenauer Sculps.


Gen: c. 22.
Gen: c. 28.
Gen. c. 30.
Gen: c. 32.
Gen: c. 33.
Gen: c. 37.
Gen. c. 37.
Gen. c. 39.
Gen. c. 40.
Gen. c. 42.
Gen. c. 46.
Gen. c. 49.

Joh. Jac. von Sadrard inv. et delineavit. 2. Leonh: Heckenauer Sculps.



Das Erſte Buch Moſe

Läſſt ſich füglich in ſechs Haupt-Stücke eintheilen/ weil ſechs vornehme Perſonen darinnen beſchrieben werden:

I. Adam/ vom 1. Cap. bis aufs 6.
II. Noah/ vom 6. Cap. bis aufs 12.
III. Abraham/ vom 12. Cap. bis aufs 25.
IV. Iſaac/ vom 25. Cap. bis zum 28.
V. Jacob/ vom 28. Cap. bis zum 37.
VI. Joſeph/ vom 37. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat nach der Anzahl der ſechs Tage ſeine Abtheilung/ als in welchen ſechſerley Werck erſchaffen und gezieret worden. I. Das gantze Weſen Himmels und der Erden/ doch noch ungeſtalt/ ſamt dem Licht und Unterſcheid zwiſchen Tag und Nacht. II. Das Firmament des Himmels. III. Die Erde aus dem Waſſer mit ihren Früchten. IV. Der Himmel mit den Lichtern und Sternen gezieret. V. Die Vögel unter dem Himmel/ und die Fiſche im Meer. VI. Die Thiere auf Erden/ und alſo zuletzt der Menſch.

I. Himmel/ Erden/ Licht. Joh. 1/1. Col. 1/16.

1 Am Anfang (der Zeit/ da zuvor nichts war/ als allein der ewige wahre GOTT/) ſchuff (machte aus nichts/ Rom.4.v.17. Hebr.11.v.3.) GOtt (der Vater/ Sohn und H. Geiſt/ Pſ. 33.v.6.) Himmel und Erden/ (einen unförmlichen Klumpen/ in welchem alle Elemente noch untereinander vermenget waren/ aus welchem hernach Himmel und Erde erſchaffen worden.

2 Und die Erde war wüſt und leer/ (ſie war noch nicht von dem Waſſer abgeſchieden/ noch in Berge und Thal/ Wieſen und Wälder/ unterſchieden/ viel weniger mit Gewächſen und Thieren erfüllet/) und es war finſter auf der Tieffe/ (weil das Licht noch nicht erſchaffen war/) und der Geiſt GOttes (der Heilige Geiſt/ die dritte Perſon in der Gottheit. *H. Luth. Wind iſt dazumal noch nicht geweſen/ darum muß es den H. Geiſt deuten.*) ſchwebete auf dem Waſſer/ (er erhielte durch ſeine Göttliche Krafft dieſen wäſſerigen/ unförmlichen Klumpen der Erden/ Pſ.33.v.6. und machte ihn zugleich fruchtbar und tüchtig/ allerley Creaturen hervor zu bringen/ wie eine Henne über den Eyern ſitzend dieſelbe erwärmet/ daß lebendige Küchlein daraus hervor gebracht werden.)

3 Und GOTT ſprach: (durch ſein ſelbſtſtändiges Wort/ durch den Sohn/ die andere Perſon in der Gottheit/ Joh.1.v.1. und 3.) Es werde Licht/ (dadurch der erſchaffene unförmliche Klumpen ſichtbar gemacht werde/) und es ward Licht. 2. Cor. 4/6

4 Und GOtt ſahe/ daß das Licht gut war. (*H. Luth. das iſt/ nütz/ fein/ köſtlich/* er hatte ſeine Luſt und Wolgefallen an dieſem ſeinem Wercke/ Pſ.104.v.31.) Da ſcheidete GOtt das Licht vom Finſternis.

5 Und nennete das Licht Tag/ und die Finſternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erſte Tag.

II. Firmament. Pſ. 136/5. Jer. 10/12 c. 51/15.

6 Und GOtt ſprach/ (am andern Tage:) Es werde eine Veſte zwiſchen den Waſſern/ und die ſey ein Unterſcheid zwiſchen den Waſſern.

7 Da machte GOtt die Veſte/ und ſcheidete das Waſſer unter der Veſten/ (als da ſind die Wolcken/ welche von den wäſſerigen Feuchtigkeiten ſich zuſammen ziehen/ und Regen/ Schnee/ Reiffen und dergleichen auf Erden herunter geben/ denn auch das Meer/ die Seen/ Ströme/ Bäche und Brunnen/) von dem Waſſer über der Veſten/ (des hernach mit Sternen gezierten Himmels/ welches Waſſers Natur uns unbekandt iſt.) Und es geſchah alſo.

8 Und GOtt nennete die Veſten Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

III. Erde mit ihren Früchten. Hiob 38/8 Pſ. 33/7. Pſ. 104/ 8.9.

9 Und GOtt ſprach/ (am dritten Tage:) Es ſammle ſich das Waſſer (welches bisher mit der Erden vermenget geweſen/ und dieſelbe überſchwemmet hatte/) unter dem Himmel an ſondere Oerter/ daß man das Trockene ſehe. Und es geſchah alſo.

10 Und GOtt nennete das Trockene/ Erde/ und die Sammlung der Waſſer nennete er Meer. Und GOtt ſahe/ daß es gut war. (v.4.)

11 Und GOtt ſprach: Es laſſe die Erde aufgehen Gras und Kraut/ das ſich (hernach) beſaame/ und fruchtbare Bäume/ da ein jeglicher nach ſeiner Art Frucht trage/ und habe ſeinen eigenen Saamen bey ihm ſelbſt/ auf Erden. Und es geſchah alſo.

12 Und die Erde ließ (auf GOttes Befehl/ und durch ſeine Göttliche Krafft/) aufgehen Gras und Kraut/ das ſich beſaamet/ ein jegliches nach ſeiner Art/ und Bäume/ die da Frucht trugen/ und ihren eigenen Saamen bey ſich ſelbſt hatten/ ein jeglicher nach ſeiner Art. (v.11.) Und GOTT ſahe/ daß es gut war. (v.4.)

13 Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

IV. Lichter und

14 Und GOtt ſprach/ (am vierdten Tage:) Es werden Lichter an der Veſte des Himmels/ die da ſchei-

Sternen. Pſ. 136/7.

den Tag und Nacht, und geben Zeichen, (beydes der natürlichen Dinge/ als der Hitze/ Kälte/ Regens/ ſchönes Gewitters/ beydes auch der wunderbaren übernatürlichen Dinge/ als wann die Sonne am Himmel ſtehet/ Joſ. 10. v. 13. oder zurück gehet/ Eſ. 38. v. 8.) Zeiten, Tage und Jahre, (daß man nach ihrem Lauf die Tage/ Monaten und Jahre könne rechnen/ ingleichen die vier Jahr-Zeiten/ *H. Luth. Lentz/ Sommer/ Herbſt und Winter/* unterſcheiden/ und die gewiſſen Jahr-Feſte nach denſelben ordnen.)

15 Und ſeyen Lichter an der Veſte des Himmels, daß ſie ſcheinen auf Erden. Und es geſchah alſo.

16 Und GOtt machte zwey groſſe Lichter, ein groß Licht, das den Tag regiere, (das iſt die Sonne/) und ein klein Licht, (gegen die Sonne zu rechnen/) das die Nacht regiere, (das iſt der Mond/) darzu auch Sternen, (groſſe und kleine Sternen.)

17 Und GOtt ſetzte ſie (ordnete ſie in ihrer Erſchaffung) an die Veſte des Himmels, daß ſie ſchienen auf die Erden, (v. 15.)

18 Und den Tag und die Nacht regierten, und ſcheideten Licht und Finſternis. (v. 14.) Und GOtt ſahe, daß es gut war. (v. 4.)

19 Da ward aus Abend und Morgen der vierdte Tag.

V. Vögel und Fiſche.

20 Und GOtt ſprach, (am fünften Tage:) Es errege ſich das Waſſer mit webenden (ſich regenden) und lebendigen Thieren, (es bringe dieſelbe Hauffen weis hervor/) und (errege ſich nicht allein mit Fiſchen/ ſondern auch) mit Gevögel, das auf Erden unter der Veſte des Himmels (in der Lufft) fliege, (über der Erden.)

Hiob 40/ 20.

21 Und GOtt ſchuff groſſe Wall-Fiſche, und allerley (kriechende) Thier, das da lebt und webt, und vom Waſſer erreget (und beweget) ward, ein jegliches nach ſeiner Art, und allerley gefidertes (mit Flügeln ausgerüſtetes) Gevögel, ein jegliches nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß es gut war. (v. 4.)

1. B. Moſ. 8/17.

22 Und GOtt ſegnete ſie, (er gab ihnen Krafft/ ihr Geſchlecht zu vermehren/) und ſprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Waſſer im Meer, (und andern flieſſenden Waſſern) und das Gevögel mehre ſich auf Erden.

23 Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

VI. Thiere. Hiob 12/ 7. 9.

24 Und GOtt ſprach, (am ſechſten Tage:) Die Erde bringe hervor (durch meine göttliche Krafft) lebendige Thier, ein jegliches nach ſeiner Art, Vieh, Gewürm, und (wilde Fleiſch freſſende) Thiere auf Erden, ein jegliches nach ſeiner Art. Und es geſchah alſo.

25 Und GOtt machte die Thiere auf Erden, ein jegliches nach ſeiner Art, und das Vieh nach ſeiner Art, und allerley Gewürm auf Erden nach ſeiner Art. Und GOtt ſahe, daß es gut war. (v. 4.)

Menſch. 1. B. Moſ. 5/1. c. 9/6.

26 Und GOtt (der Vater) ſprach (zum Sohn und zum H. Geiſt:) Laſſt uns Menſchen machen, ein Bild, das uns gleich ſey, (welche Menſchen in Weisheit/ Gerechtigkeit und Heiligkeit/ unſer Ebenbild an ſich tragen mögen/ Eph. 4. v. 24. Coloſſ. 3. v. 10.) die da herrſchen über die Fiſche im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die gantze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kreucht, (welche Herrſchafft auf gewiſſe Maas auch zu dem Eben-Bild GOttes gehöret.)

1. B. Moſ. 2/7. 21. 22. 1 Cor. 11/7 Mat. 19/4 Marc. 10/ 6. 1. Tim. 2/ 13.

27 Und GOtt ſchuff den Menſchen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes ſchuff er ihn, und ſchuff ſie ein Männlein und Fräulein, (eine Perſon Männliches/ die andere Weibliches Geſchlechts.)

1. B. Moſ. 8/17. c. 9/1.

28 Und GOtt ſegnete ſie, und ſprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erden, und machet ſie euch unterthan, (*H. Luth. Was ihr bauet und arbeitet auf dem Lande/ das ſoll euer eigen ſeyn/ und die Erde ſoll euch hierinn dienen/ tragen und geben/*) und herrſchet über Fiſch im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kreucht. (v. 26.)

1. B. Moſ. 9/3.

29 Und GOtt ſprach: Sihe, ich gebe euch allerley Kraut, das ſich beſaamet, auf der gantzen Erden, und allerley fruchtbare Bäume, und Bäume, die ſich beſaamen, zu eurer Speiſe,

30 Und aller Thiere auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel, und allem Gewürm, das das Leben hat auf Erden, daß ſie allerley grün Kraut eſſen, (den Thieren habe ich gegeben allerley Kraut zur Speiſe.) Und es geſchah alſo.

Sir. 39/ 21.

31 Und GOtt ſahe an alles, was er gemacht hatte, und ſihe da, es war ſehr gut, (GOtt gefällig/ herrlich/ ſchön/ und dem Menſchen nützlich.) Da ward aus Abend und Morgen der ſechſte Tag.

Nutz.

I. L. Von GOttes Allmacht und Weisheit, welche er in dem Werck der Erſchaffung Himmels und der Erden aus nichts, erwieſen, v. 1. II. V. Daß wir die Veſte des Himmels über uns offt anſehen, und uns darbey der himmliſchen Freude erinnern ſollen, v. 6. 7. 8. III. W. Daß wir, was GOtt aus der Erden beſcheret, mit Danckſagung brauchen, und nicht das Hertz daran hängen, v. 11. 12. IV. V. Daß wir in allen unſern Verrichtungen gute Ordnung halten ſollen, wie GOtt eben hierzu Sonn, Mond und Sternen erſchaffen, und die Zeiten unterſchieden, v. 14—18. V. L. Von der Gütigkeit GOttes, indem Er die Waſſer mit Fiſchen, und die Lufft mit Vögeln unter dem Himmel erfüllet, alles dem Menſchen zu Nutzen, v. 20—25. VI. L. Von des Menſchen Würdigkeit vor den unvernünftigen Thieren, weil ihn GOtt nach ſeinem Bild erſchaffen, v. 26—29.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Anfang oder Einſetzung des Sabbaths. II. Die Beſchaffenheit der erſten Welt, und Fortſetzung derer Sachen, die auf Erden wachſen. III. Wird wiederholet die Erſchaffung des Menſchen, welches ſeine weſentliche Stücke, ſeine Wohnung, ſeine Religion oder geiſtliche Ubung, und wer ihm Anfangs zum Gehülffen zugegeben worden.

I. Einſetzung des Sabbaths.

1 Alſo ward vollendet (fertig gemachet) Himmel und Erden, mit ihrem gantzen Heer, (mit den Engeln/ Sternen/ und allen Creaturen/ welche GOTT in groſſer Menge erſchaffen/ in zierliche Ordnung geſetzet/ und deren Dienſt er ſowol/ als ein Kriegs-Oberſter ſeines Heers/ kan gebrauchen.)

2. B. Moſ. 20/11. c. 31/17. 5. B. Moſ. 5/14. Heb. 4/4.

2 Und alſo vollendete GOtt am ſiebenden Tage ſeine Wercke, die er machte, (nicht/ als wenn er am ſiebenden Tage etwas neues erſchaffen/ ſondern weil am ſechſten Tage die Erſchaffung aufgehöret/ und am ſiebenden alles vollendet geweſen/) und ruhete am ſiebenden Tage, von allen ſeinen Wercken, die er machte, (die er erſchaffen hatte/ nicht/ als wenn er durch das Werck der Schöpffung wäre ermüdet/ auch nicht/ als ob er die erſchaffene Creaturen keines Weges erhielte/ noch regierte/ ſondern weil er am ſiebenden Tage aufgehöret neue Creaturen zu ſchaffen/ auch denſelben Tag den Menſchen und dem Vieh zur Ruhe verordnet.)

3 Und ſegnete den ſiebenden Tag, und heiligte ihn, (er ſonderte ihn aus von allen andern Tagen/ und widmete ihn zu ſeinem Dienſt/ daß man an demſelben des groſſen Wercks der Schöpffung ſich ſoll erinnern/ und zu ſchuldiger Danckbarkeit dem Schöpffer ſeinen Dienſt/ mit Heiligung des Sabbaths/ leiſten/ er verhieß auch Seegen und alles Gutes/ denen/ welche den ſiebenden Tag würden mit heiligen Wercken zubringen/) darum, daß er an demſelben geruhet hatte von allen ſeinen Wercken, die GOtt ſchuff und machte, (v. 2.)

II. Beſchaffenheit der erſten Welt.

4 Alſo iſt Himmel und Erden worden, da ſie geſchaffen ſind, zu der Zeit, da GOtt der HErr Erden und Himmel machte.

5 Und allerley Bäume auf dem Felde, die zuvor nie geweſt waren auf Erden, und allerley Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewachſen war. Denn GOtt der HERR hatte noch nicht regnen laſſen auf Erden, und war kein Menſch, der das Land bauete, (daraus gnugſam abzunehmen/ daß die Bäume und Kräuter/ welche GOtt am dritten Tage durch ſein allmächtiges Wort erſchaffen/ keines Weges durch natürliche Urſachen hervor gebracht.)

6 Aber ein Nebel (ein wäſſeriger Dampf) gieng auf von der Erden, und feuchtete alles Land, (als ein lieblicher fruchtbarer Thau.)

III. Erſchaffung des Menſchen. 1. B. Moſ. 1/26.

7 Und GOtt der HErr machte (hatte am ſechſten Tage der Schöpffung gebildet) den Menſchen aus einem Erden-Kloß, (wie ein Töpffer aus dem Thon ein irden Gefäß formiret/) und er bließ ihm ein (hatte am ſechſten Tage ihm eingeblaſen) den lebendigen Odem in ſeine Naſen, und

alſo

Erklärung der Land-Charte

Des irdiſchen Paradieſes, und daherum liegenden Ländern,

ſamt

einer kurtzen Erzehlung der Reiſe der Patriarchen, von Adam bis auf Jacob.

Nachdem GOtt der HErr Himmel, Erden, Meer und alles, was darinnen iſt, erſchaffen hatte, machte er den Menſchen zu ſeinem Bilde, gab ihm die Herrſchafft über alle Thiere, und ſetzte ihn in den ſchönen Garten Eden, der das Paradies genennt wird, und der an Annehmlichkeit und Schönheit alle andere Gegenden der gantzen Welt weit übertraf. Dieſer Garten lag in dem Lande Sinear, einer Landſchafft in Aſien, an dem Fluß, welcher insgemein Tigris genennet wird, in der Schrifft aber den Namen Piſon hat, und ſich in 4. Arme theilt, deren jeglicher ſeinen ſonderlichen Namen hat. Um nun den rechten Ort und Gelegenheit dieſes Gartens zu finden, ſo muß man ſich aus dem 1. B. Moſe 2. v. 8. erinnern, daß Moſe ſagt: GOtt der HErr habe einen Garten gepflanzt in Eden, gegen Morgen, und im 10. v. daß ein Strom ſeye ausgegangen von Eden um den Garten zu wäſſern, und habe ſich daſelbſt getheilt in 4. Haupt-Waſſer, das iſt, in vier groſſe Flüſſe; welches gewiß zeiget, daß der Garten gegen Morgen des Waſſers Piſon gelegen ſeye geweſen, und der jenige Arm allein, der dieſen Namen behält, ihn gewäſſert habe, wie es dieſe Charte ausweiſet: Und wiewol auch ein Theil des Gartens an der Weſt-Seite des Fluſſes gelegen geweſen, ſo wohnte doch Adam gegen Morgen, wie aus c. 3. v. 24. abzunehmen, da es in der Grund-Sprache heiſſt: GOtt habe Cherubim geſetzt gegen Morgen des Gartens Eden, um Adam den Weg hinzu zu verwehren, und aus dem 4. Cap. v. 16. da erzehlt wird, es ſeye Cain von dem Angeſicht des HErrn gegangen, und habe im Lande Nod gewohnet, jenſeit Eden gegen Morgen. Und was dieſes um ſo viel mehr glaublich macht, iſt, daß dieſer Fluß nicht allein breiter und tieffer iſt, ſondern auch ſchneller laufft, als der Rhein und die Donau, und alſo unſere erſte Eltern gegen Morgen zu aus dem Garten nicht würden haben kommen können, wann ſie gegen Abend gewohnet hätten, weil ſie weder Fehre noch Schiffe gehabt, um über das Waſſer zu kommen: wie dann die Schrifft von nichts Meldung thut, das auf einige Weiß zur Schiffarth hätte dienlich ſeyn können vor dem Kaſten Noah. Dahero haben ſich auch etliche alte Welt-Beſchreiber geirret, wann ſie den Garten Eden an die Abend-Seite des Fluſſes Piſon geſetzet: Dieſer Fluß nun, deſſen wir gedacht, theilt ſich, wie gemeldet, in 4. Haupt-Waſſer, deren zwey oberhalb des Gartens gegen Norden, und zwey unterhalb gegen Mittag waren: Sie werden aber genennt Piſon, Gihon, Hiddekel und Phrat, und in dem 1 B. Moſ. 2. v. 11, 13, 14. alſo beſchrieben: Das erſte heiſſt Piſon, das fleuſſt um das gantze Land Hevila, und daſelbſt findet man Gold; das ander Waſſer heiſſt Gihon, das fleuſſt um das gantze Moren-Land; das dritte Waſſer heiſſt Hiddekel, das fleuſſt für Aſſyrien; das vierdte Waſſer iſt der Phrat. Der Phrat oder Euphrates, hat ſeinen Urſprung auf denen Moſchiſchen oder Caſpiſchen Gebirgen, welche in groß Armenien gelegen ſind; das Waſſer Hiddekel fleuſſt aus einem gewiſſen See, an dem Ende des Berges Ararat. Dieſe zween Flüſſe lauffen neben einander und kommen in dem Piſon zuſammen oberhalb des Gartens, gehen hernach ſämtlich dadurch und wäſſern ihn, und theilen ſich hernach unterhalb wiederum in zwey Arme, da der, ſo gegen Aufgang gehet, den Namen Piſon behält, der aber, ſo ſich gegen Niedergang wendet, Gihon heiſſt, und fallen beede in das Perſiſche Meer. Unſere erſte Eltern, als ſie in dieſen Garten geſetzt worden, hatten frey alles zu genieſſen, den Baum des Erkänntniſſes des Guten und Böſen ausgenommen, deſſen Frucht ihnen GOtt der HErr verbotten hatte, 1 B. Moſ. 2, 12. Nachdeme ſie aber durch des Teuffels Verführung GOttes Gebot übertreten, wurden ſie heraus getrieben, um hernachmals im Schweiß ihres Angeſichts ihr Brod zu eſſen, weil GOtt der HErr um ihrer Sünde willen die Erde verflucht hatte, welche ſich mit Dornen und Diſteln ihrer Arbeit widerſetzte. Sie wohnten demnach gegen Morgen des Paradieſes im Lande Nod, welches auch Suſiana genennt worden, und noch heut zu Tag Suſan heiſſt. Sie lebten da von dem Feldbau, und bekamen zwey Söhne, deren der ältere Cain genannt, ein Ackermann wurde, und der jüngere Habel ein Schäfer: dieſen erwürgte ſein älterer Bruder aus Neid und Haß. Cain, da er von GOtt dem HErrn um dieſer Sünde willen geſtrafft, und deren überwieſen wurde, erſchrack darüber, und weil er furchte, daß ihn, wer ihn fünde, todtſchlagen möchte, bauete er zu ſeiner Sicherheit eine Stadt, und nennete ſie nach ſeines Sohns Namen Hanoch. Man könte vielleicht muthmaſſen, daß die Stadt Suſan hernachmals auf den Grund dieſer Stadt erbauet worden, als welche bey Eden gelegen iſt, an der Abend-Seite des Gebirges Ararat, am Waſſer Eulæus, welches Dan. 8, 4. Ulai genennet wird, dann bey demſelben hat Cain vermuthlich ſich aufhalten müſſen, weil er weder dadurch waten, noch hinüberſchwimmen können. Da nun ferner die Menſchen an Bosheit immer zunahmen, wurden ſie endlich durch GOttes Gericht im Jahr der Welt 1656. mit der Sündfluth geſtrafft, welche alles erſäuffte, was den Odem hatte im Trocknen, ausgenommen Noah mit ſeinem Geſchlecht, und denen Thieren, welche GOtt der HErr in den Kaſten zu ihm gebracht hatte, damit Saamen übrig blieb auf Erden. Nachdem dieſer Kaſten ohngefehr 5. Monat auf dem Waſſer über denen Spitzen der Berge hin und her gefahren, ließ er ſich endlich auf der Höhe des Berges Ararat nieder, und nachdem das Gewäſſer verloffen, und ſich an ſeinen Ort geſetzt hatte, gieng der glaubige Noah mit denen Seinigen, und allem, was in dem Kaſten geweſen war, heraus, und ſetzten ſich gegen Morgen des Waſſers Hiddekel, von daraus ſich die Nachkömmlinge Noah gegen Morgen und Abend ausgebreitet, und die Gegenden, da ſie gewohnet, nach ihren Namen genennt haben. Um dieſer Urſache willen haben wir ihr Geſchlecht-Regiſter hierbey gefügt, damit die in der Charte angezeigte Namen der Länder gegen die Namen ihrer Geſchlechte deſto beſſer gehalten, und deſto deutlicher geſehen werden möge, wo ſich ein jeglicher unter dieſes Ertz-Vaters Nachkommen hingeſetzt, und mit denen Seinigen gewohnt, wie ſolches alles in der Schrifft zu finden.

Noah hatte drey Söhne, Sem, Ham und Japhet. Den Kindern Japhet wurde Europa zu Theil, und die Nordliche Theil in Aſia und America. Die Nachkommen Sems ſetzten ſich in die Mittags-Gegenden in Aſia und America; und Chams Geſchlecht kam in das Land Canaan, Arabien, Egypten, Morenland, und gantz Africa.

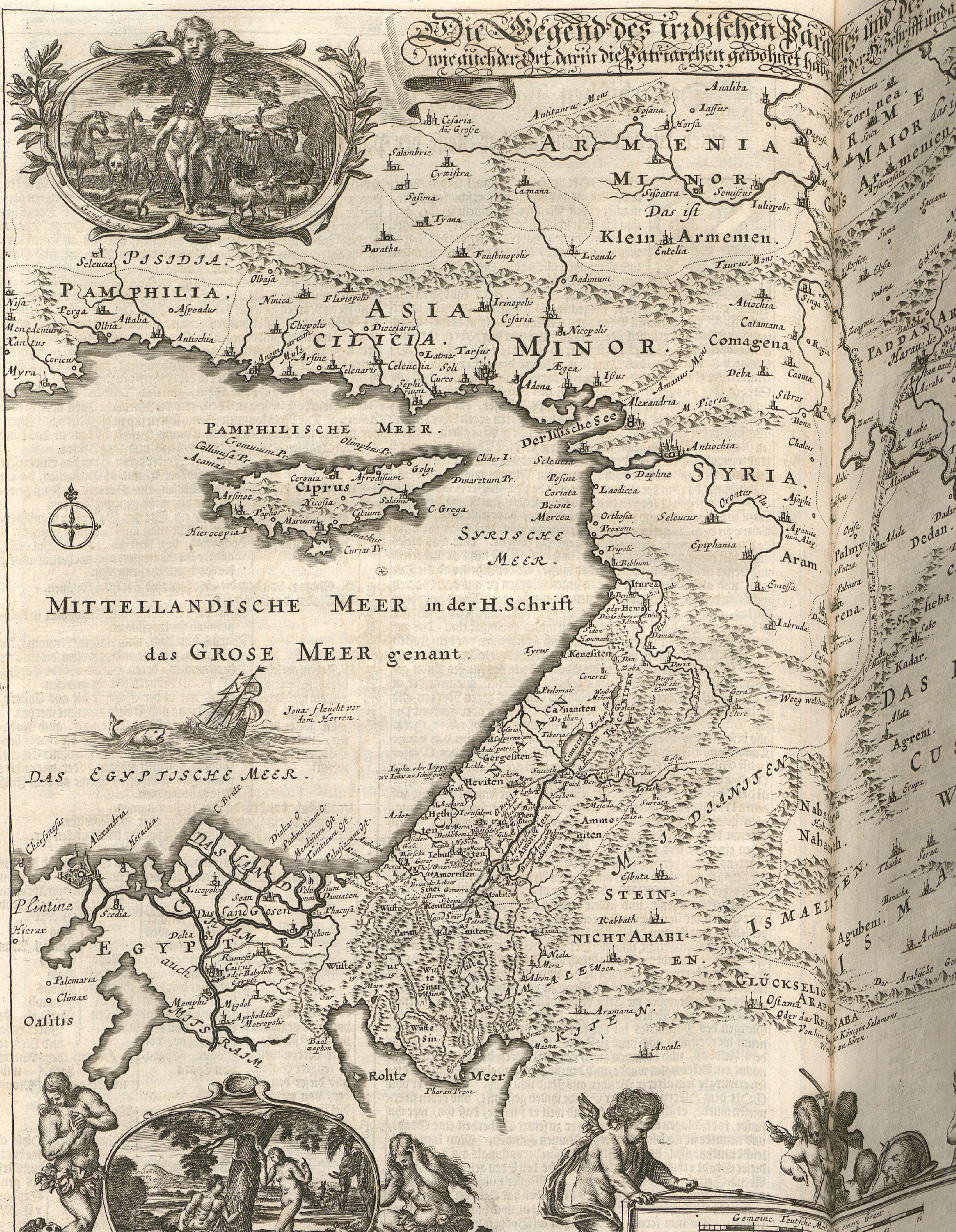
Von Japhet ſind gebohren:

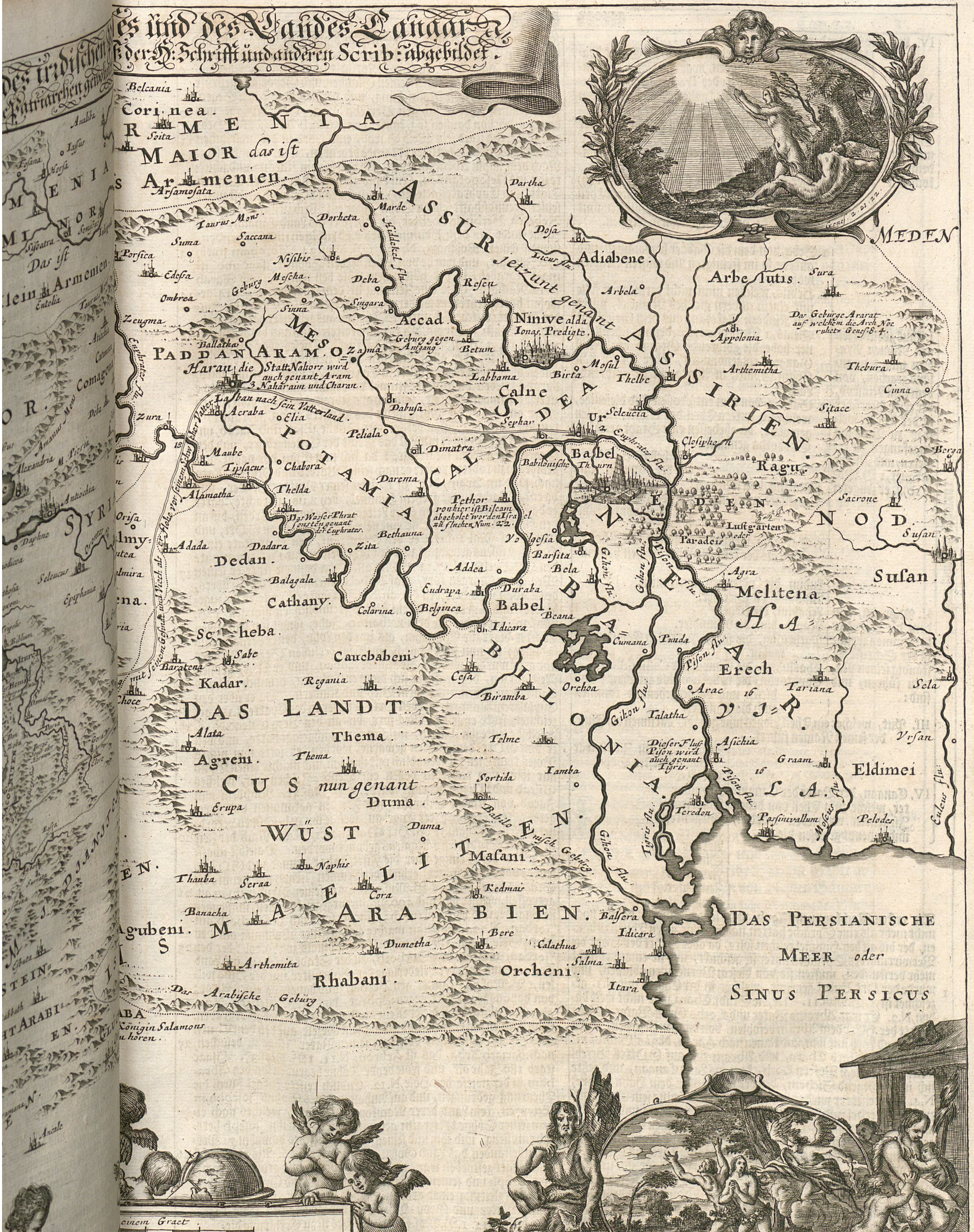
- I. Gomer, deſſen Nachkommen gegen Mitternacht in klein Aſien gewohnt, und ſind geweſen:
  - Aſcenas, der Vater deren, ſo um das Euxiniſche Meer wohneten, und in Bithynien, da ein Meer-Buſen, eine See und ein Fluß geweſen, die Aſcaniſch genennt worden.
  - Riphath, ein Stamm-Vater der Paphlagonier, welche man auch Riphäos genennt.
  - Thogarma, von dem einige die Cappadocier, andere die Armenier, und wiederum andere die Hochteutſche herzehlen.
- II. Magog, von dem die Scythen und Tartarn kommen.
- III. Madai, der Meder Vater.
- IV. Javan, welcher der Griechen insgemein ihr Vater iſt, die auch von ihme Jones heiſſen, und ſeine Söhne ſind geweſen:
  - Eliſa, der die Æolios und Einwohner in Peloponneſo fortgepflantzt.
  - Tharſis, von dem, nach einiger Meynung, die Spanier, und wie andere wollen, die Cilicier herſtammen, deren Haupt-Stadt Tarſus, S. Pauli Geburts-Stadt geweſen.
  - Kithim, wie in der Schrifft die aus Cypern, Macedonia und Italien genennet werden.
  - Dodanim, im 1 Buch Chron. 1, 7. auch Rodanim genannt, von welchem die Dores herkommen, zu welchen die Einwohner Carien, Rhodis, Sicilien gehören, oder, wie andere wollen, die Frantzoſen, welche an dem Fluß Rhodano wohnen.
- V. Tubal, von dem die Iberier herkommen.
- VI. Meſech, ein Vater der Myſier oder Moſcowiter.
- VII. Thiras, von dem kommen die Thracier und Türcken her.

Von Sem ſind erzeugt:

- I. Elam, der Vater der Elamiter, welche in Suſiana und Perſien wohnen.
- II. Aſſur, von dem die Aſſyrier herkommen ſind.
- III. Arphachſad von dem geglaubt wird, daß die Chaldäer herkommen; er zeugete Salah, und dieſer den Eber, von welchem die Ebräer den Namen haben, und war dieſer ein Vater
  - 1. Pelegs, welcher ſo geheiſſen, weil zu ſeiner Zeit die Erde in gewiſſe Wohnungen ausgetheilet worden. Von Peleg kam Regu, von Regu Serug, von Serug Nahor, von Nahor Thara, von Thara
    - 1. Abraham, von Abraham Iſaac, von Iſaac Jacob.
    - 2. Nahor von welchem gezeugt wurden
      - Uz
      - Bus
      - Kemuel Aram
      - Cheſed
      - Haſo
      - Pildas
      - Jedlaph
      - Bethuel, der Vater Laban und Rebecca
    - 3. Haran, der Vater Loth, welcher zeugete
      - Ammon und Moab.
  - 2. Jaketan welcher erzeugt
    - Almodad
    - Saleph
    - Hazarmaphet
    - Jarah
    - Hadoram
    - Uſal
    - Dikelah
    - Obal
    - Abimael
    - Seba
    - Ophir
    - Hevila
    - Jobab

    Dieſe alle wohneten von Meſa, bis gen Sephar, 1 B. Moſ. 10, 25. 30.


Die Gegend des irdiſchen Par
ſes und des
wie auch der Ort, darin die Patriarchen gewohnet habe
der H: Schrifft und a
Genes 2. 19
Genes 3. 8
J. Sandrart sculpsit
ARMENIA MINOR
Das iſt Klein Armenien
Antitaurus Mons
Taurus Mons
Amanus Mons
Ceſaria das Groſe
Analiba
Coſana
Iaſſus
Horſa
Daguſa
Salambrie
Cyziſtra
Saſima
Tyana
Baratha
Camana
Siſoatra
Semiſsus
Iuliopolis
Entelia
Leandis
Faustinopolis
Badimium
ARMENIA MAIOR das iſt Gros Armenien
Belcania
Corinea
Soita
Arſamoſata
Saccana
Suma
Ebeſſa
Porſica
Ombrea
Zeugma
Ballatha
PADDAN ARAM
Haran die Stadt Nahor
PISIDIA.
PAMPHILIA.
Seleucia
Niſa
Perga
Olbia
Attalia
Aſpendus
Menedemum
Xantus
Coricus
Myra
Antiochia
Olbaſa
Ninica
Flaviopolis
ASIA MINOR.
CILICIA.
Cliopolis
Dioceſaria
Myle
Arſine
Anemurium
Celenaris
Celeucia
Latmos
Tarſus
Soli
Curco
Sephirium
Irinopolis
Ceſaria
Nicopolis
Ægea
Adena
Iſſus
Alexandria
M. Pieria
Atiochia
Catamana
Comagena
Samosata
Singa
Regia
Deba
Caomia
Sibros
Bene
Chalcis
Der Iſſiſche See
Seleucia
Antiochia
Daphne
SYRIA.
Laodicea
Poſini
Coriata
Beione
Mercea
Orthoſia
Proxoni
Tripolis
Biblium
Seleucus
Oronte Flu.
Apamia nun Alep
Aſaphi
Epiphania
Aram.
Emeſſa
Iabruda
Palmyrena
Putea
Palmira
Danaba
Areria
Caſama
Orſa
Dedan.
Scheba
Sabe
Baratena
Kadar.
Choce
DAS
Alata
Agreni.
CUS
Erupa
W
PAMPHILISCHE MEER.
Cromuium Pr.
Olimphus Pr.
Callinuſa Pr.
Acamas
Ciprus
Ceronia
Afrodiſium
Golgi
Clides I.
Dinaretum Pr.
Arſinoe
Paphos
Nicoſia
Salamis
Marium
Citium
C. Grega
Hierocepia I.
Amathus
Curias Pr.
SYRISCHE MEER.
MITTELLANDISCHE MEER in der H. Schrift das GROSE MEER genant.
Jonas fleücht vor dem Herren
DAS EGYPTISCHE MEER.
Iturea
Heliopolis
Berith
oder Hemat
Das Geburg und Wald Libanon
Pharphar
Sidon
Hammath
Damas
Tyrus
Keneſiten
Dan
Zoba
Daria
Ceneret
Berge Senir oder Hermon
Der Bach Abana
Ptolomais
Waſſer Merom
CANANITEN
Golan
Jordan flu.
TRACONITEN
Berge Seir
Gera
Elere
Weeg welchen Iacob zog mit ſeinem Geſind und Viech
Dothan
Tiberias
Cinneret
Baſan
Mahanaim
Berge Gileat
Bosra
Ceſaria
Capernaum
Antipatris
Gergeſiten
Succoth
Galaat und Mizpa
Charchar
Pniel
Der Bach Iabock
Heſbon
Iapha oder Ioppe wo Ionas zu Schiff gieng
Lidda
Heviten
Sichem
Gath
Accaron
Jeruſalem
Hethiten
Bethlehem
Hebron
Ammoniten
Moab
Moabiten
Ascalon
Gaſe
Berſeba
Gerar
Bered
Sinei
Mesera
Surrata
Ammoniten
Ziza
Dibon
MIDIANITEN
Esbuta
STEIN-NICHT ARABI-EN.
Rabbath
Nabathea
Hebreſch
Nabaioth.
ISMAELITEN.
Thauba
Seraa
Banacha
ISMA
Agubeni.
Obora
Arthemita
Das Arabiſche Gebirg
Asdot
Rinocorura
Anthedon
Oſtracine
Wüſte
Cades
Paran
Kenitern
Edomiten
Seir
Petra
Hor
Toana
Necla
Mora
Adron
Moca
AMALEKITEN
Aramana
Ancale
GLÜCKSELIG ARABIEN Oder das REICH SABA
Von hier kam die Königin Salamons Weisheit zu hören.
Oſtama
Wüſte Sin
Sinai
Horeb
Elath
Ezeongeber
Maona
Rohte Meer
Pharan Prom.
Wüſte Sur
Mara
Sur
Baal zephon
Cherſoneſus
Alexandria
Heraclea
C. Brute
Diolcos O.
Pathmeticum O.
Mendeſium Oſt.
Taniticum Oſt.
Peluſiacum Oſt.
DAS LAND
Licopolis
Soan
Das Land Goſen
Pelusium
Damiaten
Phacuſa
Pithon
Plintine
Scedia
Hierax
Delta
EGYPTEN
auch CHAM
Rameſes
Cairus oder Babylon Egypti
Palemaria
Climax
Oaſitis
Memphis
Migdol
Aprhodites Metropolis
MITSRAIM
Gemeine Teutſche Meilen 15 in einem Graet
10
20
40
50
60
Stunden zu gehen von 24 Stu oder 3000 Schritte
10
20
30
50
60
70
80



…es und des Landes Canaan …
…s der H: Schrifft und anderen Scrib: abgebildet.
Belcania
Cori nea.
ARMENIA MAIOR das ist Armenien.
Soita
Arsamosata
Taurus Mons
Suma
Saccana
Porsica
Edessa
Ombrea
Zeugma
Nisibis
Dorketa
Marde
Hiddekel flu.
Deba
Singara
Accad
Geburg Mescha.
Sinna
MESOPOTAMIA
PADDAN ARAM.
Ballatha
Haran die Statt Nahors wird auch genant Aram Naharaim und Charan.
Zama
Laban nach sein Vatterland.
Acraba
Elia
Zura
Maube
Tipsacus
Chabora
Alamatha
Thelda
Das Wasser Phrat sonsten genant der Euphrates.
Dadara
Adada
Dedan.
Balagala
Cathany.
Scheba
Sabe
Baratena
Kadar.
Choce
Dabusa
Peliala
Dimatra
Darema
Zita
Bethauna
Colarina
Belginea
Eudrapa
Addea
Geburg gegen Aufgang.
Betum
Resen
Labbama
Ninive alda Ionas Predigte.
Birta
Mosul
Thelbe
Calne
Sephar
Ur
CALDEA
Euphrates flu.
Babel Thurn
Babilonische
Pethor von hier ist Bileam abgeholet worden Israel zu fluchen Num. 22.
Vologesia
Barsita
Bela
Duraba
Babel.
Idicara
Beana
Gihon flu.
BABILONIA.
Cumana
Punda
Orchoa
Biramba
Cesa
ASSUR jetzunt genant ASSIRIEN.
Dartha
Dosa
Licus flu.
Adiabene.
Arbela
Arbe lutis
Sura
Das Geburge Ararat auf welchem die Arch Noe ruhet Genes. 8. 4.
Appolonia
Arthemitha
Thebura
Cinna
Sitace
Seleucia
Ctesiphon
Ragu
EDEN
Lustgarten oder Paradeis
NOD.
Sacrone
Susan
Berga
Susan.
Agra
Melitena.
HAVILA.
Pison flu.
Erech
Arac
Tariana
Urian
Talatha
Dieser Fluss Pison wird auch genant Tigris.
Asichia
Graam
Eldimei
Teredon
Tigris flu.
Parsinivallum
Mosaeus flu.
Pelodes
Eulaeus flu.
Sela
MEDEN
Caucbabeni
Regania
DAS LANDT
Alata
Thema
Agreni.
Thema
CUS nun genant
Duma.
Telme
Sortida
Iamba
Babilonisch Geburg.
Erupa
WÜST
Duma
Masani
Naphis
Thauba
Seraa
Cora
Kedmais
Banacha
ARABIEN.
Agubeni.
ISMAELITEN.
Balsera
Idicara
Bere
Dumetha
Calathua
Salma
Arthemita
Rhabani.
Orcheni.
Itara
Das Arabische Geburg.
SABA Königin Salamons … hören
DAS PERSIANISCHE MEER oder SINUS PERSICUS
Genes. 2. 21. 22.
Genes. 3. 24.
… einem Graet
40 50 60
… er 3000 Schritte
50 60 70 80

- IV. Lud, der Vater der Lydier.
- V. Aram, der Groß-Vater der Syrer, und von dem ſind kommen
  - Uz, (welcher wie davor gehalten wird, die Stadt Damaſcon ſolle gebauet haben,) war ein Vater der Einwohner in Cöle-Syrien oder Trachonitide, oder eines ſolchen Volcks, welches nahe an dem Land Edom wohnete, von dannen Job bürtig war.
  - Hul, wird dafür gehalten, er habe in Palmyrene oder Armenien gewohnt.
  - Gether, von dem die Bactrianer und Apamäer kommen.
  - Mas, welcher in Ober-Syrien ſolle gewohnt haben, zwiſchen Cilicien und Meſopotamien, und einem Theil des Berges Amanus, welcher auch Maſius genannt wird, inne gehabt: andere ſetzen ihn in Myſien.

Von Ham ſind geboren:

- I. Chus, welcher ſeinen Namen Arabien und Morenland gegeben, von dem kam Nimrod, der erſte Herrſcher in der Welt, welcher zu Babylon angefangen zu regieren, und Ninive gebauet, 1 B. Moſe 10,8. er zeugete:
  - 1. Seba, von dem die Sabäer herkommen, und andere, ſo im ſteinigten und wüſten Arabien wohnen.
  - 2. Hevila, welchen man nicht vermengen ſolle mit einem andern gleiches Namens, unter den Kindern Jaketan, aus dem Geſchlecht Sems, 1 B. Moſ. 10,29. denn es ſcheint, jener habe die goldreiche Gegend am Fluß Ganges eingenommen, aber dieſer von Cham Gvinea in Africa, beede goldreiche Länder.
  - 3. Sabtha, von dem entſproſſen ſind diejenige, welche im untern Theil des reichen Arabien gewohnt, da ehedeſſen eine Stadt geweſen, Sabbotha genannt.
  - 4. Raema, von welchem gezeuget wurden
    - Scheba, ein Vater der Moren und Abyſſiner.
    - Dedan, von dem die Troglodyter kommen.
  - 5. Sabtecha, welcher gleichfalls dafür gehalten wird, als der reich Arabien beſetzen helffen.
- II. Mitzraim, von dem die Egyptier herkommen, welche in der Schrifft beſtändig ſeinen Namen führen, und ſind:
  - Ludim, die Lydier in Mauritanien.
  - Anamim, die Cyrenier.
  - Lehabim, die Libyer.
  - Napthuhim, die Numidier.
  - Pathruſim, die ſo um Patros in Egypten gewohnt.
  - Chasluhim, die Einwohner Caſſiotidis.
  - Caphtorim, die in Sechroitide gewohnt; von dieſen und vorhergehenden kommen auch die Philiſter.
- III. Put, welcher ein Theil Libyen inne gehabt, darinnen ein Fluß, der ſeinen Namen führet.
- IV. Canaan, der Vater der Cananiter, welche zum Theil von denen Iſraeliten vertrieben worden, und genennt geweſen die
  - Zidonier, dann Zidon war Hams älteſter Sohn.
  - Hethiter
  - Jebuſiter
  - Amoriter
  - Girgoſiter
  - Heviter
  - Arkiter
  - Siniter
  - Arvoditer
  - Zemariter
  - Hamathiter.

Die erſten Nachkommen Noah und ſeiner Kinder, da ſie noch
nicht mehr als eine Sprache hatten, nahmen vor, einen Thurn zu bau-
en, der bis an den Himmel reichen ſolte, da aber GOtt der HErr die
Verwirrung der Sprachen unter ſie geſchickt, und ſie einander nicht
mehr verſtunden, muſten ſie von dieſem Vornehmen ablaſſen, und
1 wurde der Ort Babel genennt, welcher in der Charte mit N.1. ge-
zeichnet iſt, 1.B.Moſ.11. Ur, die Stadt Thara, war nicht weit da-
2 von, N.2. Er war Abrams Vater und Loths Groß-Vater, und da
GOtt der HErr dem Abram befohlen, von dannen zu ziehen, zogen
3 Thara und Loth mit ihm, und kamen nach Haran, N.3. 1 B.Moſ.11.
v.31. daſelbſt ſtarb Thara, und Abram zog auf GOttes Befehl
weiter mit ſeinem Vetern Loth, kam ins Land Canaan, und ſetzte
ſich in die Gegend Sichem, bey der Ebene oder dem Hayn More,
4 N.4. bald reiſete er wiederum von dannen und ſchlug ſein Gezelt auf
5 zwiſchen Bethel und Ai, N.5. da er einen Altar bauete, und den Na-
men des HErrn anrief, 1 B.Moſ.12,8. Von dannen wandte er ſich
gegen Mittag, und da ihn der Hunger druckte, zog er in Egypten,
von dannen er wieder eben an dieſen Ort kam, mit groſſem Gut, N.5.
1 B. Moſ. 13/3. Weil aber das Land zu eng war für ihn und ſei-
nen Vettern, wegen der groſſen Menge ihres Viehes, ſcheideten ſie
ſich, und wehlete Loth für ſich das Thal Siddim längſt dem Jor-
6 dan, und breitete ſeine Gezelt aus bis gen Sodom, N.6. 1.B.Moſ.
13/5. Abram zog von dannen, und wohnete bey Hebron im Hayn
7 Mamre N.7. 1 B.Moſ. 13/18. da wurde ihm Iſmael geboren,
Iſaac verheiſſen, und ſein Name Abram in Abraham verändert,
1 B.Moſ.16. und 17. Von daraus wandte er ſich gegen Mittag, und
ſetzte ſich zwiſchen Kades und Sur, und gieng zu Gerar aus und
ein als ein Fremder, N.8. 1 B.Moſ.20,1. Da bekam er Befehl ſei- 8
nen Sohn Iſaac auf dem Berg Morija zu opfern, N.9. Aber als 9
GOtt der HErr darinnen ſeinen Glauben und Gehorſam geprüft
hatte, hinderte er die Vollziehung, und verhieß ihm ſeinen Segen.
Von dannen ſatzte er ſich gen Berſeba N.10. 1 B. Moſ.22. und 10
da er wieder von dannen zog, kam er gen Kiriath Arba, das iſt Heb-
ron, N.11. da ſtarb ſein Weib Sarah, und ward in der zwiefachen 11
Höle Machpela gegen über Mamre begraben, N.12. 1 B.Moſ.23. 12
Nach dem nahm Abraham einen Eid von ſeinem Knecht, und ſchick-
te ihn in Meſopotamien, (ein Land zwiſchen den zweyen Waſſern
Tigris und Euphrates gelegen,) nach Haran N.3. um daſelbſt unter
ſeiner Freundſchafft ſeinem Sohn Iſaac ein Weib zu ſuchen, die war
Rebecca, Bethuels Tochter, die führte er ins Land Canaan, da ſie
Iſaac funde bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden,
unweit ſeiner Wohnung, N. 13. 1 B. Moſ. 24. Abraham ſtarb, 13
170. Jahr alt, und wurde von ſeinen beeden Söhnen Iſaac und Iſ-
mael begraben, in der zwiefachen Höle bey ſeinem Weib Sarah
N.12. Nachdem Iſaac eine Zeitlang in dem Thal Gerar, N.14. ge- 14
wohnt hatte, kehrete er wiederum gen Berſeba, N.10. Aber die Kin-
der Iſmael, welche ſich unter 12. Fürſten ausgebreitet hatten, nah-
men die Wüſten Sur ein, N.15. und breiteten ſich aus bis gegen He- 15
vila, N.16. 1 B.Moſ.25,12. und ferner. Dieſes war ein groſſes 16
Stück Landes, aber allem Anſehen nach ziemlich unfruchtbar und
unbewohnt, weil es noch heute zu Tag wüſt Arabien genennt wird,
daraus trieben die Kinder Iſmael die Nachkommen Chus, welche
zu erſt darinnen gewohnt, und ſich ausgebreitet hatten, vom rothen
Meer an, bis an die Morgenſeite des Waſſers Piſon, wol auf 220.
teutſche Meilen. Iſaac bekam zwey Söhne, Eſau und Jacob, un-
ter denen der Jüngere mit Liſt das Recht der Erſtengeburt, und den
Segen des andern wegkriegte: da ſich nun Eſau vor nahm, ihn
deswegen zu tödten, reiſete er nach ſeines Vaters und Mutter Rath
nach Padam Aram, N.3. zu Laban ſeiner Mutter Bruder, und
da er die Nacht unter freyem Himmel, bey Lus zubrachte, hatte
er daſelbſt ein Geſicht von einer Leiter, welche von der Erden, bis an
den Himmel reichte, bekame eine neue Verheiſſung von GOtt, und
zum Denck-Mal richtete er den Stein auf, den er an ſtatt eines
Haupt-Küſſens gebraucht, und ſalbte denſelben mit Oel, und nennte
den Ort Bethel, N.17. 1 B.Moſ.28. Von dannen ſetzte er ſeinen 17
Weg gegen Morgen fort, traf Rahel an, ſeiner Mutter Bruders,
des Labans, Tochter, bey Haran, N.3. Er ſagte ihr, wie er ihr zuge-
hörete, und wurde von ihrem Vater freundlich empfangen, 1 B.
Moſ.29. Jacob dienete dem Laban 20. Jahr, ſowol um ſeine zwey
Töchter, die er zur Ehe nahm, als um den Lohn, den er hernachmals
bedunge: da nun dieſer durch einen ſonderlichen Segen GOttes
ſehr groß wurde, wurffen die Kinder Laban, und er ſelbſt, groſſen
Neid auf ihn, deßwegen er ſich dann entſchloſſen, heimlich ins Land
Canaan zu ziehen mit ſeinem Vieh und Kindern. Da er über den
Euphratem kommen, an den Ort, welcher in der Charte N.18. ge- 18
zeichnet, ſetzte er ſeinen Weg fort, bis an den Berg Gilead N.19. 19
daſelbſt ereilte ihn Laban, welcher ihm nachgejagt hatte, und weil
er von GOtt dem HErrn gewarnet worden, er ſolte ihm nichts
Böſes thun, gieng er freundlich mit ihm um, und machte einen Bund
mit ihm, und richteten deſſen ein Denck-Zeichen auf, welches
Gilead und Mizpa genennt wurde, 1 B. Moſ.31. Nachdem nun
Jacob von ſeinem Schweher mit Frieden abkommen und fort-
gereiſt, traf er zwey Heer Engel an, welche ihn zu beſchützen verord-
net waren, und nannte den Ort Mahanaim, N.20. Nach der Zeit 20
iſt da eine Stadt dieſes Namens gebauet worden. Daſelbſt ſchaff-
te Jacob die Seinige über die Furt Jabok, runge mit GOTT,
wurde von ihm geſegnet, erhielt den Namen Iſrael, und nennte die
Stätte Pnuel, N.21. 1.B.Moſ.32. Da er ſeinen Bruder Eſau an- 21
getroffen, welcher ihm mit 400. Mann entgegen kommen, umfiengen
ſie einander und verſöhnten ſich; Jacob ſetzte ſich zu Suchoth am
Jordan, N.22. und Eſau machte ſich zu ſeiner Wohnung auf den 22
Berg Seir, N.23. 1.B.Moſ.33. Hernachmals zog Jacob über den 23
Jordan, und kam von Suchoth, zu der Stadt Sichem, ins Land
Canaan, und nach der Niederlage der Sichemiter, um der Dina wil-
len, 1 B.Moſ.34. kam er gen Bethel, und bauete da einen Altar;
von dar aus zog er fort gegen Ephrat, das iſt Bethlehem, N.24. 24
aber Rahel ſtarb auf dieſer Reiſe, und wurde unterwegs begraben.
Von dannen zog er fort, und ſchlug ſein Gezelt auf bey dem Thurn
Eder, N.25. und reiſete von dar, ſeinen Vater Iſaac zu beſuchen, 25
nach Kiriath Arba, das iſt Hebron, N.11. 1 B. Moſ.35. Iſaac
ſtarb 180. Jahr alt, und ſeine beyde Söhne begruben ihn bey Abra-
ham, in der zwiefachen Höle, N.12. Endlich reiſete Iſrael durch die
Theurung gedrungen, und auf Anhalten ſeines Sohns Joſephs, in
Egypten, (ein Land derer Nachkommen Hams, welches nach ei-
nem ſeiner Söhne Mizraim genennet wird,) da ihn Joſeph herr-
lich empfieng, und ihm und ſeinem Haus, welches damal in 71. Per-
ſonen beſtanden, das Land Goſen einraumete, N.26. Als er daſelbſt 26
Lebens ſatt geſtorben war, wurde ſein Cörper mit groſſem Pracht,
von Joſeph und ſeinen übrigen Söhnen ins Land Canaan geführt,
unter Begleitung einer groſſen Menge Egyptier, und ehrlich bey
ſeinem Vater und Groß-Vater in der zwiefachen Höle begra-
ben, N.12. 1.B.Moſ.50. Und dieſes iſt zu Erklärung die-
ſer Land-Charte zu melden ge-
weſen.

alſo ward der Menſch eine lebendige Seele, (GOTT hatte dem Menſchen durch ſein Einblaſen eine lebendige vernünftige Seele gegeben, von welcher der Leib, der zuvor aus der Erden bereitet war, Leben, Odem, Regung und Bewegung empfangen.)

1.B. Moſ. 4/16. 2.B. Kön. 19/12. Eſa. 37/12 Ezech. 27/23.

8 Und GOtt der HERR pflantzte (er hatte am dritten Tag der Schöpfung von der andern Erde ausgeſondert, und herrlich gezieret) einen Garten (den ſchönen Paradis-Garten) in Eden, (in derſelben luſtigen Gegend,) gegen dem Morgen, und ſetzte den Menſchen drein, den er gemacht hatte.

9 Und GOtt der HERR ließ aufwachſen (hatte laſſen am dritten Tage hervor wachſen und grünen) aus der Erden allerley Bäume, luſtig anzuſehen, und gut zu eſſen, und den Baum des Lebens (deſſen Frucht den Menſchen bey ſtetswährender Geſundheit hätte erhalten, vor Kranckheit und Tod ihn bewahret, auch des ewigen Lebens ihn verſichert, wenn er nicht wäre von GOtt abgewichen und in die Sünde gefallen, cap. 3. v. 22. Off. 22. v. 2.) mitten im Garten, und den Baum des Erkäntniß Gutes und Böſes, (welcher von GOtt darzu verordnet, daß der Menſch an und bey demſelben, als bey ſeinem Tempel und Altar, lernen ſolte, wie gut es ſey, GOtt, dem Schöpffer, gehorchen, und in der anerſchaffenen Gerechtigkeit verbleiben, hergegen aber wie böß es ſey, von GOtt, dem Schöpffer, durch Ungehorſam abweichen.)

10 Und es gieng aus von Eden ein Strom, zu wäſſern den Garten, und theilete ſich daſelbſt in vier Haupt-Waſſer.

11 Das erſte heiſſt Piſon, (*H. Luth. diß iſt das groſſe Waſſer in India, das man Ganges heiſſet,*) das fleuſſt um das gantze Land Hevila, (*H. Luth. Indienland,* cap. 10. v. 29.) und daſelbſt findet man Gold.

12 Und das Gold des Landes iſt köſtlich, und da findet man Bedellion, (ein köſtliches Gummi, welches man in Artzneyen brauchet,) und den Edelſtein Onyx, (welcher daher den Namen hat, daß ſeine Farbe ſich vergleichet mit der Farbe der Nägel eines lebendigen Menſchen.)

13 Das andere Waſſer heiſſt Gihon, (*H. Luth. diß iſt das Waſſer in Egypten, das man Nilus heiſſt,*) das fleuſſt um das gantze Morenland.

14 Das dritte Waſſer heiſſt Hidekel, (*H. Luth. diß iſt das Waſſer in Aſſyria, das man Tigris heiſſt,*) das fleuſſt vor Aſſyrien (über.) Das vierdte Waſſer iſt der Phrath, (*H. Luth. diß iſt das nechſte Waſſer in Syria, das man Euphrates heiſt.*)

15 Und GOTT der HERR nahm den Menſchen, (Adam) und ſatzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

16 Und GOtt der HERR gebot dem Menſchen, und ſprach: Du ſolt (du magſt) eſſen von (den Früchten) allerley Bäumen im Garten:

17 Aber von dem Baum des Erkäntniß Gutes und Böſes ſolt du nicht eſſen, (durch ſolche Enthaltung, von den Früchten dieſes Baums, deinen Gehorſam, gegen mich, deinen Schöpffer, zu erweiſen,) denn welches Tages du davon iſſeſt, wirſt du des Todes ſterben, (dem zeitlichen und ewigen Tode, auch allerley Kranckheiten, als Vorboten des Todes, unterworffen ſeyn.)

18 Und GOtt der HERR ſprach: (hatte am ſechſten Tage der Schöpffung geſprochen:) Es iſt nicht gut, daß der Menſch allein ſey, (und alſo ſein Geſchlecht nicht könne vermehren,) Ich will ihm ein Gehülffen machen, die um ihn ſey, (welche in unzertrennlicher Liebe bey ihm wohne, und ihm in allen zur Hand gehe.)

19 Denn als GOtt der HERR gemacht hatte von der Erden allerley Thier auf dem Felde, und allerley Vögel unter dem Himmel, brachte (führete) er ſie zu dem Menſchen, daß er ſähe, wie er ſie nennete. Denn wie der Menſch allerley lebendige Thiere nennen würde, ſo ſolten ſie heiſſen.

20 Und der Menſch gab einem jeglichen Vieh, und Vogel unter dem Himmel, und Thier auf dem Felde, ſeinen Namen, (durch welche Benamung der Thiere, des Menſchen Weisheit und Herrſchafft über alle Thiere, erwieſen wurde,) aber für den Menſchen ward kein Gehülffe funden, die um ihn wäre, (*H. Luth. Das iſt, kein Thier nahm ſich des Menſchen an, um ihn zu ſeyn, daß ihm hülffe ſich mehren und nehren.*)

21 Da ließ GOtt der HERR einen tieffen (übernatürlichen) Schlaff fallen auf den Menſchen, und er entſchlieff: und nahm ſeiner Rieben eine, und ſchloß die Stätte zu mit Fleiſch, (mit einer andern Riebe, ſo mit Fleiſch bekleidet war.)

22 Und GOtt der HERR bauete ein Weib aus der Riebe, die er von dem Menſchen nahm, (genommen hatte,) und brachte ſie zu ihm, (wie ein Prieſter neue Leute copuliret.)

1.Tim. 2/13.

23 Da ſprach der Menſch (Adam, aus Eingebung GOttes des H. Geiſtes:) Das iſt doch (nun einmal) Bein von meinen Beinen, und Fleiſch von meinem Fleiſch, (ich habe endlich gefunden, was ich geſucht und gewünſchet, nemlich eine ſolche Geſellin, welche mit mir eines Fleiſches und Gebeines, das iſt, eines Geſchlechts iſt,) man wird ſie Männin heiſſen, darum daß ſie vom Manne genommen iſt.

1.Cor. 11/8.

24 Darum wird ein Mann ſeinen Vater und ſeine Mutter verlaſſen, (nicht daß er ſeine Eltern nicht mehr achten, noch ſich derſelben weiter annehmen wolte, ſondern daß er mit ſeinem Ehegatten ein eignes, von den Eltern abgeſondertes Hausweſen werde anſtellen, und demſelben mit gröſſerer Liebe, als den Eltern ſelber, zugethan ſeyn,) und an ſeinem Weibe hangen, (durch unauflösliches Verbündnis, und ſtetswährendes Beyſammenwohnen,) und ſie werden ſeyn ein Fleiſch, (ſo nahe miteinander vereiniget, als wenn ſie nur eine Perſon wären.)

Matth. 19/5. Marc. 10/7. Eph. 5/31.

1.Cor. 6/16.

25 Und ſie waren beyde nacket, der Menſch (Adam) und ſein Weib, (Eva) und ſchämeten ſich nicht, (*Herr Luth. das iſt, durften ſich nicht ſchämen,* weil keine böſe Luſt bey ihnen war, noch ſich in den Gliedern ihres Leibes regete, daß ſie dannenhero dieſelben hätten müſſen bedecken.)

Nutz.

I. W. Daß wir unſern Sabbath und Feyer-Tage heiligen ſollen, v. 1.2.3. II. L. Daß, wie die Welt nicht von Ewigkeit iſt, ſondern mit allem, was darinnen, ihren gewiſſen Anfang hat: alſo auch dieſelbe zu beſtimmter Zeit ein Ende nehmen werde, v. 4.5. III. L. Daß der Menſch nicht allein einen natürlichen ſichtbaren Leib, ſondern auch eine vernünftige und unſterbliche Seele habe, v. 7.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Fall Adä und Evä. II. Die Göttliche Anklage, und der Beklagten vermeynte Entſchuldigung. III. Das Urtheil wider die Schlange, wider das Weib und den Mann: (Da zugleich die Verheiſſung von Chriſto, und die zeitliche Strafe über beyde Ehe-Leute eingeführet worden.) IV. Die Gedenck-Zeichen des Sünden-Falls, nemlich die Bekleidung und Verſtoſſung aus dem Garten.

I. Der Fall Adä und Evä.

1 Und die Schlange (in welche ſich der Satan, die hölliſche Schlange, verkappet hatte, Off. 12. v. 9.) war liſtiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die GOtt der HERR gemacht hatte, und (der Satan) ſprach (durch die Schlange) zu dem Weibe: Ja, ſolt GOtt geſagt haben, ihr ſolt nicht eſſen von allerley Bäumen im Garten? (Solte das die eigentliche Meynung des Göttlichen Gebots ſeyn, daß euch GOtt nicht wolte zulaſſen, von dem Baum des Erkäntniß Gutes und Böſes zu eſſen, da er euch doch erlaubet hat von allerley Bäumen im Paradis-Garten zu eſſen?)

2 Da ſprach das Weib zu der Schlangen: Wir (mögen) eſſen von den Früchten der Bäume im Garten:

3 Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt geſagt: Eſſet nicht davon, rührets auch nicht an, daß ihr nicht ſterbet.

4 Da ſprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes ſterben:

2.Cor. 12/3.

5 Sondern GOtt weiß, daß, welches Tages ihr davon eſſet, ſo werden eure Augen aufgethan, (ihr werdet eine hohe Göttliche Weisheit erlangen,) und werdet ſeyn wie GOtt, (ihm an Weisheit, Freyheit und Ehren gleich,) und wiſſen, was gut und böſe iſt, (denn darum heiſſt er auch der Baum des Erkäntniß Gutes und Böſes.)

6 Und das Weib ſchauet an, daß von dem Baum gut zu eſſen wäre, und lieblich anzuſehen, daß ein luſtiger Baum wäre, weil er klug machte, (wie der Teufel verführiſcher Weiſe ſie beredet hatte,) und nahm von der

Sir. 25/33

1.Tim.2, 14.

Frucht/ und aß/ und gab ihrem Mann auch davon/ und er aß.

7 Da wurden ihr beyder Augen aufgethan/ (das Gewiſſen wachte in ihnen auf, daß ſie erkenneten, was für ein groſſes Gut ſie, durch die Ubertretung des Göttlichen Gebots, verlohren, und wie viel Böſes ſie ihnen durch Ungehorſam an den Hals gezogen,) und wurden gewahr/ daß ſie nacket waren/ (ſie fühleten, daß die böſe ſündliche Luſt ſich bey ihnen fand, und in ihren Gliedern regete, weil das Kleid der anerſchaffenen Heiligkeit und Reinigkeit der böſe Feind ihnen ausgezogen, dannenhero ſchämeten ſie ſich ihrer Blöſſe,) und flochten Feigen-Blätter zuſammen/ und machten ihnen Schürtze/ (ihre Scham zu bedecken. *H. Luth. Da Adam und Heva Unordnung an ihnen, nach dem Fall, geſehen und gefühlt haben, iſt Scham und bös Gewiſſen gefolgt, darum decken ſie ſich. Und iſt durch dieſe Feigen-Blätter angezeiget Geſetz, Lehre und äuſſerliche Zucht, damit will die elende Natur nach dem Fall die Sünde decken, und kan ſie doch nicht recht decken, viel weniger wegnehmen, denn GOTT kömmet und ſtraffet die Sünde mit der Predigt und grauſamen Straffen, decket ſie alſo auf. Aber dabey gibt auch GOtt die Verheiſſung von des Weibes Saamen, der der Schlangen Kopff zertreten ſoll. Dieſer Saame nimmet die Sünde weg.*)

II. Göttliche Anklag und des Menſchen Entſchuldigung.

8 Und ſie höreten die Stimme GOTTES des HERRN/ (des Sohns GOttes,) der im Garten gieng/ (weil er in Geſtalt eines Menſchen ſich ſehen lieſſe,) da der Tag kühle worden war/ (*H. Luth. das war um den Abend, wenn die Hitze vergangen iſt, bedeut, daß nach gethaner Sünde das Gewiſſen Angſt leidet, bis daß GOttes gnädige Stimme komme, und wieder kühle und erquicke das Hertz, wiewol ſich auch die blöde Natur entſetzt, und fleucht für dem Evangelio, weil es das Creutz und Sterben lehret.*) Und Adam (*H. Luth. Adam heiſſt auf Hebräiſch Menſch, darum mag man Menſch ſagen, wo Adam ſtehet, und wiederum,*) verſteckte ſich (aus Furcht wegen ſeines böſen Gewiſſens,) mit ſeinem Weibe/ für dem Angeſicht GOttes des HERRN/ unter die Bäume im Garten.

9 Und GOTT der HERR rieff Adam/ (*H. Luth. Adam und Heva ſind nun gefallen, und können ihnen ſelbſt nicht mehr helffen, ſind auch verlaſſen von allen Creaturen, da kan die Vernunft nicht anders richten, denn es ſey keine Hülffe mehr im Himmel und auf Erden. Aber hier aus dieſem Exempel ſollen wir lernen, daß GOtt auch helffen will, wenn wir gleich von allen Creaturen verlaſſen ſind. Doch thut er ſolche Hülffe um ſeines Söhns willen, den er allhie dem menſchlichen Geſchlecht zu ſenden zuſaget.*) und ſprach zu ihm: Wo biſt du? (nicht, als wenn es ihm verborgen geweſen, wohin ſich Adam verſtecket, ſondern weil er ihn vor Gericht fordern, und ſeine Ubertretung ihm vor Augen ſtellen wollen.)

10 Und er ſprach: Ich hörete deine Stimme im Garten/ und furchte mich/ denn ich bin nacket/ darum verſteckte ich mich.

11 Und er ſprach: Wer hat dirs geſagt/ daß du nacket biſt? (Woher kommts, daß du dich deiner Blöſſe jetzo ſchämeſt, und dich derſelben halben für meiner Gegenwart ſcheueſt?) Haſt du nicht geſſen von dem Baum/ davon ich dir gebot/ du ſolteſt nicht davon eſſen?

1.B.Moſ. 2,17.

12 Da ſprach Adam: Das Weib/ das du mir zugeſellet haſt/ gab mir von dem Baum/ und ich aß.

13 Da ſprach GOtt der HERR zum Weibe: Warum haſt du das gethan? Das Weib ſprach: Die Schlange betrog mich alſo/ daß ich aß.

III. Urtheil wider die Schlange und die Menſchen.

14 Da ſprach GOtt der HERR zu der Schlangen: Weil du ſolches gethan haſt/ (daß du dich zum Werckzeuge der Verführung vom Teufel brauchen laſſen,) ſeyſt du verflucht für allem Vieh/ und für allen Thieren auf dem Felde/ (deren keines ſo abſcheulich, noch ſo tieff herunter geſtoſſen ſeyn ſoll,) auf deinem Bauch ſolt du gehen/ und Erden (Staub der Erden) eſſen dein Lebenlang.

15 Und ich will Feindſchafft ſetzen zwiſchen dir (dem Teufel, der du die Schlange zu der Verführung des Menſchen gemißbrauchet haſt,) und dem Weibe/ (welches du ſo argliſtiger Weiſe verführet,) und zwiſchen deinem Saamen/ (alle, die deines Theils ſind, als Tyrannen, Ketzer und alle Gottloſen, Matt.3.v.7.c.23.v.33. Joh.8.v.44.) und ihrem Saamen/ (welcher iſt Chriſtus, der in der Fülle der Zeit von einer aus ihren Nachkommen, nemlich von einer reinen Jungfrauen ſoll geboren werden, Eſa.7.v.14. Gal.3.v.16.) derſelbe ſoll dir den Kopf zertreten/ (deine Wercke und dein Reich zerſtören, 1.Joh.3.v.8. und das menſchliche Geſchlecht von deiner Gewalt erretten. *H. Luth. Diß iſt das erſte Evangelium und Verheiſſung von Chriſto, geſchehen auf Erden, daß er ſolt Sünde, Tod und Hölle überwinden, und uns von der Schlangen Gewalt ſeelig machen, daran Adam glaubt mit allen ſeinen Nachkommen, davon er zum Chriſten und ſeelig worden iſt von ſeinem Fall,*) und du wirſt ihn in die Ferſen ſtechen/ (in ſeiner menſchlichen Natur, welche er in der Fülle der Zeit annehmen wird, *H. Luth. ihn plagen, martern und creutzigen, denn ſo gehets auch, Chriſtus zertritt dem Teufel ſeinen Kopf, das iſt, ſein Reich des Todes, Sünde und Hölle, ſo ſticht ihn der Teufel in die Ferſen, das iſt, er tödtet und martert ihn und die Seinen leiblich.*)

16 Und zum Weibe ſprach er: Ich will dir viel Schmertzen ſchaffen/ wenn du ſchwanger wirſt/ du ſolt mit Schmertzen Kinder gebären/ (es werden ſolche Schmertzen in der Geburt am hefftigſten ſeyn,) und dein Wille ſoll deinem Mann unterworffen ſeyn/ und er ſoll dein Herr ſeyn/ (daß du nach ſeinem Willen müſſeſt leben, und ihm unterthänig ſeyn.)

1.Cor. 14, 34. 1.Tim.2, 12.

17 Und zu Adam ſprach er: Dieweil du haſt gehorchet der Stimme deines Weibes/ und geſſen von dem Baum/ davon ich dir gebot/ und ſprach/ du ſolt nicht davon eſſen; Verflucht ſey der Acker um deinet willen/ mit Kummer ſolt du dich davon nehren dein Lebenlang/ (der Acker ſoll nicht mehr, wie vor dem Sünden-Fall von ſich ſelber Früchte bringen, ſondern vermittelſt deiner groſſen Mühe und Arbeit.)

18 Dorn und Diſteln ſoll er dir tragen/ (nicht rein ſauberes Geträidig, wie vor dem Sünden-Fall,) und ſolt das Kraut auf dem Felde/ (und nicht mehr die herrlichen ſchönen Paradis-Früchte) eſſen.

19 Im Schweiß deines Angeſichts ſolt du dein Brod eſſen/ (es ſoll dir mit der Nahrung blutſauer werden,) bis daß du wieder zur Erden werdeſt/ davon du genommen biſt (bis daß du ſterbeſt und in der Erden verweſeſt,) denn du biſt Erden/ (dem Leibe nach aus der Erden erſchaffen,) und ſolt zur Erden (zu Staub und Aſchen) werden.

1.B. Moſ. 18,27.

20 Und Adam hieß ſein Weib Heva/ (*H. Luth. Hai heiſſt Leben, daher kommt Heva oder Hava, Leben oder Lebendige,*) darum daß ſie eine Mutter iſt aller Lebendigen (Menſchen, welche alleſamt von Adam und ihr herkommen, auch weil ſie neben ihm, aus der Verheiſſung von dem Meſſia, einen lebendigen Troſt und Hoffnung des ewigen Lebens geſchöpffet hatte.)

IV. Gedenckzeichen des Sünden-Falls.

21 Und GOtt der HERR machte Adam und ſeinem Weibe Röcke von Fellen/ und zoge ſie an/ (ihre Blöſſe zu bedecken, vor der Kälte ſie zu bewahren, und des Kleides der Gerechtigkeit, welches der verheiſſene Meſſias ihnen erwerben würde, ſie zu erinnern, Eſa.61.v.10. *H. Luth. Merck dieſe liebliche Anzeigung, GOtt bekleidet die verderbte menſchliche Natur, das iſt, er wird uns einen neuen Leib anziehen, und dieſe neue Natur wird von dem Lamm, das iſt, vom HERRN Chriſto, genommen, der vorhin für uns ſterben und ein Opffer werden ſoll.*)

22 Und GOtt der HErr (der Vater) ſprach (zu dem Sohn und H. Geiſt:) Sihe/ Adam iſt worden als unſer (der dreyen Göttlichen Perſonen) einer/ und weiß/ was gut und böſe iſt/ (ach, wie übel hat er ſich verführen laſſen, er hat den falſchen Worten des Teufels getrauet, und vermeynet, er wolte uns an Weisheit gleich ſeyn, jetzo ſiehet und befindet er, wie viel Gutes er verlohren, und wie viel Böſes er ihme ſelber zugezogen.) Nun aber (müſſen wir abwehren,) daß er nicht ausſtrecke ſeine Hand/ und breche auch von dem Baum des Lebens/ und eſſe/ und lebe ewiglich/ (daß er nicht, durch Nieſſung der Früchte dieſes Baums, ſein elendes armſeeliges Leben auf viel Jahr erſtrecke, und alſo ſein Creutz ihm ſelber verlängere.)

1.B. Moſ. 1,26. c.11,7.

23 Da ließ ihn GOtt der HERR aus dem Garten

Eden/

Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen iſt.

24 Und trieb Adam (und ſein Weib Evam) aus, und lagert vor den Garten Eden den Cherubim, (etliche Engel) mit einem bloſſen hauenden Schwert, (mit funcklenden zweyſchneidigen Schwertern,) zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens, (die Menſchen abzuſchröcken, daß ſie nicht in den Paradis-Garten ſich hinein drüngen, und vom Baum des Lebens äſſen.)

Nutz.

I. W. Daß wir den Abfall unſerer erſten Eltern von GOtt, und die dadurch in uns gebrachte Erb-Sünde, ſamt dem zeitlichen und ewigen Tode, als der Sünden Straffen, wegen rechtſchaffener Buſſe, gründlich bedencken ſollen, v.1—7. II. L. Aus Adams und Evä Exempel iſt zu ſehen, daß der Menſch nicht allein von Natur ein Gewiſſen hat, ſondern auch daſſelbe, wenn es durch die Sünden gereget wird, Angſt, Pein und Furcht anrichte, darum man ſich für vorſetzlichen Sünden zu hüten, v.8.9.10. III. V. Weil Chriſtus zum Zertretter des Schlangen-Kopffs, das iſt, Uberwinder der Macht des Teuffels, und Heiland des menſchlichen Geſchlechts, von GOtt verordnet worden, ſollen wir, nach Erkäntnis der Sünden, und Schrecken vor GOttes Zorn, zu ihm Zuflucht, in hertzlichem Vertrauen, nehmen, v.15. IV. W. Wir ſollen bedencken, daß die Kleidung des Leibes, zur Bedeckung deſſen Blöſſe, und anderer Nothdurfft, nach dem Sünden-Fall geordnet, und dahero mit derſelben nicht Hoffart treiben, verſ.21.

Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt die Vermehrung des menſchlichen Geſchlechts, mit der Geburt Kains und Abels, und wie dieſer beyder Wandel und Religion beſchaffen. II. Die Sünde Kain, wie er ſeinen Bruder wider die Göttliche Warnung ermordet. III. Die Straffe, da er als ein Beklagter und überzeugter Sünder verzweiffelt, und ins Elend verſtoſſen worden. IV. Das Geſchlecht und die Kirche Kain. V. Die wahre Kirche Adams, und derſelben Fortpflantzung.

I. Geburt Kains und Abels.

1 Und Adam erkannte ſein Weib Heva, und ſie ward ſchwanger, und gebar den Kain, (welches heiſſt eine Beſitzung,) und ſprach: Ich habe den Mann, den HERRN, (*H. Luth. Ey, GOtt ſey gelobet, da habe ich erlanget den HErrn, den Mann, den Saamen, der dem Satan, der hölliſchen Schlangen, den Kopff zertreten ſoll, der wirds thun.*)

2 Und ſie fuhr fort, und gebar Habel, (welches heiſſt nichts werth,) ſeinen Bruder, und Habel ward ein Schäfer, Kain aber ward ein Acker-Mann.

3 Es begab ſich aber nach etlichen Tagen, daß Kain dem HErrn Opffer brachte von den Früchten des Feldes.

4 Und Habel brachte auch von den Erſtlingen ſeiner Heerde, und von ihrem Fetten, (von den beſten Schafen aus der Heerde, nicht aus eigenem Gutdüncken, ſondern auf GOttes Befehl, welchen ſie beyderſeits von ihrem Vater, dem Adam, gelernet hatten.) Und der HErr ſahe gnädiglich an Habel und ſein Opffer, (Er ließ Feuer vom Himmel über Habels Opffer fallen, und bezeugete hiemit, daß es ihme, als durch den Glauben dargebracht, gefällig wäre, 3. B. Moſ. 9. v.24. 1. Kön. 18. v.38. 1. Chron. 22. v.26. 2. Chron. 7. v.1.)

Hebr. 11, 4.

5 Aber Kain und ſein Opffer ſahe er nicht gnädiglich an, (des Kains, als eines unglaubigen Heuchlers Perſon, gefiel GOTT nicht, darum zündete er auch ſein Opffer nicht an.)

II. Bruder-Mord Kains.

Da ergrimmet Kain ſehr, und ſein Geberde verſtellet ſich.

6 Da ſprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmeſt du? Und warum verſtellet ſich dein Geberde?

7 Iſts nicht alſo? Wenn du fromm biſt, ſo biſt du angenehm, (wenn du auch würdeſt in wahrem Glauben dein Opffer darbringen, wie dein Bruder Habel, ſo würdeſt du mit demſelben mir gleichfalls lieb und angenehm ſeyn,) biſt du aber nicht fromm, (ſo du nicht im wahren Glauben dein Opffer darbringeſt, noch deinen Glauben mit den Wercken beweiſeſt, ſondern dem Zorn und Grimm wider deinen Bruder nachhängeſt,) ſo ruhet die Sünde vor der Thür, (*H. Luth. Ebräiſch lautet Thür ſo viel, als das offen ſtehet, oder aufgethan wird, Marc. 7. v.34. und iſt die Meinung: Die Sünde liget und ruhet, wie ein Oechslein liget und ruhet, aber ſie liget in der Thür, das iſt, ſie wird offen ſtehen, oder offenbar werden, ob der Sünder wol eine Zeitlang ſicher dahin gehet, als ſey die Sünde todt oder ſchlaffe.*) Aber laß du ihr nicht ihren Willen, ſondern herrſche über ſie, (dämpffe und tödte in deinem Hertzen den Zorn wider deinen Bruder, daß er nicht in die Geberde, Wort und Wercke hervor breche.)

8 Da redete Kain mit ſeinem Bruder Habel, (*H. Luth. Scham halben muſte er ſich äuſſerlich ſtellen, und reden mit ſeinem Bruder, weil er geſtrafft ward, ob er wol im Hertzen ihn zu tödten gedachte. Alſo iſt Kain aller Heuchler und falſcher Heiligen Vater.*) Und es begab ſich, da ſie auf dem Felde waren, erhub ſich Kain wider ſeinen Bruder Habel, und ſchlug ihn todt.

B. Weish. 10, 3. Matth. 23, 35. 1. Joh. 3, 12. Judä v. 11

III. Straffe des Brudermords.

9 Da ſprach der HErr zu Kain: Wo iſt dein Bruder Habel? Er aber ſprach: Ich weiß nicht, ſoll ich meines Bruders Hüter ſeyn?

10 Er aber ſprach: Was haſt du gethan, (wie eine groſſe Frevel-That haſt du begangen?) Die Stimme deines Bruders Blut ſchreiet zu mir von der Erden, (alle Tropffen des von dir unſchuldiger Weiſe vergoſſenen Menſchen- ja Bruder-Bluts, ſchreien zu mir um Rache.)

Hebr. 12, 24.

11 Und nun verflucht ſeyſt du auf der Erden, die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen, (welche das von dir vergoſſene Blut deines Bruders verſchlungen: Um dieſes ſchröcklichen Bruder-Mords willen ſolt du nicht allein in dieſem Leben der Straffe unterworffen, ſondern auch ewig verdammt und verflucht ſeyn, wofern du nicht wirſt rechtſchaffene wahre Buſſe thun.)

12 Wenn du den Acker bauen wirſt, ſoll er dir fort ſein Vermögen (ſeine Früchte, welche er durch die Krafft, ſo ich ihme in der Schöpffung mitgetheilet, bis anhero hervor bracht,) nicht geben, (nicht mehr in ſolcher Menge und Güte hervor bringen,) unſtet und flüchtig ſolt du ſeyn auf Erden, (du wirſt nicht allein, als ein verbannter und verfluchter Menſch, von einem Ort zum andern getrieben werden, ſondern wirſt auch ſelber für Angſt des Gewiſſens nirgend bleiben können.)

13 Kain aber ſprach zu dem HErrn: (aus verzweiffeltem Hertzen:) Meine Sünde iſt gröſſer, denn daß ſie mir vergeben werden möge.

14 Sihe, du treibeſt mich heute aus dem Lande, (in welchem ich bishero gewohnet,) und muß mich vor deinem Angeſicht verbergen, (ich muß aus der Kirchen verbannet und von dem Ort verſtoſſen ſeyn, an welchem du dein holdſeeliges Angeſicht im Wort und beym Opffer offenbareſt,) und muß unſtet und flüchtig ſeyn auf Erden, ſo wird mirs gehen, daß mich todt ſchlage, wer mich findet.

15 Aber der HErr ſprach zu ihm: Nein, ſondern wer Kain todt ſchlägt, das ſoll ſiebenfältig (vielfältig) gerochen werden, (er ſoll eine ſchwere Straffe von mir zu gewarten haben, dieweil ihme das Schwert nicht iſt von mir gegeben, und dannenhero ihm nicht gebühret hat, freventlicher Weiſe, ohne meinen Befehl, jemand zu tödten.) Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, daß ihn niemand erſchlüge, wer ihn fünde. (Was dieſes für ein Zeichen geweſen, kan man nicht eigentlich wiſſen, die meiſten halten dafür, es ſey ein ſtetiges Zittern des Hauptes und aller Glieder geweſen.)

16 Alſo gieng Kain von dem Angeſicht des HErrn, (er begab ſich hinweg von dem Ort, da die Kirche GOttes ihre Verſammlung pflegte anzuſtellen, und da ſich GOtt mit ſeiner Gnade ſehen und hören lieſſe,) und wohnete im Lande Nod, (welches ſo viel heiſſt als flüchtig, und hernach daher dieſen Namen bekommen, weil Kain dahin geflohen,) jenſeit Eden, (derſelben Landſchafft, in welcher der Paradis-Garte gelegen war,) gegen dem Morgen, (daß alſo das Paradis zwiſchen Adams und Kains Wohnung in der Mitten geweſen.)

IV. Geſchlecht und Kirche Kains.

17 Und Kain erkannte ſein Weib, die ward ſchwanger, und gebar den Hanoch, und er bauete eine Stadt, die nennete er nach ſeines Sohns Namen, Hanoch, (nicht als wenn er ſo bald, nachdem Hanoch geboren, dieſelbe Stadt erbauet, ſondern daß mit der Zeit des Kains Geſchlecht ſich alſo vermehret, daß ſie eine Stadt bauen und beſetzen können.)

18 Hanoch aber zeugete Irad. Irad zeugete Mahujael. Mahujael zeugete Methuſael. Methuſael zeugete Lamech.

19 Lamech aber nahm zwey Weiber/ (wider GOttes Ordnung, Cap.2.v.24. Matth.19.v.4.5.) eine hieß Ada/ die andere Zilla.

20 Und Ada gebar Jabal/ von dem ſind herkommen/ die in der Hütten wohneten/ und Vieh zogen.

21 Und ſein Bruder hieß Jubal/ von dem ſind herkommen die Geiger und Pfeiffer.

22 Die Zilla aber gebar auch/ nemlich den Thubalkain/ den Meiſter in allerley Ertz und Eiſen-Werck/ (welcher am erſten erfunden hat, aus Ertz und Eiſen Waffen, Gewehr und allerley Eiſenwerck zu machen,) und die Schweſter des Thubalkain war Naema/ (welches heiſſt ſchön und luſtig.)

23 Und Lamech ſprach zu ſeinen Weibern/ Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamech/ höret meine Rede/ und mercket/ was ich ſage. Ich habe einen Mann erſchlagen/ mir zur Wunden/ und einen Jüngling/ mir zur Beulen/ (was iſts denn mehr, daß ich einen alten und jungen Propheten aus dem Geſchlecht des Seths erſchlagen habe, darum daß er mich meines Thuns halben viel reformiren und hofmeiſtern wollen? Was habet ihr Weiber euch deßwegen viel zu bekümmern und zu befürchten, daß vermöge Göttlicher Dräuung, v.15. dieſer meiner Thaten halben, unſer gantzes Geſchlecht möchte geſtraffet werden? Ich habe es auf mein Ebentheur und Verantwortung gethan, ſchläget einer mir eine Wunde oder Beule, er ſoll gewißlich zehen dafür von mir bekommen.)

24 Kain ſoll ſiebenmal gerochen werden/ (v.15.) aber Lamech ſieben und ſiebentzig mal/ (von meinem Ur-Anherrn, dem Kain, iſt geſagt, daß, wer ihn würde todtſchlagen, das ſoll ſiebenfältig, das iſt, vielfältig gerochen werden: Da jemand gelüſten wird, mich zu tödten, das ſoll viel tauſend mal mehr gerochen werden, weil ich ſo viel und mächtige Kinder habe, die ſich meiner werden annehmen.)

V. Der wahren Kirchen Fortpflantzung

25 Adam erkannte abermal ſein Weib/ und ſie gebar einen Sohn/ den hieß ſie Seth/ (das iſt, Geſetzten,) denn GOtt hat mir [ſprach ſie] einen andern Saamen geſetzt (einen andern Sohn gegeben,) für Habel/ den Kain erwürget hat.

26 Und Seth zeugete auch einen Sohn/ und hieß ihn Enos. Zu derſelbigen Zeit fieng man an zu predigen von des HERRN Namen. (*H. Luth. nicht daß zuvor nicht auch GOttes Name wäre geprediget, ſondern nachdem durch Kains Bosheit der Gottes-Dienſt gefallen war, ward er dazumal wieder aufgerichtet, und irgend ein Altärlein gebauet, dahin ſie ſich verſammleten, GOttes Wort zu hören, zu beten,* und zu opffern, und alſo den Gottes-Dienſt öffentlich zu treiben.)

Nutz.

I. M. Daß allezeit in der Kirchen Fromme und Böſe untereinander gemenget ſind, wie bald im Anfang des menſchlichen Geſchlechts, unter ſo wenigen ſich der gottloſe Heuchler Kain befunden, v.3.4. II. W. Für des Teufels Verführung zu Neid, Haß und Feindſchafft, und hierdurch in Mord und Todſchlag, ſich wol vorzuſehen, v.5—8. III. L. Wie unſchuldig-vergoſſenes Blut zu GOtt, verborgener Weiſe, um Rache ſchreie wider die Ubelthäter, und der gerechte GOtt auch im Zorn und Grimm ſolches räche, mit zeitlichen und ewigen Straffen, v.10.11.12.16. IV. V. Daß Handwercke, und andere ehrliche Handthierungen, eine Gabe GOttes, von der vernünftigen Seelen herrührende, ſeyen, darum ſie auch in Gottesfurcht gebrauchet werden ſollen, v.20.21.22. V. T. Daß unſere Lehr und Religion die älteſte ſey, davon man ſchon zur Zeit Adams und Seths geprediget hat, nemlich von dem verheiſſenen Meſſia und Heiland der Welt, v.26.

Das fünfte Capitel

Handelt von dem Leben und Tode der Patriarchen/ und kan in drey Theil abgetheilet werden. Zum I. gehören die Nachkömmlinge Adams bis auf Henoch. II. Das Leben Henoch, und wie er hinweg genommen. Zum III. Die Nachkömmlinge Henoch bis zur Sündflut.

I. Die Nachkömmlinge Adams bis auf Henoch. 1.Chron. 1/1. 1.B.Moſ. 1/27. c.2/7. c.9/6. B.Weish. 2/21. Sir.17/3.

1 Diß iſt das Buch (das Regiſter) von des Menſchen Geſchlecht/ (von des Adams Nachkommen,) da GOtt den Menſchen ſchuff/ machte er ihn nach dem Gleichnis GOttes.

2 Und ſchuff ſie ein Männlein und Fräulein/ und ſegnete ſie/ und hieß ihren Namen Menſch/ zur Zeit/ da ſie geſchaffen worden.

3 Und Adam war hundert und dreyſſig Jahr alt/ und zeugete einen Sohn/ der ſeinem Bild ähnlich war/ (denn weil er GOttes Eben-Bild durch den Sünden-Fall verlohren, zeugete er einen Sohn, nicht nach GOttes, ſondern nach ſeinem Bilde, und dannenhero der Sünde und dem Tode unterworffen,) und hieß ihn Seth.

1.B.Moſ. 4/25. Luc.3/38.

4 Und lebete darnach acht hundert Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter/

5 Daß ſein gantzes Alter war/ neun hundert und dreyſſig Jahr/ und ſtarb.

6 Seth war hundert und fünf Jahr alt/ und zeugete Enos.

7 Und lebete darnach acht hundert und ſieben Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter/

8 Daß ſein gantzes Alter war/ neun hundert und zwölf Jahr/ und ſtarb.

9 Enos war neuntzig Jahr alt / und zeugete Kenan.

10 Und lebete darnach acht hundert und funfzehen Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter/

11 Daß ſein gantzes Alter war/ neun hundert und fünf Jahr/ und ſtarb.

12 Kenan war ſiebentzig Jahr alt/ und zeugete Mahalaleel.

13 Und lebete darnach acht hundert und viertzig Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter/

14 Daß ſein gantzes Alter war/ neun hundert und zehen Jahr/ und ſtarb.

15 Mahalaleel war fünf und ſechtzig Jahr alt/ und zeugete Jared.

16 Und lebete darnach acht hundert und dreyſſig Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter/

17 Daß ſein gantzes Alter war/ acht hundert fünf und neuntzig Jahr/ und ſtarb.

18 Jared war hundert und zwey und ſechtzig Jahr alt/ und zeugete Henoch.

19 Und lebete darnach acht hundert Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter/

20 Daß ſein gantzes Alter war/ neun hundert zwey und ſechtzig Jahr/ und ſtarb.

II. Henochs Wandel und Wegnehmung.

21 Henoch war fünf und ſechtzig Jahr alt/ und zeugete Methuſalah.

22 Und nachdem er Methuſalah gezeuget hatte/ blieb er in einem Göttlichen Leben drey hundert Jahr/ (*H. Luth. Er wird mit GOttes Wort für andern fleiſſig umgangen, und ein Prophet geweſt ſeyn, der allenthalben den Leuten Gottesfurcht geprediget, und die Straffe, ſo die Sündflut hernach thät, verkündiget, und viel darüber gelitten und gethan hat,*) und zeugete Söhne und Töchter/

23 Daß ſein gantzes Alter war drey hundert fünf und ſechtzig Jahr.

24 Und dieweil er ein Göttlich Leben führete/ (nachdem er für andern ſich eines heiligen und Gottſeeligen Lebens befliſſen, auch, als ein eifriger Lehrer, der Welt gottloſes Leben geſtraffet, und mit dem jüngſten Gericht ſie bedräuet hatte,) nahm ihn GOtt (in offener Verſammlung) hinweg/ (mit Leib und Seel in den Himmel,) und ward nicht mehr (auf Erden unter den Menſchen) geſehen.

Ep. Jud. v.14. Heb.11/5.

III. Die Nachkömlinge Henochs bis zur Sündflut.

25 Methuſalah war hundert ſieben und achtzig Jahr alt/ und zeugete Lamech.

26 Und lebete darnach ſieben hundert zwey und achtzig Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter/

27 Daß ſein gantzes Alter war/ neun hundert neun und ſechtzig Jahr/ und ſtarb.

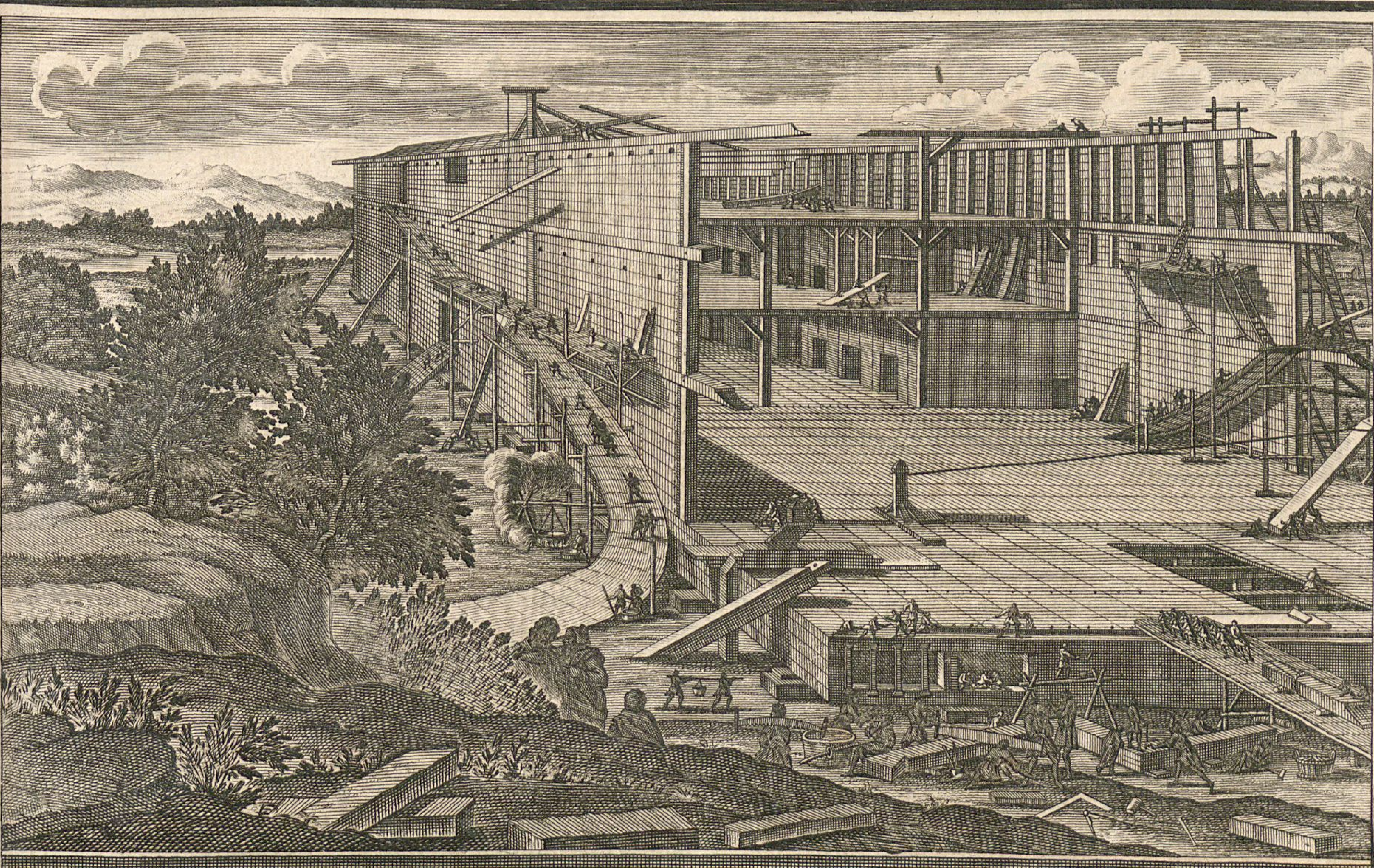
28 Lamech war hundert zwey und achtzig Jahr alt/ und zeugete einen Sohn/

29 Und hieß ihn Noah/ (das iſt, Ruhe oder Troſt) und ſprach: Der wird uns tröſten in unſerer Mühe und Arbeit auf Erden/ die der HERR verflucht hat/ (dieſer wird ſeyn der verheiſſene Weibes-Saame, der Meſſias, von welchem wir Seegen und Troſt wiederum bekommen werden, welchen wir dem mancherley Elend dieſes Lebens, und dem Göttlichen Fluch, ſo um der Sünde willen über das menſchliche Geſchlecht ergangen, können entgegen ſetzen.)

30 Darnach lebete er fünf hundert fünf und neuntzig Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter/

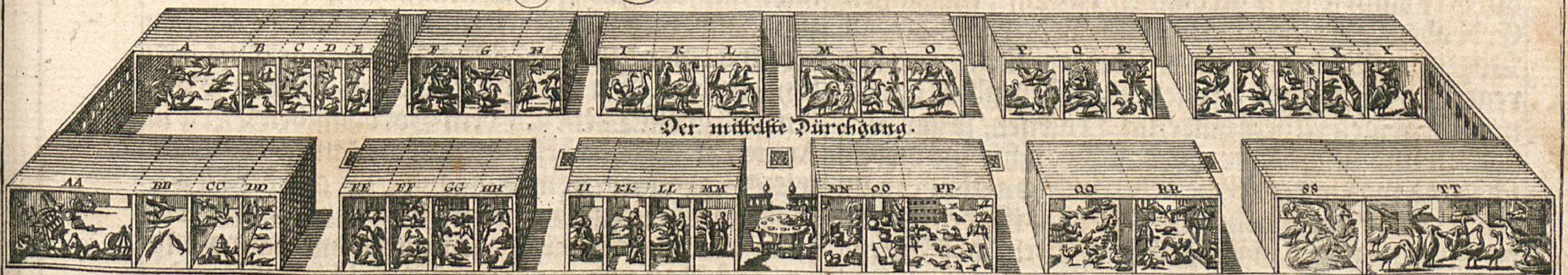
Daß

Erbaüung Der Archen Noä.

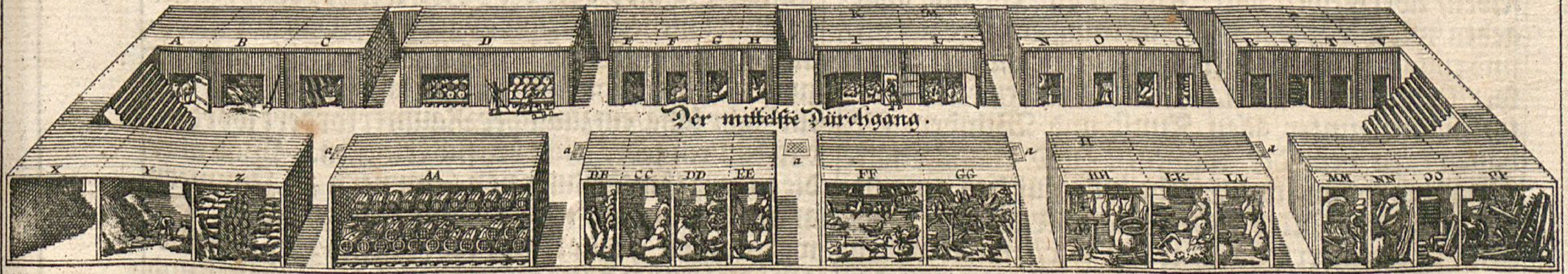


Abtheilung Der Stockwerke.

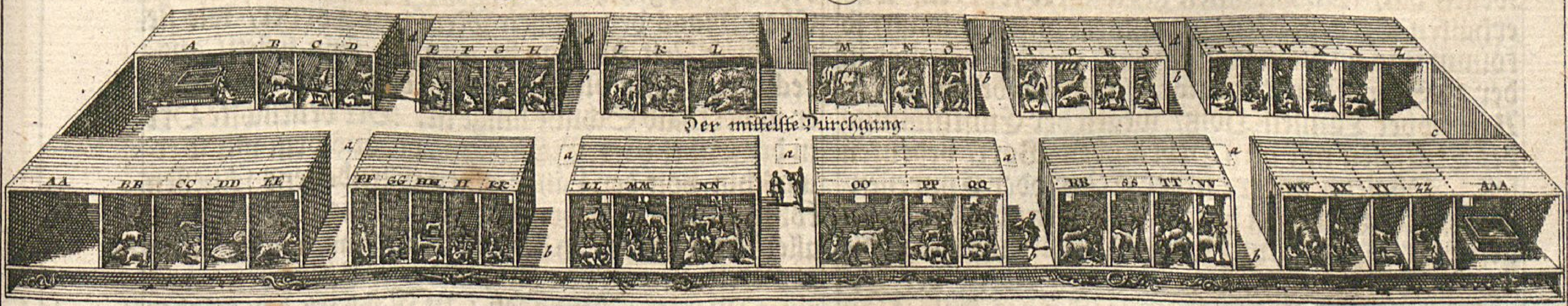
Das Oberſte Stockwerck.


A B C D E
F G H
I K L
M N O
P Q R
S T V X Y
Der mittelſte Dürchgang.
AA BB CC DD
EE FF GG HH
II KK LL MM
NN OO PP
QQ RR
SS TT

Das mittlere Stockwerck.


A B C
D
E F G H
I K L M
N O P Q
R S T V
Der mittelſte Dürchgang.
X Y Z
AA
BB CC DD EE
FF GG
HH II KK LL
MM NN OO PP
a

Das unterſte Stockwerck.


A B C D
E F G H
I K L
M N O
P Q R S
T V W X Y Z
Der mittelſte Dürchgang.
AA BB CC DD EE
FF GG HH II KK
LL MM NN
OO PP QQ
RR SS TT VV
WW XX YY ZZ AAA
a
b
c

A. C. Fleiſchman ſc. Norib.

Neueſte Beſchreibung
der
Arche Noä.

Nachdem der groſſe GOtt/ deſſen Gerechtigkeit keinen engern Umfang als deſſen Barmhertzigkeit/ das iſt/ die Unendlichkeit/ leidet/ der in Sünden bereits erſoffenen Welt/ 120. Jahr Zeit zur Buß/ nur von denen bedrohentlichen Predigten des von ihm darzu geſendeten Noä an zu rechnen/ gelaſſen: Und die Verſtockten in ihrer Bosheit dennoch unbeweglich geblieben/ auſſer daß ſie ſich täglich auf das Schlimmere verhöhet; ſo hat er endlich das jenige/ was ihnen der Prediger Noa/ unter täglicher Verhöhnung ſeiner Warnungen und der gifftigen Beſchimpffung ſeines Archen-Baues/vorgeſagt/ über die Bosheit verhänget/ und/ zur Abkühlung der feurigen Begierden dieſer verderbten Leute/Waſſer genug herbey geſchafft: Indem ſich die Brunnen der Tiefen und die Fenſter des Himmels eröffnet/ die Ströme und das Meer brauſend und aufſchwöllend aus ihren Behältniſſen geſtiegen/ und ſich auſſer ihren Ufern gewaltſam über die Erde ergoſſen; Nichts zu ſagen von denen darnider ſchlagend- und platzenden Wolcken-Brüchen, die innerhalb 40. Tagen und 40. Nächten das Ihrige unaufhörlich beygetragen/ bis dieſe Fluten 15.Ellen hoch über die höchſten Berge aufgeſchwollen: Dadurch es dann ſo weit gekommen/daß auf dem gantzen Erdboden/ alles Fleiſch/ das auf Erden kreucht/ an Vögeln/an Vieh/an Thieren/ und an allem/ das ſich reget auf Erden/und an allen Menſchen/alles/ das einen lebendigen Athem hatte/im Trocknen/ ſo gar verdorben und umgekommen/ daß hie nichts als die Fiſche/ und was in der Arche neben und von Noa erhalten worden/ auszunehmen. Und das iſt eben/ gegen der zu Grund gegangenen Erden-Welt/ das Wenige/ was GOtt/ zur Bezeugung ſeines väterlichen Hertzens gegen die fromme Famille Noä/ zu bewahren und zu verſorgen beſchloſſen hatte/da er/ der groſſe Bau-Meiſter der gantzen Welt/ dieſem frommen Mann das Modell zu dem Bau/ darinnen der beſte Ausſchuß dieſer Erden-Welt/ zur Fortbauung derſelben/ überbleiben ſolte/ ſelbſten alſo ein- und angegeben/wie wir es jetzt/nach Anleitung der H.Schrifft/ und einigem Beytrag der geſunden Vernunft/ zu entwerffen vor uns haben. Man wird bey dieſem fürtrefflichſten unter allen Kunſt- und Wunder-Gebäuen/ zu dem der Allweiſeſt- und Allmächtigſte Maas/ Ordnung und Eintheilung auf das genauſte hergegeben/GOttes Liebe/Macht/Krafft und Weisheit, in etwas erkennen/ wann wir/ zumal uns ein fürtrefflicher Künſtler die hülffliche Hand bietet/den gantzen Bau dieſer Archen/nach theils ſeiner Materie und Form beſchreiben werden.

Anlangend nun erſtlich etwas von der fürnehmſten Materie und dem Zeug/ aus welchem Noa dieſe Arche oder Arca (welche gar artig den Namen deßwegen hat/ weil darinnen verwahret worden/ was erhalten werden ſollen) gezimmert hatte/anlangt/ ſo kommt uns erſtlich das Holtz vor/ welches Gopher in der H.Schrifft genennet wird/ und bey den meinſten Kifer- oder Tännen-Holtz/ wegen der Einſtimmung des Teutſchen mit dem Hebräiſchen Wort/ bedeuten ſoll. Obgleich andere lieber Ceder- oder Cypreſſen-Holtz/ als welches in denen Gegenden/ wo der Bau geführet wurde/häufig wächſt/nehmen möchten. Die Thalmudiſten wiſſen von viererley Arten der Cedern/ gewiß iſt es/ daß eine einige Art des Holtzes/ zu ſo unterſchiedenen Theilen dieſes Gebäues nicht tauglich ſeyn können: Indem auch die Bäume von unterſchiedlicher Beſchaffenheit und mancherley Gebrauch ſind. Dann etliche fügen ſich beſſer/wegen ihrer Länge zum langen Gebälcke/ und behalten ihre Härte und Strenge lange Zeit unverändert/ſind deßwegen zum unterſten Boden gut. Andere haben eine gemäſſigte Leichte/ deren man ſich mit groſſem Vortheil zu den Dächern bedient. Wieder andere ſind bequem zu Dielen/ Brettern/ Sparren- und Geſpünde-Wercken. Andere zu denen innern Getäfelungen/ und Inngebäuen; und etliche wegen ihrer kleinen Späne zu andern Sachen gar ſchicklich. Daß alſo dieſer Kaſten durchaus von einem Holtz nicht gebauet worden; das meinſte aber/wovon das Gantze den Namen hat/ obbeſagtes Gopher oder Kifer-Holtz/ welches ſehr fett/hartzigt und dichte iſt/ geweſen ſeyn wird/ abſonderlich da es im Waſſer lang daurt/ nicht fault/ und wegen der langen und geraden Stämme gut Bau-Holtz gibt/und ſich weniger als anders entwirfft. Das Hartz/ welches hier verwendet worden/ wehrt gleichfalls der Fäulung/und iſt wider die Flut etwas wehrhafftes: Daher es das Holtz/ daß es kein Waſſer ſchlincke/ verſtopfft; es hält den Holtz-Wurm/ die Schaben und Motten ab/ und verleihet alſo dem Gebauten eine lange Daurhafftigkeit. Zu dem Ende die Balcken-Spitzen inn- und auſſenwendig/ auch die Fugen und Seiten-Wände/ wann man ſie eingelaſſen hatte/ mit Hartz beſtrichen worden. Und dieſes hat nicht nur viel zur Zuſammenhaltung/ ſondern auch zur Daur/ die jenigen viele Jahr über/welche man an der Arche vor der Sündflut ohnfehlbar gebauet hat/ beygetragen. Ja wann wir Joſepho glauben/ſo waren noch groſſe Theile auf dem Gordyäiſchen Berg in Armenia, welcher deßwegen den Namen des Austritts/ Egreſſorii, vom Ausgang Noä aus der Arche/ behalten/übrig zu ſehen/ denen man gar wenig Verletzung oder corruption angemerckt/ und dannoch iſt von dem Bau und der Sündflut an/ bis auf Joſephi, des Geſchicht-Schreibers Zeit/ ein Umlauff von ungefehr 2400. und mehr Jahren.

Da wir nun das wenige/von denen zweyen Haupt-Stücken der in Heiliger Schrifft benennten Materie/ zum voraus geſetzt/ ſo wollen wir jetzt die Form des Kaſten/Schiffes/oder der Arche/welches das bequemſte Wort hieher iſt/ ſelbſt angehen. Daß zur Wohnung/ und zum Behältnus der Thiere/ nicht weniger zu der hieher gehörigen Speis und Fütterung auf ein Jahr lang/ein zimlicher Raum erfordert worden/ das kan ein jeder leicht bey ſich ermeſſen. Was aber die innere Eintheilung von Zimmern zu Zimmern anlangt/ davon iſt etwas eigentlicher zu reden. So war nun die gantze Länge des Kaſtens 300. Ellenbogen/ die Breite hatte derer 50. und die Höhe beſtund aus 30. Ich brauche hie mit gutem Bedacht das Wort Ellenbogen/ und halt es nicht mit denen/ welche Sorge tragen/ es ſey der Raum für ſo viel Thier und Futter zu eng/ deßwegen ſie auch/ für den hie geſetzten Cubitum, neun Schuhe nehmen. So wollen auch einige den Ellenbogen hie gröſſer als Noth/ und nach dem Eben-Maas der groſſen Menſchen-Cörper/ wie ſie um dieſe Zeit übermacht geweſen ſeyn ſollen/ ausrechnen. Wir bleiben alſo bey dem Ellenbogen/ wie er anderthalb Schuhe lange iſt. Der deutlichſte Ort in der Bibel iſt 1.B.Moſ.3.v.11. aus dem wir ſo etwas hin von der Länge eines Ellenbogens ſchlieſſen können. Da ſteht von Og/dem König zu Baſan/der allein noch übrig von denen Rieſen war/daß ſein eiſernes Bette neun Ellen lang und vier Ellen breit/ nach eines Manns Ellenbogen / zu Rabbath der Kinder Ammon zu ſehen geweſen ſey. Im Griechiſchen heiſt es erklärt ἐν πήχει ἀνδρός, in cubito viri. Der Ellenbogen aber erſtreckt ſich von dem Bug/ Bogen oder Knochlein des halben Arms/ bis an das äuſſerſte des Mittelfingers/ und übertrifft bey einem nach gutem Ebenmaas gewachſenen Mann/ nie über anderthalb Schuhe. Daher Vitruvius, der gewißlich ein genauer Schätzer und richtiger Meſſer der Griechiſchen Maaſen geweſen/ beweiſt/ daß ein πῆχυς oder Ellenbogen 6. Palmos; vier Hand breite oder Palmi aber einen Schuh ausmachen. Nun ſey die Proportion eines Menſchen dieſe/ daß der Ellenbogen das Viertel ſeiner Statur/ der Schuh aber das 6. theil davon ſey. So iſt auch bekannt/ daß die Lateiner ihre Maaſe von den Griechiſchen/ die Griechen von den Egyptiern/ und dieſe/ ſelbige von den Hebräern genommen. Und Moſes/ der die Arche gemeſſen/ in der Hebräiſch- und Egyptiſchen Weisheit wolerfahren/ hat beyderley Maas gar wol verſtanden. Was darwider eingewendet wird/ könnt ich hier leicht anführen/ und eben ſo leicht widerlegen/ wann wir nicht das Papier ſchonten. Aus dieſem Grund des Maaſſes müſſen nun die 300. die 50. und 30. Ellenbogen/ aus welchen die Länge/ Breite und Höhe oder Tiefe der Arche beſtanden/ geſchätzet und aufgeführt werden.

Die Höhe wurde in drey Stock-Wercke/ von unterſchiedlichen Affter-Höhen/ nachdem es der Gebrauch erfordert/ ohne das Fundament/ und ohne das Dach/ eingetheilt. Das unterſte Stock-Werck/ oder der unterſte Boden/ wie es auch gegenwärtiges Kupffer anzeigt/ war für die vierfüſſige Thier gewidmet/ welche ſich durch GOttes allmächtigen Winck und innerlichen Trieb/ in allerley Arten/ von allerley Orten dergeſtalt einfinden müſſen/ daß der Befehl GOttes: Kommet in den Kaſten! auch das faule Thier (welches zu 50. doppel-Schritten einen Tag braucht/ oder wie Maphæus will/ in 15. Tagen keinen Steinwurf weit vor ſich bringt) in die Arche hergetrieben hat. In P. Schotti Phyſica iſt es beſchrieben und in Kupffer geſtochen. Gleichwie aber dieſe auf dem unterſten Boden einquartirte Thier/ an Muth/ Stärcke/ Nahrung und in vielerley andern Sachen dergeſtalt mercklich unterſchieden ſind/ daß viele nicht zuſammen taugen; ſo hat der liebe GOtt dem Noä dieſe Gäſte in unterſchiedene Gemächer zu vertheilen befohlen/ nach eines jeden Art. Jegliches Gemach muſte mit einem Gitter/ den Koth und Unflat der Thier auf den unterſten Boden abzuſtürtzen/ und zu verſencken/ verſehen ſeyn. Die Gitter waren auch an der Seiten alſo geordnet/ daß Noa mit ſeinen Haus- und Kaſten-Genoſſen aller Orten hingehen/ und dem Vieh nothdürfftiges Futter und Waſſer reichen kunte. Sich dieſes beſſer einzuprägen/ muß man die Zimmer/ als in einer graden Linie nach einander gebaut/ anſehen: Zwiſchen welchen viele Gänge in die Länge und Breite/ in das Creutz gegangen; Damit denen Wärtern der Zu- und Abgang überall bequem fiele.

Wann wir die Form oder das Stock-Werck des zweyten oder mittlern Gadens beſehen/ ſo finden wirs auf die Art des unterſten Bodens. Er iſt nemlich in unterſchiedliche Gemächer eingetheilt/ welche zu Vorrath und Proviant-Kammern oder Magazins/ wie man ſie heut zu Tag heiſt/ gebraucht werden. Hier wurden verwahrlich aufbehalten alles Heu/ und alle Fütterung/ nach den Sorten der Thiere/ welche durch die auf dem andern Boden im Kupffer-Stich angedeutete Gitter hinunter in die Krippen geworffen worden. Hier waren die Korn- und Saamen-Böden/ wovon man nicht allein/ Zeit des Aufenthalts in der Arche/ gezehret/ ſondern auch/ nach dem Ausgang aus dem Kaſten/ bey verloffener Flut/ das Feld wieder zur Fruchtbarkeit beſäet. Hier lagen und ſtunden die Acker-Werck-Zeuge/ Geſchirre/ das Feld-Gerüſte/ und die Gefäſſe mit friſchem Waſſer/ ſamt dergleichen Nothdürfftigkeiten beyſammen.

Das dritte Stock-Werck/ welches meinſtentheils höher an Gemächern/ als die zwey drunter liegende geweſen/ welches auch mehr Licht und Erleuchtung hatte/ diente Noä zur Wohnung/ und denen zahmen Thieren/ ſamt denen Vögeln/ zum Beybehältnis. Hier war das Fenſter von GOtt zu ſetzen geordnet/ nicht oben auf das Dach/ wie es etliche ungereimt ausdeuten. Die Rabbinen glauben/ das Fenſter ſey hier nichts anders/ als ein gewiſſer leuchtender Stein/ wie ein Cryſtall oder Carfunckel/ der die gantze Wohnung erleuchtet/ geweſen. Aber ſie werden gleich durch die Wort/ welche Gen. 8. v. 6. 7. ſtehen: Noa that das Fenſter auf/ und ließ einen Raben ausfliegen/ widerlegt. Mit einem Wort/ es hat keines andern Fenſters bedurft/ als deſſen/ wodurch die Wohnungen der Menſchen erleuchtet worden/ welche dann im oberſten Theil der Arche waren. Wie dann alle kriechende Thiere/ durch natürlichen Trieb die Finſternis ſuchen/ auſſer wann ſie aus Noth nach Nahrung zu gehen haben. Andere machen ſich Hölen/ durch die von der Natur ihnen mitgetheilte Klauen. Andere ſuchen Löcher in felſichten Orten/ oder Bäumen. Auch das Maſt-Vieh iſt beſſer im Finſtern aufgehoben. Ja! ſo gar das Geflüg/ welchem doch die Natur den freyen Himmel angewieſen/ ſtrebt nach buſchicht- und ſchattichten Oertern/ wann ſie nicht nach der Ätzung ausfliegen müſſen. Alle Arten/ der Habichte und Adler können nicht beſſer/ als durch Finſternis und überlegte Kappen gezähmet werden. Alſo bleibt es bey dem einigen Fenſter/ welches denen Menſchen zu gut gemacht worden. Hier theilte nun Noa im obern Boden die unterſchiedliche Arten der Vögel in die übergebliebene Gemächer ein. Deren Erklärung die Betrachtung gegenwärtigen Kupffer-Stichs leicht und deutlich geben kan. Was unter ſo groſſer Vielfältigkeit der Thiere am meinſten zu verwundern/ ſo hat der gute GOtt durch fleiſſige Wart der Söhne Noä/ alles ſo wol gedeihen laſſen/ daß nicht ein Stuck vom Vieh abgeſtanden/ und kein Wild verrecket iſt. Die Menſchen aber bey dem völligen Wolſtand erhalten worden.

Unterdeſſen dörfften doch viele ſeyn/ welchen die Weitläufftigkeit der Arche für Thier und deren Futter auf ein Jahr/ zu enge ſcheinet. Denen zu begegnen/ wird zu rathen ſeyn/ daß ſie ſich die Mühe der Cubic-Rechnung nehmen/ und erſtlich ſehen/ wie viel die Quadratur der in einander geführten Länge und Breite mache/ nemlich

300. Ellenbogen Länge
50. ——— Breite
15000. Ellenbogen.

Hernach multipliciren ſie dieſes embadon baſis oder die ablange Boden-Vierung mit der Höhe der Arche.

15000. Embadon baſis
30. Ellenbogen die Höhe
450000. Ellenbogen.

Dieſes iſt das Solidum oder der cörperliche Inhalt der innern Arche/ bis an das Vordach/ das die Treufe von den Wänden abweiſt. Das übrige aber zum Dach/ weil es ein priſma iſt/ ſo hat es die Helft des parallelepipedi, das iſt von der Boden-Vierung 15000. macht alſo 7500. dieſes addirt man zum cörperlichen Inhalt: 450000.
7500. das priſma
macht 457500.

Weil aber dieſer innere Raum durch einige Hinderungen vermindert wird/ als da ſeyn möchten die Säulen mit ihren paraſtatis, der Dielen und der Bretter (welche die Neſte und Lager unterſcheiden/) Dicke/ ſo wollen wir ſie mit abgezogenem priſmate wett machen und eingleichen. Daher bleibt der obige cörperliche Inhalt der 450000. Ellenbogen für voll. Welcher dann/ alle Thier zu verwahren/ weit gnug geweſen. Da nemlich in den Kaſten von einem jeden Unreinen nur zwey Stück/ ein Männlein und Weiblein/ oder ein einiges Paar; von denen Reinen aber drey Paar/ und ein Männlein drüber/ (welches hernach/ da Noa aus dem Kaſten gegangen/ zum Opfer gedienet) zuſammen ſieben Stück/ eingezogen ſind.

Die jenige/ welche dieſe Materi unterſuchen wollen/ ſtellen ſich die Arche/ gleichwie ſie auf dem vor der Beſchreibung ſtehenden Kupffer abgebildet zu ſehen/ vor ihre Augen.

Das erſte und Unterſte Stock-Werck.

In dieſem untern Theil der Arche waren alle vierfüſſige Thiere eingetheilet, deren Namen die beygeſetzte Buchſtaben ſowol hier als auf dem Kupffer deutlich zeigen.

A. Ein leerer Platz.
B. Die wilde und zahme Schweine.
C. Die Füchſe.
D. Die Wölffe.
E. Die Einhörner
F. Die Luchſen.
G. Die Leopard.
H. Die Tiegerthier.
I. Die Bären.
K. Die Löwen.
L. Die Egyptiſchen Hörner-Thier.
M. Die Elephanten.
N. Die Cameel.
O. Die Dromedari.
P. Die Pferde.
Q. Die Eſel.
R. Die wilde Eſel.
S. Allerhand Katzen.
T. Allerhand Affen.
V. Meer-Katzen.
W. Die Kaninichen.
X. Die Haſen.
Y. Die Indianiſchen Schweine.
Z. Ein leerer Stall.
AA. Ein leerer Platz.
BB. Die Dachſen/ Marder/ Feeh.
CC. Die Stachel-Schweine.
DD. Die Schild-Krotten.
EE. Die Meer-Schweine.
FF. Die Indianiſchen Hunde.
GG. Allerhand Hunde.
HH. Jagt-Hunde.
II. Die Wachtel-Hunde.
KK. Die Haus-Hunde.
LL. Die Rehböck und die Rehe.
MM. Die Elend-Thier.
NN. Die Hirſchen.
OO. Die Ochſen und Stier.
PP. Die Widder und Hämmel.
QQ. Die Pferde und Böcke.
RR. Das Horn-Vieh.
SS. Die Büffel-Ochſen.
TT. Die Büffel.
VV. Unterſchiedliche Hirſchen.
WW. Die Meer-Pferd.
XX. Die Crocodill.
YY. Die Biber.
ZZ. Die Wiſelein.
AAA. Ein Waſſer-Trog.

Das andere und Mittlere Stock-Werck.

In dieſem wurde aller Lebens-Vorrath verwahret.

A. Stall der Zug-Ochſen, und Pferde, und Eſel.
B. Die Heu-Bühne.
C. Die Bäume, Wein-Reben, und andere Pflantzen.
D. Gefäſſe mit friſchem Waſſer, für das Vieh.
E. Der Haber-Boden.
F. Die Gerſten.
G. Dünckel.
H. Korn.
I. Stall vor die Böcke.
K. Käſe.
L. Schaaf-Stall.
M. Butter.
N. Zwiback und geräucherte Speiſen.
O. Allerhand Obſt.
P. Körner vor die Vögel.
Q. Allerhand Früchte.
R. Holtz-Kammer.
S. Allerhand Hausrath.
T. Eine Kammer voll Hausgeräth.
V. Allerhand Werckzeug.
X. Ein leerer Platz, für jenes, was man hätte können vergeſſen.
Y. Geträid für die Thiere.
Z. Stroh für das Vieh.
Aa. Gefäſſe mit friſchem Waſſer angefüllet.
Bb. Reiß/ Gerſten ꝛc.
Cc. Erbſen/ Bohnen ꝛc. für das Vieh.
Dd. Caſtanien/ Roſinen/ Pflaumen.
Ee. Eicheln/ Nüſſe ꝛc. für die Schweine.
Ff. Ein groſſer Hüner-Kaſten/ für die jenigen Thier/ welche Fleiſch eſſen.
Gg. Noch mehrere.
Hh. Eingeſaltzene Fiſche.
Ii. Geräucherte Fiſche.
Kk. Saltz/ Salpeter/ Schwefel/ und andere Mineralien.
Ll. Oel zum Speiſen, und zu denen Lampen.
Mm. Eine Mahl-Mühl/ und der Back-Ofen.
Nn. Wollen/ Kupffer/ Eiſen ꝛc.
Oo. Leinwad/ und Tuch ꝛc. zu Kleidern.
Pp. Werckzeug/ in dem Erdreich damit zu arbeiten.
a. Gitter/ wordurch die Lufft von einem Stock-Werck in das andere gienge.
b. Der Hin- und Wieder-Gang.

Das dritte und Oberſte Stock-Werck.

Worinnen Noa mit ſeinem Geſchlecht ſich aufhielte/ wie auch die unterſchiedliche Arten der Vögel verwahret waren.

A. Die Nacht-Eulen/ Fleder-Mäuſe ꝛc.
B. Die Capaunen ꝛc. ꝛc.
C. Die Staaren/ Bachſteltzen ꝛc.
D. Die Reiger/ Schnee-Gänſe ꝛc.
E. Die Kramets-Vögel/ Amſeln ꝛc. ꝛc.
F. Unterſchiedliche Art Endten.
G. Gänſe/ Schwanen ꝛc. ꝛc.
H. Geier ꝛc. ꝛc.
I. Störche/ Kranich ꝛc. ꝛc.
K. Strauſſen.
L. Falcken unterſchiedlicher Arten.
M. Adler von mancherley Gattung.
N. Allerhand Arten Raub-Vögel.
O. Die Sperber ꝛc. ꝛc.
P. Indianiſche Hüner.
Q. Pfauen.
R. Papageyen.
S. Alſtern/ Spechten.
T. Eiß-Vögel.
V. Reb-Hüner.
X. Faſanen.
Y. Pelicanen ꝛc.
Aa. Ein Gemach/ worinnen alles Geräth für Hüner und Vögel ſich befindet.
Bb. Paradis-Vögel allerhand Arten.
Cc. Wachteln ꝛc.
Dd. Alle Arten der Schwalben.
Ee. Die Guckguck.
Ff. Mayſen allerhand Sorten.
Gg. Spatzen und Fincken ꝛc.
Hh. Raaben/ Krahn ꝛc.
Ii. Des Japhets Wohn-Zimmer.
Kk. Des Hams Wohn-Zimmer.
Ll. Des Sems Wohn-Zimmer.
Mm. Des Noä Wohn-Zimmer.
Nn. Die Küche.
Oo. Die Speis-Kammer.
Pp. Das groſſe Vogel-Haus der Sing-Vögel.
Qq. Das Hüner-Haus.
Rr. Das Tauben-Haus.
Ss. Harfyn.
Tt. Allerhand fremde Vögel.
Vv. Der Ort/ wo man ſpeiſet.

31 Daß ſein gantzes Alter war/ſieben hundert ſieben und ſiebentzig Jahr/ und ſtarb.

32 Noah war fünf hundert Jahr alt/ und zeugete Sem/ Ham und Japhet/ (nicht als wenn er ſie alle drey von unterſchiedlichen Ehe-Weibern in einem Jahr gezeuget,auch nicht als wenn Sem der Erſtgeborne geweſen wäre, ſondern weil ſie alle drey Noah Söhne geweſen, und zwar der Erſtgeborne Japhet, Cap.10.v.21. der ander Sem, welcher zwey Jahr hernach geboren, Cap.11.v.10. und dann der jüngſte Ham, des Canaans Vater, Cap.9.v.22.24. Sem wird zu erſt geſetzt, weil aus ſeinem Geſchlecht der Meſſias ſolte geboren werden, und weil das Wort GOttes bey demſelben verblieben.)

Nutz.

I. L. Daß dem Tode alle Menſchen nach dem Sünden-Fall unterworffen ſeyn müſſen, wie von Adam, und den andern Ertz-Vätern ſtehet, daß ſie endlich geſtorben, v.1—20. II. T. Daß gewiß ein ewiges Leben ſey, welches den Gläubigen von GOtt aus Gnaden geſchencket wird, dahin Henoch (ohne den zeitlichen Tod) mit Leib und Seel gelanget, v.21—24. III. E. Daß man, dem Exempel Lamech nach, von den Kindern alles Gutes hoffen, und ſie auch darzu erziehen ſoll, v.29.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Beſchreibung der erſten Welt vor der Sündflut, da die Urſachen ſolcher ſchröcklichen Straffe erzehlet werden, Ungehorſam, Hoffart, Tyranney, Unzucht. II. Der göttliche Rathſchluß, von dem Untergang des Erdbodens, durch die Sündflut. III. Der Befehl an Noah, den Kaſten zu bauen und zu bewohnen, und wie er ſolchen Befehl ausgerichtet.

I. Urſachen der Sündflut. 1.B.Moſ. 4/17.

1 Da ſich aber die Menſchen begunten zu mehren auf Erden/ und zeugeten ihnen Töchter/ (die ſie nicht GOTT zu Ehren, ſondern zu ihrer Luſt und Pracht auferzogen,)

2 Da ſahen die Kinder GOttes (*H. Luth. das waren der H. Väter Kinder, die in der wahren Religion und Gottesfurcht auferzogen, darnach ärger denn die andern wurden, unter dem Namen GOttes, wie allezeit der Heiligen Nachkommen die ärgſten Tyrannen und verkehrteſten zuletzt worden ſind,*) nach den Töchtern der Menſchen/ (der gottloſen Kainiten, welche ſich von der wahren Kirchen GOttes abgeſondert hatten,) wie ſie ſchön waren/ und nahmen zu Weibern/ welche ſie wolten/ (ſie fragten nicht zuvor ihre Eltern um Rath, ſondern ſie folgten hierinnen ihren eigenen Lüſten, ſie ſahen nur auf äuſſerliche Schönheit, nicht auf Tugend und Gottſeeligkeit, ſie freyeten zu nah ins Geblüt, ſie nahmen zu Weibern, welche falſcher irriger Religion zugethan waren.)

Gal.5/16.

3 Da ſprach der HERR: Die Menſchen wollen ſich meinen Geiſt nicht mehr ſtraffen laſſen/ denn ſie ſind Fleiſch/ (*H. Luth. es iſt umſonſt, was ich durch meinen Geiſt ihnen predigen, ſagen und ſtraffen laſſe, ſie ſind gar zu fleiſchlich worden, verachten und läſtern meines Geiſtes Wort, darum ſoll er aufhören, und ich will ſie laſſen fahren, und nicht mehr mich mit ihnen zancken und ſtraffen, *ſondern die Sündflut ihnen auf den Hals ſchicken, jedoch) Ich will ihnen (aus groſſer Langmuth und Güte) noch Friſt (Zeit und Raum zur Buſſe) geben hundert und zwantzig Jahr.

2. Pet.3/ 9.

4 Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen (groſſe Rieſen) auf Erden/ (welche ihrer Macht und Stärcke mißbrauchten, andere zu unterdrucken, und über ſie mit Gewalt zu herrſchen:) denn da die Kinder GOttes die Töchter der Menſchen beſchlieffen/ und ihnen Kinder zeugeten/ (welche ſie nicht in GOttes Furcht erzogen, ſondern in ihrem eignen Södlein lieſſen aufwachſen,) wurden daraus Gewaltige in der Welt/ und berühmte Leute/ (welche durch Unterdruckung anderer Leute ihnen einen groſſen Namen machten, ſich ihres vornehmen alten Geſchlechts rühmeten, und ihre Gewalt von Tage zu Tage vermehreten.)

II. GOttes Rathſchluß vom Untergang des Erdbodens durch die Sündflut. Matt.24/ 38. Luc.17/ 27. 1.Pet.3/ 20. 2.Pet.3/ 5.6.

5 Da aber der HErr ſahe/ daß der Menſchen Bosheit groß war auf Erden/ (daß allerley groſſe und ſchröckliche Laſter wider die Gebot GOttes, als Epicuriſche Sicherheit, Verachtung Göttliches Worts, Ungehorſam gegen Eltern und Obrigkeit, Todſchlag, Hurerey, Ehebruch, und dergleichen, in vollem Schwang giengen,) und alles Dichten und Trachten ihres Hertzens nur bös war immerdar.

6 Da reuete es ihn/ daß er die Menſchen gemacht hatte auf Erden/ und es bekümmerte ihn in ſeinem Hertzen/ (er hatte ein groſſes und hertzliches Mißfallen und Eckel an ſolcher übermachten Bosheit der Menſchen, und derowegen beſchloß er ſie zu ſtraffen.)

1.B.Moſ. 7/21.

7 Und ſprach (bey ſich ſelbſt in ſeinem Hertzen:) Ich will die Menſchen/ die ich geſchaffen habe/ vertilgen von der Erden/ von dem Menſchen an bis auf das Vieh/ und bis auf das Gewürme/ und bis auf die Vögel unter dem Himmel/ denn es reuet mich/ daß ich ſie gemacht habe/ (v.6.)

8 Aber Noah fand Gnade vor dem HERRN/ (er gefiel GOtt dem HERRN wol, weil er in wahrer Buſſe, durch den Glauben, an den verheiſſenen Meſſiam ſich hielte, dannenhero er auch ſamt den Seinigen in der Sündflut iſt von GOtt erhalten worden, Hebr.11.v.7.)

III. Befehl an Noah von Erbauung des Kaſtens. 1.B.Moſ. 5/22.

9 Diß iſt das Geſchlecht Noah. Noah war ein frommer Mann/und ohne Wandel/(ohne Tadel) und führte ein Göttlich Leben (er bewieſe ſeinen Glauben an den verheiſſenen Weibs-Saamen, mit den Wercken, er hütete ſich für Sünden, und führete ein heiliges, unſträffliches Leben,) zu ſeinen Zeiten/ (da hergegen andere Nachkommen des Seths die Verheiſſung von dem Weibs-Saamen wenig achteten, ſich zu den Kainiten ſchlugen, allein mit dem Munde ſich des Glaubens rühmeten, und den Lüſten ihres Fleiſches ſicherlich nachhiengen.)

10 Und zeugete drey Söhne/ Sem/ Ham/ Japhet.

11 Aber die Erde war verderbet vor GOttes Augen/und voll Frevels/ (nicht allein die Menſchen, welche dazumal auf Erden wohneten, und gantz irdiſch geſinnet waren, hatten ihren Weg verderbet, weil ſie ohne Scheu groſſe Frevel-Thaten verübten, ſondern die Erde ſelber war durch ſolche ſchändliche Miſſethaten verderbet und gleichſam vergifftet, 3. B. Moſ.18. v.25.Pſ.107.v.34.Eſa.24.v.5.6.)

12 Da ſahe GOtt auf Erden/ (nicht als wenn ers vorher nicht gewuſt noch geſehen, ſondern weil er im Wercke, nemlich mit der Straffe, beweiſen wolte, daß ers ſehe,) und ſihe/ ſie war verderbet/ denn alles Fleiſch hatte ſeinen Weg verderbet auf Erden/ (aller Menſchen Anſchläge, Wort und Wercke waren verderbet und verkehret.)

13 Da ſprach GOtt zu Noah: Alles Fleiſches Ende iſt vor mich kommen/ (Ich habe beſchloſſen mit dieſen ruchloſen Menſchen es ein Ende zu machen, und durch die Sündflut ſie alleſamt zu vertilgen, v.17.) denn die Erde iſt voll Frevels von ihnen/ (welcher Frevel, Raub und Unrecht von den gottloſen Menſchen herkommt,) und ſihe da/ ich will ſie verderben mit der Erden/ (mit allem, was auf Erden wallet und wohnet, auch mit allem, was aus der Erden wächſet.)

14 Mache dir einen Kaſten (ein groß Schiff, welches geſtalt ſey wie ein Kaſten,) von Tennen-Holtz/ und mache Kammern (unterſchiedliche Stellen) drinnen/ (daß ſich nicht allein Menſchen, ſondern auch unterſchiedliche Arten der Thier darinnen eine gute Zeit aufhalten mögen,) und verpiche ſie mit Pech inwendig und auswendig/ (daß das Waſſer nicht hinein dringe,)

15 Und mache ihn alſo: Drey hundert Ellen ſey die Länge/ funfzig Ellen die Weite/ und dreyſſig Ellen die Höhe.

16 Ein Fenſter ſolt du daran machen oben an/ (durch welches das Licht in alle Gemach des Kaſtens fallen möge,) einer Ellen groß. Die Thür ſolt du mitten in ſeine Seiten ſetzen/ und ſoll drey Böden haben/ einen unten/ den andern in der Mitte/den dritten in der Höhe.

17 Denn ſihe/ Ich will eine Sündflut mit Waſſer kommen laſſen auf Erden/ zu verderben alles Fleiſch/ darinn ein lebendiger Odem iſt/ unter dem Himmel/ alles/ was auf Erden iſt/ ſoll untergehen/ (mit welchen Worten die Fiſche, ſo im Waſſer ſich aufhalten, werden ausgenommen.)

18 Aber mit dir will ich einen (Gnaden-) Bund aufrichten. Und du ſolt in den Kaſten gehen mit deinen Söhnen/ mit deinem Weibe/ und mit deiner Söhne Weibern/ (daß alſo überall acht Menſchen in dieſer Archen ſollen erhalten werden, 1.Petr.3.v.20.)

1.B.Moſ. 7/9.

19 Und du ſolt in den Kaſten thun allerley Thier/

von allem Fleiſch/ je ein Paar/ Männlein und Fräulein/ daß ſie lebendig bleiben bey dir.

20 Von den Vögeln nach ihrer Art/ von dem Vieh nach ſeiner Art, und von allerley Gewürm auf Erden nach ſeiner Art. Von den allen ſoll je ein Paar zu dir hinein gehen, (von ſich ſelbſt, auf meinen Befehl und Antrieb,) daß ſie leben bleiben/ (in der Sündflut.)

21 Und du ſolt allerley Speiſe zu dir nehmen/ die man iſſet, und ſolt ſie bey dir ſammlen/ daß ſie dir und ihnen zur Nahrung da ſeyen.

22 Und Noah thät alles/ was ihm GOtt gebot/ (er ließ ſich weder durch der Epicurer Verſpottung, noch durch der Straffe Aufziehung von ſeinem Bau der Archen abſchröcken, Hebr.11.v.7.)

Nutz.

I. W. Für Sicherheit, Ungehorſam, Hoffart, Tyranney, Unzucht, ꝛc. ſich zu hüten, welcher wegen die Sündflut von GOTT über das menſchliche Geſchlecht geſchickt worden, v.1—4. II. L. Von der Erb-Sünde, dadurch alle Menſchen dermaſſen verderbet, daß ihr Sinnen, Dichten und Trachten nur zum Böſen von Natur geneigt iſt, v.5. III. T. Wie GOtt ſeine Glaubigen ſo väterlich verſorge, und ſie zur Zeit des Unglücks bewahre, v.14—21.

Das ſiebende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Noah in die Archen, aus Göttlichem Befehl, ſamt ſeinen Söhnen, Weibe, und ſeiner Söhne Weibern eingangen, auch reine und unreine Thier mit ſich genommen. II. Wie die Sündflut umſtändiglich beſchaffen, das iſt, wenn ſie ergangen, woher das Gewäſſer kommen, wer erhalten worden, was es ausgerichtet, und wie lang es gewähret.

I. Noah und der Seinen Eingang in den Kaſten. Matth. 24/38. Luc.17/27. 1.Pet.3/20. 2.Pet.2/5.

1 Und der HERR ſprach zu Noah/ (nachdem die hundert und zwantzig Jahr, in welchen GOtt der HErr den Menſchen Zeit und Raum zur Buſſe gegeben, nun mehr um waren, Cap.6.v.3.) Gehe in den Kaſten/ du und dein gantzes Haus/ (dein Weib, deine drey Söhne, und deiner dreyer Söhne Weiber,) denn dich habe ich gerecht erſehen für mir/ zu dieſer Zeit/ (du allein haſt der Gerechtigkeit des Glaubens und des guten Gewiſſens von Hertzen nachgetrachtet, da hergegen alle andere dem Sünden-Dienſt muthwillig ſich ergeben.)

2 Aus allerley reinem Vieh (das zum Opffer gebraucht wird) nimm zu dir/ je ſieben und ſieben/ das Männlein und ſein Fräulein/ (von einem jeglichen Geſchlecht des reinen Viehs drey Paar, und noch ein einzeles darüber, welches nach der Sündflut zum Opffer gebraucht werden könne, Cap.8.v.20.) von dem unreinen Vieh aber (welches nicht zum Opffer tüchtig) je ein Paar, das Männlein und ſein Fräulein.

3 Deſſelben gleichen von den Vögeln unter dem Himmel/ je ſieben und ſieben/ das Männlein und ſein Fräulein, auf daß Saame lebendig bleibe auf dem gantzen Erdboden/ (auf daß nicht die Arten des Viehes und der Vögel gantz ausgerottet und vertilget, ſondern nach der Sündflut andere von den überbliebenen gezeuget werden.)

4 Denn noch über ſieben Tage will ich regnen laſſen auf Erden/ viertzig Tage und viertzig Nacht/ (aneinander,) und vertilgen von dem Erdboden alles/ was das Weſen hat/ das ich gemacht habe/ (alles, darinnen ein lebendiger Odem iſt auf Erden, Cap.6.v.17.)

5 Und Noah thät alles, was ihm der HERR gebot.

6 Er war aber ſechs hundert Jahr alt/ da das Waſſer der Sündflut auf Erden kam.

7 Und er gieng in den Kaſten mit ſeinen Söhnen/ Weibe/ und ſeiner Söhne Weibern, für dem Gewäſſer der Sündflut.

8 Von dem reinen Vieh/ und von dem unreinen/ von den Vögeln/ und von allem Gewürm auf Erden/

9 Giengen zu ihm in den Kaſten bey Paaren/ (von den reinen Thieren drey Paar, von den unreinen ein Paar,) je ein Männlein und Fräulein, wie ihm der HERR geboten hatte. (v.2.)

II. Eigentliche Beſchaffenheit der Sündflut.

10 Und da die ſieben Tage vergangen waren/ (v.4. welche an zu rechnen von dem Tage, an welchem Noah von GOtt Befehl bekommen, in die Arche zu gehen, mit welchem Eingang er ſieben Tage zugebracht,) kam das Gewäſſer der Sündflut auf Erden.

11 In dem ſechs hunderten Jahr des Alters Noah/ am ſiebenzehenden Tage des andern Monden, das iſt der Tag/ da aufbrachen alle Brünne der groſſen Tieffen/ (GOtt der HErr rieß gleichſam auf den Thamm, mit welchem er in der Schöpffung das Meer gefaſſet, Hiob.38.v.8.10.Pſ.33.v.7.Pſ.104.v.9. Sprüchw.8.v.29. Jer.5.v.22. alſo, daß es den gantzen Erdboden überſchwemmete,) und thäten ſich auf die Fenſter des Himmels/ (von obenher geſchahen Wolcken-Brüche oder Waſſer-Güſſe, Pſal.18.v.16. und fiel das Waſſer ſo häuffig herab, als wenn es aus Fenſtern wäre herunter gegoſſen worden, 2.B.Kön.7.v.2.)

12 Und kam ein Regen auf Erden/ viertzig Tage und viertzig Nacht.

13 Eben am ſelben Tage gieng Noah in den Kaſten/ mit Sem/ Ham und Japhet/ ſeinen Söhnen/ und mit ſeinem Weibe/ und ſeiner Söhne dreyen Weibern.

14 Darzu allerley Thier nach ſeiner Art, allerley Vieh nach ſeiner Art, allerley Gewürm, das auf Erden kreucht, nach ſeiner Art/ und allerley Vögel nach ihrer Art/ alles/ was fliegen kunte, und alles/ was Fittich hatte/ (alle Arten groſſer und kleiner Vögel,)

15 Das gieng alles zu Noah in den Kaſten, bey Paaren/ von allem Fleiſch/ da ein lebendiger Geiſt innen war.

1.B.Moſ. 6/20.

16 Und das waren Männlein und Fräulein von allerley Fleiſch/ und giengen hinein/ wie denn GOtt ihm geboten hatte. Und der HERR ſchloß hinter ihm zu/ (Er verrigelte die Thür durch die Krafft ſeiner Göttlichen Allmacht, daß das Waſſer der Sündflut nicht kunte hinein dringen.)

17 Da kam die Sündflut viertzig Tage auf Erden/ und die Waſſer wuchſen, und huben den Kaſten auf, und trugen ihn empor über der Erden/ (daß er nicht mehr auf der Erden ruhete.)

18 Alſo nahm das Gewäſſer überhand/ und wuchs ſehr auf Erden/ daß der Kaſten auf dem Gewäſſer fuhr.

19 Und das Gewäſſer nahm überhand/ und wuchs ſo ſehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem gantzen Himmel bedecket wurden.

20 Funffzehen Ellen hoch gieng das Gewäſſer über die (hohen) Berge/ die (vom Waſſer) bedecket wurden.

B.Weißh. 10/4. Sir.39/27. Matth. 24/39. 1.Pet.3/20. 2.Pet.2/5.

21 Da gieng alles Fleiſch unter, das auf Erden kreucht/ an Vögeln/ an Vieh/ an Thieren, und an allem/ das ſich reget auf Erden/ und an allen Menſchen/

22 Alles/ was einen lebendigen Odem hatte im Trocken/ das ſtarb.

23 Alſo ward vertilget alles/ (Lebendige,) was auf dem Erdboden war, vom Menſchen an bis auf das Vieh, und auf das Gewürm, und auf die Vögel unter dem Himmel/ das ward alles von der Erden vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kaſten war.

24 Und das Gewäſſer ſtund auf Erden/ (ehe es wieder anfieng abzunehmen,) hundert und funfzig Tage/ (zu welchen gerechnet werden müſſen die viertzig Tage, in welchen es fort und fort aneinander geregnet, v.12.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Providentz, und Verſorgung der von ihm erſchaffenen lebendigen Creaturen, damit ſie bis an der Welt Ende/ jedes in ſeinem Geſchlecht, erhalten werden, v.1—9. II. L. Von dem Zorn GOttes, wider ruchloſe Sünder, deren keiner ihm entgehen kan, v.11.

Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Minderung des Gewäſſers, und was ſich dabey begeben, wenn nemlich der Kaſten ſtill geſtanden, und Noah durch den Ausflug der Tauben geſchloſſen, wie es nun auf Erden beſchaffen. II. Der Ausgang aus der Archen, und was darauf erfolget, wie er dem HErrn zu Danck geopffert, und ſolch Opffer von GOTT in Gnaden aufgenommen worden.

I. Minderung des Gewäſſers der Sündflut.

1 Da gedachte GOtt an Noah/ und an alle Thier/ und an alles Vieh/ das mit ihm in dem Kaſten war/ (bisher hatte es bey Noah das Anſehen gehabt, als wenn GOtt ſeiner und derer, die bey ihm im Kaſten waren, gar vergeſſen hätte, und wolte ſie immerdar darinnen ſtecken laſſen, nunmehr aber, da GOTT der HERR das Waſſer ließ abneh-

men, und alſo ſich des Noah in der That annahm, und ihn aus dem Kaſten laſſen wolte, vermerckte Noah, daß GOtt ſeiner noch eingedenck wäre,) und ließ Wind auf Erden kommen, und die Waſſer fielen, (ſie wüteten nicht mehr alſo wie vorhin, ſondern ihr Ungeſtümm legte ſich.)

1.B.Moſ. 7,11.

2 Und die Brunnen der Tieffen wurden verſtopffet, (das Waſſer ſammlete ſich wiederum in die groſſe Tieffe, aus welcher ſie in der Sündflut ſich ergoſſen,) ſamt den Fenſtern des Himmels, (welche ſich gleichfalls vorher in der Sündflut hatten aufgethan,) und dem Regen vom Himmel ward gewehret, (daß er nicht mehr ſo häuffig herab fiel.)

1.B.Moſ. 7,24.

3 Und das Gewäſſer verlieff ſich von der Erden immerhin, und nahm ab, nach hundert und funfzig Tagen.

4 Am ſiebenzehenden Tage des ſiebenden Monden (in demſelben Jahre) ließ ſich der Kaſte nider auf das Gebirge Ararat, (auf der hohen Berge einen in groß Armenien.)

Eſa. 37, 38. Jer. 51, 27.

5 Es verlieff aber das Gewäſſer fortan, und nahm ab, bis auf den zehenden Mond. Am erſten Tage des zehenden Monds ſahen der Berge Spitzen hervor.

6 Nach viertzig Tagen that Noah das Fenſter auf an dem Kaſten, das er gemacht hatte.

7 Und ließ einen Raben ausfliegen, (ſich zu erkundigen, ob das Waſſer ſo weit abgenommen, daß die Thier auf der trocknen Erden ruhen könten,) der flog immer hin und wieder her, (kam aber nicht wieder hinein in den Kaſten,) bis das Gewäſſer vertrocknete auf Erden, (und hernacher auch nicht.)

8 Darnach (nemlich ſieben Tage hernach, v. 10.) ließ er eine Taube von ſich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden.

9 Da aber die Taube nicht fand, (auf dem flachen naſſen Felde,) da ihr Fuß ruhen kunte, kam ſie wieder zu ihm in den Kaſten, denn das Gewäſſer war noch auf dem gantzen Erd-Boden. Da that er die Hand heraus, und nahm ſie zu ſich in den Kaſten.

10 Da harrete er noch andere ſieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kaſten.

11 Die kam zu ihm (wieder in den Kaſten, weil ſie keine Speiſe funde,) um Veſper-Zeit, und ſihe, ein Oel-Blat hatte ſie abgebrochen, (von einem Oel-Baum, darauf ſie geruhet,) und trugs in ihrem Munde. (*H. Luth. Das Blat bedeutet das Evangelium, das der H. Geiſt in der Chriſtenheit hat predigen laſſen, denn Oele bedeutet Barmhertzigkeit, und Friede, davon das Evangelium lehret.*) Da vernahm Noah, daß das Gewäſſer gefallen wäre auf Erden, (und die Bäume nicht mehr mit Waſſer bedeckt wären.)

12 Aber er harrete noch andere ſieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen, (deſto gewiſſer ſich zu erkundigen, ob die Erde nunmehr trocken worden,) die kam nicht wieder zu ihm, (in den Kaſten, dieweil ſie Ruhe und Nahrung funden hatte.)

13 Im ſechs hunderten und einem Jahr des Alters Noah, am erſten Tage des erſten Monden, vertrocknete das Gewäſſer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kaſten, und ſahe, daß der Erdboden trocken war.

14 Alſo ward die Erde gantz trocken, (daß man darauf wieder fuſſen und wandeln kunte,) am ſieben und zwantzigſten Tage des andern Monden.

II. Noah Ausgang aus dem Kaſten und ſein Opffer.

15 Da redete GOtt mit Noah, (als er ein gantz Jahr und zehen Tage in dem Kaſten geweſen war, Cap. 7. v. 11. 13. c. 8. v. 13. 14.) und ſprach:

16 Gehe aus dem Kaſten, du und dein Weib, deine Söhne, und deiner Söhne Weiber mit dir. (Wie Noah auf GOttes Befehl war in den Kaſten gangen, Cap. 7. v. 1. alſo gieng er auch auf deſſelben Befehl wiederum aus dem Kaſten.)

1.B.Moſ. 9,1.

17 Allerley Thier, das bey dir iſt, von allerley Fleiſch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley Gewürm, das auf Erden kreucht, das gehe heraus mit dir, (führe es mit dir heraus,) und reget euch auf Erden, und ſeyd fruchtbar, und mehret euch auf Erden, (welches ſowol von den Menſchen, als von den Thieren zu verſtehen.)

18 Alſo gieng Noah heraus mit ſeinen Söhnen, und mit ſeinem Weibe, und mit ſeiner Söhne Weibern.

19 Darzu allerley Thier, allerley Gewürm, allerley Vögel, und alles, was auf Erden kreucht, das gieng aus dem Kaſten, ein jegliches zu ſeines gleichen, (zu dem, das ſeiner Art und ſeines Geſchlechts war.)

20 Noah aber bauete dem HERRN einen Altar, (ſein Danck-Opffer auf demſelben GOTT dem HERRN darzubringen,) und nahm von allerley reinem Vieh, und von allerley reinem Gevögel, (das ſiebende und einzele, welches er über die drey Paar von jeglichem reinem Vieh und Gevögel mit ſich in den Kaſten genommen hatte, Cap. 7. v. 2.) und opfferte Brand-Opffer auf dem Altar, (welche ohne das Fell und Eingeweide gantz auf dem Altar vom Feuer verzehret wurden.)

21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch, (er hatte ein gnädiges Wolgefallen an des Noah Opffer, wie ſonſt ein Menſch an einem lieblichen Geruch ein Wolgefallen hat, und nahm es in Gnaden an, weil es von Noah, in wahrem Glauben auf den verheiſſenen Meſſiam, ihme dargebracht wurde, Heb. 11. v. 7. und auf deſſelben einiges und vollkommenes Verſühn-Opffer deutete, wie nemlich derſelbe, in der Fülle der Zeit, ſich ſelbſt, ſeinem himmliſchen Vater, zum ſüſſen Geruch, aufopffern würde, Eph. 5. v. 2.) und (GOtt) ſprach in ſeinem Hertzen, (er beſchloß bey ſich ſelbſt, und offenbarte hernach ſolchen ſeinen Raht-Schluß dem Noah mit dieſen Worten:) Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menſchen willen, denn das Dichten des menſchlichen Hertzens iſt böſe von Jugend auf. (*H. Luth. Dieſe Worte reden vom Zweiffel von GOtt, und allerley böſen Neigungen im Menſchen, welche die Wurtzel ſind der folgenden böſen Wercke. Nun verſtehet menſchliche Weisheit nicht, daß dieſes Gifft, das uns nach dem Fall Adam und Heva angeboren iſt, Sünd und wider GOtt ſey; ſondern gedenckt, es ſey an uns geſchaffen, wie Augen und andere Gliedmaß. Dagegen aber lehret GOttes Wort, daß ſolcher Zweiffel und Finſterniß von GOtt und böſen Neigungen, nicht von GOtt geſchaffen ſey, ſondern ſey die Wunde, die nach der Sünde im menſchlichen Geſchlecht gefolgt iſt, und iſt ſchröckliche Feindſchafft wider GOtt, wie S. Paulus dieſen Schaden nennet, Rom. 8. v. 7. Und kan kein Menſch in dieſer verwundten Natur GOttes Geſetz ohn Sünde halten. Dieſes offenbaret GOtt, daß wir unſer Elend erkennen und lernen ſollen, daß wir gerecht und GOtt gefällig werden, nicht von wegen eigener Reinigkeit, ſondern durch Glauben, darum, daß der Sohn GOttes Mittler iſt, und unſere Wunden zudecket. * Ob nun zwar das Dichten des Menſchen Hertzens böſe iſt von Jugend auf, ſo will ich doch die Erde hinfort nicht mehr um der Menſchen willen verfluchen, denn ſo ich wolte, nach Verdienſt, mit den Menſchen handeln, würde ich immerdar, eine Sündflut nach der andern, müſſen kommen laſſen, dieweil ſie durch den Sünden-Fall ſo jämmerlich verderbet, daß ſie von Natur nichts anders können, als ſündigen, aber um des verheiſſenen Meſſiä willen will ich ihrer in Gnaden ſchonen,) und ich will hinfort nicht mehr ſchlagen (durch eine ſolche allgemeine Sündflut) alles, was da lebet, (auf und über der Erden,) wie ich gethan habe.

1.B.Moſ. 6,5. Matth. 15,19.

22 So lange die Erde ſtehet, (bis an das beſtimmte Ende der Welt,) ſoll nicht aufhören Saamen und Ernde, Froſt und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, (ſondern es ſoll bey dem ordentlichen Lauff der Natur unverruckt verbleiben.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt nicht immerdar die Glaubigen im Unglück ſtecken laſſe, ſondern zu rechter Zeit wieder helffe, wie Noah und den Seinen im Kaſten auch wiederfahren, v. 1—14. II. V. Den allgütigen GOtt von Hertzen zu preiſen, wenn er uns in Nöthen geholffen hat, welches ihm ein angenehmes Opffer iſt, v. 20, 21.

Das neundte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie GOtt von neuem den Haus-Stand beſtellet und geſegnet. II. Wie er die weltliche Regierung, ſonderlich aber die Straffe wider den Todſchlag beſtätiget. III. Wie der Bund GOttes mit dem menſchlichen Geſchlecht verneuert worden. IV. Wie die letzte Zeit Noah beſchaffen, was er für Söhne gezeuget, wie er die Erde gebauet, in die Trunkenheit gerathen, von Ham verlachet worden, und wenn er endlich geſtorben.

I. Wiederholter Seegen des Haus-Standes.

1 Und GOTT ſegnete Noah und ſeine Söhne/ (wie auch ſein Weib und ſeiner Söhne Weiber, und weil nach der Sündflut von dieſen acht Perſonen das gantze menſchliche Geſchlecht fortgepflantzet, als hat er in Noah und ſeinen Söhnen, das gantze menſchliche Geſchlecht geſegnet, das iſt, den Seegen, welchen er vor dem Sünden-Fall über das menſchliche Geſchlecht geſprochen, wiederholet und erneuert,) und ſprach: Seyd fruchtbar und mehret euch/ und erfüllet die Erde.

1.B.Moſ. 1,28. c.8, 17.

2 Eure Furcht und Schrecken ſey über alle Thier auf Erden/ über alle Vögel unter dem Himmel/ und über alles/ was auf dem Erd-Boden kreucht/ und alle Fiſche im Meer ſeyen in eure Hände (Gewalt) gegeben/ (alle Thiere ſollen euch unterthan ſeyn, ihr ſolt derſelben alleſamt zu eurem Dienſt und Nutz gebrauchen, wodurch dann die Herrſchaft über die Thiere dem Menſchen aufs neue beſtätiget wird.)

3 Alles/ was ſich reget und lebet/ (darneben auch zur Speiſe dienlich iſt, und nicht von ſich ſelbſt geſtorben, oder von Thieren zuriſſen iſt,) das ſey eure Speiſe/ wie das grüne Kraut/ hab ichs euch alles gegeben/ (daß ihr nicht allein das Kraut auf dem Felde, ſondern auch das Fleiſch der Thier, Fiſche und Vögel zu eurer Speiſe möget gebrauchen.)

1.B.Moſ. 1,29.

3.B.Moſ. 17,14. 5.B.Moſ. 11,16. Ap.Geſch. 15,29.

4 Allein eſſet das Fleiſch nicht/ das noch lebet in ſeinem Blut/ (ihr ſollet nicht eſſen das Fleiſch der Thiere, ſo noch leben, wie auch nicht das Fleiſch, ſo noch rohe, blutig und ungekocht iſt, ingleichen ſolt ihr keines Thiers Blut zu eurer Speiſe gebrauchen, denn in dem Blut iſt des Thiers Leben.)

5 Denn ich will auch eures Leibes Blut rächen/ (eben darum verbiete ich euch, daß ihr nicht lebendiges oder rohes Fleiſch, auch nicht etwa Blut eſſen ſollet, damit ihr nicht durch ſolch Bluteſſen grauſam, unmenſchlich, und zu Todſchlägen geneigt werdet, ſintemal ich will die Vergieſſung Menſchen-Bluts, das iſt, den Todſchlag, an euch rächen, und den Todſchläger zu gebührlicher Strafe ziehen,) und wills (nicht allein an den Menſchen, ſondern auch) an allen Thieren rächen/ (alſo daß auch die Thiere, ſo einen Menſchen ums Leben bracht, ſollen wiederum getödtet werden,) und will des Menſchen Leben rächen an einem jeglichen Menſchen/ als der ſein Bruder iſt/ (er ſey ſo hoch, ſo mächtig, ſo anſehnlich er immer wolle, ſoll doch der Todſchlag an ihm gerochen werden, weil der jenige, deſſen Blut er vergoſſen, der natürlichen Verwandnis nach, ſein Bruder iſt, Malach.2.v.10.)

2.B.Moſ. 21,28.

II. Beſtätigung der weltlichen Regierung. Matth. 26,52. Off.Joh. 13,10.

6 Wer Menſchen-Blut vergeuſſt/ (wer freventlich und muthwillig einen Menſchen tödtet,) deß Blut ſoll auch durch Menſchen (welchen es von mir aufgetragen, nemlich durch die Obrigkeit,) vergoſſen werden/ (*H.Luth. Iſt alſo allhie das weltliche Schwert eingeſetzt, daß man die Mörder tödten ſoll,*) denn GOtt hat den Menſchen zu ſeinem Bilde gemacht/ (weil der erſte Menſch ſolcher Geſtalt zum Eben-Bilde GOttes, ſo in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit beſtunde, Eph.4.v.24. erſchaffen, daß er daſſelbe, da er im Stand der Unſchuld blieben, auch auf ſeine Nachkommen hätte können fortpflantzen, als ſind dannenhero in ihme alle Menſchen zu GOttes Eben-Bild anfangs erſchaffen, und können durch Chriſtum zu dieſem Bild GOttes wieder erneuert werden, zu geſchweigen, daß noch etwas von dieſem Bild in natürlichen Dingen bey dem Menſchen übrig, nemlich, daß er weiß den Unterſcheid zwiſchen Tugend und Laſter, daß er der Tugend ſich befleiſſigen, die Laſter, und alſo auch den Todſchlag, meiden ſoll.)

7 Seyd fruchtbar und mehret euch/ und reget euch auf Erden/ daß euer viel drauf werden. (v.1.)

III. Verneuerung des Göttlichen Bundes.

8 Und GOTT ſagte zu Noah und ſeinen Söhnen mit ihm:

9 Sihe/ Ich richte mit euch einen Bund auf/ und mit eurem Saamen nach euch/ (mit euren Kindern und Nachkommen,)

10 Und mit allem lebendigen Thier bey euch/ an Vögel/ an Vieh/ und an allen Thieren auf Erden bey euch/ von allem/ das aus dem Kaſten gegangen iſt/ waſerley Thier es ſind auf Erden/ (reine oder unreine:)

11 Und richte meinen Bund alſo mit euch auf/ daß hinfort nicht mehr alles Fleiſch verderbet ſoll werden mit dem Waſſer der Sündflut/ und ſoll hinfort keine (ſolche allgemeine) Sündflut mehr kommen/ die die Erde verderbe/ (ſamt Menſchen und Vieh auf derſelben, wie vor dißmal geſchehen.)

Eſ.54,6.

12 Und GOtt ſprach: Das iſt das Zeichen des Bundes/ (mit welchem ich dieſen meinen Bund beſtätige und bekräfftige,) den ich gemacht habe zwiſchen mir und euch/ und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich/ (ſo lange die Welt ſtehen wird, und in derſelben Menſchen und Thier ihr Geſchlecht werden vermehren.)

13 Meinen Bogen (den Regen-Bogen) hab ich geſetzt in die Wolcken/ der ſoll das Zeichen ſeyn des Bundes zwiſchen mir und der Erden/ (er ſoll als ein Gnaden-Zeichen euch dieſer meiner Verheiſſung und meines Bundes erinnern und verſichern.)

14 Und wenn es kommt/ daß ich Wolcken über die Erde führe/ ſo ſoll man meinen Bogen ſehen in den Wolcken.

15 Alsdenn will ich gedencken an meinen Bund zwiſchen mir und euch/ und allem lebendigen Thier/ in allerley Fleiſch/ daß nicht mehr hinfort eine Sündflut komme/ die alles Fleiſch verderbe.

16 Darum ſoll mein Bogen in den Wolcken ſeyn/ daß ich ihn anſehe/ und gedencke an den ewigen (immerwährenden) Bund zwiſchen GOtt und allem lebendigen Thier/ in allem Fleiſch/ das auf Erden iſt. (Diß Gedencken wird nach menſchlicher Weiſe GOTT zugeſchrieben, denn wie er in ihm ſelber keines Dinges vergiſſet, alſo darf er auch keines wieder gedencken.)

17 Daſſelbe ſagte GOtt auch zu Noah. Diß ſey das Zeichen des Bundes/ den ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und allem Fleiſch auf Erden.

IV. Beſchaffenheit der letzten Zeit Noah 1.B.Moſ. 5,32. c.6, 10. c.10,1.

18 Die Söhne Noah/ die aus dem Kaſten giengen/ ſind dieſe: Sem/ Ham/ Japhet. Ham aber iſt der Vater Canaan/ (von welchem die Cananiter herkommen.)

19 Das ſind die drey Söhne Noah/ von denen iſt alles Land beſetzet/ (das gantze menſchliche Geſchlecht, nach der Sündflut, iſt von ihnen entſproſſen, und alle Länder mit ihren Nachkommen erfüllet.)

20 Noah aber fieng an/ und ward ein Acker-Mann/ (er fieng wiederum an die Erde zu bauen, wie er vor der Sündflut gethan,) und pflantzte Weinberge/ (welche durch das Waſſer der Sündflut gantz zerriſſen und verderbet waren.)

21 Und da er deß Weins tranck/ ward er truncken/ und lag in der Hütten aufgedeckt.

22 Da nun Ham/ Canaans Vater/ ſahe ſeines Vaters Scham/ ſagte ers ſeinen beyden Brüdern drauſſen/ (dergeſtalt, daß er ſeines trunckenen und entblöſſeten Vaters ſpottete.)

23 Da nahm Sem und Japhet (des Hams beyde Brüder) ein Kleid/ und legten es auf ihre beyde Schultern/ und giengen rücklings hinzu/ und deckten ihres Vaters Scham zu/ und ihr Angeſicht war abgewandt/ daß ſie ihres Vaters Scham nicht ſahen.

24 Als nun Noah erwachte von ſeinem Wein/ (als er den übrigen Trunck ausgeſchlaffen,) und erfuhr/ was ihm ſein kleiner (jüngſter) Sohn (der Ham) gethan hatte/

25 Sprach er: Verflucht ſey Canaan/ (des Hams Sohn, mit ſeinem Vater, und ſeinen Nachkommen,) und ſey ein Knecht aller Knechte unter ſeinen Brüdern/ (der allergeringſte Knecht, der äuſſerſten Dienſtbarkeit unterworfen, ſonderlich aber weiſſaget Noah, durch Eingeben des Heiligen Geiſtes, daß die Nachkommen des Canaans würden ſeyn die ſchnödeſten Götzen-Diener und Knechte der Sünden.)

26 Und ſprach weiter: Gelobet ſey GOTT der HErr des Sems/ (welcher dem Sem, und ſeinen Nachkommen, den Iſraeliten, mit väterlicher Hulde zugethan, und mit ihnen einen Gnaden-Bund aufrichten wird, Cap.17.v.7.) und Canaan ſey ſein Knecht/ (die Nachkommen des Canaans, die Cananiter, werden von den Nachkommen des Sems, den Iſraeliten, aus ihrem Lande Canaan theils ausgetrieben, theils auch

ihnen Zinsbar gemacht werden/ Joſ. 16. v. 10. Cap. 17. v. 13. Richter 1. v. 28.

27 GOtt breite Japhet aus, (GOtt wird die Nachkommen Japhets/ die Heiden/ hin und wieder in viel Länder ausbreiten/) und laß ihn wohnen in den Hütten des Sems, (GOtt wird die Heiden durch die Predigt des Evangelii/ im neuen Teſtament/ beruffen zur Gemeinſchafft ſeiner Kirchen/ welche bey den Nachkommen Sems/ den Iſraeliten im alten Teſtament/ wird erhalten werden/) und Canaan ſey ſein Knecht.

28 Noah aber lebete nach der Sündflut drey hundert und funfzig Jahr,

29 Daß ſein gantzes Alter war, neun hundert und funfzig Jahr, und ſtarb.

Nutz.

I. L. Daß GOTT die Eheleute in ihrem Stande ſegnen und ernehren wolle, wenn ſie in ſeiner Furcht leben, v. 1.2.3. II. V. Für Obrigkeit, daß ſie Recht und Gerechtigkeit handhaben/ und die Ubelthäter, welche den Tod verdienet, ihrem Verdienſt nach, ſtraffen ſollen, v. 6. III. V. Daß, ſo offt wir den Regenbogen in den Wolcken ſehen, wir uns der Gnade GOttes erinnern, und um Hülffe und Heil zu ihm ſeufzen ſollen, v. 12–16. IV. W. Für der Sünde der Trunckenheit, dadurch ſich ein Menſch in Spott und alles Unheil ſetzet, v. 21.22.23.

Das zehende Capitel

Handelt von der Vermehrung des menſchlichen Geſchlechts, nach der Sündflut/ durch die Söhne Noah: Und hat alſo drey Theil oder drey Geſchlecht-Regiſter. Das erſte von Japhet. Das andere von Ham (da ſonderlich Nimrod, der erſte Monarch, mit mehrerm beſchrieben wird.) Das dritte von Sem.

I. Geſchlecht Regiſter des Japhets. 1. Chron. 1/5.

1 Diß iſt das Geſchlecht der Kinder Noah, Sem, Ham, Japhet, und ſie zeugeten Kinder nach der Sündflut.

2 Die Kinder Japhet ſind dieſe, Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech und Thiras.

3 Aber die Kinder von Gomer ſind dieſe, Aſcenas, Riphat und Thogarma.

4 Die Kinder von Javan ſind dieſe, Eliſa, Tharſis, Kithim und Dodanim.

5 Von dieſen ſind ausgebreitet, (und erfüllet) die Inſulen der Heiden (die Länder/ welche diſſeit des Mittelländiſchen Meers gegen Mitternacht ligen/ zu welchen man von denen Landſchafften/ ſo jenſeits obgedachten Meers ligen/ zu Lande/ ohne groſſen Umſchweiff nicht kommen kan/) in ihren Ländern, (oder Landſchafften/ eine) jegliche nach ihrer Sprache, Geſchlechten und Leuten.

II. Geſchlecht Regiſter des Hams.

6 Die Kinder von Ham ſind dieſe, Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7 Aber die Kinder von Chus ſind dieſe, Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema ſind dieſe, Scheba und Dedan.

8 Chus aber zeugete (über die jetzt erzehlten Kinder/ v. 7.) den Nimrod, der fieng an ein gewaltiger Herr zu ſeyn auf Erden, (er war ein ſtolzer frecher Menſch/ welcher andere mit Gewalt und Tyranney unter ſein Joch brachte/ dannenher wurde er ein mächtiger Fürſt/ oder vielmehr ein Tyrann in der Welt.)

9 Und war ein gewaltiger Jäger (anfangs der wilden Thiere/ nachmals der Menſchen/ welchen er nachtrachtete/ ſie unter ſeine Gewalt zu bringen/ wie ein Jäger dem Wild nachſtellet/ Jer. 16. v. 16. Klagl. 3. v. 52. c. 4. v. 18.) vor dem HErrn, (öffentlich und ohne Scheu/ weil er ſich weder vor GOtt noch Menſchen fürchtete/ Cap. 6. v. 11.) Daher ſpricht man, (daher iſt entſtanden das Sprichwort/ ſo zu Moſis Zeiten gebräuchlich war/ daß man von einem ſtoltzen mächtigen Tyrannen ſagte:) Das iſt ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn, wie Nimrod.

10 Und der Anfang ſeines Reichs war Babel, Erech, Acad und Chalne, im Lande Sinear, (welches hernach das Babyloniſche Land genennet worden.)

11 Von dem Lande iſt darnach kommen der Aſſur, und bauete Nineve, (die Haupt-Stadt derſelben Landſchafft/) und Rehoboth, Jr und Calah.

Jon. 1/2. c. 3/2.3.

12 Dazu Reſſen zwiſchen Nineve und Calah, diß (nemlich Nineve) iſt eine groſſe Stadt.

13 Mizraim (des Chams anderer Sohn) zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphtuhim,

14 Pathruſim und Caſluhim, (welches ſind Namen gewiſſer Völcker/ die von dem Mizraim alleſamt herkommen.) Von dannen ſind kommen die Philiſtim und Caphthorim.

15 Canaan aber zeugete Zidon ſeinen erſten Sohn, und Heth.

16 Jebuſi, Emori, Girgoſi.

17 Hivi, Arki, Sini.

18 Arvadi, Zemari, und Hamathi. Daher ſind ausgebreitet die Geſchlechte der Cananiter.

19 Und ihre Grentze waren von Zidon an, (der berühmten Stadt am Mittelländiſchen Meer/ von gedachtem Zidon des Canaans Sohn erbauet/) durch Gerar, bis gen Gaſa, bis man kommt gen Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Laſa.

20 Das ſind die Kinder Ham in ihren Geſchlechten, Sprachen, Ländern und Leuten.

III. Geſchlecht Regiſter des Sems. 1. Chron. 1/17.

21 Sem aber, Japhets des gröſſern Bruder, zeugete auch Kinder, der ein Vater iſt aller Kinder von Eber, (von welchem die Hebräer ihren Namen bekommen.)

22 Und diß ſind ſeine Kinder, Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud und Aram.

23 Die Kinder aber von Aram ſind dieſe, Uz, Hul, Gether und Mas, (welcher auch ſonſt Maſech geheiſſen/ 1. B. Chron. 1. v. 17.)

24 Arphachſad aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber. v. 18.

25 Eber zeugete zween Söhne, einer hieß Peleg, (welcher den Namen bekommen von der Zertheilung/ *H. Luth. denn Peleg heiſſt auf Teutſch eine Zertheilung/*) darum daß zu ſeiner Zeit die Welt zertheilet ward, (er hat gelebet um die Zeit/ als die Verwirrung der Sprachen/ und Zertheilung der Völcker ſich begeben/) deß Bruder hieß Jaketan. 1. B. Moſ. 11/16.

26 Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah.

27 Hadoram, Uſal, Dikela.

28 Obal, Abimael, Seba.

29 Ophir, Hevila und Jobab. Das ſind alle Kinder von Jaketan.

30 Und ihre Wohnung war von Meſa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen dem Morgen. 4. B. Moſ. 23/7.

31 Das ſind die Kinder von Sem, in ihren Geſchlechten, Sprachen, Ländern und Leuten.

32 Das ſind nun die Nachkommen der Kinder Noah, in ihren Geſchlechten und Leuten, von denen ſind ausgebreitet die Leute auf Erden, nach der Sündflut.

Nutz.

I. V. GOtt zu dancken, daß wir Teutſchen, als Japhets Nachkommen, aus dem ſtockfinſtern Heidenthum, zum Erkäntnis des Heils gebracht worden, nach dem Segen Noah, am Ende des vorhergehenden Capitels, v. 1——5. II. L. Von dem Zuſtand dieſer Welt, daß darinnen die Aergſten das beſte Glück und Gewalt haben, wie an Hams Nachkommen und Nimrod zu ſehen, v. 6——20. III. L. Von der wunderbaren Erhaltung des menſchlichen Geſchlechts, welches nach der Sündflut von Noah und ſeinen dreyen Söhnen herkommen, v. 32.

Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Geſchicht von dem Wandel der Nachkömmlinge Ham/ welche einen Thurn erbauet, ihnen einen Namen dadurch zu machen, auch daher die Straffe GOttes und Verwirrung der Sprachen verurſachet. II. Die Erzehlung der jenigen Nachkömmlinge der Linien Sems, darinnen die Verheiſſung vom geſegneten Weibes-Saamen fortgeſetzet worden, bis auf Abram. III. Wie Tharah, Abrams Vater, von Ur ausgezogen, in der Chaldäer Land, und zu Haran eine Zeitlang geblieben.

I. Erbauung des Babyloniſchen Thurns.

1 Es hatte aber alle Welt (alle Menſchen auf Erden) einerley Zungen und Sprache, (nemlich die Hebräiſche/ welche daher den Namen bekommen/ daß ſie in des Hebers Hauſe/ welcher in die Erbauung des Babyloniſchen Thurns nicht gewilliget/ unverändert verblieben/ und auf ſeine Nachkommen gebracht worden/ Cap. 10. v. 24. Cap. 11. v. 16.)

2 Da ſie (die Menſchen) nun zogen gegen Morgen, (als ſie gezogen waren aus Armenia/ in welcher Landſchafft ſie eine Zeitlang nach der Sündflut gewohnet/ und ihr Geſchlecht daſelbſt vermehret/) funden ſie ein eben Land, im Lande Sinear, und wohneten daſelbſt, 1. B. Moſ. 10/10.

3 Und ſprachen untereinander: Wolauf, laſſt uns Ziegel ſtreichen und brennen, (daß wir derſelben zum vor-

habenden Bau gebrauchen können/) und nahmen Ziegel zu Stein/ (an ſtatt gehauener Steine/) und Thon zu Kalck.

4 Und ſprachen: Wolauf/ laſſt uns eine Stadt und Thurn bauen/ deß Spitze bis an den Himmel reiche/ (welcher nicht allein veſt/ ſondern auch ſehr hoch ſey/ 5. B. Moſ. 1. v. 28. 2. Chron. 28. v. 9.) daß wir uns einen Namen machen/ denn wir werden (ſonſt) vielleicht zerſtreuet in alle Länder.

5 Da fuhr der HERR hernider/ daß er ſehe die Stadt und Thurn/ die die Menſchen-Kinder baueten/ (er beweiſete ſeine Gegenwart mit einem äuſſerlichen Werck/ und hatte ein ſcharfes Einſehen auf der gottloſen Menſchen Vornehmen/ denn weil er allgegenwärtig/ bedarf er/ eigentlich zu reden/ keines Niderfahrens/ weil er allwiſſend/ darf er keiner Näherung etwas zu erfahren.)

6 Und der HErr ſprach: Sihe/ es iſt einerley Volck/ und einerley Sprache unter ihnen allen/ und haben das angefangen zu thun/ ſie werden nicht ablaſſen von allem/ das ſie vorgenommen haben zu thun/ (wo ihnen nicht Einhalt geſchehen ſolte/ würden ſie von dieſem thörichten Vorhaben nicht abſtehen.)

7 Wolauf/ laſſt uns hernider fahren/ (wir drey Perſonen in der unzertrennlichen Gottheit/ wollen das Werck zerſtören/) und ihre Sprache daſelbſt verwirren/ daß keiner des andern Sprache vernehme/ (und ſie demnach von ihrem vorgenommenen Bau abſtehen müſſen.)

8 Alſo zerſtreuete ſie der HERR von dannen in alle Länder/ daß ſie muſten aufhören die Stadt zu bauen.

9 Daher heiſſt ihr (der Stadt) Name Babel/ (*H. Luth. auf Teutſch eine Vermiſchung oder Verwirrung/*) daß der HErr daſelbſt verwirret hatte aller Länder Sprache/ und ſie zerſtreuet von dannen in alle Länder/ (auf den gantzen Erdboden.)

II
Das Geſchlecht-Regiſter Chriſti/ in der Linien des Sems.
Luc. 3/ 34. 35. 36.

10 Diß ſind die Geſchlechte (die Nachkommen) Sem/ (nemlich dieſelben/ in derer Geſchlecht die wahre Religion und Kirchen GOttes iſt erhalten und fortgepflantzet/ auch aus demſelben der Meſſias hernach geboren worden.) Sem war hundert Jahr alt/ und zeugete Arphachſad/ zwey Jahr nach der Sündflut.

11 Und lebete darnach (nachdem er Arphachſad gezeuget hatte) fünf hundert Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

12 Arphachſad war fünf und dreyſſig Jahr alt/ und zeugete Salah.

13 Und lebete darnach vier hundert und drey Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

14 Salah war dreyſſig Jahr alt/ und zeugete Eber.

15 Und lebete darnach vier hundert und drey Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

16 Eber war vier und dreyſſig Jahr alt/ und zeugete Peleg.

17 Und lebete darnach vier hundert und dreyſſig Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

18 Peleg war dreyſſig Jahr alt/ und zeugete Regu.

19 Und lebete darnach zwey hundert und neun Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

20 Regu war zwey und dreyſſig Jahr alt/ und zeugete Serug.

21 Und lebete darnach zwey hundert und ſieben Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

22 Serug war dreyſſig Jahr alt/ und zeugete Nahor.

23 Und lebete darnach zwey hundert Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

24 Nahor war neun und zwantzig Jahr alt/ und zeugete Tharah.

25 Und lebete darnach hundert und neunzehen Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

Joſ. 24/ 2.
1. Chron. 1/26.

26 Tharah war ſiebentzig Jahr alt/ und zeugete (in unterſchiedlichen Jahren) Abram/ Nahor und Haran/ (unter welchen der Erſtgeborne geweſen Haran/ der ander Abram/ der dritte Nahor/ gleichwol wird Abram vorn angeſetzet/ weil aus ſeinem Saamen der Meſſias ſolte geboren/ und in ſeinem Geſchlecht die wahre Kirche erhalten werden.)

27 Diß ſind die Geſchlechte Tharah. Tharah zeugete Abram/ Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

28 Haran aber ſtarb vor ſeinem Vater Tharah/ in ſeinem Vaterland zu Ur in Chaldäa.

29 Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai/ und Nahors Weib Milca/ Harans Tochter/ der ein Vater war der Milca und der Jiſca.

30 Aber Sarai war unfruchtbar/ und hatte kein Kind.

III.
Tharah Auszug aus Ur in Chaldäa.
1. B. Moſ. 12/2.
Joſ. 24/ 3.
Neh. 9/7.
Ap. Geſch. 7/4.

31 Da nahm Tharah (aus GOttes Befehl) ſeinen Sohn Abram/ und Lot ſeines Sohns Harans Sohn/ und ſeine Schnur Sarai/ ſeines Sohns Abrams Weib/ und führete ſie von Ur (einer Stadt) aus Chaldäa/ (darinnen mit Anbetung des Feuers ſchröckliche Abgötterey getrieben wurde/ dannenher ſie auch den Namen bekommen/ denn Ur heiſſet Feuer/) daß er ins Land Canaan zöge/ und ſie kamen gen Haran/ und wohneten daſelbſt.

32 Und Tharah war zwey hundert und fünf Jahr alt/ und ſtarb in Haran.

Nutz.

I. W. Für Vermeſſenheit/ Hochmuth/ Fürwitz und Ehrgeitz/ dadurch der Menſch in GOttes Ungnade und ſchwere Straffe fällt/ v. 1-9. II. L. Daß Geſchlecht-Regiſter zu halten/ und ſeiner ehrlichen Vorfahren zu gedencken unverboten ſey/ wenns ohne Hoffart geſchiehet/ wie Abrams Exempel ausweiſet/ v. 10–30. III. V. Daß man abgöttiſche Oerter (wie das Land Chaldäa war/ da das Feuer für einen Gott geehret wurde) willig verlaſſen/ und an andere Oerter/ da man des Gottesdienſtes frey abwarten kan/ ſich begeben ſoll/ v. 31.

Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Abram von GOtt ſonderlich beruffen/ und ihm die Verheiſſung von geiſtlichen und leiblichen Wolthaten gethan worden. II. Wie Abram gehorſam geweſen und von einem Ort zum andern gewandert/ da ihm denn der HErr zum andern mal erſchienen. III. Was ihm in Egypten vom Pharaone begegnet/ um ſeines Weibes willen.

I.
Abrams Beruff.
Ap. Geſch. 7/4.

1 Und der HERR ſprach zu Abram/ (noch zuvor/ ehe Tharah/ ſamt ſeinem Sohn Abram/ aus Ur in Chaldäa gezogen war/ Cap. 11. v. 31.) Gehe aus deinem Vater-Land/ und von deiner Freundſchafft/ und aus deines Vaters Hauſe/ in ein Land/ das ich dir zeigen will/ (nemlich ins Land Canaan/ wie er hernacher erſt verſtanden.)

1. B. Moſ. 13/16.
c. 26/3. 4.

2 Und ich will dich zum groſſen Volck machen/ (Ich will deine Nachkommen trefflich vermehren/) und will dich ſegnen/ (mit leiblichem und geiſtlichem Seegen begnaden/) und dir einen groſſen Namen machen/ (ich will dich berühmt machen/ nicht allein bey deinem Leben/ ſondern auch nach deinem Tode/) und ſolt ein Seegen ſeyn/ (du ſolt von mir ſo reichlich geſegnet werden/ als wann du der Seegen ſelbſt wäreſt/ ja es ſoll jederman dich/ als ein Exempel eines vollkommenen Seegens/ anziehen.)

1. B. Moſ. 18/18.
c. 22/ 18.
c. 26/4.
c. 28/ 14.
Ap. Geſch. 3/25.
Gal. 3/ 16.

3 Ich will ſegnen/ die dich ſegnen/ (ich will nicht allein dich/ ſondern auch deine Freunde und Glaubens-Genoſſen ſegnen/ wer dein Freund/ und dir hold iſt/ dem will ich um deinetwillen Gutes thun/) und verfluchen/ die dich verfluchen/ (welcher dein Feind iſt/ deſſen Feind will ich auch ſeyn/ und um deinet willen ihn ſtraffen/) und in dir (in deinem Saamen/ in dem verheiſſenen Meſſia/ welcher aus deinem Geſchlecht ſoll geboren werden/) ſollen geſegnet werden (den geiſtlichen Seegen/ Eph. 1. v. 3. nemlich GOttes Gnade/ Vergebung der Sünden/ Schenckung des H. Geiſtes und das ewige Leben erlangen) alle Geſchlechte auf Erden/ (nicht allein deine Nachkommen und Kinder nach dem Fleiſch/ die Iſraeliten/ ſondern auch die Heiden/ wie viel aus beyderley Völckern die im Evangelio angetragene Wolthaten des Meſſiä/ durch wahren Glauben/ ihnen werden zueignen.)

II.
Abrams Gehorſam.
Heb. 11/9.

4 Da zog Abram aus/ wie der HErr zu ihm geſagt hatte/ (anfangs aus Ur in Chaldäa gen Haran/ nachmals aus Haran ins Land Canaan/ Ap. Geſch. 7. v. 4.) und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und ſiebentzig Jahr alt/ da er aus Haran zog.

5 Alſo nahm Abram ſein Weib Sarai/ und Lot ſeines Bruders Sohn/ mit aller ihrer Haabe/ die ſie gewonnen (erworben) hatten/ und Seelen (oder Perſonen/ nemlich mit den Kindern/) die ſie gezeuget hatten in Haran/

ran, und zogen aus zu reiſen in das Land Canaan.

1.B.Moſ. 33/18.

6 Und als ſie kommen waren in daſſelbige Land, zog Abram durch, bis an die Stätte Sichem, (bis an den Ort des Landes Canaan, da hernach die Stadt Sichem hingebauet worden,) und an den Hayn (eichen Gehöltz) More, denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande, (daraus ſie hernach von den Iſraeliten ſind getrieben worden.)

5.B.Moſ. 11/30.

7 Da erſchien der HERR Abram, (weil wegen derſelben abgöttiſchen und gottloſen Cananiter ihm leicht eine Furcht hätte können eingejaget werden,) und ſprach: Deinem Saamen will ich diß Land geben. Und er bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, der ihm erſchienen war, (nicht allein dem HErrn, auf demſelben zu opffern, ſondern auch bey demſelben von GOttes Weſen und Willen ſein Haus-Geſind, ſowol auch die Cananiter, zu unterrichten, und von ihrer Abgötterey und Gottloſigkeit ſie abzuführen.)

5.B.Moſ. 34/4.

8 Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel, (welche dazumal Lus hieß, 1.Buch Moſ.28.v.19.) und richtete ſeine Hütten auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen dem Morgen hatte. Und bauete daſelbſt dem HERRN einen Altar, und predigte von dem Namen des HERRN, (er rieff an den Namen des HErrn, welcher ihm erſchienen war, brachte ihm ſeine Opffer, und leiſtete ihm den ſchuldigen Gottes-Dienſt.)

9 Darnach wiech Abram ferner, und zog aus gegen dem Mittag, (in dieſelbe Gegend des Landes Canaan, welche gegen Mittag, nicht weit von Egypten gelegen.)

III. Was Abram in Egypten begegnet.

10 Es kam aber eine Theurung in das Land, (Canaan,) da zog Abram hinab in Egypten, (welches wegen der Befeuchtung des Nili fruchtbarer,) daß er ſich daſelbſt als ein Fremdling enthielte, denn die Theurung war groß im Lande.

11 Und da er nahe bey Egypten kam, ſprach er zu ſeinem Weibe Sarai: Sihe, ich weiß, daß du ein ſchön Weib von Angeſicht biſt.

12 Wenn dich nun die Egypter ſehen werden, ſo werden ſie ſagen: Das iſt ſein Weib, und werden mich erwürgen, und dich behalten, (dich zu ehelichen.)

1.B.Moſ. 20/2.13.

13 Lieber, ſo ſage doch, du ſeyeſt meine Schweſter, (mir ſo nahe verwandt, daß keine Vermuthung entſtehe, daß du mein Weib ſeyeſt,) auf daß mirs deſto baß gehe um deinet willen, und meine Seele bey dem Leben bleibe, (daß ich nicht ums Leben komme,) um deinet willen. (v.12. Es rührete aber dieſer Rathſchlag Abrams aus menſchlicher Schwachheit her.)

14 Als nun Abram in Egypten kam, ſahen die Egypter das Weib, daß ſie faſt ſchön war.

15 Und die Fürſten des Pharao (die vornehmſten Hof-Diener des Königs in Egypten, welcher dazumal regierte, mit ſeinem eignen Namen Tutis genannt: denn Pharao iſt ein gemeiner Name geweſen aller Könige in Egypten,) ſahen ſie, und preiſeten ſie vor ihm. Da ward ſie in des Pharao Haus (mit Gewalt) bracht.

16 Und er thät Abram Guts um ihret willen, und er (Abram) hatte Schafe, Rinder, Eſel, Knechte und Mägde, Eſelin und Kameel, (welche ihm Pharao groſſes Theils geſchencket hatte, ihn zu verſöhnen, daß er ſeine Schweſter mit Gewalt gen Hof bracht.)

Pſ.105/14.

17 Aber der HErr plagete den Pharao mit groſſen Plagen, (und Kranckheiten, daß er Sarai Abrams Weib nicht kunte beywohnen,) und ſein Haus, (ſein Hof-Geſind,) um Sarai Abrams Weibs willen, (darum daß er ihm vorgenommen hatte dieſelbe zu ehelichen.)

18 Da rieff Pharao Abram zu ſich, (nachdem es ihm kund worden, daß Sarai Abrams Ehe-Weib wäre,) und ſprach zu ihm: Warum haſt du mir das gethan? Warum ſagſt du mirs nicht, daß ſie dein Weib wäre?

19 Warum ſprachſt du denn, ſie wäre deine Schweſter? Derhalben ich ſie mir zum Weibe nehmen wolte. Und nun ſihe, da haſt du dein Weib, (unberühret und ihrer Ehren unverletzet,) nimm ſie, und zeuch hin.

20 Und Pharao befahl ſeinen Leuten über ihm, daß ſie ihn geleiteten, und ſein Weib, und alles, was er hatte, (damit er ſicher und ohne Schaden aus Egypten wiederum in das Land Canaan kommen möchte.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt der HERR denen, die ihn fürchten und lieben, Gnade erzeige, und ihre Gottſeligkeit reichlich belohne, v.1.2.3. II. L. Daß man GOtt in allen Dingen gehorſamen ſolle, obs gleich Fleiſch und Blut ſauer eingehet, und viel irrdiſches hintan geſetzt werden müſſe, v.4.5. III. L. Daß auch die Allerheiligſten Schwachheit an ſich haben, und leicht ſündigen können, v.11.12.13.

Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie und aus was Urſach Abram und Lot ſich von einander begeben, und unterſchiedliche Wohnungen erwehlet. II. Wie ſich GOtt zum drittenmal dem Abram offenbaret, und ihn der Verheiſſung halber verſichert, darauf ſich derſelbe gen Hebron erhoben, und dem HERRN einen Altar erbauet.

I. Abrams und Lots Scheidung.

1 Alſo zog Abram herauf aus Egypten, (weil das Land Canaan höher gelegen als Egypten,) mit ſeinem Weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen dem Mittag, (in dieſelbe Gegend des Landes Canaan, da er gewohnet, ehe er der Theurung halber ſich in Egypten begeben, Cap.12.v.9.)

2 Abram aber war ſehr reich von Vieh, Silber und Gold.

1.B.Moſ. 12/8. c.35/6.

3 Und er zog immer fort von Mittag, bis gen Bethel, an die Stätte, da am erſten ſeine Hütten war, zwiſchen Bethel und Ai,

4 Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte, (durch welchen Weg er vor dieſem, aus dem Ort, um die Gegend Bethel, in Egypten gezogen, eben durch denſelben Weg zog er wiederum aus Egypten in die Gegend Bethel,) und er predigte allda den Namen des HERRN, (er verrichtete daſelbſt wiederum ſein Prophetiſches Amt, mit Lehren, Opffern und Beten.)

5 Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe und Rinder, und Hütten.

1.B.Moſ. 36/7.

6 Und das Land mochts nicht ertragen, daß ſie bey einander wohneten, denn ihre Haabe (und Vermögen) war groß, und kunten nicht bey einander wohnen.

7 Und war immer Zanck zwiſchen den Hirten über Abrams Vieh, und zwiſchen den Hirten über Lots Vieh, (weil jedes Theil vor dem andern an Weide und Waſſer den Vorzug haben wolte.) So wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Phereſiter im Lande, (welche als Herren des Landes dem Abram und Lot, als Fremdlingen, ihr groſſes Vermögen mißgönneten, und an Waſſer und Weide ſie hinderten, wo ſie kunten, c.21.v.25.)

8 Da ſprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zanck ſeyn zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinen und deinen Hirten, denn wir ſind Gebrüder, (Vettern, welche billig ſollen einig ſeyn, denn Lot war Abrams Bruders Sohn, c.11.v.27.c.14.v.12.)

9 Stehet dir nicht alles Land offen? (du haſt ja das gantze Land vor dir?) Lieber, ſcheide dich von mir. Wilt du zur Lincken (ziehen und wohnen,) ſo will ich zur Rechten, oder wilt du zur Rechten, ſo will ich zur Lincken, (ob ich zwar älter bin, will ich doch dir die Wahl laſſen.)

1.B.Moſ. 14/2. c.19/22.

1.B.Moſ. 2/8. Ezech. 28/13.

10 Da hub Lot ſeine Augen auf, und beſahe die gantze Gegend am Jordan, (das ſchöne ebene Land, jenſeit des Jordans, darinnen die fünf Städte, Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim und Zoar, gelegen, c.19.v.24. 5.B.Moſ.29,23. Hoſ.11.v.8.) denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbete, war ſie (dieſelbige Gegend) waſſerreich, (und alſo zur Vieh-Zucht ſehr bequem,) bis man gen Zoar kommt, (welches dazumal Bela hieß, und erſt hernach Zoar genennet worden,) als ein Garten des HERRN, gleichwie Egyptenland, (welches durch den Fluß Nilum gewäſſert wird.)

11 Da erwehlete ihm Lot die gantze Gegend am Jordan, (weil dieſelbe ſo luſtig, waſſerreich und fruchtbar war, und betrachtete nicht, daß ſo böſe gottloſe Leute daſelbſt wohneten,) und zog gegen Morgen, (ins Land gegen Morgen gelegen, dem Land Canaan nach zu rechnen.) Alſo ſcheidete ſich ein Bruder von dem andern,

12 Daß Abram wohnete (blieb wohnen) im Lande Ca-

naan/ und Lot in den Städten derſelben Gegend/ und ſetzte ſeine Hütten gen Sodom/ (er ließ ſich daſelbſten häuslich nider.)

1.B.Moſ. 18/20. c.19/13. Ezech. 16/49.

13 Aber die Leute zu Sodom waren böſe/ und ſündigten ſehr wider den HERRN/ (ſie brauchten ihres Reichthums nicht zu GOttes Ehre/ noch zu des Nechſten Nutz/ ſondern zur Völlerey/zur Hoffart/Hurerey und aller Uppigkeit.)

II. Verſicherung der Verheiſſung dem Abram von GOtt geſchehen.

14 Da nun Lot ſich von Abram geſchieden hatte/ ſprach der HERR zu Abram: Hebe deine Augen auf/ und ſihe von der Stätte an/da du wohneſt/ gegen Mitternacht/ gegen dem Mittag/ gegen dem Morgen/ und gegen dem Abend.

1. B.Moſ. 12/7. c.15/18. 5.B.Moſ. 34/4.

15 Denn alle das Land/das du ſiheſt/ will ich dir geben/ und deinem Saamen/ (deinen Nachkommen/ welche aus Jſaac ſollen geboren werden/ c.21.v.12.) ewiglich/ (dergeſtalt/ daß deine Nachkommen nach dem Fleiſch eine lange Zeit/ ſo doch ihr gewiſſes Ziel hat/ das Land Canaan beſitzen ſollen/ die Glaubigen aber/ als deine geiſtliche Kinder/ aus Jüden und Heiden/ werden das himmliſche Erbe/ durchs Land Canaan vorgebildet/ ewiglich beſitzen.)

1.B.Moſ. 15/5. c.26/4. Rom.4/18.

16 Und will deinen Saamen machen wie den Staub auf Erden/(ich will dein Geſchlecht über alle maſſen vermehren und ausbreiten.)Kan ein Menſch den Staub auf Erden zehlen/der wird auch deinen Saamen zehlen.

17 Darum ſo mache dich auf/ und zeuch durch das Land/in die Länge und Breite/(und betrachte es gar wol/) denn dir (deinem Saamen) will ichs geben.

18 Alſo erhub Abram ſeine Hütten/ kam und wohnete im Hayn Mamre/der zu Hebron iſt/ (in derſelben Stadt Gegend/) und bauete daſelbſt dem HERRN einen Altar/ (Cap.12.v.7.)

Nutz.

I. W Daß man um Erhaltung des Friedens willen/ gern von ſeinem Rechte (wo nicht GOttes Ehr/ und das Gewiſſen ein anders erfordert/)weichen ſolle: Wie Abram gegen Lot ſich bezeiget/v.5—12. II.T. Daß GOTT der HERR den Friedfertigen/ als ein GOTT des Friedes/ Gutes thue/und ſie ſegne/v.14—18.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Jſt die Beſchreibung des Kriegs/ ſo wider die Sodomiter und die benachbarte Städte erreget worden/ und wie man Lot unter den Sodomitern gefänglich mit hinweg geführet. II.Der Heldenmuth und Tapfferkeit Abrams/ der den Feinden nachgejaget/ die Beute abgenommen/ und ſeinen Bruder erlediget. III.Der Triumph/ welchen Abram nach erlangter Beut gehalten/ auch wie er hierbey vom König zu Sodom empfangen/ und von Melchiſedek erquicket und geſegnet worden/und wie er endlich die Beute ausgetheilet.

I. Krieg wider die Sodomiter. 1.B.Moſ. 10/10. c.11/2. Jer.25/25

1 Und es begab ſich zu der Zeit des Königes Amraphel von Sinear/ (Babylonien/) Arioch/ des Königes von Elaſſar/ (der Landſchafft Suſianen in Aſſyrien/) Kedor Laomor/ des Königes von Elam/ (der Perſen/) und Thideal/ des Königes der Heiden/ (derer/ ſo am Mittelländiſchen Meer wohnen/)

2 Daß ſie kriegten mit Bera/ dem Könige von Sodom/ und mit Birſa/ dem Könige von Gomorra/ und mit Sineab/ dem Könige von Adama/ und mit Semeber/ dem Könige von Zeboim/ und mit dem Könige von Bela/ die (heutiges Tages) heiſſt Zoar.

1.B. Moſ. 19/22.

3 Dieſe kamen alle zuſammen in das Thal Siddim/ da nun das Saltz-Meer iſt. (Vorher war diß Thal eine fruchtbare Aue/ aber nachdem Sodom und Gomorra mit Feuer vom Himmel verzehret/ iſt es mit dem todten Meer überſchwemmet worden.)

4 Denn ſie waren zwölf Jahr unter dem Könige Kedor Laomor geweſen/und im dreyzehenden Jahr waren ſie von ihm abgefallen.

1.B.Moſ. 15/20. Joſ.13/31 5.B.Moſ. 2/10.

5 Darum kam Kedor Laomor/ und die Könige/ die mit ihm waren/im vierzehenden Jahr/und ſchlugen die Rieſen (die Nachkommen des groſſen Rieſens Repha/ die Rephaiter/) zu Aſtaroth Karnaim/ und die Suſim zu Ham/und die Emim/in dem Felde Kiriathaim/(welches alleſamt Rieſen waren.)

4.B.Moſ. 13/4. 5.B.Moſ. 33/2.

6 Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir/bis an die Breite(oder Ebene)Pharan/welche an die Wüſten (Moab) ſtöſſet.

7 Darnach wandten ſie um/ und kamen an den Born Miſpat/ das iſt (der heiſſet jetzo) Kades/ und ſchlugen das gantze Land der Amalekiter/ darzu die Amoriter/ die zu Hazezon-Thamar wohneten/ (hatte alſo der Kedor Laomor mit ſeinen Bunds-Genoſſen erſt ſechs groſſe Völcker überwunden/ ehe er die obgedachten fünf Könige bekriegete.)

8 Da zogen aus der König von Sodom/ der König von Gomorra/ der König von Adama/ der König von Zeboim/ und der König von Bela/ die Zoar heiſt/und rüſteten ſich zu ſtreiten im Thal Siddim/

9 Mit Kedor Laomor/ dem Könige von Elam/ und mit Thideal/ dem Könige der Heyden/ und mit Amraphel/ dem Könige von Sinear/ und mit Arioch/ dem Könige von Elaſſar/ vier Könige mit fünfen.

10 Und das Thal Siddim hatte viel Thon-Gruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daſelbſt in die Flucht geſchlagen und nidergelegt/ (mit ihrem Heer überwunden/) und was überblieb/ flohe auf das Gebirge.

11 Da nahmen ſie (die vier Könige, welche den Sieg erhalten,) alle Haabe zu Sodom und Gomorra/ und alle Speiſe/ (allen Vorrath an Proviant,) und zogen davon.

12 Sie nahmen auch mit ſich Lot/Abrams Bruders Sohn/ und ſeine Haabe/ denn er wohnete zu Sodom/ und zogen davon/ (nachdem ſie die Stadt Sodom geplündert hatten.)

13 Da kam einer/ der entrunnen war/ und ſagets Abram an/ dem Ausländer/ (dem Hebräer, welcher von den Cananitern der Ausländer genennet wurde,) der da wohnete im Hayn Mamre/ des Amoriters/ welcher ein Bruder war Eſcol und Aner: dieſe waren mit Abram im Bund/ (und demnach zogen ſie mit ihm aus in den Krieg/v.24.)

II. Abrams Helden-Muth und Tapfferkeit. Eſa.41/2.3.

14 Als nun Abram hörete/ daß ſein Bruder (ſeines Bruders Sohn, nemlich Lot,) gefangen war/ wapnete er ſeine Knechte/ (welche er,neben der Unterweiſung in der wahren Religion, auch im Kriegsweſen unterrichtet und geübet hatte, weil er unter den unglaubigen Cananitern wohnete, aufm Nothfall ſich ihrer wider dieſelbe zu gebrauchen,)drey hundert und achtzehen/ in ſeinem Hauſe (von ſeinem Hausgeſind) geboren/ und jagete ihnen nach bis gen Dan/ (an den Ort/da hernach die Stadt Dan hingebauet worden/)

Joſ.19/47

15 Und theilete ſich/ fiel des Nachts über ſie mit ſeinen Knechten/ und ſchlug ſie/ und jagete ſie bis gen Hoba/die zur Lincken der Stadt Damaſcus ligt.

16 Und brachte alle Haabe wieder/ darzu auch Lot ſeinen Bruder mit ſeiner Haabe/ auch die Weiber/ und das Volck/ (welches die Feinde mit ſich hinweg gefangen geführet hatten.)

III. Wie Abram vom Melchiſedek geſegnet. 2.B.Moſ. 18/18.

17 Als er nun wieder kam von der Schlacht des Kedor Laomor/und der Könige mit ihm/ gieng ihm entgegen der König von Sodom/ in das Feld/ (ins Thal Schaveh/) das (jetzo) Königs-Thal heiſſet.

Hebr.7/1.

18 Aber Melchiſedek/ der König von Salem/ (welche Stadt hernach Jeruſalem genennet worden/Pſal.76.v.3.) trug Brod und Wein herfür/ (*H.Luth.nicht daß er opfferte/ ſondern daß er die Gäſte ſpeiſete und ehrete/ dadurch Chriſtus bedeutet iſt/der die Welt mit dem Evangelio ſpeiſet/* Pſal.110.v.4. Hebr.7.v.3.) und er war ein Prieſter GOttes des Höchſten/ (denn im Alten Teſtament wurde das Königreich und Prieſterthum manchmal von einer Perſon/ und ſonderlich von den Erſtgebornen/verwaltet.)

19 Und ſegnete ihn/ und ſprach: Geſegnet ſeyſt du/ Abram/ dem höchſten GOTT/ der Himmel und Erden beſitzt/ (derſelbe überfülle dich mit Segen/ und gebe dir je länger je mehr Heil und alle Wolfahrt.)

Hebr.7/2.4.

20 Und gelobet ſey GOTT der Höchſte/ der deine Feinde in deine Hand beſchloſſen (gegeben) hat. Und demſelben gab Abram den Zehenden von allerley/ (von der Beute/ welche er den Feinden in dieſer Schlacht abgenommen.)

21 Da ſprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute/ (meine Unterthanen/ die Bürger zu Sodom/)

die

die Güter (die Beute, welche du von den Feinden erobert haſt,) behalte dir, (für dich.)

5.B.Moſ. 32/40. Pſ.106, 26. Dan.12/7

22 Aber Abram ſprach zu dem Könige von Sodom: Jch hebe meine Hände auf zu dem HERRN, dem höchſten GOTT, der Himmel und Erden beſitzt, (ich betheure es mit einem hohen Eyde,)

23 Daß ich von allem, das dein iſt, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht ſageſt, du habeſt Abram reich gemacht, (daß nicht der Seegen meiner Güter den Menſchen zugeſchrieben werde, da er doch von der Göttlichen Verheiſſung und Seegen herrühret, Cap.12.v.2.)

24 Ausgenommen, was die Jünglinge (meine Knechte, deren Dienſt ich in dieſem Kriege gebraucht,) verzehret haben, (was ich an Proviant und Koſten auf dieſen Krieg gewendet,) und die Männer Aner, Eſcol und Mamre, (meine Bunds-Genoſſen, v.13.) die mit mir gezogen ſind, die laß ihren Theil nehmen.

Nutz.

I. L. Daß auch fromme Leute (wie Loth geweſen) in Kriegs-Gefahr, oder ander Unglück gerahten können, welches doch alles zu ihrem Nutzen gereichet, v.12. II. L. Daß rechtmäſſige Vertheidigung, durch ordentliche Mittel, auch wol durch Gegenwehr und Kriegs-Verfaſſung, nicht wider das Chriſtenthum ſtreite, wenn nicht Mißbrauch und Tyranney mit einkömmt, v.14.15.16. III. V. Daß man die Müden aus Barmhertzigkeit erquicken ſolle, wie Melchiſedek Abram und ſeinen Leuten gethan, v.18.

Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ein himmliſches Geſicht, in welchem GOTT dem Abram einen Sohn verſprochen. II. Wie Abram ſolche Verheiſſung mit glaubigem Hertzen aufgenommen, und was er mit dem Glauben ausgerichtet. III. Wie GOtt die Verheiſſung mit einem Bund beſtätiget, und zugleich den Zuſtand der Nachkömmlingen vorgebildet, auch die Erklärung deutlich hinzu geſetzet.

I. GOtt verheiſſt dem Abram einen Sohn.

1 Nach dieſen Geſchichten (nach erlangtem Sieg wider die vier heydniſche Könige) begab ſichs, daß zu Abram geſchah das Wort des HERRN, im Geſicht, und ſprach: Fürchte dich nicht Abram, (trage keinen Zweiffel an meinem Schutz und gnadenreichen Vergeltung,) ich bin dein Schild, (dein Beſchützer,) und dein ſehr groſſer Lohn, (dein reicher Vergelter, beydes in dieſem und dem zukünftigen ewigen Leben.)

2 Abram ſprach aber: HERR, HERR, was wilt du mir geben? Jch gehe dahin ohne Kinder, und mein Haus-Vogt, dieſer Elieſer von Damaſco, hat einen Sohn, (was hilfts mich, daß du mir viel geben wilſt, weil ich keinen Leibs-Erben habe, und derowegen meines Haus-Vogts, des Elieſers, Sohn zum Erben meiner Güter werde müſſen einſetzen?)

3 Und Abram ſprach weiter: Mir haſt du keinen Saamen gegeben, und ſihe, der Sohn meines Geſindes (meines Haus-Vogts) ſoll mein Erbe ſeyn.

4 Und ſihe, der HERR ſprach zu ihm: Er ſoll nicht dein Erbe ſeyn, ſondern der von deinem Leibe kommen wird, der ſoll dein Erbe ſeyn.

1.B.Moſ. 13/16. c.17/6. Rom.4/18. Hebr.11/12.

5 Und er hieß ihn hinaus gehen, (er führte ihn aus der Hütten, darinnen er ihm erſchienen war,) und ſprach: Sihe gen Himmel, und zehle die Sterne, kanſt du ſie zehlen? Und ſprach zu ihm: Alſo ſoll dein Saame werden, (deine Nachkommen ſollen in ſo viel tauſend ſich vermehren, daß ſie unzehlbar ſeyen wie die Sterne.)

II. Wie Abram die Verheiſſung geglaubet.

Rom.4/3. Gal.3/6. Jac.2/23.

6 Abram glaubte dem HERRN, (der Verheiſſung des HERRN, von Vermehrung ſeines Saamens, in welcher zugleich mit eingeſchloſſen war die Verheiſſung von dem Meſſia, Cap.12.v.3. Gal.3.v.16. welcher aus den Nachkommen Abrams ſolte geboren werden, auf welches Theil der Verheiſſung des Abrams Glaube ſonderlich gerichtet geweſen, Rom.4.v.22. Gal.3.v.8.) und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit, (dieſer Glaube, an die Verheiſſung von dem Meſſia, wurde dem Abram von GOTT zur Gerechtigkeit gerechnet, anders nicht, als wenn er alle Gebot GOttes vollkömmlich erfüllet.)

1.B.Moſ. 12/1.

7 Und er ſprach zu ihm: Jch bin der HERR, der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat, daß ich dir (deinen Nachkommen) diß Land zu beſitzen gebe.

III. Wie GOtt die Verheiſſung mit einem Bund beſtätiget.

8 Abram aber ſprach: HERR, HERR, wobey ſoll ichs mercken, daß ichs beſitzen werde? (Jch bitte, du wolleſt mir ein äuſſerlich Zeichen geben, dadurch ich im Glauben an dieſe Verheiſſung möge bekräfftiget werden.)

9 Und er ſprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige Kuhe, und eine dreyjährige Ziegen, und einen dreyjährigen Widder, und eine Turteltaube, und eine junge Taube, (daß du dieſelbe ſchlachteſt, beydes zur Beſtätigung des Bundes, den ich mit dir will aufrichten, und dann auch zum Opfer, denn die Thier und Vögel, deren allhier gedacht worden, wurden zum Opfer gebraucht, 3.B.Moſ.1.v.2.14.)

10 Und er bracht ihm ſolches alles, und zertheilete es mitten voneinander, und legete ein Theil gegen das ander über, (daß man mitten durchhin gehen kunte, wie ſolche Ceremoni, in Aufrichtung eines Bundes, vor Zeiten bräuchlich war, Jer.34.v.18.) aber die Vögel zertheilete er nicht, (ſolches alles that er auf GOttes Befehl, ob wol deſſen keine ausdrückliche Meldung allhier geſchiehet.)

11 Und das Gevögel fiel auf die Aas, (der geſchlachteten und zertheilten Thiere,) aber Abram ſcheuchte ſie davon.

1.B.Moſ. 2/21. 1.Sam. 26/12.

12 Da nun die Sonne untergangen war, (ſich zum Untergang neigete, v.17.) fiel ein tieffer (übernatürlicher) Schlaf auf Abram, und ſihe, Schrecken und groſſe Finſterniß überfiel ihn.

Ap.Geſch. 7/6. 2.B.Moſ. 1/13.

13 Da ſprach er (der HERR) zu Abram, (und erklärete ihm, was dieſes alles bedeutet:) Das ſolt du (eigentlich) wiſſen, daß dein Saame wird fremde ſeyn in einem Lande, das nicht ſein iſt, (in Egypten-Lande,) und da wird man ſie zu dienen zwingen, und plagen, vierhundert Jahr, (zu welchen noch dreyſſig zu rechnen, 2.B.Moſ.12.v.40. welche, als die geringere Zahl, allhie übergangen wird; auch muß die Rechnung dieſer vier hundert und dreyſſig Jahre angefangen werden von der Zeit an, da Abram aus Ur in Chaldäa beruffen worden, Cap.12.v.1. Weil die Jſraeliten nur zwey hundert und funfzehen Jahr in Egypten gewohnet, denn von Abrams Beruff an, hat er, ſowol auch Jſaac und Jacob, im Lande Canaan und Egypten müſſen herum wandern, und viel Ungemach darinnen ausſtehen.)

2.B.Moſ. 8. und folgende Cap. 2.B.Moſ. 11/2. c.12/35.36.

14 Aber ich will richten (mit ſchweren Straffen und Plagen belegen) das Volck, dem ſie dienen müſſen, (die Egypter,) darnach ſollen ſie ausziehen mit groſſem Gut, (welches ſie zum Theil in Egypten erwerben, zum Theil in ihrem Auszug von den Egyptern entlehnen werden.)

1.B.Moſ. 25/8.

15 Und du ſolt fahren (verſammlet werden) zu deinen Vätern mit Frieden, (du wirſt die Dienſtbarkeit und den Zwang deiner Nachkommen in Egypten nicht ſehen, ſondern vorher eines ſanften Todes ſterben,) und in gutem (ruhigem) Alter (nemlich hundert und fünf und ſiebentzig Jahr alt) begraben werden.

16 Sie aber ſollen nach vier Manns-Leben (nach vier hundert Jahren, v.13.) wieder hieher (ins Land Canaan) kommen, denn die Miſſethat der Amoriter iſt noch nicht alle, (ehe die Amoriter und andere Einwohner des Landes Canaan das Mas der Sünden werden erfüllen, will ich ſie nicht aus ihrem Lande austreiben, und deine Nachkommen hinein bringen.)

17 Als nun die Sonne untergangen, und finſter worden war, ſihe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwiſchen den Stücken hin. (*H. Luth. Die Gevögel, und der rauchende Ofen, und der feurige Brand, bedeuten die Egypter, die Abrams Kinder verfolgen ſolten, aber Abram ſcheucht ſie davon, das iſt, GOTT erlöſete ſie um der Verheiſſung willen, Abram verſprochen. Daß er aber nach der Sonnen Untergang erſchrickt, bedeutet, daß GOtt ſeinen Saamen eine Zeitlang verlaſſen wolte, daß ſie verfolget würden, wie der HERR ſelbſt hie deutet. Alſo gehet es auch allen Glaubigen, daß ſie verlaſſen und doch erlöſet werden.*)

1.B.Moſ. 12/7. c.13/15. c.26/4. 5.B.Moſ. 34/4.

18 An dem Tage machte der HERR einen Bund mit Abram, und ſprach: Deinem Saamen will ich diß Land geben, von dem Waſſer Egypti an, (von dem Fluß an, welcher Egypten vom gelobten Lande unterſcheidet, und der Bach in der Wüſten genennet wird, Amos 6.v.14. weil er durch die Wüſten ins Meer fleuſſet,) bis an das groſſe Waſſer Phrat, (an den Fluß Euphraten, welcher war die Grentze des gelobten Landes gegen Morgen. Dieſe Verheiſſung iſt zu des

Königs Salomonis Zeiten erfüllet/ 1.B.Kön.4.v.21. 2.Buch Chron.9.v.26.)

19 Die Keniter/die Keniſiter/die Kadmoniter/

20 Die Hethiter/ die Phereſiter/ die Rieſen/ (Rephaiter/)

1.B.Mo, 10/16.

21 Die Amoriter/die Cananiter/ die Gergeſiter/ die Jebuſiter/(dieſe Völcker alle will ich in die Hände deiner Nachkommen geben/ daß ſie dieſelben aus dem Lande Canaan vertreiben/und an ihrer Statt daſſelbe beſitzen ſollen.)

Nutz.

I.L. Daß GOtt die in der Welt verachtete Chriſten ſchützen/und ſelbſt ihr Lohn ſeyn/ das iſt/ ſie zeitlich und ewig verſorgen wolle/ v.1. II.L. Daß wir dem Exempel Abrahä nach/ allein durch den Glauben an Chriſtum/ vor GOtt gerecht werden/v.6. III.L. Daß GOtt die Glaubigen nicht allezeit in Freuden gehen/ ſondern auch Schrecken und Furcht empfinden laſſe/v.12—18.

Das ſechzehende Capitel

Hat vier Theil. I.Wie dem Abram die Magd Hagar beygelegt worden. II. Was für Hochmuth dieſelbe gegen Sarai verübt/ und wie ſie aus dem Hauſe geflohen. III.Die Erſcheinung des Engels/des Sohns GOttes/ der mit Hagar Geſpräch gehalten/ und ſie zur Gebühr vermahnet. IV. Die Wiederkehrung Hagar/und wie ſie Iſmael geboren.

I. Abrams Verehlichung mit Hagar.

1 Sarai Abrams Weib gebar ihm nichts/ ſie hatte aber eine Egyptiſche Magd/ die hieß Hagar.

2 Und ſie ſprach zu Abram: Sihe/der HERR hat mich verſchloſſen/ daß ich nichts gebären kan/(er will mir keine Leibes-Früchte geben/ Cap.30.v.2.) lieber lege dich zu meiner Magd/ (ich will dir meine Magd zur Ehe geben/ daß du ihr ehelich beywohneſt/v.3.) ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen (*H.Luth. das iſt/ Kinder kriegen*) möge. (Weil Sarai unfruchtbar war/ fiel ſie auf dieſe Gedancken/ daß der verheiſſene Erbe zwar von Abram/ Cap.15.v.4. aber nicht von ihr ſolte herkommen/ deßwegen ſie dem Abram ihre Magd verehlichte/ daß Abram mit derſelben einen Sohn erzeugen/ und ſie denſelben für den ihrigen/ als welcher von ihrer leibeignen Magd geboren/erkennen und annehmen möchte/ Cap.30.v.3.) Abram gehorchete der Stimme Sarai.

3 Da nahm Sarai Abrams Weib ihre Egyptiſche Magd Hagar/ und gab ſie Abram/ ihrem Mann/ zum Weibe/ nachdem ſie zehen Jahr im Lande Canaan gewohnet hatte.

II. Der Hagar Hochmuth und Flucht.

4 Und er legte ſich zu Hagar/ die ward ſchwanger. Als ſie nun ſahe/ daß ſie ſchwanger war/ achtete ſie ihre Frau gering gegen ſich/ (und wolte über ſie herrſchen/weil Sarai unfruchtbar war.)

5 Da ſprach Sarai zu Abram: Du thuſt unrecht an mir/(daß du ſiheſt/wie ich ſo gering von meiner Magd geachtet werde/ und ſtraffeſt ſie deßwegen nicht/) ich habe meine Magd dir beygeleget/ nun ſie aber ſihet/ daß ſie ſchwanger worden iſt/ muß ich gering geachtet ſeyn gegen ihr. Der HERR ſey Richter zwiſchen mir und dir/ (der HErr wird es an den Tag bringen/ weſſen die Schuld ſey/ daß ich von der Magd alſo verachtet werde/ er wirds auch rächen/ daß du meiner ſtoltzen Magd ſo viel nachſiheſt/ wo nicht Beſſerung erfolget.)

2.B.Moſ. 5/21. Richt.11/ 27.

6 Abram aber ſprach zu Sarai: Sihe/deine Magd iſt unter deiner Gewalt/ thue mit ihr/ wie dirs gefällt. Da ſie nun Sarai wolt demüthigen/ (ihr härtere Haus-Arbeit wolte auflegen/ oder auch wol Schläge anbieten/ Cap.15.v.13.Pſ.119.v.71.) flohe ſie von ihr.

III. Erſcheinung des Engels der Hagar geſchehen.

7 Aber der Engel des HERRN (der Sohn GOttes/ der Geſandte ſeines Himmliſchen Vaters/ ſintemal bald hernach Er der HErr/ der wahre GOtt/ genennet wird/v.13.) fand ſie bey einem Waſſerbrunnen in der Wüſten/ nemlich bey dem Brunnen am Wege zu Sur/ (welches eine Stadt geweſen/ an dem Ort in der Wüſten gelegen/ da man aus Canaan in Egypten gereiſet/ Cap.25.v.18. 2.B.Moſ.15. v.22. daraus abzunehmen/daß ſie in ihr Vaterland/in Egypten/zu fliehen willens geweſen.)

8 Der ſprach zu ihr: Hagar/ Sarai Magd/ wo kommſt du her? und wo wilt du hin? (Nicht als wanns der Sohn GOttes nicht gewuſt hätte/ ſondern daß er der Hagar ihr thörichtes Vornehmen verweiſen wollen/ daß ſie aus Abrams Hauſe/und alſo von der Gemeinſchafft der wahren Kirchen/in das abgöttiſche Egypten fliehen wolte/ zugleich auch durch die Worte: Hagar/ Sarai Magd/ ihrer Schuldigkeit ſie erinnerte.) Sie ſprach: Ich bin von meiner Frauen Sarai geflohen.

9 Und der Engel des HERRN ſprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen/ und demüthige dich unter ihre Hand/ (unterwirff dich in Gedult und Demuth ihrem Haus-Regiment.)

10 Und der Engel des HERRN ſprach zu ihr/(redete ferner:) Ich will deinen Saamen alſo mehren/ daß er für groſſer Menge nicht ſoll gezehlet werden.

11 Weiter ſprach der Engel des HERRN zu ihr: Sihe/ du biſt ſchwanger worden/ und wirſt einen Sohn gebären/ deß Namen ſolt du Iſmael heiſſen/ darum/ daß der HERR dein Elend (angeſehen/ und dich in demſelben) erhöret hat. (*H.Luth. Denn Iſmael heiſt GOtt erhöret.*)

12 Er wird ein wilder Menſch ſeyn/ (wird gerne in der Wüſten wohnen/ ſonderbare Luſt zum Jagen haben/ c.21.v.20. und nicht gerne von andern ſich wollen regieren laſſen/Hiob 11. v.12.) ſeine Hand wider jederman/ und jedermans Hand wider ihn/ (er wird ſamt ſeinen Nachkommen ſich wider jederman auflehnen/ und hinwiederum von jederman angetaſtet werden/) und wird gegen allen ſeinen Brüdern wohnen/ (ſeine Nachkommen/ die Iſmaeliten/ werden in der Nachbarſchafft ihrer Brüder/ der Iſraeliten/wohnen/ und ſich für ihnen nicht fürchten.)

IV. Der Hagar Wiederkehr.

13 Und ſie hieß den Namen des HERRN/ der mit ihr redete: Du GOtt ſiheſt mich/ (du biſt der Sohn GOttes und wahrer GOtt/ der du mich in meinem Elend mit den Augen deiner Barmhertzigkeit anſiheſt.) Denn ſie ſprach: Gewißlich/ hie hab ich geſehen den/ der mich hernach angeſehen hat. (Anfangs gedachte ich/ GOtt hätte ſein Angeſicht von mir gewendet/und mich verlaſſen/aber nun ſehe und ſpüre ich aus ſeiner Erſcheinung und tröſtlichem Zuſprechen/ daß er mich mit Gnaden anſihet/und für mich ſorget.)

14 Darum hieß ſie den Brunnen/ (bey welchem der Sohn GOttes ihr erſchienen war/) einen Brunnen des Lebendigen/ der mich angeſehen hat/ (ſich und andere durch dieſen Namen zu erinnern/ daß der Sohn des lebendigen GOttes ihr bey dieſem Brunnen wäre erſchienen/ und ihr Elend angeſehen/) welcher Brunnen iſt zwiſchen Kades (ſonſt Kadesbarnea genannt/4.B.Moſ.32.v.8.5.Moſ.1.v.19.) und Bared.

Gal.4/22.

15 Und Hagar gebar Abram einen Sohn/ und Abram hieß den Sohn/ den ihm Hagar gebar/ Iſmael/ (weil Hagar ihme erzehlet/ daß der Engel GOttes/ ſo ihr in der Wüſten erſchienen/ Befehl gethan/ dieſen ihren Sohn alſo zu nennen/v.11.)

1.B.Moſ. 12/4. c.16/3.

16 Und Abram war ſechs und achtzig Jahr alt/ da ihm Hagar den Iſmael gebar.

Nutz.

I.L. Daß die Gewonheit/mehr denn eine Ehe-Frau zu haben/im Neuen Teſtament durch Chriſtum/abgeſchafft/v.1.2.3. II.W. Für Hochmuth und Ungehorſam gegen Vorgeſetzte/v.4.5.6. III.T. Daß GOtt die Sünder nicht bald/ nach Verdienſt/ verſtoſſe und ſtraffe/ ſondern ſie zur Buſſe vermahnen laſſe/v.7.8.9. IV.V. Wenn wir zum Guten ermahnet werden/ſollen wir gern folgen/ und uns im Leben beſſern/wie Hagar auf des Engels Geheiß gethan/v.13.14.15.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I.Iſt die Verheiſſung und der Bund von den Nachkommen Abrams/daher ihm auch der Name Abram in Abraham verändert worden. II. Die Beſtätigung des Bundes/ oder die Einſetzung der Beſchneidung. III. Die deutliche Erklärung/ von weme der Sohn dem Abraham geboren werden/ und wie er heiſſen ſolte/ auch wie Iſmael dennoch an ſeinem Ort geſegnet ſeyn würde. IV. Der Gehorſam Abrahams/ wie er die Beſchneidung an ihm und den Seinigen ins Werck gerichtet.

I. Der Bund GOttes mit Abram und Aenderung ſeines Namens. 1.B.Moſ. 12/1.7. c.13/14. c.15/1.

1 Als nun Abram neun und neuntzig Jahr alt war/ erſchien ihm der HERR/ (zum fünftenmal/) und ſprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOtt/ (ich bin vollkommen in mir ſelber/ und mächtig gnug/ meine Verheiſſung zu erfüllen/ denen/ ſo mir trauen/ alles Gutes zu erweiſen/in aller Noht ihnen zu helffen/ und ſie wider alle Feinde zu ſchützen/demnach) wandele vor mir/(habe mich und mein Wort allezeit vor Augen/ wandele in meiner Furcht/) und ſey fromm/ (ſey ferne von aller Heucheley und Falſchheit/ gehe einher in meinen Geboten/ohne Wandel und unſträfflich/Pſal.15. v.2. Luc.1.v.6.)

2 Und ich will meinen Bund zwiſchen mir und dir machen/ (erneuern und aufs neu beſtätigen,) und will dich faſt ſehr mehren.

Sir.44/21.

3 Da fiel Abram auf ſein Angeſicht/ (ſeine Unwürdigkeit, Demuth, Ehrerbietung und Danckbarkeit zu bezeugen.) Und GOtt redete weiter mit ihm/ und ſprach:

4 Sihe/ ich bins/ (ich bin der wahre, einige, allmächtige GOtt,) und habe meinen Bund (aufgerichtet) mit dir/ und du ſolt ein Vater vieler Völcker werden/ (nicht allein derer Völcker, ſo nach dem Fleiſch von dir herkommen werden, ſondern ins gemein aller Glaubigen aus Jüden und Heyden, Rom.4.v.16.17.)

5 Darum ſolt du nicht mehr Abram heiſſen/ ſondern Abraham ſoll dein Name ſeyn/ denn Ich habe dich gemacht vieler Völcker Vater/ (*H.Luth. Abram heiſt hoher Vater. Abraham aber der Hauffen Vater, wiewol dieſelben Hauffen nur mit einem Buchſtaben angezeiget werden in ſeinem Namen, nicht ohne Urſach. *Nemlich anzudeuten, daß die Kinder Abrahä nach der Verheiſſung und nach dem Geiſt, ſie ſeyen Jüden oder Heyden, ein Volck und eine Kirche machen werden.)

6 Und will dich faſt ſehr fruchtbar machen/ und will von dir Völcker machen/ (Ich will ſchaffen, daß von dir unterſchiedliche Völcker ſollen herkommen, nicht allein die Iſraeliten, ſondern auch die Iſmaeliten, die Idumäer ꝛc.) und ſollen auch Könige von dir kommen/ (nicht allein die Könige in Juda und Iſrael, ſondern auch der Iſmaeliter und Idumäer.)

7 Und ich will aufrichten meinen Bund zwiſchen mir und dir/ und deinem Saamen nach dir/ bey ihren Nachkommen/ (*H.Luth. ſo lang ihr Ding währen wird, denn Moſes hiemit deutet, daß ihr Ding ſoll endlich aufhören, und ein anders kommen,*) daß es ein ewiger Bund ſey/ (was anlanget die leibliche Wolthat, welche GOtt dem leiblichen Saamen Abrahä verheiſſen, nemlich die Beſitzung des Landes Canaan, wird das Wort, Ewig, allhie für eine lange Zeit, welche doch ihr beſtimmtes Ende hat, gebrauchet. So viel aber anlanget die geiſtliche Wolthat, welche GOtt dem geiſtlichen Saamen Abrahä, allen wahren Glaubigen verheiſſen, nemlich GOttes Gnade, Vergebung der Sünden, Beſchirmung und Seegen in dieſem, und himmliſche Herrlichkeit in jenem Leben, iſts allerding ein ewiger unaufhörlicher Bund,) alſo daß ich dein GOTT ſey/ und deines Saamens nach dir. (Was ich Gutes habe, und was von mir erwartet werden kan, das alles verheiſſe ich hiemit dir und deinen Nachkommen, ich will euch alle meine Güter, alle meine Seeligkeit, ja mich ſelber zu eigen geben, ich will euch väterlich lieben, beſchützen, helffen, und ewig ſeelig machen.)

8 Und will dir und deinem Saamen nach dir geben das Land/ da du ein Fremdling innen biſt/ nemlich das gantze Land Canaan/ zu ewiger (langwieriger) Beſitzung/ und will ihr GOtt ſeyn/ (ſo fern ſie auch ſich, als mein Volck, erweiſen werden.)

II.
Einſetzung der Beſchneidung.
Ap.Geſch. 7/8.

9 Und GOtt ſprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund/ du und dein Saame nach dir/ bey ihren Nachkommen.

10 Das iſt aber mein Bund/ den ihr halten ſolt zwiſchen mir und euch/ und deinem Saamen nach dir: Alles/ was männlich iſt unter euch/ ſoll beſchnitten werden.

Rom.4/11.

11 Ihr ſolt aber die Vorhaut an eurem Fleiſch beſchneiden/ daſſelbe ſoll ein Zeichen ſeyn des Bundes zwiſchen mir und euch.

3.B.Moſ. 12/3.
Luc.2/21.
Joh.7/22.

12 Ein jegliches Knäblein/ wenns acht Tage alt iſt/ ſolt ihr beſchneiden bey euren Nachkommen/ (bis auf die Zukunft des Meſſiä, welcher an ſtatt der Beſchneidung das Sacrament der Tauffe einſetzen wird, Col.2.v.11.12.) Deſſelben gleichen auch alles/ was Geſindes daheim geboren/ oder erkaufft iſt/ von allerley Fremden/ die nicht eures Saamens ſind/ (die nicht von eurem Geblüt herkommen. Im Hebräiſchen Text wirds noch einſten wiederholet: Es ſoll allerdings beſchnitten werden, beyde, der in deinem Hauſe geboren iſt, und der um dein Geld erkaufft iſt.)

13 Alſo ſoll mein Bund an eurem Fleiſch ſeyn zum ewigen Bund.

14 Und wo ein Knäblein nicht wird beſchnitten an der Vorhaut ſeines Fleiſches/ (deſſen Eltern von dem wahren GOTT Iſraelis heimlich oder öffentlich abfallen, und, aus Verachtung dieſes heiligen Sacraments, ihr Kind nicht laſſen beſchneiden, und wann es zu ſeinen Jahren und Verſtand kommen, daſſelbe ſich nicht hat wollen beſchneiden laſſen: denn dieſe Dräuung gehet nicht auf dieſelben Iſraelitiſchen Kinder, welche aus Noth der Beſchneidung entrathen muſten,) deß Seele ſoll ausgerottet werden aus ſeinem Volck/ (derſelbe Menſch ſoll nicht für ein wahres Glied der Kirchen allhie auf Erden geachtet werden, noch Theil am Himmelreich haben, er ſoll nicht für meinen Bunds-Genoſſen noch Gnaden-Kind gehalten werden,) darum/ daß es meinen Bund unterlaſſen hat/ (denſelben gebrochen und vernichtet.)

III.
Erklärung der Verheiſſung des Saamens

15 Und GOTT ſprach abermal zu Abraham: Du ſolt dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heiſſen/ ſondern Sarah ſoll ihr Name ſeyn. (Sarai heiſt meine Fürſtin, Sarah aber eine Fürſtin der Menge: dadurch denn eben das angedeutet wird, was durch die Aenderung des Namens Abrams angedeutet worden, inmaſſen die Urſach bald hinzu geſetzet wird.)

Gal.4/23

16 Denn ich will ſie ſegnen/ und von ihr will ich dir einen Sohn geben. Denn ich will ſie ſegnen/ und Völcker ſollen aus ihr werden/ und Könige über viel Völcker. (Aus ihr ſoll der verheiſſene Erbe geboren werden, deſſen Geſchlecht ſich in viel Völcker wird ausbreiten, und werden auch Könige von ihr herkommen.)

17 Da fiel Abraham auf ſein Angeſicht/ (v.3.) und lachete/ (aus erfreuetem, nicht aber aus zweiffelhafftigem Gemüth, viel weniger aus Unglauben, c.15.v.6. Rom.4.v.19.) und ſprach in ſeinem Hertzen: Soll mir hundert Jahr alt (mir hundert jährigem alten Mann) ein Kind geboren werden/ und Sarah neuntzig Jahr alt gebären?

18 Und Abraham ſprach zu GOtt: Ach/ daß Iſmael leben ſolt vor dir! (Ich laſſe mir gar wol daran begnügen, daß ich Iſmael habe, wann du nur denſelben beym Leben erhalten wolteſt, und ſein Geſchlecht vermehren.)

1.B Moſ 18/10. c.21/2.

19 Da ſprach GOtt: Ja/ Sarah dein Weib ſoll dir einen Sohn gebären/ den ſolt du Iſaac heiſſen/ denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten/ und mit ſeinem Saamen nach ihm/ (daß der verheiſſene Meſſias aus ſeinem Geſchlecht ſoll geboren werden.)

1.B.Moſ. 25/16.

20 Dazu um Iſmael hab ich dich auch erhöret; ſihe/ ich hab ihn geſegnet/ und will ihn fruchtbar machen und mehren faſt ſehr. Zwölf Fürſten wird er zeugen/ und will ihn zum groſſen Volck machen.

21 Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Iſaac/ den dir Sarah gebären ſoll/ um dieſe Zeit im andern Jahr.

Richt.13/20.

22 Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und GOtt fuhr auf von Abraham/ (er hörete auf in der äuſſerlichen menſchlichen Geſtalt, in welcher er ihm erſchienen war, v.1. ſich dazumal ferner von ihm ſehen zu laſſen, und fuhr auf in derſelben in die Höhe gen Himmel.)

IV.
Abrahams Gehorſam in Verrichtung der Beſchneidung.

23 Da nahm Abraham ſeinen Sohn Iſmael/ und alle Knechte/ die daheim geboren/ (die Kinder männlichen Geſchlechts, von ſeinen Knechten und Mägden geboren,) und alle/ die erkaufft/ und alles/ was Manns-Namen war in ſeinem Hauſe/ und beſchnitte die Vorhaut an ihrem Fleiſch/ eben deſſelbigen Tages/ wie ihm GOTT geſagt hatte/ (an welchem GOTT der HErr mit ihm geredet, und die Beſchneidung zu verrichten ihm anbefohlen hatte.)

24 Und Abraham war neun und neuntzig Jahr alt/ da er die Vorhaut an ſeinem Fleiſch beſchnitte.

25 Iſmael aber ſein Sohn war dreyzehen Jahr alt/ da ſeines Fleiſches Vorhaut beſchnitten ward.

26 Eben auf einen Tag (nemlich auf demſelben Tage, an welchem er den göttlichen Befehl von der Beſchneidung empfangen,) wurden ſie alle beſchnitten/ Abraham/ und ſein Sohn Iſmael/

27 Und was Manns-Namen in ſeinem Hauſe war/ (was männliches Geſchlechtes unter ſeinem Haus-Geſinde war,)

daheim geboren/ und erkaufft von Fremden/ es ward alles mit ihm beſchnitten.

Nutz.

I. W. Zu unheuchleriſcher Frömmigkeit, welche groſſe Belohnung von GOTT hat,v.1—8. II. L. Daß wir durch die Tauffe,(welche durch die Beſchneidung vorgebildet) in den Gnaden-Bund GOttes eingenommen werden, v.9—14. III. T. Wie GOTT alle und jede, die ihm vertrauen, verſorge, und ihnen Gutes thue, wie Iſaac und Iſmael geſchehen,v.19.20.21. IV. V. Göttlichem Wort, ob es gleich der Vernunfft zu wider, ſollen wir glauben und gehorſamen, wie Abraham gethan,v.23—27.

Das achtzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie der Sohn GOttes, mit zweyen Engeln begleitet, von Abraham empfangen und bewirthet worden, auch was er bey ſolcher Mahlzeit für Geſpräch gehalten. II. Was er nach der Mahlzeit mit Abraham von dem Untergang der Städte Sodom und Gomorra gehandelt, und wie Abraham für ſie gebeten.

I. Wie der Sohn GOttes mit zweyen Engeln beym Abraham eingekehret.

1 Und der HErr erſchien ihm (dem Abrahå zum ſechſtenmal,) im Hayn Mamre,(nicht weit von Hebron, da er ſeine Hütten aufgerichtet hatte,) da er ſaß an der Thür ſeiner Hütten/ da der Tag am heiſſeſten war/ (um den Mittag, um welche Zeit die Vorüber-reiſende pflegten bey ihm einzukehren, welche er willig aufnahm.)

2 Und als er ſeine Augen aufhub/ und ſahe/ da ſtunden drey Männer gegen ihm/ (deren einer war der Sohn GOttes, die andern beyde waren Engel, Hebr.13.v.2. welche alleſamt in menſchlicher Geſtalt, ſo ſie auf eine Zeitlang an ſich genommen, ſich ſehen lieſſen.) Und da er ſie ſahe/ lieff er ihnen entgegen/ von der Thür ſeiner Hütten/ und bückete ſich nieder auf die Erden/ (ſeine Ehrerbietung zu erweiſen,)

3 Und ſprach (zu einem unter denſelben, welcher war der Sohn GOTTES, wie aus dem folgenden abzunehmen:) HERR/ hab ich Gnade funden vor deinen Augen/ (haſt du mich lieb,) ſo gehe nicht vor deinem Knecht über. (*H.Luth. Vor einem fällt er nieder, und redet auch als mit einem, und doch mit dreyen. Da iſt die Dreyfaltigkeit in GOtt angezeiget.*)

4 Man ſoll euch ein wenig Waſſers bringen/ und eure Füſſe waſchen/ (welchen Dienſt man pflegte fremden durchreiſenden Perſonen in den Morgenländern am allererſten zu erweiſen, c.19.v.2. Luc.7.v.44. 1.Tim.5.v.10. wegen deſſen, daß von groſſer Hitze des Landes, und ihren offenen Schuhen, ſie ihre Füſſe ſehr beſtäubeten, durch welches Fußwaſchen ſie denn zugleich erfriſchet und erquicket wurden,) und lehnet euch unter den Baum/ (damit ihr unter deſſelben Schatten ein wenig ausruhet.)

5 Und ich will euch einen Biſſen Brods (ein wenig zu eſſen) bringen/ daß ihr euer Hertz labet/ darnach ſolt ihr fortgehen/(ich will euch nicht lang aufhalten,) denn darum ſeyd ihr zu eurem Knecht kommen/(es iſt durch ſonderbare Schickung GOttes geſchehen, daß ihr eben zur Zeit des Mittag-Mahls zu meiner Hütten kommen, daß ich Gelegenheit haben möchte, euch eine Ehre zu erweiſen.) Sie ſprachen: Thue/ wie du geſagt haſt.

6 Abraham eilete in die Hütten zu Sarah/ und ſprach: Eile und menge drey Maas Semmelmehl/ knete/ und backe Kuchen.

7 Er aber lieff zu den Rindern/(zum Vieh,) und holete ein zart gut Kalb/ und gabs dem Knaben/ (der Diener einem,) der eilete und bereitete es zu.

8 Und er trug auf Butter und Milch/ und von dem Kalbe/ das er zubereitet hatte/ und ſatzts ihnen vor/ und tratt vor ſie unter dem Baum/ (ihnen aufzuwarten,) und ſie aſſen/ (in den angenommenen menſchlichen Leibern, auf ſonder- und wunderbare Weiſe.)

9 Da ſprachen ſie zu ihm/ (einer unter ihnen, nemlich der Sohn GOttes, wie es ſo bald im folgenden Verſikel erkläret wird:) Wo iſt dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütten/ (in welcher ſie abſonderlich ihr Haus-Weſen hatte, c.24.v.67.)

10 Da ſprach er/ (der Sohn GOttes zu Abraham:) Ich will wieder zu dir kommen/ ſo ich lebe/ ſihe/ ſo ſoll Sarah dein Weib einen Sohn haben/(welchen ſie ſelbſt zur Welt tragen ſoll. *H.Luth. Es redet allhie der Sohn GOttes als ein Menſch, c.3.v.9.c.11.v.7.c.18.v.21. Denn diß Wort, ſo ich lebe, ſetze es, wo du wilt, ſo lautets doch nicht. Als wenn er von der Frucht der Eltern wolte ſagen: du ſolt einen Sohn haben, ſo er lebet, oder ſo ihr lebet. Meineſt du, er wiſſe nicht, ob der Sohn oder die Eltern leben werden? Ja wo ſie nicht gewiß leben würden, was wäre die Verheiſſung?*) Das hörete Sarah hinter ihm/ hinter der Thür der Hütten.

1.B.Moſ. 31/35.

11 Und ſie waren beyde/ Abraham und Sarah/ alt und wol betaget/ alſo/ daß es Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weiſe/ (und war demnach bey ihr nicht mehr natürliches Vermögen, zur Empfängnis und Geburt eines Sohns.)

1.Pet.3/6.

12 Darum lachete ſie bey ſich ſelbſt/(weil ſie an der Erfüllung dieſer Verheiſſung um ihrer Unfruchtbarkeit und Alters willen anfangs zweiffelte, daher ſie auch wegen dieſes Lachens von dem Sohn GOttes zur Rede geſetzt wurde: Nachmals aber, als ſie auf GOttes Allmacht gewieſen ward, hat ſie den Zweiffel fallen laſſen, und der Verheiſſung GOttes völlig Glauben zugeſtellet, Hebr.11.v.11.) und ſprach: Nun ich alt bin/ ſoll ich noch Wolluſt pflegen/ und mein Herr auch alt iſt?

13 Da ſprach der HErr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah/ und ſpricht: Meineſt du/ daß wahr ſey/ daß ich noch gebären werde/ ſo ich doch alt bin?

Zach.8/6. Luc.1/37. 1.B.Moſ. 21/2. 2.Kön.4/16/17. Rom.9/9.

14 Solte dem HErrn etwas unmüglich ſeyn? Um dieſe Zeit (wenn es im folgenden Jahr um dieſe Zeit ſeyn wird, etwa in Jahrs-Friſt, und alſo auf die beſtimmte Zeit,) will ich wieder zu dir kommen/ ſo ich lebe/ ſo ſoll Sarah einen Sohn haben. (v.10.)

15 Da läugnete Sarah/ und ſprach: Ich habe nicht gelachet/ denn ſie forchte ſich. Aber er ſprach: Es iſt nicht alſo/ du haſt gelacht.

II. Was der Sohn GOttes vom Untergang Sodom mit Abraham geredet.

16 Da ſtunden die Männer auf von dannen/ (von dem Ort, da ſie mit Abraham Mahlzeit gehalten hatten,) und wandten ſich (nahmen ihren Weg) gegen Sodom/ und Abraham gieng mit ihnen/ daß er ſie geleitete.

17 Da ſprach der HERR: Wie kan ich Abraham verbergen/ was ich thue? (was ich jetzo vorhabe zu thun, weil er mein Freund iſt.)

1.B.Moſ. 12/3. c.22/18. c.26/4. Ap.Geſch. 3/25. Gal.3/8.

18 Sintemal er ein groß und mächtiges Volck ſoll werden/ und alle Völcker auf Erden in ihm geſegnet werden ſollen/(weil ich aus ſonderbarer Gnade und Liebe ihme dieſe Verheiſſung gegeben, daß ſeine Nachkommen ein groſſes und mächtiges Volck ſollen werden, und daß aus denſelben der Meſſias herkommen ſoll, von welchem alle Völcker den geiſtlichen, himmliſchen und ewigen Seegen, durch den Glauben an ihn, zu gewarten haben.)

19 Denn ich weiß/ er wird (aus ſchuldiger Danckbarkeit, nicht allein vor ſich in meinen Geboten wandeln, ſondern auch) befehlen ſeinen Kindern/ und ſeinem Hauſe nach ihm/(er wird diß ſchröckliche Exempel der Straffe, welche die Sodomiter überfallen wird, und welche ich ihm zuvor jetzo offenbaren will, ſeinen Kindern und Haus-Geſinde vor die Augen ſtellen, und ſie treulich ermahnen,) daß ſie (für dergleichen Sünden ſich hüten, GOtt den HErrn fürchten,) des HERRN Wege (und Gebot) halten/ und thun/ was recht und gut iſt/ (daß ſie Recht und Gerechtigkeit üben und handhaben ſollen,) auf daß der HErr auf Abraham kommen laſſe/ was er ihm verheiſſen hat/ (daß ich nicht allein an ihme, ſondern auch an ſeinen Nachkommen meine gnädige Verheiſſung erfülle.)

1.B.Moſ. 13/13. c.19/13. Ez.16/49.

20 Und der HERR ſprach: Es iſt ein Geſchrey zu Sodom und Gomorra/ das iſt groß/ und ihre Sünde ſind faſt ſchwer. (Der Sodomiter und Gomorriter Sünde ſind ſo groß, daß ſie zu mir gen Himmel gleichſam um Rache ſchreyen, und ich ſie länger nicht kan ungeſtrafft laſſen.)

21 Darum will ich hinab fahren/ und ſehen/(oder nachforſchen,) ob ſie alles gethan haben/ nach dem Geſchrey/ das vor mich kommen iſt/ oder obs nicht alſo ſey/ daß ichs wiſſe. (Welches menſchlicher Weiſe GOttes Sohn von ſich redet, anzuzeigen, nicht allein ſeine Langmuth, daß er die Sodomiter nicht ehe ſtraffen wolle, als wenn ſie das Maas ihrer Sünde gäntzlich erfüllet, ſondern auch ſeine Gerechtigkeit, daß er ſein Gericht nicht wolle ergehen laſſen, er habe denn vorher alles genau erforſchet, auf daß auch andere Richter ihme hierinnen folgen.)

22 Und die Männer (die beyden Engel, des Sohns GOttes Geferten,) wandten ihr Angeſicht, und giengen gen Sodom. Aber Abraham blieb ſtehen vor dem HERRN, (welcher bey ihme war zurück blieben.)

Luc. 9/53.

1. B. Moſ. 20/4.

23 Und trat zu ihm, und ſprach: Wilt du denn den Gerechten (den Unſchuldigen) mit dem Gottloſen umbringen? (Ob zwar der Sohn GOttes dem Abrahä nicht ausdrücklich geſagt, daß er die Sodomiter wolte umbringen, ſo konte es doch Abraham daraus abnehmen, daß er über die ſchröckliche Sünden der Sodomiter, welche ohne das Abraham zum Theil bekandt waren, geklaget hatte.)

24 Es möchten vielleicht funfzig Gerechten in der Stadt ſeyn, wolteſt du die umbringen, und dem Ort (den Einwohnern des Orts) nicht vergeben, (und der Stadt ſchonen,) um funfzig Gerechter willen, die darinnen wären?

25 Das ſey ferne von dir, daß du das thuſt, und tödteſt den Gerechten mit dem Gottloſen, daß der Gerechte ſey gleich wie der Gottloſe, das ſey ferne von dir, der du aller Welt Richter biſt, (und im Gericht und Gerechtigkeit alles richteſt,) du wirſt ſo nicht richten.

Ap. Geſch. 17/31. Rom. 3/6.

26 Der HERR ſprach: Finde ich funfzig Gerechten zu Sodom in der Stadt, ſo will ich um ihrer willen allen den Orten (den fünf Städten ſelbiger Gegend) vergeben, (und der Einwohner mit der Straffe verſchonen.)

1. B. Moſ. 3/19.

27 Abraham antwortete und ſprach: Ach ſihe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewol ich Erde und Aſche bin, (und demnach nicht werth, daß ich vor dir, meinem HERRN und GOtt, meinen Mund aufthun ſoll.)

28 Es möchten vielleicht fünf weniger denn funfzig Gerechte darinnen ſeyn, wolteſt du denn die gantze Stadt verderben um der fünfe willen? (um deß willen, daß die Zahl der funfzig Gerechten nicht voll, ſondern noch an fünffen mangele?) Er ſprach: Finde ich darinnen fünf und viertzig, ſo will ich ſie nicht verderben.

29 Und er fuhr weiter mit ihm zu reden, und ſprach: Man möchte vielleicht viertzig darinnen finden. Er aber ſprach: Ich will ihnen nichts (zu Leide) thun um viertzig willen.

30 Abraham ſprach: Zürne nicht, HErr, daß ich noch mehr rede, man möchte vielleicht dreyſſig darinnen finden. Er aber ſprach: Finde ich dreyſſig darinnen, ſo will ich ihnen nichts thun.

31 Und er ſprach: Ach ſihe, ich habe mich unterwunden, mit dem HErrn zu reden, man möchte vielleicht zwantzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will ſie nicht verderben, um der zwantzig willen.

32 Und er ſprach: Ach zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede, man möchte vielleicht zehen darinnen finden. Er aber ſprach: Ich will ſie nicht verderben, um der zehen willen. (Welches auch alſo geſchehen wäre, wenn zehen Gerechte in der Stadt Sodom zu finden geweſen: es waren nur vier darinnen, nemlich Lot, ſein Weib, und ſeine beyde Töchter, welche GOTT der HERR dieſer Vorbitte des Abrahä genieſſen laſſen, und ſie zuvor aus Sodom ausgeführet, ehe die Straffe über die Stadt ergangen, Cap. 19. v. 29.)

33 Und der HErr gieng hin (gegen Sodom zu,) da er mit Abraham ausgeredt hatte, und Abraham kehrete wieder hin an ſeinen Ort, (in ſeine Hütten gen Hebron.)

Nutz.

I. W. Für Unglauben und Mißtrauen an göttlicher Verheiſſung, v. 10—15. II. L. Von GOttes Langmütigkeit, Gedult und Güte, gegen die ſündhafftige Menſchen, v. 20—32.

Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Was die Sodomiter für Sünde gegen Lot und ſeine Gäſte verübet. II. Wie die Engel den Lot errettet und ausgeführet. III. Der Untergang der vier Städte, Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim. IV. Der ſchwere Sünden-Fall Lots mit ſeinen Töchtern, und was ſich darauf begeben.

I. Der Sodomiter greuliche Sünde an Lot und ſeinen Gäſten.

1 Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends, (eben deſſelben Tages, an welchem ſie beym Abraham Mittags-Mahl gehalten.) Lot aber ſaß zu Sodom unter dem Thor, und da er ſie ſahe, ſtund er auf ihnen entgegen, und buckete ſich mit ſeinem Angeſicht auf die Erden, (ſeine Ehrerbietung ihnen zu erweiſen,)

Hebr. 13/2.

2 Und ſprach: Sihe, HErr, (meine lieben Herren,) kehret doch ein zum Hauſe eures Knechts, und bleibet über Nacht. Laſſet eure Füſſe waſchen, ſo ſtehet ihr Morgens früh auf, und ziehet eure Straſſe. Aber ſie ſprachen: Nein, ſondern wir wollen über Nacht auf der Gaſſen bleiben.

1. B. Moſ. 18/6. 2. B. Moſ. 12/39.

3 Da nöthiget er ſie faſt, (mit inſtändigem Bitten,) und ſie kehreten zu ihm ein, und kamen in ſein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und buch ungeſäuerte Kuchen, und ſie aſſen.

4 Aber ehe ſie ſich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das gantze Volck aus allen Enden, (und Ecken der Stadt,)

B. Richt. 19/22.

5 Und forderten Lot, und ſprachen zu ihm: Wo ſind die Männer, die zu dir kommen ſind dieſe Nacht? Führe ſie heraus zu uns, daß wir ſie erkennen, (Schande mit ihnen treiben.)

6 Lot gieng heraus zu ihnen vor die (vörder) Thür, und ſchloß die (innere) Thür hinter ihm zu.

7 Und ſprach: Ach lieben Brüder! thut nicht ſo übel.

8 Sihe, ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkennet, die will ich herausgeben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefället: (dieſes redete Lot aus groſſer Beſtürtzung, weil er in der Eil kein ander Mittel finden konte, die unzüchtigen Sodomiter zu ſtillen, und ſeine Gäſte für Gewalt und Schande zu bewahren:) allein dieſen Männern thut nichts, denn darum ſind ſie unter die Schatten meines Dachs eingegangen, (daß ſie in meinem Hauſe für aller Gewalt ſicher ſeyn möchten.)

9 Sie aber ſprachen: Komm hieher! Da ſprachen ſie (ferner:) Du biſt der einige Fremdling hie, und wilt regieren? Wolan, wir wollen dich paß plagen, denn jene, (wilt du die Fremden nicht heraus geben, ſo wollen wir an dir die Schande verüben.) Und ſie drungen hart auf den Mann Lot, (daß ſie ſeiner mächtig werden möchten,) und da ſie hinzu lieffen, und wolten die Thür aufbrechen,

10 Grieffen die Männer (die zween Engel, ſo bey dem Lot waren eingekehret,) hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins Haus, und ſchloſſen die Thür zu, (ſie eröffneten die Thür, daß Lot konte ins Haus kommen, und ſchloſſen ſie ſo bald wiederum zu, daß die Sodomiter nicht konten nachdringen.)

B. Weish. 19/16.

11 Und die Männer vor der Thür am Hauſe wurden mit Blindheit (an Augen und Hertzen) geſchlagen, beyde klein und groß, bis ſie müde wurden, und die Thür nicht finden kunten, (ſie tappeten ſo lang nach der Thür, daß ſie darüber müde wurden, und endlich nachlieſſen.)

12 Und die Männer (die beyden Engel) ſprachen zu Lot: Haſt du noch irgend hie einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieſer Stätte.

13 Denn wir werden dieſe Stätte verderben, darum, daß ihr Geſchrey groß vor dem HERRN, (weil ihre groſſe Sünden zu GOtt um Rache ſchreyen, wie wirs jetzund ſelber erfahren haben,) der hat uns geſandt, ſie zu verderben.

14 Da gieng Lot hinaus, und redete mit ſeinen Eidamen, die ſeine Töchter nehmen ſolten, (und ſprach zu ihnen:) Machet euch auf, und gehet aus dieſem Ort, denn der HErr wird dieſe Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

II. Errettung des Lots durch die beyden Engel. B. Weish. 10/6. 2. Pet. 2/7.

15 Da nun die Morgenröthe aufgieng, hieſſen die Engel den Lot eilen, und ſprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib, und deine zwo Töchter, die vorhanden ſind, daß du nicht auch umkommeſt in der Miſſethat (in dem Verderben) dieſer Stadt.

16 Da er aber verzog, (weil er nicht gerne alles das Seine zurück laſſen, ſondern noch etwas mit davon bringen wolte,) ergrieffen die Männer ihn, und ſein Weib, und ſeine zwo Töchter bey der Hand, darum daß der HErr ſei-

ner verſchonete, und führeten ihn hinaus, und lieſſen ihn auſſen vor der Stadt.

17 Und als er ihn hatte hinaus gebracht, (als die zween Engel den Lot, ſein Weib und ſeine beyde Töchter, aus Sodom hinaus gebracht hatten,) ſprach er: (der Sohn GOttes, welcher des vorigen Tages bey dem Abraham zurück geblieben war, aber gegen Morgen auch gen Sodom komen, Cap.18.v.33.) Errette deine Seele, (dein Leben,) und ſiehe nicht hinter dich, auch ſtehe nicht (ſtill) in dieſer gantzen Gegend. Auf dem Berge (bey dem Städtlein Zoar) errette dich, daß du nicht umkommeſt, (welches Gebot nicht allein dem Lot, ſondern auch ſeinem Weibe und ſeinen beyden Töchtern gegeben wurde.)

18 Aber Lot ſprach zu ihnen: (zu einem unter den dreyen, nemlich zum Sohn GOttes:) Ach nein, HErr, (ich kan für Müdigkeit den Berg nicht erreichen.)

19 Sihe, dieweil dein Knecht Gnade funden hat vor deinen Augen, ſo wolleſt du deine Barmhertzigkeit groß machen, die du an mir gethan haſt, daß du meine Seele bey dem Leben erhielteſt, (weil du im gröſſern mir deine Gnade erwieſen, indem du mich aus Sodom ausgeführet, ſo wolleſt du dieſelbe im geringern mir nicht verweigern.) Ich kan mich nicht auf dem Berge erretten, es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich ſtürbe, (wegen Beſtürtzung, Traurigkeit und Müdigkeit kan ich nicht ſo bald an den Berg kommen, und könte leicht geſchehen, daß mich die Feuers-Brunſt auf dem Wege ergrieffe, und ich alſo zugleich mit den Sodomitern umkäme.)

20 Sihe, da iſt eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und iſt klein, daſelbſt will ich mich erretten, iſt ſie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe. (Weil ſie nahe iſt, kan ich bald zu derſelben gelangen; weil ſie klein iſt, und deſto weniger gottloſe Einwohner hat, wirſt du dich deſto ehe erbitten laſſen, ihr zu verſchonen.)

21 Da ſprach er zu ihm: Sihe, ich habe auch in dieſem Stück dich angeſehen, (und dein Gebet erhöret,) daß ich (um deinet willen) die Stadt nicht umkehre, davon du geredt haſt.

2.B.Moſ. 32/10.

22 Eile und errette dich daſelbſt, denn ich kan nichts thun, bis daß du hinein kommeſt, (dein Gebet hält mich zurück, daß ich die Straffe über die Sodomiter nicht kan noch will ergehen laſſen, bis du erſt an einen ſichern Ort gebracht.) Daher iſt dieſe Stadt genennet Zoar. (*H.Luth. das iſt, klein,* weil Lot von ihr geſagt, iſt ſie doch klein, und ſie verbeten, daß ſie nicht mit den andern vier Städten verderbet worden, zuvor hieß ſie Bela, Cap.14.v.2.)

23 Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen Zoar einkam.

III. Untergang Sodom und Gomorra. 5.B.Moſ. 29/23. Eſa.13/19 Jer.50/40. Ez.16/50 Oſ.11/8. Luc.17/29 2.Pet.2/6. Judä v.7.

24 Da ließ der HERR (der Sohn GOttes, welcher mit Abraham und Lot von dieſem Untergang zuvor geredet,) Schwefel und Feuer (geſchwefeltes Feuer) regnen von dem HErrn, (von ſeinem himmliſchen Vater, der erſten Perſon in der Gottheit,) vom Himmel herab, (ungewöhnlicher und übernatürlicher Weiſe,) auf Sodom und Gomorra.

25 Und kehrete die Städte (Sodom, Gomorra, Adama und Zeboim, 5.B.Moſ.29.v.23. Oſe.11.v.8.) um, die gantze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachſen war.

26 Und ſein Weib ſahe hinter ſich, und ward zur Saltz-Seule, (weil ſie das Gebot GOttes v.17. übertrat.)

Luc.17/32.

27 Abraham aber machte ſich des Morgens früh auf an den Ort, da er geſtanden war vor dem HErrn.

1.B.Moſ. 18/22.

28 Und wande ſein Angeſicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und ſchauet, und ſihe, da gieng ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen.

29 Denn da GOtt die Städte in der Gegend verderbete, gedachte er an Abraham, (an des Abrahä Fürbitte,) und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrete, darinnen (in deren einer) Lot wohnete.

IV. Lots Sünden-Fall.

30 Und Lot zog aus Zoar (hinauf,) und bliebe auf dem Berge mit ſeinen beyden Töchtern, denn er forchte ſich zu Zoar zu bleiben, und bliebe alſo in einer Höle mit ſeinen beyden Töchtern.

31 Da ſprach die älteſte zu der jüngſten: Unſer Vater iſt alt, und iſt kein Mann mehr auf Erden, der uns beſchlaffen möge, nach aller Welt Weiſe. (Sie wuſten zwar wol, daß noch Menſchen in der Welt, auch in dem benachbarten Städtlein Zoar waren, aber ſie wolten mit denſelben, als fremder abgöttiſcher Religion Zugethanen, ſich nicht verehelichen, oder vermeinten, GOTT würde die gantze Welt durchs Feuer verzehren, und ſie ſamt ihrem Vater allein laſſen überbleiben, wie Er zuvor durchs Waſſer die gantze Welt verderbet, und allein den Noah ſamt den Seinen erhalten hätte.)

32 So komm, laß uns unſerm Vater Wein zu trincken geben, und bey ihm ſchlaffen, daß wir Saamen von unſerm Vater erhalten.

33 Alſo gaben ſie ihrem Vater Wein zu trincken in derſelben Nacht, (und machten ihn truncken,) und die erſte (die älteſte) gieng hinein, und legete ſich zu ihrem Vater, und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legete, noch da ſie aufſtund, (die Traurigkeit und Trunckenheit machtens, daß ers nicht merckete.)

34 Des Morgens ſprach die älteſte zu der jüngſten: Sihe, ich habe geſtern bey meinem Vater gelegen, laß uns ihm dieſe Nacht auch Wein zu trincken geben, daß du hinein geheſt, und legeſt dich zu ihm, daß wir Saamen von unſerm Vater erhalten.

35 Alſo gaben ſie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trincken, und die jüngſte machte ſich auch auf, und legete ſich zu ihm, und er wards nicht gewahr, da ſie ſich legete, noch da ſie aufſtund.

36 Alſo wurden die beyde Töchter Lots ſchwanger von ihrem Vater.

37 Und die älteſte gebar einen Sohn, den hieß ſie Moab, (das heiſt, vom Vater, verſtehe gezeuget,) von dem kommen her die Moabiter, bis auf dieſen heutigen Tag, (welche Moabiter ſind ein ſonderbares Volck geweſen, bis auf dieſelbe Zeit, da Moſes dieſes geſchrieben.)

38 Und die jüngſte gebar auch einen Sohn, den hieß ſie das Kind Ammi, (Ben-Ammi, das iſt, der Sohn meines Volcks, welchen ich von meinem Volck und Geſchlecht, nemlich von meinem Vater, gezeuget habe,) von dem kommen die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag.

Nutz.

I. W. Für ruchloſem Sünden-Leben, daraus greuliche Blindheit, und das ewige Verderben entſtehet, v.4—11. II. T. Wie GOtt die Glaubigen aus dem Unglück zu erlöſen wiſſe, daß ſie nicht mit den Gottloſen umkommen, v.15—23. III. L. Von dem Eifer-brennenden Zorn GOttes über die Gottloſen, v.24/25. IV. V. Zur Nüchterkeit und mäſſigem Leben, weil durch Völlerey und Trunckenheit auch heilige Leute (wie Lot war) zu Schanden geſetzt werden, v.31—36.

Das zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie dem Abraham ſein Weib Sarah zu Gerar am Hofe Abimelechs hinweggenommen ward. II. GOttes Straffe und Dräuung, wo ſie nicht ihrem Manne wieder gegeben würde. III. Wie es Abimelech dem Abraham hart verwieſen, und was dieſer darauf geantwortet. IV. Wie dem Abraham ſein Weib wieder zugeſtellet worden, und was für eine Danckbarkeit Abraham hingegen erzeiget.

I. Sarah wird an des Königs zu Gerar Hof gebracht.

1 Abraham aber zog von dannen, (von dem Hayn Mamre bey Hebron, c.13.v.18.c.18.v.1.) ins Land gegen Mittag, (in die Grentze des Landes Canaan gegen Mittag,) und wohnete zwiſchen Kades und Sur, (zu Berſaba, wie derſelbe Ort hernach genennet worden, c.21.v.31.) und ward ein Fremdling zu Gerar, (in der Haupt-Stadt des Landes der Philiſter.)

2 Und ſprach von ſeinem Weibe Sarah: Es iſt meine Schweſter, (wie er ſchon einmal in Egypten auch von ihr vorgegeben, c.12.v.13.) Da ſandte Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ ſie holen, (daß er ſie ehelichen möchte.)

II. Der König wird von GOtt bedräuet Sarah wieder zu geben, Pſ.105/14.

3 Aber GOtt kam zu Abimelech (Er erſchien ihm) des Nachts im Traum, und ſprach zu ihm: Sihe da, du biſt des Todes um des Weibes willen, das du genommen haſt, (wo du nemlich dieſelbe nicht ſo bald ihrem Mann unberühret wiederum wirſt zuſtellen,) denn ſie iſt eines Mannes Ehe-Weib.

4 Abimelech aber hatte ſie nicht berühret, und ſprach: HErr, wilt du denn auch ein gerecht Volck

erwür-

erwürgen? (wilt du mich und mein Haus-Geſinde unverſchuldeter Weiſe ſtraffen?)

5 Hat er nicht zu mir geſagt/ſie iſt meine Schweſter? Und ſie hat auch geſagt/er iſt mein Bruder? Hab ich doch das gethan mit einfältigem Hertzen / und unſchuldigen Händen/ (weil ich nicht gewuſt / daß ſie allbereit verehlichet/ hab ich ſie zum Weibe nehmen wollen.)

6 Und GOtt ſprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch / daß du mit einfältigem Hertzen das gethan haſt/ (und keines Weges willens geweſen biſt/ Ehebruch mit ihr zu treiben/) darum hab ich dich auch behütet / daß du nicht wider mich ſündigteſt/ und habs dir nicht zugegeben/daß du ſie berührteſt/ (v.18.)

7 So gib nun dem Mann ſein Weib wieder / denn er iſt ein Prophet / (welchem ich mich pflege zu offenbaren/ und welcher von meinem Namen prediget/) und laß ihn für dich bitten / ſo wirſt du lebendig bleiben. Wo du aber ſie nicht wieder gibſt/ſo wiſſe/daß du des Todes ſterben muſt/und alles/was dein iſt.

III. Abimelech verweiſets Abraham/ daß er ſein Weib ſeine Schweſter genannt.

8 Da ſtund Abimelech des Morgens früh auf/ und rieff allen ſeinen Knechten/ (er berieff alle ſeine Rähte und vornehmſte Hof-Diener/) und ſagte ihnen dieſes alles vor ihren Ohren/und die Leute fürchteten ſich ſehr.

9 Und Abimelech rieff Abraham auch/und ſprach zu ihm: Warum haſt du uns das gethan? Und was habe ich an dir geſündiget/ daß du ſo eine groſſe Sünde wolteſt auf mich und mein Reich bringen? (Es hätte leichtlich geſchehen können / daß ich unwiſſend mit deinem Weibe Ehebruch begangen/und ſolcher Geſtalt mir/und allen meinen Unterthanen eine ſchwere Straffe auf den Hals gezogen hätte.) Du haſt mit mir gehandelt/nicht wie man handeln ſoll.

10 Und Abimelech ſprach weiter zu Abraham: Was haſt du geſehen/daß du ſolches gethan haſt? (*H.Luth. Weil du ein Prophet biſt/ magſt du etwas geſehen haben/ daß ichs verdienet habe mit meinen Sünden.*)

11 Abraham ſprach: Ich dachte / vielleicht iſt keine Gottesfurcht an dieſen Orten / und werden mich um meines Weibes willen erwürgen / (daß ſie dieſelbe hernach mögen ehelichen.)

12 Auch iſt ſie warhafftig meine Schweſter/denn ſie iſt meines Vaters Tochter / aber nicht meiner Mutter Tochter / (Sie iſt des Harans meines Bruders Stief-Tochter/ c.11.v.29. und weil derſelbe vor unſer beyder Vater dem Tharah verſtorben/ iſt ſie in meines Vaters Tharah Haus kommen/von demſelben auferzogen/und dannenhero für Tharah Tochter und meine Schweſter gehalten worden/) und iſt mein Weib worden.

1.B. Moſ. 12/13.

13 Da mich aber GOtt auſſer meines Vaters Hauſe wandern hieß/ (*H.Luth.GOtt hieſſen mich in die Irre ziehen/ als wärens viel und doch ein GOtt/ *dadurch das Geheimnis der hochheiligen Drey-Einigkeit angedeutet wird) ſprach ich zu ihr: Die Barmhertzigkeit thue an mir/ (beweiſe mir dieſen Dienſt und Treue/) daß/ wo wir hinkommen/ du von mir ſageſt/ ich ſey dein Bruder.

IV. Sarah wird ihrem Ehe-Herrn wieder erſtattet.

14 Da nahm Abimelech Schafe und Rinder/ Knecht und Mägde/ und gab ſie Abraham/ und gab ihm wieder ſein Weib Sarah/

15 Und ſprach: Sihe da/ mein Land ſtehet dir offen/ wohne/wo dirs wolgefället.

16 Und ſprach zu Sarah: Sihe da/ ich habe deinem Bruder (deinem Ehe-Herrn/welchen du für deinen Bruder ausgegeben) tauſend Silberlinge (etwa dritthalb hundert Thaler) gegeben: Sihe/das ſoll dir eine Decke der Augen ſeyn/ vor allen/ die bey dir ſind/ und allenthalben/ (deinem Ehe-Herrn habe ich zwar tauſend Silberlinge verehret/ dir aber will ich keinen Heller geben / damit nicht jemand gedencken möge/ ich hätte in Unehren mit dir zu ſchaffen gehabt/ und gebe dir deßwegen groſſe Verehrung/will demnach hiemit denen/ die bey dir ſind/ bezeugen/ daß deine eheliche Keuſchheit/ welche durch die Decke der Augen angedeutet wird/ 1.Cor.11.v.10. von mir unverſehret blieben/ und du ſelber wirſt mich bey männiglichen entſchuldigen/) und das war ihre Straffe/ (ſolcher Geſtalt ward ſie von Abimelech mit Worten ſäuberlich geſtrafft/ und eines beſſern unterrichtet. *H. Luth. Die Heiligen werden ſäuberlich und mit Gewinſt geſtraffet: gleich als hie Sarah wird geſtrafft/ daß ſie Abraham hatte Bruder genennet/und krieget groſſe Wolthat/ *weil ihr Ehe-Herr vom Abimelech ſo ſtattlich begabet wurde.)

17 Abraham aber betete zu GOtt/ da heilete GOtt Abimelech und ſein Weib/ und ſeine Mägde/ daß ſie Kinder gebaren.

18 Denn der HERR hatte zuvor hart verſchloſſen alle Mütter des Hauſes Abimelechs/ (alle Ehe-Weiber ſeiner Hof-Diener/) um Sarah Abrahams Weibs willen.

Nutz.

I. L. Daß Fremdlinge an Orten/ da ſie hingelangen/ viel Ungemachs erdulten müſſen/ welches ſie in Gedult/ GOtt anheim zu ſtellen/ v.1/2. II. T. Wie gnädig ſich GOtt erweiſe in Bewahr- und Errettung ſeiner Glaubigen/ v.3—7. III. V. Daß ein Chriſt den andern/ wenn menſchliche Fehler vorgangen / freundlich erinnern und ermahnen ſoll/ v.9—16. IV. V. Daß man für andere in ihrem Elende hertzlich beten ſolle/ v.17/18.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Geburt Iſaac/ und wie Abraham darbey groſſe Freude gehabt. II. Die Verſtoſſung Iſmaels / wie ers verſchuldet/ wie es GOtt befohlen/ wohin er ſamt Hagar der Mutter verwieſen worden/und was ſich darbey begeben. III. Der Bund Abraham mit Abimelech. IV. Wie Abraham GOttes Wort zu BerSaba geprediget und ausgebreitet.

I. Iſaacs Geburt. 1.B. Moſ. 17/19. c.18/10. Gal.4/23.

1 Und der HERR ſuchte heim Sarah/wie er geredt hatte/ und thät mit ihr/ wie er geredt hatte/ (er erfüllete an ihr die geſchehene Verheiſſung/ und gab ihr Krafft/ daß ſie in ihrem hohen Alter/ und da ſie vorher von Natur unfruchtbar war/einen Sohn empfieng.)

Hebr.11/ 11. 1.B. Moſ. 18/10.14.

2 Und Sarah ward ſchwanger/ und gebar Abraham einen Sohn in ſeinem Alter/ um die Zeit/ die ihm GOtt geredt hatte.

Matth. 1/ 2. Luc.3/34.

3 Und Abraham hieß ſeinen Sohn/ der ihm geboren war/Iſaac/ den ihm Sarah gebar/ (welches ihme alſo von GOtt befohlen war / c.17.v.19. weil beyde Eltern gelachet/ als ſie gehöret/daß ihnen dieſer Sohn verheiſſen wurde/ c.17.v.17.c.18.v.12. denn Iſaac heiſt ein Gelächter.)

4 Und beſchnidte ihn am achten Tage / wie ihm GOtt geboten hatte.

5 Hundert Jahr war Abraham alt/ da ihm ſein Sohn Iſaac geboren ward.

6 Und Sarah ſprach: GOtt hat mir ein Lachen zugerichtet/ (mir iſt ein wunderbares lächerliches Ding wiederfahren / daß ich in meinem hohen Alter ein Kind zur Welt geboren/) denn wer es hören wird/ der wird mein lachen.

7 Und ſprach (ferner:) Wer dürffte von Abraham ſagen/daß Sarah Kinder ſäuget/und hätte ihm einen Sohn geboren in ſeinem Alter? (Wer hätte dem Abraham vor dieſen dürffen Hoffnung machen/ daß ich in meinem hohen Alter ihm noch einen Sohn würde gebären / und denſelben ſäugen? weil ſolches/der Natur nach/ nicht müglich.)

8 Und das Kind wuchs/ und ward entwehnet/ und Abraham machte ein groß Mahl (ſtellete eine Gaſterey an) am Tage/ da Iſaac entwehnet ward.

II. Iſmaels Verſtoſſung.

9 Und Sarah ſahe den Sohn Hagar / der Egyptiſchen (Magd/) den ſie Abraham geboren hatte/ (den Iſmael) daß er ein Spötter war/ (daß er/als Abrahä erſtgeborner Sohn/ nicht allein des Iſaacs/ als eines von einer alten Frauen gebornen Kindes/ ſpottete/ und ſeinen Namen dahin mißdeutete / daß er von jederman werde verlachet und verſpottet werden/ ſondern auch aus boßhafftigem Hertzen ihn verfolgete/und ihm alles Leid anthäte/ Gal.4.v.29.)

Gal.4/30.

10 Und ſprach zu Abraham: Treibe dieſe Magd aus (ſtoſſe ſie aus dem Hauſe) mit ihrem Sohne / denn dieſer Magd Sohn ſoll nicht erben mit meinem Sohn Iſaac/ (woraus abzunehmen/ daß Iſmael/ aus Antrieb ſeiner Mutter/ der Hagar/ des Rechts der erſten Geburt und der Herrſchafft über Iſaac ſich angemaſſet.)

11 Das Wort gefiel Abraham ſehr übel / um ſeines Sohns (Iſmaels) willen/ (welchen er ſehr lieb hatte / c.17.v.18. und welcher ſein leibliches Kind war.)

12 Aber GOtt ſprach zu ihm/ (dem Abraham/des Nachts im Geſichte / wie aus dem 24. Verſikel abzunehmen:) Laß dirs nicht übel gefallen/des Knabens und der Magd hal-

Rom.9/7. Hebr.11/18.

ben, (was Sarah wegen der Hagar und ihres Sohns Jſmaels an dich begehret hat,) alles, was Sarah dir geſagt hat, dem gehorche, denn in Jſaac ſoll dir der Saame genennet werden, (die Verheiſſung von Vermehrung deines Saamens, von Beſitzung des Landes Canaan, und von dem Meſſia, daß derſelbe aus deinem Geſchlecht ſoll geboren werden, gehet auf Jſaac, darum ſoll derſelbe allein Erbe ſeyn.)

1.B.Moſ. 16/10. c.17/20. c.21/18.

13 Auch will ich der Magd Sohn zum (groſſen) Volck machen, darum daß er deines Saamens iſt, (weil er dein Sohn iſt, mit der Hagar erzeuget.)

14 Da ſtund Abraham des Morgens früh auf, und nahm Brod und eine Flaſche mit Waſſer, (weil es in der Wüſten, dadurch Hagar reiſen muſte, wenig Waſſer gab,) und legets Hagar auf ihre Schulter, und den Knaben (ihren Sohn, den Jſmael gab er auch) mit, und ließ ſie aus. Da zog ſie hin, und gieng in der Wüſten irre bey BerSaba, (welche Wüſten hernach BerSaba genennet worden, v.31.)

15 Da nun das Waſſer in der Flaſchen aus war, warff ſie den Knaben unter einen Baum, (weil er wegen Mattigkeit und Durſt nicht mehr folgen kunte, ließ ſie ihn unter einem Baum liegen, denn ſie gedacht, er würde bald für Durſt ſterben,)

16 Und gieng hin, und ſatzte ſich gegen über von fern, eines Bogenſchuß weit, denn ſie ſprach: Jch kan nicht zuſehen des Knabens Sterben, (aus mütterlicher Liebe kan ich den Jammer an meinem Sohn nicht länger ſehen.) Und ſie ſatzte ſich gegen über, und hub ihre Stimme auf und weinete.

17 Da erhörete GOTT die Stimme des Knabens, (welcher gleichfalls wegen Durſtes weinete und winſelte,) und der Engel GOttes (der Sohn GOTTES, welcher auch vor dieſem der Hagar erſchienen war, c.16.v.7.) rieff vom Himmel der Hagar, und ſprach zu ihr: Was iſt dir Hagar? Förchte dich nicht, (als werde dein Sohn Jſmael Durſtes ſterben,) denn GOtt hat erhöret die Stimme des Knabens, da er liegt.

18 Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand, (faſſe einen beſſern Muth ſeinetwegen,) denn ich will ihn zum groſſen Volck machen. (*H.Luth. Mercke hie auf Hagar, wie die des Geſetzes und glaubloſer Wercke Figur iſt, Gal.4.v.24. und dennoch ſie GOtt zeitlich belohnet, und groß machet auf Erden.*)

19 Und GOtt thät ihr die Augen auf, daß ſie einen Waſſer-Brunnen ſahe, (deſſen ſie wegen Bekümmernis und Unmuths vorher nicht war gewahr worden,) da gieng ſie hin, und füllete die Flaſche mit Waſſer, und tränckete den Knaben.

1.B.Moſ. 39/2.

20 Und GOtt war mit dem Knaben, (er ſegnete ihn, daß er an allerley Gütern reichlich zunahm, und in allem ſeinem Vornehmen glückliches Gedeyen verſpürete,) der wuchs, und wohnete in der Wüſten, und ward ein guter Schütz, (dieweil er Luſt zum Jagen hatte.)

21 Und wohnete in der Wüſten Pharan, und ſeine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland, (aus welchem ſie bürtig war, c.16.v.1.)

III. Abrahams Bund mit Abimelech. 1.B.Moſ. 26/12.

22 Zu derſelbigen Zeit redete Abimelech (der König zu Gerar,) und Phichol, ſein Feld-Hauptmann, mit Abraham, und ſprach: GOtt iſt mit dir in allem, das du thuſt, (wir ſehen, daß GOtt zu allem deinem Thun Heil und Seegen gibt, und wol geräth alles, was du macheſt, Pſ.1.v.3.)

23 So ſchwöre mir nun bey GOtt, daß du (weder) mir, noch meinen Kindern, noch meinen Neffen, (Kindes-Kindern) keine Untreue (nichts feindliches) erzeigen wolleſt, ſondern die Barmhertzigkeit, (Liebe und Freundſchafft,) die ich an dir gethan habe, an mir auch thuſt, und an dem Lande, da du ein Fremdling innen biſt.

1.B.Moſ. 20/14.

24 Da ſprach Abraham: Jch will ſchwören.

25 Und Abraham ſtraffte Abimelech, (ehe er den Eid ablegte, verwieß er dem Abimelech das Unrecht, ſo ihme von ſeinen Unterthanen war zugefüget,) um des Waſſer-Brunnens willen, den Abimelechs Knechte (denen Hirten Abrahå) hatten mit Gewalt genommen.

26 Da antwortete Abimelech: Jch habe es nicht gewuſt, wer das gethan hat, auch haſt du mirs nicht angeſagt, darzu hab ichs auch nicht gehöret, denn heute.

27 Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab ſie Abimelech, (hiemit zu bezeugen, daß wegen des abgenommenen Brunnens kein Groll in ſeinem Hertzen wäre,) und machten beyde einen Bund miteinander.

28 Und Abraham ſtellete dar ſieben Lämmer beſonders.

29 Da ſprach Abimelech zu Abraham: Was ſollen die ſieben Lämmer, die du beſonders dargeſtellet haſt?

30 Er antwortete: Sieben Lämmer ſolt du von meiner Hand nehmen, daß ſie mir zum Zeugnis ſeyen, daß ich dieſen Brunnen gegraben habe, (und demnach denſelben als mein Eigenthum mir billig zueigne.)

1.B.Moſ. 26/33.

31 Daher heiſt die Stätte BerSaba, (*H.Luth. heiſt auf Teutſch Schwör-Brunn, oder Eides-Brunn,*) daß ſie beyde miteinander da geſchworen haben.

32 Und alſo machten ſie den Bund zu BerSaba. Da machten ſich auf Abimelech und Phichol, ſein Feld-Hauptmann, und zogen wieder in der Philiſter Land, (gen Gerar.)

IV. Abrahams Gottesdienſt. 1.B.Moſ. 12/8. c.13/4.

33 Abraham aber pflantzte Bäume zu BerSaba, (in Hoffnung, daß er nach aufgerichtetem Bund mit dem Abimelech daſelbſt eine Zeitlang würde ruhig wohnen können,) und predigte daſelbſt von dem Namen des HErrn des ewigen GOttes.

34 Und war ein Fremdling in der Philiſter Lande eine lange Zeit.

Nutz.

I. L. Daß Kinder GOttes Gaben ſeyen, welche mit Danck anzunehmen, und zu ſeinen Ehren zu erziehen, v.1—8. II. V. Gutem Rath, ob er gleich von Weibs-Perſonen herkommt, ſo er GOttes Wort und Vernunft gemäß, zu folgen, v.9—14. III. L. Daß man mit andern Religions-Verwandten wol Bündnis ſtifften könne, jedoch dem wahren Gottesdienſt ungeſchadet, v.22—32. IV. V. Bey aller Gelegenheit den Namen des HErrn zu verkündigen, und ſein Lob auszubreiten, v.33.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Jſt der Befehl GOttes, daß Jſaac ſolte geopffert werden. II. Abrahams Gehorſam, ſolchen Befehl auszurichten. III. Wie Jſaac errettet, und darbey die Verheiſſung vom geſegneten Saamen und Vermehrung der Nachkömmlinge wiederholet worden. IV. Die Erzehlung der Blutsfreunde Abraham, und ihres Wolſtandes, oder Vermehrung.

I. Göttlicher Befehl von der Aufopfferung des Jſaacs.

1 Nach dieſen Geſchichten verſuchte GOTT Abraham, (er wolte ſeinen Glauben und Gehorſam prüfen und andern bekandt machen, darum gab er ihm ein ſolch Gebot, welches ſchiene mit der Verheiſſung, von der Vermehrung ſeines Saamens durch den Jſaac, allerdings zu ſtreiten,) und ſprach zu ihm, (in der Nacht im Geſichte:) Abraham! Und er antwortete: Hie bin ich, (ich bin bereit zu thun, was du wirſt befehlen.)

2 Und er ſprach: Nimm Jſaac deinen einigen Sohn, (nach der Verheiſſung mit Sarah erzeuget, welcher auch der einige Erbe ſeyn ſoll,) den du lieb haſt, und gehe hin in das Land Morijah, (welches Land von dem Berge Morijah den Namen empfangen, auf welchen Berg nachmals der Tempel zu Jeruſalem iſt erbauet worden, 2.B.Chron.3.v.1. *H.Luth. Es heiſt aber Morijah Gottesfurcht, weil die Altväter, Adam, Noah, Sem, auf demſelben Berge GOtt geehret, gefürchtet und gedienet haben, wir Teutſchen hieſſen es vielleicht den H.Berg, oder da man GOtt dienet mit Loben, Beten und Dancken,*) und opffere ihn daſelbſt zum Brand-Opffer, (verbrenne ihn daſelbſt zu Pulver und Aſchen, wie das Recht ſolcher Opffer mit ſich bringet,) auf einem Berge, den ich dir ſagen werde.

II. Abrahams Gehorſam.

3 Da ſtund Abraham des Morgens frühe auf, (als er in der nechſt vorhergehenden Nacht dieſen Befehl von GOtt empfangen,) und gürtete ſeinen Eſel, und nahm mit ſich zween Knaben, (zween ſeiner Diener, unter welchen vielleicht Eliezer einer geweſen,) und ſeinen Sohn Jſaac, und ſpaltete Holtz zum Brandopffer, machte ſich auf, und gieng hin an den Ort, davon ihm GOtt geſagt hatte, (ins Land Morijah.)

Am

4 Am dritten Tage hub Abraham ſeine Augen auf, und ſahe die Stätte (den Berg/ auf welchem die Aufopfferung geſchehen ſolte/) von ferne.

5 Und ſprach zu ſeinen Knaben: Bleibet ihr hie mit dem Eſel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet (unſer Opffer verrichtet) haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6 Und Abraham nahm das Holtz zum Brand-Opffer, und legets auf ſeinen Sohn Iſaac, (daß ers trüge/ wie hernacher Chriſtus/ durch Iſaac vorgebildet/ das Holtz ſeines Creutzes getragen/ Joh.19.v.17.) Er aber nahm das Feuer, (mit welchem das Holtz zum Brand-Opffer ſolte angezündet werden/) und Meſſer (damit Iſaac ſolte zum Opffer geſchlachtet werden/) in ſeine Hand, und giengen die beyde miteinander.

7 Da ſprach Iſaac zu ſeinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hie bin ich, mein Sohn. Und er ſprach: Sihe, hie iſt Feuer und Holtz, wo iſt aber das Schaf zum Brand-Opffer?

8 Abraham antwortete: Mein Sohn, GOtt wird ihm erſehen ein Schaf zum Brand-Opffer, (*H. Luth. GOtt ſihet und weiß wol/ wo das Schaf ſey/ laß ihn dafür ſorgen/ er ſihets beſſer denn wir/*) und giengen die beyde miteinander.

Jac.2/21. Hebr.11/17.

9 Und als ſie kamen an die Stätte, die ihm GOtt ſagete, bauete Abraham daſelbſt einen Altar, und legte das Holtz darauf, und band ſeinen Sohn Iſaac, (nicht als wenn ſich Iſaac deſſen geweigert/ ſondern weil die Opffer gebunden worden/) legete ihn auf den Altar, oben auf das Holtz,

10 Und reckete ſeine Hand aus, und faſſete das Meſſer, daß er ſeinen Sohn ſchlachtete.

III. Iſaacs Rettung und Wiederholung der Göttlichen Verheiſſung.

11 Da rieff ihm der Engel des HERRN (der Sohn GOttes) vom Himmel, und ſprach: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hie bin ich.

12 Er ſprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, (nunmehr haſt du es in der That und im Werck gnugſam erwieſen/) daß du GOtt fürchteſt, (liebeſt/ und ihme Gehorſam in allen zu leiſten bereit biſt/) und haſt deines einigen Sohnes nicht verſchonet, um meinet willen.

13 Da hub Abraham ſeine Augen auf, und ſahe einen Widder hinter ihm, in der Hecken mit ſeinen Hörnern hangen, und gieng hin, und nahm den Widder, und opfferte ihn zum Brand-Opffer an ſeines Sohns ſtatt.

14 Und Abraham hieß die Stätte: Der HErr ſihet. (*H. Luth. GOtt ſorget für alles und wachet. *Es hat Abraham dieſen Ort alſo genennet/ weil an demſelbigen erfüllet worden/ was er droben v.8. geſagt: GOtt wird ihm erſehen ein Schaf zum Brand-Opffer.) Daher man noch heutiges Tages (als Moſes dieſes geſchrieben/) ſaget: Auf dem Berge, da der HERR ſihet. (Aus deme/ was dem Abrahå auf dem Berge Morijah wiederfahren/ iſt ein Sprichwort entſtanden/ dadurch man in zweiffelhafftigen Fällen/ darinnen menſchlicher Verſtand keinen Raht finden kan/ auf GOttes Vorſorge zu ſehen/ erinnert wird/ daß man pflegt zu ſagen: Auf dem Berge ſihet der HErr/ das iſt/ GOtt wird zu rechter Zeit helffen und Raht ſchaffen/ wie er vor Zeiten auf dem Berg Morijah gethan hat.)

15 Und der Engel des HErrn rieff Abraham abermal vom Himmel,

Sir.44/22. Luc.1/73. Hebr.6/13.

16 Und ſprach: Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HERR, (ſo gewiß ich wahrer GOtt bin/ ſo gewiß ſoll auch meine Verheiſſung/ die ich dir gegeben/ erfüllet werden:) dieweil du ſolches gethan haſt, und haſt deines einigen Sohns nicht verſchonet, (biſt bereit geweſen/ deinen einigen Sohn auf meinen Befehl mir aufzuopffern/)

Hebr.6/14. 1.B.Moſ.15/5. Sir.44/23.

17 Daß ich deinen Saamen ſegnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meers, (welche beyderley nicht zu zehlen ſind. Ich will nicht allein dich reichlich ſegnen/ ſondern auch deinen Saamen vielfältig vermehren/) und dein Saame ſoll beſitzen die Thore ſeiner Feinde, (deine Nachkommen ſollen ihre Feinde überwinden/ ihre Städte einnehmen und über ſie herrſchen/ welcher erfüllet worden/ als die Kinder Iſrael das Land Canaan eingenommen haben/ ſonderlich aber iſt es durch den verheiſſenen Saamen/ Chriſtum/ erfüllet/ Hebr.2.v.14.16. welcher alle ſeine und unſere Feinde kräfftiglich überwunden/ Offenb.1.v.18.)

1.B.Moſ.12/3. c.18/18. c.26/4. Ap.Geſch.3/25. Gal.3/8. Sir.44/24.

18 Und durch deinen Saamen (den Meſſiam/ welcher aus deinem Geſchlecht ſoll geboren werden/) ſollen alle Völcker auf Erden geſegnet werden, darum, daß du meiner Stimme gehorchet haſt, (nicht als wann Abraham/ durch dieſen Gehorſam/ die herrliche Verheiſſungen bey GOtt verdienet hätte/ oder wäre durch denſelben vor GOttes Gericht gerecht worden/ denn er hatte allbereit vor dieſem Gehorſam die Verheiſſung empfangen/ und der Glaube an den verheiſſenen Meſſiam war ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden/ c.15.v.6. ſondern weil er durch dieſen Gehorſam ſeinen Glauben erwieſen/ daß es ein wahrer rechtſchaffener Glaube ſey/ und hat alſo durch die Wercke/ vor den Menſchen/ das Lob der Gerechtigkeit erlanget/ Jac.2.v.21. dann auch/ daß GOtt dieſen herrlichen Gehorſam/ als ein Werck des Glaubens/ alſo aus Gnaden belohnet/ daß er die allbereit gegebene Verheiſſung ihme aufs neue beſtätiget und mit einem Eyde bekräfftiget.)

19 Alſo kehrete Abraham wieder zu ſeinen Knaben, (den beyden Dienern/ die unten am Berge ſeiner warteten/) und machten ſich auf, und zogen mit einander gen Ber-Saba, und wohnete daſelbſt.

IV. Erzehlung von Abrahams Bluts-Freunden. Hiob 32/2.

20 Nach dieſen Geſchichten begab ſichs, daß Abraham angeſagt ward: Sihe, Milca hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor,

21 Nemlich Uz den Erſtgebornen, und Bus ſeinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen.

22 Und Cheſed und Haſo, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23 Bethuel aber zeugete Rebecca, (welche hernach dem Iſaac/ Abrahå Sohn/ verehlichet worden/ um derer willen auch Moſes dieſes aufzeichnen wollen.) Dieſe acht gebar Milca dem Nahor, Abrahams Bruder.

24 Und ſein Kebs-Weib, (welches er noch bey Lebzeit ſeines erſten Weibes zur Ehe genommen/) mit Namen Rehuma, gebar auch, nemlich den Theba, Gaham, Thahas und Maacha.

Nutz.

1. L. Wie GOtt die Gläubigen pfleget mit ſchmertzlichen Verſuchungen anzugreiffen, ihren Glauben und Gehorſam zu prüfen, verſ.1.2. II. V. Zur Liebe und Furcht GOTTES über alle Ding, auch kindlichen Gehorſam gegen ſein Wort, v.3—10. III. T. Daß GOtt den Seinen zwar mehrmals ein Hartes erzeige, aber ſie doch endlich wieder erfreue und errette, v.11.v.15. IV. V. Daß man ſich freuen ſolle, wenns andern, beſonders Freunden, wolgehet, und ſie GOtt in ihrem Eheſtande ſegnet, v.20.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Von dem Alter und Tode Sarah. II. Von der Klag Abrahams, und wie er ſich bemühet, ihr eine Grab-Stätte zu ſchaffen. III. Wie er endlich die Grab-Stätte von den Kindern Heth zu eigen bekommen, und den Leichnam Sarah begraben.

I. Alter und Tod Sarah.

1 Sarah war hundert ſieben und zwantzig Jahr alt, (diß war der Sarah Alter/)

2 Und ſtarb in der Haupt-Stadt, die heiſſt Hebron, im Lande Canaan, (zu Moſes Zeiten hat ſie Hebron geheiſſen/ vorher aber Kiriath Arba/ oder Stadt Arba/ Joſ.14.15. weil ſie von dem Rieſen Arba erbauet geweſen/ *H. Luth. oder auch Vierſtadt/ denn die hohen Haupt-Städte waren vor Zeiten alle Arba/ das iſt/ in die vier Theil getheilet/ wie Rom/ Jeruſalem und Babylon auch/ *c.10.v.10.) Da kam Abraham, (in die Stadt Hebron/) daß er ſie klagete und beweinete.

II. Abrahams Klage über ihrem Abſchied.

3 Darnach ſtund er auf von ſeiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth, (den Nachkommen des Heths aus dem Geſchlecht Canaan/ c.10.v.15. welche Herren waren des Landes Canaan/ in welchem dazumal Abraham ein Fremdling war/) und ſprach:

4 Ich bin ein Fremder und Einwohner bey euch, gebet mir ein Erb-Begräbnis bey euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir ligt.

5 Da antworteten Abraham die Kinder Heth, und ſprachen zu ihm:

6 Höre uns/lieber Herr/du biſt ein Fürſt GOttes unter uns/ (du biſt ein Prophet des HErrn, Cap.20.v.7. ein Freund GOttes, welchen wir billich als einen heiligen, vornehmen Mann ehren, weil dich GOtt allenthalben geſegnet, und zum groſſen Mann gemacht,) begrabe deinen Todten in unſern ehrlichſten (vornehmſten und herrlichſten) Gräbern/ kein Menſch ſoll dir unter uns wehren/daß du in ſeinem Grabe nicht begrabeſt deinen Todten. (Weil ein jeder im ſelben Lande ſein ſonderlich Begräbniß hatte, erboten ſie ſich ſämtlich, er ſolte der beſten Grab-Stellen eine, ſeiner Beliebung nach, einnehmen.)

7 Da ſtund Abraham auf/und bückete ſich vor dem Volck des Landes/ nemlich vor den Kindern Heth/ (er bewieß ihnen, als Herren des Landes, welche in den Stand der Obrigkeit von GOtt geſetzt waren, gebührliche Ehre, Cap.27. v.29. Cap.37.v.10. zugleich auch ſein danckbares Gemüth für das ſtattliche Erbieten hiemit zu bezeugen,)

8 Und er redete mit ihnen/ und ſprach: Gefället es euch/daß ich meinen Todten/ der vor mir ligt/ begrabe/ſo höret mich/und bittet für mich gegen Ephron/ dem Sohn Zohar/

9 Daß er mir gebe ſeine zwiefache Höle/ (in welcher man aus einer in die andere gehen konte, und deren die innere zum Begräbniß gewidmet geweſen,) die er hat am Ende ſeines Ackers/ er gebe mir ſie um Geld/ ſo viel ſie werth iſt/ unter euch zum Begräbniß.

10 Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth/ (er ſaß mit unter den Aelteſten der Hethiter, mit welchem Abraham wegen einer Grabſtätt handelte.) Da antwortete Ephron der Hethiter Abraham/daß zuhöreten die Kinder Heth/ vor allen/ die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen/ (vor allen Einwohnern und Mitbürgern der Stadt Hebron,) und ſprach:

11 Nein/ mein Herr/ (ich begehre dafür kein Geld,) ſondern höre mir zu/ ich ſchencke dir den Acker/ und die Höle darinnen dazu/und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volcks/ (der Hethiter, als Zeugen dieſer Ubergabe,) zu begraben deinen Todten.

12 Da bückete ſich Abraham vor dem Volck des Landes/

13 Und redete mit Ephron/ daß zuhörete das Volck des Landes/ und ſprach: Wilt du mir ihn laſſen/ ſo bitte ich/ nimm von mir das Geld für den Acker/das ich dir gebe/ ſo will ich meinen Todten daſelbſt begraben.

14 Ephron antwortete Abraham/und ſprach zu ihm:

15 Mein Herr/höre doch mich/das Feld iſt vier hundert Sekel Silbers werth/ (etwa ein hundert Thaler nach unſer Müntze, denn ein gemeiner Sekel iſt ein Gewicht, an der Müntze ein Ortsthaler,) was iſt das aber zwiſchen mir und dir? (die Summa iſt ſo groß nicht, daß wir deßwegen groſſe Handlung anſtellen ſolten.) Begrabe nur deinen Todten.

16 Abraham gehorchte Ephron/ und wug ihm das Geld dar/das er (Ephron) geſagt (benennet) hatte/ (*H. Luth. vor Zeiten wug man das Geld, wie man jetzt mit Golde thut,*) daß zuhöreten die Kinder Heth/ nemlich vier hundert Sekel Silbers/das im Kauff gäng und gäbe war.

III. Sarah Begräbnis. Ap.Geſch. 7/16.

17 Alſo ward Ephrons Acker/ darinn die zwiefache Höle iſt/ gegen Mamre über/ Abraham zum eigen Gut beſtätiget/ mit der Höle darinnen/ und mit allen Bäumen auf dem Acker umher/

18 Daß die Kinder Heth zuſahen/und alle/die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen. (v.10.)

19 Darnach begrub Abraham Sarah/ſein Weib/in der Höle des Ackers/ die zwiefach iſt/ gegen Mamre über/das iſt Hebron/im Lande Canaan.

20 Alſo ward beſtätiget der Acker/und die Höle darinnen/Abraham zum Erb-Begräbniß/von den Kindern Heth.

Nutz.

I. V. Daß man die Seinen ſeeligverſtorbene gebührlich betrauren und beweinen ſolle, v.1.2. II. V. Daß man untereinander Liebe und Freundſchafft halten ſolle, wie Abraham und die Hethiter gethan, v.3. III. V. Daß man die Todten ehrlich zur Erden beſtatten ſolle, v.19.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Von der Abſendung des Knechts Abrahams. II. Wie Rebecca durch ſonderbare Schickung GOttes, dem Knecht begegnet, und wie er ins Haus ihres Vaters eingeführet worden. III. Von der Werbung des Knechts, an die Eltern und Bruder Rebecca. IV. Von der Verheiſſung und Zuſage. V. Von der glücklichen Wiederkunfft und Vollziehung der Ehe, zwiſchen Iſaac und Rebecca.

I. Abſendung des Elieſers.

1 Abraham war alt und wolbetaget/ (nemlich hundert und viertzig Jahr, c.21,v.5.c.25.v.20.) und der HErr hatte ihn geſegnet allenthalben.

2 Und ſprach zu ſeinem älteſten Knecht ſeines Hauſes/ der allen ſeinen Gütern vorſtunde: Lege deine Hand unter meine Hüffte. (Dieſe Ceremoni haben Abraham dieſes Orts und hernach Jacob gebrauchet, Cap.47.v.29. ihren Glauben an den verheiſſenen Meſſiam, welcher aus ihrem Geſchlecht ſolte geboren werden, zu bezeugen.)

3 Und ſchwöre mir bey dem HErrn/dem GOtt des Himmels und der Erden/daß du meinem Sohn kein Weib nehmeſt von den Töchtern der Cananiter/unter welchen ich wohne/ (weil Abraham, als ein Prophet des HErrn, c.20.v.7. aus GOttes Offenbarung wuſte, auch aus der Cananiter ſchröcklichen Abgötterey und groſſen Miſſethaten leichtlich abnehmen kunte, c.9.v.25.c.15.v.16.3.B.Moſ.18.v.24.25. daß dieſe verfluchten Völcker dermaleins aus dem Lande Canaan ſolten ausgerottet werden, wolte er nicht, daß ſein Sohn aus den Töchtern derſelben ihm ein Weib erwehlen ſolte, wie auch hernacher Rebecca nicht wolte zugeben, daß ihr Sohn Jacob eine von den Töchtern Heth heyrathen ſolte, c.27.v.46.)

4 Sondern daß du zieheſt in mein Vaterland/ (gen Haran in Meſopotamia, jenſeit des Fluſſes Euphratis, in welcher Landſchafft auch Ur in Chaldäa, Abrahams Vaterland gelegen,) und zu meiner Freundſchafft/und nehmeſt meinem Sohn Iſaac ein Weib.

5 Der Knecht ſprach: Wie/ wann das Weib (die künfftige Braut des Iſaacs,) mir nicht wolte folgen in diß Land/ ſoll ich denn deinen Sohn wiederbringen in jenes Land/daraus du gezogen biſt?

6 Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich für/ daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringeſt/ (damit ſeine Nachkommen nicht der Verheiſſung des Landes Canaan hernach vergeſſen, oder in Abgötterey verleitet werden.)

7 Der HERR/der GOtt des Himmels/ der mich von meines Vaters Hauſe genommen hat/und von meiner Heimat/der mir geredt hat/und mir auch geſchworen hat/ und geſagt: Diß Land will ich deinem Saamen geben/ der wird ſeinen Engel vor dir herſenden/ daß du meinem Sohn daſelbſt ein Weib nehmeſt/ (GOtt wird auf dem Wege durch ſeine Engel dich behüten, und wird zu dieſem gantzen Werck glückliches Gedeyen geben, daß es alſo nicht wird nöhtig ſeyn, daß mein Sohn in Meſopotamiam aus dem Lande Canaan ſich wende.) 1.B.Moſ. 12/1. c.13/15. c.15/18.

8 So aber das Weib dir nicht folgen will/ ſo biſt du dieſes Eydes quit. Alleine bringe meinen Sohn nicht wieder dahin. (v.6.)

9 Da legte der Knecht ſeine Hand unter die Hüffte Abraham/ſeines Herrn/und ſchwur ihm ſolches.

10 Alſo nahm der Knecht zehen Kameel von den Kameelen ſeines Herrn/und zog hin/ und hatte mit ſich allerley Güter ſeines Herrn/ (davon er der künfftigen Braut und ihren Eltern Geſchencke gäbe,) und machte ſich auf/und zog gen Meſopotamiam zu der Stadt Nahor/ (in welcher Nahor, Abrahams Bruder, wohnete, das war die Stadt Haran, c.27.v.43.)

11 Da ließ er die Kameel ſich lagern/ auſſen vor der Stadt/ bey einem Waſſer-Brunnen/ des Abends um die Zeit/ wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen/und Waſſer zu ſchöpffen/

12 Und ſprach: HErr/ du GOtt meines Herrn Abrahams/ (der du mit meinem Herrn dem Abraham einen ſonderbaren Gnadenbund aufgerichtet, und ihme verheiſſen haſt, daß ſeines Sohns Iſaacs Geſchlecht ſoll vermehret, und aus ſeinem Saamen der Meſſias geboren werden, welchen auch mein Herr für ſeinen GOtt erkennet, anbetet und ehret,) begegne mir heute/ (gib Gnade, daß mir daſſelbe begegnen und wiederfahren möge, warum ich ausgeſchicket bin,) und thue Barmhertzig-

keit an meinem Herrn Abraham/ (beweiſe ihm dieſe Wolthat.)

13 Sihe/ ich ſtehe hie bey dem Waſſerbrunnen/ und der Leute Töchter in dieſer Stadt werden heraus kommen/ Waſſer zu ſchöpffen.

14 Wenn nun eine Dirne kommet/ zu der ich ſpreche: Neige deinen Krug und laß mich trincken/ und ſie ſprechen wird: Trincke/ ich will deine Kameel auch träncken/ daß ſie die ſey/ die du deinem Diener Iſaac beſcheret habeſt/ und ich daran erkenne/ daß du Barmhertzigkeit an meinem Herrn gethan haſt. (Daß Elieſer ein ſolch Zeichen von GOtt gebeten, dadurch hat er keines Weges GOtt verſuchet, ſondern es iſt alles aus GOttes ſonderbarem Eingeben, auch wol aus Abrahams Raht geſchehen, weil er in der Fremde war, und kein ander Mittel wuſte, das jenige, ſo ihm anbefohlen war, ins Werck zu richten. Dergleichen Exempel ſihe im B. Richt. 6. v. 37. 1. Sam. 14. v. 9. 10.)

II. Elieſers Einführung ins Haus Rebecca. 1. B. Moſ. 22/22.

15 Und ehe er ausgeredt hatte/ ſihe/ da kam heraus Rebecca/ Bethuels Tochter/ der ein Sohn der Milca war/ welche Nahors/ Abrahams Bruders Weib war/ und trug einen Krug auf ihrer Achſel.

16 Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne von Angeſicht/ noch eine Jungfrau/ und kein Mann hatte ſie erkannt/ die ſtieg hinab zum Brunnen/ und füllete den Krug/ und ſtiege herauf.

17 Da lieff ihr der Knecht entgegen/ und ſprach: Laß mich ein wenig Waſſers aus deinem Kruge trincken.

18 Und ſie ſprach: Trincke mein Herr/ und eilend ließ ſie den Krug hernider auf ihre Hand/ und gab ihm zu trincken.

19 Und da ſie ihm zu trincken gegeben hatte/ ſprach ſie: Ich will deinen Kameelen auch ſchöpffen/ bis ſie alle getruncken.

20 Und eilete und goß den Krug aus in die Träncke/ und lieff aber zum Brunnen zu ſchöpffen/ und ſchöpffte allen ſeinen Kameelen.

21 Der Mann aber wunderte ſich ihr/ (er erſtarrete gleichſam darüber, weil er ſahe, daß es alles nach ſeinem Wunſch ergienge,) und ſchwieg ſtille/ bis er erkennete/ ob der HErr zu ſeiner Reiſe Gnade gegeben hätte/ oder nicht.

22 Da nun die Kameel alle getruncken hatten/ nahm er eine güldene Spangen/ eines halben Sekels ſchwer/ (und hengete ſie der Dirnen an die Stirne, v. 47. *H. Luth. Dieſe güldene Spange iſt geweſen ein halber Circkel auf der Stirn, bis zu beyden Ohren, darum heiſt es jetzt Ohren-Ring, jetzt Stirn-Spangen, und ſihet, als habens beyde Mann- und Weibs-Bild getragen, zum Schmuck, * Cap. 35. v. 4. 2. B. Moſ. 32. v. 2. 3. Sprüchw. 11. v. 22. Eſa. 3. v. 18. Ezech. 16. v. 12.) und zween Arm-Ringe (Arm-Bänder legte er) an ihre Hände/ zehen Sekel Goldes ſchwer/ (ſo ſchwer Gold als dritthalb Reichsthaler wägen.)

23 Und ſprach: (das iſt, nachdem er geſprochen hatte, denn wie aus dem 47. Verſ. abzunehmen, hat er die Dirne erſt gefragt von ihren Eltern, und von ihrer Freundſchaft, ehe er ihr dieſe Geſchenck verehret:) Meine Tochter/ wem gehöreſt du an? (weß Tochter biſt du?) Das ſage mir doch/ haben wir auch Raum in deines Vaters Hauſe zu herbergen?

1. B. Moſ. 22/23.

24 Sie ſprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter/ des Sohns Milca/ den ſie dem Nahor geboren hat/ (welche Milca Nahors Ehe-Weib geweſen, Cap. 11. verſ. 29. Iſt alſo Rebecca Nahors Sohns-Kind, und alſo mit Iſaac im dritten Grad ungleicher Linien verwandt geweſen.)

25 Und ſagte weiter zu ihm: Es iſt auch viel Stroh und Futter bey uns/ und Raums genug zu herbergẽ.

26 Da neigete ſich der Mann/ und betete den HErrn an/ (er danckte GOtt für den glücklichen Fortgang ſeines vorhabenden Wercks.)

27 Und ſprach: Gelobet ſey der HErr/ der GOtt meines Herrn Abrahams/ der ſeine Barmhertzigkeit und ſeine Warheit nicht verlaſſen hat an meinem Herrn/ (welcher dieſe groſſe Gnade meinem Herrn erwieſen, daß diß Ehewerck glücklich angefangen fortzugehen.) Denn der HERR hat mich den Weg geführet/ zu meines Herrn Bruders Hauſe/ (zu meines Herrn des Abrahã nechſten Verwandten.)

28 Und die Dirne lieff/ und ſagte ſolches alles an in ihrer Mutter Hauſe.

29 Und Rebecca hatte einen Bruder/ der hieß Laban/ und Laban lieff zu dem Mann drauſſen bey dem Brunnen.

30 Und als er ſahe die Spangen und Arm-Ringe an ſeiner Schweſter Händen/ und hörete die Wort Rebecca/ ſeiner Schweſter/ daß ſie ſprach: Alſo hat mir der Mann geſagt/ kam er zu dem Mann/ und ſihe/ er ſtund bey den Kameelen am Brunnen/

31 Und ſprach: Komm herein/ du Geſegneter des HERRN/ (du lieber Mann, welchen GOtt mit allerley Segen begabet,) warum ſteheſt du drauſſen? Ich habe das Haus geräumet/ und für die Kameel auch Raum gemacht.

32 Alſo führete er den Mann ins Haus/ und zäumete die Kameel ab/ und gab ihnen Stroh und Futter/ und Waſſer zu waſchen ſeine Füſſe/ und der Männer/ die mit ihm waren/

33 Und ſatzte ihm Eſſen für. Er ſprach aber: Ich will nicht eſſen/ bis daß ich zuvor meine Sache geworben (angebracht) habe. Sie antworteten: (Laban antwortete:) Sage her.

III. Des Elieſers Werbung um Rebecca.

34 Er ſprach: Ich bin Abrahams Knecht:

35 Und der HERR hat meinen Herrn reichlich geſegnet/ und iſt groß worden/ (an Reichthum, Anſehen und Ehren,) und hat ihm Schafe und Ochſen/ Silber und Gold/ Knechte und Mägde/ Kameel und Eſel gegeben.

36 Darzu hat Sarah meines Herrn Weib einen Sohn geboren meinem Herrn in ihrem Alter/ dem hat er alles gegeben/ was er hat/ (er hat ihn zum völligen Erben aller ſeiner Güter eingeſetzet.)

1. B. Moſ. 21/2.

37 Und mein Herr hat einen Eyd von mir genommen/ und geſagt: Du ſolt meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter/ in derer Lande ich wohne;

38 Sondern zeuch hin zu meines Vaters Hauſe/ und zu meinem Geſchlecht/ daſelbſt nimm meinem Sohn ein Weib.

39 Ich ſprach aber zu meinem Herrn: Wie/ wenn mir das Weib nicht folgen will?

40 Da ſprach er zu mir: Der HERR/ vor dem ich wandele/ (welchen ich in meinem gantzen Leben vor Augen gehabt, und nach ſeinen Geboten ihme gedienet, Cap. 17. v. 1.) wird ſeinen Engel mit dir ſenden/ und Gnade zu deiner Reiſe geben/ daß du meinem Sohn ein Weib nehmeſt von meiner Freundſchafft/ und meines Vaters Hauſe/ (oder Geſchlechte.)

41 Alsdenn ſolt du meines Eydes quit ſeyn/ wenn du zu meiner Freundſchafft kommſt. Geben ſie dir ſie nicht/ (bekömmeſt du eine abſchlägige Antwort,) ſo biſt du meines Eydes quit (oder loß.)

42 Alſo kam ich heute zum Brunnen/ und ſprach: HErr GOtt meines Herrn Abraham/ haſt du Gnade zu meiner Reiſe gegeben/ daher ich gereiſet bin/

43 Sihe/ ſo ſtehe ich hie bey dem Waſſer-Brunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu ſchöpffen/ und ich zu ihr ſpreche: Gib mir ein wenig Waſſer zu trincken aus deinem Kruge/

44 Und ſie wird ſagen: Trincke du/ ich will deinen Kameelen auch ſchöpffen/ daß die ſey das Weib/ das der HErr meines Herrn Sohn beſcheret hat.

45 Ehe ich nun ſolche Wort ausgeredet hatte in meinem Hertzen/ ſihe/ da kommt Rebecca heraus mit einem Kruge auf ihrer Achſel/ und gehet hinab zum Brunnen/ und ſchöpffet. Da ſprach ich zu ihr: Gib mir zu trincken!

46 Und ſie nahm eilend den Krug von ihrer Achſel und ſprach: Trincke/ und deine Kameel will ich auch

tråncken. Alſo tranck ich, und ſie trånckte die Kameel auch.

47 Und ich fragete ſie, und ſprach: Weß Tochter biſt du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahor, den ihm Milca geboren hat. Da hångete ich eine Spangen an ihre Stirn, und Armringe an ihre Hånde.

48 Und neigete mich, und betete den HERRN an, und lobete den HERRN, den GOtt meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg gefůhret hatte, daß ich ſeinem Sohn meines Herrn Bruders (Nahors) Tochter (Sohns-Kind, v.24.47. zum Weibe) nåhme, (aus welchem allen ihr denn GOttes ſonderbare Schickung, und mein Vorhaben, warum ich dieſe ferne Reiſe vorgenommen, genugſam zu vernehmen habt.)

4.B.Moſ. 20/17. c.22/26. 5.B.Moſ. 2/27.

49 Seyd ihr nun die, ſo an meinem Herrn Freundſchafft und Treu beweiſen wolt, (wollet ihr Rebeccam meines Herrn Sohn zum Weibe abfolgen laſſen,) ſo ſagt mirs: wo nicht? ſo ſagt mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Lincken, (daß ich wiſſen môge, was mir ferner zu thun ſeyn wird. *H.Luth. Es handelt aber allhie Abrahams Knecht der Elieſer, zuvor mit Mutter und Bruder um die Braut, daraus man ſihet, daß heimliche Verlôbnis ohne Vorwiſſen der Eltern nicht recht iſt.*)

IV. Zuſage wegen der Rebeccen.

50 Da antwortete Laban (Rebecca Bruder) und Bethuel (Rebeccen Vater,) und ſprachen: Das kommet vom HErrn, (das rühret alles her aus ſonderbarer Schickung GOttes,) darum kônnen wir nichts wider dich reden, weder Bôſes noch Gutes, (wir werden und wollen auch wider GOttes Schickung nichts reden, ſondern es ohne einige Widerrede dabey bewenden laſſen, ja auch nicht lange Bedenck-Zeit nehmen.)

51 Da iſt Rebecca vor dir, (ſie wird ſich ſelbſt erklåren,) nimm ſie und zeuch hin, daß ſie deines Herrn Sohns Weib ſey, wie der HErr geredt hat, (mit vielen mercklichen Anzeigungen erwieſen, daß es ſein Wille und Schickung ſey.)

52 Da dieſe Wort hôrete Abrahams Knecht, bůckete er ſich dem HErrn zu der Erden, (und danckte ihm für den glücklichen Ausgang ſeiner Heyraths-Werbung,)

2.Chron. 21/3. c.32/23. Esdr.1/6.

53 Und zog herfůr ſilberne und gůldene Kleinod und Kleider, und gab ſie Rebecca, aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würtze, (*H.Luth. Kôſtliche Frůchte,* etwa von den edelſten Früchten des Landes Canaan.)

54 Da aß und tranck er, ſamt den Månnern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber ſtund er (Elieſer mit ſeinen Reisgefåhrten früh) auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem Herrn.

55 Aber ihr Bruder und Mutter ſprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehen bey uns bleiben, (dieweil ſie ſich ſo weit in die Ferne begeben ſoll,) darnach ſolt du ziehen.

56 Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HERR hat Gnade zu meiner Reiſe gegeben, laſſet mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe, (und deſto ſchleuniger ihn dieſer Freude theilhafftig mache.)

57 Da ſprachen ſie: Laſſet uns die Dirne ruffen, und fragen, was ſie dazu ſagt? (ob ſie auch ſo eilends mit fortreiſen wolle? *H.Luth. Die Braut ſoll ungezwungen zur Ehe gegeben ſeyn von den Eltern, darzu auch gefragt werden um ihren Willen.*)

58 Und rieffen der Rebecca, und ſprachen zu ihr: Wilt du mit dieſem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59 Alſo lieſſen ſie (die Kinder Bethuels) Rebecca ihre Schweſter ziehen mit ihrer Ammen, (der Debora, 1.B. Moſ.35.v.8. und etlichen Mågden, v.61.) ſamt Abrahams Knecht und ſeinen Leuten.

1.B.Moſ. 22/17.

60 Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere Schweſter, (liebe Schweſter, wir wůnſchen dir alles Gutes,) wachſe in viel tauſendmal tauſend, (GOtt ſegne dich, daß dein Geſchlecht in viel tauſend vermehret werde,) und dein Saame beſitze die Thor ſeiner Feinde.

61 Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und ſetzten ſich auf die Kameel, und zogen dem Manne nach, und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

V. Vollziehung der Ehe zwiſchen Iſaac und Rebecca. 1.B.Moſ. 16/14. c.25/11.

62 Iſaac aber kam vom Brunnen des Lebendigen und Sehenden, denn er wohnete im Lande gegen Mittag, (in welcher Gegend des Landes Canaan dieſer Brunn war gelegen,)

63 Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend, (daß GOtt zu vorſtehender Heyrath ihme wolte Glück und Seegen geben,) und hub ſeine Augen auf, und ſahe, daß Kameel daher kamen.

64 Und Rebecca hub ihre Augen auf, und ſahe Iſaac, da fiel ſie vom Kameel, (ſie ſtieg eilends herab vom Kameel,)

65 Und ſprach zu dem Knecht (Elieſer:) Wer iſt der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht ſprach: Das iſt mein Herr, (der Iſaac.) Da nahm ſie den Mantel, (den Schleyer,) und verhůllete ſich, (nicht allein aus Schamhafftigkeit, ſondern auch ihre Unterthånigkeit gegen ihren künftigen Eheherrn zu bezeugen, Cap.20.v.16. 1.Cor.11.v.10.)

66 Und der Knecht (Elieſer) erzehlete Iſaac alle Sache, die er ausgerichtet hatte.

67 Da fůhrete ſie Iſaac in die Hůtten ſeiner Mutter Sarah, (welche vor Zeiten Sarah bewohnet hatte, und von Abrahå und Iſaacs Hůtten unterſchieden war,) und nahm die Rebecca, und ſie ward ſein Weib, und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaac getrôſtet über ſeiner Mutter (tôdlichen Hintritt.)

Nutz.

I. W. Daß man in Ehe-Stifftungen bedåchtlich handeln, und vor allen Dingen auf Gottesfurcht und Tugend ſehen, hingegen für Falſchglaubigen ſich hůten ſolle, v.1—9. II. L. Wie wunderbarlich es GOtt mit den jenigen, ſo ihn anruffen, ſchicke, und ſie im Heyrathen verſorge, v.13—33. III. V. Daß die Ehe ſoll ehrlich gehalten, und mit guter Ordnung geſtifftet werden, v.34—49. IV. V. Daß wir unſerm Nechſten, beſonders angehenden Eheleuten alles Gutes von GOtt wůnſchen ſollen, wie der Rebecca von den Ihrigen geſchehen, v.60. V. V. An die Weibs-Perſonen, daß ſie ſich unter andern Tugenden der Demuth und Schamhafftigkeit befleiſſigen ſollen, wie Rebecca, v.64.65.

Das fůnf und zwantzigſte Capitel

Hat fůnf Theil. I. Von der andern Ehe Abrahams mit Ketura. II. Von ſeinem Teſtament, Tode und Begråbnis. III. Von Iſmaels Nachkômmlingen, Alter und Tode. IV. Wie es mit der Geburt Eſau und Jacobs hergangen. V. Wie ſie mit einander erzogen worden, und Eſau ſeine erſte Geburt dem jůngern Bruder verkaufft.

I. Abrahams andere Ehe mit Ketura. 1.Chron. 1/32.

1 Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura, (welche aber nur ſein Kebs-Weib war, v.6. ihme mit ehelicher Pflicht verbunden, aber nicht in die Gemeinſchafft aller Güter ſamt ihren Kindern geſetzt,)

2 Die gebar ihm Simron und Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und Suah. (Ob zwar Abraham ſchon hundert und viertzig Jahr alt geweſen, als er Keturam geheyrathet, jedoch weil er die Verheiſſung empfangen, daß er ein Vater vieler Vôlcker werden ſolte, Cap.17.v.5. hat er nach Sarah Tode ſich anderweit verehlichet, und iſt in ſeinem hohen Alter mit ſolchen Leibs-Kråfften von GOtt geſtårcket worden, daß er in derſelben Ehe noch ſechs Sôhne gezeuget hat, von welchen die Morgenlåndiſchen Vôlcker entſproſſen.)

3 Jakſan aber zeugete Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren Aſſurim, Latuſim, und Leumim.

4 Die Kinder Midian waren, Epha, Epher, Hanoch, Abida, und Eldaa. Dieſe ſind alle Kinder der Ketura.

II. Abrahams Teſtament, Tod und Begråbnis. 1.B.Moſ. 24/36.

5 Und Abraham gab all ſein Gut Iſaac, (weil er allein der Sohn der Verheiſſung war, mit Sarah der fürnehmſten Ehe-Frau gezeuget, Cap.21.v.10.)

6 Aber den Kindern, die er von den Kebs-Weibern hatte, (von Hagar und Ketura,) gab er Geſchencke, und ließ ſie von ſeinem Sohn Iſaac ziehen, weil er noch lebete, gegen dem Aufgang in das Morgenland, (in Arabien und Syriẽ. Solches thåt Abraham zu dem Ende, daß nach ſeinem Tod aller Zanck, der Erbſchafft wegen, vermeidet wůrde.)

7 Das iſt aber Abrahams Alter, das er gelebet hat, hundert und fůnf und ſiebentzig Jahr.

1.B.Moſ. 35/29. 1.Chron. 30/28.

8 Und nahm ab, (daß er ohne ſonderbare Schmertzen und langwierige Kranckheit hernach verſchied,) und ſtarb in einem

ruhigen

1.B. Moſ. 15/15.

ruhigen Alter, da er alt und Lebens ſatt war, (weil er ſo lange Jahr über in ſeinem Leben viel Ungemachs erfahren,) und ward zu ſeinem Volck geſammlet, (der Seelen nach ward er aufgenommen in den Himmel, zu den Seelen ſeiner Gottſeligen Vorfahren, Hebr.12.v.23. welche im Glauben an den verheiſſenen Meſſiam vor ihm geſtorben waren.)

9 Und es begruben ihn ſeine Söhne, Iſaac und Iſmael, in der zwiefachen Höle auf dem Acker Ephron, des Sohns Zohar, des Hethiters, die da ligt gegen Mamre.

1.B.Moſ. 23/9.

10 In dem Felde, das Abraham von den Kindern Heth gekaufft hatte, da iſt Abraham begraben mit Sarah ſeinem Weibe.

1.B. Moſ. 16/14. c.24/62.

11 Und nach dem Tode Abraham ſegnete GOTT Iſaac ſeinen Sohn, (weil ſich GOttes Seegen nach Abrahå Tod mercklich bey ihme vermehrete, und GOtt der HErr ſich ihme offenbaret,) und er wohnete bey dem Brunnen des Lebendigen und Sehenden.

III. Iſmaels Nachkömling, Alter und Tod.

12 Diß iſt das Geſchlecht Iſmaels, Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah aus Egypten.

1. Chron. 1/19.

13 Und diß ſind die Namen der Kinder Iſmaels, davon ihre Geſchlechte genennet ſind. Der erſtgeborne Sohn Iſmaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam.

14 Miſma, Duma, Maſa.

15 Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16 Diß ſind die Kinder Iſmaels mit ihren Namen, in ihren Höfen und Städten, (in ihren Dörffern und Paläſten,) zwölf Fürſten über ihre Leute, (daß alſo die Verheiſſung, welche GOtt dem Abrahå von Vermehrung des Saamens Iſmaels gegeben, c.16.v.10. c.17.v.20. c.21.v.13.18. reichlich iſt erfüllet worden.)

17 Und das iſt das Alter Iſmaels, hundert und ſieben und dreyſſig Jahr, und nahm ab, (v.8.) und ſtarb, und ward geſammlet zu ſeinem Volck, (der Seelen nach in den Himmel, zu ſeinem Vater Abraham, und allen wahren Glaubigen, die vor ihm geſtorben, aufgenommen, inmaſſen denn dieſe Art zu reden, im vorgehenden 8.v. von dem Glaubigen Abraham, und nirgends in der gantzen H. Schrifft, von der Verdammten Tode, gebraucht wird, 2.Sam.12.v.23. Ap.Geſch,13.v.36. daraus denn abzunehmen, daß, ob zwar Iſmael anfangs ein wilder Menſch geweſen, und Iſaac verfolget, c.16.v.12.c.21.v.9.Gal.4. v.29. er jedoch hernacher ſich gebeſſert und fromm worden.)

18 Und ſie (die Nachkommen Iſmaels) wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Aſſyria gehet. Er fiel aber vor allen ſeinen Brüdern. (*H.Luth. Mancherley Deutung kan hie ſeyn. Meine iſt dieſe, daß Iſmael ein herrlicher Mann geweſen ſey, daß zu ſeinem Ende kommen ſind alle ſeine Brüder und Freunde, und iſt vor denſelben ehrlich und löblich geſtorben.*)

IV. Eſau und Jacobs Geburt. 1.Chron. 1/34. Matt.1/2. Luc.3/34.

19 Diß iſt das Geſchlecht Iſaacs, Abrahams Sohn. Abraham zeugete Iſaac.

20 Iſaac aber war viertzig Jahr alt, da er Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers von Meſopotamia, Labans des Syrers Schweſter.

21 Iſaac aber bat den HErrn für ſein Weib, denn ſie war unfruchtbar, und der HErr ließ ſich erbitten, und Rebecca ſein Weib ward ſchwanger, (nachdem ſie zwantzig Jahr mit ihrem Herrn in unfruchtbarem Eheſtand gelebet hatte.)

22 Und die Kinder ſtieſſen ſich miteinander (und ſtritten gleichſam) in ihrem Leibe, (ungebräuchlicher und unnatürlicher Weiſe.) Da ſprach ſie: Da mirs alſo ſolte gehen, warum bin ich ſchwanger worden? (Es wäre beſſer, ich wäre unfruchtbar blieben, denn daß ich eine ſo ſchwere ſorgliche Geburt haben ſoll, wie es ſich anſehen läſſet.) Und ſie gieng hin den HErrn zu fragen, (entweder durch den Patriarchen Sem, oder Melchiſedek, oder ihren Schweher-Vater Abraham, welcher ein Prophet des HErrn war, c.20.v.7. und nach dieſer Geſchicht noch funfzehen Jahr gelebet hat.)

23 Und der HERR ſprach zu ihr: Zwey Volck ſind in deinem Leibe, und zweyerley Leute werden ſich ſcheiden aus deinem Leibe, (von denſelben zweyen Söhnen, mit welchen du ſchwanger geheſt, werden zweyerley Völcker entſpringen, welche, ihrer Art und Sitten halben, werden nicht allein unterſchieden, ſondern auch gantz wider einander ſeyn, nemlich die Iſraeliter und Edomiter,) und ein Volck wird dem andern überlegen ſeyn, (wird ſtärcker und mächtiger ſeyn als das andere,) und der Grössere (der Erſtgeborne) wird dem Kleinern (dem jüngern, ſo nach ihm wird geboren werden, nemlich dem Jacob,) dienen. (Es redet aber der H. Geiſt in dieſen ſo wol, als in den vorigen Worten, nicht eigentlich von den Perſonen, ſondern von den Nachkommen Jacobs und Eſau, nemlich, daß Eſau der Grössere, in ſeinen Nachkommen, dem Kleinern, dem Jacob, in ſeinen Nachkommen, dienen und unterwürffig ſeyn werde, welches denn erfüllet worden, als König David die Edomiter, des Eſaus Nachkommen überwunden, und den Iſraeliten zu dienen bezwungen, 2.B.Sam.8.v.14.Pſ.60.v.10. Und ob zwar nach hundert und ſechtzig Jahren, unter dem Könige Joram, des Königs Joſaphats Sohn, die Edomiter das Joch der Dienſtbarkeit von ſich geworffen, 2.B.Kön.8.v.20. 2.Chron.21.v.8. ſo ſind ſie doch hernach zum andernmal von Amaſia dem König in Juda wiederum überwunden worden, 2.Chron.25.v.11.12.)

24 Da nun die Zeit kam, daß ſie gebären ſolte, ſihe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe.

25 Der erſte, der heraus kam, war röthlich, gantz rauch wie ein Fell, und ſie nenneten ihn Eſau, (das iſt, vollkommen, weil er gantz rauch und häricht auf die Welt kommen, wie ein Menſch, der ſchon zu ſeinen vollkommenen Jahren komen.)

26 Zuhand darnach kam heraus ſein Bruder, der hielt mit ſeiner Hand die Ferſen des Eſau, und hieſſen ihn Jacob, (das iſt, Untertreter, weil er in der Geburt ſeines Bruders Ferſen gehalten, ihn gleichſam zurück zu ziehen, und vor ihm in die Welt zu kommen, c.27.v.36. Oſe.12.v.3.) Sechtzig Jahr alt war Iſaac, da ſie geboren wurden.

V. Wie Eſau und Jacob erzogen, auch wie Eſau ſeine Erſtegeburt dem Jacob verkaufft.

27 Und da nun die Knaben groß wurden, ward Eſau ein Jäger und ein Ackermann, (er hatte ſeine Luſt am Jagen, und war demnach nicht viel daheim, ſondern hielt ſich mehrentheils auf dem Felde und in Wäldern auf,) Jacob aber ein frommer Mann, (ſchlecht und recht, ohne Heucheley und Falſch,) und blieb in den Hütten, (weil Eſau jagte, wartete er unterdeſſen der Haushaltung ab, hatte Luſt an der Viehzucht, und führete ein ſtilles Gottſeliges Leben.)

28 Und Iſaac hatte Eſau lieb, (mehr, denn den Jacob,) und aß gerne von ſeinem Weidwerck. Rebecca aber hatte Jacob lieb, (mehr, denn den Eſau.)

29 Und Jacob kochte ein Gerichte, (von Linſen,) da kam Eſau vom Felde, und war müde.

30 Und ſprach zu Jacob: Laß mich koſten das rothe Gerichte, denn ich bin müde, daher heiſt er Edom, (das iſt roth, weil er ſo groſſes Verlangen nach demſelben rothen Linſen-Gerichte getragen, darzu auch röthlich zur Welt kommen.)

31 Aber Jacob ſprach: Verkauffe mir heute deine Erſtegeburt, (das Recht der Erſtengeburt.)

32 Eſau antwortete: Sihe, ich muß doch ſterben, (wer weiß, ob ich auch meines Vaters Tod erlebe?) was ſoll mir denn die Erſtegeburt?

33 Jacob ſprach: So ſchwöre mir heute. Und er ſchwur ihm, und verkauffte alſo Jacob ſeine Erſtegeburt.

Hebr. 12/16.

34 Da gab ihm Jacob Brod und das Linſen-Gericht, und er aß und tranck, und ſtund auf, und gieng davon. Alſo verachtete Eſau ſeine Erſtegeburt.

Nutz.

I. L. Daß nach Abſterben des vorigen Ehegattens, nach verfloſſener Trauer-Zeit, ſich wieder zu verheyrathen, GOtt nicht zu wider ſey, v.1.2. II. T. Daß auf ein Gottſeliges Leben, ein ſanfter und ſeliger Tod erfolge, v.7.8. III. T. Daß GOtt um frommer Eltern willen, auch den Kindern Guts thue, wie Iſaac und Iſmael, den Söhnen Abrahams, wiederfahren, v.11.18. IV. L. Daß Kinder eine Gabe GOttes ſeyn, bey dem es allein ſtehet, im Eheſtande fruchtbar oder unfruchtbar zu ſeyn, v.20.21. V. W. Vor Sicherheit und der Weltſucht, da man das Irdiſche dem Himmliſchen vorzeucht, wie Eſau das Linſen-Gericht dem Recht der erſten Geburt vorgezogen, v.26—34.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Handelt von ſechs Stücken. I. Von der Wanderſchafft Iſaacs nacher Gerar, und wie ihm daſelbſt die Verheiſſung von dem Weibs-Saamen dem Meſſia aufs neu gethan worden. II. Von der Furcht Iſaacs, wann er vorgegeben, als ob Rebecca ſeine Schweſter wäre. III. Von Iſaacs geſegneten Feldbau, und der hieraus entſtandenen Feindſchafft und Neid der Philiſter. IV. Von der Veränderung ſeiner Wohnung, und wie die Hirten von

Gerar, und ſeine Knechte über dem Brunnen ſich gezancket. V. Von ſeinem Fortzuge gen BerSaba, da er den Gottes-Dienſt angerichtet, und den Bund mit Abimelech verneuert. VI. Was Eſau für Weiber genommen.

I. Iſaacs Wanderſchafft nacher Gerar. 1. B. Moſ. 12/10.

1 Es kam aber eine Theurung ins Land (Canaan, darinnen Iſaac dazumal wohnete,) über die vorige, ſo zu Abrahams Zeiten war. Und Iſaac zog zu Abimelech, der Philiſter König, gen Gerar, (welche Stadt an dem Ende des Landes Canaan gelegen, Cap. 10. v. 19. c. 20. v. 1.)

2 Da erſchien ihm der HERR, (als er noch im Lande Canaan war, und ihm vorgenommen hatte in Egypten zu ziehen,) und ſprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe in dem Lande, das ich dir ſage.

1. B. Moſ. 13/15. c. 15/18.

1. B. Moſ. 22/16. 17. 18.

3 Sey ein Fremdling in dieſem Lande (der Philiſter,) und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen. Denn dir und deinem Saamen will ich alle dieſe Länder geben, (ſolches iſt nicht an Iſaacs Perſon, ſondern an ſeinen Nachkommen erfüllet worden,) und will meinen Eyd beſtätigen, den ich deinem Vater Abraham geſchworen habe, (Ich will an dir und deinen Nachkommen die Verheiſſungen erfüllen, welche ich deinem Vater Abraham gegeben, und dieſelbe mit einem Eyde bekräfftiget habe.)

1. B. Moſ. 13/16. c. 22/17. c. 28/14. 1. B. Moſ. 12/3. c. 18/18. c. 22/18. c. 28/14. 1. B. Moſ. 22/16.

4 Und will deinen Saamen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will deinem Saamen alle dieſe Länder geben, und durch deinen Saamen, (durch den Meſſiam, welcher aus deinen Nachkommen ſoll geboren werden,) ſollen alle Völcker auf Erden geſegnet werden.

5 Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorſam geweſen iſt, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebot, meine Weiſe, und meine Geſetze, (was ich ihme zu halten geboten und vorgeleget, cap. 12. v. 1. c. 17. v. 1. 10. c. 21. v. 12. c. 22. v. 2.)

II. Iſaacs Furcht wegen ſeines Weibes. 1. B. Moſ. 12/12. c. 20/2.

6 Alſo wohnete Iſaac zu Gerar.

7 Und wenn die Leute am ſelben Ort fragten von ſeinem Weibe, ſo ſprach er: Sie iſt meine Schweſter, denn er furchte ſich zu ſagen, ſie iſt mein Weib, (dieweil er bey ſich ſelbſt gedachte,) ſie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn ſie war ſchön von Angeſicht.

8 Als er nun eine Zeitlang da war, ſahe Abimelech, der Philiſter König, durchs Fenſter, und ward gewahr, daß Iſaac ſchertzete mit ſeinem Weibe Rebecca, (wie ein Ehe-Mann mit ſeinem Ehe-Weib pfleget freundlich umzugehen, daraus Abimelech abnahm, es müſte Iſaacs Ehe-Weib ſeyn.)

9 Da rieff Abimelech dem Iſaac, und ſprach: Sihe, es iſt dein Weib, wie haſt du denn geſagt, ſie iſt meine Schweſter? Iſaac antwortete ihm: Ich gedacht, ich möchte vielleicht ſterben müſſen um ihrent willen, (damit andere, ſo ihrer Schönheit halben ſie lieb gewinnen möchten, ſie zur Ehe nehmen könten.)

1. B. Moſ. 20/9.

10 Abimelech ſprach: Warum haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen, daß jemand vom Volck ſich zu deinem Weibe geleget (ſie geehlichet) hätte, und hätteſt alſo eine Schuld auf uns gebracht, (du hätteſt leichtlich Urſach geben können, daß Ehebruch begangen und derſelbe am gantzen Lande wäre geſtraffet worden.)

11 Da gebot Abimelech allem Volck, und ſprach: Wer dieſen Mann oder ſein Weib antaſtet, (wer ſie beleidiget,) der ſoll des Todes ſterben.

III. Iſaacs geſegneter Feldbau.

12 Und Iſaac ſäete in dem Lande, und kriegte deſſelben Jahrs hundertfältig, denn der HERR ſegnete ihn.

13 Und er ward ein groſſer Mann, (reich und anſehnlich) gieng und nahm zu, bis er faſt groß ward.

14 Daß er viel Guts hatte an kleinem und groſſem Viehe, und ein groß Geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter.

1. B. Moſ. 21/25.

15 Und verſtopfften alle Brunnen, die ſeines Vaters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abraham̄ ſeines Vaters, und fülleten ſie mit Erden. (Ja er ward ſo reich,)

16 Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Zeuch von uns, denn du biſt uns zu mächtig worden, (du biſt ein Fremdling, und entzeuchſt meinen Unterthanen die Nahrung.)

IV. Veränderung der Wohnung Iſaacs.

17 Da zog Iſaac von dannen, und ſchlug ſein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda.

18 Und ließ die Waſſer-Brunnen wieder aufgraben, die ſie zu Abrahams Zeiten, ſeines Vaters, gegraben hatten, welche die Philiſter verſtopffet hatten nach Abrahams Tode, (zu welchen Brunnen er ein altes unverneinliches Recht hatte,) und nennete ſie mit denſelben Namen, da ſie ſein Vater mit genannt hatte, (und verneuerte alſo mit den Namen derſelben Brunnen ſeines Vaters Gedächtnis, welcher auch daſelbſt gewohnet hatte.)

19 Auch gruben Iſaacs Knechte im Grunde, und funden daſelbſt einen Brunnen lebendiges Waſſers, (ein friſches immerflieſſendes Quell-Waſſer.)

20 Aber die Hirten von Gerar zanckten mit den Hirten Iſaacs, und ſprachen: Das Waſſer iſt unſer, (denn es iſt auf unſerm Grund und Boden gegraben,) da hieß er den Brunnen Eſek, (*H. Luth. Das heiſt Unrecht, wenn man jemand Gewalt und Unrecht thut,*) darum daß ſie ihm da Unrecht gethan, (und ſich mit ihm gezanckt) hatten.

21 Da gruben ſie einen andern Brunnen, da zanckten ſie auch über, darum hieß er ihn Sitna. (*H. Luth. Das heiſt Widerſtand, daher der Teufel Satan heiſt, das iſt, Widerwertiger.)

22 Da machte er ſich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zanckten ſie ſich nicht über, darum hieß er ihn Rehoboth, (*H. Luth. Das heiſt Raum oder Breite, das nicht enge iſt,*) und ſprach: Nun hat uns der HErr Raum gemacht, und uns wachſen laſſen im Lande.

V. Iſaacs Fortzug gen BerSaba. 1. B. Moſ. 17/7.

23 Darnach zog er von dannen gen BerSaba.

24 Und der HERR erſchien ihm in derſelben Nacht, (da er war gen BerSaba kommen,) und ſprach: Ich bin deines Vaters Abrahams GOtt, fürchte dich nicht, (ob möchteſt du von den Philiſtern überfallen werden,) denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen Saamen mehren, um meines Knechts Abrahams willen, (ſeine Gottſeeligkeit auch an ſeinen Nachkommen zu vergelten.)

1. B. Moſ. 12/8.

25 Da bauete er einen Altar daſelbſt, und predigte von dem Namen des HERRN, und richtete daſelbſt ſeine Hütten auf, und ſeine Knechte gruben daſelbſt einen Brunnen.

26 Und Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein Freund, und Phichol, ſein Feld-Hauptmann.

27 Aber Iſaac ſprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

1. B. Moſ. 21/22.

28 Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden Augen, (augenſcheinlich,) daß der HERR mit dir iſt, (dich allenthalben ſegnet, zu allem deinem Vornehmen Glück und Gedeyen gibt,) darum ſprachen wir: Es ſoll ein Eyd zwiſchen uns und dir ſeyn, und wollen einen Bund mit dir machen.

29 Daß du uns keinen Schaden thuſt, gleichwie wir dich nicht angetaſtet (beleidiget) haben, und wie wir dir nichts denn alles Gutes gethan haben, und dich mit Frieden (unberaubet und unbeleidiget,) ziehen laſſen, du aber biſt nun der Geſegnete des HERRN, (der HErr hat ſeither deſſen dich in viel Wege geſegnet.)

30 Da machte er ihnen ein Mahl, und ſie aſſen und truncken.

31 Und des Morgens frühe ſtunden ſie auf, und ſchwur einer dem andern, und Iſaac ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit Frieden, (in allem Guten.)

32 Deſſelben Tages kamen Iſaacs Knechte, und ſagten ihm an von dem Brunnen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben Waſſer funden.

33 Und er nannt ihn Saba, (das iſt Eydſchwur, zum Gedächtnis des Eydes, welchen er und Abimelech einander geleiſtet,) daher heiſt die Stadt BerSaba, (*H. Luth. Das heiſt ein Brunn des Eydes,*) bis auf den heutigen Tag.

2. B. Moſ. 21/31.

IV. Eſaus Heyrath.

34 Da Eſau viertzig Jahr alt war, nahm er zum Weibe Judith, die Tochter Beri, des Hethiters, und Baſmath, die Tochter Elon, des Hethiters.

35 Die machten beyde Iſaac und Rebecca eitel Hertzeleid. (Eſau hatte ſie wider ihren Willen geheyrathet, ſo warens auch abgöttiſche, ungezogene, ungehorſame, freche Weiber, welche ihres Eheherrn Eltern nichts achteten, ſondern ihnen alles zu wider thaten.)

Nutz.

I. W. Daß wir eben die Lehr haben, welche die Väter im Alten Teſtament gehabt, nemlich vom verheiſſenen, und hernach in der Fülle der Zeit geſendeten Meſſia, verſ.4. II. V. Daß man nicht ohne Urſach ſich für andern fürchten, oder böſen Argwohn ſchöpffen, ſondern aus Liebe das Beſte von Jedermann hoffen ſoll, v.7—11. III. W. Für Mißgunſt gegen dem Nechſten, wenn ihn GOtt ſegnet, v.14. IV. V. Um Vermeidung der Feindſchafft von ſeinen Rechten gern zu weichen, denn GOtt ſolches mit ſeinem Segen reichlich erſetzet, v.22. V. V. Daß man auch den Feinden und Mißgünſtigen mit Beſcheidenheit begegnen, und ſie zwar ihres Unrechts erinnern, aber doch auch Friede mit ihnen halten ſolle, v.26—31. VI. W. Daß man nicht wider der Eltern Willen in die Ehe ſich einlaſſen ſolle, weil dadurch den Eltern groß Hertzeleid gemacht, und GOtt erzörnet wird, v.34.35.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt die Gelegenheit, welche Iſaac zu dem Segen über Eſau nehmen wollen, wann er ihm befahl, ein ſonderbares Eſſen zu kochen. II. Der widrige Rath Rebecca, wie ſie denſelben ihrem Sohn Jacob geoffenbaret. III. Das Geſpräch Iſaacs mit Jacob, und der Segen. IV. Die Strittigkeit, ſo ſich nachmals zwiſchen Eſau und ſeinem Vater erhaben, weil der Segen hinweg genommen war. V. Das böſe Beginnen Eſau, da er gedachte ſeinen Bruder zu tödten, und wie dem Jacob gerathen worden zu weichen.

I. Die Gelegenheit, welche Iſaac nehmen wollen, Eſau zu ſegnen.

1 Und es begab ſich, da Iſaac war alt worden, (nemlich hundert und ſieben und dreyſſig Jahr,) daß ſeine Augen dunckel worden zu ſehen, rieff er Eſau ſeinem gröſſern Sohn, und ſprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hie bin ich.

2 Und er ſprach: Sihe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſoll, (ich muß mich meines Abſchieds täglich verſehen.)

3 So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fahe mir ein Wildpret,

4 Und mache mir (davon) ein Eſſen, wie ichs gerne habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe, daß dich meine Seele ſegne, ehe ich ſterbe, (daß ich in meinem Teſtament dich zum Erben der Verheiſſung einſetze, welche GOtt der HErr Abrahä, meinem Vater, und mir gegeben.)

5 Rebecca aber hörete ſolche Worte, die Iſaac zu ſeinem Sohn Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte und heimbrächte, (und ſeinem Vater davon ein Eſſen zubereitete.)

II. Der widrige Rath Rebecca.

6 Da ſprach Rebecca zu Jacob ihrem Sohn, (welchen ſie ſonderlich lieb hatte, Cap.25.v.28.) Sihe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Eſau deinem Bruder, und ſagen:

7 Bringe mir ein Wildpret, und mache mir Eſſen, (wie mirs anmuthig,) daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem HERRN, (im Namen des HERRN, welcher dieſem Segen Krafft und Nachdruck geben wird,) ehe ich ſterbe.

8 So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiſſe.

9 Gehe hin zu der Heerde, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Eſſen davon mache, wie ers gerne hat.

10 Das ſolt du deinem Vater hinein tragen, daß er eſſe, auf daß er dich ſegne vor ſeinem Tode.

1.B.Moſ. 25/25.

11 Jacob aber ſprach zu ſeiner Mutter Rebecca: Sihe, mein Bruder Eſau iſt rauch, und ich glatt.

12 So möchte vielleicht mein Vater mich begreiffen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wolte, und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen.

13 Da ſprach ſeine Mutter zu ihm: Der Fluch ſey auf mir, mein Sohn, gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir. (Rebecca wuſte aus der Göttlichen Antwort, die ſie von dieſen ihren beyden Söhnen empfangen, Cap.25. v.23. daß die Erſtegeburt und der Segen dem Jacob gehörete, ſo hatte auch Eſau ſeine Erſtegeburt dem Jacob verkaufft, Cap.25. v.33. daher hat ſie hierinnen recht gethan, und iſt alles durch GOttes ſonderbare Schickung alſo gefüget worden.)

14 Da gieng er hin und holete, und brachts ſeiner Mutter, da machte ſeine Mutter ein Eſſen, wie ſein Vater gerne hatte.

15 Und nahm Eſaus ihres gröſſern Sohns köſtliche Kleider, (welche er pflegte anzuziehen, wenn er, als der Erſtgeborne, das Hohe-Prieſterliche Amt verwaltete, Cap.49.v.3.) die ſie bey ſich im Hauſe hatte, (welche ſie den abgöttiſchen Weibern des Eſaus nicht wolte in ihre Hände geben,) und zog ſie Jacob an, ihrem kleinern (jüngſten) Sohn.

16 Aber die Fell von den Böcklein thät ſie ihm um ſeine Hände, und wo er glatt war am Halſe.

17 Und gab alſo das (anmuthige) Eſſen mit Brod, wie ſie es gemacht hatte, in Jacobs Hand ihres Sohns.

III. Das Geſpräch Iſaacs mit Jacob, und der Segen.

18 Und er gieng hinein zu ſeinem Vater, und ſprach: Mein Vater. Er antwortete: Hie bin ich. Wer biſt du, mein Sohn?

19 Jacob ſprach zu ſeinem Vater: Ich bin Eſau dein erſtgeborner Sohn, ich habe gethan, wie du mir geſagt haſt. Stehe auf, ſetze dich, und iß von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele ſegne.

20 Iſaac aber ſprach zu ſeinem Sohn: Mein Sohn, wie haſt du ſo bald funden? Er antwortete: Der HErr dein GOtt beſcherete mirs.

21 Da ſprach Iſaac zu Jacob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreiffe, ob du ſeyeſt mein Sohn Eſau, oder nicht.

22 Alſo trat Jacob zu ſeinem Vater Iſaac, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die Stimme iſt Jacobs Stimme, aber die Hände ſind Eſaus Hände.

23 Und er kante ihn nicht, denn ſeine Hände waren rauch, wie Eſaus, ſeines Bruders Hände, und ſegnete ihn, (er wolte ihn nunmehr ſegnen, wenn er zuvor geeſſen und von ihm einen Kuß empfangen hätte.)

24 Und ſprach zu ihm: Biſt du mein Sohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25 Da ſprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu eſſen von deinem Wildpret, daß dich meine Seele ſegne. Da bracht ers ihm, und er aß. Und trug ihm auch Wein hinein, und er tranck.

26 Und Iſaac ſein Vater ſprach zu ihm: Komm her und küſſe mich, mein Sohn, (daß ich deſto eigentlicher erkennen möge, ob du ſeyeſt mein Sohn.)

27 Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den Geruch ſeiner Kleider, (denn Rebecca hatte die köſtliche Hohe-Prieſterliche Kleider des Eſaus bey wolriechenden Sachen aufgehoben, dannenhero ſie auch einen lieblichen Geruch von ſich gaben,) und ſegnete ihn und ſprach: Sihe, der Geruch meines Sohns iſt wie ein Geruch des Feldes, das der HErr geſegnet hat. (Es ſihet aber Iſaac ſonderlich im wahren Glauben auf den verheiſſenen Meſſiam, welcher aus dem Saamen deſſen, deme er dieſen Segen mittheilet, ſolte geboren werden, daß derſelbe in ſeiner Lehr, Leben und Wunderwercken einen lieblichen Geruch werde von ſich geben, und ſeinem himmliſchen Vater zum ſüſſen Geruch ſich aufopffern.)

Hebr.11/20.

Epheſ.5/2

28 GOtt gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erden, und Korn und Weins die Fülle. (GOtt laſſe dich und deine Nachkommen in einem fetten fruchtbaren Lande wohnen.)

1.B.Moſ. 25/23.

29 Völcker müſſen dir dienen, und Leute müſſen dir zu Fuſſe fallen. Sey ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müſſen dir zu Fuſſe fallen. (Welches in den Nachkommen Jacobs, den Iſraeliten, erfüllet worden, als dieſelbe die Nachkommen Eſaus, die Idumäer, unter ſich bezwungen.) Verflucht ſey, wer dir flucht: Geſegnet ſey, wer dich ſegnet. (Verheiſſet alſo Iſaac in dieſem Patriarchaliſchen und Teſtaments-Segen dem Jacob und ſeinen Nachkommen, die Einwohnung des fruchtbaren Landes Canaan, die Menge allerley zeitlicher Güter, die Herrſchafft über viel Völcker, das Recht und Würde der Erſtengeburt, die Hohe-Prieſterliche und Königliche Ehre, GOttes ſtetswährende Hulde, daß er werde derer Freund ſeyn, ſo es mit ihm und ſeinen Nachkommen gut meynen, dargegen aber derer Feind, welche ſie werden anfeinden. Zuvörderſt aber ſiehet Iſaac in dieſem Segen auf den verheiſſenen Meſſiam, daß derſelbe aus deſſen, welchen er allhie anredet, Nachkommen ſolle

1.B.Moſ. 12/3.

geboren werden, welcher iſt der rechte Erſtgeborne, der König aller Könige, der einige Hohe-Prieſter, von welchem aller Segen kömmt, welchem alle Völcker müſſen dienen.)

IV. Strittigkeit zwiſchẽ Iſaac und Eſau wegen des entwendeten Segens.

30 Als nun Iſaac vollendet hatte den Segen über Jacob, und Jacob kaum hinaus gegangen war von ſeinem Vater Iſaac, da kam Eſau, ſein Bruder, von ſeiner Jagt,

31 Und machte auch ein (anmuthig) Eſſen, und trugs hinein zu ſeinem Vater, und ſprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohns, daß mich deine Seele ſegne.

32 Da antwortete ihm Iſaac ſein Vater: Wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Eſau, dein erſtgeborner Sohn.

33 Da entſatzte ſich Iſaac über die Maſſe ſehr, und ſprach: Wer? Wo iſt denn der Jäger, der mir bracht hat, und ich habe von allem geeſſen, ehe du kameſt, und hab ihn geſegnet? Er wird auch wol geſegnet bleiben. (Ob zwar Jacob mit Liſt den Segen erlanget hatte, ſo wolte es doch Iſaac nicht wiederruffen, ſonder zweiffel, weil er aus Göttlichem Eingeben ſich erinnert, daß, wegen der Göttlichen Verheiſſung, Cap.25.v.23. Jacob der Segen von Rechtswegen gebühre.)

34 Als Eſau dieſe Rede ſeines Vaters hörete, ſchrye er laut, (für Zorn und groſſer Ungedult,) und ward über die Maſſe ſehr betrübt, und ſprach zu ſeinem Vater: Segne mich auch mein Vater. (Ich bin ja eben ſowol dein Sohn, als jener.)

35 Er aber ſprach: Dein Bruder iſt kommen mit Liſt, und hat deinen Segen hinweg, (welchen ich dir mitzutheilen bedacht war.)

1.B.Moſ. 25/26.

36 Da ſprach er: Er heiſt wol Jacob, (das iſt, ein Untertreter, *H.Luth. Ekeb heiſt eine Fußſole, daher kommt Jakob oder Jacob, ein Untertreter, oder der mit Füſſen trit, und bedeut alle Glaubigen, die durch das Evangelium die Welt, das Fleiſch, und den Teufel, mit Sünde und Tod, unter ſich treten durch Chriſtum,) denn er hat mich nun zweymal untertreten, (oder übervortheilt,) meine Erſtegeburt hat er dahin, und ſihe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und ſprach: Haſt du mir denn keinen Segen vorbehalten?

37 Iſaac antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich geſetzet, und alle ſeine Brüder (nicht allein dich und deine Nachkommen, ſondern auch ſeine Verwandten, den Iſmael, Moab, Ammon, die Kinder Keturå ſamt ihren Nachkommen,) habe ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein hab ich ihn verſehen, was ſoll ich doch dir nun thun, mein Sohn?

38 Eſau ſprach zu ſeinem Vater: Haſt du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, (ich bin ja auch dein Sohn,) mein Vater, und hub auf ſeine Stimme, und weinete.

Hebr.12, 17.

39 Da antwortete Iſaac ſein Vater, und ſprach zu ihm: Sihe da, du wirſt eine fette Wohnung haben auf Erden, und vom Thau des Himmels von oben her, (doch nicht im verheiſſenen Lande Canaan, ſondern auf dem Gebirge Seir.)

40 Deines Schwerts wirſt du dich nehren, (nicht ſo eben vom Ackerbau, als vom Raub und Kriegen, wirſt du deine Nahrung haben,) und deinem Bruder dienen. Und es wird geſchehen, daß du auch ein Herr (werden) und ſein Joch von deinem Halſe reiſſen wirſt, (und ihme nicht mehr unterthan ſeyn. Das iſt an den Edomitern, Eſaus Nachkommen, erfüllet zu der Zeit Jorams, des Königs in Juda, 2.Kön.8.v.20.)

V. Eſau böſes Beginnen wider Jacob.

41 Und Eſau ward Jacob gram um des Segens willen, damit ihn ſein Vater geſegnet hatte, und ſprach (beſchloß es) in ſeinem Hertzen, (ließ auch deſſen mit Worten ſich verlauten, v.42:) Es wird die Zeit bald kommen, daß mein Vater Leide tragen muß, denn ich will meinen Bruder Jacob erwürgen.

42 Da wurden Rebecca angeſagt dieſe Wort ihres gröſſern Sohns Eſau, und ſchickte hin, und ließ Jacob, ihren kleinern Sohn ruffen, und ſprach zu ihm: Sihe, dein Bruder Eſau dräuet dir, daß er dich erwürgen will.

43 Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und fleuch zu meinem Bruder Laban in Haran.

44 Und bleibe eine Weile bey ihm, bis ſich der Grimm deines Bruders wende.

45 Und bis ſich ſein Zorn wider dich von dir wende, und vergeſſe, was du an ihm gethan haſt, ſo will ich darnach ſchicken, und dich von dannen holen laſſen. Warum ſolt ich euer beyder beraubet werden auf einen Tag? (wenn du ſolteſt von ihm getödtet, und er von wegen ſolches Bruder-Mords am Leben geſtraffet werden, Cap.9.v.6.)

1.B.Moſ 26/35.

46 Und Rebecca ſprach zu Iſaac: Mich verdreuſt zu leben vor den Töchtern Heth, (es wird mir mein Leben von den Töchtern Heth recht ſauer gemacht,) wo Jacob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth, die da ſind, wie die Töchter dieſes Landes, was ſoll mir das Leben? (Darum wollen wir Jacob zu meinem Bruder Laban ſchicken, daß er daſelbſt aus meinem Geſchlecht eine Perſon ihme verehliche.)

Nutz.

I. W. Daß ſich ein jeder Menſch (beſonders alte Leute) zum letzten Stündlein bereiten, und ſeine Hinterlaſſene ſegnen, das iſt, der Gnaden GOttes anbefehlen ſoll, v.2.3.4. II.L. Daß es GOtt mit ſeinen Glaubigen in zeitlichen Dingen bißweilen weit anders ſchicke, als ſie gedencken, darum ſie es ihm alles anheim zu ſtellen, v.6—17. III.L. Von der Warheit des Göttlichen Worts, alſo, daß die Erfüllung endlich durch wunderbare Mittel geſchehen muß, wie an Jacob, wegen des Rechts der Erſtengeburt, (das ihm von GOtt verſprochen war, daß der Aeltere den Jüngern dienen ſolte, c.25.) zu ſehen, v.23—29. IV.L. Von der Heuchler Buſſe, da man allein wegen des entzogenen irdiſchen Nutzens weinet, nicht aber, daß man GOtt mit der Sünde beleidiget, v.38. V.V. Daß man zornigen Leuten, ſo viel als es ſeyn kan, um Verhütung Unglücks willen, entgehen ſoll, bis ſich ihr Zorn geleget, v.41—45.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Abfertigung Jacobs in Meſopotamiam, was ihm der Vater befohlen, und wie er den Segen wiederholet. II. Wie Eſau, über die beyden vorigen Weiber von den Iſmaeliten ein Weib genommen. III. Wie GOtt dem Jacob erſchienen über einer Leiter, da die Engel auf- und abgeſtiegen. IV. Wie Jacob GOttes Güte und Gnade gerühmet, und was er für ein Gelübd gethan, zur ewigen Danckbarkeit.

I. Die Abfertigung Jacobs in Meſopotamien. Oſe.12, 12.

1 Da rieff Iſaac ſeinem Sohn Jacob, und ſegnete ihn, (er bekräfftigte den Segen, ſo er ihm gegeben,) und gebot ihm, und ſprach zu ihm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaan.

2 Sondern mache dich auf, und zeuch in Meſopotamiam zu Bethuel, deiner Mutter Vater Haus, und nimm dir ein Weib daſelbſt von den Töchtern Laban, deiner Mutter Bruder.

3 Aber der Allmächtige GOtt ſegne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdeſt ein Hauffen Völcker, (daß deine Nachkommen ein groſſes Volck werden.)

1.B.Moſ. 13/15.17.

4 Und gebe dir den Segen Abraham, (welchen GOtt der HErr meinem Vater Abrahå verheiſſen hat, 1.B.Moſ.12.v.2.) dir und deinem Saamen mit dir, daß du beſitzeſt das Land, (Canaan,) da du ein Fremdling innen biſt, das GOtt Abraham gegeben hat.

5 Alſo fertigte Iſaac den Jacob ab, daß er in Meſopotamiam zog, zu Laban Bethuels Sohn in Syrien, dem Bruder Rebecca, ſeiner und Eſau Mutter.

II. Wie Eſau von den Iſmaeliten ein Weib genommen.

6 Als nun Eſau ſahe, daß Iſaac Jacob geſegnet hatte, und abgefertiget in Meſopotamiam, daß er daſelbſt ein Weib nähme, und daß, indem er ihn geſegnet, ihm gebot, und ſprach: Du ſolt nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Canaan.

7 Und daß Jacob ſeinem Vater und ſeiner Mutter gehorchet, und in Meſopotamiam zog.

8 Sahe auch, daß Iſaac ſein Vater nicht gern ſahe die Töchter Canaan.

1.B.Moſ. 25/13. c.36/3.

9 Gieng er hin zu Iſmael, (zu dem Hauſe und Geſchlecht Iſmaels, weil Iſmael dazumal ſchon todt war, cap.25.v.17.) und nahm über die Weiber, die er zuvor hatte, Mahalath, die Tochter Iſmaels, des Sohns Abrahams, die Schweſter Nebajoth, (des erſtgebornen Sohns Iſmaels, welche auch geheiſſen Baſmath,) zum Weibe. (Solches hat Eſau gethan, entweder aus Heucheley, daß er ſeinen Eltern wollen liebkoſen, und ſich geſtellt, als wolte er auch eine aus ſeines

Groß-

Groß-Vaters Geſchlecht freyen, oder aber aus Trotz, daß er dem Jacob in dieſem Stück nichts wollen zuvor geben.)

III. Wie GOtt dem Jacob über einer Leiter erſchienen.

10 Aber Jacob zog aus von BerSaba, (an welchem Ort dazumal Iſaac wohnete, c.26.v.23.25.) und reiſete gen Haran, (eine Stadt in Meſopotamia, in welcher dazumal Laban, der Rebeccen Bruder, wohnete, c.27.v.43.)

11 Und kam an einen Ort, (nicht weit von der Stadt Lus, verſ.19. welche hernach genennet Bethel,) da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergangen, (und konte deßwegen denſelben Abend die Stadt nicht erreichen,) und er nahm einen Stein des Orts, und legte ihn zu ſeinen Häupten, und legte ſich an demſelbigen Ort ſchlafen.

12 Und ihm traumete, (er hatte einen Göttlichen übernatürlichen Traum,) und ſihe, eine Leiter ſtund auf Erden, die rührete mit der Spitzen an den Himmel, und ſihe, die Engel GOttes ſtiegen daran auf und nieder. (Durch dieſe Leiter iſt dem H. Patriarchen der verheiſſene Meſſias vorgebildet, als von welchem hernacher der HErr, der oben auf der Leiter ſtund, verkündiget, daß er aus ſeinem Saamen geboren werden ſoll. Denn daß die Leiter ſtehet auf der Erden, und reichet mit der Spitzen an den Himmel, dadurch werden angedeutet die beyden Naturen in Chriſto, die Menſchliche, nach welcher er auf Erden geboren, und die Göttliche, nach welcher er iſt der HErr vom Himmel, 1.Cor.15.v.47. und iſt doch nur eine Perſon, wie allhie nur eine Leiter. Bey ſeiner Geburt ſind die Engel auch vom Himmel kommen, und den Hirten diß Geheimnis verkündiget, auch nachmals wieder hinauf gen Himmel gefahren, Luc.2.v.13.15.)

Joh.1/51.

1.B.Moſ. 35/1. c.48/3.

13 Und der HERR ſtund oben drauf, und ſprach: Ich bin der HERR, Abrahams deines Vaters GOtt, und Iſaacs GOtt, (der ich mich deinem Groß-Vater Abraham, und deinem Vater Iſaac geoffenbaret, die Verheiſſung von dem Meſſia, von Vermehrung ihres Saamens, und Beſitzung des Landes Canaan, ihnen gegeben, und einen Gnaden-Bund mit ihnen aufgerichtet,) das Land, da du auf liegeſt, will ich dir und deinem Saamen geben.

1.B.Moſ. 13/16.

14 Und dein Saame ſoll werden wie der Staub auf Erden, (welcher für Menge nicht kan gezehlet werden,) und du ſolt ausgebreitet werden gegen dem Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag, und durch dich und deinen Saamen (durch den verheiſſenen Meſſiam, welcher aus deinem Geſchlechte ſoll geboren werden,) ſollen alle Geſchlechte auf Erden geſegnet werden. (*H. Luth. Hie wird dem dritten Patriarchen Chriſtus verheiſſen, der Heiland aller Welt, und das künftige Evangelium von Chriſto in allen Landen zu predigen, durch die Engel auf der Leiter vorgebildet.*)

1.B.Moſ. 12/3. c.22/18. c.26/4. Gal.3/16.

15 Und ſihe, ich bin mit dir, (mit meiner Gnade, Schutz und Hülffe,) und will dich behüten, wo du hinzeuchſt, und will dich wieder hinbringen in diß Land, denn ich will dich nicht laſſen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredt habe. (Diß Stück der Verheiſſung gehet eigentlich auf Jacobs Perſon, die vorigen Stücke der Verheiſſung gehen eigentlich auf Jacobs Nachkommen.)

IV. Jacobs Gelübde.

16 Da nun Jacob von ſeinem Schlaff aufwachte, ſprach er: Gewißlich iſt der HERR an dieſem Ort, (auf eine ſonderbare Weiſe, daß er ſich daſelbſt offenbaret,) und ich wuſts nicht.

17 Und forchte ſich, und ſprach: Wie heilig iſt dieſe Stätte, (*H. Luth. Heilig heiſſet hie, da man GOtt fürchten und ehren ſoll, als der daſelbſt will gefürchtet und geehret ſeyn, daher auch derſelbe Berg Morijah, das iſt, Gottesfurcht, Ehrerbietung und Dienſt heiſt, c.22.v.2. denn Gottesfurcht iſt der höchſte Gottesdienſt,*) hie iſt nichts anders denn Gotteshaus, (wegen ſeiner Offenbarung an dieſem Ort. *H. Luth. denn wo GOttes Wort iſt, wie Jacob hie höret, da iſt Gottes-Haus,*) und hie iſt die Pforte des Himmels, (weil die Engel allhie auf und niderſteigen, und weil GOtt der HErr ſich hie offenbaret, *H. Luth. denn wo GOttes Wort iſt, da ſtehet der Himmel offen mit allen Gnaden.)

1.Tim.3/15.

18 Und Jacob ſtund des Morgens frühe auf, und nahm den Stein, den er zu ſeinen Häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem Mal, (zu einem Zeichen und Zeugnis, daß er aus dieſen und andern Steinen einen Altar und Gottes-Haus bauen wolle, und bey demſelben den Namen GOttes predigen, und opffern, wie ers hernach ſelber erkläret, v.22.) und goß Oele oben darauf, (zur Andeutung, daß er dieſen Stein GOtt geheiliget habe, künftig zu einem Altar denſelben zu gebrauchen, (2.B.Moſ.29.v.7.3.B.Moſ.8.v.10.12.) und zur Erinnerung, daß ihme die Verheiſſung von dem Meſſia oder Geſalbten des HERRN gegeben, als er auf dieſem Steine geruhet.)

19 Und hieß die Stätte BethEl, (das iſt Gottes-Hauß) vorhin hieß ſonſt die Stadt Lus.

20 Und Jacob thät ein Gelübd, und ſprach: So GOTT wird mit mir ſeyn, und mich behüten auf dem Wege, den ich reiſe, und Brod zu eſſen geben, und Kleider anzuziehen,

21 Und mich mit Frieden (in Geſundheit und gutem Zuſtand) wieder heim zu meinem Vater bringen, ſo ſoll der HErr mein GOtt ſeyn, (ich will ihn die gantze Zeit meines Lebens für meinen GOtt erkennen, ehren, rühmen, preiſen und ihme dienen. *H. Luth. Nicht, daß er vorhin nicht ſein GOtt geweſen ſey, ſondern er gelobte einen Gottesdienſt aufzurichten, da man predigen und beten ſoll, dazu will er den Zehenden geben den Predigern, wie Abraham dem Melchiſedek den Zehenden gab, *c.14.v.20. welche Erklärung aus folgenden Worten bewähret wird, da Jacob ſpricht:)

22 Und dieſer Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mal, ſoll ein Gotteshaus werden, (ich will dem HErrn an dieſem Ort einen Altar bauen, c.35.v.7. daſelbſt opffern, von ſeinem Namen predigen, ihn anruffen, und andere zur Erkenntnis GOttes zu bringen mich befleiſſigen,) und alles, was du mir gibſt, deß will ich dir den Zehenden geben, (daß ſich davon unterhalten, welche dem Altar dienen, und den Gottes-Dienſt verrichten werden. Solches Gelübd hat Jacob keines Weges aus Zweiffel, von GOttes Schutz und Beyſtand, gethan, weil er deſſen durch die Verheiſſung gnugſam verſichert war, ſondern aus ſchuldiger Danckbarkeit, ſich hiermit der Woltaten GOttes deſto beſſer und öffter zu erinnern, auch den Gottes-Dienſt deſto mehr zu befördern.)

Nutz.

I. L. Daß Eltern für ihre Kinder ſorgen, und dahin bedacht ſeyn ſollen, damit ſie ſich Chriſtlich und ehrlich verheyrathen mögen, v.1.2.3. II. V. Daß, wenn mans verſehen und geſündiget, man bey Zeiten umkehren, und ſich beſſern ſoll, v.8.9. III. T. Daß allein um Chriſti willen, der durch die Leiter vorgebildet, GOtt der HErr uns gnädig ſey, und allerley Gutes an Leib und Seel verheiſſe, und erzeige, v.12.13. IV. D. Daß wir GOtt dem HErrn für ſeine groſſe Woltaten hertzlich dancken, und ſolches mit der That ſelbſt, und einem gottſeeligen Leben bezeugen ſollen, v.19——22.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Gelegenheit, wie Jacob dem Laban bekandt, und in ſein Haus aufgenommen worden. II. Das Gedinge zwiſchen Laban und Jacob, wegen Rahel Labans Tochter. III. Wie es mit der Hochzeit nachmals beſchaffen geweſen, und wie dem Jacob beyde Töchter gegeben worden. IV. Wie ihm vier Söhne, Ruben, Simeon, Levi und Juda, von Lea geboren worden.

I. Die Gelegenheit, wie Jacob in Labans Haus kommen.

1 Da hub Jacob ſeine Füſſe auf, (nachdem er durch die Göttliche Erſcheinung geſtärcket und getröſtet, wandert er zu Fuß eilends und mit Freuden fort, c.32.v.10.) und gieng in das Land (Meſopotamiam,) das gegen Morgen liegt, (nach dem Lande Canaan zu rechnen, zu der Stadt Haran, da Laban innen wohnete, c.27.v.43.)

2 Und ſahe ſich um, und ſihe, da war ein Brunn auf dem Felde, (nicht weit von gedachter Stadt,) und ſihe, drey Heerde Schafe lagen dabey, denn von dem Brunnen pflegten ſie die Heerde zu träncken, und lag ein groſſer Stein vor dem Loch des Brunnens.

3 Und ſie pflegten die Heerden alle daſelbſt zu verſammlen, und den Stein von dem Brunn-Loch zu wältzen, und die Schafe zu träncken, und thaten alsdenn den Stein wieder vor das Loch an ſeine Stätt, (nicht allein, daß der Brunn fein ſauber bliebe, ſondern auch darum, weil das Waſſer des Orts klemme war.)

4 Und Jacob ſprach zu ihnen, (zu den Hirten der Stadt:) Lieben Brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antworteten: Wir ſind von Haran.

5 Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn (Neffen oder Sohns-Kind) Nahor? (denn Nahor war des Labans Groß-Vater, und Bethuel ſein Vater, c.22.v.22.) Sie antworteten: Wir kennen ihn wol.

6 Er ſprach: Gehet es ihm auch wol? Sie antworteten: Es gehet ihm wol, und ſihe, da kommt ſeine Tochter Rahel mit den Schafen.

7 Er (aber) ſprach: Es iſt noch hoch Tag, und iſt noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben, träncket die Schafe, und gehet hin und weidet ſie.

8 Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zuſammen gebracht werden, und wir den Stein von des Brunnen Loch waltzen, und alſo die Schafe träncken.

9 Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters, denn ſie hütete der Schafe.

10 Da aber Jacob ſahe Rahel die Tochter Labans ſeiner Mutter Bruder, und die Schafe Labans ſeiner Mutter Bruder, trat er hinzu, und waltzete den Stein von dem Loch des Brunnens.

11 Und träncketе die Schafe Labans ſeiner Mutter Bruder, (nicht allein ſeine Stärcke zu beweiſen, ſondern auch ſich um Laban verdienet zu machen,) und küſſete Rahel, (als ſeine nächſte Anverwandtin, nach Art der Morgenländiſchen Völcker,) und weinete laut, (für groſſer Freude, daß er ſeine Reiſe ſo glücklich vollbracht, und ſeine Verwandten in gutem Wolſtand funden.)

12 Und ſagete ihr an, (denn er hatte ihr angeſagt,) daß er ihres Vaters Bruder wäre, (ſein nächſter Bluts-Freund) und (ſeiner Schweſter) Rebecca Sohn. Da lieff ſie, und ſagets ihrem Vater an.

13 Da aber Laban hörete von Jacob, ſeiner Schweſter Sohn, lieff er ihm entgegen, und hertzete und küſſete ihn, und führete ihn in ſein Haus. Da erzehlete er dem Laban alle dieſe Sache, (die Urſache ſeiner Reiſe, was zwiſchen ihm und ſeinem Bruder Eſau ſich zugetragen, auch wie es ihme auf dieſer Reiſe ergangen.)

Richt.9/2.

14 Da ſprach Laban zu ihm: Wolan du biſt mein Bein und mein Fleiſch, (mein nächſter Bluts-Freund, wir kommen von einem Elter-Vater, dem Tharah her.)

II. Das Geding zwiſchen Laban und Jacob wegen Rahel.

15 Und da er nun ein Monatlang bey ihm geweſen war, ſprach Laban zu Jacob: Wiewol du mein Bruder (meiner Schweſter Sohn) biſt, ſolteſt du mir darum umſonſt dienen? Sage an, was ſoll dein Lohn ſeyn?

16 Laban aber hatte zwo Töchter, die älteſte hieß Lea, und die jüngſte Rahel.

17 Aber Lea hatte ein blöde Geſicht, Rahel war hübſch und ſchön.

18 Und Jacob gewan die Rahel lieb, und ſprach: Ich will dir ſieben Jahre um Rahel deine jüngſte Tochter dienen.

19 Laban antwortete: Es iſt beſſer, ich gebe dir ſie, denn einem andern, bleib bey mir, (und diene mir.)

20 Alſo dienete Jacob um Rahel ſieben Jahre, und dauchten ihn, als wärens eintzele Tage, ſo lieb hatte er ſie, (die Mühe des ſiebenjährigen Dienſtes war ihm nicht ſchwer, weil er die Rahel hertzlich liebete.)

III. Wie Jacob beyde Töchter Labans zur Ehe bekommen.

21 Und Jacob ſprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib, denn die Zeit iſt hie, (die ſieben Jahre des verſprochenen Dienſtes ſind fürüber) daß ich beyliege, (daß ich Beylager halte.)

22 Da lud Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitmahl.

23 Des Abends aber nahm er ſeine Tochter Lea, und brachte ſie zu ihm hinein, (er brachte ſie verhüllet im Finſtern zu Jacob, daß er ſie nicht kannte, ſondern meynete, es wäre Rahel,) und er lag bey ihr.

24 Und Laban gab ſeiner Tochter Lea, ſeine Magd Silpa, zur Magd.

25 Des Morgens aber, ſihe, da war es Lea, (da erfuhr Jacob, daß Lea an Rahels Statt ihme beygeleget,) und er ſprach zu Laban: Warum haſt du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum haſt du mich denn betrogen?

26 Laban antwortete: Es iſt nicht Sitte in unſerm Lande, daß man die jüngſte ausgebe vor der älteſten. (Das hätte aber Laban vorher Jacob ſagen ſollen, ehe er die jüngſte Tochter ihme verſprochen, und ſieben Jahre ihn dafür dienen laſſen.)

27 Halte mit dieſer die Wochen aus, (die ſieben Hochzeit-Tage, wie dazumal bräuchlich war, B.Richt.14.v.12.17.Tob.11.v.21.) ſo will ich dir dieſe auch geben um den Dienſt, den du bey mir noch andere ſieben Jahre dienen ſolt.

28 Jacob thät alſo, und hielt die Wochen aus, (mit Lea,) da gab ihm Laban Rahel ſeine (andere) Tochter zum Weibe.

29 Und gab ſeiner Tochter Rahel, ſeine Magd Bilha, zur Magd.

30 Alſo lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber denn Lea, und dienete bey ihm fürter die andern ſieben Jahre.

IV. Wie dem Jacob vier Söhne von Lea geboren, nemlich Ruben, Simeon, Levi und Juda.

31 Da aber der HErr ſahe, daß Lea unwerth war, (dem Jacob nicht ſo lieb als Rahel,) machte er ſie (die Leam) fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.

32 Und Lea war ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß ſie Ruben, (*H.Luth. Das heiſt Schau-Kind,*) und ſprach: Der HErr hat geſehen mein Elend, nun wird mich mein Mann lieb haben.

33 Und ward abermal ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir dieſen auch gegeben, und hieß ihn Simeon, (*H.Luth. Das heiſt ein Hörer.*)

34 Abermal ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun wird ſich mein Mann wieder zu mir thun, (mich forthin deſto werther halten,) denn ich habe ihm drey Söhne geboren, darum hieß ſie ihn Levi, (*H.Luth. Das heiſt Zugethan.*)

35 Zum vierdten ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: Nun will ich dem HERRN dancken, darum hieß ſie ihn Juda, (*H.Luth. Das heiſt ein Bekenner oder Danckſager,*) und hörete (eine Zeitlang, 1.B.Moſ.30.v.17.) auf, Kinder zu gebären.

Nutz.

I. V. Zur Liebe, Freundlichkeit und Einträchtigkeit gegen alle Menſchen, ſonderlich Freunde und Anverwandten, nach dem Exempel Jacobs, Rahel und Labans, v.4—13. II. L. Daß rechtſchaffene Liebe, unter Vertrauten oder Eheleuten, alle Mühe und Arbeit leicht mache, v.18.19.20. III. W. Für Falſchheit und Betrügerey, bevoraus in Ehe-Verbündnis-Sachen, daraus groſſes Unheil entſtehet, v.23—30. IV. L. Daß GOtt die, ſo ihn fürchten, und dabey veracht ſind in der Welt, offtmals mehr als andere, ſo beliebt und geehrt/ſegne, v.31/32.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Rahel ihre Magd Bilha, und Lea ihre Magd Silpa, dem Jacob zur Ehe gegeben, davon Dan, Naphthali, Gad und Aſſer geboren. II. Was ihm ferner für Kinder geboren worden von ſeinen Weibern: Von Lea Iſaſchar, Sebulon und Dina: Von Rahel aber Joſeph. III. Wie Laban mit Jacob um die Heerde eins worden. IV. Der Fleiß Jacob, ſeine Heerde zu vermehren, und wie reich er geweſen.

I. Wie Rahel und Lea ihre beyde Mägde Jacob zur Ehe gegeben.

1 Da Rahel ſahe, daß ſie dem Jacob nichts gebar, neidete ſie ihre Schweſter, und ſprach zu Jacob: Schaffe mir Kinder, wo nicht, ſo ſterbe ich, (ſonſt gräme ich mich zu Tode!)

2 Jacob aber ward ſehr zornig auf Rahel, und ſprach: Bin ich doch nicht GOtt, der dir deines Leibes Früchte nicht geben will.

Pſ.113/9. Pſ.127/4. 1.B.Moſ. 16/2. 1.B.Moſ. 50/23. Eſa.66/9. 12.

3 Sie aber ſprach: Sihe, da iſt meine Magd Bilha, (ich will dir dieſelbe zum Weibe geben,) lege dich zu ihr, daß ſie auf meinem Schos gebäre, und ich doch durch ſie erbauet werde, (daß die Kinder, welche ſie gebären wird, ich für die meinigen halte, und auferziehe, weil ich ſelber nichts gebäre.)

4 Und ſie gab ihm alſo Bilha ihre Magd zum Weibe, (zum Kebsweibe, c.35.v.22.) und Jacob legte ſich zu ihr.

Dan geboren.

5 Alſo ward Bilha ſchwanger, und gebar Jacob einen Sohn.

6 Da ſprach Rahel: GOtt hat meine Sache gerichtet, (er hat mir Recht geſchaffet wider die, welche wegen meiner Unfruchtbarkeit mich verachtet haben,) und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben, darum hieß ſie ihn Dan, (*H.Luth. Dan heiſt Gericht.*)

Naphthali geboren.

7 Abermal ward Bilha, Rahels Magd, ſchwanger, und gebar Jacob den andern Sohn.

Da

8 Da ſprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner Schweſter, (daß ſie aufgehöret zu gebären, ich aber durch meine Magd Kinder bekomme,) und ich werds ihr zuvor thun, und hieß ihn Naphthali, (*H. Luth. Naphthali heiſt, verwechſelt, umgewandt, umgekehret, wenn man das Widerſpiel thut, *Pſal. 18. v. 27.)

9 Da nun Lea ſahe, daß ſie aufgehöret hatte zu gebären, nahm ſie ihre Magd Silpa, und gab ſie Jacob zum Weibe.

Gad geboren.

10 Alſo gebar Silpa, Lea Magd, Jacob einen Sohn.

11 Da ſprach Lea: Rüſtig, (ich habe nun ein gantzes Heer Kinder,) und hieß ihn Gad, (*H. Luth. Das heiſt, rüſtig und fertig zum Streit.*)

Aſſer geboren.

12 Darnach gebar Silpa, Lea Magd, Jacob den andern Sohn.

13 Da ſprach Lea: Wol mir, denn mich werden ſeelig preiſen die Töchter, und hieß ihn Aſſer, (*H. Luth. Das heiſt ſeelig.*)

II. Wie dem Jacob von Lea und Rahel mehr Kinder geboren.

14 Ruben gieng aus zur Zeit der Weitzen-Ernde, und fand Dudaim, auf dem Felde, (*H. Luth. Frage du ſelbſt: Was Dudaim ſind, es ſollen Lilien, es ſollen Beer ſeyn, und niemand weiß, was es ſeyn ſollen. Es heiſſens etliche Jüden-Kirſchen, die in der Weitzen-Ernde reiff ſind. *Sonder Zweiffel iſt es eine wolriechende Blume, oder wolſchmeckende Frucht geweſen, Hohenl. 7. v. 13.) und brachte ſie heim ſeiner Mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohns ein Theil.

15 Sie antwortete: Haſt du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen haſt, (mir denſelben abſpenſtig gemacht,) und wilt auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel ſprach: Wolan, laß ihn dieſe Nacht bey dir ſchlaffen um die Dudaim deines Sohns.

16 Da nun Jacob des Abends vom Felde kam, gieng ihm Lea hinaus entgegen, und ſprach: Bey mir ſolt du ligen, denn ich habe dich erkaufft um die Dudaim meines Sohns, (ich habe mich alſo mit meiner Schweſter verglichen, daß ich ihr die Dudaim gegeben.) Und er ſchlieff die Nacht bey ihr.

Iſaſchar geboren.

17 Und GOtt erhöret Lea, und ſie ward ſchwanger, und gebar Jacob den fünften Sohn,

18 Und ſprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Mann gegeben habe, (weil ich aus ſehnlicher Begierde Kinder zu erlangen, und alſo des verheiſſenen Seegens von Vermehrung der Nachkommen theilhafftig zu werden, meine Magd meinem Manne zur Ehe gegeben, ſo hat GOtt mich ſelber fruchtbar gemacht,) und hieß ihn Iſaſchar, (*H. Luth. Das heiſt Lohn.*)

Sebulon geboren.

19 Abermal ward Lea ſchwanger, und gebar Jacob den ſechſten Sohn.

20 Und ſprach: GOtt hat mich wol berathen, (GOtt hat mich mit einer guten Gabe beſchencket,) nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen, denn ich hab ihm ſechs Söhne geboren, und hieß ihn Sebulon, (*H. Luth. Das heiſſet Beywohnung.)

Dina geboren.

21 Darnach gebar ſie eine Tochter, die hieß ſie Dina, (*H. Luth. Das heiſt ein Sache oder Gericht.*)

22 Der HErr gedacht aber an Rahel, und erhörete ſie, und machte ſie fruchtbar.

Joſeph geboren.

23 Da ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, und ſprach: GOtt hat meine Schmach von mir genommen, (denn die Unfruchtbarkeit wurde für eine Straffe und Fluch GOttes des HERRN im alten Teſtament geachtet, Eſa. 4. v. 1. Luc. 1. v. 25.)

24 Und hieß ihn Joſeph, (*H. Luth. Das heiſt Zunehmung,*) und ſprach: Der HErr wolle mir noch einen Sohn darzu geben!

III. Wie Jacob mit Laban um die Heerde eins worden. 1. B. Möſ. 31, 38. 41.

25 Da nun Rahel den Joſeph geboren hatte, ſprach Jacob zu Laban: Laß mich ziehen und reiſen an meinen Ort, und in mein Land.

26 Gib mir meine Weiber und meine Kinder, darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe, denn du weiſſeſt, wie (treulich) ich dir gedienet habe.

27 Laban ſprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden, (und bleibe länger bey mir,) ich ſpüre, daß mich der HErr ſegnet um deinet willen.

28 Stimme das Lohn, das ich dir geben ſoll, (fordere ſelber, was du zu Lohn begehreſt.)

29 Er aber ſprach zu ihm: Du weiſſeſt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh haſt unter mir, (wie deine Heerden ſich ſo trefflich gemehret haben, weil ich bey dir geweſen.)

30 Du hatteſt wenig, ehe ich herkam, nun aber iſts ausgebreitet in die Menge, und der HErr hat dich geſegnet durch meinen Fuß, (*H. Luth. Das iſt, ich habe müſſen lauffen und rennen, durch Dünne und Dicke, daß du ſo reich würdeſt, mein Fuß, mein Dienſt und Fleiß hats, nechſt GOttes Seegen, thun müſſen,*) und nun, wenn ſoll ich auch mein Haus verſorgen? (wenn ſoll ich meinen Weibern und Kindern etwas erwerben?)

31 Er aber ſprach: Was ſoll ich dir denn geben? Jacob ſprach: Du ſolt mir nichts überall geben, (zum gewiſſen Lohn,) ſondern ſo du mir thun wilt, das ich ſage, ſo will ich wiederum weiden und hüten deiner Schafe.

32 Jch will heute durch alle deine Heerde gehen, und ausſondern alle fleckete und bunte Schafe, und alle ſchwartze Schafe unter den Lämmern, und die bunten und flecketen Ziegen, (*H. Luth. Du muſt dich hie nicht irren laſſen, daß Moſes das kleine Vieh jetzt Ziegen, jetzt Lämmer, jetzt Böcke heiſt, wie dieſer Sprache Art iſt,*) was nun bunt und flecket (von den Einfärbigen künftig) fallen wird, das ſoll mein Lohn ſeyn. (*H. Luth. Die Meynung iſt dieſe, ich will aus der gantzen Heerde ausſondern alles Viehe, das bunt, flecket und ſchwartz iſt, das magſt du beſondern Hirten untergeben, und an einem ſonderbaren Ort weiden laſſen, ich aber will das einfärbige Vieh allein nehmen, und daſſelbige hüten, was nun von dieſem einfärbigen Vieh fallen wird, das bunt oder flecket ſeyn wird, das ſoll mein Lohn ſeyn. Deß ward Laban froh, und hatte die Natur vor ſich, daß von einfärbigen nicht viel bunte natürlich kommen, aber Jacob halff der Natur mit Kunſt, daß die Einfärbigen viel Bunte trugen.*)

33 So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen ſoll, (wenn nunmehr das bunte und ſprenckliche Vieh mir zum Lohn wird ausgeantwortet werden, ſo wird ſichs finden, daß GOtt meine gerechte Sache wird ans Licht bringen, und mir meine Mühe und Arbeit vergelten,) alſo daß, was nicht flecket, oder bunt, oder nicht ſchwartz ſeyn wird, unter den Lämmern und Ziegen, das ſey ein Diebſtal bey mir.

34 Da ſprach Laban: Sihe da, es ſey wie du geſagt haſt.

35 Und ſonderte deß Tages die ſprenckliche und bunte Böcke, und alle fleckete und bunte Ziegen, wo nur was weiſſes daran war, (das weiſſe Flecken hatte,) und alles, was ſchwartz war unter den Lämern, und thats unter die Hand ſeiner Kinder, (nemlich ſeiner Söhne.)

36 Und machte Raum dreyer Tag-Reiſe weit zwiſchen ihm und Jacob, (zwiſchen der Heerde, welche Jacob weidete, und zwiſchen der andern Heerde, welche ſeine Söhne weideten.) Alſo weidete Jacob die übrigen Heerde Laban.

IV. Jacobs Fleiß ſeine Heerde zu vermehren und ſein Reichthum.

37 Jacob aber nahm Stäbe von grünen Pappel-Bäumen, Haſeln und Caſtaneen, und ſchelete weiſſe Streiffe daran, daß an den Stäben das Weiſſe bloß ward,

38 Und legte die Stäbe, die er geſchelet hatte, in die Tränck-Rinnen, für die Heerde, die da kommen muſten zu trincken, daß ſie empfangen ſolten, wenn ſie zu trincken kämen.

39 Alſo empfiengen die Heerde über den Stäben und brachten ſprenckliche, fleckete und bunte.

40 Da ſcheidete Jacob die Lämmer, und thät die abgeſonderte Heerde zu den flecketen und ſchwartzen in der Heerde Labans, uñ machte ihm eine eigene Heerde, die thät er nicht zu der Heerde Labans, (was für fleckete und bunte ihm zukamen, die ließ er nicht bey dem weiſſen Vieh in Labans Heerde, welche er weidete, damit Laban ſich deſſen

nicht zu beſchweren hätte, als ob er mit Fleiß die bunten und fleckten, ihme ſelbſt zum Vortheil, unter den einfärbigen ließ.)

41 Wenn aber der Lauff der Frühlinge Heerde war, legte er dieſe Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß ſie über den Stäben empfiengen, (und alſo viel bunte und fleckete trugen.)

42 Aber in der Spätlinger Lauff leget er ſie nicht hinein, (dieweil die Spätlinge ſchwächer ſind als die Frühlinge.) Alſo wurden die Spätlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jacobs. (Dieſes alles that Jacob aus GOttes Eingeben, Cap.31.v.12. dieweil er ſeinen verdienten Lohn anderer Geſtalt, von ſeinem ungerechten Schweher, dem Laban, nicht konte erlangen, Cap.31.v.41.)

43 Daher ward der Mann über die maſſe reich, daß er viel Schafe, Mägde und Knechte, Kameel und Eſel hatte.

Nutz.

I. M. Daß auch wol ehe unter frommen Ehe-Leuten Zwietracht entſtehe, welches doch bald beygelegt, und vergeben werden ſoll, v.1.2.
II. T. Daß GOtt ſeine Hülffe und Segen eine zeitlang wol entziehe, aber doch endlich damit den jenigen, ſo ihn lieben, erfreulich erſcheine, v.22.23.
III. L. Daß billich und recht ſey, einen ehrlichen Lohn und Vergeltung für angewandten Fleiß und Arbeit zu begehren, und zu geben, v.27—34.
IV. L. Daß man in Haushaltungs-Sachen, mehrmahls der Natur durch künſtliche (jedoch geziemte) Mittel helffen könne, v.30—43.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Jacob mit ſeinen Weibern Raht gehalten von dem Abzug, und welches die Urſach und Gelegenheit zu ſolchem Geſpräch geweſen. II. Wie er fortgewandert aus Meſopotamia. III. Was Laban hingegen gethan, wie er ihn des Diebſtals bezüchtiget, und unter ſolchem Schein allen Hausrath durchſucht, doch von Rahel überliſtet worden. IV. Die Entſchuldigung, welche Jacob wider Laban geführet. V. Der Bund zwiſchen beyden auf dem Berge Gilead, und was darauf erfolget iſt, wie er nemlich frölich fortgereiſet, und ihm die Engel erſchienen.

I. Jacobs Rathſchlag mit ſeinen Weibern von dem Abzug.

1 Und es kamen vor ihn (den Jacob) die Rede der Kinder (oder Söhne) Laban, daß ſie ſprachen: Jacob hat alle unſers Vaters Gut zu ſich gebracht, und von unſers Vaters Gut hat er ſolche Reichthum zuwegen gebracht.

2 Und Jacob ſahe an das Angeſicht Laban, und ſihe, es war nicht gegen ihm, wie geſtern und ehegeſtern, (wie vorher, ſondern er ſahe ihn unfreundlich und ſauer an.)

3 Und der HErr ſprach zu Jacob: Zeuch wieder in deiner Väter Land, (ins Land Canaan, welches ich deinen Vätern Abraham und Iſaac geſchworen habe, und in welchem ſie lange Zeit gewohnet haben, c.17.v.8.c.26.v.3.) und zu deiner Freundſchafft, ich will mit dir ſeyn, (dich auf dem Wege behüten, und wider deines Bruders Eſau Dräuen dich beſchützen.)

4 Da ſandte Jacob hin, und ließ ruffen Rahel und Lea aufs Feld bey ſeine Heerde,

5 Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe euers Vaters Angeſicht, daß es nicht gegen mir iſt, wie geſtern und ehegeſtern; (v.2.) aber der GOtt meines Vaters, (welchen mein Vater Iſaac ehret, welcher ſich auch meinem Vater geoffenbaret hat, und ihme verheiſſen, daß er ſein, und ſeines Saamens GOtt ſeyn wolle,) iſt mit mir geweſen, (mit ſeiner Gnad und Seegen.)

6 Und ihr wiſſet, daß ich aus allen meinen Kräfften eurem Vater gedienet habe.

7 Und er hat mich geteuſcht, und nun zehenmal meinen Lohn verändert, (welches die ſechs Jahr über, in welchen Jacob dem Laban um Vieh gedienet, c.31.v.41. gar wol zehenmal geſchehen können, weil die Schafe jährlich zweymal getragen, zu geſchweigen, daß er ihn bald Anfangs, als er ſieben Jahr um Rahel gedienet, ſo ſchändlich betrogen, weil er die Lea an ſtatt der Rahel ihme beygeleget.) Aber GOtt hat ihm nicht geſtattet, daß er mir Schaden thät.

8 Wenn er ſprach: Die bunten ſollen dein Lohn ſeyn, ſo trug (bey nahe) die gantze Heerde bunte. Wenn er aber ſprach: Die ſprenckliche ſollen dein Lohn ſeyn, ſo trug die gantze Heerde ſprenckliche. (Woraus abzunehmen, daß Laban bey dem erſten Vertrag wegen des Lohns zwiſchen ihm und Jacob aufgerichtet, Cap.30.v.33.34. nicht verblieben, ſondern denſelben aus Geitz offt verändert.)

9 Alſo hat GOtt die Güter euers Vaters ihm entwandt, und mir gegeben.

10 Denn wenn die Zeit des Lauffs kam, hub ich meine Augen auf, und ſahe im Traum, und ſihe, die Böcke ſprungen auf die ſprenckliche, fleckete und bunte Heerde, (welche, wegen der bunten Stäbe in den Rinnen, ſprencklich, flecket und bunt ſchienen. Was aber Jacob von den Böcken und Ziegen ſagt, das will er auch von den Hämmeln und Schafen verſtanden haben.)

11 Und der Engel GOttes (der Sohn GOttes, welcher bald hernach ſpricht v.13. Ich bin der GOtt zu Bethel,) ſprach zu mir im (ſelbigen) Traum: Jacob! Und ich antwortete: Hie bin ich.

12 Er aber ſprach: Hebe auf deine Augen, und ſihe, die Böcke ſpringen auf die ſprenckliche, fleckete und bunte Heerde, denn ich habe alles geſehen, was dir Laban thut, (was er dir für Untreue beweiſet, darum will ich ſchaffen, daß die einfärbigen Schafe und Ziegen ſprenckliche, fleckete und bunte tragen ſollen. Es erzehlet aber Jacob dieſen Traum der Urſachen halben ſeinen Weibern, daß ſie daraus erkennen ſolten, es rühre von GOttes Seegen her, daß die Güter Labans ihme zugewendet, derſelbe ihn dieſe Kunſt gelehret, daß die einfärbige Heerde ſo viel ſprenckliche getragen.)

13 Ich bin der GOtt zu Bethel, (der dir zu Bethel erſchienen,) da du den Stein geſalbet haſt, und mir daſelbſt ein Gelübd gethan. Nun mache dich auf, und zeuch aus dieſem Lande, und zeuch wieder in das Land deiner Freundſchafft, (darinnen deine Bluts-Freunde vom Vater her wohnen.) 1.B.Moſ. 28, 18.20.

14 Da antwortete Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil noch Erbe mehr in unſers Vaters Hauſe.

15 Hat er uns doch gehalten als die Fremden, denn er hat uns verkaufft, und unſern Lohn verzehret, (er hat uns ohne Mitgifft ausgeſteuret, und den Verdienſt, welchen er die vierzehen Jahr über, da du um uns gedienet haſt, und welcher billig uns gebühret hätte, hat er ihm und ſeinen Söhnen zugewendet, auch nunmehr denſelben verzehret.)

16 Darum hat GOtt unſerm Vater entwandt ſeinen Reichthum zu uns und unſern Kindern. Alles nun, was GOtt dir geſagt hat, das thue.

II. Jacobs Abzug aus Meſopotamien.

17 Alſo machte ſich Jacob auf, und lud ſeine Kinder und Weiber auf Kameelen.

18 Und führete weg alle ſein Vieh, und alle ſeine Haabe, die er zu Meſopotamia erworben hatte, daß er käme zu Iſaac, ſeinem Vater, ins Land Canaan.

19 [Laban aber war gangen ſeine Heerde zu ſcheeren.] Und Rahel ſtal ihres Vaters Götzen, (welche er, als ſeine Götter, in ſeinem Hauſe verehrete, v.30. dieweil er der Heydniſchen Abgötterey noch zugethan war; Rahel aber nahm dieſelbe mit ſich hinweg, dieweil ſie noch in etwas im Aberglauben ſtack, darinnen ſie erzogen war, und meynete, das Gebet vor dieſen Bildern verrichtet, würde deſto ehe von GOtt erhöret, c.35.v.2.)

20 Alſo ſtal Jacob dem Laban zu Syrien das Hertz, (er zog hinter ſeinem Wiſſen weg, v.26.27.) damit, daß er ihm nicht anſagete, daß er flöhe. (*H. Luth. Hertz ſtehlen iſt Ebräiſch geredt, ſo viel als etwas thun hinter eines andern Wiſſen.*)

21 Alſo flohe er, und alles, was ſein war, machte ſich auf, und fuhr über das Waſſer, (über den Fluß Euphraten, welcher zwiſchen Meſopotamia und dem Lande Canaan fleuſt,) und richtete ſich nach dem Berge Gilead (welcher dazumal noch nicht Gilead geheiſſen, ſondern erſt hernach denſelben Namen bekommen, v.47.)

III. Wie Laban dem Jacob nachgeeilet, und was er mit ihm geredet.

22 Am dritten Tage wards Laban angeſagt, daß Jacob flöhe.

23 Und er nahm ſeine Brüder (ſeine Söhne, Knechte und Verwandte) zu ſich, und jagte ihm nach ſieben Tagreiſe (von ſeinem des Labans Auszuge an zu rechnen,) und ereilete ihn auf dem Berge Gilead.

24 Aber GOTT kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und ſprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders redeſt denn freundlich.

25 Und Laban nahete zu Jacob, Jacob aber hatte ſeine Hütten aufgeſchlagen auf dem Berge, und

Laban mit ſeinen Brüdern ſchlug ſeine Hütten auch auf, auf dem (ſelben) Berge Gilead.

26 Da ſprach Laban zu Jacob: Was haſt du gethan, daß du mein Hertz geſtolen haſt, (v.20.) und haſt meine Töchter entführet, (gleich) als die durchs Schwert (im Kriege) gefangen (und Leibeigen) wären?

27 Warum biſt du heimlich geflohen, und haſt dich weggeſtolen? und haſt mirs nicht angeſagt, daß ich dich hätte geleitet mit Freuden, mit Singen, mit Paucken und Harffen?

28 Und haſt mich nicht laſſen meine Kinder (meiner Töchter Kinder) und (meine) Töchter küſſen? (mit einem Kuſſe Abſchied von ihnen nehmen?) Nun, du haſt thörlich gethan.

29 Und ich hätte mit GOTTES Hülffe wol ſo viel Macht, (es ſolte mir an Vermögen nicht mangeln,) daß ich euch könte Ubels thun, aber euers Vaters (Abrahams und Iſaacs) GOtt hat geſtern zu mir geſagt: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redeſt. (v.24.)

30 Und weil du denn ja wolteſt ziehen, und ſehneteſt dich ſo faſt nach deines Vaters Hauſe, warum haſt du mir meine Götter geſtolen? (Er meynete die Theraphim oder Haus-Götzen, v.19. in welchen und vor welchen er ſeinen Gott zu ehren, und durch dieſelbe ihn abzubilden vermeynte, vielleicht auch ſeinen Gott durch dieſelben um Rath fragte.)

31 Jacob antwortete und ſprach zu Laban: Ich furchte mich, und dachte, du würdeſt deine Töchter von mir reiſſen, (mir mit Gewalt nehmen, wenn ich dirs würde anſagen, daß ich zu meinem Vater mich begeben wolte.)

32 Bey welchem aber du deine Götter findeſt, der ſterbe hier vor unſern Brüdern, (Verwandten und Schwägern.) Suche das Deine bey mir, und nimms hin. Jacob aber wuſte nicht, daß ſie Rahel geſtolen hatte.

33 Da gieng Laban in die Hütten Jacobs und Lea, und der beyden Mägde, und fand nichts. Und gieng aus der Hütten Lea in die Hütten Rahel.

34 Da nahm Rahel die Götzen, und legte ſie unter die Streu der Kameel, und ſatzte ſich darauf, (nemlich auf die Götzen,) Laban aber betaſtete die gantze Hütte, und fand nichts.

35 Da ſprach ſie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, denn ich kan nicht aufſtehen gegen dir, denn es gehet mir nach der Frauen Weiſe. Alſo fand er die Götzen nicht, wie faſt er ſuchte, (wie fleiſſig er auch ſuchte.)

Cap.18, 11.

IV. Jacobs Entſchuldigung gegen dem Laban.

36 Und Jacob ward zornig, und ſchalt Laban, und ſprach zu ihm: Was hab ich mißgehandelt oder geſündiget, daß du ſo auf mich erhitzt biſt?

37 Du haſt allen meinen Hausrath betaſtet, was haſt du deines Hausraths funden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß ſie zwiſchen uns beyden richten.

38 Dieſe zwantzig Jahr bin ich bey dir geweſen, (und habe vierzehen Jahr um deine beyde Töchter, ſechs Jahr ums Lohn an Vieh bey dir gedienet,) deine Schafe und Ziegen ſind nicht unfruchtbar geweſen, (haben nie verworffen,) die Widder deiner Heerde habe ich nie geeſſen, (ich habe nichts von deiner Heerde in meinen Nutzen gewendet.)

39 Was die Thiere zerriſſen, bracht ich dir nicht, (ich habe dich nicht mit den Fellen der zerriſſenen Schafe bezahlt,) ich muſte es bezahlen, du fordertest es von meiner Hand, es wäre mir des Tages oder des Nachts geſtolen.

40 Des Tages verſchmachtete ich für Hitze, und des Nachts für Froſt, und kam kein Schlaf in meine Augen.

41 Alſo hab ich dieſe zwantzig Jahr in deinem Hauſe gedienet, vierzehen um deine (zwo) Töchter, und ſechs um deine Heerde, (um den Lohn, der mir von deiner Heerde worden,) und haſt mir meinen Lohn zehenmal verändert. (v.7.)

Eſa.8, 13.

42 Wo nicht der GOtt meines Vaters, der GOtt Abraham, und die Furcht Iſaac, (*H. Luth. Jacob nennet hie GOtt Iſaacs Furcht, darum daß Iſaac Gottsfürchtig war, und GOttes Diener,*) auf meiner Seiten geweſen wäre, du hätteſt mich leer laſſen ziehen. Aber GOtt hat mein Elend und Mühe angeſehen, und hat dich geſtern (die vergangene Nacht mit Worten) geſtrafft, (und zurück gehalten, daß du mir keinen Schaden zufügeteſt, v.24.)

V. Der Bund zwiſchen Jacob und Laban, und was darauf erfolget.

43 Laban antwortete und ſprach zu Jacob: Die Töchter ſind meine Töchter, und die Kinder ſind meine Kinder, und die Heerde ſind meine Heerde, und alles, was du ſiheſt, iſt mein, (du haſt bey meinem Dienſt Weiber, Kinder und Heerden Viehes erlangt,) was kan ich meinen Töchtern heut oder ihren Kindern (Leides) thun, die ſie geboren haben? (Warum ſolt ich mich an meinem eigenen Fleiſch und Blut vergreiffen?)

44 So komme nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugnis ſey zwiſchen mir und dir, (dadurch der in ſeinem Hertzen überzeuget und verdammet werde, welcher unter uns wider dieſen Bund handeln, und den andern beleidigen wird.)

45 Da nahm Jacob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem Mal, (zum Malzeichen,)

46 Und ſprach zu ſeinen Brüdern, (Verwandten und Schwägern:) Leſet Steine auf. Und ſie nahmen Steine, und machten einen Hauffen, und aſſen auf demſelben Hauffen.

47 Und Laban hieß ihn (auf ſeine Sprache, nemlich auf Syriſch) Jegar Sahadutha. Jacob aber hieß ihn, (auf ſeine Sprache, nemlich auf Hebräiſch) Gilead. (*H. Luth. Welches beydes heiſt, ein Zeugenhauffe, oder Hauffe des Zeugniß, und bedeutet die Schrift, da viel Zeugniſſe von Gott häuffig iñen ſind.*)

48 Da ſprach Laban: Der Hauffe ſey heute Zeuge zwiſchen mir und dir, (daher heiſt man ihn Gilead,)

49 Und ſey eine Warte, (er heiſt auch Mizpa, das iſt, eine Warte, auf welcher man ſich weit umſehen kan,) denn er ſprach: Der HErr ſehe darein, (und richte) zwiſchen mir und dir, wenn wir von einander kommen.

50 Wo du meine Töchter beleidigeſt, (ſie übel hälteſt, weil ich nicht mehr bey ihnen bin,) oder andere Weiber darzu nimmſt über meine Töchter. Es iſt hie kein Menſch mit uns, ſihe aber, GOtt iſt der Zeuge zwiſchen mir und dir.

51 Und Laban ſprach weiter zu Jacob: Sihe, das iſt der Hauffe, und das iſt das Mal, das ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und dir.

52 Derſelbe Hauffe (Steine, welchen wir laſſen zuſammentragen,) ſey Zeuge, und das Mal (welches wir aufgerichtet) ſey auch Zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fähreſt zu mir, über dieſen Hauffen und Mal, zu beſchädigen.

53 Der GOtt Abraham, und der GOtt Nahor, und der GOtt ihrer Väter, (welchem Abraham gedienet, da er noch in Chaldäa geweſen, c.11.v.27. Joſ.24.v.2. und welchem ich noch diene: rühmet ſich alſo Laban, daß er der alten Heydniſchen Religion noch zugethan, von welcher Jacob abgefallen; darum ſpricht er v.29. eures Vaters Gott hat zu mir geſagt,) ſey Richter zwiſchen uns. Und Jacob ſchwur ihm bey der Furcht ſeines Vaters Iſaac, (bey dem rechten wahren GOtt, welcher Abraham aus der Heydniſchen Abgötterey beruffen, und welchen hernach Abraham und Iſaac geehret, gefürchtet und angeruffen.)

54 Und Jacob opfferte auf dem Berge, (Danck-Opfer, daß er mit Laban ausgeſöhnet,) und lud ſeine Brüder zum Eſſen. Und da ſie geeſſen hatten, blieben ſie auf dem Berge über Nacht.

55 Des Morgens aber ſtund Laban frühe auf, küſſete ſeine Kinder und Töchter, und ſegnete ſie, (nahm Abſchied von ihnen,) und zog hin, und kam wieder an ſeinen Ort, (gen Haran in Meſopotamiam.)

1 Jacob aber zog ſeinen Weg, und es begegneten ihm die Engel GOttes, (in ſichtbarer Geſtalt, damit Jacob in ſeiner Furcht, für ſeinem Bruder Eſau, des Göttlichen Beyſtandes verſichert würde.)

2 Und da er ſie ſahe, ſprach er: Es ſind GOttes Heere, und hieß dieſelbe Stätte Mahanaim, (das iſt, Heer-

Pſ.34/8. 2.Kön.6/17.

lager, denn ſie erſchienen ihme in Geſtalt zweyer Heerlager, welche auf beyden Seiten ihn und die Seinigen begleiteten.)

Nutz.

I.II.W. Daß man wichtige Sachen mit gutem Rath anfahen und verrichten ſoll, v.4–21. III.T. Daß GOtt der HErr ſeinen Glaubigen zu Nutz, und Schutz auch ihrer Feinde Hertzen gegen ſie verändern will, v.24–29. IV.L. Daß beſcheidentliche Verantwortung, wenn man an Ehr und gutem Namen angegriffen wird, wol zugelaſſen ſey, v.36—42. V.V. Daß, wenn Mißhelligkeit entſtehet, man bald zu Beylegung derſelben, und Stifftung des Friedens, Vorſchub thun ſolle, v.43—55.

Das zwey und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Abfertigung etlicher Boten an Eſau, und was die Boten hinwieder erzehlet, dadurch dem Jacob eine Furcht eingejagt worden. II. Was Jacob in ſolcher Furcht gethan, und wie er das Gebet zu GOtt angeſtellet, die Geſchenck vorher geſchickt, und ſeine Weiber verwahret. III. Der Kampf Jacobs mit dem Sohn GOttes, und der erhaltene Sieg: Daher auch ſein Name Jacob in das Wort Iſrael verändert, und ihm der Seegen nochmals gegeben worden.

I. Wie Jacob Boten an Eſau abgefertiget.

3 Jacob aber ſchickte Boten vor ihm her, zu ſeinem Bruder Eſau, ins Land Seir, in der Gegend Edom, (da Eſau wohnete, Cap.36.v.6.8. 5.B.Moſ.2.v.22.)

4 Und befahl ihnen, und ſprach: Alſo ſagt meinem Herrn Eſau: Dein Knecht Jacob läſt dir ſagen, ich bin bis daher bey Laban lange auſſen geweſen, (nemlich gantzer zwantzig Jahr, Cap.31.v.38.)

5 Und habe Rinder und Eſel, Schafe, Knechte und Mägde, und habe ausgeſandt dir meinem Herrn anzuſagen, daß ich Gnade vor deinen Augen fünde, (daß ich dich möchte verſöhnen, und mir zum Freunde machen.)

6 Die Boten kamen wieder zu Jacob und ſprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Eſau, (derſelbe gab uns keine gewiſſe Antwort,) und er zeucht dir auch entgegen mit vier hundert (gewapneter) Mann.

II. Was Jacob in ſeiner Furcht wegen Eſaus Ankunft gethan.

7 Da furchte ſich Jacob ſehr, und ihm ward bange, und theilete das Volck, das bey ihm war, und die Schafe, und Rinder, und die Kameel, in zwey Heer,

8 Und ſprach: So Eſau kommt auf das eine Heer, und ſchlägt es, ſo wird das übrige entrinnen.

9 Weiter ſprach Jacob: (Er betete in ſeiner Angſt, und ſprach:) GOtt meines Vaters Abraham, und GOtt meines Vaters Iſaac, HERR, der du zu mir geſagt haſt: Zeuch wieder in dein Land, und zu deiner Freundſchafft, ich will dir wohl thun.

1.B.Moſ. 31/13. Pſ.27/8.

10 Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan haſt, (ich bin nicht werth der groſſen und vielfältigen Wolthaten, die du mir bishero erwieſen, und daß du die Verheiſſungen, ſo du mir gegeben, ſo treulich gehalten, und ſo reichlich erfüllet haſt,) denn ich hatte nicht mehr weder dieſen Stab, da ich über dieſen Jordan gieng, und nun bin ich zwey Heer worden, (du haſt an Weibern, Kindern, und Heerden-Vieh mich ſo reichlich geſegnet, daß ich dieſelbe in zween groſſe Hauffen, als zwey Heer, austheilen können.)

11 Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Eſau, denn ich fürchte mich für ihm, daß er nicht komme und ſchlage mich, die Mutter ſamt den Kindern, (jung und alt, und laſſe nichts überbleiben.)

Oſ.10/15.

12 Du haſt geſagt: Ich will dir wol thun, und deinen Saamen machen wie den Sand am Meer, den man nicht zehlen kan für der Menge.

1.B.Moſ. 28/13/14. 15.

13 Und er blieb die Nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, (was ihm zur Hand kam, dann bey der Nacht konte er keine groſſe Wahl haben,) Geſchenck ſeinem Bruder Eſau.

14 Zwey hundert Ziegen, zwantzig Böcke, zwey hundert Schafe, zwantzig Widder.

15 Und dreyſſig ſäugende Kameele mit ihren Füllen, viertzig Kühe, und zehen Farren, zwantzig Eſelin mit zehen Füllen.

16 Und thät ſie unter die Hand ſeiner Knechte, je eine Heerde ſonderlich, (daß er dem Geſchenck deſto gröſſer Anſehen bey Eſau machte,) und ſprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und laſſet Raum zwiſchen einer Heerde nach der andern.

17 Und gebot dem Erſten und ſprach: Wenn dir mein Bruder Eſau begegnet, und dich fraget, wem gehöreſt du an? und wo wilt du hin? und weß iſts, das du vor dir treibeſt?

18 Solt du ſagen: Es gehöret deinem Knecht Jacob zu, der ſendet Geſchenck ſeinem Herrn Eſau, und zeucht hinter uns hernach.

19 Alſo gebot er auch dem Andern, und dem Dritten, und allen, die den Heerden nachgiengen, und ſprach: Wie ich euch geſagt habe, ſo ſaget zu Eſau, wenn ihr ihm begegnet.

20 Und ſaget ja auch, ſihe, dein Knecht Jacob iſt hinter uns. Denn er gedachte, ich will ihn verſöhnen mit dem Geſchencke, das vor mir hergehet, darnach will ich ihn ſehen, vielleicht wird er mich annehmen, (meiner ſchonen, in Anſehung, daß ich mich alſo vor ihm demütige, und ihm Geſchenck ſchicke.)

21 Alſo gieng das Geſchenck vor ihm her, aber er blieb dieſelbe Nacht beym Heer, (bey den Weibern, Kindern, Vieh und Geſinde, welche wegen der Menge einem Heer gleich anzuſehen waren.)

22 Und ſtund auf in der Nacht, und nahm ſeine zwey Weiber, und die zwo Mägde, und ſeine eilff Kinder, (die eilff Söhne ſamt der Tochter Dina,) und zog an den Furt Jaboc, (unten am Berg Libano,)

23 Nahm ſie und führete ſie über das Waſſer, daß hinüber kam, was er hatte, (und gieng wieder zurück an den Furt.)

III. Der Kampf Jacobs mit dem Sohn Gottes, und der erhaltene Sieg.

24 Und blieb allein, (daß er deſto eifriger beten könte, Luc.9.v.18.) Da rang ein Mann mit ihm, (welches geweſen der Sohn GOttes, der in eines Mannes Geſtalt ſich ihm offenbaret, und mit ihm gerungen, das iſt, einen hefftigen Kampf gehalten, v.28.30.c.48.v.16. Oſe.12.v.4. *H.Luth. Im Hebräiſchen kömmt ringen vom Staub her, als wenn zween miteinander ringen, daß der Staub ſich erhebt, und dicke um ſie wird, und lautet ſo viel: Es ſtäubet ein Mann mit ihm, das iſt, es war ein hefftiger Kampf, das ſoll niemand verſtehen, denn die Erfahrung,* in groſſen Anfechtungen, in welchen der Menſch gleichſam mit GOtt kämpffen, und durch Glauben und Gebet überwinden muß,) bis die Morgenröthe anbrach.

25 Und da er (derſelbe Mann) ſahe, daß er ihn (den Jacob) nicht übermocht, (der Sohn GOttes wolte ſeiner göttlichen Stärcke für dißmal nicht brauchen, ſondern weil er in menſchlicher Geſtalt dem Jacob erſchienen, und mit ihm gerungen, ließ er in derſelben ſich willig überwinden, und zwar durch Jacobs Gebet und Threnen, Oſe.12.v.4.) rührete er das Gelenck ſeiner Hüffte an, und das Gelenck ſeiner Hüffte ward über dem Ringen mit ihme verrencket, (anzudeuten, daß er ſich gutwillig von ihme überwinden laſſen.)

26 Und er (der Mann, welcher mit Jacob gerungen,) ſprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn. (Weil Jacob vermerckte, daß dieſer Kämpffer nicht ein bloſſer Menſch, ſondern der Sohn GOttes ſelber war, bat er von ihm geſegnet zu werden.)

27 Er ſprach: Wie heiſſeſt du? (nicht als ob ers nicht wüſte, ſondern daß er Gelegenheit haben möchte, ihm einen neuen Namen, und mit demſelben ein Denckmal dieſes Kampfs und Uberwindung ihme zu geben.) Er antwortete: Jacob.

28 Er ſprach: Du ſolt nicht mehr (allein) Jacob heiſſen, ſondern (auch) Iſrael, (*H.Luth. Dieſer Name kommt her von Sarah, das heiſſet kämpffen oder überwältigen, daher auch Sar ein Fürſt oder Herr, und Sarah eine Fürſtin oder Frau heiſſet, und Iſrael ein Fürſt oder Kämpffer GOttes, das iſt, der mit GOtt ringet, und angewinnet, welches geſchiehet durch den Glauben, der ſo veſt an GOttes Wort hält, bis er GOttes Zorn überwindet, und GOtt zu eigen erlanget, zum gnädigen Vater,*) denn du haſt mit GOTT und mit Menſchen gekämpffet, und biſt obgelegen, (du haſt mit mir, der ich wahrer GOTT bin, und in menſchlicher Geſtalt dir erſchienen, gekämpffet, und mich überwunden, darum ſolt du dich für deinem Bruder Eſau, der ein bloſſer Menſch, und alſo Staub und Aſchen iſt, nicht fürchten.)

1.B.Moſ. 35/10.

29 Und Jacob fraget ihn/und ſprach: Sage doch/wie heiſſeſt du? Er aber ſprach: Warum frageſt du/wie ich heiſſe? (auſſer dem geoffenbarten Wort ſolt du nach GOttes verborgenem Namen nicht fragen.) Und er (der Mann, ſo mit Jacob gekämpffet,) ſegnete ihn daſelbſt, (er wiederholete den Segen, ſo er ihm zuvor mitgetheilet, cap.28.v.13.14.15.)

30 Und Jacob hieß die Stätte Pniel/ (*H.Luth. Pniel oder Pnuel heiſt GOttes Angeſicht oder Erkäntnis, denn durch den Glauben im Streit des Creutzes lernet man GOtt recht erkennen und erfahren, ſo hats denn keine Noth mehr, ſo gehet die Sonne auf,*) denn ich habe GOtt von Angeſicht zu Angeſicht geſehen/ (in der angenommenen menſchlichen Geſtalt,) und meine Seele iſt geneſen/ (und bin von ſolchem Anſchauen GOttes, welcher ſonſt ein verzehrend Feuer iſt, 5.B.Moſ.4.v.24.Hebr.12.v.29.nicht vertilget,ſondern beym Leben erhalten worden, ja mir iſt dadurch Heil und Troſt wiederfahren.)

31 Und als er von Pnuel überkam/ gieng ihm die Sonne auf/ und er hinckete an ſeiner Hüffte/ (weil ihme dieſelbe im Ringen verrücket war,v.25.)

32 Daher eſſen die Kinder Iſrael keine Spann-Ader auf dem Gelenck der Hüffte/ bis auf den heutigen Tag/ darum daß die Spann-Ader an dem Gelenck der Hüffte Jacobs gerühret (verletzet) ward/ (ſie eſſen nicht an dem Vieh das Fleiſch an der Hüffte,zum Gedächtnis dieſer Verrückung der Hüffte an Jacob.)

Nutz.

I. W. Daß man gegen die Widerwärtigen,mit Beſcheidenheit ſich bezeigen ſoll,wie Jacob gegen Eſau,v.3.4.5. II. V. Daß bey gefährlichen Zeiten,vor allen Dingen GOtt der HErr um Hülffe angeruffen,und hernach geziemte Mittel, zur Abwendung des Unglücks,gebraucht werden ſollen, verſ.7—23. III. T. Daß GOtt ſelbſt mit den Glaubigen zuweilen gleichſam kämpffe, und ſie in ſchwere Anfechtung gerathen laſſe, aber doch (wenn ſie beſtändig im Glauben verbleiben) ſie endlich ſeine Hülffe, Troſt und Sieg empfinden laſſe,v.24—30.

Das drey und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Jacob und Eſau zuſammen kommen, wie ſie ſich darauf bereitet, und was ſie zuſammen geredet. II. Von der Wohnung Jacob, erſtlich in Suchoth, und hernach in Salem, wie er daſelbſt einen Acker gekaufft, eine Hütten gebauet, und den Gottesdienſt angerichtet.

I. Wie Jacob und Eſau zuſammen kommen. 1.B.Moſ. 32/6.

1 Jacob hub ſeine Augen auf, und ſahe ſeinen Bruder Eſau kommen, mit vier hundert Mann, und theilete ſeine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mägden, (dergeſtalt, daß eine jede unter ihnen ihre Kinder bey ſich führete.)

2 Und ſtellete die Mägde mit ihren Kindern vornean/ und Lea mit ihren Kindern hernach/ und Rahel mit Joſeph zuletzt.

3 Und er gieng vor ihnen her/ und neigete ſich ſiebenmal auf die Erden, bis er zu ſeinem Bruder kam/ (ihme als einem Fürſten gebührliche Ehre zu beweiſen,und ſein Gemüth gegen ſich zu neigen und zu lencken.)

4 Eſau aber lieff ihm entgegen/und hertzte ihn/und fiel ihm um den Hals/und küſſete ihn/ und ſie weineten/ (für Freuden alle beyde, weil ſie lange Zeit nicht beyſammen geweſen.)

Pſ.127/3.

5 Und hub ſeine Augen auf/ und ſahe die Weiber mit den Kindern/ und ſprach: Wer ſind dieſe bey dir? Er antwortete: Es ſind Kinder/ die GOtt deinem Knechte beſcheret hat.

6 Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern/ und neigeten ſich vor ihm.

7 Lea trat auch herzu mit ihren Kindern/ und neigeten ſich vor ihm. Darnach trat Joſeph und Rahel herzu/und neigeten ſich auch vor ihm.

1.B.Moſ. 32/16.

8 Und er ſprach: Was wilt du mit alle dem Heere/ dem ich begegnet bin? (mit den Heerden Viehes,welche mir entgegen voran geſchicket?) Er antwortete: (Ich hab ſie dir zum Geſchenck geſchicket,) daß ich Gnade fünde vor meinem Herrn.

9 Eſau ſprach: Ich habe genug/mein Bruder/ behalt/ was du haſt.

10 Jacob antwortete: Ach nicht/ (verſchmähe es nicht,) habe ich Gnade funden vor dir/ ſo nimm mein Geſchenck von meiner Hand/ denn ich ſahe dein Angeſicht/ als ſähe ich GOttes Angeſicht/ und laß dirs wolgefallen von mir.

1.B.Sam. 25/27. c.30/26.

11 Nimm doch den Segen (diß Geſchenck, ſo ich durch GOttes Segen erlanget habe, welches GOtt der HErr dir auch reichlich ſegnen wolle,) von mir an/ den ich dir zubracht habe/ denn GOtt hat mirs beſcheret/ und ich habe alles genug. Alſo nöthigte er ihn/daß ers nahm.

12 Und er (Eſau) ſprach: Laß uns fortziehen und reiſen/ ich will mit dir ziehen/ (dich zu begleiten und zu beſchützen.)

13 Er aber (Jacob) ſprach zu ihm: Mein Herr/du erkenneſt/ daß ich zarte Kinder bey mir habe/ (denn das älteſte Kind Jacobs, der Ruben, war dazumal dreyzehen Jahr alt,) darzu Vieh und ſäugende Kühe/ wenn ſie einen Tag übertrieben würden/ würde mir die gantze Heerde ſterben.

14 Mein Herr ziehe vor ſeinem Knechte hin/ ich will mählich hinnach treiben/ darnach das Vieh und die Kinder gehen können/ bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir. (Welches ſein Fürnehmen Jacob hernach um gewiſſer Urſachen willen geändert. *H.Luth. Mercket, daß die Rechtgläubigen und Werckheiligen nicht können miteinander wandeln, denn die Glaubigen fahren ſäuberlich mit ſtillem Geiſt, aber die Werckheiligen fahren ſtarck mit Vermeſſenheit ihrer Werck in Gottes Geſetzen.)

15 Eſau ſprach: So will ich doch bey dir laſſen etliche vom Volck/das mit mir iſt/ (etliche Reiſige,daß ſie dich und die Deinen beſchützen.) Er antwortete: Was iſts vonnöthen? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden/ (mir begnügt daran,daß du dich ſo freundlich und willfährig gegen mir erzeiget haſt.)

16 Alſo zog deß Tages Eſau wiederum ſeines Weges gen Seir.

II. Jacobs Wohnung erſtlich in Suchoth, hernach zu Salem. Joſ.13/27 B.Richt. 8/5. Joſ.20/7. 1.B Kön. 12/25. Joſ.24/32

17 Und Jacob zog gen Suchoth/ und bauete ihm ein Haus/ und machte ſeinem Vieh Hütten/ daher heiſt die Stätte Suchoth/ (das heiſt Hütten.)

18 Darnach zog Jacob gegen Salem/ zu der Stadt des Sichem/ die im Lande Canaan liegt/nachdem er aus Meſopotamia kommen war/ und machte ſein Lager vor der Stadt.

19 Und kauffte ein Stück Ackers von den Kindern Hemor/ des Vaters Sichem/ um hundert Groſchen/ (*H.Luth. oder Schafe,*) daſelbſt richtete er ſeine Hütten auf.

20 Und richtete daſelbſt einen Altar zu/ und rieff an den Namen des ſtarcken GOttes Iſrael.

Nutz.

I. T. Wie GOtt alles Schrecken und Furcht den Seinen, die ihm vertrauen, zu Wonne und Freude gereichen laſſe,v.1—16. II. V. Daß man in allem zeitlichen Thun, Handel und Wandel auf GOtt ſehen, und ſeinen Dienſt befördern ſolle,v.17—20.

Das vier und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt das Verbrechen Sichem,des Sohns Hemor, wann er Dinam, die Tochter Jacob geſchändet, und aber nachmals ſich gegen ſeinem Vater erkläret, dieſelbe zum Weibe zu nehmen. II. Die Werbung Sichem und Hemor, an die Söhne Jacob. III. Das ſchröckliche Blutvergieſſen,ſo die Söhne Jacobs,Simeon und Levi, angerichtet, wann ſie Hemor und Sichem, und derſelben Bürger getödtet, und was Jacob von dieſer That gehalten.

I. Wie Dina Jacobs Tochter von Sichem geſchändet. 1.B.Moſ. 33/18.

1 Dina aber/ Lea Tochter/ die ſie Jacob geboren hatte/ gieng heraus/ (aus ihrer Mutter Hütten,) die Töchter des Landes zu ſehen/ (und ſich mit ihnen bekandt zu machen.)

2 Da die ſahe Sichem/ Hemors Sohn/ des Heviters/ der des Landes Herr war/ nahm er ſie und beſchlieff ſie/und ſchwächete ſie.

3 Und ſein Herz hieng an ihr/ uñ hatte die Dirne lieb/ und redete freundlich mit ihr/ (er ſprach ſie zu frieden wegen geraubter Ehre,und wolte ſie bewegen,ihm die Ehe zu verſprechen.)

4 Und Sichem ſprach zu ſeinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weibe.

5 Und Jacob erfuhr/ daß ſeine Tochter Dina geſchändet war/ und ſeine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde/und Jacob ſchwieg/bis daß ſie kamen.

II. Die Werbung Sichem und Hemors an die Söhne Jacobs.

6 Da gieng Hemor/ Sichems Vater/ heraus zu Jacob/ mit ihm zu reden/ (um Dina ſeine Tochter ſeinem Sohn zu werben.)

7 Indeß kamen die Söhne Jacob vom Felde/ und da ſie es höreten/verdroß die Männer/ und wurden

ſehr zornig, daß er eine Narrheit (eine böſe ſchändliche That) an Iſrael begangen, und Jacobs Tochter beſchlaffen hatte, denn ſo ſolts nicht ſeyn.

8 Da redete Hemor mit ihnen, (Jacob und ſeinen Söhnen,) und ſprach: Meines Sohns Sichems Hertz ſehnet ſich nach eurer Tochter, (er hat ſie lieb gewonnen, und begehrt ſie zu ehelichen,) Lieber, gebt ſie ihm zum Weibe.

9 Befreundet euch mit uns, (wir wollen untereinander heyrathen,) gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unſere Töchter.

10 Und wohnet bey uns, das Land ſoll euch offen ſeyn, wohnet und werbet, und gewinnet darinnen, (daß ihr eigenthümliche Güter darinnen erlanget.)

11 Und Sichem ſprach zu ihrem Vater und Brüdern: Laſſet mich Gnade bey euch finden, (ſeyd mir hierinnen zu Willen,) was ihr mir ſagt, (was ihr an ſtatt der Morgen-Gab werdet fordern,) das will ich geben.

12 Fordert nur getroſt von mir Morgen-Gabe und Geſchencke, (welche ein Bräutigam nach der Hochzeit der Braut, und ihren Eltern, auch nechſten Anverwandten zu geben pfleget, 2.B.Moſ.22.v.16.) ich wills geben, wie ihr heiſchet, gebet mir nur die Dirne zum Weibe.

13 Da antworteten Jacobs Söhne dem Sichem und ſeinem Vater Hemor betrüglich, darum daß ihre Schweſter Dina geſchändet war,

14 Und ſprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unſere Schweſter einem unbeſchnittenen Mann (der nicht unſerer Religion zugethan) geben, denn das wäre uns eine Schande.

15 Doch, denn wollen wir euch zu Willen ſeyn, ſo ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch iſt, beſchnitten werde.

16 Denn wollen wir unſere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und ein Volck ſeyn.

17 Wo ihr aber nicht willigen wollet euch zu beſchneiden, ſo wollen wir unſere Töchter nehmen, und davon ziehen. (Weil ſie im Namen ihres Vaters Jacob mit Hemor und Sichem reden und handeln, nennen ſie Dinam ihre Tochter.)

18 Die Rede gefiel Hemor und ſeinem Sohn wol.

19 Und der Jüngling verzog nicht ſolches zu thun, denn er hatte Luſt zu der Tochter Jacob, und er war herrlich gehalten (geehret und geliebet) über allen, in ſeines Vaters Hauſe, (daher es kam, daß Hemor ſamt ſeinem gantzen Hof ſo leicht in den geſchehenen Vorſchlag willigte.)

20 Da kamen ſie nun, Hemor und ſein Sohn Sichem, unter der Stadt Thor, (darinnen man pflegte Gericht zu halten, und gemeiner Stadt Handlungen anzuſtellen, c.23.v.10. Pſal.127.v.6.) und redeten mit den Bürgern der Stadt, (ihren Unterthanen,) und ſprachen:

21 Dieſe Leute ſind friedſam bey uns, (haben ſich bis anhero ſtill und friedſam gehalten,) und wollen im Lande wohnen und werben, ſo iſt nun das Land weit gnug für ſie, wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unſere Töchter geben.

22 Aber denn wollen ſie uns zu willen ſeyn, daß ſie bey uns wohnen, und ein Volck mit uns werden, wo wir alles, was männlich unter uns iſt, beſchneiden, gleich wie ſie beſchnitten ſind.

23 Ihr Vieh (beedes klein und groß) und Güter, und alles, was ſie haben, wird unſer ſeyn, (wann wir untereinander heyrathen,) ſo wir nur ihnen zu willen werden, daß ſie bey uns wohnen.

1.B.Moſ. 17/10.

24 Und ſie gehorchten dem Hemor und Sichem, ſeinem Sohn, alle, die zu ſeiner Stadt Thor aus- und eingiengen, (alle Manns-Bilder, welche in derſelben Stadt wohneten,) und beſchnitten alles, was männlich war, das zu ſeiner Stadt aus- und eingieng.

III. Das ſchreckliche Blut-Vergieſſen, welches Simeon und Levi angerichtet. 1.B.Moſ. 49/5.6. Judith 9, 2.

25 Und am dritten Tage, da ſie es ſchmertzete, (da die Beſchnittenen den Schmertzen am hefftigſten empfunden, und alſo zu ſchwach waren ſich zu wehren,) nahmen die zween Söhne Jacob, Simeon und Levi, der Dina, (nechſt dem Ruben beyde älteſte) Brüder, ein jeglicher ſein Schwert, und giengen in die Stadt dürſtiglich, (mit groſſer Kühnheit,) und erwürgeten alles, was männlich war.

26 Und erwürgeten auch Hemor, und ſeinen Sohn Sichem, mit der Schärffe des Schwerts, und nahmen ihre Schweſter Dina aus dem Hauſe Sichem, und giengen davon.

27 Da kamen die Söhne Jacobs (ſämtlich) über die Erſchlagene, und plünderten die Stadt, darum, daß ſie hatten ihre Schweſter geſchändet, (nemlich einer unter ihnen, daran die andern Beliebung getragen hatten.)

28 Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Eſel, und was in der Stadt und auf dem Felde war.

29 Und alle ihre Haabe, alle Kinder (Töchter) und Weiber nahmen ſie gefangen, und plünderten alles, was in den Häuſern war.

30 Und Jacob ſprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugericht, daß ich ſtincke vor den Einwohnern dieſes Landes, den Cananitern und Phereſitern, (daß wegen ſolcher grauſamen That ich bey ihnen einen böſen Namen bekommen, und ſie alleſamt mir feind und zuwider ſeynd,) und ich bin ein geringer Hauffe, (viel zu ſchwach mich wider ſie zu wehren,) wenn ſie ſich nun verſammlen über (und wider) mich, ſo werden ſie mich ſchlagen, alſo werde ich vertilget ſamt meinem Hauſe, (ſamt allen den Meinen.)

31 Sie antworteten aber: Solten ſie denn mit unſerer Schweſter, als mit einer Huren handeln?

Nutz.

I. W An Weibs-Perſonen und Jungfrauen, daß ſie ſich eingezogen, und ehrlich erweiſen, damit ſie nicht in Sünd und Schand verleitet werden, v.1—5. II. W. Daß man mit Göttlichen Sachen nicht liederlich und leichtfertig gebahren ſoll, wie die Kinder Jacob mit der Beſchneidung gegen die Sichemiter gethan, v.15—24. III. W. Für unrechtmäſſigem Zorn und Rachgier, daraus Blutvergieſſen, und ander groß Unglück entſtehet, v.25—31.

Das fünf und dreyſſigſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt die Erſcheinung GOttes, da Jacob Befehl empfangen, nach BethEl zu ziehen, und wie er demſelben nachgeſetzt, wie er ſeine Haus-Kirche zu recht gebracht, ſich auf den Weg bereitet, und einen Altar gebauet. II. Der Tod und Begräbnis Deborä. III. Die andere Erſcheinung GOttes in BethEl, da die vorige Verheiſſung wiederholet und beſtätiget worden. IV. Der Tod Rahel in der Geburt Benjamins, und ihr Begräbnis. V. Die Sünde Ruben des erſtgebornen Sohns, und das Regiſter aller Söhne Jacobs. VI. Der Tod und Begräbnis Iſaac.

I. Die Erſcheinung GOttes dem Jacob geſchehen, und was ihme dabey befohlen. 1.B.Moſ. 28/19.

1 Und GOtt ſprach zu Jacob: Mache dich auf, und zeuch gen BethEl, und wohne daſelbſt, und mache daſelbſt einen Altar dem GOTT, der dir erſchien, (GOtt redet alſo zu Jacob, nicht als wenn ein ander GOtt ihme dazumal erſchienen, c.28.v.13. ſondern wegen Unterſcheids der Perſonen in der einigen unzertrennten Gottheit,) da du floheſt vor deinem Bruder Eſau.

2 Da ſprach Jacob zu ſeinem Hauſe, (zu ſeinen Weibern und Kindern,) und zu allen, die mit ihm waren, (zu ſeinem gantzen Hausgeſinde:) Thut von euch die fremden Götter, ſo unter euch ſind, (die abgöttiſchen Bilder, welche ihr zum Theil aus Labans Hauſe mitgebracht, c.31.v.19. zum Theil in der Plünderung Sichems bekommen, c.34.v.29.) und reiniget euch, (nicht allein durch äuſſerliche Abwaſchung des Leibes, ſondern auch durch innerliche wahre Buſſe, und Glauben an den verheiſſenen Meſſiam,) und ändert eure Kleider, (zur Erinnerung, daß ihr euch im Geiſt eures Gemüths verändern wollet, Eph.4.v.23.)

3 Und laſſet uns (alsdenn) auf ſeyn, und (hinauf) gen BethEl ziehen, daß ich daſelbſt einen Altar mache dem GOTT, der mich erhöret hat zur Zeit meines Trübſals, (da ich für Eſau flohe,) und iſt mit mir geweſen auf dem Wege, den ich gezogen bin, (hat mich auf demſelben beſchützet, in der Fremde geſegnet, und geſund wieder zu Haus gebracht.)

Joſ. 24/16 B. Richt. 9/37.

4 Da gaben ſie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, (die ſie bey ſich hatten,) und ihre Ohren-Spangen, (welches geweſen halbe güldene Circkel auf der Stirn bis zu den beyden Ohren, so das weibliche Geſchlecht in Jacobs-Hauſe den fremden Göttern zu Ehren getragen, c.24.v.22.47. *H.Luth. Ohren-Spangen heiſt man güldene Haarband, nun ſinds Perlenborten worden, *Sprüchw.11.v.22.) und er

vergrub ſie unter eine Eiche, die neben Sichem ſtund, und ſie zogen aus.

5 Und es kam die Furcht GOttes über die Städte, die um ſie herlagen, (GOTT jagte ihnen eine Furcht und groſſes Schrecken ein,) daß ſie den Söhnen Jacob nicht nachjagten, (daß ſie wegen deſſen, was zu Sichem vorgangen, c.34.v.25.26.27. den Jacob und die Seinigen nicht überfielen.)

1.B. Moſ. 28/19.

6 Alſo kam Jacob gen Lus im Lande Canaan, die da BethEl heiſt, ſamt alle dem Volck, das mit ihm war,

1.B. Moſ. 33/20.

7 Und bauete daſelbſt einen Altar, und hieß die Stätt ElBethEl, (das heiſt, GOTT zu BethEl,) darum daß ihm daſelbſt GOtt offenbaret ward, da er flohe vor ſeinem Bruder.

1.B. Moſ. 28/13.

II. Der Tod und die Begräbnis Deborä.

8 Da ſtarb Debora der Rebecca Amme, (welche mit ihr aus Meſopotamia gezogen war, da ſie dem Iſaac verheyrathet worden, Cap.24.v.59.) und ward begraben unter BethEl, unter der Eichen, und ward genennet die Klag-Eiche, (weil ſie daſelbſt die alte gottſeelige Matron, die Deboram, begraben und beklaget hatten.)

III. Die andere Erſcheinung Gottes zu BethEl. 1.B. Moſ. 32/28.

9 Und GOtt erſchien Jacob abermal, nachdem er aus Meſopotamia kommen war, und ſegnete ihn, (bekräfftigte ihm den vorigen Segen,)

10 Und ſprach zu ihm: Du heiſſeſt Jacob, aber du ſolt nicht mehr (allein) Jacob heiſſen, ſondern Iſrael ſolt du (darneben) heiſſen, und alſo (von wegen dieſer Aenderung des Namens, welche GOtt aufs neue allhie beſtätiget,) heiſſet man ihn Iſrael,

11 Und GOtt ſprach zu ihm: Ich bin der Allmächtige GOtt, ſey fruchtbar und mehre dich, Völcker und Völcker Hauffen ſollen von dir kommen, (welche ſich in unterſchiedliche Stämme ausbreiten werden,) und Könige (nemlich die Könige Juda und Iſrael) ſollen aus deinen Lenden kommen, (aus deinem Geſchlecht entſpringen.)

1.B. Moſ. 12/7. c.13/15. c 26/3. c.28/4.13. 1.B. Moſ. 17/22.

12 Und das Land, das ich Abraham und Iſaac gegeben (ihrem Saamen zu geben verheiſſen) habe, will ich dir geben, und wills deinem Saamen nach dir geben.

13 Alſo fuhr GOtt auf von ihm, von dem Ort, da er mit ihm geredt hatte.

14 Jacob aber richtete ein ſteinern Mal (eine ſteinerne Seule zum Denckmal) auf, an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und goß Tranckopffer darauf, (*H. Luth. Das war Wein, wie ſolches in den folgenden Büchern gnugſam geſehen wird,* 2.B.Moſ.29.v.40. 4.B.Moſ.28. v.7.14.) und begoß ihn mit Oele, (welches er vorher an demſelben Ort auch gethan, c.28.v.18. Weil aber GOtt abermal ihme allda erſchiene, und ſeine Verheiſſung wiederholete, ſo thats Jacob jetzo zum andernmal.)

15 Und Jacob hieß den Ort, da GOtt mit ihm geredt hatte, BethEl, (er beſtätigte aufs neue den Namen, welchen er vor dieſem demſelben Ort gegeben hatte, c.28.v.19.

IV. Der Tod Rahel in der Geburt BenJamin und ihre Begräbnis.

16 Und ſie zogen von BethEl, und da noch ein Feldwegs war von Ephrath, da gebar Rahel, und es kam ſie hart an über der Geburt.

17 Da es ihr aber ſo ſauer ward in der Geburt, ſprach die Wehemutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn dieſen Sohn wirſt du auch haben, (GOtt wird auch mit dieſen Sohn dich erfreuen, wie vorher mit dem Joſeph, c.30.v.23.24.)

18 Da ihr aber die Seele ausgieng, daß ſie ſterben muſte, hieß ſie ihn BenOni, (*H. Luth. Das heiſt, meines Schmertzens Sohn,*) aber ſein Vater hieß ihn BenJamin, (*H. Luth. Das heiſt, der Rechten Sohn,* weil er von der Rahel, welche unter ſeinen vier Weibern ihm die liebſte war, geboren worden.)

1.B. Moſ. 48/7.

19 Alſo ſtarb Rahel, und ward begraben an dem Wege gen Ephrath, die nun heiſſet Bethlehem.

20 Und Jacob richtete ein Mal auf über ihrem Grab, daſſelbe iſt das Grabmal Rahel, bis auf dieſen Tag, (da Moſes dieſe Hiſtorien beſchrieben, und iſt daſſelbe Grabmal Rahels noch zu des Königs Sauls Zeiten vorhanden geweſen, 1.B.Sam.10.v.2.)

Mich. 4/8.

21 Und Iſrael zog aus, (von Bethlehem, da er eine Zeitlang nach Rahels Tode gewohnet hatte,) und richtete eine Hütten auf jenſeit dem Thurn Eder, (nicht gar weit von Bethlehem, da es gute Weyde gehabt, auf welchem Thurn die Schäfer des Nachts ihrer Heerde halben Wache gehalten, Luc.2.v.8.)

V. Rubens Blutſchande, und das Regiſter aller Söhne Jacobs 1.B. Moſ. 49/4. 1.B. Chr. 6/1.

22 Und es begab ſich, da Iſrael im Lande wohnete, gieng Ruben hin, und ſchlieff bey Bilha, ſeines Vaters Kebsweib, und das kam vor Iſrael. Es hatte aber Jacob zwölf Söhne.

23 Die Söhne Lea waren dieſe: Ruben, der erſtgeborne Sohn Jacobs, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, und Sebulon.

24 Die Söhne Rahel waren, Joſeph und BenJamin.

25 Die Söhne Bilha, Rahels Magd, Dan, und Naphthali.

26 Die Söhne Silpa, Lea Magd, Gad, und Aſſer. Das ſind die Söhne Jacobs, die ihm geboren ſind in Meſopotamia, (ausgenommen den BenJamin, welcher hernach im Lande Canaan geboren, v.16.)

27 Und Jacob kam zu ſeinem Vater Iſaac gen Mamre in die Hauptſtadt, die da heiſſt Hebron, da Abraham und Iſaac Fremdlinge innen geweſen ſind.

VI. Der Tod und das Begräbnis Iſaac. 1.B. Moſ. 23/2. 1.B. Moſ. 25/8.

28 Und Iſaac ward hundert und achtzig Jahr alt.

29 Und nahm ab und ſtarb, und ward verſammlet zu ſeinem Volck, alt und des Lebens ſatt, und ſeine Söhne Eſau und Jacob begruben ihn, (beſtelleten ſeine Leichbeſtattung.)

Nutz.

I. W. Daß man alle Abgötterey und abergläubiſche Dinge fliehen, und ſo man deſſen erinnert wird, ſolches williglich abſtellen ſoll, v.1–7. II. T. Daß auch geringe Leute, wenn ſie GOTT fürchten, ihm angenehm ſeyn, wie der Debora Tod und Begräbnis, in Ehren vom Heiligen Geiſt gedacht wird, v.8. III. T. Von göttlicher Gnade und Warheit genommen, die er fort und fort in ſeinem Wort wiederholet, zu unſers Glaubens Gewißheit, v.9—13. IV. T. Für Kinds-Gebärerin, daß, ob ſie gleich ſolten ihr Leben darbey laſſen, ſolches von GOtt alſo verſehen ſey, und zu Beförderung ihrer Seeligkeit gereiche, v.16—20. V. L. Daß auch vortreffliche und gottsfürchtige Leute an ihren Kindern bisweilen groß Unglück, Sünd und Schande erleben, v.22. VI. L. Daß man wegen der Mühſeligkeit dieſes Lebens, ſich wol nach einem ſeeligen Ende mit Iſaac ſehnen möge, v.28.29.

Das ſechs und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Beſchreibung des Eheſtandes Eſau, und wie viel Kinder er erzeuget. II. Seine Wanderſchafft mit dem gantzen Hausgeſind aus dem Lande Canaan, auf das Gebirge Seir. III. Das Regiſter ſeiner Kinder, Kindes-Kinder und Schwäger, wie er ſie auf dem Gebirge Seir gehabt, und dann auch wie die Könige und Fürſten der Edomiter aufeinander gefolget, bis zur Zeit Moſis und aufs letzte Jahr der Wanderſchafft der Kinder Iſrael aus Egypten.

I. Eſaus Weiber und Kinder. 1.B. Moſ. 25/30. 1.B. Moſ. 26/34.

1 Diß iſt das Geſchlecht Eſau, der da (auch) heiſſt Edom.

2 Eſau nahm Weiber von den Töchtern Canaan, Ada, die Tochter Elon, des Hethiters, und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters, (welche droben auch andere Namen haben, und Baſmath und Judith genennet worden, Cap.26.v.34.)

3 Und Baſmath Iſmaels Tochter, Nebajoths Schweſter, (welche droben Mahalath wird genennet, c.28. verſ.9.)

1.Chron. 1/35.

4 Und Ada gebar dem Eſau Eliphas. Aber Baſmath gebar Reguel.

5 Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das ſind Eſau Kinder, die ihm geboren ſind im Lande Canaan.

II. Eſaus Fortzug aufs Gebirg Seir. 1.B. Moſ. 32/3.

6 Und Eſau nahm ſeine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen ſeines Hauſes, (all ſein Geſinde,) ſeine Haabe und alles Vieh mit allen Gütern, ſo er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land (Seir genannt, v.8.) von ſeinem Bruder Jacob. (Welches Eſau darum gethan, dieweil er Luſt zum Jagen hatte, c.25.v.27. darzu ihm das bergichte Land Seir bequem war, und weil ſeine Weiber aus dem Lande Seir bürtig, haben ihn dieſelbe darzu bewogen. GOtt aber hats alſo geſchickt, Joſ.24.v.4. Mal.1.v.3. daß ſeine Verheiſſung, in welcher er Jacob und ſeinen Nachkommen das Land Canaan verſprochen, erfüllet würde.)

1.B. Moſ. 13/6. 1.B. Moſ. 31/18. c.32/5. c.33/8.11.

7 Denn ihre Haabe war zu groß, daß ſie nicht konten beyeinander wohnen, und das Land, darinn ſie Fremdlinge waren, mochte ſie nicht ertragen für der Menge ihres Viehes.

8 Alſo wohnete Eſau auf dem Gebirge Seir, (in dem

felſichten Arabia, nicht weit von Egypten gelegen,) und Eſau iſt der Edom.

III. Eſaus Geſchlecht und Nachkommen. 1.Chron. 1,35.

9 Diß iſt das Geſchlecht Eſau/ von dem die Edomiter herkommen auf dem Gebirge Seir/

10 Und ſo heiſſen die Kinder Eſau. Eliphas/ der Sohn Ada/ Eſaus Weib. Reguel/ der Sohn Baſmath/ Eſaus Weib.

11 Eliphas Söhne aber waren dieſe: Theman/ Omar/ Zepho/ Gaetham und Kenas.

12 Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas/ Eſaus Sohn/ die gebar ihm Amalek. Das ſind die Kinder von Ada/ Eſaus Weib.

13 Die Kinder aber Reguel ſind dieſe: Nahath/ Serah/ Samma/ Miſſa. Das ſind die Kinder von Baſmath/ Eſaus Weib.

14 Die Kinder aber von Ahalibama/ Eſaus Weib/ der Tochter des Ana/ der Neffe Zibeons/ ſind dieſe/ die ſie dem Eſau gebar: Jehus/ Jaelam und Korah.

15 Das ſind die Fürſten unter den Kindern Eſau. Die Kinder Eliphas/ des erſten Sohns Eſau/ waren dieſe: Der Fürſt Theman/ der Fürſt Omar/ der Fürſt Zepho/ der Fürſt Kenas/

16 Der Fürſt Korah/ der Fürſt Gaetham/ der Fürſt Amalek. Das ſind die Fürſten von Eliphas im Lande Edom/ und ſind Kinder von der Ada.

17 Und das ſind die Kinder Reguel/ Eſaus Sohn. Der Fürſt Nahath/ der Fürſt Serah/ der Fürſt Samma/ der Fürſt Miſſa. Das ſind die Fürſten von Reguel/ im Lande der Edomiter/ und ſind Kinder von der Baſmath/ Eſaus Weib.

18 Das ſind die Kinder Ahalibama/ Eſaus Weib: der Fürſt Jehus/ der Fürſt Jaelam/ der Fürſt Korah. Das ſind die Fürſten von Ahalibama/ der Tochter des Ana/ Eſaus Weib.

19 Das ſind Eſaus Kinder/ und ihre Fürſten. Er iſt der Edom.

1.Chron. 1,38.

20 Die Kinder aber von Seir/ des Horiten/ der (ſamt ſeinen Nachkommen) im Lande wohnete/ (ehe Eſau dahin kam, mit welchen ſich Eſaus Kinder und Nachkommen verheyrathet, und ſie endlich aus dem Lande vertrieben, 5.B.Moſ.2.v.12.) ſind dieſe: Lothan/ Sobal/ Zibeon/ Ana/

21 Diſon/ Ezer und Diſan. Das ſind die Fürſten der Horiten/ Kinder des Seir im Lande Edom.

22 Aber des Lothans Kinder waren dieſe: Hori und Heman/ und Lothans Schweſter hieß Thimna/ (welche Eliphas, der Sohn Eſau, zum Kebsweib nahm, v.12.)

23 Die Kinder von Sobal waren dieſe: Alwan/ Manahat/ Ebal/ Sepho und Onam.

24 Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das iſt der Ana/ der in der Wüſten Maul-Pferde (Maul-Eſel) erfand/ da er ſeines Vaters Zibeon Eſel hütete.

25 Die Kinder aber Ana waren: Diſon und Ahalibama/ das iſt die Tochter Ana.

26 Die Kinder Diſon waren: Hemdan/ (welcher auch Hamram geheiſſen, 1.Chron.1.v.41.) Esban/ Jethran und Charan.

27 Die Kinder Ezer waren/ Bilhan/ Sawan und Akan.

28 Die Kinder Diſan waren: Uz und Aran.

29 Diß ſind die Fürſten der Horiten: der Fürſt Lothan/ der Fürſt Sobal/ der Fürſt Zibeon/ der Fürſt Ana/

30 Der Fürſt Diſon/ der Fürſt Ezer/ der Fürſt Diſan. Das ſind die Fürſten der Horiten/ die regiert haben im Lande Seir.

1.Chron. 1,43.

31 Die Könige aber/ die im Lande Edom regiert haben/ (nachdem die jetzt erzehlte Fürſten aus dem Geſchlecht Seir von Eſaus Nachkommen untergedrucket worden,) ehe denn die Kinder Iſrael Könige hatten/ ſind dieſe:

32 Bela war König in Edom/ ein Sohn Beor/ und ſeine (Geburts-) Stadt hieß Dinhaba.

33 Und da Bela ſtarb/ ward König an ſeine Statt Jobab/ ein Sohn Serah/ von Bazra/ (von welchem man dafür hält, es ſey der Hiob, deſſen Buch in der H. Schrifft vorhanden, Hiob 1.v.1.)

34 Da Jobab ſtarb/ ward an ſeine Statt König Huſam/ aus der Themaniter Lande.

35 Da Huſam ſtarb/ ward König an ſeine Statt Hadad/ ein Sohn Bedad/ der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter Felde/ und ſeine Stadt hieß Awith.

36 Da Hadad ſtarb/ regierte Samla von Maſrek.

37 Da Samla ſtarb/ ward Saul König von Rehoboth am Waſſer.

38 Da Saul ſtarb/ ward an ſeine Statt König Baal Hanan/ der Sohn Achbor.

39 Da Baal-Hanan/ Achbors Sohn ſtarb/ ward an ſeine Statt König Hadar/ und ſeine Stadt hieß Pagu/ und ſein Weib hieß Mehetabeel/ eine Tochter Matred/ die Meſahab Tochter war.

40 Alſo hieſſen die Fürſten von Eſau/ (die nach den jetzterzehlten Königen im Lande Edom regiert haben,) in ihren Geſchlechten/ Oertern und Namen. Der Fürſt Thimna/ der Fürſt Alwa/ der Fürſt Jetheth/

41 Der Fürſt Ahalibama/ der Fürſt Ela/ der Fürſt Pinon/

42 Der Fürſt Kenas/ der Fürſt Theman/ der Fürſt Mibzar/

43 Der Fürſt Magdiel/ der Fürſt Iram. Das ſind die Fürſten in Edom/ wie ſie gewohnet haben in ihrem Erb-Lande. Und Eſau iſt der Vater der Edomiter.

Nutz.

I.II.III. Daß GOtt der HErr/ um frommer Eltern willen/ auch den Kindern/ wenn ſie gleich nicht ihnen allerdings nachahmen/ Gutes erzeige/ und dadurch ſie und ihre Nachkommen zur Buſſe leite/ wie allhier des Eſau/ Iſaac Sohns/ Geſchlechte erzehlet/ und wie ſie GOtt geſegnet und vermehret/ vermeldet wird/ v.1—43.

Das ſieben und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Sind die Urſachen/ welche die Söhne Jacobs wider Joſeph ihren Bruder gehabt/ weil er dem Vater angezeiget/ was ſie Übels gethan/ auch weil er vor andern ihme lieb geweſen/ und endlich einen wunderbaren Traum ihnen erzehlet. II. Die Gelegenheit/ dadurch die Brüder ihre Feindſchafft gegen Joſeph heraus gelaſſen/ da er nemlich vom Vater aufs Feld zu ihnen geſandt worden. III. Der böſe Rathſchlag wider Joſeph/ und wie ſie denſelben auf unterſchiedliche Weiſe ins Werck geſetzet. IV. Das Anbringen an den Vater/ ein wildes Thier habe Joſeph zerriſſen/ und wie Jacob getrauret.

I. Die Urſachen/ warum Joſeph von ſeinen Brüdern angefeindet worden.

1 Jacob aber wohnete im Lande/ da ſein Vater ein Fremdling innen geweſen war/ nemlich im Lande Canaan.

2 Und das ſind die Geſchlechte Jacob. Joſeph war ſiebenzehen Jahr alt/ da er ein Hirte des Viehes ward mit ſeinen Brüdern/ und der Knabe war bey den Kindern Bilha und Silpa/ ſeines Vaters Weibern/ (welche in einer Hütten beyeinander wohneten, c.31.v.33.) und brachte vor ihren Vater/ wo ein böß Geſchrey wider ſie war/ (wann ſie etwas Böſes verübet hatten, und dannenhero ihnen und ihrem Vater übel nachgeredet wurde.)

3 Iſrael aber hatte Joſeph lieber denn alle ſeine Kinder/ darum/ daß er ihn im Alter (im ein und neuntzigſten Jahr ſeines Alters, mit ſeinem liebſten Weibe der Rahel,) gezeuget hatte/ und machte ihm einen bunten Rock.

4 Da nun ſeine Brüder ſahen/ daß ihn ihr Vater lieber hatte denn alle ſeine Brüder/ waren ſie ihm feind/ und konten ihm kein freundlichs Wort zuſprechen.

5 Darzu hatte Joſeph einmal einen Traum/ und ſagte ſeinen Brüdern davon/ da wurden ſie ihm noch feinder!

6 Denn er ſprach zu ihnen: Höret lieber/ was mir doch geträumet hat.

7 Mich daucht/ wir bünden Garben auf dem Felde/ und meine Garbe richtete ſich auf/ und ſtund/ und eure Garben umher neigeten ſich gegen meiner Garben.

8 Da ſprachen ſeine Brüder zu ihm: Solteſt du unſer König werden/ und über uns herrſchen? Und wurden ihm noch feinder um ſeines Traums und ſeiner Rede willen.

9 Und er hatte noch einen andern Traum/ den er-

zehlete er ſeinen Brüdern, und ſprach: Sihe, ich habe noch einen Traum gehabt. Mich dauchte, die Sonne und der Mond, und eilf Sterne neigten ſich vor mir.

10 Und da das ſeinem Vater und ſeinen Brüdern geſagt ward, (da Joſeph ihnen dieſen ſeinen Traum erzehlete,) ſtraffte ihn ſein Vater, (worinnen er dem Stoltz ſeiner andern Söhne zu viel nachhängete, und vermeynte den Widerwillen unter den Brüdern hierdurch zu ſtillen,) und ſprach zu ihm: Was iſt das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich und deine Mutter, und deine Brüder kommen, und dich anbeten? (Weil deine Mutter Rahel allbereit verſtorben, c.35.v.19. wie wirds ſeyn können, daß ſie neben mir ſich vor dir neige? Es iſt aber hernach erfüllet durch die andern Weiber des Jacobs, ſonderlich durch Bilha, Rahels Magd, von welcher Joſeph auferzogen worden.)

Ap.Geſch. 7/9.

11 Und ſeine Brüder neideten ihn, aber ſein Vater behielt dieſe Worte, (er hielt es nicht für einen bloſſen natürlichen Traum, ſondern merckte denſelben, und ſann ihm nach.)

II. Die Gelegenheit, dardurch Joſephs Brüder ihre Feindſchafft wider ihn ausgelaſſen.

12 Da nun ſeine Brüder hingiengen, zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem,

13 Sprach Iſrael zu Joſeph: Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichem: Komm, ich will dich zu ihnen ſenden. Er aber ſprach: Hie bin ich.

14 Und er ſprach: Gehe hin, und ſihe, obs wol ſtehe um deine Brüder, und um das Vieh, und ſage mir wieder, wie ſichs hält. Und er ſandte ihn aus dem Thal Hebron, daß er gen Sichem gienge, (welches funfzehen Meilweges von Hebron gelegen.)

15 Da fand ihn ein Mann, daß er irre gieng auf dem Felde, der fragte ihn, und ſprach: Wen ſucheſt du?

16 Er antwortete: Ich ſuche meine Brüder, lieber ſage mir an, wo ſie hüten?

17 Der Mann ſprach: Sie ſind von dannen gezogen. Denn ich hörete, daß ſie ſagten: Laſſet uns gen Dothan gehen. Da folgete Joſeph ſeinen Brüdern nach, und fand ſie zu Dothan.

III. Der böſe Rathſchlag wider Joſeph.

18 Als ſie ihn nun ſahen von ferne, ehe denn er nahe bey ſie kam, ſchlugen ſie an, daß ſie ihn tödteten, (ſie wurden Raths ihn zu tödten.)

19 Und ſprachen untereinander: Sehet, der Träumer kommt daher.

20 So kommt nun, und laſſet uns ihn erwürgen, und in eine Gruben werffen, und ſagen: Ein böſes Thier habe ihn gefreſſen, ſo wird man ſehen, was ſeine Träume ſind.

1.B.Moſ. 42/22.

21 Da das Ruben hörete, wolte er ihn aus ihren Händen erretten, und ſprach: Laſſet uns ihn nicht tödten.

22 Und weiter ſprach Ruben zu ihnen: Vergieſſet nicht Blut, ſondern werffet ihn in die Gruben, die in der Wüſten iſt, und legt die Hand nicht an ihn. Er wolt ihn aber aus ihrer Hand erretten, (daß ſie ihn nicht ſolten tödten, und hernach, wenn die Brüder weggangen, ihn wieder aus der Gruben ziehen,) daß er ihn ſeinem Vater wiederbrächte, (und alſo mit dem Vater wieder ausgeſöhnet würde, welchen er gröblich durch ſeine Blutſchande mit Bilha erzürnet hatte, c.35.v.22.)

23 Als nun Joſeph zu ſeinen Brüdern kam, zogen ſie ihm ſeinen Rock mit dem bunten Rock aus, den er anhatte.

24 Und nahmen ihn, und worffen ihn in eine Gruben, aber dieſelbige Grube war leer, und kein Waſſer darinnen, (in derſelben ſolte er verhungern und verdürſten,) und ſatzten ſich nider zu eſſen, (ſie lieſſen ſich nicht jammern das elende Geſchrey und Flehen Joſephs, ſondern waren bey dieſer böſen That noch ſicher und gutes Muths, c.42.v.21. Amos 6.v.6.)

25 Indeß huben ſie ihre Augen auf, und ſahen einen Hauffen Iſmaeliter kommen von Gilead, (da groſſe Kauffmannſchafft getrieben wurde, Jer.8.v.22.c.22.v.6.) mit ihren Kameelen, die trugen Würtze, Balſam und Myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26 Da ſprach Juda zu ſeinen Brüdern: Was hilffts uns, daß wir unſern Bruder erwürgen, (in der Gruben laſſen Hungers ſterben,) und ſein Blut verbergen? (ſeinen Tod verborgen halten?)

27 Kommt, laſſet uns ihn den Iſmaeliten verkauffen, daß ſich unſere Hände nicht an ihm vergreiffen, denn er iſt unſer Bruder, unſer Fleiſch und Blut. Und ſie gehorchten ihm.

Ap. Geſch. 7/9.

28 Und da die Midianiter, die Kauffleute, (welche kurtz vorher die Iſmaeliten genennet worden, denn es waren unterſchiedliche Völcker in dieſer Geſellſchafft,) vorüber reiſeten, zogen ſie ihn heraus aus der Gruben, und verkaufften ihn den Iſmaeliten um zwantzig Silberling, (fünf Thaler,) die brachten ihn in Egypten.

29 Als nun Ruben wieder zur Gruben kam, (Vorhabens Joſeph wieder heraus zu ziehen, und nicht wuſte, daß er den Iſmaeliten verkaufft war,) und fand Joſeph nicht darinnen, zerriſſe er ſein Kleid, (für Hertzeleid, v.34. 4.B.Moſ. 14.v.6. Hiob 1.v.20.)

30 Und kam wieder zu ſeinen Brüdern, und ſprach: Der Knabe iſt nicht da, wo ſoll ich hin? (wo ſoll ich für Angſt bleiben? Was werde ich dem Vater antworten, wenn er mich, als den Erſtgebornen, deßwegen zur Rede ſetzen wird?)

IV. Das Anbringen der Brüder Joſephs an den Vater.

31 Da nahmen ſie Joſephs Rock, und ſchlachteten einen Ziegenbock, und tunckten den Rock ins Blut.

32 Und ſchickten den bunten Rock hin, und lieſſen ihn ihrem Vater bringen, und ſagen: Dieſen haben wir funden, ſihe, obs deines Sohns Rock ſey, oder nicht?

1.B.Moſ. 44/28.

33 Er kennete ihn aber, und ſprach: Es iſt meines Sohns Rock, ein böſes Thier hat ihn gefreſſen, ein reiſſend Thier hat Joſeph zuriſſen.

34 Und Jacob zurieß ſeine Kleider, und legte einen Sack um ſeine Lenden, (er zog geringe Trauer-Kleider an, welche enge waren, wie ein Sack,) und trug Leide um ſeinen Sohn lange Zeit, (gantzer ein und zwantzig Jahr.)

35 Und alle ſeine Söhne und Töchter, (die Dina und ſeiner Söhne Weiber und Töchter,) traten auf, daß ſie ihn tröſteten, aber er wolte ſich nicht tröſten laſſen, und ſprach: Ich werde mit Leid hinunter fahren in die Gruben zu meinem Sohn! Und ſein Vater (*H.Luth. Sein Großvater Iſaac, *welcher dazumal noch am Leben war,) beweinete ihn.

Pſal. 105/17.

36 Aber die Midianiter verkaufften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeiſter, (oder Marſchalln.)

Nutz.

I.W. Daß die, ſo Tugend lieben, von den Böſen gehaſſet und geneidet werden, darein man ſich gedultig zu ergeben hat, v.2—11. II.V. Daß Kinder ihren Eltern, in billigen Dingen, williglich folgen ſollen, v.12—17. III.V. Daß man ſich derer, die Gewalt leiden, aus Erbarmung annehmen, und ſie retten ſol:, v.21—26.29.30. IV.W. Daß man ſeine Eltern nicht betrüben ſoll, wie die Söhne Jacobs ihrem Vater gethan, v.32—35.

Das acht und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Vom Eheſtand Judä, und ſeiner Söhne Eheſtand mit Thamar, welche erſtlich von Ger, darnach von Onan geehlichet worden. II. Von der Blutſchande Judä mit der Thamar. III. Von der Anklage wider Thamar, und wie ſie vor Gericht los geſprochen worden, auch darauf Zwillinge geboren, Perez und Serah.

I. Judä und ſeiner Söhne Eheſtand.

1 Es begab ſich um dieſelbige Zeit, (als Jacob im Lande Canaan wohnete,) daß Juda hinab zog von ſeinen Brüdern, und thät (geſellete) ſich zu einem Mann von Odollam, der hieß Hira.

Joſ.12/15 c.15/35. 1.Chron. 12/15.

2 Und Juda ſahe daſelbſt eines Cananiters Manns (eines Manns aus Canaan) Tochter, der hieß Suha, und nahm ſie.

4.B.Moſ. 26/19. 1.Chron. 2/3.

3 Und da er ſie beſchlieff, ward ſie ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Ger.

4 Und ſie ward aber ſchwanger, und gebar einen Sohn, den hieß ſie Onan.

5 Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß ſie Sela, und er war zu Cheſib, da ſie ihn gebar, (welche Stadt auch Achſib geheiſſen, Joſ.15.v.44. c.19.v.29. B.Richt.1.v.31.)

6 Und Juda gab ſeinem erſten Sohn Ger ein Weib, die hieß Thamar.

7 Aber er war böſe vor dem HERRN, darum

tödtete ihn der HErr/ (ließ ihn bald in ſeinen jungen Jahren ſterben.)

5. B. Moſ. 25/5. Matt. 22/24.

8 Da ſprach Juda zu Onan: Lege dich zu deines Bruders Weibe/ und nimm ſie zur Ehe/ daß du deinem Bruder Saamen erweckeſt/ (einen Sohn zeugeſt/ der für deines verſtorbenen Bruders Sohn gehalten werde/ und ſeine Erbſchafft bekomme.)

9 Aber da Onan wuſte/ daß der Saame (der Sohn/ welchen er zu erſt im Eheſtande zeugen würde/) nicht ſein eigen ſeyn ſolte/ wenn er ſich zu ſeines Bruders Weib legte/ ließ ers (muthwillig) auf die Erden fallen/ und verderbets/ auf daß er ſeinem Bruder nicht Saamen gäbe/ (oder erweckete.)

10 Da gefiel dem HErrn übel/ das er thät/ und tödtete ihn auch. (v. 7.)

11 Da ſprach Juda zu ſeiner Schnur Thamar: Bleibe eine Witwe in deines Vaters Hauſe/ bis mein Sohn Sela groß wird/ (daß ich dir denſelbigen verehlichen möge. Dieſe Hoffnung machte er zwar der Thamar mit äuſſerlichen Worten/ aber es war ſein Ernſt nicht/) denn er gedachte/ vielleicht möchte er auch ſterben/ wie ſeine Brüder. Alſo gieng Thamar hin/ und blieb (in Witwenſtand) in ihres Vaters Hauſe.

II. Judä Blutſchande mit Thamar. Joſ. 15/57

12 Da nun viel Tage (etliche Jahre) verlauffen waren/ ſtarb des Suha Tochter/ Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauret hatte/ gieng er hinauf ſeine Schafe zu ſcheeren/ gen Thimnath/ mit ſeinem Hirten/ (oder gutem Freunde) Hira von Odollam. (verſ. 1.)

B. Richt. 14/1.

13 Da ward der Thamar angeſagt: Sihe/ dein Schweher gehet hinauf gen Thimnath/ ſeine Schafe zu ſcheeren.

1. B. Moſ. 24/65.

14 Da legte ſie die Witwen-Kleider von ſich/ die ſie trug/ deckte ſich mit einem Mantel/ (oder Maulſchleyer/) und verhüllete ſich/ (daß man ſie nicht ſo bald kennen möchte/) und ſatzte ſich vor die Thür heraus an den Weg gen Thimnath/ (da Juda muſte vorüber reiſen/) denn ſie ſahe/ daß Sela war groß worden/ und ſie ward ihm nicht zum Weibe gegeben/ (wie ihr doch von Juda ihrem Schwehervater verheiſſen/ v. 11.)

15 Da ſie nun Juda ſahe/ meynete er/ es wäre eine Hure/ (weil ſie nach Art ſolcher Perſonen am Wege ſaß/ Sprüch. Sal. 7. v. 12. c. 9. v. 14. Ezech. 16. v. 24. 25.) denn ſie hatte ihr Angeſicht verdecket/

16 Und machte ſich zu ihr am Wege/ und ſprach: Lieber/ laß mich bey dir liegen/ denn er wuſte nicht/ daß ſeine Schnur (ſeines Sohns geweſenes Ehe-Weib) wäre. Sie antwortete: Was wilt du mir geben/ daß du bey mir liegeſt?

17 Er ſprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Heerde ſenden. Sie antwortete: So gib mir ein Pfand/ bis daß du mirs ſendeſt.

18 Er ſprach: Was wilt du für ein Pfand/ das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring/ und deine Schnur/ (Hutſchnur/) und deinen Stab/ den du in den Händen haſt. Da gab ers ihr/ und lag bey ihr. Und ſie ward von ihm ſchwanger.

19 Und ſie machte ſich auf/ und gienge hin/ und legte den Mantel ab/ (v. 14.) und zog ihre Witwen-Kleider wieder an.

20 Juda aber ſandte den Ziegenbock durch ſeinen Hirten von Odollam/ daß er das Pfand wieder holete von dem Weibe/ und er fand ſie nicht.

21 Da fragete er die Leute deſſelbigen Orts/ und ſprach: Wo iſt die Hure/ die auſſen am Wege ſaß? Sie antworteten: Es iſt keine Hure da geweſen.

22 Und er kam wieder zu Juda/ und ſprach: Ich habe ſie nicht funden/ darzu ſagen die Leute deſſelben Orts/ es ſey keine Hure da geweſen.

23 Juda ſprach: Sie habs ihr/ ſie kan uns doch ja nicht Schande nachſagen/ (als hätte ich ihr den verheiſſenen Ziegenbock nicht geſchicket/) denn ich habe den Bock geſandt/ ſo haſt du ſie nicht funden.

III. Anklag und Loßſprechung der Thamar vor Gericht.

24 Uber drey Monden ward Juda angeſagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret/ darzu ſihe/ ſie iſt von Hurerey ſchwanger worden. Juda ſprach: Bringet ſie hervor/ daß ſie verbrannt werde.

25 Und da man ſie hervorbracht/ ſchickte ſie zu ihrem Schweher/ und ſprach/ (ließ ihm ſagen:) Von dem Mann bin ich ſchwanger/ deß diß iſt. Und ſprach: Kenneſt du auch/ weß dieſer Ring/ und dieſe Schnur/ und dieſer Stab iſt?

26 Juda erkannts/ und ſprach: Sie iſt gerechter denn ich/ (ich habe gröſſere Schuld denn ſie/) denn ich habe ſie nicht gegeben meinem Sohn Sela/ (wie ich ihr verſprochen/ daher ſie ſich bewegen laſſen/ ſolcher Geſtalt ſich an mir zu rächen/) doch beſchlieff er ſie nicht mehr.

27 Und da ſie gebären ſolte/ wurden Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.

28 Und als ſie jetzt gebar/ that ſich eine Hand heraus/ da nahm die Wehemutter/ und band einen rothen Faden darum/ und ſprach: Der wird der erſte heraus kommen.

Perez und Serah Geburt. 1. Chron. 2/4. Matt. 1/3.

29 Da aber der ſeine Hand wieder hinein zog/ kam ſein Bruder heraus/ und ſie ſprach: Warum haſt du um deinet willen ſolchen Riß geriſſen? (Ich habe nicht Schuld an dieſem Riß/ ſondern du ſelber/) und man hieß ihn Perez/ (das heiſſt Zureiſſer.)

30 Darnach kam ſein Bruder heraus/ der den rothen Faden um ſeine Hand hatte/ und man hieß ihn Serah/ (das heiſſt Aufgang/ weil er am erſten unter dieſen Zwillingen ſich ſehen laſſen.)

Nutz.

I. II. W Vor allerley Unzucht/ wider welche GOtt in ſeinem Zorn heftig verfähret/ v. 7—10. III. T. Daß GOtt auch die/ ſo in Unehren erzeuget/ nicht verſtöſſet/ ſondern in Gnaden/ wenn ſie ihn fürchten/ erhalte und verſorge/ wie denn Perez in das Geſchlecht-Regiſter des Meſſiä mit gezehlet wird/ Ruth 4/18. Matth. 1/3. v. 27—30.

Das neun und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Dienſtbarkeit Joſephs in Egypten/ und wie er von GOtt ſonderlich geliebet/ und mit Gnaden angeſehen worden. II. Die Keuſchheit Joſephs/ als ihn das Weib Potiphars wegen ſeiner ſchönen Geſtalt zur Unzucht gereitzet. III. Die falſche Anklage wider Joſeph/ und was ſie ausgerichtet. IV. Sein Zuſtand im Gefängnis/ wie GOtt auch allda mit ihm geweſen.

I. Joſephs Dienſtbarkeit in Egypten. 1. B. Moſ. 37/36. Pſ. 105/17 Ap. Geſch. 7/10.

1 Joſeph ward hinab in Egypten geführet/ und Potiphar/ ein Egyptiſcher Mann/ des (Egyptiſchen Königs) Pharao Kämmerer und Hofmeiſter/ kauffte ihn von den Iſmaeliten/ die ihn hinab brachten.

2 Und der HErr war mit Joſeph/ daß er ein glückſeeliger Mann ward/ und war in ſeines Herrn/ des Egypters/ Hauſe.

3 Und ſein Herr ſahe/ (merckte aus allen Umſtänden/) daß der HErr mit ihm war/ denn alles/ was er thät/ da gab der HErr Glück zu durch ihn.

4 Alſo/ daß er Gnade fand vor ſeinem Herrn/ (daß er ſeinem Herrn/ dem Potiphar/ ſonderlich lieb war/) und ſein (Kammer-)Diener ward/ der ſetzte ihn über ſein Haus/ und alles/ was er hatte/ thät er unter ſeine Hände.

5 Und von der Zeit an/ da er ihn über ſein Haus und alle ſeine Güter geſetzt hatte/ ſegnete der HErr des Egypters Haus/ um Joſephs willen/ und war eitel Segen des HErrn in allem/ was er hatte zu Hauſe und zu Felde.

6 Darum ließ er alles unter Joſephs Händen/ was er hatte/ und er nahm ſich keines Dings an/ weil er ihn hatte/ denn daß er aß und tranck/ (er ließ Joſeph die gantze Haushaltung führen nach ſeinem Gefallen.) Und Joſeph war ſchön und hübſch von Angeſicht.

II. Joſephs Keuſchheit.

7 Und es begab ſich nach dieſem Geſchicht/ daß ſeines Herrn Weib ihre Augen auf Joſeph warff/ (und durch Anſchauen ſeiner Schönheit/ zu unkeuſcher Liebe gegen ihme/ entzündet wurde/) und ſprach: Schlaffe bey mir.

8 Er wegerte ſichs aber/ und ſprach zu ihr: Sihe/ mein Herr nimt ſich nichts an vor mir/ was im Hauſe iſt/ und alles/ was er hat/ das hat er unter meine Hände gethan (er hat mir die ganze Haushaltung anvertrauet/)

9 Und hat nichts ſo groß in dem Hauſe/ das er vor

mir

mir verholen habe / ohne dich / indem du ſein Weib biſt / (nechſt dir, als meines Herrn Weib, und ihme meinem Herrn ſelbſten, iſt kein höher im gantzen Hauſe, auch hat er mir nichts entzogen, darüber ich nicht vollen Gewalt hätte, ohne dich, ſein Eheweib. *H. Luth. Sonſt muſte er die Frau auch verſorgen, eben ſowol als das gantze Haus, ohne daß er nicht bey ihr ſchlaffen ſolt,*) wie ſolt ich denn nun ein ſolch groß Ubel thun / und wider GOTT ſündigen?

10 Und ſie trieb ſolche Worte gegen Joſeph täglich / aber er gehorchte ihr nicht / daß er nahe bey ihr ſchlieff / noch um ſie wäre / (damit ſie nicht Gelegenheit hätte, ihn ferner zur Unzucht zu reitzen.)

11 Es begab ſich der Tage einen / daß Joſeph in das Haus gieng / ſein Geſchäffte zu thun / und war kein Menſch vom Geſinde des Hauſes darbey.

12 Und ſie erwiſchte ihn bey ſeinem Kleid / (beym Mantel,) und ſprach: Schlaff bey mir. Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand / (weil ſie daſſelbe nicht wolte fahren laſſen,) und flohe / und lieff zum Hauſe heraus.

III. Falſche Anklage wider Joſeph.

13 Da ſie nun ſahe / daß er ſein Kleid in ihrer Hand ließ / und hinaus entflohe /

14 Rieff ſie dem Geſinde im Hauſe / (welches unterdeſſen herbey kommen war,) und ſprach zu ihnen: Sehet / er (mein Eheherr) hat uns den Ebräiſchen Mann herein gebracht / daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein / und wolte bey mir ſchlaffen / ich rieff aber mit lauter Stimme.

15 Und da er hörete / daß ich ein Geſchrey machte und rieff / da ließ er ſein Kleid bey mir / und flohe / und lieff hinaus.

16 Und ſie legete ſein Kleid neben ſich / bis ſein Herr heimkam.

17 Und ſagte zu ihm eben dieſelben Worte / und ſprach: Der Ebräiſche Knecht / den du uns herein gebracht haſt / kam zu mir herein / und wolte mich zu Schanden machen.

18 Da ich aber ein Geſchrey machte und rieff / da ließ er ſein Kleid bey mir / und flohe hinaus.

19 Als ſein Herr hörete die Rede ſeines Weibes / die ſie ihm ſagte und ſprach: Alſo hat mir dein Knecht gethan / (welchen du zu ſolchen Ehren erhoben, und vor andern ſo werth gehalten,) ward er ſehr zornig.

IV. Joſephs Zuſtand im Gefängnis. B. Weish. 10/14.

20 Da nahm ihn ſein Herr / und legte ihn ins Gefängnis / da des Königs Gefangene innen lagen. Und er lag allda im Gefängnis / (von allen Menſchen verlaſſen.)

21 Aber der HERR war mit ihm / und neigete ſeine Hulde zu ihm / (er ſahe ihn an mit gnädigen Augen,) und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis / (er neigete des Kerckermeiſters Hertz zu ihm, daß er ihm hold und gewogen wurde, und)

22 Daß er ihm unter ſeine Hand befahl alle Gefangene im Gefängnis / auf daß alles / was da geſchahe / durch ihn / (nach ſeiner Ordnung und Willen) geſchehen muſte.

23 Denn der Amtmann über das Gefängnis nahm ſich keines Dinges an / denn der HERR war mit Joſeph / und was er thät / da gab der HERR Glück zu. (v.2.)

Nutz.

I. T Vor Unſchuldig-Gefangene, daß ſich GOtt ihrer in Gnaden annehmen wolle / wie Joſeph in Egypten wiederfahren / v.1–6. II. V. Der Keuſchheit ſich zu befleiſſigen, und hingegen vor Hurerey zu hüten, v.7—12. III. W. Vor Lügen und Verläſterung des Nechſten / v.13—19. IV. L. Daß GOtt der HErr, wenn er die Seinen mit Creutz belegt / zugleich auch Linderung / Troſt und Hülffe ihnen erweiſe / v.20—23.

Das viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Von dem Gefängnis zweyer Diener Pharaonis / und wie ſie dem Joſeph in die Verwahrung gegeben worden. II. Von beyder Träumen / wie ſie es dem Joſeph erzehlet, und von demſelben die Auslegung gehöret / ſamt eingefügter Bitte an den Schencken Pharaonis / er wolte Joſephs aufs künftige eingedenck verbleiben. III. Von Erfüllung der Auslegung Joſephs / und wie der Schenck undanckbar geweſen.

I. Wie die beyde gefangene Diener Pharaonis Joſeph in Verwahrung gegeben.

1 Und es begab ſich darnach / daß ſich der Schencke (der Mundſchencke) des Königs in Egypten / und der Becker / verſündigten an ihrem Herrn / dem Könige in Egypten.

2 Und Pharao ward zornig über (dieſe) ſeine beyde Kämmerer / (oder Hofdiener,) über den Amtmann über die Schencken / (den oberſten Schencken,) und über den Amtmann über die Becker / (den oberſten Becker.)

3 Und ließ ſie ſetzen in des Hofmeiſters Haus ins Gefängnis / da Joſeph gefangen lag.

1. B. Moſ. 39/20.

4 Und der Hofmeiſter ſetzte Joſeph über ſie / daß er ihnen dienete / (daß er ſie verſorgete,) und ſaſſen etliche Tage im Gefängnis.

II. Träume der beyden Gefangenen.

5 Und es träumete ihnen beyden / dem Schencken und Becker des Königs in Egypten / in einer Nacht / einem jeglichen ein eigen Traum / und eines jeglichen Traum hatte ſeine Bedeutung / (weil es nicht eitele und natürliche Träume waren, ſondern von GOtt beyden zugeſchicket, c.41.v.8.25. Dan.2.v.1.29. Matth.27.v.19.)

6 Da nun des Morgens Joſeph zu ihnen hinein kam / und ſahe / daß ſie traurig waren /

7 Fragete er ſie / und ſprach: Warum ſeyd ihr heute ſo traurig?

8 Sie antworteten: Es hat uns geträumet / und haben niemand / der es uns auslege. Joſeph ſprach: Auslegen gehöret GOtt zu / (es iſt ein göttliches Werck, welches weder den falſchen Göttern, noch den Menſchen zuſtehet, ſondern durchs Gebet von dem wahren GOTT muß erlanget werden,) doch erzehlet mirs.

1. B. Moſ. 41/16.

9 Da erzehlete der oberſte Schenck ſeinen Traum Joſeph / und ſprach zu ihm: Mir hat geträumet / daß ein Weinſtock vor mir wäre /

10 Der hatte drey Reben / und er grünete / wuchs und blühete / und ſeine Trauben wurden reiff.

11 Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand / und nahm die Beer / und zudruckte ſie in den Becher / und gab den Becher Pharao in die Hand.

12 Joſeph ſprach zu ihm: Das iſt ſeine Deutung. Drey Reben (die dir im Traum vorkommen) ſind drey Tage.

13 Uber drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben / (dich wiederum erhöhen,) und dich wieder an dein Amt ſtellen / daß du ihm den Becher in die Hand gebeſt / nach der vorigen Weiſe / da du ſein Schenck wareſt.

14 Aber gedencke meiner / wenn dirs wolgehet / und thue Barmhertzigkeit an mir / daß du Pharao erinnerſt / daß er mich aus dieſem Hauſe führe.

15 Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer (aus dem Lande Canaan, in welchem die Nachkommen des Ebers, welche ſich der Ebräiſchen Sprache brauchen, jetzo wohnen,) heimlich geſtolen / (verſtolener Weiſe verkaufft,) darzu hab ich auch allhie nichts gethan / daß ſie mich eingeſetzt haben.

1. B. Moſ. 37/28.

16 Da der oberſte Becker ſahe / daß die Deutung gut war / ſprach er zu Joſeph: Mir hat auch geträumet / Ich trüge drey weiſſe Körbe auf meinem Haupt /

17 Und im oberſten Korbe allerley gebacken Speiſe dem Pharao / und die Vögel aſſen aus dem Korbe auf meinem Haupt.

18 Joſeph antwortete und ſprach: Das iſt ſeine Deutung / drey Körbe (die dir im Traum vorkommen) ſind drey Tage.

19 Und nach dreyen Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben / (aber viel auf eine andere Weiſe, als dem oberſten Schencken,) und dich an den Galgen hencken / und die Vögel werden dein Fleiſch von dir eſſen.

III. Erfüllung der Träume und ihrer Auslegung.

20 Und es geſchahe des dritten Tages / da begieng Pharao ſeinen Jahrs-Tag / (ſeinen Geburts-Tag,) und er machte eine Mahlzeit allen ſeinen Knechten / (ſeinen Hofdienern,) und erhub das Haupt des oberſten Schencken / (durch Erhöhung zu ſeinem vorigen Dienſte,) und das Haupt des oberſten Beckers unter ſeinen Knechten / (durch Erhöhung an den lichten Galgen.)

21 Und ſetzte den oberſten Schencken wieder zu ſeinem Schenck-Amt / daß er den Becher reichte in Pharao Hand.

22 Aber den oberſten Becker ließ er hencken / wie ihnen Joſeph gedeutet hatte.

23 Aber der oberſte Schenck gedachte nicht an Joſeph, ſondern vergaß ſein, (daß nach demſelben Joſeph noch zwey gantzer Jahr im Gefängnis geblieben, c.41.v.1.9.)

Nutz.

I. W. Daß Obrigkeiten genaue Aufſicht auf ihre Beamte haben, und die Untreuen der Gebühr nach beſtraffen ſollen, v.1—4. II. L. Daß zwar alle Träume nicht zu verwerffen, doch aber darauf, bevor zu unſerer Zeit, ſich nicht zu verlaſſen ſey, v.5—19. III. W. Vor vergeßlichem Undanck gegen die Wolthäter, v.23.

Das ein und viertzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt der zwiefache Traum Pharaonis, deren einer von den ſieben fetten und ſieben magern Kühen, der ander von den ſieben vollen und ſieben dünnen Aehren handelt, und wie ſie niemand auslegen können. II. Die Erledigung Joſephs, und wie ihm die Träume erzehlet worden. III. Wie er ſie ausgelegt, und guten Rath ertheilet. IV. Die Würde und Ehre, zu welcher Joſeph erhoben worden. V. Die Erfüllung des Traums, und wie Joſephs Rath ins Werck geſetzt worden, dabey auch etwas von dem Eheſtand Joſephs eingefüget wird.

I. Pharaonis zwiefacher Traum.

1 Und nach zweyen Jahren (anzurechnen von der Zeit, zu welcher Joſeph dem oberſten Schencken und oberſten Becker Pharaonis ihre Träume ausgeleget,) hatte Pharao einen Traum, wie er ſtünde am Waſſer, (am Fluß Nilo, welcher gantz Egyptenland befeuchtet, 2.Buch Moſ.1.v.22.)

2 Und ſähe aus dem Waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Graſe.

3 Nach dieſem ſahe er andere ſieben Kühe aus dem Waſſer aufſteigen, die waren heßlich und mager, und traten neben die (vorigen ſieben fette) Kühe, an das Ufer am Waſſer.

4 Und die heßlichen und magere fraſſen die ſieben ſchöne fette Kühe. Da erwachte Pharao.

5 Und er ſchlieff wieder ein, und ihm träumete abermal, und ſahe, daß ſieben Aehren wuchſen aus einem Halm, voll und dicke.

6 Darnach ſahe er ſieben dünne und (vom dürren Winde) verſengte Aehren aufgehen.

7 Und die ſieben magere Aehren verſchlungen die ſieben dicke und volle Aehren. Da erwachete Pharao, und merckete, daß ein (ſonderlicher von GOtt zugeſchickter) Traum war, (welcher gewiß etwas groſſes bedeutete.)

Dan.2, 1, 3.

8 Und da es Morgen ward, war ſein Geiſt bekümmert, und ſchickete aus, und ließ ruffen alle Wahrſager in Egypten, und alle Weiſen, (welche mit Deutung der Träume ſonſten umgiengen,) und erzehlete ihnen ſeine Träume, aber da war keiner, der ſie dem Pharao deuten kunte.

II. Joſephs Erledigung.

9 Da redete der oberſte Schenck zu Pharao, und ſprach: Ich gedencke heut an meine Sünde.

10 Da Pharao zornig war über ſeine Knechte, und mich mit dem oberſten Becker ins Gefängniß legte, ins Hofmeiſters Hauſe,

11 Da träumete uns beyden in einer Nacht, einem jeglichen ſein Traum, deß Deutung ihn betraff.

12 Da war bey uns ein Ebräiſcher Jüngling, des Hofmeiſters Knecht, dem erzehlten wirs, und er deutete uns unſere Träume, einem jeglichen nach ſeinem Traum.

13 Und wie er uns deutete, ſo iſts ergangen, denn ich bin wieder an mein Amt geſetzet, und jener iſt gehenckt.

Pſal.105, 20.

14 Da ſandte Pharao hin, und ließ Joſeph ruffen, und lieſſen ihn eilend aus dem Loch, (aus dem Gefängnis,) und er ließ ſich beſcheeren, (denn weil die Gefangene als Leidtragende ihr Haar wachſen lieſſen, ſo ließ ihm Joſeph daſſelbe abſchneiden, damit er nicht unſauber und ſcheußlich vor den König käme, welches man nicht thun durffte, c.50.v.4. Eſth.4.v.2.) und zog andere (ſaubere) Kleider an, und kam hinein zu Pharao.

Erzehlung des Traums für Joſeph. 1.B.Moſ. 40,8.

15 Da ſprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und iſt niemand, der ihn deuten kan. Ich hab aber gehöret von dir ſagen, wenn du einen Traum höreſt, ſo kanſt du ihn deuten.

16 Joſeph antwortete Pharao und ſprach: Das ſtehet bey mir nicht. GOtt wird doch Pharao Gutes weiſſagen. (*H.Luth. Ich bins nicht, der die Träume gedeutet hat, oder deuten könte, GOtt iſts, der es durch mich gethan hat, kan dirs auch thun. Gibt alſo Joſeph GOtt dem HErrn die Ehre, und erbeut ſich doch darneben, hierinnen dem Könige zu dienen.*)

17 Pharao ſagete an zu Joſeph: Mir träumete, Ich ſtünde am Ufer bey dem Waſſer,

18 Und ſähe aus dem Waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette Kühe, und giengen an der Weide im Graſe.

19 Und nach ihnen ſahe ich andere ſieben dürre, ſehr heßliche und magere Kühe herausſteigen: Ich hab in gantz Egyptenland nicht ſo heßliche geſehen.

20 Und die ſieben magere und heßliche Kühe fraſſen auf die ſieben erſten fetten Kühe.

21 Und da ſie die hinein gefreſſen hatten, merckte mans nicht an ihnen, daß ſie die gefreſſen hatten, und waren heßlich (und mager,) gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22 Und ſahe abermal in meinem Traum ſieben Aehren auf einem Halm wachſen, voll und dicke.

23 Darnach giengen auf ſieben dürre Aehren, dünne und verſenget.

24 Und die ſieben dünne Aehren verſchlungen die ſieben dicke Aehren. Und ich habs den Wahrſagern geſagt, aber die könnens mir nicht deuten.

III. Auslegung des Traums.

25 Joſeph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharao ſind einerley, (haben einerley Bedeutung,) denn GOtt verkündiget Pharao, was er für hat, (wie es in Egypten nach GOttes Regierung ſoll ergehen.)

26 Die ſieben ſchöne Kühe (die im Traum dir vorkomen) ſind ſieben Jahre. Und die ſieben gute Aehren ſind auch die ſieben Jahre, (wolfeile Zeit,) es iſt einerley Traum.

27 Die ſieben magere und heßliche Kühe, die nach jenen aufgeſtiegen ſind, das ſind ſieben Jahre, und die ſieben magere und verſengte Aehren ſind ſieben Jahre theure Zeit.

28 Das iſt nun, das ich geſagt habe zu Pharao, daß GOtt Pharao (in dieſem Traum) zeiget, was er für hat.

29 Sihe, ſieben reiche Jahre werden kommen in gantz Egyptenland.

30 Und nach denſelben werden ſieben Jahre theure Zeit kommen, daß man vergeſſen wird aller ſolcher Fülle in Egyptenland, (die Theurung wird ſo zunehmen, daß die vorige Fülle nicht mehr wird gemercket werden,) und die theure Zeit wird das Land verzehren,

31 Daß man nichts wiſſen wird von der Fülle im Land, für der theuren Zeit, die hernach kommt, denn ſie wird faſt ſchwer ſeyn.

32 Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeut, daß ſolches GOTT gewißlich und eilend thun wird, (daß die ſieben wolfeilen Jahr bald angehen, und nachmals die ſieben theure Jahre darauf folgen werden.)

Joſephs guter Rath.

33 Nun ſehe Pharao nach einem verſtändigen und weiſen Mann, den er über Egyptenland ſetze,

34 Und ſchaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften in Egyptenland, in den ſieben reichen Jahren, (er laſſe einkauffen und beylegen das fünfte Theil Getreidigs und anderer Früchte, die zur Erhaltung des menſchlichen Lebens dienen,)

35 Und ſammle alle Speiſe der guten Jahre, die kommen werden, (laſſe hinterlegen den gedachten fünften Theil von allen Früchten, die in den ſieben wolfeilen Jahren werden wachſen,) daß ſie Getreide aufſchütten in Pharao Korn-Häuſer, zum Vorrath in den Städten, und verwahrens,

36 Auf daß man Speiſe verordnet finde dem Lande, (den Unterthanen des Königreichs, wie auch Futter für das Vieh,) in den ſieben theuren Jahren, die über Egyptenland (und andere umliegende Länder) kommen werden, daß nicht das Land für Hunger verderbe, (daß nicht Menſchen und Vieh in Egypten Hungers ſterben, und das Land unbeſtellet liegen bleibe.)

IV. Die Ehre und Würde, zu welcher Joſeph erhoben.

37 Die Rede gefiel Pharao und allen ſeinen Knechten (ſeinen Räthen und Hof-Dienern) wol.

38 Und Pharao ſprach zu ſeinen Knechten: Wie

könten

könten wir einen ſolchen Mann finden, in dem der Geiſt GOttes ſey? (Der mit gleichem Verſtand und ſolcher hohen Weisheit von GOtt begabet wäre?)

39 Und ſprach zu Joſeph: Weil dir GOtt ſolches alles hat kundt gethan, iſt keiner ſo verſtändig und weiſe, als du.

Pſal.105, 21. Ap.Geſch. 7/10.

40 Du ſolt über mein Haus ſeyn, (demſelben vorzuſtehen, und daſſelbe zu verſorgen,) und deinem Wort ſoll all mein Volck (die Unterthanen des gantzen Königreichs Egypti) gehorſam ſeyn, allein des Königlichen Stuls will ich höher ſeyn denn du, (es ſoll im gantzen Königreich Egypten keiner über dir ſeyn, ſondern du ſolt nach mir, dem Könige, der Höchſte ſeyn.)

41 Und weiter ſprach Pharao zu Joſeph: Sihe, ich habe dich über gantz Egyptenland geſetzet.

42 Und thät ſeinen Ring von ſeiner Hand, und gab ihn Joſeph an ſeine Hand, (daß er die Befehl, ſo in des Königes Namen ausgiengen, damit verſiegeln ſolte, Eſth.3.v.10. c.8.v.2.) und kleidete ihn mit weiſſer Seiden, und hieng ihm eine güldene Ketten an ſeinen Hals, (zur Anzeigung der groſſen Ehre und Hoheit, darzu er ihn erhaben, Ezech.16.v.11.Dan.5.v.29.)

43 Und ließ ihn auf ſeinem andern Wagen fahren, (nechſt dem Königlichen Wagen,) und ließ vor ihm her ausruffen: Der iſt des Landes Vater, (jederman rieff, Glück zu.*H.Luth. Im Ebräiſchen: Abrech. Was das heiſſe, laſſen wir die Zäncker ſuchen bis an den Jüngſten Tag, wollens die weil verſtehen, wie es geteutſchet iſt,*) und ſetzte ihn über gantz Egyptenland.

1.B.Moſ. 42/15.

44 Und Pharao ſprach zu Joſeph: Ich bin Pharao, ohn deinen Willen ſoll niemand ſeine Hand, oder ſeinen Fuß regen, in gantz Egyptenland, (ſo wahr ich König bin, ſoll ſich keiner ohne deinen Befehl des geringſten, ſo die Lands-Regierung betrifft, unterſtehen.)

45 Und nennete ihn den heimlichen (geheimen) Rath, (durch welchen GOtt verborgene Dinge geoffenbaret,) und gab ihm ein Weib, Aſnath die Tochter Potiphera des Prieſters (des Königlichen Statthalters) zu On, (ſonſt Heliopolis, oder Sonnen-Stadt genennet.) Alſo zog Joſeph aus, das Land Egypten zu beſehen, (die Beſchaffenheit des Landes allenthalben zu erkundten.)

46 Und er war dreyſſig Jahr alt, da er vor Pharao ſtund, dem König in Egypten, (daraus abzunehmen, daß er dreyzehen Jahr im Elende von ſeinen Eltern und Brüdern abgeſchieden geweſen, c.37.v.2.) und fuhr aus von Pharao, und zog durch gantz Egyptenland, (an allen Oertern des Landes Anordnung wegen Einkauffung des Getreidigs in den wolfeilen Jahren zu machen.)

V. Wie Joſephs Rath ins Werck geſetzet.

47 Und das Land thät alſo die ſieben reiche Jahre, (es war in den ſieben wolfeilen Jahren eine ſolche Fruchtbarkeit des Landes, daß aus einem Körnlein faſt eine gantze Garbe wuchs.)

48 Und ſammleten (nemlich Joſeph, und die von ihm jedes Orts verordnete Amtleute) alle Speiſe der ſieben Jahre, ſo im Lande Egypten waren, und thäten ſie in die Städte. Was für Speiſe auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thäten ſie hinein.

49 Alſo ſchüttete Joſeph das Getreide auf, über die Maß viel, wie Sand am Meer, alſo daß er aufhörete zu zehlen, denn man kunts nicht zehlen.

Joſephs Söhne. 1.B.Moſ. 46/20. c.48/5.

50 Und Joſeph wurden zween Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit kam, welche ihm gebar Aſnath, Potiphera, des Prieſters zu On Tochter. (v.45.)

51 Und hieß den erſten Manaſſe, (das heiſt vergeſſen,) denn GOtt, ſprach er, hat mich laſſen vergeſſen alle meines Unglücks, und alle meines Vaters Hauſes.

52 Den andern hieß er Ephraim, (das heiſt gewachſen,) denn GOTT, ſprach er, hat mich laſſen wachſen, (und hat mein Geſchlecht vermehret,) in dem Lande meines Elends, (darinnen ich vorher viel Elend ausgeſtanden.)

53 Da nun die ſieben reiche Jahre um waren im Lande Egypten,

54 Da fiengen an die ſieben theure Jahre zu kommen, da Joſeph von geſagt hatte. Und es ward eine Theurung in allen (umliegenden) Landen, aber in gantz Egyptenland war Brod, (Getreide und ander Vorrath für Menſchen und Vieh.)

55 Da nun das gantze Egyptenland auch Hunger lidte, (da die Theurung eine Zeitlang gewähret hatte, und der Vorrath in den Häuſern der Unterthanen begünte abzunehmen,) ſchrie das Volck zu Pharao um Brod. Aber Pharao ſprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joſeph, was euch der ſagt, das thut.

56 Als nun im gantzen Lande Theurung war, thät Joſeph allenthalben Korn-Häuſer auf, und verkauffte den Egyptern, denn die Theurung ward je länger je gröſſer im Lande.

57 Und alle Lande (die Leute aus allen umliegenden Ländern,) kamen in Egypten zu kauffen bey Joſeph, denn die Theurung war groß in allen Landen.

Nutz.

I. L. Daß des Teufels Werckzeuge, Wahrſager und Zäuberer, in GOttes Rath ſich nicht ſchicken können, v.8. II. V. Daß man alles Gutes GOtt allein danckbarlich zuſchreiben, und andere auch darauf weiſen ſoll, wie Joſeph dem König Pharao gethan, v.15.16. III. V. Daß verſtändige Leute andern gern mit gutem Rath beyſpringen ſollen, wie Joſeph gethan, v.25—36. IV. T. Daß nach ausgeſtandenem Elend, zu rechter Zeit Hülffe von dem lieben GOtt, den Frommen wiederfahre, wie dem Joſeph begegnet, v.40—45. V. V. Daß Obrigkeiten für ihre Land und Leute ſorgen, und auf Vorrath, den Ihrigen dadurch zu helffen, bedacht ſeyn ſollen, v.48.49.54—57.

Das zwey und viertzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Reiſe der Söhne Jacob in Egypten, Getreid zu kauffen. II. Ihr erſter Zutritt zu ihrem Bruder Joſeph, und wie ſie derſelbe als Kundſchaffter angeklagt, und gefänglich verwahren laſſen. III. Die Erledigung aus dem Gefängniß und Abfertigung in das Land Canaan, mit Befehl, daß ſie ihren jüngſten Bruder BenJamin mit ſich bringen, immittelſt aber Simeon zurück in Egypten laſſen ſolten: Auch wie ihnen das Geld wiederum in die Getreid-Säcke heimlich geſtecket worden. IV. Ihre Wiederkunſt in das Land Canaan, und wie Jacob hierüber in Traurigkeit gerathen.

I. Reiſe der Söhne Jacobs in Egypten. Ap.Geſch. 7/12.

1 Da aber Jacob ſahe, daß Getreid in Egypten feil war, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Was ſehet ihr euch lang um? (Warum ſäumet ihr euch ſo lange?)

2 Sihe, ich höre, es ſey in Egypten Getreide feil, ziehet hinab, und kaufft uns Getreide, daß wir leben, (beym Leben erhalten werden,) und nicht (Hungers) ſterben.

3 Alſo zogen hinab zehen Brüder Joſephs, daß ſie in Egypten Getreide kaufften.

4 Aber BenJamin, Joſephs (leiblichen) Bruder, ließ Jacob nicht mit ſeinen Brüdern ziehen, denn er ſprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen, (es hatte Jacob denſelben im Alter mit der liebſten Rahel erzeuget, und Jacob meynete nicht anders, als daß BenJamins rechter Bruder, Joſeph, von Thieren zuriſſen wäre, darum wolte er ihn nicht laſſen mitziehen.)

5 Alſo kamen die Kinder Iſrael Getreide zu kauffen, ſamt andern, die mit ihnen (aus dem Lande Canaan in Egypten) zogen, denn es war im Lande Canaan auch theuer.

II. Der erſte Zutritt der Söhne Jacobs zu Joſeph.

6 Aber Joſeph war der Regent im Lande, und verkauffte Getreide allem Volck im Lande. Da nun ſeine Brüder zu ihm kamen, fielen ſie vor ihm nieder zur Erden auf ihr Antlitz, (ihme als dem Regenten gebürliche Ehrerbietung zu erweiſen, dardurch denn ſie anfiengen unwiſſend Joſephs Traum zu erfüllen, Cap.37.v.7.9.)

7 Under ſahe ſie an, und kante ſie, und ſtellete ſich fremd gegen ſie, und redete hart mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie ſprachen: Aus dem Lande Canaan, Speiſe zu kauffen.

8 Aber wiewol er ſie kennete, kanten ſie ihn doch nicht, (weil ſie ihn in vielen Jahren nicht geſehen hatten, auch vermeyneten, er wäre längſt todt, auch weil er der Kleidung und Sprache halben ſich als einen gebornen Egypter erzeigte.)

1.B.Moſ. 37/8.

9 Und Joſeph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd Kundſchaffter, und ſeyd kommen zu ſehen, wo das Land offen iſt, (wo es am ſchlechteſten verwahret. Daß aber Joſeph ſeine Brüder ſo hart anredete, geſchahe nicht aus Haß oder Rachgier, ſondern daß er ſeine Brüder zum Erkentnis ihrer Mißhandlung, ſo ſie an ihm begangen, bringen, auch Anlaß zur Erfüllung der Träume geben, und wegen ſeines Vaters, und ſeines Bruders Benjamin, deſto gründlichern Bericht erlangen möchte.

10 Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr, (ſondern wir) deine Knechte ſind kommen Speiſe zu kauffen.

11 Wir ſind alle eines Mannes Söhne, (dannenhero nicht vermuthlich, daß unſer Vater uns ſämtlich zu Kundſchafftern brauchen, und in Lebensgefahr ſtürtzen würde,) wir ſind redlich, und deine Knechte ſind nie Kundſchaffter geweſen.

12 Er ſprach zu ihnen: Nein, ſondern ihr ſeyd kommen zu beſehen, wo das Land offen iſt.

1.B.Moſ. 44/20.

13 Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte ſind zwölff Brüder, eines Manns Söhne im Lande Canaan, und der Jüngſte iſt noch bey unſerm Vater, aber der eine iſt nicht mehr vorhanden.

14 Joſeph ſprach zu ihnen: Das iſts, das ich euch geſagt habe, (es iſt nicht anders,) Kundſchaffter ſeyd ihr, (ihr ertichtet es alſo, daß ihr noch einen Bruder daheim habt.)

15 Daran will ich euch prüfen bey dem Leben Pharaonis, (ſo wahr als Pharao lebet, ſoll euch diß widerfahren. Es brauchet aber Joſeph dieſe Betheurung nach des Egyptiſchen Landes Art,) ihr ſolt nicht von dannen (aus Egypten und von dieſer Stelle) kommen, es komme denn her euer jüngſter Bruder.

16 Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole, ihr aber ſolt gefangen ſeyn. Alſo will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Warheit umgehet oder nicht? Denn wo nicht, ſo ſeyd ihr bey dem Leben Pharaonis Kundſchaffter.

17 Und ließ ſie beyſammen verwahren drey Tage lang.

III. Erledigung der Söhne Jacobs aus dem Gefängnis, und Abfertigung ins Land Canaan.

18 Am dritten Tage aber ſprach er zu ihnen: Wolt ihr leben, (und nicht als Kundſchaffter geſtrafft werden,) ſo thut alſo, (wie ich geſagt habe,) denn ich fürchte GOtt, (ich will euch nicht länger gefangen halten, ſondern los laſſen, daß ihr euer Vorgeben behaupten könnet.)

19 Seyd ihr redlich, (wie ihr euch berühmet habt,) ſo laſſet euer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängnis, ihr aber ziehet hin, und bringt heim, was ihr gekaufft habt für den Hunger.

20 Und bringet euren jüngſten Bruder zu mir, ſo will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht ſterben müſſet, (als Kundſchaffter,) und ſie thäten alſo, (ſie gelobten ihm an, es alſo zu halten.)

1.B.Moſ. 37/24.

21 Sie aber ſprachen untereinander: Das haben wir an unſerm Bruder verſchuldet, daß wir ſahen die Angſt ſeiner Seelen, da er uns flehete, (als wir ihn in die Grube worffen,) und wir wolten ihn nicht erhören, darum kommet nun dieſe Trübſal über uns, (weil wir ihn in ſeiner Angſt nicht erhöret, ſo werden wir zur Straff jetzo auch nicht erhöret.)

1.B.Moſ. 37/21.

22 Ruben antwortete ihnen, und ſprach: Sagt ich euchs nicht, da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr woltet nicht hören? Nun wird ſein (unſchuldig-vergoſſen) Blut (von uns) gefordert, (GOtt ſtrafft uns darum.)

23 Sie wuſten aber nicht, daß Joſeph verſtund, denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetſcher, (und ſtellete ſich, als wäre er ein Egypter, und verſtünde die Ebräiſche Sprache nicht.)

24 Und er wandte ſich von ihnen, und weinete. Da er ſich nun wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, (den älteſten unter denen Brüdern, die ihn verkaufft hatten, denn Ruben war nicht dabey geweſen, hatte auch nicht darein verwilliget, c. 37. v. 29.) und band ihn vor ihren Augẽ, (er ließ ihn binden als einen Gefangenen.)

25 Und Joſeph thät Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllete, und ihr Geld wiedergebe, einem jeglichen in ſeinen Sack, (v. 35.) darzu auch Zehrung auf den Weg, (noch etwas über das vorige Geld,) und man thät ihnen alſo.

26 Und ſie luden ihre Waar auf ihre Eſel, und zogen von dannen.

27 Da aber einer ſeinen Sack aufthät, daß er ſeinem Eſel Futter gebe in der Herberge, ward er gewahr ſeines Geldes, das oben im Sacke lag.

28 Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Mein Geld iſt mir wieder worden, ſihe, in meinem Sack iſt es. Da entfiel ihnen ihr Hertz, (ſie wurden darüber gar beſtürtzt,) und erſchracken untereinander, und ſprachen: Warum hat uns GOTT das gethan? (Denn ohne ſeine Schickung wäre es uns nicht wiederfahren.)

IV. Wiederkunfft der Söhne Jacobs ins Land Canaan.

29 Da ſie nun heimkamen zu ihrem Vater Jacob, ins Land Canaan, ſagten ſie ihm alles, was ihnen begegnet war, und ſprachen:

30 Der Mann, der im Lande Herr iſt, redete hart mit uns, und hielt uns für Kundſchaffter des Landes.

31 Und da wir ihm antworteten: Wir ſind redlich, und nie Kundſchaffter geweſen,

32 Sondern zwölff Brüder, unſers Vaters Söhne. Einer iſt nicht mehr vorhanden, und der Jüngſte iſt noch bey unſerm Vater im Lande Canaan.

33 Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich mercken, ob ihr redlich ſeyd. Einen eurer Brüder laſſet bey mir, und nehmet die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin:

34 Und bringet euren jüngſten Bruder zu mir, ſo mercke ich, daß ihr nicht Kundſchaffter, ſondern redlich ſeyd, ſo will ich euch auch euren Bruder (los) geben, und möget im Lande werben, (Handel und Wandel treiben.)

35 Und da ſie die Säcke ausſchütteten, fand ein jeglicher ſein Bündlein Gelds in ſeinem Sack. Und da ſie ſahen, daß es die Bündlein ihres Gelds waren, erſchracken ſie ſamt ihrem Vater, (denn ſie befürchteten ſich, daß ſie deßwegen Diebſtals beſchuldiget würden, und ihr hinterlaſſener Bruder Simeon deſſen entgelten müſte, c. 43. v. 18.)

1.B.Moſ. 37/33.

36 Da ſprach Jacob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner Kinder. Joſeph iſt nicht mehr vorhanden, (er iſt geſtorben,) Simeon iſt nicht mehr vorhanden, (iſt in Egypten zurück blieben,) Benjamin wolt ihr hinnehmen, (und mit euch in Egypten führen,) es gehet alles über mich.

37 Ruben antwortete ſeinem Vater, und ſprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, ſo erwürge meine zween Söhne, (zween aus meinen Söhnen, welche ich dir zu Bürgen ſetzen will, denn Ruben hatte mehr Söhne als zween, c. 46. v. 9.) Gib ihn nur in meine Hand, (in meine Verwahrung,) ich will ihn dir wiederbringen.

38 Er ſprach: Mein Sohn ſoll nicht mit euch hinabziehen, denn ſein Bruder (Joſeph) iſt todt, und er iſt allein (von der Rahel Kindern) überblieben. Wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, da ihr auf reiſet, (wie Joſeph geſchehen,) würdet ihr meine graue Haar mit Hertzenleid in die Grube bringen, (ihr würdet Urſach geben, daß ich für Leid würde ſterben.)

Nutz.

I. N. Daß man ſich und die Seinen ehrlich zu erhalten keine Mühe und Fleiß ſparen ſoll, v. 1. 2. 3. II. N. Daß wir bey denen, ſo uns beleidiget, aus gutem Hertzen alle Mittel verſuchen ſollen, damit ſie zur Erkäntnis ihrer Schuld gebracht werden, verſ. 6. 7. III. N. Zur Liebe, Sanftmuth und Gutthätigkeit gegen unſere Beleidiger, wie Joſeph gegen ſeine häſſige Brüder ſich erwieſen, v. 24—28. IV. N. An Eltern, ihrer Kinder wahr zu nehmen, damit ſie nicht in Unglück gerathen mögen, v. 36—38.

Das drey und viertzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Rathſchlag und Strittigkeit der Kinder Jacob mit ihrem Vater über der andern Reiſe in Egypten, darum, daß derſelbe nicht wolte BenJamin laſſen fortziehen, und wie Juda Bürge worden. II. Die Einwilligung Jacobs, wie er den BenJamin mitgeſandt, und Geſchencke aufgeladen. III. Ihre Reiſe, und wie ſie ins Haus Joſephs geführet worden, nicht ohne ihre Forcht und Beyſorge, darüber ſie aber vom Haushalter Joſephs Troſt empfangen. IV. Wie Joſeph Geſpräch mit ihnen, auch eine Mahlzeit gehalten.

I. Rathſchlag und Strittigkeit der Söhne Jacobs wegen der andern Reiſe in Egypten.

1 Die Theurung aber drückte das Land, (ſie nahm je länger je mehr zu.)

2 Und da es (beynahe alles) verzehret war, was ſie für Getreide aus Egypten gebracht hatten, ſprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufft uns ein wenig Speiſe.

1.B.Moſ. 42/20.

3 Da antwortete ihm Juda, und ſprach: Der Mann (der in Egypten Herr iſt,) band uns das hart ein, und ſprach: Ihr ſolt mein Angeſicht nicht ſehen,

(nicht wieder vor mein Angeſicht kommen,) es ſey denn euer Bruder mit euch, (wo ihr nicht euren kleinſten Bruder mit euch bringet.)

4 Iſts nun, daß du unſern Bruder mit uns ſendeſt, ſo wollen wir hinab ziehen, und dir zu eſſen kauffen.

5 Iſts aber, daß du ihn nicht ſendeſt, ſo ziehen wir nicht hinab, denn der Mann hat geſagt zu uns: Ihr ſolt mein Angeſicht nicht ſehen, euer Bruder ſey denn mit euch.

6 Iſrael ſprach: Warum habt ihr ſo übel an mir gethan, daß ihr dem Mann anſagtet, wie ihr noch einen Bruder habet?

7 Sie antworteten: Der Mann forſchte ſo genau nach uns und unſerer Freundſchafft, und ſprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da ſagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konten wir ſo eben wiſſen, daß er ſagen würde, bringet euren Bruder mit hernieder?

1. Sam. 17/58.

8 Da ſprach Juda zu Iſrael ſeinem Vater: Laß den Knaben (BenJamin, welcher dazumal nicht ſo gar alt war, und darum ein Knabe genennet wird, weil er unter allen Brüdern der jüngſte war,) mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reiſen, und leben, und nicht ſterben, beyde wir und du, und unſere Kindlein.

9 Ich will Bürge für ihn ſeyn, von meinen Händen ſolt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine Augen ſtelle, ſo will ich mein Lebenlang die Schuld tragen, (und was du mir auflegen wirſt, zur Straffe leiden.)

10 Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir ſchon wol zweymal wieder kommen.

II. Jacobs Einwilligung, daß BenJamin mitreiſe. 1. B. Moſ. 37/25.

11 Da ſprach Iſrael, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja alſo ſeyn, ſo thuts, und nehmet von des Landes beſten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne Geſchencke hinab, ein wenig Balſam, und Honig, und Würtz, und Myrrhen, und Datteln, und Mandeln. (*H. Luth. Dieſe Namen der Früchte ſind noch bisher ungewiß, auch bey den Juden ſelbſt.*)

12 Nehmet auch ander Geld mit euch, und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder worden iſt, bringet auch wieder mit euch, vielleicht iſt ein Irrthum da geſchehen, (daß man euer Geld mit in eure Säcke geladen.)

13 Darzu nehmet euren Bruder, (BenJamin,) macht euch auf, und kommet wieder zu dem Manne.

14 Aber der allmächtige GOtt gebe euch Barmhertzigkeit (Gnade und Hulde) vor dem Manne, (der in Egypten Herr iſt,) daß er euch (los) laſſe euren andern Bruder, (Simeon, welchen er gefänglich zuruck behalten, c.42.v.24.) und BenJamin. Ich aber muß ſeyn wie einer, der ſeiner Kinder gar beraubet iſt, (ſoll ich denn je meiner Kinder alſo beraubet werden, will ichs in Gedult GOtt befehlen, Eſth.4.v.16.)

III. Wie Jacobs Söhne in Joſephs Haus geführet worden.

15 Da nahmen ſie dieſe Geſchencke, und das Geld zwiefältig mit ſich, und BenJamin, machten ſich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joſeph.

16 Da ſahe ſie Joſeph mit BenJamin, und ſprach zu ſeinem Haushalter: Führe dieſe Männer zu Hauſe und ſchlachte, und richte zu, denn ſie ſollen zu Mittag mit mir eſſen.

17 Und der Mann thät, wie ihm Joſeph geſagt (befohlen) hatte, und führete die Männer in Joſephs Haus.

18 Sie furchten ſich aber, daß ſie in Joſephs Haus geführet wurden, (meinende, ſie ſolten ins Gefängniß gelegt werden,) und ſprachen: Wir ſind hereingeführet um des Geldes willen, das wir in unſern Säcken vorhin wieder funden haben, daß ers auf uns bringe, (uns Diebſtals beſchuldige,) und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigen Knechten, ſamt unſern Eſeln.

19 Darum traten ſie zu Joſephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,

20 Und ſprachen: Mein Herr, wir ſind vorhin herab gezogen, Speiſe zu kauffen.

21 Und da wir in die Herberge kamen, und unſere Säcke (zum Theil in der Herberge, zum Theil daheim im Lande Canaan) aufthäten, ſihe, da war eines jeglichen Geld oben in ſeinem Sack mit völligem Gewicht, darum haben wirs wieder mit uns bracht.

22 Haben auch ander Geld mit uns herab bracht, Speiſe zu kauffen, wir wiſſen aber nicht, wer uns unſer Geld in unſere Säcke geſtecket hat.

23 Er aber ſprach: Gehabt euch wol, (ſeyd ohne Sorge,) fürchtet euch nicht, euer GOtt und euers Vaters GOtt hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke, euer Geld iſt mir worden. (Dieſer Haushalter iſt ſonder Zweiffel durch Joſeph zum wahren GOtt Iſraelis bekehret worden, dannenhero ſpricht er, GOtt habe ihnen einen Schatz gegeben, nemlich durch Joſeph, welcher ſolches aus GOttes Eingeben gethan, ſo kunte er auch mit Warheit ſagen, es wäre ihm ihr Geld worden, denn er hatte es von ihnen angenommen, aber auf Joſephs Geheiß daſſelbe wiederum in ihre Säcke geſtecket, c.42. v.25.) Und er führete Simeon zu ihnen heraus, (aus dem Gefängniß.)

24 Und führete ſie in Joſephs Haus, gab ihnen Waſſer, daß ſie ihre Füſſe wuſchen, (wie in den warmen Morgenländern ſolches bräuchlich war, c.18.v.4.) und gab ihren Eſeln Futter.

25 Sie aber bereiteten das Geſchenck zu, bis daß Joſeph kam auf den Mittag, denn ſie hatten gehöret, daß ſie daſelbſt das Brod eſſen ſolten.

IV. Joſephs Geſpräch und Mahlzeit mit ſeinen Brüdern.

26 Da nun Joſeph zum Hauſe eingieng, brachten ſie ihme zu Hauſe das Geſchencke in ihren Händen, und fielen vor ihm nieder zur Erden, (wodurch ſie abermal unwiſſend Joſephs Traum erfülleten, c.37.v.7.9.)

27 Er aber grüſſete ſie freundlich und ſprach: Gehet es eurem Vater dem Alten wohl, von dem ihr mir ſagetet? Lebet er noch?

28 Sie antworteten: Es gehet deinem Knecht unſerm Vater wohl, und lebet noch, und neigeten ſich, und fielen vor ihm nieder.

29 Und er hub ſeine Augen auf, und ſahe ſeinen Bruder BenJamin, ſeiner Mutter Sohn, und ſprach: Iſt das euer jüngſter Bruder, da ihr mir von ſagetet? Und ſprach weiter: GOtt ſey dir gnädig, mein Sohn, (und gebe dir Gnad und Segen!)

30 Und Joſeph eilete, denn ſein Hertz entbrand ihm gegen ſeinem Bruder, (es erregete ſich in ihm die hertzliche Liebe gegen ſeinem leiblichen Bruder BenJamin,) und ſuchte, wo er weinete. Und gieng in ſeine Kammer, und weinete daſelbſt, (daß es ſeine Brüder nicht gewahr wurden.)

31 Und da er ſein Angeſicht gewaſchen hatte, gieng er heraus, und hielt ſich veſt, (daß ihm die Threnen nicht weiter heraus drungen,) und ſprach: Leget Brod auf, (traget Eſſen auf.)

32 Und man trug ihm beſonders auf, (als einem groſſen Herrn und Regenten in Egypten,) und jenen (ſeinen Brüdern) auch beſonders, und den Egyptern, die mit ihm aſſen, (ſeinen Hof-Dienern, die er an einem beſondern Tiſch ſpeiſete,) auch beſonders, denn die Egypter dürffen nicht Brod eſſen mit den Ebräern, denn es iſt ein Greuel vor ihnen, (weil die Ebräer Vieh-Hirten waren, und das Vieh ſchlachteten, welches die Egypter für Götter ehreten, aſſen die Egypter nicht mit ihnen, c.46.v.34. 2.B.Moſ.8.v.26. Dannenhero wurden Joſephs Brüder und die Egypter, nicht an einer Tafel geſpeiſet, welches, wie auch andere abergläubiſche Bräuche der Egypter, Joſeph ſo bald Anfangs nicht konte abſchaffen.)

33 Und man ſatzte ſie gegen ihm, den Erſtgebornen nach ſeiner erſten Geburt, und den Jüngſten nach ſeiner Jugend, (nach der Ordnung, wie es eines jeden Alter mit ſich brachte.) Deß verwunderten ſie ſich (nemlich Joſephs Brüder,) untereinander, (woher man deß Orts in der Fremde ſo eigentlich wüſte, wie ſie Alters halben nacheinander folgeten.)

34 Und man trug ihnen Eſſen vor von ſeinem Tiſch, (wie groſſe Herren von ihrer Tafel denen, welchen ſie mit ſonderba-

ren Gnaden gewogen, Beſcheid-Eſſen zu ſchicken pflegen,) **aber dem BenJamin ward fünfmal mehr denn den andern,** (dadurch Joſeph ſie wolte prüfen, ob ſie ihm auch wolten ſolche Ehre und Gnade mißgönnen,) **und ſie truncken, und wurden truncken mit ihm,** (nicht als wenn ſie ſich toll und voll geſoffen, ſondern weil ſie zur Frölichkeit etwas reichlicher getruncken, Hagg.1.v.6. Joh.2.v.10.)

Nutz.

I. W. Daß einer zwar in Bürgſchafft ſich einzulaſſen befugt, doch daß er die Seinen nicht dabey in mercklichen Schaden führe, v.8.9. II. V. Daß man redlich und aufrichtig mit andern Leuten handeln, und für allem Betrug ſich hüten ſoll, v.11.12.13. III. L. Daß es recht und erlaubet ſey, ſeine Unſchuld zu erweiſen, v.18—22. IV. V. Daß ſich Brüder hertzlich untereinander meynen, und einer dem andern alles Gutes erweiſen ſolle, wie Joſeph ſeinen Brüdern, v.27.34.

Das vier und viertzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Prüfung mit dem Becher Joſephs, der heimlich in dem Getreid-Sack BenJamins verſtecket worden, und wie Joſeph die Brüder fortgelaſſen, und ſeinem Haushalter befohlen, ihnen nach zu jagen. II. Die Anklag und Uberzeugung, und was ſich dabey begeben. III. Die Wiederkunft in das Haus Joſephs, und wie ſie daſelbſt ihre Sünde bekannt. IV. Die ſehnliche Fürbitte Judä für den jüngſten Bruder.

I. Die Prüfung der Söhne Jacobs mit Joſephs Becher.

1 **Und Joſeph befahl ſeinem Haushalter, und ſprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speiſe,** (mit Getreide,) **ſo viel ſie führen mögen, und lege jeglichem ſein Geld oben in ſeinen Sack.**

2 **Und meinen ſilbern Becher lege oben in des jüngſten Sack,** (in deſſen Sack, welcher an der Tafel unten an geſeſſen,) **mit dem Gelde für das Getreide. Der thät, wie ihm Joſeph hatte geſagt,** (befohlen.)

3 **Des Morgens, da es licht ward, lieſſen ſie die Männer ziehen mit ihren Eſeln.**

4 **Da ſie aber zur Stadt** (Memphi, da der Königliche Sitz und Joſephs Haus geweſen,) **hinaus waren und nicht ferne kommen, ſprach Joſeph zu ſeinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach, und wenn du ſie ergreiffeſt,** (auf dem Wege erlangeſt,) **ſo ſprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes** (die groſſe Ehr und Gutthaten, ſo euch mein Herr erwieſen) **mit Böſem vergolten?**

5 **Iſts nicht das,** (habt ihr nicht meinem Herrn ſeinen ſilbern Becher entwendet,) **da mein Herr austrincket, und damit er weiſſaget?** (Wie Joſeph in der Sprache, Kleidung und allen andern, ſich als ein Egypter geſtellet: alſo hat er ſich auch geſtellet, als wenn er ein Wahrſager wäre, und zu ſolcher Kunſt ſeinen Hof-Becher brauchte. Will demnach der Haushalter ſo viel ſagen: Ihr ſolt ja gedacht haben, daß es in Egyptenland viel Wahrſager gibt, welche heimliche verborgene Dinge erforſchen können, und daß mein Herr ſelber dieſer Kunſt zugethan, wie habt ihr euch denn können bereden, daß der Diebſtal des Bechers würde verborgen bleiben?) **Ihr habt übel gethan.**

II. Die Anklage und Uberzeugung der Brüder Joſephs.

6 **Und als er ſie ergrieff, redete er mit ihnen ſolche Worte,** (welche ihm Joſeph in den Mund geleget hatte.)

7 **Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr ſolche Worte? Es ſey ferne von deinen Knechten, ein ſolches zu thun.**

8 **Sihe, das Geld, das wir funden oben in unſern Säcken,** (und wol behalten können,) **haben wir wieder bracht zu dir aus dem Lande Canaan, und wie ſolten wir denn aus deines Herrn Haus geſtolen haben Silber oder Gold?**

9 **Bey welchem er** (der Becher) **funden wird unter deinen Knechten, der ſey des Todes, darzu wollen auch wir meines Herrn Knechte ſeyn.**

10 **Er ſprach: Ja, es ſey, wie ihr geredt habt, bey welchem er funden wird, der** (ſoll zwar nicht getödtet werden, aber er) **ſey mein Knecht, ihr aber ſolt ledig ſeyn,** (für unſchuldig geachtet, und mit keiner Straffe der Dienſtbarkeit beleget werden.)

11 **Und ſie eileten, und legte ein jeglicher ſeinen Sack ab auf die Erde, und ein jeglicher thät ſeinen Sack auf.**

12 **Und er ſuchte, und hub am Gröſſeſten an, bis auf den Jüngſten,** (damit er ſie deſto länger aufhalten möchte, denn er wuſte wol, in weſſen Sack der Becher zu finden,) **da fand ſich der Becher in BenJamins Sack.**

III. Wie Joſephs Brüder ihre Sünde bekannt

13 **Da zuriſſen ſie** (für Schrecken und Hertzenleid, cap.37. v.29.) **ihre Kleider, und lud ein jeglicher auf ſeinen Eſel, und zogen wieder in die Stadt.**

14 **Und Juda gieng mit ſeinen Brüdern in Joſephs Haus, denn er war noch daſelbſt,** (er war noch nicht gen Hof gangen,) **und ſie fielen vor ihm nieder auf die Erden.**

15 **Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dörffen? Wiſſet ihr nicht, daß ein ſolcher Mann, wie ich bin,** (durch die Wahrſagerkunſt) **errathen könte?**

16 **Juda ſprach,** (im Namen ihrer aller, weil er bey dem Vater für BenJamin Bürge worden war, c.43.v.9.) **Was ſollen wir ſagen meinem Herrn, oder wie ſollen wir reden? und was können wir uns rechtfertigen?** (uns für unſchuldig achten und rühmen?) **GOtt hat die Miſſethat deiner Knechte funden,** (wiewol wir in dieſer Sache unſchuldig ſind, ſo ſtrafft uns doch GOtt um unſerer andern Sünde willen, und läſt uns diß Unglück wiederfahren.) **Sihe da, wir und der, bey dem der Becher funden iſt, ſind meines Herrn Knechte.**

17 **Er aber ſprach: Das ſey ferne von mir ſolches zu thun,** (daß ich euch alle wolte zu Knechten haben, und die Unſchuldigen ſamt dem Schuldigen ſtraffen.) **Der Mann, bey dem der Becher funden iſt, ſoll mein Knecht ſeyn, ihr aber ziehet hinauf mit Frieden,** (ungeſtrafft und ungehindert,) **zu eurem Vater.**

IV. Die ſehnliche Fürbitt Judä für den jüngſten Bruder.

18 **Da trat Juda zu ihm, und ſprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr, und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht,** (daß ich mich erkühne vor einem ſolchen groſſen Herrn zu reden,) **denn du biſt wie Pharao,** (du biſt der Nechſte nach dem Könige, und Herr in gantz Egypten.)

19 **Mein Herr fragte** (uns) **ſeine Knechte, und ſprach: Habt ihr auch einen Vater oder Bruder?**

20 **Da antworteten wir: Wir haben einen Vater, der iſt alt, und einen jungen Knaben in ſeinem Alter geboren,** (wir haben daheim noch einen jüngern Bruder, welchen der Vater in ſeinem Alter erzeuget,) **und ſein** (vollbürtiger) **Bruder iſt todt, und er iſt allein überblieben von ſeiner Mutter, und ſein Vater hat ihn,** (ſonderlich für allen andern Kindern) **lieb.**

21 **Da ſpracheſt du zu uns deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir, ich will ihm Gnade erzeigen.**

22 **Wir aber antworteten** (dir) **meinem Herrn: Der Knabe kan nicht von ſeinem Vater kommen, wo er von ihm käme, würde er ſterben.**

23 **Da ſprachſt du zu** (uns) **deinen Knechten: Wo euer jüngſter Bruder nicht mit euch herkommt, ſolt ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen,** (ſo ſolt ihr nicht vor mich gelaſſen werden.)

1.B.Moſ. 42/15. c.43/3.

24 **Da zogen wir hinauf zu deinem Knecht, meinem Vater, und ſagten ihm an** (deine) **meines Herrn Rede.**

25 **Da ſprach unſer Vater: Ziehet wieder hin und kaufft uns ein wenig Speiſe.**

1.B.Moſ. 43/3.

26 **Wir aber ſprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es ſey denn unſer jüngſter Bruder mit uns, ſo wollen wir hinab ziehen, denn wir können des Manns Angeſicht nicht ſehen, wo unſer jüngſter Bruder nicht mit uns iſt.**

27 **Da ſprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wiſſet, daß mir mein Weib** (Rahel, welche mir vor allen die Liebſte war,) **zween** (Söhne) **geboren hat.**

28 **Einer gieng hinaus von mir, und man ſaget:** (ich muß nun ſagen und klagen,) **Er iſt zuriſſen, und hab ihn nicht geſehen bißher.**

1.B.Moſ. 37/33.35.

29 **Werdet ihr dieſen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall wiederfähret, ſo werdet ihr meine graue Haar mit Jammer hinunter in die Gruben bringen.**

30 **Nun ſo ich heimkäme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns, weil ſeine Seele an dieſes Seele hanget,** (weil der Vater ihn ſo lieb hat, als ſeine eigene Seele,)

31 **So wirds geſchehen, wenn er ſiehet, daß der Kna-**

be

be nicht da iſt/ daß er ſtirbet/ ſo würden wir/ deine Knechte/ die grauen Haar deines Knechtes/ unſers Vaters/mit Hertzenleid in die Gruben bringen.

1.B.Moſ. 43/9.

32 Denn ich/ dein Knecht/ bin Bürge worden für den Knaben gegen meinem Vater/ und ſprach: Bringe ich dir ihn nicht wieder/ ſo will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

33 Darum laß (mich) deinen Knecht hie bleiben/ an des Knabens ſtatt/ zum Knecht meines Herrn/ und den Knaben mit ſeinen Brüdern hinauf ziehen.

34 Denn wie ſoll ich hinauf ziehen zu meinem Vater/ wenn der Knabe nicht mit mir iſt? Ich würde den Jammer ſehen müſſen/ der meinem Vater begegnen würde.

Nutz.

I. L. Daß anders,als in Warheit iſt,ſich äuſſerlich ſtellen, nicht allezeit böſe ſey,wenns zu des Nächſten Nutz und Erbauung gereicht, wie an Joſeph zu ſehen,v.1–5. II. L. Wie bald und leicht man in Unglück gerathen könne,wie den Kindern Jacobs begegnet,v.6–12. III. V. Seine Sünde,deren man ſchuldig,wenn man um derſelben willen in die Straffe köm̃t, zu bekennen,v.16. IV. V. Daß man zu Rettung der Unſchuldigen allen Vorſchub thun ſolle,wie Juda allhie wegen Benjamins gethan,v.18—34.

Das fünf und viertzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Joſeph die Egypter beyſeits treten laſſen, und ſich ſeinen Brüdern zu erkennen gegeben. II. Die bewegliche Rede Joſephs, mit welcher er die Brüder tröſtet,aus dieſem Grunde, weil es GOtt alſo geſchicket. III. Der Befehl, ſie ſolten Jacob den Vater in Egypten bringen, neben Erweiſung der brüderlichen Liebe,durch Geberden und Worte. IV. Wie die Sache an Pharaonem gebracht worden, und was derſelbe befohlen und für Gnade erzeiget. V. Der Heimzug ins Land Canaan,und wie ſie den gantzen Handel ihrem Vater erzehlet.

I. Wie Joſeph ſich ſeinen Brüdern zu erkennen gegeben.

1 Da kunt ſich Joſeph nicht länger enthalten/ vor allen/ die um ihn herſtunden/ (bißher hatte er ſich hart gegen ſeine Brüder mit Worten und Geberden erzeiget,c.42.v.7.30.c.44.v.15. Jetzo zwang ihn die brüderliche Liebe,daß er muſte loßbrechen,und ſich ihnen zu erkennen geben,) und er rieff: Laſſet jederman von mir hinaus gehen/ und ſtund kein Menſch bey ihm/da ſich Joſeph mit ſeinen Brüdern bekennete/ (da er ſich ſeinen Brüdern zu erkennen gab. Denn weil er ein groſſer Herr und Regent in Egypten war, wolte er nicht in Beyſeyn der Hof-Leute und Diener viel Weinens machen, darneben auch deſto vertraulicher mit ſeinen Brüdern in Abweſenheit anderer Leute reden.)

2 Und er weinete laut/ daß es die Egypter und das Geſinde Pharao (welche im Vorgemach aufwarteten,) höreten/ (von welchen es das ander Hofgeſind hernach berichtet worden.)

Ap.Geſch. 7/13.

3 Und ſprach zu ſeinen Brüdern: Ich bin Joſeph/ lebet mein Vater noch? (Er war deſſen allbereit von ihnen verſtändiget worden,cap.43.v.27.28. fraget demnach nicht,als ob ers nicht wüſte, ſondern aus Verwunderung, wie doch der gute Alte, unter ſo vielem Creutz und Widerwärtigkeit, ſein Leben ſo lange hinbringen können.) Und ſeine Brüder konten ihm nicht antworten/ ſo erſchracken ſie vor ſeinem Angeſicht/(weil ſie ſich erinnerten, was ſie an ihm verübet hatten.)

II. Wie Joſeph ſeine Brüder getröſtet. 1.B. Moſ. 37/28. c.39/1.

4 Er aber ſprach zu ſeinen Brüdern: Tretet doch her zu mir/und ſie traten herzu. Und er ſprach: Ich bin Joſeph euer Bruder/ den ihr in Egypten verkaufft habt/ (welchen ihr den Iſmaeliten verkaufft, und alſo Anlaß gegeben, daß von denſelben ich in Egypten gebracht, und dahin verkaufft worden.)

1.B.Moſ 50/ 20.21.

5 Und nun bekümmert euch nicht (deßwegen, daß ihr ſo übel an mir gehandelt,) und dencket nicht/ daß ich darum zürne/ (euch deßwegen gram und feind ſey,) daß ihr mich hieher verkaufft habt/ denn um eures Lebens willen hat mich GOtt vor euch hergeſandt/ (daß ihr in der Theurung möchtet beym Leben erhalten werden.)

6 Denn diß ſind zwey Jahr/ daß theuer im Lande iſt/ und ſind noch fünf Jahre/daß kein Pflügen noch kein Ernden ſeyn wird/(die Theurung wird noch fünf Jahre anhalten, dieweil ſo wenig Getreide wachſen wird, als wenn man nicht gepflüget noch geſäet hätte,Cap.47.v.19.)

7 Aber GOTT hat mich vor euch hergeſandt/ (er hats alſo geſchehen laſſen, daß ihr mich verkaufft, weil er vorher gewuſt, und es auch alſo geſchicket, daß es alles zum guten Ende hinaus geſchlagen,) daß er euch übrig behalte auf Erden/ und euer Leben errette durch eine groſſe (wunderbare) Errettung.

8 Und nun/ihr habt mich nicht hergeſandt/ ſondern GOtt/der hat mich Pharao zum Vater geſetzt/(daß ich ihn, als ein Vater ſeinen Sohn, in dieſer theuren Zeit verſorge, und er deßwegen mich als ſeinen Vater ehret,) und zum Herrn über alle ſein Haus/ (über den gantzen Hof,) und einen Fürſten in gantz Egyptenland. (Joſeph entſchuldiget nicht die Miſſethat ſeiner Brüder, denn bald hernach ſpricht er: Ihr gedachtets böß mit mir zu machen,c.50.v.20.daher ſpricht er auch nicht: GOtt hats euch alſo ins Hertz gegeben, und darzu gereitzet, daß ihr mich in Egypten verkauffen ſoltet: Sondern er weiſet ſeine Brüder mit dieſen Worten auf GOttes wunderbare Regierung, daß er das jenige,was ſie bößlicher Meynung gethan, nach ſeiner unerforſchlichen Weisheit und Gütigkeit zu einem guten Ausgang gebracht,daß nemlich Joſephs Erhöhung, und ihrer Brüder ſelbſt eigene Erhaltung,hiedurch befördert worden.)

III. Der Befehl Joſephs an ſeine Brüder ihren Vater mitzubringen.

9 Eilet nun/ und ziehet hinauf zu meinem Vater/ und ſaget ihm: Das läſſt dir Joſeph dein Sohn ſagen/GOtt hat mich zum Herrn in gantz Egypten geſetzet; komm herab zu mir/ſäume dich nicht.

10 Du ſolt im Lande Goſen wohnen/(an dem beſten Ort im gantzen Königreich Egypten, welcher an den Grentzen gegen dem Lande Canaan zu gelegen,) und nahe bey mir ſeyn/du und deine Kinder/ und deine Kinds-Kinder/ dein klein und groß Vieh/und alles/was du haſt.

11 Ich will dich daſelbſt verſorgen. Denn es ſind noch fünf Jahre der Theurung/auf daß du nicht verderbeſt mit deinem Hauſe/und allem/was du haſt.

12 Sihe/ eure Augen ſehen/ und die Augen meines Bruders BenJamin/ daß ich mündlich mit euch rede/ (warum zweiffelt ihr noch an meiner Perſon? Ihr höret ja, daß ich nicht mehr durch einen Dolmetſcher mit euch rede,ſondern unſere Mutter-Sprache,nemlich die Ebräiſche,gegen euch gebrauche,und ſehet aus allen Anzeigungen,daß ich euer Bruder bin.)

13 Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten/(meine Fürſtliche Hoheit,mein Anſehen,mein reiches Vermögen,) und alles/was ihr geſehen habt. Eilet und kommt hernieder mit meinem Vater hieher.

14 Und er fiel ſeinem Bruder BenJamin um den Hals/ und weinete/ und BenJamin weinete auch an ſeinem Halſe.

15 Und küſſete alle ſeine Brüder/und weinete über ſie. Darnach redeten ſeine Brüder mit ihm/ (als ſie ſich vom Schrecken erholet hatten,und vom Joſeph aller brüderlichen Hulde verſichert waren.)

IV. Wie die Sache an Pharaonem gebracht. Ap. Geſch. 7/13.

16 Und da das Geſchrey kam in Pharao Haus/ daß Joſephs Brüder kommen wären/gefiel es Pharao wol/ und allen ſeinen Knechten/ (Räthen und Hofdienern.)

17 Und Pharao ſprach zu Joſeph: Sage deinen Brüdern/ thut ihm alſo/ beladet eure Thier/ ziehet hin/und wenn ihr kommet ins Land Canaan:

18 So nehmet euren Vater/und euer Geſinde/ und kom̃t zu mir. Ich will euch Güter geben in Egyptenland/ (ich will euch den beſten Ort des Landes zur Wohnung einräumen,) daß ihr eſſen ſolt das Marck im Lande/(die edelſten und beſten Früchte,ſo in Egypten wachſen,4.B. Moſ.18.v.12.Pſ.147.v.14.)

19 Und gebeut ihnen: Thut ihm alſo/nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern/und führet euren Vater/und kom̃t/

20 Und ſehet euren Hausrath nicht an/(*H.Luth.Laſſet euch euren Hausrath nicht hindern, was ihr nicht verkauffen könnt in ſolcher theuren Zeit, das laſſet hinter euch,* der Schade ſoll euch reichlich erſetzet werden,) denn die Güter des gantzen Landes Egypten ſollen euer ſeyn.

21 Die Kinder Iſrael thäten alſo/ (ſie erklärten ſich, es alſo zu halten.) Und Joſeph gab ihnen Wägen nach dem Befehl Pharao/und Zehrung auf den Weg/

22 Und gab ihnen allen/ einem jeglichen ein Feyer-Kleid/ (ein ſchön Ehren-Kleid, B.Richt.14.v.12.) Aber BenJamin gab er drey hundert Silberlinge/(etwa fünf und ſiebentzig Thaler,) und fünf Feyer-Kleider.

23 Und ſeinem Vater ſandte er dabey zehen Eſel mit

Gut/ (mit den beſten Sachen,) aus Egypten beladen und zehen Eſelin mit Getreide/und Brod und Speiſe ſeinem Vater auf den Weg.

V. Der Heimzug Joſephs Brüder ins Land Canaan.

24 Alſo ließ er ſeine Brüder/ (von ſich ziehen,) und ſie zogen hin/ und ſprach zu ihnen: Zancket nicht auf dem Wege/ (rücket einer dem andern nicht für, was ein jeder bey meiner Verkauffung gethan, daraus leichtlich Hadder und Zanck entſtehen könte.)

25 Alſo zogen ſie hinauf von Egypten/ und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jacob.

26 Und verkündigten ihm/ und ſprachen: Joſeph lebet noch/ und iſt ein Herr im gantzen Egyptenlande. Aber ſein Hertz dachte gar viel anders/ (er kunte es anfangs nicht ins Hertz bringen, daß es alſo wäre, *H. Luth. Das Ebräiſche Wort heiſt eigentlich anders thun, anders werden. Klagl.2.v.18.c.3.v.49. Ich kan nicht anders. Weine, und laß deine Augen nicht anders thun, Hab.1.v.4. Es gehet anders denn recht, Recht gehet anders, gilt nichts. Alſo auch Jacob gedencket viel anders, als ſie es ihm erzehlen.*) denn er glaubet ihnen nicht.

27 Da ſagten ſie ihm alle Worte Joſeph/die er zu ihnen geſagt hatte. Und da er ſahe die Wägen/die ihm Joſeph geſandt hatte ihn zu führen/ ward der Geiſt Jacob ihres Vaters lebendig/ (er war vorher für Traurigkeit gleichſam todt, 1.Sam.25.v.37. weil er aller ſeiner Kinder beraubet war, da er aber ſahe, daß nicht allein ſeine eilf Kinder alleſamt wieder aus Egypten kamen, ſondern auch darneben vergewiſſert wurde, daß Joſeph noch lebete, da ward er für Freuden gleichſam wieder lebendig.)

28 Und Iſrael ſprach: Ich hab gnug/ daß mein Sohn Joſeph noch lebet/ ich will hin/und ihn ſehen/ ehe ich ſterbe.

Nutz.

I. W. Daß das böſe Gewiſſen, ſo von wiſſentlichen Sünden herrühret, den Menſchen hefftig erſchröcke, da ihm gleich nichts Ubels widerfähret, v.3. II. L. Von der wunderbaren Regierung GOttes, indem er alles Böſes zum guten Ende bringet, v.7.8. III. V. Die Eltern in ihrer Noth nach Vermögen zu verſorgen, v.9—13. IV. V. Wie Pharao gegen Joſeph, alſo ſoll man ſich gegen treue Diener danckbar bezeigen, v.16—23. V. W. Daß man ſich vor Hadder und Zanck hüten ſolle, v.24.

Das ſechs und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Anfang der Reiſe Jacob aus Hebron, an die Grentzen des Landes Canaan, und wie er daſelbſt geopffert, auch ihme GOtt erſchienen. II. Die Fortſetzung der Reiſe aus dem Lande Canaan in Egypten, ſamt dem Regiſter der Kinder und Kinds-Kinder Jacobs. III. Der erſte Zutrit zu Joſeph.

I. Der Anfang Jacobs Reiſe aus Hebron.

1 Iſrael zog hin (gen Egypten zu) mit allem/ das er hatte. Und da er (auf ſolcher Reiſe) gen BerSaba kam/ (an welchem Ort GOtt ſeinem Vater Iſaac vor dieſem erſchienen war, und ihme herrliche Verheiſſungen gegeben hatte, c.26.v.23.24.) opfferte er Opffer dem GOtt ſeines Vaters Iſaac/ (welchen als den einigen wahren GOtt ſein Vater Iſaac geehret und angeruffen, auch eben am ſelbigen Ort ihme zu Ehren einen Altar gebauet hatte, c.26.v.25.)

2 Und GOTT ſprach zu ihm des Nachts im Geſichte: Jacob/Jacob! Er ſprach: Hie bin ich.

3 Und er ſprach: Ich bin GOTT/ der GOTT deines Vaters/ fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen/ denn daſelbſt will ich dich zum groſſen Volck machen/ (ich will dein Geſchlecht in Egypten trefflich vermehren, 2.B.Moſ.1.v.7.)

4 Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen/ (Ich will dein Führer und Geleitsmann ſeyn, ich will dir beyſtehen mit Gnade, Schutz und Segen, nicht allein auf dem Wege, ſondern auch in Egyptenland,) und will auch dich herauf führen/ (welches vornemlich von den Nachkommen Jacobs zu verſtehen, daß GOTT der HERR dieſelbe wiederum aus Egyptenland ins Land Canaan herauf führen wolle, nachmals kans auch auf den Leib Jacob gezogen werden, daß derſelbe, nach ſeinem Tode, ins Land Canaan geführet werden ſolle, Cap.50.v.7.) und Joſeph ſoll ſeine Hände auf deine Augen legen/ (du wirſt nicht allein deinen Sohn Joſeph ſehen, ſondern er wird auch in deinem Tode dir die Augen zudrucken.)

II. Fortſetzung der Reiſe Jacobs in Egypten. 1.B.Moſ. 45/19.

5 Da machte ſich Jacob auf von BerSaba/und die Kinder Iſrael führeten Jacob ihren Vater mit ihren Kindlein und Weibern/ auf den Wägen/ die Pharao geſandt hatte ihn zu führen.

6 Und nahmen ihr Vieh und Haabe/die ſie im Lande Canaan erworben hatten/ und kamen alſo in Egypten/ Jacob und alle ſein Saame mit ihm.

7 Seine Kinder und ſeine Kinds-Kinder mit ihm/ ſeine Töchter (ſeine einige Tochter Dina,) und ſeine Kinds-Töchter/ (ſeine einige Kinds-Tochter Serah, darunter auch ſeiner Söhne Weiber mit begriffen werden können,) und alle ſein Saame/ (alle ſeine Kinder,) die brachte er mit ſich in Egypten.

Joſ.24/4. Pſ.105/23 Eſa.52/4. Ap.Geſch. 7/15.

8 Diß ſind die Namen der Kinder Iſrael/ die in Egypten kamen: Jacob und ſeine Söhne. Der erſtgeborne Jacobs Sohn/ Ruben.

Jacobs Geſchlecht Regiſter. 2.B.Moſ. 1/2.

9 Die Kinder Ruben: Hanoch/Pallu/Hezron und Charmi.

2.B.Moſ. 6/14. 4.B.Moſ. 26/5. 1.Chron. 6/3.

10 Die Kinder Simeon: Jemuel/ Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar und Saul/ der Sohn von dem Canaaniſchen Weibe. (Dieſe Söhne des Simeons haben an andern Oertern der heiligen Schrifft andere Namen, inmaſſen denn offt eine Perſon zween Namen hat, als Jemuel wird genennet Nemuel: Jachin wird genennet Jarib: Zohar wird genennet Serah, 4.B.Moſ.26.v.12.13. 1.Chron.4.v.24. Daß bey dem Saul Moſes namentlich deſſen gedencket, daß er von dem Canaaniſchen Weibe geboren, geſchiehet darum, daß Simeon deßwegen geſtraffet werde, daß er wider den Brauch ſeiner Voreltern eine aus den Cananitern geheyrathet.)

4.B.Moſ. 6/15. 4.B.Moſ. 26/12. 1.Chron. 4/24.

11 Die Kinder Levi: Gerſon/ Kahath/und Merari.

2.B.Moſ. 6/16. 1.Chron. 7/1.16.

12 Die Kinder Juda: Ger/Onan/Sela/Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren geſtorben im Lande Canaan. Die Kinder aber Perez: Hezron und Hamul.

1.Chron. 2/3. 1.B.Moſ. 38/7.10. 1.Chron. 2/5.

13 Die Kinder Iſaſchar: Thola/Phua/Job/ (welcher auch Jaſub geheiſſen,) und Simron.

14 Die Kinder Sebulon: Sered/Elon/und Jahleel.

4.B.Moſ. 26/23. 1.Chron. 8/1.

15 Das ſind die Kinder von Lea/ die ſie Jacob gebar in Meſopotamia/ mit ſeiner Tochter Dina/ die machen alleſamt mit Söhnen und Töchtern/ drey und dreyſſig Seelen/ (oder Perſonen, wann nemlich Jacob als der Stamm mit eingetheilet, hergegen aber Ger und Onan, die Söhne Juda, als welche allbereit verſtorben waren, ausgelaſſen werden. Daß aber von Lea vermeldet wird, ſie habe dieſe Kinder in Meſopotamia geboren, iſt alſo zu verſtehen, daß ſie die Väter und Häupter dieſer Kinder, nemlich Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sebulon und Dina, in Meſopotamia dem Jacob geboren, von denſelben ſind hernacher die andern im Lande Canaan gezeuget worden.)

16 Die Kinder Gad: Ziphion/Haggi/Suni/Ezbon/ Eri/ Arodi/ und Areli.

1.Chron. 6/11.

17 Die Kinder Aſſer: Jemna/ Jeſua/ Jeſui/ Bria/ und Serah/ ihre Schweſter. Aber die Kinder Bria: Heber/und Malchiel.

1.Chron. 8/30.

18 Das ſind die Kinder von Silpa/ die Laban gab Lea ſeiner Tochter/ (zur Magd) und gebar Jacob dieſe ſechzehen Seelen.

19 Die Kinder Rahels/ Jacobs (liebſten und fürnehmſten) Weibes: Joſeph und BenJamin.

20 Und Joſeph wurden geboren in Egyptenland/ Manaſſe/ und Ephraim/ die ihm gebar Aſnath/ die Tochter Potiphera/ des Prieſters (Statthalters) zu On.

1.B.Moſ. 41/45.50.

21 Die Kinder BenJamin: Bela/ Becher/ Asbel/ Gera/ Naaman/ Ehi/ Ros/ Mupim/ Hupim/ und Ard.

1.Chron. 8/6. c.9/1.

22 Das ſind Kinder von Rahel/ die Jacob geboren ſind/ alleſamt vierzehen Seelen.

23 Die Kinder Dan: Huſim/ (ſonſt Suha genannt.)

24 Die Kinder Naphthali: Jahzeel/ Guni/ Jezer und Sillem.

4.B.Moſ. 26/42. 1.Chron. 8/13.

25 Das ſind die Kinder Bilha/ die Laban ſeiner Tochter Rahel (zur Magd) gab/ und gebar Jacob die ſieben Seelen.

26 Alle Seelen/ die mit Jacob in Egypten kamen/ die aus ſeinen Lenden kommen (von ihm gezeuget) waren/ [ausgenommen die Weiber ſeiner Kinder/] ſind alle

zuſam-

zuſammen ſechs und ſechtzig Seelen. (In dieſer Zahl iſt Jacob nicht mit begriffen, denn Moſes ſpricht deutlich, er zehle allhie allein dieſelbe Perſonen, welche aus ſeinen Lenden kommen, auch iſt in derſelben Zahl Joſeph mit ſeinen beyden Söhnen nicht begriffen, denn Moſes ſpricht deutlich, er zehle allhie allein dieſelben Nachkommen Jacobs, welche mit Jacob in Egypten kommen, nun aber war Joſeph mit ſeinen beyden Söhnen allbereit vorher in Egypten, ehe Jacob mit ſeinen Kindern und Kinds-Kindern hinein kam, dannenhero auch Moſes derſelben abſonderlich gedenckt, wenn er ferner ſchreibet:)

2.B.Moſ. 1/5. 5.B.Moſ. 10/22.

27 Und die Kinder Joſeph, die in Egypten geboren ſind, waren zwo Seelen, alſo daß alle Seelen des Hauſes Jacob, die in Egypten kamen, waren ſiebenzig. (In dieſer Zahl werden Jacob, Joſeph, und ſeine beyde Söhne, Ephraim und Manaſſe, mit begriffen, welche ſamt den obgedachten ſechs und ſechtzig Seelen ingeſamt ſiebentzig machen.)

III. Jacobs erſter Zutrit zu ſeinem Sohn Joſeph.

28 Und er ſandte Juda vor ihm hin zu Joſeph, daß er ihn anweiſete zu Goſen, und kamen in das Land Goſen.

29 Da ſpannete Joſeph ſeinen Wagen an, und zog hinauf, (aus kindlicher Ehrerbietung,) ſeinem Vater Iſrael entgegen gen Goſen. Und da er ihn ſahe, fiel er um ſeinen Hals, und weinete lang an ſeinem Halſe.

30 Da ſprach Iſrael zu Joſeph: Ich will nun gerne ſterben, nachdem ich dein Angeſicht geſehen habe, daß du noch lebeſt.

31 Joſeph ſprach zu ſeinen Brüdern und zu ſeines Vaters Hauſe: Ich will hinauf ziehen, und Pharao anſagen, (euere Ankunfft ihme vermelden,) und zu ihm ſprechen: Meine Brüder und meines Vaters Haus iſt zu mir kommen aus dem Lande Canaan.

32 Und ſind Vieh-Hirten, denn es ſind Leute, die mit Viehe umgehen, ihr klein und groß Vieh, und alles was ſie haben, haben ſie mitbracht.

33 Wenn euch nun Pharao wird ruffen, und ſagen: Was iſt eure Nahrung? (womit gehet ihr täglich um?)

1.B.Moſ. 47/6.27.

34 So ſolt ihr ſagen: (Wir) Deine Knechte ſind Leute, die mit Vieh umgehen, von unſer Jugend auf bisher, beyde wir und unſere Väter, auf daß ihr wohnen möget im Lande Goſen, (darinnen es gute Weyde giebet, und damit ihr, weil daſſelbe an den Grentzen des Königreichs lieget, von den Egyptern abgeſondert wohnet,) denn was Vieh-Hirten ſind, das iſt den Egyptern ein Greuel. (Es hielten zwar die Egypter auch Vieh, aber ſie brauchtens allein zur Feld-Arbeit, und genoſſen allein der Milch und der Wollen: dannenhero hatten ſie ein Abſcheu für den Hirten der Ebräer, welche das Vieh ſchlachteten und opfferten, da hergegen die Egypter daſſelbe für Götter ehreten.)

Nutz.

I. T. Daß GOtt ſeine Glaubigen, an allen Orten, väterlich bewahre, wie er Jacob verheiſſen, v.2—4. II V. GOttes Willen und Beruff gehorſamlich zu folgen, v.5.6.7. III. T. Was für groſſe Freude unter den Auserwehlten im Himmel ſeyn werde, dieweil ſich Jacob und Joſeph, allhie auf Erden, als ſie zuſammen kamen, ſo ſehr mit einander gefreuet, v.29.30.

Das ſieben und viertzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Joſeph die Seinigen bey dem Könige Pharaone angemeldet, und die Brüder dargeſtellet. II. Wie er auch den Vater vor den König geführet. III. Was ihnen für Gutthaten von Joſeph erwieſen. IV. Die Beſchreibung des Hungers in Egypten, was für unterſchiedliche Anordnung bey demſelben gemachet worden. V. Das Alter Jacobs und deſſen Bereitſchafft zum Sterben.

I. Joſeph meldet die Seinigen an beym König Pharaone

1 Da kam Joſeph und ſagets an Pharao, und ſprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr klein und groß Vieh, und alles, was ſie haben, ſind kommen aus dem Lande Canaan, und ſihe, ſie ſind im Lande Goſen.

2 Und er nahm ſeiner jüngſten Brüder fünf, und ſtellete ſie vor Pharao.

3 Da ſprach Pharao zu ſeinen (des Joſephs) Brüdern: Was iſt eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte ſind Vieh-Hirten, wir und unſere Väter.

4 Und ſagten weiter zu Pharao: Wir ſind kommen bey euch zu wohnen (*H.Luth. Zur Herberge, Gaſt zu ſeyn, Fremdlinge zu ſeyn,*) im Lande, denn deine Knechte haben nicht Weyde für ihr Vieh, ſo hart drückt die Theurung das Land Canaan. So laß doch nun deine Knechte im Lande Goſen wohnen.

5 Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt dein Vater, und ſind deine Brüder, die ſind zu dir kommen.

6 Das Land Egypten ſtehet dir offen, (du magſt ihnen einen Ort eingeben zur Wohnung, welchen du wilt,) laß ſie am beſten Ort des Landes wohnen, laß ſie im Lande Goſen wohnen. Und ſo du weiſſeſt, daß Leute unter ihnen ſind, die tüchtig ſind, (welche verſtändig, arbeitſam, und ſich auf die Vieh-Zucht wol verſtehen,) ſo ſetze ſie über mein Vieh, (daß ſie die Aufſicht auf meine Hirten und meine Vieh-Zucht haben.)

II. Joſeph bringet ſeinen Vater für den König.

7 Joſeph bracht auch ſeinen Vater Jacob hinein, und ſtellte ihn vor Pharao. Und Jacob ſegnete den Pharao, (er wünſchte ihm GOttes reichen Segen und alle gedeyliche Wolfahrt.)

8 Pharao aber fragte Jacob: Wie alt biſt du?

9 Jacob ſprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt (meines Lebens, welches ich mit Wallen und Wandern zugebracht, Hebr. 11. v. 13. c. 13. v. 14.) iſt hundert und dreyſſig Jahre, wenig und böſe iſt die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt, (es nehmen die Kräffte bey mir ab, daher ich ſpüre, daß ichs nicht werde mit meinem Leben ſo hoch bringen, wie meine Vorfahren.)

10 Und Jacob ſegnete (abermal) den Pharao, und gieng heraus von ihm.

III. Was für Woltaten Joſeph ſeinem Vater und Brüdern erwieſen.

11 Aber Joſeph ſchaffte ſeinem Vater und ſeinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen ein Gut in Egyptenlande, am beſten Ort des Landes, nemlich im Lande Raemſes, (in derſelben Gegend des Landes Goſen, da hernach die Stadt Raemſes erbauet worden, 2.B.Moſ. 1. v. 11.) wie Pharao geboten hatte.

12 Und er (Joſeph) verſorgete ſeinen Vater und ſeine Brüder, und das gantze Haus ſeines Vaters, (ihre Weiber, Kinder und alles Geſinde,) einen jeglichen nachdem er Kinder hatte, (*H.Luth. Denn wir alten Narren eſſen mit den Kindern, nicht ſie mit uns, ſie ſind Herren, wir ſind nur ihre Haushalter.*)

IV. Beſchreibung des Hungers in Egypten.

13 Es war aber kein Brod in allen (umliegenden) Landen, denn die Theurung war faſt ſchwer, daß das Land Egypten und Canaan (die Einwohner derſelben Lande) verſchmachteten vor der Theurung.

14 Und Joſeph brachte alles Geld zuſammen, das in Egypten und Canaan funden ward, um das Getreide, das ſie kaufften, und er thät alles Geld in das Haus Pharao, (er wandte es nicht in ſeinen Nutz, ſondern brachte es in des Königes Schatz-Kammer.)

15 Da nun Geld gebrach (da kein Geld mehr vorhanden war) im Lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joſeph, und ſprachen: Schaff uns Brod, warum läſſeſt du uns vor dir ſterben, darum, daß wir ohne Geld ſind? (Es iſt ja gantz unbillig, daß wir ſollen darum Hungers ſterben, weil wir kein Geld haben, das Getreide zu bezahlen, da es doch vorhanden iſt.)

16 Joſeph ſprach: Schaffet euer Vieh her, ſo will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld ſeyd.

17 Da brachten ſie Joſeph ihr Vieh, und er gab ihnen Brod um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Eſel. Alſo ernehrte er ſie mit Brod das Jahr, (welches das ſechſte Jahr der Theurung war,) um alle ihre Viehe, (Weil Joſeph das Getreide von des Königes Gelde eingekaufft, ſo wolt ers den Unterthanen nicht umſonſt hingeben. Demnach, weil ſie kein Geld mehr hatten, nahm ers mit Vieh bezahlet.)

18 Da das Jahr um war, kamen ſie zu ihm im andern (oder nechſt folgenden) Jahr, (welches das ſiebende und letzte Jahr der Theurung war,) und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, ſondern auch alles Vieh dahin iſt zu unſerm Herrn, und iſt nichts mehr übrig für unſerm Herrn, denn nur unſere Leibe, und unſer Feld.

19 Warum läſſeſt du uns vor dir ſterben, und unſer Feld? (Warum ſollen wir Hungers ſterben aus Mangel Getrei-

des, und warum ſoll das Feld wegen Mangel des Saamens unbeſtellet bleiben, und alſo gleichſam erſterben?) Kauffe uns und unſer Land ums Brod, (nimm all unſer Feld zu dir,) daß wir und unſer Land leibeigen ſeyn dem Pharao, gib uns Saamen, daß wir leben und nicht ſterben, und das Feld nicht verwüſte. (Sie gläubeten dem Joſeph, es würde dieſes das letzte Jahr der Theurung ſeyn, darum baten ſie um Getreide, nicht allein zu ihrer Speiſe, ſondern auch zur Beſtellung des Feldes.)

20 Alſo kauffte Joſeph dem Pharao das gantze Egypten, denn die Egypter verkaufften ein jeglicher ſeinen Acker, denn die Theurung war zu ſtarck über ſie. Und ward alſo das Land Pharao eigen, (daß er mit den Unterthanen als mit leibeigenen Knechten, und mit ihren Gütern als mit ſeinem Eigenthum gebaren möchte.)

21 Und er theilete das Volck aus in die Städte, von einem Ort Egypten bis ans ander, (dieweil ſie ihr Haus und Hof, Aecker und alle ihre Güter verkaufft hatten, muſte ein jeder von dem Ort, da er bißher gewohnet, ausziehen an einen andern Ort, welcher ihm angemeldet wurde, daß alſo die Veränderung der Sitz und Wohnung eine Anzeigung und offenbares Zeugnis wäre, daß ſie nicht mehr Herren über ihre Güter wären, ſondern dieſelbe dem König eigenthümlich verkaufft hätten.)

22 Ausgenommen der Prieſter Feld, das kauffte er nicht, denn es war von Pharao für die Prieſter verordnet, daß ſie ſich nehren ſolten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte, darum durfften ſie ihr Feld nicht verkauffen. (Sonder Zweiffel ſind dieſe Egyptiſche Prieſter von Joſeph in der wahren Religion unterwieſen worden, Pſal. 105. v. 22. und ob zwar nicht alles abergläubiſches Weſen ſo bald können abgeſchaffet werden, hat doch Joſeph den Prieſtern ihre Aecker gelaſſen, welche zu ihrem Unterhalt verordnet geweſen, und ohne Entgeld Getreide zu ihrer Speiſe, und zu Beſtellung ihrer Aecker, ihnen reichen laſſen, in Hoffnung, daß ſie mit der Zeit ſich zum wahren GOtt Iſraelis vollkommentlich bekehren würden.)

23 Da ſprach Joſeph zu dem Volck: Sihe, ich habe heut gekaufft, euch und euer Feld, dem Pharao, ſihe, da habt ihr Saamen, und beſäet das Feld.

24 Und von dem Getreide (welches jährlich auf dem Felde wachſen wird,) ſolt ihr den Fünften (Theil) Pharao geben, (weil es nicht mehr euer eigen, ſondern für Pharao gekaufft, und euch daſſelbe zu bauen allein ausgeliehen,) vier Theile ſollen euer ſeyn, zu beſäen das Feld zu eurer Speiſe, und für euer Haus und Kinder.

25 Sie ſprachen: Laß uns nur leben, und Gnade vor dir, unſerm Herrn, finden, (du haſt uns bisher beym Leben erhalten, thue ferner Barmhertzigkeit an uns,) wir wollen gerne Pharao leibeigen ſeyn.

26 Alſo machte Joſeph ihnen ein Geſetz, bis auf dieſen Tag, über der Egypter Feld, den Fünften Pharao zu geben, ausgenommen der Prieſter Feld, das ward nicht eigen Pharao.

V. Jacobs Alter und ſeine Bereitſchafft zum Sterben.

27 Alſo wohnete Iſrael (die Kinder und Nachkommen Iſraels) in Egypten, im Lande Goſen, und hattens innen, und wuchſen, und mehreten ſich ſehr.

28 Und Jacob lebete ſiebenzehen Jahre in Egyptenland, daß ſein gantzes Alter war hundert und ſieben und viertzig Jahre. (v. 9.)

1. B. Moſ. 24/2.

29 Da nun die Zeit herbey kam, daß Iſrael ſterben ſolte, rieff er ſeinem Sohn Joſeph, und ſprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir funden, ſo lege deine Hand unter meine Hüfften, (verheiſſe mirs mit einem Eyd,) daß du die Liebe und Treue an mir thuſt, und begrabeſt mich nicht in Egypten:

1. B. Moſ. 23/19. c. 49/29. c. 50/13.

30 Sondern ich will liegen (ſchlaffen) bey meinen Vätern, und du ſolt mich aus Egypten führen, und in ihrem Begräbnis begraben. (Solches begehrte Jacob, weil er wuſte, daß das Land Canaan ſeinen Nachkommen verheiſſen war, und hat demnach dieſelbe hiemit erinnern wollen, daß ſie ſich nicht zu ſehr an Egypten verlieben, und dieſer Verheiſſung vergeſſen ſolten, auch hat er bey denen wollen begraben ſeyn, mit welchen er einer Religion und eines Glaubens war, ſonder Zweiffel hat er auch im Geiſt geſehen, daß mit Chriſto im verheiſſenen Lande viele Cörper der Heiligen würden auferſtehen, Matth. 27. v. 52. welcher Wolthat er auch verhoffte theilhafftig zu werden.) Er ſprach: Ich will thun, wie du geſagt haſt.

Hebr. 11/21.

31 Er aber ſprach: So ſchwöre mir. Und er ſchwur ihm. Da neigete ſich Iſrael auf dem Bette zum Häupten, (weil er ſich für Mattigkeit nicht kunte gantz aufrichten, neigete er doch das Haupt, wendete ſich zu GOtt, und danckte ihm, daß er ſeiner Bitte gewähret worden, 1. B. Kön. 1. v. 47. Darneben rieff er GOtt an, daß er ſeine gnädige Verheiſſung erfüllen, und ſeinen Nachkommen das Land Canaan geben wolle,* Dieweil thät Joſeph den Eyd,* wie der Herr Luth. allhie am Rand ſetzet.)

Nutz.

I. W. Daß den Seinigen, ſo ſie es würdig, zu Förderung behülfflich zu ſeyn, wol erlaubet, v. 1–6. II. L. Von der Nichtigkeit des menſchlichen Lebens, welches nur eine Wallfahrt auf Erden iſt, v. 9. III. V. Zur Gutthätigkeit und Mildigkeit, v. 11. 12. IV. W. Daß Diener nicht ihren eigenen, ſondern ihrer Herren Nutzen ſuchen ſollen, v. 13–26. V. V. Daß man ſich allezeit zum ſeligen Ende bereiten ſoll, wie Jacob, v. 29. 30. 31.

Das acht und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Joſeph ſamt ſeinen Söhnen, Manaſſe und Ephraim, den krancken Vater beſucht. II. Wie Jacob die Söhne Joſeph an Kindes Statt angenommen und geſegnet, auch was ſich darbey begeben. III. Wie Jacob den Anfang ſeines Teſtaments gemacht, und ein Stück Landes ſeinem Sohn Joſeph verehret.

I. Joſeph beſucht ſamt ſeinen beyden Söhnen ſeinen krancken Vater.

1 Darnach ward Joſeph geſagt: Sihe, dein Vater iſt kranck. Und er nahm mit ſich ſeine beyde Söhne, Manaſſe und Ephraim, (daß ſie vom Großvater den Segen vor ſeinem Abſchied erlangen möchten.)

II. Jacob nimmt Joſephs Söhne auf an Kindes Statt und ſegnet ſie.

2 Da wards Jacob angeſagt: Sihe, dein Sohn Joſeph kommet zu dir. Und Iſrael macht ſich ſtarck, und ſatzte ſich im Bette, (Diß geſchahe durch eine ſonderbare Göttliche Stärckung, denn weil GOtt dem frommen Alten gab den Geiſt der Weiſſagung, ſo gab er ihm auch Leibs-Kräffte, den Segen ſeinen Kindern mitzutheilen,)

1. B. Moſ. 28/13. 14.

3 Und ſprach zu Joſeph: Der allmächtige GOtt erſchien mir zu Lus im Lande Canaan, und ſegnete mich,

1. B. Moſ. 35/11.

5. B. Moſ. 13/15.

4 Und ſprach zu mir: Sihe, ich will dich wachſen laſſen und mehren, und will dich zum Hauffen Volcks machen, und will diß Land zu eigen geben deinem Saamen nach dir ewiglich, (auf eine lange Zeit, nemlich, bis auf die Zeit des Meſſiä. Dieſes erzehlt Jacob der Urſach halben, daß er hiemit bezeuge, er ſey deſſen im Glauben an GOTTES Verheiſſung gewiß, daß ſeine Nachkommen das Land Canaan beſitzen werden, und daß er demnach guten Fug und Recht habe, Joſephs Söhne zu ſeinen Kindern anzunehmen, daß ſie in der Austheilung deſſelben Landes mit ſeinen Kindern zu gleichen Theilen gehen ſolten.)

4. B. Moſ. 41/50.

5 So ſollen nun deine zween Söhne Ephraim und Manaſſe, die dir geboren ſind in Egyptenland, ehe ich herein kommen bin zu dir, mein ſeyn, gleich wie Ruben und Simeon, (ſie ſollen nicht für meine Kindes-Kinder, ſondern für meine Kinder geachtet werden, und ſoll ein jeder unter ihnen ſo viel Erbtheil im Lande Canaan bekommen, als einer meiner andern Söhne,)

6 Welche du aber nach ihnen zeugeſt, ſollen dein ſeyn, (für deine Söhne und nicht für die meine geachtet,) und genennet werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil. (Sie ſollen keinen beſondern Stamm machen, wie meine andere Söhne, ſamt Ephraim und Manaſſe, welche ich an Kindes Statt angenommen, ſondern ſollen zu der Stämme Ephraim und Manaſſe einem gerechnet werden, wenn das Erbtheil meinen Nachkommen im Lande Canaan wird ausgetheilet werden.)

1. B. Moſ. 35/16. 18. 19.

7 Und da ich aus Meſopotamia kam, ſtarb mir Rahel im Lande Canaan, auf dem Wege, da noch ein Feldweges war gen Ephrat, und ich begrub ſie daſelbſt an dem Wege Ephrat, die nun Bethlehem heiſt. (Dieſer Hiſtorien gedencket Jacob darum allhier, daß er Urſach anzeige, warum er Joſephs Söhne zu ſeinen Kindern aufnehme, weil nemlich ſein liebſtes Weib Rahel, Ephraims und Manaſſe Groß-Mutter, zeitig verſtorben, daß er mehr nicht als Joſeph und BenJamin mit ihr gezeuget, darum wolle er Joſephs beyde Söhne an Kindes Statt annehmen, und zugleich für die von ihm empfangene Woltharen ſich hiemit danckbar erzeigen.)

Und

8 **Und Jſrael ſahe die Söhne Joſeph,** (er ward ihrer gewahr, und kunt ſie doch nicht recht erkennen, weil ihm hohen Alters halben das Geſicht ablegte, wie ſeinem Vater, dem Jſaac, auch geſchahe, Cap. 27. v. 1.) **und ſprach: Wer ſind die?**

1.B.Moſ. 33/5.

9 **Joſeph antwortete ſeinem Vater: Es ſind meine Söhne, die mir GOtt hie** (in Egyptenland) **gegeben hat. Er ſprach: Bringe ſie her zu mir, daß ich ſie ſegne.**

10 **Denn die Augen Jſrael waren dunckel worden für Alter, und kunte nicht wol ſehen. Und er brachte ſie zu ihm. Er aber küſſete ſie und hertzete ſie,**

11 **Und ſprach zu Joſeph: Sihe, ich habe dein Angeſicht geſehen, das ich nicht gedacht hätte, und ſihe, GOtt hat mich auch deinen Saamen** (deine Kinder) **ſehen laſſen.**

12 **Und Joſeph nahm ſie von ſeinem Schos,** (Ephraim und Manaſſe, welche dazumal über vier und zwantzig Jahr waren, lagen auf den Knien vor des krancken Groß-Vaters Bette, und als er ſie hertzte und küſſete, legten ſie ihre Häupter aufs Bette, aber ihr Vater nahm ſie weg, daß ſie dem krancken Groß-Vater nicht beſchwerlich ſeyn möchten, und daß er ſie vor ihn ſtellete, den Segen von ihme zu empfangen,) **und neigete ſich zur Erden gegen ſein Angeſicht,** (ſeinem Vater kindliche Ehrerbietung zu beweiſen.)

13 **Da nahm Joſeph ſie beyde, Ephraim in ſeine rechte Hand, gegen Jſraels lincke Hand, und Manaſſe in ſeine lincke Hand, gegen Jſraels rechte Hand,** (daß Jacob ſeine rechte Hand im Segen auf Manaſſe, als des Erſtgebornen, Haupt legen möchte,) **und brachte ſie zu ihm.**

14 **Aber Jſrael ſtreckte ſeine rechte Hand aus, und legte ſie auf Ephraims, des jüngſten, Haupt, und ſeine lincke auf Manaſſes Haupt, und thät wiſſend alſo mit ſeinen Händen, denn Manaſſe war der Erſtgeborne,** (unangeſehen er wol wuſte, daß Manaſſe der Erſtgeborne wäre.)

Hebr. 11/21.

1.B.Moſ. 17/1.

15 **Und er ſegnete Joſeph,** (dieſe beyde Söhne Joſephs,) **und ſprach: GOtt** (der Vater,) **vor dem meine Väter, Abraham und Jſaac, gewandelt haben,** (welchem ſie im wahren Glauben und wahrer Gottesfurcht gedienet, ihn geehret und angeruffen,) **GOtt** (der H. Geiſt,) **der mich mein Lebenlang ernehret** (geleitet und geführet) **hat, bis auf dieſen Tag,**

B.Weish. 16/8.

16 **Der Engel,** (der Sohn GOttes,) **der mich erlöſet hat, von allem Ubel, der ſegne die Knaben, daß ſie nach meinem und nach meiner Väter, Abraham und Jſaac, Namen genennet werden,** (daß ſie geachtet werden für meine Kinder, und für Kinder der H. Patriarchen, und unter die zwölf Ertz-Väter gezehlet werden, als wenn ſie von mir erzeuget wären,) **daß ſie wachſen,** (ihr Geſchlecht weit ausbreiten,) **und viel werden auf Erden.**

1.B.Moſ. 46/3.
2.B.Moſ. 1/7.

17 **Da aber Joſeph ſahe, daß ſein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel,** (weil er vermeynte, der Vater hätte es aus Jrrthum gethan, und wüſte nicht, welches der Erſtgeborne wäre,) **und faſſte ſeines Vaters Hand, daß er ſie von Ephraims Haupt auf Manaſſes Haupt wendete,**

18 **Und ſprach zu ihm: Nicht ſo, mein Vater, dieſer** (der Manaſſe) **iſt der Erſtgeborne, lege deine rechte Hand auf ſein Haupt,** (und gib ihm einen ſonderbaren Segen.)

19 **Aber ſein Vater wegerte ſich, und ſprach: Jch weiß wol, mein Sohn, ich weiß wol,** (ich thue es nicht aus Unwiſſenheit, daß ich die rechte Hand auf Ephraim lege, ſondern aus ſonderbarem Eingeben und Antrieb GOttes, welcher dem Jüngſten mehr Segens geben wird, als dem Erſtgebornen.) **Dieſer** (Manaſſe) **ſoll auch ein Volck werden, und wird groß ſeyn, aber ſein jüngſter Bruder** (Ephraim) **wird gröſſer** (herrlicher und mächtiger) **denn er werden, und ſein Saame wird ein groß Volck werden.** (Aus dem Stamm Ephraim ſind entſproſſen der Fürſt Joſua, der König Jerobeam, und die zehen Stämme Jſrael werden offtmals von dem einigen Stamm Ephraim genennet, und durch den Namen Ephraim verſtanden, Jer. 31. v. 9. 20.)

20 **Alſo ſegnete er ſie deß Tages,** (nicht auf gemeine, ſondern auf eine ſonderbare Weiſe, wie die Patriarchen pflegten ihre Kinder zu ſegnen, denn das Stück der Verheiſſung dem Jacob gegeben, von Vermehrung des Geſchlechts, iſt fürnemlich im Stamm Ephraim erfüllet worden,) **und ſprach: Wer in Jſrael will jemand ſegnen, der ſage: GOTT ſetze dich wie Ephraim und Manaſſe, und ſetzte alſo Ephraim Manaſſe vor.**

III. Jacob machet den Anfang ſeines Teſtaments, und verehret Joſeph ein Stück Landes.

21 **Und Jſrael ſprach zu Joſeph: Sihe, ich ſterbe,** (es iſt nunmehr an dem, daß ich von dieſer Welt bald ſcheiden werde,) **und GOTT wird mit euch** (meinen Kindern und Nachkommen) **ſeyn,** (mit ſeiner Gnade, Troſt und Hülffe,) **und wird euch wieder bringen in das Land eurer Väter,** (in das Land Canaan, darinnen eure Vor-Eltern, Abraham und Jſaac, gewohnet haben.)

22 **Jch habe dir ein Stück Landes gegeben,** (*H. Luth. Stück heiſſet im Hebräiſchen Sichem, und dieſelbe Stadt meynet er hier,*) **auſſer deinen Brüdern,** (zum Voraus vor andern meinen Erben,) **das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.** (Von dem Stück Landes, welches Jacob von Sichem dem Sohn Hemor, um hundert Groſchen erkaufft, c. 33. v. 19. iſt hernach die Stadt und Gegend herum Sichem genennet worden. Und iſt vermuthlich, daß, nachdem Jacobs Söhne, Simeon und Levi, wegen der Nothzüchtigung ihrer Schweſter Dina, die Stadt Sichem überfallen und ausgeplündert, auch alle Einwohner derſelben getödtet, c. 34. v. 25. 27. und bald darauf Jacob aus Furcht für den Benachbarten ſich von dannen wegbegeben, die Amoriter kommen, und die gantze Gegend eingenommen, welche hernach Jacob und ſeine Söhne wieder ausgetrieben. Daſſelbe Ort Landes, als ein Eigenthum vermacht allhie Jacob ſeinem Sohn Joſeph zum Voraus, wie denn auch hernach, in der Austheilung des Landes Canaan, dieſe Gegend dem Stamm Ephraim zum Erbtheil eingeräumet worden, Joſ. 20. v. 7. c. 24. v. 32. Joh. 4. v. 5.)

Nutz.

I. W. Freunde und andere, in ihrer Kranckheit gern zu beſuchen, und zu tröſten, v. 1. II. V. Daß man ſeine Hinterlaſſene nicht allein nach Müglichkeit verſorgen, ſondern auch GOtt anbefehlen ſolle, v. 5—16. III. L. Daß Eltern wol Macht haben, einem Kinde mehr als dem andern, nach Würdigkeit zum Voraus zu vermachen, v. 22.

Das neun und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Jſt die Zuſammen-Beruffung aller Söhne Jacob. II. Die Weiſſagung von einem jeden inſonderheit. III. Der Befehl Jacob, wie es mit ſeinem Begräbnis ſolte gehalten werden, und die Beſchreibung ſeines Todes.

I. Die Zuſammen-Beruffung aller Söhne Jacobs.

1 **Und Jacob berieff ſeine** (zwölf) **Söhne und ſprach: Verſammlet euch, daß ich euch** (aus Eingebung des H. Geiſtes) **verkündige, was euch** (und eurem Geſchlecht,) **begegnen wird in künftigen Zeiten.**

2 **Kommt zu Hauff, und höret zu, ihr Kinder Jacob, und höret** (mich) **euren Vater Jſrael.**

II. Die Weiſſagung Jacobs von einem jeden ſeiner Söhne inſonderheit.

3 **Ruben mein erſter** (erſtgeborner) **Sohn,** (der Natur nach, denn das Recht der Erſten-Geburt war allbereit auf Joſeph und ſeine Söhne gebracht, ſo viel die zwey Theile der Erbſchafft betrifft, welche dem Erſtgebornen gebühreten, cap. 48. v. 5.) **du biſt meine Krafft, und meine erſte Macht, der Oberſte im Opffer, und der Oberſte im Reich,** (dir hätte wegen der Erſten-Geburt gebühret das Prieſterthum, und die Herrſchafft über die andern Brüder, ingleichen hätteſt du zwey Theil der Erbſchafft ſollen empfangen, und ſolcher Geſtalt der Fürtrefflichſte und Mächtigſte werden.)

4 **Er fuhr leichtfertig dahin wie Waſſer,** (aber du haſt beydes Prieſterthum und Herrſchafft verlohren, weil du deinen böſen Lüſten nachgehänget, wie ein Waſſer, welches dahin fähret, und ſich nicht aufhalten läſſet.) **Du ſolt nicht der Oberſte ſeyn,** (weder im Opffer noch in der Herrſchafft. *H. Luth. Ruben ſolte der Erſtengeburt Würde haben, nemlich das Prieſterthum und Königreich. Nun aber wird beydes von ihm genommen, und Levi das Prieſterthum und Juda das Königreich gegeben.* 1. Chron. 6. v. 2.) **denn du biſt auf deines Vaters Lager geſtiegen, daſelbſt haſt du mein Bette beſudelt mit dem Aufſteigen,** (du haſt Blut-Schande mit meinem Weibe Bilha, mit deiner Stiefmutter, getrieben, und alſo mein Ehe-Bett verunreiniget, c. 35. v. 22. *H. Luth. Hierdurch iſt bedeutet die Synagoga, die das Bette Jacob, das iſt, die Schrifft

beſudelt mit falſcher Lehre/ darüber ſie Königreich und Prieſterthum verlohren.*)

Simeon und Levi.

5 **Die Brüder Simeon und Levi,** (welche von Vater und Mutter her Brüder/ und gleiches Sinnes ſind/) **ihre Schwerter ſind mörderiſche Waffen,** (ſie ſind Blutgierig/ wie ſie an den Sichemitern/ welche ſie alle erwürget/ cap.34.v.25. und an Joſeph/ ihrem Bruder/ an welchen ſie die Hand legen wollen/ und in demſelben Handel (als die Aelteſten nebſt Ruben/) Rädlinsführer geweſen/ gnugſam erwieſen haben. Solcher Grauſamkeit werden ihre Nachkommen nacharten/ wie denn die Hohen-Prieſter aus dem Stamm Levi an Chriſto ſolches gnugſam erwieſen.)

6 **Meine Seele komme nicht in ihren Raht,** (ich laſſe mir ihren Blutdurſtigen Rath/ in welchem ſie beſchloſſen/ die Sichemiter mit Liſt zu erwürgen/ keines Weges gefallen/) **und meine Ehre ſey nicht in ihrer Kirchen,** (ſie haben dieſe grauſame That für eine Ehre der Tapfferkeit gehalten/ aber das ſey ferne von mir/ daß ich dieſelbe mit meiner Zungen loben und preiſen wolte/ denn die Zunge heiſt manchmal in heiliger Schrifft Ehre/ Pſal.16.v.9. Pſal.30.v.13. Pſ.57.v.9. weil wir GOtt und Menſchen damit ehren und loben/ Jac.3.v.9.) **denn in ihrem Zorn haben ſie den Mann** (den Hemor/des Sichems Vater/ der des Landes Herr war/) **erwürget, und in ihrem Muthwillen haben ſie den Ochſen** (den Sichem/des Hemors Sohn) **verderbt,** (weil in heiliger Schrifft bräuchlich iſt/ daß Regenten ihrer Macht halben den Ochſen verglichen werden/ 5.B.Moſ.33.v.17. Pſ.22.v.13. Pſal.68.v.31. als wird Sichem allhie ein Ochs genennet/ ſonderlich aber auch darum/ weil er als ein geiler Ochs ſeiner Brunſt nachgehänget.)

1.B. Moſ. 34/26.

7 **Verflucht ſey ihr Zorn, daß er ſo hefftig iſt, und ihr Grimm, daß er ſo ſtörrig** (hart und unverträglich) **iſt. Ich will ſie zertheilen in Jacob, und zerſtreuen in Iſrael,** (ihre Nachkommen ſollen im Lande Canaan ihr Erbtheil nicht an einem gewiſſen Ort beyſammen haben/ ſondern hin und wieder zerſtreuet unter andern Stämmen wohnen/ Joſ.19.v.1.9. Cap.21.v.3. 1.Chron.7.v.55.)

Juda.

8 **Juda du biſts,** (du biſt der Ausbund/aus deſſen Geſchlecht der Meſſias ſoll geboren werden/) **dich werden deine Brüder loben,** (er deutet auf den Namen Juda/ welches heiſt einen/ der da lobet/ oder auch gelobet wird/ cap.29.v.35. und will ſo viel ſagen: Dein Stamm wird unter allen der fürnehmſte und berühmteſte ſeyn/) **deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halſe ſeyn,** (du wirſt deine Feinde überwinden und über ſie herrſchen/ welches erfüllet durch die gewaltige Siege/ ſo die Richter und Könige/ aus dem Stamm Juda geboren/ wider ihre Feinde erhalten haben/) **vor dir werden deines Vaters Kinder ſich neigen,** (die Würde des Königreichs wird bey deinem Stamm ſeyn/ deßwegen denn die andern Stämme/die Könige/ ſo aus deinem Stamm ſollen herkommen/ werden ehren/ und ihnen unterthänig ſeyn.)

9 **Juda iſt ein junger Löwe,** (der Stamm Juda iſt wegen der Macht/ Tapfferkeit/ wie auch wegen des Königreichs und der vielfältigen Siege/ billich einem jungen Löwen gleich zu achten/) **du biſt hoch kommen, mein Sohn,** (deine Nachkommen in deinem Stamm werdens hoch bringen/) **durch groſſe Siege, er hat nieder gekniet und ſich gelagert, wie ein Löwe,** (welcher nieder kniet/ wenn er ſich lagern will/) **und wie eine Löwin,** (nach erlangtem Raube/) **wer will ſich wider ihn auflehnen,** (und ihme den Raub nehmen? Diß iſt erfüllet worden/als die Könige/ aus dem Stamm Juda geboren/ groſſe Siege wider ihre Feinde erhalten/ darauf das Königreich eine gute Zeit Ruhe und Friede gehabt/ weil ſich kein Feind wider daſſelbe dürffen auflehnen/ welches ſonderlich zu Davids und Salomons Zeiten geſchehen.)

10 **Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden,** (*H.Luth. Hie fähet an der Segen von Chriſto/der von Juda geboren ſolte werden/ denn das vorige Theil dieſes Segens betrifft den König David/ und iſt ſonſt in allen Segen nichts mehr von Chriſto/ ſondern alles ander iſt von zeitlichem Heil/ das den Kindern Iſrael gegeben iſt/ als daß Sebulon ſolt am Meer wohnen bis gen Sidon/ und Iſaſchar mitten im Lande vom Meer wohnen/ und doch zinsbar geweſen iſt den Königen von Aſſyrien.* Von dem Stamm Juda aber weiſſaget Jacob/ daß die Königliche Regierung bey demſelben ſoll bleiben/ und nicht allerdings/ ohne Hoffnung dieſelbe wieder zu erlangen/ von ihme entwendet werden/) **noch ein Meiſter** (ein Regent/ der andern Geſetze vorſchreiber) **von ſeinen Füſſen,** (es werden aus dem Stamm Juda Könige und Regenten ſo lang nach einander geboren werden/) **bis daß der Held** (der Meſſias/ der Friedefürſt/ Eſa.9.v.6.) **komme,** (und aus dieſem Stamm geboren werde. *H. Luth. Es nennet aber Jacob den Meſſiam darum Silo/ weil er werde glückſelig ſeyn/und friſch durchdringen mit Geiſt und Glauben/ das zuvor durch Werck ſaur und unſelig Ding war/ darum nennen wir Silo einen Helden/*) **und demſelben werden die Völcker anhengen,** (welchen nicht allein die Jüden/ ſondern auch die Heiden werden für ihren Heiland und König erkennen/ ſich in ſein Reich begeben/ und von ihm durch Gehorſam des Glaubens Heil und Seeligkeit hoffen.)

11 **Er wird ſein Füllen an den Weinſtock binden, und ſeiner Eſelin Sohn an den edlen Reben,** (er wird nicht allein das Jüdiſche Volck/ welches die Laſt des Geſetzes im Alten Teſtament getragen/ und alſo billich einer Eſelin verglichen wird/ ſondern auch die Heiden/ welche bis dahin frey/ nach ihren Lüſten gewandelt/ und alſo einem unbändigen Füllen verglichen werden/ zur Gemeinſchafft ſeiner Kirchen/ welche in heiliger Schrifft offt einem Weinberg verglichen wird/ Pſalm 80.v.9. Eſa.5.v.1. Jerem.2.v.21. beruffen/ und werden dieſelben mit wahrem Glauben an den Meſſiam/als den edlen Weinſtock/ Joh.15.v.1. gleichſam gebunden werden/zur Fürbildung deſſen/er/ der Meſſias/auf einer Eſelin und auf einem Füllen/ ſeinen Königlichen Einzug in die Stadt Jeruſalem halten wird/ Zach.9.v.9. Matth.21.v.5.) **Er wird ſein Kleid in Wein waſchen, und ſeinen Mantel in Weinbeer-Blut,** (damit ſolch Heil Juden und Heiden erworben werde/ wird der Meſſias leiden und ſterben/ und in ſolchem ſeinem Leiden ſein Roſinfarbes Blut vergieſſen/ dadurch er nicht allein ſein Fleiſch/ mit welchem ſeine Gottheit ſich perſönlich vereiniget und gleichſam bekleidet hat/ wird roth färben/ Eſa.63.v.2. Offenb.Joh.19.v.13. ſondern auch ſeine Gemeine/ welche ſein geiſtlicher Leib iſt/ durch ſolche Vergieſſung ſeines Bluts von Sünden waſchen/ 1.Joh.1.v.7. Offenb.Joh.1.v.5. Cap.19.v.13.)

12 **Seine Augen ſind röthlicher denn Wein, und ſeine Zähne weiſſer denn Milch,** (in ſeinem Leiden wird der Meſſias blutige Threnen vergieſſen/ und an ſeinem gantzen Leibe Blut ſchwitzen/ um unſerer Sünde willen/ Luc.22.v.44. denn für ſeine Perſon iſt er allerdings weiß/rein/unſchuldig/ er hat niemals einige Sünde gethan/ iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde gefunden worden/ Eſa.53.v.9. 1.Petr.2.v.22. demnach wird er ſeyn weiß/ wegen ſeiner Unſchuld/ und roth/ wegen ſeines blutigen Leidens/ Hohen Lied Sal.5.v.10. ſo kan auch die Milch auf die ſüſſe Lehre des Evangelii gezogen werden/ 1.Pet.2.v.2.)

Sebulon.

13 **Sebulon wird am Anfurth des Meers wohnen, und am Anfurth der Schiffe, und reichen an Sidon.** (Jacob deutet auf den Namen Sebulon/ welcher heiſt Wohnung/ und verkündiget dieſem Stamm/ daß er am Meer werde wohnen/ und durch Schiffahrten Handlung treiben/ daß auch die Grentze ihrer Wohnungen werden reichen bis an die vornehme Handel-Stadt Sidon/am groſſen Mittel-Meer der Welt gelegen.)

Iſaſchar. B. Richt. 5/16.

14 **Iſaſchar wird ein beinern Eſel ſeyn,** (der Stamm Iſaſchar wird zwar ſtarck ſeyn/ aber nichts tapffers noch ſonderliches verrichten/) **und ſich lagern zwiſchen die Grentzen,** (mitten im Lande/an einem ruhigen und ſichern Ort.)

15 **Und er ſahe die Ruhe, daß ſie gut iſt, und das Land, daß es luſtig iſt,** (die Nachkommen Iſaſchar werden keine Luſt zu kriegen haben/ ſondern an dem luſtigen fruchtbaren Ort Landes/ welcher in ihrem Erbtheil ihnen wird zufallen/ zwiſchen den Grentzen/ nemlich zwiſchen dem Galiläiſchen Meer und dem Berge Thabor auf einer/ und dem Fluß Jordan auf der andern Seiten/ruhig wohnen/) **er hat aber ſeine Schultern geneigt zu tragen, und iſt ein zinsbar Knecht worden,** (die Nachkommen Iſaſchars werden nicht allein die Schatzungen und Zinſen/ welche die Iſraelitiſchen Könige auf ſie legen werden/ mit Willen tragen/ ſondern auch den Königen von Aſſyrien zinsbar werden.)

Dan.

16 **Dan wird Richter ſeyn in ſeinem Volck, wie ein ander Geſchlecht in Iſrael.** (Jacob deutet abermal auf den

Namen Dan/ welcher heiſt Richter/ Cap.30.v.6. und weiſſaget von dieſem Stamm/ daß er auch werde ſeine Richter und Regenten haben.)

17 **Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege/ und eine Otter auf dem Steige/ und das Pferd in die Ferſen beiſſen/ daß ſein Reiter zurück falle.** (*H. Luth. Dieſes iſt durch Simſon hernach erfüllet/ *derſelbe iſt aus dem Stamm Dan geboren/ auch Richter geweſen über das Volck Iſrael/ und hat mit Liſt die Philiſter überwunden und gedämpffet/ inmaſſen auch die Daniter mit Liſt die Stadt Lais eingenommen/ B.Richt.18.v.27.)

18 **HErr/ ich warte auf dein Heil/** (dieweil das Heil und die Hülffe/ welche Simſon/ ſo aus dieſem Stamm ſoll geboren werden/ dem Volck Iſrael leiſten wird/ nur ein zeitliches Heil und leibliche Hülffe ſeyn wird/ als hoffe ich auf das rechte geiſtliche Heil/ welches der Meſſias/ der Welt Heiland/ Luc.2.v.30. deſſen Vorbild Simſon ſeyn wird/ in ſeiner Zukunfft wird mit ſich bringen/ indem er von der Macht der Hölliſchen Feinde das Menſchliche Geſchlecht wird erlöſen.)

Gad. 19 **Gad gerüſt/ wird das Heer führen/ und wieder herum führen.** (Jacob deutet abermal auf den Namen Gad/ welcher heiſt rüſtig zum Streit/ c.30.v.11. und weiſſaget von dieſem Stamm/ daß er in Kriegs-Zeiten ſich werde an des Heers Spitze ſtellen/ und vor andern Stämmen herziehen. *H.Luth. Welches erfüllet/ da ſie ſamt den Rubenitern und dem halben Stamm Manaſſe in Einnehmung des Landes Canaan/ gerüſtet vor den andern Iſraeliten hergezogen/ und ihnen geholffen das Land einnehmen/ 4.B.Moſ.32.v.17.27. Joſ.1.v.12.14. c.22.v.3. So ſind auch die fürnehmſten-Helden Davids aus dieſem Stamm bürtig geweſen/ 1.Chron.13.v.8.)

Aſſer. 5.B.Moſ. 33/24. 20 **Von Aſſer kommt ſein fett Brod/** (dieſer Stamm wird ein fruchtbares Getreid-Land zur Wohnung/ und von allerley köſtlichen Früchten die Menge haben/ *H.Luth. Aſſer hat gut Getreid-Land innen gehabt/*) **und er wird den Königen zu Gefallen thun/** (alſo daß von dem ſchönen weiſſen Brod und köſtlichen Früchten deſſelben Landes auch eine Königliche Tafel könne verſorget werden.)

Naphthali. 21 **Naphthali iſt ein ſchneller Hirſch/** (dieſer Stamm wird in ſeinen Anſchlägen und Thun ſchnell und hurtig ſeyn. *H. Luth. Welches erfüllet durch Debora und Barack/ *ſo aus dieſem Stamm geboren/ welcher mit zehen tauſend Mann in groſſer Eil und Geſchwindigkeit den Siſſeram/ Jabin des Königs der Cananiter Feldhauptmann/ überfiel und erlegte/ B.Richt.4.v.6.15.) **und gibt ſchöne Rede/** (denn die Debora hat wegen dieſes herrlichen Siegs mit einem ſchönen Danck-Lied GOTT den HErrn gelobet/ B.Richt.5.v.1. Sonderlich aber iſt die Weiſſagung erfüllet durch die Apoſtel/ deren viel aus dem Stamm Naphthali bürtig geweſen/ Pſ.68.v.28. Matth.4.v.13.18. denn dieſelbe haben die ſchöne liebliche Predigt des Evangelii mit groſſer Geſchwindigkeit in der gantzen Welt ausgebreitet.)

Joſeph. 22 **Joſeph wird wachſen/ er wird wachſen/ wie an einer Quelle.** (Jacob deutet auf den Namen Joſeph/ welcher heiſt Zunehmung/ c.30.v.24. und weiſſaget von des Joſephs Nachkommen/ daß ſie trefflich zunehmen und in groſſer Menge ſich ausbreiten werden.) **Die Töchter tretten einher im Regiment/** (auch die geringen Städte und Dörffer in dieſem Stamm werden ein löbliches und wolgeordnetes Regiment führen/ wie denn aus dieſem Stamm vornehme Könige und Regenten kommen.)

23 **Und wiewol ihn die Schützen erzürnen/ und wider ihn kriegen/ und verfolgen:**

24 **So bleibet doch ſein Boge veſt/ und die Arm ſeiner Hände ſtarck/ durch die Hände des Mächtigen in Jacob.** (Gleicherweiſe wie Joſeph viel Feinde hatte/ nicht allein ſeine Brüder/ ſondern auch das unzüchtige Weib ſeines Herrn des Potiphars/ ingleichen Potiphar ſelber/ etliche Hof-Leute des Pharao/ welche die Pfeile ihres Haſſes und Neides wider ihn losdruckten/ und er gleichwol vor ihrer Liſt und Gewalt durch GOttes Schutz und Beyſtand erhalten wurde/ daß er in ſeinem Stande bey Ehren und Kräfften bliebe: Alſo werden auch ſeine Nachkommen viel Feinde und Widerwertige haben/ nemlich die Syrer und andere böſe Nachbarn/ welche ſie doch alleſamt mit GOTTES Hülffe durch ihren Bogen/ das iſt/ durch Kriege überwinden werden.) **Aus ihnen ſind kommen Hirten und Steine in Iſrael/** (aus dieſem Stamm werden fürtreffliche Leute im Geiſtlichen und Weltlichen Regiment/ Propheten und Könige herkommen/ welche das Volck Iſrael mit Lob regieren und beſchützen werden.)

25 **Von deines Vaters GOtt iſt dir geholffen/ und von dem Allmächtigen biſt du geſegnet/ mit Segen oben vom Himmel herab/** (mit Früh-Regen und Spat-Regen zu rechter Zeit/ davon die Erde fruchtbar werde/ Jer.5.v.24.) **mit Segen von der Tieffe/ die hie unten liegt/** (mit Brunnen und Bächen/ dadurch die Erde auch befeuchtet wird/ und mit Fettigkeit der Erden/) **mit Segen an Brüſten und Bäuchen/** (mit Fruchtbarkeit an Menſchen und Vieh.)

26 **Die Segen deines Vaters gehen ſtärcker/ denn die Segen meiner Vor-Eltern/** (du höreſt von mir einen viel herrlichern Segen von dem glücklichen Zuſtand deiner Nachkommen/ als ich von meinen Vor-Eltern empfangen habe/ denn du vernimmſt/ daß deine Nachkommen nicht allein in einem ſchönen fruchtbaren Lande ſollen wohnen/ und in demſelben ſich ausbreiten/ ſondern auch das Königreich in Iſrael erlangen/) **nach Wunſch der Hohen in der Welt/** (was andere Könige in der Welt wünſchen und begehren möchten/ als Reichthum/ Gewalt/ Macht/ Ehre/ Sieg/ das alles werden deine Nachkommen in deinem Königreich auch haben/) **und ſollen** (dieſe meine Segen) **kommen auf das Haupt Joſeph/ und auf die Scheitel des Naſir** (des Abgeſonderten) **unter ſeinen Brüdern.** (Weil GOtt der HErr Joſeph zu ſolchen hohen Ehren erhoben/ und Jacob ſeine beyde Söhne/ Ephraim und Manaſſe/ den andern in der Erbſchafft vorgezogen/ wird er daher ein Abgeſonderter unter ſeinen Brüdern genennet. * H. Luth. Gehet alſo dieſer Segen Joſeph auf das Königreich Iſrael/ und iſt gantz vom leiblichen Regiment geſagt/ daß die Töchter/ das iſt/ die Städte im Lande/ wol regieret worden zeitlich/ und viel Propheten und groſſe Leute zu Eckſteinen hatten/ und wiewol ſie offt angefochten worden/ gewonnen ſie doch/ und diß Königreich war im Geſchlechte Ephraim. Alſo bleibt der Geiſtliche Segen und Reich auf Juda/ und das leibliche Reich auf Ephraim.*)

BenJamin. 27 **BenJamin iſt ein reiſſender Wolff/ des Morgens wird er Raub freſſen/ aber des Abends wird er den Raub austheilen.** (Dieſer Stamm wird vor andern ſich im Kriegen tapffer halten/ und offtermals herrliche Siege mit ſtattlichem Raub davon bringen/ und andern austheilen/ B.Richt.20.v.21.25. *H.Luth. BenJamins Segen hat erfüllet der König Saul und die Bürger zu Gibea. *Die Geiſtlichen Siege im Reich Chriſti hat der Apoſtel Paulus aus dem Stamm BenJamin geboren/ Phil.3.v.5. Pſ.68.v.13.28. durch GOttes Krafft erhalten/ und alſo auch dieſen Segen erfüllet.)

28 **Das ſind die zwölff Stämme Iſrael alle/ und das iſts/ das ihr Vater mit ihnen geredt** (und ihren Nachkommen aus Prophetiſchem Geiſt zuvor verkündiget) **hat/ da er ſie ſegnete/ einen jeglichen mit einem ſondern Segen.**

III. Jacobs Befehl, wie es mit ſeinem Begräbnis ſoll gehalten werden. 1.B.Moſ. 25/8.

29 **Und er gebot ihnen** (insgeſamt) **und ſprach zu ihnen:** (er wiederholete in ihrer aller Gegenwart/ was er vorher abſonderlich von Joſeph begehret hatte/ c.47.v.29.) **Ich werde verſammlet zu meinem Volck/** (es iſt nunmehr an dem/ daß ich bald ſterben/ und der Seelen nach zu meinen gottſeligen Vorfahren/ welche im Glauben an den Meſſiam verſtorben/ gelangen werde/) **Begrabet mich bey meine Väter/ in der Höle auf dem Acker Ephron/ des Hethiters/**

1.B.Moſ. 23/17. 30 **In der zwiefachen Höle/ die gegen Mamre liegt/ im Lande Canaan/ die Abraham kauffte ſamt dem Acker/ von Ephron/ dem Hethiter/ zum Erb-Begräbnis.**

1.B.Moſ. 23/19. c.25/9. c.35/29. 31 **Daſelbſt haben ſie Abraham begraben/ und Sarah ſein Weib. Daſelbſt haben ſie auch Iſaac begraben/ und Rebecca ſein Weib. Daſelbſt hab ich auch Lea begraben/**

32 **In dem Acker und der Höle/ die von den Kindern Heth gekaufft iſt.**

Jacobs ſanfter Tod. 33 **Und da Jacob vollendet hatte die Gebot an ſeine Kinder/ thät er ſeine Füſſe zuſammen aufs Bette/** (wie die jenigen zu thun pflegen/ welche eines ſanften Todes und bey guter Vernunft ſterben/) **und verſchied/ und ward** verſammlet zu ſeinem Volck, (er kam, der Seelen nach, zu der Verſammlung der Auserwehlten im Himmel.)

1. B. Moſ. 46/4.

1 Da fiel Joſeph auf ſeines Vaters Angeſicht, und weinete über ihm, und küſſete ihn (aus kindlicher Liebe, und ſeinen letzten Abſchied hiermit von ihme zu nehmen.)

Nutz.

I. L. Daß man der Eltern letzte Reden gern anhören, auch denenſelben folgen ſoll, v. 1. 2. II. T. Wider die Sünde, Teufel und Hölle, weil der Held Chriſtus, nunmehr aus dem Stamm Judå geboren in die Welt kommen, und das Werck der Erlöſung vollbracht, v. 10. 11. 12. III. L. Daß ein ſanftes ſeeliges Ende, eine groſſe Gabe GOttes ſey, welches auch täglich von ihm zu erbitten, v. 29. 33.

Das funfzigiſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Klage in Egypten über dem Tode Jacobs. II. Die Reiſe, welche ihm Joſeph ſamt den Brüdern und anſehnlichen Leuten in das Land Canaan vorgenommen, den Leichnam ſeines Vaters allda zu begraben, und wie ers verrichtet. III. Die hertzliche Verſöhnung zwiſchen Joſeph und den Brüdern aufs neue beſtätiget. IV. Ein kurtzes Regiſter, vom Leben, Geſchlecht, Teſtament, und Tode Joſephs.

I. Klage in Egypten über Jacobs Tod.

2 Und Joſeph befahl ſeinen Knechten, den Aertzten, daß ſie ſeinen Vater ſalbeten, (daß ſie den hinterlaſſenen Cörper ſeines Vaters balſamirten mit köſtlichen Specereyen, vor der Fäule ihn deſto länger zu bewahren, welcher Brauch von den Egyptern hernach auf die Iſraeliten komen, 2. B. Chron. 16. v. 14. c. 21. v. 19. Marc. 16. v. 1. Joh. 19. v. 39.)

3 Und die Aertzte ſalbeten Iſrael, bis daß viertzig Tage um waren, denn ſo lang währen die Salbtage, (ſo viel Tage pflegten ſie fürnehmer Leute hinterlaſſene Cörper zu balſamiren, welches Joſeph auch allhier mit ſeines Vaters Cörper alſo zu halten befohlen, weil er denſelben, gantzer eilf Wochen, unbegraben aufzuhalten, und ins Land Canaan wegzuführen, bedacht war,) und die Egypter beweineten ihn ſiebentzig Tage, (viertzig Tage ſalbeten ſie ihn, und dreyſſig Tage beweineten ſie ihn, dieſelbe zuſammen gerechnet machen ſiebentzig Tage, welche die Leid-Tage genennet wurden.)

II. Joſephs und ſeiner Brüder Reiſe ins Land Canaan, ihren Vater daſelbſt zu begraben. 1. B. Moſ. 47/29.

4 Da nun die Leid-Tage aus waren, redete Joſeph mit Pharao Geſinde, (oder Hof-Dienern, denn weil er in der Trauer war, durfte er nicht ſelber mit dem Könige reden, Eſth. 4. v. 2.) und ſprach: Hab ich Gnade vor euch funden, (wollet ihr mir einen angenehmen Dienſt leiſten,) ſo redet mit Pharao, und ſprecht:

5 Mein Vater hat einen Eyd von mir genommen, und geſagt: Sihe, ich ſterbe, begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben (zubereitet) habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wiederkommen, (vergönne mir dahin zu reiſen.)

6 Pharao ſprach: Zeuch hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geſchworen haſt.

7 Alſo zog Joſeph hinauf, (ins Land Canaan,) ſeinen Vater zu begraben, und es zogen mit ihm alle Knechte (Råhte, Hofdiener und Amtleute) Pharao, die Aelteſten ſeines Hauſes, und alle Aelteſten des Landes Egypten, (die Fürnehmſten zu Hofe, und die Fürnehmſten auf dem Lande, im gantzen Königreich.)

8 Dazu das gantze Geſinde Joſephs, und ſeine Brüder, und das Geſinde ſeines Vaters, allein ihre Kinder, Schafe und Ochſen lieſſen ſie im Lande Goſen,

9 Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen (Streit-Wagen,) und Reiſigen, (zur Beſchützung,) und war ein faſt groſſes Heer.

10 Da ſie nun an die Tennen Atad kamen, die jenſeit dem Jordan liegt, (an der Seiten des Jordans, nicht weit von Hebron,) da hielten ſie eine ſehr groſſe und bittere Klage, und er trug über ſeinem Vater Leide ſieben Tage, (über die vorigen ſiebentzig Leid-Tage, welche ſie in Egypten angeſtellet hatten, hielten ſie im Lande Canaan noch ſieben Trauer- und Klage-Tage, welche ſie mit der Leich-Proceß zubrachten.)

Sir. 22/13.

11 Und da die Leute im Lande, die Cananiter, die Klage bey der Tennen Atad ſahen, ſprachen ſie: Die Egypter halten da groſſe Klage, (ſie müſſen gewiß einen vornehmen Mann verlohren habert,) daher heiſt man den Ort (Abelmizraim) der Egypter Klage, welcher liegt jenſeit dem Jordan.

12 Und ſeine (des Jacobs) Kinder thåten, wie er ihnen befohlen hatte.

13 Und führeten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höle des Ackers, die Abraham erkaufft hatte, mit dem Acker, zum Erb-Begräbnis, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre.

1. B. Moſ. 23/16. 17. Ap. Geſch. 7/16.

14 Als ſie ihn nun begraben hatten, zog Joſeph wieder in Egypten mit ſeinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, ſeinen Vater zu begraben.

III. Die Verſöhnung Joſephs mit ſeinen Brüdern aufs neue beſtätiget.

15 Die Brüder aber Joſephs fürchteten ſich, da ihr Vater geſtorben war, und ſprachen: Joſeph möchte uns gram ſeyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16 Darum lieſſen ſie ihm ſagen: Dein Vater befahl vor ſeinem Tode, und ſprach:

17 Alſo ſolt ihr Joſeph ſagen: Lieber, vergib deinen Brüdern die Miſſethat, und ihre Sünde, daß ſie ſo übel an dir gethan haben, (ſie wenden erſt vor, als wenns der Vater auf ſeinem Todbette alſo angeordnet hätte, in Hoffnung, es ſolle bey Joſeph deſto beſſer durchdringen, darnach bitten ſie ſelber um Verzeihung, und ſagen:) Lieber, ſo vergib nun dieſe Miſſethat uns den Dienern des GOttes deines Vaters, (wir ſind nicht allein deine Brüder, ſondern auch deine Glaubensgenoſſen, wir ſind eines HERRN, nemlich des wahren GOttes, Diener, darum iſts billig, daß du uns verzeiheſt, was wir wider dich gethan haben.) Aber Joſeph weinete, da ſie ſolches mit ihm redeten.

18 Und ſeine Brüder giengen hin, (als ſie gute Antwort bekommen durch die Perſon, welche ſie deßwegen an Joſeph hatten abgefertiget,) und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Sihe, wir ſind deine Knechte, (wir ſind nicht werth, daß du uns für Brüder ſolteſt halten, weil wir uns ſo gröblich an dir verſündiget haben, halte uns nur wie deine Diener.)

19 Joſeph ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter GOTT, (es will mir gar nicht gebühren, aus Hoffart und Rachgier mich ſelbſt zu rächen, weil ich einen höhern HERRN im Himmel habe, deme ich dermaleins muß Rechenſchafft geben, weil euch derſelbe vorlängſt eure Sünden vergeben, ſo gebühret mir, daß ichs euch auch verzeihe.)

20 Ihr gedachtets böſe mit mir zu machen, (da ihr mich in Egypten verkauffter,) aber GOtt gedachts gut zu machen, (GOTT hats alſo über mich verhänget, weil ers wuſte, zu meinem und eurer aller Beſten, nach ſeiner groſſen Güte und Weisheit, zu richten,) daß er thåt, wie es jetzt am Tage iſt, zu erhalten viel Volcks, (in der groſſen Hungersnoth, nicht allein in Egypten, ſondern auch in andern umligenden Ländern.)

21 So förchtet euch nun nicht, ich will euch verſorgen und eure Kinder, (wie ich bey meines Vaters Lebzeiten gethan habe,) und er tröſtete ſie, und redete freundlich mit ihnen.

IV. Das Leben, Geſchlecht, Teſtament, und Tod Joſephs.

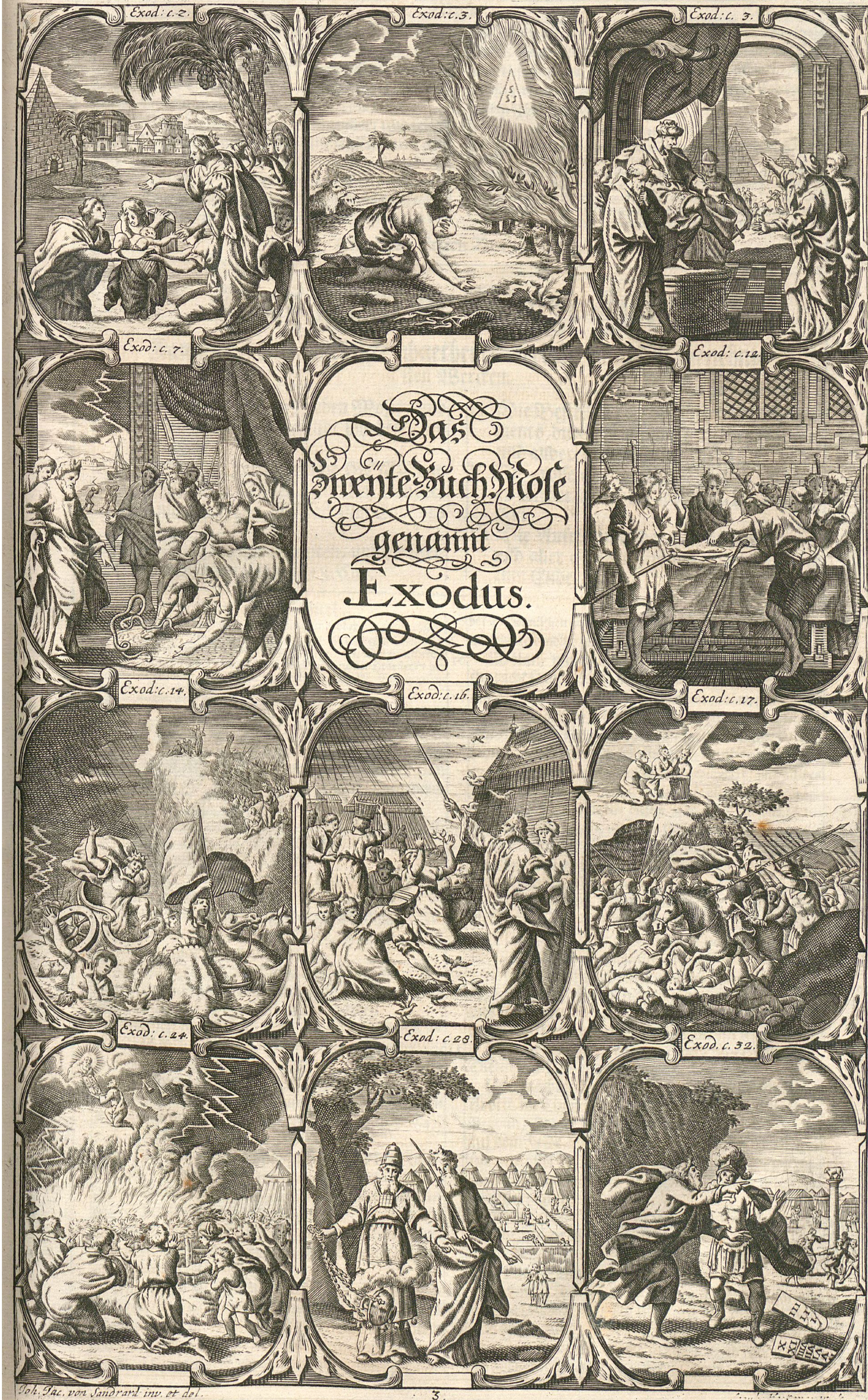
22 Alſo wohnte Joſeph, (nach ſeiner Wiederkunft aus dem Lande Canaan von ſeines Vaters Begräbnis,) in Egypten, mit ſeines Vaters Hauſe, und lebete hundert und zehen Jahre, (hat alſo gantzer achtzig Jahr in groſſer Ehr und Herrlichkeit gelebet, denn er war dreyſſig Jahr alt, als er vor Pharao ſtunde, c. 41. v. 46.)

23 Und ſahe Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Deſſelben gleichen die Kinder Machir, Manaſſes Sohn, zeugeten auch Kinder auf Joſephs Schos, (welche Joſeph geſehen, und auf ſeinen Schos genommen hat, daß er alſo von beyden ſeinen Söhnen Kinder bis ins dritte Glied erlebet hat.)

24 Und Joſeph ſprach zu ſeinen Brüdern: Ich ſterbe, (es iſt nunmehr an dem, daß ich bald dieſe Welt geſegnen werde,) und GOtt wird euch (nach meinem Tode gewißlich) heimſuchen, (er wird ſeine gnädige Verheiſſung in der That und im Werck erfüllen,) und aus dieſem Lande (aus Egypten) führen, in das Land, das er Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen (ihren Nachkommen zu geben mit einem Eydſchwur verheiſſen) hat.

1. B. Moſ. 15/13. 16. c. 26/4. c. 46/4.

Das Zweyte Buch Moſe
genannt
Exodus.


Exod: c. 2.
Exod: c. 3.
Exod: c. 3.
Exod: c. 7.
Exod: c. 12.
Exod: c. 14.
Exod: c. 16.
Exod: c. 17.
Exod: c. 24.
Exod: c. 28.
Exod. c. 32.

Joh. Jac. von Sandrart inv. et del.

1.B.Moſ. 47/29. Hebr.11/22.

25 Darum nahm er einen Eyd von den Kindern Jſrael, (von den Häuptern und Aelteſten der zwölf Stämme,) und ſprach: Wenn euch GOtt heimſuchen (und in das verheiſſene Land Canaan bringen) wird, ſo führet (mit euch) meine Gebeine von dannen, (aus Egypten.)

26 Alſo ſtarb Joſeph, da er war hundert und zehen Jahr alt, und ſie ſalbeten ihn, und legten ihn in eine Lade in Egypten, (auf daß ſein Leichnam in derſelben beygeſetzt würde, bis die Zeit käme, daß die Kinder Jſrael aus Egypten ins Land Canaan geführet würden, und alsdenn ſeine Gebeine in derſelben Laden mit ſich nehmen könten, welches auch hernach von den Jſraeliten, nach Verflieſſung hundert und vier und viertzig Jahre, alſo gehalten worden, daß ſie in ihrem Ausgang aus Egypten dieſe Lade ſamt Joſephs Gebeinen mit ſich geführet. 2. Buch Moſ. 13. v. 19. und zu Sichem in ſeines Stammes Erbtheil begraben haben, Joſ. 24. v. 32.)

Nutz.

I. W. Die ſelig-verſtorbene, beſonders vornehme, Gottsfürchtige Leute, aus ſchuldiger Danckbarkeit, ehrlich zu betrauren, v. 1. 2. 3. II. L. Daß man nach dem vierdten Gebot, dem letzten Willen der Eltern mit Fleiß nachleben ſoll, v. 4—14. III. V. Daß Verſöhnung von Hertzen gehen, und mit der That bezeuget werden ſoll, v. 15—21. IV. L. Daß langes Leben, da man Kindes-Kinder ſiehet, eine Gabe GOttes ſey, darfür ihm auch zu dancken, verſ. 22—26.

Ende des Erſten Buchs Moſe.

Das Ander Buch Moſe

Kan in ſechs Hauptſtücke abgetheilet werden, nach den fürnehmſten Wercken.

I. Jſt die Geburt und das Leben Moſis, und wie er zum Pharaone geſandt worden, bis aufs 6. Cap.

II. Die Plagen, durch welche GOTT das Amt Moſis beſtätiget, und der Egypter Tyranney geſtrafft, bis faſt zum Ende des 12. Cap.

III. Der Ausgang aus Egypten, und die Reiſe in der Wüſten, bis zum 18. Cap.

IV. Die Beſtellung der Kirchen und des Regiments, durch Eröffnung der zehen Gebote, und anderer Geſetze, bis zum 32. Cap.

V. Die groſſe Sünde des Volcks, und wie es wieder verſöhnet worden, bis zum 35. Cap.

VI. Die Aufrichtung der Hütten des Stiffts und aller Sachen, ſo darzu gehörig, bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von Vermehrung, oder der groſſen Menge der Kinder Jſrael. II. Von ihrer harten und ſchweren Dienſtbarkeit, und welches die Gelegenheit hierzu geweſen. III. Von dem Befehl des Königes an die Wehemütter, daß ſie alle Söhne der Hebräer in der Geburt tödten ſolten, und was ſie hingegen gethan. IV. Von dem Tyranniſchen Befehl Pharaonis an alle Egypter.

I. Jacobs Söhne, ſo mit ihm in Egypten gezogen ſind, und derſelben Vermehrung. 1.B.Moſ. 46/8.

1 Diß ſind die Namen der Kinder Jſrael, die mit Jacob (oder Jſrael, ihrem leiblichen Vater) in Egypten kamen, ein jeglicher kam mit ſeinem Hauſe (Haus-Geſind oder Geſchlecht) hinein.

2 Ruben, Simeon, Levi, Juda,

3 Jſaſchar, Sebulon, BenJamin,

4 Dan, Naphthali, Gad, Aſſer,

5 Und aller Seelen, die aus den Lenden Jacob kommen waren, (aller Menſchen und Perſonen, die von Jacob dem Ertz-Vater gezeuget,) der waren ſiebentzig. Joſeph aber (der Erſtgeborne ſeiner Mutter, der Rahel, Jacobs Ehe-Weibs,) war zuvor in Egypten.

6 Da nun Joſeph (der Königliche Präſident und Statthalter in Egypten) geſtorben war, und alle ſeine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebet hatten.

Ap.Geſch. 7/17.

7 Wuchſen die Kinder Jſrael, und zeugeten Kinder, (durch GOttes Segen,) und mehreten ſich, (nach GOttes Zuſage und Verheiſſung, 1.B.Moſ. 46. v. 3.) und wurden ihr ſehr viel, daß ihr das Land voll ward, (ſie breiteten ſich aus in dem Lande Goſen, mit Wohnungen, mit Kindern und Geſinde, mit Haab und Gütern, 1.B.Moſ. 47. v. 27. 2.B.Moſ. 8. v. 22. Cap. 9. v. 26.)

II. Neuer König in Egypten und der Jſraeliten ſchwere Dienſtbarkeit.

8 Da kam ein neuer König auf in Egypten, (nachdem der vorige fromme und gütige Herr, ſo da lebete zur Zeit Joſephs und ſeiner Brüder, eine gute Zeit vorher Todes verfahren,) der wuſte nichts von Joſeph, (ob gleich dieſer neue König Wiſſenſchafft hatte von Joſeph, wolte er doch ſeiner treuen Dienſte in Gnaden nicht eingedenck ſeyn, dieſelbe an ſeinen Nachkommen zu vergelten,)

9 Und ſprach zu ſeinem Volck, (zu ſeinen vornehmſten Land-Herren, mit welchen er hierüber zu Raht gieng:) Sihe, des Volcks der Kinder Jſrael iſt viel, und mehr denn wir, (bedencket liebe getreue, und ſehet an dieſe Fremdlinge, die Jſraeliter, ſo werdet ihr befinden, daß derſelben vielmehr ſind, denn der Einheimiſchen gebornen Egypter, welchen ſie auch mit Macht und Stärcke endlich dürfften überlegen ſeyn.)

10 Wolan, wir wollen ſie mit Liſten dämpffen, daß ihr nicht ſo viel werden, (wir wollen ein kluges und verſchlagenes Mittel ergreiffen, ſie zu mindern und zu dämpffen,) denn wo ſich ein Krieg erhübe, möchten ſie (als Fremdlinge) ſich auch zu unſern Feinden ſchlagen, und wider uns (unſer Land-Volck) ſtreiten, und zum Lande ausziehen, (nachdem ſie ſamt dem Feinde das Land geplündert, und ſich des Gehorſams entbrochen hätten, inmaſſen ſie ohne das ſich zum öfftern hören laſſen, daß ſie aus dieſem Königreich ſich wegbegeben wollen in ein ander Land, von ihrem Gott ihnen verheiſſen.)

11 Und man ſetzte Fron-Vögte über ſie, (das war das heimliche zuvor bedachte Mittel,) die ſie mit ſchweren Dienſten drucken ſolten, (daß die Jſraeliter an Leibes-Kräfften und Gütern abnehmen,) denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und Raemſes, zu Schatz-Häuſern, (daß Pharao in dieſelbe den Vorrth an Korn und andern, als in ſichere Gewahrſam, hinterlegen künte.)

Pſal. 105/24.

12 Aber je mehr ſie (Pharao, ſeine Räthe, und die Fron-Vögte,) das Volck (Jſrael) druckten, je mehr ſich es mehrete und ausbreitete, (nach GOttes unfehlbarer Verheiſſung,) und ſie hielten die Kinder Jſrael wie ein Greuel.

13 Und die Egypter zwungen die Kinder Jſrael zu Dienſt mit Unbarmhertzigkeit.

14 Und machten ihnen ihr Leben ſauer mit ſchwerer Arbeit im Thon und Ziegeln, (mit Tretten, Streichen, Brennen, Tragen der Ziegel,) und mit allerley Frönen auf dem Felde, (mit Pflügen, Säen, Schneiden, Einführen,) und mit allerley Arbeit, (Botſchafft-Lauffen, Hof-Fuhren, und dergleichen,) die ſie ihnen auflegten mit Unbarmhertzigkeit.

III. Pharao befihlet alle Jſraelitiſche Männlein bald nach der Geburt zu tödten. Ap.Geſch. 7/19. B.Weish. 28/5.

15 Und der (neue) König in Egypten ſprach zu den Ebräiſchen Wehemüttern, (er gebot ihnen, als der erſte Vorſchlag nicht wolte fortgehen,) derer eine hieß Siphra, und die andere Pua:

16 Wenn ihr (und andere Wehemütter, denen ihr dieſen meinen Befehl heimlich vertrauen ſolt,) den Ebräiſchen Weibern helfft, und auf dem Stul ſehet, (in der Geburts-Stunde gewahr werdet,) daß ein Sohn iſt, ſo tödtet ihn, iſts aber eine Tochter, ſo laſſet ſie leben.

Ap.Geſch. 5/29.

17 Aber die Wehemütter fürchteten GOtt (mehr als den König Pharao,) und thäten nicht wie der König zu Egypten ihnen geſaget hatte, ſondern lieſſen die Kinder leben.

18 Da rieff der König in Egypten den Wehemüttern, (er ließ ſie vor ſich fordern,) und ſprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder (die Iſraelitiſchen Knäblein) leben laſſet?

19 Die Wehemütter antworteten (entſchuldigten ſich vor) Pharao: Die Ebräiſchen (Iſraelitiſchen) Weiber ſind nicht wie die Egyptiſchen, denn ſie ſind harte Weiber, ehe die Wehemutter zu ihnen kommet, haben ſie geboren.

20 Darum (weil die Wehemütter GOTT mehr fürchteten als den König) thät GOtt den Wehemüttern guts, (aus Gnaden an Leib und Seel,) und das Volck (Iſrael) mehrete ſich, (nach GOttes Verheiſſung, daß die äuſſerliche Gewalt, Unbarmhertzigkeit und heimliche Liſt des Königes ſie nicht konte dämpffen,) und ward ſehr viel.

21 Und weil die Wehemütter GOtt fürchteten, (mehr als den König Pharao und ſein Blut-Edict,) bauete er ihnen Häuſer, (er machete ihr Geſchlecht unter dem Volck GOttes berühmt, ſegnete ſie auch in ihrer täglichen Nahrung.)

IV. Pharao befiehlt alle Iſraelitiſche Knäblein ſtraks nach der Geburt ins Waſſer zu werffen. B.Weiſh. 18/5. Ap.Geſch. 7/19.

22 Da gebot Pharao alle ſeinem Volck, (den Egyptern) und ſprach, (er ließ ausruffen und ausſchreiben:) Alle Söhne (der Iſraelitiſchen Mütter,) die geboren werden, (jetzt und ins künftige,) werffet ins Waſſer, und alle Töchter (der Iſraelitiſchen Mütter) laſſt leben.

Nutz.

I. L. Von der Warheit der Verheiſſungen GOttes, wie GOtt die Verheiſſung den Ertzvätern gethan, von Vermehrung ihres Saamens, zu erfüllen angefangen, v.1—7. II. W. Für Unterdrückung der Unterthanen, v.8—14. III. T. Daß GOtt denen, ſo ihn fürchten, und das Unrecht verwehren, wolthun wolle, wie den Wehe-Müttern wiederfahren, v.18—21. IV. W. Für Tyranney, da man GOttes Werck mit Macht hindern will, wie Pharao, v.22.

Das ander Capitel

Hat fünff Theil. I. Iſt die Geburt Moſis, und wie er ins Waſſer gelegt worden. II. Die Errettung deſſelbigen, durch die Tochter Pharaonis, und wie ſie ihn erzogen. III. Von ſeinem Wandel in der Jugend, wie er ſich angelaſſen, einen Egypter getödtet, und wie es offenbar worden. IV. Die Wohnung Moſis in Midian, wie er ſich daſelbſt verheyrathet und Kinder gezeuget. V. Pharaonis Abſterben, und der Kinder Iſrael Seufzen zu GOtt.

I. Moſe wird geboren. 2.B.Moſ. 6/20.

1 Und es gieng hin (bey ſolchem elenden Zuſtande) ein Mann (Amram genannt,) vom Hauſe (Geſchlecht) Levi, (des dritten Sohns von der Lea, dem Jacob geboren,) und nahm (ihm zum Eheweibe) eine Tochter Levi, (Jochebed genannt, c.6.v.20.4.Moſ.26.v.59.)

1.Chron. 24/13. B.Weiſh. 18/5. Ap.Geſch. 7/20. Hebr.11, 23.

2 Und das Weib ward ſchwanger (zum drittenmal) und gebar einen Sohn, und da ſie ſahe, daß es ein fein Kind war, verbarg ſie ihn drey Monden, (für den verordneten Ausſpehern und Kinder-Mördern.)

3 Und da ſie ihn nicht länger verbergen kunte, machte ſie ein Käſtlein von Rohr, und verkleibets mit Thon und Pech, (daß das Waſſer nicht durchdringen kunte,) und legte das Kind darein, und legte ihn in den Schilff am Ufer des Waſſers.

4 Aber ſeine (des Kindes) Schweſter, (Mirjam genannt) ſtund von ferne, daß ſie erfahren wolte, wie es ihm gehen würde.

II. Erhaltung Moſis.

5 Und die Tochter Pharao gieng hernieder, (aus dem Königlichen Schloß,) und wolte baden in dem Waſſer, (nach der Gewonheit in den heiſſen Ländern,) und ihre Jungfrauen giengen am Rande des Waſſers, und da ſie das Käſtlein im Schilff ſahe, ſandte ſie ihre Magd hin, und ließ es holen.

6 Und da ſie es aufthäte, ſahe ſie das Kind, und ſihe, das Knäblein weinete. Da jammerte es ſie, und ſprach: Es iſt der Ebräiſchen Kindlein eins.

7 Da ſprach ſeine (des Kindes) Schweſter, (ſo dieſe Gelegenheit in acht genommen,) zu der Tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der Ebräiſchen Weiber eine ruffen, die da ſäuget, daß ſie dir das Kindlein ſäuge?

8 Die Tochter Pharao ſprach zu ihr: Gehe hin, (und hole mir ein ſolch ſäugendes Weib.) Die Jungfrau gieng hin, und rieff des Kindes (und ihre) Mutter.

9 Da ſprach Pharao Tochter zu ihr, (zu dem Weibe, Moſis Mutter:) Nimm hin das Kindlein, und ſäuge mirs, ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und ſäugete es.

10 Und da das Kind groß ward, (da es entwehnet war, und anfieng zu wachſen,) brachte ſie es der Tochter Pharao, und es ward ihr Sohn, (die Tochter Pharao nahm Moſen an Sohns ſtatt auf, und ließ ihn in aller Weisheit der Egypter unterrichten, Ap. Geſch.7.v.21.22.) und hieß ihn Moſe, denn ſie ſprach: Ich habe ihn aus dem Waſſer gezogen, (*H.Luth. Maſa heiſt ziehen, daher heiſt Moſe gezogen, nemlich aus dem Waſſer.*)

III. Wandel Moſis. Ebr.11, 24.25.26.

11 Zu den Zeiten, da Moſe war groß worden, (als er viertzig Jahre alt worden, Ap.Geſch.7.v.23.) gieng er aus (von dem Königlichen Hofe Pharaonis, mit gutem Bedacht, durch den Glauben an die Verheiſſung,) zu ſeinen Brüdern, (ſeinen Landes-Leuten und verwandten Glaubens-Genoſſen,) und ſahe ihre Laſt, (der Egypter groſſe Unbarmhertzigkeit, und der Iſraeliten unerträgliche Dienſtbarkeit,) und ward gewahr, daß ein Egypter ſchlug ſeiner Brüder der Ebräiſchen einen.

Ap.Geſch. 7/24.25.

12 Und er wand ſich hin und her, und da er ſahe, daß kein Menſch da war, (der die Sache möchte beym Könige verrathen,) erſchlug er (aus dem Göttlichen Helden-Eyffer) den Egypter, (und meynete, ſeine Brüder ſoltens vernehmen, daß GOtt durch ſeine Hand ihnen Heil geben wolte, Ap.Geſch.7. v.25.) und beſcharrete ihn in den Sand.

Ap.Geſch. 7/26.

13 Auf einen andern Tag gieng er auch aus, und ſahe zween Ebräiſche Männer ſich miteinander zancken, und ſprach (guter Meynung) zu dem Ungerechten: Warum ſchlägeſt du deinen Nechſten?

Ap.Geſch. 7/35.

14 Er aber ſprach (mit Ungeſtümm und Unwillen:) Wer hat dich zum Oberſten oder Richter über uns geſetzt? Wilt du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget haſt? Da fürchtete ſich Moſe und ſprach: Wie iſt das laut worden?

Moſe fleucht vor Pharao. IV. Wohnung Moſis. Ap.Geſch. 7/29. Hebr.11, 27.

15 Und es kam (dieſe That Moſis) vor Pharao, der trachtete nach Moſe, daß er ihn erwürgete.

Aber Moſe flohe vor Pharao, (Gefahr zu vermeiden,) und hielt ſich (auf) im Lande Midian, und wohnete (ſatzte ſich) bey einem Brunnen.

16 Der Prieſter aber in Midian (der Haupt- oder Amtmann) hatte ſieben Töchter, die kamen Waſſer zu ſchöpffen, und fülleten die Rinnen, (aus dem Brunnen, bey welchem Moſes ſaß,) daß ſie ihres Vaters Schafe träncketen.

17 Da kamen die Hirten (aus der Nachbarſchafft,) und ſtieſſen ſie davon. Aber Moſe machte ſich auf, und halff ihnen und tränckete ihre Schafe.

18 Und da ſie zu ihrem Vater Reguel (der auch Jethro geheiſſen) kamen, ſprach er: Wie ſeyd ihr heute ſo bald kommen? (es muß eine ſonderliche Urſache ſeyn, eurer ſo ſchleunigen und ungewöhnlichen Wiederkunft.)

19 Sie ſprachen: Ein Egyptiſcher Mann errettete uns von den Hirten, und ſchöpffete uns, und tränckete die Schafe.

20 Er ſprach zu ſeinen Töchtern: Wo iſt er? Warum habt ihr den Mann gelaſſen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu eſſen?

Zipora Moſis Weib.

21 Und Moſe bewilligte (nachdem er eingeladen, ſich eingeſtellet, und des Reguels ferners Anerbieten vernommen) bey dem Mann zu bleiben (und zu wohnen,) und er (Reguel) gab Moſe (deſſen Wolverhalten eine Zeitlang ihm bekant worden) ſeine Tochter Zipora (zur Ehe.)

2.B.Moſ. 18/3.4.

22 Die gebar einen Sohn, und er hieß ihn Gerſom, (*H.Luth. Welches heiſt ein Fremder oder Ausländer*) denn er ſprach: Ich bin ein Fremdling worden im fremden Lande, (ob ich gleich allhier fremd bin, hat doch GOTT meiner in der Fremde nicht vergeſſen, ſondern vielmehr meiner in Gnaden und zum Beſten gedacht, Neh.13.v.31. und mir beſcheret Weib, Kinder, und vornehme Freundſchafft.) Und ſie gebar noch einen Sohn, den hieß er Elieſer, (*H.Luth. Welches heiſſt GOTT mein Helffer,*) und ſprach: Der

GOTT meines Vaters/ iſt mein Helffer/ und hat mich von der Hand Pharao (der mir nach dem Leben ſtunde) errettet. (*H.Luth. Dieſe letzten Worte: und ſie gebar noch einen Sohn, ꝛc. ſtehen allhier nicht im Ebräiſchen Text, *ſie werden aber funden im folgenden 18.Cap.v.3.)

V. Pharaonis Abſterben und der Kinder Iſrael Seufzen zu GOtt.

23 Lange Zeit aber (nemlich viertzig Jahre, c.7.v.7. Ap. Geſch. 7.v.30.) darnach ſtarb der König in Egypten/ (welcher mit Fronen die Iſraeliten wol geplaget, und das Blut-Edict hatte laſſen ausgehen,) die Kinder Iſrael ſeufzeten über ihre Arbeit/ und ſchrien/ und ihr Schreyen über ihre Arbeit/ (die ihnen unbillicher Weiſe täglich auferleget wurde,) kam vor GOtt.

24 Und GOTT erhöret ihr Weheklagen/ und gedacht an ſeinen Bund mit Abraham/ Iſaac und Jacob/

25 Und er ſahe drein/ und nahm ſich ihrer an/ (wie ein Vater ſeiner Kinder, und wie ein Bundes-Herr ſeiner Bundes-Genoſſen.)

Nutz.

I. W. Daß ein Gottſeliger Menſch zur Zeit der Tyranney, in Gedult auswarten, und unterdeß ſich und die Seinen, ſo viel als ſeyn kan, in acht nehmen ſolle, wie Amram und ſein Weib gethan, v.1—4. II. T. Daß mit Unrecht unterdrückte Leute auf GOttes Errettung hoffen ſollen, wie die Eltern Moſis, v.5—10. III. L. Daß nicht alles, was die heiligen Männer, (als Moſes geweſen) aus Göttlichem Eiffer gethan, zum Exempel der Nachfolge aufgeſchrieben, v.11—15. IV. L. Daß, wo es Amts und Gewiſſens halben ſeyn kan, der Gefahr zu entgehen, wol erlaubet ſey, v.15. V. T. Daß GOtt der HErr der Nothleidenden Flehen erhöre, und zu rechter Zeit helffe, v.23.24.25.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Erſcheinung des Sohns GOttes im feurigen Buſch, und wie Moſes hinzugetreten. II. Die Verheiſſung GOttes, von der Hülff und Rettung, und wie Moſes zum Amt beruffen worden. III. Wie ſich Moſes deſſen auf zwey unterſchiedliche mal geweigert, theils wegen ſeiner Unwürdigkeit, theils wegen der Unwiſſenheit der Kinder Iſrael, daß ſie den Namen GOttes nicht kennen möchten, und wie der HErr darauf geantwortet. IV. Die Widerholung des Göttlichen Befehls mit beygefügtem fernern Unterricht.

I. Der Sohn GOttes erſcheinet Moſi im Buſch. Ap.Geſch. 7/30.

1 Moſe aber hütete der Schafe Jethro ſeines Schwehers/ des Prieſters (des Haupt- oder Amtmanns) in Midian/ und trieb die Schafe enhinder in die Wüſten/ (im Lande Arabia, welche Wüſten Sinai heiſſet,) und kam an den Berg GOttes/ (von der damaligen und folgenden Göttlichen Offenbarung alſo hernach genannt, welcher) Horeb (geheiſſen.)

2 Und der Engel des HERRN (der HErr, der ewige ſelbſtſtändige Sohn GOttes, ſo hernach, in der Fülle der Zeit vom Vater, dem HErrn, ins Fleiſch iſt geſendet worden,) erſchien ihm in einer feurigen Flammen aus dem Buſch/ und er ſahe/ daß der Buſch mit Feuer brannte/ und ward doch nicht verzehret.

Ap.Geſch. 7/31.

3 Und ſprach (bey ſich mit Verwunderung:) Ich will dahin (gehen) und beſehen diß groſſe Geſicht/ warum der Buſch nicht verbrennet. (Durch dieſen feurigen Buſch iſt vorgebildet das Geheimnis der Menſchwerdung des Sohns GOttes, daß nemlich derſelbe, in der Fülle der Zeit, werde wahre Menſchliche Natur ihme perſönlich vereinigen, auch dieſelbe, mit dem Licht ſeiner Göttlichen Majeſtät und Göttlichen Eigenſchafften erfüllen, jedoch daß dieſelbe davon im geringſten nicht verſehret noch verzehret werde, und in ſolcher ſeiner angenommenen Menſchlichen Natur werde er das Werck der Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts, durch die Ausführung aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit vorgebildet, vollbringen.)

4 Da aber der HERR (der Sohn GOTTES im feurigen Buſch,) ſahe/ daß er hingieng/ zu ſehen/ rieff ihm GOtt (der Sohn GOttes) aus dem Buſch/ und ſprach: Moſe/ Moſe! Er antwortete: Hie bin ich.

Joſ.5/15.

5 Er ſprach: Tritt nicht herzu/ zeuch deine Schuch aus von deinen Füſſen/ (zum Zeichen deiner Unreinigkeit,) denn der Ort/ da du auffteheſt/ iſt (wegen meiner Göttlichen Gegenwart und Offenbarung, durch das Wort, und durch das Zeichen des feurigen Buſches) ein heilig Land.

Matt.22/32. Marc.12/26. Luc.20/37. Ap.Geſch. 7/31.32.

6 Und ſprach weiter: Ich bin der GOTT deines Vaters/ der GOtt Abraham/ der GOtt Iſaac/ und der GOtt Jacob/ (ich habe mit deinen Vor-Eltern den H. Patriarchen, einen Gnaden-Bund aufgerichtet, und ihnen verheiſſen, daß ich wolle ihr GOTT ſeyn, ſie ernehren und beſchützen, ſie heiligen und erneuern, ihnen alles Gutes erweiſen, nach ihrem Tode ſie wieder auferwecken, und ins ewige Leben aufnehmen, inſonderheit aber, daß ich ihren Nachkommen das Land Canaan geben wolle, und daß der Meſſias aus ihrem Geſchlecht ſoll geboren werden.) Und Moſe verhüllete ſein Angeſicht/ denn er (als ein unreiner Sünder) fürchtete ſich GOTT anzuſchauen.

II. Verheiſſung der Errettung des Volks Iſrael. Ap.Geſch. 7/34. 1.B.Moſ. 11/7. c.18/21.

7 Und der HERR ſprach: Ich habe (gar eigentlich) geſehen das Elend meines Volcks in Egypten/ und habe ihr Geſchrey gehöret über die/ ſo ſie treiben/ ich habe ihr Leid erkant/

1.B.Moſ. 9/25. c.15/16.

8 Und bin hernider gefahren/ (ich habe meine ſonderbare Gegenwart in dem feurigen Buſch geoffenbaret, und bin entſchloſſen,) daß ich ſie errette von der Egypter Hand/ (Dienſtbarkeit und Beſchwerung,) und ſie ausführe aus dieſem Lande/ in ein gut und weit Land/ in ein Land/ darinnen Milch und Honig fleuſt/ (welches reich und fruchtbar iſt,) nemlich an den Ort/ der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Phereſiter/ Heviter und Jebuſiter/ (welches alleſamt verfluchte und landrüchtige Sünder ſind, 3.B.Moſ.18.v.24.25.)

9 Weil dann nun das Geſchrey der Kinder Iſrael vor mich kommen iſt/ und hab auch darzu geſehen ihre Angſt/ wie ſie die Egypter ängſten:

10 So gehe nun hin/ ich will dich zu Pharao (dem König in Egypten) ſenden/ daß du mein Volck/ die Kinder Iſrael/ aus Egypten führeſt.

III. Moſis Verweigerung.

11 Moſe ſprach zu GOTT: Wer bin ich/ daß ich zu Pharao gehe/ und führe die Kinder Iſrael aus Egypten? (Meine Perſon, Anſehen und Krafft iſt zu ſolchem groſſen Werck viel zu gering.)

12 Er ſprach: Ich will mit dir ſeyn/ (als der Immanuel und ſtarcke GOTT,) und das ſoll dir das Zeichen ſeyn/ daß ich dich geſandt habe: Wenn du mein Volck aus Egypten geführet haſt/ werdet ihr GOTT opffern auf dieſem Berge/ (da ich dir jetzo erſchienen bin, und den Beruff zur Ausführung meines Volcks gegeben habe.)

13 Moſe ſprach zu GOTT: Sihe/ wenn ich zu den Kindern Iſrael komme/ und ſpreche zu ihnen: Der GOTT euer Väter hat mich zu euch geſandt/ und ſie mir ſagen werden: Wie heiſſt ſein Name? (damit er von den Göttern Egypti unterſchieden wird,) was ſoll ich ihnen ſagen?

14 GOTT ſprach zu Moſe: Ich werde ſeyn/ der ich ſeyn werde. (Ich bin der ewige unwandelbare GOTT, der Schöpffer und Erhalter aller Creaturen, in mir ſelber vollkommen, ich will auch in der Fülle der Zeit wahre Menſchliche Natur annehmen, und in derſelben das groſſe Werck der Erlöſung, aus der Geiſtlichen Dienſtbarkeit vollbringen.) Und ſprach: Alſo ſolt du zu den Kindern Iſrael ſagen: (Der einige wahre GOtt, deſſen Name iſt:) Ich werds ſeyn/ der hat mich zu euch geſandt (*H.Luth. Wenn ihr dahin kommet, ſo will ich bey euch ſeyn, und mich ſo erzeigen, daß ihr erkennen ſolt, daß ichs ſey.*)

IV. Wiederholter Befehl GOttes.

15 Und GOTT ſprach weiter zu Moſe: Alſo ſolt du zu den Kindern Iſrael ſagen: Der HERR/ (der weſentliche, ſelbſtſtändige, unwandelbare GOtt in ſeinem Weſen, und in ſeinen Verheiſſungen,) euer Väter GOTT/ der GOTT Abraham/ der GOTT Iſaac/ der GOtt Jacob/ hat mich zu euch geſandt. Das iſt mein Name ewiglich/ dabey man mich nennen ſoll für und für.

16 Darum ſo gehe hin/ und verſammle die Aelteſten in Iſrael/ (die vor den andern im Volck Alters und Standes halben ein Anſehen haben,) und ſprich zu ihnen: Der HERR/ eurer Väter GOtt iſt mir erſchienen/ der GOtt Abraham/ der GOtt Iſaac/ der GOtt Jacob/ und hat geſagt: Ich habe euch heimgeſucht/ und geſehen/ was euch in Egypten wiederfahren iſt.

17 Und habe geſagt/ (bey mir beſchloſſen und euch verkündigen laſſen:) Ich will euch aus dem Elende Egypti führen/ in das Land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Phereſiter/ Heviter und Jebuſiter/ in das Land/ darinnen Milch und Honig fleuſt/ (in welchem alles über-

flüſſig

flüſſig vorhanden, was zur Nothdurfft dieſes Lebens vonnöthen iſt, auch zur Luſt und Freude dienet.)

18 Und wenn ſie deine Stimme hören, ſo ſolt du, und die Aelteſten in Iſrael hinein gehen zum Könige in Egypten, und zu ihm ſagen: Der HErr, der Ebräer GOtt, (der GOtt der Kinder Iſrael, welche von dem Ertz-Vater Eber die Ebräer genennet werden,) hat uns geruffen, (auf- und abgefordert,) ſo laß uns nun gehen drey Tagreiſe in die Wüſten, daß wir opffern (einen ſonderbaren Dienſt mit Opffern bezeugen) dem HErrn, unſerm GOtt.

19 Aber ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen laſſen, ohne durch eine ſtarcke Hand, (er werde dann darzu, durch groſſe Zeichen und Plagen, wider ſeinen Willen genöhtiget.)

20 Denn ich werde meine Hand ausſtrecken, (meine Gewalt beweiſen,) und Egypten ſchlagen mit allerley Wundern, (mit wunderbarlichen ſchröcklichen Plagen,) die ich darinnen thun werde, darnach wird er euch ziehen laſſen.

1.B.Moſ. 15/14.
2.B.Moſ. 11/2.
c.12/35. 36.

21 Und ich will dieſem Volck Gnade geben für den Egyptern, (daß ſie alles leichtlich und willig, was ſie begehren, von den Egyptern erlangen können,) daß, wenn ihr ausziehet, ihr nicht leer ausziehet.

22 Sondern ein jeglich Weib ſoll von ihrer Nachbarin und Hausgenoſſen (Hauswirthin) fordern (entlehnen) ſilberne und güldene Gefäß und Kleider, die ſolt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Egyptern entwenden, (auf meinen ausdrücklichen ſonderbaren Befehl, und als einen lang vorbehaltenen verdienten Lohn, für eure ſaure und ſchwere Arbeit.)

Nutz.

I. V. Daß wir mit Ehrerbietung dahin kommen ſollen, wo GOtt durch ſein Wort mit uns handelt, wie Moſes gethan, v.1–6. II. L. Daß GOtt allein ſeiner nothleidenden Kirchen zu Hülffe und zu Troſt, nützliche Leute zu erwecken wiſſe, wie allhie Moſen, v.7–10. III. T. Daß die, ſo ordentlich, auch zu einem gefährlichen Amt beruffen, ſich des Beyſtandes GOttes tröſten ſollen, v.11.12. IV. T. Was den Kindern GOttes Böſes begegnet, geſchehe nicht ohngefehr, ſondern komme von GOtt, v.18 22.

Das vierdte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Wie Moſes zum drittenmal ſich geweigert, wegen des Ungehorſams des Volcks, und was GOTT geantwortet. II. Was Moſes fürs vierdte eingewendet von ſeiner ſchweren Sprache/ und wie es widerlegt worden. III. Der letzte Einwurff Moſis, da er ſchlechtes Weges darwider bittet: Und was GOtt hierauf geſagt. IV. Der Gehorſam Moſis, wie er in Egypten gezogen, und den Göttlichen Befehl nochmals angehöret. V. Die Gefahr, ſo Moſi wegen des unbeſchnittenen Sohns zugeſtanden. VI. Das Geſpräch Moſis mit Aaron/ und ihr erſtes Anbringen an die Aelteſten des Volcks.

I. Dritte Verweigerung Moſis.

1 Moſes antwortete und ſprach: Sihe, ſie (die Kinder Iſrael, und die Egypter) werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören, ſondern werden ſagen: Der HErr iſt dir nicht erſchienen.

2 Der HERR ſprach zu ihm: Was iſts, das du in deiner Hand haſt? Er ſprach: ein Stab.

3 Er ſprach: Wirff ihn von dir auf die Erden. Und er warff ihn von ſich, da ward er zur Schlangen, (durch GOttes Wort und würckende Allmacht,) und Moſe flohe vor ihr.

4 Aber der HERR ſprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhaſche ſie bey dem Schwantz. Da ſtreckte er ſeine Hand aus, und hielt ſie, und ſie ward zum Stab in ſeiner Hand, (wie vorhin.)

5 Darum werden ſie glauben, (wenn ſie diß Zeichen und Wunder ſehen,) daß dir erſchienen ſey der HERR, der GOtt ihrer Väter, der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac, der GOtt Jacob, (der wahre dreyeinige GOTT.)

6 Und der HERR ſprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Buſen. Und er ſteckte ſie in ſeinen Buſen, und zog ſie heraus, ſihe, da war ſie ausſätzig wie der Schnee.

7 Und er ſprach: Thue ſie wieder in den Buſen. Und er thät ſie wieder in den Buſen, und zog ſie heraus, ſihe, da ward ſie wieder wie ſein ander Fleiſch, (rein und geſund.)

8 Wenn ſie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören, bey einem Zeichen, ſo werden ſie doch gläuben deiner Stimme (deinem Anbringen und Begehren,) bey dem andern Zeichen.

9 Wenn ſie aber dieſen zweyen Zeichen nicht gläuben werden, noch deine Stimme hören, ſo nimm des Waſſers aus dem Strom, und geuß es auf das trockene Land, ſo wird daſſelbe Waſſer, das du aus dem Strom genommen haſt, Blut werden, auf dem trockenen Land.

II. Vierdte Verweigerung Moſis.

10 Moſe aber ſprach zu dem HERRN: Ach mein HErr, ich bin je und je nicht wol beredt geweſen, ſint der Zeit du mit deinem Knecht geredet haſt, denn ich habe eine ſchwere Sprache, und eine ſchwere Zunge, (es gehöret zu dieſer Legation und Verrichtung ein beredter Mann, der ich nicht bin, und hat ſich auch ſint der Zeit, daß du mich beruffen, dieſer natürliche Mangel der ſchweren Sprache an mir nicht gebeſſert, darum lieber HERR ſchone hierunter meiner.)

Pſ.94/9.

11 Der HErr ſprach zu ihm: Wer hat dem Menſchen den Mund geſchaffen? oder wer hat dem Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden, gemacht? Hab ichs nicht gethan, der HErr? (Es rühret alles von mir, als dem Schöpffer und Erhalter aller Creaturen her, daß etliche Menſchen beredt, etliche aber nicht beredt, ja auch gar ſtumm ſind, ich habe den Menſchen Mund und Zunge gegeben, darum kan ich auch die Unberedten, ja die Stummen, beredt machen.)

Matt.10/19.

12 So gehe nun hin, (folge meinem Beruff,) ich will mit deinem Munde ſeyn, (ich will deine Zunge regieren, und beredt machen, und durch dich reden,) und dich lehren, was du ſagen ſolt, (vor Pharao und den Kindern Iſrael.)

III. Die fünfte Verweigerung Moſis.

13 Moſe ſprach aber: Mein HERR, ſende, welchen du ſenden wilt, (ich kan und mag dieſen Beruff nicht auf mich nehmen, ſuche dir eine andere Perſon aus, und ſchicke dieſelbe an meine ſtatt.)

Sir.45/7.

14 Da ward der HERR ſehr zornig über Moſe, und ſprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron, aus dem Stamm Levi, beredt iſt? Und ſihe, er wird heraus (aus Egypten) gehen dir entgegen, und wenn er dich ſihet, wird er ſich von Hertzen freuen.

15 Du ſolt zu ihm reden, (was ich dir bisher gezeiget und geſagt habe,) und die Worte in ſeinen Mund legen, (du ſolt ihm eins nach dem andern befehlen, was er vor Pharao und den Kindern Iſrael reden ſoll,) und ich will mit deinem und ſeinem Munde ſeyn, (ich will euch Weisheit und Beredtſamkeit geben,) und euch lehren, was ihr thun ſolt.

2.B.Moſ. 7/1.

16 Und er (Aaron) ſoll für dich zum Volck reden, er ſoll dein Mund (dein Redner) ſeyn, und du ſolt ſein GOtt (ſein Fürſt und Ober-Herr) ſeyn.

17 Und dieſen Stab (den du bisher geführet) nimm in deine Hand, (wandere mit demſelben in Egypten,) damit du Zeichen (Wunderwerck) thun ſolt, (mein Wort zu beſtätigen.)

IV. Gehorſam Moſis.

18 Moſe gieng hin (vom Berge, da ihm der HERR erſchienen war,) und kam wieder zu Jethro ſeinem Schweher, (willens Urlaub von ihm zu nehmen, und dem göttlichen Beruff zu folgen,) und ſprach zu ihm: Lieber, laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern (Glaubens-Genoſſen und Bluts-Verwandten) komme, die in Egypten ſind, und ſehe, ob ſie noch leben. Jethro ſprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden, (GOtt begleite dich, und gebe dir Glück zu allem deinem Thun und Vornehmen.)

Matth.2/20.

19 Auch ſprach der HERR zu ihm (zu Moſe) in Midian: Gehe hin, und zeuch wieder in Egypten, denn die Leute ſind todt, die nach deinem Leben ſtunden, (demnach darffſt du dich nicht fürchten, wegen des begangenen Todſchlags in Egypten.)

20 Alſo nahm Moſe ſein Weib und ſeine Söhne, (Gerſom und Elieſer, c.2.v.22.) und führete ſie auf einem Eſel, und zog wieder in Egyptenland, und nahm den Stab GOTTES, (durch GOttes Wort zu den folgenden göttlichen Wunderwercken gewidmet, cap.17.v.9.) in ſeine Hand.

21 Und der HERR ſprach zu Moſe: Sihe zu, wenn du wieder in Egypten kommſt, daß du alle die Wunder thuſt vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe, (welche zu verrichten ich dir völlige Gewalt gegeben,)

ich

ich aber will ſein Hertz verſtocken, (weil Pharao mein Wort nicht will annehmen, wie ich als ein allwiſſender GOTT zuvor ſehe, ſondern läſſet ſich den Teufel und ſeine Zauberey blenden, und widerſetzet ſich mir und meinem Wort muthwilliger Weiſe, ſo will ich endlich dieſe meine Worte zu einem Rachſchwert wider ihn brauchen, daß er nur dardurch wird ärger, nicht aber beſſer werden,) daß er das Volck nicht laſſen wird.

22 Und ſolt zu ihm ſagen, (zuletzt, wenn er ſich durch die vorhergehende Zeichen und Plagen nicht wird wollen bewegen und erweichen laſſen, daß er mein Volck Iſrael laſſe ziehen:) So ſaget der HErr, Iſrael iſt mein erſtgeborner Sohn, (diß Volck habe ich mir zum eigenthumlichen Volck erwehlet, auch liebe ich daſſelbe, und habe es in guter Hut, als ein Mann ſeinen erſtgebornen Sohn.)

2.B.Moſ. 11/4.5.

23 Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen laſſeſt, daß er mir diene, wirſt du dich deß weigern, ſo will ich deinen erſtgebornen Sohn erwürgen, (durch den Würg-Engel laſſen umbringen.)

V. Gefahr Moſis, wegen unterlaſſener Beſchneidung.

24 Und als er (Moſe) unterwegen in der Herberge war, kam ihm der HERR entgegen, und wolt ihn tödten, (er ließ ihn mit einer tödtlichen Kranckheit befallen werden, darum, daß er ſeinem Weibe zu Gefallen die Beſchneidung ſeines Kindes bisher verzogen hatte.)

25 Da nahm Zipora (Moſes Eheweib) einen Stein, (ein ſcharff Meſſer an einem Stein gewetzet, Joſ. 5.v.2.3.) und beſchneid ihrem Sohn die Vorhaut, und rührete ihm (ihrem Mann, dem Moſi) ſeine Füſſe an, (aus Unwillen, und warff die Vorhaut ihres Sohns ihm zu Füſſen,) und ſprach: Du biſt mir ein Blut-Bräutigam. (*H. Luth. Sie ward zornig, und ſprach: Es koſtet Blut, daß du mein Mann biſt, und muß mein Kind beſchneiden, welches ſie ungern thät, als das eine Schande war unter den Heiden. Bedeutet aber des Geſetzes Volck, welches gern wolte GOtt haben, aber es will das Creutz nicht leiden, noch den alten Adam beſchneiden laſſen, bis es thun muß.*)

26 Da ließ er (der HERR) von ihm (Moſe) ab, (er tödtete ihn nicht.) Sie ſprach aber Blut-Bräutigam, um der Beſchneidung willen.

VI. Geſpräch Moſis und Aarons.

27 Und der HErr ſprach zu Aaron, (in Egypten:) Gehe hin, Moſe (deinem Bruder) entgegen, in die Wüſten. Und er gieng hin, und begegnete ihm am Berge GOttes, (Horeb genannt, da ſich GOtt dem Moſe geoffenbaret hatte, c.3.v.1.) und küſſte ihn.

28 Und Moſe ſagte Aaron alle Worte des HErrn, der ihn geſandt hatte, (alles, was der HErr ihm anbefohlen, mit Pharao und den Kindern Iſrael zu reden,) und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte, (zu thun vor Pharao und vor dem Volck Iſrael.)

29 Und ſie giengen hin (in Egypten,) und verſammleten alle Aelteſten von den Kindern Iſrael, (die Fürnehmſten und Anſehnlichſten im Volck.)

30 Und Aaron redete alle Wort, die der HErr mit Moſe geredt hatte, und thät die Zeichen vor dem Volck (Iſrael.)

31 Und das Volck gläubete, (daß Moſes und Aaron wären Geſandten GOttes an ſie, und an die Egypter,) und da ſie höreten, daß der HErr die Kinder Iſrael heimgeſucht, und ihr Elend angeſehen hätte, neigeten ſie ſich, und beteten an, (ſie dancketen GOtt, und erzeigeten ſich ehrerbietig gegen Moſe und Aaron, als ſeine Abgeſandten.)

Nutz.

I. M. Daß zwar GOTT vor Alters, durch Zeichen und Wunder, ſein Wort beſtätiget, aber jetzo ſind wir nicht an Zeichen und Wunder, ſondern an das geoffenbarte Wort GOttes gewieſen, verſ.1—9. II. T. Daß ſtumme, taube, blinde und andere gebrechliche Leute, ihr Elend mit Gedult tragen ſollen, weils von GOTT herrühret, der ihnen auch, wenn ſie ihn fürchten, im ewigen Leben alles erſetzen wird, verſ.11. III. L. Daß GOTT die Gaben des Verſtandes, und der Rede unterſchiedlich austheile, verſ.14.15.16. IV. V. Wenn uns GOTT für Ungehorſam warnet, daß wir ſolches williglich annehmen, und folgen ſollen, wie Moſes gethan, verſ.18. V. W. Daß wir den Gebrauch der heiligen Sacramenten nicht aufſchieben, wenigers verachten ſollen, wie Moſes durch Unterlaſſung der Beſchneidung an ſeinem Sohn, in Leibes- und Lebens-Gefahr kommen, verſ.24.25.26. VI. V. Daß Collegen ſich friedlich, fleiſſig und treu gegeneinander bezeigen ſollen, wie Aaron und Moſes, v.27—30.

Das fünfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt das Geſpräch Moſis und Aarons mit dem König, von dem Befehl GOttes, welches leer abgelauffen. II. Das neue Gebot des Königs, der Iſraeliten Laſt zu vermehren. III. Der Iſraeliten demüthige Bitt um Linderung. IV. Ihr Unwill wider Moſe und Aaron, als welchen ſie die Schuld beymeſſen wolten. V. Moſis und Aaronis eifriges Schreyen zu GOTT.

I. Anbringen Moſis und Aarons beym Könige.

1 Darnach gieng Moſe und Aaron hinein, (in den Königlichen Palaſt, vor des Königes Angeſicht,) und ſprachen zu Pharao: So ſagt der HERR, der GOtt Iſrael: Laß mein Volck ziehen, daß mirs ein Feſt halte in der Wüſten.

Pharao weigert ſich das Volck Iſrael zu laſſen.

2 Pharao antwortete (trotziglich:) Wer iſt der HErr, deß Stimme ich hören müſſe, und Iſrael ziehen laſſen? Ich weiß nichts von dem HERRN, will auch Iſrael nicht laſſen ziehen.

2.B. Moſ. 3/18.

3 Sie (Moſe und Aaron) ſprachen: Der Ebräer GOtt hat uns geruffen, (nachdem er unſer Leid erkannt und unſer Geſchrey gehöret, c.3.v.7. iſt er mit ſeinem Befehl und ſeiner gnädigen Verheiſſung uns erſchienen, und hat von uns begehret, daß wir ihm ein Feſt halten ſollen.) So laß uns nun hinziehen drey Tag-Reiſe in die Wüſten, und dem HErrn unſerm GOtt opfern, daß uns nicht widerfahre Peſtilentz oder Schwert, (daß wir nicht, wegen unterlaſſenen Gottesdienſts, von ihm geſtrafft werden.)

4 Da ſprach der König in Egypten zu ihnen: Du Moſe und Aaron, warum wolt ihr das Volck von ſeiner Arbeit frey machen? (Unter dem Schein des Gottesdienſts wollet ihr Aufruhr anrichten, und die Leute von meinen Dienſten abhalten.) Gehet hin an eure Dienſte, (die ihr mir zu leiſten ſchuldig ſeyd.)

5 Weiter ſprach Pharao: Sihe, des Volcks iſt ſchon zu viel im Lande, und ihr wolt ſie noch feyren heiſſen von ihrem Dienſt, (man ſiehet, daß diß Volck bey ſeiner Arbeit ſich gleichwol ſehr vermehret, was wolt es denn werden, wann ſie ſolten müſſig gehen?)

II. Pharao beſchweret Iſrael härter mit Frönen.

6 Darum befahl Pharao deſſelben Tages den Vögten des Volcks, und ihren Amtleuten, und ſprach:

7 Ihr ſolt dem Volck (Iſrael) nicht mehr Stroh ſammlen und geben, daß ſie Ziegel brennen, wie bis anher, laſſt ſie ſelbſt hingehen, und Stroh zuſammen leſen.

8 Und die Zahl der Ziegel, die ſie bisher gemacht haben, ſolt ihr ihnen gleichwol auflegen, und nichts mindern, denn ſie gehen müſſig, darum ſchreyen ſie, und ſprechen: Wir wollen hinziehen und unſerm GOTT opffern.

9 Man drücke die Leute mit Arbeit, daß ſie zu ſchaffen haben, und ſich nicht kehren an falſche Rede, (des Moſis und Aarons, welche mit vergeblicher Verheiſſung der Freyheit dem Volck das Maul auffſperren.)

10 Da giengen die Vögte des Volcks, (welche Egypter waren,) und ihre Amtleute, (welches Iſraeliten waren,) aus, und ſprachen zum Volck: So ſpricht Pharao, man wird euch kein Stroh geben.

11 Gehet ihr ſelbſt hin, und ſammlet euch Stroh, wo ihrs findet, aber von eurer Arbeit ſoll nichts gemindert werden, (ob ihr gleich gute Zeit mit Stroh ſammlen werdet müſſen zubringen, ſo ſoll doch nichts deſto minder das Tagewerck nach, wie vor, erfüllet werden.)

12 Da zuſtreuete ſich das Volck ins gantze Land Egypten, daß es Stoppeln ſammlete, damit ſie Stroh hätten.

13 Und die Vögte trieben ſie, und ſprachen: Erfüllet euer Tagwerck, gleich als da ihr Stroh hattet.

14 Und die Amtleute der Kinder Iſrael, welche die Vögte Pharao über ſie geſetzt hatten, wurden geſchlagen, und ward zu ihnen geſagt: Warum habt ihr weder heut noch geſtern euer geſetzt Tagwerck gethan, wie vorhin?

III. Die Kinder Iſrael bitten um Linderung

15 Da giengen hinein die Amtleute der Kinder Iſrael, (welche geſchlagen waren,) und ſchrien zu Pharao: Warum wilt du mit deinen Knechten alſo fahren? (ſo tyranniſch handeln? ſind wir doch ſonſt deine Knechte.)

16 Man gibt deinen Knechten kein Stroh, und ſollen die Ziegel machen, die uns beſtimmt ſind, und ſihe, deine Knechte werden geſchlagen, und dein Volck muß Sünder ſeyn, (*H. Luth. Deine arme Leute müſſen Unrecht haben, man ſuchet Schuld an deinem Volck,* und wir werden als Ubelthäter geſchlagen.)

17 Pharao ſprach, (mit Stoltz und Zorn:) Ihr ſeyd müſſig, müſſig ſeyd ihr, darum ſprecht ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opffern, (es treibet euch der Fürwitz, und wiſſet nicht, was ihr für Müſſiggang thun wolt.)

18 So gehet nun hin und frönet, Stroh ſoll man euch nicht geben, aber die Anzahl Ziegel ſolt ihr reichen.

IV. Unwill der Kinder Iſrael wider Moſen.

19 Da ſahen die Amtleute der Kinder Iſrael, daß es ärger ward, weil man ſagte: Ihr ſolt nichts mindern von dem Tagwerck an den Ziegeln.

20 Und da ſie von Pharao giengen, begegneten ſie Moſe und Aaron, und traten gegen ſie.

21 Und ſprachen zu ihnen (aus groſſem Unmuth, Ungedult und Widerwillen:) Der HERR ſehe auf euch, (er ſehe drein,) und richte es, daß ihr unſern Geruch habt ſtinckend gemacht vor Pharao, und ſeinen Knechten, und habt ihnen das Schwert in ihre Hände gegeben, uns zu tödten, (ihr habt nur gemacht, daß wir von ihnen deſto härter beſchweret werden, und unter ſolcher Laſt und Arbeit endlich werden gar müſſen drauf gehen.)

V. Moſis und Aarons Gebet zu GOtt.

22 Moſe aber kam wieder zu dem HErrn, (er wandte ſich mit einem Klag-Gebet zu GOtt, von den Amtleuten,) und ſprach: HErr, warum thuſt du ſo übel an dieſem Volck? (den Iſraeliten, welche ja dein Volck ſind?) Warum haſt du mich hergeſandt? (ſo doch die Erlöſung nun nicht folget.)

23 Denn ſint dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, (auf deinen Befehl,) hat er das Volck noch härter geplagt, und du haſt dein Volck nicht errettet, (wie du doch verſprochen haſt.)

2.B.Moſ. 12/33.

1 Der HERR ſprach zu Moſe: Nun ſolt du ſehen, was ich Pharao thun werde, denn durch eine ſtarcke Hand, (durch mächtige Wunder und Plagen) muß er ſie laſſen ziehen, er muß ſie noch durch eine ſtarcke Hand aus ſeinem Lande von ſich treiben, (weil Pharao ſie nicht gutwillig ziehen laſſen will, werden ihn die Plagen ſo hart drücken, daß er ſie endlich ſelber wird austreiben.)

Nutz.

I. V. Daß, was man nach GOttes Wort befehlicht anzuzeigen, ſolches ohn Anſehen der Perſon thun ſolle, v. 1. II. L. Daß Tyrannen durch GOttes Wort nur immer ärger werden, v. 6—14. III. V. Daß man zwar um Linderung bitten, aber dabey doch gedultig ſeyn ſolle, v. 15—18. IV. V. W. Wenn GOtt nicht alsbald hilfft, ſoll man darum nicht ungedultig werden, wie die Kinder Iſrael und Moſes ſolches an ihnen erſehen laſſen, v. 20—22.

Das ſechſte Capitel

Hat vier Theil. I. Wiederholet GOtt aufs neu ſein Gebot und Verheiſſung von der Ausführung des Volcks aus Egypten, und daß er ſeinen Namen HERR, offenbaren, das iſt, die Verheiſſung ins Werck richten wolle. II. Wird erzehlet des Volcks Unglaube. III. Moſis Schwachheit, wie er über dem Ausgang des angefangenen Wercks zweiffeln wollen. IV. Das Geſchlecht-Regiſter des Stames Levi, aus welchem zu ſchlieſſen, daß die Erfüllung der Verheiſſung gegen Abraham zu rechter Zeit angangen.

I. Wiederholter Befehl GOttes. 1.B.Moſ. 17/1. c.26/24. c.28/13.

2 Und GOtt redete mit Moſe und ſprach zu ihm: Ich bin der HErr, (der ewige unwandelbare GOtt,)

3 Und bin erſchienen Abraham, Iſaac und Jacob, daß ich ihr allmächtiger GOtt ſeyn wolte, (von dem ſie das Leben und alle Gnüge haben ſolten, Joh. 10. v. 10. daß auch ihnen und ihrem Saamen ich groſſe ſonderbare Woltaten erzeigen wolte,) aber mein Name HERR, (welcher nicht allein wegen meines unwandelbaren Weſens, ſondern auch wegen meiner unfehlbaren Warheit mir gebühret,) iſt ihnen nicht offenbaret worden, (die würckliche Erfüllung der Verheiſſung, daß ich ihren Saamen mehren, und ihre Nachkommen aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit erlöſen und ins Land Canaan einführen wolle, iſt ihnen noch nicht wiederfahren, und habe alſo in dieſem Stück noch nicht erwieſen, daß ich ſey der warhafftige, unwandelbare GOTT, welcher ſeine Warheit treulich hält im Himmel, Pſal. 89. v. 3. *H. Luth. Die Patriarchen haben GOTT wol erkant, aber eine ſolche öffentliche gemeine Predigt war zu der Zeit von GOtt noch nicht aufgangen, wie durch Moſen und Chriſtum geſchehen iſt.*)

4 Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen ſie Fremdling geweſen ſind.

5 Auch habe ich gehöret die Wehklage der Kinder Iſrael, (über ihre ſchwere Dienſte,) welche die Egypter mit Frönen beſchweren, und hab an meinen Bund gedacht.

6 Darum ſage den Kindern Iſrael, (wiederhole vor ihnen meine Verheiſſungs-Wort:) Ich bin der HErr, und will euch ausführen von euren Laſten in Egypten, und will euch erretten von eurem Frönen, und will euch erlöſen durch einen ausgereckten Arm und groſſe Gerichte, (welche ich an dem widerſpenſtigen König Pharao, und an den Egyptern, durch mancherley Plagen forthin üben will.)

1.B.Moſ. 17/7.

7 Und will euch annehmen zum Volck, und will euer GOtt ſeyn, (ich will euch alles Liebes und Guts thun,) daß ihrs erfahren ſolt, daß ich der HErr bin euer GOtt, der euch ausgeführet hat von der Laſt Egypti.

8 Und euch bracht in das Land, darüber ich habe meine Hand gehaben, (*H. Luth. Das iſt geſchworen, 1. B. Moſ. 22. v. 16.*) daß ichs gäbe Abraham, Iſaac und Jacob, das will ich euch geben zu eigen, ich der HErr.

II. Unglaube des Volcks Iſrael.

9 Moſe ſagte ſolches den Kindern Iſrael, (er verkündigte ſolche fröliche Botſchafft dem bedrängten Volck,) aber ſie höreten ihn nicht für Seufzen und Angſt, und für harter Arbeit, (ſie kontens nicht ins Hertze bringen, ob ſie es mit den Ohren gleich höreten.)

III. Moſis Schwachheit im Glauben.

10 Da redete der HErr mit Moſe (aufs neue) und ſprach:

11 Gehe hinein (ungeſcheuet) und rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, daß er die Kinder Iſrael aus ſeinem Lande laſſe.

12 Moſe aber redete vor dem HErrn, und ſprach: Sihe, die Kinder Iſrael hören mich nicht, (ſie wollen mir nicht glauben,) wie ſolte mich denn Pharao hören? (mir glauben und folgen?) Darzu bin ich von unbeſchnittenen Lippen, (ich bin unberedt.)

2.B.Moſ. 4/10.

13 Alſo redete der HErr mit Moſe und Aaron, und thät ihnen Befehl an die Kinder Iſrael, und Pharao, den König in Egypten, daß ſie die Kinder Iſrael aus Egypten führeten.

IV. Häupter der Kinder Iſrael. 1.B.Moſ. 46/9. 4.B.Moſ. 26/5. 1.Chron. 6/3.

14 Diß ſind die Häupter in jeglichem Geſchlecht der Väter. Die Kinder Ruben, des erſten Sohns Iſrael, ſind dieſe: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das ſind die Geſchlechte von Ruben.

15 Die Kinder Simeon ſind dieſe: Jemuel, Jamin, Ohad, Jamin, Zohar und Saul, der Sohn des Cananäiſchen Weibes, (einer aus der Cananiter Geſchlecht.) Das ſind Simeons Geſchlechte.

Der Kinder Levi Geſchlecht Regiſter. 1.B.Moſ. 46/11. 4.B.Moſ. 3/17.18. c.26/57. 1.Chron. 7/1.

16 Diß ſind die Namen der Kinder Levi, in ihren Geſchlechten: Gerſon, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und ſieben und dreyſſig Jahr alt.

17 Die Kinder Gerſon ſind dieſe: Libni und Simei, in ihren Geſchlechten.

18 Die Kinder Kahath ſind dieſe: Amram, JeZear, Hebron, Uſiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyſſig Jahr alt.

19 Die Kinder Merari ſind dieſe: Maheli und Muſi. Das ſind die Geſchlechte Levi in ihren Stämmen.

2.B.Moſ. 2/1. 4.B.Moſ. 26/59.

20 Und Amram nahm ſeine Mume Jochebed zum Weibe, die gebar ihm Aaron und Moſe. Aber Amram ward hundert und ſieben und dreyſſig Jahr alt.

21 Die Kinder JeZear ſind dieſe: Korah, Nepheg, Sichri.

22 Die Kinder Uſiel ſind dieſe: Miſael, Elzaphan Sithri.

23 Aaron nahm zum Weibe Eliſeba, die Tochter Amminadab, Nahaſſons Schweſter, die gebar ihm Nadab, Abihu, Eleaſar, Ithamar.

24 Die Kinder Korah ſind dieſe: Aſſir, Elkana, Abiaſſaph. Das ſind die Geſchlechte der Koriter.

25 Eleaſar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiel ein Weib, die gebar ihm den Pinehas. Das ſind die Häupter (die Fürnehmſten) unter den Vätern der Leviter Geſchlechten.

Ap.Geſch. 7/36.

26 Das iſt der Aaron und Moſe, (die beyde Söhne Amrams, Levi Neffen,) zu denen der HERR ſprach: Führet die Kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem Heer.

27 Sie ſinds, die mit Pharao, dem Könige in Egypten, redeten, daß ſie die Kinder Iſrael aus Egypten führeten, nemlich Moſe und Aaron.

28 Und deß Tages redete der HERR mit Moſe in Egyptenland,

29 Und ſprach zu ihm: Ich bin der HERR, rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, alles, was ich mit dir rede.

2.B.Moſ. 4/10. c.6/12.

30 Und er antwortete vor dem HERRN: Sihe, ich bin von unbeſchnittenen Lippen, wie wird mich denn Pharao hören? (Dieweil ich nicht beredt bin, werde ich mit meiner ſtammlenden Zunge bey Pharao wenig gelten und ausrichten.)

Nutz.

I. L. Wie GOtt ſeine Verheiſſung wiederholet: Alſo ſollen wir uns auf ſein Wort der Verheiſſung gewiß verlaſſen, v.2—8. II. L. Daß GOtt bisweilen mit dem Creutz ſeiner Glaubigen es ſo weit kommen laſſe, daß eine Zeitlang kein Troſt aus ſeinem Wort hafften will, v.9. III L. Von menſchlicher Schwachheit und Trägheit, GOtt nach ſeinem Wort zu gehorſamen, welche ſich auch an Moſe befunden, v.10.11.12. IV. L. Weil GOtt der HErr hiſtoriſche Umſtände der Heiligen Schrifft mehr denn einmal wiederholen läſſet, daß vielmehr zu ſchlieſſen: Es ſey alles, was zur Seeligkeit zu wiſſen nöthig, darinnen begriffen, v.26—30.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Wiederholung des Göttlichen Befehls an Moſen, daß Pharao das Volck nicht aufhalten ſolte, und zugleich eine Weiſſagung von Pharaonis Verſtockung, zu welcher ihn GOtt wolt kommen laſſen. II. Der Gehorſam Moſis und Aarons, und was ſie ausgerichtet, wenn nemlich Pharao ſeine Zeichen dargegen geſetzt, und noch mehr verſtockt worden. III. Die Verkündigung der erſten Plag, und wie ſie ins Werck geſetzt worden, aber wenig bey Pharao ausgerichtet.

I. Wiederholter Göttlicher Befehl an Moſen. 2.B. Moſ. 4/15.16.

1 Der HERR ſprach zu Moſe: Sihe, ich habe dich einen Gott geſetzet über Pharao, (ich habe dich zum Richter über Pharao geſetzt, der mit Befehl und Nachdruck der Straffe, an meiner Statt, über ihn ſoll herrſchen,) und Aaron dein Bruder ſoll dein Prophet ſeyn, (der in deinem Namen das Wort führen ſoll.)

2 Du ſolt reden (zu Aaron) alles, was ich dir gebieten werde, aber Aaron, dein Bruder, ſolls vor Pharao reden, daß er die Kinder Iſrael aus ſeinem Lande laſſe.

4.B.Moſ. 4/21.

3 Aber ich will Pharao Hertz verhärten, (aus gerechtem Zorn, und zu billicher Straff, daß er mein Wort nicht wollen hören, will ich ſein Hertz laſſen verhärten, ſo wirds geſchehen,) daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland, (ob er noch möchte gewonnen werden, mein Volck loß zu laſſen.)

4 Und Pharao wird euch nicht hören, (er wird euch nicht wollen als Geſandten GOttes annehmen,) auf daß ich meine Hand (Macht und Majeſtät) in Egypten beweiſe, und führe mein Heer, mein Volck, die Kinder Iſrael aus Egyptenland, durch groſſe Gerichte, (je mehr ſich Pharao wird ferner widerſetzen und ſperren, je mehr Plagen und Straffen werde ich ihm auf den Hals ſchicken, bis ich endlich die Erlöſung meines Volcks bey ihm erhalte.)

5 Und die Egypter ſollens innen werden, (mit ihrem groſſen Schaden erfahren,) daß ich der HERR bin, (von welchem Pharao nichts wiſſen wollen,) wenn ich nun meine Hand über Egypten ausſtrecken, und die Kinder Iſrael von ihnen wegführen werde.

II. Gehorſam Moſis und Aarons.

6 Moſe und Aaron thäten, wie ihnen der HERR geboten hatte.

7 Und Moſe war achtzig Jahr alt, und Aaron drey und achtzig Jahr alt, da ſie mit Pharao redeten.

8 Und der HERR ſprach zu Moſe und Aaron:

9 Wenn Pharao zu euch ſagen wird: Beweiſet eure Wunder, (gebet über eure Wort ein Zeichen,) ſo ſolt du zu Aaron ſagen: Nimm deinen Stab, und wirff ihn vor Pharao, daß er zur Schlangen werde.

10 Da giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und thäten, wie ihnen der HErr geboten hatte. (Sie begehrten, daß Pharao die Kinder Iſrael ſolte loß laſſen.) Und Aaron warff ſeinen Stab vor Pharao, und vor ſeinen Knechten, und er ward zur Schlangen.

Moſe Stab wird zur Schlangen.

11 Da forderte Pharao die Weiſen, (die Natur-Kündiger,) und Zäuberer, (Schwartz-Künſtler.) Und die Egyptiſchen Zäuberer thäten auch alſo mit ihrem Beſchwören, (durch des Teufels Verblendung.)

2.Tim.3/8.

12 Ein jeglicher warff ſeinen Stab von ſich, da wurden Schlangen daraus, aber Aarons Stab verſchlang ihre Stäbe, (das Wunderwerck GOttes verzehrete des Teufels Blendwerck.)

13 Alſo ward das Hertz Pharao verſtockt, (durch des Teufels und ſeiner Werckzeuge, der Zäuberer, Blendwerck,) und hörete ſie nicht, wie denn der HERR geredt hatte.

III. Verkündigung der erſten Plag.

14 Und der HERR ſprach zu Moſe: Das Hertz Pharao iſt hart, er weigert ſich das Volck zu laſſen.

15 Gehe hin zu Pharao morgen, ſihe, er wird ans Waſſer gehen, ſo trit gegen ihm (ſtelle dich an einen gelegenen Ort) an das Ufer des Waſſers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlangen ward, (v.10.)

16 Und ſprich zu ihm: Der HERR, der Ebräer GOTT, hat mich zu dir geſandt, und laſſen ſagen: Laß mein Volck, daß mirs diene in der Wüſten, aber du haſt bisher nicht wollen hören.

17 Darum ſpricht der HERR alſo: Daran ſolt du erfahren, daß ich der HERR bin, ſihe, ich will (auf GOttes Befehl) mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Waſſer ſchlagen, das in dem Strom iſt, (ſo da heiſt Nilus,) und es ſoll in Blut verwandelt werden,

18 Daß die Fiſche im Strom ſterben ſollen, und der Strom ſtincken, und den Egyptern wird eckeln zu trincken des Waſſers aus dem Strom.

Erſte Plage: Waſſer in Blut verwandelt.

19 Und der HERR ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus über die Waſſer in Egypten, über ihre Bäche, und Ströme, und See, und über alle Waſſerſümpffe, daß ſie Blut werden, und ſey Blut in gantz Egyptenland, beyde in höltzernen und ſteinernen Gefäſſen.

20 Moſe und Aaron thäten, wie ihnen der HERR geboten hatte, und (Aaron) hub den Stab auf, und ſchlug ins Waſſer, das im Strom war, vor Pharao und ſeinen Knechten, und alles Waſſer im Strom ward in Blut verwandelt.

Pſ.78/44. Pſ.105/29.

21 Und die Fiſche im Strom ſturben, und der Strom ward ſtinckend, daß die Egypter nicht trincken kunten des Waſſers aus dem Strom, und ward Blut in gantz Egyptenland.

22 Und die Egyptiſchen Zäuberer thäten auch alſo mit ihrem Beſchwören, (über das Waſſer, ſo die Egypter um den Strom her gegraben hatten, v.24.) Alſo ward das Hertz Pharao verſtockt, (vom Teufel und ſeinen Werckzeugen, durch ihre betrügliche Wunder,) und hörte ſie nicht, (er gläubete und folgete den Geſandten GOttes nicht,) wie denn der HERR geredt hatte.

23 Und Pharao wandte ſich (von Moſe und Aaron) und gieng heim, und nahms nicht zu Hertzen, (daß er ſich nach ſolcher Straffe gebeſſert hätte.)

24 Aber alle Egypter gruben nach Waſſer um den Strom her, zu trincken, denn des Waſſers aus dem Strom kunten ſie nicht trincken.

25 Und das währete ſieben Tage lang, daß der HErr den Strom ſchlug, (das Waſſer iſt gantzer ſieben Tage in Blut verwandelt blieben.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt alle Boßheit der Menſchen zu ſeines Namens Ehre gereichen laſſe/ v. 3.4.5. II. L. Daß die Göttlichen Wunderwerck denen teufeliſchen Verblendungen weit vorgehen/ und der Unterſcheid ſich endlich gewiß findet/ wie hier an den Stäben zu ſehen/ v. 10.11.12. III. L. Daß GOtt dem HErrn alle Creaturen zu Gebot ſtehen/ und er ſie nach ſeinem Willen verwandele/ v. 19.20.21.

Das achte Capitel

Erzehlet drey Plagen. I. Mit den Fröſchen/ und wie Pharao eine heuchleriſche Reu gehabt. II. Mit den Läuſen/ und wie die Zäuberer darob zu Schanden gemacht worden. III. Mit dem Ungeziefer/ Fliegen und Käfern/ und wie Pharao abermal ſein Hertz verhärtet.

I. Andere Plage: Fröſche.

1 Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao/ und ſprich zu ihm: So ſagt der HErr: Laß mein Volck/ daß mirs diene.

2 Wo du dich deß wegerſt/ ſihe/ ſo will ich alle deine Grentzen (das gantze Königreich von einem Ende bis zu dem andern) mit Fröſchen plagen/

3 Daß der Strom ſoll von Fröſchen wimmeln/ die ſollen herauf kriechen/ und kommen in dein Haus/ in deine Kammer/ auf dein Lager/ auf dein Bette/ auch in die Häuſer deiner Knechte/ unter dein Volck/ in deine Backöfen/ und in deine Teige.

4 Und ſollen die Fröſche auf dich/ und auf dein Volck/ und auf alle deine Knechte kriechen.

5 Und der HErr ſprach zu Moſe/ (nachdem abermal Pharao durch die neue Bedräuung ſich nicht wolte bewegen laſſen:) Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche/ und Ströme/ und See/ und laß Fröſche über Egyptenland kommen.

Pſ. 78/45. Pſ. 105/30

6 Und Aaron reckte ſeine Hand über die Waſſer in Egypten/ und kamen Fröſche herauf/ daß Egyptenland bedecket ward.

7 Da thäten die Zäuberer auch alſo mit ihrem Beſchwören/ und lieſſen Fröſche über Egyptenland kommen/ (da zuvor keine waren.)

8 Da forderte Pharao Moſe und Aaron/ und ſprach: Bittet den HErrn für mich/ daß er die Fröſche von mir und von meinem Volck nehme/ ſo will ich das Volck laſſen/ daß es dem HErrn opffere.

9 Moſe ſprach: Hab du die Ehre für mir/ (ich will dir die Ehre erzeigen, und dirs frey ſtellen,) und ſtimme mir (eine gewiſſe Zeit,) wenn ich für dich/ für deine Knechte und für dein Volck bitten ſoll/ daß die Fröſche von dir und von deinem Hauſe vertrieben werden/ und allein im Strom bleiben.

10 Er (Pharao) ſprach: Morgen. Er (Moſe) ſprach: Wie du geſaget haſt/ auf daß du erfahreſt/ daß niemand iſt/ wie der HErr unſer GOtt/ (daß eure Götter nicht ſind rechte Götter, ſondern böſe Geiſter und Teufel, unſer GOTT aber ſey der einige warhafftige GOTT.)

11 So ſollen die Fröſche von dir/ von deinem Hauſe/ von deinen Knechten und von deinem Volck genommen werden/ und allein im Strom bleiben.

12 Alſo giengen Moſe und Aaron von Pharao/ und Moſe ſchrie zu dem HErrn/ der Fröſche halben/ wie er Pharao hatte zugeſaget.

13 Und der HErr thät/ wie Moſes geſagt hatte/ und die Fröſche ſturben in den Häuſern/ in den Höfen/ und auf dem Felde.

14 Und ſie häufften ſie zuſammen/ hie einen Hauffen und da einen Hauffen/ und das Land ſtanck davon/ (weil die Fröſche fauleten.)

15 Da aber Pharao ſahe/ daß er Lufft kriegt hatte/ (als die Plage der Fröſche aufgehöret hatte,) ward ſein Hertz verhärtet/ (durch GOttes Langmuth, welche den Pharao ſolte zur Buſſe leiten, aber von ihme ſchändlich mißbrauchet wurde, Rom. 2. v. 4. 5.) und hörete ſie nicht/ wie denn der HErr geredt hatte.

II. Dritte Plage: Läuſe.

16 Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus/ und ſchlage in den Staub auf Erden/ daß Läuſe werden/ (aus dem Staub) in gantz Egyptenland.

Pſ. 105/31

17 Sie thäten alſo. Und Aaron reckte ſeine Hand aus mit ſeinem Stabe/ und ſchlug in den Staub auf Erden/ und es wurden Läuſe an den Menſchen und an dem Vieh/ aller Staub des Landes ward Läuſe in gantz Egyptenland.

18 Die Zäuberer thäten auch alſo mit ihrem Beſchwören/ (ſie unterſtunden ſich ſolches auch zu thun,) daß ſie Läuſe heraus (aus dem Staube) brächten/ aber ſie kunten nicht. Und die Läuſe waren beyde an Menſchen/ und am Vieh.

Luc. 11/20.

19 Da ſprachen die Zäuberer zu Pharao: Das iſt GOttes Finger/ (die kräfftige Wirckung Göttlicher Allmacht.) Aber das Hertz Pharao ward verſtockt/ und hörete ſie (Moſen und Aaron) nicht/ wie denn der HErr geſagt hatte.

III. Vierdte Plage: Allerley Unziefer.

20 Und der HErr ſprach zu Moſe: Mache dich morgen früh auf/ und trit vor Pharao/ ſihe/ er wird ans Waſſer gehen/ und ſprich zu ihm: So ſagt der HErr: Laß mein Volck/ daß es mir diene.

21 Wo nicht/ ſihe/ ſo will ich allerley Unziefer (*H. Luth. das die Griechen heiſſen Kynomyia, iſt alle böſe Würme, ſo da Schaden thun im Felde, Raupen, Fliegen, Zwiefalter, Emmeiſen, Käfer, Brenner und dergleichen Geſchmeiß, das Bäume und Gewächs verderbet, *darzu den Menſchen und Thieren überläſtig iſt,) laſſen kommen über dich/ deine Knechte/ dein Volck/ und dein Haus/ daß aller Egypter Häuſer/ und das Feld/ und was darauf iſt/ voll Unziefer werden ſollen.

22 Und will deß Tages ein Sonders thun mit dem Lande Goſen/ da ſich mein Volck enthält/ daß kein Unziefer da ſey/ auf daß du innen werdeſt/ daß ich der HErr bin auf Erden allenthalben/ (daß ich allgegenwärtig regiere, und in der Straffe der Gottloſen, meine lieben Kinder wiſſe zu bewahren.)

23 Und will eine Erlöſung ſetzen/ (einen Unterſchied machen,) zwiſchen meinem und deinem Volck/ morgen ſoll das Zeichen geſchehen.

Pſ. 78/45. Pſ. 105/31 B. Weish. 16/9.

24 Und der HErr thät alſo/ und es kam viel Unziefers in Pharao Haus/ in ſeiner Knechte Häuſer/ und über gantz Egyptenland/ und das Land ward verderbet von dem Unziefer.

25 Da forderte Pharao Moſe und Aaron/ (als die Plage ſo hart anhielt,) und ſprach: Gehet hin und opffert eurem GOtt (aber nicht in der Wüſten, ſondern) hie im Lande.

26 Moſe ſprach: Das taugt nicht/ daß wir alſo thun/ denn wir würden der Egypter Greuel (Schaf, Böcke, Ziegen, Kälber ꝛc. welche die Egypter für Götter anbeten, und ein Greuel haben an denen, die ſolche Thiere ſchlachten, 1. B. Moſ. 43. v. 32. c. 46. v. 34.) opffern/ unſerm GOtt dem HErrn. Sihe/ wenn wir denn der Egypter Greuel vor ihren Augen opfferten/ würden ſie uns nicht ſteinigen? (als die wir ihre Götter verunehreten?)

2. B. Moſ. 3/18.

27 Drey Tagreiſe wollen wir gehen in die Wüſten/ und dem HErrn unſerm GOtt opffern/ wie er uns geſagt hat.

28 Pharao ſprach: Jch will euch laſſen/ daß ihr dem HErrn eurem GOtt opffert in der Wüſten/ alleine/ daß ihr nicht ferner ziehet/ (ſondern nach dreyen Tagreiſen wieder kommet,) und bittet für mich.

29 Moſe ſprach: Sihe/ wenn ich hinaus von dir komme/ ſo will ich den HErrn bitten/ daß diß Unziefer von Pharao und ſeinen Knechten/ und ſeinem Volcke genommen werde/ morgen deß Tages: Alleine teuſche mich nicht mehr/ daß du das Volck nicht laſſeſt dem HErrn zu opffern.

30 Und Moſe gieng hinaus von Pharao/ und bat den HErrn.

31 Und der HErr that/ wie Moſe geſagt hatte/ und ſchaffte das Unziefer weg von Pharao/ von ſeinen Knechten und von ſeinem Volck/ daß nicht eins überblieb.

32 Aber Pharao verhärtete ſein Hertz/ auch daſſelbemal/ und ließ das Volck nicht/ (wie er doch in währender Plage zugeſagt hatte.)

Nutz.

I. W. Vor heuchleriſcher Buſſe, da man nur, wegen Abwendung der Straffe, ſich als bußfertig ſtellet, das Hertz aber verſtockt bleibet, wie Pharao, v.8—15. II. L. Wie mit verächtlichen Dingen GOtt die Ruchloſen zu ſtraffen, auch des Teufels Macht zu vernichten pflege, wie allhier mit den Läuſen, v.16—19. III. T. Wie GOtt in Land-Straffen ſeiner Glaubigen zu verſchonen wiſſe, v.22.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil, dieweil drey Plagen erzehlet werden. I. Mit der Peſtilentz, welche Pharao nicht geachtet. II. Mit den böſen Blattern. III. Mit dem Hagel.

I. Fünfte Plage: Peſtilentz.

1 Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: Alſo ſaget der HErr, der GOtt der Ebräer: Laß mein Volck (gutwillig aus deinem Lande ziehen,) daß ſie mir dienen.

2 Wo du dich deß wegerſt, und ſie weiter aufhälteſt,

3 Sihe, ſo wird die Hand des HErrn ſeyn (das Gericht und die Straffe GOttes wird ergehen) über dein Viehe auf dem Felde, über Pferde, über Eſel, über Kameele, über Ochſen, über Schafe, mit einer faſt ſchweren Peſtilentz.

4 Und der HErr wird ein Beſonders thun, zwiſchen dem Vieh der Iſraeliter und der Egypter, daß nichts ſterbe aus allem, (Viehe,) das die Kinder Iſrael haben.

5 Und der HErr beſtimmte eine Zeit, und ſprach: Morgen wird der HErr ſolches auf Erden (in Egypten) thun.

Pſ.78/50.

6 Und der HErr that ſolches des Morgens, und ſtarb allerley Vieh (eine groſſe Menge von allerley Gattung des Viehes, denn daß etlich Vieh überblieben, ſihet man v.9.19.) der Egypter, aber des Viehes der Kinder Iſrael ſtarb nicht eins.

7 Und Pharao ſandte darnach (zu forſchen, ob Moſes auch wahr geredt,) und ſihe, es war des Viehes Iſrael nicht eins geſtorben. Aber das Hertz Pharao ward verſtockt, und ließ das Volck nicht.

II. Sechſte Plage: böſe ſchwartze Blattern.

8 Da ſprach der HErr zu Moſe und Aaron: Nehmet eure Fäuſte voll Ruß aus dem Ofen, und Moſe ſprenge ihn gen Himmel, vor Pharao,

9 Daß über gantz Egyptenland ſtäube, und böſe ſchwartze Blattern (Carbunckel und andere dergleichen böſe Geſchwär) auffahren, beyde an Menſchen und an Vieh, in gantz Egyptenland.

10 Und ſie (Moſe und Aaron) nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Moſe ſprengte ihn gen Himmel. Da fuhren auf böſe ſchwartze Blattern, beyde an Menſchen und an Viehe,

B.Weish. 17/7.8.

11 Alſo daß die Zäuberer nicht kunten vor Moſe ſtehen für den böſen Blattern, denn es waren an den Zäuberern eben ſo wol böſe Blattern, als an allen Egyptern.

12 Aber der HErr verſtockte das Hertz Pharao, (durch ſein gerechtes Gericht, indem er dieſen Heuchler und Schein-Büſſer dem Teufel und ſeinem eigenen böſen Willen übergab, daß er immerdar mehr und mehr verhärtet wurde,) daß er ſie nicht hörete, wie denn der HErr zu Moſe geſagt hatte.

13 Da ſprach der HErr zu Moſe: Mache dich morgen früh auf, und trit vor Pharao, und ſprich zu ihm: So ſagt der HErr, der Ebräer GOtt: Laß mein Volck, daß mirs diene.

14 Ich will anders dißmal alle meine Plage über dich ſelbſt ſenden, (ich will dich an dem Ort angreiffen, da dirs wehe thun wird,) über deine Knechte, und über dein Volck, daß du innen werden ſolt, daß meines gleichen nicht iſt in allen Landen.

15 Denn ich will jetzt meine Hand ausſtrecken, (mein Gericht ergehen laſſen,) und dich und dein Volck mit Peſtilentz ſchlagen, daß du von der Erden ſolt vertilget werden.

Rom.9/ 17.

16 Und zwar darum hab ich dich erwecket, (ich habe dich bishero nicht gäntzlich mit den Deinen vertilget, wie ihr wol verdienet hättet, ſondern habe euch beym Leben erhalten, und mit groſſer Gedult getragen, welches darum geſchehen,) daß meine Krafft an dir (als in einem öffentlichen Spiegel und Exempel) erſcheine, und mein Name (meine Ehr und Herrlichkeit) verkündiget werde in allen Landen.

17 Du tritteſt mein Volck noch unter dich, und wilts nicht laſſen.

18 Sihe, ich will morgen um dieſe Zeit einen ſehr groſſen Hagel regnen laſſen, deßgleichen in Egypten nicht geweſen iſt, ſint der Zeit ſie gegründet (erſchaffen) iſt, bisher.

19 Und nun ſende hin, (laß dich warnen,) und bewahre dein Viehe, und alles, was du auf dem Felde haſt. Denn alle Menſchen und Viehe, das auf dem Felde funden wird, und nicht in die Häuſer verſammlet iſt, ſo der Hagel auf ſie fället, werden ſterben.

20 Wer nun unter den Knechten Pharao des HERRN Wort fürchtete, der ließ ſeine Knechte und Vieh in die Häuſer fliehen.

21 Welcher Hertz aber ſich nicht kehrete an des HERRN Wort, (welche nicht gläubten, daß es würde erfüllet werden,) lieſſen ihre Knechte und Viehe auf dem Felde.

III. Siebende Plage: Hagel. Pſal.78/ 47.48. Pſ.105/ 32.33.

22 Da ſprach der HERR zu Moſe: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagele über gantz Egyptenland, über Menſchen, über Viehe, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.

23 Alſo reckete Moſe ſeinen Stab gen Himmel, und der HERR ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erden ſchoß. Alſo ließ der HERR Hagel regnen über gantz Egyptenland,

24 Daß Hagel und Feuer untereinander fuhren, ſo grauſam, daß deßgleichen in gantz Egyptenland nie geweſen war, ſind der Zeit Leute darinnen geweſen ſind.

25 Und der Hagel ſchlug in gantz Egyptenland alles, was auf dem Felde war, beyde Menſchen und Viehe, und ſchlug alles Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde.

26 Ohn allein im Lande Goſen, da die Kinder Iſrael waren, da hagelte es nicht.

27 Da ſchickte Pharao hin, und ließ Moſe und Aaron ruffen, und ſprach zu ihnen: Ich habe das mal mich verſündiget, der HERR iſt gerecht, ich aber und mein Volck ſind Gottloſe.

28 Bittet aber den HERRN, daß aufhöre ſolch Donnern und Hageln GOttes, ſo will ich euch laſſen, daß ihr nicht länger hie bleibet, (ſondern eurem GOtt in der Wüſten dienen möget.)

29 Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich meine Hände ausbreiten gegen dem HErrn, (zu beten,) ſo wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr ſeyn, auf daß du innen werdeſt, daß die Erde des HErrn ſey, (daß GOtt ein Schöpfer und Regierer Himmels und der Erden ſey.)

Pſ.24/1.

30 Ich weiß aber, (ich habe es bishero gnug erfahren,) daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet für GOtt dem HErrn, (ſo lang die Straff gewähret hat, hat auch die heuchleriſche und knechtiſche Furcht Gottes gewähret, ſo bald aber die Straffe aufgehöret, iſt auch die Gottesfurcht dahin gefallen.)

31 Alſo ward geſchlagen der Flachs und die Gerſten, denn die Gerſten hatte geſchoſſet, und der Flachs Knoten gewonnen.

32 Aber der Weitzen und Rocken ward nicht geſchlagen, denn es war ſpat Getreide, (das von dem Hagel nicht konte beſchädiget noch verletzt werden.)

33 So gieng nun Moſe von Pharao zur Stadt hinaus, und breitete ſeine Hände gegen dem HErrn, und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen troff nicht mehr auf Erden.

34 Da aber Pharao ſahe, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörte, verſündigte er ſich weiter, und verhärtete ſein Hertz, (durch beharrliche Unbußfertigkeit,) er und ſeine Knechte.

35 Alſo ward des Pharao Hertz verſtocket, (von Pharao ſelbſt,) daß er die Kinder Iſrael nicht ließ, wie denn der HErr geredt hatte durch Moſe.

Nutz.

I. L. Wenn ein Sterben unter das Vieh kommt, daß man ſolches als eine Straffe GOttes erkennen ſolle, v. 3—6. II. L. Daß GOtt ſowol durch Barmhertzigkeit gegen die Bußfertige, als auch durch gerechte Straffe der Gottloſen, ſeines Namens Ehre erweiſe, v. 16. III. L. Daß groſſes Donner- und Hagel-Wetter von GOtt geſchickt werde, die Menſchen zu ſchrecken, und zur Gottesfurcht zu bewegen, v. 23.

Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Göttliche Befehl an Moſen, und wie er demſelben gefolget. II. Der Rathſchlag Pharaonis mit ſeinen Knechten, und das Geſpräch mit Moſe. III. Die Plage mit den Heuſchrecken. IV. Die Plage mit der Finſternis.

I. Göttlicher Befehl und Folge Moſis.

1 Und der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, denn ich habe ſein und ſeiner Knechte Hertz verhärtet, (daß die Erlöſung bishero auf mein Wort noch nicht erfolget, iſt daher kommen, daß Pharao durch mein Wort, und die vielfältigen bisher geſchehene Wunderzeichen und Plagen, dadurch ich ſein Hertz erweichen wollen, vielmehr iſt verhärtet worden, welches ich darum alſo geſchehen und ergehen laſſe,) auf daß ich dieſe meine Zeichen unter ihnen thue.

2 Und daß du verkündigeſt vor den Ohren deiner Kinder, und deiner Kindes-Kinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewieſen habe, daß ihr wiſſet, ich bin der HERR.

3 Alſo giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und ſprachen zu ihm: So ſpricht der HERR, der Ebräer GOtt: Wie lange wegerſt du dich vor mir zu demüthigen, daß du mein Volck laſſeſt, mir zu dienen?

4 Wegerſt du dich mein Volck zu laſſen, ſihe, ſo will ich morgen Heuſchrecken kommen laſſen an allen Orten, (deines Königreichs,)

5 Daß ſie das Land bedecken, (für groſſer Menge,) alſo, daß man das Land nicht ſehen könne, und ſollen freſſen, was euch übrig und errettet iſt für dem Hagel, und ſollen alle eure grünende Bäume freſſen auf dem Felde.

2. B. Moſ. 9/32.

6 Und ſollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuſer, und aller Egypter Häuſer, deßgleichen nicht geſehen haben deine Väter, und deiner Väter Väter, ſint der Zeit ſie auf Erden geweſen, bis auf dieſen Tag. Und er (Moſe) wandte ſich, und gieng von Pharao hinaus.

II. Rathſchlag Pharaonis mit ſeinen Knechten.

7 Da ſprachen die Knechte (die Räthe und Hof-Diener) Pharao zu ihm: Wie lange ſollen wir damit geplaget ſeyn? (eine Plage nach der andern erfahren und ausſtehen?) Laß die Leute ziehen, daß ſie dem HErrn ihrem GOtt dienen, wilt du zuvor erfahren, daß Egypten untergangen ſey?

8 Moſe und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht, (zurück gefordert, und kamen vor den König,) der ſprach zu ihnen: Gehet hin und dienet dem HErrn eurem GOtt. Welche ſind ſie aber, die hinziehen ſollen?

9 Moſe ſprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern, (es ſoll nichts dahinten bleiben von dem, das uns angehöret,) denn wir haben ein Feſt des HErrn.

10 Er ſprach zu ihnen: Auwe! Ja, der HErr ſey mit euch, (viel Glücks nur auf die Reiſe, wenn ſie anders noch fortgehet,) ſolt ich euch und eure Kinder darzu ziehen laſſen? Sehet da, ob ihr nicht Böſes fürhabet? (und gedenckt gänzlich auszureiſſen?)

11 Nicht alſo, ſondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem HERRN, denn das habt ihr auch geſucht, (ihr habt anfangs eurer Kinder und eures Viehes keine Meldung gethan.) Und man ſtieß ſie heraus (mit Schimpf und Spott) von Pharao.

III. Achte Plage: Heuſchrecken. Pſ. 78/46.

12 Da ſprach der HERR zu Moſe: Recke deine Hand über Egyptenland, um die Heuſchrecken, (*H. Luth. Die Heuſchrecken heiſſen hie nicht Hagab auf Ebräiſch, wie an etlichen Oertern, ſondern Arbe. Es ſind aber vierfüſſige fliegende Thiere geweſen, und rein zu eſſen, wie Hagab, 3. B. Moſ. 11. v. 22. aber uns unbekannt, ohne daß ſie den Heuſchrecken gleich ſind,*) daß ſie auf Egyptenland kommen, (mit groſſer Anzahl,) und freſſen alles Kraut im Lande auf, ſamt alle dem, das dem Hagel überblieben iſt.

Pſ. 105/34. 35.

13 Moſe reckte ſeinen Stab über Egyptenland, und der HErr trieb einen Oſtwind ins Land, den gantzen Tag und die gantze Nacht, und des Morgens (am andern Tag) führte der Oſtwind die Heuſchrecken her.

B. Weish. 16/9.

14 Und ſie kamen über gantz Egyptenland, und lieſſen ſich nieder an allen Orten in Egypten, ſo ſehr viel, daß zuvor deßgleichen nie geweſen iſt, noch hinfort ſeyn wird.

15 Denn ſie bedeckten das Land, und verfinſtertens (für groſſer Menge.) Und ſie fraſſen alles Kraut im Lande auf, und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren überblieben, und lieſſen nichts grünes übrig an den Bäumen, und am Kraut auf dem Felde, in gantz Egyptenland.

16 Da forderte Pharao eilend Moſe und Aaron, und ſprach: Ich habe mich verſündiget an dem HErrn eurem GOtt, und an euch, (ſeinen Dienern, als die ich nun etlichmal mit Schimpf abgewieſen habe.)

17 Vergebet mir meine Sünde dißmal auch, und bittet den HErrn euren GOtt, daß er doch nur dieſen Tod (die Plage, welche mir ein rechter Tod iſt,) von mir wegnehme.

18 Und er gieng aus von Pharao, und bat den HErrn.

19 Da wendete der HErr (ließ unverſehens kommen) einen ſehr ſtarcken Weſtwind, und hub die Heuſchrecken auf, und warff ſie ins Schilffmeer, (welches auch das rothe Meer heiſt,) daß nicht eine übrig blieb, an allen Orten Egypti.

20 Aber der HErr verſtockte Pharao Hertz, (Pharao mißbrauchte dieſe Gedult und Langmuth GOttes zu ſeiner Verſtockung,) daß er die Kinder Iſrael nicht ließ, (wiewol ers vorher zugeſagt hatte.)

IV. Neundte Plage: Finſternis Pſ. 105/28 B. Weish. 17/2.

21 Der HErr ſprach zu Moſe: Recke deine Hand gen Himmel, daß ſo finſter werde in Egyptenland, daß mans greiffen mag, (wegen der dicken Dünſte und Brodems.)

22 Und Moſe reckte ſeine Hand gen Himmel, da ward eine dicke Finſternis in gantz Egyptenland, drey Tage,

23 Daß niemand den andern ſahe, noch aufſtund von dem Ort, da er war, in dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern Iſrael (im Lande Goſen) war es licht in ihren Wohnungen.

B. Weish. 18/1.

24 Da forderte Pharao Moſen, und ſprach: Ziehet hin, und dienet dem HErrn, allein eure Schafe und Rinder laſſet hie, laſſet auch eure Kindlein mit euch ziehen.

25 Moſe ſprach: Du muſt uns auch Opfer und Brandopfer geben, (zugleich mit abfolgen laſſen,) daß wir unſerm GOtt dem HErrn thun mögen.

26 Unſer Vieh ſoll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben, denn von dem Unſern werden wir nehmen zum Dienſt unſers GOttes des HErrn. Denn wir wiſſen nicht, womit wir dem HErrn dienen ſollen, (was eigentlich für Vieh, und wie viel wir opfern ſollen,) bis daß wir dahin kommen.

27 Aber der HErr verſtockte das Hertz Pharao, daß er ſie nicht laſſen wolte.

28 Und Pharao ſprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommeſt, denn welches Tages du vor meine Augen kommeſt, ſolt du ſterben.

29 Moſe antwortete: Wie du geſagt haſt, ich will nicht mehr vor deine Augen kommen, (welches auch alſo geſchehen und erfolget.)

Nutz.

I. L. Daß man GOttes Wercke hoch preiſen, und den Nachkommen verkündigen ſolle, v.2. II. L. Daß man ohne Scheu rathen ſolle, wie es zur Wolfahrt dienet, wie hie Pharaonis Knechte gethan, verſ.7. III. L. Daß man auch für Gottloſe, bevorab wenn man Bußzeichen an ihnen ſpüret, beten ſoll, wie Moſes für Pharao, v.16.17.18. IV. L. Wenn man bey böſen Leuten nichts ausrichten kan, daß man ſo dann es GOtt befehlen ſoll, v.28.29.

Das eilffte Capitel

Hat drey Theil. I. GOttes Dräuung von der letzten Plage. II. Die Verkündigung derſelben durch Moſen, und wie Moſes von Pharao geſchieden. III. Der Beſchluß aller vorhergehenden Plagen.

I. Dräuung der letzten Plage.

1 Und der HERR ſprach zu Moſe, (er hatte zu ihm vorher geſagt, wie aus dem 10. Cap. v.29. zu ſehen. Denn nachdem Moſe ſich vor Pharao vernehmen laſſen, ich will nicht mehr vor deine Augen kommen, hat ers auch gehalten, und iſt ferner nicht vor ſein Geſicht kommen:) Ich will noch eine Plage über Pharao und Egypten kommen laſſen, darnach wird er euch laſſen von hinnen, und wird nicht allein alles laſſen, ſondern euch auch von hinnen treiben.

2.B.Moſ. 3,22.

2 So ſage nun vor dem Volck (Iſrael,) daß ein jeglicher von ſeinem Nechſten, (den Egyptern,) und eine jegliche von ihrer Nechſtin, (von den Egyptiſchen Weibern,) ſilberne und güldene Gefäß fordere.

2.B.Moſ. 12,36.

3 Denn der HERR wird dem Volck Gnade geben vor den Egyptern. Und Moſe war ein ſehr groſſer Mann (groſſes Anſehens) in Egyptenland, vor den Knechten Pharao, und vor dem Volck. (*H. Luth. Das ſagt er darum, daß es Wunder iſt, wie er nicht getödtet iſt von den Egyptern, ſie haben ſich müſſen eines Aergern und Aufruhrs fürchten.*)

II. Zehende Plage: Ertödtung aller erſten Geburt verkündiget.

4 Und Moſe ſprach: (er hatte es geſagt, ehe er war das letzte mal von Pharao herausgangen:) So ſagt der HErr: Ich will zu Mitternacht ausgehen in Egyptenland, (durch den Würg-Engel,)

5 Und alle erſte Geburt in Egyptenland ſoll ſterben, von dem erſten Sohn Pharao an, der auf ſeinem Stul ſitzt, (der allbereit zu ſeinem Stul-Erben und künftigen Regenten erkläret iſt,) bis an den erſten Sohn der Magd, die hinter der Mühle iſt, (welche die allergeringſte und eine gefangene leibeigene Magd iſt,) und alle erſte Geburt unter dem Vieh.

6 Und wird ein groß Geſchrey ſeyn (wegen ſolcher Tödtung der Erſtgebornen) in gantz Egyptenlande, deßgleichen nie geweſen iſt, noch werden wird.

7 Aber bey allen Kindern Iſrael ſoll nicht ein Hund mucken, (es ſoll bey ihnen nicht das geringſte Geſchrey gehöret werden über einigen Todesfall,) beyde unter Menſchen und Viehe, auf daß ihr erfahret, wie der HERR Egypten und Iſrael ſcheide, (wie er in ſolcher Plage ſein Volck, die Iſraeliter, wiſſe von den Egyptern zu unterſcheiden.)

8 Denn werden zu mir herab kommen alle dieſe deine Knechte, (ſo jetzo meinen Befehl hören und nicht annehmen wollen,) und mir zu Füſſen fallen, und ſagen: Zeuch aus du und alles Volck, das unter dir iſt. Darnach will ich ausziehen. Und er (Moſe) gieng von Pharao mit grimmigen Zorn, (voll Göttliches Eifers.)

III. Beſchluß aller Plagen.

9 Der HErr aber ſprach zu Moſe: Pharao höret euch nicht, auf daß viel Wunder geſchehen in Egyptenland.

10 Und Moſe und Aaron haben dieſe Wunder alle gethan (wie ſie bishero beſchrieben,) vor Pharao, aber der HErr verſtockte ihm ſein Hertz, (GOtt wolte durch ſeine Gedult und Langmuth Pharaonem zur Buſſe leiten, aber Pharao ward immer verſtockter,) daß er die Kinder Iſrael nicht laſſen wolte aus ſeinem Lande.

Nutz.

I. L. Daß es endlich mit der Kirchen Leiden ein Ende nehme, und ſie GOtt wieder erfreue, v.1.2.3. II. L. Daß man wider Unbußfertige zürnen und eifern ſoll, v.8. III. L. Daß, wenn böſe Leute der Kirchen Chriſti noch ſo viel Leides anthun, jedoch nichts anders als GOttes Ehre dadurch befördert werde, verſ.9.

Das zwölffte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Einſetzung des neuen Kirchen-Jahrs. II. Einſetzung des Oſterlamms. III. Wie Moſes und Aaron ſolchen Befehl ausgerichtet. IV Beſchreibung der zehenden Plage in Egypten. V. Der Abſchied der Kinder Iſrael aus Egypten. VI. Bericht von den Perſonen, die das Oſterlamm eſſen ſollen.

I. Einſetzung des Kirchen-Jahrs.

1 Der HERR aber ſprach zu Moſe und Aaron in Egyptenland:

2 Dieſer Mond, (welcher Abib hieß, cap.13.v.4. auf Chaldäiſch Niſan, Eſth.3.v.7. und nach unſerm Calender zum Theil in den Mertz, zum Theil in den April fiel,) ſoll bey euch der erſte Mond ſeyn, und von ihm ſolt ihr die Monden des Jahrs (in geiſtlichen und Kirchen-Sachen, dazu auch die Feſte gehörten,) anheben.

II. Einſetzung des Oſterlamms.

3 Saget der gantzen Gemeine Iſrael, und ſprecht: Am zehenden Tage dieſes Monden nehme ein Jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater iſt, ja ein Lamm zu einem Hauſe.

4 Wo ihr aber in einem Hauſe zum Lamm zu wenig ſind, ſo nehme ers, (der Hausvater,) und ſein neheſter Nachbar an ſeinem Hauſe, bis ihr ſo viel wird, daß ſie das Lamm aufeſſen mögen.

5 Ihr ſolt aber ein ſolch Lamm nehmen, da kein Fehl an iſt, ein Männlein, und eines Jahrs alt, (das in demſelben Jahr jung worden, 3.B.Moſ.22.v.27.) von den Lämmern und Ziegen (aus der gemeinen Heerde, in welcher die Ziegen unter den Schafen weideten, 1. Buch Moſ.30. v.32. Cap.31.v.38.) ſolt ihrs nehmen. (*H. Luth. Was das Oſterlamm bedeutet, lehret S. Paulus 1. Corinth.5.verſ.7. da er ſpricht: Unſer Oſterlamm iſt Chriſtus, der für uns geopffert iſt.*)

6 Und ſolts behalten (beyſeits, und aus der Heerde abgeſondert) bis auf den vierzehenden Tag des Monden, und ein jegliches Häufflein (ein jeder Hausvater mit ſeinen Tiſchgenoſſen) im gantzen Iſrael ſolls ſchlachten zwiſchen Abends, (in der Demmerung, da ſich der Tag neiget, und die Sonne bald untergehen will.)

7 Und ſolt ſeines (des geſchlachteten Oſterlämmleins) Bluts nehmen, und beyde Pfoſten an der Thür, und die oberſte Schwelle damit beſtreichen, an den Häuſern, da ſie es innen eſſen.

8 Und ſolt alſo Fleiſch eſſen in derſelben Nacht, am Feuer gebraten, und ungeſäuert Brod, und ſolt es mit bittern Salſen (mit bittern Kräutern, daraus eine Salſen oder Tuncke gemacht,) eſſen.

9 Ihr ſolts nicht roh eſſen, noch mit Waſſer geſotten, ſondern am Feuer gebraten, ſein Haupt mit ſeinen Schenckeln und Eingeweide, (nemlich die Leber, Lunge, und die Gedärme zuvor gereiniget und geſäubert.)

10 Und ſolt nichts davon überlaſſen bis morgen, wo aber etwas überbleibt bis morgen, ſolt ihrs mit Feuer verbrennen.

Eph.6,14.

11 Alſo ſolt ihrs aber eſſen, um eure Lenden ſolt ihr gegürtet ſeyn, und eure Schuhe an euren Füſſen haben, und Stäbe in euren Händen, und ſolts eſſen, als die hinweg eilen. Denn es iſt (zu der Zeit, da ihr dieſe Ceremoni haltet mit dem Oſterlamm,) des HERRN Paſſah, (Uber- und Durchgang.)

Ebr.11, 28.

12 Denn ich will in derſelben Nacht durch Egyptenland gehen, und alle erſte Geburt ſchlagen in Egyptenland, beyde unter Menſchen und Vieh. Und will meine Straffe beweiſen an allen Göttern (nicht allein an dem gemeinen Volck, ſondern auch an den Fürſten, Richtern und Gewaltigen) der Egypter, (ja ich will auch der Egypter Götzen-Bilder nicht verſchonen, welche alleſamt in derſelben Nacht ſollen geſtürtzet und umgekehret werden,) Ich der HERR, (der ewige, einige, wahre GOTT will ſolches ins Werck richten.)

13 Und das Blut ſoll euer Zeichen ſeyn, an den Häuſern, darinn ihr ſeyd, daß, wenn ich das Blut (des Oſterlamms) ſehe, vor euch übergehe, und euch nicht die Plage wiederfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland ſchlage, (und alle erſte Geburt der Egypter tödte.)

14 Und ſolt dieſen Tag (den vierzehenden des Monden Abib) haben zum Gedächtnis, und ſolt ihn feyren dem HErrn zum Feſt, (in künftigen Jahren,) ihr und alle eure Nachkommen zur ewigen Weiſe/ (bis auf die Zukunft des verheiſſenen Meſſiä, Col. 2. v. 16. 17. Hebr. 10. v. 1. Welcher durch diß Oſterlamm iſt vorgebildet worden, 1. Corinth. 5. verſ. 7.)

2. B. Moſ. 23/15. c. 34/18.

15 Sieben Tage ſolt ihr ungeſäuert Brod eſſen/ nemlich am erſten Tage (des Oſter-Feſts) ſolt ihr aufhören mit geſäuertem Brod in euren Häuſern. Wer geſäuert Brod iſſet/ von dem erſten Tag an bis auf den ſiebenden/ deß Seele ſoll ausgerottet werden von Iſrael/ (er ſoll nicht allein aus der Gemeine geſchloſſen, ſondern auch durch die Obrigkeit, an Leib und Leben geſtrafft, und wo er nicht Buſſe thut, ewig verdammt werden.)

1. B. Moſ. 17/14.

16 Der erſte Tag (dieſes Feſtes) ſoll heilig ſeyn/ daß ihr zuſammen kommt/ (*H. Luth. Das iſt, ſie ſollen an demſelben Tage predigen, das Benedicite und Gratias beten, für das Paſſah und Erlöſung aus Egypten, darum braucht er das Wort, Kara, welches heiſſet Predigen, Leſen in der Verſammlung,*) und der ſiebende ſoll auch heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommt: Keine Arbeit ſolt ihr darinnen thun/ ohn was zur Speiſe gehöret für allerley Seelen/ daſſelbe allein möget ihr für euch thun.

17 Und haltet ob dem ungeſäuerten Brod/ denn eben an demſelben Tage (da ihr anfahen ſolt ungeſäuert Brod zu eſſen,) hab ich euer Heer aus Egyptenland geführet/ darum ſolt ihr dieſen Tag halten, (hochfeyerlich begehen,) und alle eure Nachkommen zur ewigen Weiſe/ (bis auf Chriſtum.)

3. B. Moſ. 23/5. 4. B. Moſ. 28/16. Joſ. 5/10. 11.

18 Am vierzehenden Tage deß Monden, (Abib genannt,) des Abends/ (auf welchen der funfzehende Tag angehen wird, 3. B. Moſ. 23. v. 6. 4. B. Moſ. 28. v. 17.) ſolt ihr ungeſäuert Brod eſſen/ bis an den ein und zwantzigſten Tag des Monden an den Abend/ (zu Ende des ein und zwantzigſten Tages, da ſich der zwey und zwantzigſte Tag anfähet,)

19 Daß man ſieben Tage kein geſäuert Brod finde in euren Häuſern/ denn wer geſäuert Brod iſſet/ deß Seele ſoll ausgerottet werden von der Gemeine Iſrael/ es ſey ein Fremdlinger/ (der von der Heydenſchafft ſich bekehret, und die Jüdiſche Religion und Beſchneidung angenommen hat,) oder Einheimiſcher (einer von den gebornen Ebräern) im Lande.

20 Darum ſo eſſet kein geſäuert Brod/ ſondern eitel ungeſäuert Brod/ (dieſe heilige Tage über,) in allen euren Wohnungen.

III. Das Paſſah-Feſt zu halten.

21 Und Moſe forderte alle Aelteſten in Iſrael/ und ſprach zu ihnen: Leſet aus/ und nehmet Schafe/ jederman für ſein Geſinde/ (für die Seinen im Hauſe, die das Oſterlamm mit ihm eſſen ſollen,) und ſchlachtet das Paſſah/ (das Oſterlamm, damit ihr das Oſter-Feſt des HErrn feyerlich begehet,)

22 Und nehmet einen Püſchel Iſopen/ und tuncket in das Blut (des geſchlachteten Oſterlamms) in dem Becken/ und berühret damit die Uberſchwelle/ und die zween Pfoſten (der Thür, an euren Häuſern,) und gehe (in derſelben Nacht) kein Menſch zu ſeiner Hausthür heraus/ bis an den Morgen.

23 Denn der HErr wird umher gehen/ und die Egypter plagen/ und wenn er das Blut (des Lamms) ſehen wird/ an der Uberſchwelle/ und an den zweyen Pfoſten/ wird er vor der Thür übergehen/ und den Verderber (den Würg-Engel) nicht in eure Häuſer kommen laſſen zu plagen/ (alle erſte Geburt umzubringen.)

24 Darum ſo halt dieſe Weiſe für dich und deine Kinder (und deine Nachkommen) ewiglich/ (beſtändiglich bis auf den Meſſiam.)

25 Und wenn ihr ins Land kommt/ das euch der HErr geben wird/ wie er geredt hat/ (ins Land Canaan,) ſo haltet dieſen Dienſt/ (die heilige Feyre des Paſſah.)

26 Und wenn eure Kinder werden zu euch ſagen: Was habt ihr da für einen Dienſt?

27 Solt ihr ſagen: Es iſt das Paſſah-Opfer (das heilige Sacrament des geſchlachteten Oſterlamms, welches uns ſoll erinnern des Durch- und Ubergangs) des HErrn/ der vor den Kindern Iſrael übergieng in Egypten/ da er die Egypter plagte/ (da er der Egypter Erſtgebornen ſchlug,) und unſere Häuſer errettete.

28 Da neigte ſich das Volck/ und bückte ſich (betete an GOtt den HErrn, und danckte ihme.) Und die Kinder Iſrael giengen hin/ und thäten/ wie der HErr Moſe und Aaron geboten hatte/ (ſie ſchlachteten das Oſterlamm, brietens am Feuer, aſſens auf ſolche Weiſe, wie es von GOtt befohlen, und beſtrichen mit des Oſterlämmleins Blut die Pfoſten und Oberſchwellen ihrer Häuſer.)

IV. Alle Erſte-Geburt in Egypten erſchlagen. Pſ. 78/51. Pſal. 105/36. Pſal. 136/10. B. Weißh. 18/13.

29 Und zur Mitternacht ſchlug der HErr (durch den Würg-Engel) alle Erſte-Geburt in Egyptenland/ von dem erſten Sohn Pharao an/ der auf ſeinem Stul ſaß/ (der zum Nachfolger im Königreich erkläret war,) bis auf den erſten Sohn des Gefangenen im Gefängnis/ (des allergeringſten und armſeligſten Menſchen,) und alle erſte Geburt des Viehes.

30 Da ſtund Pharao auf/ und alle ſeine Knechte/ in derſelben Nacht/ und alle Egypter/ und ward ein groß Geſchrey in Egypten/ denn es war kein Haus/ da nicht ein Todter innen wäre.

31 Und er forderte Moſe und Aaron in der Nacht/ und ſprach/ (ließ ihnen anmelden:) Machet euch auf/ und ziehet aus von meinem Volck/ (den Egyptern,) ihr und die Kinder Iſrael/ gehet hin/ und dienet dem HErrn/ wie ihr geſagt habt.

32 Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder/ wie ihr geſagt habt/ gehet hin und ſegnet mich auch/ (erlanget mir, durch euer Gebet und Opfer, den Segen eures GOttes.)

V. Auszug der Kinder Iſrael aus Egypten.

33 Und die Egypter drungen das Volck (Iſrael,) daß ſie es eilend aus dem Lande trieben/ denn ſie ſprachen: Wir ſind alle des Todes/ (wir müſſen alleſamt ein ſolch ſchröckliches Ende nehmen, wo die Kinder Iſrael nicht bald aus dem Lande kommen.)

34 Und das Volck (Iſrael) trug den rohen Teig/ (daraus Brod ſolte gebacken werden zu Fladen, und Speiſe auf den Weg in der Wüſten,) ehe denn er verſäuert war/ zu ihrer Speiſe/ gebunden in ihren Kleidern/ auf ihren Achſeln.

2. B. Moſ. 3/22. c. 11/2. Pſal. 105/37.

35 Und die Kinder Iſrael hatten gethan/ wie Moſes geſagt hatte/ und von den Egyptern gefordert ſilberne und güldene Geräthe/ und Kleider.

36 Dazu hatte der HErr dem Volck Gnade gegeben vor den Egyptern/ daß ſie ihnen leiheten/ und entwandtens den Egyptern/ (welches GOtt daher ihnen alſo befohlen, daß ihre ſchwere Arbeit, ſo ſie in Egypten gethan, dadurch belohnet würde.)

Zahl der Kinder Iſrael, ſo aus Egypten gezogen. 4. B. Moſ. 33/3. 5.

37 Alſo zogen aus die Kinder Iſrael von Raemſes gen Suchoth/ ſechs hundert tauſend Mann zu Fuß/ ohne die Kinder.

38 Und zog auch mit ihnen viel Pöbel-Volcks/ (aus mancherley benachbarten Völckern zuſammen gelauffene, theils erkauffte Knechte und Mägde, theils fremd Geſinde, ſo ſich zu den Iſraeliten geſchlagen,) und Schafe und Rinder/ und faſt viel Viehes.

39 Und ſie buchen aus dem rohen Teig/ den ſie aus Egypten brachten/ ungeſäuerte Kuchen/ denn es war nicht geſäuert/ weil ſie aus Egypten geſtoſſen wurden/ und kunten nicht verziehen/ und hatten ihnen ſonſt keine Zehrung zubereitet.

1. B. Moſ. 15/13. Ap. Geſch. 7/6.

40 Die Zeit aber/ die die Kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben/ iſt vierhundert und dreyſſig Jahr/ (welche von der Zeit an zu rechnen, da Abraham aus Chaldäa beruffen, und die Verheiſſung des Landes Canaan für ſich und ſeine Nachkommen empfangen hat.)

41 Da dieſelben um waren/ gieng das gantze Heer des HErrn (das Volck Iſrael) auf einen Tag aus Egyptenland.

42 Darum wird dieſe Nacht dem HErrn gehalten/

ten, daß er ſie aus Egyptenland geführet hat, und die Kinder Iſrael ſollen ſie dem HErrn (feyerlich) halten, ſie und ihre Nachkommen.

VI. Weiſe Paſſah zu halten.

43 Und der HERR ſprach zu Moſe und Aaron: Diß iſt die Weiſe Paſſah zu halten, (*H.Luth. Paſſah heiſt ein Gang, darum daß der HERR durch Egyptenland des Nachts gieng, und ſchlug alle erſte Geburt todt, bedeutet aber Chriſtus Sterben und Auferſtehen, damit er von dieſer Welt gangen iſt, und in demſelben Sünde, Tod und Teufel geſchlagen, und uns aus dem rechten Egypten geführet hat zum Vater, das iſt unſer Paſſah oder Oſtern:*) Kein Fremder, (kein Unbeſchnittener und fremder Religion Zugethaner,) ſoll davon eſſen.

44 Aber wer ein erkauffter Knecht iſt, den beſchneide man, und denn eſſe er davon.

45 Ein Hausgenoſſe und Miedling, (welche nicht ſind vom Saamen Abrahams, noch beſchnitten,) ſollen nicht davon eſſen.

4.B.Moſ. 9/12. Joh.19/36.

46 In einem Hauſe ſoll mans eſſen, (ein jeglicher Hausvater ſolls in ſeinem Hauſe eſſen.) Ihr ſolt nichts von ſeinem Fleiſch hinaus vor das Haus tragen, und ſolt kein Bein an ihm (dem geſchlachteten Oſterlamm) zerbrechen, (anzudeuten, daß unſerm Oſterlamm Chriſto, am Stamm des Creutzes, kein Bein ſolte zerbrochen werden.)

47 Die gantze Gemeine Iſrael ſoll ſolches thun, (kein einiger Menſch im Volck Iſrael ſoll von dieſem Sacrament des Oſter-Lamms ausgeſchloſſen ſeyn, der nur Alters und Leibes-Schwachheit wegen ſolches genieſſen kan.)

48 So aber ein Fremdling, (der nicht deines Volcks, noch beſchnitten iſt) bey dir wohnet, und dem HERRN das Paſſah (das Oſter-Feſt) halten will, der beſchneide alles, was Männlich iſt, alsdenn mache er ſich herzu, daß er ſolches thue, und ſey wie ein Einheimiſcher des Landes, denn kein Unbeſchnittener ſoll davon eſſen.

49 Einerley Geſetz ſey dem Einheimiſchen, und dem Fremdlingen, der unter euch wohnet.

50 Und alle Kinder Iſrael thäten, wie der HErr Moſe und Aaron hatte geboten, (v.28. und feyreten das Paſſah mit vorbeſchriebenen Ceremonien.)

51 Alſo führete der HERR auf einen Tag die Kinder Iſrael aus Egyptenland, mit ihrem Heer, (von ſechsmal hundert tauſend ſtreitbarer Mannſchafft, alleſamt zum Heer tüchtig.)

Nutz.

I. L. Daß es fein ſey, und auch nöhtig, gute Ordnung in Austheilung des Jahrs, (bevorab des Gottesdienſts wegen) halten, verſ. 1.2. II. III. Wie das Paſſah-Feſt auf die Erlöſung, ſo durch Chriſtum geſchehen, gehet: Alſo halten wir ſtets geiſtlich Paſſah, wenn wir uns Chriſti Erlöſung erinnern und tröſten, v.3—28. IV. T. Wie doch endlich GOttes Wille geſchehen müſſe, unerachtet des Todes der Tyrannen, verſ.29—32. V. W. Wie kein Unbeſchnittener vom Oſterlamm hat eſſen dörffen: alſo genieſſen auch die Unglaubigen der Woltaten Chriſti nicht, v.48.

Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Geſetz von den Erſtgebornen, wie und warum ſie dem HErrn geheiliget werden ſollen. II. Fernere Erzehlung, wie es mit der Reiſe der Kinder Iſrael hergangen.

I. Geſetz von allerley Erſtgeburt dem HErrn zu heiligen. 2.B.Moſ. 22/29.30. c.34/19. 3.B.Moſ. 27/26.27. 4.B.Moſ. 3/13. c.8/17. c.18/15.16. 5.B.Moſ. 15/19. Ez.44/30. Luc.2/23.

1 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2 Heilige mir (ſondere zu meinem Dienſt und Darſtellung vor mir aus) alle erſte Geburt, die allerley Mutter bricht, (ſo zum erſten von ſeiner Mutter geboren wird,) bey den Kindern Iſrael, beyde unter den Menſchen und dem Vieh, denn ſie ſind mein, (nicht allein wegen der Schöpffung, welcher geſtalt alle Creaturen mein ſeyn, ſondern auch und zu vörderſt darum, daß ich derſelben aus Gnaden verſchonet für dem Würg-Engel, als ich alle erſte Geburt in Egypten ſchlug.)

3 Da ſprach Moſe zum Volck: Gedencket an dieſen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Dienſt-Hauſe gegangen ſeyd, daß der HERR euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet, darum ſolt du nicht Sauer-Teig eſſen, (dieſe ſieben Tage über, jetzt und ins künftige, wenn dieſelbe Jahrs-Zeit herbey kommt.)

4 Heute ſeyd ihr ausgangen in dem Mond Abib, (*H.Luth. Abib iſt der Mond, den wir April heiſſen, denn die Ebräer heben ihr Neu Jahr an nach der Natur, wenn alle Ding wieder neu grünet und wächſet. Darum heiſt er auch Menſis novorum, daß denn alles neu wird,* zum Theil fällt dieſer Mond in den Mertz.)

5 Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter, und Jebuſiter, (ſo jetzo das Land Canaan beſitzen,) das er deinen Vätern geſchworen hat, dir (als Abrahams, Iſaacs und Jacobs Saamen) zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fleuſt, (welches überflüſſig hat, was zur Unterhaltung dieſes Leibes und Lebens vonnöthen iſt, auch zu aller Ergötzlichkeit dienen kan,) ſo ſolt du dieſen Dienſt halten in dieſem Mond, (Abib.)

6 Sieben Tage ſolt du ungeſäuert Brod eſſen, (und dich darbey erinnern, daß deine Vorfahren ſo geſchwind aus Egypten gezogen, daß ſie den Teig nicht ſäuren konten,) und am ſiebenden Tage iſt des HErrn Feſt, (an welchem man von weltlichen Geſchäfften feyren ſoll, und GOtt dienen mit Predigen, Beten, Singen, Leſen, Opfern.)

7 Darum ſolt du ſieben Tage ungeſäuert Brod eſſen, daß bey dir kein Sauerteig, noch geſäuert Brod geſehen werde, an allen deinen Orten, (*H.Luth. So hart wird der Sauerteig verboten, daß man ja das lauter Evangelium und GOttes Gnade, nicht unſer Werck und Geſetz ſoll predigen, nach der Auferſtehung Chriſti, wie S. Paulus, 1.Cor.5. v.6. auch zeuget, und iſt ſolch eſſen nichts anders, denn gläuben an Chriſtum.*) 1.Cor.5/8.

8 Und ſolt euren Söhnen ſagen, (ihr ſolt nicht allein eure Kinder mit euch in die öffentliche Verſammlung führen, ſondern auch darneben zu Hauſe ihnen predigen,) an demſelben Tage: Solches halten wir um deß willen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.

9 Darum ſoll dirs ſeyn ein Zeichen in deiner Hand, und ein Denckmal vor deinen Augen, (du ſolt ſolcher Wolthaten ja nicht vergeſſen, ſondern in Gedächtnis ſtets behalten, als wenn ſie dir in die Hand gezeichnet, und noch jetzt vor Augen ſchwebeten, 5.B.Moſ.6.v.6.8.) auf daß des HErrn Geſetz (vom Oſter-Feſt, ungeſäuerten Brod, und Heiligung der erſten Geburt,) ſey in deinem Munde, (werde von dir mündlich bekennet und gerühmet,) daß der HErr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat.

10 Darum halt dieſe Weiſe (dieſes Feſt) zu ſeiner Zeit (vom vierzehenden Tage des Monden Abib an, bis auf den ein und zwantzigſten Tage deſſelben Monden, c.12.v.18.) jährlich.

11 Wenn dich nun der HErr in das Land der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen Vätern (Abraham, Iſaac, Jacob) geſchworen hat, und dir gegeben:

12 So ſolt du ausſondern dem HErrn (daß es ihm dargebracht und geheiliget werde) alles, was die Mutter bricht, (die erſte Geburt unter den Menſchen,) und erſte Geburt unter dem Vieh, das ein Männlein iſt.

13 Die erſte Geburt vom Eſel (weil derſelbe zum Opfer nicht tüchtig,) ſolt du löſen mit einem Schafe: Wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genicke, aber alle erſte Menſchen-Geburt unter deinen Kindern ſolt du löſen, (mit Gelde, deſſen Summa im 4.B.Moſ.3.v.46.47. c.18.v.16. zu finden.) 2.B.Moſ. 34/20.

14 Und wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was iſt das? (für ein Ceremoni und Gebrauch mit der erſten Geburt?) Solt du ihm ſagen: Der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten von dem Dienſt-Hauſe geführet.

15 Denn da Pharao hart war, uns los zu laſſen, erſchlug der HErr alle erſte Geburt in Egyptenland, von der Menſchen erſten Geburt an, bis an die erſte Geburt des Viehes, darum opffere ich dem HErrn alles, was (unter dem Vieh) die Mutter bricht, das ein Männlein iſt, und die erſte Geburt meiner Kinder löſe ich.

16 Und das ſoll dir ein Zeichen in deiner Hand ſeyn, und ein Denckmal vor deinen Augen, (ſolche Ceremoni

der

der Aufopfferung der erſten Geburt unter dem reinen Vieh,v.12. und Löſung der erſten Geburt unter den Menſchen, v.15. ſoll dir eine ſtete Erinnerung ſeyn,) daß uns der HErr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.

II. Der Kinder Jſrael Reiſe aus Egypten.

17 Da nun Pharao das Volck (die Kinder Jſrael) gelaſſen hatte, (aus ſeinem Land,) führte ſie GOTT nicht auf der Straſſen durch der Philiſter Land, (gleiches Weges,) die am näheſten war. Denn GOTT gedachte, (er wuſte und ſahe zuvor,) es möchte das Volck gereuen, wenn ſie den Streit ſähen, (zwiſchen ihnen und ihren Feinden, den angräntzenden Philiſtern, ſo bald angehen,) und wieder in Egypten umkehren, (das ſie hernach nicht thun konten, als ſie allbereit einen weiten Weg in die Wüſten kommen waren.)

18 Darum führte er das Volck um auf die Straſſe, durch die Wüſten, (da kein öffentlicher Feind war) am Schilffmeer, (*H.Luth. Die Griechen heiſſen es das rothe Meer, von dem rothen Sand und Boden, aber die Ebräer heiſſen es das Schilff-Meer, von dem Schilff,*) und die Kinder Jſrael zogen gerüſtet (*H.Luth. Ebräiſch, gefünftet. Was das ſey, laſſen wir andere ſuchen, obs ſey, daß ſie bey fünf Hauffen gezogen, oder bey fünfen nebeneinander gangen ſind, oder was ſolche fünfe ſeyn, denn von der fünften Riebe, ſo das Harniſch erreicht am Leibe, wie die Jüden hie klügeln, verſtehen wirs nicht. *Sie zogen in guter Ordnung, wie ein Heer, daß allezeit fünf beyeinander giengen,) aus Egyptenland.

Joſephs Gebeine. 1.B.Moſ. 50/25. Ebr.11/22.

19 Und Moſe nahm mit ſich das Gebeine Joſeph, denn er (Joſeph) hatte einen Eyd von den Kindern Jſrael genommen, und geſprochen: GOtt wird euch heimſuchen, (nach ſeiner gnädigen Verheiſſung aus Egypten führen,) ſo führet meine Gebeine mit euch von hinnen, (daß ſie im Lande Canaan begraben werden, da meine Vor-Eltern auch begraben liegen, welches alſo geſchehen, Joſ.24. verſ.32.)

4.B.Moſ. 33/6.

20 Alſo zogen ſie aus von Suchoth, und lägerten ſich in Etham, vorn an der Wüſten.

Wolcken- und Feuer-Seule. 4.B.Moſ. 14/14. Neh.9/21. Pſ.78/14. Pſal.105/39. 1.Cor.10/1.2.

21 Und der HERR (der Sohn GOttes) zog vor ihnen her, des Tages in einer Feuer-Seulen, daß er ſie den rechten Weg führete, (und vor der Sonnen-Hitze bedeckete,) und des Nachts in einer Wolcken-Seulen, daß er ihnen leuchtete, (mit dem Glantz der Feuer-Seulen,) zu reiſen Tag und Nacht, (wenn und ſo offt des Tages oder des Nachts fortzureiſen war.)

22 Die Wolcken-Seule wich nimmer von dem Volck des Tages, noch die Feuer-Seule des Nachts, (ſo lang das Volck in der Wüſten gereiſet, und bis es ins Land Canaan kommen iſt. Es wurde aber durch die Feuer-Seule vorgebildet die göttliche, durch die Wolcken-Seule die menſchliche Natur Chriſti, zugleich auch ſeine geiſtliche Woltbaten, daß er iſt Sonn und Schild, Pſ.84.v.12. Er iſt das wahre Licht, welches uns erleuchtet, Joh.1.v.9. und auf dem rechten Weg zum ewigen Leben durch die Wüſte dieſer Welt führet, er iſt auch unſer Schutz und Schatten wider die Hitze des göttlichen Zorns und aller Anfechtung und Trübſalen, Pſ.121.v.6.)

Nutz.

I. W. Der verbotene Sauerteig bedeutet, daß wir von aller Bosheit uns entziehen ſollen, (1.Corinth.5/8.) v.6—9. II. V. Was man eydlich verſprochen, ſoll man auch treulich halten, v.19.

Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Der Befehl GOttes, wie die Kinder Jſrael ſich ans Meer verfügen ſollen. II. Das letzte böſe Beginnen Pharaonis, die Jſraeliten zu verfolgen, und was groſſe Furcht er ihnen eingejagt. III. Der Befehl GOttes von der Zertheilung des Meers, und wie die Jſraeliten wunderbarlich erhalten worden. IV. Pharaonis Untergang, und was ſich darbey begeben.

I. Göttlicher Befehl vom Fortzug der Kinder Jſrael.

1 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:
2 Rede mit den Kindern Jſrael, und ſprich, daß ſie ſich herum lencken, und ſich lagern gegen dem Thal Hiroth, zwiſchen Migdol und dem Meer, gegen Baal Zephon, und daſelbſt gegen über ſich lagern ans Meer, (da ſie auf beyden Seiten hohe Berge, und vor ſich das Meer haben.)

3 Denn Pharao wird ſagen von den Kindern Jſrael: Sie ſind verirret im Lande, (ſie ſind des Landes und rechter Straſſen unerfahren,) die Wüſte hat ſie beſchloſſen.

4 Und ich will ſein Hertz verſtocken, (daß ich mein Volck jetzo ans Meer zwiſchen die Berge führen laſſe, wird dem Pharaoni Anlaß zur Verſtockung geben,) daß er ihnen nachjage, und will an Pharao, und an alle ſeiner Macht Ehre einlegen, und die Egypter ſollen innen werden, (ſie ſollen endlich mit ihrem unwiederbringlichen Schaden erfahren,) daß ich der HErr bin, (der einige, ewige, allmächtige, wahre GOtt.) Und ſie (die Jſraeliten) thäten alſo.

5 Und da es dem König in Egypten ward angeſagt, daß das Volck war geflohen, (und wolte nicht nur drey Tage auſſen bleiben, ſondern gedachte gantz und gar ſich aus Egypten weg zu begeben,) ward ſein Hertz verwandelt, und ſeiner Knechte, gegen dem Volck, und ſprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Jſrael haben gelaſſen, daß ſie uns nicht dieneten?

II. Pharao jaget den Kindern Jſrael nach.

6 Und er ſpannete ſeinen Wagen an, und nahm ſein Volck (das zum Krieg tauglich war) mit ihm.

7 Und nahm ſechs hundert auserleſene Wagen, (Streit-Wagen, auf welchen man dazumal im Krieg wider den Feind ſtritte,) und was ſonſt von Wagen in Egypten war, und die Hauptleute über alle ſein Heer.

4.B.Moſ. 33/3.

8 Denn der HErr verſtockte das Hertz Pharao, des Königes in Egypten, (aus gerechtem Gerichte, da Pharao ſich auf ſein Kriegs-Volck und groſſe Armee verließ,) daß er den Kindern Jſrael nachjagte. Aber die Kinder Jſrael waren durch eine hohe Hand ausgegangen, (die Ausführung war nicht ein menſchliches, ſondern ein göttliches Werck, welches Pharao und die Egypter aus ſo vielen Zeichen und Plagen hätten mercken können und ſollen.)

9 Und die Egypter jagten ihnen nach, und ereileten ſie, (da ſie ſich gelagert hatten am Meer,) mit Roſſen und Wagen, und Reitern, und allem Heer des Pharao, im Thal Hiroth, gegen Baal Zephon.

Joſ.24/6. 7.

10 Und da Pharao nahe zu ihnen kam, (mit ſeinem Heer,) huben die Kinder Jſrael ihre Augen auf, und ſihe, die Egypter zogen hinter ihnen her, und ſie furchten ſich ſehr, und ſchrien (für Furcht und Schrecken) zu dem HErrn,

Murren der Kinder Jſrael wider Moſe.

11 Und ſprachen zu Moſe, (aus groſſer Ungedult und Unglauben:) Waren nicht Gräber in Egypten, daß du uns muſteſt wegführen, daß wir in der Wüſten ſterben? Warum haſt du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet haſt?

12 Jſts nicht das, das wir dir ſagten in Egypten: Höre auf (mit Anhalten bey dem Könige, um unſern Auszug,) und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns je beſſer den Egyptern dienen, (mit Frönen und ſaurer Arbeit, wenn wir nur das Leben behalten,) denn in der Wüſten ſterben, (vom Kriegs-Volck erwürget werden, und ſo ſchändlich ums Leben kommen.)

13 Moſe ſprach zum Volck: Fürchtet euch nicht, (vor dem Heer der Egypter,) ſtehet veſt, (haltet veſt an dem Wort und der Verheiſſung GOttes,) und ſehet zu, was für ein Heil (*H. Luth. eine wunderbarliche Hülffe,*) der HErr heute an euch thun wird. Denn dieſe Egypter, die ihr heute ſehet, werdet ihr (in ſolchem Zuſtand, wie es jetzo ſich mit ihnen verhält,) nimmermehr ſehen ewiglich, (ſie werden alleſamt im Meer erſauffen.)

14 Der HErr wird für euch ſtreiten, (wider das Heer der Egypter,) und ihr werdet ſtill ſeyn, (nichts darbey thun.)

III. Befehl GOttes von der Zertheilung des Meers.

15 Der HErr ſprach zu Moſe: Was ſchreieſt du zu mir? (H.Luth. Mercke hier ein trefflich Exempel, wie der Glaube kämpffet, zappelt und ſchreiet in Nöthen und Fährlichkeit, und wie er ſich an GOttes Wort bloß hält, und von GOtt Troſt empfähet und überwindet.*) Sage den Kindern Jſrael, daß ſie ziehen, (näher hinzu, zu dem Schilffmeer.)

16 Du aber hebe deinen Stab auf, (damit du bisher in Egypten ſo viel Wunder gethan haſt,) und recke deine Hand über das Meer, und theile es (durch dieſen auf mein Wort aufgehabenen und ausgereckten Stab) von ein-

ander, daß die Kinder Iſrael hinein gehen, mitten hindurch, auf dem Trockenen.

17 Sihe, ich will das Hertz der Egypter verſtocken, daß ſie euch nachfolgen, ſo will ich Ehre einlegen, (ſo wird geſchehen, daß hierdurch in der gantzen Welt mein Name bekannt werde) an dem Pharao, (durch das allgemeine Gerüchte und Bericht von der Niderlage Pharaonis) und an aller ſeiner Macht, an ſeinen Wagen und Reitern.

18 Und die Egypter (ſo zurück blieben, und nicht mit auszogen) ſollens innen werden, daß ich der HERR bin, (der einige, ewige, wahre GOTT,) wenn ich Ehre eingelegt habe an Pharao, und an ſeinen Wagen und Reitern.

Der Engel GOttes führet die Kinder Iſrael.

19 Da erhub ſich der Engel GOttes, (der Sohn GOttes, welcher iſt der HERR, der einige, ewige, wahre GOtt, 2.B.Moſ.23.v.20. 5.B.Moſ.32.v.12.) der vor dem Heer Iſrael herzog, und machte ſich hinter ſie, (bishero war er dem erſten Hauffen des Iſraelitiſchen Heers vorgangen, jetzo aber tritt er hinter den letzten Hauffen des Heers,) und die Wolcken-Seule (in welcher der ſonſt allgegenwärtige Sohn GOttes erſchiene, und ſeine ſonderbare Gnaden-Gegenwart dem Volck offenbarete,) machte ſich auch von ihrem Angeſicht, und trat hinter ſie.

20 Und kam zwiſchen das Heer der Egypter, und das Heer Iſrael. Es war aber eine finſtere Wolcken, (dieſe Wolcken-Seule war auf einer Seiten gegen die Egypter ſtockfinſter, daß ſie langſam in der Finſternis ziehen muſten,) und erleuchtete die Nacht, (*H.Luth. Das iſt, Es war ein Wetterleuchten in der dicken Wolcken, *an der andern Seiten, gegen die Iſraeliten, war dieſe Wolcken-Seule licht helle, daß ſie geſchwinde kunten durchziehen durch das Meer, daher geſchahe es,) daß ſie die gantze Nacht, dieſe und jene, nicht zuſammen kommen kunten.

Kinder Iſrael gehen durchs rothe Meer. Joſ.4/23. Pſ.78/13. Pſ.106/9.10.11. Pſal.114/3.4. B.Weish.14/3. 1.Macc.4/9. 1. Cor.10/1.2. Hebr.11/29.

21 Da nun Moſe ſeine Hand reckete über das Meer, (daß er ſeinen Stab auf GOttes Befehl über das Meer hub,) ließ es der HERR hinweg fahren durch einen ſtarcken Oſt-Wind, die gantze Nacht, und machte das Meer trocken, und die Waſſer theileten ſich voneinander.

22 Und die Kinder Iſrael giengen hinein, mitten ins Meer auf dem Trocken, und das Waſſer war ihnen für Mauren, (in die Höhe aufrecht veſte ſtehend,) zur Rechten und zur Lincken.

23 Und die Egypter folgeten (in der finſtern Nacht,) und giengen hinein ihnen (den Iſraeliten) nach, alle Roß Pharao, und Wagen, und Reiter, mitten ins Meer.

24 Als nun die Morgen-Wache kam, (die letzte Nacht-Wache, das vierdte Theil der Nacht, nemlich drey Stunden vor Aufgang der Sonnen, Marc.13.v.35.) ſchauete (mit einem zornigen Angeſicht, welches war Blitz, Donner, Sturmwind, Platz-Regen, Pſ.77.v.18.19.) der HERR auf der Egypter Heer aus der Feuer-Seulen und Wolcken, (darinnen der HErr, der Sohn GOttes, verborgen war,) und machte einen Schrecken in ihrem Heer,

25 Und ſtieß die Räder von ihren Wägen, ſtürtzete ſie mit Ungeſtümm. Da ſprachen die Egypter: Laſſet uns fliehen von Iſrael, der HErr (ihr GOTT) ſtreitet für ſie, wider die Egypter.

26 Aber der HERR ſprach zu Moſe: Recke deine Hand (deinen Stab in deiner Hand) aus, über das Meer, daß das Waſſer (welches bisher wie eine Mauer aufrecht geſtanden) wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reiter.

IV. Pharao erſäufft mit allem ſeinem Volck im Meer.

27 Da reckte Moſe ſeine Hand (den Stab in ſeiner Hand) aus, über das Meer, und das Meer kam wieder vor Morgens in ſeinen Strom, (an den Ort, da er vorher mit Macht gefloſſen, ehe es von einander getheilet worden,) und die Egypter flohen ihm entgegen, (da ſie wieder zum Meer wolten hinaus fliehen. Alſo ſtürtzete ſie der HErr mitten ins Meer,

28 Daß das Waſſer wieder kam, und bedeckte Wagen und Reiter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, daß nicht einer aus ihnen überblieb.

29 Aber die Kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs Meer, und das Waſſer war ihnen für Mauren zur Rechten und zur Lincken, (es geſtattete ihnen einen freyen ſichern Paß.)

30 Alſo halff der HERR Iſrael an dem Tage, von der Egypter Hand, (nicht allein von der feindlichen ſchweren Dienſtbarkeit, ſondern auch von der Egypter gewaltigen Macht, mit welcher ſie an die Iſraeliten ſatzten, und ſie wieder unter ſich zu bringen gedachten.) Und ſie ſahen die Egypter todt am Ufer des Meers,

Pſal.106/10.

31 Und die groſſe Hand, (die groſſe Macht und Herrlichkeit,) die der HERR an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volck furchte den HERRN, (erkennete und ehrete die groſſe Majeſtät GOttes,) und gläubten ihm und ſeinem Knecht Moſe, (ſie nahmen zu Ohren und Hertzen, was GOtt durch ſeinen Diener Moſe ihnen ankündigen lieſſe.)

Nutz.

I. L. Wie ſchröcklich der Menſch fallen könne, wenn GOttes Geiſt von ihm gewichen, wie Pharao allhie, v.4.5. II. W. Für Mißtrauen an der Hülffe GOttes, zur Zeit groſſer Gefahr, v.6—14. III. V. Zu hertzlichen Glaubens-Seufzern zur Zeit der Noth, welches vor GOtt ein groß Geſchrey iſt, v.15. IV. L. Daß GOtt alle ſeine Feinde, wenn ſie ſich nicht bekehren, endlich ſtürtze, v. 27— 30.

Das funffzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Das Lied Moſis. II. Das Lied der Weiber. III. Die Reiſe der Iſraeliten nach Sur, und ihr Murren. IV. Die erſte Anleitung zum Geſetz GOttes.

I. Moſis Lied. Pſal.106/12.

1 Da ſang Moſe und die Kinder Iſrael diß Lied dem HERRN, (diß Danck-Lied, für die empfangene Wolthat der Erlöſung, und geübte Rache wider die Feinde des Volcks GOttes,) und ſprachen: Ich will dem HErrn ſingen, (mit Geſang ihn loben,) denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat er ins Meer geſtürtzt.

Pſal.118/14. Eſa.12/2.

2 Der HERR (an den ich gläube,) iſt meine Stärcke (wider die Feinde) und Lobgeſang, (er thut mir ſo viel Gutes, daß ich Urſach habe ihme dafür Lob und Danck zu ſingen und zu ſagen,) und iſt mein Heil, (mein Helffer und Heiland in aller Widerwertigkeit.) Das iſt mein GOtt, (der einige, warhafftige, ewige GOtt, der ſich mir hat offenbaret, auſſer welchem ich von keinem andern GOtt wiſſen will,) ich will ihn preiſen, er iſt meines Vaters (meiner Vor-Eltern, Abrahams, Iſaacs, Jacobs) GOtt, (auf welchen allein ſie gebauet und getrauet,) ich will ihn erheben, (ſeine güte und gnädige Verheiſſung, auch derſelben mächtige Erfüllung hoch rühmen.)

3 Der HERR iſt der rechte Kriegsmann, (über welchen keiner iſt in dieſer Welt,) HERR iſt ſein Name, (darum führet er billich dieſen Namen, daß er in ſeinem Weſen, Worten und Wercken unveränderlich iſt.)

4 Die Wagen Pharao und ſeine Macht warff er ins Meer, ſeine auserwehlten Hauptleute verſuncken im Schilffmeer.

5 Die Tieffe hat ſie bedeckt, ſie fielen zu Grunde, wie die Steine.

Pſal.118/15.16.

6 HERR, deine rechte Hand (deine Göttliche Krafft und Macht) thut groſſe Wunder, HERR, deine rechte Hand hat die Feinde zuſchlagen, (aufgerieben und vertilget.)

7 Und mit deiner groſſen Herrlichkeit haſt du deine Widerwertigen (der Iſraeliten Feinde, welche auch für deine Feinde zu achten,) geſtürtzet. Denn da du deinen Grimm auslieſſeſt, verzehret er ſie wie Stoppeln.

Eſa.5/24.

8 Durch dein Blaſen (durch den Oſt-Wind) thäten ſich die Waſſer auf, (theileten ſich von einander) und die Flut ſtunden auf Hauffen, die Tieffe wallete von einander mitten im Meer, (ſtieg über ſich, ſo veſt als wenns ſtarck gefroren wäre.)

2.B.Moſ.14/21.

9 Der Feind (Pharao) gedachte: Ich will ihnen nachjagen, und ſie erhaſchen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen, ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand ſoll ſie verderben.

10 Da lieſſeſt du deinen Wind blaſen, und das Meer bedeckte ſie, und ſuncken unter wie Bley im mächtigen Waſſer.

11 HErr, wer iſt dir gleich unter den Göttern/ (Regenten, Engeln und Götzen?) Wer iſt dir gleich/ der ſo mächtig/heilig/ſchröcklich/löblich und wunderthätig ſey?(Es iſt dir nichts gleich im Himmel und auf Erden.)

12 Da du deine rechte Hand ausreckteſt/ (da du deine Macht brauchteſt,) verſchlang ſie die Erde/ (im Abgrund des Meers.)

13 Du haſt geleitet durch deine Barmhertzigkeit dein Volck/ das du erlöſet haſt/ und haſt ſie geführet/ durch deine Stärcke/ zu deiner heiligen Wohnung, (du wirſt auch forthin dein Volck durch die Wüſten leiten, führen und beſchützen, daſſelbe auch endlich in das verheiſſene Land Canaan einführen, darinnen du deine heilige Wohnung im Tempel wirſt haben, deſſen ich ſo gewiß bin, als wenn es allbereit geſchehen wäre.)

Joſ.2/9. 10.11.24.

14 Da das die Völcker höreten/ erbebeten ſie/ Angſt kam die Philiſter an.

15 Da erſchracken die Fürſten Edom/ Zittern kam die Gewaltigen Moab an, alle Einwohner Canaan wurden feig. (Welches auch erſt hernach erfolget iſt, dannenhero betet Moſes ferner.)

16 Laß über ſie fallen Erſchrecken und Furcht/ durch deinen groſſen Arm,(durch deine Gewalt,) daß ſie erſtarren wie die Steine/ bis dein Volck/ HERR/ hindurchkomme/ (durch ihre Länder,) bis das Volck hindurchkomme/ das du erworben haſt/ (das du dir zu deinem Eigenthum auserwehlet haſt.)

Pſ.44/3. Pſ.80/9.

17 Bringe ſie (die Iſraeliter) hinein/ und pflantze ſie (gib ihnen eine beſtändige Wohnung) auf dem Berge deines Erbtheils/(in dem Bergichten Lande,das du zum Erbtheil deines Volcks erwehlet haſt,auf dem Berge,) den du/HErr/ dir zur Wohnung gemacht haſt/ zu deinem Heiligthum/ (zur heiligen Stiffts-Hütten und Tempel,) HERR/ das deine Hand bereitet hat/ (welches Heiligthum des Tempels auf deinen Befehl wird im ſelbigen Lande erbauet, und aufgerichtet werden.)

Pſal.146/ 10.

18 Der HERR wird König ſeyn immer und ewig.

19 Denn Pharao zog hinein ins Meer/ mit Roſſen und Wagen und Reitern/und der HERR ließ das Meer wieder über ſie fallen. Aber die Kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs Meer.

II. Der Weiber Lied.

20 Und MirJam die Prophetin/ Aarons Schweſter/ nahm eine Paucken in ihre Hand/ und alle Weiber folgeten ihr nach hinaus/ mit Paucken am Reigen.

21 Und MirJam ſang ihnen vor (den Lob-Geſang,welchen Moſe gemacht hatte, und der Anfang deſſelben allhier wiederholet wird:) Laſſet uns dem HERRN ſingen/denn er hat eine herrliche That gethan/ Mann und Roß hat er ins Meer geſtürtzt.

III. Murren der Kinder Iſrael nach dem Untergang Pharaonis. 4.B.Moſ. 33/8.

22 Moſe ließ die Kinder Iſrael ziehen vom Schilffmeer hinaus zu der Wüſten Sur,und ſie wanderten drey Tage in der Wüſten/ daß ſie kein Waſſer funden/ (ſie hatten in dreyen Tagen für ſich und für ihr Vieh nichts zu trincken.)

23 Da kamen ſie gen Mara/ (an den Ort, ſo wegen dieſer Geſchicht hernach Mara genannt worden. *H. Luth. Mara heiſt bitter, und bedeut Leiden und Anfechtung, welche durch das Creutz Chriſti im Glauben auch ſüſſe werden. Matth.11.verſ. 29.30.*) Aber ſie kunten deß Waſſers zu Mara nicht trincken/denn es war faſt bitter, daher hieß man den Ort Mara.

24 Da murrete (aus Unglauben und Ungedult,) das Volck wider Moſe und ſprach: Was ſollen wir trincken? (wir müſſen Durſtes ſterben.)

Judith.5/ 15.

25 Er (Moſes) ſchrie zu dem HERRN/ und der HERR weiſet ihm einen Baum/ den thät er ins Waſſer/da ward es ſüß/(es verlohr ſeine vorige Bitterkeit, und bekam einen lieblichen Geſchmack.)

IV. Erſte Anleitung zum Geſetz GOttes.

26 Daſelbſt ſtellte er ihnen (GOtt der HERR dem Iſraelitiſchen Volck) ein Geſetze und ein Recht/ (er fieng an Geſetz zu geben und Ordnungen zu machen,) und verſuchte ſie/ (ob ſie des Jochs der Geſetze gewohnen wolten.)

27 Und ſprach: Wirſt du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen/ und thun/ was recht iſt vor ihm/und zu Ohren faſſen ſeine Gebot/ und halten alle ſeine Geſetze/ (wirſt du meinen Verheiſſungen glauben und trauen, und ſolchen Glauben äuſſerlich im heiligen Wandel leuchten laſſen,) ſo will ich der Kranckheit keine auf dich legen/ die ich auf Egypten gelegt habe/ denn ich bin der HERR dein Artzt. (Ich bin dein GOtt, der da kan und will dir deine Leibes-Kräffte ſtärcken,dein Leben erhalten, und für den Kranckheiten und Plagen, welche ich den Egyptern aufgelegt, dich bewahren.)

Nutz.

I.II. W. Daß wir GOtt den HErrn frölich preiſen ſollen/ wenn er uns aus Nöthen geholffen/v.1.2. III. W. Für Ungedult/ wenn man Mangel/oder andere Trübſal leiden muß/v.23.24.25. IV.V. Daß wir GOttes Gebot lieben und halten ſollen, damit wir für Unglück bewahret werden/v.26.

Das ſechzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Reiſe von Elim in die Wüſten Sin/ und wie ſie zum andernmal gemurret/wegen des Hungers. II.Die Verheiſſung der Hülffe. III. Wie ſie geleiſtet worden, mit den Wachteln und Manna. IV.Ein Gebot/wie es am Sabbath und ſonſt mit dem Manna ſolte gehalten werden. V.Die Eigenſchafft des Manna/und wie lang es aufbehalten/auch wie lang es gebraucht worden.

I. Elim. 4.B.Moſ. 33/9.

28 Und ſie kamen in Elim/ da waren zwölff Waſſerbrunnen/ (voll helles und geſundes Waſſers,) und ſiebentzig Palmbäume/(um die Waſſerbrunnen herum,) und lagerten ſich daſelbſt ans Waſſer. (Durch die zwölff Waſſerbrunnen werden vorgebildet die heiligen zwölff Apoſtel, Matth.10.v.1. welche mit dem Waſſer des Evangeliſchen Troſtes die durſtigen Seelen erquicken. Durch die ſiebentzig Palmen, die ſiebentzig Jünger, Luc.10.v.1. welche mit den lieblichen Früchten des Göttlichen Worts die hungerige Hertzen geſättiget.)

1 Von Elim zogen ſie/uñ kam die gantze Gemeine der Kinder Iſrael in die Wüſten Sin/die da ligt zwiſchen Elim und Sinai/ am funfzehenden Tage des andern Monden/ nachdem ſie aus Egypten gezogen waren.

Sin.

Murren des Volcks wider Moſen.

2 Und es murrete die gantze Gemeine der Kinder Iſrael wider Moſen und Aaron in der Wüſten/ (nachdem der Vorrath an Speiſe, ſo dieſes Volck mit aus Egypten gebracht hatte, verzehret war,)

4.B.Moſ. 11/4.5.

3 Und ſprachen: Wolte GOtt! wir wären in Egypten geſtorben durch des HErrn Hand/(durch die plötzliche und geſchwinde Plage, damit die Egypter hingeriſſen wurden,) da wir bey den Fleiſch-Töpffen ſaſſen/ und hatten die Fülle Brod zu eſſen/ denn ihr habt uns darum ausgeführet in die Wüſten/ daß ihr dieſe gantze Gemeine Hungers ſterben laſſet.

II. Verheiſſung des Manna.

4 Da ſprach der HErr zu Moſe:Sihe,Ich will euch Brod vom Himmel regnen laſſen/ (und will alſo ein ſonderbares Wunder beweiſen,) und das Volck ſoll hinaus gehen und ſammlen täglich/ was es des Tages bedarff/ daß ichs verſuche/ (daß ich ihren Glauben und Gehorſam prüfe,wenn ich ihnen Gutes thun werde, gleichwie ich es bisher verſucht habe mit Widerwertigkeit, Durſt und Hunger,) obs in meinem Geſetze wandele oder nicht'/ (ob ſie auf dem Wege meiner Gebot wollen einher gehen oder nicht.)

5 Des ſechſten Tages aber ſollen ſie ſich ſchicken/daß ſie zwiefältig eintragen/ (wegen des bevorſtehenden ſiebenden Tages, ſo da iſt der Sabbath,) weder ſie ſonſt täglich ſammlen/ (v.22.)

6 Moſe und Aaron ſprachen zu allen Kindern Iſrael: Am Abend ſolt ihr innen werden/ daß euch der HERR (und weder Moſes noch Aaron, eignes Willens und Gefallens) aus Egyptenland geführet hat/ (daß auch derſelbe GOtt noch lebe,und für euch väterliche Vorſorge trage.)

7 Und des Morgens werdet ihr des HERRN Herrlichkeit ſehen/ (ihr werdet des HERRN Majeſtätiſche Gegenwart bey ſeinem Volck erfahren,) denn er (der HERR) hat euer Murren wider den HErrn (den Sohn GOttes Chriſtum, 1.Cor.10.v.9.) gehöret. Was ſind wir/ daß ihr wider uns murret?(Wenn ihr wider uns murret, ſo murret ihr wider GOtt den HERRN ſelbſt, als auf deſſen Befehl wir alles gethan haben.)

4.B.Moſ. 11/18.

8 Weiter ſprach Moſe: Der HERR wird euch

am Abend Fleiſch zu eſſen geben, und am Morgen Brods die Fülle, darum daß der HERR euer Murren gehöret hat, daß ihr wider ihn gemurret habt,(ob er zwar euer Murren gehöret, ſo will er doch aus Gnaden euer ſchonen, und euch Speiſe geben.) Denn was ſind wir? Euer Murren iſt nicht wider uns, ſondern wider den HERRN, (der uns über euch zu Häuptern geſetzt hat.)

9 Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage der gantzen Gemeine der Kinder Iſrael: Kommt herbey vor den HErrn, denn er hat euer Murren gehöret.

10 Und da Aaron alſo redete zu der gantzen Gemeine der Kinder Iſrael, wandten ſie ſich gegen der Wüſten, und ſihe, die Herrlichkeit des HErrn, (die herrliche Majeſtät GOttes) erſchien in einer Wolcken.

11 Und der HErr ſprach zu Moſe:

12 Ich habe der Kinder Iſrael Murren gehöret, ſage ihnen: Zwiſchen Abend ſolt ihr Fleiſch zu eſſen haben, und am Morgen Brods ſatt werden, und innen werden, daß ich der HErr euer GOtt bin, (welcher mit euren Vätern einen Gnaden-Bund aufgerichtet, und deßwegen bisher für euch geſorget hat, und ferner Sorge tragen will, euch auch erhalten und beſchützen, bis daß der verheiſſene Meſſias aus eurem Saamen entſproſſen.)

III.
Wachteln und Manna.
4.B.Moſ. 11/31.
Neh.9/15.
Pſ.78/24.
Pſ.105/40
B.Weish. 16/20.
Joh.6/31.
1.Cor.10/3.

13 Und am Abend kamen Wachteln herauf, und bedeckten das Heer,(für groſſer Menge bedeckten ſie gleichſam das gantze Heerlager,) und am Morgen lag der Thau um das Heer her.

14 Und als der Thau weg war, ſihe, da lags in der Wüſten rund und klein, wie der Reif auf dem Lande.

15 Und da es die Kinder Iſrael ſahen, ſprachen ſie untereinander: Das iſt Man,(das iſt eine Gabe,) denn ſie wuſten nicht, was es war, (in ſeiner eignen wunderbaren Art und Beſchaffenheit, ob ſie gleich ingemein wuſten und klärlich ſahen, daß es eine himmliſche Gabe GOttes war.) Moſe aber ſprach zu ihnen: Es iſt das Brod, das euch der HERR zu eſſen gegeben hat, (und ferner geben wird, ſo lang ihr in der Wüſten werdet herum ziehen. Durch diß Manna oder Himmel-Brod iſt fürgebildet Chriſtus mit ſeinem Evangelio und ſeinen Woltháten, als welcher iſt das Brod GOttes, das vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben, wie es Chriſtus ſelber alſo deutet, Joh.6.v.33. Er ſpeiſet uns durch ſein Wort, ja auch mit ſeinem eigenen Leib und Blut, in der Wüſten dieſer Welt, zum ewigen Leben.)

IV.
Sammlung am Sabbath.

16 Das iſts aber, das der HErr geboten hat, (höret aber darneben des HErrn Wort und Gebot, ſo ihr halten ſollet:) Ein jeglicher ſammle deß (Man,) ſo viel er für ſich eſſen mag, (auf einen Tag,) und nehme ein Gomor auf ein jeglich Haupt, nach der Zahl der Seelen, (der Menſchen) in ſeiner Hütten, (ſo viel Perſonen in einer Hütten, ſo viel Gomor, denn ein Gomor Man war ſo viel als ein geſunder Menſch zur Speiſe auf einen Tag benöthiget war.)

17 Und die Kinder Iſrael thäten alſo, und ſammleten, einer viel, der ander wenig, (nachdem einer viel oder wenig Perſonen zu ſpeiſen hatte, und einen jeglichen die Begierde trieb.)

2.Cor.8/15.

18 Aber da man es mit dem Gomor maß, fand der nicht darüber, der viel geſammlet hatte, (der mehr geſammlet hatte als die Nothdurft erforderte,) und der nicht darunter, (als die Nothdurft erhieſche,) der wenig geſammlet hatte, ſondern ein jeglicher hatte geſammlet, ſo viel er für ſich eſſen mochte, (welches GOTT der HERR wunderbarlicher Weiſe alſo geſchicket.)

19 Und Moſe ſprach zu ihnen: Niemand laſſe etwas davon über bis morgen.

20 Aber ſie gehorchten Moſe nicht, und etliche lieſſen davon über bis morgen, (theils aus Fürwitz, theils aus Unglauben und Mißtrauen,) da wuchſen Würme darinnen, und ward ſtinckend. Und Moſe war zornig auf ſie, (wegen ihres Uugehorſams, Geitzes und Mißtrauens.)

21 Sie ſammleten aber deſſelben alle Morgen, ſo viel ein jeglicher für ſich eſſen mochte. Wenn aber die Sonne heiß ſchiene, (wenn ſie begunte auf den Mittag heiß zu ſcheinen,) verſchmeltzte es, (darum denn die Kinder Iſrael früh, vor-oder doch alsbald mit der Sonnen Aufgang, muſten das Manna ſammlen und eintragen.)

22 Und des ſechſten Tages ſammleten ſie deß Brods zwiefältig, je zwey Gomor für einen, (für ein jede Perſon in jeder Hütten.) Und alle Oberſten der Gemeine kamen hinein, und verkündigtens Moſe, (wie das Volck hätte mehr geſammlet, als auf einen Tag ſich gebührte.v.16.)

23 Und er ſprach zu ihnen: Das iſts, das der HErr geſagt hat, (es iſt die Einſammlung zweyer Gomor, am ſechſten Tage dem erſten Gebot, von der Einſammlung eines Gomors, nicht zuwider, dann der HErr hat auch geboten und geſagt:) Morgen iſt der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn, (an welchem Tage GOtt nach der Erſchaffung des Menſchen geruhet hat, und an welchem der Menſch wieder in GOtt ruhen und feyren ſoll, 1.B.Moſ.2.v.2.3.) was ihr backen wolt, das backet, und was ihr kochen wolt, das kochet, was aber übrig iſt, (von Man,) das laſſet bleiben, daß es behalten werde bis morgen (zur Speiſe.)

24 Und ſie lieſſens bleiben bis morgen, wie Moſe geboten hatte, da wards nicht ſtinckend (wie ſonſten an andern Tagen pflegte zu geſchehen, wann das Man wider das Verbot Moſis wurde übrig behalten,) und ward auch kein Wurm darinnen.

25 Da ſprach Moſe: Eſſet das heute, (am Sabbath,) denn es iſt heute der Sabbath des HErrn, ihr werdets heute nicht finden auf dem Felde.

26 Sechs Tage ſolt ihr ſammlen, aber der ſiebende Tag iſt der Sabbath, darinnen wirds nicht ſeyn.

27 Aber am ſiebenden Tage (am Sabbath) giengen (wider Moſis Verbot) etliche vom Volck hinaus zu ſammlen, und funden nichts.

28 Da ſprach der HErr zu Moſe: (Sprich zu dem Volck:) Wie lange weigert ihr euch zu halten meine Gebot und Geſetze? (ihr häuffet immer eine Sünde über die andere, und wolt nicht einmal mir rechtſchaffen gehorchen.)

29 Sehet, der HErr hat euch den Sabbath (den ſiebenden Tag zum Ruhe-Tag) gegeben, darum gibt er euch am ſechſten Tage zweyer Tage Brod. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, (in ſeiner Hütten,) und niemand gehe heraus von ſeinem Ort, des ſiebenden Tages, (Manna zu ſammlen.)

30 Alſo feyrete (mit Beten, Opfern) das Volck des ſiebenden Tages, (und ſammlete an demſelben kein Manna.)

V.
GOttes Befehl das M an zu behalten.
4.B.Moſ. 11/7.8.

31 Und das Haus Iſrael hieß es Man, (*H.Luth. Das heiſſt eine Gabe, welches bedeut, daß uns das Evangelium ohn unſer Verdienſt und Gedancken aus lauter Gnade vom Himmel gegeben wird, wie das Man auch gegeben ward,*) und es war wie Coriander-Saamen, und weiß, und hatte einen Schmack, wie Semmel mit Honig, (durcheinander gemenget und gebacken.)

32 Und Moſe ſprach: Das iſts, das der HErr geboten hat: Fülle ein Gomor davon, (von dem Man) zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man ſehe das Brod, damit ich euch geſpeiſet habe in der Wüſten, da ich euch aus Egyptenland führete.

33 Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm ein Krüglein, (eine güldene Gelte, Hebr.9.v.4.) und thu ein Gomor voll Man darein, und laß es vor dem HErrn, (an dem Ort, der zum Gottes-Dienſt geheiliget und geweyhet iſt,) zu behalten auf eure Nachkommen.

Ebr.9/4.

34 Wie der HErr Moſe geboten hatte, alſo ließ es Aaron daſelbſt vor dem Zeugnis zu behalten. (*H. Luth. Das iſt, an dem Ort, da man opfert und betet, und der Predig-Stul war, ehe die Hütten waren gemacht,* er ließ es vor der Bundes-Laden, darüber der Gnaden-Stul war, von welchem GOtt Zeugnis gab.)

Iſrael hat 40. Jahr Man geſſen.
Joſ.5/12.

35 Und die Kinder Iſrael aſſen Man viertzig Jahr, bis daß ſie zu dem Lande kamen, da ſie wohnen ſolten, bis an die Gräntze des Landes Canaan aſſen ſie Man.

36 Ein Gomor aber iſt das zehende Theil eines Epha.

Nutz.

I. L. Daß GOtt ſeine Kirche bald Mangel und Noth, bald wieder Freude und Ergötzlichkeit erfahren laſſe, v. 2. 3. 4. II. W. Daß man die Diener GOttes in ihrem Amt nicht betrübe noch verfolge, denn ſolches GOtt ſelbſt geſchiehet, v. 8. III. L. Von GOttes Gütigkeit, da er die Glaubigen wunderbarlich ſpeiſen und ernehren will, v. 13. 14. 15. IV. V. An dem, was GOtt durch ordentliche Mittel gibt, ſich begnügen zu laſſen, v. 16. 17. 18. V. V. Daß man der Wolthaten GOttes nicht vergeſſen, ſondern ſie auf die Nachkommen bringen ſoll, v. 32. 33. 34.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Reiſe nach Raphidim, und wie ſie zum drittenmal gemurret wegen Durſtes. II. Das Wunderwerck, wie Waſſer aus dem Felſen kommen. III. Die Schlacht der Kinder Iſrael mit den Amalekitern, und was ſich darbey begeben.

I. Reiſe nach Raphidim

1 Und die gantze Gemeine der Kinder Iſrael zog aus der Wüſten Sin, ihre Tag-Reiſe, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten ſich in Raphidim. Da hatte das Volck kein Waſſer zu trincken.

Murren wegen Mangel des Waſſers. 2. B. Moſ. 20/2. ꝛc.

2 Und ſie (die Kinder Iſrael) zanckten mit Moſe, und ſprachen: Gebet uns Waſſer, daß wir trincken. Moſe ſprach zu ihnen: Was zancket ihr mit mir? (als ob ich an dieſem Mangel des Waſſers Schuld hätte?) Warum verſucht ihr den HErrn? (Warum gläubet ihr nicht ſeinem Wort und vorigen Wundern, ſeyd ungedultig, und wartet nicht auf die Hülffe des HErrn?)

3 Da aber das Volck daſelbſt dürſtete nach Waſſer, (da der Mangel des Waſſers anhielt, und GOtt mit ſeiner Hülffe verzog, und der Durſt das Volck quälete und abmattete,) murreten ſie wider Moſe, und ſprachen: Warum haſt du uns laſſen aus Egypten ziehen, daß du uns, unſere Kinder, und Viehe Durſt ſterben lieſſeſt?

II. Waſſer aus dem Felſen.

4 Moſe ſchrye zu dem HErrn, und ſprach: Wie ſoll ich mit dem Volck thun? (hilff, lieber GOTT, und zeige mir Mittel, wie ich dieſes murrende Volck befriedigen könne.) Es fehlet nicht weit, ſie werden mich noch ſteinigen, (ſihe doch an die groſſe Leibes- und Lebens-Gefahr, darinnen ich ſtecke.)

2. B. Moſ. 7/20. c. 14/16. 21.

5 Der HErr ſprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volck, (das dir nachfolgen ſoll,) und nimm etliche Aelteſten von Iſrael (als Zeugen des Wunderwercks, ſo ich jetzo thun will,) mit dir, und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du das Waſſer ſchlugeſt, (damit du in Egypten und am rothen Meer Wunder gethan haſt,) und gehe hin.

Pſal. 78/ 15. 16. 1. Cor. 10/ 4.

6 Sihe, ich (der HERR) will daſelbſt ſtehen vor dir auf einem Fels in Horeb, da ſolt du den Fels ſchlagen, ſo wird Waſſer heraus lauffen, daß das Volck trincke. Moſe thät alſo, (wie der HErr ihm befohlen hatte,) vor den Aelteſten von Iſrael.

Pſ. 81/8. Pſ. 95/8.

7 Da hieß man den Ort Maſſa, (*H. Luth. Welches heiſſt Verſuchung,*) und Meriba, (*H. Luth. Welches heiſſet Zanck,*) um des Zancks willen der Kinder Iſrael, und daß ſie den HErrn verſucht, und geſagt hatten: Iſt der HErr unter uns, oder nicht? (Jetzt wollen wir in der That erfahren, ob GOtt für uns ſorge oder nicht.)

III. Amalek von Iſrael geſchlagen 5. B. Moſ. 25/17.

8 Da kam Amalek, (das Heer des Volcks der Amalekiter, welches von einem, mit Namen Amalek, einem andern, als deſſen im 1. B. Moſ. 36. v. 12. gedacht wird, ſeinen Urſprung gehabt,) und ſtritte wider Iſrael in Raphidim.

9 Und Moſe ſprach zu Joſua, (ſeinem Diener, dem ſtreitbaren Helden:) Erwehle uns Männer, (muſtere und beſihe das gantze Heer, und aus demſelben erwehle ſtreitbare Männer,) zeuch aus, und ſtreit wider Amalek, morgen will ich auf des Hügels Spitzen ſtehen, und den Stab GOttes (damit ich auf GOttes Wort und Befehl pflege Wunder zu thun) in meiner Hand haben.

10 Und Joſua thät, wie ihm Moſe ſagte, (er zog aus mit den auserwehlten ſtreitbaren Männern,) daß er wider Amalek ſtritte. Moſe aber und Aaron und Hur (einer aus den Aelteſten des Iſraelitiſchen Volcks, 2. B. Moſ. 24. v. 14. c. 31. v. 2.) giengen auf die Spitzen des Hügels.

11 Und dieweil Moſe ſeine Hände (in welche er den Stab GOttes gefaſſet,) empor hielte, (gegen dem Himmel zu GOtt, und darneben ernſtlich betete,) ſiegete Iſrael, wenn er aber ſeine Hände niederließ, ſiegete Amalek.

Moſe Hände unterhalten zum Gebet.

12 Aber die Hände Moſe waren ſchwer, (daß er ſie ſo lange nicht empor halten kunte, als der Streit währete,) darum nahmen ſie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er ſich darauf ſatzte, (und des Gebets auswarten kunte.) Aaron aber und Hur unterhielten ihm ſeine Hände, (daß ſie nicht ſuncken,) auf jeglicher Seiten einer. Alſo blieben ſeine Hände ſteif, (empor gehoben,) bis die Sonne untergieng.

13 Und Joſua dämpfte (überwand) den Amalek und ſein Volck, (er ſchlug ſie) durch des Schwerts Schärfe.

4. B. Moſ. 24/20. 5. B. Moſ. 25. 17. 18. 19. 1. Sam. 15/2. 3.

14 Und der HErr ſprach zu Moſe: Schreibe das (und anders mehr) zum Gedächtnis in ein Buch, (welches iſt dieſes ander Buch Moſis,) und befiehls in die Ohren Joſua, (bilde es ihm, dem Joſua, wol ein, daß ers mercke und behalte,) denn ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen, (wegen dieſer feindſeligen Thätlichkeit, ſo er jetzo an meinem Volck Iſrael verübet,) daß man ſein nicht mehr gedencke.

15 Und Moſe bauete einen Altar, (zum Gedächtnis des erhaltenen wunderbaren Sieges,) und hieß ihn der HErr Niſſe, (*H. Luth. das heiſſt mein Panir, *der ewige, einige, wahre GOtt iſt mein Panir geweſen.)

16 Denn er ſprach: Es iſt ein Malzeichen bey dem Stul des HErrn, (dieſer Altar iſt ein Denckmal, daß GOtt bey ſeinem Stul oder bey ſeiner Majeſtät geſchworen, dieweil der Amalek wider den HErrn ſich aufgelehnet, indem er deſſelben eigenthümliches Volck Iſrael ſo feindſelig angegriffen und beſtritten hat,) daß der HErr ſtreiten wird wider Amalek, von Kind zu Kindes-Kind.

Nutz.

I. II. L. Daß GOtt die ſündhaffte Menſchen nicht bald verſtöſſet, ſondern zur Buſſe zu bringen, Gutes erzeiget, wie er dem Volck Iſrael gethan, v. 1—6. III. V. Daß ein jeder ſeiner Obern rechtmäſſige Befehl in acht nehmen, und ausrichten ſoll, v. 9. 10.

Das achtzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Ankunft Jethro, des Schwehers Moſis, und was mit ihm geredt worden. II. Von ſeiner Bekehrung zu GOTT. III. Der Unterricht, welchen Jethro ſeinem Eydam gegeben, die Verhör zu halten. IV. Wie Moſes ſolchem Rath gefolget.

I. Jethro, Moſe Schwehers Ankunft.

1 Und da Jethro, der Prieſter (ein vornehmer anſehnlicher Mann) in Midian, Moſes Schweher, hörete alles, was GOtt gethan hatte mit Moſe, und ſeinem Volck Iſrael, daß der HERR Iſrael hätte aus Egypten geführet:

2 Nahm er Zipora, (ſeine Tochter,) Moſis Weib, die er hatte zurück geſandt, (zu ſeinem Schweher, auf daß er ſeinem Amt ohne Hindernis, und deſto beſſer nachkommen könte,)

2. B. Moſ. 2/22.

3 Samt ihren zweyen Söhnen, der eine hieß Gerſom, denn er (Moſes) ſprach: Ich bin ein Gaſt worden in fremden Lande, (in Midian.)

4 Und der ander Elieſer, denn er (Moſes) ſprach: (und gab Urſach ſolches Namens:) GOtt meines Vaters, (ſo ſich meinen Vor-Eltern durchs Wort geoffenbaret hat,) iſt meine Hülffe geweſen, und hat mich errettet von dem Schwert Pharao, (da er mich wegen des Todſchlags wolte laſſen hinrichten, und ich für ihm in Midian fliehen muſte, 2. B. Moſ. 2. v. 15.)

5 Da nun Jethro, Moſes Schweher, und ſeine Söhne und ſein Weib zu ihm (dem Moſe) kamen in die Wüſten an den Berg GOttes, (Horeb genannt, da ſich GOtt Moſi zuvor geoffenbaret, 2. B. Moſ. 3. v. 1. 2.) da er ſich (Moſe unter ſeinem Volck) gelagert hatte,

6 Ließ er Moſe ſagen: Ich Jethro, dein Schweher, bin zu dir kommen, und dein Weib, und ihre beyde Söhne mit ihr.

7 Da gieng ihm Moſe entgegen hinaus, und neigte ſich (bückete ſich aus Demuth und Höflichkeit) vor ihm, und küſſte ihn, (empfieng ihn mit einem Kuß.) Und da ſie ſich untereinander gegrüſſet hatten, giengen ſie in die Hütten, (in das Gezelt, welches Moſis war.)

8 Da erzehlete Moſe ſeinem Schweher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Iſraels halben, und alle die Mühe, (die viel-

fältige Widerwärtigkeit,) die ihnen (Moſe und dem Volck) auf dem Wege begegnet war, und daß ſie der HErr errettet hätte, (aus allen ſolchen Nöthen.)

II. Jethronis Bekehrung zu GOtt.

9 Jethro aber freuete ſich alle deß Guten, das der HErr Iſrael gethan hatte, daß er ſie errettet hatte von der Egypter Hand (aus ſo ſchwerer und unerträglicher Dienſtbarkeit, und bisher ſo viel Gutes erwieſen.)

10 Und Jethro ſprach: (er thät ein ſchönes Glaubens-Bekäntnis mit freyem Munde:) Gelobet ſey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand, (von ihrer tyranniſchen Gewalt,) der weiß ſein Volck von der Egypter Hand zu erretten, (er weiß Mittel und Wege, wie er ſeine gethane Zuſage ſeinem Volck wider die Feinde kan leiſten, und dieſelbe erfüllen.)

11 Nun weiß ich, (jetzt erkenne ich viel gewiſſer und beſſer weder zuvor,) daß der HErr gröſſer iſt denn alle Götter, (daß auſſer dieſem GOtt kein Gott mehr ſey im Himmel und auf Erden) darum, daß ſie Hochmuth an ihnen geübet haben, (daß die Egypter ſind überwunden und geſtürtzet worden, die aus Hochmuth und böſem Rath ihrer falſchen Götter haben den Kindern Iſrael nachgejaget.)

12 Und Jethro, Moſes Schweher, nahm Brand-Opfer, und opferte GOtt (dem HErrn, dem GOTT Iſraelis, er nahm den Iſraelitiſchen Glauben an, und bezeugete ſolches öffentlich durch das Opfer.) Da kam Aaron und alle Aelteſten (die anſehnlichſten Leute) in Iſrael, mit Moſes Schweher das Brod zu eſſen vor GOtt, (an der heiligen Stätte, da man GOtt geopfert, von dem Opfer-Fleiſch eine Gaſterey zu halten, 5.B.Moſ.12.v.7.)

III. Jethronis Regiments-Rath.

13 Des andern Morgens ſatzte ſich Moſe, das Volck zu richten, (zu verhören und Urtheil zu ſprechen,) und das Volck ſtund um Moſe her, von Morgen an bis zu Abend.

14 Da aber ſein Schweher ſahe alles, was er mit dem Volck thäte, ſprach er: Was iſts, das du thuſt mit dem Volck? (Was iſts für eine Weiſe, die du hälteſt bey deinem Gerichte?) Warum ſitzeſt du alleine, und alles Volck ſtehet um dich her, von Morgen an bis zu Abend? (Wilt du allein unter dem Volck ſo viel unrichtige Sachen ſchlichten?)

15 Moſe antwortete ihm: Das Volck kommt zu mir, und fragen GOtt (durch mich, als den Richter und Obrigkeit von GOtt geordnet,) um Rath, (was zu thun und zu laſſen in geiſtlichen und weltlichen Sachen.)

16 Denn wo ſie was zu ſchaffen haben, kommen ſie zu mir, daß ich richte (urtheile und die Sachen entſcheide,) zwiſchen einem jeglichen, und ſeinem Nechſten, und zeige ihnen GOttes Rechte, und ſeine Geſetze (was billich und recht iſt, und was, vor GOtt im Gewiſſen, zu verantworten.)

17 Sein Schweher ſprach zu ihm: Es iſt nicht gut, (füglich und bequem,) das du thuſt, (dieſe Art und Weiſe, die du hälteſt in deinem Verhören und Entſcheiden.)

18 Du macheſt dich zu müde, dazu das Volck auch, das mit dir iſt, (welches von Morgen an bis zu Abend da ſtehen muß, v.14.) Das Geſchäffte iſt dir zu ſchwer, du kanſts allein nicht ausrichten.

19 Aber gehorche meiner Stimme, (folge mir,) ich will dir rathen, und GOtt wird mit dir ſeyn, (mit GOttes Hülffe wird dieſer mein Rath glücklich fortgehen.) Pflege du des Volcks vor GOtt, (laß du dich allein in groſſen und wichtigen Sachen, da man GOtt ſelber um Rath fragen muß, brauchen,) und bringe die Geſchäffte vor GOtt, (die da ſchwer ſind,)

20 Und ſtelle ihnen Rechte und Geſetze, daß du ſie lehreſt den Weg, darinnen ſie wandeln, und die Wercke, die ſie thun ſollen, (wie ſie ſich gegen GOtt und dem Nechſten im Thun und Laſſen ſollen verhalten.)

5.B.Moſ. 1/9.13.

21 Siehe dich aber um unter allem Volck (Iſrael) nach redlichen Leuten, (nach tapffern, aufrichtigen und gewiſſenhafften Perſonen,) die GOtt fürchten, warhafftig, (die Warheit lieb haben,) und dem Geitz feind ſind, die ſetze über ſie, (die Kinder Iſrael,) etliche (theile das Werck ein, und ſetze etliche) über tauſend, über hundert, über funfzig, und über zehen, (mache Ober- und Unter-Amtleute und Befehlichshaber,)

22 Daß ſie das Volck allezeit (wenn Verhör- und Gerichts-Tage anzuſtellen) richten, wo aber eine groſſe Sache iſt, (ſo ihnen zu ſchwer fürfällt,) daß ſie dieſelbe an dich bringen, und ſie alle geringe Sachen richten, ſo wird dirs leichter werden, und ſie (werden die Regierungs-Laſt) mit dir tragen.

23 Wirſt du das thun, (dem jetzt gegebenen Rath folgen,) ſo kanſt du ausrichten, was dir GOtt gebeut, (was dir als dem oberſten Regenten des Volcks oblieget,) und alle diß Volck (ſo den gantzen Tag über um dich ſtehen muß,) kan mit Frieden an ſeinen Ort kommen, (es kan die Entſcheidung der Sachen deſto ehe geſchehen, daß alſo die Leute nicht ſo lang aufgehalten werden, ſondern mit gutem Willen bald wieder in ihre Hütten gehen können.)

IV. Moſis Folge. 4.B.Moſ. 11/16. 5.B.Moſ. 5/15.

24 Moſe gehorchte ſeines Schwehers Wort, und thät alles, was er ſagte,

25 Und erwehlete redliche Leute aus gantzem Iſrael, und machte ſie zu Häuptern über das Volck, etliche über tauſend, über hundert, über funfzig, und über zehen,

26 Daß ſie das Volck allzeit (auf den beſtimmten Gerichts-Tag) richteten, was aber ſchwere Sachen wären, zu Moſe brächten, und die kleinen Sachen ſie richteten.

27 Alſo ließ Moſe ſeinen Schweher in ſein Land ziehen, (nach wol verrichteten Sachen.)

Nutz.

I. W. Zur Liebe und Demuth gegen den Nechſten, ſonderlich Anverwandten, v.1—8. II. V. Daß man in Betrachtung der Woltaten GOttes, ihm hertzlich dancken, und dienen ſolle, v.9—12. III. L. Von Amts-Perſonen, daß ſie GOtt fürchten, der Redlichkeit und Warheit ergeben, und dem Geitz feind ſeyn ſollen, v.21. IV. Daß man gutem Rath gern folgen ſoll, v.24.

Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Reiſe in die Wüſten Sinai, und wie GOtt daſelbſt ſeinen Bund ihnen verkündigen laſſen. II. Die Vorbereitung des Volcks zur Eröffnung des Geſetzes. III. Die Wunderwercke, ſo bey der Eröffnung ſich begeben. IV. Die Wiederholung des Befehls, wie ſich das Volck heiligen, und nicht auf den Berg ſteigen ſolle.

I. Die Reiſe in die Wüſten Sinai.

1 Im dritten Mond (am erſten Tage des dritten Monats) nach dem Ausgang der Kinder Iſrael aus Egyptenland, kamen ſie dieſes Tages, (den ſie erreichet hatten, als zween Monat verfloſſen,) in die Wüſten Sinai.

4.B.Moſ. 33/15.

2 Denn ſie waren ausgezogen von Raphidim, und wolten in die Wüſten Sinai, und lagerten ſich in der Wüſten daſelbſt gegen dem Berge.

Ap.Geſch. 7/38.

3 Und Moſe ſtieg (auf vorgehenden Befehl des HERRN) hinauf zu GOtt, und der HErr rieff ihm, (daß man ſeine Stimme deutlich hören kunte,) vom Berge, und ſprach: So ſolt du ſagen zu dem Hauſe Jacob, (dem Geſchlecht und Nachkommen Jacob,) und verkündigen den Kindern Iſrael!

5.B.Moſ. 29/2. 5.B.Moſ. 32/11.

4 Ihr habt geſehen, was ich den Egyptern gethan habe, (mit wie vielen und groſſen Plagen ich die Egypter heimgeſucht und geſtrafft, daß ſie euch endlich ziehen laſſen,) und wie ich euch getragen habe auf Adlers-Flügeln, (wie ich euch ſo väterlich bisher behütet und hoch erhoben,) und habe euch zu mir bracht, (an dieſen Ort, da ich mich euch durch die Geſetzgebung will zu erkennen geben.)

Tit.2/14.

5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund (den ich mit euren Vätern gemacht habe, und mit euch auch machen will,) halten, ſo ſolt ihr mein Eigenthum (mein köſtliches, auserwehltes, liebes Volck) ſeyn vor allen Völckern, denn die gantze Erde (alles Volck, ſo auf dem Erdboden wohnet) iſt mein (Geſchöpff und Werck, und gleichwol hab ich aus allen andern Völckern euch allein zum Eigenthum erwehlet.)

1.Pet.2/9.

6 Und ihr ſolt mir ein Prieſterliches Königreich (ſeyn, ich will euch die Herrlichkeit des Königreichs und Prieſterthums geben,) und (ſolt mir) ein heiliges Volck (ein abgeſondertes und auserleſenes Volck) ſeyn. Das ſind die Wort, die du den Kindern Iſrael ſagen (vortragen und

eröffnen, auch darauf ihre Antwort erwarten, und dieſelbe mir hinterbringen) ſolt.

7 Moſe kam, und forderte die Aelteſten (die Fürnehmſten) im Volck, und legte ihnen alle dieſe Worte vor, die der HErr geboten hatte.

2.B.Moſ. 24/3.

8 Und alles Volck antwortete zugleich, (einhelliglich,) und ſprachen: Alles, was der HErr geredt hat, (was er in ſeinem Wort von uns erfordert und begehret hat,) wollen wir thun. Und Moſe (als der Mittler zwiſchen GOtt, dem unſichtbaren Könige, und den Menſchen, ſeinen künftigen Reichs- und Bunds-Genoſſen,) ſagte die Rede des Volcks (das einhellige Verſprechen) dem HErrn wieder.

II. Vorbereitung zur Geſetzgebung.

9 Und der HErr ſprach zu Moſe: Sihe, ich will zu dir kommen (ich will mich dir offenbaren) in einer dicken Wolcken, auf daß diß Volck meine Wort höre, die ich mit dir rede, und gläube dir ewiglich, (auf daß ſie deine Worte zu Ohren und Hertzen faſſen, als eines gevollmächtigten Geſandten, und ſich darauf für und für verlaſſen.) Und Moſe verkündigte (hatte verkündiget) dem HErrn die Rede des Volcks.

10 Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hin zum Volck, und heilige ſie (mache ſie durch Vorbereitung geſchickt zur Seelen und Leibes Reinigkeit) heut und morgen, daß ſie ihre Kleider waſchen, (daß ſie innerlich und äuſſerlich rein ſeyn,)

11 Und bereit ſeyn auf den dritten Tag, denn am dritten Tage wird der HErr vor allem Volck herab fahren auf den Berg Sinai, (er wird vom Himmel prächtig und mächtig ſich offenbaren.)

12 Und mache dem Volck ein Gehäge umher, (ein Geſchrencke, darinnen ſie verwahret ſeyn,) und ſprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg (auf deſſen Spitze ſich der HErr offenbaren wird) ſteiget, noch ſein Ende anrühret, denn wer den Berg anrühret, ſoll des Todes ſterben.

13 Keine Hand ſoll ihn anrühren, (ein ſolcher frevelhaffter Ubertreter dieſes meines Gebots ſoll ſo abſcheulich geachtet werden, daß ihn kein Menſch anrühre,) ſondern er ſoll geſteiniget, oder mit Geſchoß erſchoſſen werden, es ſey ein Thier oder Menſch, ſo ſoll er nicht leben. Wann es aber lange (und langſam) thönen wird, (mit der Poſaunen,) denn ſollen ſie an den Berg gehen, (ſich zu dem Berg bis an das vorgeſteckte Ziel und geſetzte Geſchrencke machen, das Geſetz GOttes anzuhören.)

14 Moſe ſtieg vom Berge zum Volck, und heiligte ſie, (er bereitete ſie zur wahren Heiligung,) und ſie wuſchen ihre Kleider, (reinigten ſich äuſſerlich und innerlich.)

15 Und er ſprach (ferner) zu ihnen, (zu dem Volck:) Seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe ſich zum Weibe, (dieſe Zeit über derſelbigen ehelich beyzuwohnen, auf daß er zum Gebet und zur Betrachtung Göttlicher Sachen deſto beſſer Muſſe habe, 1.Cor.7.v.5.)

III. Geſetz mit Donner und Blitz gegeben. Hebr.12/18.

16 Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da hub ſich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolcke auf dem Berge, und ein Thon einer ſehr ſtarcken Poſaunen, (die ſehr ſtarck und ſchröcklich lautete.) Das gantze Volck aber, (groß und klein, Mann und Weib,) das im Lager war, erſchrack (über ſolcher majeſtätiſchen Offenbarung GOttes des HErrn.)

17 Und Moſe führte das Volck aus dem Lager GOtt entgegen, (an den Berg, darauf ſich GOtt offenbarete,) und ſie traten unten an den Berg, (an das Gehäge unten um den Berg.)

5.B.Moſ. 4/11.

18 Der gantze Berg Sinai aber rauchete, darum, daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer, (weil er ſeine Gegenwart, durchs Feuer aufm Berge offenbarete,) und ſein Rauch gieng auf, (vom Berge, welcher gleichſam ſchiene, als ob er brannte,) wie ein Rauch vom Ofen, daß der gantze Berg ſehr bebete.

19 Und der Poſaunen Thon ward immer ſtärcker. Moſe redete, und GOtt antwortete ihm laut, (daß ihn männiglich vernehmen kunte.)

IV. Wiederholung göttliches Befehls.

20 Als nun der HErr hernider kommen war auf den Berg Sinai, (auf den Berg Horeb, in der Wüſten Sinai gelegen, welcher daher auch der Berg Sinai genennet worden,) oben auf ſeine Spitzen, forderte er Moſe oben auf die Spitze des Berges, und Moſe ſtieg hinauf.

21 Da ſprach der HErr zu ihm: Steig hinab, und zeuge (verbeut ernſtlich) dem Volck, daß ſie nicht herzu brechen (aus Fürwitz über das Gehäge ſchreiten, und auf den Berg ſteigen) zum HErrn, daß ſie ihn (den HErrn in ſeiner Majeſtät) ſehen, und viel aus ihnen fallen, (des jehen Todes ſterben.)

22 Darzu die Prieſter, (welche bisher Opfer und Brand-Opfer verrichtet haben,) die zum HErrn nahen, (die ſonſt einen nähern Zutrit mit den Opfern, auſſer dem gemeinen Volck, zum HErrn haben,) ſollen ſich heiligen, (allerdings wie das andere gemeine Volck,) daß ſie der HErr nicht zerſchmettere, (wann ſie nicht rein und heilig erfunden würden.)

23 Moſe aber ſprach zum HErrn: Das Volck kan nicht auf den Berg Sinai ſteigen, (ich hab ein Gehäg um den Berg gemacht,) denn du haſt (zuvor ſchon) uns bezeuget, und geſagt: Mache ein Gehäge um den Berg, und heilige ihn, (zeige ſolche Heiligung dem Volck an.)

24 Und der HErr ſprach (weiter) zu ihm: Gehe hin, ſteige hinab, (und wiederhole zum Volck ſolchen meinen erſten Befehl, darneben wiſſe, daß) du und Aaron (dein Bruder, ſo künftig ſoll Hoherprieſter werden,) mit dir ſolt herauf ſteiſten: (zu mir:) Aber die Prieſter und das Volck ſollen nicht herzu brechen, daß ſie hinauf ſteigen zu dem HErrn, daß er ſie nicht zerſchmettere (um ihres Frevels willen.)

25 Und Moſe ſtieg herunter (vom Berg) zum Volck, und ſagets ihnen (noch einmal.)

Nutz.

I. L. Daß die das Volck GOttes ſeyn, die ihn fürchten und lieben, verſ. 5—8. II. V. Daß man auch in der Kleidung ſich ehrbar und unſträfflich verhalten ſoll, v.10—14.15. III. L. Von GOttes Zorn und Fluch wider die Sünde, welcher bey der Geſetzgebung durch das Donnern und Blitzen angedeutet, v.15—19. IV. V. Daß Prediger vor andern der Heiligkeit nachſtreben ſollen, damit ſie GOtt nicht ſchröcklich ſtraffe, v.22.

Das zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die zehen Gebot öffentlich gegeben und ausgeruffen worden. II. Mit was Schrecken die Kinder Iſrael ſolches angehöret. III. Wie die zween Altar, einer von Erden, der ander von Steinen zu machen.

I. Die zehen Gebote GOttes öffentlich gegeben. 5.B.Moſ. 5/6. Pſ.81/11.

1 Und GOtt redete alle dieſe Worte:

2 Ich bin der HErr dein GOtt, (der ich dich erſchaffen, von Sünden erlöſet, und durch mein Wort geheiliget und beruffen habe,) der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienſt-Hauſe geführet habe.

3 Du ſolt keine andere Götter neben mir haben, (du ſolt mich, GOtt Vater, Sohn und Heiligen Geiſt, allein für den wahren GOtt erkennen und ehren, mich über alle Dinge fürchten, lieben, und mir vertrauen, hergegen aber keiner Creatur, auch keinem falſchem Gott, Göttliche Ehre anthun, noch auf einige Creatur deines Hertzens Vertrauen ſetzen, oder dieſelbe mehr lieben oder fürchten, als mich, den einigen wahren GOtt.)

5.B.Moſ. 5/8.9. Pſ.97/7. 4.B.Moſ. 4/16.17.18. c.5/8. Rom.1/23

4 Du ſolt dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, (meine Natur und Weſen dardurch fürzumahlen, und in demſelben Bildnis mich zu verehren,) weder deß, das oben im Himmel, (der Sonnen, des Monden und der Sternen,) noch deß, das unten auf Erden, (der Menſchen, Vieh und Gewürm,) oder deß, das im Waſſer unter der Erden iſt, (der Fiſche.)

5 Bete ſie (ſolche Bildnis der Creaturen) nicht an, und diene ihnen nicht, (mit Gelübden, Wallfahrten, Anbeten, Niederfallen, als ob der wahre GOtt in und bey ſolchem Bild zu gegen wäre, daß er in und bey demſelben wolte geehret und angeruffen ſeyn.) Denn ich der HErr dein GOtt, (dein Schöpffer, Erlöſer und Heiligmacher, der ewige, einige, wahre GOtt,) bin ein eiferiger GOtt, (der ſo wenig zulaſſen kan, daß ein Menſch auſſer mir einem andern Göttliche Ehre erweiſe, als ein Ehe-Mann es leiden kan, daß ſein Ehe-Weib mit einem andern zuhalte, ſondern, wo ſolches geſchiehet, werde ich darüber mit Eifer und Zorn entzündet,) der da heimſuchet der

Väter

Väter Miſſethat an den Kindern, (ich ſtraffe der Väter und Kinder Miſſethat, wenn ſie auf gleichem Sünden-Wege einher gehen,) bis in das dritte und vierdte Glied, (ich will nicht allein die Ubertreter für ihre Perſon ſtraffen, ſondern auch ihre Nachkommen,) die mich haſſen, (welche mich nicht lieben, noch meine Gebot halten.)

6 Und thue Barmhertzigkeit (ich erweiſe meine Gnade und Güte) an vielen Tauſenden, (ins tauſende Glied, an denen,) die mich lieb haben, (welche mir mit Glauben und Liebe anhangen,) und meine Gebot halten, (ihren Glauben, und ihre Liebe durch willigen Gehorſam beweiſen, 1.Joh.3. v.22. Gal.5.v.6.)

3.B.Moſ. 19/12. 5.B.Moſ. 5/11. Matth.5/ 33.

7 Du ſolt den Namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen, (enthalte dich alles deſſen, das meines Namens Ehre zuwider iſt, als da iſt, bey meinem Namen Fluchen, liederlich Schwören, Zaubern, Lügen, Trügen, Geſpött und unnütze Reden treiben.) Denn der HErr wird den nicht ungeſtrafft laſſen, der ſeinen Namen mißbraucht, (ob gleich vor der Welt ſolche Sünden gemeiniglich ungeſtrafft bleiben, und manchmal ſcheinet, als wann GOTT dieſelbe Sünde auch ungeſtrafft lieſſe hingehen.)

3.B.Moſ. 24/16.

3.B.Moſ. 26/2.

8 Gedencke des Sabbath-Tags, (des ſiebenden Tages in der Wochen, welcher iſt der Sabbath oder Ruhe-Tag,) daß du ihn heiligeſt, (mit heiligen Gedancken, Worten und Wercken, zu Haus, und inder öffentlichen Verſammlung zubringeſt.)

2.B.Moſ. 23/12. c.34/21. c.35/2. 5.B.Moſ. 5/13. Jer.17/21 Ez.20/12. Luc.14/5.

9 Sechs Tage (in der Wochen) ſolt du arbeiten, und alle dein Ding, (*H.Luth. was du zu thun haſt* in zeitlichen und weltlichen Sachen) beſchicken, (beſtellen und verrichten.)

10 Aber am ſiebenden Tage iſt der Sabbath des HErrn deines GOttes, (der ſiebende Tag iſt derſelbe heilige Tag, welchen GOtt verordnet von äuſſerlicher Arbeit zu ruhen, daß er in deiner Seele ruhen möge,) da ſolt du kein Werck thun, (keine Hand-Arbeit oder weltlich Geſchäffte, ſo dem Gottesdienſt hinderlich iſt, verrichten,) noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Frembdlinger, der in deinen Thoren iſt, (der in deinem Land unter deinem Gebiet wohnet.)

1.B.Moſ. 2/2.3. Hebr.4/4.

11 Denn in ſechs Tagen hat der HERR (GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geiſt,) Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen iſt, und ruhete (hörete auf neue Creaturen zu ſchaffen) am ſiebenden Tage. Darum ſegnete der HERR den Sabbath-Tag, (er hat ſeinen Göttlichen Segen verheiſſen denen, die auf ſeinen Befehl den Sabbath feyren,) und heiligte ihn, (ſonderte ihn von andern Tagen aus, zu dem heiligen Gottesdienſt.)

Matth. 15/4. Eph.6/2.

12 Du ſolt deinen Vater und deine Mutter (und alle, die ihre Stätte vertreten, als Vormunden, Präceptores, Zucht- und Lehr-Meiſter, Obrigkeiten, alte ehrliche Leute) ehren, (ihnen ſchuldige Ehrerbietung und Gehorſam leiſten, ſie im Hertzen hoch halten, auch alles Gutes von ihnen reden,) auf daß du lange lebeſt, (ſo wirds geſchehen, daß der barmhertzige GOTT dir ein langes Leben geben wird) im Lande, das dir der HERR dein GOtt gibt, (welches er aus gnädiger Verheiſſung dir ſchencket und einräumet.)

Matth. 5/21.

13 Du ſolt nicht tödten, (du ſolt in deiner eigenen Sache das Rach-Schwert mir und der Obrigkeit nicht nehmen, noch aus Zorn, Neid, Haß, Feindſchafft, daſſelbe zum Todſchlag, noch zur Beſchädigung gebrauchen wollen, ſondern ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt, 3.B.Moſ.19.v.18.)

Matth.5/ 27.

14 Du ſolt nicht Ehebrechen, (du ſolt nicht thun, das der Zucht, Mäſſigkeit, und Keuſchheit, in oder auſſer dem Eheſtand zuwider iſt, es geſchehe mit Gedancken, Worten, Geberden, oder äuſſerlichen Wercken, ſondern ſolt die Ehe ehrlich halten, auch auſſer der Ehe alle unordentliche Vermiſchung und Unreinigkeit meiden.)

Hebr.13/ 4.

15 Du ſolt nicht ſtehlen, (du ſolt nicht aus Geitz, Faulheit, oder Müſſiggang durch böſe Mittel, heimlich oder öffentlich dich an deines Nechſten Gut vergreiffen, noch daſſelbe ihm entwenden und an dich bringen, ſondern ſolt deines Nechſten Gut helffen beſſern und behüten.)

16 Du ſolt kein falſch Zeugnis reden wider deinen Nechſten, (du ſolt deinen Nechſten nicht belügen, verrathen, affterreden, oder böſen Leumund machen, ſondern ihn entſchuldigen, Guts von ihm reden, und alle Ding zum Beſten kehren.)

17 Laß dich nicht gelüſten deines Nechſten Haus, (du ſolt nicht den böſen Reitzungen und Gedancken wider irgend eines meiner Gebot nachhängen, ſondern dieſelbe durch die Krafft des Geiſtes dämpffen, und dein ſündliches Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden creutzigen, Gal.5.v.24.) Laß dich nicht gelüſten deines Nechſten Weibs, noch ſeines Knechts, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſen, noch ſeines Eſels, noch alles, das dein Nechſter hat, (du ſolt auch keine einige böſe Luſt und Reitzung, welche die innerliche und äuſſerliche Sünde gebieret, bey dir haben oder fühlen, ſondern von derſelben allerdings loß ſeyn, Rom.7.v.7.8. c.13.v.9. Jac.1.v.14.15.)

II. Schrecken der Kinder Jſrael.

18 Und alles Volck ſahe (und vernahm) den Donner und Blitz, und den Ton der Poſaunen, und den Berg rauchen. Da ſie aber ſolches ſahen, flohen ſie, und traten von ferne,

GOttes Stimm unerträglich. 5.B.Moſ. 5/25.27. c.18/16. Hebr.12/ 20.

19 Und ſprachen zu Moſe: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen, und laß GOtt nicht mit uns reden, wir möchten ſonſt ſterben.

20 Moſe aber ſprach zum Volck: Fürchtet euch nicht, denn GOtt iſt kommen (in ſolcher Majeſtät und Herrlichkeit erſchienen,) daß er euch verſuchte, (prüfete) und daß ſeine Furcht (damit ihr ihn fürchten ſolt) euch vor Augen wäre, (daß ſie forthin nimmer aus euren Hertzen komme,) daß ihr nicht ſündiget, (vorſetzlich und freventlich.)

21 Alſo trat das Volck von ferne, aber Moſe (der Prophet und Mittler) machte ſich hinzu ins Dunckele, (an den Ort, der vor menſchlichen Augen dunckel und finſter war,) da GOTT innen war, (darinn GOTT der HERR ſonderbarer Weiſe gegenwärtig und verborgen war.)

III. Bau der zwey Altär.

22 Und der HErr ſprach zu ihm: Alſo ſolt du den Kindern Jſrael ſagen: Jhr habt geſehen, daß ich mit euch vom Himmel (von der Spitze des hohen Berges herab) geredt habe.

23 Darum ſolt ihr nichts neben mir machen, (ihr ſolt mir nicht einen Abgott an die Seite ſetzen,) ſilberne und güldene Götter ſolt ihr nicht machen, (aus Gold, Silber und dergleichen, ſolt ihr euch keinen Abgott machen, mir allein, und keinem andern ſolt ihr dienen, ihr ſolt keiner Creatur, auch keinem andern und falſchen Gott, Göttliche Ehre erweiſen.)

Altar von Erden.

24 Einen Altar von Erden (von Holtz mit Blech überzogen, und mit Erden ausgefüllet, cap.27.v.8.c.38.v.6.7.) mache mir, darauf du dein Brand-Opfer (für die Sünde und zu derſelben Vergebung) und Danck-Opfer (für empfangene Wolthat,) deine Schafe und Rinder (ſo zum Opfer tüglich) opferſt, (daß du dieſelbe den Prieſtern und Leviten darbringeſt, GOTT und ſeinem Dienſt zu Ehren ſie zu ſchlachten, und zu opfern.) Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtnis ſtifften werde, (welchen Ort ich hier in der Wüſten und im Lande Canaan zum Gottesdienſt beſtimmen werde,) da will ich zu dir kommen, (mich gegenwärtig beweiſen,) und dich ſegnen, (durch mein kräfftiges Wort dir allerley Guts verſprechen, und auch leiſten.)

Altar von Steinen. 5.B.Moſ. 27/5.6. Joſ.8/31.

25 Und ſo du mir einen ſteinern Altar wilt machen, (auſſerhalb der Stiffts-Hütten, auf meinen ſondern Befehl,) ſolt du ihn nicht von gehauenen (auspolirten) Steinen bauen, denn wo du mit deinem Meſſer (Meiſſel und Handwercks-Zeug) darüber fähreſt, ſo wirſt du ihn entweyhen, (entheiligen.)

26 Du ſolt auch nicht auf Stuffen zu meinem Altar ſteigen, (du ſolt nicht gar zu hohe Stuffen aufwerts machen, zu meinem Altar zu ſteigen,) daß nicht deine Scham aufgedeckt werde vor ihm.

Nutz.

I. W Die heiligen zehen Gebot GOttes hoch und werth zu halten, fleiſſig zu bewahren, und ihnen zu folgen, v.3—17. II. L. Daß das Geſetz die Gewiſſen nur ſchröcke, weil es kein Menſch erfüllen kan, darum man bey Chriſto die Gerechtigkeit und Seeligkeit ſuchen ſoll, verſ.18.19. III. V. GOttes Wort fleiſſig zu treiben, weil zu ſolchen GOtt der HErr kommen, und ſie ſegnen will, v.24.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Erzehlet ſieben Geſetz/ zum weltlichen Regiment gehörig. I. Von den Knechten. II. Vom Todſchlag. III. Von den ungehorſamen Kindern. IV. Vom Menſchen-Raub. V. Von Schlägerey. VI. Von den ſtöſſigen Thieren. VII. Von Verwahrloſung.

I. Von Knechten. 3.B.Moſ. 25/39. 5.B.Moſ. 25/12. Jer.34/14.

1 Diß ſind die Rechte/ (die Satzungen und Ordnungen, nach welchen das Recht ſoll geſprochen werden,) die du ihnen ſolt vorlegen.

2 So du einen Ebräiſchen Knecht (der aus dem Volck Iſrael, deſſen Vorfahr der Eber geweſen, 1.B.Moſ.10.v.21. herkommt,) kauffeſt/ der ſoll dir ſechs Jahre dienen/ im ſiebenden Jahr ſoll er frey ledig (ohne Löſegeld) ausgehen.

3 Iſt er ohne Weib kommen/ ſo ſoll er auch ohne Weib ausgehen/ iſt er aber mit Weib (und Kindern) kommen/ ſo ſoll ſein Weib (ſamt den Kindern) mit ihm ausgehen/ (ſie ſollen alleſamt frey gegeben werden.)

4 Hat ihm aber ſein Herr ein Weib gegeben/ (hat er ihm eine Dienſt-Magd, damit ihm Kinder gezeuget würden, zum Weibe gegeben,) und hat (dieſer verkauffte oder leibeigene Knecht von ſolchem Weibe) Söhne oder Töchter gezeuget/ ſo ſoll das Weib und die Kinder ſeines Herrn ſeyn/ er aber (der Knecht) ſoll ohne Weib ausgehen/ (im ſiebenden Erlaß-Jahr ſoll er für ſich loß ſeyn, aber ſein Weib und Kinder ſollen in der Dienſtbarkeit verbleiben.)

5 Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb/ und mein Weib und Kind/ ich will nicht frey werden/ (in dieſem ſiebenden Jahre:)

6 So bringe ihn ſein Herr vor die Götter/ (vor die Obrigkeit, ſo an GOttes ſtatt im Regiment ſitzet und richtet, Pſal.82.v.1.6.) und halt ihn (brauche die Ceremoni, daß er ihn halte,) an die Thür oder Pfoſten (des Hauſes, darinnen er, der Herr des Knechts wohnet,) und bohre ihm mit einem Pfriemen durch ſein Ohr/ und er ſey ſein Knecht ewig/ (für und für, bis an das Jubel-Jahr, in welchem alle Knechte, ſie waren in Dienſtbarkeit gerathen, auf waſerley Wege es geſchehen war, muſten frey gelaſſen werden, 3.B.Moſ. 25.v.40.41.)

7 Verkaufft jemand (aus den Ebräern) ſeine Tochter zur Magd/ ſo ſoll ſie nicht ausgehen/ wie die Knechte/ (ſondern ſoll mittler Zeit mit einer Heyrath bedacht werden, daß ſie entweder der Herr oder ſein Sohn nehme.)

8 Gefället ſie aber ihrem Herrn nicht/ und will ihr nicht zur Ehe helffen/ ſo ſoll er ſie zu löſen geben/ (wenn ſie jemand vor Verflieſſung ſieben Jahr wolte einlöſen.) Aber unter ein fremd Volck ſie zu verkauffen hat er nicht Macht/ weil er ſie verſchmähet hat/ (indem er ihr eine vergebliche Hoffnung der Ehe gemacht, als er ſie zur Magd erkaufft.)

9 Vertrauet er ſie aber ſeinem Sohn/ ſo ſoll er Tochter-Recht an ihr thun/ (er ſoll ſie wie eine Tochter ausſtatten.)

10 Gibt er ihm (dem Sohn) aber eine andere/ (über die vorige erſte Magd zum Eheweib) ſo ſoll er (der Sohn) ihr (ſeinem Weibe, ſo ſeines Vaters leibeigene Magd geweſen,) an ihrem Futter/ Decke/ (an Nahrung und Kleidung) und Eheſchuld (an ſchuldiger ehelicher Beywohnung) nicht abbrechen.

11 Thut er (der Vater, dem die Magd verkaufft iſt,) dieſe drey nicht/ (heyrathet er ſie ſelber nicht, vertrauet ſie auch nicht ſeinem Sohne, will ſie auch nicht zu löſen geben,) ſo ſoll ſie frey ausgehen ohne Löſe-Geld.

II. Vom Todſchlag. 1.B.Moſ. 9/6. 3.B.Moſ. 24/17. 4.B.Moſ. 35/11. 5.B.Moſ. 19/5. Joſ.20/2.3. 1.B.Kön. 28/31. 2.B.Kön. 11/15.

12 Wer einen Menſchen ſchlägt/ (vorſetzlich,) daß er ſtirbt/ der ſoll des Todes ſterben.

13 Hat er ihm aber nicht nachgeſtellet/ ſondern GOtt hat ihn (den Getödreten) laſſen ohngefehr in ſeine Hände fallen/ ſo will ich dir einen Ort beſtimmen/ dahin er fliehen ſoll/ (und ſeine Sache laſſen erkennen, und für dem Blut-Rächer ſicher ſeyn. Die Sicherungs-Oerter waren die ſechs Freyſtädte im Jüdiſchen Lande.)

14 Wo aber jemand an ſeinem Nechſten frevelt/ (Frevel übet) und ihn mit Liſt erwürget/ ſo ſolt du denſelben von meinem Altar nehmen/ daß man ihn tödte/ (du ſolt ihm keine Gnade laſſen wiederfahren, wenn er auch gleich zum Altar, als zum freyen Ort, würde fliehen, ſondern ihn von dem Altar reiſſen, und zu der verwürckten Straffe ziehen.)

III. Vom Kinder Ungehorſam.

15 Wer ſeinen Vater oder Mutter ſchläget/ (ob ſie gleich nicht daran ſterben,) der ſoll des Todes ſterben.

IV. Vom Menſchen Raub. 5.B.Moſ. 24/7.

16 Wer einen Menſchen ſtielet und verkaufft/ (welcher Fall vorzeiten ſich zum öfftern begeben, da Mägdlein oder Knäblein ſind entführet, und um gewiß Geld zu leibeigenen Mägden und Knechten verkaufft worden,) daß man ihn (den geſtolenen Menſchen) bey ihm (dem Diebe) findet/ der ſoll des Todes ſterben.

3.B.Moſ. 20/9. 5.B.Moſ. 27/16. Spr.Sal. 20/20. Matth. 15/4. Marc.7/10.

17 Wer Vater und Mutter flucht/ (ihnen alles Böſes an den Hals wünſchet,) der ſoll des Todes ſterben.

V. Von Schlägerey.

18 Wenn ſich Männer mit einander haddern/ und einer ſchlägt den andern mit einem Stein/ oder mit einer Fauſt/ (und was ſolche Fauſt für ein Werckzeug in ſich faſſen mag,) daß er nicht ſtirbet/ ſondern zu Bette lieget/ (und ſeine Geſchäffte zu verrichten unvermüglich worden,)

19 Kommt er auf/ daß er ausgehet an ſeinem Stabe/ (iſt Hoffnung des Lebens, daß er wieder kan herum gehen,) ſo ſoll/ der ihn ſchlug/ unſchuldig ſeyn/ (vor dem Richter, und nicht am Leben geſtrafft werden,) ohne daß er ihm bezahle/ was er (unterdeß in währender Kranckheit) verſäumet hat/ und das Artzt-Geld gebe.

20 Wer ſeinen Knecht oder Magd/ (ſo Ausländiſche und von fremden Volck ſind,) ſchläget mit einem Stabe/ (oder Stein, oder einem andern Werckzeuge,) daß er ſtirbet unter ſeinen Händen/ der ſoll darum geſtrafft werden/ (als ein Todſchläger, an Leib und Leben.)

21 Bleibt er aber einen oder zween Tage/ (lebet derſelbige leibeigene geſchlagene Menſch noch etliche Tage hernach,) ſo ſoll er (der ihn geſchlagen) nicht darum (am Leben) geſtrafft werden/ (von dem Richter,) denn es iſt ſein Geld/ (ſein leibeigener Knecht, oder leibeigene Magd, um Geld erkaufft, welche er zu züchtigen Macht gehabt.)

22 Wenn ſich Männer haddern/ (zancken und ſchlagen,) und (darbey) verletzen ein ſchwanger Weib/ daß ihr die Frucht abgehet/ und ihr (der Mutter, dem ſchwangern Weibe,) kein Schade wiederfähret/ ſo ſoll man ihn (den Thäter) um Geld ſtraffen/ wie viel des Weibes Mann ihm aufleget/ und ſolls geben nach der Theidings-Leute (der ordentlichen oder willkührlichen Richter) Erkennen.

3.B.Moſ. 24/19.20. 5.B.Moſ. 19/21. Matth. 5/38.

23 Kommt ihr (dem ſchwangern Weibe und ihrer Frucht) aber ein Schade daraus/ ſo ſoll er laſſen Seele um Seele/ (es ſoll ihm gleiches vergolten werden von der Obrigkeit, er ſoll geben das Leben um das Leben,)

24 Auge um Auge/ Zahn um Zahn/ Hand um Hand/ Fuß um Fuß.

25 Brand um Brand/ Wunde um Wunde/ Beule um Beule.

26 Wenn jemand ſeinen Knecht oder ſeine Magd/ (ſo ausländiſch iſt,) in ein Auge ſchläget/ und verderbets/ der ſoll ſie frey loß laſſen um das Auge.

27 Deſſelben gleichen/ wenn er ſeinem Knecht oder Magd einen Zahn ausſchlägt/ ſoll er ſie frey loß laſſen um den Zahn/ (zur Vergeltung des erlittenen Schadens.)

VI. Von ſtöſſigen Thieren. 1.B.Moſ. 9/5.

28 Wenn ein Ochſe einen Mann oder Weib ſtöſſet/ daß er ſtirbt/ ſo ſoll man den Ochſen ſteinigen/ und ſein Fleiſch nicht eſſen/ ſo iſt der Herr des Ochſens unſchuldig/ (vor der Obrigkeit.)

29 Iſt aber der Ochſe vorhin ſtöſſig geweſen/ (ſeine Gewonheit iſt geweſen um ſich zu ſtoſſen,) und ſeinem Herrn iſts angeſagt/ und er ihn nicht verwahret hat/ und tödtet darüber einen Mann oder Weib/ ſo ſoll man den Ochſen ſteinigen/ und ſein Herr ſoll ſterben/ (er ſoll von der Obrigkeit zum Tod verurtheilet werden.)

30 Wird man aber ein Geld auf ihn legen/ (damit er ſein Leben löſe,) ſo ſoll er geben ſein Leben zu löſen/ was man ihm aufleget.

31 Deſſelben gleichen ſoll man mit ihm handeln/ wenn er Sohn oder Tochter (ſo vom Iſraelitiſchen Geſchlecht herkommen,) ſtöſſet.

32 Stöſſet er aber einen Knecht oder Magd/ (die ausländiſch ſind,) ſo ſoll er ihrem Herrn dreyſſig ſilberne

Sekel (ohngefehr achthalb Reichsthaler nach unſerer Müntz) geben/ und den Ochſen (damit der Mord nicht ungeſtrafft bleibe) ſoll man ſteinigen.

VII. Von Verwahrloſung.

33 So jemand eine Gruben aufthut/ oder gräbet eine Grube/und decket ſie nicht zu/ und fället darüber ein Ochſe oder Eſel (oder auch ein Schaf, Schwein, und dergleichen Thier ſeines Nechſten) hinein/

34 So ſolls der Herr der Gruben mit Geld dem andern (dem das Thier gehöret) wieder bezahlen/ das Aas aber ſoll ſein ſeyn/ (deſſen, der die Grube, darein der Ochſe gefallen,nicht hat zugedeckt.)

35 Wenn jemands Ochſe eines andern Ochſen ſtöſſet/ daß er ſtirbt/ ſo ſollen ſie den lebendigen Ochſen verkauffen/ und das Geld theilen/und das Aas auch theilen/(beyde ſollen den Schaden tragen.)

36 Iſts aber kund geweſen/daß der Ochſe ſtöſſig vorhin geweſen iſt/ und ſein Herr hat ihn nicht verwahret/ (nachdem er iſt gewarnet worden,) ſo ſoll er einen Ochſen um den andern vergelten/ (einen lebendigen für den todten wiedergeben,oder den todten Ochſen bezahlen,was er werth iſt, daß der andere den Schaden nicht helffe tragen,) und das Aas haben/(für ſich alleine behalten.)

Nutz.

I. W. Daß ſich Haus-Väter gegen ihr Geſinde, der Billigkeit nach/ aus Liebe verhalten ſollen/v.2—11. II. W. Vor Vergieſſung Menſchen-Bluts/ dadurch GOttes ſchwere Straffe verbienet wird/ v.12.13. 14. III.IV.W.Vor Ungehorſam und Beleidigung der Eltern/ mit Worten und Wercken/v.15.17. V.VI.VII.W.Vor Zanck/ Hadder/ Feindſchafft/wie auch Gewaltthätigkeit wider den Nechſten/v.18—36.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat ſechzehen Geſetze. I. Vom Diebſtal. II. Vom zugefügten Schaden. III. Vom vertrauten Gut. IV. Vom Leihen und Miethen. V.Von Schwängerung einer Jungfrauen. VI. Von Zauberey. VII.Von unmenſchlicher Unzucht. VIII.Von Abgötterey. IX.Von Gaſtfreyheit. X. Von Witwen und Wäiſen. XI. Vom Zinß und Wucher. XII.Von Pfändung. XIII. Vom Gehorſam gegen die Obrigkeit. XIV. Von den Zehenden. XV. Von den Erſtgebornen. XVI. Vom Fleiſch der wilden Thiere.

I. Vom Diebſtahl. 2.Sam. 12/6.

1 Wenn jemand einen Ochſen oder Schaf ſtielet/ und ſchlachtets oder verkauffts/ der ſoll fünf Ochſen für einen Ochſen wiedergeben/ und vier Schafe für ein Schaf/ (weil nemlich bey jenem gröſſerer Frevel und Thumkühnheit auf des Diebes Seiten, auf des Herrn des Viehes Seiten aber gröſſerer Schade wegen des Verluſts, und der Verſaumnis des arbeitenden Ochſen ſich ereignet.)

2 Wenn ein Dieb (des Nachts im Finſtern) ergriffen wird/ daß er einbricht/ und wird darob geſchlagen/ daß er ſtirbt/ ſo ſoll man kein Blut-Gericht über jenen laſſen gehen/(es ſoll für keinen Todtſchlag gehalten werden, um deſſen willen der Thäter vor der Obrigkeit Blut-Gerichte ſtehen müſte.)

3 Iſt aber die Sonne über ihn aufgangen/(iſt ſolcher Todſchlag eines Diebes bey lichtem Tage geſchehen,) ſo ſoll man das Blut-Gericht gehen laſſen/(er muß des Urtheils gewärtig ſeyn,ſo die Obrigkeit über ihn ausſprechen wird,von wegen deſſen,daß er Blut vergoſſen.) Es ſoll aber ein Dieb (der bey lichtem Tage ergriffen wird,) wieder erſtatten/ hat er nichts/ſo verkauffe man ihn um ſeinen Diebſtal.

4 Findet man aber bey ihm den Diebſtal lebendig/ es ſey Ochſe/ Eſel oder Schaf/ ſo ſoll ers zwiefältig wiedergeben.

II. Vom zugefügten Schaden.

5 Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beſchädiget/ daß er ſein Vieh läſſet Schaden thun in eines andern Acker/ der ſoll (den Schaden) von dem Beſten auf ſeinem Acker und Weinberge wieder erſtatten.

6 Wenn ein Feuer (durch eines Menſchen Verwahrloſung) auskommt/ und ergreifft die Dornen/(mit welchen der Acker umzäunet,) und verbrennet die Garben oder Getreide,das noch ſtehet/oder den Acker/(die Stoppel,oder was ſonſt noch übrig auf dem Acker,) ſo ſoll der wieder erſtatten (den erlittenen Schaden,) der das Feuer angezündet hat.

III. Vom vertrauten Gut.

7 Wenn jemand ſeinem Nechſten Geld oder Geräthe zu behalten thut/ und wird demſelben (das beygelegte vertraute Gut) aus ſeinem Hauſe geſtolen/findet man den Dieb/ſo ſoll ers zwiefältig wieder geben.

8 Findet man aber den Dieb nicht/ ſo ſoll man den Hauswirth (dem das fremd Gut iſt eingethan worden) vor die Götter (*H.Luth.Götter heiſſen die Richter, darum daß ſie an GOttes Statt, nach GOttes Geſetz und Wort, nicht nach eigen Dünckel, richten und regieren muſten, wie Chriſtus zeugt, Joh.10.v.35.*) bringen/ (ihn vor demſelben fragen, und darüber vernehmen,) ob er nicht ſeine Hand habe an ſeines Nechſten Haabe gelegt? (daſſelbe hinterhalten oder verkaufft,und wolle nun ſolches auf einen fremden unbekandten Dieb legen.)

2.B.Moſ. 21/6. Joh.10/35.

9 Wo einer den andern ſchuldiget/ um einigerley Unrecht/ es ſey um Ochſen/ oder Eſel/ oder Schaf/ oder Kleider/ oder allerley/ das verlohren iſt/ſo ſollen beyder (des Klägers und Beklagten) Sache vor die Götter (die Richter) kommen/welchen die Götter verdammen/ (es ſey der Kläger, von welchem befunden worden, daß er hat wollen ſeinem Nechſten Schmach zufügen, oder der Beklagte,welcher vor Gericht ſchuldig befunden wird,)der ſolls zwiefältig ſeinem Nechſten wieder geben/ (was da verlohren iſt.)

10 Wenn jemand ſeinem Nechſten einen Eſel/ oder Ochſen oder Schaf/ oder irgend ein Vieh zubehalten thut/und ſtirbt ihm/ oder wird beſchädiget/ oder wird ihm weggetrieben/daß niemand ſiehet/ (der deßhalben könte vor der Obrigkeit Zeugnis geben:)

11 So ſoll mans unter ihnen auf einen Eyd bey dem HERRN kommen laſſen/ (daß der Beklagte darauf einen Eyd thue,) ob er nicht habe ſeine Hand an ſeines Nechſten Haabe geleget/(ſich einigerley Weiſe an dem vertrauten Gut vergriffen,)und des Gutes Herr ſolls annehmen/(er ſoll damit ſich abweiſen laſſen, wenn der Beklagte ſeine Sach mit einem Eyd erhält,) daß jener (der Beklagte) nicht bezahlen müſſe/ (weil es nicht aus ſeiner Schuld oder Fahrläſſigkeit verlohren worden.)

12 Stielets ihm aber ein Dieb/ (läſſet ers aus grober beweißlicher Fahrläſſigkeit durch einen Dieb ſtelen,) ſo ſoll ers ſeinem Herrn bezahlen.

13 Wirds aber zerriſſen/ ſo ſoll er Zeugnis davon bringen/ (nemlich etwas von dem Zerriſſenen, 1.B.Moſ.31. v.39.) und nicht bezahlen.

IV. Vom Leihen und Miethen.

14 Wenn jemand von ſeinem Nechſten entlehnet/ (borget oder miethet ein Thier,) und wird beſchädiget/oder ſtirbt/ daß ſein Herr nicht dabey iſt/ (und ſiehet,wie es hergegangen mit dem Thier,) ſo ſoll ers bezahlen/ (nemlich derſelbe/welcher es entlehnet.)

15 Iſt aber ſein Herr dabey (und ſihet, daß es nicht übertrieben worden, ſondern aus einem andern Zufall ſtirbet,) ſoll ers nicht bezahlen/ weil ers um ſein Geld gedinget hat/(und nicht dabey verſprochen,für den unverhofften Schaden zu ſtehen.)

V. Von Schwängerung der Jungfrauen. 5.B.Moſ. 22/28.29.

16 Wenn jemand eine Jungfrau beredt/ (mit glatten Worten,) die noch nicht vertrauet iſt/ und beſchläfft ſie/ der ſoll ihr geben ihre Morgen-Gabe/ (wie viel der Vater ihr zur Morgen-Gabe hätte geben, wenn ſie ungeſchändet wäre ausgeſtattet worden,) und ſie zum Weibe haben/(ſie alsbald ehelichen,)

17 Wegert ſich aber ihr Vater/ (der geſchändeten Jungfrauen,) ſie ihm zu geben/ ſoll er (der Ehren-Schänder) Geld darwägen/ (nach dem Gewicht geben) wie viel einer Jungfrauen zur Morgen-Gabe gebühret/ (nach der Perſon,und ihres Standes Gelegenheit.)

VI. Von Zauberey. 3.B.Moſ. 20/27.

18 Die Zauberinnen (alle die,ſo mit dem Teuffel ſich in einen Bund einlaſſen, und durch ſeinen Vorſchub, dem Nechſten am Leibe oder Gut Schaden thun, es ſeyen Weibes oder Manns-Perſonen,) ſolt du nicht leben laſſen/(ſondern ſteinigen.)

VII. Von Unmenſchlicher Unzucht. 3.B.Moſ. 18/23. c.20/15. 5.B.Moſ. 27/21.

19 Wer ein Vieh beſchläfft/ (bey demſelben wie bey einem Menſchen lieget,) der ſoll des Todes ſterben.

VIII. Von Abgötterey.

20 Wer den Göttern opffert/ (wer fremden und falſchen Göttern Göttliche Ehre anthut,) ohn dem HErrn (GOtt Vater, Sohn und H.Geiſt, dem wahren GOtt Iſraels)

5.B.Moſ. 13/13. c.17/3.

allein/ der ſey verbannet/ (zur Leibes-und Lebens-Straffe, und, wo er nicht Buſſe thut, zum ewigen Tode verurtheilet.)

IX. Von Gaſt-Freyheit. 3.B.Moſ. 19/33. 5.B.Moſ. 10/18.19. c.24/17. Zach.7/10.

21 Die Fremdlinge ſolt du nicht ſchinden/ (mit Wucher und dergleichen Uberſatz,) noch unterdrucken/ (daß ſie bey euch nicht können aufkommen,) denn ihr ſeyd auch Fremdlinge in Egyptenland geweſen/ (da es euch dann nicht wolgefiel/ daß Pharao euch und eure Väter ſo hart drückete.)

X. Von Witwen und Wäiſen.

22 Ihr ſolt keine Witwen und Wäiſen beleidigen.

23 Wirſt du ſie beleidigen/ (du ſeyſt wer du wilt,) ſo werden ſie (als Schutz-und Troſtloſe Perſonen) zu mir ſchreyen/ und ich werde ihr Schreyen (über das unrechte und unbillige Leiden) erhören.

24 So wird mein Zorn ergrimmen/ daß ich euch (alle miteinander, eine gantze Commun und Stadt, ja ein gantzes Land) mit dem Schwert tödte/ (mit Krieg, darinnen ihr ſterben werdet, heimſuche und ſtraffe,) und eure Weiber Witwen/ und eure Kinder Wäiſen werden/ (und alſo gleiches mit gleichem vergolten werde.)

XI. Vom Zins und Wucher. 3.B.Moſ. 25/36. 5.B.Moſ. 23/19.

25 Wenn du Geld leiheſt meinem Volck/ (jemand von meinem Volck Iſrael,) das arm iſt bey dir/ ſolt du ihn nicht zu Schaden dringen/ (daß er das Seine müſſe mit Schaden verkauffen, und dich bezahlen, weil du auf ihn dringeſt,) und keinen Wucher auf ihn treiben. (*H.Luth. Dringen und Wuchern ſind zweyerley. Dringen iſt, wenn du deinen Nechſten zwingeſt zu bezahlen mit deinem Vortheil und ſeinem Nachtheil. Wuchern weiß man wol, was es ſey.*)

XII. Von Pfändung. 5.B.Moſ. 24/12.13.

26 Wenn du von deinem Nechſten ein Kleid zum Pfand nimmſt/ (wenn dein armer Nechſter dahin gedrungen wird, daß er dir müſſe ſein Kleid verſetzen, dieweil er nichts anders hat,) ſolt du es ihm wieder geben/ ehe die Sonne untergehet.

27 Denn ſein Kleid iſt ſeine einige Decke ſeiner Haut/ darinn er ſchläfft/ (weil Bett und ander Hausgeräth ſchon weg ſind.) Wird er aber zu mir ſchreyen/ (über deine Unbarmhertzigkeit gegen ihm,) ſo werde ich ihn erhören/ denn ich bin gnädig (dem Armen, der da ſchreyet, und dem Elenden, der keinen Helffer hat.)

XIII. Vom Gehorſam gegen die Obrigkeit. Ap.Geſch. 23/5.

28 Den Göttern (der Obrigkeit, ſo an GOttes Statt das Regiment führet,) ſolt du nicht fluchen/ (Ubels wünſchen,) und den Oberſten in deinem Volck (der an der hohen Obrigkeit Statt ſitzet im Volck) ſolt du nicht läſtern/ (ihnen nicht Ubels nachreden.)

XIV. Von den Zehenden.

29 Deine Fülle/ (*H.Luth. Fülle heiſt er alle harte Früchte, als da ſind Korn, Gerſten, Aepffel, Birn, da man Speiſe von machet, *welche die Hände füllen,) und Threnen (*H.Luth. Threnen heiſt er alle weiche Früchte, da man Safft und Tranck von machet, als da ſind Weintrauben, Oele ꝛc.*) ſolt du nicht verziehen/ (du ſolt unverzüglich von demſelben dem HErrn geben, was ihm von Erſtlingen und Zehenden gehöret, und zu den Prieſtern bringen.)

XV. Von den Erſtgebornen. 2.B.Moſ. 13/2. 3.B.Moſ. 22/27.

Deinen erſten Sohn ſolt du mir geben/ (mit Gelde löſen, und ſolches Löſe-Geld meinen Dienern, den Prieſtern und Leviten, geben.)

30 So ſolt du auch thun mit deinem Ochſen/ und Schafe/ ſieben Tage laß es bey ſeiner Mutter ſeyn/ am achten Tage ſolt du mirs geben/ (meinen Dienern, den Prieſtern und Leviten, darbringen.)

XVI. Vom Fleiſch der wilden Thiere. 3.B.Moſ. 22/8. Ezech.44/31.

31 Ihr ſolt heilige Leute vor mir ſeyn/ (euch aller Heiligkeit und Ehrbarkeit befleiſſigen,) darum ſolt ihr kein Fleiſch eſſen/ das auf dem Felde von Thieren zerriſſen iſt/ ſondern vor die Hunde werffen.

Nutz.

I.II.III.IV. W. Vor Diebſtal, Untreu und Verwarloſung deſſen, ſo des Nechſten iſt, v.1—15. V.L. Daß Kinder in der Eltern Gewalt ſeyn, und es bey ihnen ſtehe, wie ſie die Kinder verheyrathen wollen, v.17. VI.VII. VIII.W. Vor Zauberey, Unzucht und Götzendienſt, als greulichen Teuffels-Wercken, v.18.19.20. IX. X. W. Vor unbarmhertziger Beleidigung der Fremdlingen und Witwen, v.21—24. XI. XII. W. Vor unrechtmäſſigem Aufſatz und Wucher im Geld leihen, wie auch Unbarmhertzigkeit bey Pfand-Einſetzung, v.26.27. XIII. W. Vor Ungehorſam wider die Obrigkeit, v.28. XIV.XV.V. Das jenige, was man zu Erhaltung des Gottesdienſts zu geben ſchuldig iſt, willig zu entrichten, v.29.30. XVI.V. Der Heiligkeit, ſowol innerlich, als auch äuſſerlich im Lebens-Wandel ſich zu befleiſſigen, v.31.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Erzehlet etliche Weltliche Geſetze, von den Richtern, Liebes-Dienſten, und der Ruhe des Feldes. II. Etliche Ceremonialiſche oder Kirchen-Geſetze, von Sabbath, Feſt-Tagen, Oſterlamm, Erſtlingen. III. Ein Beſchluß und Vermahnung, auf alle Geſetze gerichtet/ mit einer herrlichen Verheiſſung.

I. Gerichts-Geſetze. 3.B.Moſ. 19/16.

1 Du ſolt falſcher Anklage nicht glauben/ daß du deinem Gottloſen Beyſtand thuſt/ (vor Gericht,) und ein falſcher Zeuge (oder hinterliſtiger Procurator) ſeyſt/ (auch wenn du Richter-Stelle im Gericht vertritſt, ſolt du falſche Anklage nicht annehmen.)

2 Du ſolt nicht folgen der Menge/ (dem groſſen Hauffen) zum Böſen/ (Böſes und Unrecht zu thun,) und nicht antworten vor Gerichte/ daß du der Menge (den anſehnlichen groſſen Hauffen) nach/ vom Rechten weicheſt/ (du ſolt durch die groſſe Menge der Beyſtänder dich nicht bewegen laſſen, den Gottloſen vor Gericht loß zuſprechen, oder ihm beyzuſtehen.)

3.B.Moſ. 19/15.

3 Du ſolt den Geringen nicht ſchmücken/ (überhelffen unter dem Schein, daß er gering und arm iſt,) in ſeiner Sache/ (du ſolt gleich durchgehen in den Sachen der Armen und Reichen, und ohn Anſehen der Perſon ein rechtes Urtheil fällen.)

5.B.Moſ. 22/1.

4 Wenn du deines Feindes Ochſen oder Eſel begegneſt/ daß er irret/ ſo ſolt du ihm denſelben wieder zuführen.

5 Wenn du deß/ der dich haſſet/ Eſel ſieheſt unter ſeiner Laſt liegen/ hüte dich/ und laß ihn nicht (unter ſolcher Laſt liegen,) ſondern verſäume gern das Deine um ſeinet willen/ (daß du ſo viel Zeit nehmeſt ihm aufzuhelffen.)

6 Du ſolt das Recht deines Armen (der unter deiner Botmäſſigkeit iſt,) nicht beugen (verkehren und verdrehen) in ſeiner Sache.

7 Sey ferne von falſchen Sachen/ (laß dich nicht in böſen ungerechten Sachen brauchen, dieſelbe zu vertheidigen und gut zu heiſſen.) Den Unſchuldigen und Gerechten ſolt du nicht erwürgen/ (wenn du merckeſt, daß man ihn mit falſchen Verleumdungen unter zu drucken begehret,) denn ich laſſe den Gottloſen (der dieſes thut,) nicht recht haben/ (ungeſtrafft ausgehen.)

5.B.Moſ. 16/19. Sir.20/31.

8 Du ſolt nicht Geſchenck nehmen (bey deinem Richter-Amt,) denn Geſchencke machen die Sehenden blind/ (daß ſie das Recht nicht wiſſen wollen, ob ſie es ſchon wiſſen,) und verkehren die Sachen der Gerechten/ (um Gaben und Geſchencke willen wird das Hertz der Richter offtmals verkehret, daß die Sachen mehr nach Gunſt oder Haß, als nach den Geſetzen gerichtet werden.)

2.B.Moſ. 22/21. 3.B.Moſ. 19/33. 5.B.Moſ. 10/19.

9 Die Fremdlingen (die Ausländer und Einkömmlingen) ſolt ihr nicht unterdrücken/ (beſchweren und ihr Aufkommen hindern,) denn ihr wiſſet um der Fremdlingen Hertz/ (ihr habts erfahren, wie ſolchen Leuten zu Muth ſey, die in der Fremde ſind,) dieweil ihr auch ſeyd Fremdlinge in Egyptenland geweſen.

3.B.Moſ. 25/3.4.

10 Sechs Jahr ſolt du dein Land beſäen/ und ſeine Früchte einſammlen/

11 Im ſiebenden Jahr ſolt du es ruhen und liegen laſſen/ (daß du es nicht beſtelleſt oder baueſt, und was alsdann im ſiebenden Jahr von ihm ſelber wachſen wird, ſoll darzu gebraucht werden,) daß die Armen unter deinem Volck davon eſſen/ und was überbleibt/ laß das Wild auf dem Felde eſſen. Alſo ſolt du auch thun mit deinem Weinberge und Oelberge/ (wie mit dem Acker.)

II. Vom Sabbath und Feſten. 2.B.Moſ. 20/8. c.34/21. c.35/2. 5.B.Moſ. 12/13. 5.B.Moſ. 12/3.

12 Sechs Tage ſolt du deine Arbeit thun/ (die Wochen über,) aber des ſiebenden Tages ſolt du feyren/ (aufhören von der Arbeit, daß du des Gottesdienſts könneſt abwarten, und) auf daß dein Ochs und Eſel ruhen/ und deiner Magd Sohn und Fremdling (ſo dir die Wochen über haben müſſen harte Arbeit thun,) ſich erquicken/ (an Leibes-Kräfften ſich erholen.)

13 Alles/ was ich euch geſagt habe/ das haltet/ und anderer Götter Namen ſolt ihr nicht gedencken/ und aus eurem Munde ſollen ſie nicht gehöret werden/ (*H.Luth. Ihr ſolt von keinem Heiligen predigen, als von Göttern, die euch helffen, noch dafür dancken, ſondern GOtt allein. Denn Gedencken heiſſet ſo viel als Predigen, Rühmen, Dancken, Gottesdienſt pflegen.*)

3. B.Moſ. 23/4. 5. B.Moſ. 16/16.

14 Dreymal ſolt ihr mir Feſt halten im Jahr.

2. B.Moſ. 12/15.18. c.13/3.6. c.34/18.

15 Nemlich das Feſt der ungeſäuerten Brod/ (*H.Luth.Das Oſter-Feſt,*) ſolt du halten/ daß du ſieben Tage ungeſäuert Brod eſſeſt [wie ich dir geboten habe,] um die Zeit des Monden Abib/ denn in demſelbigen biſt du aus Egypten gezogen. Erſcheinet aber nicht leer vor mir/ (in meinem Heiligthum vor den Prieſtern, ſondern bringet Gaben und Geſchenck mit euch.)

16 Und das Feſt der erſten Ernden der Früchte/ die du auf dem Felde geſäet haſt/ (H.Luth.Das Pfingſt-Feſt, im Brachmond, *zu welcher Zeit des Jahrs die Früchte auf dem Felde ſind zeitig worden, daß du kanſt GOtt die Erſtlinge davon opfern,) und das Feſt der Einſammlung/(*H.Luth.Das Feſt der Lauber-Hütten, im Weinmond,*) im Ausgang des Jahrs/ wenn du deine Arbeit eingeſammlet haſt vom Felde/(*H.Luth.Des Jahrs Ausgang heiſt er den Weinmond,daß alsdenn aus iſt mit Frucht wachſen und ſammlen.*)

2.B.Moſ. 34/23. 5.B.Moſ. 16/16.

17 Dreymal im Jahr ſollen erſcheinen vor dem HErrn dem Herrſcher (welcher über der Lade des Bundes und Zeugniß unter dir will wohnen und herrſchen,) alle deine Manns-Bilde.

2.B.Moſ. 12/10.

18 Du ſolt das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern/ (*H.Luth.Du ſolt das Oſterlamm nicht ſchlachten noch opfern, ehe dann alles geſäuerte Brod aus deinem Hauſe hinweggeſchafft,*) und das Fette von meinem Feſt ſoll nicht bleiben bis auf Morgen/ (es ſoll im geringſten nichts vom Oſterlamm überbleiben bis auf Morgen.)

2. B.Moſ. 34/26. 5. B.Moſ. 14/21. c.26/2.

19 Das Erſtling von der erſten Frucht auf deinem Felde ſolt du bringen in das Haus des HERRN deines GOttes/ und ſolt das Böcklein nicht kochen/ dieweil es an ſeiner Mutter Milch iſt/ (du ſolt es nicht zum Opfer geben, oder zu Haus ſchlachten und kochen, ehe es ſieben Tage alt worden iſt.)

III. Engel vor den Kindern Iſrael hergeſandt. 2. B.Moſ. 32/34. c.33/2.

20 Sihe/ich ſende einen Engel (meinen eingebornen Sohn, durch welchen ich meinen Willen offenbare, ſpricht der himmliſche Vater,) vor dir her/ der dich behüte auf dem Wege/ und bringe dich an den Ort/ den ich bereitet habe/ (in das Land Canaan.)

21 Darum hüte dich vor ſeinem Angeſicht/ (ſcheue dich vor ſeiner Gegenwart,) und gehorche ſeiner Stimme/ und erbittere ihn nicht (durch Ungehorſam.) Denn er wird euer Ubertreten nicht vergeben (er wird eure vorſetzliche Sünde nicht ungeſtrafft hingehen laſſen,) und mein Name iſt in ihm/ (er iſt mit mir und dem Heiligen Geiſt der einige wahre GOtt, nach dem Namen, Weſen,Eigenſchafften, Wercken und Ehre, mir allerdings gleich.)

1. B.Moſ. 12/3.

22 Wirſt du aber ſeine Stimme hören/und thun alles/ was ich dir ſagen werde/ (was ich durch dieſen Engel, meinen Sohn, dir gebieten werde,) ſo will ich deiner Feinde Feind/ und deiner Widerwertigen Widerwertiger ſeyn/ (du ſolt mich zum Schutz-Herrn und Rächer haben wider alle,die ſich feindlich gegen dir erzeigen.)

23 Wenn nun mein Engel vor dir hergehet/ (in der Feuer-und Wolcken-Seule, und dir den Weg zeiget,) und dich bringet (durch ſeine Krafft,auf ſolchem Wege,) an die Amoriter/Hethiter/Phereſiter/Cananiter/Heviter und Jebuſiter/ (welche ſind Völcker, ſo das Land Canaan jetzo bewohnen,) und ich ſie vertilge:

2.B.Moſ. 34/12.13.

24 So ſolt du ihre Götter nicht anbeten/ (du ſolt ihren Götzen keine Göttliche Ehre, entweder innerlich im Hertzen, oder äuſſerlich mit Geberden beweiſen,) noch ihnen dienen/ und nicht thun/ wie ſie thun/ (dich vor denſelben bücken, neigen, beugen ꝛc.) ſondern du (der du das Amt der Obrigkeit führeſt,) ſolt ihre Götzen (ihre Götzen-Bilder) umreiſſen und zerbrechen.

25 Aber dem HErrn eurem GOtt (Vater,Sohn und Heiligem Geiſt, dem wahren GOtt Iſraelis,) ſolt ihr dienen/ ſo wird er dein Brod und Waſſer ſegnen/ (er wird dir Speiß und Tranck und alle Nothdurfft des Lebens reichlich geben,) und ich will alle Kranckheit von dir wenden/ (oder doch als der HERR, dein Artzt, von deinen Kranckheiten dich heilen, du ſolt deſſen hie zeitlich und dort ewiglich genieſſen.)

5.B.Moſ. 7/14.

26 Und ſoll nichts unträchtiges noch unfruchtbares (an Menſchen oder an Viehe) ſeyn in deinem Lande/ und will dich laſſen alt werden/ (ich will dich nicht durch einen unzeitigen Tod alſo hinweg nehmen.)

27 Ich will mein Schrecken vor dir her ſenden/ (ehe du ins Land Canaan kommſt, will ich deinen und meinen Feinden ein Schrecken einjagen,) und alles Volck (im Lande) verzagt machen/ dahin du kommeſt/ und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht/ (ſie werden vor dir fliehen müſſen.)

5.B.Moſ. 7/20. Joſ.24/12. B.Weish. 12/8.

28 Ich will Horniſſen vor dir herſenden/die vor dir her ausjagen die Heviter/Cananiter/und Hethiter/ (daß ſie dieſelben Völcker mit ihren gifftigen Stacheln von dir hinweg treiben.)

29 Ich will ſie nicht auf ein Jahr ausſtoſſen vor dir/ (um deines Beſten und Nutzes willen,) auf daß nicht das Land wüſte werde/ und ſich wilde Thier wider dich mehren/ (dieweil du allein zu wenig biſt,das Land zu bauen und zu bewohnen.)

30 Eintzeln nach einander will ich ſie vor dir her ausſtoſſen/ bis daß du wächſeſt/ und das Land beſitzeſt.

Grentze des gelobten Landes. 1.B.Moſ. 15/18. 5.B.Moſ. 11/24. 1.B.Kön. 4/21. Pſ.80/12. 2.B.Moſ. 34/12. 1.B.Moſ. 7/2.

31 Und will deine Grentze ſetzen/ das Schilff-Meer/ (ſonſt das rothe Meer genannt,) und das Philiſter-Meer/ (das Mittelländiſche Meer,ſo an der Philiſter Land ſtöſſet,) und die Wüſten bis an das Waſſer/ (den Fluß Euphratem.) Denn ich will dir in deine Hand (Gewalt) geben die Einwohner deß Landes/ daß du ſie ſolt ausſtoſſen vor dir her.

32 Du ſolt mit ihnen oder mit ihren Göttern keinen Bund machen/ (du ſolt keinen Vertrag mit ihnen oder ihrer Obrigkeit aufrichten,und denſelben mit einem Bund beſtätigen;)

33 Sondern laß ſie nicht wohnen in deinem Lande/ (bekriege ſie und vertilge ſie,) daß ſie dich nicht verführen wider mich/ (in Abgötterey und Sünde wider mich leiten.) Denn wo du ihren Göttern dieneſt/ wird dirs zum Aergernis gerathen/ (wo du ſie bey dir dulteſt,wirſt du ihren Göttern dienen, und das wird dir zum Fall und Verderben gereichen.)

Nutz.

I. W. Daß Obrigkeit und Unterthanen in Gerichten ſich warhafftig und gerecht bezeugen ſollen/v.1—9. II. V. Dem äuſſerlichen Gottesdienſt fleiſſig beyzuwohnen/v.12—17. III. W. Vor Abgötterey und falſchem Gottesdienſt/v.24.25.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Befehl/ daß Moſes ſolte herzuführen zum Berge die ſiebentzig Aelteſten/ und dem Volck den Bund ankündigen. II. Die Beſtätigung des Bundes mit der Schrifft/ und dem Opfer. III. Die Erſcheinung GOttes vor den ſiebentzig Aelteſten. IV. Moſis Hingang auf den Berg/und was er allda geſehen.

I. Siebentzig Aelteſten.

1 Und zu Moſe ſprach er: (der HERR:) Steig herauf zu dem HERRN/ (nachdem du zuvor die Geſetze,welche ich dir gegeben,wirſt haben dem Iſraelitiſchen Volck vorgetragen,) du und Aaron/ (dein Bruder,) Nadab und Abihu/ (Aarons Söhne,) und die ſiebentzig Aelteſten (die Rahts-Herren und Fürnehmſten im Volck) Iſrael/ und betet an von ferne/ (macht euch nicht nahe zum HErrn zur Spitze des Berges, auf welcher ich der HERR mit dir rede,ſondern bleibet von ferne ſtehen,und verrichtet daſelbſt euer Gebet.)

2 Aber Moſe allein nahe ſich zum HERRN/ (trete allein zu öberſt auf die Spitze des Berges,) und laß jene ſich nicht herzu nahen/ und das Volck komme auch nicht mit ihm (dem Moſe) herauf/ (ſondern bleibe unten in ſeinem Gehäge am Berge.)

2. B.Moſ 19/8.

3 Moſe kam und erzehlte dem Volck alle Worte des HERRN/ und alle Rechte. Da antwortete alles Volck mit einer Stimme/ (einhälliglich,) und ſprachen: Alle Worte/die der HErr geſagt hat/ wollen wir thun.

II. Beſtätigung des Bundes.

4 Da ſchrieb Moſe alle Worte des HErrn/(die Zehen Gebot und andere Weltliche und Kirchen-Satzungen in ein Buch,) und machte ſich des Morgens früh auf/ und bauete einen Altar unten am Berge/ mit zwölf Seulen/nach den zwölf Stämmen Iſrael.

5 Und ſandte hin Jünglinge aus den Kindern Iſ-

rael, (die Erſtgebornen, die das Prieſter-Amt mit Opfern verwalteten, ehe GOTT den Stamm Levi ihm zum Dienſt ausgeſondert,) daß ſie Brand-Opfer darauf opferten, (ſich und das Volck zu verſöhnen,) und Danck-Opfer dem HErrn von Farren, (für ſeine Wolthaten ihme zu dancken.)

6 Und Moſe nahm die Helffte des Bluts, (vom geopfferten Vieh,) und thäts in ein Becken, die andere Helfte ſprengete er auf den Altar.

7 Und nahm das Buch des Bundes, (darinnen das Geſetz geſchrieben ſtund, auf welches dieſer Bund ſich gründete,) und las es vor den Ohren des Volcks, und da ſie ſprachen: Alles, was der HErr geſagt hat, wollen wir thun und gehorchen,

Blut des Bundes.

8 Da nahm Moſe das Blut, (welches im Becken war,) und ſprengete das Volck damit, und ſprach: Sehet, das (was jetzo auf euch geſprenget wird aus dem Becken) iſt Blut des Bundes, (durch welches derſelbe Gnaden-Bund beſtätiget wird,) den der HErr mit euch macht über alle dieſen Worten, (ſo jetzund euch ſind vorgeleſen und von euch angenommen worden.)

III. Erſcheinung GOttes vor den ſiebentzig Aelteſten.

9 Da (als der Bund nunmehr gemacht worden) ſtiegen Moſe, Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebentzig Aelteſten Iſrael hinauf, (auf den Berg,)

10 Und ſahen den GOtt Iſrael, (den Sohn GOttes in der Geſtalt eines Menſchen.) Unter ſeinen Füſſen war es wie ein ſchöner Saphir, (wie ein Fußſchemel eines ſchönen Königlichen Stuls von Saphir gemacht,) und wie die Geſtalt des Himmels, wenns klar iſt.

11 Und er (der HERR) ließ ſeine Hand nicht über dieſelben Oberſten in Iſrael, (*H. Luth. Er erſchröckte ſie nicht mit Donner und Blitz, wie zuvor das Volck erſchröckt war, c.20. v.18. Er that ihnen kein Leid, ſondern er erhielt und ſtärckte ſie.) Und da ſie GOtt geſchauet hatten, aſſen und truncken ſie, (ſie hielten über den gemachten Bund, und wegen der holdſeligen Göttlichen Anſchauung, ein Freuden-Mahl.)

IV. Moſis Hingang auf den Berg.

12 Und der HErr ſprach zu Moſe: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleib daſelbſt, (ſo lang ich dir ſagen werde,) daß ich dir gebe ſteinerne Tafeln, und Geſetz, und Gebot, die ich geſchrieben habe, (mit meinem Finger auf die ſteinerne Tafeln,) die du ſie lehren ſolt.

13 Da machte ſich Moſe auf, und (mit ihm) ſein Diener Joſua, und ſtieg auf den Berg GOttes, (Joſua blieb unterwegens etwas zurück, Moſe ſtieg auf des Berges Spitzen.)

14 Und (Moſe) ſprach zu den Aelteſten: (Oberſten des Volcks, ehe er auf den Berg ſtieg:) Bleibet hie, (in der Wüſten unten am Berge,) bis wir wieder zu euch kommen, ſihe, Aaron und Hur ſind bey euch, hat jemand eine Sache, (darinnen er Rahts oder Beſcheids bedarff,) der komme vor dieſelben.

15 Da nun Moſe auf den Berg kam, bedeckte eine Wolcke den Berg.

16 Und die Herrlichkeit des HErrn wohnete (offenbarete ſich) auf dem Berge Sinai, und deckte ihn mit der Wolcken ſechs Tage, und (der HErr) rieff (mit lauter Stimme) Moſe am ſiebenden Tage aus der Wolcken, (daß er näher zu dem HErrn trete.)

17 Und das Anſehen der Herrlichkeit des HErrn war wie ein verzehrend Feuer, auf der Spitzen des Berges, vor den Kindern Iſrael.

2.B.Moſ. 34/28. 5.B.Moſ. 9/9.18.

18 Und Moſe gieng mitten in die Wolcken, und ſtieg auf den Berg, (zu oberſt auf die Spitzen,) und blieb auf dem Berge viertzig Tage und viertzig Nacht, (ſtets aneinander.)

Nutz.

I. B Zum Gehorſam gegen die Gebote GOttes, v.3. II. L. Vom Gnaden-Bund GOttes, durch Chriſti Blut beſtätiget, deſſen Vorbild das Opfer-Blut geweſen, damit das Volck beſprenget worden, verſ.8. III. T. Daß die Gläubigen im ewigen Leben, GOtt von Angeſicht zu Angeſicht, und viel herrlicher ſchauen werden, als die ſiebentzig Aelteſten auf dem Berge Sinai, v.9.10.11. IV. L. Daß man durch andere ſeine Geſchäffte, im Fall der Noth, wol verrichten laſſen könne, v.14.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Woher die Materien zur Erbauung der Stiffts-Hütten zu nehmen, und wie ſie erzehlet werden. II. Von der Form und Geſtalt der Stiffts-Hütten. III. Von der Lade des Bundes. IV. Vom Gnaden-Stul. V. Vom Tiſch, und was darzu gehörig. VI. Vom Leuchter.

1 Und der HErr redete mit Moſe, (auf dem Berge,) und ſprach:

I. Heb-Opfer zur Stiffts-Hütten. 2.B.Moſ. 35/5.

2 Sage den Kindern Iſrael, daß ſie mir ein Heb-Opfer (eine Gabe, welche wurde in die Höhe gehaben) geben, und nehmet dieſelben von jederman, der es willig gibt.

3 Das iſt aber das Heb-Opfer, das ihr von ihnen nehmen ſolt: Gold, Silber, Ertz,

4 Gele Seiden, Scharlacken, (Seiden, ſo Purpurfarb hat,) Roſinroth, (Seiden von Carmeſinfarb,) weiſſe Seiden, Ziegen-Haar,

5 Röthliche Widderfell, Dachsfell, Förn-Holtz, (die beſte und ſchönſte Art des Cedern-Holtzes, ſo nicht verfaulet, Sittim genannt,)

6 Oele zur Lampen, Specerey zur Salben (für die Prieſter und Stiffts-Hütten,) und gutem Räuchwerck,

7 Onychſtein, und eingefaſſte Steine zum Leib-Rock, und zum Schildlein.

II. Form und Geſtalt der Hütten des Stiffts. Hebr.9/2.

8 Und ſie ſollen mir ein Heiligthum (eine Hütten zum Heiligthum) machen, daß ich unter ihnen wohne, (daß ich mit meiner ſonderbaren Gnaden-Gegenwart, in dem Allerheiligſten über der Bundes-Laden mitten unter den Cherubim, meine Wohnung habe, und mich zu erkennen gebe durch Göttliche Antwort.)

9 Wie ich dir ein Vorbild der Wohnung, und alles ſeines Geräths zeigen werde, ſo ſolt ihrs machen. (*H. Luth. Diß iſt der Haupt-Sprüche einer, darinn Moſe zeuget, daß ſein Regiment ſoll aufhören, und nicht das rechte endliche Weſen, ſondern ein Vorbild und Vorſpiel ſeyn des Reichs Chriſti, und ohn allen Zweiffel hat hievon Chriſtus mit den zweyen Jüngern zu Emmahus geredet, Luc.24.v.27.*)

III. Lade des Bundes. 2.B.Moſ. 37/1.

10 Machet eine Lade von Förn-Holtz, (v.5.) dritthalb Ellen ſoll die Länge ſeyn, anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe.

11 Und ſolt ſie mit feinem (reinem) Golde überziehen, inwendig und auswendig, und mache einen güldenen Krantz oben umher,

12 Und geuß vier güldene Rincken, und mache ſie an ihre vier Ecken, alſo daß zween Rincken ſeyen auf einer Seiten, und zween auf der andern Seiten.

13 Und mache Stangen von Förn-Holtz, und überzeuch ſie mit Golde,

14 Und ſtecke ſie in die Rincken an der Laden Seiten, daß man ſie dabey trage,

15 Und ſollen in den Rincken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

2.B.Moſ. 16/34. c.31/18. c.32/15. c.40/20.

16 Und ſolt in die Lade das Zeugnis legen, (die Tafeln des Geſetzes, ſo da zeugen von GOtt und ſeinem Willen,) das ich dir geben werde. (Dieſe Bundes-Lade war ein Vorbild des HErrn Chriſti. Die Bundes-Lade war gemacht aus Gold und Förn-Holtz: Alſo ſind in Chriſto die Göttliche und Menſchliche Natur Perſönlich vereiniget. Förn-Holtz faulete nicht: Alſo hat die Menſchliche Natur Chriſti die Verweſung nicht geſehen, Pſ.16.v.10. Ap.Geſch.2.v.31. Die Bunds-Lade hatte vier güldene Rincken und Stangen, daß ſie damit kunte fortgetragen werden: Chriſtus iſt durch die Predigt des Evangelii von den heiligen Apoſteln in alle vier Orte der Welt getragen worden, Pſal.19.v.5. Rom.10.v.18. Die Bunds-Lade hatte einen güldenen Krantz: Chriſtus iſt nach ſeiner menſchlichen Natur mit Ehr und Schmuck gekrönet, Pſalm 8.v.6. In der Bundes-Lade waren die Tafeln des Geſetzes: Chriſtus ſpricht Pſalm 40.v.9. Deinen Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein Geſetz hab ich in meinem Hertzen.)

IV. Gnaden-Stul mit den Cherubim. 2.B.Moſ. 37/6.

17 Du ſolt auch einen Gnaden-Stul machen, (einen Deckel über die Bundes-Lade, von dannen ich mit dir reden, und dir gnädige Antwort geben will, auch euch in eurem Gebet erhören,) von feinem Golde, dritthalb Ellen ſoll ſeine Länge ſeyn, und anderthalb Ellen ſeine Breite.

18 Und ſolt zween Cherubim, (geflügelte Geſtalten, nem-

lich Menſchen-Geſtalt/ wie ſchöne Jüngling mit Flügeln,) machen von dichtem Golde zu beyden Enden des Gnaden-Stuls/

19 Daß ein Cherub ſey an dieſem Ende/ der ander an dem andern Ende/und alſo zween Cherubim ſeyen an des Gnaden-Stuls Enden.

2.B.Moſ. 37/9.
Hebr.9/5.

20 Und die Cherubim ſollen ihre Flügel ausbreiten oben überher/ daß ſie mit ihren Flügeln den Gnaden-Stul bedecken/ und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern ſtehe/ und ihre Antlitz ſollen (unterwarts) auf den Gnaden-Stul ſehen.

21 Und ſolt den Gnaden-Stul oben auf die Lade thun/ (daß der Gnaden-Stul oder Gnaden-Deckel den güldenen Krantz an der Laden zu nechſt anrühre,) und (zuvor) in die Lade das Zeugnis legen/ das ich dir geben werde.

4.B.Moſ. 7/89.

22 Von dem Ort will ich (hernach) dir zeugen/und mit dir reden/ (*H.Luth. Das iſt, dabey als bey einem gwiſſen Zeichen und Zeugnis, will ich dich wiſſen laſſen, daß ich da bin gegenwärtig, daß ich daſelbſt reden werde,*) nemlich von dem Gnaden-Stul zwiſchen den zweyen Cherubim/ die auf der Laden des Zeugniß iſt/ alles/ was ich dir gebieten will an die Kinder Iſrael. (Dieſer Gnaden-Stul iſt auch ein Vorbild Chriſti geweſen, wie Paulus lehret, Rom. 3.v.25. Denn durch Chriſtum hat der himmliſche Vater mit uns Menſchen geredet und ſeinen Willen uns geoffenbaret. Durch Chriſtum ſind wir mit GOtt verſöhnet, und bey ihm wiederum zu Gnaden gebracht. Die beyden Cherubim, welche den Gnaden-Stul bedeckten, und gegeneinander ſtunden, bedeuten das Alte und Neue Teſtament, welche bryde von Chriſto zeugen, und einander lieblich anſchauen. Der Gnaden-Stul bedeckt die Tafeln des Geſetzes, ſo in der Bundes-Lade lagen: Alſo bedecket Chriſtus mit ſeinem Gehorſam und Verdienſt unſere Sünde, die wir wider GOttes Geſetz gethan, daß ſie nicht vor GOttes Geſicht und Gericht kommen, wann wir im wahren Glauben uns ſeines Verdienſtes tröſten.)

V.
Tiſch zu den Schau Broden.
2.B.Moſ. 37/10.

23 Du ſolt auch einen Tiſch machen von Förn-Holtz/ zwo Ellen ſoll ſeine Länge ſeyn/ und eine Elle ſeine Breite/und anderthalb Ellen ſeine Höhe.

24 Und ſolt ihn überziehen mit feinem Golde/ und einen güldenen Krantz umher machen/

25 Und eine Leiſten umher/ (damit die vier Füſſe in einander gefüget und geſchloſſen werden unterm Tiſchblate,) einer Hand breit hoch/ und einen güldenen Krantz um die Leiſten her/ (gleichwie ein Krantz iſt auf dem Tiſchblate oben, alſo ſoll unterm Tiſchblate an dem Geſtell oder Leiſten auch ein Krantz ſeyn.)

26 Und ſolt vier güldene Ringe daran machen/an die vier Ort/an ſeinen vier Füſſen.

27 Hart unter der Leiſten ſollen die Ringe ſeyn/ daß man Stangen darein thue/ und den Tiſch trage.

28 Und ſolt die Stangen von Förn-Holtz machen/ und ſie mit Golde überziehen/ daß der Tiſch damit getragen werde.

29 Du ſolt auch ſeine Schüſſeln/ (darein das Brod gelegt wurde,) Becher/(Weyrauch-Schalen, ſo mit Weyrauch erfüllet, auf die Brod geleget worden, 3.B.Moſ.24.v.7.) Kannen/ (Deckel, damit die Brod von oben ſamt den Weyrauch-Schalen bedeckt wurden,) Schalen aus feinem Golde machen/ damit man aus- und einſchencke/ (deren man in Tranck-Opfern gebrauche.)

1.B.Moſ. 24/5.6.
1.Sam. 21/6.

30 Und ſolt auf den Tiſch allzeit Schau-Brod legen vor mir/ (alle Sabbath die alten Brod, ſo auf dieſem Tiſch liegen, abnehmen, und friſche auflegen. Durch dieſen güldenen Tiſch iſt vorgebildet das Predig-Amt, welches iſt das Amt des Geiſtes, 2.Cor.3.v.6. Denn wie auf dieſem Tiſch die Schau-Brod lagen: Alſo wird Chriſtus durch die Predigt des Evangelii uns vorgetragen, unſere Seele zu ſpeiſen. Die Schau-Brod wurden allein von den Prieſtern geeſſen: Welche Chriſtum, das Brod des Lebens, in wahrem Glauben eſſen, die ſind vor GOtt geiſtliche Prieſter, Offenb. Joh.1.v.6. Der Weyrauch, ſo auf die Schaubrod geleget wurde, bedeutet, daß bey dem wahren Glauben an Chriſtum müſſe allzeit ſeyn ein gläubiges Gebet. Am Sabbath wurden die alten Schau-Brod hinweg gethan: Alſo wird das Predig-Amt aufhören, wenn der ewige Sabbath wird angehen, Eſa.66.v.23. 1.Cor. 13.v.12.)

VI.
Leuchter.
2.B.Moſ. 37/17.

31 Du ſolt auch einen Leuchter von feinem dichtem Golde machen/daran ſoll der Schafft mit Röhren/Schaalen/Knäuffen und Blumen ſeyn.

32 Sechs Röhren ſollen aus dem Leuchter zun Seiten ausgehen, aus jeglicher Seiten drey Röhren.

33 Eine jegliche Röhre ſoll drey offene Schaalen/ Knäuffe und Blumen haben/ das ſollen ſeyn die ſechs Röhren aus dem Leuchter.

34 Aber der Schafft am Leuchter ſoll vier offene Schaalen mit Knäuffen und Blumen haben.

35 Und je einen Knauff unter zwo Röhren/ welcher ſechs aus dem Leuchter gehen.

36 Denn beyde ihre Knäuffe und Röhren ſollen aus ihm gehen/ alles ein dicht lauter Gold/ (ein Stück ohne Füg- und Lötung.)

Sieben Lampen.

37 Und ſolt ſieben Lampen machen oben auf/ daß ſie gegeneinander leuchten/

38 Und Licht-Schnäutzen und Löſch-Näpffe/ (darein die Putzen geworffen und ausgelöſchet werden,) von feinem Golde.

39 Aus einem Centner feines Goldes ſolt du das machen, mit allem dieſem Gerähte. (Der güldene Leuchter iſt auch ein Vorbild Chriſti geweſen, welcher alſo beſchrieben wird, Offenb.1.v.13. daß er wandele mitten unter den ſieben güldenen Leuchtern, und Cap.4.v.5. daß ſieben Fackeln vor ſeinem Stul mit Feuer brennen, welches ſind die ſieben Geiſter GOttes, ſintemal er durch die ſiebenfältige, das iſt, mannichfaltige Gaben des H.Geiſtes, Eſa.11.v.2. ſeine gantze Kirche und alle wahre Glaubigen erleuchtet, Joh.1.v.9. und daher ſich das Licht der Welt nennet, Joh. 8.v.12. Die Röhren an dem Leuchter deuten auf die heiligen Apoſtel und alle derſelben treue Nachfolger, welche auch die Lichter der Welt genennet werden, Matth.5.v.14. weil ſie durch die Lehre des Evangelii die geiſtliche Finſternis vertreiben.)

Ap.Geſch. 7/44.
Hebr.8/5.

40 Und ſihe zu/daß du es macheſt nach ihrem Bilde/ das du auf dem Berge geſehen haſt. (*H.Luth. Er wiederholts hier zum andermal, das er droben in dieſem Capitel ſagt, es ſolle alles eitel Vorbilde und Figur ſeyn mit Moſe, auf daß es zweymal geſagt, ja gewißlich gegläubet werde.)

Nutz.

I. M. Zu Erhaltung des Gottesdienſts, Kirchen und Schulen, willig und gern zu ſteuren, v.2. II. L. Daß das Heiligthum nach dem von GOtt gezeigten Vorbilde hat müſſen gemacht werden, bedeutet, daß der Gottesdienſt, und das Chriſtenthum, nach GOttes Wort gerichtet ſeyn ſolle, v.8.9. III. T. Daß in der Laden die ſteinerne Geſetz-Tafeln lagen, bedeut, daß von Chriſto (der durch die Laden angedeutet) das gantze Geſetz, zu unſerer Gerechtmachung erfüllet worden, v.16. IV. T. Daß von dem Gnaden-Stul GOtt ſeinen Willen Moſi, und durch ihn dem Volck offenbaret, bedeutet, daß wir von Chriſto (durch den Gnaden-Stul angedeutet) das Erkäntnis des Heils erlangen ſollen, v.17—22. V. T. Der Tiſch mit den Schau-Broden bedeutet, daß wir mit dem Wort GOTTES an unſern Seelen zur Seeligkeit geſpeiſet werden, v.23—30. VI. T. Der Leuchter mit ſieben Lampen, bedeutet, daß GOTT durch das Licht ſeines Worts, die bußfertige Glaubigen zum ewigen Leben erleuchtet, v.31——37.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil, nach den dreyen Haupt-Theilen der Stiffts-Hütten. I. Von der Deck, welche dreyfach. II. Von den Wänden, ſo aus Holtz gemacht. III. Von den Vorhängen, deren einer vor der Hütten, der ander vor dem Heiligthum.

I.
Wohnungs-Decke.
2.B.Moſ. 36/8.

1 Die Wohnung (die Stiffts-Hütten, darinnen ich nach meiner Gnaden-Gegenwart wohnen will,) ſolt du machen von zehen Teppichen/ von weiſſer gezwirnter Seiden/ von geler Seiden/ von Scharlacken und Roſinroth/ (von Seiden, Purpur- und Roſinrother Farbe,) Cherubim/ (geflügelte Bildniſſen) ſolt du daran machen künſtlich.

2 Die Länge eines Teppichs ſoll acht und zwantzig Ellen ſeyn/ die Breite vier Ellen/ und ſollen alle zehen gleich ſeyn.

3 Und ſollen je fünf zuſammen gefüget ſeyn/ eine an die ander.

4 Und ſolt Schläifflein machen von geler Seiden/ an jeglichs Teppichs Orten/ da ſie ſollen zuſammen gefüget ſeyn/ daß je zween und zween an ihren Orten zuſammen gehefftet werden.

5 Funfzig Schläifflein an jeglichem Teppich/daß einer den andern zuſammen faſſe.

6 Und ſolt funfzig güldene Häffte machen/ damit man die Teppiche zuſammen heffte/ einen an den andern/ auf daß es eine Wohnung (eine Decke zur Wohnung) werde.

2.B.Moſ. 36/14.

7 Du ſolt auch eine Decke aus Ziegenhaar machen/ zur Hütten über die Wohnunge/ (daß man mit denſelbigen Teppichen die ſeidene Teppiche, ſo zunechſt die Wohnung berühreten, überdecke oder überziehe, wie mit einem Gezelt,) von eilff Teppichen.

8 Die Länge eines Teppichs ſoll dreyſſig Ellen ſeyn/ die Breite aber vier Ellen, und ſollen alle eilffe gleich groß ſeyn.

9 Fünf ſolt du aneinander fügen, und ſechſe auch aneinander/ daß du den ſechſten Teppich zweyfältig macheſt vorn an der Hütten. (v.12.)

10 Und ſolt an einem jeglichen Teppich funfzig Schläifflein machen an ihren Orten/ daß ſie aneinander bey den Enden gefüget werden.

11 Und ſolt funfzig eherne Häffte machen/ und die Häffte in die Schläifflein thun/ daß die Hütte zuſammen gefügt/und eine Hütte werde.

12 Aber das Uberlänge an den Teppichen der Hütten ſolt du die Helfft laſſen überhangen an der Hütten.

13 Auf beyden Seiten eine Ellen lang/ daß das Ubrige ſey an der Hütten Seiten/und auf beyden Seiten ſie bedecke.

14 Uber dieſe Decke (von Ziegenhaaren) ſolt du eine Decke machen von röthlichen Widderfellen/darzu über ſie (die Decke von röthlichen Widderfellen,) eine Decke von Dachsfellen.

II. Bretter. 2.B.Moſ. 36/20.

15 Du ſolt auch Bretter machen zu der Wohnung von Förn-Holtz, die ſtehen ſollen/ (aufrecht in die Höhe.)

16 Zehen Ellen lang ſoll ein Bret ſeyn/ und anderthalb Ellen breit.

17 Zween Zapffen ſoll ein Bret haben/ daß eines an das andere möge geſetzt werden/ (daß ſie in die Füſſe eingezapfft aneinander aufrecht ſtehen,) alſo ſolt du alle Bretter der Wohnung machen.

18 Zwantzig ſollen ihr ſtehen gegen dem Mittag.

19 Die ſollen viertzig ſilberne Füſſe unten haben/ je zween Füſſe unter jeglichem Bret/ an ſeine zween Zapffen.

20 Alſo auf der andern Seiten/ gegen Mitternacht/ ſollen auch zwantzig Bret ſtehen/

21 Und viertzig ſilberne Füſſe/ je zween Füſſe unter jeglichem Bret.

22 Aber hinten an der Wohnung/gegen dem Abend/ ſolt du ſechs Bret machen.

23 Darzu zwey Bret hinten an die zwo Ecken der Wohnung/

24 Daß ein jegliches der beyder ſich mit ſeinem Ortbret von unten auf geſelle/ (ſich füge,) und oben am Haupt gleich zuſammen komme mit einer Klammer/

25 Daß acht Bretter ſeyen mit ihren ſilbernen Füſſen/ der ſollen ſechszehen ſeyn/je zween unter einem Bret.

Riegel.

26 Und ſolt Riegel (Zwerg-Stangen) machen von Förn-Holtz/ fünfe zu den Brettern auf einer Seiten der Wohnung/

27 Und fünfe zu den Brettern auf der andern Seiten der Wohnung/ und fünfe zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen dem Abend.

28 Und ſolt die Riegel mitten an den Brettern durchhin ſtoſſen/ und alles zuſammen faſſen/ von einem Ort zu dem andern.

29 Und ſolt die Bretter mit Gold überziehen/und ihre Rinken von Golde machen/daß man die Riegel darein thue. Und die Riegel ſolt du mit Golde überziehen.

2.B.Moſ. 25/9.

30 Und alſo ſolt du denn die Wohnung aufrichten/ nach der Weiſe/wie du geſehen haſt auf dem Berge.

III. Vorhang.

31 Und ſolt einen Vorhang machen von geler Seiden/ Scharlacken und Roſinroth/ und gezwirnter weiſſer Seiten/ und ſolt Cherubim daran machen künſtlich.

32 Und ſolt ihn hängen an vier Seulen von Förn-Holtz/ die mit Gold überzogen ſind/ und güldene Knäuffe/und vier ſilberne Füſſe haben.

33 Und ſolt den Vorhang mit Häfften anhefften/ und die Lade des Zeugniß inwendig des Vorhangs (in den innerſten Theil der Wohnung) ſetzen/daß er (der Vorhang) euch ein Unterſchied ſey zwiſchen dem Heiligen und dem Allerheiligſten.

34 Und ſolt den Gnaden-Stul thun auf die Lade des Zeugniß in dem Allerheiligſten/ (in dem innerſten Theil der Stiffts-Hütten.)

35 Den Tiſch aber ſetze auſſer dem Vorhang/ und den Leuchter gegen dem Tiſch über/ zu Mittagwerts der Wohnunge/ daß der Tiſch ſtehe gegen Mitternacht.

36 Und ſolt ein Tuch (einen Vorhang) machen/ in die Thür der Hütten/gewircket von geler Seiden/Roſinroth/ Scharlacken und gezwirnter weiſſer Seiden.

37 Und ſolt demſelben Tuch fünf Seulen machen von Förn-Holtz/mit Golde überzogen/mit güldenen Knäuffen/ und ſolt ihnen fünf eherne Füſſe gieſſen. (Durch die Wohnung iſt vorgebildet zum Theil die ſtreitende Kirche auf Erden, zum Theil die triumphirende Kirche im Himmel, in jener wohnet GOtt nach ſeiner Gnaden-Gegenwart, in dieſer nach ſeiner herrlichen Majeſtätiſchen Gegenwart. Wie nur eine Stiffts-Hütte war, darinnen GOtt wohnete, alſo iſt auch nur eine wahre Kirche. Die Hütte des Stiffts, wie auch die Kirche, ſind nicht an einen gewiſſen Ort gebunden. Die vierfache Decken bedeuten den Schutz der Kirchen. Die zuſammengefügte Bretter deuten an, daß die Glieder des geiſtlichen Leibes, an welchem Chriſtus das Haupt iſt, alleſamt durch das Band des Geiſtes zuſammen gefüget ſeyn, und ein Glied am andern hange durch alle Gelencke, dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werck eines jeglichen Gliedes, Eph.4.v.16. Sonderlich aber iſt die Stiffts-Hütte ein Vorbild geweſen der menſchlichen Natur Chriſti, Hebr.9.v.11. in welcher die gantze Fülle der GOttheit leibhafftig wohnet, Col.2.v.9. welche auch von der Herrlichkeit des HERRN iſt erfüllet, 2.B.Moſ.40.v.34.)

Nutz.

I. L. Die Verwahrung der Hütten des Stiffts mit Teppichen und Decken, bedeutet, daß GOtt ſeine Kirche (durch die Hütten des Heiligthums angedeutet) vor allen Feinden ſchütze, v.1—14. II. V. Die in gewiſſer Ordnung genau ineinander gefügete Bretter bedeuten, daß die Glieder der Kirchen, durch die Liebe gegeneinander verbunden ſeyn ſollen, v.15—30. III. L. Wie das Heilige von dem Allerheiligſten unterſchieden, alſo ſind wir hie im Gnadenreich, und haben künftig das Reich der Herrlichkeit zu gewarten, v.31—33.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil, weil drey Stücke der Stiffts-Hütten darinnen beſchrieben werden. I. Der Altar zum Brand-Opfer. II. Der Hof mit ſeinen Umhängen. III. Die Vorbereitung des Oels zu dem Leuchter.

I. Brand-Opfers-Altar. 2.B.Moſ. 38/1.

1 Und ſolt einen Altar machen von Förn-Holtz/ fünf Ellen lang und breit/ daß er gleich viereckt ſey/und drey Ellen hoch.

2 Hörner ſolt du auf ſeinen vier Ecken machen/ (*H.Luth. das iſt, aufgerichtete kleine Seulen, oben mit Knäuffen oder Blumen, *an welche man das Viehe, welches zum Opfer ſolte geſchlachtet werden, anbunde,) und ſolt ihn mit Ertz überziehen/ (damit das Holtz-Werck vom Feuer nicht angezündet und verbrennet werde.)

3 Mache auch Aſchen-Töpfe/ (darinnen die Aſche von den verbranten Opfern verwahret werde,) Schauffeln/ (damit man die Aſche aus dem Wege räume,) Becken/ (darinn man das Blut der geſchlachteten Opfer auffange,) Kreuel/ (damit man das Fleiſch aus den Töpffen zog/ 1.Sam.2.v.13.) Kohlpfannen: Alle ſein Geräthe ſolt du von Ertz machen.

4 Du ſolt auch ein ehern Gitter machen/ wie ein Netz/ (dadurch die Aſche falle,) und vier eherne Ringe an ſeine vier Ort.

5 Du ſolts aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6 Und ſolt auch Stangen machen zu dem Altar von Förn-Holtz, mit Ertz überzogen.

7 Und ſolt die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen ſeyen an beyden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.

8 Und ſolt ihn alſo von Brettern machen, (und darneben mit Ertz überziehen, v.2.) daß er inwendig hol ſey, (und mit Erden ausgefüllet werde, wenn man drauf opfern ſoll, c.20. v.24.) wie dir auf dem Berge gezeiget iſt. (Durch dieſen Brand-Opfers-Altar iſt gleichfalls Chriſtus vorgebildet, Hebr. 13.v.10. Denn er iſt zugleich der Hohe-Prieſter, der Altar und das Opfer, er hat unſere Sünde ſelbſt geopfert an ſeinem Leibe auf dem Holtz, 1.Pet.2.v.24. Und hat ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem ſüſſen Geruch, Eph.5. v.2. Die Erde, mit welcher dieſer Altar iſt ausgefüllet geweſen, deutet auf die Menſchheit Chriſti, welche der Sohn GOttes darum angenommen, daß er in derſelben das Verſöhn-Opfer ſeinem himmliſchen Vater darbringen möchte. Wann auch unſere geiſtliche Opfer GOtt gefällig ſeyn ſollen, müſſen wir ſie auf dieſen Altar legen, ſintemal dieſelbe anderer Geſtalt GOtt nicht angenehm ſeyn, denn durch Chriſtum, 1.Petr.2.v.5.)

II.
Hof mit ſeinen Umhängen.
2.B.Moſ. 38/9.

9 Du ſolt auch der Wohnung (der Stiffts-Hütten) einen Hof machen, (einen Platz, Raum und Weite rings umher,) einen Umhang, von gezwirnter weiſſer Seiden, auf einer Seiten hundert Ellen lang gegen dem Mittag.

10 Und zwantzig Seulen, auf zwantzig ehernen Füſſen, und ihre Knäuffe, mit ihren Reiffen von Silber.

11 Alſo auch gegen Mitternacht ſoll ſeyn ein Umhang, hundert Ellen lang, zwantzig Seulen (daran das Tuch gehefftet wurde,) auf zwantzig ehernen Füſſen, (darauf die Seulen veſt ſtehen,) und ihre Knäuffe mit ihren Reiffen von Silber.

12 Aber gegen dem Abend ſoll die Breite des Hofs haben einen Umhang, funfzig Ellen lang, zehen Seulen (daran der Umhang gefaſſet werde,) auf zehen Füſſen.

13 Gegen dem Morgen aber ſoll die Breite des Hofs haben funfzig Ellen.

14 Alſo (aber müſſen die funfzig Ellen eingetheilet werden gegen Morgen,) daß der Umhang habe auf einer Seiten funfzehen Ellen, darzu drey Seulen auf dreyen Füſſen,

15 Und aber funfzehen Ellen auf der andern Seiten, darzu drey Seulen auf dreyen Füſſen.

Tuch im Thor des Hofes.

16 Aber in dem Thor des Hofs (gegen dem Morgen) ſoll ein Tuch ſeyn zwantzig Ellen breit, gewircket von geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden, darzu vier Seulen auf ihren vier Füſſen.

17 Alle Seule um den Hof her, ſollen ſilberne Reiffe, und ſilberne Knäuffe, und eherne Füſſe haben.

18 Und die Länge des Hofs ſoll hundert Ellen ſeyn, die Breite funfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen von gezwirnter weiſſer Seiden, und ſeine Füſſe ſollen ehern ſeyn.

19 Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley Amt, (was zu Verrichtung der Opfer im Hofe vonnöthen ſeyn wird, und man bedarf die Wohnung abzunehmen und aufzuſchlagen,) und alle ſeine Nägel, und alle Nägel des Hofs ſollen ehern ſeyn. (Durch dieſen Hof um die Stiffts-Hütte wird angedeutet die ſichtbare Kirche, denn wie dieſer Hof gröſſer war als das Heilige und das Allerheiligſte, alſo ſind in der Kirchen Chriſti viel beruffen, aber wenig ſind auserwehlet, Matth.20.v.16. Der Vorhang deutet an den Unterſcheid zwiſchen der ſichtbaren und unſichtbaren Kirchen. Die Seulen mit ihren ſilbernen Reiffen und ſilbernen Knäuffen deuten an die Gaben des Geiſtes, mit welchen GOtt die wahren lebendigen Glieder ſeiner Kirchen zieret. Die ehernen Seulen bedeuten, daß die Kirche veſt gegründet ſey, Pſal.87.v.1.)

III.
Oel zur Lampen.

20 Gebeut den Kindern Iſrael, daß ſie zu dir bringen das allerreineſte lautere Oele von Oelbäumen, geſtoſſen, zur Leuchten, das man allezeit (Abends und Morgens,) oben in die Lampen thue.

2.B.Moſ. 30/8.
3.B.Moſ. 24/3.

21 In der Hütten des Stiffts, (*H.Luth. das Ebräiſche Wort Moed haben wir nicht anders wiſſen noch wollen teutſchen. Es ſoll aber ſo viel heiſſen, als ein gewiſſer Ort oder Stätte, wie eine Pfarr-Kirche oder Stifft, dahin das Volck Iſrael kommen und GOttes Wort hören ſolten, damit ſie nicht ihrer eigenen Andacht nach hin und wieder lieffen, auf Bergen, in Gründen und andern Oertern GOtt zu opfern,*) auſſer dem Vorhang, der vor dem Zeugnis (vor der Bundes-Lade, in welcher die zehen Gebot liegen,) hanget. Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie zurichten, (Oele drein gieſſen,) beyde des Morgens und des Abends, vor dem HErrn, (GOtt dem HErrn damit zu dienen.) Das ſoll euch eine ewige (beſtändige) Weiſe ſeyn auf eure Nachkommen, unter den Kindern Iſrael. (Gleicher Weiſe wie die Prieſter Altes Teſtaments durch Eingieſſung des Oels in die Lampen verſchaffen muſten, daß es in der Hütten des Stiffts hell und licht war: Alſo ſollen treue Lehrer und Prediger verhüten, daß nicht das Licht des Evangelii in der Kirchen verlöſche, ſondern allezeit leuchte und brenne.)

Nutz.

I. L. Der Altar, darauf alle Opfer verbrannt werden müſſen, bedeutet, daß durch Chriſtum (durch den Altar vorgebildet) unſer Gebet und Gottes, dienſtals geiſtliche Opfer, GOtt dem HErrn gefällig gemacht werden, v.1. II. L. Der Umfang des Hofes, vor der Hütten des Stiffts, mit ſeinen Umhängen, bedeutet, daß die Chriſtliche Kirche von den Heiden abgeſondert und unterſchieden ſey, v.9. III. L. Wie man die Lampen in ihrem Licht ſtetig erhalten müſſen; alſo ſoll man das Wort GOttes in der Kirchen zu erhalten, allen Fleiß anwenden, v.20.21.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Erwehlung des Hohen-Prieſters und ſeiner Diener. II. Eine Erinnerung von dem ſonderbaren Schmuck des Hohen-Prieſters, neben ordentlicher Erzehlung der Kleider deſſelben. III. Die Kleidung ſeiner Söhne.

I.
Erwehlung des Hohen-Prieſters.

1 Und ſolt Aaron, deinen Bruder, und ſeine Söhne, zu dir nehmen, aus den Kindern Iſrael, daß er mein Prieſter ſey, nemlich Aaron und ſeine Söhne, Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

II.
Kleider Aarons.
2.B.Moſ. 39/1.

2 Und ſolt Aaron, deinem Bruder, heilige Kleider machen, (die in Verrichtung ihres Amts von ihnen ſollen gebraucht werden,) die herrlich und ſchön ſeyn, (die ihme zum herrlichern Anſehen dienen.)

3 Und ſolt reden mit allen, die eines weiſen Hertzen ſind, die ich mit dem Geiſt der Weisheit erfüllet habe, daß ſie Aaron Kleider machen zu ſeiner Weyhe, (zu ſeinem Prieſter-Amt, zu welchem er ſoll eingeweyhet und eingeſegnet werden,) daß er mein Prieſter ſey.

4 Das ſind aber die Kleider, die ſie machen ſollen: Das Schildlein, Leib-Rock, Seiden-Rock, engen Rock, Hut und Gürtel. Alſo ſollen ſie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron, und ſeinen Söhnen, daß er mein Prieſter ſey.

5 Darzu ſollen ſie nehmen Gold, gele Seiden, Scharlacken, Roſinroth und weiſſe Seiden.

Leib-Rock.
2.B.Moſ. 39/2.

6 Den Leib-Rock (welcher dem Hohen-Prieſter von der Schulter bis an die Lenden gieng, und war nicht zuſammen genehet, ſondern ward allein zuſammen gebunden, hatte auch keine Ermeln,) ſollen ſie machen von Gold, geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden, künſtlich, (du ſolt diß Kleid mit güldenen und ſeidenen Fäden von mancherley Farben wircken und ſticken laſſen,)

7 Daß er auf beyden Achſeln zuſammen gefügt, und an beyden Seiten zuſammen gebunden werde, (das Vorder- und Hinter-Theil des Leib-Rocks ſollen auf den Achſeln alſo zuſammen gehefftet werden, daß er die Bruſt und Achſeln bedecke, und mit einem Gürtel in den Seiten zuſammen gebunden werde.)

8 Und ſein Gurt darauf (an dem Leib-Rock) ſoll derſelben Kunſt und Wercks ſeyn, von Gold, geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden.

9 Und ſolt zween Onycherſteine nehmen/und darauf graben die Namen der Kinder Iſrael/ (der zwölf Patriarchen, der Söhne Jacobs, von welchen die Iſraeliter ihren Urſprung haben.)

10 Auf jeglichen (der zweyer Onycherſteine) ſechs Namen/ nach dem Orden ihres Alters.

11 Das ſolt du thun durch die Stein-Schneider/ die da Siegel graben/ (auf eine ſolche Art, wie man pfleget Siegel zu ſtechen und zu graben,) alſo/ daß ſie mit Gold umher gefaſſet werden/ (wenn ſie ſind ausgegraben.)

12 Und ſolt ſie auf die Schultern des Leib-Rocks (an dem Ende, da die Schultern am Leib-Rock antreffen) hefften/ daß es Steine ſeyen zum Gedächtnis für die Kinder Iſrael/ (daß GOtt dardurch erinnert werde, wie er die zwölf Geſchlechte Iſrael in ſeinen Schutz genommen und väterlich für ſie ſorgen wolle,) daß Aaron ihre Namen auf ſeinen beyden Schultern trage vor dem HErrn/ zum Gedächtnis. (Chriſtus, durch den Hohen-Prieſter Altes Teſtaments vorgebildet, iſt nicht eingegangen in das Heilige, ſo mit Händen gemacht iſt, welches iſt ein Gegenbild der Rechtſchaffenen, ſondern in den Himmel ſelbſt nun zu erſcheinen vor dem Angeſicht GOttes für uns, Hebr.9.v.24. Er trägt die Namen der Glaubigen in ſeinem Hertzen.)

13 Und ſolt güldene Spangen machen/ (mit denen die Onycherſteine veſt an den Leib-Rock gehefftet werden,)

14 Und zwo Ketten von feinem Golde/ mit zwey Enden/ (die nicht zuſammen gelötet und gehefftet ſind, ſondern gleichaus gehen,) aber die Glied in einander hängend/ und ſolt ſie an die Spangen thun.

Amt-Schild-lein. 2.B. Moſ. 39/8.

15 Das Amt-Schildlein (das Bruſt-Tuch des Rechten, alſo genannt, dieweil es der Hohe-Prieſter auf der Bruſt hatte, wenn er den HERRN in zweiffelhafftigen Sachen um Rath und ums Recht fragen wolte,) ſolt du machen nach der Kunſt/wie den Leib-Rock/von Golde/geler Seiden/ Scharlacken/ Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden.

16 Vierecket ſoll es ſeyn/ und zwiefach/ eine Hand breit ſoll ſeine Länge ſeyn/ und eine Hand breit ſeine Breite.

B.Weish. 18/24.

17 Und ſolts füllen mit vier Riegen voll Steine. Die erſte Riege ſey ein Sarder/Topaſer/Smaragd.

18 Die andere/ein Rubin/Saphir/Demant.

19 Die dritte/ein Lyncurer/Achat/Amethiſt.

20 Die vierdte/ ein Türckis/ Onych/ Jaſpis. In Gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn in allen Riegen.

21 Und ſollen nach den zwölf Namen der Kinder Iſrael ſtehen/ gegraben vom Stein-Schneider/ ein jeglicher ſeines Namens/ nach den zwölf Stämmen.

22 Und ſolt Ketten zu dem Schildlein machen/ mit zwey Enden/ aber die Glied in einander hängend/ von feinem Golde/

23 Und zween güldene Ringe an das Schildlein/ alſo daß du dieſelben zween Ringe hefftest an zwo Ecken (nemlich am obern Theil) des Schildleins/

24 Und die zwo güldene Ketten in dieſelben zween Ringe an den beyden Ecken des Schildleins thuſt.

25 Aber die zwey Ende der zwo Ketten ſolt du in zwo Spangen thun/ und ſie hefften auf die Schultern am Leib-Rock/gegeneinander über.

26 Und ſolt zween andere güldene Ringe machen/ und an die zwo andern Ecken (am Untertheil) des Schildleins hefften an ſeinem Ort/ inwendig gegen dem Leib-Rock/ (welche Seite des Schildleins unterwarts des Leib-Rocks hänget gegen dem Gürtel zu.)

27 Und ſolt aber zween güldene Ringe machen/ und an die zwo Ecken unten am Leib-Rock gegeneinander hefften/ da der Leib-Rock zuſammen gehet/ (eben wie es iſt) oben an dem Leib-Rock künſtlich.

28 Und man ſoll das Schildlein mit ſeinen Ringen/ mit einer gelen Schnur an die Ringe des Leib-Rocks knüpffen/ daß es auf dem künſtlich gemachten Leib-Rock hart anliege/und das Schildlein ſich nicht von dem Leib-Rock los mache.

29 Alſo ſoll Aaron die Namen der Kinder Iſrael tragen in dem Amt-Schildlein/auf ſeinem Hertzen/ wenn er in das Heilige gehet zum Gedächtnis vor dem HErrn allezeit.

Urim. Thumim. Licht und Recht. 3.B. Moſ. 8/8. 4.B.Moſ. 27/21. Eſdr.2, 63.

30 Und ſolt in das Amt-Schildlein thun Licht und Recht/ (*H.Luth. Urim und Thumim heiſts Ebräiſch, was das geweſen ſey, weiß man jetzt nicht mehr,*) daß ſie auf dem Hertzen Aarons ſeyn/ wenn er eingehet vor dem HErrn/ (in das Heiligthum,) und trage das Amt der Kinder Iſrael (das Amt-Schildlein, v.15.) auf ſeinem Hertzen/ vor dem HErrn allewege/ (ſo offt er in die Hütten eingehet.)

Seiden-Rock. 2.B.Moſ. 39/22.

31 Du ſolt auch den Seiden-Rock unter den Leib-Rock machen/ gantz von geler Seiden/ (der durchaus einer, nemlich gelber, Farbe ſey.)

32 Und oben mitten inn ſoll ein Loch ſeyn/ und ein Borte um das Loch her zuſammen gefalten/ daß ſie nicht zerreiſſe.

33 Und unten an ſeinem Saum ſolt du Granat-Aepffel machen/von geler Seiden/Scharlacken/Roſinroth/ um und um/ und zwiſchen dieſelben/ güldene Schellen/auch um und um.

34 Daß eine güldene Schelle ſey/ darnach ein Granat-Apffel/ und aber eine güldene Schelle/ und wieder ein Granat-Apffel/ um und um/ an dem Saum deſſelben Seiden-Rocks.

Sir. 45/9.

35 Und Aaron ſoll ihn anhaben/ wenn er dienet/ (wenn er in der Stiffts-Hütten ſein Amt verrichtet,) daß man ſeinen Klang höre/ wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HErrn/auf daß er nicht ſterbe.

Stirn-Blat. 2.B.Moſ. 39/30.

36 Du ſolt auch ein Stirn-Blat machen von feinem Golde/ und ausgraben/ wie man die Siegel ausgräbt/ DJE HEJLJGKEJT DES HERRN.

37 Und ſolts hefften an eine gele Schnur/ vorn an den Hut/

38 Auf der Stirn Aaron. Daß alſo Aaron trage die Miſſethat des Heiligen/ (des geheiligten Opfers,) das die Kinder Iſrael heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung/ (daß er trage die Miſſethat, welche die Kinder Iſrael auch in der Stiffts-Hütten bey den heiligen Opfern begehen,) und es ſoll allwege (ſo offt er ſein prieſterliches Amt verrichten wird) an ſeiner Stirn ſeyn/daß er ſie verſühne vor dem HErrn. (Chriſtus, der einige Hohe-Prieſter Neues Teſtaments, hat uns mit ſeinem himmliſchen Vater verſühnet, als er unſere Sünde auf ſich genommen, und an ſeinem Leibe auf dem Holtz geopfert, 1.Pet.2.v.24.)

Enger Rock. 2.B.Moſ. 39/27.

39 Du ſolt auch den engen Rock (ſo da iſt unter dem gelben Seiden-Rock, und an dem Leib eng anliegt,) machen/ von weiſſer Seiden/ und einen Hut von weiſſer Seiden machen/ und einen geſtickten Gürtel.

III. Kleidung der Söhne Aarons.

40 Und den Söhnen Aaron ſolt du Röcke/ Gürtel und Hauben machen/die herrlich und ſchön ſeyn/ (daß ſie mit denſelben zierlich angethan werden, wenn ſie das prieſterliche Amt verwalten.)

3.B.Moſ. 8/12.

41 Und ſolt ſie deinem Bruder Aaron ſamt ſeinen Söhnen anziehen/und ſolt ſie ſalben/und ihre Hände füllen/ (in der Weyhe ihnen die Hände mit Opfer füllen vor dem HErrn.*H.Luth. Diß Füllen iſt eine Ebräiſche Sprache, der man muß gewohnen, und war das, wie im folgenden Capitel ſtehet, daß in der Weyhe den Prieſtern die Hände mit Opfer gefüllet worden vor dem HErrn*) und ſie (ſolcher Geſtalt) weyhen/ daß ſie meine Prieſter ſeyen.

42 Und ſolt ihnen leinene Nieder-Kleider machen/ zu bedecken das Fleiſch der Scham/ von den Lenden bis an die Hüfften.

43 Und Aaron und ſeine Söhne ſollen ſie anhaben/ wenn ſie in die Hütten des Stiffts gehen/ oder hinzu treten zum Altar/ daß ſie dienen in dem Heiligthum/daß ſie nicht ihre Miſſethat tragen/ (daß ſie nicht einer Sünden ſchuldig werden,) und ſterben müſſen/ das ſoll ihm und ſeinem Saamen nach ihm/ eine ewige (unverruckte und unveränderliche) Weiſe ſeyn/ (ſo lang das Levi-

tiſche Prieſterthum währen wird. Die herrlichen Kleider des Hohen-Prieſters deuten auf die Kleider der Heiligkeit, der Unſchuld, der Gerechtigkeit, mit welchen Chriſtus in den Tagen ſeines Fleiſches angezogen, und in denſelben vor den Augen GOttes und aller H. Engel herrlich und anſehnlich geweſen, da er auch den Schall des Evangelii und ſeiner Wunderwerck weit und breit hören laſſen: Und dann auf die Kleider der Unſterblichkeit und der himmliſchen Glori und Herrlichkeit, mit welchen er in ſeiner Erhöhung iſt bekleidet worden. Die Kleider der Unter-Prieſter deuten an, daß Lehrer und Prediger, und ins gemein alle wahre Chriſten, als geiſtliche Prieſter, im H. Schmuck GOtt williglich dienen und die geiſtliche Opfer ihme ſollen bringen, Pſal. 110. v. 3.)

Nutz.

I.II. L. Aarons des Hohenprieſters ſchöne Kleider bedeuten, daß unſer himmliſcher Hoher-Prieſter, Chriſtus, mit vollkommener Unſchuld und Heiligkeit, nach ſeiner menſchlichen Natur (durch die Kleidung angedeutet) begabet ſey, v. 1. 2. 17. III. L. Daß für die Söhne Aaron auch ſchöne Kleider gemacht, bedeutet, daß wir um Chriſti willen, mit ſeiner Gerechtigkeit durch den Glauben geſchmücket werden, v. 40. 43.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Gebräuche bey der Einweyhung der Prieſter, und wie die Opfer hierüber anzuſtellen, auch wem die Kleider des Hohen-Prieſters durch einen Todes-Fall bleiben ſollen. II. Was ihme Aaron und die Prieſter zur Speiſe behalten mögen. III. Wie der Altar im Vorhof zu weyhen und zu verſorgen.

I. Einweyhung Aarons. 3. B. Moſ. 8/2. ꝛc.

1 Das iſts auch, das du ihnen thun ſolt, daß ſie mir zu Prieſtern geweyhet werden. Nimm einen jungen Farren, und zween Widder, ohne Wandel, (die ohne einigen Fehl und Gebrechen ſeyn,)

2 Ungeſäuert Brod, und ungeſäuerte Kuchen mit Oele gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oele geſalbet. Von Weitzen-Meel ſolt du ſolches alles machen,

3 Und ſolts in einen Korb legen, und in dem Korb herzu bringen, (daß man es bey Handen habe, wann mans bedarf,) ſamt dem Farren und den zween Widdern.

2. B. Moſ. 30/18.

4 Und ſolt Aaron und ſeine Söhne vor die Thür der Hütten des Stiffts führen, und mit Waſſer waſchen,

5 Und die (heiligen) Kleider nehmen, und Aaron anziehen, den engen Rock, und den Seiden-Rock, und den Leib-Rock, und das Schildlein zu dem Leib-Rock, und ſolt ihn gürten auſſen auf dem Leib-Rock,

2. B. Moſ. 28/36. 3. B. Moſ. 8/9.

6 Und den Hut auf ſein Haupt ſetzen, und die heilige Kron (das Stirn-Blat aus feinem Gold bereitet) an den Hut.

7 Und ſolt nehmen das Salb-Oele, und auf ſein Haupt ſchütten, und ihn ſalben.

8 Und ſeine Söhne ſolt du auch herzu führen, und den engen Rock (für jedwedern gemacht) ihnen anziehen.

9 Und beyde Aaron und auch ſie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß ſie das Prieſterthum haben zu ewiger Weiſe. Und ſolt Aaron und ſeinen Söhnen die Hände füllen, (daß du ihnen die Opfer in die Hand gibſt, welche ſie opfern ſollen.)

3. B. Moſ. 1/4.

10 Und den Farren herzu führen, vor die Hütten des Stiffts, und Aaron ſamt ſeinen Söhnen, ſollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen, (ihre Sünde bekennen, und den Farren heiligen durch ſolches Auflegen der Hände auf das Haupt,)

11 Und ſolt den Farren ſchlachten vor dem HErrn, (das iſt) vor der Thür der Hütten des Stiffts.

12 Und ſolt ſeines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun mit deinem Finger, und alles ander Blut an des Altars Boden ſchütten.

13 Und ſolt alles Fett nehmen am Eingeweide, und das Netze über der Leber, und die zwo Nieren, mit dem Fett, das darüber ligt, und ſolts auf dem Altar anzünden.

3. B. Moſ. 4/12.

14 Aber des Farren Fleiſch, Fell und Miſt ſolt du auſſen vor dem Lager mit Feuer verbrennen, denn es iſt ein Sünd-Opfer, (ein Opfer, das GOtt dem HErrn wird für die Sünde gebracht.)

15 Aber den einen Widder ſolt du nehmen, und Aaron ſamt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen.

16 Denn ſolt du ihn ſchlachten, und ſeines Blutes nehmen, und auf den Altar ſprengen rings herum.

17 Aber den Widder ſolt du zerlegen in Stücke, und ſein Eingeweide und Schenckel waſchen, und ſolts auf ſeine Stücke, und Haupt legen,

18 Und den gantzen Widder anzünden auf dem Altar, denn es iſt dem HErrn ein Brand-Opfer, ein ſüſſer Geruch, ein Feuer des HErrn, (ein Feuer-Opfer, dabey GOtt zu frieden geſtellet, und verſöhnet wird, *H. Luth. Diß Wort, ein Feuer des HErrn, braucht Moſes ſehr viel, und wir ſollens gewohnen, daß es ſo viel heiſſt als ein Opfer des HErrn. Als wenn du von ferne ein Feuer ſäheſt und fragteſt: was iſt das? ſo ſpräche man: Es iſt GOttes Feuer, das iſt, man opfert daſelbſt GOtt.*)

19 Den andern Widder aber ſolt du nehmen, und Aaron ſamt ſeinen Söhnen ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen,

20 Und ſolt ihn ſchlachten, und ſeines Bluts nehmen, und Aaron und ſeinen Söhnen auf den rechten Ohrknörpel thun, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den groſſen Zähen ihres rechten Fuſſes, und ſolt das Blut auf den Altar ſprengen rings herum.

21 Und ſolt das Blut auf dem Altar nehmen, und (das heilige) Salb-Oele, und Aaron und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider beſprengen, ſo wird er und ſeine Kleider, ſeine Söhne und ihre Kleider geweyhet, (geheiliget.)

22 Darnach ſolt du nehmen das Fett von dem Widder, den Schwantz (an dem Widder mit dem Fette, ſo daran henget,) und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fette darüber, und die rechte Schulter, denn es iſt ein Widder der Fülle, (der Weyhung, dadurch Aaron und ſeine Söhne zum Prieſterthum geweyhet und geheiliget werden,)

23 Und ein Brod, und einen Oelkuchen, und einen Fladen aus dem Korbe des ungeſäuerten Brods, der vor dem HErrn ſtehet, (in der Stiffts-Hütten, da GOtt verheiſſen hat gegenwärtig zu ſeyn:)

24 Und legs alles auf die Hände Aarons und ſeiner Söhne, und webe es dem HErrn, (bewege es hin und wieder von der Rechten zur Lincken, und von der Lincken zur Rechten, GOtt dem HErrn, zu ſonderbarem Dienſt und Ehren in der Stiffts-Hütten.)

25 Darnach nimms von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zum Brand-Opfer, zum ſüſſen Geruch vor dem HErrn, denn das iſt ein Feuer des HErrn, (ein angenehmes, liebliches Feuer-Opfer.)

26 Und ſolt die Bruſt nehmen vom Widder der Fülle (der Weyhe) Aarons, und ſolts vor dem HErrn weben, (hin und wieder mit den Händen bewegen,) das ſoll dein Theil ſeyn, (dieweil du in dieſer Handlung auf meinen ſonderbaren Befehl das Hohe-Prieſterliche Amt verrichteſt.)

27 Und ſolt alſo heiligen (von dem übrigen abſondern, und dir zu einer heiligen Speiſe zueignen) die Webebruſt, (die vor dem HErrn in der Stiffts-Hütten hin und wieder gewebet worden,) und die Hebeſchulter, (ſo in die Höhe über ſich gehoben worden,) die gewebet und gehebet ſind von dem Widder der Fülle Aarons und ſeiner Söhne.

3. B. Moſ. 7/34. c. 10/14.

28 Und ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn, ewiger Weiſe, von den Kindern Iſrael, denn es iſt ein Heb-Opfer, und die Heb-Opfer ſollen des HErrn ſeyn, von den Kindern Iſrael, an ihren Danck-Opfern und Heb-Opfern, (künftig ſoll die rechte Schulter, und die Bruſt des Widders, den Prieſtern gegeben werden, ſo offt die Kinder Iſrael dergleichen Opfer thun, das nicht allerdings vom Feuer verzehret wird.)

29 Aber die heiligen Kleider Aarons (welche Aaron gebraucht und anzeucht bey Verrichtung des Gottes-Dienſts,) ſollen ſeine Söhne haben nach ihm, daß ſie darinnen geſalbet, und ihre Hände gefüllet werden.

30 Welcher unter ſeinen Söhnen an ſeine Statt (Hoher-) Prieſter wird, der ſoll ſie ſieben Tage (aneinander)

anziehen, daß er gehe in die Hütten des Stiffts, zu dienen im Heiligen, (im Vordertheil der Stiffts-Hütten.)

II. Speiſe der Prieſter vom Opfer.

31 Du ſolt aber nehmen den Widder der Füllung, (der Weyhung, davon droben, v. 19.) und ſein Fleiſch an einem heiligen Ort kochen, (was überblieben iſt vom Fleiſch, und nicht geopfert, ſoll vor der heiligen Stiffts-Hütten gekocht werden in dem Hofe.)

3. B. Moſ. 8/31. c. 24/9.

32 Und Aaron mit ſeinen Söhnen ſoll deſſelben Widders Fleiſch eſſen, ſamt dem Brod im Korbe, (welches ungeſäuert iſt, droben v. 2. 23.) vor der Thür der Hütten des Stiffts.

33 Denn es iſt Verſöhnung damit geſchehen, zu füllen ihre Hände, daß ſie geweyhet werden, (weil die Prieſter durch daſſelbe Opfer mit GOtt verſöhnet, geweyhet und geheiliget ſind zum heiligen Amt, darum ſoll das vorige Fleiſch des Widders in dem heiligen Vorhof gekocht und geeſſen werden,) kein ander (der nicht ſey vom Hauſe Aarons,) ſoll es eſſen, denn es iſt heilig, (eine heilige Speiſe.)

34 Wo aber etwas überbleibt von dem Fleiſch der Füllung, und von dem Brod, bis an den Morgen, (wo das heilige Fleiſch nicht gar wird geeſſen und verzehret, und bleibt etwas übrig,) das ſolt du mit Feuer verbrennen, und nicht eſſen laſſen, denn es iſt heilig.

35 Und ſolt alſo mit Aaron und ſeinen Söhnen thun alles, was ich dir geboten habe, ſieben Tage ſolt du ihre Hände füllen, (ſieben Tage lang nacheinander ſoll die Weyhe währen,)

36 Und täglich einen Farren zum Sünd-Opfer ſchlachten zur Verſöhnung (Aarons, ſeiner Söhne, und des Altars. Chriſtus JEſus, der einige Hohe-Prieſter Neues Teſtaments, iſt nicht durch äuſſerliche Salbung, ſondern durch den ewigen Rathſchluß ſeines himmliſchen Vaters, durch die Stimme vom Himmel erſchollen, Matth. 3. v. 17. und durch die Fülle des Heiligen Geiſtes, zu ſeinem Hohen-Prieſterlichen Amt eingeweyhet.)

III. Weyhe des Altars im Vorhofe.

Und ſolt den Altar entſündigen, (*H. Luth. das iſt, abſolviren und loßſprechen, wie Pſal. 51. v. 9. Entſündige und abſolvire mich mit Jſopen.* Es redet aber der Heilige Geiſt von den Sünden, damit der Altar durch die Menſchen befleckt wird,) wenn du ihn verſöhneſt, ſolt du ihn ſalben (mit dem heiligen Oele,) daß er geweyhet werde.

37 Sieben Tage ſolt du den Altar verſöhnen, und ihn weyhen, (mit ſonderbaren Ceremonien heiligen,) daß er ſey ein Altar, das Allerheiligſte. Wer den Altar anrühren will, der ſoll geweyhet ſeyn, (der Altar ſoll ſo heilig ſeyn, daß, was hernach auf den Altar kommen wird, ſoll geweyhet und geheiliget heiſſen, Matth. 23. v. 18. 19.)

Tägliches Brand-Opfer. 4. B. Moſ. 28/3. 4.

38 Und das ſolt du mit dem Altar thun, (das ſoll der tägliche Gebrauch ſeyn dieſes geweyheten Altars,) zwey jährige Lämmer ſolt du allewege (durchs gantze Jahr) des Tages darauf opfern.

39 Ein Lamm des Morgens, das ander zwiſchen Abends.

3. B. Moſ. 2/1.

40 Und zu einem Lamm einen Zehenden (Theil eines Epha, nemlich ein Gomor, Cap. 16. v. 36. welches ſo viel in ſich hält, als ein Menſch auf einen Tag eſſen möchte,) Semmel-Mehls, gemenget mit einem Viertel von einem Hin geſtoſſenen Oels, und ein Viertel vom Hin Weins, zum Tranck-Opfer.

41 Mit dem andern Lamm zwiſchen Abends ſolt du thun, wie mit dem Speis-Opfer und Tranck-Opfer des Morgens, zum ſüſſen Geruch, (zum angenehmen Wolgefallen,) ein Feuer dem HErrn.

42 Das iſt das tägliche Brand-Opfer bey euren Nachkommen, (eure Nachkommen ſollen täglich mir ſolch Brand-Opfer bringen,) vor der Thür der Hütten des Stiffts, vor dem HErrn, da ich euch zeugen, und mit dir reden will, (da ich meinen Willen durch ein gewiſſes Zeugnis euch will offenbaren.)

43 Daſelbſt will ich den Kindern Jſrael erkannt, und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit, (in meiner herrlichen Gegenwart und Beywohnung.)

44 Und will die Hütten des Stiffts mit dem Altar heiligen, und Aaron und ſeine Söhne mir zu Prieſtern weyhen.

3. B. Moſ. 26/11. 2. Cor. 6/16.

45 Und will unter den Kindern Jſrael wohnen, (mit Gnade und Segen, mit Schutz und Schirm bey ihnen bleiben,) und ihr GOtt ſeyn, (nach meiner Verheiſſung ihnen ihre Sünde vergeben, alles Gutes thun, und das ewige Leben ſchencken,)

46 Daß ſie wiſſen (in der That erfahren) ſollen, ich ſey der HERR ihr GOTT, der ſie aus Egyptenland führet, daß ich unter ihnen wohne, ich der HERR ihr GOTT, (der ich ſie von Sünd, Tod, Teufel und der Hölle erlöſe, und durch den Heiligen Geiſt im Wort des Evangelii zu einem Volck mir beruffe, und mich gnädig gegen ſie erzeige.)

Nutz.

I. M. Die Gebräuche bey der Prieſter-Weyhung zeigen an, daß auch bey uns die Diener der Kirchen mit gewiſſen Gebräuchen, GOtt und der Kirchen dargeſtellet werden ſollen, v. 1 — 28. II. L. Daß die Prieſter allein am heiligen Ort, das ihnen von GOtt gewidmete Opfer-Fleiſch eſſen müſſen, bedeutet, daß das Wort GOttes, ſamt den heiligen Sacramenten (als eine himmliſche Speiſe) allein bey Glaubigen, als geiſtlichen Prieſtern, ſeine Krafft und Nutzen erweiſe, v. 31. 32. 33. III. V. Gleichwie auf dem Altar alle Tage, Morgens und Abends Brand-Opfer geopfert werden müſſen, alſo ſoll man frühe und ſpat, im Namen Chriſti zu GOtt beten, ihn loben und preiſen, v. 38. 39.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Vom Räuch-Altar. II. Worvon die Gefäll und Zinß, und wie viel zur Stiffts-Hütten ſoll gefordert werden. III. Von dem ehernen Handfaß. IV. Vom heiligen Oel. V. Vom Räuchwerck.

I. Räuch-Altar. 2. B. Moſ. 37/25.

1 Du ſolt auch einen Räuch-Altar machen zu räuchern von Förn-Holtz, (*H. Luth. Dieſer Altar iſt hauſſen vor dem Vorhang im Heiligen, und nicht hinter dem Vorhang im Allerheiligſten geſtanden.)

2 Einer Ellen lang und breit, gleich vierecket, und zwo Ellen hoch mit ſeinen Hörnern, (auf den vier Ecken.)

3 Und ſolt ihn mit feinem Golde überziehen, ſein Dach, (das Obertheil des Räuch-Altars, ſo den Altar zudeckte,) und ſeine Wände rings umher, und ſeine Hörner. Und ſolt einen Krantz von Golde umher machen,

4 Und zween güldene Ringe unter dem Krantz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thue, und ihn damit trage, (wenns vonnöthen iſt.)

5 Die Stangen ſolt du auch von Förn-Holtz machen, und mit Golde überziehen.

6 Und ſolt ihn ſetzen vor den Vorhang, (in das Heilige, allernechſt vor den Vorhang, ſo da unterſcheidet das Allerheiligſte von dem Heiligen,) der vor der Laden des Zeugniß hanget, und vor dem Gnaden-Stul, der auf dem Zeugnis iſt, von dannen ich dir werde zeugen, (mit dir reden, ſo offt du meinen Mund fragen wirſt.)

Tägliches Räuchwerck. 1. Sam. 3/3.

7 Und Aaron ſoll darauf räuchern gut Räuchwerck, alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet.

8 Deſſelben gleichen wenn er die Lampen anzündet, zwiſchen Abends, ſoll er ſolch Geräuch auch räuchern. Das ſoll das tägliche Geräuch ſeyn vor dem HErrn, (in der Stiffts-Hütten,) bey euren Nachkommen.

9 Jhr ſolt kein fremd Geräuche (ander Räuchwerck, als ich hierzu verordnet habe, v. 34.) darauf thun, auch kein Brand-Opfer noch Speiß-Opfer, und kein Tranck-Opfer darauf opfern.

3. B. Moſ. 16/18. c. 23/27. Hebr. 9/7.

10 Und Aaron (der ordentliche Hohe-Prieſter) ſoll auf ſeinen (des Räuch-Altars) Hörnern verſöhnen einmal im Jahr, (das Werck der Verſöhnung ausrichten, am zehenden Tag des ſiebenden Monats,) mit dem Blut des Sünd-Opfers zur Verſöhnung (geſchlachtet und geopfert.) Solche Verſöhnung ſoll jährlich einmal geſchehen, bey euren Nachkommen, denn das iſt dem HErrn das Allerheiligſte, (die allerheiligſte Ceremoni beym Gottes-Dienſt in der Stiffts-Hütten. Dieſe Ceremoni hat auch auf Chriſtum gedeutet, welcher nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, ſondern durch ſein eigen Blut einmal in das Heilige eingangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden, Hebr. 9. v. 12. als er ſich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem ſüſſen Geruch, Eph. 5. v. 2.)

II. Gefäll und Zinß zur

11 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:
12 Wenn du die Häupter der Kinder Jſrael zeh-

Hütten des Stifts 4.B.Moſ. 1/2.3.

leſt, ſo ſoll ein jeglicher dem HErrn geben die Verſöhnung (ein gewiſſes Geld, welches ſoll gerechnet werden vor die Verſöhnung) ſeiner Seelen, auf daß ihnen nicht eine Plage wiederfahre, wenn ſie gezehlet werden, (und darneben nicht das Verſöhn-Geld geben.)

3.B.Moſ. 27/25. 4.B.Moſ. 3/47. Ezech. 45/12.

13 Es ſoll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl iſt, einen halben Sekel (einen Ortsthaler) geben, nach dem Sekel des Heiligthums, (ſo noch einmal ſo viel gilt als ein gemeiner Sekel,) ein Sekel gilt zwantzig Gera. (*H. Luth. Gera gilt bey uns drey Löwenpfenning oder ein drey Gröſchlein.*) Solcher halber Sekel ſoll das Heb-Opfer des HErrn ſeyn.

14 Wer in der Zahl iſt, von zwantzig Jahren und darüber, der ſoll ſolch Heb-Opfer dem HErrn geben.

15 Der Reiche ſoll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger, an dem halben Sekel, den man dem HErrn zur Hebe gibt, für die Verſöhnung ihrer Seelen.

16 Und du ſolt ſolch Geld der Verſöhnung nehmen von den Kindern Iſrael, und an den Gottes-Dienſt der Hütten des Stiffts legen, (da man GOtt ſeinen Dienſt leiſtet,) daß es ſey den Kindern Iſrael ein Gedächtnis vor dem HErrn, (daß die Kinder Iſrael ſich dabey erinnern, wie der HErr ihnen gnädig ſeyn wolle, und mit der Plage ihrer verſchonen,) daß er ſich über ihre Seele verſöhnen laſſe, (und die Plage von ihnen abwende. Chriſti heilige Bluts-Tropffen ſind die rothen Gülden, welche er ſeinem himmliſchen Vater gegeben, unſere Seele zu verſöhnen.)

III. Handfaß. 2.B.Moſ. 38/8.

17 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18 Du ſolt auch ein ehernes Handfaß machen, mit einem ehernen Fuß, zu waſchen (für die Prieſter,) und ſolts ſetzen zwiſchen der Hütten des Stiffts, (dem Vordertheil der Hütten,) und dem Altar, (welcher heiſſt der Brand-Opfers-Altar, Cap.27.v.1.) und Waſſer darein thun,

19 Daß Aaron und ſeine Söhne ihre Hände und Füſſe daraus waſchen,

20 Wenn ſie in die Hütten des Stiffts gehen, oder zum Altar, (welcher heiſt der Räuch-Altar,) daß ſie dienen mit Räuchern, einem Feuer des HERRN,

21 Auf daß ſie nicht ſterben, (wenn ſie ungewaſchen in das Heilige kämen.) Das ſoll eine ewige (beharrliche und unverruckte) Weiſe ſeyn, ihm und ſeinem Saamen bey ihren Nachkommen, (ſo lange das Levitiſche Prieſterthum währen wird. Chriſtus hat uns geliebet und gewaſchen von den Sünden mit ſeinem Blut, und hat uns zu Königen und Prieſtern gemacht vor GOTT und ſeinem Vater, Offenb. Joh. 1. v.5.6. Auch hat er uns gereiniget durch das Waſſerbad im Wort, Eph.5.v.26. daß wir als geiſtliche Prieſter geiſtliche Opfer darbringen können, welche GOTT dem HERRN durch ihn ſind angenehm, 1.Pet.2,5.)

IV. Salböle.

22 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

23 Nimm zu dir die beſten Speceren, die edelſten Myrrhen, fünf hundert (Sekel) und Cynnamet die Helffte ſo viel, zwey hundert und funfzig, und Kalmes auch zwey hundert und funfzig,

24 Und Caſien fünf hundert, nach dem Sekel des Heiligthums, und Oele vom Oelbaum, ein Hin, (ungefehr anderthalb Stübichen,)

25 Und mache ein heiliges Salböle nach der Apothecker-Kunſt.

26 Und ſolt damit ſalben die Hütten des Stiffts, und die Lade des Zeugniß, (die Bundes-Lade, darinne das Zeugnis der H. zehen Gebot, auf zwo ſteinern Tafeln geſchrieben, liegt,)

27 Den Tiſch mit alle ſeinem Geräthe, den Leuchter mit ſeinem Geräthe, den Räuch-Altar,

28 Den Brand-Opfers-Altar mit alle ſeinem Geräthe, und das Handfaß mit ſeinem Fuß.

29 Und ſolt ſie alſo weihen, daß ſie das Allerheiligſte ſeyen, (durch das Salböle zu ſonderbarer Heiligkeit und heiligem Gebrauch abgeſondert,) denn wer ſie anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.

30 Aaron und ſeine Söhne ſolt du auch ſalben, und ſie mir zu Prieſtern weihen, (du ſolt ſie durch dieſe Ceremoni der Salbung heiligen.)

31 Und ſolt mit den Kindern Iſrael reden, und ſprechen: Diß Oele ſoll mir eine heilige Salbe ſeyn, bey euren Nachkommen, (ich will nicht zugeben, daß dieſes Oel, zu andern gemeinen Sachen gebraucht werde.)

32 Auf Menſchen-Leib, (der nicht zum Prieſter beruffen iſt,) ſolls nicht gegoſſen werden, ſolt auch ſeines gleichen nicht machen, denn es iſt heilig, darum ſoll es euch (auch) heilig ſeyn, (daß ihr mein Gebot wol hiervon in acht nehmet und darnach thut.)

33 Wer ein ſolches (Oel) machet, oder einem andern darvon gibt, der ſoll von ſeinem Volck ausgerottet werden, (er ſoll von der Obrigkeit, oder auch von mir ſelber geſtrafft werden. Durch das heilige Salböl wird angedeutet die Salbung des Geiſtes, 1.Joh.2.v.27. mit welchem Freudenöl Chriſtus der einige Hohe-Prieſter Neues Teſtaments geſalbet, mehr denn ſeine Geſellen, Pſ.45.v.8. Hebr.1.v.9. ſintemal er den H. Geiſt ohne Maß empfangen, Joh.3.v.34. aus ſolcher Fülle empfangen dieſe geiſtliche Salbung alle wahre Glaubige, als geiſtliche Prieſter, Joh.1.v.16. daß ſie auch ſind Geſalbte des HErrn, Pſ.105.v.15. und Tempel des H. Geiſtes, 1.Cor.3.v.16.)

V. Vom Räuchwerck.

34 Und der HERR ſprach zu Moſe: Nimm zu dir Speceren, Balſam, Stacten, Galben, und reinen Weyrauch, eines ſo viel als des andern,

35 Und mache Räuchwerck daraus, nach Apothecker-Kunſt gemenget, daß es rein und heilig ſey, (zum Gottes-Dienſt geordnet und ausgeſondert.)

36 Und ſolts zu Pulver ſtoſſen, und ſolt deſſelben thun (ſo viel täglich vonnöthen iſt) für das Zeugnis in der Hütten des Stiffts, (auf den Räuch-Altar, der vor der Bundes-Laden, darinnen die Tafeln des Zeugnis oder des Geſetzes lagen, im vorder Theil der Stiffts-Hütten ſtehet,) von dannen (von welcher Bundes-Lade) ich dir zeugen werde, das ſoll euch das Allerheiligſte ſeyn.

37 Und deßgleichen Räuchwerck ſolt ihr euch nicht machen, ſondern es ſoll dir heilig ſeyn dem HErrn, (ein Räuchwerck, das GOTT allein gebühret und zuſtehet.)

38 Wer ein ſolches machen wird, (wie dieſes iſt,) daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von ſeinem Volck, (der ſoll kein Theil haben an der Gemeinſchafft des Volcks GOttes, ſondern von demſelben abgeſchieden ſeyn. Durch diß H. Räuchwerck iſt angedeutet das kräfftige Gebet Chriſti, des einigen Hohen-Prieſters im Neuen Teſtament, welcher am Tage ſeines Fleiſches Gebet und Flehen mit ſtarckem Geſchrey und Threnen geopffert zu dem, der ihme von dem Tode kunte aushelffen, Hebr.5.v.7. und hierdurch mit ſeinem himmliſchen Vater uns verſöhnet. Auch wird hierdurch angedeutet das Gebet aller wahren Gläubigen, Pſ.141.v.2. Offenb. Joh.5.v.8. Dieſes Räuchwercks Rauch gehet auf von der Hand des Engels, nemlich Chriſti, vor GOtt, Offenb. Joh.8.v.4. das iſt: Chriſtus machet unſer Gebet durch ſeinen Verdienſt und Vorbitt vor GOtt angenehm und erhörlich.)

Nutz.

I. L. Wie Aaron auf dem Räch-Altar alle Morgen gut Räuchwerck GOtt dargebracht: alſo bringet Chriſtus allezeit unſer Gebet zu GOtt dem himmliſchen Vater, v.1.7—10. II. V. Daß Jederman zu Erhaltung des Gottesdienſts ſteuren, und allen Vorſchub thun ſoll, verſ. 12—16. III. L. Wie die Prieſter ihre Hände und Füſſe täglich waſchen müſſen, alſo ſollen wir im gantzen Leben durch tägliche Buſſe uns erneuren, v.18—21. IV. L. Das heilige Oel zur Salbung bedeutet GOtt den Heiligen Geiſt, mit deſſen Gaben die Glaubigen durch Chriſtum begnadet werden, v.22—30. V. L. Gleichwie nur ein einiges köſtliches Räuch-Pulver vor GOtt angenehm geweſen: alſo auch Chriſtus allein mit ſeiner Vorbitte für uns, v.34—38.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Beſchreibung der Bau-Leute, und wie ſie GOtt mit Weisheit erfüllet. II. Erinnerung vom Sabbath. III. Uberliefferung der ſteinern Tafeln.

I. Bezaleel und andere Bau-Leute. 2.B.Moſ. 35/30. c.36/1.2.

1 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2 Sihe, ich habe mit Namen beruffen Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda,

3 Und hab ihn erfüllet (reichlich begnadet) mit dem Geiſt GOttes, (mit den Gaben des Geiſtes/) mit Weisheit und Verſtand und Erkäntnis, und mit allerley Werck,

4 Künſtlich zu arbeiten am Gold, Silber, Ertz, (leicht zu erfinden/ und zu verfertigen/ was aus Gold/ Silber und Ertz in der Hütten des Stiffts und ihrem Geräthe zu machen/)

5 Künſtlich Steine zu ſchneiden, und einzuſetzen, und künſtlich zimmern am Holtz, zu machen allerley Werck.

Ahaliab.

6 Und ſihe, ich habe ihm zugegeben (zum Mitgeſellen) Ahaliab, den Sohn Ahiſamach, vom Stamm Dan, und habe allerley Weiſen die Weisheit ins Hertz gegeben, (welche vorhin von dem H. Geiſt mit gutem Verſtande begabet geweſen/ in denen habe ich ſolche Gaben vermehret/) daß ſie machen ſollen alles, was ich dir geboten habe.

2.B.Moſ. 35/11. c.39/33.

7 Die Hütte des Stiffts, die Lade des Zeugniß, den Gnaden-Stul darauf, und alle Geräthe der Hütten,

8 Den Tiſch und ſein Geräthe, den feinen (ſchönen güldenen) Leuchter, und alle ſein Geräthe, den Räuch-Altar,

9 Den Brand-Opfers-Altar mit alle ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß,

10 Die Amts-Kleider, (die Decken/ Teppiche und anders heilige Geräthe mehr/ damit die Lade des Bundes/ der Leuchter/ und der Tiſch/ bedecket und eingewickelt wurden/ wenn man fortreiſen muſte/ 4.B.Moſ.4.v.5.) und die heiligen Kleider des Prieſters Aarons, und die Kleider ſeiner Söhne zum Prieſterthum,

11 Das Salb-Oele, und das Räuchwerck von Specerey zum Heiligthum. Alles, was ich dir geboten habe, werden ſie (Bezaleel und Ahaliab mit ihren Geſellen) machen.

II. Vom Sabbath. 1.B.Moſ. 2/2. 2.B.Moſ. 20/9. Ezech. 20/12.

12 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

13 Sage den Kindern Iſrael, und ſprich: Haltet meinen Sabbath. Denn derſelbe iſt ein Zeichen zwiſchen mir und euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wiſſet, daß ich der HERR bin, der euch heiliget, (durch die Predigt meines Worts am Sabbath/ und durch den Heiligen Geiſt/ der durchs Predig-Amt und mein Wort wircket.)

14 Darum ſo haltet meinen Sabbath, denn er ſoll euch heilig ſeyn, (ich habe dieſen Tag geweihet/ daß ihr daran mein Wort handeln und hören ſolt/ und dadurch auch geheiliget werdet.) Wer ihn entheiliget, (zu gemeinen Wercken anwendet/) der ſoll des Todes ſterben, (von der weltlichen Obrigkeit zum Tode verurtheilet werden.) Denn wer eine Arbeit darinnen thut, deß Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volck, (wer Hand-Arbeit drinnen verrichtet/der ſoll verbannet ſeyn zum Tode.)

4.B.Moſ. 15/35.

15 Sechs Tage ſoll man arbeiten, (weltliche Geſchäffte verrichten/) aber am ſiebenden Tage iſt Sabbath, die heilige Ruhe des HERRN. Wer eine Arbeit thut am Sabbath-Tage, ſoll des Todes ſterben.

16 Darum ſollen die Kinder Iſrael den Sabbath halten, daß ſie ihn auch bey ihren Nachkommen halten zum ewigen Bund, (daß man einen gewiſſen Tag habe/ daran man GOttes Wort predige/ anhöre und lerne/ auch in der öffentlichen Kirchen-Verſammlung ſein Opfer und Gebet verrichte/ welcher Tag ſoll ſeyn der ſiebende/ ſo lange das Levitiſche Prieſterthum währet.)

1.B.Moſ. 1/31. c.2/1. 2.B.Moſ. 20/11.

17 Er iſt ein ewig (gewiſſes und unverrucktes) Zeichen zwiſchen mir und den Kindern Iſrael. Denn in ſechs Tagen machte der HERR Himmel und Erden, aber am ſiebenden Tage ruhete er, (hörete auf neue Wercke und Creaturen zu ſchaffen) und erquickte ſich, (wie etwa ein Menſch zu thun pfleget/nach verrichter Arbeit/2.B.M.23.v.12. denn dieſes iſt von GOtt auf menſchliche Weiſe geredet.)

III. Uberlieferung der ſteinern Tafeln.

2.B.Moſ. 32/16. 5.B.Moſ. 9/1.

18 Und da der HERR ausgeredet hatte mit Moſe auf dem Berge Sinai, (alles/ was bisher vom fünf und zwantzigſten Capitel an beſchrieben worden/) gab er ihm zwo Tafeln des Zeugniß, (der zehen Gebot/ durch welche GOTT ſeinen Willen bezeugete/ dergleichen Tafeln auch hernacher in die Lade des Bundes ſind beygelegt/ und mit dem Gnaden-Stul bedeckt worden/ von welchem Ort GOTT der HERR zeugete/) die waren ſteinern, und geſchrieben mit dem Finger GOttes.

Nutz.

I. Daß Geſchicklichkeit in allerley Künſten eine gute Gabe GOttes ſey, v.2—6. II.V. Weil man ſechs Tage zur leiblichen Arbeit hat, ſoll man den Sonntag zur geiſtlichen Seelen-Arbeit anwenden, v.15. III.V. Die ſteinerne Tafeln der Zehen Gebot mit dem Finger GOttes geſchrieben, bedeuten die Hoheit derſelben, und daß ſie als eine unwandelbare Richtſchnur unſers Lebens gehalten werden ſollen, v.18.

Das zwey und dreyſſigſte Capitel

Hat fünf Theil. I.Beſchreibung der Abgötterey des Volcks. II.Das Geſpräch GOttes mit Moſe hiervon, und wie Moſes eine Fürbitt gethan. III.Der Eyfer Moſis wider das Kalb, und wider Aaron: Da er auch die zwo Tafeln zerbrochen. IV. Die Straff gegen die Verbrecher. V.Die andere Vorbitte Moſis.

I. Abgötterey der Kinder Iſrael.

1 Da aber das Volck ſahe, daß Moſe verzog, von dem Berg zu kommen, (*H.Luth. Das redet Moſe mit einem Wort alſo/ als habe er das Volck verlaſſen mit Schanden/ und ſey geflohen/ daß ſie nicht wiſſen/ wie ſie nun thun ſollen/ gleich als wenn uns GOtt eine kleine Zeit verläſſt/ dencken wir/er laſſe uns in Schanden ſtecken/ müſſen anderswo Hülffe ſuchen/ da wird denn ſolch Kalb unſer GOtt/*) ſammlete ſichs wider Aaron, (es machte einen Aufruhr wider Aaron/) und ſprach zu ihm: (Wir haben nun viel Tage gewartet/ und wiſſen nicht/ wie oder wohin wir ziehen ſollen/ weil Moſe nicht da iſt/ niemand nimmt ſich des Gottes-Dienſtes unterdeſſen an/ daß wir könten GOttes Geleit und Schutz haben in unſerm Reiſen/ darum) Auf und mache uns Götter, die vor uns hergehen, (mache eine Figur oder Bilde/ dabey wir uns der gnädigen Gegenwart des wahren GOttes erinnern können/ ſtelle einen ſonderbaren äuſſerlichen Gottesdienſt an/ wie bey den Egyptern im Brauch iſt/ welchen wir andächtiglich verrichten/ und damit GOTT dem HERRN uns gefällig machen mögen/ daß er ferner vor uns hergehe hier in der Wüſten/ und uns ins verheiſſene Land Canaan bringe.) Denn wir wiſſen nicht, was dieſem Mann Moſe wiederfahren iſt, der uns aus Egyptenland geführet hat, (vielleicht hat ihn GOtt gantz und gar hinweg genommen/ daß er nimmermehr wieder zu uns kommen wird.)

Ap.Geſch. 7/40.

2 Aaron ſprach zu ihnen: Reiſſet ab die güldene Ohren-Ringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne, und eurer Töchter, und bringet ſie zu mir.

3 Da rieß alles Volck (das abgöttiſch wurde) ſeine güldene Ohren-Ringe (köſtliche Geſchmeide) von ihren Ohren, und brachten ſie zu Aaron.

Pſal. 106/19.20. 1.B.Kön. 12/28.

4 Und er nahm ſie von ihren Händen, und entwarffs mit einem Griffel, (*H.Luth. Er mahlet es ihnen vor/ was ſie für ein Bild machen ſolten. Das bedeut/ daß Menſchen-Lehre dem Volck fürbilden/ was ſie für Wercke thun ſollen/ damit ſie GOtt dienen. Denn hie ſieheſt du/ daß ſie in dieſem Kalbe vermeynet haben/ dem rechten GOtt zu dienen/ weil Aaron ruffen läſſt/ es ſey des HERRN Feſt/ und bauet ihm einen Altar/*) und machte ein gegoſſen Kalb, und ſie (die abgefallene abgöttiſche Leute) ſprachen: Das ſind deine Götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben, (wer dieſem güldenen Kalbe Ehre erzeiget/ und vor dieſem Bilde opfert/ der leiſtet demſelben wahren GOtt/ der uns aus Egyptenland geführet hat/ einen angenehmen Dienſt/ weil wir diß Kalb ihm zu Ehren aufgerichtet haben.)

5 Da das Aaron ſahe, (wie das Volck ſo brünſtig in dem neuen Gottes-Dienſt war/) bauete er einen Altar vor ihm, (dem Kalb/) und ließ ausruffen, und ſprach: Morgen iſt des HERRN Feſt, (morgen ſoll der neue Gottesdienſt eingeweihet und ein groß Feſt gefeyret werden/ bey dem neu-gegoſſenen Bilde des Kalbes/ welches dem HERRN/ dem ewigen/ einigen/ wahren GOTT zu Ehren aufgerichtet iſt.)

6 Und ſtunden des Morgens früh auf, und opferten Brand-Opfer (durch dieſen neuen Gottesdienſt vor dem Kalbe den HERRN zu verſöhnen/) und brachten dazu Danck-Opfer. Darnach ſatzte ſich das Volck

zu eſſen und zu trincken / (nach verrichtetem neuen Gottesdienſt waren ſie frölich / hielten Gaſtereyen /) und ſtunden auf zu ſpielen / (zu tantzen mit allen Freuden / wie es bey den abgöttiſchen Opfern gebräuchlich war / v. 18. 19.)

5. B. Moſ. 9/12.

7 Der HERR aber ſprach zu Moſe: Gehe / ſteig hinab / denn dein Volck / (die Iſraeliter / welche nicht mehr mein Volck ſind /) das du aus Egyptenland geführet haſt / hats verderbet / (hat ihme durch die Abgötterey den Untergang und das Verderben zu wege bracht.)

8 Sie ſind ſchnell von dem Wege getreten / den ich ihnen geboten habe / ſie haben ihnen ein gegoſſen Kalb gemacht / und habens (das Kalb / und nicht mich) angebetet / und ihm geopffert / und geſagt: Das ſind deine Götter / Iſrael / die dich aus Egyptenland geführet haben / (bey dieſem Dienſt erinnern wir uns der Wolthat des HERRN / des wahren GOttes / welcher uns aus Egypten geführet hat.)

II. Moſe Gebet für das Volck. 2. B. Moſ. 33/3. 5. B. Moſ. 9/13.

9 Und der HERR ſprach zu Moſe: Ich ſehe / (erfahre und befinde /) daß ein halsſtarrig (unbändig / hartnäckig / ungehorſam / eigenwillig) Volck iſt.

10 Und nun laß mich / (du hälteſt mich noch bishero mit deinem Gebet auf und zurück / aber laß ab für ſie zu bitten /) daß mein Zorn über ſie ergrimme / (daß ich die Rache und Straffe über ſie ergehen laſſe /) und ſie auffreſſe / ſo will ich dich zum groſſen Volck machen. (Ich kan und will gleich wol meine Verheiſſung halten / ob gleich dieſes abgöttiſche Volck vertilget wird / denn an ihre Statt kan und will ich dich und deinen Saamen zu einem viel gröſſern Volck machen.)

Pſal. 106/23.

11 Moſe aber flehete / (betete demüthig und hefftig) vor dem HERRN ſeinem GOtt / und ſprach: Ach HERR! warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volck? (Laß deine Straffe nicht ergehen über dein Volck Iſrael / das ja dein Volck iſt /) das du mit groſſer Krafft und ſtarcker Hand haſt aus Egyptenland geführet / (und an Pharao / deinem Feinde / die Rache verübet.)

12 Warum ſollen die Egypter ſagen und ſprechen: Er hat ſie zu ihrem Unglück ausgeführet / daß er ſie erwürgete im Gebirge / (ſo in der Wüſten iſt /) und vertilgete ſie von dem Erdboden: (Dieſer GOtt kan nichts denn ſtraffen / tödten / und darzu locket er die Leute durch freundliche Verheiſſung:) Kehre dich von dem Grimm deines Zorns / und ſey gnädig über die Bosheit deines Volcks!

1. B. Moſ. 12/2.7. c. 15/5. c. 22/16. 17. c. 26/24. c. 28/13. 14. Ebr. 6/13. 14.

13 Gedencke an deine Diener / (dieſes Volcks Vor-Eltern /) Abraham / Iſaac und Iſrael / denen du bey dir ſelbſt geſchworen / und ihnen verheiſſen haſt / (ſihe nicht an dieſes Volcks Ungehorſam / ſondern bleib deiner gnädigen Verheiſſung eingedenck / da du geſagt:) Ich will euren Saamen mehren wie die Sterne am Himmel / und alles Land / (Canaan /) das ich verheiſſen habe / will ich eurem Saamen geben / und ſollens beſitzen ewiglich / (für und für.)

14 Alſo gereuete den HErrn das Ubel / (er hielte inne mit dem Straff-Ubel /) das er dräuete ſeinem Volck zu thun.

III. Moſe zerbricht die zwo Tafeln. 2. B. Moſ. 31/18.

15 Moſe wandte ſich / und ſtieg vom Berge / und hatte zwo Tafeln des Zeugniß in ſeiner Hand / die waren geſchrieben auf beyden Seiten.

16 Und GOtt hatte ſie ſelbſt gemacht / und ſelber die Schrifft darein gegraben.

17 Da nun Joſua (Moſis Diener / welcher etwas drunten am Berge blieben war / als Moſes auf die Spitze ſtieg / cap. 24. v. 13.) hörete des Volcks Geſchrey / daß ſie jauchzeten / ſprach er zu Moſe: Es iſt ein Geſchrey im Lager / wie im Streit.

18 Er (Moſes) antwortete: Es iſt nicht ein Geſchrey gegeneinander / derer / die obliegen und unterliegen / ſondern ich höre ein Geſchrey eines Singe-Tantzes / (derer / die mit einander ſingen / tantzen und Freuden-Geſchrey machen.)

5. B. Moſ. 9/17.

19 Als er aber nahe zum Lager kam / und das Kalb und den Reihen (welchen ſie mit dem neuen Gottesdienſte dem gegoſſenen Kalbe zu Ehren / angeſtellet hatten /) ſahe / ergrimmte er mit Zorn / (aus einem Göttlichen Eifer /) und warff die Tafeln aus ſeiner Hand / und zerbrach ſie unten am Berge / (vor den Augen des gantzen Volcks.)

20 Und nahm das Kalb / das ſie gemacht hatten / und verbrants mit Feuer / und zumalmets zu Pulver / (er ließ es im Feuer zerſchmeltzen / daß es die vorige Geſtalt verlohr / hernach ließ ers mit Feilen zu Pulver machen /) und ſtäubets aufs Waſſer / und gabs den Kindern Iſrael zu trincken / (nachdem das Waſſer mit ſolchem Staube durchpulvert war. Dieſes alles thät Moſes aus göttlichem Eifer und Eingeben / zu Hohn und Spott des neuen abgöttiſchen Bildes / welches durch ſeine eigene Diener ſolte verzehret werden / und durch den Stulgang weggehen / ſowol auch das Gedächtnis deſſelben gäntzlich zu vertilgen / und die Iſraeliten zu erinnern / daß ſie den göttlichen Fluch durch dieſe ihre ſchändliche Abgötterey wie Waſſer in ſich geſoffen / Pſ. 109. v. 18.)

21 Und ſprach zu Aaron: Was hat dir das Volck gethan / daß du ſo eine groſſe Sünde über ſie bracht haſt? (Du biſt Urſach an ſolcher groſſen Sünde der Abgötterey.)

22 Aaron ſprach: Mein Herr laß ſeinen Zorn nicht ergrimmen / du weiſſeſt / daß diß Volck böſe iſt.

23 Sie ſprachen zu mir: (da du verzogeſt auf dem Berge:) Mache uns Götter / die vor uns hergehen / (ein gülden Bild / das uns erinnere des wahren GOttes /) denn wir wiſſen nicht / wie es dieſem Mann Moſe gehet / der uns aus Egyptenland geführet hat / (ob er noch lebe / oder todt ſey / oder in Himmel aufgenommen.)

24 Ich ſprach zu ihnen: Wer hat Gold / der reiß es ab / und geb es mir / (und ſie gaben mirs /) und ich warffs ins Feuer / daraus iſt das Kalb worden / (ich habe das Gold geſchmeltzet / und es in eine dazu gemachte Form goſſen / auf des Volcks inſtändiges Anhalten.)

IV. Straffe der Verbrecher.

25 Da nun Moſe ſahe / daß das Volck los worden war / (*H. Luth. Das Wort Phrea lautet und heiſt ſchier dem Teutſchen gleich / Frey / will ſo viel ſagen: Aaron hatte das Volck frey / los / ledig gemacht von GOttes Wort und Gehorſam / wie die Menſchen-Lehre thut / machet das Volck wilde / frey / los und bereit zu aller Abgötterey / und thuts doch der Meynung / als wolt ſie den Leuten aufhelffen / und beſſer machen / und iſt doch ein Schemetz / à Schama / ein Gehör oder ein Geſchwätz / da nichts hinter iſt / *und geſchiehet damit / daß die Leute frey und los werden von GOttes Gnade / Schutz und Hülffe / und werden dem Feinde zu theil /) denn Aaron hatte ſie los gemacht durch ein Geſchwätz / damit er ſie fein wolte anrichten / (Aaron hatte zu ſolcher Blöſſe / da das Volck von GOtt fiel / und hernach wider den Feind nicht ſtehen kunte / ſtattlich geholffen / daß das Volck zu Schanden wurde.)

5. B. Moſ. 33/9.

26 Trat er in das Thor des Lagers / und ſprach: Her zu mir / wer dem HErrn angehöret / (und dieſe Abgötterey nicht hat helffen treiben oder fortſetzen.) Da ſammleten ſich zu ihm alle Kinder Levi / (ein groß Theil derſelben / denn daß viel unter ihnen dem Aaron in der Abgötterey beygepflichtet / erſcheinet aus dem 27. 29. v. wie auch aus dem 5. B. Moſ. 33. v. 9.)

27 Und er (als weltliche Obrigkeit / und ein groſſer Prophet des HERRN /) ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR / der GOtt Iſrael: Gürte ein jeglicher ſein Schwert an ſeine Lenden / (haltet euch fertig mit euren Waffen /) und durchgehet hin und wieder / von einem Thor zum andern im Lager / und erwürge ein jeglicher ſeinen Bruder / Freund und Nechſten / (ſchlaget ohn Anſehen der Perſon todt alle / die ſich dieſer Abgötterey theilhafftig gemacht haben / und ihre Sünde noch nicht bereuen wollen.)

28 Die Kinder Levi thäten / wie ihnen Moſes geſagt hatte / und fiel deß Tages vom Volck drey tauſend Mann.

29 Da ſprach Moſe: (Er hatte geſagt / ehe das jetztgedachte Werck verrichtet wurde / durch welches Wort auch die Leviten muthig gemacht worden / dieſe blutige Schlacht an den abgöttiſchen Iſraeliten zu vollbringen:) Füllet (bringet in Vollbringung deſſen / ſo ich euch gebiete / gleichſam ein angenehmes Opfer dem HERRN eurem GOTT / und heiliget) heute eure Hände dem HERRN / ein jeglicher an ſeinem Sohn und Bruder / (erwürget ohn Anſehen der Perſon alle Abgöttiſche / ſie ſeyen von welchem Stamm ſie wollen / denn der HERR will

5.B.Moſ. 33/9.10.

ſo haben,alſo wird geſchehen,) daß heute über euch der Segen gegeben werde,(daß ihr deßwegen im Prieſterthum aufs neue beſtätiget werdet.)

30 Des Morgens ſprach Moſe zum Volck:Ihr habt eine groſſe Sünde gethan, (ihr alle miteinander habt euch gröblich verſündiget.) Nun will ich hinaufſteigen zu dem HERRN, ob ich vielleicht eure Sünde verſühnen möge, (ich will GOTT für euch bitten, daß er euch eure ſchwere Sünde, ſo ihr mit der Abgötterey begangen, vergebe, und derſelben Straff erlaſſe, daſſelbe iſt ein ſchweres Werck, darum laſſet euch eure Buſſe einen rechten Ernſt ſeyn.)

V. Andere Vorbitt Moſis.

31 Als nun Moſe wieder zum HErrn (auf den Berg Sinai) kam, ſprach er: Ach das Volck hat eine groſſe Sünde gethan, und haben ihnen güldene Götter gemacht,(ſie haben wider das erſte Gebot gröblich geſündiget.)

Rom.9/3.

32 Nun vergib ihnen ihre Sünde, (aus Gnaden nach deiner Verheiſſung,) wo nicht, ſo tilge mich auch aus deinem Buch, das du geſchrieben haſt, (wo du nicht wolteſt laſſen Gnade für Recht gehen,ſo wolte ich ehe,wenns müglich und thunlich wäre, an ihrer ſtatt aus dem Buch des Lebens ausgelöſchet,und für ſie ein Fluch werden.)

33 Der HErr ſprach zu Moſe:Was?(was begehreſt du, daß ich dich aus meinem Buch ſoll tilgen?) Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir ſündiget, (ich will offenbar machen,daß der nicht ins Buch des Lebens geſchrieben ſey, der in beharrlicher Unbußfertigkeit lebet und ſtirbet.)

2.B.Moſ. 23/20.

34 So gehe nun hin,und führe das Volck (an den Ort,) dahin ich dir geſagt habe: Sihe,mein Engel (mein eingeborner Sohn) ſoll vor dir hergehen. Ich werde ihre Sünde wol heimſuchen, wenn meine Zeit kommt heimzuſuchen, (wenn ſie nicht unterdeß wahre Buſſe thun, ſondern das Maas der Sünden erfüllet haben,werde ich die Sünde zeitlich und ewig an ihnen ſtraffen. *H. Luth. Niemand ſoll der Straffe ſeiner Sünde entgehen.*)

35 Alſo ſtraffte (erwürgete) der HErr (durch die Leviten) das Volck, (einen groſſen Theil des Volckes,) daß ſie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron (auf des Volcks inſtändiges Anhalten) gemacht hatte.

Nutz.

I. Wie leicht auch heilige Leute in Abgötterey und Sünden verleitet werden können,wie allhie Aaron,v.1—6. II.T.Moſis Exempel weiſet, wie GOtt durchs Gebet der Glaubigen, ſich von der Straffe abhalten laſſe,v.9.10.11—14. III. V. Daß man um Abgötterey und ander ſündliches Weſen, von Hertzen eifern und demſelben abwehren ſolle, v.19.20.21. IV.W.Vor Abgötterey, Unglauben und allerley Todſünden, dadurch man von GOtt wegkommt, und ſeiner Gnade verluſtiget wird,v.25. V.V. Daß man für den Nechſten, wenn er durch Sünde in GOttes Zorn gerathen,beten ſolle,wie Moſes,v.31.32.

Das drey und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil.I.Eine Predigt des zornigen GOttes zum Volck, und was ſie ausgerichtet. II.Die Verſetzung der Hütten des Stiffts auſſer dem Lager, und was GOtt darbey mit Moſe geredt. III. Die Bitte Moſis, daß GOtt ſelbſt des Volcks ſich annehmen und ſie führen wolte. IV.Das Gebet Moſis,daß er GOttes Majeſtät ſehen möchte.

I. GOttes Straff-Predigt. 2.B.Moſ. 12/7. c.26/4. c.28/13.

1 Der HERR ſprach zu Moſe: Gehe, zeuch von dannen, du und das Volck, das du aus Egyptenland geführet haſt, ins Land, das ich Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe, und geſagt: Deinem Saamen will ichs geben.

2.B.Moſ. 32/34.

2 Und will vor dir herſenden einen Engel,und ausſtoſſen die Cananiter,Amoriter,Hethiter,Phereſiter,Heviter und Jebuſiter.

3 Ins Land,da Milch und Honig innen fleuſſt,(in ein gut und fett Land,) Ich will nicht mit dir hinauf ziehen, denn du biſt ein halsſtarrig(unbändig)Volck,ich möchte dich unterwegen auffreſſen. (Ich habe zwar den Vorfahren dieſes Volcks verheiſſen, daß ich ihre Nachkommen wolte in das verheiſſene Land Canaan bringen, ſo habe ich ihnen auch ſelbſt verſprochen, durch meinen Engel ſie auf dem Wege zu begleiten, und die Einwohner des Landes vor ihnen auszutreiben, 2.B.Moſ.23.v.20.23. aber weil ſie durch den Kälberdienſt meinen Bund übertreten und ſich von mir abgewendet, ſo bin ich auch nicht ſchuldig meine Verheiſſung zu halten, zeuch demnach vor dich allein hin mit dieſem Volck, ich will mich ſeiner nicht ferner annehmen, noch mit ihm ziehen, ich möchte ſie doch auf dem Wege, ihrer Halsſtarrigkeit halben,gantz vertilgen.)

Iſrael trägt Leid.

4 Da das Volck dieſe böſe Rede (dieſe ſcharffe Dräuwort, ſo alles Böſes mit ſich bringen) hörete, trugen ſie Leide, (über die begangene Sünde ihrer Abgötterey,) und niemand trug ſeinen Schmuck an ihm, (alſo bezeugeten ſie auch durch ein äuſſerliches Zeichen ihre innerliche Reue und Buſſe.)

5 Und der HERR ſprach zu Moſe: Sage zu den Kindern Iſrael, (und wiederhole dieſe Worte:) Ihr ſeyd ein halsſtarrig Volck,ich werde einmal plötzlich über dich kommen,und dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir, (und lege hergegen geringe Trauer-Kleider an,) daß ich wiſſe, was ich dir thun ſoll, (daß ich hieraus ſehe, ob dir deine Sünde rechtſchaffen leid ſind, und mich hernach auch gnädig oder zornig gegen dir könne erzeigen.)

6 Alſo thäten die Kinder Iſrael ihren Schmuck von ſich vor dem Berge Horeb.

II. Hütte des Stiffts aufgerichtet.

7 Moſe aber nahm die Hütten,(ſeine Hütten oder Gezelt, darinnen er wohnete, denn die Stiffts-Hütte war dazumal noch nicht verfertiget,) und ſchlug ſie auf,auſſen ferne vor dem Lager, (er wolte nicht mehr bey ſolchem halsſtarrigem Volck wohnen, daß ſie deſto ehe und mehr ſolten zu Erkäntiß und rechtſchaffener Reue über ihre Sünden gebracht werden,) und hieß ſie eine Hütten des Stiffts, (der geſtiffteten Verſammlung oder Zuſammenkunft,) und wer den HErn fragen wolte, (wer einen Streit oder Zweiffel hatte in Kirchen-Sachen oder weltlichen Händeln, und wolte Unterricht und Beſcheid haben,) muſte heraus gehen zur Hütten des Stiffts,(zu Moſis Hütten,welche dazumal zu der gemeinen Zuſammenkunft geſtifftet und gewidmet war,) vor das Lager.

8 Und wenn Moſe ausgieng zur Hütten, ſo ſtund alles Volck auf, (thät ihm Ehrerbietung,) und trat ein jeglicher in ſeiner Hütten Thür, und ſahen ihm nach, bis er in die Hütten kam, (*H. Luth. Den Rücken Moſe ſehen alle Werckheiligen, die das Geſetz nicht verſtehen, *noch demſelben unter Augen kommen.)

9 Und wenn Moſe in die Hütten kam, ſo kam die Wolcken-Seule hernieder, (der Sohn GOTTES in der Wolcken-Seule kam,) und ſtund in der Hütten Thür, und redete mit Moſe.

10 Und alles Volck ſahe die Wolcken-Seule in der Hütten Thür ſtehen,(und erkenneten hieraus,daß GOTT durch die Wolcken-Seule Moſi ſich warhafftig offenbarete,) und ſtunden auf und neigeten ſich, (vor Moſe und der Wolcken-Seule,) ein jeglicher in ſeiner Hütten Thür.

4.B.Moſ. 12/8.

11 Der HErr aber redete mit Moſe von Angeſicht zu Angeſicht, (offenbarlich,) wie ein Mann mit ſeinem Freunde redet, (freundlich und vertraulich,) und wenn er wiederkehrte zum Lager, ſo wich ſein Diener Joſua, der Sohn Nun, der Jüngling, (der wie ein ander junger Menſch Moſi aufwartete, da er doch ſchon in die 53. Jahre auf ſich hatte,) nicht aus der Hütten.

III. Moſe bittet für das Volck.

12 Und Moſe ſprach zu dem HErrn:Sihe,du ſprichſt zu mir, führe das Volck hinauf, und läſſt mich nicht wiſſen,wen du mit mir ſenden wilt,(ob du noch bey dem vorigen Ausſpruch beharreſt,daß du nicht wolteſt mit uns ziehen,v.3.) ſo du doch geſagt haſt, ich kenne dich mit Namen, (ich habe dich ſonderlich lieb, dich erwehlet und beruffen,) und haſt Gnade vor meinen Augen funden:

13 Habe ich denn Gnade vor deinen Augen funden, ſo laß mich deinen Weg wiſſen, (laß mich deinen Willen wiſſen,ob du in Perſon uns wolleſt durch dieſe groſſe Wüſten führen,und unerachtet ſo vieler groſſen ſtarcken Feinde, ins Land Canaan bringen,) damit ich dich kenne,und Gnade vor deinen Augen finde,(daß ich in der That verſpüren möge, daß ich vor dir Gnade gefunden habe,) und ſiehe doch, daß diß Volck dein Volck iſt,(nicht mein Volck,ſondern dein Volck, das du dir zum Eigenthum erwehlet haſt.)

5.B.Moſ. 4/37.

14 Er ſprach: Mein Angeſicht (*H.Luth.Angeſicht heiſt hie die Wolcken-und feurige Seulen, darinn GOTT gegenwärtig war*) ſoll gehen,damit will ich dich leiten.

15 Er aber ſprach zu ihm:Wo nicht dein Angeſicht gehet,(wo du ſelber dich nicht durch deinen Sohn,den Engel des Angeſichts, Eſa.63.v.9.in der Wolcken-und Feuer-Seule offenba-

reſt und uns leiteſt,) ſo führe uns nicht von dannen hinauf.

16 Denn wobey ſoll doch erkant werden, daß ich und dein Volck vor deinen Augen (vor dir) Gnade funden haben, (daß du uns unſere Sünde vergeben und künftig gnädig ſeyn wilt,) ohn wenn du mit uns geheſt? (uns ſelber leiteſt und führeſt,) auf daß (hernach) ich und dein Volck gerühmet werden vor allem Volck, das auf dem Erdboden iſt, (daß wir unter deinem Schutz und Schirm geleitet und geführet worden.)

17 Der HErr ſprach zu Moſe: Was du jetzt geredt haſt, (und warum du mich in deinem Gebet erſuchet haſt,) will ich auch thun, denn du haſt Gnade vor meinen Augen funden, und ich kenne dich mit Namen.

IV. Moſe Gebet, daß er die Majeſtät GOttes möchte ſchauen.

18 Er aber (Moſe) ſprach: So laß mich deine Herrlichkeit (deine herrliche göttliche Majeſtät bloß, ohn einiges Bild und Wolcken,) ſehen.

2.B.Moſ. 34/5.6.

Rom.9/15.

19 Und er (der HERR) ſprach: Ich will vor deinem Angeſicht her alle meine Güte gehen laſſen, (Ich will mich dir im Wort offenbaren, auch ſoll mein eingeborner Sohn in Menſchlicher Geſtalt vor dir übergehen, in welchem meinen Sohn ich den Schatz aller meiner Gnade, Güte und Barmhertzigkeit beygelegt.) und will laſſen (durch denſelben) predigen (ausruffen) des HERRN Namen vor dir. Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig, und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich, (mein herrlicher Name iſt dieſer, Ich bin gütig und gnädig, aber ohne Anſehen einiger Hoheit oder Verdienſtes bey den Menſchen, ſondern ich mache aus Gnaden ſeelig, auf daß keiner habe, deſſen er ſich vor mir rühmen könte.)

20 Und ſprach weiter: Mein Angeſicht kanſt du nicht ſehen, (*H. Luth. Allhie heiſſet GOTTES Angeſicht nicht die Wolcke noch die Seule, ſondern er ſelbſt, wie er ſpricht: Der Menſch wird nicht leben, ſo mich ſiehet. Aber es iſt alles von Chriſto geſagt, welcher ſolte erſcheinen in der Menſchheit, hernach wenn Moſes Reich ein Ende hätte. Indeß ſoll Moſes im Fels ſtehen, und den verheiſſenen Chriſtum ſehen, und predigen, bis er komme, daß alſo Iſrael GOttes Wort immer habe, bis auf Chriſtum ꝛc.*) Denn kein Menſch wird leben, (in dieſer Welt,) der mich ſiehet, (meine Göttliche Majeſtät und Herrlichkeit iſt viel zu hoch, als daß ſie mit ſterblichen Augen könte geſehen werden.)

21 Und der HERR ſprach weiter: Sihe, es iſt ein Raum bey mir, (auf dem Berg Sinai,) da ſolt du auf dem Fels ſtehen.

22 Wenn denn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will ich dich in der Fels-Klufft laſſen ſtehen, (dich darinn ein weil zu verbergen,) und meine Hand ſoll ob dir halten, (deine Augen zudecken,) bis ich vorüber gehe, (damit du meine Herrlichkeit nicht ſeheſt, und von derſelben verzehret werdeſt, deñ kein Menſch kan in dieſem Leben dieſelbe ertragen.)

23 Und wenn ich meine Hand von dir thue, (wenn ich deine Augen nicht decken und halten werde,) wirſt du mir hinten nach ſehen, (du ſolt einen Abriß und Bilde meiner Göttlichen Herrlichkeit und unendlichen Schönheit empfinden, wiewol nicht in ſo hohem Grad, wie im Himmel den Engeln wiederfähret, Matth. 18. v. 10. gleich als wenn man einen Menſchen von hinten allein und nicht unter dem Angeſicht ſiehet und erkennet,) aber mein Angeſicht kan man (in dieſer menſchlichen Sterblichkeit) nicht ſehen.

Nutz.

I. W. Daß es nicht unrecht ſey, ſeine Buſſe auch durch äuſſerliche Zeichen zu bezeugen, v.4.5.6. II. T. Gleichwie GOtt mit Moſe, als ein Mann, mit ſeinem Freunde geredt hat; Alſo redet er auch mit uns, durch ſein Wort der Gnaden, v. 11. III. V. Daß wir in unſerm gantzen Leben, (mit Moſe) allein auf GOtt ſehen und ſeine Hülffe erbitten ſollen, v.12—15. IV. V. Daß wir uns an der Offenbarung des göttlichen Worts in dieſem Leben begnügen laſſen ſollen, bis wir zum ſeeligen Anſchauen GOttes, im ewigen Leben, gelangen, v.18.19.20.23.

Das vier und dreyſſigſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Wie Moſes auf GOttes Befehl ſich mit zwo Tafeln verſehen, und auf den Berg geſtiegen. II. Wie ſich der HERR offenbaret, und was ſonderlich der Sohn GOttes geprediget. III. Ein Verbot wider die Abgötterey. IV. Ein Gebot von den dreyen jährlichen Haupt-Feſten. V. Etliche Ceremonialiſche Geſetze von den Erſtlingen, Sabbath ꝛc. VI. Wie lang Moſes auf dem Berg beym HErrn geblieben, was er ausgerichtet, und wie ſein Angeſicht glantzend worden.

I. Andere zwo ſteinerne Tafeln. 5.B.Moſ. 10/1.

1 Und der HERR ſprach zu Moſe: Haue dir zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, daß ich die Worte darauf ſchreibe, die in den erſten Tafeln waren, welche du zerbrochen haſt.

2 Und ſey morgen bereit, daß du früh auf den Berg Sinai ſteigeſt, und daſelbſt zu mir treteſt auf des Berges Spitzen, (in die Fels-Klufft, c.33.v.22.)

3 Und laß niemand mit dir hinauf ſteigen, daß niemand geſehen werde um den gantzen Berg her, auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen dieſem Berge.

4 Und Moſe hieb zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, und ſtund des Morgens früh auf, und ſtieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HERR geboten hatte, und nahm die zwo ſteinerne Tafeln in ſeine Hand.

II. Offenbarung GOttes auf dem Berge. 2.B.Moſ. 33/19.

5 Da kam der HERR (der Sohn GOttes) hernieder in einer Wolcken, und trat daſelbſt bey ihn, und predigte von des HERRN Namen. (*H. Luth. Moſe beſchreibet hie das Geheimnis, daß Chriſtus der HERR ſey, der vor ihm, das iſt, vor dem Volck des Geſetzes, werde übergehen, und predigen, daß alle Welt ſündig, allein aus Gnaden ſelig müſſe werden, wie er droben c.33.v.19. ſagt, wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, das iſt, es ſoll mir keiner mit Wercken abverdienen, es ſoll Gnade ſeyn, und kein anders, wie denn des Evangelii Predigt gleich alſo lehret.*)

Moſe Gebet.

Pſ.68/16. Pſ.103/8. Pſ.145/8.

6 Und da der HERR vor ſeinem (des Moſes) Angeſicht übergieng, rieff er (predigte der Sohn GOttes, und ſprach:) HERR, HERR GOTT (Vater und Heiliger Geiſt,) barmhertzig, und gnädig, und gedultig, (langmüthig,) und von groſſer Gnad und Treue.

Pſ.143/2. Hiob 9/2.3.

2.B.Moſ. 20/5. 4.B.Moſ. 14/18. 5.B.Moſ. 5/9. Jer.32/18.

7 Der du beweiſeſt Gnade in tauſend Glied, und vergibeſt Miſſethat, Ubertretung und Sünde, und vor welchem niemand unſchuldig iſt, (niemand lebet auf Erden unter den Menſchen, welcher das Geſetz vollkommentlich könne halten, und demnach vor dir, nach dem Geſetz, allerdings gerecht und heilig ſey,) der du die Miſſethat der Väter heimſucheſt (mit Straffe belegeſt) auf Kinder und Kindes-Kinder, bis ins dritte und vierdte Glied, (wenn die Kinder auf den Sünden-Weg ihrer Väter treten und einhergehen, ſucheſt du die Schuld der Väter wieder hervor, und straffeſt alte Schuld ſowol als die neue.)

8 Und Moſe neigte ſich eilend zu der Erden, (als er ſolche holdſelige Predigt des Sohns GOttes hörete,) und betete ihn (den HERRN) an,

9 Und ſprach: Hab ich, HERR, Gnade vor deinen Augen funden, (haſt du mich lieb,) ſo gehe der HERR (der Sohn GOttes, der jetzo von dem Namen des HERRN geprediget hat,) mit uns, denn es iſt ein halsſtarrig Volck, daß du unſer Miſſethat und Sünden gnädig ſeyſt, (und uns als der einige Mittler, der du in der Fülle der Zeit vom Himmel kommen, mit der Wolcken unſers Fleiſches dich bekleiden, und für unſere Sünde bezahlen wirſt, ſolcher deiner Wolthaten uns genieſſen laſſeſt, Joh.1.v.14.17.18.) und laſſeſt uns dein Erbe ſeyn, (nach deiner Verheiſſung unſern Vätern und uns gegeben.)

III. Abgötterey verboten.

10 Und er (der HERR) ſprach: Sihe, ich will einen Bund machen vor alle deinem Volck, (ich will denſelben Gnaden-Bund, welchen ich zuvor mit dir gemacht habe, erneuern,) und will Wunder thun, (bey der Erfüllung meiner Verheiſſung,) dergleichen nicht geſchaffen ſind in allen Landen, und unter allen Völckern, und alles Volck, darunter du biſt, ſoll ſehen des HERRN Werck, denn wunderbarlich ſolls ſeyn, das ich bey dir thun werde.

11 Halte, (nur,) was ich heute gebiete, Sihe, ich will vor dir her ausſtoſſen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.

2.B.Moſ. 23/32.33. 5.B.Moſ. 7/2.

12 Hüte dich, daß du nicht einen Bund macheſt mit den Einwohnern des Landes, da du einkommeſt, daß ſie dir nicht ein Aergernis unter dir werden, (damit nicht die Einwohner allgemach dich zur Abgötterey verleiten.)

13 Sondern ihre Altar ſolt du umſtürtzen, und ihre

Götzen (die Bilder der falſchen Götter) zubrechen, und ihre Hayne (die finſtern Wälde, darinnen ſie ihre Abgötterey getrieben,) ausrotten.

14 Denn du ſolt keinen andern GOtt anbeten, (du ſolt niemand auſſer mir als einen Nothhelffer anruffen und verehren,) denn der HERR heiſſet ein Eiferer, darum, daß er ein eifriger GOTT iſt, (er hat ſich durch dieſen Bund mit dir vermählet, darum kan ers nicht leiden, wenn du in deinem Hertzen mit fremden Göttern wolteſt zuhalten, und geiſtlichen Ehebruch treiben,)

15 Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern macheſt, und wenn ſie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß ſie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer eſſeſt, (daß du dich mit ihnen gemein macheſt, und allgemach ihrer Abgötterey gewohneſt,)

4.B.Moſ. 25/1.2. 1. B.Kön. 11/1.2.

16 Und nehmeſt deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieſelben denn huren ihren Göttern nach, (treiben Abgötterey, welches iſt eine geiſtliche Hurerey, da ein Menſch den einigen wahren GOtt verläſſt, und auſſer demſelben fremden Göttern anhanget,) und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren, (daß ſie fremden Götzen dienen.)

2.B.Moſ. 20/4.

17 Du ſolt dir keine gegoſſene (wie das güldene Kalb war, c.32. oder auch ſonſten andere) Götter machen.

IV. Drey Jährliche Haupt-Feſte. 2.B.Moſ. 12/15. c.23/15.

18 Das Feſt der ungeſäuerten Brod ſolt du halten. Sieben Tage ſolt du ungeſäuert Brod eſſen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monden Abib, denn in dem Mond Abib biſt du aus Egypten gezogen.

2.B.Moſ. 13/2. c.22/29.30. 4.B.Moſ. 18/15. Luc.2/23.

19 Alles, was ſeine Mutter am erſten bricht, (alle Erſtlinge von Menſchen und Vieh) iſt mein, (ſoll zum Gottesdienſt in die Stiffts-Hütten, und nach dieſer Zeit in den Tempel gebracht, oder doch mit Geld gelöſet werden,) was männlich ſeyn wird in deinem Viehe, das ſeine Mutter bricht, es ſey Ochſen oder Schaf.

2.B.Moſ. 23/15. 5.B.Moſ. 16/16.17. Sir.35/6.

20 Aber den Erſtling des Eſels ſolt du mit einem Schaf löſen, (du ſolt den Leviten ein Schaf bringen, und den Eſel für dich behalten,) wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das Genick. Alle erſte Geburt deiner Söhne ſolt du löſen (mit Geld, nemlich mit fünf Sekel Silbers, 4.Buch Moſ.3.v.47. welches ohngefehr dritthalb Thaler antrifft,) und daß niemand vor mir leer erſcheine, (wenn du zu der Stiffts-Hütten zeuchſt, ſo ſolt du etwas nach deinem Vermögen mit dir bringen, zur Erhaltung des Gottesdienſts.)

2.B.Moſ. 20/9.10. c.23/12. c.31/15. c.35/2.

21 Sechs Tage ſolt du arbeiten, am ſiebenden Tage ſolt du feyren, beyde mit Pflügen und mit Erndten, (von ſolcher Arbeit ſolt du müſſig gehen, die dich abhält vom Gottes-Dienſt und Gehör des Worts, als da iſt Pflügen, Erndten ꝛc.)

5.B.Moſ. 16/10.

22 Das Feſt der Wochen (das Pfingſt-Feſt, auf welches von Oſtern an ſieben Wochen gezehlet werden,) ſolt du halten, (feyren,) mit den Erſtlingen der Weitzen-Ernde. Und das Feſt der Einſammlung, (der Lauber-Hütten, zu welcher Zeit alles auf dem Felde war eingeſammlet,) wenn das Jahr um iſt, (nach der Rechnung, welche in weltlichen und bürgerlichen Händeln gebräuchlich war, nach welcher das alte Jahr im Herbſtmond aus- und das neue angieng.)

2.B.Moſ. 23/17. 5.B.Moſ. 16/16.

23 Dreymal im Jahr ſollen alle Manns-Namen, (alle Mannsbilder) erſcheinen vor dem Herrſcher, dem HERRN und GOtt Iſrael, (nemlich aufs Oſter-Feſt, Pfingſt-Feſt, und denn aufs Feſt der Lauber-Hütten, vor welchem kurtz vorher das Feſt der Verſöhnung gefeyret wurde, 3.Buch Moſ.23,27.34.)

24 Wenn ich die Heyden (die Cananiter) vor dir ausſtoſſen, und deine Grentze weitern werde, (daß du ein groß Land beſitzen, und um dich her viel Feinde haben wirſt,) ſoll niemand deines Landes begehren, (du ſolt dich keines feindlichen Einfalls beſorgen,) dieweil (mittlerweil) du hinaufgeheſt dreymal im Jahr zu erſcheinen vor dem HErrn deinem GOtt, (denn ich will dein Land, mit allem, was drinnen iſt, beſchützen.)

2.B.Moſ. 12/10. c.23/18.

25 Du ſolt das Blut meines Opfers nicht opfern auf dem geſäuerten Brod, und das Opfer des Oſter-Feſts ſoll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen.

V. Ceremonialiſche Geſetze. 2.B.Moſ. 23/19. 5.B.Moſ. 14/21. 2.B.Moſ. 24/4.

26 Das Erſtling von den erſten Früchten deines Ackers ſolt du in das Haus des HErrn deines GOttes bringen. Du ſolt das Böcklein nicht kochen, wenns noch an ſeiner Mutter Milch iſt.

27 Und der HERR ſprach zu Moſe: Schreib dieſe Wort (in ein Buch,) denn nach dieſen Worten hab ich mit dir und mit Iſrael einen Bund gemacht.

VI. Verbleibung Moſis auf dem Berge. 5.B.Moſ. 9/18. 5.B.Moſ. 4/13.

28 Und er (Moſe) war allda (zum andernmal) bey dem HERRN viertzig Tag und viertzig Nacht, und aß kein Brod, und tranck kein Waſſer. Und er (der HERR ſelbſt, v.1. 5.B.Moſ.10.v.1.4.) ſchrieb auf die (ſteinerne) Tafeln ſolchen Bund, die zehen Wort, (die zehen Gebot, ſo auch in den erſten Tafeln, welche Moſe zerbrochen hatte, geſchrieben geweſen.)

Gläntzend Angeſicht Moſis. 2.Cor.3/7.13.

29 Da nun Moſe vom Berge Sinai gieng, hatte er die zwo Tafeln des Zeugniß (in welchen GOtt von ſeinem Willen zeugete,) in ſeiner Hand, und wuſte nicht, daß die Haut ſeines Angeſichts gläntzete davon, daß er mit ihm (mit GOTT) geredt hatte.

30 Und da Aaron und alle Kinder Iſrael ſahen, daß die Haut ſeines Angeſichts gläntzte, fürchteten ſie ſich zu ihm zu nahen.

31 Da rieff ihnen Moſe, (daß ſie zu ihm gehen, und ſich nicht vor ihm fürchten ſolten,) und ſie wandten ſich zu ihm, beyde Aaron, und alle Oberſten der Gemeine, und er redete mit ihnen.

32 Darnach naheten alle Kinder Iſrael zu ihm, und er gebot ihnen alles, was der HERR mit ihm geredt hatte auf dem Berge Sinai.

33 Und wenn er (Moſe) ſolches alles mit ihnen redete, legte er eine Decke auf ſein Angeſicht.

34 Und wenn er hinein gieng vor den HErrn, mit ihm zu reden, thät er die Decke ab, bis er wieder heraus gieng. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Iſrael, was ihm geboten war,

35 So ſahen denn die Kinder Iſrael ſein Angeſicht an, wie daß die Haut ſeines Angeſichts gläntzte, ſo thät er die Decke wieder auf ſein Angeſicht, bis er wieder hinein gieng mit ihm (dem HErrn) zu reden.

Nutz.

I. L. Daß GOtt abermal ſelbſt die zehen Gebot ſchreibt, bedeutet, daß niemand zu ſeinem Wort und der H. Schrifft etwas thun, oder davon nehmen ſolle, v.1. II. T. Wie der Sohn GOttes ſelbſt ein herrlich Zeugnis von der Gnade des himmliſchen Vaters allhie gegeben: Alſo hat er auch dieſelbe auf Erden uns Menſchen offenbaret und erworben, v.6.7. III. V. Daß man ſich mit abgöttiſchen Leuten viel umzugehen (Verführung zu vermeiden) treulich hüten ſolle, v.12–15.16. IV. L. Daß GOtt die jenigen/ welche ſein Wort lieben, gnädiglich behüte, v.24. V. V. Daß man von dem, was GOtt auf dem Felde beſcheret, auch ihme zu Ehren etwas dargeben ſolle, v.26. VI. L. Gleich wie vor dem Glantz des Angeſichts Moſis, die Kinder Iſrael ſich fürchteten: Alſo kan aus dem Geſetz nichts anders, denn Furcht und Schrecken im Gewiſſen entſtehen, verſ.29.

Das fünf und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Wiederholung des Gebots vom Sabbath. II. Ein Befehl vom Heb-Opfer und freywilligen Gaben, und was dieſer Befehl ausgerichtet. III. Die Beſtellung der fürnehmſten Künſtler, zum Gebäu der Stiffts-Hütten.

I. Vom Sabbath. 2.B.Moſ. 20/9.10. c.23/12. c.34/21.

1 Und Moſe verſammlete die gantze Gemeine der Kinder Iſrael, und ſprach zu ihnen: Das iſts, das der HERR geboten hat, das ihr thun ſolt.

2 Sechs Tage ſolt ihr arbeiten, (zubringen mit zeitlichen und leiblichen Sachen, ein jeglicher nach ſeinem Beruff,) den ſiebenden Tag aber ſolt ihr heilig halten, (zum Gottesdienſt anwenden,) ein Sabbath der Ruhe des HErrn, (daß man ſich an demſelben ſoll erinnern des Wercks der Schöpfung, nach deſſen Vollbringung GOTT geruhet, 1.B.Moſ.2. verſ.2. 2.B.Moſ.31.v.17.) Wer darinnen arbeitet, ſoll ſterben, (die weltliche Obrigkeit ſoll ihn an Leib und Leben straffen.)

2.B.Moſ. 16/23.

3 Ihr ſolt kein Feuer anzünden am Sabbath-Tag, (dabey zu kochen und zu braten) in allen euren Wohnungen.

II. Vom Heb-Opfer.

4 Und Moſe ſprach zu der gantzen Gemeine der Kinder Iſrael: (*H. Luth. Was GOtt droben vom 25.

Cap. an bis aufs 32. Moſe befohlen hat, von der Wohnung und alle ihrem Geräthe zu machen, das hält Moſe dem Volck vor in dieſem Capitel:*) Das iſts, das der HErr geboten hat.

2. B. Moſ. 25/2.

5 Gebet unter euch Heb-Opfer dem HErrn, (allerley nothwendige Materi zur Aufrichtung der Stiffts-Hütten, welches alles GOtt zum Heb-Opfer über ſich gehoben wurde,) alſo daß das Heb-Opfer des HErrn ein jeglicher williglich bringe, Gold, Silber, Ertz,

6 Gele Seiden, Scharlacken, Roſinroth, weiſſe Seiden und Ziegen-Haar,

7 Röthliche Widderfell, Dachsfell und Förn-Holtz,

8 Oele zur Lampen, und Specerey zur Salben und zu gutem Räuchwerck,

9 Onych und eingefaſſte Steine zum Leib-Rock und zum Schildlein.

10 Und wer unter euch verſtändig (in der Kunſt erfahren) iſt, der komme und mache, was der HErr geboten hat.

11 Nemlich die Wohnung mit ihrer Hütten, und Decken, Ringen, Bretter, Riegel, Seulen und Füſſen,

12 Die Lade mit ihren Stangen, den Gnadenſtul und Vorhang,

13 Den Tiſch mit ſeinen Stangen, und alle ſeinem Geräthe, und die Schau-Brod,

14 Den Leuchter zu leuchten, und ſein Gerähte, und ſeine Lampen und das Oele zum Licht,

15 Den Räuch-Altar mit ſeinen Stangen, die Salbe und Specerey zum Räuchwerck, das Tuch vor der Wohnunge Thür,

16 Den Brand-Opfers-Altar mit ſeinem ehernen Gitter, Stangen und alle ſeinem Gerähte, das Handfaß mit ſeinem Fuſſe,

17 Den Umhang des Vorhofs, mit ſeinen Seulen und Füſſen, und das Tuch des Thors am Vorhof,

18 Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs, mit ihren Seulen,

19 Die Kleider des Amts zum Dienſt im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons des Prieſters, mit den Kleidern ſeiner Söhne zum Prieſterthum.

20 Da gieng die gantze Gemeine der Kinder Jſrael aus von Moſe, (als ſie den Willen GOttes verſtanden hatten.)

21 Und alle, die es gern und williglich gaben, kamen und brachten das Heb-Opfer dem HERRN, zum Werck der Hütten des Stiffts, und zu alle ſeinem Dienſt, und zu den heiligen Kleidern.

22 Es brachten aber beyde Mann und Weib, wers williglich thäte, Häffte, Ohrenringe, (auch andere) Ringe und Spangen, und allerley gülden Gerähte, dazu bracht jederman Gold zur Webe dem HErrn. (*H. Luth. Dieſe zwey Wort, Heben und Weben, müſſen wir lernen brauchen und verſtehen. Denn ein Opfer, oder Gabe zum Opfer-Dienſt, heiſſt darum eine Hebe oder Heb-Opfer, daß man es dem HErrn ſtracks empor hube. Webe aber heiſſt, daß mans hin und her zog in vier Oerter, gegen Morgen, Abend, Mittag und Mitternacht.*)

23 Und wer bey ihm fand gele Seiden, Scharlacken, Roſinroth, weiſſe Seiden, Ziegen-Haar, röthliche Widderfell und Dachsfell, der bracht es.

24 Und wer Silber und Ertz hub, der brachts zur Hebe (zum Heb-Opfer) dem HErrn, und wer Förn-Holtz bey ihm fand, der brachts zu allerley Werck des Gottesdienſtes.

25 Und welche verſtändige (in der Kunſt zu ſticken und zu wircken erfahrne) Weiber waren, die wirckten mit ihren Händen, und brachten ihr Werck von geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und weiſſer Seiden.

26 Und welche Weiber ſolche Arbeit kunten und willig dazu waren, die wirckten Ziegenhaar.

27 Die Fürſten aber brachten Onych und eingefaſte Steine zum Leib-Rock und zum Schildlein,

28 Und Specerey und Oele zu Lichtern, und zur Salbe, und zu gutem Räuchwerck.

29 Alſo brachten die Kinder Jſrael williglich, beyde Mann und Weib, zu allerley Werck, das der HErr geboten hatte durch Moſe, daß mans machen ſolte.

III. Die Werkmeiſter. 2. B. Moſ. 31/2.

30 Und Moſe ſprach zu den Kindern Jſrael: Sehet, der HErr hat mit Namen beruffen den Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda,

31 Und hat ihn erfüllet mit dem Geiſt GOttes, (er hat ihm ſonderbare und herrliche Gaben des H. Geiſtes mitgetheilet,) daß er weiſe, verſtändig, geſchickt ſey zu allerley Werck,

32 Künſtlich zu arbeiten am Gold, Silber und Ertz,

33 Edelſtein ſchneiden und einſetzen, Holtz zimmern, zu machen allerley künſtliche Arbeit.

34 Und hat ihm ſein Hertz unterweiſet, ſamt Ahaliab, dem Sohn Ahiſamach, vom Stamm Dan.

35 Er hat ihr Hertz mit Weisheit erfüllet, zu machen allerley Werck, zu ſchneiden, wircken und zu ſticken, mit geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und weiſſer Seiden, und mit Weben, daß ſie machen allerley Werck, und künſtliche Arbeit erfinden.

Nutz.

I. L. Von der Schärffe der Straffe gegen die Verbrecher der Levitiſchen Geſetze, davon wir nunmehro durch Chriſtum befreyet, verſ. 2. 3. II. V. Das, was man GOtt geben will, ſoll man nicht mit Unwillen, ſondern williglich geben, v. 21—29. III. L. Daß man ohne des Heiligen Geiſtes Beyſtand und Wirckung nichts vermöge, noch etwas GOtt Wolgefälliges ausrichten könne, v. 31—35.

Das ſechs und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die Künſtler zum Theil einen Anfang gemacht, und ihre Anzahl gemehret worden. II. Wie die Kinder Jſrael hierzu geſteuret, und was groſſen Eifer und Mildigkeit ſie dißfalls ſehen laſſen. III. Was die Künſtler und Bau-Leute verfertiget, die Teppiche, Bretter, Riegel und Stangen.

I. Anfang der Arbeit an der Hütten des Stiffts.

1 Da arbeiteten Bezaleel und Ahaliab, und alle weiſe Männer, (es funden ſich noch andere Künſtler mehr, über die zweene Ober-Meiſter, welche ſamt ihnen arbeiteten,) denen der HErr Weisheit und Verſtand gegeben hatte, zu wiſſen, wie ſie allerley Werck machen ſolten zum Dienſt des Heiligthums, nach allem, das der HErr geboten hatte.

2 Und Moſe rieff dem Bezaleel und Ahaliab, und allen weiſen Männern, denen der HErr Weisheit gegeben hatte in ihr Hertz, nemlich alle, die ſich willig darerboten und hinzu traten, zu arbeiten an dem Wercke.

II. Steuer der Kinder Jſrael zur Stiffts-Hütten.

3 Und ſie nahmen zu ſich von Moſe alle Hebe, (die Heb-Opfer,) die die Kinder Jſrael brachten zu dem Werck des Dienſtes des Heiligthums, daß es gemacht würde, denn ſie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.

4 Da kamen alle Weiſen, die am Werck des Heiligthums arbeiteten, ein jeglicher ſeines Wercks, das ſie machten,

5 Und ſprachen zu Moſe: Das Volck bringet zuviel, mehr denn zum Werck dieſes Dienſtes noth iſt, das der HErr zu machen geboten hat.

6 Da gebot Moſe, daß man ruffen ließ durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörte das Volck auf zu bringen.

7 Denn des Dings war gnug zu allerley Werck, das zu machen war, und noch übrig.

III. Zehen Teppiche. 2. B. Moſ. 26/1.

8 Alſo machten alle weiſe Männer unter den Arbeitern am Werck, die Wohnung (der Stiffts-Hütten,) zehen Teppiche von gezwirnter weiſſer Seiden, geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth, Cherubim künſtlich, (ſchöne geflügelte Bilder künſtlich an den Teppichen geſtickt.)

9 Die Länge eines Teppichs war acht und zwantzig Ellen, und die Breite vier Ellen, und waren alle in einer Maas.

10 Und er (Bezaleel ſamt ſeinen Gehülffen) hefftete je fünf Teppiche zuſammen, einen an den andern.

11 Und machte gele Schläifflein an eines jeglichen Teppichs Ort, da ſie zuſammen gefügt werden,

12 Je funfzig Schläifflein an einen Teppich, damit einer den andern faſſet.

13 Und machte funfzig güldene Häcklein, und fügte die Teppiche mit den Häcklein einen an den andern zuſammen, daß eine Wohnung würde.

Eilf Teppich. 2.B.Moſ. 26/7.

14 Und er machte eilf Teppiche von Ziegen-Haaren, zur Hütten über die Wohnung,

15 Dreyſſig Ellen lang, und vier Ellen breit, alle in einer Maas.

16 Und fügte ihr fünf zuſammen auf ein Theil, und ſechs zuſammen aufs ander Theil.

17 Und machte je funfzig Schläifflein an jeglichen Teppich am Ort, damit ſie zuſammen geheffet würden.

18 Und machte je funfzig eherne Häcklein, damit die Hütte zuſammen in eins gefüget würde.

2.B.Moſ. 26/14.

19 Und machte eine Decke über die Hütten von röthlichen Widderfellen, und über die noch eine Decke von Dachsfellen.

Bretter. 2.B.Moſ. 26/15.

20 Und machte Bretter zur Wohnung von Förn-Holtz, die ſtehen ſollen,

21 Ein jegliches zehen Ellen lang, und anderthalb Ellen breit.

22 Und an jeglichen zween Zapffen, damit eins an das ander geſetzt würde. Alſo machte er alle Bretter zur Wohnung,

23 Daß derſelben Bretter zwantzig gegen Mittag ſtunden.

24 Und machte viertzig ſilberne Füſſe drunter, unter jeglich Bret zween Füſſe, an ſeine zween Zapffen.

25 Alſo zur andern Seiten der Wohnung gegen Mitternacht, machte er auch zwantzig Bretter,

26 Mit viertzig ſilbernen Füſſen, unter jeglich Bret zween Füſſe.

27 Aber hinten an der Wohnung gegen dem Abend, machte er ſechs Bretter,

28 Und zwey andere hinten an den zwo Ecken der Wohnung,

29 Daß ein jeglichs der beyder ſich mit ſeinem Ort-Bret von unten auf geſellete, und oben am Haupt zuſammen käme, mit einer Klammer,

30 Daß der Bretter acht würden, und ſechzehen ſilberne Füſſe, unter jeglichem zween Füſſe.

Riegel.

31 Und er machte Riegel von Förn-Holtz, fünf zu den Brettern auf der einen Seiten der Wohnung,

32 Und fünfe auf der andern Seiten, und fünfe hinten an gegen dem Abend.

33 Und machte die Riegel, daß ſie mitten an den Brettern durchhin geſtoſſen würden, von einem Ende zu dem andern.

34 Und überzog die Bretter mit Golde, aber ihre Rincken machte er von Gold zu den Riegeln, und überzog die Riegel mit Golde.

Vorhang. 2.B.Moſ. 26/31.

35 Und machte den Vorhang mit den Cherubim dran, künſtlich mit geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden.

36 Und machte zu demſelben (Vorhang) vier Seulen von Förn-Holtz, und überzog ſie mit Golde, und ihre Köpffe von Golde, und goß darzu vier ſilberne Füſſe.

2.B.Moſ. 26/36.

37 Und machte ein Tuch in der Thür der Hütten, von geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden geſtickt.

38 Und fünf Seulen darzu mit ihren Köpffen, und überzog ihre Köpffe und Reiffe mit Golde, und fünf eherne Füſſe dran.

Nutz.

I. W. Daß ein jeder das jenige, worzu er beruffen, treulich verrichten ſoll, v.1. II. W. Vor Kargheit, in der Steurung zum Gottesdienſt, v.4—7. III. Beſihe Cap.26.I.II.III.

Das ſieben und dreyſſigſte Capitel

Erzehlet fünf Stücke. I. Die Lade des Bundes. II. Den Gnaden-Stul. III. Den Tiſch. IV. Den Leuchter ſamt den Lampen. V. Den Räuch-Altar.

I. Lade. 2.B.Moſ. 25/10.

1 Und Bezaleel machte die Lade von Förn-Holtz, dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch,

2 Und überzog ſie mit feinem Golde, inwendig und auswendig, und machte ihr einen güldenen Krantz umher.

3 Und goß vier güldene Rincken an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seiten zween.

4 Und machte Stangen von Förn-Holtz, und überzog ſie mit Golde,

5 Und thät ſie in die Rincken an der Laden Seiten, daß man ſie tragen kunte.

II. Gnaden-Stul. 2.B.Moſ. 25/17.

6 Und machte den Gnadenſtul von feinem Golde, dritthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit.

7 Und machte zween Cherubim von dichtem Golde, an die zwey Ende des Gnaden-Stuls,

8 Ein Cherub an dieſem Ende, den andern an jenem Ende.

9 Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, von oben her, und deckten damit den Gnaden-Stul. Und ihre Antlitz ſtunden gegeneinander, und ſahen auf den Gnaden-Stul.

III. Tiſch. 2.B.Moſ. 25/23.

10 Und er machte den Tiſch von Förn-Holtz, zwo Ellen lang, eine Elle breit und anderthalb Ellen hoch,

11 Und überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen güldenen Krantz umher,

12 Und machte ihm eine Leiſten umher, einer Hand breit hoch, und machte einen güldenen Krantz um die Leiſten her.

13 Und goß darzu vier güldene Rincken, und thät ſie an die vier Ort, an ſeinen vier Füſſen,

14 Hart an der Leiſten, daß die Stangen drinnen wären, damit man den Tiſch trüge.

15 Und machte die Stangen von Förn-Holtz, und überzog ſie mit Golde, daß man den Tiſch damit trüge.

16 Und machte auch von feinem Golde das Geräthe auf den Tiſch, Schüſſeln, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einſchencke.

IV. Leuchter.

17 Und machte den Leuchter von feinem dichten Golde, daran waren der Schafft mit Röhren, Schalen, Knäuffen und Blumen.

18 Sechs Röhren giengen zu ſeinen Seiten aus, zu jeglicher Seiten drey Röhren.

19 Drey Schalen waren an jeglichem Rohr, mit Knäuffen und Blumen.

20 An dem Leuchter aber (an dem Schafft des Leuchters) waren vier Schalen, mit Knäuffen und Blumen,

21 Je unter zwo Röhren ein Knauff, daß alſo ſechs Röhren aus ihm giengen.

22 Und ihre Knäuffe und Röhren dran, und war alles aus dichtem feinem Golde.

Sieben Lampen.

23 Und machte die ſieben Lampen, mit ihren Licht-Schnäutzen und Löſch-Näpffen, von feinem Golde.

24 Aus einem Centner feines Goldes machte er ihn und alle ſeine Geräthe.

V. Räuch-Altar. 2.B.Moſ. 30/1.

25 Er machte auch den Räuch-Altar von Förn-Holtz, eine Ellen lang und breit, gleich viereckt, und zwo Ellen hoch, mit ſeinen Hörnern,

26 Und überzog ihn mit feinem Golde, ſein Dach und ſeine Wände rings umher, und ſeine Hörner, und machte ihm einen Krantz umher von Golde,

27 Und zween güldene Rincken unter dem Krantz zu beyden Seiten, daß man Stangen darein thät, und ihn damit trüge.

28 Aber die Stangen machte er von Förn-Holtz, und überzog ſie mit Golde.

2.B.Moſ. 30/22.

29 Und machte die heilige Salbe und Räuchwerck, von reiner Specerey, noch Apothecker Kunſt.

Nutz.

I. Beſihe Cap.25.III. II. Beſihe Cap.25. IV.
III. Beſihe Cap.25. V. IV. Beſihe Cap.25. VI.
V. Beſihe Cap.30.I.

Das acht und dreyſſigſte Capitel

Begreift fünf Stück. I. Den Brandopfers-Altar. II. Das Handfaß. III. Die Umhäng des Vorhofs. IV. Das Tuch im Thor des Hofs. V. Den Beſchluß, und die Summa des Goldes und Silbers, ſo hierzu gebraucht worden.

I. Brandopfers-Altar. 2.B. Moſ. 27/1.

1 Und machte den Brandopfers-Altar von Förn-Holtz, fünf Ellen lang und (fünf Ellen) breit, gleich vierecket und drey Ellen hoch.

2 Und machte vier Hörner, die aus ihm giengen, auf ſeinen vier Ecken, und überzog ihn mit Ertz.

3 Und machte allerley Geräthe zu dem Altar, Aſchen-Töpffe, Schauffeln, Becken, Kreuel, Kol-Pfannen, alles von Ertz.

4 Und machte am Altar ein Gitter, wie ein Netze, von Ertz umher, von unten auf bis an die Helffte des Altars.

5 Und goß vier Rincken an die vier Ort des ehernen Gitters, zu Stangen.

6 Dieſelben machte er von Förn-Holtz und überzog ſie mit Ertz,

7 Und thät ſie in die Rincken an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge, und machte ihn inwendig hohl.

II. Handfaß. 2.B. Moſ. 30/18.

8 Und machte das Handfaß von Ertz, und ſeinen Fuß auch von Ertz, gegen den Weibern, (aus den polirten von Ertz bereiteten Spiegeln der Weiber,) die vor der Thür der Hütten des Stiffts dieneten, (die daſelbſt zuſammen kamen GOtt zu dienen, und gedachte Spiegel dem HErrn nebenſt andern Dingen zur Hebe darbracht hatten, indem ſie von der Welt Eitelkeit ſich abgewendet. *H. Luth. Denn dieſe Weiber waren die andächtigen Wittwen und Weiber, die mit Faſten und Beten vor der Hütten GOtt dieneten, wie 1. Sam. 2. v. 22. zeuget, und Paulus 1. Tim. 5. v. 5. beſchreibet. Wie auch S. Lucas die heilige Prophetin Hannam rühmet, Luc. 2. v. 37.*)

III. Vorhof mit ſeinen Umhängen. 2.B. Moſ. 27/9.

9 Und er machte einen Vorhof gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weiſſer Seiden,

10 Mit ihren zwantzig Seulen, und zwantzig Füſſen von Ertz, aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

11 Deſſelben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen, mit zwantzig Seulen und zwantzig Füſſen, von Ertz, aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

12 Gegen dem Abend aber funfzig Ellen, mit zehen Seulen und zehen Füſſen, aber ihre Knäufe und Reife von Silber.

13 Gegen den Morgen aber funfzig Ellen.

14 Funfzehen Ellen auf jeglicher Seiten des Thors am Vorhof, je mit drey Seulen und dreyen Füſſen,

15 Und auf der andern Seiten funfzehen Ellen, daß ihrer ſo viel war auf der einen Seiten des Thors am Vorhof, als auf der andern mit drey Seulen und drey Füſſen,

16 Daß alle Umhäng des Vorhofs waren von gezwirnter weiſſer Seiden,

17 Und die Füſſe der Seulen von Ertz, und ihre Knäufe und Reife von Silber, alſo daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren ſilbern an allen Seulen des Vorhofs.

IV. Tuch im Thor des Vorhofs. 2.B. Moſ. 27/16.

18 Und das Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er geſtickt von geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden, zwantzig Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach der Maas der Umhänge des Vorhofs.

19 Dazu vier Seulen und vier Füſſe von Ertz, und ihre Knäufe von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife ſilbern.

20 Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs rings herum waren von Ertz.

V. Beſchluß.

21 Das iſt nun die Summa zu der Wohnung des Zeugniß, die erzehlet iſt, wie Moſe geſagt hat, zum Gottesdienſt der Leviten, (darzu die Leviten verordnet waren,) unter der Hand Ithamar, Aarons des Prieſters Sohn, (Ithamar muſte es alles inventiren, und hernacher das heilige Geräthe unter die Leviten austheilen,)

22 Die Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda, machte, alles, wie der HERR Moſe geboten hatte.

23 Und mit ihm Ahaliab, der Sohn Ahiſamach, vom Stamm Dan, ein Meiſter zu ſchneiden, zu wircken und zu ſticken, mit geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und weiſſer Seiden.

Summa des Goldes, Silbers und Ertzes zu dieſem Werck angewendet.

24 Alles Gold, das verarbeitet iſt in dieſem gantzen Werck des Heiligthums, das zur Webe (zum Web-Opfer) gegeben ward, iſt neun und zwantzig Centner, ſieben hundert und dreyſſig Sekel nach dem Sekel des Heiligthums.

25 Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tauſend ſieben hundert fünf und ſiebentzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.

2.B. Moſ. 30/13. 4.B. Moſ. 1/46.

26 So manch Haupt, ſo manch halber Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, von allen, die gezehlet wurden, von zwantzig Jahren an und drüber, ſechs hundert mal tauſend, drey tauſend, fünf hundert und funfzig.

27 Aus den hundert Centnern Silbers goß man die Füſſe des Heiligthums, und die Füſſe des Vorhangs, hundert Füſſe aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß.

28 Aber aus den tauſend ſieben hundert und fünf und ſiebentzig Sekeln, wurden gemacht der Seulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.

29 Die Webe aber des Ertzes war ſiebentzig Centner, zwey tauſend und vier hundert Sekel.

30 Daraus wurden gemacht die Füſſe in der Thür der Hütten des Stiffts, und der eherne Altar, und das eherne Gitter daran, und alles Geräthe des Altars.

31 Dazu die Füſſe des Vorhofs rings herum, und die Füſſe des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung und alle Nägel des Vorhofs rings herum.

Nutz.

I. Beſiehe Cap. 27. I. II. Beſiehe Cap. 30. III.
III. Beſiehe Cap. 27. II. IV. Beſiehe Cap. 27. II.
V. V. Daß in Verwaltungen richtige Rechnungen an Einnahm und Ausgab geführet und darüber gute Aufſicht gehalten werden ſoll, v. 21—31.

Das neun und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Kleidung der Prieſter. II. Der Beſchluß des gantzen Wercks, ſamt einem kurtzen Regiſter alles Geräths. III. Wie es Moſi gefallen.

I. Aarons Kleider. 2.B. Moſ. 28/2. c. 31/10.

1 Aber von der gelen Seiden, Scharlacken und Roſinroth, machten ſie Aaron Amts-Kleider zu dienen im Heiligthum, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Leibrock. 2.B. Moſ. 28/6.

2 Und er machte den Leib-Rock mit Golde, geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden.

3 Und ſchlug das Gold und ſchnitts zu Fäden, daß mans künſtlich wircken kunte, unter die gele Seiden, Scharlacken, Roſinroth und weiſſe Seiden,

4 Daß mans auf beyden Achſeln zuſammen fügte, und an beyden Seiten zuſammen bünde.

2.B. Moſ. 28/8.

5 Und ſein Gurt war nach derſelben Kunſt und Werck, von Gold, geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden, wie der HErr Moſe geboten hatte.

6 Und ſie machten zween Onycherſtein, umher gefaſſet mit Gold, gegraben durch die Stein-Schneider, mit den Namen der Kinder Iſrael.

7 Und hefftet ſie auf die Schultern des Leib-Rocks, daß es Steine ſeyen zum Gedächtnis der Kinder Iſrael, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Schildlein mit den zwölf Steinen. 2.B. Moſ. 28/15.

8 Und ſie machten das Schildlein nach der Kunſt und Werck des Leibrocks, von Gold, geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden,

9 Daß es vierecket und zwiefach war, einer Hand lang und breit.

10 Und fülleten es mit vier Riegen Steinen. Die erſte Riege war ein Sarder, Topaſer und Smaragd.

Bayeriſche Staatsbibliothek MÜNCHEN

11 Die ander, ein Rubin, Saphir und Demant.

12 Die dritte, ein Lyncurer, Achat und Amethiſt.

13 Die vierdte, ein Türckis, Onycher und Jaſpis, umher gefaſſet mit Gold in allen Riegen.

14 Und die Steine ſtunden nach den zwölf Namen der Kinder Jſrael, gegraben durch die Stein-Schneider, ein jeglicher ſeines Namens, nach den zwölf Stämmen.

Ketten und Spangen.

15 Und ſie machten am Schildlein Ketten, mit zwey Enden, von feinem Golde,

16 Und zwo güldene Spangen, und zween güldene Ringe, und hefften die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.

17 Und zwo güldene Ketten thäten ſie in die zween Ringe, auf den Ecken des Schildleins.

18 Aber die zwey Ende der Ketten thäten ſie an die zwo Spangen, und hefften ſie auf die Ecken des Leib-Rocks gegeneinander über.

Güldene Ringe.

19 Und machten zween andere güldene Ringe, und hefften ſie an die zwo andere Ecken des Schildleins an ſeinen Ort, daß es fein anläge auf dem Leibrock.

20 Und machten zween andere güldene Ringe, die thäten ſie an die zwo Ecken, unten am Leibrock gegeneinander über, da der Leibrock unten zuſammen gehet.

21 Daß das Schildlein mit ſeinen Ringen an die Ringe des Leib-Rocks geknüpfft würde, mit einer gelen Schnur, daß es auf dem Leib-Rock hart anlag, und nicht von dem Leib-Rock los würde, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Seiden-Rock. 2.B. Moſ. 28/31.

22 Und er machte den Seiden-Rock zum Leib-Rock, gewircket gantz von geler Seiden.

23 Und ſein Loch oben mitten inne, und ein Borte ums Loch her gefalten, daß er nicht zurieſſe.

24 Und ſie machten an ſeinen Saum Granat-Aepfel von geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seiden.

25 Und machten Schellen von feinem Golde, die thäten ſie zwiſchen die Granat-Aepfel rings umher am Saum des Seiden-Rocks,

26 Je ein Granat-Apfel und eine Schelle um und um am Saum, darinn zu dienen, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Enge Röck 2.B. Moſ. 28/39.

27 Und machten auch die engen Röcke, von weiſſer Seiden gewirckt, Aaron und ſeinen Söhnen.

28 Und den Hut von weiſſer Seiden, und die ſchönen Hauben von weiſſer Seiden, und Nieder-Kleid von gezwirntem weiſſen Leinwad.

29 Und den geſtickten Gürtel von gezwirnter weiſſer Seiden, geler Seiden, Scharlacken, Roſinroth, wie der HErr Moſe geboten hatte.

2.B. Moſ. 28/36.

30 Sie machten auch das Stirn-Blat, nemlich die heilige Krone, von feinem Golde, und gruben Schrifft drein: DJE HEJLJGKEJT DES HERRN.

31 Und bunden eine gele Schnur daran, daß ſie an den Hut von obenher geheſſtet würde, wie der HErr Moſe geboten hatte.

II. Vollendung der Wohnung

32 Alſo ward vollendet das gantze Werck der Wohnung der Hütten des Stiffts. Und die Kinder Jſrael thäten alles, was der HErr Moſe geboten hatte.

33 Und brachten die Wohnung zu Moſe, die Hütten und alle ihre Geräthe, Häcklein, Bretter, Riegel, Seulen, Füſſe,

34 Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang,

35 Die Lade des Zeugniß mit ihren Stangen, den Gnaden-Stul,

2.B. Moſ. 35/13.

36 Den Tiſch und alle ſeine Geräthe, und die Schau-Brod,

2.B. Moſ. 31/8. 3.B. Moſ. 24/4.

37 Den ſchönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und alle ſeinem Geräthe, und Oele zu Lichten,

38 Den güldenen Altar, und die Salbe, und gut Räuchwerck, das Tuch in der Hütten Thür,

39 Den ehernen Altar, und ſein ehern Gitter mit ſeinen Stangen, und alle ſeinem Geräthe, das Handfaß mit ſeinem Fuß,

40 Die Umhänge des Vorhofs mit ſeinen Seulen und Füſſen, das Tuch im Thor des Vorhofs mit ſeinen Seulen und Nägeln, und allem Geräthe zum Dienſt der Wohnung der Hütten des Stiffts,

41 Die Amt-Kleider des Prieſters Aarons, zu dienen im Heiligthum, und die Kleider ſeiner Söhne, daß ſie Prieſter-Amt thäten.

42 Alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, thäten die Kinder Jſrael, an alle dieſem Dienſt.

III. Wie Moſe das Werck gefallen.

43 Und Moſe ſahe an alle dieſe Werck, daß ſie es gemacht hatten, wie der HErr geboten hatte, (er ließ ſie ihm gefallen,) und ſegnete ſie.

Nutz.

I. Beſiehe Cap. 28. I. II. V. Daß man das Gute nicht allein anfahen, ſondern auch zu Ende bringen ſolle, v. 32. III. Daß man ſich freuen und GOtt dancken ſolle, wann etwas zu ſeinen Ehren verrichtet wird, v. 43.

Das viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Befehl GOttes von der Hütten, wie ſie ſoll aufgerichtet, zuſammen geordnet und geweyhet werden. II. Wie der Befehl durch Moſen ins Werck gerichtet worden. III. Die ſonderbare Erſcheinung des HErrn durch die Wolcken und das Feuer, über und bey der Hütten des Stiffts.

I. Befehl GOttes an Moſe die Wohnung ordentlich aufzurichten.

1 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2 Du ſolt die Wohnung der Hütten des Stiffts aufrichten am erſten Tage des erſten Monden, (des andern Jahrs nach dem Auszug aus Egypten, verſ. 17.)

2.B. Moſ. 26/33.34.

3 Und ſolt darein ſetzen die Lade des Zeugniß, und vor die Lade den Vorhang hängen, (daß er ſey ein Unterſchied zwiſchen dem Allerheiligſten und Heiligen.)

4 Und ſolt den Tiſch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darſtellen, und die Lampen drauf ſetzen.

2.B. Moſ. 30/1. 1.B. Kön. 26/36.

5 Und ſolt den güldenen Räuch-Altar ſetzen vor die Lade des Zeugniß, und das Tuch in der Thür der Wohnung (des vordern Theils der Stiffts-Hütten) aufhängen, (dardurch ſolch Vördertheil der Stiffts-Hütten von dem Vorhof unterſchieden werde.)

6 Den Brandopfers-Altar aber ſolt du ſetzen heraus vor die Thür der Wohnung der Hütten des Stiffts,

7 Und das Handfaß zwiſchen der Hütten des Stiffts und dem Altar, und Waſſer drein thun,

8 Und den Vorhof ſtellen umher, und das Tuch (welches iſt der dritte Vorhang zum erſten Theil der Hütten, da man zu erſt durch eingieng, und in den Vorhof kam,) in der Thür des Vorhofs aufhängen.

2.B. Moſ. 30/26.

9 Und ſolt die Salbe nehmen, und die Wohnung, und alles, was drinnen iſt, ſalben und ſolt ſie weyhen mit allem ihrem Geräthe, daß ſie heilig ſey.

10 Und ſolt den Brandopfers-Altar ſalben mit alle ſeinem Geräthe, und weyhen, daß er Allerheiligſt ſey, (daß er mir ein recht heiliger Altar ſey.)

11 Solt auch das Handfaß und ſeinen Fuß ſalben und weyhen.

2.B. Moſ. 29/4.

12 Und ſolt Aaron und ſeine Söhne vor die Thür der Hütten des Stiffts führen, und mit Waſſer waſchen,

13 Und Aaron die heiligen Kleider anziehen, und ſalben und weyhen, daß er mein Prieſter ſey,

14 Und ſeine Söhne auch herzu führen, und ihnen die engen Röcke anziehen,

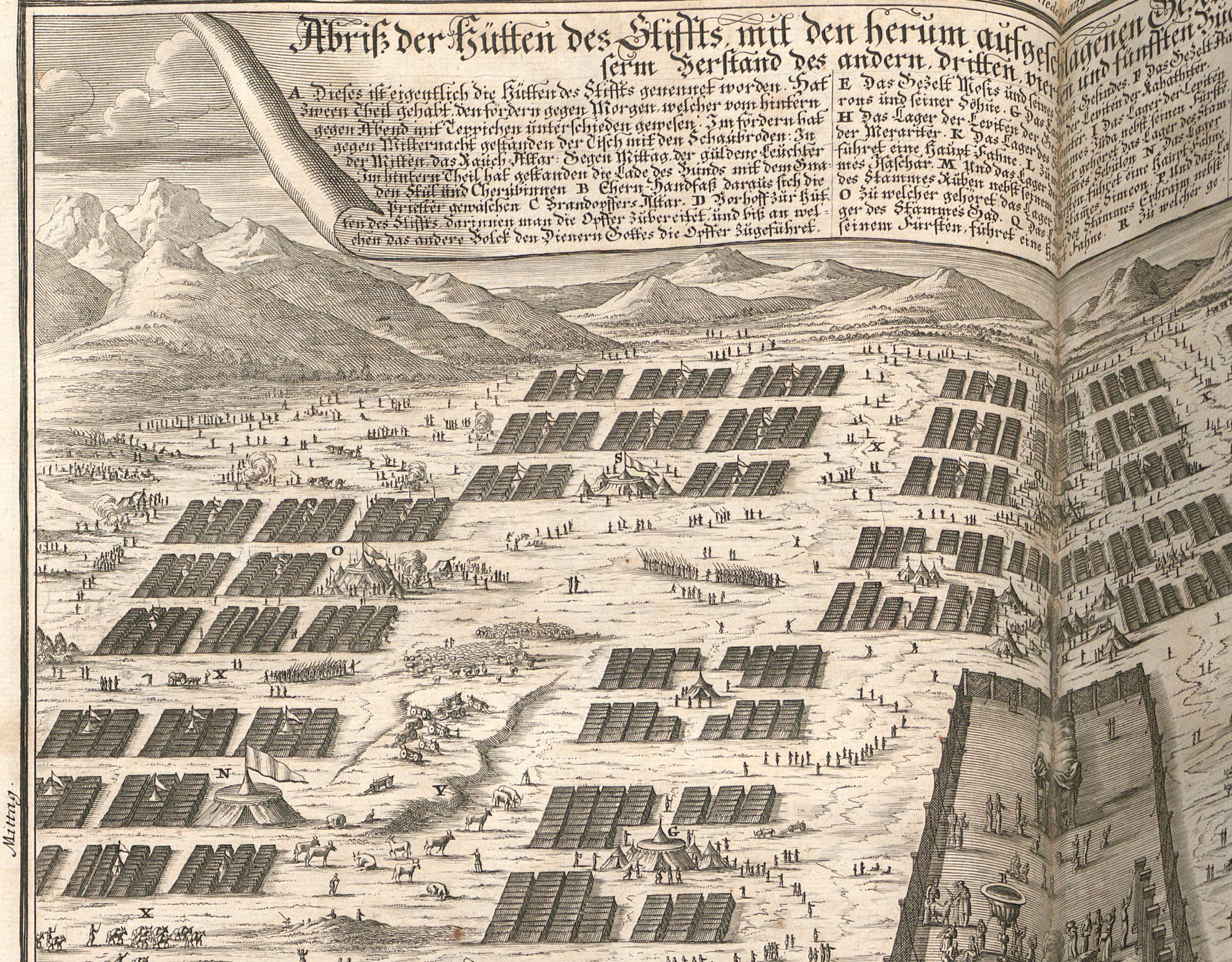
15 Und ſie ſalben, wie du ihren Vater geſalbet haſt, daß ſie meine Prieſter ſeyen, und dieſe Salbung ſollen ſie haben zum ewigen Prieſterthum bey ihren Nachkommen, (dieſe Salbung ſoll ein öffentlich Zeugnis ſeyn, daß nicht allein ſie, ſondern auch ihre Nachkommen zum Prieſterthum von mir erwehlet ſind, dannenhero auch ihre Nachkommen nicht ſollen aufs neu geſalbet werden, ſondern dieſe Salbung ſoll allein ins künftige dem Hohen-Prieſter widerfahren.)

Abriß der Hütten des Stiffts, mit den herüm aüfgeſchlagenen Gezelte

ſerm Verſtand des andern, dritten, vierten ünd fünfften Bu

A Dieſes iſt eigentlich die Hütten des Stiffts genennet worden. Hat zween Theil gehabt, den fördern gegen Morgen, welcher vom hintern gegen Abend mit Teppichen ünterſchieden geweſen. Im fördern hat gegen Mitternacht geſtanden der Tiſch mit den Schaübroden: In der Mitten das Raüch-Altar: Gegen Mittag der güldene Leüchter. Im hintern Theil hat geſtanden die Lade des Bünds mit dem Gnaden-Stül ünd Cherübinnen B Ehern-Handfaß daraüs ſich die Prieſter gewäſchen C Brandopffers Altar. D Vorhoff zür Hütten des Stiffts, darinnen man die Opffer zübereitet, ünd biß an welchen das andere Volck den Dienern Gottes die Opffer zügeführet.

E Das Gezelt Moſis ünd ſeines Haüß-Geſindes. F Das Gezelt Aa
rons ünd ſeiner Söhne. G Das Lager der Leviten der Kahathiter.
H Das Lager der Leviten der Gerſoniter. I Das Lager der Leviten
der Merariter. K Das Lager des Stammes Jüda nebſt ſeinen Fürſte,
führet eine Haüpt-Fahne. L Zü welcher gehöret das Lager des Stam-
mes Iſaſchar. M Und das Lager des Stammes Sebülon N Das Lager
des Stammes Rüben nebſt ſeinem Fürſten, führet eine Haüpt-Fahne.
O Zü welcher gehöret das Lager des Stammes Simeon. P Und das La
ger des Stammes Gad. Q Das Lager des Stammes Ephraim nebſt
ſeinem Fürſten, führet eine Haüpt-Fahne. R Zü welcher ge

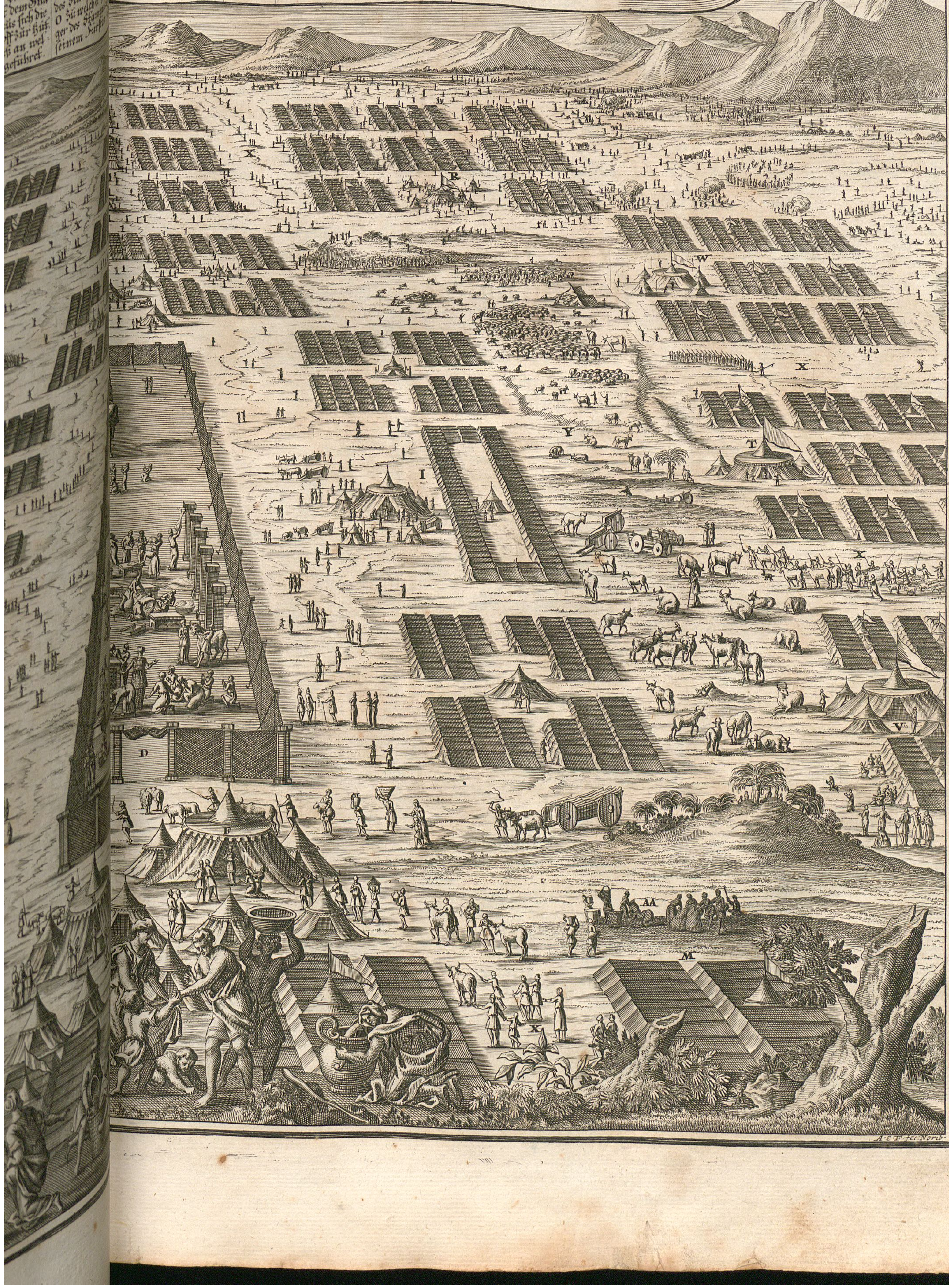


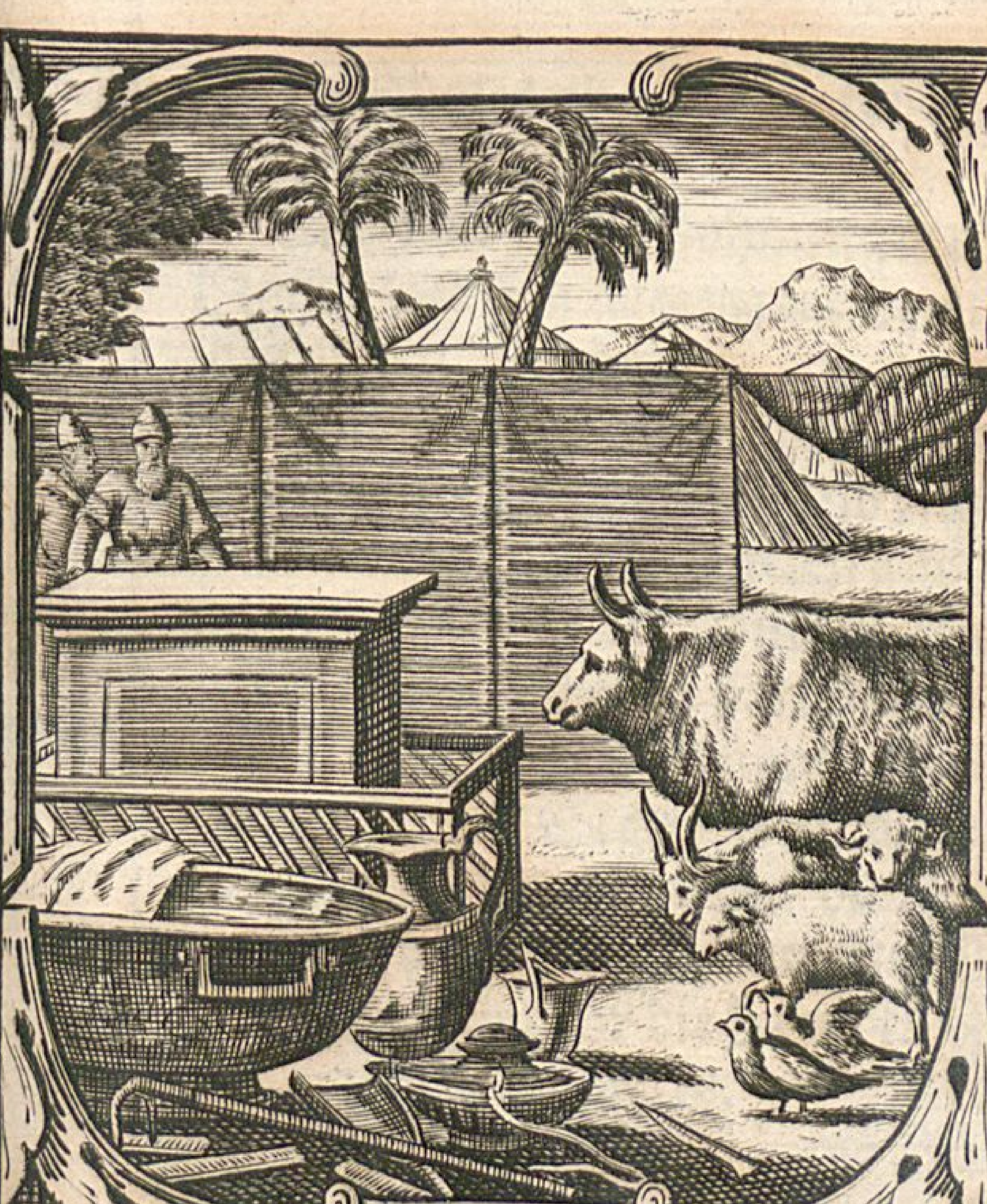
…t den herum… …genen Gezelten der Kinder Iſrael, zü beſ-
…nd des andern, Dr… …ünd fünfften Büchs Moſis.

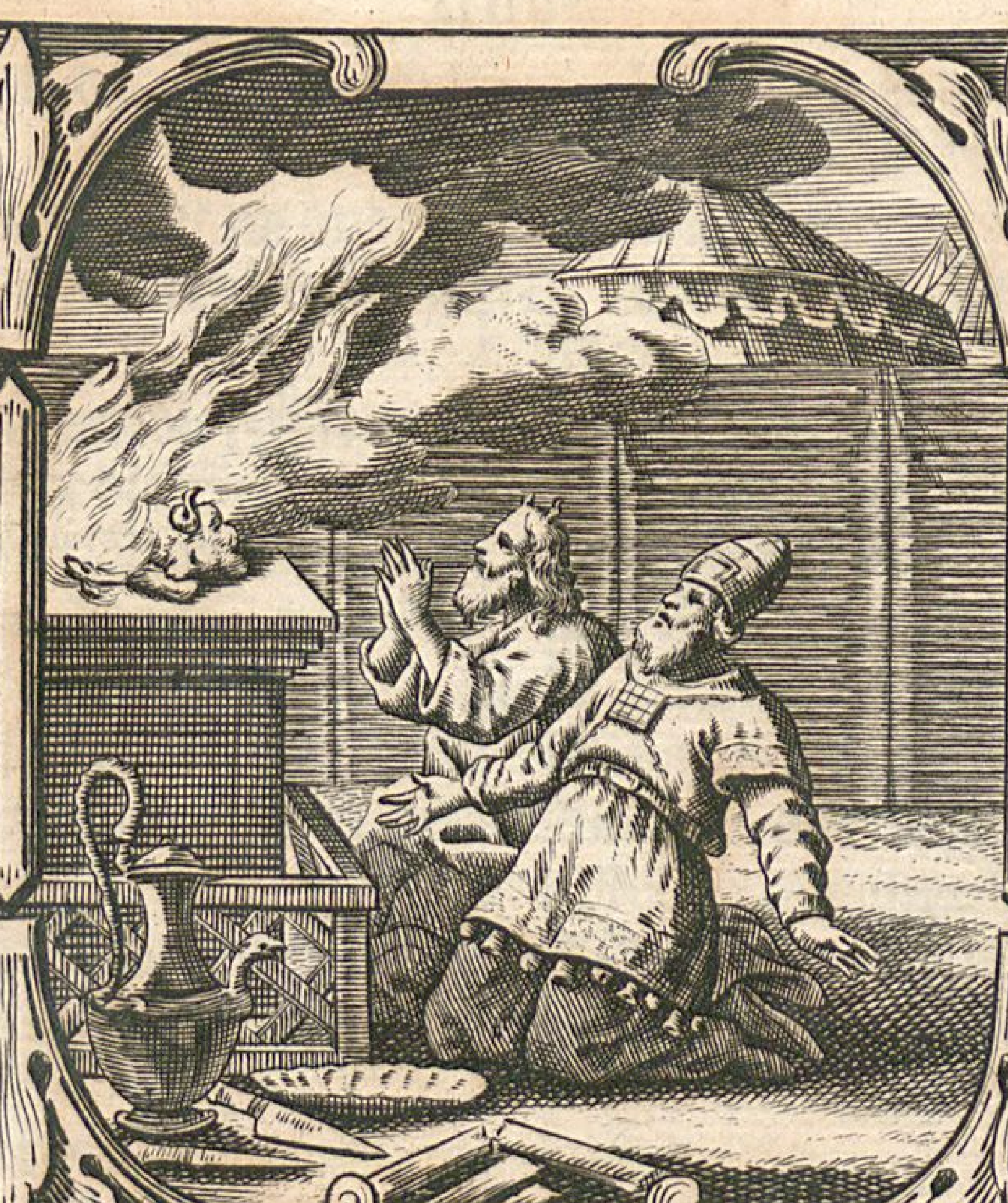
…den. Hat
…hintern
…dern hat
…den: In
…Leüchter
…dem Gna-
…üs ſich die
…ff zür Hüt
…ſt an wel-
…geführet.

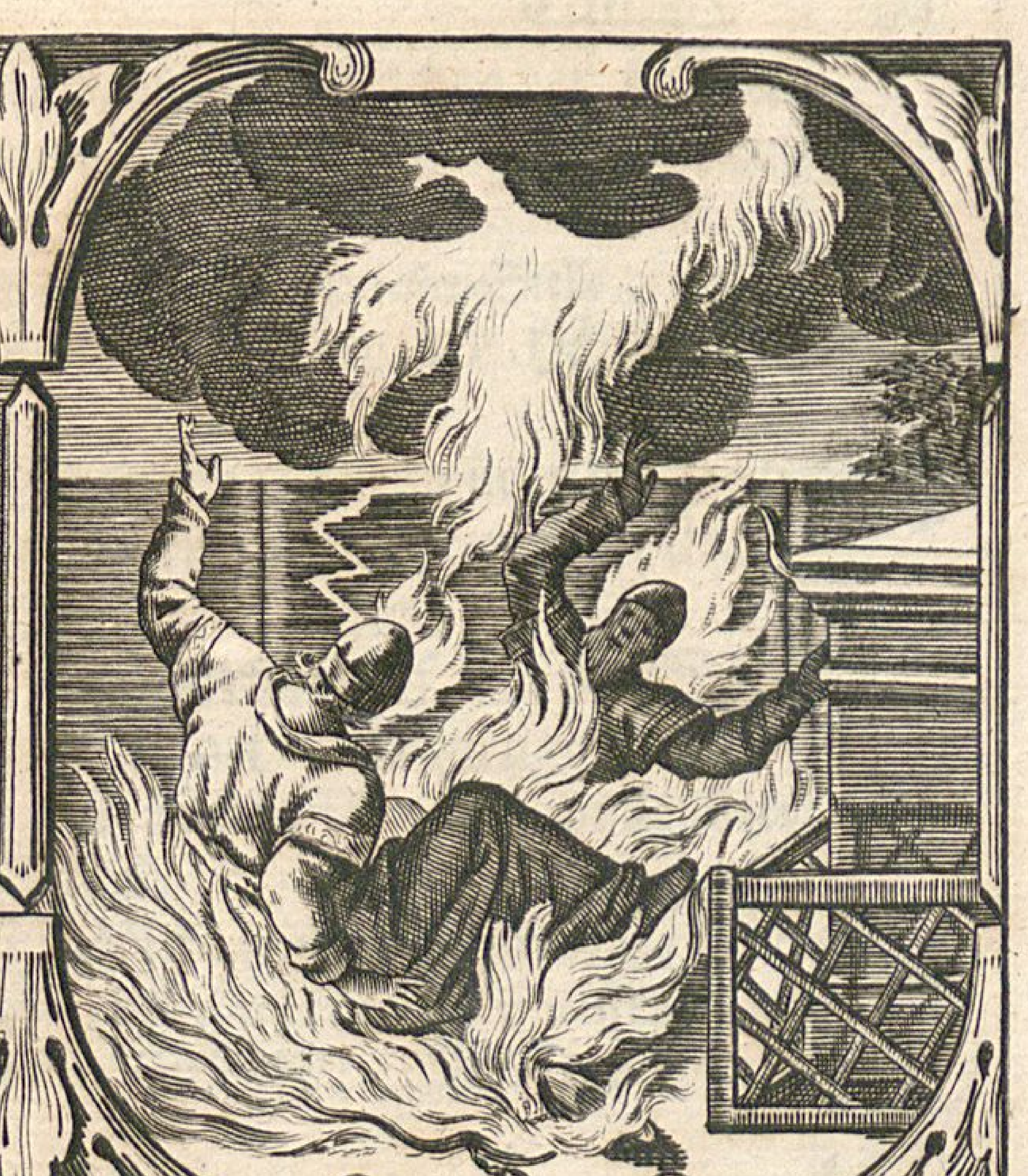
E Das Gezelt…
rons ünd ſeiner…
H Das Lager der…
der Merariter…
führet eine Haupt…
mes Iſſaſchar…
des Stammes…
O Zü welcher…
ger des Stammes…
ſeinem Fürſten…

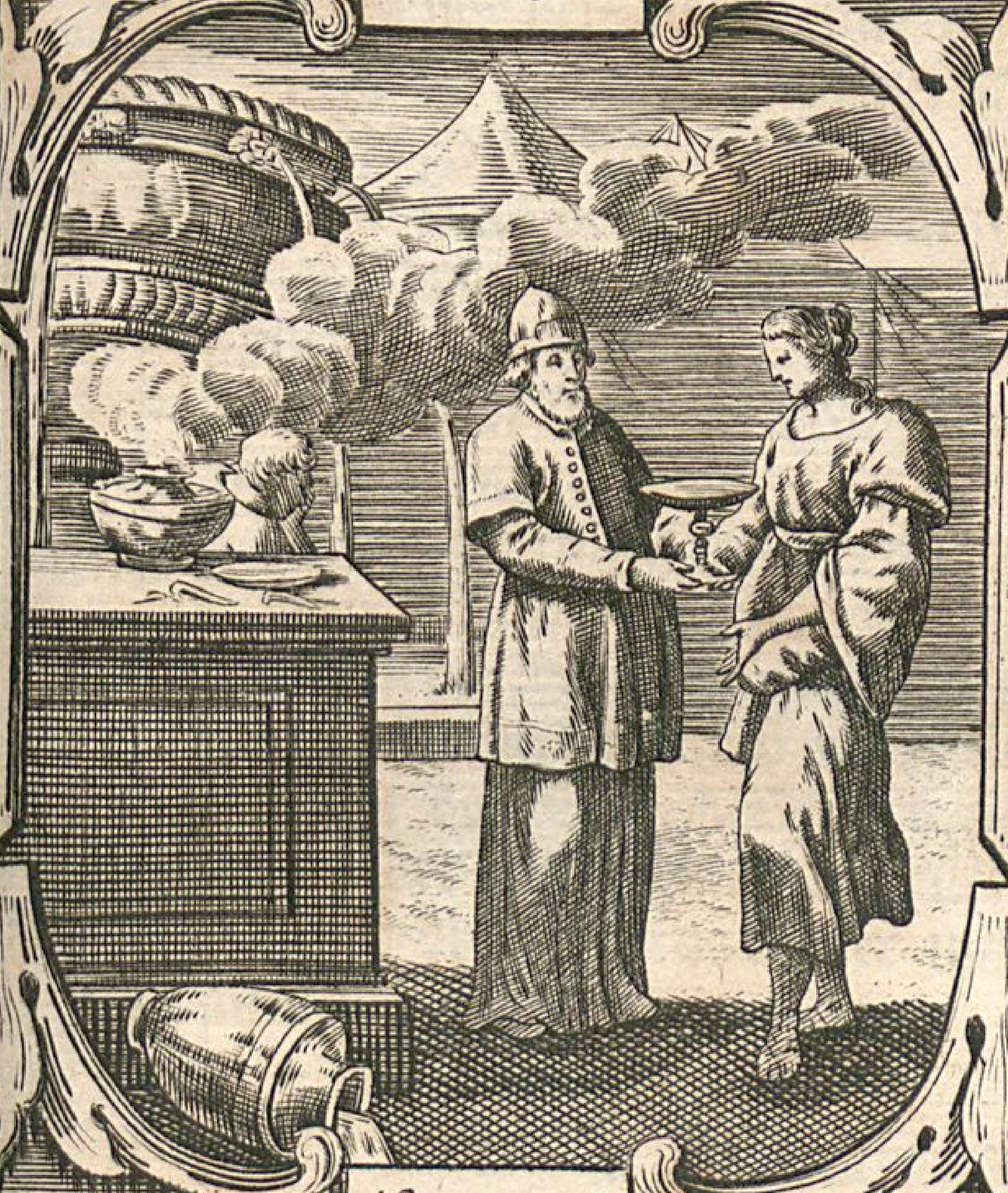
…Geſindes. F Das Gezelt Ka-
…Leviten der Kahathiter.
…r. I Das Lager der Leviten
…es Jüda nebſt ſeinen Fürſtē,
…gehöret das Lager des Stam-
…es Sebülon N Das Lager
…r, führet eine Haupt-Fahne.
…mes Simeon. P Und das La-
…Stammes Ephraim nebſt
…ahne. R Zü welcher ge-
höret das Lager des Stammes Manaſſe. S Und das La-
ger des Stammes Benjamin. T Das Lager des Stammes
Dan nebſt ſeinem Fürſten, führet eine Haupt-Fahne.
V zü welcher gehöret das Lager des Stammes Aſſer.
W Und das Lager des Stammes Naphtali.
X Groſze Gaſzen im Lager.
Y Groſze Plätze zwiſchen den Lägern, zür Vieh-Weide ünd ſonſt anderer Nothürfft.
Z Die Sammelüng des Manna.
AA Aüstheilüng deſelben.



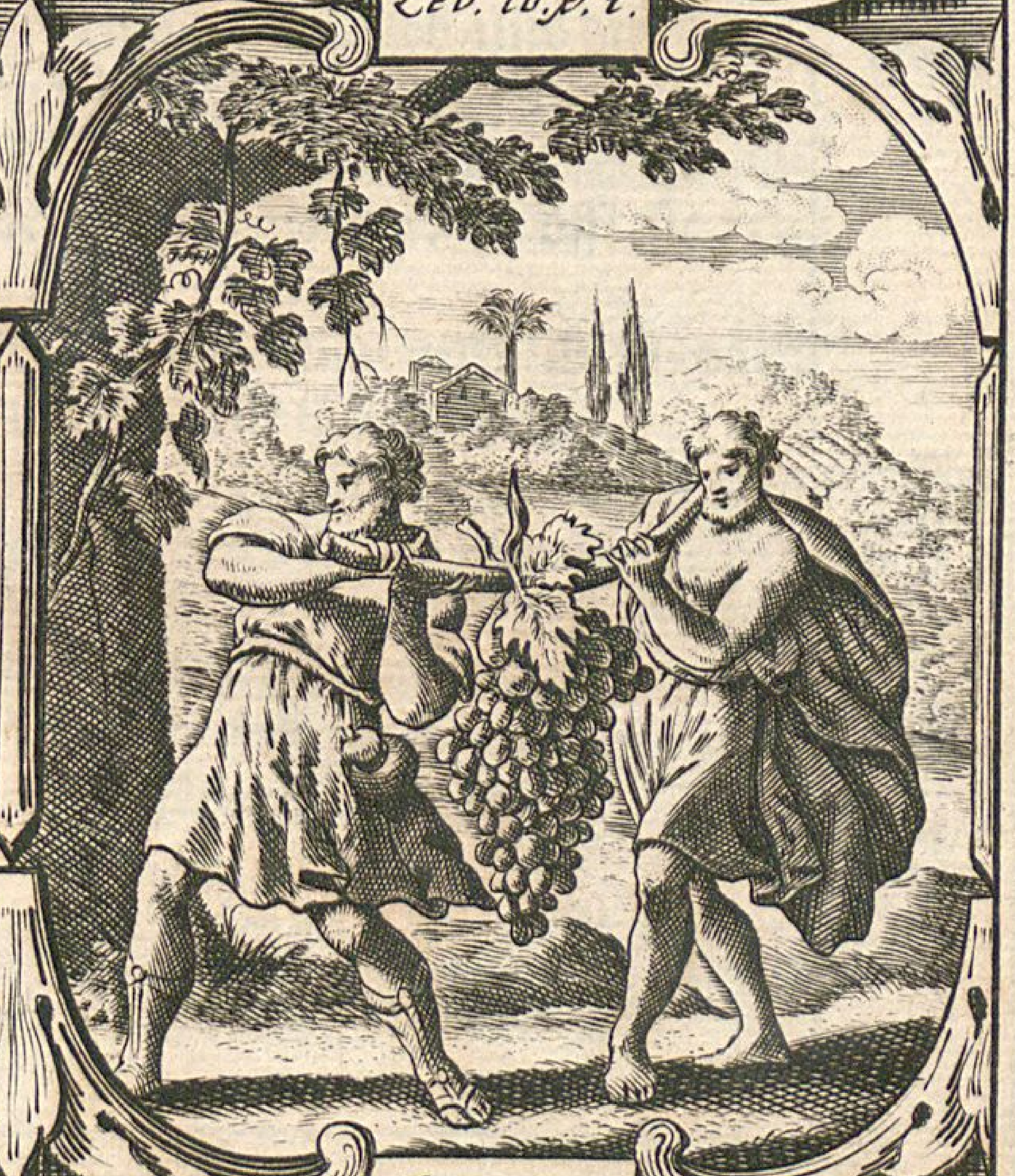

Lev. 1. v. 3.

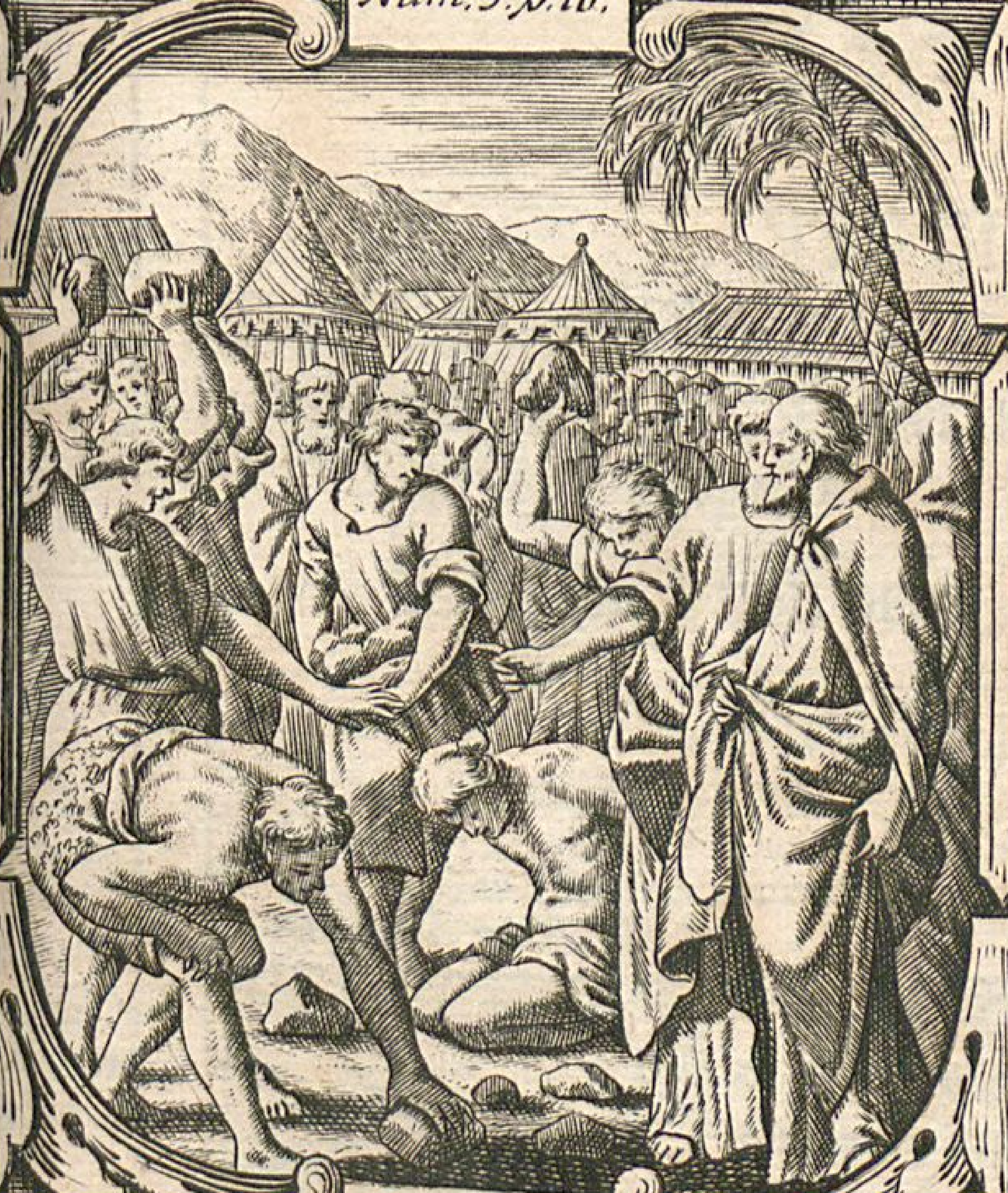

Lev. 9. v. 23.

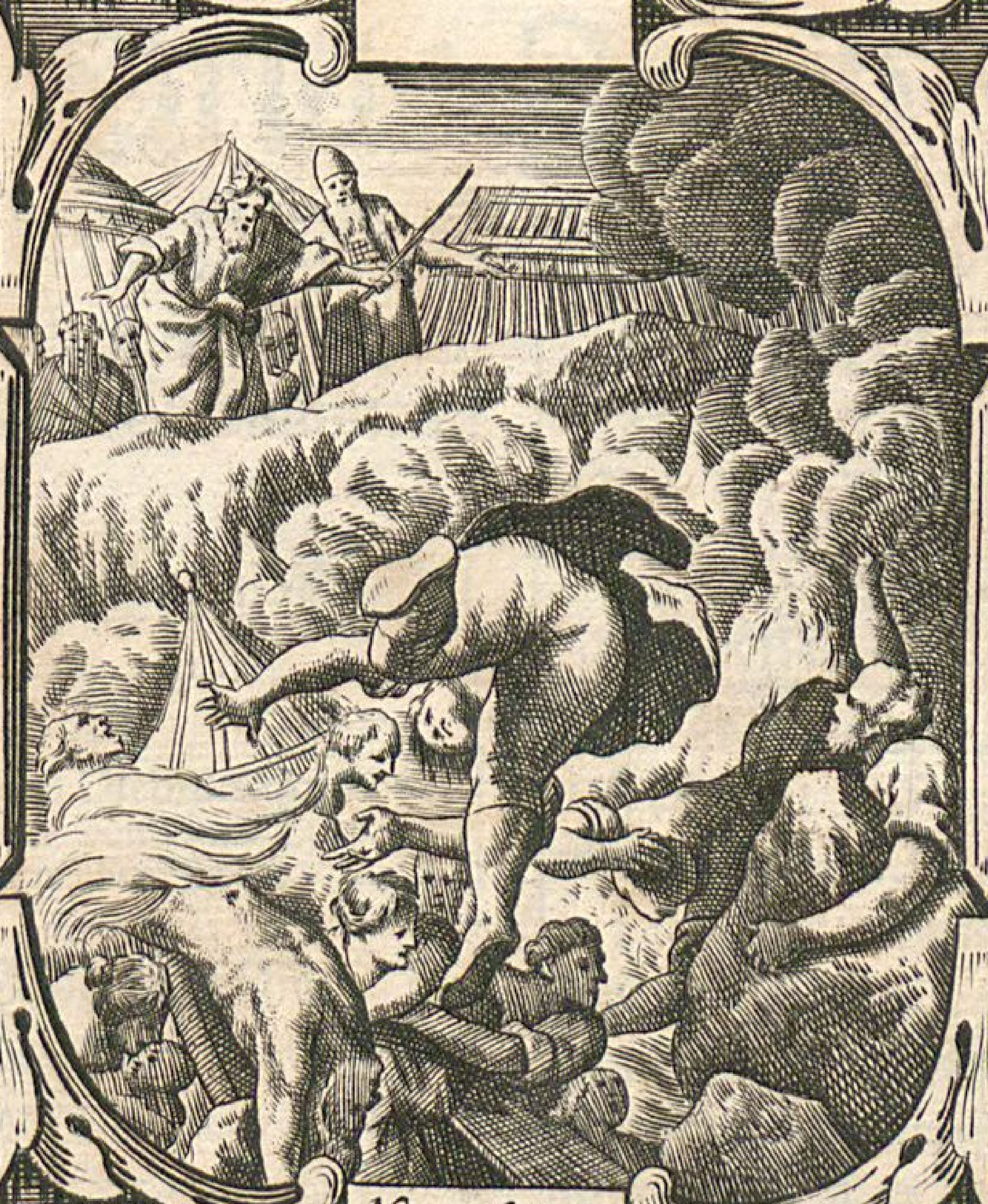

Lev. 10. v. 1.

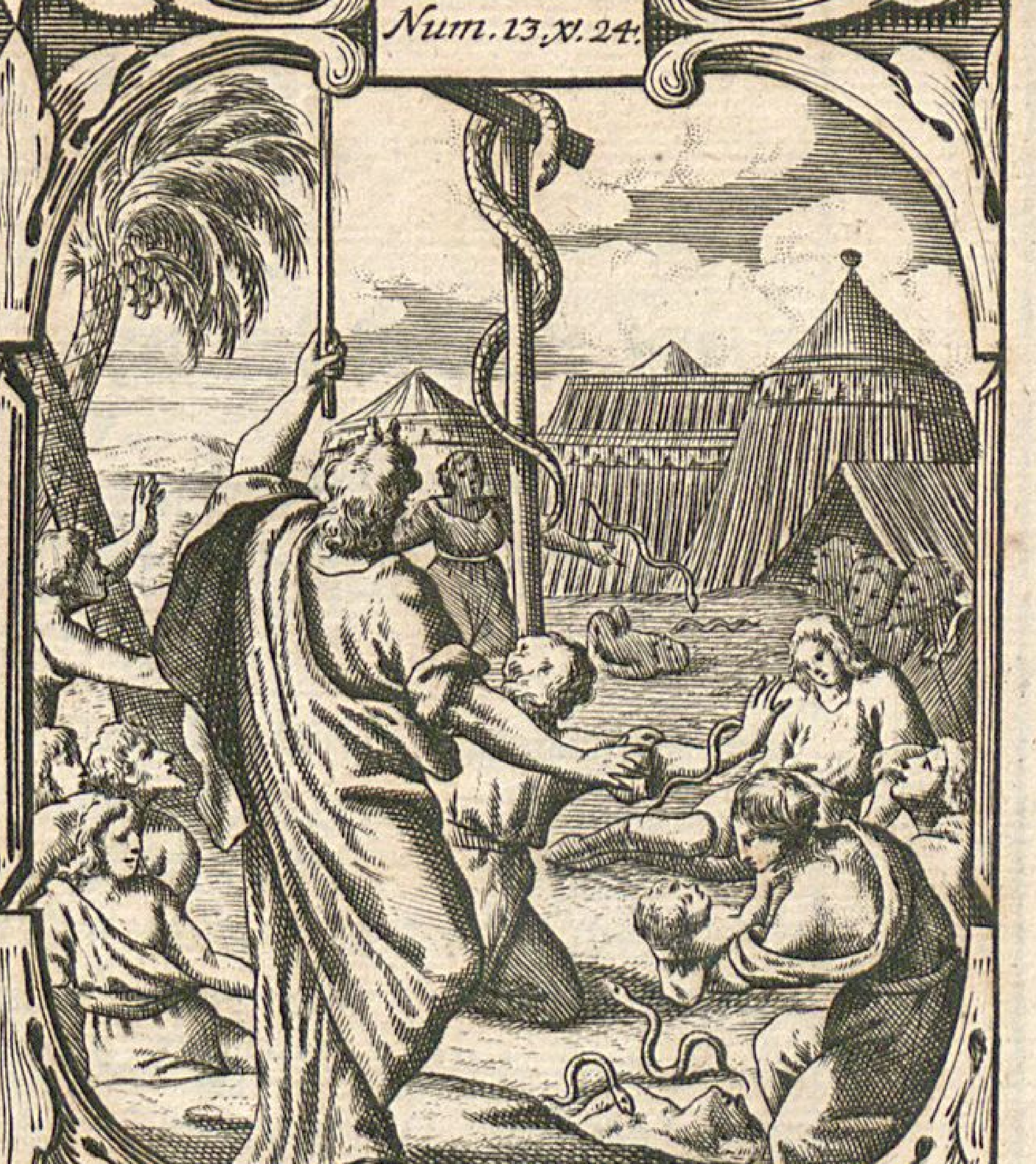

Num. 5. v. 16.

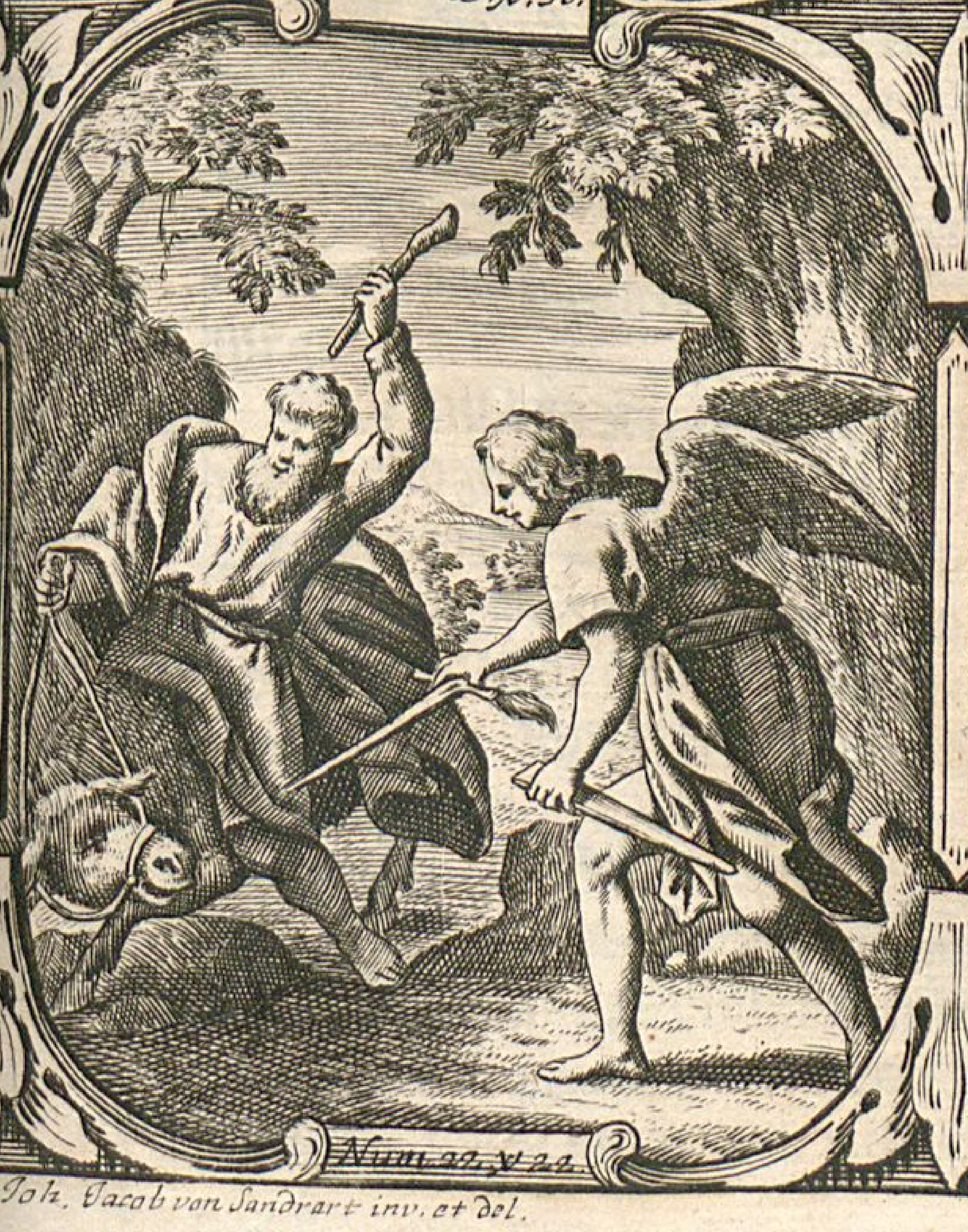
Das
IIIte. IVte. ŭnd Vte.
Buch Moſe
genannt
Leviticus, Numeriŭ: Deuteronomium.

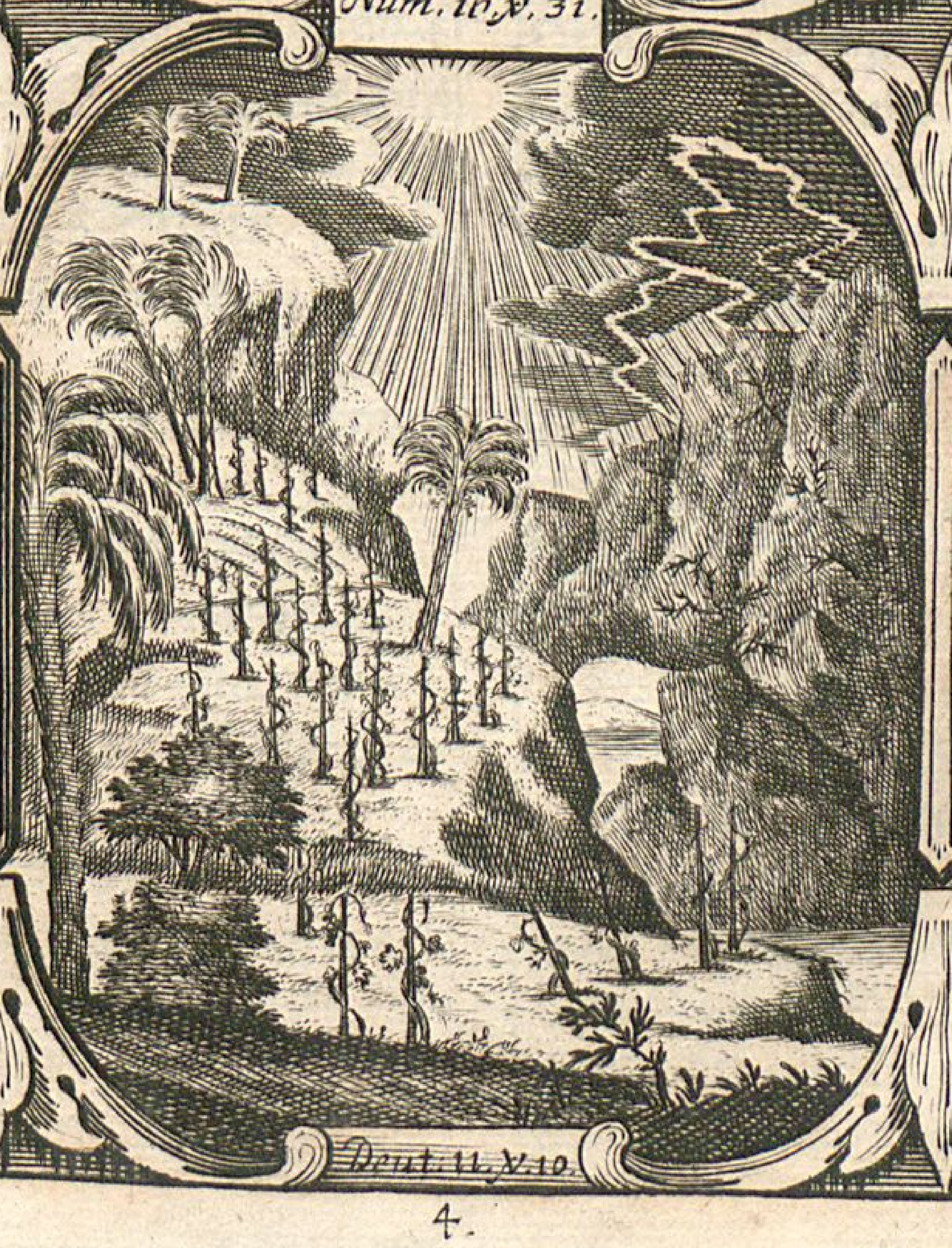

Num. 13. v. 24.

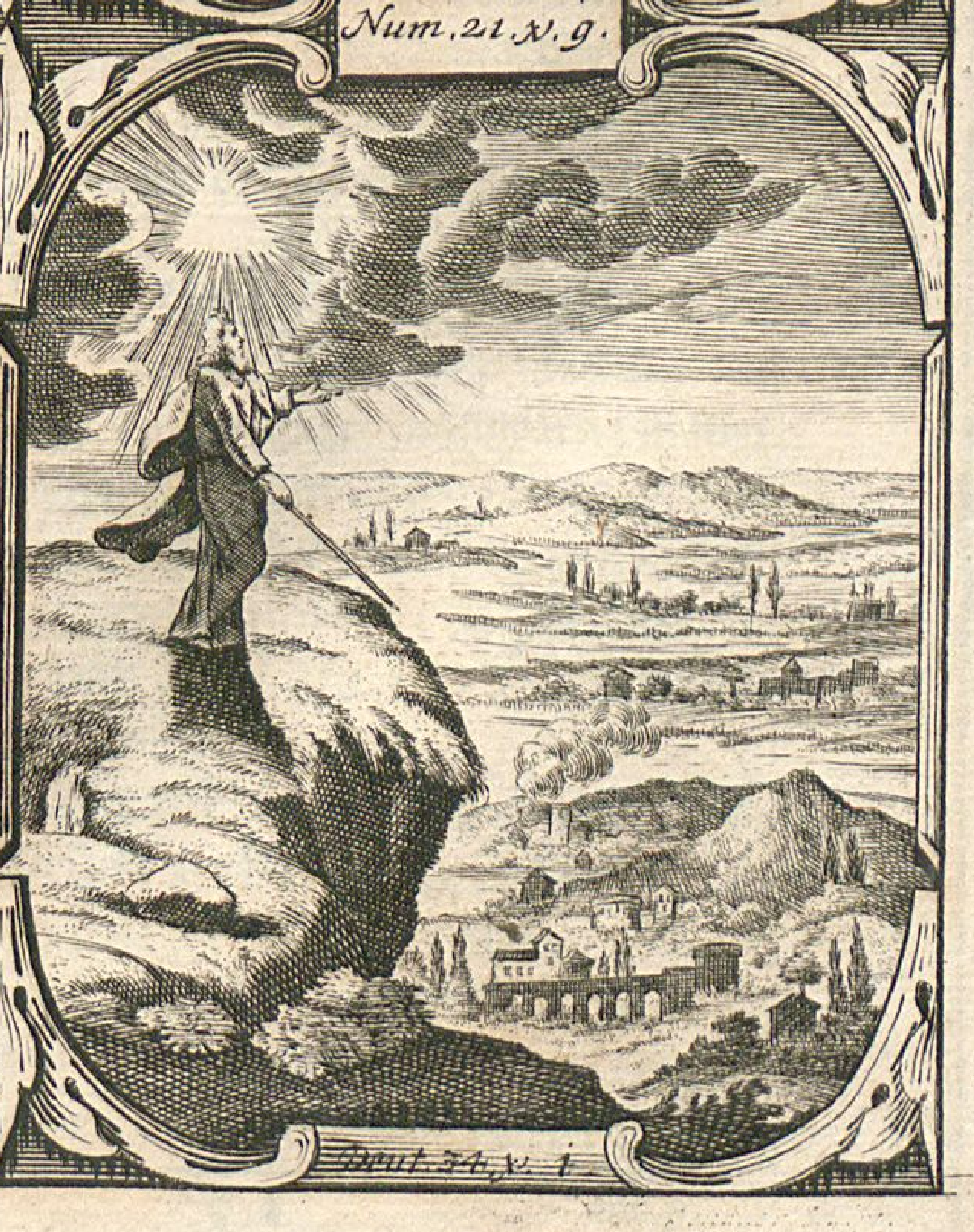

Num. 15. v. 36.


Num. 16. v. 31.


Num. 21. v. 9.


Num. 22. v. 22.


Deut. 11. v. 10.


Deut. 34. v. 1.

Joh. Jacob von Sandrart inv. et del.

II. Moſis Folge. 4.B.Moſ. 7/1.

16 Und Moſes thät alles, wie ihm der HErr geboten hatte.

17 Alſo ward die Wohnung aufgerichtet im andern Jahr, (nach dem Ausgang aus Egypten,) am erſten Tage des erſten Mondens.

18 Und da Moſe ſie aufrichtete, ſetzte er die Füſſe, und die Bretter und Riegel, und richtete die Seulen auf.

19 Und breitete die Hütten aus zur Wohnung, und legte die Decke der Hütten oben drauf, wie der HErr ihm geboten hatte.

Ebr. 9/4.

20 Und nahm das Zeugnis, und legets in die Laden, und thät die Stangen an die Laden, und thät den Gnaden-Stul oben auf die Laden,

21 Und brachte die Lade in die Wohnung, und hieng den Vorhang vor die Lade des Zeugniß, wie ihm der HErr geboten hatte.

22 Und ſetzte den Tiſch in die Hütten des Stiffts, in den Winckel der Wohnung gegen Mitternacht, hauſſen vor dem Vorhang.

2.B.Moſ. 25/30.

23 Und bereitet Brod darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.

24 Und ſetzte den Leuchter auch hinein gegen dem Tiſch über, in den Winckel der Wohnung gegen Mittag.

25 Und thät Lampen drauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.

26 Und ſetzte den güldē Altar hinein vor den Vorhang.

27 Und räucherte darauf mit gutem Räuchwerck, wie ihm der HErr geboten hatte.

28 Und hieng das Tuch an die Thür der Wohnung.

29 Aber den Brand-Opfers-Altar ſetzte er vor die Thür der Wohnung der Hütten des Stiffts, und opferte drauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der HErr geboten hatte.

30 Und das Handfaß ſetzte er zwiſchen der Hütten des Stiffts und dem Altar, und thät Waſſer drein zu waſchen.

31 Und Moſe, (der eine Zeitlang Prieſter-Stelle vertrat,) Aaron und ſeine Söhne, wuſchen ihre Hände und Füſſe draus.

2.B.Moſ. 30/19.

32 Denn ſie müſſen ſich waſchen, wenn ſie in die Hütten des Stiffts gehen, oder hinzu treten zum Altar, wie ihm der HERR geboten hatte.

33 Und er richtete den Vorhof auf um die Wohnung und um den Altar her, und hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Alſo vollendete Moſe das gantze Werck.

III. Sonderbare Erſcheinung GOttes. 4.B.Moſ. 9/15. 1.B.Kön. 8/10.

34 Da bedeckte eine Wolcke (welche ſich von Moſis Hütte Cap. 33. v. 7. erhoben) die Hütten des Stiffts, und die Herrlichkeit des HERRN füllete die Wohnung.

35 Und Moſe kunte nicht in die Hütten des Stiffts gehen, weil die Wolcken darauf blieb, und die Herrlichkeit des HERRN die Wohnung füllete.

36 Und wenn die Wolcke ſich aufhub von der Wohnung, ſo zogen die Kinder Iſrael, ſo offt ſie reiſeten.

37 Wenn ſich aber die Wolcke nicht aufhub, ſo zogen ſie nicht, bis an den Tag, da ſie ſich aufhub.

2.B.Moſ. 13/21. 4.B.Moſ. 14/14. 5.B.Moſ. 1/33. Neh. 9/19. Pſ. 78/14. Pſ. 105/39. 1.Cor. 10/1.

38 Denn die Wolcke des HERRN war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war ſie feurig, vor den Augen des gantzen Hauſes Iſrael, ſo lange ſie reiſeten, (durch die Wüſten, die neun und dreyſſig Jahr über, nachdem die Stiffts-Hütte aufgerichtet war, v. 17. bis ſie ins gelobte Land Canaan eingeführet wurden.)

Nutz.

I.II. W. Nach GOttes Wort und Willen ſich in allen treulich zu richten, v. 1.2—16. III. L. Daß GOtt, was nach ſeinem Wort im glaubigen Gehorſam gethan wird, ihm wolgefallen laſſe, v. 34.35.

Ende des andern Buchs Moſe.

Das Dritte Buch Moſe

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

Das I. Begreifft heilige Sachen in ſich, von allerley Art der Opfer und Ceremonien, bis aufs 8. Capitel.

Das II. Handelt von den geweyheten Perſonen, ihren Geſetzen und Rechten, vom 8. Cap. bis aufs 17.

Das III. Von den Geſetzen und Rechten, ſo zugleich geweyhete und gemeine Perſonen betreffen, vom 17. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. Erzehlet die Opfer vom Vieh, und zwar derſelben dreyerley. I. Das Brand-Opfer von einem Rind oder Kalbe. II. Das Brand-Opfer von einem Lamm oder Widder. III. Das Brand-Opfer von den Vögeln.

I. Brand-Opfer von Rindern.

1 Und der HERR rieff Moſe, (da er ſtund vor der Hütten des Stiffts, kunt auch nicht ohne GOttes Befehl hinein gehen, weil die Herrlichkeit des HERRN dieſelbe füllete, 2.B.Moſ. 40. v. 34.35.) und redete mit ihm (mündlich, 4.B.Moſ. 12. v. 8.) von der Hütten des Stiffts, (welche nun fertig und eingeweyhet war, 2.B.Moſ. 40. v. 34.) und ſprach:

2 Rede mit den Kindern Iſrael, (den zwölf Stämmen,) und ſprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein (freywilliges) Opfer thun will, der thue es (nicht aus eigenem Gutduncken, ſondern wie ich euch vorſchreiben will,) von dem Vieh, (und ſolchen Thieren, die zu eſſen reine ſind, nemlich) von Rindern und Schafen, (darunter auch die Ziegen begriffen.)

3 Will er ein Brand-Opfer thun von Rindern, (da alles im Feuer aufgehet, ausgenommen die Haut,) ſo opfere er ein Männlein, das ohne Wandel ſey, (ohne Fehl, nicht lahm, blind oder ſchäbicht,) vor der Thür der Hütten des Stiffts, (nicht im Heiligen, viel weniger im Allerheiligſten, ſondern vor der Thür, da der Altar ſolcher Brandopfer ſtund,) daß es dem HErrn angenehm (nicht ein Greuel, wo ers anderswo geopfert hätte,) ſey von ihm.

4 Und lege (der das Opfer bringet, nicht der Prieſter, es wäre denn, daß er für ſich ſelber opferte, 2.B.Moſ. 29. v. 10.) ſeine Hand auf des Brand-Opfers Haupt, (zu bezeugen, nicht allein, daß er ſich ſolches Thiers gantz verziehen habe, ſondern fürnemlich, daß er ſeine Sünde und Straff derſelben auf diß Opfer lege,) ſo wirds angenehm ſeyn, (dem HErrn,) und ihn (der das Opfer bringet) verſöhnen, (bey GOtt dem HErrn, um des blutigen Todes des Meſſiä willen, welcher in dieſen Opfern vorgebildet war.)

5 Und (der Prieſter) ſoll das junge Rind ſchlachten vor dem HErrn, (vor der Hütten des Stiffts, zur Seiten gegen Mitternacht bey dem Altar, da der HErr gegenwärtig zu ſeyn verſprochen,) und die Prieſter, Aarons Söhne, ſollen das Blut herzu bringen, (welches ſie aufgefangen in dem Becken,) und auf den Altar umher ſprengen, (nicht in die Mitten gieſſen,) der vor der Thür der Hütten des Stiffts iſt, (nemlich im Vorhof der Hütten.)

6 Und man ſoll dem Brand-Opfer die Haut abziehen, und es ſoll in Stücke zerhauen werden, (von den Prieſtern, damit diß Opfer deſto ehe verbrennen könne.)

7 Und die Söhne Aarons des Prieſters (die Prieſter) ſollen ein Feuer auf den Altar machen, (von dem Feuer, das vom Himmel auf das erſte Brand-Opfer gefallen,

cap.9.v.24. auch von der Zeit an ſtets durch ihren Dienſt erhalten worden,) und Holtz oben drauf legen/ (ſo viel, als die Opfer erfordern.)

8 Und ſollen die Stücke/ nemlich den Kopf/ und das Fett/ auf das Holtz legen/ das auf dem Feuer auf dem Altar ligt.

9 Das Eingeweide aber und die Schenckel ſoll man (zuvor) mit Waſſer waſchen/ (dieſelbe von dem Unflat zu ſäubern,) und der Prieſter ſoll das alles anzünden auf dem (Brandopfers-) Altar/ (nicht auf dem Räuch-Altar im Heiligen,) zum Brandopfer. Das iſt ein Feuer/ (ein Opfer, das durch das Feuer muſte verzehret werden, 2.B.Moſ. 29.v.25.) zum ſüſſen Geruch dem HErrn/ (welches er ihm ließ wolgefallen, und dadurch den, ſo es darbrachte, verſicherte, daß er nicht mehr mit ihme wolte zürnen um ſeiner Sünde willen, die er von ihm hatte weggenommen.)

II. Von Schafen und Ziegen.

10 Will er aber von Schafen oder Ziegen (von kleinem Vieh) ein Brandopfer thun/ (welches allbereit beſchrieben,) ſo opfere er ein Männlein/ das ohne Wandel ſey.

11 Und ſoll es ſchlachten zur Seiten des Altars/ gegen Mitternacht/ vor dem HErrn/ und die Prieſter/ Aarons Söhne/ ſollen ſein Blut auf den Altar umher ſprengen.

12 Und man ſoll es in Stücke zerhauen/ und der Prieſter ſoll (ſolche Stücke, wie auch) den Kopf und das Fett auf das Holtz und Feuer/ das auf dem Altar iſt/ legen.

13 Aber das Eingeweide/ und die Schenckel ſoll man mit Waſſer waſchen/ und der Prieſter ſoll es alles opfern/ und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HERRN.

III. Von Vögeln.

14 Will er aber von Vögeln dem HERRN ein Brandopfer thun/ ſo thue ers (oder ſie, welche den Koſten der vorermeldten Opfer nicht ertragen können, denn GOtt wolte hiermit dem Armuth zur Steuer kommen,) von Turtel-Tauben oder von jungen Tauben.

15 Und der Prieſter ſolls zum Altar bringen/ und ihm den Kopf abkneipen/ (umdrehen, aber nicht gar vom Rumpf abreiſſen,) daß es auf dem Altar angezündet werde/ und ſein Blut ausbluten laſſen an der Wand des Altars/ (an der Seiten gegen Mitternacht, da auch die vorigen Opfer geſchlachtet werden,)

16 Und ſeinen Kropf (den Schlund, in welchem die Vögel die Speiſe einſchlingen, ehe ſie in Magen kommet, ſamt deſſelben Unflat,) mit ſeinen Federn (zum Feuer undienlich) ſoll man neben dem Altar/ gegen dem Morgen/ (weit gnug vom Allerheiligſten,) auf den Aſchenhauffen werffen/ (damit es zugleich darnach auſſer das Lager könne geſchaffet werden,)

17 Und ſoll ſeine Flügel ſpalten/ (in zwey oder mehr Stücke theilen,) aber nicht abbrechen/ und alſo ſolls der Prieſter auf dem Altar anzünden/ auf dem Holtz/ auf dem Feuer/ zum Brandopfer. Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HErrn/ (ſolch Opfer wird nicht weniger GOtt angenehm ſeyn, als wenn ein Rind, Widder, oder dergleichen geopfert wären.)

Nutz.

I.II.III. Alle Brandopfer, wie auch Sünd- und Schuldopfer, haben auf Chriſtum gezeiget, welcher ein vollkommenes Opfer für die Sünde der gantzen Welt worden iſt, v.2.10.14.

Das ander Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt das Speisopfer von Semmel-Mehl, ſo noch nicht gebacken. II. Das Speisopfer von gebackenem Mehl, oder Kuchen, Fladen ꝛc. III. Eine Erinnerung wider den Sauerteig. IV. Erinnerung vom Saltz. V. Speisopfer von den Früchten, die noch ungemahlen.

I. Speisopfer von Semmel-Mehl.

1 Wenn eine Seele (jemand) dem HERRN ein Speisopfer (ein Opfer von Speiſen) thun will/ ſo ſoll es von Semmel-Mehl ſeyn/ und ſoll Oele drauf gieſſen/ und Weyrauch drauf legen/

2 Und alſo bringen zu den Prieſtern/ Aarons Söhnen. Da ſoll der Prieſter (er mag ſeyn, welcher es wolle, unter den Prieſtern, welcher das Amt verrichten wird, denn dazumal noch nicht ſolche Ordnung gemacht, wie zu Davids Zeiten,) ſeine Hand voll nehmen/ (nicht ſo viel, als ihm beliebte,) von demſelben Semmel-Mehl und Oele (mit dem Semmel-Mehl durcheinander vermiſchet) ſamt dem gantzen Weyrauch/ und anzünden zum Gedächtnis/ (dadurch der HErr bittlich erſuchet ward, daß er ſich deſſen, der da opfert, in Gnaden wolte annehmen, der Prieſter aber eiferig für ihn zu beten, er auch ſelbſt, der da opfert, Urſache hätte, GOtt einig und allein zuzuſchreiben den Segen, von welchem ſolche Opfer zugerichtet worden,) auf dem Altar (des Brandopfers.) Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HErrn.

3 Das Ubrige aber vom Speisopfer/ ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn. Das ſoll das Allerheiligſte ſeyn von den Feuern (von den Opfern) des HErrn/ (von welchem niemand eſſen durfte, und zwar an einem heiligen Ort, als die jenigen, denen es gebührete ward: alſo von allen andern gemeinen Sachen unterſchieden.)

II. Speisopfer von Gebackenem.

4 Will er aber ſein Speisopfer thun vom Gebackenen im Ofen/ (das vorige erſte Speisopfer war ungebacken und roh, da nur allein Semmel-Mehl und Oele durcheinander vermenget wurden: Jetzt folget das andere, zuvor im Ofen gebacken, ehe mans geopfert hat,) ſo nehme er Kuchen vom Semmel-Mehl/ (ſubtil gemahlen, und ſchön weiß, nicht gemein Mehl,) ungeſäuert/ mit Oele gemenget/ und ungeſäuerte (breite) Fladen/ mit Oele beſtrichen.

5 Iſt aber dein Speisopfer etwas vom Gebackenen in der Pfannen/ (folget ein ander Speisopfer,) ſo ſolls von ungeſäuertem Semmel-Mehl/ mit Oele gemenget ſeyn/

6 Und ſolts in Stücke zutheilen/ und Oele drauf gieſſen/ (ſolches muſte der Prieſter thun, und ein Theil deſſelben Opfers alſo zugerichtet, davon verbrennen, wie zuvor gedacht, das Ubrige aber fiel dem Prieſter heim zu eſſen ſamt den Seinen,) ſo iſts ein Speisopfer.

7 Iſt aber dein Speisopfer etwas auf dem Roſt geröſtet/ (oder im Topf oder küpffern Tigel zugerichtet,) ſo ſolt du es von Semmel-Mehl mit Oele machen/ (daß ein Kuchen oder Fladen draus werde,)

8 Und ſolt das Speisopfer/ das du von ſolcherley (nemlich Gebackenem im Ofen, in der Pfannen, Roſt oder Topf,) machen wilt dem HErrn/ zu dem Prieſter bringen/ der ſolls zu dem Altar bringen/

9 Und deſſelben Speisopfer heben zum Gedächtnis/ und anzünden auf dem Altar/ (der Prieſter ſoll es zuvor über ſich in die Höhe heben, wie ſolches offt kommt in dieſem Buch, und darnach opfern, und alſo bey ſolchem Heben und Opfern ſich erinnern, daß GOtt der HErr, der einige Schöpffer und Erhalter aller Creaturen ſey, und den, der es bringet, mit Gnaden anſehen wolle.) Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HErrn.

3.B.Moſ. 1/9.13.17.

10 Das Ubrige aber ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn. Das ſoll das Allerheiligſte ſeyn von den Feuern des HErrn. (v.3.) (Hierauf folgen etliche gemeine Regeln in allen Speisopfern in Acht zu nehmen.)

III. Vom Sauerteig.

11 Alle Speisopfer/ die ihr dem HErrn (freywillig) opfern wolt/ ſolt ihr ohne Sauerteig machen. (Dieſes iſt um folgender Urſachen willen geordnet, damit diß Volck im Gedächtnis behielte die Wolthat, welche GOtt der HErr ihnen erwieſen, daß er ſie aus dem Egyptiſchen Dienſt-Hauſe mit ſtarcker Hand geführet hatte, deſſen zu danckbarer Erinnerung ſie auch das Oſter-Feſt jährlich muſten halten, und in demſelben ſieben Tage ungeſäuert Brod eſſen:) Denn kein Sauerteig noch Honig/ (als welches auch eine Krafft hat zu ſäuern,) ſoll darunter dem HErrn zum Feuer angezündet werden/ (was aber etliche andere Opfer anlanget, die man zu thun ſchuldig war, in denſelben wurden geſäuerte Kuchen gebrauchet, c.7.v.13.)

3.B.Moſ. 23/17.

12 Aber zum Erſtling ſolt ihr ſie dem HErrn bringen/ aber auf keinen Altar ſollen ſie kommen zum ſüſſen Geruch/ (die geſäuerte oder mit Honig vermiſchte Speiſen ſolt ihr nicht zu dem Ende brauchen, daß ſie auf dem Altar ange-

zündet werden, ſondern zu der Prieſter Unterhaltung, und zum Gaſtmahl, welches nach verrichtetem Opfer gehalten wird, anwenden, wie aus dem 7. Cap. dieſes Buchs abzunehmen.)

IV. Vom Saltz. Marc.9, 49.

13 Alle deine Speisopfer ſolt du ſaltzen, (weil die Speiſen der Menſchen geſaltzen werden, und die Opfer gleichſam Speiſen GOttes waren, will GOtt ſolches auch bey den Opfern gehalten haben,) und dein Speisopfer ſoll nimmer ohne Saltz des Bundes deines GOttes ſeyn, (anzudeuten, daß der Bund, welchen GOtt mit dir aufgerichtet, als ein beſtätigter Bund, veſt und unverbrüchlich ſoll gehalten werden, wie die Speiſe durch das Saltz erhalten wird,) denn in allen deinen Opfern ſolt du Saltz opfern.

V. Speisopfer von Früchten. 3.B.Moſ. 23,10. und folg.

14 Wilt du aber ein Speisopfer dem HErrn thun von den erſten Früchten, (Folget eine andere Art der Speisopfer, welche muſten geſchehen am Oſter-Feſt, oder am Feſt der ungeſäuerten Brod,) ſolt du Sangen (Aehren) am Feuer gedörret, klein zuſtoſſen, und alſo das Speisopfer deiner erſten Früchte opfern.

15 Und ſolt Oele drauf thun, und Weyrauch drauf legen, ſo iſts ein Speisopfer.

16 Und der Prieſter ſoll von dem Zuſtoſſenen, und vom Oele mit dem gantzen Weyrauch, anzünden zum Gedächtnis, das iſt ein Feuer dem HErrn.

Nutz.

I.II. W. Die mancherley Speisopfer haben bedeutet, die GOtt dem HErrn ſchuldige Danckbarkeit für den Segen auf dem Felde, v.1.2.4. III. W. Daß kein Sauerteig zu den Opfern kommen müſſen, hat bedeutet, daß man ſich für falſcher Lehr und gottloſem Weſen (welches beydes durch den Sauerteig angedeutet) im Gottesdienſt und gantzem Leben, hüten ſolle, v.11. IV. V. Daß bey allen Speisopfern Saltz ſeyn müſſen, bedeutet, daß man GOtt für ſeine Wolthaten in täglicher Buß und Creutzigung der ſündlichen Lüſte (gleichwie Saltz ein Mittel der Erhaltung für Fäule iſt) dancken ſolle, v.13. V. V. Daß bey der Danckbarkeit gegen GOtt zugleich das Gebet (durch den Weyrauch angedeutet) wie auch Barmhertzigkeit gegen dem Nechſten (durchs Oel bedeutet) ſeyn muß, v.15.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt das Danckopfer vom Rinde, Ochſen oder Kuhe. II. Danckopfer von einem Schaf oder Lämmlein. III. Von einer Ziegen. IV. Erinnerung vom Fett in allen Opfern.

I. Danckopfer von Rindern.

1 Iſt aber ſein Opfer ein Danckopfer, (welches dargebracht wird zur ſchuldigen Danckbarkeit, für den edlen Friede, allerley Wolfahrt, Sieg, gedeyliches Aufnehmen deſſen, der es opferte, und ſeines gantzen Hauſes,) von Rindern, es ſey ein Ochſe oder Kuh, ſoll ers opfern (am gewöhnlichen Ort, durch den Prieſter, wie im 1.Cap.v.11. gedacht, zur Seiten des Altars gegen Mitternacht,) vor dem HErrn, (welcher ſeiner Verheiſſung nach wolte gegenwärtig ſeyn, zeugen und reden von dem Gnaden-Stul, zwiſchen den zweyen Cherubim, die auf der Lade des Bundes waren, in dem Allerheiligſten der Stiffts-Hütten, in deren Vorhof der Brandopfers-Altar ſtunde,) das ohne Wandel ſey.

2 Und ſoll ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, (darneben ſeine Sünde erkennen und bekennen,) und (das Opfer-Vieh) ſchlachten (durch den Prieſter) vor der Thür der Hütten des Stiffts, (und ſich dabey erinnern, was er mit ſeinen Sünden verdienet, wenn GOtt mit ſeiner geſtrengen Gerechtigkeit mit ihm verfahren wolte, auch der Barmhertzigkeit, welche GOtt wolte erzeigen dem, der ſich mit wahrem Glauben erinnert des blutigen Todes des HErrn Meſſiä, welchen es in der Fülle der Zeit ſein theures Blut würde koſten, wenn der himmliſche Vater aller Menſchen Sünde würde auf ihn werffen, Eſa. 53.v.6.) Und die Prieſter, Aarons Söhne, ſollen das Blut auf den Altar umher ſprengen.

2.B.Moſ. 29,13.

3 Und ſoll von dem Danckopfer dem HERRN opfern, nemlich alles Fett am Eingeweide,

4 Und die zwo Nieren, mit dem Fette, das dran iſt, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen.

2.B.Moſ. 29,25. 3.B.Moſ. 6,12.

5 Und Aarons Söhne ſollens anzünden auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem Holtz, das auf dem Feuer liegt. (Wird alſo diß Opfer unterſchieden von dem Brandopfer, davon im 1.Cap. gedacht, da alles muſte verbrannt werden, ausgenommen die Haut: Hier aber werden nur etliche gewiſſe Stücke von Aarons Söhnen zu verbrennen anbefohlen. Nicht zwar, daß das Anzünden eines abſonderlichen einigen Opfers ſolte von vielen Prieſtern geſchehen, ſondern, daß zu vieler Opfer auch dieſer Art Anzündung viel Prieſter gehöreten.) Das iſt ein Feuer zum ſüſſen Geruch dem HErrn.

II. Von einem Schaf oder Lämmlein.

6 Will er aber dem HErrn ein Danckopfer von kleinem Vieh thun, es ſey ein Scheps oder Schaf, (Männlein oder Weiblein,) ſo ſolls ohne Wandel ſeyn.

7 Iſts ein Lämmlein, ſoll ers vor den HErrn bringen.

8 Und ſoll ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen, und ſchlachten vor der Hütten des Stiffts, und die Söhne Aarons ſollen ſein Blut auf den Altar umher ſprengen,

9 Und ſoll alſo von dem Danckopfer dem HErrn opfern zum Feuer, (nachfolgende Stücke,) nemlich ſein Fett, den gantzen Schwantz, von dem Rucken abgeriſſen, (er ſoll den Schwantz abſchneiden an dem Ort, da der Rückgrad angehet, und ſehr fett iſt,) und alles Fett am Eingeweide, (was von Fetten innerhalb des Leibs gefunden wird,)

10 Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran iſt an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgeriſſen.

3.B.Moſ. 2,16. c.7,5.

11 Und der Prieſter (der Fürnehmſte bey ſolchen Opfern, welchem die andern behülfflich waren,) ſolls anzünden auf dem Altar, zur Speiſe des Feuers dem HErrn, (*H. Luth. Daß es vom Feuer aufgefreſſen,* und daſſelbige Feuer auf dem Altar durch ſolche Opfer erhalten werde, zur Ehre GOttes.)

III. Von einer Ziegen.

12 Iſt aber ſein Opfer eine Ziege, und bringts vor den HErrn,

13 Soll er ſeine Hand auf ihr Haupt legen, und ſie ſchlachten vor der Hütten des Stiffts, (im Vorhofe, welcher vor der Stiffts-Hütten war,) und die Söhne Aarons ſollen das Blut auf den Altar umher ſprengen.

14 Und ſoll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nemlich das Fett am Eingeweide,

15 Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran iſt an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen.

16 Und der Prieſter ſolls anzünden auf dem Altar, zur Speiſe des Feuers, zum ſüſſen Geruch.

IV. Fett und Blut verboten zu eſſen.

17 Alles Fett (oder Unſchlet) iſt des HErrn, (dieſes iſt von dem Vieh zu verſtehen, das zum Opfer tüchtig war, denn das Fett vom andern Vieh war ihnen erlaubt zu gebrauchen zu Lichtern, Schmieren und andern Sachen, c.7.v.24.) Das ſey ein ewige Sitte, (welche ſoll gehalten werden bis zur Ankunft und Menſchwerdung des HERRN Meſſiä,) bey euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen, (des gelobten Landes,) daß ihr kein Fett (von den Opfern) noch Blut eſſet, (welches darum verordnet, daß die Iſraeliten von aller Grauſamkeit und Blutgierigkeit möchten abgehalten werden.)

1.B.Moſ. 9,4. 3.B.Moſ. 7,23.24. c.17,10. c.19,26.

Nutz.

I.II.III. W. Die Danckopfer haben bedeutet, die GOtt dem HErrn ſchuldige Danckbarkeit, für die himmliſche Wolthaten, von Chriſto erworben und aus Gnaden geſchenckt, darum ſie von Rindern, Schafen, Ziegen (welche im Vorbild Meſſiä getödtet und verbrannt,) genommen wurden, v.1.6.12. IV. L. Daß wir, im Neuen Teſtament, von dieſen und andern Levitiſchen Geſetzen durch Chriſtum befreyet, v.17.

Das vierdte Capitel

Erzehlet die Sünden-Opfer für die Sünde ohne Vorſatz. I. Für die Sünde des Prieſters. II. Für die Sünde des Volcks. III. Für die Sünde des Fürſten. IV. Für die Sünde des gemeinen Manns.

I. Sündopfer für die Prieſter.

1 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2 Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Wenn eine Seele (jemand, oder eine Perſon) ſündigen würde aus Verſehen, (nicht vorſetzlicher muthwilliger Weiſe, GOtt zu widerſtreben in ſeinen Geboten,) an irgend einem Gebote des HErrn, das ſie nicht thun ſolt, (weil es GOtt verboten,)

3 Nemlich, ſo ein Prieſter, der geſalbet iſt, (der Hohe-Prieſter, denn obwol Aarons Söhne erſtmals auch ſind geſalbet worden, wie der Vater geſalbet ward, 2.B.Moſ.29.v.21. c.40.v.13.15. ſo iſt doch hernacher der Hohe-Prieſter allein, und

ſamt ihm die Könige, nicht aber die gemeinen Prieſter mit dem heiligen Oele, 2.B.Moſ.30.v.23. geſalbet worden,) ſündigen würde/ daß er das Volck ärgert/ (*H.Luth. Das iſt, mit Lehren oder Leben ohngefehr zur Sünd und Schuld Urſach gebe,*) der ſoll für ſeine Sünde/die er gethan hat/einen jungen Farren bringen/ (und alſo ein köſtlichers Opfer, als ein gemeiner Mann, weil ſolcher Leute Ubertretung viel ſchwerer iſt, als einer ſchlechten Perſon Mißhandlung, die mit ihrem Aergernis ſolchen groſſen Schaden nicht thun kan,) der ohne Wandel ſey/dem HErrn zum Sündopfer.

4 Und ſoll den Farren vor die Thür der Hütten des Stiffts bringen vor den HErrn/ und ſeine Hand auf deſſelben Haupt legen/ und ſchlachten vor dem HErrn. (Denn das hieß man vor dem HErrn, oder vor dem Angeſicht GOttes gethan, was bey der Hütten des Stiffts verrichtet ward, da GOtt der HErr verheiſſen hatte, daß er daſelbſt wolte wohnen, und gegenwärtig ſeyn.)

5 Und der Prieſter/ der geſalbet iſt/ ſoll des Farren Bluts nehmen (in ein Gefäß,) und in die Hütten des Stiffts (in das Heilige, da der Tiſch, Schau-Brod und Leuchter war,) bringen.

6 Und ſoll ſeinen Finger in das Blut tuncken/ und damit ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn/ vor dem Vorhang im Heiligen/ (mit welchem Vorhang das Allerheiligſte von dem Heiligen unterſchieden war. Es wird aber durch die ſiebende Zahl, welche eine Zahl der Vollkommenheit iſt, angedeutet die völlige Abtilgung ſolcher ſchweren Sünden, von gedachter vornehmen Perſon des Hohen-Prieſters begangen, 1.B.Moſ.4.v.15.24.)

7 Und ſoll deſſelben Bluts thun auf die Hörner des Räuch-Altars/ der vor dem HErrn in der Hütten des Stiffts ſtehet/ und alles Blut gieſſen an den Boden des Brandopfers-Altars/ der vor der Hütten-Thür des Stiffts ſtehet/ (und alſo abgeſondert war von dem Räuch-Altar.)

8 Und alles Fett des Sündopfers ſoll er heben (über ſich in die Höhe, c.2.v.9.) nemlich das Fett am Eingeweide/

9 Die zwo Nieren mit dem Fett/ das dran iſt an den Lenden/ und das Netz über der Leber/ an den Nieren abgeriſſen.

3.B.Moſ. 3/3.

10 Gleichwie ers hebet vom Ochſen im Danckopfer/ und (der Hohe-Prieſter) ſoll es anzünden auf dem Brandopfers-Altar.

11 Aber das Fell des Farren mit allem Fleiſch/ ſamt dem Kopf und Schenckel/ und das Eingeweide und den Miſt/

3.B.Moſ. 1/16. c.6/11.

12 Das ſoll er (der Hohe-Prieſter, durch einen andern) alles hinaus führen auſſer dem Lager/ (hierdurch dem Volck eine Furcht einzujagen, vor den Sünden ſich zu hüten, weil ſie vor GOtt ein ſolcher Greuel, und um ſolcher Sünden willen Chriſtus unſer HERR auſſer Jeruſalem iſt gecreutziget worden, Hebr.13. v.11.12.) an eine reine Stätte/ da man die Aſchen hinſchüttet/ und ſolls verbrennen auf dem Holtz mit Feuer.

II. Sünd-opfer für das Volck. 4.B.Moſ. 15/24.

13 Wenns eine gantze Gemeine in Iſrael verſehen würde/ und die That vor ihren Augen verborgen wäre/ daß ſie irgend wider ein Gebot des HErrn gethan hätten/ das ſie nicht thun ſolten/ und ſich alſo verſchuldeten/

14 Und darnach ihrer Sünden innen würden/ die ſie gethan hätten/ (in was Elend und Jammer ſie dadurch ſich geſtürtzet, und GOTT erzürnet, und wie die Sünde eine Urſache ſey aller zeitlichen und ewigen Straffe, denn Sünde wird nicht vergeben, wenn ſie nicht erkannt wird,) ſollen ſie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer/ und vor die Thür der Hütten des Stiffts ſtellen.

15 Und die Aelteſten von der Gemeine (die Vornehmſten im Volck,) ſollen ihre Hände auf ſein Haupt legen vor dem HERRN/ (und alſo des gantzen Volcks Sünde bekennen, und dieſelbige durch den Glauben auf den Meſſiam legen, welcher das rechte Opfer worden, vor der gantzen Welt Sünde) und den Farren ſchlachten/ (durch den Prieſter,) vor dem HErrn.

16 Und der Prieſter/ der geſalbet iſt/ ſoll des Bluts vom Farren in die Hütten des Stiffts bringen/ (in das Heilige,)

17 Und mit ſeinem Finger drein tuncken/ und ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn/ vor dem Vorhang/ (welcher war im Eingang des Allerheiligſten.)

18 Und ſoll des Bluts auf die Hörner des Altars (des Räuch-Altars, v.7.) thun/ der vor dem HErrn ſtehet in der Hütten des Stiffts. Und alles ander Blut an den Boden des Brandopfers-Altars gieſſen/ der vor der Thür der Hütten des Stiffts ſtehet.

19 Alles ſein Fett aber ſoll er heben/ und auf dem Altar anzünden.

20 Und ſoll mit dem Farren thun/ wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat/ (man ſoll gleiche Ceremonien gebrauchen, wie ſie bey des Prieſters Sündopfer ſind gehalten worden.) Und ſoll alſo der Prieſter ſie verſöhnen/ ſo wirds ihnen vergeben/ (um des verheiſſenen Meſſiä willen, welcher die Menſchen durch ſeinen blutigen Tod, ſeinem himliſchen Vater, in der Fülle der Zeit, verſöhnen würde.)

21 Und ſoll den Farren (nemlich das Fleiſch, Haupt, Füſſe, Eingeweide, Haut und Miſt des Farrens) auſſer dem Lager führen und verbrennen/ wie er den vorigen Farren verbrannt hat/ (v.12.) Das ſoll das Sündopfer der Gemeine ſeyn.

III. Sünd-opfer für die Fürſten.

22 Wenn aber ein Fürſt ſündiget/ und irgend wider des HErrn ſeines GOttes Gebot thut/ das er nicht thun ſolt/ und verſiehets/ daß er ſich verſchuldet:

23 Und wird ſeiner Sünden innen/ die er gethan hat/ (zuvor aber entweder nicht verſtanden, oder doch nicht geachtet,) der ſoll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel.

24 Und ſeine Hand auf des Bocks Haupt legen/ und ihn ſchlachten (durch den Prieſter ſchlachten laſſen) an der Stätte/ da man die Brandopfer ſchlachtet vor dem HErrn. Das ſey ſein Sündopfer.

25 Da ſoll denn der Prieſter des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit ſeinem Finger/ und auf die Hörner des Brandopfers-Altars thun/ und das ander Blut an den Boden des Brandopfers-Altars gieſſen.

3.B.Moſ. 3/5.

26 Aber alles ſein Fett ſoll er auf dem Altar anzünden/ gleichwie das Fett des Danckopfers/ und ſoll alſo der Prieſter ſeine Sünde verſöhnen/ ſo wirds ihm vergeben/ (von wegen des Opfers des Meſſiä, welches durch diß Opfer bedeutet ward.)

IV. Sünd-opfer für den gemeinen Mann.

27 Wenns aber eine Seele vom gemeinen Volck verſiehet/ und ſündiget (aus Unverſtand, und nicht vorſetzlicher Weiſe GOtt zu widerſtreben, es ſey ein Einheimiſcher oder Fremdling, der unter den Jüden wohnete, 2.B.Moſ.12. v.49. 4.B.Moſ.15.v.15.) daß ſie irgend wider der Gebot des HErrn eines thut/ das ſie nicht thun ſolt/ und ſich alſo verſchuldet/

28 Und ihrer Sünde innen wird/ die ſie gethan hat/ die ſoll zum Opfer eine Ziegen bringen ohne Wandel/ für die Sünde/ die ſie gethan hat. (Die Ceremonien dieſes Opfers, wie auch des vorigen, ſind unterſchieden von dem Opfer des Hohen-Prieſters und der gantzen Gemeine, welches Opfers Blut man bringen muſte in das Heilige, auch auf die Hörner des Räuch-Altars thun, welches hier im Opfer des Fürſten, und des gemeinen Volcks verbleibet.)

29 Und ſoll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen/ und ſchlachten an der Stätte des Brandopfers. (v.24.)

30 Und der Prieſter ſoll des Bluts mit ſeinem Finger nehmen/ und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun/ und alles Blut an des Altars Boden gieſſen.

31 Alles ſein Fett aber ſoll er abreiſſen/ (allenthalben vom Fleiſch und Eingeweide der Ziegen, nicht aber das jenige, ſo un-

terwachſen iſt,) wie er das Fett des Danckopfers abgeriſſen hat, und ſolls anzünden auf dem Altar (des Brandopfers,) zum ſüſſen Geruch dem HErrn, (daß GOtt durch ſolch ihm angenehmes Opfer ſich verſühnen laſſe,) und ſoll alſo der Prieſter ſie verſöhnen, ſo wirds ihr vergeben.

32 Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, ſo bringe er, das eine Sie iſt, (weibliches Geſchlechts,) ohne Wandel.

33 Und lege ſeine Hand auf des Sündopfers Haupt, und ſchlachte es zum Sündopfer, an der Stätte, da man die Brandopfer ſchlachtet.

34 Und der Prieſter ſoll des Bluts mit ſeinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopfers-Altars thun, und alles Blut auf den Boden des Altars gieſſen.

35 Aber alle ſein Fett ſoll er abreiſſen, wie er das Fett vom Schaf des Danckopfers abgeriſſen hat, und ſolls auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem HERRN, und ſoll alſo der Prieſter verſöhnen ſeine Sünde, die er gethan hat, ſo wirds ihm vergeben.

Nutz.

I.II.III.IV. Daß für die Sünde der Prieſter, der Gemeine, der Fürſten und deren vom gemeinen Volck, haben Sündopfer dargebracht werden müſſen, iſt ein Zeichen, daß ſie allzumal arme Sünder vor GOtt ſeyn, und auf gleiche Weiſe, nemlich durch den Glauben an Chriſtum, gerecht und ſeelig werden, v.3—13—23—27.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. Erzehlt I. Die Sünde, ſo aus Vorſatz begangen werden, und derſelben dreyerley Art. II. Das Opfer, ſo hierzu gehörig, nemlich das Schuldopfer. III. Andere drey Sorten vorſätzlicher Sünden ſamt den Opfern.

I. Von dreyerley Art der Sünden aus Vorſatz.

1 Wenn eine Seele (ein Menſch) ſündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er deß Zeuge iſt, oder geſehen, (gewiß weiß, daß jemand wider ſeinen Nechſten des Namens GOttes mit Fluchen gemißbrauchet,) oder erfahren hat, und nicht angeſagt, (dem Richter oder der Gemein, damit der Flucher zur Straffe gezogen würde, 5.B.Moſ.17.v.4.5. viel weniger es dem, der ſich alſo verſündiget, verwieſen,) der iſt einer Miſſethat ſchuldig, (er hat eine ſchwere Sünde begangen, indem er ſolchen Mißbrauch und Schmach des Göttlichen Namens nicht gerochen, ſondern iſt ihm lieber geweſen der Menſchen als GOttes Liebe, welche ohne Eifer niemals iſt, hat ſich auch mehr vor Menſchen, als vor GOTT gefürchtet.)

3.B.Moſ. 11. und folgenden Capit.

2 Oder wenn eine Seele etwas unreines anrühret, es ſey ein Aas eines unreinen Thiers, oder Viehes, oder Gewürms, und wüſte es nicht, (oder hätte es aus der Acht gelaſſen,) der iſt unrein, und hat ſich verſchuldet.

3 Oder wenn einer einen unreinen Menſchen anrühret, in waſerley Unreinigkeit der Menſch unrein werden kan, und wüſte es nicht, und wirds innen, der hat ſich verſchuldet.

3.B.Moſ. 4/2.

4 Oder wenn eine Seele ſchwöret, daß ihm aus dem Munde entfähret, Schaden oder Guts zu thun, wie denn einem Menſchen ein Schwur entfahren mag, ehe ers bedächt, (ob das jenige, ſo er geſchworen, thunlich oder nicht,) und wirds (hernacher) innen, der hat ſich an der einem (das aus Verſehen oder Irrthum begangen wird,) verſchuldet.

II. Opfer für ſolche Sünde.

5 Wenns nun geſchiehet, daß er ſich der eines verſchuldet, und erkennet ſich, daß er daran geſündiget hat, (welches Erkäntnis muſte vor dem HERRN geſchehen, es muſte auch ein ſolcher Menſch dem Prieſter ſolche Sünde anzeigen und bekennen,)

6 So ſoll er für ſeine Schuld dieſer ſeiner Sünde, die er gethan hat, dem HERRN bringen von der Heerd ein Schaf oder Ziegen-Mutter, zum Sündopfer, ſo ſoll ihm der Prieſter ſeine Sünde verſöhnen.

7 Vermag er aber nicht ein Schaf (Armuths halben,) ſo bringe er dem HERRN für ſeine Schuld, die er gethan hat, zwo Turtel-Tauben, oder zwo junge Tauben, die erſte zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer.

3.B.Moſ. 1/15.

8 Und bringe ſie dem Prieſter, der ſoll die erſte zum Sündopfer machen, und ihr den Kopff abkneipen hinter dem Genick, und nicht abbrechen,

9 Und ſprenge mit dem Blut des Sündopfers an die Seite des Altars, und laſſe das übrige Blut ausbluten, an des Altars Boden, das iſt das Sündopfer.

3.B.Moſ. 1/14.

10 Die andere aber ſoll er zum Brandopfer machen, nach ſeinem Recht, und ſoll alſo der Prieſter ihm ſeine Sünde verſöhnen, die er gethan hat, ſo wirds ihm vergeben.

11 Vermag er aber nicht zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, (wie denn in dieſem Capitel dreyerley Leute gedacht wird, der Reichen, der Armen, und der gar Armen, und was ein jeder bey dieſem Opfer thun ſolte,) ſo bringe er für ſeine Sünde ſein Opfer, ein zehenden Theil Ephi Semmel-Mehl, (2.B.Moſ.16.v.36. wird es Gomor genennet, hat ſo viel in ſich gehalten, als ohngefehr ein Menſch auf einen Tag eſſen möchte,) zum Sündopfer. Er ſoll aber kein Oel drauf legen, noch Weyrauch drauf thun, denn es iſt ein Sündopfer, (dannenher es mit demſelben anders muß gehalten werden, als mit dem Speisopfer cap.2.verſ.1.)

12 Und ſolls zum Prieſter bringen, der Prieſter aber ſoll eine Hand voll davon nehmen, zum Gedächtniß, (daß GOTT deſſen, der da opferte, in allen Gnaden wolte eingedenck ſeyn, und ihm ſeine Sünde um des HErrn Chriſti Gnugthuung willen verzeihen,) und anzünden auf dem Altar, zum Feuer dem HErrn, das iſt ein Sündopfer.

13 Und der Prieſter ſoll alſo ſeine Sünde, die er gethan hat, ihm verſöhnen, ſo wirds ihm vergeben, (nicht um des äuſſerlichen Wercks willen, ſondern wenn die Erkäntnis der Sünden von gantzem Hertzen vorgieng, der Glaub an den verheiſſenen Meſſiam und der gute Vorſatz richtig, und ohn alle Heucheley war.) Und ſoll des Prieſters ſeyn, wie ein Speisopfer, (das übrige Theil des Semmel-Mehls, welches nicht angezündet wird auf dem Altar, ſoll des Prieſters ſeyn, denn wie vom Speisopfer dem Prieſter ſein Theil gebührete, c.2.v.3. alſo auch hat man ihm von dieſem Sündopfer ſein Theil geben müſſen. Eine andere Beſchaffenheit hatte es mit den Brandopfern.)

III. Andere drey Sorten vorſätzlicher Sünd, und die Opfer dafür.

14 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

15 Wenn ſich eine Seele vergreifft, daß ſie es verſiehet, und ſich verſündiget an dem, das dem HErrn geweyhet iſt, (indem er aus Unwiſſenheit dem HERRN vorenthält, was ihme geheiliget iſt, als wenn er die Erſtlinge oder Zehenden dem HERRN nicht gegeben, oder etwas anders, das dem HERRN zum Gottes-Dienſt geheiliget war, den Prieſtern nicht dargebracht hatte,) ſoll ſie ihre Schuldopfer dem HErrn bringen, einen Widder ohne Wandel von der Heerd, der zween Seckel Silbers werth ſey, nach dem Seckel des Heiligthums, (welcher ohngefehr einen halben Thaler galt,) zum Schuldopfer.

16 Darzu was er geſündiget hat an dem Geweyheten, (was er dem Gottesdienſt entwendet, und aus Fahrläſſigkeit nicht zur Hütten des Stiffts gebracht hat, wie er thun ſollen,) ſoll er wiedergeben, und das fünfte Theil darüber geben, und ſolls dem Prieſter geben, der ſoll ihn verſöhnen mit dem Widder des Schuldopfers, ſo wirds ihm vergeben.

17 Wenn eine Seele ſündiget, (nicht zwar auf vorgedachte Weiſe, ſondern auf eine andere Art,) und thut wider irgend ein Gebot des HErrn, das ſie nicht thun ſolt, und hats nicht gewuſt, (hernach aber deſſen inne und gewahr wird, cap.4.v.14.23.28.) die hat ſich verſchuldet, und iſt einer Miſſethat ſchuldig.

18 Und ſoll bringen einen Widder von der Heerd ohne Wandel, der eines Schuldopfers werth iſt, (der ſo viel gelte, wie v.15. angedeutet,) zum Prieſter, der ſoll ihm ſeine Unwiſſenheit verſöhnen, die er gethan hat, und wuſte es nicht, ſo wirds ihm vergeben,

(dann er ſonſten, ſo lange er ſolche nunmehr erkannte Sünde verſchwiegen, allzeit einen nagenden Wurm in ſeinem Gewiſſen behalten, und ſich keiner Gnade zu GOTT hätte können verſehen.)

19 Das iſt das Schuldopfer, das er dem HErrn verfallen iſt.

4.B.Moſ. 5/6.

1 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2 Wenn eine Seele ſündigen würde, und ſich an dem HErrn vergreiffen, (nemlich, daß er einen falſchen Eyd oder andere Sünde thut, wie bald folget, welche zwar wider einen Menſchen geſchehen, aber der ſie that, verſündiget ſich zugleich damit an dem HERRN, 4.B.Moſ.5.v.6. Auch wird allhie von ſolchen Sünden gehandelt, welche nicht offenbar, daß um derſelben willen ein Menſch vor Gericht gefordert werde, ſondern welche noch heimlich ſind, nemlich) daß er ſeinem Neben-Menſchen (ſeinem Nechſten) verläugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan iſt, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu ſich bracht:

2.B.Moſ. 22/7.11.

3 Oder das verlohren iſt, funden hat, (gibts aber nicht von ſich ſelbſten wieder,) und läugnet ſolches mit einem falſchen Eyd, (welches noch viel ärger iſt,) wie es der eines iſt, darinn ein Menſch wider ſeinen Nechſten Sünde thut.

4 Wenns nun geſchiehet, daß er alſo ſündiget, und ſich verſchuldet, ſo ſoll er wiedergeben (dem, welchem ers durch Betrug oder auf andere Weiſe entwendet,) was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu ſich bracht, (wann es auch ſchon unterm Schein des Rechten geſchehen,) oder was ihm befohlen iſt, (zu treuen Händen, da er zugeſagt, ſolches nicht zu verwahrloſen,) oder was er funden hat,

5 Oder worüber er den falſchen Eyd gethan hat, das ſoll er alles gantz wiedergeben, darzu das fünfte Theil darüber geben, (wenn es geſchätzet worden, wie viel das jenige, wann es nicht mehr vorhanden, werth geweſen, darum er aber ſeinen Nechſten gleichwol betrogen, und ſoll darnach zugleich über den gantzen Werth den fünften Theil noch darzu geben,) dem deß geweſt iſt, (wann er noch vorhanden, oder wo nicht, ſeinen Erben,) deß Tages, wenn er ſein Schuldopfer gibt. (Denn es ſolte die Bezahlung, Wiederſtattung und Vergleichung mit dem Nechſten nicht aufgeſchoben, viel weniger geopfert werden, wenn er nicht zuvor mit demſelben ſich verglichen hätte, inmaſſen es auch Chriſtus alſo will gehalten haben, Matth.5.v.23.24.)

6 Aber für ſeine Schuld (den Meineyd zu verſöhnen,) ſoll er dem HErrn zu dem Prieſter einen Widder von der Heerd ohne Wandel bringen, der eines Schuldopfers werth iſt, (v.15.)

7 So ſoll ihn der Prieſter verſöhnen vor dem HErrn, ſo wirds ihm vergeben, alles, was er gethan hat, daran er ſich verſchuldet hat, (womit er gemißhandelt in dieſen gedachten Fällen.)

Nutz.

I. II. L. Daß es Sünde ſey, wenn man von dem Nechſten etwas Böſes weiß, und ſolches, zu deſſelben Beſſerung, nicht anſaget, oder ihn aus gutem Hertzen erinnert, v.1—5. III. L. Daß man das jenige, was man mit Unrecht andern entwendet, ſeinem rechtmäſſigen Beſitzer wieder zuſtellen oder erſtatten ſolle, ſo man durch wahre Buſſe, Vergebung von GOtt erlangen will, v.6/14.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. Wiederholet die Unterſchiedliche Opfer. I. Das Brandopfer ſamt Meldung des ſteten Feuers. II. Das Speisopfer. III. Das Sündopfer, für die Sünde ohne Vorſatz.

I. Brandopfer.

8 Und der HERR redete (ferner) mit Moſe, und ſprach:

9 Gebeut Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Diß iſt das Geſetze des Brandopfers, (was ferner bey den Brandopfern, von welchen bis hieher iſt geredet, ſoll in Acht genommen werden.) Das Brandopfer (es ſey das tägliche Brandopfer, 2. B.Moſ.29.v.38. oder freywilliges Opfer, 3. B.Moſ.1. oder ſonſt vom Geſetz geboten, davon hin und wieder in dieſen Büchern gehandelt wird,) ſoll brennen auf dem Altar, die gantze Nacht bis an den Morgen, (damit das gantze Opfer allerdings zu Aſchen verbrannt de,) es ſoll aber allein des Altars Feuer (nicht fremdes Feuer, ſo man anderswo herbrächte, ſondern das Feuer, welches bey dem erſten Opfer vom Himmel gefallen, und hernacher durch den Dienſt der Prieſter iſt erhalten worden, Cap.9.v.24.) darauf brennen.

10 Und der Prieſter ſoll ſeinen leinen Rock anziehen, (wenn er ſein Amt bey dem Brandopfer verrichten will,) und die leinen Niederwad an ſeinen Leib, und ſoll die Aſchen (welche ſowol vom Brandopfer, das am Morgen des vorigen Tages, als von dem, das des Abends war geopfert worden, ſich geſammlet hatte,) aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und ſoll ſie neben den Altar ſchütten, (in eherne Häfen oder Aſchen-Töpffe, damit der Boden deſſelben Altars nicht mit ſo viel Aſchen möchte überhäuffet werden.)

11 Und ſoll ſeine Kleider darnach ausziehen, und andere (ſeine gemeine) Kleider anziehen, und die Aſchen hinaus tragen, auſſer dem Lager, an eine reine Stätte.

3.B.Moſ. 4/12.

12 Das Feuer (ſo vom Himmel gefallen) auf dem Altar ſoll brennen, und nimmer verleſchen, der Prieſter ſoll alle Morgen Holtz darauf anzünden, und oben drauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Danckopfer drauf anzünden, (ſo offt dergleichen Opfer gebracht werden, ſo ſollen ſie mit demſelben, und keinem andern Feuer verbrannt werden.)

13 Ewig ſoll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verleſchen, (denn wenn ſchon niemand für ſich geopfert hätte, ſo muſte doch das tägliche Brandopfer von dem gemeinen Koſten erhalten werden, dorfften alſo die Prieſter nicht ſorgen, daß ſolch Feuer möchte abgehen, ſonderlich wenn ſie dem Befehl GOttes wolten nachkommen, und demſelben eine Genüge thun.)

II. Speisopfer.

14 Und das iſt das Geſetz des Speisopfers, (welches von rohem und gebackenem Semmel-Mehl zugerichtet wurde, c.2.v.1.4.) das Aarons Söhne opfern ſollen vor dem HERRN auf dem Altar.

15 Es ſoll einer heben ſeine Hand voll Semmel-Mehls vom Speisopfer, und des Oels, und den gantzen Weyrauch, der auf dem Speisopfer lieget, und ſolls anzünden auf dem Altar, zum ſüſſen Geruch, ein Gedächtnis dem HERRN. (GOtt trug an ſolchen Opfern ein Gefallen, wolt auch deſſen in Gnaden eingedenck ſeyn, gegen deme, der es für ſich opfern laſſen.)

16 Das übrige aber ſollen Aaron und ſeine Söhne verzehren, (vor der Hütten des Stiffts, c.8.v.31. und wie vermuthlich, in abſonderlichen Küchen und Kammern, welche gehörten zum Heiligthum, 1. Sam.3.v.3. Ezech.42.v.13. c.46.v.19.24. nicht in der Hütten des Stiffts. Und wenn alſo die Prieſter ihre Nahrung davon hatten, gereichte es zu ſonderlichen Ehren deß, der die Opfer brachte, derſelbe ward auch hierdurch verſichert, daß er einen gnädigen GOtt hätte,) und ſollens ungeſäuert eſſen, an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütten des Stiffs.

17 Sie ſollen nichts mit Sauerteig backen, (weil ohne Sauerteig ein Theil ſolcher Opfer zum ſüſſen Geruch dem HErrn war verbrannt worden, ſo wolte ſichs nicht leiden, daß das Ubrige ſolte mit Sauerteig vermiſchet werden, geſäuert Brod daraus zu machen,) denn es iſt ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer, es ſoll ihnen das Allerheiligſte ſeyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer.

3.B.Moſ. 2/11.

18 Was männlich iſt (werden alſo hievon die Weibs-Bilder ausgeſchloſſen) unter den Kindern Aarons, ſollens eſſen, das ſey ein ewiges Recht euren Nachkommen, (ſo lange euer Regiment und das Levitiſche Prieſterthum währet,) an den Opfern des HErrn, es ſoll ſie niemand anrühren, er ſey denn geweyhet.

4.B.Moſ. 18/9.10.

2.B.Moſ. 29/37.

19 Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

20 Das ſoll das Opfer ſeyn Aarons und ſeiner Söhne, das ſie dem HERRN opfern ſollen, (auf ihren Koſten,) am Tage ſeiner Salbung, (wenn er zum Hohen-Prieſter geſalbet wird:) Das zehende Theil Ephi von

Semmel-Mehl des täglichen Speisopfers, eine Helfte des Morgens, die andere Heflte des Abends, (am ſelben Tage, wenn er ſelbſt, oder auch ſeiner Söhne einer würde geſalbet werden, an ſeine Statt das Hohe-Prieſterliche Amt zu verwalten.)

21 In der Pfannen mit Oel ſolt du es machen, und geröſtet darbringen, und in Stücken gebacken, ſolt du ſolches opfern, (nicht roh, ſondern in der Pfannen gebacken, und in Stück zertheilet) zum ſüſſen Geruch dem HERRN.

22 Und (nicht allein Aaron bey ſeiner Salbung, ſondern auch) der Prieſter, der unter ſeinen Söhnen an ſeine Statt geſalbet wird, (der im Hohen-Prieſter-Amt ihm nachfolgen wird,) ſoll ſolches thun. Das iſt ein ewiges Recht dem HERRN, (ſo offt der Hohe-Prieſter geſalbet wird,) es ſoll gantz verbrannt werden.

23 Denn alles Speisopfer eines Prieſters ſoll gantz verbrannt und nicht geeſſen werden, (alſo aber verhielt ſichs nicht mit dem Speisopfer anderer gemeiner Leute, denn davon muſte den Prieſtern ihr Theil werden, c.2.v.3.10.)

III. Sünd-opfer. 3. B. Moſ. 1/3.5.

24 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

25 Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und ſprich: Diß iſt das Geſetz des Sündopfers. An der Stätte, da du das Brandopfer ſchlachteſt, ſolt du auch das Sündopfer ſchlachten vor dem HERRN. Das iſt das Allerheiligſte.

Hoſ.4.8.

26 Der Prieſter, der das Sündopfer thut, (nemlich für einen Fürſten, oder auch eine gemeine Stands-Perſon, cap.4. v.22.25.27.30.) ſolls eſſen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütten des Stiffts, (der Prieſter ſoll eſſen, was vom gedachten Sündopfer überblieben war, denn von allen Sündopfern iſts nicht zu verſtehen, ſintemal etliche wurden gar vom Feuer verzehrt, und durfte man nichts davon eſſen, wie v.30. folgen wird.)

27 Niemand ſoll ſeines Fleiſches anrühren, er ſey denn gewenhet, (er ſoll ſehen, daß er ſauber, rein und heilig ſey, damit er durch ſein Anrühren das heilige Fleiſch nicht verunreinige, Hag.2.v.14. und einer Sünden ſchuldig werde.) Und wer von ſeinem (des Sündopfers) Blut ein Kleid beſprenget, der ſoll das beſprengte Stück waſchen an heiliger Stätte, (in der Stiffts-Hütten; Denn das mit Bluts-Tropffen beſprützte Kleid durfte nicht aus der Hütten an einen gemeinen Ort getragen werden.)

28 Und das Töpffen, darinn es gekocht iſt, ſoll man zubrechen, (und nicht gebrauchen zu andern gemeinen, unheiligen Sachen. Solches Kochen wird dem Aaron und ſeinen Söhnen geboten, c.8.v.31. und muſte geſchehen vor der Thür der Hütten des Stiffts, da es auch geeſſen ward. Ez.46.v.24. wirds gleichfalls den Dienern des Hauſes des HErrn zugeſchrieben, iſt alſo nicht zu glauben, daß ſolches Kochen gemeine Leute ſolten verrichtet haben.) Iſts aber ein ehern Topff, ſo ſoll man ihn ſcheuren, und mit Waſſer ſpülen, (damit nichts Heiliges dran klebe, das hernach möchte verunreiniget werden.)

3. B. Moſ. 2/3.10.

29 Was Männlich iſt unter den Prieſtern, (unter ſeinem Hausgeſind,) ſollen davon eſſen, denn es iſt das Allerheiligſte, (darum gebühret nicht einem jeden davon zu eſſen, es waren geiſtliche Perſonen allein und einig dazu gewidmet.)

30 Aber alle das Sündopfer, deß Blut in die Hütten des Stiffts bracht wird, zu verſöhnen im Heiligen, (da der güldene Tiſch und Räuch-Altar innen war, unterſchieden vom Allerheiligſten,) ſoll man nicht eſſen, ſondern mit Feuer verbrennen. (Dieſes iſt zu verſtehen von dem Sündopfer des Hohen-Prieſters, c.4.v.3. darnach der gantzen Gemeine, im ſelben c. vom 27.v. an bis zum 32. wie denn auch zum dritten, wenn die Einweyhung Aarons und ſeiner Söhne vorgieng, 2.B. Moſ.29.v.14. und letzlich, wenn der Hohe-Prieſter in das Allerheiligſte des Jahrs einmal ſolte gehen, 3.B.Moſ.16.v.27. Ein ſolch Sündopfer ward gantz und gar verbrannt, zum Theil auf dem Altar, zum Theil auſſer dem Läger, und ward nichts von demſelben geeſſen. *H.Luth. Hie ſiheſt du, daß Moſes klärlich zweyerley Brauch des Sündopfers ſetzet. Eins, da man das Blut nicht in das Heilige bringet zu verſöhnen, ſolches mochten ſie eſſen. Das ander, da man das Blut in das Heilige bringet zu verſöhnen, ſolches muſte man nicht eſſen, ſondern auſſer dem Lager alles verbrennen. Davon in der Ep. an die Heb.13.v.11. und dieſem 3.B.Moſ.4. verſ.12.)

Nutz.

I. L. Gleichwie das Feuer, ſo vom Himmel gefallen, auf dem Altar immer erhalten werden müſſen, alſo ſollen wir die Gaben des Heiligen Geiſtes, in uns, durchs Wort und Gebet, bis ans Ende erhalten, v.9—12.13. II. V. Daß wir bey unſerer Danckbarkeit auch der Diener des Worts, mit williger Darreichung nicht vergeſſen ſollen, verſ.15.16. III. L. Daß die Sündopfer, von deren Blut ins Heiligthum gebracht, und damit verſöhnet ward, auſſer dem Lager verbrannt worden, bedeutet Chriſti Opfer am Creutz auſſer der Stadt Jeruſalem, v.30.

Das ſiebende Capitel

Hat vier Theil. I. Erzehlet das Schuldopfer für die Sünde mit Vorſatz. II. Das Danckopfer, entweder zum Lobe GOttes, oder zu den Gelübden. III. Nothwendiger Bericht zum Danckopfer gehörig. IV. Beſchluß aller Geſetze von den Opfern.

I. Schuld-opfer.

1 Und diß iſt das Geſetz des Schuldopfers, und das iſt das Allerheiligſte. (Das Schuldopfer wird vom Sündopfer alſo unterſchieden, daß die Schuldopfer für gröſſere Sünde: Die Sündopfer für geringere muſten dargebracht werden, welcher Unterſchied doch nicht ſo gar genau an allen Oertern der heiligen Schrifft zu befinden.)

2 An der Stätte, da man das Brandopfer ſchlachtet, ſoll man auch das Schuldopfer ſchlachten, und ſeines Bluts auf den Altar umher ſprengen.

3 Und alle ſein Fett ſoll man opfern, den Schwantz und das Fett am Eingeweide,

4 Die zwo Nieren, mit dem Fett, das dran iſt an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgeriſſen.

5 Und der Prieſter ſolls auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem HERRN, das iſt ein Schuldopffer.

6 Was Männlich iſt unter den Prieſtern, ſollen das eſſen an heiliger Stätte, denn es iſt das Allerheiligſte, (welches aber alſo zu verſtehen, daß ein jeder Prieſter ſamt den Seinen von dem Opfer, das ihme zu verrichten nach der Ordnung gebühret, eſſen ſollen.)

7 Wie das Sündopfer, alſo ſoll auch das Schuldopfer ſeyn, aller beyder ſoll einerley Geſetz ſeyn, und ſoll des Prieſters ſeyn, der dadurch verſöhnet. (Dieſe beyde Arten der Opfer ſollen mit gleichen Ceremonien verrichtet werden, und ſoll auch der Prieſter, welcher dazumal mit Verrichtung des Opfers bemühet geweſen, eben das für ſein Theil von dem einen nehmen, was ihm zu ſeiner Gebühr von dem andern zuſtehet.)

8 Welcher Prieſter jemands Brandopfer opfert, deß ſoll deſſelben Brandopfers Fell ſeyn, das er geopfert hat. (Weil c.1.v.6. nicht gedacht wird, was man mit der Haut oder Fell des zum Brandopfer geſchlachteten Viehes thun ſolte, geſchiehet ſolches allhier, und wird verordnet, daß es des Prieſters für ſeine Mühwaltung ſeyn ſolle.)

9 Und alles Speisopfer, (nemlich ſo überbleibet von dem andern, das geopfert und verbrannt worden iſt, davon im 2. Cap. gehandelt,) das im Ofen, oder auf dem Roſt, oder in der Pfannen gebacken iſt, ſoll des Prieſters ſeyn, der es opfert.

10 Und alles Speisopfer, das mit Oele gemenget, oder treuge iſt, (ohne Oel und Weyrauch, davon zu leſen Cap.5.v.11. vom Sündopfer, und vom Rüge-Opfer, 4.Buch Moſ.5.v.15. ſoll aller Aarons Kinder ſeyn, (wann es nicht eines Prieſters Speisopfer war, dann in ſolchem Fall muſte es gantz verbrannt und nicht geeſſen werden, c.6.v.23.) eines wie des andern, (wer unter Aarons Söhnen opfern wird, dem ſoll das übrige vom Speisopfer zuſtändig ſeyn, er ſey gleich, wer er wolle, keinen ausgenommen.)

II. Danck-opfer.

11 Und diß iſt das Geſetz des Danckopfers, das man dem HERRN opfert, (davon im 3. Cap. gehandelt, was nun mehr dabey in Acht zu nehmen, folget allhie ferner.)

12 Wollen ſie ein Lobopfer thun, (mit welchem der, ſo es opferte, offentlich bezeugete, daß er GOtt Lob und Danck ſage, für die ſonderbare Woltharen, die er ihme erzeiget hatte,) ſo ſollen ſie ungeſäuerte Kuchen opfern, mit Oel gemen-

get,

get/ und ungeſäuerte Fladen mit Oel beſtrichen/ und geröſtete Semmel-Kuchen mit Oel gemenget. (*H. Luth. Dieſe zwey, Lobopfer und Danckopfer, ſind in ein Opfer gerechnet. Danckopfer heiſt, wenn ſie Schafe, Ochſen ꝛc. geſchlachtet haben: Lobopfer, wenn ſie Fladen und Kuchen, wie ein Speisopfer dazu gethan haben, und nennet alſo eines das ander, daß es heiſt Fleiſch des Lobopfers, das iſt, neben dem Lobopfer, Item Lobopfer des Danckopfers.*)

13 Sie ſollen aber ſolches Opfer thun auf einem Kuchen (auf Kuchen) vom geſäuerten Brod, zum Lob-Opfer ſeines Danckopfers. (Solcher Kuche gereichte zum Theil dem Prieſter, zum Theil dem, der das Opfer brachte, zum Nutzen und zur Speiſe. Es ward aber nichts davon zum Opfer gebraucht, oder auf dem Altar verbrennet, denn es wär ein Greuel geweſen vor GOtt, wenn man etwas Geſäuertes geopfert hätte, wie aus dem vorhergehendem Capitel zu ſehen, ſondern war aus dieſem dem HErrn abgeſondert zum Opfer, was nicht wider deſſelben Ordnung war.)

14 Und ſoll einen von denen allen dem HErrn zur Hebe opfern/ und ſoll des Prieſters ſeyn/ (das Brod, welches alſo vor dem HERRN iſt in die Höhe gehoben worden,) der das Blut des Danckopfers ſprenget.

15 Und das Fleiſch des Lobopfers in ſeinem Danckopfer ſoll deſſelben Tages geeſſen werden/ (nemlich von den Prieſtern, und von denen, die das Opfer gebracht hatten, c.22. v.30.) da es geopfert iſt/ und nichts übergelaſſen werden bis an den Morgen/ (ſondern da man es nicht alles aufeſſen kunte, muſte mans mit Feuer verbrennen.)

(Hierauf folget die andere Art der Danckopfer, wenn man neben der Danckſagung GOTT dem HERRN noch ein beſonder Gelübd thäte, GOTT ein Opfer zu thun, wenn er dieſe oder jene Wolthat von ihme empfienge, und ſeiner Bitte gewähret würde.)

16 Und es ſey ein Gelübde/ oder freywillig Opfer/ (wenn man GOtt dancket ins gemein für ſeine Gutthaten, und ſich mit keinem Gelübd verbindet,) ſo ſoll es deſſelben Tages/ da es geopfert iſt/ geeſſen werden. So aber etwas überbleibt auf den andern Tag/ ſoll mans doch eſſen.

17 Aber was vom geopferten Fleiſch überbleibt am dritten Tage/ ſoll mit Feuer verbrennet werden. (GOTT der HERR wolte hierdurch der Prieſter Vertrauen ſtärcken, daß er ihnen ins künftige allezeit Speiſe und Unterhalt aus Gnaden beſcheren wolle.)

18 Und wo jemand am dritten Tage wird eſſen von dem geopferten Fleiſch ſeines Danckopfers/ ſo wird der nicht angenehm ſeyn/ der es geopfert hat, es wird ihm auch nicht zugerechnet werden/ ſondern es wird ein Greuel ſeyn/ (es wird nicht ein rechtmäſſiges Danckofer ſeyn, wie es GOtt geboten, ſondern wird eben ſeyn, als wenn ers nicht geopfert hätte, ja GOtt wird das Opfer ſamt dem, der es opfert, verwerffen, und einen Eckel dafür haben,) und welche Seele davon eſſen wird/ die iſt einer Miſſethat ſchuldig/ (GOtt wird ihn ſtraffen.)

19 Und das Fleiſch/ (welches von dem Danckopfer überblieben iſt,) das etwas unreines anrühret/ (dadurch es verunreiniget wird,) ſoll nicht geeſſen/ ſondern mit Feuer verbrennet werden. Wer reines Leibes iſt/ (unter den Prieſtern, und unter denen, die das Danckopfer dargebracht haben,) ſoll des Fleiſches eſſen/ (das vom Opfer überblieben iſt, wenn er nichts unreines angerühret hat.)

20 Und welche Seele eſſen wird von dem Fleiſch des Danckopfers/ das dem HErrn zugehöret/ derſelben Unreinigkeit ſey auf ihr, und ſie wird ausgerottet werden von ihrem Volck/ (nicht allein zeitlich, ſondern auch ewig, von der Gemeine der Heiligen, wo nicht ſolche Ubertreter es würden in der Zeit der Gnaden erkennen und Buſſe thun.)

3.B.Moſ. 11. und folgend. Capitel.

21 Und wenn eine Seele etwas unreines anrühret/ (und daher verunreiniget wird,) es ſey ein unrein Menſch/ Vieh/ oder was ſonſt greulich iſt/ und vom Fleiſch des Danckopfers iſſet/ das dem HERRN zugehöret/ die wird ausgerottet werden von ihrem Volck.

3.B.Moſ. 3/17. Fett und Blut zu eſſen verboten.

22 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

23 Rede mit den Kindern Iſrael/ und ſprich: Ihr ſolt kein Fett (Unſchlet) eſſen von Ochſen/ Lämmern und Ziegen.

24 Aber das Fett vom Aas/ (eines Thiers, ſo nicht geſchlachtet oder getödtet, ſondern an einer Kranckheit geſtorben iſt,) und was vom Wild zerriſſen iſt/ macht euch zu allerley Nutz/ (zun Lichtern, Schmieren und andern Sachen,) aber eſſen ſolt ihrs nicht.

25 Denn wer das Fett iſſet vom Vieh/ das dem HErrn zum Opfer gegeben iſt/ dieſelbe Seele ſoll ausgerottet werden von ihrem Volck.

3.B.Moſ. 27/10. 5.B.Moſ. 12/16.23.

26 Ihr ſolt auch kein Blut eſſen/ weder vom Vieh/ noch von Vögeln/ wo ihr wohnet/ (ſondern daſſelbe wie Waſſer auf die Erde gieſſen.)

27 Welche Seele würde irgend ein Blut eſſen/ die ſoll ausgerottet werden von ihrem Volck.

III. Nothwendiger Bericht zum Danckopfer gehörig.

28 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

29 Rede mit den Kindern Iſrael/ und ſprich: Wer dem HErrn ſein Danckopfer thun will/ der ſoll auch mitbringen/ (zum Prieſter neben dem Opfer,) was zum Danckopfer dem HERRN gehöret.

30 Er ſolls aber mit ſeiner Hand (in einem ſonderlichen Gefäß) herzubringen/ zum Opfer des HERRN/ nemlich/ das Fett an der Bruſt ſoll er bringen/ ſamt der Bruſt/ daß ſie eine Webe werde vor dem HErrn/ (daß es der Prieſter webe mit ſeinen Händen hin und her, gegen die vier Orte der Welt.)

31 Und der Prieſter ſoll das Fett anzünden auf dem Altar/ und die Bruſt ſoll Aarons und ſeiner Söhne ſeyn.

32 Und die rechte Schultern ſollen ſie dem Prieſter geben zur Hebe/ (daß es zuvor vor dem HErrn in die Höhe gehoben, und darnach den Prieſtern zu ihrem Nutzen übergeben werde,) von ihren Danckofern.

33 Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Danckopfer opfert/ und das Fett/ deß ſoll die rechte Schulter ſeyn zu ſeinem Theil/ (für ſeinen Lohn, weil er mit Verrichtung des Opfers iſt bemühet geweſen.)

2.B.Moſ. 29/27.28.

34 Denn die Webe-Bruſt/ (welche vor dem HErrn zuvor iſt gewebet worden, gegen die vier Orte der Welt,) und die Hebe-Schulter/ (die zuvor vor dem HErrn iſt in die Höhe gehoben worden,) habe ich genommen/ (ſo offt nemlich jemand unter ihnen ſolche Opfer thun wird,) von den Kindern Iſrael/ von ihren Danckopfern, und habe ſie dem Prieſter Aaron und ſeinen Söhnen gegeben/ (zu ihrem Lohn, und daß ſie ihre Nahrung davon haben,) zum ewigen Recht/ (ſo lang das Levitiſche Prieſterthum währen wird, denn ewig bedeutet hier eine langwierige Zeit/ die aber doch dermaleins ihre Endſchafft erreichet, 2.B.Moſ.21.v.6.)

35 Diß iſt die Salbung Aarons und ſeiner Söhne/ (diß iſts, das den geſalbten Prieſtern gebühret,) von den Opfern des HERRN/ deß Tages/ da ſie überantwortet wurden/ Prieſter zu ſeyn dem HERRN.

36 Da der HErr gebot am Tage/ da er ſie ſalbete/ (verordnete, daß ſie ſolten geſalbet werden,) daß ihm gegeben werden ſolte von den Kindern Iſrael/ zum ewigen Recht/ allen ihren Nachkommen.

IV. Beſchluß aller Geſetz vom Opfer. 3.B.Moſ. 26/46. c.27/34.

37 Und diß iſt das Geſetz des Brandopfers/ des Speisopfers/ des Sündopfers/ des Schuldopfers/ der Fülleopfer/ und der Danckopfer/

38 Das der HERR Moſe gebot auf dem Berge Sinai/ (von der Hütten des Stiffts, cap.1.v.1. nahe am Berge Sinai. Welches Geſetz eben ſo veſt und unverbrüchlich ſolte gehalten werden, von dem Volck Iſrael, als das jenige, welches kurtz vor dieſem, oben auf dem Berge Sinai war gegeben worden, 2.B.Moſ.20.v.1.) des Tages/ da er ihm gebot an die Kinder Iſrael/ zu opfern ihre Opfer dem HErrn/ in der Wüſten Sinai. (Es deuten aber dieſe Opfer alleſamt, einmal und vornemlich auf das einige Verſöhnopfer Chriſti, ſo er am Stamm des Creutzes vollbracht hat, dann auch auf die geiſtlichen Opfer der wahren Glaubigen, welche GOtt angenehm ſeyn durch Chriſtum, 1.Pet.2.v.5. Als da ſind die Predigt und Be-

kentnis

kenntnis des Evangelii/Rom.15.v.16. Die Bekehrung der Heyden/Phil.2.v.17. Das Gebet/ Pſ.141.v.2.Offenb.5.v.8. Ein geängſter Geiſt/ Pſ.51.v.19. Danckſagung/ Pſ.50.v.14. und 23. Heb.13.v.15. Gutthätigkeit/Phil.4.v.18.Heb.13.v.16. Tödtung des alten Menſchen/Rom.12.v.1. Dargebung des Lebens/ um des Worts Chriſti willen/Phil.2.v.17.)

Nutz.

I. V. Daß unterſchiedlich der Sündopfer und Schuldopfer gedacht wird/ iſt eine Anzeig, daß immer eine Sünde vor GOtt gröſſer, denn die andere ſey, v.1—7. II. Beſihe Cap.2.I.II. III. V. Daß man die Diener der Kirchen ehrlich verſorgen ſoll, wie die Prieſter im Alten Teſtament, von den Opfern erhalten wurden, v.29—34. IV. V. Daß in allen Dingen gute Ordnung gehalten, und eins von dem andern bedächtig unterſchieden werden ſoll, v. 37.

Das achte Capitel

Hat fünf Theil. I. GOttes Befehl an Moſen, von der Ausſonderung und Darſtellung der Prieſter. II. Wie ſie zu bekleiden. III. Von den Opfern, ſo hierzu gehörig. IV. Von der Salbung. V. Von ihrem Eſſen und Aufwarten.

I. Abſonderung der Prieſter.

1 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach: (Damit man es nicht möchte ausdeuten/ als wolte Moſes mit den Seinigen ſich über die Gemeine des HERRN erheben/ wird alsbald vorangeſetzet der Göttliche Befehl/ daß es ihm geboten worden.)

2.B.Moſ. 28/2. c.29/1. und folg.

2 Nimm Aaron und ſeine Söhne mit ihm/ſamt ihren Kleidern/ (die zum Prieſterlichen Amt gemacht ſind/) und das Salb-Oele, und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder/ (den einen zum Brandopfer/ den andern zum Füllopfer/2.B.Moſ.29.v.18.22.) und einen Korb mit ungeſäuertem Brod/ (oder Kuchen/die man zum Theil opfern/ zum Theil eſſen ſolte/)

3 Und verſammle die gantze Gemeine vor die Thür der Hütten des Stiffts/ (zu ſolchem herrlichen Opfer/ gleichſam zum Zeugnis/ was ſie hinfürter aus GOttes Befehl für Prieſter haben ſolten/was ihr Amt ſeyn würde/ nemlich zu halten über dem Geſetz der Zehen Geboten/ über die Geſetz der Ceremonien/oder Kirchen-Gebräuche/ und über weltliche Gerichts-Geſetze/ und was auch der gantzen Gemeine Gegenpflicht ſeyn würde gegen ihre Prieſter.)

4 Moſe thät, wie ihm der HErr gebot/ und verſammlete die Gemeine vor die Thür der Hütten des Stiffts/

5 Und ſprach zu ihnen: Das iſts/ das der HErr geboten hat zu thun/ (das ich nemlich jetzt verrichten will.)

II. Aarons und ſeiner Söhne Kleider und Weyhe.

6 Und nahm Aaron und ſeine Söhne/ und wuſch ſie (befahl/ daß ſie ſich nicht öffentlich/ ſondern in einem abſonderlichem Gemach des Heiligthums wuſchen an ihrem gantzen Leibe/) mit Waſſer/

7 Und legte ihm den Leinen-Rock an/ und gürtete ihn mit dem Gürtel/ und zog ihm den Seiden-Rock an, und thät ihm den Leib-Rock an/ und gürtete ihn über den Leib-Rock her.

2.B.Moſ. 28/30.

8 Und thät ihm das Schildlein an/ und in das Schildlein Licht und Recht/

2.B.Moſ. 39/30.

9 Und ſetzte ihm den Hut auf ſein Häupt/und ſetzte an den Hut, oben an ſeiner Stirn/ das gülden Blat der heiligen Kron/(darauf geſchrieben war/ die Heiligkeit des HErrn/) wie der HErr Moſe geboten hatte.

10 Und Moſe nahm das Salb-Oele/ und ſalbte die Wohnung/und alles/was drinnen war/ (die Lade/ den Tiſch/ den Leuchter/ und alles andere in der Hütten des Stiffts/ 2.B.Moſ.30.v.26.27.28. ſolcher Geſtalt/ daß er mit einem Finger in das Oele getaucht/ und ſolche Stücke beſtrichen/) und weyhete es/ (durch die Salbung und Heiligung/ ſo mit dem heiligen Oele geſchahe.)

11 Und ſprengte damit ſiebenmal auf den Altar/ und ſalbte den Altar/ mit alle ſeinem Gerähte/ das Handfaß mit ſeinem Fuß/ daß es geweyhet würde: (Des Handfaſſes wird inſonderheit gedacht/ damit man nicht zu zweiffeln hätte/ weil daſſelbe geſalbet/ daß auch bey andern vornehmen Stücken deßgleichen geſchehen:)

12 Und goß des Salb-Oels auf Aarons Haupt/und ſalbte ihn/ daß er geweyhet würde/ (Er goß das heilige Oel häuffig auf Aarons-Haupt/alſo/daß es herabgefloſſen in ſeinen gantzen Bart und in ſein Kleid/ Pſ.133.v.2. Iſt alſo ein Unterſcheid zwiſchen der Salbung des Aarons/und der Stiffts-Hütten/ denn wenn die Wohnung und andere Stücke geſalbet werden/ geſchiehet es ſparſam nur mit Eintauchung des Fingers.)

13 Und bracht herzu Aarons Söhne/ und zog ihnen leinen Röcke an/und gürtet ſie mit dem Gürtel/ und band ihnen Hauben auf/wie ihm der HErr geboten hatte.

III. Opfer für die Prieſter.

2.B.Moſ. 29/10.

14 Und ließ herzu führen einen Farren zum Sündopfer/ und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt.

2.B.Moſ. 29/36.

15 Da ſchlachtete man es. Und Moſe nahm deß Bluts/ und thäts auf die Hörner des Altars umher/ (auf die vier Ecken deſſelben/) mit ſeinem Finger/ und entſündigte den Altar/ (er reinigte ihn/ daß er zu den Opfern tauglich wäre/ und recht könnte gebraucht werden/) und goß das Blut an des Altars Boden/ und weyhete ihn/ daß er ihn verſöhnete.

16 Und nahm alles Fett am Eingeweide/ das Netz über der Leber/ und die zwo Nieren mit dem Fett daran/und zündets an auf dem Altar.

2.B.Moſ. 29/14.

17 Aber den Farren mit ſeinem Fell/ Fleiſch und Miſt/verbrannt er mit Feuer auſſer dem Lager/wie ihm der HErr geboten hatte. (Dieſes wird darum ſo offt wiederholet/damit ſolche Gebote deſto lieber möchten angenommen/ und deſto fleiſſiger betrachtet werden/ auch niemand einigen Argwohn ſchöpffete/ als wolte Moſes etwas für ſich und nach ſeinem Willen gehalten haben.)

2.B.Moſ. 29/15.

18 Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer/ und Aaron mit ſeinen Söhnen legten ihre Hände auf ſein Haupt.

19 Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe ſprengte deß Bluts auf den Altar umher/

20 Zerhieb den Widder in Stücke/ und zündete an das Haupt/die Stücke/und den Strumpf.

2.B.Moſ. 29/18.

21 Und wuſch die Eingeweide und Schenckel mit Waſſer/ und zündete alſo den gantzen Widder (das Haupt/ den Strumpf/ die Füſſe und das Eingeweide des Widders) an/ auf dem Altar/ das war ein Brandopfer zum ſüſſen Geruch/ ein Feuer dem HErrn/ wie ihm der HErr geboten hatte.

22 Er brachte auch herzu den andern Widder des Füllopfers, (damit ihnen die Hände gefüllet/ und ſie alſo zum Prieſter-Amt eingeweyhet würden:) und Aaron/mit ſeinen Söhnen/legten ihre Hände auf ſein Haupt.

23 Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe nahm ſeines Bluts/und thäts Aaron auf den Knörbel ſeines rechten Ohrs/ und auf den Daumen ſeiner rechten Hand/ und auf den groſſen Zähe ſeines rechten Fuſſes.

24 Und bracht herzu Aarons Söhne/ (auf daß er/ was noch an ihrer Einweyhung übrig war/ auch zum Ende brächte/) und thät deß Bluts auf den Knörbel ihres rechten Ohrs/ (wie er mit ihrem Vater Aaron gethan hatte/) und auf den Daumen ihrer rechten Hand/ und auf den groſſen Zähe ihres rechten Fuſſes/ und ſprengte das Blut auf den Altar umher:

25 Und nahm das Fett/ und den Schwantz/ und alles Fett am Eingeweide/ und das Netz über der Leber/ die zwo Nieren mit dem Fett daran/ und die rechte Schulter:

26 Darzu nahm er von dem Korb des ungeſäuerten Brods vor dem HErrn/ einen ungeſäuerten Kuchen/und einen Kuchen geöltes (mit Oel beſtrichenen) Brods/ und einen Fladen/ und legets auf das Fette/ und auf die rechte Schulter.

27 Und gab das alleſamt auf die Hände Aaron und ſeiner Söhne/ und webets zur Webe vor dem HErrn/ (gegen die vier Oerter der Welt.)

28 Und nahms alles wieder von ihren Händen/ und zündets an auf dem Altar/ oben auf dem Brandopfer/denn es iſt ein Fülleopfer zum ſüſſen Geruch/ ein Feuer dem HErrn/ (damit GOtt der HErr diß Opfer ihm gefallen lieſſe/ und die Prieſter heiligte/ daß ſie ihrem Amt recht vorſtehen kunten.)

2. B. Moſ. 29/26.

29 Und Moſe nahm die Bruſt/ und webte eine Webe vor dem HERRN/ von dem Widder des Fülleopfers/ (mit welchem Opfer die Prieſter geweyhet und geheiliget wurden,) die ward Moſe zu ſeinem Theil/ (weil er dazumal das Amt eines Prieſters verwaltete, empfieng er auch deſſen Gebühr,) wie ihm der HERR geboten hatte.

IV. Die Salbung der Prieſter.

30 Und Moſe nahm des Salb-Oeles, und des Bluts auf dem Altar/ (entweder miteinander vermiſchet, oder jedwedes abſonderlich,) und ſprengte auf Aaron und ſeine Kleider/ auf ſeine Söhne/ und auf ihre Kleider/ (die Bekleideten, oder welche die Kleider anhatten, die wurden damit beſprenget,) und weyhete alſo Aaron und ſeine Kleider/ ſeine Söhne und ihre Kleider mit ihm.

2. B. Moſ. 29/32.

31 Und ſprach zu Aaron und ſeinen Söhnen: Kochet (mit gemeinem Feuer) das Fleiſch vor der Thür der Hütten des Stiffts, und eſſet es (nemlich das Fleiſch, ſo vom Widder, der zur Weyhung geopfert worden, überblieben iſt, mit den heiligen Broden,) daſelbſt/ (auch vor der Hütten des Stiffts,) dazu auch das Brod im Korbe des Fülleopfers/ wie mir geboten iſt/ und geſagt/ daß Aaron und ſeine Söhne ſollens eſſen.

32 Was aber überbleibt vom Fleiſch und Brod/ das ſolt ihr mit Feuer verbrennen/ (mit gemeinem Feuer, nicht mit ſolchem Feuer, ſo genommen vom Brandopfers-Altar.)

V. Das Eſſen und Aufwarten der Prieſter.

33 Und ſolt in ſieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütten des Stiffts, bis an den Tag/ da die Tage euers Fülleopfers (des Opfers eurer Weyhung) aus ſind/ (bis nach Verflieſſung der ſieben Tage eure Weyhe und Heiligung vollendet worden:) denn ſieben Tage ſind eure Hände gefüllet.

34 Wie es an dieſem Tage geſchehen iſt, (alſo ſoll es auch in künfftigen Zeiten mit der Weyhung anderer Prieſter, eurer Nachkommen, gehalten werden.) Der HERR hats geboten zu thun/ auf daß ihr verſöhnet ſeyet.

3. B. Moſ. 10/7.

35 Und ſolt vor der Hütten des Stiffts Tag und Nacht bleiben/ ſieben Tage lang. Und ſolt auf die Hut des HERRN warten/ (dem jenigen obliegen, was euch anbefohlen,) daß ihr nicht ſterbet/ denn alſo iſt mirs geboten.

36 Und Aaron mit ſeinen Söhnen thäten alles/ das der HErr geboten hatte durch Moſe.

Nutz.

I. Daß der Beruff zum Predig-Amt mit Einwilligung einer gantzen Kirchen geſchehen ſoll, gleichwie Aarons, verſ. 3. 4. II. Beſihe 2. Buch Moſe Cap. 28. I. II. III. III. Beſihe daſelbſt Cap. 29. I. IV. IV. Beſihe daſelbſt II.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Befehl GOttes von dem erſten Opfer Aarons. II. Wie Aaron geopfert. III. Wie Aaron das Volck geſegnet, und was darauf erfolget.

I. Befehl GOttes von dem erſten Opfer Aarons.

1 Und am achten Tage (nachdem Aaron und ſeine Söhne gantzer ſieben Tage aneinander, zu Prieſtern des HERRN geweyhet waren,) rieff Moſe Aaron und ſeinen Söhnen/ und den Aelteſten in Iſrael,

2 Und ſprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung Kalb zum Sündopfer/ und einen Widder zum Brandopfer/ beyde ohne Wandel/ und bring ſie vor den HERRN/ (zuvörderſt deine Sünde damit zu verſöhnen.)

3 Und rede mit den Kindern Iſrael/ und ſprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer/ (daß man ihn opfere zur Verſöhnung für euere Sünde. Und zwar iſt droben cap. 4. v. 13. 14. für eine Gemeine in Iſrael ein junger Farr zum Sündopfer von GOtt verordnet worden, deſſen Blut in die Hütten des Stiffts gebracht werden ſolte, v. 16. Es hat aber GOTT dem HERRN ſonderlich gefallen, daß ins gemein für das gantze Volck Iſrael allhier ein Ziegenbock zum Sündopfer ſolte dargebracht werden, welches ſonſt eines Fürſten Sündopfer war, c. 4. v. 22. 23. 4. Buch Moſ. 7. v. 87. deſſen Blut nicht ins Heilige gebracht, und derowegen das übrige Fleiſch deſſelben von den Prieſtern geeſſen wurde, c. 4. v. 25. c. 6. v. 26. 30.) und ein Kalb/ und ein Schaf/ beyde eines Jahrs alt/ und ohne Wandel zum Brandopfer.

4 Und einen Ochſen/ und einen Widder/ zum Danckopfer/ daß wir vor den HErrn opfern/ (daß ſolches alles für meine und eure Sünde zur Verſöhnung auf den Altar zum Opfer gebührlich und ordentlich gelegt werde,) und ein Speisopfer mit Oele gemenget/ denn heut wird euch der HERR erſcheinen/ (und dieſen ſeinen Gottes-Dienſt, mit einem herrlichen ſichtbarlichen Zeichen beſtätigen.)

5 Und ſie nahmen/ was Moſe geboten hatte, (und war daſſelbe nunmehr dargeſtellet) vor der Thür der Hütten des Stiffts/ und trat herzu die gantze Gemeine/ und ſtund vor dem HErrn/ (im Vorhof der Stiffts-Hütten.)

6 Da ſprach Moſe: Das iſts, das der HERR geboten hat, das ihr thun ſolt/ (daß nemlich die dargeſtellten Opfer zubereitet, und auf den Altar, durch den Hohen-Prieſter Aaron, nach ihrem Geſetz und Ordnung, zum Opfer gelegt werden,) ſo wird euch des HERRN Herrlichkeit erſcheinen/ (und ſolches alles durch ein wunderbares Feuer von oben herab anzünden und verzehren.)

7 Und Moſe ſprach zu Aaron: Trit zum Altar/ (des Brandopfers,) und mache dein Sündopfer/ und dein Brandopfer/ und verſöhne dich und das Volck. Darnach mache des Volcks Opfer/ und verſöhne ſie auch, wie der HERR geboten hat/ (ehe du dich unterſteheſt des Volcks Sünde zu verſöhnen, ſo verſöhne zuvor deine eigene Sünde, durch die Opfer, die du für deine Perſon thun, und GOtt damit verſöhnen ſolt/ Heb. 7. v. 27. und halt darnach eben die Ordnung, wie du von mir geſehen haſt, in deiner und deiner Söhne Einweyhung, im vorhergehenden 8. c. ohne daß kein Feuer von Menſchen darzu genommen werden ſoll.)

II. Aarons erſtes Opfer für ſich und das Volck.

8 Und Aaron trat zum Altar (dem empfangenen Befehl gemäß,) und ſchlachtete das Kalb zu ſeinem Sündopfer/ (welches er auf ſeinen Koſten hatte laſſen herzuführen, verrichtete auch das Schlachten ſelber.)

9 Und ſeine Söhne brachten das Blut zu ihm (in einem ſonderlichen hierzu verordnetem Gefäß, ſie lieſſen ſich zu geringen Dienſten gebrauchen, gleich als wären ſie nicht ſelber Prieſter,) und er tunckte mit ſeinem Finger ins Blut/ und thäts auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.

10 Aber das Fett/ und die Nieren/ und das Netz von der Leber am Sündopfer/ zündete er an auf dem Altar/ wie der HERR Moſe geboten hatte/ (er thäts auf den Altar eben in der Weiſe, als wenn es vom gegenwärtigen Feuer angezündet werden ſolte, denn er wuſte gewiß, daß es nach GOttes Verheiſſung wunderbarer Weiſe geſchehen würde.)

11 Und das Fleiſch und das Fell verbrannt er mit (gemeinem) Feuer auſſer dem Lager/ (wie ſolches von GOtt geboten war, c. 4. v. 11. dieweil des Kalbes Blut ins Heilige gebracht wurde.)

12 Darnach ſchlachtete er das Brandopfer, (es iſt kein Zweiffel, es werde die Ceremoni ſeyn vorher gangen, von welcher offt in vorher gehenden Capiteln Meldung geſchehen, daß ſie ihre Hände auf des Viehes, ſo zum Brandopfer geſchlachtet werden ſollen, Haupt geleget haben,) und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm/ und er ſprengte es auf den Altar umher.

13 Und ſie brachten das Brandopfer zu ihm zuſtücket/ und den Kopff/ und er zündets an auf dem Altar/ (er zerlegte daſſelbe fein auf dem Altar zu bevorſtehender himmliſcher Anzündung und Aufopferung.)

14 Und er wuſch das Eingeweide/ und die Schenckel/ und zündets an/ oben auf dem Brandopfer auf dem Altar/ (er legts ingleichen dahin wie das vorige, in gewiſſer Hoffnung, GOTT würde ſeine Verheiſſung durchs wunderbare Feuer erfüllen.)

15 Darnach bracht er herzu des Volcks Opfer/ (welches auf ihre Unkoſten dahin gebracht worden, und muſte zu dieſem mal von dem Hohen-Prieſter geſchlachtet werden. Hernach aber ward dieſe Ordnung gehalten, daß ſolche und dergleichen Opfer von gemeinen Prieſtern verrichtet wurden,) und nahm den Bock/ das Sündopfer des Volcks/ und ſchlachtete ihn/ und machte ein Sündopfer daraus/ wie das vorige. (v. 8.)

16 Und brachte das Brand-Opfer herzu/ und that ihm ſein Recht/ (wie es bräuchlich war, und wie es der HErr befohlen hatte.)

17 Und bracht herzu das Speis-Opfer/ (davon droben c.2.v.1.) und nahm ſeine Hand voll/ und zündets an auf dem Altar/ (er legets ingleichen hin auf den Altar an ſeine gebührende Stelle, damit es bald hernach, nebenſt den andern Opfer-Stücken, vom himmliſchen Feuer verzehret würde,) auſſer des Morgens Brand-Opfer/ (und dem darzu gehörigen Speis-Opfer, 2.B.Moſ.29.v.38.39. 4.B.Moſ.28.v.4.5. welches auch daſelbſt hin war geleget worden.)

18 Darnach ſchlachtete er den Ochſen und Widder/ zum Danck-Opfer des Volcks/ und ſeine Söhne brachten ihm das Blut/ das ſprengte er auf den Altar umher.

19 Aber das Fett vom Ochſen/ und vom Widder/ den Schwantz/ und das Fett am Eingeweide/ und die Nieren/ und das Netze über der Leber/

20 Alles ſolches Fett legten ſie auf die Bruſt/ und zündet das Fett an auf dem Altar/ (ſie legtens gleichfalls dahin zur bevorſtehenden Anzündung vom Himmel herab.)

21 Aber die Bruſt und die rechte Schulter/ webte Aaron zur Webe vor dem HErrn/ wie der HErr Moſe geboten hatte.

III. Segen Aarons. 4.B.Moſ. 6/22.

22 Und Aaron hub ſeine Hand auf zum Volck/ und ſegnete ſie/ und ſtieg herab/ (gieng hinweg vom Altar, welcher etwas höher ſtund als die Ebene des Vorhofes war, wiewol keine Stuffen zum Auf- und Niederſteigen daſelbſt waren, 2.B.Moſ.20.v.26.) da er das Sünd-Opfer/ Brand-Opfer/ und Danck-Opfer gemacht/ (gebührlich zubereitet und ordentlich auf den Altar gelegt) hatte.

23 Und Moſe und Aaron giengen in die Hütten des Stiffts/ (zu beten, und durchs Gebet zu erlangen, daß ſich doch GOtt wolte herrlich ſehen laſſen ſeiner Zuſage nach, und ſeinen Gottes-Dienſt, den er hatte heiſſen anrichten, mit einem öffentlichen Wunderwercke beſtätigen,) und da ſie wieder heraus giengen/ ſegneten ſie das Volck/ (beſtätigten den vorigen Segen,) da erſchien die Herrlichkeit des HErrn allem Volcke/ (GOtt offenbarete ſeine Gegenwart mit einem herrlichen Wunderwercke.)

2.Mac.2/10.

24 Dann das Feuer kam aus von dem HErrn/ (es fiel vom Himmel herab,) und verzehrte auf dem Altar das Brand-Opfer und das Fett. Da das alles Volck ſahe/ frolockten ſie/ (ſie lobten GOtt den HErrn mit Freuden und Jauchtzen, wie denn auch in folgenden Zeiten bey dergleichen Göttlichem Wunderwerck der himmliſchen Anzündung geſchehen, 1.B.Kön.18.v.39. 2.B.Chron.7.v.3.) und fielen auf ihr Antlitz/ (aus kindlicher Furcht und Ehrerbietung.)

Nutz.

I. W. Daß die Prieſter auch arme Sünder ſeyen, wie allhie Aaron für ſeine ſowol, als des Volcks Sünde, opfern muſte, v.7. II. V. Worzu ein jeder Menſch beruffen, demſelben ſoll er auch mit Fleiß obliegen, wie hie Aaron gethan, v.8.9. III. L. Daß das Feuer vom Himmel gefallen, und die bereiteten Opfer auf dem Altar verzehret, bedeutet, daß GOtt ein gnädiges Wolgefallen habe an denen, die ihm nach ſeinem Wort dienen, v.24.

Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Straffe über die Söhne Aarons, Nadab und Abihu. II. Der Befehl von der Mäſſigkeit der Prieſter. III. Von der Speiſe, ſo ihnen gehörig. IV. Wie Moſes die übrigen Söhne Aarons der Speiſe halber beſchuldiget, und doch wieder begütiget worden.

I. Nadab und Abihu verzehret das Feuer.

1 Und die Söhne Aarons/ Nadab und Abihu/ nahmen ein jeglicher ſeinen Napf/ (oder Räuch-Pfann,) und thäten Feuer drein/ und legten Räuchwerck drauf/ und brachten das fremd Feuer vor den HErrn/ das er ihnen nicht geboten hatte/ (ſie waren auf dem Wege, ein ſolch Feuer vor den HErrn zum Räuch-Altar in das Heilige zu bringen, das nicht von dem Feuer, ſo vom Himmel gefallen, im 9.cap. v.24. genommen war, ſondern vom Feuer, das zu dem Kochen dienete, da doch GOtt der HErr ausdrücklich geboten, daß das Feuer, ſo vom Himmel herab kommen, immerdar ſolte erhalten, und allein mit demſelben die Opfer verbrannt, und das Räuchwerck angezündet werden, c.6.v.12.13.)

3.B.Moſ. 16/1. 4.B.Moſ. 3/4. c.26/61. 1.Chron. 25/2.

2 Da fuhr ein Feuer aus von dem HErrn/ (welcher in der Feuer- und Wolcken-Seule über der Wohnung ſeine ſonderbare Gegenwart erwieſe, 2.B.Moſ.40.v.38.) und verzehret ſie/ daß ſie ſturben vor dem HErrn/ (er tödtete ſie, denn ihre Leichnam ſamt ihren Röcken ſind darnach hinaus getragen worden, v.4.5.)

3.B.Moſ. 8/35. 2.B.Moſ. 29/43.

3 Da ſprach Moſe zu Aaron: (der von Hertzen ob ſolchen traurigen und ſchröcklichen Fall beſtürtzet war:) Das iſts/ das der HERR geſagt hat/ (als er die Prieſter zur Heiligkeit und Gehorſam vermahnet, darneben ſie auch zu ſtraffen gedräuet, wenn ſie ihr Amt, der Gebühr nach, nicht würden verrichten:) Ich werde geheiliget werden an denen/ die zu mir nahen/ (ich will durch meine ernſtliche Straffen anzeigen, daß ich ein heiliger GOtt bin, dazu ein ernſter Rächer, da jemand zu mir nahen, und mir einen Gottes-Dienſt thun will, und doch auſſer dem Ziel ſchreitet, daß er mir anders dienen will, als ichs geboten habe,) und vor allem Volck werde ich Herrlich werden/ (die gantze Gemeine ſoll innen werden, daß ich ein mächtiger GOTT ſey, der ich mit groſſer Herrlichkeit ob meinem Geſetz halte, und über demſelben eyfere, damit alſo jedermann mich fürchten, lieben und ehren lerne, weil ich das Gericht anfahe an meinem Hauſe, ohn Anſehen der Perſon, und nicht durch die Finger ſehe.) Und Aaron ſchwieg ſtille. (Will nicht mit Ungedult ſich verſündigen, und wider GOtt murren.)

2.B.Moſ. 6/18. 4.B.Moſ. 3/19.

4 Moſe aber rieff Miſael und Elzaphan/ den Söhnen Uſiel/ Aarons Vettern/ (denn Aaron gebührte es dazumal nicht des Begräbniß abzuwarten, auch nicht den andern zweyen überbliebenen Söhnen, wegen der Einweyhung, die kaum geſchehen war, ſo waren auch die Opfer, die zu dieſem mal ſolten verrichtet werden, noch nicht gäntzlich vollbracht, ſonſten, wo das nicht geweſen wäre, hätten ſie können und mögen darbey ſeyn, c.21.v.2.) und ſprach zu ihnen: Tretet hinzu/ und traget eure Brüder (Bluts-Verwandten, welche bey den Ebräern auch Brüder genennet werden,) von dem Heiligthum hinaus vor das Lager/ (und begrabet ſie in ihren Kleidern, denn weil es geſchwind zugieng, kunten die bey den Todten übliche Ceremonien nicht in Acht genommen werden; und damit das Heiligthum nicht möchte verunreiniget werden, wenn ihre todte Cörper länger darinnen liegen blieben, muſte es bald geſchehen.)

5 Und ſie traten hinzu/ und trugen ſie hinaus/ mit ihren leinen Röcken/ vor das Lager/ wie Moſe geſagt hatte.

6 Da ſprach Moſe zu Aaron und ſeinen Söhnen/ Eleazar und Ithamar: Ihr ſolt eure Häupter nicht blöſſen/ (denn ſie waren noch in Verrichtung ihres Amts, derhalben ſolten ſie den Hut und die Hauben nicht abthun, ihr Trauren über ihre beyde verſtorbene Brüder zu beweiſen,) noch eure Kleider zureiſſen/ (denn das war auch ein Trauer-Zeichen, wenn einem ein groſſer Unfall begegnete, 1.B.Moſ.37.v.34.) daß ihr nicht ſterbet/ (wie Nadab und Abihu,) und der Zorn über die gantze Gemeine komme. Laſſet eure Brüder des gantzen Hauſes Iſrael weinen über dieſen Brand/ den der HErr gethan hat.

7 Ihr aber ſolt nicht ausgehen von der Thür der Hütten des Stifftes/ (ſie zu beklagen, ſonſt hätte es wol können ſeyn, wenn ſie nichts mehr hätten zu verrichten gehabt, denn die Einweyhung war ſchon geſchehen, da muſten ſie ſieben Tage verziehen, ehe ihnen ward erlaubt, heraus zu gehen,) ihr möchtet ſterben. Denn das Salb-Oele des HErrn iſt auf euch. (Da wird angedeutet die Urſach, warum es nicht ſeyn könne, nemlich weil ſie dem HErrn geweyhet, deſſen Dienſt ſie billich allen ihren Hausgeſchäfften, und traurigen Zufällen vorziehen ſolten.) Und ſie thaten/ wie Moſe ſagte.

II. Mäſſigkeit der Prieſter. Ez.44/21. 2.Tim.3/3 Tit.1/7.

8 Der HErr aber redete mit Aaron/ (ſehr gut muß das den traurigen und erſchrockenen Aaron gedaucht haben,) und ſprach:

9 Du und deine Söhne mit dir/ ſolt keinen Wein noch ſtarck Getränck trincken/ wenn ihr in die Hütten des Stiffts gehet/ (wenn es an euch kömmt zu dienen in der Stiffts-Hütten, ſonſten war ihnen Wein erlaubet zu trincken,) auf daß ihr nicht ſterbet. Das ſey ein ewiges Recht allen euren Nachkommen. (Gleichwie mit dem vorhergangenem ſchröcklichen Exempel GOtt die Prieſter behutſamer hat machen wollen, auf keine andere Weiſe den Gottes-Dienſt zu ver-

richten/ denn er befohlen: Alſo will er mit dieſem Geſetz verhüten/ daß in dem ordentlichen Gottes-Dienſte nicht durch die Trunckenheit etwas vorgienge/ das ihrem Beruff und Amt nicht wol anſtünde.)

10 Auf daß ihr könt unterſcheiden, was heilig und unheilig (welches Nadab und Abihu nicht in Acht genommen hatten/) was unrein und rein iſt,(davon im 11.Cap. folgen wird.)

11 Und daß ihr die Kinder Iſrael lehret alle Rechte, die der HErr zu euch geredt hat durch Moſe. (Das Amt der Prieſter beſtund nicht allein im Opfern/ ſondern ſie muſten auch dem Volck das Geſetz GOttes fürlegen und erklären/ dazu bedurft man Leute/die ſich der Nüchterkeit beflieſſen.)

III. Speis der Prieſter. 3.B.Moſ. 2/3. c.6/16.

12 Und Moſe redete mit Aaron, und mit ſeinen übrigen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet, das überblieben iſt vom Speis-Opfer, an den Opfern des HErrn, und eſſets ungeſäuert bey dem Altar, denn es iſt das Allerheiligſte, (gleichwie das Sünd-Opfer und Schuld-Opfer/ von welchem ſtehet im vorgehenden 6.Cap.v.18. Was Männlich iſt unter den Kindern Aaron/ſollens eſſen: Nur daß ſie ſich wol prüfen/ ob ſie rein und heilig/ unrein oder nicht/im 22.Cap. Von welchen Sünd-Opfern aber ſie gantz nicht durften eſſen/ davon ſtehet im 30.v. des 6.Cap.)

13 Ihr ſolts aber an heiliger Stätte eſſen, denn das iſt dein Recht, und deiner Söhne Recht, an den Opfern des HErrn, denn ſo iſt mirs geboten.

14 Aber die Webe-Bruſt und die Hebe-Schulter, (derer droben gedacht wird/ Cap.9.v.21.) ſolt du und deine Söhne und deine Töchter mit dir eſſen an reiner (heiliger) Stätte. Denn ſolch Recht iſt dir und deinen Kindern gegeben an den Danck-Opfern der Kinder Iſrael. (Von den Danck-Opfern konten nicht allein Aarons Söhne eſſen/ ſondern auch ihre Ehe-Weiber/ ihre Töchter/ ja alle die/ welche um des Prieſters Geld erkaufft waren/ und was in ſeinem Hauſe geboren ward: Auch hatte es die Beſchaffenheit mit des Prieſters Tochter/ wenn ſie verheyrathet/ und zur Wittwen ward/ keinen Saamen hatte/ und wieder zu ihres Vaters Hauſe kam/entweder ausgeſtoſſen/ oder auf andere Weiſe/in ſolchem Fall hatte ſie eben das Recht davon zu eſſen/ wie zuvor/da ſie noch nicht eines andern Weib ward: Fremdlinge aber/ Hausgenoſſen und Taglöhner/ wurden gäntzlich ausgeſchloſſen/ ja wenn ſie vorſätzlich davon aſſen/ oder auch wenn ſie es verſahen/ wurden ſie geſtraffet/ Cap.22.v.10. und folgenden.)

15 Denn die Hebe-Schulter und die Webe-Bruſt, zu den Opfern des Fetts, werden gebracht, daß ſie zur Webe gewebt werden vor dem HErrn, darum iſts dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der HErr geboten hat.

IV. Beſchuldigung wegen der Speiſe. 3.B.Moſ. 9/3.

16 Und Moſe ſuchte den Bock des Sünd-Opfers, (was vom Bock überblieben war / das die Prieſter eſſen ſolten/) und fand ihn verbrannt,(nemlich gantz und gar/auſſer dem Lager/ da doch das Fleiſch hätte ſollen behalten/ gekocht/ und von den Prieſtern an heiliger Stätte geeſſen werden/ weil ſein Blut nicht war ins Heiligthum gebracht worden/ c.6.v.26. c.4. v.23.25. Diß war nun ein groß Verſehen/und hätten zu dieſer Zeit ſowol können geſtrafft werden vor GOtt/ wie Nadab und Abihu. Aber GOtt will ſeiner Barmhertzigkeit nach nicht alle neue eingeweyhete Prieſter in Aarons Hauſe aufreiben/ ſonderlich weil ſie kunten Entſchuldigung fürwenden/ daß ſie wegen des plötzlichen ſchröcklichen Falls ihrer Brüder ſo beſtürtzt wären gemacht worden/ daß ſie nicht bey ſich ſelber geweſen/ und es ſo verrichtet/wie es hätte ſeyn ſollen/) und er (Moſe) ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und ſprach:

17 Warum habt ihr das Sünd-Opfer nicht geeſſen an heiliger Stätte? (im Hofe der Stiffts-Hütten/) denn es das Allerheiligſte iſt, und er hats euch gegeben, (als eine Belohnung eurer Arbeit und Mühe/ die ihr mit den Opfern gehabt/) daß ihr die Miſſethat der Gemeine tragen ſollet, daß ihr ſie verſöhnet vor dem HErrn, (daß ihr in den Verſöhn-Opfern die Sünde des Volcks gleichſam auf euch nehmet/dieſelbe zu verſöhnen. Welches ein Vorbild auf Chriſtum/ den himmliſchen Hohen-Prieſter war/ welcher der gantzen Welt Sünde getragen/ und für dieſelbe in ſeinem Leiden und Sterben Göttlicher Gerechtigkeit genug gethan hat/ Eſa.53. v.4.6.12. Joh.1.v.29. 1.Pet.2.v.24.)

18 Sihe, ſein Blut iſt nicht kommen in das Heilige hinein, ihr ſolts im Heiligen geeſſen haben, wie mir geboten iſt. (*H.Luth. Weil ſein Blut nicht ins Heilige bracht iſt/ſolte es nicht verbrannt/ ſondern geeſſen worden ſeyn. Welches Blut aber hinein gebracht ward/ muſte man nicht eſſen/ ſondern alles verbrennen.*)

3.B.Moſ. 6/26.

19 Aaron aber ſprach zu Moſe: Siehe, heute haben ſie ihr Sünd-Opfer und ihr Brand-Opfer vor dem HErrn geopfert, und es iſt mir alſo gangen, wie du ſieheſt, (daß meine beyde Söhne/ Nadab und Abihu/ jämmerlich umkommen/) und ich ſolt eſſen heut vom Sünd-Opfer, ſolte das dem HErrn gefallen? (Weil das überbliebene Opfer-Fleiſch mit Freuden vor dem HErrn muß verzehret werden/ habe ich lieber mich deſſen enthalten/ als in ſo groſſem Hertzleid davon eſſen wollen. Klagt alſo Aaron nicht ſo groß über die Sünde/als über ſein Elend: Du muſt/will er ſagen/ der gegenwärtigen Noth/ und meinem väterlichen Bekümmernis etwas zu gut halten.)

20 Da das Moſes hörte, ließ ers ihm gefallen, (er ließ ſolche eingewandte Entſchuldigung ſeines Bruders bey ihm Statt finden.)

Nutz.

I. Was für eine ſchwere Sünde es ſey, GOtt dienen wollen aus eigener Andacht, ohne GOttes Wort, v.1.2. II.V. Daß ſich jederman, beſonders Prediger, vor dem Laſter der Trunckenheit hüten ſolle, v.9.10. III. Beſiehe Cap.6. II.

Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. Erzehlet die reinen und unreinen Thiere. I. Die auf Erden vierfüſſig. II. Im Waſſer. III. Die Vögel. IV. Die kriechenden Thier, mit vorhergehender Wiederholung der Vierfüſſigen auf Erden, auch wie und was die Reinen unrein, und nicht unrein mache.

I. Reine und unreine Thier auf Erden. 5.B.Moſ. 14/4.

1 Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach zu ihnen:

2 Redet mit den Kindern Iſrael und ſprecht: Das ſind die Thiere, die ihr eſſen ſolt unter allen Thieren auf Erden, (die euch zu eſſen zugelaſſen und vergönnet ſeyn. Ob wol nicht was zum Munde eingehet/ den Menſchen/ der Seelen nach/ verunreiniget/ Matth.15.v.11. So hat doch GOTT im Alten Teſtament dieſen Unterſcheid der reinen und unreinen Thier wollen machen/ damit die Jüden wüſten/ was ſie eſſen und nicht eſſen ſolten/ um folgender Urſachen willen. 1. Weil etliche unter dieſen Thieren wegen ihrer Unreinigkeit/ nicht allein zum Opfern/ſondern auch zum Eſſen undienlich/als Schweine/ welche unreine Sachen freſſen/ oder in unreinen Wohnungen ſich aufhalten/ als Mäuſe/ Maulwürffe/ oder böſe Feuchtigkeiten bringen. So hat auch 2. die Natur des Menſchen ſelber einen Abſcheu für etlichen unter dieſen unreinen Thieren/als welche entweder gifftig/ oder doch der Geſundheit ſchädlich/ ſonderlich bey dem Jüdiſchen Volck/welches zum Auſſatz geneiget war. 3. Weil Chriſtus ſolte herkommen von den Vätern nach dem Fleiſch/ Rom.9.v.5. ſo wolte ſichs geziemen/ daß ſie ſich ſolcher äuſſerlichen/leiblichen Reinigkeit beflieſſen. Nunmehr im Neuen Teſtament gehet uns diß Gebot nicht an/ iſt auch ſolcher Unterſchied aufgehoben/ unterdeſſen enthalten wir uns billich ſolcher Speiſen/ die dem Leibe ſchädlich ſeyn/ auch darvor die Natur ein Abſcheu hat. Aller andern aber/die nicht verwerfflich ſind/genieſſen wir mit Danckſagung. 1.Tim.4.v.4.)

3 Alles, was die Klauen ſpaltet, (in zwey Theil/ als da ſind Ochſen/ Schafe/) und wiederkäuet unter den Thieren, das ſolt ihr eſſen. (Die wahren Glaubigen haben den Geiſt der Weisheit und des Verſtandes/ Eſa.11.v.2. daß ſie alles richten/ 1.Cor.2.v.14. und die Geiſter prüfen können/ 1.Joh.4.v.1. welches durch die zerſpaltene Klauen wird angedeutet. Sie betrachten und erwegen mit Fleiß GOttes Wort/ reden von demſelben Tag und Nacht/ Pſal.1.v.2. welches durch das Wiederkäuen wird angedeutet.)

4 Was aber wiederkäuet, und hat Klauen, und ſpaltet ſie doch nicht, als das Kameel, das iſt euch unrein, und ſolts nicht eſſen.

5 Die Caninichen wiederkäuen wol, aber ſie ſpalten die Klauen nicht, darum ſind ſie unrein.

6 Der Haſe wiederkäuet auch, aber er ſpaltet die Klauen nicht, darum iſt er euch unrein.

7 Und ein Schwein ſpaltet wol die Klauen, aber es wiederkäuet nicht, darum ſolls euch unrein ſeyn.

8 Von dieſer Fleiſch ſolt ihr nicht eſſen, noch ihr Aas anrühren, denn ſie ſind euch unrein.

II. Reine und unreine Fiſche.

9 Diß ſolt ihr eſſen unter dem, das in Waſſern iſt. Alles was Floßfedern und Schuppen hat in Waſſern, im Meer und Bächen, ſolt ihr eſſen. (Dieſe beyde Stücke, Floßfedern und Schuppen haben müſſen an einem Fiſch beyſammen ſeyn, wenn er für rein ſolte geachtet werden.)

10 Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat, im Meer und Bächen, unter allem das ſich reget im Waſſer, und allem was lebet im Waſſer, ſoll euch eine Scheu ſeyn,

11 Daß ihr von ihrem Fleiſch nicht eſſet, und für ihrem Aas euch ſcheuet.

12 Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Waſſern, ſolt ihr ſcheuen.

III. Reine und unreine Vögel. 5.B. Moſ. 14/11.

13 Und diß ſolt ihr ſcheuen unter den Vögeln, (welche faſt alle räuberiſcher Art ſeyn,) daß ihrs nicht eſſer: Den Adler, den Habicht, den Fiſchar,

14 Den Geyer, den Weihe, und was ſeiner Art iſt,

15 Und alle Raben mit ihrer Art,

16 Den Strauß, die Nachteule, den Kuckuck, den Sperber mit ſeiner Art,

17 Das Käutzlein, den Schwan, den Huhu,

18 Die Fledermaus, die Rohrdommel, den Storch,

19 Den Reiger, den Heher mit ſeiner Art, den Widhopf, und die Schwalbe.

20 Alles auch was ſich reget unter den Vögeln, und gehet auf vier Füſſen, (welches zugleich Flügel und vier Beine hat,) das ſoll euch eine Scheu ſeyn.

21 Doch das ſolt ihr eſſen von Vögeln, das ſich reget und gehet auf vier Füſſen, und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hupffet.

22 Von denſelbigen möget ihr eſſen, als da iſt: Arbe mit ſeiner Art, und Selaam mit ſeiner Art, und Hargol mit ſeiner Art, und Hagab mit ihrer Art. (*H.Luth. Dieſe vier Thiere ſind in unſerm Lande nicht, wiewol gemeiniglich Arbe und Hagab für Heuſchrecken gehalten werden, die auch vierfüſſige Vögel ſind, aber es iſt gewiſſer, dieſe Ebräiſche Namen zu brauchen, wie wir mit Halleluja, und andern fremder Sprachen Namen thun.*)

23 Alles aber, was ſonſt vier Füſſe hat unter den Vögeln, ſoll euch eine Scheu ſeyn, und ſolt ſie unrein achten.

3.B. Moſ. 5/2.

24 Wer ſolcher Aas anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den Abend.

25 Und wer dieſer Aas eins (nach Erforderung der Noth,) tragen wird, ſoll ſeine Kleider waſchen, und wird unrein ſeyn (ſoll nach dem Levitiſchen Geſetz für unrein gehalten werden,) bis auf den Abend.

IV. Kriechende reine und unreine Thier.

26 Darum alles Thier, das Klauen hat, und ſpaltet ſie nicht, und wiederkäuet nicht, das ſoll euch unrein ſeyn. Wer es anrühret, (nemlich ein Aas derſelbigen, denn ſonſten hätte man auch kein Pferd oder Eſel reiten müſſen, welches doch nicht verboten geweſen,) wird unrein ſeyn.

27 Und alles, was auf Tappen, (wie die Löwen, Wölfe, Bären ꝛc.) gehet unter den Thieren, die auf vier Füſſen gehen, ſoll euch unrein ſeyn, wer ihr Aas anrühret, wird unrein ſeyn bis auf den Abend.

28 Und wer ihr Aas trägt, ſoll ſeine Kleider waſchen, und unrein ſeyn bis auf den Abend, denn ſolche ſind euch unrein.

29 Dieſe ſollen euch auch unrein ſeyn unter den Thieren, die auf Erden kriechen: Die Wieſel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit ſeiner Art.

30 Der Igel, der Molch, die Eyder, die Blindſchleich, und der Maulwurf.

31 Die ſind euch unrein unter allem, das da kreucht, wer ihr Aas anrühret, der wird unrein ſeyn bis an den Abend.

32 Und alles, worauf ein ſolch todt Aas fället, (das entweder eines natürlichen Todes geſtorben, oder umgebracht worden, woranf es würde ohngefehr fallen,) das wird unrein, es ſey allerley höltzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack, und alles Geräthe, damit man etwas ſchaffet, ſoll man ins Waſſer thun, und iſt unrein bis auf den Abend, alsdenn wirds rein.

33 Allerley Erden-Gefäß, wo ſolcher Aas eines drein fället, wird alles unrein, was drinnen iſt, und ſolts zubrechen.

34 Alle Speiſe, die man iſſet, ſo ſolch Waſſer drein kommt, (mit welchem etwas unreines iſt gewaſchen worden, v. 32.) iſt unrein, und aller Tranck, den man trincket, in allerley ſolchem Gefäß, (ſo lange daſſelbige von ſeiner Unreinigkeit nicht gebührlich gereiniget,) iſt unrein.

35 Und alles, worauf ein ſolch Aas fället, wird unrein, es ſey Ofen oder Keſſel, (oder irdene Pfanne,) ſo ſoll mans zerbrechen, (eherne Gefäß aber muſten ſie wol abreiben und waſchen,) denn es iſt unrein, und ſoll euch unrein ſeyn.

36 Doch die Brünne und Kölcke, (die Gruben, darinnen ſich das Regen-Waſſer ſammlet,) und Teiche ſind rein, (Obſchon ein Aas von obgedachten Thieren drein fiel, ſo ſchadets nichts, ſie blieben rein, wenn nur das Aas bald heraus gebracht wurde, welches denn geſchahe, um der Noth willen, denn es könnte an einem Ort nur ein einiges Waſſer oder Brunn ſeyn, wenn es nun ſolte durch einen ungefährlichen Zufall alſo verunreiniget werden, ſo würden die Leute einen gantzen Tag ſolcher ſeyn beraubet geweſen, daß ſie derſelbigen zu ihren Nutzen nicht hätten gebrauchen können. Zudem wäre auch kein Mittel geweſen zu der Reinigung, denn das Waſſer an ihm ſelbſt kan mit Waſſer nicht abgewaſchen werden, ſondern durch daſſelbige wurden andere Sachen abgewaſchen.) Wer aber ihr Aas anrühret, iſt unrein.

37 Und ob ein ſolch Aas fiel auf Saamen, (hartes Getreidigs,) den man geſäet hat, ſo iſt er doch rein, (denn deſſelbigen Gebrauch iſt ſo nothwendig als des Waſſers.)

38 Wenn man aber Waſſer über den Saamen göſſe, und fiel darnach ein ſolch Aas darauf, ſo würde er euch unrein.

39 Wenn ein Thier ſtirbet, (natürlicher Weiſe an einer Kranckheit, oder auch von wilden Thieren zuriſſen,) das ihr eſſen möget, (welches ſonſten rein und zu eſſen erlaubet iſt,) wer das Aas anrühret, der iſt unrein bis an den Abend.

40 Wer von ſolchem Aas iſſet, der ſoll ſein Kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den Abend. Alſo wer auch trägt ein ſolch Aas, ſoll ſein Kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den Abend.

41 Was auf Erden ſchleicht, das ſoll euch eine Scheu ſeyn, und man ſolls nicht eſſen.

42 Und alles, was auf dem Bauch kreucht, (als die Schlangen,) und alles, was auf vier oder mehr Füſſen gehet, (als da ſeyn allerley Gewürm,) unter allem das auf Erden ſchleicht, ſolt ihr nicht eſſen, denn es ſoll euch eine Scheu ſeyn, (der Speiſe halben, darzu ihr ſie nicht gebrauchen ſolt, auch nicht anrühren.)

43 Machet eure Seelen nicht zum Scheuſal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, (an den unreinen Thieren, daß ihr ſie woltet eſſen, oder ihr Aas anrühren,) daß ihr euch beſudelt:

44 Denn ich bin der HErr euer GOTT, (ein heiliger reiner GOTT,) darum ſolt ihr euch heiligen, daß ihr heilig ſeyd, (rein und ſauber, von aller Beflecknng und Unreinigkeit des Leibes und des Gemüths befreyet,) denn ich bin heilig. Und ſolt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier, das auf Erden ſchleicht.

45 Denn ich bin der HErr, der euch aus Egypten-Land geführet hat, (dem ihr mit Heiligkeit und Reinigkeit zur ſchuldigen Danckbarkeit wiederum zu dienen verpflichtet ſeyd,) daß ich euer GOTT ſey, (der ich euch nochmals will regieren, erlöſen, und endlich gar zu mir nehmen in mein ewiges Reich, demnach iſts billich, daß ihr euch nach meinem Willen rich-

3.B.Moſ. 19/2. c. 20/7. 1.Pet. 1/16.

tet.) Darum ſolt ihr heilig ſeyn, denn ich bin heilig, (und ohne Heiligung wird mich niemand ſehen, Heb. 12. v. 14.)

46 Diß iſt das Geſetz von den Thieren und Vögeln, und allerley kriechenden Thieren im Waſſer, und allerley Thieren, die auf Erden ſchleichen,

47 Daß ihr unterſcheiden köntet, was unrein und rein iſt, und welches Thier man eſſen, und welches man nicht eſſen ſoll.

Nutz.

I. II. III. IV. Daß wir im Neuen Teſtament nicht eben an dieſe Satzungen des Unterſchieds der reinen und unreinen Thiere verbunden, erinnert uns der Chriſtlichen Freyheit von dem Levitiſchen Geſetz, die uns Chriſtus erworben, v. 6. 7.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie und wie lang die Kindbetterin unrein. II. Was ſie zu ihrer Reinigung zu opfern.

I. Geſetz für die, ſo ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

1 Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:
2 Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Wenn ein Weib beſaamet wird, (daß ſie natürlicher Weiſe von dem Manne empfänget, und ſchwanger wird,) und gebieret ein Knäblein, ſo ſoll ſie ſieben Tage unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre Kranckheit leidet, (welches eine natürliche Unreinigkeit mag genennet werden, weil die Weiber ſieben Tage ſolche Kranckheit und Blutfluß haben,)

2.B.Moſ. 17/12. Luc. 2/21. Joh. 7/22.

3 Und am achten Tage ſoll man das Fleiſch ſeiner Vorhaut beſchneiden, (wie das Gebot, dem Abraham gegeben, ſolches ausweiſet, an welchem Tage der Beſchneidung auch den Kindern Namen gegeben wurden, welches denn ein Mittel war, für die Manns-Bilder wider die Erbſünde eingeſetzt.)

4 Und ſie ſoll daheim bleiben drey und dreyſſig Tage, im Blut ihrer Reinigung (weil ſie vom Geſetz ſo lang für unrein gehalten wurde, welches denn, wie auch die Ehrbarkeit und Gebühr erforderte, ſich nach der Geburt länger als ſieben Tage innen zu halten, damit ſie wieder zu Kräfften käme, welche in der Geburt ſehr geſchwächt worden.) Kein Heiliges (übrige Speiſe von den Opfern, und andere geheiligte Sachen,) ſoll ſie anrühren, und zum Heiligthum (in die Stiffts-Hütte, und zum Tempel,) ſoll ſie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus ſind.

5 Gebieret ſie aber ein Mägdlein, ſo ſoll ſie zwo Wochen unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre Kranckheit leidet, und ſoll ſechs und ſechtzig Tage daheime bleiben, (über die vorigen vierzehen Tage,) in dem Blut ihrer Reinigung. (Daß die Zeit der Unreinigkeit bey eines Mägdleins Geburt doppelt gerechnet wird, erinnert uns der Sünden Unreinigkeit, ſo durch ein Weib in die Welt eingeführet.)

II. Opfer der Kindbetterinnen. Luc. 2/22.

6 Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus ſind, für den Sohn, oder für die Tochter, ſoll ſie ein jährig Lamm bringen zum Brandopfer, (darbey ſie ſich erinnerte der Erb-Sünde, und wie dieſelbige durch das Opfer des Sohns GOttes verſöhnet würde, darneben auch GOtt von Hertzen danckte und ſeinen Namen rühmete, daß ſie die Gefahr und Schmertzen der Geburt überwunden,) und eine junge Taube, oder Turteltaube zum Sündopfer, dem Prieſter, (nicht dem Hohen-Prieſter, ſondern einem aus den Geringern, der des Amts zu der Zeit abwartete,) vor die Thür der Hütten des Stiffts.

7 Der ſoll es opfern vor dem HErrn, und ſie verſöhnen, ſo wird ſie rein von ihrem Blutgang, (nicht zwar als ob ſie denſelbigen noch lidte, denn der hatte lang aufgehöret, ſondern es gehörete dieſes zur Ceremoni der gantzen Reinigung, ſo vom Geſetz erfordert wurde.) Das iſt das Geſetz für die, ſo ein Knäblein oder Mägdlein gebiert.

8 Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf, (kan ſie Armuths halben kein Schaf zum Brandopfer darbringen,) ſo nehme ſie zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer, ſo ſoll ſie der Prieſter verſöhnen, daß ſie rein werde.

Luc. 2/24.

Nutz.

I. II. Die Levitiſche Unreinigkeit der Kinds-Gebärerin, (wie auch der Knäblein Beſchneidung) erinnert uns der angebornen Erb-Sünde, verſ. 2—6.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Vom Auſſatz an dem Menſchen, woran er zu erkennen. II. Wie ſich dieſe, ſo für auſſätzig erkannt worden, in den Kleidern und anders verhalten ſollen. III. Von dem Auſſatz an den Kleidern.

I. Auſſatz der Menſchen.

1 Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach: (GOtt hat von der Unreinigkeit des Auſſatzes Geſetze ſtellen wollen, damit die, ſo warhafftig auſſätzig wären, von der Gemeinſchafft des andern Volcks abgeſondert und ausgeſchloſſen würden, auf daß ſie nicht auch andere anſteckten.)

2 Wenn einem Menſchen an der Haut ſeines Fleiſches etwas auffähret, oder ſchäbicht, oder Eyterweiß wird, als wolt ein Auſſatz werden an der Haut ſeines Fleiſches, ſoll man ihn zum Prieſter Aaron führen, oder zu ſeiner Söhne einem unter den Prieſtern. (Wann er nicht von ſich ſelbſt kommen wolte, ſo kunte er darzu angehalten werden, ſonderlich vom Hohen-Prieſter, denn demſelben gebührete es, wenn er nicht ſelber wolte oder könte, andere darzu verordnen, von dem Auſſatz zu erkennen und zu urtheilen.)

3 Und wenn der Prieſter das Mal an der Haut des Fleiſches ſiehet, daß die Haar, (ſo am ſelbigen Orte ſtehen, da das Mal iſt,) in weiß verwandelt wird, (daß ſie dem andern Haar am geſunden Ort ungleich ſind, und nicht einerley Farbe haben, das war das erſte Zeichen,) und das Anſehen an dem Ort tieffer iſt, denn die andere Haut ſeines Fleiſches, (das war das andere Zeichen, wann der ſchadhaffte Ort etwas niedriger und tieffer in der Haut iſt, als am andern Orte, alſo daß das Mal nicht ſo ſehr über ſich ſteiget, als inwendig ins Fleiſch, und unter der Haut verborgen liegt, und die Feuchte des Fleiſches allmählich verzehret,) ſo iſts gewiß der Auſſatz, darum ſoll ihn der Prieſter beſehen, und für unrein urtheilen.

4.B.Moſ. 5/2. c. 12/10.

4 Wann aber (hier folget ein ander Fall, der ſich mit dem Auſſatz zutragen könte,) etwas Eyterweiß iſt, an der Haut ſeines Fleiſches, (*H. Luth. woraus offenbar iſt, daß Moſes Auſſatz heiſſt allerley Grind und Blattern oder Mal, da Auſſatz aus werden kan, oder dem Auſſatz gleich iſt,*) und doch das Anſehen nicht tieffer iſt, denn die andere Haut des Fleiſches, und die Haar nicht in weiß verwandelt ſind, ſo ſoll der Prieſter denſelbigen verſchlieſſen, (an einen beſondern Ort) ſieben Tage,

5 Und am ſiebenden Tage beſehen, (denn in ſolcher Sache muſte man mit dem Urtheil nicht zu geſchwind fahren.) Iſts, daß das Mal bleibt, wie er es vor geſehen hat, und hat nicht weiter gefreſſen an der Haut, ſo ſoll ihn der Prieſter abermal ſieben Tage verſchlieſſen, (damit er ja der Sachen nicht zu viel thäte, und ein unrecht Urtheil fällete, ſondern eine gewiſſe und unfehlbare Anzeigung haben könte.)

6 Und wenn er ihn zum andernmal am ſiebenden Tage beſiehet, und findet, daß das Mal verſchwunden iſt, (daß es nicht mehr ſo eigentlich könne erkannt und geſehen werden,) und nicht weiter gefreſſen hat an der Haut, ſo ſoll er ihn rein urtheilen, denn es iſt Grind, und er ſoll ſeine Kleider waſchen, (im flieſſenden Waſſer, und ſonderlich dieſelben Kleider, welche der Haut am nechſten. Gehörte alſo dieſes zu der Reinigkeit, welche das Geſetz erforderte,) ſo iſt er rein.

7 Wenn aber der Grind weiter friſſet in der Haut, nachdem er vom Prieſter beſehen, und rein geſprochen iſt, (es konte dem Prieſter in ſolchen Sachen unterweilen fehlen, hatte aber nichts zu bedeuten, es gieng nicht die Religion oder gute Sitten an,) und wird nun zum andernmal vom Prieſter beſehen.

8 Wenn denn da der Prieſter ſiehet, daß der Grind weiter gefreſſen hat in der Haut, ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt gewiß Auſſatz.

9 Wenn ein Mal des Auſſatzes am Menſchen ſeyn wird, den ſoll man zum Prieſter bringen.

10 Wenn derſelbe ſiehet und findet, daß weiß aufgefahren iſt an der Haut, und die Haar in weiß verwandelt, und roh Fleiſch im Geſchwür iſt, (diß war ein unbetrügliches Zeichen eines rechten Auſſatzes, wenn in der Mitten des Geſchwürs friſch und geſundes Fleiſch wuchs, und Ungleichheit an Farben umher geſpüret wurde,)

11 So iſts gewiß ein alter Auſſatz in der Haut ſeines

Fleiſches,

Fleiſches, (der in das Fleiſch tieff eingewurtzelt, und deßhalben viel ſchädlicher und unheilſamer als der vorige,) darum ſoll ihn der Prieſter unrein urtheilen, und nicht verſchlieſſen, denn er iſt ſchon unrein, (man darf daran nicht weiter zweiffeln.)

12 Wenn aber der Auſſatz blühet in der Haut, und bedeckt die gantze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füſſe, alles, was dem Prieſter vor Augen ſeyn mag, (der Prieſter muſte kein Zärtling ſeyn, daß er wolte ein Abſcheu haben an ſolchen Sachen, wenn man ſich gar blöſſen muſte, denn es war hier nöthig.)

13 Wenn denn der Prieſter beſiehet und findet, daß der Auſſatz das gantze Fleiſch bedecket hat, ſo ſoll er denſelbigen rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt iſt, denn er iſt rein. (*H. Luth. Dieſer Auſſatz heiſſt rein, denn es iſt ein geſunder Leib, der ſich alſo ſelbſt reiniget, als mit Bocken, Maſern und Krätze geſchiehet, da durch den gantzen Leib das Böſe heraus ſchlägt, wie wir Teutſchen ſagen, es ſey geſund.*)

14 Iſt aber roh Fleiſch da, deß Tages, wenn er beſehen wird, (iſt etwa roh Fleiſch an irgend einem Ort, oder auf dem gantzen Leibe, das die Haut durchfreſſen, und nicht alſo heraus getrieben hat, und herum ſcheinet wie Schnee,) ſo iſt er unrein.

15 Und wenn der Prieſter das rohe Fleiſch beſiehet, ſoll er ihn unrein urtheilen, denn er iſt unrein, und es iſt gewiß Auſſatz.

16 Verkehret ſich aber das rohe Fleiſch wieder, und verwandelt ſich in weiß, (wenn an dem Mal, da man zuvor das rohe Fleiſch geſehen, das Anſehen iſt weiß worden, wie denn dergleichen Geſchwär ſeyn, welche anfangen zu heilen,) ſo ſoll er zum Prieſter kommen.

17 Und wenn der Prieſter beſiehet, und findet, daß das Mal iſt in weiß verwandelt, ſoll er ihn rein urtheilen, denn er iſt rein.

18 Wenn in jemands Fleiſch an der Haut eine Drüß wird, (folget ein ander Fall vom Auſſatz,) und wieder heilet:

19 Darnach an demſelbigen Ort etwas weiß auffähret, oder röthlich Eyterweiß wird, (welcher etwas weiſſen Eyter hat mit roth unterloffen,) ſoll er vom Prieſter beſehen werden.

20 Wenn denn der Prieſter ſiehet, daß das Anſehen tieffer iſt, denn die andere Haut, und das Haar in weiß verwandelt, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, (in ſolchem Fall war nicht nöthig ſieben Tage zu warten,) denn es iſt gewiß ein Auſſatz-Mal aus der Drüß worden.

21 Siehet aber der Prieſter und findet, daß die Haar nicht weiß ſind, und iſt nicht tieffer, denn die andere Haut, und iſt verſchwunden, ſo ſoll er ihn ſieben Tage verſchlieſſen.

22 Friſſet es weiter in der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt gewiß ein Auſſatz-Mal.

23 Bleibet aber das Eyterweiß alſo ſtehen, und friſſet nicht weiter, ſo iſts die Narbe von der Drüß, und der Prieſter ſoll ihn rein urtheilen.

24 Wenn ſich jemand an der Haut am Feuer brennet, und das Brand-Mal röthlich oder weiß iſt, (Folget ein ander Fall, wenn es zum Geſchwür worden, da das rohwilde Fleiſch heraus ſcheinet,)

25 Und der Prieſter ihn beſiehet, und findet das Haar in weiß verwandelt an dem Brand-Mal, und das Anſehen tieffer denn die andere Haut iſt, ſo iſt gewiß Auſſatz aus dem Brand-Mal worden, darum ſoll ihn der Prieſter unrein urtheilen, denn es iſt ein Auſſatz-Mal.

26 Siehet aber der Prieſter, und findet, daß die Haar am Brand-Mal nicht in weiß verwandelt, und (das Brand-Mal) nicht tieffer iſt denn die andere Haut, und iſt darzu verſchwunden, ſo ſoll er ihn ſieben Tage verſchlieſſen.

27 Und am ſiebenden Tage ſoll er ihn beſehen, hats weiter gefreſſen an der Haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt Auſſatz.

28 Iſts aber geſtanden an dem Brand-Mal, und nicht weiter gefreſſen an der Haut, und iſt dazu verſchwunden, ſo iſts ein Geſchwür des Brand-Mals, und der Prieſter ſoll ihn rein urtheilen, denn es iſt eine Narbe des Brand-Mals, (ſo noch vom Brande übrig blieben, und kein gefährlicher Grind des Auſſatzes.)

29 Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart ſchäbicht wird, (Folget abermal eine andere Art des Auſſatzes.)

30 Und der Prieſter das Mal beſiehet, und findet, daß das Anſehen tieffer iſt denn die andere Haut, und das Haar daſelbſt gülden, (gülden-Farbe,) und dünne, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt ein auſſätziger Grind des Haupts, oder des Barts.

31 Siehet aber der Prieſter, daß der Grind nicht tieffer anzuſehen iſt denn die Haut, und das Haar nicht falb iſt, ſoll er denſelben ſieben Tage verſchlieſſen, (denn in ſolchem Fall war es noch ungewiß, obs der rechte Auſſatz wäre, ja vielmehr war dieſes ein gut Zeichen, daß der Grind angefangen zu heilen, v. 37.)

32 Und wenn er am ſiebenden Tage beſiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefreſſen hat, und kein gülden Haar da iſt, und das Anſehen des Grinds nicht tieffer iſt denn die andere Haut:

33 Soll er ſich beſcheeren, (um den Ort her, da das Mal iſt,) doch daß er den Grind nicht beſcheere, (ſondern die Haar daſelbſt ſtehen laſſe, auf daß man aus derſelbigen Farbe urtheilen könne,) und ſoll ihn der Prieſter abermal ſieben Tage verſchlieſſen.

34 Und wenn er ihn am ſiebenden Tage beſiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefreſſen hat in der Haut, und das Anſehen iſt nicht tieffer denn die andere Haut, ſo ſoll ihn der Prieſter rein ſprechen, und er ſoll ſeine Kleider waſchen, denn er iſt rein.

35 Friſſet aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein geſprochen iſt,

36 Und der Prieſter beſiehet und findet, daß der Grind alſo weiter gefreſſen hat an der Haut, (ob es wol zuvor das Anſehen gehabt, als ſtünde er ſtille, und fräſſe nicht weiter um ſich, darum er auch ein Zeugnis ſeiner Reinigkeit vom Prieſter davon brachte,) ſo ſoll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haar gülden ſind, (es bedarf keiner andern Nachrichtung,) denn er iſt unrein.

37 Iſt aber vor Augen der Grind ſtille geſtanden, und falb Haar daſelbſt aufgangen iſt, ſo iſt der Grind heil, und er rein, darum ſoll ihn der Prieſter rein ſprechen.

38 Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleiſches etwas Eyterweiß iſt,

39 Und der Prieſter ſiehet daſelbſt, daß das Eyterweiß ſchwindet, das iſt ein weiſſer Grind, in der Haut aufgangen, und er iſt rein.

40 Wenn einem Mann die Haupt-Haar ausfallen, daß er kahl wird, der iſt rein.

41 Fallen ſie ihm vorne am Haupt aus, und wird eine Glatze, ſo iſt er rein.

42 Wird aber an der Glatzen, oder da er kahl iſt, ein weiß oder röthlich Mal, ſo iſt ihm Auſſatz an der Glatze oder am Kahlkopffe aufgangen.

43 Darum ſoll ihn der Prieſter beſehen, und wenn er findet, daß weiß oder röthliche Mal aufgelauffen an ſeiner Glatzen oder Kahlkopff, daß es ſiehet, wie ſonſt der Auſſatz an der Haut,

44 So iſt er auſſätzig und unrein, und der Prieſter ſoll ihn unrein ſprechen, ſolches Mals halben auf ſeinem Haupt.

II. Verhalten der Auſſätzigen.

45 Wer nun auſſätzig iſt, deß Kleider ſollen zuriſſen ſeyn, und das Haupt bloß, (ihm ſelbſt zur Erinnerung, daß er in ſtetigem Trauren und Leid ſich befinden ſolle, dieweil dieſes Zeichen des Traurens bey den Jüden waren,) und die Lippen verhüllet, (andern zur Abſcheu, damit ſie nicht zu nahe kämen, und durch ſeinen Odem angeſtecket würden,) und ſoll allerding unrein genennet (und alſo von den Geſunden mit allem Fleiß vermieden) werden.

2.B.Kön. 15/5.

46 Und ſo lange das Mal an ihm iſt, ſoll er unrein ſeyn, allein wohnen, und ſeine Wohnung ſoll auſſer dem Lager ſeyn, (daß durch ſeine Beywohnung andere nicht auch angeſteckt werden.)

III. Auſſatz-Mal an Kleidern.

47 Wenn an einem Kleid eines Auſſatzes Mal ſeyn wird, es ſey wüllen oder leinen, (von dem Auſſatz der Kleider wird des einigen Zeichens, nemlich des bleichen und röthlichen Mals gedacht, welches eine gewiſſe Anzeigung des Auſſatzes war,)

48 Am Werft (oder Zettel, wie es die Leinenweber nennen, oder am Eintracht, (daraus man Tuch machet,) es ſey leinen oder wüllen, oder an einem Fell, oder an allem, das aus Fellen gemacht wird, (ſolche Materien, weil ſie hart an des Menſchen Haut müſſen gelegt werden, kunten gar leichtlich von eines auſſätzigen Menſchen Haut angeſteckt werden, weil ſie ohne das den Schweiß an ſich ziehen, wiewol auch manchmal dieſelben Kleider mit Auſſatz beflecket worden, welche kein Auſſätziger an ſich gehabt, wie an den auſſätzigen Häuſern abzunehmen.)

49 Und wenn das Mal bleich oder röthlich iſt, am Kleid, oder am Fell, oder am Werft, oder am Eintracht, oder an einigerley Ding, das von Fellen gemacht iſt, das iſt gewiß ein Mal des Auſſatzes. Darum ſolls der Prieſter beſehen.

50 Und wenn er das Mal ſiehet, ſoll ers einſchlieſſen ſieben Tage.

51 Und wenn er am ſiebenden Tage ſiehet, daß das Mal hat weiter gefreſſen, am Kleid, am Werft, oder am Eintracht, am Fell, oder an allem, das man aus Fellen macht, ſo iſts ein freſſend Mal des Auſſatzes, und iſt unrein.

52 Und ſoll das Kleid verbrennen, oder den Werft, oder den Eintracht, es ſey wüllen oder leinen, oder allerley Fellwerck, darinn ſolch Mal iſt, denn es iſt ein Mal des Auſſatzes, und ſolts mit Feuer verbrennen, (auf daß niemand, wenn er daſſelbe unreine Kleid anrühret oder gebraucht, dardurch auch angeſtecket oder verunreiniget werde.)

53 Wird aber der Prieſter ſehen, daß das Mal nicht weiter gefreſſen hat am Kleid, oder am Werft, oder am Eintracht, oder an allerley Fellwerck:

54 So ſoll er gebieten, daß mans waſche, darinn das Mal iſt, und ſolls einſchlieſſen andere ſieben Tage.

55 Und wenn der Prieſter ſehen wird, nachdem das Mal gewaſchen iſt, daß das Mal nicht verwandelt iſt vor ſeinen Augen, (daß das Kleid an ſelbigem Ort ſein voriges Anſehen nicht wieder bekommen hat,) und auch nicht weiter gefreſſen hat, ſo iſts unrein, und ſolls mit Feuer verbrennen, denn es iſt tieff eingefreſſen, und hats beſchaben gemacht.

56 Wenn aber der Prieſter ſiehet, daß das Mal verſchwunden iſt nach ſeinem waſchen, (am ſiebenden Tage, nachdem es gewaſchen und eingeſchloſſen iſt worden, daß es kleiner worden, und nicht ſo eigentlich kan geſehen werden,) ſo ſoll ers abreiſſen vom Kleid, vom Fell, vom Werft, oder vom Eintracht.

57 Wirds aber noch geſehen am Kleid, am Werft, am Eintracht, oder allerley Fellwerck, ſo iſts ein Fleck (des Auſſatzes,) und ſolls mit Feuer verbrennen, darinn ſolch Mal iſt.

58 Das Kleid aber, oder Werft, oder Eintracht, oder allerley Fellwerck, das gewaſchen iſt, und das Mal von ihm gelaſſen hat, ſoll man zum andernmal waſchen, ſo iſts rein.

59 Das iſt das Geſetz über die Mal des Auſſatzes an Kleidern, ſie ſeyen wüllen oder leinen, am Werft und am Eintracht, und allerley Fellwerck, rein oder unrein zu ſprechen.

Nutz.

I. L. Wie den Prieſtern die Aufſicht des Auſſatzes anbefohlen, alſo ſollen die Diener des Worts auf den geiſtlichen Auſſatz der mancherley Sünden ſehen, und andere davon nothwendig unterrichten, v. 2—44. II. L. Daß die Auſſätzigen auſſer dem Lager wohnen muſten, bedeutet, daß wegen der Sünden, wir alle von GOtt ewiglich ſolten geſchieden ſeyn, v. 45. 46. III. L. Daß GOtt den Auſſatz an den Kleidern verhänget, damit hat er den Kleider-Pracht ſchänden wollen, v. 47—58.

Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Was die, ſo auſſätzig geweſen, und heil worden, zu ihrer Reinigung zu opfern, und ferner zu verrichten. II. Von dem Auſſatz an den Häuſern, und wie dieſelbe zu reinigen.

I. Reinigung vom Auſſatz. Matth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5/14. c. 17/14.

1 Und der HERR redete mit Moſe, (in Beyſeyn des Aarons,) und ſprach:

2 Das iſt das Geſetz über den Auſſätzigen, wenn er ſoll gereiniget werden. Er ſoll zum Prieſter kommen,

3 Und der Prieſter ſoll aus dem Lager gehen, (zum Auſſätzigen, denn er durfte noch nicht zum Prieſter ins Lager kommen,) und beſehen, wie das Mal des Auſſatzes am Auſſätzigen heil worden iſt.

3.B.Moſ. 11/13.

4 Und ſoll gebieten dem, der zu reinigen iſt, daß er zween lebendige Vögel nehme, die da rein ſind, und Cedern-Holtz, und roſinfarbe Wolle, und Iſop.

5 Und ſoll gebieten den einen Vogel zu ſchlachten, (nicht zum Opfer, denn es geſchahe auſſer dem Lager, und wurden die Ceremonien, von welchen v. 14. gehandelt wird, nicht in Acht genommen, auch verrichtete das Schlachten nicht der Prieſter ſelbſt, ſondern gebot, daß es ein ander thun muſte,) in einem Erden-Gefäß am flieſſenden Waſſer, (in welchem friſches aus einem Brunnquell oder Fluß geſchöpfftes Waſſer ſey, alſo, daß ſein, des Vogels Blut mit dem Waſſer vermiſcht werde.)

6 Und ſoll den lebendigen Vogel nehmen, (den der Prieſter an einen Faden gebunden,) mit dem Cedern-Holtz, roſinfarbe Wolle, und Iſop, und in des geſchlachteten Vogels Blut tuncken am flieſſenden Waſſer, (doch daß er nicht erſtickt werde im Waſſer,)

7 Und beſprengen den, der vom Auſſatz zu reinigen iſt, ſiebenmal, und reinige ihn alſo, (gebe ihm ein Zeugnis ſeiner Reinigung,) und laſſe den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen, (zu andern Vögeln, zur Anzeigung, daß dem, der vom Auſſatz loß worden, zugelaſſen, wieder in die Gemeinſchafft des Volcks GOttes zu kommen.)

8 Der Gereinigte aber (oder die Gereinigte, denn am Weibe hat eben dieſes müſſen geſchehen,) ſoll ſeine Kleider waſchen, und alle ſeine Haar abſcheeren, (über den gantzen Leib, wenn er für ſich nicht alles konte verrichten, geſchahe es durch einen andern,) und ſich mit Waſſer baden, ſo iſt er rein. Darnach gehe er ins Lager, doch ſoll er auſſer ſeiner Hütten ſieben Tage bleiben.

4.B.Moſ. 12/14.

9 Und am ſiebenden Tage ſoll er alle ſeine Haar abſcheeren, (zum andernmal,) auf dem Haupt, am Bart, an den Augenbraunen, daß alle Haar abgeſchoren ſeyn, und ſoll ſeine Kleider waſchen, und ſein Fleiſch im Waſſer baden, ſo iſt er rein.

2.B.Moſ. 16/36.

10 Und am achten Tage ſoll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel, und ein jährig Schaf ohne Wandel, (wenn er nemlich etwas Vermögens iſt,) und drey Zehenden (drey Gomor) Semmel-Mehl zum Speis-Opfer, mit Oele gemenget, und ein Log Oels, (*H. Luth. Log iſt ein klein Mäßlein, auf Ebräiſch alſo genennet, aber noch ungewiß, wie groß es ſey. *Etliche halten dafür, es ſey ſo viel als ein halb Nöſſel.)

11 Da ſoll der Prieſter denſelben Gereinigten und dieſe Dinge ſtellen vor den HErrn, vor der Thür der Hütten des Stiffts.

12 Und ſoll das eine Lamm nehmen, und zum Schuld-Opfer opfern mit dem Log Oele, und ſoll ſolches vor dem HErrn weben. (Solch Schuld-Opfer wurde erfordert zur Erinnerung, daß die Schuld oder die Sünde der Menſchen eine Urſach ſey aller Kranckheiten, und daß demnach die jenigen, welche vom Auſſatz gereiniget worden, zugleich und fürnemlich die innerliche Reinigung der Seelen, von den Sünden, durch wahre Buſſe ihnen angelegen ſeyn laſſen, und GOtt den Allmächtigen um Vergebung der Sünde, um des Meſſiä willen, bitten ſolten.)

13 Und darnach das Lamm ſchlachten, da man das Sünd-Opfer und Brand-Opfer ſchlachtet, nemlich an heiliger Stätte, (im Vorhof der Stiffts-Hütten, zur Seiten des Brand-Opfers-Altars, gegen Mitternachtwarts, wie oben aus 1. Cap. und hin und wieder abzunehmen.) Denn wie das Sünd-Opfer, alſo iſt auch das Schuld-Opfer des Prieſters, (dem Prieſter gehöret von beyderley Opfer gleiches Theil, cap. 7. v. 7. das übrige wurde mit Feuer ver-

brannt,) denn es iſt das Allerheiligſte (eines von den allerheiligſten Opfern, davon niemand, als allein den Prieſtern, zu eſſen gebührete.)

14 Und der Prieſter ſoll des Bluts nehmen vom Schuld-Opfer (deſſen, der auſſätzig geweſen iſt,) und dem Gereinigten auf den Knörbel des rechten Ohrs thun/ und auf den Daumen ſeiner rechten Hand/ und auf den groſſen Zähe ſeines rechten Fuſſes.

15 Darnach ſoll er des Oels aus dem Log nehmen/ und in ſeine [des Prieſters] lincke Hand gieſſen/

16 Und mit ſeinem rechten Finger in das Oele tuncken,das in ſeiner lincken Hand iſt/und ſprengen mit ſeinem Finger das Oele ſiebenmal vor dem HErrn/ (gegen dem Allerheiligſten, darinnen die Bundes-Lade war, bey welcher ſich GOtt gegenwärtig erzeigte und ſehen ließ.)

17 Das übrige Oel aber in ſeiner Hand ſoll er dem Gereinigten auf den Knörbel des rechten Ohrs thun/ und auf den rechten Daumen/ und auf den groſſen Zähe ſeines rechten Fuſſes/ oben auf das Blut des Schuld-Opfers/ (über das Blut her, welches vom Schuld-Opfer genommen, und auf den Gereinigten geſchmieret worden, ſoll das Oel auch gethan werden.)

18 Das übrige Oel aber in ſeiner Hand ſoll er auf des Gereinigten Haupt thun/ und ihn verſöhnen vor dem HERRN.

19 Und ſoll das Sünd-Opfer machen/ und den Gereinigten verſöhnen ſeiner Unreinigkeit halben.

20 Und ſoll darnach das Brand-Opfer ſchlachten/ und ſoll es auf dem Altar opffern/ ſamt dem Speis-Opfer/und ihn verſöhnen, ſo iſt er rein.

21 Iſt er aber arm/(der vom Auſſatz geſund worden iſt,) und mit ſeiner Hand nicht ſo viel erwirbt/ſo nehme er ein Lamm zum Schuld-Opfer zu weben/ ihn zu verſöhnen/ und ein Zehenden Semmel-Mehl mit Oele gemenget zum Speis-Opfer/und ein Log Oele/

22 Und zwo Turteltauben/oder zwo junge Tauben/ die er mit ſeiner Hand erwerben kan/daß eine ſey ein Sünd-Opfer/die andere ein Brand-Opfer.

23 Und bringe ſie am achten Tage ſeiner Reinigung zum Prieſter/vor die Thür der Hütten des Stiffts/ vor dem HERRN.

24 Da ſoll der Prieſter das Lamm zum Schuld-Opfer nehmen/ und das Log Oele/ und ſolls alles weben vor dem HERRN/(gegen die vier Orte der Welt hin und wieder,)

25 Und das Lamm des Schuld-Opfers ſchlachten/ und des Bluts nehmen von demſelben Schuld-Opfer/ und dem Gereinigten thun auf den Knörbel ſeines rechten Ohrs/ und auf den Daumen ſeiner rechten Hand/und auf den groſſen Zähe ſeines rechten Fuſſes/

26 Und des Oels in ſeine [des Prieſters] lincke Hand gieſſen/

27 Und mit ſeinem rechten Finger das Oele/ das in ſeiner lincken Hand iſt/ ſiebenmal ſprengen vor dem HERRN.

28 Des übrigen (Oels) aber in ſeiner (lincken) Hand ſoll er dem Gereinigten auf den Knörbel ſeines rechten Ohrs/ und auf den Daumen ſeiner rechten Hand/ und auf den groſſen Zähe ſeines rechten Fuſſes thun/ oben auf das Blut des Schuld-Opfers.

29 Das übrige Oel aber in ſeiner (lincken) Hand ſoll er dem Gereinigten auf das Haupt thun/ihn zu verſühnen vor dem HERRN.

30 Und darnach aus der einen Turteltauben/ oder jungen Tauben/ wie ſeine Hand hat mögen erwerben/ein Sünd-Opfer/

31 Aus der andern ein Brand-Opfer machen/ ſamt dem Speis-Opfer/und ſoll der Prieſter den Gereinigten alſo verſöhnen vor dem HERRN.

32 Das ſey das Geſetz für den Auſſätzigen/ der mit ſeiner Hand nicht erwerben kan/ was zu ſeiner Reinigung gehöret/(und droben v.10.beſchrieben iſt. Es wurden aber die Auſſätzigen für unrein geachtet, daß hiemit ſie und andere des Sünden-Auſſatzes, und der geiſtlichen Unreinigkeit, durch die Erb-und würckliche Sünde eingeführet, erinnert würden. Die Reinigung vom Auſſatz iſt ein Vorbild der geiſtlichen Reinigung von Sünden, welche gſchiehet durch die Beſprengung des Bluts Chriſti, 1.Joh.1.v.7.1.Petr.1.v.2. Durch den Hyſſop,welcher iſt ein nidriges verachtetes Kräutlein, wird angedeutet das heilige Predig-Amt, Pſ.51.v.9. Durch den geſchlachteten Vogel, Chriſti Tod und Blut-Vergieſſung. Durch den lebendigen Vogel gleichfalls Chriſtus von den Todten auferwecket,welcher die Wolthaten,ſo er durch ſein Blut und Tod erworben, durch das Wort und die heiligen Sacramenta austheilet. Durch das Cedern-Holtz wird ebener maſſen Chriſtus angedeutet, welcher ſich einem grünen Holtz vergleichet, Luc.23.v.31. und von ihm ſelber zeuget, doß er die Verweſung nicht geſehen,Pſ.16.v.10. Durch den purpurfarben Faden wird angedeutet die Krafft des Blutes Chriſti, durch das irdene Gefäß, ſeine Ernidrigung. Durch das Waſſer, das Sacrament der H. Tauffe,welche Stücke alleſamt zu unſerer geiſtlichen Reinignng erfordert werden.)

II. Auſſatz der Häuſer.

33 Und der HERR redete mit Moſe und Aaron,und ſprach:

34 Wenn ihr in das Land Canaan kommet/ das ich euch zur Beſitzung gebe/(denn in der Wüſten hatten ſie keine Häuſer und Wohnungen aus Holtz, Steinen ꝛc. daran der Auſſatz ſeyn konte, ſondern wohneten in Gezelten,) und (ich) werde irgend in einem Hauſe euerer Beſitzung ein Auſſatz-Mal geben/(daher den Einwohnern Gefahr möchte entſtehen:)

35 So ſoll der kommen/ deß das Haus iſt/ (oder der es gemietet,) dem Prieſter/ (es ſey nun der Hohe-Prieſter, oder ſonſt ein gemeiner Prieſter, cap.13.v.2.) anſagen/ und ſprechen: Es ſiehet mich an/ als ſey ein auſſätzig Mal an meinem Hauſe.

36 Da ſoll der Prieſter heiſſen/daß ſie das Haus ausräumen/ (daß ſie allen Hausraht hinausſchaffen,) ehe denn der Prieſter hineingehet/ das Mal zu beſehen/ auf daß nicht unrein werde alles/ was im Hauſe iſt/ (auf daß nicht nach des Prieſters ausgeſprochenem Urtheil, aller Hausraht zugleich mit für unrein geachtet werde, und man deſſen ins künftig nicht mehr brauchen könne,) darnach ſoll der Prieſter hineingehen/das Haus zu beſehen.

37 Wenn er nun das Mal beſiehet/und findet/daß an der Wand des Hauſes gele oder röthliche Grüblein ſind/ und ihr Anſehen tieffer/ denn ſonſt die Wand iſt/(es wird hier eine gleiche Weiſe gehalten, den Auſſatz zu erkennen am Hauſe,wie an Menſchen und Kleidern:)

38 So ſoll er zum Hauſe zur Thür hinausgehen/ und das Haus ſieben Tage verſchlieſſen.

39 Und wenn er am ſiebenden Tage wieder kommt/ (welches ein ſonderlicher Tag gemeiniglich iſt, an welchem ſich etwas ereignet und mercken läſſt, und weniger Tage wolten nicht genug ſeyn zu dieſem Werck,) und ſiehet/daß das Mal weiter gefreſſen hat an des Hauſes Wand:

40 So ſoll er die Steine heiſſen ausbrechen/ darinn das Mal iſt/ und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werffen.

41 Und das Haus ſoll man inwendig rings herum ſchaben/ und ſollen den abgeſchabenen Leimen hinaus vor die Stadt/an einen unreinen Ort ſchütten/

42 Und andere Steine nehmen/ und an jener Statt thun/ und andern Leimen nehmen/ und das Haus bewerffen.

43 Wenn denn das Mal wiederkommt und ausbricht am Hauſe/ nachdem man die Steine ausgeriſſen/ und das Haus anders beworffen hat:

44 So ſoll der Prieſter hinein gehen/ und wenn er ſihet/ daß das Mal weiter gefreſſen hat am Hauſe/ ſo iſts gewiß ein freſſender Auſſatz am Hauſe/ und iſt unrein.

45 Darum ſoll man das Haus abbrechen/ Stein und Holtz/und allen Leimen am Hauſe/und ſolls hinaus führen vor die Stadt/an einen unreinen Ort.

46 Und wer in das Haus gehet/ ſo lang es verſchloſſen iſt/der iſt unrein bis an den Abend.

47 Und wer drinnen liegt/ oder drinnen iſſet/ der ſoll ſeine Kleider waſchen.

48 Wo aber der Prieſter/ wenn er hinein gehet/ ſiehet/ daß diß Mal nicht weiter am Hauſe gefreſſen hat/ nachdem das Haus beworffen iſt/ ſo ſoll ers rein ſprechen/ denn das Mal iſt heil worden.

49 Und ſoll zum Sünd-Opfer für das Haus (zum Zeugnis der Reinigkeit des Hauſes) nehmen zween Vögel/ Cedern-Holtz/ und roſinfarbe Wolle/ und Jſop/

50 Und den einen Vogel ſchlachten in einem Erden-Gefäß/ an einem flieſſenden Waſſer. (v.5.)

51 Und ſoll nehmen das Cedern-Holtz/ die roſinfarbe Wolle/ den Jſop/ und den lebendigen Vogel/ und in des geſchlachteten Vogels Blut tuncken/ an dem flieſſenden Waſſer/ und das Haus ſiebenmal beſprengen.

52 Und ſoll alſo das Haus entſündigen mit dem Blut des Vogels/ und mit flieſſendem Waſſer/ mit dem lebendigen Vogel/ mit dem Cedern-Holtz/ mit Jſopen/ und mit roſinfarber Wolle.

53 Und ſoll den lebendigen Vogel laſſen hinaus vor die Stadt ins freye Feld fliegen/ und das Haus verſöhnen/ ſo iſts rein. (Alle dieſe Ceremonien ſind zuvor erkläret.)

54 Das iſt das Geſetz über allerley Mal des Auſſatzes und Grinds/

55 Uber den Auſſatz der Kleider und der Häuſer/

56 Uber die Beulen/ Gnätz (oder Grätze,) und Eyterweiß/

57 Auf daß man wiſſe/ wenn etwas unrein oder rein iſt. Das iſt das Geſetz vom Auſſatz.

Nutz.

I. Das Geſetz von der Reinigung der Auſſätzigen, deutet auf die Losſprechung von Sünden, die den Bußfertigen im Namen Chriſti geſchihet, v.2—32. II. V. Wie der Auſſatz von den Häuſern hat gäntzlich abgethan werden müſſen, alſo ſollen wir aus unſern Häuſern das Böſe abthun, v.33—53.

Das funfzehende Capitel

Hat drey Geſetze. I. Von den Leibesflüſſen, wie weit ſie unrein, und wieder gereiniget werden. II. Vom Saamenfluß. III. Vom Blutfluß.

I. Fluß am Fleiſch.

1 Und der HERR redete mit Moſe und Aaron/ und ſprach:

2 Redet mit den Kindern Jſrael/ und ſprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an ſeinem Fleiſch einen Fluß hat/ derſelbe iſt unrein/ (darum er auch nicht in das Heiligthum gehen ſoll, noch etwas Heiliges anrühren.)

2.Sam.3/ 29.

3 Denn aber iſt er unrein an dieſem Fluß/ wenn ſein Fleiſch vom Fluß eytert/ oder verſtopfft iſt/ (es ſey gleich, daß einer mit ſolchem Fluß ſtets geplagt werde, auf ein, zwey oder drey Jahr, oder daß derſelbe unterweilen nachlaſſe, und die böſe Feuchtigkeit einen Geſchwulſt, Schmertzen, und heßliches Anſehen verurſacht an dem Gliede, darein ſich der Fluß ſetzt, ſo iſt doch der, ſo ihn hat, unrein.)

4 Alle Lager/ darauf er liegt/ und alles/ darauf er ſitzt/ wird unrein werden.

5 Und wer ſein Lager anrühret/ der ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend.

6 Und wer ſich ſetzt/ da er geſeſſen iſt/ der ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend.

7 Wer ſein Fleiſch anrühret/ der ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend.

8 Wenn er ſeinen Speichel wirft auf den/ der rein iſt/ der ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend.

9 Und der Sattel/ darauf er reitet/ wird unrein werden.

10 Und wer anrühret irgend etwas/ das er unter ſich gehabt hat/ der wird unrein ſeyn bis auf den Abend/ und wer ſolches trägt/ der ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend.

11 Und welchen er anrühret/ ehe er die Hände wäſchet/ der ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend.

12 Wenn er ein Erden-Gefäß anrühret/ das ſoll man zubrechen/ aber das höltzern Faß ſoll man mit Waſſer ſpülen.

13 Und wenn er rein wird von ſeinem Fluß/ ſo ſoll er ſieben Tage zehlen/ nachdem er rein worden iſt/ (damit man unterdeß gewiß erkündigen und ſchlieſſen könne, ob er des Fluſſes warhafftig loß worden ſey,) und ſeine Kleider waſchen/ und ſein Fleiſch mit flieſſendem Waſſer baden/ ſo iſt er rein/ (daß er wiederum zum Heiligthum kommen darff.)

14 Und am achten Tage ſoll er zwo Turteltauben/ oder zwo junge Tauben nehmen/ (weil dieſe Unreinigkeit geringer war, als des Auſſatzes, ſo war deme, ſo damit behafftet geweſt, nicht nöthig zu opfern von den vierfüſſigen Thieren, wenn er auch ſchon gutes Vermögens war,) und vor den HErrn bringen vor der Thür der Hütten des Stiffts/ und dem Prieſter geben.

15 Und der Prieſter ſoll aus einer ein Sünd-Opfer/ aus der andern ein Brand-Opfer machen/ und ihn verſöhnen vor dem HErrn/ ſeines Fluſſes halben/ (alſo daß die Unreinigkeit ſeines Fluſſes ihme nicht mehr hinderlich ſey.)

II. Saamenfluß.

16 Wenn einem Mann im Schlaf der Saamen entgehet/ der ſoll ſein gantzes Fleiſch mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend.

17 Und alles Kleid/ und alles Fell/ das mit ſolchem Saamen befleckt iſt/ ſoll er waſchen mit Waſſer/ und unrein ſeyn/ bis auf den Abend.

18 Ein Weib/ bey welchem ein ſolcher liegt/ (ehe denn er vorbeſagter maſſen ſich gereiniget hat,) die ſolle ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn/ (denn es war keine rechtmäſſige Beywohnung) bis auf den Abend.

III. Blutfluß. 3.B.Moſ. 18/19. c.20/18. Ezech.18/ 6.

19 Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat/ die ſoll ſieben Tage beyſeit gethan werden/ (daß niemand zu ihr ſich nahe.) Wer ſie anrühret/ der wird unrein ſeyn bis auf den Abend.

20 Und alles/ worauf ſie liegt/ ſo lang ſie ihre Zeit hat/ (und beyſeit gethan iſt,) wird unrein ſeyn/ und worauf ſie ſitzt/ wird unrein ſeyn.

21 Und wer ihr Lager anrühret/ der ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend.

22 Und wer anrühret irgend was/ darauf ſie geſeſſen hat/ ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend. (Ja auch wenn jemand daſſelbe, ſo auf ihrem Lager ſeyn wird, oder auf dem Stul, darauf ſie geſeſſen, anrühret, ſoll er unrein ſeyn bis auf den Abend.)

23 Und wenn ein Mann bey ihr liegt/ (unwiſſend, wenn ſie ihre Zeit habe, denn wenns mit beyder Wiſſen und Willen geſchahe, ſo wurden ſie beyde am Leben geſtrafft, wie hernach im 20. Cap. v. 18. folgen wird,) und es kommt ſie ihre Zeit an bey ihm/ der wird ſieben Tage unrein ſeyn/ und das Lager/ darauf er gelegen iſt/ wird unrein ſeyn.

24 Wenn aber ein Weib ihren Blutfluß eine lange Zeit hat/ und nicht allein zur gewöhnlichen Zeit/ ſondern auch über die gewöhnliche Zeit/ (wie das Blutflüſſige Weiblein im Evangelio, zwölf Jahre, Matth. 9. v. 20.)

25 So wird ſie unrein ſeyn/ ſo lang ſie fleuſſt/ wie zur Zeit ihrer Abſonderung/ ſo ſoll ſie auch hie unrein ſeyn.

26 Alles Lager/ darauf ſie liegt/ die gantze Zeit ihres Fluſſes/ ſoll ſeyn/ wie das Lager ihrer Abſonderung. Und alles/ worauf ſie ſitzt/ wird unrein ſeyn/ gleich der Unreinigkeit ihrer Abſonderung.

27 Wer der etwas anrühret/ der wird unrein ſeyn/ und ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend.

28 Wird ſie aber rein von ihrem Fluß/ ſo ſoll ſie ſieben Tage zehlen/ darnach ſoll ſie rein ſeyn/ (wenn ſie

von dem Tage an, da ſie empfindet, daß der Fluß aufgehöret hat, die ſieben folgende Tage nichts mehr an ihr ſpüret, ſo ſoll ſie wiſſen, daß ſie wiederum rein ſey.)

29 **Und am achten Tage ſoll ſie zwo Turteltauben/ oder zwo junge Tauben nehmen/ und zum Prieſter bringen/ vor die Thür der Hütten des Stiffts.** (Wegen des natürlichen Blutfluſſes oder monatlichen Unreinigkeit wird droben v. 19. nicht gedacht etwas zu bringen zum Opfer, verſtehet ſich auch leichtlich, dann es wäre eine groſſe Beſchwernis geweſen, weil es ſo offt kommt des Jahrs, derwegen GOTT der HERR um dieſer Urſach willen ihrer wollen verſchonen, aber wegen dieſes unnatürlichen Fluſſes war es nöthig, dem nach zu kommen, was GOtt hier geboten.)

30 **Und der Prieſter ſoll aus einer machen ein Sündopfer/ aus der andern ein Brandopfer/ und ſie verſöhnen vor dem HErrn/ über dem Fluß ihrer Unreinigkeit.**

4. B. Moſ. 5/2.3.

31 **So ſolt ihr die Kinder Iſrael warnen vor ihrer Unreinigkeit/ daß ſie nicht ſterben in ihrer Unreinigkeit/ wenn ſie meine Wohnung verunreinigen/ die unter euch iſt.**

32 **Das iſt das Geſetz über dem/ der einen Fluß hat/ und dem der Saame im Schlaff entgehet/ daß er unrein davon wird.**

33 **Und über die/ die ihren Blutfluß hat/ und wer einen Fluß hat/ es ſey Mann oder Weib/ und wenn ein Mann bey einer Unreinen liegt.**

Nutz.

I. II. III. Durch die Levitiſche Geſetze von allerley ſüchtigen Flüſſen, an Manns- und Weibs-Perſonen, nebenſt derſelbigen Reinigung, werden wir erinnert, was für Greuel und Straffen, wegen der Sünden, über das menſchliche Geſchlecht kommen, davon ſie nicht anders, als aus GOttes Barmhertzigkeit, durch Chriſti Verdienſt befreyet werden können, v. 1—33.

Das ſechzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Aaron in das Heiligthum gehen ſoll. II. Wie er ſich hierzu mit Kleidern, und mit dem Farren und Sünden-Bock gefaſt machen ſoll. III. Wie er den Farren ſchlachten, und neben dem Räuchwerck das Blut deſſelben, ſowol auch das Blut des Sünden-Bocks, ins Heiligthum und in die Hütten ſprengen ſoll. IV. Was nach geſchehener Verſöhnung mit dem übrigen lebendigen Bock und ſonſten vorzunehmen. V. Wofür das Feſt der Verſöhnung zu halten.

I. Eingang des Hohen Prieſters in das Allerheiligſte. 3. B. Moſ. 10/1.2. 2. B. Moſ. 30/10. Heb. 9/7.

1 **Und der HErr redete mit Moſe/ nachdem die zween Söhne Aarons geſtorben waren/ da ſie vor dem HERRN opferten/** (nemlich mit fremden Feuer wider GOttes Befehl,)

2 **Und ſprach: Sage deinem Bruder Aaron/ daß er nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe hinter den Vorhang/ vor dem Gnaden-Stul/ der auf der Laden iſt,** (in das Allerheiligſte, nemlich in das innerſte Theil der Hütten, darinn die Bunds-Lade und der Gnaden-Stul war,) **daß er nicht ſterbe,** (wie Nadab und Abihu plötzlich umkamen wegen ihrer Unvorſichtigkeit.) **Denn ich will in einer Wolcken erſcheinen auf dem Gnaden-Stul/** (ich will daſelbſt über dem Gnaden-Stul zwiſchen den zweyen Cherubim wohnen und Antwort geben, darum ſoll der Hohe-Prieſter nicht alle Tage ſeines Gefallens hineingehen, ſondern zur beſtimmten Zeit, nemlich des Jahrs nur einmal, verſ. 29. 34. Moſes hatte eine ſonderbare Freyheit offt hinein zu gehen, zu hören die Stimme von dem Gnaden-Stul, 4. B. Moſ. 7. v. 89. die geringere Prieſter auch, wenn ſie fortreiſeten, und das Lager änderten, giengen hinein, bedeckten die Lade, die Cherubim, und übergabens den Leviten zu tragen, auch wann ſie das Lager wiederum aufſchlugen, giengen ſie, die Prieſter, hinein, brachten jedweders an ſeinen Ort, da es hingehörete.)

II. Wie ſich der Hohe-Prieſter zu ſolchem Eingang mit Kleidern und Opfern gefaſt machen ſoll.

3 **Sondern damit ſoll er hinein gehen/** (am Feſt der Verſöhnung, wenn er alle Sünden und Ubertretung des gantzen Iſraelitiſchen Volcks verſöhnen wird,) **mit einem jungen Farren zum Sündopfer/ und mit einem Widder zum Brandopfer/** (von dem Blut des Farren zum Sündopfer muſte er bringen in das Allerheiligſte, aber nicht vom Brandopfer.)

4 **Und ſoll den heiligen leinen Rock anlegen/ und leinen Niederwad an ſeinem Fleiſch haben/ und ſich mit einem leinen Gürtel güten/ und den leinen Hut aufhaben, denn das ſind die heiligen Kleider/** (welche zuvor verordnet und geweyhet ſind, daß man dieſen Gottes-Dienſt darinnen verrichten ſoll, an dieſem Verſöhnungs-Tage. Mit den Hohen-Prieſterlichen Kleidern, davon zu leſen im 2. B. Moſ. 28. muſte es einen Anſtand haben, daß er ſich derſelben auf dißmal äuſſerte,) **und ſoll ſein Fleiſch mit Waſſer baden/ und ſie anlegen.**

5 **Und ſoll von der Gemeine der Kinder Iſrael** (es muſten etliche gegenwärtig ſeyn, von den Fürnehmſten, welche im Namen der Gemeine folgende Opfer brachten,) **zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer,** (daß der eine zum Sündopfer geſchlachtet werde, auf den andern aber des Volcks Sünde gelegt, und er damit in die Wüſte gelaſſen werde,) **und einen Widder zum Brandopfer.**

6 **Und Aaron ſoll den Farren/ ſein Sündopfer/ herzubringen,** (ſchlachten und andere Ceremonien verrichten,) **und ſich und ſein Haus verſöhnen/** (nicht allein die jenigen, ſo er in ſeinem Hauſe an ſeinem Brod hatte, ſondern auch alle, die zu dem gantzen Stamm Levi gehörten/ Prieſter und Leviten, denn ihre Zahl war nicht genommen unter die Zahl der Kinder Iſrael, 4. B. Moſ. 1. v. 49.)

7 **Und darnach die zween Böcke nehmen/ und vor den HERRN ſtellen, vor der Thür der Hütten des Stiffts.**

8 **Und ſoll das Loß werffen über die zween Böcke/ ein Loß dem HErrn/ und das ander dem ledigen Bock/** (Aſaſel, das iſt, dem Hingehen des Bocks. Die Meinung iſt dieſe, daß der Prieſter vor die Thür der Hütten des Stiffts, und alſo vor dem HERRN durchs Loß erkundigen ſoll, welchen von den beyden Böcken man dem HErrn zum Sündopfer ſchlachten, und welchen man ledig ſolle in die Wüſten auslaſſen.)

9 **Und ſoll den Bock/ auf welchen des HERRN Loß fället/ opfern zum Sündopfer.**

10 **Aber den Bock/ auf welchen das Loß des ledigen fället/ ſoll er lebendig vor den HErrn ſtellen/ daß er ihn verſöhne/** (daß er den ledigen Bock heilige, damit er tauglich und geſchickt darzu werde, daß er die Sünde, ſo vom Volck genommen, und auf ihn gelegt worden, könne in die Wüſten tragen,) **und laſſe den ledigen Bock in die Wüſten.**

III. Wie er das Blut des Farren und des Sünden-Bocks ins Heiligthum ſprengen ſoll. 2. B. Moſ. 30/34.36.

11 **Und alſo ſoll er denn den Farren ſeines Sündopfers herzubringen/ und ſich und ſein Haus verſöhnen/ und ſoll ihn ſchlachten.**

12 **Und ſoll einen Napff** (oder Feuer-Pfann) **voll Glut vom Altar nehmen/ der vor dem HERRN ſtehet/** (vom Brandopfers-Altar, nicht gemein Feuer,) **und** (ſoll nehmen) **die Handvoll zuſtoſſenes Räuchwercks/** (ſo viel er in ſeiner Hand halten und faſſen kan,) **und hinein hinter den Vorhang bringen.**

13 **Und das Räuchwerck aufs Feuer thun vor dem HErrn/ daß der Nebel vom Räuchwerck den Gnaden-Stul bedecke/ der auf dem Zeugnis iſt/** (welcher Gnaden-Stul die Tafeln des Zeugniß oder Geſetzes bedeckte, ſo in der Bundes-Lade waren, denn der Gnaden-Stul ſtund über der Laden,) **daß er nicht ſterbe.**

14 **Und ſoll des Bluts vom Farren nehmen/ und mit ſeinem Finger gegen dem Gnaden-Stul ſprengen vornen an/ ſiebenmal ſoll er alſo vor dem Gnaden-Stul mit ſeinem Finger vom Blut ſprengen.**

15 **Darnach ſoll er den Bock/ des Volcks Sündopfer ſchlachten/ und ſeines Bluts hinein bringen hinter den Vorhang/ und ſoll mit ſeinem Blut thun/ wie er mit des Farren Blut gethan hat/ und damit auch ſprengen vorne gegen dem Gnaden-Stul.** (Weil in der Epiſtel zum Hebräern ſteht, daß der Hohe-Prieſter des Jahrs nur einmal in das Allerheiligſte gangen, cap. 9. v. 7. hats das Anſehen, daß allhie v. 11. 14. wenn der Hohe-Prieſter ſeinen Farren ſchlachtet, auch alsbald den Bock, als des Volcks Sündopfer mit geſchlachtet, und beyder Blut vermiſchet in einer Schalen hinein bracht habe, in das Allerheiligſte Theil der Hütten, mit dem Räuchwerck, v. 12. 13. Aber weil aus dem Text klar, daß unterſchiedliche Verrichtungen vorgehen, und ohne das diß Opfer für den Hohen-Prieſter und ſein Haus, und darnach für das Volck, muſten unterſchiedliche Opfer ſeyn, will ſich nicht wol leiden, daß wir ſolche Vermiſchung mit dem Blut zulaſſen, ſonderlich weil die

Epiſtel an die Hebräer dieſem nicht zu wider iſt, weil das Wort Einmal/ (auf denſelben gantzen Tag gezogen wird, und auf die eintzige Verrichtung deſſelben gantzen Tages, ob es ſchon zu zweyen unterſchiedlichen malen hat müſſen verrichtet werden, wie hier der Text hell und klar iſt.)

16 Und ſoll alſo verſöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Iſrael / und von ihrer Ubertretung/ in allen ihren Sünden. Alſo ſoll er thun der Hütten des Stiffts/ denn ſie ſind unrein/ die umher liegen. (*H.Luth.Gantz Iſrael iſt unrein und in Sünden,und GOtt wohnet doch mitten unter eitel Sündern,und heiliget ſie,das iſt,ſeiner Heiligkeit genieſſen ſie, und heiſſen heilig um ſeinet willen,ſonſt iſts alles unrein und Sünde mit ihnen, das iſt Chriſtus in ſeinem Volck.*)

Luc.1,10.

17 Kein Menſch ſoll in der Hütten des Stiffts ſeyn/ wenn er hinein gehet zu verſöhnen im Heiligthum/ bis er heraus gehe/ und ſoll alſo verſöhnen ſich und ſein Haus/ und die gantze Gemeine Iſrael.

18 Und wenn er heraus gehet (aus dem Allerheiligſten) zum Altar/ der vor dem HErrn ſtehet/ (nemlich zum Räuch-Altar, welcher in dem andern Theil der Hütten, ſo das Heilige genennet ward,ſtunde vor dem Vorhang,da auch der güldene Tiſch und Leuchter innen waren,) ſoll er ihn verſöhnen/ und ſoll des Bluts vom Farren / und des Bluts vom Bock nehmen/und auf des Altars Hörner umher thun. (Weil dieſes ein allgemeines Opfer war, iſt kein Zweiffel, es werde dieſe Ceremoni mit der Beſprengung auch mit dem Brandopfers-Altar vorgangen ſeyn.)

19 Und ſoll mit ſeinem Finger vom Blut drauf ſprengen ſiebenmal/ (dadurch wird angedeutet die vollkommene Reinigung von allen Sünden, um des HERRN Meſſiä willen, welche in den ſieben Tagen der Wochen durchs gantze Leben begangen werden,) und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Iſrael.

IV. Was mit dem lebendigen Bock vorzunehmen.

20 Und wann er vollbracht hat das Verſöhnen des Heiligthums/ und der Hütten des Stiffts/ und des Altars/ ſo ſoll er den lebendigen Bock herzu bringen.

21 Da ſoll denn Aaron ſeine beyde Hände auf ſein Haupt legen/ und bekennen auf ihn alle Miſſethat der Kinder Iſrael/ und alle ihre Ubertretung/ in allen ihren Sünden/(die Form und Weiſe mag etwa mit dieſen Worten geſchehen ſeyn: HErr GOtt! hilff, daß unſere Sünden, welche wir gethan haben,und die Straffen,damit wir ſollen belegt werden, auf dieſen Bock kommen mögen,) und ſoll ſie dem Bock auf das Haupt legen / und ihn durch einen Mann/ der vorhanden iſt, (der zu ſolchen Sachen geſchickt und gerüſtet iſt,) in die Wüſten lauffen laſſen/ (daß er ein Fegopfer werde,für das Iſraelitiſche Volck,1.Cor.4.v.13.)

22 Daß alſo der Bock alle ihre Miſſethat auf ihm in eine Wildnis trage/und laſſe ihn in die Wüſten.

23 Und Aaron ſoll in die Hütten des Stiffts gehen/ (er ſoll nicht erwarten deß, der den Bock in die Wüſten geführet,) und ausziehen die leinen Kleider/ die er anzog/ da er in das Heiligthum gieng/ (v.4.) und ſoll ſie daſelbſt laſſen.

24 Und ſoll ſein Fleiſch mit Waſſer baden/ (nicht, als hätte er ſich verunreiniget, denn wo das geſchehen wäre, hätte er ja nicht dieſe Opfer können verrichten, ſondern damit durch die leibliche Reinigung des Unflats am Fleiſch, angedeutet würde, weil die Verſöhnung für ſeine ſowol, als des Volcks Sünde vorgangen, er ſowol als ſie wären geiſtlicher Weiſe gereiniget worden,von allem Unflat der Sünden. Solch Baden mit Waſſer ſoll geſchehen) an heiliger Stätte/(nemlich im Vorhof nahe bey dem Brandopfers-Altar, da das Handfaß war, da wuſch er Hände und Füſſe, nicht den gantzen Leib,) und (ſoll) ſeine eigene Kleider anthun/ und heraus gehen, und ſein Brandopfer/ und des Volcks Brandopfer machen/ (den einen Widder für das Volck, den andern für ſich, wie aus dem 3. und 5. v. abzunehmen,) und beyde ſich und das Volck verſöhnen/

25 Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar (des Brandopfers) anzünden. (Das Schlachten war ſchon lang vorgangen,v.11.15.was nun noch übrig war,muſte alsdenn verrichtet werden.)

26 Der aber den ledigen Bock hat ausgeführet, ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſein Fleiſch mit Waſſer baden/und darnach ins Lager kommen/ (wenn er zuvor ſich gereiniget,denn wie konte der rein ſeyn, welcher den Bock,der ſo viel und groſſe Unreinigkeiten auf ſich gehabt, in die Wüſten geführet hatte? Nicht aber muſte es geſchehen an heiliger Stätte, ſondern ſonſten in einem flieſſenden Waſſer.)

3.B.Moſ. 6,30. Heb.13, 11.

27 Den Farren des Sündopfers/und den Bock des Sündopfers/ welcher Blut in das Heiligthum zu verſöhnen gebracht wird/ ſoll man hinaus führen vor das Lager/und mit Feuer verbrennen/ beyde ihr Haut/Fleiſch und Miſt.

28 Und der ſie verbrennet/ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſein Fleiſch mit Waſſer baden/ und darnach ins Lager kommen.

V. Feſt der Verſöhnung. 3.B.Moſ. 23/17. 4.B.Moſ. 29/7.

29 Auch ſoll euch das ein ewiges Recht ſeyn/ (daß ihr dieſe Ceremonien aufs Feſt der Verſöhnung, welches ihr des Jahrs einmal begehen ſolt, fleiſſig in Acht habt und haltet,) am zehenden Tage des ſiebenden Monden/ (der zum Theil in unſern Herbſt-Monat, zum Theil in den Wein-Monat fällt,) ſolt ihr euren Leib caſteyen/ (daß ihr den gantzen Tag bis auf den Abend faſtet,eure begangene Sünde hertzlich bereuet,alles, was zur Freud und Ergötzlichkeit dienet, unterlaſſet,) und (ſolt) kein Werck thun/ er ſey Einheimiſch oder Fremder unter euch/ (es ſoll kein Menſch unter euch/ er ſey gleich weß Standes und Herkommens er wolle,diß allerheiligſte Feſt verachten,und mit ſeiner unzeitigen Arbeit entheiligen.)

30 Denn an dieſem Tage geſchiehet eure Verſöhnung/ daß ihr gereiniget werdet/ von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem HERRN.

31 Darum ſolls euch der gröſte Sabbath ſeyn/ (als auf welchem die gantze Gemeine öffentlich mit GOTT verſöhnet wird,) und ihr ſolt euren Leib demüthigen. Ein ewig Recht ſey das/(ſo lang das Levitiſche Prieſterthum beſtehet.)

32 Es ſoll aber ſolche Verſöhnung thun ein Prieſter/ (nicht ein jeder aus der untern Ordnung, ſondern der Hohe-Prieſter,) den man geweyhet/ und deß Hand man gefüllet hat zum Prieſter an ſeines Vaters Statt.

33 Und ſoll die leinen Kleider anthun / nemlich die heiligen Kleider/ und ſoll alſo verſöhnen das heilige Heiligthum/ (das Allerheiligſte,) und die Hütten des Stiffts/(das Heilige oder ander Theil der Hütten, welches ſonſten auch die Wohnung genennet wird,) und den Altar/ (ſowol des Räuchwercks,als Brandopfers-Altar,) und die Prieſter/und alles Volck der Gemeine.

34 Das ſoll euch ein ewiges Recht ſeyn/ daß ihr die Kinder Iſrael verſöhnet/ von allen ihren Sünden/ im Jahr einmal. Und Moſe thät/wie ihm der HErr geboten hatte.

Nutz.

I. L. Die Erſcheinung GOttes in einer Wolcken auf den Gnaden-Stul,iſt ein Vorbild Chriſti/ durch welchen uns GOtt in Gnaden anſehen,und bey uns wohnen will,v.2. II.III. L. Der Eingang des Hohenprieſters ins Allerheiligſte (des Jahrs nur einmal) mit dem Blut des Sündopfers,und dem heiligen Räuchwerck,iſt ein Vorbild auf Chriſtum, welcher einmal für unſer Sünde geopfert,v.3.bis 19. IV. L. Der ledige Bock, welcher die Sünde des Volcks in die Wüſten getragen/iſt ein Vorbild auf Chriſtum , welcher unſere Sünde getragen, und dafür gnug gethan,v.20.21.22. V. V. Daß der Verſühnungs-Tag bey dem Volck Iſrael, auch ein Buß-und Faſt-Tag geweſen, erinnert uns der ſtätigen Buß und Creutzigung des Fleiſches,welche den Verſöhneten mit GOtt durch Chriſtum nöhtig,v.29.30.31.

Das ſiebenzehende Capitel

Erzehlt zwey Geſetze. I. Von dem Opfer-Vieh/ wo es ſoll geſchlachtet werden. II. Von dem Blut des Viehes.

1 Und der HERR redete mit Moſe und ſprach:

I. Ort des Schlachtens des Opfers-Viehes.

2 Sage Aaron und ſeinen Söhnen / und allen Kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Das iſts/das der HERR geboten hat.

3 Welcher aus dem Haus Iſrael einen Ochſen/ oder Lamm/ oder Ziegen ſchlachtet/ in dem Lager/ oder auſſen vor dem Lager/ (der Meynung, daß ers darnach dem HERRN zum Opfer bringen wolle,)

4 Und nicht vor die Thür der Hütten des Stiffts bringet/ (daß es daſelbſt vom Prieſter geſchlachtet,und hernach

geopfert werde. Beyfällige und Neben-Exempel ſonderlicher befreyeter Heroiſcher Leute/ als des Joſuä/ Joſ. 8. v. 30. Davids/ 2. Sam. 24. v. 25. Eliä/ 1. B. Kön. 18. v. 32. welche auf GOttes ſonderbaren Befehl und Eingeben/ anderswo ihre Opfer verrichtet haben/ gehören nicht zu dieſer gemeinen Regel/) das dem HErrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des HErrn/ der ſoll des Bluts ſchuldig ſeyn/ als der Blut vergoſſen hat/ und ſolcher Menſch ſoll ausgerottet werden aus ſeinem Volck/ (er ſoll geachtet werden/als hätte er einen Todſchlag begangen/ er ſoll auch als ein Todſchläger am Leben geſtrafft werden/entweder durch ordentliche Obrigkeit/oder ohne Mittel von GOtt ſelbſt/ſoll ſolche Widerſpenſtigkeit geſtrafft werden/ wie von ſolchem Eyfer zu leſen/ in dem gantzen 22. Cap. Joſuä. *H. Luth. Da ſiheſt du/daß GOtt nicht will eigen und ſelbſt erwehlten Gottesdienſt haben/auſſer ſeinem geordneten Gottes-Dienſt/darum nennet er einen ſolchen Opferer einen Mörder/wie er Eſa. 66. v. 3. auch thut.*)

5 Darum ſollen die Kinder Jſrael ihre Opfer/ die ſie auf dem freyen Feld opfern wollen/(wie ſie bisher geopfert haben/) vor den HErrn bringen/ vor die Thür der Hütten des Stiffts/zum Prieſter/und allda ihre Danck-Opfer dem HErrn opfern/ (*H. Luth. nicht ſie ſelbſt/aus eigener Wahl und Andacht/ * nicht an einem andern Ort/als an deme/welchen GOtt ſelbſten benennet.)

6 Und der Prieſter ſoll das Blut auf den Altar des HERRN ſprengen/ vor der Thür der Hütten des Stiffts/ und das Fett anzünden zum ſüſſen Geruch dem HErrn/

5. B. Moſ. 32/17. 1. Cor. 10/20.

7 Und mit nichten ihre Opfer hinfort den Feldteufeln opfern/(welche in Geſtalt rauher und ungeheurer Geſpenſten ſich manchmal in wüſten Feldern ſehen laſſen/) mit denen ſie huren/ (Abgötterey bisher getrieben haben/ und theils noch treiben.) Das ſoll ihnen ein ewiges Recht ſeyn bey ihren Nachkommen.

8 Darum ſolt du zu ihnen ſagen: Welcher Menſch aus dem Hauſe Jſrael/ oder auch ein Fremdlinger/ der unter euch iſt/der ein Opfer oder Brand-Opfer thut/

9 Und bringets nicht vor die Thür der Hütten des Stiffts/daß ers dem HERRN thue/der ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volck.

II. Blut zu eſſen verboten. 3. B. Moſ. 3/17. c. 7/26. 5. B. Moſ. 12/16.

10 Und welcher Menſch/ er ſey vom Hauſe Jſrael/ oder ein Fremdlinger unter euch/ irgend Blut iſſet/wider den will ich mein Antlitz ſetzen/ (ich will mich als ein Feind gegen ihm erzeigen/) und will ihn mitten aus ſeinem Volck rotten/ (daß er keinen Platz unter dem Volck GOttes haben ſoll.)

5. B. Moſ. 12/23.

11 Denn des Leibes Leben iſt im Blut/(es hat ſeinen Aufenthalt im Blut/nicht des Menſchen/ ſondern der Thiere/demnach wer vom Blut eſſen würde/ gebe damit zu verſtehen/ daß er unmenſchlicher Weiſe auch das Leben des Thiers zugleich mit dem Blute begehre zu verſchlingen. Diß Geſetz verbindet uns heut zu Tage nicht. Jn der Apoſtoliſchen Kirchen hat dieſe Satzung nur eine Zeitlang gewähret/ Ap. Geſch. 15. v. 29. Aergernis dadurch abzuwenden/ auf daß nicht die bekehrten Heyden die Hertzen der Jüden/ſo ſich auch zu Chriſto bekannten/ aber noch nicht völlig in der Lehr von Chriſtlicher Freyheit bekräfftiget waren/ von ihnen abwendeten) und ich habs euch zum Altar gegeben/ daß eure Seelen damit verſöhnet werden/ denn das Blut iſt die Verſöhnung fürs Leben/(welches die andere Urſach iſt/ um welcher willen ſie ſich vom Blut-eſſen enthalten ſolten/ weil ſolcher Thiere Blut zu vielen beſſern Sachen geordnet iſt/ nemlich/ daß es zu ſeiner Zeit/ und an beſtimmten Ort/ auf den Altar geſprenget und goſſen werde/zur Verſöhnung für ihre Sünde/denn dazu ſoll das Blut der Opfer gebraucht werden/ daß es ein Vorbild des Bluts Chriſti ſey/ durch deſſen Vergieſſung wir mit GOtt verſöhnet ſind/Heb. 9. v. 13. 14. Col. 1. v. 20.)

12 Darum hab ich geſagt den Kindern Jſrael: Keine Seele unter euch ſoll Blut eſſen/ auch kein Fremdlinger/der unter euch wohnet.

3. B. Moſ. 11/13.

13 Und welcher Menſch/ er ſey vom Hauſe Jſrael/ oder ein Fremdlinger unter euch/ der ein Thier oder Vogel fähet auf der Jagt/ das man iſſet/der ſoll deſſelben Blut vergieſſen/ und mit Erden zuſcharren.

14 Denn des Leibes Leben iſt in ſeinem Blut/ſo lange es lebt (v. 11.) und ich habe den Kindern Jſrael geſagt/ ihr ſolt keines Leibes Blut eſſen/ denn des Leibes Leben iſt in ſeinem Blut/ wer es iſſet/ der ſoll ausgerottet werden.

2. B. Moſ. 22/31.

15 Und welche Seele ein Aas/ oder was vom Wild zuriſſen iſt/iſſet/ (unwiſſend/ oder aus Armuth und Hungers-Noth dazu getrieben/) er ſey ein Einheimiſcher oder Fremdlinger/ der ſoll ſein Kleid waſchen/ und ſich mit Waſſer baden/ und unrein ſeyn bis auf den Abend/ ſo wird er rein.

16 Wo er ſeine Kleider nicht waſchen noch ſich baden wird/ ſo ſoll er ſeiner Miſſethat ſchuldig ſeyn/ (er ſoll ſeiner Miſſethat halben ernſtlich von der Obrigkeit geſtrafft werden/oder wird von GOtt ſelber ohne Mittel zu gebührlicher Strafe gezogen werden.)

Nutz.

I. W. Durch dieſe Levitiſche Gebot werden wir von eigener Wahl im Gottes-Dienſt/ Glauben und Leben gewarnet/ und hingegen allein nach GOttes Wort uns zu richten/ermahnet/v. 3—9. II. L. Daß das Opfer-Blut ſo heilig gehalten werden müſſen/ daß mans auch nicht eſſen dörffen/ iſt geſchehen zur Vorbildung des theuren Bluts Chriſti/ dadurch wir mit GOtt verſöhnet/v. 10. 11.

Das achtzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Ein Eingang zu den Geſetzen von der zugelaſſenen und verbotenen Ehe. II. Acht Geſetze von der Blut-Freundſchafft. III. Sechs Geſetze von der Schwägerſchafft. IV. Sechs Verbot von den andern Sachen/ ſo wider den keuſchen Eheſtand ſtreiten. V. Der Beſchluß.

I. Eingang zu den Geſetzen von verbotener Ehe.

1 Und der HERR redete mit Moſe/und ſprach:
2 Rede mit den Kindern Jſrael/und ſprich zu ihnen: Jch bin der HErr euer GOtt. (Dieſe Wort werden in dieſem Capitel offt wiederholet/ und ſolches darum/ damit die folgende Satzungen ein deſto gröſſer Anſehen hätten/und ſo viel deſto höher gehalten werden möchten.)

3 Jhr ſolt nicht thun nach den Wercken des Landes Egypten/ (welches der Abgötterey und Unzucht/ auch andern Greueln ergeben/) darinnen ihr gewohnet habt/ auch nicht nach den Wercken des Landes Canaan/ (aus welchem waren die ſchändlichen Leute/ die Sodomiter/ 1. B. Moſ. 10. v. 19.) darein ich euch führen will. Jhr ſolt auch euch nach ihrer Weiſe nicht halten:

4 Sondern nach meinen Rechten ſolt ihr thun/ und meine Satzung ſolt ihr halten/ daß ihr drinnen wandelt/denn ich bin der HErr euer GOtt/ (dem ihr zu gehorſamen ſchuldig und verpflichtet ſeyd.)

Ezech. 20/11. Rom. 10/5. Gal. 3/12.

5 Darum ſolt ihr meine Satzungen halten/und meine Rechte/ denn welcher Menſch dieſelbe thut/ (von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ und aus allen Kräfften vollkömmlich und unaufhörlich/ innerlich und äuſſerlich/) der wird dadurch leben/ (er wird in dieſem und in dem ewigen Leben ein ſeeliger Menſch ſeyn. Weil es aber in dieſer Unvollkommenheit unmüglich iſt/ſo hat Chriſtus das Geſetz an unſer Statt vollkömmlich erfüllet/auch wird denen/die an ihn gläuben/ ſolche ſeine Erfüllung und Gehorſam zugerechnet/ und der neue Gehorſam/ wenn der Menſch nach GOttes Geboten einhergehet/ wird auch ſeine zeitliche und ewige Gnaden-Belohnung haben/ weil er aus dem Glauben herkommt/) denn ich bin der HERR.

II. Geſetze von der Blut-Freundſchafft.

6 Niemand ſoll ſich zu ſeiner nechſten Blut-Freundin thun/(in den Graden der Verwandnis/ welche in dieſem und im folgenden 20. Cap. verboten werden/da denn unter dem Namen derer Perſonen/ ſo allhie ausdrücklich benennet werden/ auch die jenigen zu verſtehen/ welche in ebenmäſſigen Grad der Blut-Freundſchafft oder Schwägerſchafft jemands verwandt ſeyn/) ihre Scham zu blöſſen/ (daß er ſie eheliche/viel weniger auſſer der Ehe ſie berühre/) denn ich bin der HERR.

7 Du ſolt deines Vaters und deiner Mutter Scham nicht blöſſen. Es iſt deine Mutter/ darum ſolt du ihre Scham nicht blöſſen/(es ſoll keine Tochter ihren Vater freyen/noch ein Sohn ſeine Mutter zum Weibe nehmen/ denn vor ſolcher Heyrath hat auch die Natur ſelbſt ein Abſcheu/welches auch vom Groß-Vater und Groß-Mutter/ und ſo fortan in aufſteigender gleicher Linien/zu verſtehen.

Ezech. 22/10. 11. 1. Cor. 5/1.

8 Du ſolt deines Vaters Weibs (deiner Stief-Mutter) Scham nicht blöſſen/ denn es iſt deines Vaters

Scham/ (weil ſie durch den Eheſtand ein Fleiſch mit deinem Vater worden.)

9 Du ſolt deiner Schweſter Scham/ die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter iſt/ daheim/ oder drauſſen geboren/ (welche dein Vater in/ oder auſſer der Ehe gezeuget hat/) nicht blöſſen.

10 Du ſolt deines Sohns/ oder deiner Tochter Tochter Scham nicht blöſſen/ denn es iſt deine Scham/ (es ſind deine Kinder/ dein Fleiſch und Blut/ weil ſie von deinem Sohn/ oder von deiner Tochter geboren. Dieſes iſt auch von Kindes-Kindern/ und den folgenden in niderſteigenden Linien/ zu verſtehen.)

11 Du ſolt der Tochter deines Vaters Weibes/ die deinem Vater geboren iſt/ und deine Schweſter iſt/ Scham nicht blöſſen/ (du ſolt deine Schweſter/ welche dein Vater mit deiner Stief-Mutter/ oder deine Mutter mit deinem Stief-Vater gezeuget hat/ nicht ehelichen.)

12 Du ſolt deines Vaters Schweſter Scham nicht blöſſen/ denn es iſt deines Vaters nechſte Blut-Freundin/ (du ſolt deines Vaters Schweſter nicht zur Ehe nehmen/ denn weil ſie deinem Vater am nechſten verwandt iſt/ ſo kanſt du nicht ohne groſſe Sünde ſie ehelichen.)

13 Du ſolt deiner Mutter Schweſter Scham nicht blöſſen/ denn es iſt deiner Mutter nechſte Blut-Freundin.

III. Geſetz von der Schwägerſchafft.

14 Du ſolt deines Vaters Bruders Scham nicht blöſſen/ daß du ſein Weib nehmeſt/ (du ſolt deines Vettern/ der deines Vaters Bruder iſt/ Eheweib nicht nehmen/ denn das wäre eben ſo viel/ als wenn du deines Vettern eigene Scham entblöſſeteſt/ weil dein Vetter und ſie/ in währenden Eheſtand/ ein Fleiſch mit einander geweſen/) denn ſie iſt dein Waſe.

15 Du ſolt deiner Schnur Scham nicht blöſſen/ (du ſolt die nicht nehmen/ welche vorher deines Sohns Eheweib geweſen iſt/) denn es iſt deines Sohns Weib/ darum ſolt du ihre Scham nicht blöſſen.

Marc.6, 18.

16 Du ſolt deines Bruders Weibs Scham nicht blöſſen/ (wenn entweder derſelbe ſich von ihr geſchieden/ oder/ wenn er nach ſeinem Tod Kinder verlaſſen hat. Denn wenn bey dem Iſraelitiſchen Volck ein Bruder ohne Kinder ſtarb/ ſo muſte der unverehlichte Bruder deſſelben Wittwen zur Ehe nehmen/ damit der Name/ und das Geſchlecht des Verſtorbenen/ nicht untergienge im Volck Iſrael/ 5.B.Moſ.25.v.5.6. auſſer ſolchem Fall/ iſt keines weges zugelaſſen worden/ daß einer ſeines verſtorbenen Bruders Wittwe zur Ehe nehme/) denn ſie iſt deines Bruders Scham.

17 Du ſolt deines Weibes ſamt ihrer Tochter Scham nicht blöſſen/ (wenn du eine Wittwe zur Ehe genommen haſt/ ſo kanſt du/ nach ihrem Abſterben/ ihre Tochter/ ſo ſie mit ihrem vorigen Mann gezeuget/ nicht zur Ehe nehmen/) noch ihres Sohns Tochter/ oder Tochter Tochter nehmen/ ihre Scham zu blöſſen/ (du ſolt dich auch von der Neffin oder Enckelin deines Weibs enthalten/) denn es iſt ihre nechſte Blut-Freundin/ (ſie iſt ihr an ſtatt der Tochter/) und iſt ein Laſter.

18 Du ſolt auch deines Weibes Schweſter nicht nehmen/ neben ihr/ ihre Scham zu blöſſen/ ihr zu wider/ weil ſie noch lebt/ (ſie zu kräncken/ denn ſolcher Handel bringet nur Uneinigkeit und Hadder zwiſchen den Schweſtern zu wege/ wie aus Jacobs/ des Patriarchen/ Exempel zu ſehen.)

IV. Verbot unkeuſcher Sachen.

19 Du ſolt nicht zum Weibe gehen/ weil ſie ihre Kranckheit (ihre monatliche Zeit) hat in ihrer Unreinigkeit/ ihre Scham zu blöſſen/ (damit nicht armſelige und gebrechliche Kinder von dir geboren werden.)

20 Du ſolt auch nicht bey deines Nechſten Weib liegen/ ſie zu beſaamen/ damit du dich an ihr verunreinigeſt/ (du ſolt mit deines Nechſten Weib nicht zuhalten/ auch nicht zu dem Ende/ daß du die Schande der Unfruchtbarkeit von ihr wendeſt.)

3.B.Moſ. 20/2. 2.B.Kön. 23/10. Jer.32, 35.

21 Du ſolt auch deines Saamens nicht geben/ daß es dem Molech verbrannt werde/ (*H.Luth. Molech war ein Abgott/ dem ſie ihre eigene Kinder zu Dienſte verbranten/ wie Manaſſe thät/ der König Juda/ und meynten GOtt damit zu dienen/ wie Abraham/ da er Iſaac ſeinen Sohn opfert. Aber weil ihnen das GOtt nicht befohlen hatte/ wie dem Abraham/ war es unrecht/ darum ſpricht hie GOtt/ daß ſein Name dadurch entheiliget werde/ denn es geſchahe unter GOttes Namen/ und war doch teufeliſch. Wie auch jetzt Klöſter-Gelübd und andere Menſchen-Aufſätze viel Leute verderben/ unter Göttlichem Namen/ als ſey es Gottes-Dienſt.*) daß du nicht entheiligeſt den Namen deines GOttes/ (auf daß du die Göttliche Majeſtät nicht ſchmäheſt und unehreſt/ wenn du andere Götter anbeteſt/ oder GOtt auf eine andere Weiſe ehreſt/ als er geboten hat/) denn ich bin der HERR.

3.B.Moſ. 20/13. Rom.1, 27. 2.B.Moſ. 22/19. 3.B.Moſ. 20/15. 5.B.Moſ. 27/21.

22 Du ſolt nicht bey Knaben liegen/ wie beym Weibe/ denn es iſt ein Greuel.

23 Du ſolt auch bey keinem Thier liegen/ daß du mit ihm verunreiniget werdeſt. Und kein Weib ſoll mit einem Thier zu ſchaffen haben/ denn es iſt ein Greuel.

24 Ihr ſolt euch in dieſer keinem verunreinigen/ denn in dieſem allen haben ſich verunreiniget die Heyden/ die ich vor euch her will ausſtoſſen.

25 Und das Land dadurch verunreiniget iſt/ und ich will ihre Miſſethat an ihnen heimſuchen/ daß das Land ſeine Einwohner (gleichſam) ausſpeye/ (ausſtoſſe/ als welche es wegen ihrer übermachten Sünden nicht länger bey ſich dulden kan.)

V. Beſchluß.

26 Darum haltet meine Satzung und Rechte/ und thut dieſer Greuel keine/ weder der Einheimiſche/ noch der Fremdling unter euch.

27 Denn alle ſolche Greuel haben die Leute dieſes Landes gethan/ die vor euch waren/ und haben das Land verunreiniget:

28 Auf daß euch nicht auch das Land ausſpeye/ wenn ihr es verunreiniget/ gleichwie es die Heyden hat ausgeſpeyet/ die vor euch waren.

29 Denn welche dieſe Greuel thun/ derer Seelen ſollen ausgerottet werden von ihrem Volck/ (nemlich von den Kindern Iſrael/ welches geſchehen wird/ entweder durch die Obrigkeit/ oder von GOtt ſelbſt/ und wo ſie nicht Buſſe thun/ werden ſie auch aus dem Himmelreich ewig verſtoſſen ſeyn müſſen.)

30 Darum haltet meine Satzunge/ daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten/ die vor euch waren/ daß ihr nicht damit verunreiniget werdet/ denn ich bin der HERR euer GOTT/ (der ich die Ubertretungen meiner Gebot/ und ſonderlich die greulichen Sünden/ welche ich jetzo erzehlet/ aufs härteſte ſtraffen werde.)

Nutz.

I. W. Daß die Glaubigen vor allen böſen Gewonheiten und Sünden/ darinn die Gottloſen ſtecken/ ſich treulich hüten/ und hingegen ihren Lebens-Lauff nach GOttes Wort richten ſollen/ v.3.4. II. III. W. Daß man nicht zu nahe ins Geblüt freyen ſoll/ welches Blutſchande und ſchwere Sünde vor GOtt iſt/ v.6—18. IV. W. Vor Schande und Unkeuſchheit in und auſſer der Ehe/ ſich mit Fleiß zu hüten/ v.19—25. V. L. Von der unwandelbaren Gerechtigkeit GOttes/ in dem er zu allen Zeiten und an allen Orten/ die unbußfertige Sünder ſtraffet/ v.26.27.28.

Das neunzehende Capitel

Hat viererley Art der Geſetze. I. Gehöret eines zum erſten Gebot. II. Eines zum vierdten Gebot. III. Etliche zum dritten Gebot. IV. Etliche zur andern Tafel.

I. Ein Geſetz zum erſten Gebot gehörig. 3.B.Moſ. 11/44. 1.Pet.1, 16.

1 Und der HErr redete mit Moſe/ und ſprach:

2 Rede mit der gantzen Gemeine der Kinder Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Ihr ſolt heilig ſeyn/ denn ich bin heilig/ der HERR euer GOTT/ (enthaltet euch von aller Unreinigkeit/ beyde des Leibs und der Seelen. Denn an mir/ als eurem HERRN und GOTT iſt nichts unſaubers/ darum will ſichs gebühren/ daß ihr/ als meine Unterthanen und Diener/ mir gleichförmig ſeyd/ ich habe euch deßwegen auch zu meinem Ebenbild anfänglich erſchaffen.)

II. Ein Geſetz zum vierdten Gebot gehörig. 2.B.Moſ. 20/12.

3 Ein jeglicher fürchte ſeine Mutter und ſeinen Vater/ (er leiſte ihnen nicht allein den äuſſerlichen Gehorſam/ ſondern halte auch ehrlich von ihnen in ſeinem Hertzen/ und hüte ſich mit höchſtem Fleiß/ daß er ſie nicht erzürne.)

III. Etliche Geſetze zum dritten Gebot gehörig. 2.B.Moſ. 31/13. 2.B.Moſ. 34/17.

4 Haltet meine Feyer-Tage/ denn ich bin der HErr euer GOtt.

5 Ihr ſolt euch nicht zu den Götzen wenden/ (daß ihr ſie verehret/) und ſolt euch keine gegoſſene Götter machen/ denn ich bin der HERR euer GOTT.

3.B.Moſ. 7/11.

5 Und wenn ihr dem HErrn wolt Danckopfer thun/ ſo ſolt ihr opfern/ das ihm gefallen könte. (*H.Luth. Das iſt, machts, wie ers gebeut, nicht wie es euch dünckt,oder gefällt nach eigener Andacht.Denn er will ſchlecht keine ſelbſterwehlte noch eigen erdachte Weiſe haben. Darum ſehet zu,daß ihr alſo opfert,daß es ihm gefalle,und nicht weiter erzürnet werde durch eure eigene Weiſe.*)

3.B.Moſ. 7/16.17. 18.

6 Aber ihr ſolt es (nemlich was vom Opfer überblieben iſt, denn es wurden dergleichen Opfer nicht allerdings verbrannt,) deſſelben Tages eſſen,da ihrs opfert,und des andern Tages. Was aber auf den dritten Tag überbleibt, ſoll man mit Feuer verbrennen.

3.B.Moſ. 7/18.

7 Wird aber jemand am dritten Tage davon eſſen, ſo iſt er ein Greuel/ und wird nicht angenehm ſeyn/ (alſo,daß es beſſer geweſen wäre,er hätte es nie geopfert.)

8 Und derſelbe Eſſer wird ſeine Miſſethat tragen/ (der diß Gebot verachtet,ſoll ſeiner Miſſethat halben geſtrafft werden,) daß er das Heiligthum des HErrn entheiliget/ (dadurch,daß er zur Unzeit davon geeſſen hat,) und ſolche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volck.

IV. Etliche Geſetze zur andern Tafel gehörig.

3.B.Moſ. 23/22. 5.B.Moſ. 24/19.

9 Wenn du dein Land einerndeſt/ ſolt du es nicht an den Enden umher abſchneiden/ (du ſolt nicht gar zu geitzig und zu genau alle Oerter auf dem Acker durchſuchen,) auch nicht alles genau aufſammlen/ (was entweder nicht in Garben gebunden, oder auch ſonſten auf dem Felde iſt liegen blieben.)

10 Alſo auch ſolt du deinen Weinberg nicht genau leſen/ noch die abgefallene Beer aufleſen/ ſondern dem Armen und Fremdlingen ſolt du es laſſen. Denn ich bin der HErr euer GOtt/ (ein Vater der Wäiſen,und Richter der Wittwen,Pſal.68.v.6. Darum ſolt ihr um meinet willen ihnen etwas zuruck laſſen, welche Freygebigkeit ich euch mit reichem Segen wieder vergelten will.)

2.B.Moſ. 20/15. 1.Theſſ.4/ 6.

11 Ihr ſolt nicht ſtelen noch lügen/ noch fälſchlich handeln/ einer mit dem andern.

2.B.Moſ. 20/7. 5.B.Moſ. 5/11. Matth. 5/ 33.34.

12 Ihr ſolt nicht falſch ſchwören bey meinem Namen/ und entheiligen den Namen deines GOttes/ denn ich bin der HERR.

5.B.Moſ. 24/15. Tob.4/15. Jac.5/4.

13 Du ſolt deinem Nechſten nicht Unrecht thun/ noch berauben. Es ſoll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen/ (ſondern zu rechter Zeit ſolt du ihm ſeinen Lohn geben.)

14 Du ſolt dem Tauben nicht fluchen/ (daß du böſe giftige Worte und Reden wider ihn ausſtoſſeſt.) Du ſolt vor dem Blinden kein Anſtoß ſetzen/ (daß er ſich dran ſtoſſe oder darüber falle,) denn du ſolt dich vor deinem GOtt fürchten/denn ich bin der HErr/ (der ſolchen Muthwillen und Bosheit nicht wird ungeſtrafft laſſen, denn ich nehme mich der Armen, Elenden und Verlaſſenen an.)

2.B.Moſ. 23/3. 5.B.Moſ. 1/17. c.16/19.

15 Ihr ſolt nicht unrecht handeln am Gericht/ und ſolt nicht fürziehen den Geringen/ (daß du aus einem unzeitigen Mitleiden dich bewegen lieſſeſt, ſeine unfertige Händel ungeſtrafft hingehen zu laſſen,) noch den Groſſen ehren/ (daß du, der du im Gericht ſitzeſt, ſeine unrechte Sache befördern helffeſt,) ſondern du ſolt deinen Nechſten recht richten/ (weil du an GOttes Statt ſitzeſt, ſoll bey dir im Gericht kein Anſehen der Perſon ſeyn.)

2.B.Moſ. 23/1.

16 Du ſolt kein Verleumder ſeyn unter deinem Volck/ du ſolt auch nicht ſtehen wider deines Nechſten Blut/ (du ſolt dich nicht mit Gelde beſtellen oder beſtechen laſſen, daß du wolteſt durch Liſt oder Gewalt, oder durch falſche Zeugnis deinem Nechſten nach Leib und Leben ſtehen,) denn ich bin der HErr/ (ein Rächer über ſolche Mord-That.)

Matth. 5/ 22. 1.Joh.2/9 c.3/15. Matth. 18/15. Luc.17/3.

17 Du ſolt deinen Bruder nicht haſſen in deinem Hertzen/ (Neid und Groll wider deinen Nechſten tragen,) ſondern du ſolt deinen Nechſten ſtraffen/ (brüderlich,daß er draus könne abnehmen, es ſey dir um ſeine Seeligkeit zu thun,die er nicht muthwillig ſoll verſchertzen,) auf daß du nicht ſeinet halben Schuld tragen müſſeſt/ (daß du dich nicht ſeiner Sünden theilhafftig macheſt, wenn du mit Stillſchweigen ſeine Miſſethat überſieheſt,oder auch ihme Beyfall geben oder ihn loben wolteſt,und vertheidigen,wenn er Böſes gethan hat.)

Rom.12/ 19. 1.Theſſ.5/ 15. 1.Pet.3/9. Matth.5/ 43/44. c.22/39. Rom.13/ 9. Gal.5/14.

18 Du ſolt nicht rachgierig ſeyn/ noch Zorn halten/ gegen die Kinder deines Volcks. Du ſolt deinen Nechſten lieben wie dich ſelbſt/ denn ich bin der HErr/ (der ich vergelten will,was du dem Nechſten Gutes oder Böſes thun wirſt.)

5.B.Moſ. 22/9.

19 Meine Satzungen ſolt ihr halten/daß du dein Vieh nicht laſſeſt mit anderley Thier zu ſchaffen haben/ (GOtt hat in der erſten Schöpffung die Arten der Thiere,eine jede von der andern, unterſchieden, ſo wäre es nun ein groſſer Muthwille, und Anzeigung eines verkehrten Gemüts, wenn man ſolche wiederum wolte durch einander mengen, und die Ordnung GOttes ändern, auf Sodomitiſche Art und Weiſe,) und (daß du) dein Feld nicht beſäeſt mit mancherley Saamen/ und kein Kleid an dich komme/ das mit Wolle und Lein gemenget iſt. (Mit dieſen Satzungen hat GOtt ſein Volck von allen andern benachbarten Völckern umher abſondern wollen, daß ſie nicht der Heiden Gebrauch in Kleidung nachfolgeten, und darauf ihr gottloſes Weſen ihnen auch ablerneten. Zugleich aber hat GOtt mit dieſen Satzungen alle Mengerey in Religions-Sachen,und Heucheley im Leben verbieten wollen.)

20 Wenn ein Mann (nicht der Haus-Herr,ſondern ein anderer) bey einem Weib liegt/ und ſie beſchläft/ die eine leibeigene Magd/ und von dem Mann (ihrem Haus-Herrn) verſchmächt (durch Beyſchlaf in Unehre geſetzt) iſt/ doch nicht erlöſet/ (von jemand los gekaufft,) noch Freyheit erlanget hat/ (von ihrem eigenen Herrn,) das ſoll geſtrafft werden/ (beyde ſollen mit Ruten geſtrichen werden, nach der Maß,welche im 5.B.Moſ.25.v.2.3.vorgeſchrieben wird, welche Straffe allhie im Ebräiſchen Wort, nach etlicher Meynung,angedeutet wird) aber ſie ſollen nicht ſterben/ denn ſie iſt nicht frey geweſen/ (auch nicht ihres Herrn rechtes Eheweib, daß es für einen Ehebruch könte gehalten werden, welche Sünde am Leben geſtrafft wurde,c.20.v.10.)

21 Er ſoll aber für ſeine Schuld dem HErrn vor die Thür der Hütten des Stiffts einen Widder zum Schuldopfer bringen/ (welcher für ſeine Sünde ſoll geopfert werden.)

22 Und der Prieſter ſoll ihn verſöhnen mit dem Schuldopfer/vor dem HErrn/über der Sünde/ die er gethan hat/ ſo wird ihm GOtt gnädig ſeyn über ſeine Sünde/die er gethan hat.

23 Wenn ihr ins Land kommet/ und allerley Bäume pflantzet/davon man iſſet/ſolt ihr derſelben Vorhaut beſchneiden/ und ihre Früchte/ (ihr ſolt drey Jahr ihrer Früchte nicht genieſſen, ſondern dieſelbe als eine Vorhaut und unrein Ding wegwerffen. *H.Luth. Vorhaut beſchneiden, iſt hie ſo viel als drey Jahr harren, wie er ſelbſt deutet und ſpricht,*) drey Jahr ſolt ihr ſie unbeſchnitten achten/ daß ihr ſie nicht eſſet.

24 Im vierdten Jahr aber ſollen alle ihre Früchte heilig und gepreiſet ſeyn dem HErrn/ (ihr ſolt ſie dem HErrn darbringen, ihn zu loben und ihm zu dancken, als welcher die Früchte der Bäume und alles andere dem Menſchen zu gut erſchaffen hat.)

25 Im fünften Jahr aber ſolt ihr die Früchte eſſen/ und ſie einſammlen/ denn ich bin der HErr euer GOtt/ (welcher euch dieſes geboten, und ſo ihr mir gehorchet, euer Land mit reichem Segen begnaden wird.)

3.B.Moſ. 17/10.

26 Ihr ſolt nichts mit Blut eſſen. Ihr ſolt nicht auf Vogel-Geſchrey achten/ noch Tage wehlen/ (enthaltet euch von allen abergläubiſchen gottloſen Sachen, als da ſind, Wahrſagen, Zeichendeuten, Zauberey, und dergleichen, als die keine natürliche Urſachen haben.)

3.B.Moſ. 21/5.

27 Ihr ſolt euer Haar am Haupt nicht rund umher abſchneiden/ noch euren Bart gar abſcheeren/ (ihr ſolt euch nicht verſtellen mit beſonderm Haar- oder Bart abſcheeren, und den allerweiſeſten Schöpffer überklügeln und übermeiſtern, durch abentheurliche Kolben und wunderliche Zierden.)

28 Ihr ſolt kein Mal um eines Todten willen an eurem Leibe reiſſen/ (mit Meſſern ritzen,oder Nägeln zerkratzen,wie die Heiden, die keine Hoffnung gehabt der frölichen Auferſtehung zum ewigen Leben) noch Buchſtaben an euch pfetzen/ (ſchneiden oder brennen, wie die Heiden thun, welche in ſolchen gemachten Buchſtaben, ſo hernach mit ſonderlichen

Farben ausgefüllet wurden/ den Namen des Abgotts/ den ſie ehreten/zu verſtehen gaben/) denn ich bin der HErr/ (der ich alles abgöttiſche Weſen haſſe.)

29 Du ſolt deine Tochter nicht zur Hurerey halten/ (entweder bey dir ſelbſt/ oder bey Huren-Wirthen in gemeinen Hur-Häuſern/) daß nicht das Land Hurerey treibe/ und werde voll Laſters.

30 Meine Feyre haltet/(daß ihr mit heiligen mir wolgefälliden Wercken dieſelbe zubringet/) und fürchtet euch für meinem Heiligthum/ (verunehret und entheiliget daſſelbe ja nicht) denn ich bin der HErr/ (ich habe meine Wohnung daſelbſt/ und erzeige mich auf eine ſonderbare Weiſe/ den Böſen zur Rache/den Frommen zum Guten.)

3. B. Moſ. 20/6. 1. Sam. 28/7.

31 Ihr ſolt euch nicht wenden zu den Wahrſagern/ (welche durch des Teufels Hülfe und Zuthun/von künftigen Sachen etwas zu verkündigen ſich unterſtehen/ oder von andern verlornen oder geſtolenen Dingen/ viel gewiſſes Dinges auf die Bahn bringen wollen/) und forſchet nicht von den Zeichen-Deutern/ daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet/ denn ich bin der HErr euer GOtt.

Sir. 8/7.

32 Für einem grauen Haupt ſolt du aufſtehen/ und die Alten ehren/ (denn ſie ſind an Statt der Eltern/ und das Alter iſt eine Gabe GOttes/darum wer einen Alten verachtet oder verſchmähet/ der ſündiget wider GOtt/der das Alter gibt/) denn du ſolt dich fürchten vor deinem GOtt/ denn ich bin der HErr/(der ich ſolche Ehrerbietung und Gottſelige Höflichkeit von euch haben will.)

2. B. Moſ. 21/21. c. 23/9.

33 Wenn ein Fremdling bey dir/ in eurem Lande wohnen wird/ den ſolt ihr nicht ſchinden/ (ihr ſolt ihn nicht ausſaugen/ noch mit ungebührlichen und unbillichen Beſchwerden ihn überladen/und ihn alſo unterdrücken.)

34 Er ſoll bey euch wohnen wie ein Einheimiſcher unter euch/(er ſoll es eben ſo gut haben/ als einer/ der im Lande geboren iſt/) und ſolt ihn lieben wie dich ſelbſt/ (daß ihr ihm alles Gutes erzeiget/ nach eurem Vermögen und ſeiner Nothdurft/ wie es die brüderliche Liebe erfordert/ und wie ihr woltet/ daß euch möchte gethan werden.) Denn ihr ſeyd auch Fremdlinge geweſen in Egyptenland/ (dannenhero iſt euch nicht unbewuſt/ was groſſen Jammer es auf ſich hat/ wenn man in der Fremde ſeyn muß/ darum ſolt ihr ihme deſto eher und mehr Liebes und Gutes erzeigen.) Ich bin der HErr euer GOtt/ (der für die Fremdlingen ſowol ſorget/ als für die Einheimiſchen.)

5. B. Moſ. 25/13. 14. 15.

35 Ihr ſolt nicht ungleich handeln am Gericht/ (wider Recht und Billichkeit) mit der Ellen/ (wenn man Tuch oder ſonſten andere Dinge ausmiſſet/) mit Gewicht/ (wenn man allerley Waar zu verkauffen abwieget/) mit Maß/ (als da man Getreide/ oder auch andere flieſſende Materi/ als Oele/ oder Wein/ und dergleichen ausmiſſet/ ſo hütet euch/ daß ihr keinen Vortheil oder Betrug brauchet.)

36 Rechte Waage/(die nicht treuget/) rechte Pfund/ (die nicht zu leichte ſind/) rechte Scheffel/ (die nicht zu eng noch zu klein ſind/) rechte Kanden ſoll bey euch ſeyn/ (in allem euren Handel und Wandel ſolt ihr der Gerechtigkeit und Billichkeit nachſtreben/ in Einnahme und Ausgabe einerley Maß und Gewicht brauchen/ und alle Falſchheit und Betrug laſſen ferne von euch ſeyn.) Denn ich bin der HErr euer GOtt/ (dem alle geſchwinde und liſtige Räncke und Vervortheilung des Nechſten unverborgen ſind/ die ich haſſe und ſtraffe/) der euch aus Egyptenland geführet hat/ (aus der ſchweren Dienſtbarkeit.)

37 Daß ihr alle mein Satzung/ und alle meine Rechte haltet und thut/(ich habe euch darum aus Egypten erlöſt/ und ins Land Canaan gebracht/ nicht daß ihr in demſelben euch der Gottloſigkeit/ Unreinigkeit/ Ungerechtigkeit und Trügereyen befleiſſigen/ ſondern mich erkennen/ und mit rechtem Gottſeligen Wandel ſollet ehren/ Pſ. 105. v. 44. 45.) Denn ich bin der HERR.

Nutz.

I. V. Daß man ſich der Heiligkeit im Leben befleiſſigen ſolle. v. 2. II. V. Daß die Eltern zu fürchten und zu ehren/ v. 3. III. V. Daß man Abgötterey fliehen/ und ſich hingegen allerdings nach GOttes Wort richten ſolle/ v. 4. 5. IV. V. Daß man den Nechſten lieben/ und vor allem Betrug/ und Vervortheilung deſſelben/ ſich vorſehen ſolle/ v. 7—37.

Das zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. Begreift ſtarcke Dräuung der Straffen. I. Wider die geiſtliche Hurerey an dem Molech. II. Wider Zauberey. III. Wider ungehorſame Kinder. IV. Wider die Verbrecher des ſechſten Gebots. V. Wider den Ungehorſam insgemein/ und nochmal wider Zauberey.

I. Geiſtliche Hurerey mit dem Molech. 3. B. Moſ. 18/21. Pſ. 106/37.

1 Und der HErr redete mit Moſe/ und ſprach:

2 Sage den Kindern Iſrael: Welcher unter den Kindern Iſrael/ oder ein Fremdlinger/ der in Iſrael wohnet/ ſeines Saamens dem Molech gibt/ (der ſeine Kinder durchs Feuer gehen läſt/ und alſo dem Abgott der Ammoniter/ dem Molech/ aufopfert/) der ſoll des Todes ſterben/das Volck im Lande ſoll ihn ſteinigen.

3 Und ich will mein Antlitz ſetzen wider ſolchen Menſchen/ (wenn ſchon die Obrigkeit ihr Amt nicht in Acht nehmen/ ſondern ſolch Laſter wolte ungeſtrafft hingehen laſſen/ ſo will ich doch als einen geſtrengen Richter und Rächer ſolcher Miſſethat mich gewißlich erzeigen/ cap. 17. v. 10.) und will ihn aus ſeinem Volck rotten/ daß er dem Molech ſeines Saamens gegeben/ und mein Heiligthum (das Land und das Volck/welches ich mir zum heiligen Lande und heiligem Volck erwehlet habe/) verunreiniget und meinen heiligen Namen entheiliget hat.

4 Und wo das Volck im Lande durch die Finger ſehen würde dem Menſchen/ der ſeines Saamens (von ſeinen Kindern eins oder mehr) dem Molech gegeben hat/ daß es ihn nicht tödtet:

5 So will doch ich mein Antlitz wider denſelben Menſchen ſetzen/ und wider ſein Geſchlechte/ (ſeine Kinder und Nachkommen/ die ihm in ſolcher Sünde nachfolgen/) und will ihn/ und alle/ die ihm nachgehuret haben mit dem Molech/(die ſeiner geiſtlichen Hurerey/das iſt/ ſeiner Abgötterey hierinnen nachgefolget haben/) aus ihrem Volck rotten/ (welches geſchehen kan auf mancherley Art und Weiſe: Entweder daß ihn GOtt daſelbſt umbringet/ oder einem andern Menſchen läſt ungefehr in die Hände fallen/ oder von einem Thier zerreiſſen läſſet/ oder er fället ſich zu todte/ erſäufft/ oder kommt auf andere Weiſe um.)

II. Zauberey. 3. B. Moſ. 19/31.

6 Wenn eine Seele ſich zu den Wahrſagern und Zeichendeutern wenden wird/ daß ſie ihnen nachhuret/ (bey ihnen Glück/Segen/Rath und Hülfe ſucht/ſo der Teufel durch ſolche Leute verheiſſet/ von welchen er auch als ein Gott angebetet wird/das iſt vor GOtt viel eine abſcheulichere Sünde/als eine fleiſchliche Unreinigkeit/) ſo will ich mein Antlitz wider dieſelbe Seele ſetzen/ und will ſie aus ihrem Volck rotten.

3. B. Moſ. 19/2.

7 Darum heiliget euch/ und ſeyd heilig/ (ſondert euch ab von andern Völckern/ die mit allerhand Laſtern ſich beſudeln/) denn ich bin der HErr euer GOtt.

8 Und haltet meine Satzung/ und thut ſie/ denn ich bin der HErr/der euch heiliget.

III. Ungehorſame Kinder. 5. B. Moſ. 27/16. 2. B. Moſ. 21/17. Spr. Sal. 20/20. Matth. 15/4.

9 Wer ſeinem Vater oder ſeiner Mutter fluchet/ der ſoll des Todes ſterben/ ſein Blut ſey auf ihm/(er hat das Leben verwircket/ und mags ihm ſelber zumeſſen/ daß er ſo hart geſtrafft wird/ darum) daß er ſeinem Vater oder Mutter gefluchet hat.

IV. Sünde wider das ſechſte Gebot. 5. B. Moſ. 22/22.

10 Wer die Ehe bricht mit jemands Weibe/ der ſoll des Todes ſterben/ beyde Ehebrecher und Ehebrecherin/ (ſie ſollen beyde geſteiniget werden/ Joh. 8. v. 5.) darum/ daß er mit ſeines Nechſten Weibe die Ehe gebrochen hat.

3. B. Moſ. 18/8.

11 Wenn jemand bey ſeines Vaters Weib ſchläft/ daß er ſeines Vaters Scham geblöſſet hat/ die ſollen beyde des Todes ſterben/ihr Blut ſey auf ihnen.

5. B. Moſ. 27/20. 3. B. Moſ. 18/15.

12 Wenn jemand bey ſeiner Schnur ſchläft/ ſo ſollen ſie beyde des Todes ſterben/ denn ſie haben eine Schande begangen/ ihr Blut ſey auf ihnen.

3. B. Moſ. 18/22.

13 Wenn jemand beym Knaben ſchläft/ wie beym Weibe/ die haben einen Greuel gethan/ und ſollen beyde des Todes ſterben/ihr Blut ſey auf ihnen.

3. B. Moſ. 18/17.

14 Wenn jemand ein Weib nimmt/und ihre Mutter darzu/ (entweder zugleich/ oder auf einander folgend/ entweder beyde zum Weibe oder Kebsweibe/oder auch eine zum Weibe/ die ander zum Kebsweibe/) der hat ein Laſter verwirckt/ man ſoll ihn mit Feuer verbrennen/ und ſie beyde auch/ daß kein Laſter ſey unter euch.

15 Wenn jemand beym Vieh liegt, der ſoll des Todes ſterben, und das Vieh ſoll man erwürgen.

3.B.Moſ. 18/23.

16 Wenn ein Weib ſich irgend zu einem Vieh thut, daß ſie mit ihm zu ſchaffen hat, die ſolt du tödten, und das Vieh auch, des Todes ſollen ſie ſterben, ihr Blut ſey auf ihnen.

3.B. Moſ. 18/9.

17 Wenn jemand ſeine Schweſter nimmt, ſeines Vaters Tochter, oder ſeiner Mutter Tochter, (ob ſie gleich nicht von beyden Eltern her ſeine Schweſter iſt, ſondern ſeine Stief-Schweſter vom Vater oder Mutter her,) und ihre Scham beſchauet, und ſie wieder ſeine Scham, das iſt eine Blutſchande, die ſollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volcks, (auf daß andere durch ſolch Exempel abgeſchröcket werden, und deſto fleiſſiger ſich vor dergleichen Sünden hüten.) Denn er hat ſeiner Schweſter Scham entblöſſet, er ſoll ſeine Miſſethat tragen.

3.B.Moſ. 18/19.

18 Wenn ein Mann beym Weibe ſchläft zur Zeit ihrer Kranckheit, und entblöſſet ihre Scham, und decket ihren Brunn auf, und ſie entblöſſet den Brunn ihres Bluts, die ſollen beyde aus ihrem Volck gerottet werden, (dieſelben will ich, der HErr, aus meinem Volck ausrotten, v.5.6. Welches aber von dem Fall zu verſtehen, wenns vorſetzlich und wiſſentlich geſchahe, ſonſten wenns unwiſſend geſchahe, hatte es eine andere Gelegenheit, c.15.v.23. denn da muſte er ſich reinigen.)

3.B.Moſ. 18/12.13.

19 Deiner Mutter Schweſter Scham, und deines Vaters Schweſter Scham ſolt du nicht blöſſen, denn ein ſolcher hat ſeine nechſte Blut-Freundin aufgedecket, und ſie ſollen ihre Miſſethat (die Straffe ihrer Miſſethat) tragen.

3.B.Moſ. 18/14.

20 Wenn jemand bey ſeines Vaters Bruders Weib ſchläft, der hat ſeines Vettern Scham geblöſſet, ſie ſollen ihre Sünde tragen, ohne Kinder ſollen ſie ſterben, (ich der HERR will ſolche ſchändliche Vermiſchung dergeſtalt ſtraffen, daß ſolche Blutſchänder entweder keine Kinder haben, oder doch nicht für ehrlich gehalten, auch wol gar durch den frühzeitigen Tod hingeriſſen werden ſollen, Hoſ.9.v.11.12.)

3.B.Moſ. 18/16.

21 Wenn jemand ſeines Bruders Weib nimmt, (nemlich da derſelbige nicht ohne Kinder ſtirbt, und des verſtorbenen hinterlaſſener Bruder nicht nach Erforderung des Geſetzes, ſeines verſtorbenen Bruders Wittwe nehmen muſte, 5.B.Moſ. 25.v.5.) das iſt eine ſchändliche That, ſie ſollen ohne Kinder ſeyn, darum, daß er hat ſeines Bruders Scham geblöſſet.

V. Ungehorſam insgemein. 3.B.Moſ. 18/25.28.

22 So haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das Land ausſpeye, darein ich euch führe, daß ihr drinnen wohnet.

23 Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die ich vor euch her werde ausſtoſſen, denn ſolches alles haben ſie gethan, (nemlich alle ſolche Laſter, wie ſie kurtz zuvor erzehlet worden,) und ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.

24 Euch aber ſage ich, ihr ſolt jener Land beſitzen, denn ich will euch ein Land zum Erbe geben, darinn Milch und Honig fleuſſt, (da allerdings ein Uberfluß iſt, was man zur nothwendigen Unterhaltung des zeitlichen Lebens bedarf, eine rechte Schmaltz-Grube.) Ich bin der HERR euer GOtt, der euch von den Völckern abgeſondert hat, (ich habe euch zu meinem wahren Erkäntnis beruffen, aus euch ſoll der Meſſias herkommen nach dem Fleiſch, darum habe ich euch auch mit beſondern Geſetzen von allen andern Völckern unterſchieden, derowegen vergeſſet eurer Gegen-Pflicht nicht, daß ihr auch mein Volck ſeyd, und als GOttes Volck gebühret, euch verhaltet.)

3.B.Moſ. 11/2. und folg. 5.B.Moſ. 14/4.

25 Daß ihr auch abſondern ſolt das reine Vieh vom unreinen, und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln, und an allem, das auf Erden kreucht, was ich euch abgeſondert habe, daß es unrein ſey.

26 Darum ſolt ihr mir heilig ſeyn, denn ich der HERR bin heilig, der euch abgeſondert hat von den Völckern, daß ihr mein wäret.

Zauberey.

5.B.Moſ. 18/10. 1.Sam. 28/7.

27 Wenn ein Mann oder Weib ein Wahrſager oder Zeichen-Deuter ſeyn wird, die ſollen des Todes ſterben, man ſoll ſie ſteinigen, ihr Blut ſey auf ihnen. (Wie droben im 19.Cap.v.31. gehandelt wird von denen, welche bey den Wahrſagern ſich Raths befragen: Alſo fället GOtt allhier über die Wahrſager ſelbſt, und ihres gleichen, ein ſtrenges Urtheil.

Nutz.

I. W. Daß Abgötterey ſey geiſtliche Hurerey, wider welche GOtt hefftig eyfert, v.5. II. W. Daß man mit Wahrſagern und abergläubiſchen Leuten, nichts zu ſchaffen haben ſolle, v.6 III. W. Daß man den Eltern nicht fluchen, oder Böſes wünſchen ſolle, v.9. IV. W. Vor Sünden wider das ſechſte Gebot, dadurch das Geſetz der Natur überſchritten, gute Zucht zerrüttet, und der Zorn GOttes erregt wird, v.10–21. V. T. Die Abſonderung des Jüdiſchen Volcks von allen andern Völckern, iſt ein Bild der Erwählung der Glaubigen von der Welt, zu dem ewigen Leben, v.24.25.26.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Begreift vier Geſetz. I. Von der Prieſter Reinigkeit, daß ſie die Todten nicht berühren, auch ſich hingegen am Leibe gebührlich verhalten ſollen, II. Von ihrem Eheſtande. III. Von dem Hohen-Prieſter inſonderheit. IV. Von den Leibs-Mängeln, ſo an den Prieſtern verboten.

I. Prieſter Reinigkeit 4.B.Moſ. 6/6.7.

1 Und der HERR ſprach zu Moſe: Sage den Prieſtern, Aarons Söhnen, und ſprich zu ihnen: Ein Prieſter ſoll ſich an keinem Todten ſeines Volcks verunreinigen, (welches geſchahe, wenn er entweder ihn anrührete, oder darbey ſtund, wenn er ſtarb, oder ſeinet wegen traurete, oder die Leiche hülffe beſtellen.

2 Ohn an ſeinem Blut-Freunde, der ihm am nechſten angehöret, als ſeiner Mutter, an ſeinem Vater, an ſeinem Sohne, an ſeiner Tochter, an ſeinem Bruder,

3 Und an ſeiner Schweſter, die noch eine Jungfrau, und noch bey ihm iſt, und keines Mannes Weib geweſen iſt, an der mag er ſich verunreinigen, (damit es nicht das Anſehen gewinnen möchte, als ſolten ſie ſich aller menſchlichen Zuneigung entäuſſern.)

4 Sonſt ſoll er ſich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehöret unter ſeinem Volck, daß er ſich entheilige.

5 Er ſoll auch keine Platten machen auf ſeinem Haupt, noch ſeinen Bart abſcheeren, und an ihrem Leibe kein Mal pfetzen, (ſie ſollen ihnen ſelbſt die Haar nicht ausrauffen, noch mit dem Scheermeſſer glatt wegnehmen laſſen, und ſich alſo kahl machen, zur Anzeigung ihres groſſen Leids über einen Todten. Solches wird nicht allein hier den Prieſtern, ſondern auch insgemein allem Volck verboten, Cap.19.v.27. 5.B.Moſ.14.v.1. da wolte es nun übel zu verantworten ſeyn, wann ſich die Prieſter ſelbſt wolten ſo ungedultig erzeigen, als wäre keine Hoffnung der Auferſtehung, würde alſo GOttes Name mercklich verläſtert, auch dem Prieſterthum und Religion übel nachgeredet worden ſeyn, bis man endlich GOttes und der tröſtlichen Auferſtehung auch darüber vergeſſen hätte.)

6 Sie ſollen ihrem GOtt heilig ſeyn, (ſich eines heiligen und unſträfflichen Lebens befleiſſigen, damit ſie nicht Aergernis geben,) und nicht entheiligen den Namen ihres GOttes, (ſondern vielmehr ein Fürbild der wahren Gottſeligkeit dem Volck Iſrael ſeyn,) denn ſie opfern des HErrn Opfer, das Brod ihres GOttes, (oder die Speiſe ihres GOttes, welcher Name den Opfern gegeben wird, nicht allein darum, dieweil ſie heilige Speiſe waren, die dem HErrn zu Ehren auf dem Brandopfers-Altar mit Feuer verzehret wurden, ſondern auch der Urſachen halben, dieweil die Prieſter, welche dem HErrn geheiliget waren, zu ihrem Unterhalt ihr Theil davon hatten,) darum ſollen ſie heilig ſeyn.

II. Prieſter Eheſtand.

7 Sie ſollen keine Hure nehmen, noch keine Geſchwächte, (die von einem andern zu Fall gebracht,) oder die von ihrem Mann verſtoſſen iſt, (aber eine ehrliche Wittwe, ſo ein Prieſter hinter ſich verlaſſen, durfte er wol nehmen, Ezech.44.v.22.) denn er iſt heilig ſeinem GOtt.

8 Darum ſolt du (ein jeglicher, der du zu meinem Volck gehöreſt) ihn heilig halten, (weil er des Gottes-Dienſtes abwartet, und dir mit heiligem Wandel vorgehet,) denn er opfert das Brod deines GOttes, er ſoll dir heilig ſeyn, denn ich bin heilig, der HERR, der euch heiliget.

9 Wenn eines Prieſters Tochter anfähet zu huren, die ſoll man mit Feuer verbrennen, denn ſie hat ihren Vater geſchändet, (ſie hat ihres Vaters Perſon und

Amt einen heßlichen Schandfleck angehänget, und ein groß Aergernis im Volck angerichtet.)

III. Hohen-Prieſters Geſetz.

10 Welcher Hoher-Prieſter iſt unter ſeinen Brüdern, auf deß Haupt das Salb-Oele gegoſſen, (der mit dem heiligen Oel zum Hohen-Prieſterlichen Amt iſt geweyhet worden,) und ſeine Hand gefüllet iſt, (denn man gab den Prieſtern, welche man weyhen wolte, Opfer in die Hände, die ſie dem HErrn aufopfern muſten,) daß er angezogen würde mit den (heiligen Prieſterlichen) Kleidern, der ſoll ſein Haupt nicht blöſſen, und ſeine Kleider nicht zuſchneiden, (im Trauren wegen eines Todten.)

3.B.Moſ. 10/6.

11 Und ſoll zu keinem Todten kommen, und ſoll ſich weder über Vater, noch über Mutter verunreinigen. (Dieſes alles wird dem Hohen-Prieſter allein verboten. Wird alſo von demſelben gröſſere Aufſicht, der Reinigkeit ſich hierinnen zu befleiſſigen, erfordert, nicht allein darum, weil er allein in das Allerheiligſte eingieng, Cap.16.v.2. Hebr.9.v.6.7. und alſo ein ſchönes Fürbild Chriſti des Allerheiligſten war, Dan.9.v.24. Hebr.9.v.11. ſondern auch darum, daß er mit ſeinem Leben beweiſen ſolte, was für Hoffnung ein jeder ſolte haben wegen der künftigen Auferſtehung, und man nicht Urſach hätte, ſich über den tödtlichen Abgang der Seinigen gar zu ſehr zu bekümmern, weil ſie alſo ruheten in ihren Kammern im Friede, Eſa.57.v.2. und getröſtet würden.)

12 Aus dem Heiligthum ſoll er nicht gehen, (die Todten zu beklagen,) daß er nicht entheilige das Heiligthum ſeines GOttes, denn die heilige Krone, das Salböle ſeines GOttes iſt auf ihm, ich bin der HErr, (*H.Luth. Krone heiſſt auf Ebräiſch Nezer, hiervon die Nazaräi heiſſen, daß ſie ſich enthielten und ſonderten von etlicher Speiſe, 4.B.Moſ.6.v.3. Und Simſon von Mutterleibe ein Nazaräus heiſſet. B.Richt.13.v.5. Und unſer HERR Chriſtus auch daher der rechte Nazarenus heiſſet von Nazareth, Matth.2.v.23. als der von aller Sünde rein und heilig, und kein unheiliges noch ungeweyhetes an ihm iſt. Wiewol die Juden aus Neid und Bosheit ihn nicht Nazri, ſondern Nozri, das iſt, den Verderbten oder Verſtörten, wie einen Schecher, nennen, ſo ſie doch ſelbſten die rechten Nozrim ſind, in aller Welt zuſtreuet und verſtöret. Und mich dünckt, daß ſich S. Paulus Rom.1.v.1. einen Nazaräum nenne, da er ſich einen Ausgeſonderten rühmet zum Evangelio, vom Geſetz ꝛc.*)

2.B.Moſ. 28/36.

13 Eine Jungfrau ſoll er zum Weibe nehmen.

14 Aber keine Wittwe, noch Verſtoſſene, noch Geſchwächte, noch Hure, ſondern eine Jungfrau ſeines Volcks ſoll er zum Weibe nehmen, (die aus der zwölf Stämmen Iſrael einem geboren, denn die Prieſter waren an keinen gewiſſen Stammen verbunden. Wenn er aber eine ausländiſche oder eine unehrbare Weibs-Perſon hätte geehlichet, würden die Kinder nicht tauglich geweſen ſeyn zum Hohen-Prieſterlichen Amt. Daß er keine Wittwe freyen dürfen, hat gedeutet auf Chriſtum, welcher ihme eine reine Jungfrau geiſtlicher Weiſe vertrauet, 2.Cor.11.v.2.)

15 Auf daß er nicht ſeinen Saamen entheilige unter ſeinem Volck, denn ich bin der HERR, der ihn heiliget.

IV. Leibes-Mängel der Prieſter.

16 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

17 Rede mit Aaron, und ſprich: Wenn an jemands deines Saamens in euren Geſchlechten ein Fehl iſt, (ob er gleich von deinem Stamm her entſproſſen, aber doch am Leibe mangel- oder preſthafft iſt,) der ſoll nicht herzu treten, (zum Altar,) daß er das Brod (die Opfer, v.6.) ſeines GOttes opfere.

18 Denn keiner, an dem ein Fehl iſt, ſoll herzu treten, er ſey blind, lahm, mit einer ſeltzamen Naſen, mit ungewöhnlichem Glied, (*H.Luth. Das ſind allerley Ungeſtalt, als, ſo die Naſen zu groß, zu klein, zu krumm, zu breit, Item, das Maul krumm, ſchartig, blecket ꝛc. das einen für andern verſtellet.*)

19 Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich iſt,

20 Oder höckericht iſt, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder ſcheel iſt, oder grindicht, oder ſchäbicht, oder der gebrochen iſt.

21 Welcher nun von Aarons des Prieſters Saamen einen Fehl an ihm hat, der ſoll nicht herzu treten, zu opfern die Opfer des HErrn, denn er hat einen Fehl, darum ſoll er zu den Broden ſeines GOttes nicht nahen, daß er ſie opfere.

22 Doch ſoll er das Brod ſeines GOttes eſſen, (ob er ſchon zum Prieſter-Amt nicht tauglich iſt, ſo ſollen ſie doch an den Opfern, und an allem, was ſonſt den Prieſtern gebührt, ihr Antheil haben, gleich den andern,) beyde von dem Heiligen, (als von den Zehenden, Erſtlingen, Danck-Opfern,) und vom Allerheiligſten, (als von Schau-Broden, Sünd- und Schuld-Opfern, wie in den erſten Capiteln hiervon mit mehrern geſagt.)

23 Aber doch zum Vorhang ſoll er nicht kommen, (daß er wolte in das Allerheiligſte gehen, der Verwaltung des Hohen-Prieſterlichen Amts ſich anmaſſen, und des Volcks Sünde verſöhnen,) noch zum Altar nahen, (andere gemeine Opfer zu verrichten auf des Brandopfers Altar oder Räuch-Altar im Heiltgen. Alle ſolche Perſonen, mit mangelhafften Gliedern oder Fehlen des Leibes behafftet, ſollen davon bleiben. Im Neuen Teſtament, wann ſolche Leibs-Mängel mit fürnehmen Gaben des H. Geiſtes erſetzet ſind, hat es eine andere Gelegenheit,) weil der Fehl an ihm iſt, daß er nicht entheilige mein Heiligthum, denn ich bin der HERR, der ſie heiliget.

24 Und Moſe redete ſolches zu Aaron und zu ſeinen Söhnen, und zu allen Kindern Iſrael.

Nutz.

I. L. Daß Prediger nebenſt der reinen Lehr ſich eines unſträfflichen Lebens befleiſſigen ſollen, v.1–6. II. V. Daß man Kirchen-Diener in Ehren halten ſoll, weil ſie mit Göttlichen Sachen umgehen, v.8. III. L. Je höher einer dem Beruff nach iſt, je mehr er ſich vor Sünd und Aergernis hüten ſoll, v.10—14. IV. L. Daß man die, welche wegen Ungeſchicklichkeit, falſcher Lehre oder böſen Lebens, zum Predig-Amt untüchtig, auch nicht darzu beruffen ſoll, v.17—22.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat vier Geſetz. I. Wie ſich die Prieſter im Eſſen verhalten ſollen. II. Wer nicht vom Geheiligten eſſen ſoll. III. Wie das Opfer geſchehen ſoll ohne Mangel. IV. Wie das Lob-Opfer beſchaffen.

I. Prieſter Verhalten im eſſen.

1 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2 Sage Aaron und ſeinen Söhnen, daß ſie ſich enthalten von dem Heiligen der Kinder Iſrael, (*H.Luth. das iſt, wie die Nazaräi ſich heiliglich abhalten und meiden, nemlich, daß ſie nicht eſſen ſollen vom Opfer, ſie ſeyen denn gantz rein und heilig,*) welches ſie mir heiligen, (das dem HERRN geopfert iſt,) und meinen heiligen Namen nicht entheiligen, (damit das Volck von meinen Opfern nicht verächtlich halte oder rede, wenn unreine Leute davon eſſen,) denn ich bin der HERR, (und will es nicht leiden, daß meine Opfer durch ſolchen Mißbrauch ſollen in Verachtung kommen.)

3 So ſage nun ihnen auf ihre Nachkommen, (daß ihr darnach thut im Lande, das der HERR, deiner Väter GOtt, dir geben wird einzunehmen.) Welcher euers Saamens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Iſrael dem HERRN heiligen, und verunreiniget ſich alſo über demſelben, deß Seele ſoll ausgerottet werden vor meinem Antlitz, denn ich bin der HERR.

4 Welcher des Saamens Aarons auſſätzig iſt, oder einen Fluß hat, der ſoll nicht eſſen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwa einen unreinen Leib anrühret, oder welchem der Saame entgehet im Schlaf,

3.B.Moſ. 15/16.

5 Und welcher irgend ein Gewürm anrühret, das ihm unrein iſt, oder einen Menſchen, der ihm unrein iſt, und alles, was ihn verunreiniget.

6 Welche Seele der eins anrühret, die iſt unrein bis auf den Abend, (andere Fälle ſiehe im 15. Capitel dieſes Buchs,) und ſoll von dem Heiligen nicht eſſen, ſondern ſoll zuvor ſeinen Leib mit Waſſer baden.

7 Und wenn die Sonne untergangen, und er rein worden iſt, denn mag er davon eſſen, denn es iſt ſeine Nahrung.

8 Ein Aas, und was von wilden Thieren zuriſſen iſt, ſoll er nicht eſſen, auf daß er nicht unrein daran werde, denn ich bin der HERR.

3.B.Moſ. 17/15.

9 Darum ſollen ſie meine Sätze halten, daß ſie nicht Sünde auf ſich laden, (als eine groſſe Laſt, die ihnen wird zu ſchwer werden,) und dran ſterben, wenn ſie ſich

(durch Ubertretung meiner Gebot) entheiligen, denn ich bin der HERR, der ſie heiliget.

II. Eſſen vom Geheiligten.

10 Kein ander (der nicht vom Stamm Levi iſt) ſoll von dem Heiligen eſſen, noch des Prieſters Haus-Genoß, (der ſich bey ihm in ſeinem Hauſe aufhält,) noch Taglöhner.

11 Wenn aber der Prieſter eine Seele (einen leibeigenen Knecht) um ſein Geld käuffet, der mag davon eſſen, und was ihm in ſeinem Haus geboren wird, (nemlich von einem leibeigenen Knecht, und von einer leibeigenen Magd, oder auch von einem Iſraelitiſchen Knecht, welcher ihme das Ohr durchbohren laſſen, 2.B.Moſ.21.v.6. und dardurch zu ſeinem ſtetswährendem Dienſt ergeben. Sie müſſen aber beſchnitten und der Iſraelitiſchen Religion zugethan ſeyn, 2.B. Moſ.12.v.44.) das mag auch von ſeinem Brod eſſen.

12 Wenn aber des Prieſters Tochter eines Fremden Weib wird, (der nicht vom Stamm Levi, oder Prieſter iſt,) die ſoll nicht von der heiligen Hebe eſſen, (von denen Sachen, ſo zuvor dem HErrn in die Höhe gehoben und geheiliget worden, weil ſie durch ſolche Heyrath in ein ander Geſchlecht kommen.)

13 Wird ſie aber eine Wittwe, oder ausgeſtoſſen, und hat keinen Saamen, und kommt wieder zu ihres Vaters Hauſe, (wenn ſie keine Kinder von ihrem verſtorbenen Ehemann hat, und alſo wiederum bey ihrem Vater Zuflucht und Aufenthalt ſuchet. Alſo verhielt ſichs auch, wenn ſie ausgeſtoſſen ward, denn da gehörte ſie auch nicht mehr zu des Mannes Hauſe oder Geſchlecht, ſondern zu ihres Vaters Hauſe, zu welchem ſie ſich wiederum begeben,) ſo ſoll ſie eſſen von ihres Vaters Brod, (von dem Geheiligten,) als da ſie noch eine Magd war, (da ſie noch lediges Standes und eine Jungfrau geweſen,) aber kein Fremdlinger ſoll davon eſſen.

3.B.Moſ. 5/16.

14 Wers verſiehet, (und hernach innen wird,) und ſonſt von dem Heiligen iſſet, der ſoll das fünfte Theil dazu thun, (nemlich ſo viel er geſſen hat, und darnach den fünften Theil drüber,) und dem Prieſter geben ſamt dem Heiligen,

15 Auf daß ſie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Iſrael, das ſie dem HERRN heben,

16 Auf daß ſie ſich nicht mit Miſſethat und Schuld beladen, wenn ſie ihr Geheiligtes eſſen, denn ich bin der HERR, der ſie heiliget.

III. Opfer ohne Mangel.

17 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

18 Sage Aaron und ſeinen Söhnen, und allen Kindern Iſrael: Welcher Iſraeliter oder Fremdlinger in Iſrael (der zwar der Geburt nach kein Iſraeliter iſt, aber doch zu der Iſraelitiſchen Religion ſich bekennet,) ſein Opfer thun will, es ſey irgend ein Gelübd, oder von freyem Willen, (darzu er weder durch ein beſonder Gebot im Geſetz, noch mit einem Gelübd verbunden geweſen,) daß ſie dem HERRN ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm ſey,

19 Das ſoll ein Männlein und ohne Wandel ſeyn, von Rindern oder Lämmern, oder Ziegen.

5.B.Moſ. 15/21. c.17/1.

20 Alles, was einen Fehl hat, ſolt ihr nicht opfern, denn es wird für euch nicht angenehm ſeyn, (*H.Luth. Uber diß Stück klaget Malach.1.v.8. ſehr hart, denn was nicht taugt und nicht gut iſt, das gibt man GOtt und ſeinen Dienern, und wills allda erkargen. Er aber doch ſolches hier, als unangenehme, verdammt, denn er hat lieb einen frölichen Geber.*)

21 Und wer ein Danckopfer dem HERRN thun will, ein ſonderlich Gelübd, oder von freyem Willen, von Rindern oder Schafen, das ſoll ohne Wandel ſeyn, daß es angenehme ſey, es ſoll keinen Fehl haben.

Malach. 1/8.13.

22 Iſts blind, oder gebrechlich, oder geſchlagen, oder dürre, oder räudicht, oder ſchäbicht, ſo ſolt ihr ſolches dem HERRN nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des HERRN.

23 Einen Ochſen oder Schaf, das ungewöhnlich Glied, oder wandelbar Glied hat, (H.Luth. als das nur ein Ohr, oder keins, das ein Auge, oder keins, das eins oder mehr Füſſe mangelt, oder ſonſt ungeſtalt oder ungeſchaffen iſt. Es heiſt: Wer geben will, der gebe was Guts, oder laſſe es anſtehen.*) magſt du vom freyen Willen opfern, aber angenehm mag es nicht ſeyn zum Gelübde. (Es iſt ein Stück vom Geitz, wenn man zur Erhaltung des Kirchen-Amts ſolche Sachen gibt, die nichts wehrt ſeyn.)

24 Du ſolt auch dem HERRN kein zuſtoſſens, oder zuriebens, oder zuriſſens, oder das verwundt iſt, opfern, und ſolt in eurem Lande ſolches nicht thun.

25 Du ſolt auch ſolcher keines von eines Fremdlingen Hand (v.18.) neben dem Brod (zur Speiſe, das iſt, zum Opfer) euers GOttes opfern, denn es taugt nicht, und hat einen Fehl, darum wirds nicht angenehm ſeyn für euch.

26 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

27 Wenn ein Ochs, oder Lamm, oder Ziege geboren iſt, ſo ſoll es ſieben Tage bey ſeiner Mutter ſeyn, und am achten Tage, und darnach mag mans dem HERRN opfern, ſo iſts angenehme.

28 Es ſey ein Ochs, oder Lamm, (ein Schaf,) ſo ſoll mans nicht mit ſeinem Jungen auf einen Tag ſchlachten, (denn daſſelbe hatte das Anſehen einer Grauſamkeit, an welcher GOtt einen Greuel hat.)

IV. Lobopfer.

29 Wenn ihr aber wolt dem HERRN ein Lob-Opfer thun, daß für euch angenehme ſey,

30 So ſolt ihrs deſſelben Tages eſſen, (da es geopfert worden, nemlich die übrigen Stücke, ſo nicht verbrannt worden, davon droben Cap.7.v.15.16. iſt geſagt worden,) und ſolt nichts übriges bis auf den Morgen behalten, denn ich bin der HERR.

31 Darum haltet meine Gebot, und thut darnach, denn ich bin der HERR,

32 Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Iſrael. Denn ich bin der HERR, der euch heiliget,

33 Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, ich der HERR.

Nutz.

I. V. Wie die Prieſter ihren Theil an den Opfern in Reinigkeit ihres Leibes eſſen muſten: alſo ſollen wir des zeitlichen Segens GOttes im heiligen Wandel brauchen, v.2—8. II. V. Zur Barmhertzigkeit und Gutthätigkeit gegen Wittwen und Wäiſen, v.13. III. V. Daß man zu Erhaltung des Gottesdienſtes nicht kärglich geben ſoll, v.18—25. IV. L. Daß durch muthwillige Ubertretung des Geſetzes GOttes, ſein Name entheiliget werde, v.31.32.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat ſechs Theil. Handelt von Feſttagen. I. Vom Sabbath. II. Von Oſtern. III. Von den Pfingſten. IV. Vom Feſt der Poſaunen. V. Vom Feſt der Verſöhnung. VI. Vom Feſt der Lauber-Hütten.

I. Feſte des HErrn.

1 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2 Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Diß ſind die Feſte des HERRN, die ihr heilig und meine Feſte heiſſen (mir zu Ehren halten) ſolt, da ihr zuſammen kommt.

Sabbath. 2.B.Moſ. 20/9. c.23/12. 5.B.Moſ. 13/14.

3 Sechs Tage ſolt du arbeiten, der ſiebende Tag aber iſt der groſſe heilige Sabbath, da ihr zuſammen kommet, (an welchem das Volck beruffen werden ſoll, des Gottesdienſts abzuwarten, denn der Sabbath iſt deßwegen geordnet und eingeſetzet, daß man von weltlichen Händeln und Hausgeſchäfften ruhen ſoll, und mit heiligen Sachen umgehen, und GOtt zu Ehren feyren.) Keine Arbeit ſolt ihr drinnen thun, denn es iſt der Sabbath des HERRN, in allen euren Wohnungen, (daß alſo ausgenommen werden ſoll das Heiligthum, denn da war kein Sabbath, ſondern wurden allerhand Opfer verrichtet, mit Schlachten, Feuer anbrennen, und dergleichen.)

II. Oſtern.

4 Diß ſind aber die Feſte des HERRN, (die er zu feyren ſelbſt verordnet hat,) die ihr heilige Feſte heiſſen ſolt, da ihr zuſammen kommt.

2.B.Moſ. 12/2.6.18. c.23/15. 4.B.Moſ. 28/16.17. 5.B.Moſ. 16/1.

5 Am vierzehenden Tage des erſten Monden, (welcher zum Theil in unſern Mertzen, zum Theil in April fällt,) zwiſchen Abends, iſt des HERRN Paſſah, (an welchem Tage zu Abend ihr ſolt mit dem Eſſen des Oſter-Lamms euch erinnern der wunderlichen Erlöſung aus Egypten, und wie GOtt alle Erſtegeburt der Egypter erwürget.)

6 Und am funfzehenden deſſelben Monden iſt das Feſt der ungeſäuerten Brod des HERRN, (alſo ge-

nennet, weil man die gantze Zeit über deſſelbigen Feſtes, als vom Abend des vierzehenden Tages an zu rechnen, bis ſieben Tage völlig verloffen, kein ander Brod geeſſen, als was ungeſäuert war,) da ſolt ihr ſieben Tage ungeſäuert Brod eſſen.

7 Der erſte Tag ſoll heilig unter euch heiſſen, da ihr zuſammen kommt, da ſolt ihr keine Dienſt-Arbeit thun, (keine leibliche Arbeit, *H.Luth. als da ſind die Wercke, ſo man an Werckeltagen thut, Nahrung zu ſuchen, da man Geſind und Vieh zu brauchet. Aber Haus-Geſchäfft und Gottesdienſt iſt nicht verboten, als kochen, kehren, kleiden.*)

8 Und dem HErrn opfern ſieben Tage, der ſiebende Tag ſoll auch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommt, da ſolt ihr auch keine Dienſt-Arbeit thun.

9 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10 Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, das ich euch geben werde, und werdets ernden, ſo ſolt ihr eine Garben der Erſtlinge eurer Ernden zu dem Prieſter (in die Hütte des Stiffts) bringen, (wenn ihnen der HErr würde Ruhe geben von allen ihren Feinden, da ſolten ſie am Paſſah-Feſt, den andern Tag der ungeſäuerten Brod nach dem Oſter-Feſt, die Erſtlinge der Früchte dem HErrn opfern.)

11 Da ſoll die Garbe gewebt werden vor dem HErrn, (nemlich gegen die vier Oerter der Welt, nach gemeinem Brauch, wie droben offt geſagt,) daß von euch angenehme ſey, (daß GOtt ſolcher euer Dienſt gefällig ſey, und er forthin euch und eure Nahrung ſegne, wenn er alſo wird von euch, als ein HErr aller Creaturen und der allermildeſte Speiſe-Vater, erkennet und geprieſen werden.) Solches ſoll aber der Prieſter thun, des andern Tages nach dem Sabbath, (welcher der nechſte iſt nach dem erſten Tage des Oſter-Feſts, denn das Getreide in Morgen-Ländern viel eher zeitig worden, als bey uns in den Abend-Ländern.)

12 Und ſolt des Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brandopfer dem HErrn thun, von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig ſey.

13 Samt dem Speiſopfer, zwo Zehenden (nemlich von einem Epha, das iſt zwey Gomor, 2.B.Moſ.16.v.36.) Semmel-Mehl, mit Oel gemenget, zum Opfer dem HErrn, eines ſüſſen Geruchs, (denn ein Theil vom Speiſopfer dem HErrn verbrannt ward, an welchem Gottesdienſt er einen Gefallen hatte,) dazu das Tranckopfer ein Viertel Hin Weins.

14 Und ſolt kein neu Brod, noch Sangen, (geſengte oder geröſtete Aehren) noch Korn (oder was aus dem Korn zur Speiſe zugerichtet wird, Brod, Maltz, Brey rc.) zuvor eſſen, (auſſer dieſem Fall Aehren ausreiſſen, im Gehen oder ſonſten, war unverboten,) bis auf den Tag, da ihr eurem GOtt Opfer bringet, (nemlich die erſte Garbe. Hiermit wurden die Iſraeliten erinnert, nicht allein deſſen, daß ſie alle ſolche Gaben von GOtt hätten, ſondern auch darneben deſſen, daß ſie nicht aus unzeitigem Eilen Korn abſchnitten, ehe es recht reif worden.) Das ſoll ein Recht ſeyn euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen, (im Lande Canaan, ſo lang das Levitiſche Prieſterthum währen wird.)

III.
Pfingſten.
5.B.Moſ.
16/9.

15 Darnach ſolt ihr zehlen vom andern Tage des Sabbaths, da ihr die Webe-Garben brachtet, ſieben gantzer Sabbath, (alſo, daß die ſiebende gantze Woche darzu gezehlet werde,)

16 Bis an den andern Tag des ſiebenden Sabbaths, nemlich funfzig Tage ſolt ihr zehlen, (denn ſo viel Tage ſind zwiſchen Oſtern und Pfingſten,) und neu Speiſopfer (von neuer Frucht) dem HErrn opfern.

17 Und ſolts aus allen euren Wohnungen opfern, nemlich zwey Webe-Brod (ſo viel ihrer Haus hielten, und Korn zu ſchneiden hatten, die muſten dieſe zwey Brod opfern. Da der Tempel gebauet war, konten die Fremden, die auf das Feſt kamen, dieſe Brod kauffen zu Jeruſalem, wie auch andere Schlacht-Opfer, Matth.21.v.12. Joh.2.v.14. Dieſe beyde Webe-Brod wurden) von zwo Zehenden Semmel-Mehl geſäuert und gebacken, zu Erſtlingen dem HErrn, (welcher das menſchliche Geſchlecht, ſonderlich aber ſeine Kinder, ernehret.)

18 Und ſolt herzu bringen, neben eurem Brod, (im Namen des gantzen Volcks, und auf deſſelben Koſten,) ſieben jährige Lämmer ohne Wandel, und einen jungen Farren, und zween Widder, das ſoll des HErrn Brandopfer, Speisopfer, und Tranckopfer ſeyn, (zu einem jeden Brandopfer der Thiere, ſoll man ſein gebührlich Speisopfer und Tranckopfer hinzu thun, wie daſſelbe zuvor beſchrieben worden,) das iſt ein Opfer eines ſüſſen Geruchs dem HErrn.

19 Darzu ſolt ihr machen (zurüſten, daß es geopfert werde) einen Ziegenbock zum Sündopfer (zur Verſöhnung des Volcks Iſrael,) und zwey jährige Lämmer zum Danckopfer.

20 Und der Prieſter ſolls weben, (nicht gantz, ſondern wie ſichs gehörte, wenn es zertheilet,) ſamt dem Brod der Erſtlinge vor dem HErrn, und den zweyen Lämmern, und ſoll dem HErrn heilig, und des Prieſters ſeyn, (es ſoll alſo geheiliget werden, daß niemand, als die Prieſter und ihr Geſinde davon eſſen durften, was berichteter maſſen dem HErrn geopfert worden:)

21 Und ſoll dieſen Tag ausruffen, (das Volck vermahnen und dahin anhalten, daß ſie das Feſt mit Ernſt feyren, denn da ſolten ſie ſich erinnern, wie GOtt ihnen ſein Geſetz gegeben mit ſchröcklicher Stimm, 2.B.Moſ.20.) denn er ſoll unter euch heilig heiſſen, da ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſolt ihr thun. Ein ewiges Recht ſoll das ſeyn bey euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen.

22 Wenn ihr aber euer Land erndet, ſolt ihrs nicht gar auf dem Felde einſchneiden, auch nicht alles genau aufleſen, ſondern ſolts den Armen und Fremdlingen laſſen, ich bin der HErr euer GOtt.

3.B.Moſ.
19/9.
5.B.Moſ.
24/19.

23 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24 Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Am erſten Tage des ſiebenden Monden, ſolt ihr den heiligen Sabbath des Blaſens zum Gedächtnis halten, da ihr zuſammen kommt, (*H.Luth. Solch Blaſen geſchahe mit einem Horn, daß man damit GOttes und ſeiner Wunder gedachte, wie er ſie erlöſet hatte, davon predigte und danckte, wie bey uns, durchs Evangelium, Chriſti und ſeiner Erlöſung gedacht und gepredigt wird.)

IV.
Feſt der
Poſaunen.
4.B.Moſ.
29/1.

25 Da ſolt ihr keine Dienſt-Arbeit thun, und ſolt dem HErrn opfern.

26 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

27 Des zehenden Tages in dieſem ſiebenden Monden, iſt der Verſöhne-Tag, (an welchem Tage jährlich die Sünden des gantzen Volcks mit beſondern Ceremonien verſöhnet wurden,) der ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, da ſolt ihr euren Leib caſteyen, und dem HErrn opfern.

V.
Feſt der
Verſöhnung.
3.B.Moſ.
16/29.
4.B.Moſ.
29/7.

28 Und ſolt keine Arbeit thun an dieſem Tage, denn es iſt der Verſöhne-Tag, daß ihr verſöhnet werdet vor dem HErrn eurem GOtt.

29 Denn wer ſeinen Leib nicht caſteyet an dieſem Tage, der ſoll aus ſeinem Volck gerottet werden.

30 Und wer dieſes Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus ſeinem Volck.

31 Darum ſolt ihr keine Arbeit thun. Das ſoll ein ewiges Recht ſeyn euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen.

32 Es iſt euer groſſer Sabbath, daß ihr eure Leibe caſteyet. Am neundten Tage des Monden zu Abend, ſolt ihr dieſen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend, (das iſt, am Ende des neundten Tages, vom Abend an ſolt ihr ruhen und faſten, bis wieder zu Abend des folgenden zehenden Tages, denn der Tag gieng am Abend an, und am Abend des folgenden Tages wieder aus.)

33 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

34 Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich: Am funfzehenden Tage dieſes ſiebenden Monden, iſt das Feſt der Laub-Hütten, (an welchem ſie in Hütten wohnen muſten, GOtt zu Lob und Ehren,) ſieben Tage dem HErrn (ſolt ihrs feyren.)

VI.
Feſt der
Laub-Hütten.
2.B.Moſ.
23/6.
4.B.Moſ.
29/12.
5.B.Moſ.
16/13.

35 Der erſte Tag ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſolt ihr thun.

Sieben

Joh.7/37.

36 Sieben Tage ſolt ihr dem HERRN opfern, der achte Tag ſoll auch heilig heiſſen, (und dem erſten Feſt-Tage gleich geachtet werden,) daß ihr zuſammen kommt, und ſolt euer Opfer dem HErrn thun, denn es iſt der Verſammlung-Tag, (an welchem das Volck in groſſer Anzahl ſoll zuſammen kommen, das Wort GOttes zu hören, und zu opfern,) keine Dienſt-Arbeit ſolt ihr thun.

37 Das ſind die Feſte des HErrn, (die fürnehmſte Feſt von GOtt ſelbſten eingeſetzt und geboten. Das Feſt des Loſes, Eſth.9.v.26. und der Kirchweyhe, Joh.10.v.22. ſind lange hernach eingeſetzet worden,) die ihr ſolt für heilig halten, daß ihr zuſammen kommt, und dem HERRN Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer, Tranckopfer, und andere Opfer, ein jegliches nach ſeinem Tage, (denn einem jedem Feſt-Tage waren ſeine beſondere Opfer zugeordnet, 4.B.Moſ.28.und 29.)

38 Ohne was der Sabbath des HErrn, und eure Gaben, und Gelübden, und freywillige Gaben ſind, die ihr dem HErrn gebet. (Es ſollen unterdeſſen die andern Opfer auch nicht unterlaſſen werden, ſo auf alle Sabbath zu geſchehen pflegen, und welche ihr ſonſten dem HERRN bringen wolt, entweder daß ihrs mit einem Gelübde verheiſſen, oder freywillig etwas zu opfern euch anerboten.)

39 So ſolt ihr nun am funfzehenden Tage des ſiebenden Mondens, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das Feſt des HERRN (nemlich das Laub-Hütten-Feſt) halten ſieben Tage lang. Am erſten Tage iſt es Sabbath, und am achten Tage iſt es auch Sabbath, (der erſte und letzte Tag ſollen vor andern hoch und heilig gehalten werden.)

Neh.8/14. 15/16.

40 Und ſolt am erſten Tage Früchte nehmen von ſchönen Bäumen, (grüne Zweige mit Früchten, nemlich) Palmen-Zweige, und Meyen von dichten Bäumen (die am allerdienlichſten ſind zu ſolchen Hütten,) und Bach-Weiden, und ſieben Tage frölich ſeyn vor dem HERRN euerm GOtt.

41 Und ſolt alſo dem HERRN des Jahrs (alle Jahr einmal,) das Feſt halten ſieben Tage. Das ſoll ein ewiges Recht ſeyn bey euern Nachkommen, daß ſie im ſiebenden Monden alſo feyren.

42 Sieben Tage ſolt ihr in Laub-Hütten wohnen. Wer einheimiſch iſt in Jſrael, der ſoll in Laub-Hütten wohnen,

43 Daß eure Nachkommen wiſſen, wie ich die Kinder Jſrael hab laſſen in Hütten wohnen, da ich ſie aus Egyptenland führete. (Sie ſollen ſich hierbey erinnern, daß, da ſie in der Wüſten herum gezogen, in mancherley widerwärtigen Anſtöſſen von mir erhalten, und endlich in das luſtige und fruchtbare Land Canaan gebracht worden.) Jch bin der HERR euer GOtt, (der ſolches geboten, und mit Ernſt will gehalten haben.)

44 Und Moſe ſagte den Kindern Jſrael ſolche Feſte des HERRN.

Nutz.

I. L. Daß neben unſerm Sabbath oder Sonntag, auch andere Feſte zu feyren, nützlich ſey, v.2. II. V. Daß man die Erd-Früchte, für eine Gabe GOttes erkennen, auch davon GOtt zu Ehren, gern etwas hergeben ſoll/ v.10.11.12. III. V. Zur Gutthätigkeit gegen Fremdlingen, von deme das GOtt auf dem Felde beſcheret, v.22. IV. V. Daß man der Wolthaten GOttes allezeit eingedenck ſeyn, und hierum GOTT den HErrn preiſen ſolle, v.24. V. Beſihe Cap.16.V. VI. L. Daß äuſſerliche geziemte Freude, bey Nieſſung der irdiſchen Güter, GOtt nicht zu wider ſey, v.40.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Von dem Oel und Lampen. II. Von den Schau- oder Denck-Broden. III. Von der Straff eines Gotteslåſterers. IV. Von dem Geſetz der Wider-Vergeltung.

I. Oel und Lampen.

1 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2 Gebeut den Kindern Jſrael, (dieſes Gebot iſt nicht zu verſtehen von dem Noth-Zwang, als hätte es wegen Mangel alſo ſeyn müſſen, ſondern iſt ein Gebot und Erinnerung, da man ohne das aus willigem Hertzen ſolches gethan hätte,) daß ſie zu dir bringen geſtoſſen lauter Baumöle zu Lichten, das oben in die Lampen täglich gethan werde.

2.B.Moſ. 27/20.

3 Hauſſen vor dem Vorhang des Zeugniß in der Hütten des Stiffts, (da der Leuchter ſtund, im andern, nemlich im vördern Theil der Stiffts-Hütten, 2.B.Moſ.26.verſ.35.) Und Aaron (oder ſeiner Söhne einer, 2.B.Moſ.27.v.21.) ſolls zurichten des Abends, und des Morgens, vor dem HERRN täglich, (des Abends wurde allezeit ſo viel Oel in die Lampen eingegoſſen, daß ſie bis auf den Morgen brenneten, und des Morgens wurde ſo viel Oel hinein gegoſſen, daß ſie bis auf den Abend branten,) das ſey ein ewiges Recht euren Nachkommen.

4 Er ſoll aber die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten, vor dem HERRN täglich. 2.B.Moſ. 25/31.

II. Schau- oder Denck-Brod.

5 Und ſolt Semmel-Mehl nehmen, und davon zwölff Kuchen backen, (nach der Zahl der zwölff Stämme,) zwo Zehende ſoll ein Kuche haben, (zwo Zehende waren zwey Gomor, da hatte ein Menſch von ſolchen zweyen Gomor zu eſſen zween Tage,)

6 Und ſolt ſie legen ja ſechs auf eine Schicht, (einen Hauffen oder Reihe,) auf den feinen Tiſch, (ſo mit Gold überzogen war, 2.B.Moſ.25.v.24.) vor dem HERRN. 2.B.Moſ. 25/30.

7 Und ſolt auf dieſelben legen reinen Weyrauch, daß es ſeyen Denck-Brod, (*H. Luth. das ſind die Schau-Brod, welche hie Kuchen heiſſen, darum, daß ſie breit waren, wie Kuchen, und ſind Denck-Brod, darum, daß ſie damit GOttes gedencken, und von ihm predigen ſollen, gleichwie Chriſtus uns befiehlet, daß wir ſein gedencken, Luc.22.v.19. das iſt, ſeinen Tod verkündigen und predigen ſollen,) zum Feuer, (*H. Luth. zum Opfer,*) dem HERRN, (dann alle Sabbath, wenn die alten Brode, wie folget, weg genommen und friſche aufgeleget wurden, ſo wurde derſelbe Weyrauch angezündet.)

8 Alle Sabbath für und für ſoll er ſie zurichten vor dem HERRN, von den Kindern Jſrael, (welche das ſchönſte Mehl muſten dazu bringen,) zum ewigen Bund, (dieſe Brod muſte man auf alle Sabbath erneuern, damit ſie nicht, wenn ſie länger hätten ſollen liegen bleiben, verdürben, und zum Eſſen undienlich würden.)

9 Und ſollen Aarons und ſeiner Söhne ſeyn, die ſollen ſie eſſen an heiliger Stätte, denn das iſt ſein Allerheiligſtes von den Opfern des HErrn, (darum man ſie nicht an einem jeden gemeinen Ort eſſen ſoll, ſondern im Hofe vor der Stiffts-Hütten, auf daß ſie nicht entheiliget werden,) zum ewigen Recht, (weil das Levitiſche Prieſterthum währet, ſoll ſolche Weiſe nicht abgehen.) 1.Sam. 21/6. Matt.12/4.

III. Straff der Gotteslåſterung.

10 Es gieng aber aus eines Jſraelitiſchen Weibs Sohn, der eines Egyptiſchen Manns Kind war, unter den Kindern Jſrael, und zanckte ſich im Lager mit einem Jſraelitiſchen Mann,

11 Und läſterte den Namen (des HErrn, und entheiligte denſelbigen mit Schmäh-Worten,) und fluchte. Da brachten ſie ihn zu Moſe (als ihrer ordentlichen Obrigkeit.) Seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibri vom Stamm Dan.

12 Und legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des HERRN, (weil es ein groſſes antraff, wolte Moſe ſich zuvor Berichts bey dem HErrn erholen, und ihn um Rath fragen, was man mit dem Läſterer ſolte vornehmen, weil GOTT der HERR nur ingemein geſagt, er wolte den nicht ungeſtrafft laſſen, der ſeinen Namen mißbraucht, 2.B.Moſ.20.v.7.)

13 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

14 Führe den Flucher hinaus vor das Lager, und laß alle, die es gehöret haben, (wie er geläſtert und gefluchet,) ihre Hände auf ſein Haupt legen, (und alſo bezeugen, daß ſie die Gotteslåſterungen von ihm gehöret haben, und daß er an ſeinem Unfall ſelber ſchuldig ſey, welche Schuld ſie ihm auf ſeinen Kopff legten,) und laß ihn die gantze Gemeine ſteinigen, (v.23.)

15 Und ſage den Kindern Jſrael: Welcher ſeinem GOtt fluchet, der ſoll ſeine Sünde tragen, (daß nemlich dieſelben ihre Sünde tragen, und für ſolche Ubelthat, Schmach und Läſter-Wort, damit ſie die Göttliche Majeſtät ſelbſt angegriffen haben, ihre verdiente Straffe empfahen, und geſteiniget werden ſollen.)

16 Welcher des HERRN Namen läſtert, der ſoll

des Todes ſterben, die gantze Gemeine ſoll ihn ſteinigen, wie der Fremdlinge, ſo ſoll auch der Einheimiſche ſeyn, wenn er den Namen (des HERRN) läſtert, ſo ſoll er ſterben.

IV. Geſetz der Wiedervergeltung.

17 Wer irgend einen Menſchen erſchlägt, der ſoll des Todes ſterben.

18 Wer aber ein Vieh (ſeines Nechſten) erſchlägt, der ſoll bezahlen, (oder wieder erſtatten,) Leib um Leib, (er ſoll ſeinem Nechſten gebührlichen Abtrag darum thun.)

2. B. Moſ. 21, 24. 25. 5. B. Moſ. 19, 21. Matth. 5, 38.

19 Und wer ſeinen Nechſten verletzet, (beſchädiget an ſeinem Leibe,) dem ſoll man thun, wie er gethan hat.

20 Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn, wie er hat einen Menſchen verletzt, ſo ſoll man ihm wieder thun. (Solche Rache muſte nicht der Verletzte ſeines Gefallens, ſondern die Obrigkeit vollſtrecken, daß ihm mit gleichem Maß gemeſſen würde, wie er andern gemeſſen, wo nicht die Umſtände einer That das Urtheil linderten.)

21 Alſo daß, wer ein Vieh erſchlägt, der ſolls bezahlen, wer aber einen Menſchen erſchlägt, der ſoll ſterben.

22 Es ſoll einerley Recht unter euch ſeyn, dem Fremdlingen, wie dem Einheimiſchen, denn ich bin der HERR euer GOTT.

23 Moſe aber ſagets den Kindern Iſrael, (wie man es ſolte halten mit dem Gotteſläſterer,) und führeten den Flucher aus vor das Lager und ſteinigten ihn, (es konte geſchehen, daß er mit einem Wurf darnider und zu Boden geworffen ward, wie dem Goliath geſchahe von dem David, 1. Sam. 17. v. 49. aber zu mehrer Verfluchung ſolcher ſchändlichen That, wurden auch die Steine, da er ſchon todt war, alſo auf ihn geworffen, daß er mit denſelben auch bedecket ward, wie ſonſten ein Todter mit Erden, wie auch dem Achan wiederfuhr, Joſ. 7. v. 26.) Alſo thäten die Kinder Iſrael, wie der HERR Moſe geboten hatte.

Nutz.

I. Beſiehe im 2. B. Moſe Cap. 27. III. II. Beſihe im 2. B. Moſe Cap. 25. V. III. W. Vor Mißbrauch des Namens GOttes, bey Zorn, Zänckerey, und ſonſt, welches GOtt nicht will ungeſtrafft laſſen, v. 10—16. IV. V. Daß die Obrigkeit ohne Anſehen der Perſonen richten, und die Ubelthäter zur Straffe ziehen ſollen, v. 17—22.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat drey Geſetz. I. Von der Ruhe und Feyre des Feldes. II. Von dem Frey-Jahr oder Jubel-Jahr, oder Erlaß-Jahr, worzu es angeſehen, und wie ſolcher Geſtalt, den Armen zu helffen. III. Wider Abgötterey und Entheiligung des Sabbaths.

I. Landes-Feyer.

1 Und der HErr redete mit Moſe auf dem Berge Sinai, und ſprach:

2 Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, das ich euch geben werde, (wenn ihr oder eure Kinder hinein kommet, denn die wenigſten kamen hinein,) ſo ſoll das Land ſeine Feyre dem HERRN feyren, (die Erde ſoll zu gewiſſer Zeit nach dieſer meiner Verordnung ihre Ruhe haben, darinnen ſie nicht gebauet werde, und ſolches mir zu Ehren, und den Armen zum Beſten, doch wurden die Gärten ausgenommen,)

2. B. Moſ. 23, 10.

3 Daß du ſechs Jahr dein Feld beſäeſt, und ſechs Jahr deinen Weinberg beſchneideſt, und ſammleſt die Früchte ein.

4 Aber im ſiebenden Jahr ſoll das Land ſeine groſſe Feyre dem HERRN feyren, darinn du dein Feld nicht beſäen, noch deinen Weinberg beſchneiden ſolt.

5 Was aber von ihm ſelber nach deiner Ernden wächſt, (nemlich von den Körnlein, die im Schneiden, Binden und Aufladen abgefallen ſind,) ſolt du nicht ernden, und die Trauben, ſo ohne deine Arbeit wachſen, ſolt du nicht leſen, (der Meinung, daß du es ſamlen und aufheben, oder zu Moſt keltern laſſen wolteſt, und dir allein zueignen, wie ſonſten gebräuchlich. Aber davon zu nehmen und zu eſſen war niemand verboten, v. 6. Denn ſolche Speiſe waren gemein, nur muſten ſie der Prieſter nicht vergeſſen, denn die hatten die Erſtlinge davon, und zwar von dem Herrn, welchem die Aecker blieben, denn um ſolch Recht kamen ſie nicht. Mit den Zehenden aber war es eine andere Gelegenheit, denn da muſte es der zehende Theil ſeyn, von eingeſammleten Früchten, welche Einſammlung, weil ſie nicht geſchahe in dieſem Jahr, ſo konte man auch nicht gewiß dazu kommen, weil ein jedes ohne Unterſcheid einſammlete, ſo viel es konte haben, unter deß mangelte es den Leviten nicht an Nahrung, wie im 21. Vers folget,) dieweil es ein Feyer-Jahr iſt des Landes.

6 Sondern die Feyer des Landes ſolt ihr darum halten, daß du davon eſſeſt, dein Knecht, deine Magd, dein Taglöhner, dein Haus-Genoß, dein Fremdlinger bey dir,

7 Dein Vieh, und die Thier in deinem Lande, alle Früchte ſollen Speiſe ſeyn, (*H. Luth. das iſt, gemeine ſeyn, daß man ſie nicht einſammle, noch aufſchütte.*)

II. Feyer-Jahr.

8 Und du ſolt zehlen ſolcher Feyer-Jahr ſieben, daß ſieben Jahr ſiebenmal gezehlet werden, und die Zeit der ſieben Feyer-Jahr machen neun und viertzig Jahr.

3. B. Moſ. 23, 27.

9 Da ſolt du die Poſaunen laſſen blaſen durch alle euer Land, am zehenden Tage des ſiebenden Monden, eben am Tage der Verſöhnung. (Durch den Schall der Poſaunen wurden die Iſraeliten erinnert, daß das fröliche Jubel-Jahr vorhanden ſey, für alle betrübte und bekümmerte Hertzen. Auch wurden die Poſaunen geblaſen eben am Tage der Verſöhnung, mit welchem diß Jubel-Jahr eine Vergleichung hatte, denn wie am ſelben Tage GOtt der HErr ihnen alle ihre Sünde vergab; alſo ſolte ein jeglicher dem andern in dieſem Jahr die Schulden erlaſſen, wie folgen wird. So bald auch Chriſtus mit ſeinem Tode ſeinen himmliſchen Vater verſöhnet, iſt die Poſaune des Evangelii von Vergebung der Sünden in der gantzen Welt gehöret worden. Denn dieſes Jubel-Jahr war ein Vorbild des groſſen Jubel-Jahrs unter dem Meſſia, Eſa. 61. v. 2.)

10 Und ihr ſolt das funfzigſte Jahr heiligen, (als ein ſonderbares und heiliges Jahr, von andern Jahren unterſcheiden,) und ſolts ein Erlaß-Jahr heiſſen im Lande, allen, die darinnen wohnen, (in welchem die Schulden erlaſſen werden, die Knechte ihre Freyheit wieder erlangen, und ein jeder wiederum zu ſeinem Väterlichen Erb-Gut kommen könne,) denn es iſt euer Hall-Jahr, (weil man im Eingang deſſelben mit unterſchiedenen Poſaunen in jedern Städten und Flecken hell zu blaſen, und diß Erlaß-Jahr zu verkündigen pflegte,) da ſoll ein jeglicher bey euch wieder zu ſeiner Haab (zu ſeinem Stück Erb-Guts, ſo er verkaufft hatte, und durch Armuth drum kommen war, v. 25.) und zu ſeinem Geſchlecht kommen, (von welchem er gleichſam war abgeſondert worden, als er ſich wegen nothdringender Armuth einem andern zum Knecht verkauffen müſſen, aber in dieſem Jahr ſoll er wieder zu ſeiner Freyheit kommen, und ein freyer Burger in ſeinem Geſchlecht werden wie zuvor.)

11 Denn das funfzigſte Jahr iſt euer Hall-Jahr, ihr ſolt nicht ſäen, auch was von ihm ſelber wächſt, nicht ernden, auch was ohne Arbeit wächſt im Weinberge, nicht leſen.

12 Denn das Hall-Jahr ſoll unter euch heilig ſeyn, ihr ſolt aber eſſen, was das Feld trägt, (das iſt, es ſoll alles gemeine ſeyn, und jederman davon zu eſſen frey ſtehen.)

13 Das iſt das Hall-Jahr, da jederman wieder zu dem Seinen kommen ſoll, (damit nicht eine Vermiſchung der Stämme möchte geſchehen.)

1. Theſſ. 4, 6.

14 Wenn du nun etwas deinem Nechſten verkauffeſt, oder ihm etwas abkauffeſt, ſoll keiner ſeinen Bruder übervortheilen.

15 Sondern nach der Zahl vom Hall-Jahr an, ſolt du es von ihm kauffen, und was die Jahre hernach tragen mögen, ſo hoch ſoll er dirs verkauffen.

16 Nach der Menge der Jahr ſolt du den Kauff ſteigern, und nach der Wenige der Jahr ſolt du den Kauff ringern, denn er ſoll dirs, nach dem es tragen mag, verkauffen, (nach dem viel oder wenig Jahr bis zum Hall-Jahr übrig ſeyn, da man das Erkauffte wieder von ſich geben muß, nach demſelben ſoll mans auch theurer oder wolfeiler kauffen. Sintemal der Käuffer in denſelben Jahren nur die Nutzung davon hat. Da nun einer viel Nutzung bis zum Hall-Jahr davon haben kan, ſo ſoll ers deſto theurer bezahlen, hat er wenig Nutzen davon, daß es nicht lang bis zum Hall-Jahr iſt, ſo darff er deſto weniger dafür geben.)

17 So übervortheile nun keiner ſeinen Nechſten, (daß er entweder das Gut länger behalten, oder ſonſt einigerley Weiſe,

wie es mag genennet werden, im Käuffen ihn betrügen und hintergehen wolte,) ſondern fürchte dich vor deinem GOtt/ denn ich bin der HERR euer GOtt, (ich will den Ungerechten ſtraffen, ob er ſchon mächtiger iſt, als der ärme Nechſte.)

18 Darum thut nach meinen Satzungen/ und haltet meine Rechte/ daß ihr darnach thut/ auf daß ihr im Lande ſicher wohnen möget.

19 Denn das Land ſoll euch ſeine Früchte geben/ daß ihr zu eſſen genug habt/ (durch meinen Segen Nutzens genug zu eurem Unterhalt davon haben ſolt, wann ihr euch nur wollet begnügen laſſen,) und ſicher darinnen wohnet.

20 Und ob du würdeſt ſagen: Was ſollen wir eſſen im ſiebenden Jahr? Denn wir ſäen nicht/ ſo ſammlen wir auch kein Getreide ein.

21 Da will ich meinem Segen über euch im ſechſten Jahr gebieten/ daß er ſoll dreyer Jahr Getreide machen/

22 Daß ihr ſäet im achten Jahr/ und von dem alten Getreide eſſet bis in das neundte Jahr/ daß ihr vom alten eſſet/ bis wieder neu Getreide kömmt.

23 Darum ſolt ihr das Land nicht verkauffen ewiglich/ (dergeſtalt, daß dem Verkäuffer, oder ſeinen nechſten Freund das Recht abgeſtricket, und er ſich deſſelben verzeihen müſte, daß er ſein verkaufftes Gut nicht könne wieder löſen.) Denn das Land iſt mein/ und ihr ſeyd Fremdlinge und Gäſte vor mir/ (ich bin der rechte Erb-Herr deſſelben, ich habe es nur zur Nutzung euch eingeräumet, darum ſolt ihr nicht eures Gefallens mit dem Meinen haushalten, ſondern nach meinen Satzungen thun.)

24 Und ſolt in alle eurem Lande das Land zu löſen geben/ (dem Verkäuffer ſoll die Einlöſung verſtattet werden, daß ihm frey ſtehe, ſein Gut wieder an ſich zu löſen, wenn er will.)

Ruth.4/1. 25 Wenn dein Bruder verarmet/ und verkaufft dir ſeine Haabe/ (ein Stück Guts auf dem Felde, oder ein Haus in einem Dorffe,) und ſein nächſter Freund kommt zu ihm/ (der ihm am nechſten verwandt iſt, oder doch aus einem Stamm mit dem Verkäuffer ſeine Ankunfft hat/) daß ers löſe/ ſo ſoll ers löſen/ was ſein Bruder verkaufft hat.

26 Wenn aber jemand keinen Löſer hat/ und kan mit ſeiner Hand ſo viel zu wege bringen/ (nemlich daß er mit der Zeit etwas wiederum erwerbe,) daß ers ein Theil (oder auch gantz) löſe:

27 So ſoll man rechnen von dem Jahr/ da ers hat verkaufft/ und dem Verkäuffer die übrigen Jahre wieder einräumen/ (bis zum künftigen Erlaß-Jahr, und ſoll der Verkäuffer, der vor demſelben Jahr ſein Gut wieder einlöſet, dem Käuffer in der Zahlung ſo viel Jahr abziehen, als er des Guts allbereit genoſſen hat, und ihm nicht mehr wiedergeben, als nach dem noch viel oder wenig Jahr zum Erlaß-Jahr übrig ſind,) daß er wieder zu ſeiner Haabe komme.

28 Kan aber ſeine Hand nicht ſo viel finden/ daß eines Theils ihm wieder werde/ ſo ſoll/ das er verkaufft hat/ in der Hand des Käuffers ſeyn/ bis zum Hall-Jahr/ in demſelben ſoll es ausgehen/ und er (der Verkäuffer) wieder zu ſeiner Haabe kommen.

29 Wer ein Wohnhaus verkaufft in der Stadt-Mauren/ der hat ein gantz Jahr Friſt/ daſſelbe wieder zu löſen/ das ſoll die Zeit ſeyn/ darinnen er löſen mag/ (hier wird ein Exempel eingeführet, da die vorige Satzung nicht Statt hat.)

30 Wo ers aber nicht löſet/ ehe denn das gantze Jahr um iſt/ ſo ſolls der Käuffer ewiglich behalten/ und ſeine Nachkommen/ und ſoll nicht loß ausgehen im Hall-Jahr.

31 Iſts aber ein Haus auf dem Dorff/ da keine Mauer um iſt/ das ſoll man dem Felde des Landes gleich rechnen/ und ſoll loß werden/ und im Hall-Jahr ledig ausgehen/ (der Verkäuffer hat es Macht wieder zu löſen, zu welcher Zeit er ſo viel überkommen kan, daß ers wieder zu ſich löſe, wo es nicht ehe ſeyn kan, weils der Verkäuffer nicht im Vermögen hat, ſo bleibe es bis in das Hall-Jahr.)

32 Die Städte der Leviten/ und die Häuſer in den Städten/ da ihre Haabe innen iſt/ mögen immerdar gelöſet werden/ (obs gleich über das geſetzte Jahr der Einlöſung iſt, v.29. es ſey im welchem Jahr es wolle.)

33 Wer etwas von den Leviten löſet/ der ſolls verlaſſen im Hall-Jahr/ es ſey Haus oder Stadt/ (wenns ein Haus in der Stadt iſt,) das er beſeſſen hat/ denn die Häuſer in den Städten der Leviten ſind ihre Haabe unter den Kindern Iſrael/ (wenn ein Levit etwas einlöſete, das ein ander Levit, ein Verwandter verkaufft hatte, ſo konte es der Löſer nicht länger beſitzen, denn bis zu dem Erlaß-Jahr: Alsdenn kam es wieder an ſeinen erſten Herrn. Es wird aber hier geredet von den Häuſern, welche die Leviten hatten in ihren Städten, nicht in anderer Stämme Städten.)

34 Aber das Feld vor ihren Städten ſoll man nicht verkauffen/ denn das iſt ihr Eigenthum ewiglich. 4.B.Moſ. 35/2.3.

35 Wenn dein Bruder verarmet/ und neben dir abnimmt/ ſo ſolt du ihn aufnehmen als einen Fremdlingen oder Gaſt/ (du ſolt ihn nicht aus der Stadt oder Dorff von dir austreiben, damit er nicht Armuth halben aus dem Lande wegziehen muß, ſondern ſolt ihm Hülffe leiſten,) daß er lebe neben dir/ (nicht im Elend und Armuth, ſondern daß er auch zu eſſen habe, 5.B.Moſ.15.v.4.)

36 Und ſolt nicht Wucher von ihm nehmen/ noch Uberſatz/ (du ſolt an Korn und Geld nicht mehr von ihm wieder begehren, als du ihm geliehen haſt, weil er dürfftig, und dein Glaubens-Genoſſe iſt, ob er ſchon ſeiner Ankunfft nach ein Fremdlinger iſt, 2.B.Moſ.22.v.25. Von den verfluchten Cananitern, welche ohne das zu vertilgen und auszurotten, iſt dir zugelaſſen Wucher zu nehmen, 5.B.Moſ.23.v.20. *H.Luth. Wucher heiſt er, ſo mit Geld geſchiehet, Uberſatz, wenn der arme Mann muß kauffen oder annehmen die tägliche Waare, ſo theuer als der Geitzhals will, weil ers haben muß zur Noth,*) ſondern ſolt dich vor deinem GOtt fürchten/ auf daß dein Bruder neben dir leben könne.

37 Denn du ſolt ihm dein Geld nicht auf Wucher thun/ noch deine Speiſe auf Uberſatz austhun.

38 Denn ich bin der HERR euer GOTT/ der euch aus Egyptenland geführet hat/ daß ich euch das Land Canaan gäbe/ und euer GOtt wäre.

39 Wenn dein Bruder verarmet neben dir/ und verkaufft ſich dir/ (zum Knecht,) ſo ſolt du ihn nicht laſſen dienen/ als einen Leibeigenen/ (daß du deines Gefallens wolteſt mit ihm umgehen.)

40 Sondern wie ein Taglöhner und Gaſt ſoll er bey dir ſeyn/ und bis an das Hall-Jahr bey dir dienen/ (du ſolt ihn leidlich halten, als wie einen, der dir ums Lohn dienet, und ſoll dir zwar ſechs Jahr dienen, aber im ſiebenden ſoll er frey ausgehen, 2.B.Moſ.21.v.23. Würde aber das Hall-Jahr vor dem ſiebenden Jahr gefallen, ſo ſoll er in demſelben ausgehen, wenn gleich die ſechs Jahr ſeiner Dienſtbarkeit noch nicht aus ſind.)

41 Denn (nemlich im Hall-Jahr) ſoll er von dir loß ausgehen/ und ſeine Kinder mit ihm/ und ſoll wieder kommen zu ſeinem Geſchlecht/ und zu ſeiner Väter Haabe/ (da ſollen ihm ſeine Güter wieder eingeräumet werden, welche er Armuths halben verkauffen müſſen.)

42 Denn ſie ſind meine Knechte/ die ich aus Egyptenland geführet habe/ darum ſoll man ſie nicht auf leibeigene Weiſe verkauffen.

43 Und ſolt nicht mit der Strenge über ſie herrſchen/ ſondern dich fürchten vor deinem GOtt.

44 Wilt du aber leibeigene Knechte und Mägde haben/ ſo ſolt du ſie kauffen von den Heyden/ die um euch her ſind/ (die nicht eures Glaubens ſind, und in der Nähe wohnen. Es war ihnen auch nicht verboten, leibeigene Knechte zu kauffen, ob ſie ſchon aus fernen Landen herkämen, die mochten ſie nach ihrer Hand gebrauchen, wie ſie wolten.)

45 Von den Gäſten/ die Fremdlinge unter euch ſind/ und von ihren Nachkommen/ die ſie bey euch in eurem Lande zeugen/ dieſelben ſollet ihr zu eigen haben/ (welche nicht ſind aus dem Saamen Iſrael, aber doch unter euch wohnen, die ihre Kinder oder Neffen euch zu leibeigenen Knechten und Mägden verkauffen wollen, dieſelbe möget ihr alſo brauchen, wie andere, welche ihr von den Heyden erkaufft habt.)

46 Und ſolt ſie beſitzen und eure Kinder nach euch/

zum

zum Eigenthum für und für, die ſolt ihr leibeigene Knechte ſeyn laſſen, (alſo daß ihr ſie nicht im ſiebenden, oder im funfzigſten Jahr frey laſſen dürffet, es geſchehe denn mit eurem guten Willen,) aber über eure Brüder, die Kinder Iſrael, ſoll keiner des andern (über den andern) herrſchen mit der Strenge.

47 Wenn irgend ein Fremdling oder Gaſt bey dir zunimmt, (ſo viel Güter überkommt, daß er Knechte und Mägde kauffen kan,) und dein Bruder neben ihm verarmet, und ſich dem Fremdlingen oder Gaſt bey dir, oder jemand von ſeinem Stamm verkaufft:

48 So ſoll er nach ſeinem Verkauffen Recht haben wieder loß zu werden, (zu welcher Zeit er will, wenn das Kauff-Geld vorhanden,) und es mag ihn jemand unter ſeinen Brüdern löſen,

49 Oder ſein Vetter, oder Vetters Sohn, oder ſonſt ſein nechſter Bluts-Freund ſeines Geſchlechts, oder ſo ſeine ſelbſt Hand ſo viel erwirbt, ſo ſoll er ſich löſen.

50 Und ſoll mit ſeinem Käuffer rechnen vom Jahr an, da er ſich verkaufft hatte, bis aufs Hall-Jahr, und das Geld ſoll nach der Zahl der Jahr ſeines Verkäuffens gerechnet werden, und ſoll ſein Taglohn der gantzen Zeit mit einrechnen. (Ein Fremdling ſoll einen Iſraeliten nicht käuffen für einen leibeigenen Knecht, ſondern als einen Taglöhner vielmehr dingen. Darum wenn ein ſolcher ſich wieder löſen will, vor dem Hall-Jahr, ſo ſoll ſeine Arbeit von dem Jahr an, da er ſich verkaufft hat, auch in die Rechnung gebracht werden, und den Lohn dafür vom Kauff-Geld abziehen, das er zu ſeiner Erlöſung wieder erlegen muß, das übrige aber ſoll dem Kauffer wieder werden, dafür er ihm ſonſten bis zum Hall-Jahr dienen müſſen.)

51 Sind noch viel Jahr (von der Zeit an zu rechnen, da er ſich löſen will,) bis an das Hall-Jahr, ſo ſoll er nach denſelben deſto mehr zu löſen geben, darnach er gekaufft iſt.

52 Sind aber wenig Jahr übrig bis ans Hall-Jahr, ſo ſoll er auch darnach wiedergeben zu ſeiner Löſung.

53 Und ſoll ſein Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen, und ſolt nicht laſſen mit der Strenge über ihn herrſchen vor deinen Augen.

54 Wird er aber auf dieſe Weiſe ſich nicht löſen, ſo ſoll er im Hall-Jahr loß ausgehen, und ſeine Kinder mit ihm.

55 Denn die Kinder Iſrael ſind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe, Ich bin der HERR euer GOtt.

III. Abgötterey und Entheiligung des Sabbaths. 2.B.Moſ. 20/4. 5.B.Moſ. 5/8. Pſ.97/7. 5.B.Moſ. 16/22.

1 Ihr ſolt euch keinen Götzen machen noch Bilde, (es ſey gleich gegraben, gegoſſen, geſchnitzt oder gemahlet,) und ſolt euch keine Seulen aufrichten, noch keinen Malſtein (einen Stein mit einem Bildnis) ſetzen in eurem Lande, daß ihr dafür anbetet, denn ich bin der HErr euer GOtt, (der ich alle Abgötterey und falſchen Gottes-Dienſt verwerffe.)

2 Haltet meine Sabbath, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum, (weil ich in demſelben unter euch wohne, ſo verrichtet meinen Gottes-Dienſt mit groſſer Ehrerbietung und Sorgfältigkeit, daß insgemein, ein jeder ſich enthalte der Unreinigkeit: Ja alle mit einander ſollen bedencken, weil der HERR an dieſem Orte wohnet, daß die Stätte heilig, GOttes Haus, und die Pforte des Himmels ſey, 1.B.Moſ.28.v.17.) Ich bin der HERR.

Nutz.

I. W. Wie die Kinder Iſrael, im ſiebenden Jahr, da nichts eingeſammlet wurde, doch GOtt traueten, und wuſten, er würde ſie ernehren: Alſo ſollen wir wegen unſerer Nahrung GOtt vertrauen, v.4/5. II. V. Daß man in Contracten und Handlungen mit dem Nechſten, aufrichtig und rechtmäſſig ſich aus Liebe bezeigen ſolle, v.14—17. III. W. Vor Abgötterey, falſcher Lehr, und Entheiligung des Sabbaths, v.1/2.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine herrliche Verheiſſung leiblicher und geiſtlicher Woltaten für die Gehorſamen. II. Eine Dräuung wider die Ungehorſamen, und wie die Straff immer ſiebenmal, das iſt, je mehr und mehr ſoll gehäufft werden. III. Die Erinnerung von der Bußfertigkeit, und wie denen Gnade wiederfahren ſoll, die ſich von Hertzen bekehren.

I. Belohnung des Gehorſams. 5.B.Moſ. 28/12.

3 Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebot halten und thun:

4 So will ich euch Regen geben, zu ſeiner Zeit, und das Land ſoll ſein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen.

5 Und die Dreſchzeit ſoll reichen bis zur Weinernde, und die Weinernde ſoll reichen bis zur Zeit der Saat, (wegen des groſſen Uberfluſſes an Korn-Früchten, ehe ihr mit dem Dreſchen fertig werdet, wird die Weinleſe ſchon vorhanden ſeyn. Man verzog nicht mit dem Ausdreſchen bey den Jüden bis in Winter, wie bey uns, ſondern fieng bald nach der Ernde an mit den Ochſen auf dem Felde das Geträide auszutreten, und auf Pfingſten opferte man ſchon von den neuen Früchten, c.23.v.17. War alſo zwiſchen der Ernde und der Weinleſe eine gute geraume Zeit: So fiel auch die Zeit der Saat, da man die Aecker beſtellen und wiederum beſäen muſte, etwas ſpäter als bey uns, wegen der warmen Lufft des gelobten Landes, denn auf die Weinernde folgete nicht bald der Winter, ſondern von der Zeit der Weinernde verlieff ſich eine ziemliche gute Zeit bis zur Saat-Zeit,) und ſollet Brods die Fülle haben, (was zu eurer Nahrung gehöret, das ſolt ihr reichlich und überflüſſig haben,) und ſolt ſicher in eurem Lande wohnen.

6 Ich will Friede geben in eurem Lande, daß ihr ſchlaffet, und euch niemand ſchröcke, (daß ihr euch vor keinem Einfall der Feinde zu beſorgen habt,) Ich will die böſen Thier aus eurem Lande thun, (als Löwen, Bären, und dergleichen reiſſende Thier, auch greuliche Tyrannen, die offt ärger ſeynd, als die wilden Thiere,) und ſoll kein Schwert durch euer Land gehen, (euer Land ſoll nicht durch Krieg verheeret und verwüſtet werden.)

Hiob 11, 19.

7 Ihr ſolt eure Feinde jagen, und ſie ſollen vor euch her ins Schwert fallen. (Verheiſſet derowegen nicht allein Sicherheit, ſondern auch Sieg, daß ſie würden ihre Feinde zu Boden ſchlagen.)

8 Euer fünfe ſollen hundert jagen, und euer hundert ſollen zehen tauſend jagen. Denn eure Feinde ſollen vor euch her fallen ins Schwert, (ihr ſolt eure Feinde in groſſer Menge umbringen und vertreiben, ob euer gleich viel weniger wären als derſelben.)

9 Und ich will mich zu euch wenden, (ihr ſolt Gnade vor mir finden, 2.B.Moſ.33.v.13.) und will euch wachſen und mehren laſſen, (zum groſſen Volck machen, welches auch ein ſonderbarer Segen GOttes iſt,) und will meinen Bund euch halten, (darinnen ich euren Vätern verheiſſen, euch zu vermehren und zu beſchützen.)

10 Und ſolt von dem Firnen eſſen, und wenn das Neue kommet, das Firne wegthun, (ob euer gleich eine groſſe Menge ſeyn wird, ſo will ich euch dennoch mit Nahrung ſo reichlich verſehen, daß ihr an alter und neuer Frucht werdet einen Uberfluß haben, und weil ihr eins für dem andern nicht wol werdet legen können, damit ihr Platz habt, die neuen Früchte auf den Korn-Böden zu legen, werdet ihr die alten überbliebenen Früchte verkauffen müſſen.)

11 Ich will meine Wohnung unter euch haben, (mit Gnaden bey euch ſeyn, auch mit allerley leiblichen und geiſtlichen Gütern euch reichlich begaben,) und meine Seele ſoll euch nicht verwerffen, (ich will euch von meinem Angeſicht nicht verſtoſſen.)

12 Und will unter euch wandeln, (ich will mit vielen Anzeigungen meine väterliche Güte erweiſen, und als ein reicher Haus-Vater unter euch ſeyn,) und will euer GOtt ſeyn, ſo ſolt ihr mein Volck ſeyn.

2. Cor.6, 16.

13 Denn ich bin der HERR euer GOTT, der euch aus Egypten-Land geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe euer Joch zubrochen, (das Joch der erbärmlichen Dienſtbarkeit, damit ihr dermaſſen beſchweret worden, daß, wo es ohne mich geweſen, ihr nimmermehr hättet dürffen auftucken, und euch erholen können, ſondern euch allezeit zur Schultern machen laſſen, Pſal.21.v.13. und als die armſeligſten Träger die Köpffe hängen müſſen,) und habe euch aufgericht wandeln laſſen, (als die Erlöſeten, Freudigen, Ledigen und Freyen, daher könnet ihr nun eure Häupter und Augen empor heben, ſolcher Wolthat euch erinnern, mir von Hertzen zu dancken, und mich mit willigem Gehorſam zu ehren.)

II.
Straffe
des Ungehorſams.
3.B.Moſ.
28/15.
Klagl.2/
17.
Mal.2/2.

14 Werdet ihr aber mir nicht gehorchen/ und nicht thun dieſe Gebot alle;

15 Und werdet meine Satzunge verachten/und eure Seele meine Rechte verwerffen / daß ihr nicht thut alle meine Gebot, und werdet meinen Bund laſſen anſtehen/ (brechen und übertreten:)

16 So will ich euch auch ſolches thun/ (Ich/ der ich weſentlich gerecht bin/ und warhafftig in meinen Verheiſſungen/will auch warhafftig ſeyn in meinen Dräuungen/ und euch nicht ungeſtrafft laſſen.) Ich will euch heimſuchen mit Schrecken, Schwulſt und Fieber/ (mit hitzigen böſen Kranckheiten/) daß euch die Angeſichte verfallen/ und der Leib verſchmachte/(daß euch alle eure Schöne benommen werde/der Leib nach und nach ſich verzehre und abnehme/und ihr ſo dürre werdet/ daß ihr als ein Schatten hereingehet/ Klagl. Jer.4.v.8.) Ihr ſolt umſonſt euren Saamen ſäen/ und eure Feinde ſollen ihn (das iſt/ was aus ſolchem Saamen für Früchte erwachſen/) freſſen/(und euch nicht laſſen mit eſſen.)

3.B.Moſ.
17/10.

17 Und ich will mein Antlitz wider euch ſtellen/ (im Grimm und Zorn will ich euch zu wider ſeyn/ daß euch nichts von ſtatten gehen/und alſo weder Glück noch Segen haben/ ſondern alles widerſinniſch ſeyn ſoll/) und ſolt geſchlagen werden vor euren Feinden/ (wenn ihr ausziehen und wider ſie ſtreiten wollet/) und die euch haſſen/ ſollen über euch herrſchen/ (daß ihr in eine harte Dienſtbarkeit geſtecket werdet/) und ſolt fliehen/ da euch niemand jagt/ (wegen euers böſen Gewiſſens.)

18 So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet/ ſo will ichs noch ſiebenmal mehr machen/ euch zu ſtraffen um eure Sünde/ (ich will mit viel gröſſern Plagen euch ſtraffen/ daß ihrs recht fühlen ſolt/)

19 Daß ich euren Stoltz und Halsſtarrigkeit breche/ und will euren Himmel wie Eiſen (machen/daß er keinen Regen gebe/) und eure Erde wie Ertz machen/(daß ſie ihr Vermögen nicht gebe.)

20 Und eure Mühe und Arbeit (ſo ihr auf den Acker und Weinbau wenden werdet/) ſoll verlohren ſeyn/ daß euer Land ſein Gewächs nicht gebe/ und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21 Und wo ihr mir entgegen wandelt/(noch ferner halsſtarrig ſeyd/und nicht thut/was ich euch geboten/ ſondern immer in euren muthwilligen Sünden fortfahret/) und mich nicht hören wollet/ ſo will ichs noch ſiebenmal mehr machen/ auf euch zu ſchlagen um eurer Sünde willen, (ſo muß ich mich auch darnach richten/ daß ich die Straffen immer häuffe/ und gröſſer mache:)

22 Und will wilde Thiere unter euch ſenden/ (Löwen/ Bären/ und dergleichen/) die ſollen eure Kinder freſſen/ (wie dieſelbe die Knaben zuriſſen/die Eliſä ſpotteten/ 2.B.Kön.2. v.24.) und euer Vieh zureiſſen/ und euer weniger machen/ und eure Straſſen ſollen wüſte werden/ (weil kein Handel und Wandel mehr ſeyn wird.)

23 Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen laſſen/ und mir entgegen wandeln/ (mir nur zum Verdrieß je mehr und mehr übel ärger machen:)

24 So will ich euch auch entgegen wandeln/(mit ſchröcklichem Antlitz mich eurer Bosheit widerſetzen/ und dieſelbe ſtraffen/) und will euch noch ſiebenmal mehr ſchlagen/ um eurer Sünde willen.

25 Und will ein Rach-Schwert über euch bringen/ das meinen Bund rächen ſoll/(weil der böſen Kinder Rute nicht helffen will/ ſo will ich das Würge-Schwert zur Hand nehmen/welches geſchärfft und gefegt ſeyn ſoll/daß es ſoll blincken/ und ſchlachten zur rechten und zur lincken Hand/Ez.21.v.9.10.13.14.) Und ob ihr euch in eure Städte verſammlet/ will ich doch die Peſtilentz unter euch ſenden/ (daß eure Beſchützer in den veſten Städten dieſelbe müſſen aufgeben/ und alſo der Untergang ſolcher veſten Städte deſto eher befördert werde/) und will euch in eurer Feinde Hände geben.

26 Denn will ich euch den Vorrath des Brods verderben/(entweder durch Feuer/ oder daß es in kurtzer Zeit/ da ihr viel Jahr gnug zu haben vermeynet/ aufgefreſſen werde/ alſo daß ihr in äuſſerſte Armuth und Mangel werdet gerathen/) daß zehen Weiber ſollen euer Brod in einem Ofen backen/ (es werden alsdenn zehen nicht mehr zu backen haben als ſonſt eins allein/) und euer Brod ſoll man mit Gewicht auswägen/(daß ſie nicht dörffen noch können ſo viel eſſen/ als zu ihrer Leibs-Nothdurft gehört/) und wenn ihr eſſet/ ſolt ihr nicht ſatt werden/ (weil der Hunger ſo groß/ und der Speiſe zu wenig/ auch derſelben mein Göttlicher Segen entzogen ſeyn wird/ſo wird das Eſſen nicht ſättigen/oder Nahrung geben können/ ſondern wird durch dieſes Eſſen der Hunger vielmehr erreget/denn geſtillet werden.)

27 Werdet aber ihr dadurch mir noch nicht gehorchen/ und mir entgegen wandeln/ (daß ihr halsſtarriger Weiſe fortfahret meinem Willen zu widerſtreben:)

28 So will ich auch euch im Grimm entgegen wandeln/und will euch ſiebenmal mehr ſtraffen/ um eure Sünde/

2.B.Kön.
6/28.29.
Klagl.4.
10.

29 Daß ihr ſolt eurer Söhne und Töchter Fleiſch freſſen/(für groſſen unleidlichem Hunger.)

30 Und will eure Höhen vertilgen/ (eure Gebäude und Altar/ die ihr wider meinen Befehl auf erhobenen Hügeln aufgerichtet habt/ Abgötterey zu treiben/) und eure Bilder ausrotten/(die Bilder/welche ihr zur Abgötterey gemißbraucht/ will ich zerbrechen und herunter ſtürtzen/) und will eure Leichnam auf eure Götzen werffen/ (in euren Kirchen ſolt ihr mit euren Götzen über einen Hauffen geworffen/ verbrannt/ oder ſonſten erſchlagen werden/) und meine Seele wird an euch Eckel haben.

31 Und will eure Städte wüſte machen/(die Städte/die zuvor Volckreich und wol bewohnet geweſen/ will ich zum Steinhauffen machen/) und euers Heiligthums Kirchen einreiſſen/ (wie ich zuvor eure Kirchen/ die ihr/ wider meinen ausdrücklichen Befehl/neben meinem Heiligthum aufgebauet/als des Teuffels Capellen/eingeriſſen/ alſo will ich auch mein eigen Heiligthum/ meine Kirchen einreiſſen laſſen/ weil ihr dieſelbe zur Mörder-Gruben gemacht/ Jer.7.v.11.) und will euren ſüſſen Geruch nicht riechen/ (eure Opfer werden mir nicht angenehm ſeyn/ſondern viel mehr ein Greuel.)

Eſa.1/13.

32 Alſo will ich das Land wüſte machen/ daß eure Feinde/ſo darinnen wohnen (werden/nachdem ſie euch aus demſelben vertrieben/) ſich dafür entſetzen werden/) über dem ſchröcklichen Zorn GOttes/ und der Göttlichen Rache/daß es aus einem ſolchen glückſeligen Wolſtande in einen ſolchen Jammer gerathen.)

Jer.19/8.
c.25/9.

Jer.15/7.

33 Euch aber will ich unter die Heyden ſtreuen/ (als verjagte und gefangene Knechte/) und das Schwert ausziehen hinter euch her/(daß ihr um liederlicher Urſachen willen ums Leben gebracht werdet/) daß euer Land ſoll wüſte ſeyn/und eure Städte verſtöret.

34 Alsdenn wird das Land ihm ſeine Feyre gefallen laſſen/ ſo lange es wüſte liegt/ und ihr in der Feinde Land ſeyd.

35 Ja denn wird das Land feyren/und ihm ſeine Feyre gefallen laſſen,ſo lang es wüſte liegt/darum daß es nicht feyren kunte/ da ihrs ſoltet feyren laſſen/da ihr drinnen wohnetet/ (das Land/ ſo alsdenn ungebauet liegen wird/daſſelbe wird gleichſam ſeinen Sabbath/Ruhe und Feyre haben/die demſelben von Rechts wegen zwar gebührte an dem ſiebenden Tag/und im ſiebenden Jahre/ aber wegen euers unerſättlichen Geitzes/ſolche Ruhe/wie ich geboten/nicht haben kunte/ſondern immer ausgemergelt wurde mit Pflügen und Bauen/ bis es keine Krafft mehr behalten.)

36 Und denen/die von euch überbleiben/(ſo nicht durchs Schwert gefallen / oder durch Hunger und Durſt aufgerieben ſind/) will ich ein feig Hertz machen in ihrer Feinde Land/ (ich will ihnen ein weich/ verzagtes und weibiſches Hertz geben/ daß ſie nicht dörffen muchſen wider der Feinde Gewalt/ und ihnen widerſtehen/) daß ſie ſoll ein rauſchend Blat jagen/ (vom Winde bewegt. Ja/das allergeringſte Ding wird ihnen ſolche Furcht einjagen/daß ſie nicht werden wiſſen/wo aus oder ein/) und ſollen fliehen davor/ als jaget ſie ein Schwert/ und fallen/da ſie niemand jaget.

37 Und ſoll einer über den andern hinfallen/ (*H.Luth. wie es geſchiehet in der Flucht/Furcht und Schrecken/*) gleich als

vor

vor dem Schwert, (als hätten ſie daſſelbe ſchon über dem Kopff,) und doch ſie niemand jaget. Und ihr ſolt euch nicht auflehnen dürffen wider eure Feinde, (ihr werdet vor ihnen nicht beſtehen, noch wider ſie ſiegen können.)

38 Und ihr ſolt umkommen unter den Heyden, und eurer Feinde Land ſoll euch freſſen, (im traurigen Elende werdet ihr ſterben müſſen, und vor eurem End nimmer in euer Vaterland wieder kommen.)

III. Frucht der Bekehrung zu GOtt.

39 Welche aber von euch überbleiben, die ſollen in ihrer Miſſethat verſchmachten, in der Feinde Land, (wenn ſie ihres Elendes und Jammers kein Ende ſehen, mit welchem ſie um ihrer Miſſethat willen geſtrafft werden, ſo werden ſie aus groſſem Kumer und Hertzenleide allgemach ausdorren und dahin fallen,) auch in ihrer Väter Miſſethat ſollen ſie verſchmachten, (weil ſie denſelben mit Sündigen gefolget, und es ärger gemacht haben, ſo wird ihnen eins mit dem andern zugerechnet, und müſſen darum geſtrafft werden.)

40 Da werden ſie denn bekennen ihre Miſſethat, und ihrer Väter Miſſethat, damit ſie ſich an mir verſündiget, und mir entgegen gewandelt haben.

41 Darum will ich auch ihnen entgegen wandeln, (Ich will mein Angeſicht wider ſie ſetzen, und ihnen zu wider ſeyn, bis ſie rechtſchaffene wahre Buſſe von gantzem Hertzen thun, und ihre Schuld erkennen,) und will ſie in ihrer Feinde Land wegtreiben, da wird ſich ja ihr unbeſchnittenes Hertz demüthigen, (ihr hartes, ſteinernes und unbußfertiges Hertz wird ſich ja endlich erweichen laſſen,) und denn werden ſie ihnen die Straffe ihrer Miſſethat gefallen laſſen, (*H.Luth. das iſt, gleichwie ſie Luſt an ihren Sünden, und Eckel an meinen Rechten hatten, alſo werden ſie wiederum Luſt und Gefallen haben an der Straffe, und ſagen: Ach wie recht iſt uns geſchehen! Danck hab unſere verfluchte Sünde, das haben wir nun davon. O recht, lieber GOTT, O recht! Und das ſind Gedancken und Worte einer ernſten Reu und Buſſe, die ſich ſelbſt aus Hertzen-Grund haſſen und anſpeyen lehret, Pfui dich, was hab ich gethan? Das gefällt denn GOtt, daß er wieder gnädig wird. Darum haben wir das Wort Miſſethat verteutſchet die Straffe der Miſſethat/ ſolchen Verſtand zu geben, ſonſt lautets, als ſolten ſie Gefallen an der Miſſethat haben. Eben ſo iſts auch zu verſtehen: dem Land gefället ſeine Feyre, das iſt, es ſpricht, GOtt habe recht in der Straffe, daß es wüſte liegen muß, um des Volcks willen, nach dem es ſich ſehnet. Solcher Weiſe redet auch Eſaias, c.40.v..2* Denn dahin zielet GOtt mit ſeinen Straffen, daß er eine demüthige Erkäntnis der Sünden, und Vermaledeyung derſelben, zu wegen bringe.)

5.B.Moſ. 4/30.31.

42 Und ich werde gedencken an meinen Bund mit Jacob, und an meinen Bund mit Iſaac, und an meinen Bund mit Abraham, (ich werde mich erinnern meiner vorigen Verheiſſung, da ich diß Volck vor allen andern Völckern erwehlet habe, und will mich ihrer um meines Sohns, des verheiſſenen Meſſiä willen, welcher von ihren Vätern herkommen wird nach dem Fleiſch, Rom.9.v.5. wieder erbarmen, ihre Sünde ihnen vergeben, und ſie zu Gnaden auf- und annehmen,) und werde an das Land gedencken,

43 Das von ihnen verlaſſen iſt, und ihm ſeine Feyre gefallen läſt, (v.34.) dieweil es wüſte von ihnen liegt, und ſie ihnen die Straffe ihrer Miſſethat gefallen laſſen, (v.41.) Darum daß ſie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat.

44 Auch wenn ſie ſchon in der Feinde Land ſind, (und es das Anſehen hat, als ſeyen ſie allerdings von mir verlaſſen,) habe ich ſie gleichwol nicht verworffen, und eckelt mich ihr nicht alſo, daß mit ihnen aus ſeyn ſolt, und mein Bund mit ihnen ſolt nicht mehr gelten, (daß ich keinen Gedancken mehr darauf haben ſolte, ſie wiederum zur Buſſe zu ruffen, und wenn ſie ſich bekehren, ſie nicht wolte wiederum zu Gnaden aufnehmen,) denn ich bin der HErr ihr GOtt, (ſolche Unbarmhertzigkeit wäre meiner Verheiſſung und meinem Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe, zu wider.)

45 Und will über ſie (zu ihrem Nutz und Beſten) an meinen erſten Bund gedencken, da ich ſie aus Egyptenland führte, (mit groſſer Herrlichkeit, durch viel und ſchröckliche Wunder-Zeichen) vor den Augen der Heyden, (welchen es unverborgen, was für groſſe Woltʜaten ich dieſem Volck erzeiget, und wie groſſe Wunder ich unter ihnen gethan, 2.B.Moſ.9.v.16. Joſ.2.v.10. damit zu beweiſen,) daß ich ihr GOtt wäre, Ich der HERR.

46 Diß ſind die Satzunge und Recht, und Geſetze, die der HErr (zum Zeugnis des Bundes) zwiſchen ihm und den Kindern Iſrael geſtellet hat, auf dem Berge Sinai (und bey demſelben in der Hütten des Stiffts,) durch die Hand (das iſt, Dienſt) Moſe.

Nutz.

I. L. Daß GOtt den Gehorſam gegen ſeine heilige Gebot, auch mit zeitlichem Segen, nach ſeinem Willen zu vergelten pflege, v.1—12. II. L. Von dem Zorn des Allmächtigen, wider die halsſtarrige Sünder, die er zeitlich und ewig straffet, v.14—38. III. T. Daß GOtt die, ſo mitten in den Zorn-Strafen ſich zu ihm bekehren, zu Gnaden annehmen wolle, v.39—45.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Von den Gelübden, wie man ſie löſen ſoll, zum Exempel über einem Menſchen, reinen und unreinen Thier, Haus, Acker ꝛc. II. Von den Erſtgebornen unter dem Vieh, daß ſie nicht können ein Gelübde ſeyn. III. Von dem Verbannten. IV. Von den Zehenden.

1 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

I. Löſung der Gelübde.

2 Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn jemand dem HErrn ein beſonder Gelübde thut, daß er ſeinen Leib ſchätzet, (wenn einer ſich ſelbſt, oder etwas anders, dem HERRN, durch ein zugelaſſenes, mügliches und rechtmäſſiges Gelübd zu einem heiligen Dienſt und Gebrauch gleichſam zugeeignet hatte, als zum Exempel, daß er ſich zum Gottesdienſt übergeben wolte, zu dienen bey der Stiffts-Hütten, da durfft er nicht als ein unvernünfftiges Thier zum Opfer geſchlachtet werden, ſondern, wofern man ihn wieder haben, und nicht bey dem Gottesdienſt wolte laſſen bleiben, ſo muſte er dem Prieſter ſo viel dafür geben, als die Schatzung mit ſich brachte. Was aber für Gelübde binden und gelten, oder nicht gelten ſollen, wird folgen im 4.B.Moſ.30.Cap.)

3 So ſoll das die Schatzung ſeyn. Ein Mannsbilde zwantzig Jahr alt, (ſo ſich GOtt mit einem Gelübde verbunden hat,) bis ins ſechtzigſte Jahr, ſolt du ſchätzen (wegen der Fürtrefflichkeit) auf funfzig ſilbern Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums. (Solche funfzig Sekel machen nach unſrer Müntz ohngefehr in die fünf und zwantzig Thaler, welche ein ſolch Mannsbilde dem Prieſter geben muſte, ſich zu löſen.)

4 Ein Weibsbilde (die vorgemeldtes Alters iſt, von zwantzig Jahren bis in das ſechtzigſte, und dem HERRN mit einem Gelübde verbunden iſt, ſolt du ſchätzen) auf dreyſſig Sekel, (weil ſie geringer, als ein Mannsbild.)

5 Von fünf Jahren, bis auf zwantzig Jahr, ſolt du ihn ſchätzen auf zwantzig Sekel, (auf zehen Thaler,) wenns ein Mannsbilde iſt, ein Weibsbild aber auf zehen Sekel, (auf fünf Thaler.)

6 Von einem Monden an, bis auf fünf Jahr, ſolt du ihn ſchätzen auf fünf ſilbern Sekel, wenns ein Mannsbilde iſt, ein Weibsbilde aber auf drey ſilbern Seckel.

7 Iſt er aber ſechtzig Jahr alt und drüber, ſo ſolt du ihn ſchätzen auf funfzehen Sekel, wenns ein Mannsbilde iſt, ein Weibsbilde aber auf zehen Sekel. (Es bleibet das Alter aller Ehren werth, c.19.v.32. aber hier hat es ſein gewiſſes Abſehen auf den äuſſerlichen Nutz, und was leibliche Dienſt anlanget, gegen dieſelbe zu rechnen, ward er geringer geſchätzet.)

8 Iſt er aber zu arm zu ſolcher Schatzung, (die er von Rechts wegen ſchuldig wäre zu erlegen,) ſo ſoll er ſich vor den Prieſter ſtellen, und der Prieſter ſoll ihn ſchätzen. Er ſoll ihn aber ſchätzen, nachdem ſeine Hand, deß der gelobet hat, erwerben kan, (was der Prieſter für gut anſehen wird, das er zu ſeiner Erlöſung geben könne, und im Vermögen habe. Von Zahlung der Häupter, 2.B.Moſ.30.v.12. wurde den Armen nichts erlaſſen, v.15. weil es ein weniges antraff, nemlich einen halben Sekel, auch nichts von dem Löſe-Geld der Erſtengeburt, welches fünf Sekel machte, 4.B.Moſ.3.v.46.47. aber hier konte es ſeyn, wie auch mit der armen Kindbetterin, 3.B.Moſ.12.v.8.)

9 Iſts aber ein Vieh, das man dem HERRN opf-

fern kan/ alles/ was man deß dem HErrn gibt/ iſt heilig/ (zum Gottes-Dienſt und Opfer verordnet.)

10 Man ſolls nicht wechſeln noch wandeln/ (nach geſchehenem Gelübde,) ein Gutes um ein Böſes/ (denn daſſelbe wäre eine Anzeigung geweſen ſchlechter Gottesfurcht, und auf einen Geitz ausgelauffen,) oder ein Böſes um ein Gutes/ (daß man wolte für ein Böſes ein beſſers geben, welches zwar wol hätte können geſchehen, aber GOtt der HErr wolte haben, man ſolte es laſſen bey deme, was man gelobet hatte, wie es war: Dieſes muſte alſo gehalten werden, wann im Geloben ausdrücklich gedacht, daß es GOtt ſolte geopfert werden; aber ein anders war es, wann etwas ſchlecht hin gelobet war, ohne ſolche Bedingung zum Opfer, denn da gehöret es dem Prieſter zu, 4.B.Moſ.18.v.14.) Wirds aber jemand wechſeln/ ein Vieh um das ander/ ſo ſollen ſie beyde dem HErrn heilig ſeyn/ (zum Opfer heimfallen.)

11 Iſt aber das Thier unrein/ (ein Eſel, Pferd, Kameel, und dergleichen,) daß mans dem HErrn nicht opfern darf/ (und doch den Prieſtern kan zu gut kommen,) ſo ſoll mans vor den Prieſter ſtellen.

12 Und der Prieſter ſolls ſchätzen/ obs gut oder böſe ſey/ (er ſoll anzeigen, obs wenig oder viel gelten könne,) und es ſoll bey des Prieſters Schätzen bleiben.

13 Wills aber jemand löſen/ der ſoll den Fünften über die Schatzung geben/ (wenn einen ſein Gelübd gereuet, und hätte das gelobte Vieh gern wieder, der gebe ſo viel dafür, als hoch es der Prieſter ſchätzen wird, aber mit der Bedingung, daß er zur Straff den fünften Theil deſſelben Geldes drüber erlege, denn der Wechſel hier nicht wolte Statt haben, daß einer für ein unreines Thier, als ein Pferd, irgend hätte ein Schaf gegeben, alldieweil daſſelbe dem Prieſter nicht zuträglich geweſen wäre, da doch auf ihren Nutz muſte geſehen werden.)

14 Wenn jemand ſein Haus heiliget/ (zum Gottesdienſt ſchencket,) daß dem HErrn heilig ſey/ (daß es den Prieſtern und Leviten zu gut komme,) das ſoll der Prieſter ſchätzen/ obs gut oder böſe ſey/ (er ſolls nach ſeinem gebührlichen Werth anſchlagen, damit, wenn mans verkaufft, daſſelbe Geld hernach den Prieſtern zum beſten gereiche,) und darnach es der Prieſter ſchätzet/ ſo ſolls bleiben.

15 So es aber der/ ſo es geheiliget hat/ will löſen/ ſo ſoll er den fünften Theil des Geldes/ über das es geſchätzet iſt/ drauf geben/ ſo ſolls ſein werden/ (nemlich das Haus, welches ihm zuvor zuſtändig geweſen, das Geld aber mit einander ſoll dem Prieſter heimfallen.)

16 Wenn jemand ein Stück Ackers von ſeinem Erb-Gut (welches er von ſeinen Vor-Eltern ererbet, und zu ſeinem Stamm und Geſchlecht gehöret,) dem HErrn heiliget/ (zum Gottes-Dienſt ſchencket, daß es dem Prieſter zu Theil werde,) ſo ſoll er geſchätzt werden/ nachdem er träget. Trägt er ein Homor Gerſten/ (iſt ein beſonder Maß, und ein anders der Gomor, denn ein Homor, welcher hält zehen Epha, Ezech.45.v.11.) ſo ſoll er funfzig Sekel Silbers gelten/ (und alſo fortan, ſo viel Homor Gerſten der Acker trägt, ſo vielmal funfzig Sekel ſollen dem Prieſter dafür erlegt werden, daß der Acker gelöſet werde.)

17 Heiliget er aber ſeinen Acker vom Hall-Jahr an/ ſo ſoll er nach ſeiner Würde gelten/ (wie ihn der Prieſter nach vorgeſetzter Form ſchätzen wird, nemlich, daß für einen jeglichen Homor Frucht, die der Acker trägt, funfzig Sekel gerechnet und gegeben werden, und der Prieſter ſoll ſolch Geld von dem fordern, der den Acker von ihm kauffen will.)

18 Hat er ihn aber nach dem Hall-Jahr geheiliget/ (da allbereit etliche Jahr von dem nechſt verſchienenen Hall-Jahr verfloſſen und fürüber ſind, zum Gottes-Dienſt und Unterhaltung dem Prieſter gelobet zu geben,) ſo ſoll ihn der Prieſter rechnen nach den übrigen Jahren zum Hall-Jahr/ und darnach geringer ſchätzen/ (daß, wie viel Jahr von dem nechſten Hall-Jahr fürüber ſeyn, ſo viel Sekel von jedem funfzigen eines Homors abgebrochen werden, und je weniger Jahr noch bis zum Hall-Jahr übrig ſind, je wolfeiler der Acker geſchätzet werden ſoll.)

19 Will aber der/ ſo ihn geheiliget hat/ den Acker löſen/ ſo ſoll er den fünften Theil des Geldes/ über das er geſchätzet iſt/ drauf geben/ ſo ſoll er ſein werden.

20 Will er ihn aber nicht löſen/ ſondern verkaufft ihn einem andern/ (er ſey gleich wer er wolle,) ſo ſoll er ihn nicht mehr löſen/ (der jenige, ſo zuvor den Acker in Beſitzung gehabt, kan ihn nimmer wieder überkommen, auch im künftigen Hall-Jahr nicht, ſondern kam wieder an die Prieſter, welche ihn abermal verkauffen konten, und ſo fort, wenn die Zeit wieder kam, wie folget:)

21 Sondern derſelbe Acker/ wenn er im Hall-Jahr loß ausgehet/ (daß er wieder frey wird, und keinem mehr zugehöret,) ſoll dem HErrn heilig ſeyn/ wie ein verbannet Acker/ und ſoll des Prieſters Erbgut ſeyn. (Gleichwie die verbannete Sachen alle mit einander Gott geheiliget, und nimmermehr von dem Levitiſchen Prieſterthum konten entwendet werden: Alſo ſollen dergleichen verlobte und darnach einem Fremden verkauffte Aecker, auch im Hall-Jahr, wenn ſie von dem, der ſie gekaufft, nach dem Geſetz des Hall-Jahrs frey und loß werden, nicht wiederum ihrem vorigen und erſten Herrn, der ſie anfangs verlobet, heimfallen, weil er dieſelbe zu rechter Zeit nicht wieder einlöſen wollen, ſondern ſie ſollen der Prieſter ſeyn, und ihnen fort und fort bleiben, daß ſie den Nutzen und ihre Nahrung davon haben.)

22 Wenn aber jemand einen Acker dem HErrn heiliget/ den er gekaufft hat/ und nicht ſein Erb-Gut iſt/ (den er nicht von ſeinem Geſchlecht und Vor-Eltern her ererbet, ſondern um ſein Geld von einem andern, der nicht ſeines Geſchlechts, oder aus ſeinem Stamm iſt, erkaufft hat:)

23 So ſoll ihn der Prieſter rechnen/ was er gilt bis an das Hall-Jahr/ (er ſoll einen Uberſchlag machen, wie hoch der Acker müſſe gelöſet werden, nach dem er Frucht trägt, und nach dem noch viel oder wenig Jahr bis zum Hall-Jahr übrig ſind,) und er ſoll deſſelben Tages (wenn er iſt geſchätzet, und um eine gewiſſe Summa Geldes angeſchlagen worden,) ſolche Schatzung geben/ (das Geld, wie hoch der Acker geachtet,) daß er dem HErrn heilig ſey/ (es ſoll daſſelbige Geld angewendet werden zur Erhaltung des Levitiſchen Gottes-Dienſts, aber den Acker mag der, welcher ihn gelobet, und mit Gelde wiederum an ſich gelöſet hat, brauchen und nutzen, bis zum Hall-Jahr.)

24 Aber im Hall-Jahr ſoll er wieder gelangen zu denſelben/ von dem er ihn gekaufft hat/ daß er ſein Erb-Gut im Lande ſey/ (deſſen die Beſitzung des Grundes iſt, dem der Grund und Boden iſt, und der von ſeinen Vor-Eltern den Acker ererbet hat.)

2.B.Moſ. 30/13.

25 Alle Würderung ſoll geſchehen nach dem Sekel des Heiligthums/ (welcher noch ſo viel galt als ein gemeiner Sekel,) ein Sekel aber macht zwantzig Gera/ (welche ohngefehr einen halben Thaler machen, wie auch der Sekel.)

II. Gelübde von den Erſtgebornen. 2.B.Moſ. 13/2. 4.B.Moſ. 3/13.

26 Die Erſte-Geburt unter dem Vieh/ die dem HERRN ſonſt gebühret/ ſoll niemand dem HERRN heiligen/ (durch Gelübde,) es ſey ein Ochs oder Schaf/ denn es iſt des HERRN/ (es iſt zuvor ausgeſondert und geheiliget zum Gottes-Dienſt, darum darf es keines fernern Gelobens oder Heiligens.)

27 Iſt aber an dem Vieh etwas unreines/ (hat es einen Fehl oder Mangel, um deſſen willen mans nicht opfern darf, c.22.v.22.23. oder iſts eins von den unreinen Thieren, die man nicht opfern darf, als ein Eſel oder Pferd,) ſo ſoll mans löſen nach ſeiner Würde/ (wie es der Prieſter ſchätzen wird, v.12.) und drüber geben den Fünften. Will ers nicht löſen/ ſo verkauffe mans (einem andern) nach ſeiner Würde/ (und gebe das Geld, ſo man draus löſet, den Prieſtern.)

III. Vom Verbannten.

28 Man ſoll kein Verbanntes verkauffen/ noch löſen/ das jemand dem HERRN verbannet/ von allem/ das ſein iſt/ es ſey Menſchen/ Vieh/ oder Erb-Acker/ (wenn etwas nicht ſchlecht hin dem HERRN gelobet, ſondern auch ein Fluch und Vermaledeyung daran gehengt worden, wider den, der ſolches anders wohin verwendet, als darzu es beſtimmt und verordnet geweſen, das kunte man gantz nicht verkauffen, noch löſen, noch verwechſeln, noch verſchencken, noch einigerley Geſtalt, als dem Levitiſchen Kirchen-Amt zuſtändig, entfremden.) Denn alles Verbannete iſt das Allerheiligſte dem HErrn/ (das zu keinem andern gemeinen Thun kan gebraucht werden.)

29 Man ſoll auch keinen verbannten Menſchen löſen/

ſondern er ſoll des Todes ſterben. (Diß iſt zu verſtehen von ſonderlichen Feinden des Volcks GOttes, und von denen, die GOtt befohlen hatte gänzlich auszurotten, wie die Bürger zu Jericho auch alſo verbannet waren, Joſ.6.v.17. Darum Saul ſich ſchwerlich an GOtt verſündigte, daß er den König der Amalekiter begehrte beym Leben zu erhalten, welchen doch GOTT ſelbſt zum Tode verbannet hatte, 1.Sam.15.v.3.9. Wann aber Jephtha ſeine Tochter geopfert, B.Richt.11.v.39. ſo hat er dieſes Geſetz nicht verſtanden, weil er dieſelbe nicht ſchlecht hin verbannet hatte, auch nicht verbannen konte, weil ſie vom Volck GOttes war.)

IV. Vom Zehenden.

30 Alle Zehenden im Lande, beyde vom Saamen des Landes, und von Früchten der Bäume, ſind des HERRN, und ſollen dem HERRN heilig ſeyn, (daß ſie gereichen zu Unterhaltung des Levitiſchen Prieſterthums.)

31 Will aber jemand ſeinen Zehenden löſen, der ſoll den Fünften drüber geben, (über den Werth, wie der Zehende geſchätzet und angeſchlagen worden.)

32 Und alle Zehenden von den Rindern, und Schafen, und was unter der Ruten gehet, (von allem Vieh, das dem Hirten untergeben wird. Wenn der Zehende vom Vich ſolte ausgeſondert werden, ſo rührte man das zehende Stück, wie es einem fürkam, mit der Ruten an, und ſonderte es hierdurch abe, für die Prieſter,) das iſt ein heiliger Zehende dem HERRN.

33 Man ſoll nicht fragen, obs gut oder böſe ſey, (es ſoll ohne Betrug und Aberglauben zugehen, und nichts beſonders ausgeleſen werden, ſondern wie es das zehende Stück treffen und ſich finden wird, ſo ſolls den Prieſtern gegeben werden,) man ſolls auch nicht wechſeln, wirds aber jemand wechſeln, ſo ſolls beydes heilig ſeyn, und nicht gelöſet werden, (wenn eine Abwechſelung mit einem ärgern oder beſſern ſolte vorgehen, ſoll beydes zum Gottes-Dienſt genommen werden.)

34 Diß ſind die Gebot, die der HERR Moſe gebot an die Kinder Jſrael, auf dem Berge Sinai.

Nutz.

I.II. Was man aus gutem Willen, zu Erhaltung Kirchen und Schulen, wie auch ſonſt zu milden Sachen, verſpricht, ſoll auch treulich gehalten werden, v.2—16. III.V. Daß das jenige, ſo einmal vermittelſt theurer Verſprechung, GOtt geheiliget, man nicht wiederruffen ſoll, v.28. IV.L. Daß, was man dem Predig-Amt Guts thut, GOtt der HERR, als ihm ſelbſt geſchehen, halten wolle, v.30.

Ende des Dritten Buchs Moſe.

Das Vierdte Buch Moſe

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

Das I. Begreift eine Ordnung oder Vorbereitung, da die Juden vom Berge Sinai ferner in die Wüſten reiſen ſolten, vom 1.Cap. bis aufs 11.

II. Eine Beſchreibung der gethanen Reiſen, vom 11.Cap. bis aufs 21.

III. Die Lägerung kurtz vor der Einnehmung des Landes, vom 21.Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Befehl GOttes, wie die Kinder Jſrael zu zehlen: nemlich dieſe, ſo über zwantzig Jahr alt, und zum Kriege tüglich. II. Wie die Zahl ordentlich beſchaffen nach den Stämmen, und derſelben endliche Summa. III. Ein ſonderbarer Befehl von dem Stamm Levi, der nicht ſolte gezehlet werden.

I. Befehl von dem Zehlen der Kinder Jſrael.

1 Und der HERR redete mit Moſe, (daß er auch das jenige, was in dieſem Buch folget, dem Volck fürtrüge,) in der Wüſten Sinai, (unten am Berge, um denſelben her, da die Gezelten waren,) in der Hütten des Stiffts, (von dem Gnaden-Stul zwiſchen den zweyen Cherubim, der auf der Laden des Zeugniß war, in dem Allerheiligſten, 2.B.Moſ.25.v.22. 4.B.Moſ.7.v.89.) am erſten Tage des andern Monden, im andern Jahr, da ſie aus Egyptenland gegangen waren, und ſprach:

4.B.Moſ. 26/2.

2 Nehmet die Summa der gantzen Gemeine der Kinder Jſrael, (zehlet das gantze Volck,) nach ihren Geſchlechten, und ihrer Väter Häuſer und Namen, alles, was männlich iſt, (ausgenommen den Stamm Levi, wie auch die Weiber und Kinder,) von Haupt zu Haupt,

3 Von zwantzig Jahren an und drüber, was ins Heer zu ziehen taugt in Jſrael, (welche zum Kriege tüchtig ſind,) und ſolt ſie zehlen nach ihren Heeren, (du ſolt ſie in Hauffen, Regimenter, oder Fähnlein abtheilen, und gleichſam Muſterung halten,) du und Aaron.

4 Und ſolt zu euch nehmen je vom Geſchlecht einen Hauptmann über ſeines Vaters Haus, (der das Haupt iſt in einem jeden Stamm. Dieſe Haupt-Leute waren unterſchieden von den fürnehmſten Männern etlicher Geſchlechte oder Häuſer, derer gedacht wird in dieſem Buch, Cap.13.v.4.)

5 Das ſind aber die Namen der Haupt-Leute, die neben euch ſtehen ſollen. Von Ruben ſey Elizur, der Sohn Zedeur.

6 Von Simeon ſey Selumiel, der Sohn ZuriSadai.

7 Von Juda ſey Naheſſon, der Sohn Amminadab.

8 Von Jſaſchar ſey Nethaneel, der Sohn Zuar.

9 Von Sebulon ſey Eliab, der Sohn Helon.

10 Von den Kindern Joſeph, (welcher Stamm in zweene andere Stämme, als Ephraim und Manaſſe, abgetheilet geweſen,) von Ephraim ſey Eliſama, der Sohn Ammihud. Von Manaſſe ſey Gamliel, der Sohn PedaZur.

11 Von BenJamin ſey Abidan, der Sohn Gideoni.

12 Von Dan ſey Ahieſer, der Sohn Ammi-Sadai.

13 Von Aſſer ſey Pagiel, der Sohn Ochran.

14 Von Gad ſey Eliaſaph, der Sohn Deguel, (welcher auch Reguel genannt wird, Cap.2.v.14.)

15 Von Naphthali ſey Ahira, der Sohn Enan.

16 Das ſind die Fürnehmſten der Gemeine, (die man pflegte an Statt der gantzen Gemeine zu beruffen, wenn ſie derſelben etwas fürzutragen,) die Haupt-Leute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürſten in Jſrael (der Tauſenden in Jſrael) waren.

II. Ordnung der Zahl und Summa.

17 Und Moſe und Aaron nahmen ſie zu ſich, wie ſie da mit Namen genennet ſind,

18 Und ſammleten auch die gantze Gemeine, am erſten Tage des andern Monden, und rechneten ſie nach ihrer Geburt, nach ihren Geſchlechten, und Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren an und drüber, von Haupt zu Haupt, (nach der Abtheilung eines jeden Stammes, in ſeine Geſchlechter und Freundſchafften, welche ſie nach und nach abgezehlet, bis ſie auf die eintzele Perſonen kommen, die ſie alle mit Namen aufgezeichnet, wie ſich denn ein jeder muſte zu ſeinem Stamm finden, wenn er die Stimme des Herolds, oder der Poſaunen Schall hörete. Das war nun hochnöthig, weil ſie nunmehr auf dem Wege waren zum gelobten Lande, welches ſie ohne Krieg nicht erlangen konten, derowegen muſte dieſe Zehlung oder Muſterung vorgehen.)

19 Wie der HERR Moſe geboten hatte, und zehleten ſie in der Wüſten Sinai.

20 Der Kinder Ruben des erſten Sohns Jſrael, (es wird allhier in Acht genommen die Ordnung der Geburt, was dieſen Stamm anlanget, denn Ruben war der Erſtgeborner. Im 2.Cap. aber wird der Stamm Juda dieſem vorgeſetzt, wie denn auch derſelbe viel edler war, und der Patriarch Jacob auf ſeinem Tod-Bette es alſo aus Göttlichem Eingeben verordnet hatte, 1.B.Moſ.49.v.8.) nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwantzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

21 Wurden gezehlet zum Stamm Ruben, ſechs und viertzig tauſend und fünf hundert.

22 Der Kinder Simeon, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer, Zahl und Namen von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwantzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23 Wurden gezehlet zum Stamm Simeon, neun und funfzig tauſend und drey hundert.

24 Der Kinder Gad, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25 Wurden gezehlet zum Stamm Gad, fünf und viertzig tauſend, ſechs hundert und funfzig.

26 Der Kinder Juda, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

27 Wurden gezehlet zum Stamm Juda, vier und ſiebentzig tauſend und ſechs hundert.

28 Der Kinder Iſaſchar, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

29 Wurden gezehlet zum Stamm Iſaſchar, vier und funfzig tauſend und vier hundert.

30 Der Kinder Sebulon, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

31 Wurden gezehlet zum Stamm Sebulon, ſieben und funfzig tauſend und vier hundert.

32 Der Kinder Joſeph von Ephraim, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

33 Wurden gezehlet zum Stamm Ephraim, viertzig tauſend und fünf hundert.

34 Der Kinder Manaſſe, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

35 Wurden zum Stamm Manaſſe gezehlet, zwey und dreyſſig tauſend und zwey hundert.

36 Der Kinder BenJamin, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

37 Wurden zum Stamm BenJamin gezehlet, fünf und dreyſſig tauſend und vier hundert.

38 Der Kinder Dan, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

39 Wurden gezehlet zum Stamm Dan, zwey und ſechtzig tauſend und ſieben hundert.

40 Der Kinder Aſſer, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

41 Wurden zum Stamm Aſſer gezehlet, ein und viertzig tauſend und fünf hundert.

42 Der Kinder Naphthali, nach ihrer Geburt, Geſchlechte, ihrer Väter Häuſer und Namen, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

43 Wurden zum Stamm Naphthali gezehlet, drey und funfzig tauſend und vier hundert.

44 Diß ſind, die Moſe und Aaron zehleten, ſamt den zwölf Fürſten Iſrael, der je einer über ein Haus ihrer Väter war.

45 Und die Summa der Kinder Iſrael, nach ihrer Väter Häuſer, von zwantzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Iſrael,

2.B.Moſ. 38/26.

46 Der war ſechsmal hundert tauſend, und drey tauſend, fünf hundert und funfzig, (ohne Weiber und Kinder, derer noch eine viel gröſſere Anzahl geweſen, wie auch der Stamm Levi nicht mit eingerechnet, wie ſo bald folget, welche aber alle ihre Ankunft hatten von dem hundert-jährigen Abraham, und der neuntzig-jährigen Sarah, die zwar anfangs unfruchtbar war, aber hernach durch die Verheiſſung GOttes fruchtbar gemacht ward. Iſt alſo die Verheiſſung dem Abraham geſchehen, da GOtt ihm zugeſagt hatte, ſeine Nachkommen ſehr zu vermehren, reichlich erfüllet worden.)

47 Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezehlet.

III. Stamm Levi nicht zu zehlen.

48 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

49 Den Stamm Levi ſolt du nicht zehlen, noch ihre Summa nehmen unter den Kindern Iſrael, (hernach werden ſie beſonders im 3. und 4. cap. gezehlet, ihnen war aber im Kriege zu fechten nicht befohlen.)

50 Sondern du ſolt ſie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugnis, (bey der Bunds-Lade, darinnen das Zeugnis, das iſt, die beyde Tafeln des Geſetzes waren, daß ſie die Hut derſelben verwalten ſollen,) und zu allem Geräthe, und allem, was darzu gehöret, und ſie ſollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe, und ſollen ſein pflegen (auf der Reiſe, und ſo offt man ſie von einem Ort zum andern führen muß, da ſollen ſie dieſelbige tragen, bewachen, aufſchlagen, und wieder abthun, damit, wenn ſie voneinander genommen und zerlegt wird, ſie keinen Schaden nehme,) und um die Wohnung her ſich lagern.

51 Und wenn man reiſen ſoll, ſo ſollen die Leviten die Wohnung abnehmen, (wenn zuvor die Lade des Bundes, und was im Allerheiligſten und Heiligen war, von den Prieſtern war eingewickelt, denn dieſelbe Bunds-Lade, wie auch andere Gefäß, durften die Leviten nicht bloß ſehen, Cap. 4. v. 20.) Wenn das Heer zu lagern iſt, (daß man eine Zeitlang an einem Ort verziehen ſoll,) ſollen ſie die Wohnung aufſchlagen. Und wo ein Fremder (ein ander) ſich darzu machet, der ſoll ſterben, (entweder daß ihn GOtt ſelber wolte plötzlich ſterben laſſen, oder durch den Dienſt der Obrigkeit an Leib und Leben ſtraffen, wenn er wäre gewarnet worden, und demnach nicht gedächte abzuſtehen, denn das wäre ein Frevel, aus Fürwitz in ein fremd Amt greiffen, und thun, was ihm nicht befohlen iſt.)

52 Die Kinder Iſrael ſollen ſich lagern, ein jeglicher in ſein Lager, und bey das Panir ſeiner Schaar, (ein jeder ſoll ſein Lager aufſchlagen, wohin er geordnet iſt, und unter dem Fähnlein oder Regiment ſich finden laſſen, unter welches er aufgeſchrieben worden.)

53 Aber die Leviten ſollen ſich um die Wohnung des Zeugniß her lagern, (weil ſie ſonderlich zur Verrichtung des Gottesdienſts beſtellet waren,) auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Iſrael komme, (wenn irgend jemand, der nicht vom Stamm Levi iſt, ſich aus Fürwitz wolte unterfangen, etwas zu verrichten, das ihm nicht befohlen.) Darum ſollen die Leviten der Hut warten, an der Wohnung des Zeugniß, (daß kein Schade geſchehe an der Hütten, nichts am Gottesdienſt verſaumet werde, oder auch ſonſten etwas ungerades, das ſich nicht gebühret, mit unter lauffe.)

54 Und die Kinder Iſrael thäten alles, wie der HERR Moſe geboten hatte.

Nutz.

I. W. Daß in der Chriſtenheit gute Ordnung zwiſchen Obrigkeiten und Unterthanen zu erhalten, dem Willen GOttes gemäß ſey, verſ. 2—5—16. II. L. Von der Warheit der Göttlichen Verheiſſungen, wie allhie, was dem Abraham verheiſſen von Vermehrung ſeines Saamens, in der That erfüllet, befunden, v. 45. 46. III. V. Wie der Stamm Levi unter das zum Heer tüchtige Volck nicht gezehlet ward: alſo ſollen Kirchen-Diener nicht aus ihrem Beruff ſchreiten, noch in Kriegs- und andere weltliche Händel ſich einflechten, v. 49—53.

Das ander Capitel

Hat fünf Theil. Handelt vom Lager der Kinder Iſrael, wo ſie Hütten aufſchlagen ſolten. I. Gegen Morgen. II. Gegen Mittag. III. Mitten unten den Gezelten, die Hütten des Stiffts, und umher der Leviten Gezelt. IV. Gegen Abend. V. Gegen Mitternacht.

I. Lager gegen Morgen.

1 Und der HERR redete mit Moſe und Aaron, (entweder bey der Thür der Stiffts-Hütten, oder aus der Wolcken-Seulen,) und ſprach:

2 Die Kinder Iſrael ſollen vor der Hütten des

Stiffts umher ſich lagern, ein jeglicher unter ſeinem Panir und Zeichen, nach ihrer Väter Haus.

3 Gegen Morgen ſoll ſich lagern Juda mit ſeinem Panir und Heer, (welche zum Stamm Juda, und unter ſein Panir oder Fähnlein gehören, und zum Krieg tüchtig, und zuvor aufgeſchrieben waren, die ſollen ihr Läger gegen Morgen haben,) ihr Hauptmann Naheſſon, der Sohn Amminadab,

4 Und ſein Heer, an der Summa, vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

5 Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Jſaſchar, ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuar,

6 Und ſein Heer, an der Summa, vier und funfzig tauſend und vier hundert.

7 Darzu der Stamm Sebulon, ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helon,

8 Sein Heer, an der Summa, ſieben und funfzig tauſend und vier hundert.

9 Daß alle, die ins Lager Juda gehören, (nemlich mit den zween andern Stämmen Jſaſchar und Sebulon,) ſeyen an der Summa, hundert und ſechs und achtzig tauſend, und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören, und ſollen vorn an ziehen.

II. Lager gegen Mittag.

10 Gegen Mittag (dem Heiligthum nach zu rechnen, daß ſie auf der Seiten deſſelben ſich lagern,) ſoll liegen das Gezelt und Panir Ruben mit ihrem Heer, ihr Hauptmann Elizur, der Sohn Sedeur,

11 Und ſein Heer, an der Summa, ſechs und viertzig tauſend, fünf hundert.

12 Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Simeon, ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn ZuriSadai,

13 Und ſein Heer, an der Summa, neun und funfzig tauſend, drey hundert.

14 Darzu der Stamm Gad, ihr Hauptmann Eliaſaph, der Sohn Reguel, (oder Deguel, Cap. 1. v. 14.)

15 Und ſein Heer, an der Summa, fünf und viertzig tauſend, ſechs hundert und funfzig.

16 Daß alle, die ins Lager Ruben gehören, ſeyen an der Summa, hundert und ein und funfzig tauſend, vier hundert und funfzig, die zu ihrem Heer gehören. Und ſollen die andern im Ausziehen ſeyn.

III. Lager mitten unter den Gezelten.

17 Darnach ſoll die Hütten des Stiffts ziehen, mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lägern, (die Leviten waren auf allen Seiten um die Hütten des Stiffts herum: Die andern Stämme der Kinder Jſrael waren um die Leviten herum. Beſchloſſen alſo die ſechs Stämme die Seiten gegen Morgen und Mittag,) und wie ſie ſich lagern, ſo ſollen ſie auch ziehen, ein jeglicher an ſeinem Ort, unter ſeinem Panir.

IV. Lager gegen Abend. Pſal. 80/3.

18 Gegen Abend ſoll liegen das Gezelt und Panir Ephraim mit ihrem Heer, ihr Hauptmann ſoll ſeyn Eliſama, der Sohn Ammihud,

19 Und ſein Heer, an der Summa, viertzig tauſend und fünf hundert.

20 Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Manaſſe, ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn PedaZur,

21 Sein Heer, an der Summa, zwey und dreyſſig tauſend und zwey hundert.

22 Darzu der Stamm BenJamin, ihr Hauptmann Abidan, der Sohn Gideoni,

23 Sein Heer, an der Summa, fünf und dreyſſig tauſend und vier hundert.

24 Daß alle, die ins Lager Ephraim gehören, ſeyen an der Summa hundert und acht tauſend und ein hundert, die zu ſeinem Heer gehören, und ſollen die dritten im Ausziehen ſeyn.

V. Lager gegen Mitternacht.

25 Gegen Mitternacht ſollen liegen das Gezelt und Panir Dan, mit ihrem Heer, ihr Hauptmann AhiEſer, der Sohn AmmiSadai,

26 Sein Heer, an der Summa, zwey und ſechtzig tauſend und ſieben hundert.

27 Neben ihm ſoll ſich lagern der Stamm Aſſer, ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochran,

28 Sein Heer, an der Summa, ein und viertzig tauſend und fünf hundert.

29 Darzu der Stamm Naphthali, ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enan,

30 Sein Heer, an der Summa, drey und funfzig tauſend und vier hundert.

31 Daß alle, die ins Lager Dan gehören, ſeyen an der Summa, hundert ſieben und funfzig tauſend, und ſechs hundert, und ſollen die letzten ſeyn im Ausziehen mit ihrem Panir. (Beſchloſſen alſo die ſechs Stämme die Seite gegen Mitternacht und Abend.)

32 Diß iſt die Summa der Kinder Jſrael, nach ihrer Väter Häuſer und Läger mit ihren Heeren, ſechs hundert tauſend und drey hundert, fünf hundert und funfzig.

4. B. Moſ. 1/46.

33 Aber die Leviten wurden nicht in die Summa unter die Kinder Jſrael gezehlet, wie der HERR Moſe geboten hatte, (weil ſie zum Gottesdienſte und Amt der Hütten geordnet, und alſo von den andern Jſraeliten abgeſondert waren.)

34 Und die Kinder Jſrael thäten alles, wie der HERR Moſe geboten hatte, und lagerten ſich unter ihre Panir, und zogen aus, ein jeglicher in ſeinem Geſchlecht, nach ihrer Väter Haus.

Nutz.

I.II. L. Daß GOtt der HErr gute Ordnung in allen Ständen liebe, v. 2—9. III. T. Daß GOtt mitten unter ſeinem Volck und Kirchen in Gnaden wohne, gleichwie die Hütten des Stiffts, als GOttes Wohnung, mitten unter dem Lager des Volcks Jſrael war, v. 27. IV. L. Wie aller vier Theil der Welt, beym Lager des Volcks Jſrael gedacht wird, alſo ſammlet ihm GOtt im Neuen Teſtament aus allen Enden ſeine Kirche, v. 18. V. L. Daß ein jeglicher in ſeinem Beruff, darzu er von GOtt verordnet, bleiben ſolle, v. 34.

Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ein Geſchlecht-Regiſter Aaronis. II. Der Kinder Levi Dienſt, und wie ſie für die Erſt-Geburt dem HErrn geſchenckt werden. III. Wie ſie gezehlet werden, und wo ihr Läger ſeyn ſolle. IV. Das Gezelt Moſis und Aaronis. V. Die Wiederholung des Geſetzes von den Leviten.

I. Geſchlecht-Regiſter Aarons.

1 Diß iſt das Geſchlecht Aaron und Moſe, (wie ſie als Häupter und Oberſten im Volck GOttes ihren Urſprung gehabt aus dem Stamm Levi, aus welchem auch andere Prieſter und Leviten herkommen,) zu der Zeit, da der HERR mit Moſe redete, auf dem Berge Sinai.

2 Und diß ſind die Namen der Söhne Aaron, der Erſtgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Jthamar.

2. B. Moſ. 6/23.

3 Das ſind die Namen der Söhne Aaron, die zu Prieſtern geſalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Prieſterthum. (Wenn man die Prieſter zum heiligen Amt einweyhete, ſo gab man ihnen die Opfer in die Hände, die ſie opfern ſolten, welches eine Füllung der Hände genennet ward, zur Anzeig, daß ſie hinfüro ihre Hände in Verrichtung ihres Amts, durch das vielfältige Schlachten und Opfern, wol würden brauchen müſſen.)

3. B. Moſ. 8/2.

4 Aber Nadab und Abihu ſturben vor dem HERRN, daß ſie fremd Feuer opferten vor dem HERRN, in der Wüſten Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Jthamar pflegten des Prieſter-Amts unter ihrem Vater Aaron.

3. B. Moſ. 10/2. c. 16/1. 4. B. Moſ. 26/61.

II. Der Kinder Levi Dienſt.

5 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

6 Bringe den Stamm Levi herzu, und ſtelle ſie vor den Prieſter Aaron, (verſammle die Leviten aus allem Volck Jſrael, und übergib ſie dem Hohen-Prieſter Aaron,) daß ſie ihm dienen, (in Verrichtung des Gottesdienſts,)

7 Und ſeiner und der gantzen Gemeine Hut warten, vor der Hütten des Stiffts, und dienen am Dienſt der Wohnunge, (welchen Dienſt ſonſt die Erſtgebornen unter den Kindern Jſrael, an Statt der gantzen Gemeine, hätten verrichten müſſen,)

8 Und warten alles Geräthes der Hütten des Stiffts, und der Hut der Kinder Jſrael, zu dienen am Dienſt der Wohnunge.

9 Und ſolt die Leviten Aaron und ſeinen Söhnen zuordnen, zum Geſchenck von den Kindern Jſrael, (daß ſie ihnen in Verrichtung des heiligen Amts Beyſtand leiſten ſollen.)

10 Aaron aber und ſeine Söhne ſolt du ſetzen, daß ſie ihres Prieſterthums warten, wo ein Fremder (der nicht Prieſter iſt, wann es ſchon auch ein Levit wäre,) ſich herzu thut, (wenn er aus Fürwitz ſich unterfänget, etwas zu thun und zu verrichten, das dem Prieſter gebühret, wie Core, 4. B. Moſ. 16. v. 1.) der ſoll ſterben.

11 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

4. B. Moſ. 18/16.

12 Sihe, ich habe die Leviten genommen (mir erwehlet und ausgeſondert) unter den Kindern Iſrael, für alle Erſte-Geburt, die da Mutter brechen unter den Kindern Iſrael, alſo, daß die Leviten ſollen mein ſeyn. (Wiewol ich von Rechts wegen alle Erſtgebornen der Kinder Iſrael hätte für mich behalten können, daß ſie des Gottesdienſtes hätten abwarten ſollen, ſo habe ich doch an ihre Statt allein den Stamm Levi mir erwehlet, und hierzu ausgeſondert.)

2. B. Moſ. 13/2. c. 22/30. c. 34/19. 3. B. Moſ. 27/26. Luc. 2/23.

13 Denn die Erſten-Geburt ſind mein, ſint der Zeit ich alle Erſte-Geburt ſchlug in Egyptenland, da heiligte ich mir alle Erſte-Geburt in Iſrael, (ich ſonderte ſie mir aus zu meinem Dienſt,) von Menſchen an bis auf das Vieh, daß ſie mein ſeyn ſolten, ich der HERR (der ſolche Danckbarkeit von euch haben will.)

III. Zahl und Lager der Kinder Levi.

14 Und der HERR redete mit Moſe in der Wüſten Sinai, und ſprach:

15 Zehle die Kinder Levi, nach ihrer Väter Häuſer und Geſchlechten, alles, was männlich iſt, eines Monden alt und drüber, (als alle Knaben, Jünglinge, junge und alte Männer: Weibsbilder hatten nichts zu thun mit der Erſt-Geburt, und gienge ſie keine Freyheiten an.)

16 Alſo zehlete ſie Moſe nach dem Wort des HErrn, wie er geboten hatte.

2. B. Moſ. 6/16. 4. B. Moſ. 26/57. 1. Chron. 7/1.

17 Und waren diß die Kinder Levi mit Namen, Gerſon, Kahath, Merari.

18 Die Namen aber der Kinder Gerſon in ihrem Geſchlecht waren, Libni und Simei.

19 Die Kinder Kahath in ihrem Geſchlecht waren, Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

20 Die Kinder Merari in ihrem Geſchlecht waren, Maheli und Muſi. Diß ſind die Geſchlechte Levi, nach ihrer Väter Hauſe.

21 Diß ſind die Geſchlechte von Gerſon, die Libniter, und Simeiter.

22 Derer Summa war an der Zahl funden, ſieben tauſend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monden alt und drüber.

23 Und daſſelbe Geſchlecht der Gerſoniter ſollen ſich lagern hinter der Wohnung gegen dem Abend.

24 Ihr Oberſter ſey Eliaſaph, der Sohn Lael.

25 Und ſie ſollen (beym Fortreiſen des Volcks Iſrael) warten an der Hütten des Stiffts, (mit Führen, Tragen und fleiſſigem Aufſehen, damit auf der Reiſe keine Hindernis und Schaden verurſachet werde,) nemlich, der Wohnung, und der Hütten, und ihrer Decken, (als da waren die ſeidene Teppich, und die andere von Ziegen-Haar, deßgleichen die Ober-Decken von röthlichen Widder-Fellen und Dachs-Fellen,) und des Tuchs in der Thür der Hütten des Stiffts,

26 Des Umhangs am Vorhof, und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und ſeiner Seile, (damit die Umhänge aufgezogen und ausgeſpannet werden,) und alles, was zu ſeinem Dienſt gehöret, (was ſonſten den vorigen Stücken anhängig iſt, wie es im folgenden Capitel mit mehrern erkläret wird.)

27 Diß ſind die Geſchlechte von Kahath: die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten, und Uſieliten.

28 Was männlich war, eines Monden alt und drüber, an der Zahl acht tauſend und ſechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.

29 Und ſollen ſich lagern an der Seiten der Wohnung gegen Mittag.

30 Ihr Oberſter ſey Elizaphan, der Sohn Uſiel.

31 Und ſie ſollen warten der Laden, (des Bundes, darauf die Cherubim, und in welcher die Tafeln des Geſetzes waren,) des Tiſches, (der mit Golde überzogen war, und darauf die Schau-Brod gelegt wurden,) des Leuchters, (der von lauterm klaren Golde gemacht war,) des Altars, (nemlich des Räuch-Altars, und Brandopfers-Altars,) und alles Geräths des Heiligthums, daran ſie dienen, und des Tuchs, (des Vorhangs, welcher das Heilige in der Hütten von dem Allerheiligſten unterſchiede,) und was zu ſeinem Dienſt gehört. (Welches alles zu verſtehen von dem Fortreiſen, denn ſonſten, wenn die Hütte aufgerichtet war, muſten es die Prieſter in Acht nehmen, und wol zuſehen, daß ſich kein Fremder ſolches Dienſtes unterfienge.)

32 Aber der Oberſte über alle Oberſten der Leviten ſoll Eleazar ſeyn, Aarons Sohn, des Prieſters, über die, ſo verordnet ſind zu warten der Hut des Heiligthums, (er ſoll, nechſt Aaron, Ober-Aufſeher ſeyn, über die drey Oberſten der Leviten Geſchlechter, daß er Macht habe ihnen zu befehlen, in Abnehmung oder Aufrichtung der Hütten, und andere dergleichen Sachen zu beſtellen.)

33 Diß ſind die Geſchlechte Merari, die Maheliter und Muſiter, die an der Zahl waren, ſechs tauſend, und zwey hundert.

34 Alles, was männlich war, eines Monden alt und drüber.

35 Ihr Oberſter ſey Zuriel, der Sohn Abihail. Und ſollen ſich lagern an die Seiten der Wohnung gegen Mitternacht.

36 Und ihr Amt ſoll ſeyn zu warten der Bret, (die übergüldet waren,) und Riegel, (damit die vorgemeldte Breter an einander gefüget, und zuſammen gehalten wurden,) und Seulen, (welche die Umhänge unterhielten,) und Füſſe (von Silber, darauf die Seulen ſtunden,) der Wohnung, und alles ſeines Geräths und ſeines Dienſts,

37 Darzu der Seulen um den Vorhof her, mit den Füſſen und Nägeln, und Seilen.

IV. Das Gezelte Moſis und Aarons.

38 Aber vor der Wohnung und vor der Hütten des Stiffts, gegen Morgen, ſollen ſich lagern Moſe und Aaron, und ſeine Söhne, daß ſie des Heiligthums warten, und der Kinder Iſrael, (daß ſie das Heiligthum bewahren, und den GOttes-Dienſt verſehen, dem gantzen Volck Iſrael zu gut.) Wenn ſich ein Fremder herzu thut, der ſoll ſterben. (v. 10.)

39 Alle Leviten in der Summa, die Moſe und Aaron zehleten, nach ihren Geſchlechten, nach dem Wort des HErrn, eitel Männlein, eines Monden alt und drüber, waren zwey und zwantzig tauſend. (Wann die obige Zahl der Leviten aus dem 22. 28. und 34. verſic. zuſammen gerechnet wird, ſo werdens zwey und zwantzig tauſend und drey hundert, daß aber allhie nur zwey und zwantzig tauſend geſetzt worden, rühret daher, weil im Stamm der Leviten drey hundert Erſtgeborne geweſen, welche ſowol als die Erſtgebornen in andern Stämmen Iſrael GOttes eigen waren, und demnach an ſtatt der andern Erſtgebornen nicht konten mit eingerechnet werden.)

V. Wiederholung des Geſezes von den Leviten.

40 Und der HErr ſprach zu Moſe: Zehle alle Erſte-Geburt, was männlich iſt unter den Kindern Iſrael, eines Monden alt und drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen, (daß du ſie mit der Leviten Summa und Anzahl vergleicheſt. Denn weil GOtt wolte, daß die Leviten an ſtatt der Erſtgebornen des GOttes-Dienſts abwarteten, und man nun wuſte die Zahl der Leviten, ſo war es nöthig, daß man auch die Erſtgebornen zehlete, damit, was den Leviten in Vergleichung der Zahl abgienge, ihnen von den Iſraeliten mit Gelde erſtattet würde.)

41 Und ſolt die Leviten mir, dem HErrn, ausſondern, (mir zu dienen,) für alle Erſte-Geburt der Kinder Iſrael, und der Leviten Vieh für alle Erſte-Geburt unter dem Vieh der Kinder Iſrael, (du ſolt das Vieh der Leviten von dem Vieh der andern Iſraeliten ausſondern, nicht daß es geopfert oder von den Leviten genommen, ſondern an Statt der Erſt-Geburt unter dem andern Vieh der Iſraeliten mir zugeeignet und geheiliget werde, gleichwie die Leviten an Statt der Erſtgebornen unter den Menſchen mir zum Dienſt zugeeignet und geheiliget werden ſollen.)

42 Und Moſe zehlet, wie ihm der HERR geboten hatte, alle Erſte-Geburt unter den Kindern Iſrael.

43 Und fand ſich an der Zahl der Namen aller Erſten-Geburt, was männlich war, eines Monden alt und drüber, in ihrer Summa zwey und zwantzig tauſend, zwey hundert und drey und ſiebentzig.

44 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

45 Nimm die Leviten für alle Erſte-Geburt unter den Kindern Iſrael, und das Vieh der Leviten für ihr (nemlich der Kinder Iſrael) Vieh, (für die Erſte-Geburt unter ihrem Vieh,) daß die Leviten mein, des HErrn, ſeyen.

46 Aber das Löſegeld (betreffend) von den zwey hundert, drey und ſiebentzig überlengen Erſten-Geburten der Kinder Iſrael, über der Leviten Zahl, (denn der Erſtgebornen waren zwey und zwantzig tauſend, zwey hundert und drey und ſiebentzig, v. 43. der Leviten nur zwey und zwantzig tauſend, v. 39. alſo waren unter den Erſtgebornen übrig zwey hundert, drey und ſiebentzig, die muſten durch Geld gelöſet werden,)

47 Solt du je fünf Sekel nehmen von Haupt zu Haupt, (für ein jedes Männlein unter den Erſtgebornen,) nach dem Sekel des Heiligthums, (welcher im zwiefachen Werth war, gegen dem gemeinen Sekel zu rechnen,) [zwantzig Gera gilt ein Sekel,] (machen ohngefehr ein Loth Silber oder halben Thaler.)

2. B. Moſ. 30/13.
3. B. Moſ. 27/25.
Ez. 45/12.

48 Und ſolt daſſelbe Geld, das überleng iſt über ihre Zahl, geben Aaron und ſeinen Söhnen.

49 Da nahm Moſe das Löſe-Geld, das überleng war über der Leviten Zahl,

50 Von den Erſten-Geburten der Kinder Iſrael, tauſend dreyhundert und fünf und ſechtzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, (welche bey uns machen ſechs hundert und zwey und achtzig Reichsthaler und einen halben,)

51 Und gabs Aaron und ſeinen Söhnen, nach dem Wort des HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Nutz.

I. W Gleichwie GOtt ein gewiſſes Geſchlecht aus den Iſraeliten zum Prieſterthum erwehlet, alſo ſoll ſich auch keiner des Predig-Amts unterfangen, als der von GOtt ordentlich beruffen, v. 1. 2. II. L. Daß auch unter denen, die zum Predig-Amt beruffen, gute Ordnung zu machen ſey, v. 6—24. III. L. Wie GOtt den Leviten ihre Verrichtung eigentlich vorgeſchrieben: alſo ſollen jede Prediger auf alle Stücke ihres Amts genaue Obacht haben, v. 25—37. IV. L. Wie Moſes und Aaron ſich zuſammen gehalten: alſo ſoll der geiſt- und weltliche Stand, in Erhaltung reiner Lehr und guter Zucht, jeder das Seine mit Fleiß thun, v. 38. V. L. Daß GOtt das Predig-Amt mit Unterhalt wolle verſorget wiſſen, wie er allhie das Löſe-Geld, von denen übrigen Erſtgebornen, Aaron und ſeinen Söhnen geben läſſet, v. 48.

Das vierdte Capitel

Handelt von den eigentlichen Amts-Wercken der Kinder Levi. I. Was ſie nicht thun durften, ſondern dem Aaron, und ſeinen Söhnen gebührete. II. Was die Leviten thun ſolten. III. Wie viel derer geweſen, ſo zu ſolchem Amt tüchtig.

I. Was die Kinder Levi nicht thun durften.

1 Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2 Nimm die Summa der Kinder Kahath, aus den Kindern Levi, nach ihrem Geſchlecht, und (ihrer) Väter Häuſer.

3 Von dreyſſig Jahren an und drüber, bis ins funfzigſte Jahr, alle, die zum Heer tügen, (zum Dienſt der Stiffts-Hütten, in Verrichtung des Gottes-Dienſts in derſelben, zur geiſtlichen Ausrüſtung, denn die in der Stiffts-Hütten dieneten, hatten nicht weniger als die Iſraeliten in andern Stämmen ihre Ordnung, Stand, Amt und Oberſten,) daß ſie thun die Wercke in der Hütten des Stiffts.

4 Das ſoll aber das Amt der Kinder Kahath in der Hütten des Stiffts ſeyn, das das Allerheiligſte iſt. (Den Kindern Kahath waren die allerheiligſten Sachen zu tragen befohlen, nemlich die Lade des Zeugniß, der güldene Leuchter, der Räuch-Altar, und andere Geräthe des Heiligthums.)

5 Wenn das Heer aufbricht, ſo ſoll Aaron und ſeine Söhne hinein gehen, (in die Hütten des Stiffts,) und den Vorhang abnehmen, (der vor dem allerheiligſten Theil der Hütten hieng,) und die Lade des Zeugniß drein winden, (denn bloß durften ſie die Leviten nicht anſchauen, ſintemal um ſolches Fürwitzes willen ſchlug der HErr hernach funfzig tauſend und ſiebentzig Mann, 1. Sam. 6. v. 19. viel weniger anrühren, auch durften die Prieſter, wie auch der Hohe-Prieſter nicht hinein gehen, denn nur dieſer des Jahrs einmal, und wenn man mit dem Lager wolte aufbrechen, ſonſten gantz und gar nicht, und hatte einig und allein Moſes die Freyheit hinein zu gehen, wann der HErr mit ihm reden wolte. Aber zur Zeit des Reiſens, da man ſolte aufbrechen, gieng Aaron und ſeine Söhne hinein, und verrichteten alles das jenige, was hier ſtehet, jedoch wurde alsdenn GOttes Stimme nicht gehöret, ja wenn es hernach den Kahathitern übergeben war, war kein Unterſcheid zwiſchen dem Ort, wenn die Offenbarung der Herrlichkeit des HErrn weg war, und andern gemeinen Orten.)

6 Und darauf thun die Decke von Dachs-Fellen, (damit ſonſten das Ober-Theil der Hütten bedeckt, damit die zerlegten Stücke der Hütten auf der Reiſe eben ſowol vor dem Ungewitter verſichert wären, als wenn die gantze Hütte aufgerichtet war,) und oben drauf eine gantze geele Decke breiten, (über die von Dachs-Fellen, daß alſo die Kinder Iſrael auch aus ſolcher köſtlichen Ober-Decke abnehmen konten, an welchem Ort die Bunds-Lade getragen wurde. Denn die anderen Stücke der Stiffts-Hütten wurden auſſerhalb nicht mit einer ſeidenen Decke bedeckt, ſondern mit Dachs-Fellen. *H. Luth. Es ſcheinet aber hieraus, daß die innerſten Teppiche nicht bund geweſen, ſondern eine jegliche hat ihre eigene Farbe allein gehabt, welche geel iſt, die iſt gantz geel geweſen, und welche weiß, gantz weiß,*) und ſeine Stangen darzu legen, (daß die Lade des Bundes damit getragen werde.)

7 Und über den Schau-Tiſch (darauf die Schau-Brod täglich muſten gelegt werden,) auch eine geele Decke breiten, und darzu legen die Schüſſel, Löffel, Schaalen und Kannen, aus- und einzugieſſen, und das tägliche Brod ſoll dabey liegen.

8 Und ſollen drüber breiten eine Roſin-rothe Decke, und dieſelbe bedecken mit einer Decke von Dachs-Fellen, und ſeine Stangen darzu legen.

9 Und ſollen eine geele Decke nehmen, und drein winden den Leuchter des Lichts, (darauf man die Lichter und Lampen anzündete,) und ſeine Lampen mit ſeinen Schnäutzen und Näpffen, und alle Oel-Gefäße, die zum Amt (zum Gebrauch des Leuchters, wenn die Lampen zugerichtet worden,) gehören.

10 Und ſollen um das alles thun eine Decke von Dachs-Fellen, und ſollen ſie auf Stangen legen, (damit dieſelbigen Stücke, ſo zum Heiligthum gehörig, von einem Ort zum andern können getragen werden, wie die Bunds-Lade.)

11 Alſo ſollen ſie auch über den gülden Altar (den Räuch-Altar, ſo mit Golde überzogen,) eine geele Decke breiten, und dieſelbe bedecken mit der Decke von Dachs-Fellen, und ſeine Stangen darzu thun, (daß er auch getragen werde.)

12 Alle Geräthe, damit ſie ſchaffen im Heiligthum, (das man haben und gebrauchen muß,) ſollen ſie nehmen, und (eine) geele Decke drüber thun, und mit einer Decke von Dachs-Fellen decken, und auf Stangen legen.

13 Sie ſollen auch die Aſchen vom Altar (von dem Brandopfers-Altar) fegen, und eine Scharlacken Decke drüber breiten.

14 Und alle ſeine Geräthe darzu legen, damit ſie drauf ſchaffen, (was ſie auf dem Altar gebrauchen, den Gottesdienſt damit zu verrichten,) Kol-Pfañen, Kreuel, Schaufeln, Becken, mit allem Geräthe des Altars, und ſollen drüber breiten (nemlich über daſſelbe Geräthe, daß ſie es zugleich mit dem Altar bedecken und tragen,) eine Decke von Dachs-Fellen, und ſeine Stangen darzu thun.

II. Amt der Leviten.

15 Wenn nun Aaron und ſeine Söhne ſolches ausgericht haben, und das Heiligthum und alle ſeine Geräthe bedeckt, wenn das Heer aufbricht, darnach ſollen die Kinder Kahath hinein gehen, (nicht ehe, als wenn ſolches verrichtet von Aaron und ſeinen Söhnen,) daß ſie es tragen, (wiewol die Bunds-Lade hernach auch von den Prieſtern, nachdem ſie in der Zahl zugenommen, iſt getragen worden, Joſ. 3. v. 3. c. 6. v. 6. 2. Sam. 15. v. 29.) und ſollen das Heiligthum nicht anrühren, (verſtehe bloß und unbedeckt,) daß ſie nicht ſterben. Diß ſind die Laſte der Kinder Kahath an der Hütten des Stiffts.

2. B. Moſ. 29/40.

16 Und Eleaſar, Aarons, des Prieſters, Sohn, ſoll das Amt haben, daß er ordne das Oel zum Licht, und die Specerey zum Räuchwerck, (damit man vor dem HERRN räucherte,) und das tägliche Speisopfer, und das Salb-Oele, (damit der Hohe-Prieſter bey ſeiner Einweyhung geſalbet ward,) daß er (als das Haupt und Oberſter Aufſeher,) beſchicke die gantze Wohnung, und alles, was drinnen iſt, im Heiligthum und ſeinem Geräthe.

17 Und der HERR redete mit Moſe und mit Aaron, und ſprach:

18 Ihr ſolt den Stamm des Geſchlechts der Kahathiter nicht laſſen ſich verderben unter den Leviten, (welches geſchehen könte, wenn ihr denſelben ſolche Stücke bloß und unbedeckt übergebet, dardurch könten ſie in Leibes- und Lebens-Gefahr kommen, wie den Bethſemitern und dem Uſa widerfuhr, 1. Sam. 6. v. 19. 2. Sam. 6. v. 6. 7.)

19 Sondern das ſolt ihr mit ihnen thun, daß ſie leben und nicht ſterben, wo ſie würden anrühren das Allerheiligſte, (dieſes iſt hier zu verſtehen von denen allen hier gedachten Gefäſſen, nicht von dem Ort.) Aaron und ſeine Söhne ſollen hinein gehen, und einen jeglichen ſtellen zu ſeinem Amt und Laſt.

20 Sie aber ſollen nicht hinein gehen zu ſchauen unbedeckt das Heiligthum, (ehe es von Aaron und ſeinen Söhnen bedeckt wird,) daß ſie nicht ſterben, (daß ſie nicht GOttes Straffe ihnen auf den Hals ziehen.)

III. Zahl der tüchtigen Leviten.

21 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

22 Nimm die Summa der Kinder Gerſon auch, nach ihrer Väter Haus und Geſchlechte,

23 Von dreyſſig Jahren an und drüber, bis ins funfzigſte Jahr, und ordne ſie alle, die da zum Heer tüchtig ſind, (denn es war den Söhnen Aarons alles allein zu verrichten unmüglich,) daß ſie ein Amt haben in der Hütten des Stiffts.

24 Das ſoll aber des Geſchlechts der Gerſoniter Amt ſeyn, daß ſie ſchaffen und tragen.

25 Sie ſollen die Teppiche der Wohnung und der Hütten des Stiffts tragen, (nemlich die zehen Teppiche, ſo von weiſſer gezwirnter Seiden, von geler Seiden, von Scharlacken und Roſin-roth künſtlich gewircket waren, wie auch die eilff Teppiche, ſo aus Ziegen-Haaren bereitet waren, 2. B. Moſ. 26. v. 1. 7.) und ſeine Decke, (die aus röthlichen Widder-Fellen gemacht war, 2. Buch Moſ. 26. verſ. 14.) und die Decke von Dachs-Fellen, die oben drüber iſt, und das Tuch in der Thür der Hütten des Stiffts, (vor demſelben Theil der Hütten, welches das Heilige genennet ward,)

26 Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhof, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, (denn der Hof beſchloß das Allerheiligſte, Heilige, und den Brandopfers-Altar in ſich,) und ihre Seile, (damit die Umhänge ausgeſpannet wurden,) und alle Geräthe ihres Amts, (die in obgemeldten Stücken der Hütten gebraucht wurden,) und alles, was zu ihrem Amt gehöret.

27 Nach dem (Befelchs-) Wort Aaron und ſeiner Söhne ſoll alles Amt der Kinder Gerſon gehen, alles, was ſie tragen und ſchaffen ſollen, und ihr ſollt zuſehen, daß ſie aller ihrer Laſt warten, (im Tragen, wenn man fortreiſen ſoll, darzu ſie gebrauchten ihre Wagen, wie auch die Merariter, war alſo keine ſonderliche Gefahr dabey, wie bey den Kahathitern, denn ſie mochten ſolche Stücke wol beſchauen und anrühren.)

28 Das ſoll das Amt des Geſchlechts der Kinder der Gerſoniter ſeyn, in der Hütten des Stiffts, und ihre Hut ſoll unter der Hand Ithamar ſeyn, des Sohns Aarons, des Prieſters. (Ithamar ſoll das Aufſehen über ſie haben, daß ein jeder ſeinem anbefohlenem Geſchäffte fleiſſig nachſetze.)

29 Die Kinder Merari nach ihrem Geſchlecht, und Väter Hauſe, ſolt du auch ordnen,

30 Von dreyſſig Jahren an und drüber, bis ins funfzigſte Jahr, alle die zum Heer tügen, daß ſie ein Amt haben in der Hütten des Stiffts, (welche geſchickt ſind, daß ſie bey der Hütten dienen, und die Arbeit gebührlich verſehen können.)

31 Auf dieſe Laſt aber ſollen ſie warten, nach alle ihrem Amt in der Hütten des Stiffts, daß ſie tragen (tragen laſſen, welches geſchahe durch Vermittelung der Wägen, welche von den Fürſten verehret wurden, davon im 7. Cap. folget,) die Bretter der Wohnung, (ſo übergüldet waren, und das Allerheiligſte damit vermachet,) und Riegel, (ſo die Bretter zuſammen hielten,) und Seulen, (daran die Umhänge aufgehenget wurden,) und Füſſe, (darauf die Seulen ſtunden.)

32 Darzu die Seulen des Vorhofs umher, und Füſſe, und Nägel, und Seile, (ein Theil der Seile, v. 26.) mit alle ihrem Geräthe, nach alle ihrem Amt, einem jeglichen ſolt ihr ſein Theil der Laſt am Geräthe zu warten verordnen, (ihnen alles richtig lieffern und darzehlen.)

33 Das ſey das Amt der Geſchlechte der Kinder Merari, alles, das ſie ſchaffen ſollen in der Hütten des Stiffts, unter der Hand Ithamar des Prieſters, Aarons Sohn.

34 Und Moſe und Aaron, ſamt den Hauptleuten der Gemeine, zehleten die Kinder der Kahathiter, nach ihren Geſchlechten, und Väter Häuſer,

35 Von dreyſſig Jahren und drüber, bis ins funfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütten des Stiffts hätten.

36 Und die Summa war zwey tauſend, ſieben hundert und funfzig.

37 Das iſt die Summa der Geſchlechte der Kahathiter, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütten des Stiffts, die Moſe und Aaron zehleten, nach dem Wort des HERRN durch Moſe.

38 Die Kinder Gerſon wurden auch gezehlet in ihren Geſchlechten und Väter Häuſer,

39 Von dreyſſig Jahren und drüber, bis ins funfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütten des Stiffts hätten.

40 Und die Summa war zwey tauſend, ſechs hundert und dreyſſig.

41 Das iſt die Summa der Geſchlechte der Kinder Gerſon, die alle zu ſchaffen hatten in der Hütten des Stiffts, welche Moſe und Aaron zehleten nach dem Wort des HERRN.

42 Die Kinder Merari wurden auch gezehlet nach ihren Geſchlechten und Väter Häuſer,

43 Von dreyſſig Jahren und drüber, bis ins funfzigſte, alle, die zum Heer taugten, daß ſie Amt in der Hütten des Stiffts hätten.

44 Und die Summa war drey tauſend und zwey hundert.

45 Das iſt die Summa der Geſchlechte der Kinder Merari, die Moſe und Aaron zehleten, nach dem Wort des HErrn durch Moſe.

46 Die Summa aller Leviten, die Moſe und Aaron ſamt den Hauptleuten Iſrael zehleten, nach ihren Geſchlechten und Väter Häuſer,

47 Von dreyſſig Jahren und drüber, bis ins funfzigſte, aller, die eingiengen zu ſchaffen, ein jeglicher ſein Amt, zu tragen die Laſt in der Hütten des Stiffts,

48 War acht tauſend, fünf hundert und achtzig,

49 Die gezehlet wurden nach dem Wort des HErrn durch Moſe, ein jeglicher zu ſeinem Amt und Laſt, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Nutz.

I. W. Gleichwie die Lade des Zeugniß, und andere heilige Gefäß, aufs genauſte verwahret wurden: alſo ſollen wir auch über der reinen Lehre treulich halten, v. 5—14. II. V. Daß, die in höhern Aemtern des Predig-Amts ſind, auf die jenige, ſo in nidrigen, fleiſſige Aufſicht haben ſollen, v. 17—20. III. L. Daß ſich Prediger nach denen, die ihnen vorgeſetzt, in billichen Sachen, richten ſollen, v. 27.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Ausſonderung der Unreinen. II. Eine Ausſöhnung über dem zugefügten Schaden. III. Das Eyferopfer und Eyfer-Geſetze, wie es damit ſolte gehalten werden.

I. Auſſonderung der Unreinen. 3. B. Moſ. 13/46.

1 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2 Gebeut den Kindern Jſrael/ daß ſie aus dem Lager thun alle Auſſätzigen/ (nemlich an einen ſonderbaren Ort, daß ſie nicht andere mit ſich anſtecken und verunreinigen möchten,) und alle/ die Eyter-Flüſſe haben/ (da eine böſe Feuchtigkeit ein Glied am Leibe durchfriſt, und nach und nach heraus fleuſt,) und die an den Todten unrein worden ſind.

3. B. Moſ. 15/2.

3 Beyde Mann und Weib ſollen ſie hinaus thun vor das Lager/ (wie wir deſſen ein Exempel haben in dieſem Buch, cap. 12. da es alſo mit Moſis Schweſter vorgenommen wird,) daß ſie nicht ihre Lager verunreinigen/ darinnen ich unter ihnen wohne.

4 Und die Kinder Jſrael thäten alſo/ und thäten ſie hinaus vor das Lager/ (ehe ſie aufbrachen von der Lager-Stätte in der Wüſten Sinai,) wie der HERR zu Moſe geredt hatte.

II. Ausſöhnung über dem zugefügten Schaden. 3. B. Moſ. 6/2.

5 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

6 Sage den Kindern Jſrael/ und ſprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menſchen thut/ (eine ſolche Sünde, in welche ein Menſch leichtlich aus Schwachheit des Fleiſches fallen kan, und gleichwol der Nechſte dadurch vervortheilet wird,) und ſich an dem HErrn damit verſündiget/ (als deſſen Gebot er übertritt,) ſo hat die Seele eine Schuld auf ihr/ (weil ein ſolcher Menſch dem Nechſten Schaden zugefüget, und zugleich GOtt damit beleidiget hat.)

7 Und ſie ſollen ihre Sünde bekennen/ die ſie gethan haben/ und ſollen ihre Schuld verſöhnen mit der Haupt-Summa/ (ſie ſollen das entwandte Gut, mit welchem ſie ſich verſündiget, erſtatten, denn die Sünde wird nicht verziehen, wo man das Geſtohlene nicht wieder gibt,) und darüber das fünfte Theil darzu thun/ und dem geben/ an dem ſie ſich verſchuldiget haben.

3. B. Moſ. 6/6.

8 Jſt aber niemand da/ dem mans bezahlen ſolte/ ſo ſoll mans dem HErrn geben vor dem Prieſter/ über den Widder der Verſöhnung/ damit er verſöhnet wird/ (denn weil GOtt auch erzürnet war, muſte man ihm zugleich ein Schuldopfer bringen für die begangene Sünde, welches nicht allein dem Prieſter zugehörte, ſondern zum Theil dem HErrn muſte geopfert werden, 3. B. Moſ. 7. v. 2. 7.)

9 Deßgleichen ſoll alle Hebe/ (was zum Heiligthum gebracht wird, als Erſtlinge, Zehenden, und was ſie von allerhand Früchten brachten, daß es vor dem HErrn in die Höhe gehoben und geheiliget werde,) von allem, das die Kinder Jſrael heiligen/ und dem Prieſter opfern/ (darbringen,) ſein ſeyn.

10 Und wer etwas heiliget/ ſoll auch ſein ſeyn/ und wer etwas dem Prieſter gibt/ das ſoll auch ſein ſeyn.

III. Eyfer-opfer und Eyfer-Geſetz.

11 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

12 Sage den Kindern Jſrael/ und ſprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib ſich verlieff/ und ſich an ihm verſündigte/ (von ihm verlieff, und einen Ehebruch begienge,)

13 Und jemand ſie fleiſchlich beſchläfft/ und würde doch dem Manne verborgen vor ſeinen Augen/ und würde verdeckt/ daß ſie unrein worden iſt/ und kan ſie nicht überzeugen/ denn ſie iſt nicht darinnen begriffen/ (und doch der böſe Argwohn ſich bey ihm nicht wolte verlieren,)

14 Und der Eyfer-Geiſt entzündet (entrüſtet) ihn/ daß er um ſein Weib eyfert/ ſie ſey unrein/ oder nicht unrein/

15 So ſoll er ſie zum Prieſter bringen/ (wenn er ſie zuvor wolmeynend erinnert,) und ein Opfer über ſie bringen/ (in ihrem Namen, damit der HERR über ſie das Urtheil fälle, ob ſie ſchuldig oder unſchuldig ſey,) den zehenden Epha Gerſten-Mehls/ (ſo viel als ein Menſch zum täglichen Brauch genug hat, und aufeſſen kan: Wird ſonſten ein Gomor genennt,) und ſoll kein Oel drauf gieſſen/ noch Weyrauch drauf thun/ (wie ſonſt bey andern Opfern geſchah, weil dieſes Opfer nicht dargebracht wurde, Vergebung der Sünde, und GOttes Gnade zu ſuchen und zu erlangen, welches durch das Oel und Weyrauch bedeutet ward: Sondern vielmehr, daß ſich dieſe verdächtige Weibs-Perſon dem Fluch GOttes unterwerffen wolte, wenn ſie des Ehebruchs ſchuldig wäre,) denn es iſt ein Eyferopfer und Rügeopfer, das Miſſethat rüget/ (ans Licht bringet, zu Schanden machet vor den Leuten.)

16 Da ſoll ſie der Prieſter herzu führen/ und vor den HERRN ſtellen/ (an der Thür des Vorhofs der Hütten des Stiffts, bey dem Brandopfers-Altar, da der HErr gegenwärtig zu ſeyn verſprochen,)

17 Und des heiligen Waſſers nehmen in ein Erden-Gefäß/ (nemlich des Spreng-Waſſers, c. 19. v. 9. welches zu H. Sachen, und auch allhie gebraucht wurde, dieweil, wie etliche wollen, der heilige und groſſe Name GOttes Jehovah auf einen Zettel geſchrieben, damit abgewaſchen ward,) und Staub vom Boden der Wohnung ins Waſſer thun/ (damit es deſto ehe einen unlieblichen Schmack verurſachte.)

18 Und ſoll das Weib vor dem HErrn ſtellen/ und ihr Haupt entblöſſen/ (damit anzuzeigen, daß ſie nun des Schutzes und Beyſtandes ihres Ehemannes etlicher maſſen entblöſſet ſeye/ bis ihre Schuld an den Tag komme, und wo ſie nicht ihre Sünde gutwillig bekennen würde, ſie öffentlich ſolte zu Schanden werden, 1. Cor. 11. v. 5. 6.) und das Rügeopfer, das ein Eyferopfer iſt/ auf ihre Hand legen. Und der Prieſter ſoll in ſeiner Hand bitter verflucht Waſſer haben. (Es wird diß Waſſer bitter und verflucht Waſſer genennet, nicht alleine weil man Wermuth und andere bittere Sachen hinein geworffen, daß es gleich wie eine Lauge ward, wie von etlichen es dafür gehalten wird, ſondern auch und fürnemlich wegen der groſſen Schmertzen und des bittern Fluchs, den es mit ſich brachte, wenn das Weib ſchuldig war, v. 27.)

19 Und ſoll das Weib beſchwören/ und zu ihr ſagen: Hat kein Mann dich beſchlaffen/ und haſt dich nicht von deinem Mann verlauffen/ daß du dich verunreiniget haſt/ ſo ſollen dir dieſe bittere verfluchte Waſſer nicht ſchaden.

20 Wo du aber dich von deinem Mann verlauffen haſt/ daß du unrein biſt/ und hat jemand dich beſchlaffen auſſer deinem Mann:

21 So ſoll der Prieſter das Weib beſchwören (belegen) mit ſolchem Fluche/ und ſoll zu ihr ſagen: Der HErr ſetze dich zum Fluch und zum Schwur unter deinem Volck/ daß der HErr deine Hüffte ſchwinden/ und deinen Bauch ſchwellen laſſe/ (wenn du des Ehebruchs, deſſen du von deinem Mann geziehen wirſt, ſchuldig biſt, ſo laſſe der HErr dieſe Straffe über dich kommen, zu welcher du durch dieſen Fluch verbunden wirſt, und wird geſchehen, daß, wer dem andern will was Ubels wünſchen, der wird von dir ſagen: Es geſchehe dir, wie dieſem Weibe.)

22 So gehe nun das verfluchte Waſſer in deinen Leib/ daß dein Bauch ſchwelle/ und deine Hüffte ſchwinde/ und das Weib ſoll ſagen: Amen! Amen! (Ja, ja, es widerfahre mir dieſes alles, wenn ich des Ehebruchs ſchuldig bin.)

23 Alſo ſoll der Prieſter dieſe Flüche auf einen Zettel ſchreiben/ und mit dem bittern Waſſer abwaſchen/ (daß es etlicher maſſen das Anſehen gewinne, als ob das Weib die Flüche ſelbſt zugleich mit dem Waſſer einſchlucke.)

24 Und ſoll dem Weibe von dem bittern verfluchten Waſſer zu trincken geben. Und wenn das verfluchte bitter Waſſer in ſie gegangen iſt/

25 Soll der Prieſter von ihrer Hand das Eyferopfer nehmen/ und zum Speisopfer vor dem HERRN weben/ und auf dem Altar opfern.

26 Nemlich/ ſo ſoll er eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer/ und auf dem Altar anzünden/ und darnach dem Weibe das Waſſer zu trincken geben.

27 Und wenn ſie das Waſſer getruncken hat/ iſt ſie unrein/ und hat ſich an ihrem Manne verſündiget/ ſo wird das verfluchte Waſſer in ſie gehen/ und ihr bitter ſeyn/ daß ihr der Bauch ſchwellen/ und die Hüffte ſchwinden wird/ und wird das Weib ein Fluch ſeyn unter ihrem Volck. (Denn ſie ſtarb entweder bald oder

es ereigneten ſich ſolche Würckungen, daß ſie keine Kinder gebären konte, auch nicht lange darnach lebte, und dieſe Krafft hatte nicht in ſich das Waſſer an und vor ſich ſelber, ſondern es war GOttes ſonderbare Straffe.)

28 Iſt aber ein ſolch Weib nicht verunreiniget, ſondern rein, ſo wirds ihr nicht ſchaden, daß ſie kan ſchwanger werden, (durch das Waſſer wird nicht allein ihre Unſchuld an Tag kommen, ſondern auch, da ſie zuvor unfruchtbar geweſen, wird ſie hernach durch den Segen GOttes, Kinder in ihrem Eheſtande erlangen.)

29 Diß iſt das Eyfer-Geſetz, (das die Iſraeliten gebrauchen mögen,) wenn ein Weib ſich von ihrem Manne verläufft und unrein wird,

30 Oder wenn einen Mann der Eyfer-Geiſt entzündet, daß er um ſein Weib eyfert, (ungeachtet, daß ſie des Ehebruchs nicht ſchuldig iſt,) daß ers ſtelle vor den HERRN, und der Prieſter mit ihr thue alles nach dieſem Geſetze.

31 Und der Mann ſoll unſchuldig ſeyn an der Miſſethat, (daß er über ſein Weib geeyfert hat, wiewol ſie ohne Schuld befunden worden,) aber das Weib ſoll ihre Miſſethat tragen, (wenn ſie des Ehebruchs ſchuldig befunden worden, ſoll ſie ihre billige Straffe empfahen für ihre Unzucht.)

Nutz.

I. L. Daß die Glaubigen mit den Gottloſen, in ihrem gottloſen Weſen, keine Gemeinſchafft haben ſollen, v.2.3.4. II. V. Wenn man Vergebung der Sünden von GOtt erlangen will, ſoll man ſich auch mit dem beleidigten Nechſten hertzlich verſöhnen, und wegen des zugefügten Schadens Abtrag thun, v.6.7. III. L. Wie wunderbarlich GOtt den Ehebruch, und andere ſchwere Sünden ans Licht zu bringen pflege, v.20.21.

Das ſechſte Capitel

Hat zwey Theil. Begreifft I. Das ſonderbare Gelübd, und das Geſetz ſolcher ſonderbarlich Verlobten, die auch Nazarener genennet worden. II. Den Segen, welchen Aaron ſprechen muſte.

I. Geſetz der Nazarener.

1 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2 Sage den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein ſonderlich Gelübd thut dem HErrn, ſich zu enthalten, (damit er deſto andächtiger und eyferiger des Gottes-Dienſtes abwarte, entweder die gantze Zeit ſeines Lebens, wie etlicher maſſen Simſons Exempel hieher gehöret, B. Richt. 13. v. 5. ſonderlich des Samuels, 1. Sam. 1. v. 11. welches auch von vielen verſtanden wird von dem Jeremia, c. 1. v. 5. und Johanne dem Täuffer, Luc. 1. v. 15. Oder auf eine gewiſſe beſtimmte Zeit, wie vom Paulo zu leſen, Ap. Geſch. 18. v. 18. c. 21. v. 24. Dieſes alles hat auf Chriſtum gedeutet, welcher der rechte Nazarener und Verlobter geweſen, und dahin all ſein Thun gerichtet, daß er den Willen ſeines himmliſchen Vaters vollkömmlich erfüllete, obſchon dieſe äuſſerliche Stücke bey ihm nicht eintraffen, denn er Wein getruncken, Todten angerühret, ſich in Speiſen und Kleidungen nach gemeinen Leuten bequemet, und in ihre Weiſe ſich geſchicket. *H. Luth. Gelübd thun ſich zu enthalten, heiſſt auf Hebräiſch Neſer, und wer ſie hält, heiſſt Naſir, welchem nach auch unſer HErr JEſus Chriſtus Nazarenus heiſſt, und er der rechte Naſir iſt.*)

3. B. Moſ. 10/9. B. Richt. 13/7.

3 Der ſoll ſich Weins und ſtarckes Getränckes enthalten, Wein-Eſſig oder ſtarckes Getränckes Eſſig ſoll er auch nicht trincken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird. Er ſoll weder friſche noch dürre Weinbeer eſſen,

4 So lang ſolch ſein Gelübd währet, auch ſoll er nichts eſſen, das man vom Weinſtock macht, weder Weinkern noch Hülſen, (wie die Roſinen ſind.)

B. Richt. 13/5.

5 So lange die Zeit ſolches ſeines Gelübds währet, ſoll kein Scheermeſſer über ſein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus ſey, die er dem HERRN gelobet hat, denn er iſt heilig, und ſoll das Haar auf ſeinem Haupt (wie auch am Bart) laſſen frey wachſen.

6 Die gantze Zeit über, die er dem HERRN gelobet hat, ſoll er zu keinem Todten gehen.

7 Er ſoll ſich auch nicht verunreinigen an dem Tode ſeines Vaters, ſeiner Mutter, ſeines Bruders oder ſeiner Schweſter, denn das Gelübd ſeines GOTTES iſt auf ſeinem Haupt, (es gehöret als ein nothwendiges Stück zu ſeinem Gelübde, daß er das Haar ſeines Haupts wachſen laſſe.)

8 Und die gantze Zeit über ſeines Gelübds ſoll er dem HERRN heilig ſeyn.

9 Und wo jemand vor ihm unverſehens plötzlich ſtirbt, (daß er nichts dazu kan, ſondern dieſes ohngefehr ihm begegnet,) da wird das Haupt ſeines Gelübds verunreiniget, (ſein Gelübd wird dadurch vernichtiget und aufgehaben, und das Haar ſeines Hauptes, ſo er wegen des Gelübds bishero müſſen wachſen laſſen, wird dadurch verunreiniget,) darum ſoll er ſein Haupt beſcheeren am Tage ſeiner Reinigung, das iſt am ſiebenden Tage. (Weil das Geſetz des Verlobten übertreten, und eben ſo viel war, als hätte er ſich ſelber verunreiniget, war vonnöthen, damit dem angefangenen Gelübd Gnüge geſchehe, daß er gereiniget würde auf folgende Weiſe:)

10 Und am achten Tage (nach geſchehenem Fall) ſoll er zwo Turtel-Tauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Prieſter vor die Thür der Hütten des Stiffts.

11 Und der Prieſter ſoll eine zum Sündopfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn verſöhnen, daß er ſich an einem Todten verſündiget hat, (weil er durch den unverſehenen Fall, ſo ihm begegnet, iſt verunreiniget worden,) und alſo ſein Haupt deſſelbigen Tages heiligen, (er ſoll ſich von der Unreinigkeit, die ihm wegen des Todten begegnet, aufs neue reinigen, und der Verlobten Geſetz zum anderumal anfangen,)

12 Daß er dem HERRN die Zeit ſeines Gelübds aushalte, (wenn er wieder gereiniget iſt, ſoll ſein Gelübde von neuem angehen, und er ſoll verſprechen, daß er die Zeit, die er ſelber benennet, daß er in derſelben ein Nazarener ſeyn wolle, gebührlich wolle aushalten,) und ſoll ein jährig Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage ſollen umſonſt ſeyn, (man ſoll ſie nicht abziehen von der Zeit, die zu dem Gelübde beſtimmet iſt, ſondern er muß wieder von vornen anfangen, als ob er keinen Tag ſich enthalten hätte,) darum, daß ſein Gelübd verunreiniget iſt.

13 Diß iſt das Geſetz des Verlobten, (welches man halten ſoll, wenn jemand die gantze Zeit, ſo zu ſeinem Gelübd beſtimmt geweſen, erfüllet hat:) Wenn die Zeit ſeines Gelübds aus iſt, (und begehret von vorgemeldten Satzungen erlediget zu werden,) ſo ſoll man ihn bringen vor die Thür der Hütten des Stiffts, (da man gieng nach dem Hof des Volcks, zu welcher Thür oder Thor gemeine Leute kommen durfften, nur daß ſie ſich hüteten, damit ſie nicht durch dieſelbe Thür in den Hof der Prieſter giengen.)

14 Und er ſoll bringen ſein Opfer dem HERRN, ein jährig Lamm ohne Wandel zum Brandopfer und ein jährig Schaf ohne Wandel zum Sündopfer, und einen Widder ohne Wandel zum Danckopfer.

15 Und einen Korb mit ungeſäuerten Kuchen von Semmel-Mehl mit Oele gemenget, und ungeſäuerte Fladen mit Oele beſtrichen, und ihr Speisopfer, (ſo viel Semmel, Weyrauch, Oele und Wein, als zu einem jeden Opfer ordentlicher Weiſe gehöret, es ſey gleich ein Sündopfer, oder Brandopfer, oder Danckopfer,) und Tranckopfer.

16 Und der Prieſter ſolls vor den HErrn bringen, und ſoll ſein Sündopfer und ſein Brandopfer machen, (er ſoll ein Theil von den vorgemeldten Opfern, ſo er gebracht, als das Schaf zum Sündopfer, das ander, als das Lamm, zum Brandopfer machen.)

17 Und den Widder ſoll er zum Danckopfer machen dem HERRN, ſamt dem Korbe mit dem ungeſäuerten Brod, und ſoll auch ſein Speisopfer und ſein Tranckopfer machen.

Ap. Geſch. 18/18. c. 21/24. 26.

18 Und ſoll dem Verlobten das Haupt ſeines Gelübds (auf welchem er wegen geſchehenen Gelübds das Haar, wie auch den Bart, bisher hat wachſen laſſen,) beſcheeren vor der Thür der Hütten des Stiffts, und ſoll das Haupt-Haar ſeines Gelübds nehmen, und aufs Feuer werffen, (er ſoll das abgeſchoren Haar verbrennen in dem Feuer,) das unter dem Danckopfer iſt.

19 Und ſoll den gekochten Bug nehmen von dem Widder, (denn derſelbe muſte nicht verbrannt werden,) und ei-

nen ungeſäuerten Kuchen aus dem Korbe/ und einen ungeſäuerten Fladen/ und ſolls dem Verlobten auf ſeine Hände legen/ nachdem er ſein Gelübd/ (das Haar ſeines Gelübds) abgeſchoren hat/

2. B. Moſ. 29/27.28. 3. B. Moſ. 7/31.32.

20 Und ſolls vor dem HErrn weben/ (gegen die vier Ort der Welt.) Das iſt heilig dem Prieſter/ (der mit Ausrichtung der Opfer iſt bemühet geweſen,) ſamt zu der Webe-Bruſt und der Hebe-Schultern, (denn dieſe Stück von den Opfern muſten den Prieſtern gegeben werden zu ihrer Nahrung und nothdürftigen Unterhaltung.) Darnach mag der Verlobte Wein trincken/ (ſo ſoll der Verlobte ſeines Gelübds allerdings entbunden ſeyn, und mag ohne Sünde eſſen und trincken, was ihm bey währender Zeit des Gelübds verboten geweſen.)

21 Das iſt das Geſetz des Verlobten/ (jetzt gemeldte Ceremonien ſoll ein Verlobter halten,) der ſein Opfer dem HErrn gelobt/ von wegen ſeines Gelübds/ (der ſich GOtt mit einem Gelübde verbunden hat, daß er die Ceremonien halten wolle, und hernacher die Opfer vorgeſetzter maſſen dem HErrn darbringen, denn eines konte ohne das ander nicht ſeyn,) auſſer dem/ was er ſonſt vermag/ (was er wegen ſeines Gelübds zu geben ſchuldig iſt.) Wie er (aus freyem Willen vorher) gelobet hat/ ſoll er thun/ nach dem Geſetz ſeines Gelübds.

II. Segen Aarons. 3. B. Moſ. 9/22. Sir. 50/22 c. 36/19.

22 Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

23 Sage Aaron und ſeinen Söhnen/ und ſprich: Alſo ſolt ihr ſagen zu den Kindern Iſrael/ wenn ihr ſie ſegnet, (wenn ihr nach vollendetem Gottes-Dienſt und Opfern in der Hütten, das Volck wollet gehen laſſen, ſolt ihr mit Ausſtreckung der Hände folgenden Segen über ſie ſprechen:)

24 Der HErr (GOtt der Vater) ſegne dich/ (mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern, Eph. 1.v.3.) und behüte dich.

25 Der HErr (GOtt der Sohn, erlöſe dich mit ſeinem Blut von deinen Sünden, und) laſſe ſein Angeſicht leuchten über dir/ (Er gebe ſich dir mit allen ſeinen Wolthaten zu erkennen, in ſeinem Evangelio, welches er aus dem Schoß ſeines himmliſchen Vaters mitbringet, Joh. 1.v.18. und in deſſen Erkäntnis du das ewige Leben haſt, Joh. 17.v.3.) und ſey dir gnädig/ (er erbarme ſich deiner, und rechne dir um ſeines Verdienſtes willen deine Sünde nicht zu.)

26 Der HErr (GOtt der H. Geiſt) hebe ſein Angeſicht über dich/ (zeige dir daſſelbe liebliche Angeſicht, von GOttes Willen und Chriſti Verdienſt, immer fort und fort, im Wort und H. Sacramenten, er gebe dir den Glauben an Chriſtum, ſtärcke und vermehre denſelben,) und gebe dir Friede, (mit GOTT, und in deinem Gewiſſen, wider die Anklage des Satans, bis du ſeelig werdeſt, und mit Friede aus dieſer Welt ſcheideſt.)

27 Denn ihr ſolt meinen Namen auf die Kinder Iſrael legen/ daß ich ſie ſegne/ (der Prieſter ſoll ſeine Hand über das Volck ausſtrecken, und ſolcher Geſtalt meinen Namen gleichſam auf ſie legen, Sir. 50.v.22. welchen Segen ich bekräfftigen, und ſolch euer Gebet für das Volck in Gnaden erhören will.)

Nutz.

I. Wie die Iſraeliten im alten Teſtament verbunden waren, ihr Gelübd zu halten: alſo ſollen wir vielmehr unſer einmal geſchehenes Tauff-Gelübde treulich halten, v. 2—12. II. L. Von den Wolthaten der heiligen Dreyfaltigkeit, daß uns GOtt der Vater ſegnet, und vor aller Gefahr behütet: GOtt der Sohn die Göttliche Gnade erwirbt und ſchencket: GOtt der Heilige Geiſt den Frieden mit GOtt in uns wircket und verſiegelt, v. 24. 25. 26.

Das ſiebende Capitel

Hat vier Theil/ handelt von den Geſetzen und Opfern/ ſo die Fürſten zur Hütten des Stiffts gethan. I. Wann und von weme, und zu wem ſolch Opfer gebracht worden. II. Was ein jeglicher Fürſt oder Stamm gebracht. III. Die Summa aller Geſchencke. IV. Wie und wo Moſes, in der Hütten des Stiffts GOttes Stimme gehöret.

I. Der Fürſten Opfer ingemein. 2. B. Moſ. 40/17. 3. B. Moſ. 8/10.

1 Und da Moſe die Wohnung aufgerichtet hatte/ und ſie geſalbet (mit dem Salb-Oele) und geheiliget mit alle ihrem Geräthe/ darzu auch den Altar mit alle ſeinem Geräthe geſalbet und geheiliget/

2 Da opferten die Fürſten Iſrael/ die Häupter waren in ihrer Väter Häuſer/ denn ſie waren die Oberſten unter den Stämmen/ und ſtunden oben an unter denen/ die gezehlet waren.

3 Und ſie brachten ihre Opfer vor den HErrn/ (zum Geſchenck, damit ſie ihren Gehorſam, Ehrerbietung und Danckbarkeit gegen GOtt bezeugeten,) ſechs bedeckte Wagen, (damit das H. Geräthe, ſo den Gerſönitern und Meraritern zu tragen anbefohlen war, konte geführet werden, was von demſelben zu ſchwer war zu tragen. Dieſelbe Wagen waren deßwegen bedeckt, damit ſolche H. Geräthe vor Regen und Ungewitter verſichert wären,) und zwölf Rinder/ (nicht daß ſie geopfert würden, ſondern vor die Wagen zu ſpannen,) ja einen Wagen für zween Fürſten/ und einen Ochſen für einen/ und brachten ſie vor die Wohnunge/ (aus freywilligem Hertzen, daß Moſes nichts drum wuſte, v. 5.)

4 Und der HErr ſprach zu Moſe:

5 Nimms von ihnen/ (weil Moſes ohne Zweiffel GOtt gefragt, geſchiehet ihm die Antwort, wie ers ſoll machen,) daß es diene zum Dienſt der Hütten des Stiffts, und gibs den Leviten/ einem jeglichen nach ſeinem Amt/ (du ſolt die Wagen unter den Leviten alſo austheilen, nach dem ein jeder in ſeinem Amt derſelben benöthiget ſeyn wird, wenn man die Hütten fortbringen will.)

6 Da nahm Moſe die Wagen und Rinder, und gab ſie den Leviten.

7 Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerſon, nach ihrem Amt:

8 Und vier Wagen und acht Ochſen gab er den Kindern Merari/ nach ihrem Amt/ unter der Hand Ithamar/ Aarons des Prieſters Sohn. (Es konte mit den Wagen keine Gleichheit gehalten werden, weil die Merariten mehr und ſchwerere Sachen zu führen hatten, als die Gerſoniten.)

9 Den Kindern aber Kahath gab er nichts, darum daß ſie ein heilig Amt auf ihnen hatten/ und auf ihren Achſeln tragen muſten. (Den Kahathitern waren die allerheiligſten Stücke anvertrauet, als die Bundes-Lade mit dem Gnaden-Stul, der übergüldete Tiſch, der güldne Leuchter, und andere mehr, welche Stücke alleſamt ſie muſten auf ihren Achſeln tragen.)

10 Und die Fürſten opferten/ (brachten dar zum Gottesdienſt, über die Wagen und Ochſen, noch andere mehr Gaben,) zur Einweyhung des Altars/ an dem Tage/ da er geweyhet ward/ und opferten ihre Gabe vor dem Altar.

11 Und der HErr ſprach zu Moſe/ (weil die Fürſten alle auf einmal kämen und opfern wolten:) Laß einen jeglichen Fürſten an ſeinem Tage ſein Opfer bringen zur Einweyhung des Altars/ (auf daß nicht, wenn ſie alle auf einen Tag wolten opfern, eine Unordnung entſtehen mögte.)

II. Eines jeden Fürſten Opfer inſonderheit.

12 Am erſten Tage opferte ſeine Gabe Naheſſon/ der Sohn Amminadab/ des Stamms Juda. (Es wird allhie in Acht genommen nicht die Ordnung der Geburt, ſondern der Würdigkeit, Hoheit und Fürtrefflichkeit, was den Stamm Juda betrifft, wie auch die Ordnung, nach welcher ſie im Aufbruch und Fortreiſen einander folgen muſten, c. 2.v.3. und folg. c. 10.v.14. Und iſt zu mercken, daß ein jeglicher Fürſt ſolche Opfer nicht allein bringe für ſeine Perſon, ſondern für den gantzen Stamm, in welchem er Fürſt war.)

13 Und ſeine Gabe war/ eine ſilberne Schüſſel/ hundert und dreyſſig Sekel werth/ (nach unſer Müntz zu rechnen ohngefehr in die 65. Thaler werth,) eine ſilberne Schaale/ ſiebentzig Sekel werth/ (das wären 35. Thaler,) nach dem Sekel des Heiligthums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget/ zum Speisopfer/ (deſſen eines Theils dem HErrn zum Speisopfer verbrannt wurde.)

14 Darzu einen güldenen Löffel/ (*H. Luth. oder ein Köpfflein, oder ſonſt inwendig rund, wie die Saltzſtrichen,*) zehen Sekel Goldes werth// (ohngefehr in die viertzig Ducaten, auch nach dem Sekel des Heiligthums gerechnet, v. 86. und that daſſelbige Geſchirr, ſo in Geſtalt eines Löffels formiret geweſen,) voll Räuchwercks/

15 Einen Farren aus den Rindern/ einen Widder/ ein jährig Lamm zum Brandopfer/

16 Einen Ziegenbock zum Sündopfer/

17 Und zum Danckopfer zwey Rinder/ fünf Widder/ fünf Böcke/ und fünf jährige Lämmer. Das

iſt die Gabe Naheſſon, des Sohns Amminadab.

18 Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuar, der Fürſt Jſaſchar.

19 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyſſig Sekel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebentzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer.

20 Darzu einen güldenen Löffel, zehen Sekel Goldes werth, voll Räuchwercks,

21 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

22 Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

23 Und zum Danckopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Nethaneel, des Sohns Zuar.

24 Am dritten Tage der Fürſt der Kinder Sebulon, Eliab, der Sohn Helon.

25 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyſſig Sekel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebentzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer.

26 Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Goldes werth, voll Räuchwercks,

27 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

28 Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

29 Und zum Danckopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliab, des Sohns Helon.

30 Am vierdten Tage der Fürſt der Kinder Ruben, Elizur, der Sohn Sedeur.

31 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyſſig Sekel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebentzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer.

32 Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Goldes werth, voll Räuchwercks,

33 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

34 Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

35 Und zum Danckopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Elizur, des Sohns Sedeur.

36 Am fünften Tage der Fürſt der Kinder Simeon, Selumiel, der Sohn Zuri Sadai.

37 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyſſig Sekel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebentzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer.

38 Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Goldes werth, voll Räuchwercks,

39 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

40 Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

41 Und zum Danckopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Selumiel, des Sohns ZuriSadai.

42 Am ſechſten Tage der Fürſt der Kinder Gad, Eliaſaph, der Sohn Deguel, (welcher droben cap.2.v.14. auch Reguel genennet wird.)

43 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyſſig Sekel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebentzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer.

44 Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Goldes werth, voll Räuchwercks,

45 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

46 Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

47 Und zum Danckopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliaſaph, des Sohns Deguel.

48 Am ſiebenden Tage der Fürſt der Kinder Ephraim, Eliſama, der Sohn Amihud.

49 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyſſig Sekel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebentzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer.

50 Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Goldes werth, voll Räuchwercks,

51 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

52 Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

53 Und zum Danckopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Eliſama, des Sohns Amihud.

54 Am achten Tage der Fürſt der Kinder Manaſſe, Gamliel, der Sohn PedaZur.

55 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyſſig Sekel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebentzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer.

56 Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Goldes werth, voll Räuchwercks,

57 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

58 Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

59 Und zum Danckopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Gamliel, des Sohns PedaZur.

60 Am neundten Tage der Fürſt der Kinder BenJamin, Abidan, der Sohn Gideoni.

61 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyſſig Sekel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebentzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer.

62 Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Goldes werth, voll Räuchwercks,

63 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

64 Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

65 Und zum Danckopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Abidan, des Sohns Gideoni.

66 Am zehenden Tage der Fürſt der Kinder Dan, Ahieſer, der Sohn AmmiSadai.

67 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyſſig Sekel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebentzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer.

68 Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Goldes werth, voll Räuchwercks,

69 Einen Farren aus den Rindern, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

70 Einen Ziegenbock zum Sündopfer,

71 Und zum Danckopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahieſer, des Sohns AmmiSadai.

72 Am eilften Tage der Fürſt der Kinder Aſſer, Pagiel, der Sohn Ochran.

73 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel, hundert und dreyſſig Sekel werth, eine ſilberne Schaale, ſiebentzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget, zum Speisopfer.

74 Einen güldenen Löffel, zehen Sekel Goldes werth, voll Räuchwercks,

75 Einen Farren aus den Rindern/ einen Widder/ ein jährig Lamm zum Brandopfer/

76 Einen Ziegenbock zum Sündopfer/

77 Und zum Danckopfer zwey Rinder/ fünf Widder/ fünf Böcke/ fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Pagiel/ des Sohns Ochran.

78 Am zwölften Tage der Fürſt der Kinder Naphthali/ Ahira/ der Sohn Enan.

79 Seine Gabe war eine ſilberne Schüſſel/ hundert und dreyſſig Sekel werth/ eine ſilberne Schaale/ ſiebentzig Sekel werth/ nach dem Sekel des Heiligthums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget/ zum Speisopfer.

80 Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/ voll Räuch-wercks/

81 Einen Farren aus den Rindern/ einen Widder/ ein jährig Lamm zum Brandopfer/

82 Einen Ziegenbock zum Sündopfer/

83 Und zum Danckopfer zwey Rinder/ fünf Widder/ fünf Böcke/ fünf jährige Lämmer. Das iſt die Gabe Ahira/ des Sohns Enan.

III. Summa aller Geſchencke.

84 Das iſt die Einweyhung des Altars/ (des Brandopfers-Altars,) zur Zeit/ da er geweyhet (und geſalbet) ward/ darzu die Fürſten Jſrael opferten/ dieſe zwölf ſilberne Schüſſeln/ zwölf ſilberne Schaalen/ zwölf güldene Löffel;

85 Alſo/ daß je eine Schüſſel hundert und dreyſſig Sekel Silbers/ und je eine Schaale ſiebentzig Sekel hatte: Daß die Summa alles Silbers am Gefäß trug/ zwey tauſend vier hundert Sekel/ nach dem Sekel des Heiligthums.

86 Und der zwölf güldenen Löffel voll Räuchwercks hatte je einer zehen Sekel/ nach dem Sekel des Heiligthums/ daß die Summa Goldes an den Löffeln trug hundert und zwantzig Sekel.

87 Die Summa der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren/ zwölf Widder/ zwölf jährige Lämmer/ ſamt ihren Speisopfern/ und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.

88 Und die Summa der Rinder zum Danckopfer/ war vier und zwantzig Farren/ ſechtzig Widder/ ſechtzig Böcke/ ſechtzig jährige Lämmer. Das iſt die Einweyhung des Altars/ da er geweyhet ward.

IV. GOttes Stimm zu Moſe.

89 Und wenn Moſe in die Hütten des Stiffs gieng/ daß mit ihm geredt wurde/ (daß er in zweiffelhafftigen und tunckelen Sachen GOTT um Rath fragte, und ſeinen Willen erkundigte, und zwar in dem Allerheiligſten, darein niemand, auch Aaron ſelber nicht, als nur des Jahrs einmal, kommen durffte,) ſo hörte er die Stimme mit ihm reden von dem Gnaden-Stul, der auf der Laden des Zeugniß war/ zwiſchen den zweyen Cherubim/ (ward eine Stimme gehört, ſo von dem Gnaden-Stul kam, und dauchte ihn, als käme ſie zwiſchen den zweyen Cherubim herfür, welche den Gnaden-Stul bedeckten,) von dannen ward mit ihm geredt/ (mit Moſe, wie es GOtt ihm und keinem andern dazumal verheiſſen, 2.B.Moſ.25.v.22.)

Nutz.

I.II.III. W Gleichwie die Fürſten allerley Nothdurft zum Levitiſchen Gottesdienſt darreicheten: alſo ſoll noch Obrigkeit dahin ſehen, daß Kirchen und Schulen erhalten werden, v.2—12—84. IV.L. Wie GOTT mit Moſe geredt von dem Gnaden-Stul: alſo können wir noch aus GOttes Wort Unterricht und Rath in angelegenen Sachen erlangen, v.89.

Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Von den Lampen des güldenen Leuchters. II. Der Befehl von den Leviten, auf was Weiſe ſie geweyhet und ausgeſondert werden ſolten. III. Wie Moſes den Befehl ausgerichtet. IV. Ein Befehl von dem Alter der Leviten, wenn ſie zum Amt tüchtig oder nicht tüchtig.

I. Lampen des güldenen Leuchters. 2.B.Moſ. 27/21.

1 Und der HErr redete mit Moſe/ und ſprach:

2 Rede mit Aaron/ und ſprich zu ihm: Wenn du die Lampen auffſetzeſt/ (oder deine Söhne, Morgens und Abends vor dem HERRN,) ſolt du ſie alſo ſetzen/ daß ſie alle ſieben vorwärts dem Leuchter ſcheinen/ (*H.Luth. Das iſt, die Zeuten oder Schnautzen an den Lampen, ſoll Aaron oder ſeine Söhne gegen den Vorhang richten, daß es vor dem Leuchter, oder zwiſchen dem Leuchter und Vorhang lichte ſey.*)

3 Und Aaron thät alſo/ und ſetzte die Lampen auf/ vorwärts dem Leuchter zu ſcheinen/ wie der HErr Moſe geboten hatte.

2.B.Moſ. 25/31.

4 Der Leuchter aber war tichte Gold/ beyde ſein Schafft und ſeine Blumen/ nach dem Geſicht/ das der HErr Moſe gezeiget hatte/ alſo machte er den Leuchter.

II. Befehl von der Weyhe der Leviten.

5 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

6 Nimm die Leviten aus den Kindern Jſrael/ und reinige ſie/ (wie droben 3.B.Moſ.8. Cap. die Einweyhung Aarons und ſeiner Söhne beſchrieben worden: Alſo wird auch jetzt angezeiget, welcher maſſen die Leviten ihre Weyhe empfangen, als welche den Prieſtern in dem Gottesdienſt ſolten behülflich ſeyn.)

7 Alſo ſolt du aber mit ihnen thun/ daß du ſie reinigeſt/ du ſolt Sünd-Waſſer auf ſie ſprengen/ (von deſſen Zurichtung und Gebrauch folgen wird, im 19. Cap. dieſes Buchs. *H.Luth. Entſündigen iſt ſo viel, als abſolviren und losſprechen, daher das Waſſer, damit ſie abſolvirt wurden, heiſſt Sünd-Waſſer,*) und ſollen alle ihre Haare rein abſcheeren/ (durch andere laſſen abſcheeren,) und ihre Kleider waſchen/ ſo ſind ſie rein/ (und tüchtig zum Gottesdienſt.)

8 Denn ſollen ſie nehmen einen jungen Farren/ (zum Brandopfer,) und ſein Speisopfer/ (welches allweg zu den Brandopfern gehörte,) Semmel-Mehl mit Oele gemenget/ und einen andern jungen Farren ſolt du zum Sündopfer nehmen/

9 Und ſolt die Leviten vor die Hütten des Stiffts bringen/ (daß ſie geheiliget werden,) und die gantze Gemeine der Kinder Jſrael verſammlen:

10 Und die Leviten vor den HErrn bringen/ und die Kinder Jſrael (die Fürnehmſte unter ihnen) ſollen (im Namen des gantzen Volcks) ihre Hände auf die Leviten legen/ (hiermit anzudeuten, daß die Leviten an Statt der Erſtgebornen unter dem Jſraelitiſchen Volck zum Dienſt GOttes ausgeſondert ſeyen.)

11 Und Aaron ſoll die Leviten vor dem HERRN weben von den Kindern Jſrael/ (gleich wie es ſonſten in den Opfern gebräuchlich, dieſelbigen zu weben, gegen die vier Oerter der Welt: Alſo ſoll Aaron den Leviten befehlen, daß ſie ſich gegen die vier Oerter der Welt wenden, damit anzuzeigen, daß ſie zum Gottesdienſt nun auch erwehlet,) auf daß ſie dienen mögen an dem Amt des HErrn/ (ſonderlich, wenn man muſte aufbrechen, die Hütten des Stiffts abzunehmen, zu tragen, und wieder aufzuſchlagen.)

12 Und die Leviten ſollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen/ und einer ſoll zum Sündopfer/ der ander zum Brandopfer dem HErrn gemacht werden/ die Leviten zu verſöhnen.

13 Und ſolt die Leviten vor Aaron und ſeine Söhne ſtellen/ und vor dem HErrn weben/

14 Und ſolt ſie alſo ſondern von den Kindern Jſrael/ daß ſie mein ſeyen.

15 Darnach ſollen ſie hinein gehen/ daß ſie dienen in der Hütten des Stiffts/ (zu verrichten, was ihnen anbefohlen, nicht aber die Dienſte verrichten, welche den Prieſtern zuſtehen, in dem Heiligen und Allerheiligſten.) Alſo ſolt du ſie reinigen und weben.

16 Denn ſie ſind mein Geſchenck von den Kindern Jſrael/ und habe ſie mir genommen für alles/ das ſeine Mutter bricht/ nemlich/ für die Erſte-Geburt aller Kinder Jſrael.

2.B.Moſ. 13/2. 4.B.Moſ. 3/13.

17 Denn alle Erſte-Geburt unter den Kindern Jſrael iſt mein/ beyde der Menſchen und des Viehes/ ſint der Zeit ich alle Erſte-Geburt in Egyptenland ſchlug/ (ich habe ſie mir zugeeignet, als ich mein Volck aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit ausführen wolte, und zuvor alle Erſte-Geburt an Menſchen und Vieh durch den Würg-Engel ſchlagen ließ,) und heiligte ſie mir/ (zu immerwährender Gedächtnis der Erlöſung aus ſolcher Tyranney.)

18 Und nahm die Leviten an für alle Erſte-Geburt unter den Kindern Iſrael,

19 Und gab ſie zum Geſchenck Aaron und ſeinen Söhnen, aus den Kindern Iſrael, daß ſie dienen am Amt der Kinder Iſrael, in der Hütten des Stiffts, (daß ſie in Verrichtung des Gottesdienſts Aaron und ſeinen Söhnen zur Hand gehen ſolten,) die Kinder Iſrael zu verſöhnen, (indem ſie an Statt der Erſtgebornen den Prieſtern dieneten, deren Amt war, durch Gebet und Opfer das Volck mit GOtt zu verſöhnen,) auf daß nicht unter den Kindern Iſrael ſey eine Plage, ſo ſie ſich nahen wolten zum Heiligthum, (damit nicht, wenn ein ander aus dem Volck den Gottesdienſt verrichten wolte, der HErr das gantze Volck darum ſtraffe, 2. B. Moſ. 19. v. 21.)

III. Weyhe der Leviten.

20 Und Moſe mit Aaron, ſamt der gantzen Gemeine der Kinder Iſrael, thäten mit den Leviten alles, wie der HErr Moſe geboten hätte.

21 Und die Leviten entſündigten ſich, (reinigten ſich von ihren Sünden, durch die Opfer und Ceremonien,) und wuſchen ihre Kleider, und Aaron webte ſie vor dem HErrn, und verſöhnte ſie, daß ſie rein würden.

22 Darnach giengen ſie hinein, daß ſie ihr Amt thäten in der Hütten des Stiffts, vor Aaron und ſeinen Söhnen, wie der HErr Moſe geboten hatte über die Leviten, alſo thäten ſie mit ihnen.

IV. Gebührlich Alter der Leviten.

23 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24 Das iſts, das den Leviten gebührt, (was ſie halten ſollen:) Von fünf und zwantzig Jahren und drüber, tügen ſie zum Heer und Dienſt in der Hütten des Stiffts. (Im vorhergehenden 4. Cap. v. 3. werden dreyſſig Jahr geſetzt, welches ſolcher Geſtalt zu vergleichen: Allhier wird von denen geredt, welche dieſen heiligen Dienſt erſtmals antraten, und fünf Jahr lerneten, wie ſie ſich drein ſchicken ſolten, droben aber wird von denen geredet, welche allbereit fünf Jahr hiervon unterrichtet, ihr Schul-Recht gethan, und ihr Amt vollkömmlich nunmehr verrichten konten, wann ſie diß Alter erreichet, wären ſie tüchtig die fürnehmſten Aemter zu verwalten, und die ſchwerſten Sachen zu verrichten, weil ſie ihre vollkommene Leibs-Kräffte hatten, und in ihrem beſten Alter waren.)

25 Aber von dem funfzigſten Jahr an ſollen ſie ledig ſeyn vom Amt des Dienſts, und ſollen nicht mehr dienen, (groſſe Arbeit und ſchwere Geſchäfften zu verrichten,)

26 Sondern auf den Dienſt ihrer Brüder warten in der Hütten des Stiffts, (die übrige Zeit ihres Lebens ſollen ſie den andern Leviten, welche das Amt verwalten, behülfflich ſeyn, ſo viel ſie können, und ihres Leibes Kräffte und Geſundheit erleiden mag, als Fürſteher und Auffſeher, damit es im Dienſt GOttes alles nach ſeiner Verordnung mit gebührlichem Fleiß verrichtet werde,) des Amts aber ſollen ſie nicht pflegen, (was den Leviten, welche noch unter funfzig Jahr ſind, zu verrichten gebührt.) Alſo ſolt du mit den Leviten thun, (du ſolt Jungen und Alten fürſchreiben, was ein jeder in ſeinem Amt, und nach dem ſeine Kräfften vermögen, thun ſoll,) daß ein jeglicher ſeiner Hut warte, (ſeine anbefohlene Geſchäffte verrichte.)

Nutz.

I. Beſiehe im 2. Buch Moſ. 25. IV. II. L. Gleichwie die Leviten nicht allein von Moſe, dem Regenten des Volcks, und Aaron, dem Hohenprieſter, zu ihrem Amt geweyhet, ſondern auch von der gantzen Gemeine die Hände ihnen aufgelegt worden: alſo ſollen Kirchen-Diener von den dreyen Ständen der Chriſtenheit beruffen werden, v. 5.6.9.10.11. III. L. Daß Prediger ſich vornemlich der Heiligkeit des Lebens befleiſſigen ſollen, v. 21.22. IV. L. Daß wolverdiente Lehrer in ihrem Alter nicht verlaſſen, ſondern ehrlich erhalten werden ſollen, v. 25.26.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie die Kinder Iſrael Paſſah gehalten, und was ſich mit den Unreinen darbey begeben. II. Wie die Hütte beym Tag von der Wolcken, und bey Nacht von der Geſtalt des Feuers bedeckt worden, auch wie man ſich im Reiſen darnach richten müſſen.

I. Paſſah der Kinder Iſrael und abſonderlich der Unreinen. 2. B. Moſ. 12/3.6. und folg. 3. B. Moſ. 23/5.

1 Und der HErr redete mit Moſe in der Wüſten Sinai, im andern Jahr, nachdem ſie aus Egyptenland gezogen waren, im erſten Monden, und ſprach:

2 Laß die Kinder Iſrael Paſſah halten zu ſeiner Zeit.

3 Am vierzehenden Tage dieſes Monden, zwiſchen Abends, zu ſeiner Zeit ſollen ſie es halten, nach aller ſeiner Satzung und Recht.

4. B. Moſ. 28/16. 5. B. Moſ. 16/1.2.

4 Und Moſe redete mit den Kindern Iſrael, daß ſie das Paſſah hielten.

5 Und ſie hielten Paſſah, am vierzehenden Tage des erſten Monden zwiſchen Abends in der Wüſten Sinai. (Diß Paſſah hielten ſie zum andern mal, weil es GOtt gebot.) Alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, ſo thäten die Kinder Iſrael.

4. B. Moſ. 19/11.

6 Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menſchen, (den ſie entweder angerühret, oder mit der Leiche gangen wären,) daß ſie nicht kunten Paſſah halten des Tages, (weil ſie unrein nach den Levitiſchen Satzungen genennet wurden,) die traten vor Moſe und Aaron deſſelben Tages,

7 Und ſprachen zu ihm: Wir ſind unrein über einem todten Menſchen, warum ſollen wir geringer ſeyn, daß wir unſere Gabe dem HErrn nicht bringen müſſen zu ſeiner Zeit, unter den Kindern Iſrael? (Wie ſollen wir uns verhalten? Wir begehren das Oſter-Feſt mit unſern Brüdern zu begehen, weil wir aber unrein ſind, ſo beſorgen wir, wir möchten uns verſündigen, wann wir unſere Gabe, nemlich das Paſſah-Opfer, dem HErrn brächten.)

8 Moſe ſprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der HErr gebeut. (Moſes will nicht antworten, ehe er den HErrn gefragt.)

9 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10 Sage den Kindern Iſrael, und ſprich: Wenn jemand (zur beſtimmten Zeit des Oſter-Feſts) unrein über einem Todten, oder ferne von euch über Feld iſt, (es ſey jetzt bey euch,) oder unter euren Freunden, (und nachkommenden Geſchlechten, alſo, daß er im erſten Monat des Jahrs, mit den andern das Oſter-Lamm nicht eſſen kan,) der ſoll dennoch dem HErrn Paſſah halten.

2. Chron. 30/2.15.

11 Aber doch im andern Monden, am vierzehenden Tage zwiſchen Abends, und ſolls neben ungeſäuertem Brod und Salſen eſſen.

2. B. Moſ. 12/10. 2. B. Moſ. 12/46. Joh. 19/36.

12 Und ſollen nichts dran überlaſſen bis Morgen, (ſondern entweder gar aufeſſen, oder da etwas überbleibt, daſſelbige mit Feuer verbrennen,) auch kein Bein daran zubrechen, und ſollens nach aller Weiſe des Paſſah halten.

13 Wer aber rein und nicht über Feld iſt, (zur ſelben Zeit, da man das Paſſah halten ſoll,) und läſſt anſtehen das Paſſah zu halten, (aus lauter Verachtung oder Nachläſſigkeit,) deß Seele ſoll ausgerottet werden von ſeinem Volck, darum, daß er ſeine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu ſeiner Zeit, er ſoll ſeine Sünde tragen, (er wird der Straff ſeiner Sünden nicht entgehen, und darf die Schuld niemand anders, als ihm ſelber zumeſſen.)

2. B. Moſ. 12/49.

14 Und wenn ein Fremdlinger bey euch wohnet, (wann einer von den Heiden unter euch wohnet, und ſich zu eurer Religion bekennen wird,) der ſoll auch dem HErrn Paſſah halten, und ſolls halten nach der Satzung und Recht des Paſſah. Dieſe Satzung ſoll euch gleich ſeyn, den Fremden, wie des Landes Einheimiſchen.

II. Bedeckung der Hütten und Richtſchnur der Reiſen der Kinder Iſrael. 2. B. Moſ. 40/34.

15 Und deß Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte ſie eine Wolcke auf der Hütten des Zeugniß, (über dem Allerheiligſten, darinnen die Bundes-Lade, und in derſelben die Tafeln des Geſetzes waren, welches denn ein ſonderliches, herrliches, augenſcheinliches Zeugnis war der Göttlichen Gegenwart,) und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Geſtalt des Feuers. (Die Wolcke ſcheinete des Nachts feurig, und erleuchtete die Iſraelitiſchen Lager, konte auch leichtlich des Tages von andern Wolcken unterſchieden werden, weil ſie ſich nicht wie andere Wolcken vom Winde bewegen ließ, ſich auch alſo wuſte zu ſchicken, daß ſie nicht ſchneller fortgieng, als ſo viel tauſend Weiber, Kinder, Schafe und dergleichen folgen kunten.)

16 Alſo geſchahe es immerdar, daß die Wolcke ſie bedeckte, und des Nachts die Geſtalt des Feuers.

17 Und nachdem ſich die Wolcke aufhub von der Hütten, (daran hatten ſie ein gewiß Merckmal und Warzeichen, daß ſie fortreiſen ſolten, ſie war auch in ſolcher Gröſſe, daß ſie von dem gantzen Volck wol konte geſehen werden,) ſo zogen die Kinder Iſrael, und an welchem Ort die Wolcke

blieb/(ſtill ſtunde, da ſie zuvor ſich in die Höhe erhaben hatte, und vor der Fahnen Juda hergieng, wenn ſie nun aufhörete fort zu gehen, vernahmen ſie daher, daß ſie ſich lagern, und daſelbſt ſtill liegen ſolten,) da lagerten ſich die Kinder Jſrael.

18 Nach dem Wort des HERRN, (nach dem Befehl des HERRN, welchen er durch die Wolcken zu erkennen gab,) zogen die Kinder Jſrael, und nach ſeinem Wort lagerten ſie ſich. So lange die Wolcken auf der Wohnung blieb/ſo lange lagen ſie ſtille.

19 Und wenn die Wolcke viel Tage verzog auf der Wohnung, ſo warteten die Kinder Jſrael auf die Hut des HERRN/(ſie verrichteten den Gottesdienſt, welchen der HERR verordnet hatte, mit Opfern und andern Ceremonien, die er ihnen geboten hatte,) und zogen nicht.

20 Und wenns war, daß die Wolcke auf der Wohnung war, etliche Anzahl der Tage, ſo lagerten ſie ſich nach dem Wort des HERRN, und zogen nach dem Wort des HERRN/(v.18.)

21 Wenn die Wolcken da war/von Abend bis an den Morgen, (daß ſie nur eine einige Nacht ſtille blieb,) und ſich denn erhub/ſo zogen ſie/oder wenn ſie ſich des Tages oder des Nachts erhub/ſo zogen ſie auch.

22 Wenn ſie aber zween Tage, oder einen Monden, oder etwa lange auf der Wohnung blieb, ſo lagen die Kinder Jſrael/und zogen nicht, und wenn ſie ſich denn erhub/ſo zogen ſie.

23 Denn nach des HErrn Mund lagen ſie, und nach des HErrn Mund zogen ſie/(nach ſeinem Befehl, welchen ſie daher erkannten, wenn ſich die Wolcke aufhub, oder niderließ, und ſtehen blieb, daß ſie wuſten, was ſie thun, und wenn ſie ſtill liegen oder fortziehen ſolten,) daß ſie auf des HErrn Hut warteten, (ſo offt ſie unter deß ſo viel Zeit und Weile haben kunten, daß ſie der heiligen Ceremonien und Opfer abwarten möchten, ſo verſäumeten ſie keine Gelegenheit, ſondern dieneten GOtt,) nach des HErrn Wort durch Moſe/(nach dem Befehl GOttes, welchen er durch Moſe ihnen gegeben hatte.)

Nutz.

I. Wie das Paſſah-Feſt alle Jahr gefeyret worden: alſo ſoll das hochwürdige Abendmahl bis an der Welt Ende in der Chriſtenheit gehalten werden, v.4.5. II. V. Daß wir in unſerm gantzen Leben, nichts aus eigenem Gutdüncken vornehmen, ſondern gäntzlich nach GOttes geoffenbarten Willen uns richten ſollen, wie das Volck Jſrael nach der Wolcken-Seule, v.18—23.

Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Ein Geſetz von den zweyen Drommeten, und wie ſie zu gebrauchen. II. Die erſte Reiſe von der Wüſten Sinai, wie die Jſraeliten in der Ordnung aufgebrochen. III. Von dem Dienſt, welchen Hobab Moſis Schwager hierzu leiſten ſollen. IV. Von der Zeit ihrer erſten Reiſe, und was Moſes über der Erhebung und Niderſetzung der Laden geredt.

I. Von der Drommeten Gebrauch.

1 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach: 2 Mache dir zwo Drommeten von tichtem Silber, daß du ihr braucheſt, die Gemeine zu beruffen, und wenn das Heer aufbrechen ſoll/(zum Gottesdienſt, und wann ſie ſolten in Krieg ziehen.)

3 Wenn man mit beyden ſchlecht bläſet, ſoll ſich zu dir verſammlen die gantze Gemeine, vor die Thür der Hütten des Stiffts.

4 Wenn man nur mit einer ſchlecht bläſet, ſo ſollen ſich zu dir verſammlen die Fürſten und die Oberſten über die tauſend in Jſrael.

5 Wenn ihr aber drommetet/(wenn man Claret bläſet,) ſo ſollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen/(nemlich das Heer-Lager Juda, mit ſeinen Zugehörigen, ſo vornen an zogen.)

6 Und wenn ihr zum andern mal drommetet/ſo ſollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen/(welches der Stamm Ruben war, mit ſeinen Zugehörigen, und alſo folgends, daß, wenn man zum drittenmal aufbläſet, die gegen Abend, als Ephraim mit den Seinen: Und zu letzt die gegen Mitternacht, als der Stamm Dan, ſamt ſeinen Zugeordneten aufbrechen und fortziehen ſolten,) denn wenn ſie reiſen ſollen, ſo ſolt ihr drommeten.

7 Wenn aber die Gemeine zu verſammlen iſt, ſolt ihr ſchlecht blaſen, (daß es zu keinen Freuden oder Jubiliren lautet) und nicht drommeten.

8 Es ſollen aber ſolch Blaſen mit den Drommeten die Söhne Aarons/die Prieſter/thun, und ſoll euer Recht ſeyn ewiglich bey euren Nachkommen, (ihr ſolt daſſelbe Drommeten für und für, ſo lang die Moſaiſche Policey währet, jetzt anbefohlener Maſſe gebrauchen.)

9 Wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Lande, wider eure Feinde, die euch beleidigen, ſo ſolt ihr drommeten mit den Drommeten, daß euer gedacht werde vor dem HErrn eurem GOtt, und erlöſet werdet von euren Feinden/(daß GOtt der HErr mit Gnaden ſich zu euch wende, und euch wider eure Feinde ſchütze.)

10 Deſſelbigen gleichen wenn ihr frölich ſeyd an euren Feſten, (wenn ihr an den Feſt-Tagen vor dem HErrn ein Wolleben oder Freuden-Mahl halten wollet, denn nach geſchehenem Opfer pflegten ſie eine Mahlzeit anzurichten,) und in euren Neu-Monden, ſolt ihr mit den Drommeten blaſen, über eure Brandopfer und Danckopfer, daß es ſey euch zum Gedächtnis vor eurem GOtt, (zum Zeugnis, daß GOtt euer in Gnaden eingedenck ſeyn, und euch väterlich beſchützen und verſorgen wolle.) Jch bin der HErr euer GOtt, (der ich euch ſolches geboten habe, und dieſe Verheiſſung erfüllen will.)

Pſ.81/4.5.

II. Reiſe und Aufbruch von Sinai.

11 Am zwantzigſten Tage im andern Monden des andern Jahrs/(nach dem Auszug aus Egypten,) erhub ſich die Wolcke von der Wohnung des Zeugniß/(daraus ſie abnehmen kunten, ſie ſolten fortreiſen.)

12 Und die Kinder Jſrael brachen auf, und zogen aus der Wüſten Sinai, und die Wolcke blieb in der Wüſten Paran/(ließ ſich hernider und ſtund ſtille.)

13 Es brachen aber auf die Erſten, nach dem Wort des HErrn durch Moſen.

14 Nemlich, das Panir des Lagers der Kinder Juda zog am erſten mit ihrem Heer/(den Vorzug im Reiſen hatte der Stamm Juda, unter welchem waren noch zween andere Stämme, nemlich, Jſaſchar und Sebulon, Cap.2.v.3.) und über ihr Heer war Naheſſon, der Sohn Amminadab.

15 Und über das Heer des Stamms der Kinder Jſaſchar war Nethaneel, der Sohn Zuar.

16 Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn Helon.

17 Da zulegt man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerſon und Merari, und trugen die Wohnung/(was für Theil der Hütten einem jeden Geſchlecht der Leviten zu tragen befohlen worden.)

4.B.Moſ. 4/24.29.

18 Darnach zog das Panir des Lagers Ruben mit ihrem Heer/(nemlich auf dieſe Leviten folgete das andere Heer-Lager oder Panir der Kinder Jſrael, darinnen der Stamm Ruben der fürnehmſte war,) und über ihr Heer war Elizur/der Sohn Sedeur.

19 Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeon war Selumiel/der Sohn ZuriSadai/(der in das Feld-Lager Rubens mit eingerechnet ward.)

20 Und Eliaſaph/der Sohn Deguel/(ſonſten auch Reguel genannt, Cap.2.v.14.) über das Heer des Stamms der Kinder Gad/(der auch dem Panir Ruben zugegeben war.)

21 Da zogen auch die Kahathiten/(nach dem andern Heer-Lager folgete das dritte Geſchlecht der Leviten,) und trugen das Heiligthum,(die allerheiligſten Stück der Hütten, als die Bundes-Lade, den Leuchter, Tiſch, beyde Altar und andere Sachen, darum ſie in die Mitte der gantzen Gemeine genommen wurden,) und jene (die Gerſoniter und Merariter, v.17.) richteten die Wohnung auf/bis dieſe hernach kamen/(*H.Luth. Indeß die Kahathiter das Heiligthum hernach trugen, waren dieweil vorhin die Gerſoniter und Merariter, und richteten die Wohnung auf, daß die Kahathiten mit der Lade die Wohnung bereit funden,* und ſobald die Lade des Bundes, ſamt dem Tiſch und andern, ein jegliches an ſeinen Ort geſtellet werden konte.)

22 Darnach zog das Panir des Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem Heer/und über ihr Heer war Eliſama/der Sohn Ammihud.

23 Und Gamliel/der Sohn PedaZur/über das Heer des Stamms der Kinder Manaſſe.

24 Und Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder BenJamin, (der auch ſamt dem Stamm Manaſſe dem Lager Ephraim zugeſellet war.)

25 Darnach zog das Panir des Lagers der Kinder Dan mit ihrem Heer, (zu welchem gehörte der Stamm Aſſer und Naphthali, und waren die Letzten in dem gantzen Heer der Iſraeliten,) und ſo waren die Läger alle auf, und Ahieſer, der Sohn AmmiSadai, war über ihr Heer.

26 Und Pagiel, der Sohn Ochran, über das Heer des Stamms der Kinder Aſſer.

27 Und Ahira, der Sohn Enan, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.

28 So zogen die Kinder Iſrael mit ihrem Heer, (in ſolcher Ordnung zogen ſie fort.)

III. Dienſt Hobab, des Schwagers Moſe.

29 Und Moſe ſprach zu ſeinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguel aus Midian: (Dieſer Hobab iſt des Jethro, welcher allhier Reguel genennet wird, Sohn, und alſo Moſis Schwager geweſen, welcher Hobab, wie auch etliche andere von den Nachkommen des Jethro, bey den Kindern Iſrael blieben ſind, und haben unter ihnen gewohnet, die man Keniter genennet, B.Richt.1.v.16. 1.Sam.15.v.6.) Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der HERR geſagt hat, ich will ſie euch geben. So komm nun mit uns, ſo wollen wir das Beſte bey dir thun, (wir wollen uns danckbar gegen dir erzeigen,) denn der HErr hat Iſrael Gutes zugeſagt.

30 Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, ſondern in mein Land zu meiner Freundſchafft ziehen, (mich verlanget nach meinem Vaterlande.)

31 Er ſprach: Lieber verlaß uns nicht, denn du weiſſeſt, wo wir in der Wüſten uns lagern ſollen, und ſolt unſer Auge ſeyn, (unſer Führer und Wegweiſer. Denn Hobab, als welcher derſelben Oerter kündig war, konte gar gute Anleitung geben, zu bequemer Lagerung des Volcks an dem Ort, dahin ſie von der Wolcken-Seule gewieſen wurden.)

32 Und wenn du mit uns zeuchſt, was der HERR Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33 Alſo zogen ſie von dem Berge des HERRN (Sinai, als ſich Hobab bereden ließ länger zu bleiben,) drey Tag-Reiſe, und die Lade des Bundes des HErrn zog vor ihnen her die drey Tag-Reiſe, ihnen zu weiſen, wo ſie ruhen ſolten, (einen Ruhe-Platz ihnen auszuſuchen.)

2.B.Moſ. 13/21.

34 Und die Wolcke des HERRN war des Tages über ihnen, wenn ſie aus dem Lager zogen.

IV. Moſis Rede bey der Erhebung und Niederſetzung der Bundes-Lade. Pſ.68/2. Pſ.132/8.

35 Und wenn die Lade zog, ſo ſprach Moſe: HERR, ſtehe auf, laß deine Feinde zerſtreuet, und die dich haſſen, flüchtig werden vor dir, (du haſt verheiſſen, daß du deinem Volck beyſtehen wolteſt; erfülle ſolche deine Verheiſſung, verleihe deinem Volck Sieg, zerſtreue und treibe die Feinde deines Volcks in die Flucht, welche ſich unterſtehen werden den Eingang ins Land Canaan uns zu wehren.)

36 Und wenn ſie ruhete, ſo ſprach er: Komm wieder, HERR, zu der Menge der tauſend Iſrael, (verleihe deinem Volck Friede, und bleib bey uns, unſere Hoffnung ſtehet allein zu dir.)

Nutz.

I. L. Wie die Iſraeliten ſich nach dem Zeichen der Drommeten gerichtet; alſo ſoll man, wenn mit Glocken oder ſonſt ein Zeichen gegeben wird, ſich zum Gottesdienſt verfügen, v.2. II.L. Daß GOtt ſeine Kirche durch das Wort und die Sacramenta, zur ewigen Seeligkeit führe, gleichwie er ſein Volck, vermittels der Wolcken, und Feuer-Seulen, durch die Wüſten geleitet hat, v.11.12. III.V. Daß wir gutem Rath folgen, und die Mittel, ſo an die Hand gegeben werden, nicht ausſchlagen ſollen, v.31. IV.V. Daß wir unſere Geſchäffte mit dem Gebet anfangen, und enden ſollen, v.35.36.

Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Murren der Iſraeliten, wie es geſtrafft worden, und warum ſie gemurret. II. Der Fehler Moſis und ſeine Klage. III. Wie GOtt hierwider Rath geſchafft, wann er die ſiebentzig Aelteſten beſtellt, die Kleinmüthigkeit Moſis widerlegt, den Geiſt der Weiſſagung den Aelteſten mitgetheilet, und darauf Wachteln kommen laſſen, doch alſo, daß ihrer viel bey ſolcher Speiſe ſterben müſſen.

I. Urſach und Straf des Murrens.

1 Und da ſich das Volck ungedultig machte, (ſich beſchwerete wegen des Herumziehens, und daß ſie immer einerley Speiſe eſſen muſten,) gefiel es übel vor den Ohren des HERRN, und als (ſolch Murren) der HERR hörete, ergrimmete ſein Zorn, und zündet das Feuer des HERRN unter ihnen an, (welches GOtt ohne Mittel unter ſie ſchickte,) das verzehrete die äuſſerſten Lager, (ſamt den Anfängern ſolches Murrens, wie vorhin Nadab und Abihu widerfahren, 3.B.Moſ.10.v.2.)

2 Da ſchrye das Volck zu Moſe, (weil ſie offt erfahren, was derſelbe bey GOtt erhalten konte.) Und Moſe bat den HERRN, (daß er ihrer verſchonen, und nicht das gantze Volck verderben wolte.) Da verſchwand das Feuer.

3 Und man hieß die Stätte Tabeera, (einen Brand oder Entzündung,) darum, daß ſich unter ihnen des HERRN Feuer angezündet hatte.

5.B.Moſ. 9/22.

4 Denn das Pöbel-Volck (welches zwar nicht von dem Geſchlecht Iſrael herkommen, aber doch zugleich mit ihme aus Egypten gezogen war, 2.B.Moſ.12.v.38.) unter ihnen war lüſtern worden, (nach Fleiſch, deſſen ſie in der Wüſten mangeln muſten,) und ſaſſen und weineten ſamt den Kindern Iſrael, (welche ſich von dem Pöbel-Volck verleiten lieſſen, weil ſie gleichfalls dem Fleiſchfreſſen ergeben waren,) und ſprachen: Wer will uns Fleiſch zu eſſen geben?

1.Cor. 10/6.

5 Wir gedencken der Fiſche, die wir in Egypten umſonſt aſſen, (gar um ein gering Geld, denn der Fluß Nilus hatte die niedlichſten Fiſche,) und der Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch, (welcher und anderer Dinge ſamt dem beſten Fleiſch, wir in Egypten voll auf hatten, und uns damit beluſtigten.)

6 Nun aber iſt unſere Seele matt, (weil nichts vorhanden, was zu unſerer nothdürftigen Erhaltung dienlich ſeyn möchte, daß wir ſchier in Ohnmacht ſincken und verſchmachten,) denn unſere Augen ſehen nichts denn das Man, (das Brod, welches täglich vom Himmel fällt, daran wir uns lang überdrüſſig geeſſen, und Eckel dafür haben.)

7 Es war aber Man wie Coriander-Saamen, (was die Gröſſe und Runde anlanget, nicht die Farbe, welche in demſelben ſchwartz, aber im Man weiß war,) und anzuſehen wie Bdellion, (ſo hell und durchſichtig, wie Bdellion, welches war ein Gummi, ſo da trof aus einem Baum, welcher Bdellion genannt, oder ſo klar und weiß wie Perlen, wie es etliche geben.)

2.B.Moſ. 16/31. Pſ.78/24. 25. B.Weish. 16/20. Joh.6/31.

8 Und das Volck lief hin und her, und ſammlete, (alle Tage, ausgenommen den Sabbath, an welchem ſie nichts funden, derowegen ſie des vorigen Tages zwiefältig ſammleten, 2.B. Moſ.16.v.25.) und ſtieß mit Mühlen, und zuriebs in Mörſern, und kochets in Töpfen, und machte ihm Aſchen-Kuchen draus, und es hatte einen Geſchmack wie ein Oel-Kuche, (wenn es gekochet ward, ſchmeckte es ſüß und lieblich, als wenn man Semmel und Honig durch einander gemiſchet hätte, oder auch als wolſchmeckendes ſüſſes Oel.)

9 Und wenn des Nachts der Thau über die Läger fiel, ſo fiel das Man mit drauf, (und wenn der Thau vergieng, ſo blieb das Man liegen, und ward geſehen.)

2.B.Moſ. 16/14.

II. Fehler und Klag Moſis.

10 Da nun Moſe das Volck hörete weinen unter ihren Geſchlechten, einen jeglichen in ſeiner Hütten Thür, (denn er gieng durch die Lager,) da ergrimmte der Zorn des HERRN ſehr, (wegen ſolcher groſſen Undanckbarkeit, daß er ſie aus ſo groſſem Elend, deme ſie in Egypten unterworfen ſeyn muſten, erlöſet hatte, und ſie um eines ſo geringen Dinges willen zu murren und zu meuteniren angefangen,) und Moſe ward auch bange, (denn er vermuthete, daß es nicht ohne groſſe Straffe abgehen würde, weil ſie die Woltharen des HErrn ſo gering ſchätzeten, und einen ſchlechten Mangel ſo hoch aufmutzeten, auch daß er für ſeine Perſon einem ſolchen ungedultigen Volck nicht konte helffen, wie er gern gethan hätte.)

11 Und Moſe ſprach zu dem HERRN: Warum bekümmerſt du deinen Knecht? und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Laſt dieſes gantzen Volcks auf mich legeſt, (womit habe ichs verſchuldet, daß du mich mit der ſchweren Laſt der Regierung unter dieſem unbändigen und hartnäckichten Volck ſo überladeſt und beſchwereſt.)

12 Habe ich nun alles Volck empfangen oder geboren, daß du zu mir ſagen magſt: Trage es in deinen Armen, [wie eine Amme ein Kind träget,] in das Land, das du ihren Vätern geſchworen haſt? (Iſt es auch billich, daß ich dieſes Volcks halben ſo viel Mühe haben muß, daſſelbe auferziehen, ihnen Speis und Tranck ſchaffen, als ob

ich daſſelbe alles in meinem Leibe getragen, und zur Welt geboren hätte, wie kan ichs alleine thun, und ſie in das verheiſſene Land führen?)

13 Woher ſoll ich Fleiſch nehmen, daß ich alle dieſem Volck gebe? Sie weinen vor mir, und ſprechen: Gib uns Fleiſch, daß wir eſſen.

14 Ich vermag das Volck nicht allein alles ertragen, denn es iſt mir zu ſchwer.

15 Und wilt du alſo mit mir thun, ſo erwürge mich lieber, (ſo es dein Will iſt, und laß mich ſterben an einer Kranckheit, ich will es für eine Wolthat annehmen,) habe ich anders Gnade vor deinen Augen funden, daß ich nicht mein Unglück ſo ſehen müſſe, (daß ich nicht ſo lange von dieſem Volck gequälet werde.)

III. Raht durch die Aelteſten.

16 Und der HERR ſprach zu Moſe: (Weil GOtt der HErr ihme ſolche ſehnliche Klage Moſis ließ zu Hertzen gehen, will er ihme mehr Gehülffen zuordnen, die mit ihm die Laſt der Regierung tragen ſolten, demnach befiehlt er ihm, und ſpricht:) Sammle mir ſiebentzig Männer unter den Aelteſten Iſrael, die du weiſt, daß die Aelteſten im Volck, und ſeine Amt-Leute ſind, (dieſe ſiebentzig Aelteſten ſolten ein hohes Gericht und Conſiſtorium ſeyn, dahin das Volck Iſrael ihre wichtigſte Sachen bringen möchte, ſo dieſelbe von den Unter-Amt-Leuten nicht konten geſchlichtet und gerichtet werden, welches Gericht hernach iſt Sanhedrin, das iſt, eine Rahts-Verſammlung genennet worden, und hat lange gewähret, nemlich bis auf Herodem, welcher es aufgehoben,) und nimm ſie vor die Hütten des Stiffts, und ſtelle ſie daſelbſt vor dich:

17 So will ich hernider kommen, (in der Wolcken, dadurch ich meine Gegenwart auſſer der Hütten des Stiffts offenbaren will,) und mit dir daſelbſt reden, und deines Geiſtes, der auf dir iſt, nehmen, und auf ſie legen, (ich will ihnen von den Gaben meines Geiſtes, die ich dir gegeben, auch etliche mittheilen,) daß ſie mit dir die Laſt des Volcks tragen, daß du nicht allein trageſt, (daß ſie neben dir dem Volck in der Regierung recht und wol fürſtehen.)

2. B. Moſ. 19/10.

18 Und zum Volck ſolt du ſagen: (damit es auch nicht mehr Urſach zu klagen habe:) Heiliget euch auf Morgen, daß ihr Fleiſch eſſet, (welches ich euch geben will, jedoch zur Straffe eures Murrens und eurer Widerſpenſtigkeit,) denn euer Weinen iſt vor die Ohren des HErrn kommen, die ihr ſprecht: Wer gibt uns Fleiſch zu eſſen? Denn es gieng uns wol in Egypten. Darum wird euch der HErr Fleiſch geben, daß ihr eſſet,

19 Nicht einen Tag, nicht zween, nicht fünfe, nicht zehen, nicht zwantzig Tage lang,

20 Sondern einen Monden lang, bis daß euch zur Naſen ausgehe, und euch ein Eckel ſey, (bis ihrs werdet ſo überdrüſſig werden, daß ihr es nicht mehr gerne werdet riechen noch ſehen, viel weniger eſſen mögen,) darum, daß ihr den HErrn verworffen habt, der unter euch iſt, (indem ihr ſeine herrliche Gabe, das Manna verachtet, und ſeiner Göttlichen Gnaden-Regierung und Abſpeiſung durch Ungedult und Murren euch widerſetzet,) und vor ihm geweinet und geſagt: Warum ſind wir aus Egypten (einem ſolchen köſtlichen fruchtbaren Lande) gegangen?

21 Und Moſe ſprach, (aus mißtraulichem Zweiffel, denn er war nicht allein ein Prophet, ſondern auch ein Menſch, wie er ſich auch verſündiget im 20. Cap. dieſes Buchs, deßwegen er daſelbſt geſtrafft wird, weil es offentlich geſchahe vor dem Volck, allhie aber hat er nur mit GOtt zu thun, welcher es ihme zu gut hält:) Sechs hundert tauſend Mann Fußvolcks iſt deß, darunter ich bin, und du ſprichſt: Ich will euch Fleiſch geben, daß ihr eſſet einen Monden lang.

22 Soll man Schafe und Rinder ſchlachten, daß ihnen gnug ſey? (Soll das übrige Vieh des Volcks hierzu gebraucht werden, wie lange wirds reichen? Und ſo es verzehret ſeyn wird, wo ſoll man hernach mehr nehmen?) Oder werden ſich alle Fiſche des Meers herzu verſammlen, daß ihnen gnug ſey? (wie will das müglich ſeyn allhier in der Wüſten?)

23 Der HErr aber ſprach zu Moſe: Iſt denn die Hand des HErrn verkürtzet? (bin ich nicht noch ſo allmächtig, als da ich im Anfang alles aus nichts erſchaffen?) Aber du ſolt jetzt ſehen, ob meine Worte können dir etwas gelten, oder nicht, (ich will dir im Werck bezeugen, daß ich warhafftig und allmächtig bin.)

24 Und Moſe gieng heraus, und ſagte dem Volck des HERRN Wort, und verſammlete die ſiebentzig Männer unter den Aelteſten des Volcks, und ſtellte ſie um die Hütten her, (ausgenommen ihrer zween, welche in ihren Hütten zurück blieben, v. 26.)

25 Da kam der HERR hernider in der Wolcken, und redete mit ihm, und nahm des Geiſtes, der auf ihm war, (den Geiſt der Weisheit und des Verſtandes,) und legte ihn auf die ſiebentzig älteſten Männer, und da der Geiſt auf ihnen ruhete, weiſſageten ſie, (ſie redeten von Göttlichen Sachen auf eine hohe ſonderbare Weiſe, wie es der Geiſt GOttes ihnen eingab, auch preiſeten ſie GOtt den HErrn mit Lob-Geſängen,) und höreten nicht auf, (bis ſie dißmal ihre Weiſſagung und Lob-Geſang zu Ende gebracht hatten, denn ſo lang ihr Amt währete, und vonnöthen war, hatten ſie auch hernacher allezeit ſolcher ſonderlichen Gegenwart des Heiligen Geiſtes und ſeiner Gaben ſich zu erfreuen.)

1. Sam. 10/10.

26 Es waren aber noch zween Männer im Lager blieben, der eine hieß Eldad, der ander Medad, und der Geiſt ruhete auf ihnen, (ſie empfiengen ſowol, als die andern acht und ſechtzig Aelteſten die ſonderbaren Gaben des Geiſtes,) denn ſie waren auch angeſchrieben, (von Moſe mit den andern aufgezeichnet,) und doch nicht hinaus gegangen zu der Hütten, und ſie weiſſageten im Lager, (welches ſeltzam und ungewöhnlich war.)

27 Da lief ein Knabe hin, und ſagets Moſe an, (vermeynend, es geſchehe aus eigenem menſchlichen Willen, 2. Pet. 1. verſ. 21.) und ſprach: Eldad und Medad weiſſagen im Lager.

28 Da antwortete Joſua, der Sohn Nun, Moſe Diener, den er erwehlet hatte, (von ſeiner Jugend an, und ihn als einen getreuen Diener nunmehr eine lange Zeit bey ſich gehabt hatte,) und ſprach, (aus unzeitigem Eifer:) Mein Herr Moſe, wehre ihnen, (daß ſie nicht mehr weiſſagen, dann wenn dieſe Gaben wolten ſo gemein werden, ſo wird deinem, wie auch der erwehleten Männer Anſehen, nicht ein Geringes abgehen.)

29 Aber Moſe ſprach zu ihm: Biſt du der Eyferer für mich? (Daß du ſo eyferig mein Anſehen begehreſt zu erhalten und zu erheben, als gieng mir etwas ab von meinem Geiſte,) wolte GOtt! daß alle das Volck des HERRN weiſſagete, und der HERR ſeinen Geiſt über ſie gäbe? (Ich mißgönne ihnen die Gaben des Heiligen Geiſtes ſo gar nicht, daß ich vielmehr von Hertzen wünſchen möchte, daß alle Iſraeliten, und alſo das gantze Volck, keinen ausgenommen, eben dergleichen Gaben, und nicht allein den Geiſt der Weiſſagung, ſondern auch des Gehorſams hätten.)

30 Alſo ſammlete ſich Moſe zum Lager, und die Aelteſten Iſrael.

Wachteln. 2. B. Moſ. 16/13. Pſal. 78, 27. 28.

31 Da fuhr aus der Wind von dem HERRN, (aus heimlichen Oertern, Pſ. 135. v. 7.) und ließ Wachteln kommen vom Meer, (allem Anſehen nach, aus dem Meer von GOtt erſchaffen,) und ſtreuete ſie über das Lager, hie eine Tag-Reiſe lang, da eine Tag-Reiſe lang, um das Lager her, (welches ſich ſehr weit erſtreckte,) zwo Ellen hoch über der Erden, (daß man ſie gar wol fangen konte.)

32 Da machte ſich das Volck auf, denſelben gantzen Tag und die gantze Nacht, und den andern gantzen Tag, und ſammlete Wachteln, und welcher am wenigſten ſammlete, der ſammlete zehen Homor, (diß war ein groß Maß, daß alſo, der am wenigſten geſammlet, auf etliche viel Tage ſich verſehen gehabt mit Wachteln, dagegen ſind andere geweſen, die noch mehr und drüber geſammlet hatten,) und hengeten ſie auf um das Lager her, (da ſie dieſelben vorher zubereitet und gedörret, damit ſie nicht ſo leichtlich verfauleten oder ſtinckend wurden, ſondern ihrer lang genieſſen konten.)

33 Da aber das Fleiſch noch unter ihren Zähnen war, (indem ſie davon aſſen,) und ehe es auf war, da ergrimmete der Zorn des HERRN unter dem Volck, und ſchlug ſie mit einer ſehr groſſen Pla-

ge,

ge/ (daß eine groſſe Menge Volcks umkam, welchem das Fleiſch nicht ſo geſund war, als das Manna.)

34 Daher dieſelbe Stätte heiſſet/ Luſt-Gräber/ darum/ daß man daſelbſt begrub das lüſtern Volck/ (welches mit groſſer Unbeſcheidenheit und mit ungebührlichem Heulen und Murren Fleiſch heraus bracht und erlanget hatte.)

35 Von den Luſt-Gräbern aber zog das Volck aus gen Hazeroth/ und blieben zu Hazeroth.

Nutz.

I. W. Vor Ungedult und Murren wider GOtt, zur Zeit des Mangels an der Nahrung, v.1—4.5.6. II. L. Daß auch die Allerheiligſten auf Erden wider GOtt ſich verſündigen können, wie Moſe allhie, v.11—15. III. V. Zur Vergnüglichkeit in zeitlichen Gütern, weil bey beſchertem Uberfluß auch wol ſchwere Straffe GOttes ſich finden thut, v.18.19.20—33.

Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Murren MirJam und Aarons wider Moſen, und warum es geſchehen. II. Wie es der HErr geſtrafft, mit Worten und Wercken. III. Von ihrer Buſſe, und wie MirJam wieder zurecht kommen, ehe das Volck aufgebrochen.

I. Murren MirJam und Aarons wider der Moſen.

1 Und MirJam (Moſis und Aarons Schweſter) und Aaron (aus Anſtifftung ſeiner Schweſter) redete wider Moſe/ (zanckten ſich mit ihm,) um ſeines Weibes willen/ (der Zipora, 2.B.Moſ.2.v.21.) der Morinnen/ (die aus dem Lande Midian war, welches in Arabien lag, Arabien aber wird unter das Land Cus oder Morenland gerechnet,) die er genommen hatte/ darum/ daß er eine Morinne (und alſo eine Ausländiſche) zum Weibe genommen hatte/ (welches ſie ihme denn zu groſſem Schimpff und Verkleinerung ausdeuteten,)

2 Und ſprachen: Redet denn der HERR allein durch Moſe? (iſt er allein ein Prophet, bin ich MirJam nicht auch eine Prophetin, 2.B.Moſ.15.v.20.) Redet er (der HErr) nicht auch durch uns? (ſind wir nicht ſowol mit dem Heiligen Geiſte begabet als du?) Und der HERR hörets/ (und ward hefftig über die beyde, MirJam und Aaron, erzürnet.)

3 Aber Moſe war ein ſehr geplagter Menſch über alle Menſchen auf Erden/ (*H.Luth. Ein elender Menſch, der viel leiden muſte, Pſ.18.v.28. Pſ.132.v.1. Sprichw.18.v.12. *indem ſeine eigene Bluts-Freunde, ſowol als das andere undanckbare Volck, ihm alle Plage anthäten, er war aber darbey ſanfftmüthig, und trug alſo gedultig alle Widerwärtigkeit, wie auch die Schmach, ſo ihme ſeine Schweſter und Bruder anlegten.)

II. Straffe des Murrens.

4 Und plötzlich ſprach der HERR zu Moſe/ und zu Aaron/ und zu MirJam: Gehet heraus ihr drey (aus euren Hütten) zu der Hütten des Stiffts. Und ſie giengen alle drey heraus.

5 Da kam der HERR hernider in der Wolcken-Seule/ (welche ein gewiß Zeichen der Gegenwart GOttes war,) und trat in der Hütten Thür/ und rieff Aaron und MirJam. Und die beyde giengen hinaus/ (etwas beyſeits von Moſe.)

6 Und er ſprach: Höret meine Wort! Iſt jemand unter euch ein Prophet des HERRN/ dem will ich mich kund machen in einem Geſicht/ (es werden hierdurch die unterſchiedlichen Arten der Offenbarungen verſtanden, durch welche GOtt ſeinen Willen den Propheten, wenn ſie gewachet haben, eröffnet hat,) oder will mit ihm reden in einem Traum/ (wenn er ſchläft.)

Hebr.3, 2.5.

7 Aber nicht alſo mein Knecht Moſe/ (daß man ihn den andern Propheten gleich ſchätzen wolte, denn er übertrifft ſie weit,) der in meinem gantzen Hauſe treu iſt/ (welchem ich das Regiment übergeben, daß er, als der oberſte Regent über die andern alle ſey, in welchen ſeinen Amts-Geſchäfften er bis anhero ſich treu und fleiſſig allzeit finden laſſen.)

8 Mündlich rede ich mit ihm/ (wie ein guter Freund mit dem andern ein lieblich Geſpräch hält, nicht mit Briefen oder Dinten, oder durch Unterhändler,) und er ſiehet den HErrn in ſeiner Geſtalt/ (er ſiehet mich offenbarlich, ſo viel deſſen im zeitlichen Leben ſeyn kan: Nicht, daß er GOttes unſichtbares Weſen in dieſem Leben mit leiblichen Augen hätte können ſchauen, denn das war allein dem Sohn GOttes vorbehalten, Joh.1.v.18. ſondern mit geiſtlichen Augen vom Heiligen Geiſt erleuchtet, hat er GOtt geſehen, und den Sohn GOttes, ſo in menſchlicher Geſtalt ſich ihm geoffenbaret, auch mit leiblichen Augen angeſchauet,) nicht durch tunckele Wort oder Gleichnis/ (daß er lange müſte nachdencken und forſchen, was ſie bedeuten, ſondern klärlich und ausdrücklich offenbare ich mich ihm.) Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet/ wider meinen Knecht Moſe zu reden?

9 Und der Zorn des HErrn ergrimmete über ſie/ und wandt ſich weg/ (zur Anzeigung ſeines Zorns, ehe ſie dem HErrn etwas antworten kunten. Er achtete ſie nicht werth, daß ſie mit ihm reden ſolten.)

10 Darzu die Wolcke wiech auch von der Hütten. Und ſihe/ da war MirJam auſſätzig/ wie der Schnee/ (weil ſie die fürnehmſte Urſacherin war dieſes Handels, als welche Aaron darzu gereitzet hatte, und durch ihre Straffe konte Aaron leichtlich gebeſſert werden.) Und Aaron wandte ſich zu MirJam/ und wird gewahr/ daß ſie auſſätzig iſt/

III. Buſſe und Heilung der MirJam.

11 Und ſprach zu Moſe: Ach mein Herr! laß die Sünde nicht auf uns bleiben/ damit wir närriſch gethan/ und uns verſündiget haben/ (verzeihe uns, daß wir dich ſo gröblich beleidiget haben, und laß die Straffe der Sünde, als eine ſchwere unerträgliche Laſt, nicht auf uns bleiben,)

12 Daß dieſe nicht ſey wie ein Todtes/ das von ſeiner Mutter Leibe kommt/ (wie ein Kind, ſo todt zur Welt komt, oder wie eine Mißgeburt, dafür ſich andere ſcheuen müſſen, darum halt mit deinem Gebet bey GOtt um Gnade an, und komm uns bey Zeit zu Hülffe.) Es hat ſchon die Helfte ihres Fleiſches gefreſſen/ (der Auſſatz hat ſchon ein gut Theil am Leibe eingenommen, nemlich das Geſicht, und iſt Gefahr dabey, daß es weiter möchte um ſich greiffen, und alles an ihr vergifften und verzehren.)

13 Moſe aber ſchrye zu dem HErrn/ (welcher allein nach ſeiner Göttlichen Allmacht hie rathen und helffen kunte) und ſprach: Ach GOtt! heile ſie/ (vergib ihr die begangene Sünde, nach deiner groſſen Güte, und mache ſie wiederum loß vom Auſſatz, du biſt ja der rechte Artzt, 2.B.Moſ.15.26.)

14 Der HErr ſprach zu Moſe: Wenn ihr Vater ihr ins Angeſicht geſpeyet hätte/ ſolte ſie nicht ſieben Tage ſich ſchämen? (Wenn ſie ihren leiblichen Vater erzürnet hätte, und ihme groſſe Urſach gegeben, daß er ihr für Zorn ins Angeſicht geſpeyet hätte, ſo würde ſie ſich zum wenigſten ſchämen, und ſcheuen, ihm in ſieben Tagen vors Geſicht zu kommen: Wie viel mehr ſoll ſie ſich ſchämen, und vor Endung ſieben Tage in dieſem Lager, darinnen ich wohne, ſich nicht ſehen laſſen, weil ſie mich, als ihren himmliſchen Vater, durch dieſe That zu Zorn gereitzet, daß ſie deſſen ein Zeichen in ihrem Angeſicht trägt, und ich ſie mit dem Auſſatz geſtrafft habe?) Laß ſie verſchlieſſen ſieben Tage auſſer dem Lager/ (verſagt alſo GOtt der HErr dem Moſe ſeine Bitte nicht, ſeiner Schweſter zur Geſundheit zu verhelffen, nur allein will GOtt mit ihr verfahren, wie mit andern Auſſätzigen, daß man ſie auſſer dem Lager thun ſoll,) darnach laß ſie wieder aufnehmen.

3.B.Moſ. 13/46. 4.B.Moſ. 5/2.

15 Alſo ward MirJam ſieben Tage verſchloſſen auſſer dem Lager/ und das Volck zog nicht förder/ bis MirJam aufgenommen ward. (Da denn nicht nöthig war, die Ceremonien in Acht zu nehmen, welche ſonſten bey den Auſſätzigen üblich waren, denn es war eine übernatürliche und wunderbare Heilung. Daß aber dieſe Aufnehmung der MirJam mit ſonderlichem Frolocken des Volcks geſchehen ſey, iſt leichtlich abzunehmen, und gereichte zu ſonderlichen Ehren dem Moſi, daß unter deß das Volck muſte ſtill liegen.)

1 Darnach zog das Volck von Hazeroth/ und lagerte ſich in die Wüſten Paran/ (4.B.Moſ.33.v.18. ſtehet, daß ſie von Hazeroth kommen ſeyen gen Rithma, welches Rithma in der Wüſten Paran gelegen.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt die jenigen, welche er vor andern begabet, auch deſto mehr Creutz erfahren laſſe, v.1.2.3. II. W. Vor Neid und Aufruhr wider die, ſo uns zu regieren, vorgeſetzt, v.8.9.10. III. V. Daß man auch für die, ſo uns beleidiget, beten ſoll, wie Moſes für MirJam, v.13.

Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. GOttes Befehl an Moſen von Abfertigung der Kundſchaffter. II. Wie Moſes den Befehl ausgerichtet, und ſie abgefertiget. III. Was ſie geſehen und gethan. IV. Wie ſie wieder umgekehret, den Handel erzehlet, und wider Calebs Erinnerung das Volck furchtſam gemacht.

I. Göttlicher Befehl von Abfer-

2 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

3 Sende Männer aus/ die das Land Canaan

tigung der Kundſchaffter.

erkunden, das ich den Kindern Iſrael geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen fürnehmlichen Mann, (anſehnliche, tapffere Männer aus den Geſchlechten oder Häuſern.)

II. Abfertigung der Kundſchaffter.

4 Moſe der ſandte ſie aus der Wüſten Paran, nach dem Wort des HERRN, die alle fürnehmliche Männer waren, unter den Kindern Iſrael.

5 Und hieſſen alſo: Sammua, der Sohn Zacur, des Stamms Ruben.

6 Saphat, der Sohn Hori, des Stamms Simeon.

7 Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda.

8 Igeal, der Sohn Joſeph, des Stamms Iſaſchar.

9 Hoſea, der Sohn Nun, des Stamms Ephraim.

10 Palti, der Sohn Raphu, des Stam̃s BenJamin.

11 Gadiel, der Sohn Sodi, des Stamms Sebulon.

12 Gaddi, der Sohn Suſi, des Stamms Joſeph von Manaſſe.

13 Ammiel, der Sohn Gemalli, des Stamms Dan.

14 Sethur, der Sohn Michael, des Stamms Aſſer.

15 Nahebi, der Sohn Vaphſi, des Stamms Naphthali.

16 Guel, der Sohn Machi, des Stamms Gad.

17 Das ſind die Namen der Männer, die Moſe ausſandte zu erkunden das Land. Aber den Hoſea, den Sohn Nun, nannte Moſe Joſua, (welches Moſes aus GOttes ſonderbarem Eingeben gethan. Hoſea heiſſt: Ach hilff! Dieſen Namen, welcher eine Bitte in ſich begreifft, hat Moſe verwandelt in den Namen Joſua, welcher die Hoffnung der gewiſſen Hülffe in ſich begreifft, denn Joſua deutet auf einen, deme von GOtt geholffen, und durch welchen GOtt auch andern helffen will, damit alſo der Iſraeliter Glaube durch Aenderung dieſes Namens geſtärcket würde. Es gehet aber alles auf Chriſtum, den himmliſchen Joſuam, deſſen Vorbild dieſer Joſua geweſen.)

18 Da ſie nun Moſe ſandte das Land Canaan zu erkunden, ſprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den Mittag, und gehet auf das Gebirge.

19 Und beſehet das Land, wie es iſt, und das Volck, das darinnen wohnet, obs ſtarck oder ſchwach, (ſtreitbare Kriegsleute, oder verzagte Weichlinge, die kein Hertz haben,) wenig oder viel iſt,

20 Und was für ein Land iſt, darinnen ſie wohnen, obs gut oder böſe ſey, (obs wol erbauet ſey, oder unerbauet und wüſte liege,) und was für Städte ſind, darinnen ſie wohnen, (ob man ſie leicht erobern könte, oder ob ſie wol verwahret und veſt ſeyn,) ob ſie in Gezelten (auf dem freyen Felde) oder (in) Veſtungen wohnen,

21 Und was für ein Land ſey, obs fett oder mager ſey, (fruchtbar oder unfruchtbar,) und ob Bäume darinnen ſind oder nicht. Seyd getroſt, (vollbringet diß Werck mit unerſchrockenem Hertzen,) und nehmet der Früchte des Landes (mit euch, und bringet ſie zu uns, daß wir daraus abnehmen können, wie fruchtbar es ſey.) Es war aber (da ſie auszogen) eben um die Zeit der erſten Wein-Trauben, (alſo daß ſie gute Gelegenheit hatten von den Früchten des Landes ein Wahrzeichen mit zu bringen.)

III. Verrichtung der Kundſchaffter.

22 Sie giengen hinauf, und erkundeten das Land von der Wüſten Zin, bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet, (welche beyde Städte im Land Canaan, am Berge Libano gegen Mitternacht lagen: Demnach, weil die Kundſchaffter von der Seiten gegen Mittag in daſſelbe Land gangen, iſt daher abzunehmen, daß ſie das gantze Land, von einem Ende bis zum andern durchzogen ſind.)

23 Sie giengen auch hinauf gegen dem Mittag, und kamen bis gen Hebron, da war Ahiman, Seſai und Thalmai, die Kinder Enak. (Dieſer Enak war ein berühmter Rieſe, daher alle Rieſen ins gemein ſind Enakim und Enaks Kinder genennet worden, v. 29. 34. 5. B. Moſ. 1. v. 28.) Hebron aber war ſieben Jahr gebauet vor Zoan (der berühmten Stadt) in Egypten.

24 Und ſie kamen bis an den Bach Eſcol, und ſchnitten daſelbſt (im Rückwege) eine Reben ab, mit einer Wein-Trauben, und lieſſen ſie zweene auf einem Stecken tragen, (damit ſie nicht verdruckt würde, und dem Iſraelitiſchen Volck mit deſto mehrerer Verwunderung könte vorgezeiget werden,) darzu auch Granat-Aepffel und Feigen.

25 Der Ort heiſſt Bach Eſcol, um des Traubens willen, den die Kinder Iſrael daſelbſt abſchnitten, (*H. Luth. Eſcol heiſſt eine Trauben, daraus wird der Traubenbach.*)

26 Und ſie kehreten um, da ſie das Land erkundet hatten, nach viertzig Tagen.

IV. Eingebrachter Bericht der Kundſchaffter, und was darauf erfolget.

27 Giengen hin, und kamen zu Moſe und Aaron, und zu der gantzen Gemeine der Kinder Iſrael, in die Wüſten Paran gen Kades, und ſagten ihnen wieder, und der gantzen Gemeine, wie es ſtünde, und lieſſen ſie die Früchte des Landes ſehen,

28 Und erzehleten ihnen, und ſprachen: Wir ſind ins Land kommen, dahin ihr uns ſandtet, da Milch und Honig innen fleuſt, und diß iſt ihre Frucht.

29 Ohn, daß ſtarck Volck drinnen wohnet, und ſehr groſſe und veſte Städte ſind, und ſahen auch Enaks Kinder daſelbſt, (groſſe und ſchröckliche Rieſen.)

30 So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebuſiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Cananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan, (welches alles ſtreitbare und mächtige Völcker ſind, daß, ob es wol ein fruchtbar Land iſt, doch unmüglich ſeyn wird, dieſe Völcker zu überwältigen, und unter uns zu bringen.)

31 Caleb aber ſtillete das Volck gegen Moſe, (weil die Kundſchaffter des Volcks Hertz verzagt gemacht hatten, 5. B. Moſ. 1. v. 28. welches Caleb, und mit ihm Joſua, Cap. 14. v. 6. 30. aus ihren Geberden wol abgenommen, ſo konnte ers nicht länger vertragen, ſondern bemühete ſich das Volck auf eine andere Meynung zu bringen, und ihr erbittertes Hertz wider Moſen zu erweichen,) und ſprach: Laſſet uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen, (welches GOtt unſern Vätern verheiſſen hat,) denn wir mögen es überwältigen, (mit der Hülffe GOttes, welcher uns, wenn wir in unſerm Beruff einhergehen, nicht verlaſſen wird.)

32 Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, (alle ausgeſchickte Kundſchaffter, ausgenommen Joſua und Caleb,) ſprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volck, denn ſie ſind uns zu ſtarck, (ſie übertreffen uns an Gröſſe des Leibes, und an der Menge, darum iſts vergebens, daß wir hinauf ziehen wollen, und ſtehet uns unſer Verderben darauf. Setzen alſo GOttes Warheit, Allmacht, und alle Wunder, die er bisher bey ihnen gethan, gäntzlich aus den Augen.)

33 Und machten dem Lande, das ſie erkundet hatten, ein böſes Geſchrey unter den Kindern Iſrael, und ſprachen: Das Land, dadurch wir gegangen ſind zu erkunden, friſſet ſeine Einwohner, (es iſt ein Land voll wilder blutgieriger Leute, dannenhero man in demſelben fort und fort vom Todſchlag und Blutvergieſſen höret,) und alles Volck, das wir drinnen ſahen, ſind Leute von groſſer Länge.

34 Wir ſahen auch Rieſen daſelbſt, Enaks Kinder von den Rieſen, und wir waren vor unſern Augen als die Heuſchrecken, (es dauchte uns nicht anders, als ob wir kleine geringe Würmlein gegen ihnen wären geweſen,) und alſo waren wir auch vor ihren Augen, (dafür uns dieſe groſſe Rieſen hinwieder hielten und anſahen, dannenhero es hoch bedencklich und ſehr gefährlich ſeyn will, uns an dieſe Völcker zu wagen, wir möchten ſonſt ſchändlich einbüſſen.)

Nutz.

I. II. W Wie die Erkündigung des Landes Canaan von GOtt anbefohlen, und von Moſe gebraucht worden: Alſo ſoll man gute Mittel zu ſeinem Vorhaben nicht ausſchlagen, v. 1—21. III. IV. L. Von der Warheit des Göttlichen Worts, wie die Kundſchaffter das Land Canaan gleich alſo funden, wie es der HErr ihnen beſchrieben hatte, v. 24—28.

Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Das ander Murren des Volcks. II. Die Gefahr, in welcher Moſes, Aaron, Joſua und Caleb geweſen, und wie ihnen der HErr ſelbſt beygeſtanden. III. Moſis Vorbitt für das Volck, und was er damit ausgerichtet. IV. Wie die Kundſchaffter geſtrafft worden. V. Der Frevel des Volcks, wie ſie wider GOttes Willen geſtritten, und geſchlagen worden.

I. Das andere Murren des Volcks. 5.B.Moſ. 1/27. Pſ.106/25.

1 Da fuhr die gantze Gemeine auf/ (und machte einen Aufruhr wider Moſen und Aaron. Es werden aber Joſua und Caleb, wie auch Eleaſar, und andere aus dem Stamm Levi, ausgenommen, welche ſich dieſer Sünde nicht theilhafftig gemacht,) und ſchrye/ und das Volck weinete die Nacht/ (für Unmuth, und groſſer Ungedult.)

2 Und alle Kinder Jſrael murreten wider Moſe und Aaron/ und die gantze Gemeine ſprach zu ihnen: Ach! daß wir in Egyptenland geſtorben wären/ oder noch ſtürben in dieſer Wüſten. (Aus Zorn, Mißtrauen, und Verzweifflung, wünſchten ſie ihnen ſelbſt den Tod.)

3 Warum führet uns der HERR in diß Land/ daß unſere Weiber durchs Schwert fallen/ und unſere Kinder ein Raub werden? Jſts nicht beſſer/ wir ziehen wieder in Egypten? (Muthwillig vergeſſen ſie des groſſen Jammers, welcher ihnen in Egypten begegnet war, wie denn auch der vielfältigen Wolthaten GOttes, welche er ihnen bisher erwieſen.)

4 Und einer ſprach zu dem andern: Laſſet uns einen Hauptmann aufwerffen/ und wieder in Egypten ziehen.

II. Rettung Moſis, Joſuä und Calebs, aus der Gefahr der Aufrührer.

5 Moſe aber und Aaron fielen auf ihr Angeſicht/ vor der gantzen Verſammlung der Gemeine der Kinder Jſrael/ (bey denſelben flehentlich zu erhalten, daß ſie doch von ihrem böſen Vornehmen wolten abſtehen, und ſich erinnern der Warheit und der Allmacht GOttes, welcher ihnen verheiſſen, ſie in das Land Canaan zu bringen.)

6 Und Joſua/ der Sohn Nun/ und Caleb/ der Sohn Jephunne/ die auch das Land erkundet hatten/ zuriſſen ihre Kleider/ (weil Moſes und Aaron auf der Erden lagen, zurieſſen ſie für groſſem Hertzeleid ihre Kleider,)

7 Und ſprachen zu der gantzen Gemeine der Kinder Jſrael: Das Land/ das wir durchwandelt haben zu erkunden/ iſt ſehr gut/ (und wol werth, daß man, ſich deſſen zu bemächtigen, keine Mühe und Arbeit ſpare.)

8 Wenn der HERR uns gnädig iſt/ (wie wir denn gar nicht Urſach haben daran zu zweiffeln, weil wir es ja allezeit vor Augen ſehen, daß der HERR vor uns hergehet in der Wolcken- und Feuer-Seule,) ſo wird er uns in daſſelbige Land bringen/ und uns geben/ das ein Land iſt, da Milch und Honig innen fleuſſt/ (GOtt kan und will uns in daſſelbe Land bringen, und ihr ſollet gantz und gar keinen Zweiffel an deſſelben Uberwältigung tragen.)

9 Fallet nicht abe vom HERRN/ (durch Mißtrauen, damit er nicht ſeine gnädige Hand von euch abziehe,) und fürchtet euch vor dem Volck dieſes Landes nicht/ (ſondern fürchtet GOtt über alles, und vertrauet ihme,) denn wir wollen ſie wie Brod freſſen/ (wir wollen ſie durch die Schärffe des zweyſchneidigen Schwerts ſo leicht aufreiben, als ein Hungeriger das Brod in ſich reibet, 5.B.Moſ.32.v.42. Eſ.1.v.20. Jer. 2.verſ.30.) es iſt ihr Schutz von ihnen gewichen/ (der HErr, welcher ſie bisher beſchützet, hat ihnen allen Muth, Rath und Glück entzogen, und will ſie ins Verderben fallen laſſen, darum werden ihre ſtarcke Veſtungen und groſſe Rieſen ihnen wenig nutzen.) Der HERR aber iſt mit uns/ (mit ſeinem Schutz und Beyſtand, wer mag denn wider uns ſeyn? Rom.8. v.31.) fürchtet euch nicht vor ihnen.

10 Da ſprach das gantze Volck: Man ſolte ſie ſteinigen/ (durch ſolche hertzhaffte Reden wurden ſie noch mehr erbittert, alſo, daß dieſe vier in Gefahr ihres Lebens ſtunden.) Da erſchien die Herrlichkeit des HERRN in der Hütten des Stiffts allen Kindern Jſrael/ (das ſichtbare Zeichen der Gegenwart GOttes ließ ſich viel herrlicher ſehen, denn ſonſten, damit ſie von ihrer Unſinnigkeit und böſem Vornehmen abgeſchröckt würden, und die frommen Leute ſolcher Todes-Gefahr entgiengen, denn das Wüten und Toben des Volcks ward hiemit geſtillet, und verfügten ſich auch alsbald Moſes und Aaron in die Hütten des Stiffts.)

11 Und der HERR ſprach zu Moſe: (aus der Wolcken-Seule, er gab ſein Mißfallen und Zorn über das undanckbare Volk dem Moſe zu erkennen:) Wie lang läſtert mich das Volck? (erzeiget ſich, gleich als wenn ich nicht mehr Gut, Allmächtig, Warhafftig und Getreu ſey,) und wie lang wollen ſie nicht an mich glauben/ durch allerley Zeichen/ die ich unter ihnen gethan (und dadurch mein Wort beſtätiget) habe?

2.B.Moſ. 32/10.

12 So will ich ſie mit Peſtilentz ſchlagen und vertilgen/ und dich (und deinen Saamen) zum gröſſern und mächtigern Volck machen/ denn diß iſt.

III. Moſis Bitte für das Volk. 2.B.Moſ. 32/12.

13 Moſe aber ſprach zu dem HErrn: So werdens die Egypter hören/ (wie du diß Volck vertilget habeſt, und ſich von Hertzen drüber erfreuen, daß die Jſraeliten, da ſie der Egyptiſchen Dienſtbarkeit entfliehen wollen, in viel gröſſern Jammer gerathen ſeyn, darum wolleſt du ſchonen, und ſolches nicht thun,) denn du haſt diß Volck mit deiner Krafft mitten aus ihnen geführet.

14 Und man wird ſagen zu den Einwohnern dieſes Landes/ die da gehöret haben/ daß du HERR unter dieſem Volck ſeyeſt/ daß du von Angeſicht geſehen werdeſt/ und deine Wolcke ſtehe über ihnen/ und du HERR geheſt vor ihnen her/ in der Wolcken-Seule des Tages/ und Feuer-Seule des Nachts.

2.B.Moſ. 13/21.

15 Und würdeſt diß Volck tödten wie einen Mann/ (alleſamt zugleich auf einmal,) ſo würden die Heyden ſagen/ die ſolch Geſchrey von dir höreten/ (die Heyden, welche dein Gerücht gehöret, wie herrlich du die Kinder Jſrael aus Egypten geführet, und bisher durch die Wüſten geleitet habeſt, daher ſie ſich vor deinem herrlichen Namen entſetzt, dieſelbige würden nun jubiliren über dem Untergang deines Volcks: Die Egypter zwar, daß ſie zu ihrem Unglück von ihnen geflohen: Die Cananiter aber, daß ſie nicht zu ihnen kommen, noch aus ihrem Lande ſie vertreiben können,) und (würden) ſprechen:

5.B.Moſ. 9/28.

16 Der HERR konte mit nichten das Volck ins Land bringen/ das er ihnen geſchworen hatte/ darum hat er ſie geſchlachtet in der Wüſten.

17 So laß nun die Krafft des HERRN groß werden/ (erweiſe deine herrliche Macht mit Güte und Hülffe, durch Erfüllung deiner Verheiſſung, und obgleich diß Volck es nicht werth iſt, daß du ihrer ſchonen ſolteſt, ſo ſchone doch deines herrlichen Namens, damit derſelbe unter den Heyden nicht verläſtert, ſondern mehr und mehr von den Heyden erkannt, gefürchtet und gepreiſet werde,) wie du geſagt haſt und geſprochen:

2.B.Moſ. 34/6. Pſ.86/16 Pſ.103/8. Pſ.145/8.

18 Der HERR iſt gedultig und von groſſer Barmhertzigkeit/ und vergibt Miſſethat und Ubertretung/ und läſſet niemand ungeſtrafft/ (vor ſeinem Gericht ſind alle Menſchen Sünder und ſtraffwürdig, daß keiner ſich ſeiner Gerechtigkeit halben vor ihm rühmen könne, ſondern jederman ſich vor ihm demüthigen, und ſeiner Gnade leben muß, und die ſolches nicht thun wollen, ſondern ſich ihm widerſetzen, läſt er nicht ungeſtrafft,) ſondern heimſucht die Miſſethat der Väter über die Kinder/ ins dritte und vierdte Glied.

2.B.Moſ. 20/5. 5.B.Moſ. 5/9.

19 So ſey nun gnädig der Miſſethat dieſes Volcks/ nach deiner groſſen Barmhertzigkeit/ wie du auch vergeben haſt dieſem Volck aus Egypten/ bis hieher/ (weil du dich in deinem Wort alſo geoffenbaret haſt, daß du ſehr barmhertzig ſeyeſt, ſo beweiſe es jetzt mit der That, und laß dich gnädig finden, daß du des Erbarmens nicht müde oder überdrüſſig werdeſt.)

20 Und der HERR ſprach: Jch habs vergeben/ wie du geſagt haſt/ (Jch will dich deiner Bitt gewähren, und nicht alsbald alles Volck vertilgen, viel weniger ſie von meinem Angeſicht verſtoſſen, und ewig verdammen, wie ſie gar wol verdienet hätten, jedoch will ich an den zehen Kundſchafftern ein Exempel vorſtellen, daß ſich andere daran ſpiegeln ſollen.)

21 Aber ſo wahr als ich lebe/ (ein lebendiger GOtt bin,) ſo ſoll alle Welt der Herrlichkeit des HERRN voll werden/ (durch die Offenbarung und Ausbreitung meiner herrlichen Werck und Wunder.)

22 Denn alle die Männer/ die meine Herrlichkeit und meine Zeichen geſehen haben/ die ich gethan habe in Egypten/ und in der Wüſten/ und mich nun zehenmal (das iſt, offt und vielfältig, Neh.4.v.12. Hiob 19.v.3. Pred.Sal.7.v.20.) verſuchet/ und meiner Stimme nicht gehorchet haben/

4.B.Moſ. 26/65. Pſ.95/11.

23 Der ſoll keiner das Land ſehen/ das ich ihren Vätern geſchworen habe/ auch keiner ſoll es ſehen/ der mich verläſtert hat.

5.B.Moſ. 1/35.36. Joſ.14/8. 9.

24 Aber meinen Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geiſt mit ihm iſt, (nicht der Geiſt des Murrens, Rebellions, Widerſpenſtigkeit, und Mißtrauens, ſondern der H. Geiſt, der ihn treibet zum Gehorſam, mit rechtſchaffenem Hertzen veſt zu gläuben meinen Verheiſſungen, wie imgleichen auch Joſua,) und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er kommen iſt, (daſſelbe zu verkundſchafften,) und ſein Saame ſoll es einnehmen,

25 Dazu die Amalekiter und Cananiter, die im Grunde wohnen, (auf der andern Seiten dieſes Berges, die wird Caleb zu ſeiner Zeit vertreiben, und ſolch Land ſeinen Nachkommen zu bewohnen übergeben.) Morgen wendet euch, und ziehet (wieder zurück) in die Wüſten auf dem Wege zum Schilff-Meer, (da ihr herkommen ſeyd, daß ihr dem Lande den Rücken zukehret, welches ihr ſo ſchmählich gehalten habet.)

26 Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

27 Wie lange murret dieſe böſe Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Iſrael, das ſie wider mich gemurret haben, gehöret.

Pſal.106/26. Heb.3/18.

28 Darum ſprich zu ihnen: So wahr ich lebe, ſpricht der HErr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren geſagt habt, (da ihr euch dahin erkläret, daß ihr viel lieber in dieſer Wüſten ſterben woltet, als ins gelobte Land ziehen, v.2.)

29 Eure Leibe ſollen in der Wüſten verfallen, (und nicht im gelobten Lande begraben werden, da eure Vorfahren die Patriarchen liegen,) und alle, die ihr gezehlet ſeyd von zwantzig Jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habt, (wie auch eure Weiber, welche gleichfalls gemurret, ihr alleſamt,)

4.B.Moſ. 1.und 2. Cap. 4.B.Moſ. 26/65. c.32/11.

30 Solt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehebt habe, (geſchworen,) daß ich euch darinnen wohnen lieſſe, ohn Caleb, der Sohn Jephunne, und Joſua, der Sohn Nun, (und andere von dem Stamm Levi, welche eurem Murren nicht beygepflichtet haben.)

31 Eure Kinder, davon ihr ſagtet: (v.3.) Sie werden ein Raub ſeyn, die will ich hinein bringen, daß ſie erkennen (und einnehmen) ſollen das Land, das ihr verwerfft.

32 Aber ihr ſamt euren Leiben ſollet in dieſer Wüſten verfallen.

33 Und eure Kinder ſollen Hirten ſeyn in der Wüſten, (mit Viehe-Zucht umgehen, ja auch ſelbſt wie eine Heerde Viehes in der Wüſten umher ziehen,) viertzig Jahre, (die zwey Jahre, die ſchon verfloſſen, mit eingerechnet, 5.Buch Moſ.2. v.14.) und eure Hurerey tragen, (eurer Bosheit entgelten, und der Straffe eurer geiſtlichen Hurerey, nemlich der Abgötterey und des Murrens wider mich, etlicher Maſſen theilhafftig werden,) bis daß eure Leibe alle werden in der Wüſten, (bis ſie alleſamt aufgerieben werden.)

34 Nach der Zahl der viertzig Tagen, darinn ihr das Land erkundet habt, ja ein Tag ſoll ein Jahr gelten, daß ſie viertzig Jahr eure Miſſethat tragen, (und nicht allein eure Kinder, ſondern auch ihr ſelbſt, indem ihr innerhalb ſolcher Zeit ſollet nacheinander hingeraffet und getödtet werden,) daß ihr (in der That erfahret und) innen werdet, was ſey, wenn ich die Hand (meiner Gnade, Schutzes und Beyſtandes, von den halsſtarrigen Sündern) abziehe, (und hergegen in meinem Zorn mich ihnen widerſetze.)

35 Ich der HERR habs geſagt, das will ich auch thun aller dieſer böſen Gemeine, die ſich wider mich empöret hat, in dieſer Wüſten ſollen ſie alle werden, und daſelbſt ſterben.

IV. Straff der Kundſchaffter.

36 Alſo ſturben (damals plötzlich) durch die Plage (der Peſtilentz v.12.) vor dem HErrn alle die Männer, (welcher zehen waren,) die Moſe geſandt hatte, das Land zu erkunden, und wiederkommen waren, und darwider murren machten die gantze Gemeine,

37 Damit, daß ſie dem Lande ein Geſchrey machten, (indem ſie von demſelben ausgaben,) daß es böſe wäre.

38 Aber Joſua, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephunne, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren das Land zu erkunden.

V. Frevel des Volcks.

39 Und Moſe redete dieſe Wort zu allen Kindern Iſrael, da traurete das Volck ſehr, (weil ſie höreten, daß ſie ſo lang in der Wüſten ſolten herum ſchweiffen, und doch endlich nicht ins gelobte Land kommen.)

5.B.Moſ. 1/41.

40 Und machten ſich des Morgens früh auf, und zogen auf die Höhe des Gebirges, und ſprachen: Hie ſind wir, und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der HERR geſagt hat, denn wir haben geſündiget, (es reuet uns unſer Widerſtreben und Murren, und wollen das Werck wider die Feinde nunmehr kühnlich angreiffen.)

41 Moſe aber ſprach: Warum übergehet ihr alſo das Wort des HErrn? (Zuvor da ihr ziehen ſoltet, woltet ihr nicht, jetzt aber, weil es euch verboten wird, ſo begehret ihr fort zuziehen, wiſſet alſo keine Maß zu halten, weil ihr jederzeit von GOttes Befehl abweichet, vorher waret ihr aus Mißtrauen zu kleinmüthig, jetzt ſeyd ihr zu vermeſſen und zu trotzig,) es wird euch nicht gelingen, (und wol drüber ergehen.)

42 Ziehet nicht hinauf, denn der HErr iſt nicht unter euch, (mit ſeiner gnädigen Hülff, Segen und Beyſtand,) daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren Feinden.

43 Denn die Amalekiter und Cananiter ſind vor euch daſelbſt, und ihr werdet durchs Schwert fallen, darum, daß ihr euch vom HErrn gekehret habt, und der HErr wird nicht mit euch ſeyn.

5.B.Moſ. 1/43.

44 Aber ſie waren ſtörrig hinauf zu ziehen auf die Höhe des Gebirges, (ſie blieben aus groſſer Vermeſſenheit veſt darbey, hinauf zu ziehen, und wolten ohne GOtt den Feinden obſiegen,) aber die Lade des Bundes des HErrn, und Moſe kamen nicht aus dem Lager, (weil ſie wider GOttes Willen aus lauter Frevel dahin zogen, will Moſe ihnen in ſolcher böſen Sache nicht beyſtehen, noch die Lade GOttes ihnen abfolgen laſſen, dieſelbe mit zu nehmen.)

45 Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem Gebirge wohneten, herab, und ſchlugen und zuſchmiſſen ſie bis gen Horma, (welcher Ort erſt hernach dieſen Namen bekommen, c.21.v.3. und heiſt ſo viel als eine Verfluchung oder Verbannung, weil die Iſraeliten daſelbſt ohne alle Barmhertzigkeit ſind erſchlagen worden.)

Nutz.

I. W. Daß wir uns für Ungedult, und Mißtrauen an GOttes Hülffe, hüten ſollen, in welche Sünde das Volck Iſrael gerahten, v.1–4. II. V. Zu kindlichem Vertrauen auf GOttes Allmacht, Güte und Warheit, welches in Moſe/Joſua und Caleb geweſen, v.5—8. III. L. Von GOttes gerechtem Gericht, wider ungedultige Zweiffler, verſ.26—35. IV. L. Von dem herrlichen Nutz des Vertrauens auf GOttes Verheiſſung, daß dadurch der Menſch deſſen Gnade und Segen erlangt, verſ.38. V. W. Vor Vermeſſenheit, da man ausrichten will, was wider GOttes Wort und Willen laufft, v.40—45.

Das funfzehende Capitel

Hat ſechs Theil. I. Das Geſetze vom Speisopfer, und wie es auch zu den andern Opfern zu gebrauchen. II. Das Geſetz von den Erſtlingen der Früchte, und dem Brod. III. Das Opfer für die Sünde, ſo aus Unwiſſenheit begangen worden. IV. Für die Sünde, die man aus Frevel begehet. V. Die Straffe eines Verächters des Sabbaths. VI. Geſetz von den gelen Zeichen an den Kleidern.

1 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

I. Speisopfer-Geſetz.

2 Rede mit den Kindern Iſrael, (fürnemlich mit denen, welche das zwantzigſte Jahr noch nicht erreichet hatten, denn den andern war geſagt, daß ſie in der Wüſten ſterben ſolten,) und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land eurer Wohnung kommet, das ich euch geben werde,

3 Und wolt dem HERRN Opfer thun, es ſey ein Brandopfer, oder ein Opfer zum beſondern Gelübd, oder ein freywillig Opfer, oder euer Feſtopfer, (auf Oſtern, Pfingſten, Lauber-Hütten-Feſt, wie ſolches alles im vorhergehenden dritten Buch iſt erkläret worden,) auf daß ihr dem HErrn einen ſüſſen Geruch machet, von Rindern oder von Schafen.

4 Wer nun ſeine Gabe dem HErrn opfern will, der ſoll das Speisopfer thun, ein Zehenden Semmel-Mehls, (das iſt ein Gomor, ſo viel ein Menſch auf einen Tag eſſen mag,) gemenget mit Oele, eines vierdten Theils vom Hin, (welches etliche auf drey Nöſſel rechnen.)

5 Und Wein zum Tranckopfer, auch eines vierdten Theils vom Hin, zum Brandopfer, oder ſonſt zum Opfer, da ein Lamm geopfert wird.

6 Da aber ein Widder geopfert wird, ſolt du das Speisopfer machen zween Zehenden Semmel-Mehls, mit Oele gemenget, eines dritten Theils vom Hin.

7 Und Wein zum Tranckopfer, auch des dritten Theils vom Hin, das ſolt du dem HErrn zum ſüſſen Geruch opfern.

8 Wilt du aber ein Rind zum Brandopfer oder zum beſondern Gelübdopfer, oder zum Danckopfer dem HErrn machen;

9 So ſolt du zu dem Rind ein Speisopfer thun, drey Zehenden Semmel-Mehls, gemenget mit Oele eines halben Hin.

10 Und Wein zum Tranckopfer, auch ein halb Hin, das iſt ein Opfer dem HErrn zum ſüſſen Geruch.

11 Alſo ſolt du thun mit einem Ochſen, mit einem Widder, mit einem Schaf, von Lämmern und Ziegen.

12 Darnach die Zahl iſt dieſer Opfer, darnach ſoll auch die Zahl der Speisopfer und Tranckopfer ſeyn, (zu einem Lamm oder Böcklein, ſolt du einen Zehenden Semmel-Mehls nehmen, und des Oeles und Weins ein Viertel vom Hin. Opferſt du aber zwey Lämmer, ſo ſoll die vorige Maaß des Speisopfers auch gedoppelt ſeyn, und dreyfach, wo drey Lämmer geopfert werden. Gleiche Meynung ſolls auch haben, wenn man Widder oder Rinder opfern will, daß man nach der Zahl und Menge der Opfer, auch mehr oder weniger Speisopfer darzu gebrauche, nach jetzo vorgeſchriebenem Maaß.)

13 Wer ein Einheimiſcher iſt, der ſoll ſolches thun, daß er dem HErrn opfere ein Opfer zum ſüſſen Geruch.

14 Und ob ein Fremdlinger bey euch wohnet, oder unter euch bey euren Freunden iſt, und will dem HERRN ein Opfer zum ſüſſen Geruch thun, der ſoll thun, wie ſie thun.

15 Der gantzen Gemeine ſey eine Satzung, beyde euch und den Fremdlingen, (es opfere gleich alles Volck ſämtlich miteinander, oder ſeyn ihrer etliche in gewiſſer Anzahl, oder einer allein, er ſey gleich aus den Kindern Iſrael bürtig, oder eines Fremden und ausländiſchen Geſchlechts, welcher doch einer Religion mit euch iſt, die ſollen alle miteinander, oder ein jeder inſonderheit, allwege, ſo lang das Levitiſche Prieſterthum währen wird, auf vorgeſchriebene gleiche Weiſe ihre Opfer verrichten, daß keiner ſeines Gefallens etwas daran ändern dürffe.) Eine ewige Satzung ſoll das ſeyn euren Nachkommen, daß vor dem HErrn der Fremdling ſey, wie ihr.

16 Ein Geſetze, ein Recht, ſoll euch und dem Fremdlingen ſeyn, der bey euch wohnet.

II. Geſetz von Erſtlingen der Früchte.

17 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

18 Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, darein ich euch bringen werde,

19 Daß ihr eſſet des Brods im Lande, (und werdet Brod backen von neuem Korn,) ſolt ihr dem HErrn eine Hebe geben, (ihr ſolt die Erſtlinge euers Brods zur Hütten des Stiffts bringen, welche der Prieſter in die Höhe heben wird.)

3. B. Moſ. 23, 10. 11.

20 Nemlich eures Teiges Erſtlinge ſolt ihr einen Kuchen zur Hebe geben, wie die Hebe von der Scheunen, (gleichwie ihr aus den Scheunen die Erſtlinge eurer Früchte dem HErrn zu bringen pflegt, daß ſie der Prieſter in die Höhe hebe.)

21 Alſo ſolt ihr auch dem HErrn eures Teiges Erſtlinge zur Hebe geben, bey euren Nachkommen.

III. Opfer für die Sünde der Unwiſſenheit.

22 Und wenn ihr durch Unwiſſenheit dieſer Gebot irgend eines nicht thut, die der HErr zu Moſe geredt hat,

23 Und alles, was der HErr euch durch Moſe geboten hat, von dem Tage an, da er anfieng zu gebieten auf eure Nachkommen, (wenn ihr deren etwas nicht thut, was GOtt geboten, oder thut, was GOtt verboten, und alſo ſündiget, aus Unvorſichtigkeit, ſo ſolt ihr eine ſolche Sünde mit einem Opfer verſöhnen, und ſolches nach Geſtalt und Beſchaffenheit der Perſonen, ſo da geſündiget haben.)

24 Wenn nun die Gemeine etwas unwiſſend thät, (dieweil in etlichen Stücken ein Unterſcheid ſich findet zwiſchen denen Opfern, die droben 3. B. Moſ. 4. v. 13. für die Sünde ſind vorgeſchrieben worden, und denen, welche allhie benennet werden, dannenhero ſcheinet es, daß allhier nur von den Sünden oder Gebrechen geredet werde, welche den Gottesdienſt betreffen, davon in vorigen Worten dieſes Capitels iſt geredt worden: Wann nun in ſolchen Stücken etwas verſehen wird,) ſo ſoll die gantze Gemeine einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopfer machen, zum ſüſſen Geruch dem HErrn, ſamt ſeinem Speisopfer und Tranckopfer, wie es recht iſt, und einen Ziegenbock zum Sündopfer.

25 Und der Prieſter ſoll alſo die gantze Gemeine der Kinder Iſrael verſöhnen, ſo wirds ihnen vergeben ſeyn, denn es iſt eine Unwiſſenheit. Und ſie ſollen bringen ſolche ihre Gabe zum Opfer dem HErrn, und ihre Sündopfer vor den HErrn über ihre Unwiſſenheit:

26 So wirds vergeben der gantzen Gemeine der Kinder Iſrael, darzu auch dem Fremdlinge, der unter euch wohnet, (es ſollen auch dieſelbigen, welche ſich zu dem Volck GOttes halten, dieſer Verſöhnung mit genieſſen und theilhafftig werden,) weil das gantze Volck iſt in ſolcher Unwiſſenheit, (und derowegen auch für alle und jede inſonderheit, ſie ſeyen Einheimiſch oder Fremdling, ſolch Opfer iſt dargebracht worden.)

27 Wenn aber eine Seele (eine eintzele Perſon) durch Unwiſſenheit ſündigen wird, die ſoll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen.

28 Und der Prieſter ſoll verſöhnen ſolche unwiſſende Seele, (welche aus Unwiſſenheit geſündiget,) mit dem Sündopfer für die Unwiſſenheit, vor dem HErrn, daß er ſie verſöhne, ſo wirds ihr vergeben werden.

29 Und es ſoll ein Geſetz ſeyn, daß ihr für die Unwiſſenheit thun ſolt, beyde dem Einheimiſchen unter den Kindern Iſrael, und dem Fremdlingen, der unter euch wohnet.

IV. Opfer für die Sünde aus Frevel.

30 Wenn aber eine Seele aus Frevel etwas thut, (vorſetziglich, öffentlich und ohne allen Scheu. *H. Luth. welches die Sünde iſt, ſo nicht will Sünde ſeyn, ſondern Recht haben, wie der Ketzer und Rotten Sünde, welche GOttes Wort und Geſetz ändert, und nach ihrem Willen deutet,*) es ſey ein Einheimiſcher oder Fremdlinger, der hat den HERRN geſchmähet, (mit ſolcher muthwilligen und vorſetzlichen Verachtung.) Solche Seele ſoll ausgerottet werden aus ihrem Volck, (er ſoll ſterben, entweder, daß die Obrigkeit ihn am Leben ſtraffe, oder da dieſelbige durch die Finger ſehen würde, er von GOtt ſelber ein ſchmählich Ende zu gewarten habe.)

31 Denn ſie hat des HErrn Wort verachtet, und ſein Gebot laſſen fahren, ſie ſoll ſchlecht ausgerottet werden, die Schuld ſey ihr, (ein ſolcher Menſch ſoll ſeine gebührliche Straffe empfangen, die auf ſolche Mißhandlung gehöret, und darf ſein Verderben niemand Schuld geben, als ihm ſelber.)

V. Straffe der Ubertretung des Sabbaths.

32 Als nun die Kinder Iſrael in der Wüſten waren, funden ſie einen Mann Holtz leſen am Sabbath-Tage, (welches doch offt verboten war, daß man nemlich am Sabbath keine Dienſt-Arbeit thun ſolte.)

33 Und die ihn drob funden hatten, da er Holtz laß, brachten ihn zu Moſe und Aaron, und vor die gantze Gemeine.

34 Und ſie legten ihn gefangen, denn es war nicht klar ausgedruckt, was man mit ihm thun ſolte, (was für eine Straffe ihme und andern, ſo den Sabbath würden entheiligen, anzulegen.)

35 Der HERR aber ſprach zu Moſe: Der Mann ſoll des Todes ſterben, die gantze Gemeine ſoll ihn ſteinigen auſſer dem Lager.

36 Da führte die gantze Gemeine ihn hinaus vor das Lager, und ſteinigten ihn, daß er ſtarb, wie der HErr Moſe geboten hatte, (weil dieſer Menſch vorſetzlicher Weiſe geſündiget hatte, ſo muſte auch das Verbot von Ent-

heiligung des Sabbaths, durch ein ernſtes Exempel der Straffe an ihm beſtättiget werden.)

VI. Von gelen Zeichen an Kleidern. 5.B.Moſ. 22/12. Matt.23/5.

37 Und der HERR ſprach zu Moſe:

38 Rede mit den Kindern Jſrael, und ſprich zu ihnen, daß ſie ihnen Läplein machen an den Fittigen ihrer Kleider, unter allen euren Nachkommen, und gele Schnürlein auf die Läplein an die Fittig thun, (ſie ſollen an den Säumen ihrer Kleider beſondere Gebräme machen, und gelbe Schnürlein dran hefften, daß ſie am Saum oder Gebräm hinab hengen.)

39 Und ſollen euch die Läplein darzu dienen, daß ihr ſie anſehet, und gedenckt aller Gebote des HErrn, und thut ſie, (daß ihr all euren Sinn, Gemüth und Gedancken richtet auf die Gebote des HErrn, nach denſelben aller dings zu thun, und zu leben,) daß ihr nicht eures Hertzen Duncken nach richtet, noch euren Augen nach huret, (daß ihr nicht durch Abgötterey, welche iſt eine geiſtliche Hurerey vor mir, euch verſündiget.)

40 Darum ſolt ihr gedencken und thun alle meine Gebot, und heilig ſeyn eurem GOtt.

41 Jch der HERR euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOTT wäre, Jch der HErr euer GOtt, (erfordere ſolches ernſtlich von euch allen.)

Nutz.

I. W. Wie alle Opfer nach dem Befehl GOttes muſten gerichtet werden: alſo ſollen wir unſer gantzes Chriſtenthum, als geiſtliche Opfer, nach GOttes Wort richten, v.3—12. II. V. Daß wir die zeitlichen Gaben GOtt danckbarlich zuſchreiben ſollen, v.18—21. III. IV. L. Von dem Unterſchied der würcklichen Sünden, deren etliche aus Unwiſſenheit, etliche aber aus Vorſatz und Muthwillen begangen werden, v.22—31. V. L. Daß mit der Leibs-Straffe der Ubelthäter, nach vorgeſchriebenem Recht, verfahren werden ſoll, v. 34.35.36. VI. L. Wie die Jſraeliten wegen ſtetigen Andenckens der Gebot GOttes, Läplein an ſich tragen müſſen: alſo ſollen wir der heiligen Zehen Gebot ſtets eingedenck ſeyn, und uns darnach richten, v.38.39.40.

Das ſechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Aufruhr Kore/ Dathan und Abiram wider Moſen und Aaron, und wie ſie von Moſe zu Rede geſetzt, und hart erinnert worden. II. Wie der HErr ſie geſtrafft, und Moſis Amt beſtätiget. III. Wie die Feuer-Pfannen der Verbrecher aufbehalten und gleichſam geopfert worden. IV. Das Murren der Kinder Jſrael, was es ausgerichtet, und wie die übrigen ausgeſöhnet worden.

I. Aufruhr Kore, Dathan und Abiram. 4.B.Moſ. 26/9. Sir.45/22. Ep.Jud. v.11.

1 Und Korah der Sohn Jezehar, des Sohns Kahath, des Sohns Levi, ſamt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliab, und On, dem Sohn Peleth, den Söhnen Ruben, (des Jacobs erſtgebornen Sohns,)

2 Die empöreten ſich wider Moſe, (und Aaron, v.3. Jener zwar, der Korah, weil er aus dem Stamm Levi bürtig war, und ſeiner Meynung nach gleiches Recht zum Hohen-Prieſterthum mit Aaron hätte: Dieſe aber, Dathan, Abiram und On, weil ſie vom Stamm Ruben, des erſtgebornen Sohns Jacob herkamen, und wie ſie es bedüncket, von der Würde des Hohenprieſterlichen Amts und Regierung über das Volck Jſrael, 1.B.Moſ.49.v.3. billig nicht ſolten ausgeſchloſſen werden. Dannenhero nun empöreten ſie ſich) ſamt etlichen Männern unter den Kindern Jſrael, zwey hundert und funfzig fürnehmſten in der Gemeine, Raths-Herren, (welche in den Stand der Obrigkeit geſetzt waren, das Volck zu richten, 2.Buch Moſ.18.v.21.22.) und ehrliche Leute, (welche darneben berühmte und vor andern in groſſem Anſehen waren.)

3 Und ſie verſammleten ſich wider Moſen und Aaron, und ſprachen zu ihnen: Jhr machts zu viel, (ihr maſſet euch zu viel Gewalts an, in dem, daß euer einer das weltliche Regiment und oberſte Herrſchafft über das Volck GOttes, der ander das Hoheprieſter-Amt, und zwar die gantze Zeit ſeines Lebens zu ſich reiſſt, da ihr doch nicht beſſer ſeyd, als ſonſt einer unter der Gemeine, und wir ſowol, als ihr, dergleichen Aemter verſehen künten, darum muß man euch ſolches nicht geſtatten, daß ihrs alles allein ſeyn wollet. Beſchuldigen ſie alſo aus groſſer Kühnheit des Hoffarts und Ehr-Geitzes, daß ſie ſich über alle andere erhoben hätten,) denn die gantze Gemeine iſt überall heilig, (GOttes Eigenthum, ſein Prieſterlich Königreich und heiliges Volck, 2.B.Moſ.19.v.5.6. ſo ſind auch ſeine Woltbaten allen gemein,) und der HErr iſt unter ihnen, (ſowol als bey euch, heiliget ſie gleich ſo wol als euch, mit ſeiner Gegenwart.) Warum erhebt ihr euch über die Gemeine des HErrn, (aus eigener Wahl und Gutdüncken, zu den höchſten Aemtern in geiſtlichem und weltlichem Regiment, und zwar dergeſtalt, daß ſolche Hoheiten immerdar bey euren Erben und Nachkommen bleiben ſollen?)

4 Da das Moſe hörete, fiel er auf ſein Angeſicht, (ſamt Aaron, und bat GOtt, daß derſelbe ſolchen ſchädlichen, aus lauter Neid und Ehr-Geitz entſtehenden Aufruhr ſtillen wolte.)

4.B.Moſ. 14/5.

5 Und (nachdem er GOTT gefragt, und Antwort erlangt,) ſprach (er) zu Korah, (als dem Rädleins-Führer,) und zu ſeiner gantzen Rotte, (die er zum Aufruhr aufgewiegelt hatte, daß ſie ſich mit Gewalt dem Moſe und Aaron widerſetzen ſolten:) Morgen (wo ihr unter deß nicht Buſſe thut,) wird der HERR kund thun, wer ſein ſey, wer heilig ſey, und ihm opfern ſoll, (durch welchen er das Hoheprieſterliche Amt und die Regierung wolle verwaltet haben,) welchen er erwehlet, der ſoll ihm opfern.

6 Das thut, nehmet euch Pfannen, (ein jeder habe ſein eigen Räuch-Faß, damit kund werde, welches Dienſt GOtt zur Anzündung des Räuchwercks begehre oder verwerffe,) Korah und ſeine gantze Rotte, (die 250. fürnehme und berühmte Männer, ſo es mit ihm halten,)

7 Und legt Feuer drein, und thut Räuchwerck darauf vor dem HERRN, (welches ſonſt des Hohenprieſters Amt war,) morgen, welchen der HErr erwehlet, der ſey heilig, (tauglich zum heiligen Hohenprieſter-Amt geachtet, und zu deſſen Verwaltung aufgenommen, v.3.) Jhr machts zu viel, ihr Kinder Levi, (ihr laſſet euch nicht begnügen an eurem Beruff und Ehren-Stand, in welchen GOtt euch allbereit geſetzet hat, und trachtet, aus Ehr-Geitz, nach dem Hohenprieſter-Amt, welches euch doch nicht gebühret.)

8 Und Moſe ſprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr Kinder Levi!

9 Jſts euch zu wenig, daß euch der GOTT Jſrael ausgeſondert hat von der Gemeine Jſrael, daß ihr ihm opfern ſollet, daß ihr dienet im Amt der Wohnung des HERRN, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen? (daß ihr den Gottesdienſt bey den Opfern befördern helfft, ein jeder an ſeinem Ort, an Statt der andern Kinder Jſrael?)

10 Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, ſamt dir zu ſich genommen, (zu ſeinem Dienſt ausgeſondert,) und ihr ſuchet nun auch das Prieſterthum, (ihr wollet euch deſſen anmaſſen, was allein den Prieſtern, ja auch dem Hohen-Prieſter nach GOttes Ordnung zuſtehet.)

11 Du und deine gantze Rotte machet einen Aufruhr wider den HERRN. Was iſt Aaron, daß ihr wider ihn murret? (ihr lehnet euch auf, nicht wider einen ſchlechten Menſchen, wider den Aaron, welchen euer einer leichtlich hinrichten kan, ſondern wider GOtt ſelber, als welcher ihn zu ſolchem Dienſt erwehlet hat.)

12 Und Moſe ſchickte hin, und ließ Dathan und Abiram ruffen, die Söhne Eliab, (mit freundlichen Worten, daß ſie dem Urtheil GOttes ſolten beywohnen, welches erklären würde, wem das Hoheprieſter-Amt von Rechts wegen gebührete. Und obwol des Ons allhier nicht gedacht wird, welcher v. 1. mit benamet, ſo iſt doch kein Zweiffel, wenn er ſich hernach nicht eines beſſern bedacht, und von den aufrühriſchen Anſchlägen abgeſtanden, daß er auch erſuchet, und darnach zur Straffe ſey gezogen worden.) Sie aber ſprachen, (entweder zu dem abgefertigten Boten, oder zu Moſe ſelber, welcher aus Demuth ſich zu ihnen verfüget hatte:) Wir kommen nicht hinauf.

13 Jſts zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführet haſt, da Milch und Honig innen fleuſſt, (aus Egyptenland, welches ſehr luſtig und fruchtbar war, und unſere nothdürfftige Unterhaltung zum Uberfluß dargab,) daß du uns tödteſt in der Wüſten, du muſt auch noch über uns herrſchen? (Du haſt dich nicht mit dem begnügen laſſen, daß du uns mit betrüglichen Worten hinterſchlichen, und aus einem fruchtbaren Lande in die dürre Wüſten, zu unſerm Verderben, ausgeführet, ſondern haſt dich noch darzu ſelbſt zum Fürſten und Oberſten unter uns aufwerffen müſſen.)

14 Wie fein haſt du uns bracht in ein Land, da Milch und Honig innen fleuſſt, und haſt uns Aecker und

Weinberge zum Erbtheil gegeben! (Pfui dich an mit deinen betrüglichen Verheiſſungen, deren du dich bishero immer berühmet!) Wilt du den Leuten auch die Augen ausreiſſen? (und ſie dermaſſen verblenden, daß ſie deinen Ubermuth, Tyranney und Betrug nicht ſollen mercken?) Wir kommen nicht hinauf, (wir erkennen dich nicht für unſere ordentliche Obrigkeit, vor der wir uns ſtellen müſten.)

15 Da ergrimmte Moſe ſehr, (nicht allein ſeiner Perſon, ſondern zuvörderſt GOttes Ehre halben,) und ſprach zu dem HERRN, (aus einem Göttlichen Eyfer:) Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer, (ſihe daſſelbige nicht an mit gnädigen Augen, ſondern thue kund mit einem ſichtbaren äuſſerlichen Zeichen, daß ihr Opfer dir nicht gefällig ſey, weil ſie in ihrem böſen Vornehmen ſo halsſtarrig fortfahren, und ausdrücklich ſagen, ſie wollen nicht kommen, ſie ſündigen ja nicht aus Schwachheit, ſondern aus lauter Muthwillen, darum erhöre ſie nicht, ſondern ſtraffe ſie.) Ich habe nicht einen Eſel von ihnen genommen, (ich habe auch nicht das geringſte ihnen entwendet, oder auch zum Geſchencke von ihnen genommen, und habe alſo keine Urſach dazu gegeben, daß ſie mich und meinen Bruder von unſern Aemtern verſtoſſen wollen,) und habe ihr keinem nie kein Leid gethan, (ich habe ſie nicht unterdruckt und meiner Gewalt mißbraucht.)

1.Sam. 12/3.

II. Straffe der Aufrührer und Beſtätigung des Amts Moſis.

16 Und er (Moſe) ſprach zu Korah: Du und deine gantze Rotte ſolt Morgen vor dem HERRN ſeyn, (vor der Hütten des Stiffts, darinnen der HErr auf ſonderbare Weiſe gegenwärtig iſt, erſcheinen,) du, ſie auch, und Aaron.

17 Und ein jeglicher nehme ſeine Pfanne, und lege Räuchwerck drauf, und tretet herzu vor den HERRN, ein jeglicher mit ſeiner Pfanne, das ſind zwey hundert und funfzig Pfannen.

18 Und ein jeglicher nahm (des folgenden Morgens) ſeine Pfanne, und legte Feuer drein, und thät Räuchwerck drauf, und traten vor die Thür der Hütten des Stiffts, und Moſe und Aaron auch.

19 Und Korah verſammlete wider ſie (nemlich Moſen und Aaron) die gantze Gemeine, (nicht allein ſeinen Anhang, der es mit ihm hielte, ſondern auch das gantze Volck, daß ſie alle mit einander ſolten Zuſeher ſeyn des Göttlichen Urtheils, und wenn es nach ihrem Wunſch ergienge, Moſen und Aaron überfielen und tödteten, zu welchem Ende ſie ſolten zuſammen kommen,) vor der Thür der Hütten des Stiffts. Aber die Herrlichkeit des HErrn erſchien vor der gantzen Gemeine, (viel majeſtätiſcher und herrlicher in der Wolcken-Seule, die ſich herniderließ, als ſonſten, Moſen und Aaron zu beſchützen, und ihre Widerſacher zu ſchröcken, damit ſie nichts Böſes verübeten.)

20 Und der HERR redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

21 Scheidet euch von dieſer Gemeine, daß ich ſie plötzlich vertilge.

22 Sie fielen aber auf ihr Angeſicht, und ſprachen: Ach GOtt! der du biſt ein GOtt der Geiſter alles Fleiſches, (der du aller Menſchen Leben und Seelen in deiner Gewalt haſt, und von dem alle lebendige Creaturen das Leben haben,) ob ein Mann geſündiget hat, (nemlich Korah, der Anfänger und Stiffter ſolches Aufruhrs, und ſeine Geſellen, die ihm anhangen, welche alle nur wie ein Mann zu rechnen gegen einer ſo groſſen Gemeine, welche über ſechsmal hundert tauſend Mann in ſich begreifft, ohne Weiber und Kinder,) wilt du darum über die gantze Gemeine wüten? (als bey welcher meiſtentheils ein groſſer Unverſtand mit unterläufft, und welche ſich von dieſer aufrühriſchen Rotte verleiten laſſen?)

23 Und der HErr redete mit Moſe und Aaron:

24 Sage der Gemeine, (welcher ich will verſchonen, wie ihr gebeten habt,) und ſprich: Weichet ringsum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram, (denn an dieſen Anſtifftern und fürnehmſten Rädleins-Führern dieſes Aufruhrs will ich Straffe üben, derhalben zeige den andern an, daß ſie ſich ferne von ihnen thun, wann ſie nicht zugleich mit ihnen wollen umkommen.)

25 Und Moſe ſtund auf und gieng zu Dathan und Abiram, (denn Korah ſamt den 250. Männern, die ihm anhiengen, blieben bey der Hütten mit ihren Räuch-Pfannen,) und die Aelteſten Iſrael folgeten ihm nach, (nemlich die ſiebentzig Männer, welche Moſi ſolten die Laſt der Regierung helffen tragen, c.11.v.17.25.)

26 Und redete mit der Gemeine, und ſprach: Weichet von der Hütten dieſer gottloſen Menſchen, und rühret nichts an, was ihr iſt, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden eine, (daß ihr euch ihrer Sünde nicht etwa theilhafftig machet, und zugleich mit ihnen geſtrafft werdet.)

27 Und ſie giengen herauf von der Wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die Thür ihrer Hütten, mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern, (unverſchämter Weiſe, und aus lauter Halsſtarrigkeit, als hätten ſie es ſehr wol ausgerichtet.)

28 Und Moſe ſprach: Dabey ſolt ihr mercken, daß mich der HErr geſandt hat, daß ich alle dieſe Werck thät, und nicht aus meinem Hertzen, (diß ſoll das Zeichen ſeyn, daß alles, was ich bishero gethan, ich aus GOttes ſonderbarem Befehl verrichtet, und nichts aus eigener Willkühr und Gutdüncken angefangen habe, denn droben v.13. hatten ſie ihm vorgerücket, daß er ſie freventlicher Weiſe und vor ſich aus dem fruchtbaren Lande Egypten in die Wüſten geführet hätte.)

29 Werden ſie ſterben, wie alle Menſchen ſterben, oder heimgeſucht, wie alle Menſchen heimgeſucht werden, (werden dieſe aufrühriſche Leute an einer Kranckheit ſterben, und nicht auf eine neue ungewöhnliche Weiſe hingeriſſen werden,) ſo hat mich der HErr nicht geſandt, (ſo möget ihr draus ſicherlich ſchlieſſen, daß ich ein falſcher Prophet und Verführer ſey, und euers Gefallens mit mir umgehen.)

30 Wird aber der HERR etwas neues ſchaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, (ſich von einander thut und zerreiſſt,) und verſchlingt ſie mit allem, das ſie haben, daß ſie lebendig hinunter in die Hölle fahren, ſo werdet ihr erkennen, daß dieſe Leute den HErrn geläſtert haben, (indem ſie mich fälſchlich beſchuldigen, daß alles, was ich bisher gelehret und gethan habe, mir nicht ſey von GOtt befohlen, ſondern von mir ſelber erdichtet, und aus eigenem Gutdüncken vorgenommen.)

31 Und als er dieſe Wort hatte alle ausgeredet, zurieß die Erde unter ihnen,

32 Und thät ihren Mund auf, und verſchlang ſie mit ihren Häuſern, mit allen Menſchen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer Haabe. (Ihr Haus-Geſinde, Weiber, Knechte, Mägde, Töchter, ſind alleſamt zugleich mit von der Erden verſchlungen worden. Er, der Korah ſelber, war noch bey der Hütten mit ſeiner Pfannen ſamt den 250. Männern, allda er auch mit ihnen umkommen iſt. Weil aber der Söhne Korah gedacht wird in dieſem Buch, c.26.v.11. iſt leichtlich abzunehmen, daß ſie dazumal nicht in der Hütten des Vaters, ſondern als Leviten in der Stiffts-Hütten ſich aufgehalten, und ihres Vaters gottloſes Vornehmen nicht gebilliget, deßwegen GOtt der HErr auch ihrer verſchonet.)

4.B.Moſ. 26/10. c.27/3. 5.B.Moſ. 11/6. Pſal.106. 17.

33 Und fuhren hinunter lebendig in die Hölle, mit allem, das ſie hatten, und die Erde deckete ſie zu, und kamen um aus der Gemeine.

34 Und gantz Iſrael, das um ſie her war, flohe vor ihrem Geſchrey, denn ſie ſprachen: Daß uns die Erde nicht auch verſchlinge.

35 Darzu fuhr das Feuer aus von dem HERRN, und fraß die zwey hundert und funfzig Männer, die das Räuchwerck opferten, (welche zugleich mit Korah ſich des Prieſterthums unterfiengen, und in daſſelbige Amt einzudringen ſich bemüheten, v.2.)

III. Aufhebung der Feuer-Pfannen.

36 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

37 Sage Eleazar, dem Sohn Aaron, des Prieſters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brande, und ſtreue das Feuer hin und her.

38 Denn die Pfannen ſolcher Sünder ſind geheiliget durch ihre Seele, (ob zwar dieſelben geheiligten Gefäß zur Ungebühr ſind mißbraucht worden, jedoch weil die Thäter zur gerechten Straff nunmehr gezogen, ſo ſind dieſelbe Gefäß gleichſam

aufs neue wiederum geheiliget/ alſo daß ſie an den heiligen Ort gebracht werden können, nemlich) daß man ſie zu breitem Blech ſchlage/ und den Altar damit behänge/ (daß der Brandopfers-Altar etlicher maſſen damit bedeckt werde,) denn ſie ſind geopfert vor dem HErrn/ und geheiliget/ (durch der Aufrührer gerechte Straffe,) und ſollen den Kindern Iſrael zum Zeichen ſeyn/ (ſich darbey zu erinnern, wie übel es denen gelungen, welche mit den heiligen Sachen umgehen wollen, darzu ſie von GOtt nicht beruffen geweſen.)

39 Und Eleazar/ der Prieſter/ nahm die ehernen Pfannen/ die die Verbrännten geopfert hatten/ und ſchlug ſie zu Blechen/ den Altar zu behängen/

40 Zum Gedächtnis der Kinder Iſrael/ daß nicht jemand Fremdes ſich herzu mache/ der nicht iſt des Saamens Aaron/ zu opfern Räuchwerck vor dem HErrn/ auf daß ihm nicht gehe/ wie Korah und ſeiner Rotte/ (daß er nicht eines ſchnellen und jämmerlichen Todes ſterbe,) wie der HErr ihm geredt hatte durch Moſe/ (wie der HERR durch Moſe dem Eleazar befohlen, daß er ſolcher Geſtalt die Pfannen zu breitem Blech ſchlagen, und den Altar damit behängen ſolte, v.36.37.38.)

IV. Murren der Kinder Iſrael und Ausſöhnung der Ubrigen.

41 Des andern Morgens aber murrete die gantze Gemeine der Kinder Iſrael wider Moſen und Aaron/ und ſprachen: Ihr habt des HErrn Volck getödtet/ (ihr ſeyd hieran Urſach, daß GOtt im Zorn ſo ſehr ergrimmet geweſen, und ſo viel aus unſerm Mittel hinweg gerafft, da ihr vielmehr für ſie hättet GOTT den HERRN ſollen bitten, daß ihrer mit ſolcher ſchröcklichen Straffe wäre verſchonet worden.)

42 Und da ſich die Gemeine verſammlete wider Moſen und Aaron/ wandten ſie ſich/ (nemlich Moſe und Aaron) zu der Hütten des Stiffts/ (daß ſie bey GOTT dem HErrn durch Gebet Zuflucht ſüchten,) und ſihe/ da bedeckte es die Wolcken/ und die Herrlichkeit des HErrn erſchien/ (mit welchem äuſſerlichen Zeichen ſeiner Majeſtät/ GOTT der HERR den Kindern Iſrael ſeine Gegenwart offenbarete.)

43 Und Moſe und Aaron giengen hinein zu der Hütten des Stiffts.

44 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

45 Hebt euch aus dieſer Gemeine/ ich will ſie plötzlich vertilgen. Und ſie (nemlich Moſe und Aaron) fielen auf ihr Angeſicht/ (Fürbitte bey GOTT einzulegen für das Volck, welches ſich ſo gröblich an ihm mit Undanckbarkeit und Halsſtarrigkeit verſündiget hatte, daß er daſſelbe im Zorn nicht wolte vertilgen.)

46 Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm die Pfanne/ und thue Feuer drein vom Altar/ und lege Räuchwerck darauf/ und gehe eilend zu der Gemeine/ und verſöhne ſie/ denn das Wüten iſt von dem HErrn ausgegangen/ und die Plage iſt angangen/ (GOtt hat allbereit angefangen aus gerechtem Zorn eine groſſe Plage unter das Volck zu ſchicken.)

B.Weish. 18/21.

47 Und Aaron nahm/ wie ihm Moſe geſagt hatte/ und lieff mitten unter die Gemeine [und ſihe/ die Plage war angangen unter dem Volck] und räucherte und verſöhnete das Volck/

48 Und ſtund zwiſchen den Todten (welche allbereit durch die Plage waren umkommen) und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.

49 Derer aber/ die an der Plage geſtorben waren/ war vierzehen tauſend und ſieben hundert/ ohne die/ ſo mit Korah ſturben.

50 Und Aaron kam wieder zu Moſe vor die Thür der Hütten des Stiffts/ und der Plage ward gewehret.

Nutz.

I. L. Wenn Amts-Perſonen unſchuldig geſchmähet werden/ ſollen ſie ſich ihres guten Gewiſſens mit Moſe tröſten/ v.15. II. L. An der Rotte Kore werden wir erinnert des Zorns GOttes wider die Aufrührer/ v.20—35. III. V. Daß wir die Exempel der Straffen an unbußfertigen Leuten mercken/ und vor dergleichen Sünden uns hüten ſollen/ v.39.40. IV. V. Daß man in gefährlicher Zeit allein zu GOtt fliehen ſoll/ der ſeine Glaubige annimmt und ſchützet/ v.42.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. GOttes Befehl von den zwölf Stecken. II. Wie ihn Moſes verrichtet/ und der Stecke Aarons geblühet. III. Wie der Stecke Aarons zum Gedächtnis aufgehaben worden.

I. Göttlicher Befehl von den 12. Stecken.

1 Und der HErr redete mit Moſe/ und ſprach:

2 Sage den Kindern Iſrael/ (was ich jetzt gebieten will,) und nimm von ihnen zwölf Stecken/ von jeglichem Fürſten ſeines Vaters Haus einen/ (nach der Zahl der zwölf Stämme,) und ſchreib eines jeglichen Namen auf ſeinen Stecken/ (daß man einen für dem andern erkennen könne.)

3 Aber den Namen Aaron ſolt du ſchreiben auf den Stecken Levi/ (an ſtatt des Fürſten des Stamms Levi, ſolt du Aaronis Namen ſchreiben.) Denn je für ein Haupt ihrer Väter Haus ſoll ein Stecke ſeyn/ (ein jeder Stecke ſoll einen Hauptmann oder Fürſten ſeines Stammes andeuten.)

2.B.Moſ. 25/22.

4 Und lege ſie in die Hütten des Stiffts/ vor dem Zeugnis/ (vor der Lade des Bundes,) da ich euch zeuge/ (von welcher du meine Stimme zu hören pflegeſt.)

5 Und welchen ich erwehlen werde/ (daß er das Hoheprieſterliche Amt verwalte,) deß Stecke wird grünen/ (in einer Nacht, wider den gemeinen Lauff der Natur, denn es ja ſonſten nur ein dürres Holtz iſt, und ich will alſo durch ein ſolches herrliches, liebliches Wunderwerck kund thun, welchen ich zum Prieſterthum verordnet habe,) daß ich das Murren der Kinder Iſrael/ das ſie wider euch murren/ ſtille/ (daß ſie doch einmal aufhören wider dich und Aaron zu murren, und meiner Ordnung ſich unterwerffen.)

II. Blüte des Steckens Aarons.

6 Moſe redete mit den Kindern Iſrael/ und alle ihre Fürſten gaben ihm zwölf Stecken/ ein jeglicher Fürſt einen Stecken/ nach dem Haus ihrer Väter/ und der Stecke Aaron war auch unter ihren Stecken/ (welcher der dreyzehende geweſen, weil des Joſephs Stamm in zween andere Stämme abgetheilet war.)

7 Und Moſe legte die Stecken vor den HERRN/ in der Hütten des Zeugniß.

8 Des Morgens aber/ da Moſe in die Hütten des Zeugniß gieng/ fand er den Stecken Aaron des Hauſes Levi grünen/ und die Blüte aufgangen/ und Mandeln tragen. (In einer Nacht waren an Aarons Stecken, welcher der fürnehmſte war im Stamm Levi, Knöpffe, Blüt und zeitige Mandeln. Erklärte alſo GOtt durch dieſes Wunderwerck, daß er keinen andern zum Hohenprieſterlichen Amt wolte erhoben haben, als Aaron. Zugleich aber hat dieſe grünende Rute Aarons auf Chriſtum gedeutet, als deſſen Vorbild der Hoheprieſter Aaron geweſen, wie die Epiſtel an die Hebräer lehret. Denn daß dieſer zuvor gantz dürre Stecke gegrünet, dardurch iſt angedeutet, daß, wann der Geſchlechts-Baum des Königs Davids würde gleichſam gantz ausgedorret ſeyn, ſo werde alsdenn der Meſſias als eine Rute von demſelben aufgehen, und als ein Zweig aus ſeiner Wurtzel Frucht bringen, Eſ.11.v.1.c.53.v.2. Wie auch die Rute Aaronis nicht aus natürlicher Feuchtigkeit, ſondern aus übernatürlicher Göttlicher Krafft gegrünet, geblühet und Frucht getragen: alſo werde die Mutter des Meſſiä nicht nach dem gemeinen Lauff der Natur, ſondern aus übernatürlicher Krafft des H. Geiſtes ſchwanger werden. Wie dem Hohenprieſter Aaron allhie ein Regiments-Stecken zugeeignet wird, alſo werde der Meſſias zugleich König und Hoherprieſter ſeyn, 4.B.Moſ.24.v.19. Pſ.2.v.6. Eſa.9.v.6. Jer.23.v.5. Wie der dürre Stecke Aarons wiederum durch Göttliche Krafft hervor grünete: alſo wenn es manchmal das Anſehen hat, daß es mit dem Reich des Meſſiä gantz aus ſey, ſo werde es doch wieder empor kommen und in Ewigkeit bleiben, Dan.7.v.14. Luc.1.v.33. auch der Meſſias ſelber, werde in ſeinem Leiden vertrocknen wie eine Scherbe, Pſ.22.v.16. aber in ſeiner Auferſtehung wiederum zur Unſterblichkeit hervor grünen, Rom.6.v.9. und uns Menſchen erwerben, daß auch unſere Gebeine dermaleins als das Gras ſollen hervor grünen, Eſa.66.v.14. Die Mandeln, ſo aus dem Stecken Aarons hervor gewachſen, waren zugleich eine Speiſe und Artzney/ alſo werde der Meſſias ſeyn zugleich unſerer Seelen Speiſe/ Joh.6.v.51. und auch derſelben Artzney/ Matth.9.v.12.c.11.v.28.)

9 Und Moſe trug die Stecken alle heraus von dem HERRN/ (aus der Stiffts-Hütten,) vor alle Kinder

Jſrael, daß ſie es ſahen, (daß ſie aus ſolchem Wunderwerck ſolten abnehmen, daß allein dem Aaron und ſeinen Söhnen, das Hoheprieſterliche Amt gebühre, ihn auch nunmehr jederman für unſchuldig erkennete, daß er ſich nicht ſelber zur Verwaltung ſolches hohen Amts eingedrungen, ſondern GOtt wolte es alſo haben,) und ein jeglicher nahm ſeinen Stecken.

III. Aufhebung des Steckens Aarons zum Gedächtnis. Hebr.9/4.

10 Der HErr ſprach aber zu Moſe: Trage den Stecken Aaron wieder vor das Zeugnis, (und lege ihn bey die Bundes-Lade, darinnen die Tafeln des Geſetzes liegen,) daß er verwahret werde, zum Zeichen den ungehorſamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß ſie nicht ſterben, (denn ich würde ſolches hinfüro viel weniger ungeſtrafft laſſen hingehen, wenn noch ferner etliche ſich finden würden, die dieſes Wunderwercks ungeachtet, ſich dennoch widerſpenſtig erzeigen, und mich, und den Hohenprieſter Aaron verläſtern wolten.)

11 Moſe thät, wie ihm der HErr geboten hatte:

12 Und die Kinder Jſrael ſprachen zu Moſe, (nachdem ſie durch diß gegenwärtige Wunderwerck überzeuget, und durch die vorhergehende groſſe Straffen gedemüthiget waren:) Siehe, wir verderben und kommen um, wir werden alle vertilget und kommen um, (wenn ſolcher Geſtalt, wie vor dieſem geſchehen, der HErr mit uns zu handeln wird fortfahren, und eine Straffe nach der andern uns zuſchicken, werden wir endlich alleſamt vertilget und ausgerottet werden.)

13 Wer ſich nahet zu der Wohnung des HErrn, der ſtirbet; ſollen wir denn gar untergehen? (Jſt denn keine Gnade mehr bey dem HErrn zu erlangen? Was vorhin geſchehen, iſt uns hertzlich leid, hinfüro wollen wir uns des HErrn Verordnung willig unterwerffen, und derſelben nachleben.)

Nutz.

I. N. Daß rechtmäſſige Wahl und Beruffung zu nützlichen Aemtern, GOTT wol gefalle, v.5. II. N. Wie der Stecke Aarons, der ſeines Amts Zeichen war, grünete, blühete, und Frucht truge; alſo ſollen alle Amts-Perſonen, in gläubigem Gehorſam gegen GOTT, das Ihre treulich ausrichten, verſ.8.

Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Von dem Amt der Prieſter und Leviten. II. Von ihrer Unterhaltung, welche war das Heb-Opfer, und das Verbannete. III. Von dem Zehenden.

I. Amt der Prieſter und Leviten.

1 Und der HErr ſprach zu Aaron: Du, und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, ſolt die Miſſethat des Heiligthums tragen, und du, und deine Söhne mit dir ſollet die Miſſethat euers Prieſterthums tragen, (ihr ſeyd zum Prieſterthum, daſſelbe in der Stiffts-Hütten zu verwalten, von mir beruffen, und aufs neue beſtätiget, wird nun in demſelben etwas Unrichtiges, wider meine Anordnung, fürgehen, ſo werdet ihr deßwegen zu gebührlicher Straffe gezogen werden, darum möget ihr euch wol fürſehen, daß ihr niemand Fremdes zu den heiligen Verrichtungen kommen, und euch einen Eingriff thun laſſet, oder ſonſten in eurem Amt euch verſündiget.)

2 Aber deine Brüder des Stamms Levi, deines Vaters, (deines Vorfahren,) ſolt du zu dir nehmen, daß ſie bey dir ſeyen, und dir dienen, (in denen Aemtern, die ihnen zu verwalten von mir befohlen, doch alſo, daß ſie ſich nicht unterſtehen zu opfern, noch in die heiligſte Oerter der Hütten zu gehen,) du aber und deine Söhne mit dir, vor der Hütten des Zeugnis, (ihr ſolt opfern auf dem Brandopfers-Altar, welcher vor der Hütten des Zeugniß ſtehet, und daſelbſt, wie auch in der Stiffts-Hütten des Gottesdienſts abwarten.)

3 Und ſie (die Leviten) ſollen deines Dienſts, und des Dienſts der gantzen Hütten warten, (ſie ſollen Acht haben, daß ſie mit allem Fleiß verrichten, was du ihnen zu thun auferlegeſt,) doch zu dem Geräthe des Heiligthums, und zu dem Altar ſollen ſie ſich nicht machen, (denn das Geräthe muſte zuvor mit den Teppichen eingewickelt werden, ehe es die Leviten fort trugen, auch durften ſie zum Altar ſich nicht machen, verſtehe zu opfern, denn daſſelbe war den Prieſtern befohlen,) daß nicht beyde ſie und ihr ſterbet, (nemlich, wenn ihr es ihnen würdet zulaſſen:)

4 Sondern ſie ſollen bey dir ſeyn, daß ſie des Dienſtes warten, (was ihnen befohlen iſt, mit Fleiß verrichten,) an der Hütten des Stiffts, in allem Amt der Hütten, und kein Fremder ſoll ſich zu euch thun, (keiner der nicht vom Stamm Levi iſt, ſoll ſich in ſolche Verrichtung mit eindringen.)

5 So wartet nun des Dienſtes des Heiligthums, und des Dienſts des Altars, (und habt mit Fleiß Acht auf euer Amt, daß ihr es recht verſehet in der Stiffts-Hütten,) daß fort nicht mehr ein Wüten komme über die Kinder Jſrael, (daß ich nicht meinen grimmigen Zorn ausſchütte, wenn jemand fremdes, wie vorhin geſchehen, zu dem heiligen Amt ſich eindringen wolte.)

6 Denn ſiehe, ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Jſrael, und euch gegeben, dem HErrn zum Geſchenck, daß ſie (an ſtatt der Erſtgebornen unter den Kindern Jſrael,) des Amts pflegen an der Hütten des Stiffts, (daß ſie euch behülfflich ſeyn, damit ihr über die gar zu groſſe Arbeit, und mancherley Verrichtungen euch nicht zu beſchweren habt, weil euer ſonſten wenig.)

7 Du aber, und deine Söhne mit dir, ſolt euers Prieſterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geſchäfft des Altars, und inwendig hinter dem Vorhang, (daß du Aaron jährlich einmal in das Allerheiligſte geheſt, darinnen die Bundes-Lade und der Gnaden-Stul iſt, 1.B. Moſ.16.v.2. und daß deine Söhne täglich in das Heilige gehen, darinnen der Räuch-Altar, der güldene Tiſch mit den Schau-Broden, und der güldene Leuchter mit ſeinen Lampen iſt, und daſelbſt ihr Amt verrichten.) Denn euer Prieſterthum gebe ich euch zum Amt, zum Geſchencke, (umſonſt und aus Gnaden, darum iſts billig, daß ihr eurem Amt deſto fleiſſiger abwartet.) Wenn ein Fremder ſich herzu thut, (der nicht von Aarons Geſchlecht iſt,) der ſoll ſterben, (er ſoll entweder von der weltlichen Obrigkeit zur Straffe gezogen werden, oder, da dieſelbe würde fahrläſſig ſeyn, will ich ſelber ſolchen Frevel ſtraffen.)

II. Von dem Unterhalt der Prieſter und Leviten.

8 Und der HErr ſagte zu Aaron: Siehe, ich habe dir gegeben meine Hebopfer (welche man vor mir in die Höhe heben ſoll,) von allem, das die Kinder Jſrael heiligen, (daß es geopfert werde, davon ſolt du deinen Lohn oder Beſoldung nehmen, das ander aber mir zum ſüſſen Geruch auf dem Altar mit Feuer verbrennen, und ſolchen Lohn gebe ich dir,) für dein prieſterlich Amt, und deinen Söhnen, (für deine Amts-Verrichtung,) zum ewigen Recht, (ſo lang das Levitiſche Prieſterthum beſtehet.)

9 Das ſolt du (für dich allein, und nicht zugleich für deine Hausgenoſſen) haben von dem Allerheiligſten, (von dem Feuer, das iſt, was nicht vom Feuer verzehret wird, an deme) das ſie (die Jſraeliten) opfern. (Es wurden etliche Opfer, gegen andere zu rechnen, die Allerheiligſte genennet, davon die Prieſter ihr Antheil hatten, ausgenommen die jenigen Opfer, welcher Blut in das Theil der Stiffts-Hütten gebracht ward, ſo das Heilige hieß, und gegen dem Vorhang des Allerheiligſten damit geſprenget ward. Denn derſelben Thiere Fell, Miſt, Eingeweide und Kopf wurden auſſerhalb dem Lager verbrannt, und davon bekamen die Prieſter nichts,) alle ihre Gabe mit alle ihrem Speisopfer, und mit alle ihrem Sündopfer, und mit alle ihrem Schuldopfer, das ſie mir geben, das ſoll dir und deinen Söhnen das Allerheiligſte ſeyn.

3.B.Moſ. 6/16.

10 Am allerheiligſten Ort ſolt du es eſſen, (vor der Thür der Hütten des Stiffts, welcher Ort allhie der Allerheiligſte genannt wird, weil er nicht weit war von dem innerſten und allerheiligſten Theil der Stiffts-Hütte,) was männlich iſt, ſoll davon eſſen, denn es ſoll dir heilig ſeyn.

3.B.Moſ. 22/11.

11 Jch habe auch das Hebopfer ihrer Gabe an allen Webeopfern der Kinder Jſrael, dir und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben, ſamt dir zum ewigen Recht, (damit dieſelbe auch zu eſſen haben, weil ſie von dem Allerheiligſten nicht eſſen durften.) Wer rein iſt in deinem Hauſe, ſoll davon eſſen, (von Manns- und Weibs-Perſonen, auch Geſinde, wofern ſie ſich nicht verunreiniget haben.)

12 Alles beſte Oele, und allen beſten Moſt, und Korn ihrer Erſtling, die ſie dem HErrn geben, hab ich dir gegeben, (zu deiner Unterhaltung.)

13 Die erſte Frucht alles deß, das in ihrem Lande iſt, (und dem Menſchen zur Nahrung alle Jahr wächſet,) das ſie

dem HERRN bringen, (nach dem Geſetz, und zur Anzeigung ſchuldiger Danckbarkeit,) ſoll dein ſeyn. Wer rein iſt in dem Hauſe, ſoll davon eſſen.

14 Alles Verbannete in Iſrael (was im Krieg oder zu Friedens-Zeiten dem HERRN gelobet wird, mit angehengter Vermaledeyung über den, der es wolte an ſeinen Nutzen wenden, 3.B.Moſ.27.v.28.) ſoll dein ſeyn.

1.B.Moſ. 13/12.13. c.34/19.

15 Alles, das ſeine Mutter bricht unter allem Fleiſch, das ſie dem HERRN bringen, (alle Erſte-Geburt,) es ſey Menſch oder Vieh, ſoll dein ſeyn. Doch daß du die erſte Menſchen-Frucht löſen laſſeſt, und die erſte Frucht eines unreinen Viehes auch löſen laſſeſt, (weil es nicht kan zum Opfer gebraucht werden.)

4.B.Moſ. 3/47.

2.B.Moſ. 30/13. 3.B.Moſ. 27/25. Ez.45/12.

16 Sie ſollens aber löſen, (was die Erſte-Geburt der Menſchen anlanget, denn eines unreinen Thiers Löſung geſchahe mit einem Schafe, 2.B.Moſ.13.v.13.) wenns eines Monden alt iſt, und ſolts zu löſen geben um Geld, um fünf Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, (welcher einen halben Thaler ohngefehr machet,) der gilt zwantzig Gera.

3.B.Moſ. 4/7. 3.B.Moſ. 1/9. 3.B.Moſ. 7/34.

17 Aber die erſte Frucht eines Ochſen oder Lamms, oder Ziegen, ſolt du nicht zu löſen geben, denn ſie ſind heilig, (daß man GOtt darvon opfere,) ihr Blut ſolt du ſprengen auf den Altar, und ihr Fett ſolt du anzünden zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem HERRN.

18 Ihr Fleiſch ſoll dein ſeyn, wie auch die Webe-Bruſt, (welche von den andern Opfern zuvor vor dem HErrn iſt gewebet worden, gegen die vier Oerter der Welt, und hernach dem Prieſter, der das Opfer verrichtet, heim zu fallen pflegt,) und die rechte Schulter dein iſt.

19 Alle Hebopfer, die die Kinder Iſrael heiligen dem HERRN, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern ſamt dir, zum ewigen Recht, das ſoll ein unverweſentlich Bund ſeyn, (*H.Luth. Im Ebräiſchen heiſſt es ein Saltz-Bund, daß, wie das Saltz erhält das Fleiſch unverweslich, alſo ſoll auch dieſer Bund unverrücklich ſeyn, 2.Chron.13.v.5.*) ewig vor dem HErrn, (ſo lang das Levitiſche Prieſterthum währen wird,) dir und deinem Saamen ſamt dir.

III. Von dem Zehenden. 5.B.Moſ. 10/9. c.18/1. Joſ.13/14 Ez.44/28.

20 Und der HERR ſprach zu Aaron: Du ſolt in ihrem Lande nichts beſitzen, auch kein Theil unter ihnen haben, denn ich bin dein Theil und dein Erb-Gut unter den Kindern Iſrael. (Ich will dir und den Deinen an Statt eines ſtattlichen Erb-Theils und fruchtbaren Landes ſeyn, und will dir deinen Unterhalt reichlich verſchaffen von meinen Opfern, ſo mir geopfert und geheiliget werden, und Anordnung thun, daß unter deß, weil du das Prieſter-Amt verſieheſt, dir und den Deinen an der täglichen Nahrung nichts abgehen ſoll.)

21 Den Kindern aber Levi hab ich alle Zehenden gegeben in Iſrael zum Erb-Gut, für ihr Amt, das ſie mir thun an der Hütten des Stiffts. (Nachdem GOtt den Prieſtern ihre Beſoldung verordnet, ſo verſorget er jetzt auch die andere Leviten, welche nicht von des Aarons Geſchlecht oder Nachkommen waren, mit ihrem nöthigen Unterhalt. Und gleichwie die Iſraeliter von ihren Erb-Gütern ihre Nahrung hatten: Alſo ſolten die Leviten von den Zehenden, die ihnen von den andern Iſraeliten ſolten gereicht werden, ihren Aufenthalt haben,)

22 Daß hinfort die Kinder Iſrael nicht zur Hütten des Stiffts ſich thun, (deß Amts, welches den Prieſtern und Leviten allein gebührt, aus Fürwitz und Muthwillen ſich anzumaſſen, und ohne Göttlichen Befehl zu opfern, und ſolcher Geſtalt) Sünde auf ſich laden, und (deßwegen) ſterben, (jämmerlich umkommen:)

23 Sondern die Leviten ſollen des Amts pflegen an der Hütten des Stiffts, und ſie ſollen jener Miſſethat tragen, zum ewigen Recht bey euren Nachkommen, (weil ſie von GOtt darzu verordnet ſind, daß ſie das heilige Amt in der Stiffts-Hütten verrichten ſollen, ſo wird dannenhero die Miſſethat, wenn andere ſich darzu eindringen würden, ihnen zugerechnet werden, als die nicht darvor gewarnet und abgewehret haben,) und ſie ſollen unter den Kindern Iſrael kein Erb-Gut beſitzen.

2.B.Moſ. 27/30.

24 Denn den Zehenden der Kinder Iſrael, den ſie dem HERRN heben, habe ich den Leviten zum Erb-Gut gegeben, (daß ſie ihre Nahrung davon haben ſollen,) darum hab ich zu ihnen geſagt, daß ſie unter den Kindern Iſrael kein Erb-Gut beſitzen ſollen.

25 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

26 Sage den Leviten, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr den Zehenden nehmet von den Kindern Iſrael, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erb-Gut, ſo ſolt ihr davon ein Hebopfer dem HERRN thun, ja den Zehenden von dem Zehenden. (Ihr ſolt von euren Zehenden, die ihr empfanget, und vorhin ſchon von den Iſraeliten eingenommen habt, das zehende Theil wiederum heraus geben, und dem HERRN heiligen, zur Erhaltung des Prieſterthums.)

27 Und ſolt ſolch euer Hebopfer achten, als gebt ihr Korn aus der Scheunen, und Fülle (*H.Luth. das iſt, Moſt, Wein, Oele und dergleichen*) aus der Kelter, (der Zehend, welchen ihr, vermöge dieſes meines Befehls von eurem Zehenden, den ihr an Korn und Wein von den Kindern Iſrael eingehoben habt, den Prieſtern geben werdet, wird von dem HErrn eben ſo hoch geachtet werden, und zur Heiligung eurer noch übrigen neun Theil Früchte eben ſowol dienen, als der Zehend, den die Kinder Iſrael geben von ihrem Korn, das ſie ſelbſt auf ihren Aeckern gebauet, und von ihrem Wein, der ihnen gewachſen iſt.)

28 Alſo ſolt auch ihr das Hebopfer dem HERRN geben, von allen euren Zehenden, die ihr nehmet von den Kindern Iſrael, daß ihr ſolches Hebopfer des HERRN dem Prieſter Aaron gebet, (ihr ſolt Aaron und ſeinen Nachfolgern im Amt, zu ihrer Beſoldung, den zehenden Theil geben.)

29 Von allem, das euch gegeben wird, (nemlich von den Zehenden, die ihr von den Kindern Iſrael empfanget,) ſolt ihr dem HERRN allerley Hebopfer geben, von allem Beſten, (*H.Luth. Ebräiſch heiſſt es das Fette, daher auch die Reichen die Fetten heiſſen, das iſt, die Beſten im Volck, Pſ.17.v.10. Pſ.22.v.13.*) das davon geheiliget wird, (welches dem HErrn dargebracht wird, das übrige dardurch zu heiligen.)

30 Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr alſo das Beſte davon hebet, ſo ſolls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheunen, und wie ein Einkommen der Kelter;

31 Und mügets eſſen an allen Stätten, (mit gutem Gewiſſen, wo es euch gefället, denn die Leviten hatten etwas mehr Freyheit in deme, als die Prieſter,) ihr und eure Kinder, denn es iſt euer Lohn für euer Amt in der Hütten des Stiffts:

32 So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demſelben, (und euer Gewiſſen beſchweren,) wenn ihr das Beſte davon hebt, (wann ihr nicht das Aergſte oder Mittelmäſſige, ſondern das Beſte ausſondert, und dem HERRN heiliget,) und nicht entweyhen (mit eurem Geitz verunreinigen,) das Geheiligte der Kinder Iſrael, (nemlich die Zehenden, welche die Kinder Iſrael freywillig dem HERRN geheiliget und gegeben haben,) und nicht ſterben, (welches würde geſchehen, wenn ihr euch von dem Geitz einnehmen und blenden lieſſet, und vielmehr dahin trachtet, wie ihr viel Güter ſammlen möchtet, als daß ihr woltet darauf bedacht ſeyn, welcher Geſtalt der Gottes-Dienſt möchte erhalten werden.)

Nutz.

I. W. Daß man ſeines Beruffs warten, und nicht in fremde Aemter ſich einmiſchen ſoll, v.1—7. II. III. L. Daß GOttes Wille ſey, die Diener der Kirchen (nach ihrem Amt und Gaben) ſamt den Ihrigen, ehrlich zu unterhalten, v.8—24.

Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil, und erzehlet, was mit der rothen Kuhe vorzunehmen. I. Worzu ihr Blut dienlich. II. Wie von der Aſchen ein Spreng-Waſſer zu machen. III. Wann und in welchen Fällen das Spreng-Waſſer dienlich.

I. Nutz des Bluts der rothen Kuhe.

1 Und der HERR redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2 Dieſe Weiſe ſoll ein Geſetz ſeyn, das der HERR geboten hat, und geſagt: Sage den Kindern Iſrael, daß ſie zu dir führen eine röthliche Kuhe, (durch welche Chriſtus bedeutet worden, welcher in ſeinem beſten und vollkommenen Alter geweſen, als er für uns geſchlachtet,

wie dieſes alſo erkläret die Epiſtel an die Hebr.Cap.9.v.13.14.) ohne Wandel/ an der kein Fehl ſey/ und auf die noch nie kein Joch kommen iſt/ (Chriſtus hat von keiner Sünde gewuſt, 2.Cor.5.v.21. iſt auch dem Joch der Sünden nie unterworffen geweſen.)

3 Und gebet ſie dem Prieſter Eleaſar/ (welcher der Oberſte iſt über alle Oberſten der Leviten, Cap.3.v.32.) der ſoll ſie hinaus vor das Lager führen/ und daſelbſt vor ihm ſchlachten laſſen/ (wie auch Chriſtus gelitten auſſen vor dem Thore, Hebr.13.v.12.)

4 Und Eleaſar der Prieſter ſoll ihres Bluts mit ſeinem Finger nehmen/ und ſtracks gegen die Hütten des Stiffts ſiebenmal ſprengen/ (wie auch Chriſti Blut reichlich für uns vergoſſen, und wir durch den Glauben damit beſprenget werden, Hebr.12.v.24. 1.Petr.1.v.2.)

5 Und die Kuhe vor ihm verbrennen laſſen/ beyde ihr Fell und ihr Fleiſch/ darzu ihr Blut ſamt ihrem Miſt.

3.B.Moſ. 14/4.

6 Und der Prieſter ſoll Cedern-Holtz und Iſopen und Roſin-rothe Wollen nehmen/ und auf die brennende Kuhe werffen/ (daß es zugleich mit verbrenne.)

7 Und ſoll ſeine Kleider waſchen/ und ſeinen Leib mit Waſſer baden/ und darnach ins Lager gehen/ und unrein ſeyn bis an den Abend.

8 Und der ſie verbrannt hat/ ſoll auch ſeine Kleider mit Waſſer waſchen/ und ſeinen Leib im Waſſer baden/ und ſoll unrein ſeyn bis an den Abend.

II. Spreng-Waſſer von der Aſchen bereitet. Hebr.9/ 13.

9 Und ein reiner Mann ſoll die Aſchen von der Kuhe aufraffen/ und ſie ſchütten auſſer dem Lager an eine reine Stätte/ daß ſie daſelbſt verwahret werde/ für die Gemeine der Kinder Iſrael/ zum Spreng-Waſſer. (Es wurde auf dieſe Aſche von der rothen Kuh Waſſer gegoſſen und durchgeſeiget, daß es wurde wie eine Lauge zum Spreng-Waſſer, welches genennet wurde das Waſſer der Abſonderung, weil man mit demſelben diejenigen, ſo ihrer Levitiſchen Unreinigkeit halben waren von andern abgeſondert worden, zu ihrer Reinigung beſprengte,) denn es iſt ein Sündopfer. (Es ſoll dieſe Ceremoni gleichen Nutzen haben mit den andern vorgeſchriebenen Sündopfern, daß nemlich hierdurch die Unreinen geheiliget werden zu der leiblichen Reinigkeit, Hebr.9.v.13. und daß hierdurch das einige vollkommene Verſöhn-Opfer des Meſſiä vorgebildet werde.)

10 Und derſelbe/ der die Aſchen der Kuhe aufgerafft hat/ ſoll ſeine Kleider waſchen/ und unrein ſeyn bis an den Abend. Diß ſoll ein ewiges Recht ſeyn den Kindern Iſrael/ und den Fremdlingen/ die unter euch wohnen/ (die ſich zu eurer Religion begeben, und die Beſchneidung angenommen haben.)

11 Wer nun irgend einen todten Menſchen anrühret/ der wird ſieben Tage unrein ſeyn.

12 Der ſoll ſich hiemit entſündigen/ am dritten Tage und am ſiebenden Tage/ ſo wird er rein/ und wo er ſich nicht am dritten Tage und am ſiebenden Tage entſündiget/ ſo wird er nicht rein werden/ (weil er dieſe meine Ordnung verwirfft, wird die Schuld ſeiner Unreinigkeit auf ihm bleiben, und er wird ſich je mehr und mehr durch Ungehorſam in Sünden-Schuld vertieffen.)

III. Nutz des Spreng-Waſſers.

13 Wenn aber jemand irgend einen todten Menſchen anrühret/ und ſich nicht entſündigen wolte/ (wer mit vorgemeldtem Waſſer ſich nicht will beſprengen und reinigen laſſen,) der verunreiniget die Wohnunge des HErrn/ (wenn er ſich alſo unrein neben andern Reinen darzu machen wolte,) und ſolche Seele ſoll ausgerottet werden aus Iſrael/ darum/ daß das Spreng-Waſſer nicht über ihn geſprenget iſt/ ſo iſt er unrein/ ſo lang er ſich nicht davon reinigen läſſt/ (es wird ſeine Unreinigkeit forthin auf ihm bleiben, und er endlich in derſelben ſterben müſſen.)

14 Das iſt das Geſetz/ wenn ein Menſch in der Hütten ſtirbt/ (ſo ſoll man dieſe Ceremonien halten:) Wer in die Hütten (in dieſelbe Hütte, darinnen der Todte noch unbegraben lieget,) gehet/ und alles/ was in der Hütten iſt/ ſoll unrein ſeyn ſieben Tage.

15 Und alles offen Geräthe/ das keinen Deckel noch Band hat/ (ein Gefäß, das nicht mit einem Deckel oder angebundenem Tuch bedeckt iſt,) iſt unrein/ (ſo lange, bis es mit dem vorgemeldten Waſſer gebührlich gereiniget iſt.)

16 Auch wer anrühret auf dem Felde einen Erſchlagenen mit dem Schwert/ oder einen Todten/ eines Menſchen Bein/ oder Grab/ der iſt unrein ſieben Tage.

17 So ſollen ſie nun für den Unreinen nehmen der Aſchen dieſes verbrannten Sündopfers/ (von der Kuhe, welche darzu geſchlachtet und verbrannt worden, daß ſie wie ein Opfer ſeyn ſolte, dadurch die Sünde verſöhnet werde,) und flieſſend Waſſer drauf thun/ (aus einem Brunnen oder Fluß genommen, das nicht faul und ſtinckend worden,) in ein Gefäß/ (welches auch ſauber und rein ſeyn muß,)

18 Und ein reiner Mann ſoll Iſopen nehmen/ (einen Büſchel oder Spreng-Wedel, aus dem Cedern-Holtz, Iſopen und Roſinfarben geſponnenen Wollen gemacht, 3.B.Moſ.14.v.4.5.) und ins Waſſer tuncken/ und die Hütten beſprengen/ (darinn einer geſtorben iſt, mit der Aſchen und Waſſer durcheinander vermiſchet,) und alle Geräthe/ und alle Seelen/ die drinnen ſind. Alſo auch den/ der eines Todten Bein/ oder Erſchlagenen/ oder Todten/ oder Grab angerühret hat.

19 Es ſoll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage/ und am ſiebenden Tage beſprengen/ und ihn am ſiebenden Tage entſündigen/ und ſoll ſeine Kleider waſchen/ (nemlich der unrein geweſen iſt,) und ſich im Waſſer baden/ ſo wird er am Abend rein.

20 Welcher aber unrein ſeyn wird/ und ſich nicht entſündigen will/ deß Seele ſoll ausgerottet werden aus der Gemeine/ denn er hat das Heiligthum des HErrn verunreiniget/ und iſt mit Spreng-Waſſer nicht beſprenget/ darum iſt er unrein.

21 Und diß ſoll ihnen ein ewiges Recht ſeyn/ (dieſe Gewonheit ſoll in der Moſaiſchen Policey allwege gehalten werden, denn im Neuen Teſtament haben wir keinen Göttlichen Befehl, auch keine Verheiſſung von dieſem oder dergleichen Weyh-Waſſer.) Und der auch/ der mit dem Spreng-Waſſer geſprenget hat/ ſoll ſeine Kleider waſchen. Und wer das Spreng-Waſſer anrühret/ der ſoll unrein ſeyn bis an den Abend.

22 Und alles/ was er anrühret/ wird unrein werden/ und welche Seele er anrühren wird/ ſoll unrein ſeyn bis an den Abend.

Nutz.

I. L. Von dem Leiden/ Blutvergieſſen und Creutz-Tod Chriſti/ dardurch wir von Sünden gereiniget werden/ welches durch die röthliche Kuhe (und was mit ihr vorgegangen) vorgebildet worden/ v.1—5. II. L. Von der heiligen Tauffe/ darinnen wir/ als durch ein geiſtliches Spreng-Waſſer/ von Sünden abgewaſchen werden/ v.9. III. W. Vor Verachtung der von GOtt verordneten Mittel zur Seeligkeit/ dadurch ein Menſch ſich ins Verdammnis ſtürtzet/ v.13.

Das zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie das Volck in der Wüſten Zin (nachdem MirJam daſelbſt geſtorben) wegen des Durſtes gemurret. II. Was Moſes hierauf für Befehl bekommen. III. Wie er zweymal auf den Fels geſchlagen/ und was GOtt darauf geſagt. IV. Von der Botſchafft/ ſo an den König der Edomiter geſandt worden. V. Vom Tode Aaronis.

I. Murren des Volks in der Wüſten Zin.

1 Und die Kinder Iſrael kamen mit der gantzen Gemeine in die Wüſten Zin/ im erſten Monden/ (des viertzigſten Jahrs nach dem Auszug der Kinder Iſrael aus Egypten, welches aus dem erſcheinet, daß alſobald nach dem Wunderwerck des Waſſers, ſo aus dem Felſen gefloſſen, von dieſem Ort eine Botſchafft zum König der Edomiter geſandt worden, v.14. welches, daß es im vorgedachten viertzigſten Jahr geſchehen ſey, erſcheinet aus dem 5.B.Moſ.2.v.7.8. Ferner iſt auch um dieſe Zeit Aaron geſtorben, wie in dieſem Cap.v.22.24.28. berichtet wird, welcher tödtliche Hintrit in vorerwehntes viertzigſte Jahr geſetzt wird, im 4.B.Moſ.33.v.38.) und das Volck lag zu Kades/ (in der Wüſten, an den Grentzen der Edomiter, v.16. welche von der Stadt Kades den Namen bekommen,) und MirJam (Moſis und Aarons Schweſter,) ſtarb daſelbſt/ und ward daſelbſt begraben.

2 Und die Gemeine hatte kein Waſſer/ (gleiche Geſchicht wird beſchrieben, 2.B.Moſ.17.v.2.) und verſammleten ſich wider Moſen und Aaron.

4.B.Moſ. 16/32.35.

3 Und das Volck hadderte mit Moſe, und ſprachen: Ach daß wir umkommen wären, da unſere Brüder umkamen vor dem HERRN!

4 Warum habt ihr die Gemeine des HERRN in dieſe Wüſten bracht, daß wir hie ſterben mit unſerm Vieh.

2.B.Moſ. 17/3.

5 Und warum habt ihr uns aus Egypten geführet, an dieſen böſen Ort, da man nicht ſäen kan, (ſondern ein dürrer und unfruchtbarer Ort iſt,) da noch Feigen, noch Weinſtöcke, noch Granat-Aepffel ſind, (welcher Früchte wir vollauf hatten, hie aber dergleichen nichts bekommen können,) und iſt darzu kein Waſſer zu trincken?

II. Göttlicher Befehl an Moſen wider die Murrenden.

6 Moſe und Aaron giengen von der Gemeine, (ſie flohen für dem aufrühriſchen Geſinde,) zu der Thür der Hütten des Stiffts, und fielen auf ihr Angeſicht, (und baten den HERRN, daß er ſolchen Jammer wenden, und ihnen zu Hülffe kommen wolte.) Und die Herrlichkeit des HErrn erſchien ihnen, (der HERR erzeigte ſeine Gegenwart mit einer beſondern Herrlichkeit, denn für aller Augen ließ ſich die Wolcken-Seule herunter über die Stiffts-Hütte.)

7 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

8 Nimm den Stab, (mit welchem du in Egypten viel Wunder-Thaten verrichtet haſt, 2.B.Moſ.4.v.17.) und verſammle die Gemeine, du, und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen, (befehlet ihm, daß er Waſſer von ſich gebe,) der wird ſein Waſſer geben. Alſo ſolt du ihnen Waſſer aus dem Fels bringen, und die Gemeine träncken und ihr Vieh.

III. Zweiffelhafftige Schlagung des Felſen von Moſe.

9 Da nahm Moſe den Stab vor dem HERRN, (welcher in der Stiffts-Hütten behalten und bewahret wurde,) wie er ihm geboten hatte.

10 Und Moſe und Aaron verſammleten die Gemeine vor dem Fels, (der ſein Waſſer geben ſolte,) und ſprach zu ihnen: Höret, ihr Ungehorſamen, werden wir euch auch Waſſer bringen aus dieſem Fels? (Es war Moſi und Aaron von GOTT befohlen mit dem Fels zu reden, v.8. das iſt, im Namen des Allmächtigen GOttes ihme zu gebieten, daß er Waſſer von ſich geben ſolte, welches ſie denn unverändert hätten verrichten, und darbey wegen der Erfüllung ſolches Worts des HErrn gar nicht zweiffeln ſollen. Aber deren keines erſcheinet aus dieſen Worten, welche erſtlich nicht zum Felſen, ſondern zum Volck gerichtet; fürs ander, GOttes des HERRN gar nicht gedencken; fürs dritte, Frags-Weiſe geſtellet ſind, und eine Ungewißheit andeuten, welche, wegen des Volcks Ungehorſam, ſie ihnen einbildeten; fürs vierdte, GOttes Befehl aufheben, indem nicht mit dem Felſen geredt, ſondern derſelbe zweymal geſchlagen worden, und alſo, fürs fünfte, aus groſſer Unbedachtſamkeit und Unglauben hergefloſſen, wie aus dem 106.Pſ.v.33. erſcheinet, und ſolches GOTT dem HERRN, als dem Hertzenkündiger, wol bewuſt geweſen, darum er ſie auch deßwegen geſtrafft.)

5.B.Moſ. 32/51. Pſ.78/15. 16. Pſ.105/41

11 Und Moſe hub ſeine Hand auf, und ſchlug den Fels mit dem Stabe zweymal, da gieng viel Waſſer heraus, daß die Gemeine tranck, und ihr Vieh.

4.B.Moſ. 27/14. 5.B.Moſ. 1/37. c.31/2.

12 Der HERR aber ſprach zu Moſe und Aaron: Darum, daß ihr nicht an mich gegläubet habt, daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Iſrael, (durch eigentliche Verrichtung meines Befehls, den Felſen anzureden, und in meinem Namen ihm zu gebieten: Sondern habt ſelber an der Warheit meiner Verheiſſung und an meiner Güte gezweifelt,) ſolt ihr dieſe Gemeine nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde, (ihr ſollet beyde ſterben, ehe denn ihr das Land Canaan erreichet. *H.Luth. Zweiffel iſt eine Sünde. Es wurde aber hierdurch angedeutet, daß das Volck des Geſetzes durch ihren Lehrer, den Moſen, nicht kunte zur Seeligkeit gebracht werden, und daß zu Chriſti Zeiten das ungläubige Jüdiſche Volck fallen werde.*)

13 Das iſt das Hadder-Waſſer, (von einem andern ſiehe im 2.B:Moſ.17.v.7.) darüber die Kinder Iſrael mit dem HERRN hadderten, (als würden ſie müſſen in der Wüſten Durſts ſterben, und GOtt könte nicht halten, was er verheiſſen,) und er geheiliget (herrlich gemacht) ward an ihnen, (durch das Wunderwerck, das er an dem Felſen that, und hiermit erwieſe, daß er ein heiliger, warhafftiger, gütiger und gnädiger GOTT ſey.)

IV. Botſchafft an den König der Edomiter. B.Richt. 11/17.

14 Und Moſe ſandte Botſchafft aus Kades, zu dem Könige der Edomiter, (ihme folgendes anzumelden:) Alſo läſſt dir dein Bruder Iſrael ſagen: (Denn die Iſraeliten waren von Jacob, mit dem Zunamen Iſrael, herkommen, und hatten die Edomiter von Eſau, mit dem Zunamen Edom, ihren Urſprung. Jacob aber und Eſau waren zween leibliche Brüder, und dazu Zwillinge, 1.Moſ.25.v.24.) Du weiſt alle die Mühe, die uns betreten hat, (was wir bisher für Widerwärtigkeit und Elend ausgeſtanden haben,)

15 Daß unſere Väter in Egypten hinab gezogen ſind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben, und die Egypter handelten uns und unſere Väter übel.

2.B.Moſ. 14/19.

16 Und wir ſchrien zu dem HERRN, der hat unſere Stimme erhöret, und einen Engel geſandt, und aus Egypten geführet. Und ſiehe, wir ſind zu Kades, in der Stadt an deinen Grentzen.

17 Laß uns durch dein Land ziehen, wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, (im Durchziehen wollen wir dein Feld und Weinberge nicht beſchädigen,) auch nicht Waſſer aus dem Brunnen trincken, (das wir dir nicht ſo bald baar bezahlen wolten, v.19.) die Land-Straſſe wollen wir ziehen, (ohne allen Schaden, wir wollen) weder zur Rechten noch zur Lincken weichen, bis wir durch deine Grentze kommen.

18 Die Edomiter aber ſprachen zu ihnen: Du ſolt nicht durch mich ziehen, (ich will dir keinen Durchzug verſtatten durch mein Land,) oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen, (wo du mit Gewalt willſt durchdringen.)

19 Die Kinder Iſrael ſprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebähnten Straſſe ziehen, (die ſonſten jederman offen ſtehet,) und ſo wir deines Waſſers trincken, wir und unſer Vieh, ſo wollen wirs bezahlen, wir wollen nichts denn nur zu Fuſſe hindurch ziehen, (wir wollen keinem Einwohner den geringſten Schade zufügen, ſondern in Eil nur hindurch ziehen:)

20 Er aber ſprach: Du ſolt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen mit mächtigem Volck und ſtarcker Hand.

21 Alſo wegerten die Edomiter Iſrael zu vergönnen durch ihre Grentze zu ziehen, und Iſrael wich von ihnen, (weil ihnen von GOtt verboten war, ſie zu überziehen, oder ihr Land einzunehmen, 5.B.Moſ.2.v.4.5. Sie wichen aber alſo, daß ſie gleichwol im Fortziehen ihre Grentzen und äuſſerſte Oerter berührten, wie aus dem 5.B.Moſ.2.v.4.8. und B.Richt.11.v.18. erſcheinet, ob ſie gleich nicht mitten durchzogen.)

4.B.Moſ. 33/37.

22 Und die Kinder Iſrael brachen auf von Kades, und kamen mit der gantzen Gemeine gen Hor am Gebirge.

V. Tod Aarons.

23 Und der HERR redete mit Moſe und Aaron zu Hor am Gebirge, an den Grentzen des Landes der Edomiter, und ſprach:

24 Laß ſich Aaron ſammlen zu ſeinem Volck, (die Zeit iſt herbey kommen, daß Aaron ſterben ſoll, und aus dieſem Leben abſcheiden zu ſeinen heiligen Vor-Eltern, im 1.B.Moſ.25.v.8.) denn er ſoll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Iſrael gegeben habe, darum, daß ihr meinem Munde (Befehl und Geboten) ungehorſam geweſen ſeyd, bey dem Hadder-Waſſer.

25 Nimm aber Aaron und ſeinen Sohn Eleaſar, und führe ſie auf Hor am Gebirge.

26 Und zeuch Aaron ſeine (Hohe-Prieſterliche) Kleider aus, und zeuch ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne, (und ſetze ihn mit dieſer Ceremoni ein, in die Beſitzung des Hohen-Prieſterlichen Amts,) und Aaron ſoll ſich daſelbſt ſammlen und ſterben.

4.B.Moſ. 27/13. c.33/38. 3.B.Moſ. 10/6. c.32/50.

27 Da thät Moſe, wie ihm der HERR geboten hatte, und ſtiegen auf Hor am Gebirge, vor der gantzen Gemeine.

28 Und Moſe zog Aaron ſeine Kleider aus, und zog ſie Eleaſar an, ſeinem Sohne: Und Aaron ſtarb da-

ſelbſt oben auf dem Berge, (da er hundert und drey und zwantzig Jahr alt war, Cap.33.v.39.) Moſe aber und Eleaſar ſtiegen herab vom Berge.

29 Und da die gantze Gemeine ſahe, daß Aaron dahin war, (daß ihr geweſener Hoher-Prieſter verſchieden war,) beweineten ſie ihn dreyſſig Tage, das gantze Haus Iſrael, (und bezeugeten hiemit ihre Gottſelige Zuneigung, welche ſie zu ihm getragen.)

Nutz.

I. W. Vor der Bauchſorge, daraus Ungedult, Mißtrauen und Murren wider GOtt, wie auch Hader, Aufruhr, und alles Böſes entſtehet, wie am Volck Iſrael zu ſehen, v.2—5. II. L. Am halsſtarrigen Volck Iſrael ſehen wir GOttes Langmuth gegen Boshafftige, die er mit Gutthat zur Buſſe leitet, v.8. III. L. Daß ein Chriſt leicht in Unglauben fallen könne, wie Moſe und Aaron, verſ. 10.11.12. IV. V. Daß wir gegen Feindſelige des Glimpffes und der Sittigkeit uns befleiſſigen ſollen, wie Moſes gegen die Edomiter, v.14—21. V. L. Daß GOtt die Gläubigen wegen ihrer Sünde alſo züchtige, daß dieſe doch mit der Welt nicht verdammt, ſondern durch einen ſanfften Tod in die ewige Seligkeit gebracht werden, wie Aaron widerfahren, v.23—28.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Von dem Streit der Iſraeliten mit den Cananitern. II. Von dem Murren der Iſraeliten, und wie es mit den feurigen Schlangen geſtrafft worden. III. Von ihrer Reu, und wie GOtt die Plage abgewandt. IV. Von ihrer Reiſe zum Lande des Königs der Amoriter, und wie ſie eine Schlacht mit ihm gehalten und geſieget. V. Von der übrigen Reiſe nach Baſan, (da ſie Og, den König, geſchlagen,) und von dannen bis ins Gefilde Moab.

I. Streit der Kinder Iſrael mit den Canannitern.

1 Und da der Cananiter, der König Arad, der gegen Mittag (im Lande Canaan) wohnete, hörete, daß Iſrael herein kommt durch den Weg der Kundſchaffter, (durch welchen Weg zuvor die zwölf Kundſchaffter gezogen waren, Cap.13.v.18.) ſtritt er wider Iſrael, und führte etliche gefangen.

2 Da gelobte (das Volck) Iſrael dem HERRN ein Gelübd, und ſprach: Wenn du diß Volck unter meine Hand gibſt, (daß ich ſie überwinde,) ſo will ich ihre Städte verbannen, (gäntzlich verſtören, und nichts von ihren Gütern für mich behalten.)

3 Und der HERR erhörete die Stimme Iſrael, (deſſen Willen ohne das war, die Cananiter wegen ihrer übermachten Sünden zu Grund auszurotten, 1.B.Moſ.15.v.16.) und gab die Cananiter (in ihre Hände) und (die Iſraeliten) verbanneten ſie ſamt ihren Städten, und hieß die Städte Harma, (*H.Luth. Das iſt, ein Bann,* weil ſolche Städte, vermöge ihres Gelübds, zum Untergang verbannet waren.)

II. Von dem Murren und Straffe deſſelben durch feurige Schlangen.

4 Da zogen ſie (die Iſraeliten auf GOttes Befehl,) von Hor am Gebirge auf dem Wege vom Schilff-Meer, daß ſie um der Edomiter Land hinzogen, (weil ſie von ihnen nicht erlangen kunten, friedlich durch zu ziehen, Cap.20.verſ.20. welcher Urſach wegen ſie von der richtigen Land-Straſſen abwiechen, die zum Lande Canaan führete, und hatte das Anſehen, als würden ſie viel eher in Egypten als ins Land Canaan kommen.)

5 Und das Volck ward verdroſſen auf dem Wege, (daß ſie einen ſo weiten Weg umgeführet wurden, auch daß es mit ihrer Reiſe ſo lang währete, und ſahen derſelben noch kein Ende,) und redete wider GOtt und wider Moſen (aus groſſer Ungedult:) Warum haſt du uns aus Egypten geführet, daß wir ſterben in der Wüſten? Denn es iſt kein Brod noch Waſſer hie, und unſere Seele eckelt über dieſer loſen Speiſe, (wir ſind des Manna überdrüſſig worden, und könnens nicht länger ohne Unluſt anſchauen, weil wir gantzer viertzig Jahr daſſelbe geeſſen.)

1.Cor.10, 9.

6 Da ſandte der HERR feurige Schlangen unter das Volck, (*H.Luth. Darum hieſſen ſie feurige, daß die Leute von ihnen gebiſſen, durch ihr Gifft feuer-roth wurden, und für Hitze ſturben, wie an der Peſtilentz oder Carbunckel,*) die bieſſen das Volck, daß ein groß Volck in Iſrael ſtarb, (eines ſchmertzlichen und jämmerlichen Todes.)

III. Reue der Kinder Iſrael und Abwendung der Straffe.

7 Da kamen ſie zu Moſe, (als die Schlangen ihrer viele ſchon gebiſſen hatten, und eine groſſe Menge Volcks umkommen war, und die andern durch ihre Straffen waren gedemüthiget worden,) und ſprachen: Wir haben geſündiget, daß wir wider den HERRN und wider dich geredt (aus Ungedult genurret) haben. Bitte den HERRN, daß er die Schlangen von uns nehme, (daß wir nicht ſo jämmerlich umkommen.) Moſe bat für das Volck, (welches ſich doch ſo offt bishero aufrühriſch und undanckbar gegen ihm erzeiget hatte.)

8 Da ſprach der HERR zu Moſe: Mache dir eine eherne Schlange, (die geſtalt ſey wie die feurigen Schlangen, weil ſie aus Kupffer gemacht,) und richte ſie zum Zeichen auf. Wer gebiſſen iſt, und ſiehet ſie an, der ſoll leben, (er ſoll geneſen, und durch diß ſonderbare Wunder-Zeichen beym Leben erhalten werden.)

2.B. Kön. 18/4.

9 Da machte Moſe eine eherne Schlange, und richtete ſie auf zum Zeichen, und wenn jemand eine Schlange bieß, ſo ſahe er die eherne Schlange an, und blieb leben. (Joh.3.v.14.15. zeucht Chriſtus ſolch Bild ſelbſt auf ſich, daß, wer durch der alten gifftigen Schlangen Biß verwundet, ihn, am Creutz erhöhet, mit wahrem Glauben anſchauen wird, derſelbe werde geiſtlich und ewig geneſen.)

4.B.Moſ. 33/43.44.

10 Und die Kinder Iſrael zogen aus, und lagerten ſich in Oboth.

11 Und von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jjim am Gebirge Abarim, in der Wüſten gegen (das Land) Moab über, gegen der Sonnen Aufgang.

12 Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich am Bach (oder Thal) Sared.

B.Richt. 11/18.

13 Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich diſſeit am Arnon, (*H.Luth. welches der hohe Fels iſt, der in Beſupha, das iſt, in Wolcken, Winden und Wetter ſtehet, unten flieſſen Bäche, und er an denſelben ſeinen Bächen hin währet bis gen Ar,*) welcher iſt in der Wüſten, und heraus reicht von der Grentze der Amoriter. Denn Arnon iſt die Grentze Moab, zwiſchen Moab und den Amoritern.

14 Daher ſpricht man in dem Buch von den Streiten des HERRN: (Dieſes Buch von den Kriegen, welche auf GOttes Befehl, wegen ſeines Volcks der Kinder Iſrael ſind geführet worden, iſt bey den Iſraeliten dazumal bekannt geweſen, hernach aber, weil die Kirche deſſelben gar wol entrathen können, verlohren worden, dardurch denn der Vollkommenheit der heiligen Schrifft, als zu welcher dieſes Buch keines weges gehört hat, nichts abgangen:) Das Vaheb in Supha, und die Bäche am Arnon.

15 Und die Quelle der Bäche, welche reicht hinan zur Stadt Ar, und lencket ſich, und iſt die Grentze Moab. (Dieſe Worte werden aus obgedachtem Buch von den Streiten des HERRN, zu dem Ende angezogen, daß man daraus ſehe, daß der Fluß Arnon an den Grentzen der Moabiter hergelauffen.)

16 Und von dannen zogen ſie zum Brunnen, (welcher dazumal ſeinen Urſprung empfieng.) Das iſt der Brunn, davon der HERR zu Moſe ſagte, (ehe denn der Brunn herfür gequollen:) Sammle das Volck, (damit ſie einen Brunnen graben, denn) ich will ihnen Waſſer geben.

17 Da ſang Iſrael dieſes Lied, und ſungen um einander über dem Brunnen, (diß Lied, welches ſich alſo anfieng: Brunn, ſpring herfür; ſinget um einander über ihn: Welche Wort ſie aus ſehnlichem Verlangen nach dem Waſſer geſungen, als ſie den Brunnen gegraben.)

18 Das iſt der Brunn, den die Fürſten gegraben haben, die Edlen im Volck haben ihn gegraben, durch den Lehrer, (Moſen, der das Beſte bey dieſer Sache gethan, und ſie gelehret, wo ſie den Brunnen graben ſolten,) und ihre Stäbe (hatten ſie in Händen, zum Zeichen ihres Amts. *H.Luth. Stäbe mögen auch hie heiſſen die Fürſten ſelbſt, wie im Eſaia der König in Egypten ein Stab heiſt, darum daß ſie das Volck regieren, wie ein Hirte das Vieh mit ſeinem Stabe.*)

IV. Sieg wider die Amoriter.

Und von dieſer Wüſten zogen ſie gen Mathana, (an einen Ort, der alſo geheiſſen. Hernach im 33. Cap. werden dieſe und andere Lager mit etwas andern Namen genennet, das uns nicht wundern ſoll, denn offt ein Ort zween Namen hat.)

19 Und von Mathana gen Nahaliel, und von Nahaliel gen Bamoth,

20 Und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moab liegt, zu dem hohen Berge Piſga, der gegen die Wüſten ſiehet.

5.B.Moſ. 2/26. B.Richt. 11/19.

21 Und Iſrael ſandte Boten zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm ſagen:

22 Laß mich durch dein Land ziehen, wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunn-Waſſers nicht trincken, die Land-Straſſen wollen wir ziehen, (dich, oder die Deinigen nicht beleidigen, ſondern ohne Schaden durchziehen,) bis wir durch deine Grentze kommen, (welches dann kein unbilliges Begehren war.)

23 Aber Sihon geſtattete den Kindern Iſrael den Zug nicht durch ſeine Grentze, ſondern ſammlete alle ſein Volck, und zog aus, Iſrael entgegen in die Wüſten, und als er gen Jachza kam, ſtritt er wider Iſrael.

5.B.Moſ. 32/33. c.29/7.8. Joſ.24/8. Pſ.135/11 Pſ.136/19 Amos 2/9.

24 Iſrael aber ſchlug ihn mit der Schärffe des Schwerts, (erlegt ihn bis aufs Haupt,) und nahm ſein Land ein, von Arnon an bis an den Jabok, (welches Fluſſes gedacht wird 1.B.Moſ.32.v.22.) und bis an die Kinder Ammon, denn die Grentze der Kinder Ammon waren veſte, (dannenhero der König Sihon ihr Land nicht können einnehmen, wie er der Moabiter Land eingenommen hatte, v.26. Und weil den Iſraeliten verboten war die Ammoniter zu bekriegen, 5.B.Moſ.2.v.19. ſo nahmen ſie auch für dißmal wider ſie nichts feindliches für.)

25 Alſo nahm Iſrael alle dieſe Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern, (*H.Luth. das iſt, Dörffern und Flecken, welche um die Haupt-Stadt Hesbon, als die Mutter, herlagen, v.32.)

26 Denn Hesbon, die Stadt, war Sihons, des Königes der Amoriter, (die Haupt-Stadt des gantzen Landes und der Königliche Sitz,) und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter geſtritten, und ihm alle ſein Land angewonnen, bis gen Arnon, (das übrige Theil hatten die Moabiter behalten.)

27 Daher ſagt man im Sprichwort: (die Amoriter haben von dem herrlichen Sieg ihres Königes ein ſolch Lied gemacht, ihme zu Ehren geſungen, und der überwundenen Moabiter damit geſpottet, welches hernach die Iſraeliten auch gebrauchet, und die Amoriter mit ihren eigenen Worten aufgezogen, und ihnen eben mit demſelbigen Maß gemeſſen:) Kommet gen Hesbon, daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte, (daß wir in derſelbigen Wohnungen auch Zuflucht und Sicherheit haben mögen, ſie iſt ſehr wol werth, daß ſie noch mehr beveſtiget und mit köſtlichen Gebäuen gezieret werde.)

28 Denn Feuer iſt aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihon, die hat gefreſſen Ar der Moabiter, und die Bürger der Höhe Arnon, (ein Kriegs-Heer iſt aus Hesbon, der Haupt-Stadt Sihons, gezogen, welches die Moabiter, ſo in der Stadt Ar, und neben dem Berge oder Waſſer Arnon gewohnet, überwunden und vertilget hat.)

29 Wehe dir, Moab, du Volck Camos biſt verlohren, (es iſt um euch, ihr Moabiter, und um euren Abgott geſchehen, er kan weder euch, noch ſich erretten,) man hat ſeine Söhne in die Flucht geſchlagen, und ſeine Töchter gefangen geführet, Sihon, dem Könige der Amoriter, (das hat euer Abgott Camos müſſen leiden, und zuſehen, daß es ſeinen Dienern alſo ergangen.)

30 Ihre Herrlichkeit iſt zu nichte worden von Hesbon bis gen Dibon, ſie iſt verſtöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba.

31 Alſo wohnete Iſrael im Lande der Amoriter, (im ſelben Theil des Landes, welches die Amoriter zuvor den Moabitern abgenommen hatten.)

32 Und Moſe ſandte aus Kundſchaffter gen Jaeſer, (zur Haupt-Stadt der Amoriter,) und gewonnen ihre Töchter, (Dörffer und Flecken, die zu derſelbigen Stadt gehöreten,) und nahmen die Amoriter ein, (oder trieben ſie aus,) die darinnen waren.

I. Reiſe von Baſan bis ins Gefilde Moab. 5.B.Moſ. 3/1. c.29/7.

33 Und wandten ſich, (von der Stadt Jaeſer,) und zogen hinauf des Weges zu Baſan. Da zog aus, ihnen entgegen, (mit einer gewaltigen Heeres-Krafft,) Og, der König zu Baſan, (welcher ein Rieſe war, deſſen Bette neun Ellenbogen lang, 5.B.Moſ.3.v.11.) mit alle ſeinem Volck, (ſo viel er deſſen aufbringen können, deßwegen die Kinder Iſrael ſich gefürchtet,) zu ſtreiten in Edrei.

34 Und der HERR ſprach zu Moſe: Fürchte dich nicht für ihm, (wie groß, ſtarck und mächtig er auch ſey,) denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und ſolt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter gethan haſt, der zu Hesbon wohnete.

35 Und ſie ſchlugen ihn und ſeine Söhne, (die auch Rieſen geweſen,) und alle ſein Volck, bis daß keiner überblieb, (von ſo groſſem und mächtigem Volck,) und nahmen das Land ein.

1 Darnach zogen die Kinder Iſrael, und lagerten ſich in das Gefilde Moab, jenſeit dem Jordan, gegen Jericho.

Nutz.

I. W. Wenns übel zugehet, ſoll man nicht bald verzagen, ſondern auf GOtt trauen, der die Gläubigen, die ihn um Hülffe anruffen, errettet, v.1.2.3. II. W. Vor Verachtung GOttes und ſeiner Wolthaten, die von ihm hefftig geſtrafft wird, wie an dem Volck Iſrael, als ihm vor dem Manna eckelte, zu ſehen, v.4.5.6. III. L. Daß GOtt ſeine Barmhertzigkeit, mitten in der Straffe, denen, die ſich zu ihm bekehren, erweiſe, v.7.8.9. IV. V. Daß man in allen Ständen zum Frieden geneigt ſeyn ſoll, v.23. V. V. Daß man ſich vor den Feinden GOttes Worts nicht zu ſehr fürchten, ſondern ſeiner Gnaden-Hülffe getröſten ſolle, v.34.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie der Moabiter König Balak zu Bileam geſandt, daß dieſer dem Volck fluchen ſolte. II. Wie Bileam anfangs aus GOttes Erinnerung ſich nicht eingeſtellet. III. Wie er ſich zum andernmal geweigert, doch es zu GOttes Willen geſtellet. IV. Von der Reiſe Bileams, und was ihm mit dem Engel und mit der Eſelin begegnet. V. Wie er ſich gegen Balak erkläret.

I. Beruf des Bileams vom Balak dem Volck zu fluchen.

2 Und da Balak, der Sohn Zipor, (der Moabiter König, v.4. unterſchieden von demſelben König der Moabiter, deſſen im vorigen Cap.v.26. gedacht wird, welcher alle ſein Land bis gen Arnon verlohren hatte,) ſahe, (vernahm,) alles, was Iſrael gethan hatte den Amoritern,

3 Und daß ſich die Moabiter (ſein Volck, das er wider die Iſraeliten zum Streit anführen wolte) ſehr fürchteten vor dem Volck, das ſo groß war, und daß den Moabitern grauete vor den Kindern Iſrael,

4 Und ſprach zu den Aelteſten der Midianiter, (welche der Moabiter Nachbarn und ihre Bunds-Genoſſen waren, c.25.v.17.c.31.v.2.) Nun wird dieſer Haufe auffretzen, was um uns iſt, wie ein Ochs Kraut auf dem Felde auffretzet, (er wird alles verzehren, verheeren und verwüſten, wo ihr nicht mit uns zur Wehr greifft, und den Feind männlich helffet abtreiben.) Balak aber, der Sohn Zipor, war zu der Zeit König der Moabiter.

Joſ.24/9.

5 Und er ſandte Boten aus, (von den Fürnehmſten und Anſehnlichſten im Volck der Moabiter und Midianiter,) zu Bileam, dem Sohn Beor, (oder Boſor, 2.Pet.2.v.15.) gen Pethor, der wohnte an dem Waſſer, (am Fluß Euphrates,) im Lande der Kinder ſeines Volcks, (in Syrien oder Meſopotamien, cap.23.v.7. 5.B.Moſ.23.v.4.) daß ſie ihn forderten, und ließ ihm ſagen: Siehe, es iſt ein Volck aus Egypten gezogen, das bedeckt (wegen ſeiner groſſen Menge) das Angeſicht der Erden, und liegt gegen mir, (gerade gegen meinem Lande und Königreich, hat es ſein Lager aufgeſchlagen, und iſt nun an dem, daß es daſſelbige anfallen will.)

6 So komm nun, und verfluch mir das Volck, (übergieb es allen Teufeln in der Hölle, auf daß ihm GOtt kein Glück gebe in ſeinem Thun,) denn es iſt mir zu mächtig, (ich kan es nicht überwinden und ſchlagen, es ſey denn zuvor dem Satan übergeben, darum verfluch es, denn es hat es verdienet, indem es die Amoriter ſo greulich ermordet,) ob ichs ſchlagen möchte, und aus dem Land vertreiben, denn ich weiß, daß, welchen du ſegneſt, der iſt geſegnet, und welchen du verflucheſt, der iſt verfluchet.

7 Und die Aelteſten der Moabiter giengen hin mit den Aelteſten der Midianiter, und hatten den Lohn des Wahrſagens in ihren Händen, (weil er boshafftig und geitzig war, wolten ſie ihm verehren denſelbigen Lohn der Ungerechtigkeit, 2.Pet.2.v.15. Epiſt.Jud.v.11.) und giengen zu Bileam ein, und ſagten ihm die Worte Balak.

8 Und er ſprach zu ihnen: Bleibet hie über Nacht, ſo will ich euch wieder ſagen, wie mir der HERR ſa-

gen wird/(ob ihm unſer Vorhaben gefalle oder nicht.) Alſo blieben die Fürſten der Moabiter bey Bileam.

II. Verweigerung Bileams aus Göttlichem Befehl.

9 Und GOtt kam zu Bileam/und ſprach: Wer ſind die Leute/die bey dir ſind? (Nicht/als wüſte es GOTT nicht/ſondern er will/daß der Prophet die Urſach ſelber anzeige, damit er, durch Erzehlung des unbilligen Begehrens der Moabiter, in ſich ſelber gehe, und von ſeinem Vorhaben abſtehe.)

10 Bileam ſprach zu GOtt: Balak/ der Sohn Zipor/der Moabiter König/ hat zu mir geſandt/ (und mir laſſen ſagen:)

11 Sihe/ein Volck iſt aus Egypten gezogen/und bedeckt das Angeſicht der Erden/ ſo komm nun/ und fluch ihm/ ob ich mit ihm ſtreiten möge/ und ſie vertreiben.

12 GOTT aber ſprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen/ verfluche das Volck auch nicht/ denn es iſt geſegnet/(ich bin dieſem Volck gewogen/und will ihm ferner wolthun.)

13 Da ſtund Bileam des Morgens auf/ und ſprach zu den Fürſten Balak: Gehet hin in euer Land/ (ich kan nicht mit euch ziehen, viel weniger das Volck verbannen und verfluchen,) denn der HERR wills nicht geſtatten/ daß ich mit euch ziehe.

14 Und die Fürſten der Moabiter machten ſich auf/ kamen zu Balak/ und ſprachen: Bileam wegert ſich mit uns zu ziehen/ (weil es ihm von GOtt verboten.)

III. Verweigerung Bileams zum andernmal.

15 Da ſandte Balak noch gröſſere und herrlichere Fürſten/denn jene waren.

16 Da die zu Bileam kamen/ſprachen ſie zu ihm: Alſo läſſt dir ſagen Balak/ der Sohn Zipor: Lieber! wehre (weigere) dich nicht zu mir zu ziehen.

17 Denn ich will dich hoch ehren/ und was du mir ſageſt/das will ich thun/ (begehre nur von mir Geld und groſſe Ehre, ſo viel du wilt, ich will dirs verſchaffen,) Lieber! komm/ und fluche mir dieſem Volck.

18 Bileam antwortete/ und ſprach zu den Dienern Balak: (aus gleißneriſchem und heuchleriſchem Hertzen:) Wenn mir Balak ſein Haus voll Silbers und Goldes gäbe/ (alles, was er in ſeiner Königlichen Schatz-Kammer hat,) ſo könte ich doch nicht übergehen (übertreten, wider beſſers Wiſſen und Gewiſſen) das Wort des HERRN meines GOttes/ Kleines oder Groſſes zu thun.

4.B.Moſ. 24/13.

19 So bleibt doch nun hie auch ihr dieſe Nacht/ (wie die vorigen Geſandten auch gethan haben,) daß ich erfahre/ was der HErr weiter mit mir reden werde/ (er hatte allbereit den Willen GOttes gnugſam erkündiget, demnach verſuchte er hiemit den HErrn, ob er könte einen andern Beſcheid erlangen, und weil er des Königs Gnade nicht gerne wolte verſchertzen, ob GOtt ſeine Ehr-und Geldſucht billigen wolte, bey dem König hoch ans Bret zu kommen.)

20 Da kam GOTT des Nachts zu Bileam/ und ſprach zu ihm: Sind die Männer kommen dir zu ruffen/ſo mache dich auf/ und zeuch mit ihnen (weil du ja nicht anders wilt, ſo zeuch hin, auf dein Ebentheuer, aber) doch/ was ich dir ſagen werde/ ſolt du thun/ (wider deinen Willen, damit deine Bosheit deſto mehr entdeckt werde, wenn du das Volck wirſt müſſen ſegnen, welches du vermeineſt in deinem Sinn und Hertzen zu verfluchen.)

IV. Reiſe Bileams und Widerſtand des Engels.

21 Da ſtund Bileam des Morgens auf/ und ſattelte ſeine Eſelin/ und zog mit den Fürſten der Moabiter.

22 Aber der Zorn GOttes ergrimmete/daß er hinzog/ (dem Balak zu willfahren, und das Volck Iſrael zu verfluchen.) Und der Engel des HErrn trat in den Weg/ daß er ihm widerſtünde/ er aber ritt auf ſeiner Eſelin/und zween Knaben (Knechte) waren mit ihm.

23 Und die Eſelin ſahe den Engel des HERRN im Wege ſtehen/und ein bloß Schwert in ſeiner Hand/ und die Eſelin wich aus dem Wege/ und gieng auf dem Felde/ Bileam aber ſchlug ſie/ daß ſie in den Weg ſolt gehen.

24 Da trat der Engel des HERRN in den Pfad/ bey den Weinbergen/ da auf beyden Seiten Wände waren/ (darzwiſchen Bileam auf einem Fuß-Pfad reiten muſte.)

25 Und da die Eſelin den Engel des HERRN ſahe/ drengete ſie ſich an die Wand/ (damit ſie dem Engel aus dem Wege wiche,) und klemmete Bileam den Fuß an der Wand/und er ſchlug ſie noch mehr.

26 Da gieng der Engel des HERRN weiter/ und trat an einen engen Ort/ (da Bileam durch muſte,) da kein Weg war zu weichen/ weder zur Rechten noch zur Lincken.

27 Und da die Eſelin den Engel des HERRN ſahe/ fiel ſie auf ihre Knie unter dem Bileam/ (denn ſie dem Engel nicht konte noch durffte entgegen gehen.) Da ergrimmete der Zorn Bileam/ und ſchlug die Eſelin mit dem Stabe/ (er kam noch nicht hinter die Urſach, daß GOtt ein Mißfallen hätte an ſeinem Geitz und Ehrſucht, um welcher willen er, wider den ausdrücklichen Befehl GOttes, gedachte das Volck Iſrael zu verfluchen.)

28 Da thät der HERR der Eſelin den Mund auf/ (daß ſie durch ein unerhörtes Wunder-Werck mit menſchlicher Stimm redete,) und ſie ſprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan/ daß du mich geſchlagen haſt nun dreymal?

2. Pet.2/16.

29 Bileam ſprach zu der Eſelin: Daß du mich höneſt/ (indem du ſo offt aus dem Wege weicheſt.) Ach daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte/ich wolte dich erwürgen!

30 Die Eſelin ſprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eſelin/darauf du geritten haſt zu deiner Zeit (von der Zeit an, da ich dein Thier worden bin,) bis auf dieſen Tag? Hab ich auch je gepfleget dir alſo zu thun? (Iſts auch jemals von mir geſchehen, daß ich ſo ungerad wäre gangen, oder hätte einsmals mit menſchlicher Stimme zu dir geredet?) Er ſprach: Nein.

31 Da öffnete der HErr Bileam die Augen/ daß er den Engel des HErrn (in eines Menſchen Geſtalt) ſahe im Wege ſtehen/ und ein bloß Schwert in ſeiner Hand/ und (Bileam) neigete und bückete ſich mit ſeinem Angeſicht/ (demüthigte ſich vor dem Engel.)

32 Und der Engel des HErrn ſprach zu ihm: Warum haſt du deine Eſelin geſchlagen/ nun dreymal? (da du es doch beſſer verdienet hätteſt?) Sihe ich bin ausgegangen/ daß ich dir widerſtehe/ (die Reiſe hindere, welche du dir vorgenommen, weil GOtt keinen Gefallen daran hat,) denn der Weg (welchen du zu reiſen vorgenommen,) iſt vor mir verkehret/ (weil du dieſe Reiſe angetreten, nicht GOtt zu gehorchen, ſondern dem Könige der Moabiter zu willfahren, und das Iſraelitiſche Volck zu verfluchen, damit du nur ſtattliche Geſchenck und Gaben möchteſt davon bringen.)

33 Und die Eſelin hat mich geſehen/und mir dreymal gewichen/ ſonſt wo ſie nicht vor mir gewichen hätte/ ſo wolt ich dich auch jetzt erwürget/ und die Eſelin lebendig behalten haben.

34 Da ſprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich hab geſündiget/ denn ich habs nicht gewuſt/ daß du mir entgegen ſtündeſt im Wege/ (von GOtt geſandt, mich von dieſer Reiſe abzuhalten.) Und nun ſo dirs nicht gefället/ will ich wieder umkehren/ (aus heuchleriſchem Hertzen erbot er ſich dem Willen GOttes zu gehorſamen.)

35 Der Engel des HERRN ſprach zu ihm: Zeuch hin mit den Männern/ (weil du ja auf deinem Kopff beſteheſt und fort wilt, ſo zeuch doch hin,) aber nichts anders/ denn was ich zu dir ſagen werde/ ſolt du reden/ (du ſolt nichts dem Könige zu Gefallen thun oder reden, daraus denn Bileam leicht abnehmen kunte, er würde ſchlechte Ehre einlegen, und wenig Danck davon bringen.) Alſo zog Bileam mit den Fürſten Balak.

V. Erklärung Bileams gegen Balak.

36 Da Balak hörete/ daß Bileam kam/ zog er aus ihm entgegen/ in die Stadt der Moabiter/ die da liegt an der Grentze Arnon/ welcher iſt an der äuſſerſten Grentze/

37 Und ſprach zu ihm: Hab ich nicht zu dir geſandt/ und dich fordern laſſen? Warum biſt du denn nicht

zu mir kommen? (alsbald zum erſtenmal.) Meineſt du/ ich könne dich nicht ehren? (Haſt du etwa gedacht, ich wiſſe nicht einen ſolchen Propheten ehrlich gnug zu halten, und ihm ſeine Arbeit zu belohnen?)

38 Bileam antwortete ihm: Sihe/ ich bin kommen zu dir/ aber wie kan ich etwas anders reden/ denn das mir GOTT in den Mund gibt/ das muß ich reden/ (ſtehet alſo dahin, und iſt ungewiß, ob ich dir mit Verfluchung des Volcks werde können zu Willen ſeyn, denn ich mich hierinn nach GOttes Offenbarung und Willen richten muß.)

39 Alſo zog Bileam mit Balak/ und kamen in die Gaſſen-Stadt.

40 Und Balak opferte Rinder und Schafe/ und ſandte nach Bileam/ und nach den Fürſten/ die bey ihm waren. (Er ſandte Opfer-Fleiſch von den geſchlachteten Rindern und Schafen dem Bileam, und denen fürnehmen Herren, welche er zur Aufwartung dem Bileam zugeordnet, daß dieſelbige dem Bileam Ehren halben von dem geſchlachteten Vieh ein Wolleben anrichten, und ihn ſtattlich tractiren ſolten.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Name vielmals ein Schalcks-Mantel der Abgötterey, Aberglauben und Zauberey ſeyn müſſe, wie allhie Bileam/ der Zauberer ſich ſtellet, als wenn er GOtt um Rath fragen wolte, verſ. 8. II. T. Wie wunderlich GOtt die böſen Anſchläge wider die Kirche zu hindern pflege, v. 12. 13. III. L. Von den Heuchlern und Maul-Chriſten, wie Bileam GOtt allhie ſeinen GOtt fälſchlich nennet, v. 18. IV. L. Von den heiligen Engeln, wie ſie GOttes Befehl, zu Nutz der Glaubigen, ausrichten, v. 22—35. V. L. Daß falſche Lehrer und gottloſe Leute in der Welt mehr geliebt und erhoben werden, als treue Lehrer, und andere fromme Chriſten, v. 36. 37.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Das erſte Opfer Bileams, und wie er auf Befehl GOttes den Segen geſprochen. II. Wie er an einen andern Ort geopfert, und das Volck geſegnet. III. Wie er an das dritte Ort geführet worden, und daſelbſt geopfert.

I. Erſtes Opfer und Segen Bileams.

41 Und des Morgens nahm Balak den Bileam/ und führete ihn hin auf die Höhe Baal/ (auf einen erhabenen Ort, da der Abgott Baal ſtund,) daß er von dannen ſehen kunte/ bis zu Ende des Volcks/ (welches er verfluchen ſolte, auf des Moabitiſchen Königs Begehren.)

1 Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hie ſieben Altar/ und ſchaffe mir her ſieben Farren/ und ſieben Widder/ (zum Opfer, alſo, daß auf einem jeden Altar ein zwiefaches Opfer geopfert werde.)

2 Balak thät/ wie ihm Bileam ſagte. Und beyde Balak und Bileam opferten/ ja auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3 Und Bileam ſprach zu Balak: Tritt bey dein Brandopfer/ ich will hingehen/ ob vielleicht mir der HERR begegne/ (*H. Luth. Hie leugt Bileam, daß er will zum HERRN gehen, welcher ihm bereit geſagt hatte, daß er nicht ſolte fluchen, ſondern er gehet zu ſeinen Zauberern unter des HErrn Namen,*) daß ich dir anſage/ was er mir zeiget/ (was er mir offenbaret, durch einen Göttlichen Befehl von Verfluchung des Iſraelitiſchen Volcks,) und gieng hin eilend/ (an einen beſondern Ort, durch eine zauberiſche Kunſt und Beſchwörung, eine Göttliche Antwort von des Volcks Vermaledeyung herauszubringen, c. 24. v. 1. Denn Bileam ohn allen Zweiffel ein Zauberer geweſen, der durch ſeine Teuffeliſche Beſchwörungen aus Verhängnis GOttes viel Schaden hat thun können.)

4 Und GOtt begegnete Bileam/ (und wehrete ſeinem zäuberiſchen uud ſchwartzkünſtleriſchen Vornehmen, und widerſtund ihm, denn er wolte kurtzum nicht haben, daß er das Volck Iſrael ſolte verfluchen, ſondern hieß ihn vielmehr daſſelbe ſegnen.) Er aber (Bileam) ſprach zu ihm: Sieben Altar hab ich zugerichtet/ und ja auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert/ (derhalben wirſt du das heilige Opferwerck mit gnädigen Augen anſehen, und mir zulaſſen, daß ich wider das Volck Iſrael weiſſagen möge.)

5 Der HERR aber gab das Wort dem Bileam in den Mund/ (er gab ihm ein, was er reden ſolte, und würdigte ihn der Antwort, nicht, als wenn er ſeine Zauberey damit wollen gut heiſſen, ſondern damit er ſeine Verfluchung hinderte, und ihm beym Könige in Ungnaden brächte, daß derſelbe einen ſolchen Geitzhals lieſſe hinziehen, da er war herkommen,) und ſprach: Gehe wieder zu Balak/ und rede alſo (wie ich dir die Wort in den Mund gelegt habe.)

6 Und da er wieder zu ihm kam/ ſihe/ da ſtund er bey ſeinem Brandopfer/ ſamt allen Fürſten der Moabiter/ (und wartete auf den Fluch, welchen Bileam ausſprechen ſolte.)

7 Da hub er an ſeinen Spruch/ (*H. Luth. Spruch heiſſt hie Oracula, das iſt, ſolche Wort, die er nicht von ihm ſelbſt redete, ſondern die ihm GOtt in den Mund gab, als wenn ein Gottloſer den Text des Worts GOttes ſpricht, das wider ihn ſelbſt und die Seinen iſt.*) und ſprach: Aus Syrien (oder Meſopotamien, 5. B. Moſ. 23. v. 4.) hat mich Balak/ der Moabiter König/ holen laſſen/ (durch ſeine Geſandten,) von dem Gebirge gegen dem Aufgang/ (denn Syrien iſt, gegen der Moabiter Lande zu rechnen, auf der Seite gegen Morgenlande oder Aufgang gelegen,) komm/ verfluche mir Jacob/ (des Patriarchen Jacobs Nachkommen,) komm/ ſchilt Iſrael/ (das Volck von demſelben alſo genennet.)

8 Wie ſoll ich fluchen/ dem GOtt nicht fluchet? (Es wird ſolche Verbannung und Verfluchung vergeblich ſeyn.) Wie ſoll ich ſchelten/ den der HERR nicht ſchilt? (Was kan ich ihnen mit meinen Bezauberungen ſchaden, weil GOtt ihr Freund iſt?)

9 Denn von der Höhe der Felſen ſehe ich ihn wol/ und von den Hügeln ſchaue ich ihn/ (ich wolte zwar gern ihnen fluchen, denn ich kan den gantzen groſſen Hauffen überſehen, aber es hilfft alles nicht, ſie ſind unter GOttes Schutz.) Sihe/ das Volck wird beſonders wohnen/ (als das eigenthumliche und heilige Volck GOttes,) und nicht unter die Heyden gerechnet werden/ (ſondern von den Abgöttiſchen und von GOtt verworffenen Heiden, was beydes Regiment und Religion anlangt, unterſchieden ſeyn.)

10 Wer kan zehlen den Staub Jacob/ und die Zahl des vierdten Theils Iſrael? (Diß Volck, ſo vom Patriarchen Jacob herkommt, wird ſo groß werden, und ſich ausbreiten, daß es wie der Staub auf Erden, für groſſer Menge nicht wird mögen gezehlet werden, ja auch nicht der vierdte Theil deſſelben.) Meine Seele müſſe ſterben des Todes der Gerechten/ (unter dieſem Volck,) und mein Ende werde wie dieſer Ende/ (GOtt laſſe mich durch den zeitlichen Tod eben eine ſolche Reiſe und Wallfahrt thun, wie ſie thun werden, in das himmliſche Vaterland, denn ich wol weiß, daß die glaubigen Iſraeliten auch im Sterben werden ſelig ſeyn.)

1. B. Moſ. 13/16. c. 28/14.

II. Ander Opfer und Segen Bileams.

11 Da ſprach Balak zu Bileam: Was thuſt du an mir? Ich habe dich holen laſſen zu fluchen meinen Feinden/ und ſihe/ du ſegneſt.

12 Er antwortete und ſprach: Muß ich nicht das halten und reden/ das mir der HERR in den Mund gibt? (Ich wäre zwar für meine Perſon willig und bereit, diß Volck zu verfluchen, aber GOtt, der ſtärcker iſt denn ich bin, gibt mir den Segen ein, den muß ich ausſprechen.)

13 Balak ſprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort/ von dannen du ſein Ende ſeheſt/ und doch nicht gantz ſeheſt/ und fluche mir ihm daſelbſt/ (du haſt das gantze Volck geſehen, und durch deſſelben prächtigen Schein dich bewegen laſſen, daſſelbe zu ſegnen: wann du nun allein ihre äuſſerſte Lager wirſt ſehen, ſo wirſt du ſie ſonder Zweiffel verfluchen, denn ich habe gute Hoffnung, daß durch des Orts Veränderung auch der Ausſpruch ſich ändern werde.)

14 Und er (Balak) führet ihn auf einen freyen Platz auf der Höhe Piſga/ und bauete ſieben Altar/ und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

15 Und (Bileam) ſprach zu Balak: Tritt alſo bey dein Brandopfer/ ich will dort warten/ (ich will dorthin gehen zu vernehmen, was GOtt mir anbefehlen wird.)

16 Und der HERR begegnete Bileam/ (erſchien ihm in einem Geſicht,) und gab ihm das Wort in ſeinen Mund/ (v. 5.) und ſprach: Gehe wieder zu Balak/ und rede alſo.

17 Und da er wieder zu ihm (zum Balak) kam/ ſihe/ da ſtund er bey ſeinem Brandopfer ſamt den Für-

ſten der Moabiter. Und Balak ſprach zu ihm: Was hat der HERR geſagt?

18 Und er hub an ſeinen Spruch/ (den ihm GOtt auszuſprechen eingegeben und befohlen hatte,) und ſprach: Stehe auf Balak/und höre. Nimm zu Ohren/was ich dir ſage/du Sohn Zipor.

19 GOtt iſt nicht ein Menſch/ daß er lüge/ noch ein Menſchenkind/ daß ihn etwas gereue (daß er unbeſtändig und wanckelmüthig ſey in ſeinem Wort, Willen und Rath, welchen er will vollzogen haben.) Solt er etwas ſagen und nicht thun? Solt er etwas reden und nicht halten? (GOtt hat einmal verheiſſen, daß er dieſes Volck mehren und ſegnen wolle, daſſelbe wird er nicht ändern, ſondern gewißlich halten. *H.Luth. Menſchen lügen, und müſſen auch zuweilen fehlen, daß ſie nicht halten können, denn ſie ſind ſelbſt ihres Lebens ungewiß, Pſal.146.v.3.4.*)

20 Sihe/ zu ſegnen bin ich herbracht (vom HERRN,) ich ſegne und kans nicht wenden/ (Ich kan den Segen nicht in einen Fluch verändern, wiewol es an meinem Willen diß Volck zu verfluchen mit nichten mangelt.)

21 Man ſiehet keine Mühe (müheſame Bosheit oder Unbilligkeit,) in Jacob/und keine Arbeit in Iſrael/(*H.Luth. Mühe und Arbeit heiſſt die Schrifft Abgötterey oder falſchen Gottesdienſt/Pſ.10.v.7.*Solche Mühe wird bey ihnen nicht geſehen noch vermercket, ja wenn etwas unrichtiges vorgehet, vergibt es ihnen GOtt, heiliget und reiniget ſein Volck von Sünden.) Der HERR ſein GOTT iſt bey ihm/(daß, obſchon etliche beſondere Perſonen mit Abgötterey und andern Sünden ſich beflecket haben, ſo verwirfft er doch deßwegen das gantze Volck nicht, das er einmal erwehlet hat, und ſonderlich liebet,) und das Drommeten des Königes (iſt) unter ihm/(*H.Luth. Das iſt, die liebliche Drommeten GOttes ihres Königes, der ſie zu machen befohlen hatte, darum ſie unüberwindlich waren im Streit, ſind bey dieſem Volcke. Es mag auch durch das Drommeten des Königes verſtanden werden GOttes Wort, ſo in dieſem Volck lauter und öffentlich gelehret ward.*)

4.B.Moſ.
24/8.
5.B.Moſ.
33/17.

22 GOtt hat ſie aus Egypten geführet/ ſeine Freudigkeit (und Stärcke) iſt wie eines Einhorns/ (diß Volck wird ſeinen Feinden tapffern Widerſtand thun, und ſich nicht laſſen unters Joch bringen, wie ſolches der Einhörner Art iſt, Job 39.v.12.13.)

23 Denn es iſt kein Zauberer in Jacob/ und kein Wahrſager in Iſrael/(und wider das Volck Iſrael, der ihm ſchaden könne, ja es werden bey ihnen ſolche Greuel und gottloſe Künſte bey Leibes-Straffe verboten.) Zu ſeiner Zeit wird man von Jacob ſagen/und von Iſrael/welche Wunder GOTT thut/(in Beſchützung dieſes Volcks, daß ihr Gedächtnis nimmermehr verlöſchen wird, davon dann im Buch Joſua ausführlich gehandelt wird.)

24 Sihe/das Volck wird aufſtehen wie ein junger Löwe/und wird ſich erheben wie ein Löwe/ es wird ſich nicht legen/bis es den Raub freſſe/und das Blut der Erſchlagenen ſauffe/ (wenn andere Völcker ihnen wollen Gewalt thun, ſo werden ſie ſich wie Löwen aufmachen wider ihre Feinde, und nicht ablaſſen, bis ſie dieſelben überwunden, beraubet, und ſich an ihrem Blute gleichſam geſättiget haben.)

Drittes
Opfer
Bileams.
III.

25 Da ſprach Balak zu Bileam: Du ſolt ihm weder fluchen noch ſegnen/ (weil du es nicht verfluchen wilt, ſo will ich auch nicht haben, daß du es ſegnen ſolſt.)

26 Bileam antwortete/ und ſprach zu Balak: Hab ich dir nicht geſagt/alles/ was der HERR reden würde/das würde ich thun? (Die Schuld iſt nicht mein/ich wolte dirs von Hertzen gern zu Gefallen thun/aber GOtt gibt mir andere Gedancken ein/v.12.)

27 Balak ſprach zu ihm: Komm doch/ ich will dich an einen andern Ort führen/ obs vielleicht GOTT gefalle/daß du daſelbſt mir ſie verflucheſt. (Der unbeſonnene König meynete/wenn er die Oerter offt veränderte/ ſo würde GOTT auch ſeinen Rath und Willen ändern.)·

28 Und er führte ihn auf die Höhe des Berges Peor/ (da das abgöttiſche Bild des Baal Peors ſtunde, c.25.v.3.) welcher gegen die Wüſten ſiehet.

29 Und Bileam ſprach zu Balak: (Der tolle Prophet, Zauberer und Geitzhals, fähret in ſeiner unſinnigen Weiſe eben ſo wol fort, als der unbeſonnene König:) Baue mir hie ſieben Altar/ und ſchaffe mir hie ſieben Farren/ und ſieben Widder.

30 Balak thäte/ wie Bileam ſagte/ (inmaſſen er zuvor zweymal auch gethan hatte,) und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Nutz.

I. L. Wie Bileams Fluch von GOtt in einen Segen verkehrt worden: Alſo läſt GOtt auch der Feinde Anſchläge ſeiner Kirchen zum beſten gereichen, v.5—10. II. L. Daß GOttes Vorſatz und Rath unwandelbar, und er ſelbſt in ſeinem Wort warhafftig ſey, verſ.19.20. III. L. Daß die Gottloſen in ihren böſen Anſchlägen verblendet ſeyn, wie Balak, welcher meynet, GOTT werde ſeinen Rath und Willen ändern, wenn er Bileam an einen andern Ort (das Volck Iſrael zu verfluchen) führete/v.27.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Wie Bileam das Volck zum drittenmal geſegnet. II. Der Zanck Balak mit Bileam. III. Wie er zum vierdtenmal den Segen geſprochen, und von dem Meſſia geweiſſaget. IV. Der fünfte Spruch wider die Amalekiter. V. Der ſechſte wider die Keniter. VI. Die ſiebende Weiſſagung, und ſein Abzug von Balak.

I.
Driter
Sege.
Bileam

1 Da nun Bileam ſahe/daß es dem HERRN gefiel/ daß er Iſrael ſegnete/ (es wäre GOttes unwandelbarer Wille, daß das Volck Iſrael ſolte geſegnet bleiben,) gieng er nicht hin/ wie vormals/ nach den Zäuberern/ (durch derſelben Kunſt und Beſchwörungen dieſe Sach fort zu treiben. *H. Luth. Und mercket man hieraus, daß Bileam droben allzeit zur Zauberey gangen, unter GOttes Namen, aber der HErr iſt ihm immer begegnet, und hat die Zauberey gehindert, daß er hat müſſen das rechte Wort GOttes faſſen und ausſprechen, an ſtatt der Zauberey:*) ſondern richtete ſein Angeſicht ſtracks zu der Wüſten/ (gegen dem Ort, da die Kinder Iſrael ihre Heerlager hatten,)

2 Hub auf ſeine Augen/ und ſahe Iſrael/ wie ſie lagen (in ihrer Ordnung) nach ihren Stämmen. Und der Geiſt GOttes kam auf ihn/ (er empfieng die Gabe der Weiſſagung.)

3 Und er hub an ſeinen Spruch/und ſprach/(in zierlicher und verblümter Rede:) Es ſagt Bileam/ der Sohn Beor/ es ſagt der Mann/ dem die Augen (des Verſtands) geöffnet ſind/ (zu ſehen, was in künftiger Zeit geſchehen werde.)

4 Es ſagt der Hörer Göttlicher Rede/ (dem GOTT durch ſein Wort die Göttliche Weiſſagungen geoffenbaret, und auszuſprechen befiehlet,) der des Allmächtigen Offenbarung ſiehet/ (dem GOtt zukünftige Dinge durch ein Geſicht zeiget,) dem die Augen geöffnet werden/ wenn er niederkniet/ (wenn er entzücket wird, und dannenher auf die Erde niederfället, 1.B.Sam.19.v.24. auch darauf weiſſaget, welches alles ein Werck war GOTTES des H.Geiſtes, ob wol vorgedachte Weiſſagungen von einem Gottloſen Menſchen ausgeſprochen wurden.)

5 Wie fein ſind deine Hütten Jacob/ und deine Wohnung Iſrael/(wie biſt du ſo ein ſelig Volck, welches von dem Patriarchen Jacob, der auch Iſrael geheiſſen, ſeine Ankunft hat, und unter welchem der HERR wohnet!)

6 Wie ſich die Bäche ausbreiten/ (welche offtmals von kleinen Brünnlein ihren Urſprung nehmen, und ſich allgemach weiter ausbreiten, und endlich zu einem groſſen Fluß werden: Alſo iſt diß Volck, welches von einem kleinen Brunn, dem Jacob, entſprungen, zu einer groſſen unzehlichen Menge gewachſen,) wie die Gärten an den Waſſern/(wie dieſelbe von keiner Sonnen-Hitz mögen verbrannt und ausgedorret werden: Alſo wird diß Volck durch keinerley Widerwärtigkeit, wie groß auch dieſelbe ſeyn mag, bis zu des Meſſiä Ankunft mögen aufgerieben werden,) wie die Hütten/ die der HERR pflantzet/ (Gleichwie der HERR die Hütten von Bäumen, darunter ſich Menſchen und Viehe vor dem Ungewitter und der Sonnen-Hitze verbergen können, alſo läſſet zuſammen wachſen, und ſich in einander flechten: Alſo wird es mit dem Volck GOttes auch eine ſolche Beſchaffenheit haben, daß keine gäntzliche Trennung wird können geſchehen, bis der HERR Meſſias kömmt, welcher allen Glaubigen, wie eine Hütten ſeyn wird zum Schatten des Tages vor die Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen, Eſa.4.verſ.6.) wie die Cedern an den

Waſſern/

Waſſern/ (hoch aufwachſen: Alſo wird dieſes Volck wegen ſeiner berühmten Thaten in aller Welt geprieſen, und bis in den Himmel erhoben werden.)

7 Es wird Waſſer aus ſeinem Eimer flieſſen/ (von dieſem Volck wird man die ſeeligmachende Lehre, als aus einem Brunn, ſchöpffen und lernen können,) und ſein Saame wird ein groß Waſſer werden/ (ſeine Nachkommen werden ſich ausbreiten, wie ein groß Waſſer,) ſein König wird höher werden denn Agag/ (der Amalekiter König, 1.Sam.15. v.8.) und ſein Reich wird ſich erheben.

4.B.Moſ. 23/22.

8 GOtt hat ihn aus Egypten geführet/ ſeine Freudigkeit iſt wie eines Einhorns. Er wird die Heyden/ ſeine Verfolger/ freſſen/ und ihre Gebeine zermalmen/ und mit ſeinen Pfeilen zuſchmettern/ (er wird ſie bis aufs Haupt erlegen.)

1.B.Moſ. 49/9.

9 Er hat ſich nidergelegt/ wie ein Löwe/ (nach erlangtem Sieg und Raub wird er ſich hernach zur Ruhe begeben, und des Regiments in der Stille friedlich abwarten,) und wie ein junger Löwe/ wer will ſich wider ihn auflehnen? (Weil andere an dem Untergang der Feinde des Volcks GOttes gewitziget, werden ſie ſich daſſelbe feindlich anzutaſten, nicht unterſtehen dürffen.) Geſegnet ſey/ der dich ſegnet/ (wer deine Religion annimmt, und dir alles Gutes wünſchet, der wird auch der Göttlichen Wolthaten, welche GOtt über dich als ſein Volck will ausgieſſen, theilhafftig werden,) und verflucht/ der dir flucht/ (wer dir feind ſeyn wird, der wird die Göttliche Rach auch empfinden, umkommen, und ewig von GOtt verſtoſſen werden.)

II. Zanck Balaks mit Bileam.

10 Da ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam/ und ſchlug (für groſſem Grimm und Hertzenleid,) die Hände zuſammen/ und ſprach zu ihm: Ich habe dich gefordert/ daß du meinen Feinden fluchen ſolteſt, und ſihe/ du haſt ſie nun dreymal geſegnet.

11 Und nun hebe dich an deinen Ort. Ich gedacht/ ich wolte dich ehren/ aber der HERR hat dir die Ehre verwehret/ (weil der HERR dir nicht geſtattet das Volck zu verfluchen, ſo will ich dir auch keine Ehre anthun, wie ich zwar vor deiner Ankunfft willens war.)

12 Bileam antwortete ihm: Hab ich nicht auch zu deinen Boten geſagt/ die du zu mir ſandteſt, und geſprochen:

4.B.Moſ. 22/18.

13 Wenn mir Balak ſein Haus voll Silber und Gold gäbe, ſo könte ich doch für des HERRN Wort nicht über/ Böſes oder Gutes zu thun nach meinem Hertzen/ ſondern was der HErr reden würde/ das würde ich auch reden? (Wie kan ich nun anders? Ich habe ja keine Schuld, ſondern GOTT, der will dir nichts zu Willen ſeyn, deßwegen ſolteſt du billig mich nicht laſſen ſolches entgelten. Meynet alſo Bileam den Zorn des Königes zu lindern, und noch etwas von Geſchencken davon zu bringen.)

14 Und nun ſihe, wenn ich zu meinem Volck ziehe/ ſo komm/ ſo will ich dir rathen/ (und ſagen,) was diß Volck deinem Volck thun wird zur letzten Zeit/ (wo du nicht bey Zeiten zu den Sachen thuſt, und diß Volck mit Liſten dämpffeſt, ſo wird es mit dir geſchehen ſeyn, derhalben, weil du nichts wirſt können ausrichten mit gewehrter Hand und Waffen, ſo ſihe zu, wie du es mit ſüſſen Worten beredeſt, zu Gaſte ladeſt, und unter dem Gaſt-Mahl die ſchönſten Moabitiſchen Weiber hinein bringeſt, die ſich freundlich zu ihnen thun, damit ſie mögen zur Unzucht gereitzet werden, und wenn es ſo weit kommen, werden ſie bald auch können überredet werden, deinen Opfern beyzuwohnen, dergeſtalt werden ſie ihren GOTT hoch beleidigen, und deßwegen wird er ſie Hülffloß laſſen, daß ſie leichtlich von dir können darnider gelegt werden. Welcher böſer Rath des Bileams aus dem 31.Cap.v.16. und Off.Joh.2.v.14. abzunehmen, und bald im 25.Cap. wird folgen, was die Moabiter mit ſolcher Liſt ausgerichtet.)

III. Vierdter Segen Bileams und Weiſſagung vom Meſſia.

15 Und er hub an ſeinen Spruch/ und ſprach: Es ſagt Bileam/ der Sohn Beor/ es ſagt der Mann/ dem die Augen geöffnet ſind.

16 Es ſagt der Hörer Göttlicher Rede/ und der die Erkäntnis hat des Höheſten/ der die Offenbarung des Allmächtigen ſiehet/ und dem die Augen geöffnet werden/ wenn er niderkniet. (v.3.4.)

17 Ich werde ihn ſehen/ aber jetzt nicht/ ich werde ihn ſchauen/ aber nicht von nahe. (Was ich jetzt dir offenbaren werde, wird zu ſeiner Zeit erfolgen, als wenn ichs ſchon gegenwärtig ſehe: Aber doch wirds ſo bald nicht geſchehen.) Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen/ (es wird ein leiblich Königreich unter dem König David und ſeinen Nachkommen aufgehen, und währen bis auf den Meſſiam, den ewigen Sohn GOttes, welcher nach ſeiner menſchlichen Natur aus dieſem Volck wird herkommen, und an ſtatt des leiblichen Reichs ein geiſtliches und ewiges Reich anrichten, und als der rechte Morgenſtern, Off.Joh.22. v.16. den Seinen vorleuchten zum ewigen Leben,) und ein Scepter aus Iſrael aufkommen/ (das wird nicht entwendet werden von Juda, bis der Meſſias komme, 1.B.Moſ.49.v.10. welcher wird ein geiſtlicher König ſeyn, und ein geiſtliches Reich haben,) und wird zerſchmettern die Fürſten der Moabiter/ und verſtören alle Kinder Seth/ (die ſtoltzen Völcker, ſo ſich rühmen, daß ſie von Seth, Adams Sohn, herkommen, dardurch aber insgemein die Feinde des Volcks GOttes, und ſonderlich des Reichs des Meſſiä verſtanden werden.)

2.Sam.8, 2.

2.Sam.8, 14.

18 Edom (die Edomiter und Idumäer) wird er einnehmen/ und Seir (die ſo auf dem Gebirge Seir im Lande Edom wohnen, 1.B.Moſ.36.v.8.) wird ſeinen Feinden unterworffen ſeyn/ Iſrael aber wird Sieg haben.

19 Aus Jacob (von den Vätern nach dem Fleiſch, Rom.9. v.5.) wird der Herrſcher kommen/ (der verheiſſene Meſſias, der König aller Könige, und HErr aller Herren, Off. Joh. 19.v.16.) und umbringen/ (mit dem Geiſt ſeines Mundes, und endlich durch ſeine herrliche Zukunft wird er aus dem Wege räumen,) was übrig iſt von den Städten/ (von Aergerniſſen und gottloſem Weſen in allerley Städten der Welt.)

IV. Fünfter Spruch Bileams wider die Amalekiter.

20 Und da er ſahe die Amalekiter/ hub er an ſeinen Spruch/ und ſprach: Amalek/ die erſten unter den Heyden/ (*H.Luth. Amalek war der erſte unter den Heyden, ſo die Kinder Iſrael anfochten, *als ſie aus Egypten zogen, 2. B.Moſ.17.v.8.) aber zuletzt wirſt du gar umkommen/ (*H.Luth. Welches auch geſchehen durch den König Saul, der ſie bis aufs Haupt erlegt, und gantz vertilget hat, 1.Sam.15. v.7.8.*)

V. Sechſter Spruch wider die Keniter.

21 Und da er ſahe die Keniter/ (etliche Völcker unter den Midianitern, der Amalekiter Nachbarn, die von einem, genannt Kain, herkamen: Aus welchen Kenitern auch Jethro, Moſis Schweher, und ſein Geſchlecht war, und dannenher auch Keniter genennet werden, B.Richt.1.v.16. 1.Sam.15.v.6.) hub er an ſeinen Spruch/ und ſprach: Veſt iſt deine Wohnung/ (von den Feinden wol verwahrt,) und haſt dein Neſt in einen Fels geleget/ (du wohneſt an einem wol verwahrten Ort, daher biſt du ſicher.)

22 Aber O Kain/ (von welchem die Keniter herkommen,) du wirſt verbrannt werden/ (deine Nachkommen werden dem gerechten Urtheil und der Straffe ihrer Sicherheit und Gottloſigkeit nicht entgehen, denn man wird mit Feuer, mit Verheerungen und Verwüſtungen, das Garaus mit ihnen machen,) wenn Aſſur (der König von Aſſyrien) dich gefangen wegführen wird.

VI. Siebende Weiſſagung Bileams, und deſſen Abzug von Balak.

23 Und hub abermal an ſeinen Spruch/ und ſprach: Ach! wer wird leben/ wenn GOTT ſolches thun wird? (Es wird unſer zwar keiner mehr am Leben ſeyn, wenn diß geſchehen wird, aber nichts deſtoweniger wird es gewißlich geſchehen.)

24 Und Schiffe aus Chittim/ (aus Macedonien oder Griechenland mit ihrem Kriegsvolck, unter dem Alexander dem Groſſen, und ſeinen Nachfolgern,) werden verderben den Aſſur und Eber/ (das Babyloniſche Reich, welches dazumal die Perſer innen hatten, zerſtören, und den Ebräern, das iſt, den Jüden, das gebrante Leid anthun, wie ſolches im Propheten Daniel, und in den Büchern der Maccabäer, ausführlich zu leſen.) Er aber (nemlich der aus Chittim oder aus Griechenland kommen wird,) wird auch umkommen/ (er wird von den Römern überwältiget und unter ihre Gewalt gebracht werden, wie ſolche Veränderung der Regimenter aus dem Daniel klärlich zu erweiſen. (*H.Luth. Chittim ſind die aus Europa, als der groſſe Alexander und Römer, welche auch zuletzt untergehen. Und zeigt hie die Weiſſagung, daß alle Königreiche auf Erden, eines nach dem andern unter-

gehen müſſen, neben dem Volck Iſrael, welches ewig bleibt um Chriſti willen.*)

25 Und Bileam machte ſich auf (zur Heimreiſe,) und zog hin/ (mit Schimpff und Spott ohne Verehrung,) und kam (daß er käme) wieder an ſeinen Ort/ (wird aber bey den Midianitern aufgehalten, bis er endlich mit ihnen iſt umkommen, wie drunten im 31.Cap.v.8.folgen wird,) und Balak zog ſeinen Weg.(Fehlet alſo beyden ihre Hoffnung, und gewinnen ihre Anſchläge ein Loch, und gehen ſchändlich zurück.)

Nutz.

I. L. Bileams Gabe der Weiſſagung zeiget, daß auch in manchem Gottloſen gute Gaben ſich befinden, die doch ihnen ſelbſt zum Verderben um ſchändlichen Mißbrauchs willen, gereichen, v.3.4. II.T. Daß alle weltliche Macht, Witz und Anſchläge GOtt weichen, und ſeine Kirche zu frieden laſſen müſſen, wie Bileams Worte ausweiſen, v.12.13. III.L. Von dem Reich Chriſti, das ewig bleibet, da alle andere Reiche in der Welt vergehen müſſen, v 17.18.19. IV. W. Daß die Feinde der Kirchen, durch GOttes Gericht, ein ſchröcklich Ende nehmen, wie Amalek, v.20. V. VI.L. Wenn GOtt ſtraffen will, helffen weder Feindes Gewalt, weder hohe Veſtungen, noch ichtwas anders, verſ.21.22.24.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I.Die Abgötterey und Hurerey der Iſraeliten mit den Töchtern der Moabiter, und wie ſie geſtrafft worden. II. Die That Pinehä, und wie ſie GOtt gefallen. III. Der Befehl GOttes wider die Midianiter.

I. Abgötterey und Hurerey mit den Moabitern und derſelben Straffe.

1 Und Iſrael wohnete in Sittim. Und das Volck hub an zu huren mit der Moabiter Töchter/ (welchen Rath Bileam gegeben hatte, im vorigen Cap.v. 14. Wurden alſo die Kinder Iſrael durch die ſchönſten Weibs-Perſonen der Moabiter zur leiblichen Unzucht gereitzet, darzu hernach die geiſtliche Hurerey, nemlich die Abgötterey auch kommen.)

2 Welche luden das Volck zum Opfer ihrer Götter/ (mit ſüſſen Worten, daß ſie ihren Abgöttereyen nachhiengen,) und das Volck aß/ (was überblieben von den Abgöttiſchen Moabitiſchen Opfern, wiſſentlich und ohne Scheu, welcher Geſtalt ſie mit groſſem Aergernis der Moabiter Abgötterey beſtätigten,) und betete ihre Götter an/ (mit Verläugnung des wahren GOttes.)

Hoſ.9/10.

3 Und Iſrael hengte ſich an den BaalPeor/ (der Moabiter Abgott, welchem auf dem Berge Peor geopfert wurde, c.23.v.28. denſelben verehreten die Iſraeliten, und erzeigten ihm Gottesdienſt.) Da ergrimmte des HERRN Zorn über Iſrael/(über die jenigen im Volck Iſrael, welche ſich alſo hatten durch Schmeichel-Wort zur Unzucht und Abgötterey überreden laſſen,)

5.B.Moſ. 4/3. 2.Sam. 21/6.9.

4 Und ſprach zu Moſe: Nimm alle Oberſten des Volcks/(die ſich an den Baal-Peor gehenget, und Hurerey getrieben haben,) und henge ſie dem HErrn an die Sonne/ (henge ſie öffentlich vor jedermann, und noch dieſen Tag, ehe die Sonne untergehet, an den lichten Galgen,) auf daß der grimmige Zorn des HERRN von Iſrael gewandt werde/ (damit nicht das gantze Volck vertilget werde, welches ſich auch durch der Fürſten Exempel verführen laſſen.)

5 Und Moſe ſprach zu den Richtern Iſrael:(nachdem die Oberſten des Volcks gehenckt waren:) Erwürge ein jeglicher ſeine Leute/ (die ihm untergeben ſind,) die ſich an den BaalPeor gehengt haben/ (damit GOTT durch der Schuldigen Straff verſöhnet werde, und des übrigen Hauffens verſchone.)

II. Eifer des Pinehä, und Wolgefallen GOttes an demſelben.

6 Und ſihe/ ein Mann aus den Kindern Iſrael (ein Fürſt aus dem Geſchlechte Simeon, v.14. der ſich für dem Zorn GOttes nicht gefürchtet, noch der Göttlichen Straff geachtet, die doch allbereit war angangen, und ihrer viel ſchnell dahin geriſſen hatte,) kam/ und brachte unter ſeine Brüder eine Midianitin/ (eines Midianitiſchen Fürſten Tochter, v.15. daß er mit ihr in ſeiner Hütten Unzucht treiben möchte,) und ließ Moſe zuſehen/(wie er ſie mit ſich führete, er ſcheuete ſich im geringſten nicht vor Moſe,) und die gantze Gemeine der Kinder Iſrael/ die da weineten vor der Thür der Hütten des Stiffts/(welche den gerechten Zorn GOttes erkanten, und wegen ihrer Mit-Brüder, die häuffig dahin fielen, ſehr betrübt waren, und eine Fürbitte bey dem HErrn thaten, daß er ſeines Volcks ſchonen wolte.)

Pſal.106/ 30.

7 Da das ſahe Pinehas/ der Sohn Eleazar/ des Sohn Aaron/ des Prieſters/ ſtund er auf aus der Gemeine/ und nahm einen Spies in ſeine Hand/

8 Und gieng dem Iſraelitiſchen Mann nach/ hinein in den Huren-Winckel/ (weil der Fürſt in ſeiner Hütten Hurerey und Unzucht trieb, wird ſie billig alſo genennet,) und durchſtach ſie beyde/ (indem ſie Unzucht trieben,) den Iſraelitiſchen Mann/ und das Weib/ durch ihren Bauch. Da hörete die Plage auf von den Kindern Iſrael/(welche allbereit unter ihnen angangen war.)

5.B.Moſ. 4/3. Joſ.22/ 17.

9 Und es wurden getödtet in der Plage vier und zwantzig tauſend. (S.Paulus, 1.Cor.10.v.8. ſetzt nur drey und zwantzig tauſend,)und rechnet die nur alleine, welche durch die Plage der Peſtilentz von GOtt ſind aufgerieben, allhie aber werden dieſelbe darzu gerechnet, welche theils aufgehenckt, verſ.4. theils durch die Richter erwürget worden, v.5.)

10 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

11 Pinehas/ der Sohn Eleazar/ des Sohns Aaron des Prieſters/ hat meinen Grimm von den Kindern Iſrael gewendet/ durch ſeinen Eyfer um mich/ (er iſt zu rechter Zeit, bewogen durch ſeinen Göttlichen Eyfer, darzwiſchen kommen, und hat das Huren-Volck erwürget,) daß nicht Ich in meinem Eyfer die Kinder Iſrael vertilgete/ (durch welche That ich bin meinem Volck wieder verſöhnet worden, daß ich ſie nicht gar vertilgete.)

12 Darum ſage: Sihe/ ich gebe ihm meinen Bund des Friedes/ (daß er mich zu einem gnädigen GOtt haben ſoll, ich laſſe mir ſein Thun gefallen, will es auch mit allerley Gutthaten ihm vergelten.)

13 Und er ſoll haben/ und ſein Saame nach ihm/ den Bund eines ewigen Prieſterthums/(er hat durch dieſen Todſchlag des Prieſterthums ſich nicht allein keines Weges unwürdig oder verluſtig gemacht, ſondern ich will es ihm, und ſeinen Nachkommen, um dieſer Urſach willen, von neuem beſtätigen,) darum/ daß er für ſeinen GOtt geeyfert/ (nicht in ſeiner eigenen Sachen ſich gerochen/ ſondern meines Namens Ehre gerettet, und ein ſehr löblich Werck verrichtet,) und die Kinder Iſrael verſohnet hat/ (weil er durch dieſe eyferige Rache, an öffentlichen Huren und Buben geübet, den Zorn GOttes vom Volck Iſrael abgewendet hat.)

14 Der Iſraelitiſche Mann aber/ der erſchlagen ward mit der Midianitin/ hieß Simri/ der Sohn Salu/ ein Fürſt im Hauſe des Vaters der Simeoniter/(die vom Stamm Simeon herkamen.)

4.B.Moſ. 31/8.

15 Das Midianitiſch Weib/ das auch erſchlagen ward/ hieß Casbi/ eine Tochter Zur/ der ein Fürſt war eines Geſchlechts unter den Midianitern.

III. Göttlicher Befehl wider die Midianiter.

16 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

17 Thut den Midianitern Schaden/ und ſchlaget ſie.

4.B.Moſ. 31/2.

18 Denn ſie haben euch Schaden gethan mit ihrem Liſt/ den ſie euch geſtellet haben/(ſie haben euch hinterliſtig nachgeſtellet,) durch den Peor/(ihren Abgott, und euch die Abgötterey eingeſchwätzet mit ſchmeichleriſchen Worten,) und durch (ihre Töchter, ſonderlich durch) ihre Schweſter Casbi/ die Tochter des Fürſten der Midianiter/ die erſchlagen iſt am Tage der Plage/ um des Peors willen/ und die Plage darnach kam.

Nutz.

I. W. Vor Gemeinſchafft mit abgöttiſchen/ unglaubigen/ und gottloſen Leuten ſich zu hüten/ dadurch man zu gleichem Greuel-Weſen leicht verführet werden kan, v.1—5. II.W. Vor Hurerey, welche GOtt hefftig ſtraffet/ und auch die Obrigkeit mit ernſter Straffe wider ſie verfahren ſoll, verſ.6—9. III. L. Von GOttes gerechtem Zorn/ wider Schande und Laſter, wie er wegen etlicher boshafftigen Leute das gantze Volck der Midianiter zu ſchlagen anbefohlen, v.17. 18.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Abzehlung der Kinder Iſrael von zwantzig Jahren und drüber, und die endliche Summa. II.Der Befehl von der Austheilung des Landes. III.Die Abzehlung der Leviten und Prieſter.

I. Zahl der Kinder Iſrael.

1 Und der HERR ſprach zu Moſe/ und Eleazar/ dem Sohn des Prieſters Aaron:

2 Nimm die Summa der gantzen Gemeine der Kinder Iſrael/ von zwantzig Jahren und drüber/ (welche das zwantzigſte Jahr ihres Alters erreicht haben, oder auch älter ſeyn,) nach ihrer Väter Häuſer/(nach ihren Geſchlechten,) alle/ die ins Heer zu ziehen tügen in Iſrael/ (doch die Leviten ausgenommen, welche du hernach beſonders zehlen ſolſt.)

3 Und Moſe redete mit ihnen ſamt Eleazar dem Prieſter/ (ſie hielten dem Volck den Befehl GOttes vor, zehleten ſie und ſchrieben ihre Namen auf, welches geſchah) in dem Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho.

4.B.Moſ. 1/3. 4 Die zwantzig Jahr alt waren und drüber/ wie der HERR Moſe geboten hatte/ und den Kindern Iſrael/ die aus Egypten gezogen waren.

1.B.Moſ. 46/9. 2.B.Moſ. 6/14. 5 Ruben/ der Erſtgeborne Iſrael. Die Kinder aber Ruben waren: Hanoch/ von dem das Geſchlecht der Hanochiter kommt; Pallu/ von dem das Geſchlecht der Palluiter kommt;

6 Hezron/ von dem das Geſchlecht der Hezroniter kommt; Charmi/ von dem das Geſchlecht der Charmiter kommt.

7 Das ſind die Geſchlechte von Ruben/ (die Fürnehmſten, unter denen andere mehr geringere Geſchlechte des Stamms Ruben begriffen worden,) und ihre Zahl war (von ſtreitbaren Männern, die erwachſen, und wider den Feind zu Felde konten gebraucht werden,) drey und viertzig tauſend/ ſieben hundert und dreyſſig.

8 Aber die Kinder Pallu waren/ Eliab.

9 Und die Kinder Eliab waren/ Nemuel und Dathan/ und Abiram. Das iſt der Dathan und Abiram/ die Fürnehmlichen (die Anſehnlichſten und Fürnehmſten) in der Gemeine/ die ſich wider Moſen und Aaron auflehneten in der Rotte Korah/ daß ſie ſich wider den HERRN auflehneten,

4.B.Moſ. 16/1.2. 10 Und die Erde ihren Mund aufthat/ und ſie verſchlang mit Korah/ da die Rotte ſtarb/ da das Feuer zwey hundert und funfzig Männer fraß/ und wurden ein Zeichen/ (*H.Luth. Ein Schröck-Zeichen, daran ſie gedächten, und ſich vor gleicher Sünde hüteten.*)

1.Chron. 7/22.37. 11 Aber die Kinder Korah ſturben nicht/ (weil ſie nicht gewilliget hatten in ihres Vaters Aufruhr, und ſich ohn allen Zweiffel aufgehalten bey der Stiffts-Hütten.)

12 Die Kinder Simeon in ihren Geſchlechten waren: Nemuel/ (welcher auch heiſſt Jemuel, 1.B.Moſ.46.v.10.) daher kommt das Geſchlecht der Nemueliter; Jamin/ daher kommt das Geſchlecht der Jaminiter; Jachin/ (welcher auch hieß Jarib, 1.Chron.4.v.24.) daher das Geſchlecht der Jachiniter kommt;

13 Serah/ (welcher auch Zohar hieß, 1.B.Moſ.46.v.10.) daher das Geſchlecht der Serahiter kommt; Saul/ daher das Geſchlecht der Sauliter kommt.

14 Das ſind die Geſchlechte von Simeon/ zwey und zwantzig tauſend und zwey hundert.

15 Die Kinder Gad in ihren Geſchlechten waren: Ziphon, daher das Geſchlecht der Ziphoniter kommt; Haggi/ daher das Geſchlecht der Haggiter kommt; Suni/ daher das Geſchlecht der Suniter kommt;

16 Oſni/ (ſonſt Ezbon, 1.B.Moſ.46.v.16.) daher das Geſchlecht der Oſniter kommt; Eri/ daher das Geſchlecht der Eriter kommt;

17 Arod, daher das Geſchlecht der Aroditer kommt; Ariel/ daher das Geſchlecht der Arieliter kommt.

18 Diß ſind die Geſchlechte der Kinder Gad/ an ihrer Zahl/ viertzig tauſend und fünf hundert.

5.B.Moſ. 38/7.10. 19 Die Kinder Juda/ Ger und Onan/ welche beyde ſturben im Lande Canaan/ (weil ſie beyde bös und gottlos waren.)

20 Es waren aber die Kinder Juda in ihren Geſchlechten: Sela/ daher das Geſchlecht der Selaniter kommt; Perez/ daher das Geſchlecht der Pereziter kommt; Serah/ daher das Geſchlecht der Serahiter kommt.

21 Aber die Kinder Perez waren: Hezron, daher das Geſchlecht der Hezroniter kommt; Hamul/ daher das Geſchlecht der Hamuliter kommt.

22 Das ſind die Geſchlechte Juda/ an ihrer Zahl, ſechs und ſiebentzig tauſend und fünf hundert.

23 Die Kinder Iſaſchar in ihren Geſchlechten waren: Thola/ daher das Geſchlecht der Tholaiter kommt; Phuva/ daher das Geſchlecht der Phuvaniter kommt;

24 Jaſub/ (welcher auch Job hieß, 1.B.Moſ.46.v.13.) daher das Geſchlecht der Jaſubiter kommt; Simron/ daher das Geſchlecht der Simroniter kommt.

25 Das ſind die Geſchlechte Iſaſchar/ an der Zahl/ vier und ſechzig tauſend und drey hundert.

26 Die Kinder Sebulon in ihren Geſchlechten waren: Sered/ daher das Geſchlecht der Sarditer kommt; Elon/ daher das Geſchlecht der Eloniter kommt; Jahelel/ daher das Geſchlecht der Jaheleliter kommt.

27 Das ſind die Geſchlechte Sebulon, an ihrer Zahl/ ſechzig tauſend und fünf hundert.

28 Die Kinder Joſeph in ihren Geſchlechten waren/ Manaſſe und Ephraim.

29 Die Kinder aber Manaſſe waren: Machir/ daher kommt das Geſchlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead/ daher kommt das Geſchlecht der Gileaditer.

30 Diß ſind aber die Kinder Gilead: Hieſer/ (ſonſt Abieſer genannt, Joſ.17.v.2.B.Richt.6.v.34.) daher kommt das Geſchlecht der Hieſeriter; Helek/ daher kommt das Geſchlecht der Helekiter;

31 Aſriel/ daher kommt das Geſchlecht der Aſrieliter; Sichem/ daher kommt das Geſchlecht der Sichemiter.

32 Smida/ daher kommt das Geſchlecht der Smiditer; Hepher/ daher kommt das Geſchlecht der Hepheriter.

33 Zelaphehad aber war Hephers Sohn/ und hatte keine Söhne/ ſondern Töchter/ (denen im Land Canaan beſondere Erbtheil zu beſitzen eingeräumet worden,) die hieſſen Mahela/ Noa/ Hagla/ Milca/ und Thirza. 4.B.Moſ. 27/1.

34 Das ſind die Geſchlechte Manaſſe/ an ihrer Zahl/ zwey und funfzig tauſend und ſieben hundert.

35 Die Kinder Ephraim in ihren Geſchlechten waren; Suthelah/ daher kommt das Geſchlecht der Suthelahiter; Becher/ daher kommt das Geſchlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geſchlecht der Thahaniter.

36 Die Kinder aber Suthelah waren/ Eran/ daher kommt das Geſchlecht der Eraniter.

37 Das ſind die Geſchlechte der Kinder Ephraim/ an ihrer Zahl/ zwey und dreyſſig tauſend und fünf hundert. Das ſind die Kinder Joſeph in ihren Geſchlechten.

38 Die Kinder BenJamin in ihren Geſchlechten waren; Bela/ daher kommt das Geſchlecht der Belaiter; Asbel/ daher kommt das Geſchlecht der Asbeliter; Ahiram/ (ſonſt Ehi, 1.B.Moſ.46.v.21. und Ahrah, 1.Chron.9.v.2.) daher kommt das Geſchlecht der Ahiramiter;

39 Supham/ (ſonſt Mupim, 1.B.Moſ.46.v.21.) daher kommt das Geſchlecht der Suphamiter; Hupham/ daher kommt das Geſchlecht der Huphamiter.

40 Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman/ daher kommt das Geſchlecht der Arditer/ und Naemaniter.

41 Das ſind die Kinder BenJamin in ihren Geſchlechten/ an der Zahl/ fünf und viertzig tauſend und ſechs hundert.

42 Die Kinder Dan in ihren Geſchlechten waren/ Suham/ (ſonſt Huſim, 1.B.Moſ.46.v.23.) daher kommt das Geſchlecht der Suhamiter.

43 Das ſind die Geſchlechte Dan in ihren Geſchlechten, und waren alleſamt an der Zahl/ vier und ſechzig tauſend und vier hundert.

44 Die Kinder Aſſer in ihren Geſchlechten waren: Jemna/ daher kommt das Geſchlecht der Jemniter; Jesvi, daher kommt das Geſchlecht der Jesviter; Bria/ daher kommt das Geſchlecht der Briiter.

45 Aber die Kinder Bria waren: Heber/ daher

kommt das Geſchlecht der Hebriter: Melchiel, daher kommt das Geſchlecht der Melchieliter.

46 Und die Tochter Aſſer hieß Sarah.

47 Das ſind die Geſchlechte der Kinder Aſſer, an ihrer Zahl, drey und funfzig tauſend und vier hundert.

48 Die Kinder Naphthali in ihren Geſchlechten waren, Jaheziel, daher kommt das Geſchlecht der Jahezieliter; Guni, daher kommt das Geſchlecht der Guniter;

49 Jezer, daher kommt das Geſchlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geſchlecht der Sillemiter;

50 Das ſind die Geſchlechte von Naphthali, an ihrer Zahl, fünf und viertzig tauſend, und vier hundert.

51 Das iſt die Summa der Kinder Iſrael, (des neuen Volcks, nachdeme das alte abgeſtorben, welches ſich geweigert hatte in das gelobte Land zu ziehen,) ſechsmal hundert tauſend, ein tauſend, ſieben hundert und dreyſſig.

II. Befehl von der Austheilung des Landes.

52 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

53 Dieſen ſolt du das Land austheilen zum Erbe, nach der Zahl der Namen, (oder Perſonen, nachdeme einem jeden Stamm viel oder wenig gebühren wird, von wegen ihrer groſſen oder geringen Anzahl.)

54 Vielen (in einem Stamme) ſolt du viel zum Erbe geben, und Wenigen wenig, jeglichen ſoll man geben nach ihrer Zahl, (in welcher ſie jetzt aufgezeichnet worden, daß ſie ſich davon erhalten, und ihre Nahrung dabey haben können. Dieſes iſt alſo abgeredet mit dem Moſe, dißſeits des Jordans, und hernach dem Joſua befohlen, jenſeit des Jordans ſolches ins Werck zu ſetzen, wie auch geſchehen, Joſ. 14.v.1.2.)

Joſ.17/14

55 Doch ſoll man das Land durchs Los theilen; nach den Namen der Stämme ihrer Väter ſollen ſie Erbe nehmen.

56 Denn nach dem Los ſolt du die Erbe austheilen, zwiſchen den Vielen und Wenigen, (du ſolt erſtlich durchs Los einem jeden Stamm ſeinen Ort zueignen, und hernach die Grentzen weiter oder enger ſetzen, nachdem ein jeder Stamm an Volck ſchwach oder ſtarck ſeyn wird.)

III. Abzehlung der Leviten und Prieſter. 2.B.Moſ. 6/16.

57 Und das iſt die Summa der Leviten in ihren Geſchlechten: Gerſon, daher das Geſchlecht der Gerſoniter; Kahath, daher das Geſchlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geſchlecht der Merariter. (Dieſe drey fürnehmſte Geſchlecht der Leviten haben ſich in andere Geſchlechte weiter ausgetheilet.)

58 Diß ſind die Geſchlechte Levi: Das Geſchlecht der Libniter, (die von Libni, Gerſons Sohne herkommen, c.3.v.18. 1.Chron.7.v.20.) das Geſchlecht der Hebroniter, (von Hebron, Kahaths Sohne, c.3.v.19.) das Geſchlecht der Maheliter; das Geſchlecht der Muſiter, (welche beyde von Maheli und Muſi, den Söhnen Merari ihre Ankunft hatten, cap.3.20.) das Geſchlecht der Korahiter, (von Korah, der Kahaths Neff oder Enkel geweſen, c.16.v.1.)

2.B.Moſ. 6/20.

59 Kahath zeugte Amram, (neben andern mehr Söhnen,) und Amrams Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten, und ſie gebar dem Amram, Aaron und Moſen, und ihre Schweſter MirJam.

60 Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleazar, und Jthamar.

3.B.Moſ. 10/2. 1.Chron. 25/2.

61 Nadab aber und Abihu ſturben, da ſie fremd Feuer opferten vor dem HERRN.

62 Und ihre Summa war, drey und zwantzig tauſend, alle Männlein, von einem Monden an und drüber. Denn ſie wurden nicht gezehlet unter die Kinder Iſrael, (ſie wurden zu derſelbigen Zahl nicht gerechnet, darum ſie auch nicht auf gleiche Maaß, des Alters wegen, gerechnet wurden, ſintemal die andern Iſraeliten wurden gezehlet von zwantzig Jahren an, aber die Leviten von einem Monden an,) denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Iſrael, (ſondern von den Opfern und Zehenden wurden ſie unterhalten.)

63 Das iſt die Summa der Kinder Iſrael, die Moſe und Eleazar, der Prieſter, zehleten, im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, (da ſie ihr Heer-Lager nicht weit vom Jordan hatten, gegen der Stadt Jericho über, daſelbſt haben ſie dieſe gemeldte Anzahl der Iſraeliten funden,)

4.B.Moſ. 1/19.

64 Unter welchen war keiner aus der Summa, da Moſe und Aaron, der Prieſter, die Kinder Iſrael zehleten in der Wüſten Sinai.

4.B.Moſ. 14/29. c.32/10. 11.

65 Denn der HERR hatte ihnen geſagt, ſie ſolten des Todes ſterben in der Wüſten, (welche von zwantzig Jahren und drüber waren, weil ſie ſich wegerten ins Land Canaan zu ziehen,) und blieb keiner über, ohn Caleb, der Sohn Jephunne, und Joſua, der Sohn Nun.

Nutz.

I. W. Daß man die Zorn-Exempel GOttes fleiſſig mercken ſoll, wie allhie der Aufrührer Straffe wieder gedacht wird, v.9.10. II. L. Daß eigenthümliche Güter zu beſitzen, GOttes Willen gemäß ſey, v.53.54. III. L. Wie warhafftig GOtt in ſeinen Dräuungen wider die Sünder ſey, derer keiner ſeiner Straffe entlauffen kan, v.64.65.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Geſetz von den Erbſchafften, mit was Gelegenheit es gegeben worden. II. Wie Moſe ſein Tod vorher verkündiget worden. III. Der Befehl GOttes von dem Beruff und Erwehlung Joſuä, zum Fürſten des Volcks, und wie ihn Moſes verrichtet.

I. Geſetz von den Erbſchafften. 4.B.Moſ. 26/33. Joſ.17/3.

1 Und die Töchter Zelaphehad, des Sohns Hepher, des Sohns Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manaſſe, unter den Geſchlechten Manaſſe, des Sohns Joſeph, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu,

2 Und traten vor Moſe und vor Eleazar, den Prieſter, und vor die Fürſten und gantze Gemeine, vor der Thür der Hütten des Stiffts, und ſprachen:

4.B.Moſ. 16/1.32. 35.

3 Unſer Vater iſt geſtorben in der Wüſten, und war nicht mit unter der Gemeine, die ſich wider den HERRN empöreten in der Rotte Korah, ſondern iſt an ſeiner Sünde geſtorben, (welche er neben den andern Kindern Iſrael zu der Zeit begangen, als er durch das falſche Fürgeben der Kundſchaffter ſich ſchröcken ließ, und ſich weigerte ins Land Canaan zu ziehen, Cap.14.v.1.29.) und hatte keine Söhne.

4 Warum ſoll denn unſers Vaters Name (und Gedächtnis) unter ſeinem Geſchlecht untergehen, (als ob er nie gelebet,) ob er wol keinen Sohn hat? (Es würde unſerm verſtorbenen Vater zur Schmach gereichen, wenn ihr uns, als ſeinen Töchtern, nichts vom Lande Canaan woltet einräumen.) Gebet uns auch ein Gut unter unſers Vaters Brüdern, (wenn man das Land durchs Los theilen wird, daß wir an Statt unſers verſtorbenen Vaters auch etwas darinnen erben.)

5 Moſe brachte ihre Sache vor den HErrn, (er wolte ſich zuvor bey dem HErrn Raths erholen, dieweil der HErr noch kein ausdrücklich Geſetz von ſolchem Fall gegeben hatte.)

6 Und der HERR ſprach zu ihm:

7 Die Töchter Zelaphehad haben recht geredt, du ſolt ihnen ein Erb-Gut unter ihres Vaters Brüdern geben, und ſolt ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden, (welches er empfangen hätte, wenn er noch im Leben geweſen wäre.)

8 Und ſage den Kindern Iſrael, (mache ein gemein Geſetz, von dieſem und dergleichen Fällen, deme man ins künftig nachleben ſoll:) Wenn jemand ſtirbt, und hat nicht Söhne, ſo ſolt ihr ſein Erbe ſeiner Tochter zuwenden.

9 Hat er keine Tochter, ſolt ihrs ſeinen Brüdern geben.

10 Hat er keine Brüder, ſolt ihrs ſeinen Vettern (ſeines Vaters Brüdern) geben.

11 Hat er nicht Vettern, ſolt ihrs ſeinen (andern) nechſten Freunden (und Anverwandten) geben, die ihm angehören in ſeinem Geſchlecht, daß ſie es einnehmen. Das ſoll den Kindern Iſrael ein Geſetz und Recht ſeyn, wie der HERR Moſe geboten hat.

II. Aufforderung Moſis zum Tode. 4.B.Moſ. 33/48. 5.B.Moſ. 32/49.50.

12 Und der HERR ſprach zu Moſe: Steig auf diß Gebirge Abarim, und beſiehe das Land, das ich den Kindern Iſrael geben werde.

13 Und wenn du es geſehen haſt, ſolt du dich ſammlen zu deinem Volck, (du ſolt alsdenn ſterben, und zu deinen Vätern kommen, die vor dir im Glauben aus dieſer Welt abgeſchieden

4.B.Moſ. 20/24.26.

ſind, und jetzt bey GOtt leben,) wie dein Bruder Aaron (auch zu ſeinem Volck) verſammlet iſt.

4.B.Moſ. 20/12.

14 Dieweil ihr meinem Wort ungehorſam geweſen ſeyd, in der Wüſten Zin, über dem Hadder der Gemeine, (da ſie wider mich murrete, daß ſie kein Waſſer hatte,) da ihr mich heiligen ſoltet, durch das Waſſer vor ihnen, (als ich gebot, ihr ſoltet Waſſer aus dem Felſen bringen, habet ihr beyde nicht gegläubet, daß ich ſolches verſchaffen könte, derwegen ihr mich bey dem Volck verunehret, als verhieß ich ſolche Dinge, die ich nicht leiſten könte.) Das iſt das Hadder-Waſſer, (um welches willen das Volck mit GOtt und Moſe gehaddert hatte,) zu Kades, in der Wüſten Zin, (nicht weit von der Stadt Kades.)

III. Beruff Joſua von Moſe an ſeine Statt. 4.B.Moſ. 16/22.

15 Und Moſe redete mit dem HErrn, und ſprach:

16 Der HErr, der GOtt über alles lebendiges Fleiſch, (der allen Menſchen das Leben gibt, läſſet ſie auch ſterben nach ſeinem Willen,) wolt einen Mann ſetzen über die Gemeine, (ich bin zwar willig und bereit, weil es dir alſo gefället, den Tod mit Gedult zu leiden, allein bitt ich dich, du wolleſt dein Volck nicht verlaſſen, ſondern an meine Statt einen Mann ordnen, der ihnen recht und wol fürſtehe,)

17 Der vor ihnen her aus- und eingehe, (und allezeit vornen an der Spitzen mit ſtehe, ſowol zu Friedens- als Kriegs-Zeiten) und ſie aus- und einführe, (der ſie glücklich und wol regiere,) daß die Gemeine des HErrn nicht ſey, wie die Schafe ohne Hirten.

18 Und der HErr ſprach zu Moſe: Nimm Joſua zu dir, den Sohn Nun, der ein Mann iſt, in dem der Geiſt iſt, (welcher mit herrlichen Gaben des Geiſtes, die zur Regierung vonnöthen ſeyn, ausgerüſtet iſt,) und lege deine Hände auf ihn, (hierdurch ihn in ſeinem Amt zu beſtätigen, und durch diß Zeichen ihn zu erinnern und zu verſichern, daß der Geiſt GOttes ihn mit mehrern Gaben, ſo zu ſeines Beruffs Verrichtungen nöthig ſind, begaben werde, auch über ihn halten, und in demſelben gewaltig ſchützen.)

19 Und ſtelle ihn vor den Prieſter Eleazar, und vor die gantze Gemeine, (ſtelle ihn mit beſonderm Gepräng vor den Hohen-Prieſter und vor das gantze Volck,) und gebeut ihm vor ihren Augen, (daß er die Regierung annehme, welche du ihm übergeben ſolſt, unterrichte ihn auch, wie er ſich hinfüro in ſeinem Amt verhalten ſoll.)

20 Und lege deine Herrlichkeit auf ihn, (übergib ihm deine Gewalt und Amt, welches du als ordentliche Obrigkeit bishero verwaltet haſt, verordne ihn an deine Statt, damit ihn das Volck ehre, und ſich ihm unterwerffe, wie es ſich dir bishero unterworffen. *H.Luth. Dieſe Auflegung der Herrlichkeit wird vielleicht eine ſonderbare Weiſe geweſt ſeyn, daß Moſe dem Joſua den Stab oder die Hand aufs Haupt gelegt hat, gleichwie man die Könige zu ſalben, oder wie man die Lehen zu empfahen pflegt, welches alles muß eine Weiſe und ein Gepränge haben,*) daß ihm gehorche die gantze Gemeine der Kinder Iſrael, (daß ſie alleſamt, weß Standes und Weſens ſie ſeyen, hinfüro dem Joſua, als ihrem Fürſten und Ober-Herrn, Gehorſam leiſten.)

21 Und er ſoll treten vor den Prieſter Eleazar, (wenn in groſſen und wichtigen Sachen etwas Zweiffelhafftiges fürfällt,) der ſoll für ihn Rath fragen, durch die Weiſe des Lichts vor dem HErrn. (*H.Luth. Das iſt das Licht auf der Bruſt des Hohen-Prieſters, 2.B.Moſ.18.v.30. Daher ſagen etliche, wenn GOTT der HERR habe aufs Prieſters Frage geantwortet, daß hat ſollen Ja ſeyn, ſo habe das Licht Gläntze von ſich geben. Es habens aber hernach die Könige alſo gebraucht, wenn ſie GOTT um Rath fragten, als 1.B.Sam.28. v.6. c.30.v.7.*) Nach deſſelben (des Hohen-Prieſters) Mund (Rath und Vorwiſſen) ſollen aus- und einziehen, (wenn man wider die Feinde ſoll zu Felde und in Krieg ziehen,) beyde er (Joſua) und alle Kinder Iſrael mit ihm, und die gantze Gemeine.

22 Moſe thät, wie ihm der HERR geboten hatte, und nahm Joſua, (welcher bis daher ſein Diener geweſen war,) und ſtellete ihn vor den Prieſter Eleazar, und vor die gantze Gemeine, (er erklärete ihn zu einen Fürſten über das Volck, und übergab ihm die Regierung mit ſonderlichem Gepränge.)

23 Und legte ſeine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr Moſe geredt hatte, (wie er ihm befohlen hatte.)

Nutz.

I. L. Daß es recht ſey, die Obrigkeit um Hülffe anzulangen, wie die Töchter Zelaphehad gethan, v.1—7. II. L. Daß GOtt die Gläubigen, wenn ſie aus Schwachheit ſündigen, mit maſſen, und zu ihrem Nutzen züchtige, wie Moſen, v.12.13.14. III. L. Daß Obrigkeit für ihre Unterthanen, wegen treuer Nachfolger in ihrem Amt, ſorgfältig ſeyn ſoll, v.15.16.17.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Ein Geſetz vom täglichen Opfer. II. Vom Opfer am Sabbath. III. Von den Opfern zu den Neumonden. IV. Zu dem Oſter-Feſt. V. Zu Pfingſten.

1 Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

I. Geſetz vom täglichen Opfern. 3.B.Moſ. 3/11. c.21/6.

2 Gebeut den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Die Opfer (die ich zu opfern befohlen habe, es mögen ſeyn, was für Opfer es wollen,) meines Brods, (welche gleichſam meine Speiſe und Nahrung ſind, dadurch das Feuer meiner Opfer immerdar erhalten wird,) welches mein Opfer des ſüſſen Geruchs iſt, ſolt ihr halten zu ſeinen Zeiten, daß ihr mirs opfert, (daß jedes Opfer zu ſeiner gebührlichen Zeit, wie ich euch habe laſſen fürſchreiben, verrichtet werde.)

2.B.Moſ. 29/38.39.

3 Und ſprich zu ihnen: Das ſind die Opfer, die ihr dem HErrn opfern ſolt, jährige Lämmer, die ohne Wandel ſind, (keinen Fehl oder Gebrechen haben,) täglich zwey, zum täglichen Brandopfer.

4 Ein Lamm des Morgens, das andere zwiſchen Abends.

5 Darzu einen Zehenden Epha, Semmel-Mehls zum Speisopfer, (denn man muſte zu einem jeden Brandopfer auch ein Speisopfer bringen, und zwar einen Zehenden Epha,) mit Oele gemenget, das geſtoſſen iſt, (aus den Oliven, und ausgepreſſet,) eines vierdten Theils vom Hin, (welches etliche auf drey Nöſſel rechnen.)

6 Das iſt ein täglich Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, (welches auf meinen Befehl ihr zum erſtenmal daſelbſt geopfert habet,) zum ſüſſen Geruch (an dem ich einen Wolgefallen habe,) ein Feuer dem HErrn.

7 Dazu ſein Tranckopfer, je zu einem Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Heiligthum (im Vorhof der Stiffts-Hütten, da des Brandopfers Altar ſtund,) ſoll man den Wein des Tranckopfers opfern dem HErrn. (*H.Luth. Wein iſt hie Sicera, nicht vermiſchter, ſondern reiner und ſtarcker Wein, denn das reine Wort GOttes machet die Seelen geiſtlicher Weiſe truncken.*)

8 Das andere Lamm ſolt du zwiſchen Abends machen, (ſchlachten, zubereiten, und opfern,) wie das Speisopfer des Morgens, und ſein Tranckopfer zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem HErrn.

II. Vom Opfer am Sabbath.

9 Am Sabbath-Tage aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel, und zwo Zehenden Semmel-Mehls zum Speisopfer, mit Oele gemenget, und ſein Tranckopfer, (von Wein, und ſolt ſo viel des beſten Weins darzu thun, als zwo Zehenden Semmel-Mehl gebührlich erfordern werden, nemlich ein halbes Hin.)

10 Das iſt das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths, über das tägliche Brandopfer, ſamt ſeinem Tranckopfer. (Uber und zu dem täglichen Brandopfer, welches mit ſeinem Tranckopfer muſte geopfert werden, ſoll man noch die Opfer hinzu thun, welche auf den Sabbath geordnet ſind, daß alſo am Sabbath-Tage nichts deſtoweniger das tägliche Brandopfer verrichtet werde, neben dem Opfer des Sabbaths.)

III. Von den Opfern der Neumonden.

11 Aber des erſten Tages euer Monden, ſolt ihr dem HErrn ein Brandopfer opfern, zween junge Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel.

12 Und je drey Zehenden Semmel-Mehls zum Speisopfer, mit Oel gemenget, zu einem Farren, und zwo Zehenden Semmel-Mehls zum Speisopfer, mit Oel gemenget, zu einem Widder.

13 Und je ein Zehenden Semmel-Mehls zum Speisopfer, mit Oel gemenget, zu einem Lamm, (wie viel man Lämmer opfert, ſo viel Zehenden Semmel-Mehls ſoll man auch zum Speisopfer darzu nehmen.) Das iſt das Brandopfer des ſüſſen Geruchs, ein Opfer dem HErrn.

14 Und ihr Tranckopfer ſoll ſeyn, ein halb Hin Weins zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm, (darum man zu ſieben Lämmern zwey Hin weniger ein Viertheil brauchen müſſen.) Das iſt das Brandopfer eines jeglichen (Neu-) Monden im Jahr.

15 Darzu ſoll man einen Ziegenbock zum Sündopfer dem HERRN machen, (auf den erſten Tag eines jeden Monats, ſoll man neben andern Opfern auch das Sündopfer ſchlachten,) über das tägliche Brandopfer, und ſein Tranckopfer. (Das Brandopfer, ſo man mit ſeinem Speisopfer alle Tage opfern muß, ſoll nichts deſtoweniger auch verrichtet, und zu den andern keines weges mit eingerechnet werden.)

IV.
Von den Opfern zum Oſter-Feſt.
2.B.Moſ. 12/18.
3.B.Moſ. 23/5.6.
5.B.Moſ. 16/1.3.

16 Aber am vierzehenden Tage des erſten Monden, iſt das Paſſah dem HERRN.

17 Und am funfzehenden Tage deſſelben Monden iſt Feſt, (du ſolt denſelben funfzehenden Tag des erſten Monden vor andern feyren und hochhalten.) Sieben Tage ſoll man ungeſäuert Brod eſſen.

18 Der erſte Tag ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſolt ihr drinnen thun.

19 Und ſolt dem HERRN ein Brandopfer thun, zween junge Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

20 Samt ihren Speisopfern, drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemenget zu einem Farren, und zwo Zehenden zu dem Widder,

21 Und je ein Zehenden auf ein Lamm, unter den ſieben Lämmern, (alſo, daß zu denſelben ſieben Zehenden Semmel-Mehls ſind gebraucht worden, und zu zween Farren ſechs Zehenden, welche mit einander ſamt den zwo Zehenden zum Widder zuſammen gerechnet, funfzehen Zehenden Semmel-Mehls, das iſt anderthalb Epha, oder funfzehen Gomor machen, ſintemal ein Gomor das zehende Theil eines Epha iſt, 2.B.Moſ.16.v.36.)

22 Darzu einen Bock zum Sündopfer, daß ihr verſöhnet werdet.

23 Und ſolt ſolches thun am Morgen, über das Brandopfer, welches ein täglich Brandopfer iſt.

24 Nach dieſer Weiſe ſolt ihr alle Tage, die ſieben Tage lang, das Brod opfern zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem HERRN, über das tägliche Brandopfer, darzu ſein Tranckopfer. (Man ſoll darum das tägliche Brandopfer, ſamt ſeinen gewöhnlichen Speisopfern nicht unterlaſſen, ob gleich ſo viel andere Opfer geopfert werden, v.2.)

25 Und der ſiebende Tag ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſolt ihr drinnen thun.

V.
Von den Opfern zum Pfingſt-Feſt.
3.B.Moſ. 23/15.16.

26 Und der Tag der Erſtlingen, (welches iſt das Pfingſt-Feſt,) wenn ihr opfert das neue Speisopfer (von neuer Frucht,) dem HERRN, wenn eure Wochen um ſind, (wenn nach dem Oſter-Feſt ſieben Wochen, das iſt, neun und viertzig Tage verfloſſen, ſo ſoll am funfzigſten Tage dieſes alles verrichtet werden, und derſelbe Tag) ſoll heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſolt ihr drinnen thun.

27 Und ſolt dem HERRN Brandopfer thun, zum ſüſſen Geruch, zween junge Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer, ſamt ihrem Speisopfer,

28 Drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemenget zu einem Farren, zwo Zehenden zu dem Widder,

29 Und je einen Zehenden zu einem Lamm, der ſieben Lämmer. (v.13.)

30 Und einen Ziegenbock euch zu verſöhnen.

31 Diß ſolt ihr thun über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, ohne Wandel ſolls ſeyn, darzu ihr Tranckopfer. (v.15.24.)

Nutz.

I. V. Morgens und Abends GOtt für ſeine Wolthaten zu dancken, v.3.4. II. V. An unſerm Sabbath des Gottesdienſtes fleiſſig abzuwarten, v.9.10. III. V. Nach den Monaten im Jahr GOttes Wolthaten, in jedem erwieſen, zu behertzigen, und ihm darfür zu dancken, v.11. IV. V. Daß wir die Wolthat unſerer Erlöſung durch Chriſtum, ſtets im Gedächtnis halten ſollen, wie das Volck Iſrael ihr Paſſah, zum Gedächtnis der leiblichen Erlöſung aus Egypten feyerten, v.16. V. L. Daß alle Erd-Früchte GOttes Gaben ſeyn, dafür ihm zu dancken, v.26.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Von den Opfern zu dem Poſaunen-Feſt. II. Zum Tage der Verſöhnung. III. Zu dem Feſt der Lauber-Hütten.

I.
Von den Opfern zu dem Poſaunen-Feſt.
3.B. Moſ. 23/24.

1 Und der erſte Tag des ſiebenden Monden (welcher zum Theil in unſern Herbſt-Monat, zum Theil in unſern Wein-Monat fället,) ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſolt ihr drinnen thun, es iſt euer Drommeten-Tag. (Von dieſem Tage rechnete man die andern Tage bis zum Feſt der Verſöhnung, wie auch die Tage, bis zum Feſt der Lauber-Hütten: Deßgleichen das ſiebende Jahr, ſo das Jubel- Erlaß- oder Hall-Jahr genennet ward.)

2 Und ſolt Brandopfer thun (über die Brandopfer des Monden, wie v.6. folget,) zum ſüſſen Geruch dem HErrn, einen jungen Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel.

3 Darzu ihr Speisopfer, drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemenget zu dem Farren, zwo Zehenden zu dem Widder.

4 Und ein Zehenden auf ein jeglich Lamm der ſieben Lämmer, (und alſo zu ſieben Lämmern ſieben zehende Theil eines Epha, oder ſieben Gomor.)

5 Auch einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu verſöhnen, (welche Opfer alle mit einander man am erſten Tage des ſiebenden Monden opfern müſſen.)

6 Uber das Brandopfer des Monden, (man ſoll zu den vorigen Opfern nichts deſtoweniger auch die Opfer bringen, welche ſonſten auf den erſten Tag eines jeden Monden zu opfern verordnet ſind,) und ſein Speisopfer, und über das tägliche Brandopfer, (das tägliche Brandopfer ſoll auch an dieſem Tage beſonders geopfert werden,) mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem Tranckopfer, nach ihren Rechten zum ſüſſen Geruch, das iſt ein Opfer dem HERRN, (daß es GOtt angenehm und gefällig ſey. Muſten alſo auf dieſem Tage dreyerley Opfer verrichtet werden, das tägliche Opfer Morgens und Abends, darnach das Opfer des Neumonden, oder erſten Monats-Tages, und zum dritten das Opfer des Drommeten-Feſtes.)

II.
Von den Opfern zum Tage der Verſöhnung.
3.B.Moſ. 16/29. c.23/27.

7 Der zehende Tag dieſes ſiebenden Monden (auf welchen fiel das Feſt der Verſöhnung,) ſoll bey euch auch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, und ſolt eure Leibe caſteyen, und keine Arbeit drinnen thun:

8 Sondern Brandopfer dem HERRN zum ſüſſen Geruch opfern, einen jungen Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

9 Mit ihren Speisopfern, drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemenget zu dem Farren, zwo Zehenden zu dem Widder,

10 Und ein Zehenden je zu einem der ſieben Lämmer.

3.B.Moſ. 16/5.

11 Darzu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das Sündopfer der Verſöhnung, (ohne die Opfer, welche geopfert werden ſollen für die Sünde, damit das Volck von dem Hohen-Prieſter GOtte verſöhnet wird, wenn er in das Allerheiligſte gehet,) und das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem Tranckopfer, (ohn die täglichen Opfer, ſo des Morgens und Abends alle Tage geſchehen, denn an dieſem Tage muſten auch dreyerley Opfer verrichtet werden: Erſtlich das tägliche Opfer, darnach das Opfer des Feſts, und denn zum dritten das Verſöhnopfer.)

III.
Von den Opfern zum Feſt der Lauber-Hütten.
3.B.Moſ. 23/34.

12 Der funfzehende Tag des ſiebenden Monden, (auf welchen fiel das Feſt der Lauber-Hütten,) ſoll bey euch heilig heiſſen, daß ihr zuſammen kommt, keine Dienſt-Arbeit ſolt ihr drinnen thun, und ſolt dem HERRN ſieben Tage feyren.

13 Und ſolt dem HERRN Brandopfer thun, zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem HERRN, dreyzehen junge Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

14 Samt ihrem Speisopfer, drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemenget, je zu einem der

dreyzehen Farren,(alſo hat man neun und dreyſſig Zehenden Semmel-Mehls zu den dreyzehen Farren haben müſſen,) zween Zehenden, je zu einem der zweyen Widder,

15 Und ein Zehenden, je zu einem der vierzehen Lämmer.

16 Darzu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Tranckopfer. (Denn das tägliche Opfer ſoll einen Weg wie den andern ſeinen Fortgang haben, und nichts daran abgehen, die andern Opfer werden gleich gehäuffet und gemehret, wie ſie wollen.)

17 Am andern Tage zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

18 Mit ihrem Speisopfer und Tranckopfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht, (nachdem der Brandopfer viel oder wenig ſind, ſoll man auch die Speisopfer und Tranckopfer darnach richten, nemlich, daß zu einem jeden Farren drey Zehenden, zu jedem Widder zwo Zehenden, und zu jedem Lamm ein Zehend genommen werde, nach den Geboten und Ordnungen, die man bey den Opfern in Acht nehmen ſoll.)

19 Darzu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und mit ihrem Tranckopfer.

20 Am dritten Tage eilf Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

21 Mit ihren Speisopfern und Tranckopfern zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.

22 Darzu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Tranckopfer.

23 Am vierdten Tage zehen Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

24 Samt ihren Speisopfern und Tranckopfern zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.

25 Darzu einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Tranckopfer.

26 Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

27 Samt ihren Speisopfern und Tranckopfern zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.

28 Darzu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Tranckopfer.

29 Am ſechſten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

30 Samt ihren Speisopfern und Tranckopfern zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.

31 Darzu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer und ſeinem Tranckopfer.

32 Am ſiebenden Tage ſieben Farren, zween Widder, vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel,

33 Samt ihren Speisopfern und Tranckopfern zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.

34 Darzu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Tranckopfer.

3.B.Moſ. 23/36.

35 Am achten Tage ſoll der Tag der Verſammlung ſeyn, (an welchem die gantze Gemeine wiederum zuſammen kommen ſoll. *H.Luth. als aufm Kirch-Hofe verſammlet und beſchloſſen, zur Anhörung des Worts GOttes, *und daß ſie bey der Verrichtung der Opfer ſich finden laſſe,) keine Dienſt-Arbeit ſolt ihr drinnen thun.

36 Und ſolt Brandopfer opfern, zum Opfer des ſüſſen Geruchs dem HErrn, einen Farren, einen Widder, ſieben jährige Lämmer ohne Wandel,

37 Samt ihren Speisopfern und Tranckopfern zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht.

38 Darzu einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit ſeinem Speisopfer, und ſeinem Tranckopfer.

39 Solches ſolt ihr dem HERRN thun auf euer Feſt, ausgenommen was ihr gelobt und freywillig gebt zu Brandopfern, Speisopfern, Tranckopfern, und Danckopfern.

1 Und Moſe ſagte (legte treulich für, und befahl) den Kindern Iſrael alles, was ihm der HERR geboten hatte.

Nutz.

I. Beſiehe im 3.B.Moſ.23.IV. II. Beſiehe im 3.B.Moſ.16.V. III. V. GOtt dem HErren die geiſtlichen Danckopfer für ſeine Wolthaten dar zu bringen, v.12.13.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie man die Gelübde dem HERRN veſt halten ſoll. II. Wie durch der Untergebenen Gelübde ihren Fürgeſetzten und dem Höhern nichts begeben werde.

I. Erfüllung der Gelübde.

2 Und Moſe redete mit den Fürſten der Stämme der Kinder Iſrael, und ſprach: Das iſts, das der HERR geboten hat.

3.B.Moſ. 27/2. 5.B.Moſ. 23/21. Pr.Sal. 5/3.

3 Wenn jemand dem HERRN ein Gelübd thut, (von zugelaſſenen, müglichen, billigen und rechtmäſſigen Sachen,) oder einen Eyd ſchwöret, (der auch zugelaſſen, und nicht wider GOtt und ſein Wort iſt,) daß er ſeine Seele (ſich ſelbſt) verbindet, (verpflichtet etwas zu thun, das in ſeiner Macht ſtehet, und an ihm ſelber zuläßlich iſt, als Opfern, Faſten, oder dergleichen etwas anders zu verrichten,) der ſoll ſein Wort nicht ſchwächen, (unkräfftig machen,) ſondern alles thun, wie es zu ſeinem Munde iſt ausgegangen, (ſonſten wäre es beſſer geweſen, nicht geloben, als wann man etwas gelobet, das ehrlich, GOtt dem HErrn gefällig, und müglich iſt, und daſſelbe hernach nicht halten wollen, 5.B.Moſ.23.v.22. Pred.Sal.5.v.4.)

II. Gelübde der Untergebenen.

4 Wenn ein Weibs-Bilde dem HERRN ein Gelübde thut, und ſich verbindet, weil ſie in ihres Vaters Hauſe, und im Magdthum iſt, (da ſie noch unverheyrathet unter des Vaters Gewalt iſt,)

5 Und ihr Gelübde und Verbündnis, das ſie thut über ihre Seele, (damit ſie ſich verbindet etwas zu thun, ſo in ihrer Macht ſtehet, auch ehrlich, recht und löblich iſt, welches ſie bey GOttes Namen verſprochen zu halten. *H.Luth. Als wenn ſie ſich verbünde zu faſten, oder ſonſt etwas zu thun mit ihrem Leibe, GOtt zu Dienſt, denn Seele hie ſo viel heiſſet, als der lebendige Leib, wie die Schrifft allenthalben brauchet,* wann nun ſolch ihr Gelübde) kommt vor ihren Vater, und er ſchweiget darzu, (wann er mit ſolchem Stillſchweigen darein williget, auch ſich gantz nicht vernehmen läſſet, daß er ſolches Gelübde wolte ſchwächen,) ſo gilt alle ihr Gelübde, und alle ihr Verbündnis, deß ſie ſich über ihre Seele verbunden hat.

6 Wo aber ihr Vater wehret deß Tages, wenn ers höret, (wenn er ſo bald ſich vernehmen läſt, er wolle in ſolch Gelübd nicht willigen,) ſo gilt kein Gelübde noch Verbündnis, deß ſie ſich über ihre Seele verbunden hat, (ſondern es iſt ungültig und unkräfftig, ſoll auch nicht gehalten werden,) und der HERR wird ihr gnädig ſeyn, (er wirds ihr nicht zur Sünde rechnen, und ſie deßwegen ſtraffen, ſintemal ſie nicht aus freyem Willen davon abgeſtanden, ſondern) weil ihr Vater ihr gewehret hat, (deme ſie ſich nicht widerſetzen dürfen.)

7 Hat ſie aber einen Mann, und hat ein Gelübde auf ihr, oder entfähret ihr aus ihren Lippen eine Verbündnis über ihre Seele,

8 Und der Mann hörets, und ſchweiget deſſelbigen Tages ſtille, ſo gilt ihr Gelübde und Verbündnis, deß ſie ſich über ihre Seele verbunden hat.

9 Wo aber ihr Mann wehret deß Tages, wenn ers höret, ſo iſt ihr Gelübd loß, das ſie auf ihr hat, und das Verbündnis, das ihr aus ihren Lippen entfahren iſt, über ihre Seele, und der HERR wird ihr gnädig ſeyn, (v.6.)

10 Das Gelübd einer Wittwen, (weil ihr Mann geſtorben

iſt, und keine Macht mehr über ſie hat,) und Verſtoſſenen/ (welche durch die Ehe-Scheidung von ihrem Manne abgeſondert, und über welche der Mann nicht mehr herrſchet,) alles/ weß ſie ſich verbindet über ihre Seele/ (zu thun und zu halten,) das gilt auf ihr/ (daſſelbe iſt ſie zu halten ſchuldig, weil eine wie die andere ihrer ſelbſt mächtig, und niemand unterworffen iſt.)

11 Wenn jemands Geſinde gelobt/ oder ſich mit einem Eyde verbindet über ſeine Seele/

12 Und der Haus-Herr höret's/ und ſchweiget darzu/ und wehrets nicht/ ſo gilt alle daſſelbe Gelübd/ und alles/ weß ſie ſich verbunden hat über ſeine Seele.

13 Machets aber der Haus-Herr deß Tages loß/ (ungültig, unkräfftig, iſt nicht damit zu frieden,) wenn ers höret/ ſo gilts nichts/ was aus ſeinen Lippen gegangen iſt/ das es gelobt/ oder ſich verbunden hat über ſeine Seele/ (zu thun, oder zu halten,) denn der Haus-Herr hats loß gemacht/ (weil er einen ſolchen unter ſeiner Gewalt hat,) und der HERR wird ihm gnädig ſeyn/ (nicht ſtraffen, daß er ſeine Gelübde nicht gehalten hat.)

3.B.Moſ. 16/29.

14 Und alle Gelübde und Eyde zu verbinden/ den Leib zu caſteyen/ mag der Haus-Herr kräfftigen/ oder ſchwächen/ alſo:

15 Wenn er darzu ſchweiget von einem Tage zum andern/ ſo bekräfftiget er alle ſeine Gelübd und Verbündnis/ die es auf ihm hat/ darum/ daß er geſchwiegen hat deß Tages/ da ers höret.

16 Wird ers aber ſchwächen/ nachdem ers gehöret hat/ ſo ſoll er die Miſſethat tragen/ (wenn er um einer liederlichen, oder unbilligen Urſachen willen, ſeines Weibes oder Geſindes Gelübd ſchwächen wolte, ſo würde er dafür GOtt Rechenſchafft geben müſſen, daß ers liederlich verhindert.)

17 Das ſind die Satzunge/ die der HERR Moſe geboten hat/ zwiſchen Mann und Weib/ zwiſchen Vater und Tochter/ weil ſie noch eine Magd iſt in ihres Vaters Hauſe.

Nutz.

I. N. Daß man wider Eyd aus Vorſatz nichts thun ſoll/ v.2.3. II. V. Daß Kinder in der Eltern, das Weib in des Mannes, das Geſinde in ihrer Herren und Frauen Gewalt ſeyn, welche ſie mit Vernunfft brauchen ſollen/ v.4—14.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie ſich die Iſraeliten an den Midianitern auf GOttes Befehl gerochen. II. Wie ſie es verſehen, daß die Weiber lebendig geblieben, und wie ſie ſich ferner verhalten ſollen. III. Ein Befehl GOttes von Austheilung der Beute, und wie er ins Werck geſetzt worden. IV. Wie noch etwas von der Beute übrig geblieben.

I. Rache der Kinder Iſrael an den Midianitern. 4.B.Moſ. 25/17.

1 Und der HERR redete mit Moſe/ und ſprach:

2 Räche die Kinder Iſrael an den Midianitern/ (wie auch zum Theil an den Moabitern, wegen des groſſen Buben-Stücks, daß ſie die Kinder Iſrael zur Hurerey und Abgötterey gereitzet,) daß du darnach dich ſammleſt zu deinem Volck/ (daß du darnach durch den zeitlichen Tod kommeſt zu den H. Patriarchen, welche vor dir geweſen, und zum ewigen Leben eingangen ſind.)

3 Da redete Moſe mit dem Volck/ und ſprach: Rüſtet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter/ daß ſie den HERRN rächen an den Midianitern/ (welcher durch der Midianiter Frevel-That ſehr verunehret, und dannenhero höchlich erzürnet worden.)

4 Aus jeglichem Stamm tauſend/ daß ihr aus allen Stämmen Iſrael in das Heer ſchicket.

5 Und ſie nahmen aus den Tauſenden Iſrael/ je tauſend eines Stamms/ zwölf tauſend gerüſtet zum Heer.

6 Und Moſe ſchickte ſie mit Pinehas/ dem Sohn Eleazar/ des Prieſters/ (welcher zuvor ſeine Tapfferkeit und Göttlichen Eyfer, durch eine denckwürdige That hatte ſehen laſſen, c.25.v.8.) ins Heer/ und die heilige Kleider/ (damit er angethan war, wie auch das heilige Geräthe, nemlich die Bunds-Lade ſamt ihrer Zugehörung, welche ſie pflegten mit ſich zu nehmen, wenn ſie in den Krieg zogen, Cap.14.v.44. Joſ.6.v.11. 1.Sam. 4.v.4.) Und die Hall-Drommeten in ſeine Hand/ (welche von Silber gemacht waren, 4.B.Moſ.10.v.2. denn wenn dieſelben geblaſen wurden, wolte GOtt der Iſraeliten in Gnaden eingedenck ſeyn, und den Sieg wider ihre Feinde verleihen.)

7 Und ſie führeten das Heer wider die Midianiter/ wie der HERR Moſe geboten hatte/ und erwürgeten alles/ was männlich war/ (unter den Midianitern, und zum Theil unter den Moabitern.)

Joſ.13/22

8 Darzu die Könige der Midianiter/ (ihre Fürſten, denn die Hebräer pflegten Fürſten Könige zu nennen,) erwürgeten ſie ſamt ihren Erſchlagenen/ nemlich/ Evi/ Rekem/ Zur/ Hur/ und Reba/ die fünf Könige der Midianiter. Bileam/ den Sohn Beor/ erwürgeten ſie auch mit dem Schwert/ (welchen ſie auf dem Wege angetroffen, da er wieder in ſeine Heimat ziehen wollen, Cap.24.v.25. welcher alſo auch ſeinen gebührlichen Lohn bekommen.)

9 Und die Kinder Iſrael nahmen gefangen die Weiber der Midianiter/ und ihre Kinder/ alle ihr Vieh/ alle ihre Haab/ und alle ihre Güter raubeten ſie.

10 Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung/ und alle Bürge/ (Schlöſſer und Veſtungen.)

11 Und nahmen allen Raub/ und alles/ was zu nehmen war/ beyde Menſchen und Vieh/

12 Und brachtens zu Moſe/ und zu Eleazar/ dem Prieſter/ und zu der Gemeine der Kinder Iſrael/ nemlich/ die Gefangenen/ und das genommene Vieh/ und das geraubte Gut/ ins Lager/ auf der Moabiter Gefilde/ das am Jordan lieget gegen Jericho.

13 Und Moſe und Eleazar/ der Prieſter/ und alle Fürſten der Gemeine/ giengen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

II. Verſchonung der Weiber.

14 Und Moſe ward zornig über die Hauptleute des Heers/ die Hauptleute über tauſend und hundert waren/ die aus dem Heer und Streit kamen/ (als er ſahe, daß ſie die Midianitiſchen Weiber leben laſſen, ward er entrüſtet,)

15 Und ſprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben laſſen?

4.B.Moſ. 24/14. c.25/1.

16 Siehe/ haben nicht dieſelben die Kinder Iſrael durch Bileams Rath abgewendet/ ſich zu verſündigen an dem HERRN über dem Peor/ (indem ſie das Volck zur Unzucht gereitzet, und hernach mit guten Worten überredet haben Abgötterey zu treiben,) und widerfuhr eine Plage (eine harte Straffe) der Gemeine des HErrn?

17 So erwürget nun alles/ was männlich iſt unter den Kindern/ (daß ihr auch der zarten Kinder, ſo männliches Geſchlechtes ſind, nicht verſchonet,) und alle Weiber/ die Männer erkannt und beygelegen haben/ (weil ſie euch zu ſündigen verurſachet haben.)

18 Aber alle Kinder/ die Weibs-Bilde ſind/ und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben/ die laſſet für euch leben/ (daß ihr ſie als Leibeigene hernach verkauffen, oder zu euren häuslichen Geſchäfften brauchen möget.)

4.B.Moſ. 19/16.

19 Und lagert euch auſſer dem Lager ſieben Tage/ (auf daß ihr daſſelbe nicht verunreiniget, weil ihr die Hände noch voller Blut habt,) alle/ die jemand erwürget/ oder die Erſchlagene angerühret haben/ daß ihr euch entſündiget/ (mit dem Spreng-Waſſer, Cap.19.v.9. denn ſolcher Geſtalt muſten ſie gereiniget werden, welche irgend an einem Dinge ſich verunreiniget hatten,) am dritten und ſiebenden Tage/ ſamt denen/ die ihr gefangen genommen habt.

20 Und alle Kleider/ und alles Geräthe von Fellen/ und alles Peltzwerck/ und alle höltzerne Gefäß/ ſolt ihr entſündigen/ (mit Waſſer waſchen und ſpülen.)

21 Und Eleazar/ der Prieſter/ ſprach zu dem Kriegs-Volck/ das in Streit gezogen war: Das iſt das Geſetz/ welches der HERR Moſe geboten hat. (Und dieſe Weiſe und Ordnung ſolt ihr hinfort nach dem Befehl GOttes halten, wenn ihr von dem Raub, ſo ihr den Feinden abgenommen, euch reinigen und entſündigen wolt.)

22 Gold/ Silber/ Ertz/ Eiſen/ Zihn und Bley/

23 Und alles/ was das Feuer leidet/ ſolt ihr durchs Feuer laſſen gehen/ (daß es ſeine vorige Form behalte, nicht als daß es dürfte umgeſchmeltzet werden) und reinigen/ daß mit dem Spreng-Waſſer entſündiget werde/ (nicht zwar, ob ſolche Dinge an ihnen ſelbſt unrein wären, ſondern weil die gottloſe und boshafftige Leute derſelben mißbraucht hatten.)

24 Aber alles, was nicht Feuer leidet, ſolt ihr durchs Waſſer gehen laſſen, und ſolt eure Kleider waſchen am ſiebenden Tage, ſo werdet ihr rein, darnach ſolt ihr ins Lager kommen.

III. Befehl GOttes von Austheilung der Beute. 1. Sam. 30/24.

25 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

26 Nimm die Summa des Raubs der Gefangenen beyde an Menſchen und Vieh, du und Eleazar, der Prieſter, und die oberſten Väter der Gemeine,

27 Und gib die Helfte denen, die ins Heer ausgezogen ſind, und die Schlacht gethan haben, (welche, weil ſie die Gefahr ausgeſtanden, einen groſſen Vortheil hatten, denn ihrer nur zwölf tauſend geweſen, bekommen alſo dieſelben den halben Theil des Raubes,) und die andere Helfte der Gemeine, (welche das ihre gethan mit dem Gebet, und weil ihrer faſt in die ſechsmal hundert tauſend geweſen, haben ſie nicht ſo viel bekommen als die vorigen, weil es auch nicht durch ihre Arbeit erworben war.)

28 Und ſolt dem HErrn (welchem dieſer Sieg allein zuzumeſſen) heben (zur Danckbarkeit etwas vom Raube geben, und gleichwie man die Opfer pflegt in die Höhe zu heben vor dem HErrn, alſo ſolt ihr mit dem Raube auch halten, zu bezeugen, daß ihr ſolche Gaben von ihm empfangen,) von den Kriegs-Leuten, die ins Heer gezogen ſind, je von fünfhunderten eine Seele, beyde an Menſchen, Rindern, Eſeln und Schafen, (die Leviten hatten von funfzig Weibs-Bildern eine, und von funfzig Stück Vieh auch eins, die Prieſter aber von fünf hundert Weibs-Bildern eine, und von fünf hundert Stück Viehes eins: Alſo hatten die Prieſter gleichſam den Zehenden von dem, das den Leviten gegeben ward, wie auch ſonſten die Leviten von ihren Zehenden an Früchten, den Prieſtern wiederum Zehenden geben müſſen, Cap. 18. v. 26.)

29 Von ihrer Helfte ſolt du es nehmen, und dem Prieſter Eleazar geben zur Hebe dem HErrn, (auf daß der Hohe-Prieſter für ſich und die Seinigen, die Mägde zum Dienſt, und das Vieh zur Nahrung behalte.)

30 Aber von der Helfte der Kinder Iſrael, (von dem andern halben Theil des Raubs, ſo dem übrigen Volck zukommen, welches nicht in Streit gezogen,) ſolt du je von funfzigen nehmen ein Stück Guts, beyde an Menſchen, Rindern, Eſeln und Schafen, und von allem Vieh, und ſolts den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HErrn, (welche bey der Hütten des Stiffts dienen, ein jeder an ſeinem Ort. Bekamen alſo die Leviten viel mehr, weil ihrer viel waren, als Eleaſar, der Hohe-Prieſter, welchem nur das fünfhundertſte Stück von der einen Helfte des Raubes zugeſprochen ward, aber den Leviten das funfzigſte, daß alſo niemand ſich zu beſchweren hatte, weil ein jeder bekam, was ihm von Rechts wegen gebührete.)

31 Und Moſe und Eleazar, der Prieſter, thäten, wie der HErr Moſe geboten hatte.

32 Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegs-Volck geraubet hatte, (was nemlich vom Vieh nicht war unterwegen geſtorben, oder zur Speiſe geſchlachtet,) ſechsmal hundert und fünf und ſiebentzig tauſend Schafe.

33 Zwey und ſiebentzig tauſend Rinder.

34 Ein und ſechtzig tauſend Eſel.

35 Und der Weibs-Bilde, die nicht Männer erkannt, noch beygelegen hatten, zwey und dreyſſig tauſend Seelen.

36 Und die Helfte, die denen, ſo ins Heer gezogen waren, gehört, war an der Zahl, dreymal hundert und ſieben und dreyſſig tauſend, und fünf hundert Schafe;

37 Davon wurden dem HErrn (dem Diener des HErrn, dem Prieſter Eleaſar, denn was man ihm gab, das rechnete GOtt, als wäre es ihm gegeben,) ſechs hundert fünf und ſiebentzig Schafe, (denn ſo viel machts, wenn man allewege von fünf hundert eins abzeucht.)

38 Item, ſechs und dreyſſig tauſend Rinder; davon wurden dem HErrn zwey und ſiebentzig.

39 Item, dreyſſig tauſend und fünf hundert Eſel, davon wurden dem HErrn ein und ſechtzig.

40 Item, Menſchen-Seelen, ſechzehen tauſend Seelen; davon wurden dem HErrn zwo und dreyſſig.

41 Und Moſe gab ſolche Hebe des HERRN dem Prieſter Eleazar, wie ihm der HErr geboten hatte.

4. B. Moſ. 18/8.19.

42 Aber die andere Helfte, die Moſe den Kindern Iſrael zugetheilet von den Kriegs-Leuten,

43 Nemlich, die Helfte der Gemeine zuſtändig, war auch drey hundertmal und ſieben und dreyſſig tauſend, fünf hundert Schafe.

44 Sechs und dreyſſig tauſend Rinder.

45 Dreyſſig tauſend und fünf hundert Eſel.

46 Und ſechszehen tauſend Menſchen-Seelen.

47 Und Moſe nahm von dieſer Helfte der Kinder Iſrael, je ein Stück von funfzigen, beyde des Viehes und der Menſchen, und gabs den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HErrn, (welche zu ihrem Antheil empfiengen ſechs tauſend ſieben hundert und funfzig Schafe, ſieben hundert und zwantzig Rinder, ſechs hundert und zehen Eſel, drey hundert und zwantzig Weibs-Bilder, ſo noch Jungfrauen waren,) wie der HERR Moſe geboten hatte.

IV. Ubriges von der Beute.

48 Und es traten herzu die Haupt-Leute über die tauſend des Kriegs-Volcks, nemlich, die über tauſend und über hundert waren, zu Moſe,

49 Und ſprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summa genommen der Kriegs-Leute, die unter unſern Händen geweſen ſind, und fehlet nicht einer, (wir haben auf unſer Seite nicht einen einigen Mann verlohren.)

50 Darum (zu ſchuldiger Danckbarkeit, weil GOtt in dieſem Kriege uns ſo gnädiglich beſchützet hat, und glücklich wieder laſſen heim kommen,) bringen wir dem HERRN Geſchencke, (aus freyem Willen, und verehren dieſes dem HErrn, bitten auch, wo etwas verſehen in dieſem Kriege, daß es uns GOtt nicht zurechnen wolle. Sie hatten ſich aber verſündiget, wie v. 14. 15. zu leſen,) was ein jeglicher funden hat von güldenem Geräthe, Ketten, Arm-Geſchmeide, Ringe, Ohren-Rincken und Spangen, daß unſere Seelen verſöhnet werden vor dem HERRN.

51 Und Moſe nahm von ihnen, ſamt dem Prieſter Eleazar, das Gold allerley Geräths.

52 Und alles Golds Hebe, das ſie dem HErrn huben, war ſechszehen tauſend und ſieben hundert und funfzig Sekel von den Haupt-Leuten über tauſend und hundert. (Wenn diß Sekel des Heiligthums geweſen ſeyn, deren jeder von etlichen auf vier Ducaten gerechnet wird, ſo würde dieſe Summa machen 67000. Ducaten.)

53 Denn die Kriegs-Leute hatten geraubet, ein jeglicher für ſich, (welches ſie unter ſich austheileten, und aſſen von der Beute, die ihnen GOtt gegeben, 5. B. Moſ. 20. v. 14.)

54 Und Moſe mit Eleazar, dem Prieſter, nahm das Gold von den Haupt-Leuten über tauſend und hundert, und brachtens in die Hütten des Stiffts, zum Gedächtnis der Kinder Iſrael vor dem HERRN, (ſie legtens zum Schatz in die Stiffts-Hütten, damit ſie es im Nothfall hätten, und GOtt der HErr um ſolcher Freygebigkeit willen, ſie deſto mildiglicher ſegnete.)

Nutz.

I. V. Daß GOtt die Sünde nicht ungeſtrafft laſſe, ob er gleich damit eine Zeitlang innen hält, wie mit den Midianitern, v. 2—10. II. V. Daß man derer, die den Tod verdienet, nicht verſchonen ſoll, v. 14—17. III. V. Daß Obrigkeit in Genieſſung des gemeinen Nutzen, Jederman zu ſeinem Recht helffen ſoll, v. 26—47. IV. V. Daß man von deme, was GOtt gibt, auch zu Erhaltung Kirchen und Schulen williglich dargeben ſoll, v. 49. 50.

Das zwey und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Begehren der Kinder Ruben und Gad, wegen ihres Viehes und Wohnung, und wie Moſes ſolch Begehren in Ungnaden aufgenommen. II. Wie ſie ihr Begehren erkläret, und es Moſes gebilliget, auch bey Eleazar und Joſua aufs künftig beſtätiget. III. Wie ſie ihrem Vieh Hütten gebauet, und wie die Kinder Machir, des erſten Sohns Manaſſe, ihre Wohnung geſucht.

I. Das Begehren der Kinder Ruben und Gad.

1 Die Kinder Ruben und die Kinder Gad (welche zum Stamm Ruben und Gad gehöreten,) hatten ſehr viel Vieh, und ſahen das Land Jaeſer (in welchem Lande die Stadt Jaeſer gelegen war,) und Gilead an, für bequeme Städte zu ihrem Vieh, (weil für daſſelbige gute Weyde daſelbſt vorhanden war.)

2 Und kamen, und ſprachen zu Moſe, und zu dem Prieſter Eleazar, und zu den Fürſten der Gemeine:

3 Das Land (in welchem folgende Städte waren,) Athroth, Dibon, Jaeſer, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo, und Beon,

4 Das der HERR geſchlagen hat vor der Gemeine Iſrael, (welches die Iſraeliten mit der Hülffe GOttes erobert, eingenommen, und die Einwohner erſchlagen haben,) iſt bequem zum Vieh, (und alſo beſſer für die, ſo ſich auf die Vieh-Zucht legen, als welche ſich allerdings des Ackerbaus befleiſſigen,) und wir deine Knechte haben Vieh.

5 Und ſprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir funden, (und wilſt uns eine groſſe Wolthat erzeigen,) ſo gib diß Land deinen Knechten zu eigen, ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen, (daß wir etwas jenſeit des Jordans vom Lande Canaan begehren ſolten, ſondern wollen ſolches allerdings unſern Brüdern, den andern Iſraeliten, zu ihrem Erb-Theil gantz laſſen.)

6 Moſe ſprach zu ihnen: Eure Brüder ſollen in Streit ziehen, und ihr wolt hie bleiben? (Moſes läſt ihm ihr Anmuthen gar nicht gefallen, denn er meinete, ſie begehreten ſolches, entweder, daß ſie des Reiſens überdrüſſig wären, oder Mißtrauen hätten das Land Canaan zu erobern, oder ihren eigenen Nutzen ſuchten, und nicht viel darnach fragten, wo die andern blieben.)

7 Warum macht ihr der Kinder Iſrael Hertz wendig, (anders Sinnes, daß ſie nicht Luſt haben fort zu ziehen, ſondern auch lieber Ruhe haben wollen? Warum machet ihr auch mit ſolcher Trennung ſie alleſamt kleinmüthig?) daß ſie nicht (werden wollen) hinüber ziehen in das Land, das ihnen der HErr geben wird?

4.B.Moſ. 13/3.

8 Alſo thäten auch eure Väter, da ich ſie ausſandte von Kades Barnea, das Land zu ſchauen.

9 Und da ſie hinauf kommen waren bis an den Bach Eſcol, (Trauben-Bach,) und ſahen das Land, machten ſie das Hertz der Kinder Iſrael wendig, (ſie jagten ihnen eine Furcht ein, daß ſie erwehleten lieber in der Wüſten zu ſterben, als fort zu ziehen,) daß ſie nicht in das Land wolten, das ihnen der HErr geben wolt.

4.B.Moſ. 14/28.

10 Und des HErrn Zorn ergrimmete zur ſelbigen Zeit, (über ſolchen Ungehorſam,) und ſchwur, und ſprach:

11 Dieſe Leute, die aus Egypten gezogen ſind, von zwantzig Jahren und drüber, ſollen ja das Land nicht ſehen, das ich Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen habe, darum daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben,

12 Ausgenommen Caleb, den Sohn Jephunne, des Keniſiters, und Joſua, den Sohn Nun, denn ſie haben dem HErrn treulich nachgefolget.

13 Alſo ergrimmte (dazumal) des HErrn Zorn über Iſrael, und ließ ſie hin und her in der Wüſten ziehen, viertzig Jahr, bis daß ein Ende ward alle des Geſchlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn, (bis ſie alle ſturben, welche von zwantzig Jahren und drüber waren, welche dem HErrn ſich widerſetzet hatten.)

14 Und ſiehe, ihr ſeyd aufgetreten an eurer Väter Statt, (welchen ihr in der Bosheit nachſchlaget, und füllet das Maaß der Sünden eurer Väter,) daß der Sündiger deſto mehr ſeyen, (daß es alſo ja nicht mangele an böſen widerſpenſtigen Leuten,) und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr machet wider Iſrael, (der doch allbereit gnugſam über uns ergangen iſt, von wegen eurer und eurer Väter vielfältigen Sünden.)

15 Denn wo ihr euch von ihm wendet, (mit ſolchem Ungehorſam, und wolt nicht weiter fortziehen,) ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der Wüſten, und ihr werdet diß Volck alles verderben, (ihr werdet verurſachen, daß GOtt aus gerechtem Zorn ſolch widerſpenſtig Volck endlich gar wird laſſen umkommen in der Wüſten.)

II. Erklärung ſolches Begehrens, und Billigung von Moſe.

16 Da traten ſie herzu, und ſprachen: (Wir gehen nicht mit ſolchen böſen Stücken um, ſondern) wir wollen nur Schaf-Hürden hie bauen für unſer Vieh, und Städte für unſere Kinder, (damit ſie nicht den Feinden, die noch um uns her ſind, ein Raub werden mögen.)

17 Wir aber wollen uns rüſten, (ſo viel man unſer bedarff, denn es ward darnach vermittelt, daß ein Theil diſſeits blieben, das eingenommene Land zu bewahren, Joſ. 4. v. 13.) vorn an für die Kinder Iſrael, (zu ziehen,) bis daß wir ſie bringen an ihren Ort. Unſere Kinder ſollen in den verſchloſſenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.

18 Wir wollen nicht heim kehren, bis die Kinder Iſrael einnehmen, ein jeglicher ſein Erbe, (welches ſie hernacher treulich gehalten haben, Joſ. c. 22. v. 2.)

19 Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeit des Jordans, ſondern unſer Erbe ſoll uns diſſeit des Jordans gegen dem Morgen gefallen ſeyn, (wofern es mit deinem guten Willen geſchehen kan.)

20 Moſe (ließ ihm ihre Entſchuldigung gefallen, weil ſie mit groſſer Beſcheidenheit angebracht ward, und) ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wolt, daß ihr euch rüſtet zum Streit vor dem HERRN, (der über der Bunds-Lade, welche mit in den Krieg getragen wird, nach ſeiner ſonderbaren Gnaden-Gegenwart wohnet:)

21 So ziehet über den Jordan vor dem HERRN, wer unter euch gerüſtet iſt, bis daß er ſeine Feinde (die Cananiter) austreibe von ſeinem Angeſicht,

22 Und das Land unterthan werde vor dem HErrn, (zwar durch euren Dienſt, den ihr darzu leiſtet, er aber euch Krafft, Stärcke und Segen darzu verleihe.) Darnach ſolt ihr umwenden, und unſchuldig ſeyn dem HErrn, und vor Iſrael, (es ſoll euch die Schuld deſſen nicht zugerechnet werden, das euch von mir iſt verwieſen worden, v. 7.) und ſolt diß Land alſo haben zu eigen vor dem HErrn, (mit ſeiner Verwilligung und Segen, mit rechtem Titel und gutem Gewiſſen.)

23 Wo ihr aber nicht alſo thun wolt, ſiehe, ſo werdet ihr euch an dem HERRN verſündigen, und werdet eurer Sünden innen werden, wenn ſie euch finden wird, (ihr werdet auf ſolchen Fall der Straffe nicht entgehen.)

24 So bauet nun Städte für eure Kinder, (und richtet die Verſtöreten wieder auf,) und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredt habt.

25 Die Kinder Gad und die Kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine Knechte ſollen thun, wie mein Herr geboten hat.

26 Unſere Kinder, Weiber, Haabe, und alle unſer Vieh, ſollen in den Städten Gilead ſeyn.

27 Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüſt zum Heer in den Streit ziehen vor dem HERRN, wie mein Herr geredt hat.

Joſ. 1/13. 14. Cap. 4/12.

28 Da gebot Moſe ihrer halben dem Prieſter Eleazar, und Joſua, dem Sohn Nun, und den oberſten Vätern der Stämme der Kinder Iſrael,

29 Und ſprach zu ihnen: Wann die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüſt zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch unterthan iſt, ſo gebet ihnen das Land Gilead zu eigen.

30 Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſtet, ſo ſollen ſie mit euch erben im Lande Canaan, (ſie ſollen nicht diſſeits des Jordans erben, ſondern ſollen jenſeits ihr Theil neben den andern Stämmen bekommen.)

31 Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten, und ſprachen: Wie der HErr redet zu deinen Knechten, ſo wollen wir thun.

32 Wir wollen gerüſt ziehen vor dem HERRN ins Land Canaan, und unſer Erb-Gut beſitzen diſſeit des Jordans, (alſo daß wir kein ander Erbtheil im Lande Canaan begehren wollen.)

III. Hütten für das Vieh der Kinder Ruben und Gad. 5.B.Moſ. 3/12.13. Joſ. 13/8. Cap. 22/4.

33 Alſo gab Moſe den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamm Manaſſe, des Sohns Joſephs, das Königreich Sihon, des Königes der Amoriter, und das Königreich Og, des Königes zu Baſan, das Land ſamt den Städten in der gantzen Grentze umher. (Es waren dieſe beyde Königreiche Sihon und Og ſehr groß und fruchtbar, dannenhero wur-

de der halbe Stamm Manaſſe den zweyen Stämmen Gad und Ruben zugegeben, daß alſo diß Land diſſeit des Jordans dritthalb Stämme beſitzen ſolten.)

34 Da baueten die Kinder Gad, Dibon, Atharoth, Aroer,

35 Atroth, Sophan, Jaeſer, Jegabehah,

36 Bethnimra, (ſonſt ſchlecht hin Nimra genannt, v. 3.) und Betharan, verſchloſſene Städte und Schaf-Hürden.

37 Die Kinder Ruben baueten, Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38 Nebo, BaalMeon, und änderten die Namen, und Sibama, (ſonſt Seban, v. 3.) und gaben den Städten Namen, die ſie baueten.

39 Und die Kinder Machir, des Sohns Manaſſe, giengen in Gilead, (welches war ein Stück Landes, das die beyde Stämme Ruben und Gad noch nicht eingenommen hatten, 5. B. Moſ. 3. v. 13.) und gewonnens, und vertrieben die Amoriter, die drinnen waren.

40 Da gab Moſe dem Machir, dem Sohn Manaſſe, Gilead, und er wohnete drinnen.

41 Jair aber, der Sohn Manaſſe, (welcher, weil er vom Vater aus dem Stamm Juda, aber von der Mutter aus dem Stamm Manaſſe war, 1. Chron. 2. v. 21. 22. ſich deßwegen in Einnehmung dieſes Landes zu dem Stamm Manaſſe geſchlagen hatte,) gieng hin, und gewann ihre Dörffer, und hieß ſie Havoth Jair.

42 Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, (mit ihren zugehörigen Dörffern oder Flecken,) und hieß ſie Nobah, nach ſeinem Namen.

Nutz.

I. V. An Moſe, welcher ſeine Meinung, nach eingenommenem Bericht, geändert, lernen wir, daß man eine Sache erſt recht erforſchen ſoll, ehe man davon urtheilet, v. 6—15. II. V. Daß wir uns des Nechſten treulich annehmen ſollen, wie die Rubeniter und Gadditer der andern Stämme im Volck Iſrael, v. 16. 17. 18. III. V. Daß die Obrigkeit der Unterthanen billiges Suchen nicht abſchlagen ſoll, v. 33.

Das drey und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Einen Titel über das Regiſter der 42. Reiſen, oder Lägerung der Kinder Iſrael. II. Die ordentliche Erzehlung. III. Was der HErr ſonderlich im Gefilde der Moabiter mit Moſe geredet, wie man die Einwohner des Landes vertreiben ſolle.

I. Titel über die 42. Reiſen der Kinder Iſrael.

1 Das ſind die Reiſen der Kinder Iſrael, (die gantze viertzig Jahr über, weil ſie in der Wüſten herum gewandert,) die aus Egypten-Land gezogen ſind nach ihrem Heer, (welches ſehr groß und in viel Regiment iſt abgetheilet geweſen,) durch Moſen und Aaron, (welcher Dienſt GOTT gebraucht in Ausführung dieſes Volcks.)

2 Und Moſe beſchrieb ihren Auszug, (und verzeichnete ein jeden Ort und Lager inſonderheit, da ſie ſtill gelegen waren,) wie ſie zogen nach dem Befehl des HERRN, (und wie offt ſie ihr Lager verändert, bis ſie das Land Canaan erreicht,) und ſind nemlich diß die Reiſen ihres Zugs.

II. Ordentliche Erzehlung der Reiſen der Kinder Iſrael.

2. B. Moſ. 12/37. 2. B. Moſ. 14/8.

3 Sie zogen aus von Raemſes, (oder aus dem Lande Goſen, da ſie ihren Aufenthalt gehabt, ſo lang ſie in Egypten gewohnet,) am funfzehenden Tag des erſten Monden, des andern Tags der Oſtern, (welcher Mond zum Theil in unſern Mertzen, zum Theil in unſern April fällt,) durch eine hohe Hand, (GOtt erweiſete in ihrer Ausführung ſeine herrliche wunderbare Krafft,) daß alle Egypter ſahen.

2. B. Moſ. 12/12.

4 Und begruben eben die erſte Geburt, die der HERR unter ihnen geſchlagen hatte, (nemlich die Nacht zuvor, ehe die Kinder Iſrael ausgezogen,) denn der HErr hatte auch an ihren Göttern (nicht allein an ihren Götzen-Bildern, ſondern auch an ihren Fürſten und an dem Könige ſelber,) Gerichte geübt, (indem er die Götzen nidergeworffen, und die Erſtgebornen Söhne des Königes und der Fürſten erwürget.)

5 Als ſie von Raemſes auszogen, lagerten ſie ſich in Suchoth.

2. B. Moſ. 13/20.

6 Und zogen aus von Suchoth, und lagerten ſich in Etham, welches liegt an dem Ende der Wüſten.

2. B. Moſ. 14/2.

7 Von Etham zogen ſie aus, und blieben im Grund Hahiroth, welches liegt gegen Baalzephan, und lagerten ſich gegen Migdol.

2. B. Moſ. 14/22.

8 Von Hahiroth zogen ſie aus, und giengen mitten durchs Meer (welches das Schilff- oder rothe Meer genennet wird,) in die Wüſten, und reiſeten drey Tagreiſe in der Wüſten Etham, und lagerten ſich in Marah, (da ſie bittere Waſſer antraffen, welches Moſe, da er ein Holtz drein gelegt, ſüſſe gemacht.)

2. B. Moſ. 15/23. 2. B. Moſ. 15/27.

9 Von Marah zogen ſie aus, und kamen gen Elim, (an einen ſehr luſtigen Ort, da ſie ſich wieder erfriſcheten und erquicketen,) darinnen waren zwölf Waſſerbrunnen, und ſiebentzig Palmen, und lagerten ſich daſelbſt.

10 Von Elim zogen ſie aus, und lagerten ſich an das Schilff-Meer, (alſo, daß ſie in der Nähe, zur lincken Seiten des Lagers, eine Anfuhrt vom Schilff-Meer hatten, dadurch ſie allbereit gangen.)

2. B. Moſ. 16/1.

11 Von dem Schilff-Meer zogen ſie aus, und lagerten ſich in der Wüſten Sin.

12 Von der Wüſten Sin zogen ſie aus, und lagerten ſich in Daphka.

13 Von Daphka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Alus.

2. B. Moſ. 17/1.

14 Von Alus zogen ſie aus, und lagerten ſich in Raphidim, daſelbſt hatte das Volck kein Waſſer zu trincken, (deßhalben Moſe mit dem Stab den Felſen ſchlug, und alſo Waſſer heraus brachte.)

2. B. Moſ. 19/1.

15 Von Raphidim zogen ſie aus, und lagerten ſich in der Wüſten Sinai, (allda ſie die zehen Gebot, und viel andere mehr Satzungen von GOTT empfangen.)

4. B. Moſ. 11/34. 35.

16 Von Sinai zogen ſie aus, und lagerten ſich in die Luſt-Gräber.

17 Von den Luſt-Gräbern zogen ſie aus, und lagerten ſich in Hazeroth.

18 Von Hazeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rithma.

19 Von Rithma zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rimon Paretz.

20 Von Rimon Paretz zogen ſie aus, und lagerten ſich in Libna.

21 Von Libna zogen ſie aus, und lagerten ſich in Riſſa.

22 Von Riſſa zogen ſie aus, und lagerten ſich in Kehelata.

23 Von Kehelata zogen ſie aus, und lagerten ſich im Gebirge Sapher.

24 Vom Gebirge Sapher zogen ſie aus, und lagerten ſich in Harada.

25 Von Harada zogen ſie aus, und lagerten ſich in Makeheloth.

26 Von Makeheloth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tahath.

27 Von Tahath zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tharah.

28 Von Tharah zogen ſie aus, und lagerten ſich in Mithka.

29 Von Mithka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Hasmona.

30 Von Hasmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Moſeroth.

31 Von Moſeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in BneJaekon, (welcher Ort auch hieß Beroth BneJakan, 5. B. Moſ. 10. v. 6.)

32 Von BneJaekon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Horgidgad.

33 Von Horgidgad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jathbatha.

34 Von Jathbatha zogen ſie aus, und lagerten ſich in Abrona.

35 Von Abrona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Ezeongaber.

4. B. Moſ. 20/1.

36 Von Ezeongaber zogen ſie aus, und lagerten ſich in der Wüſten Zin, das iſt Kades.

4. B. Moſ. 20/22.

37 Von Kades zogen ſie aus, und lagerten ſich an dem Berge Hor, an der Grentze des Landes Edom.

4. B. Moſ. 20/25. 28.

38 Da gieng der Prieſter Aaron auf den Berg Hor,

nach

Kurtze Erklärung der Land-Charte
von
# der Reiſe der Kinder Iſrael aus Egypten in das gelobte Land.

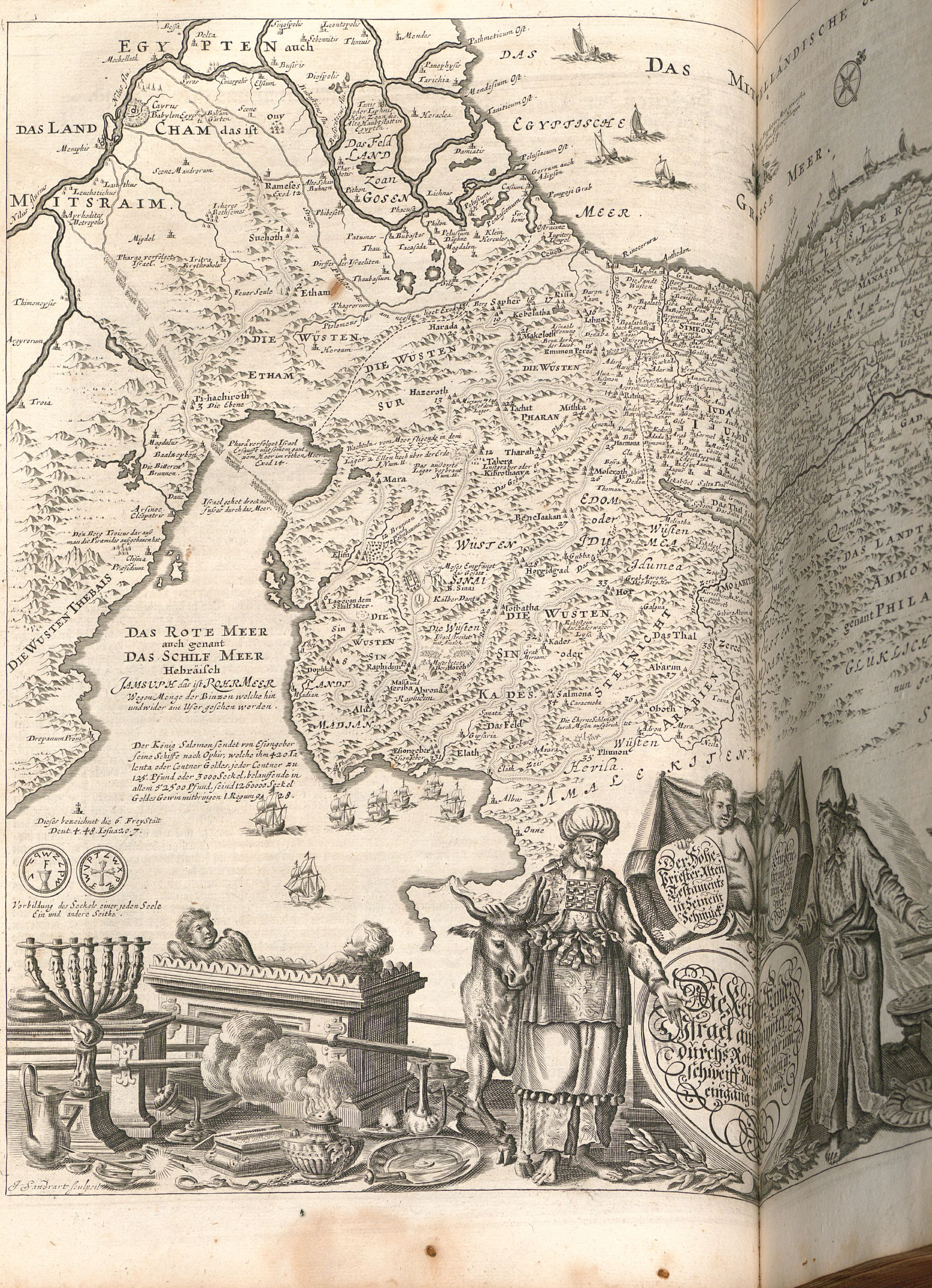
DAs gelobte oder verheiſſene Land nennen einige Alte Paläſtina, weilen es, wie man dafür hält, von denen Philiſtern, einem Volck, das von Ham, einem Sohn Noah, herkommt, bewohnet worden. Aber es wird auch das gelobte oder verheiſſene Land genennt, wegen der Verheiſſung, die dem Abraham deßwegen geſchehen, 1.B.Moſ.12/7. und 13/15. Daß es aber das Land Canaan genennet wird, kommt her von einem Sohn Hams, welcher ſo geheiſſen, und deſſen Nachkommen, die Cananiter genannt, darinnen gewohnt, und es in unterſchiedliche Provintzen getheilet haben, deren jegliche deſſen Namen hatte, weſſen Nachkommen ſich darein geſetzt hatten. Es wird auch das heilige Land genennt, weil es GOtt der HErr mit ſeiner ſondernbaren Gegenwart geehret, faſt wie dorten zu Moſe geſagt worden, 2.B.Moſ.3/5. er ſolle ſeine Schuh ausziehen, wann er zu dem Buſch nahen wolte, weil derſelbe Ort heilig Land ſeye. Es iſt wol wahr, daß dieſes nicht im Land Canaan, ſondern in der Wüſten Sin bey dem Berg Horeb geredet worden; doch kan mans wol auf dieſes Land deuten, in Anſehung, daß dahin GOttes Heiligthum geſetzt geweſen, daß die Stadt Jeruſalem daſelbſt gelegen geweſen, und daß unſer einiger Heiland JEſus Chriſtus, GOttes wahrer Sohn, daſelbſt empfangen und geboren worden iſt. Die Grentzen dieſes Landes ſtoſſen gegen Morgen an das wüſte oder ſteinigte Arabien, gegen Mittag an die Wüſten Edom, Paran, Zin und Kades. Gegen Abend an das groſſe Meer, welches auch das Mittelländiſche genennt wird, und gegen Mitternacht an den Berg Libanon. Es iſt von dem Berg Libano bis an die Wüſten Paran ohngefehr 70. Stunden Wegs lang: Seine Breite iſt ungleich von dem groſſen Meer bis an den Jordan zuweilen 15. bis 16. Stunden und zuweilen 18. bis 19. Es iſt von vielen Bächen und Flüſſen gewäſſert, deren einige in das Meer, und andere in den Jordan fallen. Dieſer iſt ein berühmter Fluß, und hat ſeinen Namen und Urſprung aus zweyen kleinen Seen bey dem Wald am Libano, welche Jor und Dan heiſſen, und durch 2. Bäche zuſammen flieſſen, und ihre Namen zuſammen bringen, daß der Jordan daraus wird, welcher bis in den See Merom fort flieſſt, aus demſelben in das Meer Cinereth oder Genezareth (ſonſt das Galiläiſche Meer genannt) fällt, und nachdem er durch daſſelbe gegangen, ſich endlich im todten Meer verliert, welches ehedeſſen aus denen verfallenen Städten Sodom, Gomorra, Adama und Zeboim worden iſt; deren Gebiet war zu Lots Zeiten ſehr fruchtbar, und hieſſe das Thal Siddim, und wurde einem Garten des HErrn, das iſt, dem irdiſchen Paradis verglichen, 1.B.Moſ.13/10. Zu dieſem Meer kommen auch die Bäche Sared und Arnon, und gleichwol iſts, wie Joſephus meldet, ſaltzig und unfruchtbar. Tacitus, Egeſippus, Pauſanias und andere ſchreiben davon viel verwunderliches, welches wir, Weitläufftigkeit zu vermeiden, mit Stillſchweigen übergehen. Man findet daſelbſt an vielen Orten groſſe Stücke Pech oder Hartz ſchwimmend, welches Aſphaltum genennt wird, daher es auch im Lateiniſchen den Namen hat. Dieſes Pech oder Hartz hat einen ſehr übeln Geruch, wann es geſchmeltzt wird, man kan damit pichen und verſchmieren, und es auch in der Artzney gebrauchen. Im übrigen aber iſt das Land Canaan ſehr fruchtbar, reich an Korn Wein, Oel, Zucker, Balſam, Feigen, Granaten, Würtze und Blumen, und wird deßwegen billig im 2 B.Moſ. am 3/8. und ſonſt ein Land genennt, darinnen Milch und Honig fleuſſt: Es gibt darinnen Berge, Thäler, ebene Felder, Brunnen, Flüſſe, Wälder, Städte, Dörffer, ſtarcke Schlöſſer, und übertrifft es an Güte und Annehmlichkeiten viel andere Länder in der Welt; auch iſt es darum von GOtt dem HErrn zur Wohnung ſeines auserwählten Volcks verordnet, und dem Vater aller Glaubigen und ſeinen Nachkommen verheiſſen worden, als ein Vorbild und Figur des himmliſchen Canaans, wo die vollkommene Glückſeligkeit wohnet. Die Zahl der Städte, die darinnen geweſen, iſt faſt unglaublich: und nur eine Probe deſſen zu geben, wird genug ſeyn können, wann wir hier nur die Königlichen Städte einführen, welche Joſua nach dem Loos unter die Kinder Iſrael ausgetheilt, wie folget:

- Ruben bekam
  - Heßbon
  - Madian
  - Sela
- Manaſſe bekam
  - Gegen Abend des Jordans
    - Endor
    - Gilgal
    - Jeſreel
    - Meggiddo
    - Taenach
    - Tirza
  - Gegen Morgen des Jordans
    - Aſtaroth
    - Damaſcon
    - Edrei
    - Geſur
    - Maechath
    - Zoba
    - Theman
- Gad bekam . . . Rabba
- Benjamin bekam
  - Bethel
  - Gibea
  - Jeruſalem
  - Jericho
- Simeon bekam
  - Debir
  - Gerar
- Sebulon bekam
  - Jackneam
  - Simron-Merom
- Iſaſchar bekam . . Aphek
- Aſſer bekam
  - Achſaph
  - Tyro
  - Sidon
- Naphthali bekam
  - Hazor
  - Kedes
  - Hemath
- Dan bekam
  - Ekron
  - Gath
  - Lais
- Juda bekam
  - Arach
  - Beſeck
  - Eglon
  - Hebron
  - Libna
  - Makeda
  - Adullam
  - Tapuah
- Ephraim bekam
  - Gaſa
  - Samaria
  - Laſſaron
  - Tappuah

Allezumahl 47. Städte.

Nachdem wir nun dieſes Wenige von denen Namen und Zuſtand dieſes Landes angeführt, wenden wir uns zu der Reiſe der Iſraeliten, wie ſie dahin kommen, es verkundſchaftet, und endlich eingenommen, nachdem ſie GOtt der HErr, um ihres Hertzens Härtigkeit willen, 40. Jahre lang in der Wüſten Paran, Sin und Kades müheſelig herum wallen laſſen, wie dieſes alles in dieſer Charte zu ſehen.

Nachdem GOtt der HErr bey ſich ſelbſt beſchloſſen hatte, daß Abrahams Nachkommen 430. Jahr in einem fremden Lande wohnen ſolten, und aber dieſe Zeit nunmehr verfloſſen war, erbarmte er ſich über ihre elende Dienſtbarkeit, und ſandte ſeine Knechte, Moſe und Aaron, um ſie aus Egypten zu führen, und in das gelobte Land zu bringen. Der König in Egypten wolte ſich erſtlich darwider ſetzen, wurde aber von GOtt dem HErrn mit ſo vielen Plagen heimgeſucht, daß ſie die Egyptier nicht allein gehen lieſſen, ſondern ſie noch baten, ſie möchten nur fort reiſen. Als ſich nun die Iſraeliten zu Raemſes verſammlet hatten, aſſen ſie das Oſter-Lamm den 14. des Monats Abib, welcher zum Theil mit unſerm Mertzen und zum Theil mit dem April einfällt, welcher der erſte Monat ihres Kirchen-Jahrs geweſen. Den Tag hernach, als den 15. dieſes Monats, unſerer Rechnung nach im Jahr der Welt 2508. ſetzten ſie ſich (1.) zu Suchoth, von dannen kamen ſie (2.) nach Etham fornen an der Wüſten, von dar wandten ſie ſich (3.) nach dem Thal Hiroth, zwiſchen Migdol, und dem Meer, da ſie von denen Egyptern, welche es reuete, daß ſie ſie hatten ziehen laſſen, ereilet wurden. Aber der Engel des HErrn, und die Wolcken-Seule, welche ſonſten vor den Seinigen hergieng, machte ſich hinter ſie, und ſetzte ſich zwiſchen ihr und der Egypter Lager, daß ſie ihre Feinde nicht ſehen kunten: Indem ſie nun alſo ihre Feinde hinter ſich, das Meer vor ſich, und auf beyden Seiten hohe Berge hatten, ſchrien ſie zu GOtt dem HErrn, welcher durch den Dienſt Moſe das Meer theilte, und ſein Volck zu Fuſſe trucken hindurch führete: Pharao folgt ihnen auf dem Fuſſe nach mit alle ſeinem Heer; aber da das Volck auf beſagte Weiſe wiederum aufs veſte Land kommen, und ihre Feinde erſt auf halbem Weg mitten im Meer, und ungefähr noch 7. Stund vom veſtem Lande abwaren, ließ Moſe, aus GOttes Befehl, das Meer wieder in ſeinen Strom kommen, über ſie her, alſo daß ſie alle erſoffen, und nicht ein einiger davon kam. Deſſen erfreuete ſich das Volck, und Moſe ſamt Mirjam ſungen deßwegen GOtt dem HErrn ein Lob-Lied. Als ſie nun weiter zogen, funden ſie (4.) zu Mara die bittere Waſſer, da ſie wider Moſe murreten, welcher aber auf GOttes Befehl das Waſſer ſüſſe machte, nachdem er einen gewiſſen Baum hinein gethan. Von daraus reiſeten ſie (5.) nach Elim, da ſie 12. ſchöne Brunnen, und 70. Palm-Bäume funden; von dar reiſeten ſie ferner, und lagerten ſich (6.) längſt dem rothen Meer, welches im Hebräiſchen Jamſuph oder das Schilf-Meer genennet wird. Da ſie ihren Weg weiter fortſetzten, gelangten ſie (7.) in die Wüſten Sin, am 15. Tage des andern Monden; da murreten ſie wider Moſe, und verſuchten GOtt den HErrn, um Fleiſch und Brod zu haben. GOtt der HErr hatte Mitleiden mit ihnen, und gab ihnen von dar an täglich Brod vom Himmel, welches ſie Manna nennten, auch ließ er ihnen von jenſeit des Meers eine groſſe Menge Wachteln kommen, daß ſie gnug daran zu eſſen hatten. Da ſie weiter reiſten, lagerten ſie ſich (8) zu Daphka, folgends (9) zu Alus, ferner (10) zu Raphidim, da kein Waſſer war. Da entſtund nun abermal von neuem ein Murren des Volcks wider Moſe und GOtt, und daher wurde der Ort Maſſa und Meriba genennt, 2.B.Moſ. 17/7. Gleichwol befahl GOtt der HErr Moſi er ſolte den Fels mit ſeinem Stab ſchlagen, und brachte ſolcher geſtalt Waſſers die Menge heraus. Daſelbſt fiel ſie Amalek an; nachdem aber


EGYPTEN auch
DAS LAND
CHAM das ist
MITSRAIM.
DAS MITTELLÄNDISCHE oder
GROSSE MEER.
DAS EGYPTISCHE MEER.
Cayrus
Babylon Egyp
Memphis
Delta
Sebennitis
Thmuis
Mendes
Busiris
Diospolis
Leontopolis
Sinospolis
Bessa
Mechellath
Nilus fluv.
Syros
Cinaopolis
Elsium
Balsam Garten
Scene
Ony
Tanis oder Laphne Hebr. Zoan die Alte Haubtstatt in Egypten
Heraclea
Das Feld LAND Zoan GOSEN
Rameses Exod. 12.
Pithon
Phibeseth
Scene Mandrorum
Leuchotichus
Aphrodites Metropolis
Migdol
Suchoth
Bubastos
Pelusium
Daphne
Klein Hercules
Magdalon
Lichnas
Casium
Pathmeticum Ost.
Mendesium Ost.
Tanitieum Ost.
Pelusiacum Ost.
Gerrum auch Adisson
Pompeji Grab
Ostracine
Rinocorura
Anthedon
Gaza
Pharao verfolget Israel
Feuer Seule
Etham
DIE WÜSTEN ETHAM
DIE WÜSTEN SUR
Hazeroth
Heroum
Harada
Saphar
Kebelatha
Rissa
Makeloth
Libna
Rimmon Peres
DIE WÜSTEN
Tachat
PHARAN
Mithka
Tharah
Tabera
Lustgräber oder Kibroth Hattaava
Moseroth
Pi-hachiroth Die Ebene
Magdalus
Baalzephon
Die Bitteren Brunnen
Danc
Arsinoe Cleopatris
Der Berg Troicus da aus man die Pyramides aufgehauen hat
Clisma
Præsidium
Pharao versäufet mit seinem gantzem Heer im rothen Meer Exod. 14.
Israel gehet drockne füsser durch das Meer.
Wachteln vom Meer fliegende in dem Lager 2 Ellen hoch über der Erde Num. 11.
Mara
Elim
Lager an dem Schilf Meer
Sin
WÜSTEN SIN
Raphidim
Massa und Meriba
Horeb
Moses Empfängt das Gesatz SINAI B. Sinai
Kälber Dantz
Die Wüsten
EDOM oder IDUMEA
Bene Jaakan
Horgidgad
Jotbatha
DIE WÜSTEN
Kades
SIN
KADES
Salmona
Zalmona
Oboth
Abarim
Zered
Das Thal
Hor
Grab Aaron Der Berg Hor
Punon
Elath
Esiongeber
Aila
Madian
MADIAN
Dophka
LAND
Wüsten MEA
STEINICHT ARABIEN
Die Eherne Schlange durch Mosen aufgericht
Wüsten Hevila
AMALEKITEN
Albus
Onne
Drepanum Prom.
Troia
Argyrorum
Thimonepsis
DIE WÜSTEN THEBAIS
SIMEON
JUDA
SAMARIA
MANASSE
GAD
AMMON
MOABITER
PHILISTÆER
DAS LANDT AMMON genant PHILA...
GLÜKLICH
Der Hohe Priester Alten Testaments in Seinem Schmück.
Die Reyse der Kinder Israel aus Egypten durchs Rothe Meer ihr umschweiff durch die Wüsten u. eingang in ... Land.

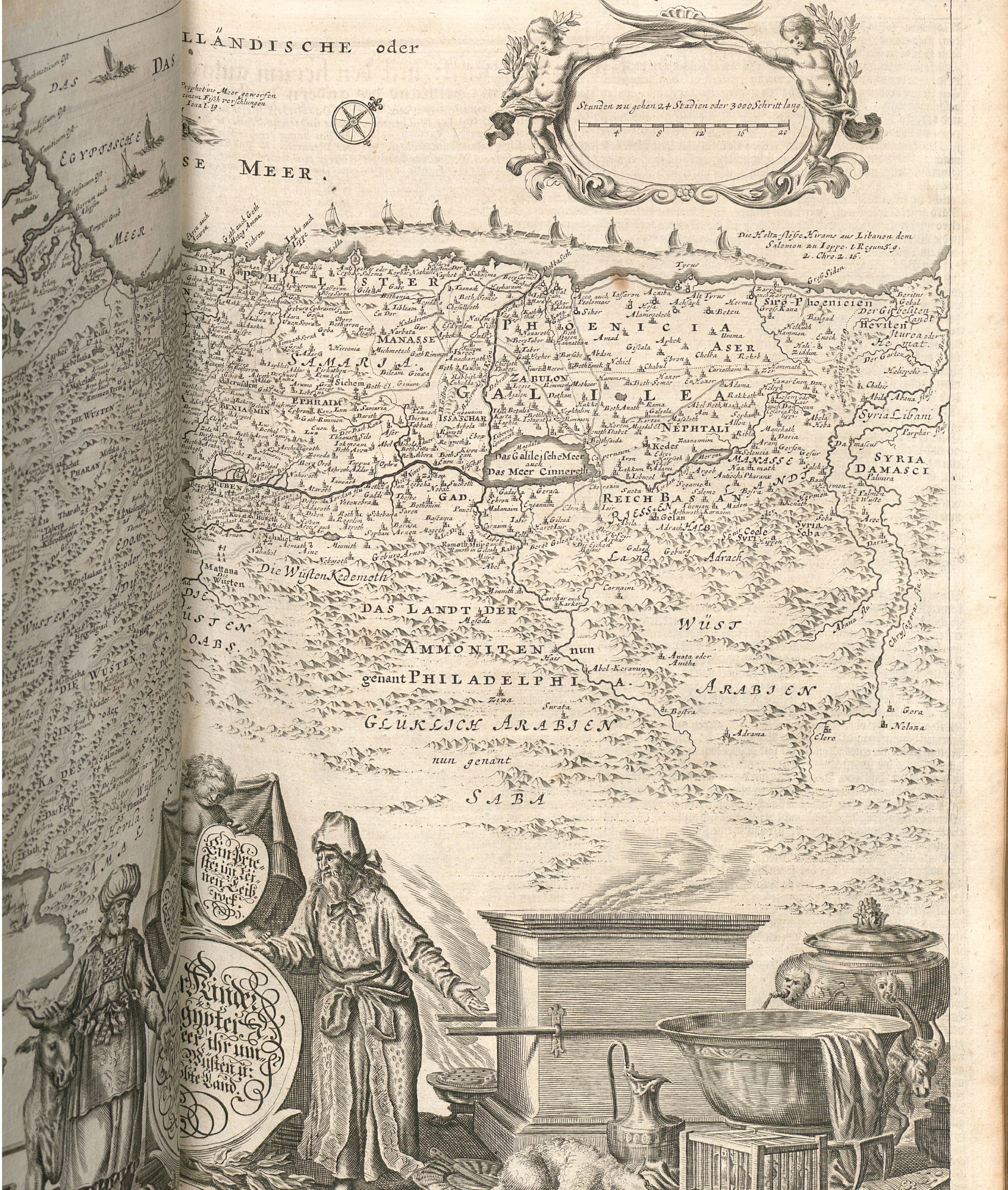
DAS ROTE MEER
auch genant
DAS SCHILF MEER
Hebräiſch
JAMSUPH das iſt ROHRMEER
Wegen Menge der Binzen welche hin und wider am Ufer geſehen werden.

Der König Salomon ſendet von Eſiongeber ſeine Schiffe nach Ophir; welche ihm 420 Talenta oder Centner Goldes, jeder Centner zu 125. Pfund oder 3000 Seckel, belauffende in allem 52500 Pfund, ſeind 1260000 Seckel Goldes Gewin mitbringen 1 Regum 9. 28.

Dieſes bezeichnet die 6. Frey Stält Deut. 4. 48. Joſua 20. 7.

Vorbildung des Seckels einer jeden Seele
Ein und andere Seithe.

J. Sandrart ſculpſit.



LLÄNDISCHE oder
SE MEER.
DAS
EGYPTISCHE
MEER
Prophet ins Meer geworfen einem Fisch verschlungen Iona 1.19.
Stunden zu gehen 24 Stadien oder 3000 Schritt lang.
4
8
12
16
20
Die Heltz-flöße Hirams aus Libanon dem Salomon zu Ioppe. 1. Regum 5.9. 2. Chro. 2.16.
Tyrus
Groß Sidon
DER PHILISTER
PHÖENICIA
ASER
Sirо-Phoenicien
Der Gibeliten Landt
Heviten Heimat
Iturea oder
SAMARIA.
MANASSE
Sichem
EPHRAIM
BENIAMIN
Ierusalem
ZABULON
GALILEA
ISSASCHAR
NEPHTALI
Bethsaida
Capernaum
Das Galileische Meer auch Das Meer Cinnereth
MANASSE
RUBEN
GAD.
REICH BASAN
RIESSEN LAND
Syria Libani
Damascus
SYRIA DAMASCI
Palmira
Die Wüsten Kedemoth
DIE WÜSTEN MOABS.
Mattana Die Wüsten
Arnon
EDOM
DIE WÜSTEN
PHARAN
KADES
SIN
DAS LANDT DER AMMONITEN nun genant PHILADELPHIA.
WÜST ARABIEN
GLÜKLICH ARABIEN nun genant SABA
Bostra
Gora
Nelaza
Adrama
Elere
Ziza
Surata
Abel-Keramin
Anata oder Anitha
Carnaim
Jordan flu.
Abana flu.
Chrysorrhoas flu.
Einiger stehen für einen Leib
Der Kinder Israel aus Egypten Reise durch die Wüsten in das gelobte Land

Moſe dem Joſua befohlen mit einem auserleſenen Hauffen ſich zu wehren, ſtieg er mit Aaron und Hur auf den nechſten Berg, und ſo lange er ſeine Hände zu GOtt gegen dem Himmel empor hielte, um GOttes Hülffe und Beyſtand zu erbitten, ſiegete Iſrael; wann aber ſeine Hände laß wurden und niederſuncken, gewonne Amalek, alſo daß Aaron und Hur ſie auf beeden Seiten unterhalten muſten, bis der Feind gäntzlich geſchlagen war. Daſelbſt kam auch Jethro, ein Prieſter in Midian, und Moſis Schweher, ihm entgegen, und brachte ihm ſein Weib Zipora, und ſeine beede Söhne Gerſom und Elieſer, mit ſich, welche ihm ſehr willkommen waren. Da nun Jethro die Mühe ſahe, die ſich Moſe machte, des Volcks Streitigkeiten zu ſchlichten, rieth er ihm, er ſolte Gottsfürchtige und kluge Leute erwehlen, um ſie unter dem Volck über 1000. über 100. über 50. und über 10. zu ſetzen, daß ſie die Schwerigkeiten, welche ſie ſelbſt nicht entſcheiden kunten, vor Moſe brächten: Dieſer Rath gefiel Moſe ſo wol, daß er ihm folgete. Von dannen reiſete Jethro wieder nach Haus, und Iſrael lagerte ſich deſſelbigen Tages (11.) in die Wüſten Sinai bey dem Berg deſſelbigen Namens, deſſen aber auch ein Theil Horeb heiſſt. Da kam GOtt der HErr ſelbſt hernieder auf den Berg Sinai, redete mit dem Volck, und gab ihm ſein Geſetz, erſtlich mit lebendiger Stimme, ſo dann ſchrifftlich auf 2. ſteinerne Tafeln, welche Moſe von ihm empfieng, und nachdem er 40. Tage bey dem HErrn auf dem Berg zugebracht, zu dem Volck herab trug: da er aber den Götzen-Dienſt ſahe, mit welchem ſich das Volck indeſſen verderbt hatte, durch die Aufrichtung und Verehrung des güldenen Kalbs, erzürnete er dermaſſen darüber, daß er ſie zu Boden wurffe, und in Stücke zerbrach; über das verbrannte er das güldene Kalb in Pulver, und gabs dem Volck auf dem Waſſer zu trincken. Doch bat er für ſie, und erhielte ihnen Gnade, und zwey andere Tafeln, wie die erſten geweſen waren, mit dem Finger GOttes beſchrieben. Auch bekam er Befehl, die Hütte des Stiffts zu machen, allerdings nach dem Bilde, das er auf dem Berge geſehen hatte: zu dem Ende begehrte er von dem Volck eine freywillige Gabe über das, was alle die jenige, welche gezehlet wurden, nemlich die 20. und mehr Jahr alt waren, muſten von Haupt zu Haupt ein jeglicher einen halben Sekel des Heiligthums geben, welcher Sekel, wenn er zweymal ſo hoch als der gemeine gerechnet wird, ohngefehr einen halben Reichsthaler unſerer Müntze gelten kunte, welches allein die Summa von 251479 und ein ſechstel Reichsthaler ausmachen könte. Uber dieſes nun kamen die freywilligen Opfer des gantzen Iſraels auf

6 Centner 730 Sekel Gold	welches heutigem Gewicht nach ungefähr gemacht	3655½ ℔. Gold.
100 Centner 1775 Sekel Silber		12573½ ℔. Silber.
70 Centner 2400 Sekel Ertz.		8850 ℔. und etliche Untzen Kupfer.

Wozu noch allerley Wolle, Seide, Oel, Rauchwerck und viel Edelgeſtein kamen. Da nun das Werck fertig war, wurde die Hütte das erſtemal aufgeſchlagen im 2. Jahr nach dem Ausgang aus Egypten im erſten Tag des erſten Monats, an welchem der Altar von Moſe geſalbt und eingeweihet worden. Von dieſer Zeit an ſtunde die Wolcken-Seule des HErrn des Tags auf der Stiffts-Hütten, und war des Nachts hell wie eine Feuer-Seule, ſo daß das gantze Lager davon erleuchtet wurde. Die Aelteſten des Volcks brachten zur freywilligen Gabe, bey der Einweihung des Altars neben 6. bedeckten Wagen, welche von zwölf Ochſen gezogen wurden, an güldenen und ſilbernen Geſchirren 120. Sekel oder 5. Pfund Gold, 2400. Sekel oder 100. Pfund Silber, 36. Farren, und an Widdern, jährigen Lämmern und Böcken jeder Art 72. Stücke. Moſe ließ auch die Leviten zehlen, die eines Monats alt und drüber waren, und fund deren 22000. Auch die Prieſter und Erſtgebornen, welche GOtt geheiliget waren, an der Zahl 300. Alle gezehlte mit denen Prieſtern, Leviten und Erſtgebornen waren 625850. Menſchen, ohne die Kinder, welche noch nicht 20. Jahr alt waren, auch ohne das Weibsvolck, welche ohne Zweifel eine viel gröſſere Anzahl ausmachten: Da iſt ſich nun über GOttes mächtige Vorſehung zu verwundern, welcher eine ſochle Menge Volcks ſo lang in einer unfruchtbaren Wüſte erhalten hat. Den 20. Tage des 2. Monats im 2. Jahr erhub ſich die Wolcke von der Hütte, 4. B. Moſ. 10, 11. und gieng vor dem Volck her gegen die Wüſten Paran zu, das gantze Lager folgte in der Ordnung, wie ſie Moſe befohlen hatte, und ſetzte ſich (12.) zu Tabeára, daſelbſt verbrennete das Feuer die äuſſerſte Lager, weil das Volck, da es müde wurde auf der Reiſe, wider GOtt murrete, an dem Manna eckelte, und wiederum nach Fleiſch ſchrie; GOtt der HErr gab ihnen abermal ſo viel Wachteln von jenſeit des Meers, daß ſie ſich daran überdrüſſig aſſen, und ſturben, da ſie das Fleiſch noch unter ihren Zähnen hatten, daher der Ort die Luſtgräber genennt wurde. Von dannen kamen ſie nach Hazeroth, (13.) daſelbſt wurden Aaron und Mirjam gezüchtiget, jener mit Worten, und dieſe mit dem Auſſatz, weil ſie beede wider Moſen gemurret hatten, und wurde Mirjam auf 7. Tag aus dem Lager verſtoſſen: Nach dem lagerten ſie ſich zu Rithma, (14.) von dannen die 12. Kundſchaffter auszogen, und giengen bis gen Rehob, da man gen Hamath kommt, bey dem Wald Libano, und kamen nach 40. Tagen wieder in das Lager, brachten mit ſich einen ſehr groſſen Trauben und andere Früchte des Landes, um deſſen Güte dadurch zu weiſen. Sie machten aber zugleich das Volck erſchrocken, da ſie erzehlten, daß das Land von Natur ſehr veſt wäre, auch ſehr veſte Städte, und Leute hätte, die ſo groß als die Rieſen waren. Joſua und Caleb widerſprachen den andern, und wolten dem Volck zu dieſem Zug ein Hertz einſprechen, weil ſie GOtt zum Beyſtand hatten, aber der aufrühriſche Pöbel wolte ſie ſteinigen. Darüber erzürnete GOtt der HErr, und ſchwur, daß, ausgenommen Caleb und Joſua, nicht ein einiger von allen denen, ſo aus Egypten gezogen waren, in das gelobte Land kommen ſolte, ſondern er wolte ſie ſo viel Jahr in der Wüſten herum führen, als die Kundſchaffter Tage auf ihrer Reiſe zugebracht hatten, bis alle die jenigen geſtorben wären, die ſeine Wunder an denen Egyptern geſehen hatten, es ſolten aber ihre Kinder hinein kommen, und daſſelbige beerben mit Caleb und Joſua, 4. B. Moſ. 14. Und alſo befahl ihnen GOtt wieder gegen Mittag umzuwenden, und führte ſie um das Gebirge Seir herum 38. Jahr lang. In währender dieſer Zeit waren ihre Lager-Stätten, (15.) zu Rimon Paretz, (16.) zu Libna, (17.) zu Riſſa, (18.) zu Kehelata, (19.) im Gebirge Sapher, (20.) zu Harada, (21.) zu Makeheloth, (22.) zu Tahath, (23.) zu Tharah, da Corah, Dathan und Abiram umkommen, ſamt 250. Männern, die ihnen anhiengen, welche das Feuer GOttes verzehrte, 4. B. Moſ. 16. Das Volck murrete darüber wider Moſe und Aaron, und beſchuldigte ſie, ſie hätten des HErrn Volck getödtet: Der HErr aber ließ über ſie eine Straffe ergehen den andern zum Exempel, ſo daß in einem Tag 14700. Menſchen umkamen: über das ließ er den Stecken Aarons wunderbarer Weiſe in einer Nacht blühen und Frucht tragen, um ihn in ſeinem Prieſterlichen Amt zu beſtätigen. Als ſie von Tharah abreiſeten, lagerten ſie ſich (24.) zu Mithka, (25.) zu Haßmona, (26.) zu Moſeroth, (27.) zu Benejaekon, (28.) zu Horgidgad, (29.) zu Jathpatha, (30.) zu Abrona, (31.) zu Ezeongaber, welches am Meer gelegen war, von dannen auch die Schiffe Salomons pflegten nach Ophir abzufahren, und Gold zu holen 1. B. der Kön. 9, 26. von Ezeongaber kam das Lager wieder zurück in die Wüſten Zin, und ſetzte ſich zu Kades, (32.) da Mirjam geſtorben und begraben worden. Da zanckte ſich auch das Volck mit Moſe, weil ihnen Waſſer mangelte, GOtt der HErr aber befahl ihm mit dem Fels zu reden, damit er Waſſer gäbe: Aber Moſe, theils aus Schwachheit ſeines Glaubens, theils aus Schrecken über dem Murren des Volcks, ſchlug den Fels zweymal, womit er und Aaron GOtt dem HErrn ſchwerlich beleidigten, welcher ihnen deßwegen ſagte, daß ſie das Volck nicht würden in das gelobte Land bringen: Dieſes waren die Waſſer Meriba oder Haderwaſſer, welche um dieſes Zancks willen dieſen Namen bekommen, 4. B. Moſ. 20. Von dieſem Ort aus begehrten ſie einen freyen Durchzug an dem König der Edomiter durch ſein Land, ſonder ihn zu beſchädigen, aber er ſchlugs ihnen ab. Derowegen lagerten ſie ſich (33.) bey dem Gebirge Hor, da Aaron ſtarb im 40. Jahr nach dem Ausgang aus Egypten 123. Jahr alt; Von dannen umzogen ſie das Land der Edomiter gegen das rothe Meer, und lagerten ſich (34.) zu Zalmona, (35.) zu Phunon, da ſie abermal über das Manna überdrüſſig wurden, und wider Moſe murreten, aber durch die feurige Schlangen geſtrafft wurden; aber GOtt der HErr gab ihnen ein Mittel dafür an der ehernen Schlangen, welche auf ein Holtz aufgerichtet war, und da die jenigen, ſo ſie anſahen, von dem Biß heil wurden. Von daraus zogen ſie (36.) nach Oboth, ferner an die Seiten des Gebirges (37.) Abarim, an die Grentzen Moab, hernach (38.) am Bach Sared, von daraus ſie nach (39.) Dibon Gad, und (40.) Almon Diblathaim kommen zum Brunnen, da Iſrael ſunge vor Freuden über dem Waſſer, das ſie daſelbſt funden, 4 B. Moſ. 21, 17. Da ſie nun weiter ihre Reiſe fort ſetzten, kamen ſie (41.) in die Wüſten Mathana, hernach nach (42.) Nahaliel und Bamoth, von dar machten ſie ihr Lager in dem Gefilde der Moabiter von (43.) Beth Jeſimoth, bis gen (44.) Abel Sittim oder die Breite Sittim, bey dem Berge * Piſga oder Nebo, von deſſen Höhe Moſes 120. Jahr alt, das gelobte Land geſehen, und daſelbſt geſtorben, auch von GOtt dem HErrn ſelbſt begraben worden in einem Thal gegen dem † Hauſe Peor, in dem Lande der Moabiter; Joſua aber, der Sohn Nun, folgte ihm nach in der Regierung des Volcks, 5. B. Moſ. 34, 6. Nachdem das Volck Moſe bey 30. Tage beweint und Leid über ihn getragen hatte, empfieng Joſua Befehl von GOtt, das Volck über den Jordan zu führen, um das Land einzunehmen; worauf er 2. Kundſchaffter ausſchickte, um es deſto beſſer zu erkundigen, die erzehlten ihm wieder, was ſie geſehen, und was ihnen wiederfahren wäre: Hierauf brach das gantze Lager von Sittim auf, und ruckte bis an den Jordan, da ſie die Nacht zubrachten, und den dritten Tag Befehl empfiengen hinüber zu gehen: So bald nun die Füſſe der Prieſter, die die Bunds-Lade trugen, ins Waſſer traten, theilte ſich das Waſſer, um ihnen Weg zu machen, und ſtunden die Prieſter mitten im Jordan, bis alles Volck hinüber war; Sie nahmen auch aus dem Grund des Jordans einen Stein vor einen jeglichen Stamm, und richteten ſie zum Zeichen nach GOttes Befehl auf in der erſten Herberge, da ſie blieben; Man kan in der heiligen Schrifft leſen, wie hernach das Land eingenommen, die Städte erobert, und die Einwohner umgebracht und vertilget worden: Dieſe Charte aber ſtellt die Theilung Joſua vor unter die 12. Stämme. Und nachdem GOtt der HErr verordnet hatte, durch Moſe, daß, wann das Land eingenommen wäre, man gewiſſe Frey-Städte geben ſolte, 2. B. Moſ. 21, 13. 4. B. Moſ. 35, 9. 5. B. Moſ. 19, 1. 2. ſo machte Joſua ſolches dem Volck kund, und gab zu dem Ende Joſ. 20. Kedes in Galiläa auf dem Gebirge Naphthali, und Sichem, auf dem Gebirge Ephraim, und Kiriath Arba, das iſt Hebron, in dem Gebirge Juda: und jenſeit des Jordans, gegen Morgen, der Stadt Jericho, Bezer in der Wüſten in dem ebenen Lande Ruben, Ramoth in Gilead von dem Stamm Gad, und Golan in Baſan von dem Stamm Manaſſe. Dieſe Städte waren Frey-Städte, für die jenige, welche ohngefähr und wider ihren Willen jemand getödtet hatten, damit ſie daſelbſt ſicher wären wider den Blut-Rächer, bis an den Tod des Hohenprieſters, nach welchem ihnen frey ſtunde, an ihren Ort und zu ihrer erſten Wohnung um zu kehren; und dieſe Städte ſind in dieſer Charte auf ihren Thürnen mit einem Creutz bezeichnet, damit ſie der Leſer deſto leichter möge finden können.

nach dem Befehl des HERRN, und ſtarb daſelbſt, im viertzigſten Jahr des Auszugs der Kinder Iſrael aus Egyptenland, im erſten Tage des fünften Monden,

39 Da er hundert und drey und zwantzig Jahr alt war.

4.B.Moſ. 21,1.

40 Und Arad, der König der Cananiter, der da wohnete gegen Mittag des Landes Canaan, hörete, daß die Kinder Iſrael kamen, (und ſtritte wider das Volck Iſrael, ward aber von demſelbigen geſchlagen und verbannet.)

41 Und von dem Berge Hor zogen ſie aus, und lagerten ſich in Zalmona.

42 Von Zalmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Phunon, (an welchem Ort GOTT die feurigen Schlangen ſchickte, c.21.v.6.)

4.B.Moſ. 21,10.11.

43 Von Phunon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Oboth.

44 Von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jjim, am Gebirge Abarim, in der Moabiter Grentze.

45 Von Jjim zogen ſie aus, und lagerten ſich in Dibon Gad, (welches unterſchieden war von dem andern Dibon, ſo den Kindern Ruben zugehörete, Joſ.13.v.17.)

46 Von Dibon Gad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Almon Diblathaim.

47 Von Almon Diblathaim zogen ſie aus, und lagerten ſich im Gebirge Abarim gegen Nebo.

4.B.Moſ. 22,1.

48 Von dem Gebirge Abarim zogen ſie aus, und lagerten ſich in das Gefilde (auf dem ebenen Felde) der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

4.B.Moſ. 25,1.

49 Sie lagerten ſich aber von Beth Jeſimoth, bis an die Breite Sittim, des Gefildes der Moabiter, (waren alſo einmal aus der Wüſten heraus, und hatten ſich gelagert in das weite Feld an einem luſtigen Ort.)

III. Göttlicher Befehl von Vertreibung der Heyden.

50 Und der HErr redete mit Moſe in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und ſprach:

51 Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan gegangen ſeyd, in das Land Canaan,

2.B.Moſ. 23,33.

52 So ſolt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angeſicht, und alle ihre Seulen (künſtlich ausgehauene Steine, welche ſie vor die Bilder ſetzten, und darauf knieten, wenn ſie dieſelbe anbeteten,) und alle ihre gegoſſene Bilder umbringen, (verderben,) und alle ihre Höhe vertilgen, (ihre Gebäude, oder ihre Altar, die ſie an hohen Oertern aufgerichtet, und ihren Abgöttern drauf geopfert haben.)

2.B.Moſ. 23,24.32. 5.B.Moſ. 7,5.

53 Daß ihr alſo das Land einnehmet, und drinnen wohnet, denn euch habe ich das Land gegeben, daß ihrs einnehmet.

4.B.Moſ. 26,53.54. Joſ.14,2.

54 Und ſolt das Land austheilen durchs Los, unter eure Geſchlechte, denen, der viel iſt, ſolt ihr deſto mehr zutheilen, und denen, der wenig iſt, ſolt ihr deſto weniger zutheilen, wie das Los einem jeglichen daſelbſt fällt, ſo ſoll ers haben, nach den Stämmen ihrer Väter.

55 Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angeſicht, ſo werden euch die, ſo ihr überbleiben laſſet, zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, (ſie werden euch alle Plage anthun, und viel Unruhe machen, durch ihre Abgötterey und gottlos Leben euch reitzen ihnen nachzufolgen, und wann es denn geſchiehet, ſo werde ich mit der Straffe bald hinter euch her ſeyn,) und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet.

56 So wirds denn gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedacht ihnen zu thun, (und werde euch wiederum aus demſelben Lande vertreiben.)

Nutz.

I. W. Daß ein Chriſt alles, was ihme im Lebenslauf begegnet, mercken, und dabey der Regierung GOttes ſich erinnern ſoll, wie Moſes die Reiſen der Iſraeliten, und was ihnen begegnet, aufgeſchrieben, v.1.2. II. L. Von GOttes Güte und Langmuth, nach welcher er ſein Volck in der Wüſten zum Lande Canaan geführet, v.3—49. III. W. Vor falſchem Gottesdienſt aus eigenem Gutdüncken erſonnen, v.52.

Das vier und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Von den Grentzen des Landes Canaan, gegen Mittag, gegen Abend, gegen Mitternacht, und gegen Morgen. II. Wiederholung des Befehls von dem Lande, welches auszutheilen. III. Wer das Land austheilen ſolte.

I. Grentzen des Landes Canaan gegen Mittag und Abend.

1 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

2 Gebeut den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan kommet, ſo ſoll das Land, das euch zum Erb-Theil fället im Lande Canaan, ſeine Grentze haben, (daß ihr euch nicht unterſtehet, mehr Landes einzunehmen, als ich euch beſtimmet, ſondern euch begnügen laſſet an denen Grentzen, die ich euch zeigen will.)

Joſ.15,1.

3 Die Ecke gegen Mittag ſoll anfahen an der Wüſten Zin bey Edom, daß eure Grentze gegen Mittag ſey vom Ende des Saltz-Meers, (ſonſt der Sodomer See, der voll Pech und Schwefel iſt, wie auch das todte Meer genannt,) das gegen Morgen liegt.

1.B.Moſ. 14,3.

4 Und daß dieſelbe Grentze ſich lende von Mittag hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ſein Ende von Mittag bis gen Kades Barnea, und gelange am Dorf Adar, (oder Hazar Adar, deſſen auch gedacht wird, Joſ.15.v.3.) und gehe durch Azmon.

5 Und lende ſich von Azmon an den Bach Egypti, (welcher hieß Sichor, Joſ.13.v.3. und unterſcheidete das Land Canaan von Egypten,) und ſein Ende ſey an dem Meer, (welches das groſſe oder Mittelländiſche Meer genennet wird.)

6 Aber die Grentze gegen dem Abend ſoll dieſe ſeyn, nemlich das groſſe (Mittelländiſche) Meer, das ſey euer Grentze gegen dem Abend, (an dieſem Mittelländiſchen Meer endete ſich die Mittags-Grentze des Landes Canaan, und fieng an die Grentze gegen Abend.)

7 Die Grentze gegen Mitternacht ſoll dieſe ſeyn, ihr ſolt meſſen von dem groſſen Meer, (nemlich da die Grentze gegen Abend auf der andern Seiten ihre Endſchafft erreicht, und die Grentze gegen Mitternacht angehet,) an den Berg Hor, (welcher dem Lande Canaan nah gelegen war gegen Mitternacht, und hieß ſonſt Hermon, Joſ.13,5. Wie auch Sirion und Senir, 5.B.Moſ.3.v.9. und Sion, im ſelben Buch, c.4.v.48.)

8 Und von dem Berge Hor meſſen, bis man kommt gen Hamath, daß ſein Ausgang ſey die Grentze Zedada,

9 Und deſſelben Grentze Ende gen Siphron, und ſey ſein Ende am Dorf Enan: das ſey eure Grentze gegen Mitternacht.

10 Und ſolt euch meſſen die Grentze gegen Morgen, vom Dorf Enan gen Sepham.

11 Und die Grentze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von Morgenwerts, darnach gehe ſie herab, und lencke ſich auf die Seiten des Meers Cinereth, (des Sees Genezareth, Luc.5.v.1.) gegen dem Morgen.

12 Und komme herab an den Jordan, daß ſein Ende ſey das Saltz-Meer. Das ſey euer Land mit ſeiner Grentze umher.

II. Wiederholung des Befehls von Austheilung des Landes.

13 Und Moſe gebot den Kindern Iſrael, und ſprach: Das iſt das Land, das ihr durchs Los unter euch theilen ſolt, das der HERR geboten hat, den neun Stämmen, und dem halben Stamm (Manaſſe) zu geben.

4.B.Moſ. 32,33.

14 Denn der Stamm der Kinder Ruben des Hauſes ihres Vaters, und der Stamm der Kinder Gad des Hauſes ihres Vaters, und der halbe Stamm Manaſſe haben ihr Theil genommen.

15 Alſo haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, diſſeit des Jordans gegen Jericho, gegen dem Morgen.

III. Austheilung des Landes. Joſ.14,1.

16 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

17 Das ſind die Namen der Männer, die das Land unter euch theilen ſollen: Der Prieſter Eleazar, und Joſua, der Sohn Nun.

18 Dazu ſolt ihr nehmen eines jeglichen Stammes Fürſten, das Land auszutheilen.

19 Und das ſind der Männer Namen: Caleb, der Sohn Jephunne, des Stammes Juda.

20 Semuel der Sohn Ammihud, des Stammes Simeon.

21 Elidad der Sohn Chislon, des Stammes Benjamin.

22 Buki der Sohn Jagli, Fürſt des Stammes der Kinder Dan.

23 Haniel der Sohn Ephod, Fürſt des Stammes der Kinder Manaſſe, von den Kindern Joſeph.

24 Kemuel der Sohn Siphtan, Fürſt des Stammes der Kinder Ephraim.

25 Elizaphan der Sohn Parnach, Fürſt des Stammes der Kinder Sebulon.

26 Paltiel der Sohn Aſan, Fürſt des Stammes der Kinder Iſaſchar.

27 Ahihud der Sohn Selomi, Fürſt des Stammes der Kinder Aſſer.

28 Pedahel der Sohn Ammihud, Fürſt des Stammes der Kinder Naphthali.

29 Diß ſind die, denen der HERR gebot, daß ſie den Kindern Iſrael Erbe austheileten im Lande Canaan.

Nutz.

I. L. Daß ein Jeder ſich an dem Seinen genügen laſſen ſoll, v. 2—12. II. L. Daß das Loſen vor ſich ſelbſt nicht unrecht und verboten ſey, v. 13. III. L. Daß hohe Potentaten oder vornehme Leute, wichtige Sachen ſuchen, und mit Zuziehung anderer Verſtändiger berathſchlagen ſollen, v. 17. 18.

Das fünf und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Von den Städten der Leviten. II. Von den Frey-Städten ein gedoppelter Befehl. III. Welche Todſchläger der Frey-Städte zu genieſſen und nicht zu genieſſen haben.

I. Städte der Leviten.

1 Und der HERR redete mit Moſe auf dem Gefilde der Moabiter, (auf dem ebenen Felde des Landes Moab, da die Kinder Iſrael ihr Lager aufgeſchlagen hatten,) am Jordan gegen Jericho, und ſprach:

Joſ. 21/2. 2 Gebeut den Kindern Iſrael, daß ſie den Leviten Städte geben von ihren Erb-Gütern, da ſie wohnen mögen.

3 Darzu die Vor-Städte um die Städte her ſolt ihr den Leviten auch geben, daß ſie in den Städten wohnen, und in den Vor-Städten ihr Vieh und Gut, und allerley Thier haben, (auch Stallung für ihr Vieh, ingleichen Scheuren oder Korn-Häuſer, dahin ſie ihr Futter und Geträide, zu ihrer und ihres Viehes Unterhaltung legen können. So iſt auch aus dem 3. B. Moſ. 25. v. 34. abzunehmen, daß ſie auch Feld gehabt haben, zu ihrer Vieh-Zucht und zum Acker-Bau.)

4 Die Weite aber der Vor-Städte, die ſie den Leviten geben, ſoll tauſend Ellen auſſer der Stadt-Mauren umher haben.

5 So ſolt ihr nun meſſen auſſen an der Stadt, von der Ecken gegen dem Morgen zwey tauſend Ellen, und von der Ecken gegen Mittag zwey tauſend Ellen, und von der Ecken gegen dem Abend zwey tauſend Ellen, und von der Ecken gegen Mitternacht, zwey tauſend Ellen, daß die Stadt im Mittel ſey, (* H. Luth. das iſt geometrica proportione geredt, nemlich die Vor-Stadt ſoll rings umher an der Stadt tauſend Ellen weit ſeyn, und eine jegliche Seite der Stadt zwey tauſend Ellen lang, das heiſſet auf Teutſch, die Vor-Stadt ſoll halb ſo weit ſeyn, als eine Seite der Stadt lang iſt, ſie ſey vierecket, rund, dreyecket, oder wie ſie kan, ſo ſoll man ſie meſſen, und in vier Seiten theilen, und darnach ſie groß oder klein iſt, wird die Vor-Stadt auch groß oder klein, *) das ſollen ihre Vor-Städte ſeyn.

II. Von den Frey-Städten ein gedoppelter Befehl. Joſ. 21/2.

6 Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, ſollet ihr ſechs Frey-Städte geben, (oder gefreyte Oerter, dahin ſchuldige Perſonen ihre Zuflucht haben können,) daß da hinein fliehe, wer einen Todſchlag gethan hat. Uber dieſelben ſolt ihr noch zwey und viertzig Städte geben,

7 Daß alle Städte, die ihr den Leviten gebet, ſeyen acht und viertzig, mit ihren Vor-Städten.

8 Und ſolt derſelben deſto mehr geben von denen, die viel beſitzen unter den Kindern Iſrael, und deſto weniger von denen, die wenig beſitzen, ein jeglicher nach ſeinem Erb-Theil, das ihm zugetheilet wird, ſoll Städte den Leviten geben.

9 Und der HERR redete mit Moſe, und ſprach:

10 Rede mit den Kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt,

11 Solt ihr Städte auswehlen, daß Frey-Städte ſeyen, dahin fliehe, der einen Todſchlag unverſehens thut, (nicht muthwilliger vorſetzlicher Weiſe.) 5. B. Moſ. 4/41. c. 19/2. Joſ. 20/2.

12 Und ſollen unter euch ſolche Frey-Städte ſeyn, vor dem Blut-Rächer, (vor dem nechſten Anverwandten des Erſchlagenen, welcher der nahen Verwandnis halben dieſes Handels ſich annahm, und den Todſchlag zu rächen ihm angelegen ſeyn ließ,) daß der nicht ſterben müſſe, der (unverſehens) einen Todſchlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht geſtanden ſey, (bis man ihn vor Gericht geſtellet, und ein gerichtlich Erkäntnis über ihn ergehen laſſen, und er ſeine Sache vor öffentlichem Gericht ausgeführet habe.)

13 Und der Städte, die ihr geben werdet, ſollen ſechs Frey-Städte ſeyn.

14 Drey ſolt ihr geben diſſeit des Jordans, (auf daß die, ſo unverſehens einen Todſchlag begangen, nicht vom Waſſer möchten aufgehalten werden, und in der Blut-Rächer Hände gerathen,) und drey im Lande Canaan, (jenſeit des Jordans.) Das ſind die ſechs Frey-Städte,

15 Beyde den Kindern Iſrael, und den Fremdlingen, (mit welchen ihr nicht anders umgehen ſollet, als mit den Einheimiſchen,) und den Haus-Genoſſen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todſchlag gethan hat unverſehens.

III. Gebrauch der Frey-Städte. 2. B. Moſ. 21/18.

16 Wer jemand mit einem Eiſen ſchlägt, (vorſetzlicher Weiſe,) daß er ſtirbt, der iſt ein Todſchläger, und ſoll des Todes ſterben, (die Obrigkeit ſoll ihn zur Straffe des Todes ziehen.)

17 Wirfft er ihn mit einem Stein, [damit jemand mag getödtet werden,] daß er davon ſtirbt, ſo iſt er ein Todſchläger, und ſoll des Todes ſterben.

18 Schlägt er ihn aber mit einem Holtz, [damit jemand mag todt geſchlagen werden,] daß er ſtirbt, ſo iſt er ein Todſchläger und ſoll des Todes ſterben.

19 Der Rächer des Bluts ſoll den Todſchläger zum Tode bringen, wie er geſchlagen hat, ſoll man ihn wieder tödten.

20 Stöſſet er ihn aus Haß, oder wirfft etwas auf ihn aus Liſt, daß er ſtirbt:

21 Oder ſchlägt ihn durch Feindſchafft mit ſeiner Hand, daß er ſtirbt, ſo ſoll er des Todes ſterben, der ihn geſchlagen hat, denn er iſt ein Todſchläger, der Rächer des Bluts ſoll ihn zum Tode bringen.

22 Wenn er ihn aber ohngefehr ſtöſſet ohne Feindſchafft, oder wirfft irgend etwas auf ihn unverſehens, (da er nicht gemeinet, daß er einen, ſo ungefehr vorüber gehet, oder nahe bey ihm ſtehet, treffen werde:) 5. B. Moſ. 19/5.

23 Oder irgend einen Stein [davon man ſterben mag, und hats nicht geſehen,] (daß der Stein ihn möchte treffen und verletzen,) auf ihn wirfft, (oder fallend macht,) daß er ſtirbet, und er iſt nicht ſein Feind, hat ihm auch kein Ubels gewolt, (wenn gar keine Vermuthung und Anzeigung vorhanden ſind, daß er begehret hätte ihn zu beſchädigen;)

24 So ſoll die Gemeine (mit ihrer ordentlichen Obrigkeit) richten zwiſchen dem, der geſchlagen hat, und dem Rächer des Bluts, (dem Verwandten des Erwürgeten, der ſolche That zu rächen begehrt,) in dieſem Gericht, (nach dieſem geſetzten Recht.)

25 Und die Gemeine ſoll den Todſchläger erretten von der Hand des Blut-Rächers, und ſoll ihn wiederkommen laſſen zu der Frey-Stadt, dahin er geflohen war, (mit einem neuen ſichern Geleit, denn ſo der Mord vorſätzlicher Weiſe begangen war, ſo ward der Todſchläger nicht wieder zur Frey-Stadt gelaſſen, ſondern zur gebührlichen Straffe gezogen,) und ſoll daſelbſt bleiben, bis daß der Hohe-Prieſter ſterbe, den man mit dem heiligen Oele geſalbet 3. B. Moſ. 8/12.

hat, (darnach konte er wieder aus dem Elend in ſein Vaterland und zu den Seinen kommen.)

26 Wird aber der Todſchläger aus ſeiner Frey-Stadt Grentze gehen, dahin er geflohen iſt,

27 Und der Blut-Rächer findet ihn auſſer der Grentzen ſeiner Frey-Stadt, (daß er auſſerhalb derſelben Bezirck herum ſchweiffet,) und ſchlägt ihn todt, der ſoll des Bluts nicht ſchuldig ſeyn, (weil der Entleibte wider GOttes Ordnung gehandelt, indem er ſich aus der Frey-Stadt begeben.)

28 Denn er ſolt (Vermöge dieſes Befehls,) in ſeiner Frey-Stadt bleiben, bis an den Tod des Hohen-Prieſters, und (erſt) nach des Hohen-Prieſters Tod wieder zum Lande ſeines Erb-Guts kommen.

29 Das ſoll euch ein Recht ſeyn bey euren Nachkommen, wo ihr wohnet, (daß ihr es haltet, ſo lang eure Policey währen wird, und gilt gleich, in welchem Ort des Landes ihr wohnet.)

5. B. Moſ. 17/6. c. 19/15. Matt. 18/16. Joh. 8/17. 2. Cor. 13/1. Heb. 10/28.

30 Den Todſchläger ſoll man tödten nach dem Munde zweyer Zeugen, (wann durch dieſelbe die That gnugſam erwieſen, und die Zeugen glaubwürdig ſind, nicht Verleumder, oder ſonſt berüchtigte Perſonen.) Ein Zeuge ſoll nicht antworten über eine Seele zum Tode.

31 Und ihr ſollet keine Verſöhnung nehmen über die Seele des Todſchlägers, (wenn jemand einen Todſchlag bößlich und vorſätzlicher Weiſe begangen, ſolt ihr kein Geld nehmen, dadurch derſelbe ausgeſöhnet, und ihm die verdiente Leibes- und Lebens-Straff erlaſſen werde,) denn er iſt des Todes ſchuldig, und er ſoll des Todes ſterben.

32 Und ſolt keine Verſöhnung nehmen über dem, der zur Frey-Stadt geflohen iſt, daß er wiederkomme (in ſein Vaterland,) zu wohnen im Lande, bis der (Hohe-) Prieſter ſterbe, (wenn er auch alle ſeine Haabe und Güter zu ſeiner Ausſöhnung darböte.)

33 Und ſchändet (verunreiniget) das Land nicht, darinnen ihr wohnet, denn wer Blut ſchuldig iſt, der ſchändet das Land, und das Land kan vom Blut nicht verſöhnet werden, das darinnen vergoſſen wird, (freventlicher Weiſe,) ohne durch das Blut deß, der es vergoſſen hat.

34 Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch wohne, (daß ich mit meiner Gnad und Segen euch nicht wiederum verlaſſe, und mit allerhand Plagen heimſuchen müſſe,) denn ich bin der HERR, der unter den Kindern Jſrael wohnet, (und demnach nicht will ungeſtrafft hingehen laſſen, wenn ihr das Land meiner Wohnung verunreiniget.)

Nutz.

I. L. Daß die Diener des Worts GOttes, ſamt den Jhrigen, mit Wohnung und Unterhalt verſorget werden ſollen, v. 2—5. II. L. Daß in Gerichten zwiſchen Sündern und Sünden, wie auch den Straffen, guter Unterſcheid gehalten werden ſoll, v. 6—12. III. W. Für muthwilligem vorſätzlichen Todſchlag, v. 30. 31.

Das ſechs und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Gelegenheit zum Geſetz, daß die Töchter, ſo ein eigen Erbe hatten, nicht in fremde Stämme heyrathen ſollen. II. Das Geſetz ſelbſten. III. Wie demſelben ein Gnügen geſchehen.

I. Gelegenheit des Geſetzes von verbotener Heyrath der Töchter in fremde Stämme.

4. B. Moſ. 26/55.

1 Und die Oberſten Väter der Geſchlechte der Kinder Gilead, des Sohns Machir, der Manaſſe Sohn war, von dem Geſchlecht der Kinder Joſeph, traten herzu, und redeten vor Moſe, und vor den Fürſten, den Oberſten Vätern, der Kinder Jſrael,

2 Und ſprachen: Lieber Herr, der HERR hat geboten, daß man das Land zum Erb-Theil geben ſolt durchs Los den Kindern Jſrael, und du mein Herr haſt geboten durch den HERRN, (im Namen und auf Befehl GOttes des HErrn,) daß man das Erb-Theil Zelaphehad unſers Bruders, ſeinen Töchtern geben ſoll, (weil keine männliche Erben vorhanden. So haben wir nun wegen unſers Geſchlechts Verwandtinnen dieſes Bedencken:)

4. B. Moſ. 27/1. Joſ. 17/3.

3 Wenn ſie jemand aus den Stämmen Jſrael zu Weibern nimmt, ſo wird unſers Vaters Erb-Theil weniger werden, (weil es als eine Heyraths-Steuer zu einem andern Stamm fallen wird, dahin ſie ſich verheyrathen,) und ſo viel ſie haben, wird zu dem Erb-Theil kommen deß Stammes, dahin ſie kommen, (welches uns aber beſchwerlich vorkommt, denn) alſo wird das Los unſers Erbtheils geringert, (haben alſo nicht Umgang können haben, uns deßwegen vor dir zu beklagen.)

3. B. Moſ. 25/13.

4 Wenn denn nun das Hall-Jahr der Kinder Jſrael kommt, (nemlich das funfzigſte Jahr, in welchem die Güter ihrem erſten Herrn wiederum heimfallen,) ſo wird ihr Erb-Theil (nichts deſtoweniger) zu dem Erb-Theil deß Stammes kommen, (und bey deſſelben Beſitzung verbleiben,) da ſie ſind, (dahin ſie ſich verheyrahtet haben, denn ihre Ehemänner werden alsdenn nicht zulaſſen wollen, daß derſelben Theil Landes wieder unſerm Geſchlecht heimfalle, ſondern werdens als ein Erbtheil, ſo ſie zur Heyraths-Steuer empfangen, ewiglich in Beſitzung behalten wollen.) Alſo wird unſers Vaters Erbtheil geringert, ſo viel ſie haben.

II. Geſetz der verbotenen Heyrath.

5 Moſe gebot den Kindern Jſrael, nach dem Befehl des HERRN, (wie es nemlich in dergleichen Fällen, nicht allein mit Zelaphehads Töchtern, ſondern in gemein und durchaus ſolte gehalten werden,) und ſprach: Der Stamm der Kinder Joſeph hat recht geredt, (ſie begehren eine Sache, die billig iſt, damit die Vermengung der Stämme verhütet werde.)

6 Das iſts, das der HERR gebeut den Töchtern Zelaphehad, und ſpricht: Laß ſie freyen, wie es ihnen gefällt, allein daß ſie freyen unter dem Geſchlecht des Stammes ihres Vaters,

7 Auf daß nicht die Erb-Theile der Kinder Jſrael fallen von einem Stamm zum andern, denn ein jeglicher unter den Kindern Jſrael ſoll anhangen an dem Erbe des Stammes ſeines Vaters, (Jch will, daß ein jeder ſein Erb-Theil, das er von ſeinem Volck empfangen hat, alſo bey ſeinem Geſchlechte bleiben laſſe, daß es nicht an einen fremden Stamm gerathe.)

8 Und alle Töchter, die Erb-Theil beſitzen unter den Stämmen der Kinder Jſrael, (welche eigenthümliche Güter und Erb-Theil haben,) ſollen freyen einen von dem Geſchlecht des Stammes ihres Vaters, (nicht in fremde Stämme, damit nicht durch ſolche Heyrath daſſelbe Erbe von ſeinem Stamm entfremdet, und einem andern zugeeignet würde,) auf daß ein jeglicher unter den Kindern Jſrael ſeines Vaters Erbe behalte,

9 Und nicht ein Erb-Theil von einem Stamm falle auf den andern, ſondern ein jeglicher hange an ſeinem Erbe, unter den Stämmen der Kinder Jſrael.

III. Erfüllung ſolches Geſetzes.

10 Wie der HERR Moſe geboten hatte, ſo thäten die Töchter Zelaphehad,

11 Mahela, Thirza, Hagla, Milca und Noa, und freyeten den Kindern ihrer Vettern,

12 Des Geſchlechts der Kinder Manaſſe, des Sohns Joſephs, (nach dem das Geſetz GOttes und die Verwandtnis es zuließ.) Alſo blieb ihr Erb-Theil an dem Stamm des Geſchlechts ihres Vaters.

13 Das ſind die Gebot und Rechte, die der HERR gebot durch Moſen den Kindern Jſrael, auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho.

Nutz.

I. W. Daß man ſich ſeiner Anverwandten und Freunde geziemter maſſen annehmen ſolle, v. 1. 2. II. L. Daß ehrliche Mittel, das Seinige zu erhalten, wol erlaubt, v. 6. 7. III. V. Daß man in billigen Sachen der Obrigkeit gehorſamen ſoll, v. 10.

ENDE des Vierdten Buchs Moſe.

Das Fünfte Buch Moſe

Kan abgetheilet werden in vier Theil.

I. Iſt eine Wiederholung der erzeigten Woltaten GOttes, bis aufs 5. Capitel.

II. Eine Wiederholung der Geſetze, vom 5. Capitel bis aufs 27. Capitel.

III. Eine Beſtätigung der vorhergehenden Zeichen, Verheiſſungen, Dräuungen, vom 27. bis aufs 31.

IV. Die übrige Geſchicht, was kurtz vor Moſis Tod, und hernach geſchehen, vom 31. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Eingang, wann, und wo Moſes, und wie er die Geſchichten wiederholet. II. Die Geſchicht von Erwehlung der Richter. III. Die Reiſe von Horeb zum Gebirge der Amoriter, und was ſich daſelbſt begeben.

I. Wann, und wo Moſes dieſe Geſchichte wiederholet.

1 DAs ſind die Worte, die Moſe redete zum gantzen Iſrael, jenſeit dem Jordan, (dem Lande Canaan nach zu rechnen, diſſeit aber, Moſe nach, welcher nicht über den Jordan kommen iſt,) in der Wüſten auf dem Gefilde, (der Moabiter,) gegen dem Schilff- (oder rothen) Meer, zwiſchen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth, und Diſahab.

2 Eilf Tag-Reiſe von Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir, bis gen Kades Barnea.

3 Und es geſchahe im viertzigſten Jahr, (nach dem Auszug aus Egypten,) am erſten Tage des eilften Monden, (welcher zum Theil in unſern Jenner, Theils in den Hornung fället,) da redete Moſe mit den Kindern Iſrael, alles, wie ihm der HERR an ſie geboten hatte, (das Geſetz bey ihnen aufs neu zu wiederholen, weil die, ſo es vorher gehöret, meiſtentheils in der Wüſten geſtorben waren.)

4.B.Moſ. 21, 24.33.

4 Nachdem er Sihon, den König der Amoriter, geſchlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, darzu Og, den König zu Baſan, der zu Aſtharoth und zu Edrei wohnete,

5 Jenſeit des Jordans im Lande der Moabiter, fieng an Moſe auszulegen diß Geſetz, (der fürnehmſten und denckwürdigſten Sachen ſie wieder zu erinnern,) und ſprach:

6 Der HERR unſer GOTT redete mit uns am Berge Horeb, und ſprach: Ihr ſeyd lang gnug an dieſem Berge geweſen, (faſt ein gantzes Jahr, 2.B.Moſ. 19.v.1 .4.B.Moſ.10.v.11.)

7 Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren Nachbarn, im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag, und gegen dem Anfuhrt des (groſſen) Meers, (gegen Abend,) im Lande Canaan, und zum Berge Libanon, bis an das groſſe Waſſer Phrath, (welches die Grentzen ſeyn des Landes Canaan.)

2.B.Moſ. 23/31.

8 Sihe, ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, (vorlängſt) gegeben, gehet hinein und nehmets ein, das der HErr euren Vätern, Abraham, Iſaac, und Jacob geſchworen (mit einem Eyd verheiſſen) hat, daß ers ihnen und ihrem Saamen nach ihnen geben wolt.

II. Von Erwehlung der Richter.

9 Da ſprach ich zu derſelben Zeit (da wir noch in der Wüſten herum zogen,) zu euch: (auf Einrathen Jethronis, meines Schwehers, 2.B.Moſ.18.v.17.18.) Ich kan euch nicht allein ertragen, (alle Sachen und ſtreitige Händel unter euch beylegen.)

10 Denn der HERR euer GOtt hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages ſeyd wie die Menge der Stern am Himmel, (dardurch er die Verheiſſung dem Ertz-Vater Abraham gegeben, erfüllet hat, 1.B.Moſ.15.v.5.)

11 [Der HERR euer Väter GOTT mache euer noch viel tauſend mehr, und ſegne euch, (überſchütte euch mit allerley geiſtlichen und leiblichen Gutthaten,) wie er euch geredt hat.]

12 Wie kan ich allein ſolche Mühe und Laſt und Hadder (ſo bey und in der Regierung vorlauffen,) von euch ertragen?

13 Schaffet her weiſe, verſtändige und erfahrne Leute, (welche des Rechts kündig ſeyn, und die Schärffe des Geſetzes der Billigkeit nach zu lindern wiſſen, von welchen man auch verſichert, daß ſie redlich und aufrichtig handeln werden,) unter euren Stämmen, (aus jedem Stamm etliche, Verdacht zu meiden,) die will ich über euch zu Häuptern (Richtern und Amt-Leuten) ſetzen.

14 Da antwortetet ihr mir, und ſprachet: Das iſt ein gut (der Regierung ſehr nützlich) Ding, davon du ſageſt, daß du es thun wilt.

15 Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, (die Fürnehmſten aus jedem Stamm,) weiſe und erfahrne Männer, und ſatzte ſie über euch zu Häuptern über tauſend, über hundert, über funfzig, und über zehen, und Amtleute unter euren Stämmen, (die zu Kriegs- und Friedens-Zeiten regierten, und euch wol vorſtunden.)

16 Und gebot euren Richtern zur ſelben Zeit, und ſprach: Verhöret eure Brüder, und richtet recht zwiſchen jedermann und ſeinem Bruder und dem Fremdling, (zwiſchen den ſtreitigen Partheyen.) Joh.7/24.

17 Keine Perſon ſolt ihr im Gericht anſehen, (ihr ſolt nicht ſehen auf die Umſtände der Perſon, ob ſie reich oder arm, hohes oder nidriges Standes, ob ſie euch verwandt oder fremd ſey, und deßwegen Jemand überhelffen,) ſondern ſolt den Kleinen (den Verachteten, und den, der geringen Standes iſt, ſo wol) hören wie den Groſſen, (den Gewaltigen und Anſehnlichen) und vor niemands Perſon euch ſcheuen, (daß ihr dem Armen in ſeiner gerechten Sache nicht woltet beyſtehen,) denn das Gericht-Amt iſt GOttes, (dem ihr als ſeine Statt-Halter dermaleins davon werdet müſſen Rechenſchafft geben, B.Weish.6.v.4.) Wird aber euch eine Sache zu hart (zu ſchwer und zu verwirret) ſeyn, die laſſet an mich gelangen, daß ich ſie höre, (und nach Erkäntnis der Sachen, oder nach empfangenem Bericht von GOTT, euch anzeige, was zu thun ſey.) 5.B.Moſ. 16/19. Jac.2/9. 3.B.Moſ. 19/15. Sir.42/1. 2.Chron. 19/6. 2.B.Moſ. 18/26.

18 Alſo gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun (und wie ihr das Regiment führen) ſolt.

III. Reiſe von Horeb.

19 Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die gantze Wüſten, die groß und grauſam iſt, wie ihr geſehen habt, auf der Straſſe zum Gebirge der Amoriter, wie uns der HErr unſer GOtt geboten hatte, und kamen bis gen Kades Barnea, (einer Stadt am Ende der Wüſten Kades gelegen.)

20 Da ſprach ich zu euch: Ihr ſeyd an das Gebirge der Amoriter kommen, das uns der HERR unſer GOtt geben wird.

21 Sihe da das Land vor dir, das der HERR dein GOtt dir gegeben hat, zeuch hinauf (keck und unverzagt) und nimms ein, wie der HERR deiner Väter GOtt dir geredt hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22 Da kamet ihr zu mir alle, und ſpracht: Laſſt uns Männer vor uns hinſenden, die uns das Land erkunden, und uns wieder ſagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen ſollen, und die Städte, da wir (zu erſt) einkommen ſollen.

23 Das gefiel mir wol, (und brachte es vor GOtt, welcher es

geſchehen

geſchehen ließ, 4. B. Moſ. 13. v. 2. 3.) und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen.

24 Da dieſelbigen weg giengen, und hinauf zogen auf das Gebirge, (des Landes Canaan,) und an den Bach Eſcol (den Trauben-Bach) kamen, da beſahen ſie es.

4. B. Moſ. 13/24.

25 Und nahmen der Früchte des Landes mit ſich, und brachten ſie herab zu uns, und ſagten uns wieder, und ſprachen: Das Land iſt gut, das der HErr unſer GOtt uns gegeben hat.

26 Aber ihr woltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorſam dem Munde des HErrn eures GOttes, (welcher euch geboten hatte, hinauf zu ziehen.)

4. B. Moſ. 14/2.

27 Und murretet in euren Hütten, und ſpracht: Der HErr iſt uns gram, (er hat ſeine Liebe und Gnade von uns gewendet,) darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gäbe zu vertilgen.

28 Wo ſollen wir hinauf (ziehen ohne Gefahr?) Unſere Brüder (die ausgeſchickten Kundſchaffter) haben unſer Hertz verzagt gemacht, und geſagt: Das Volck ſey gröſſer und höher (an Statur oder Länge) denn wir, die Städte ſeyen groß, und bis an den Himmel (ſehr hoch) vermauret, (daß ſie nicht zu erſteigen ſeyn werden,) darzu haben wir die Kinder Enakim (groſſe und ſtarcke Leute, wie die ſind, welche von Enak dem gewaltigen Rieſen herkommen,) daſelbſt geſehen.

29 Ich ſprach aber zu euch, (euch wiederum ein Hertz zu machen:) Entſetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht für ihnen.

30 Der HErr euer GOtt zeucht vor euch hin, (als euer Leiter und Führer,) und wird für euch ſtreiten, (und eure Feinde wunderbarlicher Weiſe vertilgen,) wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren Augen,

31 Und in der Wüſten, (die gantze viertzig Jahr über,) da du geſehen haſt, wie dich der HERR dein GOtt (gleichſam auf den Händen) getragen hat, (dich erhalten und beſchützet,) wie ein Mann ſeinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an dieſen Ort kommen ſeyd.

32 Aber das galt nichts bey euch, (zur Beſſerung,) daß ihr an den HErrn euern GOtt hättet geglaubet,

2. B. Moſ. 13/21. 4. B. Moſ. 10/33.

33 Der vor euch hergieng, euch die Stätte zu weiſen, wo ihr euch lagern (ruhen und niderlaſſen) ſoltet, des Nachts im Feuer, (in der Feuer-Seule,) daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen ſoltet, und des Tages in der Wolcken, (in der Wolcken-Seule.)

4. B. Moſ. 14/21. 22. Pſ. 95/11.

34 Als aber der HERR euer Geſchrey hörete, (als er euer Mißtrauen, Ungehorſam und Ungedult vernahm,) ward er zornig, und ſchwur und ſprach:

35 Es ſoll keiner dieſes böſen (unglaubigen und ungehorſamen) Geſchlechts das gute Land ſehen, das ich ihren Vätern zu geben geſchworen habe,

4. B. Moſ. 14/24. c. 26/65. Joſ. 14/8. 9.

36 Ohne Caleb, der Sohn Jephunne, der ſoll es ſehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten hat, (als ein Mit-Kundſchaffter,) und ſeinen Kindern, darum, daß er treulich dem HErrn gefolget hat. (Dieſem Caleb wird hernach verſ. 38. Joſua an die Seiten geſetzt, weil ſie beyde unter allen Kundſchafftern allein ſind glaubig und gehorſam geweſen.)

4. B. Moſ. 20/12. c. 27/13. 14. 5. B. Moſ. 3/26. c. 34/4.

37 Auch ward der HERR über mich zornig um euert willen, (als ihr mich mit eurem Unglauben und Geſchrey zum Zweiffel bey dem Felſen brachtet,) und ſprach: Du ſolt auch nicht hinein kommen.

38 Aber Joſua, der Sohn Nun, der dein Diener iſt, der ſoll hinein kommen, denſelben ſtärcke, (ſprich ihm einen Muth ein,) denn er ſoll Iſrael das Erbe (des gelobten Landes) austheilen.

4. B. Moſ. 14/3.

39 Und eure Kinder, davon ihr ſagtet, ſie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tages weder Gutes noch Böſes verſtehen, (die ihres Alters halben einfältig und aller Sachen unverſtändig ſeyn,) die ſollen hinein kommen, denſelben will ichs geben, und ſie ſollens einnehmen.

40 Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüſten, den Weg zum Schilff-Meer, (zuruck und herum, bis ihr alle ſterbet.)

4. B. Moſ. 14/40.

41 Da antwortetet ihr, und ſpracht zu mir: Wir haben an dem HErrn geſündiget, (mit ſolchem unſern Murren und Ungehorſam,) wir wollen hinauf und ſtreiten, wie uns der HErr unſer GOtt geboten hat. Da ihr euch nun rüſtetet ein jeglicher mit ſeinem Harniſch, und waret an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge,

42 Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß ſie nicht hinauf ziehen, auch nicht ſtreiten, (wider die Amoriter,) denn ich bin nicht unter euch, (mit meiner Hülffe und Beyſtand wider die Feinde,) auf daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren Feinden.

43 Da ich euch das ſagte, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorſam dem Munde des HErrn, und waret vermeſſen, (als ob ihr den Sieg allbereit in Händen hättet,) und zoget hinauf auf das Gebirge.

Pſ. 118/12.

44 Da zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, (mit hefftigem und ſchnellen Nacheilen, Hauffenweis,) und ſchlugen euch zu Seir, bis gen Harma, (im Stamm Simeon gelegen, Joſ. 19. v. 3.)

45 Da ihr nun wieder kamet, und weinetet vor dem HErrn, (batet um Gnade und Vergebung,) wolte der HErr eure Stimme nicht hören, und neigte ſeine Ohren nicht zu euch, (euers beharrlichen Ungehorſams halben.)

46 Alſo bliebet ihr in Kades eine lange Zeit, (bey nahe acht und dreyſſig Jahr, Cap. 2. v. 14.)

Nutz.

I. W. Daß Amts-Perſonen ihre Untergebene allein an GOttes Wort, und demſelben gemäſſe Geſetz anweiſen ſollen, v. 3—5. II. V. Daß wir nicht mehr auf uns nehmen ſollen, denn wir ausrichten können, v. 9—12. III. L. Daß der Unglaube alles Ubels Urſprung ſey, v. 29—35.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Wiederholung der Geſchicht, was auf der Reiſe zum Gebirge Seir gegen die Edomiter fürgenommen worden. II. Die Reiſe durch die Wüſten der Moabiter, und durch den Bach Sared. III. Wie es mit den Ammonitern ergangen, und der Anfang mit Einnehmung des Landes gemacht worden.

I. Geſchicht bey dem Gebirge Seir.

1 Da wandten wir uns (von dem Lande Canaan zuruck nach dem Schilff-Meer,) und zogen aus zur Wüſten auf der Straſſen zum Schilff-Meer, wie der HErr zu mir ſagte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit.

2 Und der HErr ſprach zu mir:

3 Ihr habt diß Gebirge nun gnug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht, (gegen das gelobte Land.)

4. B. Moſ. 20/14.

4 Und gebeut dem Volck, und ſprich: Ihr werdet durch die Grentze eurer Brüder, (oder Verwandten,) der Kinder Eſau, ziehen, die da wohnen zu Seir, und ſie werden ſich für euch fürchten, (als woltet ihr ſie aus dem Lande treiben,) aber verwahret euch mit Fleiß, (ſehet euch wol für,)

1. B. Moſ. 36/8.

5 Daß ihr ſie nicht bekrieget, denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fußbreit geben, denn das Gebirge Seir habe ich den Kindern Eſau (den Edomitern) zu beſitzen gegeben.

6 Speiſe ſolt ihr ums Geld von ihnen kauffen, daß ihr eſſet, und Waſſer ſolt ihr ums Geld von ihnen kauffen, (weil deſſen daſelbſt auch kein Uberfluß,) daß ihr trincket.

7 Denn der HErr dein GOtt hat dich geſegnet, (an Geld und Gut,) in allen Wercken deiner Hände, er hat dein Reiſen zu Hertzen genommen, durch dieſe groſſe Wüſten, (er hat deine groſſe Mühe und Gefahr wol erwogen,) und iſt viertzig Jahr der HErr dein GOtt bey dir geweſen, daß dir nichts gemangelt hat, (und du alſo dich nicht mit Rauben darffſt nehren, ſondern kanſt es wol zahlen.)

II. Reiſe durch die Wüſten der Moabiter.

8 Da wir nun durch unſere Brüder, die Kinder Eſau, (durch die äuſſerſte Grentzen der Edomiter, unſerer Geſchlechts-Verwandten,) gezogen waren, die auf dem Ge-

birge Seir wohneten/auf dem Wege des Gefildes/ von Elath/und Ezeongaber/ wandten wir uns/und giengen durch den Weg der Wüſten der Moabiter/ (weil die Kinder Eſau uns den Durchzug nicht verſtatten wolten, 4.B.Moſ.20.v.14.21.)

4.B.Moſ. 21/28.

9 Da ſprach der HERR zu mir: Du ſolt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen/ (du ſolt ſie nicht vertreiben noch vertilgen,) denn ich will dir ihres Landes nichts zu beſitzen geben/ denn ich habe Ar den Kindern Lot (von welchem die Moabiter herkommen, 1.B.Moſ.19.v.37.) zu beſitzen gegeben.

4.B.Moſ. 13/23.

10 Die Emim (greuliche und erſchröckliche Leute, wegen ihrer Gröſſe und Stärcke, wie der Hebräiſche Name mit ſich bringet,) haben vor Zeiten drinnen gewohnet/ das war ein groß/ ſtarck und hoch Volck/ wie die Enakim/ (Enaks Kinder, die groſſen Rieſen.)

11 Man hielt ſie auch für Rieſen/gleichwie Enakim/ und die Moabiter heiſſen ſie (deßwegen) auch Emim.

1.B. Moſ. 14/6. c.36/20.

12 Auch wohneten vor Zeiten in Seir die Horiter/ (herrliche und fürtreffliche Leute,) und die Kinder Eſau vertrieben und vertilgeten ſie vor ihnen/ und wohneten an ihrer Statt/ gleichwie Iſrael dem Lande ſeiner Beſitzung thät/ das ihnen der HERR gab/ (wie auch die Iſraeliten den Cananitern thun werden, wie es GOTT der HERR ihnen verheiſſen.)

13 So machet euch nun auf/ (ſagte der HERR dazumal,) und ziehet durch den Bach Sared/ und wir zogen herdurch.

4.B.Moſ. 14/29.

14 Die Zeit aber/ die wir von KadesBarnea (dem Ort des Aufruhrs) zogen/ bis wir durch den Bach Sared kamen/ war acht und dreyſſig Jahr/ auf daß alle die Kriegs-Leute (die über zwantzig Jahr alt waren, und ſich widerſpenſtig erzeiget hatten, 4.B.Moſ.1.v.3.) ſturben im Lager/ wie der HERR ihnen geſchworen hatte.

15 Darzu war auch die Hand des HERRN wider ſie/ (mit allerley Plagen und Kranckheiten,) daß ſie umkamen/ aus dem Lager/ bis daß ihr ein Ende wurde.

III. Geſchicht mit den Ammonitern.

16 Und da alle der Kriegs-Leute ein Ende war/ daß ſie ſturben unter dem Volck/

17 Redete der HERR mit mir/ und ſprach:

18 Du wirſt heute (bald, oder in kurtzen) durch die Grentze der Moabiter ziehen bey Ar/ (ihrer Haupt-Stadt,)

19 Und wirſt nahe kommen gegen die Kinder Ammon/ (die gegen den Moabitern über wohnen,) die ſolt du nicht beleidigen noch bekriegen/ denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu beſitzen geben/ denn ich habs den Kindern Lot (von welchem die Ammoniter ſowol als die Moabiter herkommen, 1.B.Moſ.19.v.37.38.) zu beſitzen gegeben.

20 Es iſt auch geſchätzet für der Rieſen Land/ und haben auch vor Zeiten Rieſen darinnen gewohnet/ und die Ammoniter hieſſen ſie Sammeſumim/ (boshafftige und verwegene Leute.)

21 Das war ein groß/ ſtarck und hoch Volck/ wie die Enakim/ und der HERR vertilgete ſie vor ihnen/ (den Ammonitern,) und ließ ſie (die Ammoniter) dieſelben beſitzen/ daß ſie an ihrer Statt da wohneten.

22 Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Eſau/ die auf dem Gebirge Seir wohnen/ da er die Horiter vor ihnen vertilgete/ und ließ ſie (die Kinder Eſau) dieſelben (der Horiter Land) beſitzen/ daß ſie da an ihrer Statt wohneten/ bis auf dieſen Tag.

23 Und die Caphthorim (Hams Nachkömmlinge, 1.B.Moſ.10.v.14. Jer.47.v.4. welche für die Cappadocier gehalten werden,) zogen aus Caphthor/ und vertilgeten die Avim/ (die Aviter, Joſ.13.v.3.) die zu Hazerim/ (in der Philiſter Lande,) wohneten/ bis gen Gaza/ und wohneten an ihrer Statt daſelbſt.

24 Machet euch auf/ und ziehet aus/ (ſprach GOtt der HERR ferner,) und gehet über den Bach bey Arnon/ ſiehe/ ich habe Sihon/ den König der Amoriter zu Hesbon/ in deine Hände gegeben/ mit ſeinem Lande/ hebe an (bey dieſem Könige) einzunehmen (das verheiſſene Land,) und ſtreite wider ihn.

25 Heutiges Tages will ich anheben/ daß ſich für dir fürchten und erſchrecken ſollen alle Völcker unter allen Himmeln/ daß wenn ſie von dir hören/ ihnen bange und wehe werden ſoll (daß ſie für Angſt zittern, und nicht wiſſen, wo ſie bleiben ſollen) für deiner Zukunfft.

4.B.Moſ. 21/21.

26 Da ſandte ich Boten aus der Wüſten von Morgenwärts/ zu Sihon/ dem Könige zu Hesbon/ mit friedlichen (freundlichen) Worten/ und ließ ihm (den Fried ankündigen, und) ſagen:

27 Ich will durch dein Land ziehen/ und wo die Straſſe gehet/ will ich gehen/ ich will weder zur Rechten noch zur Lincken ausweichen/ (ich will niemand Schaden zufügen, weder Menſchen noch Aeckern, Weinbergen, Wieſen, Städten oder Dörffern.)

4.B.Moſ. 20/19.

28 Speiſe ſolt du mir ums Geld verkauffen/ daß ich eſſe/ und Waſſer ſolt du mir ums Geld geben/ daß ich trincke/ ich will nur zu Fuß durchhin gehen.

29 Wie mir die Kinder Eſau gethan haben/ die zu Seir wohnen/ (an ihren Grentzen, welche mir Speiſe und Waſſer ums Geld folgen laſſen, v.6.) und die Moabiter/ die zu Ar wohnen/ (welche mir den Durchzug durch die Grentze ihres Landes verſtattet, ob ſie mir gleich Speiß und Waſſer verſagt, Cap.23.v.4.) bis daß ich komme über den Jordan ins Land/ das uns der HErr unſer GOtt geben wird.

4.B.Moſ. 21/23. 5.B.Moſ. 29/7.

30 Aber Sihon/ der König zu Hesbon/ wolte uns nicht durchziehen laſſen/ denn der HErr dein GOtt verhärtete ſeinen Muth/ und verſtockte ihm ſein Hertz/ (er ließ ihn aus gerechter Straff, wegen vorgangener vielfältigen Sünden, ſtoltz und ſicher werden,) auf daß er ihn in deine Hände gäbe/ wie es jetzt iſt am Tage/ (in der That erfüllet.)

31 Und der HErr ſprach zu mir: Siehe/ ich habe angefangen zu geben vor dir den Sihon mit ſeinem Lande/ hebet an einzunehmen und zu beſitzen ſein Land.

32 Und Sihon zog aus uns entgegen/ mit alle ſeinem Volck/ zum Streit gen Jahza.

33 Aber der HERR unſer GOtt gab ihn für uns/ (in unſere Hände,) daß wir ihn ſchlugen mit ſeinen Kindern/ und ſeinem gantzen Volck.

34 Da gewonnen wir zu der Zeit alle ſeine Städte/ und verbanneten alle Städte/ beyde Männer/ Weiber und Kinder/ und lieſſen niemand überbleiben/ (beym Leben, vermöge des empfangenen ſonderbaren Göttlichen Befehls, Cap.20.v.16.)

35 Ohne das Vieh raubeten wir für uns/ und die Ausbeute der Städte/ die wir gewonnen.

36 Von Aroer an/ die am Ufer des Bachs bey Arnon liegt/ und von der Stadt am Waſſer/ (Ar genannt,) 4.B.Moſ.21.v.15.) bis gen Gilead. Es war keine Stadt/ die ſich für uns ſchützen kunte/ der HERR unſer GOtt gab uns alles für uns.

37 Ohne zu dem Lande der Kinder Ammon kameſt du nicht/ noch zu allem/ das am Bach Jabok war/ noch zu den Städten auf dem Gebirge/ noch zu allem/ das uns der HERR unſer GOtt verboten hatte/ (und befohlen derſelben zu verſchonen.)

Nutz.

I. L. Daß die Austheilung und Beherrſchung Land und Leute, GOtt dem HErrn zuzuſchreiben ſey, v.5. II. V. Daß ſich niemand auf ſeines Leibes Stärcke zu verlaſſen, denn bald ein Stärckerer über ihn kommen kan, v.10.11.12. III. L. Daß GOtt den Nachkommen, um der frommen Vorfahren willen, Guts zu thun pflege, wie an den Kindern Ammon zu ſehen, v.19.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Eine Wiederholung der Geſchicht, wie Og, der König zu Baſan, überwunden, und ſein Land ausgetheilet worden. II. Mit welchem Beding den Rubenitern und Gadditern beſagtes Land zugetheilet worden. III. Ein ſonderbarer Befehl an Joſuam. IV. Wie und wo Moſes vor ſeinem Ende das Land geſehen.

I. Og der König zu Baſan. 4.B.Moſ. 2/33. 5.B.Moſ. 29/7.

1 Und wir wandten uns/ und zogen hinauf (dem Lande Canaan zu,) den Weg zu Baſan/ und Og/ der König zu Baſan/ zog aus uns entgegen/ mit alle ſeinem Volck zu ſtreiten/ bey Edrei/ (nahe bey der Haupt-Stadt ſeines Königreichs, Cap.1.v.4.)

2 Aber der HErr ſprach zu mir: Fürchte dich nicht für ihm, denn ich habe ihn und alle ſein Volck mit ſeinem Lande in deine Hände gegeben, und ſolt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon ſaß (oder regierte.)

4.B.Moſ. 21/24.

3 Alſo gab der HErr unſer GOtt auch den König Og zu Baſan in unſere Hände, mit alle ſeinem Volck, daß wir ihn ſchlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4 Da gewonnen wir zu der Zeit alle ſeine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen, ſechtzig Städte, die gantze Gegend Argob, (die Landſchafft dieſes Namens,) im Königreich Og zu Baſan.

5 Alle dieſe Städte waren veſt, mit hohen Mauren, Thoren und Riegeln, (und deñoch konten ſie ſich für uns nicht ſchützen,) ohn andere ſehr viel Flecken ohne Mauren.

6 Und verbanneten ſie, (vertilgeten ſie gantz und gar,) gleichwie wir mit Sihon dem Könige zu Hesbon thäten. Alle Städte verbanneten wir, beyde mit Männern, Weibern und Kindern.

7 Aber alles Viehe und Raub der Städte raubeten wir für uns, (als Beute unter uns zu theilen.)

8 Alſo nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand (oder Gewalt) der zween Könige der Amoriter, jenſeit dem Jordan, von dem Bach bey Arnon an, bis an den Berg Hermon,

9 Welchen die Zidoniter Sirion heiſſen, (und durch Aenderung eines und andern Buchſtaben Sion, Cap.4.v.48.) aber die Amoriter heiſſen ihn Senir.

10 Alle Städte auf der Ebene, und das gantze Gilead, und das gantze Baſan, bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Baſan.

11 Denn allein der König Og zu Baſan war noch übrig von den Rieſen, (weil die Edomiter, Moabiter, und Ammoniter, die andern alle vorlängſt vertrieben hatten.) Siehe, ſein eiſern Bette iſt allhie zu Rabbath (in der Stadt) der Kinder Ammon, neun Ellen lang, und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellen-Bogen, (nach gemeiner Maaß, daraus ſeine groſſe Länge leichtlich abzunehmen.)

4.B.Moſ. 32/33. 5.B.Moſ. 29/18. Joſ.12/2.

12 Solch Land nahmen wir ein zu derſelbigen Zeit, von (der Stadt) Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt. Und ich gab das halbe Gebirge Gilead mit ſeinen Städten, den Rubenitern und Gadditern.

13 Aber das übrige Gilead, und das gantze Baſan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamm Manaſſe, die gantze Gegend Argob zum gantzen Baſan, das heiſſet der Rieſen Land, (weil die Rieſen zuvor darinnen gewohnet.)

4.B.Moſ. 32/41.

14 Jair, der Sohn (der Nachkömmling) Manaſſe, nahm die gantze Gegend Argob, bis an die Grentze Geſſuri und Maachathi, (welches benachbarte Völcker waren,) und hieß das Baſan nach ſeinem Namen Havoth Jair, (Flecken oder Dörffer Jair,) bis auf den heutigen Tag.

4.B.Moſ. 32/39.

15 Machir aber (Manaſſe Sohns Nachkommen,) gab ich Gilead, (ein Theil deſſelbigen Landes.)

16 Und den Rubenitern und Gadditern gab ich des Gileads ein Theil, (nemlich das Ubrige,) bis an den Bach bey Arnon, (da die Stadt Ar gelegen, 4.B.Moſ.21.v.15.) mitten im Bach, der die Grentze iſt, und bis an den Bach Jabock, der die Grentze iſt der Kinder Ammon.

4.B.Moſ. 34/11.12.

17 Dazu das Gefilde, und den Jordan [der die Grentze iſt] von Cinereth an (von dem See oder Meer Geneſareth an,) bis an das Meer am Gefilde, nemlich das Saltz-Meer, (ſonſten das todte Meer genannt, da zuvor Sodoma und Gomorra geſtanden,) unten am Berge Pisga, gegen dem Morgen.

II. Beding der Rubeniter und Gadditer.

18 Und gebot euch (den dritthalb Stämmen) zu derſelbigen Zeit, und ſprach: Der HErr euer GOtt hat euch diß Land gegeben einzunehmen: ſo ziehet nun gerüſtet vor euren Brüdern, den Kindern Iſrael her, was ſtreitbar iſt.

19 Ohne eure Weiber und Kinder und Vieh, [denn ich weiß, daß ihr viel Viehe habt,] laſſet in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe,

20 Bis daß der HErr eure Brüder auch zu Ruhe (zum gewiſſen und ruhigen Sitz oder Wohnung) bringe, wie euch, daß ſie auch das Land einnehmen, das ihnen der HErr euer GOtt geben wird, jenſeit dem Jordan, ſo ſolt ihr dann wiederkehren zu eurer Beſitzung, die ich euch gegeben habe.

III. Sonderlicher Befehl an Joſuam. 4.B.Moſ. 27/18.

21 Und Joſua gebot ich zur ſelbigen Zeit, und ſprach: Deine Augen haben geſehen alles, was der HErr euer GOtt dieſen zween Königen (Sihon und Og) gethan hat: alſo wird der HErr auch allen Königreichen thun, da du hinzeuchſt, (im Lande Canaan.)

22 Fürchtet euch nicht für ihnen, (den übrigen Königen,) denn der HErr euer GOtt ſtreitet für euch, (er wird euch Kräffte und Stärcke verleihen, und den Feinden den Muth nehmen, damit ihr ihnen allen obſieget.)

IV. Beſehung des Landes von Moſe.

23 Und ich bat den HErrn zu derſelbigen Zeit, und ſprach:

24 HErr, HErr, du haſt angehaben zu erzeigen deinem Knecht deine Herrlichkeit, (deine Gewalt und Allmacht wider die Feinde.) Denn wo iſt ein GOtt im Himmel und Erden, der es deinen Wercken und deiner Macht könte nachthun? (der gleiche Göttliche Werck und Wunder-Zeichen thun könte?)

Pſ.86/9. Pſ.89/7.

25 Laß mich gehen und ſehen das gute Land jenſeit dem Jordan, diß gute Gebirge und den Libanon, (den hohen Berg, der zwiſchen Morgen und Mitternacht die Grentze iſt des Landes Canaan.)

26 Aber der HErr war erzürnet auf mich, um euer (Ungedult und Unglaubens) willen, (dadurch ihr auch mich zum Unglauben reitzetet am Hadder-Waſſer,) und erhörte mich nicht, ſondern ſprach zu mir: Laß gnug ſeyn, (gib dich zu frieden,) ſage mir davon nicht mehr.

4.B.Moſ. 20/12. c.27/13. 14. 5.B.Moſ. 1/37. c.4/21. c.31/2.

27 Steige auf die Höhe des Berges Pisga, (des Hügels auf dem Berge Nebo, c.34.v.1.) und hebe deine Augen auf (zum gelobten Lande) gegen dem Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen dem Morgen, (um und um,) und ſiehe es mit Augen, (beſchaue es wol,) denn (dabey ſoll es bleiben,) du wirſt nicht über dieſen Jordan gehen.

28 Und gebeut dem Joſua, daß er getroſt und unverzagt ſey, denn er (als der das Fürbild trägt des himmliſchen Joſua, des verheiſſenen Meſſiä) ſoll über den Jordan ziehen vor dem Volck her, (als Oberſter Feld-Herr,) und ſoll ihnen das Land austheilen, das du ſehen wirſt.

Joſ.1/6.

29 Alſo blieben wir im Thal, gegen dem Hauſe Peor, (*H.Luth. Der abgöttiſchen Kirche oder Tempel* der Midianiter, von ihrem Abgott alſo genennet.)

Nutz.

I. N. Daß unnöthige Kriege führen groß Unheil bringe, wie Ogs Exempel ausweiſet, v.1—6. II. U. Daß man bey Genieſſung des Guten auch die Beſchwerung, ſo darbey ſich befindet, willig tragen ſoll, v.18. III. T. Wie GOtt ſeiner Kirchen in vorigen Zeiten beygeſtanden; alſo wird ers auch noch ferner thun, aus welchem Grunde Moſe den Joſuam allhie tröſtet, v.21.22. IV. Z. Daß GOtt der Glaubigen Gebet, um zeitliche Dinge nicht allezeit gewähre, wie an Moſe zu ſehen, v.23—27.

Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine ſtarcke Anmahnung, daß ſie ſteiff ob dem Geſetz halten ſollen. II. Daß ſie der Geſchichten und Wunder am Berg Horeb nicht vergeſſen, ſondern es ihnen alles zur Warnung ſollen dienen laſſen. III. Eine ernſtliche Erinnernug, ſamt der Verheiſſung und Dräuung. IV. Von dreyen Frey-Städten. V. Beſchluß der gantzen vorhergehenden Erzehlung.

I. Anmahnung das Geſetz zu halten.

1 Und nun höre, Iſrael, die Gebot (vom Gottesdienſt) und Rechte, (weltliche Satzungen,) die ich euch lehre, daß ihr ſie thun ſolt, auf daß ihr lebet, (daß es euch hie zeitlich und dort ewig wol gehe,) und hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der HErr eurer Väter GOtt gibt.

2 Ihr ſolt nichts darzu thun, das ich euch gebiete, (zu dem Geſetze und Worte GOttes,) und ſolt auch nichts davon thun, auf daß ihr bewahren möget die Gebot des HErrn eures GOttes, die ich euch gebiete, (*H.Luth. Denn Menſchen-Lehre hindert GOttes Gebot, und führet von der Warheit, Tit.1.v.14.*)

5.B.Moſ. 12/32. Sprichw. 30/6. Offenb. 22/18.19.

4.B.Moſ. 25/4.5. Joſ.22/17

3 Eure Augen haben geſehen/was der HERR gethan hat wider den Baal-Peor/ (denen, welche Abgötterey mit den Midianitiſchen Götzen getrieben,) denn alle/ die dem Baal-Peor folgeten/ (und mit derſelben Abgötterey ſich verunreinigten,) hat der HERR dein GOtt vertilget unter euch.

4 Aber ihr/ die ihr dem HErrn eurem GOtt anhienget/ lebet alle heutiges Tages.

5 Siehe/ ich habe euch gelehret Gebot und Rechte/ wie mir der HErr mein GOtt geboten hat/ daß ihr (künftig) alſo thun ſolt im Lande/ darein ihr kommen werdet/daß ihrs einnehmet.

6 So behaltets nun und thuts/ denn das wird eure Weisheit und Verſtand ſeyn bey allen Völckern/ (darüber ſie ſich verwundern werden,) wann ſie hören werden alle dieſe Gebot/ daß ſie müſſen ſagen: Ey/ welche weiſe und verſtändige Leute ſind das/ und ein herrlich Volck/ (das an Weisheit und Verſtand alle andere Völcker übertrifft.)

7 Denn wo iſt ſo ein herrlich Volck/ zu dem Götter alſo nahe ſich thun/ (die von GOtt ſo hoch gewürdiget ſeyn, daß er ſich ihnen ſo eigentlich offenbaret, unter ihnen wandelt und wohnet, ſie höret und ihnen antwortet,) als der HErr unſer GOtt/ ſo offt wir ihn anruffen?

Pſ.145/18

8 Und wo iſt ſo ein herrlich Volck/ das ſo gerechte Sitten (allerley feine Ceremonien und Kirchen-Gebräuche) und Gebot (gute Geſetz und Ordnungen im weltlichen Regiment) habe/ als alle diß Geſetz/ das ich euch heutiges Tages fürlege?

II. Gedächtnis der Wunder am Berge Horeb.

9 Hüte dich nun/ und bewahre deine Seele wol/ (nimm es fleiſſig zu Hertzen,) daß du nicht vergeſſeſt der Geſchicht/ die deine Augen geſehen haben/ und daß ſie nicht aus deinem Hertzen kommen alle dein Lebenlang.

5.B.Moſ. 6/7. c.11/19.

10 Und ſolt deinen Kindern und Kinds-Kindern kund thun (und erzehlen) den Tag (und zugleich die Majeſtät und Herrlichkeit, welche du geſehen,) da du vor dem HErrn deinem GOtt ſtundeſt an dem Berg Horeb/ da der HERR zu mir ſagte: Verſammle mir das Volck/ daß ſie meine Wort hören/ und lernen mich fürchten/ (daß ſie ſich vor mir ſcheuen zu ſündigen,) alle ihr Lebetag auf Erden/ und lehren ihre Kinder/ (die Geſetze und wahre Religion.)

2.B.Moſ. 19/16.17.

11 Und ihr tratet herzu/ und ſtundet unten an dem Berge: der Berg brannte aber bis mitten an den Himmel/ (ſehr hoch in der Lufft gen Himmel,) und war da Finſternis/ (ſchwartze dicke) Wolcken/ und Dunckel/ (daraus es leuchtete und blitzete, auch zugleich ſchröcklich donnerte.)

12 Und der HERR redete mit euch mitten aus dem Feuer/ die Stimm ſeiner Wort (die zehen Gebot) höretet ihr/ aber kein Gleichnis (oder Bildnis) ſahet ihr auſſer der Stimm/ (damit ihr euch künftig keine Bilder machetet, dieſelbe anzubeten.)

13 Und verkündigte euch ſeinen Bund/ (welchen er mit euch gemacht, wie auch ſeine Meynung und Willen,) den er euch gebot zu thun/ nemlich die zehen Wort/ (oder Gebot,) und ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne Tafeln.

2.B.Moſ. 31/18.

14 Und der HERR gebot mir zur ſelbigen Zeit/ daß ich euch lehren ſolte Gebot und Rechte/ daß ihr darnach thätet im Lande/ darein ihr ziehet/ daß ihrs einnehmet.

15 So bewahret nun eure Seelen wol/ (ſehet euch mit höchſtem Fleiß für, und hütet euch,) denn ihr habt kein Gleichnis geſehen deß Tages/ da der HErr mit euch redete aus dem Feuer/ auf dem Berge Horeb/

16 Auf daß ihr euch nicht verderbet/ (durch die Sünde aller Verheiſſungen euch verluſtig machet, und in Leibs- und Seelen-Verderben euch ſtürtzet,) und machet euch irgend ein Bild/ (GOttes Weſen dadurch abzubilden, oder daſſelbe anzubeten,) das gleich ſey einem Mann oder Weib/

2.B.Moſ. 20/3.4.

17 Oder Vieh auf Erden/ oder Vogel unter dem Himmel/

18 Oder Gewürm auf dem Lande/ oder Fiſch im Waſſer unter der Erden.

19 Daß du auch nicht deine Augen aufhebeſt gen Himmel/ und ſeheſt die Sonne und den Mond und die Sterne/ das gantze Heer des Himmels/ (daß du nicht durch das herrliche Anſehen, und die groſſe Nutzbarkeiten des Himmels, der Sonnen, des Mondes, und der Sternen, dich betrügen und verführen laſſeſt,) und falleſt ab/ und beteſt ſie an/ und dieneſt ihnen/ welche der HERR dein GOTT verordnet hat allen Völckern unter dem gantzen Himmel/ (ihnen zu Nutz und Dienſte, nicht aber dieſelbe anzubeten.)

20 Euch aber hat der HERR (nicht allein Sonn, Mond und Sternen zum Dienſt verordnet, ſondern auch) angenommen (für allen andern Völckern aus Gnaden,) und aus dem eiſern Ofen/ (aus der unerträglichen Dienſtbarkeit,) nemlich aus Egypten (darinnen ihr mit Ziegelbrennen ſehr beſchweret waret,) geführet/ daß ihr ſein Erb-Volck ſolt ſeyn/ (ſein eigenthümliches Volck, für die er, als für ſein Erbe, fleiſſig ſorgete, ſie in Acht hätte und beſchützete,) wie es iſt an dieſem Tage/ (wie es bishero geſchehen, und noch geſchiehet.)

5.B.Moſ. 1/37.

21 Und der HERR war ſo erzürnet über mich/ um euers Thuns willen/ daß er ſchwur/ ich ſolte nicht über den Jordan gehen/ noch in das gute Land kommen/ das dir der HERR dein GOtt zum Erb-Theil geben wird:

22 Sondern ich muß in dieſem Lande (im Gefilde der Moabiter) ſterben/ und werde nicht über den Jordan gehen/ ihr aber werdet hinüber gehen/ und ſolch gut Land einnehmen.

III. Warnung für Ungehorſam.

23 So hütet euch nun/ daß ihr des Bundes des HERRN euers GOttes nicht vergeſſet/ den er mit euch gemacht hat/ (daß ihr ſeine Verheiſſung, und eure Gegen-Pflicht, daß ihr ihn allein anbeten, ehren und dienen ſollet, nicht aus der Acht laſſet,) und nicht Bilder machet einiger Gleichniß/ (dieſelbe anzubeten und Göttlich zu verehren,) wie der HERR dein GOtt geboten hat.

5.B.Moſ. 9/3. Hebr.12/ 29.

24 Denn der HERR dein GOtt iſt ein verzehrend Feuer/ (deſſen feuriger Zorn und Straffe unerträglich,) und ein eiferiger GOtt/ (der keinen Abgott neben ſich leiden kan.)

25 Wann ihr nun Kinder zeuget und Kinds-Kinder/ und im Lande (Canaan) wohnet/ und verderbet euch/ (verſchüttet GOttes Gnade mit eurer Abgötterey,) und machet euch Bilder einigerley Gleichniß/ (dieſelbe anzubeten,) daß ihr Ubel thut vor dem HERRN eurem GOtt/ und ihr ihn erzürnet;

5.B.Moſ. 30/19.

26 So ruffe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erden/ (alle himmliſche und irdiſche Creaturen,) daß ihr werdet bald umkommen von dem Lande/ in welches ihr gehet über den Jordan/ daß ihrs einnehmet/ ihr werdet nicht lange darinnen bleiben/ ſondern werdet (bald) vertilget (und ausgerottet) werden.

5.B.Moſ. 28/62.

27 Und der HERR wird euch zuſtreuen (ins Elend) unter die Völcker/ und werdet ein geringer Pöbel (wenig an der Zahl) übrig ſeyn unter den Heiden/ dahin euch der HERR treiben (und verſtoſſen) wird.

Pſal.115/ 4.5.6. Pſal.135/ 15.16.17.

28 "Daſelbſt wirſt du dienen den Göttern/ die Menſchen-Hände Werck ſind/ (von Künſtlern gemacht,) Holtz und Stein/ (daraus ſie gemacht,) die weder ſehen noch hören/ noch eſſen/ noch riechen/ (in welchen kein Leben noch Bewegung iſt, von denen auch keine Hülffe zu gewarten.)

5.B.Moſ. 30/1. Oſe.3/5.

29 Wenn du aber daſelbſt den HERRN deinen GOtt ſuchen/ (und um Verzeihung deiner Sünde, und Erlöſung von der Feinde Gewalt bitten) wirſt/ ſo wirſt du ihn finden/ (er wird dich erhören, und zu Gnaden wieder auf- und annehmen,) wo du ihn wirſt von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen ſuchen/ (wenn du es mit der Bekehrung dir wirſt laſſen einen rechten Ernſt ſeyn.)

30 Wenn du geängſtet ſeyn wirſt/ und dich treffen (über dich kommen) werden alle dieſe Dinge in den letzten Tagen/ (nachdem du alle Warnungen verachtet haſt,) ſo wirſt du dich bekehren zu dem HERRN deinem

GOtt/

GOtt/ (in wahrer Reu und Buß deines Hertzens,) und ſeiner Stimme (und Geboten) gehorchen.

31 Denn der HERR dein GOtt iſt ein barmhertziger GOTT/ (der gern verzeihet und Gnade einwendet, wenn rechte Buſſe da iſt,) der wird dich nicht laſſen noch verderben/ (er wird dich nicht gäntzlich vertilgen,) wird auch nicht vergeſſen des Bundes/ (oder denſelben aufheben,) den er deinen Vätern geſchworen hat/ (welchen er mit deinen Vätern aufgerichtet, und denſelben mit einem Eyd bekräftiget hat.)

32 Denn frage nach den vorigen Zeiten/ (und Leuten,) die vor dir geweſen ſind/ von dem Tage an/ da GOtt den Menſchen auf Erden geſchaffen hat/ (von Anfang der Welt her,) von einem Ende des Himmels zum andern/ (ſo weit und breit die Welt iſt,) ob je ein ſolch groß Ding (ein ſo groſſes Wunder) geſchehen/ oder deßgleichen je gehöret ſey/

2.B.Moſ. 19/18.19.

33 Daß ein Volck GOttes Stimme (mit ſo groſſer Majeſtät) gehöret habe/ aus dem Feuer reden/ wie du gehöret haſt (am Berge Horeb,) und dennoch lebeſt/ (und vom Schrecken nicht umkommen biſt.)

34 Oder ob GOtt verſucht habe hinein zu gehen/ und ihm ein (ſonderbares) Volck (zu ſeinem Eigenthum) mitten aus einem Volck (aus allen andern Völckern unter der Sonnen,) zu nehmen/ (in ſeine Gnad und Schutz,) durch Verſuchung/ (durch mancherley Prüfung,) durch Zeichen/ durch Wunder/ (wie in Egypten geſchehen, 2.B.Moſ.7.8.9.10.12.14.) durch Streit/ (ſchwere Kriege,) und durch eine mächtige Hand/ und durch einen ausgereckten Arm/ (durch wunderbarliche Beſchützung wider die Feinde und derſelben Unterdruckung,) und durch ſehr ſchröckliche Thaten/ (darüber den Menſchen die Hertzen erzittert, und die Haare zu Berge geſtanden,) wie das alles der HERR euer GOtt vor euch (*H.Luth. um euren Willen*) gethan hat in Egypten vor deinen Augen/ (mit welchen du es meiſtentheils haſt angeſehen.)

5.B.Moſ. 32/39. Eſa.45/5. 18.21.

35 Du haſts geſehen/ auf daß du wiſſeſt/ (und erkenneſt,) daß der HErr allein GOtt iſt/ (und als ein GOtt zu ehren und anzubeten,) und keiner mehr.

36 Vom Himmel (aus den Wolcken) hat er dich ſeine Stimme hören laſſen/ daß er dich züchtiget/ (durch den Donner ſeines Geſetzes, dadurch er dir deine Sünde vor Augen geſtellet,) und auf Erden hat er dir gezeiget ſein groſſes Feuer (und Blitzen,) und ſein (ſelbſt eigene) Wort haſt du aus dem Feuer gehöret.

1.B.Moſ. 13/2.14.

37 Darum daß er deine Väter geliebet/ (welche im Glauben auf den Meſſiam, den verheiſſenen Heiland der Welt, ſich verlaſſen,) und ihren Saamen (ihre Nachkommen) nach ihnen erwehlet hat/ (zu ſeinem eigenthümlichen Volck, dem er Güte und Treue erzeigen wolte,) und hat dich ausgeführet mit ſeinem Angeſicht/ durch ſeine groſſe Krafft aus Egypten/ (er hat durch groſſe und herrliche Wunder-Zeichen erwieſen, daß er bey dir gegenwärtig ſey, indem er dich durch die Wolcken-Seule des Tages, und durch die Feuer-Seule des Nachts geleitet.)

38 Daß er vertriebe vor dir her groſſe Völcker/ und ſtärcker denn du biſt/ (an Leibs-Länge, Stärcke und Menge der Leute,) und dich hinein brächte/ daß er dir ihr Land gebe zum Erbtheil/ wie es heutiges Tages ſtehet/ (und allbereit zum Theil geſchehen iſt.)

39 So ſolt du nun heutiges Tages wiſſen/ (lernen,) und zu Hertzen nehmen/ daß der HERR ein (ein Einiger, Allmächtiger) GOtt iſt/ oben im Himmel/ und unten auf Erden/ (allenthalben gegenwärtig,) und keiner mehr.

40 Daß du halteſt ſeine Rechte und Gebot/ die ich dir heute gebiete/ ſo wird dirs und deinen Kindern nach dir wol gehen/ (an Leib und Seel,) daß dein Leben lange währe in dem Lande/ das dir der HErr dein GOtt gibt ewiglich/ (daß du das Land Canaan auf Erden lange Zeit beſitzeſt.)

IV. Frey-Städte. 4.B.Moſ. 35/6. Joſ.20, 2.8.

41 Da ſonderte Moſe drey Städte aus/ (zu Frey-Städten,) jenſeit dem Jordan/ (dem Lande Canaan nach, diſſeit aber, Moſe nach zu rechnen,) gegen der Sonnen Aufgang/ (da die Amoriter vertrieben waren,)

42 Daß daſelbſt hinflöhe/ (und ſich erwehre vor dem Todes-Rächer,) wer ſeinen Nechſten todt ſchlägt unverſehens/ (aus keinem böſen Vorſatz,) und ihm vorhin nicht feind geweſen iſt/ der ſoll in der Städte eine fliehen/ daß er lebendig bleibe/ (und nicht im Grimm von dem Blut-Rächer zur Straffe gezogen werde.)

43 Bezer in der Wüſten/ im ebenen Lande/ unter den Rubenitern/ (in dem Loos des Stamms Ruben,) und Ramoth in Gilead unter den Gadditern/ (in dem Loos des Stamms Gad,) und Golan in Baſan unter den Manaſſitern/ (in dem Loos des halben Stamms Manaſſe.)

V. Beſchluß.

44 Das iſt das Geſetz/ (von den Sitten,) das Moſe den Kindern Iſrael vorlegte/ (und aus der erſten Geſetz-Gebung wiederholete.)

45 Das iſt das Zeugnis/ (ſo von dem Willen GOttes zeuget,) und Gebot/ (Kirchen-Geſetze,) und Rechte/ (weltliche Satzungen,) die Moſe den Kindern Iſrael ſagte/ da ſie aus Egypten gezogen waren/ (vor viertzig Jahren, und da ſie jetzt auf den Grentzen des Landes Canaan lagen,)

4.B.Moſ. 21/24.

46 Jenſeit dem Jordan/ (dem Lande Canaan nach,) im Thal gegen dem Hauſe (oder Götzen-Tempel der Moabiter) Peor/ im Lande Sihon/ des Königs der Amoriter/ der zu Hesbon ſaß (oder regierte,) den Moſe und die Kinder Iſrael ſchlugen/ da ſie aus Egypten gezogen waren.

47 Und nahmen ſein Land ein/ darzu das Land Og des Königes zu Baſan/ der zweyer Könige der Amoriter/ die jenſeit dem Jordan waren/ gegen der Sonnen Aufgang/ (gegen dem Lande Canaan zu rechnen.)

48 Von Aroer (der Stadt) an/ welche an dem Ufer liegt des Bachs bey Arnon/ bis an den Berg Sion/ das iſt der Hermon/ (nicht aber der Berg Zion, der im Lande Canaan liegt, deſſen in den Pſalmen und ſonſt offt gedacht wird.)

49 Und alles Blach-Feld jenſeit dem Jordan/ gegen dem Aufgang der Sonnen/ bis an das Meer im Blach-Feld/ (bis an das todte Meer, an dem Ort, da vor Zeiten Sodoma geſtanden,) unten am Berge Bisga/ (des Hügels auf dem Berge Nebo.)

Nutz.

I. M. Daß wir allein an GOttes Wort, in Glaubens-Sachen, uns genügen laſſen ſollen, v.2. II. V. Daß man die Kinder der Woltaten GOttes offt erinnern ſoll, v.10. III. L. Wie GOtt die Widerſpenſtigen in ſeinem Zorn ſtraffe, und hingegen den Bußfertigen Gnade erweiſe, v.24.30.31. IV. Beſiehe im 4. B. Moſ.35. II. V. L. Daß die wiederholte Erklärung des Worts GOttes viel Nutzen bringe, wie Moſes, was er vor erzehlet, wiederholet, v.44—49.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Erzehlung der zehen Gebot. II. Eine ernſtliche Erinnerung, wie hoch ſolche Gebot zu achten.

I. Wiederholung der zehen Gebot.

1 Und Moſe rief dem gantzen Iſrael/ und ſprach zu ihnen: Höre Iſrael (mercke, und nimm zu Hertzen) die Gebot (die Kirchen-Geſetze) und Rechte/ (die weltlichen Geſetze,) die ich heute vor euren Ohren rede/ und lernet ſie/ (faſſet ſie wol) und behaltet ſie/ (im Hertzen und Gedächtnis,) daß ihr darnach thut/ (und euer Leben darnach anſtellet.)

2.B.Moſ. 19/5.

2 Der HERR unſer GOTT hat einen Bund (eine Verpflichtung ſeiner Gnaden gegen uns, und unſers Gehorſams gegen ihn) mit uns gemacht zu Horeb.

3 Und hat nicht mit unſern Vätern dieſen Bund gemacht/ (ſo viel die äuſſerliche Form, Satzungen und Ceremonien anlanget, ſonſt haben ſie die Verheiſſung der Gnade und des Lebens auch gehabt, 1.B.Moſ.17.v.1.2.) ſondern mit uns/ die wir hie ſind heutiges Tages/ und alle leben/ (deßwegen wir auch ſchuldig ſind, denſelben Bund zu halten, weil wir keine Unwiſſenheit vorwenden können.)

4 Er hat von Angeſicht (augenſcheinlich und ſichtbarlich) mit uns aus dem Feuer (das da leuchtete und blitzete, als ein Zeichen ſeiner Gegenwart) auf dem Berge geredet.

2.B.Moſ. 19/16. c.20/18.

5 Ich ſtund zu derſelbigen Zeit zwiſchen dem HErrn und euch/ (als ein Mittler, Galat.3,19.) daß ich euch anſagte des HErrn Wort/ (die übrigen Satzungen, Kirchen-Gebräuche, und weltliche Rechte,) denn ihr furchtet euch für dem Feuer/ (die Geſetze ſelbſt von GOtt ohne Mittel anzuhören,) und gienget nicht auf den Berg. Und er ſprach:

Pſ.81/ 10.

6 Ich bin der HErr dein GOtt/ der dich aus Egyptenland geführet hat/ aus dem Dienſt-Hauſe/ (darinnen du mit ſchweren Fron-Dienſten beſchweret wurdeſt.)

2.B.Moſ. 20/4.

7 Du ſolt keine andere Götter (oder Nothhelffer, auf welche du dein Vertrauen ſetzeſt, und ſie anbeteſt,) haben vor mir/ (ſondern mich allein ehren und anbeten.)

8 Du ſolt dir kein Bildnis machen einiger Gleichnis/ (GOttes Weſen dadurch abzubilden, oder ihn in ſolchem Bildnis zu ehren,) weder oben im Himmel/ (als Engel, Sonn, Mond und Sterne,) noch unten auf Erden/ (von Menſchen, Thieren und Kräutern,) noch im Waſſer unter der Erden/ (von Fiſchen.)

2.B.Moſ. 20/5.

9 Du ſolt ſie nicht anbeten/ (dich vor ihnen neigen, oder dein Vertrauen auf ſie ſetzen,) noch ihnen dienen/ (oder Göttliche Ehr erzeigen.) Denn ich bin der HErr dein GOtt/ ein eiferiger GOtt/ (der kein ſolch Neben-Vertrauen, oder falſchen Gottesdienſt leiden kan,) der die Miſſethat (und ſonderlich ſolche Abgötterey) der Väter (oder Vor-Eltern) heimſucht (und ſtrafft) über die Kinder (oder Nachkommen) ins dritte und vierdte Glied/ (ihres Geſchlechts,) die mich haſſen/ (die mich nicht anbeten, noch mir dienen, ſondern vielmehr durch Sünde erzürnen.)

Jer.32/ 18.

10 Und Barmhertzigkeit (Gnade, Güte und allerley Wolthaten) erzeige in viel tauſend (der Nachkommen,) die mich lieben/ (die mir hertzlich anhangen,) und meine Gebot halten/ (und denſelben nichts zu wider thun.)

2.B.Moſ. 20/7. 3.B.Moſ. 19/12. Matth. 5/33.

11 Du ſolt den Namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen/ (zur Unehre, Schimpff und Leichtfertigkeit, oder auch Lügen und Falſchheit damit zu beſtätigen.) Denn der HErr wird den nicht ungeſtrafft laſſen/ der ſeinen Namen mißbrauchet.

2.B.Moſ. 20/8. c.31/13. Jer.17/ 21. Ezech.20/ 12.

12 Den Sabbath-Tag (den Feyer- oder Ruhe-Tag) ſolt du halten/ daß du ihn heiligeſt/ (mit heiligen Göttlichen Wercken zubringeſt,) wie dir der HErr dein GOtt geboten hat.

13 Sechs Tage ſolt du arbeiten/ und alle deine (häusliche und weltliche) Wercke thun.

14 Aber am ſiebenden Tage iſt der Sabbath des HErrn deines GOttes/ (als ein Denckmal ſeiner Ruhe, und der Vollendung aller Creaturen, am ſiebenden Tage der Schöpffung, 1.B.Moſ.2.v.2.3.) da ſolt du keine Arbeit (oder weltlich Geſchäfft) thun/ noch dein Sohn/ noch deine Tochter/ noch dein Knecht/ noch deine Magd/ noch dein Ochſe/ noch dein Eſel/ noch alle dein Vieh/ noch der Fremdling/ (aus den Heiden,) der in deinen Thoren iſt/ (der ſich bey dir aufhält, und in deinen Dienſten iſt,) auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe/ (und Erquickung habe, wie auch andere Perſonen und Thiere,) gleich wie du.

15 Denn du ſolt gedencken/ daß du auch Knecht in Egyptenland wareſt/ (mit ſchweren Dienſten beladen,) und der HErr dein GOtt dich von dannen ausgeführet hat/ mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm/ (durch ſeine wunderbare Krafft und Göttliche Allmacht,) darum hat dir der HErr dein GOtt geboten/ daß du den Sabbath-Tag halten (und dein Geſinde und Vieh an demſelben ruhen laſſen) ſolt/ (dich darbey der Erlöſung aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit zu erinnern.)

2.B.Moſ. 20/12. Sir.3/9. Matth. 15/4. Eph.6/2.

16 Du ſolt deinen Vater und deine Mutter (auch alle, die über dich zu gebieten haben, und an der Eltern Statt ſind,) ehren/ (mit dem Hertzen, Worten und Wercken,) wie der HErr dein GOtt geboten hat/ auf daß du lange lebeſt/ und daß dirs wolgehe (nach deines Hertzens Wunſch an Leib und Seele,) in dem Lande (Canaan,) das dir der HErr dein GOtt geben wird.

2.B.Moſ. 20/13. Matth. 5/21. Rom.13/ 9.

17 Du ſolt nicht tödten/ (weder mit dem Hertzen deinen Nechſten haſſen, noch mit Geberden oder Worten Feindſeligkeit wider ihn an Tag geben, noch mit der That ihn beleidigen oder ums Leben bringen.)

2.B.Moſ. 20/14. Matth. 5/27.

18 Du ſolt nicht Ehebrechen/ (nicht unreine Gedancken im Hertzen haben, noch unflätige Wort führen, noch unzüchtige Geberde an dir ſpüren laſſen, viel weniger thätliche Unzucht in oder auſſer dem Eheſtand verüben.)

2.B.Moſ. 20/15.

19 Du ſolt nicht ſtehlen/ (mit liſtigen Practicken, betrüglichen Worten oder Waaren, den Nechſten um das Seinige bringen, oder mit Gewalt es ihm rauben.)

2.B.Moſ. 20/16.

20 Du ſolt kein falſch Zeugnis reden (mit gifftiger Verkehrung der Wort, Offenbarung heimlicher Sachen, falſchem Bericht) wider deinen Nechſten.

2.B.Moſ. 20/17. Rom.7/8.

21 Laß dich nicht gelüſten (aus Unreinigkeit des Hertzens und böſer Begierde,) deines Nechſten Weib/ (verlobte Braut oder Ehegemahl, dieſelbe von ihm abwendig zu machen.) Du ſolt nicht begehren/ (mit Tichten des Hertzens, und durch unrechte Mittel,) deines Nechſten Haus/ Acker/ (liegende Gründe,) Knecht/ Magd/ (ſein Geſinde,) Ochſen/ Eſel/ (deſſen Vieh,) noch alles/ was ſein iſt/ (wie es mag Namen haben.)

II. Ermahnung zur veſten Haltung der zehen Gebot.

22 Das ſind die Wort/ (oder Gebot,) die der HErr redete zu eurer gantzen Gemeine/ (am Berge Horeb verſammlet,) auf dem Berge/ aus dem Feuer/ und der Wolcken und Dunckel/ (welches aus der dicken Wolcken, dadurch das Feuer blitzete, entſtunde,) mit groſſer Stimm/ (gleich einem Donner,) und thät nichts darzu/ (denn die zehen Gebot ſind eine vollkommene Regel des menſchlichen Lebens,) und ſchrieb ſie (mit ſeinem Finger) auf zwo ſteinerne Tafeln/ und gab ſie mir.

23 Da ihr aber die Stimme aus der Finſternis höretet/ und (ſahet) den Berg mit Feuer brennen/ (welches ſchröcklich zu hören und zu ſehen war,) tratet ihr zu mir/ alle Oberſten (Richter und Regenten) unter euren Stämmen/ und eure Aelteſten/ (die Fürnehmſten im Volck,) und ſprachet:

24 Siehe/ der HERR unſer GOtt hat uns laſſen ſehen ſeine Herrlichkeit/ und ſeine Majeſtät/ (wie ein erſchröcklicher GOtt er ſey,) und wir haben ſeine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tags haben wir geſehen/ (und in der That erfahren,) daß GOtt mit Menſchen redet/ und ſie lebendig bleiben/ (welches wir nie hätten gegläubet.)

2.B.Moſ. 20/19.

25 Und nun/ warum ſollen wir ſterben/ (und vergehen,) daß uns (elende Sünder) diß groſſe Feuer verzehre/ (wie Stoppeln?) Wenn wir des HErrn unſers GOttes Stimme mehr hören/ ſo müſſen wir ſterben/ (denn wegen groſſes Schreckens iſts uns unmüglich, dieſelbe weiter zu ertragen.)

B.Richt. 13/22.

26 Denn was iſt alles Fleiſch/ daß es hören möge/ (was ſind alle ſterbliche elende Menſchen, daß ſie hören könten) die Stimme des lebendigen GOttes aus dem Feuer reden/ wie wir/ und lebendig bleibe? (viel zu ſchwach ſind ſie, daſſelbe beharrlich zu erdulten.)

27 Tritt du hinzu/ (als der Mittler, und den GOtt ſonderlich liebet, und der mit einem Helden-Muth begabet iſt,) und höre alles/ was der HErr unſer GOtt ſaget/ und ſags uns/ (ſo können wirs verhoffentlich ertragen.) Alles/ was der HErr unſer GOtt mit dir reden (und an uns befehlen wird,) das wollen wir hören und thun/ (wir wollens gern in der That leiſten.)

28 Da aber der HErr eure Wort hörte/ die ihr mit mir redetet/ ſprach er zu mir: Ich habe gehöret die Wort dieſes Volcks/ die ſie mit dir geredet haben. Es iſt alles gut/ (und mir wolgefällig,) was ſie geredet haben/ (und iſt der geneigte Wille an ihnen zu loben, daß ſie ſich anerbieten, nicht allein zu hören, ſondern auch zu thun, ſonderlich aber, daß ſie eines Mittlers begehren, durch welchen ich zu ihnen reden möge.)

Pſ.81/14.

29 Ach daß ſie ein ſolch Hertz hätten! (das in ſolchem Fürhaben und Zuſage beſtändig verharrete,) mich zu fürchten/ (vor mir ſich zu ſcheuen etwas Böſes zu thun,) und zu halten alle meine Gebot/ ihr Lebenlang/ auf daß ihnen wol gienge und ihren Kindern ewiglich/ (daß ich ihnen und ihren Nachkommen geiſtliche und leibliche Wolthaten fort und fort möchte erzeigen und erweiſen, das ſolte meines Hertzens Luſt und Freude ſeyn.)

30 Gehe hin/ und ſage ihnen: Gehet heim in eure Hütten/ (behertziget eure gethane Zuſage, und erwartet der übrigen Geſetze, die ich Moſe will geben.)

31 Du aber ſolt hie vor mir ſtehen/ (du ſolt wiederum zu mir auf den Berg kommen,) daß ich mit dir rede alle Ge-

ſetze, (von Sitten,) und Gebot, (von Kirchen-Gebräuchen,) und Rechte, (von weltlichen Satzungen,) die du ſie lehren ſolt, daß ſie darnach thun im Lande, das ich ihnen geben werde einzunehmen.

32 So behaltet nun (und mercket mit Fleiß,) daß ihr thut, wie euch der HErr euer GOTT geboten hat, (und ſeinem Befehl treulich nachkommet,) und weichet nicht weder zur Rechten (mit hinzuthun,) noch zur Lincken, (mit davonthun, dann allhier muß man Schnurrecht und gerade zugehen.)

33 Sondern wandelt in allen Wegen, (nach allen Geſetzen,) die euch der HErr euer GOTT geboten hat, auf daß ihr leben möget, (daß ihr nicht allein in dieſem zeitlichen Leben geſegnet werdet, ſondern auch das ewige Leben erlanget,) und euch wolgehe, (daß ihr Glück und Segen möget haben,) und lange lebet im Lande, (Canaan,) das ihr einnehmen werdet.

Nutz.

I. Beſihe 2.B.Moſ.20. I. II.V. Durch die Beweiſung der Herrlichkeit GOttes, als er ſein Geſetz gegeben, ſollen wir uns zur Gottesfurcht und Gehorſam bewegen laſſen, v.22—27.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung, daß die Iſraeliten insgemein alleſamt GOtt erkennen und ehren ſollen. II. Daß inſonderheit die Alten hievon die Jüngern unterrichten ſollen. III. Wie ſolcher Unterricht beſchaffen.

I. Vermahnung zum Erkäntnis und Ehre GOttes.

1 Diß ſind aber die Geſetze (von den Sitten,) und Gebot (von den Ceremonien,) und (weltliche) Rechte, die der HErr euer GOTT geboten hat, daß ihr ſie lernen (wol verſtehen und faſſen) und thun (in der That vollbringen) ſolt im Lande, dahin ihr ziehet, daſſelbe einzunehmen,

2 Daß du den HErrn deinen GOTT fürchteſt, (ihm rechte und gebührliche Dienſt und Ehre erzeigeſt, und dich für ihm ſcheueſt,) und halteſt alle ſeine Rechte und Gebot, die ich dir (auf GOttes Befehl) gebiete, du und deine Kinder und deine Kindes-Kinder, alle euer Leb-Tage, auf daß ihr lang lebet.

3 Iſrael, du ſolt hören, und behalten (in deinem Hertzen, alles was GOtt befohlen hat,) daß du es thuſt, daß dirs wolgehe, und ſehr vermehret werdeſt, (durch Göttlichen Segen,) wie der HErr deiner Väter GOTT dir geredt (und zugeſagt) hat, (dich zu vermehren, und dir zu geben,) ein Land, da Milch und Honig innen fleuſt, (in welchem alles überflüſſig zu finden, was zur Aufenthaltung dieſes Lebens vonnöthen.)

5.B.Moſ. 4/35.

4 Höre Iſrael, der HErr unſer GOTT iſt ein einiger HERR, (einig im Weſen, darum du keinem andern, als dieſem einigen GOtt und HErrn dienen ſolt.)

5.B.Moſ. 10/12. Matt.22/37. Marc.12/29.30. Luc.10/27.

5 Und du ſolt den HErrn deinen GOtt lieb haben, (ihm hertzlich anhangen, ihn höher und werther achten als alle Creaturen,) von gantzem Hertzen, (mit inniglichem Verſtand ihm lauter und allein dienen, und in ſtetswährendem Gedächtnis haben,) von gantzer Seele, (mit hertzlicher brennender Liebe und Begierde, ohn alle eigene und Welt-Liebe,) von allem Vermögen, (und Kräfften, Sinnen und Gedancken, welche einig und allein ihme zu Gefallen gerichtet ſeyn ſollen, Summa, was du biſt, haſt und vermagſt, das ſoll alles einig und allein zu GOtt dem HErrn gewandt und gerichtet ſeyn.)

II. Von Unterweiſung der Jugend.

6 Und dieſe Wort, (dieſen Summariſchen Begriff der Gebot,) die ich dir heute gebiete, ſolt du zu Hertzen nehmen, (tieff in dein Hertz drucken, daß du derſelben nimmer vergeſſeſt.)

5.B.Moſ. 11/19.

7 Und ſolt ſie deinen Kindern ſchärffen, (*H.Luth. immer treiben und üben, daß ſie nicht verroſten noch verdunckeln, ſondern ſtets im Gedächtnis und Wort, als neu und helle bleiben, denn je mehr man GOttes Wort handelt, je heller und neuer es wird, und heiſſt billig, je länger je lieber. Wo mans aber nicht treibet, ſo wird es bald vergeſſen und unkräfftig,*) und davon reden, (ſie weiter erklären,) wenn du in deinem Haus ſitzeſt, (und daheim biſt,) oder auf dem Wege geheſt, (im Reiſen und Spatziren,) wenn du dich niderlegeſt, (zu Abend) oder aufſteheſt, (des Morgens) (Tag und Nacht ſolt du ſolches thun.)

2.B.Moſ. 13/16. Spr.Sal. 3/3.

8 Und ſolt ſie (auf einem Zettel geſchrieben) binden (oder hefften) zum Zeichen auf deine Hand, und ſollen dir ein Denck-Mahl vor deinen Augen ſeyn, (als ein Stirn-Blat an deiner Stirn, jederzeit dich und die Deinigen derſelben zu erinnern.)

c.6/21. c.7/3.

9 Und ſolt ſie über deines Hauſes Pfoſten ſchreiben, (an alle Wände und Thüren laſſen mahlen,) und an die Thore (der Stadt und Häuſer. Durch welches alles verblümter Weiſe angedeutet wird, daß ſie der Gebot GOttes jederzeit ſolten eingedenck ſeyn, nicht anders, als wenn ſie auf Zettel und an die Wände geſchrieben, ihnen immerdar vor Augen ſchwebeten.)

III. Beſchaffenheit des Unterrichts der Jugend.

10 Wann dich nun der HERR dein GOTT in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat, dir zu geben, groſſe (volckreiche) und feine Städte, die du nicht gebauet haſt;

11 Und Häuſer alles Guts (aller täglicher Nothdurfft, allerley Güter und Schätze) voll, die du nicht gefüllet (in welche du ſolchen Vorrath nicht geſammlet) haſt, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen (oder gegraben) haſt, und Weinberge und Oelberge, die du nicht gepflantzet (oder angerichtet) haſt, daß du eſſeſt, (deſſen allen geneuſſeſt,) und ſatt wirſt, (dich davon labeſt und wol erquickeſt.)

12 So hüte dich, daß du nicht des HErrn vergeſſeſt, der dich aus Egyptenland, aus dem Dienſt-Hauſe geführet, (und in ein ſolches herrliches Land gebracht) hat.

5.B.Moſ. 10/20. Matth.4/10. Luc.4/8.

13 Sondern ſolt den HErrn deinen GOtt fürchten, und ihm dienen, (nach ſeinem Wort und Geboten,) und bey ſeinem (und nicht fremder Götter) Namen (in wichtigen und warhafftigen Sachen, auf Erfordern der Obrigkeit,) ſchwören, (und die Warheit beſtätigen.)

14 Und ſolt nicht andern Göttern nachfolgen, (den Göttern) der Völcker, die um euch her ſind, (daß du dieſelbe wolteſt ehren und anbeten.)

15 Denn der HERR dein GOTT, iſt ein eyferiger GOtt unter dir, (der mit dir einen Gnaden-Bund aufgerichtet, und ſich mit dir geiſtlicher Weiſe verlobet hat, Oſ.2.v.19. und deßwegen fremder Götter Dienſt und Liebe nicht leiden kan,) daß nicht der Zorn des HERRN deines GOttes über dich ergrimme, (gleichſam entbrenne und angezündet werde,) und vertilge dich von der Erden, (daß du mit deinen Nachkommen müſſeſt zu Grund und Boden gehen.)

Matth.4/7. Luc.4/12. 2.B.Moſ. 17/2.7.

16 Ihr ſolt den HERRN euren GOtt nicht verſuchen (durch Unglauben, Mißtrauen oder Verwerffung ordentlicher Mittel,) wie ihr ihn verſuchtet zu Maſſa, (da ihr in Mangel des Waſſers wider GOtt murretet.)

17 Sondern ſolt halten die Gebot des HErrn, eures GOttes, und ſeine Zeugniſſe (dadurch er bezeuget hat ſeinen Willen,) und ſeine Rechte, die er geboten hat,

18 Daß du thuſt, was recht und gut iſt, (nach ſeinem Wort,) vor den Augen des HErrn, (und alſo an allen Orten, weil die Augen des HErrn auch in die heimliche Winckel ſchauen, Sir.23,28.) auf daß dirs wolgehe, (nach deines Hertzens Wunſch,) und eingeheſt und einnehmeſt das gute Land, das der HErr geſchworen hat deinen Vätern.

19 Daß er verjage (und austreibe) alle deine Feinde vor dir, (indem du im Anzuge biſt ihr Land einzunehmen,) wie der HERR geredt (und zugeſagt) hat.

20 Wann dich nun dein Sohn (oder Tochter, oder aus deinen Kindes-Kindern jemands) heute oder morgen (dermaleins ins künftige) fragen wird, (aus Verwunderung, und um Nachrichtung willen,) und ſagen: Was ſind das für Zeugniß, Gebot und Rechte, die euch der HERR unſer GOTT geboten hat? (und warum müſt ihr ſo vielerley Geſetze halten?)

21 So ſolt du deinem Sohn ſagen, (alſo antworten, ihn zu unterweiſen:) Wir waren Knechte des Pharao in Egypten, (von demſelben hart mit Fron-Dienſten geplaget,) und der HErr führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand, (durch ſeine wunderbare Krafft, Allmacht und Herrlichkeit.)

22 Und der HErr thät groſſe (ſchröckliche) und böſe (den Egyptern ſehr ſchädliche) Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao, und alle ſeinem Hauſe, (Hof-

Geſind und Unterthanen,) vor unſern Augen, (daß wir es alleſamt mit Augen ſahen.)

23 Und führete uns von dannen, (aus ſolcher beſchwerlichen Dienſtbarkeit,) auf daß er uns einführete, und gäbe uns das Land, das er unſern Vätern geſchworen (ihnen zu geben mit einem Eyde verſprochen) hatte.

24 Und hat uns geboten, der HERR zu thun nach allen dieſen Rechten, (Geſetzen und Geboten,) daß wir den HERRN unſern GOtt fürchten, auf daß uns wol gehe all unſer Lebtage, (und wir beym Leben und aller Wolfahrt lange Zeit erhalten werden,) wie es gehet heutiges Tages, (da GOtt ſolche Wolthaten uns bißher erzeiget hat, und noch erzeiget.)

25 Und es wird unſere Gerechtigkeit ſeyn vor dem HErrn unſern GOtt, (daß wir vor ihm gerecht und ſeelig ſeyn werden,) ſo wir (allerdings vollkommentlich) halten und thun alle dieſe Gebot, wie er uns geboten hat.

Nutz.

I. M. Daß wir GOtt über alle Dinge lieben, und nach ſeiner Gnade Verlangen tragen ſollen, v.4.5. II. V. Daß man GOttes Wort wehrt halten, auch den Kindern ſchärffen, und ſie mit Fleiß darzu anhalten ſoll, v.6.9. III. L. Daß bey dem Namen GOttes ſchwören, nicht Sünde, ſondern ein gutes Werck ſey, v.13.

Das ſiebende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie die Gelegenheit zur Abgötterey zu verhüten, und der Heidniſche Gottesdienſt auszurotten. II. Aus was Urſachen ſolche Warnung in acht zu nehmen: Da dann die Verheiſſungen und Dräuungen, insgemein und inſonderheit geſetzt werden.

I. Verhütung aller Gelegenheit zur Abgötterey. 5.B.Moſ. 31/3.

1 Wann dich der HERR dein GOtt ins Land (Canaan) bringt, darein du kommen wirſt, (durch verliehene Göttliche Krafft und Stärcke,) daſſelbe einzunehmen, und ausrottet viel Völcker vor dir her, die Hethiter, Girgoſiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, ſieben Völcker, die gröſſer (an der Länge und Menge) und ſtärcker (an Kräfften) ſind denn du:

2 Und wenn ſie der HERR dein GOTT für dir gibt, daß du ſie ſchlägeſt, (durch ſeine Hülff und Beyſtand,) ſo ſolt du ſie verbannen, (gantz und gar ausrotten und vertilgen,) daß du keinen Bund mit ihnen macheſt, (noch ſie neben dir wohnen laſſeſt,) noch ihnen Gunſt erzeigeſt, (ihres Lebens verſchoneſt.)

2.B.Moſ. 34/12.

3 Und ſolt dich nicht mit ihnen befreunden, (durch Heyrathen,) eure Töchter ſolt du nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter ſolt ihr nicht nehmen euren Söhnen.

Joſ.23/12.

4 Denn ſie werden eure Söhne (und Töchter) mir abfällig machen, (von dem wahren Gottesdienſt,) daß ſie andern Göttern dienen, ſo wird denn des HERRN Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen, (durchs Schwert und andere Plagen.)

2.B.Moſ. 23/24. c.34/13. 5.B.Moſ. 12/2.

5 Sondern alſo ſolt ihr mit ihnen thun: Ihre Altar (darauf ſie den heydniſchen Götzen räuchern und opfern,) ſolt ihr zureiſſen, ihre Seulen (darauf die Götzen-Bilder geſtellet, in Stück) zubrechen, ihre Hayne, (und Luſt-Wälder in den Thälen, zur Abgötterey von ihnen gepflantzet und gewidmet) abhauen, und ihre Götzen (Abgöttiſche Bilder) mit Feuer verbrennen, (daß ſie nicht weiter jemand ärgern noch verführen.)

2.B.Moſ. 19/5. 5.B.Moſ. 14/2. c.26/18.

6 Denn du biſt ein heilig Volck GOTT deinem HERRN, (du biſt gereiniget und geheiliget, dem HErrn deinem GOTT zu dienen in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.) Dich hat GOtt dein HErr erwehlet, (und abgeſondert,) zum Volck des Eigenthums, aus allen Völckern, die auf Erden ſind.

7 Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwehlet, daß euer mehr wäre, denn alle Völcker, denn du biſt das wenigſte unter allen Völckern, (gegen die groſſe Menge der abgöttiſchen Heyden zu rechnen.)

5.B.Moſ. 10/15.

8 Sondern daß er euch geliebet (euer Elend angeſehen, ſich über euch erbarmet, und ſeine unverdiente Liebe zu euch gewendet) hat, und (dann) daß er ſeinen Eyd (theure Zuſage) hielte, den er euren Vätern geſchworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, (Krafft und Gewalt,) und hat dich erlöſet von dem Hauſe des Dienſts, (und groſſer Beſchwerung,) aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten.

II. Warum Abgötterey zu meiden. 2.B.Moſ. 20/6. c.34/7.

9 So ſolt du nun wiſſen, (und aus den vielfältigen Gutthaten GOttes erkennen,) daß der HERR dein GOtt ein GOTT iſt, (der allein gut und der wahre GOtt iſt,) ein treuer (warhafftiger) GOTT, der den Bund und Barmhertzigkeit (darauf der Bund gegründet) hält, (und das Gute, ſo er darinnen verheiſſen, ungezweiffelt erzeigt) denen, die ihn lieben, (ihme von Hertzen anhangen,) und ſeine Gebot halten, in tauſend Glied, (ja in alle Ewigkeit.)

10 Und vergilt denen, die ihn haſſen, (und ihm feindlich zuwider leben in Sünden) vor ſeinem Angeſicht, (dafür ſie ſich nicht ſcheuen, und doch demſelbigen nicht entfliehen mögen,) daß er ſie umbringe (und verderbe,) und verſäumet ſich nicht, (ſondern ſtrafft offt bald und geſchwinde,) daß er denen vergelte, (wie ſie mit ihrem gottloſen Weſen verdienet haben,) vor ſeinem Angeſicht, (öffentlich,) die ihn haſſen.

11 So behalte nun (und mercke wol) die Gebot und Geſetz, und Rechte, die ich dir heute gebiete, (und aus vorigen wiederhole,) daß du darnach thuſt, (dein Leben in allen darnach richteſt.)

3.B.Moſ. 26/3. 5.B.Moſ. 28/1.

12 Und wenn ihr dieſe Rechte höret, und haltet ſie und darnach thut, ſo wird der HERR dein GOtt auch (getreulich) halten den Bund und Barmhertzigkeit, die er deinen Vätern geſchworen hat, und wird dich lieben, (und aus hertzlicher Liebe ſchützen,) und ſegnen (mit geiſtlichen und leiblichen Gütern,) und mehren, (wie die Sterne am Himmel.)

13 Und wird die Frucht deines Leibes ſegnen, (mehren und geſund erhalten,) und die Frucht deines Landes, dein Geträid, Moſt und Oele, die Früchte deiner Kühe, (und andern groſſen Viehes,) und die Früchte deiner Schafe, (und andern kleinen Viehes, wird er alles ſegnen, vermehren, und wol gedeyen laſſen,) auf dem Lande, das er deinen Vätern geſchworen hat dir zu geben.

2.B.Moſ. 23/26.

14 Geſegnet wirſt du ſeyn über allen Völckern, es wird niemand unter dir (weder männliches noch weibliches Geſchlechts) unfruchtbar ſeyn, noch unter deinem Vieh.

15 Der HERR wird von dir thun (und abwenden) alle Kranckheit, (daß ſie entweder dich nicht berühre, oder du doch bald davon wieder erlöſet werdeſt,) und wird keine böſe Seuche der Egypter (damit ſie ihrer Halsſtarrigkeit halben geplagt ſind worden, 2.B.Moſ.7.8.9.10.) dir auflegen, die du erfahren (und geſehen) haſt, und wird ſie allen deinen Haſſern (Feinden und Widerwärtigen) auflegen.

16 Du wirſt alle Völcker freſſen, (vertilgen und ausrotten,) wie der HERR dein GOTT dir geben wird, (durch ſeine Hülffe zu überwinden.) Du ſolt ihr nicht ſchonen, (du ſolt ihnen keine Gnade noch Barmhertzigkeit wiederfahren laſſen,) und ihren Göttern nicht dienen, denn das würde dir ein Strick ſeyn, (dadurch du in GOttes Straffe, und ins zeitliche und ewige Verderben würdeſt gezogen werden.)

17 Wirſt du aber (aus Furcht) in deinem Hertzen ſagen: Dieſes Volcks iſt mehr, denn ich bin, wie kan ich ſie vertreiben? (und wie darff ich ſie angreiffen?)

18 So fürchte dich nicht für ihnen: Gedencke, was der HERR dein GOTT Pharao und allen Egyptern gethan hat,

5.B.Moſ. 4/34. c.29/3.

19 Durch groſſe Verſuchung, (und harte Straffen, dadurch er ſie, ſich zu beſſern, verſucht hat,) die du mit Augen geſehen haſt, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand und ausgereckten Arm, damit dich der HERR dein GOTT ausgeführet. Alſo wird der HERR dein GOtt allen Völckern thun, vor denen du dich fürchteſt, (und mit ſeiner gewaltigen Hand ſie ſtürtzen, dich aber beſchützen.)

2.B.Moſ. 23/28. Joſ.24/12.

20 Darzu wird der HERR dein GOtt Horniſſen, (groſſe ſtechende Bremſen) unter ſie ſenden, (daß ſie aus Schrecken anfangen werden zu fliehen, ehe du an ſie gelangeſt,)

bis umbracht werde, was übrig iſt, (von Feinden,) und ſich verbirget vor dir, (durch die Flucht.)

21 Laß dir nicht grauen für ihnen, (traue GOTT und habe eine gute Zuverſicht,) denn der HErr dein GOtt iſt unter dir (gegenwärtig und ſtehet auf deiner Seiten,) der groſſe und ſchröckliche GOTT, (für deſſen Macht kein Feind beſtehen kan.)

2.B.Moſ. 23/30.

22 Er, der HErr dein GOTT, wird dieſe Leute ausrotten für dir, einzelen nacheinander, (nicht alle zugleich auf einen Tag, oder Monat, oder Jahr,) du kanſt ſie (auch) nicht eilend (in einem Nu und Augenblick, oder in kurtzer Zeit) vertilgen, auf daß ſich nicht wieder dich mehren die (wilden) Thiere auf dem Felde, (weil du alles Land nicht alſobald würdeſt können bauen und bewohnen.)

23 Der HErr dein GOtt wird ſie vor dir geben, und wird ſie mit groſſer Schlacht (in etlichen Haupt-Schlachten) erſchlagen, bis er ſie vertilge.

Joſ. 10/22. c.11/10.12. c.12/7.

24 Und wird dir ihre Könige in deine Hände (Macht und Gewalt) geben, und ſolt ihren Namen umbringen (ihr Gedächtnis ausrotten,) unter dem Himmel, (daß man ihrer in Ehren nirgends mehr gedencke.) Es wird dir niemand widerſtehen, (mit Beyſtand und Sieg,) bis du ſie vertilgeſt, (alle, die ſich wider dich ſetzen.)

2. Macc. 12/40.

25 Die Bilder ihrer Götter (ihre Götzen) ſolt du mit Feuer verbrennen, und ſolt nicht begehren des Silbers oder Goldes, das dran iſt, (daraus ſie gemacht, oder damit ſie gezieret ſind,) oder zu dir nehmen, (zu gebrauchen,) daß du dich drinnen nicht verfäheſt, (daß du durch Luſt und Liebe gegen dieſelbe nicht verſtricket werdeſt, und hiermit GOttes Straffe dir auf den Hals zieheſt,) denn ſolches iſt dem HErrn deinem GOtt ein Greuel.

26 Darum ſolt du nicht in dein Haus den Greuel (ſolche abſcheuliche Metall) bringen, daß du nicht verbannet (vor GOtt ein Greuel und von ihm vertilget) werdeſt, wie daſſelbe iſt, (und vertilget wird,) ſondern du ſolt einen Eckel und Greuel daran haben, denn es iſt verbannet, (verflucht und verdammet Gut.)

Nutz.

I. W. Daß man mit abgöttiſchen Leuten durch Eheſtifftungen, (wegen Gefahr der Verführung) ſich nicht vereinigen ſoll, v.3.4. II. L. Von GOttes Barmhertzigkeit gegen die, ſo ihn lieben, v.9.

Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung zum Gehorſam, wegen vorher erzeigter Woltharen GOttes. II. Eine Warnung für Ubermuth und Abgötterey, aus den vorhergehenden Straff-Exempeln.

I. Vermahnung zum Gehorſam.

1 Alle Gebot, die ich dir heute gebiete, (und jetzt wiederhole,) ſolt ihr halten, daß ihr darnach thut, (ihr ſolt höchſten Fleiß ankehren, daß ihr ſie möget gehorſamlich erfüllen,) auf daß ihr lebet (ewiglich,) und gemehret werdet, (durch GOttes gnädigen Segen,) und einkommet und einnehmet das Land, das der HErr euren Vätern geſchworen hat, (euch, ihren Nachkommen, zu geben.)

2 Und gedenckeſt alle deß Weges, durch den dich der HERR dein GOTT geleitet (wunderlich geführet) hat, dieſe viertzig Jahr in der Wüſten, auf daß er dich demüthigte, (durch allerhand Wiederwärtigkeit,) und verſuchte, (dir ſelbſt zu erkennen gäbe,) daß kund würde, was in deinem Hertzen (für Schwachheit und Bosheit verborgen) wäre, ob du ſein Gebot (beſtändiglich) halten würdeſt oder nicht.

2.B.Moſ. 16/15.35. 4.B.Moſ. 11/7. Matt.4/4. Luc.4/4.

3 Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, (in etwas eine Zeitlang Noth leiden,) und ſpeiſete dich (hernacher) mit Man, (Himmel-Brod,) das du und deine Väter nie erkant hatteſt, auf daß er dir kund thäte, daß der Menſch nicht lebet (beym Leben in Kräfften erhalten wird) vom Brod allein, (wie es natürlich aus der Erden wächſt,) ſondern von allem, das aus dem Mund des HErrn gehet, (das GOtt der HErr nach ſeiner Allmacht und Weisheit ordnet und ſetzet, des Menſchen Leben dardurch zu erhalten, wie bis anhero durchs Manna geſchehen, und noch geſchiehet, ja, daß GOtt auch durch ſein allmächtiges Wort ohne alle Speiſe den Menſchen erhalten könne.)

5.B.Moſ. 29/5.

4 Deine Kleider (die du um und an dir gehabt,) ſind nicht veraltet an dir, (ſie ſind nicht abgenutzet, löchericht, zerriſſen und undienlich worden,) und deine Füſſe ſind nicht geſchwollen, (wie es auf langwierigen Reiſen ſonſten pflegt zu geſchehen,) dieſe viertzig Jahr.

5 So erkenneſt du je in deinem Hertzen, (und nimmeſt gnugſam draus ab,) daß der HERR dein GOTT dich gezogen (und gezüchtiget) hat, wie ein Mann ſeinen Sohn zeucht, (mit der väterlichen Zucht-Ruthe.)

6 So halt nun die Gebot des HERRN deines GOTTES, daß du in ſeinen Wegen (und Geboten) wandelſt, und fürchteſt ihn (mit kindlichem Gehorſam.)

7 Denn der HErr dein GOtt führet dich in ein gut (fruchtbar) Land, ein Land, da Bäche und Brunnen und Seen innen ſind, die an den Bergen und in den Auen flieſſen, (daß alſo im ſelben Land kein Mangel iſt am Waſſer.)

8 Ein Land, da Wäitzen, Gerſten, Weinſtöcke, Feigenbäume und Granat-Aepffel innen ſind, ein Land, da Oelbäume und Honig innen wächſt, (allerley herrliche Früchte, das Leben zu erhalten, und die Leibes-Kräffte zu erquicken.)

9 Ein Land, da du Brod gnug zu eſſen haſt, da auch nichts mangelt, (welches durch GOttes mildreichen Segen, gute und reichliche Nahrung gibt,) ein Land, deß Steine Eiſen ſind, (daraus man allerley Metall zur täglichen Nothdurfft ſchmeltzen und ſcheiden kan,) da du Ertz aus den Bergen haueſt, (zwar mit groſſer Mühe und Gefahr, aber mit reichem Gewinn.)

10 Und wenn du geeſſen haſt, (dich mit ſolchen Gaben GOttes gelabet,) und ſatt biſt, daß du den HErrn deinen GOTT lobeſt, für das gute Land, das er dir gegeben hat.

II. Warnung für Ubermuth und Abgötterey.

11 So hüte dich nun, daß du des HERRN deines GOTTES nicht vergeſſeſt, damit, daß du ſeine Gebot, und ſeine Geſetze und ſeine Rechte, die ich dir heute gebiete, (und anjetzo wiederhole,) nicht halteſt, (und alle Furcht GOttes von dir ſtoſſeſt:)

12 Daß, wenn du nun geſſen haſt, und ſatt biſt, und ſchöne Häuſer erbaueſt, und drinnen wohneſt, (nach deines Hertzens-Luſt,)

13 Und deine Rinder und Schafe, (und alles ander Vieh,) und Silber und Gold, (und andere Schätze und Vorrath,) und alles, was du haſt, ſich mehret, (wann Reichthum und die Fülle dir gleichſam zuſchneyet:)

14 Daß denn dein Hertz ſich nicht erhebe (mit Stoltz und Ubermuth,) und vergeſſeſt des HERRN deines GOttes, (laſſeſt ſeine Gebot aus der Acht, und dir wenig mehr angelegen ſeyn,) der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Dienſt-Hauſe,

4.B.Moſ. 21/6.

15 Und hat dich geleitet, (und ſicher geführet) durch die groſſe und grauſame Wüſten, da feurige (und gifftige) Schlangen, (deren Stiche eine feurige Hitze bey dem Menſchen erwecken,) und Scorpion, und eitel Dürre, und kein Waſſer war, (daß du offt groſſen Durſt gelitten,) und ließ dir Waſſer aus dem harten Felſen gehen,

2. B.Moſ. 17/6. 4.B.Moſ. 20/11. Pſ.78/16.

16 Und ſpeiſete dich mit Man, (ſo vom Himmel regnete,) in der Wüſten, von welchem deine Väter nichts gewuſt haben, auf daß er dich demüthigte, (zum Erkäntnis deiner Schwachheit führete,) und verſuchte, (dein Hertz recht prüffete,) daß er dir hernach wol thät;

17 Du möchteſt ſonſt (wenn du dieſer wunderbaren Speiſung und Tränckung in der Wüſten vergäſſeſt,) ſagen in deinem Hertzen: Meine Kräffte (mein Witz und Verſtand) und meiner Hände Stärcke haben mir diß Vermögen (dieſen Reichthum v.12.13.) ausgerichtet, (und zu wege bracht:)

18 Sondern, daß du gedächteſt an den HErrn deinen GOtt, denn er iſts, der dir Kräffte (Leibes und der Seelen) gibt, ſolche mächtige Thaten zu thun, (dich aus dem Unglück heraus zu reiſſen, und den reichen Segen zu erlangen,) auf daß er hielte ſeinen Bund, den er deinen Vätern geſchworen hat, (dir wol zu thun,) wie es gehet heutiges Tages (und bishero reichlich geſchehen iſt.)

19 Wirſt du aber des HErrn deines GOttes vergeſſen, (wirſt du die Furcht GOttes von dir ſtoſſen, und den reinen Gottesdienſt fahren laſſen,) und andern (heydniſchen) Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und ſie anbeten, ſo bezeuge ich heute über euch, (ich verkündige euch frey öffentlich,) daß ihr umkommen werdet, (und vertilget werden ſollet von der Erden.)

20 Eben wie die Heyden, (inmaſſen den Amalekitern, Amoritern, und andern Völckern allbereit wiederfahren iſt,) die der HERR umbringet (und ausrottet) vor eurem Angeſicht, (wie ihr täglich ſehet,) ſo werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorſam ſeyd der Stimme des HErrn eures GOttes.

Nutz.

I. N. Daß wir nach dem Eſſen GOtt für ſeine Wolthaten dancken ſollen, v. 10. II. W. Für Vermeſſenheit zu guten Zeiten, da man GOttes vergiſſet, und ihm ſelbſt ſolches zuſchreibet, v. 14. 17. 19.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Welches die rechte Urſach ſey, warum GOtt durch die Iſraeliten der Heyden Land einnehmen laſſen: Weil es dieſe mit ihren Sünden verwircket. II. Welches nicht die rechte Urſach ſolcher Eroberung: verſtehe die eingebildete Frömmigkeit des Iſraelitiſchen Volcks, ſintemal das Widerſpiel (ihre Halsſtarrigkeit und Sünde,) mit etlichen Exempeln erzehlet wird.

I. Urſach der Verſtörung der Heyden.

1 Höre, Iſrael, du wirſt heute, (nach wenig Tagen,) über den Jordan gehen, daß du einkommeſt einzunehmen die Völcker, die gröſſer und ſtärcker ſind denn du, groſſe Städte, vermauret bis in den Himmel, (ſehr hoch.)

4. B. Moſ. 13/34.

2 Ein groß, hoch (mächtig und ſtarck) Volck, die Kinder Enakim, (die Rieſen,) die du erkannt haſt, (aus der Kundſchaffter Bericht,) von denen du auch gehöret haſt (ſagen:) Wer kan wider die Kinder Enak beſtehen? (Es ſind unüberwindliche Rieſen.)

5. B. Moſ. 4/24. Hebr. 12/29.

3 So ſolt du wiſſen heute, (und gewiß glauben,) daß der HERR dein GOTT gehet vor dir her, (als ein Führer und Vorfechter,) ein verzehrend Feuer, (der die Feinde wie Stoppeln wird verzehren.) Er wird ſie vertilgen, (und ausrotten,) und wird ſie unterwerffen vor dir her, (er wird ſie demüthigen, und ihnen allen Muth nehmen, ehe du an ſie kommeſt,) und wird ſie vertreiben (aus ihren Ländern) und umbringen bald, (ehe du dichs verſiheſt,) wie dir der HErr geredt hat.

1. B. Moſ. 15/16.

4 Wenn nun der HErr dein GOtt ſie ausgeſtoſſen hat vor dir her, ſo ſprich nicht in deinem Hertzen, (laß ja nicht ſolche Gedancken in dein Hertz kommen:) Der HErr hat mich herein geführet, das Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit (um meines gerechten heiligen Lebens, und um meines Verdienſts) willen, ſo doch der HErr dieſe Heyden vertreibt vor dir her, um ihres gottloſen Weſens (und um ihrer Abgötterey) willen, (wenn du gleich daher nie kommen wäreſt.)

1. B. Moſ. 12/7. c. 13/15. c. 15/7. c. 17/8. c. 26/4. c. 28/13.

5 Denn du kommſt nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit, und deines aufrichtigen Hertzens willen, (im völligen Gehorſam des Geſetzes,) ſondern der HErr dein GOTT vertreibet dieſe Heyden, um ihres gottloſen Weſens willen, (und denn auch) daß er das Wort (ſeiner Verheiſſung) halte, das der HErr geſchworen hat deinen Vätern, Abraham, Iſaac und Jacob, (ihren Saamen in dieſes Land zu bringen.)

II. Falſche Urſach der Vertreibung der Heyden.

6 So wiſſe nun, (und glaube es veſtiglich,) daß der HErr dein GOTT dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen diß gute Land gibt einzunehmen, ſintemal du ein halsſtarrig (ungehorſam und widerſpenſtig) Volck biſt.

2. B. Moſ. 14/11. 12. c. 16/2.

7 Gedencke und vergiß nicht, wie du den HErrn deinen GOtt erzürneteſt in der Wüſten. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogeſt, (und alſo fort und fort,) bis ihr kommen ſeyd an dieſen Ort, ſeyd ihr ungehorſam geweſen dem HErrn.

2. B. Moſ. 32/10.

8 Denn (damit ich aus vielen nur eins und das ander Exempel berühre und euch vorſtelle,) in Horeb (bey dem Berge Horeb) erzürnetet ihr den HErrn alſo, (mit eurem gegoſſenem Kalbe, welches ihr anbetetet,) daß er für Zorn euch vertilgen (von ſeinem Angeſicht verſtoſſen und ausrotten) wolte.

2. B. Moſ. 24/18.

9 Da ich auf den Berg gegangen war, die ſteinerne Tafeln zu empfahen, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit euch machte, (in welchem GOtt ſich verbunden, euer GOtt zu ſeyn, auch euch zu ſchützen und zu ſegnen, und ihr euch verpflichtet ihme zu gehorſamen,) und ich viertzig Tag und viertzig Nacht auf dem Berge blieb, und kein Brod aß, und kein Waſſer tranck, (und alſo übernatürlicher Weiſe von GOtt erhalten ward.)

2. B. Moſ. 31/18. 2. B. Moſ. 20/1.

10 Und mir der HErr die zwo ſteinerne Tafeln gab, mit dem Finger GOttes (von GOtt ſelbſt) beſchrieben, und darauf alle Wort, wie der HErr mit euch aus dem Feuer, auf dem Berge, geredt hatte, (die zehen Gebot,) am Tage der Verſammlunge, (euer aller, unten an dem Berg Horeb, 2. B. Moſ. 19. v. 17.)

11 Und nach den viertzig Tagen und viertzig Nächten, gab mir der HErr die zwo ſteinerne Tafeln des Bundes,

2. B. Moſ. 32/7.

12 Und ſprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen, (von dem Berge,) dann dein Volck, das du aus Egypten geführet haſt, hats verderbet, (es hat ſich von mir durch Abgötterey abgewendet,) ſie ſind ſchnell getreten von dem (rechten) Wege, den ich ihnen geboten habe, ſie haben ihnen ein gegoſſen Bild gemacht, (mit welcher Weiſe, auſſer meinem Wort, ſie mir Göttlichen Dienſt erweiſen wollen.)

13 Und der HERR ſprach zu mir: Ich ſehe, daß diß Volck ein halsſtarrig (unbändig und ungehorſam) Volck iſt.

Pſal. 106/23.

14 Laß ab von mir (mit deiner Fürbitte,) daß ich ſie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel, (daß ihrer nicht mehr, als meines eigenthümlichen Volcks, gedacht werde.) Ich will aus dir (aus deinem Geſchlecht, wunderbarlicher Weiſe) ein ſtärcker und gröſſer Volck machen, denn diß iſt.

15 Und als ich mich wandte, und von dem Berge gieng, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beyden Händen hatte, (euch dieſelbige vorzulegen,)

16 Da ſahe ich, und ſihe, da hattet ihr euch an dem HErrn eurem GOTT verſündiget, daß ihr euch ein gegoſſen Kalb gemacht, und bald von dem Wege getreten waret, den euch der HERR geboten hatte.

17 Da faſſte ich beyde Tafeln, und warf ſie aus beyden Händen, und zubrach ſie, (aus Göttlichem Eyfer über eure groſſe Sünde,) vor euren Augen.

18 Und fiel vor dem HErrn, (für euch zu bitten, 2. B. Moſ. 32. v. 31.) wie zu erſt, (da ich bey dem HErrn auf dem Berge Sinai war, und vor ihm niedergefallen war,) viertzig
* Tage und viertzig Nacht, und aß kein Brod, und tranck kein Waſſer, (v. 9. und dieſe meine demüthige und inſtändige Bitte muſte geſchehen,) um alle euer Sünde willen, die ihr gethan hattet, da ihr ſolches Ubel (der Abgötterey) thätet vor dem HERRN, ihn zu erzürnen, (daß ich euch mit ſolcher meiner Fürbitte möchte wiederum mit GOtt verſöhnen.)

19 Denn ich furchte mich für dem Zorn und Grimm, damit der HERR über euch erzürnet war, (weil ſein Zorn unerträglich) daß er euch vertilgen wolte, aber der HErr erhörete mich das mal auch, (daß er euch nicht vertilgete.)

20 Auch war der HErr ſehr zornig über Aaron, (welchen ihr beredet und faſt gezwungen hattet, ſolches Kalb zum Gottesdienſt euch aufzurichten) daß er ihn vertilgen wolte. Aber ich bat auch für Aaron zur ſelbigen Zeit, (daß er nicht vertilget wurde.)

2. B. Moſ. 32/20.

21 Aber eure Sünde, (euren Abgott, damit ihr geſündiget und GOtt erzürnet hattet,) das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich und verbrannts mit Feuer, und zuſchlug es, und zumalmet es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fleuſſt.

4.B.Moſ. 11/1.3.
2.B.Moſ. 17/7.
4.B.Moſ. 11/34.
4.B.Moſ. 13/3.

22 Auch ſo erzürnetet ihr den HErrn zu Thabeera, (an der Brand-Stätte, da euch das Feuer umbrachte, eurer Ungedult halben,) und zu Maſſa, (an dem Ort der Verſuchung, da ihr den HErrn verſuchtet, ob er unter euch wäre oder nicht?) und bey den Luſt-Gräbern, (da die vom Feuer Verbrannte begraben worden.)

23 Und da er euch aus KadesBarnea ſandte, (das Land zu verkundſchafften,) und ſprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe, waret ihr ungehorſam des HErrn Munde eures GOttes, (ihr woltet nicht fort ziehen,) und glaubtet an ihn nicht, (da er doch ſo theure Verheiſſung euch gegeben,) und gehorchtet ſeiner Stimme (und Gebot) nicht, (daß ihr die Einwohner des verheiſſenen Landes mit keckem Muth anfallen, und bekriegen ſoltet.)

24 Denn ihr ſeyd ungehorſam dem HERRN geweſen, (faſt jederzeit,) ſo lang ich euch gekannt habe.

2.B.Moſ. 32/ 11.31.

25 Da fiel ich (wie zuvor gedacht, und ich billig noch einmal gedencke, wegen der Sachen Wichtigkeit) vor dem HERRN, (als ihr die greuliche Sünde der Abgötterey mit dem güldenen Kalbe begangen hattet, und redete mit GOtt, euch ihme zu verſöhnen, gleichwie ich mit ihm geredet hatte, da ich) viertzig Tage und viertzig Nacht, (bey ihm war,) die ich (dazumal) da lag, dann der HErr ſprach, (mit ernſtem Zorn,) Er wolte euch vertilgen.

26 Ich aber bat den HErrn, und ſprach: HErr, HErr, verderbe dein Volck und dein Erb-Theil nicht, das du durch deine groſſe Krafft erlöſet, und mit mächtiger (unüberwindlicher) Hand aus Egypten geführet haſt.

27 Gedencke an deine Knechte, Abraham, Iſaac und Jacob, ſihe nicht an die Härtigkeit (das verſtockte Hertz) und das gottloſe Weſen, (welches aus ſolcher Härtigkeit entſtehet,) und die Sünde dieſes Volcks,

28 Daß nicht das Land (das Volck in Egypten) ſage, daraus du uns geführet haſt: Der HErr kunte ſie nicht ins Land bringen, das er ihnen geredt hatte, und hat ſie darum ausgeführet, daß er ihnen gram (ungnädig und ungewogen) war, daß er ſie tödtete in der Wüſten, (welches deinem allerheiligſten Namen zur Schmach gereichen würde.)

29 Denn ſie ſind dein (auserwehltes eigenthümliches) Volck und dein Erb-Theil, das du mit deinen groſſen Kräfften, und mit deinem ausgereckten Arm (und Allmacht) haſt ausgeführet.

Nutz.

I. L. Daß wir alles, was wir haben, von GOtt erlanget, und unſers Verdienſts uns nicht rühmen können, v.4.5. II. L. Daß uns von GOtt alles Gutes wiederfähret, iſt ſeiner Barmhertzigkeit allein zuzuſchreiben, da er uns ſonſt nach unſerm Verdienſt nur ſtraffen ſolte, v.6–24.

Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von den ſteinernen Tafeln, die Moſes gemacht, und darauf der HErr geſchrieben. II. Von Erwehlung des Hohen-Prieſters nach dem Tod Aarons, und von der Ausſonderung der Leviten. III. Wie Moſes auf dem Berge Gelegenheit bekommen, das Volck zu erinnern, und wie die Erinnerung beſchaffen.

I. Steinerne Tafeln.
2.B.Moſ. 34/1.
2.B.Moſ. 25/10.
5.B.Moſ. 9/10.
2.B.Moſ. 32/19.
2.B.Moſ. 25/21.

1 Zu derſelbigen Zeit (nachdem ihr durch meine Fürbitt mit GOTT wiederum verſöhnet waret) ſprach der HERR zu mir: Haue dir zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten, und komm zu mir auf den Berg, und mache dir eine hültzerne Lade.

2 So will ich auf die Tafeln ſchreiben die Wort, (der Zehen Gebot,) die auf den erſten waren, die du zerbrochen haſt, und ſolt ſie in die Lade legen, (welches war die Bundes-Lade aus Förn-Holtz gemacht.)

2.B.Moſ. 37/1.

3 Alſo machte ich eine Lade von Förn-Holtz, und hieb zwo ſteinerne Tafeln, wie die erſten waren, und gieng auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.

2.B.Moſ. 32/16.

4 Da ſchrieb Er (GOtt ſelber) auf die Tafeln, wie die erſte Schrifft war, die zehen Wort, die der HERR zu euch redete aus dem Feuer, auf dem Berge, zur Zeit der Verſammlung, (der gantzen Gemeine,) und der HErr gab ſie mir.

5 Und ich wandte mich, und gieng vom Berge, und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß ſie daſelbſt wären, (daß ſie in der Bundes-Lade aufgehaben und behalten würde,) wie mir der HErr geboten hatte.

II. Erwehlung des Hohen-Prieſters und der Leviten Abſonderung.
4.B.Moſ. 33/30.31.

6 Und die Kinder Iſrael zogen aus von Beroth Bne Jakan (welcher Ort auch heiſſt Bne Jaekon, 4.B.Moſ.33.v.31.) gen Moſer. (Am gedachten Ort im 4.B.Moſis ſtehet, daß ſie von Moſeroth ausgezogen, und ſich in Bne Jaekon gelagert, daraus abzunehmen, daß die Iſraeliten in ſolcher ihrer Reiſe zweymal an einen Ort kommen, das erſte mal ſind ſie ausgezogen von Moſeroth, und haben ſich gelagert zu Bne Jaekon, welche Reiſe im 4.B.Moſ.c.33. beſchrieben wird, darnach ſind ſie von Bne Jaekon oder Beroth Bne Jakan wiederum zuruck gezogen gen Moſer oder Moſeroth, welche Reiſe allhie im 5.B.Moſ. wird beſchrieben. Denn weil ſie gantzer viertzig Jahr in der Wüſten herum gewandert, iſt kein Wunder, daß ſie manchmal wieder an einen Ort kommen, da ſie allbereit vorher geweſen. Demnach wenn im 4.B.Moſ.33,32. ſtehet, daß die Iſraeliten von Bne Jaekon ausgezogen und ſich gelagert in Horgidgad, iſt ſolches alſo zu verſtehen, daß nachdem ſie aus Bne Jaekon wieder zuruck gen Moſeroth kommen, ſie von dannen gen Horgidgad gezogen, und alſo vermittelſt des Lagers zu Moſeroth aus Bne Jaekon gen Horgidgad kommen.) [Daſelbſt ſtarb Aaron (auf GOttes Befehl) und iſt daſelbſt begraben, und ſein Sohn Eleazar, ward für ihn Prieſter.] (Im 4.B.Moſ.20.v.26.28.c.33.v.38.5.B.Moſ.32.v.50. wird vermeldet, daß Aaron auf dem Berge Hor geſtorben, welches nicht wider einander, denn der Ort Moſeroth iſt nahe am Gebirge Hor gelegen, auf welchen Aaron geſtiegen und daſelbſt geſtorben. Worbey auch in Acht zu nehmen, daß Aaron bey Moſeroth auf dem Berge Hor geſtorben, nicht zu der Zeit, als die Iſraeliten das erſte mal in dem 26. Lager gen Moſeroth kommen, und von dannen gen Gudegoda gen Jathbath gezogen, wie allhie im Text folget, und 4.B.Moſ.33.v.33. gleichfalls ſtehet, ſondern als ſie das ander mal in dem 33. Lager gen Moſeroth kommen, welches im 40. Jahr nach dem Ausgang aus Egypten geſchehen.)

4.B.Moſ. 20/28. c.33/38.

7 Von dannen zogen ſie aus gen Gudegoda, von Gudegoda gen Jathbath, ein Land, da Bäche ſind, (ein Uberfluß der Waſſer, da ſie ſich wiederum erfriſchet und erquicket haben. Im 4.B.Moſ.33.v.38.41.42. ſtehet, als Aaron auf dem Berge Hor geſtorben, ſeyen die Iſraeliten ausgezogen, und haben ſich gelagert zu Zalmona, von Zalmona ſeyen ſie ausgezogen und haben ſich gelagert gen Phunon: Worbey in Acht zu nehmen, daß die Wort Moſis allhie nicht alſo zu verſtehen, als wenn die Kinder Iſrael nach Aarons Tod von Moſer gen Gudegoda und Jathbath gezogen, ſondern weil Moſes gedacht, daß Aaron bey Moſer geſtorben, nimt er daher Gelegenheit zu erinnern, daß Moſer eben der Ort ſey, welchen er im 4.B.Moſ.33.v.31. Moſeroth genennet, und Beroth Bne Jakan ſey eben der Ort, welchen er daſelbſt v.32. Bne Jaekon genennet, von welchem Ort ſie vor dieſem, noch vor Aarons Tod, ſeyen ausgezogen gen Gudegoda und Jathbath, aber nach Aarons Tod, ſind ſie vom Gebirge Hor gezogen, nicht gen Gudegoda und Jathbath, ſondern gen Zalmona und Phunon, denn es iſt keines Weges vermuthlich, daß die Iſraeliten nach Aarons Tod an die vorigen Ort, da ſie allbereit ihre Lager gehabt, wieder zu ruck gezogen ſeyen, ſintemal ſolcher Geſtalt ſie von dem verheiſſenen Land ſich weiter weg begeben, da ihnen doch in dem viertzigſten Jahr nach dem Ausgang aus Egypten, in welchem Jahr Aaron geſtorben, von GOtt befohlen worden, daß ſie ſtracks und gerades Weges aufs Land Canaan zuziehen ſolten, Cap.2.v.3.)

8 Zur ſelben Zeit (nach dem Tode Aarons) ſonderte der HErr den Stamm Levi aus, (von allen andern Stämmen,) die Lade des Bundes des HErrn (in welcher die beyde Geſetz-Tafeln waren) zu tragen (nebenſt dem Geräthe der Hütten des Stiffts,) und zu ſtehen vor dem HErrn, ihm zu dienen, (des Gottesdienſts zu pflegen,) und ſeinen Namen zu loben, (mit Pſalmen und geiſtlichen Lob-Geſängen in der öffentlichen Verſammlung,) bis auf dieſen Tag, (da von Moſe ſolches beſchrieben, und die Ordnung der Leviten, welche allbereit beynahe vor 38. Jahren geſchehen war, 4.Buch Moſ.1.v.1.c.3.v.1.2. nach dem Tode Aarons von ihm auf GOttes Befehl iſt erneuert worden.)

4.B.Moſ. 18/20.
5.B.Moſ. 18/1.
Joſ. 18/7.

9 Darum ſollen die Leviten kein Theil noch Erbe (des Landes) haben mit ihren Brüdern, (weil ſie zum Gottesdienſt und Kirchen-Amt beſtellet,) dann der HERR iſt ihr Erbe, (ihr Verſorger und Erhalter, von deſſen Opfern ſollen

ſie ihre Nahrung haben,) wie der HErr dein GOTT ihnen geredt hat.

III. Erinnerung an das Volck. 1.B.Moſ. 34/28.

10 Ich aber (als ich die Tafeln des Geſetzes zum andernmal von dem HERRN empfieng, v.3.4.) ſtund auf dem Berge / wie vorhin / (da ich ſie zum erſtenmal empfieng,) viertzig Tage und viertzig Nacht / und der HERR erhörte mich auch das mal / (er beweiſete in der That, daß mein Gebet für euch gethan, 2.B.Moſ.34.v.8.9. erhöret wäre,) und wolte dich nicht verderben / (ſondern erneuerte vielmehr ſeinen Bund mit dir / welches du billig mit Danck ſolt erkennen.)

11 Er ſprach aber zu mir: Mache dich auf / und gehe hin / daß du vor dem Volck herzieheſt / (wie du bishero gethan, weil ſie wiederum ausgeſöhnet,) daß ſie einkommen und das Land einnehmen / das ich ihren Vätern geſchworen habe ihnen zu geben.

12 Nun Iſrael / was fordert der HERR dein GOtt von dir / (zur Danckbarkeit für alle ſolche groſſe Gutthaten?) denn daß du den HErrn deinen GOtt fürchteſt / (und dich hüteſt, daß du ihn mit Sünden nicht erzürneſt,) daß du in allen ſeinen Wegen (in ſeinen Geboten) wandelſt / und liebeſt ihn (weit über alle Creaturen,) und dieneſt dem HErrn deinem GOtt / (zum Zeugnis der wahren Liebe,) von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / (ohne Heucheley, alſo, daß du nichts gedenckeſt, dichteſt, trachteſt, thuſt, anfangeſt, ohne was dieſem wahrem GOtt gefällig.)

13 Daß du die Gebot des HERRN halteſt / und ſeine Rechte / die ich dir heute gebiete / auf daß dirs wolgehe / (daß du mit allerley Gütern und reichem Segen überſchüttet werdeſt.)

1.B.Kön. 8/27.

14 Sihe / Himmel / und aller Himmel Himmel (der aller höchſte Himmel,) und Erden / und alles / was drinnen iſt / das iſt des HErrn deines GOttes / (als des allmächtigen und allerreichſten Schöpffers, Regierers, Erhalters und Herrſchers aller Dinge.)

1.B.Moſ. 19/5.

15 Noch hat er allein zu deinen Vätern (da ihrer noch ſehr wenig, und ſie darzu vor der Welt verachtet waren,) Luſt gehabt / daß er ſie liebete / (hertzlich meinete,) und hat ihren Saamen (ihre Nachkommen) erwehlet nach ihnen / (nemlich) euch über alle Völcker / (weil keinem andern Volck auf Erden dieſe Gnade widerfahren, daß er daſſelbe zu ſeinem eigenthümlichen Volck angenommen,) wie es heutiges Tages ſtehet / (wie es offenbar und vor Augen iſt, daß ſolches euch allein von ihme wiederfahren.)

5.B.Moſ. 30/6. Jer.4/4. Ap.Geſch. 7/51. Rom.2/29. Col.2/11.

16 So beſchneidet nun (geiſtlicher Weiſe) eures Hertzens Vorhaut / (legt den alten Menſchen ab, und tödtet die ſündliche Lüſte und böſen Begierde des Fleiſches,) und ſeyd fürter nicht halsſtarrig / (GOtt und ſeinem Gebot zuwider.)

2.Chron. 19/7. Hiob 34/19. B.Weish. 6/8. Sir.35/16. Ap.Geſch. 10/34. Rom.2/11. Gal.2/6. Eph.6/9. Col.3/25. 1.Petr.1.17.

17 Denn der HERR euer GOTT iſt ein GOTT aller Götter / (der Engel, der Obrigkeiten, und was ſonſten Götter genennet wird,) und HERR über alle Herren / (in der gantzen Welt, welche ihre Herrſchafft und Gewalt alle von dieſem HERRN gleichſam zu Lehen empfangen haben,) ein groſſer GOtt (an Krafft,) mächtig (ja Allmächtig) und ſchröcklich / (vor dem alle Creaturen ſich fürchten müſſen,) der keine Perſon (und groſſes Anſehen in der Welt) achtet / und kein Geſchenck nimmt / (das Recht deßwegen zu verkehren, oder das Unrecht nicht zu ſtraffen.)

18 Und ſchaffet Recht (er hilfft und ſtehet bey) den Wäiſen (den Vater- und Mutter-loſen Kindern) und Wittwen / (die ſonſten von jedermann verachtet und verlaſſen ſind,) und hat die Fremdlinge lieb / (ſchützet, vertheidiget und verſorget ſie,) daß er ihnen Speiſe und Kleider gebe.

19 Darum ſolt ihr auch die Fremdlinge lieben / (ſie ſchützen und verſorgen helffen, auch ihrer euch treulich annehmen, nach dieſem Exempel eures GOttes,) denn ihr ſeyd auch Fremdlinge geweſen in Egyptenland / (da es euch traun ſehr wol gefallen, wenn man freundlich mit euch iſt umgangen, deßgleichen ſolt ihr nun billig andern Fremdlingen auch thun.)

5.B.Moſ. 6/13. Matth.4/10. Luc.4/8.

20 Den HErrn deinen GOtt ſolt du fürchten / (dich vor ihm ſcheuen zu ſündigen,) ihm ſolt du dienen / (alle Unterthänigkeit und Ehre beweiſen nach ſeinem Wort,) ihm ſolt du anhangen / (mit hertzlichem Vertrauen und reiner Liebe,) und bey ſeinem Namen ſchwören / (die Warheit, auf Erfordern der Obrigkeit, betheuren und beſtätigen.)

2.B.Moſ. 15/2.

21 Er iſt dein Ruhm / (den du ſtets rühmen und preiſen ſolt, deſſen du auch dich allein zu rühmen haſt, daß er dein gnädiger Vater ſey,) und dein GOTT (dein höchſtes Gut,) der bey dir (in deiner Gemeine) ſolche groſſe und ſchröckliche Dinge (ſo herrliche Wunder) gethan hat / (in Egypten und in der Wüſten,) die deine Augen geſehen haben.

2.B.Moſ. 46/27.

22 Deine Väter (Jacob mit ſeinem gantzen Geſchlecht) zogen hinab in Egypten mit ſiebentzig Seelen / (lebendigen Menſchen,) aber nun hat dich der HERR dein GOTT gemehret / wie die Sterne am Himmel / (daß du für groſſer Menge nicht wol kanſt gezehlet werden.)

Nutz.

I. V. Daß GOttes Wille unwandelbar ſey, weil er die Zehen Gebot, wie auf die erſten, alſo auch auf die andern neuen Tafeln, ſelbſt wieder geſchrieben, v.1.2. II. V. Daß Kirchen-Diener über der Reinigkeit der Lehre treulich halten, auch GOtt dienen und loben ſollen, wie die Leviten, v.8. III. V. Daß wir uns geiſtlich beſchneiden, das iſt, die ſündliche Lüſte in uns dämpffen, und ein neues Leben führen ſollen, v.16.19.20.

Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine Vermahnung zum Gehorſam, genommen von der Majeſtät und Herrlichkeit GOttes, die er vielfältig erwieſen. II. Von der künfftigen Gnad im Land Canaan. III. Eine Bedräuung auf den widrigen Fall, zur Warnung. IV. Noch ein Unterricht für die Gehorſamen. V. Ein Beſchluß der Verheiſſung und Dräuung.

I. Vermahnung zum Gehorſam.

1 So ſolt du nun den HERRN deinen GOTT lieben / und ſein Geſetz / ſeine Weiſe / ſeine Rechte und ſeine Gebot (alles, was er von dir haben will) halten dein Lebenlang / (du ſolt nach ſeinem Geſetz das Leben anſtellen, und davon nicht weichen, noch andere Götter ehren.)

2 Und erkennet heute / (gedencket dran,) das eure Kinder nicht wiſſen noch geſehen haben / (wie ihr wiſſet und mit Augen geſehen, auch in der That erfahren,) nemlich die Züchtigung des HErrn euers GOttes / (wie er die Egypter mit Worten und mancherley Straffen gezüchtiget, ſie hierdurch zur Buſſe zu bewegen, Cap.7.v.19.) ſeine Herrlichkeit / (Majeſtät und Hoheit,) darzu ſeine mächtige Hand und ausgereckten Arm / (ſeine wunderbare groſſe Gewalt,)

3 Und ſeine Zeichen und Wercke / (alle Wunder-Thaten,) die er gethan hat unter den Egyptern / an Pharao dem König in Egypten / und an alle ſeinem Lande / (über welches er groſſe Plagen und Straffen hat ergehen laſſen.)

2.B.Moſ. 14/27.

4 Und was er an der Macht (an dem Kriegs-Heer) der Egypter gethan hat / an ihren Roſſen und Wagen / (mit welchen ſie euch nacheileten, und euch aufzureiben gedachten,) da er das Waſſer des Schilff-Meers (welches als Mauren auf beyden Seiten ſtunde,) über ſie führte / (und niderfallen ließ,) da ſie euch nachjagten / und ſie der HErr umbracht bis auf dieſen Tag / (da ihr keiner mehr vorhanden iſt.)

5 Und was er euch gethan hat in der Wüſten / (mit Nahrung, Kleidung, Beſchützung und Dultung,) bis ihr an dieſen Ort kommen ſeyd.

4.B.Moſ. 16/31.32. c.26/10.

6 Was er Dathan / und Abiram gethan hat / den Kindern Eliab / des Sohns (oder Enckels und Neffen, 4.B. Moſ.16.v.1.c.26.v.5.8.) Ruben / (der aufrühriſchen Rotte,) wie die Erde ihren Mund aufthät / (ſich unter ihren Füſſen von einander thäte) und verſchlang ſie (lebendig) mit ihrem Geſinde und Hütten / und alle ihrem Gut / das ſie erworben hatten / mitten unter dem gantzen Iſrael. (*H.Luth. Das Wort Erworben, lautet im Hebräiſchen eigentlich, in ihren Füſſen, dergleichen Art zu reden der Patriarch Jacob braucht, 1.B.Moſ.30.v.30. der HErr hat dich geſegnet durch meinen Fuß, ich habe gelauffen und gerannt, daß ichs zuſammen bracht, es iſt mir ſauer worden, ich habs erjagt, errannt, erlauffen.*)

7 Denn eure Augen haben die groſſen Wercke (die herrlichen Thaten und Wunder) des HERRN geſehen / die er gethan hat.

II. Gnad im Land Canaan.

8 Darum (damit ſolche greuliche Straffen auch nicht über euch mögen ergehen) ſolt ihr alle die Gebot halten / (und treulich denſelben nachkommen,) die ich dir heute gebiete / auf daß ihr geſtärcket werdet (im Glauben durch die Krafft GOttes) einzukommen / und das Land ein-

zunehmen /

zunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet.

9 Und daß du lange lebeſt auf dem Lande, das der HErr euren Vätern geſchworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Saamen, (ihren Nachkommen,) ein Land, da Milch und Honig innen fleuſſt.

10 Denn das Land, da du hin kommeſt, das einzunehmen, iſt nicht (mit groſſer Mühe und Beſchwerung zu bauen,) wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen ſeyd, da du deinen Saamen ſäen und ſelbſt träncken (aus dem Fluß Nilo Waſſer-Ströme darauf leiten, und daſſelbe befeuchten) muſteſt, wie einen Kohl-Garten, (wegen Mangel des Regens;)

11 Sondern es hat (fruchtbare) Berge und (ſchöne) Auen, die der Regen vom Himmel (welcher reichlich daſelbſt fällt,) träncken muß.

12 Auf welch Land der HErr dein GOtt Acht hat, und die Augen des HErrn deines GOttes immerdar drauf ſehen, (welches mit bequemen Gewitter, Regen und Sonnenſchein von GOtt verſorget wird,) vom Anfang des Jahrs bis ans Ende.

5.B.Moſ. 28/12.
Jer.5/24.

13 Werdet ihr nun meine Gebot hören, die ich euch heute (nochmals) gebiete (und wiederhole,) daß ihr den HErrn euern GOtt liebet, und ihm dienet, von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen, (mit höchſtem Fleiß und aus allen Kräfften, ohne Heucheley:)

14 So will ich (der HERR euer GOTT) eurem Land Regen geben zu ſeiner (zu bequemer) Zeit, Früh-Regen (der Saat zum beſten,) und Spat-Regen, (zu reiffem Wachsthum der Früchte vor der Ernde,) daß du einſammleſt dein Getraide, deinen Moſt und dein Oel, (und was ſonſten für Früchte das Land gibt.)

15 Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr (ſämtlich Menſchen und Vieh) eſſet und ſatt werdet, (und alſo gantz keinen Mangel noch Hunger ſolt empfinden.)

III. Bedräuung der Abgötterey halben.

16 Hütet euch aber, daß ſich euer Hertz nicht überreden (oder von abgöttiſchen Leuten verführen) laſſe, daß ihr abtretet (von dieſen meinen Geboten,) und dienet andern (heidniſchen) Göttern, und betet ſie an.

17 Und daß denn der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und ſchlieſſe den Himmel zu, (verwahre ihn gleichſam mit Schlöſſern und Riegeln,) daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs (wegen groſſer Dürre) nicht gebe, und (ihr alſo) bald umkommet (durch Hunger und andere Plagen) von dem guten Lande, das euch der HERR gegeben hat.

IV. Unterricht für die Gehorſamen. 5.B.Moſ. 6/8.

18 So faſſet nun dieſe Wort zu Hertzen, und in eure Seele, (habt gute Acht drauf, denn es trifft eurer Seelen Heil und Seeligkeit an,) und bindet ſie zum Zeichen auf eure Hand, (gleichſam als ſonderliche Memorial und köſtliche Armbände,) daß ſie ein Denck-Mahl vor euren Augen ſeyen, (gleichſam auf der Stirn geheffret, wie ihr die Stirn-Blätter pflegt zu tragen.)

5.B.Moſ. 6/6.7.

19 Und lehret ſie eure Kinder, daß du davon redeſt, (ſie wiederholeſt, weiter erkläreſt, und ihnen wol einbildeſt,) wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, (im Spatziren oder Reiſen,) wenn du dich niderlegeſt, (zu Abends,) und wenn du auffſteheſt, (des Morgens.)

20 Und ſchreibe ſie an die Pfoſten deines Hauſes, (hin und wieder an Thüren und Wänden des Hauſes,) und an deine Thor, (der Stadt und Häuſer, da du aus- und eingeheſt,)

21 Daß du und deine Kinder lange lebeſt, auf dem Lande, das der HERR deinen Vätern geſchworen hat, ihnen zu geben, ſo lange die Tage vom Himmel auf Erden währen, (ſo lang Himmel und Erden bleiben werden, dann wenn die Iſraeliten den Meſſiam nicht von ſich verſtoſſen hätten, wären ſie aus dem Lande Canaan nicht ausgeſtoſſen worden.)

22 Denn, wo ihr dieſe Gebot alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, (daß ihr ſie nicht allein wiſſet, ſondern auch darnach lebet,) daß ihr den HErrn euren GOTT liebet, und wandelt in allen ſeinen Wegen, (und Geboten,) und ihm anhanget, (euch gäntzlich auf ihn verlaſſet:)

23 So wird der HErr alle dieſe Völcker vor euch her vertreiben, (aus ihren Landen,) daß ihr gröſſere und ſtärckere Völcker einnehmet, denn ihr ſeyd, (welches ihr aus euren eigenen Kräfften ſonſt nicht vermöchtet:)

Joſ.1/3.

24 Alle Oerter, darauf euer Fußſolen trit, (und einzunehmen euch unterſtehet,) ſoll euer ſeyn, von der Wüſten an, (die gegen Egyptenwärts liegt, und die Gräntze des gantzen Landes Canaan iſt gegen Mittag,) und von dem Berge Libanon, (der Gräntzen auf der andern Seiten gegen Mitternacht,) und von dem Waſſer Phrath, (oder Euphrate gegen Morgen,) bis ans äuſſerſte (Mittelländiſche) Meer, (gegen Nidergang,) ſoll eure Gräntze ſeyn, (und ſoll alſo euer Land ein groſſes und fruchtbares Land ſeyn.)

2.B.Moſ. 23/31.
4.B.Moſ. 34/2.

25 Niemand wird euch widerſtehen mögen, (ob er gleich gern wolte.) Euer Furcht und Schrecken wird der HErr über alle Land kommen laſſen, darinn ihr reiſet, (daß jedermann vor euch erzittern wird,) wie er euch geredt hat.

V. Beſchluß der Verheiſſung und Dräuung.

26 Siehe, ich lege euch heute vor den Seegen, (alle Glückſeeligkeit,) und den Fluch, (alles Unglück.)

27 Den Seegen, ſo ihr gehorchet den Geboten des HErrn euers GOttes, die ich euch heute gebiete.

28 Den Fluch aber, ſo ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn euers GOttes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, (und bisher geboten habe,) daß ihr andern Göttern nach wandelt, (ihnen dienet, und ſie anbetet,) die ihr nicht kennet.

5.B.Moſ. 27/12.13.
Joſ.8/34.

29 Wenn dich der HErr dein GOtt in das Land bringet, da du einkommeſt, daß du es einnehmeſt, ſo ſolt du den Seegen (alles Glück und Heil, ſo den Gehorſamen verheiſſen) ſprechen (öffentlich ausruffen) laſſen, (durch die ſechs Stämme Iſrael,) auf dem Berge Griſim, und den Fluch (alles Unglück, ſo den Ungehorſamen gedräuet,) auf dem Berge Ebal, (durch die übrige ſechs Stämme.)

30 Welche ſind jenſeit dem Jordan, der Straſſen nach gegen der Sonnen Nidergang, im Lande der Cananiter, die auf dem Blach-Felde wohnen, gegen Gilgal über, bey dem Hayn More, (nicht weit von Sichem.)

1.B.Moſ. 12/6.

31 Denn du wirſt über den Jordan gehen, daß du einkommeſt das Land einzunehmen, das euch der HERR euer GOtt gegeben hat, daß ihrs einnehmet, und drinnen wohnet.

32 So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Nutz.

I. L. Durch die Zorn-Exempel des gerechten GOttes, uns zur Gottesfurcht reitzen zu laſſen, v.3—7. II. L. Daß fruchtbar Wetter, und die Erd-Früchte, ſo Menſchen und Viehe zu Nutzen kommen, allein GOttes Gaben ſind, v.12—15. III. L. Daß Mißwachs eine Straffe GOttes wegen der Sünden ſey, v.16.17. IV. L. Von der Trägheit unſers Hertzens, GOtt zu gehorſamen, darum öffters Vermahnens und Warnens vonnöthen, v.18—21. V. Daß Lehrer und Prediger den Gehorſamen GOttes Gnade und Seegen, den Ungehorſamen aber ſeinen Zorn und Straffe verkündigen ſollen, wie Moſes, v.26.27.28.

Das zwölfte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Ein Eingang zu den Geboten GOttes. II. Erinnerung, was zu thun an den abgöttiſchen Oertern. III. Was zu thun an denen Oertern, da der wahre Gottesdienſt getrieben wird. IV. Was auſſer dem Ort des Gottesdienſts zu eſſen zugelaſſen und nicht zugelaſſen. V. Warnung für Abgötterey. VI. Beſchluß von den Geboten GOtten.

I. Eingang zu den Geboten GOttes.

1 Das ſind die Gebot und Rechte, die ihr halten ſolt, daß ihr darnach thut im Lande, das der HErr deiner Väter GOtt dir gegeben hat einzunehmen, (ihr ſolt ſie aber halten,) ſo lang ihr auf Erden lebet.

II. Abgötterey zu verſtören. 5.B.Moſ. 7/5.

2 Verſtöret alle Ort, (Tempel und Capellen,) da die Heiden, [die ihr einnehmen werdet,] (deren Land ihr einnehmen und beſitzen werdet,) ihren Göttern gedienet haben, es ſey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen.

3 Und reiſſet um ihre Altar, (darauf ſie den Götzen geopfert haben,) und zubrecht ihre Seulen, (darauf die Götzen geſtanden,) und verbrennet mit Feuer ihre Hayne,

(die zur Abgötterey und Opfer zuſammen gepflantzete, und geweyhete Bäume, die niemand durfte abhauen,) und die Götzen ihrer Götter (ihre abgöttiſche Bilder) thut abe, (räumet aus dem Wege,) und vertilget ihren Namen aus demſelben Ort, (alſo, daß auch die geringſte Anzeigung der Abgötterey nicht mehr übrig bleibe, noch künftiger Zeit derſelben gedacht werde.)

III. Wie GOtt zu dienen.

4 Ihr ſolt dem HErrn euerm GOtt nicht alſo thun, (ihme auf ſolche Weiſe dienen wollen, wie die abgöttiſche Heiden vor euch gethan haben:)

2.B.Moſ. 20/24.

5 Sondern an dem (einigen) Ort, den der HErr euer GOtt erwehlen wird, aus allen euren Stämmen, daß er ſeinen Namen daſelbſt läſſet wohnen, (den öffentlichen Gottesdienſt ihm zu Ehren daſelbſt zu verrichten,) ſolt ihr forſchen, (nach demſelben ſolt ihr fragen,) und dahin kommen.

6 Und eure Brandopfer, und eure andere Opfer und eure Zehenden, und eurer Hände Hebe, (oder Erſtlinge und alle Opfer und Gaben, welche in die Höhe gehoben werden,) und eure Gelübde, (durch gewiſſe Gelübde verſprochene Opfer,) und eure freywillige Opfer, und die Erſten-Geburt eurer Rinder und Schafe, (ſo den Prieſtern zur Erhaltung des Gottesdienſts zu geben geboten ſind, ſolt ihr) dahin bringen.

7 Und ſolt daſelbſt vor dem HErrn eurem GOtt eſſen, (von dem, das von Zehenden und Opfern zu eſſen erlaubt iſt, eine Mahlzeit anſtellen,) und frölich ſeyn, (eine ehrliche Freude und Ergötzlichkeit haben,) über allem, das ihr und euer Haus bringet, (zur Erhaltung des Gottesdienſts,) darinnen (und damit) dich der HErr dein GOtt geſegnet hat.

8 Ihr ſolt der keines thun, (im Lande Canaan,) das wir heute allhie (in der Wüſten) thun, ein jeglicher was ihn recht düncket, (wie es anjetzo ſo genau in allem nicht kan zugehen, ſondern müſſens machen, wie es die Zeit und Ort leiden will, da dein GOtt der HErr uns viel überſiehet.)

9 Dann ihr ſeyd bisher noch nicht zur Ruhe kommen, (zu einer ruhigen und ſichern Wohnung gebracht,) noch zu dem Erb-Theil (des gelobten Landes,) das dir der HErr dein GOtt geben wird.

10 Ihr werdet aber über den Jordan gehen, (nach meinem Tode,) und im Lande wohnen, das euch der HErr euer GOtt wird zum Erbe austheilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und werdet ſicher wohnen.

1.B.Kön. 8/29. 2.Chron. 7/16.

11 Wenn nun der HErr dein GOtt einen (gewiſſen) Ort erwehlet, daß ſein Name daſelbſt wohne, (daß der öffentliche Gottesdienſt daſelbſt verrichtet werde,) ſolt ihr daſelbſt hin bringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andere Opfer, euren Zehenden, eurer Hände Hebe, und alle eure freye Gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet.

4.B.Moſ. 18/24. 5.B.Moſ. 10/9. c.18/1.

12 Und ſolt frölich ſeyn (Freuden-Mahlzeiten anſtellen) vor dem HErrn eurem GOtt, (nemlich vor der Stiffts-Hütte, darinnen er über der Bunds-Lade wohnet,) ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde, (welche ihr alleſamt zum Gottesdienſt ſollet halten,) und die Leviten, die in euren Thoren ſind, (welche bey euch des Gottesdienſts pflegen und warten, die ſollet ihr zu ſolchen Freuden-Mahlzeiten einladen,) dann ſie haben kein Theil noch Erbe mit euch, (im Lande, deßwegen ſolt ihr von eurem Theil und Erbe ihnen nothdürftigen Unterhalt mittheilen.)

13 Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferſt an allen Orten, die du ſieheſt, (und dir lieblich, luſtig und hierzu bequem düncken:)

14 Sondern an dem Ort, den der HErr erwehlet in irgend einem deiner Stämme, da ſolt du dein Brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete.

IV. Eſſen auſſer dem Ort des Gottesdienſtes.

15 Doch magſt du ſchlachten und Fleiſch eſſen, (wenn dirs gelüſten wird,) in allen deinen Thoren, (an Orten und Enden, da du wohneſt,) nach aller Luſt deiner Seelen, (wie dirs gefället,) nach dem Seegen des HErrn deines GOttes, den er dir gegeben hat, (wie es dir derſelbe beſcheret hat,) beyde der Reine und der Unreine, (nach Levitiſcher Ordnung, wer er auch ſey,) mögens eſſen, wie ein Rehe oder Hirſch, (welches reine Thiere ſind, Cap. 14. v. 5. wiewol ſie nicht durften geopfert werden.)

1.B.Moſ. 9/4. 3.B.Moſ. 3/17. c.7/26. c.19/26.

16 Ohn das Blut ſolt du nicht eſſen, (damit du nicht zur Grauſamkeit dich gewehneſt,) ſondern auf die Erden gieſſen wie Waſſer.

17 Du magſt aber nicht eſſen in deinen Thoren, (in dem Ort, da du wohneſt,) vom Zehenden deines Getraids, deines Moſts, deines Oels, noch von der Erſten-Geburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübden, die du gelobet haſt, oder von deinem freywilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe: (Was von den Zehenden allhie gemeldet wird, iſt nicht zu verſtehen von den Zehenden, die man den Prieſtern und Leviten zu geben ſchuldig war, ſondern von andern beſondern Zehenden: dann, wenn ſie die erſten Zehenden den Leviten gegeben, haben ſie das Ubrige noch einſten gezehendet, c.14.v.22.23. und von ſolchen Zehenden haben ſie dieſe Mahlzeiten angeſtellet:)

18 Sondern vor dem HErrn deinem GOtt ſolt du ſolches eſſen, (v.6.) an dem Ort, den der HErr dein GOtt erwehlet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde, und der Levit, der in deinem Thor iſt, (welcher bey dir in der Stadt wohnet,) und ſolt frölich ſeyn vor dem HErrn deinem GOtt (v.12.) über allem, das du bringeſt.

19 Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verlaſſeſt, (daß du ihm ſeinen gebührenden Theil und Unterhalt ja nicht zuruck halteſt, ſondern treulich gebeſt,) ſo lange du auf Erden lebeſt, (damit er von ſeinem Amt auch ſeinen Unterhalt habe.)

1.B.Moſ. 28/14.

20 Wenn aber der HErr dein GOtt deine Grentze weitern wird, (und dir ein gröſſer Land geben,) wie er dir geredt hat, und ſprichſt: Ich will Fleiſch eſſen, weil deine Seele Fleiſch zu eſſen gelüſtet, ſo iß Fleiſch nach aller Luſt deiner Seelen, (nach deinem Belieben und Wolgefallen.)

21 Iſt aber die Stätte fern von dir, die der HErr dein GOtt erwehlet hat, daß er ſeinen Namen daſelbſt wohnen laſſe, ſo ſchlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der HErr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Thoren, (an dem Ort, da du wohneſt,) nach aller Luſt deiner Seelen.

22 Wie man ein Rehe oder Hirſch iſſet, magſt du es eſſen, beyde der Reine und der Unreine mögens zugleich eſſen, (denn es wird nicht zum Opfer, ſondern zu gemeiner Speiſe geſchlachtet.)

3.B.Moſ. 7/26. c.17/11. 5.B.Moſ. 15/23.

23 Allein mercke, daß du das Blut nicht eſſeſt, denn das Blut iſt die Seele, (darinnen des Lebens Krafft beſtehet,) darum ſolt du die Seele (das Blut, darinnen die Seele ihren Aufenthalt hat,) nicht mit dem Fleiſch eſſen:

24 Sondern ſolts auf die Erden gieſſen wie Waſſer.

25 Und ſolts darum nicht eſſen, daß dirs wol gehe und deinen Kindern nach dir, daß du gethan haſt, was recht iſt vor dem HErrn.

26 Aber wenn du etwas heiligen (oder zum Gottesdienſt verordnen) wilt von dem Deinen, oder geloben, ſo ſolt du es aufladen (zu Hauſe,) und bringen an den Ort, den der HErr erwehlet hat.

27 Und dein Brandopfer mit Fleiſch und Blut thun auf den Altar des HErrn deines GOttes, das Blut deines Opfers ſolt du gieſſen (oder ſprengen laſſen durch die Prieſter) auf den Altar des HErrn deines GOttes, und das Fleiſch (ſo nicht im Opfer muß verbrannt werden, auch nicht den Prieſtern, vermöge des Geſetzes, gehöret, magſt du) eſſen.

28 Siehe zu, (mercke auf,) und höre alle dieſe Wort (mit andächtigem Hertzen,) die ich dir gebiete, auf daß dirs wol gehe, und deinen Kindern nach dir ewiglich, (je und alle wege in dieſem und jenem Leben,) daß du gethan haſt, was recht und gefällig iſt vor dem HErrn deinem GOtt, (vor deſſen Augen du ſtets wandelſt, und deme deine Werck im geringſten nicht verborgen ſind.)

V. Warnung für Abgötterey.

29 Wenn der HERR dein GOTT vor dir her die Heiden ausrottet, (durchs Schwert, durch Vertreibung und Unterwerffung,) daß du hinkommeſt ſie einzunehmen, und ſie eingenommen haſt, und in ihrem Lande wohneſt,

5.B.Moſ. 18/9. Pſ. 106, 35.36.

30 So hüte dich, daß du nicht in den Strick (der Sünden, ſonderlich der Abgötterey, und darauf folgender Straffen) falleſt ihnen nach, (auf ſolche Weiſe, wie ſie gefallen ſind,) nachdem ſie vertilget ſind vor dir, und nicht frageſt nach ihren Göttern, und ſpricheſt: Wie dieſe Völcker haben ihren Göttern gedienet, alſo will ich auch thun.

31 Du ſolt nicht alſo an dem HErrn deinem GOtt thun, (welcher, wie du weiſt, allein nach ſeinem Wort, und nicht nach eignem Gutdüncken will geehret ſeyn,) denn ſie haben ihren Göttern gethan alles, was dem HErrn ein Greuel iſt, und das er haſſet, denn ſie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt, (und mit unmenſchlicher Abgötterey) ihren Göttern (aufgeopfert.)

VI. Beſchluß der Gebot GOttes. 5.B.Moſ. 4/2. Sprichw. 30/6.

32 Alles was ich euch gebiete, das ſolt ihr halten, daß ihr darnach thut, ihr ſolt nichts darzu thun, noch davon thun, (ihr ſolt nicht aus eignem Gutdüncken einen Gottesdienſt einſetzen, den der HERR nicht befohlen hat, auch ſolt ihr eignes Gefallens nichts ändern noch abſchaffen von deme, das GOtt befohlen.)

Nutz.

I. L. Vom Unterſcheid unter den Göttlichen Geſetzen, ſo das Volck Iſrael allein angehen, und die alle Menſchen betreffen, unter welchen jene nicht, dieſe aber uns im Neuen Teſtament verbinden, v.1. II. V. Daß man Abgötterey, und derſelben Anlaß, abſchaffen ſoll, v.2—5. III. L. Daß nichts für rechten Gottesdienſt zu halten, ohne, was GOtt in ſeinem Wort uns vorgeſchrieben, und demſelben gemäß, v.4—14. IV. L. Daß GOttes Gaben in Frölichkeit zu genieſſen, wol erlaubet ſey, doch mit Gottesfurcht, v.15—18. V. L. Von der groſſen Blindheit der Abgöttiſchen, daß ſie auch der natürlichen Liebe vergeſſen, und ihre eigene Kinder den Götzen zu Ehren verbrannt, v.31. VI. L. Daß GOttes Wort gantz vollkommen, und keines Zuſatzes bedürfe, v.32.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Warnung für falſchen Propheten und Lehrern. II. Eine Warnung für einheimiſchen Verführern. III. Die Straffe, damit die abgefallene Abgöttiſche zu belegen.

I. Warnung für falſchen Propheten.

1 Wenn ein Prophet (der ſich dafür ausgibt, daß GOtt der HErr unmittelbarer Weiſe mit ihm geredet,) oder Träumer (welcher Göttlicher Träume und Geſichter ſich rühmet) unter euch wird aufſtehen, (ſich öffentlich herfür thun,) und gibt dir ein Zeichen oder Wunder, (welches geſchehen ſoll zur Beſtätigung ſeiner Lehr und Beruffs.)

2 Und das Zeichen oder Wunder kommt, (wird erfüllet,) davon er dir geſagt hat, und ſpricht: Laſſt uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen, (ſie anbeten und Göttlich verehren. *H. Luth. Dieſer Prophet lehret wider die alte und beſtätigte Lehre, und will, (wie er ſagt, andere Götter) die erſte nicht laſſen bleiben, welchem man nicht ſoll glauben, wenn er gleich Zeichen thät. Aber im 18. Cap. v.22. wird der Prophet verdammt, der nicht wider die erſte, ſondern neue Lehre fürgibt, der ſoll Zeichen thun, oder nicht gehöret werden.*)

3 So ſolt du nicht gehorchen den Worten ſolches Propheten oder Träumers, denn der HErr euer GOtt verſuchet euch, (er läſſt dem Teuffel zu, ſolchen Träumer zu erwecken,) daß er erfahre, (damit euch, und zugleich andern kund werde,) ob ihr ihn von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen lieb habt, (ob ihr ſeine rechtſchaffene und beſtändige Diener ſeyd, die an der reinen Lehr veſt halten, und ſich darvon nicht laſſen abwenden.)

4 Denn ihr ſolt dem HErrn eurem GOtt folgen, (in ſchuldigem Gehorſam,) und ihn förchten, und ſeine Gebot halten, und ſeiner Stimm gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.

5.B.Moſ. 18/20.

5 Der Prophet aber oder der Träumer ſoll ſterben, darum, daß er (ſeine neue Lehr und Träume nicht nach GOttes Wort geprüfet, ſondern ſie für die himmliſche Warheit gehalten, und dadurch) euch von dem HERRN eurem GOtt, der euch aus Egyptenland geführet, und dich von dem Dienſt-Hauſe (des Wüterichs Pharaonis) erlöſet hat, abzufallen gelehret, und dich aus dem (rechten) Wege verführet hat, den der HERR dein GOTT (ernſtlich) geboten hat drinnen zu wandeln, auf daß du den Böſen (verführiſchen und ärgerlichen Menſchen) von dir thuſt.

II. Warnung für einheimiſchen Verführern.

6 Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir (ſo lieb) iſt, wie dein Hertz, überreden würde heimlich, (alſo, daß er öffentlich nicht auftrete,) und ſagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine Väter, (deine Vorfahren,)

7 Die unter den Völckern (oder Heiden) um euch her ſind, ſie ſeyen dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erden bis an das ander, (bey welchen Völckern ſie auch möchten zu finden ſeyn,)

8 So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht, (der nahen Freundſchafft halben,) auch ſoll dein Auge ſeiner nicht ſchonen, und ſolt dich ſeiner nicht erbarmen, (*H. Luth. das heiſt GOtt über alles lieben,*) noch ihn verbergen, (damit er nicht zur Straffe gezogen werde.)

5.B.Moſ. 17/7. c.18/20.

9 Sondern ſolt ihn erwürgen, (vor Gericht nebenſt den Zeugen ihn angeben, damit er getödtet werde,) deine Hand ſoll die erſte über ihm ſeyn, (und den erſten Stein auf ihn werffen,) daß man ihn tödte, und darnach die Hand des gantzen Volcks, (der gantzen Iſraelitiſchen Gemeine.)

10 Man ſoll ihn zu todte ſteinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn deinem GOtt, der dich aus Egyptenland von dem Dienſt-Hauſe geführet hat, (daß du andern Göttern ſolteſt dienen,)

11 Auf daß gantz Iſrael höre, (wie dieſer Verführer geſtrafft worden,) und fürchte ſich, (dergleichen zu thun,) und nicht mehr ſolch Ubel (ſolche verführiſche Händel) fürnehme unter euch.

III. Straffe der abgefallenen Abgöttiſchen.

12 Wenn du höreſt (aus dem gemeinen Geſchrey vernimmeſt,) von irgend einer Stadt, die der HERR dein GOtt gegeben hat, drinnen zu wohnen, (in dem gelobten Lande,) daß man ſaget:

13 Es ſind etliche Kinder Belial (Teuffels-Kinder, gottloſe Leute und böſe Buben) ausgangen unter dir, (unter deinem Volck und Geſchlecht entſtanden,) und haben die Bürger ihrer Stadt verführet, und geſagt: Laſſt uns gehen, und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet.

14 So ſolt du fleiſſig ſuchen, forſchen und fragen, (den rechten Grund und die rechte Beſchaffenheit erkündigen,) und ſo ſich findet die Warheit, daß gewiß alſo iſt, daß der Greuel unter euch geſchehen iſt, (daß die Stadt verführet, und ſich von der reinen Religion zur Abgötterey begeben:)

15 So ſolt du die Bürger derſelben Stadt ſchlagen mit des Schwerts Schärfe, (du ſolt ſie erwürgen,) und ſie verbannen (zu Grund vertilgen und ausrotten) mit allem das drinnen iſt, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts,

16 Und allen ihren Raub (alle ihre Haab und Güter) ſolt du ſammlen (zuſammen tragen laſſen) mitten auf die Gaſſen, (daß es männiglich ſehe,) und mit Feuer verbrennen, beyde Stadt und alle ihren Raub mit einander, dem HErrn deinem GOtt, (damit deſſelben Ehre durch ſolcher abgöttiſchen Stadt Straffe und Untergang gerettet werde,) daß ſie auf einem Hauffen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde, (zum Zeichen des Göttlichen Zorns wider die Abgötterey.)

17 Und laß nichts von dem Bann (von dem Verbannten, wie köſtlich es ſeyn mag,) an deiner Hand hangen, (oder ankleben, laß dir nicht belieben, etwas davon für dich zu behalten, ſondern du ſolt es alles mit Feuer verbrennen,) auf daß der HERR von dem Grimm (und ſchröcklichem Eifer) ſeines Zorns abgewendet, (und alſo verſöhnet) werde, und gebe dir Barmhertzigkeit, (daß er dich und das gantze Land nicht vertilge,) und erbarme ſich deiner, (nehme ſich deiner mit Gnaden an,) und mehre dich, (daß du ein groſſes Volck werdeſt,) wie er deinen Vätern geſchworen hat.

18 Darum daß du der Stimme des HERRN dei-

nes GOttes gehorchet haſt/ zu halten alle ſeine Gebot/ die ich dir heut gebiete/ daß du thuſt/ was recht iſt vor den Augen des HErrn deines GOttes/ (vor GOtt, der alles ſiehet und prüfet.)

Nutz.

I. V. Daß wir durch Zeichen und Wunder, ſie ſeyen ſo ſcheinbar als ſie wollen, von der reinen Lehre uns nicht ſollen abführen laſſen, v.1—4. II. V. Daß wir auch unſere Liebſten in der Welt, wenn ſie uns von GOtt abführen wolten, nicht hören ſollen, v.6.7.8. III. V. Daß Chriſtliche Obrigkeit dahin bedacht ſeyn ſolle, damit nicht falſche Lehre und Abgötterey, in der Kirchen einreiſſen, v.12—17.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. Denn es handelt hievon/ wie die Iſraeliten von andern heidniſchen Völckern zu unterſcheiden/ oder denſelben nicht gleich ſeyn ſollen. I. An den Malzeichen des Leibs. II. An der Speiß, von unreinen Thieren. III. An den Zehenden.

I. Verbot der Mal-Zeichen des Leibes. 3.B. Moſ. 19/28. c.21/5.

1 Ihr ſeyd Kinder des HErrn eures GOttes, ihr ſolt euch nicht Mal ſtechen/ (die Haut ritzen mit Nägeln oder Meſſern,) noch kahl ſcheeren über den Augen/ (oder die Haar ausrauffen,) über einem Todten/ (euer groſſes Bekümmernis und Hertzenleid damit zu bezeugen.)

2.B.Moſ. 19/5. 5.B. Moſ. 7/6. c.26/18.

2 Denn du biſt ein heilig Volck dem HErrn deinem GOtt/ (durch den heiligen Beruff zu ſeiner Kirche,) und der HERR hat dich erwehlet (und ausgeſondert,) daß du ſein Eigenthum (und ſonderliches Erbvolck) ſeyeſt aus allen Völckern/ die auf Erden ſind/ (deßwegen dir nicht gebühren will, deinem Leib des Verſtorbenen halben eine ſolche Unehr anzuthun, als wann du keine Hoffnung der Auferſtehung und ewiger Seeligkeit hätteſt.)

II. Unreiner Thier. 3.B.Moſ. 11/2.3.

3 Du ſolt keinen Greuel (etwas Unreines) eſſen.

4 Diß iſt aber das Thier/ das ihr eſſen ſolt/ (dieſe folgende Thiere ſollen für rein gehalten werden:) Ochſen/ Schaf/ Ziegen/

5 Hirſch/ Rehe/ Püffel/ Steinbock/ Tendlen/ (Gemſen, wilde Geiß,) Urochs und Elend.

6 Und alles Thier/ das ſeine Klauen ſpaltet und wiederkäuet/ (die zumalmete Speiſe,) ſolt ihr eſſen.

7 Das ſolt ihr aber nicht eſſen/ das wiederkäuet/ und die Klauen nicht ſpaltet. Das Kameel/ der Haſe/ und Caninichen/ die da wiederkäuen/ und doch die Klauen nicht ſpalten/ ſollen euch unrein (zu eſſen verboten) ſeyn/ (welche ſonſten an ihnen ſelbſten gute Creaturen GOttes ſind, 1.Tim.4.v.4.)

8 Das Schwein/ ob es wol die Klauen ſpaltet/ ſo wiederkäuet es doch nicht/ ſoll euch unrein ſeyn/ ihres Fleiſches ſolt ihr nicht eſſen/ und ihr Aas ſolt ihr nicht anrühren/ (ſonſt werdet ihr euch verunreinigen.)

9 Das iſts/ das ihr eſſen ſolt von allem/ das in Waſſern iſt. Alles was Floß-Federn und Schuppen hat/ ſolt ihr eſſen.

10 Was aber keine Floß-Federn noch Schuppen hat/ ſolt ihr nicht eſſen/ denn es iſt euch unrein.

11 Alle reine Vögel eſſet.

12 Das ſind ſie aber/ die ihr nicht eſſen ſolt: Der Adler/ der Habicht/ der Fiſchar/

13 Der Taucher/ der Weihe/ der Geyer mit ſeiner Art (oder Geſchlecht,)

14 Und alle Raben mit ihrer Art/

15 Der Strauß/ die Nacht-Eule/ der Kuckuk/ der Sperber mit ſeiner Art/

16 Das Käutzlein/ der Uhu/ die Fledermaus/

17 Die Rohrdommel/ der Storch/ der Schwan/

18 Der Reiger/ der Heher mit ſeiner Art/ der Widhopf/ die Schwalbe.

19 Und alles Gevögel/ das kreucht/ (zugleich Flügel und vier oder mehr Füſſe hat, darauf es kreucht, aber nicht hupfet,) ſoll euch unrein ſeyn/ und ſolts nicht eſſen.

20 Das reine Gevögel ſolt ihr eſſen.

21 Ihr ſolt kein Aas eſſen/ (das entweder von Kranckheit geſtorben, oder im Waſſer erſoffen, oder von Thieren zerriſſen worden,) dem Fremdlingen in deinem Thor (ſo bey dir wohnet,) magſt du es geben/ daß ers eſſe/ (ſo es ihm geliebet,) oder verkauff es einem Fremden/ (der nicht bey dir wohnet,) denn du biſt ein heilig Volck dem HErrn deinem GOtt/ (v.2.) Du ſolt das Böcklein nicht kochen/ (und eſſen,) weil es noch ſeine Mutter ſäuget/ (ehe es acht Tage alt wird, weil es der Geſundheit ſchädlich, und einer Grauſamkeit gleich ſiehet.)

2.B.Moſ. 23/19. c.34/26.

III. Vom Zehenden. 3.B.Moſ. 27/30. 5.B.Moſ. 12/6.7.18.

22 Du ſolt alle Jahr den Zehenden (den zehenden Theil) abſondern alles Einkommens deiner Saat/ das aus deinem Acker kommt/ (von den erwachſenen Früchten,)

23 Und ſolt es eſſen (das übrige, nachdem das Opfer davon abgeſondert und dem Prieſter zugeſtellet,) vor dem HErrn deinem GOtt/ an dem Ort/ den er erwehlet/ daß ſein Name daſelbſt wohne/ (daß er daſelbſt geehret und angeruffen werde,) nemlich vom Zehenden deines Getraids/ (allerley Korns,) deines Moſts/ deines Oels/ und der erſten Geburt deiner Rinder und deiner Schafe/ auf daß du (fort und fort) lerneſt fürchten den HErrn deinen GOtt/ dein Lebenlang/ (und in ſteter Ubung des Gehorſams gegen alle und jede ſeine Gebot erhalten werden mögeſt.)

24 Wenn aber deß Weges dir zu viel iſt/ (wenn der Ort zu weit abgelegen,) daß du ſolches nicht hintragen kanſt/ darum daß der Ort dir zu ferne iſt/ den der HErr dein GOtt erwehlet hat/ daß er ſeinen Namen daſelbſt wohnen laſſe/ [denn der HErr dein GOtt hat dich geſegnet/] (daß du die Grentzen deiner Wohnung erweitern wirſt:)

25 So gibs ums Geld/ (verkauffe es,) und faſſe das Geld in deine Hand/ und gehe an den Ort/ den der HErr dein GOtt erwehlet hat.

26 Und gibs Geld um alles/ (kauffe dafür daſelbſt,) was deine Seele gelüſtet/ es ſey um Rinder/ Schaf/ Wein/ ſtarcken Tranck/ oder um alles/ das deine Seele wünſchet/ (was dir wolgefällig iſt,) und iß daſelbſt vor dem HErrn deinem GOtt/ und ſey frölich/ du und dein Haus/ (dein gantzes Haus-Geſinde, ſo mit dir dahin gereiſet,)

4.B.Moſ. 18/24.

27 Und der Levit/ der in deinem Thor iſt/ (der bey dir wohnet, ſoll auch davon eſſen,) du ſolt ihn nicht verlaſſen/ (Noth leiden laſſen,) denn er hat kein Theil noch Erbe mit dir/ (im Lande, ſondern was dem HERRN geheiliget wird, iſt das Theil und Erbe, davon er ſich und die Seinen muß erhalten.)

28 Uber drey Jahr (alle drey Jahr) ſolt du ausſondern alle Zehenden deines Einkommens deſſelben Jahrs/ (auſſer und über den Zehenden, welcher den Leviten gebührete und zukam,) und ſolts laſſen in deinem Thor/ (an einem gemeinen Ort zum Almoſen:)

29 So ſoll kommen der Levit/ der kein Theil noch Erbe mit dir hat/ (ob er gleich ſonſten ſeine Ordinar-Zehenden hat,) und der Fremdling/ und der Wäiſe/ und die Wittwe/ die in deinem Thor (oder Stadt) ſind/ und eſſen/ und ſich ſättigen/ (ſich davon laben und erquicken,) auf daß dich der HERR dein GOtt ſegne in allen Wercken deiner Hand/ die du thuſt/ (daß er Glück und Heil zu allen deinem Thun und Fürnehmen gebe.)

5.B.Moſ. 28/2.

Nutz.

I. V. Daß wir über unſere Seligverſtorbene nicht übermäſſig trauren ſollen, wie die ungläubige Heiden, v.1. II. L. Ob gleich der Unterſcheid der reinen und unreinen Thiere allein dem Volck Iſrael gegeben, ſo ſollen doch auch Chriſten von ſolchen Speiſen, daran die Natur des Menſchen ſelbſt einen Abſcheu hat, ſich enthalten, v.3—21. III. Daß man von dem, was GOtt beſcheret, den Predigern, Wittwen und Wäiſen, Guts thun ſoll, v.27.28.29.

Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Was in dem Erlaß-Jahr gegen den Schuldnern und armen Leuten zu thun. II. Was gegen den verkaufften Knechten zu thun. III. Was mit der Erſten-Geburt fürzunehmen.

1 Uber ſieben Jahr (alle ſieben Jahr) ſolt du ein Erlaß-Jahr halten/ (in welchem der Acker ſoll in Ruhe gelaſſen, und die Schuld-Forderung nachgelaſſen werden.)

I. Vom Erlaß-Jahr. 2.B.Moſ. 23/10.11. 3.B.Moſ. 25/4.

2 Alſo ſolls aber zugehen mit dem Erlaß-Jahr: Wenn einer ſeinem Nechſten etwas borget/ (und alſo von ihm es wieder zu fordern hat,) der ſolls ihm erlaſſen/ und ſolls nicht einmahnen (oder wiederfordern) von ſeinem Nechſten/ oder von ſeinem Bruder/ denn es heiſt das Erlaß-Jahr dem HErrn/ (welches GOtt der HErr ſelber zum Erlaß-Jahr beſtimmet, und demnach ihm zu Ehren und zu Gehorſam ſoll gehalten werden.)

Von

3 Von einem Fremden magſt du es einmahnen/(im ſelben ſiebenden Jahr, was er dir zu zahlen ſchuldig iſt,) aber dem/ der dein Bruder iſt/ (deines Geſchlechts Verwandter,ein Iſraelit,) ſolt du es erlaſſen/ (anzudeuten die gnädige Erlaſſung oder Vergebung der Sünden-Schulden, durch den verheiſſenen Meſſiam,Eſ.61.v.2.)

4 Es ſoll allerdinge kein Bettler unter euch ſeyn/ denn der HERR wird dich ſegnen/ (daß ihr ohne euren Schaden werdet können den Armen aushelffen,) im Lande/ das dir der HERR dein GOtt geben wird zum Erbe einzunehmen.

5.B.Moſ. 28/1.2.

5 Allein daß du der Stimme des HERRN deines GOttes gehorcheſt/und halteſt alle dieſe Gebot/die ich dir heute gebiete/daß du darnach thuſt.

6 Denn der HERR dein GOtt wird dich (reichlich) ſegnen/ wie er dir geredt hat/ ſo wirſt du vielen Völckern leihen/ und du wirſt von niemand borgen/ du wirſt über viel Völcker herrſchen/ und über dich wird niemand herrſchen (von Fremden, auſſerhalb deiner ordentlichen Obrigkeit aus deinem Volck.)

3.B.Moſ. 25/35.

7 Wenn deiner Brüder (von den Iſraeliten unter dir wohnend) irgend einer arm (und ſonſt nothdürftig) iſt/ in irgend einer Stadt in deinem Lande/ das der HERR dein GOtt dir geben wird/ ſo ſolt du dein Hertz nicht verhärten/ (und verſchlieſſen, 1.Johan.3.v.17. alſo, daß du kein Mitleiden mit ihm haben wolteſt,) noch deine Hand zuhalten gegen deinem armen Bruder/ (daß du ihm nichts mittheilen wolteſt.)

Matth.5/42. Luc.6/35.

8 Sondern ſolt ſie ihm aufthun/(dich freygebig gegen ihm erzeigen,) und ihm leihen/ nachdem er mangelt/ (und es vonnöthen hat.)

9 Hüte dich/daß nicht in deinem Hertzen ein Belial-Tück ſey/ das da ſpreche/ (daß nicht ſolche boshafftige Gedancken in deinem Hertzen aufſteigen,daß du wolteſt ſagen:) Es nahet herzu das ſiebende Jahr/ das Erlaß-Jahr/ und ſeheſt deinen armen Bruder unfreundlich an/ und gebeſt ihm nicht (aus Beyſorge, du möchteſt wegen vorſtehendes Erlaß-Jahrs das Deine nicht wieder bekommen,) ſo wird er über (und wider) dich zum HErrn ruffen (und ſeufzen,) ſo wirſt du es Sünde haben/ (es wird dir ſolches zur Sünde gerechnet, und du deßhalben geſtrafft werden.)

10 Sondern du ſolt ihm geben/(nach deinem Vermögen, und ſeiner Nothdurft,) und dein Hertz nicht verdrieſſen laſſen/(du ſolt es nicht mit Unwillen, Sauerſehen oder Murren, ſondern mit Hertzens-Luſt thun,)daß du ihm gibſt/denn um ſolches willen (wenn du mit willigem Hertzen ihm hilfſt) wird dich der HERR dein GOtt (reichlich) ſegnen in allen deinen Wercken/und was du fürnimmſt.

Matth. 26/11. Joh.12/8.

11 Es werden allezeit Armen ſeyn im Lande/(denen du die Wercke der Lieb erzeigen kanſt,) darum gebiete ich dir (ernſtlich) und ſage/ daß du deine Hand (mildiglich) aufthuſt deinem Bruder/ der bedrengt und arm iſt in deinem Lande.

II. Vom verkaufften Knecht. 2.B.Moſ. 21/2. 3.B.Moſ. 25/39.40. Jer. 34/14.

12 Wenn ſich dein Bruder/ ein Ebräer/ oder Ebräerin/ (Jude oder Jüdinne,) verkaufft/ (dringender Schulden halben,) ſo ſoll er dir ſechs Jahr dienen/ im ſiebenden Jahr (von ſeinem Dienſt an zu rechnen) ſolt du ihn frey loß geben/ (ohne Entgelt, daß er wiederum für ſich ſelbſt, und ſein eigen Herr ſey.)

13 Und wenn du ihn frey loß gibſt/ ſolt du ihn nicht leer (ohne Begabung) von dir gehen laſſen.

14 Sondern ſolt ihm auflegen von deinen Schafen/ (etwas von Fleiſch,) von deiner Tennen/(etwas von Korn,) von deiner Kelter/ (etwas von Moſt oder Wein,) daß du gebeſt (ihm mittheileſt) von dem/ das dir der HERR dein GOtt geſegnet hat.

15 Und gedencke/ daß du auch Knecht wareſt in Egyptenland/ (und zwar in harter Dienſtbarkeit,) und der HERR dein GOtt dich erlöſet hat: darum gebiete ich dir ſolches heute/ (daß du mit ſchuldiger Danckbarkeit gegen arme Dienſt-Boten ſolches erkenneſt.)

2.B.Moſ. 21/5.6.

16 Wird er aber zu dir ſprechen/(im ſiebenden Jahr,da er ſoll frey gelaſſen werden:) Ich will nicht ausziehen von dir/(und frey werden,)denn ich habe dich und dein Haus (die Deinigen) lieb/ weil ihm wol bey dir iſt/ (weil er wol und freundlich bey dir gehalten worden;)

17 So nimm eine Pfrieme/ und bohre ihm durch ſein Ohr an der Thür/(darmit zu bezeugen,daß er gleichſam deinem Hauſe angehefftet ſey,) und laß ihn ewiglich (bis auf das Hall- oder Jubel-Jahr, in welchem er zu ſeiner Freyheit und Gütern wieder kommen kan, 3.B.Moſ.25.v.40.41.) deinen Knecht ſeyn. Mit deiner Magd ſolt du auch alſo thun/ (da ſie im ſiebenden Jahr nicht frey ſeyn will.)

18 Und laß dichs nicht ſchwer düncken/ daß du ihn frey loß gibſt/ (im ſiebenden Jahr,) denn er hat dir als ein zwiefältig Taglöhner (mit groſſer Treu und um halben Lohn, ſintemal dir auf einen Taglöhner wol doppelt ſo viel wäre gangen,) ſechs Jahr gedienet/ ſo wird der HERR dein GOtt dich ſegnen/ in allem/ was du thuſt.

III. Von der Erſten-Geburt. 2.B.Moſ. 13/2. c.22/30. c.34/19. 3.B.Moſ. 27/26. 4.B.Moſ. 3/13. c.8/17.

19 Alle Erſte-Geburt/ die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird/ das ein Männlein iſt/ ſolt du dem HERRN deinem GOtt heiligen/ (zu den Prieſtern darbringen,und zur Erhaltung des Gottesdienſts anwenden:) Du ſolt nicht ackern (Feld-Arbeit beſtellen) mit dem Erſtling (oder Erſtgebornen) deiner Ochſen/ und nicht beſcheeren die Erſtling deiner Schaf/ (denn dieſelbe ſtehen den Leviten zu.)

20 Vor dem HERRN deinem GOtt/(bey der Hütten des Stiffts, dahin es zu bringen,) ſolt du ſie eſſen/ (das übrige vom Opfer,) jährlich/ (wenn du ſonſt aufs Feſt muſt erſcheinen,) an der Stätte/ die der HERR erwehlet/ du und dein Haus/ (dein Haus-Geſinde.)

5.B.Moſ. 12/18.

21 Wenns aber einen Fehl hat/ (und alſo zum Opfer untüglich iſt,) daß hincket oder blind iſt/ oder ſonſt irgend einen böſen Fehl (hat,) ſo ſolt du es nicht opfern dem HERRN deinem GOtt/ (iſt auch nicht vonnöthen, daß du es zum Tempel bringeſt.)

3.B.Moſ. 22/20.21.22. 5.B.Moſ. 17/1. Mal.1/8.

22 Sondern in deinem Thor/(an dem Ort,da du wohneſt,) ſolt du es eſſen/du ſeyſt unrein oder rein/(nach dem Geſetz,) wie ein Rehe und Hirſch/ (oder ander reines Thier.)

5.B.Moſ. 12/15.22.

23 Allein daß du ſeines Bluts nicht eſſeſt/ ſondern auf die Erden gieſſeſt wie Waſſer.

3.B.Moſ. 17/10.

Nutz.

I.V. Daß wir dem dürftigen Nechſten zu ſeiner Nothdurft/ durch Leihen,gern aushelfen ſollen,v.1—11. II.V. Gegen das Geſinde, als auch Mit-Chriſten,ſich treu und gütig zu erweiſen,v.12—15. III.V. Daß wir zu Erhaltung des Predig-Amts von dem unſern reichlich geben ſollen: wie alle Erſte-Geburten unter dem Viehe zu Erhaltung der Leviten geordnet waren,v.19.

Das ſechszehende Capitel

Hat vier Geſetz. I.Vom Oſter-Feſt. II.Von Pfingſten III.Vom Feſt der Lauber-Hütten. IV.Beſchluß von den jährlichen Haupt-Feſten.

I. Vom Oſter-Feſt. 2.B.Moſ. 12/2. c.13/4.

1 Halt den Mond Abib,(welcher bey uns fällt zum Theil in Mertzen, zum Theil in den April, von welchem Mond die Juden ihr Kirchen-Jahr anfangen,) daß du Paſſah halteſt dem HErrn deinem GOtt/ (daß du das Oſter-Feſt feyerſt, zum Gedächtnis der Erlöſung aus Egypten,) dann im Mond Abib hat dich der HERR dein GOtt aus Egypten geführet/ bey der Nacht.

2 Und ſolt dem HERRN deinem GOtt das Paſſah ſchlachten/ Schaf und Rinder/ (welche neben der Schlachtung des Oſter-Lamms geopfert wurden, 4.B.Moſ.28.v.19.) an der Stätte/ die der HERR erwehlen (und dir anzeigen) wird/daß ſein Name daſelbſt wohne/ (daß ſein Name daſelbſt hingeſetzet ſey ewiglich, und ſeine Augen und ſein Hertz da ſeyn ſollen allewege,1.B.Kön.9.v.3.)

3 Du ſolt kein Geſäuertes auf das Feſt (der Oſtern) eſſen; ſieben Tage ſolt du ungeſäuert Brod des Elends eſſen/ (zur Erinnerung des Egyptiſchen Elends,und der ſchuldigen Danckſagung für die Erlöſung aus demſelben,) denn mit Furcht (und in groſſer Eil) biſt du aus Egyptenland gezogen/(da dich die Egypter drungen auszuziehen, 2.B.Moſ.12.v.39. um welcher Urſach willen du diß Feſt über ungeſäuert Brod eſſen ſolt, nemlich zum Gedächtnis des ſchnellen Auszugs aus Egypten,) auf daß du (dergeſtalt) deß Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenckeſt dein Lebenlang/ (wegen vorgedachter groſſen erzeigten Wolthat deiner Erlöſung.)

2.B.Moſ. 12/14.15. c.34/18. 3.B.Moſ. 23/6.

4 Es ſoll in ſieben Tagen kein Geſäuertes geſehen werden in allen deinen Grentzen, (in deinem gantzen Lande,) und ſoll auch nichts vom Fleiſch, das des Abends am erſten Tage geſchlachtet iſt, über Nacht bleiben, bis an den Morgen, (ſondern ſoll mit Feuer verbrennet werden.)

2. B. Moſ. 12/10.

5 Du kanſt nicht Paſſah ſchlachten in irgend deiner Thor einem, (in einer jeden Stadt,) die dir der HERR dein GOtt gegeben hat;

6 Sondern an der Stätte, die der HErr dein GOtt erwehlen wird, daß ſein Name daſelbſt wohne, da ſolt du das Paſſah ſchlachten, des Abends, wenn die Sonne iſt untergangen, (am vierzehenden Tage des erſten Monden,) zu der Zeit, als du aus Egypten zogeſt.

2. Chron. 6/20.

7 Und ſolſts kochen, (am Feuer braten, 2. B. Moſ. 12. v. 9.) und eſſen an der Stätte, die dir der HERR dein GOtt erwehlen wird, und darnach dich (nach geendeten ſieben Tagen des Oſter-Feſtes von dannen) wenden des Morgens, (nachdem du es daſelbſt geeſſen,) und heimgehen in deine Hütten.

8 Sechs Tage ſolt du Ungeſäuertes eſſen, und am ſiebenden Tage iſt die Verſammlung des HERRN deines GOttes, (die Zuſammenkunft des Volcks zur Predigt, Gebet und Opfer,) da ſolt du keine Arbeit thun, (eben ſo wenig als an einem andern Sabbath.)

2. B. Moſ. 23/15. 3. B. Moſ. 23/8.

II. Von Pfingſten.

9 Sieben Wochen ſolt du dir zehlen, und anheben zu zehlen, wenn man anfähet mit der Sichel in der Saat, (das war am andern Tag in den Oſtern, da man etliche Garben von neuen Früchten zur Wohnung des HErrn brachte.)

10 Und ſolt halten das Feſt der Wochen, (ſonſt das Pfingſt-Feſt, oder der Tag der Erſtling genannt,) dem HErrn deinem GOtt (zu Ehren,) daß du eine freywillige Gabe deiner Hand, (auſſer den beſtimmten Opfern,) gebeſt, nachdem dich der HERR dein GOtt geſegnet (und an Gütern einen Uberfluß dir beſcheret) hat.

2. B. Moſ. 23/16. 4. B. Moſ. 28/26.

11 Und ſolt frölich ſeyn (dich im Hertzen freuen, und auch mit Speiß und Tranck ergötzen) vor GOtt deinem HErrn, (in dem Vor-Hofe der Stiffts-Hütten und des Tempels, nachdem du das Opfer vollbracht haſt,) du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thor iſt, (der in deiner Stadt wohnet,) der Fremdling, der Wäiſe, und die Wittwen, die unter dir ſind, (welche alle deiner Freygebigkeit bey dieſer frölichen Mahlzeit, vom Opfer-Fleiſch angeſtellet, ſollen mit genieſſen,) an der Stätte, die der HERR dein GOtt erwehlet hat, daß ſein Name da wohne.

12 Und gedencke, daß du Knecht in Egypten geweſen biſt, daß du halteſt und thuſt nach dieſen Geboten, (daß du den Armen, Betrübten, und Fremdlingen Gutes thuſt, wie du dir dazumal in deiner Dienſtbarkeit gewünſchet, daß dir wiederfahren möchte.)

III. Vom Feſt der Laub-Hütten. 3. B. Moſ. 23/34.

13 Das Feſt der Laub-Hütten, (zum Gedächtnis der aufgerichteten Hütten, und der gnädigen Beſchützung und Verſorgung in der Wüſten,) ſolt du halten, (nach vollendetem Feſt der Verſöhnung, welches fünf Tag zuvor gehalten ward, und alſo faſt ein Feſt mit dieſem war, 3. B. Moſ. 23. v. 27. 33.) ſieben Tage, wenn du haſt eingeſammlet von deiner Tennen, (dein Korn,) und von deiner Kelter, (deinen Moſt und Oel.)

14 Und ſolt frölich ſeyn auf dein Feſt, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Wäiſe, und die Wittwe, die in deinem Thore ſind, (v. 11.)

15 Sieben Tage ſolt du dem HErrn deinem GOtt (zu Ehren) das Feſt halten, an der Stätte, die der HERR erwehlen (und beſtimmen) wird. Denn der HERR dein GOtt wird dich ſegnen (und einen Uberfluß beſcheren) in alle deinem (täglichen) Einkommen, und in allen Wercken deiner Hände, (was du fürnimmſt,) darum ſolt du frölich ſeyn, (und dich nebenſt den Deinigen in dem HERRN erfreuen.)

IV. Beſchluß von den Feſten.

16 Dreymal des Jahrs ſoll alles, was männlich iſt unter dir, (alle, ſo deß Alters und von ſolchen Leibes-Kräfften ſind, daß ſie zu dem beſtimmten Ort werden reiſen können,) vor dem HErrn deinem GOtt erſcheinen, (mit Opfer und Danckſagung für die Haupt-Woltharen, dem Jüdiſchen Volck erzeiget,) an der Stätte, die der HERR erwehlen wird, (als) aufs Feſt der ungeſäuerten Brod, (das iſt das Oſter-Feſt,) aufs Feſt der Wochen, (das iſt das Pfingſt-Feſt,) und aufs Feſt der Laub-Hütten, (und das Feſt der Verſöhnung, welches fünf Tage zuvor gehalten, und alſo faſt mit dieſem Feſt eines war.)

2. B. Moſ. 23/17. c. 34/23.

17 Es ſoll aber (ein ſolch Mannsbild) nicht leer (ohne Opfer und Gabe) vor dem HErrn erſcheinen, ein jeglicher (ohn allen Unterſcheid, Reich und Arm ſoll bringen) nach der Gabe ſeiner Hand, nach dem Segen, den dir der HERR dein GOtt gegeben hat, (nach ſeinem Vermögen und Beſchaffenheit ſeiner Güter, die ihm der HERR beſcheret und gegeben hat.)

2. B. Moſ. 23/15. c. 34/20.

Nutz.

I. Beſiehe 3. B. Moſe 23. II. II. Beſiehe daſelbſt III. III. Beſiehe daſelbſt IV. IV. V. Daß wir auf unſern Feſt-Tagen auch die Chriſtliche Gutthätigkeit erweiſen ſollen, v. 16. 17.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Von der Verordnung und Amts-Gebühr der Obrigkeit in dem Gericht. II. Vom Amt und Obrigkeit bey dem Gottesdienſt, und wider die Abgöttiſchen. III. Wie die Obrigkeit das Prieſterthum zu Rath ziehen und bey gebührlichem Anſehen erhalten ſolle. IV. Eine Weiſſagung und Unterrichtung von dem Königreich der Iſraeliten.

I. Vom Amt der Obrigkeit im Gericht.

18 Richter (zur Entſcheidung der Sachen) und Amtleute (zur Verwaltung) ſolt du dir ſetzen in allen deinen Thoren, (in den Städten,) die dir der HERR dein GOtt geben wird, unter deinen Stämmen, daß ſie das Volck richten mit rechtem Gericht, (nach dem Geſetz des HERRN, und daſſelbe nicht tyranniſcher Weiſe unterdrucken.)

19 Du ſolt das Recht nicht beugen, (den rechten Verſtand des Geſetzes nicht verkehren noch verdrehen,) und ſolt auch keine Perſon anſehen, (derſelben Gewalt, Reichthum, Gunſt, oder auch Armuth und Elend dich bewegen laſſen, vom Wege des Rechten abzuweichen,) noch Geſchencke nehmen, (von den ſtreitenden Partheyen, und um deß willen das Recht beugen.) Denn die Geſchencke machen die Weiſen blind, (daß ſie nicht ſehen wollen, was recht iſt, ob ſie ſchon weiſe gnug ſind, ſondern aus Gunſt gegen die Parthey, von welcher ſie mit Geld beſtochen, ein unrecht Urtheil fällen,) und verkehren die Sachen der Gerechten, (daß dieſelbe muß unrecht, und hergegen der Ungerechten Sache recht ſeyn.)

3. B. Moſ. 19/15. 5. B. Moſ. 1/16. 17. 2. B. Moſ. 23/8. Sprichw. 15/27. Sir. 20/31.

20 Was recht iſt, dem ſolt du nachjagen, (und weder durch Gunſt dich bewegen, noch durch Dräuung ſchröcken laſſen,) auf daß du (wol und ſeeliglich, allhier und in Ewigkeit) leben, und einnehmen, (auch beſtändig in Ruhe beſitzen) mögeſt das Land, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

II. Vom Amt der Obrigkeit beym Gottes-Dienſt.

21 Du ſolt keinen Hayn (oder grünen Luſt-Wald) von Bäumen pflantzen, bey dem Altar des HErrn deines GOttes, den du dir macheſt, (damit nicht eine heidniſche Abgötterey daraus entſtehe.)

22 Du ſolt dir keine Seule aufrichten, (zum Gottesdienſt, und die Götzen drauf ſetzen,) welche der HERR dein GOtt haſſet.

1 Du ſolt dem HERRN deinem GOtt keinen Ochſen oder Schaf (oder irgend ein ander Thier) opfern, das einen Fehl, oder irgend etwas Böſes an ihm hat, (welches blind, lahm, ſchäbicht, oder ſonſt preßhafftig iſt,) denn es iſt dem HErrn deinem GOtt ein Greuel,

3. B. Moſ. 22/20. 21. 22. 5. B. Moſ. 15/21. Mal. 1/8. 9.

2 Wenn unter dir in der Thore einem, (in der Städte einer,) die der HERR dein GOtt dir geben wird, funden wird ein Mann oder Weib, der da Ubels thut vor den Augen des HErrn deines GOttes, (der alles, auch das Verborgene ſiehet,) daß er ſeinen Bund übergehet, (ſeine gegebene theure Zuſag bricht;)

5. B. Moſ. 13/6.

3 Und hingehet und dienet andern Göttern, und betet ſie an, es ſey Sonn oder Mond, oder irgend ein Heer (oder Geſtirn) des Himmels, das ich nicht geboten habe;

4 Und wird dir angeſagt, und höreſt es, ſo ſolt du wol darnach fragen, (du ſolt der Sachen dich zuvor gründlich erkündigen, und dem gemeinen Geſchrey ſo bald nicht gläuben,) und

wenn

wenn du findeſt/ daß es gewiß wahr iſt/ daß ſolcher Greuel (der Abgötterey) in Iſrael geſchehen iſt.

5 So ſolt du denſelbigen Mann/oder daſſelbe Weib ausführen/die ſolches Ubel gethan haben/zu deinem Thor/ (vor Gericht,) und ſolt ſie zu tode ſteinigen.

4.B.Moſ. 35/30. 5.B.Moſ. 19/15. Matt.18/16. Joh.8/17. 2.Cor.13/1.

6 Auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund (Auſſag und Beweiß) ſoll ſterben/ wer des Todes werth iſt/ (wegen ſeiner Ubelthat,) aber auf eines Zeugen Munde ſoll er nicht ſterben.

7 Die Hand der Zeugen ſoll die erſte ſeyn ihn zu tödten/(damit die Zeugen deſto mehr in ſich gehen und wol bedenken, was ihr Zeugnis auf ſich habe, und wie eine groſſe Sünde ſie mit falſchem Zeugnis auf ſich laden würden,) und darnach die Hand alles Volcks/ daß du den Böſen von dir thuſt/ (und GOttes Rache abwendeſt, welche über das gantze Volck würde ergehen, wenn du die Abgöttiſchen nicht würdeſt ſtraffen.)

Heb.10/28. 5.B.Moſ. 13/9.

III. Von Rathfragung der Prieſter. 2.Chron. 19/10.

8 Wenn eine Sache vor Gericht dir zu ſchwer ſeyn wird/(daß du daraus dich nicht alſobald kanſt finden,) zwiſchen Blut und Blut/(in zweiffelhafftigem Todſchlag,) zwiſchen Handel und Handel/(in zweiffelhafftigen Streit-Händeln,) zwiſchen Schaden und Schaden/(in noch unerwieſenen Beleidigungen oder Verletzungen,) und was zänckiſche Sachen (Streit-Händel) ſind in deinen Thoren/(vor den Stadt-Gerichten, welche in den Thoren gehalten wurden,) ſo ſolt du dich aufmachen/ und hinauf gehen zu der Stätte/ die dir der HERR dein GOTT erwehlen wird/ (zur Hütten des Stiffts, und nachmals zum Tempel,)

Mal.2/7.

9 Und zu den Prieſtern/(zu dem Hohenprieſter und andern Prieſtern,) den Leviten/ (welche Prieſter aus dem Stamm Levi herkommen,) und (nach Gelegenheit der Sache) zu dem (Oberſten weltlichen) Richter/ der zur Zeit ſeyn wird/ kommen und fragen/ die ſollen dir das Urtheil ſprechen/ (dieſelben ſollen aus dem Geſetz und deſſen rechter Erklärung, dich lehren und unterweiſen, was du für ein Urtheil fällen ſolt.)

10 Und du ſolt thun nach dem/ das ſie dir ſagen/ an der Stätte/ die der HErr erwehlet hat/ und ſolſts halten/ daß du thuſt nach allem/ das ſie dich lehren werden.

11 Nach dem Geſetz (des HErrn deines GOttes,) das ſie dich lehren/(denn ſie müſſen das Urtheil nicht nach ihrem Kopff ſprechen,) und nach dem Recht/ das ſie dir ſagen/ ſolt du dich halten/ daß du von demſelben nicht abweicheſt/ weder zur Rechten noch zur Lincken/ (daß du nicht mehr oder weniger thuſt, als ſie nach dem Geſetz dir zu thun anbefehlen werden.)

12 Und wo jemand vermeſſen (und trotziglich) handeln würde/ daß er dem Prieſter (hierinnen) nicht gehorchet/der daſelbſt in des HErrn deines GOTTES Amt ſtehet/ oder dem (weltlichen) Richter/ (welcher in Sachen, ſo für ihn gehören, das Recht ſprechen ſoll,) der ſoll ſterben/ und ſolt den Böſen (und Widerſpenſtigen) aus Iſrael thun/

13 Daß alles Volck höre/(wie es dieſem vermeſſenen Menſchen ergangen,) und förchte ſich/ und nicht mehr (gleich dieſem) vermeſſen ſey/ (ſich ungehorſam und widerſpenſtig gegen die Obrigkeit erzeige.)

IV. Vom Königreich der Iſraeliten. 1.Sam.8/5.

14 Wenn du ins Land kommeſt/ das dir der HErr dein GOTT geben wird/ und nimmſt es ein/ und wohneſt drinnen/ und wirſt ſagen: Ich will einen König über mich ſetzen/wie alle Völcker um mich her haben/

15 So ſolt du den zum König über dich ſetzen/ den der HErr dein GOtt erwehlen wird/ (und alſo nicht deines Gefallens, ſondern wie es GOtt gefällig iſt, hierunter handeln,) du ſolt aber aus deinen Brüdern (aus deinem Volck und Geſchlechts-Verwandten) einen zum König über dich ſetzen/ du kanſt nicht irgend einen Fremden/ der nicht dein Bruder (ein Iſraelit) iſt/über dich ſetzen.

16 Allein/ daß er nicht viel Röſſer halte/ (und mit groſſer Reiterey nicht zu ſehr prange, wie Salomo hernach gethan, 1.B.Kön.4.v.26.c.10.v.26.) und führe das Volck nicht wieder in Egypten/um der Röſſer Menge willen/(darauf er ſich verlaſſe, und alſo einen unnöthigen Krieg anfange,) weil der HErr euch geſagt hat/ daß ihr fort nicht wieder durch dieſen Weg (in Egypten) kommen ſolt/ (ſolches Land einzunehmen, ſondern hat euch das Land Canaan zu beſitzen eingegeben.)

17 Er ſoll auch nicht viel Weiber nehmen/ daß ſein Hertz nicht abgewendet werde/(von der wahren Religion zur Abgötterey, wie es hernach dem Salomo ergangen, 1.B.Kön. 11.v.1.3.4.) und ſoll auch nicht viel Silber und Gold ſammlen/ (damit er nicht dem Geitz ſich ergebe, und ſich ſeines Schatzes überhebe, und darauf mehr, als auf den HERRN ſich verlaſſe.)

18 Und wenn er nun ſitzen wird auf dem Stul ſeines Königreichs/ ſoll er diß andere (wiederholte) Geſetz (das fünfte Buch Moſis) von den Prieſtern/den Leviten/(welche die Bücher des Geſetzes in Verwahrung haben, 2.B.Kön. 22.v.8.) nehmen/ und auf ein Buch ſchreiben laſſen.

Joſ.1/7.8.

19 Das ſoll bey ihm ſeyn/ und ſoll drinnen leſen ſein Lebenlang/auf daß er lerne fürchten den HERRN ſeinen GOTT/daß er halte alle Worte dieſes Geſetzes/und dieſe Rechte/daß er darnach thue.

20 Er ſoll ſein Hertz nicht erheben über ſeine Brüder/ (die andere Iſraeliten, ſie zu verachten oder zu unterdrucken,) und ſoll nicht weichen von dem Gebot (GOttes,) weder zur Rechten noch zur Lincken/ auf daß er ſeine Tage verlänge auf ſeinem Königreich/ er und ſeine Kinder/ in Iſrael/ (auf daß ſein Reich auf ſeine Nachkommen gebracht werde, und lange Zeit bey ihnen verbleibe.)

Nutz.

I. V. Daß Richter und Räthe der Gerechtigkeit ſich befleiſſigen ſollen/ v.16.18.19.20. II. V. Daß Obrigkeit auch des Gottesdienſts ſich annehmen/ und dem abgöttiſchen Weſen abwehren ſoll/ verſ.2—7. III. V. Daß die Unter-Gerichte die Sachen/ ſo ihnen zu ſchwer/ an ihre Obern gelangen laſſen/ und deren Ausſchlags geleben ſollen/ v.8—11. IV. V. Daß die Obrigkeit in GOttes Wort leſen/ und all ihr Thun darnach richten ſoll/v.18.19.20.

Das achtzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Von dem Einkommen der Prieſter und Leviten. II. Warnung wider die Abgötterey. III. Eine Weiſſagung von dem groſſen Propheten (Chriſto.) IV. Warnung wider die falſchen Propheten.

I. Einkommen der Prieſter und Leviten. 4.B.Moſ. 18/20. 5.B.Moſ. 10/9. c.12/12. c.14/27. 1.Cor.9/13.

1 Die Prieſter/ die Leviten des gantzen Stammes Levi/ ſollen nicht Theil noch Erbe haben mit Iſrael/ (in Austheilung der Städte und Dörffer im Lande Canaan,) die Opfer des HErrn (was von den Opfern überbleibet, und mit Feuer nicht verbrannt wird,) und ſein Erbtheil (die Erſtlingen, Zehenden, und andere freywillige Gaben, ſo die Kinder Iſrael dem HErrn darbringen,) ſollen ſie eſſen.

2 Darum ſollen ſie kein Erbe unter ihren Brüdern haben/ (in der Austheilung des Landes ſollen ſie nicht gleich den andern Stämmen ihr abgeſondertes Erbtheil haben,) daß der HERR ihr Erbe iſt/(der ihnen von dem Gottesdienſt Nahrung, Kleider, und andere Nothdurfft, zur Gnüge verſchaffen wird,) wie er ihnen geredt hat.

3 Das ſoll aber das Recht der Prieſter ſeyn an dem Volck/ und an denen/die da opfern/ (das ſollen ſie zu vörderſt haben von deme, das zum Opfer dargebracht wird,) es ſey Ochs oder Schaf/ daß man dem Prieſter (der das Opfer verrichtet,) gebe den Arm und beyde Backen/und den Wanſt/ (den Bauch ſamt dem Eingeweide,)

4 Und das Erſtling deines Korns/ deines Moſts/ und deines Oels/ und das Erſtling von der Schur deiner Schafe/ (von der Wolle.)

5 Denn der HERR dein GOTT hat ihn (den Levitiſchen Stamm) erwehlet aus allen deinen Stämmen/ daß er ſtehe am Dienſt (warte des Gottesdienſts) im Namen des HErrn/(auf GOttes Befehl, wie auch zu ſeinem Lob und Ehren,) er (der Prieſter) und ſeine Söhne ewiglich/ (und erblich bey dem Stamm Levi, ſo lange die Moſaiſche Policey bleiben wird.)

6 Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thore/ (aus deiner Städte einer,) oder ſonſt irgend aus gantz Iſrael/ (aus welchem Ort des Landes er ſey,) da er ein Gaſt iſt/(da er ſeine Herberge und Unterhalt bisher gehabt hat,) und kommt nach aller Luſt ſeiner Seele/ (von Hertzen bereit und willig dem HERRN zu dienen,) an den Ort/den

der HERR erwehlet hat, (zur ordentlicher Opfer Stelle.)

7 Daß er diene im Namen des HErrn ſeines GOttes, (daß er nach ſeinem Vermögen den Gottesdienſt helffe befördern) wie alle ſeine Brüder die Leviten, die daſelbſt vor dem HErrn ſtehen, (und des Gottesdienſts warten.)

8 Die ſollen gleichen Theil zu eſſen haben (von den Opfern, wie die andern,) über (das jenige) das er hat von dem verkaufften Gut ſeiner Väter, (welches er geerbet, aber aus Liebe zum Gottesdienſt verkaufft hat.)

II. Abgötterey zu meiden. 3. B. Moſ. 18/26.

9 Wenn du in das Land kommſt, das dir der HErr dein GOTT geben wird, ſo ſolt du nicht lernen thun die (abgöttiſchen) Greuel dieſer Völcker, (ſo vor dir im Lande Canaan gewohnet haben.)

3. B. Moſ. 18/21. 5. B. Moſ. 12/31. 3. B. Moſ. 19/31. c. 20/27.

10 Daß nicht unter dir funden werde, der ſeinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen laſſe, (zur vermeintlichen Reinigung oder ſonderbaren Gottesdienſt,) oder ein Weiſſager, (welcher verborgene Sachen durch verbotene Mittel erkündige,) oder ein Tag-Wehler, (welcher abergläubiſcher Weiſe die Tag unterſcheide,) oder der auf Vogel-Geſchrey (auf der Vögel Geſang, Flug und dergleichen) achte, (und daraus Glück oder Unglück verkündigen wolle,) oder ein Zauberer (der Menſchen oder Vieh mit Teuffelskünſten Schaden zufüge.)

Eſa. 8, 19.

11 Oder Beſchwörer, (welcher Schlangen, Scorpionen, oder auch den Teuffel ſelbſt beſchwöre,) oder Wahrſager, (der durch unverantwortliche abergläubiſche Mittel künftige Dinge andeuten wolle,) oder ein Zeichen-Deuter, (der aus ſonderlichen Zeichen ſeine Weiſſagung anſtelle,) oder der die Todten (die Seelen der Verſtorbenen) frage, (was es mit ihnen für einen Zuſtand habe, und was er ſonſten zu wiſſen begehret.)

12 Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn ein Greuel, (er iſt von ihm verflucht,) und um ſolcher Greuel willen vertreibt ſie (die Cananiter) der HERR dein GOTT vor dir her, (aus ihrem Lande.)

13 Du aber ſolt ohn Wandel (rein und unſträfflich) ſeyn mit dem HERRN deinem GOTT, (wie derſelbe heilig und unſträfflich iſt.)

14 Dann dieſe Völcker, die du einnehmen wirſt, gehorchen (fragen um Rath und folgen) den Tag-Wehlern und Weiſſagern, aber du ſolt dich nicht alſo halten gegen dem HERRN deinem GOTT, (weil er dir ſein Geſetz und die Propheten gegeben hat, die dir alle verborgene, zu wiſſen nothwendige Sachen können erklären.)

III. Weiſſagung von Chriſto. Joſ. 6, 14. Ap. Geſch. 3/22. c. 7/37.

15 Einen Propheten wie mich (und zwar viel höhern, ja den allerfürtrefflichſten und höchſten Propheten) wird der HErr dein GOTT dir erwecken, (hervorbringen,) aus dir und aus deinen Brüdern, (nemlich, den verheiſſenen Meſſiam, wahren GOtt und Menſchen,) dem ſolt ihr gehorchen, (ihn mit wahrem Glauben annehmen, und ihm folgen. *H. Luth. Hie wird klärlich eine andere Predigt verheiſſen, denn Moſis Predigt, welche nicht kan das Geſetze ſeyn, das genugſam durch Moſe gegeben, darum muß es das Evangelium ſeyn. Und dieſer Prophet iſt niemand anders, denn JEſus Chriſtus ſelbſt, der ſolche neue Predigt auf Erden bracht hat.*)

2. B. Moſ. 20/19. 5. B. Moſ. 9/10.

16 Wie du denn von dem HErrn deinem GOTT gebeten haſt zu Horeb, (bey der Geſetz-Gebung,) am Tage der (öffentlichen allgemeinen) Verſammlung (des Iſraelitiſchen Volcks unten am Berge,) und ſprachſt: Ich will fort nicht mehr hören die Stimme des HERRN meines GOTTES, und das groſſe Feuer (das oben auf dem Berge brennet,) nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe (vor Schrecken und Angſt, ſondern Moſes ſoll des HErrn Wort uns vortragen.)

17 Und der HErr ſprach zu mir: Sie haben wol geredt, (denn ohn einen Mittler iſt nicht mit mir zu handeln.)

18 Ich will ihnen einen Propheten, wie du biſt, (ſolcher Natur, auch ſolches Anſehens, und von ſolchen herrlichen, ja viel gröſſern Gaben und Thaten,) erwecken aus ihren Brüdern, (dem jüdiſchen Volck,) und meine Wort in ſeinen Mund geben, der ſoll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde, (er ſoll meine Meynung dem Volck andeuten.)

19 Und wer meine Wort nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, (ſondern dieſelbe liederlich verachten und in Wind ſchlagen,) von dem will ichs fordern, (denſelben will ich mit zeitlicher und ewiger Straffe belegen.)

IV. Warnung wider falſche Propheten. 5. B. Moſ. 13/5. Jer. 14/ 14.

20 Doch, wenn ein Prophet vermeſſen iſt zu reden in meinem Namen, (aus eigenem Gutdüncken,) das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher redet in dem Namen anderer Götter, (und bringet fremde und falſche Lehre vor,) derſelbe Prophet ſoll ſterben, (er ſoll auf Befehl der Obrigkeit getödtet werden.)

21 Ob du aber in deinem Hertzen ſagen würdeſt: Wie kan ich mercken, (unterſcheiden und erkennen,) welches Wort der HErr (geredt, oder) nicht geredt hat?

Jer. 28/9.

22 Wenn der Prophet redet in dem Namen des HErrn, (wenn er neue zuvor unerhörte Lehre vorbringt, und verkündiget, zu Beſtätigung ſeiner neuen Lehre, künftige Dinge,) und wird nichts draus, und kommt nicht, (oder wird nicht erfüllet,) das iſt das Wort, das der HErr nicht geredt hat, der (falſche) Prophet hats aus Vermeſſenheit (ohne Göttlichen Befehl) geredt, darum ſcheu dich nicht vor ihm, (und ſeiner Dräuung, ſondern verachte ſie kecklick. *H. Luth. Hie redet Moſe von den Propheten, ſo neue Lehre über die alte und vorige Lehre vorgeben. Solchen ſoll man ohne Zeichen nicht glauben, denn GOtt allezeit ſein neu Wort mit neuen Zeichen beſtätiget. Aber droben, c. 13. v. 2. redet er von denen Propheten, ſo wider die alte beſtätigte Lehr predigen, dieſen ſoll man nicht glauben, wenn ſie gleich Zeichen thun.*)

Nutz.

I. Beſihe 4. B. Moſis 18. III. II. V. Daß man ſich vor Zauberern und Wahrſagern hüten ſoll, v. 10. 11. 12. III. V. Des groſſen Propheten, Chriſti, Wort williglich anzunehmen, und im gläubigen Gehorſam ihm zu folgen, v. 15—19. IV. L. Was vor groſſe Sünde ſey, Abgötterey ſtifften, und falſche Lehre einführen, weil ſolches im Volck Iſrael auch am Leben geſtrafft worden, v. 20.

Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Von den Frey-Städten, und wer deren zu genieſſen, und nicht zu genieſſen. II. Von den Gräntzen des Landes. III. Von der Anzahl der Zeugen, und von falſchen Zeugen, und wie dieſe zu ſtraffen.

I. Von den Frey-Städten.

1 Wenn der HErr dein GOtt die Völcker ausgerottet hat, welcher Land dir der HERR dein GOTT geben wird, daß du ſie einnehmeſt, und in ihren Städten und Häuſern wohneſt, (wenn du nunmehr das Land Canaan wirſt haben eingenommen,)

2. B. Moſ. 21/13. 4. B. Moſ. 35/11. Joſ. 20/2.

2 Solt du dir drey Städte ausſondern, (jenſeit des Jordans, dann diſſeit waren ſchon drey geordnet, c. 4. v. 41. 43.) im Lande, das dir der HERR dein GOTT geben wird, einzunehmen.

3 Und ſolt gelegene Ort wehlen, (dahin man unverhindert gelangen könne,) und (zu dem Ende) die Grentze deines Landes, das dir der HERR dein GOTT austheilen wird, in drey Kreiß (oder Theil) ſcheiden, (und in einem jeden Kreiß dieſer Städte eine beſtimmen,) daß dahin fliehe, (und daſelbſt ſicher ſey,) wer einen Todſchlag (ohne böſen Vorſatz) gethan hat.

4 Und das ſoll die Sache ſeyn, (um dieſer Urſach willen, ſollen dieſe Frey-Städte ausgeſondert werden,) daß dahin fliehe, der einen Todſchlag gethan hat, daß er lebendig bleibe, wenn jemand ſeinen Nechſten ſchlägt, (daß er ſtirbt) nicht vorſetzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt, (und ſolches offenbar und am Tage iſt.)

5 Sondern als wenn jemand mit ſeinem Nechſten in den Wald gienge, Holtz zu hauen, und holet mit der Hand die Axt aus, das Holtz abzuhauen, und das Eiſen (der Axt) führe vom Stiel, (ohne ſeinen Willen,) und träffe ſeinen Nechſten, (und verletzete ihn tödlich,) und er ſtürbe, der ſoll in dieſer Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.

6 Auf daß nicht der Blut-Rächer (des Erſchlagenen nechſter Verwandter) dem Todſchläger nachjage, weil ſein Hertz erhitzt iſt, (von Zorn und Rachgier,) und ergreiffe ihn, weil der Weg ſo ferne iſt (bis zur Frey-Stadt, daß er ſie in der Eil nicht erreichen kan,) und ſchlage ihm ſeine Seele, (bringe ihn ums Leben,) ſo doch kein Urtheil (keine Schuld) des Todes an ihm iſt, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.

7 Darum gebiete ich dir, daß du drey Städte ausſonderſt.

8 Und ſo der HERR dein GOTT deine Gräntze weitern wird, wie er deinen Vätern geſchworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredt hat, deinen Vätern zu geben, (daß er nicht allein das Land Canaan dir wolle geben, ſondern auch deine Gräntze bis an den Fluß Euphratem erſtrecken. 1.B.Moſ.15.v.18.2.B.Moſ.23.v.31.5.B.Moſ.1.v.7.)

9 [So du anders alle dieſe Gebot halten wirſt, daß du darnach thuſt, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt, und in ſeinen Wegen wandelſt (ſeinen Geboten gehorſameſt) dein Lebenlang,] ſo ſolt du noch drey Städte thun zu dieſen dreyen (jenſeit, und denen dreyen diſſeit des Jordans, daß alſo neun Frey-Städte verordnet werden. Aber weil die Jſraeliten GOttes Gebot nicht gehalten, und demnach die Gräntze ihres Landes nicht auſſer das Land Canaan ſich erſtreckt, wiewol David und Salomo etliche Völcker auſſer dem Lande ihnen Zinsbar gemacht, 2.B.Sam.8.v.3.1.B.Kön.4.v.21. 1.B.Chron.19.v.3. daher iſts auch bey den ſechs Frey-Städten verblieben, als dreyen diſſeit, und dreyen jenſeit des Jordans, 4.B.Moſ.35.v.13.14.5.Buch Moſ.4.v.41.42.43.Joſ.20.v.7.8.)

10 Auf daß nicht unſchuldig Blut (derer, ſo ungefehr und unverſehens jemand erſchlagen haben) in deinem Lande vergoſſen werde, das dir der HErr dein GOtt gibt zum Erbe, und kommen Blutſchulden (Rache und Straffe des Bluts) auf dich, (deren das gantze Land entgelten müſſe.)

11 Wenn aber jemand Haß trägt wider ſeinen Nechſten, und lauret auf ihn, (ſuchet allerhand Mittel und Gelegenheit ihn zu tödten,) und macht ſich über ihn, und ſchlägt ihm ſeine Seele todt, (nimmt ihm das Leben,) und fleucht in dieſer Städte eine,

12 So ſollen die Aelteſten in ſeiner Stadt (da der Todſchläger wohnhafftig,) hinſchicken, und ihn von dannen holen laſſen, und ihn in die Hände des Blut-Rächers geben, (daß derſelbe ihn vor Gericht ſtelle, und er, der Todſchläger, nach Verdienſt von der Obrigkeit geſtraffet werde, 4.B.Moſ. 35.v.19.) daß er ſterbe.

13 Deine Augen ſollen ſein nicht verſchonen, (du ſolt dich ſeiner nicht erbarmen, ſondern ihm ſein Recht thun laſſen,) und ſolt das unſchuldige Blut (des Erſchlagenen, dardurch das Land verunreiniget iſt,) aus Jſrael thun, (durch ſolche Straffe des Todſchlägers,) daß dirs wolgehe.

II. Von der Gräntze des Landes. 5.B.Moſ. 27/17. Sprichw. 22/28. c.23/10.

14 Du ſolt deines Nechſten Gräntze nicht zurucke treiben, (mit heimlicher Veränderung der Marck-Steine,) die die vorigen (deine Vor-Eltern) geſetzet haben, in deinem Erb-Theil, das du erbeſt im Lande, das dir der HErr dein GOTT gegeben hat einzunehmen.

III. Von der Anzahl der Zeugen, und falſchen Zeugen. 4.B.Moſ. 35/30. 5.B.Moſ. 17/6. Matt.18/16. Joh.8/17. 2.Cor.13/1. Heb.10/28. 5.B.Moſ. 17/9.

15 Es ſoll kein einzeler Zeuge wider jemand auftreten, (da er aber auftrit, ſoll nach ſeiner Auſſage das Urtheil nicht geſprochen werden,) über irgend einer Miſſethat oder Sünde, es ſey welcherley Sünde es ſey, die man thun kan, ſondern in dem Munde (in gleichſtimmiger Auſſage) zweyer oder dreyer Zeugen ſoll die Sache beſtehen, (und dadurch die Ubelthat, wie auch andere Sachen, für bewieſen geachtet werden.)

16 Wenn ein freveler (unverſchämter, falſcher) Zeuge wider jemand, (der unſchuldig iſt,) auftrit, über ihn zu bezeugen eine Ubertretung, (ihn wider ſein Wiſſen und Gewiſſen einer Ubelthat halben zu beſchuldigen und anzuklagen.)

17 So ſollen die beyde Männer, (der Beklagte und der falſche Zeuge,) die eine (ſolche) Sache mit einander haben, vor dem HErrn (nemlich) vor den Prieſtern und Richtern (als vor GOttes Angeſicht, deſſen das Gericht iſt, 2.Chron. 19.v.6.) ſtehen, die zur ſelben Zeit ſeyn werden.

18 Und die Richter ſollen wol forſchen, (nach allen Umſtänden fleiſſig fragen, und auf alle Reden genau Achtung geben, und dieſelbe wol erwegen,) und wann der falſche Zeuge hat ein falſch Zeugnis wider ſeinen Bruder gegeben;

Sprichw. 19/5.

19 So ſolt ihr ihm thun, wie er gedachte ſeinem Bruder zu thun, (ihme die Straffe auflegen, die der Beklagte hätte ſollen ausſtehen, wann er wäre ſchuldig befunden,) daß du den böſen, (falſchen und frevelen Zeugen) von dir wegthuſt, (und das Land dem HErrn wiederum verſöhnet werde,)

20 Auf daß die andern hören, (wie es den falſchen Zeugen ergangen,) ſich fürchten, und nicht mehr ſolche böſe Stück vornehmen zu thun unter dir.

2. B.Moſ. 21/24.25. 5.B.Moſ. 24/20. Matth.5/38.

21 Dein Auge ſoll ſein (des falſchen Zeugen) nicht ſchonen, (du ſolt nicht durch die Finger mit ihm ſehen,) Seel um Seel, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, (was für Straffe am Leben oder Gliedern der Beklagte, wofern er wäre überwieſen worden, hätte leiden und ausſtehen müſſen, ſolche ſoll man den falſchen Zeugen auch anlegen, damit gleich mit gleichem vergolten werde, und ſolches ſoll geſchehen von der Obrigkeit, nicht aber von Privat- und gemeinen Leuten, denen die Rache verboten iſt, c.21.v.19.)

Nutz.

I. Beſihe 4.Buch Moſ.35.II. II. V. Daß man vor Verrückung der Gräntz-Mahl ſich hüten ſoll, v.14. III. V. Daß falſch Zeugnis wider den Nechſten, auch von der Obrigkeit zu ſtraffen ſey, v.16—20.

Das zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. Handelt vom Kriegs-Recht. I. Wie die Prieſter den Kriegs-Leuten zuſprechen ſolten. II. Wie die Amtleute die Kriegs-Knechte muſtern, und wen ſie zu Hauſe laſſen ſolten. III. Wie es mit der Belägerung ſolte gehalten werden, beydes gegen den lebendigen und lebloſen Creaturen, ſonderlich den Bäumen.

I. Prieſter-Amt im Kriege.

1 Wenn du in einen Krieg zeuchſt wider deine Feinde, und ſiheſt Roß und Wagen des Volcks, das gröſſer (ſtärcker und mächtiger) ſey denn du, ſo fürchte dich nicht vor ihnen, denn der HERR dein GOTT, der dich aus Egyptenland geführet hat, iſt mit dir, (zum Schutz und Beyſtand wider die Feinde.)

2 Wenn ihr nun hinzu kommt zum Streit, ſo ſoll der Prieſter (der Feld-Prediger) herzu treten, und mit dem (Kriegs-) Volck reden,

3 Und zu ihnen ſprechen: Jſrael, höre zu, (ihr Kriegsleute des Jſraelitiſchen Volcks, mercket auf und nehmets wol in Acht,) ihr gehet heute in den Streit wider eure Feinde, euer Hertz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht, und laſſet euch nicht grauen vor ihnen.

4 Denn der HErr euer GOtt gehet mit euch, daß er für euch ſtreite (als euer Vorfechter) mit euren Feinden, euch zu helffen, (zur Uberwindung und zum Siege.)

II. Der Amt-Leute Amt im Krieg. 1. Macc. 3/56.

5 Aber die Amt-Leute (die Oberſten und Befehlichshaber) ſollen mit dem Volck reden und ſagen: Welcher (unter euch gegenwärtigen Kriegs-Leuten) ein neu Haus gebauet hat, und hats noch nicht eingeweyhet, (durch übliche Ceremonien, Gebet und Opfer, Neh.12.v.27.Pſ.30.v.1. und hats auch noch nicht bezogen,) der gehe hin, und bleibe in ſeinem Hauſe, auf daß er nicht ſterbe im Kriege, und ein ander weyhe es ein (und bewohne es.)

6 Welcher einen Weinberg gepflantzet hat, und hat ihn noch nicht gemein gemacht, (daß er Nutzung davon gehabt, welche er im fünften Jahr allererſt haben könte, weil in den erſten dreyen Jahren man der Früchte nicht genieſſen durffte, und des vierdten Jahrs Frucht zum Tempel des HERRN muſte gebracht werden, 3.B.Moſ.19.v.23.24.25.) der gehe hin und bleibe daheime, daß er nicht im Kriege ſterbe, und ein ander mache ihn (den Weinberg) gemein, (und genieſſe ſeiner Trauben.)

5.B.Moſ. 24/5.

7 Welcher ein Weib ihm vertrauet hat, und hat ſie noch nicht heimgeholet, (in ſein Haus geführet, die Ehe zu vollziehen,) der gehe hin und bleibe daheime, daß er nicht im Kriege ſterbe, und ein ander hole ſie heim.

B.Richt. 7/3.

8 Und die Amt-Leute ſollen weiter mit dem Volck reden, und ſprechen: Welcher ſich fürchtet und ein verzagtes Hertz hat, (und nicht mit freudigem Muth dem Feinde gedencket unter die Augen zu treten,) der gehe hin und bleibe daheime, auf daß er nicht auch ſeiner Brüder (ſeiner Spieß-Geſellen) Hertz feig (und verzagt) mache, wie ſein Hertz iſt, (weil er ſolche ſeine Furcht und Zaghafftigkeit nicht wol wird bergen können.)

9 Und wenn die Amt-Leute ausgeredet haben mit dem Volck, ſo ſollen ſie die Hauptleute vor das Volck an die Spitze ſtellen, (die Kriegsleute deſto muthiger und behertzter zu machen, welche ſonſten, da jene im Hinterhalt blieben,

und ſie allein in Gefahr ſtecken lieſſen, leicht können weichen und rückfällig werden.)

III. Geſetze bey den Belägerungen.

10 Wenn du vor eine Stadt (auſſer dem Lande Canaan) zeuchſt, ſie zu beſtreiten, ſo ſolt du ihr den Frieden anbieten, (und ſie ermahnen, ſich zu ergeben.)

11 Antwortet ſie dir friedlich, und thut dir auf, (und ergibt ſich willig,) ſo ſoll alle das Volck, das drinnen funden wird, dir Zinsbar und unterthan ſeyn, (und ſolt keinen fernern Gewalt wider ſie verüben.)

12 Will ſie aber nicht friedlich mit dir handeln, (und auf vorgeſchlagene Mittel ſich gutwillig ergeben,) und will mit dir kriegen, (ſich wider dich ſchützen,) ſo belägere ſie.

13 Und wenn ſie der HERR dein GOTT dir in deine Hand gibt, (daß du ſie mit gewehrter Hand eroberſt,) ſo ſolt du alles, was männlich drinnen iſt, mit des Schwerts Schärffe ſchlagen (und ermorden.)

14. Ohne die Weiber, Kinder und Vieh, (die wider dich nicht ſtreiten können,) und alles, was in der Stadt iſt, und allen Raub ſolt du unter dich austheilen, (ſowol denen die mit im Krieg geweſen, als die daheim geblieben, 4. Buch Moſ. 31. v. 27.) und ſolt eſſen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der HERR dein GOTT gegeben hat, (denn deſſen Gabe iſt auch die Ausbeute in rechtmäſſigem Kriege, dafür man ihm zu dancken hat.)

15 Alſo ſolt du allen Städten thun, die ſehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den Städten ſind dieſer Völcker, (im Lande Canaan.)

5. B. Moſ. 7/2.

16 Aber in den Städten dieſer Völcker, die dir der HERR dein GOTT zum Erbe (und beſtändiger Beſitzung) geben wird, ſolt du nichts leben laſſen, was den Odem hat, (weder Thiere noch Menſchen:)

17 Sondern ſolt ſie verbannen, (in Grund vertilgen und ausrotten,) nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter, (im 5. Buch Moſ. 7. verſ. 1. werden die Girgoſiter hinzu geſetzet,) wie dir der HErr dein GOTT geboten hat,

18 Auf daß ſie euch nicht lehren thun alle die Greuel, (abgöttiſche Dienſte,) die ſie ihren Göttern thun, (weil böſe Exempel andere, ſonderlich die Einfältigen, bald zur Sünde reitzen,) und ihr euch verſündiget an dem HErrn eurem GOTT.

19 Wann du vor einer Stadt lange Zeit liegen muſt, wider die du ſtreiteſt, ſie zu erobern, ſo ſolt du die (fruchtbaren) Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten dran fahreſt, (und ſie beſchädigeſt oder gar umhaueſt,) denn du kanſt davon eſſen, (und deinen Nutzen davon haben, ſowol in der Belägerung, als nach der Eroberung) darum ſolt du ſie nicht ausrotten, iſts doch Holtz auf dem Felde, und nicht Menſch, daß es vor dir ein Bollwerck ſeyn möge, (dahinter du dich zur Noth könteſt ſchützen. *H. Luth. Was wilt du dich wider die Bäume legen und hauen, als wäre es ein Menſch oder Bollwerck vor dir, es iſt Holtz auf dem Felde, und nicht in der Stadt, es thut dir nichts, und iſt dir nutz. Welches geiſtlicher Weiſe dahin kan gedeutet werden, daß man nicht ſoll wider dieſelbe ſtreiten, ſo für uns, und nicht wider uns ſeyn.)

Jer. 6/6.

20 Welches aber Bäume ſind, die du weiſt, daß man nicht davon iſſet, (die unfruchtbar ſind, und ſonſt zu nichts dienen,) die ſolt du verderben und ausrotten, (nach erheiſchender Nothdurfft,) und Bollwerck (oder Schantzen) daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihr mächtig werdeſt, (und ſie eroberſt.)

Nutz.

I. V. Daß in Kriegen Gottſeelige und gewiſſenhaffte Feld-Prediger beſtellet werden ſollen, v. 1. 2. 3. II. V. Daß Gottsfürchtige Kriegsleute nicht verzagt ſeyn ſollen/ v. 8. III. V. Daß man im Kriegführen die Güte der Gewalt vorziehen, auch zum Friede geneigt ſeyn ſoll, v. 10. 11. 12.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Geſetz. I. Von den Erſchlagenen, da der Thäter unbewuſt. II. Von dem Kriegs-Recht gegen die gefangene Weibs-Bilder. III. Von den erſtgebornen Söhnen derer, die zwey Weiber haben. IV. Von dem ungehorſamen Sohn, wie er zu ſtraffen. V. Von dem Leichnam der aufgehenckten Ubelthäter.

I. Von Erſchlagenen, da der Thäter unbewuſt.

1 Wenn man einen Erſchlagenen findet im Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird einzunehmen, und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn erſchlagen hat:

2 So ſollen deine Aelteſten und Richter hinaus gehen, (aus den benachbarten Städten,) und von dem Erſchlagenen meſſen an die Städte, die umher liegen.

3 Welche Stadt die näheſt iſt, (die dann Rechts wegen ſchuldig iſt, den Todſchlag zu verſöhnen,) derſelben Aelteſten ſollen eine junge Kuhe von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet hat, noch am Joch gezogen hat.

4 Und ſollen ſie hinab führen in einen kieſichten Grund, der weder gearbeitet noch geſäet iſt, und daſelbſt im Grunde ihr den Hals abhauen.

5 Da ſollen herzu kommen die Prieſter, die Kinder Levi [denn der HERR dein GOTT hat ſie erwehlet, daß ſie ihm dienen, (mit Verrichtung der Opfer und anderer Ceremonien,) und ſeinen Namen loben, (daß ſie für alle erzeigte Wolthat GOTT dem HERRN dancken,) und nach ihrem (als der verordneten Mit-Richter) Mund (nach ihrer Ausſage und Erklärung des Geſetzes,) ſollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt (gerichtet und geſchlichtet) werden.]

5. B. Moſ. 10/8.

5. B. Moſ. 17/8.9.

6 Und alle Aelteſten derſelben Stadt ſollen herzutreten zu dem Erſchlagenen, und ihre Hände waſchen über die junge Kuh, der im Grund der Hals abgehauen iſt, (dadurch anzudeuten, daß ſie an dem Tod des Erſchlagenen unſchuldig ſeyen.)

7 Und ſollen antworten und ſagen: Unſere Hände haben diß Blut nicht vergoſſen, ſo habens auch unſere Augen nicht geſehen, (ſonſten wolten wir es abgewehret, oder den Mord gerochen haben.)

8 Sey gnädig deinem Volck Iſrael, das du, der HErr, erlöſet haſt, (aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit,) lege nicht das unſchuldige Blut auf dein Volck Iſrael, (rechne ihnen dieſen Todſchlag nicht zu.) So werden ſie über dem Blut verſöhnet ſeyn, (wenn ſolches alſo verrichtet, wird GOtt dem Lande gnädig ſeyn, und ihnen keine Straff deßwegen auflegen.)

9 Alſo ſolt du das unſchuldige Blut von dir thun, (durch dieſe Reinigung, als wenn es nicht vergoſſen wäre,) daß du thuſt, was recht iſt vor den Augen des HErrn.

II. Kriegs-Recht gegen gefangene Weibs-Bilder.

10 Wenn du in einen Streit zeuchſt wider deine Feinde, und der HErr dein GOTT gibt dir ſie in deine Hände, daß du ihre Gefangene wegführeſt,

11 Und ſiheſt unter den Gefangenen ein ſchön Weib, (nicht aus den Cananitern, ſondern aus andern Völckern bürtig,) und haſt Luſt zu ihr, daß du ſie zum Weibe nehmeſt;

12 So führe ſie in dein Haus, (daß ſie ſich daſelbſt eine Zeitlang aufhalte, ehe du dich zu ihr thuſt,) und laß ihr das Haar abſcheeren, und ihre Nägel abſchneiden,

13 Und die Kleider ablegen, darinnen ſie gefangen iſt, (zum öffentlichen Zeugnis, daß ſie alle vorige heydniſche Gebräuche und Aberglauben fahren laſſen, und zu der wahren Religion und einem heiligen Leben ſich hinfüro bequemen wolle,) und laß ſie ſitzen in deinem Hauſe, und beweinen einen Monden lang ihren Vater und ihre Mutter, (auf daß du ihre Beſtändigkeit mögeſt prüfen,) darnach ſchlaff bey ihr, und nimm ſie zu der Ehe, und laß ſie dein Weib ſeyn.

14 Wenn du aber nicht Luſt zu ihr haſt, (wenn es hernacher, nachdem ſie geehlichet, dir nicht gefället, ſie länger bey dir zu behalten, wie denn den Juden die Ehe-Scheidung zugelaſſen war,) ſo ſolt du ſie auslaſſen, (frey, ledig und los,) wo ſie hin will, und nicht um Geld verkauffen, (wie andere Gefangene,) noch verſetzen, (durch Verpfändung, und Verdingung zur Arbeit, Gewinſt mit ihr treiben, noch wiederum zu deiner Dienſtbarkeit nöthigen,) darum, daß du ſie gedemüthiget haſt, (wegen der beraubten Jungfrauſchafft ſolt du ſie billig frey, ledig und los laſſen.)

III. Von den Erſtgebornen Söhnen.

15 Wenn jemand zwey Weiber hat, (zugleich und auf einmal, wie bey den Juden bräuchlich war,) eine, die er lieb hat, und eine, die er haſſet, (die ihm nicht ſo lieb iſt als die andere,) und ſie ihm Kinder gebären, beyde die Liebe und die Feindſelige, daß der Erſtgeborne der Feindſeligen (Sohn) iſt:

16 Und die Zeit kommt, daß er ſeinen Kindern das Erbe austheile, (und ein Teſtament mache,) ſo kan er nicht den Sohn der Liebſten (aus ſonderbarer Gunſt gegen ſie,) zum Erſtgebornen Sohn machen, (weil ers von Natur nicht iſt,) für den Erſtgebornen Sohn der Feindſeligen, (der es in Warheit iſt:)

1.Chron. 6/1.2.

1.B.Moſ. 49/3.

17 Sondern er ſoll den Sohn der Feindſeligen für den erſten Sohn erkennen, (und bey ſeinem Recht bleiben laſſen,) daß er ihm zwiefältig gäbe alles, was vorhanden iſt, (daß er zwey Theil der Güter empfahe, da der Liebſten Sohn nur ein Theil bekommet,) denn derſelbe iſt ſeine erſte Krafft, (in dem ſein Geſchlecht ſich zu vermehren und ſtärcker zu werden angefangen) und der Erſten-Geburt Recht iſt ſein, (ihme gebühret der Vorzug und die Herrſchafft über die andern Geſchwiſtere, wie auch das gedoppelte Theil des väterlichen Erbes.)

IV. Von ungehorſamen Kindern.

18 Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorſamen Sohn hat, der ſeines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorchet, (ſondern ihren Befehl und alle ihre Vermahnungen in Wind ſchlägt,) und wenn ſie ihn züchtigen, (durch ernſte Straff auf den rechten Weg wieder bringen wollen,) ihnen nicht gehorchen will;

19 So ſoll ihn ſein Vater und Mutter greiffen, und zu den Aelteſten der Stadt führen, (oder führen laſſen,) und zu dem Thor (als der Gerichtsſtelle) deſſelben Orts,

20 Und zu den Aelteſten der Stadt ſagen: Dieſer unſer Sohn iſt eigenwillig und ungehorſam, und gehorchet unſer Stimme nicht, und iſt ein Schlemmer und Trunckenbold.

21 So ſollen ihn (nach eingenommener Erkundigung und gefälletem Urtheil der Richter, dieſes ſeines Frevels und Widerſpenſtigkeit halben) ſteinigen alle Leute derſelbigen Stadt, daß er ſterbe, und ſolt alſo den Böſen (dieſen verruchten, gottloſen und widerſpenſtigen Menſchen) von dir thun, (durch Leibes- und Lebens-Straffe aus dem Mittel räumen,) daß es gantz Iſrael höre, (dieſe That und Straff erfahre,) und ſich fürchte, (ſonderlich die Jugend, ſolches zu thun, wie auch die Eltern, zeitlich ſolchem Unheil vorzubeugen.)

V. Vom Leichnam der Aufgehenckten.

22 Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig iſt, und wird alſo getödtet, daß man ihn an ein Holtz (an einen Baum oder Balcken) hänget;

Gal.3/13.

23 So ſoll ſein Leichnam nicht über Nacht an dem Holtz bleiben, ſondern ſolt ihn deſſelben Tages begraben, (weil es das Anſehen hat, als werde die gantze Lufft durch ihn gleichſam vergifftet,) denn ein Gehenckter iſt verflucht bey GOTT, (nicht ſowol der Straffe, als der ſchweren Sünden halben, ſo er begangen, dardurch der Zorn GOttes über eine gantze Gemeine wurde gebracht, wenn ſie nicht gebührlich geſtrafft wurde, 4.B.Moſ.25.v.4.2.Sam.21.v.6.) auf daß du dein Land nicht verunreinigeſt, (durch ſolchen Aufgehenckten,) das dir der HERR dein GOTT gibt zum Erbe, (zur beſtändigen Beſitzung.)

Nutz.

I. M. Vor Vergieſſung Menſchen-Bluts, um welches willen auch Unſchuldige ſich vor GOtt, durch ſonderbare Ceremonien, haben reinigen müſſen, v.1—9. II.V. Daß man der Gefangenen, nach erlangtem Sieg, ſich erbarmen, und ihnen Guts thun ſoll, v.10–14. III.L. Daß die Gewonheit, mehr Weiber zu haben, in dem Volck Iſrael, von GOtt zwar gedultet, aber im Neuen Teſtament gäntzlich abgeſchafft ſey, v.15. IV.L. Was für groſſe Sünde es ſey, den Eltern ſich in billigen Dingen zu widerſetzen, weil GOtt ſolche Kinder am Leben zu ſtraffen, dem Volck Iſrael anbefohlen, verſ.18—21. V.L. Daß um der Sünde willen der Fluch GOttes über die Menſchen komme, v.22.23.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat ſieben Theil. I. Ein Geſetz von dem Vieh des Nechſten, ſo in der Irre gehet, oder ſonſten auf dem Wege alleine iſt. II. Von der Weiber Gebühr in den Kleidern, daß ſie nicht Manns-Kleider anziehen ſollen, und hinwiederum. III. Daß man zwar die jungen Vögel fahen, aber die alten beym Leben laſſen ſoll. IV. Das Haus oben zu verwahren, damit nicht jemand herab falle. V. Zu verhüten die Vermiſchung unterſchiedlicher Früchte im Beſäen, und unterſchiedliches Viehes im Ackern. VI. Daß man der Kleidung warnehme. VII. Etliche Geſetz über das ſechſte Gebot von den Ehe-Männern, ſo ihre Weiber ohne Grund bezüchtigen: Von den Weibern, die ſich fälſchlich für Jungfrauen dargeben: Von Ehebruch, Hurerey und Blut-Schande.

I. Vom irrenden Vieh des Nechſten.

2.B.Moſ. 23/4.

1 Wenn du deines Bruders (deines Nechſten) Ochſen oder Schaf ſiheſt irre gehen, ſo ſolt du dich nicht entziehen von ihnen, (und thun als wenn du ſie nicht ſeheſt,) ſondern ſolt ſie wieder zu deinem Bruder führen.

2 Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe iſt, (daß du das verirrte Thier ihm nicht zuführen könneſt,) und kenneſt ihn nicht, (weiſt nicht, wem es zugehöret,) ſo ſolt du ſie in dein Haus nehmen, daß ſie bey dir ſeyen, bis ſie dein Bruder ſuche, und denn ihm wiedergebeſt.

3 Alſo ſolt du thun mit ſeinem Eſel, (und anderm Vieh,) mit ſeinem Kleid, und mit allem Verlornen, das dein Bruder verleuret, und du es findeſt, du kanſt dich nicht entziehen, (oder weigern, es aufzuheben, und ihme hernach wieder zuzuſtellen.)

4 Wenn du deines Bruders Eſel oder Ochſen ſiheſt fallen auf dem Weg, (entweder unter der Laſt oder ſonſten,) ſo ſolt du dich nicht von ihm entziehen, (ſtillſchweigens vorüber gehen, als ſeheſt du es nicht,) ſondern ſolt ihm aufhelffen.

II. Verkleidung Weiber und Männer.

5 Ein Weib ſoll nicht Mannes-Geräthe (Mannes-Kleider und Waffen) tragen, und ein Mann ſoll nicht Weiber-Kleider anthun, (daß man alſo aus der Kleidung keinen Unterſcheid zwiſchen Manns- und Weibs-Perſonen ſehen könne, welche doch GOTT nach der Natur unterſchieden hat, und auch in Kleidung unterſchieden haben will,) dann wer ſolches thut, der iſt dem HERRN deinem GOTT ein Greuel.

III. Vom Vögel Ausnehmen.

6 Wenn du auf dem Wege findeſt ein Vogel-Neſt, auf einem Baum oder auf der Erden, mit Jungen oder mit Eyern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eyern ſitzt, ſo ſolt du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen:

7 Sondern ſolt die Mutter fliegen laſſen, und die Jungen nehmen, (weil es eine unbarmhertzige That iſt, die Jungen ſamt der Mutter, und alſo das gantze Geſchlecht wollen ausrotten,) auf daß dirs wol gehe, und lange lebeſt, (daß du auch durch dieſen Gehorſam, in einer ſchlechten geringen Sache, GOttes reichen Segen, und allerley zeitliche Wolfahrt erlangen mögeſt.)

IV. Von Verwahrung des Hauſes.

8 Wenn du ein neu Haus baueſt, ſo mache eine Lehnen (eine Verwahrung, ein Gitter) drum auf deinem Dache, auf daß du nicht (irgend unſchuldig) Blut auf dein Haus ladeſt, wenn jemand (der auf demſelben, weil es flach gebauet, herum wandelt,) herab fiele, (und aus Unvorſichtigkeit, oder von einem andern geſtoſſen, ſich zu tode ſtürtzte, aus Mangel ſolcher Lehnen.)

V. Vermiſchung der Früchte des Viehes und der Kleidung zu meiden. 3.B.Moſ. 19/19.

9 Du ſolt deinen Weinberg nicht mit mancherley beſäen, (du ſolt nicht Geträide zwiſchen die Weinſtöck ſäen, noch auf einen Acker mancherley Saamen ausſtreuen,) daß du nicht zur Fülle heiligeſt ſolchen Saamen, [den du geſäet haſt,] neben dem Einkommen des Weinbergs, (daß du nicht dürffeſt ein ſolch gemengtes zum Zehenden dem HErrn darbringen, welches wegen dieſes Verbots ihm nicht würde angenehm ſeyn.)

10 Du ſolt nicht ackern zugleich mit einem Ochſen und Eſel, (in einem Joch zuſammen geſpannet.)

11 Du ſolt nicht anziehen ein Kleid von Wollen und Leinen zugleich gemenget, (und aus beyden gemacht. Es wird aber durch dieſe Verbot der Vermiſchung angedeutet, daß GOtt keinen Gefallen trage an Verrichtung derer Sachen, ſo einem Amts halben nicht befohlen, noch an Mengerey in Glaubens-Sachen, noch an heuchleriſchen Sitten rc.)

VI. Läplein an Kleidern. 4.B.Moſ. 15/38. Matt.23/5.

12 Du ſolt dir Läplein machen an den vier Fittichen deines Mantels, damit du dich bedeckeſt, (du ſolt an den Säumen deines Mantels oder Ober-Rocks beſondere Gebräme machen, und gelbe Schnürlein auf die Läplein an die Fittiche hefften, daß ſie am Saum oder Gebräme hinab hangen. Dieſelbe ſollen dir dienen zu ſtetiger Erinnerung der Gebote GOttes.)

VII. Ungründliche Bezüchtigung der Weiber.

13 Wenn jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, (wirfft einen Zorn oder Unwillen auf ſie,) wenn er ſie beſchlaffen hat,

14 Und legt ihr was ſchändliches (oder unehrliches) auf, und bringet ein böß Geſchrey über ſie aus, und ſpricht: Das Weib hab ich genommen, und da ich mich (ehelich) zu ihr that, fand ich ſie nicht Jungfrau:

15 So ſollen der Vater und Mutter der Dirne ſie nehmen, und vor die Aelteſten der Stadt in dem Thor (an der Gerichts-Stelle) hervor bringen der Dirnen Jungfrauſchafft, (die Zeichen der Jungfrauſchafft.)

16 Und der Dirnen Vater ſoll zu den Aelteſten ſagen: Jch habe dieſem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben. Nun iſt er ihr gram worden,

17 Und legt ein ſchändlich Ding auf ſie, und ſpricht: Jch habe deine Tochter nicht Jungfrau funden. Hier iſt die Jungfrauſchafft meiner Tochter, (und derſelben Beweiß.) Und ſollen die Kleider (oder Leilach, in denen die neue Eheleut bey einander gelegen ſind, darinnen das Zeichen der Jungfrauſchafft noch geſehen wird,) vor den Aelteſten der Stadt ausbreiten, (und ihren Tochter-Mann damit überweiſen, daß ſie ihm eine reine Jungfrau zum Weibe gegeben haben.)

18 So ſollen die Aelteſten der Stadt den Mann (der ſein Weib unſchuldiger Weiſe bezüchtiget und berüchtiget) nehmen, und züchtigen, (mit der Geiſſel ſchlagen,)

19 Und um hundert Sekel Silbers (welche nach unſer Müntze machen fünf und zwantzig Thaler) büſſen, (oder ſtraffen,) und dieſelben der Dirnen Vater geben, darum daß er eine Jungfrau in Jſrael berüchtiget (und alſo dem gantzen Volck einen Schandfleck angehenget) hat, und ſoll ſie zum Weibe haben, (allzeit behalten, es ſey ihm lieb oder leid,) daß er ſie ſein Lebenlang nicht laſſen möge, (auch ihr keinen Scheid-Brief hernacher geben könne, und ſolches zur verdienten Straff.)

20 Jſts aber die Warheit, (alſo, daß es der Mann beweiſen kan,) daß die Dirne nicht iſt Jungfrau funden:

21 So ſoll man ſie heraus vor die Thür ihres Vaters Haus führen, und die Leute der Stadt ſollen ſie zu tode ſteinigen, darum daß ſie eine Thorheit (eine ſolche ſchändliche Hurerey) in Jſrael begangen hat, und in ihres Vaters Hauſe gehuret hat, und ſolt das Böſe von dir thun, (damit GOtt der HERR durch ſolche Straffe dem Lande wiederum verſöhnet werde.)

Ehebruch. 3.B.Moſ. 20/10.

22 Wenn jemand erfunden wird, der bey einem Weibe ſchläfft, die einen Ehe-Mann hat, ſo ſollen ſie beyde ſterben, der Mann und das Weib, bey dem er geſchlaffen hat, und ſolt das Böſe von Jſrael thun.

Jungfrau-Schändung.

23 Wenn eine Dirne (eine Jungfrau) jemand vertrauet (zur Ehe zugeſaget) iſt, und ein Mann kriegt ſie in der Stadt, (da viel Leute um ſie wohnen,) und ſchläfft bey ihr;

24 So ſolt ihr ſie alle beyde zu der Stadt Thor ausführen, und ſolt ſie beyde ſteinigen, daß ſie ſterben: die Dirne darum, daß ſie nicht geſchrien hat, (um Hülffe wider Gewalt der Noth-Züchtigung,) weil ſie in der Stadt war; den Mann darum, daß er ſeines Nechſten Weib (oder Vertraute, welche ſein verſprochenes künftiges Ehe-Weib iſt,) geſchändet hat, und ſolt das Böſe von dir thun.

25 Wenn aber jemand eine vertraute Dirne auf dem Felde (an einem einſamen Ort, von den Leuten abgelegen,) kriegt, und ergreifft ſie (mit Gewalt) und ſchläfft bey ihr, ſo ſoll der Mann allein ſterben, der bey ihr geſchlaffen hat.

26 Und der Dirne ſolt du nichts thun, denn ſie hat keine (vorſetzliche) Sünde des Todes werth gethan, ſondern gleichwie jemand ſich wider ſeinen Nechſten erhübe (mit unbilliger Gewalt,) und ſchlüge ſeine Seele todt, (nähme ihm das Leben,) ſo iſt diß auch (wider ihren Willen geſchehen.)

27 Denn er fand ſie auf dem Felde, und die vertraute Dirne ſchrie, und war niemand, der ihr halff.

2.B.Moſ. 22/16.

28 Wenn jemand an eine Jungfrau kömmt, die nicht vertrauet iſt, und ergreifft ſie, und ſchläfft bey ihr, und findet ſich alſo, (daß die That nicht kan geläugnet werden:)

29 So ſoll, der ſie beſchlaffen hat, ihrem Vater funfzig Sekel Silbers (das iſt, zwölf und einen halben Thaler) geben, (zur Straffe, daß er ihm ſeine Tochter geſchändet,) und ſoll ſie zum Weibe haben, (wann nemlich der Vater in ſolche Ehe williget 2.B.Moſ.22.v.17.) darum, daß er ſie geſchwächet (und zu Falle gebracht) hat. Er kan ſie nicht laſſen ſein Lebenlang, (da er ſonſt einer andern nach Gelegenheit wol könte einen Scheid-Brieff geben.)

3.B.Moſ. 18/8. c.20/11. 5.B.Moſ. 27/20.

30 Niemand ſoll ſeines Vaters Weib (ſeine Stief-Mutter zur Ehe) nehmen, und nicht (ſolcher Geſtalt durch unordentliche Vermiſchung) aufdecken ſeines Vaters Decke.

Nutz.

I. W. Daß wir die Liebe gegen dem Nechſten mit Wolthun erweiſen ſollen, v.1—4. II. W. Vor Leichtfertigkeit in der Kleider-Verwechſelung, unter Manns- und Weibs-Perſonen, v.5. III. V. Daß man auch an wilden Thieren Barmhertzigkeit üben ſoll, wie vielmehr an den Menſchen? v.6.7. IV. V. Des Nechſten Schaden an ſeinem Leibe und Leben treulich zu verhüten, v.8. V. W. Daß man ſich vor Mengerey in Glaubens-Sachen hüten ſolle, welches durch die allhie verbotene Vermiſchung angedeutet, v.9.10.11. VI. Beſihe 4.B.Moſ.15.VI. VII. W. Vor Hurerey, Ehebruch, Blutſchande ꝛc. v.13—30.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Begreifft neun Geſetz in ſich. I. Von den Verſchnittenen und Huren-Kindern, daß ſie zu keinem öffentlichen Amt zu befördern. II. Von den Ammonitern und Moabitern, daß ſie nicht in die Gemeine des HErrn ſollen aufgenommen werden. III. Von den Edomitern und Egyptern, wie fern ſie dahin aufzunehmen. IV. Von Zucht und Ehrbarkeit an der Nothdurfft des Leibs, in dem Lager zur Kriegs-Zeit. V. Von den Knechten, ſo aus billigen Urſachen flüchtig werden. VI. Von Hurerey, Huren-Lohn, und auch vom Gelde aus Sodomiterey gelöſet. VII. Vom Wucher. VIII. Von den Gelübden. IX. Wie weit man des Weinbergs und des Ackers eines Fremden zu genieſſen.

I. Von Verſchnittenen und Huren-Kindern.

1 Es ſoll kein Zerſtoſſener noch Verſchnittener (der zur Ehe untauglich) in die Gemeine des HERRN kommen, (zu öffentlichen Aemtern befördert werden.)

2 Es ſoll auch kein Huren-Kind (auſſer der Ehe gezeuget,) in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenden Glied, ſondern ſchlecht nicht in die Gemeine des HErrn kommen. (Mit Jephthae Exempel, B.Rich. 11.v.1. hat es eine ſonderbare Gelegenheit dazumal gehabt.)

II. Von Ammonitern und Moabitern. Neh.13/1.

3 Die Ammoniter und Moabiter ſollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenden Glied, ſondern ſie ſollen nimmermehr hinein kommen.

4.B.Moſ. 22/5.

4 Darum daß ſie euch nicht zuvor kamen mit Brod und Waſſer (euch zu erquicken) auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget, (in das Land Canaan,) und darzu wider euch dingeten den Bileam, den Sohn Beor, von Pethor aus Meſopotamia, daß er dich verfluchen ſolte.

4.B.Moſ. 22/12. Joſ.24/10.

5 Aber der HErr dein GOtt wolte Bileam nicht hören, (noch ihme zulaſſen dich zu verfluchen, wiewol er es gerne gethan hätte,) und wandelte dir den Fluch in den Segen, (wider ſeinen Willen,) darum, daß dich der HERR dein GOTT lieb hatte.

6 Du ſolt ihnen weder Glück noch Gutes wünſchen, dein Lebenlang ewiglich, (du ſolt ihre Wolfahrt im geringſten nicht befördern, weil ſie dich um zeitliche und ewige Wolfahrt zu bringen ſich bemühet.)

III. Von Edomitern und Egyptern.

7 Die Edomiter ſolt du nicht für Greuel (und abſcheulich) halten, (noch von öffentlichen Aemtern ausſchlieſſen.) Er iſt dein Bruder, (ſie kommen her von Eſau, des Patriarchen Jacobs oder Jſraels, von dem die Jſraeliten herkommen, Bruder, 1.B.Moſ.25.v.25.26.30.) Den Egypter ſolt du auch nicht für Greuel halten, denn du biſt ein Fremdling in ſeinem Lande geweſen, (deßwegen du dich danckbar erzeigen ſolt, unangeſehen du zuletzt von ihnen biſt hart bedränget worden.)

8 Die Kinder, die ſie (die Edomiter und Egypter) im dritten Glied zeugen, (nachdem ſie der Jſraeliten Religion angenommen,) ſollen in die Gemeine des HErrn kommen, (zu öffentlichen Aemtern gelaſſen, und für geborne Jſraeliten geachtet werden.)

IV. Von Zucht und Ehrbarkeit im Lager.

9 Wenn du aus dem Lager geheſt (bey Kriegs-Zeiten) wider deine Feinde, ſo hüte dich für allem Böſen, (für Sünden und Laſtern. *H. Luth. daß du ſelbſt nicht ſträfflich ſeyeſt, und alſo den Sieg zur Straffe verliereſt, und geſchlagen werdeſt, wie zur Zeit Eli und Saul geſchah.*)

3.B.Moſ. 15/16.

10 Wenn jemand unter dir iſt, der nicht rein iſt, (nach dem Levitiſchen Geſetz,) daß ihm des Nachts was widerfahren iſt, (daß ihme irgend der Saame im Schlaff entgangen,)

gen,) der ſoll hinaus vor das Lager gehen/(damit er mit ſeiner Gegenwart das Lager nicht verunreinige,)

11 Und nicht wieder hinein kommen / bis er vor Abends ſich mit Waſſer bade/ und wenn die Sonne untergangen iſt/ſoll er wieder ins Lager gehen.

12 Und du ſolt auſſen vor dem Lager einen Ort haben/ dahin du zur Noth (deines Leibes Nothdurft zu verrichten) hinaus geheſt.

13 Und ſolt ein Schäuffelein (oder Späthlein) haben/ und wenn du dich drauſſen ſetzen wilt/ ſolt du damit graben/ und wenn du geſeſſen biſt/ ſolt du zuſcharren/ (und bedecken mit Erden,) was von dir gangen iſt.

14 Denn der HErr dein GOTT wandelt unter deinem Lager/(iſt darinnen zugegen mit ſeiner gnädigen Gegenwart,) daß er dich errette und gebe deine Feinde vor dir/ (in die Flucht, und in deine Gewalt,)darum ſoll dein Lager heilig (ſauber und rein) ſeyn/ daß keine Schand (oder Unſtäterey) unter dir geſehen werde/ und er ſich von dir wende/(und dir ſeine Hülffe entziehe.)

V. Von flüchtigen Knechten.

15 Du ſolt den (ausländiſchen) Knecht nicht ſeinem (harten und tyranniſchen) Herrn überantworten/ (ohne vorhergehende Erkäntnis, auf bloſſes Erfordern ſeines Herrn,) der von ihm zu dir ſich entwandt hat.

16 Er ſoll bey dir bleiben an dem Ort/den er erwehlet in deiner Thor einem/(in deiner Städte einer, oder auch wol in deinem Hauſe,) ihm zu gut (und Unterhalt, daferne ſeine Sache richtig,) und ſolt ihn (nachdem er ſich bey dir niedergelaſſen hat,) nicht ſchinden/ (mit Wucher und andern böſen Practicken ausſaugen.)

VI. Von Hurerey und Huren-Lohn.

17 Es ſoll keine Hure (keine öffentliche unzüchtige Perſon) ſeyn unter den Töchtern Iſrael/ und kein Hurer unter den Söhnen Iſrael.

18 Du ſolt kein Huren-Lohn/ (durch Hurerey erworben,) noch Hunde-Geld/(aus Sodomiterey und andern unehrbaren Schand-Thaten gelöſet,) in das Haus GOttes deines HErrn bringen/ aus irgend einem Gelübd/ (das ein ſolcher Schand-Bube, oder dergleichen Weibs-Perſon gethan zur Beſchönung ihrer Miſſethat,) denn das iſt dem HErrn deinem GOTT beydes ein Greuel.

VII. Vom Wucher. 2.B. Moſ. 22/25. 3.B. Moſ. 25/36. Neh.5/7. Pſ.15/5. Luc.6/35.

19 Du ſolt an deinem Bruder (an einem Iſraeliten) nicht wuchern/ (Zinſen und Uberſatz für das bloſſe Leihen von ihm nehmen,) weder mit Geld noch mit Speiſe/ noch mit allem/damit man wuchern kan.

20 An dem Fremden magſt du wuchern/ (es ſoll dir vergönnet und zugelaſſen ſeyn, von den Cananitern Wucher zu nehmen, weil du ohne das Macht über ſie haſt, zu deinem Dienſt ſie zu zwingen, oder wol gar zu erwürgen,) aber nicht an deinem Bruder/ auf daß dich der HErr dein GOtt ſegne in allem/das du fürnimmſt im Lande/dahin du kommeſt/ daſſelbe einzunehmen.

VIII. Von Gelübden. 4.B. Moſ. 30/3.

21 Wenn du dem HErrn deinem GOTT ein Gelübd thuſt/ (eine freywillige Zuſage eines heiligen Wercks oder Opfers,) ſo ſolt du es nicht verziehen zu halten/ denn der HErr dein GOtt wirds von dir fordern/ und wird dir Sünde ſeyn/ (es wird nicht ungeſtrafft bleiben, wenn du es nicht hälteſt.)

22 Wenn du das Geloben unterwegen läſſeſt/ ſo iſt dirs keine Sünde/ (haſt dich auch keiner Straffe zu befahren, dieſer Unterlaſſung halben.)

23 Aber was zu deinen Lippen ausgegangen iſt/(was du gelobet haſt,) ſolt du halten/ und darnach thun/ wie du dem HErrn deinem GOtt freywillig gelobet haſt/das du mit deinem Munde geredt haſt.

IX. Vom Genieß des Ackers und Weinbergs der Fremden. Matth. 12/1.

24 Wenn du in deines Nechſten Weinberg geheſt/ ſo magſt du der Trauben eſſen nach deinem Willen/bis du ſatt habeſt/ aber du ſolt nichts in dein Gefäß thun/(nichts beyſtecken noch mit dir heimtragen.)

25 Wann du in die Saat deines Nechſten geheſt/ ſo magſt du mit der Hand Aehren abrupffen/ (und zur Gnüge eſſen,) aber mit der Sichel ſolt du nicht drinnen hin und her fahren/ (das Geträide abzuſchneiden und mit dir heimzutragen.)

Nutz.

I. V. Daß man zu Aemtern ehrliche Leute nehmen ſolle/v. 1.2. II. L. Wie feind GOtt ſey den Unbarmhertzigen/ weil er dieſes wegen die Ammoniter und Moabiter von ſeiner Gemeinde abgeſondert/v.3–6. III. V. Gegen die Gutthäter ſich danckbar zu erweiſen/v.7.8. IV. V. Der Ehrbarkeit und Reinlichkeit/ in Worten und Wercken ſich zu befleiſſigen/ v.6—14. V. V. Unſchuldiger flüchtiger Leute ſich zu erbarmen/ und ſie aufzunehmen/v.15.16. VI. W. Vor Hurerey/daran GOtt einen Greuel hat/v.17.18. VII. W. Vor wucheriſchen Contracten und Händeln/v.19. VIII. V. Zur Aufrichtigkeit in Haltung deſſen/was man zum Gottesdienſt gewidmet/v.21.22.23. IX. W. Daß man für Beſchädigung des Nechſten Güter ſich hüten ſoll/v.24.25.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat acht Geſetz. I. Von dem Scheid-Brief. II. Von der Freyheit eines neuen Ehemannes. III. Vom Pfand und Menſchen-Raub. IV. Was von der Plag des Auſſatzes zu halten. V. Wie es mit der Schuld-Forderung zu halten. VI. Von dem Mieth-Lohn. VII. Daß niemand für eines andern Sünde ſterben ſoll. VIII. Von den Fremdlingen/ und wie man ſie in der Ernde zu bedencken.

I. Vom Scheid-Brief.

1 Wenn jemand ein Weib nimmt/ und ehelicht ſie/und ſie nicht Gnade findet vor ſeinen Augen/ (ſondern der Ehe-Mann wird ihr gram und abhold,) um etwa einer Unluſt willen/ (um etwas, das ihm mißfällt, es ſey an ihrem Leibe, oder Gebärden, oder Sitten, die ſich aber ſonſt züchtig verhält,) ſo ſoll er einen (offenen) Scheid-Brief ſchreiben/ (zum Zeugnis, daß er ſie von ſich gelaſſen, und ihr die Freyheit gegeben einen andern Mann zu nehmen,) und ihr (denſelben Scheid-Brief) in die Hand geben/und aus ſeinem Hauſe laſſen.

Matth. 5/31. c.19/7. Marc.10/4.

2 Wann ſie dann aus ſeinem Hauſe gegangen iſt/ und hingehet/und wird eines andern Weib/

3 Und derſelbe ander Mann ihr auch gram wird/ (nachdem ſie eine Zeitlang bey ihm ehelich gelebt,) und einen Scheid-Brief ſchreibet/ (auf vorige Weiſe,) und ihr in die Hand gibt/und ſie aus ſeinem Hauſe läſſet/ oder ſo derſelbe ander Mann ſtirbt/der ſie ihm zum Weibe genommen hat;

Jer.3/1.

4 So kan ſie ihr erſter Mann/ der ſie auslieſz/ nicht wiederum (zur Ehe) nehmen/ daß ſie ſein Weib ſey/ nachdem ſie iſt unrein/ (wegen ehelicher Beywohnung des andern Mannes, darzu der erſte Mann mit ſeinem Scheid-Brief oder Verſtoſſung Urſach gegeben, und wenn ſie zu dem erſten Mann wieder kehrete, und ehelich bey ihm wohnete, ſo wäre die andere Ehe mit dieſer verſtoſſenen Weibs-Perſon nicht anders als ein Ehebruch zu achten: Dadurch zugleich gnugſam zu verſtehen gegeben wird, daß GOtt ſolche Ehe-Scheidung gantz nicht billige, obwol um der Jüden Hartnäckigkeit willen, und damit nicht zur heimlichen Hinrichtung durch Gifft, und anderm Unheil möchte Urſach gegeben werden, er dieſelbe hat zugelaſſen,) denn ſolches iſt ein Greuel vor dem HErrn/ (nicht weniger als der Ehebruch,) auf daß du das Land nicht zu Sünden macheſt/ (mit Laſtern verunreinigeſt,) das dir der HErr dein GOTT zum Erbe gegeben hat.

II. Von Freyheit eines neuen Ehemanns. 5.B. Moſ. 20/7.

5 Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat/ der ſoll nicht in die Heer-Fahrt (in den Krieg) ziehen/ und man ſoll ihm nichts auflegen/ (keine ſolche Beſchwerung, um welcher willen er eine Zeitlang von ſeinem Hausweſen abweſend ſeyn müſte,) er ſoll frey in ſeinem Hauſe ſeyn ein Jahr lang/ daß er frölich ſey mit ſeinem Weibe/ das er genommen hat/ (ehe das Creutz ſich findet, welches im Eheſtand die Freude pflegt zu verſaltzen.)

III. Vom Pfand und Menſchen-Raub.

6 Du ſolt nicht zu Pfande nehmen den unterſten und oberſten Mühl-Stein/ (von der Hand-Mühlen eines Haus-Vaters, damit er ſein Korn zur Haushaltung mahlet,) denn er hat dir (hiemit) die Seele (das jenige, ſo zur Aufenthaltung des Lebens ihme am nöthigſten iſt, und alſo gleichſam ſein Leben ſelbſt, welches er ohne Brod nicht kan erhalten,) zu Pfand geſetzt.

2.B. Moſ. 21/16. 1.Tim.1/10.

7 Wenn jemand funden wird/ (und auf der That erwiſchet,) der aus ſeinen Brüdern/ (aus ſeinen Glaubens-Genoſſen) eine Seele (einen Menſchen) ſtiehlet aus den Kindern Iſrael/ und verſetzt oder verkaufft ſie/ ſolcher Dieb ſoll ſterben/ (weil er einen Menſchen einem Vieh gleich geachtet, und zur leibeigenen Dienſtbarkeit verkaufft hat,) daß du das Böſe von dir thuſt.

IV. Vom Auſſatz. 3.B. Moſ. 13/2.

8 Hüte dich für der Plage des Auſſatzes/(und alſo auch vielmehr für der Sünde, damit dieſelbe einem Menſchẽ zugezogen wird, auch wenn der Auſſatz an dir, oder einem andern ſich ereig-

net,ſo ſiehe zu,) daß du mit Fleiß halteſt und thuſt alles/ (ſowol in dieſem als andern Fällen,) das dich die Prieſter/ die Leviten/lehren/ und wie ſie euch gebieten/ (nach meinem Befehl,) das ſolt ihr halten und darnach thun.

4.B.Moſ. 12/10.

9 Bedencke/ was der HErr dein GOtt thät mit MirJam/ (der Schweſter Moſis und Aarons,) auf dem Wege/(in der Wüſten,) da ihr aus Egypten zoget/(wie ſie deßwegen,daß ſie ihren Bruder Moſen aus Ubermuth mit harten Worten ohn Urſach anfuhr, mit dem Auſſatz etliche Tage geſtrafft ward.)

V. Von Schuld-Forderung.

10 Wenn du deinem Nechſten irgend eine Schuld borgeſt/ ſo ſolt du nicht in ſein Haus gehen/ und ihm ein Pfand nehmen/(zur Verſicherung der Bezahlung,)

11 Sondern du ſolt hauſſen ſtehen bleiben/ und er/ dem du borgeſt/ ſoll ſein Pfand zu dir heraus bringen/ (damit du dich nicht zu hart gegen ihm erzeigeſt, und nach deinem Gefallen ihme ein Pfand nehmeſt.)

12 Iſt er aber ein Dürftiger/ ſo ſolt du dich nicht ſchlaffen legen über ſeinem Pfand/(du ſolt es die Nacht über nicht bey dir behalten,)

2.B.Moſ. 22/26.

13 Sondern ſolt ihm ſein Pfand wieder geben/wenn die Sonne untergehet/daß er in ſeinem Kleide ſchlaffe/ (daß er deſto ruhiger ſchlaffe,wenn er ſein Pfand,deſſen er nicht entrahten kan, vor Nachts wieder bekommen,) und ſegne dich/ (und wünſche dir von GOtt alles Gutes.) Das wird dir vor dem HErrn deinem GOtt eine Gerechtigkeit (ein Zeugnis deines Glaubens und der Gerechtigkeit vor GOtt) ſeyn/ (aus welchem dieſes Chriſtliche Werck der Liebe hergefloſſen, darneben auch ein Stück der Gerechtigkeit des guten Gewiſſens und Gottſeeligen Wandels.)

VI. Vom Mieth-Lohn. 3.B.Moſ. 19/13.

14 Du ſolt dem Dürftigen und Armen ſeinen (verdienten) Lohn nicht vorhalten/ (und unterdeſſen in deinen Nutzen wenden,)er ſey von deinen Brüdern(den Iſraeliten) oder Fremdlingen/ (den Heiden,) der in deinem Lande und in deinem Thor iſt/(der in deiner Stadt wohnet:)

15 Sondern ſolt ihm ſeinen Lohn deß Tages geben/ (da ers verdienet,) daß die Sonne nicht drüber unter gehe/denn er iſt dürftig/und erhält ſeine Seele (ſein Leben) damit/ auf daß er nicht wider dich den HErrn anruffe/ und ſey dir Sünde/ (daß es dir nicht für einen Diebſtal gerechnet werde, und du nicht dadurch Straffe auf dich ladeſt,daß du ihme das Seinige vorbehälteſt.)

VII. Vom unbilligen Tod der Kinder und Eltern. 2.B. Kön. 14/6. 2.Chron. 25/4. Ezech.18/ 20.

16 Die Väter ſollen nicht für die Kinder (an ſtatt der Kinder,) noch die Kinder für die Väter ſterben/ (am Leben geſtrafft werden, wenn die Kinder oder Väter nichts verſchuldet haben,) ſondern ein jeglicher ſoll für ſeine Sünde (die er für ſeine Perſon gethan hat) ſterben.

VIII. Von Verſorgung der Fremdlinge. 2.B.Moſ. 22/21. Sprichw. 22/21. Eſa.1/23. Jer.5/28. Ezech.22/ 29. Zach.7/ 10.

17 Du ſolt das Recht (die gerechte Sache) der Fremdlingen und des Wäiſen nicht beugen/ (noch verkehren,) und ſolt der Wittwen nicht das Kleid (oder Bett-Gewand) zum Pfand nehmen/(und nach der Strenge mit ihr verfahren,ſondern Mitleiden mit ihr tragen.)

18 Denn du ſolt gedencken/ daß du Knecht in Egypten geweſen biſt/ (und daſelbſt unbarmhertziger Weiſe biſt gezwungen worden, welches dir nicht wolgefallen,) und der HErr dein GOtt dich von dannen erlöſet hat/ darum gebiete ich dir/ daß du ſolches thuſt/ (und gegen andere Elenden dich auch barmhertzig und mitleidig erzeigeſt.)

3.B.Moſ. 19/9. c.23/22.

19 Wenn du auf deinem Acker geerndet haſt/ und einer Garben vergeſſen haſt auf dem Acker/ ſo ſolt du nicht umkehren/ dieſelbe zu holen/ſondern ſie ſoll des Fremdlingen/ des Wäiſen/ und der Wittwen ſeyn/auf daß dich der HERR dein GOTT ſegne in allen Wercken deiner Hände/ (daß er zu deiner Nahrung und Haushaltung Segen und Gedeyen gebe.)

20 Wenn du deine Oelbäume haſt geſchüttelt/ſo ſolt du nicht nachſchütteln/ (noch alles aufs genaueſte ableſen,) es ſoll des Fremdlingen/ des Wäiſen/und der Wittwen ſeyn.

21 Wenn du deinen Weinberg geleſen haſt/ſo ſolt du nicht nachleſen/ (da etwas im Leſen iſt überſehen,)es ſoll des Fremdlingen/des Wäiſen/und der Wittwen ſeyn.

22 Und ſolt gedencken/ daß du Knecht in Egyptenland geweſen biſt/ (und daſelbſt auch Armuth und Mangel gelitten,) darum gebiete ich dir/ daß du ſolches thuſt/ (derowegen ſolt du dich milde und freygebig gegen die Armen und Elenden erzeigen,wie du in Egypten gewünſchet,daß man ſich gegen dir möchte erzeiget haben.)

Nutz.

I. N. Daß die Eheſcheidung zwar dem Volck Iſrael von GOtt nachgelaſſen, aber unter den Chriſten (auſſer dem Ehebruch) abgeſchaffet ſey,v.1—4. II. T. Für Eheleute,daß ihr Stand GOtt gefalle,darum er auch neuen Eheleuten Freyheit von der Heerfahrt auf ein Jahr verordnet,v.5. III. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen arme Leute,v.6. IV. Beſiehe 3.B.Moſ.13.I. V. Beſiehe bald darbey,III. VI. V. Daß man dem Arbeiter ſeinen Lohn ohne Verzug und Abbruch geben ſoll,v.14.15. VII. V. Daß Unſchuldige wegen der Schuldigen Sünde nicht geſtrafft, ſondern Jederman, nachdem ers verdienet, vergolten werden ſoll, v.16. VIII. V. Daß man von Feld-Früchten den Armen, Fremdlingen, Wittwen und Wäiſen Guts thun ſoll,v.19.20.21.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat ſechs Geſetz. I. Von der Gerechtigkeit vor Gericht in den Zanck-Händeln. II. Daß man den Ochſen,ſo zur Arbeit gebraucht wird,mit Futter verſorgen ſoll. III. Wie und wenn die Wittwen zu verheyrathen. IV. Von der Straff gegen die Weiber, ſo ſich unter den Hadder der Männer miſchen,mit Ungebühr. V. Vom Gewicht,Maaß,Scheffel ꝛc. VI. Wider die Amalekiter,daß man ſie ausrotten ſoll.

I. Vom Gericht und Gerechtigkeit in Zanck-Händeln.

1 Wenn ein Hadder (eine Streitigkeit) iſt zwiſchen Männern/ ſo ſoll man ſie vor Gericht bringen/ und ſie richten/ (das Urtheil in ihrer Sachen fällen,) und dem Gerechten recht ſprechen/ (ihn loß zehlen,) und den Gottloſen verdammen (und ſtraffen.)

2 Und ſo der Gottloſe (oder Verbrecher) Schläge verdienet hat/ ſoll ihn der Richter heiſſen niderfallen/ und ſollen ihn vor ihm ſchlagen/ (mit Geiſſeln,aus Riemen gemacht,peitſchen,) nach der Maas und Zahl(nach der Beſchaffenheit) ſeiner Miſſethat/(wenig oder viel.)

3 Wenn man ihm viertzig Schläge (zum höchſten) gegeben hat/ ſoll man ihn nicht mehr ſchlagen/auf daß nicht/ſo man mehr Schläge gibt/ er zu viel (und bis auf den Tod) geſchlagen werde/ (dahin doch die Straffe nicht gemeynet,) und dein Bruder ſcheußlich (oder übel zugericht, und alſo verächtlich) vor deinen Augen ſey/ (wie ein heydniſcher leibeigener Knecht. Derowegen auch die Juden, zur Zeit des Neuen Teſtaments, dem Apoſtel Paulo, welchen ſie für einen Ubelthäter hielten, viertzig Schläge weniger eins gaben, damit ſie nicht der Sachen zu viel thäten, 2.Cor.11.v.24.)

II. Verſorgung des Viehes. 1.Cor.9/9. 1.Tim.5/ 18.

4 Du ſolt dem Ochſen/ der da driſchet/ (der mit der Waltzen die Körner aus den Aehren bringet,) nicht das Maul verbinden/ (du ſolt ihm aus Filtzigkeit oder Unbarmhertzigkeit keinen Maul-Korb anlegen, ſondern die Aehren zum Futter ihn genieſſen laſſen.)

III. Wittwen Heyrath. 1.B.Moſ. 38/8. Ruth 4/5. Matth. 22/24. Marc. 12/ 19. Luc.20/28.

5 Wenn Brüder bey einander wohnen/ (welche eines Stamms oder Geſchlechts ſind,) und einer ſtirbt ohne Kinder/ ſo ſoll des verſtorbenen Weib nicht einen fremden Mann drauſſen (auſſer ihren nechſten Verwandten) nehmen/ ſondern ihr Schwager (ihres verſtorbenen Manns Bruder oder nechſter Freund, ſo noch unbeweibet iſt) ſoll ſie beſchlaffen/ und zum Weibe nehmen/ und ſie ehelichen/ (zu Erhaltung der unterſchiedlichen Stämme und Erbſchafften.)

6 Und den erſten Sohn/ den ſie gebieret/ ſoll er beſtätigen nach dem Namen ſeines verſtorbenen Bruders/ (dergeſtalt, daß er für ſeines verſtorbenen Bruders Sohn geachtet werde, nicht anders als hätte der verſtorbene Bruder ihn gezeuget, und dannenhero auch ſein Erbe ſey,) daß ſein Name nicht vertilget werde aus Iſrael/ (daß ſein Geſchlecht nicht untergehe,welches ein Stück des Göttlichen Fluchs iſt.)

7 Gefällets aber dem Manne nicht/ daß er ſeine Schwägerin nehme/ ſo ſoll ſie/ ſeine Schwägerin/ hinauf gehen unter das Thor/ (an die Gerichts-Stätte,) vor die Aelteſten/ (vor die Obrigkeit,) und ſagen: Mein Schwager wegert ſich ſeinem Bruder einen Namen zu erwecken in Iſrael/ (er achtets wenig, obgleich ſeines Bruders Name in unſerm Volck ſolte untergehen,) und will mich nicht ehelichen/(ſeines verſtorbenen Bruders Geſchlecht und Erbe zu erhalten:)

8 So ſollen ihn die Aelteſten der Stadt fordern/ und mit ihm reden/ (und fleiſſig bey ihm anhalten,daß er ſeines Bruders Namen nicht ſoll laſſen untergehen.) Wenn er

dann (für öffentlichem Gericht) ſtehet, und ſpricht: Es gefället mir nicht ſie zu nehmen:

Ruth 4/7.

9 So ſoll ſeine Schwägerin zu ihm treten vor den Aelteſten, und ihm einen Schuh ausziehen von ſeinen Füſſen und ihn anſpeyen, und ſoll antworten und ſprechen: Alſo ſoll man thun (ſolchen öffentlichen Spott und Schimpff ſoll man anthun) einem jeden Mann, der ſeines Bruders Haus nicht erbauen will, (noch deſſen Geſchlecht, Namen und Erbe im Volck GOttes begehrt zu erhalten.)

10 Und ſein Name ſoll in Jſrael heiſſen, des Barfüſſers Haus, (weil ihm öffentlich der Schuh ausgezogen worden, wegen verweigerter brüderlicher Liebe gegen dem Verſtorbenen.)

IV. Unzüchtiger Weiber Straf.

11 Wenn ſich zween Männer mit einander haddern, und des einen Weib läufft zu, daß ſie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn ſchlägt, und ſtreckt ihre Hand aus, und ergreifft ihn (ihres Mannes Widerſacher) bey ſeiner Scham, (damit er wegen des Schmertzens von ihrem Mann ablaſſe:)

12 So ſolt du ihr (nach Ausſpruch des Rechten) die Hand abhauen, und dein Auge ſoll ihr (dieſes unverſchämten Weibes) nicht verſchonen, (andern zur Warnung uñ Abſcheu.)

V. Vom richtigen Gewicht. 3.B.Moſ. 19/35.36. Ezech. 45/10.

13 Du ſolt nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack groß und klein haben, (das eine oder das richtige öffentlich der Obrigkeit zu zeigen, das unrichtige aber heimlich und verborgen zu halten, und zu Vervortheilung des Nechſten zu gebrauchen.)

14 Und in deinem Hauſe ſoll nicht zweyerley Scheffel, groß und klein ſeyn, (und auf gedachte Weiſe gebraucht werden.)

15 Du ſolt ein völlig und recht Gewicht (von der Obrigkeit verordnet) und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe, (der Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit halben im Handel und Wandel, verlängert werde,) in dem Lande, das dir der HERR dein GOtt geben wird.

Spr.Sal. 11/1.

16 Denn wer ſolches thut, (wer zweyerley Gewicht und Scheffel hat,) der iſt dem HErrn deinem GOtt ein Greuel, (von ihm verflucht,) wie alle, die Ubel thun.

VI. Von den Amalekitern. 2.B.Moſ. 17/8.

17 Gedenck, was dir die Amalekiter thäten, auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget.

18 Wie ſie dich angriffen auf dem Wege, (in Meynung deine Reiſe nach dem Lande Canaan zu hindern,) und ſchlugen deine Hinterſten, alle die Schwachen, die dir hinten nach zogen, da du müde und matt wareſt, und furchten GOTT nicht, (daß ſie deiner, als zuvor gnug geplagten, verſchonet hätten.)

1.Sam. 15/2.3.

19 Wenn nun der HERR dein GOtt dich zu Ruhe bringet, von (und vor) allen deinen Feinden umher, im Lande, das dir der HERR dein GOtt gibt zum Erbe einzunehmen, ſo ſolt du das Gedächtnis der Amalekiter austilgen unter dem Himmel, (daß ihres Namens nicht mehr gedacht werde.) Das vergiß nicht, (ins Werck zu ſetzen, weil ich dirs treulich befohlen habe.)

Nutz.

I. W. Daß die Obrigkeit, nach Gelegenheit der Sünden, auch die Straffe ergehen laſſen ſoll, v.1.2.3. II. L. Daß ein Arbeiter (beſonders in der Kirchen GOttes) ſeines Lohns werth ſey, weil auch GOtt den Ochſen bey der Dreſch-Arbeit ihr Futter zu geben, verordnet, v.4. III. V. Ob gleich das Geſetz von der Ehenehmung der Verſchwägerten im Neuen Teſtament aufgehoben, ſo ſoll doch ein jeder ſich, der ihm Verwandten Wittwen, treulich annehmen, v.5–10. IV. V. Daß Weibs-Perſonen der Ehrbarkeit ſich befleiſſigen, und vor allem ſchandbaren Weſen hüten ſollen, v.11.12. V. V. Im Kauffen und Verkauffen ſich der Gerechtigkeit zu befleiſſigen, v.13–16. VI. L. Wie hefftig GOtt wider die Unbarmhertzigen zörne, daß er auch die Amalekiter darum gantz auszurotten befohlen, v.17.18.19.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat drey Stück. I. Wie die Jſraeliten die Erſtlinge der Früchte, vom gelobten Lande dem HErrn bringen ſolten, und weſſen ſie ſich darbey zu erinnern. II. Vom Zehenden-Jahr: Wie man von den Zehenden die Armen begaben ſolte, und welche Wort hierüber zu gebrauchen. III. Eine Vermahnung zum Gehorſam, ſamt tröſtlicher Verheiſſung.

I. Erſtlinge der Früchte. 2.B.Moſ. 23/19. c.34/26. 5.B.Moſ. 16/10.

1 Wenn du ins Land Canaan kömmſt, das dir der HErr dein GOtt zum Erbe geben wird, und nimmeſts ein, und wohneſt drinnen:

2 So ſolt du nehmen allerley erſte Früchte des Landes, die aus der Erden kommen, die der HERR dein GOTT dir gibt, (die er aus der Erden durch ſeinen Segen dir beſcheret hat,) und ſolt ſie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der HERR dein GOTT erwehlen wird, daß ſein Name daſelbſt wohne.

3 Und ſolt zu dem Prieſter kommen, der zu der Zeit da iſt, (der das Amt des Hohen-Prieſters verwaltet, oder zu ſeiner Söhne einem, oder ſeiner Gehülffen einem in ſeinem Abweſen,) und zu ihm ſagen: Jch bekenne heute dem HErrn deinem GOtt, daß ich kommen bin in das Land, das der HERR unſern Vätern geſchworen hat uns zu geben, (und gebe alſo allhier öffentlich GOtt dem HErrn das Lob der Warheit, und treulich geleiſteten Zuſage.)

4 Und der Prieſter ſoll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des HErrn deines GOttes niderſetzen.

1.B.Moſ. 31/23. 1.B.Moſ. 46/5.

5 Da ſolt du antworten und ſagen vor dem HErrn deinem GOtt: (zu danckbarer Erinnerung der vielfältigen Wolthaten, ſo der HErr deinen Vor-Eltern und dir erzeiget hat:) Die Syrer (Laban mit ſeinem Geſinde) wolten meinen Vater (Jacob) umbringen, (da ſie ihm feindlich nachjagten, als er zu ſeinem Vater Jſaac wieder zuruck zog,) der zog hinab in Egypten, und war daſelbſt ein Fremdling mit geringem Volck, (nicht über ſiebentzig Perſonen,) und ward daſelbſt ein groß, ſtarck und viel Volck, (alſo daß unſer über die ſechsmal hundert tauſend ſtarck im Kriege ſich konten gebrauchen laſſen.)

2.B.Moſ. 1/11.22.

6 Aber die Egypter handelten uns übel, (unter andern auch mit Erſäuffung unſerer Kinder,) und zwungen uns, und legten einen harten Dienſt (des Ziegelſtreichens und Bauens) auf uns.

2.B.Moſ. 2/23.24.

7 Da ſchrien wir zu dem HERRN dem GOtt unſerer Väter, und der HERR erhörete unſer Schreyen, und ſahe unſer Elend, Angſt und Noth, (er nahm ſich unſer in Gnaden an,)

8 Und führete uns aus Egypten, mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, (mit Erweiſung ſeiner groſſen Krafft und Stärcke,) und mit groſſem Schrecken (der Feinde) durch Zeichen und Wunder,

9 Und bracht uns an dieſen Ort, und gab uns diß Land, da Milch und Honig innen fleuſſt, (welches alles, ſo zum Unterhalt und Freude des zeitlichen Lebens nöthig iſt, vollauf hat.)

10 Nun bringe ich die erſten Früchte des Landes, die du, HErr! mir gegeben haſt, (als ein Zeugnis der Danckbarkeit für ſolche unverdiente Gnade.) Und ſolt ſie laſſen für dem HErrn deinem GOtt, und anbeten vor dem HErrn deinem GOtt,

11 Und frölich ſeyn, (ein Wolleben und Freuden-Feſt anſtellen von dem, was du von Haus mit dir bracht, oder für dein Geld gekaufft haſt,) über allem Gut, das dir der HErr dein GOtt gegeben hat, und deinem Hauſe, du und der Levit, und der Fremdling, der bey dir iſt, (daß ſie deiner Gaben entweder gegenwärtig mit genieſſen, oder ihnen ein Theil davon geſchickt werde.)

II. Zehenden für die Armen. 5.B.Moſ. 14/28.

12 Wenn du alle Zehenden deines Einkommens zuſammen bracht haſt, (zwey Jahr lang, und ſie den Leviten gereicht,) im dritten Jahr, das iſt ein Zehenden-Jahr, (da ſoll über die vorigen noch ein ander ſonderbarer Zehenden zuſammen gebracht werden,) ſo ſolt du (von demſelben ſonderbaren Zehenden) dem Leviten, dem Fremdlingen, dem Wäiſen, und der Wittwen geben, daß ſie eſſen in deinem Thor, (in deiner Stadt oder Hauſe, und nicht anderweit herum ſchweiffen, und das Brod vor den Thüren ſuchen müſſen,) und ſatt werden, (daß ſie gelabet und erquicket werden:)

13 Und ſolt ſprechen vor dem HERRN deinem GOtt, (in der Hütten des Stiffts, nach der Zeit im Tempel:) Jch habe gebracht, das geheiliget iſt (was zum Gottesdienſt gewidmet und verordnet iſt) aus meinem Hauſe, (nach meinem Vermögen,) und habs gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Wäiſen und den Wittwen, nach alle deinem Gebot, das du mir geboten haſt, ich habe deine Gebot nicht übergangen, noch vergeſſen, (in dieſem Stück.)

14 Ich habe nicht davon geeſſen in meinem Leide, (daß ich mich darüber bekümmert hätte, daß ich meinem jährlichen Einkommen ſo viel abbrechen und auf dieſen Zehenden wenden müſte, ſondern ich habe es mit hertzlichem Willen anhero gebracht,) und habe nichts davon gethan in Unreinigkeit, (ich habe nichts davon zu einem unreinen und dir mißfälligem Gebrauch angewendet,) ich habe nicht zů den Todten (zu der Mahlzeit, ſo bey den Begräbniſſen gehalten wird, Jer.16.v.7. Ezech.24.v.17. Oſe.9.v.4.) davon gegeben.(*.H.Luth. GOttes Opfer ſoll frölich, rein und heilig ſeyn, darum ſoll nichts in Traurigkeit davon geeſſen, nichts in Unreinigkeit davon genommen, nichts den Götzen oder den Todten davon gegeben ſeyn.*) Ich bin der Stimme des HErrn meines GOttes gehorſam geweſt, und habe gethan (in dieſem Stück) alles, wie du mir geboten haſt.

15 Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, (von dem himmliſchen Thron deiner Majeſtät und Heiligkeit,) und ſegne dein Volck Iſrael, (begabe es mit allerley Gutthaten,) und das Land, das du uns gegeben haſt, wie du unſern Vätern geſchworen haſt, ein Land, da Milch und Honig innen fleuſſt.

III. Vermahnung zum Gehorſam.

16 Heutiges Tages gebeut dir der HErr dein GOtt, daß du thuſt nach allen dieſen Geboten und Rechten, daß du ſie halteſt und darnach thuſt, von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen, (nach deinem höchſten Vermögen, ohne alle Heucheley, und aus hertzlicher inbrünſtiger Liebe und Luſt, GOtt zu gehorſamen.)

17 Dem HErrn haſt du heut geredt, (und dich verpflichtet,) daß er dein GOtt ſey, (daß du ihn für den einigen wahren GOTT wolleſt erkennen, ehren und anbeten,) daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt, und halteſt ſeine Geſetz, Gebot und Rechte, und ſeiner Stimme gehorcheſt, (daß du ſeine Gebot treulich halten wolleſt.)

2.B. Moſ. 19/5. 5.B. Moſ. 7/6. c.14/2.

18 Und der HErr hat dir heut geredt, (und ſich hinwiederum gegen dir verſprochen,) daß du ſein eigen Volck ſeyn ſolt, (welches er ſchützen, erhalten und ſegnen wolle, nicht allein allhier in der Zeit, ſondern auch dort in Ewigkeit,) wie er dir geredt hat, daß du alle ſeine Gebot halteſt;

19 Und er dich das Höheſt mache, (durch ſeine unermäßliche Güte, unendliche Gewalt, und wunderbare Beſchützung,) und du gerühmet, gepreiſet und geehret werdeſt über alle Völcker, die er gemacht (erſchaffen) hat, daß du dem HErrn deinem GOtt ein heilig Volck ſeyeſt, (an Leib und Seel geheiliget, und aus allen Völckern GOtt zum Eigenthum ausgeſondert,) wie er geredt hat, (dich gerecht, heilig und herrlich zu machen.)

Nutz.

I.W. Zur Danckbarkeit gegen GOtt für ſeine vielfältige Wolthaten, v.1—11. II.V. Zur Gutthätigkeit gegen die Dürftigen, bey welcher man freudig GOtt um ſeinen Segen anruffen kan, v.12—15. III.L. Von dem Gnaden-Bund GOttes, da er ſich gegen die Glaubigen, als einen liebreichen Vater erbeut, und dieſe hinwiederum ſich, als GOttes gehorſame Kinder, zu erweiſen, verſprechen, v.16—19.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie ſie ſich mit Aufrichtung der Steine und Altäre, wie auch mit den Opfern verhalten ſollen, wenn ſie über den Jordan in das Land Canaan kommen würden. II. Wie, und in welcher Stämme Gegenwart, man bey den bemeldten Steinen, beydes die Wort des Fluchs, und dann die Wort des Segens, ausruffen ſolte. III. Die Wort des Fluchs wider die Verbrecher des Geſetzes.

I. Steine auf dem Berge Ebal aufzurichten. Joſ.7/30. 31.32.

1 Und Moſe gebot ſamt den Aelteſten Iſrael dem Volck, und ſprach: Behaltet alle Gebot, die ich euch heute gebiete, (wie ſie bishero erzehlet worden.)

2 Und zu der Zeit, wenn ihr über den Jordan gehet, ins Land, das dir der HERR dein GOtt geben wird, ſolt du groſſe Steine (ſteinerne Seulen) aufrichten, und ſie mit Kalck tünchen, (und glatt machen.)

3 Und darauf ſchreiben alle Wort dieſes Geſetzes, wenn du hinüber kommeſt, auf daß du kommeſt ins Land, das der HErr dein GOtt dir geben wird, ein Land, da Milch und Honig innen fleuſſt, wie der HErr, deiner Väter GOtt, dir geredt hat.

4 Wenn ihr nun über den Jordan gehet, ſo ſolt ihr ſolche Steine aufrichten, davon ich euch heute gebiete, auf dem Berge Ebal, und mit Kalck tünchen.

2.B.Moſ. 20/25.

5 Und ſolt daſelbſt dem HErrn deinem GOtt einen ſteinernen Altar bauen, darüber kein Eiſen fähret, (damit er auspoliret werde.)

6 Von gantzen (unbehauenen) Steinen ſolt du dieſen Altar dem HErrn deinem GOTT bauen, und Brandopfer darauf opfern dem HErrn deinem GOTT.

7 Und ſolt Danckopfer opfern, und daſelbſt eſſen und frölich ſeyn vor dem HErrn deinem GOtt.

8 Und ſolt auf die Steine (v.2.) alle Wort dieſes Geſetzes (ſo in dieſem fünften Buch aufgezeichnet) ſchreiben, klar und deutlich, (daß es jederman leſen könne, und nichts dunckels oder unverſtändlichs ſich darinnen befinde.)

II. Vom Fluch und Segen.

9 Und Moſe ſamt den Prieſtern, den Leviten, redeten mit dem gantzen Iſrael, und ſprachen: Merck und höre zu, Iſrael! heut dieſes Tages biſt du ein Volck worden des HErrn deines GOttes, (du biſt, durch die Erneuerung des Bundes, von GOTT zu ſeinem eigenthümlichen Volck erkläret, deſſen Amt und Gebühr darinnen beſtehet:)

5.B. Moſ. 26/17.

10 Daß du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorſam ſeyeſt, (glaubeſt und folgeſt,) und thuſt nach ſeinen Geboten und Rechten, die ich dir heut gebiete.

11 Und Moſe gebot dem Volck deſſelben Tages, und ſprach:

5.B.Moſ. 11/29. Joſ.8/33. 34.

12 Dieſe (Stämme) ſollen ſtehen auf dem Berge Griſim, zu ſegnen das Volck, (und ihm alles Heil, zeitliche und ewige Wolfahrt zu wünſchen, wenn ſie das Geſetz halten, und in den Geboten des HErrn wandeln werden,) wenn ihr über den Jordan gangen ſeyd, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Joſeph, (unter welchem Ephraim und Manaſſe begriffen,) und BenJamin.

13 Und dieſe (Stämme) ſollen ſtehen auf dem Berge Ebal zu fluchen, (alles Unheil, zeitliche und ewige Straffe anzukündigen den Ubertretern des Geſetzes,) Ruben, Gad, Aſſer, Sebulon, Dan, und Naphthali.

III. Fluch wider die Ubertreter.

14 Und die Leviten (deren etliche ohne Zweiffel auf dem Berge Ebal verordnet geweſen, oder zwiſchen den beyden Bergen innen geſtanden,) ſollen anheben, und ſagen zu jederman von Iſrael, mit lauter Stimme, (daß ſie von jederman können gehört werden:)

15 Verflucht ſey, (GOtt ſtraff denſelben an Leib und Seel,) wer einen Götzen, oder gegoſſen (abgöttiſches) Bild machet, einen Greuel des HERRN, ein Werck der Werckmeiſter Hände, und ſetzt es verborgen, (an einem heimlichen und verborgenen Ort, Abgötterey damit zu treiben, daß er deßwegen von der Obrigkeit nicht geſtrafft werde, wenn ers öffentlich thäte,) und alles Volck (auf dem Berg Ebal ſtehend) ſoll antworten, und ſagen: Amen! (GOtt gebe, daß es alſo geſchehe!)

3.B.Moſ. 20/9. Matth. 15/4.

16 Verflucht ſey, wer ſeinem Vater oder Mutter flucht, (ſie übel hält, verachtet, ihnen alles Böſes an den Hals wünſchet,) und alles Volck ſoll ſagen: Amen!

17 Verflucht ſey, wer ſeines Nechſten Grentze ängert, (und die Mahlſteine böslich verrucket,) und alles Volck ſoll ſagen: Amen!

18 Verflucht ſey, wer einen Blinden irren macht auf dem Wege, (und denſelben auf Ab- und Neben-Wege führet, daß er ſich nicht wieder zu rechte finden könne,) und alles Volck ſoll ſagen: Amen!

19 Verflucht ſey, wer das Recht (die gerechte Sache) des Fremdlingen, des Wäiſen und der Wittwen beuget, (verkehret und verhindert,) und alles Volck ſoll ſagen: Amen!

5.B.Moſ. 22/30.

20 Verflucht ſey, wer bey ſeines Vaters Weibe (ſeiner Stief-Mutter) liegt, (und Blut-Schande mit ihr treibet, oder ſie ehelicht,) daß er aufdecke den Fittich (die Decke) ſeines Vaters, (mit dem die Stief-Mutter durch die Ehe ein Fleiſch worden,) und alles Volck ſoll ſagen: Amen!

21 Verflucht ſey, wer irgend bey einem Vieh liegt, (waſerley Art es ſey, und mit demſelben zuhält,) und alles Volck ſoll ſagen: Amen!

22 Verflucht ſey, wer bey ſeiner Schweſter liegt, die ſeines Vaters oder ſeiner Mutter Tochter iſt, (ſeine rechte oder halb bürtige Schweſter,) und alles Volck ſoll ſagen: Amen!

23 Verflucht ſey, wer bey ſeiner Schwieger (ſeines Weibes Mutter) liegt, und alles Volck ſoll ſagen: Amen!

24 Verflucht ſey, wer ſeinen Nechſten heimlich (todt-) ſchlägt, (alſo, daß er mit keinem Zeugen öffentlich deſſen kan überwieſen werden,) und alles Volck ſoll ſagen: Amen!

25 Verflucht ſey, wer Geſchenck nimmt, daß er die Seele des unſchuldigen Bluts ſchlägt, (daß er deßwegen den Unſchuldigen zum Tode verurtheilet,) und alles Volck ſoll ſagen: Amen!

Gal. 3/10.

26 Verflucht ſey, wer nicht alle Wort dieſes Geſetzes erfüllet, daß er darnach thue, (wer nur das geringſte Gebot GOttes übertrit, ob es gleich in dieſen wenigen Puncten nicht gemeldet,) und alles Volck ſoll ſagen: Amen! (Dieſen Flüchen ſind die Segen auf dem Berge Griſim entgegen geſetzt, welche denen gewißlich wiederfahren werden, welche das Widerſpiel in dieſem allen thun, und das Geſetz vollkömmlich halten, oder durch wahren Glauben an den Meſſiam, die Erfüllung des Geſetzes in demſelben ſuchen, und ihnen zueignen.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt auf ſo mancherley Weiſe zum Gehorſam gegen ſeine Gebot antreibet, erinnert uns der groſſen Trägheit unſerer Hertzen, GOttes Gebot zu lernen und zu thun, v. 1—8. II. L. Daß das Volck Iſrael von GOtt, zu ſegnen, und zu fluchen, gleich abgetheilet wird, lehret uns, daß in der Kirchen das Wort vom Fluch und Segen, oder Geſetz und Evangelium, getrieben werden ſoll, v. 9—13. III. L. Daß kein Menſch mit ſeinen guten Wercken wegen der Unvollkommenheit und Sünde, rechtfertig vor GOtt beſtehen kan, v. 26.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt der Segen für die Gehorſamen, beydes inſonderheit, für eines jeden Perſon, und dann insgemein für das gantze Volck. II. Die ſcharffe Dräuung gegen die Ungehorſamen, daß ſie GOtt heimſuchen wolle mit allerley Plagen, Armuth, Unfruchtbarkeit, Unfall, Unglück, Hunger, Peſtilentz, Kranckheiten ꝛc. III. Wiederholung der Urſachen ſolcher Plagen. IV. Sonderbare Dräuung und Beſchreibung der Kriegs-Straffe, und Belägerung von den Feinden. V. Sonderbare Dräuung der Kranckheiten, des Untergangs, und der Zerſtreuung. VI. Sonderliche Dräuung des Schreckens und Zaghafftigkeit des Hertzens.

I. Segen für die Gehorſamen. 3. B. Moſ. 26/3.

1 Und wenn du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen wirſt, daß du halteſt und thuſt alle ſeine Gebot, die ich dir heute gebiete, ſo wird dich der HERR dein GOtt das höheſt machen, über alle Völcker auf Erden, (er wird dich ſehr berühmt, hochgeehrt, und glückſeelig machen.)

2 Und werden über dich kommen alle dieſe Segen, und werden dich treffen, (dir in der That wiederfahren,) darum, daß du der Stimme des HErrn deines GOttes biſt gehorſam geweſt.

3 Geſegnet wirſt du ſeyn in der Stadt, (in deinem Hauſe,) geſegnet auf dem Acker, (bey deinem Acker-Bau, in deinem Weinberge, Wieſen, Gärten.)

4 Geſegnet wird ſeyn die Frucht deines Leibes, (du wirſt fromme und wol erzogene Kinder haben, daran du Freude und Ehre erlebeſt,) die Frucht deines Landes, (welche wol gerathen wird,) und die Frucht deines Viehes, (welches bey guter Geſundheit ſich mehren wird,) und die Früchte deiner Ochſen, und die Früchte deiner Schafe.

5 Geſegnet wird ſeyn dein Korb, (*H. Luth. Was du gegenwärtiglich braucheſt*) und dein Ubriges, (*H. Luth. Was du beyſeit legeſt zu behalten.*)

Pſ. 121/8.

6 Geſegnet wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt, geſegnet, wenn du ausgeheſt, (wo du dich hinwenden wirſt, oder was du fürnehmen wirſt, da wird eitel Glück und Segen ſeyn.)

7 Und der HErr wird deine Feinde, die ſich wider dich auflehnen, vor dir ſchlagen, durch einen Weg ſollen ſie ausziehen wider dich, (mit groſſer Heers-Krafft,) und durch ſieben Wege vor dir fliehen, (und zuſtreuet werden, daß ſie nicht wiſſen werden, wo hinaus.)

8 Der HErr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir ſey in deinem Keller, und in allem, das du fürnimmſt, und wird dich ſegnen in dem Lande, das dir der HErr dein GOtt gegeben hat.

9 Der HErr wird dich ihm zum heiligen (und beſondern) Volck aufrichten, (welches er regiere, verſorge, ſegne und beſchütze,) wie er dir geſchworen hat, darum daß du die Gebot des HErrn deines GOttes hälteſt, und wandelſt in ſeinen Wegen,

10 Daß alle Völcker auf Erden werden ſehen, daß du nach dem Namen des HErrn genennet biſt, (daß du heiſſeſt und biſt ein Volck des einigen, wahren und ewigen GOttes,) und werden ſich vor dir fürchten, (und nicht leicht ſich wider dich empören.)

11 Und der HErr wird machen, daß du Uberfluß an Gütern haben wirſt, an der Frucht deines Leibes, (an frommen Kindern,) an der Frucht deines Viehes, und an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geſchworen hat, dir zu geben.

12 Und der HErr wird dir ſeinen guten Schatz aufthun, den Himmel, (er wird fruchtbare Zeiten und gut Wetter geben,) daß er deinem Lande Regen gebe zu ſeiner Zeit, (wenn es die Nothdurft erfordert,) und daß er ſegne alle Wercke deiner Hände, (daß du nicht vergeblich arbeiteſt.) Und du wirſt vielen Völckern leihen, du aber wirſt von niemand borgen.

13 Und der HErr wird dich zum Haupt machen, (zu Ehren und empor bringen,) und nicht zum Schwantz, (er wird dich nicht in geringen und verächtlichen Stand kommen laſſen,) und wirſt oben ſchweben, (andern gebieten,) und nicht unten liegen, (andern zun Füſſen,) darum, daß du gehorſam biſt den Geboten des HErrn deines GOttes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun.

14 Und daß du nicht weicheſt von irgend einem Wort, das ich euch heut gebiete, weder zur Rechten noch zur Lincken, damit du andern Göttern nachwandelſt ihnen zu dienen.

II. Dräuung wider die Ungehorſamen. 3. B. Moſ. 26/14. Klagl. Jer. 2/17 Dan. 9/11 Mal. 2/2.

15 Wenn du aber nicht gehorchen wirſt der Stimme des HErrn deines GOttes, daß du halteſt und thuſt alle ſeine Gebot und Rechte, die ich dir heute gebiete, ſo werden alle dieſe Flüche, (alle dieſer Jammer und Unglück,) über dich kommen und dich treffen, (dir gewißlich wiederfahren.)

16 Verflucht wirſt du ſeyn in der Stadt, (du wirſt alles Unglück in deinem Hauſe erfahren,) verflucht auf dem Acker, (der dir ſein Vermögen nicht geben wird.)

17 Verflucht wird ſeyn dein Korb und dein Ubriges.

18 Verflucht wird ſeyn die Frucht deines Leibes, (du wirſt entweder keine, oder doch ungerathene Kinder haben,) die Frucht deines Landes, (daß es dir deine Arbeit nicht wird belohnen,) die Frucht deiner Ochſen, und die Frucht deiner Schafe, (das Vieh wird dir gar nicht gedeyen.)

19 Verflucht wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt, verflucht, wenn du ausgeheſt, (wo du dich hinwendeſt, wird alles Unglück deiner warten.)

20 Der HERR wird unter dich ſenden Unfall, (Hertzens-Angſt,) Unrath (plötzliche Schrecken) und Unglück, (unſeeligen Krebsgang,) in allem, das du für die Hand nimmſt, das du thuſt, bis du vertilget werdeſt, und bald untergeheſt, (ſterbeſt und verderbeſt,) um deines böſen (abgöttiſchen und gottloſen) Weſens willen, daß du mich verlaſſen haſt, (und dich zu andern Göttern gewendet.)

21 Der HERR wird dir die Sterbe-Drüſe anhängen, (dich mit der Peſtilentz heimſuchen und ſtraffen,) bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommeſt, daſſelbe einzunehmen.

22 Der HERR wird dich ſchlagen mit Schwulſt, Fieber, (ſtets währender) Hitze (des gantzen Leibes,) Brunſt, (Entzündung der Glieder, die man nennet den kalten Brand,) Dürre, (Schwindſucht,) gifftiger Lufft, (welches alles ausdorret und verderbet,) und Geelſucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.

3. B. Moſ. 26/19.

23 Dein Himmel, der über deinem Haupt iſt, wird ehernen ſeyn, (keinen fruchtbaren Regen geben,) und die Erde unter dir eiſern, (hart und dürre, daß ſie keine Frucht wird herfür bringen können.)

24 Der HErr wird deinem Lande Staub und Aſchen für Regen geben/ vom Himmel auf dich/ (auf dein ausgedorretes, unfruchtbares Land,) bis du vertilget werdeſt/ (und endlich Hunger ſterben müſſeſt.)

25 Der HErr wird dich vor deinen Feinden ſchlagen; durch einen Weg wirſt du zu ihnen ausziehen/ (und ſie angreiffen,) und durch ſieben Wege wirſt du vor ihnen fliehen/ und wirſt zerſtreuet werden unter alle Reich auf Erden.

26 Dein Leichnam wird eine Speiſe ſeyn allem Gevögel des Himmels/ und allem Thier auf Erden/ (weil du nach deinem Tode in kein Grab kommen wirſt,) und niemand wird ſeyn/ der ſie ſcheucht/ (der ſie abtreibt.)

27 Der HErr wird dich ſchlagen mit Drüſen Egypti/ (mit böſen Geſchwüren,) mit Feigwartzen/ mit Grind und Krätze/ daß du nicht kanſt heil werden/ (und dawider keine Artzney helffen wird.)

28 Der HErr wird dich ſchlagen mit Wahnſinn/ Blindheit/ und Raſen des Hertzens/ (er wird dir ſeinen guten Geiſt entziehen, und dich in verkehrten Sinn dahin geben, Rom. 1. v. 28.)

29 Und wirſt tappen im Mittage/ wie ein Blinder tappet im Dunckeln/ (du wirſt nichts Vernünftiges können ſchlieſſen noch rahtſchlagen,) und wirſt auf deinem Wege (in deinem Thun und Fürnehmen) kein Glück haben/ und wirſt Gewalt und Unrecht leiden müſſen/ dein Lebenlang/ (du wirſt dir dein Haab und Gut mit Gewalt müſſen nehmen laſſen,) und niemand wird dir helffen/ (dich bey deiner Gerechtigkeit erhalten und ſchützen.)

30 Ein Weib wirſt du dir vertrauen laſſen/ aber ein anderer wird bey ihr ſchlaffen/ (im feindlichen Einfall ſie nothzüchtigen.) Ein Haus wirſt du bauen/ aber du wirſt nicht drinnen wohnen/ (ſondern vom Feind daraus getrieben werden.) Einen Weinberg wirſt du pflantzen/ aber du wirſt ihn nicht gemein machen/ (ſeiner Früchte nicht genieſſen, denn der Feind wird ſie dir vor dem Maul hinweg nehmen.)

31 Dein Ochſe wird vor deinen Augen geſchlachtet werden/ (von den Feinden,) aber du wirſt nicht davon eſſen/ (ſondern die Kriegsleute werden ihn verzehren, und dich laſſen zuſehen.) Dein Eſel wird vor deinem Angeſicht mit Gewalt genommen/ und dir nicht wieder gegeben werden/ (zu deinem Dienſt und Gebrauch.) Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden/ und niemand wird dir helffen/ (daſſelbe zu erretten.)

32 Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volck gegeben werden/ (in harte und ſchwere Dienſtbarkeit,) daß deine Augen zuſehen/ und verſchmachten über ihnen täglich/ (für groſſem Kummer und Wehklagen,) und wird keine Stärcke in deinen Händen ſeyn/ (dich wider deine Feinde zu ſchützen.)

33 Die Früchte deines Landes/ und alle deine Arbeit/ (was du mit groſſer Mühe und harter Arbeit erworben und zuwegen gebracht haſt,) wird ein Volck verzehren/ das du nicht kenneſt/ und wirſt Unrecht leiden/ und zuſtoſſen werden (ohne Schutz und Widerſtand,) dein Lebenlang.

34 Und wirſt unſinnig werden (von Sinnen kommen) für dem/ das deine Augen (wider deinen Willen) ſehen müſſen.

35 Der HErr wird dich ſchlagen mit einer böſen Drüs (oder Geſchwür) an den Knien und Waden/ daß du nicht kanſt geheilet werden/ von der Fußſolen an bis auf die Scheitel.

36 Der HErr wird dich und deinen König/ den du über dich geſetzet haſt/ treiben (ins Elend) unter ein Volck/ das du nicht kenneſt/ noch deine Väter/ und wirſt daſelbſt dienen andern Göttern/ Holtz und Steinen/ (nach denen dich bishero ſo offt verlanget.)

37 Und wirſt ein Scheuſal/ und ein Sprichwort und ein Spott ſeyn unter allen Völckern/ da dich der HErr hingetrieben hat/ (daß ſie das Geſpött aus dir treiben, auf dich mit Fingern zeigen, und in deinem elenden Zuſtand dich verhönen werden.)

38 Du wirſt viel Saamens ausführen auf das Feld/ (und ausſäen, wenn du noch im Lande biſt,) und wenig einſammlen/ (einernden,) denn die Heuſchrecken werdens abfreſſen.

Mich. 6/ 15. Hagg. 1/ 6.

39 Weinberge wirſt du pflantzen und bauen/ aber keinen Wein trincken noch leſen/ denn die Würme (das Unziefer, Raupen, Käfer und dergleichen) werdens verzehren.

40 Oelbäume wirſt du haben in allen deinen Grentzen/ aber du wirſt dich nicht ſalben mit Oele/ denn dein Oelbaum wird ausgeriſſen werden.

41 Söhne und Töchter wirſt du zeugen/ und doch nicht haben (oder behalten,) denn ſie werden gefangen weggeführet werden.

42 Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Unziefer freſſen.

43 Der Fremdling/ der bey dir iſt/ (und Bittweis bey dir wohnet, ſich zu erhalten,) wird über dich ſteigen/ (dir zum Haupten wachſen, und an Gütern, Gewalt und Anſehen dir weit überlegen ſeyn,) und immer oben ſchweben/ du aber wirſt herunter ſteigen/ und immer unten liegen/ (abnehmen an Gütern, Gewalt und Anſehen, und ihm in die Hände müſſen ſehen.)

44 Er wird dir leihen/ (von ſeinem Uberfluß,) du aber wirſt ihm nicht leihen. Er wird das Haupt ſeyn/ (hoch und herrlich geachtet,) und du wirſt der Schwantz ſeyn/ (nidrig und verachtet werden, und ſeiner Gnaden leben müſſen.)

III. Wiederholte Urſachen der Plagen.

45 Und werden alle dieſe Flüche über dich kommen/ und dich verfolgen und treffen/ (daß du ihnen nicht wirſt entgehen können,) bis du vertilget werdeſt/ darum/ daß du der Stimme des HErrn deines GOttes nicht gehorchet haſt/ daß du ſeine Gebot und Rechte hielteſt/ die er dir geboten hat.

46 Darum werden Zeichen und Wunder an dir ſeyn/ und an deinem Saamen ewiglich/ (daß ſich deines groſſen Jammers und Unglücks wegen niemand genugſam wird verwundern können,)

47 Daß du dem HErrn deinem GOtt nicht gedienet haſt mit Freude und Luſt deines Hertzens/ (mit frölichem und willigem Gemüthe,) da du allerley genug hatteſt/ (und noch im Wolſtand lebeteſt.)

48 Und wirſt deinem Feinde/ den dir der HErr zuſchicken wird/ dienen in Hunger und Durſt/ in Blöſſe und allerley Mangel/ und wird ein eiſern Joch (der Dienſtbarkeit) auf deinen Hals legen/ (das du von dir nicht wirſt werffen, und aus der Dienſtbarkeit dich ledig machen können,) bis daß er dich vertilge.

IV. Sonderliche Dräuung des Krieges.

49 Der HErr wird ein Volck über dich ſchicken von ferne/ von der Welt Ende/ (von weit abgelegenen Oertern, ſo bald und geſchwind) wie ein Adler fleugt/ deß Sprache du nicht verſteheſt/ (und deßwegen zur Barmhertzigkeit daſſelbe nicht wirſt bereden können,)

50 Ein frech (und verwegen) Volck/ das nicht anſiehet die Perſon des Alten/ noch ſchonet der Jünglinge/ (der kleinen unſchuldigen Kinder;)

51 Und wird verzehren die Frucht deines Viehes/ und die Frucht deines Landes/ bis du vertilget werdeſt/ und wird dir nichts überlaſſen an Korn/ Moſt/ Oele/ an Früchten der Ochſen und Schafen/ bis daß dichs umbringe/ (daß du für Angſt und Sorgen verſchmachteſt und vergeheſt;)

52 Und wird dich ängſten (in der Belägerung) in allen deinen Thoren/ bis daß es niderwerffe deine hohe und veſte Mauren/ darauf du dich verläſſeſt in alle deinem Lande/ und wirſt geängſtet werden in allen deinen Thoren/ in deinem gantzen Lande/ das dir der HErr dein GOtt gegeben hat.

2. B. Kön. 6/ 28. 29. Klagl. 2/ 20. c. 4/ 10.

53 Du wirſt die Frucht deines Leibes freſſen/ (für groſſem Hunger in der Belägerung,) das Fleiſch deiner Söhne und deiner Töchter/ die dir der HErr dein GOtt gegeben hat/ in der Angſt und Noth/ damit dich dein Feind drängen wird/

54 Daß ein Mann/ der zuvor ſehr zärtlich und in

Lüſten gelebt hat unter euch, wird ſeinem Bruder, und dem Weib in ſeinen Armen, und dem Sohn, der noch übrig iſt von ſeinen Söhnen, (und nicht geſchlachtet iſt,) vergönnen,

55 Zu geben jemand unter ihnen von dem Fleiſch ſeiner Söhne, das er friſſet, ſintemal ihm nichts übrig iſt, (des Hungers ſich zu erwehren,) von allem Gut (und Vorrath,) in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56 Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüſten gelebet hat, daß ſie nicht verſucht hat ihre Fußſolen auf die Erden zu ſetzen (oder über die Gaſſen zu gehen,) für Zärtlichkeit und Wolluſt, die wird dem Mann in ihren Armen, und ihrem Sohn, und ihrer Tochter vergönnen, (weil ſie es gern allein eſſen wolte,)

57 Die Affter-Geburt, die zwiſchen ihren eigenen Beinen ſind ausgangen, (die Bürde nach der Geburt, *H. Luth. oder die Kinder, ſo kaum zur Welt kommen ſind,*) darzu ihre Söhne, die ſie geboren hat, denn ſie werden ſie für allerley Mangel heimlich (damit es ihnen nicht aus dem Maul geriſſen werde,) eſſen, in der Angſt und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

V. Sonderbare Dräuung der Kranckheiten.

58 Wo du nicht wirſt halten, daß du thuſt alle Worte dieſes Geſetzes, die in dieſem Buch geſchrieben ſind, daß du fürchteſt dieſen herrlichen und ſchröcklichen Namen, den HErrn deinen GOtt, (und dich deßwegen für Sünden hüteſt;)

59 So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen mit Plagen, (ſo er) auf dich und deinen Saamen (auf deine Kinder legen wird,) mit groſſen und langwierigen Plagen, mit böſen und langwierigen (unheilbaren) Kranckheiten,

60 Und wird dir zuwenden alle Seuchen Egypti, (damit daſſelbe Land geplaget worden iſt,) dafür du dich fürchteſt, und werden dir anhangen, (daß du ihr nicht wirſt können loß werden.)

61 Darzu alle Kranckheiten und alle Plagen, die nicht geſchrieben ſind in dem Buch dieſes Geſetzes, (auch zuvor unerhört,) wird der HErr über dich kommen laſſen, bis du vertilget werdeſt.

62 Und wird euer wenig Pöbels überbleiben, die ihr vorhin geweſen ſeyd wie die Sterne am Himmel, nach der Menge, darum daß du nicht gehorchet haſt der Stimme des HErrn deines GOttes.

Sprichw. 1,26. Eſa. 1,24.

63 Und wie ſich der HERR über euch zuvor freuete, (nach ſeiner Güte und Barmhertzigkeit,) daß er euch Guts thäte, und mehrete euch: Alſo wird er ſich über euch freuen, (nach ſeiner Gerechtigkeit,) daß Er euch umbringe und vertilge, und werdet verſtöret (und ausgetrieben) werden von dem Lande, da du einzeuchſt jetzt einzunehmen.

5. B. Moſ. 4,27. Neh. 1,8.

64 Denn der HErr wird dich (ins Elend vertreiben, und) zuſtreuen unter alle Völcker, von einem Ende der Welt bis ans andere, und wirſt daſelbſt andern Göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine Väter, Holtz und Steinen. (v.36.)

VI. Sonderbare Dräuung des Schreckens.

65 Darzu wirſt du unter denſelben Völckern (auch in deinem Elend) kein bleibend Weſen (und beſtändige Wohnung) haben, und deine Fußſolen werden keine Ruhe haben, (du wirſt daſelbſt nicht können ruhen,) denn der HErr wird dir daſelbſt ein bebendes Hertz geben, (das ſich für einem rauſchenden Blat wird fürchten,) und verſchmachtete Augen, (daß man an deinen eingefallenen Augen ſehen wird, wie du am gantzen Leibe abgenommen,) und verdorrete Seele, (daß du weder Safft noch Krafft mehr wirſt haben:)

66 Daß dein Leben wird vor dir ſchweben, (du wirſt dein Leben gleichſam feil tragen,) Nacht und Tag wirſt du dich fürchten, und deines Lebens nicht ſicher ſeyn.

67 Des Morgens wirſt du ſagen: Ach daß ich den Abend erleben möchte; des Abends wirſt du ſagen: Ach daß ich den Morgen erleben möchte, für Furcht deines Hertzens, die dich ſchrecken wird, (daß du ſo gar zu GOtt kein Vertrauen wirſt können faſſen,) und für dem, das du mit deinen Augen ſehen wirſt, (wie es ſo elend alles daher gehe.)

2. B. Moſ. 17,16.

68 Und der HERR wird dich mit Schiffe voll wieder in Egypten führen, durch den Weg, davon ich geſagt habe, du ſolt ihn nicht mehr ſehen, (ſo fern du mein Gebot wirſt halten,) und ihr werdet daſelbſt euren Feinden zu Knechten und Mägden verkaufft werden, (in die äuſſerſte Dienſtbarkeit,) und wird kein Käuffer da ſeyn, (ſo elend und verachtet werdet ihr ſeyn, daß euch niemand zu Knechten kauffen wird, bey welchem ihr, nebenſt harter Beſchwerung, nur ein Bißlein Brod zum Unterhalt haben köntet.)

* Nutz.

I. W. Zum Gehorſam gegen GOttes Geſetz, welchen GOtt mit ſeinem Segen vergelten will, v.1—13. II. W. Vor Ungehorſam, dadurch der Zorn GOttes erwecket, und deſſen Straffe herbeygezogen wird, v.15—44. III. L. Daß die Vertilgung gantzer Völcker, eine gerechte Straffe GOttes, wegen der Sünden ſey, v.45. IV. L. Wenn GOtt mit Kriegs- oder Hungers-Noth straffet, haben ſolches die Menſchen mit ihrem gottloſen Leben verdienet, v.49—57. V. L. Von GOttes Gnade gegen die Gehorſamen, wie auch gerechtem Zorn wider die Ungehorſamen, v.63. VI. W. Vor böſem Gewiſſen, und Sicherheit zu ſündigen, v.65.66.67.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung, daß ſie ſollen der groſſen Zeichen und Wunder eingedenck ſeyn, die der HErr bishero ſehen laſſen, im Auszug aus Egypten, durch die Wüſten, und auf der Reiſe in den Grentzen des verheiſſenen Landes. II. Wiederholung des Bundes, beydes mit den damaligen Iſraeliten, und dann mit den Nachkömmlingen derſelben, und warum ſolcher Bund wiederholet worden. III. Wie die Verbrecher des Bundes ſollen geſtrafft werden.

I. Vom Gedächtnis der Göttlichen Wunder. 5. B. Moſ. 5,2.

1 Diß ſind die Wort (oder Gebot) des Bundes, (der Pflicht und Gegenpflicht,) den der HERR Moſe geboten hat zu machen mit den Kindern Iſrael, in der Moabiter Lande, zum andernmal, nachdem er denſelben mit ihnen gemacht hatte in Horeb, (nunmehr vor viertzig Jahren.)

2. B. Moſ. 19,4.

2 Und Moſe rieff dem gantzen Iſrael, und ſprach zu ihnen: Ihr habt geſehen alles, was der HErr gethan hat in Egypten vor euren Augen, dem Pharao mit allen ſeinen Knechten, und ſeinem gantzen Lande.

5. B. Moſ. 7,19.

3 Die groſſen Verſuchungen, die deine Augen geſehen haben, daß es groſſe Zeichen und Wunder waren, (mit welchen GOTT den König Pharao und die Egypter geſtraffet.)

Eſa. 6,10.

4 Und der HErr hat (aus gerechtem Zorn und Gericht) euch bis auf dieſen heutigen Tag noch nicht gegeben ein Hertz, das verſtändig wäre, (und aus den Wunder-Zeichen GOttes Güte und Gewalt erkennet hätte,) Augen, die da ſähen, und Ohren, die da höreten, (daß ihr ſolches alles zu Hertzen genommen, und bedacht hättet, was GOtt mit euch vor hätte, und wie lieb ihr ihm ſeyn müſſet, auch was dagegen euch zu thun gebühren wolte.)

5. B. Moſ. 8,4.

5 Er hat euch viertzig Jahr in der Wüſten laſſen wandeln; eure Kleider ſind an euch nicht veraltet, und dein Schuh iſt nicht veraltet an deinen Füſſen.

6 Ihr habt kein Brod (von Menſchen zubereitet) geeſſen, und keinen Wein getruncken, noch ſtarck Geträncke, (und ſeyd dennoch von GOtt reichlich ernehret und erhalten worden,) auf daß du wiſſeſt, (daß du aus ſolchen groſſen Wunder-Zeichen und Gutthaten erkenneſt,) daß ich der HERR euer GOtt bin, (gantz väterlich gegen euch geſinnet, und daß ich alle Creaturen in meiner Hand und Gewalt habe.)

4. B. Moſ. 21,23.33. 5. B. Moſ. 2,30. c. 3,1.

7 Und da ihr kamet an dieſen Ort (der Wüſten,) zog aus der König Sihon zu Hesbon, und der König Og zu Baſan, uns entgegen, (mit gewehrter Hand und groſſer Heers-Krafft,) mit uns zu ſtreiten.

4. B. Moſ. 32,33.

8 Und wir haben ſie geſchlagen, und ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern und Gadditern, und dem halben Stamm der Manaſſiter.

9 So haltet nun die Wort dieſes Bundes, (das Geſetz GOttes,) und thut darnach, auf daß ihr weislich (und vorſichtiglich) handeln möget (und Glück und Segen haben) in alle eurem Thun.

II. Wiederholung des Bundes.

10 Ihr ſtehet heut alle vor dem HERRN eurem GOtt, (vor der Lade des Bundes, und GOttes Angeſicht,) die Oberſten eurer Stämme, eure Aelteſten, eure Amtleute, ein jederman in Iſrael,

11 Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager iſt, (und aus Liebe zur wahren Religion ſich zu dir begeben hat,) beyde dein Holtzhauer und dein Waſſer-Schöpffer, (auch die Geringſten unter dir, Joſ.9.v.27.)

12 Daß du einher gehen ſolt in dem Bunde des HErrn deines GOttes, und in dem Eyde, den der HERR dein GOTT heut mit dir macht, (daß du dem Bunde, welchen GOtt mit dir machet, und mit einem Eyd bekräfftiget hat, dich gemäß erzeigen ſolt,)

13 Auf daß er dich heute ihm zum Volck aufrichte, (von dem er geehret werde,) und er dein GOtt ſey, (der dich ſchütze und erhalte,) wie er dir geredt hat, und wie er deinen Vätern, Abraham, Iſaac und Jacob geſchworen hat, (ihrer Nachkommen ſich gnädiglich anzunehmen.)

14 Denn ich mache dieſen Bund und dieſen Eyd nicht mit euch alleine, (die ihr allhie zu gegen ſeyd, und anjetzo lebet:)

15 Sondern beyde mit euch, die ihr heute hier ſeyd, und mit uns ſtehet (und erſcheinet) vor dem HErrn unſern GOtt, (und deſſen Bundes-Laden,) und mit denen, die heute nicht mit uns ſind, (mit euren Nachkommen, die noch künftig aus eurem Geſchlecht ſollen geboren werden.)

16 Dann ihr wiſſet, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, (mit harter Dienſtbarkeit gedrucket,) und mitten durch die Heiden gezogen ſind, durch welche ihr zoget, (nicht ohne groſſe Gefahr, doch ohne allen Schaden,)

17 Und ſahet ihre Greuel und ihre (abſcheuliche) Götzen, Holtz und Stein, Silber und Gold, die bey ihnen waren,

Hebr.12/15.

18 Daß nicht vielleicht ein Mann, oder ein Weib, oder ein Geſind, oder ein Stamm (und gantz Geſchlecht) unter euch ſey, deß Hertz ſich heut von dem HERRN unſerm GOTT gewendet habe, (durch Unglauben und Gottloſigkeit,) daß es hingehe und diene den Göttern dieſer Völcker, (den heidniſchen Götzen,) und werde vielleicht eine Wurtzel unter euch, die da Galle und Wermuth trage, (daß nicht etwa einer unter euch ſich von dem wahren GOtt abwende, und ihrer viel nach ſich ziehe, und alſo aus einem geringen Anfang das Ubel überhand nehme, und ein groſſes in der Religion verderbliches Unweſen und Mengerey erwachſe, 2.Tim.2.v.17. wie unter Jerobeam, und unter den Samaritern geſchehen.)

19 Und ob er ſchon höre die Wort dieſes Fluchs, (wider die Ubertreter des Geſetzes,) dannoch ſich ſegne in ſeinem Hertzen, (ihm ſelbſt heuchele und alles Gutes verheiſſe,) und ſpreche: Es gehet mir wol, (es hat keine Gefahr oder Noth, ſondern es gehen alle meine Sachen glücklich fort. *H.Luth. Das ſind der ruchloſen Leute Wort und Gedancken: Ey die Hölle iſt nicht ſo heiß, es hat nicht Noth, der Teuffel iſt nicht ſo greulich, als man ihn mahlet, welches alle Werck-Heiligen frech und durſtiglich thun, ja noch Lohn im Himmel gewarten,*) weil ich wandele, wie es mein Hertz dunckt, (ob ich gleich meinen Gedancken folge, und GOttes Wege und Gebot fahren laſſe. *H.Luth. Weil ich ſo thue, und meine Abgötterey treibe, iſt eitel Glück da, wer GOtt dienet, dem gehets nimmermehr wol,*) auf daß die Trunckene mit den Durſtigen dahin fahren, (aus dieſem ruchloſen Weſen wird endlich erfolgen, daß ein Geſchlecht mit dem andern, das Hohe mit dem Nidrigen, das Volle und Reiche mit dem Leeren und Armen, dahin fallen und verderben.)

III. Straffe der Ubertreter des Bundes.

20 Da wird der HErr dem (einem ſolchen halsſtarrigen und widerſpenſtigen Menſchen) nicht gnädig ſeyn, (und wird daſſelbe Unweſen nicht ungeſtrafft laſſen,) ſondern denn wird ſein Zorn und Eifer (anbrennen und) rauchen über ſolchem Mann, (ihn fort und fort zu quälen und zu ängſten,) und werden ſich auf ihn legen (über ihn kommen und ihn treffen,) alle Flüche (und Vermaledeyungen,) die in dieſem Buch (ſonderlich aber in dem vorhergehenden 28.Capitel) geſchrieben ſind. Und der HErr wird ſeinen Namen austilgen (eines ſolchen Mannes Gedächtnis und Geſchlecht ausrotten und vergehen laſſen,) unter dem Himmel, (auf dem gantzen Erdboden.)

21 Und wird ihn abſondern zum Unglück, (als ein ſonderbares Exempel ſeines Zorns,) aus allen Stämmen Iſrael, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buch dieſes Geſetzes geſchrieben iſt.

22 So werden denn ſagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen, ſo ſie die Plagen dieſes Landes ſehen, und die Kranckheiten, damit ſie (die Einwohner dieſes Landes) der HERR beladen hat,

1.B.Moſ. 19/24.25.

23 Daß Er alle ihr Land mit Schwefel und Saltz verbrannt (und alſo gantz dürre und unfruchtbar gemacht) hat, daß ſie nicht beſäet werden mag, noch wächſet, noch kein Kraut darinnen aufgehet, gleichwie Sodom, Gomorra, Adama und Zeboim umgekehret (und zu Grunde verderbt) ſind, die der HERR in ſeinem Zorn und Grimm, (wegen der Einwohner übermachten Bosheit) umgekehret hat.

1.B.Kön. 9/8. Jer.22/8.

24 So werden alle Völcker ſagen, (wenn ſie ſolche Straffen entweder gegenwärtig anſchauen, oder von denſelben hören werden:) Warum hat der HErr dieſem Lande alſo gethan? Was iſt das für ſo groſſer grimmiger Zorn? (dadurch dieſe Straffe ergangen, und wormit mag derſelbe ſeyn verdienet und erreget worden?)

25 So wird man ſagen, (und antworten, auf der Seiten, da man um dieſe Sache gute Nachrichtung und Wiſſenſchafft hat:) Darum, daß ſie den Bund des HErrn ihrer Väter GOtt verlaſſen haben, den er mit ihnen machte, da er ſie aus Egyptenland führete,

26 Und ſind hingegangen, und haben andern Göttern gedienet, und ſie angebetet, ſolche Götter, die ſie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben, (welche weder das Land Canaan ihnen gegeben, noch irgend einige Gutthat ihnen erzeiget.)

27 Darum iſt des HERRN Zorn ergrimmet über diß Land, daß er über ſie (deſſen Einwohner) hat kommen laſſen alle Flüche, die in dieſem Buch geſchrieben ſtehen.

28 Und der HERR hat ſie aus ihrem Lande geſtoſſen, mit groſſem Zorn, Grimm und Ungnaden, (wie aus den ſchröcklichen Straffen zu ſehen,) und hat ſie in ein ander Land geworffen, (und gleichſam hingeſchleudert,) wie es ſtehet heutiges Tages, (wie es gantz hell und klar vor Augen iſt.)

Pſal.147/ 19/20.

29 Das Geheimnis des HErrn unſers GOttes (die Lehr von wahrer Erkäntnis und Anruffung GOttes, welche den Heiden unbekannt und verborgen iſt,) iſt offenbaret, uns und unſern Kindern ewiglich, (ſie wird auch auf unſere Nachkommen gebracht werden,) daß wir thun ſollen alle Wort dieſes Geſetzes, (und nach denſelben unſer Leben anſtellen. *H.Luth. Er will ſagen, uns Juden hat GOtt vor allen Völckern auf Erden ſeinen Willen geoffenbaret, und was er im Sinn hat, darum ſollen wir auch deſto fleiſſiger ſeyn, *ihme zu dienen und zu gehorſamen.)

Nutz.

I. W. Daß wir GOttes Wolthaten offt betrachten, und zum Gehorſam uns dadurch bewegen laſſen ſollen, v.2–9. II. L. Daß der Unglaube und falſcher Gottesdienſt ein Urſprung alles Ubels ſey, v.18. III. L. Von dem Zorn GOttes, wider alle Abgöttiſche und Gottloſe, v.20–28.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Eine Verheiſſung der Gnaden, für die/ſo ſich von ihren Sünden bekehren werden. II. Ein Troſt, daß noch immer etliche Bußfertige ſich finden ſollen. III. Bericht von den Geboten GOttes, daß ſie nicht danckel, ſondern deutlich gnug an die Hand gegeben und erkläret worden, ſowol vom Guten als vom Böſen, vom Tod und Leben. IV. Eine hohe Betheurung, und gleichſam die Summa deſſen, was bishero gedräuet und verheiſſen worden.

I. Gnaden-Verheiſſung den Bekehrten geſchehen. 3.B.Moſ. 26/40. Neh.1/9.

1 Wann nun über dich kommet diß alles, es ſey der Segen oder der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, (nicht nur mit bloſſen Worten, ſondern in der That und Erfahrung der Belohnung und Straffen ſelbſt,) und in dein Hertz geheſt, (dich prüfeſt und deine Sünde erkenneſt,) wo du unter den Heiden biſt, da dich der HErr dein GOtt hin verſtoſſen hat,

2 Und bekehreſt dich zu dem HErrn deinem GOtt, daß du ſeiner Stimme gehorcheſt/ du und deine Kinder/ von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seele/ (mit rechtem Ernſt in der That und Warheit,) in allem/ das ich dir heut gebiete.

Pſ. 106/ 45. Jer. 32/ 37. 2. Macc. 1/ 29. c. 2/ 18.

3 So wird der HErr dein GOtt dein Gefängnis wenden/ (dich wieder zu deinem Vaterland bringen,) und ſich deiner erbarmen/ (um des Meſſiä willen,) und wird dich wieder verſammlen aus allen Völckern/ dahin dich der HErr dein GOtt verſtreuet hat/ (und alſo dich aus dem Elend wieder heim fordern.)

4 Wenn du bis an der Himmel Ende (in die weiteſte abgelegene Oerter) verſtoſſen wäreſt/ ſo wird dich doch der HErr dein GOtt von dannen ſammlen/ und dich von dannen holen:

5 Und wird dich in das Land bringen/ das deine Väter beſeſſen haben/ und wirſt es einnehmen, und wird dir Guts thun/ und dich mehren über deine Väter/ (an Gutthaten, und Menge deines Volcks.)

5. B. Moſ. 10/ 16. Jer. 4/ 4. c. 32/ 39. Ezech. 11/ 19. c. 36/ 26. Rom. 2/ 29.

6 Und der HERR dein GOTT wird dein Hertz beſchneiden/ und das Hertz deines Saamens/ (er wird die Härtigkeit nicht allein deines Hertzens/ ſondern auch des Hertzens deiner Kinder wegnehmen/ und dich durch ſein Wort und Geiſt bekehren,) daß du den HErrn deinen GOtt liebeſt von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen/ auf daß du leben mögeſt/ (hier zeitlich und dort ewiglich.)

7 Aber dieſe Flüche wird der HERR dein GOTT alle auf deine Feinde legen/ (und ſeinen gerechten Zorn über ſie ausſchütten,) und auf die (ſo) dich haſſen und verfolgen.

II. Uberbleibende Bußfertige.

8 Du aber wirſt dich bekehren/ und der Stimme des HErrn gehorchen/ daß du thuſt alle ſeine Gebot/ die ich dir heute gebiete.

Jer. 32/ 41.

9 Und der HErr dein GOtt wird dir Glück (reichen Segen) geben in allen Wercken deiner Hände/ an der Frucht deines Leibes/ (mit vielen und wolgerathenen Kindern,) an der Frucht deines Viehes/ (welches geſund und fruchtbar ſeyn wird,) an der Frucht deines Landes/ (an Korn/ Moſt und Oel,) daß dirs zu gut komme/ (und du es mit gutem Nutze und in Friede genieſſen könneſt,) denn der HErr wird ſich wenden/ (ſich anders gegen dir erweiſen,) daß er ſich über dir freue/ (und an ſtatt der Straffe dir Gnade und Wolthat erzeige,) dir zu gut/ (*H. Luth. Denn die Gottloſen haben auch wol Ehre und Gut, offt mehr denn die Heiligen/ aber zu ihrem und anderer Verderben,*) wie er ſich über deinen Vätern gefreuet hat/ (und ihnen alles Gutes gethan.)

10 Darum daß du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorcheſt, zu halten ſeine Gebot und Rechte/ die geſchrieben ſtehen im Buch dieſes Geſetzes/ ſo du dich wirſt bekehren zu dem HERRN deinem GOtt/ (dem Meſſia,) von gantzem Hertzen und von gantzer Seele.

III. Klarheit der Gebot GOttes. Eſa. 45/ 19.

11 Denn das Gebot/ das ich dir heute gebiete/ (durch dieſe Wiederholung,) iſt dir nicht verborgen/ (zu dunckel und unverſtändiglich/ daß du es nicht faſſen noch verſtehen könteſt,) noch zu ferne/ (daß du es nicht erlangen oder darzu kommen könteſt:)

Rom. 10/ 6. 7. 8.

12 Noch im Himmel/ daß du möchteſt ſagen: Wer will uns in den Himmel fahren/ und uns holen/ daß wirs hören und thun?

13 Es iſt auch nicht jenſeit des Meers/ (weit über Waſſer und Land gelegen,) daß du möchteſt ſagen: Wer will uns über das Meer fahren/ und uns holen/ daß wirs hören und thun?

14 Denn es iſt das Wort (des Geſetzes und Evangelii) faſt nahe bey dir/ (es iſt dir klärlich gnug von GOtt geoffenbaret,) in deinem Munde/ (im Munde der Leviten, ſo es täglich predigen/ und auch in deinem Munde/ daß du es bekennen und Rechenſchafft davon geben kanſt,) und in deinem Hertzen/ (durch innerliche Würckung des H. Geiſtes, und durch einen rechten Glauben,) daß du es thuſt.

15 Sihe/ ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute/ den Tod und das Böſe/

16 Der ich dir heute gebiete/ daß du den HERRN deinen GOtt liebeſt/ (aus wahrem rechtſchaffenem Glauben,) und wandelſt in ſeinen Wegen/ und ſeine Gebot/ Geſetz und Rechte halteſt/ und leben mögeſt/ (allhier in der Gnade GOttes/ dort aber in ewiger Freud und Seligkeit,) und gemehret werdeſt/ und dich der HERR dein GOTT ſegne (mit allerhand Wolthaten überſchütte,) im Lande/ da du einzeuchſt/ daſſelbe einzunehmen.

17 Wendeſt du aber dein Hertz (von dem wahren GOtt ab,) und gehorcheſt nicht/ ſondern läſſeſt dich verführen/ daß du andere Götter anbeteſt/ und ihnen dieneſt:

18 So verkündige ich euch heute/ daß ihr umkommen werdet/ und nicht lange in dem Lande bleiben/ da du hinein zeuchſt über den Jordan/ daſſelbe einzunehmen/ (ſondern ihr werdet entweder eines unzeitigen Todes ſterben, oder bald ins Elend vertrieben werden.)

IV. Betheurung der Dräuungen. 5. B. Moſ. 4/ 26. Sir. 15/ 17. 18.

19 Ich nehme Himmel und Erden heute über euch zu Zeugen/ (ich bezeuge es öffentlich vor allen Creaturen,) ich habe euch Leben und Tod/ Segen und Fluch vorgelegt/ (und dir gezeiget/ wie du kanſt Segen und Leben haben, auch wie du dir den Fluch und den Tod könneſt auf den Hals ziehen,) daß du das Leben erwehleſt/ (und nach demſelben trachteſt,) und du und dein Saame (ſamt ſeinen Nachkommen) leben mögeſt/ (wol und ſelig in dieſem und jenem Leben:)

20 Daß ihr den HERRN euren GOtt liebet/ und ſeiner Stimme gehorchet/ und ihm (mit veſtem Vertrauen) anhanget, denn das iſt dein Leben/ (das wird, der kräfftigen Würckung nach, dein Leben ſeyn,) und dein langes (und geruhiges) Alter/ daß du im Lande wohneſt/ (und lange bleibeſt,) das der HERR deinen Vätern/ Abraham/ Iſaac und Jacob geſchworen hat/ ihnen zu geben/ (und durch ſolche unverdiente Wolthat zugleich die Gottſeeligkeit aus Gnaden zu belohnen.)

Nutz.

I. II. L. Daß GOtt den Bußfertigen die Sünde vergeben/ durch ſeinen Heiligen Geiſt ſie erneuren/ und alle Straffen von ihnen abnehmen will/ v. 1—7. III. L. Daß GOttes Wort zu unſerm Unterricht wegen der Seeligkeit, klar und deutlich vorgeſtellet ſey/ v. 11—16. IV. T. Wenn man ſein Amt mit Fleiß verrichtet, kan man frölich von hinnen ſcheiden/ wie Moſes vor ſeinem Abſchied Himmel und Erden/ über ſeines Amts Fleiß/ zu Zeugen genommen/ v. 19. 20.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Was Moſes bey Ubergebung ſeines Amts dem gantzen Volck geweiſſaget und befohlen. II. Wem er das Amt übergeben, nemlich Joſuä/ und was er mit ihm und den Leviten geredet. III. Wie GOtt Moſen zum Tode aufgefordert/ und ihm zuvor die künftige Sünden des Volcks verkündiget. IV. Der Befehl GOttes an Moſen und die Leviten, daß ſie das Lied (davon im folgenden Capitel,) ihnen ſolten anbefohlen ſeyn laſſen. V. Und jener zwar, (Moſes) daſſelbe beſchreiben, dieſe aber die Schrifft verwahren ſolten.

I. Weiſſagung und Befehl Moſis an das Volck. 5. B. Moſ. 34/ 7.

1 Und Moſe gieng hin/ und redete dieſe Wort mit dem gantzen Iſrael/

2 Und ſprach zu ihnen: Ich bin heut hundert und zwantzig Jahr alt. Ich kan nicht mehr aus- und eingehen/ (und die Laſt dieſes beſchwerlichen Regiments ertragen,) darzu hat der HErr zu mir geſaget: Du ſolt nicht über dieſen Jordan gehen/ (und das Volck in das gelobte Land führen.)

4. B. Moſ. 27/ 12. 13. 5. B. Moſ. 3/ 27. c. 32/ 50. 52.

3 Der HErr dein GOtt wird ſelber vor dir hergehen/ (dein oberſter Führer und Beſchützer ſeyn,) Er wird ſelber dieſe Völcker vor dir her vertilgen/ daß du ſie (ihr Land) einnehmeſt/ (nachdem du ſie durch GOttes Krafft überwunden haſt.) Joſua (mein Nachfolger im Regiment/ welcher darzu verordnet, und mit nothwendigen Gaben ausgerüſtet,) der ſoll vor dir hinüber gehen/ (dein Führer und Leiter ſeyn,) wie der HErr geredt hat.

4. B. Moſ. 27/ 18. 5. B. Moſ. 3/ 28.

4 Und der HERR wird ihnen (den Heiden, die im Land Canaan wohnen,) thun/ wie er gethan hat Sihon und Og/ den Königen der Amoriter und ihrem Lande/ (das er euch nach erlangtem Sieg zu beſitzen eingeräumet/) welche er vertilget hat.

4. B. Moſ. 21/ 24. 35.

5 Wenn ſie nun der HERR für euch geben wird/ (nemlich die übrige Völcker im Lande Canaan/ 5. B. Moſ. 7. v. 1.)

ſo ſolt ihr ihnen thun nach allem Gebot/ das ich euch geboten habe.

5.B.Moſ. 7/21.

6 Seyd getroſt und unverzagt/ fürchtet euch nicht/ und laſſt euch nicht für ihnen grauen/ denn der HErr dein GOtt wird ſelber mit dir wandeln/ (er wird gegenwärtig bey dir ſeyn, mit ſeiner Hülff und Gnade,) und wird die Hand nicht abthun/ noch dich verlaſſen/ (ſondern dich ſchützen, dir Glück und Segen verleihen, dir beyſtehen in der Gefahr und Bedrängung der Feinde.)

Joſ. 1/5. Heb. 13/5.

II. Nachkommender Regent nach Moſe.

5.B.Moſ. 3/28.

7 Und Moſe rieff Joſua/ und ſprach zu ihm/ vor den Augen des gantzen Iſrael: Sey getroſt und unverzagt/ (faſſe einen rechten Helden-Muth,) denn du wirſt diß Volck ins Lande bringen/ das der HErr ihren Vätern geſchworen hat/ ihnen zu geben/ und du wirſt es unter ſie austheilen/ (und ſie alſo zur völligen Beſitzung des Landes bringen.)

8 Der HErr aber/ der ſelber vor euch hergehet/ der wird mit dir ſeyn/ (dir beyſtehen und helffen,) und wird die Hand nicht abthun/ noch dich verlaſſen/ (in einiger Noth und Gefahr,) fürchte dich nicht/ und erſchrick nicht/ (vor der Feinde Macht und Gewalt.)

9 Und Moſe ſchrieb diß Geſetz/ (diß fünfte Buch, als die Summa des gantzen Geſetzes,) und gabs den Prieſtern/ den Kindern Levi/ die die Lade des Bundes des HErrn (in welcher die beyde Tafeln des Geſetzes behalten wurden,) trugen/ (im Fortreiſen,) und allen Aelteſten Iſrael/ (den Vorſtehern und Oberſten im Volck, welche vor andern wiſſen ſolten, wie man GOtt recht dienen, und dem Regiment nach dem Geſetz GOttes wol vorſtehen ſolte,)

5.B.Moſ. 15/1.

10 Und gebot ihnen/ und ſprach: Ja über ſieben Jahr/ zur Zeit des Erlaß-Jahrs/ am Feſt der Laub-Hütten/ (welches zum Gedächtnis der Wohnung in der Wüſten angeſtellet und gehalten wird,)

Neh. 8/1.

11 Wann das gantze Iſrael (alle Mannſchafft des Iſraelitiſchen Volcks) kommt zu erſcheinen vor dem HErrn deinem GOTT/ (ihme zu dienen,) an dem Ort/ den er erwehlen wird/ ſolt du (ihr Prieſter ſollet) diß Geſetz vor dem gantzen Iſrael ausruffen laſſen/ vor ihren Ohren/

12 Nemlich vor der Verſammlung des Volcks/ beyde der Männer und Weiber/ Kinder/ und deines Fremdlings/ der in deinem Thor iſt/ (der bey dir wohnet,) auf daß ſie hören und lernen/ (GOTT und ſeinen Willen recht erkennen,) damit ſie den HERRN ihren GOtt fürchten/ und (mit Fleiß darüber) halten/ daß ſie thun alle Wort dieſes Geſetzes/

13 Und daß ihre Kinder/ die es nicht wiſſen/ (weil ſie in der Religion noch nicht gnugſam unterrichtet ſind,) auch hören und lernen/ damit ſie den HErrn euren GOTT fürchten/ alle eure Leb-Tage/ die ihr auf dem Lande lebet/ darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

III. Moſe Aufforderung zum Tode.

14 Und der HErr ſprach zu Moſe: Sihe/ deine Zeit iſt herbey kommen/ daß du ſterbeſt. Ruffe Joſua/ und tretet in die Hütten des Stiffts/ daß ich ihm Befehl thue/ (wie er ſich künftig in ſeinem Amt ſoll verhalten.) Moſe gieng hin mit Joſua/ und traten in die Hütten des Stiffts.

15 Der HERR aber erſchien in der Hütten in einer Wolcken-Seule/ (als einem Zeichen und Zeugnis ſeiner gnädigen Gegenwart,) und dieſelbe Wolcken-Seule ſtund in der Hütten Thür/ (dadurch man in das Heilige hinein gieng.)

16 Und der HERR ſprach zu Moſe: Sihe/ du wirſt ſchlaffen mit deinen Vätern/ (du wirſt ſterben und in der Erden ruhen,) und diß Volck wird aufkommen/ (nach deinem Tode,) und wird fremden Göttern nachhuren/ (nemlich den Göttern) des Landes/ darein ſie kommen/ (es wird bey der wahren Religion nicht verbleiben, ſondern ſich zur heydniſchen Abgötterey wenden,) und wird mich verlaſſen/ und den Bund fahren laſſen/ den ich mit ihm gemacht habe:

17 So wird mein Zorn ergrimmen über ſie (und wie ein Feuer anbrennen) zur ſelben Zeit/ und werde ſie verlaſſen/ (von mir verſtoſſen und verwerffen,) und mein Antlitz vor ihnen verbergen/ (ſie hülffloß laſſen,) daß ſie verzehret (von den Feinden gantz vertilget und ausgerottet) werden. Und wenn ſie denn viel Unglück und Angſt treffen wird/ (wegen ſolcher ihrer Abgötterey und Bosheit,) werden ſie (endlich in ſich ſelbſt gehen, und ſolches alles bereuen, und) ſagen: Hat mich nicht dieſes Ubel alles betreten (und überfallen,) weil mein GOtt nicht mit mir iſt? (ſondern ſeinen gnädigen Segen und Hülff mir entzogen?)

18 Ich aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit/ (und ſie hülffloß laſſen,) um alles Böſen willen/ das ſie gethan haben/ daß ſie ſich zu andern Göttern gewandt haben/ (und alſo von mir abfällig worden ſind.)

IV. Das Lied in acht zu nehmen.

19 So ſchreibet euch nun diß Lied/ (welches hernach folgen wird,) und lehret es die Kinder Iſrael/ und legets in ihren Mund/ (verordnet, daß ſie es ſingen,) daß mir das Lied ein Zeuge ſey (der Väterlichen treuhertzigen vorgangenen Vermahnung und Warnung,) unter den Kindern Iſrael.

20 Denn ich will ſie ins Land bringen/ das ich ihren Vätern geſchworen habe/ da Milch und Honig innen fleuſſt/ (ein ſehr luſtiges und fruchtbares Land,) und wenn ſie eſſen/ (der herrlichen und ſüſſeſten Früchte des Landes genieſſen,) und ſatt und fett werden/ (zu Ehren erhoben, gewaltig ſeyn, und in groſſem Glück ſchweben,) ſo werden ſie ſich wenden (von mir, von dem ſie doch alles Gutes empfangen,) zu andern Göttern und ihnen dienen/ (ſie ehren und anbeten,) und (dadurch) mich läſtern/ (im Hertzen verachten, und wol auch mit dem Munde übel nachreden,) und (alſo) meinen Bund fahren laſſen.

21 Und wenn ſie denn viel Unglück und Angſt betreten wird/ ſo ſoll diß Lied ihnen antworten zum Zeugnis/ (es ſoll ihnen ein öffentliches Zeugnis ſeyn, daß ich ſolch Unglück ihnen zuvor gedräuet habe, wegen ihrer böslichen Ubertretung,) denn es ſoll nicht vergeſſen werden aus dem Munde ihres Saamens (und aller Nachkommen.) Denn ich weiß (und erkenne gar wol, nicht allein ihre verderbliche Natur und Zuneigung zu allem Böſen, ſondern auch) ihre Gedancken/ (und abgöttiſches Vornehmen,) damit ſie ſchon jetzt umgehen/ ehe ich ſie ins Land bringe/ das ich geſchworen habe/ (was will dann wol werden nach deinem Tode, wenn ſie die völlige Beſitzung des Landes überkommen werden?)

V. Beſchreibung des Liedes.

22 Alſo ſchrieb Moſe diß Lied zur ſelbigen Zeit/ und lehrte es die Kinder Iſrael/ (erklärte es, und bracht es ihnen bey, ordnete auch an, daß es öffentlich geſungen ward.)

23 Und befahl Joſua dem Sohn Nun/ und ſprach: Sey getroſt und unverzagt/ denn du ſolt die Kinder Iſrael ins Land führen/ das ich ihnen geſchworen habe/ und ich will mit dir ſeyn/ (dir Hülffe und Beyſtand leiſten und Sieg verleihen.)

24 Da nun Moſe die Wort dieſes Geſetzes gantz ausgeſchrieben hatte/ in ein Buch;

25 Gebot er den Leviten/ die die Laden des Zeugniß des HErrn trugen/ und ſprach:

2.Kön. 22/ 8.

26 Nehmet das Buch dieſes Geſetzes/ (ſamt den andern vier Büchern, die ich geſchrieben, auch dieſes fünfte Buch,) und leget es in die Seite der Laden des Bundes des HErrn/ euers GOttes/ (nicht in die Lade des Bundes, wie die zwo Tafeln des Geſetzes, ſondern neben derſelben in ein Bey-Käſtlein,) daß es daſelbſt ein Zeuge ſey wider dich (und deine boshafftige Widerſtrebung.)

27 Denn ich kenne (und habe bishero gnugſam erfahren) deinen Ungehorſam und Halsſtarrigkeit/ (wie du dich allen Geboten deines GOttes haſt widerſetzet,) ſihe/ weil ich noch heute mit euch lebe/ (und umgehe,) ſeyd ihr ungehorſam geweſt wider den HErrn/ wie vielmehr nach meinem Tode?

28 So verſammlet nun vor mich alle Aelteſten eurer Stämme/ (die Fürnehmſten aus jeglichem Stamm,) und eure Amt-Leute (eure hohe und nidrige Obrigkeit,) daß ich dieſe Wort vor ihren Ohren rede/ und Himmel und Erden wider ſie zu Zeugen nehme/ (daß ich ſie ernſtlich vermahnet, und für aller Abgötterey treulich gewarnet habe.)

29 Denn ich weiß/ daß ihrs nach meinem Tode ver-

derben

derben werdet/ (ſowol in Geiſtlichen, als auch in weltlichen Sachen,) und aus dem Wege (der Gebot GOttes) treten/ den ich euch geboten habe/ ſo wird euch denn Unglück begegnen hernach/ (zuletzt im Ausgang und am Ende,) darum/ daß ihr übel gethan habt vor den Augen des HErrn/ (denen nichts verborgen,) daß ihr ihn erzürnet/ (und zur Straffe angetrieben,) durch eurer Hände Werck/ (durch eure Abgötterey und andere abſcheuliche Sünde.)

30 Alſo redete Moſe die Wort dieſes (folgenden) Liedes gantz aus (von Anfang bis zum Ende,) vor den Ohren der gantzen Gemeine Iſrael.

Nutz.

I. N. Daß man ſich, im Vertrauen auf GOttes Hülffe, vor den Feinden nicht fürchten ſoll, v.6. II. T. Daß GOtt der Obrigkeit in ihrem Amt beyſtehen, und ſie kräfftiglich ſchützen wolle, v.6.7.8. III. L. Daß GOtt zukünftige Sünden wol wiſſe, und doch deren Urſach nicht ſey, weil er hefftig darwider zürnet, v.16.17.18—21. IV. L. Daß man erbauliche Lieder lernen, ſingen und betrachten ſoll, v.19. V. V. Daß man GOttes Wort auf die Nachkommen mit allem Fleiß fortpflantzen ſoll, wie Moſes das Geſetz-Buch zu verwahren, den Leviten anbefohlen, verſ.25.26.

Das zwey und dreyſſigſte Capitel

Begreifft in ſich das ſchöne Lied/ deſſen im vorhergehendem Capitel gedacht worden. I. Den Eingang des Liedes, aus dem Lob des Worts GOttes/ zum fleiſſigen Aufmercken gerichtet. II. Die Summam und den Vortrag des gantzen Liedes, daß ſie den wahren GOtt ſolten lieben, fürchten und ehren. III. Die Beſtätigung des jetztgemeldten Inhalts, genommen von der Hoheit und Güte GOttes ingemein: Daher man ja ſchlieſſen könte, daß ſie nicht von ihm abfallen ſollen. Item, v.7.und folgends, von den allbereit erwieſenen ſonderbaren Wolthaten. Item, v.15.von dem groſſen Schaden und Unheil, welches ſie allbereit erfahren hatten, weil ſie dieſen groſſen GOtt und himmliſchen Vater nicht geehret, geliebet und gefürchtet, auch ins künftige um ſolcher Undanckbarkeit willen erfahren würden. IV. Den Beſchluß des Liedes, mit kurtzer Wiederholung deſſen, was geſagt worden. V. Eine Erinnerung Moſis an das Volck. VI. Wie GOtt dem Moſi das Sterben verkündiget.

I. Aufmerckung auf das Lied. Eſa. 1/2.

1 Merckt auf/ ihr Himmel/ (Sonn, Mond und Sternen,) ich will reden, und die Erde (ſamt allem, was auf dem Erdboden iſt) höre die Rede meines Mundes!

2 Meine Lehre triefe wie der Regen/ und meine Rede flieſſe wie der Thau/ wie der Regen auf das Gras/ und wie die Tropffen auf das Kraut/ (alſo triefe, flieſſe und falle dieſe meine Predigt in die Hertzen der Zuhörer, und ſchaffe darinnen viel und groſſen Nutzen.)

II. Summa und Inhalt des Liedes.

3 Denn ich will den Namen des HErrn preiſen (ſeine Werck und Thaten rühmen,) gebet unſerm GOtt allein die Ehre/ (*H.Luth. Laſſt unſern GOtt allein GOtt ſeyn, und alle Ehre haben, und keinen andern,* nehmet auch ihm zu Ehren dieſes Lied mit ſonderbarer Andacht und Ehrerbietung an.)

III. Beſtätigung deſſelbigen.

4 Er iſt ein Fels/ (*H.Luth. Die Hebräiſche Sprache heiſſt GOtt einen Fels, das iſt, ein Trotz, Troſt, Hort und Sicherung allen, die ſich auf ihn verlaſſen, und ihm vertrauen,*) ſeine Werke ſind unſträfflich (daß ſie niemand tadeln kan,) denn alles/ was er thut/ das iſt recht. Treu iſt GOtt/ (warhafftig und beſtändig in ſeinen Verheiſſungen,) und kein Böſes (keine Unbilligkeit und Ungerechtigkeit) an ihm/ gerecht und fromm iſt er/ (*H.Luth. Bey den Gottloſen muß GOTT immer unrecht haben, und ſich meiſtern laſſen, Matth.11.v.19. die wiſſen alles beſſer, wie es GOtt macht, ſo taugts nicht.*)

Matt.12/ v.39.

5 Die verkehrte (von Natur und durch ſchädliche Gewonheit verderbte) und böſe Art (das Volck Iſrael) fället von ihm ab/ (zu dem falſchen Gottesdienſt,) ſie ſind Schand-Flecken/ (ärgerliche boshafftige Leute,) und nicht ſeine Kinder/ (denn ſie halten ſich nicht, wie den Kindern GOttes gebührt.)

6 Danckeſt du alſo dem HERRN deinem GOtt/ (mit lauter Ungehorſam und Widerſpenſtigkeit,) du toll und thöricht Volck/ (das ſo gar kein Witz und Verſtand hat, den Sachen ein wenig nachzudencken?) Iſt er nicht dein Vater/ (der dich aus Gnaden zu Kindern und Erben angenommen,) und dein HErr/ (der dich aus der Dienſtbarkeit Egypti erlöſet?) Iſts nicht er allein/ der dich gemacht (anfangs erſchaffen) und bereitet hat/ (darzu auserſehen, daß du ſein Volck ſeyn und ihm gehorchen ſolteſt?)

7 Gedencke der vorigen Zeit (und Geſchichten,) bis daher/ und betrachte/ was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater/ der wird dirs verkündigen/ deine Aelteſten/ (die lange gelebt haben, und hierum Wiſſenſchafft tragen,) die werden dirs ſagen/ (was für groſſe und unzehliche Wolthaten der HErr dir erzeiget habe,)

8 Da der Allerhöheſt die Völcker zertheilte/ (alsbald nach der Sünd-Flut,) und zerſtreute der Menſchen Kinder/ (die Nachkommen der dreyen Söhne Noah,) da ſetzte er die Grentzen der Völcker/ nach der Zahl der Kinder Iſrael/ (wie er den Heydniſchen Völckern den Cananitern, deren zwölf Geſchlechte geweſen, 1.B.Moſ.10.v.15.16.17. ihr Theil Landes verordnet hat in demſelben zu wohnen, Ap.Geſch.17/26. Alſo hat er auch ſeinem eigenthümlichen Volck, den Kindern Iſrael, nach der Zahl der zwölf Stämme, ihr Theil beſtimmet, und unter deß, bis die Zeit erfüllet würde, ſolch Land andern Völckern und den Geſchlechten Canaans eingegeben zu beſitzen.)

1.B.Moſ. 11/8.

9 Denn des HERRN Theil/ (ſo er ihm zum Eigenthum erwehlet,) iſt ſein Volck (Iſrael,) Jacob iſt die Schnur (das abgemeſſene Theil) ſeines Erbes/ (welches er inſonderheit und für allen andern Völckern liebet, auch mit herrlicher Wohnung und anderer Nothdurfft verſorget hat.)

10 Er fand ihn in der Wüſten/ (nach dem Ausgang aus Egypten,) in der dürren Einöde/ da es heulet/ (da heulende wilde Thiere ſind,) er führete ihn/ und gab ihm (durch Moſen) das Geſetz/ (die dreyerley Arten des Geſetzes, die zehen Gebot, die Kirchen-Geſetze, und weltliche Rechte,) er behütete ihn wie ſeinen Aug-Apffel/ (für allem, auch dem geringſten Schaden.)

2.B.Moſ. 20/ 21.22. 23.

11 Wie ein Adler ausführet ſeine Jungen/ (anfangs auf dem Rucken, bis er ſie fliegen lehret,) und über ihnen ſchwebet/ (ſie zu beſchützen: Alſo) Er (GOtt der HErr) breitete ſeine Fittich aus/ und nahm ihn/ (den Jacob, das iſt, das Volck Iſrael,) und trug ſie auf ſeinen Flügeln/ (beſchützte ſie wider ihre Feinde, duldete ihre Schwachheiten, und ſtärckete ſie durch ſeinen Geiſt, daß ſie allmählich je mehr und mehr im Glauben, Lieb und Furcht des HErrn zunahmen.)

2.B.Moſ. 19/4. Eſa.63/9.

12 Der HErr allein leitete ihn/ (durch die Wüſten, in das gelobte Land, indem er in der Wolcken-Seule des Tages, und in der Feuer-Seule des Nachts ihnen vorgieng, 2.B.Moſ.13.v.21.) und war kein fremder Gott mit ihm.

13 Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden/ (durch ſeine Majeſtätiſche Wunder-Hand führte er ſie herrlich aus Egypten, in das Land Canaan,) und nehrete ſie mit den Früchten des Feldes/ (in dem gelobten Lande, mit groſſem Uberfluß,) und ließ ihn Honig ſaugen (und ſammlen, auch) aus den (harten) Felſen/ und Oel aus den harten Steinen/ (denn im gelobten Land haben die Bienen in den Wäldern und Stein-Klüfften ſo viel Honig gemacht, daß es häuffig heraus gefloſſen, 1.Sam.14.v.26. auch ſind die Oelbäume in demſelben fruchtbaren Lande an felſichten und dürren Oertern gewachſen, welche der lieblichen Oel-Früchte die Menge gegeben.)

Pſ.81/17.

14 Butter von den Kühen/ und Milch von den Schafen/ ſamt den Fetten von den Lämmern/ und feiſte Widder und Böcke mit fetten Nieren/ (alles aufs niedlichſte und vollauf,) und (den allerbeſten) Weitzen/ und tränckete ihn mit gutem Trauben-Blut/ (mit dem köſtlichſten rothen Wein.)

15 Da er aber (nemlich das Volck Iſrael, welches das rechte gehorſame Volck GOttes ſeyn ſolte,) fett und ſatt ward/ (überfüllet mit ſolchen reichen Gütern,) ward er geil/ (muthwillig, widerſpenſtig und undanckbar gegen GOtt, wie die ausgefütterte Pferde, offt gegen ihre eigene Herren, muthwillig werden,) er iſt fett/ und dick/ und ſtarck worden/ (durch ſolchen Uberfluß,) und hat den GOTT fahren laſſen/ der ihn gemacht (und mit ſolchen Gütern überſchüttet) hat/ er hat den Fels ſeines Heils (GOtt den HErrn, auf dem all ſein Heil und Wolfahrt beſtehet,) gering geachtet (und nicht viel auf ſeine Gebot, Verheiſſung und Dräuung gegeben.

16 Und hat ihn zu Eyfer gereitzet durch fremde (Götter.) Durch die Greuel (der Götzen-Bilder) hat er ihn erzürnet/ (wie ein ehrlicher Biedermann über dem Ehebruch ſeines Weibs eyfert.)

17 Sie haben den Feld-Teuffeln geopfert/ (indem ſie den Götzen geopfert,) und nicht ihrem (dem einigen wahren) GOTT/ den Göttern/ die ſie nicht kenneten/ (*H.Luth. davon ſie keinen Befehl noch GOttes Wort gehabt/ ſondern ſolchen neuen Gottesdienſt aus eigener Andacht erwehlet haben,*) den neuen (Göttern habt ihr geopfert,) die vor nicht

1.Cor.10/ 20.

geweſen ſind / die eure Väter nicht geehret haben.

18 Deinen Fels (und GOtt, darauf du dich ſicherlich zu verlaſſen hatteſt,) der dich gezeuget hat / (welcher dich erſchaffen,) haſt du aus der Acht gelaſſen / und haſt vergeſſen GOttes / der dich gemacht hat / (du haſt gethan, als kenneteſt du ihn nicht mehr.)

19 Und da es der HERR ſahe / ward er zornig über ſeine Söhne und Töchter / (über ſein Volck Jſrael, welches er zwar aus Gnaden zu Kindern angenommen, aber ſie haben ſich nicht der Gebühr nach als gehorſame Kinder erwieſen, v.5. ſondern ſind an ihm gantz untreu worden, Eſa.1.v.4.) Rom.10/19.

20 Und er ſprach: Jch will mein Antlitz vor ihnen verbergen / (ſie nicht erhören, noch ihnen helffen,) will ſehen / was ihnen zu letzt wiederfahren wird / (wie ſolcher Ungehorſam werde hinaus gehen,) denn es iſt eine verkehrete (widerſpenſtige) Art / es ſind untreue Kinder / (die ihren Vater und GOtt ſchändlich verlaſſen.)

21 Sie haben mich (zum Zorn) gereitzet an dem / das nicht GOTT iſt / (an den falſchen Göttern,) mit ihrer Abgötterey (und nichtigem falſchen Gottesdienſt) haben ſie mich erzürnet. Und ich will ſie wieder reitzen / (und eyfern machen) an dem / das nicht ein Volck (Gottes) iſt / an einem närrichten (unverſtändigen) Volck (an den Heyden) will ich ſie erzürnen / (wenn ich jene erwehlen und beruffen, dieſe aber, nemlich das Volck Jſrael, um ihres beharrlichen Ungehorſams willen verſtoſſen werde.)

22 Denn das Feuer (der Straffe) iſt angangen durch meinen Zorn / (ſie zu vertilgen,) und wird brennen bis in die unterſte Hölle / (in die allertieffſten und heimlichſten Oerter der Erden, Pſ.139.v.8. Amos 9.v.2.) und wird verzehren das Land mit ſeinem Gewächs / (mit Stumpff und Stiel, daß nichts übrig bleiben ſoll:) und wird anzünden die Grund-Veſte der Berge / (daß alſo das gantze Land von Grund aus in meinem Zorn wird verheeret und verwüſtet werden.) Jer.15/14 c 17/4.

23 Jch will alles Unglück über ſie häuffen / (daß es zugleich über ſie herein fallen ſoll,) Jch will alle meine Pfeile in ſie ſchieſſen / (eine Straffe nach der andern ihnen zuſchicken, bis ich ſie gantz verderbe.)

24 Für Hunger ſollen ſie verſchmachten / und verzehret werden vom Fieber / (von hitzigen Kranckheiten,) und jähem (böſen ſchnellen) Tod. Jch will der Thiere Zähne unter ſie ſchicken / (daß ſie von ihnen zuriſſen und gefreſſen werden,) und Schlangen (ſchädlicher Würme) Gifft (ſoll ſie verderben.)

25 Auswendig (auf dem Lande) wird ſie das Schwert berauben / und inwendig (in der Stadt) das Schrecken / beyde Jünglinge und Jungfrauen / die Säuglinge mit dem grauen Mann. (*H.Luth. Auſſen ſollen ſie Wittwen und Wäiſen werden, durchs Schwert und Gefängnis der Kinder, Männer und Weiber beraubet: Was aber innen bleibet, ſoll durch Schrecken, das iſt, durch Hunger, Peſtilentz, Aufruhr, jämmerlich umkommen.*)

26 Jch will ſagen: (ich wills darzu kommen laſſen, daß man von ihnen ſagen ſoll,) Wo ſind ſie? (die Verächter GOttes und ſeines Worts, die unbußfertigen böſen Leute.) Jch werde ihr Gedächtnis (und guten Namen) aufheben unter den Menſchen.

27 Wenn ich nicht den Zorn (den Trotz und Ubermuth) der Feinde (gleichſam) ſcheuete, (und mich befahrete,) daß nicht ihre Feinde ſtoltz würden, und möchten ſagen: Unſere Macht iſt hoch / (die hat es gethan, und iſt unüberwindlich,) und der HERR hat nicht ſolches alles gethan / (und alſo zu Schmach und Läſterung meines Namens ſich deſſen erheben, und ihrer Krafft und Stärcke ſolche Vertilgung zuſchreiben, ſo würde ich ſie gäntzlich vertilgen, und nimmermehr wieder zu Gnaden annehmen, wie doch geſchehen ſoll, v.36.43.)

28 Denn es iſt ein Volck / da kein Rath innen iſt / und iſt kein Verſtand in ihnen / (ſie ſind ſo gar verblendet und verſtockt, daß ſie weder ſelber ſehen können noch wollen, was zu ihrer zeitlichen und ewigen Wolfahrt ihnen nützlich und gut ſey, noch auch andern, ſo ihnen GOttes unfehlbares Wort predigen, hierinnen gläuben.*H.Luth. Sie achten GOttes Wort nicht, wiſſens wol beſſer.*)

29 O daß ſie weiſe wären / und vernähmen ſolches / (was zu ihrem Friede dienet, Luc.19.v.42.) daß ſie verſtünden / was ihnen hernach begegnen wird / (nemlich ihr endlicher Untergang, und ihr äuſſerſtes Verderben.)

30 Wie gehets zu / (wird man gleich als Sprichworts Weiſe ſagen,) daß einer (von den Feinden) wird ihr tauſend (vom Volck Jſrael) jagen / und zween werden zehen tauſend flüchtig machen? Jſts nicht alſo / (und diß die Urſache,) daß ſie (die Jüden, GOTT) ihr Fels verkaufft (und den Heyden in die Hände gegeben) hat / und der HErr hat ſie übergeben / (als Gefangene, gleichſam an einer Kuppel, daß ſie dem Unglück nicht entgehen können?)

31 Denn unſer Fels (unſer GOtt, v.4.) iſt nicht wie ihr Fels / (der Heyden Götzen, und ihr falſcher Gottesdienſt,) deß ſind unſere Feinde ſelbſt Richter / (ſie müſſens ſelber bekennen, daß unſer GOtt der wahre GOtt und unſere Religion die wahre Religion ſey, ſie werden auch aus ſolchem Unglück abnehmen und urtheilen, daß uns dieſes alles daher begegnet, weil wir von dem wahren GOtt abgefallen ſind, c.29.v.24.25.)

32 Denn ihr (der abtrünnigen Jüden) Weinſtock iſt des Weinſtocks zu Sodom / und von dem Acker Gomorra / (ſie ſind zwar Anfangs ein ſchöner fruchtbarer Weinſtock geweſen, von GOtt ſelber gepflantzet, Eſa.5.v.1.2. Jer.2.v.21. aber ſie ſind mit der Zeit aus der Art geſchlagen, und wilde unartige Weinſtöcke worden, weil ſie eben ſolche böſe Früchte bringen, wie die verruchten und gottloſen Sodomiter gebracht haben,) ihre Trauben ſind Galle / ſie haben bittere Beere / (es ſind arge Früchte eines faulen Baums, welcher allerdings aus der Art geſchlagen, Matth.7.v.18.) Ezech.16/49.

33 Jhr Wein iſt Drachen-Gifft und wütiger Ottern Gall / (es iſt eitel tödtlicher Gifft, was von ihnen, als verdorbenen böſen Reben herkömmt.)

34 Jſt ſolches nicht bey mir (in meinem Rath) verborgen / und verſiegelt in meinen Schätzen? (*H.Luth. Sie gläubens nicht, bis ſie es erfahren, denn es iſt vor ihren Augen verborgen.*) Rom.2/5.

35 Die Rache iſt mein / (die Straff-Ubung wider ſolche Sünder ſtehet mir zu,) ich will (nach meiner Gerechtigkeit ihnen) vergelten / (und ernſtlich ſolches gottlos Weſen bezahlen,) zu ſeiner Zeit ſoll ihr Fuß gleiten / (ſie werden je länger je mehr anlauffen, und an den Eckſtein Chriſtum ſich ſtoſſen,) denn die Zeit ihres Unglücks iſt nahe / und ihr künftiges eilet herzu / (daß ſie ihnen nicht einbilden dörffen, es werde mit der Straffe noch lange anſtehen.) Rom.12/19. Hebr.10/30. Sir.28/1.

36 Denn der HErr wird ſein Volck (ihrer Bosheit halben) richten (und ſtraffen,) und über ſeine Knechte wird er ſich erbarmen / (wenn ſie ſich zu ihm bekehren, wird er ſich ihrer wiederum erbarmen, und Gnade einwenden, v.43.) denn er wird anſehen / daß ihre Macht (und Regiment) dahin iſt / und beyde das Verſchloſſene / und Verlaſſene weg iſt / (*H.Luth. Daß alles dahin, beydes, das ſie werth hielten, und deſſen ſie nicht groß achteten, und alſo nichts mehr übrig.*) 2. Macc. 7/6.

37 Und man wird ſagen: (in Betrachtung des Untergangs dieſes Volcks:) Wo ſind ihre Götter / (denen ſie gedienet,) ihr Fels / darauf ſie traueten?

38 Von welcher (falſchen Götter) Opfer ſie Fett aſſen / (und ſich erluſtigten,) und trancken den Wein ihres Tranckopfers / laſſt ſie aufſtehen (ſich aufmachen) und euch helffen / und euch ſchützen. B.Richt. 10/14.

IV. Beſchluß des Liedes. 5.B.Moſ. 4/35.

39 Sehet ihr nun / daß ichs allein bin / (der rechte und warhafftige GOTT, der helffen und erretten kan,) und iſt kein GOtt neben mir? Jch kan tödten (durch das Geſetz,) und lebendig machen (durch die Predigt des Evangelii. Jch kan tödten durchs Creutz, und lebendig machen durch Errettung aus demſelben. Jch kan tödten durch Schrecken, und lebendig machen durch Tröſtung,) Jch kan ſchlagen (betrüben) und kan heilen / (wieder erfreuen,) und iſt niemand / der aus meiner Hand errette. 1.Sam.2/6. B.Weish.16/13. Tob.13/2.

40 Denn ich will meine Hand in den Himmel heben / (und den Feinden einen aufgereckten Eyd ſchwören, 1.B.Moſ.14.v.22.) und will ſagen: Jch lebe ewiglich / (ſo wahr als ich lebe, will ich Rache an ihnen üben.)

41 Wenn ich den Blitz meines Schwerts (das glänzen-

de

de Schwert meines Zorns) wetzen (und ſchärffen) werde, und meine Hand zur Straffe greiffen wird, ſo will ich mich wieder rächen an meinen (und meines Volcks) Feinden, und denen, die mich haſſen, (durch Ungehorſam und Gottloſigkeit wider meine Gebot ſündigen,) vergelten, (wie ſie es verdienet haben.)

42 Ich will meine Pfeile mit Blut truncken (und darinnen gleichſam ſchwimmend) machen, und mein Schwert ſoll Fleiſch freſſen, (die Menſchen erwürgen,) über dem Blut der Erſchlagenen, (wegen des vielfältigen Blut-Vergieſſens,) und über dem Gefängnis, und über dem entblöſeten Haupt des Feindes. (*H.Luth. Das ſind die drey Straffen des Schwerts, die erſte, daß ihr viel erſchlagen werden, die andere, daß ſie gefangen geführet werden, die dritte, daß ihr Haupt ſoll bloß werden, das iſt, ihr Königreich und Prieſterthum ſolle von ihnen genommen werden, welche durchs Haar auf dem Haupt bedeutet iſt.*)

Rom.15/10.

43 Jauchtzet (und freuet euch) alle, die ihr ſein Volck ſeyd, denn er wird das (unſchuldige) Blut ſeiner Knechte rächen (und ſtraffen,) und wird ſich an ſeinen Feinden rächen, und gnädig ſeyn dem Lande ſeines Volcks, (er wird ihnen ihre Sünde vergeben, und ſie wiederum zu Gnaden annehmen.)

V. Erinnerung wegen des Liedes.

44 Und Moſe kam (zu der gantzen Gemeine) und redete alle Wort dieſes Liedes, vor den Ohren des Volcks, er und Joſua, der Sohn Nun, (der erwehlete Fürſt des Jüdiſchen Volcks, der Moſis Stelle nach deſſen Tod, in der Einführung ins gelobte Land, ſolte vertreten.)

45 Da nun Moſe ſolches alles ausgeredet hatte zum gantzen Jſrael,

46 Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Hertzen (und beweget gar wol) alle Wort, die ich euch heut bezeuge, (und mit dieſer Wiederholung bekräfftige,) daß ihr euren Kindern befehlet, (ſie ernſtlich dahin haltet,) daß ſie (nicht allein hören und wiſſen, ſondern auch) halten und thun alle Wort dieſes Geſetzes.

47 Denn es iſt nicht ein vergeblich Wort an euch, (daran nicht viel gelegen,) ſondern es iſt euer Leben, (es kan euch Leben und Segen, zeitliche und ewige Wolfahrt zubringen,) und ſolch Wort wird euer Leben verlängern, (daß ihr viel Jahr erreichet, wann ihr in allem Gehorſam euer Leben darnach werdet anſtellen,) auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet.

VI. Aufforderung Moſis zum Tode.

48 Und der HERR redete mit Moſe deſſelben Tages, und ſprach:

4.B.Moſ. 27/12.

49 Gehe auf das Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, (welcher eine Höhe iſt deſſelben Gebirges,) der da liegt im Moabiter Lande, gegen Jericho über, und beſiehe das Land Canaan, (von ferne,) das ich den Kindern Jſrael zum Eigenthum geben werde,

4.B.Moſ. 20/28. c.33/38.

50 Und ſtirb auf dem Berge, wenn du hinauf kommen biſt, (und das Land beſehen haſt,) und verſammle dich zu deinem Volck, (in dem Schoos Abrahams, Luc.16.v.22. dahin alle Glaubige, ſo vor dir geſtorben, hinkommen,) gleichwie dein Bruder Aaron ſtarb auf dem Berge Hor, und ſich zu ſeinem Volck verſammlet.

4.B.Moſ. 20/12. c.27/14.

51 Darum daß ihr euch an mir verſündiget habt, (durch Unglauben,) unter den Kindern Jſrael, bey dem Hadder-Waſſer, zu Kades in der Wüſten Zin, daß ihr mich nicht heiliget unter den Kindern Jſrael, (mit öffentlichem Zeugnis der Warheit und Allmacht, daß ich könte Waſſer aus dem Felſen bringen.)

52 Denn du ſolt das Land (Canaan) gegen dir (zwar) ſehen, das ich den Kindern Jſrael gebe, aber du ſolt nicht hinein kommen.

Nutz.

I. W. GOttes Wort gern zu hören und zu lernen, v.1.2. II.V. Daß unſer Thun zu GOttes Ehre gerichtet ſeyn ſoll, v.3. III.W. Für Abfall von GOtt, der uns ſo viel Gutes erzeiget, durch Unglauben und ruchloſes Weſen, v.5.6.7. IV.L. Von GOttes einigem Weſen, Allmacht, Ewigkeit, Gerechtigkeit, Güte und Gnade, v.39—43. V.V. Daß man GOttes Wort, als ein Wort des Lebens, werth halten, und ſein gantzes Leben darnach richten ſoll, v.46.47. VI.V. Daß wir, nach GOttes Willen, gern ſterben ſollen, v.49.50.

Das drey und dreyſſigſte Capitel

Begreifft den Segen Moſis über die Stämme Jſrael. I. Einen Eingang zum Segen, genommen von den Wolthaten GOttes, und dem Amt Moſis. II. Den Segen ſelbſt, beydes inſonderheit, in der Ordnung durch alle Stämme, von dem Stamm Ruben an, bis auf den Stamm Aſſer, und dann ins gemein über das gantze Volck Jſrael.

I. Eingang zum Segen.

1 Diß iſt der Segen, damit Moſe, der Mann GOttes, (der Prophet des HErrn, von GOtt mit hohen Gaben gezieret,) die Kinder Jſrael vor ſeinem Tod ſegnete, (alles Gutes wünſchte, ſeine Liebe und Treue zu guter Letzt bewieſe, und künftige Dinge verkündigte,)

Hab.4/3.

2 Und ſprach: Der HERR iſt von Sinai (aus der Wüſten vom Berg Horeb) kommen, (er hat ſeine Macht allda ſehen laſſen,) und iſt ihnen aufgangen (erſchienen, und hat ſeine Gegenwart erkläret) von Seir, (da er die Gebiſſene von den feurigen Schlangen wunderbarlich heilete und geſund machte, 4.B.Moſ.21.v.4.) er iſt herfür gebrochen von dem Berge Paran, (da er die Wachteln vom Himmel gab, 4.B.Moſ.11.v.31. c.10.v.12. und die ſiebentzig Aelteſten mir zur Erleichterung des Regiments zuordnete, 4.B.Moſ.11.v.16.) und iſt kommen mit viel tauſend Heiligen (Engeln, da er ſein Geſetz gab, Ap.Geſch.7.v.53. Gal.3.v.19.) Zu ſeiner rechten Hand iſt ein feuriges Geſetz an ſie, (welches nicht allein mit ſchröcklichem Donner und Blitzen gegeben, 2.B.Moſ.19.v.16.18. ſondern auch die Hertzen der Menſchen feurig und brennend machet, wenn es ihre Sünde offenbaret, und ſie anklaget.)

B.Weish. 3/1.

3 Wie hat er die Leute (ſonderlich ſein Volck Jſrael) ſo lieb, (und beweiſet ſolches unter andern auch in dem, daß er das Geſetz zu ihrer zeitlichen und ewigen Wolfahrt ihnen gegeben,) alle ſeine Heiligen (und Glaubigen) ſind (O GOTT!) in deiner Hand, (unter deinem Schutz und in deiner Verwahrung,) ſie werden ſich ſetzen zu deinen Füſſen, (als fleiſſige Zuhörer und Aufmercker deines Worts, Ap.Geſch.22.v.3.) und werden lernen von deinen Worten, (nemlich den Weg zur ewigen Seeligkeit, daß ſie weiſer werden, denn ihre Feinde, Pſal.119.v.98.)

4 Moſe (der treue Knecht des HErrn) hat uns das Geſetz geboten (auf Befehl GOttes,) dem Erbe der Gemeine Jacob (uns dem Jſraelitiſchen Volck, die wir GOttes Eigenthum und Erbe ſind.)

5 Und er verwaltete das Amt eines Königes, (unter dem Volck Jſrael,) und hielt zuſammen die Häupter (die fürnehmſten Haupt- und Amt-Leute) des Volcks, ſamt den Stämmen Jſrael, (*H.Luth. Er war nicht König, hatte auch nichts davon, und hielte doch das Volck zuſammen, alſo daß es ein Haupt hatte, wie ein König, uñ nicht zuſtreuet in der Jrre gienge.*)

II. Der Segen Moſis inſonderheit und ingemein. Ruben.

6 Ruben (der erſte Stamm Jſrael) lebe, (er bleibe in ſeinem Wolſtande,) und ſterbe nicht, (werde nicht ausgerottet, wie ihr Vater, der Blut-Schande halber mit ſeiner Stief-Mutter, es wol verdienet hatte, 1.B.Moſ.49.verſ.3.4.) und ſein Pöbel ſey gering, (es wird aber darneben bey dem Ausſpruch des Ertz-Vaters Jacobs bleiben, daß dieſer Stamm nicht ſo hoch erhoben ſeyn wird, weil das Königreich und Prieſterthum von ihm genommen, und jenes dem Stamm Juda, dieſes dem Stamm Levi von GOtt iſt zugelegt.)

Juda.

7 Diß iſt der Segen Juda, (des Stamms Juda, unter welchem auch der Stamm Simeon begriffen, Joſ.19.v.1. B.Richt.1.v.3.) und er ſprach: HErr! erhöre die Stimme Juda, mache ihn zum Regenten in ſeinem Volck, (beſchütze ihn beym Regiment,) und laß ſeine Macht groß werden, (daß er den Feinden obſiege,) und ihm müſſe wider ſeine Feinde geholffen werden. (Dieſer Segen iſt an dem Stamm Juda ſelbſten erfüllet, ſo viel die Uberwindung leiblicher Feinde anlanget: In dem Meſſia aber, welcher aus dem Stamm Juda geboren, 1.B.Moſ.49.v.10. Hebr.7.v.14. was die Uberwindung der geiſtlichen Feinde anlanget.)

Levi.

2.B.Moſ. 17/7. 4.B.Moſ 20/13.

8 Und zu Levi ſprach er: Dein Recht und dein Licht (ſo in dem Bruſt-Schildlein geleuchtet, und dem Volck Antwort gegeben, 2.B.Moſ.28.v.30.) bleibe bey deinem heiligen Mann, (dem Aaron und ſeinen Nachkommen,) den du verſucht haſt (und Waſſer von ihm begehret) zu Maſſa, (an dem Ort der Verſuchung,) da ihr haddertet am Hadder-Waſſer. (*H.Luth. Er will alſo ſagen: Dein Prieſterlich Amt ſey glückſelig vor GOtt und den Menſchen, mit Beten und Lehren.*)

9 Wer zu ſeinem Vater und zu ſeiner Mutter ſpricht/ ich ſehe ihn nicht/ und zu ſeinem Bruder/ ich kenne ihn nicht/ und zu ſeinem Sohn/ ich weiß nicht/ (welche aller Welt Freundſchafft und zeitlichen Ehr abſagen, und deſſen allen ſich lieber verzeihen, als daß ſie von dem Wort GOttes ein Haar breit abweichen ſolten,) die halten deine Rede und bewahren deinen Bund/ (dieſelbe ſind recht geſchickt und tauglich zum Kirchen-Amt.)

10 Die (nemlich, die gehorſame Leviten und Prieſter) werden (O HERR! den) Jacob (die Nachkommen Jacobs) deine Rechte lehren/ und den Jſrael (das Volck Jſrael) dein Geſetze/ (deſſelben wahren und rechten Verſtand und Gebrauch ihnen erklären und zeigen,) die werden (auch) Räuchwerck vor deine Naſen legen/ und gantze Opfer auf deinen Altar/ (ſie werden dich, O GOtt, verſöhnen, und für des Volcks Sünde opfern und räuchern.)

11 HERR/ ſegne ſein Vermögen (und Kräffte, welche du dieſem geiſtlichen Stamm, die rechte Lehre fortzupflantzen, und die falſche auszurotten, gegeben haſt,) und laß dir gefallen (lieb und angenehm ſeyn) die Wercke ſeiner Hände (ſeine Verrichtung bey dem Gottesdienſt,) zuſchlage den Rucken (wehre und ſteure der Gewalt) derer/ die ſich wider ihn auflehnen/ und derer/ die ihn haſſen/ daß ſie nicht aufkommen/ (mit ihren boshafftigen Anſchlägen wider dieſes heilige Amt.)

BenJamin.

12 Und zu BenJamin ſprach er: Das Liebliche des HErrn (dieſer von GOtt geliebte Stamm, in welchem er ſeinen Tempel zu Jeruſalem haben will,) wird ſicher wohnen/ (und ſich nichts Böſes befürchten dörffen,) allezeit wird er (GOtt der Höchſte) über ihm (über dieſem Stamm, und ſeiner Kirche und Gottesdienſt in demſelben) halten/ (und ein wachendes Auge auf ihn haben, ſo lange er den rechten Gottesdienſt erhält, und ſo lange der Tempel ein Bet-Haus bleiben wird, und nicht wird zur Mörder-Gruben gemacht werden, Luc. 19. v. 46.) und wird zwiſchen ſeinen Schultern wohnen/ (mit gnädiger Regierung und mächtigem Schutz, gleichwie das Haupt zwiſchen und über den Schultern, *H. Luth. das iſt, der Tempel und Jeruſalem und Königreich war in BenJamin.*)

Joſeph. 1.B.Moſ. 49/25.

13 Und zu Joſeph ſprach er: Sein Land liegt im Segen des HERRN/ (mit allem Uberfluß überſchüttet,) da ſind edle Früchte vom Himmel/ vom Thau/ und von der Tieffen/ die unten liegt.

14 Da ſind edle Früchte von der Sonnen/ und edle reiffe Früchte der Monden/

15 Und von den hohen Bergen gegen Morgen/ und von den Hügeln für und für.

2.B.Moſ. 3/2. 1.B.Moſ. 49/26.

16 Und edle Früchte von der Erden/ und was drinnen iſt/ (*H. Luth. Das iſt vom Königreich Jſrael geſagt, welches hoch geſegnet ward mit allem, das Himmel, Sonn, Mond, Erden, Berg, Thal, Waſſer, und alles zeitlich Gut trug und gab, dazu auch Propheten und heilige Regenten hatte.*) Die Gnade deß/ der in dem Buſch wohnet/ (des Sohns GOttes, der in dem feurigen Buſch mir erſchienen,) komme auf das Haupt Joſeph/ und auf den Scheitel des Naſir/ unter ſeinen Brüdern/ (mit reichem Segen, und ſonderlich mit der Herrlichkeit des Königreichs, damit dieſer verlobte und zum Königreich Jſrael ſonderlich gewidmete Stamm erhöhet und begabet werde.)

4.B.Moſ. 23/22.

17 Seine (ſeines Königreichs) Herrlichkeit iſt wie ein erſtgeborner Ochſe/ (an Macht und Gewalt ſehr fürtrefflich,) und ſeine Hörner (die Hörner ſeiner Macht und Stärcke) ſind wie Einhörners (des ſtärckeſten Thiers) Hörner/ mit denſelben wird er die Völcker ſtoſſen zu Hauff/ bis an des Landes Ende/ (daß ſie demſelben nicht werden ſchaden können,) das ſind die (zehen) tauſend Ephraim/ (welcher Würde, Macht und Menge in dieſem Stamm den Vorzug haben wird, 1.B.Moſ.48.v.19.) und die tauſend Manaſſe/ (welcher auch ein mächtiger volckreicher Stamm ſeyn wird.)

Sebulon.

18 Und zu Sebulon ſprach er: Sebulon freue dich deines Auszugs/ (und glücklichen Handthierung auf dem Meer, an deſſen Anfuhrt du wohnen wirſt, 1.B.Moſ.49.v.13. zugleich aber auch deines Auszugs und Glücks wider die Feinde. *H. Luth. Diß hat Debora und Barak gethan, B. Richt.4.v.6. c.5.v.12.*) Aber Jſaſchar freue dich deiner Hütten/ (und ruhigen Zuſtandes, den dir der HERR, wie du darnach trachteſt, gern gönnen und geben wird, 1.B.Moſ.49.v.15.)

19 Sie (dieſe beyde Stämme, dieweil ſie von GOtt dem HErrn ſo wol verſorget ſind in ihrem Erb-Theil) werden die Völcker (ſowol der andern Stämme Jſrael, als auch der angrentzenden Heyden,) auf den Berg (Zion, zum Gottesdienſt gen Jeruſalem) ruffen/ und daſelbſt opfern Opfer der Gerechtigkeit/ (zu ſchuldiger Danckbarkeit gegen GOtt,) denn (ſie haben über vorgedachtes auch dieſes zur Urſach und Anreitzung, daß) ſie werden die Menge des Meers ſaugen/ (alles Fiſchwerck und alle Kauffmanns-Waaren zu Waſſer an ſich bringen, und derer genieſſen,) und die verſenckte Schätze im Sande/ (im Grunde des Meers, ſo entweder vom Meer daſelbſt herfür gebracht werden, als Perlen, Purpur-Schnecken, Corallen, Agtſtein, und dergleichen, oder durch Schiffbruch darein verſencket ſind.)

20 Und zu Gad ſprach er: Gad ſey geſegnet/ der Raummacher/ (der ein weites und fruchtbares Land beſitzen wird,) er liegt wie ein Löwe/ (mächtig und bereit zu ſtreiten, und ſein Land zu beſchützen,) und raubet den Arm und die Scheitel/ (die Obern und Untern, die Herren und Unterthanen, daß ihm niemand widerſtehen kan, ſondern er an allen Enden obſieget. *H. Luth. Den Segen Gad hat der König Jehu ausgerichtet, 2. Buch Kön. 9. 10. Cap. da er Baal vertilgete, und das Volck wieder zurecht brachte, und ſchlug zween Könige todt, dazu auch Jeſebel.*) Gad.

21 Und er ſahe/ daß ihm ein Haupt gegeben war/ ein Lehrer/ (der Prophet Elias aus Gilead, einer Stadt dieſes Stamms, bürtig,) der verborgen iſt/ (er hielt ſich zur Zeit der drey-jährigen Theurung und Verfolgung Ahabs und Jeſebels verborgen, 1.B.Kön.17.v.3.) welcher kam mit den Oberſten des Volcks/ (die er ſamt allem Volck zu ſich rieff,) und verſchaffte die Gerechtigkeit des HERRN/ und ſeine Rechte an Jſrael/ (daß man wiſſen möchte, ob der HErr oder Baal GOTT wäre, 1.B.Kön.18.v.19.21. *H. Luth. Dieſer Lehrer iſt Elia, der Prophet, der in den Himmel genommen und verborgen.*)

22 Und zu Dan ſprach er: Dan ein junger Löwe/ (ſtarck und großmüthig,) er wird flieſſen (und herfür ſpringen,) von Baſan/ (denn auf demſelben Berge waren viel ſtarcke Löwen. Er wird an den Feinden ſich rächen, wie Simſon, aus dieſem Stamm bürtig, gethan hat.) Dan.

23 Und zu Naphthali ſprach er: Naphthali wird gnug haben/ was er begehrt/ (nach ſeines Hertzens Luſt,) und wird voll Segens des HERRN ſeyn/ (eine volle Gnüge an allen Gütern empfinden,) gegen Abend und Mittag wird ſein Beſitz ſeyn/ (dieſer Stamm wird vermittelſt des Meers, ſo gegen Abend gelegen, aus dem Stamm Aſſer, nahe bey Tyro und Sidon gelegen, wie auch aus dem Stamm Sebulon, ſo ihme gegen Mittag gelegen, alle Nothdurft durch Schiffahrt und Handlung überflüſſig haben.) Naphthali.

24 Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſey geſegnet mit Söhnen/ (mit vielen Kindern,) er ſey angenehm ſeinen Brüdern/ (den andern Stämmen Jſrael,) und tuncke ſeinen Fuß in Oel/ (er wird begabet ſeyn mit einem reichen und fruchtbaren Lande.) Aſſer.

25 Eiſen und Ertz ſey an ſeinen Schuhen/ (die Berge in ſeinem Lande, darauf man mit Füſſen trit, werden viel Eiſen und Ertz geben, daß er mit Wehr und Waffen, wider die Feinde ritterlich ſtreiten, auch wider ſie beſtehen und obſiegen könne,) dein Alter ſey wie deine Jugend/ (an Leibs-Kräfften der Jugend gleich, damit es ſtarcke und geſunde alte Leute bey dir gebe.)

26 Es iſt kein Gott/ als der (einige, wahre, rechte) GOTT des Gerechten/ (des Volcks Jſrael, welches von dem gerechten und frommen Patriarchen Jacob herkommt,) der im Himmel ſitzt/ der ſey (O du Volck Jſrael) deine Hülffe/ und deß Herrlichkeit in Wolcken iſt/ (am Regen-Bogen, Donner und Gewitter geſpüret wird.) Pſ. 104/3.

27 Das iſt die Wohnung GOttes von Anfang/ und unter den Armen ewiglich/ (der zu allen Zeiten ſeiner Kirchen mit Gnaden beygewohnet, und ſie gleichſam in ſeine Arm gefaſſet und beſchützet. *H. Luth. GOttes Wohnung iſt im Volck Jſrael von Anfang, unter welcher ſie bleiben ewiglich, als die Hünlein

unter den Armen oder Flügeln der Hennen,*) und er wird vor dir her deinen Feind (aus dem Lande Canaan) austreiben/ und ſagen: Sey vertilget/ (welches alſobald wird geſchehen und vollendet werden.)

Jer.23/6. c.33/16.

28 Iſrael wird ſicher (unter GOttes Schirm und Schutz) allein wohnen/ (nachdem die Völcker ausgetrieben, und wird ſich nicht an andere hängen, noch mit Fremden ſich vermengen,) der Brunn Jacob (GOTT der HERR, welcher Jacobs Brunn iſt, und aus welchem alles Gutes dem Iſraelitiſchen Volck quillet,) wird ſeyn auf dem Lande/ da Korn und Moſt iſt/ (wird Korn und Moſt geben die Fülle,) darzu ſein Himmel wird mit Thau trieffen/ (GOtt wird hierzu Thau und gut Wetter beſcheren, Pſ.65.v.10. dadurch das Land fruchtbar gemacht werde.)

29 Wol dir Iſrael/ (o wie glückſeelig biſt du,) wer iſt dir gleich? (an leiblichen und geiſtlichen, zeitlichen und ewigen Gütern?) O Volck! das du durch den HErrn (endlich ewig) ſeelig wirſt/ der deiner Hülffe Schild/ (dein ſtarcker Schutz und Helffer,) und das Schwert deines Sieges iſt/ (der für dich ſtreitet, und dich zu einem Uberwinder aller leiblichen und geiſtlichen Feinde, des Todes, der Sünde, des Teuffels und der Höllen machet,) deinen Feinden wirds fehlen (mit ihren liſtigen und boshafftigen Anſchlägen, daß ſie dieſelbe wider dich nicht werden hinaus führen können,) aber du wirſt auf ihrer Höhe einher treten/ (du wirſt alles, was in der Welt hoch und anſehnlich iſt, darauf die Feinde ſich verlaſſen, ſtürtzen und zutreten.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt liebe und bewahre die, ſo ſein Wort lernen und thun, v.3. II. V. Daß wir alles Heil und Wolfahrt allein GOtt mit Danck zuſchreiben ſollen, v.29.

Das vier und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Geſetz/ und begreifft den Abſchied Moſis. I. Was vorher gangen, wie er auf dem Berg Nebo das gantze Land beſehen/ und was GOtt mit ihm geredet. II. Wo Moſes geſtorben. III. Von wem, wo und wenn er begraben worden. IV. Was nach dem Begräbnis ſich begeben, nemlich, wie die Kinder Iſrael getrauret, Joſua im Amt Moſi gefolget, und was für ein Unterſcheid zwiſchen Moſe und andern Propheten geweſen.

I. Beſehung des gelobten Landes. 5.B.Moſ. 3/27. c.32/49.

1 Und Moſe gieng von dem Gefilde der Moabiter/ (da bishero dieſes alles geſchehen,) auf den Berg Nebo/ (welcher iſt ein Stuck des Gebirges Abarim,) auf die Spitze des Gebirges Pisga/ (welches eben das Gebirge Abarim iſt, ſo mehr als einen Namen gehabt hat,) gegen Jericho über. Und der HERR zeigte ihm das gantze Land Gilead/ bis gen Dan/

2 Und das gantze Naphthali/ und das Land Ephraim und Manaſſe/ und das gantze Land Juda/ (welches dieſe Stämme nach ſeinem Tode einnehmen würden,) bis an das äuſſerſte (mittelländiſche) Meer/ (gegen dem Nidergang des Landes Canaan.)

B.Richt. 1/16. 2.Chron. 28/15.

3 Und (das Land) gegen Mittag/ und die Gegend der Breite Jericho der Palmen-Stadt/ (von den Palmen, welche häuffig daherum zu finden, alſo genannt,) bis gen Zoar.

1.B.Moſ. 12/7. c.13/15. c.15/7. c.26/3. c.28/13.

4 Und der HERR ſprach zu ihm: Diß iſt das Land/ das ich Abraham/ Iſaac und Jacob geſchworen habe/ und geſagt: Ich will es deinem Saamen geben. Du haſt es mit deinen Augen geſehen/ aber du ſolt nicht hinüber gehen/ (wegen des Unglaubens am Hader-Waſſer erwieſen, 4.B.Moſ.20.v.11.12.)

II. Wie Moſe geſtorben.

5 Alſo ſtarb Moſe/ der Knecht des HErrn/ daſelbſt/ im Lande der Moabiter/ nach dem Wort des HErrn.

III. Wo und von wem er begraben. Ep.Jud. v.9.

6 Und er (GOtt der HErr ſelbſt) begrub ihn im Thal/ im Land der Moabiter/ gegen dem (abgöttiſchen) Hauſe (oder Götzen-Capell) Peor/ (in welchem dieſer Abgott vor Zeiten verehret worden,) und hat niemand ſein Grab erfahren/ (oder finden können, obwol ohn allen Zweiffel ihrer viel mit Fleiß daſſelbe geſucht haben,) bis auf dieſen heutigen Tag/ (welches GOtt alſo geſchickt, allerhand Abgötterey bey dem Jüdiſchen Volck zu verhüten.)

3.B.Moſ. 31/2.

7 Und Moſe war hundert und zwantzig Jahr alt/ da er ſtarb/ ſeine Augen waren nicht dunckel worden/ (wie ſonſt wol alten Leuten pflegt zu geſchehen,) und ſeine Krafft war nicht verfallen/ (noch geſchwächt, ſondern in der beſten und ſtärckeſten Blüt unverruckt verblieben, zu mehrerm Nutz der Iſraelitiſchen Kirchen und Regiments.)

IV. Was auf Moſis Begräbnis erfolget.

8 Und die Kinder Iſrael beweineten Moſe/ (trugen Leid über ſeinem Tod,) im Gefilde der Moabiter/ dreyſſig Tage/ und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Moſe.

4.B.Moſ. 27/18.

9 Joſua aber/ der Sohn Nun/ ward erfüllet mit dem Geiſt der Weisheit/ (nebenſt andern zur Regierung nothwendigen Gaben,) denn Moſe hatte ſeine Hände auf ihn geleget/ (und durch ſolche Ceremonien nicht allein ihn zum Succeſſorn oder Nachfolgern im Regiment beſtimmet und gewidmet, ſondern darneben auch GOtt angeruffen, daß er ihm nothwendige Gaben mittheilen, und zu ſeinen Amts-Verrichtungen Glück und Segen verleihen wolte.) Und die Kinder Iſrael gehorchten ihm/ (wie bishero Moſi,) und thäten/ wie der HERR Moſe geboten hatte/ (ihnen zu befehlen, daß ſie dem Joſuä gehorchen ſolten, 4.B.Moſ.27.v.20.21.)

10 Und es ſtund hinfort kein Prophet in Iſrael auf/ wie Moſe/ (der ein ſolches Anſehen gehabt, und mit ſo herrlichen Wunder-Gaben wäre gezieret geweſen,) den der HERR erkennet hätte von Angeſicht zu Angeſicht/ (ſo offt und freundlich mit ihm Sprache gehalten, wie ein Freund mit dem andern, 4.B.Moſ.12.v.8.)

11 Zu allerley Zeichen und Wunder/ darzu ihn der HERR ſandte/ daß er ſie thäte in Egyptenland/ an Pharao und an allen ſeinen Knechten/ (die ſich GOtt und ihm widerſetzten, aber zu ihrem endlichen Verderben und Untergang,) und an alle ſeinem Lande/ (welches durch ſolche Wunder-Zeichen und Plagen übel zugerichtet, und ſchier gantz und gar verwüſtet ward,)

12 Und zu aller dieſer mächtigen Hand/ (Krafft und Macht GOttes,) und groſſen Geſchichten/ (*H.Luth. oder auch Schrecken,* mit ſonderbarlichen Göttlichen Erſcheinungen, nebenſt ſchröcklichen Wunder-Zeichen,) die Moſe thät vor den Augen des gantzen Iſraels/ (nicht allein in Egypten, ſondern auch in der Wüſten gantzer viertzig Jahr, als ein rechter Wunder-Mann, und fürtrefflicher Hertzog des Volcks Iſrael.)

Nutz.

I. V. Daß, wie es GOtt mit uns ſchicket, zu leben oder zu ſterben, wir in Gedult ihm gehorſamen ſollen, v.1. II. T. Daß die Gläubigen nach dem Willen GOttes ſterben, und ſie hierdurch zu der ewigen Seeligkeit gelangen, v.5. III. L. Weil GOtt ſelbſt Moſis Leichnam begraben, wird hierdurch die Gewonheit, zu Todten zu begraben, beſtätiget, v.6. IV. V. Daß man die Verſtorbenen, bevoraus wolverdiente Leute, betrauren, auch ihr Lob, den Lebendigen zur Nachfolge, verkündigen ſolle, v.8—10.

Ende des Fünften Buchs Moſe.

Das Buch Joſua

Kan in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Begreifft ſolche Dinge, die ſich vor den Kriegen, ehe Joſua eine Stadt erobert, begeben, bis aufs 6. Capitel.

II. Was bey währenden Kriegen, Belägerungen, Eroberungen, Uberwindungen 2c. ſich zugetragen: Vom 6. Cap. bis aufs 13.

III. Die jenige Sachen, ſo auf die Eroberung des gelobten Landes gefolget, vom 13. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Beruffung Joſuä von GOtt ſelbſt, wann und in welcher Form ſie geſchehen. II. Der Gehorſam Joſuä, wie er bald ſolche Regiments-Bürde auf ſich genommen, und das Amt angetreten. III. Der Gehorſam der Unterthanen, wie und mit was Form ſie ihm gehuldiget und geſchworen.

I. Beruff Joſuä.

1 Nach dem Tod Moſe, des Knechts des HErrn, (deſſen Dienſt GOtt der HErr in der Ausführung der Kinder Iſrael aus Egypten, wie auch in der Geſetzgebung gebraucht hatte,) ſprach der HERR zu Joſua, dem Sohn Nun, Moſes Diener, (der ihme, dem Moſe, in der Regierung viel Jahr groſſen und treuen Beyſtand geleiſtet, 2.B. Moſ.17.v.9. auch zum Nachfolger im Regiment ſchon von GOtt beſtätiget war, 4.B.Moſ.27.v.18. 5.B.Moſ.31.v.9.)

5.B.Moſ. 34/5.

2 Mein Knecht Moſe iſt geſtorben, ſo mache dich nun auf, (führe du diß Volck an ſeiner Statt,) und zeuch über dieſen Jordan, (diß war der fürnehmſte Fluß im Lande Canaan,) du und diß gantze Volck, in das Land, (Canaan,) das ich ihnen, den Kindern Iſrael, gegeben habe.

5.B.Moſ. 11/24.

3 Alle Stätt, darauf eure Fußſolen treten werden, (dahin ihr kommen werdet,) hab ich euch gegeben, (erblich zu beſitzen,) wie ich Moſe geredt habe.

4.B.Moſ. 34/3.

2.B.Moſ. 23/31.

4 Von der Wüſten an, (nemlich der Wüſten Sin gegen Mittag und gegen Egypten gelegen, durch welche Wüſte ihr gereiſet,) und dieſem (Berge) Libano, (gegen Mitternacht dem Lande Canaan gelegen,) bis an das groſſe Waſſer Phrath, (bis an den groſſen Fluß Euphrates, gegen Morgen,) das gantze Land der Hethiter, bis an das groſſe (Mittelländiſche) Meer, gegen dem Abend, ſollen eure Grentze ſeyn, (alles Land, das zwiſchen dieſen vier Grentzen liegt, ſoll euer ſeyn, daſſelbe zu beſitzen.)

5.B.Moſ. 31/8. Heb.13/5.

5 Es ſoll dir niemand (von den Einwohnern deſſelben Landes) widerſtehen, (und dich überwältigen,) dein Lebenlang. Wie ich mit Moſe geweſen bin, (mit meiner Göttlichen Hülffe,) alſo will ich auch mit dir ſeyn, (dir kräfftiglich beyſtehen.) Ich will dich nicht verlaſſen, noch von dir weichen.

6 Sey getroſt, und unverzagt, denn du ſolt dieſem Volck (Iſrael) das Land (Canaan) austheilen, das ich ihren Vätern (Vor-Eltern) geſchworen habe, daß ichs ihnen geben wolte.

7 Sey nur getroſt, und ſehr freudig, (hurtig und munter,) daß du halteſt und thuſt allerdinge nach dem Geſetz, das dir Moſe, mein Knecht, (der mir treulich gedienet, Hebr.3.verſ.5.) geboten hat, (und zwar auf meinen Befehl.) Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Lincken, (daß du mehr oder weniger thun wolteſt,) auf daß du weislich handeln mögeſt, (daß du nichts aus eigenem Gutdüncken fürnehmeſt, ſondern in allem dich nach meinem Wort richteſt, und dir alſo alles glücklich von ſtatten gehe, v.8.) in allem, das du thun ſolt, (was du Amts halben anfangen wirſt.)

8 Und laß das Buch dieſes Geſetzes (dardurch fürnehmlich das fünfte Buch Moſe verſtanden wird) nicht von deinem Munde kommen, (du ſolt es nicht beyſeit legen,) ſondern betrachte es Tag und Nacht, (und rede davon immerdar,) auf daß du halteſt und thuſt allerding nach dem, das drinnen geſchrieben ſtehet. Alsdenn wird dir gelingen in allem, das du thuſt, und wirſt weislich handeln (deine Sachen anſtellen und ausführen) können. (*H.Luth. Wer nach GOttes Wort ſich richtet, der handelt weislich und glücklich; wer nach ſeinem Kopff fähret, der handelt unweislich und vergeblich.*)

9 Siehe, ich habe dir geboten, (dir ſelber ein Hertz eingeſprochen,) daß du getroſt und freudig ſeyeſt, laß dir nicht grauen, und entſetze dich nicht, denn der HErr dein GOtt iſt (mit ſeiner Gnad und Hülffe) mit dir, in allem, das du thun wirſt.

II. Gehorſam Joſuä.

10 Da gebot Joſua (als ein beſtätigter Feld-Obriſter) den Haupt-Leuten des Volcks (Iſrael) und ſprach:

11 Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volck, und ſprecht: Schaffet euch Vorrath, (Proviant und Speiſe. Das Manna hatte zwar noch nicht aufgehöret, Cap.5. v.12. aber das hielte ſich nicht bis auf den andern Tag, 2.B.Moſ. 16.v.20. Darum iſt diß zu verſtehen von den Speiſen, welche die Iſraeliten um Geld von den benachbarten Völckern kauffen konten, 5.B.Moſ.2.v.6.) denn über drey Tage werdet ihr über dieſen (Fluß, den) Jordan gehen, daß ihr hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der HErr euer GOtt geben wird. (Dieſes hat Joſua zum Volck geredet, als die Kundſchaffter von Sittim aus allbereit abgefertiget und wiederkommen waren, Cap.2.v.23. Cap.3.v.2. welche Hiſtoria im folgenden Capitel beſchrieben wird.)

12 Und zu den Rubenitern, Gadditern, und dem halben Stamm Manaſſe, ſprach Joſua:

4.B.Moſ. 32/20.28.

4.B.Moſ. 32/33.

13 Gedencket an das Wort, das euch Moſe (euer voriger Feld-Herr) der Knecht des HERRN ſagte, und ſprach: Der HERR euer GOtt hat euch zu Ruhe bracht, (euch euer Erbtheil gegeben, darinnen ihr ruhig leben könnet,) und diß Land (darinnen wir jetzo ſind, nemlich die beyden Königreiche, Sihons, des Amoriter Königes, und Og, des Königes zu Baſan) gegeben.

14 Eure Weiber und Kinder und Viehe laſſet im Lande (Gilead und Jaeſer, da wir jetzo ſind) bleiben, das euch Moſe gegeben hat diſſeit des Jordans: ihr aber ſolt vor euren Brüdern (welche noch keinen gewiſſen Sitz haben) herziehen gerüſtet, (mit euren Waffen,) was ſtreitbare (wehrhafftige) Männer ſind, und ihnen helffen, (wider ihre Feinde ſtreiten.)

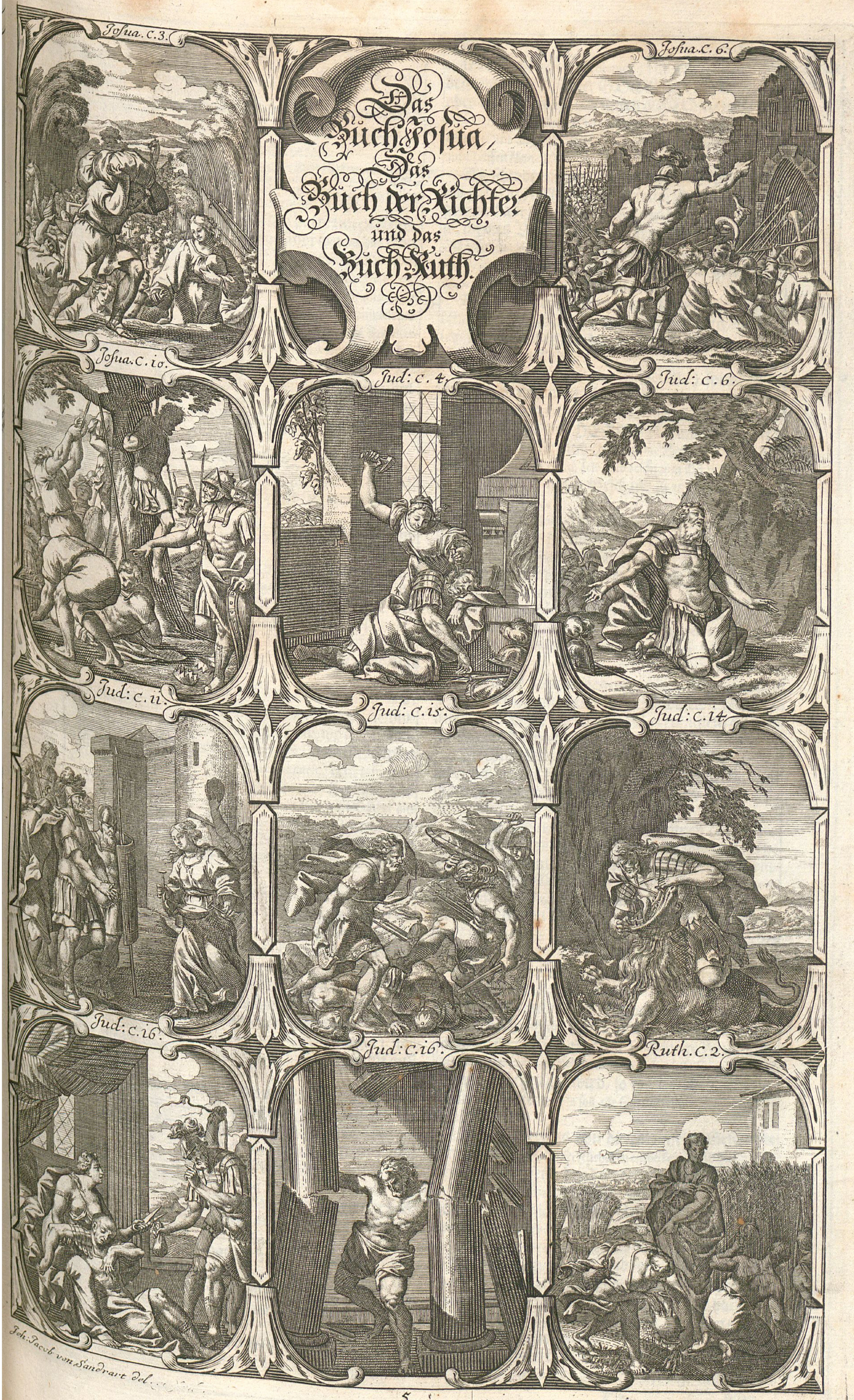
15 Bis daß der HERR eure Brüder auch zu Ruhe bringet, wie euch, daß ſie auch einnehmen das Land, (jenſeit des Jordans,) das ihnen der HErr euer GOtt geben wird: alsdenn ſolt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Moſe, der Knecht des HErrn, eingegeben hat zu beſitzen, diſſeit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, (gegen Morgen, dem Lande Canaan nach zu rechnen.)

III. Gehorſam der Unterthanen.

16 Und ſie (die Oberſten im Volck, und die andern Iſraeliter) antworteten Joſua, und ſprachen: Alles, was du uns geboten haſt, das wollen wir thun, und wo du uns hinſendeſt, da wollen wir hingehen.

17 Wie wir Moſe (als unſerer ordentlichen geweſenen Obrigkeit) gehorſam ſind geweſen, ſo wollen wir dir auch gehorſam ſeyn; allein (wünſchen wir dieſes,) daß der HErr dein GOtt nur mit dir ſey, (dir gnädige Hülffe und Beyſtand leiſte in deinem Regiment,) wie er mit Moſe war.

18 Wer deinem Munde ungehorſam iſt, (welcher ſich dir muthwilliger und freventlicher Weiſe widerſetzt,) und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du uns gebeuteſt, der ſoll ſterben, (als ein Aufrührer getödtet werden,) ſey nur getroſt und unverzagt.



Das
Buch Joſua,
Das
Buch der Richter,
und das
Buch Ruth.
Joſua. c. 3.
Joſua. c. 6.
Joſua. c. 10.
Jud: c. 4.
Jud: c. 6.
Jud: c. 11.
Jud: c. 15.
Jud: c. 14.
Jud: c. 16.
Jud: c. 16.
Ruth. c. 2.

Joh: Jacob von Sandrart del.

Nutz.

I. V. Daß GOtt bey Regenten, die ihr Amt nach GOttes Wort richten, mit ſeiner Gnade wohne, und ſie ſchützen wolle, v. 1—9. II. V. Daß man dem Göttlichen Beruff in Demut folgen ſoll, v. 10. 11. III. V. Daß Unterthanen ihrer Obrigkeit, in billigen Dingen, willig gehorſamen ſollen, v. 16. 17. 18.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Die Auſſendung der Kundſchaffter, wer, wann, von wannen, wohin, und zu was Ende ſie ausgeſandt worden. II. Wie lange ſie zu Jericho verzogen, und wie es ihnen daſelbſt ergangen. III. Ihr Abſchied aus Jericho, und glückliche Wiederkunfft ins Läger.

I. Auſſendung der Kundſchaffter. 4. B. Moſ. 25/1. c. 33/49.

1 Joſua aber der Sohn Nun hatte zween Kundſchaffter heimlich ausgeſandt (daß es das Volck Iſrael nicht wuſte) von Sittim, (welcher Ort in der Moabiter Land lieget,) und ihnen (den Kundſchafftern) geſagt: Gehet hin, beſehet das Land, (daß ihr uns Nachrichtung geben könnet, wo wir am füglichſten hinein kommen mögen,) und Jericho, (vor allen Dingen beſehet die Frontier-Stadt des Landes Canaan, wie ſie gelegen, und wie ſie am leichteſten zu gewinnen ſey?) Die giengen hin, (in die Stadt Jericho,) und kamen in das Haus einer Huren, (einer Gaſt-Wirthin, welche darneben ihres unzüchtigen Lebens halben eine Hure genennet wird,) die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein.

Heb. 11/31. Jac. 2/25.

II. Verzug der Kundſchaffter zu Jericho.

2 Da ward dem Könige zu Jericho geſagt: Siehe, es ſind in dieſer Nacht Männer herein kommen von den Kindern Iſrael, das Land (des Landes Gelegenheit) zu erkunden.

3 Da ſandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr ſagen:

4 Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus kommen ſind, (daß wir ſie gefangen nehmen,) denn ſie ſind kommen das gantze Land zu erkunden. Aber das Weib (Rahab, die Hure) verbarg die zween Männer, (die Kundſchaffter,) und ſprach alſo: Es ſind ja Männer zu mir herein kommen, aber ich wuſte nicht, von wannen ſie waren.

5 Und da man die Thor (der Stadt, geſtriges Abends) wolte zuſchlieſſen, da es finſter war, giengen ſie hinaus (aus dem Hauſe,) daß ich nicht weiß, wo ſie hingangen ſind; jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet ſie (als die noch nicht weit von hinnen kommen,) ergreiffen.

6 Sie (Rahab) aber ließ ſie (die Kundſchaffter) auf das Dach ſteigen, (denn im Lande Canaan waren die Dächer auf den Häuſern oben breit gebauet, wie bey uns die Altanen,) und verdeckte (verſteckte) ſie unter die Flachs-Stengel, die ſie ihr auf dem Dach (an der Sonnen zu dürren) ausgebreitet hatte.

7 Aber die Männer (welche vom Könige zu Rahab abgefertiget waren, die Kundſchaffter zu holen,) jagten ihnen (den Kundſchafftern, die ſie vermeynten vor ihnen hin zu ſeyn) nach, auf dem Wege zum Jordan, bis an die Fuhrt, (da man pflegt mit Fähren oder Schiffen über den Jordan über zu fahren,) und man ſchloß das Thor (zu Jericho) zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8 Und ehe denn die Männer (die Kundſchaffter, ſo unter den ausgebreiteten Flachs-Stengeln verborgen lagen) ſich ſchlaffen legten, ſtieg ſie (Rahab) zu ihnen hinauf auf das Dach,

9 Und ſprach zu ihnen: Ich weiß, daß der HERR euch das Land (nicht allein dieſe Stadt Jericho, ſondern auch das gantze Land Canaan) gegeben hat, denn ein Schrecken iſt über uns (Einwohner zu Jericho) gefallen für euch, und alle Einwohner des Landes ſind für eurer Zukunfft feige (verzagt) worden.

2. B. Moſ. 21/22 29.

4. B. Moſ. 21/24. 34.

10 Denn wir haben gehöret, wie der HErr hat das Waſſer im Schilff-Meer ausgetrocknet für euch her, (daß ihr trockenes Fuſſes durchgehen können,) da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenſeit dem Jordan gethan habt, wie ihr ſie verbannet (gäntzlich vertilget und ausgerottet, auch alles mit der Schärffe des Schwerts geſchlagen) habt.

2. B. Moſ. 15/14.

11 Und ſint (ſeit der Zeit) wir ſolches gehöret haben, iſt unſer Hertz verzagt, und iſt kein Muth mehr in jemands (es fürchtet ſich jederman) für eurer Zukunfft, denn der HERR euer GOtt iſt ein GOTT, beyde oben im Himmel, und unten auf Erden, (er iſt allein der wahre allmächtige GOtt, welcher thun kan, was er will im Himmel und auf Erden, Pſ. 135. v. 7. nicht wie unſere Götzen, die nicht helffen können.)

5. B. Moſ. 4/39.

12 So ſchwöret mir nun bey dem HERRN, (dem wahren GOtt,) daß, weil ich an euch Barmhertzigkeit gethan habe, (und euch beym Leben erhalten,) daß ihr auch an meines Vaters Hauſe Barmhertzigkeit thut, (in Einnehmung dieſer Stadt, mein und der Meinigen ſchonet, und uns beym Leben erhaltet,) und gebet mir ein gewiß Zeichen, (darbey ich mich deſſen verſichern könne,)

13 Daß ihr leben laſſet meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schweſtern, und alles, was ſie haben, und errettet unſere Seelen, (oder Leben) von dem Tode.

14 Die Männer (die zween Kundſchaffter) ſprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmhertzigkeit (Gutthat) und Treu an dir, (ſo wir dir nicht halten, was wir verſprochen haben,) wann uns der HERR das Land gibt, ſo ſoll unſere Seele für euch (dich und die Deinen) des Todes ſeyn, (ſo wollen wir euch Leib und Leben zum Pfande geſetzt haben,) ſo fern du unſer Geſchäfft (was wir hie verrichten) nicht verrätheſt.

15 Da ließ ſie (Rahab) dieſelben (Kundſchaffter) am Seil durchs Fenſter hernider, (über die Stadt-Mauer hinab auſſer der Stadt, daß ſie entrinnen konten,) denn ihr Haus war an der Stadt-Mauren, und ſie wohnete auch auf der Mauren.

16 Und ſie ſprach zu ihnen (noch vorher, ehe ſie die Kundſchaffter mit dem Seil über die Mauren ließ, denn hernach hättens andere leichtlich hören und verrathen können:) Gehet auf das Gebirge, (abwerts vom rechten Wege,) daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen, (die euch gefangen zu nehmen ausgezogen ſind,) und verberget euch daſelbſt (aufm Gebirge) drey Tage, bis daß ſie wiederkommen, die euch nachjagen, darnach gehet eure Straſſe.

17 Die Männer aber ſprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eydes los ſeyn, den du von uns genommen haſt, (ſo fern du nicht in Acht nehmen wirſt, was wir dir jetzt ſagen wollen.)

18 Wann wir (und unſer Volck) kommen (mit Heers-Krafft) ins Land, (hieher zu euch,) und du nicht diß rothe Seil in das Fenſter knüpffeſt, damit du uns hernider gelaſſen haſt, (daß unſere Kriegsleute wiſſen können, welches Hauſes ſie verſchonen ſollen,) und zu dir ins Haus verſammleſt deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder, und deines Vaters gantzes Haus, (dein gantzes Geſchlecht, das du begehreſt beym Leben zu erhalten.)

19 Und wer zur Thür deines Hauſes heraus gehet, (wer nicht in deinem Hauſe bleibt, und wird darüber erſchlagen,) deß Blut ſey auf ſeinem Haupt, (der mags ihm ſelber zumeſſen, wenn ſein Blut vergoſſen wird,) und wir (wollen) unſchuldig (ſeyn.) Aber aller, die in deinem Hauſe ſind, (die darinnen ſeyn und bleiben werden auf dieſelbe Zeit,) ſo eine Hand an ſie geleget wird, ſo ſoll ihr Blut auf unſerm Haupt ſeyn, (ſo ſoll alle Schuld ſolches Mordes unſer ſeyn.)

20 Und ſo du etwas von dieſem unſerm Geſchäffte wirſt nachſagen, (unſer Fürhaben entdecken,) ſo wollen wir des Eydes loß ſeyn, den du von uns genommen haſt.

21 Sie (Rahab) ſprach: Es ſey wie ihr ſagt, und ließ ſie gehen, und ſie giengen hin. Und ſie (Rahab) knüpffte (wie es war abgeredet worden) das rothe Seil (mit welchem ſie die Kundſchaffter hatte hinab gelaſſen) ins Fenſter.

III. Abſchied der Kundſchaffter aus Jericho.

22 Sie aber giengen hin, und kamen aufs Gebirge, und blieben drey Tage daſelbſt, bis daß die wieder kamen, die ihnen nachjagten, denn ſie hatten ſie (die Iſraelitiſchen Kundſchaffter) geſucht auf allen Straſſen, und doch nicht funden.

23 Alſo kehreten die zween Männer wieder (auf die rechte Straſſe,) und giengen vom Gebirge, und fuhren

über (den Jordan) und kamen (ins Lager) zu Joſua dem Sohn Nun, (ihrem Feldherrn,) und erzehleten ihm alles, wie ſie es funden hatten, (wie es um das Land beſchaffen wäre, und wie es ihnen ergangen,)

24 Und ſprachen zu Joſua: Der HERR hat uns alles Land in unſere Hände gegeben, auch ſo ſind alle Einwohner des Landes feig für uns, (ſie fürchten ſich, wenn ſie nur von uns hören, v.9.)

Nutz.

I. W. Daß Hohe und Nidrige nichts unbedachtſam fürnehmen, ſondern mit gutem Rath verfahren ſollen, v.1. II. L. Daß der Glaube durch Bekänntnis des Namens GOttes, und die Werck der Liebe, ſich heraus laſſe, wie in Rahab, v.5—11. III. V. Daß ein jeglicher, was er in anbefohlener Verſchickung ausgerichtet, der Warheit gemäß, berichten ſoll, v.23.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was ſich vor dem Durchgang durch den Jordan begeben, wie das gantze Lager aufgebrochen, und was Joſua darbey befohlen. II. Der Durchgang ſelbſt, wer, wann, durch was Mittel, und an welchem Ort ſie durch den Jordan gewandert.

I. Was vor dem Durchgang ſich begeben. 4.B.Moſ. 25/1.

1 Und Joſua machte ſich früh auf, (mit dem Volck,) und ſie zogen aus Sittim, (einem Ort in der Moabiter Lande, da ſie bisher lange ſtill gelegen waren,) und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Iſrael, und blieben daſelbſt (am Waſſer) über Nacht, ehe ſie hinüber zogen.

2 Nach dreyen Tagen aber (nachdem die zwey Kundſchaffter waren wiederkommen, Cap.1.v.11.) giengen die Hauptleute durchs Lager,

3 Und geboten dem Volck, und ſprachen: Wenn ihr ſehen werdet die Lade des Bundes des HErrn euers GOttes, und die Prieſter aus den Leviten ſie tragen, (und fortziehen,) ſo ziehet aus von eurem Ort, und folget ihr nach.

4 Doch daß zwiſchen euch und ihr Raum ſey bey zwey tauſend Ellen, ihr ſolt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wiſſet, (indem ihr die Lade von fernen werdet vor euch her ſehen fort tragen,) auf welchem Wege ihr gehen ſolt, denn ihr ſeyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5 Und Joſua ſprach zum Volck: Heiliget euch, (reiniget euch, waſchet eure Kleider, und enthaltet euch von euren Weibern, 2.B.Moſ.19.v.10.14.15. ſonderlich aber bekehret euch zum HERRN in wahrer Buſſe und mit glaubigem Gebet,) denn morgen wird der HERR ein Wunder unter euch thun, (euch mit trockenem Fuß durchs Waſſer des Jordans führen.)

4.B.Moſ. 4/15.

6 Und zu den Prieſtern ſprach er: Traget die Lade des Bundes, und gehet vor dem Volck her: Da trugen ſie (die Prieſter aus den Kahathitern) die Lade des Bundes, und giengen vor dem Volck her.

7 Und der HERR ſprach zu Joſua: Heute will ich anfahen dich groß (dir ein Anſehen) zu machen, (wenn ich durch dich werde das Wunderwerck verrichten,) vor dem gantzen Iſrael, daß ſie wiſſen, (daraus erkennen,) wie ich mit Moſe geweſen bin, (ihm kräfftiglich mit meiner Hülffe beygeſtanden,) alſo auch mit dir ſey, (von jetzo an und hinfüro.)

8 Und du (Joſua) gebeut den Prieſtern, die die Lade des Bundes tragen, und ſprich: Wenn ihr kommet vorn ins Waſſer des Jordans, ſo ſtehet ſtille.

9 Und Joſua ſprach zu den Kindern Iſrael: Herzu, und höret die Wort des HErrn eures GOttes!

10 Und ſprach: Dabey ſolt ihr mercken, daß ein lebendiger GOtt (der euch helffen kan und will,) unter euch iſt, und daß er vor euch (zu eurer Ankunfft gewißlich) austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Phereſiter, Gergoſiter, Amoriter, und Jebuſiter, (die ſämtlichen Einwohner des Landes Canaan.)

Ap. Geſch. 7/45.

11 Siehe, die Lade des Bundes des Herrſchers über alle Welt (des Allmächtigen GOttes) wird vor euch hergehen (getragen werden) in den Jordan.

12 So nehmet (wehlet) nun zwölf Männer aus den Stämmen Iſrael, aus jeglichem Stamm einen, (denen will ich ſagen, was ſie thun ſollen.)

13 Wenn denn die Fußſolen der Prieſter, die des HErrn Lade, des Herrſchers über alle Welt, tragen, in des Jordans Waſſer ſich laſſen, (mit ihren Füſſen das Waſſer werden anrühren,) ſo wird ſich das Waſſer, das von oben herab fleuſſt, im Jordan abreiſſen, (von dem andern Waſſer, das hinunter fleuſſt, abſondern,) daß über einen Hauffen ſtehen bleibe.

Pſ.114/3.

II. Der Durchgang durch den Jordan.

14 Da nun das Volck auszog aus ſeinen Hütten, (aus dem Lager,) daß ſie über den Jordan giengen, und die Prieſter die Laden des Bundes vor dem Volck her trugen,

1.Chron. 13/15.

15 Und an den Jordan kamen, und ihre Füſſe vorne ins Waſſer tuncketen, [der Jordan aber war voll, an allen ſeinen Ufern, die gantze Zeit der Ernden,] (es war damals um die Ernde-Zeit, da der Jordan pflegte zu wachſen und über zu lauffen.)

16 Da ſtund das Waſſer, das von oben hernider kam, aufgerichtet über einen Hauffen, ſehr ferne (eine gute Weite hinaufwarts, daß Platz und Raum gnug war hindurch zu gehen,) von den Leuten der Stadt, (von der Stadt Adam an, welche Joſ.19.v.36. Adamah genennet wird,) die zur Seiten Zarthan liegt: aber das Waſſer, das zum Meer hinunter lieff, zum Saltz-Meer, (ſonſt das todte Meer genennet,) das nahm abe und verfloß, alſo gieng das Volck hinüber (über den ausgetrockneten Jordan,) gegen Jericho, (der Stadt, ſo vornen an im Lande Canaan gelegen.)

17 Und die Prieſter, die die Laden des Bundes des HErrn trugen, ſtunden alſo (wie ſie dahin von Joſua geordnet waren) im Trocken mitten im Jordan. Und gantz Iſrael gieng trocken durch, bis das gantze Volck alles über den Jordan kam. (*H.Luth. Es bedeutet aber dieſe Geſchicht, daß uns Chriſtus durch die Apoſtel vorgetragen im Evangelio, leitet ins Himmelreich, durch den trockenen Jordan, der doch dazumal am völleſten war. Das iſt, das Geſetz, das uns mit Wercken ängſtet und treibet, höret auf durch das Evangelium, daß unſere Gewiſſen frey, frölich und ſicher für ihm ſind, und allein Chriſto im Glauben folgen.*)

Nutz.

I. L. Daß Obrigkeit den Kirchendienern anzubefehlen habe, ihrem Amt nach, GOttes Wort recht wahr zu nehmen, wie Joſua den Leviten die Lade des Bundes zu tragen, geboten, v.6. II. L. Von GOttes Allmacht, daß er den Lauff der Natur leicht ändern könne, v.16.17.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Aufrichtung des Denck- und Danck-Mahls, von zwölf Steinen, ſo theils mitten in dem Jordan, theils auch herauſſen auf dem Lande, nahe beym Ufer zuſammen gelegt worden. II. Eine neue Summariſche Beſchreibung, wann, wie und mit was Ausgang und Ende diß gantze Heer über den Jordan kommen.

1 Und der HERR ſprach zu Joſua:

I. Aufrichtung der zwölf Steine.

2 Nehmet euch zwölf Männer, aus jeglichem Stamm einen,

3 Und gebietet ihnen, und ſprecht: Hebt auf aus dem Jordan zwölf Steine, von dem Ort, da die Füſſe der Prieſter alſo ſtehen, (*H.Luth. Das iſt, die Prieſter, ſo die Lade trugen, ſtunden, wie ſie geordnet waren, und thäten nichts anders,*) und bringet ſie (die Steine) mit euch hinüber, (über den Jordan,) daß ihr ſie in der Herberge (zu Gilgal v.19.20.) laſſet, da ihr dieſe Nacht herbergen werdet.

4 Da rieff Joſua zwölf Männern, die verordnet waren von den Kindern Iſrael, aus jeglichem Stamm einen,

5 Und ſprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die Lade des HErrn eures GOttes, mitten in den Jordan, und hebe ein jeglicher einen Stein auf ſeine Achſeln, nach der Zahl der Stämme der Kinder Iſrael,

6 Daß ſie ein Zeichen (ein Denck-Mahl des mit trockenen Füſſen geſchehenen Durchgangs durch den Jordan) ſeyen unter euch. Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und ſprechen: Was thun (bedeuten) dieſe Steine da?

Joſ.3/13.

7 Daß ihr denn ihnen (euren Kindern) ſaget, wie das Waſſer des Jordans abgeriſſen ſey, (ſich zertheilet habe,) für der Lade des Bundes des HERRN, da ſie durch den Jordan gienge, daß dieſe Steine den Kinder Iſrael ein ewig Gedächtnis ſeyen, (dieſes geſchehenen Wunderwercks.)

Da

8 Da thäten die Kinder Iſrael, wie ihnen Joſua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Joſua geſagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Iſrael, und brachten ſie mit ſich hinüber in die Herberge, und lieſſen ſie daſelbſt. (Dieſe zwölf Männer ſind ein Vorbild der heiligen Apoſtel, welche durch die Predigt des Evangelii den Eckſtein, Chriſtum, zu den Heiden getragen haben.)

9 Und Joſua richtete (über dieſe gedachte Steine, noch andere) zwölff Steine auf, mitten im Jordan, da die Füſſe der Prieſter geſtanden waren, die die Lade des Bundes trugen, und ſind noch daſelbſt bis auf dieſen Tag, (da dieſe Geſchicht aufgeſchrieben ward.)

10 Denn die Prieſter, die die Lade trugen, ſtunden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der HERR Joſua geboten hatte, dem Volck zu ſagen, wie denn Moſe (ehe er ſtarb) Joſua (als ſeinem damaligen Diener) geboten hatte, (daß er in allem GOttes Befehl gehorchen und folgen ſolte,) und das Volck eilete, (denn ſie fürchteten ſich, das Waſſer möchte ihnen über den Köpffen zuſammen ſchlagen, welches eine Anzeigung war ihres ſchwachen Glaubens,) und gieng hinüber, (durch den ausgetrockneten Jordan.)

II. Summariſche Beſchreibung des Durchgangs.

11 Da nun das Volck gantz hinüber gegangen war, da gieng (ward getragen) die Lade des HERRN auch hinüber, und die Prieſter (mit der Lade) vor dem Volck her, (welches ſich wieder in eine richtige Ordnung ſtellete, 4.B.Moſ.2.v.3.4.5.6.ꝛc.)

4.B.Moſ. 32/29.

12 Und die Rubeniter und Gadditer, und der halbe Stamm Manaſſe, giengen gerüſtet vor den Kindern Iſrael her, wie Moſe zu ihnen geredt hatte.

13 Bey viertzig tauſend gerüſtet zum Heer, giengen (darauf) vor dem HERRN, (vor der Lade des Bundes, auf welcher der HErr zwiſchen den zweyen Cherubim wohnete,) zum Streit auf das Gefilde Jericho.

14 An dem Tage machte der HERR Joſua groß (er machte ihm ein Anſehen,) vor dem gantzen Iſrael, und fürchteten ihn, (ſie ehreten ihn, und waren ihm gehorſam,) wie ſie Moſe fürchteten, ſein Lebenlang.

15 Und der HErr ſprach zu Joſua:

16 Gebeut den Prieſtern, die die Lade des Zeugniß (die Lade, darinnen mein Geſetz, als ein Zeugnis meines Göttlichen Willens, liegt,) tragen, daß ſie aus dem Jordan herauf (aufs ebene Feld) ſteigen, (wie ſie auf GOttes Befehl waren in den Jordan hinab geſtiegen, c.3.v.8. alſo ſind ſie auch auf GOttes Befehl wieder heraus geſtiegen.)

17 Alſo gebot Joſua den Prieſtern, und ſprach: Steiget herauf aus dem Jordan!

18 Und da die Prieſter, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan herauf ſtiegen, und mit ihren Fußſolen aufs trockene (Land) traten, kam das Waſſer des Jordans wieder an ſeine Stätte, und floß wie vorhin an allen ſeinen Ufern, (es war in Eil alles wieder voll Waſſer, wie es zuvor geweſen war.)

19 Es war aber der zehende Tag des erſten Monden, (Abib genannt, mit welchem die Iſraeliten ihr Kirchen-Jahr anfiengen, und fällt bey uns zum Theil in den Mertzen, zum Theil in den April, und eben in dem Monden waren ſie auch vor viertzig Jahren aus Egypten gezogen, 2. B. Moſ.13.v.4.) da das Volck aus dem Jordan herauf (aufs trockene Land) ſtieg, und lagerten ſich in Gilgal, gegen dem Morgen der Stadt Jericho.

20 Und die zwölf Steine, die ſie (die zwölf Männer aus den zwölf Stämmen) aus dem Jordan genommen hatten, richtete Joſua auf zu Gilgal.

21 Und ſprach zu den Kindern Iſrael: Wenn eure Kinder (oder Nachkommen) hernachmals ihre Väter fragen werden, und ſagen: Was ſollen dieſe Steine? (Zu was Ende ſind dieſe Steine hergeſetzt?)

22 So ſolt ihrs ihnen kund thun, und ſagen: Iſrael gieng trocken durch den Jordan,

23 Da der HErr euer GOtt das Waſſer des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget. Gleichwie der HErr euer GOtt thät in dem Schilff-Meer, (da wir aus Egypten zogen,) das er vor uns (mir und Caleb, und euern Vätern, die ſchon in der Wüſten geſtorben ſind, wie auch für euch, die ihr dazumal noch nicht zwantzig Jahr alt waret,) vertrocknete, bis wir hindurch giengen.

2.B.Moſ. 14/21.

24. Auf daß alle Völcker auf Erden die Hand (Macht) des HERRN erkennen, wie mächtig ſie iſt, daß ihr den HErrn euren GOTT fürchtet allezeit, (denn zu dem Ende geſchehen alle Wunder auf Erden.)

Nutz.

I. V. Daß Denckmahle, darbey man ſich der Wolthaten GOttes, oder anderer nützlichen Dinge erinnert, nicht zu verwerffen ſeyn, v. 3—9. II. V. Daß man, was verſprochen, auch treulich halten ſoll, wie die dritthalb Stämme gethan, v.12.13.

Das fünfte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt das Schrecken, welches unter die Amoriter und Cananiter kommen, da ſie von dem Anzug der Iſraeliten gehöret. II. Der Befehl GOttes von der Beſchneidung, und wie man demſelben nachkommen. III. Wie ſie Oſtern gehalten, und angefangen das Geträid des Landes zu eſſen, nachdem das Manna daſelbſt aufgehöret. IV. Wie der Engel Jehova (der Sohn GOttes) dem Joſuä erſchienen, und mit ihm Geſpräch gehalten.

I. Schrecken der Amoriter und Cananiter.

1 Da nun alle Könige (Fürſten) der Amoriter, die jenſeit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Cananiter an dem (mittelländiſchen) Meer höreten, wie der HErr das Waſſer des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Iſrael, bis daß ſie hinüber giengen, verzagte ihr Hertz, und war kein Muth mehr in ihnen, vor den Kindern Iſrael.

Joſ.2/9. 24.

II. Befehl und Verrichtung der Beſchneidung.

2 Zu der Zeit ſprach der HErr zu Joſua: Mache dir ſteinerne Meſſer (*H.Luth. ſcharff, als an einem Stein gewetzet, Pſ.89.v.44. avertiſti petram gladii ejus, die Schärffe ſeines Schwerts iſt ſtumpff, daß es nicht ſchneidt,*) und beſchneide wieder die Kinder Iſrael zum andernmal, (führe die Beſchneidung, welche bisher in der Wüſten unterblieben, wieder aufs neue ein, daß beſchnitten werden, die noch nicht beſchnitten ſind, v.4.)

3 Da machte ihm Joſua ſteinerne Meſſer, und beſchniedt (ließ beſchneiden) die Kinder Iſrael auf dem Hügel Araloth, (auf teutſch der Vorhäute, weil allda die Beſchneidung geſchahe.)

4 Und das iſt die Sache, darum Joſua beſchniedt alles Volck, das aus Egypten gezogen war, Manns-Bilde, denn alle Kriegsleute waren geſtorben, (wegen ihrer Widerſpenſtigkeit und Ungehorſams,) in der Wüſten auf dem Wege, da ſie aus Egypten zogen.

4. B.Moſ. 14/23.

5 Denn alles Volck, das auszog (aus Egypten,) war beſchnitten, (da ſie noch in Egypten waren,) aber alles Volck, das in der Wüſten geboren war, auf dem Wege, da ſie aus Egypten zogen, das war nicht beſchnitten.

6 Denn die Kinder Iſrael wandelten viertzig Jahr in der Wüſten, bis daß das gantze Volck der Kriegs-Männer, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß ſie der Stimme des HErrn nicht gehorchet hatten, wie denn der HErr ihnen geſchworen hatte, daß ſie das Land nicht ſehen ſolten, welches der HErr ihren Vätern geſchworen hatte, uns zu geben, ein Land da Milch und Honig innen fleuſt, (da alles vollauf iſt, nicht allein zur Nothdurfft, ſondern auch zum Uberfluß.)

7 Derſelben (die in der Wüſten geſtorben waren) Kinder, die an ihrer ſtatt waren aufkommen, (die auf dem Wege geboren, und noch nicht beſchnitten waren,) beſchniedt Joſua, denn ſie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beſchnitten, (dieweil ſie nicht wuſten, wie lange ſie an einem Ort ſtill liegen möchten, ſondern muſten alle Tage zum Aufbruch ſich bereit und fertig halten.)

8 Und da das gantze Volck beſchnitten war, blieben ſie (wegen der Schmertzen, ſo ſie ob der Beſchneidung empfunden,) an ihrem Ort im Lager, (zu Gilgal,) bis ſie heil worden.

9 Und der HErr ſprach zu Joſua: Heute habe ich die Schande (alle Unſauberkeit und Sünde) Egypti (die eure Väter in Egypten, und ihr von ihnen gelernet,) von euch gewendet, (hinweg gethan, und durch die Beſchneidung euch in meinen Gnaden-Bund auf- und angenommen, daß ihr nunmehr,

als das rechte Volck GOttes, von andern Völckern, die Vorhaut haben, könnet unterſchieden werden,) und dieſelbe Stätt ward Gilgal (eine Abwelzung oder Abwendung) genennet, bis auf dieſen Tag. (Gleicher Weiſe aber, wie die Kinder Iſrael erſtlich muſten beſchnitten werden, ehe ſie das Land Canaan einnahmen: alſo muß die geiſtliche Beſchneidung zuvor geſchehen, ehe wir in das himmliſche Vaterland, ſo durchs Land Canaan vorgebildet, gelangen.)

III. Paſſah in Gilgal. 2. B. Moſ. 12,6.

10 Und als die Kinder Iſrael alſo in Gilgal das Lager hatten, hielten ſie Paſſah, (das Oſter-Feſt,) am vierzehenden Tage des Monds (Abib, welcher der erſte im Jahr war,) am Abend, auf dem Gefilde (der Gegend) Jericho.

11 Und aſſen vom Geträide des Landes (Canaan) am andern Tag Paſſah, (am andern Oſter-Feyer-Tage,) nemlich ungeſäuert Brod und Sangen, (*H. Luth. Am Feuer gedörrete oder verſängte Aehren,*) eben deſſelbigen Tages, (den andern Oſter-Feyer-Tag. Wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus für uns geopfert, 1. Cor. 5. v. 7. wer davon eſſen, das iſt, ſeiner Wolthaten genieſſen, und das heilige Abendmahl, ſo an ſtatt des Oſterlamms im Neuen Teſtament eingeſetzt, würdiglich brauchen will, muß die heilige Tauffe, welche an ſtatt der Beſchneidung kommen, Col. 2. v. 11. 12. annehmen.)

12 Und das Man hörte auf des andern Tages, da ſie des Landes Geträide aſſen, daß die Kinder Iſrael kein Man mehr hatten, (das ſie viertzig Jahr in der Wüſten geeſſen hatten,) ſondern ſie aſſen des Geträides vom Lande Canaan, von demſelben Jahr, (das in demſelben Jahr gewachſen war. Wenn wir werden ins himmliſche Vaterland gelangen, ſo wird alsdenn das Predig-Amt aufhören, welches durch das Manna vorgebildet worden.)

IV. Der Sohn GOttes dem Joſua erſchienen.

13 Und es begab ſich, da Joſua bey Jericho war, (als die Oſtern vollbracht waren, und ſich Joſua mit dem Volck gen Jericho genähert, und allbereit auf der Stadt Gebiet ankomen war,) daß er ſeine Augen aufhub, und ward gewahr, daß ein Mann (der Sohn GOttes, in eines Mannes oder Kriegs-Helden Geſtalt, welchen Joſua doch noch nicht kante,) gegen ihm ſtund, und hatte ein bloß Schwert in ſeiner Hand. Und Joſua gieng zu ihm, und ſprach zu ihm: Gehöreſt du uns an, oder unſern Feinden?

14 Er (der Mann) ſprach: Nein, (ich bin nicht einer aus den Feinden,) ſondern ich bin ein Fürſt über das Heer des HErrn, (Ich bin der rechte und oberſte Heer-Führer des Iſraelitiſchen Volcks, welches des HErrn Kriege führet,) und bin jetzt kommen, (dir zu Troſt erſchienen.) Da fiel Joſua auf ſein Angeſicht zur Erden, und betete an, (erzeigete ihm Göttliche Ehre, dieweil er erkennete, daß er der Sohn GOttes war,) und ſprach zu ihm: Was ſagt mein Herr ſeinem Knechte? (Was wilt du, das ich thun ſoll?)

2. B. Moſ. 3,5.

15 Und der Fürſt über das Heer des HERRN (der Sohn GOttes) ſprach zu Joſua: Zeuch deine Schuh aus von deinen Füſſen, denn die Stätte, darauf du ſteheſt, iſt heilig, (wegen meiner Göttlichen Gegenwart.) Und Joſua thät alſo.

Nutz.

I. L. Wenn GOtt ein Volck ſtraffen will, ſo ſchicket er über daſſelbe Furcht und Schrecken, v. 1. II. L. Daß Obrigkeit über den heiligen Sacramenten (wie die Beſchneidung geweſen) und insgemein über dem reinen Gottesdienſt veſt halten ſoll, v. 2. 3. III. L. Wie nach der Beſchneidung auch des Paſſah-Feſts (und alſo zweyer Sacramenten im Alten Teſtament) gedacht wird: alſo ſollen getauffte Chriſten das heilige Abendmahl offt gebrauchen, welches die zwey Sacramenta Neues Teſtaments ſind, v. 10. IV. T. Daß der Sohn GOttes (welcher Joſuä erſchienen,) bey der Chriſtlichen Kirchen allezeit gegenwärtig ſey, und ſie beſchirme, v. 14.

Das ſechſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Verheiſſung GOttes wegen Eroberung der geſperreten Stadt Jericho, ſamt dem Unterricht an Joſuam, wie man ſich zum Stürmen rüſten ſollte. II. Wie Joſua ſolchen Bericht den Prieſtern und dem Volck verkündiget und endlich ins Werck geſetzt. III. Was damit ausgerichtet worden, wie die Mauren gefallen, die Stadt eingenommen, alles umgebracht, verbrennet und verheeret worden, doch Rahab, und ihr Geſchlecht ausgenommen. IV. Der Fluch Joſuä über die zerſtörte Stadt, und wie berühmt er ſich gemacht.

I. Verheiſſung der Eroberung Jericho.

1 Jericho aber war verſchloſſen und verwahret vor den Kindern Iſrael, daß niemand aus- oder einkommen konte.

2 Aber der HErr (der Sohn GOttes, welcher in Geſtalt eines Mannes Joſuä war erſchienen,) ſprach zu Joſua: Sihe da, ich habe Jericho ſamt ihrem Könige und Kriegs-Leuten (allem Volck in der Stadt) in deine Hand gegeben,

3 Laß alle Kriegs-Männer rings um die Stadt (Jericho) hergehen einmal, (des Tages,) und thue ſechs Tage alſo.

4 Am ſiebenden Tage aber laß die Prieſter (ſieben Prieſter) ſieben Poſaunen des Hall-Jahrs (damit man pflegte das Hall-Jahr auszublaſen und anzukündigen, 3. B. Moſ. 25. v. 9.) nehmen, vor der (Bunds-) Laden her, und gehet deſſelben ſiebenden Tages ſiebenmal um die Stadt, und laß die Prieſter die Poſaunen blaſen.

5 Und wenn man des Hall-Jahrs Horn (die Poſaunen oder das Widder-Horn, da das Hall-Jahr mit ausgeblaſen wird,) bläſet und döhnet, (mit dem Blaſen länger aushält als andermal,) daß ihr die Poſaunen (den Unterſchied im Blaſen) höret, ſo ſoll das gantze Volck (Iſrael) ein groß Feld-Geſchrey machen, ſo werden der Stadt Mauren umfallen, (daß alſo die Iſraeliten gerades Fuſſes in die Stadt gehen können,) und das Volck ſoll hinein fallen, ein jeglicher ſtracks vor ſich, (wo er am nechſten zu- und einkommen kan.)

II. Ausrichtung des gegebenen Befehls.

6 Da rieff Joſua der Sohn Nun den Prieſtern, und ſprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes, und ſieben Prieſter laſſet ſieben Hall-Jahrs-Poſaunen tragen vor der Laden des HErrn.

7 Zum Volck aber ſprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt, und wer gerüſtet (zum Streit tüglich) iſt, gehe vor der Laden des HERRN her.

8 Da Joſua ſolches dem Volck geſagt hatte, trugen die ſieben Prieſter ſieben Hall-Jahrs-Poſaunen vor der Laden des HErrn her, und giengen und blieſen die Poſaunen, und die Lade des Bunds des HERRN folgete ihnen (den ſieben Prieſtern) nach.

9 Und wer gerüſtet war, gieng vor den Prieſtern her, die die Poſaunen blieſen, und der Hauffe (das übrige Volck,) folgte der Laden nach, und bließ Poſaunen, (nicht als wenn das gemeine Volck auch mit Poſaunen geblaſen hätte, ſondern weil die Poſaunen von den Prieſtern geblaſen worden, als das Volck denſelben um die Stadt gefolget.)

10 Joſua aber gebot dem Volck, und ſprach: Ihr ſolt kein Feld-Geſchrey (im herum gehen) machen, noch eure Stimme hören laſſen, noch ein Wort (wider die Stadt Jericho) aus eurem Munde geben, bis auf den Tag, wenn ich zu euch ſagen werde: Macht ein Feld-Geſchrey, ſo machet denn ein Feld-Geſchrey.

11 Alſo gieng die Lade des HERRN (die Prieſter mit der Lade giengen) rings um die Stadt (Jericho) einmal, und kamen in das Lager, und blieben drinnen.

12 Denn Joſua pflegte ſich des Morgens früh aufzumachen, und die Prieſter trugen die Lade des HERRN.

13 So trugen die ſieben Prieſter die ſieben Hall-Jahrs-Poſaunen vor der Laden des HErrn her, und giengen und blieſen Poſaunen, und wer gerüſtet war, gieng vor ihnen her, und der Hauffe folgete der Laden des HErrn, und bließ Poſaunen. (v. 9.)

14 Des andern Tages giengen ſie auch einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Alſo thäten ſie ſechs Tage.

15 Am ſiebenden Tage aber, (welches der letzte Tag ihres Umgangs war,) da die Morgenröthe aufgieng, machten ſie (die Kinder Iſrael insgeſamt) ſich früh auf, und giengen nach derſelbigen Weiſe (wie die vorige ſechs Tage) ſiebenmal um die Stadt, daß ſie deſſelben einigen Tages ſiebenmal um die Stadt kamen.

III. Fall der Mauren zu Jericho.

16 Und am ſiebenden mal, da die Prieſter die Poſaunen blieſen, ſprach Joſua zum Volck: Machet ein Feld-Geſchrey, denn der HErr hat euch die Stadt gegeben.

17 Aber dieſe Stadt, und alles, was drinnen iſt, ſoll dem HErrn (GOtt zu Ehren) verbannet ſeyn, (Menſchen und Vieh in dieſer Stadt ſollen erwürget, Gold und Silber aber, und dergleichen, ſollen zum Gottesdienſt ausgeſondert, und

nichts davon in euren eigenen Nutzen gewendet werden.) Allein die Hure Rahab soll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hauſe ſind, denn ſie hat die Boten verborgen, (vor dem Könige zu Jericho verſtecket,) die wir ausſandten, (Jericho zu verkundſchafften.)

Joſ.2, 4.

18 Allein hütet euch für dem Verbanneten, (tödtet alles von Menſchen und Vieh, laſſet nichts leben, was aber von Gold und Silber und dergleichen in der Stadt gefunden wird, das wendet nicht in euren Nutzen,) daß ihr euch nicht verbannet, (daß ihr nicht die Straffe des Banns auf euch ladet, und GOtt erzürnet, daß er euch vertilge,) ſo ihr des Verbanneten etwas nehmet, und machet das Lager Iſrael verbannet, und bringets in Unglück.

19 Aber alles Silber und Gold; ſamt dem ehernen und eiſern Geräthe, ſoll dem HERRN geheiliget ſeyn, (zu heiligen Sachen des Gottesdienſts angewendet werden,) daß zu des HERRN Schatz (der in der Hütten des Stiffts aufgehoben wird,) komme.

4.B.Moſ. 31,54.

20 Da machte das Volck (Iſrael) ein Feld-Geſchrey, und (die Prieſter) blieſen Poſaunen, denn als das Volck den Hall der Poſaunen hörete, machte es ein groß Feld-Geſchrey. Und die Mauren fielen um, (wenn der HErr Chriſtus, der himmliſche Joſua mit ſeinem Feld-Geſchrey, und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Poſaunen GOttes hernieder kommen wird vom Himmel, 1.Theſſ.4.16. ſo wird das Jericho dieſer Welt übern Hauffen fallen,) und das Volck erſtieg die Stadt, ein jeglicher ſtracks für ſich. (v.5.) Alſo gewonnen ſie die Stadt,

Ebr.11, 30.

21 Und verbanneten (vertilgeten) alles (Lebendige,) was in der Stadt war, mit der Schärffe des Schwerts, beyde Mann und Weib, jung und alt, Ochſen, Schafe und Eſel.

22 Aber Joſua ſprach zu den zween Männern, die das Land verkundſchafft hatten: Gehet in das Haus der Huren (Rahab,) und führet das Weib von dannen heraus, (aus der Stadt,) mit allem, das ſie hat, wie ihr geſchworen habt.

Joſ.2,14.

23 Da giengen die Jünglinge, die Kundſchaffter, hinein, (in der Huren Haus,) und führeten Rahab heraus, ſamt ihrem Vater und Mutter, und Brüdern, und alles, was ſie hatte, und alle ihr Geſchlecht, (Verwandten und Bluts-Freunde, die ſie zu ſich ins Hauſe genommen hatte,) und lieſſen ſie hauſſen auſſer dem Lager Iſrael, (weil ſie Heiden waren, bis ſo lange ſie hernach durch ſonderbare Ceremonien von der heidniſchen Unreinigkeit gereiniget wurden.)

24 Aber die Stadt verbrannten ſie (die Kinder Iſrael) mit Feuer, und alles, was drinnen war, allein das Silber und Gold, und ehern und eiſern Geräthe, thäten ſie zum Schatz in das Haus des HErrn, (in die Stiffts-Hütten.)

25 Rahab aber die Hure, ſamt dem Hauſe ihres Vaters, (mit ihrem gantzen Geſchlechte,) und alles, was ſie hatte, ließ Joſua leben. Und ſie wohnete in Iſrael bis auf dieſen Tag, (ſie ward unter die Iſraeliten mit gerechnet, fürnemlich, weil ſie ſich hernach in dem Stamm Juda dem Salma, dem Sohn Nahaſſon, verheyrathet hat, Matth.1.v.5.) darum, daß ſie die Boten verborgen hatte, die Joſua zu verkundſchafften geſandt hatte gen Jericho.

IV. Fluch Joſuä über Jericho.

26 Zu der Zeit ſchwur (aus Göttlichem Antrieb) Joſua, und ſprach: Verflucht ſey der Mann vor dem HErrn, der dieſe Stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er ihren Grund leget, das koſte ihm ſeinen erſten Sohn, (GOtt laſſe dem ſeinen erſten Sohn des jähen Todes ſterben, der anfangen wird dieſe Stadt wieder zu bauen,) und wenn er ihre Thor ſetzt, (die Stadt aufgeführet hat, und nunmehr dieſelbe zu beſchlieſſen, die Thor aufrichten will,) das koſte ihm ſeinen jüngſten Sohn, (welches auch alſo geſchehen, 1.B.Kön.16.v.34.)

27 Alſo war der HErr mit Joſua, daß man von ihm ſagte in allen Landen.

Nutz.

I. L. Wenn GOtt will, kan er wider veſt-verwahrte Städte gar wol den Sieg verleihen, v.1—5. II. L. Daß man in Kriegen vornemlich auf GOttes Bund ſehen, und denſelben um Beyſtand und Sieg anruffen ſoll, gleichwie die Bunds-Lade im Streit wider Jericho, von den Prieſtern getragen worden, v.6. III. V. Daß Obrigkeit beydes für ſich Treu und Glauben halten, und auch ihre Diener darzu anhalten ſoll, wie allhier Joſua, v.17—22. IV. L. Daß ein ehrlicher Name, und gutes Lob, wegen Tugend, von GOtt herkomme, v.27.

Das ſiebende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Achan von dem Verbanneten heimlich etwas entwendet und verſtecket. II. Wie deſſen eine groſſe Menge Volcks entgelten müſſen. III. Wie auf das Gebet Joſuä der HErr Wege gezeiget, die That, und den Thäter zu erfahren. IV. Wie der Thäter vorgeſtellet, beſprochen, überzeuget und geſtrafft worden.

I. Raub Achans von dem Verbanneten.

1 Aber die Kinder Iſrael vergriffen (verſündigten) ſich an dem Verbanneten, (an dem Raub der Stadt Jericho, der dem HErrn ſolte geheiliget ſeyn:) denn Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohn Serah, vom Stamm Juda, nahm des Verbanneten etwas. Da ergrimmete der Zorn des HERRN über die Kinder Iſrael, (welche zu ſolchem Diebſtall ſtill ſchwiegen, und ihn nicht gebührlich eyferten, auch theils ſelbſten zu dergleichen Luſt hatten.)

Joſ.22, 20.

II. Straffe ſolches Raubs an dem Volck.

2 Da nun Joſua Männer ausſandte von Jericho gen Ai, die bey Beth Aven liegt, gegen dem Morgen vor Beth El, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf (gen Ai,) und verkundſchafft das Land, (beſehet des Landes Gelegenheit.) Und da ſie (die Männer) hinaufgegangen waren, und Ai verkundſchafft hatten, (wie ſtarck und veſt die Stadt Ai wäre,)

3 Kamen ſie wieder zu Joſua, und ſprachen zu ihm: Laß nicht das gantze Volck hinauf (gen Ai) ziehen, ſondern bey zwey oder drey tauſend Mann, daß ſie hinauf ziehen und ſchlagen Ai, daß nicht das gantze Volck ſich daſelbſt bemühe, denn ihr iſt wenig.

4 Alſo zogen hinauf des Volcks bey drey tauſend Mann, und die flohen vor den Männern zu Ai.

5 Und die von Ai ſchlugen ihr (der Iſraeliten) bey ſechs und dreyſſig Mann, und jagten ſie vor dem Thor (zu Ai) bis gen Sabarim, (oder Schebarim, welches heiſſt Zerbrechung, weil daſelbſt der Iſraeliter Macht zerbrochen, und ihrer etliche geſchlagen,) und ſchlugen ſie den Weg herab, (da ſie hinauf gezogen waren.) Da ward dem Volck (Iſrael) das Hertz verzagt, und ward zu Waſſer, (es zerfloß ihre Hoffnung, die ſie von Einnehmung des Landes Canaan geſchöpffet hatten, wie Waſſer verfleuſſet.)

6 Joſua aber (da er hörete, daß Iſrael geſchlagen war,) zuriß ſeine Kleider, (wie die Traurigen aus groſſem Betrübnis zu thun pflegten,) und fiel auf ſein Angeſicht zur Erden, vor der Laden des HERRN, bis auf den Abend, ſamt den Aelteſten (Fürnehmſten in) Iſrael, und worffen Staub auf ihre Häupter, (zum Zeichen ihres groſſen Leids, denn ſie beſorgten ſich, die Heiden würden daher Urſach nehmen, GOtt, den ſie erzürnet hatten, zu läſtern, wenn ſie alſo dahin fallen ſolten.)

1.B.Moſ. 37,34.

Hiob 2, 12.

III. Befehl GOttes den Thäter zu erkundigen.

7 Und Joſua ſprach: Ach HERR HERR! warum haſt du diß Volck über den Jordan geführt, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbeſt, uns umzubringen? O daß wir wären jenſeit des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten, (und nicht wären in diß Land Canaan gezogen, wenns uns alſo gehen ſolte.)

8 Ach mein HErr! was ſoll ich ſagen, weil Iſrael ſeinen Feinden den Rücken kehret? (vor ihnen fleucht.)

9 Wenn das die Cananiter und alle Einwohner des Landes hören, (daß wir vor Ai geſchlagen ſind,) ſo werden ſie uns umgeben, (mit geſamter Hand wider uns ausziehen,) und auch unſern Namen ausrotten von der Erden, was wilt du (O GOTT) denn bey deinem groſſem Namen thun? (Wie wilt du die groſſe Ehre deines herrlichen und groſſen Namens retten, welchen du bißher unter den Heiden erlangt, wenn du dein Volck wilt ſchlagen laſſen, weil es das Anſehen bey ihnen haben wird, als wenn du ihren Göttern zu ſchwach ſeyeſt?)

10 Da ſprach der HERR zu Joſua: Stehe auf, warum liegeſt du alſo auf deinem Angeſicht? (Warum biſt du ſo gar traurig und kleinmüthig?)

11 Iſrael hat ſich verſündiget, und haben meinen

Bund übergangen, den ich ihnen geboten habe, (ſie haben nicht gehalten, was ich ihnen befohlen, und ſie mir zugeſagt haben,) darzu haben ſie des Verbanneten genommen und geſtolen, und verläugnet, (nicht alles zum Schatz des HErrn gebracht, ſondern etwas darvon für ſich behalten,) und unter ihr Geräthe (Hausrath) gelegt.

12 Die Kinder Iſrael mögen nicht ſtehen vor ihren Feinden, (ſie haben ſich keines Sieges zu getröſten,) ſondern müſſen ihren Feinden den Rücken kehren, denn ſie ſind im Bann, (ſie haben meinen Zorn und Fluch auf ſich geladen.) Ich werde fort nicht mit euch ſeyn, (Ich will euch ferner nicht helffen wider eure Feinde,) wo ihr nicht den Bann (den jenigen, der ſich am verbanneten Gut vergriffen hat,) aus euch vertilget.

Joſ. 3/2.

13 Stehe auf, und heilige das Volck, (befiehl, daß es ſich reinige,) und ſprich: Heiliget euch, (daß ihr erſcheinen könnet vor dem HErrn,) auf Morgen, denn alſo ſagt der HErr, der GOtt Iſrael: Es iſt ein Bann (einer der ſich am Verbanneten verſündiget hat,) unter dir Iſrael, darum kanſt du nicht ſtehen vor deinen Feinden, (ihnen nicht obſiegen und das Feld behalten,) bis daß ihr den Bann von euch thut, (den Verbrecher aus dem Volck ausrottet.)

14 Und ſollet euch früh herzu machen, (zu der Hütten des Stiffts,) ein Stamm nach dem andern, und welchen Stamm der HErr (durchs Loos) treffen wird, der ſoll ſich herzu machen, ein Geſchlecht nach dem andern; und welches Geſchlecht der HERR treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der HERR treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein Haus-Wirth nach dem andern.

15 Und welcher erfunden wird im Bann, (welchen Haus-Wirth, oder ſeiner Haus-Genoſſen einen, das Loos treffen wird, daß er vom Verbanneten etwas geſtolen,) den ſoll man (nachdem er zuvor geſteiniget worden, 4. B. Moſ. 15. verſ. 30. 35.) mit Feuer verbrennen, mit allem das er hat, (mit Weib, Kindern, Vieh, und dem gantzen Hausrath, Vermöge des Geſetzes, 5. B. Moſ. 13. v. 16.) darum, daß er den Bund des HErrn überfahren, (wider GOttes Gebot frevëntlich gehandelt,) und eine Thorheit (eine ſchwere Sünde) in Iſrael begangen hat.

16 Da machte ſich Joſua des Morgens früh auf, und brachte Iſrael herzu, (zu der Lade des Bundes vor der Stiffts-Hütten,) einen Stamm nach dem andern, und ward getroffen (durchs Loos) der Stamm Juda.

17 Und da er die Geſchlecht in Juda herzu brachte, ward getroffen das Geſchlecht der Serahiter. Und da er das Geſchlecht der Serahiter herzu bracht, einen Haus-Wirth nach dem andern, ward Sabdi getroffen.

18 Und da er ſein Haus herzu bracht, einen Wirth nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, aus dem Stamm Juda.

IV. Uberzeugung und Straffe des Achans.

19 Und Joſua ſprach zu Achan: Mein Sohn, gib dem HErrn, dem GOTT Iſrael die Ehre, (bekenne GOtt dem HErrn zu Ehren die Warheit,) und gib ihm das Lob, (daß er allwiſſend und gerecht ſey, du aber böß und ungerecht ſeyeſt,) und ſage mir an, was haſt du gethan? und läugne mir nichts.

20 Da antwortete Achan Joſua, und ſprach: Warlich, ich hab mich verſündiget an dem HERRN, dem GOtt Iſrael. Alſo und alſo hab ich gethan.

21 Ich ſahe unter dem Raub einen köſtlichen Babyloniſchen Mantel, (einen ſchönen und künſtlich geſtickten Mantel, wie ſie zu Babel machen und tragen,) und zwey hundert Sekel Silbers, (macht etwa funfzig Thaler, weil ein gemeiner Sekel einen Ortsthaler gegolten,) und eine güldene Zunge, (*H. Luth. Spange wie eine Zunge geſtalt,*) funfzig Sekel (etwa hundert Ducaten) werth am Gewichte, deß gelüſtete mich, (das gefiel mir,) und nahm es. Und ſihe, es iſt verſchorren in die Erden, in meiner Hütten, und das Silber drunter, (unter dem Mantel.)

22 Da ſandte Joſua Boten hin, die lieffen zur Hütten, und ſihe, es war verſchorren in ſeiner Hütten, und das Silber drunter.

23 Und ſie (die abgefertigten Boten des Joſuä) nahmens aus der Hütten, und brachtens zu Joſua, und zu allen Kindern Iſrael, und ſchüttetens (bey die Stiffts-Hütte) vor den HErrn, (welcher im Allerheiligſten über der Bunds-Laden zwiſchen den zweyen Cherubim wohnete.)

24 Da nahm Joſua, und das gantze Iſrael mit ihm, Achan, den Sohn Serah, (und zwar ſeines Sohns des Sabdi Enckel, v. 1. und 18.) ſamt dem Silber, Mantel und güldnen Zunge, ſeine Söhne und Töchter, ſeine Ochſen und Eſel und Schafe, ſeine Hütten, und alles, was er hatte, und führeten ſie hinauf ins Thal Achor, (welches nicht weit von Gilgal gegen Mitternacht, der Stadt Jericho nach zu rechnen, gelegen, und allererſt hernach wegen dieſer Geſchicht das Thal Achor genennet worden, v. 26.)

25 Und Joſua ſprach: Weil du uns betrübt haſt, (durch deinen Diebſtal verurſachet, daß wir vom Feinde geſchlagen und alſo hoch betrübt worden,) ſo betrübe dich der HERR an dieſem Tage. Und das gantze Iſrael ſteinigten ihn, (Vermöge des Geſetzes, 4. Buch Moſ. 15. v. 30. 35.) und verbrannten ſie (Achan, und alle die Seinigen) mit Feuer, (nach dem Geſetze, 5. B. Moſ. 13. v. 16. und nach GOttes ſonderbarem Befehl, v. 15.)

26 Und da ſie ſie geſteiniget hatten, machten ſie über ſie (über die Verbrannten) einen groſſen Stein-Hauffen, (zum Gedächtnis ſolcher Geſchicht,) der blieb bis auf dieſen Tag. Alſo kehrete ſich der HERR von dem Grimm ſeines Zorns, daher heiſſet derſelbe Ort das Thal Achor, (des Betrübniß,) bis auf dieſen Tag.

Nutz.

I. L. Daß die Sünde der Dieberey GOttes Zorn errege, v. 1. II. L. Daß offt um eines, oder etlicher Ubertreter willen, ein gantzes Volck geſtrafft werde, v. 2–5. III. V. Daß wir in Nöthen GOtt um Hülffe anruffen ſollen, wie Joſua, v. 7. IV. L. Daß Obrigkeit, ehe ſie die Ubelthäter ſtraffet, zuvor gnugſamen Beweiß der Ubelthaten einziehen ſoll, wie Joſua die böſe That Achans eigentlich erkunden laſſen, v. 22. 23.

Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Verheiſſung und Befehl GOttes von dem Königreich Ai. II. Wie Joſua dem Befehl nachkommen, und einen Hinterhalt beſtellet, wie, und auf welcher Seiten ſie vor der Stadt Ai ſich gelagert, und von dem Feind angerennet worden. III. Wie Joſua auf GOttes Befehl den beſtellten Hinterhalt glücklich mit der erhobenen Lantzen angewieſen, den Sieg erhalten, die Stadt erobert, und die Feinde umgebracht. IV. Die Danckbarkeit Joſuä gegen GOtt, und die Erfüllung deſſen, was Moſes geboten hatte, daß man einen ſteinern Altar aufrichten, und auf den zweyen benannten Bergen die Worte des Fluchs und Segens ausruffen ſolte. Beſihe das 5. B. Moſ. im 27. Capitel.

I. Verheiſſung und Befehl GOttes von Ai.

1 Und der HErr ſprach (da Achan mit den Seinigen vertilget war,) zu Joſua: Fürchte dich nicht, und zage nicht, (ob gleich etliche aus deinem Volck vor Ai geſchlagen ſind,) nimm mit dir alles Kriegs-Volck, und mache dich auf, und zeuch hinauf gen Ai, ſihe da, ich habe den König Ai, ſamt ſeinem Volck in ſeiner Stadt und Land, in deine Hände gegeben.

Joſ. 6/21. 24.

2 Und ſolt mit Ai und ihrem Könige thun, wie du mit Jericho und ihrem Könige gethan haſt, ohne daß ihr ihren Raub, ihr Vieh unter euch theilen ſolt, (welches ihr zu Jericho habt müſſen mir dem HERRN heiligen.) Aber beſtelle einen Hinterhalt hinter der Stadt, (ordne ein Theil vom Volck hinter die Stadt, daß niemand in der Stadt Ai davon wiſſe, von welchen ſie hernach unverſehens können überfallen werden.)

II. Verrichtung des Befehls GOttes von Ai.

3 Da machte ſich Joſua auf, und alles Kriegs-Volck, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Joſua erwehlete dreyſſig tauſend ſtreitbare Mann, und ſandte ſie aus bey der Nacht, (damit die Einwohner der Stadt Ai derſelben nicht gewahr würden,)

4 Und gebot ihnen, und ſprach: Sehet zu, (ſeyd vorſichtig,) ihr ſolt der Hinterhalt ſeyn hinter der Stadt. Macht euch aber nicht allzuferne von der Stadt, und ſeyd alleſamt bereit, (haltet euch fertig, wenn es Zeit ſeyn wird, daß ihr in die Stadt einfallet.)

Joſ. 7/3.

5 Ich aber und alles Volck, das mit mir iſt, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn ſie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, ſo wollen wir vor ihnen (zum Schein, und uns zum Vortheil) fliehen,

6 Daß ſie uns nachfolgen heraus, bis daß wir ſie heraus von der Stadt reiſſen (ins offene Feld bringen,) denn ſie werden gedencken, wir fliehen vor ihnen, wie vorhin.

7 Und weil (indem) wir vor ihnen fliehen, ſolt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, (aus dem Ort, da ihr euch verborgen gehalten,) und die Stadt einnehmen, denn der HErr euer GOTT wird ſie in eure Hände geben.

8 Wann ihr aber die Stadt eingenommen habt, ſo ſtecket ſie an mit Feuer, und thut nach dem Wort (nach dem Gebot) des HERRN, ſihe, ich habs euch geboten.

9 Alſo ſandte ſie (die dreyſſig tauſend Mann) Joſua hin, und ſie giengen hin auf den Hinterhalt, und hielten zwiſchen BethEl und Ai, gegen Abendwärts an Ai. Joſua aber blieb die Nacht unter dem Volck, (das zurück geblieben war,)

10 Und machte ſich des Morgens früh auf, und ordnete das Volck, (das er bey ſich behalten,) und zog hinauf mit den Aelteſten Iſrael, (mit den Oberſten und Haupt-Leuten,) vor dem Volck her gen Ai.

11 Und alles Kriegs-Volck, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die Stadt, und lagerten ſich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Thal war zwiſchen ihm (dem Volck Iſrael) und Ai.

12 Er (Joſua) hatte aber bey fünf tauſend Mann (über die vorige dreyſſig tauſend, v. 1.) genommen, und auf den Hinterhalt geſtellet, (hat alſo einen doppelten Hinterhalt gemacht, einen hinter dem andern,) zwiſchen BethEl und Ai, gegen Abendwärts der Stadt.

13 Und ſie ſtelleten das Volck (machten eine Schlacht-Ordnung) des gantzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß ſein Letztes (das Ende der Schlacht-Ordnung) reichte gegen dem Abend der Stadt, (da der Hinterhalt geſtellet war.) Alſo gieng Joſua hin (machte ſich näher mit ſeinem Volck zur Stadt,) in derſelben Nacht mitten in das Thal, (das zunächſt vor der Stadt war, v. 11.)

14 Als aber der König zu Ai das ſahe, (daß Joſua ſo nahe bey der Stadt war,) eileten ſie, (die in der Stadt,) und machten ſich früh auf, und die Männer der Stadt (fielen) heraus, Iſrael zu begegnen zum Streit, mit alle ſeinem Volck, (mit dem gröſten Theil ſeines Volcks,) an einem beſtimmten Ort, (und zur beſtimmten Zeit, welche der König ihnen angedeutet,) vor dem Gefilde, denn er wuſte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihm war hinter der Stadt.

15 Joſua aber und gantzes Iſrael ſtelleten ſich, als würden ſie geſchlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege (da ſie waren herkommen) zur Wüſten.

16 Da ſchrie das gantze Volck in der Stadt, (das nicht mit zum Streit ausgezogen war,) daß man ihnen ſolt nachjagen. Und ſie (eben dieſelben, die aus der Stadt ſchrien,) jagten auch Joſua nach, und rieſſen ſich von der Stadt heraus, (ſie begaben ſich in das breite Feld,)

17 Daß nicht ein Mann überblieb in Ai und BethEl, der nicht ausgezogen wäre Iſrael nachzujagen, (denn die Bürger zu BethEl waren auch herauf kommen, denen von Ai wider Iſrael zu helffen,) und lieſſen die Stadt offen ſtehen, daß ſie Iſrael nachjagten.

III. Eroberung der Stadt Ai.

18 Da ſprach der HERR zu Joſua: Recke aus die Lantzen in deiner Hand gegen Ai, (damit du, als Feld-Oberſter, ihnen ein Zeichen gäbeſt,) denn ich will ſie in deine Hand geben. Und da Joſua die Lantzen in ſeiner Hand gegen der Stadt ausreckte,

19 Da brach der Hinterhalt auf eilend aus ſeinem Ort, (da er ſich bisher verborgen gehalten,) und lieffen, nachdem er (Joſua) ſeine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt und gewonnen ſie, und eileten, und ſteckten ſie mit Feuer an, (damit ſie den andern Iſraeliten ein Zeichen gaben, daß ſie die Stadt eingenommen hätten.)

20 Und die (Kriegs-) Männer von Ai (die ſich hatten aus der Stadt begeben, Joſua zu verfolgen,) wandten ſich, und ſahen hinter ſich, und ſahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volck (Iſrael,) das zur Wüſten flohe, kehrete ſich um, ihnen nachzujagen.

21 Denn da Joſua und das gantze Iſrael ſahe, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufgieng, kehreten ſie wieder um, und ſchlugen die Männer von Ai.

22 Und die in der Stadt (nemlich der Hinterhalt, der die Stadt eingenommen und angezündet hatte,) kamen auch heraus ihnen (den Männern von Ai) entgegen, daß ſie (die Bürger von Ai) mitten unter Iſrael kamen, von dorther, und von hieher, und ſchlugen ſie, bis daß niemand unter ihnen (denen von Ai) überblieb, noch entrinnen konte.

23 Und grieffen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Joſua. (Solcher Geſtalt werden Chriſto dem himmliſchen Joſuä alle ſeine Feinde unter ſeine Füſſe gethan werden, Pſ. 110. v. 1. 1. Cor. 15. v. 25. 26.)

24 Und da Iſrael alle Einwoher zu Ai hatte erwürget auf dem Felde, und in der Wüſten, die ihnen nachgejaget hatten, und fielen alle durch die Schärffe des Schwerts, bis daß ſie alle umkamen, da kehrete ſich gantz Iſrael zu Ai, und ſchlugen ſie mit der Schärffe des Schwerts, (ſie tödteten alles, was in der Stadt noch übrig war, von Weibern und Kindern, wie auch von allen Männern, die nicht mit in den Streit waren ausgezogen.)

25 Und alle, die deß Tages fielen, beyde Mann und Weiber, der waren zwölf tauſend, alle Leute von Ai.

26 Joſua aber zog nicht wieder ab ſeine Hand, damit er die Lantze ausreckete, (er hielt ſo lange zum Zeichen die Lantzen ausgereckt, daß ſeine Kriegs-Leute nicht ſolten nachlaſſen,) bis daß verbannet (nach dem Befehl des HErrn gäntzlich vertilget) wurden alle Einwohner Ai.

27 Ohn das Vieh und den Raub der Stadt theilete Iſrael aus unter ſich, nach dem Wort des HErrn, das er Joſua geboten hatte. (v. 2.)

28 Und Joſua brannte Ai aus, und machte einen Hauffen daraus ewiglich, der noch heute (da dieſe Geſchicht beſchrieben wird) da liegt.

29 Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergangen, gebot er, (Vermöge des Geſetzes,) daß man ſeinen Leichnam vom Baum thäte, und worffen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen groſſen Stein-Hauffen auf ihn, der bis auf dieſen Tag da iſt.

5. B. Moſ. 21/23.

IV. Joſuä Danckbarkeit gegen GOtt. 5. B. Moſ 27/5.6.

30 Da bauete Joſua dem HERRN dem GOTT Iſrael einen Altar auf dem Berge Ebal,

31 [Wie Moſe der Knecht des HErrn geboten hatte den Kindern Iſrael, als geſchrieben ſtehet im Geſetz-Buch Moſe, einen Altar von gantzen Steinen, die mit keinem Eiſen behauen waren,] und opferte dem HERRN drauf Brandopfer und Danckopfer.

32 Und ſchrieb daſelbſt auf die Steine (wie ihm Moſes vor der Zeit befohlen hatte,) das ander Geſetz, (die vornehmſten Geſetze, ſo im fünften Buch Moſis wiederholet ſind,) das Moſe den Kindern Iſrael vorgeſchrieben hatte.

5. B. Moſ. 27/2.3.

33 Und das gantze Iſrael mit ſeinen Aelteſten (Fürnehmſten) und Amt-Leuten, und Richtern, ſtunden zu beyden Seiten der Laden, gegen den Prieſtern aus (dem Stamm) Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, die Fremdlingen (die aus andern Heiden und Völckern zu den Iſraeliten ſich begeben, und nicht geborne Iſraeliten waren,) ſowol als die Einheimiſchen, (die geborne Iſraeliten,) eine Helffte neben dem Berge Griſim, und die ander Helffte neben dem Berge Ebal, wie Moſe, der Knecht des HErrn, vorhin geboten hatte, zu ſegnen das Volck Iſrael. (Davon im 5. Buch Moſ. 27. 12. 13. zu leſen. Und muſte ſonſt auch alle ſieben Jahr, nemlich im Erlaß-Jahr, das Geſetz vorm gantzen Iſrael ausgeruffen werden, 5. B. Moſ. 31. v. 10. 11.)

5. B. Moſ. 27/12.13.

Darnach

34 Darnach ließ er ausruffen (durch die Leviten öffentlich ableſen) alle Worte des Geſetzes vom Segen und Fluch, wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz-Buch.

35 Es war kein Wort, das Moſe geboten hatte, das Joſua nicht hätte laſſen ausruffen, vor der gantzen Gemeine Iſrael, und vor den Weibern und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen (den Iſraeliten) wandelten, (wohneten und gleichen Gottesdienſt mit ihnen verrichteten.)

Nutz.

I. L. Daß der Sieg wider die Feinde der Kirchen von GOtt herkomme, welchem auch dafür zu dancken, v.1. II. L. Daß man in Kriegen vorſichtig und wol bedachtſam handeln ſolle, durch welche Mittel GOTT den Sieg verleihet, v.3—29. III. L. Daß die Feinde der Kirchen endlich ein Ende nehmen mit Schrecken, v.28.29. IV. L. Daß die Obrigkeit Fleiß anwenden ſoll, damit GOttes Wort rein und lauter gelehret werde, v.32—35.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein heimlicher Anſchlag der heidniſchen Könige wider Joſuam. II. Der Bund der Gibeoniter mit Joſua, aus was Urſachen ſie hierzu bewogen worden, wie betrieglich ſie es angefangen, wie ſie Joſua zu Bunds-Genoſſen aufgenommen, und wie ihnen der Bund (welchen ſie mit unwarhafftigen Worten geſucht) dennoch veſt gehalten, wiewol mit einem ſcharffen Verweiß.

I. Anſchlag der heidniſchen Könige wider Joſuam.

1 Da nun das höreten alle Könige (Fürſten und Oberſten in den Städten,) die jenſeit des Jordans waren auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfuhrten des groſſen (mittelländiſchen) Meers, auch die neben dem Berge Libanon waren, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter,

2 Sammleten ſie ſich einträchtiglich zu Hauff, (verbunden ſich alle mit einander,) daß ſie wider Joſua und wider Iſrael ſtritten.

II. Bund der Gibeoniter mit Joſua.

3 Aber die Bürger zu Gibeon, (welches eine Stadt war in der Heviter Lande,) da ſie höreten, was Joſua mit Jericho und Ai gethan hatte,

4 Erdachten ſie eine Liſt, (ihr Leben zu erretten,) giengen hin, und ſchickten eine Bottſchafft (zu den Iſraeliten,) und nahmen alte Säcke (darinnen ſie ihre Speiſe und Vorraht mit ſich führeten,) auf ihre Eſel, und alte zuriſſene geflickte Wein-Schläuche, (geflickte lederne Gefäß, darinnen ſie, wie zu derſelben Zeit bräuchlich war, ihr Getrâncke mit ſich führeten,)

5 Und alte geflickte Schuh an ihre Füſſe, und zogen alte Kleider an, und alles Brod, das ſie mit ſich nahmen, war hart und ſchimlicht.

6 Und giengen zu Joſua ins Lager gen Gilgal, (dahin Joſua mit dem Volck war wieder zurück gangen,) und ſprachen zu ihm und zum gantzen Iſrael: Wir kommen aus fernen Landen, ſo macht nun einen Bund mit uns, (nehmet uns zu Friedens-Genoſſen auf und an.)

7 Da ſprach das gantze Iſrael zu dem Heviter: (zum Geſandten, der das Wort anbrachte, denn die Gibeoniter waren aus der Heviter Lande, Joſ.11.verſ.19) Vielleicht möchteſt du unter uns (im Lande, das uns der HErr einzunehmen und zu beſitzen gegeben,) wohnend werden, wie köñte ich denn einen Bund (und Frieden) mit dir machen? (weil GOTT uns ernſtlich geboten hat, daß wir niemand von den verbanneten Cananitern unter uns ſollen wohnen laſſen, 2.B.Moſ.23.v.33.)

8 Sie aber ſprachen zu Joſua: Wir ſind deine Knechte, (wir begehren nur ſo weit im Bündnis mit dir zu ſeyn, daß du nicht wider uns ſtreiten wolleſt, ſonſten wollẽ wir euch unterthänig und zinßbar ſeyn.) Joſua ſprach zu ihnen: Wer ſeyd ihr, und von wannen (aus was für einem Lande) kommet ihr?

9 Sie ſprachen: Deine Knechte ſind aus ſehr fernen Landen kommen, um des Namens willen, (wegen des weit erſchollenen Ruhms, von der groſſen Macht und Wunder-Thaten) des HErrn deines GOttes. Denn wir haben ſein Gerücht (von ſeinen groſſen Thaten und Wunderwercken) gehöret, und alles, was er in Egypten (dem Könige Pharao und ſeinem Volcke) gethan hat.

10 Und alles, was er den zweyen Königen der Amoriter jenſeit dem Jordan gethan hat, (wie er ſie und die Ihrigen durch euch vertilget,) Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Baſan, der zu Aſtharoth wohnete.

4.B.Moſ. 21,21.24. 33.35.

11 Darum ſprachen unſere Aelteſten, (Oberſten und Fürnehmſten,) und alle Einwohner unſers Landes: Nehmet Speiſe mit euch auf die Reiſe, und gehet hin ihnen (den Iſraeliten) entgegen, und ſprecht zu ihnen: Wir ſind eure Knechte. So macht nun einen Bund mit uns, (wir wollen euch gern unterthänig ſeyn, und alles eingehen, was ihr von uns begehren werdet, machet nur einen Friedens-Bund mit uns, daß ihr uns nicht wollet ausrotten.)

12 Diß unſer Brod, das wir aus unſern Häuſern zu unſerer Speiſe nahmen, war noch friſch, (und warm,) da wir auszogen zu euch, nun aber ſihe, es iſt hart und ſchimlicht.

13 Und dieſe Wein-Schläuche fülleten wir neu, und ſihe, ſie ſind zuriſſen. Und dieſe unſere Kleider und Schuh ſind alt worden, über der ſehr langen Reiſe, (daraus du leicht abnehmen kanſt, daß wir aus weit abgelegenen Ländern ſeyen, mit denen du darffſt einen Bund aufrichten.)

14 Da nahmen die Haupt-Leute (der Kinder Iſrael) ihre (der Geſandten von Gibeon) Speiſe an, (als ihnen mitgebrachte Geſchenck, und glaubten hierauf ihren Worten, daß ſie wären von fernen kommen,) und fragten (durch den Hohenprieſter Eleazar, welcher in zweiffelhafftigen Sachen GOTT den HERRN um Rath fragen muſte, 4.Buch Moſ.27.v.21.) den Mund des HErrn nicht, (ob ſichs in der Warheit alſo verhielte, wie dieſe Abgeſandten ſagten, und ob ſie einen Bund mit ihnen machen ſolten?)

15 Und Joſua machte Frieden mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß ſie leben bleiben ſolten, (da ſie ſonſten gleich andern Cananitern hätten ſollen vertilget und ausgerottet werden,) und die Oberſten der Gemeine (Iſrael) ſchwuren ihnen, (beſtätigten ihren aufgerichteten Friedens-Bund mit einem Eid.)

16 Aber über drey Tage (am dritten Tag, v.17.) nachdem ſie mit ihnen (den abgefertigten Gibeonitern) einen Bund gemacht hatten, kam es vor ſie (die Iſraeliten,) daß jene (mit denen ſie Friede gemacht) nahe bey ihnen waren, und würden unter ihnen (im Lande Canaan) wohnen, (dann Gibeon lag faſt mitten im Lande Canaan.)

17 Denn da die Kinder Iſrael fortzogen, kamen ſie des dritten Tages zu ihren Städten, die hieſſen Gibeon, Caphira, Beeroth und Kiriath Jearim.

18 Und ſchlugen ſie nicht, (ſie thäten ihnen kein Leid,) darum daß ihnen die Oberſten der Gemeine (Iſrael) geſchworen hatten bey dem HERRN dem GOTT Iſrael, (ſie nicht zu beleidigen.) Da aber die gantze Gemeine wider die Oberſten (welche den Gibeonitern hatten Friede zugeſagt, deßwegen) murrete,

19 Sprachen alle Oberſten der gantzen Gemeine: Wir haben ihnen geſchworen bey dem HErrn dem GOtt Iſrael, (daß wir wollen mit ihnen Frieden halten:) darum können wir ſie nicht antaſten, (feindlich anfallen und tödten.)

20 Aber das wollen wir thun, (damit ſie gleichwol wegen der an uns verübten Falſchheit nicht gäntzlich ungeſtrafft bleiben:) laſſet ſie leben, daß nicht ein Zorn über uns komme, (daß der HERR uns nicht etwa ſtraffe,) um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben, (wenn wir denſelben brechen wolten.)

2. Sam. 21,1.

21 Und die Oberſten ſprachen zu ihnen, (den Iſraeliten:) Laſſet ſie leben, daß ſie Holtz-Hauer und Waſſer-Träger ſeyn, (bey der Stiffts-Hütten, v.23. an ſtatt) der gantzen Gemeine, wie ihnen die Oberſten geſagt haben.

22 Da rieff ihnen (den Gibeonitern) Joſua, und redete mit ihnen, und ſprach: Warum habt ihr uns betrogen, und geſagt, ihr ſeyd ſehr ferne von uns, ſo ihr doch unter uns (mitten im Lande Canaan) wohnet?

23 Darum ſolt ihr verflucht (zur Knechtſchafft verdammt) ſeyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holtz hauen, und Waſſer tragen zum Hauſe meines GOttes, (für die Gemeine, im Hauſe des HErrn, v.21.)

24 Sie antworteten Joſua, (ſie entſchuldigten ſich gegen ihm, daß ſie es aus dringender Noth gethan,) und ſprachen: Es iſt deinen Knechten angeſagt, daß der HERR dein

GOTT Moſe ſeinem Knecht geboten habe, daß er euch das gantze Land (Canaan) geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle, da fürchteten wir unſers Lebens für euch ſehr, (weil wir auch in dieſem Lande, das euch gehöret, wohnen,) und haben ſolches gethan, (daß wir möchten beym Leben bleiben.)

25 Nun aber ſiehe, wir ſind in deinen Händen, (in deiner Gewalt,) was dich gut und recht düncket uns zu thun, das thue, (laß uns nur leben, du magſt uns zu Knechten machen, wie du geſagt haſt.)

26 Und er thät ihnen alſo, und errettete ſie von der Kinder Iſrael Hand, daß ſie ſie nicht erwürgeten.

27 Alſo machte ſie (die Gibeoniter) Joſua deſſelbigen Tages zu Holtz-Hauern und Waſſer-Trägern der Gemeine, und zum Altar des HERRN, bis auf dieſen Tag, an dem Ort, den er erwehlen würde, (wo nemlich die Hütten des Stiffts würde aufgeſchlagen werden, da ſolten die Gibeoniter mit Holtz hauen und Waſſer tragen den Prieſtern des HERRN, und der Gemeine dienen.)

Nutz.

I. L. Daß die Ungläubigen, wenns wider die Kirche gehet, zuſammen halten, v.1.2. II. L. Wie leicht man in Schaden kommen könne, wenn man GOttes Wort nicht zu Rath nimmt, und dem folget, v.14.15.16.

Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Belägerung der Stadt Gibeon, wer ſie belägert, und warum es geſchehen. II. Die Errettung durch Joſuam, wie die Belägerten bey ihm Hülffe geſucht: Wie bald er ſie geleiſtet, was ihm hierzu behülfflich geweſen, der groſſe Hagel wider die Feinde, und daß die Sonne einen gantzen Tag ſtill geſtanden. III. Worzu ihm Joſua dieſen Sieg dienen laſſen: Daß er nemlich fünf Könige gegen Mittag gefangen genommen und getödtet, auch noch ſechs Städte erobert.

I. Belägerung der Stadt Gibeon.

1 Da aber AdoniZedek, der König (Fürſt oder Oberſte) zu Jeruſalem, hörete, daß Joſua Ai gewonnen, und ſie verbannet (gantz und gar vertilget) hatte, und Ai ſamt ihrem Könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon Friede mit Iſrael gemacht hatten, und unter ſie kommen waren, (ſich den Iſraeliten freywillig untergeben.)

2 Furchten ſie (der König AdoniZedek und ſein Volck) ſich ſehr, [denn Gibeon war eine groſſe Stadt, wie eine Königliche Stadt, (an Gröſſe, Reichthum und Herrlichkeit einer Königlichen Stadt gleich zu achten,) und gröſſer denn Ai, und alle ihre Bürger ſtreitbar.]

3 Und er (der König AdoniZedek) ſandte zu Hoham, dem Könige (Fürſten oder oberſten Regenten) zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen ſagen:

4 Kommet herauf zu mir, (mit eurem Kriegs-Volck,) und helft mir, daß wir Gibeon ſchlagen, denn ſie hat mit Joſua und den Kindern Iſrael Frieden gemacht.

5 Da kamen zu Hauff und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriter, der König zu Jeruſalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit alle ihrem Heer-Lager, und belegten Gibeon, und ſtritten wider ſie.

II. Errettung der Stadt Gibeon durch Joſuam.

6 Aber die zu Gibeon ſandten zu Joſua ins Lager gen Gilgal, und lieſſen ihm ſagen: Zeuch deine Hand nicht ab von deinen Knechten, (laß uns nicht in dieſen unſern Nöthen Hülffloß,) komm zu uns herauf eilend, (mit deinem Heer,) rette und hilff uns, denn es haben ſich wider uns zuſammen geſchlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen.

7 Joſua zog hinauf von Gilgal, und alles Kriegs-Volck mit ihm, und alle ſtreitbare Männer.

8 Und der HERR ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht für ihnen, denn ich habe ſie in deine Hände (Gewalt) gegeben, niemand unter ihnen wird für dir ſtehen können.

9 Alſo kam Joſua plötzlich (ehe ſie ſich verſahen) über ſie, (die fünf Könige, die Gibeon belagert hatten,) denn die gantze Nacht zog er herauf von Gilgal.

10 Aber der HERR erſchröckte ſie (die Feinde) für Iſrael, daß ſie (die Iſraeliten) eine groſſe Schlacht ſchlugen, (der Feinde eine groſſe Anzahl erlegten,) zu (bey) Gibeon, und jagten ihnen nach den Weg hinan (über den Berg) zu BethHoron, und ſchlugen ſie bis gen Aſeka und Makeda.

11 Und da ſie vor Iſrael flohen den Weg herab (auf der andern Seiten Berg unterwärts) zu (gen) BethHoron, (ehe ſie noch gen Aſeka und Makeda kamen,) ließ der HERR einen groſſen Hagel vom Himmel auf ſie fallen bis gen Aſeka, daß ſie ſturben, und vielmehr ſturben ihr von dem Hagel, denn die Kinder Iſrael mit dem Schwert erwürgeten.

12 Da redete Joſua mit dem HErrn, (weil er beſorgete, der Tag würde ihm zu kurtz werden, den Sieg zu vollziehen, bat er den HErrn, er wolte folgendes Wunderwerck auf ſein Verheiſſungs-Wort thun,) deß Tages, (eben dazumal,) da der HERR die Amoriter (die fünf Könige mit ihrem Volck) übergab für den Kindern Iſrael, und ſprach (nachdem er durch ſonderbares Göttliches Eingeben in ſeinem Hertzen verſichert war, daß der HErr ſein Gebet erhören wolle,) vor gegenwärtigem Iſrael, (daß es alles Volck hörete:) Sonne ſtehe ſtille zu Gibeon, (wie du jetzt über Gibeon geſehen wirſt, ſo bleibe alſo ſtehen, und gehe nicht unter, bis wir unſere Feinde vertilget haben,) und (du) Mond (ſtehe zugleich ſtill) im Thal Ajalon, (damit uns die Nacht nicht überfalle.)

Eſa.28, 21.

13 Da ſtund die Sonne und der Mond ſtille, (lieſſen am Firmament nicht weiter fort, und leuchteten ſo lange,) bis daß ſich das Volck (Iſrael) an ſeinen Feinden rächete. Iſt diß nicht geſchrieben im Buch des Frommen? (Dieſes Buch iſt nicht mehr vorhanden, dardurch aber der Vollkommenheit der H. Schrifft nichts abgehet, dieweil es zu den Canoniſchen, das iſt, denen von GOtt eingegebenen Büchern niemals gehöret.) Alſo ſtund die Sonne mitten am Himmel, und verzog unterzugehen einen gantzen Tag.

Sir.46, 5.

14 Und war kein Tag dieſem gleich, (weil er ſo lang war, als ſonſt zween) weder zuvor (vor dieſer Geſchicht) noch darnach, da der HERR der Stimme eines Manns (des Joſuä) gehorchet, (auf Bitte eines Menſchen den Lauff der Natur zurücke gehalten,) denn der HERR ſtritte für Iſrael.

III. Was auf die Eroberung Gibeon erfolget.

15 Joſua aber zog (nach erlangtem Sieg) wieder ins Lager gen Gilgal, und das gantze Iſrael mit ihm.

16 Aber die fünf Könige waren geflohen, und hatten ſich verſtecket in die Höle zu Makeda, (nahe bey derſelben Stadt.)

17 Da ward Joſua angeſagt: Wir haben die fünf Könige gefunden verborgen in der Höle zu Makeda.

18 Joſua ſprach: So wältzet groſſe Steine vor das Loch der Höle, und beſtellet Männer davor, die ihr hüten.

19 Ihr aber ſtehet nicht ſtille, ſondern jaget euren Feinden nach, und ſchlaget ihre Hinterſten, (die Letzten in der Flucht, 5.B.Moſ.25.v.18.) und laſſet ſie nicht in ihre Städte kommen, denn der HERR euer GOtt hat ſie in eure Hände gegeben.

20 Und da Joſua und die Kinder Iſrael vollendet hatten dieſe ſehr groſſe Schlacht an ihnen, (den Amoritern,) und gar geſchlagen, was überblieb von ihnen, das kam in die veſten Städte.

21 Alſo kam alles Volck (das Joſua den Amoritern nachzujagen ausgeſandt hatte, v.19.) wieder ins Lager zu Joſua gen Makeda, (dahin er ſich begeben, dieſelbe Stadt einzunehmen, v.28.) mit Friede, und durfte Niemand für den Kindern Iſrael ſeine Zunge regen, (ein Wort wider ſie reden, viel weniger ſich ihnen widerſetzen.)

22 Joſua aber ſprach: Macht auf das Loch der Höle, und bringet herfür die fünf Könige zu mir.

23 Sie thäten alſo, und brachten die fünf Könige zu

ihm aus der Höle, den König zu Jeruſalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon.

24 Da aber die fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Joſua dem gantzen Jſrael, und ſprach zu den Oberſten des Kriegs-Volcks, die mit ihm zogen: Kommet herzu, und tretet dieſen Königen mit Füſſen auf die Hälſe, und ſie kamen herzu, und traten mit Füſſen auf ihre Hälſe.

25 Und Joſua ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht (für den übrigen Königen und Völckern des Landes Canaan.) Seyd getroſt und unverzagt, denn alſo wird der HErr allen euren Feinden thun, wider die ihr ſtreitet.

26 Und Joſua ſchlug ſie (die fünf Könige) darnach, und tödtete ſie, und hieng ſie (er ließ ſie ſchlagen, tödten und hängen) an fünf Bäume, und ſie hiengen an den Bäumen bis zu Abend.

5.B.Moſ. 21/23. Joſ.8/29.

27 Da aber die Sonne war untergangen, gebot er, daß man ſie von den Bäumen nähme, (weil das Geſetze nicht zuließ einen Aufgehenckten länger laſſen zu hängen, als bis nach der Sonnen Untergang,) und würffe ſie in die Höle, darinnen ſie ſich verkrochen hatten, und legten groſſe Steine vor der Höle Loch, die ſind noch da auf dieſen Tag.

28 Deſſelbigen Tages gewann Joſua auch Makeda, und ſchlug ſie (erwürgete die Einwohner derſelben Stadt,) mit der Schärffe des Schwerts, darzu ihren König, und verbannete ſie, (vertilgete ſie,) und alle Seelen (oder Menſchen) die drinnen waren, und ließ Niemand überbleiben (am Leben.) Und thät dem Könige zu Makeda, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

Joſ.6/21.

29 Da zog Joſua und das gantze Jſrael mit ihm von Makeda gen Libna, und ſtritte wider ſie.

30 Und der HErr gab dieſelbige auch in die Hand Jſrael, mit ihrem Könige, und er ſchlug ſie mit der Schärffe des Schwerts, und alle Seelen (oder Menſchen) die drinnen waren, und ließ Niemand drinnen überbleiben. Und thät ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

31 Darnach zog Joſua, und das gantze Jſrael mit ihm, von Libna gen Lachis, und belegten und beſtritten ſie.

32 Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Jſrael, daß ſie ſie des andern Tages (nach der Belägerung) gewonnen, und ſchlugen ſie mit der Schärffe des Schwerts, und alle Seelen, die drinnen waren, allerding wie er Libna gethan hatte.

33 Zu derſelbigen Zeit zog Horam, der König (der oberſte Regent) zu Geſer, hinauf, Lachis zu helffen, aber Joſua ſchlug ihn mit alle ſeinem Volck, bis daß niemand drinnen überblieb.

34 Und Joſua zog von Lachis ſamt dem gantzen Jſrael gen Eglon, und belegt und beſtritte ſie,

35 Und gewann ſie deſſelbigen Tages, und ſchlug ſie mit der Schärffe des Schwerts, und verbannte alle Seelen, die drinnen waren, deſſelbigen Tages, allerdings wie er Lachis gethan hatte.

36 Darnach zog Joſua hinauf ſamt dem gantzen Jſrael von Eglon gen Hebron, und beſtritte ſie,

37 Und gewann ſie, und ſchlug ſie mit der Schärffe des Schwerts, und ihren König (welchen er aufhencken laſſen, v.26.) mit allen ihren (zugehörigen) Städten, und allen Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerdinge, wie er Eglon gethan hatte, und verbañte ſie, und alle Seelen, die drinnen waren.

38 Da kehrete Joſua wieder um ſamt dem gantzen Jſrael gen Debir, und beſtritte ſie,

39 Und gewann ſie ſamt ihrem Könige, und alle ihre Städte, und ſchlugen ſie mit der Schärffe des Schwerts, und verbanneten alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, ſo thät er auch Debir, und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40 Alſo ſchlug Joſua alles Land auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen, und an den Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben, und verbannte (erwürgete) alles, was Odem (von Menſchen) hatte, wie der HErr, der GOtt Jſrael, geboten hatte.

5.B.Moſ. 7/2. c.20/16.

41 Und ſchlug ſie von Kades Barnea an, bis gen Gaſa, und das gantze Land Goſen, (im Lande Canaan gelegen, welche Stadt hernach durchs Loos dem Stamm Juda zugefallen, Joſ. 11.v.16.c.15.v.51.) bis gen Gibeon.

42 Und gewann alle dieſe Könige mit ihrem Lande auf einmal, denn der HErr, der GOtt Jſrael, ſtritte für Jſrael.

43 Und Joſua zog wieder ins Lager gen Gilgal, mit dem gantzen Jſrael.

Nutz.

I. M. Daß die, ſo ſich zur Kirchen GOttes begeben, von den Ungläubigen Verfolgung leiden müſſen, wie der Stadt Gibeon, die ſich zum Volck Jſrael begeben, begegnet, v.1—5. II. V. Daß wir unſern Bund- und Glaubens-Genoſſen, treulich beyſtehen ſollen, wie Joſua den Gibeonitern, v.6.7. III. L. Daß GOtt ſeines Worts Feinde, in ſeinem Zorn hefftig ſtraffe, v.24—26.

Das eilfte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Wie der König zu Hazor eine groſſe Macht und viel andere Könige wider Joſuam aufgetrieben und verſammlet. II. Der Troſt, Verheiſſung, und Vermahnung GOttes an Joſuam. III. Wie Joſua plötzlich über die Feinde kommen, ihnen eine Schlacht geliefert, und ſie überwunden. IV. Wie er nach der Schlacht den Sieg fortgeſetzt, der Feinde Streit-Wägen verbrennt, die Stadt Hazor eingenommen und verheeret, auch mehr anderer Städte auf dem Gebirge ſich bemächtiget. V. Wie er eine geraume Zeit (über die ſechs Jahr) zu dieſen Kriegen anwenden müſſen, und warum die Heiden (ausgenommen Gibeon) keinen Frieden geſucht. VI. Wie die Enakim, oder groſſen Rieſen überwunden, und ausgerottet, und alſo das gantze Land (verſtehe, zu welchem er damals mit der Kriegs-Macht kommen) gewonnen worden.

I. Macht des Königes zu Hazor, und anderer wider Joſuam.

1 Da aber Jabin, der König zu Hazor, ſolches (wie nemlich Joſua ſo viel Könige erwürget, und ſo viel Städte zerſtöret hatte) hörete, ſandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron, und zum Könige zu Achſaph,

2 Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und auf dem Gefilde gegen Mittag (des Sees) Cinneroth, (ſonſten Genezareth genennt) und in den Gründen, und in Naphoth Dor am (Mittelländiſchen) Meer wohneten.

3 Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Phereſiter und Jebuſiter auf dem Gebirge, darzu die Heviter unten am Berge Hermon im Lande Mizpa.

4 Dieſe zogen aus mit alle ihrem Heer, ein groß Volck, ſo viel als des Sandes am Meer, (ſie waren faſt unzehlig,) und ſehr viel Roß und (Streit-) Wagen.

5 Alle dieſe Könige verſammleten ſich, und kamen und lagerten ſich zu Hauffe an das Waſſer Merom, zu ſtreiten mit Jſrael.

II. Troſt und Vermahnung Gottes an Joſuam.

6 Und der HErr ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht für ihnen, denn morgen um dieſe Zeit will ich ſie alle erſchlagen geben für den Kindern Jſrael, ihre Roſſe ſolt du verlähmen, (ihre Senn- oder Spann-Adern verſchneiden, daß ſie nichts nutze ſeyen,) und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.

III. Joſuä plötzlicher Überfall der Feinde.

7 Und Joſua kam plötzlich (ehe ſie ſichs verſahen) über ſie, (die Feinde, die ſich ans Waſſer gelagert hatten,) und alles Kriegs-Volck mit ihm am Waſſer Merom, und überfielen ſie.

8 Und der HErr gab ſie in die Hände Jſrael, und ſchlugen ſie, und jagten ſie bis gen groſſen Zidon, (eine vornehme Handel-Stadt am Meer gelegen,) und bis an die warme Waſſer (oder Bade,) und bis an die Breite zu Mizpe gegen dem Morgen, und ſchlugen ſie, bis daß niemand unter ihnen überblieb.

IV. Folgender Sieg Joſuä.

9 Da thät ihnen Joſua, wie der HErr ihm geſagt hatte, und verlähmte ihre Roſſe, und verbrannte ihre Wagen.

10 Und kehrete um zu derſelbigen Zeit, und gewann Hazor, und ſchlug ihren König mit dem Schwert,

[denn Hazor war vorhin die Haupt-Stadt aller dieſer Königreiche.]

11 Und ſchlugen alle Seelen, die drinnen waren (alle Einwohner,) mit der Schärffe des Schwerts, und verbanneten ſie, und ließ nichts überbleiben, das den Odem hatte, (nemlich von Menſchen,) und verbrannt Hazor mit Feuer.

5.B.Moſ. 7/2.

12 Darzu alle Städte dieſer Könige gewann Joſua mit ihren Königen, und ſchlug ſie mit der Schärffe des Schwerts, und verbannte ſie, wie Moſe, der Knecht des HERRN, geboten hatte.

13 Doch verbrannten die Kinder Iſrael keine Städte, die auf Hügeln (in der Höhe) ſtunden, (damit ſie auch Veſtungen hätten, darinnen ſie ins künftige wohnen könten,) ſondern Hazor alleine (welche auch in der Höhe gebauet war) verbrannte Joſua, (weil derſelben König zu dieſem Krieg den Anfang gemacht hatte, v.1.)

14 Und allen Raub dieſer Städte, und das Viehe theilten die Kinder Iſrael unter ſich, aber alle Menſchen ſchlugen ſie mit der Schärffe des Schwerts, bis ſie die vertilgeten, und lieſſen nichts überbleiben, das den Odem hatte.

2.B.Moſ. 23/32. c.34/12. 4.B.Moſ. 33/52. 5.B.Moſ. 7/2. c.20/16.

15 Wie der HERR Moſe, ſeinem Knecht, und Moſe Joſua geboten hatte, ſo thät Joſua, daß nicht (das geringſte) fehlete an allem, das der HERR Moſe geboten hatte.

16 Alſo nahm Joſua alle diß Land ein auf dem Gebirge, und alles, was gegen Mittag liegt, und alles Land Goſen, und die Gründe und Felder, und das Gebirge Iſrael (das hernach Iſrael allererſt bekommen, daher es alſo genennet wird, v.21.) mit ſeinen Gründen.

17 Von dem (unfruchtbaren) Gebirge an, das das Land hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen BaalGad, in der Breite (auf die Ebene) des Berges Libanon, unten am Berge Hermon, alle ihre Könige gewan er (Joſua,) und ſchlug ſie, und tödtete ſie.

V. Hartnäckigkeit der Feinde.

18 Er ſtritte aber eine lange Zeit (länger denn ſechs Jahr) mit dieſen Königen.

Joſ.9/15.

19 Es war aber keine Stadt, die ſich mit Frieden ergabe den Kindern Iſrael, [ausgenommen die Heviter, die zu Gibeon wohneten;] ſondern ſie gewonnen ſie alle mit Streit.

20 Und das geſchahe alſo von dem HERRN, (der HERR gab ſie dahin in ſolchen verkehrten Sinn, von wegen ihrer vorgehenden groſſen und vielfältigen Sünden,) daß ihr Hertz verſtockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Iſrael, auf daß ſie (die Völcker) verbannet (ausgerottet) würden, und ihnen keine Gnade (von den Iſraeliten) widerführe, ſondern vertilget würden, wie der HERR Moſe geboten hatte.

VI. Ausrottung der Enakim oder Rieſen. 4.B.Moſ. 13/34.

21 Zu der Zeit kam Joſua, und rottete aus die Enakim (welches groſſe Rieſen waren) von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda, (das hernach der Stamm Juda einbekommen,) und von allem Gebirge Iſrael, und verbannte ſie mit ihren Städten.

22 Und ließ keinen Enakim (Rieſen) überbleiben im Lande der Kinder Iſrael, ohn zu Gaſa, zu Gad, zu Aſdod, (welche Städte der Philiſter Joſua nicht hat eingenommen,) da blieben ihr (etliche der Rieſen) über.

23 Alſo nahm Joſua alles Land (der bißher erwürgten) ein, allerdinge wie der HERR zu Moſe geredt hatte, und gab ſie Iſrael zum Erbe, einem jeglichen Stamm ſein Theil, und das Land hörete (eine Zeitlang) auf zu kriegen.

Nutz.

I. V. Daß ruchloſe Leute durch anderer Straffe nur deſto ärger werden, wie an dieſen Königen zu ſehen, v.1—5. II. T. Daß GOtt der Schwachheit unſers Glaubens immer aufhelffe, wie er Joſua allhie geſtärcket, v.6. III. V. Daß man in gutem Vorhaben ſich nicht ſäumen ſolle, v.7. IV. V. Daß man GOttes Befehl treulich nachleben ſolle, v.9—25. V. L. Daß GOtt der Sünden Urſach nicht ſey, wenn er gleich die Verſtockung der Menſchen geſchehen läſſet, v.20. VI. L. Es ſey niemand ſo ſtarck und mächtig, der für GOttes Zorn beſtehen möge, v.21.22.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlt die Könige, welche unter der Regierung Moſis jenſeit des Jordans geſchlagen worden, Sihon und Og. II. Die Könige, ſo unter dem Joſua diſſeit des Jordans geſchlagen worden.

I. Sihon und Og von den Kindern Iſrael geſchlagen jenſeit des Jordans. 4.B.Moſ. 21/23.

1 Diß ſind die Könige des Landes, die die Kinder Iſrael ſchlugen, (noch bey Moſis Leb-Zeiten,) und nahmen ihr Land ein, jenſeit des Jordans, (ehe ſie noch über den Jordan kamen,) gegen der Sonnen Aufgang, von dem Waſſer bey Arnon an, bis an den Berg Hermon, und das gantze Gefilde gegen dem Morgen.

5.B.Moſ. 2/36. c.3/6. 1.B.Moſ. 32/22.

2 Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrſchte von Aroer an, die am Ufer liegt des Waſſers bey Arnon, und mitten im Waſſer, und über das halbe Gilead, bis an das Waſſer Jabok, der die Grentze iſt der Kinder Ammon,

1.B.Moſ. 14/3. 5.B.Moſ. 34/3.

3 Und über das Gefilde, bis an das Waſſer Cinneroth (den See Geneſareth) gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nemlich das Saltz-Meer (oder todte Meer,) gegen Morgen, des Weges gen Beth-Jeſimoth, und vom Mittage unten an den Bächen des Gebirges Pisga.

5.B.Moſ. 1/4.

4 Darzu die Grentze des Königs Og zu Baſan, der noch von den Rieſen übrig war, und wohnete zu Aſtharoth und Edrei,

5 Und herrſchete über den Berg Hermon, über Salcha, und über gantz Baſan, bis an die Grentze Geſſuri und Maachathi, und des halben Gilead, welches die Grentze war Sihon, des Königs zu Hesbon, (denn die andere Helfte des Landes Gilead gehörete dem Könige Og zu.)

6 Moſe, der Knecht des HERRN, und die Kinder Iſrael ſchlugen ſie, (beyde gemeldte Könige, Sihon und Og,) und Moſe, der Knecht des HERRN, gab ſie einzunehmen den Rubenitern, Gadditern, und dem halben Stamm Manaſſe.

5.B.Moſ. 3/16.

II. Könige von Joſua diſſeit des Jordans geſchlagen.

7 Diß ſind die Könige des Landes, die Joſua ſchlug, und die Kinder Iſrael, diſſeit des Jordans gegen dem Abend, von BaalGad an, auf der Breite (ebener Fläche) des Berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gen Seir ſcheidet, und das Joſua den Stämmen Iſrael einzunehmen gab, einem jeglichen ſein Theil.

8 Was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen, in der Wüſten, und gegen Mittag war, die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter.

9 Der König zu Jericho, der König zu Ai, die zur Seiten an BethEl liegt.

10 Der König zu Jeruſalem, der König zu Hebron,

11 Der König zu Jarmuth, der König zu Lachis,
12 Der König zu Eglon, der König zu Geſer,
13 Der König zu Debir, der König zu Geder,
14 Der König zu Harma, der König zu Arad,
15 Der König zu Libna, der König zu Adullam,
16 Der König zu Makeda, der König zu BethEl,
17 Der König zu Thapuah, der König zu Hepher,
18 Der König zu Aphek, der König zu Laſaron,
19 Der König zu Madon, der König zu Hazor,

20 Der König zu Simron Meron, der König zu Achſaph,

21 Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,

22 Der König zu Kedes, der König zu Jakneam, am Charmel,

23 Der König zu NaphothDor, der König der Heyden zu Gilgal,

24 Der König zu Thirza, das ſind ein und dreyſſig Könige, (Fürſten in Städten, die Joſua diſſeit des Jordans im Lande Canaan geſchlagen und erwürget, worinnen er ein Vorbild Chriſti geweſen, welcher alle ſeine Feinde ritterlich überwunden, und in das himmliſche Vaterland uns eingeführet.)

Nutz.

I. W. Daß wir der vorigen Wolthaten GOttes nicht vergeſſen ſollen, wie Joſua allhier erzehlet, was zu Moſes Zeiten, GOtt ſeinem Volck Gutes erzeiget, v.1—6. II. W. Daß wir uns für Gottloſigkeit hüten ſollen, um welcher willen dieſe ein und dreyſſig Könige geſchlagen und getödtet worden, v.7—24.

Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Der Befehl GOttes an Joſuam, von der Austheilung des Landes, wann und warum er ergangen, und was er in ſich gehalten, nemlich wie mit den Städten, ſo noch nicht erobert worden, zu verfahren. II. Erzehlt die Herrſchafften, welche Moſes allbereit zuvor jenſeit des Jordans ausgetheilet.

I. Befehl GOttes an Joſuam wegen Austheilung des Landes.

1 Da nun Joſua alt war und wolbetagt, ſprach der HERR zu ihm: Du biſt alt worden, und wolbetaget, und des Landes (Canaan) iſt noch faſt viel übrig einzunehmen, (welches vermöge meiner Verheiſſung den Iſraeliten gebühret:)

2 Nemlich das gantze (Land) Galiläa der Philiſter, und gantz Geſſuri (das gantze Land der Geſſuriter.)

3 Von Sihor (dem Bach) an, der vor Egypten fleuſt, bis an die Grentze Ekron gegen Mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird, fünf Herren (die Länder der fünf Fürſten) der Philiſter, (ſind noch übrig einzunehmen,) nemlich der Gaſiter, der Aſdoditer, der Aſkloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter, (derer etliche noch überblieben waren in ihren Landen, von denen, welche die von Caphthor vertilget hatten, 5.B. Moſ.2.v.23.)

4 Von Mittag an aber iſt (noch übrig einzunehmen) das gantze Land der Cananiter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Grentze der Amoriter.

5 Darzu das Land der Gibliter, und der gantze Libanon, (das gantze Gebirge mit ſeinen umliegenden Landſchafften,) gegen der Sonnen Aufgang, von BaalGad an, unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath.

Joſ.11/8.

6 Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an, bis an die warme Waſſer, und alle Zidonier. Ich will ſie vertreiben für den Kindern Iſrael; looſe nun drum, ſie auszutheilen unter Iſrael, wie ich dir geboten habe, (theile nun dieſe jetzt erzehlte Länder aus durchs Loos, den Kindern Iſrael, denn ob ſie gleich von euch noch nicht eingenommen ſind, werdet ihr ſie doch gewiß einnehmen.)

7 So theile nun diß Land zum Erbe unter die neun Stämme (Iſrael) und unter den halben Stamm Manaſſe.

II. Herrſchafften von Moſe ausgetheilet. 4.B.Moſ. 32/33. 5.B.Moſ. 3/12. Joſ.22/4.

8 Denn die Rubeniter und Gadditer haben mit dem andern halben (Stamm) Manaſſe ihr Erbtheil (das Land, das ſie erblich bewohnen ſollen,) empfangen, das ihnen Moſe gab jenſeit dem Jordan gegen dem Aufgang, wie ihnen daſſelbe Moſe, der Knecht des HERRN, gegeben hat.

9 Von Aroer an, die am Ufer des Waſſers bey Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Waſſer, (welche mit Waſſer rings umher umgeben,) und alle Gegend Medba bis gen Dibon.

10 Und alle Städte Sihon des Königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, bis an die Grentze der Kinder Ammon.

11 Darzu (haben auch die dritthalb Stämme Iſrael zu ihrem Erbtheil) Gilead, und die Grentze an Geſſuri und Maachathi, und den gantzen Berg Hermon, und das gantze Baſan, bis gen Salcha.

12 Das gantze Reich Og zu Baſan, der zu Aſtharoth und Edrei ſaß, welcher (König Og) noch ein übriger war von den Rieſen, (die vom Könige KedorLaomor erſchlagen wurden zu Aſtharoth Karnaim, 1.B.Moſ.14.v.5.) Moſe aber ſchlug ſie und vertrieb ſie.

13 Die Kinder Iſrael vertrieben aber die zu Geſſur und zu Maachath nicht, (da ſie doch von GOtt Befehl hatten, dieſe und alle andere mehr zu erwürgen,) ſondern es wohnete beyde Geſſur und Maachath unter den Kindern Iſrael, bis auf dieſen Tag.

14 Aber dem Stamm der Leviten gab er (Moſe) kein Erbtheil, (kein Stück Landes erblich zu bewohnen, wie den andern Iſraeliten,) denn das Opfer des HERRN des GOttes Iſrael iſt ihr Erbtheil, (ihre Nahrung und Unterhalt, von welchen Opfern ſie ſich und die Ihrigen ernehren müſſen,) wie er (GOtt der HErr) ihnen geredt hat.

4.B.Moſ. 18/20.24. 5.B.Moſ. 10/9. c.18/2.

15 Alſo gab Moſe (theilete aus, ehe er ſtarb,) dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geſchlechten,

16 Daß ihre (der Rubeniter) Grentze waren von Aroer, die am Ufer des Waſſers bey Arnon liegt, und die Stadt mitten im Waſſer, mit allem ebnen Felde, bis gen Medba,

17 Hesbon und alle ihre Städte, (die zu der Haupt-Stadt Hesbon gehöreten,) die im ebenen Felde liegen, Dibon, Bamoth-Baal, und BethBaalMeon,

18 Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19 Kiriathaim, Sibma, ZerethSahar, auf dem Gebirge im Thal BethPeor,

20 Die Bäche am (Berge) Pisga, und BethJeſimoth,

21 Und alle Städte auf der Ebene. Und das gantze Reich Sihon, des Königes der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, (welcher in dieſer ſeiner Haupt-Stadt Hof hielte,) den Moſe ſchlug, (überwand und erwürgete,) ſamt den Fürſten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die Gewaltigen (fürnehmſten Räthe, Haupt- und Amtleute) des Königes Sihon, die im Lande wohneten.

4.B.Moſ. 31/8.

22 Darzu Bileam, den Sohn Beor, den Weiſſager (falſchen Propheten) erwürgten die Kinder Iſrael mit dem Schwert, ſamt den Erſchlagenen (Midianitern, weil er dem König Balak den böſen Rath gegeben, daß er durch die ſchönen Töchter der Moabiter das Volck Iſrael zur Hurerey und Abgötterey reitzen ſolte.)

4.B.Moſ. 22/5.

23 Und die Grentze der Kinder Ruben (auf der einen Seiten) war der Jordan, (und ſeine Grentze.) Das iſt das Erbtheil der Kinder Ruben, (ihr Land, das ſie erblich zu beſitzen von GOtt durch Moſen und Joſua bekommen haben,) unter ihren Geſchlechten, Städten und Dörffern.

24 Dem Stamm der Kinder Gad unter ihren Geſchlechten gab Moſe,

25 Daß ihre Grentze waren, Jaeſer und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder Ammon, (welches Sihon, der Amoriter König, den Ammonitern entwendet hatte, 4.B.Moſ.21.v.26. denn auſſer demſelben hatten die Kinder Iſrael Befehl, daß ſie der Ammoniter Land nicht ſolten einnehmen, 5.B.Moſ.2.v.19.) bis gen Aroer, welche (Stadt) liegt vor Rabbah.

26 Und von Hesbon, bis gen Ramath, Mizpe, und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grentze Debir.

27 Im Thal aber BethHaram, BethNimra, Sucoth und Zaphon, die übrig war von dem Reich Sihon, des Königs zu Hesbon, (den andern Theil des Reichs Sihon hatten die Rubeniter zum Erbtheil empfangen, v.21.) daß der Jordan die Grentze war, (des Erbtheils der Gadditer) bis ans Ende des Meers Cinnereth, diſſeit des Jordans gegen dem Aufgang.

28 Das (was jetzt erzehlet) iſt das Erbtheil der Kinder Gad, in ihren Geſchlechten, Städten und Dörffern.

29 Dem halben Stamm der Kinder Manaſſe nach ihren Geſchlechten gab Moſe,

30 Daß ihre Grentze (des Landes, das ſie zum Erbe bekamen,) waren von Mahanaim an, das gantze Baſan, (das iſt,) das gantze Reich Og, des Königs zu Baſan, und alle Flecken Jair, die in (dem Reich) Baſan liegen, nemlich ſechtzig Städte.

4.B.Moſ. 32/41.

31 Und das halbe Gilead, Aſtharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Baſan, gab er den Kindern Machir des Sohns Manaſſe, das iſt, der Helfte der Kinder Machir, nach ihren Geſchlechten, (denn der ander halbe Stamme Manaſſe hatte ſein Erbtheil diſſeit des Jordans zu empfahen.)

4.B.Moſ. 32/40.

32 Das iſt, das Moſe ausgetheilet hat in dem Gefilde Moab, jenſeit des Jordans vor Jericho, gegen dem Aufgang.

4.B.Moſ. 18/20.

33 Aber dem Stamm Levi gab Moſe kein Erbtheil, denn der HERR, der GOtt Iſrael, iſt ihr Erbtheil, (von dem Gottesdienſt, und den Opfern, die dem HErrn gebracht werden, iſt ihnen ihre Nahrung verordnet,) wie er ihnen geredt hat.

Nutz.

I. W. Daß wir auf Göttliche Verheiſſungen ſicherlich trauen ſollen, ob gleich die Erfüllung ſich verzeucht, wie Joſua das übrige Land auszutheilen, vor der Einnehmung befelcht ward, v.1—7. II. L. Wenn GOttes Wolthaten offt wiederholet werden, geſchiehet ſolches zu Bekräfftigung der Warheit und Gütigkeit GOttes, v.8—33.

Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlt, von wem, welchen Stämmen, und wo das gelobte Land ausgetheilet worden. II. Wie und aus was Urſachen Caleb ſeinen Antheil, ſo ihme von Moſe verſprochen worden, gefordert, und wie ihm Joſua denſelben gütlich eingeräumet.

I. Wem, und von wem das gelobte Land ausgetheilet.

1 Diß iſt aber (nemlich, was in dieſem und folgenden fünf Capiteln erzehlet wird,) das die Kinder Iſrael eingenommen haben im Lande Canaan, das unter ſie ausgetheilet haben, der Prieſter Eleaſar (Aarons Sohns) und Joſua, der Sohn Nun, und die Oberſten Väter unter den Stämmen der Kinder Iſrael.

4.B.Moſ. 26/55. c.33/54. c.34/13.

2 Sie theileten es aber durchs Loos unter ſie, wie der HERR durch Moſe geboten hatte, zu geben den zehend-halben Stämmen.

3 Denn den zweyen (Stämmen, Ruben und Gad,) und dem halben Stamm (Manaſſe) hatte Moſe Erbtheil gegeben jenſeit dem Jordan. Den Leviten aber (dem Stamm Levi) hatte er kein Erbtheil, (kein Land erblich zu beſitzen,) unter ihnen gegeben.

1.B.Moſ. 48/5.

4 Denn der Kinder Joſeph wurden zween Stämme, (nach ſeinen zween Söhnen, nemlich) Manaſſe und Ephraim, (und weil der Stamm Levi leer ohne Erbtheil ausgieng, wurde die Zahl der zwölf Stämme wieder erſetzt, indem ein Stamm in zwey Stämme getheilet wurde,) darum gaben ſie den Leviten kein Theil im Lande, ſondern Städte, drinnen zu wohnen, und Vor-Städte für ihr Vieh und Haabe, (was ſie ſonſten hatten, ſich und die Ihrigen damit zu erhalten.)

5 Wie der HERR Moſe geboten hatte, ſo thäten die Kinder Iſrael, und theileten das Land.

II. Des Calebs verſprochenes Antheil.

4.B.Moſ. 32/12.

6 Da traten herzu die Kinder Juda (dem Caleb, als ihrem Stamms-Genoſſen einen Beyſtand zu leiſten, und für ihn um ein Stück Landes zum Erbtheil zu bitten, das ihm auſſer dem Loos möchte gegeben werden,) zu Joſua zu Gilgal (im Lager, da ſich bisher noch immer das gantze Volck Iſrael aufhielte,) und Caleb, der Sohn Jephunne, der Keniſiter, (der in den Stamm Juda gehörete, 1.B.Chron.4.v.13.) ſprach zu ihm, (dem Joſua:) Du weiſſeſt, was der HERR zu Moſe, dem Mann GOttes (welchen GOtt ſonderlich zu Verrichtung ſeiner Werck für andern ihm erſehen und erwehlet hatte,) ſagte von meinen und deinen Wegen (von uns beyderſeits) in KadesBarnea.

4.B.Moſ. 14/24.

4.B.Moſ. 13/7.

7 Ich war viertzig Jahr alt, da mich Moſe, der Knecht des HErrn, ausſandte von KadesBarnea, das Land (Canaan, welches wir angefangen einzunehmen,) zu verkundſchafften, und ich ihm (Moſi) wieder ſagte nach meinem Gewiſſen, (als ich zugleich neben dir ohne alle Falſchheit erzehlete, was es für eine Beſchaffenheit mit dieſem Lande hätte.)

4.B.Moſ. 13/32.

8 Aber meine Brüder, (die andern zehen Männer aus den Stämmen Iſraelis,) die mit mir hinauf gegangen waren, machten dem Volck das Hertz verzagt, (weil ſie ſagten, daß die Völcker in dieſem Lande uns zu ſtarck wären, darum ſie auch dazumal wieder in Egypten zurück zu ziehen gedachten.) Ich aber folgete dem HErrn meinem GOtt treulich, (ich hielte mich veſt an GOttes Verheiſſung, daß wir gewiß würden dieſes Land zu beſitzen einbekommen.)

9 Da ſchwur Moſe deſſelben Tages, und ſprach: Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten haſt, (das du verkundſchafftet,) ſoll dein und deiner Kinder Erbtheil ſeyn ewiglich, darum daß du dem HErrn meinem GOtt treulich gefolget haſt. (Es geſchiehet zwar in Moſis Rede keine ausdrückliche Meldung der Gegend um Hebron, aber aus dem Buch der Richter, Cap.1.v.20. iſt abzunehmen, daß Moſes befohlen dem Caleb Hebron zu geben. So ſtehet auch im 4.B.Moſ.13.v.23. in dem Hebräiſchen Text vom Caleb alleine, daß er gen Hebron kommen, da die andern Kundſchaffter ſich ſonder Zweiffel für den groſſen Rieſen gefürchtet, und nicht mit ihm hinauf ziehen wollen, welches dann Moſen bewogen, daß er Caleb die Gegend Hebron inſonderheit verheiſſen.)

10 Und nun ſiehe, der HERR hat mich leben laſſen, wie er geredt hat. Es ſind nun fünf und viertzig Jahr, daß der HERR ſolches zu Moſe ſagte, die (von der Zeit an, da) Iſrael in der Wüſten gewandelt hat, (denn im andern Jahr des Ausgangs aus Egypten ward ich ausgeſchickt das Land zu verkundſchafften, acht und dreyſſig Jahr muſte unſer Volck wegen ſeiner greulichen Sünde in der Wüſten herum wandern, und ſiehe, nunmehr ſind ſchon ſechs Jahr verfloſſen, indem wir dieſes Land eingenommen, daß alſo fünf und viertzig Jahr ſind, da Moſes ſolches zu mir ſagte.) Und nun ſiehe, ich bin heute fünf und achtzig Jahr alt,

11 Und bin noch heutiges Tages ſo ſtarck, (geſund und friſch,) als ich war deß Tages, da mich Moſe ausſandte, (dieſes Land zu erkundigen,) wie meine Krafft war dazumal, alſo iſt ſie auch jetzt zu ſtreiten, und aus- und einzugehen, (allerley Geſchäffte in weltlichen Sachen zu verrichten.)

12 So gib mir nun diß Gebirge (Enakim, welches ich damal ausgekundſchafftet habe,) davon der HERR geredt hat an jenem Tage, (da ich wieder zurücke kam, und des Landes Canaan Gelegenheit erkundigt hatte,) denn du (Joſua) haſts gehört (daß es der HERR mir zum Erbtheil verſprochen hat durch Moſe) am ſelben Tage. Denn es wohnen die Enakim (groſſe Rieſen) droben, (auf denſelben Bergen,) und ſind groſſe und veſte Städte; ob der HERR mit mir ſeyn wolte, daß ich ſie vertriebe. (Ich habe die gewiſſe Hoffnung, ich werde ſie mit der Hülffe unſers GOttes vertreiben und vertilgen können,) wie der HERR geredt hat, (v.9. wiewol ich nicht eben weiß, zu welcher Zeit und auf was Maas und Weiſe er ſeine Verheiſſung erfüllen wolle.)

1. Macc. 2/56.

13 Da ſegnete ihn Joſua (wünſchte Caleb GOttes Gnad und Segen, daß er möge glücklichen Fortgang haben, in Einnehmung des Rieſen-Gebirges,) und gab alſo Hebron, (das Land und die Dörffer um dieſelbe Stadt, denn die Stadt ſelbſten ward den Prieſtern gegeben zu bewohnen, Cap.21.v.11.12.) Caleb, dem Sohn Jephunne, zum Erbtheil, (ihm und ſeinen Kindern erblich zu beſitzen.)

14 Daher ward Hebron Calebs, des Sohns Jephunne, des Keniſiters, Erbtheil, bis auf dieſen Tag, darum daß er dem HERRN dem GOtt Iſrael treulich gefolget hatte.

15 Aber Hebron hieß vor Zeiten KiriathArba, (*H. Luth. das iſt, Arba-Stadt, von Arba, einem Rieſen, alſo genannt, wie wir Teutſchen ſagen, Karlſtadt, Arnſtadt,*) der ein groſſer Menſch war unter den Enakim (den Rieſen.) Und das Land hatte aufgehört mit kriegen, (die Kinder Iſrael hatten eine Zeitlang aufgehöret zu kriegen.)

Nutz.

I. W. Wie jeglichem Stamme allhie das Seinige gegeben: alſo ſoll bey Theilungen einem jeglichen, was ihm gehöret, zugetheilet werden, v.1.2. II. L. Daß man wol befugt ſey, ſein Recht bey den Obern beſcheidentlich zu ſuchen, wie Caleb gegen Joſua gethan, v.6—12.

Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Erzehlet das Erbtheil der Kinder Juda. II. Inſonderheit das Erbtheil Calebs, wie und in welcher Ordnung ers angetreten, und ſeine Tochter Achſa verheyrathet. III. Erzehlung der Städte der Kinder Juda, da auch am Ende Meldung geſchiehet der Jebuſiter, wo ſie gewohnet, und wie ſie nicht vertrieben worden.

I. Erbtheil der Kinder Juda.

4.B.Moſ. 34/3.

1 Das Loos des Stammes der Kinder Juda (das Land, welches erblich dem Stamm Juda durchs Loos zufiel) unter ihren Geſchlechten, war die Grentze Edom, an der Wüſten Zin, die gegen Mittag ſtöſt, (ſo da lieget) an der Ecken der Mittags-Länder.

2 Daß ihre (der Kinder Juda) Mittags-Grentze waren von der Ecken an dem Saltz-Meer, das iſt, von der Zungen (dem Arm oder Ausgang des Saltz-Meers, welcher wie eine Zunge, der Form nach, ausſahe,) die gegen Mittagwärts gehet,

3 Und kommt hinaus von dannen (vom Mittage) hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von Mittagwärts gegen KadesBarnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lencket ſich um Karkaa;

4 Und gehet durch Azmon, und kommet hinaus an den Bach Egypti, daß das Ende der Grentze das (Mittelländiſche) Meer wird, das ſey eure Grentze (ſo weit ſoll ſich auf der einen Seiten das Land euers Erb-Theils erſtrecken) gegen Mittag.

5 Aber die Morgen-Grentze (des Stammes Juda) iſt von dem Saltz-Meer an, bis an des Jordans Ende, (da der Jordan ins Saltz-Meer fleuſt, und ſich daſelbſt endet.) Die Grentze gegen Mitternacht iſt von der Zungen des Meers, (v. 2.) die am Ort des Jordans iſt, (da der Jordan ins Saltz-Meer fleuſt,)

6 Und gehet herauf gen BethHagla, und zeucht ſich von Mitternachtwärts gen BethAraba, und kommt herauf zum Stein Bohen, des Sohns Ruben, (welcher von Bohen, dem Sohn Ruben, dieſen Namen bekommen;)

7 Und gehet herauf gen Debir vom Thal Achor, und von dem Mitternachts-Ort, der gegen Gilgal ſiehet, (zuliegt,) welche liegt gegen über zu Adumim hinauf, die von Mittagwärts am Waſſer liegt. Darnach gehet ſie (die Grentze des Stammes Juda) zu dem Waſſer EnSemes, und kommt hinaus zum Brunn Rogel.

8 Darnach gehet ſie herauf zum Thal des Sohns Hinnam, an der Seiten her des Jebuſiters, der von Mittagwärts wohnet, das iſt Jeruſalem, (welches dazumal die Jebuſiter bewohneten,) und kommt herauf auf die Spitze des Berges, der vor dem Thal Hinnam liegt von Abendwärts, welcher ſtöſſet an die Ecke des Thals Raphaim gegen Mitternacht zu.

9 Darnach kommt ſie von deſſelben Berges Spitzen zu dem Waſſer-Brunn Nephthoah, und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron, und neiget ſich gen Baala, das iſt KiriathJearim.

10 Und lencket ſich herum von Baala gegen dem Abend zum Gebirge Seir, (im Lande Juda gelegen,) und gehet an der Seiten her des Gebirges Jearim von Mitternachtwärts, das iſt Cheſſalon, und kommt herab gen BethSemes, und gehet durch Thimna,

11 Und bricht heraus an der Seiten Ekron her, gegen Mitternachtwärts, und zeucht ſich gen Sichron, und gehet über den Berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr Letztes iſt das Meer.

12 Die Grentze aber gegen Abend iſt das groſſe Meer, (und deſſelben Grentze.) Das iſt die Grentze der Kinder Juda umher in ihren Geſchlechten.

II. Erbtheil des Calebs. Joſ. 14/13

13 Caleb aber, dem Sohn Jephunne, ward ſein Theil gegeben unter den Kindern Juda, nachdem der HErr Joſua befahl, nemlich, die KiriathArba, des Vaters Enak, das iſt Hebron.

4. B. Moſ. 13/23.

14 Und Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enak, Seſai, Ahiman, und Thalmai, (drey Rieſen,) geboren von Enak, (einem groſſen Rieſen. Es iſt aber dieſes und folgendes nach Joſuä Tod geſchehen.)

B. Richt. 1,11.

15 Und zog von dannen (von Hebron) hinauf zu den Einwohnern Debir, Debir aber hieß vor Zeiten KiriathSepher.

16 Und Caleb ſprach: Wer KiriathSepher ſchlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achſa zum Weibe geben.

1. Chron. 4/13.

17 Da gewann ſie (hielt ſich in Einnehmung der Stadt am allertapfferſten) Athniel, der Sohn Kenas, des Bruders Caleb, und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe.

18 Und es begab ſich, da ſie einzog, (zu ihrem Bräutigam in ſein Haus,) ward ihr gerathen einen Acker zu fordern von ihrem Vater, und ſie fiel (ſtieg eilend herab vor ihrem Vater) vom Eſel, (darauf ſie zu ihrem Bräutigam reiten wolte.) Da ſprach Caleb (der Vater) zu ihr: Was iſt dir? (Was iſt dein Begehren?)

19 Sie ſprach: Gib mir einen Segen (ein Geſchenck oder Morgen-Gabe,) denn du haſt mir ein Mittagsland (einen dürren unfruchtbaren Acker) gegeben; gib mir auch Waſſer-Quelle, (davon das dürre Land kan gewäſſert und befeuchtet werden.) Da gab er ihr Quelle oben und unten, (am obern und untern Theil des Stück Landes.)

20 Diß iſt das Erbtheil (der Umkreiß und die Grentzen, zwiſchen welchen das Land liegt,) des Stammes der Kinder Juda (das dem Stamm Juda durchs Loos gegeben worden,) unter ihren Geſchlechten.

III. Städte der Kinder Juda.

21 Und die Städte des Stamms der Kinder Juda, von einer Ecken zu der andern, an der Grentze der Edomiter gegen Mittag, waren dieſe: Kapzeel, Eder, Jagur,

22 Kina, Dimona, AdAda,

23 Kedes, Hazor, Jthnan,

24 Siph, Telem, Bealoth,

25 Hazor Hadata, Kirioth-Hezron, das iſt (wird ſonſten auch genennet) Hazor,

26 Amam, Sema, Molada,

27 HazarGadda, Hesmon, BethPaleth,

28 HazarSual, BeerSeba, BißjothJa,

29 Baela, Jjim, Azem,

30 Eldolad, Cheſil, Harma,

31 Ziklag, Madmanna, SanSanna,

32 Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das ſind neun und zwantzig Städte und ihre Dörffer, (welche dem Stamm Juda zugetheilet, die übrigen ſieben unter den jetzt erzehlten Städten haben dem Stamm Simeon zugehöret, Joſ. 19. v. 1.)

33 Jn den Gründen aber war: Eſthaol, Zarea, Asna,

34 Sanoah, Enganim, Tapuah, Enam,

35 Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka,

36 Saeraim, Adithaim, Gedera, (ſonſt) Giderothaim. Das ſind vierzehen Städte und ihre Dörffer.

37 Zenan, Hadaſa, MigdalGad,

38 Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39 Lachis, Bazekath, Eglon,

40 Chabon, Lahman, Cithlis,

41 Gederoth, BethDagon, Naema, Makeda. Das ſind ſechzehen Städte und ihre Dörffer.

42 Libna, Ether, Aſan,

43 Jephthah, Aſna, Nezib,

44 Kegila, Achſib, Mareſa. Das ſind neun Städte, und ihre Dörffer.

45 Ekron mit ihren Töchtern (den kleinen darzu gehörigen Flecken und Städten) und Dörffern,

46 Von Ekron und ans Meer, alles, was an Asdod langet und ihre Dörffer.

47 Asdod mit ihren Töchtern und Dörffern. Gaſa mit ihren Töchtern und Dörffern, bis an das Waſſer Egypti, und das groſſe Meer iſt ſeine Grentze.

48 Auf dem Gebirge aber war (die Grentze des Landes der Kinder Juda,) Samir, Jathir, Socho,

49 Danna, KiriathSanna, das iſt Debir,

50 Anab, Eſthemo, Anim,

51 Goſen, Holon, Gilo. Das ſind eilf Städte, und ihre (darzu gehörige) Dörffer.

52 Arab, Duma, Eſean,

53 Janum, BethThapuah, Apheka,

54 Humta, KiriathArba, das iſt Hebron, Zior. Das ſind neun Städte und ihre Dörffer.

55 Maon, Carmel, Siph, Juta,

56 Jeſreel, Jakdeam, Sanoah,

57 Kain, Gibea, Thimna. Das ſind zehen Städte, und ihre Dörffer.

58 Halhul, Bethzur, Gedor,

59 Maarath, BethAnoth, Elthekon. Das ſind ſechs Städte, und ihre Dörffer.

60 KiriathBaal, das iſt KiriathJearim, Harabba, zwo Städte, und ihre Dörffer.

61 In der Wüſten aber war (die Grentze des Landes der Kinder Juda) BethAraba/ Middin/ Sechacha/

62 Nibſan/ und die Saltz-Stadt/ und Engeddi; Das ſind ſechs Städte und ihre Dörffer.

63 Die Jebuſiter aber wohneten zu Jeruſalem/ (blieben alſo neben andern Cananitern im Lande,) und die Kinder Juda konten ſie nicht vertreiben/ (verſtehe zu derſelbigen Zeit.) Alſo blieben die Jebuſiter mit den Kindern Juda zu Jeruſalem (in dem einen Theil der Stadt, da die Burg Zion war, denn das eine Theil der Stadt haben die Kinder Juda den Jebuſitern abgenommen, B.Richt.1.v.8.) biß auf dieſen Tag/ (da dieſe Hiſtori beſchrieben ward. *H.Luth. Denn hernach hat ſie mit der Zeit König David vertrieben, 2.B.Sam.5.v.7.*)

Nutz.

I. L. Daß Grentz-Scheidung zwiſchen Benachbarten ohne Betrug in acht zu nehmen/ v.1—12. II. V. Daß tapffere Thaten ehrlich vergolten werden ſollen/ v.16.39. III. L. Wie herrlich GOtt/ was er verheiſſen/ erfülle/ weil ſo viel Städte dem Stamm Juda/ nach der Verheiſſung GOttes an die Ertz-Väter/ zukommen/ v.21—62.

Das ſechszehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet den Erb-Theil der Nachkömmlingen Joſephs. II. Die Städte und Flecken des Stammes Ephraim, darunter die Cananiter zu Gaſer nicht vertrieben, ſondern Zinßbar worden.

I. Erbtheil der Nachkömmlingen Joſephs.

1 Und das Loos (das Erb-Theil durchs Loos) fiel den Kindern Joſeph (den beyden Stämmen Ephraim und Manaſſe) vom Jordan (daß es ſich am Jordan anfieng) gegen Jericho/ bis zum Waſſer bey Jericho/ von Aufgangwärts/ und (gegen) die Wüſten/ die herauf gehet von Jericho/ durch das Gebirge (nahe vor) BethEl.

B.Richt. 1/26.

2 Und kommt (erſtreckt ſich) von BethEl heraus gen Lus/ und gehet durch die Grentze ArchiAtharoth.

3 Und zeucht ſich hernieder gegen Abendwärts zu der Grentze Japhleti/ bis an die Grentze des Niedern Beth-Horon/ und bis gen Gaſer/ und das Ende (des Landes, das den Kindern Joſeph durchs Loos zufiel,) iſt am (mittelländiſchen) Meer.

4 Das haben zum Erb-Theil genommen die Kinder Joſeph/ Manaſſe und Ephraim.

II. Städte und Flecken der Kinder Ephraim.

5 Die Grentze der Kinder Ephraim unter ihren Geſchlechten ihres Erb-Theils (des Landes, das ihnen durchs Loos erblich zu bewohnen zufiel) von Aufgangwärts (gegen Morgen zu,) war AtharothAdar/ bis gen Obern BethHoron.

6 Und gehet aus gegen Abend bey Michmethath/ die gegen Mitternacht liegt/ daſelbſt lencket ſie (die Grentze) ſich herum gegen den Aufgang (gegen Morgen) der Stadt Thaenath Silo/ und gehet dadurch von Aufgangwärts gen Janoha.

7 Und kommet herab von Janoha gen Ataroth und Naaratha/ und ſtöſſet an Jericho/ und gehet aus am Jordan.

8 Von Thapuah gehet ſie (die Grentze des Landes der Kinder Ephraim) gegen Abendwärts gen Nahalkana/ und ihr Ende iſt am Meer/ (Saltz-Meer,) das (was jetzo erzehlt worden,) iſt das Erb-Theil des Stammes der Kinder Ephraim unter ihren Geſchlechten.

9 Und alle Grentz-Städte/ ſammt ihren Dörffern der Kinder Ephraim/ waren gemenget unter dem Erb-Theil der Kinder Manaſſe.

10 Und ſie (die Kinder Ephraim) vertrieben die Cananiter nicht/ die zu Gaſer wohneten/ (darinnen ſie wider GOttes Willen und Befehl handelten.) Alſo blieben (wohneten) die Cananiter unter Ephraim/ bis auf dieſen Tag/ und wurden Zinßbar/ (ſie gaben den Kindern Ephraim Schoß und Steuer, bis zu Salomonis Zeiten 1.B.Kön.9. verſ.16.)

Nutz.

I. L. Daß eigene Güter zu beſitzen/ GOttes Willen gemäß ſeye/ v.1—4. II. L. Daß mancher ihm ſelbſt an ſeinem Nutzen hinderlich ſey/ wie allhie die Kinder Ephraim/ indem ſie die Cananiter nicht vertrieben/ v.10.

Das ſiebenzehende Capitel

Handelt von dem Erb-Theil des andern halben Stammes Manaſſe/ in dreyen Stücken. I. Wie das Loos ordentlich auf die Linien des Geſchlechts gefallen. II. Welches die Grentzen ihres Erbtheils geweſen. III. Der Kinder Joſeph Geſpräch mit Joſua/ was ihnen Urſach hierzu gegeben/ was ſie begehrt/ und wie ſie von Joſua angemahnet worden.

I. Erbtheil des Stamms Manaſſe. 4.B.Moſ. 23/29. 4.B.Moſ. 32/39.40.

1 Und das Loos fiel dem Stamm Manaſſe/ denn er iſt Joſephs erſter Sohn/ und fiel auf Machir/ den erſten Sohn Manaſſe/ den Vater Gilead/ denn er war ein ſtreitbarer Mann/ darum ward ihm (erblich gegeben) Gilead und Baſan/ (weil er alle beyde Ort mit dem Schwert gewann.)

2 Den andern Kindern aber Manaſſe (die diſſeits des Jordans mit den neun Stämmen ihr Theil bekamen) unter ihren Geſchlechten fiel es (das Loos) auch/ nemlich den Kindern (Nachkommen) Abieſer/ den Kindern Helek/ den Kindern Aſriel/ den Kindern Sechem/ den Kindern Hepher/ und den Kindern Semida. Das ſind die Kinder Manaſſe/ des Sohns Joſeph/ Manns-Bilder unter ihren Geſchlechten.

4.B.Moſ. 26/33. c.27/1. c.36/2.

3 Aber Zelaphehad/ der Sohn Hepher/ des Sohns Gilead/ des Sohns Machir/ des Sohns Manaſſe/ hatte keine Söhne/ (die in Empfahung des Erbtheils hätten ſeine Stelle vertreten können,) ſondern Töchter/ und ihre Namen ſind dieſe: Mahala/ Noha/ Hagla/ Milca/ Thirza.

4.B.Moſ. 27/7.

4 Und (die Töchter Zelaphehad) traten vor den Prieſter Eleaſar/ und vor Joſua/ den Sohn Nun/ und vor die Oberſten/ (welche alle ingeſamt Befehl von GOtt hatten, daß ſie das Land Canaan austheilen ſolten,) und ſprachen: Der HErr hat Moſe geboten/ daß er uns ſoll Erbtheil geben/ unter unſern Brüdern/ (Geſchlecht und Stamms-Verwandten.) Und man gab ihnen Erbtheil (ein Stück Landes erblich zu behalten,) unter den Brüdern (Verwandten) ihres Vaters/ nach dem Befehl des HERRN.

5 Es fielen aber (durchs Loos) auf Manaſſe (auf die fünf Brüder, derer v.2. gedacht worden, und auf die fünf Töchter Zelaphehad, des Sohns Hepher, des ſechſten Bruders, v.2.3.) zehen Schnüre/ (das iſt, Stück Landes, welches man pflegte mit Schnüren abzumeſſen und auszutheilen,) auſſer dem Lande Gilead und Baſan/ das jenſeit dem Jordan liegt/ (welches nicht dieſem halben Stamm, ſondern dem halben Stamm Manaſſe zugehörte.)

6 Denn die Töchter Manaſſe (ſeine Nachkommen weibliches Geſchlechts) nahmen Erbtheil (diſſeit des Jordans) unter ſeinen Söhnen/ (den Kindern Manaſſe des halben Stammes,) und das Land Gilead (das jenſeit dem Jordan war,) ward den andern Kindern Manaſſe.

II. Grentze des Erb-Theils Manaſſe.

7 Und die Grentze Manaſſe (des halben Stamms diſſeit des Jordans,) war von Aſſer an gen Michmethath/ die vor Sichem liegt/ und langet zur Rechten an die von EnTapuah.

8 Denn das Land Tapuah ward Manaſſe/ und (Thapuah) iſt die Grentze Manaſſe an die Kinder Ephraim.

9 Darnach kommt ſie (die Grentze des Landes Manaſſe) herab gen Nahalkana gegen Mittagwärts zun Bach-Städten/ (die am Bach gelegen ſind,) die Ephraims ſind/ (den Kindern Ephraim zugehören,) unter den Städten Manaſſe/ (denn die Städte dieſer beyden Stämme waren unter einander vermenget, c.16.v.9.) Aber von Mitternacht iſt die Grentze (des Erb-Landes) Manaſſe am Bach/ und endet ſich am (mittelländiſchen) Meer.

10 Dem Ephraim gegen Mittag/ und dem Manaſſe gegen Mitternacht/ und das (mittelländiſche) Meer iſt ſeine (des Stammes Ephraim und Manaſſe) Grentze/ und ſoll ſtoſſen an (das Erb-Land des Stammes) Aſſer von Mitternacht/ und an (das Erb-Land des Stammes) Iſaſchar von Morgen/ (daß ſie daſelbſt miteinander grentzen.)

11 So hatte nun Manaſſe unter Iſaſchar und Aſſer (unter dem Erb-Theil der Kinder Iſaſchar und Aſſer wurden dem Stamm Manaſſe, weil er ſehr Volckreich war, folgende Städte zu bewohnen eingeraumet:) BethSean und ihre Töchter/ (zugehörige Flecken und Dörffer,) Jeblaam und ihre Töchter/ und die zu Dor und ihre Töchter/ und die zu EnDor und ihre Töchter/ und die zu Thaanach und ihre Töchter/ und die zu Megiddo und ihre Töchter/ und das dritte Theil Napheth/ (ein kleines Ländlein.)

B.Richt. 1/27.

12 Und die Kinder Manaſſe kunten dieſe Städte nicht einnehmen/ (die Einwohner der jetztermeldten Städte nicht gäntzlich vertreiben,) ſondern die Cananiter fiengen an zu wohnen (unterſtunden ſich auch wider der Iſraeliten Willen zu bleiben) in demſelben Lande.

13 Da aber die Kinder Iſrael mächtig wurden/ (von Tag zu Tag ſich mehreten und ſtärcketen,) machten ſie die Cananiter (die im Lande blieben waren,) Zinßbar/ und vertrieben ſie nicht.

III. Der Kinder Joſephs Geſpräch mit Joſua.

14 Da redeten die Kinder Joſeph (beyde Stämme Ephraim und Manaſſe) mit Joſua/ und ſprachen: Warum haſt du mir nur ein Loos/ und eine Schnur des Erb-Theils (nur ſo viel Landes, als kaum einem Stamm genug wäre,) gegeben? Und ich bin doch ein groß Volck/ (es iſt eine ſehr groſſe Menge Volcks in meinen Stämmen,) wie mich der HErr ſo geſegnet hat?

15 Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil du ein groß Volck biſt/ ſo gehe hinauf in den Wald/ und haue um daſelbſt/ (daß du dir Aecker macheſt,) im Lande der Phereſiter und Rieſen, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge iſt.

16 Da ſprachen die Kinder Joſeph: Das Gebirge werden wir nicht erlangen/ (wir werdens nicht können einnehmen,) denn es ſind eiſerne Wagen bey allen Cananitern/ die im Thal des Landes (am Gebirge umher) wohnen/ (denn die Cananiter in deſſelben Gebirgs Gegend ſind tapffere zum Krieg ausgerüſtete Männer, und haben ſtarcke Streit-Wagen, davon B.Richt.1.v.19. die würden uns bald überfallen und mit Gewalt abtreiben,) bey welchen liegt BethSean/ und ihre Töchter/ und Jeſreel im Thal.

17 Joſua ſprach zum Hauſe Joſeph/ zu Ephraim und Manaſſe: Du biſt ein groß Volck/ und weil du ſo groß biſt/ muſt du nicht (nur) ein Loos haben:

18 Sondern das Gebirge ſoll dein ſeyn/ da der Wald iſt/ den haue um/ (zu deiner Wohnung, und deinem Acker-Bau,) ſo wird er deines Looſes Ende ſeyn/ (deine Grentze wird ſolcher Geſtalt erweitert werden,) wenn du die Cananiter (die ſich der Beſitzung deſſelben Gebirges annehmen) vertreibeſt/ die eiſerne Wagen haben/ und mächtig ſind/ (deßwegen du dich nicht vor ihnen fürchten ſolt, weil du hievon Göttlichen Befehl, ſowol auch Verheiſſung Göttliches Beyſtandes haſt, daß du ſie gewiß vertreiben wirſt, Joſ.13.v.6.)

Nutz.

I. L. Daß die Obrigkeit jedermann bey ſeinen Rechten ſchützen ſoll, wie allhie Joſua die Kinder Manaſſe, v.1—6. II. L. Wie die Iſraeliten von den Cananitern, die ſie nicht vertrieben, viel Ungemach hatten: Alſo haben wir von den innerlichen böſen Lüſten, wenn ſie nicht gedämpfft werden, viel Ungemach und Schaden, v.12.13. III. L. Daß, wer viel Land und Leute rechtmäſſiger Weiſe erlanget, auch groſſer Laſt und Mühe ſich untergeben müſſe, wie allhier der Stamm Joſeph, v.14—18.

Das achtzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie die Hütte des Stiffts ſamt der Bundes-Laden nacher Silo gebracht worden. II. Der Verweiß Joſuä an die übrigen Iſraeliten, weil ſie was träg geweſen das Land einzunehmen. III. Der Befehl, wie das Land zu beſchreiben, und ferner auszutheilen, und wie der Befehl ins Werck geſetzt worden. IV. Das erſte Loos auf den Stamm BenJamin.

I. Hütte des Stiffts nach Silo gebracht.

1 Und es verſammlete ſich die gantze Gemeine der Kinder Iſrael gen Silo/ und richteten daſelbſt auf die Hütten des Stiffts/ (welche ſie aus dem Lager von Gilgal herauf gen Silo gebracht hatten, ſintemal man die Hütten wie ein Gezelt zerlegen, von einem Ort zum andern tragen, und wieder aufſchlagen konte, 4.B.Moſ.4.v.5.) und das Land war ihnen unterworffen/ (die übrigen Cananiter, ſo aus dem Lande nicht vertrieben, waren dem Volck Iſrael unterthan.

2 Und waren noch ſieben Stämme der Kinder Iſrael/ denen ſie ihr Erb-Theil (ihr zugehöriges Land, das ſie bewohnen ſolten) nicht ausgetheilet hatten/ (wie den andern fünf Stämmen.)

II. Verweiß Joſuä an die übrigen Iſraeliten.

3 Und Joſua ſprach zu den Kindern Iſrael: Wie lange ſeyd ihr ſo laß/ (ſäumig und verdroſſen,) daß ihr nicht hingehet/ das Land (das übrige Land Canaan für euch) einzunehmen/ das euch der HErr eurer Väter GOtt gegeben hat? (daß ihrs einnehmen und beſitzen ſolt?)

III. Joſuä Befehl von Beſchreibung und fernerer Austheilung des Landes.

4 Schaffet euch (gebt mir her) aus jeglichem Stamm drey Männer/ daß ich ſie ſende/ und ſie ſich aufmachen/ und durchs Land (das noch nicht durchs Loos ausgetheilet iſt) gehen/ und beſchreibens nach ihren Erb-Theilen/ (daß ſie machen einen Abriß des Landes, und eine Abtheilung deſſelben in ſieben Theil, für die noch übrigen ſieben Stämme,) und kommen (wann ſie es beſchrieben haben) zu mir.

5 Theilet das Land (das nach der Austheilung unter die andern fünf Stämme übergeblieben,) in ſieben Theil (für die übrigen ſieben Stämme Iſrael,) Juda ſoll bleiben auf ſeiner Grentze von Mittag her/ (der Stamm Juda ſoll ſein Erb-Land behalten, wie es ihm allbereit zugeeignet iſt,) und das Haus Joſeph ſoll bleiben auf ſeiner Grentze von Mitternacht her/ (die beyden Stämme Ephraim und Manaſſe ſollen gleichfalls das Erb-Land, ſo ihnen durchs Loos zugefallen, behalten.)

6 Ihr aber beſchreibt das Land der ſieben Theil, und bringet ſie (die Beſchreibung der ſieben Theil) zu mir hieher/ (gen Silo,) ſo will ich euch (übrigen ſieben Stämmen) das Loos werffen vor dem HErrn unſerm GOtt/ (vor der Hütten des Stiffts, Ich will mich durchs Loos erkundigen, was ein jeder Stamm für einen Theil haben ſoll:)

4.B.Moſ. 18/20. 5.B.Moſ. 18/24.

7 Denn die Leviten (die Kinder des Stammes Levi) haben kein Theil unter euch/ (ſie gehören nicht mit in die Theilung des Landes,) ſondern das Prieſterthum des HERRN iſt ihr Erb-Theil/ (ſie ſollen von den Opfern und Zehenden ihren Unterhalt haben.) Gad aber und Ruben (die zween Stämme,) und der halbe Stamm Manaſſe/ haben ihr Theil (ihr Land, das ſie erblich bewohnen ſollen,) genommen jenſeit dem Jordan/ gegen dem Morgen/ das ihnen Moſe/ der Knecht des HErrn/ gegeben hat/ (daß alſo nur noch ſieben Stämme bleiben, denen das übrige Land durchs Loos auszutheilen.)

8 Da machten ſich die Männer (aus jedem Stamm drey) auf/ daß ſie hingiengen/ (das übrige Land zu beſchreiben und in ſieben Theil abzutheilen.) Und Joſua gebot ihnen/ (zum andernmal,) daß ſie hin wolten gehen/ das Land zu beſchreiben/ und ſprach: Gehet hin und durchwandelt das Land, und beſchreibet es/ und kommet wieder zu mir/ daß ich euch hie das Loos (über die ſieben Theil des Landes) werffe vor dem HERRN (vor der Hütten des Stiffts) zu Silo.

IV. Loos der Kinder BenJamin.

9 Alſo giengen die Männer hin/ und durchzogen das Land/ und beſchriebens auf einen Brief/ nach den Städten/ (ſie machten eine Verzeichnis der Städte und Dörffer, und theiltens ab) in ſieben Theil/ und kamen zu Joſua ins Lager gen Silo.

10 Da warff Joſua das Loos über ſie (die ſieben Theil Landes, für die ſieben Stämme Iſrael,) zu Silo vor dem HErrn, und theilete daſelbſt das Land aus unter die Kinder Iſrael, einem jeglichen (Stamm) ſein Theil.

11 Und das Loos des Stammes der Kinder BenJamin fiel nach ihren Geſchlechten, und die Grentze ihres Looſes gieng aus zwiſchen den Kindern Juda/ und den Kindern Joſeph/ (zwiſchen ihren Landen.)

12 Und ihre (der Kinder BenJamin) Grentze (des Landes, das ihnen durchs Loos zum Erb-Theil gegeben ward,) war an der Ecken gegen Mitternacht vom Jordan an/ und gehet herauf an der Seiten Jericho von Mitternachtwärts, und kommt aufs Gebirge gegen Abendwärts/ und gehet aus an der Wüſten (bey der Stadt) BethAven.

13 Und gehet von dannen gen Lus/ an der Seiten her an Lus gegen Mittagwärts/ das iſt BethEl/ und kommt hinab gen AtharothAdar an dem Berge/ der vom Mittag liegt an dem niedern BethHoron.

14 Darnach neiget ſie ſich/ und lencket ſich um zur Ecken des Abends gegen Mittag von dem Berge/ der vor BethHoron gegen Mittagwärts liegt/ und endet ſich an KiriathBaal/ das iſt/ (wird ſonſten auch genennet) KiriathJearim/ die Stadt der Kinder Juda/ das iſt die Ecke (des Landes BenJamin) gegen Abend.

15 Aber die Ecke gegen Mittag iſt von KiriathJearim an/ und gehet aus gegen Abend/ und kommt hinaus zum Waſſer-Brunnen Nephthoah.

16 Und gehet herab an des Berges Ende/ der vor dem Thal des Sohns Hinnom liegt/ welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht liegt/ und gehet herab durchs Thal Hinnom/ an der Seiten der Jebuſiter am Mittage/ und kommt hinab zum Brunnen Rogel.

Joſ.15/6.

17 Und zeucht ſich von Mitternachtwärts/ und kommt hinaus gen EnSemes/ und kommt (von dannen) hinaus zu den Hauffen/ die gegen Adumim hinauf liegen/ und kommt herab zum Stein Bohen/ des Sohns Ruben.

18 Und gehet zur Seiten hin neben dem Gefilde/ das gegen Mitternacht liegt/ und kommt hinab aufs Gefilde.

Joſ.15/2.

19 Und gehet an der Seiten BethHagla/ die gegen Mitternacht liegt/ und iſt ſein Ende an der Zunge (dem Arm oder Ausgang/ der ausſihet wie eine Zunge) des Saltz-Meers/ gegen Mitternacht/ an dem Ort des Jordans (da der Jordan ins Saltz-Meer fleuſſt) gegen Mittag/ das iſt die Mittags-Grentze (des Landes der Kinder BenJamin.)

20 Aber die Ecke (die Grentze des Landes BenJamin) gegen Morgen ſoll der Jordan enden. Das iſt das Erb-Theil der Kinder BenJamin in ihren Grentzen umher/ unter ihren Geſchlechten.

21 Die Städte aber (die in obgedachten vier Grentzen liegen) des Stammes der Kinder BenJamin unter ihren Geſchlechten ſind dieſe: Jericho/ BethHagla/ Emek Keziz/

22 BethAraba/ Zemaraim/ BethEl/

23 Avim/ Hapara/ Ophra/

24 CapharAmonai/ Aphni/ Gaba/ das ſind zwölf Städte/ und ihre Dörffer.

25 Gibeon/ Rama/ Beeroth/

26 Mizpe/ Caphira/ Moza/

27 Rekem/ Jerpeel/ Thareala/

28 Zela/ Eleph/ und die Jebuſiter/ das iſt Jeruſalem/ Gibeath/ Kiriath/ vierzehen Städte/ und ihre Dörffer. Das iſt das Erb-Theil (das Land) der Kinder BenJamin in ihren Geſchlechten.

Nutz.

I. V. Daß Obrigkeit vor allen Dingen um die Aufrichtung des wahren Gottesdienſts ſorgfältig ſeyn ſoll/ v.1. II. V. Daß Obrigkeit die Unterthanen mit allem Ernſt zum Guten aufmuntern ſoll/ v.3. III. V. Daß ſich jedermann des gemeinen Beſtens annehmen ſoll/ wie die drey ausgeſendete Männer gethan/ v.8.9. IV. Beſi'he Cap.15.I.

Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Erzehlet die Erbtheil der andern ſechs Stämme. II. Wann und wo Joſua ſein Erbtheil empfangen. III. Der Beſchluß von der Austheilung.

I. Erbtheil der andern ſechs Stämme.

1 Darnach fiel das ander Loos des Stammes der Kinder Simeon nach ihren Geſchlechten/ und ihr Erb-Theil war unter dem Erb-Theil der Kinder Juda/ (es lagen etliche Städte und Dörffer unter dem Stamm Juda/ die dem Stamm Simeon zugehöreten/ c.15. v.32. und folg. Dardurch denn die Weiſſagnng des Patriarchen Jacobs erfüllet worden. 1.B.Moſ.49.v.7. Ich will ſie zertheilen in Jacob/ und zerſtreuen in Iſrael.)

2 Und es ward ihnen zum Erb-Theil/ BeerSeba/ Seba/ Molada/

3 Hazar/ Sual/ Bala/ Azem/

4 ElTholad/ Bethul/ Harma/

5 Ziklag/ BethMarcaboth/ Hazar Suſſa/

6 BethLebaoth/ Saruhen/ das ſind dreyzehen Städte/ und ihre Dörffer.

7 Ain/ Rimon/ Ether/ Aſan/ das ſind vier Städte/ und ihre Dörffer.

8 Darzu alle Dörffer/ die um dieſe Städte liegen/ bis gen Baalath BeerRamath gegen Mittag. Das iſt das Erb-Theil des Stammes der Kinder Simeon in ihren Geſchlechten.

9 Denn der Kinder Simeon Erbtheil iſt unter der Schnur der Kinder Juda/ (im Lande/ das mit der Schnur dem Stamm Juda zugemeſſen worden/) weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war/ (daß ſie nicht alles für ſich bedurfften/) darum erbeten die Kinder Simeon/ (ſie bekamen ein Stück Landes zum Erbe) unter ihrem Erb-Theil/ (in dem Theil Landes/ das die Kinder Juda zu bewohnen hatten ein bekommen/ und ihnen doch zu groß war.)

10 Das dritte Loos fiel auf die Kinder (des Stammes) Sebulon nach ihren Geſchlechten/ und die Grentze ihres Erb-Theils war bis gen Sarid.

11 Und gehet hinauf zum Abendwärts gen Mareala/ und ſtöſſet an Dabaſeth/ und ſtöſſet an den Bach/ der vor Jakneam fleuſſt.

12 Und wendet ſich von Sarid gegen der Sonnen Aufgang/ bis an die Grentze Ciſloth Thabar/ und kommt hinaus gen Dabrath/ und langet hinauf gen Japhia.

13 Und von dannen gehet ſie (die Grentze des Landes der Kinder Sebulon) gegen dem Aufgang durch Githa/ Hepher/ Itha/ Kazin/ und kommt hinaus gen Rimon/ Mithoar/ und Nea.

14 Und lencket ſich herum von Mitternacht gen Nathon/ und endet ſich im Thal JephthahEl.

15 Kathath/ Nahalal/ Simron/ Jedeala und BethLehem/ (welches eine andere Stadt iſt/ als das Bethlehem/ ſo unter dem Stamm Juda lag/) das ſind zwölf Städte/ und ihre Dörffer.

16 Das iſt das Erb-Theil der Kinder Sebulon in ihren Geſchlechten/ das ſind ihre Städte und Dörffer.

17 Das vierdte Loos fiel auf die Kinder (des Stammes) Iſaſchar/ nach ihren Geſchlechten.

18 Und ihre Grentze war Jeſreel/ Cheſſulloth Sunem/

19 Hapharaim/ Sion/ Anaharath/

20 Rabith/ Kiſeon/ Abez/

21 Remeth/ Engannim/ Enhada/ BethPazez/

22 Und ſtöſſet an Thabor/ Sahazima/ BethSemes/ und ihr Ende iſt am Jordan/ ſechzehen Städte und ihre Dörffer.

23 Das iſt das Erb-Theil des Stammes der Kinder Iſaſchar in ihren Geſchlechten/ Städten und Dörffern.

24 Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Aſſer nach ihren Geſchlechten.

25 Und ihre (des Stück Landes/ das ſie bewohnen ſolten) Grentze war Helkath/ Hali/ Beten/ Achſaph/

26 AlaMelech/ Amead/ Miſeal/ und ſtöſſet an den (Berg) Carmel am (mittelländiſchen) Meer/ und an Sihor (bey) Libnath.

27 Und wendet ſich gegen der Sonnen Aufgang/ gen BethDagon/ und ſtöſſet an Sebulon/ und an das Thal JephthahEl an die Mitternacht BethEmek/ Negiel/ und kommt hinaus zu Cabul zur Lincken.

28 Ebron/ Rehob/ Hamon/ Kana/ bis an groß Zidon/ (die Handel-Stadt am Meer.)

29 Und wendet ſich gen Rama/ bis zu der veſten Stadt Zor/ (ſonſten Tyrus genannt/) und wendet ſich gen Hoſſa/ und endet ſich am (mittelländiſchen) Meer/ der Schnur nach/ (gleich aus/ wie man mit der Schnur miſſet/) gen Achſib.

30 Uma/ Aphek/ Rehob/ zwo und zwantzig Städte/ und ihre Dörffer. (Unter dieſe zwo und zwantzig Städte müſſen nicht mit eingerechnet werden Zidon und Tyrus/ denn dieſelbe haben die Iſraeliten nicht eingenommen.)

31 Das iſt das Erb-Theil des Stammes der Kinder Aſſer in ihren Geſchlechten/ Städten und Dörffern.

32 Das ſechſte Loos fiel auf die Kinder (des Stammes) Naphthali/ in ihren Geſchlechten.

33 Und ihre (des Landes/ das ſie zu bewohnen bekommen) Grentze waren von Heleph/ Elon/ durch Zaenannim/ AdamiNekeb/ JabneEl/ bis gen Lakum/ und endet ſich am Jordan.

34 Und wendet ſich zum Abend gen Aſnoth Thabor/ und kommt von dannen hinaus gen Hukok/ und ſtöſſet an Sebulon gegen Mittag/ und an Aſſer gegen Abend/ und an Juda am Jordan gegen der Son-

nen Aufgang. (Denn der Jordan hatte ſeinen Urſprung unten am Berge Libano, an welchen der Stamm Naphthali reichete, ſeinen Ausgang und Einfluß ins todte Meer im Lande Juda.)

35 Und hat veſte Städte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth,

36 Adama, Rama, Hazor,

37 Kedes, Edrei, En Hazor,

38 Jereon, MigdalEl, Harem, BethAnath, BethSames, neunzehen Städte und ihre Dörffer.

39 Das iſt das Erb-Theil des Stammes der Kinder Naphthali, in ihren Geſchlechten, Städten und Dörffern.

40 Das ſiebende Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geſchlechten.

41 Und die Grentze ihres Erb-Theils waren, Zarea, Eſthaol, Jrſames,

42 Saelabin, Ajalon, Jethla,

43 Elon, Timnatha, Ekron,

44 Eltheke, Gibethon, Baalath,

45 Jehud, BneBarak, GathRimon,

46 MeJarkon, Rakon, mit den Grentzen neben Japho,

B. Richt. 18/27.

47 Und an denſelben endet ſich die Grentze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf, (weil ihnen ihr Land viel zu enge war,) und ſtritten wider Leſem, (welche ſonſt Lais genennet war, und lag am Ende des Landes Canaan gegen Mitternacht,) und gewonnen und ſchlugen ſie, (erwürgeten die Einwohner der Stadt) mit der Schärffe des Schwerts, und nahmen ſie ein, und wohneten drinnen, und nenneten ſie Dan, nach ihres Vaters (Ertz-Vaters und Stamm-Herrns) Namen, (welches nach Joſua Tod zur Zeit der Richter geſchehen.)

48 Das iſt das Erb-Theil des Stammes der Kinder Dan, in ihren Geſchlechten, Städten und Dörffern.

II. Joſuä Erbtheil.

49 Und da ſie (Joſua, Eleaſar der Prieſter, und die Oberſten im Volck,) das Land gar ausgetheilet hatten mit ſeinen Grentzen, gaben (ohne und auſſer dem Loos) die Kinder Jſrael, Joſua, dem Sohn Nun, ein Erbtheil (ein Stück Landes) unter ihnen, (mitten im Lande Canaan.)

50 Und gaben ihm nach dem Befehl des HERRN die Stadt, die er (Joſua) forderte, nemlich ThimnathSerah, auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt, (beſſerte ſie wieder aus) und wohnete drinnen.

III. Beſchluß der Austheilung.

51 Das ſind die Erb-Theil, die Eleaſar, der Prieſter, und Joſua, der Sohn Nun, und die Oberſten der Väter unter den Geſchlechten, durchs Loos den Kindern Jſrael austheileten zu Silo, vor dem HERRN, vor der Thür der Hütten des Stiffts, und vollendeten alſo das Austheilen des Landes.

Nutz.

I. V. Wenn vermengte Oerter unterſchiedener Herrſchafft ſeyn, ſollen ſie nachbarlich untereinander leben, wie der Stamm Juda und Simeon, v. 1—9. II. V. Daß man gegen wolverdiente Leute ſich danckbarlich erweiſen ſoll, wie allhier dem Joſua geſchehen, v. 49/50. III. V. Daß man wichtige Sachen nicht allein mit GOtt wol anfahen, ſondern auch fortſetzen und enden ſoll, v. 51.

Das zwantzigſte Capitel

Handelt von den Frey-Städten. I. Iſt der Befehl GOttes, zu was Ende die Frey-Städte anzuſtellen. II. Welche Städte jenſeit und diſſeit des Jordans hierzu erwehlet worden.

I. Befehl GOttes von den Frey-Städten. 2.B.Moſ. 21/13. 4.B.Moſ. 35/11. 5.B.Moſ. 19/2.

1 Und der HERR redete mit Joſua, und ſprach:

2 Sage den Kindern Jſrael: Gebt unter euch Frey-Städte, davon ich durch Moſe euch geſagt habe.

3 Dahin fliehen möge ein Todſchläger, der eine Seele (einen Menſchen) unverſehens und unwiſſend ſchlägt, (daß er ſtirbet,) daß ſie (dieſelben Städte) unter euch (einem jeglichem aus eurem Volck) frey ſeyen (und ihn ſicher ſchützen) für dem Blut-Rächer, (der des Erſchlagenen Blut an dem Todſchläger rächen will.)

4 Und der da fleucht zu der Städte eine, ſoll (nicht bald in die Stadt lauffen, ſondern) ſtehen auſſen vor der Stadt Thor, und vor den Aelteſten (den Rahts-Herren) der Stadt ſeine Sache anſagen, (er ſoll erſt erzehlen, wie es mit dem Todſchlage ſey zugangen,) ſo ſollen ſie (die Bürger in der Stadt) ihn (den jenigen, der unwiſſend einen Todſchlag begangen, und bey der Stadt Schutz ſuchet) zu ſich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, (vergönnen,) daß er bey ihnen wohne.

5 Und wenn der Blut-Rächer ihm nachjaget, (den Todſchläger wegen ſeines Todsſchlags zu erwürgen,) ſollen ſie (die in der Stadt ſind) den Todſchläger nicht in ſeine (des Blut-Rächers) Hände übergeben, weil er unwiſſend (nicht mit Willen) ſeinen Nechſten geſchlagen (getödtet) hat, und iſt ihm zuvor nicht feind geweſen.

4.B.Moſ. 35/12.

6 So ſoll er (ein ſolcher Todſchläger) in der Stadt (dahin er geflohen) wohnen, bis daß er ſtehe vor der Gemeine vor Gericht, (bis ſeine Sache gerichtlich vorgenommen, und kundbar werde, ob er den Todſchlag unwiſſend, und aus keinem Vorſatz gethan, und wenn ſichs alſo befindet, daß er den Todſchlag nicht mit Willen gethan, ſoll er gleichwol in derſelben Stadt ſich ſo lange aufhalten,) bis daß der Hoheprieſter ſterbe, der zur ſelben Zeit ſeyn wird, (da der Todſchlag begangen.) Alsdenn (wenn der Hoheprieſter geſtorben,) ſoll der Todſchläger wiederkommen in ſeine Stadt, (da er zuvor gewohnet,) und in ſein Haus zur Stadt, davon er (wegen begangenen Todſchlages) geflohen iſt. (Daß der Todſchläger, erſt nach des Hohenprieſters Tod, zu ſeinem Vaterland wiederum gelangen können, dadurch iſt angedeutet worden, daß Chriſtus der einige Hoheprieſter des Neuen Teſtaments, durch ſeinen Tod den Eingang zu dem himmliſchen Vaterland uns, die wir durch Sünde unſere eigene Seele dem ewigen Tode unterworffen gemacht, wiederum würde zuwege bringen.)

II. Frey-Städte jenſeit und diſſeit des Jordans.

7 Da heiligten ſie (die Kinder Jſrael ſonderten zu Frey-Städten aus) Kedes in Galiläa auf dem Gebirge Naphthali, und Sechem auf dem Gebirge Ephraim, und Kiriath Arba, das iſt Hebron, auf dem Gebirge Juda, (welche alle drey diſſeit des Jordans gelegen.)

5.B.Moſ. 4/43.

8 Und jenſeit des Jordans, da Jericho (gegen über) liegt, gegen dem Aufgang (der Sonnen,) gaben ſie Bezer in der Wüſten auf der Ebene, (dem flachen Lande,) aus dem Stamm Ruben, (welche Stadt unter dem Stamm Ruben lage,) und Ramoth in Gilead, aus dem Stamm Gad, und Golan in Baſan, aus dem Stamm Manaſſe.

9 Das waren die Städte beſtimmt (zu Frey-Städten erwehlet) allen Kindern Jſrael, und den Fremdlingen, (die nicht waren aus Jſraelitiſchem Geblüt,) die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unverſehens ſchlägt, daß er nicht ſterbe durch den Blut-Rächer, bis daß er vor der Gemeine geſtanden ſey, (bis die Obrigkeit von dem Todſchlag geurtheilet, ob er vorſätzlicher Weiſe oder unwiſſend und unverſehens begangen ſey.)

Nutz.

I. V. Von der Gütigkeit GOttes, da er denen, ſo nicht aus Vorſatz, ſondern aus Unbedacht ſündigen, Sicherheit verſchaffet, verſ. 2—6. II. V. Daß Einheimiſche und Fremdlinge im Lande einerley Recht haben ſollen, v. 9.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil/ und handelt von den Wohnungen der Leviten. I. Wie dieſelben von den Stämmen der Kinder Jſrael begehret. II. Wie ſie es erlanget aus den Erbtheilen der Kinder Jſrael, (da dann hinzu geſetzt wird eine zweyfache Erzehlung, was die drey Haupt-Geſchlechte der Leviten, die Kahathiter, die Gerſoniter, die Merariter, durchs Loos bekommen.) III. Der Beſchluß von dem Lobe der Göttlichen Warheit, wie GOtt reichlich alles erfüllet und geleiſtet habe, was er den Kindern Jſrael verſprochen.

I. Wie die Leviten Wohnungen begehret.

1 Da traten herzu die Oberſten Väter unter den Leviten, zu dem Prieſter Eleaſar, und Joſua, dem Sohn Nun, und zu den Oberſten Vätern unter den Stämmen der Kinder Jſrael.

Joſ. 18/1.

4.B.Moſ. 35/2.

2 Und redeten mit ihnen zu Silo, (da dazumal die Hütten des Stiffts war,) im Lande Canaan, und ſprachen: Der HERR hat geboten durch Moſe, daß man uns Städte geben ſolle zu wohnen, und derſelben Vor-Städte zu unſerm Vieh.

3 Da gaben die Kinder Jſrael den Leviten von ihren Erbtheilen, (von den Städten, die ihnen durchs Loos erblich zugefallen waren,) nach dem Befehl des HERRN, dieſe Städte und ihre Vor-Städte,

II. Wohnung der Leviten aus den Erbtheilen der Kinder Iſrael.

4 Und das Loos fiel (zum erſten) auf das Geſchlecht der Kahathiter, (denn der Stamm Levi wurde in drey fürnehme Haupt-Geſchlechte abgetheilet, in das Geſchlecht Kahath, Gerſon und Merari, drum loſeten die Geſchlechte der Leviten um die Städte, die ihnen die andern Stämme Iſrael gaben,) und wurden den Kindern Aaron, des Prieſters, aus den Leviten, (ſo in das Geſchlecht Kahath gehöreten,) durchs Loos dreyzehen Städte, (unter welchen etliche gegeben wurden,) von dem Stamm Juda, (etliche) von dem Stamm Simeon, und (etliche) von dem Stamm BenJamin.

5 Den andern Kindern aber Kahath deſſelben Geſchlechts, (welche aber nicht in Aarons Lini gehöreten,) wurden durchs Loos zehen Städte, (etliche wurden gegeben) von dem Stamm Ephraim, *(etliche) von dem Stamm Dan, und (etliche) von dem halben Stamm Manaſſe.

6 Aber den Kindern Gerſon deſſelben Geſchlechts, (aus dem Stamm Levi,) wurden (gegeben) durchs Loos dreyzehen Städte, von dem Stamm Iſaſchar, von dem Stamm Aſſer, und von dem Stamm Naphthali, und von dem halben Stamm Manaſſe zu Baſan.

7 Den Kindern Merari ihres Geſchlechts, (in dem Stamm Levi,) wurden (gegeben) zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sebulon.

8 Alſo gaben die Kinder Iſrael den Leviten durchs Loos dieſe Städte, und ihre Vor-Städte, wie der HERR durch Moſe geboten hatte.

9 Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gaben ſie dieſe Städte, die ſie mit ihren Namen nenneten, (damit nicht mit der Zeit Zanck und Mißverſtand erwachſen möchte.)

10 Den Kindern Aaron, des Geſchlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi, denn das erſte Loos war ihr (der Kinder Aaron.)

Joſ. 14/15. c. 15/13.

11 So gaben ſie (die Kinder Iſrael) ihnen (den Kindern Aaron) nun Kiriath Arba, die des Vaters Enak (oder Anok) war, das iſt Hebron, auf dem Gebirge Juda, und ihre Vor-Städte um ſie her.

Joſ. 14/14. c. 15/13.

12 Aber den Acker der Stadt, (der ſich allererſt zwey tauſend Ellen von der Stadt ausgerechnet, anfieng, denn ſo viel Raum gehörete um eine jedwedere Stadt den Prieſtern und Leviten, in welcher ſie wohneten, 4. B. Moſ. 35. v. 5.) und ihre Dörffer gaben ſie Caleb, dem Sohn Jephunne, zu ſeinem Erbe.

Joſ. 20/7. 1. Chron. 7/57.

13 Alſo gaben ſie den Kindern Aaron, des Prieſters, die Frey-Stadt der Todſchläger, Hebron, und ihre Vor-Städte, Libna und ihre Vor-Städte,

14 Jathir, und ihre Vor-Städte, Eſtmoah, und ihre Vor-Städte,

15 Holon, und ihre Vor-Städte, Debir, und ihre Vor-Städte,

16 Ain, und ihre Vorſtädte, Juta, und ihre Vorſtädte, BethSemes, und ihre Vorſtädte. Neun Städte von dieſen zweyen Stämmen, (Juda und Simeon.)

17 Von dem Stamm BenJamin aber gaben ſie (die Kinder Iſrael den Kindern Aaron) vier Städte, Gibeon, und ihre Vorſtädte, Geba, und ihre Vorſtädte,

18 Anathoth, und ihre Vor-Städte, Almon, und ihre Vor-Städte.

19 Daß alle Städte der Kinder Aaron, des Prieſters, waren dreyzehen, mit ihren Vor-Städten.

20 Den Geſchlechten aber der andern Kinder Kahath (die nicht aus Aarons Lini oder Geſchlecht waren,) den Leviten, (welche nicht prieſterliches Stammes waren, ſondern unter die gemeine Leviten gerechnet wurden,) wurden durch ihr Loos vier Städte (gegeben) von dem Stam̃ Ephraim.

Joſ. 20/7.

21 Und gaben ihnen die Frey-Stadt der Todſchläger, Sechem, und ihre Vor-Städte, auf dem Gebirge Ephraim, Geſer, und ihre Vor-Städte,

22 Kibzaim, und ihre Vor-Städte, Beth Horon, und ihre Vor-Städte.

23 Von dem Stamm Dan (wurden den Leviten aus Kahaths Geſchlecht gegeben) vier Städte, Eltheke, und ihre Vor-Städte, Gibthon, und ihre Vor-Städte,

24 Ajalon, und ihre Vor-Städte, Gath Rimon, und ihre Vor-Städte.

25 Von dem halben Stamm Manaſſe, zwo Städte, Thaenach, und ihre Vor-Städte, Gath Rimon, und ihre Vor-Städte.

26 Daß alle Städte der andern Kinder des Geſchlechts Kahath, waren zehen mit ihren Vor-Städten.

Joſ. 20/8.

27 Den Kindern aber Gerſon, aus den Geſchlechten der Leviten, wurden gegeben von dem (andern) halben Stamm Manaſſe (der jenſeit des Jordans wohnete,) zwo Städte, die Frey-Stadt, für die Todſchläger, Golan in Baſan, und ihre Vor-Städte, Beeſthra, und ihre Vor-Städte.

28 Von dem Stamm Iſaſchar, (wurden den Gerſonitern gegeben) vier Städte, Kiſion, und ihre Vor-Städte, Dabrath, und ihre Vor-Städte,

29 Jarmuth, und ihre Vor-Städte, Engannim, und ihre Vor-Städte.

30 Von dem Stamm Aſſer, (wurden den Gerſonitern gegeben) vier Städte, Miſeal, und ihre Vor-Städte, Abdon, und ihre Vor-Städte,

31 Helkath, und ihre Vor-Städte, Rehob, und ihre Vor-Städte.

Joſ. 20/7.

32 Von dem Stamm Naphthali, (wurden den Gerſonitern gegeben,) drey Städte, die Frey-Stadt Kedes, für die Todſchläger in Galiläa, und ihre Vor-Städte, Hamoth Dor, und ihre Vor-Städte, Karthan, und ihre Vor-Städte.

33 Daß alle Städte des Geſchlechts der Gerſoniter waren dreyzehen, mit ihren Vor-Städten.

34 Den Geſchlechten aber der Kinder Merari, den andern (denen noch übrigen) Leviten wurden gegeben, von dem Stamm Sebulon, vier Städte, Jakneam, und ihre Vor-Städte, Kartha und ihre Vor-Städte,

35 Dimna, und ihre Vor-Städte, Nahalal, und ihre Vor-Städte.

36 Von dem Stamm Ruben (wurden den Kindern Merari gegeben) vier Städte, Bezer, und ihre Vor-Städte, Jahza, und ihre Vor-Städte,

37 Kedemoth, und ihre Vor-Städte, Mephaath, und ihre Vor-Städte.

Joſ. 20/8.

38 Von dem Stamm Gad (wurden den Kindern Merari gegeben) vier Städte, die Frey-Stadt für die Todſchläger, Ramoth in Gilead, und ihre Vor-Städte,

39 Mahanaim und ihre Vor-Städte, Hesbon, und ihre Vor-Städte, Jaeſer, und ihre Vor-Städte.

40 Daß alle Städte der Kinder Merari unter ihren Geſchlechten der andern Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölfe.

41 Aller Städte der Leviten (in geſammt der drey Geſchlechter in dem Stamm Levi,) unter dem Erbe (welche hin und wider gelegen waren, unter den Stämmen) der Kinder Iſrael, waren acht und viertzig, mit ihren Vor-Städten.

42 Und eine jegliche dieſer Städte, hatte ihre Vor-Stadt um ſich her, (auf zwey tauſend Ellen gerechnet, 4. B. Moſ. 35. v. 5.) eine wie die andere.

III. Beſchluß und Lob GOttes, wegen Einräumung des gelobten Landes. 1. B. Moſ. 12/7. c. 13/17. c. 15/18. c. 26/3. c. 28/13. Joſ. 23/14.

43 Alſo gab der HERR dem Iſrael alles Land, das er geſchworen hatte, ihren Vätern zu geben, und ſie nahmens ein und wohneten drinnen.

44 Und der HERR gab ihnen Ruhe (Friede, daß ſie ſich keiner Gefahr zu beſorgen hatten) von allen (Völckern) umher, wie er ihren Vätern geſchworen hatte, und ſtund ihrer Feinde keiner wider ſie, (daß er Iſrael hätte können überwältigen,) ſondern alle ihre Feinde gab er (der HErr) in ihre Hände,

45 Und es fehlte nichts an allem Guten, das der HERR dem Hauſe Iſrael geredt (verheiſſen) hatte, (daß ers nicht ſolte erfüllet haben,) es kam alles.

Nutz.

I. V. Daß Kirchen-Diener mit Recht ihren Unterhalt und Wohnung begehren können, v.1.2. II.V. Daß Kirchen und Gemeinden ihre Seelen-Hirten reichlich verſorgen ſollen, wie das Volck Iſrael die Leviten, v.4—42. III.V. GOttes Verheiſſung ſicherlich zu trauen, weil alles, was er verſpricht, erfüllet werden muß, v.43.44.45.)

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Joſua die zween Stämme, Ruben und Gad ſamt dem halben Stamm Manaſſe von ſich gelaſſen, was er ihnen befohlen, wie er ſie geſegnet, und wie ſie abgeſchieden. II. Wo und warum ſie einen Altar aufgerichtet, und was ſich darob begeben, das iſt, wie die andern Stämme darwider geeifert, einen Geſandten abgeordnet, deſſelben Vorbringen, und was für Beſcheid darauf erfolget. III. Wie der Handel auf eingenommenen Bericht geſtillet worden, wann ihms nicht allein der Abgeſandte (Pinehas) ſondern auch das Volck Iſrael wolgefallen laſſen: Und welchen Namen der Altar bekommen.

I. Erlaſſung der Stämme, Ruben Gad und des halben Stamms Manaſſe.

1 Da (nemlich da die Iſraeliten ſo viel Land in Canaan eingenommen, als ſie zur ſelben Zeit bedurfften, und nunmehr auf allen Seiten Friede hatten,) rieff Joſua die Rubeniter und Gadditer, und den halben Stamm Manaſſe, (welche dritthalb Stämme zwar jenſeit des Jordans wohneten, dennoch aber gerüſt mit den andern Iſraeliten über den Jordan gezogen waren, und hatten ihnen helffen das Land Canaan diſſeit des Jordans einnehmen, wie ſie Moſe hatten zugeſagt, 4.B.Moſ.32.v.25.)

4.B.Moſ. 32/20. 5.B.Moſ. 3/18.

2 Und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Moſe, der Knecht des HErrn, geboten hat, und gehorchet meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe.

3 Ihr habt eure Brüder (die Iſraeliten aus den andern Stämmen) nicht verlaſſen eine lange Zeit her, (die wir mit Eroberung und Austheilung des Landes zugebracht haben,) bis auf dieſen Tag, und habt gehalten an dem Gebot des HErrn eures GOTTES.

4 Weil nun der HERR euer GOTT hat eure Brüder zur Ruhe bracht, (daß ſie nunmehr ihr verheiſſenes Land in Frieden beſitzen,) wie er ihnen geredt hat, ſo wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten, (nach Hauſe zu euren Weibern und Kindern) im Lande eures Erbes, das euch Moſe, der Knecht des HErrn, gegeben hat, jenſeit dem Jordan.

4.B.Moſ. 32/33.

5 Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Geſetze, das euch Moſe, der Knecht des HERRN, geboten hat, daß ihr den HERRN euren GOTT liebet, und wandelt auf allen ſeinen Wegen, und ſeine Gebot haltet, (denn, wo wahre Liebe GOttes im Hertzen iſt, da hält man auch ſeine Gebot,) und ihm anhanget, (in wahrem Glauben ihm vertrauet,) und ihm dienet von gantzem Hertzen, (ohne Heucheley,) und von gantzer Seelen, (mit allen euren Gedancken, Worten und Wercken.)

6 Alſo ſegnete ſie Joſua, (wünſchte dieſen dritthalb Stämmen GOttes Gnad und Segen,) und ließ ſie gehen, und ſie giengen zu ihren Hütten, (in ihr Land über den Jordan.)

Joſ.18/7.

7 Dem halben Stamm Manaſſe hatte Moſe (Erbtheil) gegeben (jenſeit des Jordans) zu Baſan, der andern Helffte (dem andern halben Stamm Manaſſe) gab Joſua (ihr Erbtheil) unter ihren Brüdern, (unter den andern neun Stämmen Iſrael,) diſſeit dem Jordan gegen Abend. Und da er ſie (die dritthalb Stämme) ließ gehen zu ihren Hütten, und ſie geſegnet (ihnen alles Gutes gewünſchet, und ſie Göttlichem Schutz befohlen) hatte,

4.B.Moſ. 31/27. 1. Sam. 30/24.

8 Sprach er zu ihnen: Ihr kommet wieder heim mit groſſem Gut, zu euren Hütten, (weil ihr gute Beute von euren Feinden bisher überkommen,) mit ſehr viel Viehes, Silber, Gold, Ertz, Eiſen, und Kleidern, ſo theilet nun den Raub eurer Feinde aus, unter eure Brüder, (Geſchlechts-Verwandten, die daheim blieben ſind, und mitlerweil eure Aecker beſtellet, und eure Weiber und Kinder bewahret haben, damit ſie des Raubs auch mit genieſſen, nach dem Befehl des HErrn, welchen er durch Moſe gegeben.)

9 Alſo kehreten um die Rubeniter, Gadditer, und der halbe Stamm Manaſſe, und giengen von den Kindern Iſrael aus Silo, die im Lande Canaan liegt, daß ſie ins Land Gilead (welches jenſeit des Jordans lag) zögen, zum Lande ihres Erbes, das ſie erbeten aus Befehl des HERRN durch Moſe.

II. Eifer wegen des aufgerichteten Altars.

10 Und da ſie kamen an die Hauffen (Geliloth, deren auch gedacht wird c.18.v.17.) am Jordan, die im Lande Canaan liegen, baueten dieſelben Rubeniter, Gadditer, und der halbe Stamm Manaſſe, daſelbſt am Jordan einen groſſen ſchönen Altar.

11 Da aber die Kinder Iſrael höreten ſagen: Sihe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manaſſe, haben einen Altar gebauet, gegen das Land Canaan, an den Hauffen am Jordan, diſſeit der Kinder Iſrael:

12 Da verſammleten ſie ſich mit der gantzen Gemeine zu Silo, daß ſie wider ſie hinauf zögen mit einem Heer, (die dritthalb Stämme zu bekriegen und zu ſtraffen, weil ſie vermeyneten, es hätten dieſelbe einen neuen Gottesdienſt aufgerichtet, 5.B.Moſ.13.v.12.15.)

13 Und ſandten zu ihnen ins Land Gilead, (denn nachdem ſie den Altar aufgebauet hatten, zogen ſie alsbald über den Jordan in ihr Land, darum ſchickten die Kinder Iſrael zu ihnen in ihr Land,) Pinehas, den Sohn Eleaſar, des Prieſters,

14 Und mit ihm zehen Oberſte Fürſten, unter den Häuſern ihrer Väter, (deren jeglicher unter ihnen war der Oberſte in ſeinem väterlichen Geſchlechte,) aus jeglichem Stamm Iſrael einen.

15 Und da ſie (die Abgeſandten) zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten ſie mit ihnen, und ſprachen:

16 So läſt euch ſagen die gantze Gemeine des HErrn: Wie verſündiget ihr euch alſo an dem GOTT Iſrael, daß ihr euch heute kehret von dem HERRN, damit daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem HERRN?

4.B.Moſ. 25/3.

17 Iſts uns zu wenig an der Miſſethat Peor? (Haben wir nicht zuvor gnug Sünde gethan, da wir uns an den Abgott Baal-Peor gehänget, und fremde Götter angebetet?) von welcher (Miſſethat) wir noch auf dieſen Tag nicht gereiniget ſind, (ſintemal bey vielen von dieſer Abgötterey noch etwas im Hertzen ſtecket,) und kam eine Plage unter die Gemeine des HERRN, (daß ſo viel tauſend Mann getödtet wurden.)

18 Und ihr (deſſen allen ungeachtet) wendet euch heute von dem HERRN weg, (indem ihr einen neuen Gottesdienſt anrichtet wider GOttes Gebot,) und ſeyd heute abtrünnig worden von dem HErrn, daß er heute oder morgen (in künftiger Zeit) über die gantze Gemeine Iſrael erzürne.

19 Düncket euch das Land eures Erbes (hie über dem Jordan) unrein, (euch nicht bequem und zuträglich, oder GOtt dem HErrn nicht gefällig zu ſeyn, weil die Hütten des Stiffts nicht bey euch iſt,) ſo kommt herüber (über den Jordan zu uns) ins Land, das der HErr hat, (das er hat auserwehlet, ſeinen Dienſt in demſelben zu verrichten,) da die Wohnung des HERRN (die Hütten des Stiffts,) ſtehet, und erbet unter uns, (nehmet von unſerm Lande etliche Städte und Dörffer ein, die wir euch gern einräumen wollen,) und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn, und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, auſſer dem Altar des HErrn unſers GOTTES.

Joſ.7/5. 24.

20 Verſündigte ſich nicht Achan, der Sohn (einer aus den Nachkommen) Serah am Verbanneten? (da er ein Theil des Raubs, ſo dem HErrn geheiliget war, entwandte,) und der Zorn (die Straffe GOttes) kam (deßwegen) über die gantze Gemeine Iſrael, (daß ſie von den Bürgern zu Ai geſchlagen wurden,) und er (Achan) gieng nicht allein unter, (ſondern auch ſeine Kinder, und Haus-Geſinde ſamt ihm,) über ſeiner Miſſethat, (von wegen ſeines Diebſtals.)

21 Da antworteten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manaſſe, und ſagten zu den Häuptern und Fürſten Iſrael:

22 Der ſtarcke GOTT, der HERR, der ſtarcke GOtt, der HErr, weiß, ſo weiß Iſrael auch, (Iſrael ſolls auch erfahren,) fallen wir ab, (haben wir den Altar zu dem Ende gebauet, daß wir wolten von den andern Stämmen abfallen,) oder ſündigen wider den HErrn, (begehren

wir den rechten Gottesdienſt fahren zu laſſen,) ſo helffe er uns heute (und nimmermehr) nicht.

23 Und ſo wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wolten, Brandopfer oder Speisopfer darauf opfern, oder Danckopfer darauf thun dem HErrn, (daß wir einen neuen Gottesdienſt anrichten wollen,) ſo fordere er es, (ſo ſtraffe er es an uns.)

24 Und ſo wirs nicht vielmehr aus Sorge deß Dings (darum) gethan haben, und ſprachen: Heute oder morgen (ins künftige mit der Zeit) möchten eure Kinder (Nachkommen) zu unſern Kindern ſagen: Was gehet euch der HErr der GOtt Jſrael an?

25 Der HErr hat den Jordan zur Grentze geſetzt zwiſchen uns und euch Kindern Ruben und Gad, ihr habt kein Theil am HErrn, (ihr gehöret nicht zu ſeinem Gnaden-Bund, noch zu ſeinen Verheiſſungen, noch zu unſerm Gottesdienſt.) Damit würden eure Kinder unſere Kinder von der Furcht des HErrn (von dem rechten und wahren Gottesdienſt) weiſen.

26 Darum ſprachen wir: Laſſet uns einen Altar bauen nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer,

27 Sondern daß er ein Zeuge ſey zwiſchen uns und euch, und unſern Nachkommen, (darbey ſich unſere und eure Nachkommen erinnern ſollen,) daß wir dem HErrn Dienſt thun mögen vor ihm, (daß wir gleiches Recht haben mit euch in der Hütten des Stiffts zu opfern, und dem HErrn wie ihr zu dienen,) mit unſern Brandopfern, Danckopfern, und andern Opfern, und eure Kinder heut oder morgen nicht ſagen dürfen zu unſern Kindern: Jhr habt kein Theil an dem HErrn. (v.25.)

28 Wenn ſie aber alſo zu uns ſagen würden, oder zu unſern Nachkommen, heute oder morgen, ſo künten ſie ſagen: Sehet die Gleichnis des Altars des HErrn, den unſere Väter gemacht haben, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, ſondern zum Zeugen zwiſchen uns und euch, (daß wir eben ſowol zu dem wahren Gottesdienſt gehören, als ihr und eure Kinder.)

29 Das ſey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HErrn, daß wir uns heute wolten von ihm wenden, und einen Altar bauen, zum Brandopfer, und zum Speisopfer, und andern Opfern, auſſer dem Altar des HErrn unſers GOttes, der vor ſeiner Wohnung (der Hütten des Stiffts) ſtehet.

III. Hinlegung des Streits wegen des neu erbauten Altars.

30 Da aber Pinehas, der Prieſter, und die Oberſten der Gemeine, die Fürſten Jſrael, die mit ihm waren, höreten dieſe Wort, die die Kinder Ruben, Gad und Manaſſe ſagten, gefielen ſie ihnen wol, (ſie nahmen ihre Entſchuldigung mit Freuden an.)

31 Und Pinehas, der Sohn Eleaſar, des Prieſters, ſprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manaſſe: Heute erkennen wir, daß der HERR unter uns iſt, (indem er euch behütet,) daß ihr euch nicht an dem HErrn verſündiget habt in dieſer That, (daß ihr nicht den Altar zu dem Ende aufgebauet, als wenn ihr einen neuen Gottesdienſt damit anrichten woltet.) Nun habt ihr die Kinder Jſrael errettet aus der Hand (von der Straffe) des HErrn, (welche gewißlich über gantz Jſrael ergangen wäre, wenn ihr euch hättet von dem wahren GOTT abgewendet.)

32 Da zog Pinehas, der Sohn Eleaſar, des Prieſters, und die Oberſten, (die mit ihm waren,) aus dem Lande Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder ins Land Canaan zu den Kindern Jſrael, und ſagtens ihnen an, (warum ihre Brüder am Jordan den neuen Altar aufgerichtet hätten.)

33 Das gefiel den Kindern Jſrael wol, und lobten den GOTT der Kinder Jſrael, und ſagten nicht mehr, daß ſie hinauf wolten ziehen mit einem Heer wider ſie, zu verderben das Land, da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34 Und die Kinder Ruben und Gad hieſſen den Altar, (Hed, das iſt, Zeuge,) daß er Zeuge ſey zwiſchen uns, und daß der HERR GOTT ſey. (Sie hatten dieſen Altar zu dem Ende aufgebauet, daß er ein öffentliches Zeugnis ſeyn ſolte, daß ſie, die dritthalb Stämme jenſeit des Jordans, eben denſelben wahren GOtt Jſraelis erkennen, anbeten und ehren wolten, welchen die andern zehendhalb Stämme diſſeit des Jordans dafür erkenneten, anbeteten und ehreten.)

Nutz.

I. V. Daß Unterthanen ihrer Obrigkeit, in billigen Sachen, treulich gehorſamen ſollen, darüber ſie auch den Segen erlangen, v.1—6. II. V. Daß man nicht bald glauben ſoll, was von andern Böſes geſagt wird, wie die Kinder Jſrael gethan, v.11—16. III. V. Daß man, auf geſchehene Entſchuldigung den Verdacht wider den Nechſten fallen laſſen ſoll, v.30.33.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Gelegenheit zur gethanen Rede Joſuä, und der Eingang. II. Die Erzehlung zweyer groſſen Woltthaten GOttes, des verliehenen Siegs wider die Heiden, und der Austheilung des Landes, auch derer Heiden, die noch übrig. III. Vermahnung zum Gehorſam gegen GOtt, und zum wahren Gottesdienſt, genommen vom verhoffentlichen Nutzen, und beſorglichen Schaden. IV. Beſchluß, darinnen die Erfüllung der Göttlichen Verheiſſung gerühmet, und die Erinnerung wiederholet wird.

I. Gelegenheit der Rede Joſuä.

1 Und nach langer Zeit, da der HErr hatte Jſrael zur Ruhe bracht, für allen ihren Feinden umher, und Joſua nun alt und wol betaget war,

2 Berieff er das gantze (Volck) Jſrael, und ihre Aelteſten, (Fürnehmſte) Häupter, (oder Hauptleute,) Richter und Amt-Leute, und ſprach zu ihnen: Jch bin alt und wol betaget,

II. Erzehlung zweyer groſſen Wolthaten GOttes.

3 Und ihr habt geſehen alles, was der HERR euer GOTT gethan hat, an allen dieſen Völckern vor euch her, (die er in eure Gewalt gegeben hat,) denn der HERR euer GOTT hat ſelber für euch geſtritten.

4 Sehet, ich hab euch die übrige Völcker (die noch nicht aus dem Lande Canaan vertrieben ſind) durchs Loos zugetheilet, (daß ihr ſie vertilgen und ihre Städte einnehmen ſollet,) einem jeglichen Stamm ſein Erb-Theil, vom Jordan an, und alle Völcker, die ich ausgerottet habe, und am groſſen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5 Und der HERR euer GOTT wird ſie (dieſelben übrigen Völcker) ausſtoſſen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet, wie euch der HERR euer GOtt geredt hat.

III. Vermahnung zum Gehorſam und wahren Gottesdienſt. Joſ.1/7.

6 So ſeyd nun ſehr getroſt, (und ſtarck im Geiſt,) daß ihr haltet und thut alles, was geſchrieben ſtehet im Geſetz-Buch Moſe, daß ihr nicht davon weichet, weder zur Rechten noch zur Lincken.

7 Auf daß ihr nicht unter dieſe übrige Völcker kommet, (euch mit ihnen nicht in Freundſchafft und Heyrath einlaſſet,) die mit euch ſind, (neben und unter euch im Lande wohnen,) und (in Ehren) nicht gedencket noch ſchwöret (oder jemands ſchwören laſſet) bey dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch ſie anbetet;

8 Sondern dem HErrn eurem GOtt anhanget, (mit reiner Liebe, wie ein keuſches Ehe-Weib ihrem Ehe-Herrn,) wie ihr bis auf dieſen Tag gethan habt.

9 So wird der HErr vor euch her vertreiben groſſe und mächtige Völcker, und niemand hat euch widerſtanden (überwältiget) bis auf dieſen Tag, (und alſo wird auch ferner euch niemand überwältigen können.)

3.B.Moſ. 26/8. 5.B.Moſ. 28/7.

10 Euer einer wird tauſend jagen, denn der HErr euer GOtt ſtreitet für euch, wie er euch geredt hat.

11 Darum ſo behütet aufs fleiſſigſte eure Seelen, (befleiſſiget euch zum höchſten,) daß ihr den HErrn euren GOtt lieb habet.

12 Wo ihr euch aber umwendet, und dieſen übrigen Völckern anhanget, und euch mit ihnen verheyrathet, daß ihr unter ſie, und ſie unter euch kommen, (daß ihr alſo untereinander vermenget werdet,)

4.B.Moſ. 33/55.

13 So wiſſet, daß der HERR euer GOTT wird nicht mehr alle dieſe Völcker vor euch vertreiben, ſondern ſie werden euch zum Strick und Netz, und zur Geiſſel in euren Seiten werden, (ſie werden euch mit ihren glatten Worten fangen, und zur Abgötterey leiten, und

euch viel Trübſal und Widerwärtigkeit verurſachen,) und zum Stachel in euren Augen/ (ſie werden euch wie ein Dorn in Augen gantz unleidlich ſeyn,) bis daß er (der HERR) euch umbringe von dem guten Lande/das euch der HErr euer GOtt gegeben hat.

IV. Beſchluß und Ruhm der Göttlichen Verheiſſungen. 1.B.Kön. 2/2. Joſ.21/45

14 Siehe/ich gehe heute dahin/ wie alle Welt/ (ich werde in kurtzem ſterben, wie auch alle andere Menſchen ſterben müſſen,) und ihr ſolt wiſſen von gantzem Hertzen/und von gantzer Seelen/ (gewißlich glauben und ohngezweiffelt dafür halten,) daß nicht ein Wort gefehlet hat an alle dem Guten/ das der HERR euer GOtt euch geredt (und euren Vätern verſprochen) hat/ es iſt alles kommen/und keines verblieben.

15 Gleichwie nun alles Gutes kommen iſt/ das der HERR euer GOtt euch geredt hat/ alſo wird der HERR auch über euch kommen laſſen alles Böſe/ (alles Unglück, ſo er euch gedräuet,) bis er euch vertilge von dieſem guten Lande/ das euch der HERR euer GOtt gegeben hat/

3.B.Moſ. 26/14. 5.B.Moſ. 28/15.

16 Wenn ihr übertretet den Bund des HERRN eures GOttes/ den er euch geboten hat/ und hingehet/ und andern Göttern dienet/ und ſie anbetet/ daß der Zorn des HERRN über euch ergrimmet/ und euch bald umbringet von dem guten Lande/ das er euch gegeben hat.

Nutz.

I. L. Daß Obrigkeit vor ihrem Tode aufs Zukünftige ſorgen/ und gute Verordnung hinter ſich laſſen ſoll/v. 1.2. II. V. Daß man GOttes Woltathen betrachten/ und hierdurch zum Vertrauen auf ihn ſich bewegen laſſen ſolle/v.3—5. III. V. GOtt allein anzuhangen/ und hergegen für abgöttiſchen und ruchloſen Leuten ſich zu hüten/v.7.8. IV. L. Von der unfehlbaren Warheit GOttes/ſowol in Verheiſſung des Guten/ als auch in Bedrohung der Straffe/v.14.15.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Joſua gleichſam einen Reichs-Tag gehalten/ den Aelteſten und dem gantzen Volck die Woltathen GOttes zu Gemüth geführet/und ſie zur Danckbarkeit und Gehorſam gegen GOtt vermahnet. II. Die Antwort des Volcks/ und ihr Erbieten/ dem wahren GOtt zu dienen. III. Der Bericht Joſuä/daß ſie dem HErrn nicht dienen könten/ ſie thäten denn die fremden Götter hinweg/ und wie ers hernach nochmals wiederholet/erkläret/ und durch einen Bund mit ihnen beſtätiget. IV. Beſchreibung dreyer Leich-Begängniſſen/ Joſua/Joſephs und Eleaſaris/des Sohns Aaron.

I. Reichs-Tag von Joſua gehalten/ mit Vermahnung zum Gehorſam und Dankbarkeit. Joſ.23/2.

1 Joſua verſammlete alle Stämme Iſrael gen Sichem/(gen Silo,in welcher Stadt die Lade des Bundes dazumal war, Cap.18.v.1. welche Stadt in der Gegend Sichem gelegen war,) und berieff die Aelteſten von Iſrael/ die Häupter/ Richter und Amt-Leute. Und da ſie vor GOtt (welcher in dem innerſten Theil der Stiffts-Hütten, über der Bundes-Lade wohnete, und alſo vor die Stiffts-Hütten) getreten waren/

2 Sprach er zum gantzen Volck: So ſagt der HERR/ der GOtt Iſrael: Eure Väter (oder Vorfahren) wohneten vor Zeiten jenſeit dem Waſſer/ (über dem Fluß Euphrates in Meſopotamia,) Tharah/ Abrahams und Nahors Vater/ und dieneten andern Göttern.

1.B.Moſ. 11/26.

3 Da nahm ich euren Vater Abraham jenſeit des Waſſers/ und ließ ihn wandern im gantzen Lande Canaan/ und mehrete ihm ſeinen Saamen/ (ſeine Kinder und Geſchlecht,) und gab ihm Iſaac.

1.B.Moſ. 12/1. 1.B.Moſ. 21/2.

4 Und Iſaac gab ich Jacob und Eſau/ und gab Eſau das Gebirge Seir zu beſitzen/ (ich gab ihm eine beſondere Landſchafft zur Wohnung, weil er mit ſeinen Nachkommen nicht zum Iſraelitiſchen Volck gehören ſolte,) Jacob aber und ſeine Kinder zogen hinab (aus dem Lande Canaan, wegen der Theurung) in Egypten/ (da Geträide zu bekommen war.)

1.B.Moſ. 25/24. 1.B.Moſ. 36/8. 1.B.Moſ. 46/1.

5 Da ſandte ich Moſen und Aaron/ (daß ſie die Kinder Iſrael aus der ſchweren Dienſtbarkeit Egypti erretten ſolten,) und plagete Egypten/ (weil ſie mein Volck Iſrael nicht wolten aus ihrem Lande ziehen laſſen,) wie ich unter ihnen (mit Zeichen und Wundern) gethan habe.

2.B.Moſ. 3/20. 2.B.Moſ. 7. und folg.Cap.

6 Darnach führete ich euch und eure Väter aus Egypten/ und da ihr ans Meer kamet/ und die Egypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern an das Schilff-Meer/

2.B.Moſ. 12/37. 2.B.Moſ. 14/9.

7 Da ſchrien ſie (eure Väter) zum HERRN/ der ſetzte eine Finſternis (eine Wolcken-Seule, die auf der einen Seiten gegen euren Vätern den Iſraeliten liechte, auf der andern Seiten aber gegen den Egyptern finſter war,) zwiſchen euch und den Egyptern/ und führte das Meer über ſie/ (ich ließ ſie im Meer alleſamt erſauffen,) und bedeckte ſie (mit Meeres-Wellen.) Und eure Augen haben geſehen/was ich in Egypten gethan habe/ und ihr habt gewohnet in der Wüſten eine lange Zeit.

2.B.Moſ. 14/20. 2.B.Moſ. 14/28.

8 Und ich habe euch bracht in das Land der Amoriter/ die jenſeit dem Jordan wohneten/ und da ſie wider euch ſtritten/ gab ich ſie in eure Hände/ daß ihr ihr Land beſäſſet/ und vertilgte ſie vor euch her.

4.B.Moſ. 21/21.

9 Da machte ſich auf Balak/ der Sohn Zipor/ der Moabiter König/ und ſtritte wider Iſrael/ (er hatte ihm gäntzlich fürgenommen mit den Iſraeliten zu ſtreiten,) und ſandte hin/und ließ ruffen Bileam/dem Sohn Beor/ daß er euch verfluchte/ (und durch ſeine Zauberey eurem gantzen Heer alles Unglück auf den Hals ziehen ſolte.)

4.B.Moſ. 22/2.

10 Aber ich wolte ihn nicht hören/ (nicht zugeben, daß er euch verfluchen ſolte,) und er ſegnete euch/ (verkündigte euch an ſtatt des Fluches meine Gnad und Segen,) und ich errettete euch aus ſeinen Händen/ (daß er euch nicht verfluchte.)

11 Und da ihr über den Jordan gienget/ und gen Jericho kamet/ ſtritten wider euch die Bürger von Jericho/ die Amoriter/ Phereſiter/ Cananiter/ Hethiter/ Girgoſiter/ Heviter/ und Jebuſiter/ aber ich gab ſie in eure Hände/ (Gewalt.)

Joſ.3/16. Joſ.6/20. c.10/8. c.11/8.

12 Und ſandte Horniſſen vor euch her/ die trieben ſie aus vor euch her/ die zween Könige der Amoriter/ nicht durch dein Schwert/ noch durch deinen Bogen/ (du haſt dieſelben deine Feinde nicht durch deine Krafft und Macht geſchlagen, ſondern ich, der HERR, habe es gethan.)

2.B.Moſ. 23/28. 5.B.Moſ. 7/20.

13 Und habe euch ein Land gegeben/ daran ihr nicht gearbeitet habt/ und Städte/ die ihr nicht gebauet habt/ daß ihr drinnen wohnet/ und eſſet von Weinbergen und Oelbergen/ die ihr nicht gepflantzet habt.

14 So fürchtet nun den HERRN/ und dienet ihm treulich und rechtſchaffen/ (ohne Heucheley und Falſchheit, fahret auch beſtändig fort im Dienſte des HERRN eures GOttes,) und laſſet fahren die Götter/ denen eure Väter (Vorfahren) gedienet haben jenſeit dem Waſſer/ (in Meſopotamia,) und in Egypten/ (daß ſie der Egypter Götter mit angebetet,) und dienet dem HErrn (alleine.)

15 Gefället es euch aber nicht/ (iſts euch nicht ein rechter Ernſt,) daß ihr dem HERRN dienet/ ſo erwehlet euch heute/ welchem ihr dienen wolt/ dem GOTT/ dem eure Väter gedienet haben jenſeit dem Waſſer/ oder den Göttern der Amoriter/ in welcher Land ihr wohnet; ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.

II. Antwort und Anerbietung des Volcks zum Gehorſam.

16 Da antwortete das Volck/ und ſprach: Das ſey ferne von uns/ daß wir den HERRN verlaſſen/ und andern Göttern dienen.

17 Denn der HERR unſer GOtt hat uns und unſere Väter aus Egyptenland geführet/ aus dem Dienſt-Haus/ und hat vor unſern Augen ſolche groſſe Zeichen gethan/ (daraus wir ſeine Allmacht erkannt haben,) und uns behütet auf dem gantzen Wege/ den wir gezogen ſind/ und unter allen Völckern/ durch welche wir gegangen ſind.

18 Und hat ausgeſtoſſen vor uns her alle Völcker der Amoriter/ die im Lande wohneten/ darum wollen wir auch (neben dir und den Deinen) dem HERRN dienen/ denn er iſt unſer GOtt.

III. Joſuä Befehl von Abſchaffung der Götzen.

19 Joſua ſprach zum Volck: Ihr könnt dem HErrn nicht dienen/ (wenn ihr darneben die fremden Götter bey euch behaltet, und denſelben zugleich dienen wollet, v. 14.15.) Denn er (der wahre GOtt, welcher iſt einig im Weſen und gedritt in

Perſo-

Perſonen) iſt ein heiliger GOtt, ein eiferiger GOtt, (der andere Götter neben ſich nicht leiden kan,) der eurer Ubertretung und Sünde nicht ſchonen wird.

20 Wenn ihr aber den HErrn verlaſſet, und einem fremden (falſchen und erdichteten) Gott dienet, ſo wird er ſich wenden, (wird ablaſſen euch Guts zu thun,) und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat.

21 Das Volck aber ſprach zu Joſua: Nicht alſo, (wir begehren keine fremde Götter anzubeten,) ſondern wir wollen dem HErrn dienen.

22 Da ſprach Joſua zum Volck: Ihr ſeyd Zeugen über euch, (diß euer öffentlich Bekänntnis ſoll dermaleins wider euch zeugen, wann ihr von dem wahren GOtt abfallet,) daß ihr (anjetzo) den HErrn euch erwehlet habt, daß ihr ihm dienet. Und ſie (die Kinder Iſrael) ſprachen, ja, (wir bekennen es, daß wir dem wahren GOtt allein zu dienen verſprochen haben, und deſſen ſind unſere Wort Zeugen.)

23 So thut nun (ſprach Joſua, ſo es euch Ernſt iſt,) von euch die fremden Götter, (allerley Götzen,) die unter euch ſind, (die ihr unter dem Raub der Cananiter bekommen, und noch bey euch habt,) und neiget euer Hertz zu dem HErrn, dem GOtt Iſrael.

24 Und das Volck ſprach zu Joſua: Wir wollen dem HErrn unſerm GOtt dienen, und ſeiner Stimme gehorchen.

25 Alſo machte Joſua deſſelben Tages einen Bund mit dem Volck, (er verneuerte den Bund, welchen Moſe zwiſchen GOtt und dem Volck Iſrael vor dieſem gemacht hatte, 5. B. Moſ. 29,14.15.) und legte ihnen Geſetz und Rechte (die Gebot GOttes) vor zu Sichem, (er wiederholte vor ihnen die Geſetze, ſo GOtt der HErr durch Moſen ihnen gegeben.)

1. B. Moſ. 35/4. B. Richt. 9/6.

26 Und Joſua ſchrieb diß alles (was er auf GOttes Befehl dem Volck fürgehalten, und weſſen ſie ſich gegen dem HErrn erboten,) ins Geſetz-Buch GOttes, (das in der Lade des Bundes lag,) und nahm einen groſſen Stein, und richtete ihn auf daſelbſt unter einer Eiche, die bey dem Heiligthum des HErrn war, (die im Hofe der Hütten des Stiffts ſtund.)

27 Und ſprach zum gantzen Volck: Siehe, dieſer Stein ſoll Zeuge ſeyn zwiſchen uns, (mir und euch,) denn er hat (gleichſam) gehöret alle Rede des HErrn, die er mit uns geredt hat, und ſoll ein Zeuge über euch ſeyn, (wenn ihr ihn anſehet, ſolt ihr euch darbey eurer Zuſage erinnern,) daß ihr euren GOtt nicht verläugnet, (ſondern treulich und veſt bey ihm haltet.)

28 Alſo ließ Joſua das Volck, (da er diß alles mit ihnen geredet,) einen jeglichen in ſein Erb-Theil. B. Richt. 2/6.

IV. Joſuä, Joſephs und Eleaſaris Tod und Begräbnis. Joſ. 19/50

29 Und es begab ſich nach dieſem Geſchicht, daß Joſua, der Sohn Nun, der Knecht des HErrn, ſtarb, da er hundert und zehen Jahr alt war.

30 Und man begrub ihn in die Grentze ſeines Erb-Theils zu ThimnathSerah, (welches durch Verſetzung der Buchſtaben auch TimnathHeres genennet worden, B. Richt. 2. v. 9.) die auf dem Gebirge Ephraim liegt, von Mitternachtwärts, am Berge Gaas.

31 Und Iſrael dienete dem HErrn, ſo lange Joſua lebte, und die Aelteſten, welche lange Zeit lebten nach Joſua, die alle Werck des HErrn wuſten, die er an Iſrael gethan hatte.

32 Die Gebeine Joſeph, welche die Kinder Iſrael hatten aus Egypten bracht, (wie Joſeph vor ſeinem Ende befohlen hatte,) begruben ſie zu Sichem, (bey derſelben Stadt,) in dem Stück Feldes, das Jacob kauffte von den Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert Groſchen, und ward der Kinder Joſeph Erb-Theil. 1. B. Moſ. 50/25. 2. B. Moſ. 13/19. 1. B. Moſ. 33/19.

33 Eleaſar, der Sohn Aaron, ſtarb auch, und ſie begruben ihn zu Gibea ſeines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Nutz.

I. L. Daß in Reichs- und Land-Tägen, wie auch andern Zuſammenkunfften, zuvörderſt vom Wolſtande der Kirchen, und Aufnehmen des Landes und der Gemeinde, gehandelt werden ſolle, wie dieſer Zweck der Verſammlung der Stämme im Volck Iſrael geweſen, v. 1–15. II. V. Daß uns GOttes Wolthaten zu ſeinem Dienſt, und zur Gottſeligkeit bewegen ſollen, v. 16.17.18. III. L. Wie leicht der Menſch in falſche Lehr verführet werden könne, darum Joſua ſo viel Ermahnungen an das Volck Iſrael gethan, v. 19—27. IV. L. Daß nach treuer Regenten Tode, wenn man nicht im Guten fortfähret, allerhand Böſes zu erfolgen pflege, wie nach dem Tode Joſuä viel Abgötterey und Unglück erfolget, nach dem Zeugnis folgender Hiſtorien, v. 31.

Ende des Buchs Joſua.

Das Buch der Richter

Kan abgetheilet werden in drey Haupt-Stücke.

I. Begreifft in ſich die Richter von Joſua an, bis auf das Weib Deboram, vom 1. Cap. bis zum 6.

II. Erzehlt die Richter von Debora, bis auf Simſon, vom 6. Cap. bis zum 13.

III. Hält in ſich die Geſchicht vom Simſon, und etliche andere Sachen, zur Geſchicht von den Richtern gehörig, vom 13. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Sieg wider etliche Feinde, ſo im Lande Canaan noch übrig, wie Juda und Simeon ſich gerüſtet, den König AdoniBeſek überwunden, und die Stadt Jeruſalem und Hebron gewonnen, da denn zugleich wiederholet wird die Hiſtoria vom Caleb, wie er die Stadt KiriathSepher erobert. II. Wie die Keniter ſich zu dem Stamm Juda im Fortreiſen gehalten. III. Der Sieg Juda und Simeon wider die Cananiter zu Zephath, Gaza rc. IV. Was die Iſraeliten für Heiden unter ihnen leben und wohnen laſſen.

I. Judä und Simeons Sieg wider der AdoniBeſek, und Eroberung Jeruſalem und Hebron.

1 Nach dem Tod Joſua fragten die Kinder Iſrael den HERRN, (nemlich durchs Licht und Recht, 4. B. Moſ. 27,21.) und ſprachen: Wer ſoll unter uns den Krieg führen (welcher Stamm ſoll im Heer vorn an ziehen und ſtreiten) wider die Cananiter?

2 Der HERR ſprach: Juda ſoll ihn führen, (der Stamm Juda ſoll das Heer führen.) Siehe, ich habe das Land in ſeine Hand gegeben, (ich will ihm helffen, daß er die Cananiter vertreiben, und ihr Land einnehmen ſoll.)

3 Da ſprach Juda zu ſeinem Bruder Simeon, (die vom Stamm Juda ſprachen zu denen vom Stamm Simeon:) Zeuch mit mir hinauf in meinem Loos, (ins Land, das mir durchs Loos gefallen iſt, daß ichs einnehmen und beſitzen ſoll,) und laß uns wider die Cananiter (die es noch innen haben) ſtreiten, ſo will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos, (ich will dir hernacher wieder helffen, das Land, das dir durchs Loos zugefallen, von den Cananitern einzunehmen.) Alſo zog (der Stamm) Simeon mit ihm.

4 Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HERR die Cananiter und Phereſiter in ihre Hände, (Gewalt,) und (die Kinder Juda und Simeon) ſchlugen zu Beſek (nahe bey derſelben Stadt,) zehen tauſend Mann.

5 Und funden (traffen an) den AdoniBeſek, (derſelben Stadt Oberſten,) zu Beſek, und ſtritten wider ihn, und ſchlugen die Cananiter und Phereſiter, (welche AdoniBeſek wider die Iſraeliter zu ſtreiten, ausgeführet hatte.)

6 Aber AdoniBeſek flohe, (da er die Schlacht verlohren, gab er ſich in die Flucht,) und ſie (Juda und Simeon) jagten ihm nach, und da ſie ihn ergriffen, verhieben ſie ihm die Daumen an ſeinen Händen und Füſſen, (ſie hieben ihm die Daumen an beyden Händen, und die groſſen Zehen an beyden Füſſen abe.)

7 Da ſprach AdoniBeſek: Siebentzig Könige (Stadt-

Oberſten oder Fürſten) mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füſſe laſen auf (die Broſamen) unter meinem Tiſch. Wie ich nun gethan habe/ ſo hat mir GOtt wieder vergolten. Und man bracht ihn gen Jeruſalem/ (nachdem ſie dieſelbe eroberten,) daſelbſt ſtarb er.

8 Aber die Kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem/ und gewonnen ſie/ (ein Theil der Stadt,) und ſchlugen ſie mit der Schärffe des Schwerts/ und zündeten die Stadt an.

9 Darnach zogen die Kinder Juda herab zu ſtreiten wider die Cananiter/ die auf dem Gebirge/ (um Jeruſalem her,) und gegen Mittag/ und in den Gründen wohneten.

Joſ. 15/14

10 Und Juda zog hin wider die Cananiter/ die zu Hebron wohneten/ [Hebron aber hieß vor Zeiten KiriathArba/] und ſchlugen den Seſai und Ahiman und Thalmai/ (die drey Söhne Enak, die groſſen Rieſen.)

11 Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir/ [Debir aber hieß vor Zeiten KiriathSepher.]

Joſ. 15/16

12 Und Caleb ſprach: Wer KiriathSepher ſchlägt und gewinnet/ dem will ich meine Tochter Achſa zum Weibe geben.

Joſ. 15/17
B. Richt. 3/9.

13 Da gewann ſie Athniel/ der Sohn Kenas/ des Calebs jüngſter Bruder/ und er gab ihm ſeine Tochter Achſa zum Weibe.

14 Und es begab ſich/ da ſie einzog/ (zu ihrem Manne,) ward ihr gerathen/ daß ſie fordern ſolte einen Acker von ihrem Vater/ und fiel (ſprang eilend herab) vom Eſel/ (darauf ſie reit.) Da ſprach Caleb (der Vater) zu ihr: Was iſt dir?

15 Sie ſprach! Gib mir einen Segen (Geſchencke oder Heyrath-Gut,) denn du haſt mir ein Mittagsland (einen dürren unfruchtbaren Acker) gegeben/ gib mir auch ein wäſſeriges. Da gab er ihr ein wäſſeriges (ein Land, davon das andere konte gewäſſert werden) oben und unten/ (am obern und untern Theil des Ackers.)

II.
Keniter ziehen mit dem Stam Juda.
5. B. Moſ. 34/3.

16 Und die Kinder des Keniters/ (des Hobabs,) Moſe Schwagers/ (die ſich eine Zeitlang bey den Iſraeliten hatten aufgehalten,) zogen herauf aus der Palmen-Stadt/ (waren aus der Stadt Jericho gezogen) mit den Kindern Juda/ in die Wüſten Juda/ die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad/ und (er, der Hobab) gieng hin/ und wohnete unter dem Volck/ (er war hingangen, das iſt, er hatte ſein Vaterland verlaſſen, und wohnete unter dem Volck Iſrael, 4. B. Moſ. 10. v. 29.)

III.
Judä und Simeonis Sieg wider die Cananiter.
4. B. Moſ. 14/45.

17 Und Juda zog hin mit ſeinem Bruder Simeon/ und ſchlugen die Cananiter zu Zephath/ und verbanneten ſie/ (ſie machten alles nider,) und nenneten die Stadt Harma/ (Verbannung.)

18 Darzu gewann Juda Gaza (der Philiſter Stadt,) mit ihrer Zugehör/ (mit der umliegenden Landſchafft,) und Asklon mit ihrer Zugehör/ und Ekron mit ihrer Zugehör.

Joſ. 17/18

19 Und der HERR war mit Juda/ (er ſtund ihm mit ſeiner gnädigen Hülffe bey,) daß er das Gebirge einnahm/ denn er konte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen/ (er hatte nicht das Hertz, die Einwohner im Grunde anzugreiffen, da er doch die Verheiſſung hatte Göttliches Beyſtandes,) darum daß ſie eiſerne Wagen hatten/ (welche auf allen Seiten mit langen eiſernen Senſen beſchlagen waren, mit welchen man unter die Feinde fuhr, und die Ordnung zertrennete.)

4. B. Moſ. 14/24.
Joſ. 14/9.

20 Und ſie (die Kinder Juda) gaben dem Caleb (der aus ihrem Stamme war) Hebron/ wie Moſe geſagt hatte/ und er vertrieb daraus die drey Söhne des Enak/ (welche drey groſſe Rieſen waren, und ihre Ankunft hatten von Enak, welcher auch ein groſſer Rieſe war.)

IV.
Heiden ſo unter den Kindern Iſrael verblieben.
Joſ. 15/36
c. 18/20.

21 Aber die Kinder BenJamin (denen ein Theil der Stadt Jeruſalem zugehörete, das ander Theil aber dem Stamm Juda) vertrieben die Jebuſiter nicht/ die zu Jeruſalem wohneten/ ſondern die Jebuſiter wohneten bey den Kindern BenJamin zu Jeruſalem/ bis auf dieſen Tag/ (da dieſe Hiſtori beſchrieben worden, denn endlich hat ſie König David aus Jeruſalem vertrieben, 2. Sam. 5. v. 6. 7.)

1. B. Moſ. 28/19.

22 Deſſelben gleichen zogen auch die Kinder Joſeph hinauf gen BethEl/ und der HERR war mit ihnen.

23 Und das Haus (die Kinder) Joſeph verkundſchafften (ſahen die Gelegenheit aus der Stadt) BethEl/ [die vorhin Lus hieß.]

24 Und die Wächter (die abgefertigten Kundſchaffter aus den Kindern Joſephs) ſahen einen Mann aus der Stadt (BethEl) gehen/ und ſprachen zu ihm: Weiſe uns/ wo wir in die Stadt kommen/ (wo ſie am beſten und leichteſten zu gewinnen ſey,) ſo wollen wir Barmhertzigkeit (Guthat) an dir thun/ (dich und die Deinigen in Einnehmung der Stadt beym Leben laſſen.)

25 Und da er ihnen zeigete/ wo ſie in die Stadt kämen/ ſchlugen ſie (die Kinder Joſephs) die Stadt mit der Schärffe des Schwerts/ (ſie erwürgeten alle Einwohner derſelben Stadt,) aber den Mann (der ihnen gezeiget hatte, wo ſie die Stadt am leichteſten könten einbekommen,) und alle ſein Geſchlecht lieſſen ſie gehen/ (frey und ſicher ziehen, wohin ſie wolten.)

26 Da zog derſelbe Mann ins Land der Hethiter/ und bauete eine Stadt/ und hieß ſie Lus/ die heiſſet noch heutiges Tages alſo.

Joſ. 17/12.

27 Und (der halbe Stamm) Manaſſe vertrieb nicht Bethſean (die Einwohner derſelben Stadt) mit ihren Töchtern/ (auch nicht die Einwohner aus denen darzu gehörigen Flecken und Dörffern,) noch Thaenach mit ihren Töchtern/ noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern/ noch die Einwohner zu Jebleam/ mit ihren Töchtern/ noch die Einwohner zu Megiddo/ mit ihren Töchtern/ (da doch GOtt der HERR ihnen ernſtlich befohlen hatte, daß ſie die Cananiter verbannen ſolten,) und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demſelben Lande/ (im Lande Canaan zu bleiben, weil das Volck Iſrael ſie nicht mit Macht austrieb.)

28 Da aber Iſrael mächtig ward/ (da ſich die Kinder Iſrael im Lande vermehreten und ſtärcker wurden,) machte er (machten die Iſraeliter) die Cananiter (die im Lande waren übrig blieben,) zinßbar/ (daß ſie ihnen jährliche Zinß reichen muſten,) und vertrieb ſie nicht/ (da es doch GOtt der HErr befohlen hatte, und ſie ſtarck genug darzu waren.)

29 Deßgleichen vertrieb auch (der Stamm) Ephraim die Cananiter nicht/ die zu Gaſer wohneten/ ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaſer.

30 Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol/ ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen/ und waren zinßbar.

31 Aſſer vertrieb die Einwohner zu Ako nicht/ noch die Einwohner zu Zidon/ zu Ahelab/ zu Achſib/ zu Helba/ zu Aphik/ und zu Rehob.

32 Sondern die Aſſeriter wohneten unter den Cananitern/ die im Lande wohneten/ denn ſie (die Kinder Aſſer) vertrieben ſie (die Cananiter) nicht.

33 Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu BethSemes/ noch zu BethAnath/ ſondern wohnete unter den Cananitern/ die im Lande wohneten/ aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden (den Kindern Naphthali) zinßbar.

34 Und die Amoriter drungen die Kinder Dan aufs Gebirge/ (ſie waren den Kindern Dan ſo überläſtig, daß ſie aufs Gebirge weichen, und ihnen Platz geben muſten,) und lieſſen nicht zu/ daß ſie herunter in den Grund kämen/ (auf dem ebenen Lande wohneten.)

35 Und die Amoriter fiengen an (unterſtunden ſich ungeſcheuet) zu wohnen auf dem Gebirge Heres/ zu Ajalon/ und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand (die Macht) des Hauſes (des Stammes) Joſeph zu ſchwer/ (zu ſtarck, daß ſie ſich nicht widerſetzen dorften,) und wurden (den Kindern Joſeph) zinßbar.

36 Und die Grentze der Amoriter war/ da man gen Akrabbim hinauf gehet/ und von dem Fels/ und

von der Höhe, (die Amoriter bewohneten den gantzen obern Theil deſſelben Landes.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Gerechtigkeit, indem er die Sünder eben alſo ſtraffet, wie ſie mit andern unbarmhertzig verfahren haben, wie Adoni-Beſek begegnet, v.6.7. II. V. Daß man fremde Leute, die in Fried unter uns wohnen wollen, willig aufnehmen, und ihnen Gutes erzeigen ſoll, wie die Kinder Juda den Kindern Hobab, v.16. III. L. Daß der Sieg wider die Feinde von GOtt komme, v.19. IV. V. Daß wir denen, die uns Gutes thun, gleichfalls mit Güte und Barmhertzigkeit begegnen ſollen, wie die Kinder Joſeph allhier gethan, v.24.25.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Die Buß-Predigt des Engels (des Sohns GOttes) da er die Wolthaten erzehlet, ſo GOtt dem Volck erwieſen, darauf ihre Undanckbarkeit ihnen zu Gemüth geführet, und endlich die groſſe Straffen dräuet. II. Was die Predigt bey ihnen ausgerichtet. III. Ordentliche Erzehlung, wie übel die Kinder Iſrael von der Zeit an, da Joſua noch gelebt, bis daher im gelobten Lande hausgehalten.

I. Buß-Predigt des Engels an die Kinder Iſrael.

1 Es kam aber der Engel des HErrn (der Sohn GOttes, wiewol es etliche, und unter denſelben auch der *H. Luth. vom Prieſter Pinehas, verſtehen,* daß derſelbe in dem Namen des HErrn das Iſraelitiſche Volck alſo angeredet,) herauf von Gilgal gen Bochim, (*H. Luth. das heiſt die Weinenden,* welcher Ort allererſt hernach vom Weinen der Kinder Iſrael iſt alſo genennet worden, v.5. war aber nahe bey Silo gelegen,) und ſprach: Ich habe euch aus Egypten herauf geführet, und ins Land (Canaan, da ihr jetzo wohnet,) bracht, das ich euren Vätern geſchworen hab, und ſprach: Ich wolt meinen Bund mit euch nicht nachlaſſen ewiglich, (euch allwege für mein Volck erkennen, jedoch mit dieſer Bedingung:)

4.B.Moſ. 33/52. 5.B.Moſ. 7/2.

2 Daß ihr nicht ſoltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieſes Landes, (ihr ſolltet alle heidniſche Einwohner aus dem Lande Canaan ausrotten,) und ihre Altar (darauf ſie den Götzen opfern) zubrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet, warum habt ihr das gethan?

Joſ.23/13.

3 Da ſprach ich auch, (darum habe ich auch bey mir beſchloſſen:) Ich will ſie (die Cananiter) nicht vertreiben für euch, daß ſie euch zum Stricke werden, (zum Verderben und Untergang gereichen, weil ihr ſie nicht erwürgen wollen,) und ihre Götter zum Netze, (daß ſie euch zu ihrer Abgötterey verführen.)

II. Nutz und Frucht ſolcher Buß-Predigt.

4 Und da der Engel des HErrn ſolche Wort geredt hatte zu allen Kindern Iſrael, hub das Volck ſeine Stimme auf, und weineten.

5 Und hieſſen die Stätte Bochim, (weinende, v.1. weil ſie allda ihren Ungehorſam beweineten,) und opferten (ein Sünd-Opfer für ihre Sünde) daſelbſt dem HErrn.

III. Ubels Verhalten der Kinder Iſrael von Joſuä Zeiten her. Joſ.24/28

6 Denn als Joſua das Volck (welches er kurtz vor ſeinem Tode noch einmal zu letzt zu ſich gen Sichem berieff, und zum wahren GOttes-Dienſt vermahnete,) von ſich gelaſſen hatte, und die Kinder Iſrael hingezogen waren, ein jeglicher in ſein Erb-Theil, das Land einzunehmen,

7 Dienete das Volck dem HErrn, ſo lang Joſua lebete, und die Aelteſten, die lange nach Joſua lebten, und alle die groſſen Werck des HErrn geſehen hatten, die er Iſrael gethan hatte.

Joſ.24/29

8 Da nun Joſua, der Sohn Nun, geſtorben war, der Knecht des HErrn, als er hundert und zehen Jahr alt war,

Joſ.24/30

9 Begruben ſie ihn in den Grentzen ſeines Erb-Theils zu Thimnat Heres, (welche Stadt auch Thimnath-Serah geheiſſen,) auf dem Gebirge Ephraim, von Mitternachtwärts am Berge Gaas.

10 Da auch alle, die zu der Zeit (Moſis und Joſuä) gelebet (und alſo die groſſen Thaten GOttes geſehen) hatten, zu ihren Vätern verſammlet worden, (geſtorben waren,) kam nach ihnen ein ander Geſchlecht (derſelben Verſtorbenen Kinder und Nachkommen) auf, das den HErrn nicht kennete, (die alles das jenige, was ihre Vor-Eltern von GOtt und ſeinem Wort geſaget, liederlich in den Wind ſchlugen,) noch die Wercke, die er an Iſrael gethan hatte, (auch nicht daran gedachten, wie GOtt ſo wunderlich das Volck Iſrael aus Egypten erlöſet, in der Wüſten geſpeiſet, und endlich in das Land Canaan mit groſſer Krafft geführet hatte.)

11 Da thäten die Kinder Iſrael übel vor dem HERRN, und dieneten Baalim, (ſie wolten dem wahren GOtt dienen durch Anruffung und Verehrung Baalim,)

12 Und verlieſſen den HERRN, ihrer Väter GOtt, (welchen ihre Vorfahren geehret und angebetet hatten,) der ſie aus Egyptenland geführet hatte, und folgeten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völcker, die um ſie her wohneten, (ſie erwehleten ihnen von den benachbarten heidniſchen Völckern Gottes-Dienſt, damit ſie den wahren GOtt wolten ehren,) und beteten ſie an, und erzürneten den HERRN.

1.Sam. 31/10. 1.B.Kön. 11/5. 2.B.Kön. 23/13.

13 Denn ſie verlieſſen je und je den HERRN, und dieneten Baal und Aſtharoth, (der Zidonier und Philiſter Götter.)

14 So ergrimmte denn der Zorn des HErrn über Iſrael, und gab ſie in die Hand derer, die ſie raubeten, daß ſie ſie beraubeten, (er ließ ſie von den benachbarten Völckern beraubet und ausgeplündert werden,) und verkauffte (überall) ſie in die Hände ihrer Feinde umher. Und ſie konten nicht mehr ihren Feinden widerſtehen,

3.B. Moſ. 26/17. 5.B. Moſ. 28/32. 36.63.

15 Sondern wo ſie hinaus wolten, (was ſie anfiengen und fürnahmen,) ſo war des HERRN Hand wider ſie zum Unglück, (es muſte alles übel und unglücklich ausſchlagen,) wie denn der HERR ihnen geſagt und geſchworen hatte, (daß um ihrer Abgötterey und Sünde willen ſie alles Unglück betreffen würde,) und wurden hart gedränget, (geängſtiget, und geplaget von ihren Feinden.)

16 Wenn denn der HERR Richter (tapffere Helden, die ſich des Volcks wider die Feinde treulich annahmen,) auferweckete, (durch Krafft ſeines Geiſtes antrieb,) die ihnen (den Kindern Iſrael) holffen aus der Räuber Hand, (welche das Volck Iſrael aus der Gewalt ihrer Feinde erretteten,)

17 So gehorchten ſie den Richtern (die ſie zum wahren GOttes-Dienſt anmahneten) auch nicht, ſondern hureten andern Göttern nach, (ſie ehreten falſche Götter,) und beteten ſie an, und wiechen bald von dem Wege, da ihre Väter aufgegangen waren, des HErrn Geboten zu gehorchen, und thäten nicht wie dieſelbigen, (ſie befliſſen ſich nicht nach den Geboten des HErrn zu leben, wie ihre Väter ſich befliſſen hatten.)

18 Wenn aber der HErr ihnen Richter erweckte, ſo war der HErr mit dem Richter, (er ſtund ihm gnädig bey,) und halff ihnen aus ihrer Feinde Hand, (errettete ſie durch denſelben Helden, aus ihrer Feinde Macht und Dienſtbarkeit,) ſo lange der Richter (den der HErr erwecket hatte) lebete, denn es jammerte den HErrn ihr Wehklagen, (wann ſie zu ihm ſo jämmerlich um Rettung ſchryen) über die, ſo ſie zwungen und drängeten.

19 Wenn aber der Richter (dem ſie bey Lebzeiten im wahren GOttes-Dienſt nachgefolget) ſtarb, ſo wandten ſie ſich, (ſie fielen von dem HErrn wieder ab zur Abgötterey,) und verderbeten es mehr (ſie wurden viel ärger und gottloſer) denn ihre Väter, daß ſie andern Göttern folgeten, ihnen zu dienen, und ſie anzubeten. Sie fielen nicht (lieſſen nicht abe) von ihrem Fürnehmen, noch von ihrem halsſtarrigen Weſen, (es war ihnen kein Ernſt von der Abgötterey abzuſtehen.)

20 Darum ergrimmte denn des HErrn Zorn über Iſrael, daß er ſprach: Weil diß Volck meinen Bund (meine Gebot, dadurch ich mit ihnen einen Bund gemacht habe, daß ich wolle ihr GOtt ſeyn, ſo ferne ſie ſich nach denſelben Geboten halten würden,) übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten hab, und gehorchen meiner Stimme nicht, (ſie ſind mir ungehorſam und folgen andern Göttern;)

Joſ.23/13.

21 So will ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen, da er ſtarb, (die er bey ſeinen Lebzeiten nicht vertilget hat,)

22 Daß ich Iſrael an ihnen verſuche, (des Volcks Iſrael Standhafftigkeit und Wanckelmuth alſo offenbar mache,) ob ſie auf den Wegen des HErrn bleiben, daß ſie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben ſind, (ob ſie meine Gebot halten, und bey dem wahren GOttes-Dienſt verharren wollen, wie ihre Väter,) oder nicht.

23 Alſo ließ der HErr die Heiden, (die dazumal noch übrig waren blieben im Lande Canaan,) daß er ſie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Joſua Hand übergeben, (die von Joſua bey ſeinen Lebzeiten nicht waren ausgerottet und vertilget worden.)

Nutz.

I. L. Daß auf beharrlichen Ungehorſam ſchwere Straffen und Land-Plagen zu erfolgen pflegen, v.2.3. II. V. Daß man durch die Buß-Predigten zur Bereuung ſeiner Sünden, ſich bewegen läſſen ſoll, v.4.5. III. L. Von der groſſen Unbeſtändigkeit der menſchlichen Hertzen, in dem wahren GOttes-Dienſt, wie am Volck Iſrael zu ſehen, v.10—20.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Rettung des Volcks Iſrael von dem Feind CuſanRiſathaim: Wie ſie ihre Dienſtbarkeit verurſacht, und wen GOTT zur Rettung gebraucht, nemlich Athniel. II. Errettung von Eglon, dem Könige der Moabiter, aus was Urſache ſie unter deſſelben Hände gerathen, und wie Ehud die Sache geführet. III. Die Errettung von den Philiſtern durch Samgar.

I. Rettung der Kinder Iſrael von der Tyranney CuſanRiſathaim durch Athniel.

1 Diß ſind die Heiden, die der HErr ließ bleiben, (im Lande Canaan, daß er ſie nicht vertrieb,) daß er an ihnen Iſrael verſuchte, (damit er kund machte, ob die Iſraeliten an dem rechten GOttes-Dienſt ſteiff und veſt halten würden, oder nicht,) die nicht wuſten um die Kriege Canaan, (welche Iſraeliten nicht waren in denen vorigen Schlachten, die ihre Vorfahren mit den Cananitern gehalten, mit und darbey geweſen.)

2 Und daß die Geſchlechte der Kinder Iſrael wüſten, und lerneten ſtreiten, die vorhin nichts drum wuſten, (damit die Kinder Iſrael hätten, mit denen ſie kriegen muſten, und durch gute Tag und Müſſiggang nicht verderbt würden.)

3 Nemlich (es blieben über) die fünf Fürſten der Philiſter, und alle Cananiter, (die Joſua nicht vertilget hatte,) und Zidonier, (die Einwohner der Handel-Stadt Zidon,) und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, von dem Berge Baal-Hermon an, bis man kommt gen Hemath.

4 Dieſelben (jetzt genennte) blieben, Iſrael an denſelben zu verſuchen, daß es kund würde, ob ſie den Geboten des HErrn gehorcheten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Moſen.

5 Da nun die Kinder Iſrael alſo wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, (welche Völcker alle miteinander im Lande Canaan hin und wieder wohneten,)

6 Nahmen ſie (die Iſraeliten) jener (der heidniſchen Völcker) Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, (wider GOttes ernſtes Verbot, 2.B.Moſ.23.v.32. 5.B.Moſ.7.v.3.) und dieneten jener (der Heiden) Göttern, (darzu ſie von ihren heidniſchen Weibern ſich bereden lieſſen, wie ihnen GOtt der HErr propheceyet hatte, 5.B.Moſ.7.v.4.)

7 Und thäten übel vor dem HErrn, und vergaſſen des HErrn ihres GOttes, (indem ſie ihn nicht mehr ehreten, wie er ihnen geboten hatte,) und dieneten Baalim und den Haynen, (ſie opferten in grünen Wälden und Büſchen, wie die Heiden zu thun pflegen.)

B.Richt. 2/14. Eſ.50/1.

8 Da ergrimmte der Zorn des HErrn über Iſrael, und verkauffte ſie (als leibeigene Knechte) unter die Hand (Gewalt) CuſanRiſathaim, (des Gottloſen, wie er in der Chaldäiſchen Bibel genennet wird,) des Königes zu Meſopotamia, und dieneten alſo die Kinder Iſrael dem CuſanRiſathaim acht Jahr.

9 Da ſchryen die Kinder Iſrael zu dem HErrn, (ſie erkannten ihre Sünde, um derer willen ſie muſten fremden Königen dienen und unterworffen ſeyn, und baten den HErrn um Rettung aus ſolcher ihrer Dienſtbarkeit,) und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, (einen Erretter und Kriegs-Helden,) der ſie erlöſete, (von der Dienſtbarkeit CuſanRiſathaim,) Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngſten Bruder.

10 Und der Geiſt des HErrn war in ihm, (GOtt gab ihm beſondere Gaben der Weisheit und einen Heldenmuth,) und ward Richter in Iſrael, (er nahm das Regiment an in Iſrael,) und zog aus zum Streit, (wider den König in Meſopotamia, dem ſie dienen muſten,) und der HErr gab den König zu Syrien, (zu Meſopotamia, welches ein Theil Syrien war, nemlich den) CuſanRiſathaim in ſeine (des Athniels, damaligen Richters) Hand, daß ſeine Hand über ihn zu ſtarck ward, (Athniel überwand CuſanRiſathaim, und ſchwächte ſeine Macht dermaſſen, daß er ſich weiter wider Iſrael nicht durfte auflehnen.)

11 Da ward das Land ſtill (hatte keinen Krieg) viertzig Jahr, (von dem Tode Joſua an zu rechnen,) und Athniel, der Sohn Kenas, ſtarb.

II. Rettung der Kinder Iſrael von Eglon der Moabiter König.

12 Aber die Kinder Iſrael thäten fürter Ubels vor dem HErrn, (nach des Athniels Tod kehreten ſie ſich wieder zur Abgötterey,) da ſtärckte der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Iſrael, (er ließ die Kinder Iſrael von ihm überwältiget werden, daß ſie ihm nicht widerſtehen konten,) darum, daß ſie Ubels thäten vor dem HErrn, (weil ſie allerley Abgötterey und greuliche Sünde trieben.)

13 Und (Eglon) ſammlete zu ihm die Kinder Ammon, und die Amalekiter, (er brachte ein Heer zuſammen, nicht allein aus ſeinem Volck, den Moabitern, ſondern auch aus den Ammonitern und Amalekitern,) und er zog hin und ſchlug (überwand) Iſrael, und nahm ein die Palmen-Stadt, (Jericho.)

14 Und die Kinder Iſrael dieneten Eglon, der Moabiter Könige, achtzehen Jahr.

15 Da ſchrien ſie (die bedrängte Iſraeliten) zu dem HErrn, und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, (einen Helden, der ſie aus der Dienſtbarkeit erlöſete,) Ehud, den Sohn Gera, des Sohns Jemini, (aus dem Stamm BenJamin,) der war linck, (er konte ſeiner rechten Hand nicht brauchen, wiewol etliche aus dem Griechiſchen Text, und aus dem 20. Capitel dieſes Buchs v.16. es alſo verſtehen, daß er der lincken Hand, wie der rechten brauchen können.) Und da die Kinder Iſrael durch denſelben (Ehud) Geſchenck ſandten Eglon, der Moabiter Könige,

16 Machte ihm Ehud ein zweyſchneidig Schwert, (oder Dolch,) einer Ellen lang, und gürtete es unter ſein Kleid, (damit es niemand merckte, daß er eine Wehre bey ſich truge,) auf ſeine rechte Hüffte, (auf die rechte Seiten, damit ers mit der lincken Hand deſto fertiger ausziehen konte,)

17 Und bracht das Geſchenck dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein ſehr fetter Mann.

18 Und da er (der Ehud) das Geſchenck hatte überantwortet, ließ er das Volck, die das Geſchenck getragen hatten, (damit er ſeinen heimlichen Anſchlag deſto beſſer ins Werck richten möchte,)

19 Und kehrete um von den Götzen zu Gilgal, (da er mit ihnen bis an Gilgal, da geſchnitzte und gehauene Götzen am Wege ſtunden, welche von Eglon dahin geſetzet, kommen war, zog er wieder zurück nach des Königs Eglons Hof, als wenn er etwas nothwendiges vergeſſen,) und ließ anſagen: Ich hab, O König! dir was heimliches zu ſagen. Er aber (der König) hieß (den Ehud, als er ihn vor ſich kommen laſſen,) ſchweigen, (bis die jenigen, die um ihn, den König, waren, aus dem Gemach kamen,) und giengen aus von ihm (dem Könige) alle, die um ihn ſtunden.

20 Und Ehud kam zu ihm (dem Könige) hinein; er aber ſaß in der Sommer-Läube. Und Ehud ſprach: Ich habe GOttes Wort an dich, (ich habe dir auf GOttes Befehl etwas anzuzeigen,) da ſtund er (der König) auf von ſeinem Stul, (wolte alſo ſtehend GOttes Wort und Befehl von Ehud anhören, aus Demuth und Ehrerbietung, 4.B.Moſ.23.v.18.)

21 Ehud aber reckte ſeine lincke Hand aus, und nahm das Schwert von ſeiner rechten Hüffte, und ſtieß ihms (dem König Eglon) in ſeinen Bauch,

22 Daß auch das Hefft der Schneiden nach hinein fuhr, (er ſtieß ihm das Schwert mit der Klinge und mit der Handhabe gantz in den Bauch hinein, denn das Schwert hat kein Creutz oder erhoben Gefäß gehabt,) und das Fette das Hefft verſchloß, (gantz und gar verbarg, daß man es nicht ſehen konte,) [denn er (Ehud) zog das Schwert nicht aus ſeinem,

(des Königs) Bauch] daß der Miſt von ihm gieng/ (durch den Ort des Leibes, da das Schwert war durchgefahren.)

23 Aber Ehud gieng den Saal (*H. Luth. die Rath-Stube, da die Stüle ſtunden*) hinaus/ und thät die Thür hinter ihm zu/ und verſchloß ſie/ (damit des Königs Diener nicht bald hinein kommen konten, und ſehen, daß der König ermordet wäre.)

24 Da er nun hinaus war/ (aus dem Saal,) kamen ſeine (des Königs Eglon) Knechte hinein/ (welche vorher abgetreten, weil ſie meineten, Ehud würde dem Könige etwas heimlichs ſagen,) und ſahen/ daß die Thür der Sommer-Läube verſchloſſen war/ und ſprachen (untereinander:) Er iſt vielleicht zu Stul gangen in der Kammer an der Sommer-Läube.

25 Da ſie aber ſo lange harreten/ bis ſie ſich ſchämeten/ (dieweil ſie nemlich ſo lange vergeblich auf Eröffnung der Thür warteten,) denn niemand thät die Thür der Läuben auf/ (ſie konten nicht mercken, daß etwan der König hervor kommen und aufmachen wolte,) nahmen ſie den Schlüſſel/ und ſchloſſen auf/ ſihe/ da lag ihr Herr auf der Erden todt.

26 Ehud aber war entrunnen/ dieweil ſie verzogen/ (ſo lange warteten, ehe ſie die Thür öffneten,) und gieng vor den Götzen über/ (die an der Straſſen vor Gilgal aufgerichtet waren, an welchem Ort er auch zuvor von ſeinen Geferten war wieder zuruck gangen, v. 19.) und entrann bis gen Seirath.

27 Und da er hinein (in die Stadt Seirath) kam/ bließ er die Poſaunen auf dem Gebirge Ephraim/ (das Volck hierdurch zu ermahnen, daß ſie zun Waffen greiffen, und ihre Freyheit wider die Moabiter verfechten ſolten.) Und die Kinder Iſrael zogen mit ihm (dem Ehud) vom Gebirge/ und er vor ihnen her/

28 Und ſprach zu ihnen: Jaget mir (folget mir eilend) nach/ denn der HERR hat euch die Moabiter/ eure Feinde/ in eure Hände gegeben/ (jetzt iſt es Zeit, daß wir uns aus der Dienſtbarkeit der Moabiter loß machen.) Und ſie (die Iſraeliten) jagten (folgten eilends mit allem Willen) ihm (dem Ehud, als ihrem Oberſten) nach/ und gewonnen die Fuhrt am Jorden ein/ die gen Moab gehet/ (da man pflegte über den Jordan in der Moabiter Land überzufahren,) und lieſſen niemand hinüber gehen/ (damit nicht den Moabitern jenſeit des Jordans angeſagt würde, was ſie vor hätten.)

29 Und ſchlugen die Moabiter zu der Zeit bey zehen tauſend Mann/ allzumal die beſten und ſtreitbare Männer/ daß nicht einer entrann.

30 Alſo wurden die Moabiter/ zu der Zeit unter die Hand der Kinder Iſrael gedämpffet/ (daß ſie nicht mehr begehrten über Iſrael weiter zu herrſchen,) und das Land war ſtille achtzig Jahr.

III.
Rettung
von den
Philiſtern
durch
Samgar.

31 Darnach war Samgar/ der Sohn Anath/ (welchen GOTT auch zu einem Richter erweckte über Iſrael,) der ſchlug (aus beſonderer Krafft des H. Geiſtes) ſechs hundert Philiſter/ (da ſie Iſrael wolten Unruhe machen,) mit einem Ochſen-Stecken/ (welcher vorn mit Eiſen beſchlagen war, damit man die Ochſen forttreibet,) und erlöſete auch Iſrael/ (daß die Kinder Iſrael alſo achtzig Jahr Friede hatten, bis auf des Samgars Tod.)

Nutz.

I. L. Daß fremde Herrſchafft und Tyrannen im Lande eine Straffe GOttes ſey, wegen der Abgötterey und Bosheit, v. 7. 8. II. L. Daß GOtt die Verfolger ſeiner Kirchen endlich zur Straffe ziehe, ob er gleich eine Zeitlang zuſihet, wie allhie dem Könige der Moabiter, v. 21. 22. III. L. Daß GOtt auch durch geringe Mittel ſeiner Kirchen helffen könne, wie allhie durch Samgars Ochſenſtecken, v. 31.

Das vierdte Capitel

Erzehlt die Errettung des Volcks von Jabin/ dem Könige der Cananiter/ und deſſen Feld-Hauptmann Siſſera/ in vier Theilen. I. Wie ſie unter des Königs Hand kommen, und viel erlitten. II. Wen GOtt zu ſolcher Rettung gebraucht, nemlich die Richterin und Prophetin Deboram, wie dieſelbe dem Barak Befehl gegeben, ſich zu rüſten, und wie Barak ſolchen Befehl ausgerichtet. III. Der Sieg wider das Heer Siſſerä, und wie derſelbe geflohen, auch endlich von dem Weibsbild Jael in der Hütten getödtet, und dem Barak todt gezeiget worden. IV. Der Beſchluß.

I.
Dienſtbarkeit
der Kinder
Iſrael,
unter Jabin der
Cananiter
Könige.

1 Aber die Kinder Iſrael thäten fürter übel vor dem HErrn/ (ſie fielen wieder ab von dem HErrn zu der Heiden Abgötterey,) da Ehud (welcher neben dem Samgar bey ihren Lebzeiten ſie davon abgehalten, daß ſie dieſelbe nicht öffentlich treiben dorfften) geſtorben war.

2 Und der HERR verkauffte ſie (daß ſie wie leibeigene Unterthanen wurden, c. 3. v. 8.) in die Hand Jabin/ der Cananiter König/ der zu Hazor ſaß/ (regierte, welche Stadt Joſua zwar vor Zeiten verbrannt hatte, Joſ. 11. v. 11. 13. es haben aber die Heiden hernach ſolche wieder aufgebauet und bewohnet,) und ſein Feld-Hauptmann war Siſſera/ und er wohnete zu Haroſeth der Heiden/ (da ſich die vertriebene und überbliebene Heiden, die Cananiter, aufhielten, als in ihrer Veſtung.)

1. Sam. 12, 9.

3 Und die Kinder Iſrael ſchrien zum HErrn/ (erkanten ihre Sünde, baten um Vergebung derſelben, und um Erlöſung von dieſes Tyrannen, des Jabins, Gewalt,) denn er hatte neun hundert eiſerne Wagen/ (damit er die allerbeſte Schlacht-Ordnung trennen, und groſſen Schaden im Heer thun konte, und derhalben gleich als unüberwindlich geachtet wurde,) und zwang die Kinder Iſrael mit Gewalt/ (daß ſie ihm muſten dienſtbar und unterworffen ſeyn,) zwantzig Jahr.

II.
Rettung
von ſolcher
Dienſtbarkeit
durch Deboram.

4 Zu derſelben Zeit (da die Iſraeliten ſo bedrängt waren, und zum HErrn ſchrien,) war Richterin in Iſrael/ die Prophetin Debora/ (welche aus Eingeben des H. Geiſtes weiſſagen, das Volck im Geſetz unterrichten, und in ſtrittigen Sachen entſcheiden konte,) ein Eheweib des Lapidoth.

5 Und ſie wohnete unter der Palmen Debora/ (die von ihr denſelben Namen bekommen,) zwiſchen Rama und BethEl/ auf dem Gebirge Ephraim/ und die Kinder Iſrael kamen zu ihr hinauf vor Gericht/ (ſie brauchten ſich in ſchweren Sachen ihres Raths, und richteten ſich in Strittigkeiten nach ihrem Ausſpruch.)

6 Dieſelbe (Richterin Debora) ſandte hin/ (aus Eingeben des H. Geiſtes,) und ließ ruffen Barak/ dem Sohn AbiNoam/ von (der Stadt) Kedes/ (die da lag im Stamm) Naphthali/ und ließ ihm ſagen: Hat dir nicht der HERR/ der GOtt Iſrael/ geboten: (Ich zeige dir im Namen des HErrn dieſes an, der mir ſolches durch eine ſonderbare Offenbarung befohlen:) Gehe hin und zeuch auf den Berg Thabor/ und nimm zehen tauſend Mann mit dir von den Kindern Naphthali und Sebulon?

Hebr. 11, 32.

7 Denn ich (der HERR dein GOTT) will Siſſera/ den Feld-Hauptmann Jabin/ (des Königs der Cananiter) zu dir ziehen (kommen laſſen) an das Waſſer Kiſon/ mit ſeinen Wagen/ (darauf er ſich verläſt,) und mit ſeiner Menge (Kriegs-Volcks,) und will ihn in deine Hände geben (du ſolt ihn überwinden.)

8 Barak ſprach zu ihr/ (gab zur Antwort:) Wenn du mit mir zeuchſt (in den Streit, daß ich mich deines Raths gebrauchen kan,) ſo will ich ziehen/ (mit Siſſera zu ſtreiten,) zeuchſt du aber nicht mit mir/ ſo will ich nicht ziehen.

9 Sie ſprach: Ich will mit dir ziehen/ aber der Preiß wird nicht dein ſeyn/ (du wirſt die Ehre nicht davon tragen,) auf dieſer Reiſe/ die du thuſt/ (indem du mit mir auf den Siſſeram zuzeuchſt) ſondern der HErr wird Siſſera in eines Weibes Hand übergeben/ (du ſolt den Feld-Hauptmann nicht umbringen mit deiner Hand, ſondern ein Weib, v. 21. zu deſto gröſſerer Schmach, einem ſo hochmüthigen Feinde.) Alſo machte ſich Debora auf/ und zog mit Barak gen Kedes.

10 Da rieff Barak/ Sebulon und Naphthali/ (die ſtreitbare Männer aus dieſen zweyen Stämmen) gen Kedes/ und zog zu Fuß mit zehen tauſend Mann: Debora zog auch mit ihm.

11 Heber aber/ der Keniter/ (von deſſen Eheweib Siſſera in ſeiner Hütten hernach getödtet worden, v. 21.) war von den Kenitern/ (ſeines Geſchlechts Verwandten, den Nachkommen Kain, 4. B. Moſ. 24. v. 21.) von den Kindern Hobab/ Moſes Schwager/ (welcher auf Bitte Moſis bey den Iſraeliten geblieben, 4. B. Moſ. 10. v. 29. und mit ihnen ins Land Canaan ſich begeben hatte,) gezogen/ (er hatte ſich von ihnen abgeſondert, da ſie ins Land des Stamms Juda ſich begeben,) und hatte ſeine Hütte aufgeſchlagen/ (und wohnete,) bey den Eichen Zaanaim neben Kedes/ (welches in den Stamm Naphthali gehörete, Joſ. 19. v. 37.)

B. Richt. 1, 16.

III.
Sieg wider die Siſſe-

12 Da ward Siſſera angeſagt/ daß Barak/ der Sohn AbiNoam/ auf den Berg Thabor gezogen wäre.

ram, der von Jael erſchlagen wird.

13 Und er (Siſſera) rieff allen ſeinen Wägen zuſammen, (er ließ zurüſten) neun hundert eiſerne Wagen, und (ließ ruffen) allem Volck, das mit ihm war, (er ſammlete die gantze Macht des Volcks zuſammen,) von Haroſeth der Heiden, an das Waſſer Kiſon.

14 Debora aber ſprach zu Barak: Auf, (zeuch dem Siſſera entgegen, und halt dich männlich,) das iſt der Tag, da dir der HERR Siſſera hat in deine Hand gegeben, (an welchem der HErr Siſſera mit ſeinem Heer durch dich ſchlagen wird,) denn der HERR wird vor dir her ausziehen. Alſo zog Barak von dem Berge Thabor herab, und die zehen tauſend Mann ihm nach.

15 Aber der HERR erſchröckte den Siſſera, (er jagte durch Schloſſen und Ungewitter ihm eine Furcht ein, v.20.) ſamt allen ſeinen Wagen und gantzem Heer, vor der Schärffe des Schwerts Barak, daß Siſſera von ſeinem Wagen (darauf er ſtreiten wolte wider die Iſraeliten,) ſprang und floh zu Füſſen.

16 Barak aber jagte nach den Wägen, (welche ſich gleichfalls dem Siſſera nach zuruck auf die Flucht begaben, und darauf die Oberſten ſaſſen wider Iſrael zu ſtreiten,) und dem Heer, bis gen Haroſeth der Heiden, und alles Heer Siſſera fiel für der Schärffe des Schwerts, (ward erwürget,) daß nicht einer überblieb.

Pſ.83/10. Joſ.10/10.11.

17 Siſſera aber flohe zu Fuß in die Hütten Jael, des Weibs Heber, des Keniters, (deſſen droben, v.11. gedacht worden,) denn der König Jabin, zu Hazor, und das Haus (Geſchlecht) Heber, des Keniters, ſtunden miteinander im Friede.

18 Jael aber gieng heraus Siſſera (als er gelauffen kam) entgegen, und ſprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, (kehre zu mir in meine Hütten ein, du ſolt darinnen ſicher ſeyn,) und fürchte dich nicht. Und er wiech zu ihr ein in ihre Hütten, und ſie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19 Er aber ſprach zu ihr: Lieber, gib mir ein wenig Waſſers zu trincken, denn mich dürſtet. Da thät ſie auf einen Milch-Topff, und gab ihm zu trincken, und deckte ihn zu, (als ob ſie ihn begehrte vor den Feinden zu verbergen.)

20 Und er (Siſſera) ſprach zu ihr: Tritt in der Hütten Thür, und wann jemand kommt, (von des Baraks Kriegs-Leuten,) und fragt, ob jemand hie ſey? (der aus dem Heer entflohen wäre,) ſo ſprich, niemand.

21 Da nahm Jael, das Weib Heber, einen Nagel von (aus) der Hütten, und einen Hammer in ihre Hand, und gieng leiſe zu ihm hinein, (denn ſie ſtund an der Thür, wie Siſſera ihr befohlen, unterdeſſen lag Siſſera und ruhete,) und ſchlug ihm den Nagel durch ſeinen Schlaf, daß er zur Erden ſanck, (und der Nagel in die Erden gieng,) er aber (war vorher) entſchlummert, (und als der Nagel ihm durch den Kopff geſchlagen wurde,) ward (er) ohnmächtig und ſtarb.

22 Da aber Barak Siſſera nachjagte, (und nahe zu der Hütten Jael kam,) gieng ihm (dem Barak) Jael entgegen heraus, und ſprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann (deinen Feind, den Siſſera) zeigen, den du ſucheſt. Und da er zu ihr hinein kam, lag Siſſera todt, und der Nagel ſtack in ſeinem Schlaf.

IV. Beſchluß dieſer Rettung.

23 Alſo dämpffte GOTT zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Iſrael, (daß er ſie nicht mehr beſtreiten durffte.)

24 Und die Hand (Macht und Gewalt) der Kinder Iſrael fuhr fort, (ward je länger je gröſſer,) und ward ſtarck wider Jabin, der Cananiter König, bis ſie ihn ausrotteten, (ſintemal Barak, nach erhaltenem Sieg, den Streit wider ihn fortgeſetzt, bis er ihn mit Land und Leuten vertilgete.)

1 Da ſang (zur Danckſagung für erlangten Sieg und Erlöſung) Debora und Barak der Sohn AbiNoam, zu der Zeit, und ſprachen:

Nutz.

I. L. Daß das glaubige Gebet das rechte Mittel ſey, GOttes Zorn zu ſtillen, verſ.3. II. L. Daß GOtt auch dem weiblichen Geſchlecht gute Gaben verleihet, wie an Debora und Jael zu ſehen, verſ.4/9. III. IV. L. Daß keine Macht ichtwas helffe, wenn GOtt ſtraffen will, wie an Jabin und Siſſera zu ſehen, v.12—24.

Das fünfte Capitel

Erzehlet das Triumph-Lied Deborä, in vier Hauptſtücken. I. Iſt der Eingang, ſo eine Vermahnung in ſich begreifft. II. Der Vortrag und die Summa. III. Eine Erzehlung, beydes der vorigen und der neulichſten Woltbaten GOttes, ſonderlich des verliehenen Siegs unter der Regierung Deborä, wie GOtt bey vorſtehender Noth dem Volck geholffen, welche Stämme ſich williglich wider die Feinde gebrauchen laſſen, wie das Weib Jael zu rühmen, und was Klage den Feinden dieſe Niderlage gebracht. IV. Der Beſchluß, da denn auch der Ausgang dieſes Siegs beygefügt worden, nemlich der Land-Fried bey viertzig Jahren.

(*H. Luth. Diß Lied will ſo viel ſagen, daß GOtt habe den Siſſera geſchlagen durch die geringſte Leute Iſrael, daß die Geringen auch einmal hoch und groß worden ſind, da die groſſen hohen Geſchlechte Iſrael ſtille ſaſſen, und ſie verlieſſen in Nöthen, das iſt das neue, das der HErr erwehlet hat, da ſind die Bauren Iſrael prächtig und auch Herren worden.*)

I. Eingang und Vermahnung zum Triumph.

2 Lobet den HERRN, daß Iſrael wieder frey iſt worden, (nachdem GOtt an unſern Feinden Rache geübt,) und das Volck willig darzu geweſen iſt, (daß die zween Stämme, Sebulon und Naphthali, ſich gern und willig zum Kriege, ihre Freyheit wiederum zu erlangen, gebrauchen laſſen, v.18.)

II. Summa des Triumphs.

3 Höret zu, ihr Könige, und mercket auf, ihr Fürſten, ich will, dem HERRN will ich ſingen, (Ich will die Wunderwerck und groſſe Woltbaten GOttes zu ewigem Gedächtnis in ein Danck-Lied verfaſſen,) dem HErrn, dem GOtt Iſrael will ich ſpielen, (ihme Lob und Danck ſagen.)

III. Erzehlung der vorigen Wolthaten GOttes, und des jetzigen Siegs.

4 HErr, da du von Seir auszogeſt, (vor den Kindern Iſrael her,) und einher giengeſt vom Felde Edom, (da du dein Volck Iſrael durch die Grentze des Landes der Edomiter in der Wüſten führeteſt,) da erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolcken troffen mit Waſſer.

5. B.Moſ. 5/23. c.33/2. Pſ.68/8.9. Pſ.114/7.

5 Die Berge ergoſſen ſich vor dem HERRN, der (Berg) Sinai (erzitterte) vor dem HErrn dem GOtt Iſrael. (Hiemit ſihet Debora auf die Eröffnung des Geſetzes, ſo auf dem Berge Sinai geſchehen, und will ſo viel ſagen: Gleicher Weiſe wie GOtt der HErr ſeine Majeſtät und Allmacht herrlich erwieſen, als er unſern Vätern ſein Geſetz gab, da groſſes Donnern gehöret, und erſchröckliche Blitzen geſehen worden, da auch groſſe Platzregen fielen, und der Berg Sinai zitterte, 2.B.Moſ, 19.v. 16.18. Pſ.77.v.18. auch den benachbarten Königen, welche groſſen Bergen verglichen werden, Pſal.68.v.17. eine Furcht oder Schrecken eingejaget worden, Joſ.2.v.9. Alſo hat er auch auf dißmal ſeine Macht und Ehre herrlich erwieſen, da er uns von der Hand unſers Feindes, des Königs Jabin, errettet hat.)

B.Richt. 3/31.

6 Zun Zeiten Samgar, des Sohns Anath, (welcher die Iſraeliten errettete, da er ſechs hundert Philiſter mit einem Ochſen-Stecken ſchlug,) zun Zeiten Jael (des Weibes Heber, das iſt, zu unſern Zeiten) waren vergangen die (rechten) Wege, (es ſtund im geiſtlichen und weltlichen Regiment übel,) und die da auf Pfaden (gemeinen gebähnten Wegen) gehen ſolten, die wandelten durch krumme Wege, (*H. Luth. Das iſt, es war kein Regiment noch Ordnung im Lande,* das Volck trieb groſſe Abgötterey, ſo war es auch, wegen der Feinde Frey-Beuterey und Plackerey, ſo unſicher auf der Straſſen, daß man nicht auf der Land-Straſſen bleiben dorffte, ſondern muſte krumme Auswege ſuchen, wenn man reiſete.)

7 Es gebrach, an Bauren gebrachs in Iſrael, (die Dörffer ſtunden leer, und blieb der Acker-Bau liegen, weil alles durch das feindſeelige Plündern und Streiffen verderbet ward,) bis daß ich Debora aufkam, (bis daß mich GOtt erweckete,) bis ich aufkam eine Mutter in Iſrael, (daß ich mich des Volcks Iſrael, als ihre Mutter, annahm, ihnen den rechten Weg GOttes zeigete, darneben auch, wie ſie ſich könten von ihren Feinden frey und ledig machen.)

8 Ein neues hat GOTT erwehlet, (er hat auf eine neue ſonderbare Weiſe den Feind gedämpffet,) er hat die Thor beſtritten, (er hat ſelber für uns geſtritten,) es war kein Schild noch Spieß unter viertzig tauſenden in Iſrael zu ſehen, (daß ſie wider Siſſeram ſtreiten konten, und dennoch hat ihn der HErr geſchlagen.)

9 Mein Hertz iſt wol an den Regenten in Iſrael, (die Regenten, wie ihrer unter dem Stamm Sebulon, und Naphthali gefunden werden, ſind mir lieb,) die freywillig ſind unter

dem Volck, (die aus freyem Willen ihre vorige Freyheit zu erlangen, wider Siſſeram zur Wehr gegriffen, oder auch mit Waffen, Wehr und Geld, zu dieſem Zeuge Vorſchub gethan.)

B.Richt. 10/4. c.12/14.

10 **Lobet den HErrn**, (wegen erlangten Siegs,) **die ihr auf ſchönen Eſelin reitet**, (*H.Luth. Ihr Herren, *wie auch andere fürnehme Leute,) **die ihr am Gericht ſitzet, und ſinget** (von dem herrlichen Sieg wider Siſſeram) **die ihr auf dem Wege gehet**, (*H.Luth. Ihr gemeinen Leute.*)

11 **Da die Schützen ſchrien zwiſchen den Schöpffern**, (*H.Luth. Da die Schützen Siſſera ſchrien für Noth am Waſſer Kiſon, da man pflegte zu ſchöpffen,*) **da ſage man von der Gerechtigkeit des HERRN**, (*H.Luth. da halff GOTT ſeinen Bauren, und ließ das Recht gehen, *da lobe man auch nunmehr den HERRN, und rühme, wie Er nach ſeiner Gerechtigkeit den Feinden vergolten, daß ſie weiter uns nicht beleidigen können, und wir ſicher aus- und eingehen dörffen,) **von der Gerechtigkeit ſeiner Bauren in Iſrael**, (wie GOTT ſein Volck aufm Lande durch geringe unanſehnliche Leute von der unbilligen Gewalt errette, daß ſie wieder ſicher wohnen, und das Feld bauen kunten,) **da zog des HERRN Volck herab zu den Thoren**, (nachdem der HERR die Feinde vertrieben hat, kan nunmehr ein jeder in Iſrael ſicher zu den Thoren ſeiner Stadt aus- und eingehen.)

12 **Wolauf, wolauf, Debora, wolauf, wolauf, und ſinge ein Liedlein. Mache dich auf, Barak, und fange deine Fänger, du Sohn AbiNoam.**

13 **Da herrſcheten** (als Siſſera mit ſeinem Heer erleget war) **die Verlaſſenen** (die in der Schlacht überbliebene Iſraeliten) **über die mächtigen Leute**, (die Cananiter, die über uns zuvor mit Gewalt herrſcheten.) **Der HERR hat geherrſchet durch mich** (er hat mir die Herrſchafft gegeben) **über die Gewaltigen.**

2.B.Moſ. 17/13.

B.Richt. 3/15.30

14 **Aus Ephraim war ihre Wurtzel wider Amalek**, (*H.Luth. Das iſt, Joſua war der erſte Fürſt aus dem Stamm Ephraim, 1.B.Chron.8.v.27. der ſchlug Amalek,*) **und nach dir** (Ephraim) **BenJamin in deinem Volck**, (nach ihm kam Ehud auf, der einen herrlichen Sieg erhielt wider die Moabiter. *H.Luth. Und nach ihm die andern, bis daß Sebulon auch einmal einen Joſua überkommen hat wider Siſſera.*) **Von Machir** (dem erſtgebornen Sohn Manaſſe, Joſ.17.v.1.) **ſind Regenten kommen**, (aus dem Stamm Manaſſe haben die Iſraeliten auch Helden gehabt, die ſich ihrer angenommen,) **und von Sebulon** (aus dem Stamm Sebulon) **ſind Regierer worden durch die Schreib-Feder**, (ſie ſind wegen ihrer Geſchicklichkeit und Wiſſenſchafft des Geſetzes, zum Regiment kommen. *H.Luth. Es nennet Debora die Fürſten Regierer, die mit der Schreib-Federn ſtritten, das iſt, ſie gewinnen [geiſtlich davon zu reden] mehr durch den Glauben an GOttes Wort, denn mit dem Schwert.*)

15 **Und Fürſten zu Iſaſchar** (aus dem Stamm Iſaſchar) **waren mit** (mir) **Debora**, (zogen zugleich aus wider Siſſera zu ſtreiten,) **und Iſaſchar war wie Barak im Grunde, geſandt** (durch mich Deboram) **mit ſeinem Fuß-Volck**, (das iſt, die Haupt-Leute und andere aus dem Stamm Iſaſchar, ſtritten eben ſo freudig, wie Barak, im Thal am Berge Thabor.) **Ruben hielt hoch von ihm, und ſonderte ſich von uns**, (die Kinder Ruben waren höffärtig, ſie bedachtens gar zu lang, und wolten nicht mit uns in Streit ziehen, ſie verachteten die geringen Stämme.)

16 **Warum bleibeſt du zwiſchen den Hürden, zu hören das Blöcken der Heerde**, (warum biſt du Stamm Ruben, in dieſem unſern Streit wider Siſſera, zu Hauſe geblieben, und haſt lieber wollen deiner Viehzucht abwarten, als mit und neben uns helffen ſtreiten? *H.Luth. Du bleibeſt daheimen, ob du wol höreteſt das arme Häufflein zu Felde blaſen, und hatteſt doch nahe zu ihm,*) **und hälteſt groß von dir**, (biſt ſtoltz und hoffärtig in deinem Sinn,) **und ſonderſt dich von uns?** (verläſſeſt uns gantz mit deiner Hülffe, als wenn wir dich nicht angehöreten.)

Joſ.13/ 24.25.

Joſ.19/ 40.

17 **Gilead blieb jenſeit dem Jordan**, (der Stamm Gad, welcher ſein Erbtheil hat in Gilead, ſaß auch ſtille, und wolte ſeinen Brüdern wider Siſſera nicht zu Hülffe kommen.) **Und warum wohnet Dan unter den Schiffen?** (Warum bleibet der Stamm Dan auch dahinten in ſeiner Wohnung am Meer?) **Aſſer ſaß an der Anfuhrt des Meers**, (da wir wider Siſſeram zogen, ſaß der Stamm Aſſer in ſeiner Wohnung ſtille,) **und blieb in ſeinen** (von Wellen) **zerriſſenen Flecken.**

Joſ.19/ 40.

B.Richt. 4/14.

18 **Sebulons Volck aber wagte ſeine Seele in den Tod**, (die aus dem Stamm Sebulon zogen aus wider Siſſeram, und achteten ihr Leben nichts,) **Naphthali auch in der Höhe des Feldes**, (wagte auch ſein Leben auf dem Berge Thabor, und ſtritte wider Siſſeram.)

19 **Die Könige** (die Fürſten und Oberſten, die mit Siſſera zogen) **kamen und ſtritten**, (wider Iſrael,) **da ſtritten die Könige der Cananiter zu Thaanach am Waſſer Megiddo**, (am Bach Kiſon, da die Schlacht geſchahe,) **aber ſie brachten keinen Gewinn davon**, (an ſtatt der Beute, die ſie meynten von uns zu bekommen, empfiengen ſie Schläge.)

20 **Vom Himmel ward wider ſie geſtritten, die Stern in ihren Läufften ſtritten wider Siſſera**, (der HERR erſchröckte Siſſera, und ſein Heer vom Himmel herab mit Ungewitter, daß die Sonne ſie geblendet mit ihren Strahlen, und der Wind ihnen den Staub in die Augen getrieben, mit Feuer-Strahlen, ſchröcklichem Donner und Blitzen, daß ſie meyneten, der Himmel und alle Sternen wären ihnen zu wider, und würden auf ſie fallen.)

21 **Der Bach Kiſon waltzte ſie, der Bach Kedumim**, (alſo wird der Bach Kiſon genennet, weil beyde Heere daſelbſt einander begegnet, und die Schlacht gehalten,) **der Bach Kiſon** (raffte ſie hinweg mit groſſem Geräuſche, weil er ſich dazumal ergoſſen hatte.) **Tritt, meine Seele, auf die Starcken**, (freue dich deſſen, meine Seele, daß die Feinde, die ſich auf ihre Macht verlaſſen, überwunden und geſchlagen ſind.)

22 **Da raſſelten der Pferde Füſſe, für dem Zagen ihrer mächtigen Reiter**, (da das Heer Siſſera flohe, ward ein groß Geraſſel unter den Pferden, und ſie flohen ſo ſtarck und ungeſtümm, daß den Pferden die Huf-Eiſen, und den Menſchen die Schuh entfielen.)

23 **Fluchet der Stadt Meros, ſprach der Engel des HERRN**, (der Hohe-Prieſter, Malach.2.v.7.) **Fluchet ihren Bürgern, daß ſie nicht kamen dem HErrn** (dem Volck des HErrn) **zu Hülffe, zu Hülffe dem HErrn, zu den Helden**, (Barak und ſeinen Haupt-Leuten, die des HERRN Krieg für dißmal geführet haben.)

24 **Geſegnet ſey unter den Weibern Jael**, (ſie iſt vor andern allen Lobens werth, Luc.1.v.42.) **das Weib Heber, des Keniters, geſegnet ſey ſie in der Hütten**, (in ihrer Wohnung) **unter den Weibern.**

25 **Milch gab ſie, da er** (Siſſera) **Waſſer forderte**, (ſeinen Durſt zu leſchen,) **und Butter** (oder auch Räm, daraus Butter gemacht wird,) **brachte ſie dar in einer herrlichen Schaalen**, (ſie ſtellte ſich, als ehrete ſie ihn hoch, wie einen Fürſten.)

26 **Sie grieff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmide-Hamer, und ſchlug Siſſera durch ſein Haupt, und zuquetſchte und durchbohrete ſeinen Schlaf.**

27 **Zu ihren Füſſen krümmte er ſich, fiel nider und legte ſich, er krümmte ſich, und fiel nider zu ihren Füſſen, wie er ſich krümmte, ſo lag er verderbet**, (erſtorben.)

28 **Die Mutter Siſſera ſahe zum Fenſter aus**, (da es mit ſeiner Wiederkunft ſich ſo lange verzog,) **und heulete durchs Gitter** (ſagende:) **Warum verzeucht ſein Wagen, daß er nicht kommet?** (Wo bleibt dann mein Sohn Siſſera ſo lang auſſen?) **Wie bleiben die Räder ſeiner Wägen ſo dahinten?**

29 **Die Weiſeſten unter ſeinen Frauen** (die Hofmeiſterinnen in des Siſſera Frauen-Zimmer) **antworteten, da ſie** (Siſſera Mutter) **ihre Klag-Worte immer wiederholte:**

30 **Sollen ſie denn nicht finden und austheilen den Raub**, (daß ſie ſo lange verziehen und auſſen bleiben, iſt die Urſache, weil ſie den Raub austheilen, den ſie von unſern Feinden überkommen,) **einem jeglichen Mann einen Metzen oder zwo zur Ausbeute**, (ſie leſen ihnen ſchöne Weibs-Bilder aus, die ſie mit ſich bringen wollen,) **und Siſſera bunte geſtickte Kleider zur Ausbeute, geſtickte bunte Kleider um den Hals** (anzuziehen) **zur Ausbeute.**

Alſo

IV. Beſchluß dieſes Triumphs.

31 Alſo (wie Siſſera gefallen) müſſen umkommen/ HERR/ alle deine Feinde/ die Ihn (den HErrn) aber lieb haben/ müſſen ſeyn wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht/ (ſie müſſen herrlich und berühmt ſeyn in der Welt.) Und das Land (der Iſraeliter) war ſtille (hatte Ruhe und Friede) viertzig Jahr/ (nachdem Siſſera vertilget war.)

Nutz.

I. W. Zu GOttes Lob und Preiß/ wenn er ſeiner Kirchen Sieg und Friede verleihet/ v.2. II. V. Auch andere zu ſolchem Preiß GOttes anzufriſchen/ v.3. III. L. Wie GOtt denen/ die ihm vertrauen/ in den gröſten Nöthen ſo wunderbare Hülffe erweiſe/ v.6—21. IV. T. Daß denen/ die GOtt lieben/ endlich alles Leid zum beſten diene/ v.31.

Das ſechſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Warum/ und wie GOTT das Volck durch die Midianiter gezüchtiget/ und was ſolche Heimſuchung ausgerichtet/ daß ſie nemlich GOtt um Hülffe angeruffen. II. Wie ſie GOtt erhöret/ wann er ihnen nicht allein einen Propheten geſandt/ ſondern auch Gideon zum Regiment beruffen/ welcher Beruff ſtehet in der Erſcheinung des Engels Jehova/ (des Sohns GOttes/) in dem Befehl des Engels/ und in der Beſtätigung des Beruffs durch ein Wunderwerck. III. Der Anfang des Amts Gideons mit dem Gottesdienſt und Abſchaffung der Abgötterey. IV. Der Fortgang/ wie er ſich wider die Feinde gerüſtet. V. Eine neue Beſtätigung mit dem Fell und dem Thau.

I. Bedrängung der Kinder Iſrael von den Midianitern/ und was dieſelbe gefürchtet.

1 Und da die Kinder Iſrael übels thäten vor dem HERRN/ (durch Abfall zur Abgötterey/ und durch andere grobe Sünde den HErrn erzürneten/) gab ſie der HERR unter die Hand (Gewalt) der Midianiter ſieben Jahr.

2 Und da der Midianiter Hand zu ſtarck ward über Iſrael/ machten die Kinder Iſrael für ſich Klüfften (heimliche verborgene Behältnis und Gänge) in den Gebirgen/ und Höhlen und Veſtunge/ (darinnen ſie ihr Geträide und andere Haab verſteckten vor den Midianitern.)

3 Und wenn Iſrael etwas ſäete/ ſo kamen (mehrentheils zur Zeit der Ernde) die Midianiter und Amalekiter/ und die aus dem Morgenlande (die Moabiter/ Ammoniter/ Araber/ und andere Völcker) herauf über ſie/

4 Und lagerten ſich wider ſie/ und verderbten das Gewächs auf dem Lande/ bis hinab gen Gaza/ (durch das gantze Land Canaan/) und lieſſen nichts übriges von Nahrung in Iſrael/ weder Schaf/ noch Ochſen/ noch Eſel.

5 Denn ſie (die heidniſchen Völcker) kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten/ (welche ſie pflegten auf dem Felde aufzuſchlagen/ und Tag und Nacht bey dem Vieh zu hüten/) wie eine groſſe Menge Heuſchrecken/ daß weder ſie noch ihre Kameel zu zehlen waren/ und fielen ins Land/ daß ſie es verderbeten/ (ſie führeten zum Theil die Früchte mit hinweg/ zum Theil verfütterten ſie es mit ihrem Vieh/ und freßten alles abe.)

6 Alſo ward Iſrael ſehr geringe vor den Midianitern/ (der Iſraeliter Nahrung ward ſehr geſchwächt/ daß ſie gar verarmeten/ wegen der Midianiter vielfältigen feindlichen Einfälle.) Da ſchrien die Kinder Iſrael zu dem HErrn/ (da ſie ſahen/ daß alle menſchliche Hülffe aus war/ erkannten ſie ihre Sünde/ beteten um Verzeihung derſelben/ und um Rettung von der Midianiter Gewalt.)

II. Gideons Beruff und Beſtätigung deſſen durch ein Wunderwerck.

7 Als ſie aber zu dem HERRN ſchrien um der Midianiter willen/

8 Sandte der HERR einen Propheten zu ihnen/ der ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr/ der GOtt Iſrael: Ich habe euch aus Egypten geführet/ und aus dem Dienſt-Hauſe bracht/

9 Und hab euch errettet von der Egypter Hand/ und von aller Hand/ die euch drängeten/ und hab ſie (die Cananiter) vor euch herausgeſtoſſen/ und ihr Land euch gegeben/

10 Und ſprach zu euch: Ich bin der HERR euer GOtt/ fürchtet nicht (ehret und betet nicht an) der Amoriter Götter/ in welcher Land ihr wohnet/ und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet.

11 Und ein Engel des HERRN (der Sohn GOttes in menſchlicher Geſtalt/ v.14.16.) kam/ und ſetzte ſich unter eine Eiche zu Ophra/ die war Joas/ des Vaters der Eſriter/ (welches Geſchlecht in den Stamm Manaſſe gehörete/) und ſein Sohn Gideon draſch Wäitzen an der Kelter/ daß er flöhe vor den Midianitern/ (daß er das ausgedroſchene Geträide verbergen möchte/ wenn die Midianiter ins Land kämen/ auch ſich und ſeinen Vater mit Nothdurft verſorgete/ wenn ſie vor den Midianitern fliehen müſten.)

12 Da erſchien ihm der Engel des HERRN/ und ſprach zu ihm: Der HERR mit dir/ (du haſt einen gnädigen GOtt/ der dir beyſtehet und dich beſchützet/) du ſtreitbarer Held!

13 Gideon aber ſprach zu ihm: Mein HErr/ iſt der HErr mit uns/ (ſtehet GOtt auf unſer Seiten/) warum iſt uns denn ſolches alles wiederfahren? (daß wir in ſolch groß Elend und Jammer gerathen ſind?) Und wo ſind alle ſeine Wunder/ die uns unſere Väter erzehleten/ und ſprachen: Der HERR hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HErr verlaſſen/ und unter der Midianiter Hände gegeben. (Ach! wenn er auch wolte mehr ſolche Wunder thun zu unſerer Erlöſung/ wie er vorzeiten unſern Vorfahren gethan.)

14 Der HErr aber/ (der Sohn GOttes/ der ihm erſchiene/) wandte ſich zu ihm/ und ſprach: Gehe hin in dieſer deiner Krafft/ (mit welcher ich dich jetzo in meinem Wort anziehe und begabe/) du ſolt Iſrael erlöſen aus der Midianiter Hände/ ſihe/ ich habe dich geſandt.

I. Sam. 12/ 11. Heb. 11/ 32.

15 Er (Gideon) aber ſprach zu ihm: Mein HErr/ womit ſoll ich Iſrael erlöſen? Sihe/ meine Freundſchafft iſt die geringſte (die verachteſte) in (dem Stamm) Manaſſe/ und ich bin der kleineſte in meines Vaters Hauſe/ (darum wird mirs ſchwer fallen/ ſolche groſſe Dinge auszurichten.)

16 Der HERR aber ſprach zu ihm: Ich will mit dir ſeyn/ (dir beyſtehen/ dir Rath und Krafft geben/) daß du die Midianiter ſchlagen ſolt/ wie einen eintzelen Mann/ (es ſoll dir nicht ſchwerer ankommen/ als wenn du nur mit einem eintzigen Mann zu kämpffen hätteſt.)

17 Er (Gideon) aber ſprach zu ihm/ (dem HErrn:) Lieber/ hab ich Gnade vor dir funden/ ſo mache (oder gib) mir ein Zeichen/ (dabey ich erkennen kan/) daß du es ſeyeſt/ der mit mir redet/ (der durch mich die Kinder Iſrael von der Midianiter Hand erlöſen will.)

18 Weiche nicht/ (gehe nicht weg/) bis ich zu dir komme/ und bringe mein Speisopfer/ das ich vor dir laſſe. Er ſprach: Ich will bleiben/ bis daß du wiederkommeſt.

19 Und Gideon kam (heim in ſein Haus/) und ſchlachtete ein Ziegen-Böcklein/ und (nahm) ein Epha ungeſäuertes Mehls/ (welches zum Speisopfer gebraucht ward/) und legte Fleiſch in einen Korb/ und thät Brühe in ein Töpffen/ und brachts zu ihm (dem Sohn GOttes/ den er noch nicht kannte/) heraus unter die Eiche/ und trat herzu.

20 Aber der Engel GOttes ſprach zu ihm: Nimm das Fleiſch und das Ungeſäuerte/ und laß es (ſetze es) auf dem Fels/ der hie iſt/ und geuß die Brühe aus/ (über das Opfer.) Und er thät alſo.

21 Da reckte der Engel des HERRN den Stecken aus/ den er in der Hand hatte/ und rührte mit der Spitzen das Fleiſch und das ungeſäuerte Mehl an/ und das Feuer fuhr aus dem Fels/ und verzehrte das Fleiſch und das ungeſäuerte Mehl. Und der Engel des HERRN verſchwand aus ſeinen Augen.

III. Abſchaffung der Abgötterey durch Gideon. B. Richt. 13/12.

22 Da nun Gideon ſahe/ daß es ein Engel des HErrn war/ ſprach er: O HERR/ HERR/ habe ich alſo einen Engel des HErrn von Angeſicht zu Angeſicht geſehen?

23 Aber der HERR ſprach zu ihm/ (indem er davon zog/ und vor ſeinen Augen verſchwand:) Friede ſey mit dir/ (du haſt dich alles Gutes zu mir zu verſehen.) Fürchte dich nicht/ du wirſt nicht ſterben/ (ob du gleich GOtt geſehen haſt.)

24 Da bauete Gideon daſelbſt dem HERRN einen Altar/ und hieß ihn/ der HERR des Friedes. Der ſtehet noch bis auf den heutigen Tag/ zu Ophra des Vaters der Eſriter/ (welche Stätte des Vaters der Eſriter/ des Joas war.)

25 Und in derſelben Nacht (da zuvor am Tage der HErr Gideon erſchienen war,) ſprach der HErr zu ihm: Nimm einen Farren (der ſonſten ſoll den Götzen geopfert werden) unter den Ochſen, die deines Vaters ſind, und einen andern Farren, der ſiebenjährig iſt, (der ſo alt iſt, ſo viel Jahr die Midianitiſche Dienſtbarkeit gewähret hat,) und zubrich den Altar Baal, (des Abgotts,) der deines Vaters iſt, (darauf dein Vater bisher hat pflegen zu opfern,) und haue ab den Hayn, (den Luſt-Wald,) der dabey ſtehet.

26 Und baue dem HERRN deinem GOTT, oben auf der Höhe dieſes Felſen, einen Altar, und rüſte ihn zu, (lege Holtz darauf, und mache alles bereit zum Opfer,) und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holtz des Hayns, (des Luſt-Waldes,) den du abgehauen haſt.

27 Da nahm Gideon zehen Männer aus ſeinen Knechten, (daß ſie ihm hülffen den Altar abreiſſen, und den Wald dabey abhauen,) und thät, wie ihm der HErr geſagt hatte. Aber er furchte ſich ſolches zu thun des Tages, für ſeines Vaters Haus, (für ſeinen Verwandten,) und den Leuten in der Stadt, (die noch alleſamt dem Baalitiſchen Gottesdienſt anhiengen,) und thäts bey der Nacht.

28 Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufſtunden, ſihe, da war der Altar Baal zubrochen, und der Hayn dabey abgehauen, und der ander Farr ein Brandopfer auf dem Altar, der (dem HErrn allererſt von neuem) gebauet war.

29 Und einer ſprach zu dem andern: Wer hat das gethan? Und da ſie ſuchten und nachfragten, ward geſagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan.

30 Da ſprachen die Leute der Stadt zu Joas, (Gideons Vater:) Gib deinen Sohn heraus, er muß ſterben, daß er den Altar Baal zubrochen, und den Hayn dabey abgehauen hat.

31 Joas aber ſprach zu allen, die bey ihm ſtunden, (und ſeinen Sohn zur Straff forderten:) Wolt ihr um Baal haddern? Wolt ihr ihm helffen? Wer um ihn haddert, der ſoll dieſes Morgens ſterben. Iſt er GOtt, ſo rechte er um ſich ſelbſt, (er mags ſelbſt an meinen Sohn Gideon ſtraffen,) daß ſein Altar zubrochen iſt.

B. Richt. 7/1. I. Sam. 12/11.

32 Von dem Tage an hieß man ihn (den Gideon) JerubBaal, (das iſt, Baal mag rechten,) und ſprach: Baal rechte um ſich ſelbſt, daß ſein Altar zubrochen iſt.

IV. Rüſtung Gideons wider die Midianiter.

33 Da nun alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande ſich zu Hauffe verſammlet hatten, und zogen herdurch, (durch oder über den Jordan,) und lagerten ſich im Grunde Jeſreel;

34 Zog der Geiſt des HErrn Gideon an, (der Geiſt GOttes gab Gideon einen Helden-Muth und Verſtand, ſeine Feinde tapffer anzugreiffen,) und er ließ die Poſaunen blaſen, und rieff AbiEſer, (er forderte das Geſchlecht AbiEſer, aus welchem er ſeinen Urſprung hatte, zuſammen,) daß ſie ihm folgeten, (gerüſtet mit ihm in den Streit zögen wider die Midianiter und andere Völcker, welche ihnen ins Land gefallen waren.)

35 Und ſandte Botſchafft in gantz Manaſſe, und rieff ihn an, daß ſie ihm auch nachfolgeten. Er ſandte auch Botſchafft zu Aſſer und Sebulon, und Naphthali, (zu denſelben dreyen Stämmen,) die kamen herauf ihm entgegen, (ſie verſammleten ſich willig und gern mit ihren Wehr und Waffen zu Gideon.)

V. Neue Beſtätigung des Beruffs Gideons.

36 Und Gideon ſprach zu GOTT: Wilt du Iſrael durch meine Hand erlöſen, wie du geredt haſt,

37 So will ich ein Fell mit der Wollen auf die Tenne legen. Wird der Thau auf dem Fell allein ſeyn, (wenn ich morgen früh darnach ſehen werde,) und auf der gantzen Erden trocken, ſo will ich (bey dieſem Zeichen) mercken, daß du Iſrael erlöſen wirſt durch meine Hand, wie du geredt haſt.

38 Und es geſchahe alſo. Und da er (Gideon) des andern Morgens frühe aufſtund, drückte er den Thau aus dem Fell, und füllte eine Schaale voll Waſſers.

39 Und Gideon ſprach zu GOtt: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede, ich wills nur noch einmal verſuchen mit dem Fell. Es ſey allein auf dem Fell (welches ich heute dieſe Nacht wieder ausbreiten will) trocken, und Thau auf der gantzen Erden.

40 Und GOtt thät alſo (nach Gideons Begehren) dieſelbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der gantzen Erden. (Durch dieſes zwiefache Wunderwerck wird angedeutet, erſtlich die Empfängnis Chriſti vom H. Geiſt im Jungfräulichen Leibe Marien, Pſ. 72. v. 6. Und darnach ſein Leiden und Sterben, da er gantz ausgetrocknet und abgemattet, Pſ. 22. v. 16. Wie denn auch die Predigt des Evangelii, die erſtlich allein dem Jüdiſchen Volck, hernach aber der gantzen Heidenſchafft wiederfahren, Matth. 21. verſ. 43. Ap. Geſch. 13. v. 46.)

Nutz.

I. Beſihe Cap. 3. I. II. L. Daß GOtt ſeine Wercke durch die Demütigen ausrichte, wie hier durch Gideon, v. 15. 16. III. L. Daß Tilgung falſcher Lehren, und Beſtätigung des wahren Gottesdienſts, beyſammen ſeyn müſſen, wie Gideon auf GOttes Befehl gethan, v. 25. 26. 27. IV. L. Daß Stärcke, Verſtand und Weisheit wider die Feinde, des Heiligen Geiſtes Gaben ſeyen, wie an Gideon zu ſehen, verſ. 34. V. L. Von menſchlicher Schwachheit, GOtt zu vertrauen, die ſich auch bey den Heiligen befindet, wie allhie bey Gideon, v. 36—40.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie und wo Gideon ſich gerüſtet, und was ihm der HErr wegen des Volcks befohlen / auch wie er ſolchen Befehl fleiſſig jedesmals verrichtet. II. Was GOtt der Feinde halben befohlen, wie Gideon ihre Heimlichkeit erforſchen ſolte, welches auch geſchehen. III. Der Sieg wider die Midianiter, wie Gideon vorher das Volck abgerichtet, darauf die Feinde angefallen, und den Hauffen geſchlagen, und den Flüchtigen nachgeſetzt.

I. Gideons Rüſtung und Abſonderung des Volks.

1 Da (nemlich als Gideon das Zeichen geſehen, und darbey erkennet, daß GOTT mit ihm wider die Midianiter ſeyn wolle,) machte ſich JerubBaal, das iſt Gideon, früh auf, und alles Volck, das mit ihm war, und lagerten ſich an den Brunn Harod, (welcher hernach vom Zittern alſo genennet worden, weil bey demſelben zwey und zwantzig tauſend Mann aus Furcht ſich von Gideons Heer zuruck gewendet, verſ. 3.) daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht hinter den Hügeln der Warte im Grunde.

2 Der HERR aber ſprach zu Gideon: Des Volcks iſt zu viel, das mit dir iſt, daß ich ſolt Midian in ihre Hände geben, Iſrael möchte ſich rühmen wider mich, (ſie möchten den Sieg ihnen ſelber zuſchreiben,) und ſagen: Meine Hand hat mich erlöſet, (durch unſere Macht haben wir uns von den Midianitern errettet.)

5. B. Moſ. 20/8.

3 So laß nun ausſchreien vor den Ohren des Volcks, und ſagen: Wer blöde und verzagt iſt, der kehre um, und hebe bald ſich (er ziehe bald wieder heim) vom Gebirge Gilead. Da kehrete des Volcks um zwey und zwantzig tauſend, daß nur zehen tauſend (bey Gideon) überblieben.

4 Und der HERR ſprach zu Gideon: Des Volcks iſt noch zu viel, führe ſie hinab ans (nechſte) Waſſer, daſelbſt will ich ſie dir prüfen, (ich will dir ein Merck-Zeichen geben, daraus du erkennen ſolt, welche du mit dir ſolt in Streit nehmen,) und von welchem ich dir ſagen werde, daß er mit dir ziehen ſoll, der ſoll mit dir ziehen, von welchem aber ich ſagen werde, daß er nicht mit dir ziehen ſoll, der ſoll nicht ziehen.

5 Und er führete das Volck hinab ans Waſſer. Und der HERR ſprach zu Gideon: Welcher mit ſeiner Zungen des Waſſers (aus der Hand) lecket, wie ein Hund lecket, den ſtelle beſonders, deſſelben gleichen, welcher auf ſeine Knie fället zu trincken, (die ſtelle auch beſonders.)

6 Da war die Zahl derer, die gelecket hatten aus der Hand zum Munde, (die da hatten das Waſſer mit der Hand geſchöpffet, und daraus gelecket,) drey hundert Mann, das andere Volck alles (nemlich neun tauſend ſieben hundert Mann) hatte kniend getruncken, (mit dem Maul aus dem Fluß, ohne Zuthun der Hände.)

7 Und der HERR ſprach zu Gideon: Durch die drey hundert Mann, die gelecket haben, (aus der Hand zum Munde,) will ich euch erlöſen, und die Midianiter in deine Hände geben, aber das andere Volck (welche mit dem Mund aus dem Fluß ohne Zuthun der Hände getruncken, und für Durſt das Waſſer häuffig in ſich geſchlucket) laß al-

les gehen an ſeinen Ort/ (in ſeine Behauſung. Welches ſonder Zweiffel darum alſo von GOtt verordnet, weil ſolches eine Anzeigung geweſen, daß dieſelbe, ſo das Waſſer aus der Hand gelecket, beſſer konten Hunger und Durſt ausſtehen, als die andern, inmaſſen denn im folgenden c.v.8. des Gideons Soldaten fortziehen müſſen, ob ſie gleich weder von denen zu Sucoth noch zu Pnuel Proviant bekommen können.)

8 Und ſie (die drey hundert Mann) nahmen Fütterung für das Volck mit ſich/ und ihre Poſaunen, (ein jeglicher eine, wie auch aus dem 16.v. zu ſehen iſt,) aber die andern Iſraeliten ließ er (Gideon) alle gehen / einen jeglichen in ſeine Hütten. Er aber ſtärckte ſich mit drey hundert Mann/ (er nahm nicht mehr mit ſich ins Feld wider die Feinde, denn dieſelbe drey hundert Mann,) und das Heer der Midianiter lag drunten vor ihm im Grunde.

II. Befehl GOttes an Gideon/ von Erforſchung der Feinde Heimlichkeit. Pred.Sal. 4/3.

9 Und der HERR ſprach in derſelben Nacht zu ihm: Stehe auf/ und gehe hinab zum Lager (der Feinde,) denn ich habs in deine Hände gegeben;

10 Fürchteſt du dich aber (alleine) hinab zu gehen/ ſo laß deinen Knaben (Diener) Pura mit dir hinab gehen zum Lager/

11 Daß du höreſt/ was ſie reden/ darnach ſolt du mit der Macht (mit deinen drey hundert Männern) hinab ziehen zum Lager (der Midianiter.) Da gieng Gideon (in der finſtern Nacht) mit ſeinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schild-Wächter/ die im Lager waren.

12 Und die Midianiter und Amalekiter/ und alle aus dem Morgenlande/ hatten ſich nidergelegt im Grunde/ wie eine Menge Heuſchrecken, (denn ihrer waren hundert fünf und dreyſſig tauſend Mann, c.8.v.10.) und ihre Kameel waren nicht zu zehlen für der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers (nicht zu zehlen iſt.)

13 Da nun Gideon kam/ (nahe bey der Feinde Lager an die SchildWache, deſſen noch niemand von den Feinden innen ward,) ſihe/ da erzehlete einer einem andern einen Traum/ und ſprach: Sihe/ mir hat geträumet/ mich daucht/ ein geröſtet Gerſtenbrod wältzte ſich (wie eine runde Kugel, geſchwinde und mit einem Geräuſche) zum Heer der Midianiter/ und da es kam an die Gezelte/ ſchlug es dieſelbigen/ und warff ſie nider/ und kehrte ſie um/ das oberſt zu unterſt/ daß das Gezelt (darnider) lag.

14 Da antwortete der ander/ (legte den Traum alſo aus:) Das iſt nichts anderſt/ denn das Schwert Gideons/ des Sohns Joas/ des Iſraeliten / (der mit den Seinen unſer Lager umkehren, und unſer Kriegs-Volck zuſtreuen wird,) GOTT hat die Midianiter in ſeine Hände gegeben/ mit dem gantzen Heer.

III. Gideons Sieg wider die Midianiter.

15 Da Gideon den hörete ſolchen Traum erzehlen/ und ſeine Auslegung/ betete er an (GOTT den HErrn, und danckte ihm, daß er den Feinden den Muth genommen, und ſie vor ihm verzagt gemacht,) und kam wieder ins Heer Iſrael/ und ſprach: Machet euch auf (ſchicket euch und fallet die Feinde tapffer an,) denn der HErr hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben/ (wir werden die Midianiter durch GOttes Hülffe gewißlich ſchlagen.)

16 Und er theilete die drey hundert Mann in drey Hauffen/ und gab einem jeglichen eine Poſaune in ſeine Hand/ und ledige Krüge/ und Fackeln drinnen/ (auf daß ſie dieſelbe, ſo viel müglich verborgen hielten, bis ſie nahe an der Feinde Lager kämen.)

17 Und ſprach zu ihnen: Sehet auf mich / und thut auch alſo/ (wie ich thun werde,) und ſihe/ wenn ich an den Ort des Heers (der Midianiter) komme, wie ich thue, ſo thut ihr auch.

18 Wenn ich die Poſaune blaſe/ und alle/ die mit mir ſind/ ſo ſolt ihr auch (die ihr in den andern zweyen Hauffen ſeyd,) die Poſaunen blaſen ums gantze Heer / und ſprechen/ (mit heller Stimme ſchreien:) Hie HERR/ (hie iſt der HERR gegenwärtig für uns zu ſtreiten,) und Gideon, ſein Diener.)

19 Alſo kam Gideon, und hundert Mann mit ihm/ (die andern zween Hauffen fielen an andern Orten ins Lager der Feinde,) an den Ort des Heers/ (an das Ende des Lagers) an die erſten Wächter, die da verordnet (auf die Schild-Wache geſtellet) waren/ und weckten ſie auf/ (als wenn ſie abgeführet, und neue Wache aufgeſtellet werden ſolte,) und blieſen mit Poſaunen / und zuſchlugen die Krüge in ihren Händen.

20 Alſo blieſen alle drey Hauffen mit Poſaunen, und zubrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln (die ſie zuvor in den Krügen verborgen hatten,) in ihrer lincken Hand/ und die Poſaunen in ihrer rechten Hand/ daß ſie blieſen, und rieffen: Hie Schwert des HERRN/ und Gideon.

21 Und ein jeglicher (von den Iſraeliten) ſtund auf ſeinem Ort/ (dahin er geordnet war,) um das Heer (der Midianiter) her. Da ward das gantze Heer (der Midianiter) lauffend/ (erſchröcket durch die brennende Fackeln, der Poſaunen Schall, und das Krachen der Krüge / welche ſie mit Macht auf die Erde geworffen und zerſchmettert,) und ſchrien und flohen.

22 Und indem die drey hundert Mann blieſen die Poſaunen/ ſchaffte der HErr/ daß im gantzen Heer (der Midianiter) eines jeglichen Schwert wider den andern war / (daß die Midianiter in der finſtern Nacht einander ſelbſt erwürgeten, in Meinung, ſie träffen ihre Feinde, die Iſraeliten,) und das Heer flohe bis gen BethSitta Zeredatha (gegen Zerera zu) bis an die Grentze der Breite Mehola, (bis an das Ufer des Jordans / gegen Abel Mehola über, nahe) bey Thabath.

2.Chron. 20/22.23.

23 Und die Männer Iſrael von (dem Stamm) Naphthali / von Aſſer und vom gantzen Manaſſe ſchrien/ (mahneten einander auf zum Streit wider die Feinde,) und jagten den Midianitern nach.

24 Und Gideon ſandte Botſchafft auf das gantze Gebirge Ephraim/ und ließ ſagen: Kommet herab den Midianitern entgegen/ und verlaufft ihnen das Waſſer/ bis gen BethBara/ (ſonſt Bethabara genennet, Joh.1.v.28.) und den Jordan/ (nehmet die Fuhrt am Jordan ein, damit die Feinde nicht hinüber können.) Da ſchrien (rieffen einander zuſammen) alle / die von (dem Stamm) Ephraim waren / und verlieffen ihnen das Waſſer (ſie verlegten den Midianitern den Paß an dem Waſſer, daß ſie nicht hinüber konten,) bis gen BethBara/ und den Jordan.

25 Und fiengen zween Fürſten der Midianiter/ Oreb und Seb / und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb/ (welcher Fels alſo genennet wurde, weil Oreb daſelbſt ertappt und erwürget wurde/) und Seb in den Kelter Seb/ (die auch von ihm dazumal den Namen bekommen, weil Seb allda erwürget wurde,) und jagten die Midianiter/ und brachten die Häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan.

Pſ.83/12. Eſa.10/26

Nutz.

I. L. Daß wir nicht auf eigene Kräffte oder Menge des Beyſtandes uns verlaſſen / ſondern allein GOttes Hülffe uns tröſten ſollen, v.2—7. II. W. Für der Einſamkeit in entſtehender Furcht, wegen allerhand Gefahr, v.10. III. L. Wie geringe Mittel GOtt in ſeinen Wercken zu brauchen pflege, damit ihm allein alle Ehre gegeben werde, v.16—22.

Das achte Capitel

Hat fünf Theil. I. Was dem Gideon mit den Männern von Ephraim wiederfahren, und wie er ſie geſtillet. II. Wie ihm die Leute zu Sucoth und Pnuel die Ritter-Zehrung verſagt, und was er ihnen gedräuet. III. Wie er die Dräuung nach erlangtem völligen Sieg ins Werck gerichtet. IV. Gideons Tugend und Untugend: Die Tugend, wenn er die Gerechtigkeit wider die Feinde geübet, und die Beſcheidenheit über dem angebotenen Regiment erwieſen. Die Untugend, da er zur Abgötterey Anlaß gegeben. V. Der Ausgang des erhaltenenen Siegs: Der Land-Fried, Gideons Zuſtand und Abſterben, und des Volcks Abgötterey.

I. Der Ephraimiten Beſchwerung wider Gideon und derſelben Hinlegung.

1 Und die Männer von Ephraim ſprachen zu ihm / (dem Gideon:) Warum haſt du uns das gethan / daß du uns nicht rieffeſt / da du in Streit zogeſt, wider die Midianiter? Und zanckten ſich mit ihm hefftiglich/ (ſie verwieſen es dem Gideon hefftiglich mit vielen Worten.)

2 Er aber ſprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan/ das eurer That gleich ſey? (Habt ihr doch vielmehr bey dieſem Kriege gethan, als ich, darum bringt ihr auch ein gröſſer Lob davon.) Iſt nicht ein Rebe Ephraim beſſer/ denn die gantze Wein-Ernde AbiEſer? (Ihr habt gleichſam die völlige Wein-Leſe, ich aber ſtoppele mit meinen Leuten hinten nach/ auch

ſind die Schwächſten in eurem Stamm ſtärcker und muthiger, als die Stärckeſten in meinem gantzen Geſchlecht.)

3 GOtt hat die Fürſten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben, (daß ihr ſie erwürget habt,) wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? (Ich habe zwar den Krieg angefangen, ihr habt ihn aber herrlich hinaus geführt.) Da er ſolches redete, ließ ihr Zorn von ihm abe.

II. Verſagung der Ritter-Zehrung von den Leuten zu Sucoth und Pnuel. 1. B. Moſ. 33/17.

4 Da nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den drey hundert Mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach (den Feinden, deren etliche über den Jordan kommen waren.)

5 Und er ſprach zu den Leuten zu Sucoth: Lieber, gebt dem Volck, das unter mir iſt, etliche Brod, denn ſie ſind müde, (ich will mich nicht bey euch einlagern, gebt nur etwas von Proviant heraus,) daß ich nachjage den Königen (den Fürſten) der Midianiter, Sebah und Zalmuna.

6 Aber die Oberſten zu Sucoth ſprachen: Sind die Fäuſte Sebah und Zalmuna ſchon in deinen Händen, (haſt du ſchon der Midianiter Fürſten gefangen, daß du uns ſo gebeuteſt,) daß wir deinem Heer ſollen Brod geben?

7 Gideon ſprach: Wolan, wenn der HERR Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt, (wenn ich werde die Midianiter vollend geſchlagen und gedämpfft haben,) will ich euer Fleiſch mit Dornen aus der Wüſten, und mit Hecken zudreſchen, (zureiſſen und zuzerren.)

1. B. Moſ. 32/30.

8 Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel, und redete auch alſo zu ihnen, (er bat, daß man ſeinen müden Kriegs-Leuten Brod geben wolte.) Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm gleich, wie die zu Sucoth.

9 Und er (Gideon) ſprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, (wenn ich meine Sache glücklich verrichtet, und die Midianiter werde vollend erwürget haben,) ſo will ich dieſen Thurn zubrechen, (zur Straffe, daß ihr meinen Kriegs-Leuten kein Brod geben wollen, ſondern mich vielmehr höniſch abgewieſen.)

III. Straffe der Leute zu Sucoth und Pnuel wegen verſagter Ritter-Zehrung.

10 Sebah aber und Zalmuna (die zween Fürſten der Midianiter) waren zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen bey funfzehen tauſend, die alle überblieben waren (die nach erlittener Niderlage ſich wieder verſammlet hatten) vom gantzen Heer derer aus Morgenland, (ſo wider die Iſraeliter ausgezogen waren,) denn hundert und zwantzig tauſend waren gefallen, die (das) Schwert ausziehen (im Kriege fechten) kunten. (Dieſe waren alleſamt in der Schlacht umkommen, theils daß ſie einander ſelber erwürget, theils daß ſie Gideon mit ſeinem Volck und die Ephraimiter umgebracht hatten.)

4. B. Moſ. 32/35.42.

11 Und Gideon zog hinauf auf der Straſſen, da man in Hütten wohnet, (er denckte ſich mit ſeinem Volck, durch der Araber Land, die in Hütten wohnen, und kam von vornen an den Feind,) gegen Morgen gen Nobah und Jagbebah, (jenſeit des Jordans,) und ſchlug das Heer (der Midianiter,) denn das Heer war ſicher.

Pſ. 83/12.

12 Und Sebah und Zalmuna flohen, aber er (Gideon) jagte ihnen nach, und fieng die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerſchröckte (zerſtreuete) das gantze Heer.

13 Da nun Gideon, der Sohn Joas, wieder kam vom Streit, ehe die Sonne herauf kommen war, (da er die Midianiter vollends zerſtreuet hatte, zog er noch bey Nacht auf Sucoth zu, alſo, daß er vor der Sonnen Aufgang vor die Stadt kam,)

14 Fieng er einen Knaben aus den Leuten zu Sucoth, und fragte ihn, der ſchrieb ihm auf die Oberſten zu Sucoth, und ihre Aelteſten, (Raths-Herren,) ſieben und ſiebentzig Mann.

15 Und er (Gideon) kam zu den Leuten zu Sucoth, (in die Stadt, und brachte ſeine Gefangene mit,) und ſprach: Siehe, hie iſt Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich ſpottetet, und ſpracht: Iſt denn Sebah und Zalmuna Fauſt ſchon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde ſind, Brod geben ſollen?

16 Und er nahm die Aelteſten der Stadt, und Dornen aus der Wüſten, und Hecken, und ließ es die Leute zu Sucoth fühlen. (* H. Luth. das iſt erfahren, innen werden,* er ließ die Oberſten und Aelteſten zu Sucoth mit Dornen und Hecken zerhacken, und umbringen, auf daß ſie innen würden, wie unrecht ſie gethan hätten, daß ſie ſeinem Volck kein Brod geben wollen, ſondern ſeiner nur darbey geſpottet.)

17 Und den Thurn Pnuel zerbrach er, (zerſtörte die Veſtung Pnuel,) und erwürgete die Leute der Stadt, (darum, daß ſie ſeinem Volck auch kein Proviant geben wollen, als er ſie darum bat, v. 8.)

IV. Gideons Rache und gegebene Anlaß zur Abgötterey.

18 Und er (Gideon) ſprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie ſprachen: Sie waren wie du, (ſie ſahen dir gantz gleich,) und ein jeglicher ſchön, wie eines Königs Kinder.

19 Er aber ſprach: Es ſind meine Brüder, meiner Mutter Söhne geweſt; ſo wahr der HERR lebt, wo ihr ſie hättet leben laſſen, wolt ich euch nicht erwürgen.

20 Und ſprach zu ſeinem erſtgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge ſie. Aber der Knabe zog ſein Schwert nicht aus, denn er furchte ſich, weil er noch ein Knabe war.

21 Sebah aber und Zalmuna ſprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns, denn darnach der Mann iſt, iſt auch ſeine Krafft, (dein Sohn iſt noch zu ſchwach daſſelbige zu enden, das du ihm befohlen haſt, erwürge du uns ſelber.) Alſo ſtund Gideon auf, und erwürgte Sebah und Zalmuna, und nahm die Spangen, die an ihrer Kameelen Hälſe waren.

22 Da ſprachen zu Gideon etliche in Iſrael: Sey Herr über uns, du und dein Sohn, und deines Sohns Sohn, (wir wollen dir und deinen Nachkommen die Herrſchafft über uns erblich einräumen,) weil du uns von der Midianiter Hand erlöſet haſt.

23 Aber Gideon ſprach zu ihnen: Ich will nicht Herr ſeyn über euch, und mein Sohn ſoll auch nicht Herr über euch ſeyn, ſondern der HERR ſoll Herr über euch ſeyn.

24 Gideon aber ſprach zu ihnen: Eins begehr ich von euch, ein jeglicher gebe mir die Stirn-Bande, (die güldene Borten,) die er geraubet hat. Denn weil es Iſmaeliter (und deren Benachbarte) waren, (welche die Iſraeliter erſchlagen und beraubet hatten,) hatten ſie güldene Stirn-Bande.

25 Sie (die Iſraeliten, Gideons Soldaten) ſprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus, und ein jeglicher warff die Stirn-Bande drauf, die er geraubet hatte.

26 Und die güldene Stirn-Bande, die er (Gideon) forderte, machten am Gewichte tauſend ſieben hundert Sekel Goldes, (am Werth in die drey tauſend vier hundert Ducaten,) ohn die Spangen, und Ketten, und Scharlacken-Kleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Hals-Bande ihrer Kameelen, (welchen Raub am Golde die Iſraeliten dem Gideon gutwillig gaben.)

2. B. Moſ. 28/4.6.

27 Und Gideon machte einen Leib-Rock (ein prieſterlich Kleid, deſſen ſich die Hohen-Prieſter bey Verrichtung des Gottesdienſts gebrauchten,) daraus, (aus dem Golde und köſtlichen Kleidungen,) und ſetzte es in ſeine Stadt zu Ophra, (er richtete daſelbſt ein beſonder Prieſterthum an, daß man daſelbſt auch dem HErrn opfern ſolte.) Und gantz Iſrael verhurete ſich daran daſelbſt, (trieb Abgötterey damit. Denn ob zwar dieſes alles vom Gideon dem wahren GOtt zu Ehren gemeynet war, dennoch weil GOtt der HErr befohlen, daß der Gottesdienſt und die Opfer an keinem andern Ort, als da die Hütte des Stiffts war, verrichtet werden ſolten, war dieſes alles vor GOtt eine Abgötterey,) und gerieth Gideon und ſeinem Haus zum Aergernis, (dieſer angeſtellte neue Gottesdienſt brachte dem Gideon und ſeinem Geſchlecht das Verderben.)

V. Ausgang des Siegs wider die Midiani-

28 Alſo wurden die Midianiter gedemüthiget (geſchwächt) vor den Kindern Iſrael, und huben ihren Kopf nicht mehr empor, (ſie begehrten nicht mehr über

ter und Gideons Tod. B. Richt. 3/11.

die Iſraeliter zu herrſchen.) Und das Land war ſtille, (hatte Ruh und Frieden, nachdem die Midianiter geſchlagen waren,) viertzig Jahr, ſo lang Gideon lebete.

29 Und JerubBaal, (Gideon,) der Sohn Joas, gieng hin, (nach geendetem Kriege,) und wohnete in ſeinem Hauſe, (er wolte nicht über Iſrael regieren, wie ſie es begehret hatten.)

30 Und Gideon hatte ſiebentzig Söhne, die aus ſeiner Hüffte kommen waren, (die er gezeuget hatte,) denn er hatte viel Weiber.

31 Und ſein Kebs-Weib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn, den nennete er AbiMelech.

32 Und Gideon, der Sohn Joas, ſtarb in gutem Alter, (als er ein hohes Alter erreichet,) und ward begraben in ſeines Vaters Joas Grab, zu Ophra, des Vaters der Esriter.

33 Da aber Gideon geſtorben war, kehreten ſich die Kinder Iſrael um, (ſie verlieſſen den rechten Gottesdienſt,) und hureten den Baalim nach, und machten ihnen BaalBerith zum Gott, (ſie ehreten den Götzen der Sichemiter.)

B. Richt. 9/4.

34 Und die Kinder Iſrael gedachten nicht an den HERRN ihren GOtt, der ſie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher.

35 Und thäten nicht Barmhertzigkeit an dem Hauſe JerubBaal Gideon, wie er alles Guts an Iſrael gethan hatte, (ſie erzeigten ſich gantz undanckbar gegen die Nachkommen Gideons, und vergaſſen aller Wolthat, die er an Iſrael gethan hatte.)

Nutz.

I. W. Zur Lindigkeit im Reden, und Mäſſigkeit des Zorns, wider zornige Leute, ſie zu gewinnen, nach Gideons Exempel, v.1.2.3. II. W. Für Unbarmhertzigkeit und Kargheit, gegen wolverdiente Leute, wie die Leute zu Sucoth und Pnuel, v.5—8. III. L. Daß ein unbarmhertzig Gericht über die Unbarmhertzigen zu ergehen pflege, wie an den Leuten zu Sucoth und Pnuel erſcheinet, v.15.16.17. IV. W. Für Gottesdienſt, der aus eigener Andacht geſtifftet, welches geiſtliche Hurerey, oder eine Abgötterey vor GOtt iſt, v.22. V. W. Für Undanckbarkeit, bevoraus gegen wolverdiente Obrigkeit, wie Gideon widerfahren, v.34.35.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Der unordentliche Beruff AbiMelech, wie er die Bürger zu Sichem zu einer böſen That überredet, und darüber König oder Regent worden. II. Der Verweiß, welchen Jotham, der jüngſte Sohn Gideons, den Bürgern zu Sichem gegeben, in einer lehrreichen Fabel. III. Das ſchröckliche Ende AbiMelech, wie es aus Widerwillen der Bürger zu Sichem den Anfang genommen, wer es befördert, nemlich Gaal durch Aufruhr, und er ſelbſt durch Frevel gegen die Stadt Sichem, und den Thurn daſelbſt, und gegen die Stadt Thebetz, wie er endlich geſtorben.

I. Unordentlicher Beruff AbiMelechs zum Königreich durch eine ſchröckliche Mord-That.

1 AbiMelech aber, der Sohn JerubBaal, (welchen Gideon von ſeinem Kebs-Weibe zu Sichem erzeuget hatte,) gieng hin gen Sichem zu den Brüdern (Bluts-Freunden) ſeiner Mutter, und redete mit ihnen, und mit dem gantzen Geſchlecht des Hauſes ſeiner Mutter Vater, und ſprach:

2 Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem, (daß ſie mich zum Fürſten über ſich erwehlen:) Was iſt euch beſſer, daß ſiebentzig Männer, alle Kinder JerubBaal, (Gideons,) über euch Herren ſeyen, oder daß ein Mann, (ich AbiMelech allein) über euch Herr ſey. Gedencket auch dabey, (haltet auch dabey den Bürgern zu Sichem dieſes vor, ſie deſto ehe zu bewegen,) daß ich euer Gebein und Fleiſch bin, (daß ich in dieſer Stadt geboren und erzogen bin, und vielen unter den Bürgern mit Blut-Freundſchafft zugethan, Cap. 8. v. 31. alſo daß ſie beſſer thun, wenn ſie mich zu ihren Fürſten erwehlen, als einen Fremden, wie Gideons Söhne ſind zu Ophra.)

3 Da redeten die Brüder ſeiner Mutter von ihm alle dieſe Wort, vor den Ohren aller Männer zu Sichem, und ihr Hertz neigte ſich AbiMelech nach, (die Fürnehmſten der Stadt Sichem wurden AbiMelech gewogen, und ſahen fürs beſte an, daß man ihm die Herrſchafft auftrüge,) denn ſie gedachten, er iſt unſer Bruder, (unſer Verwandter und Lands-Mann,)

4 Und gaben ihm ſiebentzig Silberling (etwa fünf und dreyſſig Thaler) aus dem Hauſe BaalBerith, (aus dem Tempel, darinnen ſie ihrem Abgott BaalBerith dieneten.) Und AbiMelech beſtellete damit (mit dem Gelde) loſe leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5 Und er kam (nebenſt ſeinem leichtfertigen Anhange) in ſeines Vaters (Gideons) Haus gen Ophra, und erwürgete ſeine Brüder, die Kinder JerubBaal, ſiebentzig Mann, auf einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngſte Sohn JerubBaal, denn er ward verſteckt, (da AbiMelech die andern Brüder erwürgete.)

6 Und es verſammleten ſich alle Männer von Sichem, und das gantze Haus (das gantze vornehme Geſchlecht) Millo giengen hin, und machten AbiMelech zum Könige bey der hohen Eichen, die zu Sichem ſtehet, (dabey Joſua vor der Zeit einen Stein aufgerichtet hatte, Joſ. 24. v. 26. an welchem Ort ſie nach vollbrachter Krönung des neuen Königs ein Freuden-Feſt hielten.)

II. Verweiß Jothams den Sichemitern gethan.

7 Da das angeſagt ward dem Jotham, (dem jüngſten Sohn Gideons, welcher überblieben war, da die andern Brüder erwürget wurden,) gieng er hin und trat auf die Höhe des Berges Griſim, (von welchem Ort man den Segen des Geſetzes öffentlich ausruffen muſte, 5. B. Moſ. 11. v. 29. Joſ. 8. v. 33. damit er an einem ſichern Ort ſtünde, und dennoch das Volck unten am Berge ihn hören könte,) und hub auf ſeine Stimm, rieff, (verweiſete ihnen höflich ihr tyranniſch Vornehmen, daß ſie ſeine Brüder, welche die Herrſchafft niemals begehrt, unverſchuldeter Weiſe umgebracht, und ihnen AbiMelech, als einen Dorn-Buſch, zum König aufgeworffen,) und ſprach, (öffentlich mit erhobener Stimme) zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre.

8 Die Bäume giengen hin, (verſammleten ſich zu Hauff,) daß ſie einen König über ſich ſalbeten, und ſprachen zum Oelbaum: Sey unſer König.

9 Aber der Oelbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit laſſen, die beyde Götter und Menſchen an mir preiſen, (deßwegen beydes hohes und nidriges Standes Perſonen mich preiſen,) und hingehen, daß ich ſchwebe (mich erhebe zum Regiment) über die Bäume? (*H. Luth. Es beſtehet nicht, es iſt ein Schuckel.*)

10 Da ſprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und ſey unſer König.

11 Aber der Feigenbaum ſprach zu ihnen: Soll ich meine Süſſigkeit und meine gute Frucht laſſen, und hingehen, daß ich über den Bäumen ſchwebe? (Ich laſſe mich an meiner von GOtt gegebenen Süſſigkeit begnügen, und begehre nichts höhers.)

12 Da ſprachen die Bäume zum Weinſtock: Komm du, und ſey unſer König.

13 Aber der Weinſtock ſprach zu ihnen: Soll ich meinen Moſt laſſen, der Götter und Menſchen frölich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen ſchwebe.

14 Da ſprachen alle Bäume (weil ſie allenthalben abgewieſen wurden) zum Dorn-Buſch: Komm du, und ſey unſer König.

15 Und der Dorn-Buſch ſprach zu den Bäumen: Iſts wahr, (iſts euer rechter Ernſt,) daß ihr mich zum Könige ſalbet (annehmet und beſtätiget) über euch; ſo kommet und vertrauet euch unter meinen Schatten: (begebt euch unter meinen Schutz und Schirm,) wo nicht, (wolt ihr aber unter meinen Schatten euch nicht vertrauen,) ſo gehe Feuer aus dem Dorn-Buſch, und verzehre die Cedern Libanon, (ſowol die hohen als die nidrigen Bäume.)

16 Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr AbiMelech (den ich durch den Dorn-Buſch in meinem Gleichnis will verſtanden haben) zum Könige gemacht habt, und habt ihr wol gethan an JerubBaal, (meinem verſtorbenen Vater, dem Gideon,) und an ſeinem Hauſe, (ſeinen Kindern,) und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat.

17 Daß mein Vater um euret willen (wider die Midianiter) geſtritten hat, und ſeine Seele dahin geworffen von ſich, (ſein Leben für euch gewagt, und in die äuſſerſte Gefahr geſetzet,) daß er euch errettete von der Midianiter Hand.

18 Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget ſeine Kinder, ſiebentzig Mann auf einem Stein, (AbiMelech hatte es gethan, v. 5. aber die Bürger zu Sichem hattens ihnen gefallen laſſen, und darzu geholffen, v. 24. Darum rückte es ihnen Jotham billig vor,) und machet euch einen König, AbiMelech ſeiner Magd (ſeines, des Gideons Kebs-Weibes) Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder (Verwandter und Lands-Mann) iſt.

19 Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal, und an ſeinem Hauſe, (da weder er, der Gideon, noch ſeine Söhne das Regiment über euch begehrt haben,) an dieſem Tage, (da ihr ſiebentzig Seelen durch AbiMelech erwürget,) ſo ſeyd frölich über dem AbiMelech, und er ſey frölich über euch, (ſo wünſche ich, daß eure Freude und Freundſchafft beyderſeits lange währe:)

20 Wo nicht, (habt ihr aber unrecht daran gethan,) ſo gehe Feuer aus von AbiMelech, und verzehre die Männer zu Sichem, und das Haus Millo, (v. 6.) und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem, und vom Hauſe Millo, und verzehre AbiMelech, (ſo gebe GOtt, daß ihr einander ſelber in die Haare fallet, und euch untereinander aufreibet, und verderbet, und alſo ſolch euer Fürnehmen euch beyderſeits zum Untergang gereiche.)

21 Und Jotham flohe, (da er dieſes geredt hatte,) und entwich (begab ſich an einen ſichern Ort,) und gieng gen Ber, (oder Berſeba, an die Grentze des Jüdiſchen Landes,) und wohnte daſelbſt, (aus Furcht) für ſeinem Bruder AbiMelech.

III. Schröckliches Ende AbiMelechs.

22 Als nun AbiMelech drey Jahr über Iſrael geherrſchet hatte,

23 Sandte GOtt einen böſen Willen (zur Straffe ihrer Sünden ließ GOtt einen Widerwillen durch Antrieb des böſen Feindes entſtehen,) zwiſchen AbiMelech (dem Könige) und den Männern zu Sichem, (daß ſie einander Spinnefeind wurden,) denn die Männer zu Sichem verſprachen AbiMelech, (redeten ihm übel nach, und wurdẽ treulos an ihm,)

24 Und zogen an den Frevel, (ſie wurffen dem AbiMelech vor die Mord-That,) an den ſiebentzig Söhnen JerubBaal begangen, und legten derſelben Blut (die Schuld des Todes) auf AbiMelech, ihren Bruder, der ſie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm ſeine Hand darzu geſtärcket hatten, (welche den AbiMelech angereitzet, und ihme Geld darzu gegeben,) daß er ſeine Brüder erwürgete.

25 Und die Männer zu Sichem beſtelleten einen Hinterhalt (etliche, die auf AbiMelech lauren ſolten, daß ſie ihn erwürgeten,) auf den Spitzen der Berge, und raubeten alle, die auf der Straſſen zu ihnen wandelten. Und es ward AbiMelech angeſagt, (wie nemlich die Sichemiter auf der Straſſen raubeten, und ihm auf den Dienſt warteten, ihn zu ermorden.)

26 Es kam aber Gaal, der Sohn Ebed, (ein aufgeblaſener ruhmrediger Oberſter,) und ſeine Brüder, (ſein Anhang,) und giengen zu Sichem ein, und die Männer zu Sichem verlieſſen ſich auf ihn,

27 Und zogen heraus aufs Feld, und laſen ab ihre Weinberge, (welches ſie bisher nicht thun dörffen,) und kelterten, und machten einen Tantz, und giengen in ihres Gottes Haus, (in BaalBeriths Tempel,) und aſſen und truncken, und fluchten dem AbiMelech.

28 Und Gaal, der Sohn Ebed, ſprach: Wer iſt AbiMelech? Und was iſt Sichem, (was iſt wol ſeine Ankunft zu Sichem,) daß wir ihm dienen ſolten? Iſt er nicht JerubBaals (Gideons) Sohn, und hat Sebul, ſeinen Knecht, hergeſetzt über die Leute Hemor, des Vaters Sichem? (AbiMelech iſt ein ſchlechter Mann, und von geringem Ankommen, er iſt eines fremden Mannes, des Gideons Sohn, hat auch einen fremden Statthalter über uns geſetzt, die wir noch von dem alten Hemor herkommen, und von ſo viel Jahren dieſe Stadt bewohnet haben,) warum ſolten wir ihm (als einem Fremden, deſſen Vater nicht von Sichem bürtig,) dienen, (unterthan ſeyn?)

29 Wolte GOTT, das Volck wäre unter meiner Hand, (ich wäre Oberſter über die Stadt Sichem,) daß ich den AbiMelech vertriebe! Und es ward AbiMelech geſagt: Mehre dein Heer, und zeuch aus.

30 Denn Sebul, der Oberſte in der Stadt, da er die Wort Gaal, des Sohns Ebed, hörete, ergrimmte er in ſeinem Zorn,

31 Und ſandte Botſchafft zu AbiMelech heimlich, und ließ ihm ſagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebed, und ſeine Brüder, ſind gen Sichem kommen, und machen dir die Stadt widerwärtig, (ſie verhetzen die Bürger wider dich zum Aufruhr.)

32 So mache dich nun auf bey der Nacht, du und dein Volck, das bey dir iſt, und mache einen Hinterhalt auf ſie im Felde.

33 Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, ſo mache dich früh auf, und überfalle die Stadt, (daß du ſie mit Gewalt einnehmeſt,) und wo er (Gaal) und das Volck, das bey ihm iſt, zu dir heraus zeucht, ſo thue mit ihm, wie es deine Hand findet, (wie du kanſt und wilt.)

34 AbiMelech ſtund auf bey der Nacht, und alles Volck, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Hauffen, (er machte vier Hinterhalt im Felde, um die Stadt Sichem.)

35 Und Gaal, der Sohn Ebed, zog heraus, (wider AbiMelech ſein Volck anzuführen, den er noch weit von der Stadt zu ſeyn vermeynte,) und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber AbiMelech machte ſich auf aus dem Hinterhalt, ſamt dem Volck, das mit ihm war.

36 Da nun Gaal das Volck ſahe, ſprach er zu Sebul, (AbiMelechs Statthalter, der ſich im geringſten nicht mercken ließ, daß ihm das aufrühriſche Weſen Gaals zuwider wäre:) Siehe, da kommet ein Volck von der Höhe des Gebirges hernider. Sebul aber ſprach (betrüglicher Weiſe) zu ihm: Du ſieheſt die Schatten der Berge (welche jetzo wegen der aufgehenden Sonnen von Bergen herab groß ſcheinen) für Leute an.

37 Gaal redete noch mehr, und ſprach: Siehe, ein Volck kommet hernider aus dem Mittel des Landes, und ein Hauffe kommet auf dem Wege zur Zauber-Eiche.

38 Da ſprach Sebul zu ihm: Wo iſt nun hie dein Maul, das da ſagte: Wer iſt AbiMelech, daß wir ihm dienen ſolten? Iſt das nicht das Volck, (das daher gezogen kommet,) das du verachtet haſt? (als hätteſt du es ſchon geſchlagen.) Zeuch nun aus, und ſtreit mit ihm, (beweiſe deine Mannheit, nicht mit Worten, ſondern mit der That.)

39 Gaal zog aus (als ein Oberſter) vor den Männern zu Sichem her, und ſtritte mit AbiMelech.

40 Aber AbiMelech jagte ihn, (ſchlug den Gaal mit ſeinem Anhang aus dem Feld,) daß er flohe vor ihm, und fielen viel Erſchlagene, bis an die Thür des Thors, (zu Sichem.)

41 Und AbiMelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte (aus Sichem) den Gaal und ſeine Brüder, daß ſie zu Sichem nicht muſten bleiben.

42 Auf den Morgen aber gieng das Volck (die Bürger zu Sichem) heraus aufs Feld, (noch eins ihr Heil zu verſuchen, und ihrem Könige eine Schlacht zu liefern.) Da das AbiMelech ward angeſagt,

43 Nahm er das Volck, und theilets in drey Hauffen, und macht einen Hinterhalt auf ſie (die aufrühriſchen Bürger) im Felde. Als er nun ſahe, daß das Volck aus der Stadt gieng, erhub er ſich über ſie, und ſchlug ſie.

44 AbiMelech aber und die Hauffen, die bey ihm waren, überfielen ſie, und traten an die Thür der Stadt-Thor, (ſie hatten ihnen den Weg verrennet zur Stadt,) und zween der Hauffen überfielen alle, die auf dem Felde waren, (hin und wieder zerſtreuet,) und ſchlugen ſie.

45 Da ſtritte AbiMelech wider die Stadt (Sichem) denſelben gantzen Tag, und gewann ſie, und erwür-

gete das Volck/ das drinnen war/ und zubrach die Stadt/ und ſäete (ſtreuete) Saltz darauf/ (zum Zeichen, daß ſie ewiglich ſolte verbannet und zerſtöret bleiben.)

46 Da das höreten alle Männer (die in Beſatzung lagen) des Thurns (des Schloſſes oder Veſtung) zu (nahe an) Sichem/ giengen ſie (weil ſie ihrer Veſtung nicht traueten, begaben ſie ſich) in die Veſtung des Hauſes des Gottes Berith/ (in den Tempel ihres Abgottes, welcher veſt verwahret war.)

47 Da das AbiMelech hörete/ daß ſich alle Männer des Thurns zu Sichem verſammlet hatten (in den veſten Tempel BaalBerith,)

48 Gieng er auf den Berg Zalmon/ mit alle ſeinem Volck/das bey ihm war/ und nahm eine Axt in ſeine Hand/ und hieb einen Aſt von Bäumen/ und hub ihn auf/ und legte ihn auf ſeine Achſel/ und ſprach zu allem Volck/ das mit ihm war: Was ihr geſehen habt/ das thue ich/ das thut auch ihr eilend/ wie ich.

49 Da hieb alles Volck ein jeglicher einen Aſt ab/ und folgten AbiMelech nach/ und legten ſie (die abgehauene Aeſte) an die Veſtung (des Tempels) und ſtecktens an mit Feuer/ daß auch alle Männer des Thurns zu Sichem (die zuvor hatten den Thurn Sichem bewohnet, jetzt aber im Tempel BaalBerith waren,) ſturben/ bey tauſend Mann und Weib.

50 AbiMelech aber zog (da er den veſten Tempel zu Sichem verbrannt hatte,) gen Thebez/ (ſo dazumal eine vornehme Stadt nahe bey Sichem war,) und belegte (belagerte) ſie/ und gewann ſie.

51 Es war aber ein ſtarcker Thurn mitten in der Stadt/ auf welchen flohen alle Männer und Weiber/ und alle Bürger der Stadt/ und ſchloſſen hinter ſich zu/ und ſtiegen auf das Dach des Thurns/ (denn dazumal waren die Dächer auf den Häuſern und Thürnen flach gelegt, daß man darauf, wie bey uns auf Altanen, gehen konte.)

52 Da kam AbiMelech zum Thurn/ und ſtritte dawider/ und nahete ſich zu der Thür des Thurns/ daß er ihn mit Feuer verbrennete/ (wie den Tempel zu Sichem.)

1.Sam. 11,21.

53 Aber ein Weib warff ein Stück von einem Mühl-Stein AbiMelech auf den Kopff/ und zubrach ihm den Schedel.

54 Da rieff AbiMelech eilend dem Knaben/ (ſeinem Diener,) der ſeine Waffen trug/ und ſprach zu ihm: Zeuch dein Schwert aus/ und tödte mich/ daß man nicht von mir ſage/ ein Weib hat ihn (AbiMelech) erwürget/ (welches mir eine ewige Schande ſeyn würde.) Da durchſtach ihn ſein Knabe/ und er ſtarb.

55 Da aber die Iſraeliter/die mit ihm waren/ſahen/ daß AbiMelech todt war/ gieng ein jeglicher an ſeinen Ort/ (und lieſſen den Thurn zu Thebez unangefochten.)

56 Alſo bezahlte GOtt AbiMelech das Ubel/ das er an ſeinem Vater (Gideon) gethan hatte/ da er ſeine ſiebentzig Brüder erwürgete. (v.5.)

57 Deſſelben gleichen alles Ubel der Männer Sichem (daß ſie dem AbiMelech zu demſelben Bruder-Mord Geld gaben) vergalt ihnen GOtt auf ihren Kopff/ (daß ſie jämmerlich umkamen,) und kam über ſie (die Sichemiter und AbiMelech) der Fluch Jotham/ des Sohns Jerub-Baal/ (es ward an ihnen beyderſeits erfüllet, was ihnen Jotham gewünſcht hatte, v.20.)

Nutz.

I. W. Für Ehr-Geitz, und Eindringen in fremde Aemter, beſonders des Regierſtandes, als AbiMelech gethan, v. 1—6. II. V. Daß man zu gottloſem Beginnen nicht ſtillſchweigen, ſondern darwider reden ſoll, wie Jotham gethan, v.7—21. III. L. Daß Tyrannen endlich von GOtt geſtürtzet werden, wie AbiMelech, v.53.54.

Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Regierung Tholä. II. Die Regierung Jair. III. Die Straffe GOttes über die Kinder Iſrael, durch die Philiſter und Ammoniter, weil ſie ſich mit Abgötterey verſündiget. IV. Wie ſie ihre Sünde bereuet, mit der Buß angehalten, und ſich darauf wider die Feinde gerüſtet.

I. Regierung Tholä.

1 Nach AbiMelech machte ſich auf zu helffen (wenns vonnöthen thät,) Iſrael/ Thola/ ein Mann von (dem Stamm) Iſaſchar/ ein Sohn Pua/ des Sohns Dodo. Und er wohnete zu Samir auf dem Gebirge Ephraim/

2 Und richtete Iſrael (er hielt ſie zum wahren Gottesdienſt, und ſprach das Recht in ihren Sachen) drey und zwantzig Jahr/ und ſtarb/ und ward begraben zu Samir.

II. Regierung Jair.

3 Nach ihm (da Thola todt war) machte ſich auf Jair/ ein Gileaditer/ und richtete Iſrael zwey und zwantzig Jahr.

B.Richt. 5/10.

4 Und hatte dreyſſig Söhne auf dreyſſig Eſel-Füllen reiten/ (ſie giengen wegen ihres vornehmen Vaters nicht zu Fuſſe, ſondern ritten auf Eſeln, wie dazumal bräuchlich war,) und hatte dreyſſig Städte/ (darüber er zu gebieten hatte,) die heiſſen Dörffer (vornehme Ritter-Sitze) Jair/ bis auf dieſen Tag/ und liegen in Gilead. (Diß ſind andere, als der im 4.B.Moſ.32.v.41. und 5.B.Moſ.3.v.12. gedacht wird.)

5 Und Jair/ (da er zwey und zwantzig Jahr Iſrael gerichtet hatte) ſtarb/ und ward begraben zu Kamon.

III. Straffe der Iſraelitiſchen Abgötterey durch die Philiſter und Ammoniter.

6 Aber die Kinder Iſrael thäten fürter (da Jair geſtorben war) übel vor dem HErrn/ (ſie verſündigten ſich, wie vor der Zeit, weiter an GOtt,) und dieneten Baalim und Aſtharoth/ und den Göttern zu Syria/ (welche die Syrier verehrten,) und den Göttern zu Zidon/ und den Göttern Moab/ und den Göttern der Kinder Ammon/ und den Göttern der Philiſter/ und verlieſſen den HERRN/ (ſie verachteten den rechten und wahren Gottesdienſt,) und dieneten ihm nicht:

7 Da ergrimmte der Zorn des HERRN über Iſrael/ und verkauffte (übergab) ſie unter die Hand der Philiſter/ und der Kinder Ammon.

8 Und ſie (die Philiſter und Ammoniter) zutraten und zuſchlugen (plagten jämmerlich) die Kinder Iſrael/ von dem Jahr an/ (da ſie anfiengen über ſie zu herrſchen, bald nach Jairs Tod, v.5.) wol achtzehen Jahr/ nemlich alle Kinder Iſrael jenſeit dem Jordan/ im Lande der Amoriter/ das in Gilead liegt.

9 Darzu zogen die Kinder Ammon über den Jordan/ und ſtritten wider (die Stämme) Juda/ BenJamin/ und wider das Haus Ephraim/ alſo daß Iſrael ſehr geängſtet ward.

IV. Reu und Buß der Iſraeliten, auch Rüſtung wider die Feinde.

10 Da ſchrien die Kinder Iſrael zu dem HERRN/ und ſprachen: Wir haben an dir (O GOtt!) geſündiget/ denn wir haben unſern GOtt verlaſſen/ und Baalim (den heydniſchen Götzen) gedienet.

11 Aber der HERR ſprach (durch einen Propheten) zu den Kindern Iſrael: Haben euch nicht auch gezwungen (hart geplaget) die Egypter/ die Amoriter/ die Kinder Ammon/ die Philiſter/

12 Die Zidonier/ die Amalekiter/ und Maoniter? Und ich halff euch aus ihren Händen/ (ich machte euch los vom Joch euerer Dienſtbarkeit,) da ihr zu mir ſchriet.

5.B.Moſ. 31/20.

13 Noch habt ihr mich verlaſſen/ und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helffen/ (wenn ihr euch nicht anderſt gegen mir erzeiget, als bisher von euch geſchehen.)

14 Gehet hin/ und ſchreiet (ruffet um Hülffe) die Götter an/ die ihr erwehlet habt/ laſſet euch dieſelben helffen/ zur Zeit euers Trübſals.

15 Aber die Kinder Iſrael ſprachen zu dem HErrn: Wir haben geſündiget/ mache es nur du mit uns/ wie dirs gefället; allein errette uns zu dieſer Zeit.

16 Und ſie thäten von ſich die fremden Götter/ und dieneten (wie ihnen im Geſetz fürgeſchrieben war) dem HERRN/ und es jammerte ihn/ daß Iſrael alſo geplaget ward.

17 Und die Kinder Ammon ſchrien/ (*H.Luth. Jauchtzeten,* berieffen einander zu Hauff,) und lägerten ſich in Gilead; aber die Kinder Iſrael verſamleten ſich/ (weil ſie von dem Propheten, der mit ihnen redete, höreten, daß GOtt ihnen wolle wider ihre Feinde helffen, bekamen ſie einen Muth, und zogen aus wider die Ammoniter,) und lagerten ſich zu Mizpa.

18 Und das Volck der Oberſten zu Gilead (im Lande Gilead jenſeit dem Jordan) ſprachen unter einander: Welcher anfähet zu ſtreiten wider die Kinder Am-

mon, der ſoll das Haupt (der Regent oder Fürſt) ſeyn, über alle, die in Gilead wohnen.

Nutz.

I.II. L. Daß getreue Oberherren eine ſondere Wolthat GOttes ſey, wie ſolche Thola, und Jair, geweſen, v.1.2. III. Beſiehe Cap.3.I. IV. L. Daß GOtt durch wahre Buſſe und Gebet, zur Erbarmung und Hülffe ſich bewegen laſſe, v.10—16.

Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Beruff Jephthah, wie ſeine Ankunft und Lebens-Lauf beſchaffen, bis er bekannt, und von denen zu Gilead zu einem Feld-Oberſten begehrt worden. II. Warum ſich Jephthah anfangs geweigert, und mit was Beding er eingewilliget. III. Zwo freundliche Botſchafften Jephthah an den König der Ammoniter, und wie ſie nichts ausgerichtet. IV. Die ritterliche Thaten Jephthah wider die Ammoniter, wie er ſich gerüſtet, welch Gelübd er gethan, wie er die Feinde überwunden, und ſein Gelübd gehalten, das iſt, ſeine Tochter geſchlachtet.

I. Beruff des Jephthä. Hebr. 11, 32.

1 Jephthah, ein Gileaditer, war ein ſtreitbarer Held, aber ein Huren-Kind, Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2 Da aber das Weib Gilead (ſein rechtes Ehe-Weib) ihm Kinder gebar, und deſſelben Weibs Kinder groß wurden, ſtieſſen ſie Jephthah aus, (aus ihres Vaters Hauſe,) und ſprachen zu ihm: Du ſolt nicht erben in unſers Vaters Hauſe, denn du biſt eines andern Weibes Sohn, (welche eine Hure geweſen.)

3 Da flohe er für ſeinen Brüdern, und wohnete im Lande Tob, und es ſammleten ſich zu ihm (weil er ein ſtreitbarer Held war,) loſe Leute, (die Schulden oder Mißhandlung halben entlauffen waren, oder ſonſt nicht arbeiten wolten,) und zogen aus mit ihm, (auf die Beute und Rauberey, doch wider die heidniſchen Völcker, in deren Land ſie herum ſtreifften, nicht aber im Lande Iſrael.)

4 Und über etliche Zeit hernach, (da Jephthah aus ſeines Vaters Haus geſtoſſen war, und gleichſam im Elend herum wandern muſte,) ſtritten die Kinder Ammon mit Iſrael.

5 Da nun die Kinder Ammon alſo ſtritten mit Iſrael, giengen die Aelteſten von Gilead hin, daß ſie Jephthah holeten (zu ihrem Kriegs-Oberſten) aus dem Lande Tob, (da er ſich aufhielte,)

6 Und ſprachen zu ihm: Komm, und ſey unſer Haupt-Mann, daß wir ſtreiten wider die Kinder Ammon.

II. Weigerung und Beding Jephtha.

7 Aber Jephthah ſprach zu den Aelteſten von Gilead: Seyd ihr nicht, die mich haſſen, und aus meines Vaters Hauſe geſtoſſen habt, (ſintemal ich von meinen Brüdern aus meines Vaters Hauſe mit euer aller Bewilligung bin ausgeſtoſſen worden,) und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübſal ſeyd? (und ihr erſuchet mich, daß ich euch in eurer Noth helffen ſoll?)

8 Die Aelteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Darum (weil wir erkennen, daß wir allzu ſcharff mit dir verfahren) kommen wir nun wieder zu dir, (und erſuchen dich,) daß du mit uns zieheſt, und helffeſt uns ſtreiten wider die Kinder Ammon, und ſeyeſt unſer Haupt (unſer Oberſter) über alle, die in Gilead wohnen.

9 Jephthah ſprach zu den Aelteſten von Gilead: So ihr mich wieder holet (ſo ich mit euch hinab ziehen ſoll) zu ſtreiten wider die Kinder Ammon, und der HERR ſie vor mir geben wird, (daß ich ſie ſchlagen werde,) ſoll ich denn euer Haupt (Fürſt und Oberſter) ſeyn?

10 Die Aelteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Der HERR ſey Zuhörer zwiſchen uns, (wir reden dieſes vor den Ohren und Angeſicht GOttes, der ſoll uns ſtraffen,) wo wir nicht thun, wie du geſagt haſt, (wo wir dich nicht zum Fürſten über uns machen.)

11 Alſo gieng Jephthah mit den Aelteſten von Gilead, und das Volck (das im Lande Gilead wohnete,) ſatzte ihn zum Haupt und Oberſten über ſich. Und Jephthah redete (wiederholete) ſolches alles, (was er zuvor vor den Aelteſten von Gilead geredt hatte, v.9. und was ſie ſich hinwiederum gegen ihm vernehmen laſſen, v.10.) vor dem HErrn (auf dem angeſtellten Land-Tage des Volcks Iſrael, bey welchem der HErr, als Oberſter Richter und Zeuge dieſer Abhandlung, zugegen war, Pſal. 82. v. 1. und da von beyden Theilen mit einem Eyde der Land-Tags-Schluß bekräfftiget wurde,) zu Mizpa, (da ſonſten auch das Volck Iſrael ſich auf Land-Tägen zu verſammlen pflegte, 1.B.Sam.7.v.5.)

III. Zwo Botſchafften Jephthä an den König der Ammoniter.

12 Da (als er nun zum Oberſten beſtätiget war) ſandte Jephthah Botſchafft zum Könige der Kinder Ammon, (zu verſuchen, ob der König der Ammoniter könne mit guten Worten ohne Schwert-Streich abgewieſen werden, daß er wieder in ſein Land zöge,) und ließ ihm ſagen: Was haſt du mit mir zu ſchaffen, daß du kommeſt zu mir, wider mein Land zu ſtreiten?

13 Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum, (komme ich zu ſtreiten,) daß Iſrael mein Land genommen hat, da ſie aus Egypten zogen, (und es ſchon drey hundert Jahr innen gehabt,) von Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan, ſo gib mirs nun wieder mit Frieden, (gutwillig.)

4.B.Moſ. 21/24.

14 Jephthah aber ſandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon,

15 Die ſprachen zu ihm: So ſpricht Jephthah: Iſrael hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon.

5.B.Moſ. 2/19.

16 Denn da ſie aus Egypten zogen, wandelte Iſrael durch die Wüſten bis an das Schilff-Meer, und kam gen Kades, (an der Grentze des Landes Canaan gelegen,)

17 Und ſandte Boten zum Könige der Edomiter, und ſprach: Laß mich durch dein Land ziehen, (damit ich deſto ehe ins Land Canaan kommen möge, deſſen Einnehmung und Beſitzung mir von GOtt verheiſſen.) Aber der Edomiter König erhörte ſie nicht. Auch ſandten ſie zum Könige der Moabiter, der wolte auch nicht. Alſo blieb Iſrael in Kades,

4.B.Moſ. 20/14.

18 Und wandelte in der Wüſten, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land, und lägerten ſich jenſeit des Arnon, und kamen nicht in die Grentze der Moabiter, denn Arnon iſt der Moabiter Grentze.

19 Und Iſrael ſandte Boten zu Sihon, der Amoriter König zu Hesbon, und ließ ihm ſagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort, (ins Land Canaan.)

4.B.Moſ. 21/21. 5.B.Moſ. 2/26.27.

20 Aber Sihon vertraute (vergönnte) Iſrael nicht durch ſeine Grentze zu ziehen, (weil er ihnen nicht trauete, daß ſie würden Glauben halten,) ſondern verſammlete alle ſein Volck, und lägerte ſich zu Jahza, und ſtritte mit Iſrael.

21 Der HERR aber, der GOtt Iſrael, gab den Sihon mit alle ſeinem Volck in die Hände Iſrael, daß ſie (die Kinder Iſrael) ſie (die Amoriter) ſchlugen. Alſo nahm Iſrael ein alles Land der Amoriter, die in demſelben Lande wohneten.

22 Und nahmen alle Grentze der Amoriter ein, (nach Kriegs-Recht, weil ſie es mit dem Schwert erobert hatten,) von Arnon an, bis an Jabok, (welches Land ja nicht der Ammoniter geweſen,) und von der Wüſten an, bis an den Jordan.

23 So hat nun der HErr, der GOtt Iſrael, die Amoriter vertrieben vor ſeinem Volck Iſrael, und du wilt ſie einnehmen? (Du wilt der Kinder Iſrael Land dir zueignen, welches doch weder dein, noch deiner Vorfahren geweſen.)

24 Du ſolteſt die (das Land derer Völcker) einnehmen, die dein Gott Camos (den du mit deinen Unterthanen und mit den Moabitern verehreſt, 1.B.Kön.11.v.7.) vertriebe, (welches er doch nicht leiſten kan,) und uns laſſen einnehmen alle (der jenigen Länder,) die der HERR unſer GOtt vor uns vertrieben hat.

25 Meyneſt du, daß du beſſer Recht habeſt, (diß Land zu erobern und einzunehmen,) denn Balak, der Sohn Zipor, der Moabiter König? Hat derſelbe auch je gerechtet, oder geſtritten wider Iſrael? (dieſes Landes halben, welches erſtlich der Moabiter geweſen, daraus ſie von den Amoritern mit Gewalt vertrieben worden. Und ob wir gleich die Amoriter wieder aus dieſem Lande getrieben, dennoch hat dazumal der Moabiter König Balak niemals von uns ſolch Land wieder begehret, noch darum mit uns gerechtet, oder geſtritten.)

4.B.Moſ. 22/2.

26 Obwol Iſrael nun drey hundert Jahr gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern/ (zugehörigen Flecken und Dörffern,) in Aroer und ihren Töchtern/ und allen Städten/die an Arnon liegen? Warum errettetet ihrs nicht zu derſelben Zeit? (Habt ihr einen Anſpruch zu dieſem Lande gehabt, warum habt ihrs nicht von den Iſraeliten dazumal wieder gefordert, da es die Kinder Iſrael nunmehr vor drey hundert Jahren den Amoritern abgenommen?)

27 Ich habe nichts an dir geſündiget/ und du thuſt ſo übel an mir/ daß du wider mich ſtreiteſt. Der HERR fälle heut ein Urtheil zwiſchen Iſrael/ und den Kindern Ammon/ (der HERR richte in dieſer Sache, ob wir oder ihr Recht habt.)

28 Aber der König der Kinder Ammon erhörte die Rede Jephthah nicht/ die er zu ihm ſandte/ (die er ihm durch abgeſandte Boten ſagen ließ, und rüſtete ſich alſo mit Iſrael zu ſtreiten.)

IV. Sieg Jephthä wider die Ammoniter/ und Aufopferung ſeiner Tochter/ Krafft des gethanen Gelübds.

29 Da kam der Geiſt des HERRN auf Jephthah/ (da ſtärckete GOtt den Jephthah mit ſeiner Krafft, und gab ihm einen Helden-Muth, die Feinde unerſchrocken anzugreiffen,) und (er) zog durch Gilead und Manaſſe/ (durch das Land, das der Stamm Manaſſe innen hatte,) und durch Mizpe/ das in Gilead liegt/ und von Mizpe/ das in Gilead liegt/ auf die Kinder Ammon/ (mit ihnen zu fechten.)

30 Und Jephthah gelobete dem HERRN ein Gelübd/ und ſprach: Gibſt du die Kinder Ammon in meine Hand/ (daß ich einen herrlichen Sieg wider ſie erhalte;)

31 Was zu meiner Haus-Thür heraus mir (zu erſt) entgegen gehet/ wenn ich mit Frieden (geſund und mit erlangtem Sieg) wiederkomme von den Kindern Ammon/ das ſoll des HERRN ſeyn/ und wills zum Brandopfer opfern.

32 Alſo zog Jephthah auf die Kinder Ammon/ wider ſie zu ſtreiten/ und der HErr gab ſie in ſeine Hände.

33 Und er (Jephthah mit ſeinem Volck) ſchlug ſie (die Kinder Ammon) von Aroer an/ bis man kommt gen Minnith/ zwantzig Städte/ (ſchlug er ihnen wieder ab, die ſie eingenommen hatten,) und bis an den Plan der Weinberge/ eine ſehr groſſe Schlacht; und wurden alſo die Kinder Ammon gedemüthiget (an ihrer Stärcke geſchwächt) vor den Kindern Iſrael.

34 Da nun Jephthah kam (von der Schlacht) gen Mizpa zu ſeinem Hauſe/ ſiehe/ da gehet (zu erſt) ſeine Tochter heraus ihm entgegen/ (daß ſie ihm Glück wünſchte wegen erhaltenen Siegs) mit Paucken und Reigen/ (ſie hatte bey ſich einen Hauffen Jungfrauen, ihre Geſpielen,) und ſie war ein einiges Kind/ und er (Jephthah) hatte ſonſt keinen Sohn noch Tochter.

35 Und da er ſie ſahe/ zurieß er ſeine Kleider/ (wie die Leute dazumal zu thun pflegten, wenn ihnen ein groß Hertzeleid oder Unglück widerfuhr,) und ſprach: Ach meine Tochter! wie beugeſt du mich/ (*H. Luth. wie demüthigeſt du mich,*) und betrübeſt mich/ (*H. Luth. GOtt hat mich hoch erhoben durch dieſen Sieg, daß ich mein Haupt hoch und frölich aufrichtete, aber du beugeſt mich, daß ich den Kopff muß niederſchlagen mit groſſem Hertzenleid, und ſolche hohe Freude zum tieffen Hertzenleid kehren,*) denn ich habe meinen Mund aufgethan gegen dem HERRN/ (ich habe dem HErrn ein Gelübd gethan, daß ich ihm das jenige, was zu erſt aus meinem Hauſe mir begegnen würde, wenn ich wieder käme mit Frieden, wolte zum Opfer geben,) und kans nicht widerruffen/ (nicht ändern, was ich gelobt habe.)

36 Sie aber ſprach: Mein Vater! haſt du deinen Mund aufgethan (dich mit einem Gelübde verbunden) gegen dem HERRN; ſo thue mir (vollbringe an mir das Gelübd,) wie es aus deinem Munde gangen iſt/ nachdem der HERR dich gerochen hat an deinen Feinden/ den Kindern Ammon/ (nachdem GOtt dir einen herrlichen Sieg wider die Ammoniter verliehen.)

37 Und ſie ſprach zu ihrem Vater: Du wolteſt mir das thun/ daß du mich laſſeſt zween Monden/ daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge/ und meine Jungfrauſchafft beweine/ mit meinen Geſpielen.

38 Er ſprach: Gehe hin/ und ließ ſie zween Monden gehen. Da gieng ſie hin mit ihren Geſpielen/ und beweinte ihre Jungfrauſchafft auf den Bergen.

39 Und nach zween Monden kam ſie wieder zu ihrem Vater/ und er thät ihr/ wie er gelobt hatte/ (*H. Luth. Man will, er habe ſie nicht geopfert, aber der Text ſtehet da klar. So ſiehet man auch beyde an den Richtern und Königen, daß ſie nach groſſen Thaten haben auch groſſe Thorheit müſſen begehen, zu verhüten den leidigen Hochmuth,*) und ſie war nie keines Mannes ſchuldig worden/ (ſie war noch eine reine Jungfrau.)

40 Und ward eine Gewonheit in Iſrael/ daß die Töchter Iſrael jährlich hingehen/ zu klagen die Tochter Jephthah/ des Gileaditers/ (zum Gedächtnis der Tochter Jephthah,) des Jahrs vier Tage.

Nutz.

I. Daß GOtt auch verachtete Leute zu hohen Aemtern erhebe, wie an Jephthah zu ſehen, v. 2—6. II. Daß man ordentlichen Beruff, darzu man tüchtig, nicht ausſchlagen ſoll, wie Jephthah, v. 7—11. III. Daß in Strittigkeiten zu erſt die Güte verſucht werden ſoll, wie Jephthah gegen die Kinder Ammon ſich erwieſen, v. 12—27. IV. Von der Beſchaffenheit des menſchlichen Lebens, da auf Freude bald groſſes Hertzenleid kommt, wie es Jephthah gangen, v. 30—35.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Niederlag derer von Ephraim, woher der Krieg kommen (aus Neid und Hoffart,) wie Jephthah mit Worten und Wercken ihnen begegnet, und den Sieg wider die flüchtigen Ephraiten fortgeſetzt. II. Wer nach dem Tod Jephthah Richter in Iſrael geweſen, nemlich Ebzan, Elon und Abdon.

I. Niederlag der Ephraimiten.

B. Richt. 8/1.

1 Und die von Ephraim ſchrien/ (berieffen einander zuſammen,) und giengen zur Mitternachtwärts (ins Land Gilead,) und ſprachen zu Jephthah: Warum biſt du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon/ und haſt uns nicht geruffen/ daß wir mit dir zögen? (Du haſt unſern Stamm verachtet, und uns deines Siegs nicht wollen theilhafftig machen,) wir wollen dein Haus ſamt dir mit Feuer verbrennen.

2 Jephthah ſprach zu ihnen: Ich und mein Volck hatten eine groſſe Sache (wir hatten zu ſtreiten) mit den Kindern Ammon/ und ich ſchrie euch an/ (ich bat euch, daß ihr mir woltet zu Hülffe kommen,) aber ihr halfft mir nicht aus ihren Händen.

1. Sam. 19/5. c. 28/21.

3 Da ich nun ſahe/ daß ihr nicht helffen woltet/ ſtellete ich meine Seele in meine Hand/ (ich ſetzte mein Leben in die äuſſerſte Gefahr,) und zog hin (ob ich gleich wenig Volck hatte) wider die Kinder Ammon/ und der HERR gab ſie in meine Hand/ (ich habe ſie mit der Hülffe GOttes geſchlagen.) Warum kommet ihr nun zu mir herauf/ wider mich zu ſtreiten? (Ihr habt keine Urſach, daß ihr mich bekriegen wolt.)

4 Und Jephthah ſammlete alle Männer in Gilead/ (weil ſich die Kinder Ephraim nicht wolten mit guten Worten abweiſen laſſen,) und ſtritte wider (die Kinder) Ephraim. Und die Männer in Gilead ſchlugen Ephraim/ darum/ daß ſie (die Kinder Ephraim) ſagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter (den Stämmen) Ephraim und Manaſſe/ als die flüchtigen zu Ephraim. (*H. Luth. das iſt, die in der Gefahr zum Stamm Ephraim geflohen, Hülffe zu erlangen, ihr errettet uns nicht, ſondern wir helffen euch Flüchtigen, denn wir ſind der Königliche Stamm.* Als wolten ſie ſagen: Was macht ihr euch viel unnütz? Seyd ihr doch wie die von uns entlauffene Sclaven, wir halten von euch als man pflegt von abtrünnigen Leuten und Landläuffern zu halten.)

5 Und die Gileaditer (weil ſie ſolche Schmach-Rede verdroß, wurden ſie ſehr erbittert auf die Ephraimiter, und) nahmen ein die Fuhrt des Jordans/ für Ephraim/ (ſie verlegten den Ephraimiten am Jordan den Paß, daß ſie nicht hinüber kunten wieder in ihr Land.) Wenn nun ſprachen die flüchtigen Ephraim/ (ſo aus der Schlacht, die ſie mit Jephthah gethan, entflohen waren:) Laß mich hinüber gehē/ (über den Jordan,) So ſprachen die Männer von Gilead zu ihm: Biſt du ein Ephraiter? Wenn er denn antwortete: Nein/ (dieweil er aus Furcht ſeinen Namen und Stamm verläugnete,)

6 So hieſſen ſie ihn (damit ſie erfahren möchten, ob er ein Ephraimiter wäre oder nicht) ſprechen: Schiboleth/ (*H. Luth. welches Wort eine Kornäher, oder auch wol eine Land-Straſſe heiſſet,*) ſo ſprach er: Siboleth/ und konts nicht recht re-

den/

den, ſo grieffen ſie ihn (den Ephraimiter, den ſie bey der Sprach erkanten,) und ſchlugen ihn (todt) an der Furth des Jordans, daß zu der Zeit von (den Kindern) Ephraim fielen (getödtet wurden, zum Theil in der Schlacht, zum Theil am Jordan,) zwey und viertzig tauſend.

II. Richter in Iſrael nach dem Tod Jephthae.

7 Jephthah aber richtete Iſrael ſechs Jahr. Und Jephthah, der Gileaditer, ſtarb, und ward begraben in den Städten zu Gilead, (in der Stadt einer im Lande Gilead.)

8 Nach dieſem (da Jephthah geſtorben war) richtete Iſrael Ebzan von Bethlehem.

9 Der hatte dreyſſig Söhne, und dreyſſig Töchter ſatzt (ſteurete) er aus, und dreyſſig Töchter nahm er von auſſen ſeinen Söhnen, (er machte noch bey Lebens-Zeiten allen ſeinen Söhnen, derer dreyſſig, und allen ſeinen Töchtern, derer auch dreyſſig waren, Hochzeit.)

10 Und richtete Iſrael ſieben Jahr, und ſtarb, und ward begraben zu Bethlehem.

11 Nach dieſem richtete Iſrael Elon, ein Sebuloniter, (einer aus dem Stamm Sebulon,) und richtete Iſrael zehen Jahr,

12 Und ſtarb, und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.

13 Nach dieſem richtete Iſrael Abdon, ein Sohn Hillel, ein Pireathoniter.

B. Richt. 10/4.

14 Der hatte viertzig Söhne, und dreyſſig Neffen, (Kindes-Kinder) die auf ſiebentzig Eſel-Füllen ritten, (wie dazumal fürnehme Leute pflegten auf Eſeln zu reiten,) und richtete Iſrael acht Jahr,

15 Und ſtarb, und ward begraben zu Pireathon im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter, (auf dem Berge, ſo von Amalek den Namen hatte.)

Nutz.

I. W. Für Schmach-Reden, daraus viel Böſes entſtehet, wie die Ephraiter erfahren, v. 4. 5. 6. II. L. Daß viel Kinder zeugen ein Segen GOttes ſey, darob ſich zu erfreuen, nach dem Exempel Ebzan und Abdon, v. 9—14.

Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Erſcheinung des Engels Jehova des Sohns GOttes, vor der Mutter Simſons, wann, wo, und wie ſie geſchehen, was der Engel geſagt, und wie das Weib ihrem Mann ſolches erzehlet. II. Die Erſcheinung des Engels vor allen beyden, dem Vater und der Mutter Simſons. Wie, und warum Manoah ſolches erbeten, und was ihm der Engel für Antwort und Unterricht zur Erziehung des verſprochenen Kindes gegeben. III. Manoah Danckbarkeit, und Erbieten zum Opfer, wie er das Opfer angeſtellet, was ſich dabey begeben, und was darauf erfolget. IV. Die Geburt und Aufferziehung Simſons.

I. Ankündigung des Simſons Geburt von dem Engel der Mutter geſchehen.

1 Und die Kinder Iſrael thäten fürter übel vor dem HERRN, (nachdem vorgemeldte Richter oder Regenten geſtorben waren, welche die Iſraeliten zum wahren Gottesdienſt angehalten hatten, fielen die Kinder Iſrael wieder ab von dem HErrn, und trieben Abgötterey, und allerley grobe Sünden,) und der HErr gab ſie (zur Straffe wegen ihrer groſſen Sünden) in die Hände (Gewalt und Dienſtbarkeit) der Philiſter (von welchen ſie geplaget wurden) viertzig Jahr.

2 Es war aber ein Mann zu Zarea, (auf dem Lande bey der Stadt Zarea wohnend, c. 16. v. 31.) von einem Geſchlecht der Daniter, (aus dem Stamm Dan,) mit Namen Manoah, und ſein Weib war unfruchtbar, und gebar nichts.

3 Und der Engel des HERRN (welches der Sohn GOttes war, wie aus dem 18. Vers zu ſehen) erſchien (in menſchlicher Geſtalt) dem Weibe, und ſprach zu ihr: Sihe, du biſt unfruchtbar, und gebiereſt nichts, aber du wirſt ſchwanger werden, (von deinem Manne,) und einen Sohn gebären.

4.B.Moſ. 6/3.4.

4 So hüte dich nun, daß du nicht Wein noch ſtarck Geträncke trinckeſt, und nichts Unreines (was einem Verlobten nach dem Geſetze GOttes verboten iſt) iſſeſt.

4.B.Moſ. 6/5.

5 Denn du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein Scheer-Meſſer ſoll aufs Haupt kommen, denn der Knabe (den du gebären wirſt) wird ein Verlobter GOttes ſeyn, (der ſich gewiſſer Speis und Trancks wird enthalten, und ſonderlichen Ceremonien, die GOtt im Geſetz geboten, unterwerffen müſſen,) von Mutter-Leibe, (von ſeiner Geburt an,) und er wird anfahen Iſrael zu erlöſen aus der Philiſter Hand, (die völlige Erlöſung aber der Kinder Iſrael, von den Philiſtern, iſt allererſt geſchehen zun Zeiten Samuels und Davids, 1. B. Sam. 7. v. 13. 2. B. Sam. 5. v. 25. c. 8. v. 12.)

6 Da kam das Weib, und ſagts ihrem Mann an, und ſprach: Es kam ein Mann GOttes (ein Prophet) zu mir, und ſeine Geſtalt war anzuſehen wie ein Engel GOttes, faſt erſchröcklich, (herrlich und anſehnlich,) daß ich ihn nicht fragte, woher (er käme,) oder wohin (er wolte,) und er ſagte mir nicht, wie er hieſſe.

7 Er ſprach aber zu mir: Sihe, du wirſt ſchwanger werden, und einen Sohn gebären. So trincke nun keinen Wein noch ſtarck Geträncke, und iß nichts Unreines, denn der Knabe ſoll ein Verlobter GOttes ſeyn, von Mutter-Leibe an, bis in ſeinen Tod.

II. Erſcheinung und Unterricht des Engels an die beyden Eltern Simſons.

8 Da bat Manoah den HERRN, und ſprach: Ach HERR! laß den Mann GOTTES wieder zu uns kommen, den du geſandt haſt, (zu meinem Weibe,) daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun ſollen, der geboren ſoll werden, (wie wir ihn ſollen recht auferziehen.)

9 Und GOtt erhörte die Stimme Manoah. Und der Engel GOttes (der zuvor da geweſen) kam wieder zum Weibe. Sie ſaß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10 Da lieff ſie eilend, und ſagets ihrem Mann an, und ſprach zu ihm: Sihe, der Mann (GOttes) iſt mir (wiederum) erſchienen, der heute zu mir kam.

11 Manoah machte ſich auf, und gieng ſeinem Weibe nach, und kam zu dem Mann, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann, der mit dem Weibe geredt hat? Er ſprach: Ja, (Ich bins.)

12 Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird, das du geredt haſt, welches ſoll des Knabens Weiſe und Wercke ſeyn? (Wie ſollen wir den Knaben auferziehen, und wie ſoll er ſich in ſeinem Leben verhalten?)

13 Der Engel des HERRN ſprach zu Manoah: Er ſoll ſich hüten für allem, das ich dem Weibe geſagt habe.

4.B.Moſ. 6/2.3.

14 Er ſoll nicht eſſen, das aus dem Weinſtock kömmt, und ſoll keinen Wein noch ſtarck Geträncke trincken, und nichts Unreines eſſen, alles, was ich ihr (deinem Weibe) geboten habe, ſoll er (dein künftiger Sohn auch) halten.

III. Manoah Danckbarkeit und Opfer, und Auffahrt des Engels in der Lohe.

15 Manoah ſprach zu dem Engel des HERRN: Lieber, laß dich halten, (warte doch,) wir wollen vor (ehe du dich von hinnen begibeſt) ein Ziegenböcklein opfern, (dir zurichten, daß du davon eſſeſt. Denn er ſahe den Engel des HErrn für einen Menſchen an, und meynte, es wäre irgend ein Prophet.)

16 Aber der Engel des HERRN antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hälteſt, ſo eſſe ich doch deiner Speiſe nicht. Wilt du aber dem HERRN ein Brandopfer thun, ſo magſt du es opfern. Denn Manoah wuſte nicht, daß es ein Engel des HErrn war.

17 Und Manoah ſprach zu dem Engel des HErrn: Wie heiſſeſt du, daß wir dich preiſen, (dich bey andern Leuten rühmen,) wenn nun kommt, was du geredt haſt? (wenn dieſe deine Prophecezung von dem Kinde erfüllet wird?)

18 Aber der Engel des HERRN ſprach zu ihm, (dem Manoah:) Warum frageſt du nach meinem Namen, der doch Wunderſam iſt, (welcher Name dem Sohne GOttes, dem verheiſſenen Meſſia vom Propheten Eſaia gegeben wird, c. 9. v. 6. Aus welchem erſcheinet, daß dieſer Engel der Sohn GOttes geweſen.)

19 Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speisopfer, (welches von Semmel-Mehl, Weyrauch und Oele zugerichtet war, und immerdar zu den Brandopfern muſte hinzu gethan werden, 3. B. Moſ. 2. v. 2.) und opferts, (brachts zum Opfer dar,) auf einem Fels dem HErrn, und er (der Engel) machts wunderbarlich, (*H. Luth. Es gieng wunderlich

zu, wie folget, daß der Engel verſchwand, und in den Flammen auffuhr, *ſo brauchte er auch, dieſes Opfer zu verbrennen, kein Holtz noch Feuer, ſondern es fuhr das Feuer aus dem Felſen, und verzehrte es.) Manoah aber und ſein Weib ſahen zu, (mit heiliger Andacht und groſſer Verwunderung.)

20 Und da die Lohe (die Flamme) auffuhr vom Altar, (vom Felſen, welchen Manoah damals als einen Altar brauchte,) gen Himmel, fuhr der Engel des HERRN in der Lohe des Altars (die vom Altar aufgieng) hinauf, (und verſchwand alſo vor ihren Augen.) Da das Manoah und ſein Weib ſahen, fielen ſie (für groſſem Schrecken, und aus Ehrerbietung) zur Erden auf ihr Angeſicht.

21 Und der Engel des HERRN erſchien nicht mehr Manoah und ſeinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es der Engel des HERRN war,

2.B.Moſ. 30/20. 5.B.Moſ. 5/26.

22 Und ſprach zu ſeinem Weibe: Wir müſſen des Todes ſterben, daß wir GOTT geſehen haben.

23 Aber ſein Weib antwortete ihm: Wenn der HErr Luſt hätte uns zu tödten, ſo hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unſern Händen, (er würde es nicht durch eine Flamme angezündet und verzehret haben.) Er hätte uns auch nicht ſolches alles erzeigt, (wie wir geſehen haben,) noch uns ſolches hören laſſen, (nemlich die Verheiſſung von dem Sohn, der uns ſoll geboren werden,) wie jetzt geſchehen iſt.

IV. Simſons Geburt und Auferziehung.

24 Und das Weib (des Manoah) gebar einen Sohn, und hieß ihn Simſon, und der Knabe wuchs, und der HERR ſegnete ihn, (ließ ihn zunehmen an Kräfften des Leibs und des Gemüts.)

B.Richt. 18/11.12.

25 Und der Geiſt des HErrn fieng an ihn zu treiben (Er regte den Simſon an, allerley tapffere und heroiſche Thaten vorzunehmen,) im Lager Dan, zwiſchen Zarea und Eſthaol.

Nutz.

I. L. Von der Allmacht GOttes, da er die Unfruchtbaren von Natur fruchtbar machet, wie Manohä Weib, v.3. II. L. Daß man an GOttes Verheiſſung, ob ſie gleich der Natur zu wider, nicht zweiffeln ſoll, wie Manoah auch nicht gezweiffelt, v.8—12. III. L. Daß wir im ewigen Leben keine Speiſe werden bedörffen, ſondern den Engeln GOttes gleich ſeyn, v.16. IV. L. Daß Kinder wol erziehen, eine Gabe GOttes ſey, darum er fleiſſig anzuruffen, v.24.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Simſons Heyrath und Verlöbnis, wie er mit ſeinen Eltern Rath gehalten, und was ſich auf der Reiſe nach Thimnath begeben. II. Simſons Hochzeit, wo ſie gehalten worden, und wer die Gäſte geweſen. III. Simſons Rätzel, mit was Gewette ers den Gäſten aufgegeben, wie es die Braut ausgeforſchet und verrathen, und wie daher Urſach gegeben worden, daß er zu Asklon dreyſſig Philiſter getödtet.

I. Simſons Heyrath und Zerreiſſung des Löwens.

1 Simſon (nachdem er nunmehr ſein männliches Alter erreichet hatte) gieng hinab gen Thimnath, (welche Stadt dazumal unter der Philiſter Gebiet war,) und ſahe ein Weib zu Thimnath, unter den Töchtern der Philiſter, (die ihm gefiel, ſich mit ihr zu verehlichen.)

2 Und da er herauf (in ſein Vaterland) kam, ſagte ers an ſeinem Vater und ſeiner Mutter, und ſprach: Ich habe ein Weib geſehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philiſter, gebt mir nun dieſelbe zum Weibe.

3 Sein Vater und ſeine Mutter ſprachen zu ihm, (ſie waren Anfangs nicht gar wol zu frieden mit Simſon, daß er zuwider dem Verbot GOttes, 2.B.Moſ.34.v.16. 5.B.Moſ.7.v.3. ein fremd ausländiſch Weib nehmen wolte, deßwegen antworteten ſie ihm alſo:) Iſt denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, (deiner Verwandten,) und in alle deinem Volck, (unter dem gantzen Iſrael,) daß du hingeheſt und nimmſt ein Weib bey den Philiſtern, die unbeſchnitten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem Vater: Gib mir dieſe, denn ſie gefället meinen Augen.

4 Aber ſein Vater und ſeine Mutter wuſten nicht, daß es von dem HErrn wäre, (daß dieſes alles aus ſonderbarer Eingebung GOttes geſchehe,) denn er (Simſon) ſuchte (aus Antrieb des Heiligen Geiſtes) Urſach an die Philiſter, (mit ihnen etwas anzufangen, und mit der Zeit das Volck Iſrael von dem Joch ihrer Dienſtbarkeit zu erretten.) Die Philiſter aber herrſcheten zu der Zeit über Iſrael.

5 Alſo gieng Simſon hinab mit ſeinem Vater und ſeiner Mutter (welche endlich ihren Willen in dieſes ihres Sohns Heyrath gaben) gen Thimnath, und als ſie kamen an die Weinberge zu Thimnath, ſihe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm (dem Simſon, der ein wenig aus dem Wege von ſeinen Eltern abgewichen war,) entgegen.

6 Und der Geiſt des HErrn gerieth über ihn (gab ihm einen heroiſchen Muth, und ſonderbare Stärcke, daß er den Löwen anzufallen ſich nicht ſcheuete,) und zurieß ihn, (den Löwen,) wie man ein Böcklein zureiſſet, und hatte doch gar nichts in ſeiner Hand, und ſagets nicht an ſeinem Vater noch ſeiner Mutter, was er gethan hatte.

7 Da er nun hinab (gen Thimnath) kam, redete er mit dem Weibe, (er begehrte ſie zur Ehe im Beyſeyn ſeiner Eltern,) und ſie gefiel Simſon in ſeinen Augen.

8 Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er ſie nähme, (mit ihr Hochzeit hielte,) und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwens (den er vor der Zeit zerriſſen hatte,) beſähe, ſihe, da war ein Bien-Schwarm in dem Aas des Löwens, und Honig.

9 Und nahms in ſeine Hand, und aß davon unterwegen, und gieng zu ſeinem Vater und zu ſeiner Mutter, (die unterdeß auf der Straſſen immer fort giengen,) und gab ihnen, daß ſie auch aſſen. Er ſagte ihnen aber nicht an, daß er das Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

II. Simſons Hochzeit.

10 Und da ſein Vater hinab kam zu dem Weibe, (ſeines Sohns Braut,) machte Simſon daſelbſt (zu Thimnath) eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen, (wenn ſie Weiber nehmen.)

11 Und da ſie ihn ſahen, (da die Philiſter die Bürger zu Thimnath aus den Worten und Wercken verſpüreten, was dieſes für ein tapfferer Held wäre,) gaben ſie ihm dreyſſig Geſellen zu, die bey ihm ſeyn ſolten, (die ihm zu Ehren auf der Hochzeit aufwarteten.)

III. Simſons Rätzel errathen, und Erſchlagung 30. Philiſter.

12 Simſon aber ſprach zu ihnen, (den dreyſſig Geſellen:) Ich will euch ein Rätzel aufgeben, wenn ihr mir das errathet und trefft, dieſe ſieben Tage der Hochzeit, ſo will ich euch dreyſſig Hemde geben, und dreyſſig Feyer-Kleider.

13 Könnt ihrs aber nicht errathen, ſo ſolt ihr mir dreyſſig Hemde und dreyſſig Feyer-Kleider geben. Und ſie ſprachen zu ihm: Gib dein Rätzel auf, laß uns hören.

14 Er ſprach zu ihnen: Speiſe gieng von dem Freſſer, und Süſſigkeit von dem Starcken. Und ſie kunten in dreyen Tagen das Rätzel nicht errathen.

15 Am ſiebenden (und letzten Hochzeit-) Tage (es fangen aber bey den Hebräern die Tage am Abend an,) ſprachen ſie (abermal) zu Simſons Weibe: Uberrede deinen Mann, daß er uns ſage das Rätzel, oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen, habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht? (Denn ſo wir das Rätzel nicht errathen, müſſen wir deinem Bräutigam dreyſſig Hemde und dreyſſig Feyer-Kleider geben.)

16 Da weinete (denſelben ſiebenden Tag hefftiger als zuvor) Simſons Weib vor ihm, (welche alle Tage bey ihm um Erklärung des Rätzels bisher hatte angehalten,) und ſprach: Du biſt mir gram, und haſt mich nicht lieb, du haſt den Kindern meines Volcks (den jungen Geſellen, meinen Lands-Leuten) ein Rätzel aufgegeben, und haſt mirs nicht geſagt, (du haſt mir nicht das Rätzel, ob ich dich gleich ſehr gebeten, wollen auslegen, daraus ich denn erkenne, daß du mir nicht traueſt.) Er (Simſon) aber ſprach zu ihr, (ſeiner Braut:) Sihe, ich habs meinem Vater und meiner Mutter nicht geſagt, und ſolt dirs ſagen?

17 Und ſie weinete die ſieben Täge vor ihm, weil ſie Hochzeit hatten. Aber am ſiebenden Tage (da ſie hefftiger geweinet, als zuvor die andern Tage, weil es der letzte Tag war, und ihre Landsleute ſie ſo heftig bedräueten, wo ſie von ihrem Mann das Rätzel nicht würde erfahren, v.15.) ſagte ers ihr, denn ſie trieb ihn ein, (ſie hielt ſo lange mit Bitten und Weinen bey ihm an, bis er ihr das Rätzel auslegte,) und ſie ſagte das Rätzel (die Auslegung des Rätzels) ihres Volcks Kindern, (ihren Lands-Leuten, den dreyſſig jungen Geſellen.)

18 Da ſprachen die Männer der Stadt (dieſelben Bürgers-Söhne zu Thimnath, denen Simſon das Rätzel hatte aufge-

geben,) zu ihm (dem Simſon) am ſiebenden Tage / ehe die Sonne untergieng: Was iſt ſüſſer den Honig? Was iſt ſtärcker denn der Löwe? (Du haſt Honig aus dem Aas des Löwen geeſſen, das iſt die Auslegung deines vorgegebenen Rätzels.) Aber er ſprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget / (wenn ihrs nicht meiner Braut, der ichs geoffenbaret, herausgelocket,) ihr hättet mein Rätzel nicht troffen / (nicht errathen.)

19 Und der Geiſt des HErrn gerieth über ihn / (trieb Simſon eine Helden-That zu begehen, und gab ihm einen tapffern Muth,) und gieng hinab gen Aſklon / (eine Stadt der Philiſter,) und ſchlug (tödtete) dreyſſig Mann unter ihnen / und nahm ihr Gewand / und gab Feyer-Kleider denen / die das Rätzel errathen hatten. Und ergrimmte in ſeinem Zorn / (daß ſein Weib die Heimlichkeit des Rätzels zu ſeinem Spott und Verachtung hatte geoffenbaret,) und gieng herauf in ſeines Vaters Haus / (und wolte ſeine Braut nicht mit ſich nehmen.)

20 Aber Simſons Weib ward einem ſeiner Geſellen gegeben / der ihm zugehörete / (weil ihre Eltern meyneten, Simſon würde nicht wiederkommen, gaben ſie ihre Tochter, Simſons Weib, einem unter den dreyſſig Jünglingen, die ihme auf der Hochzeit waren zugeordnet, v.11.)

Nutz.

I. L. Daß Kinder ohne der Eltern Vorwiſſen ſich nicht verehlichen ſollen / v.2.3. II. L. Daß hochzeitliche Freude anſtellen / wol vergönnet / wenns in Gottesfurcht geſchiehet / verſ.10.11. III. L. Von der Weiber Liſt / deren Exempel die Braut Simſons / v.15.16.17.

Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die Philiſter Simſon groſſe Urſach gegeben / wenn ſie ihm ſein Ehe-Weib aufgehalten. II. Wie er ihnen am Getraide Schaden gethan / und wie ſonderlich die Häupt-Urſächer / ſein Schweher-Vater und Braut / von den Philiſtern ſelbſt geſtrafft / und verbrennet worden. III. Die Helden-That Simſons an tauſend Philiſtern / was vorher gangen / (nemlich / wenn er etliche mit harten Schlägen empfangen / darüber von ihnen geſucht / und durch ſein eigen Volck / durch die von Juda / ihnen gebunden überantwortet worden /) wie die That ſelbſt beſchaffen / und was darauf erfolget ſey / verſtehe der groſſe Durſt Simſons / und das Wunderwerck mit dem Backen-Zahn.

I. Vorenthaltung des Simſons Ehe-Weibes.

1 Es begab ſich aber nach etlichen Tagen um die Weitzen-Ernde / daß Simſon ſein Weib (die er im Zorn bey ihrem Vater zu Thimnath gelaſſen,) beſuchte mit einem Ziegenböcklein / (ſie damit zu verehren, und es in Liebe mit ihr zu verzehren.) Und als er gedachte: Ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer / wolt ihn ihr Vater nicht hinein laſſen /

2 Und ſprach: Ich meynte / du wäreſt ihr gram worden / und hab ſie (in Meynung, daß du nimmer wiederkommen würdeſt,) deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schweſter / die iſt ſchöner denn ſie / die laß dein ſeyn für dieſe / (welche ich einem andern gegeben.)

3 Da ſprach Simſon zu ihnen: Ich hab einmal eine rechte Sache wider die Philiſter / ich will euch Schaden thun / (denn ihr habt mir mein Ehe-Weib genommen, darum iſts nicht unrecht, wenn ich mich an euch räche.)

II. Abbrennung des Korns der Philiſter und Straffe des Schwehers und der Braut Simſons.

4 Und Simſon gieng hin / und fieng drey hundert Füchſe / (deren es in dieſer Landſchafft ſehr viel gabe, Hohenlied Sal.c.2.v.15. Pſ.63.v.11. Klagl. Jer.5.v.18. Nehem.4.v.2. Matth.8.v.20.) und nahm Brände / und kehrete je einen Schwantz zum andern / (er band je und je zwey Füchſe mit den Schwäntzen zuſammen,) und thät einen Brand je zwiſchen zween Schwäntze /

5 Und zündete die an mit Feuer / und ließ ſie unter das Korn der Philiſter / und zündete alſo an die Mandeln / (zuſammen geſetzte Hauffen Korn-Garben,) ſamt dem ſtehenden Korn / und Weinberge / und Oelbäume.

6 Da ſprachen die Philiſter: Wer hat das gethan? Da ſagte man: Simſon / der Eidam des Thimniters / (unſers Mit-Burgers,) darum / daß er ihm (dem Simſon) ſein Weib genommen / und ſeinem Freunde (Simſons Geſellen) gegeben hat. Da zogen die Philiſter hinauf / und verbrannten ſie (das Weib, um welches willen Simſon ihnen ſolchen Schaden zugefüget,) ſamt ihrem Vater mit Feuer.

III. Erſchlagung 1000. Philiſter von Simſon mit einem Eſels-Kinbacken.

7 Simſon aber ſprach zu ihnen: (Er ließ ihnen ſagen:) Ob ihr ſchon das gethan habt / (daß ihr mein Ehebrecheriſch Weib neben ihrem Vater meinet wegen endlich einmal geſtrafft,) doch will ich mich an euch ſelbſt rächen / und darnach aufhören.

8 Und ſchlug ſie hart / beyde an Schultern und Lenden / (er traff ſie hin wo er wolte, fielen ſie dahin, und blieben todt,) und zog hinab / und wohnete (oben) in der Stein-Klufft zu Etham / (damit er auf die Philiſter lauren, und ſie todt ſchlagen könte.)

9 Da zogen die Philiſter hinauf / und belagerten Juda / (denn die Stadt Etham lag im Stamm Juda, da ſich Simſon aufhielt, nahe bey der Stadt in einer Stein-Klufft,) und lieſſen ſich nider (lagerten ſich) zu Lehi / (welcher Ort allererſt hernach alſo genennet worden, von der Geſchicht, die ſich allda zugetragen, v.17.)

10 Aber die von Juda ſprachen: Warum ſeyd ihr wider uns herauf gezogen / (da wir euch doch nichts zu wider gethan haben?) Sie (die Philiſter) antworteten: Wir ſind herauf kommen Simſon zu binden / daß wir ihm thun / wie er uns gethan hat / (daß wir uns an ihm rächen, weil er uns ſo viel Schaden zugefüget.)

11 Da zogen drey tauſend Mann von Juda hinab in die Stein-Klufft zu Etham / und ſprachen zu Simſon: Weiſt du nicht / daß die Philiſter über uns herrſchen? Warum haſt du denn das an uns gethan? (Warum haſt du dich, nachdem du die Philiſter geſchlagen, hernach in unſer Land gewendet, und alſo ſie wider uns verhetzet, und Urſach gegeben, daß ſie dir in unſer Land nachgezogen?) Er ſprach zu ihnen / (denen von Juda:) Wie ſie mir gethan haben / ſo habe ich ihnen wieder gethan / (ſie haben mir mein Weib genommen, ſo hab ich ihr Getraide angezündet, und ſie geſchlagen.)

12 Sie (die Männer von Juda) ſprachen zu ihm: Wir ſind herab kommen dich zu binden / und in der Philiſter Hände zu geben. Simſon ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir / daß ihr mir nicht wehren wolt / (daß ihr nicht zugleich mit den Philiſtern wollet auf mich zuſchlagen.)

13 Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren / ſondern wollen dich nur binden / und in ihre Hände geben / und wollen dich nicht tödten. Und ſie bunden ihn mit zweyen neuen Stricken / und führeten ihn herauf vom Fels / (aus der Stein-Klufft zu Etham.)

14 Und da er (Simſon) kam bis gen Lehi / (da ſich die Philiſter gelagert hatten,) jauchtzeten die Philiſter zu ihm zu / (ſie ſchrien für Freuden, daß ſie den Simſon, ihren Feind, ſahen gebunden gegen ihnen daher führen.) Aber der Geiſt des HErrn gerieth über ihn / (er gab ihm eine ſonderbare Stärcke des Leibes, und einen tapffern Helden-Muth,) und die Stricke an ſeinen Armen wurden wie Faden / die das Feuer verſenget hat / (Simſon zurieß die Stricke aus übernatürlicher Krafft des Geiſtes eben ſo leicht, als einen Faden, den man ans Feuer hält,) daß die Bande an ſeinen Händen zuſchmoltzen / (loß wurden, und von einander fielen.)

15 Und er (Simſon) fand einen faulen Eſels-Kinbacken / (dem das Fleiſch abgefaulet, und noch friſch und feucht war,) da reckte er ſeine Hand aus / und nahm ihn / und ſchlug damit (tödtete damit als mit einem Schwert) tauſend Mann (der Philiſter.)

16 Und Simſon ſprach: Da liegen ſie (die mich fangen wolten) bey Hauffen / durch eines Eſels Kinbacken hab ich tauſend Mann geſchlagen.

17 Und da er das ausgeredt hatte / warff er den Kinbacken aus ſeiner Hand / und hieß die Stätte Ramath Lehi / (*H. Luth. Das heiſt ein Hinwurff des Kinbackens.*)

18 Da ihn aber ſehr dürſtete / (weil er ſich mit Schlagen an den Philiſtern ſehr abgemattet hatte,) rieff er den HErrn an / und ſprach: Du haſt ſolch groß Heil gegeben (du haſt eine ſolche herrliche und deinem Volck Iſrael nützliche That verrichtet) durch die Hand deines Knechtes / (durch mich deinen Knecht,) nun aber muß ich Durſts ſterben / (weil an dieſem dürren Ort kein Waſſer iſt,) und in der Unbeſchnittenen Hände fallen / (denn die Philiſter könten jetzo mich, als einen Müden und Abgematteten, leicht von neuem überfallen und überwältigen.)

19 Da ſpaltete GOTT einen Backen-Zahn in dem Kinbacken, (damit Simſon die Philiſter erſchlagen hatte,) daß Waſſer heraus gieng. Und als er tranck, kam ſein Geiſt (ſeine Krafft) wieder, und ward erquicket, darum heiſſet er (der Brunn, der aus dem Kinbacken entſprang) noch heutiges Tages, (da dieſe Hiſtori geſchrieben ward,) des Anruffers Brunn, der im Kinbacken ward, (denn obwol der Kinbacken hernach verfaulet, dennoch iſt ein Brunn an demſelben Ort entſprungen, welcher alſo genennet worden.)

20 Und er (Simſon) richtete Iſrael (er ward des Volcks Gericht-und Schutz-Herr) zu der Philiſter Zeit (da die Philiſter über Iſrael noch etlicher Maſſen herrſcheten,) zwantzig Jahr.

Nutz.

I.II. W. Daß man die Ehe nicht liederlich trennen ſoll, wie Simſons Schweher, v.1—6. III. L. Daß Freud in der Welt bald könne in Leid verwandelt werden, wie an den Philiſtern zu ſehen, v.14.15.

Das ſechszehende Capitel

Hat drey Theil. I. Der erſte Anſchlag der Philiſter auf Simſon, wie zu Gaſa Gelegenheit hierzu gemacht worden, wie die Feinde daſelbſt auf ihn gelauret, und er bey Nacht ihnen entrunnen. II. Der ander Anſchlag der Philiſter, welches die Gelegenheit hierzu geweſen, (nemlich die Kundſchafft mit der Philiſterin Delila,) wie Delila dreymal Bittsweiſe von Simſon erfahren wollen, womit man ihn binden könte, doch vergeblich, bis ſie endlich zum vierdten mal angehalten, und den Grund erfahren, auch darüber Simſon in Noth und Gefängnis gebracht. III. Die letzte That Simſons, wann, wo, und welche Leute unter den Philiſtern er umgebracht, wie er ſelbſt darüber geſtorben, wo er begraben worden, und wie lang er Richter in Iſrael geweſen.

I. Simſons Entrinnung aus Gaſa durch Wegnehmung der Stadt-Thor.

1 Simſon gieng hin gen Gaſa, (eine Stadt der Philiſter,) und ſahe daſelbſt eine Hure, und lag bey ihr.

2 Da ward den Gaſitern geſagt: Simſon iſt herein kommen. Und ſie umgaben ihn, (legten Wache ums Haus der Huren, darinnen Simſon war,) und lieſſen auf ihn lauren die gantze Nacht in der Stadt Thor, (damit er ihnen nicht entgehen möchte,) und waren die gantze Nacht ſtille, und ſprachen: Harre, morgen, wenn es licht wird, wollen wir ihn erwürgen. Simſon lag (in der Huren Haus) bis zu Mitternacht.

3 Da ſtund er auf zu Mitternacht, und ergrieff beyde Thür an der Stadt Thor, ſamt den beyden Pfoſten, und hub ſie aus mit den Riegeln, und legte ſie auf ſeine Schultern, und trug ſie hinauf, auf die Höhe des Berges vor Hebron.

II. Simſons Gefängnis durch Delila Verrätherey.

4 Darnach gewann er ein Weib lieb, (welche wohnete) am Bach Soreck, die hieß Delila.

5 Zu der (als ſie erfuhren, daß Simſon bey ihr aus-und eingieng,) kamen der Philiſter Fürſten hinauf, und ſprachen zu ihr: Uberrede ihn, (daß er dir ſage,) und beſiehe, (kehre Fleiß an, daß du erfahreſt,) worinnen er ſolche groſſe Krafft hat, (woher ihm ſolche übernatürliche Stärcke komme,) und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen, (damit er ſich nicht könne wieder loß reiſſen wie zuvor,) ſo wollen wir dir geben ein jeglicher tauſend und hundert Silberling. (Ein gemeiner Sekel oder Silberling wird auf einen Orts-Thaler gerechnet, nun waren fünf Fürſten der Philiſter, haben alſo dieſelben dieſer Huren für ihre Verrätherey angeboten, tauſend drey hundert und fünf und ſiebentzig Thaler.)

6 Und Delila ſprach zu Simſon, (da er in folgender Zeit wieder zu ihr kam:) Lieber, ſage mir, worinnen deine groſſe Krafft ſey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7 Simſon ſprach zu ihr, (er ſagte ihr aber nicht die rechte Warheit:) Wenn man mich bünde mit ſieben Seilen von friſchem Baſt, die noch nicht verdorret ſind, ſo würde ich ſchwach, und wäre wie ein ander Menſch.

8 Da brachten der Philiſter Fürſten (als ihnen Delila des Simſons Rede offenbarte,) zu ihr hinauf ſieben Seile von friſchem Baſt, die noch nicht verdorret waren, und ſie (die Delila) band ihn (den Simſon, als er ſchlieff,) damit.

9 [Man hielt aber auf ihn bey ihr in der Kammer,] (die Philiſter laureten auf ihn, daß ſie ſehen möchten, ob er die Bande zureiſſen würde.) Und ſie ſprach zu ihm, (da ſie ihn gebunden, ruffte ſie ihm im Schlaf zu, damit ſie erfahren möchte, ob er die Seile zureiſſen würde oder nicht:) Die Philiſter über dir, (die Feinde ſind vorhanden, ſie werden dich gefangē nehmen, ſtehe auf,) Simſon! Er aber zerriß die Seile, wie eine flächſene Schnur zureiſt, wenn ſie ans Feuer reucht, (gehalten wird,) und ward nicht kund, (man konte nicht erfahren,) wo ſeine Krafft wäre, (daß man ihm dieſelbe benehmen könte.)

10 Da ſprach Delila zu Simſon: Siehe, du haſt mich geteuſcht, (du haſt nicht gleich zugeſagt, worinn deine groſſe Krafft ſey,) und mir gelogen. Nun ſo ſage mir doch, womit kan man dich binden? (daß man dich halten kan.)

11 Er antwortete ihr: Wenn ſie mich bünden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geſchehen iſt, ſo würde ich ſchwach, (ich könte die Stricke nicht zureiſſen, noch mich loß machen,) und (wäre) wie ein ander Menſch.

12 Da nähm Delila neue Stricke, und band ihn damit, (da er ſchlieff, und weckte ihn hernach auf mit einem Geſchrey,) und ſprach: Philiſter über dir, Simſon! [Man hielt aber auf ihn in der Kammer,] (es warteten die Philiſter auf, daß, ſo fern er die Stricke nicht zureiſſen würde, ſie ihn wolten mit ſich gefangen nehmen.) Und er zurieß (da er erwachte) ſie (die neuen Stricke, damit er gebunden war,) von ſeinen Armen, wie einen Faden.

13 Delila aber ſprach zu ihm: Noch haſt du mich geteuſcht, und mir gelogen; Lieber, ſage mir doch, womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du ſieben Locken meines Haupts (das Haar aus meinem Kopff) flöchteſt mit einem Flecht-Band, und hefteſt ſie (geflochten) mit einem Nagel ein.

14 Und ſie (die Delila, da ſie gethan, wie er ihr geſagt hatte,) ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon! Er aber wachte auf von ſeinem Schlaf, und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flecht-Band heraus.

15 Da ſprach ſie zu ihm: Wie kanſt du ſagen, du habeſt mich lieb, ſo dein Hertz doch nicht mit mir iſt? Dreymal haſt du mich geteuſcht, und mir nicht geſaget, worinnen deine groſſe Krafft ſey.

16 Da ſie ihn aber trieb mit ihren Worten alle Tage, (ohn Aufhören bey ihm anhielt, und ſich gegen ihm beklagte,) und zuplagte ihn, ward ſeine Seele matt bis an den Tod, (er wolte lieber todt ſeyn, als ohn Unterlaß des Weibes Flehen und Klagen hören,)

17 Und ſagte ihr ſein gantzes Hertz, (alle ſeine Heimlichkeit,) und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein Scheer-Meſſer auf mein Haupt kommen, denn ich bin ein Verlobter GOttes, (der unter andern Satzungen ihme auch das Haar nicht darff laſſen abſchneiden,) von Mutter-Leibe an. Wenn du mich beſchöreſt, (mir das Haar abſchnideſt,) ſo wiche meine Krafft von mir, daß ich ſchwach würde, und wie alle andere Menſchen, (daß ich keine gröſſere Stärcke hätte als andere Menſchen.)

B.Richt. 13/5.

18 Da nun Delila ſahe, daß er ihr alle ſein Hertz (ſeine Heimlichkeiten, die er in ſeinem Hertzen hatte) offenbaret hatte, ſandte ſie hin, und ließ der Philiſter Fürſten ruffen und ſagen: Kommet noch einmal herauf, denn er hat mir alle ſein Hertz offenbaret. Da kamen der Philiſter Fürſten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit ſich in ihrer Hand, (welches ſie der Delila, wegen der Verrätherey, verſprochen hatten, v.5.)

19 Und ſie ließ ihn entſchlaffen auf ihrem Schoos, und rief einem, (aus den Philiſtern, die auf Simſon laureten,) der ihm die ſieben Locken ſeines Haupts (ſein Haar das in ſieben Locken ausgetheilet war) abſchüre. Und ſie fieng an ihn zu zwingen, (ihn zu halten,) da war ſeine Krafft von ihm gewichen, (er war nicht ſo ſtarck wie zuvor, nicht als wenn ſeine Stärcke eben in den Haaren geſtecket, ſondern weil GOtt ſeine übernatürliche Stärcke ihme ſo lang erhalten, ſo lange Simſon ſich als einen Nazaräer gehalten, und ſein Haar nicht laſſen abſcheeren, 4.B.Moſ.6.v.5.)

20 Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon! Da er nun von ſeinem Schlaf erwachte, gedachte er, ich will ausgehen, wie ich mehrmal gethan habe, ich will mich ausreiſſen, (ich will mich von der Philiſter Gewalt wol loß machen,) und wuſte nicht, daß der HERR von ihm gewichen war, (daß er ihm ſeine groſſe

Stärcke, und gnädige Hülffe entzogen, weil er bis daher in Hurerey gelebt, und auch wider der Nazaräer Geſetz gehandelt, indem er ihm das Haar abſchneiden laſſen.)

21 Aber die Philiſter grieffen ihn, (denn er konte ſich gegen ſo viel nicht wehren, weil er ſeine vorige Stärcke verlohren,) und ſtachen ihm die Augen aus, und führeten ihn hinab gen Gaſa, und bunden ihn mit zwo ehernen Ketten, und er muſte mahlen, (die Mühle ſelbſt umtreiben wie ein Roß) im Gefängnis.

22 Aber das Haar ſeines Haupts fieng an wieder zu wachſen, wo es beſchoren war, (indem er ſo lange muſte im Gefängnis ſtecken.)

III. Erſchlagung 3000. Philiſter durch Niderſtürtzung des Hauſes von Simſon.

23 Da aber der Philiſter Fürſten ſich verſammleten, (auf eine Zeit,) ihrem Gott Dagon (welches ein geſchnitzter Götze war, oben wie ein Menſch, unten aber wie ein Fiſch geſtalt,) ein groß Opfer zu thun, und ſich zu freuen, (ein Freuden-Mahl oder Wolleben nach verrichtetem Opfer anzuſtellen,) ſprachen ſie: Unſer Gott (der Dagon) hat uns unſern Feind Simſon in unſere Hände gegeben.

24 Deſſelben gleichen als ihn das Volck ſahe, (da Simſon gefangen geführet wurde,) lobten ſie ihren Gott, denn ſie ſprachen: Unſer Gott hat uns unſern Feind in unſere Hände gegeben, der unſer Land verderbete, und unſer viel erſchlug.

25 Da nun ihr Hertz guter Ding war, (da der Philiſter Fürſten nun frölich waren, über dem angeſtellten Mahl,) ſprachen ſie: Laſſet Simſon holen, daß er vor uns ſpiele, (daß er uns eine Kurtzweil mache, und wir unſere Poſſen mit ihm treiben.) Da holeten ſie Simſon aus dem Gefängnis, und er ſpielete vor ihnen, und ſie ſtelleten ihn zwiſchen zwo Seulen.

26 Simſon aber ſprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand leitete: Laß mich, daß ich die Seulen taſte, auf welchen das Haus ſtehet, daß ich mich dran lehne, (er ſtellete ſich, als wenn er wegen Müdigkeit daran ruhen wolte.)

27 Das Haus aber (darinnen Simſon vor der Philiſter Fürſten ſpielen muſte) war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philiſter Fürſten alle da, und auf dem Dach (welches nach Landes Gebrauch flach geleget war, daß man drauf gehen konte, wie bey uns auf den Altanen,) bey drey tauſend Mann und Weib, die zuſahen, wie Simſon ſpielete.

28 Simſon aber rieff den HERRN an, und ſprach (bey ſich heimlich:) HERR HErr, gedencke mein, (komm mir in dieſem meinem Vorhaben zu Hülffe,) und ſtärcke mich doch GOtt! diß mal, (gib mir nur noch diß eintzige mal meine vorige Krafft und Stärcke wieder,) daß ich für meine beyde Augen (die ſie mir ausgeſtochen) mich eineſt räche an den Philiſtern.

29 Und er faſſte (aus GOttes ſonderbarem Antrieb) die zwo Mittel-Seulen, auf welchen das Haus geſetzt war, und drauf ſich hielt, eine (faſſte er) in ſeine rechte, und die ander in ſeine lincke Hand,

30 Und ſprach: Meine Seele ſterbe mit den Philiſtern, (ich will zugleich mit den Philiſtern ſterben, weil ich auf keine andere Weiſe meinen Feinden Schaden thun, und mein Volck Iſrael erretten kan,) und neigte ſich kräfftiglich, (damit er die Seulen kunte einreiſſen.) Da fiel das Haus auf die Fürſten, und auf alles Volck, das drinnen war, daß der Todten mehr waren, die in ſeinem Tode ſturben, (indem er das Haus über einen Hauffen ſtürtzte,) denn die bey ſeinem Leben ſturben.

31 Da kamen ſeine Brüder (Bluts-Freunde) hernider, und ſeines Vaters gantzes Haus, (Geſchlecht,) und huben ihn auf, und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in ſeines Vaters Manoah Grab, zwiſchen Zarea und Eſthaol. Er richtete aber Iſrael (er war ihr Schutz- und Gerichts-Herr) zwantzig Jahr. (Wie die Hiſtoria von Simſon in etlichen Stücken füglich auf Chriſtum, den rechten Nazarener, kan gedeutet werden: Alſo iſt auch diß Stück vom Tode Simſons ein Vorbild des Todes Chriſti, weil er durch ſeinen Tod alle ſeine Feinde überwältiget.)

B. Richt. 15/20.

Nutz.

I. L. Daß groſſe Leute auch groſſe Sünde begehen, weßwegen ſie deſto mehr in Gottesfurcht leben ſollen, v.1. II. L. Daß Hurerey auch kluge Leute bethöre, und zu Schanden ſetze, wie an Simſon erſcheinet, v.4—21. III. L. Daß, wenn die Feinde der Kirchen am ſicherſten ſind, ſie das Verderben plötzlich überfalle, wie allhie die Philiſter, v.23—30.

Das ſiebenzehende Capitel

Handelt von einer ſonderbaren Abgötterey / in drey Haupt-Stücken. I. Wer die Anfänger geweſen, ein Sohn und ſeine Mutter. II. Wen ſie hierzu gebraucht, und wo ſie es angeſtellet. III. Wie viel Prieſter geweſen, nemlich zweene, der erſte ein Sohn Michä, der ander ein fremder Levit, und wie dieſer aufgenommen worden.

I. Michä und ſeiner Mutter Abgötterey.

1 Es war aber ein Mann auf dem Gebirge Ephraim, mit Namen Micha,

2 Der ſprach zu ſeiner Mutter: Die tauſend und hundert Silberlinge, (etwa fünf hundert und funfzig Thaler, weil es vermuthlich Sekel des Heiligthums geweſen, deren einer einen halben Thaler gegolten,) die du zu dir genommen haſt, (die neulich dir ſind genommen worden,) und geſchworen, (wegen derer du den Dieb verflucht haſt,) und geſagt vor meinen Ohren, (daß ichs gehört habe. *H. Luth. Dieſe Frau wird ſolches Geld gelobt haben zum Bilde zu geben, das wird dem Sohn zu erſt nicht gefallen haben, hats ihr darum geſtohlen. Darnach ſich ihr Klagen laſſen bewegen, und wieder gegeben, und machen laſſen, was ſie wolt. Da es nun wol gerieth, wie ſolch Ding pflegt, ließ ers ihm auch gefallen.*) Sihe, daſſelbe Geld iſt bey mir, ich habs zu mir genommen. Da ſprach ſeine Mutter: (welche ſehr froh war, daß ſie hörete, ihr Sohn hätte das Geld, das ſie verlohren hatte, zu ſich genommen:) Geſegnet ſey mein Sohn dem HERRN, (GOTT thue dir deßwegen Guts, mein lieber Sohn.)

3 Alſo gab er ſeiner Mutter die tauſend und hundert Silberlinge wieder. Und ſeine Mutter ſprach: Ich habe das Geld dem HERRN geheiliget von meiner Hand, (zu dem Gottesdienſt daſſelbe anzuwenden verſprochen,) für meinen Sohn, (dir als meinem Sohn zum beſten,) daß man ein Bildnis und Abgott (ein gegoſſen Bild) machen ſoll, darum ſo gebe ichs dir nun wieder. (damit du es an den Gottesdienſt legen mögeſt.)

II. Abgöttiſch Bild Michä.

4 Aber er (Micha) gab ſeiner Mutter das Geld wieder. Da nahm ſeine Mutter zwey hundert Silberling, (hundert Thaler,) und thät ſie zu dem Goldſchmied, der machte ihr ein Bild und Abgott, das war darnach im Hauſe Micha.

III. Abgöttiſcher Prieſter Michä.

5 Und der Mann Micha hatte alſo ein Gottes-Haus, (er hatte in ſeinem Hauſe eine Capelle, darinnen der Götze ſtund,) und machte einen Leib-Rock, (ein prieſterliches Kleid, wie der Hoheprieſter bey Verrichtung der Opfer pflegte zu gebrauchen,) und Heiligthum (allerley Geräthe, das zum Gottesdienſt gehöret, ſamt andern Bildern mehr. *H. Luth. Teraphim, teutſchen wir, das Heilige oder Heiligthum, wie zu unſer Zeit die hültzern Heiligen, Todtenbeine, Todten-Kleider, und dergleichen Heiligen-Tand gehalten iſt für Gottesdienſt, denn diß Wort hat unterſchiedliche Bedeutung,*) und füllete ſeiner Söhne einem die Hand, (*H. Luth. Er weyhete ihn, wie im 2. B. Moſ. 40. v. 13. ſtehet, *Er gab ihm Opfer, daß er aufopfern muſte,) daß er ſein Prieſter ward.

2. B. Moſ. 28/41.

6 Zu der Zeit war kein König (Regent oder Richter) in Iſrael, und ein jeglicher thät, was ihm recht dauchte.

7 Es war aber ein Jüngling (mit Namen Jonathan, c. 18. v. 30.) von Bethlehem Juda, unter dem Geſchlecht Juda, (aus demſelben Bethlehem, das im Stamm Juda lag, denn es war ſonſten noch ein Bethlehem, das dem Stamm Sebulon zugehörete, Joſ. 19. v. 15.) und er war ein Levit, (aus dem prieſterlichen Stamm Levi bürtig,) und war fremd daſelbſt, (er hielt ſich zu Bethlehem eine Zeitlang auf.)

8 Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda, zu wandern wo er hin konte. Und da er aufs Gebirge Ephraim kam zum Hauſe Micha, daß er ſeinen Weg gienge, (denn er gedachte nicht bey Micha einzukehren,)

9 Fragte ihn Micha: Wo kommeſt du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit, von Bethlehem Juda, und wandere, wo ich hin kan, (ich ſuche einen Ort, da ich mich aufhalten und hinbringen könne.)

10 Micha ſprach zu ihm: Bleib bey mir, du ſolt mein

Vater und mein Prieſter ſeyn/ (den ich ehren und um Rath fragen will.) Ich will dir jährlich zehen Silberlinge (fünf Thaler) und benannte Kleider/ und deine Nahrung geben. Und der Levit gieng hin/ (bewilligte bey Micha zu bleiben.)

11 Der Levit trat an/ zu bleiben bey dem Mann/ (Micha,) und er hielt den Knaben (den Levitiſchen Jüngling,) gleichwie einen Sohn.

12 Und Micha füllete dem Leviten die Hand/ (er weyhete ihn, v. 5.) daß er ſein Prieſter ward/ und war alſo im Hauſe Micha.

13 Und Micha ſprach: Nun weiß ich/ daß mir der HERR wird wolthun/ weil ich einen Leviten zum Prieſter habe.

Nutz.

I. L. Wie mild die Leute zu ſeyn pflegen/ in Anrichtung des falſchen Gottesdienſts, v. 3. II. III. L. Daß Abgötterey ſey/ nicht allein fremde Götter ehren, ſondern auch dem einigen wahren GOtt wider ſein Wort dienen, wie Micha/ v. 4. 5—13.

Das achtzehende Capitel

Handelt von der Beraubung des Abgotts aus dem Hauſe Michä/ in dreyen Haupt-Stücken. I. Die Gelegenheit, welche die Daniter zu ſolchem Raub bekommen/ wie ſie Kundſchaffter ausgeſandt, und ſich alsdenn gerüſtet. II. Die liſtige und gewaltthätige Handlung/ das iſt/ wie ſie nicht allein betrieglicher Weiſe mit dem Leviten abſeits geredt, und inmittelſt den Abgott genommen, ſondern auch Micham mit Gewalt und Ernſt von ſich gewieſen. III. Der Ort/ wohin ſie den Abgott gebracht, und was ſie allda für Prieſter gehabt.

I. Auskundſchafftung des Abgotts Michä von den Danitern.

1 Zu der Zeit (da Micha den Gottesdienſt hatte angerichtet) war kein König (Regent oder Richter) in Iſrael/ und der Stamm der Daniter ſuchte ihm ein Erb-Theil/ (etliche aus den Danitern ſuchten ihnen ein Stück Landes,) da ſie wohnen möchten/ denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für ſie gefallen unter den Stämmen Iſrael/ (ſie hatten das Land/ das ihnen durchs Loos von Joſua zugetheilet ward/ noch nicht gantz eingenommen, weil ſie die Cananiter nicht vertrieben, deßwegen ſie auch auf das Gebirge von den Amoritern gedrungen worden, Cap. 1. v. 34. Da ſie ſich nun mehreten, konten ſie ſich nicht mehr alſo beyſammen in einem ſo engen Stück Landes behelffen/ und ſuchten neue Plätze, ihre Wohnung zu erweitern.)

2 Und die Kinder Dan ſandten aus ihren Geſchlechten von ihren Enden (Grentzen) fünf ſtreitbare Männer/ von Zarea und Eſthaol/ (welche Städte die Kinder Dan bewohneten/ als die ihnen durchs Loos von Joſua gegeben waren, Joſ. 19. v. 41.) das Land zu erkunden und zu erforſchen/ und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin und erforſchet das Land/ (ob wir irgend einen bequemen Ort unter den Cananitern überfallen und einnehmen können/ zu unſerer Wohnung.) Und ſie (die fünf Männer) kamen (auf ihrer Reiſe) auf das Gebirge Ephraim/ ans Haus Micha/ und blieben über Nacht daſelbſt.

3 Und weil ſie da bey dem Geſinde Micha waren/ kannten ſie die Stimme des Knabens/ des Leviten/ und ſie wiechen dahin/ (ſie ſuchten einen gelegenen Ort/ da ſie mit ihm in geheim reden konten,) und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher bracht? Was macheſt du da? Und was haſt du hie (zu verrichten?)

4 Er antwortete ihnen: So und ſo hat Micha an mir gethan/ (als ich allhier vorüber zog, hat mich Micha in ſein Haus genommen,) und hat mich gedinget/ daß ich ſein Prieſter ſey.

5 Sie (die Männer, die bey Micha herbergten,) ſprachen zu ihm: Lieber/ frage GOtt/ daß wir erfahren/ ob unſer Weg/ den wir wandeln/ auch wol gerathen werde? (Vermeynten alſo/ daß dieſer Levit ihnen Göttliche Antwort auf ihre Frage geben könte, weil ſie ſahen den Leib-Rock und das Heiligthum, da doch dieſer Prieſter ſolches nicht thun konte, weil er den rechten Leib-Rock nicht hatte, noch rechtmäſſiger Weiſe vor GOtt dienete.)

6 Der Prieſter antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden/ euer Weg iſt recht vor dem HERRN/ den ihr ziehet/ (eure Reiſe gefället GOtt wol, drum wird euch alles nach eurem Wunſch ergehen.)

7 Da giengen die fünf Männer hin/ und kamen gen Lais/ (ſonſt Leſem genennet/ Joſ. 19. v. 47.) und ſahen das Volck/ das drinnen war/ ſicher wohnen/ auf die Weiſe wie die Zidonier/ (die ein frey Volck waren, und ſich für niemand fürchteten,) ſtille und ſicher/ und war niemand/ der ihnen Leid thät im Lande/ oder Herr über ſie wäre/ (*H. Luth. ſie hatten weder Feinde noch Herren,*) und waren ferne von den Zidoniern/ (alſo, daß ſie zur Zeit der Noth die Bürger von Zidon nicht konten zu Hülffe ruffen,) und hatten nichts mit Leuten zu thun/ (ſie ſtunden mit andern Völckern in keinem Verbündnis/ trieben auch kein Gewerb mit fremden Leuten.)

8 Und ſie (die fünf Kundſchaffter) kamen (da ſie die Gelegenheit der Stadt Lais erkundiget hatten) zu ihren Brüdern/ (den Kindern aus dem Stamm Dan/) gen Zarea und Eſthaol/ und ihre Brüder ſprachen zu ihnen: Wie ſtehets mit euch? (was habt ihr erkundet und erfahren?)

9 Sie ſprachen: Auf/ laſſet uns zu ihnen hinauf ziehen/ denn wir haben das Land beſehen/ das iſt faſt gut/ darum eilet/ und ſeyd nicht faul zu ziehen/ daß ihr kommt das Land einzunehmen.

10 Wenn ihr kommet/ werdet ihr zu einem ſichern Volck kommen/ (das ſich zu keinem Widerſtand gefaſt macht,) und das Land iſt weit und breit/ (da wir Platz gnug zu unſerer Wohnung haben können,) denn GOtt hats in eure Hände gegeben/ einen ſolchen Ort/ da nichts gebricht/ alles das auf Erden iſt/ (was man zu gnugſamer Unterhaltung des Lebens bedarff.)

B. Richt. 13/25.

11 Da zogen von dannen aus den Geſchlechten Dan/ von Zarea und Eſthaol/ ſechs hundert Mann/ (die zugleich Weiber und Kinder/ und allen Hausrath mit ſich nahmen, v. 21.) gerüſt mit ihren Waffen zum Streit.

12 Und zogen hinauf/ und lagerten ſich zu Kiriath Jearim in Juda/ (einer Stadt, ſo im Stamm Juda gelegen,) daher nenneten ſie die Stätte/ das Lager Dan/ bis auf dieſen Tag/ das hinter Kiriath Jearim iſt.

13 Und von dannen giengen ſie (die ſechs hundert Mann) auf das Gebirge Ephraim/ und kamen zum Hauſe Micha.

14 Da antworteten (fiengen an zu reden) die fünf Männer/ die ausgegangen waren/ das Land Lais zu erkunden/ und ſprachen zu ihren Brüdern/ (den Danitern:) Wiſſet ihr auch/ daß in dieſen Häuſern ein Leib-Rock/ Heiligthum/ Bildnis und Abgott ſind? Nun möget ihr dencken/ was euch zu thun iſt/ (ob ihr dieſes alles mit euch nehmen wolt, oder nicht?)

II. Raubung des Abgotts Michä von den Danitern.

15 Sie (die Daniter wurden der Sachen bald eins/ und) kehreten da ein/ und kamen an das Haus des Knabens/ des Leviten/ in Micha Hauſe/ und grüſſeten ihn freundlich.

16 Aber die ſechs hundert Gerüſte mit ihrem Harniſch/ die von den Kindern Dan waren/ ſtunden vor der Thür.

17 Und die fünf Männer/ die das Land zu erkunden (vor der Zeit) ausgezogen waren/ (und dazumal bey Micha geherberget hatten,) giengen hinauf/ (vom Thor,) und kamen dahin/ (wo Michä Haus-Capell war,) und nahmen das Bild/ den Leib-Rock/ das Heiligthum und Abgott/ dieweil ſtund der Prieſter (Michä) vor dem Thor/ bey den ſechs hundert Gerüſten mit ihrem Harniſch.

18 Als nun jene ins Haus Micha kommen waren/ (weil ſie alle Gelegenheit des Hauſes ſchon wuſten,) und nahmen das Bild/ den Leib-Rock/ das Heiligthum und Abgott/ ſprach der Prieſter zu ihnen: Was machet ihr?

19 Sie antworteten ihm: Schweig und halt das Maul zu/ und zeuch mit uns/ daß du unſer Vater und Prieſter ſeyeſt. Iſt dirs beſſer/ daß du in deß einigen Manns Hauſe Prieſter ſeyeſt/ oder unter einem gantzen Stamm und Geſchlecht in Iſrael.

20 Das gefiel dem Prieſter wol/ (daß er ſolt zu höhern Ehren, und gröſſern Einkommen gelangen,) und nahm (ſelbſt) beyde den Leib-Rock/ das Heiligthum und Bilde/ und kam mit unter das Volck/ (die ſechs hundert gerüſteten Männer.)

21 Und da ſie ſich wandten (wieder auf ihren Weg/ den ſie

vor ſich hatten,) und hinzogen (von Michä Haus auf die Stadt Lais zu,) ſchickten ſie die Kindlein (ſamt den Weibern) und das Vieh, und was ſie köſtliches hatten, vor ihnen her, (damit nicht etwa Micha, wenn er mit einem Volck hinten nach käme, wegen des entwedeten Heiligthums ihnen an ihren Kindern und Gütern möchte Schaden thun.)

22 Da ſie nun fern von Michas Haus kamen, ſchrien (verſammleten ſich mit groſſem Geſchrey) die Männer, ſo in den Häuſern waren bey Michas Haus, (Michä Nachbarn,) und folgeten (wegen des geſtohlenen Heiligthums) den Kindern Dan nach.

23 Und rieffen den Kindern Dan, (ſie forderten den Diebſtal wieder.) Sie (die Kinder Dan) aber wandten ihr Antlitz um, und ſprachen zu Micha: Was iſt dir, daß du (ſamt deinen Nachbarn) alſo ein Geſchrey macheſt?

24 Er (Micha) antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Prieſter, (den ich mir zum Gottesdienſt gedinget hatte,) und ziehet hin, und was hab ich nunmehr? Und ihr fragt noch, was mir fehle?

25 Aber die Kinder Dan ſprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns, (ſchweige ſtille, und halt das Maul,) daß nicht auf dich ſtoſſen zornige Leute, (daß nicht etliche aus unſerm Hauffen dich angreiffen,) und deine Seele, und deines Hauſes Seele nicht aufgeräumet werde, (daß du nicht ſamt deinem gantzen Haus-Geſinde umkommeſt.)

26 Alſo giengen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er ſahe, daß ſie ihm zu ſtarck waren, wandte er ſich, (kehrete er um,) und kam wieder zu ſeinem Hauſe.

III. Abgötterey der Daniter zu Lais.

27 Sie aber (die ſechshundert Mann) nahmen, das Micha gemacht hatte, (die Götzen-Bilder, Leib-Rock und Heiligthum,) und den Prieſter, den er hatte, und kamen an (die Stadt) Lais, an ein ſtill ſicher Volck, (die ſich keines feindlichen Einfalls beſorgten; es waren aber Cananiter, die noch im Lande übrig waren,) und ſchlugen ſie mit der Schärffe des Schwerts, (ſie erwürgeten alle Einwohner derſelben Stadt,) und verbrannten die Stadt mit Feuer.

28 Und war niemand, der ſie errettete, denn ſie lag ferne von Zidon, (daß die Zidoniter ihnen nicht konten zu Hülffe kommen,) und (die Leute zu Lais) hatten mit den Leuten (mit andern Völckern) nichts zu ſchaffen, (indem ſie kein Gewerb noch Handthierung mit ihnen trieben,) und ſie (die Stadt Lais) lag im Grunde, welcher an Beth-Rehob liegt. Da baueten ſie (die Daniter) die Stadt, und wohneten drinnen,

29 Und nenneten ſie Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der von Iſrael geboren war, und die Stadt hieß vor Zeiten Lais.

30 Und die Kinder Dan richteten für ſich auf das Bilde, (den Götzen, den ſie Micha genommen hatten,) und Jonathan, (der geweſene Prieſter des Micha, c. 17. v. 7. 10.) der Sohn Gerſon, des Sohns Manaſſe, und ſeine Söhne waren Prieſter unter dem Stamm der Daniter, bis an die Zeit, da ſie aus dem Lande gefangen geführet worden, (in die Aſſyriſche Gefängnis.)

2. B. Kön. 17/23.

31 Und ſatzten (die Kinder Dan) alſo unter ſich das Bilde Micha, das er gemacht hatte, ſo lange als das Haus GOttes (die Hütten des Stiffts) war zu Silo. (Obwol Samuel diß abgöttiſche Bild neben andern Götzen abgeſchafft haben mag, 1. Sam. 7. v. 3. ſo hat doch hernach der König Jerobeam zu Dan ein gülden Kalb, und alſo einen neuen Abgott aufgerichtet, 1. Buch Kön. 12. v. 29. welcher bis auf die Zeit der Babyloniſchen Gefängnis von den Danitern geehret worden.)

Nutz.

I. N. Daß ſich falſche Lehr unter dem Schein Göttliches Namens zu verbergen pflege, wie an den abgeſandten Danitern zu ſehen, v. 5. 6. II. L. Wie bald Abgötterey um ſich flechte, wie allhie der falſche Gottesdienſt Michä in den gantzen Stamm Dan eingeflochten, verſ. 15—20. III. W. Für Sicherheit, darauf groſſes Unglück zu folgen pflege, wie an den Leuten in Lais zu ſehen, v. 27. 28.

Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt das Verbrechen eines Ehe-Weibs, deren Mann ein Levit, ſie wieder geſucht und angenommen. II. Der Verzug des Leviten, wie er aufgehalten worden, und dann unter Wegen ſtill liegen müſſen im Heim-Wege. III. Die Herberge dieſes Leviten, wie er zu Gibea aufgenommen worden. IV. Die böſe That, ſo zu Gibea verübt worden, und was der Levit mit ſeinem Weibe im Grimm vorgenommen. (Was in dieſem 19. und folgenden 20. und 21. Capiteln erzehlet wird, iſt geſchehen nicht lange nach Joſuä Tod, noch vor deme, was im 4. Capitel dieſes Buchs erzehlet wird, als Pinehas noch gelebet und das Hohe-Prieſterliche Amt verwaltet, c. 20. v. 28.)

I. Ehebruch und Flucht eines Levitiſchen Weibes.

1 Zu der Zeit war kein König (Regent oder Richter) in Iſrael. Und ein Levitiſcher Mann war Fremdling (wohnete als ein Fremder) an der Seiten des Gebirges Ephraim, und hatte ihm ein Kebs-Weib (eine Magd) zum Weibe genommen (welche nicht eben ſolche Macht und Ehre im Hauſe hat, als eine Haus-Mutter, dieſelbe war bürtig) von Bethlehem Juda.

2 Und da ſie hatte neben ihm gehuret, (mit andern zugehalten,) lieff ſie von ihm (von ihrem Manne dem Leviten,) zu ihres Vaters Hauſe gen Bethlehem Juda, und war daſelbſt vier Monden lang.

3 Und ihr Mann machte ſich auf, und zog ihr nach, (daß er erfahren möchte, wo ſie wäre,) daß er freundlich mit ihr redete, (ſie mit guten Worten wiederum auf den Weg brächte,) und ſie wieder zu ſich holete, und hatte einen Knaben (einen Diener) und ein paar Eſel mit ſich, (daß ſein Kebs-Weib auf dem einen reiten konte.) Und ſie (das Kebs-Weib, da ihr Mann zu ihr kam) führte ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirnen (deſſelbigen Weibs) Vater ſahe, ward er froh, und empfieng ihn.

4 Und ſein Schweher, der Dirnen Vater, hielt ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb, aſſen und truncken, und blieben des Nachts da.

II. Aufhaltung des Leviten von ſeinem Schweher.

5 Des vierdten Tags machten ſie (der Levit, ſein Kebs-Weib und ſein Diener) ſich des Morgens frühe auf, und er (der Levit) ſtund auf, und wolte ziehen. Da ſprach der Dirnen (des Weibs) Vater zu ſeinem Eydam: Labe dein Hertz vor mit einem Biſſen Brods, (iß vor mit mir,) darnach ſolt ihr ziehen.

6 Und ſie ſatzten ſich, und aſſen beyde, (Schweher und Eydam,) miteinander und truncken. Da ſprach der Dirnen Vater zu dem Mann, (dem Leviten:) Lieber, bleib über Nacht, und laß dein Hertz guter Ding ſeyn, (ſey mit mir frölich.)

7 Da aber der Mann aufſtund, und wolte ziehen, nöthigte ihn ſein Schweher, daß er über Nacht da blieb.

8 Des Morgens am fünften Tage, machte er ſich frühe auf, und wolte ziehen. Da ſprach der Dirnen Vater: Lieber, labe dein Hertz, (iß zuvor,) und laß uns verziehen, (und ſie verzogen) bis ſich der Tag neigete, und aſſen alſo die beyde miteinander.

9 Und der Mann machte ſich auf, und wolte ziehen mit ſeinem Kebs-Weibe, und mit ſeinem Knaben. Aber ſein Schweher, der Dirnen Vater, ſprach zu ihm: Siehe, der Tag läſt abe, und will Abend werden, bleib über Nacht, ſiehe, hie iſt Herberge noch dieſen Tag, (ich kan dich ja noch heute beherbergen,) bleib hie über Nacht, und laß dein Hertz guter Dinge ſeyn, (erzeige dich luſtig,) morgen ſo ſtehet ihr frühe auf, und ziehet eures Weges zu deiner Hütten, (nach Hauſe.)

10 Aber der Mann wolte nicht über Nacht bleiben, ſondern machte ſich auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das iſt Jeruſalem, und ſein paar Eſel beladen, und ſein Kebs-Weib mit ihm.

11 Da ſie nun bey Jebus kamen, fiel der Tag faſt dahin, (es fieng an Abend zu werden,) und der Knabe ſprach zu ſeinem Herrn: Lieber zeuch, und laß uns in dieſe Stadt der Jebuſiter einkehren, und über Nacht darinnen bleiben.

12 Aber ſein Herr ſprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden Stadt einkehren, die nicht ſind von den Kindern Iſrael, ſondern wollen hinüber gen Gibea, (in welcher Stadt unſere Lands-Leute die Iſraeliter wohnen.)

13 Und ſprach zu ſeinem Knaben: Gehe fort, daß wir

hinzu kommen/ an einen Ort/ (da die Iſraeliten innen wohnen,) und über Nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.

14 Und ſie zogen fort/ und wandelten/ und die Sonne gieng ihnen unter hart bey Gibea/ die da liegt unter BenJamin/ (im Lande des Stamms BenJamin.)

15 Und ſie kehreten daſelbſt ein/ (ſie lenckten ſich auf die Stadt zu,) daß ſie hinein kämen/ und über Nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam/ ſatzt er ſich in der Stadt Gaſſen/ denn es war niemand/ der ſie die Nacht im Hauſe herbergen wolte.

III. Beherbergung des Leviten ſamt ſeinem Weibe zu Gibea.

16 Und ſiehe/ da kam ein alter Mann von ſeiner Arbeit vom Felde/ am Abend/ und er war auch vom Gebirge Ephraim/ (da dieſer Levit her war, v. 1.) und ein Fremdling zu Gibea. Aber die Leute deß Orts (der Stadt Gibea) waren Kinder Jemini/ (aus dem Stamm BenJamin.)

17 Und da er (derſelbe alte Mann) ſeine Augen aufhub/ und ſahe den Gaſt (den fremden Mann, der von andern Orten war herkommen,) auf der Gaſſen/ ſprach er zu ihm: Wo wilt du hin? und wo kommſt du her?

18 Er aber (der Levit, ſo auf der Gaſſen ſaß mit ſeinem Kebs-Weib und Knaben,) antwortete ihm: Wir reiſen von Bethlehem Juda/ bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim/ daher ich bin/ und bin gen Bethlehem Juda gezogen/ und ziehe jetzt zum Hauſe des HERRN/ (nach Silo, da die Hütten des Stiffts iſt,) und niemand will mich herbergen.

19 Wir haben Stroh und Futter für unſere Eſel/ (daß wir niemand mit Zehrung dörffen beſchwerlich ſeyn,) und Brod und Wein für mich und deine Magd/ (dieſes mein Weib,) und für den Knaben/ der mit deinem Knecht (mit mir) iſt/ daß uns nichts gebricht.

20 Der alte Mann ſprach: Friede ſey mit dir/ (ſorge nicht für Herberge,) alles/ was dir mangelt/ findeſt du bey mir/ bleib nur über Nacht nicht auf der Gaſſen.

21 Und führte ihn in ſein Haus/ und gab den Eſeln Futter/ und ſie (der Levit mit ſeinem Weibe und Knaben) wuſchen ihre Füſſe/ (wie in den heiſſen Morgen-Ländern bräuchlich war, daß man zuvor die Füſſe wuſche, ehe man ſich zu Tiſche ſetzte, den Staub abzuwaſchen, und die müden Glieder zu erfriſchen,) und aſſen und truncken.

IV. Schändliche That der Gibeoniter an des Leviten Weibe. Hoſ. 9/9. c. 10/9.

22 Und da ihr Hertz nun guter Dinge war/ (daß ſie luſtig und frölich waren,) ſiehe/ da kamen die Leute der Stadt/ böſe Buben/ und umgaben das Haus/ und pochten an die Thür/ und ſprachen zu dem alten Mann/ dem Haus-Wirth: Bringe den Mann heraus/ der in dein Haus kommen iſt/ daß wir ihn erkennen/ (ihn zu unſerm Willen gebrauchen.)

1. B. Moſ. 19/5.

23 Aber der Mann/ der Haus-Wirth/ gieng zu ihnen heraus/ und ſprach zu ihnen: Nicht meine Brüder/ thut nicht ſo übel/ nachdem dieſer Mann in mein Haus kommen iſt/ thut nicht eine ſolche Thorheit/ (begehet nicht ein ſolch abſcheulich Laſter, wie ihr im Sinn habt.)

24 Siehe/ ich habe eine Tochter/ noch eine Jungfrau/ und dieſer (der Mann, den ihr zur Unzucht begehret,) ein Kebs-Weib/ die will ich euch heraus bringen/ die möget ihr zu Schanden machen/ (zur Wolluſt und Unzucht mißbrauchen,) und thut mit ihnen/ was euch gefället/ (weil es ja nicht anders ſeyn kan,) aber an dieſem Mann thut nicht eine ſolche Thorheit. (v. 23.)

25 Aber die Leute wolten ihm nicht gehorchen/ (ſondern forderten den Levitiſchen Mann.) Da faſſte der Mann (der Levit) ſein Kebs-Weib/ und bracht ſie zu ihnen hinaus/ (übergab ſie ihrem Muthwillen, ſein Leben zu retten,) die erkenneten ſie/ (trieben Unzucht mit ihr,) und zu arbeiteten ſich die gantze Nacht/ bis an den Morgen/ und da die Morgen-Röthe anbrach/ (da es wolte Tag werden,) lieſſen ſie ſie gehen.

26 Da kam das Weib (des Leviten) hart vor Morgens/ (da es begunte licht zu werden,) und fiel nider vor der Thür am Hauſe deß Mannes/ da ihr Herr (der Levit) innen war/ und lag da (nachdem ſie ihren Geiſt aufgeben) bis es licht ward.

27 Da nun ihr Herr des Morgens aufſtund/ und die Thür aufthät am Hauſe/ und heraus gieng/ daß er ſeines Weges (heim nach Hauſe) zöge/ ſiehe/ da lag ſein Kebs-Weib vor der Thür des Hauſes/ und ihre Hände auf der Schwellen.

28 Er aber ſprach zu ihr/ (weil er vermeynete, daß ſie ſchlieffe:) Stehe auf/ und laß uns ziehen/ (daß wir nach Hauſe kommen.) Aber ſie antwortete nicht/ (denn ſie war todt.) Da nahm er ſie (da er ſahe, daß ſie todt war) auf den Eſel/ machte ſich auf/ und zog an ſeinen Ort.

29 Als er nun heim kam/ nahm er ein Meſſer/ und faſſte ſein Kebs-Weib/ und ſtückte ſie (zerhackte ſie) mit Bein und mit allem/ in zwölf Stücke/ und ſandte ſie (die Stücke) in alle Grentze Iſrael/ (einem jeglichen Stamm ein Stück, und ließ darneben verkündigen, was für ein groß Buben-Stück die BenJamiter begangen hätten.)

30 Wer das ſahe/ der ſprach: Solches iſt nicht geſchehen noch geſehen/ ſint der Zeit die Kinder Iſrael aus Egyptenland gezogen ſind/ bis auf dieſen Tag. Nun bedencket euch über dem/ (was diß für eine greuliche That ſey, welche die BenJamiter begangen,) und gebt Rath (wie es zu ſtraffen ſey,) und ſaget an/ (was man thun ſolle.)

Nutz.

I. W. Für Ehebruch/ darinn das Weib des Leviten ſich vertieffet/ v. 2. II. V. Daß man ſich durch Wolluſt im Eſſen und Trincken/ von ſeinen Geſchäfften nicht abhalten laſſen ſoll/ wie der Levit gethan/ und in groß Unheil gerathen/ v. 5. 15. III. V. Zur Gaſt-Freyheit gegen fremde Leute/ bevorab zu Nachts-Zeit/ v. 16—21. IV. W. Sich für ſchändlichen Thaten wider das ſechſte Gebot fleiſſig zu hüten/ v. 22—30.

Das zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Der allgemeine Land-Tag/ welchen die Kinder Iſrael gehalten/ und wie ſie deß Handels halben ſich erkundiget. II. Die Botſchafft/ ſo deßwegen an die BenJamiter abgefertiget worden/ ehe man etwas thätliches wider ſie vorgenommen/ (da man nemlich die Verbrecher zur gebührlichen Straff begehret,) und wie jene ſolches nicht für bekannt angenommen/ ſondern auf die Kriegs-Verfaſſung gedacht. III. Die zweyfache Schlacht/ wie die Kinder Iſrael zweymal unglückſeelig geſtritten/ weil ſie auf ihre groſſe Macht/ und nicht auf den HErrn ſich verlaſſen. IV. Die rechte Buß der Iſraeliten/ wo/ und wie ſie ſich mit GOtt verſöhnet/ und was ſolche bey der dritten Schlacht ausgerichtet/ verſtehe/ daß die BenJamiter theils in der Schlacht/ theils in der Flucht mit groſſer Anzahl geſchlagen worden.

I. Land-Tag der Kinder Iſrael und Erkundigung der Gibeoniter Unthat.

1 Da zogen die Kinder Iſrael aus/ (als ſie ſolche greuliche That der BenJamiter vernommen hatten,) und verſammleten ſich zu Hauff/ wie ein Mann (einmüthiglich alle mit einander,) von Dan (der äuſſerſten Grentze des Landes Iſrael gegen Mitternacht) bis gen Berſeba/ (welche Stadt war die Grentze gegen Mittag,) und vom Lande Gilead/ (oder Grentze gegen Morgen über den Jordan, da die Rubeniter, Gadditer, und der halbe Stamm Manaſſe wohneten,) zu dem HERRN gen Mizpa/ (ſie kamen von allen Grentzen und aus allen Enden des Landes gen Mizpa zuſammen, allda einen allgemeinen Reichs-Tag vor dem Angeſicht des HErrn zu halten, Cap. 11. v. 11. Pſal. 82. v. 1.)

2 Und traten zu Hauff die Oberſten des gantzen Volcks aller Stämme Iſrael/ in der Gemeine GOttes/ (ausgenommen des Stamms BenJamin,) vier hundert tauſend Mann zu Fuß/ die das Schwert auszogen/ (die zum Krieg tüchtig waren.)

3 Aber die Kinder BenJamin höreten/ daß die Kinder Iſrael hinauf gen Mizpa gezogen waren/ (und weil ſie ihnen leichtlich die Rechnung machen konten, daß dieſer allgemeine Reichs-Tag wegen der böſen That, ſo zu Gibea verübet war, angeſtellet, wolten ſie auf demſelben nicht erſcheinen.) Und die Kinder Iſrael ſprachen: (zu dem Leviten, und zu ſeinem Wirth, der ihn beherberget, c. 19. v. 16.:) Saget/ wie iſt das Ubel zugangen? (Wie iſts mit der Noth-Züchtigung deines Weibes ergangen?)

4 Da antwortete der Levit/ des Weibes Mann/ die erwürget war/ und ſprach: Ich kam gen Gibea in (dem Stamm) BenJamin/ mit meinem Kebs-Weibe/ über Nacht da zu bleiben.

5 Da machten ſich wider mich auf die Bürger zu Gibea/ und umgaben mich im Hauſe des Nachts/ und gedachten mich zu erwürgen/ (ſo fern ich mich ihrem teufliſchen Muthwillen nicht ergeben wolte,) und haben mein

Kebs-

Kebs-Weib geſchändet/ (die ich ihnen aus Noth hinaus geben muſte/mich zu retten/) daß ſie geſtorben iſt.

6 Da faſſte ich mein Kebs-Weib/ und zuſtückte ſie/ und ſandte es (alſo in Stücken zerhauen) in alle Feld des Erbes (in alle Ort und Ecken des Landes) Iſrael/ denn ſie (die zu Gibea) haben einen Muthwillen (eine böſe That) und Thorheit (ein abſcheulich Laſter) gethan in Iſrael.

7 Sihe/da ſeyd ihr Kinder Iſrael alle (beyſammen/) ſchaffet euch Rath/ (berahtſchlaget euch untereinander/) und thut hiezu/ (daß dieſe ſchändliche That gebührlich geſtrafft werde.)

II. Botſchafft an die BenJamiter/ und begehrte Straffe der Gibeoniter.

8 Da machte ſich alles Volck auf/ wie ein Mann/ (ſie waren alle einerley Sinnes und Meinung/dieſe That an den Verbrechern zu ſtraffen/) und ſprach: Es ſoll niemand in ſeine Hütten gehen/noch in ſein Haus kehren/ (bis dieſe That gerochen iſt.)

9 Sondern das wollen wir jetzt thun wider (die Stadt) Gibea:

10 Laſſet uns loſen/ und nehmen (durchs Los) zehen Mann von hundert/und hundert von tauſend/und tauſend von zehen tauſend/aus allen Stämmen Iſrael/ daß ſie Speiſe nehmen für das Volck/ (das gantze Kriegs-Heer mit Proviant verſehen/) daß ſie (alle Iſraeliten/die verſammlet ſind) kommen und thun mit Gibea (des Stamms) BenJamin/nach all ihrer Thorheit/ (daß ſie dieſelbe ſtraffen/ wie ſie es verdienet haben/ mit ihrer abſcheulichen Miſſethat/) die ſie in Iſrael gethan haben.

11 Alſo verſammleten ſich zu der Stadt (Gibea) alle Männer Iſrael/wie ein Mann/ (ſo einträchtig waren ſie/) und verbunden ſich/ (die Ubelthat zu rächen.)

12 Und die Stämme Iſrael ſandten Männer zu allen Geſchlechten BenJamin/ (wolten alſo zuvor die Güte verſuchen/ ehe ſie mit Gewalt verführen/) und lieſſen ihnen ſagen: Was iſt das für eine Bosheit/ die bey euch geſchehen iſt?

13 So gebt nun her die Männer/ die böſen Buben zu Gibea/ daß wir ſie tödten/ und das Ubel aus Iſrael thun/ (damit GOtt der HErr nicht Urſach habe das gantze Land zu ſtraffen.) Aber die Kinder BenJamin wolten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder/ der Kinder Iſrael/ (ſie wolten die Verbrecher nicht hergeben zur Straffe.)

14 Sondern ſie verſammleten ſich aus den Städten gen Gibea/ auszuziehen in den Streit wider die Kinder Iſrael.

15 Und wurden deß Tages gezehlet der Kinder BenJamin/ aus den Städten/ (die da waren zu Gibea zuſammen kommen/) ſechs und zwantzig tauſend Mann/ die das Schwert auszogen/ (zum Kriege tauglich waren/) ohne die Bürger zu Gibea/der wurden ſieben hundert gezehlet/auserleſen Mann.

16 Und unter allem dieſem Volck (der Kinder BenJamin) waren ſieben hundert Mann auserleſen/ die linck waren/und kunten mit der Schleuder ein Haar treffen/ daß ſie nicht fehleten/ (ſie waren die beſten und erfahrenſten Schleuder-Werffer.)

III. Zwo Niederlagen der Kinder Iſrael wegen Vertrauen auf ihre Macht.

17 Aber der von Iſrael [ohne die von BenJamin] wurden gezehlet/ vier hundert tauſend Mann/ die das Schwert führeten/ und alle ſtreitbare Männer.

18 Die machten ſich auf/ und zogen hinauf zum Hauſe GOttes (zu der Hütten des Stiffts/die zu Silo war/) und fragten GOTT (durch den Hohen-Prieſter/ verſ. 28.) und ſprachen: Wer ſoll für uns hinauf ziehen/ (welcher Stamm ſoll vorn an der Spitzen ziehen/) den Streit anzufahen mit den Kindern BenJamin? (*H. Luth. Sie bitten den Sieg nicht von GOtt/ſondern verlaſſen ſich auf ihre Macht und gerechte Sache/ weil es die BenJamiter ſo arg gemacht hatten.*) Der HERR ſprach: Juda ſoll anfahen/ (es ſtehet aber nicht/ daß ſie den Sieg erhalten ſolten.)

19 Alſo machten ſich die Kinder Iſrael des Morgens auf/und lagerten ſich vor Gibea.

20 Und ein jederman von Iſrael gieng heraus zu ſtreiten mit BenJamin/und ſchickten ſich zu ſtreiten wider Gibea.

21 Da fielen die Kinder BenJamin heraus aus Gibea/ und ſchlugen deß Tages unter Iſrael zwey und zwantzig tauſend zu Boden.

22 Aber das Volck/der Mann von Iſrael/ermannete ſich/ (die Männer von Iſrael/ ob ſie gleich von den BenJamitern geſchlagen waren/faſſeten doch wieder einen Muth/) und rüſteten ſich noch weiter zu ſtreiten am ſelben Ort/ da ſie ſich des vorigen Tages gerüſtet hatten.

23 Und die Kinder Iſrael zogen hinauf (gen Silo/ zu der Hütten des Stiffts) und weineten vor dem HErrn bis an den Abend/ (von wegen der groſſen Niederlage/die ſie erlitten hatten/) und fragten den HErrn/und ſprachen: Sollen wir mehr nahen zu ſtreiten mit den Kindern BenJamin/unſern Brüdern? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf zu ihnen. (*H. Luth. Weil die Kinder Iſrael auch noch dißmal nicht um Sieg den HErrn bitten/ ſo verheiſſet er ihnen auch den Sieg nicht/* ſondern läſſet ihnen nur zu/ daß ſie mögen hinauf ziehen zu ſtreiten: denn er ſahe wol/ daß ſie ſich noch immer/ wie zuvor/ auf ihre groſſe Macht und gute Sache verlieſſen/darum ſie auch zweymal geſchlagen werden.)

24 Und da die Kinder Iſrael ſich machten an die Kinder BenJamin (ihnen wieder eine Schlacht anboten) des andern Tages/

25 Fielen die BenJamiter heraus aus Gibea ihnen entgegen deſſelben Tages/ und ſchlugen von den Kindern Iſrael noch achtzehen tauſend zu Boden/ die alle das Schwert führeten.

IV. Buß der Kinder Iſrael/ und äuſſerſte Niederlage der BenJamiter.

26 Da zogen alle Kinder Iſrael hinauf/ und alles Volck/und kamen zum Hauſe GOttes/ (gen Silo/zu der Hütten des Stiffts/) und weineten/ (wegen der groſſen Niederlage/die ſie zum andernmal erlitten hatten/) und blieben daſelbſt vor dem HERRN/ und faſteten den Tag bis zu Abend/ und opfferten Brand-Opffer/ (zur Verſöhnung ihrer Sünden/) und Danck-Opffer vor dem HERRN/ (zum Theil darum/weil ſie nicht alle umkommen waren/ zum Theil weil ſie gewiſſe Zuverſicht hatten/ GOtt würde ihnen endlich gewiß den Sieg verleihen.)

27 Und die Kinder Iſrael fragten den HERRN/ (durch des Hohen-Prieſters Mund/) [Es war aber daſelbſt (zu Silo/ dahin die Iſraeliten alle miteinander kommen waren/) die Lade des Bundes GOttes zu derſelbigen Zeit/ (da dieſes alles geſchah/)

28 Und Pinehas/der Sohn Eleaſar/Aarons Sohn/ ſtund (wartete des Gottesdienſts / als Hoher-Prieſter) vor ihm (vor dem HErrn/der über der Bundes-Lade zwiſchen den beyden Cherubim wohnete/) zu derſelbigen Zeit/] und ſprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu ſtreiten mit den Kindern BenJamin/unſern Brüdern/ oder ſoll ich ablaſſen? Der HERR ſprach/ (antwortete durch den Hohen-Prieſter:) Ziehet hinauf (gen Gibea/) morgen will ich ſie in eure Hände geben/ (*H. Luth. Ich/ ſpricht GOtt/ wills thun/ bisher habt ihrs thun wollen/aber es heiſt/ Ich/ nicht ihr.*)

29 Und die Kinder Iſrael beſtelleten einen Hinterhalt auf Gibea umher.

30 Und zogen alſo die Kinder Iſrael hinauf des dritten Tages an die Kinder BenJamin/ (da ſie zuvor waren zum andernmal geſchlagen worden/) und rüſteten ſich an Gibea/wie vor zweymals.

31 Da fuhren die Kinder BenJamin heraus/ dem Volck (Iſrael/als ihren Feinden) entgegen/ und riſſen ſich von der Stadt (Gibea/ ſie begaben ſich weit ins Feld/) und fiengen an zu ſchlagen/ und (etliche) zu verwunden vom Volck (Iſrael/) wie vor zweymals/ im Felde auf zwo Straſſen/ (auf welchen ſie den Iſraeliten nachſetzten/ die ſich ſtelleten/ als flöhen ſie abermal/ damit ſie die Kinder BenJamin deſto weiter von der Stadt ins Feld brächten/) deren (Straſſen) eine gen BethEl/die andere gen Gibea gehet/ (die auf dem Felde lag/und von dem andern Gibea/da die böſe That geſchehen/ unterſchieden war/ daſelbſt fiengen die BenJamiter an zu ſchlagen) bey dreyſſig Mann in Iſrael.

32 Da gedachten die Kinder BenJamin, ſie ſind geſchlagen für uns, wie vorhin. Aber die Kinder Iſrael ſprachen: Laſſet uns fliehen, daß wir ſie von der Stadt reiſſen (ſie weit von der Stadt ins Feld bringen/) auf die Straſſen.

33 Da machten ſich auf alle Mann von Iſrael (die nemlich im Hinterhalt waren/) von ihrem Ort, und rüſteten ſich zu BaalThamar. Und der Hinterhalt Iſrael brach herfür an ſeinem Ort, von der Höhle Gaba, (da ſie ſich verſtecket hatten/)

34 Und kamen gegen Gibea zehen tauſend Mann, (die bisher im Hinterhalt geweſen waren/) auserleſen aus gantzem Iſrael, daß der Streit hart ward, ſie (die Kinder BenJamin) wuſten aber nicht, daß ſie das Unglück treffen würde, (daß nemlich ein Hinterhalt von den Iſraeliten beſtellet/ welcher die Stadt Gibea überfallen und einnehmen würde.)

35 Alſo ſchlug der HERR BenJamin (er gab Gnade/ daß die BenJamiter geſchlagen wurden/* H. Luth. der HErr ſchlug ſie/nicht Iſrael/denn es heiſt: Ehre ſey GOtt in der Höhe! *Derſelbe HErr Zebaoth/ der rechte Kriegs-Mann/ 2. B. Moſ. 15. v. 3. ſchlug BenJamin) vor den Kindern Iſrael, daß die Kinder Iſrael auf den Tag verderbeten (erſchlugen) fünf und zwantzig tauſend und hundert Mann in BenJamin, die alle das Schwert führeten.

36 Denn da die Kinder BenJamin ſahen, daß ſie geſchlagen waren, (und ſich auf die Flucht begaben/) gaben ihnen die Männer Iſrael Raum, (drungen nicht hart auf ſie:) denn ſie verlieſſen ſich auf den Hinterhalt, den ſie bey Gibea beſtellet hatten, (daß nemlich die flüchtigen BenJamiter in deſſelben Hände kommen würden/ darum eileten die Iſraeliten nicht ſtarck nach.)

37 Und der Hinterhalt eilte auch, und brach herfür zu Gibea zu, und zog ſich hinan, und ſchlug die gantze Stadt (alle Einwohner in Gibea) mit der Schärffe des Schwerts.

38 Sie hatten aber eine Loſung miteinander, die Männer von Iſrael, und der Hinterhalt, mit dem Schwert über ſie (die Kinder BenJamin) zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt (Gibea) ſich erhübe.

39 Da nun die Männer von Iſrael ſich wandten im Streit, (ſich ſtelleten/als flöhen ſie für den BenJamitern/) und BenJamin anfieng zu ſchlagen, und verwunden in Iſrael bey dreyſſig Mann, und gedachten, ſie ſind vor uns geſchlagen, (ſie haben ſchon die Schlacht verlohren/) wie im vorigen Streit.

40 Da fieng an ſich zu erheben von der Stadt (Gibea) ein Rauch ſtracks über ſich, (denn der Hinterhalt hatte ſie angezündet/ zur Loſung/daß es nunmehr Zeit ſey/ſich wieder zurück auf die BenJamiter zu wenden/ und ſie mit Macht anzugreiffen.) Und BenJamin wandte ſich hinter ſich, (ſahe ſich um/) und ſihe, da gieng die Stadt gantz auf gen Himmel, (ſie ſtund im vollen Feuer/und gieng im Rauch auf.)

41 Und die Männer von Iſrael (die ſich bisher geſtellet hatten/ als flöhen ſie/) wandten ſich auch um, und erſchröckten die Männer BenJamin, denn ſie (die BenJamiter) ſahen, daß ſie das Unglück treffen wolte, (dannenhero erſchracken ſie/)

42 Und wandten ſich vor den Männern Iſrael auf den Weg zur Wüſten, aber der Streit folgte ihnen nach, (die ſtreitbare Männer von Iſrael verfolgeten die BenJamiter/) darzu die von den Städten hinein kommen waren, die verderbten ſie drinnen, (der Hinterhalt erwürgete unterdeß alle diejenigen in Gibea/welche aus andern Städten der BenJamiter waren herzu kommen.)

43 Und ſie (die Männer von Iſrael) umringeten BenJamin, und jagten ihm nach, bis gen Menuah, und zutraten ſie (machten ſie zu nicht) bis vor Gibea (auf der Seite der Stadt) gegen der Sonnen Aufgang.

44 Und es fielen (in der Schlacht) von BenJamin achtzehen tauſend Mann, die alle ſtreitbare Männer waren.

45 Da wandten ſie ſich (die BenJamiter/ ſo übrig blieben waren/,) und flohen zu der Wüſten, an den Fels Rimmon, aber auf derſelben Straſſen ſchlugen ſie (die Männer von Iſrael) fünf tauſend Mann, (der Kinder BenJamin/ ehe ſie an den Fels Rimmon kamen/) und folgeten ihnen hinten nach, bis gen Gideom, und ſchlugen ihr zwey tauſend.

46 Und alſo fielen deß Tages von (dem Stamm) BenJamin fünf und zwantzig tauſend (und hundert v. 35.) Mann, die das Schwert führeten, und alle ſtreitbare Männer waren.

47 Nur ſechs hundert Mann wandten ſich, und flohen zur Wüſten zum Fels Rimmon, und blieben im Fels Rimmon vier Monden.

48 Und die Männer Iſrael kamen wieder (von der Straſſen auf die Wüſten zu) zu den Kindern BenJamin, (die noch übrig waren/) und ſchlugen (erwürgeten) mit der Schärffe des Schwerts die (übrigen) in der Stadt (Gibea/) beyde Leute und Vieh, und alles, was man fand, und alle Städte, die man fand, (die benachbarten kleine Städte/ſo zur Haupt-Stadt Gibea gehörten/) verbrannt man mit Feuer.

Nutz.

I. M. Daß Obrigkeit über ſchändlichen Thaten eyfern, und die Ubelthäter zur Straffe ziehen ſoll, v. 1. 2. II. V. Daß man in Beſtraffung der Laſter der Unſchuldigen ſchonen, und die Schuldigen erforſchen, und beſtraffen ſoll, v. 12. 13. III. L. Daß GOtt auch wol bey guter Sache ſeine Kirche unterliegen laſſe, damit er ſie zur Buſſe bringe, wie am Volck Iſrael zu ſehen, v. 17—25. IV. L. Daß es doch endlich mit guter Sache wol hinaus lauffe, und hingegen alles ruchloſe Weſen ſeinen Lohn empfahe, v. 26—48.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Iſraeliten Reu und Klage über ihrer Brüder, der BenJamiter, Untergang, und wie ſie dabey auf Gelegenheit gedacht, den Stamm wieder zu erbauen. II. Die Niederlag unter den Bürgern zu Jabes, darinn Mann und Weib getödtet, hingegen die Töchter alle beym Leben erhalten, auch welchen Leuten ſolche Töchter verheyrathet worden, (den übrigen ſechs hundert BenJamitern.) III. Die neue Klage und Kümmernis der Iſraeliten, wegen des Stamms BenJamin, und wie ſie den zwey hundert BenJamitern zu Weibern geholffen: Da ſie ihnen den Rath gegeben, wie die Jungfrauen aus Silo zur Hand zu bringen, und wie es zu verantworten ſeyn möchte.

1 Die Männer aber Iſrael hatten zu Mizpa (auf dem Reichs- oder Land-Tage) geſchworen und geſagt: Niemand ſoll ſeine Tochter den BenJamitern zum Weibe geben.

I. Betraurung der BenJamiter Niederlag und Berahtſchlagung, wie ihnen zu helffen.

2 Und das Volck (Iſrael) kam (nach gehaltener Schlacht und erhaltenem Sieg) zu dem Hauſe GOttes, (zu der Hütten des Stiffts/) und blieb da bis zu Abend vor GOtt, und huben auf ihre Stimme, und weineten ſehr, und ſprachen:

3 O HERR GOTT von Iſrael! (welchen das Iſraelitiſche Volck für den wahren GOtt erkennet und ehret/) warum iſt das geſchehen in Iſrael, daß heut eines Stammes von Iſrael weniger worden iſt?

4 Des andern Morgens machte ſich das Volck frühe auf, und bauete da einen Altar, (neben dem Brand-Opffers-Altar in der Stiffts-Hütten/ denn jener Altar zu groſſen Opffern nicht genug war/) und opfferten Brand-Opffer (für ihre begangene Sünden/ daß ſie gar zu grauſam gegen ihre Mit-Brüder/die BenJamiter/geweſen) und Danck-Opffer, (daß ſie endlich den Sieg in ſolchem gefährlichen Kriege erhalten.)

1. B. Kön. 8/64.

5 Und die Kinder Iſrael ſprachen: Wer iſt irgend von den Stämmen Iſrael, der nicht mit der Gemeine (mit uns/ die wir hie verſammlet ſind) iſt herauf kommen zu dem HERRN? Denn es war ein groſſer Eyd geſchehen (von den Kindern Iſrael/) daß, wer nicht hinauf käme zum HERRN gen Mizpa, (da der Reichs-Tag gehalten ward/) der ſollte des Todes ſterben.

6 Und es reuete die Kinder Iſrael über BenJamin, ihre Brüder, (daß ſie die Kinder BenJamin vertilget hatten/) und ſprachen: Heute iſt ein Stamm von Iſrael abgebrochen, (weniger worden.)

7 Wie wollen wir ihnen thun, daß die übrigen (BenJamiter) Weiber kriegen? (damit der Stamm BenJamin wieder erbauet werde?) Denn wir haben geſchworen bey dem HERRN, daß wir ihnen von unſern Töchtern nicht Weiber geben.

8 Und ſprachen (wie vorgemeldt:) Wer iſt irgend von den Stämmen Iſrael, (welche Stadt oder Gemeine iſt etwa noch übrig/) die nicht hinauf kommen ſind zum

II. Ertödtung der Bürgere zu Jabes ſamt ihren

HERRN

Weibern, und Erhaltung der Töchter für die 600. BenJamiten.

HERRN gen Mizpa? (auf daß ſie als Ungehorſame des Vaterlandes geſtrafft werden/ und wir ihre Töchter den überbliebenen BenJamitern können zu Weibern geben.) Und ſihe, da war niemand geweſen im Lager der Gemeine (zu Mizpa/) von (der Stadt) Jabes in Gilead.

9 Denn ſie zehleten (zu Silo) das Volck, und ſihe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10 Da ſandte die Gemeine zwölf tauſend Mann dahin, von ſtreitbaren Männern, (nach Jabes ins Land Gilead/) und geboten ihnen, und ſprachen: Gehet hin und ſchlaget mit der Schärfe des Schwerts (erwürget) die Bürger zu Jabes in Gilead, mit Weib und Kind.

11 Doch alſo ſolt ihr thun, alles, was Männlich iſt, und alle Weiber, die beym Mann gelegen ſind, verbannet, (erwürget/ die Jungfrauen aber laſſet lebendig bleiben.)

12 Und ſie (die zwölf tauſend/ als ſie dahin kamen) funden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen, und bey keinem Mann gelegen waren, die brachten ſie ins Lager gen Silo, die da ligt im Lande Canaan, (die Ehe-Weiber aber erwürgeten ſie alleſamt.)

13 Da ſandte die ganze Gemeine (Iſrael/ welche zu Silo war) hin, und ließ reden mit den Kindern BenJamin, die im Fels Rimmon waren, (dahin ſie geflohen waren/) und rieffen ihnen friedlich.

14 Alſo kamen die Kinder BenJamin wieder zu derſelbigen Zeit, und (die Männer von Iſrael) gaben ihnen (den ſechs hundert überbliebenen BenJamitern) die Weiber (die Jungfrauen/ deren vier hundert waren/) die ſie hatten erhalten (bey Leben gelaſſen/) von den Weibern zu Jabes in Gilead, und funden keine mehr alſo, (daß ſie den übrigen zwey hundert BenJamitern auch hätten können Weiber geben.)

III. Verſorgung der übrigen 200 BenJamiter mit den Töchtern von Silo.

15 Da reuete es das Volck über (die erſchlagenen Kinder) BenJamin, daß der HERR einen Riß gemacht hatte, (einen Stamm faſt ganz vertilget/) in den (zwölf) Stämmen Iſrael.

16 Und die Aelteſten (Oberſten und Fürnehmſten) der Gemeine (Iſrael) ſprachen: Was wollen wir thun, daß die übrigen (zwey hundert BenJamiter) auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in (dem Stamm) BenJamin ſind vertilget.

17 Und ſprachen: Die übrigen von BenJamin müſſen ja ihr Erbe (ihr Erb-Theil/ das ihnen durchs Loos zuerkannt worden/) behalten, (darum müſſen ſie auch Weiber haben/) daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Iſrael.

18 Und wir können ihnen unſere Töchter nicht zu Weibern geben, denn die Kinder Iſrael haben geſchworen und geſagt: Verflucht ſey, der den BenJamitern (welche in dieſer Schlacht überblieben) ein Weib gibt.

19 Und ſie ſprachen: Sihe, es iſt ein Jahr-Feſt des HERRN zu Silo, die zur Mitternachtwärts ligt gegen BethEl, gegen der Sonnen Aufgang, auf der Straſſen, da man hinauf gehet von BethEl gen Sichem, und von Mittagwärts ligt ſie gegen Libona.

20 Und ſie geboten den Kindern BenJamin, und ſprachen: Gehet hin, und lauret in den Weinbergen, (die an der Stadt liegen.)

21 Wenn ihr denn ſehet, daß die Töchter (der Bürger zu) Silo heraus mit Reigen zum Tantze gehen, ſo fahret herfür aus den Weinbergen, und nehme ein jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo, und gehet hin ins Land BenJamin.

22 Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen, mit uns zu rechten, (von uns begehren werden/ daß man euch deßwegen zur Straffe ziehe/) wollen wir zu ihnen ſagen: Seyd ihnen gnädig, (verzeihet es ihnen um unſert willen/) denn wir haben ſie nicht genommen mit Streit, ſondern ihr woltet ſie ihnen nicht geben, die Schuld iſt jetzt euer, (eure Töchter ſollen nicht als Leibeigene Mägde gehalten werden/ wie die Dirnen/ ſo im Kriege werden gefangen genommen/ ſondern ſie kommen zu ehrlichen Heyrathen; wenn die BenJamiter euch/ gleich um eure Töchter hätten angeſprochen/ hättet ihr ſie doch wegen des geleiſteten Eydes ihnen in Güte nicht gegeben.)

23 Die Kinder BenJamin thäten alſo, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von dem Reigen, die ſie raubten, und zogen hin, und wohneten in ihrem Erb-Theil, und baueten Städte, und wohneten drinnen.

24 Auch die Kinder Iſrael machten ſich von dannen zu der Zeit, (da ſie die übrigen BenJamiter wieder hatten mit Weibern verſehen/) ein jeglicher zu ſeinem Stamm, und zu ſeinem Geſchlechte, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu ſeinem Erb-Theil.

25 Zu der Zeit war kein König (Regent oder Richter) in Iſrael, ein jeglicher thät, was ihn recht dauchte.

Nutz.

I. W. Daß man gegen die Uberbliebenen in groſſen Niderlagen, Barmhertzigkeit erweiſen ſoll, v. 2–7. II. V. Daß in Eyden vorſichtiglich verfahren werden ſoll, damit nicht Verwirrung der Gewiſſen hernach folge, wie bey dem Volck Iſrael, v. 8–14. III. W. Daß man nicht Böſes thun ſoll, damit Gutes daraus erfolge, wie die BenJamiten einen Menſchen-Raub begangen, damit ſie Weiber bekommen möchten, v. 19—23.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Diß Büchlein kan in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt der betrübte Zuſtand Naemi und Ruth, wie ſie im Lande herum ziehen, und ihre Nahrung kümmerlich ſuchen müſſen, bis aufs 3. Capitel.

II. Die Aenderung ihres Zuſtandes, wie ſich das Unglück gewendet, und die arme Ruth durch Heyrath reich worden, vom 3. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Reiſe EliMelech, wie ſie durch Theurung verurſacht worden, wer die Wanders-Leute geweſen, und wohin ſie kommen. II. Der Tod EliMelech, und zwo Hochzeiten beyder Söhne deſſelben. III. Der Witwen-Stand Naemi, und wie ſie Urſach bekommen, wieder zu ihrem Volck zu ziehen. IV. Ihr Urlaub von ihren zweyen Schnüren, was ſie für freundliche Worte gegeneinander gebraucht, und wie Ruth bey ihr geblieben. V. Wie ſie miteinander nacher Bethlehem kommen, was allda geredet worden, und wann ſich ihre Ankunft begeben.

I. Reiſe EliMelechs nebenſt den Seinigen in der Moabiter Land wegen Theurung.

1 Zu der Zeit, da die Richter regierten, (welche nach Joſuä Tod zum Schutz dem Volck GOttes fürgeſetzt wurden/ und im Buch der Richter beſchrieben ſind/) ward eine Theurung im Lande (Canaan.) Und ein Mann von Bethlehem Juda (zum Unterſchied des Bethlehems/ das dem Stamm Sebulon zugehörete/ alſo genennet/) zog wallen (ſich eine Zeitlang aufzuhalten) in der Moabiter Lande, mit ſeinem Weibe und zween Söhnen,

2 Der hieß EliMelech, und ſein Weib Naemi, und ſeine zween Söhne, Mahlon und ChilJon, die waren Ephrater (Bethlehemiter/ denn Bethlehem war zuvor Ephrata genannt/ 1. B. Moſ. 35. v. 19.) von Bethlehem Juda. (v. 1.) Und da ſie kamen ins Land der Moabiter, blieben ſie daſelbſt, (ſich ehrlich zu nehren.)

II. EliMelechs Tod und Heyrath ſeiner beyden Söhne.

3 Und EliMelech, der Naemi Mann, ſtarb, und ſie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4 Die nahmen Moabitiſche Weiber, eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da ſie daſelbſt gewohnet hatten bey zehen Jahren,

5 Sturben ſie alle beyde, Mahlon, und ChilJon,

daß das Weib überblieb beyden Söhnen und ihrem Manne, (derer ſie aller dreyer durch den Tod beraubet war.)

III. Naemi Witwen-Stand und Rückreiſe in ihr Vaterland.

6 Da machte ſie (Naemi) ſich auf mit ihren zwo Schnüren, und zog wieder aus der Moabiter Lande. Denn ſie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der HErr ſein Volck (Iſrael) hätte heimgeſucht, (gnädig angeſehen/) und ihnen Brod gegeben, (ein fruchtbar Jahr beſcheret/ daß die Theurung ein Ende hatte.)

7 Und gieng aus von dem Ort, da ſie geweſen war (bey zehen Jahren/) und ihre beyde Schnüre mit ihr.

IV. Abſchied derſelben von ihren beyden Schnüren und Beſtändigkeit der Ruth.

Und da ſie gieng auf dem Wege, daß ſie wieder kåme ins Land Juda, (gen Bethlehem/)

8 Sprach ſie zu ihren beyden Schnüren: Gehet hin, und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus. Der HErr thue an euch Barmhertzigkeit, (er vergelte euch alle Gutthat/) wie ihr an den Todten, (da ſie noch am Leben waren/ euren Ehe-Männern/ meinen geweſenen Söhnen/) und an mir (eurer Schwieger) gethan habt.

9 Der HErr gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jegliche in ihres Mannes Hauſe, (daß eine jegliche unter euch wiederum einen frommen Mann bekommen möge/ bey dem ihr ruhig leben könnet/) und küſſete ſie, (ſie nahm einen Abſchied von ihnen/ uud ſegnete ſie mit einem Kuß/ nach Landes Brauch/) da huben ſie ihre Stimme auf, und weineten, (daß ſie von ihrer Schwieger-Mutter ſich ſcheiden ſolten.)

10 Und ſprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volck gehen.

11 Aber Naemi ſprach: Kehret um, meine Töchter, warum wolt ihr mit mir gehen? (da ich doch als eine arme Witwe euch nicht helffen kan.) Wie kan ich fürter Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer seyn möchten? (und euren vorigen Männern Saamen erwecken könten/ vermöge des Göttlichen Geſetzes/ 5. B. Moſ. 25. v. 5.)

12 Kehret um, meine Töchter, und gehet hin, (zurück in euer Vaterland/) denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich ſpräche: Es iſt zu hoffen, daß ich dieſe Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre, (die ihr hernach zu Männern nehmen möchtet/)

13 Wie könnt ihr doch harren, bis ſie groß (und zu der Ehe tüchtig) würden? Wie wolt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer ſolt nehmen (ehe meine Söhne erwüchſen?) Nicht, meine Töchter, (verſäumet euch nicht an eurem Glück meinet halben/) denn mich jammert euer ſehr, denn des HErrn Hand iſt über mich ausgegangen, (der HErr hat mich mit einem ſchweren Creutz beleget/ daß er mir in der Fremde/ meinen Mann und beyde Söhne durch den Tod hinweg genommen.)

14 Da huben ſie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr, und Arpa küſſete ihre Schwieger, (nahm Abſchied und kehrte wieder um.) Ruth aber blieb bey ihr, (der Naemi/ mit dem gewiſſen Vorſatz/ von ihr nimmer zu weichen.)

15 Sie (Naemi) aber ſprach: Sihe, deine Schwägerin iſt umgewandt zu ihrem Volck, und zu ihrem Gott, (zu dem Abgott Chamos/ den deine Lands-Leute/ die Moabiter/ verehren/) kehre du auch um, (zu deiner Freundſchaft/) deiner Schwägerin nach.

16 Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, (gedencke es nur nicht mit einem einigen Wort mehr/) daß ich dich verlaſſen ſolt, und von dir umkehren. Wo du hingeheſt, da will ich auch hingehen, wo du bleibeſt, da bleibe ich auch, dein Volck iſt mein Volck, (dein Vaterland ſoll mir ſo lieb ſeyn als meines/) und dein Gott (den du ehreſt und ihm dieneſt/) iſt mein Gott, (den will und begehr ich auch zu ehren und ihm zu dienen.)

17 Wo du ſtirbeſt, da ſterbe ich auch, da will ich auch begraben werden, der HErr thue mir diß und das, (GOtt ſoll mich aufs härteſte ſtraffen/ wenn ich dich verlaſſe/) der Tod (ſonſt nichts anders) muß mich und dich ſcheiden.

V. Naemi und Ruth Ankunft zu Bethlehem.

18 Als ſie (Naemi) nun ſahe, daß ſie (die Ruth) veſte im Sinn war, mit ihr zu gehen, ließ ſie ab mit ihr davon zu reden, (ſie von ihrem Vorſatz abzumahnen.)

19 Alſo giengen die beyde miteinander, bis ſie gen Bethlehem kamen, und da ſie zu Bethlehem einkamen, regte ſich die gantze Stadt über ihnen, (es wurde in der gantzen Stadt ruchtbar/ daß Naemi wieder kommen wäre/) und (jederman) ſprach: Iſt das die Naemi?

20 Sie aber ſprach zu ihnen: Heiſſet mich nicht Naemi, (*H. Luth. Naemi heiſſet meine Luſt/ *will demnach ſagen/ heiſſet mich nicht ſchön und luſtig/ wie mein Name mit ſich bringet/) ſondern Mara, (*H. Luth. Mara heiſſet bitter oder betrübet/) denn der Allmächtige hat mich ſehr betrübet.

21 Voll (mit meinem Mann und Kindern) zog ich aus, aber leer (ohne Mann und Kinder) hat mich der HErr wieder heim bracht. Warum heiſſet ihr mich denn Naemi, (eine luſtige/) ſo mich doch der HErr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat? (und ich dannenhero nicht luſtig oder frölich ſeyn kan.)

22 Es war aber um die Zeit, daß die Gerſten-Ernde angieng, da Naemi und ihre Schnur, Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter Lande, gen Bethlehem.

Nutz.

I. L. Daß man zwar im Nothfall an abgöttiſche Oerter ſich begeben könne, aber doch den Irrthum nicht beypflichten ſolle, v. 1. 2. II. L. Daß bey den Glaubigen ein Unglück dem andern die Hand zu bieten pflege, wie der Naemi begegnet, v. 3. 4. 5. III. T. Daß GOtt nach der Züchtigung auch wieder helffe, wie er allhie, nach der Theurung, wieder wolfeile Zeit beſchehret, v. 6. IV. V. Zur Liebe und Freundlichkeit gegen Anverwandte, wie allhie an der Naemi, und ihren beyden Schnüren befindlich, v. 8–17. V. V. Zur Gedult in Armuth und Elend, nach Naemi Exempel, v. 20. 21.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Wann und wie Ruth dem Boas angemeldet worden. II. Was Freundſchaft Boas der Ruth erzeiget in unterſchiedlichen Stücken. III. Der Bericht Ruth gegen Naemi, von dem gantzen Verlauf, neben Aufweiſung deſſen, was ſie geſammlet. IV. Der Gegen-Bericht Naemi vom Geſchlecht Boas, und wie ſich Ruth ferner verhalten.

I. Anmeldung der Ruth bey Boas, und deſſen Verhalten gegen ſie.

1 Es war auch ein Mann, der Naemi Mann Freund (Verwandter/) von dem Geſchlecht EliMelech, mit Namen Boas, der war ein weidlicher (ein redlicher/ vornehmer und tapferer) Mann.

2 Und Ruth, die Moabitin, ſprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, (weil jetzt die Ernde iſt/) und Aehren aufleſen, dem nach, (auf deſſen Acker/) vor dem ich Gnade finde, (der mir Aehren zu leſen gern und willig vergönnen wird.) Sie aber ſprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter!

3 Sie (die Ruth) gieng hin, kam und laß auf (die Aehren) den Schnittern nach, (wenn ſie die Garben aufgebunden/) auf dem Felde, (auf dem Gerſten-Acker.) Und es begab ſich, (aus GOttes ſonderbarer Schickung) eben (dazumal/) daß daſſelbe Feld (der Acker/ darauf Ruth Aehren auflaß) war des Boas, der von dem Geſchlechte EliMelech war.

4 Und ſihe, Boas (der Herr des Ackers) kam eben von Bethlehem, (aus der Stadt auf ſeinen Acker/ zu ſehen/ was das Geſinde im Einernden machte/) und ſprach zu den Schnittern: Der HErr mit euch, (GOtt helffe euch.) Sie antworteten: Der HErr ſegne dich, (der HErr gebe dir wiederum alles Liebes und Gutes.)

5 Und Boas ſprach zu ſeinem Knaben, (zu ſeinem Diener/) der über die Schnitter geſtellet war: Weß iſt die Dirne? (Diß junge Weib/ die da Aehren auflieſet.)

6 Der Knabe, (der Knecht/) der über die Schnitter (zum Aufſeher) geſtellet war, antwortete und ſprach: Es iſt die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiederkommen iſt von der Moabiter Lande.

7 Denn ſie (bat mich/ und) ſprach: Lieber, laß mich aufleſen und ſammlen unter den Garben, den Schnittern nach, und iſt alſo kommen, und da geſtanden (geblieben) von Morgen an bisher, und bleibet wenig daheime, (ſie iſt in jetziger Ernd-Zeit mehrentheils auf dem Felde/ und lieſet Aehren auf/ *H. Luth. ſie iſt nicht der Metzen eine/ die daheim auf dem Polſter ſitzen und faulentzen.*)

II. Freundſchaft und Gutthat Boas an der Ruth.

8 Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt du es, meine Tochter? Du ſolt nicht gehen auf einen andern Acker (auſſer meinem/ auf demſelben Aehren) aufzuleſen, und gehe auch nicht von hinnen, (von meinem Acker/) ſondern halte dich zu meinen Dirnen, (Mägden und Geſinde.)

9 Und ſihe/ (gib Achtung darauf/) wo ſie ſchneiden im Felde/ (das mir zugehöret/) da gehe ihnen nach/ (daß du daſelbſt Aehren aufleſeſt/) Ich habe meinen Knaben geboten/ daß dich niemand antaſte/ (daß niemand dir deßwegen einrede oder dich verhindere/) und ſo dich dürſtet/ ſo gehe hin zu dem Gefäß und trincke/ da meine Knaben ſchöpfen/ (und trincken.)

10 Da fiel ſie auf ihr Angeſicht/ (ſie neigete ſich demüthig vor Boas/ nach Landes Brauch/) und betete an (bückte ſich tief) zur Erden/ und ſprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade funden vor deinen Augen/ (wie/ und womit hab ichs bey dir verdienet/) daß du mich erkenneſt/ (dich meiner annimmſt/) die ich doch fremd bin?

11 Boas antwortete/ und ſprach zu ihr: Es iſt mir angeſagt alles/ was du gethan haſt/ (was du für Wolthat und Ehre bewieſen) an deiner Schwieger (Naemi) nach deines Mannes Tod/ daß du verlaſſen haſt deinen Vater und deine Mutter/ und dein Vater-Land/ und biſt zu einem Volck gezogen/ das du zuvor nicht kanteſt.

12 Der HERR vergelte dir deine That/ und müſſe dein Lohn (für die Wolthat und Treue/ ſo du deiner Schwieger erzeiget haſt/) vollkommen ſeyn bey dem HERRN/ dem GOtt Iſrael/ (welcher aus Gnaden nichts unbelohnet läſſet/) zu welchem du kommen biſt/ (zu deſſen Volck/ das ihn warhafftig erkennet und ehret/ du dich begeben/ und den wahren GOtt Iſraelis auch für deinen GOtt angenommen haſt/) daß du unter ſeinen Flügeln Zuverſicht hätteſt/ (daß du von ihm beſchirmet und beſchützet würdeſt.)

13 Sie ſprach (zu Boas:) Laß mich Gnade vor deinen Augen finden/ mein Herr/ denn du haſt mich getröſtet/ und deine Magd freundlich angeſprochen/ ſo ich doch nicht bin (mich nicht ſo hoch achte) als deiner Mägde eine.

14 Boas ſprach zu ihr: Wenns Eſſens-Zeit iſt/ ſo mache dich hie herzu/ (zu meinen Schnittern/) und iß des Brods/ und tuncke deinen Biſſen in den Eſſig/ (iß mit ihnen ſo gut/ als ſie es haben.) Und ſie ſatzte ſich (auf Boas Befehl) zur Seiten der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen (gedörrte Aehren) vor/ und ſie aß und ward ſatt/ und ließ über/ (ſie aß nicht alles auf/ was ihr vorgeleget war.)

15 Und da ſie ſich aufmachte (wieder aufſtund) zu leſen/ gebot Boas ſeinen Knaben/ (ſeinen Dienern und Schnittern/) und ſprach: Laſſet ſie auch zwiſchen den Garben leſen/ und beſchämet (ſchelter) ſie nicht.

16 Auch von den Hauffen laſſet überbleiben/ und laſſet liegen/ (laſſet mit Fleiß etwas ligen/ als wann ihrs überſehen hättet/) daß ſie es aufleſe/ und niemand ſchelte ſie drum.

III. Ruth Bericht deßwegen bey der Naemi.

17 Alſo laſe ſie auf dem Felde (auf des Boas Acker) bis zu Abend/ und ſchlugs aus/ was ſie aufgeleſen hatte/ und es war bey einem Epha Gerſten.

18 Und ſie hubs auf/ (die ausgeſchlagene Gerſten/) und kam in die Stadt/ und ihre Schwieger (der ſie die Gerſten zeigete/) ſahe es/ was ſie geleſen hatte. Da zog ſie (Ruth) hervor/ und gab ihr/ (der Naemi/) was ihr übrig blieben war/ (von dem/ das ihr Boas zu eſſen gegeben/) da ſie ſatt von war worden.

19 Da ſprach ihre Schwieger (Naemi) zu ihr: Wo haſt du heute geleſen/ und wo haſt du gearbeitet? Geſegnet ſey/ (GOtt vergelte es demſelben reichlich/) der dich erkennet (der Aehren zu leſen dir vergönnet) hat. Sie aber ſagts ihrer Schwieger/ bey wem ſie gearbeitet (auf weſſen Acker ſie Gerſten geleſen) hätte/ und ſprach: Der Mann/ bey dem ich heute gearbeitet habe/ heiſſet Boas.

IV. Naemi Gegen-Bericht und Rath/ wie die Ruth ſich gegen dem Boas verhaltē ſolte.

20 Naemi aber ſprach zu ihrer Schnur: Geſegnet ſey er dem HErrn/ (der HErr ſegne ihn deßwegen reichlich/) denn er hat ſeine Barmhertzigkeit nicht gelaſſen/ (er hat ſeine Gutthätigkeit erwieſen/) beyde an den Lebendigen (mir und dir) und an den Todten/ (meinem Männe und meinen zweyen Söhnen/ denen im Grabe zu Ehren er auch ſich unſerer Noth annimmt.) Und Naemi ſprach zu ihr/ (der Ruth:) Der Mann gehöret uns zu/ (er gehöret in unſere Freundſchaft/) und iſt unſer Erbe/ (Er hat/ wegen naher Verwandſchaft unſer Erb-Gut an ſich zu löſen/ und iſt ſchuldig ſeinem Vettern/ meinem ohne Kinder verſtorbenen Sohne Saamen zu erwecken/ 5.B.Moſ.25.v.5.)

21 Ruth/ die Moabitin/ ſprach: Er (Boas) ſprach auch das zu mir: Du ſolt dich zu meinen Knaben (Schnittern) halten/ (im Aehren aufleſen/) bis ſie mir alles eingeerndet haben.

22 Naemi ſprach zu Ruth/ ihrer Schnur: Es iſt beſſer/ meine Tochter/ daß du mit ſeinen (des Boas) Dirnen (Mägden und Schnittern) ausgeheſt/ (als daß du auf eines andern Acker giengeſt zu leſen/) auf daß nicht jemand dir drein rede/ (Aehren aufzuleſen/ dir verbiete/) auf einem andern (oder fremden) Acker.

23 Alſo hielt ſie (die Ruth) ſich zu den Dirnen (Mägden) Boas/ daß ſie laſe/ bis daß die Gerſten-Ernde und Weitzen-Ernde aus war/ und kam wieder zu ihrer Schwieger/ (ſie blieb bey ihrer Schwieger hinfüro zu Hauſe.)

Nutz.

I. V. Daß ſich Weibs-Perſonen der Arbeitſamkeit/ jede in ihrem Beruff befleiſſigen ſollen/ wie Ruth/ v.2—7. II. V. Zur Gutthätigkeit gegen den nohtdürftigen Nächſten/ nach Boas Exempel/ v.8–14. III. V. Daß man gegen Eltern/ und die an deren Statt ſind/ ſich demüthig und gutthätig erweiſen ſoll/ wie Ruth gegen Naemi/ v.18. IV. V. Den Gutthätern GOttes Segen zu wünſchen/ wie Naemi dem Boas/ v.20.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Rath Naemi/ welchen ſie ihrer Schnur der Ruth gegeben/ und aus was Urſachen. II. Wann/ wo/ und wie Ruth ſolchem Rath gefolget/ und was ſie an Boas begehret. III. Die Verheiſſung Boas mit Bedingung. IV. Was ſich darauf begeben/ wie ſie von ihm dißmal geſchieden/ und den Verlauf ihrer Schwieger erzehlet.

I. Ehe-Rath Naemi der Ruth gegeben.

1 Und Naemi/ ihre Schwieger/ ſprach zu ihr/ (der Ruth:) Meine Tochter/ ich will dir Ruhe ſchaffen/ (ich will dich mit einer geruhlichen Heyrath verſehen/) daß dirs wolgehe.

2 Nun der Boas/ unſer Freund/ (Verwandter/) bey deß Dirnen (oder Mägden) du geweſen biſt/ (da du Aehren auflaſeſt/) worfelt dieſe Nacht (heute den Tag bis in die Nacht) Gerſten auf ſeiner Tennen.

3 So bade dich/ und ſalbe dich/ (beſtreiche dich mit wolriechendem Balſam/ nach üblichem Landes Gebrauch/) und lege dein (Ehren-) Kleid an/ und gehe hinab auf die Tenne (des Boas/) daß dich niemand kenne/ (und demnach gehe erſt dahin/ wenns finſter worden/ und ehe nicht als) bis man (erſt) gantz geeſſen und getruncken hat.

4 Wenn er ſich denn leget (zu ſchlaffen/) ſo mercke den Ort/ da er ſich hinleget/ und komm (wenn er eingeſchlaffen iſt/) und decke auf zu ſeinen Füſſen/ und lege dich (zu ſeinen Füſſen/) ſo wird er dir wol ſagen/ was du thun ſolt/ (er wird bald daraus mercken/ daß du ihm damit zu erkennen gebeſt/ er ſey nach dem Geſetz dich ihm zu verehlichen verbunden.)

II. Folge der Ruth/ und Begehren an Boas.

5 Sie ſprach zu ihr: Alles/ was du mir ſageſt/ will ich thun.

6 Sie gieng hinab zur Tennen/ (da Boas Gerſten worfelte/) und thät alles/ wie ihre Schwieger geboten hatte.

7 Und da Boas geeſſen und getruncken hatte/ ward ſein Hertz guter Dinge/ (er ward luſtig und frölich/) und kam und legte ſich hinter einen Mandel/ (hinter einem Hauffen zuſammen gelegter Gerſtengarben) und ſie kam leiſe/ (daß ſie den Boas nicht aufweckte/) und deckte auf/ (hub den Mantel auf) zu ſeinen Füſſen/ und legte ſich (daſelbſten.)

8 Da es nun Mitternacht ward/ erſchrack der Mann (Boas) und erſchütterte/ (er furchte ſich/ weil er merckte/ daß er nicht allein in der Tennen war/ und doch nicht wiſſen konte/ wer bey ihm ſeyn möchte/) und ſihe/ ein Weib lag zu ſeinen Füſſen.

9 Und er ſprach: Wer biſt du? Sie antwortete: Ich bin Ruth/ deine Magd/ (die dich ehret/ als deiner Mägde eine/) breite deine Flügel über (mich) deine Magd/ (laß mich bey dir Troſt/ Ruhe und Schutz finden/ c.2.v.12.) denn du biſt der Erbe/ (du biſt meines verſtorbenen Mannes naher Freund/ deſſen hinterlaſſener Acker dir gebühret an dich zu kaufen/ und mich zum Weibe zu nehmen/ damit du ihm Saamen erweckeſt.)

III. Bedingte Verheiſſung Boas der Ruth gethan.

10 Er aber ſprach: Geſegnet ſeyſt du dem HERRN, (GOtt gebe dir dafür alles Gutes/) meine Tochter, du haſt eine beſſere Barmhertzigkeit hernach gethan, (ein gröſſer Lob jetzo verdienet/) denn vorhin, (da du deiner Schwieger bis hieher zu uns biſt nachgefolget/ und haſt dein Vaterland verlaſſen/) daß du nicht biſt den Jünglingen nachgegangen, weder reich noch arm, (ſondern unangeſehen/ daß ich alt bin/ haſt du dich dennoch zu mir/ weil ich deines verſtorbenen Ehe-Mannes naher Freund bin/ lieber begeben wollen/ daß ich dich zum Weibe nehme/ und deinem vorigen Mann einen Namen erwecke.)

11 Nun meine Tochter, fürchte dich nicht, (mache dir nicht traurige Gedancken/ als ob ich etwas Böſes von dir argwohne/ weil du dich zu mir geleget/ oder aber dich wegen deines Armuths verachte/) alles, was du ſageſt, will ich dir thun, (ich will dich zum Weibe nehmen/) denn die gantze Stadt meines Volcks (dieſes Orts) weiß, daß du ein tugendſam Weib biſt.

12 Nun iſt es wahr, daß ich der Erbe bin, (nach dem Geſetze ſchuldig/ deines verſtorbenen Mannes Acker an mich zu löſen/ und dich zu ehelichen.) Aber es iſt einer näher denn ich, (dem es vor mir gebühret/ und deßhalben es ihm zuvor muß angeſagt werden/ ob er vielleicht den Acker kaufen/ und dich zum Weibe nehmen wolle.)

13 Bleib (bey mir) über Nacht: Morgen, ſo er (der näher Erbe) dich nimmt, (ſich des Rechten eines Erben gegen dir gebrauchet/) wol, (ſo iſts gut/) gelüſtets ihn aber nicht, dich zu nehmen, ſo will ich dich nehmen, ſo wahr der HErr lebt, ſchlaff (ruhig) bis Morgen.

IV. Abſchied und Begabung der Ruth von Boas.

14 Und ſie ſchlieff bis Morgen (bis es anfieng zu tagen) zu ſeinen Füſſen. Und ſie ſtund auf, (von des Boas Läger/) ehe denn einer den andern kennen mochte, (ehe es recht Tag ward/) und er (Boas) gedachte, daß nur niemand innen werde, daß ein Weib in die Tennen kommen ſey.

15 Und ſprach (zu der Ruth:) Lange her den Mantel, den du anhaſt, und halt ihn zu. Und ſie hielt ihn zu. Und er maß (in der Ruth Mantel) ſechs Maaß Gerſten, und legets auf ſie, und er kam in die Stadt.

16 Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die ſprach: Wie ſtehets mit dir, meine Tochter? (was haſt du in deiner Heyraths-Sache ausgerichtet?) Und ſie ſagte ihr alles, was ihr der Mann (Boas) gethan hatte, (wie er ihr freundlich zugeſprochen/ und die Ehe verheiſſen hätte/ ſo fern der näher Erbe ſie nicht ehelichen würde.)

17 Und ſprach: Dieſe ſechs Maaß Gerſten gab er mir, denn er ſprach: Du ſolt nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18 Sie (Naemi) aber ſprach: Sey ſtille, meine Tochter! (ſage niemand nichts von dieſer Sache/) bis du erfähreſt, wo es hinaus will, (was die Sache für einen Ausgang gewinnen werde/) denn der Mann wird nicht ruhen, er brings denn heute zum Ende, (er erfahre denn/ ob jener der näher Erbe/ oder er ſelbſt dich ſolle zum Weibe nehmen.)

Nutz.

I. M. Daß der Eheſtand ein Ruheſtand ſey, wenn man in Gottesfurcht darinnen lebet, v.1. II. V. Daß ſich die Männer in Zucht gegen die Weibs-Perſonen erweiſen, und böſen Schein meiden ſollen/ wie Boas, v.8—13. III. L. Daß tugendſame Weiber ein gut Lob erlangen, wie Ruth allhie, v.11. IV. V. Daß man ſich der armen Freunde nicht ſchämen, ſondern ihnen Gutes thun ſoll, wie Boas der Ruth, v.15.

Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie und wann Boas ſich mit andern zu Rath geſetzt, und dem nähern Bluts-Freunde den Acker angeboten, und wie derſelbe darauf mit Ja geantwortet. II. Wie dieſer Bluts-Freund auf angehörte Bedingung der Heyrath mit Ruth ſich gewegert, und was nach Landes Gebrauch dabey vorgelaufen. III. Die Heyrath Boas mit Ruth, wie ſie geſchloſſen oder beſtättiget worden, ſamt der Glückwünſchung. IV. Das Beylager und der Ehe-Seegen, wann ihme ein Sohn geboren worden, und welche Freude ſich darbey ereignet. V. Die Auferziehung des Kindes, welches ſein Name (Obed,) und wie ſein Geſchlecht-Regiſter beſchaffen, von Perez bis auf David.

I. Anbietung des Feldes Naemi dem nähern Bluts-Freund von Boas geſchehen.

1 Boas gieng hinauf ins Thor, (zu Bethlehem unter das Thor/ da man pflegte Gericht zu halten/ wie bey uns aufm Rath-Hauſe/) und ſatzte ſich daſelbſt, (ſich wegen der Ruth beym nähern Erben zu erkundigen/) und ſihe, da der Erbe (welcher näher zu dem Acker und der Ruth gehörete als Boas) vorüber gieng, redete Boas mit ihm, und ſprach: Komm und ſetze dich etwa hie oder daher, (neben mich/ *H. Luth. wo du hin wilt/ denn das Hebräiſche Ploni Almoni iſt ein Name eines ungewiſſen Orts.*) Und er (der näher Erbe) kam und ſatzte ſich.

2 Und er (Boas) nahm zehen Männer von den Aelteſten (den Raths-Herren) der Stadt, und ſprach: Setzet euch her, (denn ich habe eine Sache/ darinn ich euers Raths und Beyſtandes bedarf/) und ſie ſatzten ſich.

3 Da ſprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiederkommen iſt, beut feil das Stück Feldes, das unſers Bruders (unſers Vettern) war, (nemlich des) EliMelech.

4 Darum gedachte ichs vor deine Ohren zu bringen, (dir ſolches anzumelden/) und ſagen: Wilt du es beerben, (an dich löſen/ weil du der näheſte Erbe biſt/) ſo kauf es vor den Bürgern, und vor den Aelteſten meines Volks. Wilt du es aber nicht beerben, ſo ſage mirs, daß ichs wiſſe, (wie ich mich in dieſer Sachen verhalten ſolle/) denn es iſt kein Erbe, (kein Freund/ der Recht darzu hätte/) ohne du, und ich nach dir. Er (der nähere Erbe) ſprach: Ich wills beerben.

II. Antragung der Heyrath mit Ruth.

5 Boas ſprach: Welches Tages du das Feld kaufeſt von der Hand Naemi, ſo muſt du auch Ruth die Moabitin, des Verſtorbenen (Sohns Naemi hinterlaſſenes) Weib (die dieſen Acker wegen ihres Mannes erbet) nehmen, daß du dem Verſtorbenen (ihrem vorigen Manne) einen Namen erweckeſt (einen Sohn zeugeſt/ der nach ihres vorigen Mannes Namen genennet werde) auf ſein Erb-Theil, (welcher hernach das Väterliche Erb-Gut/ das du jetzo an dich kaufeſt/ beſitze.)

6 Da ſprach er, (der näher Erbe:) Ich mags nicht beerben, (auf ſolche Weiſe/ wenn ich zugleich die Ruth zum Weibe nehmen ſoll/) daß ich nicht vielleicht mein Erb-Theil (das Gut/ das ich zuvor habe) verderbe, (durch Kinder aus unterſchiedlicher Ehe zu nicht mache/ oder aber/ indem ich einen Sohn zeugen würde/ dürfte ich denſelben nicht nach meinem/ ſondern meines verſtorbenen Vettern Namen nennen/ und würde alſo mein Name und Geſchlecht verlöſchen.) Beerbe du (kauf du für mich) was ich beerben ſoll, denn ich mags nicht beerben.

7 Es war aber von Alters her eine ſolche Gewonheit in Iſrael: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wolte, auf daß allerley Sache beſtünde, (für recht und kräfftig erfunden werde/) ſo zog er (der nicht erben wolte) ſeinen Schuh aus, und gab ihn dem andern, (dem er ſein Recht zu erben abtrat.) Das war das Zeugnis in Iſrael, (es war dieſes ein Zeichen/ daß er ſich alles Rechts/ das er zum Erbe hatte/ verzeihen wolle.)

5.B.Moſ. 25/9.

8 Und der Erbe (welcher den Acker nicht kaufen wolte/) ſprach zu Boas: Kaufe du es, (was EliMelech unſer Vetter verlaſſen hat/) und zog ſeinen Schuh aus, (und gab ihn dem Boas/ zum Zeugnis/ daß er keinen Anſpruch zu dieſem Erbe mehr haben wolle.)

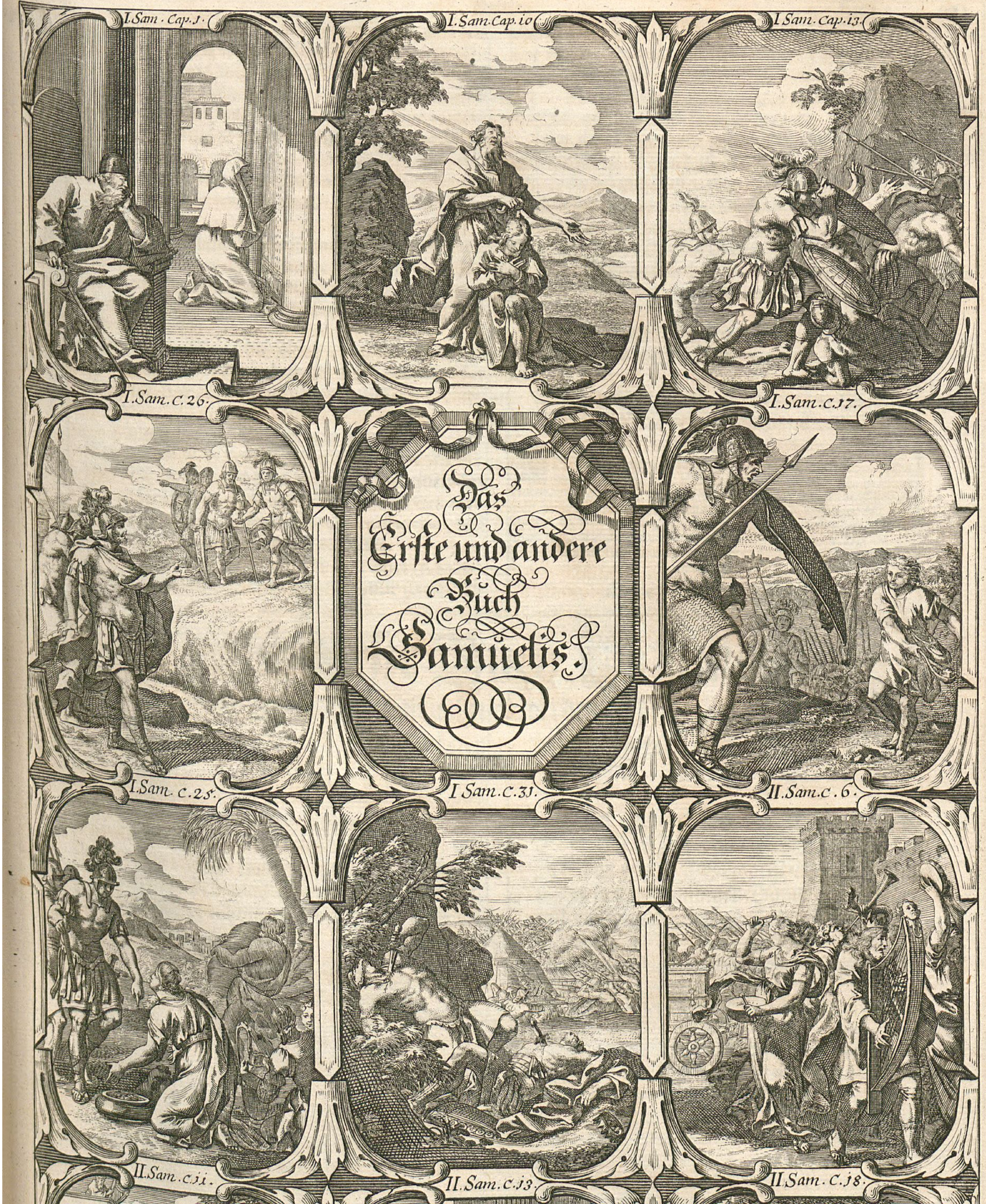
III. Heyrath Boas mit der Ruth.

9 Und Boas ſprach zu den Aelteſten, (den Raths-Herren zu Bethlehem/) und zu allem Volck, (das dabey ſtund:) Ihr ſeyd heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was EliMelech geweſen iſt, und alles, was ChilJon und Mahlon (EliMelechs Söhnen zuſtändig geweſen/ das kaufe ich/ und nehme es an) von der Hand Naemi, (der hinterlaſſenen Witwe des EliMelechs/)

10 Darzu auch Ruth, die Moabitin, (des Verſtorbenen) Mahlons Weib (hinterbliebene Witwe) nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verſtorbenen (Mahlon/ ihrem geweſenem Mann/ meinem Bluts-Freunde) einen Namen erwecke (einen Sohn zeuge/ der nach ſeinem Namen genennet werde) auf ſein Erb-Theil, (welcher Sohn dieſes/ was ich jetzt an mich kaufe/ hernach als ſein Vätterlich Gut beerbe/) und ſein (des Mahlons) Name (Gedächtnis und Geſchlecht) nicht ausgerottet werde, (gantz und gar untergehe/) unter ſeinen Brüdern, (Freunden und Bekannten/) und aus dem Thor ſeines Ort, (unter den Bürgern dieſer Stadt/ da er vor dieſer Zeit gewohnet hat.) Zeugen ſeyd ihr deß heute.

11 Und alles Volck, das im Thor (da die Sache abgehandelt wurde) war, ſamt den Aelteſten (den Raths-Herren zu Bethlehem) ſprachen: Wir ſind Zeugen, (daß es alles

Das Erſte und andere Buch Samuelis.


I.Sam. Cap.1.
I.Sam.Cap.10
I.Sam.Cap.13.
I.Sam.c.26.
I.Sam.c.17.
I.Sam.c.25.
I Sam.c.31.
II.Sam.c.6.
II.Sam.c.11.
II.Sam.c.13.
II.Sam.c.18.

Ioh: Iacob von Sandrart del: & ſculp: Norimbergæ.

öffentlich und aufrichtig zugangen/) der HERR mache das Weib (Ruth/) das in dein Haus kommet/ (die du zur Ehe nimmeſt/ fruchtbar/) wie Rahel und Lea/ die beyde das Haus Iſrael gebauet haben/ (durch deren Fruchtbarkeit und Kinder-Zeugen das Volck Iſrael fortgepflantzet worden/) und wachſe ſehr in Ephrata/ und werde gepreiſet (dein Name und Gedächtnis werde erhalten) zu Bethlehem/ (*H.Luth. GOTT gebe dir/ daß du ſamt ihr erhoben werdeſt/ wie denn auch geſchehen; denn ſie hat den Obed/ Davids Groß-Vater/ geboren.*)

1.B.Moſ. 38/29.

12 Und dein Haus werde (ſo berühmt und fruchtbar) wie das Haus Perez/ den Thamar (dem Patriarchen) Juda gebar/ von dem Saamen/ (dem Sohne/) den dir der HERR geben wird von dieſer Dirnen/ (der jungen Witwen Ruth.)

IV. Ehe-Segen Boas mit der Ruth.

13 Alſo nahm Boas die Ruth/ daß ſie ſein Weib ward. Und da er bey ihr lag/ gab ihr der HERR/ daß ſie ſchwanger ward/ und gebar einen Sohn.

14 Da ſprachen die Weiber (in der Stadt Bethlehem) zu Naemi (der Ruth ihrer Schwieger:) Gelobet ſey der HERR/ der dir nicht hat laſſen abgehen einen Erben zu dieſer Zeit/ (weil durch den Boas deinem Sohne/ der ohne Kinder geſtorben/ ein junger Erbe iſt gezeuget worden/) daß ſein Name (ſein Stamm) in Iſrael bleibe.

15 Der wird dich erquicken/ und dein Alter (dich in deinem Alter) verſorgen; denn deine Schnur (Ruth/) die dich geliebet hat/ (die dir aus Liebe nachfolget/ und ihr Vaterland verlaſſen/) hat ihn geboren/ welche (deine Schnur Ruth) dir beſſer iſt/ denn ſieben (viel) Söhne.

V. Auferziehung Obeds des Groß-Vaters Davids.

16 Und Naemi nahm das Kind/ und legets auf ihren Schoos/ und ward ſeine Wärterin.

17 Und ihre Nachbarin gaben ihm einen Namen/ und ſprachen: Naemi iſt ein Kind (Enckel) geboren (von der Ruth/) und hieſſen ihn (den Knaben) Obed/ (auf teutſch einen Diener/ weil er ſeiner Groß-Mutter Naemi wiederum fleiſſig warten würde in ihrem Alter/) der iſt der Vater Iſai/ welcher (Iſai) iſt Davids Vater.

1.B.Chr. 2/4.

18 Diß iſt das Geſchlechte (das Stamm- oder Geburts-Regiſter) Perez: Perez (Judä Sohn von der Thamar) zeugete Hezron.

Matt.1/3. Luc.3/33.

19 Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Amminadab.

20 Amminadab zeugete Naheſſon. Naheſſon zeugete Salma.

21 Salma zeugete Boas. Boas zeugete Obed.

22 Obed zeugete Iſai. Iſai zeugete David.

Nutz.

I. L. Daß Handlungen ehrlicher Weiſe geſchloſſen werden ſollen, v.1—4. II. L. Daß löbliche Gewonheiten, die zum gemeinen Beſten dienen, nicht zu verwerffen, v.7.8. III. V. Daß man den Eheſtand nicht heimlich, ſondern Beyſeyns ehrlicher Leute beſtätigen ſoll, wie Boas, v.10.11. IV. V. Daß man Ehe-Leuten, wegen beſcherter Kinder Glück wünſchen, und GOtt hievor dancken ſoll, v.14.15. V. V. Daß man der Kinder recht warten und zur Gottesfurcht ſie auferziehen ſoll, verſ.16.

Ende des Buchs Ruth.

Das Erſte Buch Samuelis.

Das gantze Buch kan abgetheilet werden in drey Haupt-Stücke.

I. Iſt die Geſchicht Samuelis, wie er geboren und auferzogen worden, wie er auch ein Prophet GOttes, und Richter über das Volck geweſen: Bis aufs 9. Capitel.

II. Der Anfang der Geſchicht von Saul, wie er zum König erwehlet, geſalbet und beſtätiget worden, was er für Kriege geführet, und wie er endlich in einen ſchweren Sünden-Fall gerathen, darüber ihn GOTT verworffen: Vom 9. bis zum 16. Capitel.

III. Iſt der ander Theil der Geſchicht vom Saul, wie es ihm ergangen von der Zeit an, da er von GOTT verworffen worden, und wie er den unſchuldigen David angefeindet und verfolget: Vom 16. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Beſchreibung des Geſchlechts und Tugenden an Elkana, Samuels Vatern, daß er Gottsfürchtig, beſcheiden und freundlich gegen die Seinigen geweſen. II. Was die Mutter Samuels zu Silo vorgehabt, wie ſie dem HErrn ihre Noth geklagt, wie es ihr dabey ergangen, und ſie ſich gegen dem Prieſter Eli verantworten müſſen. III. Die Geburt Samuelis, was vorher gangen/ was ſich bey derſelben begeben, und was darauf erfolget: Nemlich daß Samuel wol erzogen und zur Schule geführet worden.

I. Geſchlecht und Tugenden Elkana des Samuels Vater.

1 Es war ein Mann (gutes Namens und Geſchlechts) von Ramathaim Zophim (aus einer der zweyen Städte/ die Ramath geheiſſen/ v.19. deren eine auf dem Gebirge Ephraim/ die andere im Stamm BenJamin gelegen/ Joſ. 18.v.25. Jer.31.v.15. und die eine Zophim vom Lande Zuph genennet wird/ c.9.v.5.) vom Gebirge Ephraim/ (ob er wol auf dem Gebirge Ephraim gewohnet/ ſo iſt er doch aus dem Stamm Levi bürtig geweſen/ 1.Chr.7.v.27.) der hieß Elkana/ ein Sohn Jeroham/ des Sohns Elihu/ des Sohns Thohu/ des Sohns Zuph/ welcher von Ephrat war.

2 Und er hatte zwey Weiber/ eine hieß Hanna/ die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder/ und Hanna hatte keine Kinder.

3 Und derſelbe Mann (Elkana) gieng hinauf von ſeiner Stadt (Ramath/) zu ſeiner Zeit/ (auf die Feſt-Tage/ die GOtt durch Moſen jährlich zu feyren geboten hatte/ 2.B.Moſ. 23.v.17. 5.B.Moſ.16.v.16.) daß er anbetete/ und opfferte dem HErrn Zebaoth zu Silo/ (da die Lade des Bundes dazumal war. Joſ.18.v.1.) Daſelbſt waren aber Prieſter des HErrn/ Hophni und Pinehas/ die zween Söhne Eli/ (die dem alten Vater/ dem Hohenprieſter Eli/ in ſeinem Amt beyſtehen ſolten.)

4 Da es nun eines Tages kam/ daß Elkana opfferte/ (zu Silo den Gottesdienſt verrichtete/ nach dem Geſetz GOttes/) gab er ſeinem Weibe Peninna/ und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke/ (von den Danck-Opffern/ welches den Prieſtern und den ihrigen heimfiele.)

5 Aber Hanna gab er ein Stück traurig/ (mitleidemlich/ weil er von ihr keine Kinder hatte/ denen er mittheilen könte;) denn er hatte Hanna lieb/ (mehr als ſein ander Weib/ die Peninna/) aber der HErr hatte ihren Leib verſchloſſen/ (daß ſie ihm kein Kind gebar.)

6 Und ihre Widerwärtige (die Peninna) betrübte ſie/ und trotzte ſie ſehr/ daß der HErr ihren Leib verſchloſſen hätte/ (als achtete ſie GOtt nicht werth/ daß ſie eine Kindes-Mutter werden ſolte.)

7 Alſo giengs alle Jahr/ wenn ſie (Hanna) hinauf (gen Silo) zog zu des HErrn Hauſe/ und (Peninna) betrübte ſie alſo/ (daß ſie Unmuths war/) ſo weinte ſie denn/ und aß nichts (aus Hertzens Weh-Muth/ welchen ihr Peninna zurichtete.)

8 Elkana aber ihr Mann ſprach zu ihr: Hanna/ warum weineſt du? Und warum iſſeſt du nichts? Und warum gehabt ſich dein Hertz ſo übel? Bin ich dir nicht beſſer denn zehen Söhne? (Solteſt du mich/ der ich dich ſo werth halte/ nicht ſo lieb haben als zehen Söhne?)

II. Hanna Gebet und Geſpräch mit dem Prieſter Eli.

9 Da ſtund Hanna auf/ nachdem ſie (auf freundliches Zuſprechen ihres Ehe-Herrn) geſſen hatte zu Silo und getruncken. [Eli aber/ der Prieſter/ ſaß auf einem

Stul an der Pfoſten des Tempels (der Stiffts-Hütten) des HERRN.

10 Und ſie war von Hertzen betrübt/ und betete zum HERRN/ und weinete.

11 Und gelobte ein Gelübde/ (mit ſonderem Bedacht/ und auf GOttes ſonderbares Eingeben/ auch mit Einwilligung ihres Ehe-Herrn/ 4.B.Moſ.30.v.7.) und ſprach/ (mit inbrünſtigem Eifer und Hertzen:) HERR Zebaoth/ wirſt du deiner Magd Elend anſehen/ und an mich gedencken/ und deiner Magd nicht vergeſſen/ und wirſt deiner Magd einen Sohn geben/ ſo will ich ihn dem HErrn geben ſein Lebenlang/ (daß er im Gottesdienſt dem HErrn ſoll aufwarten/) und ſoll kein Scheer-Meſſer auf ſein Haupt kommen/ (er ſoll ein Verlobter des HErrn ſeyn.)

4.B.Moſ. 6/5. B.Richt. 13/5.

12 Und da ſie lange betete vor dem HErrn/ hatte Eli acht auf ihren Mund.

13 Denn Hanna redete in ihrem Hertzen/ allein ihre Lippen regeten ſich/ und ihre Stimme hörete man nicht. Da meinete Eli/ ſie wäre truncken.

14 Und ſprach zu ihr: Wie lange wilt du truncken ſeyn? Laß den Wein von dir kommen/ den du bey dir haſt/ (werde zuvor nüchtern/ wenn du wilt beten.)

15 Hanna aber antwortete und ſprach: Nein/ mein Herr/ ich bin ein betrübt Weib/ Wein und ſtarck Getränck hab ich nicht getruncken/ ſondern hab mein Hertz vor dem HERRN ausgeſchüttet/ (das Elend/ das in meinem Hertzen iſt/ hab ich meinem lieben GOtt von Grund aus geklaget/ und um tröſtliche Hülffe ihn erſucht.)

Pſ.42/5. Pſ.62/9.

16 Du wollteſt deine Magd nicht achten/ wie ein loſes Weib (oder Belials Tochter/) denn ich hab aus meinem groſſen Kummer und Traurigkeit geredt bisher/ (weil ich jetzt gebetet habe.)

17 Eli antwortete und ſprach: Gehe hin mit Frieden/ der GOtt Iſrael wird dir geben deine Bitte/ die du von ihm gebeten haſt.

18 Sie ſprach: Laß deine Magd Gnade finden vor deinen Augen/ (du wolleſt in deinem Gebet bey GOtt meiner eingedenck ſeyn/ daß dein Wunſch und Seegen erfüllet werde.) Alſo gieng das Weib hin ihres Weges/ und aß/ und ſahe nicht mehr ſo traurig/ (weil ſie durch Eli war getröſtet worden/ und zum Ehe-Seegen Hoffnung hatte.)

19 Und des Morgens früh machten ſie ſich auf/ und da ſie angebetet hatten vor dem HERRN/ (da ſie den Gottesdienſt zuvor beſucht und verrichtet hatten/) kehreten ſie wieder um/ und kamen heim gen Ramath. Und Elkana erkannte ſein Weib Hanna/ und der HErr gedachte an ſie/ (mit Verleihung des Ehe-Seegens/ der bisher aufgehalten war.)

III. Geburt und Auferziehung Samuelis.

20 Und da etliche Tage um waren/ ward ſie ſchwanger/ und gebar einen Sohn/ und hieß ihn Samuel; denn (ſprach ſie) ich hab ihn von dem HErrn gebeten/ (wie dieſer Name mit ſich bringet.)

21 Und da der Mann Elkana hinauf zog mit ſeinem gantzen Hauſe/ (mit Weibern/ Kindern/ Geſinde/) daß er dem HErrn opfferte das Opffer zur Zeit gewöhnlich/ (auf den hohen Feſten/ wie im Geſetz GOttes verordnet/) und ſein Gelübde/ (daß er ſein freywilliges Opffer/ ſo er ſamt Hanna/ wegen des erbetenen Samuels/ GOtt gelobt/ darbrächte;)

22 Zog Hanna nicht mit hinauf/ ſondern ſprach zu ihrem Mann: (Ich will nicht hinauf ziehen/) bis der Knab entwehnet werde/ ſo will ich ihn bringen/ daß er vor dem HErrn erſcheine/ und bleibe daſelbſt ewiglich. (Die Mutter Hanna will des Kindes pflegen/ ſo lang ihr Mütterlich Recht/ mit Säugen/ Säubern/ Ziehen/ währet: Darnach will ſie ihn zu den Prieſtern in ihre Zucht und Schule ſchicken/ daß er ſtudire/ und fürter die gantze Zeit ſeines Lebens GOtt dem HErrn in der Stiffts-Hütten diene. v.8.)

23 Elkana/ ihr Mann/ ſprach zu ihr: So thue/ wie dirs gefället/ bleib/ bis du ihn entwehneſt; der HErr beſtätige aber/ was er geredt hat/ (durch Eli den Prieſter auf dein vorgehendes Gebet/ v.17.) Alſo blieb das Weib/ und ſäugete ihren Sohn/ bis daß ſie ihn entwehnte.

24 Und brachte ihn (darnach) mit ihr hinauf/ nachdem ſie ihn entwehnet hatte/ mit dreyen Farren/ mit einem Epha Mehl/ und einer Flaſchen Weins/ (GOtt hatte geboten/ man ſolte nicht leer vor ihm erſcheinen/ 2.B.Moſ. 23.v.15. derhalben ſeynd dieſe Stücke ſowol zum Opffer/ als auch zur Verehrung der Prieſter/ daß ſie ihren Unterhalt haben möchten/ mit genommen worden/) und brachte ihn in das Haus des HERRN zu Silo/ (daß er daſelbſt abgerichtet würde zum Dienſt GOttes.) Der Knab aber war noch jung.

25 Und ſie ſchlachteten einen Farren/ und brachten den Knaben zu Eli.

26 Und ſie ſprach: Ach mein Herr! ſo wahr deine Seele lebt/ mein Herr/ ich bin das Weib/ das hie (vor weniger Zeit) bey dir ſtund/ und bat den HErrn/

27 Da ich um dieſen Knaben bat. Nun hat der HERR meine Bitte (mir) gegeben/ die ich von ihm bat.

28 Darum gebe ich ihn dem HERRN wieder ſein Lebenlang/ weil er vom HERRN erbeten iſt. Und ſie beteten daſelbſt den HERRN an/ (wie aus folgendem Capitel zu ſehen.)

Nutz.

I. W. Daß wir wegen erlangter GOttes Gaben/ andere nicht verachten ſollen/ wie Peninna/ v.6.7. II. L. Daß das rechte Gebet im Hertzens-Grund beſtehe/ ob gleich der Mund kein Wort ſpricht/ wie der Hanna Gebet/ v.13.15. III. V. Daß wir die Kinder GOtt wieder geben/ das iſt/ in ſeiner Furcht auferziehen ſollen/ wie Hanna/ v.22.24—28.

Das ander Capitel

Hat fünf Theil. I. Hannä Danckſagung/ in welcher ſie GOtt für die empfangene Wolthat preiſet/ und ihre Widerſacherin vom Trotz abmahnet: Samt dem Beſchluß/ was Elkana und Samuel hierauf gethan. II. Von des Prieſters Eli Söhnen/ und ihrem böſen Leben. III. Von Samuels Leben/ wie er ſich in der Schul zu Silo angelaſſen/ und wie GOtt hierüber die Eltern geſegnet. IV. Die Kinder-Zucht Eli/ wie er ſich gegen ſeine Söhne verhalten. V. Wie ihm GOTT ſolche Kinder-Zucht habe übel gefallen laſſen/ und was er dem Eli hierüber gedräuet.

I. Hannä Danckſagung. Luc.1/46.47.

1 Und Hanna betete und ſprach: Mein Hertz iſt frölich in dem HErrn/ mein Horn (meine Krafft und Ehre/ die vor gering geachtet war) iſt erhöhet in dem HErrn/ (daß ich durch GOttes Hülffe wider meine Widerwärtige beſtehen will/) mein Mund hat ſich weit aufgethan über meine Feinde/ (nunmehr kan ich mich vertheidigen wider meine Feinde/ welche mir meine Unfruchtbarkeit aufrückten:) denn ich freue mich deines Heils/ (in GOtt meinem Heiland.)

2 Es iſt niemand heilig/ wie der HErr/ auſſer dir iſt keiner/ und iſt kein Hort/ (kein ſo ſtarcker Fels und Zuflucht) wie unſer GOtt iſt/ (bey welchem Hülff und Stärcke zu finden.) Eſa.44/8.

3 Laſſet euer groß Rühmen und Trotzen/ (euer Groß-ſprechen und hochmüthiges Erheben/ und Verachtung anderer/) laſſet aus eurem Munde das Alte/ (*H.Luth. das veſte/ gewiſſe/ ehrliche/ wie man ſpricht: Gewohnheit/ alt Herkommen/ Land-Sitten und Weiſe/ denn darauf trotzen die Leute und ſagen: Ey lieber/ die alte Weiſe die beſte/ unſere Vorfahren ſind auch keine Narren geweſt. Und pochen alſo wider GOttes Werck/ als müſte ers nicht ändern/ noch neuern.*) Denn der HERR iſt ein GOTT/ der es merckt/ (wenn man ſein unartiges Thun nicht laſſen/ und ihn darneben immer meiſtern will/ ſo merckt ers/) und läſſet ſolch Vornehmen nicht gelingen/ (wenn man GOTT ſetzet Mas und Ziel/ ſo geſchiehet doch/ was er haben will.)

4 Der Boge (die Macht) der Starcken iſt zerbrochen/ und die Schwachen ſind umgürtet mit Stärcke/ (GOtt treibet die Gewaltigen auf mit ihrer Macht/ auf welche ſie trotzen/ und den Schwachen hilfft er kräfftiglich.)

5 Die da ſatt waren/ (die vollauf hatten/) ſind ums Brod verkaufft worden/ (H.Luth. ſie müſſen ums Brod dienen/*) und die Hunger lidten/ hungert nicht mehr/ bis daß die Unfruchtbare ſieben gebar/ (dahin bringts GOtt/ daß/ die nichts geboren/ viel Kinder haben muß/) und die viel Kinder hatte/ abnahm/ (keine Kinder am Leben behielte.) Luc.1/53.

6 Der HErr tödtet und macht lebendig/ führet in die Hölle und wieder heraus/ (er pflegt zuvor zu tödten/ ehe 5.B.Moſ. 32/39. Tob.13/2.

Buch der Weisheit. 16/13. Sir.11/14.

er lebendig machet, und zuvor in die Hölle zu führen, ehe er aus der Höllen einen führet, Pſ.71.v.20.)

Pſ.75/8. Luc.1/52.

7 Der HERR machet arm und machet reich; Er erniedriget und erhöhet.

Pſ.113/7.8. Pſ.24/1.

8 Er hebt auf den Dürfftigen aus dem Staub und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn ſetze unter die Fürſten, und den Stul der Ehren erben laſſe. Denn der Welt Ende ſind des HErrn, und er hat den Erdboden drauf geſetzt, (wie er alles erſchaffen, alſo erhält und regieret er auch alles.)

Pſ.17/5. Pſ.91/11. Pſ.97/10. Pſ.121/8. Pſ.145/10. Spr.2/7.

9 Er wird behüten die Füſſe (das Vornehmen, den Eingang und Ausgang) ſeiner Heiligen, aber die Gottloſen müſſen zu nicht werden im Finſternis, denn viel Vermögen hilfft doch niemand, (es kan ſich niemand auf ſeine Stärcke oder Macht ſicherlich verlaſſen.)

Eſa.45/9. Pſ.89/25.

10 Die mit dem HErrn haddern, müſſen zu Grunde gehen, über ihnen wird er donnern im Himmel, (ſie vom Himmel ſchröcken, und wider ſie ſtreiten, B.Richt.5.v.20.) Der HErr wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben ſeinem Könige, (den er eingeſetzt hat auf ſeinem heiligen Berge Zion, welcher iſt Chriſtus JEſus, Pſ.2.v.6.) und erhöhet das Horn ſeines Geſalbten, (das Reich Chriſti wird über alle Reiche der Welt erhaben ſeyn, und ihnen vorgezogen werden, Eſa.2.v.2. Luc.1.v.69.)

11 Elkana aber gieng hin gen Ramath in ſein Haus, (ſeines Beruffs zu warten,) und der Knabe (Samuel) war des HERRN Diener vor dem Prieſter Eli, (der weiſete ihn an zur Verrichtung des Gottesdienſts.)

II. Der Söhne Eli böſes Leben.

12 Aber die Söhne Eli waren böſe Buben, (Belials-Kinder,) die fragten nicht nach dem HErrn,

13 Noch nach dem Recht der Prieſter an das Volck, (ſie achteten weder GOTT, noch das hohe Amt, das ihnen vertrauet war.) Wenn jemand etwas opfern wolte, ſo kam des Prieſters Knabe (Diener,) weil das Fleiſch kochte, und hatte einen Kreuel mit drey Zacken in ſeiner Hand,

14 Und ſtieß in den Tiegel, oder Keſſel, oder Pfanne, oder Töpffen, und was er mit dem Kreuel hervor zog, das nahm der Prieſter davon, (ſie nahmen nicht allein was ihnen gehörte, 3.B.Moſ.7.v.34. ſondern noch darzu was ſie wolten.) Alſo thäten ſie dem gantzen Iſrael, die daſelbſt hinkamen zu Silo, (da man zur ſelbigen Zeit die Opfer und Gottesdienſt verrichtete, weil die Lade des Bundes GOttes da war.)

3.B.Moſ. 3/3.5. c.7/31.

15 Deſſelben gleichen, ehe denn ſie das Fett anzündeten, kam des Prieſters Knabe, und ſprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib mir das Fleiſch dem Prieſter zu braten, denn er will nicht gekocht Fleiſch von dir nehmen, ſondern roh.

16 Wenn denn jemand zu ihm ſagte, (wenn jemand darwider redete, und ſprach:) Laß das Fett anzünden, wie ſichs heute gebührt, und nimm darnach was dein Hertz begehret, (GOtt muß man ja ſeinen Dienſt zu erſt thun, darnach ſoll der Prieſter auch nehmen, was ihm gehöret,) ſo ſprach er (der Diener) zu ihm: Du ſolt mirs jetzt geben, wo nicht, ſo will ichs mit Gewalt nehmen.

17 Darum war die Sünde der Knaben (der Söhne Eli) ſehr groß vor dem HErrn, denn die Leute läſterten das Speisopfer des HErrn, (weil ſie nicht allein, wider GOttes klare Verbot, das Beſte, ſo GOtt zuſtunde, behielten, und das ſchlimmſte GOtt opferten, ſondern auch in andern öffentlichen Sünden und Schanden lebten.)

III. Samuels Verhalten in der Schul, und ſeiner Eltern Segen.

18 Samuel aber (da er nun etwas erwachſen) war ein Diener vor dem HERRN, (er wartete auf im Hauſe des HErrn als ein Levit, 4.B.Moſ.18.v.2. und verrichtete, was ihm Eli anbefahl,) und der Knabe war umgürtet mit einem (weiſſen) leinen Leib-Rock, (wie die jenigen trugen, ſo den Prieſtern bey dem Gottesdienſt aufwarteten, *H.Luth. das waren prieſterliche Kleider, davon 2.B.Moſ.28.v.6.*)

19 Darzu machte ihm ſeine Mutter einen kleinen Rock, und bracht ihn ihm hinauf zu ſeiner Zeit, wenn ſie mit ihrem Mann hinauf gieng zu opfern die Opfer zu ſeiner Zeit, (in den ordentlichen Feſt-Tagen.)

20 Und Eli ſegnete Elkana und ſein Weib, und ſprach: Der HERR gebe dir Saamen (noch mehr Kinder) von dieſem Weibe, um die Bitte, die ſie von dem HERRN gebeten hat, (die ſie um Samuel ſo wol angeleget, daß er GOtt zu Ehren dienet.) Und ſie giengen an ihren Ort, (v.11.)

21 Und der HERR ſuchte Hanna heim, (GOtt kam zu ihr mit dem Ehe-Segen,) daß ſie ſchwanger ward, und gebar drey Söhne und zwo Töchter, aber Samuel, der Knabe, nahm zu bey dem HERRN, (an Gnad und Gaben, ihme zu dienen, v.26.)

IV. Eli Kinder-Zucht. 1.Sam.4/15. 2.B.Moſ. 38/8.

22 Eli aber war ſehr alt, und erfuhr alles, was ſeine Söhne thäten dem gantzen Iſrael, und daß ſie ſchlieffen bey den Weibern, die da dieneten vor der Thür der Hütten des Stiffts, (die ſich brauchen lieſſen zu allerley Dienſte in Waſchen und Säubern des Geräthes, zum Gottesdienſt des HERRN gehörig, ſo waren auch Weibs-Perſonen, welche aus Liebe zu GOTT und ſeinem Wort nimmer vom Tempel kamen, ſondern dieneten GOTT mit Faſten und Beten, Luc.1.v.37. deren etliche die Söhne Eli auch haben zur Unzucht gereitzet.)

23 Und er ſprach zu ihnen, (zu ſeinen Söhnen:) Warum thut ihr ſolches? Denn ich höre euer böſes Weſen von dieſem gantzen Volck.

24 Nicht, meine Kinder, das iſt nicht ein gut Geſchrey, das ich höre, ihr machet des HERRN Volck (mit ſo grobem Aergernis) übertreten. (Dieſes Zureden des Eli an ſeine Kinder geſchiehet nicht mit rechtem Eyfer, der das Hertz ſeiner Kinder brechen, ſchröcken, und zur Buſſe erweichen ſollen, derhalben iſt auch keine Folge.)

25 Wenn jemand wider einen Menſchen ſündiget, ſo kans der Richter ſchlichten, wenn aber jemand wider den HERRN ſündiget, wer kan für ihn bitten? (*H.Luth. Wenn GOtt erzürnet wird, und er nicht ſelbſt Gnade einwendet, ſo iſt niemand über ihn, der ſich könte drein ſchlagen, und die Sache mitteln, wie bey Menſchen geſchiehet.*) Aber ſie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht, denn der HERR hatte willens ſie zu tödten, (ſie waren ſo frech und verſtockt, daß ſie die Warnung ihres Vaters nicht achteten, noch ſich daraus beſſerten, dannenhero GOtt endlich aus gerechtem Zorn, wegen verübter Sünde, die Straffe über ſie ergehen zu laſſen beſchloſſen, denn wenn man der Eltern Stimm nicht hören will, muß man GOttes Gericht erfahren.)

26 Aber der Knabe Samuel gieng und nahm zu, (v.21.) und war angenehme bey dem HERRN, und bey den Menſchen, (worinnen er Chriſti Vorbild geweſen, Luc.2.v.40.52.)

V. Straffe Eli der nachläſſigen Kinder-Zucht halben. 2.B.Moſ. 4/27.

27 Es kam aber ein Mann GOttes (einer aus den Propheten) zu Eli, und ſprach zu ihm: So ſpricht der HERR, (der mich zu dir geſandt hat:) Ich habe mich offenbaret deines Vaters Hauſe, da ſie noch in Egypten waren in Pharao Hauſe, (als die Kinder Iſrael noch unter Pharao Gewalt und Dienſtbarkeit waren. Es wird aber verſtanden die Offenbarung, ſo dem Aaron geſchehen, aus deſſen Geſchlecht Eli herkommen.)

28 Und hab ihn daſelbſt mir erwehlet vor allen Stämmen Iſrael zum Prieſterthum, (ich habe dem Aaron und dem Stamm Levi die groſſe Würde des Prieſterthums gegeben,) daß er opfern ſolt auf meinem Altar, und Räuchwerck anzünden, und den Leib-Rock vor mir tragen, und habe deines Vaters Hauſe (Geſchlecht) gegeben alle Feuer der Kinder Iſrael, (alle Opfer, darzu man Feuer haben muß, von welchen Opfern ein genanntes der Prieſterſchafft verordnet war.)

Ap.Geſch. 9/5.

29 Warum leckeſt du denn (*H.Luth. biſt frech und muthwillig, *und ſetzeſt dich ſamt deinen Söhnen) wider meine Opfer und Speisopfer, die ich geboten hab in der Wohnung? (in der Hütten des Stiffts zu opfern) und du ehreſt deine Söhne mehr denn mich, (du hälteſt deine Söhne höher, denn mich, mein Wort, und dein Richter-Amt, welches du ohne Anſehen der Perſon verwalten ſolteſt,) daß ihr euch mäſtet von dem Beſten aller Speisopfer meines Volcks Iſrael, (wenn ihr euch nur füllet, und alle Uppigkeit trei-

bet,

bet, ſo ſeyd ihr zu frieden, wie aber ich bey den Opfern geehret, und wie mir gedienet werde, das achtet ihr untereinander gar nicht.)

30 Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe geredt, dein Haus und deines Vaters Haus (euer Geſchlecht) ſolten wandeln (in dem Prieſterthum) vor mir ewiglich, (wenn ſie ſich in ſolchem Amt würden recht verhalten.) Aber nun ſpricht der HErr: Es ſey ferne von mir, ſondern wer mich ehret, (wer mich fürchtet und recht thut, Ap.Geſch.10.v.35.) den will ich auch ehren, (bey ſeinem Amt und Ehren-Stand erhalten, und Gutes thun.) Wer aber mich verachtet, (wer mein Wort nicht achtet, und durch böſes ärgerliches Leben Urſach gibt, daß mein Name geſchändet wird,) der ſoll wieder verachtet werden, (der ſoll von ſeinem Ehren- und Wol-Stande herunter geſtoſſen werden.)

31 Sihe, (mercke wol drauf, was ich dir will verkündigen,) es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, (ich will deine Macht und Ehre vertilgen, auch dein Geſchlecht und Nachkommen geringern,) und (will zu brechen) den Arm deines Vaters Hauß, daß kein Alter ſey in deinem Hauſe, (wenn ſie meynen, ſie wollen am beſten leben, und in gröſten Ehren ſchweben, ſo wirds mit ihnen aus ſeyn, verſ.33.)

32 Und wirſt ſehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerley Gut, das Iſrael geſchehen wird, (deine Nachkommen werdens mit groſſem Verdruß ſehen müſſen, daß andere an ihre ſtatt zum Prieſterthum erhoben werden. Dieſes iſt an dem Abjathar erfüllet worden, 1.B.Kön.2.v.26.27.) und wird kein Alter ſeyn in deines Vaters Hauſe ewiglich, (es wird keiner zu ſolchem Alter und Ehren-Stand gelangen.)

33 Doch will ich aus dir niemand von meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verſchmachten, und deine Seele ſich gräme, (ob zwar deine Nachkommen bey dem prieſterlichen Amt ſollen bleiben, jedoch ſollen ſie dabey Angſt und Hertzleid haben, wie an des Eli eigenen Söhnen, c.4.v.17. an den Prieſtern zu Nobe, c.22.v.18. und an Abjathar, 1.B.Kön.2.v.26. zu ſehen,) und alle Menge (der gröſte Theil) deines Hauſes (deines Geſchlechts) ſollen ſterben, wenn ſie Männer worden ſind, (*H.Luth. Ich will ſie zwar von meinem Altar nicht wegnehmen, aber doch ſollen ſie nicht lang leben, denn wenn ſie erwachſen, ſollen ſie ſterben, *welches alſo zum drittenmal wiederholet wird.)

1. Sam. 4/11.17.

34 Und das ſoll dir ein Zeichen ſeyn, das über deine zween Söhne Hophni und Pinehas kommen wird: Auf einen Tage werden ſie beyde ſterben.

35 Ich aber will mir einen treuen Prieſter erwecken, der ſoll thun, wie es meinem Hertzen und meiner Seelen gefället, dem will ich ſein beſtändig Haus bauen, daß er vor meinem Geſalbten (dem Könige) wandele (das Prieſterthum verwalte) immerdar. (Das wird von den Auslegern gezogen auf Zadok, welcher zur Zeit des Königs Salomonis Prieſter geweſen, 1.Buch Kön.2.v.35. 1.Chron.30.v.22. Weil aber beydes Zadok und Salomo ein Vorbild Chriſti geweſen, als wird mit dieſen Worten zugleich auf denſelben geſehen.)

36 Und wer übrig iſt von deinem Hauſe, der wird kommen, und vor jenem niderfallen, (demüthig bitten,) um einen ſilbernen Pfenning und Stück Brods, (um einen geringen Sold,) und wird ſagen: Lieber, laß mich zu einem Prieſter Theil, (gib mir ein weniges von dem prieſterlichen Einkommen,) daß ich einen Biſſen Brods eſſe. (Alſo iſt GOtt erzürnet über den Eli und ſeine Söhne, daß er noch immer mit Straffen nachſetzt, und verkündiget, es werde mit ſeinen Nachkommen ſo armſeelig zugehen, daß ſie bey den jenigen, die das hohepriesterliche Amt werden an ihrer ſtatt überkomen, um ein gering Dienſtlein anhalten werden, daß ſie ſich nur erhalten mögen.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt denen Glaubigen bald Böſes, bald Gutes wiederfahren laſſe, doch alles zum beſten, v.6.7.8. II. L. Daß der Kirchen-Diener böſes Leben groſſe Aergernis anrichte, v.12—17. III. V. Daß Haus-Väter ihre Weiber, Kinder, Geſinde ꝛc. zum Gottesdienſt anhalten ſollen, wie Elkana, v.18.19. IV. V. Daß die Kinder-Zucht nicht laulicht (wie von Eli geſchehen) ſondern mit Ernſt verrichtet werden ſoll, v.22—25. V. V. Daß GOttes Wolthaten zum Gehorſam gegen ſeine Gebot, uns reitzen ſollen, wie zu dem Ende GOtt ſelbſt die Wolthaten, dem Stamm Levi erzeiget, anführen läſſet, v.27.28.29.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Samuel über der angehörten Stimme zum drittenmal geirret, und letzlich von Eli eines beſſern berichtet worden. II. Was die Stimme des HErrn verkündiget, und wie ers dem Eli anzeigen müſſen. III. Wie Samuel unter dem Volck berühmt und bekannt, und vom HErrn zu einem Propheten beſtätiget worden.

I. GOttes Stimme dreymal zu Samuel geſchehen.

1 Und da Samuel, der Knabe, dem HErrn dienete unter Eli, (nach ſeiner Anweiſung,) war des HERRN Wort theuer zu derſelbigen Zeit, (es war deſſen wenig zu hören,) und war wenig Weiſſagung, (es waren wenig Propheten, denn weil GOttes Wort und Dienſt wenig geachtet ward, dagegen die Sünden ſich mehreten, ließ GOtt keine ſonderbare Offenbarung geſchehen, Pſ.74.v.9. *H.Luth. Es waren nicht Prediger noch Pfarrherren gnug da, die Bibel iſt da unter der Banck gelegen, hat niemand ſtudirt, Samuel iſt kommen, und hats wieder hervor gezogen, ꝛc.*)

2 Und es begab ſich zu derſelben Zeit, lag Eli an ſeinem Ort, (bey der Hütten des Stiffts,) und ſeine Augen fiengen an dunckel zu werden, daß er nicht ſehen kunt.

3 Und Samuel hatte ſich (zur Ruhe) gelegt im Tempel des HERRN, da die Lade GOttes war, (in der Kämmerlein einem, welche den Prieſtern und Leviten an der Hütten des Stiffts bereitet waren,) ehe denn die Lampe GOttes verdunckelte, (ehe es Morgen ward, da wieder Oele muſte in die verdunckelte Lampen gegoſſen werden, 2.B.Moſ.27.v.21. 3.B.Moſ.24.v.3.)

4 Und der HErr rieff: Samuel! Er aber antwortete: Sihe, hie bin ich, (Ich wache und warte auf.)

5 Und lieff zu Eli, und ſprach: Sihe, hie bin ich, du haſt mir geruffen. Er aber ſprach: Ich hab dir nicht geruffen, gehe wieder hin, und lege dich ſchlaffen. Und er gieng hin, und legte ſich ſchlaffen.

6 Der HERR rieff abermal: Samuel! Und Samuel ſtund auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Sihe, hie bin ich, du haſt mir geruffen. Er aber ſprach: Ich habe dir nicht geruffen, mein Sohn, gehe wieder hin, und lege dich ſchlaffen.

7 Aber Samuel kennete den HERRN noch nicht, (nach ſolchen ſonderbaren Offenbarungen kannte er ihn noch nicht,) und des HERRN Wort war ihm noch nicht offenbaret, (auf ſolche Art und Weiſe.)

8 Und der HERR rieff Samuel aber zum drittenmal, und er ſtund auf, und gieng zu Eli, und ſprach: Siehe, hie bin ich, du haſt mir geruffen. Da merckte Eli, daß der HERR dem Knaben rieff,

9 Und ſprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich ſchlaffen, und ſo dir geruffen wird, ſo ſprich: Rede HERR, denn dein Knecht höret. Samuel gieng hin, und legte ſich an ſeinen Ort.

II. Wiederholung der Straffe Eli von GOtt zu Samueln, der ſie dem Eli angezeiget.

10 Da kam der HErr, und trat dahin, und rieff wie vormals: Samuel, Samuel! (Er wird zweymal geruffen, anzudeuten, daß er die Stimme GOttes eigentlich ſoll in Acht haben, und die Göttliche Offenbarung recht erkennen.) Und Samuel ſprach: Rede, denn dein Knecht höret.

2. B. Kön. 21/12. Jer. 19/3.

11 Und der HERR ſprach zu Samuel: Siehe, Ich thue ein Ding (nach meinem Wort, wie ich geſagt habe) in Iſrael, daß, wer das hören wird, dem werden ſeine beyde Ohren gellen, (oder klingen, über dem groſſen Unglück, wie ſolches folget im 4. Capitel.)

1. Sam. 2/31.

12 An dem Tage will ich erwecken (ergehen laſſen) über Eli, was ich wider ſein Haus geredt habe. Ich wills anfahen und vollenden.

1. Sam. 2/27.

13 Denn ich habs ihm angeſagt, daß ich Richter ſeyn will über ſein Haus, (daſſelbe zu ſtraffen,) ewiglich, (weil dieſes Prieſterthum währet,) um der Miſſethat willen, daß er wuſte, wie ſeine Kinder ſich ſchändlich hielten, und hätte nicht einmal ſauer dazu geſehen. (Er hat ſie niemals mit rechtem Ernſt, Eyfer und Entſetzung ihres Amts geſtrafft, da er doch hätte bedencken ſollen, daß er nicht allein ihr Vater, ſondern auch Richter und Hoherprieſter war.)

14 Darum habe ich dem Hauſe Eli geſchworen, daß dieſe Miſſethat des Hauſes Eli ſoll nicht verſöhnet werden, weder mit Opfer noch mit Speisopfer, ewiglich, (dieſe Sünde iſt ſo beſchaffen, daß ich mich durch einiges

Opfer nicht wieder werde verſöhnen laſſen, wie in andern geſchehen kan, 3.B.Moſ.4.v.3.)

15 Und Samuel lag bis an den Morgen/ und thät die Thür auf (im Vor-Hofe) am Hauſe des HErrn/ (welches zu ſeiner Verrichtung gehörete.) Samuel aber furchte ſich/das Geſicht (dieſe Göttliche Offenbarung) Eli anzuſagen.

16 Da rieff ihm Eli/ und ſprach: Samuel! mein Sohn! Er antwortete: Siehe/hie bin ich.

17 Er ſprach: Was iſt das Wort/das dir geſagt iſt? Verſchweige mir nichts/ GOTT thue dir diß und das/ (er ſtraffet dich,) wo du mir etwas verſchweigeſt/ das dir geſagt iſt. (Er fragte als ein Hoher-Prieſter, der um das Wort GOttes Wiſſenſchafft haben ſoll, weil er aber wol weiß, wie hart der Mann GOttes mit ihm geredet, Cap.2.v.27. kunte er faſt dencken, daß eben dergleichen Wort ſeyn würde.)

18 Da ſagts ihm Samuel alles an/ und verſchwieg ihm nichts/ (denn es war des HErrn Wort, und er Samuel war nun zum prophetiſchen Amt und Verrichtungen von GOtt angewieſen.) Er aber ſprach: Es iſt der HERR/ er thue/ was ihm wolgefället.

III. Ruhm und Beſtätigung Samuelis zum Propheten. 1.Sam.2/21.26.

19 Samuel aber nahm zu/und der HERR war mit ihm/ (nicht allein mit Verleihung gedeylichen Fortgangs in allem Thun und Vornehmen, ſondern auch nach den prophetiſchen ſonderbaren Gaben, v.21.) und fiel keines unter allen ſeinen Worten auf die Erden, (was er aus GOttes Offenbarung verkündigte, das wurde alles in der That erfüllet.)

2.B.Kön. 20/1.

20 Und gantz Iſrael von Dan an bis gen Berſeba (durchs gantze Land,) erkannte/ daß Samuel ein treuer Prophet des HERRN war.

21 Und der HERR erſchien hinfort zu Silo/ (mit ſeinem prophetiſchen Wort und Geiſt,) denn der HERR war Samuel offenbaret worden zu Silo/ durchs Wort des HERRN/ (welches iſt der Sohn GOttes, Joh.1.v.1. *H.Luth. GOtt hat ſich unter Samuel durchs Wort reichlich geoffenbaret.* Und läſſet ſich in dieſem Verſicul das Geheimnis der heiligen Drey-Einigkeit blicken.)

22 Und Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Iſrael/ (er offenbarete dem Volck GOttes Rath und Willen.)

Nutz.

I. W. Daß wir durch Verachtung und Ungehorſam, nicht Urſach geben ſollen, daß GOtt ſein Wort uns entziehe, v.1. II. W. Vor vielem Nachſehen in der Kinder-Zucht, weil GOtt der HErr dieſelbige hefftig ſtraffet, v.13.14. III. L. Daß der höchſten Wolthaten GOttes eine ſey, wann er ſich durch ſein Wort den Menſchen offenbaret, v.19—22.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Die erſte Niderlag der Kinder Iſrael in der Schlacht mit den Philiſtern. II. Die ander Niderlag, was groſſe Vermeſſenheit vorher gangen, daß ſie ihre Sünde nicht erkannt, und darbey die Lade des Bundes mißbraucht. III. Der Tod Eli und ſeiner Schnur, wie er durch die böſe Zeitung befördert worden.

I. Erſte Niderlag der Kinder Iſrael in der Schlacht mit den Philiſtern.

1 Iſrael aber zog aus/den Philiſtern entgegen in den Streit/ und lagerten ſich bey EbenEzer/ (*H.Luth. das heiſſet Helffen-Stein, welcher Name erſt hernach dieſem Ort gegeben worden, Cap.7.v.12.) Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Aphek/ (einer Stadt im Stamm Juda, Joſ.15.v.53.)

2 Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Und der Streit theilte ſich weit/ (zog ſich weit und lang herum,) und Iſrael ward für den Philiſtern geſchlagen/ und (ſie die Philiſter) ſchlugen in der Ordnung (die ſie hielten) im Felde bey vier tauſend Mann/ (von den Iſraeliten.)

II. Andere Niderlag der Kinder Iſrael ſamt Mißbrauch der Bunds-Lade.

3 Und da das Volck ins Lager kam/ ſprachen die Aelteſten Iſrael: Warum hat uns der HERR heut ſchlagen laſſen für den Philiſtern? (Es ſtehet nichts davon, daß ſie den HErrn gefragt haben, ob ſie ausziehen ſolten, und ob der HErr für ſie ſtreiten wolte? Da ſie nun im Streit geſchlagen worden, fragten ſie, warum? Sie werden in denen Gedancken geſtanden ſeyn, die Philiſter ſind abgöttiſch, wir aber GOttes Volck, darum kan es uns nicht fehlen, wir müſſen den Sieg erhalten. Aber ihre Sünde hatten ein anders verdienet, und laufft Unbußfertigkeit und Vermeſſenheit mit unter, die ſich auch ferner erweiſet, indem ſie ſagen:) Laſſet uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo/ und laſſet ſie unter uns kommen/ daß ſie uns helffe von der Hand unſerer Feinde. (Wo bleibt aber GOtt und ſein Wort oder Befehl? Die Lade wirds für ſich nicht thun.)

4 Und das Volck ſandte gen Silo/ und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HERRN Zebaoth/der über den Cherubim ſitzt/und waren da die zween Söhne Eli mit der Laden des Bundes GOttes/Hophni und Pinehas.

1.B.Moſ. 25/10.18. Pſ.80/2. Pſ.99/1.

5 Und da die Lade des Bundes des HERRN in das Lager kam/ jauchtzete das gantze Iſrael mit einem groſſen Jauchtzen/ daß die Erde erſchallete/ (ſie meynten, nun hätten ſie gewonnen.)

6 Da aber die Philiſter höreten das Geſchrey ſolches Jauchtzens/ſprachen ſie: Was iſt das Geſchrey ſolches groſſen Jauchtzens in der Ebräer Lager? Und da ſie erfuhren/ daß die Lade des HERRN ins Lager kommen wäre/

7 Furchten ſie ſich/ und ſprachen: GOTT iſt ins Lager kommen/ (denn ſie hatten gehört, daß GOtt der HErr den Iſraeliten verheiſſen, er wolte auf eine ſonderbare Weiſe bey der Lade des Bundes gegenwärtig ſeyn, und über derſelben zwiſchen den beyden Cherubim wohnen.) Und ſprachen weiter: Wehe uns/ denn es iſt vorhin nicht alſo geſtanden/ (vorhin war die Lade GOttes nicht da, aber nun wirds anders gehen, als vorher.)

8 Wehe uns/ wer will uns erretten von der Hand dieſer mächtigen Götter? Das ſind die Götter/ die Egypten (die Egyptier) ſchlugen mit allerley Plage in der Wüſten.

2.B.Moſ. 7.8.9.10. Capitel.

9 So ſeyd nun getroſt und Männer/ ihr Philiſter/ daß ihr nicht dienen müſſet den Ebräern/wie ſie euch gedienet haben; ſeyd Männer und ſtreitet. (Sie wollen angeſehen ſeyn, als fürchteten ſie ſich für den Göttern, aber ſie halten doch mehr auf ihre Fäuſte, Wehr und Waffen.)

10 Da ſtritten die Philiſter/ und Iſrael ward geſchlagen/ und ein jeglicher flohe in ſeine Hütten/ und es war eine ſehr groſſe Schlacht/ daß aus Iſrael fielen dreyſſig tauſend Mann Fuß-Volcks.

Pſ. 78/61. 62.

11 Und die Lade GOttes ward genommen/ (weil ſie ohne GOttes Befehl ins Lager gebracht worden,) und die zween Söhne Eli/Hophni und Pinehas/ſturben.

III. Der Tod Eli und ſeiner Schnur.

12 Da lieff einer von BenJamin aus dem Heer (der Kinder Iſrael,) und kam gen Silo deſſelben Tages/ und hatte ſein Kleid zuriſſen/ und hatte Erden auf ſein Haupt geſtreuet/ (zur Anzeigung des groſſen Jammers und Betrübniß, 1.B.Moſ.37.v.34. Joſ.7.v.6. 2.Buch Sam.1.v.2.11.)

13 Und ſiehe/ als er hinein kam/ ſaß Eli aufm Stul/ daß er auf den Weg ſähe/ (daß er erfahren möchte, wenn jemand die Straſſe herkäme, wie es mit der Lade GOttes ſtünde,) denn ſein Hertz war zaghafft über der Laden GOttes/ (er wuſte wol, daß man ſie nicht ſo liederlich ſolte hinweg tragen, wie damals ſeine Söhne gethan.) Und da der Mann in die Stadt kam/ ſagte ers an/ und die gantze Stadt ſchrie/ (mit jämmerlichem Weh-Klagen.)

14 Und da Eli das laut Schreyen hörte/ fragte er: Was iſt das für ein laut Getümmel?)Denn das Volck lieff zuſammen und klagete.) Da kam der Mann eilend/ und ſagte Eli an.

15 [Eli aber war acht und neuntzig Jahr alt/ und ſeine Augen waren dunckel/ daß er nicht ſehen kunt.]

16 Der Mann aber ſprach zu Eli: Ich komme/ und bin heut aus dem Heer geflohen. Er aber ſprach: Wie gehet es zu/ mein Sohn?

17 Da antwortete der Verkündiger/ und ſprach: Iſrael iſt geflohen für den Philiſtern/ und iſt eine groſſe Schlacht im Volck geſchehen/ und deine zween Söhne/ Hophni und Pinehas/ ſind geſtorben/ darzu die Lade GOttes iſt genommen.

18 Da er aber der Laden GOttes gedacht/ fiel er zurück vom Stul am Thor/ und brach ſeinen Hals (ſein Genick) entzwey/ und ſtarb; denn er war alt/ und ein ſchwerer Mann. Er richtete aber Iſrael viertzig Jahr.

19 Seine Schnur aber, Pinehas Weib, ward ſchwanger, und ſolt ſchier geliegen, (gebären.) Da ſie (nun) das Gerücht hörete, daß die Lade GOttes genommen, und ihr Schweher und Mann todt war, krümmte ſie ſich (im groſſen Schrecken) und gebar, denn es kam ſie ihre Wehe an.

20 Und da ſie jetzt ſtarb, ſprachen die Weiber, die neben ihr ſtunden: Fürchte dich nicht, du haſt einen jungen Sohn. Aber ſie antwortete nichts, und nahms auch nicht zu Hertzen.

21 Und ſie hieß den Knaben Icabod, und ſprach: Die Herrlichkeit iſt dahin von Iſrael, (welches dieſer Name bedeutet,) weil die Lade GOttes genommen war, und ihr Schweher (Eli) und ihr Mann (Pinehas todt waren.)

22 Und ſprach abermal: Die Herrlichkeit iſt dahin von Iſrael, denn die Lade GOttes iſt genommen. (Wo wollen wir nun unſer Gebet hinrichten, und wo wollen wir Hülff und Troſt ſuchen?)

Nutz.

I. L. Daß es mit vermeſſenen Leuten einen üblen Ausgang gewinne, v.1.2. II. L. Wenn man ſich nur auf äuſſerlichen Gottesdienſt verläſſet, iſts eine nichtige Vermeſſenheit, die GOtt nicht ungeſtrafft läſſet, wie an dem Volck Iſrael zu ſehen, v.3—10. III. L. Daß GOtt in ſeinen Dräuungen warhafftig ſey, wie an der Straff der Söhne Eli zu ſehen, v.16.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie GOtt der Philiſter Abgötterey zu Schanden gemacht, wann ihr Abgott Dagon vor der Lade des Bundes zerfallen. II. Wie GOtt ihr Höhnen und Läſtern zu Asdod und Ekron, geſtrafft, theils am Leib, theils in den Greutzen, verſtehe durch die Mäuſe, wie es im folgenden Capitel angedeutet wird.

I. Schändung des Abgotts Dagon durch die Bundes-Lade.

1 Die Philiſter aber nahmen die Lade GOttes, und brachten ſie von EbenEzer (aus der Iſraeliten Lager) gen Asdod,

2 In das Haus Dagon, und ſtelleten ſie neben Dagon, (den Abgott der Philiſter, B.Richt.16.v.23. welcher wurde für einen Fiſch-Gott gehalten, oben wie ein Menſch, unten wie ein Fiſch geſtalt.)

3 Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufſtunden, funden ſie Dagon auf ſeinem Antlitz liegen auf der Erden, vor der Laden des HErrn. Aber ſie nahmen den Dagon, und ſetzten ihn wieder an ſeinen Ort.

4 Da ſie aber des andern Morgens frühe aufſtunden, funden ſie Dagon abermal auf ſeinem Antlitz liegen auf der Erden, vor der Laden des HErrn, aber ſein Haupt und ſeine beyde Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Strumpf allein drauf lag. (GOtt gibt ſeine Macht und Ehre ihnen zu erkennen, aber ſie wollen weder ſehen noch hören, und ſind wie ihre Götzen, Pſal.115.v.8.)

5 Darum treten die Prieſter Dagon, (als Heuchler und Abgöttiſche,) und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagon zu Asdod, (weil der zu Schanden gemachte Götze darauf gelegen,) bis auf dieſen Tag, (da ſolches beſchrieben.)

II. Straff der Philiſter, wegen der Bunds-Lade. Pſ.78,66.

6 Aber die Hand (die Straff-Hand) des HErrn ward ſchwer über die von Asdod, und verderbte ſie, und ſchlug Asdod, und alle ihre Grentze, an heimlichen Orten, (ihre Leiber plagte der HErr mit böſen Geſchwüren am Affter-Darm, wie auch ihr Land mit Mäuſen, Cap.6.v.5.)

7 Da aber die Leute zu Asdod ſahen, daß ſo zugieng, ſprachen ſie: Laſſet die Lade des GOttes Iſrael nicht bey uns bleiben, denn ſeine Hand iſt zu hart (gantz unerträglich) über uns und unſern Gott Dagon, (der kan nicht für ihm beſtehen.)

8 Und ſandten hin, und verſamnleten alle Fürſten der Philiſter zu ſich, und ſprachen: Was ſollen wir mit der Lade des GOttes Iſrael machen? (daß wir derſelben wiederum loß werden.) Da antworteten ſie: Laſſt die von Gath die Lade des GOttes Iſrael umher tragen, (in ihrer Stadt, zu ſehen, ob man da ſicher wäre.) Und ſie trugen die Lade des GOttes Iſrael umher.

9 Da ſie aber dieſelbe umher trugen, ward durch die Hand des HErrn in der Stadt ein ſehr groß Rumor, (Geſchrey und Schrecken,) und ſchlug die Leute in der Stadt, beyde klein und groß, und kriegeten heimliche Plage an heimlichen Orten, (v.6.)

10 Da ſandten ſie die Lade des HErrn gen Ekron, (in eine andere Stadt der Philiſter.) Da aber die Lade GOttes gen Ekron kam, ſchrien die von Ekron: Sie haben die Lade GOttes umher getragen zu mir, daß ſie mich tödte und mein Volck.

11 Da ſandten ſie hin, und verſammleten alle Fürſten der Philiſter, und ſprachen: Sendet die Lade des GOttes Iſrael wieder an ihren Ort, daß ſie mich (einen jeglichen unter uns) und mein Volck nicht tödte. Denn die Hand GOttes machte ein ſehr groß Rumor mit Würgen in der gantzen Stadt.

12 Und welche Leute nicht ſturben, die wurden geſchlagen an heimlichen Orten, daß das Geſchrey der Stadt auf gen Himmel gieng. (*H. Luth. Durch dieſe Hiſtori wird angedeutet, daß, wenn Menſchen und Vernunfft oblieget, ſo gehe GOttes Wort und alle Ehre dahin, da fället das rechte Prieſter-Amt zurück, und ſtirbt, und das alles aus GOttes Zorn. Aber die, ſo gewinnen, haben darnach keine Ruh im Gewiſſen; denn wo GOttes Wort nicht recht gehet, thut es dem Gewiſſen alles Leid an, wie hie die Lade GOttes den Philiſtern, ſo lange bis ſie zu letzt ihre Schande bekennen müſſen, daß ſie GOttes Wort verkehret haben, und mit Ehren wieder zu recht bringen müſſen. Das iſt hie bedeut mit den güldnen Aerſen und Mäuſen, Cap.6.v.4. welches nichts iſt, denn die heimliche Plage der Gewiſſen, die zu letzt offenbar wird durch GOttes Wort, wie S. Paulus ſagt, 2.Tim.3.v.9. Ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann.*)

Nutz.

I. L. Wie die Bunds-Lade und der Abgott Dagon nicht beyſammen ſtehen können: Alſo läſſt ſich falſche Lehr mit GOttes Wort nicht vereinigen, v.1—5. II. V. Daß wir in Land-Straffen nicht auf falſche Mittel (wie die Philiſter) ſehen, ſondern Buſſe thun ſollen, v.8—10.

Das ſechſte Capitel

Handelt von der Lieferung der Laden des Bundes in dreyen Theilen. I. Wie die Philiſter Rath darüber gehalten, und was ihre Prieſter und Weiſſager gerathen, was das Opfer ſeyn ſolte: Nemlich ſolche Sachen, die nach der Geſtalt der zwiefachen Plage von Gold gebildet waren, und was für ein Vieh hierinn zu gebrauchen. II. Wie ſie dieſem Rath gefolget, und wohin die Lade des Bundes gebracht worden. III. Was darauf erfolgt, wie die Bethſemiter ſich zwar anfangs ehrerbietig erzeigt, die Lade aufgenommen, und darbey geopfert (da dann nochmal erzehlt wird, was die Philiſter für Geſchenck beygethan,) hernach aber von ſolcher Ehrerbietung zum Theil abgelaſſen, und allein aus Vermeſſenheit die Laden angeſehen, auch darum hefftig geſtrafft, und die übrigen in groſſe Angſt gejagt worden.

I. Rathſchlag der Philiſter mit ihren Prieſtern, wie die Bundes-Lade zurück zu ſenden.

1 Alſo war die Lade des HErrn ſieben Monden im Lande der Philiſter.

2 Und die Philiſter rieffen ihren Prieſtern und Weiſſagern, und ſprachen: Was ſollen wir mit der Lade des HErrn machen? Lehret uns, womit ſollen wir ſie an ihren Ort ſenden?

3 Sie ſprachen: Wolt ihr die Lade des GOttes Iſrael ſenden, ſo ſendet ſie nicht leer, ſondern ſolt ihr (dem HErrn, der über der Bundes-Laden wohnet) vergelten ein Schuldopfer. (Daraus ſiehet man, daß dieſe Leute in der Iſraelitiſchen Religion nicht allerding unerfahren geweſen.) So werdet ihr geſund werden, und wird euch kund werden, warum ſeine Hand nicht von euch läſſet, (mit der Straffe.)

4 Sie aber ſprachen: Welches iſt das Schuldopfer, das wir ihm (dem GOtt Iſraelis) geben ſollen? Sie antworteten: Fünf güldene Aerſe, und fünf güldene Mäuſe, (weil eure Leiber an heimlichen Orten, und euer Land mit Mäuſen geplagt worden,) nach der Zahl der fünf Fürſten der Philiſter, denn es iſt einerley Plage geweſt über euch alle, und über eure Fürſten. (So weit kommet es mit den blinden Heyden, daß ſie dennoch erkennen müſſen, daß ſie dem wahren GOtt Schuldopfer zu geben verpflichtet.)

5 So müſſet ihr nun machen gleiche Geſtalt euren Aerſen, und euren Mäuſen, die euer Land verderbet haben, (mit Wegfreſſen der Früchte,) daß ihr dem GOtt Iſrael die Ehre gebet, (daß von ihme euch die Straffen ſeyen zugeſchicket worden,) vielleicht wird ſeine Hand leichter werden über euch, (es wird die Straffe des GOttes Iſraelis über euch aufhören,) und über euren Gott, und über euer Land.

2.B.Moſ. 7/13/22. 2.B.Moſ. 12/31.

6 Warum verſtockt ihr euer Hertz, wie die Egypter und Pharao ihr Hertz verſtockten? Iſts nicht alſo? (wiſſet ihrs nicht?) da er (der GOtt Iſraelis) ſich an ihnen beweiſte, (und ſie mit vielen Plagen heimſuchte,) lieſſen ſie ſie fahren, daß ſie hingiengen, (die Egypter lieſſen die Kinder Iſrael ziehen.)

7 So nehmet nun und machet einen neuen Wagen, und zwo junge ſäugende Kühe, auf die nie kein Joch kommen iſt, und ſpannet ſie an den Wagen, und laſſet ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben.

8 Und nehmet die Lade des HErrn, und legt ſie auf den Wagen, und die güldene Kleinod, die ihr ihm zum Schuldopfer gebet, thut in ein Käſtlein neben ihre Seiten, und ſendet ſie hin, und laſſet ſie gehen, (denn die Heyden meyneten, GOtt lieſſe ſich mit Geſchenck verſöhnen;)

9 Und ſehet ihr zu. Gehet ſie hin auf dem Wege ihrer Grentze (zu den Grentzen des Landes Iſrael, in welchem die Bundes-Lade ihren Ort hat,) gen Bethſemes, (in dieſelbe prieſterliche Stadt, welche an den Grentzen des Iſraelitiſchen Landes gelegen,) ſo hat er uns alle das groſſe Ubel gethan: Wo nicht, ſo werden wir wiſſen, daß ſeine Hand uns nicht gerühret hat, ſondern es iſt uns ohngefähr wiederfahren.

Joſ.21/16

II. Fortſchickung der Bunds-Lade nach Bethſemes.

10 Die Leute thäten alſo, und nahmen zwo junge ſäugende Kühe, und ſpanneten ſie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim, (in der Philiſter Lande, damit, wenn die Kühe würden ſtrackes Weges fortgehen, und nicht zu ihren jungen Kälbern zurück kehren, ſie daraus mercken möchten, daß die Küh durch ſonderbare Krafft GOttes gelencket würden, die Lade des Bundes ins Land Iſrael wiederum zu bringen.)

11 Und legten die Lade des HErrn auf den Wagen, und das Käſtlein mit den güldnen Mäuſen, und mit den Bilden ihrer Aerſe.

12 Und die Kühe giengen ſtracks Weges zu Bethſemes zu, auf einer Straſſe, und giengen und blöcketen, und wiechen nicht, weder zur Rechten noch zur Lincken, und die Fürſten der Philiſter giengen ihnen nach, (wie ihre Prieſter gerathen, verſ.9.) bis an die Grentze Bethſemes.

III. Verhalten der Bethſemiter gegen die Bunds-Lade und Straffe derſelben.

13 Die Bethſemiter aber ſchnitten eben in der Weitzen-Ernde im Grunde, und huben ihre Augen auf, und ſahen die Lade, und freueten ſich dieſelbe zu ſehen, (als die von GOtt ihme ſelbſt erwehlte Wohnung.)

14 Der Wagen aber kam auf den Acker Joſua, des Bethſemiters, und ſtund daſelbſt ſtille. Und war ein groſſer Stein daſelbſt, und ſie (die Prieſter, die zu Bethſemes wohneten,) ſpalteten das Holtz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HErrn zum Brand-Opfer.

15 Die Leviten aber (die Prieſter aus dem Stamm Levi, die zu Bethſemes wohneten, denn Bethſemes war den Prieſtern zur Wohnung gegeben, Joſ.21.v.16.) huben die Lade des HErrn herab, und das Käſtlein, das neben dran war, darinn die güldne Kleinod waren, und ſatzten ſie auf den groſſen Stein, (welches zuvor geſchehen, ehe ſie das Holtz vom Wagen geſpaltet, und die Kühe zum Brandopfer geopfert worden.) Aber die Leute zu Bethſemes opferten dem HErrn deſſelben Tages Brandopfer und andere Opfer, (GOtt zu Lob und Ehren, auch zu Bezeugung ihrer Freude, daß die Lade des HErrn wieder unter die Iſraeliten kommen war.)

16 Da aber die fünf Fürſten der Philiſter zugeſehen hatten, zogen ſie wiederum gen Ekron deſſelben Tages.

17 Diß ſind aber die güldene Aerſe, die die Philiſter dem HErrn zum Schuldopfer gaben: Aſdod einen, Gaſa einen, Asklon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18 Und (fünf) güldene Mäuſe, (v.4.) nach der Zahl aller Städte der Philiſter unter den fünf Fürſten, (denn das gantze Land und alle Städte der Philiſter waren in fünf Fürſtenthume eingetheilet,) beyde der gemauerten Städte und Dörffer, (dieſe güldene Mäuſe ſind wegen der Mäuſe, ſo der Philiſter Land bey Städten und Dörffern Schaden gethan, gegeben worden,) und bis an das groſſe Abel, (bis an den Ort, da der groſſe Stein gelegen, v.14. und iſt erſt hernach Abel genennet, das iſt ein Trauer-Ort, wegen der daſelbſt Erſchlagenen, v.19.) darauf ſie die Lade des HErrn lieſſen, bis auf dieſen Tag, auf dem Acker Joſua des Bethſemiters.

19 Und etliche zu Bethſemes wurden (vom HErrn) geſchlagen, darum daß ſie die Lade des HErrn geſehen hatten, und er ſchlug des Volcks funfzig tauſend, und ſiebentzig Mann. (Es war bey dem Leben verboten, daß das Volck die Lade GOttes nicht ſolte bloß oder unbedeckt anſehen, 4.B.Moſ.4.v.20. Weil aber die Bethſemiter und anderes Land-Volck häuffig zugelauffen, die Lade des HErrn, mehr aus Verwegenheit, denn aus gebührlicher Andacht zu ſehen, auch dieſelbe betaſtet, fürwitziger Weiſe beſuchet, und ihm niemand wehren laſſen wollen, hat GOtt müſſen wehren, mit ſo groſſer Niderlag nicht allein derer, ſo zu Bethſemes gewohnet, ſondern auch anderer, ſo aus dem gantzen Lande Iſrael dahin gelauffen, die Lade GOttes fürwitziger Weiſe zu ſehen.) Da trug das Volck Leide, daß der HERR ſo eine groſſe Schlacht im Volck gethan hatte, (daß er ſo viel tauſend durch den Würg-Engel erſchlagen laſſen.)

20 Und die Leute zu Bethſemes ſprachen: Wer kan ſtehen vor dem HErrn, ſolchem heiligen GOtt? und zu wem ſoll er von uns ziehen? (mit ſeiner Bundes-Lade.)

21 Und ſie ſandten Boten zu den Bürgern Kiriath-Jearim, (einer Stadt unter dem Stamm Juda gelegen, Joſ. 15.v.60. Cap.18.v.14.) und lieſſen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die Lade des HErrn wieder bracht, kommet herab, und holet ſie zu euch hinauf.

Nutz.

I.L. Daß falſche Lehrer, von der Warheit im Gewiſſen überzeuget, ihre eigene Schande zu offenbaren pflegen, wie die Prieſter der Philiſter, v.2—5. II.L. Daß GOtt durch Wunderwercke die Unglaubigen zu überweiſen pflege, daß er der wahre GOtt ſey, wie allhie die Philiſter, v.10.11.12. III.L. Von dem Eifer GOttes über ſeine Gebot, den er an den BethSemitern (welche wider GOttes Befehl, die Lade angeſchauet) erwieſen, v.19.20.

Das ſiebende Capitel

Hat vier Theil. I. Wer die Lade des HErrn von Bethſemes abgeholet, wenn und wie ſie nach KiriathJearim gebracht worden, und was es bey zwantzig Jahren mit denſelben Leuten für einen Zuſtand gehabt. II. Die Buß-Predigt Samuelis an das Volck, und der Unterricht, daß ſie ſolten die fremden Götter hinweg thun, und zu Mizpa zuſammen kommen, und beten. Auch wie ſie dem Propheten gefolgt, ſonderlich wenn ſie zu Mizpa ſich ſo willig erkläret. III. Wie die Philiſter gedämpft worden, was die Gelegenheit hierzu geweſen, und wie der HErr durch den Donner den Iſraeliten beygeſtanden. IV. Die Danckbarkeit Samuelis, und der Bericht von dem fernern Zuſtand der Iſraeliten und des Propheten Samuelis.

I. Abholung der Bunds-Laden nach KiriathJearim. 2.Sam. 6/4.

1 Alſo kamen die Leute (Prieſterliches Ordens, aus dem Geſchlecht der Kahathiter, 4.B.Moſ.4.v.5.6.) von KiriathJearim, und holeten die Lade des HERRN hinauf, und brachten ſie ins Haus AbiNadab zu Gibea. (Diß Gibea wird für einen Hügel oder erhabenen Ort gehalten, darauf AbiNadab ſeine Wohnung gehabt, als in einer Wald-Stadt, wie das Wort KiriathJearim gibt.) Und ſeinen Sohn Eleaſar heiligten ſie, (wie man die Leviten pflegte zu weyhen,) daß er der Laden des HErrn hütete, (dieſelbe ſamt dem gantzen Raum, da ſie ſtund, heilig zu halten.)

2 Und von dem Tage an, da die Lade des HErrn zu KiriathJearim blieb, verzog ſich die Zeit (anzurechnen, als Samuel in ſein prieſterlich Lehr-Amt getreten,) ſo lange, bis zwantzig Jahr wurden, und das gantze Haus Iſrael weinete vor dem HErrn, (*H.Luth. die Iſraeliten im gantzen Reich trugen Leid, und klagten dem HErrn ihr Leid über die Philiſter:* Das iſt, ihr Elend, darinn ſie wegen der Philiſter ſtacken, daß ſie von ihnen ſo hart bedrängt, und das Heiligthum ſo zerſtöret ward, und daß der HErr ſeine Wohnung zu Silo fahren laſſen, Pſal.78.v.60.)

II. Buß-Predigt Samuelis

3 Samuel aber ſprach zu dem gantzen Hauſe Iſrael: So ihr euch mit gantzem Hertzen bekehret zu dem HErrn, ſo thut von euch die fremden Göt-

und Folge der Kinder Iſrael zu Mizpa.

ter und Aſtharoth/ (das waren der Zidonier Göttinnen, B. Richt.2.v.13. Cap.10.v.6. 1.B.Kön.11.v.5.) und richtet euer Hertz zu dem HERRN/ (daß es allzeit, und in allem auf ihn ſehe und gehe,) und dienet ihm allein; ſo wird er euch erretten aus der Philiſter Hand/ (Gewalt und Tyranney.)

Matth. 4/ 10.

4 Da thäten die Kinder Iſrael von ſich Baalim und Aſtharoth/ (die falſchen Götter und Göttinnen,) und dieneten dem HERRN allein.

5 Samuel aber ſprach: Verſammlet das gantze Iſrael gen Mizpa/ daß ich für euch bitte zum HERRN/ (als auf einem allgemeinen Buß-Tage.)

6 Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa/ (in welcher Stadt die Iſraeliten viel Zuſammenkunften hielten, B. Richt. 20. v.1. 1.B.Sam.10.v.17.) und ſchöpfften Waſſer/ und goſſens aus vor dem HERRN/ (anzudeuten, daß, gleichwie ſie dieſes Waſſer ausgöſſen, ſie auch nicht das geringſte von voriger Abgötterey behalten wolten: Und thäten ſie es nicht, ſo ſolte ſie GOtt wie dieſes Waſſer, ſo alsbald in die Erde verſchleicht, vergehen laſſen,) und faſteten denſelben Tag/ (damit ſie in der Buß und Gebet, deſto eyferiger und hertzlicher wären,) und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem HERRN geſündiget. Alſo richtete Samuel die Kinder Iſrael zu Mizpa/ (dahin zu gewiſſer Zeit die ſchwere Strittigkeiten zur Erörterung verwieſen wurden.)

III. Straffe und Niderlag der Philiſter.

7 Da aber die Philiſter höreten/ daß die Kinder Iſrael zuſammen kommen waren gen Mizpa/ zogen die Fürſten der Philiſter (mit einem Kriegs-Heer) hinauf wider Iſrael. Da das die Kinder Iſrael höreten/ fürchteten ſie ſich für den Philiſtern/

8 Und ſprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu ſchreien zu dem HERRN unſerm GOtt/ daß er uns helffe aus der Philiſter Hand.

9 Samuel nahm ein Milch-Lämmlein/ (*H. Luth. das noch an der Milch war,*) und opferte dem HErrn ein gantz Brandopfer/ (womit er geſehen auf das Lamm GOttes, welches der Welt Sünde trägt, Joh.1.v.29. und auf deſſelben vollkömmliches Verſöhnopfer) und ſchrie (aus andächtigem inbrünſtigem Hertzen) zum HErrn für Iſrael/ (daß GOtt ſich ſeines Volcks erbarmen, und ihnen Rettung thun wolte,) und der HERR erhörte ihn.

10 Und indem Samuel das Brandopfer opferte/ kamen die Philiſter herzu/ zu ſtreiten wider Iſrael. Aber der HERR ließ donnern einen groſſen Donner über die Philiſter deſſelben Tages/ und ſchröckte ſie/ daß ſie für Iſrael geſchlagen wurden.

1.Sam. 12/ 17.18. Sir.46/ 20.21.

11 Da zogen die Männer Iſrael aus von Mizpa/ und jagten die Philiſter/ und ſchlugen ſie bis unter BethCar.

IV. Samuels Danckbarkeit für dieſen herrlichen Sieg. 1.Sam. 4/1.

12 Da nahm Samuel einen Stein/ und ſetzte ihn zwiſchen Mizpa/ und Sen/ und hieß ihn Eben-Ezer/ (Hülff-Stein,) und ſprach: Bis hieher hat uns der HERR geholffen/ (der Stein ſoll deſſen ein ſtetiges Denck-Mal ſeyn.)

13 Alſo wurden die Philiſter gedämpfft/ und kamen nicht mehr in die Grentze Iſrael/ (mit ihrem Kriegs-Heer, ihres Landes Grentze zu erweitern) und die Hand des HErrn war wider die Philiſter/ (GOtt halff den Kindern Iſrael, und ſtund ihnen bey wider die Philiſter,) ſo lange Samuel lebete/ (denn hernach zu Sauls Zeiten ſind ſie den Iſraeliten wieder ins Land gefallen, 1.Sam.13.v.5.)

14 Alſo wurden Iſrael die Städte wieder/ die die Philiſter ihnen genommen hatten/ von Ekron an bis gen Gath/ ſamt ihren Grentzen/ die errettete Iſrael von der Hand der Philiſter; denn (und) Iſrael hatte Frieden mit den Amoritern/ (daß ſie von denſelben ſich keines feindlichen Einfalls beſorgen durften.)

15 Samuel aber richtete Iſrael (er war ihre Obrigkeit) ſein Lebenlang.

16 Und zog jährlich umher zu BethEl/ (zu Kiriath Jearim, in welcher Stadt dazumal die Lade des Bundes war, v.1. Daher ſie BethEl, das iſt, GOttes Haus genennet wird,) und Gilgal und Mizpa/ (er ſtellete in dieſen dreyen Haupt-Städten öffentliche Zuſammenkunfften an,) und wann er Iſrael an allen dieſen Orten gerichtet hatte/ (alles zu recht gebracht,)

1.Sam. 1/1.

1.Sam. 9/ 11.

17 Kam er wieder gen Ramath/ denn da war ſein Haus/ (ſeine Wohnung und väterlich Erb-Gut,) und richtete Iſrael daſelbſt/ und bauete dem HErrn daſelbſt (nemlich zu Kiriath Jearim, da die Lade des Bundes war, v.1.16.) einen Altar/ (daß alſo geiſtlich und weltlich Regiment miteinander recht beſtellet worden.)

Nutz.

I. W. Daß wir den wahren Gottesdienſt willig annehmen, und denſelben durch rechtſchaffene Buſſe zu erhalten uns bemühen ſollen, wie die Leute zu Kiriath Jearim, v.1.2. II. L. Daß in groſſen Nöthen das beſte Mittel zur Erlöſung wahre Buſſe ſey, v.3—6. III. V. Daß Kirchen-Diener für die Wolfahrt der Kirchen, unabläſſig beten ſollen, v.7.8.9. IV. L. Daß GOtt ſeiner Kirchen, wenn ſie ihn anruffet, wider ihre Feinde Schutz erweiſet, wie er auf Samuels Gebet dem Volck Iſrael geholffen, v.12.13.14.

Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Samuel wegen ſeines hohen Alters, neben ihm ſeine Söhne zu Richtern ſetzet, und wie übel ſich dieſe verhalten. II. Wie und aus was Urſach das Volck um einen König gebeten, und wie übel es dem Propheten, und dann GOtt dem HErrn gefallen. III. Die Warnung Samuelis aus dem Munde des HErrn, da er ihnen zwo namhaffte Beſchwerungen erzehlet, deren ſie bey ihrem Vorhaben zu gewarten. IV. Der Ungehorſam des Volcks, und wie Samuel endlich auf GOttes Rath in ihr Begehren eingewilliget.

I. Ubel Verhalten der Söhne Samuels, derer von ihm verordneten Richter.

1 Da aber Samuel alt ward/ ſatzte er ſeine Söhne zu Richtern (neben ihm) über Iſrael.

2 Sein erſtgeborner Sohn hieß Joel/ (der wird auch Vaſni genannt, 1.Chron.7.v.28.) und der andere Abia/ und waren Richter zu Berſaba/ (in der einen Grentz-Stadt, 1.Sam.3.v.20.)

3 Aber ſeine Söhne wandelten nicht in ſeinem Wege/ (ſie ſchlugen dem Vater nicht nach,) ſondern neigeten ſich zum Geitz/ und nahmen Geſchenck/ und beugeten das Recht.

II. Bitte der Kinder Iſrael um einen König und Mißfallen GOttes an derſelben.

4 Da verſammleten ſich alle Aelteſten in Iſrael/ (die Vornehmſten) und kamen gen Ramath zu Samuel/

5 Und ſprachen zu ihm: Siehe/ du biſt alt worden/ und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen/ (es iſt wenig Hoffnung zu ihnen, daß ſie das Regiment nach dir recht führen ſolten.) So ſetze nun einen König über uns/ der uns richte/ wie alle Heyden haben. (Sie wollen die Form des Regiments nicht von GOTT, ſondern von den Heiden nehmen, weil ſie ſahen, daß es denſelben ſo glücklich und wol gienge.)

Hoſ.13/ 10.11. Ap. Geſch. 13/21.

6 Das gefiel Samuel übel/ daß ſie ſagten: Gib uns einen König/ der uns richte/ (weil ſie ſolches ohne, ja wider GOttes Willen thäten, und weil er vorher ſahe, daß es ihnen übel gelingen würde.) Und Samuel betete vor dem HErrn/ (daß er wüſte, was er ihnen antworten ſolte.)

1.Sam. 10/19.

7 Der HERR ſprach aber zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volcks in allem/ das ſie zu dir geſagt haben/ denn ſie haben nicht dich/ ſondern mich verworffen/ (ich habe dich zum Regenten über ſie geſetzt, dieſer meiner Verordnung und Willen widerſetzen ſie ſich, und verwerffen alſo mich ſelber, und nicht nur allein dich,) daß ich nicht ſoll König über ſie ſeyn/ (ſie ſehen mehr auf Menſchen und auf menſchlichen Arm, als auf mich, ihren HErrn, und auf meine Hülffe.)

8 Sie thun dir/ wie ſie immer gethan haben/ (allen denen, welche ich ihnen zu Obrigkeiten verordnet,) von dem Tage an/ da ich ſie aus Egypten führte/ bis auf dieſen Tag/ und haben mich verlaſſen/ und andern Göttern gedienet/ (und demnach das geiſtlich und weltlich Regiment, wie ichs geordnet, geändert und vernichtet.)

9 So gehorche nun ihrer Stimme/ doch bezeuge ihnen/ und verkündige ihnen das Recht des Königes/ der über ſie herrſchen wird/ (nach der Heiden Weiſe.)

III. Warnung Samuelis wegen zweyer Beſchwerungen des Königes. 5.B.Moſ. 17/14.

10 Und Samuel ſagte alle Wort des HERRN dem Volck/ das von ihm einen König forderte/ (und ſprach:)

11 Das wird des Königs Recht ſeyn/ der über euch herrſchen wird/ (ſo wirds euch künftig, unter Königlicher Regierung, darnach ihr ſo ein groſſes Verlangen traget, gehen:) Eure Söhne wird er nehmen zu ſeinen Wagen/ und

Reitern, die vor ſeinem Wagen her traben, (zu ſeinen Leib-Dienern und Laqueyen,)

12 Und zu Haupt-Leuten über tauſend, und über funfzig, und zu Ackerleuten, die ihm ſeinen Acker bauen, und zu Schnittern in ſeiner Ernde, und daß ſie ſeinen Harniſch, und was zu ſeinen Wagen gehöret, machen.

13 Eure Töchter aber wird er nehmen, daß ſie Apotheckerin, Köchin, und Beckerin ſeyen.

14 Eure beſte Aecker, und Weinberge, und Oel-Gärten wird er nehmen, und ſeinen Knechten geben.

15 Darzu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehenden nehmen, und ſeinen Kämmerern und Knechten (ſeinen Kammer- und Hof-Dienern) geben.

16 Und eure Knechte und Mägde, und eure feineſte Jünglinge, und eure Eſel, wird er nehmen, und ſein Geſchäffte damit ausrichten.

17 Von euren Heerden wird er den Zehenden nehmen, und ihr müſſet ſeine Knechte ſeyn.

18 Wenn ihr denn ſchreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwehlet habt, ſo wird euch der HErr zu derſelbigen Zeit nicht erhören. (Dieſes wird über alle bisher erzehlte Beſchwerungen, die allergröſſeſte und gefährlichſte ſeyn, welches ihr wol zu erwegen habt.)

IV. Ungehorſam des Volcks, und Erlangung ihrer Bitte.

19 Aber das Volck weigerte ſich zu gehorchen der Stimme Samuel, und ſprachen: Mit nichte, (du magſt einwenden, was du wilt, wir nehmens nicht an,) ſondern es ſoll ein König über uns ſeyn,

20 Daß wir ſeyen auch wie alle andere Heiden, (das iſt ſchröcklich, daß ſie ſich ihrer hohen Würden, daß ſie GOttes Volck ſeyn ſollen, begeben, und nur ſtracks den Heiden gleich ſeyn wollen,) daß uns unſer König richte, und vor uns her ausziehe, wenn wir unſere Kriege führen.

21 Da gehorchte Samuel alle dem, das das Volck ſagte, und ſagets vor den Ohren des HErrn, (er trugs ihm ſonderlich für.)

22 Der HErr aber ſprach zu Samuel: Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel ſprach zu den Männern Iſrael: Gehet hin, ein jeglicher in ſeine Stadt, (der König wird ſich wol finden, davon denn folget im 10. Cap. v. 17.)

Nutz.

I. L. Daß offt frommer Eltern Kinder gar übel gerathen, v. 1. 2. 3. II. V. Daß wir nicht aus Vorwitz nach Veränderung der Regimenter begierig ſeyn ſollen, v. 4—8. III. L. Daß bey Regiments-Verwaltern, unter dem Schein der Obrigkeitlichen Gewalt viel Mißbräuche vorzugehen pflegen, v. 10—18. IV. L. Daß GOtt die Sünde zulaſſe und überſehe, ob er ſie gleich nicht billiget, v. 19—22.

Das neundte Capitel

Handelt von dem Beruff Sauls zum Königreich, in dreyen Haupt-Stücken. I. Die Beſchreibung der Perſon Sauls. II. Die wunderbare Schickung GOttes, wie Saul zum Propheten Samuel kommen; Wenn ſein Vater das Vieh verloren, und ers geſucht, wie er mit ſeinem Knecht Rath gehalten, den Propheten anzuſprechen, und von den Jungfrauen Bericht bekommen. III. Wie Samuel auf GOttes Befehl den Saul empfangen, was ſie für ein Geſpräch, und wie ſie Mahlzeit gehalten, auch wie der Prophet auf die Haupt-Handlung Bereitſchafft gemacht.

I. Beſchreibung der Perſon Sauls.

1 Es war aber ein Mann von BenJamin, mit Namen Kis, ein Sohn AbiEl, (welcher auch Ner genennet wird, 1. Chron. 9. v. 33.) des Sohns Zeror, des Sohns Bechorath, des Sohns Apiah, des Sohns eines Mannes Jemini, ein weidlicher (tapfferer) Mann,

2 Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul, der war ein junger feiner Mann, und war kein feiner unter den Kindern Iſrael, eines Haupts länger denn alles Volck.

II. Gelegenheit dadurch Saul zum Propheten Samuel kommen.

3 Es hatte aber Kis, der Vater Saul, ſeine Eſelinnen verloren, und er ſprach zu ſeinem Sohn Saul: Nimm der Knaben (Knechte) einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und ſuche die Eſelinnen.

4 Und er gieng durch das Gebirge Ephraim, und durch das Land Saliſa, und funden ſie nicht; ſie giengen durchs Land Saalim, und ſie waren nicht da; ſie giengen durchs Land Jemini, und funden ſie nicht.

5 Da ſie aber kamen ins Land Zuph, (in welchem Ramath, da Samuel wohnte, Cap. 7. v. 17. gelegen,) ſprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen, mein Vater möchte von den Eſelinnen laſſen, (der Eſelinnen vergeſſen,) und für uns ſorgen.

6 Er aber ſprach: Siehe, es iſt ein berühmter Mann GOttes (ein Prophet des HErrn, der weit und breit beruffen wegen der ſonderbaren Gnaden und Göttlichen Offenbarungen) in dieſer Stadt, alles, was er ſagt, das geſchiehet. Nun laß uns dahin gehen, vielleicht ſagt er uns unſern Weg, den wir gehen, (wo wir uns hinwenden ſollen, und weiß vielleicht von den Eſelinnen uns Nachrichtung zu geben.)

7 Saul aber ſprach zu ſeinem Knaben: Wenn wir ſchon hingehen, was bringen wir dem Mann (zur Verehrung?) Denn das Brod iſt dahin aus unſerm Sack, ſo haben wir ſonſt keine Gabe, die wir dem Mann GOttes bringen, was haben wir? (Alſo war es gebräuchlich, die Propheten und GOttes Männer nicht ohne Gabe oder Verehrung anzuſprechen, 1. B. Kön. 14. v. 3. 2. B. Kön. 4. v. 42.)

8 Der Knabe antwortete Saul wieder, und ſprach: Siehe, ich habe ein Viertel eines ſilbern Sekels bey mir, (welches nach dem gemeinen Sekel ein anderthalb Groſchen, nach dem Sekel des Heiligthums etwa drey Groſchen geweſen,) den wollen wir dem Mann GOttes geben, daß er uns unſern Weg ſage.

9 Vor Zeiten in Iſrael, wenn man gieng GOtt zu fragen, ſprach man: Kommet, laſſet uns gehen zu dem Seher. Denn die man jetzt Propheten heiſſet, die hieß man vor Zeiten Seher, (wegen der Göttlichen Geſicht und Offenbarungen, welche ihnen GOtt eingegeben, 4. B. Moſ. 12. v. 6. und ſie daher ſehen können das jenige, was abweſend und zukünftig war.)

10 Saul ſprach zu ſeinem Knaben: Du haſt wol geredt, komm, laß uns gehen.

11 Und da ſie hingiengen zu der Stadt, da der Mann GOttes war, und zur Stadt hinauf kamen, funden ſie Dirnen, die heraus giengen Waſſer zu ſchöpffen, zu denſelben ſprachen ſie: Iſt der Seher hie?

12 Sie antworteten ihnen, und ſprachen: Ja, ſiehe, da iſt er, eile, denn er iſt heute in die Stadt kommen, weil das Volck heute zu opfern hat auf der Höhe.

13 Wenn ihr in die Stadt kommet, ſo werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die Höhe zu eſſen. Denn das Volck wird nicht eſſen, bis er komme, ſintemal er ſegnet das Opfer, (das jenige, ſo von den Opfern zur Mahlzeit gebraucht wird, ſegnet er mit dem Gebet,) darnach eſſen die, ſo (darzu ein-) geladen ſind, darum ſo gehet hinauf (in die Stadt,) denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

III. Samuels Geſpräch mit Saul und Entdeckung der Königlichen Wahl.

14 Und da ſie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren, ſiehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen, und wolt auf die Höhe gehen, (zum Opfer.)

15 Aber der HERR hatte Samuel ſeinen Ohren offenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und geſagt:

16 Morgen um dieſe Zeit will ich einen Mann zu dir ſenden, aus dem Lande BenJamin, den ſolt du zum Fürſten ſalben über mein Volck Iſrael, daß er mein Volck erlöſe von der Philiſter Hand; denn ich habe mein Volck (mit Gnaden) angeſehen, und ſein Geſchrey iſt vor mich kommen.

17 Da nun Samuel Saul anſahe, antwortete ihm der HERR: Siehe, das iſt der Mann, davon ich dir geſagt habe, daß er über mein Volck herrſche.

18 Da trat Saul zu Samuel (den er nicht kannte,) unter dem Thor, und ſprach: Sage mir, wo iſt hie des Sehers Haus?

19 Samuel antwortete Saul, und ſprach: Ich bin der Seher, gehe vor mir hinauf auf die Höhe; denn ihr ſolt heute mit mir eſſen, morgen will ich dich laſ-

ſen gehen, und alles, was in deinem Hertzen iſt, (das du zu wiſſen Verlangen trägeſt,) will ich dir ſagen.

20 Und um die Eſelinnen, die du vor dreyen Tagen verloren haſt, bekümmere dich jetzt nicht, ſie ſind gefunden, (du muſt forthin andere Gedancken haben, als von den Eſelinnen.) Und weß wird ſeyn alles, was das beſte iſt in Iſrael? (nemlich das Königreich, um welches es jetzt in Iſrael zu thun iſt,) wirds nicht dein, und deines Vaters gantzes Hauſes ſeyn?

21 Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den geringſten Stämmen Iſrael, und mein Geſchlecht das kleineſte unter allen Geſchlechten der Stämme BenJamin? Warum ſageſt du denn mir ſolches? (Weil der Stamm BenJamin von wegen der greulichen That, davon im B.Richt.19.v.25. zu leſen, in groſſe Verachtung kommen, und ſchier gantz vertilget war, B.Richt.20.v.46.47. Cap.21.v.3. daher kommt Saul dieſe Rede wunderlich für, daß er aus dem Stamm BenJamin bürtig, zum Königreich ſolte erhoben werden.)

22 Samuel aber nahm Saul und ſeinen Knaben, und führte ſie in die Eſſe-Läuben, (da ſie Mahlzeit halten ſolten,) und ſetzte ſie oben an unter die, ſo geladen waren, der war bey dreyſſig Mann.

23 Und Samuel ſprach zu dem Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab, und befahl, du ſolteſt es bey dir behalten.

24 Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hieng, und er (Samuel) legte es Saul für, und ſprach: Siehe, das iſt überblieben, lege für dich und iß, denn es iſt auf dich behalten, eben auf dieſe Zeit, da ich das Volck lud, (dieweil ich aus Göttlicher Offenbarung vorher geſehen, daß du eben auf dieſe Zeit zu mir kommen, und mit mir Mahlzeit halten würdeſt.) Alſo aß Saul mit Samuel deß Tages. (Durch die Schulter, welche dem Saul bey dieſer Mahlzeit vorgelegt worden, iſt die Regiments-Laſt angedeutet.)

25 Und da ſie hinab giengen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.

26 Und ſtunden früh auf, und da die Morgen-Röthe aufgieng, rieff Samuel dem Saul auf dem Dache, (daß er ſich zur Reiſe fertig machen ſolte,) und ſprach: Auf, daß ich dich gehen laſſe, (wenn ich dir zuvor GOttes Willen werde angezeiget haben.) Und Saul machte ſich auf, und die beyde giengen miteinander hinaus, er und Samuel.

27 Und da ſie kamen hinab an der Stadt Ende, ſprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe, (damit er dieſe noch zur Zeit geheime wichtige Sache nicht wiſſen noch erfahren möge.) Und er gieng vorhin. Du aber (ſprach Samuel ferner,) ſtehe jetzt ſtille, daß ich dir kund thue, was GOtt geſagt hat.

Nutz.

I. L. Daß geſunder Leib und anſehnliche Geſtalt, GOttes Gaben ſeyn, v.1.2. II. L. Daß der Gehorſam gegen Eltern von GOtt hoch belohnt wird, als an Saul zu ſehen, v.3.4. III. L. Wie wunderbarlich es ſich ſchicken muß, wenn GOtt ein hohes Werck verrichten will, wie an Saul zu ſehen, v.17—21.

Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die erſte Salbung und Krönung Sauls in geheim, wie Samuel Werck und Wort darbey gebraucht, und zur Verſicherung des Handels etliche Zeichen namhafft gemacht. II. Wie es alles erfüllet worden, auch wie ſich Saul darauf verhalten. III. Der Reichs-Tag zu Mizpa, wie das Volck darzu beſchrieben worden, was Samuel daſelbſt angebracht, und wie Saul durchs Loos getroffen worden, unangeſehen er ſich unter die Faſſe verſteckt. IV. Der Reichs-Abſchied, und was damal darauf erfolget.

I. Erſte Salbung Sauls zum Könige von Samuel und Beſtätigung derſelben mit Zeichen. Ap.Geſch. 13/21.

1 Da nahm Samuel ein Oel-Glas, (das Horn mit dem heiligen Oel gefüllet,) und goß auf ſein Haupt, und küſſte ihn, und ſprach: Sieheſt du, daß dich der HERR zum Fürſten über ſein Erb-Theil (die Kinder Iſrael, 5.B.Moſ.32.v.9.) geſalbet hat? (Bey dieſer Salbung und Kuß ſolt du erkennen, daß du König über das Volck Iſrael ſeyn ſolt.)

2 Wenn du jetzt von mir geheſt, ſo wirſt du zween Männer finden bey dem Grabe Rahel, (nicht weit von Bethlehem, 1.B.Moſ.35.v.19.) in der Grentze BenJamin zu Zelzah, die werden zu dir ſagen: Die Eſelinne ſind gefunden, die du zu ſuchen biſt gegangen. Und ſiehe, dein Vater hat die Eſel aus der Acht gelaſſen, und ſorget um euch, und ſpricht: Was ſoll ich um meinen Sohn thun? (daß ich denſelben wieder zu Haus bringen möge.)

3 Und wenn du dich von dannen fürbaß wendeſt, ſo wirſt du kommen zu der Eichen Thabor, daſelbſt werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu GOtt gen BethEl, (c.7.v.16.) einer trägt drey Böcklein, der ander drey Stück Brods, der dritte eine Flaſche mit Wein.

4 Und ſie werden dich freundlich grüſſen, und dir zwey Brod geben, die ſolt du von ihren Händen nehmen.

5 Darnach wirſt du kommen auf den Hügel GOttes, (alſo genennet, weil auf demſelben GOtt geehret und angeruffen worden,) da der Philiſter Lager iſt, (da die Philiſter dazumal ihr Lager oder Beſatzung hatten, Cap.13.v.3.) und wenn du daſelbſt in die Stadt (Gibea, Cap.13.v.3.) kommeſt, wird dir begegnen ein Hauffen Propheten, von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Pſalter, und Paucken, und Pfeiffen und Harpffen, und ſie weiſſagend. (Alſo wurden damals feine Schulen gehalten, darinnen man die Sing- und andere freye Künſte lehrete und übete, auch die Jugend zu dem rechten Erkäntnis und Lobe GOttes anführete, 1.B.Chron.16.v.22. Cap.26.v.3.7. dahin auch Paulus ſiehet, Epheſ.5.v.19.)

6 Und der Geiſt des HErrn (der bey den Propheten und bey ſolchen Verſammlungen mit unterſchiedenen Gaben ſich finden läſſet,) wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weiſſageſt, (daß du auf muſicaliſchen Inſtrumenten dich neben ihnen, zum Lobe GOttes, künſtlich hören läſſeſt, eben als wenn du es lang gelernet und getrieben,) da wirſt du ein ander Mann werden, (du wirſt andere herrliche und treffliche Bewegniſſen in deinem Hertzen und Gemüth empfinden, daß du nicht mehr an deine Eſel, und andere Haus-Sachen gedencken wirſt: Auch wirſt du mit Weisheit und Tapfferkeit zum Regiment ausgerüſtet werden.)

7 Wann dir nun dieſe (drey) Zeichen kommen, ſo (erkenne daran, daß dieſe deine Salbung zum Königreich von GOtt ſey, und alſo dann) thue, was dir unter Handen kommet, (was dir Amts halben vorkommen wird, das greiff mit Freuden an,) denn GOtt iſt mit dir, (du wirſt es handgreifflich ſpüren, daß es GOtt alſo haben wolle, daß du des Königreichs dich annehmen, und deſſelben Geſchäffte verrichten ſolleſt.)

8 Du ſolt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal, ſiehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Danckopfer. Sieben Tage ſolt du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund thue, was du thun ſolt. (Diß iſt der erſte und ſonderbare Befehl, dadurch GOtt des neuen Königs Gehorſam prüfen wollen.)

1.Sam. 13/8.

II. Wie die Zeichen an Saul erfüllet.

9 Und da er ſeine Schultern wandte, daß er von Samuel gieng, gab ihm GOtt ein ander Hertz, (wie ein ſolcher Herr und Fürſt haben ſolle,) und kamen alle dieſe Zeichen (v.2.3.5.) auf denſelben Tag.

10 Und da ſie kamen an den Hügel, (v.5.) ſiehe, da kam ihm ein Propheten-Hauffen entgegen, und der Geiſt GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weiſſagte, (v.6.)

11 Da ihn aber ſahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weiſſagte, ſprachen ſie alle untereinander: Was iſt dem Sohn Kis geſchehen? (daß er von ſolchen hohen und von ihm zuvor unerhörten Sachen redet.) Iſt Saul auch unter den Propheten?

1.Sam. 19/24.

12 Und einer daſelbſt antwortete, und ſprach: Wer iſt ihr Vater? (*H.Luth. das iſt, laſſet ſie weiſſagen, iſts doch nicht vom Vater angeboren, ſondern von GOtt, der iſt der rechte Vater* und Lehr-Meiſter, der ihnen ſolches eingibt.) Daher iſt das Sprich-Wort kommen: Iſt Saul auch unter den Propheten? (Wenn einer das jenige treibet und erweiſet, das er nicht gelernet, pflegte man alſo zu ſagen.)

13 Und da er ausgeweiſſaget hatte, (da nunmehr die Gabe des Heiligen Geiſtes bey ihm aufhörete,) kam er auf die Höhe.

14 Es ſprach aber Sauls Vetter zu ihm/ und zu ſeinem Knaben: Wo ſeyd ihr hingegangen? (daß ihr jetzt daher kommet.) Sie antworteten: Die Eſelinnen zu ſuchen/ und da wir ſahen/ daß ſie nicht da waren/ kamen wir zu Samuel.

15 Da ſprach der Vetter Saul: Sage mir/was ſagte euch Samuel?

16 Saul antwortete ſeinem Vettern: Er ſagte uns/ daß die Eſelinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich ſagte er ihm nicht/ was Samuel geſagt hatte.

III. Sauls öffentlicher Beruff zum Königreich durchs Loos zu Mizpa.

17 Samuel aber berieff das Volck zum HERRN gen Mizpa/(die Sache mit dem Könige öffentlich zu handeln, und weil es eine hohe Sache war, berieff er ſie als zu dem HErrn, oder im Namen und auf Befehl des HErrn, auch weil GOtt der HERR mit in der Verſammlung geweſen, 2.Buch Chron.19.v.6.Pſ.82.v.1.)

18 Und ſprach zu den Kindern Iſrael: So ſagt der HERR/ der GOTT Iſrael/ ich hab Iſrael aus Egypten geführet/und euch von der Egypter Hand errettet/ und von der Hand aller Königreiche/ die euch zwungen.

1. Sam. 8/7.

19 Und ihr habt heute (zu dieſer Zeit) euren GOtt verworffen/der euch aus alle eurem Unglück und Trübſal geholffen hat/ und ſprecht zu ihm: (Ihr habt zum HErrn geſagt: Es ſoll bey der vorigen Regierungs-Art nicht bleiben,ſondern) ſetze einen König über uns. Wolan/(weil ihr es ſo haben wollt,) ſo tretet nun vor dem HErrn/ nach euren Stämmen und Freundſchafften.

Joſ.7/14.

20 Da nun Samuel alle Stämme Iſrael (einen Ausſchuß aus allen Stämmen) herzu bracht/ ward getroffen der Stamm BenJamin.

21 Und da er den Stamm BenJamin herzu bracht mit ſeinen Geſchlechten/ ward getroffen das Geſchlecht Matri/ und ward getroffen (in demſelben Geſchlecht) Saul/ der Sohn Kis. Und ſie ſuchten ihn/ aber ſie funden ihn nicht.

22 Da fragten ſie förter den HErrn (durch Samuel:) Wird er auch noch herkom̃en? Der HErr antwortete: Sihe,er hat ſich unter die Faß verſteckt,(hinter die Rüſt-Wägen,in welchen ſie ihr Geräthe und Nothdurfft geführet. *H.Luth.Ehre ſoll man fliehen, und ſich darzu treiben laſſen.*)

* 1. Sam. 9/2.

23 Da lieffen ſie hin/ und holeten ihn von dannen/ und da er unter das Volck trat/ war er eines Haupts länger denn alles Volck.

24 Und Samuel ſprach zu allem Volck: Da ſehet ihr/welchen der HERR erwehlet hat/ denn ihm iſt kein gleicher in allem Volck. Da jauchzete alles Volck/ und ſprach: Glück zu dem Könige. (Mit dieſer Glückwünſchung nehmen ſie ihn an zu ihrem Könige,und wird zugleich die Huldigung mit vollbracht.)

IV. Abſchied des Reichs-Tages zu Mizpa, und was auf Sauls Wahl erfolget. 5.B.Moſ. 17/18.19. 20.

25 Samuel aber ſagte dem Volck alle Rechte des Königreichs/(wie ſich der König,Krafft Göttliches Befehls, gegen die Unterthanen,und die Unterthanen gegen den König halten ſolten, welches man heut zu Tag Capitulation nennet,) und ſchriebs in ein Buch/ und legte es vor den HErrn/ (in die Stiffts-Hütte vor der Lade des Bundes, daß auf allem Fall König und Unterthanen ſich daraus Raths erholen, und was jedes Recht mit ſich brächte, erkennen kunten.) Und Samuel ließ alles Volck gehen/ einen jeglichen in ſein Haus/ (da er bey Endigung dieſes Reichs-Tages ſie an Saul als ihren König,in weltlichen Sachen gewieſen.)

26 Und Saul gieng auch heim gen Gibea/ und gieng mit ihm des Heers ein Theil/welcher Hertz GOTT rührete/ (dieſelbigen ſchicketen ſich zu unterthäniger Ehrerbietung,wie gehorſamen Unterthanen eignen wolte.)

27 Aber etliche loſe Leute ſprachen: Was ſolt uns dieſer helffen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geſchenck. (Es hätte ſich gebühret,daß ſie den neuen König mit Geſchenck verehret hätten,2.B.Chron.17.v.5.Aber weil Saul aus dem geringſten Stamm bürtig war, und wenig Anhangs von den groſſen Häuptern hatte, wolten ſie nichts auf ihn geben.) Aber er thät/ als hörte ers nicht.

Nutz.

I. L. Daß der Obrigkeitliche Stand ein Göttlicher Stand ſey/v.1. II. L. Daß GOtt die jenigen/die er berufft/auch geſchickt mache/wie allhie den Saul/v.9–16. III. V. Daß man in Aemter ſich nicht eindringen/ doch aber den ordentlichen Beruff nicht ausſchlagen ſoll/wie Saul gethan/ v.22.23.24. IV. L. Daß bey Beſtellung der Obrigkeit ſich allzeit Widerſinniſche befinden/ welchen nichts gut gnug gemacht werden kan/ v.27.

Das eilfte Capitel

Handelt von den erſten Prob-Stücken Sauls/in dreyen Theilen. I. Wie Nahas/der Ammoniter König/ einen gefährlichen Krieg wider die Stadt Jabes angefangen / und die Bürger ſehr höniſch gehalten/bis ſie anderswo durch Abgeſandte Hülff geſucht. II. Der Sieg Sauls wider die Ammoniter/ was kurtz vorher gegangen/ wie die Schlacht und Uberwindung ſelbſt beſchaffen/ und wie Saul ſich des Glücks nicht überhoben. III. Wie Samuel den Saul zu Gilgal vorſtellig gemacht.

I. Bedrängung der Stadt Jabes von Nahas und Hülffsſuchung bey Saul.

1 Es zog aber herauf Nahas/ der Ammoniter/ (der König der Ammoniter,) und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu Jabes ſprachen (aus Schrecken und Kleinmüthigkeit) zu Nahas: Mache einen Bund mit uns/ſo wollen wir dir dienen.

2 Aber Nahas/der Ammoniter/antwortete ihnen: Darinn will ich mit euch einen Bund machen/ daß ich euch allen das rechte Auge ausſteche/ und mache euch zu Schanden (zu unerbaren und zum Streit hinfüro untüchtigen Leuten) unter gantzem Iſrael.

3 Da ſprachen zu ihm die Aelteſten zu Jabes: Gib uns (Friſt) ſieben Tage/daß wir Boten ſenden in alle Grentze Iſrael. Iſt denn niemand/ der uns rette/ſo wollen wir zu dir hinaus gehen/(den Bund nach deinem Begehren zu machen.)

4 Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul/ und redeten ſolches (was der Ammoniter König geſagt) vor den Ohren des Volcks. Da hub alles Volck ſeine Stimme auf/ und weinete.

5 Und ſihe/ da kam Saul vom Felde hinter den Rindern her/(denn ob wol Saul zum Könige geſalbet war,ſo hatte er doch dazumal ſich ſeiner vorigen Haushaltung noch nicht ganz begeben,) und ſprach: Was iſt dem Volck/ daß es weinet? Da erzehleten ſie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6 Da gerieth der Geiſt GOttes über ihn/(der rüſtete ihn aus mit Rath, Krafft und Stärcke,) als er ſolche Wort hörete,und ſein Zorn ergrimmte ſehr.

7 Und nahm ein par Ochſen,und zuſtückte ſie/ und ſandte in alle Grentze Iſrael (von denſelben Stücken) durch die Boten/ und ließ ſagen: Wer nicht auszeucht Saul und Samuel nach/ deß Rindern ſoll man alſo thun. Da fiel die Furcht des HERRN auf das Volck/ (es wurde dieſer rechtmäſſige Befehl von GOtt dermaſſen bekräfftiget, daß männiglich demſelben folgete,) daß ſie auszogen/gleich als ein einiger Mann/ (daß ſie alle beyſammen hielten.)

B.Richt. 1/4.

8 Und (Saul) machte die Ordnung (er ſtellete Muſterung an) zu Baſek/ (um die Gegend Baſek,) und die Kinder Iſrael waren drey hundert mal tauſend Mann/ und der Kinder Juda dreyſſig tauſend.

9 Und ſie ſagten den Boten/ die kommen waren (von Jabes:) Alſo ſagt den Männern zu Jabes in Gilead: Morgen ſoll euch Hülffe geſchehen/wenn die Sonne beginnet heiß zu ſcheinen/ (wenn der Mittag ſchier will heran kommen.) Da die Boten kamen/und verkündigten das den Männern zu Jabes/ wurden ſie froh.

10 Und die Männer Jabes ſprachen (zu den Ammonitern:) Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen/daß ihr uns thut alles/was euch gefället.

II. Sieg Sauls wider die Ammoniter und deſſen Beſcheidenheit.

11 Und des andern Morgens ſtellte Saul das Volck in drey Hauffen/ und (dieſelben) kamen ins Lager (der Feinde) um die Morgen-Wache/ (noch vorher, ehe die Zeit kam,die ſie beſtimmet hatten,) und ſchlugen die Ammoniter/bis der Tag heiß ward. Welche aber überblieben/wurden alſo zerſtreuet/ daß ihr nicht zween miteinander blieben.

1. Sam. 10/27.

12 Da ſprach das Volck zu Samuel/ (nach erhaltenem Sieg,und da ſie wieder in ihr Lager kamen:) Wer ſind ſie/ die da ſagten: Solte Saul über uns herrſchen? Gebt ſie her die Männer/ daß wir ſie tödten/ (weil ſie ſich durch Verachtung und Verkleinerung an Königlicher Majeſtät

vergrieffen, da doch GOtt durch dieſelbe dem Volck ſo groſſes Heil beſcheret.)

2. Sam. 19/22.

13 Saul aber ſprach: Es ſoll auf dieſen Tag (des Siegs und der Freuden) niemand ſterben, denn der HErr hat heute Heil (eine herrliche Hülff und Rettung) gegeben in Jſrael.

III. Vorſtellung Sauls zu Gilgal von Samuel.

14 Samuel ſprach zum Volck, (weil Saul in dieſer Schlacht eine gute Probe ſeiner Tapfferkeit gethan, vermahnete Samuel das Volck, daß ſie aufs neue Saul zum Könige beſtätigen ſolten, und ſprach:) Kommt, laſſet uns gen Gilgal gehen, und das Königreich daſelbſt erneuern, (daß der König in ſeiner Würde beſtätiget, und alles Volck zur Unterthänigkeit und Gehorſam durch neue Huldigung gebracht werde.)

15 Da gieng alles Volck gen Gilgal, und machten daſelbſt Saul zum Könige vor dem HErrn zu Gilgal, (da die Bundes-Lade dazumal war, welche man in ſolche Verſammlungen zu tragen pflegte, Cap.14.v.18.) und opferten Danckopfer vor dem HErrn. Und Saul ſamt allen Männern Jſrael, (den Haupt-Leuten und Fürnehmſten,) freueten ſich daſelbſt faſt ſehr, (ſie hielten Freuden-Feſt, und lobten GOtt über dem erlangten Sieg, und wegen der Beſtätigung des Königreichs Saul.)

Nutz.

I. W. Daß man den nothleidenden Anverwandten Hülffe erweiſen ſoll, wie Saul den Bürgern Jabes, v.4—9. II. L. Daß GOtt der Obrigkeit, durch verliehene Weisheit und Krafft, ein Anſehen bey den Unterthanen zu machen pflege, v.11.12. III. V. Daß man GOtt für die Obrigkeit dancken ſoll, v.15.

Das zwölfte Capitel

Handelt von deme, wie Samuel ſein Amt abgelegt, und diß in dreyen Theilen. I. Aus was Urſachen er ſich des Amts verziehen, wie er zur Rechenſchafft ſich erboten, wie er auch deſſen ſich mit des Volcks gedoppeltem Ja-Wort verſichert. II. Wie er ſie ihrer Undanckbarkeit halber gegen GOtt beſchuldiget, wenn ſie einen König begehret, auch benebenſt berichtet, was ferners zu thun, da ſie in GOttes Gnade ſtehen wolten. III. Das Wunder-Zeichen, welches er zur Beſtätigung ſeiner Rede von GOtt erbeten, und was darauf erfolget ſey: Nemlich, daß ſie Buſſe gethan, und von Samuel getröſtet worden.

I. Abdanckung Samuels, und Erbietung zur Rechenſchafft.

1 Da ſprach Samuel zum gantzen Jſrael, (welches damals noch zu Gilgal beyſammen war, c.11.v.15.) Sihe, ich habe eurer Stimme gehorchet in allem, das ihr mir geſagt habt, und habe einen König über euch gemacht.

2 Und nun ſihe, da zeucht euer König vor euch her, ich aber bin alt und grau worden, (daß ich das Regiment zu verwalten nicht mehr vermag,) und meine Söhne ſind bey euch, (ſie ſind euch gleich, und ſowol als ihr, unter der Gewalt und Botmäſſigkeit des Königes,) und ich bin vor euch her gegangen von meiner Jugend auf, bis auf dieſen Tag, (daß alſo mein Leben und Wandel, mein Amt und Verrichtung euch allen unverborgen, c.3.v.20.)

Sir.46/22.

3 Siehe, hie bin ich, antwortet wider mich vor dem HErrn und ſeinem Geſalbten, (wiſſet ihr etwas wider mich, ſo ſagets jetzo vor GOTT und dem Könige,) Ob ich jemands Ochſen oder Eſel genommen hab? Ob ich jemand hab Gewalt oder Unrecht gethan? Ob ich von jemands Hand ein Geſchenck genommen habe, und mir die Augen blenden laſſen? (daß ich deßwegen den Miſſethäter nicht zu gebührlicher Straffe gezogen, noch Gericht und Gerechtigkeit geübt hätte,) So will ichs euch wiedergeben, (ich wills bey mir nicht behalten, als ein unrechtes Gut.)

4 Sie ſprachen: Du haſt uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von niemands Hand etwas genommen.

5 Er ſprach zu ihnen: Der HERR ſey Zeuge wider euch, und ſein Geſalbter (der König) heutiges Tages, daß ihr nichts in meiner Hand (in allem, was in meiner Gewalt iſt, Unrechts) funden habt. Sie ſprachen: Ja, Zeugen ſollen ſie ſeyn.

6 Und Samuel ſprach zum Volck: Ja, der HERR (ſey Zeuge,) der Moſe und Aaron gemacht hat, (der ſie zu hohen Aemtern erhaben, und groſſe Dinge durch ſie gethan,) und eure Väter (durch dieſelbige) aus Egyptenland geführet hat.

II. Beſchuldigung der Kinder Jſrael wegen Begehrung des Königs und Rath deßwegen von Samuel ertheilet.

7 So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HERRN, (daß ich das Göttliche Recht, Ordnung und Willen, euch beſſer und mit mehrerm vorhalte, und ſolcher geſtalt eurer Sünde euch überweiſe und überzeuge,) über aller Wolthat des HErrn (daß ihr der Wolthaten GOttes vergeſſen und derſelben gemißbraucht,) die er an euch und euren Vätern gethan hat.

1.B.Moſ. 46/6. 2.B.Moſ. 2/23. 2.B.Moſ. 3/10.

8 Als Jacob in Egypten kommen war, ſchrien eure Väter zu dem HERRN; und er ſandte Moſen und Aaron, daß ſie eure Väter aus Egypten führeten, und ſie an dieſem Ort wohnen lieſſen, (in dem Lande Canaan. Wiewol aber Moſes und Aaron nicht ins gelobte Land kommen, ſo haben ſie doch das Volck Jſrael an die Grentze deſſelben gebracht, und diſſeit des Jordans ein Stück vom verheiſſenen Lande ihnen ausgetheilet.)

B.Richt. 4/2. c.10/7. c.3/12.

9 Aber da ſie (die Jſraeliten) des HErrn ihres GOttes vergaſſen, verkauffte er ſie (GOtt verkaufft ſein Volck umſonſt und nimmt nichts drum, Pſal.44.v.13. daß andere über ſie herrſchen und Gewalt üben, wie man über ein gekaufftes Gut thut,) unter die Gewalt Siſſera, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philiſter, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die ſtritten wider ſie, (überzogen ſie mit Kriegs-Gewalt.)

10 Und ſchrien aber zum HErrn, und ſprachen: Wir haben geſündiget, daß wir den HErrn verlaſſen, (durch Abgötterey uns von ihm gewendet,) und Baalim und Aſtharoth gedienet haben, (dem Götzen-Dienſt der Heiden uns ergeben,) nun aber errette uns von der Hand unſerer Feinde, ſo wollen wir dir dienen.

B.Richt. 6/11. c.13/5. B.Richt. 11/1.

11 Da ſandte der HERR JerubBaal, (oder Gideon,) Bedan, (dieſer wird für den Simſon gehalten, weil er vom Geſchlechte Dan geweſen, B.Richt.13.v.25.) Jephthah und Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Hände umher, und ließ euch ſicher wohnen, (in gutem Fried und Ruh, daß ihr keines Königes Schutz bedürfft hättet.)

1. Sam. 8/5.

12 Da ihr aber ſahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, ſpracht ihr zu mir: Nicht du, ſondern ein König ſoll über uns herrſchen, ſo doch der HERR euer GOTT euer König war.

1. Sam. 8/7.

13 Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwehlet und gebeten habt, denn ſihe, der HERR hat einen König über euch geſetzet. (H.Luth. GOtt beſtätiget den König, und zürnet doch, daß ſie ihn erwehlt hatten. Das iſt ſo viel: Sie thäten übel, daß ſie ihr Vertrauen von GOtt auf einen Menſchen und ſich ſelbſt ſetzten, ſo ſie bisher ſo offt ohne König, durch GOtt errettet waren. Darzu weil ihnen verſprochen war, Könige zu haben, läſt es GOtt nicht zu, daß ſie ihn wehlen, ſondern er ſelbſt wehlet, auf daß beſtehe, daß alles, was GOtt nicht anfähet und thut, nichts gelte vor GOtt.*)

14 Werdet ihr nun den HERRN fürchten, und ihm dienen, und ſeiner Stimme gehorchen, und dem Munde des HERRN nicht ungehorſam ſeyn, ſo werdet beyde ihr und euer König, der über euch herrſchet, (es ſey dieſer oder ſein Nachfolger im Reich,) dem HERRN eurem GOTT folgen, (GOTT wird um und bey euch ſeyn, euer Leiter und Führer ſeyn, euch vor euren Feinden beſchützen, und alles Gutes erweiſen.)

15 Werdet ihr aber des HERRN Stimme nicht gehorchen, ſondern ſeinem Munde (ſeinen Worten, die aus ſeinem Munde gehen) ungehorſam ſeyn, ſo wird die Hand des HErrn wider euch und wider eure Väter ſeyn, (ſeine ſchwere Straff-Hand wird euch auf dem Halſe liegen, wie ſie wider eure Väter geweſen iſt.)

III. Beſtätigung der Rede Samuelis durch ein Wunder-Zeichen, und die drauf folgende Buſſe des Volcks.

16 Auch tretet nun her, und ſehet das groſſe Ding, das der HErr vor euren Augen thun wird.

17 Jſt nicht jetzt die Weitzen-Erndte? (zu welcher Zeit in denſelben Landen es nicht leicht hat pflegen zu regnen, Spr.Sal. 26.v.1.) Jch will aber den HErrn anruffen, daß er ſoll donnern und regnen laſſen, daß ihr innen werdet, und ſehen ſolt das groſſe Ubel, das ihr vor des HERRN Augen (die alles beſſer ſehen und erkennen, denn ich und ihr) gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18 Und da Samuel den HERRN anrieff, ließ der HERR donnern und regnen deſſelben Tages. Da

fürchtete

fürchtete das gantze Volck ſehr den HERRN und Samuel.

19 Und ſprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den HErrn deinen GOTT, daß wir nicht ſterben. Denn über alle unſere Sünde haben wir auch das Ubel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben. (Wenn nicht GOtt alſo gedonnert, hättens die Iſraeliten für keine Sünde geachtet, daß ſie GOtt mit ſeinem alten Regiment verworffen, und einen König abgetrotzt hätten.)

5.B.Moſ. 6, 5.13.

20 Samuel aber ſprach zum Volck: Fürchtet euch nicht, (verzaget nicht,) ihr habt zwar das Ubel alles gethan, doch weichet nicht hinter dem HERRN ab, (daß ihr woltet andern Göttern dienen,) ſondern dienet dem HErrn von gantzem Hertzen.

21 Und weichet nicht dem Eiteln nach, (ſetzet nicht euer Vertrauen auf den König, und andere menſchliche Hülffe, Pſ.39.v.6.Pſal.60.v.13.Pſal.146.v.3.) denn es nutzet nicht, und kan nicht erretten, weil es ein eitel Ding iſt.

Pſ.100, 3.

22 Aber der HERR verläſſet ſein Volck nicht, um ſeines groſſen Namens willen, (damit derſelbe nicht unter den Heiden verläſtert werde.) Denn der HErr hat angefangen euch ihm ſelbſt zum Volck zu machen.

23 Es ſey aber auch ferne von mir, mich alſo an dem HErrn zu verſündigen, daß ich ſolt ablaſſen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg, (wie ihr ſolt GOTT den HERRN recht erkennen, ihn fürchten und ehren, welches der Weg zur Seeligkeit iſt, Joh.17.v.3. Denſelben zu erhalten, muß man beten und lehren, welche Amts-Treu Samuel hie verheiſſet, und bezeuget, wenn er dieſelbe anſtehen lieſſe, würde er ſich an GOtt gröblich verſündigen.)

24 Fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich von gantzem Hertzen; Denn ihr habt geſehen, wie groſſe Dinge er mit euch thut, (dergleichen bey keinem Volck von ihren Göttern geſehen oder gehöret worden.)

25 Werdet ihr aber übel handeln, ſo werdet ihr und euer König verloren ſeyn, (in zeitliches und ewiges Verderben gerathen.)

Nutz.

I. V. Daß das Zeugnis eines guten Gewiſſens eine Gabe GOttes ſey, wie ſich Samuel auch deſſelben gerühmet, v.3.4.5. II. V. Daß wir uns durch Betrachtung der Hülffe und Wolthaten GOttes zum Gehorſam bringen laſſen ſollen, v.7—14. III. V. Daß Kirchen-Diener für ihre Pfarr-Kinder zu GOtt beten, und ſie treulich lehren ſollen, wie Samuel, verſ.23.

Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Philiſter Anzug wider die Iſraeliten, wann er ſich begeben, und wie Saul ſich vorher gerüſtet. II. Die Zaghafftigkeit des Volcks, und das Mißtrauen Sauls gegen GOtt, da er nicht auf die Zukunft Samuelis warten wollen, ſondern ſelbſt geopfert. III. Die Ankunft Samuelis nacher Gilgal, wie er den Saul empfangen, ihn angeklaget, und deſſen Entſchuldigung widerlegt: Samt angehengter Dräuung. IV. Samuels Abſchied, und mit welcher Beſchaffenheit er den Saul hinter ſich gelaſſen, nemlich mit wenigem Volck, ohne Werck-Leute und Waffen.

I. Anzug der Philiſter, und dagegen Sauls und der Iſraeliten Rüſtung.

1 Saul war ein Jahr König geweſen, (und hatte in demſelbigen die Ammoniter geſchlagen, Cap.11.v.11.) und da er zwey Jahr (nach der erſten Wahl) über Iſrael regieret hatte,

2 Erwehlete er ihm drey tauſend Mann aus Iſrael, zwey tauſend waren mit Saul zu Michmas, und auf dem Gebirge BethEl, und ein tauſend mit Jonathan zu Gibea BenJamin. Das andere Volck aber ließ er gehen, einen jeglichen in ſeine Hütten, (zu ſeinem Haus-Weſen.)

1. Sam. 10,5.

3 Jonathan aber ſchlug die Philiſter in ihrem Lager, das zu Gibea war, (in ihren Beſatzungen, die ſie zu Gibea hatten,) das kam vor die Philiſter. Und Saul ließ die Poſaunen blaſen im gantzen Lande, und ſagen: Das laſſet die Ebräer hören, (auch die jenige, ſo jenſeit des Jordans wohnen, daß ſie euch zu Hülffe kommen.)

4 Und gantz Iſrael hörte ſagen: Saul hat der Philiſter Lager geſchlagen; Denn Iſrael ſtanck vor den Philiſtern, (die Philiſter waren dadurch wider die Iſraeliten verbittert, und mochten ſie weder ſehen noch hören, 1.B.Moſ.34.v.30.) Und alles Volck ſchrie Saul nach (lieff ihm mit groſſem Geſchrey nach) gen Gilgal.

5 Da verſammleten ſich die Philiſter zu ſtreiten mit Iſrael, dreyſſig tauſend Wagen, ſechs tauſend Reiter, und ſonſt Volck, ſo viel wie Sand am Rand (am Ufer) des Meers, und zogen herauf, und lagerten ſich zu Michmas gegen Morgen vor BethAven.

II. Zagen des Volcks, und Sauls Fürwitz im Opfern.

6 Da das ſahen die Männer Iſrael, daß ſie in Nöthen waren, [denn dem Volck war bange,] verkrochen ſie ſich in die Höhle, und Klüfften, und Felſen, und Löcher, und Gruben, (aus groſſer Furcht vor der ſchröcklichen Menge der Feinde.)

7 Die Ebräer aber (gutes Theils) giengen (entflohen) über den Jordan ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volck ward hinter ihm zage, (kleinmüthig und erſchrocken.)

1.Sam. 10,8.

8 Da harrete er ſieben Tage, auf die Zeit von Samuel beſtimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerſtreuete ſich das Volck von ihm (dem Saul, und hielt nicht bey ihm in der Gefahr.)

9 Da ſprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Danckopfer. Und er opferte Brandopfer, (welches ihm, als einem Könige, nicht zuſtunde: So muſten auch die Brandopfer auf dem Altar vor der Hütten des Stiffts verrichtet werden.)

III. Samuels Verweiß deßhalben an Saul, und deſſen Entſchuldigung.

10 Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, ſihe, da kam Samuel, (hat alſo die geringe Zeit nicht können erwarten.) Da gieng Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu ſegnen, (mit einem Gruß ihn anzunehmen.)

11 Samuel aber ſprach: Was haſt du gemacht? (Ohne Zweiffel hat Samuel noch etwas von den Brandopfern geſehen.) Saul antwortete: Ich ſahe, daß das Volck ſich von mir zerſtreuete, und du kameſt nicht zu beſtimmter Zeit, (wie ich gehoffet,) und die Philiſter waren verſammlet zu Michmas.

12 Da ſprach ich, (weil ich in groſſer Noth und Aengſten war:) Nun werden die Philiſter zu mir herab kommen gen Gilgal, (und mich überfallen,) und ich hab das Angeſicht des HERRN nicht erbeten, (Saul gibt gute Andacht vor, aber ohne Grund des Göttlichen Worts, das war aus den Augen und Hertzen geſetzt.) Da wagte ichs, und opferte Brandopfer. (Es war der klare Befehl da, daß er ſolte warten, bis Samuel käme, und nicht thun, worzu ſeine vermeinte Andacht ihn antriebe.)

13 Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gethan, und nicht gehalten des HERRN deines GOttes Gebot, das er dir geboten hat, (ſintemal was ich dir geſagt, iſt nicht mein Wort, ſondern GOttes Wort geweſen.) Denn er hätte dein Reich beſtätiget über Iſrael für und für, (bey deinen Nachkommen.)

Pſal.89, 20.21. Ap.Geſch. 13,22.

14 Aber nun wird dein Reich nicht beſtehen, (nun iſt es um dein Reich geſchehen,) der HERR hat ihm einen Mann erſucht (belieben und gefallen laſſen) nach ſeinem Hertzen, (das war David,) dem hat der HERR geboten Fürſt zu ſeyn über ſein Volck, (mit dem iſt es ſo gewiß beſchloſſen, als wenn es ſchon geſchehen wäre,) denn du haſt des HERRN Gebot nicht gehalten.

IV. Samuels Abſchied, und ſchlechter Kriegs-Zuſtand in Iſrael. 1. Sam. 14,2.

15 Und Samuel machte ſich auf, und gieng von Gilgal gen Gibea BenJamin. Aber Saul zehlete das Volck, das bey ihm war, bey ſechs hundert Mann, (er ſtellete Muſterung an, brauchte ſich ſeiner Herrlichkeit, fragte nichts darnach, daß Samuel hinweg.)

16 Saul aber und ſein Sohn Jonathan, und das Volck, das bey ihm war, blieben auf dem Hügel BenJamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Michmas.

17 Und aus dem Lager der Philiſter zogen drey Hauffen, das Land zu verheeren, (zu verderben.) Einer wandte ſich auf die Straſſen gen Ophra, ins Land Sual,

18 Der ander wandte ſich auf die Straſſen BethHoron, der dritte wandte ſich auf die Straſſen, die da langet an das Thal Zeboim, an der Wüſten.

19 Es ward aber kein Schmid im gantzen Lande Iſrael erfunden. Denn die Philiſter gedachten, die Ebräer möchten Schwert und Spieſſe machen. (Als die Philiſter den Iſraeliten Wehr, Spieß und Harniſch abgenom-

men,

men, nahmen ſie auch die Schmide mit hinweg, zu verhüten, damit ſie keine Harniſch noch Gewehr wiederum könten bereiten laſſen.)

20 Und muſte gantz Jſrael hinab ziehen zu den Philiſtern, wann jemand hatte ein Pflug-Schar, Hauen, Beil oder Senſen zu ſchärffen.

21 Und die Schneiden an den Senſen, und Hauen, und Gabeln, und Beilen, waren abgearbeitet, und die Stachel ſtumpf worden.

22 Da nun der Streit-Tag kam, ward kein Schwert noch Spieß funden in des gantzen Volcks Hand, das mit Saul und Jonathan war, ohne Saul und ſein Sohn hatten Waffen. (Wie es zur Zeit Debora auch geſtanden, B. Richt. 5. v. 8.)

23 Und der Philiſter Lager zog heraus vor Michmas über, (auf die Jſraeliten.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Wercke offt einen geringen Anfang haben, wie allhie an Jonathans Sieg zu ſehen, v.3. II. W. Daß man in Nöthen nicht zu ſehr erſchrecken, (wie die Jſraeliten,) ſondern auf GOttes Hülffe trauen ſoll, v.6.7. III. L. Daß GOtt die Ungehorſamen verwerffe und hefftig ſtraffe, wie Saul allhie, v.13.14. IV. W. Vor Verachtung der Straff-Predigten, wie Saul allhie die Straffe Samuels nichts achtet, und um die Muſterung ſich bekümmert, v. 15.

Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Helden-That Jonathan, wann, wie, mit wem, und auf welches Zeichen er die Philiſter angegriffen, und ihnen einen Schrecken eingejagt, auch was darauf erfolget ſey. II. Das unverantwortliche Verbot Sauls, daß man bey höchſter Straff deſſelben Tags nicht eſſen ſolte, wie Jonathan unwiſſend darwider gehandelt, und was er hernach auf eingenommenen Bericht darvon gehalten. III. Die Ausbeute von der Niderlag der Philiſter, und was ſich darbey begeben. IV. Die Gefahr Leibs und Lebens, in welche Jonathan gerathen, welches die Gelegenheit hierzu geweſen, und wie er durchs Volck errettet worden. V. Sauls fernerer Zuſtand, wie er ſich in ſeinem Königreich verhalten.

I. Jonathans Helden-That wider die Philiſter.

1 Es begab ſich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Saul, ſprach zu ſeinem Knaben, (Diener,) der ſein Waffen-Träger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philiſter Lager, das da drüben iſt, und ſagte es ſeinem Vater nicht an.

1. Sam. 13/15.

2 Saul aber blieb zu Gibea am Ende (der Stadt-Grentze,) unter einem Granaten-Baum, der in der Vor-Stadt war, und deß Volcks, das bey ihm war, war bey ſechs hundert Mann.

1. Sam. 4/21.

3 Und Ahia, der Sohn Ahitob, Jcabods Bruder, Pinehas Sohn, des Sohns Eli, war Prieſter des HERRN zu Silo, und trug den Leib-Rock an. Das Volck wuſte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen, (zu der Philiſter Lager.)

4 Es waren aber an dem Wege, da Jonathan ſuchte hinüber zu gehen zu der Philiſter Lager, zween ſpitzige Felſen, einer diſſeit, der ander jenſeit, der eine hieß Bozez, der ander Senne.

5 Und einer ſahe von Mitternacht gegen Michmas, und der ander von Mittag gegen Gaba.

B. Richt. 7/4.7. 2. Chron. 14/11.

6 Und Jonathan ſprach zu ſeinem Waffen-Träger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieſer Unbeſchnittenen, (er redet aus einem glaubigen Hertzen und eiferigem Gemüth, dadurch er getroſt an die Philiſter, als welche nicht im Bunde GOttes waren, zu ſetzen gedenckt,) vielleicht wird der HERR etwas durch uns ausrichten, (wir wollens getroſt wagen,) denn es iſt dem HERRN nicht ſchwer, durch viel oder wenig helffen.

7 Da antwortete ihm ſein Waffenträger, (als er ſolchen tapffern Helden-Muth am Jonathan verſpürete:) Thue alles, was in deinem Hertzen iſt, fahr hin, ſihe, ich bin mit dir, wie dein Hertz will, (immer fort, wie dich dein tapffers Gemüth treibet, ich will mein Leben bey dir aufſetzen.)

8 Jonathan ſprach: Wolan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Geſicht kommen,

9 Werden ſie denn ſagen: Stehet ſtille, bis wir an euch gelangen, ſo wollen wir an unſerm Ort ſtehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen.

10 Werden ſie aber (uns heraus fordern und) ſagen: Kommt zu uns herauf, ſo wollen wir zu ihnen hinauf ſteigen, ſo hat ſie uns der HErr in unſere Hände gegeben, und das ſoll uns zum Zeichen ſeyn.

11 Da ſie nun der Philiſter Lager beyde ins Geſicht kamen, ſprachen die Philiſter: Sihe, die Ebräer ſind aus den Löchern gegangen, darinn ſie ſich verkrochen hatten.

1. Sam. 13/6.

12 Und die Männer im Lager (der Philiſter) antworteten Jonathan und ſeinem Waffen-Träger, und ſprachen: Kommt herauf zu uns, ſo wollen wirs euch wol lehren, (wir wollen euch der Gebühr nach empfangen.) Da ſprach Jonathan zu ſeinem Waffen-Träger: Steige mir nach: Der HERR hat ſie gegeben in die Hände Jſrael.

13 Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füſſen hinauf, und ſein Waffen-Träger ihm nach, (weil GOtt ihnen beyderſeits beyſtund.) Da fielen ſie vor Jonathan darnider, (ſie wurden von Jonathan gefället und erſchlagen,) und ſein Waffenträger würgte ihm immer nach,

14 Alſo, daß die erſte Schlacht, die Jonathan und ſein Waffen-Träger thät, war bey zwantzig Mann, bey nahe ein halber Hufen Ackers, die ein Joch treibet, (ſo lang und ſo breit ein paar Ochſen einen Tag ackern, ſo weit ſchlug er ihre Schild-Wache.)

15 Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im gantzen Volck des Lagers, und die ſtreiffende Rotte erſchracken auch, alſo daß das Land erbebet, denn es war ein Schrecken von GOTT, (ein groſſes Schrecken, welches ihnen GOtt der HErr eingejaget, Pſ.76.v.13. Dergleichen Exempel ſind im 1. B. Moſ.35.v.5. 2.B.Moſ.14.v.25. zu leſen.)

16 Und die Wächter (die Schild-Wache) Saul zu Gibea Benjamin ſahen, daß der Hauffe (der Philiſter) zerrann, und verlieff ſich, und ward zuſchmiſſen, (unter einander, weil in ſolcher geſchwinden Flucht einer über den andern fiel.)

17 Saul ſprach zu dem Volck, das bey ihm war: Zehlet und beſehet, wer von uns ſey weggegangen, (daß wir ihn nicht Hülfflos laſſen.) Und da ſie zehleten, ſihe, da war Jonathan und ſein Waffen-Träger nicht da.

18 Da ſprach Saul zu Ahia: (v.3.) Bringe herzu die Lade GOTTES, (und den Leib-Rock, daß ich mich durchs Licht und Recht im Amt-Schildlein erkundige, ob ich den Philiſtern nachjagen ſoll,) denn die Lade GOTTES war zu der Zeit bey den Kindern Jſrael (im Lager.)

19 Und da Saul noch redete mit dem Prieſter, da ward das Getümmel und das Lauffen in der Philiſter Lager gröſſer, (denn das Schrecken von GOtt vermehrete ſich in demſelben.) Und Saul ſprach zu dem Prieſter: Zeuch deine Hand abe, (es wird zu lang, wir können nicht warten, bis du mit deiner Antwort fertig wirſt.)

20 Und Saul rieff, und alles Volck, das mit ihm war, (machten Allarm,) und kamen zum Streit, und ſiehe, da gieng eines jeglichen Schwert wider den andern, und ward ein ſehr groß Getümmel, (daß ſie einander ſelbſt für Feinde anſahen und umbrachten in ihrem Kriegs-Heer. Dergleichen geſchehen, B. Richt. 7. v. 22. 2. Buch Chron. 20. v. 23.)

21 Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, (entweder als Gefangene, oder aus Furcht abgefallene,) thäten ſich (wiederum) zu Jſrael, die mit Saul und Jonathan waren, (ſie halffen ihnen wider die Philiſter.)

1. Sam. 13/6.

22 Und alle Mann von Jſrael, die ſich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da ſie höreten, daß die Philiſter flohen, ſtrichen hinter ihnen her im Streit, (ſie halffen die Philiſter verfolgen.)

23 Alſo halff der HERR (wunderlich und ſonderlich) zu der Zeit Jſrael, und der Streit währte bis gen BethAven, (ſo weit verfolgeten die Jſraeliten ihre Feinde, die flüchtigen Philiſter.)

II. Sauls unverantwortliches Verbot der Speiſe,

24 Und da die Männer Jſrael matt waren deſſelben Tages, beſchwur Saul das Volck, und ſprach: Verflucht ſey jedermann, wer etwas iſſet bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. (Hiermit handelt Saul verweißlich, v.29. Denn bey dem Streiten das Eſſen

verbieten,

und Jonathans Ubertretung beym Volck entſchuldiget.

verbieten, macht matte Soldaten.) Da aß das gantze Volck nichts, (ſie gehorchten über Vermögen.)

25 Und das gantze Land (das gantze Heer der Iſraeliten,) kam in den Wald, (der Feind hatte ſich dahin begeben, den verfolgeten ſie.) Es war aber Honig im Felde, (in den Bäumen, von dannen es herunter auf die Erden floſſe.)

26 Und da das Volck hinein kam in den Wald, ſiehe, da floß das Honig (aus den Bäumen, darinnen die Bienen wohneten.) Aber niemand thät deſſelben mit der Hand zu ſeinem Munde, (deſſen zu genieſſen, und ſich damit zu laben,) denn das Volck fürchtete ſich für dem Eyde, (den Saul auf ſie geleget hatte.)

27 Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß ſein Vater das Volck beſchworen hatte, und reckte ſeinen Stab aus, den er in ſeiner Hand hatte, und tunckte mit der Spitzen in den Honigſeim, und wandte ſeine Hand zu ſeinem Munde, (er aß das Honig, das er mit dem Finger vom Stab ſtrieche,) da wurden ſeine Augen wacker, (er wurde dadurch erfriſcht und erquicket, da er vorher gar trübe und matt ausſahe.)

28 Da antwortete einer des Volcks, (Jonathan zu erinnern,) und ſprach: Dein Vater hat das Volck beſchworen, und geſagt: Verflucht ſey jederman, der heute etwas iſſet. Und das Volck war matt worden, (daß es dem Feinde nicht mehr nachjagen kunte.)

29 Da ſprach Jonathan: Mein Vater hat das Land (das Volck des Landes v.25.) geirret, (irre gemacht und verhindert,) ſehet, wie wacker ſind meine Augen worden, daß ich ein wenig dieſes Honigs gekoſtet habe.

30 Weil aber das Volck heute nicht hat müſſen eſſen (vom Honige, ja auch nicht) von der Beute ſeiner Feinde, die es funden hat, (an Vieh und andern Victualien, daß ſie ſich ſtärcken können,) ſo hat auch nun die Schlacht nicht gröſſer werden können wider die Philiſter.

III. Ausbeute von der Niderlag der Philiſter, und was dabey vorgangen.

31 Sie ſchlugen aber die Philiſter deß Tages, von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volck war ſehr matt.

32 Und das Volck richtete die Ausbeute zu, (die ſie vom Feinde erobert hatten,) und nahmen Schafe und Rinder und Kälber, und ſchlachtetens auf der Erden, (wo ſie nur konten zukommen,) und aſſens ſo blutig, (aus groſſem Hunger und Mattigkeit, welches wider GOttes Wort war, 1.B. Moſ.9.v.4. 3.B.Moſ.17.v.10.11.12. 5.B.Moſ.12.v.16.23.)

33 Da verkündigte man Saul: Sihe, das Volck verſündiget ſich am HErrn, daß es Blut iſſet. Er ſprach: Ihr habt übel gethan, wältzet her zu mir jetzt (ſo balden) einen groſſen Stein, (auf welchem das Vieh vor mir geſchlachtet werde, und zuvor recht ausblute.)

34 Und Saul ſprach weiter: Zerſtreuet euch unter das Volck, (laufft eilend unter ſie,) und ſaget ihnen, daß ein jeglicher ſeinen Ochſen und ſeine Schafe zu mir bringe, und ſchlachtets allhie, daß ihrs eſſet, und euch nicht verſündiget an dem HERRN, mit dem Blut eſſen. Da brachte alles Volck ein jeglicher ſeinen Ochſen mit ſeiner Hand herzu des Nachts, (weil der Tag nun hin war über der Verfolgung des Feindes,) und ſchlachtetens daſelbſt.

35 Und Saul bauete dem HERRN einen Altar, (zur Danckſagung und Gedächtnis,) das iſt der erſte Altar, den er dem HERRN bauete.

36 Und Saul ſprach, (nachdem ſie etwas geeſſen hatten:) Laſſet uns hinab ziehen den Philiſtern nach, bey der Nacht, und ſie berauben, bis daß licht Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlaſſen. Sie antworteten: Thu alles, was dir gefället, (mit dem nachjagen.) Aber der Prieſter ſprach: Laſſet uns hieher zu GOtt nahen, (denſelben erſuchen, und vernehmen, was er uns ſagen wird, denn die Lade des Bundes war dazumal mit im Lager, v.18.)

1. Sam. 28/6.

37 Und Saul fragte GOtt, (durch den Prieſter:) Soll ich hinab ziehen den Philiſtern nach? und wilt du ſie geben in Iſraels Hände? Aber er (GOtt der HErr) antwortete ihm zu der Zeit nicht, (daraus er, und das Volck ſchlieſſen konten, daß ſie GOtt erzürnet hätten.)

IV. Lebens-Gefahr Jonathan, und Errettung aus derſelben vom Volk.

38 Da ſprach Saul: Laſſet herzu treten alle Hauffen (ſamt dem Oberſten) des Volcks, und erfahret und ſehet, an welchem die Sünde ſey zu dieſer Zeit, (daß der HErr ſchweiget, kommt gewiß wegen einer groſſen Sünde her.)

39 Denn ſo wahr der HERR lebt, der Heyland Iſrael, und ob ſie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre, ſo ſoll er ſterben. Und niemand antwortete ihm aus dem gantzen Volck, (denn ſie ihnen ſolch unbeſonnen Schwören und Verſchwören nicht gefallen lieſſen.)

40 Und er ſprach zu dem gantzen Iſrael: Seyd ihr auf jener Seiten, ich und mein Sohn Jonathan wollen ſeyn auf dieſer Seiten. Das Volck ſprach zu Saul: Thu, was dir gefället.

41 Und Saul ſprach zu dem HERRN, dem GOtt Iſrael: Schaffe Recht, (thue kund durchs Loos, wer ſchuldig oder unſchuldig ſey.) Da ward Jonathan und Saul (durchs Loos) troffen, aber das Volck gieng frey aus.

42 Saul ſprach: Werffet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan troffen.

43 Und Saul ſprach zu Jonathan: Sage mir, was haſt du gethan? Jonathan ſagte es ihm, und ſprach: Ich habe ein wenig Honigs gekoſtet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte, und ſihe, Ich muß drum ſterben.

B. Ruth. 1/17.

44 Da ſprach Saul: GOTT thue mir diß und das, (Saul fähret ſchnell heraus, daß ihn GOtt ſolt ſtraffen,) Jonathan, du muſt des Todes ſterben.

45 Aber das Volck ſprach zu Saul: Solt Jonathan ſterben, der ein ſolch groß Heil (durch ſeinen von GOtt geſtärckten Helden-Muth) in Iſrael gethan hat? Das ſey ferne; So wahr der HErr lebt! es ſoll kein Haar von ſeinem Haupt auf die Erden fallen, (es ſoll ihm im geringſten kein Leid geſchehen,) denn GOTT hats heut durch ihn gethan. (Damit will das Volck den Saul auf andere Gedancken weiſen, warum GOtt nicht antworte, daß es nicht auf Jonathan allein ſoll geleget werden.) Alſo erlöſete das Volck Jonathan, daß er nicht ſterben muſte.

46 Da zog Saul herauf von den Philiſtern, und die Philiſter zogen an ihren Ort, (weil ihr Hochmuth durch dieſen Sieg von GOtt gedämpffet war.)

V. Sauls Verhalten und Zuſtand im Königreich.

47 Aber da Saul das Reich über Iſrael eingenommen hatte, ſtritte er wider alle ſeine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, (2.B. Sam.10.v.6.) wider die Philiſter, und wo er ſich hinwandte (mit ſeinem Kriegs-Heer,) da übte er Straffe, (da ſiegete er wider ſeine Feinde, als welche aus Frevel und mit Unrecht ſich wider GOttes Volck erhuben.)

1. Sam. 15/2.

48 Und machte ein Heer, und ſchlug die Amalekiter, und errettete Iſrael von der Hand (von feindlicher Gewalt) aller, die ſie zwackten, (die ſie überfielen, beraubten, oder ſonſt ihnen Drangſal thäten.)

1. Chron. 9/33.

49 Saul aber hatte Söhne, Jonathan, Iſwi, Malchiſua, und ſeine zwo Töchter hieſſen alſo, die erſtgeborne Merob, und die jüngſte Michal.

50 Und das Weib Saul hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz, und ſein Feld-Haupt-Mann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetter.

1. Sam. 9/1.

51 Kis aber war Sauls Vater, Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn AbiEl.

52 Es war aber ein harter Streit wider die Philiſter, ſo lang Saul lebete, (davon in folgenden Capiteln.) Und wo Saul ſahe einen ſtarcken und rüſtigen Mann, den nahm er zu ſich, (in Beſtallung.)

Nutz.

I. W. Auf GOtt in Gefährlichkeit ſich veſtiglich zu verlaſſen, wie Jonathan, v.6. II. V. Daß man zwar an Eltern und Obrigkeit das Unrecht nicht billigen, aber doch in Gedult ſolches ertragen ſoll, wie Jonathan ſich gegen Saul erwieſen, v.29.30. III. L. Daß die Heuchler auch gutſcheinende Wercke thun, und doch GOtt nicht gefallen, wegen ihres Unglaubens, wie am Saul zu ſehen, v.33.34.35. IV. V. Daß man ſich gegen die Wolthäter danckbar bezeigen ſoll, v.45. V. L. Daß GOtt ſeiner Kirchen auch wol durch gottloſe Obrigkeit Schutz erweiſe, wie durch Saul dem Volck Iſrael, v.47.48.

Das funfzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Der Befehl GOttes an Saul, daß er wider die Amalekiter ſolte ausziehen, und ſie ſamt allen den Jhrigen verbannen. II. Wie Saul auf dieſen Befehl, theils löblich, theils ſträfflich ſich verhalten: Löblich, wenn er das Volck gemuſtert, den Befehl GOttes ihnen verkündiget, ausgezogen und geſtritten, bis er das Feld erhalten: Sträfflich aber, daß er den König der Amalekiter, und etliche Schaf und Rinder beym Leben gelaſſen. III. Wie GOtt ſolch Verbrechen erſtlich dem Samuel eröffnet, und dann dem Saul laſſen zu Gemüth führen. Und wie ſich Saul hierauf vergeblich entſchuldiget. IV. Das Urtheil GOttes wider Saul, und was derſelbe darob für heuchleriſche Reu gehabt, da ihms fürnemlich um die weltliche Ehre zu thun geweſen. V. Samuels Eyfer wider den König der Amalekiter, und ſein Mitleiden gegen dem verworffenen Saul.

I. GOttes Befehl an Saul von der Amalekiter Vertilgung. 2. B. Moſ. 17/8. 5. B. Moſ. 25/17. 18.

1 Samuel aber ſprach zu Saul: Der HERR hat mich geſandt, daß ich dich zum König ſalbete über ſein Volck Jſrael. So höre nun die Stimme der Wort des HERRN, (wie ſie an ſich ſelbſt lauten.)

2 So ſpricht der HERR Zebaoth: Jch habe bedacht, (welches auf menſchliche Weiſe von GOtt geredt iſt,) was Amalek Jſrael thät, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog.

3 So zeuch nun hin, und ſchlag die Amalekiter, und verbanne ſie mit allem, das ſie haben, (bring alles um, mach alles zu nicht,) ſchone ſeiner (des Königes und des Volcks) nicht, ſondern tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochſen und Schafe, Kameel und Eſel.

II. Sauls Verhaltung gegen ſolchen Befehl, theils löblich, theils ſträfflich (in Verſchonung des Königes und des Viehes.) 4. B. Moſ. 24/21. 4. B. Moſ. 10/29. B. Richt. 1/16. c. 4/11.

4 Saul ließ ſolches vor das Volck kommen, (er ließ es ihnen allen ankündigen,) und er zehlte (muſterte) ſie zu Telaim, zwey hundert tauſend Fuß-Volcks, und zehen tauſend Mann aus Juda.

5 Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach.

6 Und ließ dem Keniter (den Kenitern) ſagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihm aufräume, denn ihr thatet Barmhertzigkeit an allen Kindern Jſrael, da ſie aus Egypten zogen. (Denn Hobab, Moſis Schwager, von dem die Keniter herkamen, hatte den Jſraeliten den Weg durch die Wüſten gezeiget.) Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

7 Da ſchlug Saul die Amalekiter, (welche wohneten) von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt, (in die drey und zwantzig Meilwegs.)

8 Und grieff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volck verbannete er mit des Schwerts Schärffe, (er ſchlug alles todt.)

9 Aber Saul und das Volck ſchonete (wider des HErrn Gebot) des Agag, und was gute Schaf und Rinder, und gemäſtet war, und den Lämmern, und allem, was gut war, und woltens nicht verbannen. Was aber ſchnöde und untüchtig war, das verbanneten ſie.

III. Beſtraffung Sauls dieſer That halben, und deſſen vergebliche Entſchuldigung. 1. B. Moſ. 6/6. 7.

10 Da geſchah des HERRN Wort zu Samuel, und ſprach:

11 Es reuet mich, daß ich Saul zum König gemacht habe, denn er hat ſich hinter mir abgewandt, und meine Wort nicht erfüllet, (daß er gethan hätte, was ich ihme befohlen.) Deß ward Samuel zornig, (es verdroß ihn nicht weniger auf Saul, daß er den Befehl GOttes ſo liederlich hintan geſetzet hatte,) und ſchrie zu dem HErrn die gantze Nacht, (über ſolchem Handel, daß doch GOtt Gnade einwenden, und nicht in ſeinem Zorn den Saul von ſeinem Angeſicht verſtoſſen wolte.)

12 Und Samuel machte ſich früh auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angeſagt, daß Saul gen Carmel kommen wäre, und hätte ihm ein Sieg-Zeichen aufgerichtet, (womit er ſeinen Ruhm und Ehre geſucht,) und wäre herum gezogen, (ſich ſehen zu laſſen,) und gen Gilgal hinab kommen.

13 Als nun Samuel zu Saul kam, ſprach Saul zu ihm: Geſegnet ſeyſt du dem HERRN, (dir wiederfahre alles Gutes von GOTT,) Jch habe des HERRN Wort erfüllet.

14 Samuel antwortete: Was iſt denn das für ein Blecken der Schafe in meinen Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die ich höre? (Wenn du alles nach dem Wort des HErrn verbannet und nidergemacht, wo kommt denn das Vieh her, das ich ſchreien höre?)

15 Saul ſprach: Von den Amalekitern haben ſie ſie bracht, denn das Volck verſchonete der beſten Schafe und Rinder, um des Opfers willen des HErrn, deines GOttes, (alſo ſchmückte er ſeine böſe Sache, gleich als wäre ſonſt kein ander Vieh zum Opfer gefunden, als dieſes, welches GOTT ſelbſt hatte heiſſen verbannen,) das ander (was nicht ſo gut war) haben wir verbannet.

IV. Urtheil GOttes von Sauls Unthat, und deſſen heuchleriſche Buß und Ehr-Geitz. 1. Sam. 9/21. 1. Sam. 10/1.

16 Samuel aber antwortete Saul: Laß dir ſagen, was der HErr mit mir geredt hat dieſe Nacht. Er ſprach: Sage her:

17 Samuel ſprach: Jſts nicht alſo, da du klein wareſt vor deinen Augen, (da du nicht viel auf dich hielteſt,) wurdeſt du das Haupt unter den Stämmen Jſrael, und der HERR ſalbete dich (durch mich) zum Könige über Jſrael.

18 Und der HERR ſandte dich auf den Weg, (Er befahl dir, daß du ſolteſt wider die Amalekiter ausziehen,) und ſprach: Zeuch hin, und verbanne die Sünder, (die das Maas ihrer Sünden nunmehr gantz erfüllet,) die Amalekiter, und ſtreite wider ſie, bis du ſie vertilgeſt, (gantz ausrotteſt.)

19 Warum haſt du nicht gehorchet des HERRN Stimme, ſondern haſt dich zum Raub gewandt, und übel gehandelt vor den Augen des HERRN? (Was dir an Menſchen und Vieh gefallen, haſt du viel wehrter gehalten, als GOttes des HErrn Gebot.)

20 Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des HERRN gehorchet, und bin hingezogen deß Weges, den mich der HERR ſandte, und hab Agag, der Amalekiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet, (das Volck des Agags iſt alles todt. Alſo will der Saul noch Recht haben, was auch Samuel und GOtt ſelbſt ſaget.)

21 Aber das Volck hat des Raubs genommen, Schafe und Rinder, das beſte unter den verbanneten, dem HErrn deinem GOtt zu opfern in Gilgal.

Hoſ. 6/6. Matth. 9/13. c. 12/7.

22 Samuel aber ſprach: Meineſt du, daß der HErr Luſt habe am Opfer und Brandopfer, als am Gehorſam der Stimme des HERRN? (Es iſt GOTT mehr gelegen am Gehorſam, als am Opfer,) ſiehe, Gehorſam (aus einem feinen guten Hertzen) iſt beſſer denn Opfer, und Aufmercken (daß man thue, was der HErr befohlen, iſt) beſſer, denn das Fett von Widdern.

Hoſ. 4/6.

23 Denn Ungehorſam iſt eine Zauberey-Sünde, und Widerſtreben iſt Abgötterey und Götzendienſt. Weil du nun des HErrn Wort verworffen haſt, hat er dich auch verworffen, daß du nicht König ſeyeſt.

24 Da ſprach Saul zu Samuel: Jch habe geſündiget, daß ich des HERRN Befehl und deine Wort (die du mir aus GOttes Munde geſaget) übergangen habe, denn ich fürchtete das Volck, und gehorchte ihrer Stimme.

25 Und nun vergib mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbete. (Das waren gute Worte aus böſem Hertzen.)

26 Samuel ſprach zu Saul: Jch will nicht mit dir umkehren, denn du haſt des HErrn Wort verworffen, und der HERR hat dich auch verworffen, (in dem Stück,) daß du nicht König ſeyeſt über Jſrael.

27 Und als ſich Samuel umwandte, daß er weggienge, ergrieff er ihn bey einem Zipffel ſeines Rocks und er zuriß.

28 Da ſprach Samuel zu ihm: Der HERR hat das Königreich Jſrael heute von dir geriſſen, (deſſen dir der Zipffel vom Rock zum Zeichen ſeyn ſoll,) und deinem Nechſten gegeben, der beſſer iſt denn du, (an Gottes-Furcht, Glauben, und Gehorſam.)

4. B. Moſ. 23/19. Hoſ. 11/9.

29 Auch leuget der Held in Jſrael nicht, (was der Allmächtige GOtt redet und zuſaget, das hält er gewiß, Pſ. 35. v. 4.)

und gereuet ihn nicht, (er handelt nicht unbeſonnen, und hebt nicht wieder auf, was er einmal beſchloſſen, wiewol auf menſchliche Weiſe von ihm geſagt wird, daß ihn etwas gereue, wenn er ſeine Wercke ändert, 1.B.Moſ.6.v.6. 1.Sam.15.v.11. und 35.) Denn er iſt nicht ein Menſch, daß ihn etwas gereuen ſolte, (wie bey den Menſchen zu geſchehen pfleget, die keines Dinges gewiß ſind, ſondern einen wandelbaren Willen und Gemüth haben. Aber mit GOtt dem HErrn verhält ſichs anders. *H.Luth. Darum ſoll man auch ſein Wort nicht ändern noch beſſern, es läſſet ſich nicht ändern.*)

30 Er (Saul) aber ſprach: Ich habe geſündiget, aber ehre mich doch jetzt vor den Aelteſten meines Volcks, und vor Iſrael, (mache mich nicht gar zu Schanden vor ihnen,) und kehre mit mir um, daß ich den HErrn deinen GOtt anbete.

31 Alſo kehrte Samuel um, und folgte Saul nach, daß Saul den HErrn anbetet.

V. Samuels Eyfer wider Agag, und Betraurung der Verwerffung Sauls.

32 Samuel aber ſprach, (nach verrichtetem Gottesdienſt:) Laſſet her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König, (deſſen Saul bisher verſchonet, und noch länger verſchonet hätte.) Und Agag gieng zu ihm getroſt, (ſtellete ſich trotzig,) und ſprach: Alſo muß man des Todes Bitterkeit vertreiben, (ich fürchte mich nicht im geringſten für dem Tod.)

33 Samuel ſprach, (er ſprach ihm das Urtheil:) Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubet hat, alſo ſoll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet ſeyn unter den Weibern. Alſo zuhieb Samuel den Agag zu Stücken, (er ließ ihn in Stücken zuhauen,) vor dem HErrn (am geheiligten Ort, da die Verſammlung des HErrn war,) in Gilgal.

34 Und Samuel gieng hin gen Ramath, Saul aber zog hinauf zu ſeinem Hauſe zu Gibea Saul.

35 Und Samuel ſahe Saul fürter nicht mehr, bis an den Tag ſeines Todes, (es hatte Samuel fürter nichts mit Saul in den Sachen, das Königreich betreffend, fürgehabt, iſt auch fortan nicht zu ihm gangen, ihn von GOttes Willen zu unterweiſen.) Aber doch trug Samuel Leide um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Iſrael gemacht hatte, (er bekümmerte ſich um den König, und um das gemeine Weſen, wie es doch nach Verſtoſſung des Königs mit dem Volck GOttes künftig ergehen würde.)

Nutz.

I. W. Daß GOtt zwar langmütig in der Straffe ſey, aber hernach den Verzug mit der Schärffe gegen Unbußfertige herein bringe, wie bey den Amalekitern, v.2.3. II. W. Für dem Geitz, welcher vom Gehorſam gegen GOtt abführet, wie an Saul und ſeinem Volcke zu ſehen, v.9. III. L. Daß der Heuchler Art ſey, ihre böſe That mit GOttes Namen zu bemänteln, wie Saul allhie, v.15. IV. L. Daß die Unbußfertigen ihre Sünde immerfort vertheidigen und nicht unrecht gethan haben wollen, wie Saul, v.19.20. V. V. Daß Obrigkeit gegen Ubelthätern nicht unzeitige Barmhertzigkeit üben ſolle, v.33.

Das ſechszehende Capitel

Hat vier Theil. I. Der Befehl GOttes an Samuel, wie er ſich zur Salbung eines neuen Königes gefaſſt machen, und ſich nichts daran hindern laſſen ſolte. II. Der Gehorſam Samuels, wie er gen Bethlehem kommen, das Volck zuſammen beruffen, und unter demſelben auch Davids Vater, mit ſeinen Söhnen: Auch wie er endlich auf Befehl GOttes den David zur Hand gebracht. III. Die Salbung und Krönung Davids, und wie ſie dazumal abgeloffen. IV. Mit was Gelegenheit David nach Hof befördert worden, und was er allda beym Saul ausgerichtet.

I. Befehl GOttes an Samuel wegen der Salbung eines neuen Königes. 1.Sam. 15/26. Ap.Geſch. 13/22.

1 Und der HErr ſprach zu Samuel: Wie lang trägeſt du Leide um Saul, den ich verworffen habe, daß er nicht König ſey über Iſrael? (Was wilt du dich über dieſen Handel lang bekümmern, ich weiß, was ich thun ſoll. Derowegen) fülle dein Horn (dein Oel-Gefäß) mit Oele, und gehe hin, ich will dich ſenden zu dem Bethlehemiter Iſai, denn unter ſeinen Söhnen hab ich mir einen König erſehen.

2 Samuel aber ſprach: Wie ſoll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der HErr ſprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und ſprich: Ich bin kommen dem HErrn zu opfern.

3 Und ſolt Iſai zum Opfer laden, (nemlich zum Danckopfer, denn von denſelbigen Opfern wurden Mahlzeiten angeſtellet, zu welchen man auch andere laden mochte, cap.9.v.13.) Da will ich dir weiſen, was du thun ſolt, daß du mir ſalbeſt, welchen ich dir ſagen werde, (v.12.)

II. Samuels Beruffung der Söhne Iſai, und Erwehlung des Davids.

4 Samuel thät, wie ihm der HErr geſagt (geboten) hatte, und kam gen Bethlehem. Da entſatzten ſich die Aelteſten der Stadt, und giengen ihm entgegen, und ſprachen: Iſts Friede, daß du kommeſt? (Bedeutets auch was guts, daß du ſo unverſehens zu uns kommeſt, oder iſt was ſorgliches fürhanden?)

5 Er ſprach: Ja, ich bin kommen dem HErrn zu opfern. Heiliget euch, (nach dem Geſetz GOttes, 2.B. Moſ.19.v.10. und zu vörderſt innerlich mit wahrer Buſſe und Glauben an den Meſſiam,) und kommet mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Iſai und ſeine Söhne, (er befahl ihnen inſonderheit, daß ſie vor andern ſich heiligen ſolten,) und lud ſie zum Opfer, (zur Mahlzeit, ſo man nach dem Opfer pflegte zu halten.)

6 Da ſie nun herein kamen, ſahe er den Eliab an, (er gab fleiſſig acht, auf GOttes Eingeben, wann und welchen er würde heiſſen ſalben,) und gedacht, ob vor dem HErrn ſey ſein Geſalbter, (obs dieſer wäre, den er zum Könige ſalben ſolte.)

7 Aber der HErr ſprach zu Samuel: Siehe nicht an ſeine Geſtalt, noch ſeine groſſe Perſon, ich habe ihn verworffen, (nicht zum Könige erſehen,) denn es gehet nicht, wie ein Menſch ſiehet, (die haben auf das Aeuſſerliche ihr Abſehen.) Ein Menſch ſiehet, was vor Augen iſt, der HErr aber ſiehet das Hertz an, (ob es fromm und demüthig ſey?)

8 Da rieff Iſai dem Abinadab, und ließ ihn vor Samuel über gehen. Und er ſprach (zum Iſai:) Dieſen hat der HErr auch nicht erwehlet. Pſ.7/10.

9 Da ließ Iſai vorüber gehen Samma. Er aber ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwehlet.

10 Da ließ Iſai ſeine ſieben Söhne (die daheim waren) vor Samuel über gehen, (daß er ſie alle betrachtete, und acht hätte, welchen der HErr ihm zeigen würde, den er erwehlet.) Aber Samuel ſprach zu Iſai: Der HErr hat der keinen erwehlet.

11 Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das die Knaben alle? Er aber ſprach: Es iſt noch übrig der kleineſt, (der jüngſte,) und ſiehe, er hütet der Schafe, (der wird zu dem Vorhaben nicht dienlich ſeyn.) Da ſprach Samuel zu Iſai: Sende hin, und laß ihn holen, denn wir werden uns nicht ſetzen, (daß wir Mahlzeit halten,) bis er hieher komme. 1.Sam. 17/14. 2.Sam. 7/8.

12 Da ſandte er hin, und ließ ihn holen, und er war bräunlicht, mit ſchönen Augen, und guter Geſtalt. Und der HErr ſprach: Auf, und ſalbe ihn, denn der iſts, (den ich zum Könige erſehen, v.1.) Pſ.78/70. Pſ.89/20. 21. Ap.Geſch. 13/32.

III. Salbung Davids zum Könige von Samuel.

13 Da nahm Samuel ſein Oel-Horn, und ſalbete ihn mitten unter ſeinen Brüdern. (Alſo iſt Chriſtus mit dem Freuden-Oel des H.Geiſtes geſalbet, mehr denn ſeine Geſellen, Pſ.45.v.8.) Und der Geiſt des HErrn gerieth über David, von dem Tage an und fürter, (er rüſtete ihn aus mit herrlichen prophetiſchen Gnaden-Gaben, auch mit trefflichen Rathſchlägen, und heroiſchem Helden-Muth, dergleichen Exempel an Gideon zu ſehen, B.Richt.6.v.34. an Jephthah, c.11.v.29. an Simſon, cap.13.v.25. cap.14.v.6. und an Saul, 1.Sam.11.v.6.) Samuel aber machte ſich auf, (nach verrichteter Sachen und gehaltener Mahlzeit,) und gieng gen Ramath.

IV. Davids Beförderung nach Hofe, und deſſen Verrichtung daſelbſt.

14 Der Geiſt aber des HErrn wiech von Saul, (denn Saul wiech immer von GOtt, daß er ſeinem Wort nicht gehorchte,) und ein böſer Geiſt vom HErrn (welchem der HErr, aus gerechtem Gericht, Macht gab den Saul zu plagen) machte ihn ſehr unruhig. (Es gieng ihm ſtetig im Kopff herum, weil er vom Samuel gehöret, GOtt wolle ihn vom Königlichen Stul ſtürtzen, und das kunte der Satan ihm trefflich ſchärffen, daß ihm kein Stecken recht ſtund, er war grimmig bey ſich ſelbſt.)

15 Da ſprachen die Knechte Saul (ſeine Räthe und Diener) zu ihm: Siehe, ein böſer Geiſt von GOtt (der es alſo zuläſſet,) macht dich ſehr unruhig, (wüſt, wild, ſchwermüthig, wunderlich, daß niemand mit dir übereinkommen kan.)

16 Unſer Herr ſage ſeinen Knechten/ die vor ihm ſtehen/ (die täglich vor dir aufwarten,) daß ſie einen Mann ſuchen/ der auf der Harffen wol ſpielen (und zugleich geiſtreiche Pſalmen und Lieder darein ſingen) könne/ auf daß/ wann der böſe Geiſt GOttes über dich kommt/ er mit ſeiner Hand ſpiele/ daß beſſer mit dir werde.

17 Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Sehet nach einem Mann/ ders wol kan auf Säiten-Spiel/ (der ein Künſtler darinn iſt,) und bringet ihn zu mir.

18 Da antwortete der Knaben einer/ (ein Kämmerer oder Hof-Diener des Königs,) und ſprach: Siehe/ ich habe geſehen einen Sohn Iſai/ des Bethlehemiten/ der kan wol auf Säiten-Spiel/ ein rüſtiger Mann/ und ſtreitbar/ und verſtändig in Sachen/ und ſchöne/ (daß er gen Hof wol taugt,) und der HERR iſt mit ihm/ (GOtt gibt Segen zu alle ſeinem Thun und Vornehmen.)

19 Da ſandte Saul Boten zu Iſai/ und ließ ihm ſagen: Sende deinen Sohn David zu mir/ der bey den Schafen iſt.

20 Da nahm Iſai einen Eſel mit Brod/ (beladen,) und eine Lägel Weins/ und ein Ziegen-Böcklein/ und ſandte es Saul durch ſeinen Sohn David/ (zu Bezeugung ſeiner Unterthänigkeit und Ehrerbietung/ wie damals gebräuchlich war/ bey den Unterthanen gegen die Obrigkeit ſich alſo zu erzeigen.)

21 Alſo kam David zu Saul/ und dienete vor ihm/ und er (Saul) gewann ihn ſehr lieb/ und er (David) ward ſein Waffen-Träger.

22 Und Saul ſandte zu Iſai/ und ließ ihm ſagen: Laß David vor mir bleiben/ (daß er mir zu Hof aufwarte,) denn er hat Gnade funden vor meinen Augen.

23 Wenn nun der Geiſt GOttes über Saul kam/ (v. 14.) ſo nahm David die Harffen/ und ſpielete mit ſeiner Hand/ (und ſang drein geiſtliche Lieder und Pſalmen,) ſo erquickte ſich Saul/ und ward beſſer mit ihm/ und der böſe Geiſt wich von ihm/ (v. 16.)

Nutz.

I. T. Daß GOtt der Schwachheit der Glaubigen noch aufhelffe/ ſie ſtärcke und bewahre/ wie allhie Samuel/ v. 2. 3. II. W. Daß wir aus unſerer Vernunft/ und nach äuſſerlichem Anſehen/ von GOttes Rath und Willen nicht urtheilen ſollen/ v. 6. 7. III. L. Daß GOtt die Demüthigen/ ſo er berufft/ auch mit ſeines Geiſtes Gaben ausrüſte/ v. 13. IV. L. Daß der Heilige Geiſt von den Gottloſen mit ſeiner Gnade weiche/ v. 14.

Das ſiebenzehende Capitel

Handelt von der trefflichen That Davids/ wider den groſſen Philiſter Goliath in vier Theilen. I. Wie ſich das Kriegs-Heer der Philiſter und Iſraeliten gegen einander gerüſtet und gelägert/ auch wie Goliath den Iſraeliten Hohn geſprochen. II. Die Ankunft Davids ins Lager: Da dann ſeine Perſon beſchrieben/ und vermeldet wird/ wie er vorher wieder vom Hofe kommen/ der Schafe bey ſeinem Vater gehütet/ und dann auf Befehl ſeines Vaters ſeinen Brüdern Proviant ins Lager bringen ſollen. III. Davids Begierde zu ſtreiten/ wann und wie ſie ſich angeſponnen/ wer ſie hindern wollen/ und wer ſie endlich befördert. IV. Davids Kampff mit dem Goliath/ wie er ſich gerüſtet/ was ſie für Wort gewechſelt/ Goliaths Niderlage/ und was drauf erfolget beydes im Lager der Philiſter/ und vor dem Könige Saul.

I. Trotz des Goliaths wider die Kinder Iſrael.

1 Die Philiſter ſammleten ihr Heer zum Streit/ und kamen zuſammen zu Socho/ in Juda/ und lagerten ſich zwiſchen Socho/ und Aſeka/ am Ende Damim.

2 Aber Saul und die Männer Iſrael kamen zuſammen/ und lagerten ſich im Eich-Grunde/ und rüſteten ſich zum Streit gegen die Philiſter.

3 Und die Philiſter ſtunden (in ihrer Rüſtung und Ordnung) auf einem Berg jenſeits/ und die Iſraeliter auf einem Berg diſſeits/ daß ein Thal zwiſchen ihnen war.

4 Da trat herfür aus den Lägern der Philiſter ein Rieſe/ mit Namen Goliath von Gath/ ſechs Ellen und einer Hand breit hoch/

5 Und hatte einen ehernen Helm auf ſeinem Haupt/ und ein ſchuppicht Pantzer an/ und das Gewicht ſeines Pantzers war fünf tauſend Sekel Ertzes/ (das wäre nach dem gemeinen Sekel etwas mehr als drey Viertel eines Centners.)

6 Und hatte eherne Bein-Harniſch an ſeinen Schenckeln/ und einen ehernen Schild auf ſeinen Schultern.

7 Und der Schafft (oder die Stange) ſeines Spieſſes war wie ein Weber-Baum/ und das Eiſen ſeines Spieſſes hatte ſechs hundert Sekel Eiſens/ (das wäre nach dem gemeinen Sekel mehr als neun Pfund,) und ſein Schild-Träger gieng vor ihm her.

8 Und er ſtund und rieff zu dem Zeuge Iſrael/ (zum Heer der Iſraeliten,) und ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ausgezogen euch zu rüſten in einen Streit? (Was wolt ihr alle miteinander in dem Krieg machen? man kan mit weniger Mühe davon kommen. Denn) bin ich nicht ein Philiſter/ und ihr Sauls Knechte? (ohnmächtige Leute, doch wann ihr ja ſo tapffer ſeyn wollet, ſo) erwehlet einen unter euch/ der zu mir herab komme/ (der mit mir allein zu kämpffen ſich einlaſſe.)

9 Vermag er wider mich zu ſtreiten/ und ſchlägt mich/ ſo wollen wir eure Knechte ſeyn/ vermag ich aber wider ihn/ und ſchlage ihn/ ſo ſolt ihr unſere Knechte ſeyn/ daß ihr uns dienet/ (unterthänig ſeyd.)

10 Und der Philiſter (rühmte ſich und) ſprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Iſrael Hohn geſprochen/ (v. 8.) Gebet mir einen/ und laſſet uns miteinander ſtreiten/ (ich weiß, daß unter euch allen nicht einer iſt, der ſo viel Manns-Hertz habe, mit mir in den Kampff ſich zu begeben.)

11 Da Saul und gantz Iſrael dieſe Rede des Philiſters höreten/ entſatzten ſie ſich/ und furchten ſich ſehr/ (für dem ungeheuren groſſen Philiſter, und für ſeinen ſtoltzen Reden; denn ſie ihnen die Rechnung machten, daß keiner ſeyn würde, der ſich an ihn machen, und mit ihme Mann für Mann ſtreiten dürfte.)

II. Davids Ankunft im Lager der Kinder Iſrael.

12 David aber war eines Ephraitiſchen Manns Sohn/ von Bethlehem Juda/ (das in dem Stamm Juda gelegen,) der hieß Iſai/ der hatte acht Söhne/ (es werden zwar 1. B. Chron. 2. v. 13. in Erzehlung der Söhne Iſai nur ſieben Söhne geſetzet: Hier aber achte, dieweil vielleicht ein Sohns-Kind darzu gerechnet wird, 2. B. Sam. 13. v. 3.) und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten/ und war betaget unter den Männern/ (daß er nicht mehr in den Krieg folgen kunte.)

13 Und die drey gröſten Söhne Iſai waren mit Saul in Streit gezogen/ und hieſſen mit Namen/ Eliab der Erſtgeborne/ AbiNadab der ander/ und Samma der dritte.

14 David aber war der jüngſte/ (unter ſeinen Brüdern.) Da aber die drey Aelteſten mit Saul in Krieg zogen/

1. Sam. 16, 11.

15 Gieng David wiederum von Saul/ daß er der Schafe ſeines Vaters hütete zu Bethlehem.

16 Aber der Philiſter trat herzu früh Morgens und Abends/ und ſtellte ſich dar viertzig Tage/ (mit Ausfordern und Hohn-Sprechen.)

17 Iſai aber ſprach zu ſeinem Sohn David: Nimm für deine Brüder dieſe Epha Sangen/ (am Feuer gedörrete Aehren,) und dieſe zehen Brod/ und lauff ins Heer zu deinen Brüdern/ (brings ihnen geſchwinde zu.)

18 Und dieſe zehen friſche Käſe/ und bringe ſie dem Haupt-Mann/ und beſuche deine Brüder/ obs ihnen wol gehe/ und nimm (zu dir, was ſie dir geben, hab auch fleiſſig in Acht,) was ſie dir befehlen.

19 Saul aber und ſie/ (der Haupt-Mann und Iſai Söhne,) und alle Männer Iſrael waren im Eich-Grunde/ und ſtritten wider die Philiſter.

20 Da machte ſich David des Morgens frühe auf/ und ließ die Schafe dem Hüter/ und trug/ (was ihm vom Vater mitgegeben war,) und gieng hin/ wie ihm Iſai geboten hatte/ und kam zur Wagen-Burg. Und das Heer war ausgezogen/ und hatte ſich gerüſtet/ und ſchrien im Streit.

21 Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet/ ſo waren die Philiſter wider ihren Zeug auch gerüſtet.

22 Da ließ David das Gefäß/ das er trug/ (die Gefäß, darinnen eingefaſſt waren die Speiſen, welche er ſeinen Brüdern und dem Haupt-Mann ſolte bringen,) unter dem Hüter der Gefäß/ und lieff zu dem Zeuge/ (zum Heer-Lager,) und gieng hinein/ und grüſſte ſeine Brüder.

Und

23 Und da er noch mit ihnen redete/ ſiehe/ da trat herauf der Rieſe/ mit Namen Goliath/ der Philiſter von Gath/ aus der Philiſter Zeug/ und redete wie vorhin/und David hörte es.

24 Aber jederman in Jſrael/ wenn er den Mann ſahe/flohe er für ihm/und furchte ſich ſehr.

25 Und jederman in Jſrael ſprach: Habt ihr den Mann geſehen herauf treten? Denn er iſt herauf getreten/ Jſrael Hohn zu ſprechen. Und wer ihn ſchlägt/ den will der König ſehr reich machen/ und ihm ſeine Tochter geben/ und will ſeines Vaters Haus (von allen Beſchwerungen) frey machen in Jſrael.

III. Davids Begierde und Gelegenheit mit dem Goliath zu ſtreiten.

26 Da ſprach David zu den Männern/ die bey ihm ſtunden: Was wird man dem thun/ der dieſen Philiſter ſchlägt/ und die Schande von Jſrael wendet? Denn wer iſt der Philiſter/dieſer Unbeſchnittene/ der den Zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27 Da ſagte ihm das Volck/ wie vorhin: So wird man thun dem/der ihn ſchlägt/(v.25.)

28 Und Eliab/ ſein gröſter Bruder/ hörte ihn reden mit den Männern/ und ergrimmte mit Zorn wider David/ (aus vorigem Haß und Neid, daß David ihm in der Wahl von Samuel war vorgezogen worden, Cap.16.v.6.7.) und ſprach: Warum biſt du herab kommen? Und warum haſt du die wenige Schafe dort in der Wüſten verlaſſen? Jch kenne deine Vermeſſenheit wol/ und deines Hertzens Bosheit/ denn du biſt herab kommen/daß du den Streit ſeheſt.

29 David antwortete: Was hab ich denn nun gethan? (das unrecht ſeyn ſoll.) Jſt mirs nicht befohlen? (vom Vater, daß ich habe müſſen herab gehen.)

30 Und wandte ſich von ihm gegen einem andern/ und ſprach/ wie er vorhin geſagt hatte. Da antwortete ihm das Volck/wie vorhin.(v.25.)

31 Und da ſie die Worte höreten/ die David ſagte/ (da er fragte, was man dem thun werde, der den Philiſter ſchlagen würde, und ſich hierbey vermercken ließ, daß er ihme dieſes durch GOtt zu verrichten getrauete, v.26.) verkündigten ſie es vor Saul; und er ließ ihn holen.

32 Und David ſprach zu Saul: Es entfalle keinem Menſchen das Hertz um deß willen/(was der groſſe Rieſe Goliath vermeſſentlich vorgibt.) Dein Knecht ſoll hingehen/ und mit dem Philiſter ſtreiten.

33 Saul aber ſprach zu David: Du kanſt nicht hingehen wider dieſen Philiſter/ mit ihm zu ſtreiten/ denn du biſt ein Knabe/ (ein junger Menſch,) dieſer aber iſt ein Kriegs-Mann von ſeiner Jugend auf.

34 David aber ſprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe ſeines Vaters/ und es kam ein Löwe und (auf eine andere Zeit) ein Bär/ und trug ein Schaf weg von der Heerde/

Sir.47/3.

35 Und ich lieff ihm nach/ und ſchlug ihn/ und errettets aus ſeinem Maul; und da er ſich über mich machte/ ergrieff ich ihn bey ſeinem Bart/ und ſchlug ihn/ und tödtete ihn.

36 Alſo hat dein Knecht geſchlagen beyde den Löwen und den Bären. So ſoll nun dieſer Philiſter/ der Unbeſchnittene/ſeyn gleichwie der einer/ denn er hat geſchändet den Zeug des lebendigen GOttes/ (das Jſraelitiſche Heer, welches den Krieg des HErrn führet.)

37 Und David ſprach: Der HERR/ der mich von dem Löwen und Bären errettet hat/ der wird mich auch erretten von dieſem Philiſter. (Das iſt Davids Schutz und Zuverſicht, in welcher er ſtehet, und alles wol ausrichtet.)

IV. Davids Streit mit dem Goliath und deſſen Uberwindung.

38 Und Saul ſprach zu David: Gehe hin/ (in dieſem Vertrauen und in dieſer Krafft,) der HErr ſey mit dir/ (bey ſolchem Glauben Davids wird Saul ſelbſt getröſt.) Und Saul zog David ſeine Kleider an/ (die er, als zum Streit dienlich, bey ſich hatte,) und ſetzte ihm einen ehernen Helm auf ſein Haupt/ und legte ihm einen Pantzer an.

39 Und David gürtete ſein (des Sauls) Schwert über ſeine Kleider/ und fieng an zu gehen/ denn er hatte es nie verſucht. Da ſprach David zu Saul: Jch kan nicht alſo gehen/ denn ich bins nicht gewohnet/ und legts von ſich/ (Schwert, Päntzer und Helm.)

40 Und nahm ſeinen Stab (ſeinen Hirten-Stecken) in ſeine Hand/ und erwehlte fünf glatte Steine aus dem Bach/ und thät ſie in die Hirten-Taſche/ die er hatte/ und in den Sack/ und nahm die Schleuder in ſeine Hand/ und machte ſich zu dem Philiſter.

41 Und der Philiſter gieng auch einher/ und machte ſich zu David/ und ſein Schild-Träger vor ihm her.

42 Da nun der Philiſter ſahe/ und ſchauete David an/ verachtete er ihn/ (er hatte ſeinen Spott an ihm, und hielt ihn viel zu ſchlecht, daß er ihm etwas anhaben ſolte,) denn er war ein Knabe/ bräunlicht und ſchön.

1.Sam. 16/12.

43 Und der Philiſter ſprach zu David: Bin ich denn ein Hund/ daß du mit Stecken zu mir kommeſt? Und fluchte dem David bey ſeinem Gott/ (er läſterte bey ſeinen falſchen Göttern auf ihn mit gröſſem Grimm; und wünſchte ihm von denſelben alles Unheil auf den Köpff.)

44 Und ſprach zu David: Komm her zu mir/ ich will dein Fleiſch geben den Vögeln unter dem Himmel/ und den Thieren auf dem Felde/ (er dräuete, daß er ihn zerhacken, und ein Stück dahin, das ander dorthin werffen wolle.)

45 David aber ſprach zu dem Philiſter: Du kommſt zu mir mit Schwert/ Spieß und Schild/ (auf die du dich verläſt,) ich aber komm zu dir im Namen des HERRN Zebaoth/ (ich verlaſſe mich auf GOttes Hülffe und Beyſtand,) des GOttes des Zeugs (des Volcks und Heers) Jſrael/ die du gehönet haſt/ (mit deinen Läſter-Worten.)

Pſal.20/8. Pſ.118/11

46 Heutiges Tages wird dich der HERR in meine Hand überantworten/ daß ich dich ſchlage/ und nehme dein Haupt von dir/ und gebe den Leichnam des Heers der Philiſter (deinen Leichnam, der du der Vornehmſte unter ihnen ſeyn wilt,) heute den Vögeln unter dem Himmel/ und dem Wild auf Erden/ daß alles Land innen werde/ (daß in der gantzen Welt kund werde,) daß Jſrael einen GOTT hat/ (der ſein Volck mächtiglich ſchützen und ſeine Feinde dämpffen kan.)

47 Und daß alle dieſe Gemeine (unſer und euer Heer) innen werde/ daß der HERR nicht durch Schwert noch Spieß hilfft; denn der Streit iſt des HErrn/ (es trifft ſeines Namens Ehre an,) und wird euch (mit all eurem Heer) geben in unſere Hände/ (wie denn Saul, nachdem der Goliath erleget, das Heer der Philiſter verfolget und geſchlagen, v.52.)

48 Da ſich nun der Philiſter aufmachte/ gieng daher/ und nahete ſich gegen David/ eilte David/ und lieff vom Zeug (der Jſraeliten zum Zeug der Feinde, und wendete ſich) gegen dem Philiſter/ (daß ſie gar nahe aneinander kamen.)

49 Und David thät ſeine Hand in die Taſchen/ und nahm einen Stein heraus/ und ſchleuderte/ und traff den Philiſter an ſeine Stirn/ daß der Stein in ſeine Stirn fuhr/ und er zur Erden fiel auf ſein Angeſicht.

Sir.47/4.5.6.

50 Alſo überwand David den Philiſter mit der Schleuder/ und mit dem Stein/ und ſchlug ihn/ und tödtete ihn/ (wie folget.) Und da David kein Schwert in ſeiner Hand hatte/

51 Lieff er/ und trat zu dem Philiſter/ und nahm ſein Schwert/ und zogs aus der Scheiden und tödtete ihn/ und hieb ihm den Kopff damit ab. Da aber die Philiſter ſahen/ daß ihr Stärckeſter todt war/ flohen ſie.

1.B.Mac. 4/30.

52 Und die Männer Jſrael und Juda (ſo in dem Heer beyſammen waren) machten ſich auf und rieffen (einander zu,) und jagten den Philiſtern nach/ bis man kommt ins Thal/ und bis an die Thor Ekron/ und die Philiſter fielen erſchlagen/ (von den Jſraeliten,) auf dem Wege zu den Thoren (bis an die Stadt-Thore,) bis gen Gath und gen Ekron.

53 Und die Kinder Jſrael kehreten um von dem Nachjagen der Philiſter, und beraubten ihr Lager.

54 David aber nahm des Philiſters Haupt, und brachts gen Jeruſalem, ſeine Waffen aber legte er in ſeine Hütten, (zu Bethlehem, welche hernach in die Hütte des Stiffts ſind beygelegt worden, Cap. 21. v. 9.)

55 Da aber Saul David ſahe ausgehen wider den Philiſter, (mit dem Goliath zu ſtreiten,) ſprach er zu Abner ſeinem Feld-Hauptmann: Weß Sohn iſt der Knabe? Abner aber ſprach: So wahr deine Seele lebt, (ſo wahr du lebſt,) König, ich weiß nicht. (Saul und Abner hatten David, welcher zuvor am Hofe bey ihnen geweſen, aus der Acht gelaſſen, weil es eine zimliche Zeit war, daß David ſich von Hofe wegbegeben, und an Gröſſe und Geſtalt ſich ſehr verändert.)

56 Der König ſprach: So frage darnach, weß Sohn der Jüngling ſey?

57 Da nun David wieder kam von der Schlacht des Philiſters, (denn es wird geachtet, als hätte er zehen tauſend erſchlagen, wie im folgenden Cap. v. 7. ſtehet,) nahm ihn Abner, und bracht ihn vor Saul, und er hatte des Philiſters Haupt in ſeiner Hand.

58 Und Saul ſprach zu ihm: Weß Sohn biſt du, Knabe? David ſprach: Jch bin ein Sohn deines Knechts Jſai, des Bethlehemiten, (darauf hat ſich Saul des Davids wiederum erinnert.);

Nutz.

I. W. Daß ſich niemand auf ſeine eigene Stärcke verlaſſen und trotzen ſoll, wie Goliath, v. 8. 9. 10. II. V. Daß die Kinder, ob ſie gleich zu Ehren kommen, dennoch ihren Eltern gehorſamen ſollen, wie David, v. 15—17—22. III. V. Zu hertzlicher Zuverſicht auf GOttes Allmacht und Güte, welcher die, ſo ihm vertrauen, nicht verläſſet, v. 26—32—37. IV. L. Daß GOtt durch geringe Mittel die hochmütige Kirchen-Feinde zu ſtürtzen pflege, wie allhie Goliath durch des kleinen Davids Schleuder, v. 40—51.

Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die groſſe Gunſt, welche David erlangte nicht allein bey Jonathan, ſondern auch vor dem König Saul ſelbſten. II. Der Haß Sauls gegen David, welches die Gelegenheit hierzu geweſen, und wie er ihn auf unterſchiedliche Weiſe heraus gelaſſen: Mit der Fauſt, und betrüglichem Anerbieten der Heyrath mit ſeiner Tochter. III. Wie beſcheidentlich und tapffer ſich David dargegen verhalten, und Sauls Eidam worden.

I. Gunſt Davids, ſo er bey Jonathan und Saul erlanget.

1 Und da er (David) hatte ausgeredt mit Saul, verband ſich das Hertz Jonathan (als welcher den Rath GOttes ſchon erkennete, daß David würde König werden) mit dem Hertzen David, und Jonathan gewann ihn lieb, wie ſein eigen Hertz, (daß eine ſolche Vertraulichkeit bey ihnen war, als wäre beyder ein Hertz in zwey Leibern, alſo hieng eines Seele an des andern, 1. B. Moſ. 44. v. 30.)

2 Und Saul nahm ihn deß Tages, und ließ ihn nicht wieder zu ſeines Vaters Haus kommen, (wie zuvor geſchehen, c. 17. v. 15.)

1. Sam. 20, 16. c. 23, 18.

3 Und Jonathan und David machten einen Bund (Vereinigung) mit einander, denn er hatte ihn lieb, wie ſein eigen Hertz.

4 Und Jonathan zog aus ſeinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, darzu ſeinen Mantel, ſein Schwert, ſeinen Bogen, und ſeinen Gürtel, (zum Zeugnis der Liebe, und Bunds-Freundſchafft, die ſie mit einander aufgerichtet hatten.)

5 Und David zog aus, wohin ihn Saul ſandte, und hielt ſich klüglich, (hatte auch darneben gut Glück in ſeinen Verrichtungen,) und Saul ſatzt ihn über die Kriegs-Leute, und er gefiel wol allem Volck, auch den Knechten Saul, (jedermann war ihm gewogen.)

II. Sauls Haß wider David, und angebotene betrügliche Heyrath.

6 Es begab ſich aber, (da Saul und das Kriegs-Heer aus der Schlacht zurück kamen, und) da er (David) wiederkommen war von des Philiſters (Goliaths) Schlacht, daß die Weiber aus allen Städten Jſrael, (da Saul durchzog,) waren gegangen mit Geſang und Reigen dem König Saul entgegen, mit Paucken, mit Freuden, und mit Geigen, (dergleichen Exempel finden ſich 2. B. Moſ. 15. v. 20. B. Richt. 11. v. 34.)

1. Sam. 21, 11. c. 29, 5. Sir. 47, 7.

7 Und die Weiber ſungen gegen einander, und ſpieleten (auf den Säiten-Spielen,) und ſprachen: Saul hat tauſend geſchlagen, aber David zehen tauſend.

8 Da ergrimmte Saul ſehr, und gefiel ihm das Wort übel, und ſprach: Sie haben David zehen tauſend gegeben, und mir tauſend, das Königreich will noch ſein werden, (es läſt ſich anſehen, als ob man ihn noch gar zum König machen wolte.)

9 Und Saul ſahe David ſauer an, von dem Tage, und fortan, (er ließ ſeine Ungnade und Zorn an den Geberden mercken.)

1. B. Kön. 18, 29.

10 Des andern Tages gerieth der böſe Geiſt von GOtt über Saul, (der durch den gefaſſten unverſchuldeten Haß wider David gute Gelegenheit darzu gemacht,) und weiſſagte daheimen im Hauſe, (er redete heimlich bey ſich ſelbſten, daß man nicht wuſte, wie man mit ihm dran wäre.) David aber ſpielte auf den Säiten mit ſeiner Hand, (er ſchlug auf der Harffen,) wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand,

11 Und ſchoß ihn (mit dem Spieß,) und gedacht: Jch will David an die Wand ſpiſſen. David aber wandt ſich zweymal von ihm.

12 Und Saul furchte ſich für David, (ihme Leid zu thun,) denn der HERR war mit ihm, und war von Saul gewichen.

13 Da thät ihn Saul von ſich, (er ſchaffte ihn weg von Hofe,) und ſetzte ihn zum Fürſten (zum Kriegs-Oberſten,) über tauſend Mann, (damit er ihn nur nicht länger vor ſeinen Augen ſehen durfte,) und er zog aus und ein vor dem Volck, (er war des Jſraelitiſchen Volcks Heer-Führer.)

14 Und David hielt ſich klüglich (vorſichtig) in alle ſeinem Thun, und der HERR war mit ihm, (der HErr gab zu allem ſeinem Thun Glück und Gedeyen.)

15 Da nun Saul ſahe, daß er ſich ſo klüglich hielt, ſcheuete er ſich vor ihm, (er durfte es vor dem Volck nicht wagen, daß er ihn öffentlich verfolgte.)

16 Aber gantz Jſrael und Juda hatte David lieb, (ſie hielten ihn alle werth, und hatten Gefallen an ſeinem Thun und Wandel,) denn er zog aus und ein vor ihnen her, (als einem Kriegs-Oberſten und Helden gebühret.)

17 Und Saul ſprach zu David: Siehe, meine gröſſeſte Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben, ſey nur freudig, (halte dich wacker,) und führe des HERRN Kriege. Denn Saul gedachte, meine Hand ſoll nicht an ihm ſeyn, (daß ich ihn ſelber ſolt ums Leben bringen,) ſondern die Hand der Philiſter, (wenn er auszeucht wider ſie zu ſtreiten, daß er durch ſie im Streit aufgerieben werde. Gibt alſo Saul dem David gute Wort aus falſchem Hertzen.)

18 David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was iſt mein Leben und Geſchlecht meines Vaters in Jſrael, daß ich des Königs Eidam werden ſoll? (Er war allbereit zum König geſalbet, gleichwol hielt er ſich in der Demuth.)

2. Sam. 21, 8.

19 Da aber die Zeit kam, (die man beſtimmt, und David lange darauf vertröſtet hatte,) daß Merob, die Tochter Sauls, ſolte David gegeben werden, ward ſie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben.

20 Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angeſagt ward, ſprach er: Das iſt recht, (es dauchte ihn zu ſeinem Vorhaben dienlich ſeyn, darum ſprach er:)

21 Jch will ſie ihm geben, daß ſie ihm zum Fall gerathe, und der Philiſter Hände über ihn kommen. Und ſprach zu David: Du ſolt heute mit der andern mein Eidam werden, (dieſe hat dich lieb, darum ſoll es gehen.)

III. Davids Klugheit und Tapfferkeit, auch ſeine Heyrath mit Michal Sauls Tochter.

22 Und Saul gebot ſeinen Knechten, (ſeinen geheimden Räthen:) Redet mit David heimlich, (hochverträulich,) und ſprecht: Siehe, der König hat Luſt zu dir, und alle ſeine Knechte lieben dich, (ſie halten dich in hohen Ehren,) ſo ſey nun des Königs Eidam.

23 Und die Knechte Saul redeten ſolche Wort vor den Ohren David. David aber ſprach: Düncket euch das ein geringes ſeyn, des Königs Eidam zu ſeyn? Jch aber bin ein armer geringer Mann, (ſolcher vortrefflichen Heyrath gantz unwürdig, und von ſchlechtem Vermögen.)

24 Und die Knechte Saul ſagten ihm wieder, und ſprachen: Solche Wort hat David geredt.

25 Saul ſprach: So ſagt zu David: Der König begehret keine Morgen-Gabe, (wie es wol ſonſt bräuchlich, daß der Bräutigam der Braut muß Morgen-Gabe geben, und ihren Eltern Geſchencke, 1.B.Moſ.34. v.12. 2.B.Moſ.22. v.16.17.) ohn hundert Vorhäute von den Philiſtern, daß man ſich räche an des Königs Feinden, (der König kennet dein tapfferes Gemüt, und iſt dir ein leichtes hundert Philiſter zu erlegen: wenn du nun das thuſt, und bringeſt die Vorhäute zum Zeichen des Sieges mit, ſo iſt der König zu frieden.) Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philiſter Hand, (es war dem Saul nicht um die Vorhäute zu thun, ſondern er meynte, die Philiſter ſolten David übermannen und erſchlagen.)

26 Da ſagten ſeine Knechte David an ſolche Wort, und dauchte David die Sache gut ſeyn, daß er des Königes Eidam würde. (Wenn es ja ſo ſeyn, und zu ſeinem Königlichen Stande, darzu er geſalbet war, ſich alſo ſchicken ſolte, weil man ihms ſo inſtändig angetragen, wolte er ſich nicht weiter weigern.)

27 Und die Zeit war noch nicht aus, (welche zur Ausantwortung der Vorhäute an ſtatt der Morgen-Gabe angeſetzet war,) da machte ſich David auf, und zog hin mit ſeinen Männern, (mit ſeinem untergebenen Regiment, v.13.) und ſchlug unter den Philiſtern zwey hundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute, und vergnügte dem Könige die Zahl, daß er des Königes Eidam würde. Da gab ihm Saul ſeine Tochter Michal zum Weibe.

28 Und Saul ſahe, und merckte, daß der HERR mit David war, und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.

29 Da furchte ſich Saul noch mehr für David, und ward ſein Feind ſein Lebenlang, (heimtückiſch nach des böſen Feindes Art.)

30 Und da der Philiſter Fürſten auszogen, (wider die Iſraeliten zu ſtreiten,) handelte David klüglicher denn alle Knechte Saul, wenn ſie auszogen, (er war im Krieg glückſeelig, und thät dem Feind mächtigen Abbruch,) daß ſein Name hoch gepreiſet ward, (als eines fürtrefflichen Kriegs-Oberſten und Helden.)

Nutz.

I. L. Daß ein treuer Freund eine gute Gabe GOttes ſey, v.1–4. II. W. Für Haß und Neid, dadurch dem böſen Geiſte im Hertzen Statt gegeben wird, wie an Saul zu ſehen, v.7—10. III. L. Daß GOtt die, ſo unbillig angefeindet werden, deſto mehr begnade, wie den David, v.13–30.

Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt das böſe Vornehmen Sauls wider David, und die treuhertzige Warnung Jonathans. II. Das andere Freund-Stück Jonathans, wenn er David bey ſeinem Vater entſchuldiget. III. Ein neuer Haß Sauls gegen David, wie derſelbe verurſacht worden, wie ihn Saul ins Werck zu richten ſich zweymal unterfangen, und aber David jedesmal ihm entronnen, einmal durch Hülff ſeines Weibs, das andermal durch die Würckung des Geiſtes GOttes, an Saul und ſeinen Dienern.

I. Sauls böſes Fürnehmen wider David, und Jonathans treuhertzige Warnung darwider. 1.Sam. 18/1.

1 Saul aber redete mit ſeinem Sohn Jonathan, und mit allen ſeinen Knechten, (Räthen und Hof-Dienern,) daß ſie David ſolten tödten. (Der König mochte ihn nicht leiden, darum ſolten ſie ihn aus dem Mittel räumen, wie ſie nur immer könten.) Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte David ſehr lieb,

2 Und verkündigets ihm, und ſprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun ſo bewahre dich morgens, (bis auf den morgenden Tag,) und bleibe verborgen, (daß man nicht wiſſe, wo du ſeyeſt,) und verſtecke dich.

3 Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater ſtehen auf dem Felde, da du biſt, (wir wollen unſern Weg eben dahin anſtellen, daß du ſelbſt hören könneſt, was geredt wird,) und von dir mit meinem Vater reden, und was ich ſehe, (das zu deiner Wolfahrt dienlich iſt,) will ich dir kund thun, (wenn du es ſelber nicht alles haſt können vernehmen.)

II. Entſchuldigung Davids beym Saul von Jonathan.

4 Und Jonathan redete das beſte von David mit ſeinem Vater Saul, und ſprach zu ihm: Es verſündige ſich der König nicht an ſeinem Knecht David, denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und ſein Thun (zu Friedens- und Kriegs-Zeiten) iſt dir ſehr nütze.

5 Und er hat ſein Leben in ſeine Hand geſetzt, (vor dem Feinde gewaget,) und ſchlug den Philiſter (Goliath,) und der HERR thät ein groß Heil (durch ihn) dem gantzen Iſrael, das haſt du geſehen, und dich deß gefreuet, warum wilt du dich denn an unſchuldigem Blut verſündigen, daß du David ohne Urſach tödteſt?

6 Da gehorchte Saul der Stimme Jonathan, (er nahm dieſe ſeines Sohns Erinnerung im Guten auf,) und ſchwur: So wahr der HERR lebt, er ſoll nicht ſterben.

7 Da rieff Jonathan David, und ſagte ihm alle dieſe Wort, und bracht ihn zu Saul, (er bracht ihn wiederum an den Hof,) daß er vor ihm war, wie vorhin.

III. Neuer Haß und Verfolgung Davids von Saul, und Davids wunderliche Rettung.

8 Es erhub ſich aber wieder ein Streit, und David zog aus, und ſtritte wider die Philiſter, und thät eine groſſe Schlacht, daß ſie vor ihm flohen. (Welches ja David hätte darzu dienen ſollen, daß ihm alle Gnade am Königlichen Hofe ſolte widerfahren ſeyn.)

9 Aber der böſe Geiſt vom HERRN kam über Saul, (GOtt ließ dem böſen Geiſt zu, den Saul alſo zu plagen, weil der gute Geiſt keine Statt noch Ruhe bey ihm finden kunte,) und er ſaß in ſeinem Hauſe, und hatte einen Spieß in ſeiner Hand, David aber ſpielte auf den Säiten mit der Hand, (Sauls Unmuth zu brechen und zu wehren.)

10 Und Saul trachtete David mit dem Spieß an die Wand zu ſpiſſen, er aber rieß ſich von Saul, und der Spieß fuhr an die Wand, David aber flohe, und entrann dieſelbe Nacht.

11 Saul aber ſandte Boten zu Davids Haus, daß ſie ihn bewahreten, (bewacheten,) und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David ſein Weib Michal, (ſie bewieſe die ehliche Treu an ihm,) und ſprach: Wirſt du nicht dieſe Nacht deine Seele (dein Leben) erretten, ſo muſt du morgen ſterben.

12 Da ließ ihn Michal durchs Fenſter hernider, daß er hingieng, entflohe und entrann.

Pſ.59/1.

13 Und Michal nahm ein Bilde, und legets ins Bette, und legte ein Ziegen-Fell zu ſeinen Häupten, und deckts mit Kleidern zu.

14 Da ſandte Saul Boten, daß ſie David holeten, (mit Gewalt aufheben ſolten.) Sie aber ſprach: Er iſt kranck.

15 Saul aber ſandte Boten, David zu beſehen, (ob er recht kranck wäre,) und ſprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getödtet werde.

16 Da nun die Boten kamen, ſiehe, da lag das Bilde im Bette, und ein Ziegen-Fell zu ſeinen Häupten.

17 Da ſprach Saul (als er ſolches erfahren) zu Michal: Warum haſt du mich betrogen, und meinen Feind gelaſſen, daß er entrünne? Michal ſprach zu Saul: Er ſprach zu mir, laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18 David aber entflohe und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und ſagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth, (nicht weit von Rama, in welcher Stadt eine Propheten-Schule geweſen, in welcher junge Leute auferzogen worden, zum Opfer und Gottesdienſt, wie aus nachfolgendem Text zu ſehen.)

19 Und es ward Saul angeſagt: Siehe, David iſt zu Najoth in Rama.

20 Da ſandte Saul Boten, daß ſie David holeten; und ſie ſahen zween Chor Propheten weiſſagen, (beſiehe droben Cap.10.v.7.) und Samuel war ihr Aufſeher, (der hatte acht, daß das Wort GOttes recht erkläret, und alles ſolcher Geſtalt, wie es GOtt gefällig, verrichtet würde.) Da kam der Geiſt GOttes auf die Boten Sauls, daß ſie auch weiſſageten.

21 Da das Saul ward angeſagt, ſandte er andere

Boten/die weiſſagten auch. Da ſandte er die dritten Boten/die weiſſagten auch.

22 Da gieng er ſelbſt auch gen Rama/ (in Willens mit ſeinen Dienern David abzuholen,) und da er kam zum groſſen Brunn/ der zu Seku iſt/ fragte er/ und ſprach: Wo iſt Samuel und David? Da ward ihm geſagt: Siehe/ zu Najoth in Rama.

23 Und er gieng daſelbſt hin gen Najoth in Rama/ und der Geiſt GOttes kam auch auf ihn/ und gieng einher/ und weiſſagte/ bis er kam gen Najoth in Rama.

24 Und er zog auch ſeine Kleider (ſein auswendiges Königliches Kleid) aus/ (durch des H. Geiſtes Antrieb,) und weiſſagte auch vor Samuel. (Was droben Cap. 15. v. 35. ſtehet, daß Samuel den Saul nicht mehr geſehen, iſt dahin zu verſtehen, daß er ihn nicht beſucht, ihn von Reichs- und Göttlichen Sachen zu unterweiſen. Allhier aber ſiehet er ihn nur zufälliger Weiſe,) und fiel bloß nider den gantzen Tag/ und die gantze Nacht/ (*H. Luth. nicht, daß er nackend geweſen ſey, ſondern er hat die Königliche Kleider abgeleget, und nur gemeine Kleider anbehalten, als ein ander Menſch. Und fiel nider den gantzen Tag, das iſt, er betete mit ihnen, und wenn ſie niderfielen, fiel er auch mit ihnen nider,*) daher ſpricht man: Iſt Saul auch unter den Propheten? (Diß Sprichwort hatte ſchon zuvor ſeinen Anfang gehabt, Cap. 10. v. 12. Es iſt aber durch dieſe Geſchicht aufs neue beſtätiget worden.)

Nutz.

I. W. Daß wir unſern Nächſten für Gefahr warnen ſollen/ wie Jonathan den David/ v. 1. 2. 3. II. V. Daß man ſeinen Nächſten/ da es Noth/ entſchuldigen/ und ſein Beſtes reden ſoll/ v. 4. 5. 6. III. T. Daß GOtt/ die ihm vertrauen/ aus der Gefahr zu erretten wiſſe/ wie den David durch die Michal/ v. 10. 11. 12.

Das zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Davids Geſpräch mit Jonathan/ von ſeiner groſſen Lebens-Gefahr. II. Das Begehren Davids an Jonathan/ wann/ und wie er des Vaters Gemüth erkundigen ſolte/ und Jonathans willfähriges Erbieten und Zuſage mit einem Eid/ neben dem Bericht/ wie die Sache anzuſtellen. III. Der Ausgang/ was ſich bey der Königlichen Tafel/ wegen Davids/ zwiſchen Saul und Jonathan begeben. IV. Der Ausgang nach denen Umſtänden/ welche Jonathan und David beſtimmet: Das iſt/ wie David ſich vor dem König Saul warnen laſſen/ und von Jonathan einen freundlichen Abſchied genommen.

I. Davids Geſpräch mit Jonathan von ſeiner groſſen Lebens-Gefahr.

1 David aber flohe von Najoth zu (bey) Rama/ (als Saul noch zu Najoth ſich aufhielte,) und kam (gen Gibea, da das Hof-Lager war,) und redete vor Jonathan: Was hab ich gethan? Was hab ich mißhandelt? Was hab ich geſündiget vor deinem Vater/ daß er nach meinem Leben ſtehet?

2 Er aber ſprach zu ihm: Das ſey ferne/ du ſolt nicht ſterben. Siehe/ mein Vater thut nichts/ (pflegt nichts zu thun,) weder groß noch kleines/ das er nicht meinen Ohren offenbare/ warum ſolte denn mein Vater diß vor mir verbergen? Es wird nicht ſo ſeyn. (Alſo deckte der fromme Sohn des Vaters boshafftige Schande zu.)

3 Da ſchwur David (und betheurets) weiter/ und ſprach: Dein Vater weiß wol/ daß ich Gnade vor deinen Augen funden habe/ (daß du mich lieb und werth hälteſt,) darum wird er dencken/ Jonathan ſoll ſolches nicht wiſſen/ es möchte ihn bekümmern. Warlich/ ſo wahr der HERR lebt/ und ſo wahr deine Seele lebet/ es iſt nur ein Schritt zwiſchen mir und dem Tod/ (ich muß mich alle Augenblick des Todes verſehen.)

4 Jonathan ſprach zu David: Ich will an dir thun was dein Hertz begehrt/ (das ich dir zu Dienſt und Gefallen thun ſoll.)

II. Davids Begehren an Jonathan/ und deſſen Anerbieten.

5 David ſprach zu ihm: Siehe/ morgen iſt der Neu-Mond/ da ich mit dem Könige zu Tiſch ſitzen ſolt/ (denn der Neu-Mond iſt hochfeyerlich gehalten worden, 4. B. Moſ. 28. v. 11. Pſ. 81. v. 4. und wenn die Opfer verrichtet geweſen, hat man eine Gaſt-Mahlzeit angeſtellet, und haben alsdenn die Vornehmſten am Hofe mit dem Könige Tafel halten müſſen,) ſo laß mich/ daß ich mich auf dem Felde verberge/ bis an den Abend des dritten Tages.

6 Wird dein Vater nach mir fragen (an der Tafel,) ſo ſprich: David bat mich/ daß er gen Bethlehem zu ſeiner Stadt lauffen möchte/ denn es iſt ein jährlich Opfer daſelbſt dem gantzen Geſchlecht/ (daß ſie alle zuſammen kommen.)

7 Wird er ſagen: Es iſt gut/ ſo ſtehet es wol um deinen Knecht/ (daß ich auſſer Gefahr bin,) wird er aber ergrimmen/ ſo wirſt du mercken/ daß Böſes bey ihm beſchloſſen iſt/ (mich zu tödten.)

8 So thu nun Barmhertzigkeit an deinem Knecht/ denn du haſt mit mir deinem Knecht einen Bund im HERRN gemacht/ (darüber wir beyderſeits GOtt zum Zeugen angeruffen.) Iſt aber eine Miſſethat in mir/ (hab ich den Tod verſchuldet,) ſo tödte du mich/ denn warum wolteſt du mich zu deinem Vater bringen? (daß er mich Unſchuldigen ſolte umbringen?)

2. Sam. 14/32.

9 Jonathan ſprach: Das ſey ferne von mir/ daß ich ſolt mercken/ daß Böſes bey meinem Vater beſchloſſen wäre über dich zu bringen/ und ſolt dirs nicht anſagen/ (dich zu warnen.)

10 David aber ſprach: Wer will mirs anſagen/ ſo dir dein Vater etwas hartes antwortet? (daraus zu mercken ſeyn würde, daß er wider mich Böſes im Sinn habe.)

11 Jonathan ſprach zu David: Komm/ laß uns hinaus aufs Feld gehen/ und giengen beyde hinaus aufs Feld.

12 Und Jonathan ſprach zu David: HErr GOtt Iſrael/ wenn ich erforſche an meinem Vater/ (um dieſe Zeit,) morgen am dritten Tage/ daß es wol ſtehet mit David/ und nicht hinſende zu dir/ und vor deinen Ohren offenbare/

13 So thue der HERR Jonathan diß und jenes/ (das iſt, er ſtraffe mich an Leib und Seele.) Wenn aber das Böſe meinem Vater gefället wider dich (fürzunehmen,) ſo will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren/ und dich laſſen/ daß du mit Frieden weggeheſt. Und der HERR ſey mit dir/ wie er mit meinem Vater geweſen iſt.

14 Thue ichs nicht/ ſo thue keine Barmhertzigkeit des HERRN (die er zu thun pflegt, und uns zu thun befohlen hat) an mir/ weil ich lebe/ auch nicht/ ſo ich ſterbe/ (laß es mich, und auch meine Nachkommen entgelten.)

15 Und wenn der HERR die Feinde Davids ausrotten wird/ einen jeglichen aus dem Lande/ ſo reiſſe du deine Barmhertzigkeit nicht von meinem Hauſe (wende deine Gutherzigkeit nicht abe von meinen Nachkommen) ewiglich/ (weil du lebeſt, laſſe es weder mich noch meine Nachkommen entgelten, daß mein Vater jetzo ſo übel an dir thut.)

16 Alſo machte Jonathan einen Bund (er erneuerte den Bund, welchen er ſchon vor dieſem mit ihm aufgerichtet hatte) mit dem Hauſe David/ und ſprach: Der HERR fordere es von der Hand der Feinde David/ (der HErr laſſe alles Unglück über dieſelbe kommen, welche dieſen Bund werden brechen, und aus Freunden Feinde werden.)

17 Und Jonathan fuhr weiter/ und ſchwur David/ ſo lieb hatte er ihn/ denn er hatte ihn ſo lieb/ als ſeine Seele.

1. Sam. 18/1.

18 Und Jonathan ſprach zu ihm: Morgen iſt der Neu-Mond/ ſo wird man nach dir fragen/ denn man wird dein vermiſſen/ (wann der Ort leer iſt,) da du zu ſitzen pflegeſt/ (an der Königlichen Tafel.)

4. B. Moſ. 10/10. Pſ. 81/4. 2. Chron. 2/4. Eſa. 1/13.

19 Des dritten Tages aber komm bald hernider/ (wenn das Neumonden-Feſt vorüber,) und gehe an einen Ort/ da du dich verbergeſt am Werckel-Tage/ (gehe an den Ort, da du vorher dich verborgen hielteſt, da jenes Werck, wie du wol weiſt, mit dir vorgieng, Cap. 19. v. 2. 3.) und ſetze dich bey den Stein Aſel/ (der Stein wird Aſel von ihnen ſeyn genennet worden, weil ſie da von einander geſchieden, denn ſo wird Aſel auf Teutſch gegeben, ein Abſchied- oder Wander-Stein.)

20 So will ich zu ſeiner Seiten drey Pfeile ſchieſſen/ als ich zum Sicher-Mal ſchöſſe/ (als wenn ich ſonſt zum Ziel, welches ich aufrichten will, ſchieſſen möchte.)

21 Und ſiehe/ ich will den Knaben ſenden/ (und ſagen:) Gehe hin/ ſuche die Pfeile. Werde ich zum Knaben ſagen: Siehe/ die Pfeile liegen hierwärts hin-

ter dir/hole ſie/ ſo komm/ denn es iſt Friede/ und hat keine Fahr/ ſo wahr der HERR lebt.

22 Sage ich aber zum Jüngling: Siehe/ die Pfeile liegen dortwärts vor dir/ ſo gehe hin/ denn der HErr hat dich laſſen gehen/ (es iſt der Wille GOttes, daß du fliehen ſolt, der Gefahr zu entgehen.)

23 Was aber du und ich mit einander geredt haben/ da iſt der HERR zwiſchen mir und dir ewiglich/ (als Zeug und Richter.)

III. Entſchuldigung Davids von Jonathan bey der Tafel Sauls, und deſſen Zorn wider Jonathan.

24 David verbarg ſich im Felde/ (zur beſtimmten Zeit, und am benannten Ort,) und da der Neu-Mond kam/ ſatzte ſich der König zu Tiſche/ zu eſſen.

25 Da ſich aber der König geſetzt hatte an ſeinen Ort/ wie er vorhin gewohnet war an der Wand/ ſtund Jonathan auf/ (von der Seiten des Königs, weil Abner kam,) Abner aber ſatzte ſich an die Seiten Saul/ (als des Königs Vetter und Feld-Oberſter,) und man vermiſſete Davids an ſeinem Ort.

26 Und Saul redete deß Tages nichts/ (er fragte nicht, warum David nicht wäre zur Tafel kommen,) denn er gedachte/ es iſt ihm etwas wiederfahren/ daß er nicht rein iſt/ (und deßhalben des Tiſches ſich enthalten muß, denn welche mit Levitiſcher Unreinigkeit befallen, durfften nicht vom geopferten Fleiſch eſſen, 3.B.Moſ.7.v.19.)

27 Des andern Tages des Neu-Monden/ da man Davids vermiſſete an ſeinem Ort/ ſprach Saul zu ſeinem Sohn Jonathan: Warum iſt der Sohn Iſai (er mag ihn nicht mit Namen nennen) nicht zu Tiſch kommen/ weder geſtern noch heute?

28 Jonathan antwortete Saul: Er bat mich/ daß er gen Bethlehem gienge/

29 Und ſprach: Laß mich gehen/ (gönne oder erlaube mir weg zu reiſen,) denn unſer Geſchlecht hat zu opfern in der Stadt/ und mein Bruder hat mirs ſelbſt geboten/ (daß ich ja gewiß erſcheinen ſoll.) Hab ich nun Gnade vor deinen Augen funden/ ſo will ich hinweg/ (gen Bethlehem,) und meine Brüder ſehen/ darum iſt er nicht kommen zu des Königs Tiſch.

30 Da ergrimmte der Zorn Saul wider Jonathan/ und ſprach zu ihm: Du ungehorſamer Böſewicht/ (*H.Luth. Du biſt nicht ein tapffer heroiſch, ſondern eines verachteten, geringen und unartigen Weibes Sohn,*) ich weiß wol/ daß du den Sohn Iſai auserkoren haſt/ (ihn ſo hoch erhebeſt, und dich mit ihm verbunden,) dir und deiner unartigen Mutter zu Schanden/ (wie deine Mutter unartig, alſo biſt du auch, und bedenckeſt nicht, daß es euch beyden zur Schande gereichen wird, wenn David zum Königreich kommet.)

31 Denn ſo lange der Sohn Iſai lebet auf Erden/ wirſt du/ darzu auch dein Königreich nicht beſtehen/ (er will die Schuld David zumeſſen, als bringe und dringe er ihn vom Königreich, da doch Saul ſchon ein anders von Samuel gehöret, und ſolches Jonathan nicht unwiſſend war, c.15.v.23.28.) So ſende nun hin/ (gen Bethlehem,) und laß ihn herholen zu mir/ denn er muß ſterben/ (damit das Königreich nicht auf ihn komme.)

32 Jonathan antwortete ſeinem Vater Saul/ und ſprach zu ihm: Warum ſoll er ſterben? Was hat er gethan? (Das getreue Hertz Jonathan ſtehet der Warheit und der Unſchuld bey.)

33 Da ſchoß Saul den Spieß nach ihm/ daß er ihn ſpiſſete. Da merckete Jonathan/ daß bey ſeinem Vater gäntzlich beſchloſſen war/ David zu tödten/ (weil er wider ihn ſo hefftig auffuhr, und ſeine Mutter ihm ſo unbeſonnen vorwarff.)

34 Und ſtund auf vom Tiſch mit grimmigen Zorn/ (wegen der groſſen Unbilligkeit,) und aß deſſelben andern Tages des Neu-Monden kein Brod/ denn er war bekümmert um David/ daß ihn ſein Vater alſo verdammte/ (gantz unſchuldiger Weiſe.)

IV. Warnung Jonathans für dem Grimm des Sauls, und der Abſchied Davids von Jonathan.

35 Des Morgens gieng Jonathan hinaus aufs Feld/ dahin er David beſtimmet hatte/ (v.19.) und ein kleiner Knabe mit ihm/

36 Und ſprach zu dem Knaben: Lauff/ und ſuche mir die Pfeile/ die ich ſchieſſe. Da aber der Knabe lieff/ ſchoß er einen Pfeil über ihn hin.

37 Und als der Knabe kam an den Ort/ wohin Jonathan den Pfeil geſchoſſen hatte/ rieff ihm Jonathan nach/ und ſprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.

38 Und rieff abermal ihm nach: Eile riſch/ (lauff geſchwind,) und ſtehe nicht ſtille. (Solches ſagte Jonathan, damit der Knabe ſich nicht lange umſähe, und etwa des Davids innen würde, zugleich aber deutete er hiemit dem David verdeckter Weiſe an, daß er Urſach hätte, mit der Flucht zu eilen.) Da las der Knabe Jonathan die Pfeile auf/ und brachte ſie zu ſeinem Herrn.

39 Und der Knabe wuſte nichts drum/ allein Jonathan und David wuſten um die Sache.

40 Da gab Jonathan ſeine Waffen (ſeinen Bogen, Köcher und Pfeile,) ſeinem Knaben/ und ſprach zu ihm: Gehe hin/ und trags in die Stadt.

41 Da der Knabe hinein kam (in die Stadt,) ſtund David auf vom Ort gegen Mittag/ und fiel auf ſein Antlitz zur Erden/ und betete dreymal an/ (wie damals der Gebrauch war,) und küſſeten ſich miteinander/ und weineten miteinander/ David aber am allermeiſten/ (denn das Unglück betraff ihn, daß er ins Elend ziehen muſte.)

42 Und Jonathan ſprach zu David: Gehe hin mit Frieden/ (in GOttes Geleit,) was wir beyde geſchworen haben im Namen des HERRN/ und geſagt/ der HERR ſey zwiſchen mir und dir/ zwiſchen meinem Saamen und deinem Saamen/ das bleibe ewiglich.

43 Und Jonathan machte ſich auf/ und kam in die (Königliche Reſidentz-) Stadt (Gibea, David aber zog hin in ſein Elend.)

Nutz.

I. L. Daß man böſe Eltern zwar entſchuldigen, doch aber ihnen nicht nachahmen ſoll, wie Jonathan, v.2—4. II. L. Daß beſtändiger Freundſchafft Art ſey, ſich gegeneinander durch Liebe zur Gutthätigkeit zu verpflichten, v.13—17. III. V. Daß man in unbilligen Sachen der Eltern Befehl nicht gehorſamen ſoll, v.31.32. IV. V. Treulich zu halten/ was man (beſonders eidlich) verſprochen, v.42.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Flucht Davids gen Nobe zum Prieſter Ahimelech, wie er daſelbſt im Nothfall die Schau-Brod, und das Schwert Goliath zu ſich genommen, und ſeinen heimlichen Verräther (den Doeg) auf der Seiten gehabt. II. Die Flucht Davids gen Gath zu Achis, dem König der Philiſter, wie er daſelbſt ſich geſtellet, als wäre er raſend: Dardurch er damals der Gefahr entgangen. Hieher gehören die Pſalmen, der 5.34. und 56.

I. Flucht Davids nach Nobe, und Empfahung des Schwerts und der Schau-Brod von Ahimelech.

1 David aber kam gen Nobe/ (einer Stadt im Stamm BenJamin gelegen, Nehem.11.v.32. in welcher dazumal die Bundes-Lade war,) zum Prieſter Ahimelech. Und Ahimelech entſatzte ſich/ da er David entgegen gieng/ und ſprach zu ihm: Warum kommeſt du allein/ und iſt kein Mann mit dir?

2 David ſprach zu Ahimelech/ dem Prieſter: Der König hat mir eine Sache befohlen/ und ſprach zu mir: Laß niemand wiſſen/ warum ich dich geſandt habe/ und was ich dir befohlen habe/ denn ich habe auch (eben dieſer Urſach halben) meine Knaben (meine Diener) etwa hie oder daher (an einen gewiſſen Ort,) beſcheiden/ (daß ſie folgen und auf mich warten ſollen, unwiſſend der Verrichtung, ſo mir anbefohlen.)

3 Haſt du nun was unter deiner Hand/ (im Vorrath,) ein Brod oder fünfe/ die gib mir in meine Hand/ oder was du findeſt/ (was vorhanden iſt.)

4 Der Prieſter antwortete David/ und ſprach: Ich hab kein gemein Brod unter meiner Hand/ ſondern heilig Brod/ (die Schau-Brod, 2.B.Moſ.25.v.30.) wenn ſich nur die Knaben (deine Diener, v.2.) von Weibern enthalten hätten. (Die heiligen Brod durffte niemand, denn die Prieſter, eſſen. 3.B.Moſ.24.v.9. Matth.12.v.4. Er beſorgte ſich, es möchten die Schau-Brod entheiliget, und wider GOttes Ordnung geſündiget werden, wenn diejenigen, ſo davon eſſen ſolten, gemein oder unrein wären, Ap.Geſch. am 10.v.14.)

2. B.Moſ. 19/15.

5 David antwortete dem Prieſter/ und ſprach zu ihm: Es ſind die Weiber drey Tage uns verſperret geweſen/ (daß wir nicht zu ihnen kommen,) da ich auszog/ und der Knaben Zeug war heilig/ (ſie haben ſich neben

mir von der ehelichen Beywohnung bis in den dritten Tag enthalten, auch haben ſie nichts unreines angerühret, dardurch ſie Levitiſcher Weiſe wären verunreiniget worden. *H. Luth. In der Schrifft heiſt ein jeglicher Leib ein Zeug, wie auch in der Ap. Geſch. am 9. c. v. 15. Chriſtus von S. Paulo ſagt, er iſt mein auserwehlter Zeug, darum daß GOtt damit würcket, wie ein Handwercks-Mann mit ſeinem Zeuge. Will nun hie David ſagen: Wann die Perſon heilig iſt, ſo iſts alles heilig, was man iſſet, trincket, thut oder läſſet, wie S. Paulus Tit. 1. v. 15. ſpricht: Den Reinen iſt alles rein.*) **Iſt aber dieſer Weg unheilig, ſo wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge,** (ob zwar diß Geſchäffte, das wir vorhaben, nicht heilig iſt, dieweil wir in den Krieg ziehen, die Feinde zu erwürgen, ſo wird doch diß heilige Brod durch uns, wenn wir deſſelben genieſſen, nicht verunreiniget noch entheiliget werden, weil unſer Zeug, das iſt, unſere Leiber rein ſind.)

Matth. 12/3. Marc. 2/25. Luc. 6/3.

6 **Da gab ihm der Prieſter des Heiligen,** (die Schau-Brod,) **weil kein ander Brod da war, denn die Schau-Brod, die man vor dem HErrn aufhub, daß man ander friſch Brod auflegen ſolte deß Tages, da er die weggenommen hatte.** (Lieb und Noth brechen alle Gebot.)

Pſ. 52/2.

7 **Es war aber deß Tages ein Mann drinnen verſperret vor dem HErrn, aus den Knechten Saul, mit Namen Doeg,** (ſeiner Ankunft) **ein Edomiter,** (welcher ſich zu dem wahren GOtt Iſraelis bekehret, und um des GOttesdienſts, auch eigenen Gelübds willen, daſelbſt in der Hütten des Stiffts ſich hat aufhalten und verſperren laſſen, wie mancher Heuchler thut,) **der Mächtigſte** (der Fürnehmſt oder Oberſt) **unter den Hirten** (den Hof-Dienern) **Sauls.**

8 **Und David ſprach zu Ahimelech: Iſt nicht hie unter deiner Hand** (Verwahrung) **ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen, denn die Sache des Königs ward eilend,** (daß ich mich nicht kunte ausrüſten, wie ich gewollt.)

9 **Der Prieſter ſprach: Das Schwert des Philiſters Goliath, den du ſchlugeſt im Eich-Grund, das iſt hie, gewickelt in einen Mantel hinter dem Leib-Rock, wilt du daſſelbige, ſo nimms hin, denn es iſt hie kein anders denn das. David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht, gib mirs.**

II. Flucht Davids zu Achis, und Verſtellung daſelbſt.

10 **Und David machte ſich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem Könige zu Gad,** (der Stadt der Philiſter, da Goliath her war.)

1. Sam. 18/7.

11 **Aber die Knechte Achis ſprachen zu ihm: Das iſt der David, des Landes König,** (von welchem im Volck Iſrael ins gemein dafür gehalten wird, er werde wegen ſeiner tapffern Thaten, nach Saul, König werden,) **von dem ſie ſungen am Reigen, und ſprachen: Saul ſchlug tauſend, David aber zehen tauſend.** (Dieſer iſt, der den Goliath erlegte, drum kommt er eben recht, daß ihm wieder alſo vergolten werde.)

12 **Und David nahm die Rede zu Hertzen, und furchte ſich ſehr vor Achis, dem Könige zu Gath.** (Weil er ſo bekannt, und die Philiſter einen Anſchlag machten, wie ſie ihn aufräumen wolten, muſte David auf Mittel bedacht ſeyn, wie er aus ihren Händen kommen möchte.)

13 **Und verſtellte ſeine Geberde vor ihnen, und kollerte,** (raſete als ein Unſinniger,) **unter ihren Händen,** (als er von ihnen gefangen genommen, und vor den König Achis geführet wurde, Pſ. 56. v. 1.) **und ſtieß ſich an die Thür am Thor,** (er kratzte mit ſeinen Händen an Thür und Thor,) **und ſein Geiffer floß ihm in den Bart,** (wie bey denen geſchiehet, ſo die ſchwere Noth haben.)

14 **Da ſprach Achis zu ſeinen Knechten,** (und Officirern:) **Siehe, ihr ſehet, daß der Mann unſinnig iſt, warum habt ihr ihn zu mir gebracht?**

15 **Hab ich der Unſinnigen zu wenig, daß ihr dieſen** (noch darzu) **herbrächtet, daß er neben mir** (vor mir) **raſete? Solt der in mein Haus kommen?** (thut den Narren hinweg, es ſind ihrer ſonſt gnug im Lande.)

Nutz.

I. L. Daß die Bezeugung der Liebe, im Nothfall, dem Geſetz von den Kirchen-Gebräuchen vorzuziehen ſey, verſ. 3—6. II. L. Daß GOtt durch wunderliche Mittel, die Gläubigen aus der Gefahr zu erlöſen pflege, v. 12—15.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Flucht Davids zur Höhle Adullam, wie daſelbſt etliche Bedrängte ſich zu ihm, als ihrem Oberſten, verſammlet. (Beſiehe hier den 57. Pſalm.) II. Davids Flucht gen Mizpa zu dem Könige der Moabiter, wie er daſelbſt ſeinem Vater und Mutter, (ſo auch ins Elend vertrieben waren,) Unterſchleiff ſchaffete, und darauf, nach dem Befehl des Propheten Gad, wieder ins Jüdiſche Land gereiſet. III. Was Saul mit ſeinen Hof-Dienern vorgehabt, wie er ſie wider David verhetzt, und wie Doeg die unſchuldigen Prieſter zu Nobe angegeben und verleumdet. IV. Was Doeg ausgerichtet, nemlich, daß Saul den Prieſter Ahimelech (wie hoch er ſich auch entſchuldiget) gleichwol zum Tode verurtheilet, und wie ſolch Urtheil an ihm und allen Prieſtern zu Nobe vollſtreckt worden, ausgenommen einen einigen Sohn Ahimelech, welcher entrunnen, und dem David die Zeitung gebracht. (Hieher gehört der 52. Pſalm.)

I. Flucht Davids in die Höhle Adullam und Verſammlung allerley Leute zu ihm. Pſ. 57/1. Pſ. 142/1.

1 **David gieng von dannen,** (von Gath und ihrem Könige Achis,) **und entrann in die Höhle Adullam,** (welches ein enger Grund geweſen, zwiſchen zweyen Bergen, mit vielen heimlichen Höhlen und Löchern.) **Da das** (wie David in groſſer Ungnade beym König ſtünde, und ſie deßwegen in Leibs- und Lebens-Gefahr wären,) **ſeine Brüder höreten, und das gantze Haus ſeines Vaters, kamen ſie zu ihm hinab, daſelbſt hin.**

2 **Und es verſammleten ſich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld, und betrübtes Hertzen waren, und er war ihr Oberſter, daß bey vier hundert Mann bey ihm waren.**

II. Flucht Davids gen Mizpa, und von dannen ins Land Juda.

3 **Und David gieng von dannen gen Mizpa, in der Moabiter Land, und ſprach zu der Moabiter Könige,** (der Sauls Feind war, Cap. 14. v. 47.) **Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen,** (wohnen und ſich aufhalten,) **bis ich erfahre, was GOTT mit mir thun wird,** (bis daß ich ihnen anderweit Unterſchleiff verſchaffe, und ſie verſorge. B. Ruth. 4. v. 17.)

4 **Und er ließ ſie vor dem Könige der Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo lang David in der Burg** (daſelbſt an einem ſichern Ort) **war.**

Pſ. 63/1.

5 **Aber der Prophet Gad, ſprach zu David: Bleib nicht in der Burg, ſondern gehe hin, und komm ins Land Juda,** (daß du dich daſelbſt aufhalteſt.) **Da gieng David hin, und kam in den Wald Hareth.**

6 **Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bey ihm waren, wären hervor kommen,** (in das Land Juda.) **Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem Hayn in Rama,** (im Gehöltz in dem bergichten Lande,) **hatte er ſeinen Spieß in der Hand, und alle ſeine Knechte ſtunden neben ihm.**

III. Verhetzung der Knechte Sauls wider David, und Doegs Verrätherey der Prieſter.

7 **Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten, die neben ihm ſtunden,** (welches ſeine Räthe und vornehmſte Hof-Diener waren:) **Höret, ihr Kinder Jemini,** (des Geſchlechts Ben Jamin: Denn weil Saul aus dem Geſchlecht Ben Jamin war, hat er dieſe ſeine Geſchlechts-Verwandten vor andern zu hohen Ehren und Dienſten erhoben,) **wird auch der Sohn Iſai euch allen Aecker und Weinberge geben,** (wo will ers nehmen?) **und euch alle über tauſend und über hundert zu Oberſten machen,** (meynet ihr, daß er euch hervor ziehen werde? Ihr werdet hintan geſetzt, und ſeine Geſchlechts-Verwandten, vom Stamm Juda, hervor gezogen werden.)

8 **Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und iſt niemand, der es meinen Ohren offenbare, weil auch mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Iſai.** (Das alles redete Saul aus falſchem Verdacht.) **Iſt niemand unter euch, den es kräncke meinethalben, und meinen Ohren offenbare?** (der ich doch König im Lande bin,) **denn mein Sohn** (Jonathan) **hat meinen Knecht** (David) **wider mich auferwecket,** (aufgewiegelt,) **daß er mir nachſtellet, wie es am Tage iſt.** (Aber dem war nicht alſo, wie ſeine Räthe und Hof-Diener, was redliche Leute waren, wol wuſten.)

Pſ. 52/2.

9 **Da antwortete Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Saul ſtund, und ſprach: Ich ſahe den Sohn Iſai, daß er gen Nobe kam, zu Ahimelech, dem Sohn Ahitob.**

1. Sam. 14/3.
2. Sam. 21/6. 9.

10 **Der fragte den HERRN für ihn,** (David,) **und gab ihm Speiſe, und das Schwert Goliath, des Philiſters.**

IV. Ahimelechs und anderer

11 **Da ſandte der König hin,** (im grimmigen Zorn,) **und ließ ruffen Ahimelech, dem Prieſter, dem Sohn**

Prieſter zu Nobe Hinrichtung von Doeg auf Sauls Befehl.

Ahitob, und ſeines Vaters gantzem Hauſe, die Prieſter, die zu Nobe waren, und ſie kamen alle zum Könige.

12 Und Saul ſprach: Höre du Sohn Ahitob. Er ſprach: Hie bin ich, mein Herr, (ich höre in aller Demuth.)

13 Und Saul ſprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du, und der Sohn Iſai, daß du ihm Brod und Schwert gegeben, und GOtt für ihn gefraget haſt, daß du ihn erweckeſt, daß er mir nachſtelle, wie es am Tage iſt?

14 Ahimelech antwortete dem Könige, und ſprach: Und wer iſt unter allen deinen Knechten, als David, der getreu iſt, und des Königs Eidam, und gehet in deinem Gehorſam, und iſt herrlich gehalten in deinem Hauſe? (Einem ſolchen Mann hab ich ja billig Vorſchub thun, und beyſpringen ſollen.)

15 Hab ich denn heute erſt angefangen GOTT für ihn zu fragen? (Iſts doch nicht das erſtemal, daß ich den HErrn gefraget, was er vornehmen ſolte.) Das ſey ferne von mir, (daß ich mit David wider den König ſolte einen Bund gemacht haben, verſ.13.) der König lege ſolches ſeinem Knechte nicht auf, in gantz meines Vaters Hauſe, (er wolle uns keine Schuld auflegen.) Denn dein Knecht hat von alle dieſem (deſſen David beſchuldiget wird) nichts gewuſt, weder kleines noch groſſes, (auch das allergeringſte nicht.)

16 Aber der König ſprach: Ahimelech, du muſt des Todes ſterben, du und deines Vaters gantzes Haus, (als die ihr euch an Königlicher Majeſtät vergriffen.)

17 Und der König ſprach zu ſeinen Trabanten, die neben ihm ſtunden: Wendet euch, und tödtet des HErrn Prieſter, denn ihre Hand iſt auch mit David, und da ſie wuſten, daß er flohe, haben ſie mirs nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königes wolten ihre Hände nicht an die Prieſter des HERRN legen, ſie zu erſchlagen, (als welche GOtt mehr gehorchten, als den Menſchen, Ap.Geſch.4.v.19.c.5.v.29.)

18 Da ſprach der König zu Doeg, (dem Prieſter-Feind:) Wende du dich, und erſchlage die Prieſter. Doeg, der Edomiter wandte ſich, und erſchlug die Prieſter, daß deß Tages ſturben fünf und achtzig Männer, die leinen Leib-Röcke trugen, (die in prieſterlichen Kleidern dem HErrn dieneten, 2.B.Moſ.28.v.40.)

19 Und die Stadt der Prieſter Nobe ſchlug er mit der Schärffe des Schwerts, beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochſen und Eſel, und Schafe. (Droben Cap.15.v.9. ward der offentlichen Feinde verſchonet, hier aber warens Prieſter, drum weg mit ihnen.)

20 Es entrann aber ein Sohn Ahimelech, des Sohns Ahitob, der hieß AbJathar, und flohe David nach.

21 Und verkündigte ihm, daß Saul die Prieſter des HERRN (jämmerlich und tyranniſcher Weiſe) erwürget hätte.

22 David aber ſprach zu AbJathar: Ich wuſts wol an dem Tage, da der Edomiter, Doeg, da war, daß ers würde Saul anſagen, (daß ich da geweſen wäre.) Ich bin ſchuldig an allen Seelen deines Vaters Hauſe, (ich habe unwiſſend Anlaß gegeben zu aller dieſer deiner Verwandten Tode, weil Saul mir ſo gehäſſig iſt, und um meinet willen alſo wider ſie gewütet.)

23 Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht, wer nach meinem Leben ſtehet, der ſoll auch nach deinem Leben ſtehen, und ſolt mit mir behalten werden, (wie es mir gehet, ſo ſoll dirs auch gehen.)

Nutz.

I. B. Daß wir uns der Betrübten nach Müglichkeit annehmen ſollen, wie allhie David, v.2. II. V. Daß man ſeine Eltern in Verfolgung nicht verlaſſen ſoll, wie David allhie ſeine kindliche Treu erwieſen, v.3.4. III. W. Für böſem Verdacht wider Unſchuldige ſich zu hüten, v.8. IV. W. Daß man der Obrigkeit Befehlen, ſo wider GOttes Wort lauffen, nicht gehorſamen ſoll, wie Sauls Diener hierinn ſich recht verhalten, v.17.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Belägerung der veſten Stadt Kegila von den Philiſtern, und wie ſie David errettet. II. Die Gefahr, in welcher David zu Kegila geſtecket, da ſich Saul wider ihn aufgemacht, und wie er ihm entrunnen bis in die Wüſten Siph. III. Wie Jonathan dem David die Freundſchafft in der Noth erwieſen, ihn getröſtet, und ſich von neuem mit ihm verbunden. IV. Der verrätheriſche Anſchlag der Siphiter wider David, wie ſie ihn beym König Saul angegeben, und er ſamt den Seinigen dardurch in die äuſſerſte Gefahr gerathen: Und aber wie es GOTT wunderbarlich geſchickt, daß ſie errettet worden. (Beſiehe hierbey den 54. und 63. Pſalm.)

I. Errettung der belägerten Stadt Kegila von David.

1 Und es ward David angeſagt: Siehe, die Philiſter ſtreiten wider Kegila, (diß war eine Stadt im Stamm Juda,) und berauben die Tennen, (ſie nehmen das Geträide, ſo auf der Tennen und noch in Garben zu finden. Dannenhero von ihm, als einem Königlichen Oberſten, begehrt wurde, daß er zu Hülff käme.)

2 Da fragte David den HERRN (durch den Prieſter AbJathar, v.9. welcher den Leib-Rock bey ſich hatte, v.6. auf welchem war das Licht und Recht, dadurch man den HErrn fragte, 2.B.Moſ.28.v.6.15.30.) und ſprach: Soll ich hingehen, und dieſe Philiſter ſchlagen? Und der HErr ſprach zu David: Gehe hin, du wirſt die Philiſter ſchlagen, und Kegila erretten.

3 Aber die Männer bey David ſprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hie in Juda, (weil wir nicht ſicher ſind vor Saul,) und wollen hingehen gen Kegila zu der Philiſter Zeug, (verſammleten Kriegs-Macht, daß wir wider ſie ſtreiten, und alſo noch einen Feind uns auf den Hals laden.)

4 Da fragte David wieder den HERRN, (ſeine forchtſame Leute deſto mehr zu ſtärcken.) Und der HErr antwortete ihm, und ſprach: Auf, zeuch hinab gen Kegila, denn ich will die Philiſter in deine Hände geben.

5 Alſo zog David ſamt ſeinen Männern gen Kegila, und ſtritte wider die Philiſter, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und thät eine groſſe Schlacht an ihnen. Alſo errettete David die zu Kegila.

6 Denn da AbJathar, der Sohn Ahimelech, flohe zu David (und mit ihm kam) gen Kegila, trug er den Leib-Rock (das hoheprieſterliche Kleid, das man brauchte, wenn man GOtt fragen wolte) mit ſich hinab, (zu David, dannenhero kunte David, durch das Licht und Recht, im Amt-Schildlein auf dem Leib-Rock, den HErrn fragen laſſen.)

II. Gefahr des Davids zu Kegila, und Entrinnung nach Siph.

7 Da ward Saul angeſagt, daß David gen Kegila kommen wäre, und ſprach: GOTT hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verſchloſſen iſt, nun er in eine Stadt kommen iſt, mit Thoren und Riegeln verwahret.

8 Und Saul ließ allem Volck ruffen zum Streit, hinnider gen Kegila, daß ſie David und ſeine Männer belegten, (belägerten.)

9 Da aber David merckte, daß Saul Böſes über ihn gedachte, ſprach er zu dem Prieſter AbJathar: Lange den Leib-Rock her, (ſchicke dich, daß GOtt gefragt werde.)

10 Und David ſprach: HERR GOTT Iſrael, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen:

11 Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in ſeine Hände? Und wird aber Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige, HErr GOtt Iſrael, deinem Knechte! Und der HErr ſprach: Er wird herab kommen.

12 David ſprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HERR ſprach: Ja, (wofern du allhie bleiben wirſt.)

13 Da machte ſich David auf, ſamt ſeinen Männern, der bey ſechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten wo ſie hin kunten. Da nun Saul angeſagt ward, daß David von Kegila entrunnen war, ließ er ſein Ausziehen (wider David) anſtehen.

14 David aber blieb in der Wüſten in der Burg, und blieb auf dem Berge in der Wüſten Siph. Saul

aber

aber ſuchte ihn ſein Lebenlang/ (er ließ nicht ab, ihn zu verfolgen,) aber GOTT gab ihn nicht in ſeine Hände.

15 Und David ſahe/ (erfuhr täglich,) daß Saul ausgezogen war ſein Leben zu ſuchen/ (daſſelbe aufzuräumen und zu vertilgen,) aber David war in der Wüſten Siph/ in der Heide. (v.14.)

III. Verneuerung des Bundes Jonathans mit David.

16 Da machte ſich Jonathan auf/ der Sohn Saul/ und gieng hin zu David (heimlich) in die Heide/ und ſtärckte ſeine Hand in GOTT/ (er ſtellete dem David vor die Göttlichen Verheiſſungen, und aus denſelben tröſtete und verſicherte er ihn des Göttlichen Beyſtandes,)

17 Und ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht/ meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden/ und du wirſt König werden über Iſrael/ ſo will ich der Näheſte um dich ſeyn/ auch weiß ſolches mein Vater wol/ (weil Samuel ihme angemeldet, das Königreich ſoll nicht bey ſeinem Geſchlecht bleiben, Cap.15.v.28.)

18 Und ſie machten beyde einen Bund miteinander vor dem HERRN/ (als zuvor auch geſchehen war, Cap.20. verſ.16. und bekräfftigten denſelben mit einem Eide.) Und David blieb in der Heide/ aber Jonathan zog wieder heim.

IV. Verrätherey der Siphiter wider David, und deſſen wunderbare Rettung. 1.Sam. 26,1. Pſal. 54,2

19 Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea/ und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in der Burg (in den veſten felſichten Oertern) in der Heide/ auf dem Hügel Hachila/ der zur Rechten liegt an der Wüſten?

20 So komm nun der König hernider/ (mit ſeinem Heer,) nach alle ſeines Hertzens Begehr/ ſo wollen wir ihn überantworten in des Königes Hände/ (wir wollen alle unſers Theils treulich darzu helffen.)

21 Da ſprach Saul: Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn/ (GOTT vergelte es euch,) daß ihr euch mein erbarmet habt/ (und mir angemeldet, wo mein Feind ſich aufhält.)

22 So gehet nun hin/ und werdets noch gewiſſer/ daß ihr wiſſet und ſehet/ an welchem Ort ſeine Füſſe geweſen ſind/ (wo er ſich aufhalte und hinaus wolle,) und wer ihn daſelbſt geſehen habe/ denn mir iſt geſagt/ daß er liſtig iſt/ (daß er ſich liſtig zu verbergen wiſſe.)

23 Beſehet und erkundet alle Oerter/ da er ſich verkreucht/ und kommt wieder zu mir/ wenn ihrs gewiß ſeyd/ ſo will ich mit euch ziehen/ iſt er (anders noch) im Lande/ (er ſey auch, wo er wolle,) ſo will ich nach ihm forſchen unter allen tauſenden in Juda.

24 Da machten ſie ſich auf/ und giengen gen Siph vor Saul hin. David aber und ſeine Männer waren in der Wüſten Maon/ auf dem Gefilde zur Rechten der Wüſten.

25 Da nun Saul hinzog mit ſeinen Männern (David) zu ſuchen/ wards David angeſaget/ und er machte ſich hinab in den Fels/ und blieb in der Wüſten Maon. Da das Saul hörete/ jagte er David nach in der Wüſten Maon.

26 Und Saul mit ſeinen Männern gieng an einer Seiten des Berges/ David mit ſeinen Männern an der andern Seiten des Berges. Da David aber eilete dem Saul zu entgehen/ da umringete Saul ſamt ſeinen Männern David und ſeine Männer/ daß er ſie grieffe.

27 Aber es kam ein Bote zu Saul/ und ſprach: Eile und komm (mit deinem Kriegs-Heer,) denn die Philiſter ſind ins Land gefallen.

28 Da kehrete ſich Saul von dem Nachjagen Davids/ und zog hin den Philiſtern entgegen. Daher heiſſet man den Ort/ SelaMahelkoth/ (*H. Luth. Das heiſt Scheide-Fels, *weil GOtt unverſehener Weis den Saul von David daſelbſt geſchieden.)

29 Und David zog hinauf von dannen/ und blieb in der Burg (v.19.) zu EnGedi.

Nutz.

I. W. Daß man in ſeinem Beruff durch anderer Einwürffe, ſich nicht abhindern laſſen ſoll, v.3.4.5. II. W. Für dem Laſter des Undancks gegen die Woltháter, wie ſolche Undanckbare die zu Kegila waren, v.12. III. V. Daß wir unſerm Nechſten in ſeinen Nöthen tröſtlich zuſprechen ſollen, wie Jonathan dem David, v.16. IV. L. Daß boshafftige Verräther von ihres gleichen für ſeelig geprieſen werden, aber vor GOtt ein Greuel ſind, v.19.20.21.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Feindſeligkeit Sauls, dadurch er von neuem wider David getrieben worden, und wie gelind und barmhertzig hingegen David gegen ſolchem Feind ſich erzeiget mit Wercken und Worten. II. Wie die Rede David dem Saul durchs Hertz gedrungen, und ihm das Gewiſſen erweckt, daß er damal ſein Unrecht erkannt, und nachdem David ihm geſchworen, mit gutem Willen abgeſchieden.

I. Sauls Feindſeligkeit wider David, und Davids Freundlichkeit gegen ihm.

1 Da nun Saul wieder kam von den Philiſtern/ (welche ihm ins Land gefallen waren, c.23.v.27.) ward ihm geſagt/ (auf die Nachfrage ſeines blutdurſtigen Gemüths, welches nicht kunte erſättiget werden:) Siehe/ David iſt in der Wüſten EnGedi.

2 Und Saul nahm drey tauſend junger Mannſchafft aus gantz Iſrael/ und zog hin/ David ſamt ſeinen Männern zu ſuchen auf den Felſen der Gemſen/ (auf den hohen Felſen.)

3 Und da er (Saul) kam zu den Schafs-Hürden am Wege/ war daſelbſt eine Höhle/ und Saul gieng hinein ſeine Füſſe zu decken/ (*H. Luth. So züchtig iſt die heilige Schrifft, daß ſie Füſſe decken heiſt, auf das heimlich Gemach gehen.*) David aber und ſeine Männer ſaſſen hinten in der Höhle. (Daraus abzunehmen, daß dieſer Ort groß, und viel ſonderbare heimliche Gänge gehabt.)

4 Da ſprachen die Männer David zu ihm: Siehe/ das iſt der Tag/ davon der HERR dir geſagt hat: Siehe/ ich will deinen Feind in deine Hände geben/ daß du mit ihm thuſt/ was dir gefället. Und David ſtund auf/ und ſchnied leiſe einen Zipffel vom Rock Saul/ (zum Wahrzeichen, wie folget, v.12.)

5 Aber da er den Zipffel Saul hatte abgeſchnitten/ ſchlug er in ſich/ (daß er ein mehrers wider Saul nicht vornehmen thäte: Auch dachte er, er hätte ſchon zu viel gethan,)

6 Und ſprach zu ſeinen Männern: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn/ daß ich das thun ſolte/ und meine Hand legen an meinen Herrn/ den Geſalbten des HERRN/ (an den König Saul,) denn er iſt der Geſalbte des HErrn.

Pſal.7,5.

7 Und David weiſete ſeine Männer von ſich mit Worten/ (er ermahnete ſie, daß ſie auch ſolten an ſich halten, wie er thät,) und ließ ſie nicht wider Saul ſich auflehnen/ (daß ſie Gewalt wider ihn ſolten üben.)

8 Da aber Saul ſich aufmachte aus der Höhle/ und gieng auf dem Wege/ (den er ihm vorgenommen,)

II. Davids Ermahnung und Bewegung Sauls zum Bekäntnis ſeiner Unbilligkeit.

9 Machte ſich darnach David auch auf/ und gieng aus der Höhle/ und rieff Saul hinten nach/ und ſprach: Mein Herr König. Saul ſahe hinter ſich/ und David neigte ſein Antlitz zur Erden/ und betete an/ (er erzeigete dem Könige die ſchuldige Ehrerbietung.)

10 Und ſprach zu Saul: Warum gehorcheſt du Menſchen-Wort/ (warum gläubeſt du denen,) die da ſagen: David ſuchet dein Unglück? (oder Verderben.)

11 Siehe/ heutiges Tages ſehen deine Augen/ daß dich der HErr heute hat in meine Hand gegeben in der Höhle/ und es ward geſagt/ (es ward mir von meinen Leuten gerathen, v.5.) daß ich dich ſolt erwürgen/ aber es ward dein verſchonet/ (daß ich nicht alſo thun wolte,) denn ich ſprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen/ denn er iſt der Geſalbte des HErrn/ (der von GOtt verordnete und beſtätigte König.)

12 Mein Vater/ ſihe doch den Zipffel von deinem Rock in meiner Hand/ (den ich dir jetzt abgeſchnitten, und darbey du ſehen kanſt,) daß ich dich nicht erwürgen wolt/ da ich den Zipffel von deinem Rock ſchnied. Erkenne und ſihe/ daß nichts Böſes in meiner Hand iſt/ noch keine Ubertretung/ (daß ich nichts Böſes wider dich im Sinn habe, auch ſonſt nichts gethan, deßwegen du mich zu verfolgen billige Urſach hätteſt.) Ich hab auch an dir nicht geſündiget/ und du jageſt meine Seele/ daß du ſie wegnehmeſt.

13 Der HERR wird Richter ſeyn zwiſchen mir und dir/ und mich an dir rächen/ aber meine Hand ſoll nicht über dir ſeyn/ (daß ich an dir wolte zum Mörder werden.)

14 Wie man ſagt nach dem alten Sprich-Wort: Von Gottloſen kommt Untugend, (gottloſe Leute ſinds, die ſich ſelbſt rächen, und wider ihre Obrigkeit auflehnen,) aber meine Hand ſoll nicht über dir ſeyn.

1. Sam. 26/20.

15 Wem zeuchſt du nach, König von Iſrael? Wem jagſt du nach? einem todten Hund, einem einigen Floh?

16 Der HErr ſey Richter, und richte zwiſchen mir und dir, und ſehe drein, (wie du mir thuſt,) und führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand, (daß jedermann deinen Unfug, und meine Unſchuld ſehe und erkenne.)

17 Als nun David ſolche Wort zu Saul hatte ausgeredt, ſprach Saul: Iſt das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hub auf ſeine Stimme und weinete,

1. Sam. 26/21.

18 Und ſprach zu David: Du biſt gerechter denn ich, du haſt mir Gutes beweiſet, ich aber habe dir Böſes beweiſet. (Die Warheit und das Gewiſſen dringen ſolche Worte dem Saul vom Hertzen.)

19 Und haſt mir heute angezeiget, wie du Gutes an mir gethan haſt, daß mich der HErr hatte in deine Hände beſchloſſen, (daß du deine Macht an mir erweiſen können,) und du mich doch nicht erwürget haſt.

20 Wie ſolt jemand ſeinen Feind finden, und ihn laſſen einen guten Weg gehen? (ſicher und mit Frieden laſſen von ſich ziehen.) Der HErr vergelte dir Guts für dieſen Tag, (für alle das Gute,) das du (in dieſem Tage) an mir gethan haſt.

21 Nun ſiehe, ich weiß, daß du König werden wirſt, und das Königreich Iſrael ſtehet in deiner Hand, (GOtt hat dich darzu verordnet.)

22 So ſchwöre nun mir bey dem HErrn, daß du nicht ausrotteſt meinen Saamen (meine Kinder) nach mir, (nach meinem Tod,) und meinen Namen nicht austilgeſt von meines Vaters Hauſe, (ſondern meines Namens Gedächtnis noch übrig bleiben laſſeſt.)

23 Und David ſchwur Saul, (er verhieß ihm, was er begehrete mit einem Eide.) Da zog Saul heim, David aber mit ſeinen Männern machten ſich hinauf auf die Burg. (Er wolte ſeinem Feind nicht trauen, weil er bald würde wieder kommen, wie drunten Cap. 26. folget.)

Nutz.

I. V. Daß man ſich an tyranniſcher Obrigkeit nicht vergreiffen, auch andere hievon abmahnen ſoll, wie David, v. 5—8. II. V. Daß man den Feinden mit Liebe begegnen ſoll, dadurch ſie mehrmals gewonnen werden, v. 9—22.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt der Tod und Begräbnis Samuelis zu Rama. II. Die Beſchreibung der Perſon des Nabals zu Maon und ſeines Weibes. III. Die Werbung Davids an Nabal, wenn ſie geſchehen, durch wen, mit was Worten, und was ſie ausgerichtet. IV. Davids Zorn wider Nabal, wie er ſich zur Rach gerüſtet, und wie ſolch Vorhaben der Abigail, dem Weibe Nabals, vermeldet worden. V. Wie vernünftig ſie das Unglück mit ihrer Reiſe, Worten und Geſchencken verhütet, und alſo David begütiget worden. VI. Nabals Tod, wie er verurſachet worden, und was darauf erfolget: Nemlich, daß David die Gerechtigkeit GOttes gelobt, und Abigail nach gebührlicher Zeit zum Weib begehret und genommen. Da auch zugleich vermeldet wird, wie David über das ein Weib genommen, (welches GOtt dazumal noch geduldet,) und wie es mit Michal ergangen.

I. Samuels Tod und Begräbnis. 1. Sam. 28/3.

1 Und Samuel ſtarb, und das gantze Iſrael (das Iſraelitiſche Volk) verſammlete ſich, trugen Leide um ihn, und begruben ihn in ſeinem Hauſe zu Rama, (bey ſeiner Freundſchafft.) David aber machte ſich auf, und zog hinab in die Wüſten Paran.

II. Beſchreibung des Nabals und ſeines Weibes. Joſ. 15/55.

2 Und es war ein Mann zu Maon, und ſein Weſen (er hatte ſeine Vieh-Zucht) zu Carmel, und der Mann war faſt groſſes Vermögens, und hatte drey tauſend Schafe, und tauſend Ziegen. Und es begab ſich eben, daß er ſeine Schafe beſchur zu Carmel.

3 Und er hieß Nabal, ſein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und ſchön von Angeſicht. Der Mann aber war hart und boßhafftig in ſeinem Thun, (grob und ungehalten, ein geitziger karger Filtz,) und war einer von Caleb, (von Calebs Geſchlechte.)

III. Werbung Davids an Nabal wegen einer Ritter-Zehrung.

4 Da nun David in der Wüſten hörete, daß Nabal ſeine Schafe beſchur, (bey welchen ſie ſtattliches Wolleben und Gaſtereyen pflegten anzuſtellen, und groſſen Vorraht herbey zu ſchaffen, 2. B. Sam. 13. v. 23. 24.)

5 Sandte er aus zehen Jünglinge, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommt, ſo grüſſet ihn von meinetwegen freundlich,

6 Und ſprecht: Glück zu, Friede (und alle Wolfahrt) ſey mit dir und deinem Hauſe, und mit allem, das du haſt.

7 Ich habe gehöret, daß du Schaf-Scheerer haſt, (und deßwegen eine Gaſterey angeſtellet.) Nun deine Hirten, die du haſt, ſind mit uns geweſen, (weil ich mich mit meinem bey mir habenden Volck alldar aufgehalten,) wir haben ſie nicht verhöhnet, (ihnen durchaus kein Leid angethan,) und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, ſo lang ſie zu Carmel geweſen ſind, (es iſt ihnen weder Altes noch Junges von den Schafen abgenommen worden durch meine Leute.)

8 Frage deine Jünglinge (die Schaf-Hirten) darum, die werdens dir ſagen, (daß es nicht anders ſey,) und laß (deßwegen) die Jünglinge (meine Abgeſandte) Gnade finden vor deinen Augen, denn wir ſind auf einen guten Tag kommen, (da du gutes Muths mit den Deinen ſeyn willt, und alles gnug da ſeyn wird,) gib deinen Knechten, und deinem Sohn David, was deine Hand findet, (aus gutem Willen eine Ritter-Zehrung.)

9 Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle dieſe Wort mit Nabal geredt hatten, höreten ſie auf. (Sie warteten auf eine gute annehmliche Antwort und Gabe.)

10 Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und ſprach: Wer iſt der David? Und wer iſt der Sohn Iſai? (Was frag ich nach ihm?) Es werden jetzt der Knechte viel, die ſich von ihren Herren reiſſen, (die kein gut thun, und im Lande umher ſtreiffen, andere um das Ihre zu bringen.)

11 Solt ich mein Brod, Waſſer und Fleiſch nehmen, das ich für meine Scheerer geſchlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo ſie her ſind? (das will ich wol laſſen.)

12 Da kehreten ſich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg, und da ſie wieder zu ihm kamen, ſagten ſie ihm ſolches alles.

IV. Davids Entrüſtung und beſchloſſene Rache wider Nabal.

13 Da ſprach David zu ſeinen Männern: Gürte ein jeglicher ſein Schwert um ſich. Und ein jeglicher gürtete ſein Schwert um ſich, und David gürtete ſein Schwert auch um ſich, und zogen ihm nach hinauf, bey vier hundert Mann, aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.

14 Aber Abigail, Nabals Weib, ſagte an der Jüngling (ihrer Knechte) einer, und ſprach: Siehe, David hat Boten geſandt aus der Wüſten, unſern Herrn zu ſegnen, (ihm Glück zur Schaf-Scheere und alles Gutes zu wünſchen verſ. 6.) Er aber ſchnaubete ſie an, (mit harten Worten, und hat ſie alſo leer, ja auch ſchmählich abgewieſen.)

15 Und ſie ſind uns doch ſehr nütze Leute geweſen, (wir haben ihrer wol genoſſen,) und haben uns nicht verhöhnet, (ſie haben uns nichts Ubels gethan, weder mit Worten noch mit Wercken uns beleidiget,) und hat uns nichts gefehlet an der Zahl (der Schafe und Ziegen,) ſo lang wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren, (und um ſie her gehütet und geweidet.)

16 Sondern ſind unſere Mauren (unſer Schutz wider die Diebe und wilden Thiere) geweſen Tag und Nacht, ſo lange wir der Schafe bey ihnen gehütet haben.

17 So mercke nun und ſiehe, was du thuſt, denn es iſt gewiß ein Unglück vorhanden über unſern Herrn, und über ſein gantzes Haus, (weil David ſolchen Spott nicht wird ungerochen laſſen,) und er iſt ein Heyl-loſer Mann, dem niemand etwas ſagen darf.

V. Vernünfftige Ab-

18 Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert Brod, und zwey Lägel Weins, und fünf gekochte

wendung ſolcher Rache, durch Abigail Nabals Weib.

Schafe, und fünf Scheffel Mehl, und hundert Stück Roſin, und zwey hundert Stück Feigen, und luds auf Eſel,

19 Und ſprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin, ſiehe, ich will kommen hernach. Und ſie ſagte ihrem Mann Nabal nichts davon.

20 Und als ſie auf dem Eſel ritte, und hinab zog im Dunckel des Berges, (wegen des Gehöltzes,) ſiehe, da begegnete ihr David und ſeine Männer hinab, daß ſie auf ſie ſtieß, (daß ſie gar nahe an ſie kam.)

21 David aber hatte (im Zorn) geredt: (nachdem ſeine Jünglinge wiederkommen, und ihm die harten Reden Nabals erzehlet hatten, v.12.) Wolan, ich hab umſonſt behütet alles, was dieſer hat in der Wüſten, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat, (es iſt damals von dem Seinen nichts begehret, noch von der Heerde ihm etwas abgenommen worden,) und er bezahlet mir Gutes mit Böſem.

22 GOTT thue diß und noch mehr den Feinden Davids, (er ſtraffe ſie in ſeinem Zorn,) wo ich dieſem (Nabal) bis licht-Morgen (bis auf den andern Morgen) überlaſſe einen, der an die Wand piſſet, aus allem das er hat. (Ich will auch nicht einen Hund leben laſſen. Nabal hatte zwar unrecht gethan, aber doch thät David auch zuviel, wegen der unſchuldigen Leute Nabals, darum GOtt dem Ubel vorkommen läſt. Auch redete David bedachtſam, daß er nicht ſich, ſondern ſeine Feinde nennet, damit er dem Fluch nicht unterworffen würde, wenn er ſeine Dräuung nicht vollzöge.)

23 Da nun Abigail David ſahe, ſtieg ſie eilend vom Eſel, und fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erden, (ſie neigte und demüthigte ſich vor ihm, mit lieblichen Geberden,)

24 Und fiel zu ſeinen Füſſen, und ſprach: Ach mein Herr! mein ſey dieſe Miſſethat, (was mein Mann der Nabal verſchuldet, deſſen Straffe will ich auf mich nehmen,) und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Wort deiner Magd.

25 Mein Herr ſetze ſein Hertz nicht wider dieſen Nabal, den Heil-loſen Mann, denn er iſt ein Narr, wie ſein Name heiſſet, und Narrheit iſt bey ihm, ich aber deine Magd habe die Jünglinge meines Herrn nicht geſehen, die du geſandt haſt.

26 Nun aber mein Herr, ſo wahr der HErr lebt, und ſo wahr deine Seele lebt, der HErr hat dich verhindert, (ſo fern aufgehalten, bis ich dir entgegen kommen,) daß du nicht kämeſt widers Blut, (zur Vergieſſung unſchuldiges Bluts,) und hat dir deine Hand erlöſet, (daß du mit derſelbigen nicht ſündigteſt.) So müſſen nun werden wie Nabal, deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen, (daß ſie zu Narren werden, Eſa.19.v.11. und wie die Thoren und Narren umkommen, Pſ.49.v.11.)

1.B.Moſ. 33/11.

27 Hie iſt der Segen, den deine Magd meinem Herrn her gebracht hat, den gib den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln.

28 Vergib deiner Magd die Ubertretung, (denn ich habe die Schuld auf mich genommen, und thut mir ſehr wehe, daß es mein Mann alſo gemachet,) denn der HErr wird meinem Herrn ein beſtändig Haus machen, (daß du nicht alſo im Elend herum ziehen müſſeſt,) denn du führeſt des HErrn Kriege, (durch welche GOtt der HErr ſeine Ehr und Herrlichkeit will groß machen,) und laß kein Böſes an dir gefunden werden dein Lebenlang, (mache nicht jetzt einen böſen Anfang mit Blut-Vergieſſen, ſondern hüte dich dafür.)

29 Und wenn ſich ein Menſch erheben wird dich zu verfolgen, und nach deiner Seelen ſtehen, ſo wird die Seele meines Herrn eingebunden ſeyn im Bündlein der Lebendigen, bey dem HErrn deinem GOtt, (du wirſt vor aller Gefahr der Feinde ſo verwahret ſeyn, als wenn GOtt dein Leben ſonderlich eingefaſſet hätte, daß er dich bey ſich heimlich verberge für jedermans Trotz, Pſ.31.v.21. Gleichwie er auch die Seelen ſeiner Gläubigen bewahret, nach ihrem Tod, Pſal.97.v.10.) Aber die Seele deiner Feinde wird geſchleudert werden mit der Schleuder, (deine Feinde werden plötzlich umkommen, und ein Ende nehmen mit Schrecken, Pſ.6.v.11. Pſ.73.v.19.)

30 Wenn denn der HErr alle das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredt (verheiſſen) hat, und gebieten, (nach aller überſtandenen Widerwärtigkeit verfügen,) daß du ein Hertzog ſeyeſt über Iſrael,

31 So wirds dem Hertzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß ſeyn, (du wirſt keinen nagenden Wurm in deinem Gewiſſen haben, ſondern dich darob erfreuen,) daß du nicht Blut vergoſſen haſt ohne Urſach, und dir ſelber geholffen, (in der Sach, darinnen du vermeyneteſt Recht zu haben,) ſo wird der HErr (dir) meinem Herrn wol thun, (und dir vergelten, daß du der Unſchuldigen verſchonet,) und wirſt an deine Magd gedencken, (daß ich, als eine geringe Weibs-Perſon, ſolches wolmeynend erinnert habe.)

32 Da ſprach David zu Abigail: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der dich heutiges Tages hat mir entgegen geſandt, (allem Ubel vorzukommen.)

33 Und geſegnet ſey deine Rede, (wie deine Rede lieblich, alſo iſt ſie auch löblich,) und geſegnet ſeyſt du, (GOtt gebe und thue dir alles Gutes hinwiederum,) daß du mir heute erwehret haſt, daß ich nicht wider Blut (daſſelbe im Zorn zu vergieſſen) kommen bin, (v.26.) und mich mit eigener Hand erlöſet habe, (mir Recht zu ſchaffen.)

34 Warlich, ſo wahr der HErr, der GOTT Iſrael, lebt, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thät, wäreſt du nicht eilend mir begegnet, ſo wäre dem Nabal (der dieſes Unglücks Urſacher iſt,) nicht überblieben auf dieſen lichten Morgen einer, der an die Wand piſſet, (v.22.)

35 Alſo nahm David von ihrer Hand, was ſie ihm gebracht hatte, (v.18.) und ſprach zu ihr: Zeuch mit Frieden hinauf in dein Haus, ſihe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Perſon angeſehen, (weil du dir des Nabals Unart mißfallen läſſeſt, und dein tugendreich Gemüth mit der That zu erkennen gibſt, will ich dir zu gefallen mein Vornehmen einſtellen. Alſo ſtillete Abigail mit ihrer linden Antwort den Zorn Davids, Spr.Sal.15.v.1.)

1.B.Moſ. 19/21. c.32/20.

VI. Nabals Tod, und Davids Heyrath mit Abigail.

36 Da aber Abigail zu Nabal kam, ſihe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in ſeinem Hauſe, wie eines Königes Mahl, und ſein Hertz war guter Dinge, bey ihm ſelbſt, (*H.Luth. Er hatte niemand geladen, noch den Armen etwas mitgetheilet,*) denn er war ſehr truncken. Sie aber ſagte ihm nichts weder klein noch groß, bis an den lichten Morgen.

37 Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal kommen war, (da er den Rauſch ausgeſchlaffen,) ſagte ihm ſein Weib ſolches, (was er für loſe Wort von ſich gegeben und was groſſe Gefahr damit angericht, daß er mit Haab und Gut verderben müſſen, wo ſie ſolches nicht abgewendet.) Da erſtarb ſein Hertz in ſeinem Leibe, daß er ward wie ein Stein, (wegen groſſen Schreckens erſtarrete er, und ward wie eine todte Leiche.)

38 Und über zehen Tage ſchlug ihn der HErr, (mit einem neuen plötzlichen Zufall,) daß er ſtarb.

39 Da das David hörete, daß Nabal todt war, ſprach er: Gelobet ſey der HErr, der meine Schmach (v.10.11.) gerochen hat an dem Nabal, und ſeinen Knecht enthalten hat vor dem Ubel, (daß ich im Zorn nicht unſchuldig Blut vergoſſen,) und der HErr hat dem Nabal das Ubel auf ſeinen Kopff vergolten, (wie er verdienet.) Und David ſandte hin, und ließ mit Abigail reden, (gebührlich werben,) daß er ſie zum Weibe nähme.

40 Und da die Knechte Davids (ſeine vornehmſte Diener, ſo er dazumal gehabt,) zu Abigail kamen gen Carmel, redeten ſie mit ihr, und ſprachen: David hat uns zu dir geſandt, daß er dich zum Weibe nähme.

41 Sie ſtunde auf, und betete an auf ihr Angeſicht zur Erden (v.23.) und ſprach: Sihe, (ſo ſagt eurem Herrn dem David, meinet wegen wieder,) hie iſt deine Magd, daß ſie diene den Knechten meines Herrn, und ihre

Füſſe

Füſſe waſche, (ſolcher hohen Ehre acht ich mich nicht werth, und bin ſchuldig, den Knechten meines Herrn, auch die allergeringſte Dienſte zu erweiſen.)

42 Und Abigail eilete, (ſie machte ſich fertig,) und machte ſich auf, und ritte aufm Eſel, und (nahm mit ſich) fünf Dirnen, die unter ihr waren, und zog den Boten (Geſandten) Davids nach, (daß ſie zu ihm käme,) und ward ſein Weib, (ordentlicher Weiß, wie damals bräuchlich.)

43 Alſo nahm David Ahinoam von Jeſreel, und waren beyde ſeine Weiber. (Welchem eingeriſſenem Brauch im Alten Teſtament alſo von GOtt nachgeſehen wurde.)

44 Saul aber gab Michal ſeine Tochter, Davids Weib, Phalti, (welcher 2.B.Sam.3.v.15. Paltiel genennet wird,) dem Sohn Lais von Gallim. (Welches vor dieſem geſchehen war, aus Sauls feindſeeligem Gemüth gegen David.)

Nutz.

I. W. Daß man wolverdiente Leute nach ihrem Abſterben, gebührlich betrauren ſoll, v.1. II. L. Daß die Reichen gemeiniglich hart und boßhafftig, geitzig und unbarmhertzig ſind, wie Nabal, v.2.3. III. W. Für Undanckbarkeit gegen die dürftigen Nächſten, welches David bey Nabal erfahren müſſen, v.4—11. IV. V. Daß Diener ihrer Herren Laſter nicht loben, noch ihnen folgen, ſondern einen Abſcheu dafür haben ſollen, wie Nabals Knechte, v.14.15.16. V. L. Daß vernünftige Weiber viel Unglücks verhüten, und Gutes ſtifften können, wie Abigail, v.23—35. VI. L. Daß die geitzige und unbarmhertzige Leute endlich ein böſes Ende nehmen, wenn ſie nicht Buſſe thun, wie Nabal, v.36.37.38.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die letzte Verfolgung, ſo David vom Saul ausſtehen müſſen, da er in der Wüſten zum Tod geſucht worden. II. Wie hertzhafft David ſich bey ſolcher Verfolgung erzeiget, wann er nur mit Abiſai einem einigen Mann ſich zum Läger Sauls bey nächtlicher Weil gemacht, und was allda vorgangen. III. Wie er den Leuten Sauls ihre Nachläſſigkeit, ſonderlich dem Abner vorgerückt, daß ſie ihren König nicht beſſer verſorgt und bewacht. IV. Das Geſpräch Sauls mit David, und wie er abermal ſeine Ungebühr erkannt, und in der Güte abgeſchieden.

I. Der Siphiter Verrätherey, und Verfolgung Davids von Saul in der Wüſten. Pſ.54/2.

1 Die aber von Siph kamen (zum andernmal, wie zu ſehen, c.23.v.19.) zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüſten?

2 Da machte ſich Saul auf, und zog herab zur Wüſten Siph, und mit ihm drey tauſend junger Mannſchafft in Iſrael, daß er David ſuchte in der Wüſten Siph.

3 Und lagerte ſich auf dem Hügel Hachila, die vor der Wüſten liegt am Wege. David aber blieb in der Wüſten. Und da er ſahe, daß Saul kam ihm nach in der Wüſten,

4 Sandte er Kundſchaffter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre, (und ſein Lager auf dem Hügel geſchlagen.)

II. Davids Hertzhafftigkeit, und Wegnehmung des Spieſſes und Bechers Sauls.

5 Und David machte ſich auf, und kam an den Ort, da Saul ſein Lager hielt, und ſahe die Stätte, da Saul lag mit ſeinem Feld-Hauptmann Abner, dem Sohn Ner, denn Saul lag in der Wagenburg, (wie man dieſelbe im Kriegs-Weſen pflegte zu ſchlieſſen zur Sicherung) und das Heer-Volck um ihn her.

6 Da antwortete David, (da er mit ſeinen Fürnehmſten bey dieſem Zug Sauls ſich unterredete,) und ſprach zu Ahimelech, dem Hethiter, (der aus den Kindern Heth herkommen, 1.B.Moſ.10.v.15.Cap.15.20. aber zu dem Iſraelitiſchen Glauben ſich bekehret, und etwa der Fürnehmen einer unter Davids Leuten geweſen,) und zu Abiſai, dem Sohn Zeruja, dem Bruder Joab, (Davids Schweſter-Sohn, 1.B.Chron. 2.v.16.) Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? (Dergleichen Vornehmen beſiehe droben an Jonathan und ſeinem Waffen-Träger, Cap.14.v.1.) Abiſai ſprach: Ich will mit dir hinab.

7 Alſo kam David und Abiſai zum Volck des Nachts, (in des Sauls Lager,) und ſiehe, Saul lag und ſchlieff in der Wagen-Burg, und ſein Spieß ſteckte in der Erden zu ſeinen Häupten, (dabey man des Königs Lager erkennte,) Abner aber und das Volck lag um ihn her.

8 Da ſprach Abiſai zu David: GOtt hat deinen Feind heute in deine Hand beſchloſſen, (du haſt ihn nun in deiner Gewalt,) ſo will ich ihn nun mit dem Spieß ſtechen in die Erden einmal, daß ers nicht mehr bedarf.

Pſal.7/5.

9 David aber ſprach zu Abiſai: Verderbe ihn nicht, (bring ihn nicht um,) denn wer will die Hand an den Geſalbten des HERRN legen, und ungeſtrafft bleiben? (GOtt ſtrafft den, der es thun wird, denn er hat ihn zum Könige geſalbet und verordnet, dieſes hat kein Menſch Macht zu brechen, ohne GOtt.)

10 Weiter ſprach David: So wahr der HErr lebt, wo der HErr ihn nicht ſchlägt (mit einer plötzlichen Kranckheit, daß er vor der Zeit dahin gehe,) oder ſeine Zeit kommt, daß er ſterbe, (eines natürlichen Todes im hohen Alter,) oder in einen Streit ziehe, und komme um, (daß er ſterbe eines gewaltſamen Todes,)

11 So laß der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich meine Hand ſolt an den Geſalbten des HErrn legen. So nimm nun den Spieß zu ſeinen Häupten, und den Waſſer-Becher, und laß uns gehen, (das ſoll uns Wahr-Zeichen gnug ſeyn, daß wir da geweſen, und was wir hätten üben können.)

12 Alſo nahm David (neben dem Abiſai) den Spieß und den Waſſer-Becher zun Häupten Saul, und gieng hin, und war niemand, der es ſahe, noch merckte, noch erwachte, ſondern ſie ſchlieffen alle, denn es war ein tieffer Schlaff vom HErrn auf ſie gefallen, (das hatte GOtt gethan, David zur Sicherung und Saul zur Bekehrung, daß er von ſeiner Blut-Dürſtigkeit ſolte dermaleins ablaſſen, David zu verfolgen.)

III. Verweiß der Nachläſſigkeit dem Abner und andern Dienern Sauls, von David geſchehen.

13 Da nun David hinüber auf jenſeit kommen war, (gegen des Sauls Lager über,) trat er auf des Berges Spitzen von ferne, daß ein weiter Raum war zwiſchen ihnen, (da man nicht ſo bald kunte zuſammen kommen,)

14 Und ſchrie das Volck an, und Abner, den Sohn Ner, und ſprach: Höreſt du nicht Abner? Und Abner antwortete und ſprach: Wer biſt du, daß du ſo ſchreieſt gegen dem Könige? (daß du ihn ſo kühn zuruffen darffſt?)

15 Und David ſprach zu Abner: Biſt du nicht ein Mann? Und wer iſt dein gleiche in Iſrael? Warum haſt du denn nicht behütet deinen Herrn den König? (deinen König nicht beſſer in acht genommen?) Denn es iſt deß Volcks einer hinein kommen, deinen Herrn den König zu verderben, (haſt du deine Wache alſo beſtellet, daß man alſobald auf den König kommen mögen, und ihn hätte umbringen können?)

16 Es iſt aber nicht fein, das du gethan haſt. So wahr der HErr lebt, ihr ſeyd Kinder des Todes, (ihr hättet alle das Leben verwürcket,) daß ihr euren Herrn den Geſalbten des HErrn nicht behütet habt, (daß ihr eure Wache nicht beſſer beſtellet.) Nun ſiehe, hie iſt der Spieß des Königs, und der Waſſer-Becher, die zu ſeinen Häupten waren, (daher zu ſehen, wie man den König hätte um ſein Leben bringen können.)

IV. Geſpräch Davids mit Saul und Bewegung deſſen zum Bekäntnis ſeiner unbilligen Verfolgung.

17 Da erkennete Saul die Stimme Davids, und ſprach: Iſt das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David ſprach: Es iſt meine Stimme, mein Herr König.

18 Und ſprach weiter: Warum verfolget mein Herr alſo ſeinen Knecht? Was hab ich gethan? Und was Ubels iſt in meiner Hand? (daß ich als ein Landes-Feind gehalten und verfolget werde.)

19 So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte ſeines Knechts: Reitzet dich der HErr wider mich, ſo laß man ein Speisopfer riechen, (wir wollen beyde dem HErrn ein Opfer bringen. Wird meines mit Feuer vom Himmel nicht angezündet werden, ſo will ich mich gern ſelbſt aufopfern laſſen: Wirds aber angezündet, ſo wird meine Unſchuld an Tag kommen, und vernommen werden, daß dein Vorhaben nicht vom HErrn ſey.) Thuns aber Menſchen-Kinder, ſo ſeyen ſie verflucht vor dem HErrn, daß ſie mich heute verſtoſſen, daß ich nicht haffte in des HErrn Erbtheil, (daß ich dergeſtalt im Elend herum wandern muß, aus dem Jüdiſchen Lande vertrieben, und GOtt bey ſeinem Volck nicht ehren noch ihm dienen kan,) und ſprechen: Gehe hin, diene andern Göttern, (weil ich auſſer Landes ſeyn muß, und

des wahren Gottesdienſts beraubet, weiſen ſie mich ſolcher Geſtalt zu den Abgöttern.)

1.Sam. 24,15.

20 So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erden von dem Angeſicht des HErrn, (GOtt der HErr, welchem meine Unſchuld bewuſt iſt, behüte mich gnädiglich, daß mein Blut von dir nicht vergoſſen werde, und du mein Leben aufräumeſt,) denn der König Iſrael iſt ausgezogen, zu ſuchen einen Floh, wie man ein Rebhun jagt auf den Bergen, (von einem Berge zum andern, da es doch niemand kein Leid gethan hat.)

21 Und Saul ſprach: Ich habe geſündigt, komm wieder, mein Sohn David, ich will dir kein Leid fürter thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer geweſen iſt in deinen Augen, (daß du meines Lebens verſchonet haſt,) ſiehe, ich habe thörlich und ſehr unweißlich gethan. (Iſt abermal wol erkennet, aber übel gefolget.)

22 David antwortete und ſprach: Siehe, hie iſt der Spieß des Königs, es gehe der Jüngling einer herüber und hole ihn. (Will alſo David auch des Königs Spieß nicht bey ſich behalten, damit er nicht Urſach gebe zu allerhand Verdacht und Nachrede.)

23 Der HErr aber wird einem jeglichen vergelten nach ſeiner Gerechtigkeit und Glauben, (oder Treue,) denn der HErr hat dich heute in meine Hand gegeben, ich aber wolte meine Hand nicht an den Geſalbten des HErrn legen, (v.9.11.)

24 Und wie heute deine Seele (dein Leben) in meinen Augen iſt groß geacht geweſen, (daß ich dir nicht das geringſte Leid angethan, ſondern alles Gutes erwieſen,) ſo (hoffe ich auch, es) werde meine Seele groß geachtet werden vor den Augen des HErrn, (daß er ſein Gnaden-Antlitz laſſe über mich leuchten, hie und dort ewiglich,) und errette mich von allem Trübſal.

25 Saul ſprach zu David: Geſegnet ſeyſt du, mein Sohn David, (dir geſchehe alles Gutes von GOtt, denn) du wirſt es thun, und hinaus führen. (So treibt Saul jetzt das Gewiſſen, und öffentliches Recht, daß er bekennen muß, es werde David, nach GOttes Wort und Willen, das Königreich Iſrael erlangen, und in demſelben alles wol ausrichten.) David aber gieng ſeine Straſſe, (zog für ſich, denn er wolte dem Saul noch nicht trauen,) und Saul kehrete wieder an ſeinen Ort, (daß er dißmal die weitere Verfolgung wider David einſtellete.)

Nutz.

I. L. Daß boßhafftige Leute, wann ſie gleich Beſſerung zuſagen, doch ſelten beſtändig bleiben, wie an Saul zu ſehen, v.1—4. II.V. Daß ſich Unterthanen an tyranniſcher Obrigkeit, durch Aufruhr nicht vergreiffen, ſondern es GOtt anheim geben ſollen, v.9.10. III. V. Daß ſich Diener ihrer Herren treulich annehmen, und ihr Beſtes ſuchen ſollen, welches David gegen Sauls Bedienten erinnert, v.15.16. IV.V. Daß man zwar das Unrecht mit Gedult ertragen, aber doch der Verfolger böſes Beginnen nicht recht heiſſen ſolle, v.18—24.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Flucht Davids zum König der Philiſter gen Gath, wie er da empfangen worden, und wie lang er geblieben. II. Davids Wandel, welchen er inmittels bey den Philiſtern geführet, wie nach GOttes Befehl er die verbannten Völcker, die Geſſuriter, Girſiter und Amalekiter geſchlagen, ob ers ſchon ſeinem heidniſchen Wirth nicht offenbaret: Welches alles ein ſonderbar Werck, und nicht zur Nachfolg aufgezeichnet worden.

I. Flucht Davids gen Gath zum Philiſter Könige.

1 David aber gedacht in ſeinem Hertzen: Ich werde der Tag einen Saul in die Hände fallen, es iſt mir nichts beſſers, denn daß ich entrinne in der Philiſter Lande, daß Saul von mir ablaſſe, mich fürter zu ſuchen in allen Grentzen Iſrael, ſo werde ich ſeinen Händen entrinnen. (David wird Raths, mit ſeinen ſechs hundert Mann, ſich anderwerts in Beſtallung einzulaſſen.)

2 Und machte ſich auf, und gieng hinüber, ſamt den ſechs hundert Mann, die bey ihm waren, zu Achis, dem Sohn Maoch, Könige zu Gath. (Dieſer Achis wird für einen andern gehalten, als für den, von welchem droben ſtehet, Cap.21.v.10. Und mag David ſeine Dienſte ihme vorher angeboten haben, und auf ſein Erfordern ſeyn hinüber ins Land der Philiſter gezogen.)

3 Alſo blieb David bey Achis zu Gath, (im Lande der Philiſter,) mit ſeinen Männern, ein jeglicher mit ſeinem Hauſe, (Weib und Kindern, und all ihrem Vermögen,) David auch mit ſeinen zweyen Weibern, Ahinoam der Jeſreelitin, und Abigail, des Nabals Weib, der Carmelitin.

4 Und da Saul angeſagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, ſuchte er ihn nicht mehr.

5 Und David ſprach zu Achis: Hab ich Gnade vor deinen Augen funden, ſo laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich drinnen wohne, was ſoll dein Knecht in der Königlichen Stadt bey dir wohnen? (David erwehlte ſolches alles zu ſeinem Vortheil, ſich und die Seinigen deſto mehr zu ſichern und zu erhalten.)

6 Da gab ihm Achis deß Tages Ziklag, daher iſt Ziklag der Könige Juda bis auf dieſen Tag. (Dieſe Stadt hatte zuvor dem Stamm Juda zugehöret, Joſ.15.v.31. hernacher aber war ſie von den Philiſtern ihnen abgenommen und von denſelben innen behalten, bis ſie dißmal durch Geſchenck wieder an Iſrael kommen.)

7 Die Zeit aber, die David in der Philiſter Lande wohnete, iſt ein Jahr und vier Monden.

II. Davids Wandel und Thaten bey den Philiſtern zu Gath.

1.B.Moſ. 25,18.

8 David aber zog hinauf ſamt ſeinen Männern, und fiel ins Land der Geſſuriter, (welche von den Cananitern überblieben, Joſ.12.v.5.) und Girſiter und Amalekiter, (welche Saul übrig gelaſſen, 1.B.Sam.15.v.7.) Denn dieſe waren die Einwohner von Alters her dieſes Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9 Da aber David das Land ſchlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Eſel, Kameel und Kleider, und kehrte wieder, und kam zu Achis.

10 Wenn denn Achis ſprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? (Wo habt ihr Beute gemacht?) So ſprach David: Gegen dem Mittag Juda, und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter, (des Jerahmeels Nachkommen, 1.B.Chron.2.v.9.) und gegen Mittag der Keniter, (der Nachkommen des Keniters, Moſe Schwehers, B.Richt.1.v.16. welche der Iſraeliten Bunds-Genoſſen waren.)

11 David aber ließ (von denen, da er in Warheit eingefallen war) weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, ſie möchten wider uns reden und ſchwätzen, (er bracht keine Gefangene, ließ auch niemand übrig, ſo wuſte man nicht, wo er geweſen war.) Alſo thät David, und das war ſeine Weiſe, ſo lang er wohnete in der Philiſter Lande.

12 Darum gläubte Achis David und gedachte: Er hat ſich ſtinckend gemacht (er hat ihm einen böſen Namen gemacht) vor ſeinem Volck Iſrael, darum ſoll er immer mein Knecht ſeyn.

Nutz.

I. L. Daß einem Menſchen manchmal mehr Guts an fremden Orten, als bey ſeinen eigenen Lands-Leuten widerfahre, wie dem David bey Achis, v.3—6. II.L. Daß etliche Dinge, ſo die heiligen Leute gethan, für ſonderbare Werck zu achten, denen es nicht ſo bald nachzuthun, wie Davids Thun allhie, v.8—12.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Vorbereitung der Philiſter zum Krieg wider Iſrael, und was David hierzu geredt. II. Wann, wie, und wo Saul hingegen ſich gerüſtet und gelägert, und wie er keine Antwort vom HErrn erlangt. III. Sauls erſte Verzweiffelung an GOtt, wie er bey einer Zauberin oder Weiſſagerin Rath geſucht, was für Antwort er vom Geſpenſt, oder vom Teuffel (in Geſtalt Samuelis) bekommen, und was darauf erfolget ſey.

I. Rüſtung der Philiſter wider Iſrael und Davids Anerbieten dabey.

1 Und es begab ſich zu derſelbigen Zeit, daß die Philiſter ihr Heer verſammleten, in Streit zu ziehen wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: Du ſolt wiſſen, daß du und deine Männer ſolt mit mir ausziehen ins Heer.

2 David aber ſprach zu Achis: Wolan, du ſolt erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts ſetzen mein Lebenlang. (Du ſolſt meiner Leib-Guardi Oberſter ſeyn.)

II. Sauls und der Kinder Iſrael Rüſtung wider die

3 Samuel aber war geſtorben, und gantz Iſrael hatte Leid um ihn getragen, und ihn begraben in ſeiner Stadt Rama. (*H.Luth. Das erzehlet die Schrifft darum, auf daß ſie warne jederman, daß er das nachfolgende Geſpenſt

von

Philiſter ohne Göttliche Antwort. 1.Sam. 25/1.

von Samuel recht verſtehe, und wiſſe, daß Samuel todt ſey, und ſolches der böſe Geiſt mit der Zäuberin und Saul redet und thut, in Samuels Geſtalt und Namen.*) So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrſager und Zeichen-Deuter. (Daran er recht gethan, nach dem Befehl GOttes, 2.B.Moſ.22.v.18. 3.B.Moſ.20.v.27. Aber allhier thut er ſehr unrecht, daß er Raths bey ihnen ſich erholen will.)

4 Da nun die Philiſter ſich verſammleten/ und kamen/ und lagerten ſich zu Sunem/ verſammlete Saul auch das gantze Iſrael/ und lagerten ſich zu Gilboa.

III. Sauls erſte Verzweiffelung und Rath-Suchung bey der Zauberin. 4.B.Moſ. 12/6.

5 Da aber Saul der Philiſter Heer ſahe/ furchte er ſich/ und ſein Hertz verzagte ſehr. (Er hatte GOtt mit ſeinen Sünden gleichſam von ſich verjaget, darum iſt er ſo verzagt.)

6 Und er rathfragte den HErrn/ aber der HErr antwortete ihm nicht/ weder durch Träume noch durchs Licht/ (*H.Luth. Das Licht iſt, das auf dem Bruſt-Latz des Prieſters war, 2.B.Moſ.28.v.30. 4.B.Moſ.27.v.21.*) noch durch Prophetē/ (derwegen auch nicht durch Samuel.)

7 Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Suchet mir ein Weib/ die einen Wahrſager-Geiſt hat/ daß ich zu ihr gehe/ und ſie frage. Seine Knechte ſprachen zu ihm: Siehe/ zu Endor iſt ein Weib/ die hat einen Wahrſager-Geiſt.

8 Und Saul wechſelte ſeine Kleider/ und zog andere an/ (daß ihn das Weib nicht möchte kennen,) und gieng hin/ und zween andere mit ihm/ und kamen bey der Nacht zum Weibe/ und ſprach: Lieber/ weiſſage mir durch den Wahrſager-Geiſt/ (gib mir Rath durch denſelben,) und bringe mir herauf/ den ich dir ſage.

9 Das Weib ſprach zu ihm: Siehe/ du weiſſeſt wol/ was Saul gethan hat/ wie er die Wahrſager und Zeichen-Deuter ausgerottet hat vom Lande/ (v.3. Diß Weib hat den Wahrſager-Geiſt, und weiß nicht, daß ſie mit Saul ſelber redet.) Warum wilt du denn meine Seele in das Netze führen/ daß ich ertödtet werde? (Warum wilt du mich in Leibs- und Lebens-Gefahr bringen?)

10 Saul aber ſchwur ihr bey dem HERRN/ und ſprach: So wahr der HERR lebet/ es ſoll dir diß nicht zur Miſſethat gerathen.

11 Da ſprach das Weib: Wen ſoll ich dir denn herauf bringen? Er ſprach: Bringe mir Samuel herauf.

12 Da nun das Weib Samuel ſahe/ (es war nicht der fromme Prophet Samuel, der in GOtt ruhete, ſondern des Teufels Geſpenſt,) ſchrie ſie laut/ und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? (nun wirſt du mich um mein Leben bringen,) du biſt Saul. (Denn der vermeynte Samuel, ihr Abgott, nunmehr ihr ſolches zu erkennen gegeben.)

13 Und der König ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht/ was ſieheſt du? Das Weib ſprach zu Saul: Ich ſehe Götter herauf ſteigen aus der Erden/ (ich ſehe herauf kommen einen anſehnlichen Mann. *H.Luth. als einen Richter* und Regenten, welche die Schrifft ſonſt auch Götter zu nennen pfleget, 2.B.Moſ.21.v.6.c.22.v.8.9.28.Pſ.82.v.6. Daß ſie aber von Vielen ſaget, geſchiehet wegen des Geplerrs, das der Teuffel zum Anſehen machte.)

14 Er ſprach: Wie iſt er geſtalt? Sie ſprach: Es kommt ein alter Mann herauf/ und iſt bekleidet mit einem Seiden-Rock/ (*H.Luth. mit einem prieſterlichen Rock, *2.B.Moſ.28.v.6. wie etwa Samuel der fromme Prophet getragen hat.) Da vernahm Saul/ daß es Samuel war/ (er ließ ſich bedüncken, es wäre Samuel,) und neigte ſich mit ſeinem Antlitz zur Erden/ und betete an. (Er neigte und bückte ſich vor dem vermeynten Samuel.)

15 Samuel aber ſprach zu Saul: Warum haſt du mich unruhig gemacht/ daß du mich herauf bringen läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtet/ die Philiſter ſtreiten wider mich/ und GOtt iſt von mir gewichen/ und antwortet mir nicht/ weder durch Propheten/ noch durch Träume. Darum hab ich dich laſſen ruffen/ (das war aber ein verbotenes teuffeliſches Ruffen,) daß du mir weiſeſt/ was ich thun ſolle. (Er will um Rath fragen bey den Todten, ohne und wider GOtt, 5.B.Moſ.18.verſ.11.)

16 Samuel ſprach: Was wilt du mich fragen/ weil der HErr von dir gewichen/ und dein Feind worden? (da iſt keine Hülffe noch Troſt.)

1.Sam. 16/14.

17 Der HErr wird dir thun/ wie er durch mich geredt hat/ (allhie nimmt ſich der böſe Geiſt der Wort an, die der fromme Samuel geredet,) und wird das Reich von deiner Hand reiſſen/ und David deinem Nechſten geben.

1.Sam. 15/28.

18 Darum/ daß du der Stimme des HErrn nicht gehorchet/ und den Grimm ſeines Zorns nicht ausgerichtet haſt wider Amalek/ darum hat dir der HErr ſolches jetzt gethan/ (daß du nun in die äuſſerſte Noth gerathen.)

19 Darzu wird der HErr Iſrael mit dir auch geben in der Philiſter Hände. (Weil GOtt der HErr von dir gewichen, und dein Feind worden, ſo wird er auch das Reich von dir nehmen, und dich ſamt dem Volck in der Philiſter Hände geben.) Morgen wirſt du und deine Söhne mit mir ſeyn/ (ihr werdet eben, wie ich, todt ſeyn: Denn dieſes redet der Satan alles, als wenn es Samuel wäre.) Auch wird der HErr das Heer Iſrael in der Philiſter Hände geben.

Sir.46/23.

20 Da fiel Saul zur Erden/ ſo lang er war/ und erſchrack ſehr für den Worten (des vermeynten) Samuel/ (welcher nach dieſen Worten, ſo alle auf die Verzweiffelung gerichtet, wiederum verſchwunden,) daß keine Krafft mehr in ihm war/ denn er hatte nichts geeſſen den gantzen Tag/ und die gantze Nacht.

21 Und das Weib gieng hinein zu Saul/ und ſahe/ daß er ſehr erſchrocken war/ und ſprach zu ihm: Siehe/ deine Magd hat deiner Stimme gehorchet/ und habe meine Seele in meine Hand geſetzt/ (ich habe mit Gefahr Leibes und Lebens gewaget, v.9.) daß ich deinen Worten gehorchte/ die du zu mir ſagteſt/ (v.11.13.)

22 So gehorche auch nun du deiner Magd Stimme/ ich will dir einen Biſſen Brods vorſetzen/ daß du eſſeſt/ daß du zu Kräfften kommeſt/ und deine Straſſe geheſt.

23 Er aber weigerte ſich/ und ſprach: Ich will nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine Knechte/ und das Weib/ daß er ihrer Stimme gehorchte/ (ſie redeten ihm zu mit allerley guten Worten.) Und er ſtund auf von der Erden und ſetzte ſich aufs Bette.

24 Das Weib aber hatte daheim ein gemäſtet Kalb/ da eilte ſie und ſchlachtets/ und nahm Mehl und knetets/ und buchs ungeſäuert/

25 Und brachts herzu vor Saul/ und vor ſeine Knechte. Und da ſie geeſſen hatten/ ſtunden ſie auf/ und giengen die Nacht/ (daß ſie zum Feld-Lager kämen.)

Nutz.

I. L. Daß es gefährlich ſey, von den Unglaubigen Wolthaten zu genieſſen, weil ſie hiemit auf der Kirchen Schaden zielen, v.1.2. II. L. Daß auch durch gottloſe Obrigkeit bisweilen etwas Gutes zu der Kirchen Nutzen ausgerichtet werde, wie Saul die Wahrſager aus Iſrael getrieben, v.3. III. L. Daß ruchloſe Leute, wenn ihnen GOtt nicht hilfft, beym Satan und den Hexen Hülffe zu ſuchen pflegen, v.5.6.7.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Muſterung der Philiſter. II. Die Ausmuſterung Davids, wie und von wem er ſamt ſeinen untergebenen Hebräern vom Krieg ab- und zurück geſchafft worden: Auch wie ungern der König Achis ſolches vorgenom̃en, und es doch müſſen geſchehen laſſen.

I. Rüſtung der Philiſter wider Iſrael.

1 Die Philiſter aber verſammleten alle ihr Heer zu Aphek/ (einer Stadt im Stamm Aſer, Joſ.19.v.30.) und Iſrael (das Heer der Iſraeliten) lagerte ſich zu Ain in Jeſreel/ (einer Stadt im Lande Iſaſchar, Joſ.19.v.18.)

2 Und die Fürſten der Philiſter giengen (zogen) daher mit Hunderten und mit Tauſenden/ (nach ihren Fähnlein und Regimentern,) David aber und ſeine Männer giengen hinten nach bey Achis/ (als ſein Leib-Regiment, Cap.28.v.2.)

II. Davids Abſchaffung von den Philiſtern, wider des Königes Achis Willen.

3 Da ſprachen die Fürſten der Philiſter: Was ſollen dieſe Ebräer? (Warum ſollen ſie mit uns ziehen?) Achis ſprach zu ihnen: Iſt nicht das David/ der Knecht Saul des Königes Iſrael/ der nun bey mir geweſen iſt Jahr und Tag/ und habe nichts (untreues)

I.Sam. 27/7.

an ihm gefunden/ ſint der Zeit er abgefallen iſt (von Saul) bisher.

I.Chron. 13/19.

4 Aber die Fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn/ und ſprachen zu ihm: Laß den Mann umkehren/ und an ſeinem Ort bleiben/ da du ihn hin beſtellet haſt/ (Cap.27.v.6.) daß er nicht mit uns hinab ziehe/ zum Streit/ und unſer Widerſacher werde im Streit. Denn woran könte er ſeinem Herrn (dem Könige Saul) baß Gefallen thun/ (Gnade bey ihm zu erlangen,) denn an den Köpffen dieſer Männer? (daß er von uns abfiele zu den Iſraeliten, und hülffe unſere Leute bekriegen und niedermachen.)

I.Sam. 18/7. c.21/11.

5 Iſt er nicht der David/ von dem ſie ſungen am Reigen: Saul hat tauſend geſchlagen/ David aber zehen tauſend?

6 Da rieff Achis David/ und ſprach zu ihm: So wahr der HERR lebt/ (er gebrauchte ſich dieſes Schwurs, weil er ſehr gemein und bekannt war,) ich halte dich für redlich/ (aufrichtig und ohne falſch,) und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefället mir wol/ und habe nichts Arges an dir geſpürt/ ſint der Zeit du zu mir kommen biſt bisher/ aber du gefälleſt den Fürſten nicht/ (die wollen nicht mit dir in dieſem Zug zu frieden ſeyn.)

7 So kehre nun um/ und gehe hin mit Frieden/ auf daß du nicht übel thuſt vor den Augen der Fürſten der Philiſter/ (daß du nicht wider ihren Willen bey mir bleibeſt.)

8 David aber ſprach zu Achis: Was hab ich gethan/ und was haſt du geſpüret an deinem Knechte/ ſint der Zeit ich vor dir geweſen bin bisher/ daß ich nicht ſolte kommen/ und ſtreiten wider die Feinde meines Herrn des Königs?

9 Achis antwortete/ und ſprach zu David: Ich weiß wol/ denn du gefälleſt meinen Augen/ als ein Engel GOttes; aber der Philiſter Fürſten haben geſagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in Streit ziehen.

10 So mache dich nun morgen frühe auf/ und die Knechte deines Herrn/ (meine Knechte,) die mit dir kommen ſind/ und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt/ daß licht iſt/ (ſo bald der Tag anbricht,) ſo gehet hin.

11 Alſo machten ſich David und ſeine Männer frühe auf/ daß ſie des Morgens hingiengen/ und wieder in der Philiſter Land kämen. Die Philiſter aber (mit ihrem Heer-Zug) zogen hinauf gen Jeſreel/ (zu der Iſraeliter Lager, v.1.)

Nutz.

I. L. Daß es der Kirchen an Feinden nicht mangele, wie die Philiſter des Volcks Iſraels immerwährende Feinde geweſen, v.1.2. II. L. Wie wunderbarlich es GOtt zu ſchicken pflege, daß ſeine Glaubigen von Sünden-Fällen abgehalten werden, wie David allhier vom Streit wider ſein Volck, durch die Philiſter, v.3—7.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die Amalekiter die Stadt Ziklag, welche der König Achis David geſchenckt, überfallen, ausgeplündert, und mit Feuer verbrennet, auch wie David bey ſeinen eignen Leuten in groſſer Gefahr geſtanden. II. Davids Helden-That, wie er mit GOtt Rath gehalten, den Feinden nachgejagt, und durch Hülffe eines Knechts der Amalekiter auf die Spur kommen, die Amalekiter theils geſchlagen, theils in die Flucht gejagt, und ihnen den Raub abgenommen. III. Die Austheilung der Beute, wie David auch wider den Willen der Neidiſchen, ſeine Freygebigkeit ſehen laſſen, und hin und wieder den Dürftigen Geſchenck zugeſandt.

I. Uberfallung der Stadt Ziklag von den Amalekitern und Davids Gefahr dahero.

1 Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag mit ſeinen Männern/ waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag/ und zu Ziklag/ und hatten Ziklag geſchlagen/ und mit Feuer verbrannt/

2 Und hatten die Weiber daraus weggeführt/ (wie auch ihre Söhne und Töchter, v.2.) beyde klein und groß; ſie hatten aber niemand getödtet/ ſondern weggetrieben/ und waren dahin ihres Weges/ (zurück in ihr Land.)

3 Da nun David ſamt ſeinen Männern zur Stadt kam/ und ſahe/ daß ſie mit Feuer verbrannt war/ und ihre Weiber/ Söhne und Töchter gefangen waren/

4 Hub David und das Volck/ das bey ihm war/ ihre Stimme auf/ und weineten/ bis ſie nicht mehr weinen kunten.

5 Denn Davids zwey Weiber waren auch gefangen/ Ahinoam/ die Jeſreelitin/ und Abigail/ (weiland) Nabals Weib des Carmeliten.

6 Und David war ſehr geängſtet; denn das Volck wolt ihn ſteinigen/ (weil er zuvor den Amalekitern war ins Land gefallen, cap.27.v.8. daher ſie jetzt wieder Urſach genommen einzufallen,) denn des gantzen Volcks Seele war unwillig/ ein jeglicher über ſeine Söhne und Töchter/ (welche ſo jämmerlich ins Elend weggetrieben waren.)

II. Davids Helden-That an den Amalekitern und Wiederbringung alles Raubs. I.Sam. 23/6.

David aber ſtärckte ſich in dem HERRN ſeinem GOtt/ (er faſſte wiederum ein Hertz, tröſtete ſich mit den Göttlichen Verheiſſungen, redete den Männern getroſt zu, und ermahnete ſie, bey GOtt Hülff, Troſt und Rettung zu ſuchen,)

7 Und ſprach zu AbJathar/ dem Prieſter/ Ahimelechs Sohn: Bringe mir her den Leib-Rock/ (und zeuch ihn an, daß ich durch dich GOtt um Rath frage.) Und da AbJathar den Leib-Rock zu David bracht hatte/

8 Fragte David den HERRN/ und ſprach: Soll ich den Kriegs-Leuten (den Amalekitern) nachjagen/ und werde ich ſie ergreiffen und Rettung thun? (alle Gefangene wiederbringen.)

9 Da zog David hin/ (auf das Wort GOttes,) und die ſechs hundert Mann/ die bey ihm waren. Und da ſie kamen an den Bach Beſor/ blieben etliche ſtehen.

10 David aber und die vier hundert Mann jagten nach/ die zwey hundert Mann aber/ die ſtehen blieben/ waren zu müde über den Bach Beſor zu gehen.

11 Und ſie funden einen Egyptiſchen Mann auf dem Felde/ den führten ſie zu David/ und gaben ihm Brod/ daß er aß/ und tränckten ihn mit Waſſer/

12 Und gaben ihm ein Stück Feigen/ und zwey Stück Roſin. Und da er geeſſen hatte/ kam ſein Geiſt wieder zu ihm/ (er ward wieder erquicket und geſtärcket,) denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten nichts geeſſen/ und kein Waſſer getruncken.

13 David ſprach zu ihm: Weß biſt du? Und woher biſt du? Er ſprach: Ich bin ein Egyptiſcher Knabe/ (Jüngling,) eines Amalekiters Knecht/ und mein Herr hat mich verlaſſen/ denn ich ward kranck vor dreyen Tagen.

14 Wir ſind herein gefallen zum Mittag Crethi/ (auf die Philiſter, v.16. welche in der heiligen Sprach die Cerethiter genennet werden, Ezech.25.v.16. Sophon.2.v.5. welches Wort der Herr Lutherus daſelbſt **Krieger** gegeben hat,) und auf Juda/ und zum Mittag Caleb/ (da des Calebs Nachkommen gewohnet, Joſ.14.v.13. Cap.15.v.13.) und haben Ziklag mit Feuer verbrennet.

15 David ſprach zu ihm: Wilt du mich hinab führen zu dieſen Kriegs-Leuten? Er ſprach: Schwöre mir bey GOtt/ daß du mich nicht tödteſt/ noch in meines Herrn Hand überantworteſt/ ſo will ich dich hinab führen zu dieſen Kriegs-Leuten.

16 Und er führte ſie hinab/ und ſiehe/ ſie hatten ſich zuſtreuet (hin und wieder ausgetheilet) auf der gantzen Erden/ aſſen und truncken/ und feyreten alle über dem groſſen Raub/ den ſie genommen hatten aus der Philiſter und Juda Lande/ (ſie waren frölich, ſungen und ſprungen darüber, daß es alles wol und glücklich abgelauffen.)

17 Und David ſchlug ſie von dem Morgen an bis an den Abend/ gegen dem andern Tag/ (wenn zu Abend der ander Tag pflegt anzuheben, nach der Jüden Gewonheit,) daß ihr keiner entrann/ ohn vier hundert Jünglinge/ die fielen (am Anfang ſolcher Schlacht) auf die Kameelen/ und flohen.

18 Alſo errettete David alles/ was die Amalekiter genommen hatten/ und ſeine zwey Weiber. (v.5.)

19 Und fehlte an keinem/ weder klein noch groß/ noch Söhne/ noch Töchter/ noch Raub/ noch alles/ das ſie (die Amalekiter) genommen hatten/ David brachts alles wieder.

20 Und David nahm (über das jenige, was deren zu Ziklag eigen war) die Schafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, (das die Feinde von allen Orten zuſammen getrieben hatten, deſſen eine groſſe Anzahl war, denſelben folgete das Volck, ſo gefangen geweſen, und hernach die Männer Davids, alles in guter Ordnung,) und ſie ſprachen: Das iſt Davids Raub, (welchen er durch GOttes Beyſtand den Amalekitern abgenommen.)

III. Austheilung der Ausbeut von David angeſtellet.

21 Und da David zu den zwey hundert Männern kam, die zu müde geweſt, David nachzufolgen, und am Bach Beſor blieben waren, (v.9.10.) giengen ſie heraus David entgegen, und dem Volck, das mit ihm war, (ſich mit ihnen zu erfreuen über alle dem Guten, das GOtt beſcheret, und die Feinde vertilget, auch derwegen ihnen Glück zu wünſchen.) Und David trat zum Volck, und grüſſte ſie freundlich, (mit Erzehlung, wie GOtt ihr groſſes Unglück zu lauter Glück gewendet, auch mit ſo ſtattlichem Sieg und groſſem Raub begabet, darüber ſie GOtt Danck ſagen ſolten, und ſeines Segens genieſſen.)

22 Da antworteten, was böſe und loſe Leute waren, (ruchloſe Belials-Kinder,) unter denen (vier hundert Männern,) die mit David gezogen waren, und ſprachen: Weil ſie nicht mit uns gezogen ſind, ſoll man ihnen nichts geben von dem Raub, den wir errettet haben, ſondern ein jeglicher führe ſein Weib und ſeine Kinder, (die mag er nehmen,) und gehe hin, (damit laß er ſich begnügen.)

23 Da ſprach David (zu denſelben Neidharten:) Ihr ſolt nicht ſo thun, meine Brüder, mit dem, das uns der HERR gegeben hat, und hat uns behütet, (in dieſer Schlacht,) und dieſe Kriegs-Leute (die Amalekiter) die wider uns kommen waren, in unſere Hände gegeben.

24 Wer ſolt euch darinnen gehorchen? Wie das Theil der jenigen, die in Streit hinab gezogen ſind, ſo ſoll auch ſeyn das Theil der jenigen, die bey dem Geräthe blieben ſind, und ſoll gleich getheilet werden, (nach der Verordnung des Göttlichen Geſetzes, 4.B.Moſ.31.v.26.27. Und nach dem Exempel Joſuä, Joſ.22.v.8.)

25 Das iſt ſint der Zeit und forthin in Iſrael eine Sitte und Recht worden, bis auf dieſen Tag.

26 Und da David gen Ziklag kam, ſandte er des Raubes den Aelteſten in Juda ſeinen Freunden, und ſprach: Siehe, da habt ihr den Segen (das Geſchenck und die Gabe) aus dem Raub der Feinde des HErrn. (Diß iſt die allgemeine Formul, mit welcher an folgenden Orten der Raub und die Verehrung iſt präſentiret und übergeben worden.)

27 Nemlich denen zu Bethel, denen zu Ramoth am Mittag, denen zu Jathir,

28 Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Eſthemoa,

29 Denen zu Rachal, denen in Städten der Jerahmeeliter, denen in Städten der Keniter.

30 Denen zu Harma, denen zu BorAſan, denen zu Atach,

31 Denen zu Hebron, und allen Oertern, da David gewandelt hatte mit ſeinen Männern, (die Zeit ſeines Elends über, da er vor Saul flohe.)

Nutz.

I. M. Daß der gemeine Mann die Obrigkeit pflege zu lieben, und zu ehren, ſo lang es wol zugehet, wenn ſichs aber wendet, ſo dann dieſelbe verachtet, und verſchmähet, wie David von ſeinem Volck begegnet, v.6. II. V. Daß Obrigkeiten um der Unterthanen Undancks willen, in ihrem Amts-Fleiß nicht nachlaſſen, ſondern GOtt vertrauen ſollen, wie David bey dem aufrühriſchen Weſen, v.6—20. III. V. Daß Obrigkeit gegen ihre Unterthanen ſich freundlich und gutthätig bezeigen ſoll, wie David, v.21—24—26.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die andere und letzte Verzweiffelung Sauls, wann, wie, und mit wem er ein Ende genommen (nemlich mit ſeinen dreyen Söhnen.) II. Wie es nach dem Ableiben Sauls hergangen, beydes mit ſeinen Unterthanen, und dann mit ſeinem und ſeiner Söhne Cörpern.

I. Sauls andere Verzweifflung und jämmerlicher Untergang neben ſeinen Söhnen.

1 Die Philiſter aber ſtritten wider Iſrael, und die Männer Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen erſchlagen auf dem Gebirge Gilboa.

2 Und die Philiſter hiengen ſich an Saul und ſeine Söhne, (ſetzten an ſie aufs hefftigſte,) und ſchlugen (zu todt) Jonathan, und Abinadab, und Malchiſua, die Söhne Sauls.

1.Chron. 11/12.

3 Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen troffen auf ihn mit Bogen, und ward ſehr verwundet von den Schützen.

4 Da ſprach Saul zu ſeinem Waffen-Träger: Zeuch dein Schwert aus, und erſtich mich damit, daß nicht dieſe Unbeſchnittene kommen, (die Philiſter werden alſo verächtlich genennet, weil ſie den Bund der Beſchneidung nicht hatten,) und mich erſtechen, und treiben einen Spott aus mir. Aber ſein Waffen-Träger wolte nicht, denn er fürchtete ſich ſehr, (daß er eine ſolche ſchröckliche That, ſeinen Herrn zu erwürgen, vollbringen ſolte.) Da nahm Saul das Schwert, und fiel drein, (er bracht ſich ſelbſt aus Verzweiffelung um.)

5 Da nun ſein Waffen-Träger ſahe, daß Saul todt war, fiel er auch in ſein Schwert, und ſtarb mit ihm.

6 Alſo (jämmerlich) ſtarb Saul, und ſeine drey Söhne, und ſein Waffen-Träger, und alle ſeine Männer, (ſein gantzes Haus, wie 1.B.Chron.11.v.6. ſtehet, und was ſeine beſten Soldaten waren) zugleich auf dieſen Tag.

II. Verlauff nach dem Tode Sauls mit ſeinem Volck, Cörper und Waffen.

7 Da aber die Männer Iſrael, die jenſeit dem Grund, (da die Schlacht geſchehen,) und jenſeit dem Jordan waren, ſahen, daß die Männer Iſrael geflohen waren, und daß Saul und ſeine Söhne todt waren, verlieſſen ſie die Städte, und flohen auch (von Haus und Hof, Stadt und Land,) ſo kamen die Philiſter und wohneten drinnen, (nahmen ſie eigenthümlich ein.)

8 Des andern Tages kamen die Philiſter, die Erſchlagene auszuziehen, (zu plündern,) und funden Saul und ſeine drey Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa,

9 Und hieben ihm (dem Saul) ſein Haupt ab, und zogen ihm ſeine Waffen ab, (von dem Leib,) und ſandten ſie (das Haupt Sauls und ſeine Waffen) in der Philiſter Land umher, (dieſelbe zu beſchauen, und) zu verkündigen im Hauſe ihrer Götzen, und unter dem Volck, (den herrlichen Sieg, daß der erſte König der Iſraeliten mit allen ſeinen Söhnen und Männern umkommen, und ſie alleſamt von ihnen wären vertilget worden,)

1.Chron. 11/9.

10 Und legten ſeinen Harniſch in das Haus Aſtharoth; aber ſeinen Leichnam hiengen ſie auf die Mauren zu Bethſan, (einer Stadt im Stamm Manaſſe, welche die Philiſter dazumal noch innen hatten, B.Richt.1. verſ.27.)

B.Richt. 2/13. 2.Sam. 21/12.

11 Da die zu Jabes in Gilead höreten, was die Philiſter Saul gethan hatten.

12 Machten ſie ſich auf, was ſtreitbare Männer waren, und giengen die gantze Nacht, und nahmen die Leichnam Saul und ſeiner Söhne von der Mauren zu Bethſan, und brachten ſie gen Jabes, und beräucherten ſie daſelbſt, (ſie erwieſen damit ihre Danckbarkeit, weil ſie Saul vor dieſem von den Ammonitern errettet hatte, Cap.11. v.1.11. Was aber dieſes vor ein Beräuchern geweſen, deſſen allhier gedacht wird, kan man abnehmen aus dem 2.Chron.16.v.14. da das Begräbnis des Königs Aſſa alſo beſchrieben wird: Sie legten ihn auf ſein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerck, und allerley Speccrey, nach Apothecker-Kunſt gemacht, und machten ein ſehr groß Brennen. Dieſes Brennens wird auch gedacht Jerem.34.v.5.)

1.Chron. 11/11. 2.Sam. 2/5.

13 Und nahmen ihre Gebeine, und begruben ſie unter den Baum (den groſſen Eich-Baum, 1.B.Chron.11. v.12.) zu Jabes, und faſteten ſieben Tage, (zur Bezeugung ihres Leids und Betrübniß. Dieſes iſt alſo der klägliche Untergang des erſten Iſraelitiſchen Königs.)

2.Sam. 21/12.

Nutz.

I. M. Daß endlich die halsſtarrigen GOttes-Verächter ein ſchröckliches Ende nehmen, und in die ewige Höllen-Glut kommen, v.2. II. W. Vor der Grauſamkeit gegen die todten Cörper, welche in den Philiſtern geweſen, v.9.10.

Ende des erſten Buchs Samuelis.

Das andere Buch Samuelis

Kan in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt die Beſtätigung Davids zum Königreich, und der glückliche Zuſtand, bis zum 11. Capitel.

II. Die Sünde Davids, und die Straffe GOttes über ſolche Sünde, vom 11. Capitel bis zum 22.

III. Die Vorbereitung Davids zum Sterben, vom 22. Capitel bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Botſchafft, wann und durch wen dem David der Untergang Sauls angedeutet worden. II. Was David auf ſolche Botſchafft gethan: Wie er nemlich darüber getrauret, und den Amalekiter tödten laſſen, der ſich gerühmet, er hätte ſelbſt Saul umgebracht. III. Die Grabſchrifft, welche David dem Saul und ſeinen Söhnen, wie auch den andern Helden in Iſrael gemacht.

I. Ankündigung des Todes Sauls dem David geſchehen. 1.Sam. 30/17.26.

1 Nach dem Tode Saul, da David von der Amalekiter Schlacht wieder kommen, und zween Tage zu Ziklag blieben war:

2 Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zuriſſenen Kleidern, und Erden auf ſeinem Haupt, (zur Anzeigung des groſſen Leids und Traurigkeit.) Und da er zu David kam, fiel er zur Erden, und betet an, (er neiget ſich mit unterthäniger Ehrerbietung.)

3 David aber ſprach zu ihm: Wo kommeſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus dem Heer Iſrael bin ich entrunnen.

4 David ſprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er ſprach: Das Volck iſt geflohen vom Streit, und iſt viel Volcks gefallen, (erſchlagen worden,) darzu iſt auch Saul todt, und ſein Sohn Jonathan.

5 David ſprach zu dem Jüngling, der ihm ſolches ſagte: Woher weiſſeſt du, daß Saul und ſein Sohn Jonathan todt ſind?

6 Der Jüngling, der ihm ſolches ſagte, ſprach: Ich kam ohngefehr aufs Gebirge Gilboa, und ſiehe, Saul lehnet ſich auf ſeinen Spieß, (ihm ſelbſt abzuhelffen,) und die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her.

7 Und er wandte ſich um, und ſahe mich, und rieff mir, und ich ſprach: Hie bin ich.

8 Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9 Und er ſprach zu mir: Trit zu mir und tödte mich, denn ich bin bedränget umher, und mein Leben iſt noch gantz in mir, (ob ich gleich durch meinen eigenen Spieß verwundet bin, iſt doch der Tod noch nicht vorhanden, darum hilff mir von der Marter ab.)

10 Da trat ich zu ihm, und tödtet ihn, denn ich wuſte wol, daß er nicht leben kunte nach ſeinem Fall, und nahm die Kron von ſeinem Haupt, und das Arm-Geſchmeide von ſeinem Arm, und habs herbracht zu dir, meinem Herrn.

II. Traurigkeit Davids über den Tod Sauls, und Rache wider den Anſager.

11 Da faſſete David ſeine Kleider, und zerrieß ſie, und alle Männer, die bey ihm waren,

12 Und trugen Leide, und weineten, und faſteten, (ihr Leid zu bezeugen,) bis an den Abend, über Saul und Jonathan, ſeinen Sohn, und über das Volck des HErrn, und über das Haus Iſrael, daß ſie durchs Schwert gefallen waren.

13 Und David ſprach zu dem Jüngling, der ihms anſagte: Wo biſt du her? Er ſprach: Ich bin eines Fremdlingen, eines Amalekiters Sohn.

14 David ſprach zu ihm: Wie daß du dich nicht gefürchtet haſt, deine Hand zu legen an den Geſalbten des HERRN, ihn zu verderben? (ihn alſo jämmerlich aufzureiben?)

15 Und David ſprach zu ſeiner Jüngling einem: Herzu, und ſchlage ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb.

16 Da ſprach David zu ihm: Dein Blut ſey über deinem Kopff, (du bringeſt dich ſelbſt um Leib und Leben, 3.B. Moſ.20. verſ.9.) Denn dein Mund hat wider dich ſelbſt geredt, (gezeuget,) und geſprochen: Ich hab den Geſalbten des HERRN getödtet.

III. Grabſchrifft dem Saul und ſeinen Söhnen von David aufgerichtet.

17 Und David klagte dieſe Klage (er verfertigte diß folgende Klag-Lied) über Saul und Jonathan, ſeinen Sohn.

18 Und befahl, man ſolte die Kinder Juda den Bogen lehren, (*H.Luth. So heiſt diß Lied, wie auch bey uns die Lieder Namen haben.*) Siehe, es ſtehet geſchrieben im Buch der Redlichen. (Was das für ein Buch ſey, kan man eigentlich nicht wiſſen, vermuthlich iſts ein ſonderbares Buch geweſen, ſo nicht mehr vorhanden, weil es nicht zu den Canoniſchen Büchern der heiligen Schrifft gehöret.)

19 Die Edelſten in Iſrael ſind auf deiner Höhe (O du Berg Gilboa) erſchlagen, wie ſind die Helden gefallen?

20 Sagts nicht an zu Gath, verkündigets nicht auf den Gaſſen zu Asklon, (welche beyde waren fürnehme Städte der Philiſter,) daß ſich nicht freuen die Töchter der Philiſter, daß nicht frolocken die Töchter der Unbeſchnittenen, (und wegen erhaltenen Sieges mit Paucken und Reigen ihren Fürſten entgegen gehen, wie dazumal bräuchlich war, B.Richt.11.v.34. 1.B.Sam.18.v.6.)

Mich.1, 10.

21 Ihr Berge zu Gilboa, es müſſe weder thauen noch regnen auf euch, noch Acker ſeyn, da Hebopfer von kommen, (es müſſen auf euch keine Früchte wachſen, davon man Hebopfer nehme, und GOtt zu Lobe darbringe,) denn daſelbſt iſt (ſo viel tapfferer fürnehmer Leute Blut vergoſſen, auch iſt daſelbſt) den Helden ihr Schild abgeſchlagen, der Schild Saul, als wäre er nicht geſalbet mit Oele, (mit dem heiligen Oele, damit er zum Könige geſalbet war.)

22 Der Bogen Jonathan hat nie gefehlet, (er war ſeiner Fauſt gewiß,) und das Schwert Saul iſt nie leer wieder kommen, von dem Blut der Erſchlagenen, und vom Fett der Helden. (Saul und Jonathan haben alle beyde treffliche Thaten gethan, groſſe Kriege geführet, tapffere Helden niedergemacht, und wider ſie geſieget.)

1.Sam. 14/6.47.

23 Saul und Jonathan, holdſeelig und lieblich an ihrem Leben, (wegen ihrer Geſtalt, Herrlichkeit und Hoheit,) ſind auch am Tode nicht geſchieden, (ſie ſind zugleich miteinander aufgegangen,) leichter denn die Adler, und ſtärcker denn die Löwen, (fertig und unerſchrocken.)

24 Ihr Töchter Iſrael, weinet über Saul, der euch kleidete in Roſinfarbe ſäuberlich, und ſchmückete euch mit gülden Kleinoden an euren Kleidern, (er ſchützet euch wider eure Feinde, daß ihr an Nahrung und Reichthum kontet zunehmen, und euch ſtattlich kleiden.)

25 Wie ſind die Helden ſo gefallen im Streit? Jonathan iſt auf deinen Höhen erſchlagen, (v.19.)

26 Es iſt mir leid um dich, mein Bruder Jonathan, (mit welchem ich einen recht brüderlichen Bund aufgerichtet,) ich habe groſſe Freude und Wonne an dir gehabt, deine Liebe iſt mir ſonderlicher geweſen, denn Frauen-Liebe iſt, (als eheliche Liebe ſeyn mag.)

27 Wie ſind die Helden gefallen, und die Streitbaren umkommen? (v.19.25.)

Nutz.

I. W. Für Lügen, bevorab gegen der Obrigkeit, dadurch ſich mancher in Jammer und Noth bringet, wie an dem Amalekitiſchen Mann zu ſehen, v.8.9.10. II. V. Daß man ſich über anderer Unglück nicht freuen, ja auch ſeiner Feinde Untergang betrauren ſoll, wie David und ſeine Männer, v.11.12. III. L. Daß Grabſchrifften und andere Denckmale aufrichten, ein zuläßlicher und alter Brauch ſey, v.17.18.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Wie David ſich des Königreichs Juda angenommen, wann ers angefangen mit Gottesfurcht, und Beſcheidenheit, und

wie

wie er von neuem geſalbet, und öffentlich beſtätiget worden. II. Das erſte Probſtück Davids im Königreich Juda, wann er die Bürger zu Jabes über ihrer löblichen That rühmet, und ihnen als ihr neuer König, alles Gutes verſpricht. III. Abners aufrühriſche That, welche er vermeinte durch Iſboſeth, den Sohn Sauls hinaus zu führen, und ihn zum König Iſrael wider David zu beſtätigen. IV. Ein ſtarcker Scharmützel zwiſchen den zweyen Feld-Oberſten, Abner und Joab: Und wie Abner daraus geflohen, und in der Flucht um Stillſtand angehalten, auch denſelben erlangt.

I. Salbung Davids zum König über Juda.

1 Nach dieſem Geſchicht (da Saul und ſein Sohn Jonathan todt, und von David betrauret und beklaget waren,) fragte David den HERRN, (durch den Prieſter AbJathar, welcher den Leib-Rock bey ſich hatte, 1. Buch Sam. 30. v. 7.) und ſprach: Soll ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? (derſelben mich zu bemächtigen und ſie einzunehmen.) Und der HERR ſprach zu ihm: Zeuch hinauf. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen Hebron.

1. Sam. 25/40/43.

2 Alſo zog David dahin mit ſeinen zweyen Weibern, Ahinoam der Jeſreelitin, und mit Abigail Nabals, des Carmeliten Weib.

3 Dazu die Männer, die bey ihm waren, (die bisher im Elend mit ihm herum gezogen,) führete David hinauf, einen jeglichen mit ſeinem Hauſe, (mit ihrem Haus-Geſinde und Zugethanen,) und wohneten in den Städten Hebron, (er theilete ſie aus in die Städte, ſo in derſelben Gegend und Nachbarſchafft herum lagen, Joſ. 21. v. 11. Denn ſie zu Hebron nicht alle kunten eingebracht werden.)

4 Und die Männer Juda (die Fürnehmſten und Aelteſten deſſelben Stammes) kamen und ſalbeten daſelbſt David (erwehlten und beſtätigten ihn) zum Könige über das Haus Juda.

II. Das Lob der Bürger von Jabes, wegen Sauls Begräbnis. 2. Sam. 31/13.

Und da es David ward angeſagt, daß die von Jabes, in Gilead, Saul begraben hatten,

5 Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Geſegnet ſeyd ihr dem HERRN, (der HErr geb euch Gnad und Segen,) daß ihr ſolche Barmhertzigkeit an eurem Herrn Saul gethan, und ihn begraben habt.

6 So thue nun an euch der HERR Barmhertzigkeit und Treu, und ich will euch auch Gutes thun, daß ihr ſolches gethan habt.

7 So ſeyen nun eure Hände getroſt, und ſeyd freudig, (faſſet ein gut Hertz, und haltet euch tapffer,) denn euer Herr Saul iſt todt, ſo hat mich das Haus Juda zum Könige geſalbet über ſich, (ob zwar der König Saul dahin, ſo iſt doch die Stelle wiederum erſetzet, daß es euch nicht an einem Haupt mangelt.)

III. Abners aufrühriſche That wider David mit dem Iſboſeth. 1. B. Moſ. 31/21. 23.

8 Abner aber, der Sohn Ner, der Sauls Feld-Hauptmann war, nahm Iſboſeth, Sauls Sohn, und führete ihn gen Mahanaim, (welches eine Stadt war im Stamm Gad, jenſeit des Jordans.)

9 Und machte ihn zum Könige, (für ſich ſelbſt ohne GOttes Befehl,) über Gilead, (über die dritthalb Stämme Iſrael, ſo jenſeit des Jordans wohneten,) Aſſuri, (über dem Stamm Aſſer,) Jeſreel, (über dem Stamm Iſaſchar, Joſ. 19. v. 18.) Ephraim, BenJamin, und über gantz Iſrael, (ausgenommen den Stamm Juda, v. 4. 10.)

10 Und Iſboſeth, Sauls Sohn, war viertzig Jahr alt, da er König ward über Iſrael, und regierte zwey Jahr. Aber das Haus (der Stamm) Juda hielts mit David.

11 Die Zeit aber, die David König war zu Hebron, über das Haus Juda, war ſieben Jahr und ſechs Monden.

IV. Scharmützel zwiſchen Abner und Joab: Abners Flucht und Erhaltung des Stillſtandes.

12 Und Abner, der Sohn Ner, zog aus, ſamt den Knechten Iſboſeth, des Sohns Saul, aus dem Heer (von Mahanaim, v. 8.) gen Gibeon.

13 Und Joab, der Sohn ZeruJa, zog aus (von Hebron, v. 3.) ſamt den Knechten David, und ſtieſſen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten (lagerten) ſich, dieſe auf dieſer Seiten des Teichs, jene auf jener Seiten.

14 Und Abner ſprach zu Joab, (er ließ ihm ſagen:) Laß ſich die Knaben (die jungen friſchen Soldaten) aufmachen, und vor uns ſpielen, (ſcharmutziren, uns zur Kurtzweil, das war ein blutiges Spielen.) Joab ſprach: Es gilt wol, (ich bin unerſchrocken, meine Soldaten zu demſelben Spiel darzuſtellen.)

15 Da machten ſich auf, und giengen hin, an der Zahl zwölf aus BenJamin, (aus Sauls geübten Soldaten,) auf Iſboſeth, Sauls Sohns Theil, und zwölf von den Knechten David, (welche auch nicht unerfahren.)

16 Und ein jeglicher ergrieff den andern bey dem Kopff, und ſtieß ihm ſein Schwert in ſeine Seiten, und fielen miteinander, (das war das Spiel.) Daher der Ort genennet wird Helkath Hazurim, (*H. Luth. das heiſt der Acker der Veſten oder Helden,*) der zu Gibeon iſt.

17 Und es erhub ſich ein ſehr harter Streit deß Tages. Abner aber und die Männer Iſrael wurden geſchlagen vor den Knechten David.

18 Es waren aber drey Söhne ZeruJa daſelbſt, Joab, Abiſai, und Aſahel. Aſahel aber war von leichten Füſſen, wie ein Rehe auf dem Felde.

19 Und jagte Abner nach, (er ſetzte an ihn, auch mit ihm zu ſpielen,) und wich nicht, weder zur Rechten, noch zur Lincken, von Abner.

20 Da wandte ſich Abner um, und ſprach: Biſt du Aſahel? Er ſprach: Ja.

21 Abner ſprach zu ihm: Heb dich entweder zur Rechten oder zur Lincken, und nimm vor dich der Knaben einen, (einen von den gemeinen Soldaten,) und nimm ihm ſeinen Harniſch, (erlege ihn, wenn du kanſt.) Aber Aſahel wolte nicht von ihm ablaſſen, (er wolte es mit dem Abner zu thun haben.)

22 Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Heb dich von mir, warum wilt du, daß ich dich zu Boden ſchlage? Und wie dörffte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab? (Wann das geſchehe, wie würde ich vor deinem Bruder beſtehen?)

23 Aber er (Aſahel) weigerte ſich zu weichen, (ſatzte je länger je mehr an ihn.) Da ſtach ihn Abner hinter ſich mit einem Spieß in ſeinen Wanſt, daß der Spieß hinten ausgieng, und er fiel daſelbſt, und ſtarb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Aſahel todt lag, der ſtund ſtille, (mit Verwunderung, daß ein ſolcher Held ſo ſchnell umkommen.)

24 Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach, bis die Sonne untergieng. Und da ſie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah liegt, auf dem Wege zur Wüſten Gibeon,

25 Verſammleten ſich die Kinder BenJamin hinter Abner her, und wurden ein Häufflein, (denn die andern waren umkommen,) und traten auf eines Hügels Spitzen, (gegen Joabs Kriegs-Volck über.)

26 Und Abner rieff zu Joab, und ſprach: Soll denn das Schwert ohn Ende freſſen? (Soll des Blutvergieſſens kein Aufhören ſeyn?) Weiſſeſt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? (wann beyde Theil ferner mit Bitterkeit und Grimm in einander werden ſetzen,) wie lange wilt du dem Volck nicht ſagen, daß es ablaſſe von ſeinen Brüdern? (weil beyde kriegende Theil Iſraeliten ſind, es wäre ja beſſer, Stillſtand zu machen.)

27 Joab ſprach: So wahr GOtt lebet, (der weiß, wie ich zum Friede geneigt bin,) hätteſt du heute Morgen ſo geſagt, das Volck hätte (alſobald) ein jeglicher von ſeinem Bruder abgelaſſen, (und wäre niemals zu ſolchem blutigen Streit kommen.)

28 Und Joab bließ die Poſaunen, (ließ Still-Stand ausblaſen,) und alles Volck ſtund ſtille, und jagten nicht mehr Iſrael nach, und ſtritten auch nicht mehr.

29 Abner aber und ſeine Männer (Kriegs-Leute) giengen dieſelbe gantze Nacht über das Blach-Feld, und giengen über den Jordan, und wandelten durchs gantze Bithron, und kamen ins Lager, (zurück gen Mahanaim, v. 8.)

30 Joab aber wandte ſich von Abner, (er ſetzte ihm nicht weiter nach, und kehrete auch um auf Hebron zu, v. 3.) und verſammlete das gantze Volk, und es fehleten (mangelten) an den Knechten Davids neunzehen Mann, und

Aſahel, (welcher unter den Knechten Davids der Fürnehmſte war.)

31 Aber die Knechte David hatten geſchlagen unter BenJamin und die Männer Abner, daß dreyhundert und ſechtzig Mann waren todt geblieben.

32 Und ſie huben Aſahel auf, und begruben ihn in ſeines Vaters Grab zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen Männern giengen die gantze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron, (daß gleich der Tag anbrach, als ſie zu Hebron ankamen, von dannen ſie waren ausgezogen, v. 13.)

Nutz.

I. W. Daß man nichts, ohne mit GOtt, anfahen und thun ſoll, wie David allhier, v. 1. II. L. Daß Regiment durch Freundlichkeit und Güte gepflantzet und erhalten werden, wie deſſen ein Exempel an David, v. 5. 6. 7. III. W. Daß wir in ſolchen Dingen, die GOttes Willen gemäß, wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen, uns nicht widerſetzen ſollen, wie Abner allhier gethan, v. 8. 9. 10. IV. L. Daß, die zu unnöthigem Blutvergieſſen Urſach geben, ſelten ungeſtrafft bleiben, wie an Abner zu ſehen, v. 14—31.

Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt das Abnehmen des Hauſes Saul, und das Aufnehmen des Geſchlechts Davids, ſamt dem Geſchlecht-Regiſter der Kinder David zu Hebron. Beſiehe hie 1. B. Chron. 3. verſ. 1. 2. 3. 4. II. Wie Isboſeth und Abner aneinander gerathen: Nemlich weil Isboſeth dem Abner wegen verübter Unzucht zugeredet, und wie hart er dieſes empfunden. III. Der Abfall Abners zu David, wie er Boten dahin geſandt, einen Bund geſucht, und mit was Beding David eingewilliget: Da er ſein Weib Michal wieder begehrt und bekommen. IV. Wie Abner auch die Aelteſten in Iſrael auf Davids Seite zu bringen ſich unterſtanden, weſſen er ſich gegen David in Gegenwart erboten, und wie David ſolches für bekannt angenommen. V. Wie Joab meuchelmörderiſcher Weis den Abner ums Leben gebracht, wie übel es dem David gefallen, und wie er ſein Mißfallen mit Worten und Wercken bezeuget.

I. Abnehmen des Hauſes Sauls, und Zunehmen des Hauſes Davids, und deſſen Geſchlecht-Regiſter. 1. Chron. 3/1

1 Und es war ein langer Streit zwiſchen dem Hauſe Saul und dem Hauſe David. David aber gieng und nahm zu, und das Haus Saul gieng und nahm abe, (nach dem Wort des HErrn, 1. Buch Sam. 13. v. 14. c. 15. v. 23. 28. Darbey auch in acht zu nehmen die Unbeſtändigkeit der weltlichen Regiment.)

2 Und es wurden David Kinder geboren zu Hebron, ſein erſtgeborner Sohn Ammon, von Ahinoam der Jeſreelitin.

3 Der ander Chileab, von Abigail (vor deſſen) Nabals Weib, des Carmeliten. Der dritte Abſalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königes zu Geſur.

4 Der vierdte Adonia, der Sohn Hagith. Der fünfte SaphatJa, der Sohn Abital.

5 Der ſechſte Jethream, von Egla, dem Weibe David, (1. B. Chron. 3. v. 3.) Dieſe ſind David geboren zu Hebron.

II. Widerwillen zwiſchen Isboſeth und Abner, wegen Abners verübter Unzucht. 2. Sam. 21/8.

6 Als nun der Streit war zwiſchen dem Hauſe Saul, und dem Hauſe David, ſtärckte Abner das Haus Saul, (und er ſtärckte ſich dabey auch, daß er an Ehr und Gewalt mächtig zugenommen.)

7 Und Saul hatte (hinterlaſſen) ein Kebs-Weib, die hieß Rizpa, eine Tochter Aja. Und Isboſeth ſprach zu Abner: Warum ſchläffeſt du bey meines Vaters Kebs-Weib? (Dir gebühret ſolches nicht.)

8 Da ward Abner ſehr zornig über dieſe Wort Isboſeth, und ſprach: Bin ich denn ein Hunds-Kopff, (ſo ſchlecht oder ſchlimm geachtet,) der ich wider Juda an dem Hauſe Saul deines Vaters, und an ſeinen Brüdern und Freunden Barmhertzigkeit thue? (Der ich ſo groſſe Mühe und Sorge trage, daß du bey deinen Königlichen Ehren und Würden bleibeſt?) und habe dich nicht in Davids Hände gegeben, (wie ich bisher wol thun können, ich habe aber treulich an dir gehandelt, und dich für David beſchützet,) und du rechneſt mir heute eine Miſſethat zu um ein Weib? (du wilt mir das ſo hoch aufmutzen, als wenns eine groſſe Sünde wäre.)

9 GOtt thue Abner diß und das, (ſtraff ihn zeitlich und ewig,) wenn ich nicht thue, wie der HERR David geſchworen hat,

10 Daß das Königreich vom Hauſe Saul genommen werde, und der Stul David aufgerichtet werde (daß David zu völliger Beſitzung des Reichs gelange) über Iſrael und Juda, von Dan bis gen Berſeba, (welche beyderſeits des Landes äuſſerſte Grentzen waren, Buch Richt. 20. v. 1. 1. B. Sam. 3. v. 20.)

11 Da kunte er (Isboſeth) fürter ihm (dem Abner) kein Wort mehr antworten, ſo furchte er ſich vor ihm.

III. Abfall Abners vom Hauſe Sauls zu David, und deſſen bedingte Aufnehmung von David.

12 Und Abner ſandte Boten zu David für ſich, (aus dem gefaſſten Zorn wider ſeinen König,) und ließ ihm ſagen: Weß iſt das Land? (Wem ſtehet das Königreich zu, denn dir?) Und ſprach: Mache deinen Bund mit mir, Siehe, meine Hand ſoll mit dir ſeyn, daß ich zu dir kehre das gantze Iſrael.

13 Er (David) ſprach: Wol, ich will einen Bund mit dir machen, aber eins bitte ich von dir, daß du mein Angeſicht nicht ſeheſt, du bringeſt denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommeſt mein Angeſicht zu ſehen, (dich mit mir zu beſprechen.)

14 Auch ſandte David Boten (eine anſehnliche Legation) zu Isboſeth, dem Sohn Saul, (ohne Zweiffel aus Abners Beyrathen, v. 16.) und ließ ihm ſagen: Gib mir mein Weib Michal, die ich mir vertrauet (vom Saul zum Weibe erlanget) habe mit hundert Vorhäuten der Philiſter, (die ich Saul habe liefern müſſen.)

1. Sam. 18/25.27.

15 Isboſeth ſandte hin, und ließ ſie nehmen von dem Mann Paltiel, dem Sohn Lais, (ſonſt Phalti genennet, 1. B. Sam. 25. v. 44.)

16 Und ihr Mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr, bis gen Bahurim. Da ſprach Abner zu ihm (dem Paltiel:) Kehre um, und gehe hin. Und er kehrete um.

IV. Beredung der Aelteſten in Iſrael von Abner zum Hauſe David.

17 Und Abner hatte eine Rede mit den Aelteſten in Iſrael, und ſprach: Ihr habt vorhin längſt nach David getrachtet, daß er König wäre über euch;

18 So thuts nun, (jetzo iſt die Gelegenheit vorhanden, daß ihrs zu Werck richtet und vollziehet,) denn der HERR hat von David geſagt: Ich will mein Volck Iſrael erretten durch die Hand Davids meines Knechts, von der Philiſter Hand, und von aller ihrer Feinde Hand, (von ihrer Macht und Gewalt.)

19 Auch redete Abner vor den Ohren BenJamin, (zu den Fürnehmſten aus dem Stamm Benjamin, welche am veſteſten bey Isboſeth, dem Sohn Sauls, hielten, weil Saul aus ihrem Geſchlecht bürtig war,) und gieng auch hin zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron alles, was Iſrael und dem gantzen Hauſe BenJamin (dem gröſten Theil deſſelben, denn viel hiengen noch am Hauſe Saul, 1. B. Chron. 13. v. 29.) wolgefiel, (was ſie ſeinet wegen waren ſchlüſſig worden.)

20 Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwantzig (vornehme ſtreitbare) Mann, machte ihnen David ein Mahl, (mit ſtattlicher Zurichtung.)

21 Und Abner ſprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das gantze Iſrael zu meinem Herrn, dem König, ſammle, und daß ſie einen Bund (durch die Huldigung) mit dir machen, auf daß du König ſeyeſt, wie es deine Seele begehret, (wie du nur wünſchen magſt.) Alſo ließ David Abner von ſich, daß er hingienge mit Frieden. (Weil das Königreich über alle Stämme Iſrael dem David von GOtt verheiſſen, ließ ers geſchehen, daß ſolcher geſtalt ohne Blutvergieſſen er darzu gelangen möchte.)

22 Und ſiehe, die Knechte (Kriegs-Leute) David und Joab kamen von den Kriegsleuten (der Feinde) und brachten mit ſich einen groſſen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron, ſondern er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden weggegangen war.

V. Meuchel-Mord Joabs an Abner begangen, mit des Königes höchſtem Mißfallen.

23 Da aber Joab und das gantze Heer mit ihm war kommen, ward ihm angeſagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum Könige kommen war, und er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24 Da gieng Joab zum Könige hinein, und ſprach: Was haſt du gethan? Siehe, Abner iſt zu dir kommen, warum haſt du ihn von dir gelaſſen, daß er iſt weggegangen? (du hätteſt ihn ſollen zur Hafft bringen.)

25 Kenneſt du Abner, den Sohn Ner nicht? (was er für ein verſchlagener liſtiger Mann iſt,) denn er iſt kommen,

dich zu überreden, (mit guten Worten und heimlichen Griffen dir vergebliche Hoffnung zu machen,) daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, (alle dein Vorhaben und Anſchläge,) und erführe alles, was du thuſt.

26 Und da Joab von David ausgieng, (etwa im Zorn, auch wol ohne Bericht und Beſcheid,) ſandte er Boten Abner nach, daß ſie ihn wiederum holeten von Bor-Haſira, (im Namen Davids,) und David wuſte nichts drum.

27 Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete, (als von einer vertraulichen Sache,) und ſtach ihn daſelbſt in den Wanſt, daß er ſtarb, um ſeines Bruders Aſahel Bluts willen, (weil Abner zuvor den Aſahel, ſeinen, des Joabs Bruder, erſtochen hatte.)

2. B. Moſ. 2/23.

28 Da das David hernach erfuhr, ſprach er: Ich bin unſchuldig, und mein Königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem Blut Abner, des Sohns Ner, (weil dieſes alles ohn meinen Bewuſt, Anordnung und Rechts-Erkänntnis geſchehen.)

29 Es falle aber auf den Kopff Joab, (die Rache des vergoſſenen Bluts komme auf Joab,) und auf gantz ſeines Vaters Hauſe, und müſſe nicht aufhören im Hauſe Joab, der einen Eyter-Fluß und Auſſatz habe, und am Stab gehe, (wegen Leibs-Gebrechlichkeit,) und durchs Schwert falle, und am Brod mangele.

30 Alſo erwürgeten Joab, und ſein Bruder Abiſai, (welchem Joab diß ſein mörderiſch Vorhaben entdecket, und ers ihme gefallen laſſen,) Abner, darum, daß er ihren Bruder Aſahel getödtet hatte, im Streit zu Gibeon.

31 David aber ſprach zu Joab und allem Volck, das mit ihm war: Zureiſſet eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, (ſchicket euch zur Trauer, mit geringen ſchlechten Kleidungen, wie bräuchlich,) und traget Leide um Abner. Und der König gieng dem Sarck nach.

32 Und da ſie Abner begruben zu Hebron, hub der König ſeine Stimme auf, (mit Wehklagen,) und weinete bey dem Grabe Abner, und weinete auch alles Volck.

33 Und der König klagete Abner, und ſprach: Abner iſt nicht geſtorben, wie ein Thor (ein Ubelthäter) ſtirbet.

34 Deine Hände ſind nicht gebunden, deine Füſſe ſind nicht in Feſſel geſetzt, (daß man dich hätte müſſen in gefänglicher Hafft halten, als einen mördlichen Ubelthäter, der das Leben verwürcket,) du biſt gefallen, wie man vor böſen Buben fället, (die einen ſeines Lebens verrätheriſcher und tückiſcher Weiß jämmerlich berauben.) Da beweinete ihn alles Volck noch mehr.

35 Da nun alles Volck hinein kam mit David zu eſſen, (ſie redeten ihm das Leid aus dem Sinn, und wolten, daß er eſſen ſolte,) da es noch hoch Tag war, ſchwur David, und ſprach: GOTT thue mir diß und das, wo ich Brod oder etwas koſte, ehe die Sonne untergehet, (ſo groß war das Leid bey David, welches er durch einen Schwur und im Werck zu erkennen gab.)

36 Und alles Volck erkannts, und gefiel ihnen auch wol alles Gut, was der König that, vor den Augen des gantzen Volcks.

37 Und alles Volck und gantz Iſrael merckten des Tages, daß nicht vom Könige war, (daß es nicht mit ſeiner Bewilligung, viel weniger auf ſeine Anſtifftung geſchehen,) daß Abner, der Sohn Ner, getödtet war.

38 Und der König ſprach (noch weiter) zu ſeinen Knechten: Wiſſet ihr nicht, daß auf dieſen Tag ein Fürſt und Groſſer gefallen iſt in Iſrael? (der wegen ſeiner Erfahrung dem gantzen Königreich eine ſtarcke Seule geweſen.)

39 Ich aber bin noch zart und ein geſalbter König, (ich bin noch nicht recht eingeſeſſen in meine Königl. Regierung, dazu ich geſalbet bin, und bedarff deßwegen tapfferer Leute.) Aber die Männer, die Kinder ZeruJa, (Joab und Abiſai,) ſind mir verdrießlich, (mit ſolchem ihrem Thun und Frevel-Thaten, ſie ſind aber beym Kriegsvolck in groſſem Anſehen, daß ich ſie nicht kan ohne groſſe Gefahr und Unwillen des Kriegsvolcks zu gebührlicher Straffe ziehen, wie ich gerne wolte.) Der HErr vergelte dem, der Böſes thut, nach ſeiner Bosheit, (ſie werden der Straffe bey GOtt dem HErrn nicht entlauffen.) Pſ. 62, 13. Pſ. 125, 5.

Nutz.

I. L. Was GOtt ſegnet, muß geſegnet bleiben, ob man ſich gleich mit aller Macht darwider legt, wie am Königreiche David und Isboſeth zu ſehen, v. 1. II. L. Daß Gottloſe Leute ihre ſchwere Sünden für gar gering achten, wie allhie Abner, v. 7. 8. III. V. Daß Obrigkeit mehr zum Vergeben, als zur Rache Luſt haben ſoll, v. 12. 13. IV. V. Wie David den Abner (nach der Ausſöhnung) ein Mahl zugerichtet: Alſo ſollen wir auch (nach geſchehener Verſöhnung) dem Nechſten alles Gutes erweiſen, v. 20. V. V. Unſchuldig vergoſſenes Blut ſoll die Obrigkeit rächen, wie David über Joabs Mordthat hefftig geeyfert, v. 28—39.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie es ferner nach dem Tod Abner mit dem Geſchlecht oder Söhnen Sauls bewandt geweſen, und wie Isboſeth von ſeinen zweyen Dienern erſtochen worden. II. Die Straffe, welche David über dieſe Todſchläger ergehen laſſen, da ſie ſich angemeldet, und ein gut Tranck-Geld zu erlangen vermeynet.

1 Da aber der Sohn Saul (Isboſeth) hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden ſeine Hände laß, (es entfiel ihm Hertz und Muth, daß er ferner mit Kriegen nichts vornehmen mochte,) und gantz Iſrael erſchrack, (über dem Fall ihres Oberſten, und gedachten, weil derſelbe dahin, ſo würde es nun mit ihnen aus ſeyn.)

I. Beſchaffenheit des Hauſes Sauls, und Isboſeths Ermordung von ſeinen Dienern.

2 Es waren aber zween Männer, Haupt-Leute über die Krieger, (über etliche Trouppen,) unter dem Sohn Saul, einer hieß Baena, der ander Rechob, Söhne Rimon, des Berothiters, aus den Kindern BenJamin, denn Beroth ward auch unter BenJamin gerechnet. Joſ. 18, 25.

3 Und die Berothiter waren geflohen (nach des Sauls Tode, 1. B. Sam. 31. v. 7. aus Furcht vor den Philiſtern,) gen Gethaim, (einer Stadt im Stamm BenJamin, Nehem. 11. verſ. 33.) und wohneten daſelbſt Gaſtweiſe, (wie Fremdlinge,) bis auf den heutigen Tag, (da dieſes alſo verzeichnet.)

4 Auch hatte Jonathan, der Sohn Saul, einen Sohn, der war lahm an Füſſen, und war fünf Jahr alt, da das Geſchrey von Saul und Jonathan aus Jeſreel (da die Schlacht mit den Philiſtern geſchehen, 1. Buch Sam. 29. v. 1. 11.) kam, (daß ſie beyde todt wären,) und ſeine Amme ihn aufhub und flohe, (aus Furcht vor den Philiſtern,) und indem ſie eilete und flohe, fiel er, und ward hinckend, und er hieß Mephiboſeth.

5 So giengen nun hin die (vorgedachte) Söhne Rimon, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum Hauſe Isboſeth, da der Tag am heiſſeſten war, und er lag auf ſeinem Lager im Mittage, (daß er eine Mittags-Ruhe halten wolte.)

6 Und ſie kamen ins Haus, Weitzen zu holen, (mit Vorwenden, ſie wolten Weitzen holen,) und ſtachen ihn in den Wanſt, und entrunnen.

7 Denn da ſie ins Haus kamen, lag er auf ſeinem Bette, in ſeiner Schlaf-Kammer, und ſtachen ihn todt, und hieben ihm den Kopff abe. Und nahmen ſeinen Kopff, und giengen hin, des Weges auf dem Blach-Felde, die gantze Nacht.

8 Und brachten das Haupt Isboſeth zu David, gen Hebron, und ſprachen zum Könige: Siehe, da iſt das Haupt Isboſeth, Sauls Sohns, deines Feindes, der nach deiner Seelen ſtund. Der HErr hat heute meinen Herrn den König gerochen, an Saul und an ſeinem Saamen, (an ſeinen Kindern und Nachkommen.)

9 Da antwortete ihnen David: So wahr der HErr lebt, der meine Seele aus allem Trübſal erlöſet hat, (der iſt der rechte Helffer und Rächer an meinen Feinden, will er ſagen, und nicht ihr böſe Leute,)

II. Straffe dieſer Mörder von David.

10 Ich grieff den, der mir verkündigte, und ſprach: Saul iſt todt, und meynete, er wäre ein guter Bote, (er wolte ein groß Geſchenck davon tragen,) und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich (wie er vermeynte) ſolte Boten-Lohn geben. 2. Sam. 1/15.

11 Und dieſe gottloſe Leute haben einen gerechten

Mann (der ihnen kein Leid gethan, den ſie auch vielmehr hätten ehren ſollen) in ſeinem Hauſe auf ſeinem Lager (meuchelmörderiſcher Weiſe) erwürget; ja ſolt ich das Blut nicht fordern von euren Händen, (eurer Mordthat halben euch zu gebührlicher Straffe ziehen,) und euch von der Erden thun? (die ihr nicht werth ſeyd, daß euch der Erdboden trage.)

12 Und David gebot ſeinen Jünglingen, (Dienern und Trabanten,) die erwürgten ſie, und hieben ihnen Hände und Füſſe ab, und hiengen ſie auf am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Isboſeth nahmen ſie, und begrubens in Abners Grab zu Hebron.

Nutz.

I. W. Daß man nichts Ubels thun ſoll, damit Gutes daraus komme, (Rom. 3, 8.) Wie die Söhne Rimon ſehr übel gethan, daß ſie ihren König Isboſeth erwürget, damit David zum Königreich gelangen möchte, v. 5—8. II. L. Daß, die ihre Hand an die Obrigkeit legen, groſſer Straffe würdig, v. 11. 12.

Das fünfte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Krönung Davids über das gantze Königreich Iſrael. Wer ſich hierzu gefunden, und wenn es geſchehen. Beſiehe hie 1. Chron. 13. v. 23. 24. 25. 26. ꝛc. II. Die Belagerung der Burg Zion, wie David auf Jeruſalem zu mit gewehrter Hand gezogen, die Veſtung erobert, und daſelbſt glücklich gebauet, auch wer ihm zu bauen geholffen. Hier beſiehe 1. B. Chron. 12. v. 4. 5. 6. 7. 8. 9. III. Davids Ehe-Stand zu Jeruſalem, und welche Kinder ihm daſelbſt geboren worden. Beſiehe 1. B. Chron. 3. v. 5. 6. 7. 8. 9. IV. Wie David zwey unterſchiedliche mal die Philiſter geſchlagen. Beſiehe 1. B. Chron. 15. v. 8. 9. 10. ꝛc.

I. Krönung Davids über das gantze Haus Iſrael. 1. Chron. 12/1. 1. Sam. 16/13.

1 Und es kamen alle Stämme Iſrael (Geſandte von allen Stämmen, v. 3.) zu David gen Hebron, und ſprachen: Siehe, wir ſind deines Gebeines und deines Fleiſches, (von dem Ertz-Vater Jacob her.)

2 Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HErr dir geſagt, (durch den Propheten Samuel:) Du ſolt meines Volcks Iſrael hüten, und ſolt ein Hertzog ſeyn über Iſrael.

3 Und es kamen alle Aelteſten in Iſrael (verſ. 1.) zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron, vor dem HErrn, (ſie rieffen über denſelben Bund GOtt zum Zeugen an,) und ſie ſalbeten David zum Könige über Iſrael, (ſie lieſſen ihn ſalben durch den Hohenprieſter, welchem es gebührete.)

4 Dreyſſig Jahr war David alt, da er König ward, und regierte viertzig Jahr, (und ſechs Monden, v. 5.)

5 Zu Hebron regierte er ſieben Jahr und ſechs Monden über Juda, aber zu Jeruſalem regierte er drey und dreyſſig Jahr über gantz Iſrael und Juda.

II. Eroberung der Burg Zion, und Ausbauung derſelben, durch Beförderung des Hirams.

6 Und der König zog hin mit ſeinen Männern zu Jeruſalem, wider die Jebuſiter, die im Lande wohneten. Sie aber ſprachen zu David: Du wirſt nicht hie herein kommen, ſondern Blinden und Lahmen werden dich abtreiben, das meyneten ſie aber, daß David nicht würde da hinein kommen, (*H. Luth. Dieſe Blinden und Lahmen ſind ihre Götzen geweſen, welche ſie zu Trotz wider David auf die Mauren ſetzten, als ihre Patronen, die ſie ſchützen ſolten. Wie man jetzt auch mit der Heiligen Bilder thut. Als wolten ſie ſagen: Du kriegeſt mit uns nicht, ſondern mit unſern Göttern, beiß dich mit ihnen, ſie werden dir wol wehren. Nicht, daß ſie ſie Blinde oder Lahme geheiſſen haben, ſondern der Geiſt GOttes in denen, ſo hernach die Hiſtorien beſchrieben haben, heiſſet ſie alſo, Pſ. 115, 4. 5.*)

7 Aber David gewann die Burg Zion, (wie unüberwindlich ſie auch die Jebuſiter achteten,) das iſt Davids Stadt, (er nennete ſie Davids Stadt, v. 9.)

8 Da ſprach David deſſelben Tages: Wer die Jebuſiter ſchlägt, und erlanget die Dach-Rinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele David feind iſt, (wer die Veſtung oder Paſtey erſteiget, und ſtürtzet die Götzen herunter, der ſoll ein Hauptmann und Oberſter ſeyn, 1. B. Chr. 12. v. 6.) Daher ſpricht man, (es iſt daher das Sprichwort entſtanden:) Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen, (niemand ſetze Götzen in ſein Haus, denn ſie können nicht helffen noch ſchützen, Pſ. 115. v. 5. 6. 7.)

9 Alſo wohnete David auf der Burg, und hieß ſie Davids Stadt, und David bauete umher von Millo (der Veſtung) und inwendig.

10 Und David gieng und nahm zu, (an Ehre, Reichthum, Gewalt, Anſehen, und hatte in alle ſeinem Thun glücklichen Succeß und Fortgang,) und der HERR, der GOTT Zebaoth war mit ihm, (er ſtärckte, ſegnete, und ſchützte ihn.)

11 Und Hiram der König zu Tyro ſandte Boten zu David, (die ihm alles Gutes wünſchen, und Freundſchafft bey ihm ſuchen ſolten,) und Cedern-Bäume zur Wand, und Zimmerleute und Steinmetzen, daß ſie David ein Haus baueten. (Bey dieſer Einnehmung der Stadt Jeruſalem, Vertreibung der Götzen, und dem Bau Davids, iſt zu betrachten, wie ſolches auf Chriſtum und ſein Reich gewieſen, daß durch Chriſti Lehr die Abgötterey ausgemuſtert, und das geiſtliche Jeruſalem, ſeine Kirche, werde auferbauet werden, bis das ewige Jeruſalem wird angehen.)

III. Ehe-Segen Davids zu Jeruſalem.

12 Und David merckte, daß ihn der HErr zum König über Iſrael beſtätiget hätte, und ſein Königreich erhöhet, um ſeines Volcks Iſrael willen, (damit daſſelbe zum wahren Gottesdienſt angehalten würde.)

1. Chron. 15/3.

13 Und David nahm noch mehr Weiber und Kebs-Weiber zu Jeruſalem, nachdem er von Hebron kommen war, und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

1. Chron. 3/5. c. 15/4.

14 Und das ſind die Namen derer, die ihme zu Jeruſalem geboren ſind: Samua, Sobab, Nathan, Salomo,

15 Jebehar, Eliſua, Nepheg,

16 Japhia, Eliſama, Eliada, Eliphalet.

IV. Zwo Niderlagen der Philiſter. 1. Chron. 15/8.

17 Und da die Philiſter höreten, daß man David zum Könige über Iſrael geſalbet hatte, zogen ſie alle herauf David zu ſuchen, (ihn zu vertreiben.) Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg, (die in der Ebne lag, daß er ſich daſelbſt deſto bequemer wider ſie rüſten, und ſein Kriegs-Volck dahin verſammlen könnte.)

18 Aber die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nider im Grunde Rephaim, (welcher Grund lag im Stamm Juda, Joſ. 15. v. 8.)

2. Sam. 23/2. c. 30/7. 8.

19 Und David fragte den HERRN, (durch den Prieſter,) und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter? Und wilt du ſie in meine Hand geben? Der HErr ſprach zu David: Zeuch hinauf, ich will die Philiſter in deine Hände geben.

20 Und David kam gen Baal Prazim, und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der HErr hat meine Feinde vor mir von einander geriſſen, (zertrennet und geſchlagen,) wie die Waſſer reiſſen. Daher hieß man denſelben Ort Baal Prazim. (*H. Luth. Perez heiſſet ein Riß oder Fach, daher dieſe Stadt Baal Prazim, Rißmann heiſt, daß die Philiſter da geriſſen ſind.)

21 Und ſie lieſſen ihre Götzen daſelbſt. David aber und ſeine Männer huben ſie auf, (da hieß ſie David mit Feuer verbrennen, 1. B. Chron. 15. v. 12.*)

22 Die Philiſter aber zogen abermal herauf, und lieſſen ſich nider im Grunde Rephaim. (v. 18.)

23 Und David fragte den HErrn, der ſprach: Du ſolt nicht hinauf ziehen, ſondern komm von hinten zu ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Maulbeer-Bäumen, (die daſelbſt häuffig ſtehen.)

24 Und wenn du hören wirſt das Rauſchen auf den Wipffeln der Maulbeer-Bäume einher gehen, ſo zaue dich, (eile ſie anzugreiffen,) denn der HERR iſt dann ausgegangen vor dir her, zu ſchlagen das Heer der Philiſter.

25 David thät, wie ihm der HERR geboten hatte, und ſchlug die Philiſter von Geba an, bis man kommt gen Gaſer.

Nutz.

I. L. Daß Obrigkeit zu ihrem Amt einen ordentlichen Beruff haben ſoll, v. 1. 2. 3. II. V. Daß Könige und Fürſten im Friede gegen einander leben, und gute Nachbarſchafft halten ſollen, wie David mit Hiram, v. 11. III. L. Daß es GOttes Werck ſey, wenn Könige und Fürſten an Ehren und Glück zunehmen, v. 12. IV. V. Daß jedermann, ſonderlich hohe Leute, ohne GOttes Rath, und wider ſein Wort, nichts thun ſollen, wie David, v. 9—13.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Durch wen, und von wem die Lade des Bundes abgeholet worden. II. Wie es auf dem Wege hergangen, wie ehrerbietig David ſich mit der Muſic erzeigt, und wie Uſa hingegen durch

Unachtſamkeit ſich verſündiget, auch darum ſterben müſſen. III. Wie die Lade Anfangs im Hauſe ObedEdom nidergeſetzt, und hernach von dannen nacher Jeruſalem abgeholet worden, was Freude David darbey hören laſſen, und wie er ſolche Freude wider Michal vertheidiget. Beſiehe 1.Chron.14.und Cap.16.v.11.12.13.14.ꝛc. Item Cap.17.

I. Abholung der Bunds-Lade. 1.Chron. 14/5.

1 Und David ſammlete abermal alle junge Mannſchafft in Iſrael, dreyſſig tauſend,

2 Und machte ſich auf, und gieng hin mit allem Volck, das bey ihm war, aus den Bürgern Juda, (als den Fürnehmſten,) daß er die Lade GOttes von dannen (aus dem Hauſe Abinadab in der Stadt Kiriath Jearim, 1.B.Sam.7.v.1. welche auch Baala und Kiriath Baal geheiſſen, Joſ.15.v.9.60.) herauf holete, welcher Name heiſſet, der Name des HERRN Zebaoth wohnet drauf über den Cherubim, (die Lade hat den Namen von GOttes des HErrn ſonderbaren Gegenwart und Offenbarung, darzu er ſie gewidmet, und deßwegen er bey derſelben iſt angeruffen worden.)

2.B.Moſ. 25/22. 1.Sam. 4/4.

II. Davids Muſica bey dieſer Abholung, und Uſa Vergreiffung und Straffe.

3 Und ſie lieſſen die Lade GOttes führen auf einem neuen Wagen, (GOtt hatte ein anders vorgeſchrieben, wie man es machen ſolte mit der Lade, wenn ſie über Land ſolte gebracht werden, nemlich, daß ſie die Leviten tragen ſolten, 4.Buch Moſ.4.v.15.Cap.7.v.9.) und holeten ſie aus dem Hauſe AbiNadab, der zu Gibea wohnete, (auf einem erhabenen Hügel, wie dieſes Ebräiſche Wort Gibea in unſerer Sprach heiſſet, ſo in oder bey der Stadt Kiriath Jearim gelegen, verſ.2.) Uſa aber und Ahio, die Söhne AbiNadab, trieben (und regierten) den neuen Wagen.

4 Und da ſie ihn mit der Lade GOttes aus dem Hauſe AbiNadab führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Laden hergieng,

5 Spielete David und das gantze Haus Iſrael vor dem HERRN her, mit allerley Säiten-Spiel von Tennen-Holtz, mit Harffen und Pſaltern, und Paucken und Schellen, und Cymbaln.

6 Und da ſie kamen zur Tennen Nachon, (ſonſt Chidon genennet, 1.B.Chron.14.v.9.) grieff Uſa zu, (wider das Gebot des HErrn, 4.B.Moſ.4.v.15.) und hielt die Lade GOttes, (daß ſie nicht vom Wagen fallen ſolte,) denn die Rinder traten beyſeit aus.

7 Da ergrimmete des HErrn Zorn über Uſa, und GOtt ſchlug ihn daſelbſt um ſeines Frevels willen, daß er daſelbſt ſtarb bey der Lade GOttes. (Es durffte niemand die Lade GOttes anrühren, denn die Prieſter, drum muſte Uſa ſterben.)

8 Da ward David betrübt, daß der HERR einen ſolchen Riß an Uſa thät, und hieß dieſelbige Stätte Perez Uſa, (der Riß Uſa,) bis auf dieſen Tag.

9 Und David furchte ſich vor dem HErrn deß Tages, und ſprach: Wie ſoll die Lade des HErrn zu mir kommen? (Wenn es alſo will zugehen, daß GOtt ſo ſehr zürnet, wenn die Lade angegriffen wird, wie vielmehr wird er zürnen, wenn man dieſelbe in ſein Haus wolte nehmen?)

III. Aufhaltung der Bunds-Laden bey Obed-Edom, und endliche freudenreiche Einführung zu Jeruſalem, wider Michal vertheidiget.

10 Und wolte ſie nicht laſſen zu ſich bringen in die Stadt David, (auf die Burg Zion,) ſondern ließ ſie bringen ins Haus ObedEdom, des Gathiters, (welcher ein Levit war, 1.B.Chron.16.v.18.21. Von Gath Rimmon bürtig, Joſ.21.v.24. da er zuvor gewohnet, und ſich nach Jeruſalem begeben.)

11 Und da die Lade des HErrn drey Monden blieb im Hauſe ObedEdom des Gathiters, ſegnete ihn der HERR und ſein gantzes Haus, (an Reichthum und aller Wolfahrt.)

12 Und es ward dem Könige David angeſagt, daß der HERR das Haus ObedEdom ſegnete, und alles was er hatte, um der Laden GOTTES willen, (die er ohne Zweiffel mit allen Ehren in fleiſſige Aufſicht genommen, und dabey GOTT dem HErrn hertzlich gedienet, und gedancket für die groſſe Würdigkeit, daß die Lade zu ihm einkommen.) Da gieng er hin, und holete die Lade GOttes aus dem Hauſe ObedEdom herauf, in die Stadt David, mit Freuden, (der Meynung, daß er auch vor derſelben möchte ſtetig den HERRN anbeten, und deſto mehr Glück und Segen in ſeiner Regierung haben. Bey welcher Abholung der Lade er eine ſchöne liebliche Muſic anſtellete, 1.B.Chron.16. verſ.16.)

13 Und da ſie einher giengen mit der Lade des HErrn ſechs Gänge, opferte man einen Ochſen und ein fett Schaf, (die Lade GOttes ward von den Leviten getragen, 1.B. Chron.16.v.15. wie ſichs gehöret, nach GOttes Geſetz, und ſind die Gänge abgetheilet worden, daß bey jedem Gang ein Ochſe und fett Schaf geopfert, bis endlich auch das ſiebende Opfer verrichtet worden, wie zu ſehen, 1.B.Chron.16.v.26.)

14 Und David tantzte mit aller Macht, (er war im Geiſt frölich, und bezeugete ſolche ſeine Freude mit Hupffen und Springen, ſeine Seel und Leib freueten ſich in dem lebendigen GOtt, Pſ.84.v.3.) vor dem HERRN her, (vor ſeiner Laden, und demnach vor ſeinem Angeſicht,) und war begürtet mit einem leinen Leib-Rock, (das war ein prieſterlich Kleid, welches er, als ein Prophet des HErrn, in dieſem Dienſt GOTT zu Ehren angethan.)

15 Und David ſamt dem gantzen Iſrael führeten die Lade des HERRN herauf, mit Jauchtzen und Poſaunen.

16 Und da die Lade des HERRN in die Stadt David (in die Burg Zion) kam, gucket Michal, die Tochter Sauls (Davids Gemahlin) durchs Fenſter, und ſahe den König David ſpringen und tantzen vor dem HErrn, vnd verachtete ihn in ihrem Hertzen, (es war ihr dieſes Tantzen und Springen von Hertzen zu wider, inmaſſen denn der Welt, auch Fleiſch und Blut, alles was des Geiſtes GOttes iſt, zu wider und eitel Thorheit iſt, 1.Cor.2.v.14.)

1.Chron. 16/1. c.17/1.2.

17 Da ſie aber die Lade des HERRN hinein brachten, ſtelleten ſie die an ihren Ort, mitten in der Hütten, die David für ſie hatte aufgeſchlagen, (aus ſonderbarem Antrieb und Befehl GOttes.) Und David opferte Brandopfer und Danckopfer vor dem HERRN, (er ließ den Gottesdienſt durch die Prieſter in groſſer Herrlichkeit halten, in Beyſeyn alles Volcks.)

1.Chron. 17/2.3.

18 Und da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Danckopfer, ſegnete er das Volck (er wünſchte ihnen Segen und alles Gutes) in dem Namen des HERRN Zebaoth.

19 Und theilete aus allem Volck, und der Menge Iſrael, beyde Mann und Weib, einem jeglichen einen Brod-Kuchen, und ein Stück Fleiſch, und ein Nöſſel Wein. Da (nachdem ſolches alles verrichtet,) kehrete ſich alles Volck hin, ein jeglicher in ſein Haus.

20 Da aber David wieder kam ſein Haus zu ſegnen, (die groſſe Gnade GOttes zu verkündigen, und allen den Seinen Gutes zu wünſchen, wie er dem Volck vorher gethan, v.18.) gieng ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen, und ſprach: Wie herrlich iſt heute der König von Iſrael geweſen, (das redete ſie Spottsweiſe,) der ſich vor den Mägden ſeiner Knechte entblöſſet hat, (diß ſagte ſie, weil David den Ober-Rock abgeleget, daß er deſto beſſer tantzen könte,) wie ſich die loſen Leute entblöſſen, (alſo höhnete und läſterte ſie den König und ſeinen Geiſt, da doch David nichts unehrbares begangen.)

21 David aber ſprach zu Michal: Ich will vor dem HERRN ſpielen, der mich erwehlet hat vor deinem Vater, und vor alle ſeinem Hauſe, daß er mir befohlen hat, ein Fürſt zu ſeyn, (nicht nur nach weltlichem Pracht und Anſehen, ſondern vielmehr im Geiſt, und in Anrichtung des wahren Gottesdienſtes,) über das Volck des HERRN, über Iſrael.

Pſ.84/11.

22 Und will noch geringer werden denn alſo, (ich will mich noch mehr demüthigen vor meinem GOtt,) und will nidrig ſeyn in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du (ſo ſpöttlich) geredet haſt, zu Ehren werden, (vor GOtt und der Welt, und ſoll mir dieſes Tantzen bey Gottſeligen frommen Hertzen im geringſten nicht zur Schande gereichen.)

23 Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind, bis an den Tag ihres Todes, (weil ſie GOttes Gnad und Segen bey ſeinem Dienſt verachtete, ſo ſegnete und begnadete ſie GOtt wieder nicht, 1.B.Sam.2. verſ.30.)

Nutz.

I. Daß der Obrigkeit erſte und vornehmſte Sorge ſeyn ſoll, die Beſtellung des wahren Gottesdienſts, v. 2. II. L. Daß Freude leicht in Trauren und Jammer verkehret werden kan, wie David begegnet, v. 5–8. III. L. Daß ſich niemand (ob er gleich hohes Standes) der demüthigen Geberden beym Gottesdienſt ſchämen ſoll, nach Davids Exempel, v. 14–22.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Der Rathſchlag Davids mit Nathan, vom Bau des Tempels. II. Was GOtt hierauf durch Nathan berichtet, wie er dem David nicht allein die erzeigte leibliche Wolthaten zu Gemüth führen laſſen, ſondern auch noch verſprochen, daß Meſſias aus dem Geſchlechte David ſolte herkommen, und wie deſſen Reich beſchaffen ſeyn würde. III. Die Danckſagung Davids, wann er ſich hertzlich demüthiget, die Wolthaten GOttes erzehlet, und darauf mit einem Gebet beſchleuſt. Beſiehe hierbey, 1. B. Chron. 18.

I. Rathſchlag Davids mit Nathan vom Bau des Tempels. 1. Chron. 18/1.

1 Da nun der König in ſeinem Hauſe ſaß, und der HERR ihm Ruhe gegeben hatte von allen ſeinen Feinden umher,

2 Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedern-Hauſe, und die Lade GOttes wohnet unter den Teppichen, (weil ſich ſolches übel reimet, daß ich ſoll eine ſo ſtattliche Wohnung, aus Cedern-Holtz gebauet, beſitzen, und die Lade GOttes in der Hütten unter den Teppichen ſtehen, welche ich ihr laſſen aufrichten, c. 6. v. 17. ſo hab ich mir vorgeſetzt, dem HErrn einen ſchönen Tempel zu bauen, und aufzurichten, daß die Lade GOttes darein gebracht werde.)

3 Nathan ſprach zu dem Könige: Gehe hin, (fahre fort,) alles, was du (dieſes Baues halben) in deinem Hertzen haſt, das thue, denn der HERR iſt mit dir.

II. Verheiſſung des Meſſiä dem David von GOtt geſchehen. Eſa. 66/1.

4 Des Nachts aber kam das Wort des HERRN zu Nathan, und ſprach:

5 Gehe hin, und ſage zu meinem Knecht David: So ſpricht der HErr. Solteſt du mir ein Haus bauen, daß ich drinnen wohnete?

6 Habe ich doch in keinem Hauſe gewohnet, ſint dem Tag, da ich die Kinder Jſrael aus Egypten führete, bis auf dieſen Tag, ſondern ich habe gewandelt in der Hütten und Wohnung, (im Gezelt, wie ſolches zu Moſis Zeiten angeordnet, 2. B. Moſ. 26. v. 1.)

7 Wo ich mit allen Kindern Jſrael hin wandelte. Hab ich auch je geredt mit irgend der Stämme Jſrael einem, (mit irgend einem Richter und Regenten, welche bisher aus unterſchiedlichen Stämmen erwehlet worden,) dem ich befohlen habe, mein Volck Jſrael zu weiden, (zu regieren,) und geſagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?

1. Sam. 16, 11. 12.

8 So ſolt du nun ſo ſagen meinem Knecht David: So ſpricht der HERR Zebaoth: Jch habe dich genommen von den Schaf-Hürden, daß du ſeyn ſolteſt ein Fürſt über mein Volck Jſrael,

Pſ. 78/70.

9 Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, (ich habe zu alle deinem Thun und Vornehmen Glück und Segen gegeben,) und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen groſſen Namen gemacht, wie der Name der Groſſen auf Erden, (die wegen groſſer Gewalt hoch erhaben.)

2. B. Moſ. 15/17.

10 Und ich will meinem Volck Jſrael einen Ort ſetzen, (einen beſtändigen Sitz geben, nemlich diß Land Canaan,) und will es pflantzen, (in Friede und Ruhe wachſen laſſen,) daß es daſelbſt wohne, und es nicht mehr in der Jrre gehe, (wie in der Wüſten,) und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin, (in Egypten,)

11 Und ſint der Zeit ich Richter über mein Volck Jſrael verordnet habe, (zu welcher Zeit ſie auch offtmals von ihren Feinden ſind bedränget worden,) und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HErr verkündiget dir, daß der HERR (vielmehr) dir ein Haus machen will, (daß du ein beſtändig Reich haben ſolt.)

1. Chron. 18/11.

12 Wenn nun deine Zeit hin iſt, daß du mit deinen Vätern ſchlaffen liegeſt, will ich deinen Saamen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen ſoll, dem will ich ſein Reich beſtätigen.

1. Chron. 23/10. Hebr. 1/6.

13 Der ſoll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stul ſeines Königreichs beſtätigen ewiglich.

14 Jch will ſein Vater ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn. Wenn er eine Miſſethat thut, will ich ihn mit Menſchen-Ruthen und mit der Menſchen-Kinder Schlägen ſtraffen.

15 Aber meine Barmhertzigkeit ſoll nicht von ihm entwandt werden, wie ich ſie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.

16 Aber dein Haus und dein Königreich ſoll beſtändig ſeyn ewiglich vor dir, und dein Stul ſoll ewiglich beſtehen. (Dieſe vornehme Göttliche Verheiſſung hat zweyerley Abſehen: Erſtlich auf den Tempel, welchen Salomo bauen, 1. B. Chron. 23. v. 9. 10. und auf den Saamen David, bey welchem die Königliche Hoheit verbleiben ſolle, 2. B. Kön. 8. verſ. 19. 2. B. Chron. 6. v. 10. und nicht wieder weggenommen werden, wie an Saul und ſeinem Hauſe geſchehen: Doch ſo fern ſie fromm ſeyn, wie David geweſen, 1. B. Kön. 2. v. 4. c. 8. v. 25. c. 9. v. 4. 5. Zum andern, auf den HErrn Meſſiam, welcher iſt der rechte Erbe und Saame Davids, Matth. 22. v. 42. Luc. 1. v. 32. der weit einen andern Tempel und Königreich haben und aufrichten ſolte, als jener, auf welchen alle das jenige geſehen, was GOtt an die Kinder Jſrael, an David und an ſeinen Saamen gewendet hat, wie ſolche Auslegung und Erfüllung zu befinden, Eſa. 9. v. 7. Jer. 23. v. 5. 6. Ez. 34. v. 23. 24. c. 37. v. 24. Hebr. 1. v. 6.)

17 Da Nathan alle dieſe Wort und alle diß Geſichte (Offenbarung) David geſagt hatte,

III. Davids Danckſagung für etliche hohe Wolthaten und ferners Gebet.

18 Kam David, der König, (in die Hütte, da die Bundes-Lade war, cap. 6. v. 17.) und blieb vor dem HErrn, und ſprach: Wer bin ich HERR, HERR? und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht (ſo hoch erhoben) haſt?

19 Darzu haſt du das zu wenig geacht, HERR, HERR, ſondern haſt dem Hauſe deines Knechts noch von fernen Zukünfftigem geredt, (die noch lang hernach über tauſend Jahr geſchehen ſolten.) Das iſt eine Weiſe eines Menſchen, der GOtt der HERR iſt. (*H. Luth. Du redeſt mit mir, von ſolchem ewigem Reich, da niemand kan König ſeyn, er muß GOtt und Menſch ſeyn, weil er mein Sohn, und doch für und für ſoll König ſeyn, welches allein GOTT gehöret.*)

Pſ. 139/1.

20 Und was ſoll David mehr reden mit dir? Du erkenneſt deinen Knecht, HErr, HErr, (du weiſt den innerſten Grund meines Hertzen, wie es gegen dir ſtehet.)

21 Um deines Worts willen, (das du geredt und mir verheiſſen haſt,) und nach deinem Hertzen (nach deinem gnädigen Willen) haſt du ſolche groſſe Ding alle gethan, daß du ſie deinem Knecht kund thäteſt.

Pſ. 83/19. Pſ. 86/10. Eſa. 44/6. c. 45/21.

22 Darum biſt du auch groß geachtet, HERR GOtt, denn es iſt keiner wie du, und iſt kein GOtt denn du, nach allem, das wir mit unſern Ohren gehört haben, (von deinen vielfältigen und groſſen Wunder-Thaten.)

5. B. Moſ. 4/7. c. 33/29. Pſ. 147/19. 20.

23 Denn wo iſt ein Volck auf Erden, wie dein Volck Jſrael? um welches willen GOtt iſt hingegangen, ihm ein (eigenthümliches) Volck zu erlöſen, und ihm einen Namen zu machen, und ſolche groſſe und ſchröckliche Ding zu thun auf deinem Lande, vor deinem Volck, welches du dir erlöſet haſt von Egypten, von den Heiden und ihren Göttern.

24 Und du haſt dir dein Volck Jſrael zubereitet, dir zum Volck in Ewigkeit, und du HErr biſt ihr GOtt worden. (Welches auf das geiſtliche Jſrael, nemlich auf alle wahre Gläubige, zuvörderſt gemeynet.)

25 So bekräfftige nun, HErr GOtt, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht und über ſein Haus geredt haſt, und thue, wie du geredt haſt.

26 So wird dein Name groß (hochgepreiſet) werden in Ewigkeit, daß man wird ſagen: Der HERR Zebaoth iſt der GOtt über Jſrael, (das Volck Jſrael alleine kennet und ehret den wahren GOTT,) und das Haus deines Knechts David wird beſtehen vor dir. (v. 16.)

27 Denn du HErr Zebaoth, du GOtt Jſrael, haſt das Ohr deines Knechts geöffnet, (durch den Propheten Nathan mir dieſes alles zu erkennen gegeben,) und geſagt: Jch will dir ein Haus bauen, (dein Königreich beſtändig machen,) darum hat dein Knecht ſein Hertz funden

in wahrer Andacht ſich darzu bereitet,) daß er diß Gebet zu dir betet, (und um Erfüllung deines Worts anſuchet, daß du thun wolleſt, wie du geſagt haſt.)

28 Nun HErr HErr, du biſt GOtt, (der Drey-Einige GOtt, der nicht leuget,) und deine Wort werden Warheit ſeyn, (deine Verheiſſung wird gewiß und unfehlbar erfüllet werden,) du haſt ſolches Gut über deinen Knecht geredt. (Alſo ſtöhnete ſich David mit rechtem Glauben und Vertrauen auf GOttes gnädige Zuſage.)

29 So hebe nun an, und ſegne (laß dir gefallen zu ſegnen mit deiner Güte und Gnade) das Haus deines Knechts, (mein Königreich,) daß es ewiglich vor dir ſey, (beſtehe.) Denn du HErr HErr haſts geredt, und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus geſegnet werden ewiglich.

Nutz.

I. W. Daß Potentaten verſtändige Diener GOttes gern um ſich haben, und ſie in Gewiſſens-Sachen rathfragen ſollen, wie David den Propheten Nathan, v. 2. 3. II. L. Daß GOttes Gedancken weit anders ſind, denn der Menſchen, wie Nathan eine andere Meynung vor ſich hatte, als ihm GOtt hernach befohlen, v. 4. 5. III. V. Daß man von Hertzen ſein Gebet verrichten, und auf GOttes Verheiſſung ſich gründen ſoll, v. 27.

Das achte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Kriege, welche David glücklich geführet wider die Philiſter, Moabiter, den König zu Zoba, die Syrer. II. Die Botſchafft Thoi, des Königs zu Hemath, an David. III. Der Vorrath an Gold und Silber, woher ihn David genommen, und wie er ihn zum Hauſe des HErrn geſparet. IV. Davids ſonderlicher Sieg wider die Syrer und Edomiter. V. Davids Hofhalten und Amt-Leute. Beſiehe 1. B. Chron. 19.

I. Viererley Kriege von David glücklich geführet. 1. Chron. 19/1.

1 Und es begab ſich darnach, daß David die Philiſter ſchlug, und ſchwächte ſie, und nahm den Dienſt-Zaum von der Philiſter Hand, (David nahm die Stadt Gath mit den benachbarten Oertern aus ihrer Hand und Gewalt, daß die Iſraeliter nicht mehr dorften den Philiſtern unterthan ſeyn, wie zuvor.)

2 Er ſchlug auch die Moabiter alſo zu Boden, daß er zwey Theil zum Tode bracht, und ein Theil beym Leben ließ, (von den Moabitiſchen Kriegs-Leuten, welche ſich ihme ergeben müſſen, ließ er zwey Theil tödten, das dritte Theil ließ er beym Leben, wie es das Loos einem jeglichen mitbracht.) Alſo wurden die Moabiter David unterthänig, daß ſie ihm Geſchencke (Tribut) zutrugen.

3 David ſchlug auch HadadEſer, den Sohn Rehob, König zu Zoba, (wider welchen zuvor auch der König Saul geſtritten, 1. B. Sam. 14. v. 47.) da er (David) hinzog, ſeine Macht wieder zu holen, (die von GOtt dem Volck Iſrael geſetzte Grentzen zu erlangen, 1. B. Moſ. 15. v. 18. 5. B. Moſ. 1. v. 7. c. 11. v. 24. Joſ. 1. v. 4.) an dem Waſſer Phrath, (an dem Fluß Euphrat.)

1. Chron. 19/4.

4 Und David fieng aus ihnen tauſend (Wagen) und ſieben hundert Reiter, (Schwader Reiter, deren jeder zehen Reiter hatte, machen alſo die ſieben hundert Schwader Reiter in allem ſieben tauſend Reiter, welcher Zahl im Buch der Chronicken gedacht wird,) und zwantzig tauſend Fuß-Volcks, und verlähmte alle Wagen, (Wagen-Pferde,) und behielt übrig hundert Wagen.

Joſ. 11/6.

5 Es kamen aber die Syrer von Damaſco, zu helffen HadadEſer, dem Könige zu Zoba, und David ſchlug der Syrer zwey und zwantzig tauſend Mann,

6 Und legte Volck gen Damaſcon (der Haupt-Stadt) in Syria (zur Beſatzung.) Alſo ward Syria David unterthänig, daß ſie ihm Geſchencke zutrugen, (und ihm zinsbar wurden,) denn der HErr halff David, wo er hinzog.

7 Und David nahm die güldene Schilde, die HadadEſers Knechte waren, und bracht ſie gen Jeruſalem.

8 Aber von Betha und Berothai, den Städten HadadEſers, nahm der König David faſt viel Ertzes.

II. Botſchafft Thoi des Königes zu Hemath an David. 1. Chron. 19/9.

9 Da aber Thoi, der König zu Hemath, hörete, daß David hatte alle Macht des HadadEſers geſchlagen,

10 Sandte er Joram, ſeinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüſſen, und ihn zu ſegnen, (ihm alles Gutes zu wünſchen,) daß er wider HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte, [denn Thoi hatte einen Streit mit HadadEſer.] Und er (Joram) hatte mit ſich ſilberne, güldene und eherne Kleinod, (Gefäſſe,)

III. Heiligung des Goldes und Silbers zum Tempel.

11 Welche der König David auch dem HERRN heiligte, ſamt dem Silber und Golde, das er dem HERRN heiligte, (zu des Tempels Bau hinterlegte,) von allen Heiden, die er unter ſich bracht,

12 Von Syria, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philiſtern, von Amalek, vom Raub HadadEſer, des Sohns Rehob, Königes zu Zoba.

IV. Davids ſonderlicher Sieg wider die Syrer und Edomiter. 1. Chron. 19/12. Pſal. 60/2.

13 Auch machte ihm David einen Namen, da er wieder kam, und die Syrer ſchlug im Saltz-Thal, achtzehen tauſend.

14 Und er legte Volck in gantz Edomäa, (zur Beſatzung,) und gantz Edom war David (und dem Königreich Iſrael) unterworffen, (bis auf die Zeit Jorams, da ſie wieder abgefallen, 2. B. Kön. 8. v. 20. 22.) Denn der HERR halff David, wo er hinzog.

V. Davids Hofhaltung und Amtleute. 1. Sam. 20/23. 1. Chron. 19/15.

15 Alſo war David König über gantz Iſrael, und er ſchaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volck, (er ſchützte die Frommen, und ſtraffte die Ubelthäter.)

16 Joab, der Sohn ZeruJa, war über das Heer, Joſaphat aber, der Sohn Ahilud, war Cantzler.

17 Zadok, der Sohn Ahitob, und AhiMelech, der Sohn AbJathar, waren Prieſter, (unter dem AbJathar, welcher Hoher-Prieſter war.) Seraja war Schreiber, (Secretarius.)

18 Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi, (welche, wie man dafür hält, den Namen hatten von den Oertern und Landſchafften, daher ſie bürtig: Und waren tapffere Helden, in Kriegs-Sachen wol geübet, darum ſie der König zu ſeinen Trabanten gebraucht, und zur Königlichen Leib-Guardi verordnet, 1. B. Kön. 1. v. 38.) und die Söhne David waren Prieſter, (ſie waren die Fürnehmſten am Hofe, und bedienten die ſtattlichſten Aemter.)

1. Chron. 19/17.

Nutz.

I. L. Daß GOtt den Königen und Fürſten, die ihn fürchten, wider ihre Feinde Schutz leiſte, und Sieg verleihe, v. 1—6. II. W. Daß man ſich nicht freuen ſoll, wenns den Feinden übel gehet, wie Thoi, der König zu Hemath, v. 9. 10. III. V. Daß ſich Potentaten für verliehene Siege in der That danckbar gegen GOtt, durch Beförderung ſeiner Ehr, bezeigen ſollen, v. 11. 12. IV. L. Daß Kriege führen und Beſatzunge einlegen, an ſich ſelbſt nicht unrecht ſey, v. 13. 14. V. L. Daß man im Haushalten, bevorab in Regimenten, gute Ordnung machen ſoll, wie hie David, v. 16. 17. 18.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Davids gutthätiges Erbieten gegen dem Haus oder Geſchlecht Sauls und Jonathan, wenn er fleiſſig nachgefraget, und wie ihm durch Ziba der Sohn Jonathans, Mephiboſeth, namhafftig gemacht worden. II. Wie David denſelben für ſich kommen laſſen, und was er mit ihm geredt. III. Wie er ihme etliche Güter verehret, und dieſelben dem Ziba zu verſorgen anbefohlen, auch weſſen dieſer ſich erboten.

I. Davids gutthätiges Anerbieten gegen dem Geſchlecht Sauls und Jonathan.

1 Und David ſprach: Iſt auch noch jemand überblieben von dem Hauſe Saul? (ſagt mirs an,) daß ich Barmhertzigkeit an ihme thue, um Jonathan (meines geweſenen lieben Freundes) willen.

2 Es war aber ein Knecht vom Hauſe Saul, der hieß Ziba, dem rieffen ſie zu David. Und der König ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja, dein Knecht.

3 Der König ſprach: Iſt noch jemand vom Hauſe Saul? daß ich GOttes Barmhertzigkeit an ihm thue, (deme ich Gnade erzeigen möge, wie ich dem Jonathan und ſeinem Saamen ſolches zu thun, im Namen GOttes geſchworen habe, 1. B. Sam. 20. v. 14. 15. 16.) Ziba ſprach zum Könige: Es iſt noch da ein Sohn Jonathan, lahm an Füſſen.

2. Sam. 4/4.

4 Der König ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum Könige: Siehe, er iſt zu Lodabar, im Hauſe Machir, des Sohns Ammiel.

II. Davids Geſpräch mit Mephiboſeth.

5 Da ſandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hauſe Machir, des Sohns Ammiel.

6 Da nun Mephiboſeth, der Sohn Jonathan, des Sohns Saul, zu David kam, fiel er auf ſein Angeſicht, und betete an, (er thät dem Könige einen Fuß-Fall, und ergab ſich ſeiner Königlichen Gnade.) David aber ſprach: Mephiboſeth! Er ſprach: Hie bin ich dein Knecht.

7 David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, (und verſiehe dich alles guten und gnädigen Willens zu mir,) denn ich will Barmhertzigkeit an dir thun, um Jonathan, deines Vaters, willen, und will dir allen Acker deines Vaters (Groß-Vaters) Sauls (alle ſeine eigenthümliche Güter) wiedergeben, (als ein Erb-Gut, daß du und die Deinen es beſitzen und gebrauchen ſollet.) Du aber ſolt täglich auf meinem Tiſch das Brod eſſen, (du ſolt an meiner Königlichen Tafel geſpeiſet werden.)

1.Sam. 24,15.

8 Er aber betete an, (demüthigte ſich,) und ſprach: Wer bin ich dein Knecht, daß du dich wendeſt zu einem todten Hunde, wie ich bin, (wie komm ich zu ſolcher Königlichen Gnade, der ich bisher ſo verachtet geweſen, als ein todter Hund.)

III. Einräumung der Güter Sauls dem Mephiboſeth, und anbefohlene Verwaltung von Ziba.

9 Da rieff der König Ziba, dem Knaben (Diener) Saul, und ſprach zu ihm: Alles, was Sauls geweſen iſt, und ſeines gantzen Hauſes, hab ich dem Sohn deines Herrn gegeben.

10 So arbeite ihm nun ſeinen Acker, du und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohns Brod ſey, daß er ſich nehre, (daß alles, ſo der Acker jährlich träget, zu des Mephiboſeth und ſeines Sohns Micha ehrlichem Unterhalt angewendet werde.) Aber Mephiboſeth deines Herrn (des Jonathans) Sohn ſoll täglich das Brod eſſen auf meinem Tiſch. Ziba aber hatte funfzehen Söhne und zwantzig Knechte.

11 Und Ziba ſprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, ſeinem Knechte geboten hat, ſo ſoll ſein Knecht thun.

12 Und (David ſprach nochmals:) Mephiboſeth eſſe (ſoll eſſen) auf meinem Tiſche, wie des Königs Kinder (meiner Kinder) eines. Und Mephiboſeth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha, aber alles, was im Hauſe Ziba wohnete, das dienete Mephiboſeth.

13 Mephiboſeth aber wohnete zu Jeruſalem, denn er aß täglich auf des Königs Tiſch, und hinckte mit ſeinen beyden Füſſen.

Nutz.

I. L. Daß GOtt die Kinder, ihrer frommen Eltern, nach ihrem Tode genieſſen laſſe, v.1.2.3. II. V. Daß man ſich gegen die Obrigkeit demüthig und ehrerbietig bezeigen ſoll, wie Mephiboſeth, v.6.7.8. III. L. Daß rechte Lieb und Erbarmung, durch Gutthaten ſich erweiſe, v.9.10.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Botſchafft, welche David abgeſandt zu Hanon, dem Könige der Ammoniter, ihn zu tröſten: Aus was Urſachen es geſchehen, und wie übel es gerathen: Wann Hanon die Abgeſandte für Verräther aufgenommen, und ſpöttlich abgewieſen. II. Was auf ſolchen Schimpff erfolget, wie David ſich der Geſandten angenommen, und ernſtlich durch Joab die Sach wider die Ammoniter, und ihre Gehülffen die Syrer, mit öffentlichem Krieg gehandelt, und denn ſelbſt wider die bemeldte Syrer ausgezogen, und ſie geſchlagen. Beſiehe hie 1.B.Chron.20. und 21.

I. Botſchafft Davids zu Hanon, ihn zu tröſten, und derſelben Verſchimpffirung. 1.Chron. 20,1.

1 Und es begab ſich darnach, daß (Nahas) der König der Kinder Ammon ſtarb, und ſein Sohn Hanon ward König an ſeine Statt.

2 Da ſprach David: Ich will Barmhertzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Nahas, wie ſein Vater an mir Barmhertzigkeit gethan hat, (als David im Elende unter den fremden Königen herum gezogen.) Und ſandte hin, und ließ ihn tröſten (tröſtlich zuſprechen) durch ſeine Knechte (Geſandte) über ſeinem Vater. Da nun die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen,

3 Sprachen die Gewaltigen (die Fürſten und Vornehmſten) der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meyneſt du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, (daß dieſe Botſchafft deines Vaters halben angeſtellet, ihme Ehre und Reſpect zu erweiſen,) daß er Tröſter zu dir geſandt hat? (welche Davids Mitleiden dir zu erkennen geben.) Meyneſt du nicht, daß er darum hat ſeine Knechte zu dir geſandt, daß er die Stadt erforſche und erkunde, (was du für eine Macht habeſt,) und umkehre? (daß er hernach mit Heers-Krafft komme, und dein Land verheere und verderbe.)

4 Da nahm Hanon die Knechte David, und beſchor ihnen den Bart halb, und ſchnitt ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel, (bis ans Geſäß, daß ſie nicht bedecken kunten, was die Natur will bedeckt haben,) und ließ ſie gehen.

II. Rache Davids wider ſolchen Schimpff und Niederlage der Syrer und Ammoniter. 1.Chron. 20,6.

5 Da das David ward angeſagt, ſandte er ihnen entgegen, denn die Männer waren ſehr geſchändet. Und der König ließ ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho, (in derſelben Gegend, da Jericho geſtanden,) bis euer Bart gewachſen, ſo kommet dann wieder.

6 Da aber die Kinder Ammon ſahen, (vernahmen,) daß ſie vor David ſtinckend waren worden, (daß ſie ihnen einen groſſen Eckel und Haß übern Hals gezogen, 1.B.Moſ. 34.v.30.) ſandten ſie hin, und dingeten (worben) die Syrer des Hauſes (der Regierung) Rehob, und die Syrer zu Zoba, zwantzig tauſend Mann Fuß-Volcks, und von dem König Maacha tauſend Mann, und von Iſtob (auch einem Syrer) zwölf tauſend Mann.

B.Richt. 11,5.

7 Da das David hörete, ſandte er Joab mit dem gantzen Heer der Kriegs-Leute, (der Helden und des beſten Kriegs-Volcks.)

8 Und die Kinder Ammon zogen aus, und rüſteten ſich zum Streit vor der Thür des Thors (der Stadt Medba, 1.B.Chron.20.v.7.) Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Iſtob, und von Maacha, waren allein im Felde, (ſie hielten für ſich mit ihrem Heer beſonders.)

9 Da Joab nun ſahe, daß der Streit auf ihn geſtellet war, vornen und hinten, erwehlte er aus aller junger Mannſchafft in Iſrael, und rüſtete ſich wider die Syrer, (die am mächtigſten waren,)

10 Und das übrige Volck thät er unter die Hand ſeines Bruders Abiſai, daß er ſich rüſtete wider die Kinder Ammon,

11 Und ſprach: Werden mir die Syrer überlegen (zu ſtarck) ſeyn, ſo komm mir zu Hülffe, werden aber die Kinder Ammon dir überlegen ſeyn, ſo will ich dir zu Hülffe kommen.

12 Sey getroſt, und laß uns ſtarck (behertzt) ſeyn für unſer Volck, und für die Stätte unſers GOttes (zu ſtreiten,) der HERR aber thue, was ihm gefället.

13 Und Joab machte ſich herzu mit dem Volck, das bey ihm war, zu ſtreiten wider die Syrer, und ſie flohen für ihm.

14 Und da die Kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch für Abiſai, und zogen in die Stadt. Alſo kehrte Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jeruſalem.

15 Und da die Syrer ſahen, daß ſie geſchlagen waren für Iſrael, kamen ſie zu Hauffe, (den Krieg zu verneuren.)

16 Und HadadEſer (ſonſt auch HadarEſer) ſandte hin, und bracht heraus die Syrer jenſeit des Waſſers, (des Fluſſes Euphratis,) und führte herein ihre Macht, (ein groſſes Heer,) und Sobach, der Feld-Hauptmann HadadEſers, zog vor ihnen her.

17 Da das David ward angeſagt, ſamlete er zu Hauff das gantze Iſrael, und zog über den Jordan, und kam gen Helam, (in der Feinde Land,) und die Syrer rüſteten ſich (zogen an) wider David, mit ihm zu ſtreiten.

1.Chron. 20,18.

18 Aber die Syrer flohen (da es zum Treffen kam) für Iſrael, und David erwürgte (durch ſein Heer) der Syrer ſieben hundert Wagen, (ſieben tauſend Kriegs-Leute, die auf den ſieben hundert Wägen geſtritten, 1.B.Chron.20. v.18.) und viertzig tauſend Reiter, (im Buch der Chronicken wird über das noch viertzig tauſend Fuß-Volcks gedacht.) Darzu Sobach, den Feld-Hauptmann, ſchlug er, daß er daſelbſt ſtarb.

19 Da aber die Könige, die unter HadadEſer waren, ſahen, daß ſie geſchlagen waren für Iſrael, machten ſie Friede mit Iſrael, (ſie ergaben ſich ihnen,) und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer furchten ſich, den Kindern Ammon mehr zu helffen.

Nutz.

I. L. Daß offt in der Welt Güte und Wolthat mit Undanck belohnet werde, v.2.3.4. II. V. Daß auch in gerechter Sache der Ausgang GOtt anheim geſtellt werden ſoll, wie von Joab geſchehen, v.12.

Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der ſchwere Sünden-Fall Davids, die Gelegenheit zum Ehebruch, und die Sünde ſelbſt. II. Was darauf erfolgt an dem Weibe/ (die Schwängerung/) und an Uria dem Hethiter/ (der Todſchlag.) III. Was erfolget ſey beydes an David/ und am Weibe: Daß ſie Hochzeit gehalten/ und wie übel es GOtt gefallen.

I. Davids Ehebruch. 1. Chron. 21/1.

1 Und da das Jahr umkam/ zur Zeit/ wann die Könige pflegen auszuziehen/ (zu Felde zu ziehen/) ſandte David Joab und ſeine Knechte (das Kriegs-Heer) mit ihm/ und das gantze Jſrael/ (alle derſelben Soldaten/) daß ſie die Kinder Ammon verderbten/ (im Grunde verheereten/) und belegten Rabba/ (die groſſe Haupt-Stadt der Kinder Ammon.) David aber blieb zu Jeruſalem.

2 Und es begab ſich/ daß David um den Abend aufſtund von ſeinem Lager/ (darauf er Mittags-Ruhe gehalten hatte/) und gieng auf dem Dach des Königes Hauſe/ (denn die Dächer waren im Jüdiſchen Lande gleich eben/ daß man darauf gehen kunte/) und ſahe vom Dach ein Weib ſich waſchen/ und das Weib war ſehr ſchöner Geſtalt.

3 Und David ſandte hin/ und ließ nach dem Weibe fragen/ und ſagen: Jſt das nicht BathSeba/ die Tochter Eliam/ das Weib Uria/ des Hethiters? (der von dem fremden Volck der Hethiter herkommen/ aber zur Jſraelitiſchen Religion ſich bekehret.)

4 Und David ſandte Boten hin/ und ließ ſie holen/ (unter einem andern Schein und Namen.) Und da ſie zu ihm hinein kam/ ſchlieff er bey ihr. Sie aber reinigte ſich von ihrer Unreinigkeit/ (badete ſich/ in Meynung/ daß ſolche Levitiſche Ceremonien ihre Unreinigkeit abwaſchen ſolte/) und kehrete wieder zu ihrem Hauſe.

II. Erfolgte Schwängerung der Bath-Seba/ und Todſchlag Uriä.

5 Und das Weib ward ſchwanger/ und ſandte hin/ und ließ David verkündigen/ und ſagen: Jch bin ſchwanger worden.

6 David aber ſandte zu Joab/ (und ließ ihm anmelden:) Sende zu mir Uria/ den Hethiter. Und Joab ſandte Uria zu David.

7 Und da Uria zu ihm kam/ fragte David/ ob es mit Joab und mit dem Volck/ und mit dem Streit wol ſtünde?

8 Und David ſprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus/ und waſche deine Füſſe/ (ergetze dich/ und ruhe wiederum aus.) Und da Uria zu des Königs Haus hinaus gieng/ folgte ihm nach des Königs Geſchenck/ (an Speiß und Tranck von der Königlichen Tafel.)

9 Und Uria legte ſich ſchlaffen vor der Thür des Königs Hauſe/ da alle Knechte ſeines Herrn lagen/ (die Wache hielten/) und gieng nicht hinab in ſein Haus.

10 Da man aber David anſagte: Uria iſt nicht hinab in ſein Haus gegangen; ſprach David zu ihm/ (da er ihn erfordern laſſen:) Biſt du nicht über Feld herkommen? Warum biſt du nicht hinab in dein Haus gegangen? (und haſt dich zu deinem Weibe gefunden.)

11 Uria aber ſprach zu David: Die Lade (des Bundes/ welche ſie pflegten mit ins Läger zu nehmen/ 4. B. Moſ. 31. v. 6. 1. Sam. 4. v. 4.) und Jſrael und Juda (das Kriegs-Heer aus allen Stämmen des Jſraelitiſchen Volcks verſammlet) bleiben in Zelten/ und Joab/ mein Herr/ und meines Herrn Knechte liegen zu Felde/ und ich ſolt in mein Haus gehen/ daß ich eſſe und trincke/ und bey meinem Weibe läge? So wahr du lebeſt und deine Seele lebt/ ich thue ſolches nicht.

12 David ſprach zu Uria: So bleib heute auch hie/ morgen will ich dich laſſen gehen (ins Läger.) So blieb Uria zu Jeruſalem deß Tages und des andern darzu/ (und kam doch nicht zu ſeinem Weibe.)

13 Und David lud ihn/ daß er vor ihm aß und tranck/ und machte ihn truncken/ (vermeynte/ es ſolte durch einen Rauſch geſchehen/ daß er zu ſeinem Weibe ſich fünde.) Und des Abends gieng er aus/ daß er ſich ſchlaffen legte auf ſein Lager/ (welches er ihm die vorige Nacht bereitet/) mit ſeines Herrn Knechten/ und gieng nicht hinab in ſein Haus.

14 Des Morgens ſchrieb David einen Brief zu Joab/ und ſandte ihn durch Uria.

15 Er ſchrieb aber alſo in dem Brief: Stellet Uria an den Streit/ da er am härteſten iſt/ und wendet euch hinter ihm abe/ daß er erſchlagen werde/ und ſterbe.

16 Als nun Joab um die Stadt lag/ ſtellte er Uria an den Ort/ da er wuſte/ daß ſtreitbare Männer (auf Seiten des Feindes) waren.

17 Und da die Männer der Stadt heraus fielen/ und ſtritten wider Joab/ fielen etliche des Volcks von den Knechten David/ (ſie wurden von den Ammonitern erſchlagen/) und Uria/ der Hethiter/ ſtarb auch.

18 Da ſandte Joab hin/ und ließ David anſagen allen Handel des Streits.

19 Und gebot dem Boten/ und ſprach: Wenn du allen Handel des Streits haſt ausgeredt mit dem Könige/

20 Und ſieheſt/ daß der König erzürnet/ und zu dir ſpricht: Warum habt ihr euch ſo nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wiſſet ihr nicht/ wie man pflegt von der Mauren zu ſchieſſen?

B. Richt. 8/53.

21 Wer ſchlug AbiMelech/ den Sohn JerubBeſeth? (Gideons/ welcher auch ſonſt JerubBaal geheiſſen/ B. Richt. 6. v. 32.) Warff nicht ein Weib ein Stück von einer Mühlen auf ihn von der Mauren/ daß er ſtarb zu Thebez? Warum habt ihr euch ſo nahe zur Mauren gemacht? So ſolt du ſagen: Dein Knecht Uria/ der Hethiter/ iſt auch todt/ (mit dem wirds alles gut gemacht werden/ was ſonſt für Schade geſchehen.)

22 Der Bote gieng hin (von Joab) und kam/ und ſagete an David alles/ darum ihn Joab geſandt hatte.

23 Und der Bote ſprach zu David: Die Männer (aus der Stadt Rabba) nahmen überhand wider uns/ und fielen zu uns heraus aufs Feld/ wir aber waren an ihnen/ (wir machten uns an ſie/ und ſchlugen ſie zurück/) bis vor die Thür des Thors.

24 Und die Schützen ſchoſſen von den Mauren auf deine Knechte/ und tödteten etliche von des Königs Knechten.

25 Darzu iſt Uria/ dein Knecht/ der Hethiter/ auch todt. David ſprach zum Boten: So ſolt du zu Joab ſagen: Laß dir das nicht übel gefallen/ denn das Schwert friſſet jetzt dieſen/ jetzt jenen/ (im Krieg gehets nicht anders her/) haltet an mit dem Streit wider die Stadt/ daß du ſie zerbrecheſt/ (verderbeſt/) und ſeyd getroſt/ (fahret nur fort mit der Belagerung/ dörft euch wegen derer/ ſo umkommen/ nichts bekümmern.)

III. Davids Heyrath mit der Bathſeba/ und GOttes ernſtes Mißfallen.

26 Und da Urias Weib hörte/ daß ihr Mann/ Uria/ todt war/ trug ſie Leide um ihren Haus-Wirth.

27 Da ſie aber ausgetrauret hatte/ ſandte David hin/ und ließ ſie (Ausgangs der ſieben Tage/ Sir. 22. v. 13.) in ſein Haus holen/ und ſie ward ſein Weib/ und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HERRN übel/ die David thät/ (daß er zugleich Ehebruch und Todſchlag begangen.)

Nutz.

I. W. Daß man ſich vor Gelegenheit zu ſündigen/ hüten ſolle/ weil das Anſchauen der Bathſeba/ David zum Ehebruch gebracht/ v. 2–4. II. L. Daß immer eine Sünde aus der andern herkomme/ wie David aus Ehebruch in Todſchlag gerathen/ v. 14—17. III. L. Daß GOtt an allen Sünden ein hohes Mißfallen trage/ v. 27.

Das zwölfte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Jſt die Buß-Predigt Nathans an David/ durch ein artiges Gleichnis. II. Die Antwort Davids/ und wie Nathan dadurch Gelegenheit genommen/ ihme die Sünde zu ſchärffen/ und die Straffe GOttes zu verkündigen. III. Wie David Buß gethan/ auch den Troſt von Vergebung der Sünden empfangen. (Beſiehe den 51. Pſalm. Jtem/ den 6. 32. 38.) IV. Wie es bey der Kranckheit und dem Tod des Kindes hergangen/ ſo er durch den Ehebruch erzeuget. V. Wann ihm Salomon geboren worden/ und von deſſen Lehr-Meiſter Nathan. VI. Der Krieg zwiſchen David und den Ammonitern/ was er für einen Ausgang genommen.

I. Buß-Predigt Nathans dem David gethan.

1 Und der HERR ſandte Nathan (den Propheten und Königlichen Hof-Prediger) zu David. Da der zu ihm kam/ ſprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt/ einer reich/ der ander arm.

2 Der Reiche hatte ſehr viel Schafe und Rinder.

3 Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekaufft hatte, und er nehrte es, daß es groß ward bey ihm, und bey ſeinen Kindern zugleich. Es aß von ſeinem Biſſen, und tranck von ſeinem Becher, und ſchlieff in ſeinem Schoos, und er hielts wie eine Tochter.

4 Da aber dem reichen Mann ein Gaſt kam, ſchonete er zu nehmen von ſeinen Schafen und Rindern, daß er dem Gaſt etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das Schaf des armen Manns, und richtets zu dem Mann, der zu ihm kommen war.

II. Antwort Davids.

5 Da ergrimmte David mit groſſem Zorn wider den Mann, und ſprach zu Nathan: So wahr der HERR lebt, der Mann iſt ein Kind des Todes, der das gethan hat, (es ſoll ihm wieder das Leben koſten.)

2.B.Moſ. 22,1.

6 Darzu ſoll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum, daß er ſolches gethan, und nicht geſchonet hat.

7 Da ſprach Nathan zu David: Du biſt der Mann, (der ſolches gethan hat, und diß Urtheil haſt du über dich ſelbſt gefället. Denn) ſo ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael: Ich habe dich zum Könige geſalbet über Iſrael, und habe dich errettet aus der Hand Saul, (der immerdar nach deinem Leben geſtanden,)

8 Und habe dir deines Herrn (des Sauls) Haus gegeben, darzu ſeine Weiber in deinen Schoos, (daß du von denſelben dir ein Weib nehmeſt, wo du wolleſt,) und habe dir das Haus (das Königreich) Iſrael und Juda gegeben, und iſt das zu wenig, will ich noch diß und das darzu thun, (ich kan dir noch mehr und gröſſere Gutthat erzeigen.)

9 Warum haſt du denn das Wort des HERRN (welches dich ſowol, als alle andere, bindet,) verachtet, daß du ſolches Ubel vor ſeinen Augen (die alles in der Welt ſehen, und nichts vor ihm verborgen iſt,) thäteſt? Uriam, den Hethiter, haſt du erſchlagen mit dem Schwert, (du haſt es angeſtifftet, daß er iſt erſchlagen worden,) ſein Weib haſt du dir zum Weibe (erſt heimlich, hernach öffentlich,) genommen, ihn aber haſt du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon.

1.Sam. 11,15.24.

10 Nun ſo ſoll von deinem Hauſe das Schwert nicht laſſen (oder weichen) ewiglich, (ſo lang du lebeſt,) darum, daß du mich verachtet haſt, und das Weib Uria, des Hethiters, genommen haſt, daß ſie dein Weib ſey.

11 So ſpricht der HERR: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hauſe, (dir zur Straff will ichs geſchehen laſſen, und nicht abwehren, was deine Kinder im Sinn haben,) und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, (noch bey deinem Leben,) und will ſie deinem Nechſten geben, daß er bey deinen Weibern ſchlaffen ſoll, an der lichten Sonnen, (bey hellem Tage. Ich will aus gerechtem Gericht geſchehen laſſen, daß dein Nechſter, und nicht ein Fremder, zu deinem gröſten Schimpff, ſich öffentlich zu deinen Weibern finde, und ſie zu Schanden mache.)

2.Sam. 16,22.

12 Denn du haſts heimlich gethan, ich aber will diß thun (dir zur Straffe will ichs geſchehen laſſen) vor dem gantzen Iſrael, und an der Sonnen.

III. Buſſe Davids, und Tröſtung von Nathan. Sir. 47, 13.

13 Da ſprach David zu Nathan: Ich habe geſündiget wider den HERRN. Nathan ſprach zu David: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen, (er hat dieſelbe dir als einem bußfertigen Sünder um des verheiſſenen Meſſiä willen vergeben, und dich von der Sünden-Straffe befreyet,) du wirſt nicht ſterben (des ewigen Todes.)

14 Aber weil du die (ſowol inwendige als auswärtiſche) Feinde des HERRN haſt durch dieſe Geſchicht läſtern gemacht, (daß ſie von mir und meinen Ordnungen ſpöttlich reden, weil ich dich zum Könige erwehlet, und Saul verworffen,) wird der Sohn, der dir geboren iſt, des Todes ſterben.

IV. Kranckheit und Tod des Kindes, ſo von David im Ehebruch gezeuget.

15 Und Nathan gieng heim. Und der HERR ſchlug das Kind, (mit einer ſchweren tödtlichen Kranckheit,) das Urias Weib David geboren hatte, daß es todtkranck ward.

16 Und David erſuchte GOtt um das Knäblein, und faſtete, und gieng hinein (in ſeine Schlaff-Kammer,) und lag über Nacht auf der Erden.

17 Da ſtunden auf die Aelteſten ſeines Hauſes, (die vornehmen Diener, die eines Worts bey ihm mächtig,) und wolten ihn aufrichten von der Erden: er wolte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen. (Durch ſolche äuſſerliche beſtändige Anzeigungen gab er zu erkennen ſeine rechtſchaffene innerliche Buſſe im Hertzen.)

18 Am ſiebenden Tage aber (der Kranckheit) ſtarb das Kind. Und die Knechte David furchten ſich ihm anzuſagen, daß das Kind todt wäre. Denn ſie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unſerer Stimme nicht, wie vielmehr wird es ihm wehe thun, ſo wir ſagen, das Kind iſt todt.

19 Da aber David ſahe, daß ſeine Knechte leiſe redeten, und merckte, daß das Kind todt wäre, ſprach er zu ſeinen Knechten: Iſt das Kind todt? Sie ſprachen: Ja.

20 Da ſtund David auf von der Erden, und wuſch ſich, und ſalbete ſich, (nach Jüdiſchem Lands- und Standes-Gebrauch,) und thät andere Kleider an, und gieng in das Haus des HERRN, (bey der Lade des Bundes, die er ſchon hatte in ſein Haus gebracht, Cap. 6. v. 17.) und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brod auftragen, und aß.

21 Da ſprachen ſeine Knechte (Räthe und Hof-Diener) zu ihm: Was iſt das für ein Ding, das du thuſt? Da das Kind lebte, faſteteſt du, und weineteſt. Nun es aber geſtorben iſt, ſteheſt du auf und iſſeſt?

22 Er ſprach: Um das Kind faſtete ich und weinte, da es lebte. Denn ich gedacht, wer weiß, ob mir der HERR gnädig wird, (er wird ſich durch ein demüthiges Bitten etwa bewegen laſſen,) daß das Kind lebendig bleibe.

23 Nun es aber todt iſt, (und es GOtt alſo gefallen hat,) was ſoll ich faſten? Kan ich ihn auch wiederum holen? (das iſt mir unmüglich.) Ich werde wol zu ihm fahren, (wenn meine Zeit nun auch dahin ſeyn wird;) es kommt aber nicht wieder zu mir, (in dieſe Welt.)

V. Salomonis Geburt und Auferziehung.

24 Und da David ſein Weib BathSeba getröſtet hatte, (daß er ſie dürfte und wolte zum Weibe nehmen, und von ihr einen Sohn erzeugen würde, welcher und kein ander ſein Stul-Erbe ſeyn ſolte,) gieng er zu ihr hinein, und ſchlieff bey ihr. Und ſie gebar einen Sohn, den hieß er (aus GOttes Befehl, 1. B. Chron. 23. v. 9.) Salomo, (das iſt, Friedereich, damit anzudeuten, daß er ein friedliches und ruhiges Königreich haben werde, 1. B. Chron. 23. v. 9.) und der HERR liebete ihn, (den Salomo, wegen der Verheiſſung, und weil er des Meſſiä Vorfahr und Vorbild ſeyn ſolte.)

25 Und er (David) thät ihn unter die Hand (Zucht und Unterweiſung) Nathan, des Propheten, der hieß ihn JedidJa, (*H. Luth. JedidJa heiſſt lieblich dem HErrn* oder Geliebter des HErrn,) um des HERRN willen, (der ihn liebete, v. 24. auch weil er ein Vorbild ſeyn würde des verheiſſenen Meſſiä, des eingebornen allerliebſten Sohns GOttes, Matth. 12. v. 18. 42. in welchem alle wahre Glaubige GOtt dem HErrn lieb und angenehm ſind, Eph. 1. v. 6.)

VI. Eroberung Rabba, und Straffe der Inwohner von David.

26 So ſtritte nun Joab wider Rabba der Kinder Ammon, und gewann die Königliche Stadt, (das Theil der Stadt, darinnen das Königliche Schloß war.)

27 Und ſandte Boten zu David, und ließ ihm ſagen: Ich habe geſtritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Waſſer-Stadt, (das Theil der Stadt, welches mit Waſſer umgeben, v. 26.)

28 So nimm nun zu Hauff das übrige Volck, und belagere die Stadt, und gewinne ſie, auf daß ich ſie nicht gewinne, (einnehme,) und ich den Namen davon habe.

29 Alſo nahm David alles Volck (Volck aus allen Stämmen)

men) zu Hauffe, (was zum Krieg tůchtig und willig geweſen,) und zog hin, und ſtritte wider Rabba, und gewann ſie.

1.Chron. 21,2.

30 Und nahm die Krone ihres Kőniges von ſeinem Haupt, die am Gewicht ein Centner Goldes hatte, und Edelgeſteine, und ward David auf ſein Haupt geſetzt, (als ein Kőnigliches Siegs-Zeichen.) Und fůhrte aus der Stadt (die ſehr groß war) ſehr viel Raubs.

31 Aber das Volck (des Volcks Rådleins-Fůhrer, ſo zum Kriege gerathen und geholffen) darinnen fůhrte er heraus, und legte ſie unter eiſerne Sågen und Zacken, (unter ſcharffe Dreſch-Wagen, die Zacken hatten, Eſ.41.v.15. Amos 1.v.3.) und eiſerne Keile, (damit er ſie zerzerret und zeriſſen,) und verbrannte ſie in Ziegel-Oefen, (in ſolchen Oefen, da ſie ihre Kinder dem Moloch zu Ehren verbrannt hatten.) So thåt er allen Stådten der Kinder Ammon. Da (nach ſolchem Sieg und vollbrachter Straff über die Feinde) kehrte David und alles Volck wieder gen Jeruſalem.

Nutz.

I. L. Daß feine Gleichniſſe zu rechter Zeit gebraucht, ihren guten Nutzen haben, v.1—4. II. L. Daß den Predigern von GOtt anbefohlen ſey, der Sůnden wegen ohne Anſehen der Perſon, ernſtliche Erinnerung zu thun, v.7—12. III. T. Daß GOtt die bußfertigen Sůnder zu Gnaden annehme, wie allhie den David, v.13. IV. V. Daß wir in Gedult zu frieden ſeyn ſollen, ob gleich unſer Gebet, wegen zeitlicher Dinge, von GOtt nicht erhőret wird, v.20—23. V. V. Daß man die Kinder durch gute Zuchtmeiſter zur Gottesfurcht anfůhren laſſen ſoll, v.24.25. VI. L. Daß, wenn groſſe Herren ſůndigen, die Unterthanen mit bůſſen, wie allhie die Ammoniter wegen ihres Kőniges, v.31.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Blut-Schand Amnon mit Thamar, wer hierzu geholffen, und wie ſich Thamar vergeblich widerſetzet. II. Was hierauf erfolget zwiſchen Amnon und Thamar, wann er ſie verſtoſſen, Thamar getrauret, und Abſalom deſſen innen worden, auch David ſelbſt. III. Die betrůgliche Mahlzeit, welche Abſalom angeſtellet: Dabey er ſeinen Bruder Amnon tődten laſſen, und wie es David erfahren, und zum Zorn und Trauren bewogen worden.

I. Blut-Schand Amnon mit Thamar. 2.Sam. 3,2.

1 Und es begab ſich darnach, (nach den vorgehenden Geſchichten. *H.Luth. Hie gehet das Unglůck an über Davids Haus, wie Nathan droben Cap.12. geſagt hat,*) daß Abſalom, der Sohn David, hatte eine ſchőne Schweſter, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn David, gewann ſie lieb.

2 Und Amnon ſtellte ſich kranck, um Thamar ſeiner Schweſter willen, denn ſie war eine Jungfrau, (auf welche ſonderlich im Hauſe David wurde Achtung gegeben,) und dauchte Amnon ſchwer ſeyn, daß er ihr etwas ſolte thun, (er befand es in ſeinem Hertzen ſelbſt unrecht, ihr Schande anzumuthen.)

3 Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simea, Davids Bruder, (welcher auch Samma geheiſſen, 1.B.Sam.16.v.9.) und derſelbe Jonadab war ein ſehr weiſer Mann, (auf alle Rå̈ncke abgericht.)

4 Der ſprach zu ihm: Warum wirſt du ſo mager, du Kőnigs Sohn, von Tage zu Tage? Magſt du mirs nicht anſagen? (vertrauen.) Da ſprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Abſalom Schweſter, lieb gewonnen.

5 Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich auf dein Bett, und mache dich kranck; wenn denn dein Vater konmet, dich zu beſehen, ſo ſprich zu ihm: Lieber, laß meine Schweſter Thamar kommen, daß ſie mich åtze, (mir zu eſſen gebe,) und mache vor mir ein Eſſen, daß ich zuſehe, und von ihrer Hand eſſe.

6 Alſo legte ſich Amnon, und machte ſich kranck Da nun der Kőnig kam, ihn zu beſehen, ſprach Amnon zum Kőnige: Lieber, laß meine Schweſter Thamar kommen, daß ſie vor mir ein Gemůſe oder zwei mache, und ich von ihrer Hand eſſe.

7 Da ſandte David nach Thamar ins Haus und ließ ihr ſagen: Gehe hin ins Haus deines Bruders Amnon, und mache ihm eine Speiſe.

8 Thamar gieng hin ins Haus ihres Bruders Amnon; er aber lag zu Bette. Und ſie nahm einen Teig, und knetete, und ſods vor ſeinen Augen, und kohte ihm ein Gemůſe.

9 Und ſie nahm das Gericht, und ſchůttets vor ihn aus, (in eine Schůſſel, daß ers ſåhe,) aber er weigerte ſich zu eſſen. Und Amnon ſpach: Laſſet jederman von mir hinaus gehen, und es gieng jederman von ihm hinaus.

10 Da ſprach Amnon zu Thamar: Bringe das Eſſen in die Kammer, daß ich von deiner Hand eſſe. Da nahm Thamar das Gemůſe, (oder Gebackens,) das ſie gemacht hatte, und brachts zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11 Und da ſie es zu ihm brachte, daß er eſſe, ergrieff er ſie (mit Gewalt,) und ſprach zu ihr: Komm her, meine Schweſter, ſchlaff bey mir.

3.B.Moſ. 20,17. 5.B.Moſ. 27,22.

12 Sie aber ſprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, ſchwåche mich nicht, denn ſo thut man nicht in Iſrael, (unter GOttes Volck,) thue nicht eine ſolche Thorheit, (groſſe Sůnde.)

13 Wo will ich mit meiner Schande hin? (Ich můſte dieſelbe ewig tragen,) und du wirſt ſeyn wie die Thoren (du wirſt einen bőſen ſchåndlichen Namen davon haben) in Iſrael, (unter allem Volck wůrde man von deiner Thorheit und Schande ſagen.) Rede aber mit dem Kőnige, (ſuche es bey ihm, obs nachgegeben werde,) der wird mich dir nicht verſagen, (er wird mich dir zur Ehe folgen laſſen, wenns der nahen Verwandnis halben geſchehen kan.)

14 Aber er wolt ihr nicht gehorchen, und überwåltigte ſie, und ſchwåchte ſie, und ſchlieff bey ihr, (wider ihre Bitt und Willen, mit Gewalt.)

II. Ausſtoſſung der Thamar von Amnon, und Trőſtung derſelben von Abſalom.

15 Und Amnon ward ihr (nach verůbter Schande,) überaus gram, daß der Haß grőſſer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon ſprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich, (packe dich von meinem Geſicht.)

16 Sie aber ſprach zu ihm: Das Ubel iſt grőſſer, denn das ander, das du an mir gethan haſt, daß du mich ausſtőſſeſt. (Daß du mich zu Fall gebracht, iſt eine groſſe Sůnde und Schmach, die du an mir gethan, aber damit macheſt du es noch årger, und thuſt mir grőſſere Schande an, daß du mich von dir verſtőſſeſt.) Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht.

17 Sondern rieff ſeinem Knaben, der ſein Diener war, und ſprach: Treibe dieſe (er mag ſie fůr Unmuth nicht nennen,) von mir hinaus, und ſchleuß die Thůr hinter ihr zu.

18 Und ſie hatte einen bunten Rock an, denn ſolche Rőcke trugen des Kőnigs Tőchter, weil ſie Jungfrauen waren. Und da ſie ſein Diener hinaus getrieben, und die Thůr hinter ihr zugeſchloſſen hatte,

Jer.2,37.

19 Warff Thamar Aſchen auf ihr Haupt, (fůr groſſem Leid,) und zurieß den bunten Rock, den ſie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und gieng daher, und ſchrie, (heulete und weinete über der groſſen Schande, die ihr zugefůget.)

20 Und ihr Bruder Abſalom ſprach zu ihr: Iſt dein Bruder Amnon (Aminon) bey dir geweſen? Nun meine Schweſter, ſchweig ſtille, es iſt dein Bruder, und nimm die Sache nicht ſo zu Hertzen. Alſo blieb Thamar ledig, (*H.Luth. ſie hielt ſich innen, gieng nicht mehr wie eine Jungfrau im Krantz unter die Leute,* ſondern blieb Leidtragend,) in Abſalom ihres Bruders Hauſe.

21 Und da der Kőnig David ſolches alles hőrete, ward er ſehr zornig. Aber Abſalom redete nicht mit Amnon, weder Bőſes noch Gutes.

22 Aber Abſalom ward Amnon gram, darum, daß er ſeine Schweſter Thamar geſchwåcht hatte.

III. Betrůgliche Mahlzeit Abſaloms und Ermordung Amnons, mit Davids groſſem Leid.

23 Uber zwey Jahr aber hatte Abſalom Schaf-Scheerer zu Baalhazor, die unter Ephraim liegt. Und Abſalom lud alle Kinder des Kőnigs,

24 Und kam zum Kőnige, und ſprach: Siehe, dein Knecht hat Schaf-Scheerer, der Kőnig wolte ſamt ſeinen Knechten mit ſeinem Knecht gehen, (und frőlich ſeyn bey der angeſtellten Mahlzeit: wie denn der Landes-Brauch bey der Schaf-Scheer damals war, 1.B.Sam.25. v.2.36.)

25 Der Kőnig aber ſprach zu Abſalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beſchweren. Und da er ihn nőthigte, wolte er doch

nicht gehen, ſondern ſegnete ihn, (er wünſchte ihm GOttes reichen Segen.)

26 Abſalom ſprach: Soll dann nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? (an ſtatt des Königes.) Der König ſprach zu ihm: Warum ſoll er mit dir gehen?

27 Da nöthigte ihn Abſalom, (er hielt ſo inſtändig an,) daß er mit ihm ließ Amnon, und alle Kinder des Königs.

28 Abſalom aber gebot ſeinen Knaben, und ſprach: Sehet drauf, (habt fleiſſig acht,) wenn Amnon guter Dinge wird von dem Wein, (wenn er nun luſtig ſeyn wird,) und ich zu euch ſpreche: Schlaget Amnon und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, (oder ſcheuet,) denn ich habs euch geheiſſen, ſeyd getroſt und friſch dran.

29 Alſo thäten die Knaben (Diener) Abſalom dem Amnon, wie ihnen Abſalom geboten hatte, (und tödteten Amnon.) Da ſtunden alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher ſaß auf ſein Maul, (auf ſein Maul-Thier, auf welchen vornehme Leute pflegten zu reiten, cap. 18. v. 9. 1. B. Kön. 1. v. 33.) und flohen.

30 Und da ſie noch auf dem Wege waren, kam das Gerüchte vor David, daß Abſalom hätte alle Kinder des Königs erſchlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31 Da ſtund der König auf (für Schrecken,) und zurieß ſeine Kleider, und legte ſich auf die Erden, (für groſſem Betrübnis und Hertzleid,) und alle ſeine Knechte, die um ihn her ſtunden, zurieſſen ihre Kleider, (aus gleichem Schrecken und Mitleiden.)

32 Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea, (v. 3.) des Bruders David, und ſprach: Mein Herr dencke nicht, daß alle Kinder, die Knaben des Königs, todt ſind, ſondern Amnon iſt allein todt. Denn Abſalom hats bey ſich behalten, (da er ihm dieſes fürgenommen,) von dem Tage an, da er ſeine Schweſter Thamar ſchwächte.

33 So nehme nun mein Herr, der König, ſolches nicht zu Hertzen, daß alle Kinder des Königes todt ſeyen, ſondern Amnon iſt allein todt,

34 Abſalom aber flohe. Und der Knabe auf der Warte (der Wächter) hub ſeine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, ein groß Volck kam auf dem Wege nach einander, an der Seiten des Berges.

35 Da ſprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Kinder des Königs kommen; wie dein Knecht geſagt, ſo iſts ergangen.

36 Und da er hatte ausgeredt, ſiehe, da kamen die Kinder des Königs, und huben ihre Stimme auf, (ſie erzehleten den Unfall mit groſſem Wehklagen,) und weineten. Der König und alle ſeine Knechte weineten auch faſt ſehr.

37 Abſalom aber flohe, und zog zu Thalmai, dem Sohn Ammihud, dem Könige zu Geſur, (ſeiner Mutter Vater, Cap. 3. v. 3.) Er aber (der König David) trug Leid über ſeinen Sohn (Amnon) alle Tage.

38 Da aber Abſalom flohe, und gen Geſur zog, war er daſelbſt drey Jahr.

39 Und der König David hörete auf auszuziehen wider Abſalom, (auf welchen er bisher viel Beſtallung gemacht, ihn zu holen, und zu gebührlicher Straffe zu ziehen,) denn er hatte ſich getröſtet über Amnon, daß er todt war, (es war der Unmuth in etwas vergangen, und des Leids mit der Zeit vergeſſen.)

Nutz.

I. L. Daß Klugheit ohne Gottesfurcht viel Böſes ſtiffte, wie an Jonadab zu ſehen, v. 3. 4. 5. II. L. Wie gemeiniglich Huren-Liebe, zur Straffe, in den gröſten Haß verwandelt werde, v. 15. 17. III. L. Der Gottloſen Art iſt unter dem Schein der Freundſchafft, andere in Unglück zu ſtürtzen, wie Abſalom ſeinen Bruder Amnon, v. 26. 29.

Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Der Anſchlag Joabs, wie er die Verſöhnung Abſaloms mit dem Vater vorgenommen, wann er ein Weib hierzu beſtellet, die Sach beym König verdeckter Weiſe vorzubringen. II. Wie diß Weib die Sache angebracht, und was ſie damit ausgerichtet: Nemlich, daß der König den Anſchlag Joabs erfahren, und Abſalom aus dem Elend holen laſſen: Wiewol er ihn zu Jeruſalem verſtrickt, und den Zutritt ihme verweigert. III. Abſaloms Schönheit und Haushalten zu Jeruſalem. IV. Mit was Gelegenheit Joab ſich beſtellen laſſen, David zu bereden, daß er Abſalom gantz auf freyen Fuß ſtellen, und vor ſich kommen laſſen ſolte: Und wie es Joab erhalten.

I. Anſchlag Joabs wegen Abſaloms Ausſöhnung bey David.

1 Joab aber, der Sohn ZeruJa, merckte, daß des Königs Hertz war wider Abſalom.

2 Und ſandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges Weib, und ſprach zu ihr: Trage Leide, und zeuch Leide-Kleider an, und ſalbe dich nicht mit Oele, ſondern ſtelle (halte) dich wie ein Weib, das eine lange Zeit Leide getragen hat über einen Todten.

3 Und ſolt zum Könige hinein gehen, und mit ihm reden ſo und ſo, (wie ich dir ſagen will.) Und Joab gab ihr ein, (er ſagte es ihr alles vor,) was ſie reden ſolte.

II. Ausſöhnung und Wiederholung Abſaloms, doch ohne Zutritt zu David.

4 Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wolte, fiel ſie auf ihr Antlitz zur Erden, und betete an, (ſie demüthigte ſich aufs tiefſte,) und ſprach: Hilff mir König!

5 Der König ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das Leide trägt, und mein Mann iſt geſtorben,

6 Und deine Magd hatte zween Söhne, die zanckten miteinander auf dem Felde; und da kein Retter war, (der ſie von einander bringen, und den Handel entſcheiden können,) ſchlug einer den andern, und tödtete ihn.

7 Und ſiehe, nun ſtehet auf die gantze Freundſchafft wider deine Magd, und ſagen: Gib her den, der ſeinen Bruder erſchlagen hat, daß wir ihn tödten (nach dem Geſetz und Recht,) für die Seele (für das Leben) ſeines Bruders, den er erwürget hat, und auch den (noch übrigen einigen) Erben vertilgen, (weil er ſich mit der That des Erbes und des Lebens verluſtig gemacht,) und wollen meinen Funcken auslöſchen, der noch übrig iſt, daß meinem Manne kein Name und nichts übrig bleibe auf Erden.

8 Der König ſprach zum Weibe: Gehe heim, ich will für dich gebieten, (ich will dir Recht ſchaffen.)

9 Und das Weib von Thekoa ſprach zum Könige: Mein Herr König, die Miſſethat ſey auf mir und meines Vaters Hauſe, (wir wollen die Schuld tragen, daß der Todſchläger nicht zu gebührlicher Straffe gezogen wird,) der König aber und ſein Stul (ſein Regiment und Königreich) ſey unſchuldig.

10 Der König ſprach: Wer wider dich redet, (wer dieſer Sachen halber dich weiter beſprechen will,) den bringe zu mir, (komm mit ihm anhero zu mir,) ſo ſoll er nicht mehr dich antaſten.

11 Sie ſprach: Der König gedencke an den HErrn deinen GOtt, (ſtelle dir vor Augen die Gnade, welche GOtt der HErr den Menſchen erweiſet,) daß der Blut-Rächer nicht zu viel werden zu verderben, (daß nicht einer nach dem andern komme, und ſich das vergoſſene Blut zu rächen unterſtehe,) und meinen Sohn nicht vertilgen. Er ſprach: So wahr der HERR lebt, (an Eydes Statt, bey dem lebendigen GOtt, ſage ich dir zu,) es ſoll kein Haar von deinem Sohn auf die Erden fallen, (es ſoll ihm nicht das geringſte Leid wiederfahren.)

12 Und das Weib ſprach: Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas ſagen. Er ſprach: Sage her.

13 Das Weib ſprach: Warum haſt du ein ſolches (Abſalom zu verfolgen und ſeines Bruders Tod an ihm zu rächen,) gedacht wider GOttes Volck, (welches ein Aug auf Abſalom geworffen,) daß der König ein ſolches geredt hat, daß er ſich verſchuldige, und ſeinen Verſtoſſenen nicht wiederholen läſſet, (wañ mir der König ſo gutes Recht ſpricht, warum erweiſet er ſolches nicht an ſeinem eigenen Sohn, daß er ihn nicht wieder zu Gnaden will aufnehmen und heimholen laſſen?)

14 Denn wir ſterben des Todes, und (ſind) wie das Waſſer (ſo) in die Erden verſchleufft, das man nicht aufhält, (müſſen wir doch ohne das alle ſterben, und durch den Tode aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen werden, daß keines Aufhaltens iſt, ſondern wie das Waſſer dahin fleuſt, alſo verlauffen ſich unſere Tage, drum ſoll man das Leben aufheben, ſo gut und

theuer man kan,) und GOTT will nicht das Leben wegnehmen, ſondern bedenckt ſich, daß nicht das Verſtoſſene (das wegen der Sünde im Elend lebet,) auch von ihm verſtoſſen werde, (weil denn GOtt ſo gnädig iſt, der Luſt zum Leben hat, Pſal. 30. v. 6. ſoll der Herr König billig auch Gnade einwenden.)

15 So bin ich nun kommen mit meinem Herrn Könige ſolches zu reden, denn das Volck macht mir bange, (es treibt mich um ſolcher Sachen willen daher, weil ſie unwillig ſind, daß Abſalom alſo ſoll verſtoſſen bleiben.) Denn deine Magd gedachte: ich will mit dem Könige reden, vielleicht wird er thun, was ſeine Magd ſagt.

16 Denn er wird ſeine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich ſamt meinem Sohn vertilgen wollen vom Erbe GOttes, (aus ſeinem Volck.)

17 Und deine Magd gedachte, meines Herrn, des Königs, Wort ſoll mir ein Troſt ſeyn, (ſeine gnädige Antwort ſoll mich erfreuen,) denn mein Herr, der König iſt (weiſe und verſtändig, v. 20.) wie ein Engel GOttes, daß er Gutes und Böſes hören kan, (daß er ſich nicht zu unzeitigem Zorn bewegen laſſe, ſondern mit Gedult und Sanfftmuth alles aufnehmen, und nach eingenommenem ſattſamen Bericht ein rechtes Urtheil fällen kan.) Darum wird der HErr dein GOTT mit dir ſeyn, (und zu deinem Thun und Vornehmen glückliches Gedeyen geben.)

18 Der König antwortete, und ſprach zum Weibe: Leugne mir nicht, (verhele mir nichts,) was ich dich frage. Das Weib ſprach: Mein Herr, der König rede.

19 Der König ſprach: Iſt nicht die Hand Joab mit dir in dieſem allem? (Hat dich nicht Joab alſo abgerichtet, und hats alſo angeſtifftet, ſolches mit mir zu reden?) Das Weib antwortete, und ſprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr König, es iſt niemand anders, weder zur Rechten noch zur Lincken, denn wie mein Herr, der König geredt hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten, und er hat ſolches alles deiner Magd eingegeben.

20 Daß ich dieſe Sache alſo wenden ſolte, (für meinen Sohn bitten, und meines Herrn des Königs Sohn meinen,) das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr iſt weiſe, wie die Weisheit eines Engels GOttes, daß er mercket alles auf Erden. (v. 17.)

21 Da ſprach der König zu Joab: Siehe, ich habe ſolches gethan, (ich habs verwilliget,) ſo gehe hin, und bringe den Knaben Abſalom wieder.

22 Da fiel Joab auf ſein Antlitz zur Erden, und betete an, (demüthigte ſich mit aller Ehrerbietung,) und danckte dem Könige, und ſprach: Heute mercket dein Knecht, daß ich Gnade funden habe vor deinen Augen, mein Herr König, daß der König thut, was dein Knecht ſagt.

23 Alſo machte ſich Joab auf, und zog gen Geſur, und brachte Abſalom gen Jeruſalem.

24 Aber der König ſprach: Laß ihn wieder in ſein Haus gehen, und mein Angeſicht nicht ſehen, (daß er vor mich kommen wolte.) Alſo kam Abſalom wieder in ſein Haus, und ſahe des Königs Angeſicht nicht, (welches ihm zur Straffe auferleget wurde, wegen des Bruder-Mords.)

III. Abſaloms Schönheit und Haushaltung zu Jeruſalem.

25 Es war aber in gantz Iſrael kein Mann ſo ſchön, als Abſalom, und hatte dieſes Lob für allen, von ſeiner Fußſolen an, bis auf ſeine Scheitel, war nicht ein Fehl an ihm.

26 Und wenn man ſein Haupt beſchur, [das geſchahe gemeiniglich alle Jahr, denn es war ihm zu ſchwer, daß mans abſcheeren muſte,] ſo wug ſein Häupt-Haar zwey hundert Sekel, nach dem Königlichen Gewicht. (Das Königliche Gewicht rechnen etliche, daß ein Sekel deſſelben ſo viel gehalten, als bey uns etwa drey Quintlein, das machte zuſammen fünfthalb Pfund und ſechs Loth.)

27 Und Abſalom wurden drey Söhne geboren, und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib ſchön von Geſtalt.

28 Alſo blieb Abſalom zwey Jahr zu Jeruſalem, daß er des Königs Angeſicht nicht ſahe, (daß er vor den König nicht kommen durffte.)

IV. Abſaloms gäntzliche Ausſöhnung durch Joab erhalten.

29 Und Abſalom ſandte nach Joab, daß er ihn zum Könige ſendete, (daß er durch ihn beym Könige anhalten lieſſe, daß er wiederum vor ihn kommen dürffte,) und er wolte nicht zu ihm kommen. Er aber ſandte zum andernmal; noch wolte er nicht kommen.

30 Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Sehet, das Stück Ackers Joabs neben meinem, und er hatte Gerſten drauf; ſo gehet hin, und ſteckts mit Feuer an. Da ſteckten die Knechte Abſalom das Stück mit Feuer an.

31 Da machte ſich Joab auf, und kam zu Abſalom ins Haus, und ſprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angeſteckt?

32 Abſalom ſprach zu Joab: Siehe, ich ſandte nach dir, und ließ dir ſagen, komm her, daß ich dich zum Könige ſende, und ſagen laſſe, warum bin ich von Geſur kommen? Es wäre mir beſſer, daß ich noch da wäre, (weil man mich von Geſur herholen laſſen, und ich darff doch nicht vor den König kommen, ſo iſt mir weher, als da ich noch in der Fremde war,) ſo laß mich nun das Angeſicht des Königs ſehen, (bring es auch zuwegen, daß ich vor den König kommen möge.) Iſt aber eine Miſſethat an mir, (daß ich hab die Blut-Schand, ſo an meiner Schweſter verübet, gerochen, welche That mein Vater hat ungeſtrafft hingehen laſſen,) ſo tödte mich.

33 Und Joab gieng hinein zum Könige, und ſagte es ihm an. Und er rieff dem Abſalom, daß er hinein zum Könige kam. Und er betete an auf ſein Antlitz zur Erden vor dem Könige, (v. 4. und 22.) und der König küſſete Abſalom, (er nahm ihn auf zu Gnaden, derſelben Zeichen war der Kuß des Friedens und der Freuden.)

Nutz.

I. L. Daß vielmals zu Hofe, Mord und andere ſchwere Sünden bemäntelt werden, wie Joab in der Sache Abſalom gethan, v. 1. 2. 3. II. L. Daß ein gut Wort (wie man ſagt) eine gute Statt finde, und vernünfftige Reden viel Gutes ausrichten, wie das kluge Weib bey David, v. 4—21. III. L. Daß Schönheit eine Gabe GOttes ſey, v. 25. IV. L. Daß das Vater-Hertz auch gegen böſe Kinder mit Liebe ſich erweiſe, wie Davids gegen Abſalom, v. 33.

Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wer, und was Abſalom hiezu gebracht, daß er ſich wider ſeinen Vater aufgelehnet, und durch was glatte Wort er ihm das Volck anhängig gemacht. II. Wie er die Aufruhr angeſtellet, und das Volck zuſammen gebracht. III. Wann, warum, und wie David ſich in die Flucht begeben. IV. Wer mit David fortgezogen, und welche er nicht wollen mitziehen laſſen, (nemlich die Prieſter:) Wie dann auch Huſai auf Davids Rath umgekehret. Beſiehe hie den 3. Pſalm.

I. Abwendung der Unterthanen Hertzen von David durch Abſalom.

1 Und es begab ſich darnach, daß Abſalom ließ ihm machen Wagen und Roſſe, und funfzig Mann, die ſeine Trabanten waren.

2 Und Abſalom machte ſich alſo (bald) des Morgens früh auf, und trat an den Weg bey dem Thor, (da man ins Königliche Schloß gieng,) und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen ſolt, rieff ihm Abſalom zu ſich, und ſprach: Aus welcher Stadt biſt du? Wenn denn der ſprach: Dein Knecht iſt aus der Stämme Iſrael einem.

3 So ſprach Abſalom zu ihm: Siehe, deine Sache iſt recht und ſchlecht, aber du haſt keinen Verhörer vom Könige, (es wird deiner guten Sache nicht geholffen.)

4 Und Abſalom ſprach: O wer ſetzt mich zum Richter im Lande, daß jederman zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, (der ſtreitige Sachen hat,) daß ich ihm zum Rechten hülffe, (daß ſeine Sache bald erkannt und verabſchiedet würde!)

5 Und wenn jemand ſich zu ihm thäte, daß er ihn wolte anbeten, (ihm groſſe und hohe Ehre anthun,) ſo reckte er ſeine Hand aus, und ergrieff ihn, (richtete ihn auf,) und küſſete ihn.

6 Auf die Weiſe thät Abſalom dem gantzen Iſrael, wenn ſie kamen vor Gericht zum Könige, und ſtahl alſo das Hertz der Männer Iſrael, (er zog alle Huld und Gunſt des Volcks auf ſich.)

II. Liſtiger Aufruhr vom Abſalom wider David erreget.

7 Nach vierzig Jahren ſprach Abſalom zum Könige,(*H.Luth.Dieſe vierzig Jahr rechnen wir von der erſten Salbung Davids, denn er iſt zwantzig Jahr alt geſalbet, und hat zehen Jahr Verfolgung gelitten,und im dreyſſigſten Jahr zum König beſtätiget und angenommen.*) Ich will hingehen, und mein Gelübd zu Hebron ausrichten, das ich dem HERRN gelobet habe.

8 Denn dein Knecht thät ein Gelübde,da ich zu Geſur,in Syria wohnete,und ſprach: Wenn mich der HERR wieder gen Jeruſalem bringet, ſo will ich dem HERRN einen Gottesdienſt thun.

9 Der König ſprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden! Und er machte ſich auf,und gieng gen Hebron.

10 Abſalom aber hatte Kundſchaffter ausgeſandt, in alle Stämme Iſrael, (die das Volck zum Aufruhr wider David reitzen ſolten,) und laſſen ſagen: Wenn ihr der Poſaunen Schall hören werdet,ſo ſprecht:Abſalom iſt König worden zu Hebron.

11 Es giengen aber mit Abſalom zwey hundert Mann von Jeruſalem beruffen,(zu des Abſaloms Reiſe beſtellet,) aber ſie giengen in ihrer Einfalt, und wuſten nichts um die Sache, (um des Abſaloms aufrühriſche Händel.)

12 Abſalom aber ſandte auch nach Ahitophel, dem Giloniten, Davids Rath, aus ſeiner Stadt Gilo, (damit der Abfall geſtärckt würde, in welchem dieſer liſtige Kopff, der Ahitophel,dem Abſalom treulich beygeſtanden.)Da er (Abſalom) nun die Opfer that, (damit dem Handel mehr ein Anſehen zu machen,) ward der Bund ſtarck, (daß ihrer deſto mehr ſich darein begaben,) und das Volk lieff zu,und mehrete ſich mit Abſalom,(nach der Kundſchaffter und Aufwiegler Anbringen, daß alſo ein groſſes Heer zuſammen geſtoſſen.)

III. Davids Flucht vor ſeinem Sohn Abſalom. Pſal.3,1.

13 Da kam einer, der ſagte es David an, und ſprach: Das Hertz jedermans in Iſrael folget Abſalom nach,(als dem neuen König.)

14 David aber ſprach zu allen ſeinen Knechten, die bey ihm waren zu Jeruſalem:Auf,(machet euch nur alle fertig,) laſſet uns fliehen, denn hie wird kein Entrinnen ſeyn vor Abſalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreiffe uns, und treibe ein Unglück auf uns, (daß wir umkommen oder gefangen werden,) und ſchlage die Stadt mit der Schärffe des Schwerts.

15 Da ſprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr,der König erwehlet,(und zu thun begehret,das wollen wir auch thun.) Siehe,hie ſind deine Knechte,(bereit dem König zu folgen und aufzuwarten, wie er will.)

16 Und der König gieng zu Fuſſen hinaus, mit ſeinem gantzen Hauſe. Er ließ aber zehen Kebs-Weiber,das Haus zu bewahren.

17 Und da der König und alles Volck zu Fuſſen hinaus kamen, traten ſie ferne vom Hauſe, (von dem Königlichen Schloß in der Stadt Jeruſalem,mit wehmüthigem Anſchauen deſſelben, und zweiffelhafftiger Hoffnung, wie es ergehen würde.)

IV. Wer mit David fort gezogen, und welche er zurück geſandt.

18 Und alle ſeine Knechte (die Räthe und fürnehmſte Diener) giengen neben ihm her,darzu alle Crethi und Plethi, (davon droben Cap.8.v.18.) und alle Gethiter, (welche David zur Beſatzung in der Philiſter Stadt Gath geleget, nachdem er dieſelbe eingenommen,) ſechs hundert Mann, die von Gath zu Fuſſen kommen waren, giengen vor dem Könige her.

19 Und der König ſprach zu Ithai, dem Gethiter, (dem Oberſten derſelben Gethiter,) warum geheſt du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem (neuem) Könige (Abſalom,) denn du biſt fremd, und von deinem Ort gezogen hieher, (daß es mit dir nichts auf ſich hat,wann du ſchon in der Stadt angetroffen wirſt.)

20 Geſtern (erſt neulich) biſt du kommen,und heute wageſt du dich mit uns zu gehen. Ich aber will gehen, wo ich hin kan gehen. Kehre um,und deinen Brüdern (deinem Volck, den Gethitern) mit dir wiederfahre (von GOtt dem HErrn) Barmhertzigkeit und Treue.

21 Ithai antwortete und ſprach:So wahr der HErr lebet, und ſo wahr mein Herr König lebet, an welchem Ort mein Herr König ſeyn wird, es gerathe zum Tod oder zum Leben,da wird dein Knecht auch ſeyn.

22 David ſprach zu Ithai: So komm und gehe mit. Alſo gieng Ithai, der Gethiter, und alle ſeine Männer, und der gantze Hauffe Kinder, die mit ihm waren, (ſowol ſeine, als ſeiner Soldaten.)

23 Und das gantze Land (alles Land-Volck) weinete mit lauter Stimme,und alles Volck (welches auf dem Wege zu ihm geſtoſſen) gieng mit, und der König gieng über den Bach Kidron, (in welchem Stück David ein Vor-Bild Chriſti geweſen, Joh.18.v.1.) und alles Volck gieng vor, auf dem Wege, der zur Wüſten gehet.

24 Und ſihe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die Lade des Bundes GOTTES, und ſtelleten ſie dahin, (als David zur Stadt Jeruſalem ausgieng,) und Ab Jathar trat empor, bis daß alles Volck zur Stadt auskam, (ihnen ſämtlich GOttes Gnad und Segen zu wünſchen.)

25 Aber der König ſprach zu Zadok: Bringe die Lade GOTTES wieder in die Stadt, (ſie wolten die Lade des Bundes mit ſich nehmen, aber es hat David aus Eingeben GOttes ein anders gefallen,) werde ich Gnade finden vor dem HERRN, ſo wird er mich wiederholen, und wird mich ſie ſehen laſſen, und ſein Haus, (die Hütten des Stiffts und den ſchönen Gottesdienſt, Pſal.27.v.4.wie denn auch das Königreich,und die Stadt Jeruſalem.)

26 Spricht er aber alſo: Ich habe nicht Luſt zu dir, (du ſolt nicht mehr König ſeyn,) ſihe, hie bin ich, er machs mit mir,wie es ihm wolgefället.

27 Und der König ſprach zu dem Prieſter Zadok: O du Seher, (biſt du nicht der Seher oder Prophet? 1.B.Sam. 9.v.9.) kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, (David vermahnet ihn hiermit,daß er ſein Amt in acht haben,und des Königs Wolfahrt ihm angelegen ſeyn laſſen ſoll,) und mit euch eure beyde Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und Jonathan, der Sohn Ab Jathar, (daß ihr alle beyſammen bleibet.)

28 Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde (dem ebenen Felde) in der Wüſten, bis daß Botſchafft von euch komme, und ſage mir an, (wie es gehet,und was Abſalom vorhabe.)

29 Alſo brachte Zadok und Ab Jathar die Lade GOttes wieder gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt.

30 David aber gieng den Oelberg hinan, und weinete,und ſein Haupt war verhüllet,denn er gieng verhüllet,(wie die Leidtragende pflegten,cap.19.v.4.Eſth.6.v.12.) darzu alles Volck,das bey ihm war, hatte ein jeglicher ſein Haupt verhüllet, und giengen hinan und weineten, (aus Mitleiden und Betrübnis.)

31 Und da es David angeſagt ward, daß Ahitophel im Bund mit Abſalom war, ſprach er (mit brünſtigem Seufftzen:) HERR, mache den Rathſchlag Ahitophels zur Narrheit,(daß er keinen Fortgang habe.)

32 Und da David auf die Höhe (des Oel-Berges) kam, da man GOTT pflegte anzubeten: Siehe,da begegnete ihm Huſai,der Arachiter, mit zuriſſenem Rock, und Erden auf ſeinem Haupt.

33 Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir geheſt, wirſt du mir eine Laſt (mir beſchwerlich und hinderlich) ſeyn.

34 Wenn du aber wieder in die Stadt giengeſt,(mir zu gute dich accommodirteſt,) und ſprächeſt zu Abſalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königes ſeyn, (ich will dir anhangen,) der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, (vor dieſem,) will nun dein Knecht ſeyn, ſo würdeſt du mir zu gut den Rathſchlag Ahitophels, zu nichte machen,(wie geſchehen,c.17.v.7.)

35 So iſt Zadok und Ab Jathar,die Prieſter, mit dir, (mit denen du vertreulich reden kanſt,) alles, was du höreteſt aus des Königes Hauſe, ſagteſt du an den Prieſtern Zadok und Ab Jathar, (du könteſt ihnen daſſelbe in geheim

mir zum beſten vertrauen. Alſo hälts David in ſeiner groſſen Noth fleiſſig mit den frommen Prieſtern.)

36 Siehe, (das noch mehr iſt,) es ſind bey ihnen ihre zween Söhne, Ahimaaz Zadoks, und Jonathan AbJathars Sohn, durch dieſelbigen kanſt du mir entbieten, (anſagen laſſen,) was du hören wirſt, (das mir zur Nachrichtung dienet.)

37 Alſo kam Huſai, der Freund Davids (ein verſchwiegener Mann und treuer Freund) in die Stadt, und Abſalom kam gen Jeruſalem, (er hielte ſeinen Königlichen Einzug in die Haupt-Stadt, da die Königliche Reſidentz war.)

Nutz.

I. L. Daß Heuch- und Schmeicheley das Mittel zum Aufruhr ſey, v.2–6. II. L. Wie begierig das gemeine Volck zu aufrühriſchen Neuerungen im Lande ſey, v.10.12. III. L. Daß man der Gefahr durch ehrliche Mittel zu entgehen, kein Bedencken tragen ſoll, v.14–17. IV. V. Daß man ſich im Creutz unter die Hand GOttes demüthigen, und ihm alles heimſtellen ſoll, wie David, v.25.26.

Das ſechszehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Ziba, der Heuchler und Verleumder, mit Geſchenck und Worten David hintergangen, und die Güter Mephiboſeth an ſich gebracht. II. Was Simei dem David für Schmach angethan, und wie gedultig er dieſes erlitten. Beſiehe die Pſalm 10.11.37.64.70.140. III. Der Einritt Abſaloms in die Stadt Jeruſalem, was er daſelbſt mit Huſai geredt, welchen böſen Rath ihm Ahitophel gegeben, und wie er denſelben ins Werck gerichtet.

I. Des Ziba Verleumdung und Hinterliſt, damit er ſeines Herrn Güter erlangte.

1 Und da David ein wenig von der Höhe (des Oel-Berges) gegangen war, ſiehe, da begegnete ihm Ziba, der Knabe (Diener) Mephiboſeth, mit einem paar Eſel geſattelt, darauf waren zwey hundert Brod, und hundert Stück Roſin, und hundert Stück Feigen, und ein Lägel Weins.

2. Sam. 15/30.32. 2. Sam. 9/2.

2 Da ſprach der König zu Ziba: Was wilt du damit machen? Ziba ſprach: Die Eſel ſollen für das Geſinde des Königs, darauf zu reiten, und die Brod und Feigen für die Knaben zu eſſen, und der Wein zu trincken, wenn ſie müde werden in der Wüſten.

3 Der König ſprach: Wo iſt der Sohn deines Herrn? (der Mephiboſeth, Jonathans Sohn, c.9.v.10.) Ziba ſprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jeruſalem, denn er ſprach: (dem war aber nicht alſo,) Heute wird mir das Haus Iſrael meines Vaters Reich wiedergeben, (das auf meinen Vater Jonathan, vom Groß-Vater Saul, und dann auf mich, der Folge halben, kommen.)

4 Der König ſprach zu Ziba: Siehe, es ſoll dein ſeyn, alles, was Mephiboſeth hat, (an Haus, Hof und Gütern. Aber das war von David zu geſchwinde verfahren, indem er dem Ziba ſo bald glaubete, und vor Erkänntnis der Sachen den Ausſpruch thut.) Ziba ſprach, (aus falſchem Hertzen:) Ich bete an, (ich untergebe mich dir, in aller Unterthänigkeit, und nehme das Geſchenck mit allem Danck an,) laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König!

II. Des Simei Schmach-Wort wider David und deſſen Erduldung. 1. B. Kön. 2/8.

5 Da aber der König David bis gen Bahurim kam, (nahe bey die Stadt Bahurim, in den Grentzen BenJamin gelegen, c.3.v.16.) Siehe, da gieng ein Mann daſelbſt heraus, vom Geſchlecht des Hauſes Saul, der hieß Simei, der Sohn Gera. Der gieng heraus, und fluchete, (läſterte den König,)

6 Und warff David mit Steinen, und alle Knechte, des Königs Davids, denn alles Volck, und alle Gewaltigen waren zu ſeiner Rechten, und zur Lincken, (um ihn herum.)

7 So ſprach aber Simei, da er fluchte: Heraus, heraus, du Blut-Hund, du loſer Mann!

8 Der HErr hat dir vergolten alles Blut des Hauſes Saul, (daß er und ſeine Kinder alſo jämmerlich haben müſſen aufgerieben werden,) daß du an ſeine Statt biſt König worden, (und haſt alſo mit Unrecht und Gewalt das Königreich an dich gezogen.) Nun hat der HErr das Reich gegeben in die Hände deines Sohns Abſalom, (daß er dir thue, wie du gethan haſt,) und ſiehe, nun ſteckeſt du in deinem Unglück, denn du biſt ein Blut-Hund.

2. Sam. 16/21.

9 Aber Abiſai, der Sohn ZeruJa, (Joabs Bruder,) ſprach zu dem Könige: Solt dieſer todter Hund (dieſer ohnmächtiger nichtswerther Menſch, 1. B. Sam. 24. verſ. 15. 2. B. Sam. 9. v. 8.) meinem Herrn dem Könige fluchen? (Das ſtehet nicht zu leiden.) Ich will hingehen, und ihm den Kopff abreiſſen, (ich will den Läſter-Kopff vom Rumpff abhauen.)

10 Der König ſprach, (da er bey ſich erwegete GOttes Züchtigung, und ſeine begangene Sünde:) Ihr Kinder ZeruJa, was hab ich mit euch zu ſchaffen? (daß ihr euch in dieſem Trauer-Gang mit ſo ſchneller Rach vernehmen laſſet, und mich mehr kräncket.) Laſſet ihn fluchen, denn der HErr hats ihn geheiſſen, fluche David. (Dieſes redete David aus reuiger Erkäntnis ſeiner Sünden, und derſelben wolverdienten Straffe, daß er wol ſehe, wie GOtt jetzt dieſes, jetzt anders Unglück über ihn führe, und demnach auch aus gerechtem Gericht dieſen Simei habe anhero kommen, und geſchehen laſſen, daß er ihn mit ſolchen Läſter-Worten überfallen ſolte. Unterdeſſen aber hat Simei hierinnen nicht recht gehandelt, deßwegen er auch hernach zur Straffe gezogen worden, 1. B. Kön. 2. v. 9. 36. 46.) Wer kan nun (wider GOtt murren und) ſagen: Warum thuſt du alſo? (Wer will GOttes Gericht und Straffe widerſtreben? Buſſe, Gedult und Hoffnung müſſen jetzt das Beſte thun.)

11 Und David ſprach zu Abiſai, und zu allen ſeinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe kommen iſt, ſtehet mir nach meinem Leben, (GOtt läſſets mit ſeinem Gericht alſo ergehen, daß er meinem eigenen Kind verhängt, mich zu verfolgen,) warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laſſet ihn bezämen, daß er fluche, (wehrets ihm für dißmal nicht,) denn der HERR hats ihn geheiſſen, (v.10.)

12 Vielleicht wird der HERR mein Elend anſehen, (ich lebe der tröſtlichen Hoffnung, GOtt werde mich mit gnädigen Augen in meinem Elende anſehen, auch mein Weinen und Flehen erhören, Pſal. 6. v. 10.) und mir mit Güte vergelten ſein heutiges Fluchen, (es währet nur dieſen Tag, und wird nicht ewig bleiben.)

13 Alſo gieng David mit ſeinen Leuten des Weges, aber Simei gieng an des Berges Seiten neben ihm her, und fluchte, und warff mit Steinen zu ihm, und ſprengete mit Erden-Klöſſen.

14 Und der König kam hinein (gen Bahurim, v.5.) mit allem Volck, das bey ihm war, müde, und erquickte ſich daſelbſt, (ſie haben ausgeruhet, und mit Speiſe ſich erlabet, auch des Göttlichen Schutzes und Beyſtandes darneben ſich getröſtet.)

III. Abſaloms Einritt zu Jeruſalem, und Blut-Schand mit den Kebs-Weibern Davids.

15 Aber Abſalom und alles Volck der Männer Iſrael kamen gen Jeruſalem, und Ahitophel mit ihm.

16 Da aber Huſai, der Arachiter, Davids Freund, zu Abſalom hinein kam, ſprach er zu Abſalom: Glück zu, Herr König, Glück zu, Herr König!

17 Abſalom aber ſprach zu Huſai: Iſt das deine Barmhertzigkeit (Gutthätigkeit) an deinem Freunde? Warum biſt du nicht mit deinem Freunde gezogen? (Er redete höhniſch durch das Wort Freund, und verächtlich, daß er ſeinen eignen Vater nicht nennen mag.)

18 Huſai aber ſprach zu Abſalom: Nicht alſo, ſondern welchen der HERR erwehlet, und diß Volck, und alle Mann in Iſrael, deß will ich ſeyn, und bey ihm bleiben.

19 Zum andern, wem ſolt ich dienen? Solt ich nicht vor ſeinem Sohn dienen? (Ich bin dieſes Königreichs getreuer Unterthan, darum halte ich mich zu dem, der es beſitzet.) Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, (da er dieſem Königreich vorgeſtanden,) ſo will ich auch vor dir ſeyn.

20 Und Abſalom ſprach zu Ahitophel: Rath zu, (weil wir nun die Reſidentz-Stadt haben eingenommen,) was ſollen wir thun?

2. Sam. 15/16.

21 Ahitophel ſprach zu Abſalom: Beſchlaff die Kebs-Weiber deines Vaters, die er gelaſſen hat, das Haus zu bewahren, ſo wird das gantze Iſrael hören, daß du deinen Vater haſt ſtinckend (und bey allem Volck verächtlich) gemacht, (und daher ſich niemand künftig einiger Verſöhnung zwiſchen Vater und Sohn zu verſehen habe,) und wird (auf dieſe Maas) aller Hand, die bey dir ſind, deſto kühner werden.

22 Da machten ſie Abſalom eine Hütten auf dem

2. Sam. 12/21.

Dache, und Abſalom (ſamt den Seinigen) beſchlieff die Kebs-Weiber ſeines Vaters, vor den Augen des gantzen Iſrael, (daß ſie ſahen, wie er ſamt den Seinigen in den Hütten zu ſeines Vaters Kebs-Weibern gieng, und daraus abnehmen konten, daß er ſie beſchlaffen.)

23 Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man GOTT um etwas hätte gefragt, (ſo hoch ward es gehalten, wenn er etwas rieth.) Alſo waren alle Rathſchläge Ahitophels, beyde bey David, und bey Abſalom.

Nutz.

I. W Vor fälſchlichem Angeben des Nechſten, um eigenes Nutzens willen, wie Ziba dem Mephiboſeth mit geſpielet, v.3.4. II. L. Zur Sanftmuth gegen die Beleidiger, nach Davids Exempel, verſ.5—12. III. L. Daß weltweiſe Leute manchmal in ihren Anſchlägen zu Schanden werden, wie Ahitophel, v.20—23.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Berathſchlagung Abſaloms mit ſeinen Hof-Räthen, ob man dem David nachjagen ſolte? Da dann erzehlet werden die Stimme Ahitophels, der hiezu gerathen, und die Stimme Huſai, welcher jenem zu wider, und doch von männiglich gebilliget worden. II. Was der HErr und die Prieſter hierbey gethan, wann nemlich dieſe auf Huſai Erinnerung Jonathan und Ahimaaz zu David heimlich abgeſandt, ihn zu warnen: Wie es ihnen unterwegen ergangen, und wie David gefolgt. III. Ahitophels Untergang. IV. Davids Gefahr, wer und wo man ſich wider ihn gelagert, und wie er dennoch Proviant bekommen und erhalten worden. Beſiehe den 27. und 43. Pſalm.

I. Ob David nachzujagen? Verwerffung des Raths Ahitophels und Erwehlung des Raths Huſai. 2. Sam. 16/14.

1 Und Ahitophel ſprach zu Abſalom, (nachdem er die Sache wol erwogen:) Ich will zwölf tauſend Mann, (des allerbeſten Kriegs-Volcks,) ausleſen, und mich aufmachen, und David nachjagen bey der Nacht,

2 Und will ihn überfallen, weil er matt und laß iſt. Wenn ich ihn denn erſchröcke, daß alles Volck, ſo bey ihm iſt, fleucht, will ich den König allein ſchlagen,

3 Und alles Volck wieder zu dir bringen, (denn wenn der König todt iſt, ſo wird ſich das Volck ſelbſt ergeben.) Wenn denn jedermann zu dir gebracht iſt, wie du begehreſt, ſo bleibt alles Volck mit Frieden, (ſo wird alsdenn aller Krieg ein Ende haben.)

4 Das dauchte Abſalom gut ſeyn, und alle Aelteſten in Iſrael, (es ſtünde gleich mit GOtt, ſeinem Wort und Geboten, und des Reichs Wolfahrt, wie es wolle.)

5 Aber Abſalom ſprach: Lieber, laſſet Huſai, den Arachiten auch ruffen, und hören, was er darzu ſaget.

6 Und da Huſai hinein zu Abſalom kam, ſprach Abſalom zu ihm: Solches (wie v.1.2.3. ſtehet) hat Ahitophel geredt. Sage du, ſollen wir es thun oder nicht?

7 Da ſprach Huſai zu Abſalom: Es iſt nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf dißmal gegeben hat.

8 Und Huſai ſprach weiter: Du kenneſt deinen Vater wol, und ſeine Leute, daß ſie ſtarck ſind, und zorniges Gemüths, wie ein Bär, dem die Jungen auf einem Felde geraubet ſind, (der thut grauſam, und reiſſt alles nider, was ihm vorkommt,) darzu iſt dein Vater ein Kriegs-Mann, (der mehr darbey geweſen,) und wird ſich nicht ſäumen mit dem Volck, (er wird eines und anders zur Gegen-Wehr wiſſen anzuſtellen, und alle Kriegs-Manier in acht nehmen.)

9 Siehe, (daß ichs ein wenig erkläre,) er hat ſich jetzt vielleicht verkrochen, irgend in einer Gruben, oder ſonſt an einem Ort. Wenn es denn geſchähe, daß das erſtemal übel geriethe, und käme ein Geſchrey, und ſpräche: Es iſt eine Schlacht geſchehen in dem Volck, das Abſalom nachfolget;

10 So würde jederman verzagt werden, der auch ſonſt ein Krieger iſt, (ein ſtreitbarer Mann,) und ein Hertz hat, wie ein Löwe. Denn es weiß gantz Iſrael, daß dein Vater ſtarck (ein wolerfahrner Kriegs-Held) iſt, und Krieger (treffliche Helden,) die bey ihm ſind.

B. Richt. 20/1.

11 Aber das rathe ich, daß du zu dir verſammleſt gantz Iſrael, von Dan an bis gen Berſeba, (ſo) viel, als der Sand am Meer, (in ſehr groſſer Menge,) und deine Perſon ziehe unter ihnen (zu Felde, um mehrers Anſehens willen, weil du auch der König biſt,)

12 So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erden fällt, (mit groſſem Hauffen, auch unvermerckt und ohne Mühe,) daß wir an ihm und allen ſeinen Männern nicht einen übrig laſſen.

13 Wird er ſich aber in eine Stadt verſammlen, ſo ſoll das ganze Iſrael Stricke an dieſelbige Stadt werffen, (ſich mit ganzer Macht an dieſelbige machen,) und ſie in den Bach reiſſen, (denn die Städte gemeiniglich an Waſſern und Bächen gebauet,) daß man nicht ein Kiſelein (oder Steinlein) dran finde, (daß alles zerſtöret werden ſoll.)

14 Da ſprach Abſalom und jederman in Iſrael: Der Rath Huſai, des Arachiten, iſt beſſer denn Ahitophels Rath. Aber der HERR ſchickte es alſo, daß der gute Rath Ahitophels verhindert wurde, (der dem Abſalom wolgerathen wäre, und deßwegen gut genennet wird,) auf daß der HERR Unglück über Abſalom brächte, (daß er ihn bezahlete, wie er verdienet.)

II. Verwarnung Davids durch die Prieſter, und Gefahr der Boten, ſo zu ihm geſchicket worden.

15 Und Huſai ſprach zu Zadok und Ab Jathar, den Prieſtern: So und ſo (wie droben, v.1.2.3. zu ſehen) hat Ahitophel Abſalom und den Aelteſten in Iſrael gerathen. Ich aber hab ſo und ſo (wie v.7. und folgenden ſtehet) gerathen.

16 So ſendet nun eilend hin, und laſſet David anſagen, und ſprecht: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüſten, ſondern mache dich hinüber, (über den Jordan,) daß der König nicht verſchlungen werde, und alles Volck, das bey ihm iſt, (daß ſie nicht alle auf einmal aufgerieben und vertilget werden.)

Joſ. 15/7. c. 18/16.

17 Jonathan aber und Ahimaaz ſtunden (waren ſtehen blieben) bey dem Brunn Rogel, (der vor der Stadt Jeruſalem wol heraus gelegen,) und eine Magd gieng hin, und ſagte es ihnen an, (was ihre Herren Zadok und Ab Jathar im Namen Huſai befohlen.) Sie aber (Jonathan und Ahimaaz) giengen hin, und ſagten es dem Könige David an, denn ſie durfften ſich nicht ſehen laſſen, daß ſie in die Stadt kämen, (darum warteten ſie drauſſen auf, damit die Sach mit wenigerm Verdacht an David gebracht würde, wie ers begehret, c.15.v.28.)

18 Es ſahe ſie aber ein Knabe, und ſagte es Abſalom an. (Dieſer Geſell iſt etwa ein Kundſchaffter und Ausſpeher geweſen, wie bey ſolchem aufrühriſchen Weſen allerley Leute aufgeſtellet werden.) Aber die beyde giengen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim, der hatte einen Brunnen in ſeinem Hofe, da hinein ſtiegen ſie, (daß ſie ſich verſteckten, wenn Abſalom nach ihnen Boten ausſchickte.)

19 Und das Weib nahm und breitete eine Decke über des Brunnen Loch, und breitete (etwa Weitzen- oder Gerſten-) Grütze drüber, daß man es nicht merckte.

20 Da nun die Knechte Abſalom zum Weibe ins Haus kamen, ſprachen ſie: Wo iſt Ahimaaz und Jonathan? Das Weib ſprach zu ihnen: Sie giengen über das Wäſſerlein. Und da ſie ſuchten, und nicht funden, giengen ſie wieder gen Jeruſalem.

21 Und da ſie weg waren, ſtiegen ſie aus dem Brunnen, und giengen hin, (in das Blach-Feld der Wüſten, Cap. 15.v.28.) und ſagten es David dem Könige an, und ſprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das Waſſer, (über den Jordan,) denn ſo und ſo hat Ahitophel wider euch Rath gegeben, (damit ihr nicht plötzlich überfallen werdet, wenn ja der Rath des Ahitophels noch ſolte fortgehen.)

22 Da machte ſich David auf, und alles Volck, das bey ihm war, und giengen über den Jordan, bis licht Morgen ward, und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre, (wormit alle der annahenden Gefahr entronnen.)

III. Ahitophels Erhangung.

23 Als aber Ahitophel ſahe, daß ſein Rath nicht fortgegangen war, ſattelte er einen Eſel, machte ſich auf, und zog heim in ſeine Stadt, und beſchickte ſein Haus, (machte ſein Teſtament,) und hieng ſich, und ſtarb. Und ward begraben in ſeines Vaters Grab.

IV. Gefahr des Davids ſamt den Seinigen

24 Und David kam gen Mahanaim, und Abſalom zog über den Jordan, und alle Männer Iſrael mit ihm.

und Errettung daraus.

25 Und Abſalom hatte Amaſa, an Joabs ſtatt geſetzt über das Heer. Es war aber Amaſa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, (ſonſt Jether genannt, 1.Chron.2.v.17.) ein Iſraeliter, (dem Geſchlecht und der Religion nach, welcher aber ein Iſmaelit genennet wird, 1.B.Chron.2.v.17. weil er ſich lange bey den Iſmaeliten aufgehalten,) welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schweſter Zeruja, Joabs Mutter, (daß demnach Amaſa und Joab, zweyer Schweſter Söhne geweſen, 1.B.Chron.2.v.16.)

26 Iſrael aber und Abſalom lagerten ſich in Gilead.

27 Da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath (oder Rabba) der Kinder Ammon, (welche vor Zeiten den Ammonitern zugeſtanden, aber von David eingenommen war, c.12.v.26.) und Machir, der Soon Ammiel, von Lodabar, und Barſillai, ein Gileaditer, von Roglim,

28 Bettwerck, (Decken,) Becken, Irden-Gefäß, Weitzen, Gerſten, Mehl, Sangen, Bonen, Linſen, Grütz,

29 Honig, Butter, Schaf und Rinder, Käſe, zu David, und zu dem Volk, das bey ihm war, zu eſſen. Denn ſie gedachten, das Volk wird hungerig, müde und durſtig ſeyn in der Wüſten.

Nutz.

I. L. Daß durch GOttes Schickung menſchliche böſe Anſchläge, zur Straffe der Boshafftigen, fehl zu ſchlagen pflegen, wie allhie Ahitophels, v.14. II. L. Daß zu gefährlichen Zeiten, ein Freund den andern aus Liebe warnen ſoll, v.15—22. III. L. Wie groſſe ſchädliche Leute, endlich ein ſchröcklich Ende durch GOttes Gericht nehmen, v.23. IV. V. Daß man ſich derer, ſo im Elende ſind, annehmen und helffen ſoll, wie dem David von etlichen treuen Leuten wiederfahren, v.27.28.29.

Das achtzehende Capitel

Handelt von der Schlacht zwiſchen David, und ſeinem Sohn Abſalom, in dreyen Stücken. I. Was vorher gangen, wie David Anordnung gethan, in der Perſon aber zu Hauſe geblieben, und was er des Abſaloms halben befohlen. II. Die Schlacht ſelbſt, wo ſie geſchehen, wie viel geblieben, und auf was Weiſe Abſalom ſein Ende genommen. III. Was darauf erfolget, wann Joab ſein Volk wieder zu Hauff gebracht, Abſalom begraben worden unter einem Stein-Hauffen, und nicht in ſeinem eigenem Grab, und wie eine traurige Botſchafft diß dem Vater geweſen.

I. Anordnung Davids wider Abſalom und abſonderlicher Befehl ſeiner Perſon halben.

1 Und David ordnete das Volck, das bey ihm war, und ſetzte über ſie Haupt-Leute, über tauſend und über hundert, (er ſtellete Muſterung an, und theilte das Volck in gewiſſe Regimenter.)

2 Und ſandte aus des Volcks, ein dritten Theil unter Joab, und ein dritten Theil unter Abiſai, dem Sohn Zeruja, Joabs Bruder, und ein dritten Theil unter Ithai, dem Gethiter. Und der König ſprach zum Volck: Ich will auch mit euch ausziehen.

2.Sam.21 17.

3 Aber das Volck ſprach: Du ſolt nicht ausziehen, denn ob wir gleich fliehen, oder die Helffte ſterben, ſo werden ſie ſich unſer nicht annehmen, (ſie werdens nicht hoch achten, wenn du aber ſolteſt umkommen, ſo wäre es geſchehen,) denn du biſt, als wenn unſer zehen tauſend wären, (an dir iſt mehr gelegen, als an uns allen.) So iſts nun beſſer, daß du uns aus der Stadt (Mahanaim, c.17.v.24.) helffen mögeſt, (mit Gebet, Rath und That, daß, wenn wir geſchlagen würden, du uns aus der Stadt entſetzen könneſt, oder daß wir im Nothfall uns noch darinn aufhalten und wehren könten.)

4 Der König ſprach zu ihnen: Was euch gefället, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, (er beſahe das Heer,) und alles Volck zog aus, bey hunderten und bey tauſenden, (alles in ſeiner Ordnung.)

5 Und der König gebot Joab, und Abiſai und Ithai, und ſprach: Fahret mir ſäuberlich mit dem Knaben Abſalom, (wenn es zum Treffen kommt, daß ihr ſeines Lebens ſchonet,) und alles Volck hörete es, da der König gebot, allen Haupt-Leuten, um Abſalom.

II. Sieg wider Abſalom, und deſſen jämmerlicher Untergang.

6 Und da das Volck hinaus kam aufs Feld, Iſrael entgegen, hub ſich der Streit im Walde Ephraim, (da die von Ephraim, ihr Vieh zu weiden pflegten.)

7 Und das Volck Iſrael ward daſelbſt geſchlagen, vor den Knechten Davids, daß deſſelben Tages eine groſſe Schlacht geſchahe, zwanzig tauſend Mann.

8 Und war daſelbſt der Streit zerſtreuet auf allem Lande, (das Volck wurde in Unordnung gebracht,) und der Wald fraß vielmehr Volcks des Tages, (durch Fallen, Stoſſen, Reiſſen an den Bäumen, Hecken ꝛc. ohne was ſich verſtecket, und dem Wild zu Theil worden,) denn das Schwert fraß.

9 Und Abſalom begegnete den Knechten David, und ritte auf einem Maul. Und da das Maul (von Davids Kriegs-Knechten getrieben) unter eine groſſe dicke (*H.Luth. äſtige) Eiche kam, behieng ſein Haupt an der Eichen, (an ſeinen groſſen ſchönen Haar-Locken, Cap.14.v.26.*) und ſchwebete (alſo hangend) zwiſchen Himmel und Erden, aber ſein Maul lieff unter ihm weg.

10 Da das ein Mann ſahe, ſagte ers Joab an, und ſprach: Siehe, ich ſahe Abſalom an einer Eiche hangen.

11 Und Joab ſprach zu dem Mann, ders ihm hatte angeſagt: Siehe, ſaheſt du das, warum ſchlugeſt du ihn nicht daſelbſt zur Erden? (daß er nicht davon käme, ſondern ſo bald blieben wäre,) ſo wolt ich dir von meinet wegen (nur für mich) zehen Silberlinge, (dritthalb Thaler,) und einen Gürtel gegeben haben. (Der Gürtel iſt ein ſonderbares Ehren-Geſchmeid geweſen, welches zur Bezeugung ſonderbarer Kriegs-Tapfferkeit gegeben worden.)

12 Der Mann ſprach zu Joab: Wenn du mir tauſend Silberlinge (dritthalb hundert Thaler) in meine Hand gewogen hätteſt, ſo wolt ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn geleget haben. Denn der König gebot dir, und Abiſai, und Ithai, vor unſern Ohren, und ſprach: Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Abſalom: (*H.Luth. Vernimm, Leid thue.*)

13 Oder wenn ich etwas falſches gethan hätte, (das ich nicht hätte thun ſollen, als, wenn ich des Königs Sohn hätte umgebracht,) auf meiner Seelen Fahr, (das mir das Leben koſtete,) weil dem Könige nichts verholen wird, (denn alles ihm vorgebracht wird,) würdeſt du ſelber wider mich geſtanden ſeyn, (und wol der erſte geweſen, der mich angeben und beſchuldigt hätte.)

14 Joab ſprach: Ich kan nicht ſo lang bey dir verziehen, (und deinen Reden zuhören.) Da nahm Joab (nachdem er vernommen, wo er hienge) drey Spieſſe in ſeine Hand, und ſtieß ſie Abſalom ins Hertz, da er noch lebte, an der Eichen.

15 Und zehen Knaben, Joabs Waffenträger, machten ſich umher, und ſchlugen ihn (vollends) zu todt.

III. Abſaloms Begräbnis, und Davids Betrauung deſſelben.

16 Da bließ Joab die Poſaunen, und bracht das Volck wieder, daß es nicht weiter Iſrael nachjagte. Denn Joab wolte des Volcks verſchonen, (weil Abſalom, als der Principal, todt war.)

17 Und ſie nahmen Abſalom, und worffen ihn, in dem Wald, in eine groſſe Gruben, und legten einen ſehr groſſen Hauffen Steine auf ihn. (Abſalom hatte mit ſeinem Ungehorſam gegen dem Vater verdienet, daß er ſollen geſteiniget werden, 5.B.Moſ.21.v.21. darum ſchickt es GOtt alſo, daß er jämmerlich umkam, erhenckt, erſtochen, und endlich mit Steinen begraben wurde.) Und das gantze Iſrael flohe, ein jeglicher in ſeine Hütten, (zu den Seinigen.)

18 Abſalom aber hatte ihm (aus Stoltz und Hochmuth) eine Seule aufgericht, da er noch lebte, die ſtehet im Königs-Grunde (im Königs-Thal, 1.B.Moſ.14.verſ.17.) denn er ſprach: Ich habe keinen Sohn, (er hatte zwar drey Söhne und eine Tochter gehabt, c.14.v.27. ſie ſind aber wiederum alle noch vor ihm geſtorben,) darum ſoll diß meines Namens Gedächtnis ſeyn, und hieß die Seule nach ſeinem Namen, und heiſt auch bis auf dieſen Tag, Abſaloms Raum.

19 Ahimaaz, der Sohn Zadok ſprach (zu Joab:) Lieber, laß mich lauffen, und dem Könige verkündigen, daß der HErr ihm Recht verſchaffet hat von ſeiner Feinde Hände, (und ihn von denſelben errettet.)

20 Joab aber ſprach zu ihm: Du bringeſt heute keine gute Botſchafft, einen andern Tag ſolt du Botſchafft bringen, und heute nicht, denn des Königs Sohn iſt todt.

21 Aber zu Cuſi ſprach Joab: Gehe hin, und ſage dem Könige an, was du geſehen haſt: Und Cuſi betete Joab an, (neigte ſich,) und lieff.

22 Ahimaaz aber/ der Sohn Zadok/ ſprach abermal zu Joab: Wie/ wenn ich auch lieffe/ dem Cuſi nach? Joab ſprach: Was wilt du lauffen / mein Sohn? Komm her/ (bleibe da bey mir,) du wirſt nicht eine gute Botſchafft bringen.

23 (Ahimaaz ſprach noch einſt:) Wie/ wenn ich lieffe? (Es wird je nicht Gefahr bringen, wenn ich gleich lauffe, man erfähret es doch.) Er (Joab) ſprach zu ihm: So lauffe doch. Alſo lieff Ahimaaz ſtracks wegs/ und kam Cuſi vor/ (aus ſonderbarer Begierde, dem Könige den Sieg zu verkündigen.)

24 David aber ſaß zwiſchen zweyen Thoren (der Stadt,) und der Wächter gieng aufs Dach des Thors an der Mauren, und hub ſeine Augen auf/ (er ſahe mit allem Fleis auf die Straſſen,) und ſahe einen Mann lauffen allein.

25 Und er rieff/ und ſagte es dem Könige an. Der König aber ſprach: Iſt er alleine / ſo iſt eine gute Botſchafft in ſeinem Munde/ (denn wenn ihr viel lieffen, wäre es ein Anzeigen, daß das Volck fliehen müſte.) Und da derſelbige gieng und herzu kam/ (etwas näher der Stadt,)

26 Sahe der Wächter einen andern Mann lauffen/ und rieff in das Thor/ (von der Mauren herunter dem König zu,) und ſprach: Siehe/ ein Mann läufft allein. Der König aber ſprach: Der iſt auch ein guter Bote.

27 Der Wächter ſprach: Ich ſehe des erſten Lauff/ als den Lauff Ahimaaz/ des Sohns Zadok. Und der König ſprach: Es iſt ein guter Mann/ und bringet eine gute Botſchafft.

28 Ahimaaz aber rieff/ und ſprach zum Könige: Friede, (es gehet und ſtehet alles wol) und betete an vor dem Könige auf ſein Antlitz zur Erden / (er thät dem Könige gebührliche Ehrerbietung,) und ſprach: Gelobet ſey der HErr dein GOtt/ der die Leute/ die ihre Hand wider meinen Herrn/ den König/ aufhuben/ (welche Aufruhr anrichteten,) übergeben hat/ (dem Schwert und dem Tode.)

29 Der König aber ſprach: Gehet es auch wol dem Knaben Abſalom? Ahimaaz ſprach: Ich ſahe ein groß Getümmel / da des Königs Knecht (Diener und Oberſter) Joab/ mich deinen Knecht/ ſandte, und weiß nicht/ was es war. (Er wuſte es wol, wolte aber den König nicht betrüben.)

30 Der König ſprach: Gehe herum/ und trit daher/ und er gieng herum/ und ſtund allda/ (wartete auf.)

31 Siehe/ da kam Cuſi / und ſprach: Hie gute Botſchafft/ mein Herr König. Der HErr hat dir heute Recht verſchafft / (und dich herrlich errettet,) von der Hand (von der Macht) aller / die ſich wider dich auflehneten/ (mit Empörung und Aufruhr.)

32 Der König aber ſprach zu Cuſi: Gehet es dem Knaben Abſalom auch wol? Cuſi ſprach: Es müſſe allen Feinden meines Herrn Königs gehen / wie es dem Knaben gehet, und allen/ die ſich wider dich auflehnen/ übel zu thun.

33 Da ward der König (ſehr) traurig / und gieng hin auf den Saal im Thor/ und weinete, und im Gehen ſprach er alſo: Mein Sohn Abſalom! mein Sohn/ mein Sohn Abſalom! wolte GOtt / ich müſte für dich ſterben! (Ich wäre für dich geſtorben.) O Abſalom! mein Sohn/ mein Sohn! (Er thut ſo jämmerlich, nicht, daß Abſalom geſtorben, ſondern daß er in ſeinen Sünden dahin gefahren und verlohren.)

Nutz.

I. L. Wie viel dem gantzen Land und Volck an einem treuen Regenten gelegen, nach der Rede der Iſraeliten zu David, v.3. II. L. Daß Aufruhr ſelten ein gut Ende nehme / ſondern von GOtt hefftig geſtrafft werde, v.6—15. III. L. Von der unerforſchlichen Liebe der Eltern gegen die Kinder, auch die Ungehorſame, wie an David hie zu ſehen, v.33.

Das neunzehende Capitel

Hat ſechs Theil. I. Joabs Mißfallen über der Traurigkeit Davids, und wie ers dem David benommen. II. Der Rathſchlag deren in Iſrael, wie ſie den König David wieder aus dem Elend einholen ſolten. III. Wie freundlich ſich David erzeigt gegen die Aufrühriſchen / ſonderlich gegen Amaſa und Simei. IV. Ein Exempel menſchlicher Schwachheit an David gegen dem unſchuldigen Mephiboſeth, welchem er weniger getrauet, als dem Verleumder Ziba. V. Was David mit Barſillai vorgenommen. VI. Der Zanck zwiſchen den Stämmen des Jüdiſchen Volcks / über die Einholung des Königs, und wie ein jeder gern das Beſte thun wollen.

I. Joabs Mißfallen, und Benehmung der Traurigkeit Davids.

1 Und es ward Joab angeſagt: Siehe/ der König weinet/ und trägt Leide um Abſalom.

Und ward aus dem Siege des Tages ein Leid unter dem gantzem Volck/ (aus ſonderbarem Mitleiden gegen dem König,) denn das Volck hatte gehöret deß Tages/ daß ſich der König um ſeinen Sohn bekümmerte.

2 Und das Volck verſtahl ſich weg an dem Tage/ daß (es) nicht (mit frölichem Triumph und mit geſammten Hauffen) in die Stadt kam/ wie ſich ein Volck verſtiehlet/ das zu Schanden worden iſt/ wenns im Streit geflohen iſt.

3 Der König aber hatte ſein Angeſicht verhüllet/ (wie einer, der Leide trägt,) und ſchrie laut / (klagte wehmüthig:) Ach mein Sohn Abſalom! Abſalom / mein Sohn/ mein Sohn!

2. Sam. 18/33.

4 Joab aber kam zum Könige ins Haus/ (dieſem Handel vorzukommen,) und ſprach: (Was ſoll das ſeyn?) Du haſt heute ſchamroth gemacht alle deine Knechte/ (gleich als hätten ſie es im Streit übel ausgerichtet,) die (doch) heute deine / deiner Söhne / deiner Töchter/ deiner Weiber / und deiner Kebs-Weiber Seele errettet haben. (Du gibſt hiermit ſo viel zu erkennen,)

5 Daß du lieb habeſt, die dich haſſen/ und haſſeſt/ die dich lieb haben. Denn du läſſeſt dich heute mercken/ daß dirs nicht gelegen iſt an den Haupt-Leuten und Knechten. Denn ich mercke heute wol/ wenn dir nur Abſalom lebete/ (der dein Feind, und dich um Leib, Leben und das Königreich bringen wollen,) und wir heute alle todt wären/ das däuchte dich recht ſeyn.

6 So mache dich nun auf/ (thue, was ich rathe,) und gehe heraus/ und rede mit deinen Knechten freundlich/ (daß ſie ſehen, daß du Gefallen an ihnen haſt,) denn ich ſchwöre dir bey dem HERRN: (So wahr als GOTT lebt,) wirſt du nicht heraus gehen/ es wird kein Mann an dir bleiben dieſe Nacht über / das wird dir ärger ſeyn/ denn alles Ubel/ das über dich kommen iſt/ von deiner Jugend auf bis hieher.

7 Da machte ſich der König auf/ und ſetzte ſich ins Thor/ (nach Gewonheit der Obrigkeiten zur ſelbigen Zeit, wenn ſie etwas wichtiges wolten ausrichten,) und man ſagte es allem Volck: Siehe/ der König ſitzt im Thor. Da kam alles Volck vor den König/ (ihm über dem erlangten Sieg Glück zu wünſchen, und ſeiner fernerer Ordnung zu gewarten.) Aber (das Volck) Iſrael war geflohen/ ein jeglicher in ſeine Hütten/ (weil ſie ſich an Abſalom gehänget hatten, muſten ſie ſich ſchämen.)

II. Rathſchlag der Iſraeliten von Wiederholung des Königs Davids.

8 Und es zanckte ſich alles Volck in allen Stämmen Iſrael/ und ſprachen: (mit Reu und Mißfallen an ihrem vorigen Handel mit Abſalom:) Der König hat uns errettet von der Hand unſerer Feinde / und erlöſet uns von der Philiſter Hand/ (Laſt, Gewalt und Tyranney,) und hat (unſchuldiger Weiſe) müſſen aus dem Lande fliehen vor Abſalom.

9 So iſt Abſalom geſtorben im Streit / den wir über uns geſalbet hatten/ (GOtt hat ihn geſtrafft, und uns unſer Unrecht zu erkennen gegeben.) Warum ſeyd ihr nun ſo ſtille/ (was wolt ihr euch aufhalten,) daß ihr den König nicht wieder holet? (Ihm aufs neue unterthänig werdet und huldiget.)

10 Der König aber ſandte zu Zadok/ und AbJathar/ den Prieſtern/ (gen Jeruſalem,) und ließ ihnen ſagen: Redet mit den Aelteſten in Juda/ und ſprecht: Warum wolt ihr die Letzten ſeyn/ den König wieder zu holen in ſein Haus? (Ihr ſoltet billig die Erſten ſeyn, und den Stämmen Iſrael mit gutem Exempel vorgehen, daß der König mit Ehren in ſeine Reſidentz zu Jeruſalem wiederum gebracht würde.) [Denn die Rede des gantzen Iſrael war vor den König kommen (daß ſie ihn wolten wieder holen,) in ſein Haus/] (zu Mahanaim, da er ſich dazumal aufgehalten, und der Stämme Iſrael Meynung vernommen.)

11 Ihr ſeyd meine Brüder / mein Bein und mein Fleiſch/ (wegen des Stammes Juda, aus welchem ich geboren,)

Warum wolt ihr denn die letzten ſeyn, den König wieder zu holen?

13 Und zu Amaſa (der zuvor des Abſaloms Kriegs-Oberſter geweſen, Cap.17.v.25.) ſprecht: Biſt du nicht mein Bein und mein Fleiſch? (mein naher Bluts-Verwandter, denn Amaſa war Davids Schweſter-Sohn, 1.B.Chron.2.v.16.17.) GOtt thue mir diß und das, (GOtt ſtraffe mich,) wo du nicht ſolt ſeyn Feld-Hauptmann vor mir dein Lebenlang an Joabs Statt.

14 Und er (David) neigte das Hertz aller Männer Juda, wie eines Manns, (daß einer wolte wie der ander, als wäre es nur ein Mann.) Und ſie ſandten hin zum Könige, (mit dieſen Worten:) Komm wieder, du und alle deine Knechte, (mit Ehren und Freuden.)

15 Alſo kam der König wieder, (er ſtellte ſeinen Königlichen Anzug an aus Mahanaim.) Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda (aus Jeruſalem) gen Gilgal kommen, hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß ſie den König über den Jordan führeten.

16 Und Simei, der Sohn Gera, des Sohns Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab, dem Könige David entgegen.

17 Und waren tauſend Mann mit ihm von BenJamin, (die er aufgebracht hatte dem König zu Ehren, und ſeine böſe Sache wiederum mit ſolchem Hofiren gut zu machen,) darzu auch Ziba, der Knabe aus dem Hauſe Saul, mit ſeinen funfzehen Söhnen und zwantzig Knechten, und fertigten ſich (zogen geſchwind) durch den Jordan vor dem Könige her, (ehe der König noch dahin kam.)

18 Und machten die Furt, (eine Fähre, darauf Mann und Roß kunten hinüber kommen,) daß ſie das Geſinde des Königs (welches im Vorzug war) hinüber führeten, und thäten, was ihm gefiel.

III. Freundlichkeit Davids gegen die Mißhändler. 2.Sam. 16,5.

Simei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem Könige nider, da er über den Jordan fuhr, (gleich jetzo fahren wolte,)

19 Und ſprach zum Könige: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Miſſethat, und gedencke nicht, daß dein Knecht dich beleidigte deß Tags, da mein Herr König aus Jeruſalem gieng, und der König nehme es nicht zu Hertzen.

20 Denn dein Knecht erkennet, daß ich geſündiget habe. Und ſiehe, ich bin heute der erſte kommen unter dem gantzen Hauſe Joſeph, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herab zöge.

2.Sam. 16,9.

21 Aber Abiſai, (ein Oberſter des Königs Davids,) der Sohn Zeruja, antwortete, und ſprach: Und Simei ſolte darum nicht ſterben, ſo er doch dem Geſalbten des HERRN gefluchet hat?

22 David aber ſprach: Was hab ich mit euch zu ſchaffen, ihr Kinder Zeruja, daß ihr mir heute wolt zum Satan werden, (zu Widerſachern, daß ihr dieſen Freuden-Tag durch Blut-Vergieſſen zum Trauer-Tag machen wollet?) Solte heut jemand ſterben in Iſrael? (das ſey ferne!) Meyneſt du, ich wiſſe nicht, daß ich heute ein König bin worden über Iſrael? (Weil mir GOtt ſolche hohe Gnade erwieſen, ſolt ich nicht auch Gnade erzeigen, ſonderlich im Anfang meines neuen Regiments?)

1.Sam. 11,13.

23 Und der König ſprach zu Simei: Du ſolt nicht ſterben, und der König ſchwur ihm. (Aber nach des Königs Tod hat er die Schuld bezahlet, 1.B.Kön.2.v.6.9.46.)

IV. Davids menſchliche Schwachheit, indem er dem Ziba mehr als Mephiboſeth geglaubet.

24 Mephiboſeth, der Sohn Saul, (Jonathans Sohn, Sauls Enkel,) kam auch herab dem Könige entgegen, und er hatte ſeine Füſſe noch ſeinen Bart nicht gereiniget, und ſeine Kleider nicht gewaſchen, (zum Zeichen ſeines Mitleidens und Traurens über Davids Unfall,) von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam.

25 Da er nun gen Jeruſalem kam, (von dannen er auch gewichen war, als Abſalom dahin kam,) dem Könige zu begegnen, ſprach der König zu ihm: Warum biſt du nicht mit mir gezogen, Mephiboſeth?

26 Und er ſprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen, denn dein Knecht gedacht, ich will einen Eſel ſatteln, und darauf reiten, und zum Könige ziehen, denn dein Knecht iſt lahm, (ſo ſattelte mein Knecht die Eſel, und ritte mit auf und davon.)

27 Darzu hat er deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn Könige, aber mein Herr König iſt wie ein Engel GOttes, (daß er weiß, was wahr oder nicht wahr, was recht oder unrecht iſt,) thue, was dir wolgefället, (mit mir, und mit allem dem, was mir vor dieſem von dir gegeben iſt.)

2.Sam. 16,1.3. 2.Sam. 14,20.

28 Denn alle meines (Groß-) Vaters (des Sauls) Haus (alle ſeine Kinder und ſein gantzes Geſchlecht) iſt nichts geweſen, denn Leute des Todes, vor meinem Herrn Könige, ſo haſt du deinen Knecht geſetzt unter die, ſo auf deinem Tiſch eſſen, was hab ich weiter Gerechtigkeit oder weiter zu ſchreien an den König? (bey dem Könige zu ſuchen oder zu gewarten.)

29 Der König ſprach zu ihm: Was redeſt du noch weiter von deinem Dinge? (von dem Handel zwiſchen dir und deinem Knecht.) Ich habs geſagt, du und Ziba theilet den Acker miteinander, (dabey mag es bleiben. Droben hatte es David dem Ziba alles eingeräumet, was Mephiboſeth hatte, Cap.16.v.4. jetzo theilet ers unter beyde, denn er ließ den Mephiboſeth nicht allerdings aus dem Verdacht.)

30 Mephiboſeth ſprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heimkommen iſt, (ich laſſe mir daran begnügen, daß du, mein Herr König, wiederum zur Regierung kommen biſt, des Ziba Unwarheit wird mit der Zeit wol an Tag kommen, und ſeine Untreu gerochen werden.)

V. Davids Verhalten gegen Barſillai. 2.Sam. 17,27.

31 Und Barſillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und führte den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan (durch den Jordan) geleitete.

32 Und Barſillai war faſt alt, wol achtzig Jahr, der hatte den König verſorget, (er hatte die Nothdurft zur Königlichen Tafel geſchaffet,) weil er zu Mahanaim war, denn er war ein ſehr trefflicher Mann, (an Ehr und Gut.)

33 Und der König ſprach zu Barſillai: Du ſolt mit mir hinüber ziehen, ich will dich verſorgen bey mir zu Jeruſalem, (an meinem Hofe, wie du mir zu Mahanaim gethan haſt.)

34 Aber Barſillai ſprach zum Könige: Was iſts noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige ſolt hinauf gen Jeruſalem ziehen?

35 Ich bin heut achtzig Jahr alt, wie ſolt ich kennen, was gut oder böſe iſt (unter den Speiſen,) oder ſchmecken, was ich eſſe oder trincke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen ſingen? Warum ſoll dein Knecht meinen Herrn König fürter beſchweren?

36 Dein Knecht ſoll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan, (ihn zu begleiten,) warum will mir der König eine ſolche Vergeltung thun?

37 Laß deinen Knecht umkehren, daß ich ſterbe in meiner Stadt, bey meines Vaters und meiner Mutter Grab. Siehe, da iſt dein Knecht Chimeham, (welcher ein Sohn oder Bluts-Freund des alten Barſillai mag geweſen ſeyn, 1.B.Kön.2,7.) den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wolgefället.

38 Der König ſprach: Chimeham ſoll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm thun, was dir wolgefället, auch alles, was du an mir erwehleſt, (was du von mir begehreſt, darinn ich dir Gnad erweiſen kan,) will ich dir thun.

1.B. Kön. 2,7.

39 Und da alles Volck über den Jordan war gegangen, und der König auch, küſſete der König den Barſillai, (nach Landes Art, und aus ſonderbarer Königlichen Gnade,) und ſegnete ihn, (wünſchte ihm alle Wolfahrt, für ſeine Gutthaten.) Und er kehrte wieder an ſeinen Ort (gen Roglim, v.31.)

VI. Zanck des Volcks wegen Wiederholung des Königes.

40 Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volck Juda hatte den König hinüber geführet. Aber des Volcks Iſrael war nur die Helffte da.

41 Und ſiehe, (bey dieſem Einzuge des Königes,) da kamen alle Männer Iſrael, (die andern Iſraeliten, welche den König nicht hatten helffen über den Jordan führen,) zum Könige, und ſprachen zu ihm: Warum haben dich unſere Brüder, die Männer Juda, geſtohlen, und haben den König und ſein Haus (alle ſeine Angehörige) über den Jordan geführet, und alle Männer David mit ihm? (Die Männer Iſrael eifern, daß man dieſen Einzug nicht mit mehr Solennitäten, und mit aller Iſraeliten Wiſſenſchafft gehalten, ſondern gleich alſo heimlicher Weiſe, und ohne ihr Vorwiſſen, ob wären ſie nicht auch Reichs-Genoſſen.)

42 Da antworteten die von Juda denen von Iſrael: Der König gehöret uns nahe zu, (denn er iſt aus dem Stamm Juda geboren,) was zürnet ihr darum? Meynet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geſchencke empfangen haben? (daß wir unſern Nutz und Genieß hierinnen ſolten geſucht haben?)

43 So antworteten denn die von Iſrael denen von Juda, und ſprachen: Wir haben zehenmal mehr bey dem Könige, (bey dem Königreiche, denn wenn es die Wahl betrifft, ſo haben wir zehen Vota oder Stimmen,) darzu auch bey David, denn ihr. (Damit wollen die Iſraeliten die von Juda weiſen auf Davids erſte Wahl, da die Iſraeliten, als zehen Stämme, mehr golten, denn zween, Cap. 5. v. 1.) Warum haſt du mich denn ſo gering geachtet, daß das unſere nicht das erſte geweſen iſt, (daß wir, als die meiſten, nicht den Vorzug gehabt,) unſern König zu holen? (uns mit ihme aufs neue zu verbinden, damit ſich keiner unter uns einer Rache zu befürchten.) Aber die von Juda redeten härter, denn die von Iſrael, (ſie brauchten ſcharffe und trotzige Wort, welche mehr und gröſſere Verbitterung verurſachten, wie im folgenden Capitel die neue Aufruhr ausweiſet.)

Nutz.

I. W. Daß man denen, die Guts rathen, gern folgen ſoll, v. 5—8. II. L. Daß Güte und Gnade bey der Obrigkeit der Unterthanen Hertzen zu ihr neige, v. 14. III. V. Zur Verſöhnlichkeit und Sanfftmuth gegen den Nechſten, nach Davids Exempel, v. 22. 23. IV. W. Daß ſich hohe Leute für Schmeichlern und Verleumdern der Unſchuldigen hüten ſollen, v. 26.—29. V. V. Daß alte Leute, von der Welt-Luſt ihre Gedancken ab, und zu GOtt im Himmel wenden ſollen, v. 34. 35. VI. W. Für Zänckerey, daraus Erbitterung und viel Böſes kommt, v. 41. 42. 43.

Das zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die neue Aufruhr Sebä, wie er Iſrael wider David aufgewiegelt, ehe derſelbe gar nach Jeruſalem kommen, und wie ſteiff der Stamm Juda bey David gehalten. II. Die Vorſorg Davids, nachdem er gen Jeruſalem kommen: Beydes wegen der Kebs-Weiber, die Abſalom beſchlaffen, und dann wegen des Königreichs, wie der Aufrührer zu Hand zu bringen, oder zu dämpffen. III. Joabs verweisliche und löbliche That. Jenes war der Todſchlag an Amaſa, welchen er unter dem Schein der Freundſchafft ermordet: Dieſes aber, wenn er auf Befehl Davids dem Aufrührer Seba nachgejaget. IV. Wo, und wie Seba ums Leben kommen, und wie ſich damal der Streit geendet, neben Erzehlung der Beamten Davids.

I. Aufruhr Seba wider David und treuer Widerſtand des Stamms Juda.

1 Und es war daſelbſt ein berühmter heilloſer Mann, (*H. Luth. Einer von den groſſen Hanſen, vom hohen Adel, der groſſen Anhang im Volck, und ein Anſehen oder Namen hatte, wie Catilina zu Rom, *) der hieß Seba, ein Sohn Bichri, eines Mannes von Jemini, (aus dem Stamm BenJamin, Sauls Verwandter,) der bließ die Poſaunen, und ſprach, (er ließ offentlich ausruffen:) Wir haben kein Theil an David, noch Erbe am Sohn Iſai, (wir wollen ihn nicht für unſern König erkennen und halten,) ein jeglicher hebe ſich zu ſeiner Hütten, O Iſrael!

2 Da fiel von David jederman in Iſrael, und folgeten Seba, dem Sohn Bichri. Aber die Männer Juda hiengen (blieben beſtändig) an ihrem Könige, (und begleiteten ihn) vom Jordan an bis gen Jeruſalem.

II. Vorſorge Davids wegen der Kebs-Weiber und des Aufrührers Seba.

3 Da aber der König David heim kam gen Jeruſalem, nahm er die zehen Kebs-Weiber, die er hatte gelaſſen, das Haus zu bewahren, und thät ſie in eine Verwahrung, und verſorgte ſie, (er thät ſie beyſeits, und ſchaffte ihnen Unterhalt.) Aber er beſchlieff ſie nicht, (weil ſie von Abſalom geſchändet,) und ſie waren alſo verſchloſſen, bis an ihren Tod, und lebten Witwinnen.

4 Und der König ſprach zu Amaſa, (welchen er zum Feld-Hauptmann an Joabs ſtatt zu verordnen meynete, Cap. 19. v. 13.) Beruff mir alle Mann in Juda auf den dritten Tag, und du ſolt auch hie ſtehen, (auf Ordinantz warten, wie es mit dem Auszug des Heers wider den Aufrührer Seba zu halten.)

5 Und Amaſa gieng hin, Juda zu beruffen, aber er verzog die Zeit, die er (der König) ihm beſtimmet hatte, (und blieb zu lang auſſen.)

6 Da ſprach David zu Abiſai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leids thun, denn Abſalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, (das Königliche Kriegs-Heer,) und jage ihm (dem Seba) nach, daß er nicht etwa für ſich veſte Städte finde, und entrinne aus unſern Augen.

III. Joabs Heuchel-Mord an Amaſa begangen, und Verfolgung des Aufrührers Seba.

7 Da zogen aus ihm (dem Abiſai) nach die Männer Joab, darzu die Crethi und Plethi, (davon droben Cap. 8. v. 18.) und alle Starcken, (tapffere Soldaten,) ſie zogen aber aus von Jeruſalem, nachzujagen Seba, dem Sohn Bichri.

8 Da ſie aber bey dem groſſen Stein waren zu Gibeon, kam Amaſa vor ihnen her, (mit dem Volck, das er aus Juda zuſammen beruffen und verſammlet hatte.) Joab aber war gegürtet über ſeinem Kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hieng an ſeiner Hüffte in der Scheiden, das gieng gern aus und ein.

9 Und Joab ſprach zu Amaſa: Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab faſſet mit ſeiner rechten Hand Amaſa bey dem Bart, daß er ihn küſſete.

10 Und Amaſa hatte nicht acht auf das Schwert in der Hand Joab, (er verſahe ſich ſolches nicht zu ihm,) und er (Joab) ſtach ihn damit in den Wanſt, daß ſein Eingeweide ſich auf die Erde ſchüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er ſtarb. (Es verdroß dem Joab, daß Amaſa ihm war vorgezogen, und an ſeiner Statt ſolte Feld-Hauptmann werden, Cap. 19. v. 13. Darum übete er an ihm dieſe mörderiſche That.) Joab aber und ſein Bruder Abiſai jagten nach Seba, dem Sohn Bichri.

11 Und es trat einer von den Knaben Joab neben ihn, (den entleibten Amaſa,) und ſprach: Trotz und mache ſich einer an Joab, und thue ſich bey David nach Joab, (es verſuchs einer, daß er wolle Joab vorgezogen werden, und der nechſte ſeyn bey David, über Joab, ſo wird es ihm auch gehen, wie dieſem Amaſa.)

12 Amaſa aber lag im Blut gewältzet mitten auf der Straſſen. Da aber einer ſahe, daß alles Volck (das fürüber zog) da ſtehen blieb, (ſich mit Verwunderung und nicht ohne Mitleiden über dem plötzlichen Tod dieſes beruffenen Kriegs-Oberſten daſelbſt aufhielte, und der Zug nicht fortgieng,) wendete er Amaſa von der Straſſen, (er ſchaffet ihn aus dem Wege,) auf den Acker, und warff Kleider auf ihn, (daß man ihn nicht ſo eigentlich ſehen kunte,) weil er ſahe, daß, wer an ihn kam, ſtehen blieb.

13 Da er nun aus der Straſſen gethan war, folgete jederman Joab nach, Seba, dem Sohn Bichri, nachzujagen.

14 Und er (Joab) zog durch alle Stämme Iſrael (ſie auch aufzumahnen) gen Abel und BethMaacha, und gantze Haberim, (zu allen Berithern, welche Einwohner geweſen der Stadt Beeroth im Stamm BenJamin, Joſ. 18. v. 25.) Und ſie verſammleten ſich, (auch die aus Iſrael, ſo noch zu Hauſe waren,) und folgten ihm (dem Joab) nach.

15 Und kamen und belegten ihn (ſie belagerten den Seba) zu Abel und BethMaacha, (welche beyde Ort nahe beyeinander gelegen,) und ſchütteten eine Schutt um die Stadt, (worffen Schantzen auf,) und traten an die Mauren, und alles Volck, das mit Joab war, ſtürmete und wolte die Mauren niderwerffen.

IV. Straff des Aufrührers Seba, und Erzehlung der Amt-Leute Davids.

16 Da rieff eine weiſe Frau (welche alſo genennet wird, weil ſie mit ihrer Weisheit das bevorſtehende Unglück hat wollen abwenden) aus der Stadt: Höret, höret, (laſſet nicht Gewalt für Recht gehen, und ſtraffet nicht, ehe ihr uns höret,) ſprecht zu Joab, daß er hie herzu komme, ich will mit ihm reden.

17 Und da er zu ihr kam, ſprach die Frau: Biſt du Joab? Er ſprach: Ja. Sie ſprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er ſprach: Ich höre.

18 Sie ſprach: Vor Zeiten ſprach man: Wer fragen

will, der frage zu Abel, und ſo giengs wol aus, (es hat zu Abel lange Zeit friedfertige verſtändige Leute gehabt, wer ihres Raths gepflogen, dem iſts wol gelungen.)

19 Ich (die Stadt Abel) bin eine von den friedſamen und treuen Städten in Iſrael, (die nie zu Empörung oder Unruh geneigt geweſen,) und du wilt die Stadt tödten, (ſchleiffen und verderben,) und die Mutter in Iſrael, (eine von den Haupt-Städten, welche andere Städte unter ſich hat.) Warum wilt du das Erbtheil des HERRN verſchlingen? (es iſt dieſe Stadt Abel von den vornehmſten Städten eine im Lande Canaan, welches GOtt ihme, als ſein Erbtheil, daſſelbe ſeinem Volck auszutheilen, vorbehalten, darum ſolt du dich nicht an ihr vergreiffen.)

20 Joab antwortete und ſprach: Das ſey ferne, das ſey ferne von mir, daß ich (ohne Befehl und Schuld) verſchlingen und verderben ſolt.

21 Es hat ſich nicht alſo, ſondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, (er war aus dem Stamm BenJamin, v. 1. hatte aber ſeine Wohnung und Sitz an der Grentze des Gebirges Ephraim,) mit Namen Seba, der Sohn Bichri, hat ſich empöret wider den König David, gebt denſelbigen her allein, ſo will ich von der Stadt ziehen. Die Frau ſprach zu Joab: Siehe, ſein Haupt ſoll zu dir über die Mauren geworffen werden.

22 Und die Frau kam hinein zu allem Volck, (da ſie bey einander verſammlet waren,) mit ihrer Weisheit, (ſie trugs ihnen weislich und verſtändiglich für, daß alle Gefahr durch des Aufrührers Kopf könte abgewendet werden,) und ſie hieben Seba, dem Sohn Bichri, den Kopff abe, und worffen ihn zu Joab (über die Mauren.) Da bließ er die Poſaunen, (er ließ nichts feindliches wider die Stadt vornehmen,) und zuſtreueten ſich (ſie zogen ab) von der Stadt, ein jeglicher in ſeine Hütten. Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum Könige.

23 Joab aber war über das gantze Heer Iſrael, (welches zuvor meiſtentheils mit Abſalom es gehalten. Und iſt Joab in ſeine vorige Beſtallung getreten, Cap. 8. v. 16. c. 19. v. 13. darinn ihn David gedultet, bis auf Salomonis Regiment, da er ſeinen Sold bekommen, wegen ſeiner boshafftigen Thaten, 1. B. Kön. 2. v. 28. 34.) Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi, (über die Königliche Leib-Guardi.)

24 Adoram war Rent-Meiſter. Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Cantzler.

25 Seja war Schreiber. Zadock und AbJathar waren Prieſter.

26 Darzu war Ira, der Jairiter, Davids Prieſter, (vornehmer geheimder Rath.)

Nutz.

I. L. Daß zur Zeit des Aufruhrs immer eine Unruhe aus der andern erwachſe, v. 1. 2. II. V. Daß Obrigkeit die Aufrührer mit Ernſt verfolgen und ſtraffen ſoll, v. 4. 5. 6. III. W. Joabs Gruß und Kuß, darunter Amaſa erwürget, iſt ein Muſter der Welt-Kinder Schalckheit und Betrügerey, unter dem Schein guter Wort, v. 9. 10. IV. L. Daß Weibs-Perſonen auch guten Rath geben können, wie allhie zu Abel geſchehen, v. 16—22.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Theurung zu Davids Zeiten, warum ſie verhengt worden, und wie ſich David bemühet, dieſelbe abzuwenden. II. Der Ausgang, wie dieſe Land-Straff gewendet worden, wann nemlich David den Gibeoniten die Nachkömmlinge Sauls zum Tod überliefert, ausgenommen Mephiboſeth. III. Das Begräbnis der Aufgehenckten, und wie auch zugleich die Gebeine Sauls und Jonathan zur gewiſſen Ruhe-Stätte gebracht worden. IV. Wie David zu unterſchiedlichen malen von den Philiſtern mit Krieg angefochten worden. Beſiehe 1. B. Chron. 21.

I. Theurung zun Zeiten Davids: Verurſachung und Abwendung derſelben.

1 Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten, drey Jahr aneinander, und David ſuchte das Angeſicht des HERRN, (durch das Licht und Recht im Amt-Schildlein des Hohen-Prieſters, 2. B. Moſ. 28. v. 30. 4. B. Moſ. 27. v. 21. der Theurung Urſach zu erkundigen.) Und der HERR ſprach: Um Sauls willen, und um des Blut-Hauſes willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat, (welches aus unzeitigem Eifer geſchehen, indem er ſie, als noch übrige heidniſche Völcker, vertilgete, zuwider dem Eyd-Schwur, den Joſua ihnen, den Gibeonitern, gethan hatte, Joſ. 9. v. 15.)

2 Da ließ der König den Gibeonitern ruffen, und ſprach zu ihnen, [die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Iſrael, ſondern übrig von den Amoritern, (den alten Cananitiſchen Völckern,) aber die Kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen, (daß ſie dieſelbe nicht wolten tödten,) und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen, (trachtete darnach, wie er ſie gantz und gar vertilgen möchte,) in ſeinem (unrechtmäſſigen) Eifer für die Kinder Iſrael und Juda,] (dieſelbe von den Cananitiſchen Völckern gäntzlich zu befreyen, v. 1.)

3 So ſprach nun David zu den Gibeonitern: Was ſoll ich euch thun? und womit ſoll ich söhnen, daß ihr dem Erbtheil des HERRN (das Volck GOttes) ſegnet? (daß Gnade von GOtt erlanget, und die Theurung abgewendet werde.)

4 Die Gibeoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um Gold noch Silber zu thun, an Saul und ſeinem Hauſe, (daß wirs von ihnen nehmen,) und iſt uns nicht zu thun, um jemand zu tödten in Iſrael. Er ſprach: Was ſprecht ihr denn, daß ich euch thun ſoll?

II. Erhenckung ſieben Männer aus des Sauls Nachkommen von den Gibeoniten, zur Abwendung der Theurung.

5 Sie ſprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet und zu nichte gemacht hat, (welcher uns gedacht hat gäntzlich zu vertilgen und auszurotten,) ſollen wir (zu ſchuldiger Straffe in ſeinen Nachkommen wiederum) vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grentzen Iſrael.

6 Gebet uns ſieben Männer aus ſeinem Hauſe, (von ſeinen Söhnen,) daß wir ſie aufhängen dem HERRN (daß der gerechte GOtt durch ſolche Straffe verſöhnet werden möge,) zu Gibea Sauls, (allda Saul ſeine Reſidentz und Hof-Lager gehalten,) des Erwehlten des HERRN, (welchen GOtt zu erſt zum König erwehlen laſſen.) Der König ſprach: Ich will ſie geben.

1. Sam. 18/3. Cap. 20/23. 42. c. 23/18.

7 Aber der König verſchonete Mephiboſeth, des Sohns Jonathan, des Sohns Saul, um des Eydes willen des HErrn, der zwiſchen ihnen war, nemlich zwiſchen David und Jonathan, dem Sohn Saul.

8 Aber die zween Söhne Rizpa, der Tochter Aja, (welche Sauls Kebs-Weib geweſen, Cap. 3. v. 7.) die ſie Saul geboren hatte, Armoni und Mephiboſeth, (dieſer war Sauls, nicht Jonathans, Sohn,) darzu die fünf Söhne Michal, der Tochter Saul, die ſie dem Adriel geboren hatte, (nicht Michal, ſondern Merob, Michals Schweſter, iſt des Adriels Weib geweſen, 1. B. Sam. 18. v. 19. welche die fünf Söhne geboren, aber Michal hatte ſie nach ihrer Schweſter Tod zu Kindern aufgenommen, und auferzogen, weil ſie ſelbſt keine Kinder hatte, c. 6. v. 23. dannenhero wurden ſie für Michals Kinder geachtet,) dem Sohn Barſillai, des Mahalothiters, (dieſer iſt ein ander Barſillai geweſen, als deſſen gedacht wird, Cap. 17. v. 27. Cap. 19. v. 31.) nahm der König,

9 Und gab ſie in die Hand der Gibeoniter, die hiengen ſie auf dem Berge vor dem HERRN, (unter dem freyen Himmel.) Alſo fielen (ſturben) dieſe ſieben auf einmal, und ſturben zu der Zeit der erſten Ernden, wenn die Gerſten-Ernde angehet.

10 Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, einen Sack, und breitete ihn (daß ſie ihr damit wider der Sonnen Hitze Schatten machte) auf den Fels (oder felſichten Berg, auf welchem ihre Söhne aufgehenckt waren,) am Anfang der Ernde, bis das Waſſer vom Himmel über ſie (ihre beyde aufgehenckte Söhne) troff, (bis es regnete, und alſo die Erde befeuchtet und fruchtbar gemacht wurde, daraus wolte ſie erkennen, ob denn durch ihrer Söhne Tod der Zorn GOttes hätte müſſen geſtillet, und der Theurung gewehret werden,) und ließ deß Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thier des Feldes. (Dieſe Rizpa thät nach mütterlichem Hertzen, weil ihre Söhne Königliches Saamens waren, wolte ſie bey dem ſchmählichen Tode ihrer alſo wahr nehmen, daß ihnen weiter kein Schad von den Vögeln und wilden Thieren zugefügt würde.)

11 Und es ward David angeſagt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebs-Weib, gethan hatte, (der hat ihm ſolches nicht übel gefallen laſſen, ſondern ſeine Barmhertzigkeit auch erwieſen, wie folget.)

III. Begräbnis der Aufge-

12 Und David gieng hin, und nahm die Gebeine Saul, und die Gebeine Jonathan ſeines Sohns, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, [die ſie von

henckten/ ſamt den Gebeinen Sauls und Jonathans. 1.Sam. 31/12.

der Gaſſen Bethſan geſtohlen hatten/ dahin ſie die Philiſter gehänget hatten/zu der Zeit/ da die Philiſter Saul ſchlugen auf dem Berge Gilboa/]

13 Und brachte ſie von dannen herauf/ und (Davids Diener) ſammleten ſie zu Hauffen mit den Gebeinen der Gehenckten/

14 Und begruben die Gebeine Sauls/ und ſeines Sohns Jonathan/ (ſamt den Gebeinen der Gehenckten,) im Lande BenJamin/zu Zela/(einem Städtlein in BenJamin,) im Grabe ſeines Vaters Kis/ und thäten alles/wie der König geboten hatte. Alſo ward GOtt nach dieſem dem Lande wieder verſöhnet/ (daß das Land durch Regen befeuchtet und fruchtbar gemachet, und die Theurung gewendet ward.)

Joſ.18/28

IV. Unterſchiedliche Kriege der Philiſter wider David.

15 Es erhub ſich aber wieder ein Krieg von den Philiſtern wider Iſrael/ und David zog hinab/ und ſeine Knechte mit ihm/ und ſtritten wider die Philiſter. Und David ward müde/(vom Streit,weil das Alter nunmehr auch da war.)

16 Und Jeſbi (oder Jiſbi) zu Nob [welcher war der Kinder (der Nachkommen) Rapha (des berühmten Rieſen) einer/und das Gewicht ſeines Speers war drey hundert Gewicht Ertz/ (faſt auf neunzehen Pfund,) und hatte neue Waffen/] der gedachte David zu ſchlagen.

17 Aber Abiſai/ der Sohn ZeruJa/ halff ihm/ und ſchlug den Philiſter todt. Da ſchwuren ihm (dem David) die Männer David/(ſeine Helden,) und ſprachen: Du ſolt nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit/ daß nicht das Licht in Iſrael verlöſche/ (daß nicht der König umkomme, und hernach jederman gleichwie im Finſtern ſitze, und nicht wiſſe, wo aus noch ein.)

1.Sam. 18/3.

18 Darnach erhub ſich noch ein Krieg zu Nob/ (zu Gob,) mit den Philiſtern. Da ſchlug Sibechai/ der Huſathiter/ den Saph/ welcher auch der Kinder Rapha einer war. (v.16.)

1.Chron. 21/5.

19 Und es erhub ſich noch ein Krieg zu Gob/ mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan/ der Sohn Jaere Oregim/ ein Bethlehemiter/ den Goliath/ den Gethiter/ (den Bruder deſſen, welchen David erſchlagen, 1.B. Sam.17.v.50. welcher ſonſt auch Lahemi geheiſſen, 1.B.Chron. 21.v.5.) welcher hatte einen Spieß/ deß Stange war wie ein Weber-Baum.

20 Und es erhub ſich noch ein Krieg zu Gath/da war ein langer Mann/ der hatte ſechs Finger an ſeinen Händen/ und ſechs Zähen an ſeinen Füſſen/ das iſt vier und zwantzig an der Zahl/ und er war auch geboren von Rapha/(aus der Rieſen Geſchlecht.)

21 Und da er Iſrael Hohn ſprach/ ſchlug ihn Jonathan/der Sohn Simea/des Bruders David.

22 Dieſe vier waren geboren dem Rapha (aus dem Geſchlecht des Rieſens) zu Gath/ und fielen durch die Hand David und ſeiner Knechte/ (der jetzt erzehlten tapffern Helden,welche auf Befehl und Anordnung Davids den Krieg wider die Philiſter geführet haben.)

Nutz.

I.L. Daß theure Zeit eine Straffe GOttes wegen der Sünde ſey/v.1. II.V. Daß man Kinder ihrer frommen und wolverdienten Eltern genieſſen laſſen ſolle/ wie David Mephiboſeth/ wegen Jonathans/ ſeines Vaters/ v.7. III.V. Daß man die Liebe gegen die Todten mit ehrlichem Begräbnis erweiſen ſoll/ v.12.13.14. IV.L. Daß den Glaubigen eine Feindſeligkeit nach der andern entſtehet/ darinnen doch ihnen GOtt beyſtehet/v.15—22.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Begreifft das ſchöne Lied Davids (den 18. Pſalm) in dreyen Haupt-Stücken. I. Iſt der Eingang/wer das Lied gemacht/weme zu Ehren/und wenn es gemacht worden. II. Die Sache ſelbſten/ oder die zweyfache Erzehlung/ wie GOtt ihn ſamt der gantzen Iſraelitiſchen Kirchen in vorigen Zeiten von den Feinden errettet. III. Der Beſchluß begreifft in ſich eine Wiederholung deſſen/ was er bishero geſagt/ und rühmet nochmals die Wolthaten GOttes. Die Auslegung dieſes Capitels/ beſiehe drunten im 18. Pſalm.

I. Eingang des Lieds/ wenn und von wem es gemacht. Pſ.18/1.2c 5.B.Moſ. 32/4.

1 Und David redete vor dem HErrn die Wort dieſes Lieds/zur Zeit/ da ihn der HERR errettet hatte von der Hand aller ſeiner Feinde/ und von der Hand Saul/und ſprach:

II. Erzehlung der Wolthaten GOttes/ und Straffe der Feinde.

2 Der HERR iſt mein Fels/und meine Burg/und mein Erretter.

3 GOtt iſt mein Hort/ auf den ich traue/ mein Schild und Horn meines Heils/ mein Schutz und meine Zuverſicht/ mein Heiland/ der du mir hilffeſt vom Frevel.

4 Ich will den HERRN loben und anruffen/ ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet werden.

5 Denn es hatten mich umfangen die Schmertzen des Todes/ und die Bäche Belial erſchröckten mich.

6 Der Höllen Bande umfiengen mich/und des Todes Stricke überwältigten mich.

7 Wenn mir angſt iſt/ ſo ruffe ich den HErrn an/ und ſchreie zu meinem GOtt/ ſo erhöret er meine Stimme von ſeinem Tempel/ und mein Geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen Ohren.

8 Die Erde bebete und ward bewegt/ die Grundveſten des Himmels regten ſich/ und bebeten/ da er zornig war.

9 Dampf gieng auf von ſeiner Naſen/und verzehrend Feuer von ſeinem Munde/ daß es davon blitzte.

10 Er neigete den Himmel/ und fuhr herab/ und Dunckel war unter ſeinen Füſſen.

11 Und er fuhr auf dem Cherub/ und floh daher/ und er ſchwebete auf den Fittigen des Windes.

12 Sein Gezelt um ihn her war finſter/und ſchwartze dicke Wolcken.

13 Von dem Glantz vor ihm brannte es mit Blitzen.

14 Der HERR donnerte vom Himmel/ und der Höheſt ließ ſeinen Donner aus.

15 Er ſchoß ſeine Stralen/ und zuſtreuete ſie/ er ließ blitzen/und ſchröckte ſie.

16 Da ſahe man Waſſer-Güſſe/ und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt/ von dem Schelten des HERRN/ von dem Odem und Schnauben ſeiner Naſen.

17 Er ſchickte aus von der Höhe/und holte mich/und zog mich aus groſſen Waſſern.

18 Er errettete mich von meinen ſtarcken Feinden/ von meinen Haſſern/die mir zu mächtig waren.

19 Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls/ und der HERR ward meine Zuverſicht.

20 Er führte mich aus in den Raum/ er rieß mich heraus/denn er hatte Luſt zu mir.

21 Der HErr thut wol an mir nach meiner Gerechtigkeit/er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22 Denn ich halte die Wege des HErrn/ und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23 Denn alle ſeine Rechte hab ich vor Augen/ und ſeine Gebot werffe ich nicht von mir/

24 Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm/und hüte mich für Sünden.

25 Darum vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit/nach meiner Reinigkeit vor ſeinen Augen.

26 Bey den Heiligen biſt du heilig/ bey den Frommen biſt du fromm.

3.B.Moſ. 26/23.24.

27 Bey den Reinen biſt du rein/ und bey den Verkehrten biſt du verkehrt.

28 Denn du hilffeſt dem elenden Volck/ und mit deinen Augen niedrigeſt du die Hohen.

29 Denn du HERR biſt mein Licht/ der HERR macht meine Finſternis lichte.

30 Denn mit dir kan ich Kriegs-Volck zuſchmeiſſen/ und mit meinem GOtt über die Mauren ſpringen.

Pſ.12/7. Pſ.119/ 140. Spr.30/5.

31 GOttes Wege ſind ohne Wandel/ des HErrn Rede ſind durchläutert; er iſt ein Schild allen/ die ihm vertrauen.

32 Denn wo iſt ein GOtt ohne den HErrn? Und wo iſt ein Hort ohn unſer GOtt?

33 GOtt ſtärcket mich mit Krafft/ und weiſet mir einen Weg ohne Wandel.

34 Er machet meine Füſſe gleich den Hirſchen/ und ſtellet mich auf meine Höhe.

35 Er lehret meine Hände ſtreiten/und lehret meine Hände den ehernen Bogen ſpannen.

36 Und gibeſt mir den Schild deines Heils/ und wenn du mich demüthigeſt/macheſt du mich groß.

37 Du macheſt unter mir Raum zu gehen/ daß meine Knöchel nicht gleiten.

38 Ich will meinen Feinden nachjagen/ und ſie vertilgen/ und will nicht umkehren/ bis ich ſie umbracht habe.

39 Ich will ſie umbringen/ und zuſchmeiſſen/ und ſollen mir nicht widerſtehen/ ſie müſſen unter meine Füſſe fallen.

40 Du kanſt mich rüſten mit Stärcke zum Streit/du kanſt unter mich werffen/die ſich wider mich ſetzen.

41 Du gibeſt mir meine Feinde in die Flucht/ daß ich verſtöre/die mich haſſen.

42 Sie lieben ſich zu/ (*H.Luth.Das ſind die jenigen/ welche mit vielen Gottesdienſten ſich wollen um GOtt wol verdienen/ meynens hertzlich/ und thuns mit Ernſt/aber ohne GOttes Wort/ aus eigen erwehltem Fürnehmen/wie unſere Münche und alle Abgöttiſche thun/*) aber da iſt kein Helffer/ zum HErrn/ aber er antwortet ihnen nicht.

43 Ich will ſie zuſtoſſen wie Staub auf der Erden/ wie Koth auf der Gaſſen will ich ſie verſtäuben und zuſtreuen.

44 Du hilffeſt mir von dem zänckiſchen Volck/ und behüteſt mich zum Haupt unter den Heiden/ ein Volck/das ich nicht kannte/ dienet mir.

45 Den fremden Kindern hats wider mich gefehlet/ und gehorchen mir mit gehorſamen Ohren.

46 Die fremden Kinder ſind verſchmachtet/ und zappeln in ihren Banden.

III. Beſchluß des Liedes und Wiederholung der Wolthaten GOttes.

47 Der HERR lebet/ und gelobet ſey mein Hort/ und GOtt/ der Hort meines Heils/ müſſe erhaben werden.

48 Der GOtt/der mir die Rache gibt/und wirfft die Völcker unter mich.

49 Er hilfft mir aus von meinen Feinden/ du erhöheſt mich aus denen/ die ſich wider mich ſetzen/ du hilffeſt mir von den Freveln.

Rom.15/19.

50 Darum will ich dir dancken/ HERR/unter den Heiden/und deinem Namen lobſingen.

51 Der ſeinem Könige groß Heil beweiſet/ und wolthut ſeinem Geſalbten David/ und ſeinem Saamen ewiglich.

Nutz.

I. B. v.1. Daß nach der Hülffe GOttes unſer Lob und Danck folgen ſoll/ verſ.3.ꝛc. II.III. Daß GOtt der Glaubigen Schutz und Helffer ſey/

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I.Der Titul der letzten Wort/ oder des Teſtaments Davids: Wer ſie geredt/ oder was David für ein Mann geweſen/ und durch was Antrieb ers geredt. II. Was er geredt/ wann er nemlich geweiſſaget von der Perſon und Amt des verheiſſenen Meſſiä/und von der ſchröcklichen Straff/ſo über die Verächter des Meſſiä ergehen wird. III. Die Erzehlung der vornehmſten Helden am Hofe Davids.

I. Titul der letzten Wort oder des Teſtaments Davids.

1 Diß ſind die letzten Worte Davids/(unter allen ſeinen prophetiſchen geiſtreichen Reden/ ſind diß die letzte/ darinn er ſein Bekantnis von dem Meſſias/ Teſtaments-Weiſe/gethan:) Es ſprach David/ der Sohn Iſai/ es ſprach der Mann/ der verſichert iſt von dem Meſſia/ des GOttes Jacob/ lieblich mit Pſalmen Iſrael/ (der dem Volck Iſrael liebliche Pſalmen geſtellet:)

II. Weiſſagung von der Perſon und Amt des Meſſiä und Straff der Verächter.

2 Der Geiſt des HERRN hat durch mich geredt/ und ſeine Rede iſt durch meine Zunge geſchehen.

3 Es hat der GOtt Iſrael zu mir geſprochen/ der Hort Iſrael hat geredt/ der gerechte Herrſcher unter den Menſchen/ der Herrſcher in der Furcht GOttes. (Dieſes deutet auf das hohe Geheimnis der H. Drey-Einigkeit/wie der Vater/ als der GOtt Iſraelis zu David geſprochen/und der Hort Iſrael/der Sohn GOttes/mit ihm geredt/welcher iſt ein Herrſcher und König aller derer/die GOtt fürchten. Er ſchencket die Gerechtigkeit ſeinen Reichs-Genoſſen/ und würcket durch ſein Wort und Geiſt in ihnen wahre Furcht GOttes. Des H.Geiſtes geſchiehet Meldung in vorhergehendem Vers.)

Pſ.68/10. Pſ.72/6. Hoſ.6/3.

4 Und (das Reich Chriſti wird ſeyn) wie das Licht iſt des Morgens/wenn die Sonne aufgehet/ des Morgens ohne Wolcken/ da vom Glantz nach dem Regen das Gras aus der Erden wächſt.

5 Denn mein Haus iſt nicht alſo bey GOtt/ denn er hat mir einen Bund geſetzt/ der ewig/ und alles wol geordnet und gehalten wird.(*H.Luth.Moſes richtet des Geſetzes Reich an auf dem Berge Sinai/mit Donnern/Wolcken/Blitzen/ſchröcklich: Aber diß Reich wird lieblich ſeyn/wie es iſt im Lentzen/wenn es geregnet hat/und die Sonne früh ſcheinet.*) Denn all mein Heil und Thun iſt/daß nichts wächſt/ (*H.Luth. Kein Königreich iſt ſo hoch vor GOtt/ wird auch nicht ſo wachſen/ ſondern vergehen/ allein diß Reich beſtehet ewiglich.* Wiewol ich/die Zeit meiner Regierung über/durch GOttes Gnade/ viel Gutes geſtifftet/ ſo iſts doch gegen des Meſſiä Reich ſo gering zu achten/als ein dürrer Zweig/der nicht wächſet.)

6 Aber Belial ſind alleſamt wie die ausgeworffene Diſteln/die man nicht mit Händen faſſen kan/ (welche ſich nicht lehren/noch weiſen laſſen.*H.Luth.Belial ſind die/ſo dem Reich Chriſti feind ſind/ als Jüden/ Papſt/ Ketzer/ Türcken/ die wollen alleine nütze und die Beſten ſeyn/ und ſind doch die Schädlichſten/darum heiſſen ſie Belial/ die Unnützen oder Schädlichen. Alſo ſagt Jer.23.v.32. von den falſchen Propheten: Sie ſind mit ihrem Nützen kein nütz dieſem Volck/das iſt/ſie ſind die Schädlichſten/eben da ſie nütze ſeyn wollen.*)

7 Sondern wer ſie angreiffen ſoll/ muß Eiſen und Spieß-Stangen in der Hand haben/ (ſich damit zu verwahren/) und werden mit Feuer verbrannt werden/ in der Wohnung.(Die Jüden meynten/ihr Reich wäre ſo gewiß und ſäſſen ſo veſt/ daß unmüglich wäre/ ſie zu verderben/ weil ſie GOttes Volck/ Reich/ Stifft/ und vor allen Heiden GOttes Eigenthum wären/ Rom.9.v.4. Aber weil ſie wider GOtt ſtritten/hieß es: Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stul/Luc.1.v.52.)

III. Erzehlung der vornehmſten Helden am Hofe Davids. 1.Chron. 12/11.

8 Diß ſind die Namen der Helden David: Jaſabeam/ der Sohn Hachmoni/ der Fürnehmſte unter dreyen. (Im Buch der Chronicken ſtehet unter dreyſſigen/ denn ein jeder unter den dreyen Kriegs-Oberſten/ unter welchen Jaſabeam der Fürnehmſte geweſen/ hat andere zehen tapffere Helden unter ſich gehabt/v.13.) Er hub ſeinen Spieß auf/und ſchlug acht hundert auf einmal. (Im 1.B.der Chron. ſtehet nur von drey hunderten/denn Jaſabeam für ſeine Perſon hat drey hundert geſchlagen/ der gantze Hauffe/ wider welche er ſeinen Spieß aufgehaben/ſie alleſamt zu erſchlagen/iſt acht hundert geweſen/von welchen die übrigen fünf hundert in der Flucht von ſeinem Beyſtand erſchlagen worden.)

9 Nach ihm war Eleaſar/ der Sohn Dodo/ des Sohns Ahohi/ unter den dreyen Helden mit David/ da ſie Hohn ſprachen den Philiſtern/ und daſelbſt verſammlet waren zum Streit/ und die Männer Iſrael hinauf zogen.

10 Da ſtund er und ſchlug die Philiſter/bis daß ſeine Hand müde am Schwert erſtarrete/und der HErr gab ein groß Heil(Hülff und Sieg) zu der Zeit/daß das Volck umwand/ ihm nach zu rauben/ (das Iſraelitiſche Volck hatte ſich auf die Flucht gemacht/ aber durch die Tapfferkeit dieſes Helden/der die Feinde getilget/ und ihnen obgeſieget/ haben ſie wiederum einen Muth gefaſſet/ſind wiederum umgekehret/ und haben ſamt ihme Beute gemacht.)

11 Nach ihme war Samma/der Sohn Age/des Harariters/ da die Philiſter ſich verſammleten in ein Dorff/ und war daſelbſt ein Stück Ackers voll Linſen/und das Volck flohe für den Philiſtern.

12 Da trat er mitten auf das Stück/ und errettets/ (daß die Philiſter die Frucht nicht wegnahmen noch verderbten/) und ſchlug die Philiſter/und GOtt gab ein groß Heil.

13 Und dieſe drey Fürnehmſten unter dreyſſigen kamen hinab in der Ernde zu David in der Höle Adullam/ und die Rotte der Philiſter lag im Grunde Rephaim.

1.Sam. 22/1. 2.Sam. 5/18.

14 David aber war dazumal in der Burg. Aber der Philiſter Volck lag zu Bethlehem/(in der Beſatzung.)

15 Und David war lüſtern/ und ſprach: Wer will mir zu trincken holen des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor?

16 Da rieſſen die drey Helden ins Lager der Phili-

ſter, und ſchöpfften des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens und brachtens David. Aber er wolts nicht trincken, ſondern goß es dem HErrn, (er heiligte es dem HErrn, gleich als ein Speis-Opfer,)

17 Und ſprach: Das laſſe der HERR fern von mir ſeyn, daß ich das thue. Iſts nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben, und dahin gegangen ſind? Und wolts nicht trincken. Das thäten die drey Helden.

18 Abiſai, Joabs Bruder, der Sohn ZeruJa, war auch ein Fürnehmſter unter dreyen, er hub ſeinen Spieß auf, und ſchlug drey hundert, und war auch berühmt unter dreyen,

19 Und der Herrlichſte unter dreyen, und war ihr Oberſter. Aber er kam nicht bis an die drey.

20 Und Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Iſhail, von groſſen Thaten von Kabzeel, der ſchlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und ſchlug (abermal) einen Löwen im Brunnen zur Schnee-Zeit,

21 Und ſchlug auch einen Egyptiſchen greulichen Mann, der hatte einen Spieß in ſeiner Hand. Er aber (der BenaJa) gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und rieß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgte ihn mit ſeinem eigenen Spieß.

22 Das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter den dreyen Helden,

23 Und herrlicher denn die dreyſſig, aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

24 Aſahel, der Bruder Joab, iſt unter den dreyſſigen. Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem.

25 Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26 Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters.

27 Abieſer, der Anthotiter. Mebunai, der Huſatiter.

28 Zalmon, der Ahohiter. Maharai, der Nethophatiter.

29 Heleb, der Sohn Baena, der Nethophatiter. Ithai, der Sohn Ribai von Gibea, der Kinder BenJamin.

30 Benaja, der Pirgathoniter. Hidai von den Bächen Gaas.

31 Abialbon, der Arbathiter. Aſmavet, der Barhumiter.

32 Eliaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jaſen und Jonathan.

33 Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarar, der Harariter.

34 Elipheleth, der Sohn Ahasbai, des Sohns Maechathi. Eliam, der Sohn Ahitophel, des Giloniters, (von welchem droben Cap. 15. v. 12.)

35 Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36 Jegeal, der Sohn Nathan von Zoba. Bani, der Gaditer.

37 Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Berothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohns ZeruJa.

38 Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39 Uria, der Hethiter, (von welchem droben Cap. 11. v. 6.) Der iſt alleſamt ſieben und dreyſſig, (als erſtlich die drey, deren v. 8. 9. und 11. gedacht wird, hernacher die dreyſſig, von welchen v. 13. 23. 24. geredet, und denn die andern drey im 18. Verſicul, die machen zuſammen ſechs und dreyſſig, zu denſelben wird gerechnet Joab, welcher über dieſe alle oberſter Feld-Hauptmann geweſen, ſo werdens ſieben und dreyſſig.)

Nutz.

I. L. Daß der Heilige Geiſt durch die Propheten ſich geoffenbahret, v. 2. II. L. Daß der Gnaden-Bund GOttes ewig ſey, v. 5. III. L. Daß tapffere Kriegs-Helden Lob-würdig, wenn ſie ihre Stärcke wider die Feinde erweiſen, v. 8—22.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Handelt von der Sünde Davids, wenn er das Volck zehlen laſſen, in dreyen Stücken. I. Wie David dazu kommen: Wann nemlich GOtt, um ſeiner und des Volcks Sicherheit willen, dem Satan verhengt, daß ihn derſelbe zu ſolcher Sünde gereitzet, (denn gleichwie hie das Reitzen dem gerechten Zorn GOttes zugeſchrieben wird, alſo wirds 1. B. Chron. 22. auf den Satan gedeutet, deſſen eigentlich Werck es iſt, wenn es ihm GOtt zuläſt.) II. Wem es David anbefohlen, (dem Joab und Haupt-Leuten,) und wie es ins Werck gerichtet worden. III. Was darauf erfolgt, die Buſſe Davids, und zwo Botſchafften GOttes an ihn, durch den Propheten Gad: Eine, da ihm die Straff angekündiget, und die Wahl gegeben worden unter dreyen, und wie David die Peſtilentz erwehlet. Die ander, da er gehöret, daß er einen Altar bauen, und die Tenne Arafna an ſich kauffen ſolte, welches auch geſchehen. Beſiehe 1. B. Chron. 22.

I. Urſach und Gelegenheit zur ungebührlichen Zehlung des Volcks.

1 Und der Zorn des HErrn ergrimmte (wegen vieler Sünde, die im Schwang giengen,) abermal wider Iſrael, und reitzete David unter ihnen, daß er ſprach: Gehe hin, zehle Iſrael, und Juda. (1. B. Chron. 22. v. 1. wird diß dem Satan zugeſchrieben, denn weil GOtt durch die Sünde des Iſraelitiſchen Volcks zu Zorn bewogen, hat er dem Satan, aus gerechtem Gericht, verhenget, daß er David angereitzet, er ſolte aus Hoffart das Volck zehlen laſſen.)

II. Befehl und Verrichtung der Zehlung des Volcks. B. Richt. 20/1.

2 Und der König ſprach zu Joab, ſeinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Iſrael, von Dan an bis gen Berſeba, und zehle (muſtere) das Volck, daß ich wiſſe, wie viel ſein iſt. (Das Volck zehlen zu laſſen, war an ihm ſelber nicht unbillig, aber weil es geſchahe aus Hoffart und Vermeſſenheit, aus Vertrauen auf eigene Kräffte, und weil dabey des Göttlichen Geſetzes, 2. B. Moſ. 30. v. 12. vergeſſen wurde, daher war es Sünde, und konte GOtt nicht gefallen.)

3 Joab ſprach zu dem Könige: Der HERR, dein GOtt, thue zu dieſem Volck, wie es jetzt iſt, noch hundertmal ſo viel, daß mein Herr, der König, ſeiner Augen Luſt dran ſehe, aber was hat mein Herr König zu dieſer Sachen Luſt?

4 Aber des Königes Wort gieng vor, wider Joab und die Haupt-Leute des Heers. Alſo zog Joab aus, und die Haupt-Leute des Heers, von dem Könige, daß ſie das Volck Iſrael zehleten.

5 Und giengen über den Jordan, und lagerten ſich zu Aroer, zur Rechten der Stadt, die im Bach (des Stamms) Gad liegt, und zu Jaeſer,

5. B. Moſ. 2/36. Joſ. 13/16

6 Und kamen gen Gilead, und ins Niderland Hadſi, und kamen gen DanJaan, und um Zidon her.

7 Und kamen zu der veſten Stadt Tyro, und allen Städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen Berſeba.

8 Und zogen das gantze Land um, und kamen nach neun Monden und zwantzig Tagen gen Jeruſalem.

9 Und Joab gab dem Könige die Summa des Volcks, das gezehlet war, und es war in Iſrael acht hundertmal tauſend ſtarcker Mann, die das Schwert auszogen, (die vor den Feind treten und ſich wehren kunten. 1. B. Chron. 22. v. 5. werden eilf hundert tauſend geſetzet, die Urſach der wenigen Zahl iſt, daß der Ausſchuß des Volcks, welche für andern zum Krieg verordnet waren, allhie nicht mitbegriffen, deren Zahl ohne das bekannt war.) Und in Juda fünf hundertmal tauſend Mann, (im B. der Chron. werden vier hundertmal und ſiebentzig tauſend gezehlt, denn allhier werden die ordentliche Kriegs-Hauffen mit eingerechnet, welche daſelbſt ausgelaſſen.)

1. Chron. 28/24.

III. Bereuung Davids ſolcher That und zwo Botſchafften an ihn, die Straff zu erwehlen, und der Peſtilentz zuwehren.

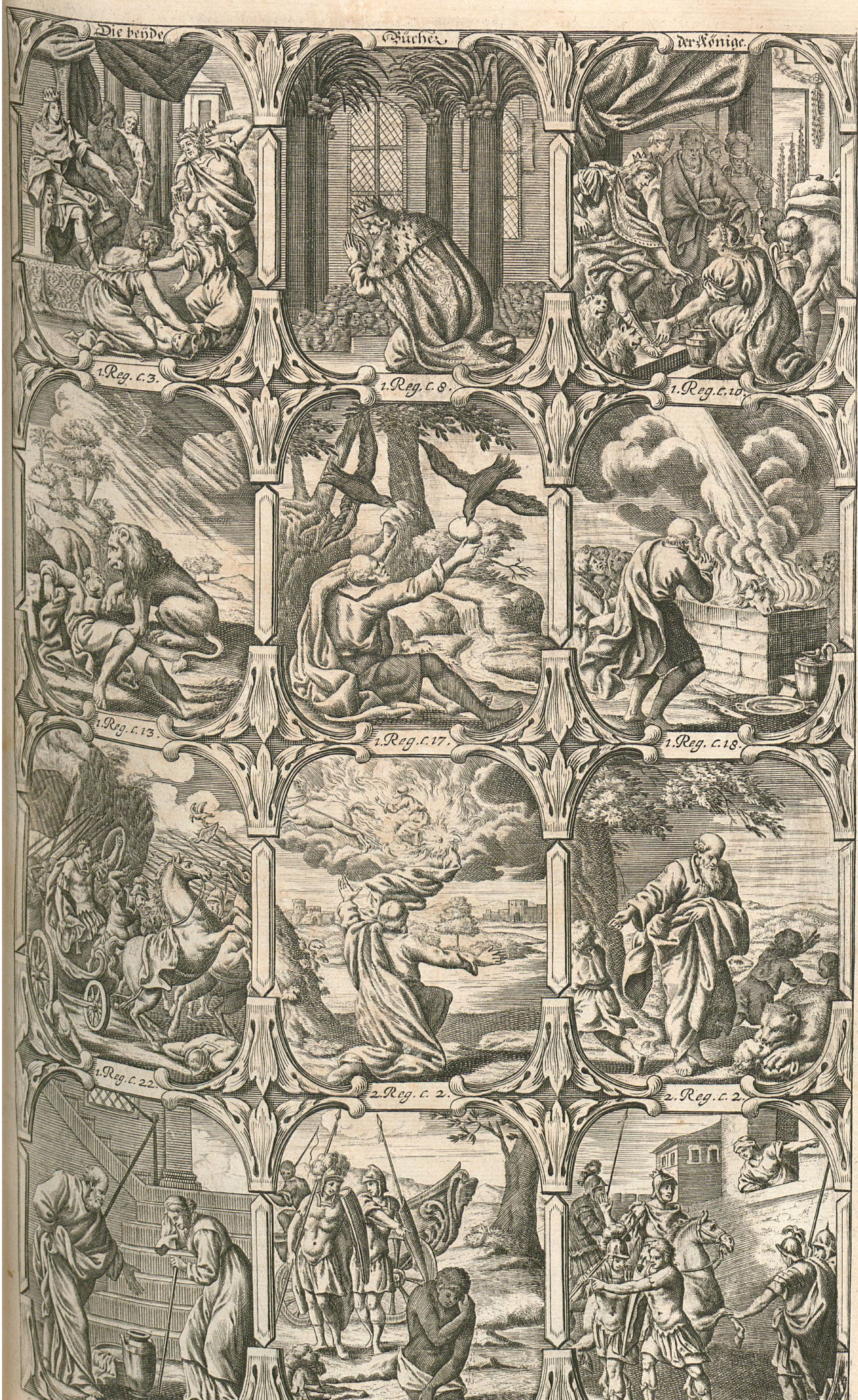
10 Und das Hertz ſchlug David, nachdem das Volck gezehlet war, (das Gewiſſen wachte bey ihme auf, und machte ihm angſt und bang, weil der HErr angefangen das Volck zu ſchlagen, 1. B. Chron. 22. v. 7.) Und David ſprach zum HERRN: Ich habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe, und nun, HERR, nimm weg die Miſſethat deines Knechts, denn ich habe ſehr thörlich gethan.

11 Und da David des Morgens aufſtund, kam des HERRN Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und ſprach:

1. Sam. 22/5.

12 Gehe hin, und rede mit David: So ſpricht der HERR: Dreyerley bringe ich zu dir, erwehle dir der eines, das ich dir thue.

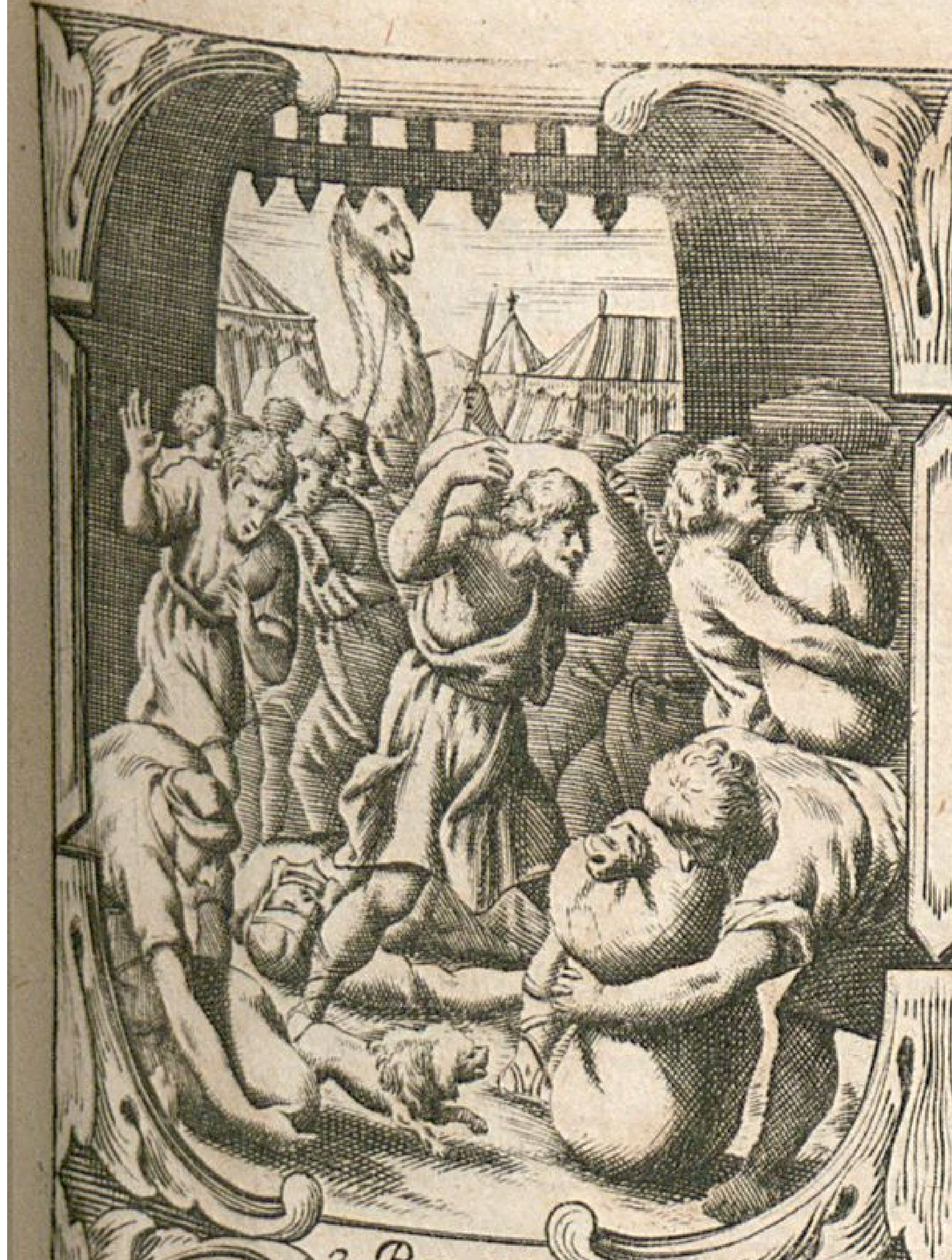
13 Gad kam zu David, und ſagte es ihm an, und ſprach zu ihm: Wilt du, daß ſieben Jahr Theurung in dein Land komme? (Im 1. B. Chron. 22. v. 12. werden drey Jahr Theurung geſetzt, werden demnach allhie die drey Jahr der vorigen Theurung, und das vierdte Jahr der Saat-Zeit, da dieſes geſchehen, darzu gerechnet, daß alſo von derſelben Zeit an ſieben Jahr Theurung auf einander folgen ſolten.) Oder, daß du drey Monden für deinen Widerſachern fliehen müſſeſt,

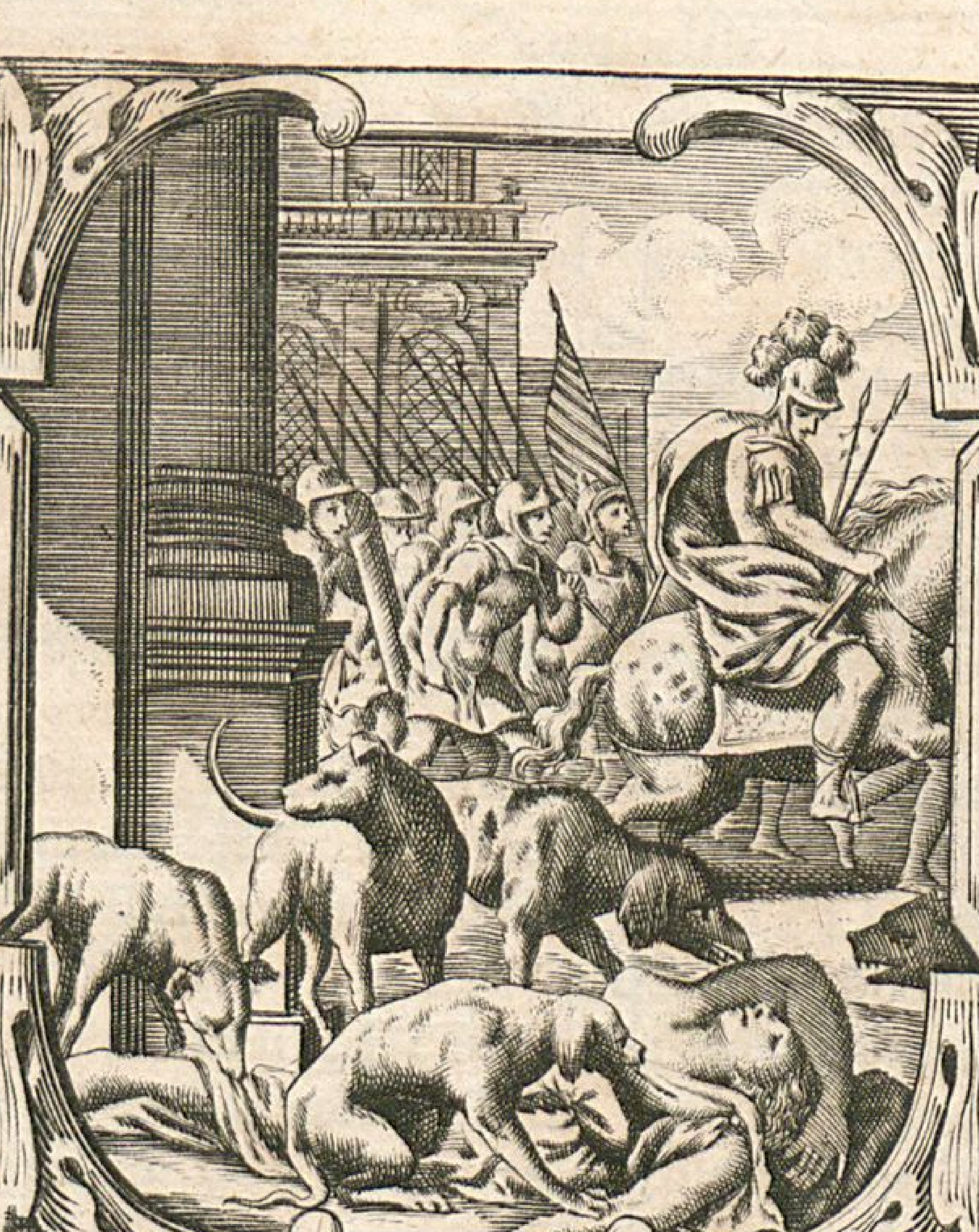

Die beyde Bücher der Könige.
1.Reg.c.3.
1.Reg.c.8.
1.Reg.c.10.
1.Reg.c.13.
1.Reg.c.17.
1.Reg.c.18.
1.Reg.c.22.
2.Reg.c.2.
2.Reg.c.2.
2.Reg.c.4.
2.Reg.c.5.

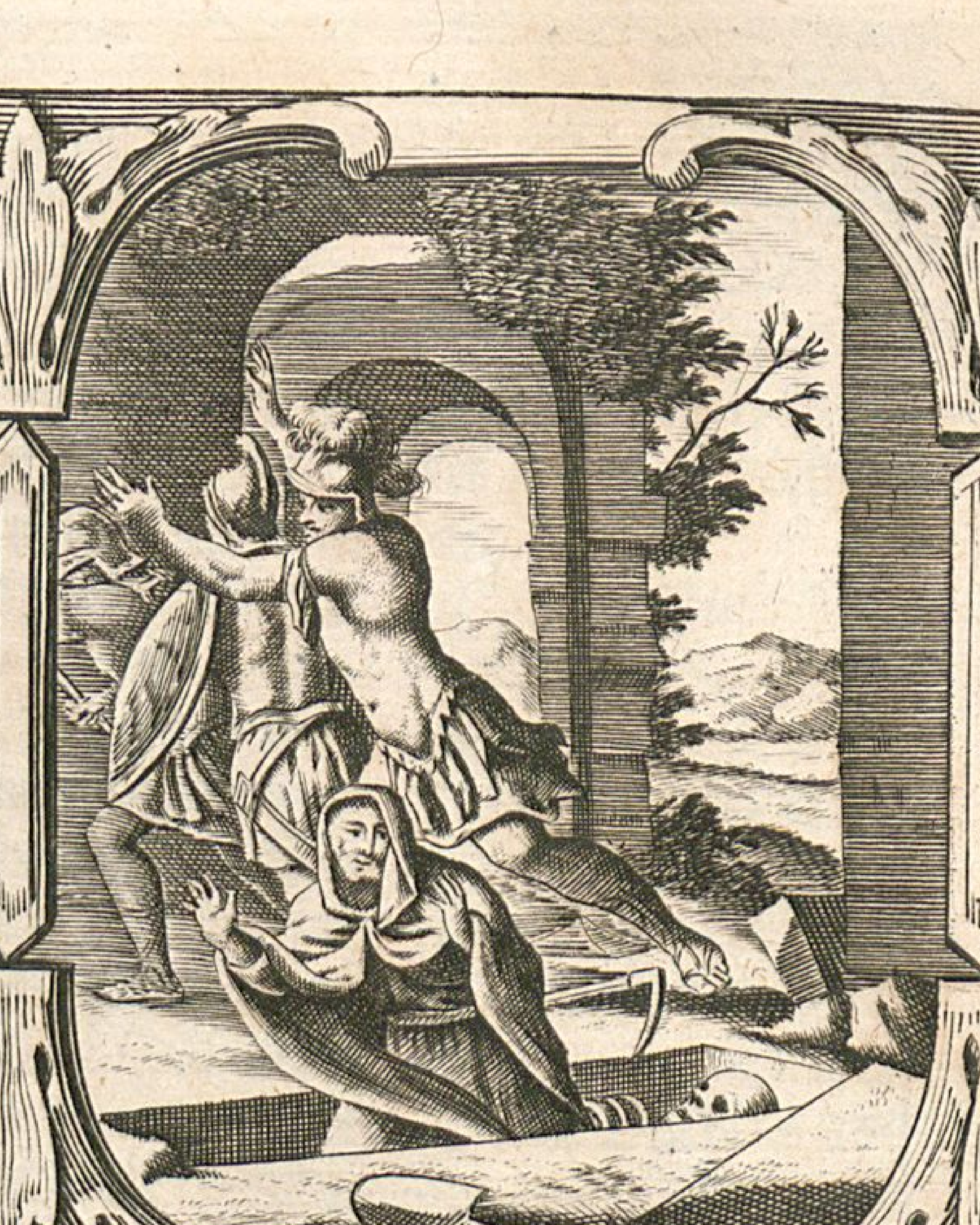
J. Jacob de Sandrart inv.

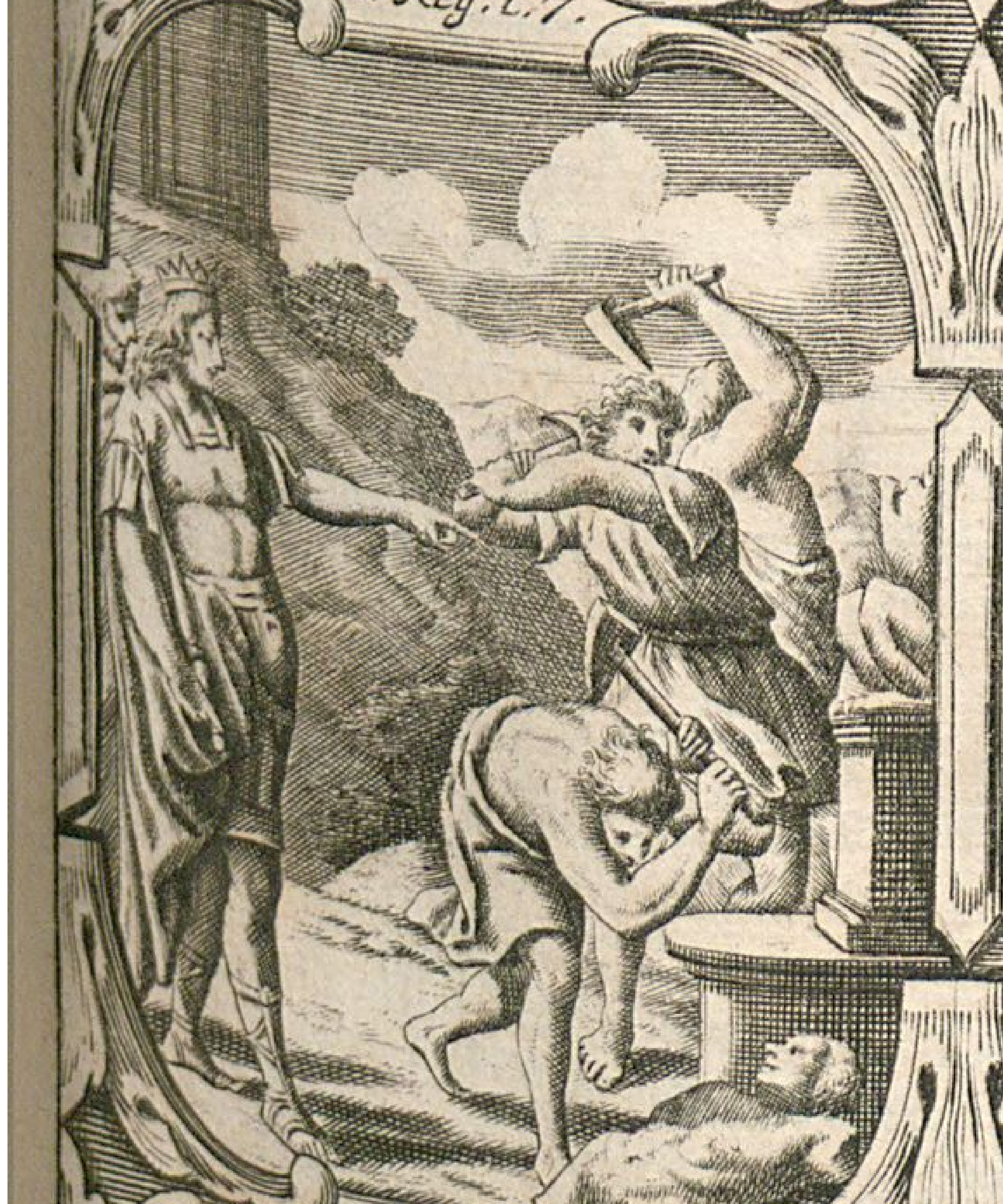
7

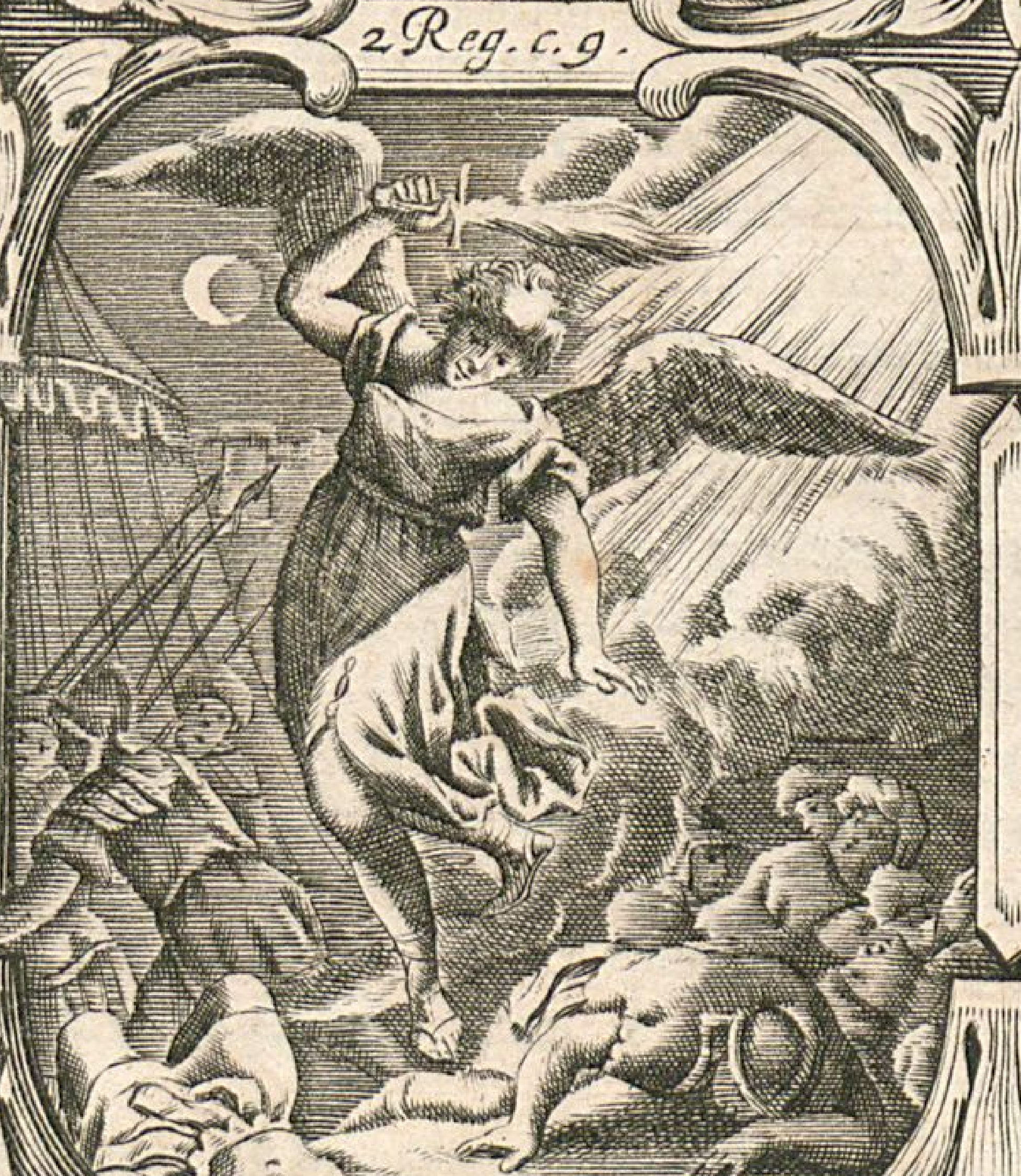
Leonhard Heckenauer ſculps.

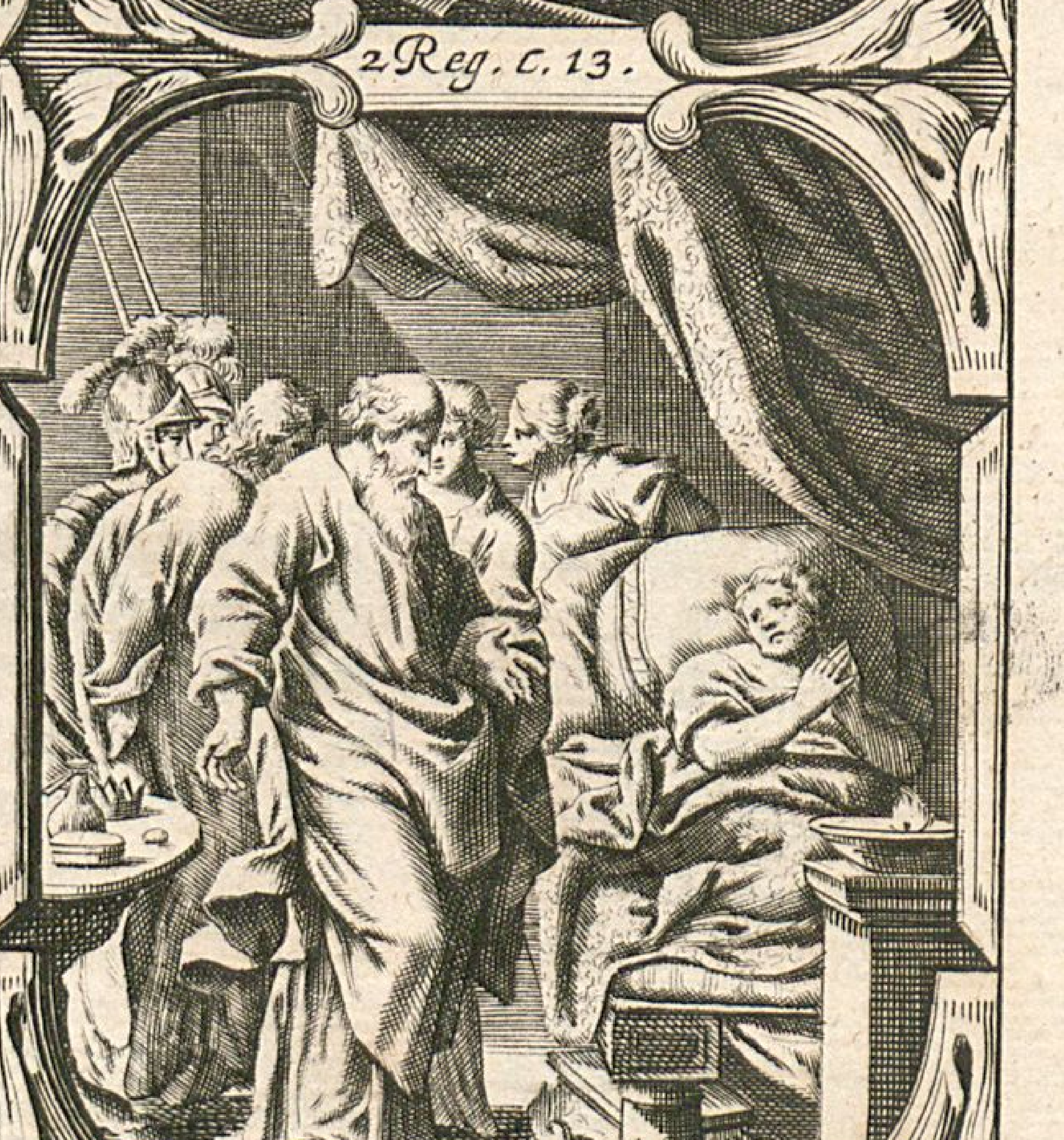

2. Reg. c. 7.

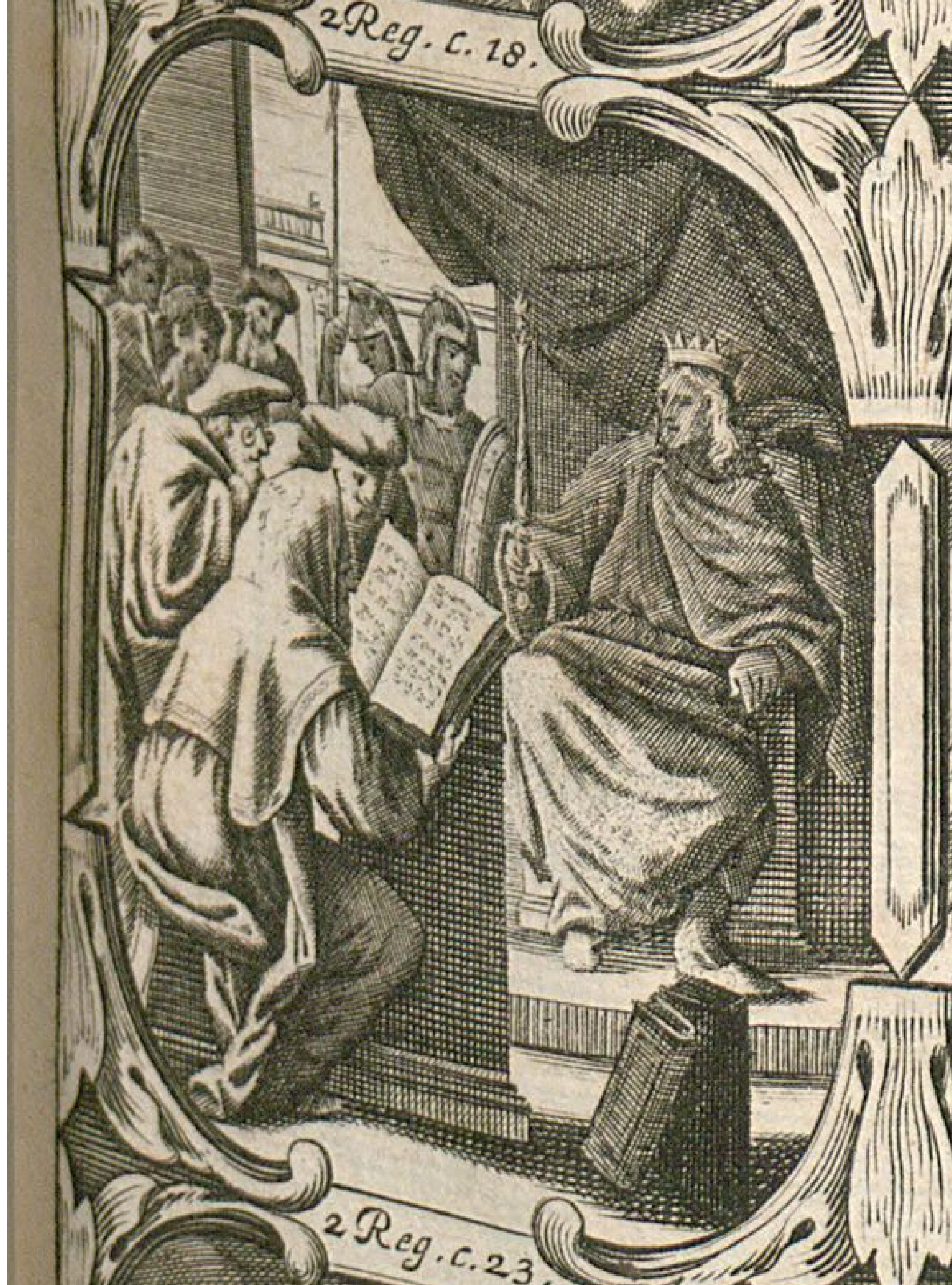

2 Reg. c. 9.

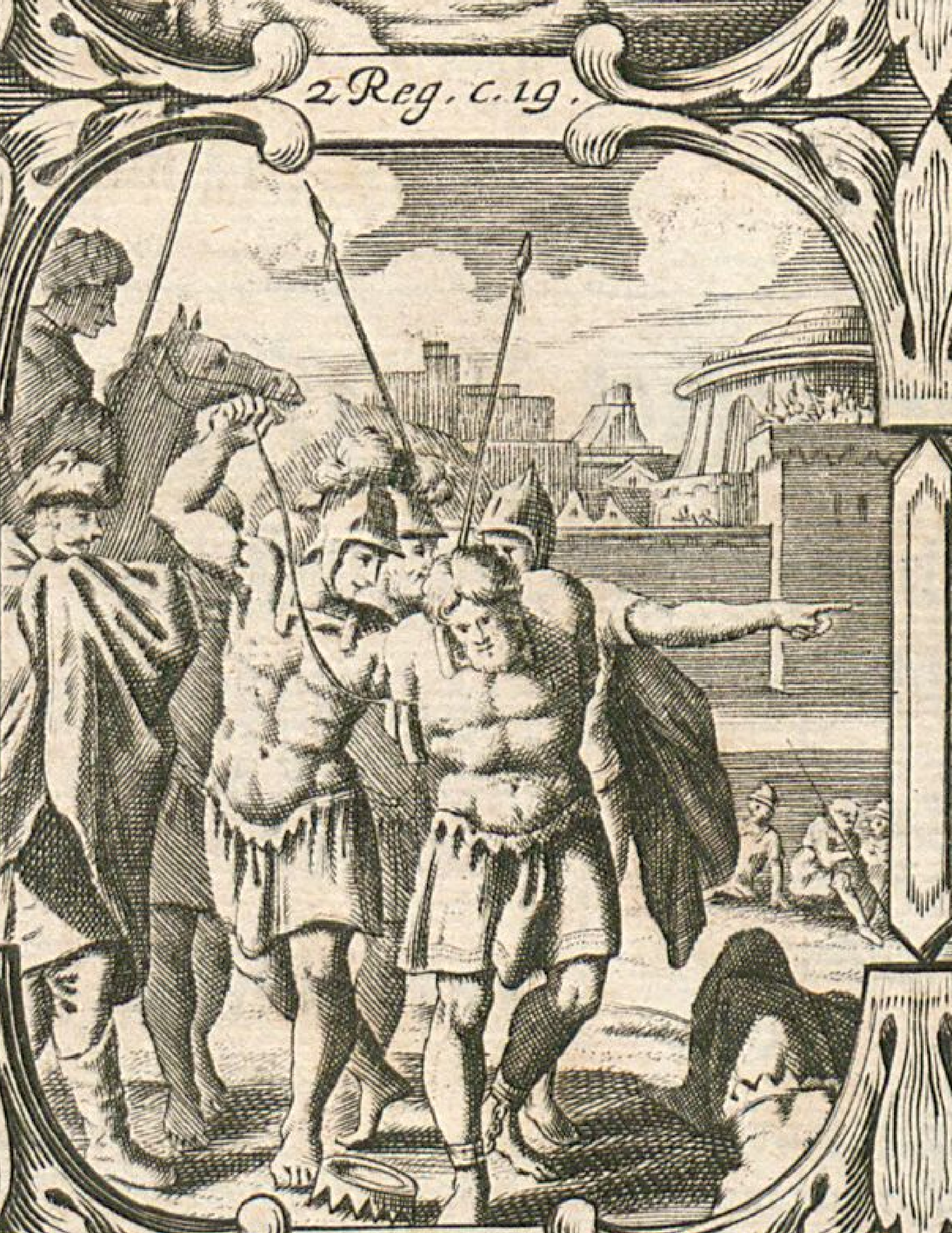

2 Reg. c. 13.

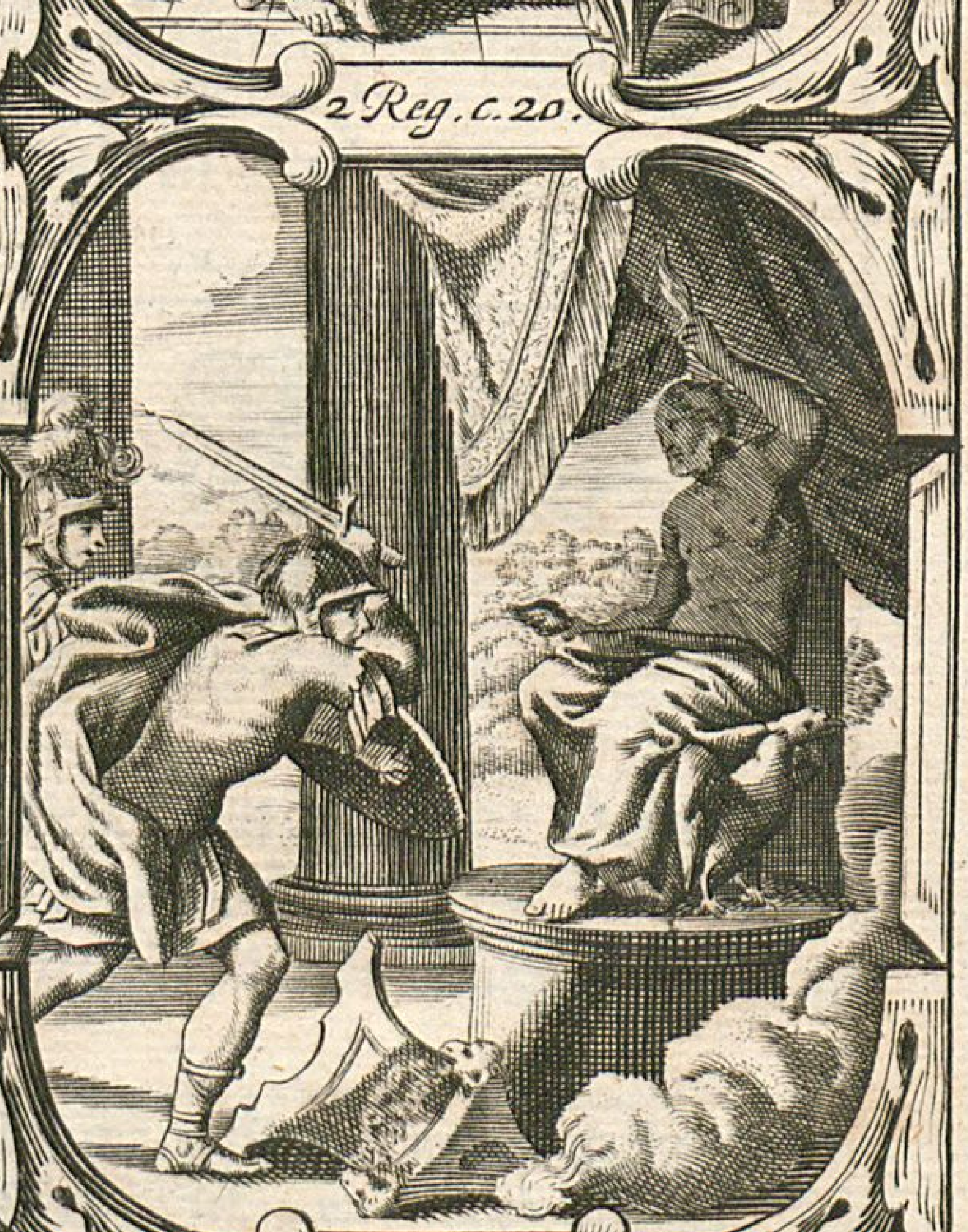

2 Reg. c. 18.

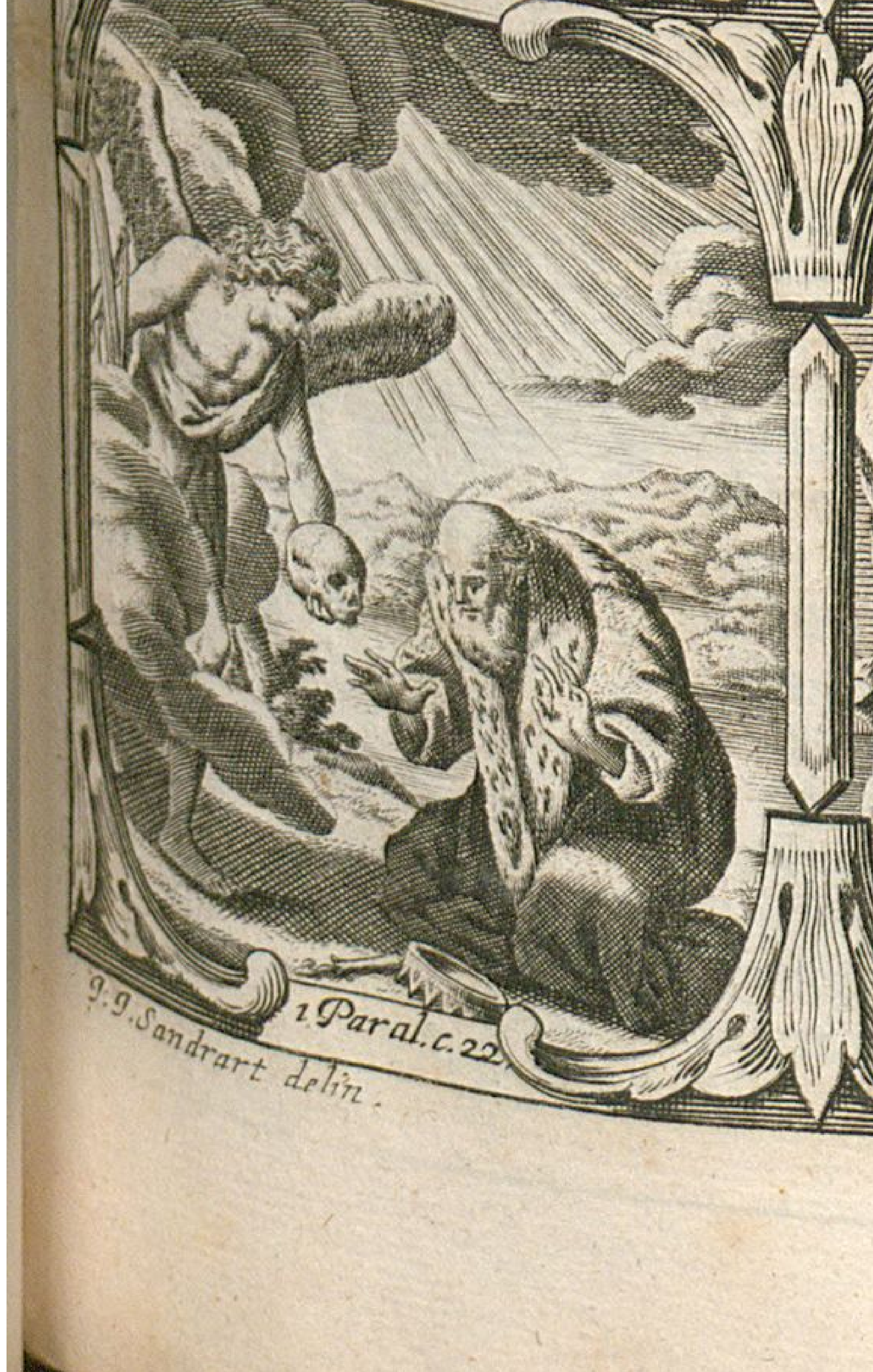

2 Reg. c. 19.

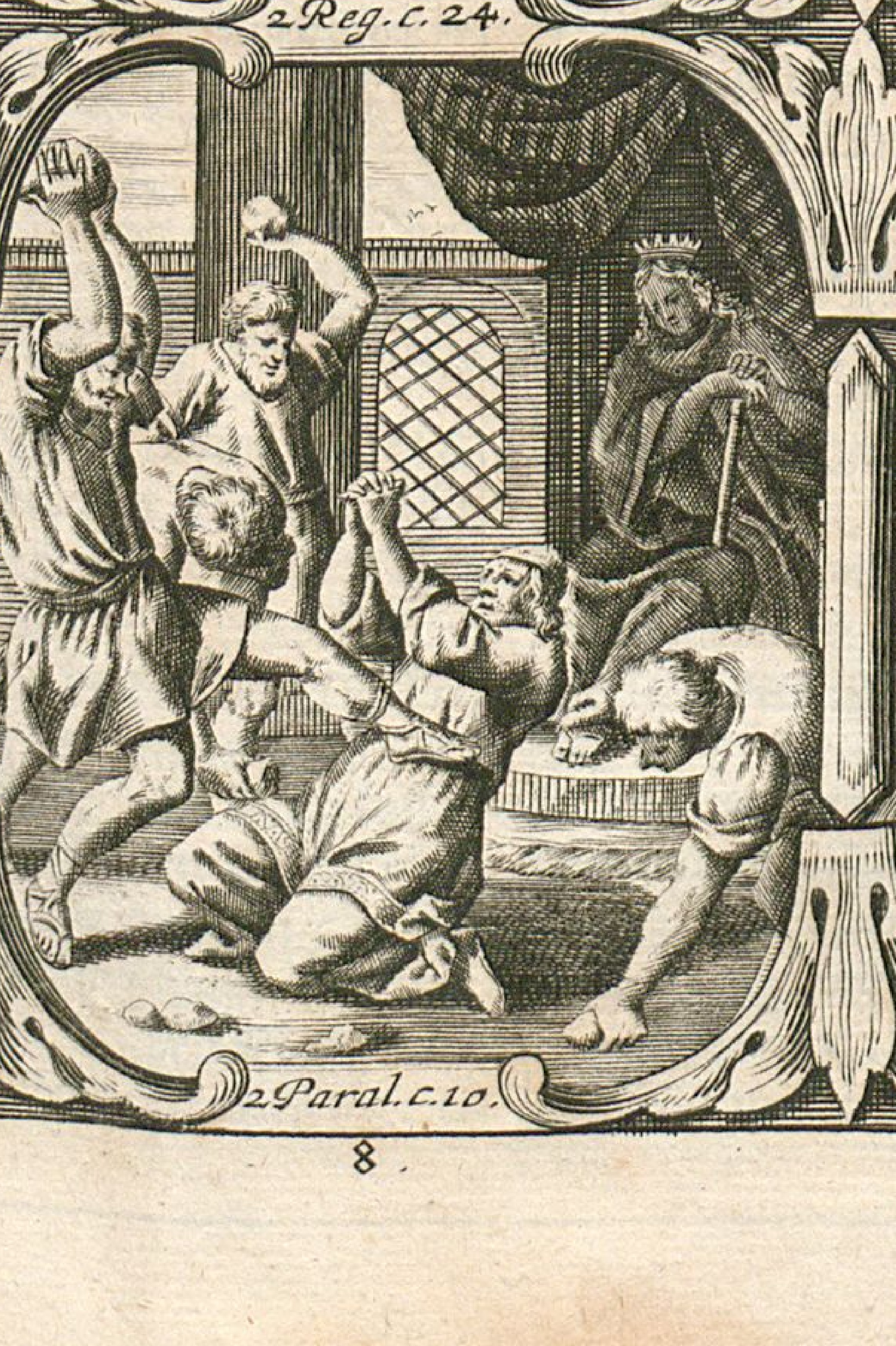

2 Reg. c. 20.

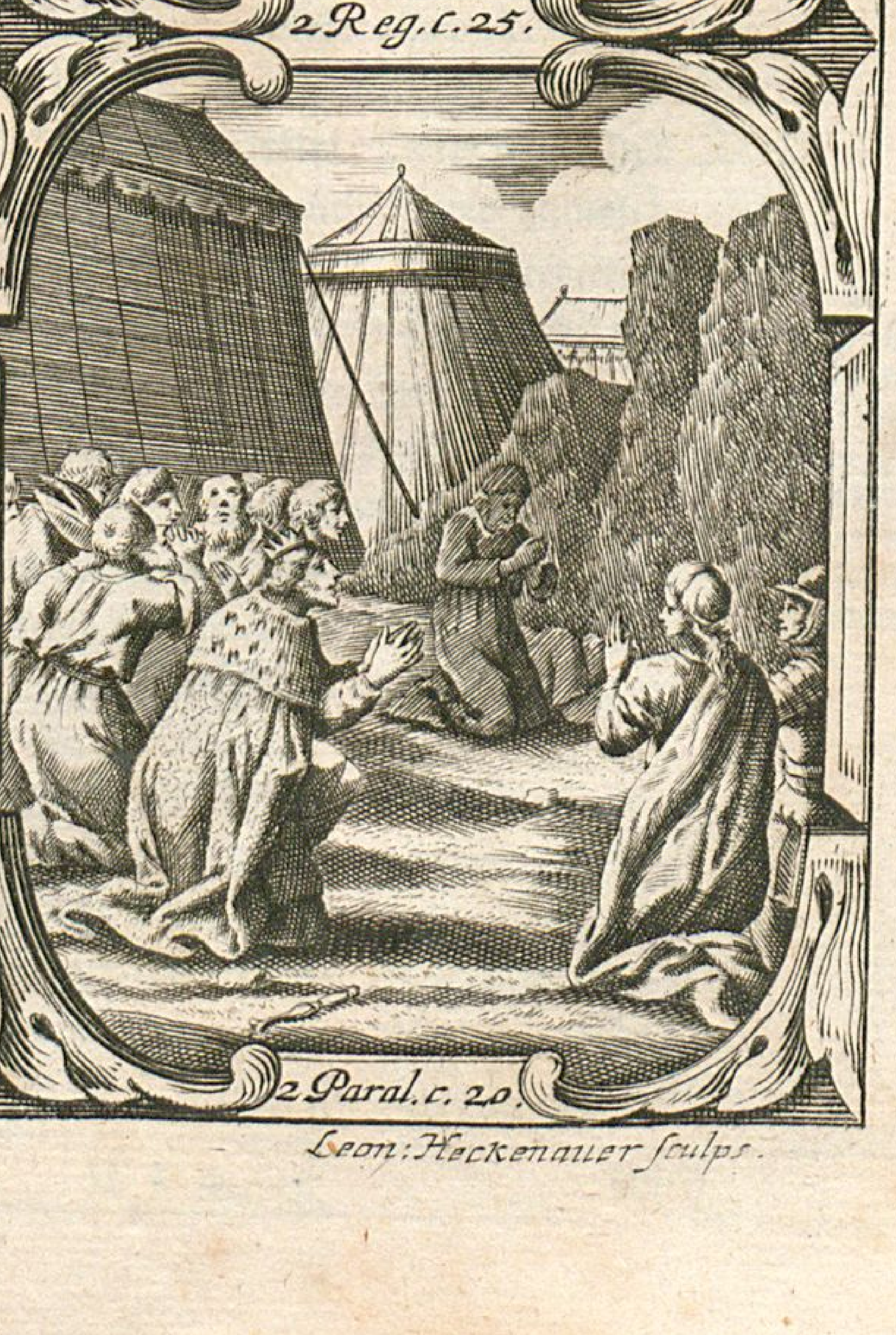

2 Reg. c. 23.


2 Reg. c. 24.


2 Reg. c. 25.


1 Paral. c. 22.

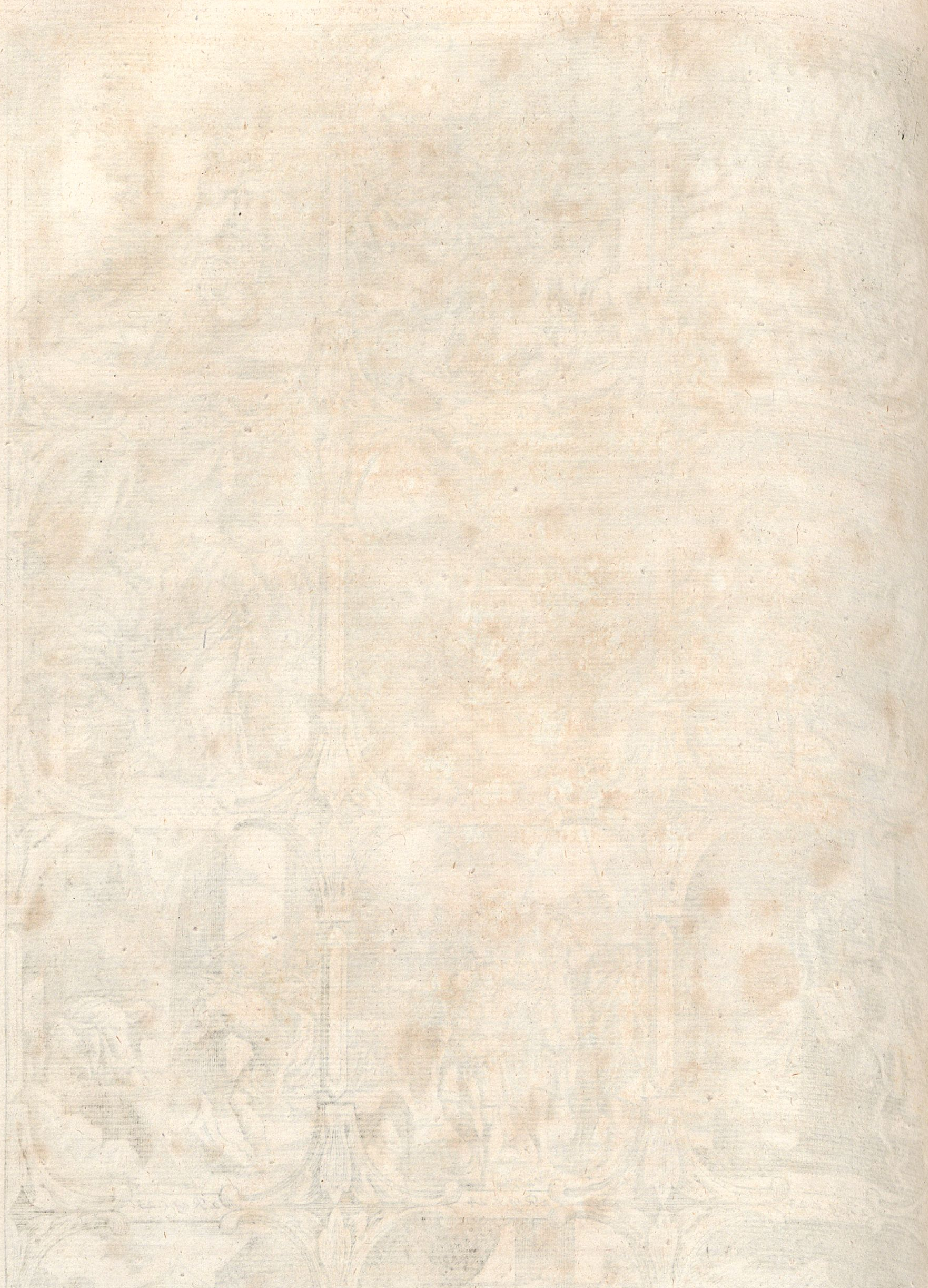

2 Paral. c. 10.


2 Paral. c. 20.

J. J. Sandrart delin.

8.

Leon: Heckenauer sculps.



und ſie dich verfolgen? Oder, daß drey Tage Peſtilentz in deinem Lande ſey? So mercke nun, (bedencke es bey dir ſelbſt gar wol,) und ſiehe, (erkläre dich,) was ich wieder ſagen ſoll dem, der mich geſandt hat.

14 David ſprach zu Gad: Es iſt mir faſt angſt, (daß ich nicht weiß, was ich wehlen ſoll,) aber laß uns in die Hand des HErrn fallen, (daß er uns ſelbſt mit Peſtilentz, und nicht durch die Hand der Feinde, züchtige,) [denn ſeine Barmhertzigkeit iſt groß,] ich will nicht in der Menſchen Hände fallen.

15 Alſo ließ der HErr Peſtilentz in Iſrael kommen, von Morgen an bis zur beſtimmten Zeit, (bis auf den dritten Tag, v.13.) daß des Volcks ſtarb, von Dan bis gen Berſeba, ſiebentzig tauſend Mann.

16 Und da der Engel ſeine Hand ausſtreckte über Jeruſalem, daß er ſie verderbete, reuete es den HErrn über dem Ubel, und ſprach zum Engel, zu dem Verderber im Volck: Es iſt genug, laß nun deine Hand ab, (höre auf das Volck mit Peſtilentz zu ſchlagen.) Der Engel aber des HERRN war bey der Tennen Arafna, des Jebuſiters, (welcher auch ſonſt hieſſe Arnan, 1.B.Chron.22.v.15.)

17 David aber, da er den Engel ſahe, der das Volck ſchlug, ſprach er zum HERRN: Siehe, ich habe geſündiget, ich habe die Miſſethat gethan, was haben dieſe Schafe gethan? (Meine arme Unterthanen.) Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Hauſe seyn! 1.Chron. 22,16.

18 Und Gad kam zu David zur ſelben Zeit, und ſprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte (baue) dem HERRN einen Altar auf, in der Tennen Arafna, des Jebuſiters.

19 Alſo gieng David hinauf, wie Gad geſagt, und der HERR geboten hatte.

20 Und da Arafna ſich wandte, ſahe er den König mit ſeinen Knechten zu ihm gehen, und betete an auf ſein Angeſicht zur Erden,

21 Und ſprach: Warum kommt mein Herr, der König zu ſeinem Knechte? David ſprach: Zu kauffen von dir die Tennen, und zu bauen dem HERRN einen Altar, daß die Plage vom Volck aufhöre.

22 Aber Arafna ſprach zu David: Mein Herr, der König nehme und opfere, wie es ihm gefället, ſiehe, da iſt ein Rind zum Brandopfer, und Schleiffen und Geſchirr vom Ochſen zu Holtz,

23 Alles gab Arafna, der König, (*H.Luth. Dieſer Arafna, wird der Jebuſiter König geweſt ſeyn zu Jeruſalem, und hernach zu GOtt bekehret, fromm und ſelig worden, ſich des Königreichs verzichen um GOttes willen,*) dem Könige, (David.) Und Arafna ſprach zum Könige: Der HERR dein GOTT laß dich ihm angenehm ſeyn!

24 Aber der König ſprach zu Arafna: Nicht alſo, (ich will das Rind, wie auch Schleiffen und Geſchirr, v.22. nicht ohne Entgelt noch umſonſt annehmen,) ſondern ich will dirs abkauffen um ſein Geld, denn ich will dem HERRN meinem GOTT nicht Brandopfer thun, das ich umſonſt habe. Alſo kauffte David die Tenne und das Rind um funfzig Sekel Silbers, (nach dem gemeinen Sekel ſinds dreyzehendhalbe Thaler: Welche David für die Tenne, auch für das Rind und Holtz zum Brandopfer gegeben. Aber den gantzen Berg Morijah, auf welchem die Tenne gelegen, hat David erkaufft um Geld am Gewicht ſechs hundert Sekel, 1.B.Chron.22.v.25.)

25 Und bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Danckopfer. Und der HErr ward dem Land verſöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volck Iſrael. (Dieſer Ort, darauf der Altar gebauet, iſt der Berg Morijah, auf welchem Abraham ſeinen Sohn Iſaac ſchlachten ſollen, 1.B.Moſ.22.v.2. und darauf hernach der Tempel Salomonis gebauet worden.) 1.Chron. 23/1. 2.Chron. 3/1.

Nutz.

I. L. Daß GOtt aus gerechtem Zorn, Sünden mit Sünden zu ſtraffen pflege, v.1. II. L. Daß aus Hoffart (welche bey David geweſen,) viel Sünden entſpringen, v.2.3.4. III. L. Daß GOtt die Bußfertigen, wenn ihnen die Sünde vergeben, doch auch zu züchtigen pflege, v.10—15.

Ende des andern Buchs Samuelis.

Das Erſte Buch von den Königen

Kan in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Was vor dem Bau des Tempels ſich begeben: Nemlich Davids Tod, die Krönung Salomonis, und Beſtätigung des Reichs, bis zum 5. Cap.

II. Was mit und in dem Bau geſchehen, und wie er beſchaffen geweſen, vom 5. Capitel bis zum 8.

III. Was nach dem Bau gefolget: Die Handlungen Salomonis, Roboams, Abiä, Aſä, Joſaphat, Achabs, 2c. vom 8. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat fünf Theil. I. König Davids Alter und Kälte des Leibes, und wie ihm Abiſag zum Weib und zur Artzney gegeben worden. II. Adonia, des Sohns Davids Frevel-That, wenn er das Königreich zu ſich ziehen wollen, und wie es nicht allein BathSeba auf Rath des Propheten Nathans offenbaret, auch zugleich für Salomon eine Bitte eingeleget, ſondern Nathan ſelbſt ſich der Sache angenommen. III. Weſſen David ſich hierauf erboten, daß nemlich Salomon ſolte König ſeyn, und noch bey ſeinen Leb-Zeiten gekrönet werden. IV. Wie ſolcher Befehl ins Werck geſetzt worden. V. Was ſich hierüber mit Adonia begeben, der es ihme für eine traurige Botſchafft gehalten, die Flucht genommen, um Gnade gebeten, und dazumal beym Leben erhalten worden. Beſiehe hierbey 1.B.Chron.29. und 30. Cap. bis zum 26. Vers.

I. Alter und Kälte Davids, und wie derſelben gerathen.

1 Und da der König David alt war und wol betaget, konte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte:

2 Da ſprachen ſeine Knechte (Hof-Räthe und verſtändige Aertzte, 1.B.Moſ.50.v.2.) zu ihm, laſſet ſie meinem Herrn König eine Dirne, eine Jungfrau ſuchen, die vor dem Könige ſtehe, (ihm diene,) und ſein pflege, und ſchlaffe in ſeinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.

3 Und ſie ſuchten eine ſchöne Dirne in allen Grentzen Iſrael, und funden Abiſag von Sunem, (einer Stadt im Lande Iſaſchar, Joſ.19.v.18.) und brachten ſie dem Könige, (welchem ſie verehelichet wurde.)

4 Und ſie war eine ſehr ſchöne Dirne, und pflegte (wartete) des Königes, und dienete ihm, aber der König erkannte ſie nicht, (durch eheliche Beywohnung.)

II. Adoniä ſelbſt eigene Erwehlung zum Könige, und wie derſelben geſteuret.

5 Adonia aber, der Sohn Hagith, (des vierdten Weibes Davids, 2.B.Sam.3.v.4.) erhub ſich, und ſprach: Ich will König werden. (Es gebührte ihm zwar das Königreich ſeiner Geburt halben, dieweil er der Aelteſte war unter Davids Söhnen, die damals noch beym Leben geweſen, aber GOtt hatte es anders verordnet, und Salomo das Königreich beſtimmet, 1.B.Chron.23.v.9.10.) Und machte ihm Wagen und Reiter, und funfzig Mann zu Trabanten vor ihm her.

6 Und ſein Vater wolte ihn nicht bekümmern bey ſeiner Zeit, daß er hätte geſaget, warum thuſt du alſo? (Was bedeutet ein ſolch herrlich und Königliches Gepräng?) Und er war auch ein ſehr ſchöner Mann, (ſowol als Abſalom, 2.Sam.14.v.25. und dannenhero bey dem Volck werth gehalten,) und er (David) hatte ihn gezeuget näheſt

nach Abſalom/ (welcher nunmehr todt und dahin war, 2.B. Sam. 18.v.15. ſowol als Amnon und Chileab, ſo vor Adonia geboren waren, 2.B.Sam. 3.v.2.3.)

7 Und hatte ſeinen Rath mit Joab, dem Sohn ZeruJa/ (der ein groß Anſehen hatte, und bey der Sachen viel thun kunte,) und mit AbJathar/ dem Prieſter/ die hulffen Adonia/ (ſie hätten ihm gern zu Kron und Scepter geholffen.)

8 Aber Zadok/ der Prieſter/ und Benaja/ der Sohn Jojada/ (ein tapfferer Held, und unter des Königes geheimen Räthen nicht der geringſten einer,) und Nathan, der Prophet/ und Simei/ und Rei/ und die Helden David/ waren nicht mit Adonia.

2. Sam. 23/8.

9 Und da Adonia Schaf und Rinder/ und gemäſtet Vieh opferte bey dem Stein Soheleth/ der neben dem Brunn Rogel liegt/ lud er alle ſeine Brüder/ des Königes Söhne/ und alle Männer Juda/ des Königes Knechte/ (er lud die Fürnehmſten im Reich, ſamt ſeinen guten Freunden, zur Mahlzeit, ſo man bey dem Opfer pflegte anzuſtellen, damit er unter ſolchem Schein eine ſtarcke Verbündnis machen, und das Königreich an ſich bringen könte.)

10 Aber den Propheten Nathan/ und Benaja/ und die Helden/ und Salomo/ ſeinen Bruder/ lud er nicht/ (weil er wuſte, daß ſie ihnen ſein Fürhaben nicht würden gefallen laſſen, viel weniger ſolches fortſetzen helffen.)

11 Da ſprach Nathan/ (welcher wol wuſte, daß das Königreich von GOtt und David dem Salomoni zugedacht,) zu BathSeba/ Salomons Mutter: Haſt du nicht gehört/ daß Adonia/ der Sohn Hagith/ iſt König worden/ (daß er hat angefangen das Königreich zu ſich zu reiſſen,) und unſer Herr/ David/ weiß nichts darum?

12 So komm nun/ ich will dir einen Rath geben/ daß du deine Seele/ und deines Sohns Salomo Seele erretteſt/ (denn wo du nicht mit meinem Rath und Zuthun des Adoniä Anſchläge zurück treiben wirſt, ſo haſt du nichts gewiſſers zu gewarten, als daß du und dein Sohn Salomo das Leben werdet müſſen einbüſſen, weil Adonia keinen wird wollen neben ſich leiden oder aufkommen laſſen, für dem er ſich des Königreichs halben ins künftig etwas möchte zu befahren haben.)

13 Hin/ und gehe zum Könige David hinein/ und ſprich zu ihm: Haſt du nicht/ mein Herr König/ deiner Magd geſchworen und geredt/ dein Sohn Salomo ſoll nach mir König ſeyn/ und er ſoll auf meinem Stul ſitzen? Warum iſt denn Adonia König worden?

14 Siehe/ weil du noch da biſt/ und mit dem Könige redeſt/ will ich dir nach hinein kommen/ und vollend dein Wort ausreden/ (und David zu Gemüthe führen, was GOTTES Wille ſey, und was er ſelbſt vor der Zeit, dieſer Sachen halben, bey ſich beſchloſſen, damit alſo des Adoniä Vorhaben gehindert, und Salomo ins verſprochene Königreich eingeſetzet werde.)

15 Und BathSeba gieng hinein zum Könige in die Kammer/ und der König war ſehr alt/ und Abiſag von Sunem dienete dem Könige. (v.4.)

16 Und BathSeba neigte ſich/ und betete den König an/ (mit demüthiger Ehrerbietung.) Der König aber ſprach: Was iſt dir?

17 Sie ſprach zu ihm: Mein Herr/ du haſt deiner Magd (mir, deiner Gemahlin) geſchworen (droben 2. Buch Sam. 12.v.24.) bey dem HERRN deinem GOTT/ dein Sohn Salomo ſoll König ſeyn nach mir/ und auf meinem (Königlichen) Stul ſitzen.

18 Nun aber ſiehe/ Adonia iſt König worden/ (v.11.) und/ mein Herr König/ du weiſſeſt nichts drum.

19 Er hat Ochſen und gemäſtet Vieh und viel Schaf geopfert/ und hat geladen alle Söhne des Königes/ darzu AbJathar/ den Prieſter/ und Joab/ den Feld-Haupt-Mann; aber deinen Knecht (deinen Sohn) Salomo hat er nicht geladen. (v.9.10.)

20 Du biſt aber mein Herr König/ die Augen des gantzen Jſrael ſehen auf dich/ daß du ihnen anzeigeſt/ wer auf dem Stul meines Herrn Königs nach ihm ſitzen ſoll.

21 Wenn aber mein Herr König mit ſeinen Vätern entſchlaffen iſt/ ſo werden ich und mein Sohn Salomo müſſen Sünder ſeyn/ (für die allergröſten Ubelthäter geachtet, und am Leben geſtrafft werden.)

22 Weil ſie aber noch redete mit dem Könige/ kam der Prophet Nathan. (v.14.)

23 Und ſie ſagtens dem Könige an: Siehe/ da iſt der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam/ betete er an den König auf ſeinem Angeſicht zur Erden/ (er neigte ſich vor ihm,)

24 Und ſprach: Mein Herr König/ haſt du geſagt/ Adonia ſoll nach mir König ſeyn/ und auf meinem Stul ſitzen?

25 Denn er iſt heut hinab gegangen/ und hat geopfert Ochſen und Maſt-Vieh/ und viel Schaf/ und hat alle Söhne des Königes geladen/ und die Hauptleute/ darzu den Prieſter AbJathar/ und ſiehe/ ſie eſſen und trincken vor ihm/ und ſagen: Glück zu dem (neuen) Könige Adonia/ (GOtt gebe ihm langes Leben und glückliche Regierung!)

26 Aber mich deinen Knecht/ und Zadok den Prieſter/ und Benaja/ den Sohn Jojada/ und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

27 Jſt das von meinem Herrn Könige befohlen/ und haſt es deine Knechte nicht wiſſen laſſen/ wer auf dem Stul meines Herrn Königes nach ihm ſitzen ſoll?

28 Der König David antwortete/ und ſprach: Rufft mir BathSeba.

29 Und ſie kam hinein vor den König. Und da ſie vor dem Könige ſtund/

III. Salomonis Erwehlung und Krönung zum Könige von David befohlen.

30 Schwur der König/ und ſprach: So wahr der HERR lebt/ der meine Seele erlöſet hat aus aller Noth! Jch will heute thun/ wie ich dir geſchworen habe/ bey dem HErrn/ dem GOtt Jſrael/ und geredt/ daß Salomo/ dein Sohn/ ſoll nach mir König ſeyn/ und er ſoll auf meinem Stul ſitzen für mich.

31 Da neigte ſich BathSeba/ mit ihrem Antlitz/ zur Erden/ und betete den König an/ (v.16.) und ſprach: Glück meinem Herrn Könige David ewiglich!

32 Und der König David ſprach: Ruffet mir den Prieſter Zadok/ (welcher nach dem Hohenprieſter der Fürnehmſte war,) und den Propheten Nathan/ und Benaja/ den Sohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den König/

33 Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte/ und ſetzet meinen Sohn Salomo auf mein Maul/ und führet ihn hinab gen Gihon/

34 Und der Prieſter Zadok/ ſamt dem Propheten Nathan/ ſalbe ihn daſelbſt zum Könige über Jſrael/ und blaſet mit den Poſaunen/ (damit das Volck aus allen Orten daſelbſt hin ſich verſammle, und mit der Poſaunen Klang der Salbung oder Krönung ein deſto gröſſers Anſehen gemacht werde,) und ſprecht: Glück dem Könige Salomo!

35 Und ziehet ihm nach herauf/ und kommt/ ſo ſoll er ſitzen auf meinem (Königlichen) Stul/ und König ſeyn für mich/ (noch bey meinem Leben, und an meine Statt nach meinem Tode,) und ich will ihm gebieten/ daß er Fürſt ſey über Jſrael und Juda/ (auch gewiſſe Ordnung vorſchreiben, wie er ſein Regiment anſtellen ſoll.)

36 Da antwortete Benaja/ der Sohn Jojada/ dem Könige/ und ſprach: Amen! (GOtt gebe, daß diß alles, was du befohlen haſt, glücklich verrichtet werde!) Es ſage der HERR/ der GOTT meines Königs/ auch alſo. (GOtt der HErr beſtätige dieſes dein Vorhaben, daß es einen geſegneten Fort- und Ausgang erlange.)

37 Wie der HErr mit meinem Herrn Könige geweſen iſt/ ſo ſey er auch mit Salomo/ daß ſein Stul gröſſer werde/ denn der Stul meines Herrn Königs Davids/ (daß dieſer zukünftige König, an Ehre, Macht und Reichthum nicht allein dir gleich werde, ſondern auch dich übertreffe.)

38 Da giengen hinab der Prieſter Zadok/ und der Prophet Nathan/ und Benaja/ der Sohn Joja-

IV. Die Salbung und

Krönung Salomonis zum Könige.

da/und Crethi und Plethi/(Beſiehe droben 2.B.Sam.8. v.18.) und ſatzten Salomo auf das Maul des Königes Davids/und führeten ihn gen Gihon. (v.33.)

39 Und der Prieſter Zadok nahm das Oel-Horn aus der Hütten (des Stiffts, in welcher es aufbehalten wurde, 2.B.Moſ.30.v.31.32.2.B. Sam.6.v.17.) und ſalbete Salomo/ (welche Ceremoni dazumal üblich, und an Statt der Krönung, oder doch das Fürnehmſte bey der Krönung war,) und ſie blieſen mit der Poſaunen/und alles Volck ſprach: Glück dem Könige Salomo!

40 Und alles Volck (was von Hof-Leuten und andern gemeinem Volck ſich daſelbſt fand) zog ihm nach herauf/ und das Volck pfieff mit Pfeiffen/ und war ſehr frölich/ daß die Erde von ihrem Geſchrey erſchall.

V. Adonia Flucht, und Bitte um Gnade.

41 Und Adonia hörete es/ und alle/die er geladen hatte/ die bey ihm waren/ und ſie hatten ſchon geeſſen. Und da Joab der Poſaunen Schall hörete/ ſprach er: Was will das Geſchrey und Getümmel der Stadt?

42 Da er aber noch redete/ ſiehe/ da kam Jonathan/ der Sohn Ab Jathar/ des Prieſters. Und Adonia ſprach: Komm herein/ denn du biſt ein redlicher Mann/ und bringeſt gute Botſchafft.

43 Jonathan antwortete/und ſprach zu Adonia: Ja/ (was ſolte ich für gute Botſchafft bringen?) Unſer Herr/ der König David/ hat Salomo zum Könige gemacht/

44 Und hat mit ihm geſandt den Prieſter Zadok/ und den Propheten Nathan/ und Benaja/ den Sohn Jojada/ und Crethi und Plethi/ und ſie haben ihn aufs Königs Maul geſetzt/ (v.38.)

45 Und Zadok der Prieſter/ ſamt dem Propheten Nathan/ hat ihn geſalbet zum Könige zu Gihon/ und ſind von dannen herauf (ins Königliche Schloß) gezogen mit Freuden/ daß die Stadt tummelt. Das iſt das Geſchrey/ das ihr gehöret habt.

46 Darzu ſitzt Salomo auf dem Königlichen Stul.

47 Und die Knechte (die Hof-Diener) des Königes ſind hinein gegangen/ zu ſegnen unſern Herrn/ den König David/ (ihm deßwegen Glück zu wünſchen,) und haben geſagt: Dein GOTT mache Salomo einen beſſern (noch herrlichern und berühmtern) Namen/ denn dein Name iſt/ und mache ſeinen Stul gröſſer denn deinen Stul; und der König hat angebetet auf dem Lager. (Er hat GOtt dem HErrn dafür gedancket, daß das Reich mit einem Könige verſorget, v.48. und um glückliches Gedeyen ihn angeruffen auf ſeinem Bette, dieweil er für groſſem Alter und Schwachheit zu Bette liegen müſſen.)

48 Auch hat der König alſo geſagt: Gelobet ſey der HERR/ der GOTT Iſrael/ der heute hat laſſen einen ſitzen auf meinem Stul/ daß meine Augen geſehen haben.

49 Da erſchracken und machten ſich auf alle/ die bey Adonia geladen waren/ und giengen hin/ ein jeglicher ſeinen Weg/ (in ſein Haus, und hatte alſo der Bund ein Ende.)

50 Aber Adonia furchte ſich vor Salomo/ und machte ſich auf/ gieng hin/ und faſſete die Hörner des Altars/ (des Brandopfers-Altars, auf deſſen vier Ecken waren Hörner oder kleine Seulen, die aufwärts giengen, 2.B.Moſ.27. v.2. derſelben Hörner eins hat Adonia ergriffen, und verhofft, daß er bey dem Altar, als an einem heiligen Ort, befreyet und ſicher ſeyn würde.)

51 Und es ward Salomo angeſagt: Siehe/ Adonia fürchtet den König Salomo/ und ſiehe/ er faſſet die Hörner des Altars/ und ſpricht: Der König Salomo ſchwöre mir heute/ daß er ſeinen Knecht nicht tödte mit dem Schwert/ (deßwegen, daß ich nach dem Königreich geſtanden.)

52 Salomo ſprach: Wird er redlich ſeyn/ (wird er ſich hinfürter halten, wie ſichs gebühret, und keinen Aufruhr oder Meuterey anfangen,) ſo ſoll kein Haar von ihm auf die Erden fallen/ (ſo darff er ſich nichts Böſes zu mir verſehen, und ſoll ihm kein Haar gekrümmet werden, das iſt, kein Leid geſchehen, 1.B. Sam.14.v.45.) Wird aber Böſes an ihm funden/ (daß er von neuem ſich unterſtehen wolte, das Königreich an ſich zu ziehen,) ſo ſoll er ſterben.

53 Und der König Salomo ſandte hin/ (ſeiner Diener einen, mit einem ſichern Geleit,) und ließ ihn herab vom Altar holen. Und da er kam/ betete er den König Salomo an/ (er that ihm einen Fuß-Fall, und bat ſeiner Miſſethat halben demüthig um Verzeihung.) Salomo aber ſprach zu ihm: Gehe in dein Haus/ (und lebe hinfürter für dich ſelber ruhig, daß du keine neue Unruhe anrichteſt, ſo lieb dir dein Leben iſt.)

Nutz.

I. W. Daß man böſen Schein meiden ſolle/ wie David die Abiſag/ die ihm nur zur Wärmung dienete/ doch ihm vermählen laſſen/ v.3.4. II. V. Daß man den Nothleidenden treuen Rath ertheilen ſolle/ wie Nathan der Bathſeba/ v.11–14. III. L. Daß/ was man bey GOttes Namen geſchworen/ auch halten und thun ſoll/ wie David/ v.29—37. IV. L. Daß Einweihung der Könige und Potentaten/ nach jedes Landes Brauch/ ihnen ein Anſehen bey den Unterthanen mache/ v.38.39.40. V. L. Daß gottloſer Leute Pracht und Freude eine kurtze Zeit währe/ und in Trauren verwandelt werde/ wie an Adonia zu ſehen/ v.49.50.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt Davids letzter Wille an ſeinen Sohn Salomo/ wie er GOtt fürchten/ und die Gerechtigkeit handhaben ſolte/ und was inſonderheit gegen Joab/ Barſillai/ und Simei vorzunehmen. II. Der Tod Davids und wie lang er regieret. Beſiehe 1.B.Chron. das 30.Cap. vom 26.v. bis zum Ende. III. Salomonis völliger Antrit zum Königreich/ und was er mit den Ubelthätern vorgenommen/ nemlich/ daß er Adoniam/ der durch neue Practicken und Liſte gedachte/ das Königreich an ſich zu bringen/ tödten laſſen/ Ab Jathar den Prieſter/ vom Amt entſetzt/ dem Joab das Leben genommen/ und Simei anfangs ins Haus verſtricken/ hernach aber/ weil er ſein Verſprechen/ ſo er dem König gethan/ nicht gehalten/ hinrichten laſſen.

I. Davids letzter Wille/ von Salomonis Gottesfurcht und Regiment/ Beſtraffung des Joabs und Simei/ Gutthat gegen den Kindern Barſillai.

1 Als nun die Zeit herbey kam/ daß David ſterben ſolt/ (als er gefühlet, daß es ſich mit ihme zum Ende nahete,) gebot er ſeinem Sohn Salomo/ (wie er ſich nach ſeinem Tode in Verwaltung des Königreichs verhalten ſolte,) und ſprach:

2 Ich gehe hin den Weg aller Welt/ (ich werde ſterben wie alle andere Menſchen.) So ſey getroſt/ und ſey ein Mann/ (erzeige dich tapffer, und handele in alle deinem Thun weislich,)

Joſ.23/14.
5.B.Moſ.17/19.
Joſ.1/8.

3 Und warte auf die Hut des HErrn deines GOttes/ (habe GOttes Gebot ſtets vor Augen und in deinem Hertzen,) daß du wandelſt in ſeinen Wegen/ und halteſt ſeine Sitten/ Gebot/ Rechte/ und Zeugniſſe/ wie geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe/ auf daß du klug ſeyeſt in allem/ das du thuſt/ und wo du dich hinwendeſt/ (was du vornimmſt zu thun und zu verrichten,)

Pſal.132/12/13.

4 Auf daß der HERR ſein Wort erwecke/ das er über mich geredt hat/ (daß er an dir erfülle, was er mir aus Gnaden verheiſſen hat,) und geſagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten/ (in ihrem gantzen Leben ſich befleiſſigen,) daß ſie vor mir treulich/ und von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen wandeln/ ſo ſoll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stul Iſrael/ (es ſoll allewege einer von deinen Nachkommen das Volck Iſrael regieren, und die Würde des Königreichs ſoll auf kein ander Geſchlecht kommen.)

2.Sam.3/27.
c.20/10.

5 Auch weiſſt du wol/ was mir (zum mercklichen Abbruch meines Anſehens) gethan hat Joab/ der Sohn Zeruja/ was er thät den zweyen Feldhauptmännern Iſrael/ Abner/ dem Sohn Ner/ und Amaſa/ dem Sohn Jether/ die er erwürget hat/ und vergoß Kriegs-Blut im Frieden/ (da ſie ſich nichts Böſes zu ihm verſahen,) und thät Kriegs-Blut an ſeinen Gürtel/ der um ſeine Lenden war/ (wolte noch Ruhm und Ehr davon haben, als wenn er gar wol gethan,) und an ſeine Schuh/ die an ſeinen Füſſen waren/ (indem er ſeine Füſſe, welche er mit dem Blut der Entleibten beſudelt, nicht gewaſchen, noch ſeine Schuh, die voll Blut waren, von ſich gethan, und alſo auch nicht die geringſte Anzeigung von ſich gegeben, daß ihm ſeine Todſchläge leid wären.)

6 Thue nach deiner Weisheit/ daß du ſeine graue Haar nicht mit Frieden hinunter in die Hölle (ins Grab) bringeſt/ (daß du ihn nicht eines natürlichen Todes ſterben, ſondern hinrichten laſſeſt.)

2.Sam.17/27.

7 Auch den Kindern Barſillai/ des Gileaditers/ ſolt du Barmhertzigkeit (Gutthätigkeit) beweiſen/ daß ſie auf deinem Tiſch (an deiner Königlichen Tafel) eſſen.

Denn alſo thäten ſie ſich zu mir/ (mit Gutthätigkeit, und verſorgten mich ſamt den Meinen,) da ich vor Abſalom/ deinem Bruder/ flohe.

2. Sam. 16/5.

8 Und ſiehe/ du haſt bey dir (in deinem Lande) Simei/ den Sohn Gera/ des Sohn Jemini/ (aus dem Stamm BenJamin bürtig, Sauls Verwandten,) von Bahurim/ der mir ſchändlich fluchte/ zur Zeit/ da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan/ (daſelbſt bat er mich demüthig um Verzeihung,) da ſchwur ich ihm bey dem HERRN/ und ſprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwert.

2. Sam. 19/16. 18/23.

9 Du aber laß ihn nicht unſchuldig ſeyn/ (laß ſeine Miſſethat nicht ungeſtrafft hingehen,) denn du biſt ein weiſer Mann/ und wirſt wol wiſſen/ was du ihm thun ſolt/ daß du ſeine graue Haar mit Blut (mit Vergieſſung ſeines Bluts) hinunter in die Hölle (zum Grabe) bringeſt.

II. Tod und Zeit der Regierung Davids.

10 Alſo entſchlieff (ſtarb eines ſanften Todes) David mit ſeinen Vätern/ (zu welchen er der Seelen nach verſammlet wurde,) und ward begraben in der Stadt David/ (2.B.Sam.5.v.7.)

2. Sam. 5/4.5. 1. Chron. 3/3. c.30/27.

11 Die Zeit aber/ die David König geweſen iſt über Iſrael/ iſt viertzig Jahr/ (die Zeit ſeiner Regierung zuſammen gerechnet iſt viertzig Jahr, welche aber nicht anzurechnen, von der Zeit an, da er zum erſtenmal vom Propheten Samuel geſalbet worden, 1.B.Sam.16.v.13. und hernach bey Sauls Leb-Zeiten im Elend herum ziehen müſſen, ſondern von der Zeit an, da er nach Sauls Tode in Hebron zu regieren angefangen, 2.B.Sam.5.v.3.) Sieben Jahr (und ſechs Monden, 2.B.Sam.5.v.5.) war er König zu Hebron/ (über Juda,) und drey und dreyſſig Jahr (in welchen er über alle Iſraelitiſche Stämme regieret) zu Jeruſalem.

III. Salomonis völlige Regierung/ Hinrichtung Adoniä/ Joabs und Simei/ und Abſetzung des AbJathars.

12 Und Salomo ſaß auf dem Stul ſeines Vaters David/ (er regierte an ſeines Vaters Statt,) und ſein Königreich ward ſehr beſtändig (von GOtt geſegnet und beveſtiget.)

13 Aber Adonia/ der Sohn Hagith (Davids Sohn, ſo ihme von Hagith geboren,) kam hinein zu BathSeba/ der Mutter Salomo. Und ſie ſprach: Kommeſt du auch mit Frieden? (ohne einige arge Liſt und böſes Vornehmen?) Er ſprach: Ja.

14 Und ſprach: Ich hab mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her.

1. B. Kön. 1/5.

15 Er ſprach: Du weiſſeſt/ daß das Königreich mein war/ (und mir als dem älteſten Sohn Davids gebühret hätte,) und gantz Iſrael hatte ſich auf mich gericht/ (und die Hoffnung geſchöpfft,) daß ich König ſeyn ſolte; aber nun iſt das Königreich gewandt/ (die Sachen haben einen andern Ausſchlag gewonnen, als die Iſraeliter wol gemeynet hatten,) und (iſt das Königreich) meines Bruders (Salomo) worden; von dem HERRN iſts ihm worden/ (ich gönne es ihm gerne, weil es ihm GOtt gegönnet.)

1. Chron. 23/9.10. c.29/5.

16 Nun bitte ich eine Bitte von dir/ du wolteſt mein Angeſicht nicht beſchämen/ (mir dieſe Bitte nicht verweigern.)

17 Sie ſprach zu ihm: Sage her. Er ſprach: Rede mit dem Könige Salomo/ (lege eine Fürbitte für mich ein bey dem Könige,) denn er wird dein Angeſicht nicht beſchämen/ (er wird dir, als ſeiner Mutter, die Bitte nicht verſagen,) daß er mir gebe Abiſag von Sunem zum Weibe.

18 BathSeba ſprach: Wol/ ich will mit dem Könige deinet halben reden.

19 Und BathSeba kam hinein zum Könige Salomo/ mit ihm zu reden/ Adonias halben. Und der König ſtund auf/ und gieng ihr entgegen/ und betete ſie an/ (er erzeigte ihr Ehre, als ſeiner leiblichen Mutter,) und ſatzte ſich auf ſeinen Stul. Und es ward des Königes Mutter ein Stul geſetzt/ daß ſie ſich ſatzte zu ſeiner Rechten.

20 Und ſie ſprach: Ich bitte eine kleine Bitte von dir/ du wolteſt mein Angeſicht nicht beſchämen. (verſ.17.) Der König ſprach zu ihr: Bitte/ meine Mutter/ ich will dein Angeſicht nicht beſchämen/ (wofern deine Bitte alſo beſchaffen ſeyn wird, daß ichs werde füglich thun können, was du bitteſt.)

21 Sie ſprach: Laß Abiſag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben!

22 Da antwortete der König Salomo/ und ſprach zu ſeiner Mutter: Warum bitteſt du um Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch/ (es iſt eben ſo viel, als wenn du das Königreich gar für ihn begehrteſt, indem du ihn zu ſolcher Ehe helffen wilt.) Denn er iſt mein gröſter Bruder/ (er iſt älter denn ich,) und hat den Prieſter AbJathar/ und Joab/ den Sohn ZeruJa/ (von welchem dieſer Anſchlag herkömmt.)

23 Und der König Salomo ſchwur bey dem HErrn/ und ſprach: GOtt thue mir diß und das/ (GOtt ſuche mich mit einer ernſten Straffe heim,) Adonia ſoll das wider ſein Leben geredt haben/ (denn ich ſehe wol, was er vorhat.)

24 Und nun/ ſo wahr der HERR lebet/ der mich beſtätiget hat/ (im Iſraelitiſchen Königreich,) und ſitzen laſſen auf dem Stul meines Vaters David/ und der mir ein Haus gemacht hat/ (der mich und meine Nachkommen hervorgezogen, und zu Königlichen Ehren erhaben hat,) wie er geredt hat/ heute ſoll Adonia ſterben.

2. Sam. 7/27.29.

25 Und der König Salomo ſandte hin durch Benaja/ den Sohn Jojada/ (er befahl ihm, daß er Adoniam erwürgen ſolte,) der ſchlug ihn/ daß er ſtarb.

26 Und zu dem Prieſter AbJathar ſprach der König: Gehe hin gen Anathot/ zu deinem Acker/ (zu deinen Gütern,) denn du biſt des Todes/ (du haſt den Tod verſchuldet.) Aber ich will dich heute nicht tödten/ denn du haſt die Lade des HErrn HERRN vor meinem Vater David getragen/ (du haſt zu meines Vaters Davids Zeiten das Hoheprieſter-Amt verwaltet,) und haſt mit gelitten/ wo mein Vater gelitten hat/ (und haſt viel Widerwärtigkeit bey und mit meinem Vater ausgeſtanden.)

Joſ. 21/18.

1. Sam. 22/20. 2. Sam. 15/24.

27 Alſo verſtieß Salomo den AbJathar/ daß er nicht muſte Prieſter des HERRN ſeyn/ (das Prieſterliche Amt nicht ferner verwalten, wiewol er den Namen oder Titul behielte, Cap.4.v.4.) auf daß erfüllet würde des HERRN Wort/ das er über das Haus Eli (wider des Hohenprieſters Eli Geſchlecht und Nachkommen,) geredt hatte zu Silo.

1. Sam. 2/33.36.

28 Und diß Gerüchte (wie nemlich der König Salomo Adoniam hätte laſſen erwürgen, und den Prieſter AbJathar ins Elend verſtoſſen) kam vor Joab/ denn Joab hatte an Adonia gehangen/ wiewol nicht an Abſalom/ (dem Abſalom war er nicht beygeſtanden in ſeiner Aufruhr, ſo er wider David erwecket hatte, aber dem Adonia war er beygeſtanden, und hätte ihm gerne zum Königreich geholffen.) Da flohe Joab in die Hütten des HERRN/ (welche zu Gibeon war, 1.B.Chron.17.v.39. 2.B.Chron.1.v.3. als zu einer Freyheit, und verhoffte, er wolte ſicher ſeyn,) und faſſete die Hörner des Altars.

1. B. Kön. 1/50.

29 Und es ward dem Könige Salomo angeſagt/ daß Joab zur Hütten des HERRN geflohen wäre/ und ſiehe/ er ſtehet am Altar. Da ſandte Salomo hin Benaja/ den Sohn Jojada/ (welcher hernach Feld-Haupt-Mann worden, v.35.) und ſprach: Gehe/ ſchlage ihn/ (daß er ſterbe.)

30 Und da Benaja/ zur Hütten des HERRN kam/ ſprach er zu ihm: So ſagt der König/ gehe heraus! Er ſprach: Nein/ hie will ich ſterben. Und Benaja ſagte ſolches dem Könige wieder/ und ſprach: So hat Joab geredt/ und ſo hat er mir geantwortet.

31 Der König ſprach zu ihm: Thue wie er geredt hat/ und ſchlage ihn/ und begrabe ihn/ daß du das Blut/ das Joab umſonſt (ohne billige Urſache) vergoſſen hat/ von mir thuſt/ und von meines Vaters Hauſe/ (daß du die Straffe des von Joab unſchuldiger Weiſe vergoſſenen Bluts von mir und meinem Hauſe abwendeſt,)

2. B. Moſ. 21/14.

32 Und der HErr ihm bezahle ſein Blut auf ſeinen Kopff/ (daß er die Straffe leide, welche er verdienet hat,) daß er zween Männer geſchlagen hat/ die gerechter und beſſer waren denn er/ und hat ſie erwürget mit dem

2. Sam. 3/27. c.20/10.

Schwert, daß mein Vater David nichts darum wuste, nemlich Abner, den Sohn Ner, den Feld-Haupt-Mann über Iſrael, und Amaſa, den Sohn Jether, den Feld-Haupt-Mann über Juda:

33 Daß ihr Blut bezahlet werde auf den Kopff Joab und ſeines Saamens (ſeiner Nachkommen) ewiglich, (daß ſolch Blutvergieſſen an ihme gerochen, und ſein Blut wieder vergoſſen werde, wie er verdienet,) aber David und ſein Saame, ſein Haus und ſein Stul, Friede habe ewiglich vor dem HERRN.

34 Und Benaja, der Sohn Jojada, gieng hinauf, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in ſeinem Hauſe in der Wüſten, (allda er ein Gut gehabt, auf welchem er ſich aufgehalten, wenn er nicht zu Hofe oder im Kriege geweſen.)

35 Und der König ſetzte Benaja, den Sohn Jojada, an ſeine Statt übers Heer, (zum Feld-Haupt-Mann und Oberſten,) und Zadok, den Prieſter, ſetzte der König an die Statt AbJathar, (zum Hohenprieſter, wie ſolches vorher verkündiget, 1.B.Sam.2.v.35.)

36 Und der König ſandte hin, und ließ Simei ruffen, und ſprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jeruſalem, (darinn du die Zeit deines Lebens ſollſt verarreſtirt ſeyn,) und wohne daſelbſt, und gehe von dannen nicht heraus, weder hie noch daher.

37 Welches Tages du wirſt hinaus gehen, und über den Bach Kidron gehen, (denn bis ſo weit ſoll dir erlaubet ſeyn zu gehen, und nicht weiter,) ſo wiſſe, daß du des Todes ſterben muſt, dein Blut ſey auf deinem Kopff, (du darffſt hernach die Schuld deines Tods niemand anders als dir ſelbſt zumeſſen.)

38 Simei ſprach zum König: Das iſt eine gute Meynung, wie mein Herr, der König geredt hat, ſo ſoll dein Knecht thun. Alſo wohnete Simei zu Jeruſalem lange Zeit.

39 Es begab ſich aber über drey Jahr, daß zween Knechte dem Simei entlieffen, zu Achis, dem Sohn Maecha, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angeſagt: Siehe, deine Knechte ſind zu Gath!

40 Da machte ſich Simei auf, und ſattelte ſeinen Eſel, und zog hin gen Gath, zu Achis, daß er ſeine Knechte ſuchte, und da er hin kam, bracht er ſeine Knechte von Gath.

41 Und es ward Salomo angeſagt, daß Simei hingezogen wäre (wider des Königes Verbot) von Jeruſalem gen Gath, (über den Bach Kidron, und alſo das Ziel überſchritten hätte,) und wieder kommen.

42 Da ſandte der König hin, und ließ Simei ruffen, und ſprach zu ihm: Hab ich dir nicht geſchworen bey dem HErrn, und dir bezeuget, und geſagt, welches Tages du würdeſt ausziehen, und hie oder dahin gehen, daß du wiſſen ſolteſt, du müſteſt des Todes ſterben? Und du ſpracheſt zu mir: Ich habe eine gute Meynung gehöret.

43 Warum haſt du denn dich nicht gehalten nach dem Eyd des HErrn, (damit ich dich beleget,) und (nach dem) Gebot, das ich dir geboten habe?

1. Sam. 16/7.

44 Und der König ſprach zu Simei: Du weiſſeſt alle die Bosheit, der dir dein Hertz bewuſt iſt, die du meinem Vater David gethan haſt. Der HERR hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopff, (er hat dich um deiner Bosheit willen zur gebührlichen Straffe gezogen, daß mit dieſelbe dir vergolten werde.)

45 Und der König Salomo iſt geſegnet, und der Stul David wird beſtändig ſeyn vor dem HErrn ewiglich, (GOtt wird mein Reich immerdar erhalten und beſtätigen.)

2. Chron. 1/1.

46 Und der König gebot Benaja, dem Sohn Jojada, der gieng hinaus und ſchlug ihn, daß er ſtarb. Und das Königreich ward beſtätiget durch Salomo Hand, (weil Adonias mit ſeinem Anhang aus dem Wege geräumet.)

Nutz.

I. B. Daß Eltern ihre Kinder vor ihrem Tode zum Guten ermahnen ſollen, v.1—4. II. L. Daß auf ein gottſeliges Leben auch ein ſanfter ſeeliger Tod erfolge, v.10. III. V. Daß Kinder ihrer Eltern (bevorab letzten) Willen mit Fleis ausrichten ſollen, wie Salomo gethan, v.22—46.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Salomons Eheſtand, wie er die Tochter des Königes in Egypten gefreyet, und wohin er das Frauenzimmer bracht. II. Seine Ubung in der Religion, welche theils gelobet, theils geſcholten wird: Gelobet, wenn er GOtt den HErrn lieb gehabt: Geſcholten, wegen des Orts, weil das Opfer auf den Höhen verrichtet worden. Beſiehe hier 2.B.Chron.1.v.2.3.4.5.6. III. Die ſonderbare Weisheit Salomonis, wann, wo, von wem, und wie ers erlanget. Beſiehe 2.B.Chron.1.v.7.8.9.𝔦c. IV. Eine Prob der erlangten Weisheit mit einem vernünfftigen Urtheil über zweyer Huren Kinder.

I. Salomonis Heyrath mit der Tochter des Königes in Egypten.

1 Und Salomo befreundete ſich mit Pharao, dem König in Egypten, und nahm Pharao Tochter (zur Ehe,) und brachte ſie in die Stadt Davids, bis er ausbauete ſein Haus, (das neue Schloß,) und des HErrn Haus, (den Tempel zu Jeruſalem,) und die Mauren um Jeruſalem her, (da er denn hernach für die Tochter Pharao ein abſonderlich Haus erbauete, c.7.v.8.c.9. verſ.24.)

II. Salomonis Gottesdienſt.

2 Aber das Volck opferte (dem HErrn ihrem GOTT) noch auf den Höhen, (auf den Hügeln und Bergen,) denn es war noch kein Haus gebauet, dem Namen des HERRN, bis auf die Zeit, (gleichwol aber hätten ſie an keinem andern Ort, als da der Brandopfers-Altar war, und allein auf demſelben opfern ſollen.)

3 Salomo aber hatte den HERRN lieb, und wandelte nach den Sitten ſeines Vaters Davids, ohn daß er auf den Höhen opferte und räucherte, (ſo wol als die Unterthanen im Königreich Iſrael.)

4 Und der König gieng hin gen Gibeon, daſelbſt zu opfern, denn das war eine herrliche Höhe, (dieweil dazumal die Stiffts-Hütte und der Brandopfers-Altar, den zu Moſis Zeiten Bezaleel gemacht hatte, daſelbſt war 1. B. Chron. 17.v.39.40. 2. Buch Chron. 1.v.3.) und Salomo opferte tauſend Brandopfer auf demſelben Altar.

III. Urſprung der ſonderbaren Weisheit Salomonis. 2. Chron. 1/7.

5 Und der HERR erſchien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und GOTT ſprach: Bitte, was ich dir geben ſoll.

6 Salomo ſprach: Du haſt an meinem Vater David, deinem Knecht, groſſe Barmhertzigkeit gethan, wie er denn vor dir gewandelt (gelebet) hat, in Wahrheit und Gerechtigkeit, (in wahrer Gerechtigkeit,) und mit richtigem Hertzen vor dir, (er hat dir ohne Heucheley mit reinem Hertzen gedienet,) und haſt ihm dieſe groſſe Barmhertzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, der auf ſeinem Stul ſäſſe, (der ihm im Königreich nachfolgete, und an ſeiner ſtatt regierte,) wie es denn jetzt gehet, (wie mans vor Augen ſiehet.)

7 Nun HERR mein GOTT, du haſt deinen Knecht zum Könige gemacht, an meines Vaters Davids Statt, ſo bin ich ein kleiner Knabe, (noch ein junger unerfahrner Mann,) weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang, (ich kan mich ſelbſt noch nicht recht der Gebühr nach regieren.)

8 Und dein Knecht iſt unter dem Volck, das du erwehlet haſt, ſo groß, daß niemand zehlen noch beſchreiben kan für der Menge.

9 So wolteſt du deinem Knecht geben ein gehorſam Hertz, (das nach deinem Geſetz klüglich handele,) daß er dein Volck richten möge, und verſtehen, was gut oder böſe iſt, (was recht und unrecht iſt.) Denn wer vermag (ſonſt) diß dein mächtig Volck zu richten (und zu regieren?)

10 Das gefiel dem HERRN wol, daß Salomo um ein ſolches bat.

11 Und GOtt ſprach zu ihm: Weil du ſolches bitteſt, und bitteſt nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, (oder Leben, daß du nemlich ſolches ihnen nehmen, und ſie im Streit erlegen mögeſt,) ſondern um Verſtand Gericht zu hören, (zwiſchen den ſtrittigen Partheyen rechtmäſſige Urtheil zu fällen:)

12 Siehe, ſo hab ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weiſes und verſtändiges Hertz

gegeben,

gegeben/ daß deines gleichen vor dir nicht geweſen iſt/ und nach dir nicht aufkommen wird/ (nemlich unter den Königen, wie es im folgenden Verſicul erkläret wird.)

13 Darzu/ das du nicht gebeten haſt/ habe ich dir auch gegeben/ nemlich Reichthum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter den Königen iſt/ zu deinen Zeiten/ (der alles ſo hätte beyſammen gehabt, wie du, Weisheit, Reichthum, Macht und Ehre.)

14 Und ſo du wirſt in meinen Wegen wandeln, daß du hälteſt meine Sitten und Gebot/ wie dein Vater David gewandelt hat/ ſo will ich dir geben ein langes Leben.

15 Und da Salomo erwachte/ ſiehe/ da war es ein Traum/ und kam (nachdem er die Opfer zu Gibeon verrichtet) gen Jeruſalem/ und trat vor die Lade des Bunds des HErrn/ und opferte Brandopfer und Danckopfer/ und machte ein groſſes Mahl allen ſeinen Knechten/ (von dem Theil, ſo von den Opfern überblieben war.)

IV. Urtheil Salomonis zwiſchen zweyen Weibern.

16 Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige/ und traten vor ihn/ (daß er ihre ſtrittige Sachen entſcheiden, und ihnen Recht ſprechen wolte.)

17 Und das eine Weib ſprach: Ach! mein Herr/ ich und diß Weib wohneten in einem Hauſe/ und ich gelag bey ihr im Hauſe.

18 Und über drey Tage/ da ich geboren hatte/ gebar ſie auch/ und wir waren beyeinander/ daß kein Fremder mit uns war im Hauſe/ ohne wir beyde.

19 Und dieſes Weibs Sohn ſtarb in der Nacht, denn ſie hatte ihn im Schlaff erdrückt.

20 Und ſie ſtund in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seiten, da deine Magd (ich deine unterthänige Dienerin) ſchlieff, und legte ihn an ihren Arm/ und ihren todten Sohn legte ſie an meinen Arm.

21 Und da ich des Morgens aufſtund/ meinen Sohn zu ſäugen/ ſiehe/ da war er todt. Aber am Morgen ſahe ich ihn eben an/ und ſiehe/ es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

22 Das ander Weib ſprach: Nicht alſo/ mein Sohn lebet, und dein Sohn iſt todt. Jene aber ſprach: Nicht alſo, dein Sohn iſt todt/ und mein Sohn lebet/ und redeten (ſtritten und zancketen) alſo vor dem Könige.

23 Und der König ſprach: Dieſe ſpricht: Mein Sohn lebet, und dein Sohn iſt todt. Jene ſpricht: Nicht alſo, dein Sohn iſt todt/ und mein Sohn lebet.

24 Und der König ſprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert vor den König gebracht ward/

25 Sprach der König: (Damit er erkennen möchte, welches die rechte Mutter wäre, der das Kind gehörete:) Theilet das lebendige Kind in zwey Theil/ und gebt dieſer die Helffte/ und jener die Helffte.

26 Da ſprach das Weib/ deß Sohn lebte/ zum Könige/ [denn ihr mütterlich Hertz entbrandt über ihrem Sohn:] Ach mein Herr! gebt ihr/ (jener, nemlich meinem Wider-Part) das Kind lebendig/ und tödtet es nicht. Jene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein/ laſſet es theilen.

27 Da antwortete der König/ und ſprach: Gebt dieſer das Kind lebendig/ und tödtet es nicht/ die iſt ſeine Mutter.

28 Und das Urtheil erſchall vor dem gantzen Iſrael/ das der König gefället hatte/ und furchten ſich vor dem Könige/ (ſie hielten ihn in Ehren/ und ſcheueten ſich vor ihm,) denn ſie ſahen/ daß die Weisheit GOttes (eine hohe ſonderbare Weisheit/ ſo ihme von GOtt gegeben) in ihm war/ Gericht zu halten.

Nutz.

I. L. Daß man ſich nicht leicht mit anderer Religion Perſonen verheyrathen ſoll/ weils ohn Gefahr nicht geſchiehet/ wie Salomons Exempel ausweiſet/ v.1. II. L. Daß Tempel zur Ehre GOttes/ und nicht der verſtorbenen Heiligen, gebauet werden ſollen, v.2. III. V. Daß Regenten des Volcks am allermeiſten nach Weisheit und Gottesfurcht trachten, und von GOtt ſie erbitten ſollen, wie Salomo, v.9—12. IV. L. Daß in Gerichten/ auch aus äuſſerlichen Zeichen in Geberden und Worten bey den ſtrittigen Theilen, bisweilen die Wahrheit erkundiget werden könne/ v.26.27.

Das vierdte Capitel

Handelt von der Majeſtät und Herrlichkeit Salomonis/ in dreyen Stücken. I. Iſt die Beſtellung des Reichs und der Aemter. II. Die Menge des Vorraths und der Speiſe/ ſo aus ſeinen unterſchiedlichen Ländern zuſammen gebracht worden: Wie auch die Menge der Leib- und Hof-Diener. Beſiehe 2.B.Chron.1.v.14.15.16.17. III. Der herrliche Verſtand und Geſchicklichkeit in allerley Künſten.

1 Alſo war Salomo König über gantz Iſrael.

I. Beſtellung des Reichs und der Aemter am Hofe Salomonis.

2 Und diß waren ſeine Fürſten/ (ſeine Reichs-Fürſten, fürnehmſte Amt-Leute und Befehlichshaber:) Aſar Ja/ der Sohn Zadok/ des Prieſters.

3 Elihoreph und Ahi Ja/ die Söhne Siſa/ waren Schreiber/ (des Königes Secretarien.) Joſaphat/ der Sohn Ahilud/ war Cantzler.

4 Benaja/ der Sohn Jojada/ war Feld-Haupt-Mann/ (an Joabs ſtatt.) Zadok und Ab Jathar waren Prieſter/ (die fürnehmſten und oberſten Prieſter/ welche die Aufſicht hatten auf die andern, Ab Jathar/ zwar nur dem Namen nach, denn er war vom Amt entſetzet/ droben c.1.v.26.27.)

5 Aſar Ja/ der Sohn Nathan/ (des Propheten,) war über die Amt-Leute. Sabud/ der Sohn Nathan/ des Prieſters/ war des Königs Freund/ (einer von ſeinen geheimden Räthen.)

6 Ahiſar war Hof-Meiſter. Adoniram/ der Sohn Abda/ war Rent-Meiſter.

7 Und Salomo hatte zwölf Amt-Leute über gantz Iſrael/ (über die vorerzehlte Räthe und Diener,) die den König und ſein Haus (ſein Hof-Geſinde/ mit Speiß und Tranck/ und anderer Nothdurfft) verſorgeten/ einer hatte des Jahrs einen Mond lang zu verſorgen.

8 Und hieſſen alſo: Der Sohn Hur/ auf dem Gebirge Ephraim.

9 Der Sohn Deker/ zu Makaz und zu Saalbim/ und zu Beth Semes/ und zu Elon/ und zu Beth Hanan.

10 Der Sohn Heſed/ zu Aruboth/ und hatte darzu Socho/ und das gantze Land Hepher.

11 Der Sohn Abi Nadab/ die gantze Herrſchafft zu Dor/ und hatte (bekam hernach) Thaphat/ Salomons Tochter/ zum Weibe.

12 Baena/ der Sohn Ahilud/ zu Thaenach/ und zu Megiddo/ und über gantzes Beth Sean/ welche liegt neben Zarthana/ unter Jeſreel/ von Beth Sean bis an den Plan Mehola/ bis jenſeit Jakmeam.

13 Der Sohn Geber/ zu Ramoth in Gilead/ und hatte die Flecken Jair/ des Sohns Manaſſe in Gilead/ und hatte die Gegend Argob/ die in Baſan liegt/ ſechtzig groſſe Städte vermauret/ und mit ehernen Rigeln/ (wider einen unverſehenen Anlauff und Uberfall wol verwahret.)

14 Ahi Nadab/ der Sohn Iddo/ zu Mahanaim.

15 Ahimaaz in Naphthali/ und er nahm auch Salomons Tochter/ Baſinath/ zum Weibe.

16 Baena/ der Sohn Huſai/ in Aſſer/ und zu Aloth.

17 Joſaphat/ der Sohn Paruah/ in Iſaſchar.

18 Simei/ der Sohn Ela/ in Ben Jamin.

19 Geber/ der Sohn Uri/ im Lande Gilead/ im Lande Sihon/ des Königes der Amoriter/ und Og/ des Königes in Baſan/ (welches Land die beyde Könige der Amoriter vorzeiten beſeſſen hatten,) war ein Amt-Mann in demſelbigen Lande/ (dieſer Geber war allein Amt-Mann in demſelbigen Lande.)

20 Juda aber und Iſrael/ deß war viel/ wie der Sand am Meer/ (eine unzehliche Menge,) und aſſen und truncken/ und waren frölich/ (ſie lebten ohne Sorge/ und hatten guten Friede und Sicherheit.)

21 Alſo war Salomo ein Herr (ein ſehr mächtiger hochanſehnlicher und weitberühmter König) über alle Königreiche/ von dem Waſſer (von dem Fluß Euphrate/ gegen Aufgang) an in der Philiſter Lande/ (gegen Nidergang,) bis an die Grentze Egypti/ (gegen Mittag,) die ihm Geſchencke (zum Zeichen ihrer Unterthänigkeit) zubrachten/ und dieneten ihm ſein Lebenlang.

II. Menge des Vorraths und der Speiſe Salomonis.

22 Und Salomo muſte täglich zur Speiſung haben (in ſeiner Hofhaltunge) dreyſſig Cor Semmel-Mehl/ ſechtzig Cor ander Mehl/

23 Zehen gemäſte Rinder, und zwantzig Weyde-Rinder, und hundert Schaf, ausgenommen Hirſch und Rehe und Gemſe, und gemäſtet Vieh.

24 Denn er herrſchete im gantzen Lande diſſeits des Waſſers, (des Fluſſes Euphratis,) von Tiphſah bis gen Gaſa, (welches eine berühmte Stadt der Philiſter war,) über alle Könige (Fürſten und Herren) diſſeit des Waſſers. Und hatte Friede von allen ſeinen Unterthanen (und von den benachbarten Völckern) umher,

25 Daß Juda und Jſrael ſicher wohneten, ein jeglicher unter ſeinem Weinſtock, und unter ſeinem Feigenbaum, (die Jſraeliter erluſtigten ſich in ihren ſchönen Gärten und Weinbergen, und hatten ſich für keinem Einfall der Feinde zu beſorgen,) von Dan bis gen Berſeba, (durchs gantze Land Jſrael, und in allen Grentzen deſſelben, von einem Ende bis zum andern,) ſo lange Salomo lebete, (und bey der wahren Religion bliebe.)

26 Und Salomo hatte viertzig tauſend Wagen-Pferde, (vier tauſend Ställe für die Wagen-Pferde, 2.B. Chron.9.v.25. in deren jedem zehen Pferde geſtanden,) und zwölf tauſend Reiſigen.

27 Und die Amt-Leute verſorgten den König Salomo, und alles, was zum Tiſch des Königes gehörete, ein jeglicher in ſeinem Monden, und lieſſen nichts fehlen.

28 Auch Gerſten und Stroh für die Roß und Läufer (die Poſt-Pferde) brachten ſie an den Ort, da er war, (da die Hofhaltung war,) ein jeglicher nach ſeinem Befehl, (welchen er vom Könige empfangen.)

III. Herrlicher Verſtand und Geſchicklichkeit Salomonis. Sir.47, 16.

29 Und GOtt gab Salomo ſehr groſſe Weisheit und Verſtand, und getroſt Hertz, wie Sand, der am Ufer des Meers liegt, (er gab ihm ſehr groſſe und vielfältige Weisheit,)

30 Daß die Weisheit Salomo gröſſer war, denn aller Kinder gegen Morgen und aller Egypter Weisheit, (weil die, ſo gegen Morgen wohnen, und die Egypter, ihrer Weisheit halben jederzeit ſind berühmt geweſen, daher wird denſelben Salomonis Weisheit allhie vorgezogen.)

31 Und war weiſer, denn alle Menſchen, auch weiſer, denn die Dichter, (die ſchöne und liebliche Pſalmen gemacht haben,) Ethan, der Eſrahiter, (von welchem ſtehet, 1.B. Chron.2.v.6.Pſ.89.v.1.) Heman, (davon Pſ.88.v.1.) Chalchal und Darda, (ſonſt Dara genannt, 1.B.Chron.2.v.6.) und war berühmt unter allen Heiden umher.

32 Und er redete drey tauſend Sprüche, (davon noch ſeine Sprüchwörter und der Prediger vorhanden,) und ſeiner Lieder waren tauſend und fünf, (davon noch das Hohelied blieben.)

33 Und er redete von Bäumen, vom Ceder an zu Libanon, bis an den Jſop, der aus der Wand wächſt, (von dem höchſten Baum bis auf den nidrigſten, und von allen Erd-Gewächſen.) Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürm, von Fiſchen, (derſelben, wie auch der Erd-Gewächſe, aller ſämtliche Naturen, Eigenſchafften und Kräffte, ihm wol bekannt geweſen.)

34 Und es kamen aus allen Völckern (fürnehme verſtändige Leute,) zu hören die Weisheit Salomo, von allen Königen auf Erden, (von denen ſie ausgeſchickt worden,) die von ſeiner Weisheit gehöret hatten.

Nutz.

I. L. Daß eine wolbeſtellte Regierung in geiſt- und weltlichen geſchickten Perſonen beſtehe, v.2—7. II. L. Daß an ordentlicher Haushaltung, (bevorab bey groſſen Herren,) viel gelegen ſey, damit nicht zu viel noch zu wenig geſchehe, v.27.28. III. L. Daß Weisheit und Verſtand eine edle Gabe GOttes ſey, v.29.30.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Jſt die Botſchafft Hiram, des Königs zu Tyro, an Salomon, und Salomonis Botſchafft an Hiram, was er begehrt, nemlich allerley Vorrath zum Bau, und wie willig Hiram geweſen. II. Der Bund zwiſchen Salomon und Hiram, in welchen Puncten er beruhet, wie ſie ſich des Unkoſtens halben verglichen, und welche Werck-Leute verordnet worden. Beſiehe 2.Chronic.2.

I. Botſchafft Salomonis an Hiram, und Erlangung allerley Vorraths.

1 Und Hiram, der König zu Tyro, ſandte ſeine Knechte (ſeine Botſchafften) zu Salomo, (ihme, als einem neuen Könige, Glück zu wünſchen,) denn er hatte gehöret, daß ſie ihn zum Könige geſalbet hatten, an ſeines Vaters Statt. Denn Hiram liebte David ſein Lebenlang.

2.Sam. 5/11. 1.Chron. 15/1. 2.Chron. 2/3.

2 Und Salomo ſandte (fertigte wiederum eine Botſchafft ab) zu Hiram, und ließ ihm ſagen:

3 Du weiſſeſt, daß mein Vater David nicht konte bauen ein Haus (einen Tempel) dem Namen des HErrn ſeines GOttes, um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis ſie (ſeine Feinde) der HERR unter ſeine Fußſolen gab, (bis er ſie mit GOttes Hülffe überwunden.)

4 Nun aber hat mir der HErr, mein GOtt, Ruhe gegeben umher, daß kein Widerſacher noch böſe Hindernis mehr iſt, (ſo mich abhalten könte.)

2.Sam. 7/13. 1.Chron. 23/10.

5 Siehe, ſo habe ich gedacht (an des Tempels Bau, und habe mir vorgenommen,) ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn, meines GOttes, wie der HErr geredt hat zu meinem Vater David, und geſagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt ſetzen werde auf deinen Stul, der ſoll meinem Namen ein Haus bauen.

6 So befiehl nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten ſeyen, und das Lohn deiner Knechte will ich dir geben, alles, wie du ſageſt. Denn du weiſſeſt, daß bey uns niemand iſt, der Holtz zu hauen wiſſe, (daß ich nicht ſo erfahrne Bau-Meiſter in meinem Lande habe,) wie die Zidonier.

7 Da Hiram aber hörete die Wort Salomo, freuete er ſich hoch, und ſprach: Gelobet ſey der HErr heute, der David einen weiſen Sohn gegeben hat über diß groſſe Volck, (daſſelbe glücklich und wol zu regieren.)

8 Und Hiram ſandte zu Salomo, und ließ ihm ſagen: Jch habe gehört, was du zu mir geſagt haſt, (was du durch deine Geſandten bey mir anbringen laſſen,) ich will thun nach alle deinem Begehr, mit Cedern und Tännen-Holtz.

9 Meine Knechte ſollen ſie vom Libanon hinab bringen ans Meer, und will ſie in Flöſſen legen laſſen auf dem Meer, bis an den Ort, den du mir wirſt anſagen (benennen) laſſen, und will ſie daſelbſt abbinden, (ausladen,) und du ſolts holen laſſen. Aber du ſolt auch mein Begehr thun, und Speiſe geben meinem Geſinde, (nicht allein denen Arbeits-Leuten und Werck-Meiſtern, die du zu dieſem Bau wirſt beſtellen und brauchen, ſondern auch meinem Hof-Geſinde, daß du eine gewiſſe Anzahl Getreidigs mir, zu meiner Hofhaltung, laſſeſt liefern, v.11.)

10 Alſo gab Hiram Salomo Cedern und Tännen-Holtz, nach alle ſeinem Begehr.

2.Chron. 2/10.

11 Salomo aber gab Hiram zwantzig tauſend Cor (oder Malter) Weitzen zu eſſen für ſein Geſinde, und zwantzig Cor geſtoſſenen Oels, ſolches gab Salomo jährlich (ſo lang die Arbeit währete) dem Hiram.

II. Bund zwiſchen Salomo und Hiram der Unkoſten und Werck-Leute halben.

12 Und der HERR gab Salomo Weisheit, wie er ihm geredt hatte, und war Friede zwiſchen Hiram und Salomo, und ſie machten beyde einen Bund miteinander, (zur Beſtätigung des Friedens, und beſſerm freundlichem Vertrauen.)

13 Und Salomo legte eine Anzahl auf gantzes Jſrael, (er belegte die Jſraeliter mit einem Fron-Dienſte,) und der Anzahl (derer, die zu ſolcher Arbeit gebraucht werden ſolten,) war dreyſſig tauſend Mann.

14 Und ſandte ſie auf den Libanon, ja einen Monden zehen tauſend, daß ſie einen Monden auf dem Libanon waren, und zween Monden daheime. Und Adoniram war über ſolche Anzahl.

2.Chron. 2/17.18.

15 Und Salomo hatte ſiebentzig tauſend, (von den Fremdlingen, die im Lande Jſrael wohneten,) die da Laſt (Stein und Holtz vom Libanon) trugen, und achtzig tauſend, die da zimmerten auf dem Berge (Libanon.)

16 Ohne die oberſten Amt-Leute Salomo, die über das Werck geſetzt waren, (welche die Arbeiter antrieben, daß ſie ihre Gebühr verrichteten,) nemlich drey tauſend und drey hundert, welche über das Volck herrſche-

ten, (zu Aufſehern und Antreibern geſetzt waren,) das da am Werck arbeitete.

17 Und der König gebot, daß ſie groſſe und köſtliche (währhaffte, harte, gute und taugliche) Steine ausbrächen, nemlich gehauene Steine zum Grund des Hauſes.

18 Und die Bau-Leute Salomo, und die Bau-Leute Hiram, und die Giblim, (die Einwohner der Stadt Gebal nicht weit von Sidon, welches gute Bau-Leute waren, Joſ.13.v.5. Ezech.27.v.9.) hieben aus, und bereiteten zu Holtz und Steine, zu bauen das Haus.

Nutz.

I. W. Daß benachbarte Könige und Potentaten einander zum Bedarf gerne behülfflich erſcheinen ſollen, v.7—10. II. V. Fried ernähret, Unfried verzehret, v.12.

Das ſechſte Capitel

Hat vier Theil. I. Wann das Haus des HErrn, oder der Tempel ausgebauet worden. II. Die Form, Länge, Höhe, und was ſonſten auſſenher zu ſehen. III. Die gnädige Verheiſſung GOttes über ſolchem Bau. IV. Wie der Tempel inwendig gezieret, und wie lang der Bau gewähret. Beſiehe 2.B.Chron.3.

I. Zeit der Aufbauung des Tempels.

1 Im vier hundert und achtzigſten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Iſrael aus Egyptenlande, im vierdten Jahr des Königreichs Salomo über Iſrael, im Monden Sif, das iſt der ander Mond, (der zum Theil in unſern Aprilen, zum Theil in unſern Mäyen fället, und zwar am andern Tage deſſelben Monden, wie 2.B.Chron.3.v.2. zu leſen,) ward das Haus dem HErrn gebauet, (der Grund wurde im ſelben Jahr geleget, wie es erkläret wird, v.37. und 2.B.Chron.3.v.3.)

II. Form, Länge, Höhe des Tempels.

2 Das Haus aber, das der König Salomo dem HErrn bauete, war ſechtzig Ellen lang, zwantzig Ellen breit, und dreyſſig Ellen hoch, (*H.Luth. 2.B.Chron.3.v.4. ſpricht der Text: Das Haus ſey hundert und zwantzig Ellen hoch geweſen, welches iſt von des gantzen Hauſes Höhe geredet, hie aber redet er vom unterſten Gemach alleine, welches dreyſſig Ellen hoch war.*)

3 Und bauete eine Halle (einen Vor-Hof, ſo oben offen) vor dem Tempel, zwantzig Ellen lang, nach der Breite des Hauſes, (des Tempels,) und zehen Ellen breit vor dem Hauſe her.

4 Und er machte an das Haus Fenſter, inwendig weit, auswendig enge. (*H.Luth. Die Fenſter, ſo inwendig weit und auswendig enge ſind, da kan man nicht wol und viel hinein ſehen, aber ſehr wol und viel heraus ſehen. Solches reimet ſich fein mit dem Geheimnis, 1.Corinth.2.v.14. Ein geiſtlicher Menſch kennet alles, und ſiehet wol aus, aber niemand kennet ihn. Das iſt meines Erachtens, daß der Text ſpricht: Die Fenſter am Hauſe waren offen und zu, mir hinnen ſind ſie offen, dir drauſſen ſind ſie zu.*)

5 Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauſes rings umher, daß er beyde um den Tempel und Chor (um den allerheiligſten Theil des Tempels, in welchen die Lade des Bundes ſolte geſetzet werden,) hergieng, und machte ſeine äuſſere Wand umher.

6 Der unterſte Gang war fünf Ellen weit, und der mittelſte ſechs Ellen weit, und der dritte ſieben Ellen weit, denn er legte Thramen (Balcken) auſſen am Hauſe umher, daß ſie nicht an der Wand des Hauſes ſich hielten, (die Balcken, welche den Umgang, und die Kammern, ſo um den Tempel her waren, trugen, wurden nicht in die Mauren des Tempels gefüget, ſondern lagen auf den Krag-Steinen, ſo aus der Mauren herfür giengen.)

7 Und da das Haus geſetzt ward, waren die Steine (wie auch das Holtz, Cap.5.v.18.) zuvor gantz zugericht, daß man keinen Hammer noch Beil, noch irgend ein eiſen Gezeug im Bauen hörete.

8 Eine Thür aber war zur rechten Seiten mitten am Hauſe, daß man durch Wendel-Steine hinauf gieng auf den Mittel-Gang, und vom Mittel-Gang auf den dritten.

9 Alſo bauete er das Haus (des HErrn) und vollendets, und ſpündete das Haus mit Cedern, beyde oben und an Wänden.

10 Er bauete auch einen Gang oben auf dem gantzen Hauſe herum fünf Ellen hoch, und deckte das Haus mit Cedern-Holtz, (die inwendige Decke des Hauſes war aus Cedern-Brettern gemachet.)

11 Und es geſchah des HErrn Wort zu Salomo, und ſprach:

III. GOttes gnädige Verheiſſung über dem Bau des Tempels.

12 Das ſey das Haus, das du baueſt. Wirſt du in meinen Geboten wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine Gebot halten, darinnen zu wandeln, ſo will ich mein Wort mit dir beſtätigen, wie ich deinem Vater David geredt habe,

2.Sam. 7/13.14.

13 Und will wohnen unter den Kindern Iſrael (mit meiner Gnade und Segen,) und will mein Volck Iſrael nicht verlaſſen, (ich will ſie von meinem Angeſicht nicht verſtoſſen.)

Ap.Geſch. 7/47.

14 Alſo bauete Salomo das Haus, und vollendets.

IV. Zierde des Tempels inwendig, und währende Zeit des Baues.

15 Und bauete (täfelte) die Wände des Hauſes inwendig an den Seiten von Cedern, (welches Holtz nicht faulet,) von des Hauſes Boden an, bis an die Decke, (welche auch von Cedern-Holtz gemachet war,) und ſpündets mit Holtz inwendig, und täfelte den Boden des Hauſes mit Tännen-Brettern, (die Wände überzog er mit Cedern-Holtz, den Boden aber mit Tännen-Holtz.)

16 Und er bauete hinten im Hauſe (im hinterſten und innerſten Theil des Hauſes) zwantzig Ellen lang eine Cedern-Wand, vom Boden an, bis an die Decke, und bauete daſelbſt inwendig den Chor und das Allerheiligſte, (welcher innerſte Chor oder Sacriſtey das Allerheiligſte hieß, weil GOtt der HErr, der Allerheiligſte, Dan.9.v.24. über der Lade des Bundes zwiſchen den Cherubim daſelbſt wohnete.)

17 Aber das Haus des Tempels (das Mittel-Theil des Hauſes) vor dem Chor war viertzig Ellen lang.

18 Inwendig war das gantze Haus eitel Cedern, mit gedreheten Knoten und Blumwerck, (in Holtz geſchnitzelt,) daß man keinen Stein ſahe.

19 Aber den Chor bereitet er inwendig im Hauſe, daß man die Lade des Bundes des HErrn daſelbſt hin thät.

20 Und vor dem Chor, der zwantzig Ellen lang, zwantzig Ellen weit (oder breit) und zwantzig Ellen hoch war, und überzogen mit lauterm Golde, ſpündete er den Altar (verſtehe den Räuch-Altar, welcher im Mittel-Theil des Hauſes ſtunde,) mit Cedern.

21 Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Gölde, und zog güldene Riegel vor dem Chor her, den er mit Golde überzogen hatte, (damit der Chor von dem Mittel-Theil des Hauſes unterſchieden würde.)

22 Alſo, daß das gantze Haus gar mit Golde überzogen war, darzu auch den gantzen Altar vor dem Chor, (die Cedern-Bretter, mit welchen der Räuch-Altar geſpündet war, v.20.) überzog er mit Golde.

2.B.Moſ. 25/18. c.37/7.

23 Er machte auch im Chor zween Cherubim zehen Ellen hoch, von Oelbaum-Holtz.

24 Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherub, daß zehen Ellen waren von dem Ende ſeines einen Flügels, zum Ende ſeines andern Flügels.

25 Alſo hatte der ander Cherub auch zehen Ellen, und war einerley Maſſe, und einerley Raum beyder Cherubim, (ein Cherub war ſo groß, und auch ſo geſtalt, wie der ander.)

26 Daß alſo ein jeglicher Cherub zehen Ellen hoch war.

27 Und er thät die Cherubim inwendig ins Haus, (ins Allerheiligſte,) und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührte an dieſe Wand, und des andern Cherub Flügel rührte an die andere Wand, aber mitten im Hauſe rührete ein Flügel den andern.

28 Und er überzog die Cherubim mit Golde.

29 Und an allen Wänden des Hauſes um und um, ließ er Schnitzwerck machen von ausgehöleten Cherubim, Palmen und Blumwerck, inwendig und auswendig.

30 Auch überzog er den Boden des Hauſes mit güldenen Blechen inwendig und auswendig.

31 Und im Eingang des Chors machte er zwo Thüren, (eine Thür mit zween Flügeln,) von Oelbaum-Holtz, mit fünfeckten Pfoſten.

32 Und ließ Schnitzwerck drauf (auf die Thüren) machen von Cherubim, Palmen und Blumwerck, und überzog ſie mit güldenen Blechen. (v.30.)

33 Alſo machte er auch im Eingang des Tempels, (des Mittel-Theils dieſes heiligen Hauſes, welches inſonderheit der Tempel und das Heilige genennet ward,) viereckete Pfoſten von Oelbaum-Holtz.

34 Und zwo Thüren von Tännen-Holtz, daß eine jegliche Thür zwey Blat hatte, aneinander hangend in ihren Angeln, (die Thür hatte zween Flügel, die in der Mitte alſo aneinander hiengen, und mit eiſernen Angeln aneinander gefaſſet waren, daß man ſie kunte entweder halb oder gantz aufthun.)

35 Und machte Schnitzwerck drauf von Cherubim, Palmen und Blumwerck, und überzog ſie mit Golde, recht, wie es befohlen war.

36 Und er bauete auch einen Hof drinnen, (in welchem der Brandopfers-Altar ſtund, und die Prieſter daſelbſt die Opfer verrichteten,) von dreyen Riegen gehauenen Steinen, und von einer Riegen gehöfelter Cedern, (mit welchen die vorige Mauer, von den dreyen Riegen Steinen gemacht, bedecket war.)

37 Im vierdten Jahr (der Regierung des Königs Salomo,) im Monden Sif (verſ.1.) ward der Grund geleget am Hauſe des HERRN.

38 Und im eilften Jahr, im Monden Bul, (welcher zum Theil in unſern Wein-Monat, zum Theil in unſern Winter-Monat fället,) das iſt der achte Mond, (vom Monat Niſan an zu rechnen, der bey den Ebräern der erſte Monat war, und zum Theil mit unſerm Mertzen überein kommt,) ward das Haus bereitet, wie es ſeyn ſolte, (allerdings vollendet, wie es GOtt befohlen hatte,) daß ſie ſieben Jahr dran baueten.

Nutz.

I. L. Daß Tempel zum Gottesdienſt bauen, löblich und nützlich ſey, v.1. II. L. Der einige Tempel zu Jeruſalem bedeutet Chriſti Kirche im Neuen Teſtament, daran die einige Thür Chriſtus ſelbſt iſt, v.2.8. III. L. Daß GOtt mit ſeiner Gnade in ſeiner Kirchen, wenn ſie ſein Wort hält, wohnen wollen, v.13.14. IV. L. Daß Zierrath der Kirchen, wenn er nicht abergläubiſch, wol erlaubt ſey, v.15—38.

Das ſiebende Capitel

Hat zwey Theil. I. Was Salomo ſonſt, auſſer dem Tempel, bey ſeinem Königlichen Hofe gebauet, nemlich das Luſt-Haus und Wohn-Haus, das Richthaus, und das Haus der Tochter Pharaonis. II. Wie und durch wen Salomo allerley Sachen, Gezeuge und Geräthe, zum Tempel gehörig, machen laſſen, beſiehe 2.B.Chron.4.

I. Andere Gebäude von Salomo verfertiget.

1 Aber an ſeinem Hauſe bauete Salomo dreyzehen Jahr, daß ers gantz ausbauete.

2 Nemlich, er bauete ein Haus (ein Königliches Schloß,) vom Wald Libanon, hundert Ellen lang, funfzig Ellen weit, und dreyſſig Ellen hoch. Auf daſſelbige Gevierdte legte er den Boden von Ceder-Brettern, auf Cedern Seulen nach den Riegen hin, (die Cedern-Balcken dieſes Hauſes ließ er legen auf drey Riegen Cedernen Seulen.)

3 Und oben drauf ein Gezimmer von Cedern, auf dieſelben Seulen, welcher waren fünf und viertzig, je funfzehen in einer Riege.

4 Und waren Fenſter gegen die drey Riegen, gegeneinander über, drey gegen drey.

5 Und waren in ihren Pfoſten viereckt.

6 Er bauete auch eine Halle von Seulen, funfzig Ellen lang, und dreyſſig Ellen breit. Und noch eine Halle vor dieſe, mit Seulen und dicken Balcken.

7 Und bauete auch eine Halle zum Richt-Stul, darinn man Gericht hielt, (und dannenher die Gerichts-Halle genennet wurde,) und täfelte beyde Böden (von unten an bis oben) mit Cedern.

1.B.Kön. 3/1.

8 Darzu ſein Haus, darinnen er wohnte, im Hinter-Hof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern. Und machte auch ein Haus, wie die Halle, der Tochter Pharao, die Salomo zum Weibe genommen hatte.

9 Solches alles waren köſtliche Steine, (alle Gebäude, welche Salomo hatte aufführen laſſen, waren von ſchönen, groſſen und köſtlichen Steinen aufgeführet, welche Steine waren von den kunſtreicheſten Werck-Meiſtern,) nach dem Winckel-Eiſen gehauen, mit Sägen geſchnitten auf allen Seiten, vom Grund bis an das Dach, darzu auch hauſſen der groſſe Hof.

10 Die Grund-Veſte aber waren auch köſtliche und groſſe Steine, zehen und acht Ellen groß.

11 Und darauf köſtliche gehauene Steine nach dem Winckel-Eiſen, und Cedern.

12 Aber der groſſe Hof umher hatte drey Riegen gehauene Steine, und eine Riege von Cedern-Brettern; alſo auch der Hof am Hauſe des HErrn inwendig, und die Halle am Hauſe, (der Hof, welcher um des Königes Salomons Schloß gieng, war auf gleiche Manier gemacht, wie der ander oder äuſſerſte Hof um den Tempel, in welchem Hofe das Volck ſtunde, welcher Hof von dem Hofe der Prieſter, Cap.6.v.36. unterſchieden war.)

II. Wie, und durch wen alles Geräth des Tempels verfertiget.

13 Und der König Salomo ſandte hin, und ließ holen Hiram von Tyro,

14 Einer Witwen Sohn, aus dem Stamm Naphthali, (ſeine Mutter war aus dem Stamm Dan bürtig, 2.B. Chron.2.v.14. und hatte ſich anfangs mit einem Iſraeliter aus dem Stamm Naphthali verheyrathet, nach deſſen Abſterben iſt ſie einem Manne von Tyro verehlichet worden, mit welchem ſie dieſen Sohn gezeuget: Dannenhero ſtehet allhie, daß Hiram ſey geweſen einer aus dem Stamm Naphthali, weil ſeine Mutter in denſelben Stamm erſt gefreyet,) und ſein Vater war ein Mann von Tyro geweſen, der war ein Meiſter in Ertz, voll Weisheit, Verſtand und Kunſt, zu arbeiten allerley Ertzwerck. Da der zum König Salomo kam, machte er alle ſeine Werck.

2.B.Kön. 25/17. Jer.52/21.

15 Und machte zwo eherne Seulen, eine jegliche achtzehen Ellen hoch, (haben alſo beyde zuſammen ſechs und dreyſſig Ellen gehabt, denn zu den 35. Ellen, derer 2.B.Chron.3.v.15. gedacht wird, muß noch eine gerechnet werden, dieweil jeder Seulen Grund eine halbe Ellen tief in der Erden geſtanden,) und ein Faden von zwölf Ellen, war das Maas um jegliche Seule her, (iſt alſo jede Seule zwölf Ellen dicke geweſen.)

16 Und machte zween Knäuff von Ertz gegoſſen, oben auf die Seulen zu ſetzen, und ein jeglicher Knauff war fünf Ellen hoch, (daß alſo jede Seule mit dem Knauff drey und zwantzig Ellen hoch geweſen. Im 2.B.Kön. 25.v.17. ſtehet, daß jeder Knauff drey Ellen hoch geweſen, drunten v.19. wird vier Ellen gedacht, allhie werden fünf Ellen geſetzet, denn jeder Knauff hat drey Abſätze gehabt, unter welchen der mittelſte drey Ellen hoch, von den andern beyden, dem oberſten und unterſten Abſatz, iſt jeder nur einer Ellen hoch geweſen.)

17 Und es waren am jeglichen Knauff oben auf der Seulen ſieben geflochtene Reiffe, wie Ketten.

18 Und machte an jeglichem Knauff zwo Riegen Granatäpffel umher, an einem Reiffe, damit der Knauff bedecket ward, (die Knäuffe, welche oben auf den Seulen ſtunden, wurden mit den Granaten bedecket.)

19 Und die Knäuffe waren wie die Roſen, (ſie thäten ſich oben voneinander, und waren ausgebreitet, wie eine aufgegangene Roſe oder Lilien,) vor der Halle (des Tempels, und waren) vier Ellen groß, (hoch.)

20 Und der Granatäpffel in den Riegen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem Reiffe, der um den Bauch des Knauffs hergieng, an jeglichem Knaff auf beyden Seulen.

21 Und er richtete die Seulen auf vor der Halle des Tempels, und die er zur rechten Hand ſetzte, hieß er (Salomo) Jachin, (das heiſt beveſtiget,) und die er zur lincken Hand ſetzte, hieß er Boas, (das heiſt geſtärcket. Wird demnach durch dieſe beyde Seulen angedeutet, daß GOtt der HErr ſeine Kirche, deren Vorbild der Tempel Salomonis geweſen, wider alle Macht der Feinde ſtärcken, beveſtigen und erhalten wolle.)

22 Und es ſtund alſo oben auf den Seulen wie Roſen. Alſo ward vollendet das Werck der Seulen.

23 Und er machte ein Meer gegoſſen, (ein gar groſſes und weites Gefäß aus Ertz gegoſſen, darein man viel Waſſer thun kunte,) zehen Ellen weit, von einem Rande zum andern rund umher, und fünf Ellen hoch, und

eine Schnur dreyſſig Ellen lang war das Maas rings um.

24 Und um daſſelbe Meer, das zehen Ellen weit war, giengen Knoten (unten) an ſeinem Rande rings ums Meer her, (zur Zierde,) der Knoten aber waren zwo Riegen gegoſſen (aus Ertz.)

25 Und es ſtund auf zwölf Rindern, welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren, (mit den Angeſichtern und Köpffen herauswarts,) drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben drauf, daß alle ihre Hinter-Theil inwendig war, (hineinwarts unter diß groſſe Gefäß gekehret.)

26 Seine Dicke aber war einer Hand breit, und ſein Rand war wie eines Bechers Rand, (gebogen und ausgebreitet,) wie eine aufgegangene Roſen, und giengen drein zwey tauſend Bath, (wenns nicht gar bis an das oberſte Theil gefüllet wurde, denn ſonſt giengen wol drey tauſend Bath hinein, 2.B.Chron.4.v.5.)

27 Er machte auch zehen eherne Geſtüle, (darauf Waſſer-Geſchirr oder Keſſel geſtellet waren, v.38.) einen jeglichen vier Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch.

28 Es war aber das Geſtüle alſo gemacht, daß es Seiten hatte zwiſchen Leiſten.

29 Und an den Seiten zwiſchen den Leiſten waren (aus Ertz gegoſſene Bilder, der) Löwen, Ochſen und Cherubim. Und die Seiten, daran die Löwen und Ochſen waren, hatten Leiſten oben und unten, und Füßlein dran.

30 Und ein jeglich Geſtüle hatte vier eherne Räder, mit ehernem Geſtell, und auf den vier Ecken waren Achſen gegoſſen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den Keſſel gelehnet, (welche den Keſſel auf dem Geſtüle hielten.)

31 Aber der Hals (das Loch des Geſtüls, in welchem der Keſſel geſetzet war) mitten auf dem Geſtüle war einer Ellen hoch und rund, anderthalb Ellen weit, und waren Pocken an dem Hals in Felden, die vierecket waren, und nicht rund.

32 Die vier Räder aber ſtunden unten an den Seiten, und die Achſen der Räder waren am Geſtüle, ein jeglich Rad war anderthalb Ellen hoch.

33 Und waren Räder wie Wagen-Räder, und ihre Achſen, Naben, Speichen und Felgen, war alles gegoſſen.

34 Und die vier Achſen auf den vier Ecken eines jeglichen Geſtüls waren auch am Geſtüle, (an einem Stück mit demſelben.)

35 Und am Halſe oben auf dem Geſtüle einer halben Ellen hoch, rund umher, waren Leiſten und Seiten am Geſtüle.

36 Und er ließ auf die Fläche derſelben Seiten und Leiſten graben Cherubim, Löwen und Palmen-Bäum, ein jegliches am andern rings umher dran.

37 Auf die Weiſe (oder Geſtalt) machte er zehen Geſtüle gegoſſen, einerley Maas und Raum war an allen.

38 Und er machte zehen eherne Keſſel, daß viertzig Bath in einen Keſſel gieng, und war vier Ellen groß, und auf jeglichem Geſtüle war ein Keſſel.

39 Und ſetzte fünf Geſtüle an die rechte Ecken des Hauſes, (an die rechte Seiten, in das Theil des Tempels, darinnen der Brandopfers-Altar ſtund,) und die andern fünf an die lincke Ecken. Aber das Meer ſetzte er zur Rechten vorn an gegen Mittag. (Dieſes Waſſer im Meer und in den Keſſeln brauchten die Prieſter und Leviten zu Abwaſchung der Opfer, ſowol auch ihrer Hände und Füſſe.)

40 Und Hiram machte auch Töpffe, Schauffeln, Becken, (welche Gefäß man bey Verrichtung der Opfer brauchte,) und vollendete alſo alle Werck, die der König Salomo am Hauſe des HErrn machen ließ.

41 Nemlich die zwo Seulen, und die keuliche Knäuffe oben auf den zwo Seulen, und die zween geflochtene Reiffe, zu bedecken die zween keuliche Knäuffe auf den Seulen.

42 Und die vier hundert Granatäpffel an den zween geflochtenen Reiffen, je zwo Riegen Granatäpffel an einem Reiffe, zu bedecken die zween keuliche Knäuffe auf den Seulen.

43 Dazu die zehen Geſtüle, und zehen Keſſel oben drauf,

44 Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer,

45 Und die Töpffen, Schauffeln und Becken. Und alle dieſe Gefäß, die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hauſe des HERRN, waren von lauterm Ertz.

46 In der Gegend am Jordan (nicht weit vom Jordan) ließ ſie der König gieſſen in dicker Erden, zwiſchen Suchoth und Zarthan.

47 Und Salomo ließ alles Gefäß ungewogen, für der ſehr groſſen Menge des Ertzes.

48 Auch machte Salomo (er ließ durch Hiram und ſeine Mitgehülffen verfertigen) allen Gezeug, der zum Hauſe des HERRN gehöret, nemlich einen güldenen Altar, (den Räuch-Altar, welcher mit güldenen Blechen überzogen war, Cap.6.v.22.) einen güldenen Tiſch, darauf die Schau-Brod liegen, (derſelben güldenen Tiſche waren zehen, 2.B.Chron.4.v.8.)

49 Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur Lincken, vor dem Chor, von lauterm Golde, mit güldenen Blumen, Lampen und Schnautzen.

2.Chron. 4/7.

50 Darzu Schalen, Schüſſel, Becken, Löffel und Pfannen, (Räuch-Faß,) von lauterm Golde. Auch waren die Angel an der Thür am Hauſe inwendig im Allerheiligſten, und an der Thür des Hauſes des Tempels gülden.

51 Alſo ward vollendet alles Werck, das der König Salomo machte am Hauſe des HERRN. Und Salomo brachte hinein, was ſein Vater David geheiliget (zur Zierde des Tempels verordnet) hatte, von Silber und Gold, und Gefäſſen, und legte es in den Schatz des Hauſes des HERRN.

2.Chron. 5/1.

Nutz.

I. Daß Könige, Fürſten und Herren, wol groſſe Häuſer bauen und haben mögen, doch in Demut drinnen leben ſollen, v. 1—12. II. Daß kunſtreiche Leute, ſo in allerley Arbeit nützlich gebraucht werden können, geehret werden ſollen, v. 13. 14.

Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Bey welcher Verſammlung, und wann die Lade des Bundes ſamt der Stiffts-Hütten und dem Geräthe in den neuerbauten Tempel gebracht worden. II. Wie GOtt ſelbſt den Tempel eingeweihet. III. Wie Salomon den Tempel eingeſegnet, und zwey unterſchiedliche Gebete geſprochen. IV. Wie auch die Gemeine ſich mit dem Gebet habe hören laſſen, und wie die Einweihung mit Opfern und Frölichkeit vollendet worden. Beſiehe hie 2.B.Chron.5.6. und 7.Cap. bis zum 12.Vers.

1 Da verſammlete der König Salomo zu ſich die Aelteſten in Iſrael, alle Oberſten der Stämme, und Fürſten der Väter unter den Kindern Iſrael, gen Jeruſalem, die Lade des Bundes des HErrn herauf zu bringen, (mit einem ſonderbaren und öffentlichen Gepräng) aus der Stadt David, das iſt Zion.

I. Verſammlung bey Einholung der Bunds-Laden, Stiffts-Hütten und Geräths in dem Tempel.

2 Und es verſammleten ſich zum Könige Salomo alle Mann in Iſrael, im Monden Ethanim, am Feſt, (da das Feſt der Lauber-Hütten nahe war, v.65. welches am funfzehenden Tag des ſiebenden Monden gefeyret wurde, 3.B.Moſ.23.v.34.) das iſt der ſiebende Mond, (welcher zum Theil in unſern Herbſt-Monat, zum Theil in unſern Wein-Monat fället.)

2.Chron. 5/2.

3 Und da alle Aelteſten Iſrael (die fürnehmſten Raths-Herren, welche mit in der Regierung ſaſſen,) kamen, huben die Prieſter die Lade des HErrn auf,

4 Und brachten ſie hinauf, (auf den Berg Morija, in den Tempel,) darzu die Hütten des Stiffts, und alle Geräthe des Heiligthums, das in der Hütten war, (ſo man zur Verrichtung des Gottesdienſts brauchte,) das thäten die Prieſter und Leviten, (welchen ſolch Amt von GOtt ſelbſten auferleget war, 4.B.Moſ.4.v.15.)

5 Und der König Salomo, und die gantze Gemeine Iſrael, die zu ihm ſich verſammlet hatte, giengen mit ihm vor der Laden her, und opferten Schafe und

Rinder/ ſo viel/ daß mans nicht zehlen noch rechnen konte.

6 Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bunds des HErrn an ihren Ort/ in den Chor des Hauſes/ in das Allerheiligſte/ unter die Flügel der Cherubim.

7 Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus/ an dem Ort/ da die Lade ſtund/ und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

8 Und die Stangen waren ſo lang/ daß ihre Knäuffe geſehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor/ (vor der Bundes-Lade, das iſt, wenn der Hoheprieſter ins Allerheiligſte gieng, ſo ſahe man die Knäuffe der Stangen an der Bundes-Lade:) aber hauſſen wurden ſie nicht geſehen/ (weil das Heilige von dem Allerheiligſten durch einen Fürhang unterſchieden war,) und waren daſelbſt bis auf dieſen Tag.

2.Chron. 5/10.

9 Und war nichts in der Laden/ denn nur die zwo ſteinerne Tafeln Moſe/ die er daſelbſt ließ in Horeb/ da der HErr mit den Kindern Iſrael einen Bund machte/ da ſie aus Egyptenland gezogen waren. (Denn obwol Hebr.9.v.4. vermeldet wird, daß in der Bunds-Lade nicht allein die Tafeln des Teſtaments, ſondern auch die güldene Gelte, darinnen das Himmel-Brod aufgehaben war, 2.B. Moſ.16.v.33.34. und die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, 4.B.Moſ.17.v.10. geweſen ſeyen, ſo iſt doch dafür zu halten, daß dieſe beyde Stück, die güldene Gelte und Aarons Ruthe, nicht mitten in der Lade unter dem Gnaden-Thron, ſondern auf der Seite der Laden in ſonderbaren Käſtlein behalten worden, 5.B.Moſ. 31.v.26. 1.B.Sam.6.v.8.)

II. Einweihung des Tempels von GOtt ſelbſt geſchehen.

10 Da aber die Prieſter aus dem Heiligthum giengen/ erfüllete eine Wolcke das Haus des HErrn/

11 Daß die Prieſter nicht kunten ſtehen und Amts pflegen für der Wolcken: denn die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus des HErrn/ (GOtt erfüllete den Tempel mit einer dicken Wolcke, welche ſeine Gnaden-Gegenwart und Majeſtät bezeugete.)

III. Einſegnung des Tempels von Salomone durch zwey Gebet.
2.Chron. 6/1.

12 Da ſprach Salomo: Der HErr hat geredt/ er wolle im Dunckeln wohnen/ (in einer Wolcken erſcheinen, 3.B.Moſ.16.v.2.)

13 Ich habe zwar ein Haus gebauet dir (O GOTT) zur Wohnung/ einen Sitz/ daß du ewiglich da wohneſt.

2.Sam. 7/6.13.

14 Und der König wandte ſein Angeſicht (zum Volck,) und ſegnete die gantze Gemeine Iſrael/ und die gantze Gemeine Iſrael ſtund/ (vor dem Angeſicht GOttes.)

15 Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr/ der GOtt Iſrael/ der durch ſeinen Mund (durch ſein Wort, welches Nathan verkündiget) meinem Vater David geredt/ und durch ſeine Hand erfüllet hat/ (er hat es nunmehr ins Werck gerichtet,) und geſagt:

16 Von dem Tage an/ da ich mein Volck Iſrael aus Egypten führete/ habe ich nie keine Stadt erwehlet unter irgend einem Stamm Iſrael/ daß mir ein Haus (an einem gewiſſen Ort) gebauet würde/ daß mein Name da wäre; David aber hab ich erwehlet/ daß er (ſamt ſeinen Nachkommen) über mein Volck Iſrael ſeyn ſolt.

2.Sam. 7/12.

17 Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn/ daß er ein Haus bauete dem Namen des HErrn/ des GOttes Iſrael.

18 Aber der HErr ſprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn haſt meinem Namen ein Haus zu bauen/ haſt du wol gethan/ daß du ſolches fürnahmeſt/

19 Doch ſolt du nicht das Haus bauen/ ſondern dein Sohn/ der aus deinen Lenden kommen wird/ der ſoll meinem Namen ein Haus bauen.

20 Und der HErr hat ſein Wort beſtätiget/ das er geredt hat/ denn ich bin aufkommen (zu der Hoheit des Königreichs erhoben worden) an meines Vaters Davids Statt/ und ſitze auf dem (Königlichen) Stul Iſrael/ wie der HErr geredt hat/ und habe gebauet ein Haus dem Namen des HErrn/ des GOttes Iſrael.

21 Und habe daſelbſt eine Stätte zugerichtet der Laden/ darinnen der Bund des HErrn iſt/ (darinn die Tafeln des Bundes ſind, das iſt, die zehen Gebot alſo genennet, weil der alte Bund GOttes, den er mit den Iſraeliten in der Ausführung aus Egypten gemacht, Jer.31.v.32. aufs Geſetz gegründet war,) den er gemacht hat mit unſern Vätern/ da er ſie aus Egyptenland führete.

2.Chron. 6/13.

22 Und Salomo trat vor den Altar des HErrn/ (vor dem Brandopfers-Altar, der vor dem Tempel ſtund im innerſten Hof,) gegen der gantzen Gemeine Iſrael/ und breitete ſeine Hände aus/ (er hub ſeine Hände auf,) gen Himmel/

23 Und ſprach: HErr GOtt Iſrael/ es iſt kein GOtt/ weder droben im Himmel noch unten auf Erden dir gleich/ (du biſt allein der wahre einige GOtt,) der du hälteſt (treulich) den Bund und Barmhertzigkeit deinen Knechten/ die vor dir wandeln von gantzem Hertzen/ (die mit rechtem Ernſt ſich nach deinen Geboten richten.)

24 Der du haſt gehalten deinem Knecht/ meinem Vater David/ was du ihm geredt haſt; mit deinem Munde haſt du es geredt/ und mit deiner Hand haſt du es erfüllet/ (v.15.) wie es ſtehet an dieſem Tage.

2.B. Kön. 2/4.

25 Nun HErr GOtt Iſrael/ halte deinem Knecht/ meinem Vater David/ was du ihm geredt haſt/ und geſaget: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir/ der da ſitze auf dem Stul Iſrael/ (es ſoll in deinen Nachkommen nicht fehlen an einem Könige, der über mein Volck Iſrael herrſche,) ſo doch/ daß deine Kinder ihren Weg bewahren/ daß ſie vor mir wandeln/ (in wahrer kindlicher Furcht, und heiligem Gehorſam,) wie du vor mir gewandelt haſt.

26 Nun/ GOtt Iſrael/ laß deine Worte wahr werden/ die du deinem Knecht/ meinem Vater David/ geredt haſt.

2.Chron. 6/18.
Eſa.66/1.
Jer.23/24.
Ap.Geſch. 7/49.

27 Denn meyneſt du auch/ daß GOtt auf Erden wohne? (daß er ein ſolch Haus auf Erden habe, darinn er gleichſam beſchloſſen wäre.) Siehe/ der Himmel/ und aller Himmel Himmel (die allerhöchſten Himmel) mögen dich nicht verſorgen/ (begreiffen,) wie ſolt es denn diß Haus thun/ das ich gebauet habe?

28 Wende dich aber zum Gebet deines Knechts/ und zu ſeinem Flehen/ HErr mein GOtt/ auf daß du höreſt das Lob und Gebet/ das dein Knecht heute vor dir thut/

29 Daß deine Augen offen ſtehen über diß Haus Nacht und Tag/ (daß du mit gnädigen Augen anſeheſt die jenigen, welche in dieſem Tempel ihr Gebet verrichten, oder auch in ihrem Gebet ſich gegen demſelben wenden,) über die Stätte/ davon du geſagt: Mein Name ſoll da ſeyn/ (ich will meines Namens Gedächtnis dahin ſtifften, 2.B.Moſ.20.v.24. auch daſelbſt Antwort geben, wenn ich gefragt werde, und ſegnen, die mich durchs Gebet an dem Ort ſuchen,) du wolteſt hören das Gebet/ das dein Knecht an dieſer Stätte thut.

30 Und wolleſt erhören das Flehen deines Knechts/ und deines Volcks Iſrael/ das ſie hie thun werden an dieſer Stätte deiner Wohnung im Himmel/ und wenn du es höreſt/ gnädig ſeyn.

31 Wenn jemand wider ſeinen Nechſten ſündiget/ und nimmt deß einen Eyd auf ſich/ damit er ſich verpflicht/ (daß er unſchuldig ſey,) und der Eyd kommt vor deinen Altar in dieſem Hauſe/ (wird daſelbſt öffentlich abgeleget:)

32 So wolleſt du hören im Himmel/ und Recht ſchaffen deinen Knechten/ (den Richtern in deinem Volck,) den Gottloſen zu verdammen/ (der ſeinem Nechſten Unrecht gethan, und noch darüber ſich nicht geſcheuet hat, die Obrigkeit mit ſeinem falſchen Eyd zu betrügen,) und ſeinen Weg (ſein Thun) auf ſeinen Kopff bringen/ (du wolleſt ihn ſtraffen, wie er verdienet hat,) und dem Gerechten Recht zu ſprechen/ ihm zu geben nach ſeiner Gerechtigkeit.

33 Wenn dein Volck Iſrael vor ſeinen Feinden geſchlagen wird, (wenn ſie eine Niderlage von ihren Feinden erlitten,) weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich zu dir, und bekennen deinen Namen, und beten und-flehen zu dir in dieſem Hauſe,

34 So wolleſt du hören im Him̃el, und der Sünde deines Volcks Iſrael gnädig ſeyn, und ſie wieder bringen ins Land, das du ihren Vätern gegeben haſt.

35 Wenn der Himmel verſchloſſen wird, daß nicht regnet, weil ſie (die Kinder Iſrael) an dir geſündiget haben, und werden beten an dieſem Ort, und deinen Namen bekennen, und ſich von ihren Sünden bekehren, weil du ſie drängeſt, (durch die Straffen, ſo ſie mit ihren Sünden verdienet:)

36 So wolleſt du hören im Himmel, und gnädig ſeyn der Sünde deiner Knechte, und deines Volcks Iſrael, daß du ihnen den guten Weg weiſeſt, darinnen ſie wandeln, und laſſeſt regnen auf das Land, das du deinem Volck zum Erbe gegeben haſt.

37 Wenn eine Theurung, oder Peſtilentz, oder Dürre, oder Brand, (*H.Luth. Wenn das Geträid verſchienen, oder von der Sonnen verbrannt iſt,*) oder Heuſchrecken, oder Raupen im Lande ſeyn wird, oder ſein (des Volcks Iſrael) Feind im Lande ſeine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Kranckheit;

38 Wer denn bittet und flehet, (indem er mit bußfertigem Hertzen ſolche Plage für eine Göttliche wolverdiente Straffe erkennet,) es ſeyen ſonſt Menſchen, oder dein Volck Iſrael, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in ſeinem Hertzen, und breitet ſeine Hände aus zu dieſem Hauſe:

2.Chron. 6/30.

39 So wolleſt du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohneſt, (und deine Majeſtät daſelbſt ſonderlich erweiſeſt,) und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß du gebeſt einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du ſein Hertz erkenneſt, (ob er rechtſchaffene wahre Buſſe thue oder nicht:) denn du allein kenneſt das Hertz aller Kinder der Menſchen:

40 Auf daß ſie dich (kindlich) fürchten allezeit, ſo lange ſie auf dem Lande leben, das du unſern Vätern gegeben haſt.

41 Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volcks Iſrael iſt, kommt aus fernem Lande, um deines Namens willen, (*H.Luth. Diß Haus ſoll ein Bet-Haus ſeyn allen Völckern.*)

42 [Denn ſie werden hören von deinem groſſen Namen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm,] (von deinen groſſen Wunder-Thaten, durch welche du deine Macht bewieſen,) und kommt, daß er bete vor dieſem Hauſe:

Eſa.56/6.

43 So wolleſt du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anrufft, auf daß alle Völcker auf Erden deinen Namen erkennen, daß ſie auch dich fürchten, (dich für den wahren GOtt erkennen, ehren, anbeten, und dir dienen,) wie dein Volck Iſrael, und daß ſie innen werden, wie diß Haus nach deinem Namen genennet ſey, das ich gebauet habe, (damit ſie in der That erfahren, daß du in dieſem Hauſe mit deiner Gnade gegenwärtig ſeyeſt, und das Gebet erhöreſt.)

44 Wenn dein Volck auszeucht in Streit wider ſeine Feinde, deß Weges, den du ſie ſenden wirſt, (in einem rechtmäſſigen Krieg, welchen du ſelber ihnen befohlen,) und werden beten zum HErrn, gegen dem Weg zur Stadt (Jeruſalem,) die du erwehlet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe:

45 So wolleſt du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht ſchaffen, (ihre gerechte Sache handhaben, damit ſie den Sieg wider die Feinde erhalten.)

2.Chron. 6/36.
Spr.20/9
Pred.7/21
1Joh.1/8.

46 Wenn ſie (die Iſraeliter) an dir ſündigen werden, [denn es iſt kein Menſch, der nicht ſündiget,] und du erzürneſt, und gibſt ſie für ihren Feinden, daß ſie ſie gefangen führen in der Feinde Land, ferne oder nahe,

47 Und ſie in ihr Hertz ſchlagen, (ihre Sünde von Hertzen bekennen, und Leid darüber tragen,) im Lande, da ſie gefangen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im Lande ihres Gefängniß, und ſprechen: wir haben geſündiget und mißgethan, und ſind gottlos geweſen;

48 Und bekehren ſich alſo zu dir von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen, (ohne alle Heucheley und Falſchheit,) in ihrer Feinde Lande, die ſie weggeführet haben, und beten zu dir, (um Erlöſung aus ihrer Trübſal, oder doch um Linderung derſelben,) gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben haſt, zur Stadt, die du erwehlet haſt, und zum Hauſe, das ich deinem Namen gebauet habe, (wenn ſie in ihrem bußfertigen und glaubigen Gebet ihr Angeſicht gegen diß Haus richten:)

49 So wolleſt du ihr Gebet und Flehen (ihr flehentliches Gebet) hören im Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und Recht ſchaffen, (ſie von der Hand ihrer Feinde, welche ſie unbilliger Weiſe gefangen halten, erlöſen,)

50 Und deinem Volck gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat, und allen ihren Ubertretungen, damit ſie wider dich übertreten haben, und Barmhertzigkeit geben für denen, die ſie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen.

5.B.Moſ. 4/20.

51 Denn ſie ſind dein Volck, und dein Erbe, (welches du dir zum Erb-Theil erwehlet haſt, v.53.) die du aus Egypten, aus dem eiſern Ofen (aus der ſchweren Dienſtbarkeit, in welcher ſie mit Ziegelbrennen und anderer Arbeit hart beſchweret wurden, 2.B.Moſ.1.v.11.14.) geführet haſt,

52 Daß deine Augen (und Ohren) offen ſeyen auf das Flehen deines Knechts, und deines Volcks Iſrael, daß du ſie höreſt in allem, darum ſie dich anruffen, (auch zu aller Zeit, wenn ſie dich anruffen.)

2.B.Moſ. 19/5.
5.B.Moſ. 7/6.
c.14/2.

53 Denn du haſt ſie dir abgeſondert zum Erbe aus allen Völckern auf Erden, wie du geredt haſt durch Moſen, deinen Knecht, da du unſere Väter aus Egypten führeteſt, HErr, HErr.

IV. Gebet und Opfer der gantzen Gemeine bey der Einweihung des Tempels.

54 Und da Salomo alle diß Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet, ſtund er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab von Knien und Hände-Ausbreiten gen Himmel,

55 Und trat dahin, und ſegnete die gantze Gemeine Iſrael mit lauter Stimme, und ſprach:

Joſ.21/45

5.B.Moſ. 12/10.

56 Gelobet ſey der HErr, der ſeinem Volck Iſrael Ruhe gegeben hat, (von allen Feinden, daß der Tempel von männiglich ungehindert hat können aufgebauet werden, und wir des Gottesdienſts in Ruhe und Friede abwarten können,) wie er geredt hat. Es iſt nicht eins verfallen (vergebens geweſen, daß es nicht wäre erfüllet worden,) aus allen ſeinen guten Worten, die er geredt hat, durch ſeinen Knecht Moſe.

57 Der HErr unſer GOtt ſey mit uns, (mit ſeiner Gnade, Schutz und Segen,) wie er geweſen iſt mit unſern Vätern, (Abraham, Iſaac und Jacob, deren Saamen und Nachkommen wir ſind,) er verlaß uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns, (ſondern laß ſeine Gnade ſtets bey uns bleiben, Sir.50.v.26.)

58 Zu neigen unſer Hertz zu ihm, daß wir wandeln in allen ſeinen Wegen, und halten ſeine Gebot, Sitten und Rechte, die er unſern Vätern geboten hat.

59 Und dieſe Wort, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müſſen nahe kommen dem HErrn unſerm GOtt, Tag und Nacht, (der HErr wolle dieſelbe allergnädigſt erhören,) daß er Recht ſchaffe ſeinem Knecht, und ſeinem Volck Iſrael, (von ihren Feinden,) ein jegliches zu ſeiner Zeit, (daß er zu rechter Zeit einem jeglichen, ſo ihn anruffen wird, Hülffe ſchaffe,)

60 Auf daß alle Völcker auf Erden erkennen, daß der HErr (welchen wir Iſraeliten erkennen, ehren und anruffen, allein der wahre) GOtt iſt, und keiner mehr:

61 Und euer Hertz ſey rechtſchaffen (ohn alle Heucheley und Falſchheit) mit dem HErrn unſerm GOtt, zu wandeln in ſeinen Sitten, und zu halten ſeine Gebot, wie es heute gehet.

62 Und der König ſamt dem gantzen Jſrael opferten vor dem HErrn Opfer.

63 Und Salomo opferte (durch der Prieſter und Leviten Hand, als denen es allein, vermöge Göttlicher Ordnung gebührte,) Danckopfer, [die er dem HErrn opferte,] zwey und zwantzig tauſend Ochſen, und hundert und zwantzig tauſend Schafe. Alſo weyheten ſie das Haus des HErrn (den Tempel) ein, der König und alle Kinder Jſrael.

2. Chron. 7/7.

64 Deſſelbigen Tages weyhete der König den Mittel-Hof, der vor dem Hauſe des HErrn war, (den gepflaſterten Boden des innern Vor-Hofs der Prieſter, darinnen die Opfer verrichtet wurden, welcher war zwiſchen dem Tempel und dem äuſſern Vor-Hof des Volcks, darinnen ſich das Volck verſammlete. Es muſten ſonſt alle Opfer auf dem Altar geopfert werden, weil aber für dißmal der Opfer eine ſo groſſe Menge war, weyhete Salomo hierzu, aus GOttes ſonderbarem Eingeben, auch den Boden deſſelben Mittel-Hofes, darinnen der Brandopfers-Altar ſtunde,) damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, (von Semmel-Mehl, Oele und Weyrauch, 3.B.Moſ.2.verſ.1.) und das Fette der Danckofer daſelbſt ausrichtete, (opferte,) denn der eherne Altar, der vor dem HErrn ſtund, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer, und zum Fetten der Danckopfer.

2. Chron. 7/8.

65 Und Salomo machte (hielte) zu der Zeit ein (ſonderbares groſſes) Feſt, und alles Jſrael mit ihm eine groſſe Verſammlung, von der Grentze (der Grentz-Stadt, 4.B.Moſ.34.v.8.) Hemath an, bis an den Bach Egypti, (Sichor, welcher das Jüdiſche Land von Egypten unterſcheidet, und auf der andern Seiten die Grentze des Jüdiſchen Landes der Länge nach beſchleuſſt, 4.B.Moſ.34.v.5.) vor dem HErrn unſerm GOTT, (in und vor dem Tempel, in welchem GOtt der HERR nach ſeiner Gnaden-Gegenwart wohnete,) ſieben Tage und aber ſieben Tage, (ſieben zur Einweyhung des Tempels, und ſieben andere zum Lauber-Hütten-Feſt, 2.Chron.7.v.9.) das waren vierzehen Tage.

66 Und ließ das Volck des achten Tages (nachdem die ſieben letzten Feſt-Tage der Lauber-Hütten vollendet waren) gehen. Und ſie ſegneten den König, (wünſchten ihm Glück und Segen,) und giengen hin zu ihren Hütten, frölich und gutes Muths, über alle dem Guten, das der HErr an David, ſeinem Knecht, (auch an Salomo dem Sohn Davids,) und an ſeinem Volck Jſrael gethan hatte, (daß ſie in gutem Frieden unter Salomonis Regierung wohnen, und in dem neuerbaueten Tempel des Gottesdienſts abwarten kunten.)

Nutz.

I. B. Daß Könige und Fürſten, mit Beyhülff ihrer Reichs- und Lands-Stände, den rechten Gottesdienſt befördern ſollen, v.1,2. II. L. Daß GOtt an dem Ort, da man ſeinen Namen verkündiget, in Gnaden wohnen wolle, v.10.11. III. L. Daß Tempel oder Kirchen, Gebets-Häuſer ſeyn, v.28—30. IV. V. Daß ſich hohe Potentaten nicht ſchämen ſollen, ihre Leute zur Gottesfurcht zu ermahnen, v.55.61.

Das neundte Capitel

Hat fünf Theil. I. Wann, und wie der HErr dem Könige Salomoni zum andernmal erſchienen, und ſich erkläret, daß er das Gebet und Flehen gehöret, und den Jſraeliten bey ihrem Gehorſam alles Gutes thun, auf den Fall aber des Ungehorſams ſie verlaſſen wolle. Beſiehe 2.B.Chron.7.v.12.13. II. Was Salomo dem Könige Hiram geſchencket, und wie ihms derſelbe nicht gefallen laſſen. III. In welchen Ländern und Städten Salomo ferner gebauet. IV. Die Unterthanen Salomonis in zween Hauffen getheilet. V. Salomons Hofhalten, Gottes-Dienſt und angerichtete Schiff-Fahrten.

I. Erſcheinung GOttes, und was er ſich gegen Salomo erkläret.

1 Und da Salomo hatte ausgebauet des HErrn Haus, und des Königs Haus, und alles, was er begehrt und Luſt hatte zu machen,

2.Chron. 7/11.12. 1. B. Kön. 3/5.

2 Erſchien ihm der HERR zum andernmal, wie er ihm erſchienen war zu Gibeon, (nemlich im Traum des Nachts.)

1. B. Kön. 8/22.

3 Und der HErr ſprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret, das du vor mir geflehet haſt, (bey dem Altar vor dem Tempel zu Jeruſalem,) und habe diß Haus geheiliget, (ausgeſondert, daß der heilige Gottesdienſt darinn verrichtet werde,) das du gebauet haſt, daß ich meinen Namen daſelbſt hinſetze, (daß ich in demſelben will mit meiner Gnaden-Gegenwart wohnen, das Gebet erhören, und die Opfer, ſo mir gebracht werden, in Gnaden annehmen,) ewiglich, (ſo lang das Levitiſche Prieſterthum währen wird, und ſo lang ihr meine Gebot haltet, und vor mir aufrichtig wandelt,) und meine Augen und mein Hertz ſollen da ſeyn allewege, (ich will ein ſonderliches Auge auf diß Haus haben, und daſſelbe vor feindlicher Gewalt beſchützen, auch ſoll meines Hertzens-Luſt ſeyn daſelbſt zu wohnen, Pſ.132.v.13.14.)

4 Und du, ſo du vor mir wandelſt, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtſchaffenem Hertzen und aufrichtig, daß du thuſt alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebot und meine Rechte hälteſt:

2. Sam. 7/12. 1. B. Kön. 2/4.

5 So will ich beſtätigen den Stul deines Königreichs, über Jſrael ewiglich, (daß nicht allein eine lange Zeit das Königreich in deinem Geſchlecht bleibe, ſondern auch der Meſſias, welcher aus deinem Saamen ſoll geboren werden, und dein Stul-Erbe ſeyn wird, daſſelbe in ein geiſtliches und ewiges Königreich hernach verwandele,) wie ich deinem Vater David geredt habe und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Manne vom Stul Jſrael, (es ſoll das Jſraelitiſche Königreich allezeit bey deinen Nachkommen bleiben.)

6 Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, (die wahre Religion verlaſſen, und zur Abgötterey oder andern muthwilligen groben Sünden euch kehren,) ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebot und Rechte, die ich euch vorgeleget habe, und hingehet, und andern Göttern dienet, und ſie anbetet;

5. B. Moſ. 28/37.

7 So werde ich Jſrael ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe, und das Haus, das ich geheiliget habe meinem Namen, will ich verlaſſen von meinem Angeſicht, (ich werde ſein nicht mehr achten, ſondern es laſſen zerſtören und verheeren, auch werde ich euch von meinem Angeſicht verwerffen,) und Jſrael wird ein Sprichwort und Fabel ſeyn unter allen Völckern.

5. B. Moſ. 29/24. Jer. 22/8.

8 Und das Haus wird eingeriſſen werden, daß alle die vorüber gehen, werden ſich entſetzen, und blaſen, (ſie werden zum Hohn und Spott dich anſpeyen und anpfeiffen,) und ſagen: Warum hat der HErr dieſem Lande und dieſem Hauſe alſo gethan.

9 So wird man antworten: Darum, daß ſie den HERRN, ihren GOTT verlaſſen haben, der ihre Väter aus Egypten-Land führete, und haben angenommen andere Götter, und ſie angebetet, und ihnen gedienet, darum hat der HERR alle diß Ubel über ſie gebracht, (daß ihr Land verwüſtet, ihr Tempel zerſtöret, und ſie alleſamt aus ihrem Land verſtoſſen worden.)

II. Unangenehmes Geſchenck Salomo dem König Hiram geſchehen. 2. Chron. 8/1.

10 Da nun die zwantzig Jahr um waren, in welchen Salomo die zwey Häuſer bauete, des HErrn Haus, und des Königs Haus,

11 Darzu Hiram, der König zu Tyro, Salomo Cedern-Bäume, und Tännen-Bäume, und Gold, nach alle ſeinem Begehr, brachte, (überſchickte und bringen ließ:) da gab (zur Wieder-Vergeltung und Danckbarkeit) der König Salomo Hiram zwantzig Städte im Lande Galiläa, (nemlich im Obern Galiläa, an den Grentzen des Landes, ſo dem Könige zu Tyro zuſtunde.)

12 Und Hiram zog aus von Tyro, die Städte zu beſehen, die ihm Salomo gegeben hatte, und ſie gefielen ihm nicht, (darum gab er ſie dem Salomo wieder, 2. Buch Chron.8.v.2.)

13 Und ſprach: Was ſind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben haſt? und hieß ſie das Land Cabul, (es war dieſelbe Gegend des Galiläiſchen Landes, da dieſe zwantzig Städte gelegen, ein fett und fruchtbar Land, aber weil es daneben kothicht, wie die fruchtbare Lande zu ſeyn pflegten, gefiel es dem Könige zu Tyro nicht, denn die Tyrier waren zärtliche Kauff-Leute, darum nennte ers Cabul, das iſt, ein kothicht Land,) bis auf dieſen Tag, (bis auf jetzige Zeit, da dieſe Geſchicht beſchrieben worden.)

14 Und Hiram hatte dem Könige geſandt hundert und zwantzig Centner Goldes.

15 Und daſſelb iſt die Summa der Zinſe, die der Kö-

nig Salomo aufhub, (eben ſo viel hat ausgetragen die Schazung, welche Salomo auf die heidniſche Völcker, ſo ihm zinsbar waren, v.20.21. legte, damit er dem Könige Hiram ſein Geld wiedergäbe, was er von ihm empfangen hatte,) zu bauen des HERRN Haus, und ſein Haus, und Millo, (die Veſtung, 2. B. Sam. 5. v. 9. 1. B. Kön. 11. v. 27.) und die Mauren Jeruſalem, (die er ausgebeſſert,) und Hazor und Megiddo und Gaſer.

B.Richt. 1/29.

16 Denn Pharao, der König in Egypten, (des Königes Salomo Schweher-Vater) war herauf kommen, und hatte Gaſer gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der Stadt wohneten, und hatte ſie ſeiner Tochter, Salomons Weibe, zum Geſchenck gegeben.

III. Ferner Bau Salomonis etlicher Städte.

17 Alſo bauete Salomo Gaſer, (als ſeiner Gemahlin eigenthümliche Stadt,) und das Nider-Beth-Horon,

18 Und Baleath und Thamar, in der Wüſten im Lande (Canaan.)

19 Und alle Städte der Korn-Häuſer, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen, (in welchen ſeine Streit-Wägen verwahret wurden, und in welche er ſeine viertzig tauſend Wagen-Pferde eingetheilet, c.4. v.26.) und die Städte der Reiter, (in welche er ſeine zwölf tauſend Reiſige eingetheilet, zur Beſatzung geleget, c.4. v.26.) und wozu er Luſt hatte zu bauen zu Jeruſalem, im Libanon, und im gantzen Lande ſeiner Herrſchafft.

IV. Abtheilung der Unterthanen Salomonis in zween Hauffen.

20 Und alles übrige Volck von den Amoritern, Hethitern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren;

21 Derſelben Kinder, die ſie hinter ſich überbleiben lieſſen im Lande, (nachdem ihre Väter umkommen waren im Lande Canaan,) die die Kinder Iſrael nicht kunten verbannen, (gäntzlich ausrotten,) die machte Salomo zinsbar bis auf dieſen Tag.

22 Aber von den Kindern Iſrael machte er nicht Knechte, ſondern ließ ſie Kriegs-Leute, und ſeine Knechte (beamte Hof-Diener) und Fürſten und Ritter, (Haupt-Leute,) und über ſeine Wagen und Reiter ſeyn.

V. Salomonis Hof-Haltung, Gottesdienſt und Schiff-Fahrten.

23 Und der Amt-Leute, die über Salomons Geſchäffte waren, der waren fünf hundert und funfzig, die über das Volck herrſcheten, (welche den Unterthanen vorgeſetzt waren,) und die Geſchäffte (des Königes) ausrichteten, (was der König anbefohl, das verrichteten ſie bey ihren Amts-Unterthanen. 2. Buch Chron. 8. v. 10. werden ihr nur zwey hundert und funfzig gezehlet, welche die Fürnehmſten und die Aufſeher über die andern drey hundert Unter-Amtleute geweſen.)

2.Chron. 8/11.

24 Und die Tochter Pharao zog herauf von der Stadt David, in ihr Haus, das er (Salomo) für ſie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo, (v.15.)

2.Chron. 8/13. 2.Chron. 4/1. c.7/7.

25 Und Salomo opferte (vermittelſt der Prieſter) des Jahrs dreymal, (auf die drey hohe Feſte, Oſtern, Pfingſten, und der Verſöhnung Feſt, welchem das Feſt der Laub-Hütten anhängig war,) Brandopfer und Danckopfer auf dem Altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem HErrn, (auf dem Räuch-Altar, der vor dem Allerheiligſten ſtund, 2. B. Moſ. 40. v. 5.) und ward alſo das Haus fertig, (nachdem der Bau des Tempels nunmehr vollführet war.)

26 Und Salomo machte auch Schiffe zu Ezeon Geber, die bey Eloth liegt, am Ufer des Schilff-Meers, im Lande der Edomiter.

27 Und Hiram ſandte ſeine Knechte im Schiff, die gute Schiff-Leute, und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomo.

28 Und kamen gen Ophir, (welches dafür gehalten wird, es ſey das goldreiche Land Indien geweſen,) und holten daſelbſt vier hundert und zwantzig Centner Goldes, (2. B. Chr. 8. v. 18. werden vier hundert und funfzig Centner gezehlet, werden demnach die übrigen dreyſſig Centner auf die Unkoſten gangen ſeyn,) und brachtens dem Könige Salomo.

Nutz.

I. L. Wie GOtt immer mit ſeiner Verheiſſung uns zur Beſtändigkeit im Guten reitze, wie allhie Salomo, verſ.2—5. II. V. Hirams Wort weiſen uns, daß, wenn in Bezeugung der Freundſchafft gleiches mit gleichem nicht vergolten wird, man darum dieſelbe nicht aufkündigen ſoll, v.11—14. III. L. Daß köſtliches Bauen unverwehrt ſey, wenn es nur ohne anderer Leute Schaden geſchiehet, v.17.18.19. IV. V. Daß Regenten ihrer Unterthanen Wolfahrt ſuchen ſollen, wie Salomo gethan, v.22. V. L. Daß Schiffahrt eine alte und hochnützliche Gabe GOttes ſey, v.26.27.28.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Reiſe der Königin vom Reich Arabien zum Könige Salomo, warum ſie dieſelbe angeſtellet, wohin ſie kommen, was ſie geredt und verehret, und wie ſie ſich wieder nach Haus begeben. II. Erzehlung des groſſen Reichthums Salomonis, was er aus gantzem Golde machen, und mit Golde überziehen laſſen, und was ihme für köſtliche Waaren aus fremden Landen zukommen. Beſiehe 2. Chron. 9. bis zum 29. Vers.

I. Reiſe, Rede, Geſchenck und Abzug der Königin von Reich Arabien. 1.Chron. 9/1. Matth. 12/42. Luc. 11/31.

1 Und da das Gerüchte Salomo von dem Namen des HERRN kam vor die Königin vom Reich Arabien, (als ſie hörete, daß der König Salomo einen ſo ſtattlichen Tempel dem Namen des HERRN erbauet hatte, 1. B. Kön. 8. v. 44. und daß GOtt der HERR dem Salomo, durch ſonderbare Weisheit, einen ſo groſſen Namen gemachet,) kam ſie ihn zu verſuchen mit Räthſeln, (mit dunckeln und ſchweren Fragen, von hochwichtigen Sachen, die Religion und das weltliche Regiment betreffend, wie auch von verborgenen natürlichen Dingen.)

2 Und ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſehr groſſen Zeug, mit Kameelen, die Specerey trugen, und viel Goldes, und Edel-Geſteine. Und da ſie zum Könige Salomo hinein kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie vorgenommen hatte, (ihn zu fragen.)

3 Und Salomo ſagte es ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht ſagte.

4 Da aber die Königin von Reich Arabien ſahe alle Weisheit Salomo, und (ſahe) das Haus, das er gebauet hatte, (ſeinen Königlichen Palaſt,)

5 Und die Speiſe vor ſeinen Tiſch, und ſeiner Knechte (ſeiner Hof-Diener) Wohnung, und ſeiner Diener Amt (ihre Verrichtungen, wie es alles in ſo guter Ordnung bey der Hof-Haltung hergienge,) und ihre Kleider, und ſeine Schencken, und ſein Brandopfer, die er in dem Hauſe des HERRN opfferte, kunte ſie ſich nicht mehr enthalten,

6 Und ſprach zum Könige: Es iſt wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Weſen, und von deiner Weisheit.

7 Und ich habs nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habs mit meinen Augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die Helffte geſagt, du haſt mehr Weisheit und Guts, denn das Gerücht iſt, das ich gehöret habe.

8 Seelig ſind deine Leute und deine Knechte, (deine Hof-Diener,) die allezeit vor dir ſtehen, und deine Weisheit hören.

9 Gelobet ſey der HErr dein GOtt, der zu dir Luſt hat, daß er dich auf den (Königlichen) Stul (über das Volck) Iſrael geſetzt hat, darum daß der HErr Iſrael lieb hat ewiglich, und dich zum Könige geſetzt hat, daß du Gericht und Recht halteſt, (Gerechtigkeit handhabeſt, und die Unterhanen wider der Feinde Gewalt ſchützeſt.)

10 Und ſie gab dem Könige hundert und zwantzig Centner Goldes, und ſehr viel Specerey und Edel-Geſteine; es kam nicht mehr (auf einmal) ſo viel Specerey, als die Königin von Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

1.B.Kön. 9/27.28.

11 Darzu die Schiffe (des Königs) Hiram, (und Salomons,) die Gold aus Ophir führeten, brachten ſehr viel Heben-Holtz, und Edel-Geſteine.

12 Und der König ließ machen von Heben-Holtz, (*H. Luth. Iſt ein Baum in Indien-Land,*) Pfeiler im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königs, (welche in den Tempel und in den Königlichen Palaſt geſetzet wurden,) und Harfen und Pſalter für die Sänger, (auf welchen ſie bey dem Gottesdienſt GOtt zu Ehren ſpieleten, und Pſalmen und Geiſtliche Lieder drein ſungen,) es kam nicht mehr ſolch Heben-Holtz, ward auch nicht geſehen (nach Salomons Zeiten) bis auf dieſen Tag, (da dieſe Geſchicht beſchrieben worden.)

13 Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was ſie begehret und bat, ohn

was er ihr gab von ihm ſelbſt, (aus freyem Willen, für das jenige, ſo ſie ihme geſchencket hatte, v. 10.) Und ſie wandte ſich, und zog in ihr Land, ſamt ihren Knechten.

II. Erzehlung des groſſen Reichthums Salomonis.

14 Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr kam, war am Gewicht ſechs hundert und ſechs und ſechtzig Centner.

15 Ohn was von Krämern und Kauff-Leuten, (von den Zollen der Kauff-Manns-Waaren,) und Apotheckern, (Materialiſten,) und von allen Königen Arabiä, und von den Gewaltigen in Ländern (von andern Fürſten und Herren in andern Ländern) kam, (welches ſie theils zum freywilligen Geſchenck, theils zum jährlichen Tribut ihme ſchickten.)

1. B. Kön. 14/26.

16 Und der König Salomo ließ machen zwey hundert Schilde vom beſten Golde, ſechs hundert Stück Goldes, (in breite Platten geſchlagen,) thät er zu einem Schilde,

17 Und drey hundert Tartſchen vom beſten Golde, in drey Pfund Goldes zu einer Tartſchen, und der König thät ſie in das Haus vom Walde Libanon, (aus Cedern vom Libanon erbauet.)

2. Chron. 9/17.

18 Und der König machte einen groſſen Stul von Elffen-Bein, und überzog ihn mit dem edelſten Golde.

19 Und der Stul hatte ſechs Stuffen, und das Haupt am Stul (das öberſte Theil oder der Seſſel) war hinten (da man ſich mit dem Rucken anlehnte) rund, und waren Lehnen (darauf man die Armen legte) auf beyden Seiten um das Geſäſſe, und zwo Löwin, (aus Helffen-Bein künſtlich formirte Löwen-Bilder) ſtunden an den Lehnen (vornen an.)

20 Und zwölf Löwen ſtunden auf den ſechs Stuffen auf beyden Seiten. Solches iſt nie gemacht in keinen Königreichen.

21 Alle Trinck-Gefäſſe des Königes Salomo waren gülden, und alle Gefäſſe im Hauſe vom Walde Libanon, (des Königlichen Hauſes, ſo von Cedern aus dem Walde Libano erbauet war,) waren auch lauter Gold, denn des Silbers achtete man zun Zeiten Salomo nichts, (daß man die Königliche Gefäſſe daraus hätte wollen machen, weil wegen groſſer Menge des Goldes, lauter Gold zu denſelben gebraucht ward.)

1. B. Kön. 9/26.

22 Denn das Meer-Schiff des Königs, das auf dem Meer mit dem Schiff Hiram fuhr, kam in dreyen Jahren einmal, und brachte Gold, Silber, Elffen-Bein, Affen und Pfauen.

23 Alſo ward der König Salomo gröſſer mit Reichthum und Weisheit, denn alle Könige auf Erden, (nach der Verheiſſung GOttes, c. 3. v. 12. 13.)

24 Und alle Welt (ſowol die groſſen Herren als andere ſchlechte Leute) begehrte Salomo zu ſehen, daß ſie die Weisheit höreten, die ihm GOTT in ſein Hertz gegeben hatte.

25 Und jederman brachte ihm Geſchencke, (zum Zeugnis ſeiner Ehrerbietung,) ſilberne und güldene Gerähte, Kleider und Harniſch, Würtze, Roſſe, Mäuler, (Maul-Thier,) jährlich.

1. B. Kön. 4/26. 2. Chron. 1/14. 15. 1. B. Kön. 9/19.

26 Und Salomo brachte zu Hauffen Wagen und Reiter, daß er hatte tauſend und vier hundert Wagen, und zwölf tauſend Reiter, und ließ ſie in den Wagen-Städten, und bey dem Könige zu Jeruſalem, (da das Hof-Lager war.)

27 Und der König machte, daß des Silbers zu Jeruſalem ſo viel war, wie die Steine, und Cedern-Holtz ſo viel, wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.

28 Und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten, und allerley Waar, und die Kauff-Leute des Königs kaufften dieſelbige Waar,

29 Und brachtens aus Egypten heraus, je einen Wagen (mit vier davor geſpannten Pferden) um ſechs hundert Silberlinge, (anderthalb hundert Thaler,) und ein Pferd um hundert und funfzig (Silberling, das iſt, um acht und dreyſſigſthalb Thaler.) Alſo brachte man ſie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien, durch ihre (der Kauff-Leute) Hand.

Nutz.

I. V. Daß es eine ſonderliche Glückſeligkeit ſey, wenn man verſtändigen Herren bedient iſt, wie Salomonis Knechte deßwegen für ſeelig gepreiſet werden, v. 8. II. V. Daß Gold und Silber nützlich angewendet werden ſolle, v. 16—21.

Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Begreifft die Sünde Salomonis, deren ſonderlich zwo in dem Text namhafftig gemacht werden, nemlich, daß er viel ausländiſche Weiber genommen wider GOttes Geſetz, auch benebenſt mit einem groſſen Frauen-Zimmer gepranget, und daß er ſich im Alter zur Abgötterey verleiten laſſen. II. Die Straffe GOttes über ſolche Sünden, wie er dieſelbe über Salomo beſchloſſen, und hernach allgemach ins Werck gerichtet mit Salomons Widerſachern, Hadad, dem Edomiter, Reſon, dem Könige über Syrien, und mit Jerobeam. III. Sonderbare Erzehlung, mit was Gelegenheit Jerobeam vom Könige Salomo abgefallen. IV. Salomons Tod, und wie ſein Sohn Rehabeam an ſeine Statt kommen. Beſiehe 2. B. Chron. 9. v. 29. 30. 31.

I. Ausländiſcher Weiber Lieb, und Abgötterey Salomonis.

1 Aber der König Salomo liebete viel Ausländiſche Weiber, die Tochter Pharao, und Moabitiſche, Ammonitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche und Hethitiſche, (neben der Tochter Pharao, welche er ihm vermählet, c. 3. v. 1.)

2. B. Moſ. 34/16. 5. B. Moſ. 7/3.

2 Von ſolchen Völckern, davon der HERR geſagt hatte den Kindern Iſrael: Gehet nicht zu ihnen, (daß ihr ihre Töchter wollet zur Ehe nehmen, es ſey denn, daß ſie ihre Abgötterey fahren laſſen, wie von Rahab und Ruth geſchehen, Epiſtel Hebr. 11. v. 31. B. Ruth. 4. v. 13. 5. Moſ. 21. v. 11.) und laſſet ſie nicht zu euch kommen, (daß ihr eure Töchter ihren Söhnen woltet zur Ehe geben,) ſie werden gewiß eure Hertzen neigen ihren Göttern nach. An dieſen hieng Salomo mit Liebe, (und übertrat alſo nicht allein das Gebot GOttes, daß ſich die Iſraeliten nicht ſolten mit den abgöttiſchen Völckern verheyrathen, ſondern über dieſes auch das ſonderbare Gebot, 5. B. Moſ. 17. v. 17. daß ein König nicht viel Weiber nehmen ſolte.)

3 Und er hatte ſieben hundert Weiber zu Frauen, (welche aus ehrlichen fürnehmen Geſchlechten ihre Ankunft hatten, und im Königlichen Frauen-Zimmer als Fürſtinnen gehalten worden,) und drey hundert Kebs-Weiber, (Mägde, oder Leibeigene, die er von wegen ihrer ſchönen Geſtalt zur Ehe genommen, welche doch den vorigen nicht gleich gehalten wurden,) und ſeine Weiber neigeten ſein Hertz.

4 Und da er nun alt war, neigeten ſeine Weiber ſein Hertz fremden Göttern nach, daß ſein Hertz nicht gantz war mit dem HERRN ſeinem GOTT, wie das Hertz ſeines Vaters Davids.

5 Alſo wandelte Salomo Aſtharoth, dem Gott der von Zidon, nach, und Milcom, dem Greuel der Ammoniter.

6 Und Salomo thät, das dem HErrn übel gefiel, und folgete nicht gäntzlich (nicht einig und allein) dem HERRN, wie ſein Vater David.

7 Da bauete Salomo eine Höhe, Chamos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jeruſalem liegt, und Molech, dem Greuel der Ammoniter. (v. 5.)

8 Alſo thät Salomo allen ſeinen ausländiſchen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

II. Straffe Salomonis durch Hadad und Reſon.

9 Der HERR aber ward zornig über Salomo, daß ſein Hertz von dem HERRN dem GOtt Iſrael geneiget war, der ihm zweymal erſchienen war, (einmal zu Gibeon, und das andermal zu Jeruſalem, cap. 3. v. 5. c. 9. v. 2.)

10 Und ihm ſolches geboten (ernſtlich verboten) hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte, und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der HERR geboten hatte.

11 Darum ſprach der HErr, (entweder im Geſicht, oder durch einen Propheten) zu Salomo: Weil ſolches bey dir geſchehen iſt, und haſt meinen Bund und meine Gebot nicht gehalten, die ich dir geboten habe, ſo will ich auch das Königreich von dir reiſſen, (hinweg nehmen, 1. Buch Sam. 15. v. 28. 1. Buch Kön. 14. v. 8.) und deinem Knechte (Jerobeam) geben. (v. 26.)

1. B. Kön. 12/16.

12 Doch bey deiner Zeit (noch bey deinem Leben) will ichs nicht thun, (was ich dir jetzt gedräuet habe,) um deines Vaters Davids willen, ſondern von der Hand deines Sohns (Rehabeams) will ichs reiſſen.

13 Doch will ich nicht das gantze Reich abreiſſen, (von deinen Nachkommen,) einen Stamm (den Stamm Juda) will ich deinem Sohn geben, um Davids willen, meines Knechts, (welcher mir treulich gedienet, und welchem ich ſo herrliche Verheiſſung von dem künftigen Meſſia gegeben,) und um Jeruſalem willen, die ich erwehlet habe, (dahin ich meine Augen und Hertz gewendet, c.9.v.3.)

14 Und der HERR erweckte Salomo einen Widerſacher, Hadad, den Edomiter, von Königlichem Saamen, welcher war in Edom, (GOTT verhengte es zur gerechten Straff über Salomo, wegen ſeiner Abgötterey und Abfalls, daß Hadad, der Edomiter, welcher aus eigener Bosheit und Haß ſich dem Salomo widerſetzte, ſein böſes Vornehmen zu Werck richten könte.)

15 Denn da David in Edom war, und Joab, der Feld-Hauptmann, hinauf zog, die Erſchlagenen zu begraben, ſchlug er, was Manns-Bilde war, in Edom.

16 Denn Joab blieb ſechs Monden daſelbſt, und das gantze Iſrael, bis er ausrottete alles, was Manns-Bilde war, in Edom.

17 Da flohe Hadad, (des Königs Sohn in Edom,) und mit ihm etliche Männer der Edomiter, von ſeines Vaters Knechten, (fürnehmſten Hof-Diener,) daß ſie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18 Und ſie machten ſich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen Leute mit ſich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem Könige in Egypten, (und baten ihn, daß er den jungen Sohn des Königs aufnehmen, und ihm eine Zeitlang Unterhalt geben wolte,) der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land (ein Ort Landes oder Herrſchafft in Egypten) ein.

19 Und Hadad fand groſſe Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch ſeines Weibs Thahpenes, der Königin Schweſter, zum Weibe gab.

20 Und die Schweſter Thahpenes gebar ihm Genubath ſeinen Sohn, und Thahpenes zog ihn auf im Hauſe Pharao, daß Genubath war im Hauſe Pharao unter den Kindern Pharao.

21 Da nun Hadad hörte in Egypten, daß David entſchlaffen war mit ſeinen Vätern, und daß Joab, der Feld-Haupt-Mann (vor welchem er ſich nicht weniger gefürchtet, als vor dem Könige David ſelbſt) todt war, ſprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen.

22 Pharao ſprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir, daß du wilt in dein Land ziehen? Er ſprach: Nichts, aber laß mich ziehen.

23 Auch erweckte ihm GOTT einen Widerſacher, Reſon, den Sohn El Jada, der von ſeinem Herrn Hadad Eſer, dem Könige zu Zoba, (welchen David geſchlagen hatte, 2. Buch Sam. 8. v. 5.) geflohen war, (er war Treulos an ihme worden.)

2. Sam. 8/3.4.

24 Und ſammlete wider ihn (den Hadad Eſer, ſeinen Herrn,) Männer, und ward ein Haupt-Mann der Kriegs-Knechte, (der Syrer, die in der Schlacht überblieben,) da ſie David erwürgete, (als er des Hadad Eſers Kriegsvolck geſchlagen und zerſtreuet hatte,) und zogen gen Damaſcon, und wohneten daſelbſt, und regierten zu Damaſco.

25 Und er (Reſon) war Iſraels Widerſacher, ſo lange Salomo (nach ſeinem Abfall von GOtt) lebte. Das iſt der Schade, den Hadad (Eſer) leidt, (von David und ſeinem Kriegs-Volck,) darum hatte er (Reſon) einen Eckel wider Iſrael, und ward König über Syrien, (weil die Iſraeliter des Hadad Eſers, ſeines alten Herrn Unterthanen, im Kriege erwürget hatten, ward Reſon ihnen aufſätzig. Denn ob er wol des Hadad Eſers Perſon haſſete, und von ihm abgefallen war, ſo war er doch den Iſraeliten noch feinder, weil ſie die Syrer ſo ſehr geſchwächt hatten, über die er jetzt zum Könige geſetzt war.)

III. Abfall Jerobeams von Salomo.

26 Darzu Jerobeam, der Sohn Nebat, ein Ephrater, (aus dem Stamm Ephraim,) von Zareda, (einer Stadt im Stamm Ephraim gelegen,) Salomo Knecht, (oder Amt-Mann, v.28.) und ſeine Mutter hieß Zeruja, eine Witwe, der hub auch die Hand auf (er empörte ſich) wider den König.

27 Und das iſt die Sache, darum er die Hand wider den König aufhub, (zu ſolcher Empörung hat Jerobeam folgender Geſtalt Anlaß genommen:) Da Salomo Millo (die Veſtung in der Stadt Jeruſalem, c.9.v.15.24.) bauete, verſchloß er eine Lücke an der Stadt David, ſeines Vaters, (welche ſein Vater gemacht, als er die Jebuſiter in der Burg belagert, und ſie mit Gewalt daraus vertrieben hatte, 2. B. Sam. 5. v. 6. 7.)

28 Und Jerobeam war ein ſtreitbarer Mann, und da Salomo ſahe, daß der Knabe ausrichtig war, ſatzte er ihn über alle Laſt des Hauſes Joſeph, (über den Stamm Manaſſe, und über den Stamm Ephraim, aus welchem er bürtig war, als einen Königlichen Amt-Mann, die aufgelegte Schatzung von denſelben Stämmen einzubringen. Weil er nun zu ſolchem hohen Amt erhoben wurde, und ein thätiger Mann war, trachtete er die Gemüther nicht allein dieſer beyden, ſondern auch der andern Stämme Iſrael an ſich zu bringen, und den Weg zum Königreich ihme zu bereiten.)

29 Es begab ſich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausgieng von Jeruſalem, und es traff ihn an der Prophet Ahia von Silo, auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beyde allein im Felde.

30 Und Ahia faſſte den neuen Mantel, den er anhatte, und rieß ihn in zwölf Stücke,

31 Und ſprach zu Jerobeam: Nimm zehen Stücke zu dir, denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomo reiſſen, und dir zehen Stämme geben.

32 Einen Stamm (nemlich den Stamm Juda) ſoll er haben, (der bey ſeinen Nachkommen bleiben ſoll,) um meines Knechts Davids willen, und um der Stadt Jeruſalem willen, die ich erwehlet hab aus allen Stämmen Iſrael, (v.13.)

33 Darum daß ſie (der König Salomo und ſeine Unterthanen) mich verlaſſen, und angebetet haben Aſtharoth, den Gott der Zidonier, Chamos, den Gott der Moabiter, und Milcom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, (wie ich ihnen vorgeſchrieben,) daß ſie thäten, was mir wolgefället, meine Gebot und Rechte (zu halten,) wie David ſein Vater.

34 Ich will auch nicht das gantze Reich aus ſeiner Hand nehmen, ſondern ich will ihn zum Fürſten machen, ſein Lebenlang, (ich will ihme das gantze Königreich laſſen, weil er lebet,) um David meines Knechts willen, den ich erwehlet habe, der meine Gebot und Rechte gehalten hat.

35 Aus der Hand ſeines Sohns (Rehabeams) will ich das Königreich nehmen, und will dir zehen Stämme,

36 Und ſeinem (des Salomons) Sohn, einen Stamm geben, (nemlich den Stamm Juda, zu welchem ſich ein Theil vom Stamm Simeon und Ben Jamin geſchlagen,) auf daß David, mein Knecht, vor mir ein Licht habe allwege, (daß ſein Geſchlecht nicht untergehe, und die Königliche Herrlichkeit in demſelben allerdings ausgelöſchet werde, 2. Buch Sam. 21. v. 17. ſondern daß ſeine Nachkommen bey der Regierung und in Königlichen Würden bleiben,) in der Stadt Jeruſalem, die ich mir erwehlet habe, daß ich meinen Namen dahin ſtellte, (nemlich in den Tempel, in welchem ich nach meiner Gnaden-Gegenwart will wohnen, c.9:v.3.)

1. B. Kön. 12/15.16.

37 So will ich nun dich nehmen, (und erhöhen,) daß du regiereſt über alles, was dein Hertz begehret, (daß du völligen Gewalt habeſt,) und ſolt König ſeyn über Iſrael, (über die zehen Stämme Iſrael.)

38 Wirſt du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was dir gefället, daß du halteſt meine Rechte und Gebot, wie mein Knecht David gethan hat, ſo will ich mit dir ſeyn, und dir ein beſtändig Haus bauen, wie ich David gebauet habe, (ich will dein Königreich beſtätigen, wie ichs David beſtätiget habe,) und will dir Iſrael geben.

39 Und will den Saamen David (ſeine Nachkommen) um deß willen (um des Salomons Abgötterey und anderer Sünde willen) demüthigen (und ernidrigen,) doch nicht ewiglich/ (denn es wird die Zeit kommen, daß ſie wieder ſollen erhoben werden, welches durch Chriſtum erfüllet, deme GOtt den Stul ſeines Vaters David gegeben, und ihn zum Könige geſetzet über das Haus Jacob ewiglich, Luc.1.v.32.33.)

40 Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten/ (weil er vermerckte, daß Jerobeam nach dem Königreich getrachtet.) Da machte ſich Jerobeam auf/ und flohe in Egypten/ zu Siſak/ dem Könige in Egypten/ und blieb in Egypten/ bis daß Salomo ſtarb.

41 Was mehr von Salomo (denckwürdiges) zu ſagen iſt/ und alles/was er gethan hat/ (was er zur Zeit ſeiner Regierung mehr verrichtet hat,) und ſeine Weisheit/ (was er weislich geredt und gehandelt,) das iſt geſchrieben in der Chronica von Salomo/ (welches Buch heutiges Tages nicht mehr vorhanden iſt, dadurch aber der heiligen Schrifft Vollkommenheit nichts abgehet, weil es nur ein hiſtoriſch Buch geweſen, und nicht zu den Canoniſchen Büchern gehöret.)

42 Die Zeit aber/ die Salomo König war zu Jeruſalem über gantz Iſrael/ iſt viertzig Jahr.

IV. Salomonis Tod und Nachfolger Rehabeam.

43 Und Salomo entſchlieff mit ſeinen Vätern/ und ward begraben in der Stadt David ſeines Vaters/ und ſein Sohn Rehabeam ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. L. Daß es gefährlich ſey mit Abgöttiſchen ſich zu verheyrathen/ v.1—4. II. L. Daß GOtt aller Abgötterey feind ſey/ und die Abgöttiſchen ſtraffe/ v.9.10.11. III. L. Daß bey zeitlicher Straffe/ auch GOttes Barmhertzigkeit durch Milderung ſich ereigne/ wie an Salomo/ v.31—36. IV. L. Von GOttes Worts Warheit/ indem Salomo langes Leben nicht erhalten/ weil er von GOtt abgefallen / wie ihm ſolches (Cap.3/14.) vorher geſagt/ v.43.

Das zwölfte Capitel

Handelt von der Zertheilung des Reichs Salomonis/ in vier Haupt-Stücken. I. Welches die Gelegenheit darzu geweſen/ nemlich die harte Antwort/ ſo der junge neue König Rehabeam den Stämmen Iſrael gegeben. II. Wie die zehen Stämme Iſrael den Abfall beſchloſſen/ Adoram/ den Abgeſandten/ geſteiniget/ und Jerobeam zu ihrem Könige gemacht. Beſiehe 2.Chron.10. III. Wie Rehabeam einen Krieg anfahen wollen/ welchem aber GOtt durch Semaja/ den Propheten gewehret. Beſiehe 2.B.Chron.11.v.1.2.3.4. IV. Was Jerobeam mit dem Gebäu zu Sichem und Pnuel/ und mit dem Gottesdienſt zu Bethel und Dan vorgenommen/ und wie er ſich dißfalls verſündiget. Beſiehe 2.B.Chron.11.v.13.14.15.16.17.

I. Harte Antwort Rehabeams den Stämmen Iſrael gegeben. 2.Chron. 10/1.

1 Und Rehabeam zog gen Sichem/ (in welcher Stadt das Volck Iſrael dieſe Reichs-Verſammlung angeſtellet, nach dem Exempel Joſuä, Joſ.24.v.1. dieweil dieſelbe faſt mitten im Lande gelegen war,) denn das gantze Iſrael war gen Sichem kommen/ ihn zum Könige zu machen.

1.B.Kön. 11/40.

2 Und Jerobeam/ der Sohn Nabat/ hörete/ (daß Salomo geſtorben, und das Volck Iſrael zu Sichem beyeinander war, einen neuen König zu machen,) da er noch in Egypten war/ [dahin er für dem Könige Salomo geflohen war/] und blieb in Egypten/ (bis er verſtanden, wie das Iſraelitiſche Volck möchte gegen ihm geſinnet ſeyn.)

3 Und ſandten hin/ und lieſſen ihm ruffen/ (auf daß ſie ſich mit ihm berathſchlagten, was ſie dem Könige vorhalten wolten.) Und Jerobeam ſamt der gantzen Gemeine Iſrael kamen/ und redeten mit Rehabeam/ und ſprachen:

4 Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht/ (er hat uns gar zu groſſe Beſchwerung aufgelegt,) ſo mache du nun den harten Dienſt und das ſchwere Joch leichter/ das er uns aufgelegt hat/ (erlaß uns etwas von den ſchweren Schatzungen und Fron-Dienſten, welche trefflich geſtiegen und ſich vermehret,) ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn/ (und dich zum Könige beſtätigen.)

5 Er aber ſprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag/ ſo kommt wieder zu mir/ (ſo will ich euch auf euer Anbringen und Begehren gebührliche Antwort ertheilen.) Und das Volck gieng hin.

6 Und der König Rehabeam hielt einen Rath mit den Aelteſten (Räthen,) die vor ſeinem Vater Salomo ſtunden/ (die ihm gedienet hatten,) da er lebte/ und ſprach: Wie rathet ihr/ daß wir dieſem Volck eine Antwort geben?

7 Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heute dieſem Volck einen Dienſt thun/ (wirſt du von den Beſchwerungen etwas nachlaſſen,) und ihnen zu Willen ſeyn/ und ſie erhören/ und ihnen gute Worte geben/ ſo werden ſie (mit gutem Willen) dir unterthänig ſeyn dein Lebenlang.

Sir.47/28.

8 Aber er verließ der Aelteſten (Räthe) Rath/ den ſie ihm gegeben hatten/ und hielt einen Rath mit den Jungen/ (den neuen Räthen,) die mit ihm aufgewachſen waren/ und vor ihm ſtunden/ (welche ihm aufwarteten.)

9 Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr/ daß wir antworten dieſem Volck/ (den Iſraeliten,) die zu mir geſagt haben: Mache das Joch leichter/ das dein Vater auf uns gelegt hat.

10 Und die Jungen (Räthe,) die mit ihm aufgewachſen waren/ ſprachen zu ihm: Du ſolt zu dem Volck/ das zu dir ſaget: Dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht/ (er hat uns gar zu groſſe Beſchwerden aufgelegt,) mache du es uns leichter/ alſo ſagen: Mein kleineſter Finger ſoll dicker ſeyn/ denn meines Vaters Lenden/ (ich will euch die Beſchwerung nicht mindern, ſondern mehren, und Machts gnug finden, die Schatzungen von euch heraus zu bringen.)

11 Nun/ mein Vater hat auf euch ein ſchwer Joch geladen/ ich aber wills noch mehr über euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget/ ich will euch mit Scorpionen (mit ſolchen Geiſſeln, darein ſpitziger Drath geflochten, welche durchdringen wie Scorpion-Stiche) züchtigen/ (ich will euch mit noch viel einem gröſſern Ernſt ſtraffen, und mit einer ſchärffern Zucht-Ruthe belegen. Sonder Zweiffel haben die jungen Räthe dem Rehabeam vorgehalten, es gehöre ihm das Reich von Rechtswegen, darum hätten ihm die Stände nichts vorzuſchreiben, würde er einmal ihnen etwas nachgeben, ſo würden ſie es hernach immer haben wollen, hätten ſie die Beſchwerung unter Salomons Regierung ertragen können, ſo könten ſie dieſelbe noch ferner ertragen.)

12 Alſo kam Jerobeam ſamt dem gantzen Volck zu Rehabeam am dritten Tage/ wie der König geſagt hatte/ und geſprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage/ (v.5.)

13 Und der König gab dem Volck eine harte Antwort/ und verließ den Rath/ den ihm die Aelteſten (Räthe) gegeben hatten/

14 Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen/ und ſprach: Mein Vater hat euer Joch ſchwer gemacht/ ich aber wills noch mehr (ſchwerer) über euch machen/ mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget/ ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen/ (verſ.11.)

1.B.Kön. 11/31.

15 Alſo gehorchte der König dem Volck nicht/ (er wolte in ihr unterthäniges Suchen nicht willigen,) denn es war alſo gewandt von dem HErrn/ auf daß er ſein Wort bekräfftigte/ das er durch Ahia von Silo geredt hatte/ zu Jerobeam/ dem Sohn Nebat. (Dieweil GOtt der HErr durch des Königs Salomonis Abgötterey erzürnet war, daß er aus gerechtem Gericht das gantze Königreich nunmehr nicht wolte laſſen auf ſeinen Sohn kommen, daher ließ er den Rehabeam, Salomons Sohn, in ſeinen Rathſchlägen ſo gröblich irren und anlauffen, daß er ſelber Urſach gab, daß zehen Stämme des Volcks Iſrael von ihme abfielen, und alſo geſchahe es, daß erfüllet ward, was GOtt der HErr, der ſolches alles zuvor geſehen, wie es mit Rehabeam ablauffen würde, durch den Propheten Ahia, dem Jerobeam vor dieſem verkündigen und verheiſſen laſſen, nemlich, daß das Königreich über die zehen Stämme auf ihn kommen würde.)

II. Beſchluß des Abfalls von Rehabeam, Steinigung des Rent-Meiſters und Erwehlung Jerobeams. 2. Sam. 20/1.

16 Da aber das gantze Iſrael ſahe/ daß der König ſie nicht hören wolte/ gab das Volck dem Könige (wiederum) eine (rauhe und harte) Antwort/ und ſprach: Was haben wir denn Theils an David/ oder Erbe am Sohn Iſai? (Sind wir doch nicht ſo eben an Davids Geſchlecht gebunden, daß wir aus demſelben einen König haben müſſen.) Iſrael/ heb dich zu deinen Hütten/ ſo ſiehe nun du (Rehabeam) zu deinem Hauſe Davids!

1.B.Kön. 11/32.

17 Alſo gieng Iſrael in ſeine Hütten/ (die zehen Stämme des Volcks Iſrael, wolten den Rehabeam nicht für ihren König erkennen,) daß Rehabeam regierte nur über die (ſelben)

Kinder Iſrael, die in den Städten (des Stammes) Juda (und auch zum Theil in den Städten des Stammes BenJamin) wohneten.

18 Und da der König Rehabeam (nachdem es ihn gereuet, daß er dem Volck eine ſolche harte Antwort gegeben, auch dadurch ihre Hertzen von ihm abwendig gemacht hatte,) hinſandte, (zu verſuchen, ob er ſie in der Güte könte wieder zum Gehorſam bringen,) Adoram, (ſonſt auch Adoniram genant, Cap.4.v.6.) den Rent-Meiſter, warff ihn gantz Iſrael mit Steinen zu todt. Aber der König Rehabeam ſtieg friſch (eilend) auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem, (daß er nicht ſelber in ſolchem Aufruhr vom Volck überfallen würde.)

19 Alſo fiel ab Iſrael (die zehen Stämme Iſrael fielen ab) vom Hauſe David, bis auf dieſen Tag.

20 Da nun gantz Iſrael hörete, daß Jerobeam war wiederkommen, (aus Egypten, dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, v.2.) ſandten ſie hin, und lieſſen ihn ruffen (auf einen andern Reichs-Tag) zu der gantzen Gemeine, und machten ihn zum Könige über das gantze Iſrael, und folgte niemand dem Hauſe David, (es erkannte niemand mehr des Davids Geſchlecht und Nachkommen für ſeine ordentliche Obrigkeit,) ohn der (gantze) Stamm Juda alleine, (aus welchem David bürtig war, ſamt einem Theil des Stamms BenJamin.)

III. Verhütung des Kriegs Rehabeams. 2.Chron. 11/1.

21 Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, ſammlete er das gantze Haus Juda, und den Stamm Benjamin, (einen Theil deſſelben Stamms, deſſen Land von dem Lande des Stammes Juda umringet war,) hundert und achtzig tauſend junge ſtreitbare Mannſchafft, wider das Haus Iſrael (wider die zehen Stämme) zu ſtreiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomo, (an ſich) zu bringen.

22 Es kam aber GOttes Wort zu Semaja, dem Mann GOttes, und ſprach:

23 *Sage Rehabeam, dem Sohn Salomo, dem Könige Juda, und zum gantzen Haus Juda und BenJamin, und dem andern Volck, (das aus den Iſraelitiſchen Stämmen bey dem Rehabeam noch hält,) und ſprich:

24 So ſpricht der HErr: Ihr ſolt nicht hinauf (wider die andern Iſraelitiſchen Stämme) ziehen, und ſtreiten wider eure Brüder, die Kinder Iſrael, ein jederman gehe wieder heim, denn ſolches iſt von mir geſchehen, (ich habe es alſo gewendet, v.15.) Und ſie (der König und die Kriegs-Leute, ſeine Unterthanen) gehorchten dem Wort des HERRN, und kehreten um, daß ſie hingiengen, wie der HERR geſagt hatte.

IV. Jerobeams Bau und Abgöttiſcher Gottesdienſt.

25 Jerobeam aber bauete (beveſtigte) Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete drinnen, (er hielt in derſelben Stadt eine Zeitlang Hof,) und zog von dannen heraus, und bauete Pnuel.

26 Jerobeam aber gedachte in ſeinem Hertzen, das Königreich wird nun wieder zum Hauſe David fallen,

27 So diß Volck (welches ich jetzund unter meinem Gebiet habe) ſoll hinauf gehen, Opfer zu thun in des HErrn Hauſe zu Jeruſalem, und wird ſich das Hertz des Volcks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda, und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen, (ſich unter ſeinen Gehorſam wiederum ergeben.)

28 Und der König hielt einen Rath, (er beſprach ſich hierüber mit ſeinen Räthen,) und machte zwey güldene Kälber, und ſprach zu ihnen, (zu ſeinen Unterthanen:) Es iſt euch zu viel, hinauf gen Jeruſalem zu gehen, ſiehe, da ſind deine Götter Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. (Ihr Iſraeliter könnet eurem GOtt, der euch aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit erlöſet hat, eben ſowol in meinem Königreich dienen, als wenn ihr gen Jeruſalem deßhalben ziehen woltet, ich will euch zwey güldene Kälber aufrichten, bey welchen ihr euch verſammlen, und daſelbſt erinnern könnet der Wolthat, daß euch GOtt aus Egyptenland geführet. Solches richtete Jerobeam ſo bald ins Werck, und machte zwey güldene Kälber.)

2.B.Moſ. 32/4.

29 Und ſetzte eins zu Bethel, (auf der einen Grentze des Königreichs, an welchem Ort vorzeiten der Patriarch Jacob die Himmels-Leiter geſehen, und ein Gotteshaus daſelbſt hingebauet, 1.B.Moſ.28.v.17. Welches Jerobeam ihme wol wiſſen zu Nutz zu machen, und ſolches ſonder allem Zweiffel, zu Behauptung ſeines Vorhabens, wird haben angezogen,) und das ander thät er gen Dan, (auf der andern Grentze gegen über gelegen.)

30 Und das gerieth zur Sünde, denn das Volck gieng vor dem einen (güldenen Kalbe, anzubeten,) bis gen Dan, (das Kalb zu Dan wird eher aufgerichtet als das zu Bethel, darum giengen ſie eine Weile zu demſelben allein, hernacher ſind ſie zu beyden gangen.)

31 Er (Jerobeam) machte auch ein Haus der Höhen, (unterſchiedliche Götzen-Häuſer auf den luſtigen Höhen hin und wieder, daß mans noch näher haben könte, wenn man ja nicht nach Dan oder Bethel ziehen wolte,) und machte Prieſter von den Geringſten im Volcke, die nicht von den Kindern Levi waren, (welcher Stamm doch allein zum Prieſterthum von GOtt erwehlet war.)

1.B.Kön 13/33.

32 Und er machte ein Feſt am funfzehenden Tage des achten Monden, wie das Feſt in Juda, (er hielt am ſelben Feſt eben den Gebrauch, wie man in Juda auf dem Feſt der Laub-Hütten zu thun pflegte,) und opferte auf dem Altar, (er reitzete die Unterthanen mit ſeinem Exempel an, daß ſie auch den güldenen Kälbern geopfert.) So thät er zu Bethel, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte, und ſtifftete zu Bethel die Prieſter der Höhen, die er gemacht hatte.

33 Und opferte auf dem Altar [den er gemacht hatte] zu Bethel, am funfzehenden Tage des achten Monden, welchen er aus ſeinem Hertzen erdacht hatte, (dem Gebot GOttes zuwider, in welchem der ſiebende Monat beſtimmet zum Laub-Hütten-Feſt, 3.B.Moſ.23.v.34.) und machte den Kindern Iſrael Feſte, und opferte auf dem Altar, daß man räuchern ſolt.

Nutz.

I. L. Daß man alte verſtändige Leute zu Rath ziehen, und ihnen folgen ſoll, v.6.7. II. L. Daß Tyranney und Unterdrückung der Unterthanen, eine Urſach alles Ubels ſey, v.16. III. L. Daß wider GOttes Rath und Schickung keine äuſſerliche Macht helffe, v.22—25. IV. L. Daß menſchliche Anſchläge wider GOttes Wort und Willen, übel gerathen und ausſchlagen, v.26—33.

Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie ein Prophet von Juda nacher Bethel kommen, wider die Abgötterey geprediget, und von dem künftigen Wunderwerck geweiſſaget. II. Die Wunder, ſo ſich an der Hand des Königes, und am Altar begeben, und wie des Königs Hand wieder zu recht gebracht worden. III. Was ſich mit dem Propheten von Juda begeben, wann er nemlich die Einladung zur Königlichen Tafel aus gewiſſen Urſachen abgeſchlagen, ſich aber doch durch einen andern Propheten bereden laſſen, daß er bey demſelben Mahl-Zeit gehalten, auch wie ihn GOtt hierum geſtrafft, und durch einen Löwen tödten laſſen. IV. Die Fortſetzung der Abgötterey Jerobeams.

I. Prophecenung wider Jerobeams Abgötterey, und vom künftigen Wunderwerck.

1 Und ſiehe, ein Mann GOttes (ein Prophet von GOtt geſandt,) kam von Juda, (aus dem Lande Juda,) durch das Wort (auf den Befehl GOttes) des HErrn, gen Bethel, und Jerobeam ſtund (auf dem Feſt, welches er geſtifftet hatte, c.12.v.32.) bey dem Altar zu räuchern.

2 Und er (der Prophet aus Juda) rieff (weiſſagete) wider den Altar, durch das Wort des HErrn, und ſprach: Altar, Altar, ſo ſpricht der HErr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hauſe David geboren werden, mit Namen Joſia, der wird auf dir opfern die Prieſter der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menſchen-Bein auf dir verbrennen. (Er wird dieſen falſchen Gottes-Dienſt ausrotten, und mit Verbrennung der Gebeine dieſer Prieſter, die jetzt denſelben Gottesdienſt verrichten, den Ort verunreinigen.)

2.B.Kön. 23/16.

3 Und er (der Prophet) gab deß Tages ein Wunder, (ein ſonderbares Wunderzeichen,) und ſprach: Das iſt das Wunder, (daraus ihr erkennen ſollet,) daß ſolches der HERR geredt hat, ſiehe, der Altar wird reiſſen, und die Aſche verſchüttet werden, die darauf iſt.

II. Jerobeams verdorrete und wieder geheilete Hand, ſo er wider den Propheten ausgeſtreckt.

4 Da aber der König (Jerobeam) das Wort von dem Mann GOttes hörte, der wider den Altar zu Bethel rieff, reckte er ſeine Hand aus bey dem Altar, und ſprach: Greifft ihn, und ſeine (des Königs) Hand verdorrete, die er wider ihn ausgerecket hatte, und kunte ſie nicht wieder zu ſich ziehen. (Er wolte ſelber

Hand anlegen, aber GOtt ſtraffte ihn alſo, daß er ſeine Hand und Arm nicht wieder kunte zu ſich ziehen, weil ſie todt und erſtorben waren.)

5 Und der Altar rieß, und die Aſche ward verſchüttet, vom Altar, nach dem Wunder, das der Mann GOttes gegeben hatte durch das Wort des HErrn.

6 Und der König antwortete, und ſprach zu dem Mann GOttes: Bitte das Angeſicht des HErrn deines GOttes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme, (daß ich ſie wieder brauchen könne, wie zuvor.) Da bat der Mann GOttes das Angeſicht des HErrn, und dem Könige ward ſeine Hand wieder zu ihm bracht, und ward, wie ſie vorhin war.

7 Und der König redete mit dem Mann GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich, (mit Speiß und Tranck,) ich will dir ein Geſchenck geben.

III. Ungehorſam des Propheten, aus Verführung eines andern Propheten, und erfolgte Straffe.

8 Aber der Mann GOttes ſprach zum Könige: Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbeſt, ſo käme ich doch nicht mit dir, denn ich will an dieſem Ort kein Brod eſſen, noch Waſſer trincken.

9 Denn alſo iſt mir geboten durch des HERRN Wort, und geſagt: Du ſolt kein Brod eſſen und kein Waſſer trincken (zu Bethel,) und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen biſt, (daß nicht die Abgöttiſchen im Zorn und Eifer dir nacheilen, dich ergreiffen und erwürgen.)

10 Und er gieng weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen Bethel kommen war.

11 Es wohnete aber ein alter Prophet zu Bethel, zu dem kam ſein Sohn, (neben ſeinen Brüdern,) und erzehlte ihm alle Wercke, die der Mann GOttes gethan hatte deß Tages zu Bethel, und die Worte, die er zum Könige geredt hatte. (v.2.9.)

12 Und ihr Vater ſprach zu ihnen, (ſeinen Söhnen:) Wo iſt der Weg, den er gezogen iſt? Und ſeine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann GOttes gezogen war, der von Juda kommen war.

13 Er aber ſprach zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel. Und da ſie ihm den Eſel ſattelten, ritte er darauf,

14 Und zog dem Mann GOttes nach, (daß er weiter Bericht von ihm empfangen möchte, wie es mit des Jerobeams Abgötterey für einen Ausgang nehmen würde,) und fand ihn unter einer Eichen ſitzen, und ſprach zu ihm: Biſt du der Mann GOttes, der von Juda kommen iſt? Er ſprach: Ja.

15 Er ſprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brod.

16 Er aber ſprach: Ich kan nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen, ich will auch nicht Brod eſſen, noch Waſſer trincken mit dir an dieſem Ort.

17 Denn es iſt mit mir geredt worden durch das Wort des HERRN: Du ſolt daſelbſt weder Brod eſſen, noch Waſſer trincken, du ſolt nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen biſt. (v.9.)

18 Er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet wie du, und ein Engel hat mit mir geredt durch des HERRN Wort, (aus GOttes Befehl,) und geſagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brod eſſe und Waſſer trincke: Er log ihm aber.

19 Und führte ihn wiederum (zurück in die Stadt Bethel,) daß er Brod aß, und Waſſer tranck in ſeinem Hauſe.

20 Und da ſie zu Tiſche ſaſſen, kam das Wort des HErrn, (durch innerliches ſonderbares Eingeben,) zum Propheten, der ihn wieder umgeführet hatte,

21 Und ſchrie den Mann GOttes an, der von Juda kommen war, und ſprach: So ſpricht der HErr: Darum, daß du dem Munde des HErrn biſt ungehorſam geweſt, und haſt nicht gehalten das Gebot, das dir der HErr, dein GOtt, geboten hat,

22 Und biſt umgekehret, haſt Brod geeſſen, und Waſſer getruncken an dem Ort, davon er dir ſagete: Du ſolt weder Brod eſſen noch Waſſer trincken; ſo ſoll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen, (du ſolt eines unverſehenen ſchnellen, und nicht natürlichen Todes, auſſer deinem Vaterlande ſterben und umkommen, auch dannenhero auſſer demſelben begraben werden.)

23 Und nachdem er Brod geeſſen und getruncken hatte, ſattelte man den Eſel dem Propheten, den er wieder umgeführet hatte.

24 Und da er wegzog, fand ihn (traff ihn an) ein Löwe auf dem Wege, und tödtete ihn. Und ſein Leichnam lag geworffen in dem Wege, und der Eſel ſtund neben ihm, und der Löwe ſtund neben dem Leichnam.

25 Und da die Leute fürüber giengen, ſahen ſie den Leichnam in den Weg geworffen, und den Löwen bey dem Leichnam ſtehen, und kamen und ſagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnete.

26 Da das der Prophet hörete, der ihn wieder um geführet hatte, ſprach er: Es iſt der Mann GOttes, der dem Munde des HErrn iſt ungehorſam geweſt, (welcher wider den Befehl GOttes mit mir in die Stadt umgekehret, und mit mir geeſſen und getruncken hat,) darum hat ihn der HERR dem Löwen gegeben, der hat ihn zubrochen und getödtet, nach dem Wort, das ihm der HERR (durch mich) geſagt hat.

27 Und ſprach zu ſeinen Söhnen: Sattelt mir den Eſel.

28 Und da ſie ihn geſattelt hatten, zog er hin, und fand ſeinen Leichnam in den Weg geworffen, und den Eſel und den Löwen neben dem Leichnam ſtehen. Der Löwe hatte nichts gefreſſen vom Leichnam, und den Eſel nicht zubrochen. (Kommen alſo viel Wunderwerck allhie zuſammen: der Löw tödtet den Propheten, friſſet aber nichts vom Leichnam, er tödtet auch den Eſel nicht, darauf der Prophet geritten, ingleichen tödtet er den alten Propheten nicht, welcher kam den Leichnam aufzuheben und zu begraben.)

29 Da hub der Prophet den Leichnam des Mannes GOttes auf, und legte ihn auf den Eſel, (darauf der Mann GOttes zuvor geritten war,) und führete ihn wieder um (zurück) und kam in die Stadt des alten Propheten, daß ſie ihn klagten (betraureten) und begruben, (der alte Prophet kam wieder zurück in ſeine Stadt, daß er den Mann GOttes begraben lieſſe.)

30 Und er legete den Leichnam in ſein Grab, und klagten ihn: Ach Bruder!

31 Und da ſie ihn begraben hatten, ſprach er zu ſeinen Söhnen: Wenn ich ſterbe, ſo begrabet mich in dem Grabe, da der Mann GOttes innen begraben iſt, und leget meine Beine neben ſeinen Beinen.

32 Denn es wird geſchehen, was er geſchrien (geweiſſaget und geprediget) hat wider den Altar zu Bethel, durch das Wort des HErrn, und wider alle (Götzen-) Häuſer der Höhen, die in den Städten Samaria ſind, (in den zehen Städten der zehen Stämme, deren Haupt-Stadt Samaria war.)

IV. Fortſetzung der Abgötterey Jerobeams. 1.B.Kön. 2/31.

33 Aber nach dieſem Geſchicht kehrte ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen Wege, (von ſeiner Abgötterey,) ſondern verkehrte ſich, und machte Prieſter der Höhen von den Geringſten des Volcks; zu wem er Luſt hatte, deß Hand füllte er, und der ward Prieſter der Höhe, (den weihete und verordnete er zum Prieſter.)

34 Und diß gerieth zur Sünde dem Hauſe Jerobeam, daß er verderbet und von der Erden vertilget ward. (Es war dieſes vor GOtt ſo eine greuliche Sünde, daß um derſelben willen endlich das gantze Geſchlecht Jerobeams ausgerottet wurde.)

Nutz.

I. B. Daß man GOttes Befehl mit Freudigkeit ausrichten ſoll, v.1.2. II. L. Wie GOtt über ſeinen treuen Dienern halte, und ſie beſchütze, v.4—6. III. V. Wenn man der Göttlichen Warheit im Wort gewiß iſt, ſoll man ſich keinerley Weiſe davon durch andere abwendig machen laſſen, v.16—19. IV. L. Jerobeam iſt mit ſeinem Fortfahren in der Abgötterey, ein Exempel der verſtockten Sünder, v.33.

Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Mit was Gelegenheit der Prophet Ahia zu Silo, von den künftigen Straffen, welche GOtt wider Jerobeam wolte ergehen laſſen, ſonderlich von dem Tod des Sohns Jerobeam, geweiſſaget, und wie die Weiſſagung ſelbſt beſchaffen. II. Die Erfüllung ſolcher Weiſſagung an dem Sohn Jerobeams. III. Der Tod Jerobeams, und wie ſein Sohn Nadab nach ihm zum Königreich Iſrael kommen. IV. Die Regierung Rehabeams in Juda, wie lang es gewähret, und wie auch Juda unter ihm Abgötterey und andere Sünde getrieben: Auch welche Straff darauf erfolgt, daß nemlich Siſak, der König in Egypten, Jeruſalem geplündert. Beſiehe 2.B.Chron.11.v.5. bis zum 15. Item vom 18. Vers bis zum Ende. V. Der Tod Rehabeams, und wie ſein Sohn Abia zum Königreich kommen, 2.B.Chron.12.v.15.16.

I. Ahiä Weiſſagung vom Tod des Sohns Jerobeams ꝛc.

1 Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeam, kranck, (welcher ein feiner Jüngling war, daß jederman gute Hoffnung zu ihm hatte, und vom Könige ſamt dem Iſraelitiſchen Volck ſehr geliebet wurde.)

1.B.Kön. 11/31.

2 Und Jerobeam ſprach zu ſeinem Weibe: Mache dich auf, und verſtelle dich, (lege ſchlechte geringe Kleider an,) daß niemand mercke, daß du Jerobeams Weib ſeyeſt, und gehe hin gen Silo, ſiehe, daſelbſt iſt der Prophet Ahia, der mir geredt hat, daß ich ſolt König ſeyn über diß Volck.

3 Und nimm mit dir (dem Manne GOttes zur Verehrung) zehen Brod, und Kuchen, und einen Krug mit Honig, und komme zu ihm, daß er dir ſage, wie es dem Knaben gehen wird.

4 Und das Weib Jerobeam thät alſo, und machte ſich auf, und gieng hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia aber kunte nicht ſehen, denn ſeine Augen ſtarreten (waren verdunckelt) für Alter.

5 Aber der HERR ſprach (durch innerliches Eingeben) zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeam kommt, daß ſie von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er iſt kranck. So rede nun mit ihr ſo und ſo, (wie ich dir jetzo ins Hertz gebe.) Da ſie nun hinein kam, ſtellte ſie ſich fremde, (ſie gab ſich nicht zu erkennen, daß ſie Jerobeams Weib wäre.)

6 Als aber Ahia hörete das Rauſchen ihrer Füſſe zur Thür hinein gehen, ſprach er: Komm herein, du Weib Jerobeam, warum ſtelleſt du dich ſo fremd? Ich bin zu dir geſandt ein harter Bote.

7 Gehe hin, und ſage Jerobeam: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Ich habe dich erhaben aus dem Volck, und zum Fürſten (zum Könige) über mein Volck Iſrael geſetzt,

8 Und habe das Königreich (den gröſſern Theil des Königreichs) von Davids Hauſe (ſeinem Geſchlecht) geriſſen, und dir gegeben. Du aber biſt nicht geweſen, wie mein Knecht David, der mein Gebot hielt, und wandelte mir nach von gantzem Hertzen, (ohne Heucheley,) daß er thät, was mir nur wolgefiel.

9 Und haſt übel gethan über alle, die vor dir geweſen ſind, (du haſts ärger gemacht als die Könige Juda, welche Abgötterey getrieben, nemlich Salomo und Rehabeam,) biſt hingegangen, und haſt dir andere Götter gemacht, und gegoſſene Bilder, daß du mich zum Zorn reitzteſt und haſt mich hinter deinen Rücken geworffen, (du haſt dich von mir gewendet, und den rechten Gottesdienſt fahren laſſen.)

1.B.Kön. 15/29. c.21/21.

10 Darum ſiehe, ich will Unglück über das Haus Jerobeam führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand piſſet, (beſiehe 1.B. Sam.25.v.22.) den Verſchloſſenen und Verlaſſenen in Iſrael, (es ſoll auch des Allerheiligſten und Armſeligſten nicht verſchonet werden,) und will die Nachkommen des Hauſes Jerobeam ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis gantz mit ihm aus ſey, (es ſoll vom Geſchlecht Jerobeams alles ſo rein hinweg geräumet werden.)

11 Wer von Jerobeam ſtirbt in der Stadt, den ſollen die Hunde freſſen, wer aber auf dem Felde ſtirbt, den ſollen die Vögel des Himmels freſſen, denn der HERR hats geredt.

12 So mache du dich auf, und gehe heim, und wenn dein Fuß zur Stadt eintrit, wird das Kind ſterben.

13 Und es wird ihn das gantze Iſrael klagen, (weil ſie an ihme einen fürtrefflichen Jüngling verlohren, der ſich ſehr wol angelaſſen,) und werden ihn begraben. Denn dieſer allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum, daß etwas Gutes an ihme erfunden iſt vor dem HErrn, dem GOtt Iſrael, im Hauſe Jerobeam, (er iſt durch das Sacrament der Beſchneidung in den Gnaden-Bund aufgenommen worden, und hat ſich mit der Abgötterey noch nicht verunreiniget gehabt.)

14 Der HERR aber wird ihm einen König (nemlich den Baeſa, Cap.15.v.27.) über Iſrael erwecken, der wird das Haus Jerobeam ausrotten deß Tages, (ſo bald er wird ſeyn König worden,) und was iſt nun gemacht? (*H.Luth. wenn dieſes dermaleinſt wird erfüllet werden, wird man ſagen: Was hat Jerobeam nun gemacht?)

15 Und der HErr wird Iſrael ſchlagen, (und bewegen mit allerley Unruhe,) gleichwie das Rohr im Waſſer beweget wird, (es werden ſich viel und groſſe Veränderungen im Königreich Iſrael zutragen,) und wird Iſrael (als einen unfruchtbaren Baum) ausreiſſen von dieſem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird ſie ſtreuen über das Waſſer, (über den Fluß Euphraten in eine elende Dienſtbarkeit,) darum, daß ſie ihre Hayne gemacht (ſonderbare Luſt-Wälder gepflantzt) haben, den HErrn zu erzürnen, (ihre Götzendienſte darinnen zu verrichten, daraus hernach erfolget, daß ſie den HErrn zu ſchwerem Zorn bewogen.)

2.B.Kön. 17/23.

16 Und wird Iſrael übergeben (in der Feinde Hände,) um der Sünde willen Jerobeam, der da geſündiget hat, und Iſrael hat ſündigen gemacht, (mit ſeinem Exempel und Einführung der Abgötterey, zu welcher er das Volck durch ernſten Befehl angetrieben, Cap.12.v.28.29.)

2.B.Kön. 15/28.

II. Erfüllung ſolcher Weiſſagung.

17 Und das Weib Jerobeam machte ſich auf, gieng hin, und kam gen Thirza, (in die Haupt- und Königliche Reſidentz-Stadt,) und da ſie auf die Schwelle des Hauſes kam, ſtarb der Knabe.

18 Und ſie begruben ihn, und gantz Iſrael klagte ihn, nach dem Wort des HErrn, das er geredt hatte, durch ſeinen Knecht Ahia, den Propheten. (v.13.)

19 Was mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, wie er geſtritten (mit dem Könige Juda, Abiam, von dem er aber überwunden worden, 2.B.Chron.13.v.2.) und regieret hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael. (Siehe Cap.11.v.41.)

III. Tod Jerobeams.

20 Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, ſind zwey und zwantzig Jahr, und entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ſein Sohn Nadab ward König an ſeine Statt.

IV. Regierung Rehabeams und deſſen Abgötterey und Straffe. 2.Chron. 12/13.

21 So war Rehabeam, der Sohn Salomo, König in Juda. Viertzig Jahr alt war Rehabeam, (er gieng ins ein und viertzigſte Jahr, daher denn im Hebräiſchen Text dieſes Orts, wie auch in unſerer Teutſchen Bibel, 2.B. Chron.12.v.13. ſtehet, er ſey ein und viertzig Jahr alt geweſen,) da er König ward, und regierte ſiebenzehen Jahr zu Jeruſalem, in der Stadt, die der HERR erwehlet hatte aus allen Stämmen Iſrael, daß er ſeinen Namen daſelbſt hinſtellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

22 Und Juda thät, das dem HErrn übel gefiel, (die Unterthanen im Königreich Juda ſamt ihrem Könige verſündigten ſich ſchwerlich an GOtt dem HErrn,) und reitzten ihn zu Eifer, mehr denn alles, (über alles,) das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die ſie thäten.

23 Denn ſie baueten ihnen auch Höhen, (Götzen-Capellen,) Seulen, (vor welchen ſie ihre abgöttiſche darauf geſtellete Bilder anbeteten,) und Hayne (Luſt-Wälder, in welchen ſie ihren Götzen dieneten) auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen, (wo ſie irgend einen hübſchen Hügel oder ſchattichten und luſtigen Wald ſahen.)

24 Es waren auch Hurer (Böſewichter, von welchen Sodomitiſche Sünde verübt worden) im Lande, und ſie thäten alle die Greuel der Heyden, (ſie folgeten in der greulichen abſcheulichen Abgötterey, und andern ſchröcklichen Sünden, den Heyden,) die der HERR vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

25 Aber im fünften Jahr des Königes Rehabeam, zog Siſak, der König in Egypten (mit einem gewaltigen

2.Chron. 12/2.

Kriegs-Heer, ſo man nicht zehlen kunte,) herauf wider Jeruſalem.

26 Und nahm die Schätze aus dem Hauſe des HErrn, und aus dem Hauſe des Königes, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle güldene Schilde, die Salomo hatte machen laſſen.

1.B.Kön. 10/16.

27 An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl ſie unter die Hand der oberſten Trabanten, die der Thür hüteten am Hauſe des Königes.

28 Und ſo offt der König in das Haus des HErrn gieng, trugen ſie die Trabanten, und brachten ſie wieder in der Trabanten Kammer.

2.Chron. 12/15.

29 Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, (die gantze Zeit ſeiner Regierung über,) ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

30 Es war aber Krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang.

V. Tod Rehabeams.

31 Und Rehabeam entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern in der Stadt David. Und ſeine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin, (v.21.) und ſein Sohn Abiam (welcher auch Abia genennet wird, 2.Chron.12.v.16.) ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I.L. Daß man dem lieben GOtt nicht betriegen könne, wie Jerobeam durch ſein Weib ſolches vergeblich vorhatte, v.2—6. II.L. Was GOtt durch Dräuung vorher verkündiget, das läſſt er auch gewiß kommen, v.17. III.L. Daß des leiblichen Todes wegen kein Unterſchied unter Glaubigen und Unglaubigen ſey, v.20. IV.L. Daß geiſtliche und leibliche Hurerey gemeiniglich beyſammen, wie allhie im Jüdiſchen Volck, v.23.24. V.L. Daß Kinder den Eltern ehe im Böſen, als Guten, nachzuſchlagen pflegen, wie Rehabeam ſeiner Ammonitiſchen Mutter, v.31.

Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Regierung Abiam, des Königs Juda, des Sohns Rehabeam, wie übel er ſich gehalten, und deſſen Tod. Beſiehe 2.Chron.13. II. Die Regierung Aſſä, des dritten Königes Judä, des Sohns Abiä, wie löblich er ſich gegen GOtt verhalten, was ihm mit Baeſa begegnet, und wie er aus menſchlicher Schwachheit die Hülffe wider denſelben bey dem fremden Könige Benhadad geſucht, auch welches ſein Ende geweſen. Beſiehe 2.B.Chron.14.15.und 16.Cap. III. Die Regierung Nadab, des andern Königs in Iſrael, des Sohns Jerobeam, ſein übel Verhalten, und wie ihn Baeſa getödtet, ſamt ſeinem gantzen Hauſe. IV. Die Regierung Baeſa, des dritten Königs über Iſrael, ſein übel Verhalten, und welche Straff der HErr durch den Propheten Jehu im ankündigen laſſen. Beſiehe 2.B.Chron.16.v.1.2.3.4.5.6.

I. Böſe Regierung Abiams und ſein Tod. 2.Chron. 13/1.

1 Im achtzehenden Jahr des Königes Jerobeam, des Sohns Nebat, ward Abiam (des Rehabeams Sohn, welchen der Vater unter allen ſeinen Söhnen am tüchtigſten zum Königreich geachtet, wiewol er nicht der Erſtgeborne geweſen, 2.B.Chron.11.v.20.22.) König in Juda,

2 Und regierete drey Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Macha, (ſonſt auch Michaja genannt, 2.B.Chron.13.v.2.) eine Tochter Abiſalom, (welcher auch Uriel geheiſſen, 2.B.Chron.13.v.2.)

3 Und er wandelte in allen Sünden ſeines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und ſein Hertz war nicht rechtſchaffen an dem HErrn ſeinem GOtt, wie das Hertz ſeines Vaters (Groß-Vaters) Davids, (er war ein Heuchler, der dem HErrn zwar dienen, und die rechte Lehre bekennen, aber dabey gleichwol den fremden Gottesdienſt auf den Höhen nicht abſchaffen wolte.)

4 Denn um Davids (und nicht um ſeinen) willen gab der HERR ſein GOtt ihm (dem Rehabeam) ein Licht (einen Sohn, der nach ihm König ward,) zu Jeruſalem, daß er ſeinen Sohn nach ihm erweckte, und erhielt zu Jeruſalem,

2.Sam. 11/4.15. 17.

5 Darum, daß David gethan hatte, das dem HERRN wol gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot, ſein Lebenlang, ohne in dem Handel mit Uria, dem Hethiter, (mit welches Weibe er die Ehe gebrochen, ihn aber, den Uriam, erwürgen laſſen.)

2.Chron. 13/3.4.5.

6 Es war aber ein Krieg zwiſchen (Abiam, dem Sohn) Rehabeam und Jerobeam ſein Lebenlang.

7 Was aber mehr von Abiam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, (weil er das Regiment geführt,) ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda. Es war aber Krieg zwiſchen Abiam und Jerobeam, (fort und fort.)

2.Chron. 14/1.

8 Und Abiam entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt David. Und Aſſa, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

II. Löbliche Regierung Aſſä (auſſer dem, daß er menſchliche Hülffe bey Benhadad geſucht) und deſſen Tod.

9 Im zwantzigſten Jahr des Königes Jerobeam über Iſrael, ward Aſſa König in Juda,

10 Und regierte ein und viertzig Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter (Groß-Mutter, v.2.) hieß Maecha, eine Tochter Abiſalom.

11 Und Aſſa thät, das dem HErrn wolgefiel, (denn er richtete den wahren Gottesdienſt wiederum an, und ſtund dem Regiment wol vor,) wie ſein Vater (Elter-Vater oder Vorfahr) David.

12 Und thät die Hurer (Sodomiter und andere dergleichen Unfläter) aus dem Lande, und thät ab alle Götzen, die ſeine Väter gemacht hatten.

13 Darzu ſetzte er auch ſeine Mutter (Groß-Mutter) Maecha ab vom Amt, das ſie dem Miplezeth gemacht hatte im Hayne, (er ließ ihr nicht zu, daß ſie dem Götzendienſt Miplezeth ferner vorſtunde,) und Aſſa rottete aus ihren Miplezeth, (ihren Götzen, den ſie hatte machen laſſen. *H.Luth. wer der Miplezeth geweſen ſey, iſt ungewiß. Etliche ſagen, es ſey der Abgott Priapus geweſen,*) und verbrannts (nachdem ers zuvor zerſtoſſen, und in kleine Stück zerbrochen hatte) im Bach (neben dem Bach) Kidron, (der nicht weit von Jeruſalem gefloſſen.)

2.Chron. 15/16.

14 Aber die Höhen thäten ſie (die Iſraeliten) nicht abe, (denn das Volck opferte auf denſelben Höhen, auch auſſerhalb dem Tempel zu Jeruſalem, welchen doch GOtt allein darzu verordnet hatte, daß daſelbſt die Opfer ſolten verrichtet werden, und ließ ſich von ſolchem Gottesdienſt nicht abwehren. Es ſtehet zwar 2.B.Chron.14.v.5. daß Aſſa aus allen Städten Juda die Höhen und Götzen weggethan, daſſelbe aber ſtreitet nicht mit dieſem Text. Denn obwol Aſſa ſich hefftig bemühet, ſolchen ungerechten Gottesdienſt gäntzlich abzuſchaffen, ſo ließ ſich doch das unbändige Volck ſo bald nicht allerdings bezwingen.) Doch war das Hertz Aſſa rechtſchaffen an dem HErrn ſein Lebenlang, (er begehrte den wahren Gottesdienſt zu befördern, und ließ ihm die Sache einen Ernſt ſeyn.)

15 Und das Silber und Gold und Gefäß, das ſein Vater (dem HErrn) geheiliget hatte, und was geheiliget war zum Hauſe des HErrn, brachte er ein, (ins Haus des HErrn.)

16 Und es war Streit zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem Könige Iſrael, ihr Lebenlang.

2.Chron. 16/1.

17 Baeſa aber, der König Iſrael, zog herauf wider Juda, und bauete (machte veſt die Stadt) Rama, daß niemand ſolt aus- und einziehen, (weder zu handthieren, noch dem Gottesdienſt zu Jeruſalem beyzuwohnen,) auf Aſſa Seiten, des Königes Juda.

18 Da nahm Aſſa alles Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauſes des HErrn, und im Schatz des Hauſes des Königs, und gabs in ſeiner Knechte Hände, (er überlieferte es etlichen ſeiner vornehmſten Diener,) und ſandte ſie zu Benhadad, dem Sohn Tabrimon, des Sohns Heſion, dem Könige in Syrien, der zu Damaſco wohnete, und ließ ihm ſagen:

19 Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinem Vater und deinem Vater, darum ſchicke ich dir ein Geſchencke, (unſere Freundſchafft zu beſtätigen und zu erneuern,) Silber und Gold, daß du fahren laſſeſt den Bund, den du mit Baeſa, dem Könige Iſrael, haſt, daß er von mir abziehe, (und die Stadt Rama unbeveſtiget bleiben laſſe.)

20 Benhadad gehorchte dem Könige Aſſa, (er willfahrte ihm,) und ſandte ſeine Haupt-Leute wider die Städte Iſrael, und ſchlug Ijon und Dan, und Abel-Beth-Maecha, das gantze Cineroth, (die gantze Landſchafft um den See Genezareth her,) an dem gantzen Lande Naphthali.

21 Da das Baeſa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza, (in ſeine Königliche Hofſtadt.)

22 Der König Aſſa aber ließ erſchallen im gantzen Juda: (Er ließ das gantze Volck Juda verſammlen, und durch einen Herold ausruffen:) Hie ſoll niemand ungeſtrafft bleiben, (welcher ſich nicht wird gehorſamlich einſtellen.) Und ſie (das Volck Juda, nachdem ſie ſämtlich, aus Befehl des Königs, zu Rama ſich verſammlet,) nahmen die Steine und Holtz von Rama weg, damit Baeſa gebauet hatte, und der König Aſſa bauete damit Geba-Benjamin und Mizpa.

23 Was aber mehr von Aſſa zu ſagen iſt, und alle ſeine Macht, und alles, was er gethan hat, (ſowol in Verwaltung des Regiments, als in Beförderung des wahren Gottesdienſts,) und die Städte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda, ohn daß er in ſeinem Alter an ſeinen Füſſen kranck war, (in welcher Kranckheit, daran er auch geſtorben, er ſich mehr auf die Aertzte, als auf GOtt den HErrn verließ, 2.B.Chron.16.v.12.)

24 Und Aſſa entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit (neben) ſeinen Vätern in der Stadt (in der Burg) David, ſeines Vaters, (v.11.) und Joſaphat, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

III. Böſe Regierung Nadabs und deſſen Ermordung von Baeſa.

25 Nadab aber, der Sohn Jerobeam, ward König über Jſrael, im andern Jahr Aſſa, des Königs Juda, und regierte über Jſrael zwey Jahr.

26 Und thät, das dem HERRN übel gefiel, und wandelte in den Wegen ſeines Vaters, und in ſeiner Sünde, damit er Jſrael hatte ſündigen gemacht.

27 Aber Baeſa, der Sohn Ahia, aus dem Hauſe Jſaſchar, machte einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Gibbethon, welche war der Philiſter, (dazumal hatten dieſe Stadt die Philiſter innen, ſonſt gehörte ſie in den Stamm Dan, Joſ.19.v.44.) Denn Nadab und das gantze Jſrael belagerten Gibbethon.

28 Alſo tödtete ihn Baeſa im dritten Jahr Aſſa, des Königs Juda, und ward König an ſeine Statt.

1.B.Kön. 14/14.

29 Als er nun König war, (das Königreich in Händen und unter ſeiner Gewalt hatte,) ſchlug er das gantze Haus Jerobeam, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte, von Jerobeam, bis er ihn vertilgete, nach dem Wort des HERRN, das er geredt hatte durch ſeinen Knecht Ahia von Silo,

30 Um der Sünde willen Jerobeam, die er thät, und damit Jſrael ſündigen machte, mit dem Reitzen, damit er den HErrn, den GOtt Jſrael, erzürnete.

31 Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Jſrael.

32 Und es war Krieg zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem Könige Jſrael, ihr Lebenlang. (v.16.)

IV. Böſe Regierung Baeſa, und Ankündigung der Straffe deſſen durch den Propheten Jehu.

33 Im dritten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Baeſa, der Sohn Ahia, König (nachdem er den Nadab erwürget hatte, v.27.) über das gantze Jſrael zu Thirza, (allda die Jſraelitiſchen Könige ihren Königlichen Sitz hatten,) vier und zwantzig Jahr.

34 Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeam, und in ſeiner Sünde, damit er Jſrael hatte ſündigen gemacht.

1 Es kam aber das Wort des HERRN zu Jehu, dem Sohn Hanani, wider Baeſa, und ſprach: (Gehe hin zu dem Könige Baeſa, und ſprich zu ihm:)

2 Darum, daß ich dich aus dem Staub (aus deinem nidrigen Stande) erhaben habe, und zum Fürſten gemacht über mein Volck Jſrael, und du wandelſt in dem Wege Jerobeam, und macheſt mein Volck Jſrael ſündigen, (mit Abgötterey,) daß du mich erzürneſt durch ihre Sünde:

1.B.Kön. 14/10. c.15/29.

3 Siehe, ſo will ich die Nachkommen Baeſa, und die Nachkommen ſeines Hauſes wegnehmen, und will dein Haus ſetzen, wie das Haus Jerobeam, des Sohns Nebath.

4 Wer von Baeſa ſtirbt in der Stadt, den ſollen die Hunde freſſen, und wer von ihm ſtirbt auf dem Felde, den ſollen die Vögel des Himmels freſſen.

5 Was aber mehr von Baeſa zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Jſrael.

6 Und Baeſa entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ward begraben zu Thirza, und ſein Sohn Ella ward König an ſeine Statt.

7 Auch das Wort des HErrn kam durch den Propheten Jehu, den Sohn Hanani, über Baeſa, und über ſein Haus, (Geſchlecht,) und wider alles Ubel, das er thät vor dem HErrn, ihn zu erzürnen durch die Werck ſeiner Hände, (durch ſeine Götzen und Abgötterey,) daß es würde wie das Haus Jerobeam, und darum, daß er dieſen (den Nadab, des Jerobeams Sohn, aus Rachgierigkeit und Regierſucht) erſchlagen hatte, (v.28.29.)

Nutz.

I. L. Wie GOtt die Glaubigen ſo hertzlich liebe, ob ſie gleich ſchwere Sünden begangen, wenn ſie wieder Buſſe thun, wie Davids allhie angeführtes Exempel zeiget, v.4.5. II. L. Daß auch bey gottſeliger Obrigkeit ſich Schwachheit und Unvollkommenheit befinde, wie an Aſſa, v.14.18. III. L. Daß die Obrigkeit mit ihrem Ubelverhalten auch die Unterthanen ſündigen mache, wie Jerobeam, v.30. IV. L. Wenn GOtt durch böſe Leute Straffe ergehen läſſet, iſt er nicht darum eine Urſach der Sünde, ſondern die böſen Leute ſelbſt, wie Baeſa, indem er Nadab erſchlagen, unrecht gethan, und doch GOtt durch ihn den Nadab tödten laſſen, v.7.

Das ſechszehende Capitel

Hat vier Theil. I. Jſt die Regierung Ellä, des vierdten Königs in Jſrael, des Sohns Baeſa, wie er im Sauß gelebet, und von Simri entleibet worden. II. Die Regierung Simri, des geweſenen Dieners Ellä, wie übel er gehauſet, wie lang ſein Regiment gewähret, und welch Ende er genommen. III. Die Regierung Amri, des ſechſten Königs in Jſrael, wie unter ihm das Königreich in zwo Partheyen getheilet worden, wie ſträfflich er gehauſet, und wie er geſtorben. IV. Die Regierung Ahab, des ſiebenden Königs in Jſrael, des Sohns Amri, ſein übel Verhalten, und welch Weib er genommen, auch wie unter ihm Jericho, die Veſtung, gebauet worden.

I. Böſe Regierung Ellä, und ſeine Entleibung im Sauſe, von Simri.

8 Im ſechs und zwantzigſten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Ella, der Sohn Baeſa, König über Jſrael zu Thirza zwey Jahr, (nicht gar vollkömmlich, denn er noch im andern Jahr iſt von Simri erſchlagen worden, v.10.)

9 Aber ſein Knecht Simri, der Oberſte über die Helffte der Wagen, machte einen Bund wider ihn. (Er machte ihm einen groſſen Anhang, den Ella zu überfallen.) Er aber (Ella) war zu Thirza, tranck, und war truncken im Hauſe Arza, des Vogts zu Thirza, (welchen er zum Stadthalter geſetzet hatte, bey demſelben hielt er ein Panquet.)

10 Und Simri (mit ſeinen Bunds-Genoſſen) kam hinein, (in des Vogts Haus,) und ſchlug ihn todt, im ſieben und zwantzigſten Jahr Aſſa, des Königs Juda, und ward König an ſeine Statt.

11 Und da er König war, (da er das Königreich zu ſich geriſſen hatte,) und auf ſeinem Stul ſaß, ſchlug er das gantze Haus (das gantze Geſchlecht und alle Nachkommen) Baeſa, und ließ nicht über, auch der an die Wand piſſet, (beſiehe droben 1.B.Sam.25.v.22.) darzu (ſchlug er auch) ſeine Erben und ſeine Freunde, (ſeine nechſten Anverwandten, damit ſie des Ellä Tod nicht rächeten.)

1.B.Kön. 16/2.3.

12 Alſo vertilgete Simri das gantze Haus Baeſa, nach dem Wort des HERRN, das er über Baeſa geredt hatte, durch den Propheten Jehu,

13 Um aller Sünde willen Baeſa, und ſeines Sohns Ella, die ſie thäten, und Jſrael ſündigen machten, den HERRN, den GOtt Jſrael, zu erzürnen durch ihre Abgötterey, (und andere ſchwere Sünden.)

14 Was aber mehr von Ella zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Jſrael.

II. Böſe Regierung Simri, deſſen Verzweifelung und ſelbſt eigene Verbrennung.

15 Im ſieben und zwantzigſten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Simri König ſieben Tage zu Thirza, denn das Volck lag (eben zur ſelben Zeit, da Simri den Ella erſchlagen, und das Königreich zu ſich geriſſen hatte,) für Gibbethon (der Stadt) der Philiſter.

16 Da aber das Volck im Lager hörte ſagen, daß Simri einen Bund (mit etlichen ſeinen Geſellen) gemacht, und auch den König (Ella) erſchlagen hätte, da machte gantz Jſrael deſſelben Tages Amri, den Feld-Hauptmann, zum Könige über Jſrael im Lager.

17 Und Amri zog herauf, und das gantze Jſrael mit

ihm, von Gibbethon, und belagerten Thirza, (welche Stadt Simri allbereit eingenommen hatte.)

18 Da aber Simri ſahe, daß die Stadt ſolte gewonnen werden, gieng er in den Palaſt im Hauſe des Königs, und verbrannte ſich mit dem Hauſe des Königs,

19 Und ſtarb um ſeiner Sünde willen, die er gethan hatte, daß er thåt, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeam, und in ſeiner Sünde, die er thåt, daß er Iſrael ſündigen machte.

20 Was aber mehr von Simri zu ſagen iſt, und wie er einen Bund machte, (wider ſeinen Herrn, den König Ella,) ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

III. Böſe Regierung und Tod des Amri.

21 Dazumal theilte ſich das Volck Iſrael in zwey Theil, eine Helfte (des Volcks Iſrael in den zehen Stämmen, die es zuvor mit Simri gehalten,) hieng an Thibni, dem Sohn Ginath, daß ſie ihn zum Könige machten, die ander Helfte aber hieng an Amri, (welchen das Kriegs-Volck, ſo vor Gibbethon lag, zum König erwehlet hatte, v. 16.)

22 Aber das Volck, das an Amri hieng, ward ſtärcker, denn das Volck, das an Thibni hieng, dem Sohn Ginath. Und Thibni ſtarb, (nachdem er vier Jahr lang ſich des Königreichs Iſrael angemaſſet,) da ward Amri König, (gantz völlig, alſo, daß auch die, ſo vorher an Thibni gehangen, ſich unter ſeine Gewalt begaben.)

23 Im ein und dreyſſigſten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Amri König über Iſrael zwölf Jahr, und regierte zu Thirza ſechs Jahr.

24 Er kauffte den Berg Samaria von Semer um zween Centner Silbers, und bauete auf dem Berg (ein Königliches Schloß,) und hieß die Stadt, die er bauete nach dem Namen Semer, des Berges Herrn, Samaria.

25 Und Amri thåt, das dem HErrn übel gefiel, und war ärger, denn alle (Könige Iſrael,) die vor ihm geweſen waren, (dieweil er die Abgötterey häuffete und vermehrete.)

26 Und wandelte in allen Wegen Jerobeam, des Sohns Nebat, und in ſeinen Sünden, damit er Iſrael ſündigen machte, daß ſie den HErrn, den GOtt Iſrael, erzürneten in ihrer Abgötterey.

27 Was aber mehr von Amri zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, die er geübet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

28 Und Amri entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ward begraben zu Samaria, und Ahab, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

IV. Böſe Regierung Ahabs, und Erbauung Jericho mit Verluſt zweyer Söhne.

29 Im acht und dreyſſigſten Jahr Aſſa, des Königs Juda, ward Ahab, der Sohn Amri, König über Iſrael, und regierte über Iſrael zu Samaria zwey und zwantzig Jahr.

30 Und thåt, das dem HErrn übel gefiel, über alle, die vor ihm geweſen waren, (weil er die Abgötterey noch mehr gehäuffet.)

31 Und war ihm ein geringes, (er ließ ſich an dem nicht begnügen,) daß er wandelte in der Sünde Jerobeam, des Sohns Nebat. Und nahm darzu Iſebel, (ein fremd abgöttiſches, gottloſes Weib,) die Tochter EthBaal, des Königs zu Zidon, zum Weibe, und gieng hin, und dienete Baal, (dem Abgott der Zidonier,) und betete ihn an,

32 Und richtete Baal einen Altar auf im Hauſe Baal, das er ihm bauete zu Samaria,

33 Und machte einen Hayn, (einen Luſt-Wald, dem Baal in demſelben zu dienen,) daß Ahab mehr thåt, den HErrn, den GOtt Iſrael, zu erzürnen, denn alle Könige Iſrael, die vor ihm geweſen waren.

34 Zur ſelben Zeit (da der König Ahab regierte) bauete Hiel von BethEl Jericho. Es koſtete ihn ſeinen erſten Sohn Abiram, (ſein erſtgebohrner Sohn ſtarb,) da er den Grund legete, und (koſtete ihn) ſeinen jüngſten Sohn Segub, (ſein jüngſter Sohn ſtarb,) da er die Thüren ſetzte, nach dem Wort des HERRN, das er geredt hatte, durch Joſua, den Sohn Nun. Joſ. 6, 26.

Nutz.

I. W. Für Trunckenheit, durch welche ein Menſch leicht ums Leben kommen kan, wie der König Ella, v. 9. 10. II. L. Daß Regenten, ſo durch Aufruhr ins Regiment kommen, ein bös Ende zu nehmen pflegen, wie Simri, v. 18. III. L. Daß aus äuſſerlicher Glückſeligkeit, von der Menſchen Frömmigkeit nicht zu urtheilen ſeye, wie an Amri zu ſehen, v. 24. 25. IV. L. Von der Warheit Göttliches Worts, wie an Joſuä Wort, das der HErr durch ihn geredet, zu ſehen, v. 34.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Elias dem Könige Ahab die dürre Zeit angekündiget. II. Wie Elias am Bach Crith durch die Raben erhalten worden. III. Wie wunderbarlich ihn GOtt zu Zarpath oder Sarepta durch eine arme Wittib erhalten, und wie das Meel und Oel derſelbigen nicht verzehret worden. IV. Die Auferweckung des Sohns der Wittib von den Todten.

I. Ankündigung der dürren Zeit dem Könige Ahab von Elia geſchehen. Sir. 48, 2.

1 Und es ſprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der HERR, der GOtt Iſrael, lebt, vor dem ich ſtehe, (welchem ich diene, (es ſoll dieſe Jahr (in drey Jahren und ſechs Monden, Luc. 4. v. 25. Jac. 5. v. 17.) weder Thau noch Regen kommen, (um der Abgötterey und anderer greulichen Sünden willen, die in deinem Königreich fürgehen,) ich ſage es denn, (ich erlange es denn vom HErrn durch mein Gebet, daß es regne, Jac. 5. v. 18. und verkündige es dir aus dem Munde des HErrn.)

II. Elià Speiſung von den Raben.

2 Und das Wort des HERRN kam zu ihm, (zum Elia,) und ſprach:

3 Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirge dich am Bach Crith, der gegen dem Jordan fleuſſt, (daß du für dem Könige, welcher dich ſuchet zu tödten, daſelbſt ſicher ſeyeſt.)

4 Und ſolt vom Bach trincken, (weil ſonſten allenthalben groſſer Mangel am Waſſer ſeyn wird,) und ich habe den Raben geboten, daß ſie dich daſelbſt ſollen verſorgen, (ſie ſollen dir täglich, Morgens und Abends, Speiſe bringen.)

5 Er aber gieng hin, und thåt nach dem Wort des HERRN, und gieng weg, und ſetzte ſich am Bach Crith, der gegen dem Jordan fleuſſt.

6 Und die Raben brachten ihm Brod und Fleiſch, des Morgens und des Abends, und er tranck des Bachs.

III. Erhaltung deſſelben von der Witwen zu Sarepta, und Vermehrung des Mehls und Oels derſelben. Luc. 4, 26.

7 Und es geſchah nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete, denn es war kein Regen im Lande.

8 Da kam das Wort des HERRN zu ihm, und ſprach:

9 Mache dich auf, und gehe gen Zarpath, (oder Sarepta,) welche bey Zidon liegt, und bleibe daſelbſt, denn ich habe daſelbſt einer Witwen geboten, daß ſie dich verſorge.

10 Und er machte ſich auf, und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt, ſiehe, da war eine Witwe, und las Holtz auf. Und er rieff ihr, und ſprach: Hole mir ein wenig Waſſer im Gefäſſe, daß ich trincke.

11 Da ſie aber hingieng (Waſſer) zu holen, rieff er ihr, und ſprach: Bringe mir auch einen Biſſen Brods mit.

12 Sie ſprach: So wahr der HERR dein GOtt lebet, ich habe nichts Gebackens, ohn ein Hand voll Mehls, im Cad, (in einem Gefäß,) und ein wenig Oel im Kruge, und ſiehe, ich habe ein Holtz oder zwey aufgeleſen, und gehe hinein, und will mir und meinem Sohn zurichten, (was ich noch übrigs habe von Speiſe in meinem gantzen Hauſe,) daß wir eſſen und ſterben, (weil ich darnach weiter nichts mehr habe, damit ich mein und meines Sohns Leben erhalten künte.)

13 Elia ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, (ſey nicht ſo kleinmüthig,) gehe hin und machs, wie du geſagt haſt, (richte ein Eſſen zu für dich und deinen Sohn,) doch mache mir am erſten ein kleines Gebackens davon, und bringe mirs heraus, dir aber und deinem Sohn ſolt du darnach auch machen.

14 Denn alſo ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael:

Das Mehl im Cad ſoll nicht verzehret werden, und dem Oel-Kruge ſoll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der HERR regnen laſſen wird auf Erden, (bis ſo lang, daß GOTT das Land wiederum wird von oben herab befeuchten und fruchtbar machen, daß die Theurung ein Ende nehme.)

15 Sie gieng hin und machte, wie Elia geſagt hatte. Und er aß, und ſie auch, und ihr Haus, (ihr Sohn, und was ſie ſonſten für Geſinde bey ihr im Hauſe hatte,) eine Zeitlang.

16 Das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oel-Kruge mangelte nichts, nach dem Wort des HERRN, das er geredt hatte durch Elia.

IV. Auferweckung des Sohns der Witwen.

17 Und nach dieſen Geſchichten ward des Weibes, (der Witwen,) ſeiner Haus-Wirthin, Sohn kranck, und ſeine Kranckheit war ſo ſehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb, (daß ihm die Seele ausgieng und ſtarb.)

18 Und ſie (die Witwe) ſprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu ſchaffen, du Mann GOttes? Du biſt zu mir herein kommen, daß meiner Miſſethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde, (du biſt ein heiliger Mann, und ich eine arme Sünderin, und habe dich nicht gehalten, wie man einen ſolchen Mann halten ſolte: Darum werde ich jetzo ſo ſchwerlich heimgeſucht, Luc. 5. v. 8.)

19 Er ſprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrer Schoos, und gieng hinauf auf den Saal, da er wohnete, und legte ihn auf ſein Bette,

20 Und rieff den HERRN an, (daß er ihm Gnade und Krafft geben wolte, den todten Knaben zu erwecken,) und ſprach: HERR, mein GOtt, haſt du auch der Witwen, bey der ich ein Gaſt bin, ſo übel gethan, daß du ihren Sohn tödteſt?

2. B. Kön. 4/34. Ap. Geſch. 20/10.

21 Und er maß ſich über dem Kinde (er legte ſich auf das Kind, breitete ſich über ihn, ſeinen todten Leib zu erwärmen,) dreymal, und rieff den HERRN an, und ſprach: HERR, mein GOtt! laß die Seele dieſes Kindes wieder zu ihm (zu ſeinem Leibe) kommen.

22 Und der HERR erhörete die Stimme Elia, und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23 Und Elia nahm das Kind, und brachts hinab vom Saal ins Haus, und gabs ſeiner Mutter, und ſprach: Siehe da, dein Sohn lebet.

24 Und das Weib ſprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann GOttes (ein warhafftiger Prophet) biſt, und des HERRN Wort in deinem Munde iſt Warheit.

Nutz.

I. T. Daß bey dem Namen GOttes ſchwören, wenn es zu Beſtätigung der Warheit gereicht, wol zugelaſſen ſey, v. 1. II. T. Daß GOtt zu der Glaubigen Erhaltung auch übernatürliche Mittel zu gebrauchen pflege, wie Elia von den Raben verſorget worden, v. 4. 6. III. T. Wie treulich ſich GOtt der armen Witwen annehme, v. 9—16. IV. T. Eliä Gebet, ſo von GOtt gewähret, erinnert uns, daß die Glaubigen in ihrem Anliegen nicht vergeblich GOtt anruffen, v. 21. 22.

Das achtzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Darſtellung Eliä vor den König Ahab, wie ſie GOtt befohlen, mit was Gelegenheit ſie ergangen, (wann nemlich Elias bey dem Hof-Meiſter ObadJa ſich zuvor angemeldet.) II. Was Ahab und Elias miteinander geredt, und wie ſich Elias erboten, eine Probe zu thun gegen den Baals-Pfaffen, welches auch Ahab bewilliget. III. Die Prob Eliä, wie er ſie mit der Rede an das gantze Volck, und dann an die Propheten Baals angefangen, was die Baals-Pfaffen gethan, wie vergeblich ſie ſich bemühet: Was hingegen Elias vorgenommen und glücklich hinaus geführet, auch ſeine Widerſacher endlich geſchlachtet. IV. Wie Elias, mit Vorbewuſt Ahabs, den Regen vom Himmel wieder ausgebeten, nachdem es drey Jahr und ſechs Monat gantz trucken geweſen.

I. Darſtellung Eliä vor dem Könige Ahab.

1 Und über eine lange Zeit (nach vierdthalb Jahren) kam das Wort des HERRN zu Elia, im dritten Jahr, (von der Zeit an zu rechnen, da er zu der Witwen gen Zarpath kommen war,) und ſprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich regnen laſſe auf Erden.

2 Und Elia gieng hin, daß er ſich Ahab zeigete. Es war aber eine groſſe Theurung zu Samaria.

3 Und Ahab rieff ObadJa, ſeinem Hof-Meiſter, (daß er ſich mit ihm berathſchlagte, durch was Mittel die übrigen Roß könten erhalten werden, damit ſie nicht auch Hungers ſtürben.) [ObadJa aber furchte den HErrn ſehr.] (Er war ein recht gottſeliger Mann.)

4 Denn da Iſebel die Propheten des HErrn ausrottete, nahm ObadJa hundert Propheten, und verſteckte ſie in der Hölen, hie funfzig, und da funfzig, und verſorgte ſie mit Brod und Waſſer.

5 So ſprach nun Ahab zu ObadJa: Zeuch durchs Land zu allen Waſſer-Brunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden, und die Roß und Mäuler (Maul-Thier) erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.

6 Und ſie theileten ſich ins Land, daß ſie es durchzögen, (und führeten die Pferde mit ſich, daß ſie Fütterung für dieſelben ſuchten.) Ahab zog allein auf einen Weg, und ObadJa auch allein den andern Weg.

7 Da nun ObadJa auf dem Wege war, ſiehe, da begegnete ihm Elia, und da er ihn kennete, fiel er auf ſein Antlitz, (für groſſer Demuth und Ehrerbietung,) und ſprach: Biſt du nicht mein Herr Elia?

8 Er ſprach: Ja, gehe hin, und ſage deinem Herrn: (dem Könige Ahab:) Siehe, Elia iſt hie.

9 Er aber ſprach: Was hab ich geſündigt, daß du deinen Knecht wilt in die Hände Ahab geben, daß er mich tödte?

10 So wahr der HErr, dein GOtt, lebet, es iſt kein Volck noch Königreich, (in der Nähe herum,) dahin mein Herr nicht geſandt hat, dich zu ſuchen, und wenn ſie ſprachen, er iſt nicht hie, nahm er einen Eyd von dem Königreich und Volck, daß man dich nicht funden hätte, (ohne Eyd wolt ers nicht glauben.)

11 Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem Herrn: Siehe, Elia iſt hie.

12 Wenn ich nun hingienge von dir, ſo würde dich der Geiſt des HErrn wegnehmen, (ſo könte bald ein Engel dich, als einen Mann GOttes, plötzlich und unverſehens entzucken,) weiß nicht wohin, und ich denn käme, und ſagte es Ahab an, und fünde dich nicht, ſo erwürgte er mich. Aber dein Knecht fürchtet den HErrn von ſeiner Jugend auf, (darum hoffe ich, du werdeſt mich, als deinen Glaubens-Genoſſen, in ſolche Gefahr nicht ſtecken.)

13 Iſts meinem Herrn nicht angeſagt, was ich gethan habe, da Iſebel die Propheten des HErrn erwürgte? daß ich der Propheten des HErrn hundert verſtecket, hie funfzig und da funfzig, in der Höle, und verſorgte ſie mit Brod und Waſſer, (v. 4.)

14 Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem Herrn: Elia iſt hie, (dadurch wirſt du ihm Anlaß und Urſach geben,) daß er mich erwürge.

15 Elia ſprach: So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe, (dem ich diene, 5. B. Moſ. 10. v. 8.) ich will mich ihm heute zeigen.

16 Da gieng ObadJa hin Ahab entgegen, und ſagte es ihm an, (daß Elia in der Nähe vorhanden wäre,) und Ahab gieng hin Elia entgegen.

II. Geſpräch Eliä mit Ahab, und angebotene Religions-Prob wider die Baaliten.

17 Und da Ahab Elia ſahe, ſprach Ahab zu ihm: Biſt du (nicht der rechtſchuldige,) der Iſrael verwirret? (du biſt der Mann, der Neurung in der Religion anſtifftet, daß niemand weiß, wie er GOtt hinfüro recht dienen ſolle.)

18 Er aber ſprach: Ich verwirre Iſrael nicht, ſondern du, und deines Vaters Haus, (oder Geſchlecht,) damit, daß ihr des HErrn Gebot verlaſſen habt, und wandelt Baalim nach.

19 Wolan, ſo ſende nun hin, und verſammle zu mir das gantze Iſrael (den Ausſchuß des gantzen Volcks Iſrael) auf den Berg Carmel, und die vier hundert und funfzig Propheten Baal, auch die vier hundert Propheten des Hayns, die vom Tiſch Iſebel eſſen.

20 Alſo ſandte Ahab hinunter alle Kinder Iſrael, und verſammlete die Propheten (Baal) auf dem Berge Carmel. (Die Propheten des Hayns ſind nicht erſchienen.)

III. Opfer-Prob Eliä wider

21 Da trat Elia zu allem Volck, und ſprach: Wie lange hincket ihr auf beyden Seiten? Iſt der

die Baaliten, und derſelben Schlachtung.

HERR (welchen ich und andere Rechtglaubige, nach ſeinem Wort, erkennen, ehren und anbeten, der wahre) GOtt, ſo wandelt ihm nach, iſts aber Baal, (wird ſich derſelbe mit einem Göttlichen unverneinlichen Wunder-Zeichen für den wahren GOtt erweiſen,) ſo wandelt ihm nach, (ſo möget ihr, wie bisher geſchehen, alſo auch ferner für den wahren GOtt ihn erkennen, ehren und anbeten.) Und das Volck antwortete ihm nichts, (weil ſie in der Religion noch zweiffelhafftig waren.)

22 Da ſprach Elia zum Volck: Ich bin allein überblieben ein Prophet des HErrn, (unter denen, die ſich öffentlich zum wahren GOtt Iſraelis bekennen, und die Baalitiſche Abgötterey ohne Scheu verdammen,) aber der Propheten Baal ſind vier hundert und funfzig Mann.

23 So gebt uns nun zween Farren, und laſſet ſie erwehlen einen Farren, und ihn zuſtücken, und aufs Holtz legen, und kein Feuer dran legen, ſo will ich den andern Farren nehmen, und aufs Holtz legen, und auch kein Feuer dran legen.

3.B.Moſ. 9/24.

24 So ruffet ihr (Propheten des Baals) an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des HErrn (des wahren GOttes, welcher auch mein GOtt iſt) anruffen; welcher GOTT nun mit Feuer antworten wird, (daß er das Opfer mit Feuer vom Himmel verzehren laſſe,) der ſey GOTT, (der ſoll für den wahren GOtt forthin von männiglich im gantzen Königreich Iſrael erkaunt und geehret werden,) und das gantze Volck antwortete, und ſprach: Das iſt recht, (das iſt ein gut Mittel, welches wir uns auch gefallen laſſen.)

25 Und Elia ſprach zu den Propheten Baal: Erwehlet ihr einen Farren, (welchen ihr wollet,) und macht am erſten, (richtet euer Opfer am erſten zu,) denn euer iſt viel, (darum will ich euch die Ehre laſſen,) und ruffet euers Gottes Namen an, und leget kein Feuer dran.

26 Und ſie (die Propheten Baal) nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten zu, (ſie ſchlachteten den Farren, zogen ihm die Haut ab, hieben ihn zu Stücken, und legten die Stücke ſamt dem Holtz ordentlich auf den Altar,) und rieffen an den Namen Baal, von Morgen an bis an den Mittag, und ſprachen: Baal erhöre uns! aber es war da keine Stimme noch Antwort, (Baal erhörte ihr Gebet nicht, und ſchickte auch kein Feuer vom Himmel,) und ſie hincketen um den Altar, den ſie gemacht hatten, (ſie giengen zum öfftern um den Altar, und hiengen die Köpffe bald auf dieſe, bald auf jene Seiten, ihre groſſe Andacht damit zu bezeugen. *H.Luth. Die falſchen Heiligen, wenn ſie andächtig ſeyn wollen, werffen ſie den Kopff zu beyden Seiten, wie eine Gans gehet, daß es ſcheinet wie ein Hinckender zu beyden Seiten hin und her wackelt. Daher auch das Paſſah kommt, 2.B.Moſ.12.v.12. Da GOtt in Egypten durchgieng und hinckete, das iſt, er ſchlug todt zu beyden Seiten, hie und da, wie ein trunckner Mann gehet. Alſo auch droben v.21. Wie lange hincket ihr auf beyden Seiten? Dadurch wird angedeutet, daß die Gottloſen unbeſtändiges Gemüths ſeyn, und nichts gewiſſes haben, darauf ſie ſich gründen können, Eph.4.v.14. Daher ſagt man von ihnen, daß ſie tantzen, denn mit Bewegung ihrer Häupter ſind ſie gleich denen, ſo da tantzen, und in Warheit tantzen ſie mit den Köpffen.*)

27 Da es nun Mittag ward, (und die Zeit, welche zum Opfer beſtimmet, allbereit vorüber war,) ſpottete ihr Elia, und ſprach: Ruffet laut, denn er iſt ein Gott, (wie ihr meynet,) er dichtet, oder hat zu ſchaffen, oder iſt über Feld, (verreiſet,) oder ſchläfft vielleicht, daß er aufwache.

28 Und rieffen laut, und ritzten ſich mit Meſſern und Pfriemen, (ſie durchſtachen und zerritzten ihre Haut,) nach ihrer Weiſe, bis daß ihr Blut hernach gieng, (ihre heiſſe Andacht damit zu bezeugen, welches aber wider GOttes Gebot geſchahe, 3.B.Moſ.19.v.28. 5.B.Moſ.14.v.1.)

1.Sam. 18/10.

29 Da aber der Mittag vergangen war, weiſſagten ſie, (hielten ihrem Abgott Lehr-und-Betſtunde,) bis daß man das Speisopfer thun ſolt, (bis an den Abend, da man pflegte das Abendopfer zu opfern, 2.Buch Moſ.29.v.39.) und war da keine Stimme noch Antwort, noch Aufmercken, (Baal wolte gar nicht hören oder Zeichen thun.)

30 Da ſprach Elia zu allem Volck: Kommt her, alles Volck, zu mir. Und da alles Volck zu ihm trat, heilete (ergäntzte) er den Altar des HERRN, der zubrochen war, (ſonder Zweiffel von den abgöttiſchen Königen, oder Baalitiſchen Prieſtern.)

31 Und nahm zwölf Steine, nach der Zahl der (zwölf) Stämme der Kinder Jacob, [zu welchem das Wort des HERRN (der Sohn GOttes, der mit ihm rang) redete, und ſprach: Du ſolt Iſrael heiſſen.]

1.B.Moſ. 32/28. c.35/10. 2.B.Kön. 17/34.

32 Und bauete von den Steinen einen Altar, im Namen des HERRN, (aus ſonderbarem Befehl und Eingeben GOttes des HErrn,) und machte um den Altar her eine Gruben, (darein das Waſſer geſammlet wurde,) zwey Korn-Maß weit, (ſo weit, als daß man zwey Korn-Maß drauf hätte ſäen können.)

33 Und richtete das Holtz zu, und zuſtückte den Farren, und legte ihn aufs Holtz,

34 Und ſprach: Holet vier Cad (groſſe Gefäſſe) Waſſer voll, und gieſſet es auf das Brandopfer, und aufs Holtz, (daß es alles trieffend naß werde.) Und ſprach: Thut es noch einmal. Und ſie thäten es noch einmal. Und er ſprach: Thut es zum drittenmal. Und ſie thäten es zum drittenmal.

35 Und das Waſſer lieff um den Altar her, und die Grube ward auch voll Waſſers. (Solches thät Elias zu dem Ende, auf daß das folgende Wunderwerck deſto gröſſer und herrlicher würde.)

36 Und da die Zeit war, Speisopfer zu opfern, (v.29.) trat Elia der Prophet herzu, (zu dem Altar, den er aufgebauet hatte,) und ſprach: HErr GOtt Abraham, Iſaac und Iſrael, laß heute kund werden, daß du GOtt in Iſrael biſt, und ich dein Knecht, (ein rechter Prophet,) und daß ich ſolches alles nach deinem Wort gethan habe, (daß ich die Baalitiſche Abgötterey bis anhero nicht unbillig mit ſolchem Eifer geſtrafft und verworffen habe, weil du in deinem Wort dieſelbe verworffen und verdammet haſt.)

37 Erhöre mich HERR, erhöre mich, (daß du das Feuer vom Himmel ſchickeſt, dadurch diß Opfer verzehret werde,) daß diß Volck wiſſe, daß du HERR GOtt biſt, daß du ihr Hertz darnach bekehreſt, (damit ſie von der Abgötterey abſtehen, und zu mir, als dem wahren GOtt, bekehret werden.)

38 Da fiel das Feuer des HERRN (welches übernatürliches Feuer war, vom Himmel) herab, und fraß (verbrannt) Brandopfer, Holtz, Stein (daraus der Altar gemacht war) und Erden, (damit der Altar ausgefüllet war,) und leckte das Waſſer auf in der Gruben.

39 Da das alles Volck ſahe, fiel es auf ſein Angeſicht, und ſprachen: Der HERR iſt GOTT, der HErr iſt GOTT, (Baal aber nicht.)

40 Elia aber ſprach zu ihnen: Greifft die Propheten Baal, daß ihr keiner entrinne. Und ſie grieffen ſie. Und Elia führete ſie hinab an den Bach Kiſon, und ſchlachtete ſie (er erwürgte ſie mit dem Schwert, Cap.19.v.1.) daſelbſt. (Denn im Alten Teſtament hatte GOtt geboten, die falſchen Propheten zu tödten, 5.B.Moſ.13.v.5.)

IV. Erbittung des Regens von GOtt.

41 Und Elia ſprach zu Ahab: Zeuch hinauf, iß und trinck, denn es rauſchet, als wolt es ſehr regnen, (mich bedünckt, es erhebe ſich ſchon ein ſtarcker Wind, der einen groſſen Regen werde mit ſich bringen.)

42 Und da Ahab hinauf zog zu eſſen und zu trincken, gieng Elia auf des Carmels (des Berges, ſo am Meer gelegen) Spitzen, und bückte ſich zur Erden, und thät ſein Haupt zwiſchen ſeine Knie, (zur Anzeigung ſeines eiferigen inbrünſtigen Gebets, wie auch der rechtſchaffenen Demuth in ſeinem Hertzen,)

43 Und ſprach (nachdem er eine Weile gebetet hatte) zu ſeinem Knaben: Gehe hinauf (auf des Berges Spitzen) und ſchaue zum Meer zu, (welches nicht weit davon war, ob die Wolcken vom Meer aufſteigen?) Er gieng hinauf und ſchauete, und ſprach: Es iſt nichts da, er ſprach: Gehe wieder hin ſiebenmal.

44 Und im ſiebenden mal ſprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolcke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er (Elias) ſprach: Gehe hinauf,

und ſage Ahab: Spann an, und fahre hinab (in die nächſte Stadt,) daß dich der Regen nicht ergreiffe.

45 Und ehe man zuſahe, ward der Himmel ſchwartz von Wolcken und Wind, und kam ein groſſer Regen.

46 Ahab aber fuhr und zog gen Jeſreel. Und die Hand des HErrn kam über Elia, (GOTT verliehe dem Propheten eine beſondere Krafft, Freudigkeit und Geſchwindigkeit,) und er gürtete ſeine Lenden, und lieff vor Ahab hin, bis er kam gen Jeſreel, (daß er dem Ahab, welcher doch auf ſeinem Wagen geſchwinde fortfuhr, noch zuvor kam.)

Nutz.

I. N. Daß auch an gottloſer Herren Höfen bisweilen Fromme und Glaubige anzutreffen, wie allhier an Ahabs Hof, ObadJa, der Hofmeiſter, v.3.4. II. L. Daß treue Lehrer ohne Scheu die Warheit vor groſſen Herren heraus ſagen ſollen, v.17.18. III. T. Daß der HERR doch endlich ſeine Ehre rette, und die Abgöttiſchen zu Schanden mache, v.38.39.40. IV. T. Daß nach der Straffe der Abgöttiſchen bald Regen vom Himmel erfolget, zeuget uns, daß GOtt Gutes thun wolle denen, die ſich zu ihm bekehren, v.41——45.

Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Flucht Eliä vor Iſebel, der Königin, wie dieſelbe ihm den Tod geſchworen, und wohin er kommen, nemlich an drey Ort: In die Stadt Berſeba, von dannen in die Wüſten Berſeba, (da er von dem Engel geſpeiſet und geträncket worden,) ferner auf den Berg Horeb in eine Höle. II. Das Geſpräch, welches er daſelbſt mit GOTT gehalten, wie er die Herrlichkeit deſſelben geſehen und Befehl empfangen von ſeiner Reiſe, und von der Salbung Haſael, Jehu und Eliſä. III. Die Wiederkunft Eliä von der Flucht, wie er Eliſam beruffen, und welcher Geſtalt derſelbe dem Beruff gefolget.

I. Flucht Eliä vor Iſebel, und Speiſung von dem Engel.

1 Und Ahab ſagte Iſebel an alles, was Elia gethan hatte, und wie er hätte alle Propheten Baal mit dem Schwert erwürget.

2 Da ſandte Iſebel einen Boten zu Elia, und ließ ihm ſagen: Die Götter thun mir diß und das, (ſie ſollen mich aufs allerhärteſte ſtraffen,) wo ich nicht morgen um dieſe Zeit deiner Seele thue, wie dieſer Seelen einer, (wie du es mit meinen Propheten gemacht haſt.)

3 Da er das ſahe, (vernahm,) machte er ſich auf, und gieng wo er hin wolte, (da er künte vor der Iſebel ſich verbergen,) und kam gen Berſeba in Juda, und ließ ſeinen Knaben (Diener) daſelbſt.

4 Er aber gieng hin in die Wüſten eine Tagreiſe, und kam hinein, und ſetzte ſich unter eine Wacholdern, und bat, daß ſeine Seele ſtürbe, (daß GOTT der HErr ihn durch den Tod hinweg nehme,) und ſprach: Es iſt gnug, (ich bin des Lebens müde, denn ich kan des Iſraelitiſchen Volcks Abgötterey, Bosheit und Undanckbarkeit nicht länger vor mir ſehen,) ſo nimm nun, HERR, meine Seele, (durch einen ſeligen Tod zu dir,) ich bin nicht beſſer denn meine Väter, (ich begehre nicht, daß du mir was ſonderliches macheſt, und mich des Todes überhebeſt.)

5 Und legte ſich, und ſchlieff (für Unmuth und Müdigkeit von der Reiſe) unter der Wacholdern. Und ſiehe, der Engel rührete ihn, (weckte ihn auf,) und ſprach zu ihm: Stehe auf, und iß, (nimm zu dir die Speiſe, die ich dir aus GOttes Befehl gebracht habe.)

6 Und er ſahe ſich um, und ſiehe, zu ſeinen Häupten lag ein geröſtet Brod, und eine Kanne mit Waſſer. Und da er geeſſen und getruncken hatte, legte er ſich wieder ſchlaffen.

7 Und der Engel des HERRN kam zum andernmal wieder, und rührete ihn, und ſprach: Stehe auf, und iß, denn du haſt einen groſſen Weg vor dir, (denſelben zu gehen, darzu du ſonderbare Kräffte und Stärcke von nöthen haſt.)

8 Und er ſtund auf, und aß und tranck, und gieng durch Krafft derſelben Speiſe (welche Krafft GOTT übernatürlicher Weiſe durch dieſelbe Speiſe in ihm gewürcket hatte) viertzig Tage und viertzig Nacht, bis an den Berg GOttes Horeb, (auf welchem vor Zeiten GOtt der HErr im feurigen Buſch ſich Moſi geoffenbaret, 2.B.Moſ.3.v.1.2. und dem Iſraelitiſchen Volck mit groſſer Majeſtät ſein Geſetz gegeben, 2.B.Moſ.19.v.20.)

9 Und kam daſelbſt in eine Höle, und blieb daſelbſt über Nacht.

II. Geſpräch Eliä mit GOTT, Anſchauung der Herrlichkeit GOttes und Befehl von ſeiner Reiſe und Salbung Haſaels, Jehu und Eliſä.

Und ſiehe, das Wort des HERRN (das ſelbſtändige Wort, der Sohn GOttes) kam zu ihm, und ſprach zu ihm: Was machſt du hie, Elia? (Warum biſt du aus dem Königreich Iſrael geflohen?)

10 Er ſprach: Ich habe geeifert um den HERRN, den GOTT Zebaoth, denn die Kinder Iſrael haben deinen Bund verlaſſen, (ſie ſind in der rechten Religion und wahrem Gottesdienſt nicht beſtändig blieben, ſie haben ſich auch deme, was der Bund, welchen du mit ihren Vätern aufgerichtet, erfordert, nicht gemäß verhalten,) und deine Altar zubrochen, (den wahren Gottesdienſt abgeſchaffet,) und deine Propheten mit dem Schwert erwürget, und ich bin allein überblieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir mein Leben nehmen.

Rom. 11, 3.
1. B. Kön. 18/4.22.

11 Er (der HERR, der Sohn GOttes) ſprach: Gehe heraus, und trit auf den Berg vor dem HERRN. Und ſiehe, der HERR gieng vorüber, (er erzeigte ſeine Gegenwart durch ein gewiſſes Zeichen,) und ein groſſer ſtarcker Wind, der die Berge zurieß, und die Felſen zubrach, vor dem HERRN her, der HERR aber war nicht im Winde, (er offenbarete ſeine ſonderbare Gegenwart noch nicht in dieſem Winde.) Nach dem Winde aber kam ein Erd-Beben, aber der HERR war nicht im Erd-Beben.

12 Und nach dem Erd-Beben kam ein Feuer, aber der HErr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein ſtill ſanfftes Sauſen, (ein kühles Lüfftlein.)

13 Da das Elia hörete, (und vernahm, daß der HERR in demſelben ſanften Sauſen auf eine ſonderbare Weiſe vorhanden wäre,) verhüllete er (aus groſſer Demuth und gottſeliger Ehrerbietung) ſein Antlitz mit ſeinem Mantel, und gieng heraus, und trat in die Thür der Hölen, und ſiehe, da kam eine Stimme zu ihm, und ſprach: Was haſt du hie zu thun, Elia?

1. B. Moſ. 24/65.

14 Er ſprach: Ich habe um den HERRN, den GOTT Zebaoth, geeifert, denn die Kinder Iſrael haben deinen Bund verlaſſen, deine Altar zubrochen, deine Propheten mit dem Schwert erwürget, und ich bin allein überblieben, und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir das Leben nehmen. (v.10.)

15 Aber der HERR ſprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges, (den du kommen biſt,) durch die Wüſten gen Damaſco, (um die Gegend Damaſci,) und gehe hinein, und ſalbe Haſael zum Könige über Syrien,

16 Und Jehu, den Sohn Nimſi, (laß ſalben) zum Könige über Iſrael, und Eliſa, den Sohn Saphat, von Abel Mehola (beruffe) zum Propheten an deine Statt. (v.19.)

2. B. Kön. 9/2.

17 Und ſoll geſchehen, daß, wer dem Schwert Haſael entrinnet, den ſoll Jehu tödten, und wer dem Schwert Jehu entrinnet, den ſoll Eliſa tödten, (mit dem geiſtlichen Schwert, welches iſt mein Wort, Epheſ.6.v.17. und mit ſeinem Gebet, Weiſſagungen, Dräuungen und Verfluchungen, welche ihren kräfftigen Nachdruck und gewiſſe Würckungen haben werden, 2.B.Kön.2.v.24.)

Sir. 48/8.

18 Und ich will laſſen überbleiben (ich habe mir laſſen überbleiben, das iſt, übrig behalten) ſieben tauſend (etliche tauſend und alſo eine groſſe Anzahl) in Iſrael, nemlich alle Knie, die ſich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküſſet hat, (die der baalitiſchen Abgötterey nie, auch nicht mit den geringſten äuſſerlichen Geberden, zugethan geweſen.)

Rom. 11, 4.

III. Wiederkunft Eliä von der Flucht, und Beruff Eliſä.

19 Und er (Elia) gieng von dannen, und fand Eliſa, den Sohn Saphat, daß er pflügte mit zwölf Jochen vor ſich hin, und er war ſelbſt unter den zwölfen, (es waren daſelbſt zwölf Pflüger, deren ein jeder mit einem Joch Ochſen pflügete, unter denſelben Pflügern war Eliſa auch einer.) Und Elia gieng zu ihm, und warff ſeinen Mantel (nemlich ſeinen prophetiſchen Mantel, denn die Propheten trugen beſondere Mäntel, daran man ſie erkennen kunte, 2. Buch Kön. 1. v.8. Zach. 13. v.4.) auf ihn, (zum Zeichen, daß er ſolt ein Prophet des HErrn ſeyn, und ihm in ſolchem Amt nachfolgen.)

20 Er aber ließ die Rinder, und lieff Elia nach, und ſprach: Laß mich meinen Vater und meine Mutter

küſſen/ (mit einem Kuß ſie ſegnen, und meinen Abſchied von ihnen nehmen,) ſo will ich dir nachfolgen. Er (Elia) ſprach zu ihm: Gehe hin/ und komme wieder/ denn ich habe etwas mit dir zu thun/ (ich will deines Dienſtes zu einem ſonderbaren Werck brauchen.)

21 Und er lieff wieder von ihm/ und nahm ein Joch Rinder/ (mit denen er zuvor gepflüget hatte,) und opferte es/ und kochte das Fleiſch (ſo vom Opfer überblieben war,) mit dem Holtzwerck (mit dem hültzern Joch und anderm Geſchirr) an den Rindern/ (an welchem die Rinder gezogen hatten,) und gabs dem Volck/ daß ſie aſſen. Und (nachdem er mit ſolchem Gaſt-Mahl ſich mit ſeinen Eltern/ Verwandten und gantzem Haus-Geſinde geletzet, und ſie alſo geſegnet) machte (er) ſich auf/ und folgete Elia nach/ und dienete ihm.

Nutz.

I. P. Daß offt gottloſe Weiber die Männer in der Grauſamkeit übertreffen, wie Iſebel den Ahab, v. 1. 2. II. L. Daß GOtt auch mitten unter den Abgöttiſchen ſeine auserwehlte Glaubigen habe, v. 18. III. V. Dem Beruff GOttes gern und willig zu folgen, wie Eliſa gethan, verſ. 19. 20.

Das zwantzigſte Capitel

Handelt von zweyen Kriegen/ welche Benhadad/ der König in Syrien mit dem Könige Ahab geführet/ in zweyen Stücken. I. Wie Benhadad ſich wider den König Iſrael und deſſen Stadt Samaria gerüſtet, doch zuvor den Frieden angeboten, mit dem Beding, daß er die Güter der Iſraeliten nehmen und plündern wolte: Welches Ahab, auf reiffe Berathſchlagung gewegert: Auch wie er endlich dem Bericht des Propheten gefolget, den Feind überfallen, und in die Flucht geſchlagen. II. Die Warnung und Bericht eines Propheten an den König Iſrael, von dem andern Krieg, wie ſich die Partheyen gerüſtet, und Ahab auf Vertröſtung eines Propheten männlich in die Feinde geſetzt, ſie geſchlagen, doch den Benhadad leben laſſen, auf daß er den Namen eines ſanfftmüthigen Königs haben möchte: Darum denn ein Prophet auf ſonderbare Weiſe den Ahab geſtrafft.

I. Benhadads unbilliges Anſinnen an Ahab, und Straffe deßwegen, oder Flucht.

1 Und Benhadad/ der König zu Syrien/ verſammlete alle ſeine Macht/ und waren zwey und dreyſſig Könige (deren jeder ein beſonder Land oder Stadt hatte,) mit ihm/ (welche ſich zu ihm in dieſem Kriege geſchlagen,) und Roß und (Streit-) Wagen/ und zog herauf/ und belagerte Samariam/ und ſtritte wider ſie.

2 Und ſandte Boten zu Ahab/ dem Könige Iſrael/ in die Stadt/

3 Und ließ ihm ſagen: So ſpricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold iſt mein/ und deine Weiber und deine beſten Kinder ſind auch mein.

4 Der König Iſrael antwortete/ und ſprach: Mein Herr König/ wie du geredt haſt/ ich bin dein/ und alles/ was ich habe/ (ich ergebe mich dir, ſamt Weib und Kind, und allen meinen Schätzen, in deine Gewalt und Gnade.)

5 Und die Boten kamen wieder/ (von dem Könige in Syrien, zu Ahab,) und ſprachen: So ſpricht Benhadad: Weil ich zu dir geſandt habe/ und laſſen ſagen/ dein Silber und dein Gold/ deine Weiber und deine Kinder ſolt du mir geben/ (und du ſolches nunmehr bewilliget haſt:)

6 So will ich morgen um dieſe Zeit meine Knechte (gewiſſe abgeordnete) zu dir ſenden/ daß ſie dein Haus und deiner Unterthanen Häuſer beſuchen/ und was dir lieblich iſt/ (was du lieb und werth haſt,) ſollen ſie in ihre Hände nehmen und wegtragen.

7 Da rieff der König Iſrael allen Aelteſten des Landes/ (den fürnehmſten Land-Ständen,) und ſprach: Mercket und ſehet/ wie böſe ers vornimmt/ er hat zu mir geſandt um meine Weiber und Kinder/ Silber und Gold/ und ich hab ihm das nicht gewehret/ (jetzt aber, nachdem ich ſolches ihm bewilliget, begehret er noch darzu euer aller Güter, davon er im erſten Anbringen keine Meldung gethan hat.)

8 Da ſprachen zu ihm alle Alten (die Aelteſten des Volcks) und alles Volck: Du ſolt nicht gehorchen/ noch bewilligen.

9 Und er (Ahab) ſprach zu den Boten Benhadad: Saget meinem Herrn/ dem Könige/ alles/ was du am erſten deinem Knecht entboten haſt/ will ich thun/ aber diß (daß ich auch ſolt meine Unterthanen im gantzen Königreich laſſen plündern und berauben,) kan ich nicht thun. Und die Boten giengen hin/ und ſagten ſolches wieder/ (dem Könige in Syrien.)

10 Da ſandte Benhadad zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Die Götter thun mir diß und das/ wo der Staub Samaria gnug ſeyn ſoll/ daß alles Volck unter mir eine Hand voll davon bringe/ (ich will Samariam mit Feuer und Schwert ſo zurichten, daß auch nicht ſo viel Staub davon ſoll übrig bleiben, daß ein Soldat eine Hand voll davon bekommen möchte.)

1. B. Kön. 19/2.

11 Aber der König Iſrael antwortete/ und ſprach: Saget/ der den Harniſch anlegt/ ſoll ſich nicht rühmen/ als der ihn hat abgelegt. (*H. Luth. Das iſt, er ſpreche nicht Hui, ehe er über den Berg komme: denn wer gewonnen hat, der leget den Harniſch ab, und mag ſich rühmen, wer ihn aber anlegt, hat darum noch nicht gewonnen.*)

12 Da das Benhadad hörte/ [und er eben tranck (ein Panquet hielte) mit den Königen in den Gezelten/] ſprach er zu ſeinen Knechten/ (Oberſten und Kriegs-Leuten:) Schicket euch (zum Sturm.) Und ſie ſchickten ſich wider die Stadt.

13 Und ſiehe/ ein Prophet trat zu Ahab/ dem Könige Iſrael/ und ſprach: So ſpricht der HERR/ du haſt je geſehen alle dieſen groſſen Hauffen? Siehe/ ich will ihn heute in deine Hand geben/ daß du wiſſen ſolt/ ich (allein) ſey der HERR/ (der einige wahre GOTT, und nicht Baal.)

14 Ahab ſprach: Durch wen (will mir der HErr den Sieg geben?) Er ſprach: So ſpricht der HERR/ durch die Knaben (oder Diener) der Land-Vögte. Er (Ahab) ſprach: Wer ſoll den Streit anſpannen? (Wer ſoll das Kriegs-Volck wider den Feind anführen?) Er (der Prophet) ſprach: Du/ (Ahab ſolt es ſelber thun, wann der Land-Vögte Diener vorher wider die Syrer ausgezogen, ſolt du mit dem gantzen Heer der Iſraeliten folgen, und vor ihnen herziehen.)

15 Da zehlte er die Knaben der Land-Vögte/ und ihrer war zwey hundert und zwey und dreyſſig/ und zehlte nach ihnen das gantze Volck aller Kinder Iſrael/ (was zum Krieg tauglich war,) ſieben tauſend Mann.

16 Und zogen aus im Mittage. Benhadad aber tranck und war truncken im Gezelt/ ſamt den zwey und dreyſſig Königen/ die ihm zu Hülff kommen waren. (v. 1.)

17 Und die Knaben der Land-Vögte zogen am erſten aus. Benhadad aber ſandte aus/ und die (welche er ausgeſchicket hatte,) ſagten ihm an/ und ſprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18 Er ſprach: Greiffet ſie lebendig/ ſie ſeyen um Friede oder um Streit willen ausgezogen.

19 Da aber die Knaben der Land-Vögte waren ausgezogen/ und das Heer ihnen nach/ ſchlug ein jeglicher/ wer ihm vorkam.

20 Und die Syrer (welche ausgezogen waren, die Iſraeliten gefangen zu nehmen,) flohen/ und Iſrael jagte ihnen nach/ und Benhadad/ der König zu Syrien/ entrann mit Roſſen und Reitern.

21 Und der König Iſrael zog aus/ und ſchlug Roß und Wagen/ daß er an den Syrern eine groſſe Schlacht thät.

II. Andere Niderlag des Benhadad von Ahab erlidten, der ſeiner verſchonet, und wie Ahab deßwegen geſtrafft wird.

22 Da trat ein Prophet (eben derſelbe, welcher ihm vorher den Sieg wider die Syrer verkündiget, v. 13.) zum Könige Iſrael/ und ſprach zu ihm: Gehe hin/ und ſtärcke dich/ (bringe deine Kriegs-Macht zuſammen,) und mercke/ und ſiehe/ was du thuſt/ (was dir zu thun obliegen wolle, nicht allein durch Kriegs-Verfaſſung, ſondern auch durch wahre Bekehrung zu GOtt, auch Anſtellung Buß- und Bet-Tage,) denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen/ wenn das Jahr um iſt.

23 Denn die Knechte (die fürnehmſte Diener, Kriegs-Oberſten und Räthe) des Königs zu Syrien ſprachen zu ihm: Ihre (der Iſraeliten) Götter ſind Berg-Götter/ (die auf den Bergen mächtig ſind,) darum haben ſie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene ſtreiten müſten! was gilts/ wir wolten ihnen angewinnen?

24 Thue ihm alſo: Thue die Könige weg/ (verſ. 1. 16. welche gar zu furchtſam, und die letzten in der Schlacht,

aber die erſten in der Flucht ſind,) einen jeglichen von ſeinem Ort, (laß ſie von dir ziehen,) und ſtelle Herren (Haupt-Leute, Kriegs-Oberſten) an ihre Stätte.

25 Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verlohren haſt, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider ſie ſtreiten auf der Ebene, was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchete ihrer Stimme, und thät alſo.

26 Als nun das Jahr um war, ordnete (muſterte) Benhadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Iſrael zu ſtreiten.

27 Und die Kinder Iſrael ordneten ſich auch, (ſie verſammleten auch ihr Kriegs-Volck, und ſtelleten Muſterung an,) und verſorgten ſich, (mit Proviant und andern nothwendigen Sachen,) und zogen hin, ihnen entgegen, und lagerten ſich gegen ſie, wie zwo kleine Heerde Ziegen, (ein ſo ſchlechtes geringes und verächtliches Anſehen hatte das Iſraelitiſche Kriegs-Volck,) der Syrer aber war das Land voll.

28 Und es trat ein Mann GOttes (der Prophet, deſſen droben gedacht v.22.) herzu, und ſprach zum Könige Iſrael: So ſpricht der HErr, darum, daß die Syrer haben geſagt: Der HErr (der GOtt Iſrael) ſey ein GOtt der Berge, und nicht ein GOtt der Gründe, ſo hab ich allen dieſen groſſen Hauffen in deine Hand gegeben, daß ihr wiſſet, ich ſey der HERR, (der einige, wahre, allmächtige GOtt, vor welchem kein GOtt gemacht, und nach welchem auch keiner ſeyn wird, Eſa.43.v.10.11.)

29 Und ſie (die Iſraeliten) lagerten ſich ſtracks gegen jene (die Syrer) ſieben Tage, (daß kein Theil das ander angrieff.) Am ſiebenden Tage zogen ſie zu Hauff im Streit, und die Kinder Iſrael ſchlugen der Syrer hundert tauſend Fuß-Volck, auf einen Tag.

30 Und die Ubrigen flohen gen Aphek in die Stadt, (ſich in derſelben wider die Iſraeliter aufzuhalten und zu wehren,) und die Mauer fiel auf die übrigen ſieben und zwantzig tauſend Mann. (GOtt ſchickets alſo, daß Mauren und Wälle übern Hauffen fielen, und dieſe übrigen ſieben und zwantzig tauſend gröſten Theils erſchlugen.) Und Benhadad flohe auch in die Stadt, von einer Kammer in die ander, (weil er ihm nirgends ſicher zu ſeyn getrauete.)

1. B. Kön. 22/5.

31 Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauſes Iſrael barmhertzige Könige ſind, ſo laſſet uns Säcke (ſchlechte geringe Kleider) um unſere Lenden thun, und Stricke um unſere Häupter, (damit wir zu verſtehen geben, daß wir uns ihme wollen als Gefangene ergeben,) und zum Könige Iſrael hinaus gehen, vielleicht läſſet er deine Seele leben, (ſchencket er dir das Leben.)

32 Und ſie gürteten Säcke um ihre Lenden, und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Iſrael, und ſprachen: Benhadad, dein Knecht läſſet dir ſagen: Lieber! laß meine Seele leben. (v.31.) Er aber ſprach: Lebt er noch, ſo iſt er mein Bruder, (ich will ihm nicht allein das Leben ſchencken, ſondern auch ihn als meinen Bruder lieben.)

33 Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deuteten ſ für ſich, und ſprachen: Ja, dein Bruder Benhadad, (es ſey alſo, daß du mit Benhadad wolleſt brüderliche Freundſchafft ſtifften, er wird dergleichen auch thun.) Er (Ahab) ſprach: Kommt, und bringet ihn. Da gieng Benhadad zu ihm heraus (aus der Stadt Aphek, v.30.) und (Ahab) ließ ihn (Benhadad) auf den Wagen (auf ſeinen Leib-Wagen) ſitzen.

34 Und (Benhadad) ſprach zu ihm (dem Ahab:) Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wiedergeben, und mache dir Gaſſen zu Damaſco, (in welche du deines Gefallens Leute einſetzeſt, ſo dir unterthan und zinsbar ſeyn,) wie mein Vater zu Samaria gethan hat: (Und Ahab, der König in Iſrael, ſprach zu Benhadad:) So will ich (nunmehr hierauf) mit einem Bund dich (von mir) laſſen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.

35 Da ſprach ein Mann unter den Kindern (Jüngern oder Schülern) der Propheten zu ſeinem Nechſten, durch das Wort des HErrn, (aus GOttes Eingeben:) Lieber, ſchlage mich (wund, v.37.) Er aber weigerte ſich ihn zu ſchlagen.

36 Da ſprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimme des HErrn (welche dir durch mich iſt kund gethan worden) nicht haſt gehorchet, (daß du mich geſchlagen und verwundet hätteſt,) ſiehe, ſo wird dich ein Löwe ſchlagen (und umbringen,) wenn du von mir geheſt. Und da er von ihm abgieng, fand ihn ein Löwe, und ſchlug ihn. (Dardurch dieſer Mann GOttes andeuten wollen, daß der König Ahab auch würde geſtrafft werden, weil er den König Benhadad auf GOttes Befehl nicht ſchlagen wollen.)

37 Und er (der Propheten Jünger) fand einen andern Mann, und ſprach: Lieber, ſchlage mich, und der Mann ſchlug ihn wund.

38 Da gieng der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, (da der König durchziehen muſte,) und verſtellete (beſtreute) ſein Angeſicht mit Aſchen.

39 Und da der König vorüber zog, ſchrie er den König an, und ſprach: (Ich) dein Knecht war ausgezogen mitten im Streit, und ſiehe, ein Mann war gewichen, und brachte einen Mann (den er gefangen hatte) zu mir, und ſprach: Verwahre dieſen Mann, wo man ſein wird miſſen, ſo ſoll deine Seele an Statt ſeiner Seelen ſeyn, oder ſolt einen Centner Silbers darwägen.

40 Und da dein Knecht hie und da zu thun hatte, war der (der mir vertrauet war,) nicht mehr da, der König Iſrael ſprach zu ihm: Das iſt dein Urtheil, du haſts ſelbſt gefället, (das du ſelbſt wider dich geſprochen: Dieweil du den Mann nicht haſt verwahret, wie dir befohlen worden, ſondern haſt ihn entkommen laſſen, ſo iſts billig, daß du dich entweder an ſeine Statt ſtelleſt, oder den Centner Silber erlegeſt.)

41 Da thät er eilend die Aſchen von ſeinem Angeſicht, und der König Iſrael kennete ihn, daß er der Propheten einer war.

42 Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Darum, daß du haſt den verbannten Mann (den König Benhadad, den du hätteſt ſollen tödten) von dir gelaſſen, wird deine Seele für ſeine Seele ſeyn, (du wirſt an ſeiner Statt ſterben,) und dein Volck für ſein Volck, (dein Volck wird an Statt des Syriſchen Volcks geſchlagen werden, wie denn geſchehen, c.22.v.34.35.)

43 Aber der König Iſrael zog hin, Unmuths und zornig (über des Propheten Straff-Predigt) in ſein Haus, und kam gen Samaria.

Nutz.

I. W. Für Hochmuth und Vermeſſenheit, in dem, was man vornimmt, weil es leicht anders ausſchlagen kan, wie an Benhadad zu ſehen, v.10.11.12. II. W. Für aberglaubiſchen Meinungen in Göttlichen Sachen, wie die Syrer ſolche gehabt, v.23—28.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die groſſe Sünd und Unbilligkeit Ahabs und Iſebel gegen den unſchuldigen Naboth, wenn nemlich Ahab den Weinberg deſſelben hefftig begehret, und Iſebel unter dem Schein des Rechten ihn zuwegen gebracht, daß Naboth darüber das Leben laſſen müſſen. II. Die Verkündigung der Straff durch den Propheten Eliam: Da endlich zugleich die Sünden Ahabs und Iſebels kürtzlich erzehlet werden. III. Die Reu und Demuth Ahabs aus Furcht vor der künftigen Straff, und was er damit ausgerichtet.

1 Nach dieſen Geſchichten begab ſichs, daß Naboth ein Jeſreeliter (aus Jeſreel bürtig) einen Weinberg hatte zu Jeſreel, (da er ſeine Wohnung hatte,) bey dem Palaſt Ahab, des Königs zu Samaria, (welchen Palaſt der König in der Stadt Jeſreel aufbauen laſſen.)

I. Ahabs Raub des Weinberges Naboth nach unſchuldiger Steinigung deſſelben.

2 Und Ahab redete mit Naboth, und ſprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohl-Garten draus machen, weil er ſo nahe an meinem Hauſe liegt, ich will dir einen beſſern Weinberg dafür geben, oder ſo dirs gefället, will ich dir Silber dafür geben, ſo viel er gilt.

3 Aber Naboth ſprach zu Ahab: Das laß der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich dir meiner Väter Erbe ſolt geben, (dieweil ſolches wider GOttes Gebot wäre, 3. Buch Moſ.25.v.23.4.B.Moſ.36.v.7.)

4 Da kam Ahab heim Unmuths und zornig, um des Worts willen, das Naboth, der Jeſreeliter zu ihm hatte geſagt und geſprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte ſich auf ſein Bette, und wand ſein Antlitz, (von denen, die um ihn ſtunden, und wolte für Traurigkeit und Unmuth niemand anſehen,) und aß kein Brod.

5 Da kam zu ihm hinein Iſebel ſein Weib, und redete mit ihm: Was iſts, daß dein Geiſt ſo Unmuths iſt? und daß du nicht Brod iſſeſt? (v.4.)

6 Er ſprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jeſreeliten geredt, und geſagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld, oder ſo du Luſt darzu haſt, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber ſprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.

7 Da ſprach Iſebel, ſein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Iſrael, wenn du thäteſt? (*H. Luth. Biſt du es doch, der es macht, daß Iſrael ein Königreich iſt, ohn dich wäre es nichts.*) Stehe auf, und iß Brod, und ſey guts Muths, ich will dir den Weinberg Naboths, des Jeſreeliten, verſchaffen.

8 Und ſie ſchrieb (mit Wiſſen und Belieben des Königes) Briefe unter Ahabs Namen, und verſiegelte ſie mit ſeinem Pitſchier, und ſandte ſie zu den Aelteſten und Oberſten (zu den fürnehmſten Raths-Herren) in ſeiner Stadt, (Jeſreel, v.1.) die um Naboth wohneten, (die mit ihm in einer Stadt wohneten.)

9 Und ſchrieb alſo in den Briefen: Laſſet eine Faſten ausſchreien, (ſtellet eine Raths-Verſammlung an, und laſſet vorher eine Faſten ausruffen, als wenn von einer groſſen und wichtigen Sache, daran der gantzen Stadt gelegen, müſte Rath gehalten werden,) und ſetzet Naboth oben an im Volck, (als einen vornehmen Mann, der andern hätte wehren ſollen, weſſen er ſelbſten hernach wird bezüchtiget werden.)

10 Und ſtellet zween loſer Buben vor ihn, die da zeugen, und ſprechen: Du haſt GOtt und dem Könige geſegnet, (er hätte uns bald um unſern König gebracht, indem er ihme ſeinen Weinberg weder um Tauſch, noch um Geld wollen gönnen, darüber er ſich aufs hefftigſte bekümmert, auch gantz kranck worden. Welches denn dem Recht des Königs ſchnurſtracks zuwider läufft, 1.B.Sam.8.v.14.) und führet ihn hinaus, und ſteiniget ihn, daß er ſterbe.

11 Und die Aelteſten und Oberſten in ſeiner Stadt, die in ſeiner Stadt wohneten, (v.8.) thäten wie ihnen Iſebel entboten hatte, wie ſie in den Briefen geſchrieben hatte, die ſie zu ihnen ſandte.

12 Und lieſſen eine Faſten ausſchreien, und lieſſen Naboth oben an unter dem Volck ſitzen.

13 Da kamen die zween loſe Buben, und ſtelleten ſich vor ihm, und zeugeten wider Naboth, vor dem Volck, und ſprachen: Naboth hat GOTT und dem Könige geſegnet. Da führeten ſie ihn vor die Stadt hinaus, und ſteinigten ihn, daß er ſtarb.

14 Und ſie entboten Iſebel, und lieſſen ihr ſagen: Naboth iſt geſteiniget, und todt.

15 Da aber Iſebel hörte, daß Naboth geſteiniget und todt war, ſprach ſie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den Weinberg Naboth, des Jeſreeliten, welchen er ſich wegerte dir um Geld zu geben, denn Naboth lebet nimmer, ſondern iſt todt, (neben ſeinen Kindern und Erben, welche Iſebel ſonder Zweiffel auch tödten laſſen, unter dem Schein, als hätte Naboth nicht allein für ſich, ſondern auch für ſeine Kinder den Tod verwircket, weil er die Königliche Majeſtät ſo hoch erzürnet, daß ſie bald des Todes geweſen, 2.B.Kön.9.v.26.)

16 Da Ahab hörte, daß Naboth todt war, ſtund er auf, daß er hinab gienge zum Weinberge Naboth, des Jeſreeliten, und ihn (unter dem Schein des Rechten, weil kein Erbe mehr da war) einnähme.

II. Verkündigung der Straffen Ahabs und Iſebel, von Elia geſchehen.

17 Aber das Wort des HERRN kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

18 Mach dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem König Iſrael, entgegen, der (jetzt) zu Samaria iſt. [Siehe, er iſt im Weinberge Naboth, dahin er iſt hinab (von Samaria) gegangen, daß er ihn einnehme.]

19 Und rede mit ihm, und ſprich: So ſpricht der HERR: Du haſt todt geſchlagen, (einen unſchuldigen, gerechten und frommen Mann erwürgen laſſen,) dazu auch eingenommen, (ſeine Güter, wider alle Recht und Billigkeit, zu dir geriſſen.) Und ſolt mit ihm reden und ſagen: So ſpricht der HERR: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboth gelecket haben, ſollen auch Hunde dein Blut lecken, (welches zum Theil erfüllet an Ahab ſelber, c.22.verſ.38. Zum Theil aber und eigentlich an Joram, Ahabs Sohn. 2.B.Kön.9.v.26.)

20 Und Ahab ſprach zu Elia: Haſt du mich je deinen Feind erfunden? (Hab ich dich auch jemals beleidiget, daß du mir immerdar mit ſolchen Händeln aufgezogen kommeſt, und ich nichts, denn nur eitel Böſes von dir hören muß?) Er (Elia) aber ſprach: Ja, ich habe dich funden, (als meinen Feind,) darum daß du verkaufft biſt, nur Ubels zu thun vor dem HErrn, (und biſt ein leibeigener Knecht der Sünden, und deines abgöttiſchen Weibes Iſebel, und alſo ein Feind GOttes worden, wer aber GOttes Feind iſt, derſelbe iſt auch mein Feind.)

21 Siehe, (ſpricht GOtt der HErr:) Ich will Unglück über dich (Ahab) bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will von Ahab (von dem jenigen, das Ahab zuſtehet) ausrotten, auch den, der an die Wand piſſet, und der verſchloſſen und übergelaſſen iſt in Iſrael. 1. Sam. 25/22. 1. B. Kön. 14/10. 2. B. Kön. 9/8.

22 Und will dein Haus machen, wie das Haus Jerobeam, des Sohns Nebath, und wie das Haus Baeſa, des Sohns Ahia, um des Reitzens willen, damit du mich erzürnet (um deiner groſſen Sünde willen, damit du mich zum Zorn gereitzet) und Iſrael ſündigen gemacht haſt. 1. B. Kön. 15/29. c. 16/11.

23 Und über (wider) Iſebel redete (durch den Propheten Eliam) der HERR auch, und ſprach: Die Hunde ſollen Iſebel freſſen an der Mauren Jeſreel.

24 Wer von Ahab ſtirbt in der Stadt, den ſollen die Hunde freſſen, und wer auf dem Felde ſtirbt, den ſollen die Vögel unter dem Himmel freſſen, (es ſoll von Ahabs Geſchlecht niemand begraben, ſondern ihre Leichnam vor die Hunde und Vögel hingeworffen werden.) 2. B. Kön. 9/10.35.

25 Alſo war niemand, der ſo gar verkaufft wäre Ubel zu thun vor dem HErrn, als Ahab, (verſ.20.) Denn ſein Weib Iſebel überredete ihn alſo.

26 Und er machte ſich zum groſſen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte, allerdinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HERR vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte, (um eben ſolcher abgöttiſcher Greuel willen.)

III. Reu und Demuth Ahabs, und was er damit ausgerichtet.

27 Da aber Ahab ſolche Worte (dieſe ſchröckliche Dräuungen) hörete, zurieß er ſeine Kleider, und legte einen Sack (*H. Luth. Das iſt, betrübte geringe Kleider, als wenn man Leide träget, oder arbeitet*) an ſeinen Leib, und faſtete, und ſchlieff im Sack, und gieng jämmerlich (traurig und bekümmert) einher.

28 Und das Wort des HERRN kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

29 Haſt du nicht geſehen, wie ſich Ahab vor mir bücket? (Wie er ſich vor mir und der gedräuten Straffe fürchtet?) Weil er ſich nun vor mir bücket, will ich das Unglück (welches ihme geträuet) nicht einführen bey ſeinem Leben. Aber bey ſeines Sohns Leben will ich Unglück über ſein Haus führen. 2. B. Kön. 9/25.

Nutz.

I. W. Für falſchem Zeugnis und ungerechtem Gerichte, wie dem unſchuldigen Naboth begegnet, v.9 —13. II. L. Daß GOTT unrechtmäſſigen Todſchlag auch an der Obrigkeit räche und ſtraffe, verſ. 19—24. III. L. Von der Heuchel-Buß, wegen der Straffe, ohne des Hertzens Aenderung, wie in Ahab geweſen, v.27.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wann und wie Joſaphat, der fromme König in Juda, aus menſchlicher Schwachheit ſich zum gottloſen Ahab geſellet, was ſie miteinander wider den König in Syrien vorgenommen, zur Folge der falſchen Propheten, und wider den Rath des frommen Propheten Michä, und wie übel es gerathen, daß nemlich der König Ahab geblieben, und Joſaphat kaum entronnen. Lieſe hierbey 2.B.Chron.17. 18.und 20.Cap. II. Ein kurtzer Begriff der Geſchicht vom gemeldten Joſaphat, dem Sohn Aſſä, wie er regiert, was er ausgerichtet, und wie er geſtorben.

I. Joſaphats und Ahabs Streit wider die Syrer, ungeachtet des Propheten Michä Abmahnung, und erfolgte Straffe und Tod Ahabs. 2.Chron. 18/2.

1 Und es kamen drey Jahr um / daß kein Krieg war zwiſchen den Syrern und Jſrael.

2 Jm dritten Jahr aber zog Joſaphat / der König Juda hinab, zum Könige Jſrael / (ihn als ſeinen Gegen-Schweher zu beſuchen, denn Joram, Joſaphats Sohn, hatte Ahabs Tochter zur Ehe genommen, 2.B.Kön.8.v.18. Es hätte ſich aber der fromme Joſaphat dieſes abgöttiſchen gottloſen Königs Ahabs entſchlagen ſollen, 2.B.Chron.19.v.2.)

3 Und der König Jſrael (Ahab) ſprach zu ſeinen Knechten: (Kriegs-Oberſten und Räthen:) Wiſſet ihr nicht, daß Ramoth (die Stadt) in Gilead unſer iſt? (weil ſie der König in Syrien vor Zeiten meinem Vater abgedrungen hat, und Benhadad ſeiner Verheiſſung nicht nachkommen, daß er mir dieſelbe wieder geben hätte, Cap.20.v.34.) und wir ſitzen ſtille / und nehmen ſie nicht von der Hand des Königes zu Syrien.

2.Chron. 18/3.

4 Und (Ahab) ſprach zu Joſaphat: Wilt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Joſaphat ſprach zum Könige Jſrael: Jch will ſeyn wie du / und mein Volck wie dein Volck / und meine Roß wie deine Roß.

5 Und Joſaphat ſprach zum Könige Jſrael: Frage doch heute um das Wort des HErrn / (laß GOTT den HERRN durch die Propheten fragen, ob wir auch in dieſem Zug werden Glück haben, und wider die Syrer ſiegen.)

6 Da ſammlete der König Jſrael Propheten / bey vier hundert Mann / (welches ſonder Zweiffel geweſen die vier hundert Propheten des Hayns, deren droben c.18.v.19. gedacht wird,) und ſprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten / oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf / der HERR wirds in die Hand des Königes geben.

7 Joſaphat aber ſprach: Jſt hie kein Prophet mehr des HErrn / daß wir von ihm fragen? (denn die vorige waren nicht des HErrn, ſondern abgöttiſche Propheten.)

8 Der König Jſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein Mann / Micha / der Sohn Jemla / von dem man den HErrn fragen mag / aber ich bin ihm gram / denn er weiſſaget mir kein Guts / ſondern eitel Böſes. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.

9 Da rieff der König Jſrael einen Kämmerer / und ſprach: Bringe eilend her Micha / den Sohn Jemla.

10 Der König aber Jſrael / und Joſaphat / der König Juda / ſaſſen ein jeglicher auf ſeinem Stul / angezogen mit (herrlichen Königlichen) Kleidern / auf dem Platz vor der Thür / am Thor Samaria / und alle Propheten weiſſagten vor ihnen.

11 Und Zedekia / der Sohn Cnaena / hatte ihm eiſerne Hörner gemacht / und ſprach: So ſpricht der HErr / hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen / bis du ſie aufräumeſt / (gantz vertilgeſt.)

12 Und alle Propheten weiſſagten alſo / und ſprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead / und fahr glückſeelig / der HErr wirds in die Hand des Königs geben.

13 Und der Bote / der hingegangen war / Micha zu ruffen / ſprach zu ihm: Siehe / der Propheten Rede ſind einträchtiglich gut für den König / ſo laß nun dein Wort auch ſeyn / wie das Wort derſelben / und rede Guts.

14 Micha ſprach: So wahr der HERR lebt / ich will (und muß auch) reden / was der HErr mir ſagen wird / (es ſey Böſes oder Gutes.)

15 Und da er zum Könige (Ahab) kam / ſprach der König zu ihm: Micha / ſollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten / oder ſollen wirs laſſen anſtehen? Er ſprach zu ihm: (Er wiederholte der falſchen Propheten Wort Spottsweiſe:) Ja / zeuch hinauf / und fahre glückſeelig / der HErr wirds in die Hand des Königs geben / (weil die vier hundert Propheten dir in dieſem Zug ſo viel Gutes und den Sieg verheiſſen, ſo magſt du es darauf wagen, ich laſſe ſie es verantworten.)

16 Der König ſprach abermal zu ihm: Jch beſchwöre dich / daß du mir nicht anders ſageſt / denn die Warheit / im Namen des HErrn / (was dir dein GOtt, deſſen Prophet du biſt, hievon geoffenbaret hat.)

17 Er ſprach: Jch ſahe (durch Göttliche Offenbarung) gantz Jſrael zerſtreuet auf den Bergen / (ohne ein Haupt und König,) wie die Schafe / die keinen Hirten haben. Und der HERR ſprach: Haben dieſe keinen Herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden / (von dem Sieg wider die Syrer hab ich nichts gehöret noch geſehen, es wird wol nichts draus werden.)

18 Da ſprach der König Jſrael zu Joſaphat: Hab ich dir nicht geſagt / daß er mir nichts Gutes weiſſaget / ſondern eitel Böſes.

19 Er (Micha der Prophet) ſprach: Darum höre nun das Wort des HErrn / ich ſahe / (in einem Prophetiſchen Geſicht) den HErrn ſitzen auf ſeinem Stul / und alles himmliſche Heer (die heiligen Engel) neben ihm ſtehen zu ſeiner Rechten und Lincken.

20 Und der HERR ſprach: Wer will Ahab überreden / daß er hinauf ziehe / und falle (im Kriege umkomme) zu Ramoth / in Gilead? Und einer ſagte diß / der ander das.

21 Da gieng ein (böſer) Geiſt heraus / und trat vor den HERRN / und ſprach: Jch will ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm: Womit?

Hiob 1/6. 7.

22 Er (der böſe Geiſt) ſprach: Jch will ausgehen / und will ein falſcher Geiſt ſeyn in aller ſeiner Propheten Munde / (ich will alle ſeine Propheten betrügen, daß ſie Lügen ſollen weiſſagen.) Er (der HErr) ſprach: Du ſolt ihn überreden / und ſolts ausrichten / gehe aus / und thue alſo / (ich will dirs hiemit aus gerechtem Gerichte, wegen der vorgangenen Sünde des gottloſen Königs Ahabs, verſtatten.)

23 Nun ſiehe / der HErr hat (aus gerechtem Urtheil) einen falſchen Geiſt gegeben in aller dieſer deiner Propheten Mund / und der HErr hat Böſes über dich geredt / (beſchloſſen.)

24 Da trat herzu Zedekia / der Sohn Cnaena / (v.11.) und ſchlug Micha auf den Backen / und ſprach: Wie / iſt der Geiſt des HERRN von mir gewichen / daß er mit dir redet? (Wie darffſt du ſo keck und unverſchämt vor beyden Königen mich einen Lügen-Propheten nennen, da du doch vielmehr ſelber ein Lügen-Prophet biſt?)

25 Micha ſprach: Siehe, du wirſts ſehen an dem Tage / wenn du (aus Furcht und Schrecken) von einer Kammer in die ander gehen wirſt / daß du dich verkriecheſt.

1.B.Kön. 20/30.

26 Der König Jſrael ſprach (zu einem unter ſeinen Dienern:) Nimm Micha / und laß ihn bleiben bey Amon / dem Bürgermeiſter / und bey Joas / dem Sohn des Königs /

27 Und ſprich: So ſpricht der König: Dieſen ſetzet ein in den Kercker / und ſpeiſet ihn mit Brod und Waſſer des Trübſals / bis ich mit Frieden (glücklich aus dem vorhabenden Zuge wider die Syrer) wiederkomme.

28 Micha ſprach: Kommeſt du mit Frieden wieder / ſo hat der HERR nicht durch mich geredt / und ſprach: Höret zu alles Volck / (ſeyd deſſen alleſamt Zeugen, daß ichs zuvor verkündiget, es werde mit dieſem Feld-Zuge übel ablauffen.)

29 Alſo zog der König Jſrael / und Joſaphat / der König Juda / hinauf gen Ramoth / in Gilead / (dieſelbe Stadt den Syrern wieder abzunehmen.)

30 Und der König Jſrael ſprach zu Joſaphat: Verſtelle dich / und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan / (ich will mich verkleiden, daß mich die Feinde nicht kennen, und alſo in den Streit ziehen, du aber Joſaphat behalte deine Kleider an, 2.B.Chr.18.v.29. mit dir hats nicht ſo groſſe Gefahr als mit mir, als der ich weiß, daß ſie nach niemand, denn nur allein nach mir trachten,) der König Jſrael aber (Ahab) verſtellte ſich auch / und zog in den Streit / (nachdem er ſeinen Königlichen Habit angeleget, und eine ſchlechte Rüſtung abgethan, damit er nicht erkannt würde.)

31 Aber der König zu Syrien gebot den Oberſten über ſeine (Streit-) Wagen / der waren zwey und dreyſſig /

ſig, und ſprach: Ihr ſolt nicht ſtreiten wider Kleine noch Groſſe, ſondern wider den König Iſrael alleine, (der alleine an dieſem Kriege ſchuldig iſt.)

32 Und da die Oberſten der Wagen Joſaphat (mit einem Königlichen Habit angethan) ſahen, meyneten ſie, er wäre der König Iſrael, und fielen auf ihn mit Streiten. Aber Joſaphat ſchrie, (zum HErrn um Hülffe, 2.B.Chron.18.v.31.)

33 Da aber die Oberſten der Wagen ſahen, daß er nicht der König Iſrael war, wandten ſie ſich hinten von ihm, (und ſuchten den König Iſrael.)

34 Ein Mann aber ſpannte den Bogen ohngefehr, (nicht der Meynung, daß er eben den König wolte treffen,) und ſchoß den König Iſrael (Ahab) zwiſchen dem Pantzer und Hengel, (*H.Luth. da das Schwert anhengt von den Achſeln überher bis auf die Hüffte.*) Und er ſprach zu ſeinem Fuhrmann: Wende deine Hand, (lencke die Pferde und den Wagen herum,) und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

1.B.Kön. 20/42.

35 Und der Streit nahm überhand deſſelben Tages, und der König (in Iſrael) ſtund auf dem Wagen gegen die Syrer, (damit das Volck nicht aus der Schlacht flöhe, wenn er würde weichen,) und ſtarb des Abends, (am ſelben Tage, da der Streit geſchehen war,) und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

36 Und man ließ ausruffen im (Iſraelitiſchen) Heer, da die Sonne untergieng, und ſagen: Ein jeglicher gehe in ſeine Stadt, und in ſein Land.

37 Alſo ſtarb der König, (Ahab,) und ward gen Samaria gebracht, und ſie begruben ihn zu Samaria, (da der Königliche Sitz war.)

2.B.Kön. 21/19.

38 Und da ſie den Wagen wuſchen, bey dem Teiche Samaria, leckten die Hunde ſein Blut. Es wuſchen ihn aber die Huren, (*H.Luth. Da die Huren waſchen, das iſt, die Wirthinnen, Wäſcherinnen,*) nach dem Wort des HERRN, das er geredt hatte.

39 Was mehr von Ahab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und das Elfenbeinen Haus, das er bauete, (welches er mit Elfenbein gar herrlich gezieret,) und alle Städte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

40 Alſo entſchlieff Ahab mit ſeinen Vätern, und ſein Sohn Ahaſia ward König an ſeine Statt, (der eben ſo gottlos geweſen als ſein Vater.)

II. Löbliche Regierung Joſaphats und deſſen Tod.

41 Und Joſaphat, der Sohn Aſſa, ward König über Juda, im vierdten Jahr Ahab, des Königs Iſrael.

42 Und war fünf und dreyſſig Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und zwantzig Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Aſuba, eine Tochter Silhi.

43 Und wandelte in allem Wege ſeines Vaters Aſſa, und wich nicht davon, und er thät, was dem HErrn wolgefiel, (er ließ ihm die rechte Religion und den wahren Gottesdienſt angelegen ſeyn, und beförderte denſelben.)

44 Doch thät er die Höhen nicht weg, und das Volck opferte und räucherte noch auf den Höhen.

45 Und hat Friede mit dem Könige Iſrael. (v.4.)

46 Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, und die Macht, was er gethan, und wie er geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

2.Chron. 18/1.

47 Auch thät er aus dem Lande, was noch übriger Hurer waren, die zu der Zeit ſeines Vaters Aſſa waren überblieben.

1.B.Kön. 15/12.

48 Und es war kein König in Edom, (denn es hatte David die Edomiter ſeinem Königreich unterworffen, 2.B.Sam.8.v.14. dannenher die Könige Juda dazumal der Edomiter Land unter ihrer Botmäſſigkeit hatten.)

2.Chron. 20/36.37.

49 Und Joſaphat hatte Schiffe machen laſſen aufs Meer, (welche er wolte auf dem Meer fortſchicken,) die in Ophir (eine Inſel an köſtlichem Golde ſehr reich,) gehen ſolten, Gold zu holen, aber ſie giengen nicht, denn ſie wurden zerbrochen zu EzeonGeber, (da ſie gebauet worden, daſelbſt ſind ſie vom Ungewitter und groſſen Sturm-Winden zerſchlagen und untüchtig worden.)

50 Dazumal ſprach Ahaſia, der Sohn Ahab, zu Joſaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Joſaphat aber wolte nicht, (weil er zuvor war gewitziget worden, und mit groſſer Gefahr und Schaden erfahren, daß die Geſellſchafft mit gottloſen Leuten GOtt hoch zuwider wäre, und er keinen Nutzen dabey zu hoffen hätte, 2.Buch Chron.20.v.35.)

51 Und Joſaphat entſchlieff (in wahrer Erkäntnis GOttes) mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit ſeinen Vätern (neben ſeine Väter) in der Stadt David, ſeines Vaters, und Joram, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. (Weil im folgenden 2.B. der Kön.c.3.v.7. noch etliche Geſchicht des Königs Joſaphats, ſo er bey ſeinem Leben verrichtet, beſchrieben werden, alſo iſt daraus abzunehmen, daß nicht nach der Ordnung der Hiſtorien, ſondern zufälliger Weiſe, Joſaphats Tod allhie beſchrieben wird.)

Nutz.

I. L. Von des Teuffels Lügen und Betrug, in Verführung der Menſchen, v.21.22. II. T. Daß das gottſelige Leben mit einem ſeligen Abſchied von dieſer Welt, von GOtt vergolten werde, v.43.–51.

Ende des erſten Buchs von den Königen.

Das ander Buch von den Königen

Kan in drey Stücke abgetheilet werden.

I. Handelt von beyden Königreichen, Juda und Iſrael, wie ſie zugleich geblühet, bis zum 17. Cap.

II. Iſt das Gefängnis Iſrael, wie die zehen Stämme durch Salmanaſſer in Aſſyrien hinweggeführet worden, im 17. Capitel.

III. Wie es mit dem übrigen Königreich Juda, vor und nach dem Babyloniſchen Gefängnis hergangen, vom 18. Capitel bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt die Regierung Ahaſiä, des achten Königs in Iſrael, des Sohns Ahabs, wie übel er ſich in Geſundheit und Kranckheit verhalten. II. Was ihm Elias durch die Boten für eine Straff verkündiget. III. Wie übel er ſolche Straff aufgenommen. IV. Was ſich mit ſeinen Haupt-Leuten, welche er wider Eliam ausgeſandt, zu zweyenmalen begeben, und wie der dritte ſein Leben errettet. V. Der Tod Ahaſiä, nach dem Wort des Propheten, und wie ſein Bruder Joram an ſeine Statt kommen.

I. Ubels Verhalten Ahaſiä bey Geſundheit und in Kranckheit.

52 Ahaſia, der Sohn Ahab, ward König über Iſrael zu Samaria, im ſiebenzehenden Jahr Joſaphat, des Königs Juda, und regierte über Iſrael zwey Jahr.

53 Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege ſeines Vaters und ſeiner Mutter, und in dem Wege Jerobeam, des Sohns Nebath, der Iſrael ſündigen machte, (zur Abgötterey durch ſeinen Befehl und Exempel verleitete.)

54 Und dienete Baal, und betete ihn an, und erzürnete den HErrn, den GOtt Iſrael, wie ſein Vater thät.

2.B.Kön. 3/5.

1 Auch fielen die Moabiter (welche der König David vor Zeiten den Iſraeliten unterworffen hatte, 2.Buch Sam.8.v.2.) ab von Iſrael, da Ahab todt war, (dannenhero die Macht Ahaſiä bald im Anfang ſeiner Regierung zimlich geſchwächt worden.)

2 Und Ahaſia fiel durchs Gitter in ſeinem Saal zu Samaria, und ward kranck, und ſandte Boten, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und fraget Baal Sebub,

den Gott zu Ekron, (es heiſt aber BaalSebub ſo viel, als der Fliegen Herr, vielleicht darum, weil ſeine abgöttiſche Diener dafür gehalten, daß er die ſchädlichen Fliegen aus ihrem Lande vertreibe,) ob ich von dieſer Kranckheit geneſen werde?

II. Straffe von Elia durch die Boten ihm angekündiget.

3 Aber der Engel des HErrn redete mit Elia, dem Thisbiten, (und ſprach zu ihm:) Auf, und begegne den Boten des Königs zu Samaria, und ſprich zu ihnen: Iſt denn nun kein GOtt in Iſrael, daß ihr hingehet zu fragen BaalSebub, den Gott Ekron?

4 Darum, ſo ſpricht der HERR: Du ſolt nicht von dem Bette kommen, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſolt des Todes ſterben. Und Elia gieng weg, (auf einen Berg, v.9.)

III. Ubel Aufnehmen ſolcher Straffe.

5 Und da die Boten wieder zu ihm (dem Könige) kamen, ſprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6 Sie ſprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und ſprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch geſandt hat, und ſprecht zu ihm: So ſpricht der HErr: Iſt denn kein GOtt in Iſrael, daß du hinſendeſt zu fragen BaalSebub, den Gott Ekron? Darum ſolt du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſolt des Todes ſterben.

7 Er ſprach zu ihnen: Wie war der Mann geſtalt, der euch begegnete, und ſolches zu euch ſagte?

Zach.13/4 Matth. 3/4.

8 Sie ſprachen zu ihm: Er hatte eine rauhe Haut an, (er war mit einem rauhen haarichten Kleid angethan,) und einen ledernen Gürtel um ſeine Lenden. Er aber ſprach: Es iſt Elia, der Thisbiter.

IV. Zweyer Haupt-Leute, ſo wider Eliam geſchickt, Verzehrung vom Feuer nebenſt den Ihrigen, und des dritten Erhaltung.

9 Und er ſandte hin zu ihm (zu Elia) einen Haupt-Mann über funfzig, ſamt denſelben funfzigen, (daß ſie ihn gefänglich annehmen, und zu ihm bringen ſolten.) Und da er zu ihm hinauf kam, ſiehe, da ſaß er oben auf dem Berge. Er (der Haupt-Mann) aber ſprach zu ihm, (höhniſcher Weiſe:) Du Mann GOttes, der König ſagt, du ſolt herab kommen.

Luc.9/54.

10 Elia antwortete dem Haupt-Mann über funfzig, (aus einem ſonderbaren Göttlichem Eifer,) und ſprach zu ihm: Bin ich ein Mann GOttes, ſo falle Feuer vom Himmel, und freſſe dich und deine Funfzige. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und ſeine Funfzige.

11 Und er (der König Ahaſia) ſandte wiederum einen andern Haupt-Mann über funfzig zu ihm, ſamt ſeinen Funfzigen. Der antwortete (redete den Eliam an) und ſprach zu ihm, (gleichfalls Spottsweiſe:) Du Mann GOttes, ſo ſpricht der König: Komm eilends herab, (wo nicht, werde ich dich mit Gewalt mit mir nehmen.)

12 Elia antwortete und ſprach: Bin ich ein Mann GOttes, ſo falle Feuer vom Himmel, und freſſe dich und deine Funfzige. Da fiel das Feuer GOttes vom Himmel, und fraß ihn und ſeine Funfzige.

13 Da ſandte er wiederum den dritten Hauptmann über funfzig, ſamt ſeinen Funfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er ſeine Knie gegen Elia, und flehete ihm, und ſprach zu ihm: Du Mann GOttes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte dieſer Funfzigen vor dir etwas gelten, (ſchone unſers Lebens.)

14 Siehe, das Feuer iſt vom Himmel gefallen, und hat die erſten zween Haupt-Männer über funfzig mit ihren Funfzigen gefreſſen, nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir, (daß ich nicht auch mit den Meinigen, wie jene, umkomme.)

V. Ahaſiä Tod, nach dem Wort des Propheten.

15 Da ſprach der Engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm, (dem Könige.) Und er machte ſich auf, und gieng mit ihm hinab zum Könige.

16 Und er ſprach zu ihm: (dem Könige Ahaſia:) So ſpricht der HERR: Darum, daß du haſt Boten hingeſandt, und laſſen fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein GOtt in Iſrael, deß Wort man fragen möchte, (v.2.) ſo ſolt du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich gelegt haſt, ſondern ſolt des Todes ſterben.

17 Alſo ſtarb er nach dem Wort des HERRN, das Elia geredt hatte. Und Joram (Ahaſiä Bruder, Ahabs Sohn, Cap.3.v.1.) ward König an ſeine Statt, im andern Jahr Joram, des Sohns Joſaphat, des Königs Juda, (welcher noch bey Leb-Zeiten ſeines Vaters, als derſelbige in Krieg gezogen, das Königliche Amt angetreten, Cap.3.verſ.1. 2.B.Chron.22.v.3.) denn er (Ahaſia) hatte keinen Sohn.

18 Was aber mehr von Ahaſia zu ſagen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

Nutz.

I. W. Daß man in Kranckheiten nicht abgöttiſche Mittel brauchen ſoll, v.2. II. W. Vor Abgötterey, welche vor GOtt, den H. Engeln, und allen Glaubigen ein Greuel iſt, v.3.4. III. V. Daß Diener ihren Herren mit der Warheit unter Augen treten ſollen, wie Ahaſiä Diener gethan, v.6.8. IV. L. Ahaſia, mit ſeiner dreyfachen Abſendung der Haupt-Leute, an Eliam, iſt ein Exempel der Verſtockten, welche durch GOttes Wort ermahnet, immer raſender werden, die Glaubigen zu verfolgen, v.9—13. V. L. Daß GOtt Abgötterey auch mit plötzlichem Tode zu ſtraffen pflege, v.16.17.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Was vor dem wunderbaren Abſchied Eliä hergangen, wohin Elias und Eliſäus miteinander gewandert, und wie die Propheten-Kinder zu BethEl und Jericho dem Eliſäo, wegen ſeines künftigen Zuſtands gleichſam Glück gewünſcht. II. Der Abſchied ſelbſt, was ſich dabey begeben, das Wunderwerck Eliä, da er mit ſeinem Mantel den Jordan von einander getheilet, das Erbieten Eliä gegen Eliſäo, und wie die Fahrt geſchehen, (auf einem feurigen Wagen ꝛc.) III. Was darauf erfolgt; Drey Wunderwerck Eliſäi: Eines, wann er den Jordan getheilet: Das ander, da er zu Jericho den Bürgern, nachdem ſie Eliam vergeblich geſucht, das böſe Waſſer geſund gemacht: Das dritte, wenn er über die böſen Buben zu BethEl die Bären herfür gewünſchet, und ſie zureiſſen laſſen.

I. Eliä Wegnehmung vorher verkündiget von der Propheten Kindern.

1 Da aber der HERR wolt Elia im Wetter gen Himmel holen, gieng Elia und Eliſa von Gilgal.

2 Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber, bleib hie, denn der HERR hat mich gen BethEl geſandt. Eliſa aber ſprach: So wahr der HERR lebt, und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht.

3 Und da ſie hinab gen BethEl kamen, (an welchem Ort Elias eine Propheten-Schul angerichtet,) giengen die Propheten-Kinder, (Jünger oder Schüler,) die zu BethEl waren, heraus zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: (durch Prophetiſchen Geiſt:) Weiſſeſt du auch, daß der HERR wird deinen Herrn (den Elia) heute (in kurzer Zeit) von deinen Häupten nehmen? (*H. Luth. Zun Häupten ſeyn, heiſt Meiſter und Lehrer ſeyn. Zun Füſſen ſeyn, heiſt Schüler und Unterthan ſeyn. Denn wenn der Lehrer lehret, ſitzet er höher denn die Schüler, daß er ſie zun Füſſen, und ſie ihn zun Häupten haben. Alſo ſagt S. Paulus Apoſt.Geſch.22.v.3. er habe zun Füſſen Gamaliel das Geſetz gelernet. Und iſt faſt eine gemeine Weiſe der Schrifft, alſo zu reden auf Hebräiſch.*) Er aber ſprach: Ich weiß es auch wol, ſchweiget nur ſtille.

4 Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa, Lieber, bleib hie, denn der HERR hat mich gen Jericho geſandt. Er aber ſprach: So wahr der HERR lebt, und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht.

5 Und da ſie gen Jericho kamen, traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Eliſa, und ſprachen zu ihm: Weiſſeſt du auch, daß der HERR wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß auch wol, ſchweiget nur ſtille.

6 Und Elia ſprach zu ihm: Lieber, bleib hie, denn der HERR hat mich geſandt an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der HERR lebt, und deine Seele, ich verlaſſe dich nicht. Und giengen die beyde miteinander.

7 Aber funfzig Männer unter der Propheten Kindern giengen hin, und traten gegen über von fernen, (weil ſie wuſten, daß Elias würde von der Erden hinauf gen Himmel genommen werden,) aber die beyden ſtunden am Jordan.

II. Theilung des Jordans durch Eliä Mantel, und deſſen Abholung gen Himmel.

8 Da nahm Elia ſeinen Mantel, und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug ins Waſſer, das theilte ſich auf beyden Seiten, daß die beyde trocken durch hin giengen.

9 Und da ſie hinüber kamen, ſprach Elia zu Eliſa: Bitte, was ich dir thun ſoll, (was ich dir zu guter Letzt von GOtt erbitten ſoll,) ehe ich von dir genommen werde. Eliſa ſprach: Daß dein Geiſt (die Gaben des Heiligen Geiſtes, mit welchen du als ein Prophet von GOtt reichlich begabet biſt) bey mir ſey zwiefältig. (Gleichwie die Erſtgeborne zwey Theil des Erbes haben: Alſo laß mich auch deines Geiſtes Gaben noch einſt ſo viel bekommen, als meine andere Mit-Schüler, denn du mich ja allezeit wie einen erſtgebornen Sohn geliebet haſt. *H.Luth. erklärets alſo: Nicht wolt Eliſa zwiefältigen Geiſt Elia haben, ſo es doch ein Geiſt iſt in allen Heiligen, 1.Cor.12.v.4. ſondern einen zwiefältigen Mund deſſelbigen Geiſtes, [wie es faſt im Hebräiſchen lautet,] daß er ſtärcker und mehr predigen könte, denn Elia, als er auch thät.*)

10 Er (Elia) ſprach: Du haſt ein hartes (ein groſſes) gebeten, doch ſo du mich ſehen wirſt, wenn ich von dir genommen werde, ſo wirds ja ſeyn, wo nicht, ſo wirds nicht ſeyn. (Dieſes redete Elias aus ſonderbarer Offenbarung und Eingeben GOttes des HErrn.)

11 Und da ſie miteinander giengen, und er (Elia) redete, ſiehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Roſſen, (Wagen und Roſſe, ſo wegen ihres Glantzes wie die Feuer-Stralen ſchienen,) und ſcheideten die beyde von einander, und Elia fuhr alſo im Wetter gen Himmel.

Sir.48, 13. 1.Macc. 2/58.

12 Eliſa aber ſahe es, und ſchrie: Mein Vater, mein Vater! Wagen Iſrael und ſeine Reiter, (du biſt bisher geweſen des Iſraelitiſchen Volcks Heil, Schutz und Troſt, von wegen deines kräfftigen Gebets, wie auch wegen deiner herrlichen Thaten, die der HErr durch dich wider die Feinde ſeines Volcks bisher verrichtet,) und ſahe ihn nicht mehr. Und er faſſete ſeine Kleider, und zuriß ſie in zwey Stück, (ſeine Traurigkeit damit zu bezeugen, daß ſein Herr und Lehr-Meiſter von ihm geſchieden.)

III. Eliſä drey Wunderwerck nach dem Abſchied Eliä.

13 Und hub auf den Mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an den Ufer des Jordans,

14 Und nahm denſelben Mantel Elia, der ihm entfallen war, und ſchlug ins Waſſer, und ſprach: (aus veſter Zuverſicht, und durch ein inbrünſtiges Gebet:) Wo iſt nun der HErr, der GOtt Elia? (Wann doch GOtt der HErr abermal durch Eliä Mantel ein ſolch Wunder thun wolte, wie vorher geſchehen, daß nemlich ſich der Jordan theilete, v.8.) Und ſchlug ins Waſſer, da theilete ſichs auf beyden Seiten, und Eliſa gieng hindurch.

15 Und da ihn ſahen der Propheten Kinder, die zu Jericho gegen ihm waren, (die am andern Ufer des Jordans ſtunden, und ſahen, daß Eliſa trucknes Fuſſes durch den Jordan gieng, v.7.) ſprachen ſie: Der Geiſt Elia ruhet auf Eliſa, und giengen ihm entgegen, und beteten an (ſie neigten ſich aus groſſer Demuth) zur Erden, (und thäten ihm, als ihrem Haupt und Lehrer, ſchuldige Ehrerbietung,)

16 Und ſprachen zu ihm: Siehe, es ſind unter deinen Knechten funfzig Männer, ſtarcke Leute, die laß gehen, und deinen Herrn (den Elia) ſuchen, vielleicht hat ihn der Geiſt des HErrn genommen, und irgend auf einen Berg, oder irgend in ein Thal geworffen, (geführet, wie vor dieſem auch geſchehen, 1.B.Kön. 18.v.12.) Er aber ſprach: Laſſet nicht gehen.

17 Aber ſie nöthigten ihn, bis er ſich ungeberdig ſtellete, (Unmuths ward,) und ſprach: Laſſet hingehen. Und ſie ſandten hin funfzig Männer, und ſuchten ihn drey Tage, aber ſie funden ihn nicht,

18 Und kamen wieder zu ihm. Und er blieb (war geblieben) zu Jericho, und ſprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr ſoltet nicht hingehen?

19 Und die Männer der Stadt (Jericho) ſprachen zu Eliſa: Siehe, es iſt gut wohnen in dieſer Stadt, wie mein Herr ſiehet, aber es iſt böſe Waſſer, und das Land unfruchtbar, (wegen des böſen Waſſers, mit welchem es befeuchtet wird.)

20 Er ſprach: Bringet mir her eine neue Schale, und thut Saltz darein. Und ſie brachtens ihm.

21 Da gieng er hinaus zu der Waſſer-Quell, und warff das Saltz drein, und ſprach: So ſpricht der HErr: Ich hab diß Waſſer geſund gemacht, es ſoll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen, (es wird diß Waſſer niemand mehr an ſeiner Geſundheit ſchaden, noch die Fruchtbarkeit des Landes verhindern.)

22 Alſo ward das Waſſer geſund bis auf dieſen Tag, nach dem Wort Eliſa, das er redete.

23 Und er gieng hinauf gen BethEl, und als er auf dem Wege hinan gieng, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und ſpotteten ihn, und ſprachen zu ihm: Kahl-Kopff, komm herauf, Kahl-Kopff, komm herauf, (welches ſie ſonder Zweiffel aus Anſtifftung ihrer abgöttiſchen gottloſen Eltern gethan.)

24 Und er wandte ſich um, und da er ſie ſahe, fluchte er ihnen im Namen des HErrn, (aus Göttlichem Eifer wünſchte und verkündigte er ihnen, daß ſie GOtt ſtraffen würde.) Da kamen zween Bären aus dem Walde, und zurieſſen der Kinder zwey und viertzig.

25 Von dannen gieng er auf den Berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria.

Nutz.

I. W. Zur Demuth, aus welcher hergefloſſen, daß Elia ſeine Wegholung in den Himmel verborgen halten wollen, v.2.4.6. II.L. Ein ewiges Leben iſt gewiß, da jetzt Elias lebt und iſt, dahin ſollen wir alle kommen, die wir an Chriſtum glauben, v.11.12. III.L. Daß GOtt die Verſpötter ſeiner Diener ſchröcklich ſtraffe, v.23.24.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Regierung Jorams, des neundten Königs in Iſrael, des Bruders Ahaſiä, und Sohns Ahab, wie er ſich nicht allerdings wol verhalten. II. Mit was Gelegenheit ſich der Krieg zwiſchen ihm und dem König der Moabiter angeſponnen, wie ſich Joram gerüſtet, ſeinen Schwager, den König Joſaphat, zu Hülff genommen, und noch unter Wegen den König zu Edom mit ſich aufgebracht, daß alſo drey Könige wider die Moabiter ausgezogen. III. Der groſſe Durſt, den ſie im Fortzug gelitten, und wie Eliſa ſich herwider gebrauchen laſſen, der ihnen weiſſagte, daß ſie nicht allein Waſſers gnug haben, ſondern auch die Moabiter ſchlagen würden. IV. Die Niderlag der Moabiter, wo, und wie ſie ergangen, und wie der König der Moabiter durch eine ſchröckliche That, wann er ſeinen eigenen Sohn geſchlachtet, den König in Iſrael bewogen, daß er von ihm abgelaſſen.

I. Böſe Regierung Jorams.

1 Joram, der Sohn Ahab, ward König über Iſrael zu Samaria, im achtzehenden Jahr Joſaphat, des Königs Juda, und regierte zwölf Jahr.

2 Und thät, das dem HErrn übel gefiel, (indem er auch an der Abgötterey hieng,) doch nicht (ſo arg) wie ſein Vater und ſeine Mutter, denn er thät weg die Seulen (mit den abgöttiſchen Bildern) Baal, die ſein Vater machen ließ, (ſeinem Weibe, der Iſebel, zu gefallen.)

1.B.Kön. 16/32.

3 Aber er blieb hangen an den Sünden Jerobeam, des Sohns Nebath, der Iſrael ſündigen machte, (mit den güldenen Kälbern,) und ließ nicht davon.

II. Jorams ſamt andern zweyen Königen Krieg wider die Moabiter. 2.B.Kön. 1/1.

4 Meſa aber, der Moabiter König, hatte viel Schaf, und zinſete dem Könige Iſrael Wolle von hundert tauſend Lämmern, und von hundert tauſend Widdern.

5 Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Iſrael.

6 Da zog zur ſelben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete (muſterte) das gantze Iſrael, (das Kriegs-Heer, ſo aus dem gantzen Iſraelitiſchen Volck geſammlet war.)

7 Und ſandte hin zu Joſaphat, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der Moabiter König iſt von mir abgefallen, komm mit mir zu ſtreiten wider die Moabiter. Er (Joſaphat) ſprach: Ich will hinauf kommen, ich bin wie du, und mein Volck wie dein Volck, und meine Roß wie deine Roß.

1.B.Kön. 22/4.

8 Und (Joſaphat) ſprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er (Joram) ſprach: Durch den Weg in der Wüſten Edom.

9 Alſo zog hin der König Iſrael, der König Juda, und der König Edom, (der Königliche Stadt-Halter in der

(Edomiter Land, 1.B.Kön.22.v.48.) Und da ſie ſieben Tag-Reiſe zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Waſſer.

III. Durſt-Löſchung und Sieg von Eliſäo ihnen geweiſſaget.

10 Da ſprach der König Iſrael: O wehe! der HErr hat dieſe drey Könige geladen, (an dieſem Ort zuſammen gebracht,) daß er ſie in der Moabiter Hände gebe.

11 Joſaphat aber ſprach: Iſt kein Prophet des HErrn hie, daß wir den HErrn durch ihn Rath fragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Iſrael, und ſprach: Hie iſt Eliſa, der Sohn Saphat, der Elia Waſſer auf die Hände goß, (der des Propheten Eliä Diener geweſen.)

12 Joſaphat ſprach: Des HErrn Wort iſt bey ihm, (er hat Göttliche Offenbarung, und durch ihn kan man GOtt den HErrn fragen.) Alſo zogen zu ihm hinab der König Iſrael, und Joſaphat, und der König Edom.

13 Eliſa aber ſprach zum Könige Iſrael: Was haſt du mit mir zu ſchaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter, (die den güldenen Kälbern dienen, und frage dieſelbe um Rath, wie du es angreiffen ſolt.) Der König Iſrael ſprach zu ihm: Nein, (ich will nicht zu denſelben ſchicken, ſondern bey dir ſuche ich für dißmal Rath und Hülffe, gewähre du mich meiner Bitte,) denn der HErr hat dieſe drey Könige geladen, daß er ſie in der Moabiter Hände gebe, (es treibet uns die Noth, Rath und Hülffe bey dir zu ſuchen, denn wie es ſich anſehen läſſt, werde nicht allein ich, ſondern auch dieſe beyde Könige neben mir, von den Moabitern geſchlagen werden, weil unſer Kriegs-Heer kein Waſſer hat.)

14 Eliſa ſprach: So wahr der HErr Zebaoth lebt, vor dem ich ſtehe, (dem ich diene,) wenn ich nicht Joſaphat, den König Juda, (als einen der wahren Religion zugethanen, auch frommen und gottſeligen Regenten,) anſähe, ich wolte dich (als einen abgöttiſchen König) nicht anſehen noch achten, (daß ich auf dein Begehren den HErrn um Rath fragen wolte.)

15 So bringet mir nun einen Spiel-Mann, (auf daß, wenn ich ihn höre auf den Säiten lieblich ſpielen, und geiſtliche Lieder drein ſingen, mein Geiſt dadurch ermuntert, und die Gabe der Weiſſagung in mir erwecket werde.) Und da der Spiel-Mann auf der Säiten ſpielete, kam die Hand des HErrn auf ihn, (es erwieſe ſich die Krafft des Geiſtes in ihm, daß er weiſſagte.)

16 Und er ſprach: So ſpricht der HErr: Machet hie und da Graben an dieſem Bach, (in dieſem Thal, da ſonſt ein Bach pfleget zu lauffen.)

17 Denn ſo ſpricht der HErr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen ſehen, dennoch ſoll der Bach (dieſes Thal, darinnen ſich ſonſt der Regen pfleget zu ſammlen,) voll Waſſers werden, daß ihr, und euer Geſinde, und euer Vieh trincket.

18 Darzu iſt das ein geringes vor dem HErrn, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,

19 Daß ihr ſchlagen werdet alle veſte Städte, und alle auserwehlte (ſchöne und wolerbaute) Städte, (im Lande der Moabiter,) und werdet fällen alle gute Bäume, und werdet verſtopffen alle Waſſer-Brunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20 Des Morgens aber, wenn man (nach GOttes Ordnung, 2.B.Moſ.29.v.39.40.) Speis-Opfer (von Korn, Mehl, oder Gebackens, mit Oele und Weyrauch zugerichtet, 3.B. Moſ.3.v.1.) opfert, ſiehe, da kam ein Gewäſſer des Weges von Edom, (von der Edomiter Lande her,) und füllete das Land (da ſich dieſe drey Könige mit ihrem Kriegs-Heer aufhielten,) mit Waſſer.

21 Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zögen, wider ſie zu ſtreiten, berieffen ſie alle, die zur Rüſtung alt genug und drüber waren, (ſie muſten alle fort, ſie waren gleich alt oder jung,) und traten an die Grentze.

22 Und da ſie ſich des Morgens früh aufmacheten, und die Sonne aufgieng auf das Gewäſſer, (das wunderbarer Weiſe, ohne Wind und Regen, ſich im Graben geſammlet,) dauchte die Moabiter das Gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn, wie Blut,

23 Und ſprachen: Es iſt Blut, die Könige haben ſich mit dem Schwert verderbet, und einer wird den andern geſchlagen haben. Hui Moab, mache dich nun zur Ausbeute.

IV. Niderlage der Moabiter und ſchröckliche That des Königes derſelben.

24 Aber da ſie zum Lager Iſrael kamen, (in groſſer Unordnung, denn ſie kamen nicht zu fechten, ſondern Beute zu holen,) machte ſich (das Volck) Iſrael auf, und ſchlugen die Moabiter, und ſie flohen vor ihnen. Aber ſie (die Kinder Iſrael) kamen hinein, (ins Land der Moabiter,) und ſchlugen Moab, (das Moabitiſche Volck in ihren Städten und Dörffern.)

25 Die Städte zubrachen ſie, und ein jeglicher warff ſeine Steine (die er aufgeleſen und bey ſich hatte,) auf alle gute Aecker, und machten ſie voll, und verſtopfften alle Waſſer-Brunnen, und fälleten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegel-Mauren (der Moabitiſchen Haupt-Stadt Kirhareſeth, welche ſie belagert hielten,) überblieben, und ſie umgaben ſie mit Schleudern und ſchlugen ſie.

26 Da aber der Moabiter König ſahe, daß ihm der Streit zu ſtarck war, (daß er die Belägerung nicht länger würde können ausſtehen,) nahm er ſieben hundert Mann zu ſich, die das Schwert auszogen, (welches tapffere und verſuchte Soldaten waren,) heraus zu reiſſen wider den König Edom, (er wolte ſich durchſchlagen durch das Lager des Königs Edom, welches vielleicht am ſchwächſten geweſen,) aber ſie kunten nicht.

27 Da nahm er (der Moabiter König) ſeinen erſten Sohn, der an ſeiner Statt ſolt König werden, und opferte ihn zum Brandopfer, (ſeinen Abgott Chamos zu verſöhnen, und Hülffe von ihm zu erlangen,) auf der Mauren, (daß es die Iſraeliten, ſo drauſſen vor der Stadt waren, und dieſelbe belagert hielten, ſahen.) Da ward Iſrael ſehr zornig, daß ſie von ihm abzogen, und kehreten wieder zu Land. (*H.Luth. Sie hatten vor dieſem Greuel-Opfer einen ſolchen Abſcheu, daß ſie ſich fürchteten, GOtt der HErr würde deßwegen auch auf ſie zornig werden.*)

Nutz.

I. M. Daß immer ein gottloſer Menſch den andern in der Bosheit übertrifft, v.2.3. II. L. Daß Abfall und Aufruhr rechtmäſſige Urſach des Krieges ſey, v.5.6. III. V. Daß Säiten-Spiel zu GOttes Ehre gebraucht, des Menſchen Gemüt erfreuen, und die Andacht erwecken könne, verſ.15. IV. L. Daß Aufruhr wieder ihren verdienten Lohn empfahe, v.24.25.

Das vierdte Capitel

Begreifft fünf Wunderwerck Eliſä. I. Wie auf Eliſä Befehl eine arme Propheten-Witwe aus ihrem einigen Oel-Krug das Oel in etliche leere Gefäß gegoſſen, und ſo viel Oels bekommen, daß ſie davon ihre Schulden bezahlen können, und noch übrig behalten. II. Wann eine reiche Frau, welche zuvor unfruchtbar geweſen, auf Eliſä Weiſſagung ſchwanger worden, und einen Sohn geboren. III. Wie Eliſa dieſen Sohn hernach mit ſeinem Gebet vom Tod erweckt. IV. Wie er die Colochinten mit Mehl ſüß und geſund gemacht. V. Wie er mit zwantzig Gerſten-Brod hundert Mann geſpeiſet.

I. Vermehrung des Oels und Schuld-Zahlung einer Witwen auf Eliſäi Befehl.

1 Und es ſchrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten (eine Pfarr-Witwe) zu Eliſa, und ſprach: Dein Knecht, mein Mann, iſt geſtorben, ſo weiſt du, daß er, dein Knecht, den HErrn fürchtete; nun kommt der Schuld-Herr, und will meine beyde Kinder nehmen zu eigenen Knechten, (an Statt der Schuld, berufft ſich hierbey aufs Geſetz, 3.B.Moſ.25.v.39.)

2 Eliſa ſprach zu ihr: Was ſoll ich dir thun? (dadurch dir möge geholffen werden?) Sage mir, was haſt du im Hauſe (noch übrig, ſo du Schuld halben noch nicht verkauffet oder verpfändet haſt?) Sie ſprach: Deine Magd hat nichts im Hauſe, denn einen Oel-Krug.

3 Er ſprach: Gehe hin, und bitte drauſſen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäß, und derſelben nicht wenig,

4 Und gehe hinein, und ſchleuß die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und geuß (aus deinem Oel-Kruge das Oele) in alle Gefäß, und wenn du ſie gefüllet haſt, ſo gib ſie hin.

5 Sie gieng hin, (nachdem ſie von den Nachbarinnen viel Gefäß entlehnet hatte,) und ſchloß die Thür hinter ihr zu,

ſamt ihren Söhnen, die brachten ihr die Gefäß zu, ſo goß ſie ein.

6 Und da die Gefäß voll waren, ſprach ſie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Gefäß her: Er ſprach zu ihr: Es iſt kein Gefäß mehr hie. Da ſtund das Oele, (daß es nicht mehr aus dem Oel-Krug floß, wie zuvor.)

7 Und ſie gieng hin, und ſagte es dem Mann GOttes an. Er ſprach: Gehe hin, verkauffe das Oele, und bezahle deinen Schuld-Herrn, du aber und deine Söhne nehret euch von dem Ubrigen.

II. Fruchtbarkeit einer reichen Frauen.

8 Und es begab ſich zur Zeit, daß Eliſa gieng gen Sunem, (einer Stadt im Lande Iſaſchar gelegen, Joſ. 19. v. 18.) daſelbſt war eine reiche Frau, die hielt ihn, daß er bey ihr aß, (ſie nöthigte ihn, daß er bey ihr einkehren und Mahlzeit mit ihr halten muſte.) Und als er nun offt daſelbſt durchzog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr.

9 Und ſie ſprach zu ihrem Mann: Siehe, ich mercke, daß dieſer Mann GOttes heilig iſt, der immerdar hie durchgehet.

10 Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben (in unſerm Hauſe) machen, und ein Bett, Tiſch, Stul, und Leuchter hinein ſetzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin ſich thue.

11 Und es begab ſich zur Zeit, daß er hinein kam, und legte ſich oben in die Kammer, und ſchlieff drinnen.

12 Und ſprach (da er erwachte,) zu ſeinem Knaben (Diener) Gehaſi: Ruffe der Sunamitin! Und da er ihr rieff, trat ſie vor ihn.

13 Er (Eliſa) ſprach zu ihm: (zu Gehaſi:) Sage ihr, ſiehe, du haſt uns alle dieſen Dienſt gethan, was ſoll ich dir thun? Haſt du eine Sache an den König, oder an den Feld-Hauptmann? (daß ich eine Fürbitte für dich möge einlegen, und deine Sache dadurch befördern.) Sie ſprach: Ich wohne unter meinem Volck, (*H. Luth. Ich habe zu Hofe nichts zu ſchaffen, ich wohne unter den Leuten allein.*)

14 Er ſprach: (zu Gehaſi:) Was iſt ihr denn zu thun? (Womit möchte ihr ſonſt gedienet ſeyn?) Gehaſi ſprach: Ach! ſie hat keinen Sohn, und ihr Mann iſt alt.

15 Er ſprach: Ruffe ihr! Und da er (Gehaſi) ihr rieff, trat ſie in die Thür.

16 Und er (Eliſa) ſprach: Um dieſe Zeit über ein Jahr ſolt du einen Sohn hertzen. Sie ſprach: Ach nicht, mein Herr! du Mann GOttes, leug deiner Magd nicht, (mache mir keine vergebliche Hoffnung.)

17 Und die Frau ward ſchwanger, und gebar einen Sohn um dieſelbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Eliſa geredt hatte.

III. Auferweckung des verſtorbenen Sohns dieſer Frauen.

18 Da aber das Kind groß ward, begab ſichs, daß es hinaus zu ſeinem Vater zu den Schnittern gieng,

19 Und ſprach zu ſeinem Vater: O mein Haupt! mein Haupt! Er (der Vater) ſprach zu ſeinem Knaben: Bringe ihn zu ſeiner Mutter!

20 Und er (der Knab oder Diener) nahm ihn, und brachte ihn hinein zu ſeiner Mutter, und ſie ſatzte ihn auf ihren Schoos, bis an den Mittag; da ſtarb er.

21 Und ſie gieng hinauf (in des Propheten Kammer,) und legte ihn aufs Bette des Manns GOttes, ſchloß zu, und gieng hinaus,

22 Und rieff ihrem Mann, und ſprach: (ſie ſchickte hinaus aufs Feld zu ihrem Mann, und ließ ihm ſagen:) Sende mir der Knaben einen, und eine Eſelin, ich will zu dem Mann GOttes, und wiederkommen.

23 Er ſprach: Warum wilt du zu ihm? Iſt doch heut nicht Neu-Mond noch Sabbath, (daß du ihn höreſt GOttes Wort predigen.) Sie ſprach: Es iſt gut, (ſie offenbarete ihrem Ehe-Mann nicht des Knabens Tod, daß er ſie an ihrer vorhabenden Reiſe nicht hinderte, denn ſie hatte die gewiſſe Hoffnung, der Prophet würde ihren Sohn wiederum lebendig machen.)

24 Und ſie ſattelte die Eſelin, und ſprach zum Knaben: Treibe fort, und ſäume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir ſage.

25 Alſo zog ſie hin, und kam zu dem Mann GOttes, auf den Berg Carmel. Als aber der Mann GOttes (von ferne) ſie gegen ihm ſahe, ſprach er zu ſeinem Knaben Gehaſi: Siehe, die Sunamitin iſt da.

26 So lauff ihr nun entgegen, und frage ſie, obs ihr und ihrem Mann und Sohn wolgehe? Sie ſprach: Wol, (denn ſie wolte ihr Hertzeleid nicht ehe entdecken, bis daß ſie ſelber zum Propheten käme.)

27 Da ſie aber zu dem Mann GOttes auf den Berg kam, hielt ſie ihn bey ſeinen Füſſen, (ſie fiel vor ihm nieder zu ſeinen Füſſen, und hielt dieſelben veſt, anzudeuten, ſie wolte nicht von ihm laſſen, er ſchaffete ihr denn Hülffe.) Gehaſi aber trat herzu, daß er ſie abſtieſſe. Aber der Mann GOttes ſprach: Laß ſie, denn ihre Seele iſt betrübt, (ſie hat ein ſchweres Anliegen,) und der HErr hat mirs verborgen, und nicht angezeigt, (was ſie kräncke.)

28 Sie ſprach: Wenn hab ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? Sagte ich nicht, du ſolteſt mich nicht teuſchen? (verſ. 16. es wäre beſſer, ich hätte keinen Sohn jemals gehabt, als daß ich ihn ſo bald verlieren ſollen.)

29 Er ſprach zu Gehaſi: Gürte deine Lenden, (mach dich fertig zur Reiſe,) und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin, [ſo dir jemand begegnet, ſo grüſſe ihn nicht, und grüſſet dich jemand, ſo dancke ihm nicht,] (halte dich auf dem Weg mit Geſpräch nicht lange auf, ſondern eile geſchwind fort,) und lege meinen Stab auf des Knabens Antlitz, (daß er wieder lebendig werde.)

30 Die Mutter aber des Knabens ſprach: So wahr der HErr lebt, und deine Seele, ich laſſe nicht von dir. Da machte er ſich auf, und gieng ihr nach.

31 Gehaſi aber gieng vor ihnen her, und legte den Stab dem Knaben auf das Antlitz, da war aber keine Stimm noch Fühlen, (man kunte kein Regen oder Bewegen an ihm ſpüren.) Und er gieng wiederum ihm (ſeinem Herrn, dem Propheten) entgegen, und zeigte ihm an, und ſprach: Der Knabe iſt nicht aufgewacht, (vom Schlaff des Todes.)

32 Und da Eliſa ins Haus kam, ſiehe, da lag der Knabe todt auf ſeinem (des Propheten) Bette.

33 Und er gieng hinein, und ſchloß die Thür zu für ſie beyde, und betete zu dem HERRN.

34 Und ſtieg hinauf (aufs Bette,) und legte ſich auf das Kind, und legte ſeinen Mund auf des Kindes Mund, und ſeine Augen auf ſeine (des Kindes) Augen, und ſeine Hände auf ſeine (des Kindes) Hände, und breitete ſich alſo über ihn, daß des Kindes Leib warm ward. 1. B. Kön. 17/21.

35 Er aber ſtund wieder auf, und gieng im Hauſe einmal hieher und daher, (und betete zu GOtt,) und ſtieg hinauf, (oben auf den Boden, und gieng in ſeine Kammer,) und breitete ſich über ihn. Da ſchnaubete der Knabe ſiebenmal, darnach thät der Knabe ſeine Augen auf, (und erwachete vom Todes-Schlaff.)

36 Und er rieff Gehaſi, und ſprach: Ruffe der Sunamitin! Und da er ihr rieff, kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: Da nimm hin deinen Sohn.

37 Da kam ſie und fiel zu ſeinen Füſſen, und betete an zur Erden, (ſie neigete ſich und ſagte dem Propheten demüthiglichen Danck,) und nahm ihren Sohn, und gieng hinaus.

IV. Colochinten mit Mehl ſüß und geſund gemacht.

38 Da aber Eliſa wieder gen Gilgal kam, ward Theurung im Lande. Und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm, (und lieſſen ſich von ihm unterweiſen, 2. B. Kön. 6. v. 1.) Und er ſprach zu ſeinem Knaben: Setz zu ein groß Töpffen, und koch ein Gemüſe für die Kinder der Propheten.

39 Da gieng einer aufs Feld, daß er Kraut läſe, und fand wilde Rancken, und las davon Colochinten ſein Kleid voll, und da er kam, ſchnitt ers in Töpffen zum Gemüſe, denn ſie kannten es nicht.

40 Und da ſie es ausſchütteten (anrichteten) für die Männer (für die Kinder der Propheten, v. 38.) zu eſſen, und ſie von dem Gemüſe aſſen, ſchrien ſie, und ſprachen: O Mann GOttes! der Tod (iſt) im Töpffen. (Wir haben

gewiß ein bös gifftig Kraut ergriffen, weil es ſo gar bitter iſt, und wann wirs eſſen, werden wir davon ſterben,) denn ſie kontens (wegen groſſer Bitterkeit) nicht eſſen.

41 Er aber ſprach: Bringet Mehl her! Und er thäts in das Töpffen, (darein ſie das Gemüſe wiederum gethan, ſo ſie vorher angerichtet hatten,) und ſprach: Schütte es dem Volck vor, daß ſie eſſen. Da war nichts Böſes in dem Töpffen, (es ward keine Bitterkeit weiter daran geſpüret. Welches nicht natürlicher Weiſe durch das Mehl, ſondern durch ein übernatürliches Wunderwerck geſchehen, wie er auch droben Saltz brauchte, da er das böſe Waſſer geſund machte, Cap.2.v.21.)

V. Speiſung hundert Mann mit zwantzig Gerſten-Broden.

42 Es kam aber ein Mann von BaalSaliſa, und brachte dem Mann GOttes Erſtling Brod, (von dem neuen Korn und erſten Früchten gebacken,) nemlich zwantzig (kleine) Gerſten-Brod, und neu Getraide in ſeinem Kleid, (in ſeinem Rock oder Mantel.) Er (Eliſa) aber ſprach: Gibs dem Volck, (den Kindern der Propheten,) daß ſie eſſen.

43 Sein Diener (Gehaſi) ſprach: Was ſoll ich hundert Mann an dem geben? (Es iſt viel zu wenig, daß ſie davon können ſatt werden.) Er ſprach: Gib dem Volck, daß ſie eſſen, denn ſo ſpricht der HERR: Man wird eſſen, und wird überbleiben, (ſie ſollen nicht allein davon ſatt werden, ſondern es ſoll von dem Brod noch etwas überbleiben.)

44 Und er legte es ihnen vor, daß ſie aſſen, und blieb noch über nach dem Wort des HERRN.

Nutz.

I. V. Daß wir uns armer (bevorab Prediger) Witwen und Wäiſen annehmen, und nach Möglichkeit ihnen helffen ſollen, wie Eliſa, v.1—7. II. V. Daß man GOttes Dienern Gutes erweiſen ſoll, welches er nicht unvergolten läſſt, wie der reichen Frauen zu Sunem geſchehen, v.8—17. III. L. Daß der todte Sohn der Sunamitin durch GOttes Krafft lebendig wird, iſt eine Anzeig der künftigen Auferſtehung, v.35.36.37. IV. V. Daß man mit geringer Speiſe gern zu frieden ſeyn ſoll, v.38. V. V. Daß man von dem, was GOtt beſcheret, andern mittheilen ſoll, wie der Mann von Baal Saliſa, und Eliſa ſelbſt, v.42.43.

Das fünfte Capitel

Erzehlet zwey Wunderwerck Eliſä. I. Mit was Gelegenheit, wie, wo, und durch was Mittel Naaman, der Syriſche Feld-Hauptmann, vom Auſſatz gereiniget worden, und was darauf erfolget, daß er nemlich zum Erkäntnis des wahren GOttes kommen, ſeine Sünde hertzlich bereuet, und Beſſerung verſprochen. II. Was die Gelegenheit geweſen zum Auſſatz Gehaſi, wann er hinter ſeines Herrn Wiſſen den Geſchencken nachgelauffen, welches Eliſäus doch, auf Eingeben des Heiligen Geiſtes, gewuſt, und ihn darum geſtrafft.

I. Naamans Reinigung vom Auſſatz und Bekehrung zum wahren GOtt.

1 Naaman, der Feld-Hauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor ſeinem Herrn, und hoch gehalten, denn durch ihn gab der HERR Heil (Sieg und Rettung in allerhand Noth und Gefahr) in Syrien, und er war ein gewaltiger Mann, (ein tapfferer ſtreitbarer Held,) und auſſätzig, (er hatte aber bey ſolchem hohen Ehren-Stande, die ſchwere Plage am Halſe, daß er mit dem Auſſatz beladen war.)

2 Die Kriegs-Leute aber in Syrien waren heraus gefallen, (ſie hatten ins Land Iſrael einen Streiff gethan,) und hatten eine kleine Dirne weggeführt aus dem Lande Iſrael, die war am Dienſte des Weibes Naaman.

3 Die ſprach zu ihrer Frauen: Ach, daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, (dem Eliſa,) der würde ihn von ſeinem Auſſatz los machen, (heilen!)

4 Da gieng er (Naaman, welchem ſein Ehe-Weib dieſes kund gethan,) hinein zu ſeinem Herrn, und ſagte es ihm an, und ſprach: So und ſo hat die Dirne aus dem Lande Iſrael geredt.

5 Der König zu Syrien ſprach: So zeuch hin, (ins Land Iſrael,) ich will dem Könige Iſrael einen Brief ſchreiben, (und ihm deine Sache befehlen.) Und er zog hin, und nahm mit ſich zehen Centner Silbers, und ſechs tauſend Gülden, und zehen Feyer-Kleider, (dem Propheten Eliſä Verehrung davon zu geben.)

6 Und brachte den Brief dem Könige Iſrael, der lautete alſo: Wenn dieſer Brief zu dir kommt, ſiehe, ſo wiſſe, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir geſandt, daß du ihn von ſeinem Auſſatz los macheſt.

7 Und da der König Iſrael den Brief las, zuriß er (für Unmuth und Unwillen) ſeine Kleider, und ſprach: Bin ich denn GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könte, daß er zu mir ſchicket, daß ich den Mann von ſeinem Auſſatz los mache? Mercket und ſehet, wie ſuchet er Urſach zu mir, (damit er den Frieden brechen möge, wenn ich ihme hierinnen nicht werde können willfahren.)

8 Da das Eliſa, der Mann GOttes, hörete, daß der König Iſrael ſeine Kleider zuriſſen hatte, ſandte er zu ihm, und ließ ihm ſagen: Warum haſt du deine Kleider zuriſſen? Laß ihn (den auſſätzigen Syrer) zu mir kommen, daß er innen werde, daß ein Prophet in Iſrael iſt, (welcher durch Göttliche Krafft den Auſſatz heilen kan.)

9 Alſo kam Naaman mit Roſſen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hauſe Eliſa.

10 Da ſandte Eliſa einen Boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Gehe hin, und waſche dich ſiebenmal im Jordan, ſo wird dir dein Fleiſch wiederſtattet, (was durch den Auſſatz ſchon weggefreſſen, 4.B.Moſ.12.v.12.) und rein werden.

11 Da erzürnete Naaman, und zog weg, und ſprach: Ich meynete, er ſolte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Namen des HErrn ſeines GOttes anruffen, (um Wiedererſtattung meiner Geſundheit ſeinen GOtt bitten,) und mit ſeiner Hand über die Stätte (da der Auſſatz iſt,) fahren, und den Auſſatz alſo abthun.

12 Sind nicht die Waſſer Amana und Pharphar zu Damaſcon (die Flüſſe in der Landſchafft Syrien) beſſer, denn alle Waſſer in Iſrael, daß ich mich drinnen wüſche, (waſchen könte,) und rein würde? Und wandte ſich, und zog weg mit Zorn.

13 Da machten ſich ſeine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und ſprachen: Lieber Vater, (und Herr,) wenn dich der Prophet etwas Groſſes hätte geheiſſen, ſolteſt du es nicht thun? Wie vielmehr, ſo er zu dir ſaget: Waſche dich, ſo wirſt du rein.

14 Da ſtieg er ab, und täuffte (wuſch) ſich im Jordan ſiebenmal, wie der Mann GOttes geredt hatte, und ſein Fleiſch ward wiederſtattet, wie ein Fleiſch eines jungen Knabens, (der niemals den geringſten Mangel an ſeiner Haut und Fleiſch gehabt,) und ward rein.

Luc.4/27.

15 Und er kehrete wieder zu dem Mann GOttes, ſamt ſeinem gantzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und ſprach: Siehe, ich weiß, daß kein GOtt iſt in allen Landen, ohn in Iſrael, (ich erkenne nunmehr aus dieſem Wunderwerck, daß allein der GOtt, welchen du und andere Iſraeliten ehren, der rechte wahre GOtt ſey, denſelben will ich auch forthin für den wahren GOtt erkennen, ehren und anruffen. Damit ich aber wegen dieſer Wolthaten mich gegen dir danckbar erzeige,) ſo nimm nun den Segen (diß Geſchenck, 1.B.Moſ.33.v.11. 1.B.Sam.25.v.27.) von deinem Knecht.

16 Er (Eliſa) aber ſprach: So wahr der HErr lebt, vor dem ich ſtehe, (deſſen Diener ich bin,) ich nehms nicht. Und er nöthigte ihn, daß ers nähme, aber er wolte nicht, (damit es nicht das Anſehen haben möchte, als wolte er die Gaben GOttes um Geld verkauffen.)

17 Da ſprach Naaman: Möchte denn deinem Knecht nicht gegeben werden dieſer Erden (dieſer meiner geringen Gabe, ſo gegen der groſſen Wolthat, die du mir erwieſen, kaum wie ein Klump Erde zu achten,) eine Laſt, ſo viel zwey Mäuler (Maul-Thier) tragen? (Ich verhoffe, du werdeſt mein Geſchenck ja nicht ſo gar verachten, daß es auch dein Diener Gehaſi von mir nicht annehmen dürffe.) Denn (ich) dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern, und Brand-Opfer thun, ſondern dem HERRN, (dem GOtt Iſraelis,)

18 Daß der HERR (dein GOtt mir) deinem Knecht darinnen wolle gnädig ſeyn, (mir verzeihen,) wo ich anbete (wenn ich vor dieſem angebetet habe) im Hauſe Rimmon, (des Abgotts der Syrer,) wenn mein Herr (der König) ins Haus Rimmon gehet, (gangen iſt,) daſelbſt anzubeten, und er ſich an meine Hand lehnet, (gelehnet hat, wenn ich ihm aufgewartet, und der Nechſte bey ihm ſeyn müſſen. *H.Luth. Das iſt Hebräiſch geredt, wie wir Teutſchen ſagen: Er iſt mir zur Hand, das iſt, er iſt um mich, thut und richtet aus, was ich ihm befehle, und ich mich auf ihn verlaſſe.*)

2.B.Kön. 7/2.

Marc. 5, 34.

19 Er (Eliſa) ſprach zu ihm: Zeuch hin mit Frieden, (der HErr begleite dich auf dem Wege, und ſey dir gnädig, weil du deine Abgötterey erkenneſt, und ins künftig ſo einen guten Vorſatz haſt, welchen der HErr in dir vermehren und erhalten wolle.)

* II. Gehaſi Auſſatz des heimlich genommenen Geſchenckes halben.

20 Und als er (Naaman,) von ihm weggezogen war, ein Feld (ein klein Stück) Weges auf dem Lande,

21 Gedachte Gehaſi, der Knabe (der Diener) Eliſa, des Manns GOttes: Siehe, mein Herr hat dieſen Syrer Naaman verſchonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat; ſo wahr der HErr lebt, ich will ihm nachlauffen, und etwas von ihm nehmen.

22 Alſo jagte Gehaſi dem Naaman nach. Und da Naaman ſahe, daß er ihm nachlieff, ſtieg er vom Wagen ihm entgegen, und ſprach: Gehet es recht zu?

23 Er (Gehaſi) ſprach: Ja, aber mein Herr hat mich geſandt, und läſt dir ſagen: Siehe, jetzt ſind zu mir kommen vom Gebirge Ephraim, zween Knaben aus der Propheten Kindern, gib ihnen einen Centner Silbers, und zwey Feyer-Kleider.

24 Naaman ſprach: Lieber, nimm zween Centner. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silbers in zween Beutel, und zwey Feyer-Kleider, und gabs ſeinen zween Knaben, die trugens vor ihm her.

25 Und da er kam gen Ophel, (auf den Hügel, nahe bey dem Ort, da Eliſa wohnete,) nahm ers von ihren Händen, und legte es beyſeit im Hauſe, und ließ die Männer gehen.

26 Und da ſie weg waren, trat er vor ſeinen Herrn, (ihme aufzuwarten.) Und Eliſa ſprach zu ihm: Woher Gehaſi? Er ſprach: Dein Knecht iſt weder hieher noch daher gegangen, (ich bin nirgends hinkommen.)

27 Er (Eliſa) aber ſprach zu ihm: Wandelte nicht mein Hertz, (*H. Luth. Das iſt, haſt du nirgend hingewandelt, wie gehet es denn zu, daß mein Hertz wandelte, und war bey dem Wagen. *Meynſt du nicht, ich wiſſe aus Göttlicher Offenbarung, was geſchehen iſt, ſo gewiß, als wenn ich ſelber mit und dabey geweſen wäre?) da der Mann (Naaman) umkehrete von ſeinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, (mit welchem Silber du vorgenommen haſt) Oel-Gärten, Wein-Berge, Schaf, Rinder, Knechte und Mägde, (dir zu ſchaffen?)

28 Aber der Auſſatz Naaman wird dir anhangen, und deinem Saamen (deinen Kindern und Nachkommen) ewiglich. Da gieng er (Gehaſi) von ihm hinaus auſſätzig (über dem gantzen Leib weiß) wie Schnee.

Nutz.

I. B. Daß Diener ihrer Herren Beſtes von Hertzen ſuchen, und gutmeynend ſie deſſen erinnern ſollen, wie Naamans Diener gethan, v. 13. II. W. Für Geldſucht und Lügen, welches beydes Gehaſi Auſſatzes Urſach, v. 20. 27.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Mit was Gelegenheit, und wo Eliſa das Eiſen oben auf dem Waſſer ſchwimmend gemacht. II. Die Warnung Eliſa an den König Iſrael, wie derſelbe ſich vor den Syrern hüten ſolte, und wie er darüber in Gefahr kommen, und doch wunderbarlich errettet worden. III. Die Belagerung der Stadt Samaria von den Syrern, was ſich dabey für eine Hungers-Noth ereignet, und wie es der König Joram nicht gut gemeynet mit Eliſa.

I. Eiſen ſchwimmend gemacht von Eliſäo.

1 Die Kinder der Propheten (die Studenten, entweder zu BethEl oder Jericho, welche von Eliſa und andern Propheten in den Moſaiſchen und Prophetiſchen Schrifften unterwieſen wurden,) ſprachen zu Eliſa: Siehe, der Raum (der Schulen,) da wir vor dir wohnen, (darinnen du lehreſt,) iſt uns zu enge.

2 Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daſelbſt Holtz holen, daß wir uns daſelbſt eine Stätte bauen, da wir wohnen.

3 Er ſprach: Gehet hin. Und einer ſprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten. Er ſprach: Ich will mitgehen.

4 Und er gieng mit ihnen. Und da ſie an den Jordan kamen, hieben ſie Holtz ab.

5 Und da einer ein Holtz fällete, fiel das Eiſen (die Axt vom Stiel) ins Waſſer, und er ſchrie und ſprach: Auwe, mein Herr! darzu iſts entlehnet, (darum werde ichs nun müſſen bezahlen.)

6 Aber der Mann GOttes ſprach: Wo iſts entfallen? Und da er ihm den Ort zeigete, ſchnidt er ein Holtz ab, und ſtieß daſelbſt hin, da ſchwamm das Eiſen, (empor.)

7 Und er ſprach: Hebs auf! Da reckte er ſeine Hand aus, und nahms.

II. Rettung Eliſäi aus des Königs in Syrien Händen, durch Verblendung der Feinde, und feurige Roſſe.

8 Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Iſrael, und berathſchlagte ſich mit ſeinen Knechten, (Haupt-Leuten und Kriegs-Räthen,) und ſprach: Wir wollen uns lagern (heimlich verborgener Weiſe) da und da.

9 Aber der Mann GOttes (der Prophet Eliſa) ſandte zum Könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort zieheſt, denn die Syrer ruhen (lauren) daſelbſt.

10 So ſandte denn der König Iſrael hin an den Ort, den ihm der Mann GOttes ſagte, verwahrte ihn, und hütete daſelbſt, und thät das nicht einmal oder zweymal allein, (ſondern zum öfftern.)

11 Da ward das Hertz des Königs zu Syrien Unmuths darüber, und rieff ſeinen Knechten, und ſprach zu ihnen: Wolt ihr mir denn nicht anſagen? Wer iſt aus den Unſern zu dem Könige Iſrael geflohen? (der es ihm zu wiſſen thut, was wir vorhaben?)

12 Da ſprach ſeiner Knechte einer: Nicht alſo, mein Herr König, (es iſt keiner aus den Unſern zum Könige Iſrael übergelauffen, ſo iſt auch kein Verräther unter uns, der deine heimliche Anſchläge ihm offenbare,) ſondern Eliſa, der Prophet in Iſrael, ſagt es alles dem Könige Iſrael, was du in der Kammer (in geheim) redeſt, da dein Lager iſt.

13 Er ſprach: So gehet hin, und ſehet, (laſſet durch gewiſſe Leute auskundſchafften,) wo er iſt, daß ich hinſende, und laſſe ihn holen. Und ſie zeigten ihm an, und ſprachen: Siehe, er iſt zu Dothan.

14 Da ſandte er hin Roß und Wagen, und eine groſſe Macht, und da ſie bey der Nacht hinkamen, umgaben ſie die Stadt.

15 Und der Diener des Manns GOttes (nicht der Gehaſi, welcher ſonder Zweiffel ſeines Auſſatzes, und ſeiner Trügerey halben abgeſchafft worden, ſondern ein ander) ſtund frühe auf, daß er ſich aufmachte, und auszöge, (ein Geſchäffte, ſo ihm der Prophet aufgetragen, zu verrichten,) und ſiehe, da lag eine (groſſe Kriegs-) Macht um die Stadt mit Roſſen und Wagen. Da ſprach ſein Knabe zu ihm: Auwe, mein Herr! wie wollen wir nun thun? (wo wollen wir hinflichen, und entrinnen?)

16 Er (Eliſa) ſprach: Fürchte dich nicht, dann der iſt mehr, die bey uns ſind, denn derer, die bey ihnen ſind. (GOtt hat vielmehr heilige Engel, die er zu Hülff uns ſchon geſendet hat, als dieſer Kriegs-Leute iſt.)

1. Joh. 4, 4.

17 Und Eliſa betete und ſprach: HERR, öffne ihm die Augen, daß er ſehe! Da öffnete der HERR dem Knaben (des Propheten Diener) ſeine Augen, daß er ſahe, (denn weil die heilige Engel eines geiſtlichen Weſens ſind, und keine Leiber haben, können ſie mit leiblichen Augen nicht geſehen werden,) und ſiehe, da war der Berg voll feuriger Roß und Wagen um Eliſa her.

2. B. Kön. 2, 11.

18 Und da ſie (die Syrer) zu ihm (dem Eliſa) hinab (ins Thal, nicht weit von der Stadt Dothan) kamen, (und ihn nicht kannten,) bat Eliſa, und ſprach: HERR! ſchlage diß Volck mit Blindheit, und er (der HErr) ſchlug ſie mit Blindheit, nach dem Wort (nach dem Gebet) Eliſa.

1. B. Moſ. 19, 11.

19 Und Eliſa ſprach zu ihnen: Diß iſt nicht der Weg, noch die Stadt, (darinnen ihr den Mann finden möchtet, den ihr ſuchet,) folget mir nach, ich will euch führen zu dem Mann, den ihr ſuchet. Und führete ſie gen Samaria.

20 Und da ſie gen Samaria kamen, ſprach Eliſa: HERR, öffne dieſen die Augen, daß ſie ſehen! Und der HERR öffnete ihnen die Augen, daß ſie ſahen, und ſiehe, da waren ſie mitten in Samaria.

21 Und der König Iſrael, da er ſie ſahe, ſprach er zu

Eliſa: Mein Vater, (O du Mann GOttes! welchen ich billig als meinen Vater ehre,) ſoll ich ſie ſchlagen?

22 Er ſprach: Du ſolt ſie nicht ſchlagen, welche du mit deinem Schwert und Bogen fäheſt, (derer du im Kriege mächtig wirſt,) die ſchlage, ſetze ihnen Brod und Waſſer vor, daß ſie eſſen und trincken, und laß ſie zu ihrem Herrn ziehen.

23 Da ward ein groß Mahl zugericht. Und da ſie geeſſen und getruncken hatten, ließ er ſie gehen, daß ſie zu ihrem Herrn zogen. Sint deß kamen die Kriegs-Leute der Syrer nicht mehr ins Land Iſrael, (welches von den ſtreiffenden Rotten zu verſtehen, 2.Buch Kön.5.verſ.2. denn bald darauf folget, daß ſie mit voller Heers-Krafft die Iſraeliten überzogen.)

III. Schröckliche Theurung in Samaria und Eliſäi Verfolgung deßwegen.

24 Nach dieſem (nach etlichen Jahren) begab ſichs, daß Benhadad, der König zu Syrien, alle ſein Heer verſammlete, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25 Und es war eine groſſe Theurung zu Samaria. Sie aber (die Syrer) belagerten die Stadt, (ſo lange,) bis daß ein Eſels-Kopff achtzig Silberlinge, (etwa zwantzig Thaler,) und ein viertel Kab (eines gewiſſen Maſſes) Tauben-Miſt, fünf Silberlinge (fünf Orts Thaler) galt, (woraus abzunehmen, was diß für eine ſchröckliche Theurung müſſe geweſen ſeyn, weil die Natur ohne das einen Abſcheu hat, Eſels-Fleiſch zu eſſen, und aus Tauben-Miſt Saltz bereiten zu laſſen und zu gebrauchen, und doch beydes ſo hoch im Ankauff kommen.)

26 Und da der König Iſrael zur Mauren gieng, ſchrie ihn ein Weib an, und ſprach: Hilff mir, mein Herr König!

27 Er ſprach, (aus Ungedult:) Hilfft dir der HERR nicht, woher ſoll ich dir helffen? Von der Tennen, oder von der Kälter? (Ich kan dir weder mit Speiſe noch Tranck helffen.)

28 Und der König ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Diß Weib ſprach zu mir: Gib deinen Sohn her, daß wir heute eſſen, morgen wollen wir meinen Sohn eſſen.

5. B.Moſ. 28/57.

29 So haben wir meinen Sohn gekocht, und geeſſen, und ich ſprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her, und laß uns eſſen; aber ſie hat ihren Sohn verſteckt.

30 Da der König die Wort des Weibes hörete, zerriß er ſeine Kleider, indem er zur Mauren gieng. Da ſahe alles Volck, daß er einen Sack (ein ſchlecht gering Kleid) unten am Leibe anhatte.

31 Und er (der König) ſprach: GOtt thue mir diß und das, wo das Haupt Eliſa, des Sohns Saphat, heute auf ihm ſtehen wird! (Er ſoll noch heute getödtet werden, dieweil er dieſes Jammers eine Urſach iſt, verſ.33. und ſelbigen, wenn er gewolt, lang hätte abwenden können.)

32 Eliſa aber ſaß in ſeinem Hauſe, und die Aelteſten (die fürnehmſten Raths-Herren) ſaſſen bey ihm, (ſich Raths bey ihm zu erholen.) Und er (der König) ſandte einen Mann vor ihm her, (daß er den Propheten ums Leben bringen ſolte.) Aber ehe der Bote zu ihm (dem Propheten) kam, ſprach er zu den Aelteſten: Habt ihr geſehen, wie diß Mord-Kind (der König Joram, der Tyrann, des Blut-Hunds, Ahabs Sohn, welcher nicht beſſer iſt, als ſein Vater geweſen) hat hergeſandt, daß er mein Haupt abreiſſe? (v.31.) Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuſchlieſſet, und ſtoſſet ihn mit der Thür weg, ſiehe, das Rauſchen ſeines Herrn Füſſen folget ihm nach, (der König ſelber kommt gleich hernach.)

33 Da er noch alſo mit ihnen redete, ſiehe, da kam der Bote (vom Könige) zu ihm hinab, und ſprach: (Der König läſt dir ſagen:) Siehe, ſolch Ubel kommt von dem HERRN, was ſoll ich mehr von dem HERRN gewarten? (*H.Luth. Ja, ſo gehets uns, wenn wir eurem Gott dienen, ihr heilloſen Propheten, wie viel beſſer hatten wirs, da wir Baal dieneten. Jer.44. verſ.17.18.)

Nutz.

I. W· Daß ſich die Diſcipel gern zu ihren Präceptoren halten ſollen, wie die Propheten Kinder zu Eliſa ihrem Meiſter, v.1 3. II. L. Daß die heiligen Engel ſich um die Glaubigen lagern, und ihnen aushelffen, wie Eliſa wiederfahren, v.17. III. L. Daß gottloſe Leute, (wie Joram war,) treuen Lehrern, und andern Glaubigen, die gegenwärtige Noth, als Urſachern, fälſchlich zuzuſchreiben pflegen, v.31.33.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Eliſa Verſprechen, daß die Theurung ſolte abgewendet werden, und was er deßwegen mit dem Königlichen Ritter geredt. II. Wann und wie die vier Auſſätzigen deſſen innen worden, daß die Syrer geflohen, und alles dahinten gelaſſen, und wie ſie es angeſagt. III. Warum, und wie der König die Sache noch ferner erkundiget, und was darauf erfolget.

I. Eliſäi Verkündigung einer geſchwinden wolfeilen Zeit, und Zweifel hieran eines Ritters und deſſen angekündigte Straffe.

1 Eliſa aber ſprach, (zu den Aelteſten, die bey ihm ſaſſen, und zum Könige, welcher ſamt ſeinen Hof-Dienern war zu ihm hinab in ſein Haus kommen, verſ.17.18. wie auch Cap.6.v.32.) Höret des HERRN Wort, ſo ſpricht der HERR: Morgen um dieſe Zeit wird ein Scheffel Semmel-Mehl einen Sekel (etwa einen Orts Thaler) gelten, und zween Scheffel Gerſten einen Sekel, unter dem Thor zu Samaria.

2 Da antwortete ein Ritter, auf welches Hand ſich der König lehnete, (der den König Ehren halben bey der Hand führete, wie zur ſelben Zeit bräuchlich war, Cap.5.v.18.) dem Mann GOttes, und ſprach: Und wenn der HERR Fenſter am Himmel machte, (wenns gleich Korn vom Himmel mit Hauffen regnete,) wie könte ſolches geſchehen? Er ſprach: Siehe da, mit deinen Augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen.

II. Flucht der Syrer von den Auſſätzigen angekündiget.

3 Und es waren vier auſſätzige Männer an der Thür vor dem Thor, (denn nach GOttes Ordnung muſten die Auſſätzigen von andern Menſchen abgeſondert wohnen, 3.Buch Moſ.13.v.46.) und einer ſprach zu dem andern: Was wollen wir hie bleiben, bis wir ſterben?

4 Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kom̄en, ſo iſt Theurung in der Stadt, und müſten doch daſterben, bleiben wir aber hie, ſo müſſen wir auch ſterben. So laſſet uns nun hingehē, und zu dem Heer der Syrer fallen, (und uns ihnen ergeben,) laſſen ſie uns leben, ſo leben wir, tödten ſie uns, ſo ſind wir todt.

5 Und machten ſich in der Frühe (in der Demmerung) auf, daß ſie zum Heer der Syrer kämen. Und da ſie vorn an den Ort des Heers (an das vorderſte Lager) kamen, ſiehe, da war niemands (mehr vorhanden.)

6 Denn der HERR hatte die Syrer laſſen hören ein Geſchrey von Roſſen, Wagen, und groſſer Heers-Krafft, daß ſie untereinander ſprachen: Siehe, der König Iſrael hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter, und die Könige der Egypter, daß ſie über uns kommen ſollen.

7 Und machten ſich auf, und flohen in der Frühe, und lieſſen ihre Hütten, (voller Reichthum und Güter, und allerley Victualien,) Roß und Eſel im Lager, wie es ſtund, und flohen mit ihrem Leben davon.

8 Als nun die Auſſätzigen an den Ort des Lagers kamen, giengen ſie in der Hütten eine, aſſen und truncken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und giengen hin, und verborgen es, und kamen wieder, und giengen in eine andere Hütten, und nahmen draus und giengen hin, und verborgen es.

9 Aber einer ſprach zum andern: Laſſet uns nicht alſo thun, dieſer Tag iſt ein Tag guter Botſchafft, wo wir das verſchweigen, und harren, bis daß licht Morgen wird, wird unſere Miſſethat funden werden, (wir werden zur Straff gezogen werden, daß wirs in der Stadt nicht angeſagt.) So laſſet uns nun hingehen, daß wir kommen und anſagen dem Hauſe des Königs, (daß die Syrer geflohen ſeyn.)

10 Und da ſie kamen, rieffen ſie am Thor der Stadt, und ſagtens ihnen (den Wächtern) an, und ſprachen: Wir ſind zum Lager der Syrer kommen, und ſiehe, es iſt niemand da, noch keine Menſchen-Stimm, ſondern Roß und Eſel angebunden, und die Hütten, wie ſie ſtehen.

11 Da rieff man den Thor-Hütern, daß ſie es drinnen anſagten im Hauſe des Königs.

III. Erfolgte wolfeile Zeit, und Zutretung des Ritters im Thor.

12 Und der König (als ihm ſolches angemeldet wurde) ſtund auf in der Nacht, und ſprach zu ſeinen Knechten: Laſſet euch ſagen, wie die Syrer mit uns (betrüglich) umgehen, ſie wiſſen, daß wir Hunger leiden, und ſind aus dem Lager gegangen, daß ſie ſich im Felde verkröchen, und dencken, wenn ſie aus der Stadt gehen, wollen wir ſie lebendig greiffen, und in die Stadt kommen.

13 Da antwortete ſeiner Knechte einer, und ſprach: Man nehme die fünf übrige Roß, die noch drinnen ſind überblieben, [ſiehe, die ſind drinnen überblieben von aller Menge (von der gantzen Reiterey,) in Iſrael, welche alle dahin iſt,] (weil man ſie in der Hungers-Noth zur Speiſe gebraucht hat,) die laſſet uns ſenden, und beſehen, (ob die Feinde gewiß geflohen, oder ob ſie ſich verſteckt haben.)

14 Da nahmen ſie zween Wägen mit Roſſen, und der König ſandte ſie dem Lager der Syrer nach, und ſprach: Ziehet hin, und beſehet.

15 Und da ſie ihnen nachzogen bis an den Jordan, ſiehe, da lag der Weg voll Kleider und Geräthe, welche die Syrer von ſich geworffen hatten, da ſie eileten. Und da die Boten wiederkamen, und ſagtens dem Könige an,

16 Gieng das Volck hinaus, und beraubete das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmel-Mehl einen Sekel, und zween Scheffel Gerſten auch einen Sekel, nach dem Wort des HERRN, (welches der Prophet Eliſa zuvor verkündiget hatte, v.1.)

17 Aber der König beſtellte den Ritter, auf deß Hand er ſich lehnete, unter das Thor, (auf daß er acht hätte, damit in ſolcher groſſen Hungers-Noth wegen Verkauffung des Geträids kein Aufruhr unter dem Volck entſtünde,) und das Volck zutrat ihn im Thor, daß er ſtarb, (weil jederman mit Gewalt aus der Stadt drang ins Lager der Syrer, und die, ſo Speiſe aus dem Lager der Syrer geholet, mit Gewalt in die Stadt drungen, die Ihrigen zu ſättigen,) wie der Mann GOttes geredt hatte, (v.2.) da der König zu ihm hinab kam.

18 Und geſchahe, wie der Mann GOttes (Eliſa,) dem Könige ſagte, da er ſprach: Morgen um dieſe Zeit werden zween Scheffel Gerſten einen Sekel gelten, und ein Scheffel Semmel-Mehl einen Sekel, unter dem Thor zu Samaria; (v.1.)

19 Und der Ritter dem Mann GOttes antwortete, und ſprach: Siehe, wenn der HERR Fenſter am Himmel machte, wie möchte ſolches geſchehen? Er aber ſprach: Siehe, mit deinen Augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen. (v.2.)

20 Und es gieng ihm eben alſo, denn das Volck zutrat ihn im Thor, daß er ſtarb.

Nutz.

I. V. Daß man GOttes Verheiſſungen, ob ſie gleich unmüglich ſcheinen, veſt glauben ſoll, v.1.2. II. V. Daß man GOttes Wolthaten nicht verſchweigen, ſondern andern zum beſten, kund machen ſoll, wie die Auſſätzigen, v.9.10. III. L. Daß GOttes Verheiſſungen und Dräuungen gewiß eintreffen, wie allhie das Wort Eliſä, von der wolfeilen Zeit, und wider den unglaubigen Ritter, v.16—20.

Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Wolthat Eliſäi gegen ſeine Wirthin die Sunamitin, wann er ihr gerathen, ſie ſolte der Theurung entgehen, und was ihr in der Wiederkunft begegnet. II. Mit was Gelegenheit und Geberden Eliſa dem Haſael verkündiget, wie er würde an Statt Benhadad, König werden in Syrien, und groſſe Tyranney wider Iſrael verüben, und wie die Weiſſagung zum Theil bald ergangen, als er König worden. III. Die Regierung Jorams, des fünften Königs Juda, und ſein Abſterben. IV. Die Regierung Ahaſiä, des ſechſten Königs in Juda, des Sohns Joram, ſein übel Verhalten, und Kriegs-Zug wider Haſael.

I. Wolthat Eliſäi ſeiner Wirthin erzeiget. 2.B.Kön. 4/34/35. 2.B.Kön. 4/38.

1 Eliſa redete mit dem Weibe, (mit der Sunamitin,) deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und ſprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Hauſe, und ſey Fremdling, (begib dich in ein ander Land auſſerhalb dem Königreich Iſrael,) wo du kanſt, (wo man dich will aufnehmen,) denn der HERR wird eine Theurung ruffen, (ſchicken,) die wird ins Land kommen, ſieben Jahr lang, (denn die Theurung und andere Plagen ſtehen GOtt zu Gebot, wann er ihnen ruffet, ſo kommen ſie.)

2 Das Weib machte ſich auf, und thät, wie der Mann GOttes ſagte, und zog hin mit ihrem Hauſe, und war Fremdling in der Philiſter Lande ſieben Jahr, (ſo lange die Theurung währete, v.1.)

3 Da aber die ſieben Jahr um waren, kam das Weib wieder aus der Philiſter Lande, und ſie gieng aus, den König anzuſchreien, um ihr Haus und Acker, (damit ihr Haus und Acker, welches in ihrem Abweſen andere zu ſich geriſſen hatten, ihr möchte wiederum eingeräumet werden.)

4 Der König aber redete mit Gehaſi, dem Knaben des Mannes GOttes, (welcher des Eliſä Diener vor deſſen geweſen war,) und ſprach: Erzehle mir alle groſſe Thaten, die Eliſa gethan hat.

5 Und indem er dem König erzehlte, wie er hätte einen Todten lebendig gemacht, ſiehe, da kam eben dazu das Weib, deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und ſchrie den König an um ihr Haus und Acker. Da ſprach Gehaſi: Mein Herr König, diß iſt das Weib, und diß iſt ihr Sohn, den Eliſa hat lebendig gemacht.

6 Und der König fragte das Weib, und ſie erzehlte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und ſprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr iſt, darzu alles Einkommen des Ackers, (den Werth aller Früchte, welche der Acker getragen hat,) ſint der Zeit ſie das Land verlaſſen hat, bis hieher.

II. Haſaels Tyranney vom Eliſäo mit ſonderlichen Geberden angedeutet.

7 Und Eliſa kam gen Damaſcon, (der Königlichen Reſidentz-Stadt in Syrien,) da lag Benhadad, der König zu Syrien kranck, und man ſagts ihm an, und ſprach: Der Mann GOttes iſt herkommen.

8 Da ſprach der König zu Haſael: (Welcher war einer von den Fürnehmſten an dem Königlichen Hofe:) Nimm Geſchenck mit dir, und gehe dem Mann GOttes entgegen, und frage den HERRN (ſeinen Gott) durch ihn, und ſprich: Ob ich von dieſer Kranckheit möge geneſen?

9 Haſael gieng ihm entgegen, und nahm Geſchencke mit ſich, und allerley Güter zu Damaſco, viertzig Cameelen Laſt. Und da er (Haſael) kam, trat er vor ihn (den Eliſa,) und ſprach: Dein Sohn Benhadad, (der dich ehret, als ſeinen Vater,) der König zu Syrien, hat mich zu dir geſandt, und läſſet dir ſagen: Kan (oder werde) ich auch von dieſer Kranckheit geneſen?

10 Eliſa ſprach zu ihm: Gehe hin, und ſage ihm, du wirſt geneſen, (er ſpottete des heidniſchen und gottloſen Königs, denn er wuſte wol, daß er ſterben würde, wie denn folget.) Aber der HERR hat mir gezeiget, daß er des Todes ſterben wird.

11 Und der Mann GOttes ſahe ernſt, und ſtellte ſich ungeberdig, und weinte.

12 Da ſprach Haſael: Warum weinet mein Herr? Er (Eliſa) ſprach: Ich weiß, was Ubels du den Kindern Iſrael thun wirſt, du wirſt ihre veſte Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannſchafft mit dem Schwert erwürgen, und ihre junge Kinder tödten, (an den Steinen zerſchmettern,) und ihre ſchwangere Weiber zuhauen.

13 Haſael ſprach: Was iſt dein Knecht, der Hund, (der verachtete Menſch,) daß er ſolch groß Ding thun ſolt? Eliſa ſprach: Der HERR hat mir gezeigt, daß du König zu Syrien ſeyn wirſt, (inmaſſen es auch dem Propheten Eliä, des Eliſäi Herrn und Lehr-Meiſter, war offenbaret worden, 1.B.Kön.19.v.15.)

14 Und er gieng weg von Eliſa, und kam zu ſeinem Herrn, (dem Könige,) der ſprach zu ihm: Was ſagte dir Eliſa? Er ſprach: Er ſagte mir, du wirſt geneſen.

15 Des andern Tages aber nahm er (der König Benhadad) den Kolter, (die Bett-Decke, darunter er lag,) und tunckete ihn in Waſſer, und breitete ihn über ſich her, (ſich damit zu kühlen in ſeiner hitzigen Kranckheit,) da ſtarb er, und Haſael ward König an ſeine Statt.

III. Böſe Regierung Jorams und deſſen Tod.

16 Im fünften Jahr Joram, des Sohns Ahab, des Königs Iſrael, (da in Juda König war Joſaphat, wie allhier im Hebräiſchen Text hinzu geſetzt wird,) ward Joram,

2.Chron. 21/3.

der Sohn Joſaphat (noch bey ſeines Vaters Leben, von ihme gemacht zum) König in Juda.

2.Chron. 21/20.

17 Zwey und dreyſſig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahr zu Jeruſalem.

18 Und wandelte auf dem (böſen) Wege der Könige Jſrael, wie das Haus Ahab thät, denn Ahabs Tochter (Athalia, v.26.) war ſein Weib, (die verführte ihn durch die Abgötterey,) und er thät, das dem HErrn übel gefiel.

1.B.Kön. 11/36.

19 Aber der HERR wolte Juda nicht verderben, um ſeines Knechts Davids willen, wie er ihm geredt hatte, ihm zu geben ein Licht unter ſeinen Kindern immerdar, (daß jemands von ſeinen Nachkommen die Würde des Königreichs eine lange Zeit haben ſolte.)

20 Zu ſeiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen (eignen) König über ſich, (da ſie vorher dem Könige in Juda waren unterworffen geweſen, welcher einen Statt-Halter über ſie geſetzt hatte, 1.B.Kön.22.v.48. 2.B.Kön.3.v.9.)

21 Denn Joram (nachdem er mit dem Kriegs-Heer aufgebrochen) war durch Zair, (ins Land der Edomiter) gezogen, und alle (Streit-) Wagen mit ihm, und hatte ſich des Nachts aufgemacht, und die Edomiter geſchlagen, die um ihn her waren, darzu die Oberſten über die Wagen, daß das Volck flohe in ſeine Hütten.

22 Darum fielen die Edomiter ab von Juda, (ob wol der König Joram die Edomiter in einer Schlacht überwunden, ſo konte er doch den Krieg und Sieg nicht fortſetzen, wegen der Urſachen, die erzehlet werden, 1.B.Chron.21.v.16.) bis auf dieſen Tag, (da dieſes beſchrieben.) Auch fiel zur ſelben Zeit ab Libna, (eine Stadt im Stamm Juda, Joſ.21.v.23.)

23 Was aber mehr von Joram zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

24 Und Joram entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ward begraben mit (neben) ſeinen Vätern in der Stadt David, (aber nicht unter der Könige Gräber, 2.Buch Chron.21.v.20. auch machten ſie nicht über ihm einen Brand, wie ſie ſeinen Vätern gethan hatten, v.19.) Und Ahasja, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

IV. Böſe Regierung Ahaſiä und deſſen Streit mit Haſael. 2.Chron. 22/1.

25 Im zwölften Jahr Joram, des Sohns Ahab, des Königs Jſrael, ward Ahasja, der Sohn Joram, König in Juda.

26 Zwey und zwantzig Jahr alt war Ahasja, da er König ward, und regierete ein Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Athalja, eine Tochter (Ahabs, und alſo ein Sohns-Kind) Amri, des Königs Jſrael, (welcher Ahabs Vater geweſen, 1.B.Kön.16.v.29.)

27 Und wandelte auf dem Wege des Hauſes Ahab, und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahab, denn er war Schwager im Hauſe Ahab.

28 Und er (Ahasja) zog mit Joram, dem Sohn Ahab, in Streit wider Haſael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead, (dieſelbe Stadt wider der Syrer Gewalt zu ſchützen,) aber die Syrer ſchlugẽ (verwundeten) Joram.

29 Da kehrte Joram, der König, um, daß er ſich heilen lieſſe zu Jeſreel, von den Schlägen, (Wunden,) die ihm die Syrer geſchlagen hatten zu Rama, da er mit Haſael, dem Könige zu Syrien, ſtritte. Und Ahasja, der Sohn Joram, der König Juda, kam hinab zu beſehen (zu beſuchen) Joram, den Sohn Ahab, zu Jeſreel, denn er lag kranck.

Nutz.

I. W. Zur Danckbarkeit gegen Wolthäter, wie hier Eliſa das Weib, das ihm alles Gutes erzeiget, für Unheil gewarnet, v.1.2. II. L. Daß ruchloſe Leute nicht ehe nach GOtt fragen, ſie ſtecken denn in äuſſerſter Noth, und nur um leiblichen Nutzes willen, wie der König zu Syrien allhie, v.7.8. III. L. Daß Tyranney die Unterthanen zu Aufruhr und Abfall zu reitzen pflege, v.21.22. IV. L. Daß es gefährlich ſey, mit Abgöttiſchen, und Gottloſen ſich zu befreunden, v.26. 27.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Wo und wie Jehu, Jorams, des Königs in Jſrael Feld-Haupt-Mann, geſalbet und öffentlich ausgeruffen worden, als der zehende König in Jſrael. II. Was er bald wider ſeinen Herrn den verwundeten König vorgenommen, und wie er zugleich Ahaſiam getödtet, welcher den krancken König eben zur ſelben Zeit beſucht hatte. III. Der ſchröckliche Untergang Jſebel. Beſiehe hier 2.B.Chron.22. bis zum 10.Vers.

I. Jehu zum König in Jſrael geſalbet.

1 Eliſa aber, der Prophet, rieff der Propheten-Kinder einem, und ſprach zu ihm: Gürte deine Lenden, (und mache dich gefaſt zur Reiſe,) und nimm dieſen Oel-Krug mit dir, (darinnen das heilige Oel war, mit welchem die Prieſter und Könige im alten Teſtament geſalbet wurden,) und gehe hin gen Ramoth (ſonſt auch Rama genant, c.8.v.29.) in Gilead.

2 Und wenn du dahin kommſt, wirſt du daſelbſt ſehen Jehu, den Sohn Joſaphat, des Sohns Nimſi, und gehe hinein, und heiß ihn aufſtehen unter ſeinen Brüdern, und führe ihn in die innerſte Kammer,

1.B.Kön. 19/16.

3 Und nimm den Oel-Krug, und ſchütts auf ſein Haupt, und ſprich: So ſagt der HERR, ich habe dich zum Könige über Jſrael geſalbet. Und ſolt (wenn du die Salbung wirſt verrichtet haben) die Thür aufthun und fliehen, und nicht verziehen.

4 Und der Jüngling des Propheten, der Knabe, (des Propheten abgeſandter Jünger,) gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5 Und da er hinein kam, ſiehe, da ſaſſen die Haupt-Leute des Heers. Und er ſprach: Jch habe dir, Haupt-Mann, was zu ſagen! Jehu ſprach: Welchem unter uns allen? Er ſprach: Dir Haupt-Mann!

2.Chron. 22/7.

6 Da ſtund er (Jehu) auf, und gieng hinein, (in die innerſte Kammer mit dem Jünger des Propheten beſonders, v.2.) Er (der Jüngling) aber ſchüttete das Oele auf ſein Haupt, und ſprach zu ihm: So ſagt der HERR, der GOTT Jſrael, ich habe dich zum Könige geſalbet über des HERRN Volck Jſrael.

7 Und du ſolt das Haus Ahab, deines Herrn, ſchlagen, (mit dem Schwert vertilgen und ausrotten,) daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HERRN (aller frommen Bekenner meines Namens, welche die gottloſe Jſebel hinrichten laſſen,) räche, von der Hand Jſebel, daß das gantze Haus Ahab umkomme.

1.B.Kön. 14/10. c.21/21.

8 Und ich will von Ahab ausrotten, (auch) den, der an die Wand piſſet, und den Verſchloſſenen und Verlaſſenen in Jſrael.

1.B.Kön. 15/29. 1.B.Kön. 16/11.

9 Und will das Haus Ahab machen, wie das Haus Jerobeam, des Sohns Nebath, und wie das Haus Baeſa, des Sohns Ahia.

10 Und die Hunde ſollen Jſebel freſſen, auf dem Acker zu Jeſreel, und ſoll ſie niemand begraben. Und er (des Propheten Eliſa Jünger, nachdem er den Jehu geſalbet, und dieſes alles mit ihme geredet,) thät die Thür auf, und flohe.

Jer.29/26.

11 Und da Jehu heraus gieng zu den Knechten ſeines Herrn, (zu den Haupt-Leuten,) ſprach man zu ihm: Stehets wol? Warum iſt dieſer Raſender zu dir kommen? (*H. Luth. Nicht als wenn Eliſä Jünger ſich wie einen Raſenden geſtellet, wie die Rabinen wollen, ſondern, weil die Gottloſen die Propheten Raſende nennen.*) Er ſprach zu ihnen: Jhr kennet doch den Mann wol, und was er ſaget, (was er pflegt zu ſagen, nemlich nicht von weltlichen wichtigen Kriegs-Händeln, ſondern von geiſtlichen Sachen.)

12 Sie ſprachen: Das iſt nicht wahr, ſage es uns aber an. Er ſprach: So und ſo hat er mit mir geredt, und geſagt: So ſpricht der HErr, ich habe dich zum Könige über Jſrael geſalbet.

Matth. 21/8.

13 Da eileten ſie, und nahm ein jeglicher ſein Kleid, und legte es unter ihn, auf die hohe Stuffen, (*H. Luth. Man muß allhie dencken, daß in der Stadt ein ſchöner weiſſer Regenten-Stul, wie ein reines Elffen-Bein geweſen, auf welchen ſie Jehu geſetzet, weil ſie aber in der Eil zur Tapezerey nicht konten kommen, den Königlichen Stul damit zu bekleiden, breiteten ſie ihre eigene Kleider ihm unter,*) und blieſen mit der Poſaunen, und ſprachen, (ſie lieſſen durchs gantze Lager ausſchreien:) Jehu iſt König worden!

II. Jorams und Ahaſiä Tödtung von Jehu.

14 Alſo machte Jehu, der Sohn Joſaphat, des Sohns Nimſi, einen Bund (mit den andern Haupt-Leuten und Befehlshabern, ſo bey ihme waren, v.5.) wider Joram. Joram aber lag (war vorher gelegen) vor Ramoth in Gi-

lead,

lead, mit gantzem Iſraël, (mit dem gantzen Kriegs-Heer,) wider Haſael, den König zu Syrien.

2. B. Kön. 8/28.

15 Joram aber, der König, war (nunmehr) wiederkommen, (aus dem Lager vor Ramoth,) daß er ſich heilen ließ zu Jeſreel, von den Schlägen, die ihm die Syrer geſchlagen hatten, da er ſtritte mit Haſael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu ſprach: Iſts euer Gemüth, (euer rechter Ernſt und beſtändiger Wille, daß ihr mich zum Könige haben wolt,) ſo ſoll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe, und anſage zu Jeſreel, (daß ich zum Könige erwehlet ſey.)

2. B. Kön. 8/29.

16 Und er ließ ſich führen, und zog gen Jeſreel, denn Joram lag daſelbſt. So war Ahaſia, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu beſehen, (zu beſuchen.)

17 Der Wächter aber, der auf dem Thurn zu Jeſreel ſtund, ſahe den Hauffen Jehu kommen, und ſprach: Ich ſehe einen Hauffen (Kriegs-Volck.) Da ſprach Joram: Nimm einen Reiter, und ſende ihnen entgegen, und ſprich: Iſts Friede? (Seyd ihr Freund oder Feind.)

18 Und der Reiter ritte hin ihm entgegen, und ſprach: So ſagt der König, iſts Friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte, und ſprach: Der Bote iſt zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder.

19 Da ſandte er (der König Joram) einen andern Reiter. Da der zu ihm kam, ſprach er: So ſpricht der König, iſts Friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich.

20 Da verkündigte der Wächter, und ſprach: Er iſt zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder. Und es iſt ein Treiben, wie das Treiben Jehu, des Sohns Nimſi, denn er treibet, (eilet geſchwind,) wie er unſinnig wäre.

21 Da ſprach Joram: Spannet an. Und man ſpannete ſeinen Wagen an, und ſie zogen aus, Joram, der König Iſrael, und Ahaſia, der König Juda, ein jeglicher auf ſeinem Wagen, daß ſie Jehu entgegen kämen, und ſie traffen ihn an, auf dem Acker Naboth, des Jeſreeliten.

22 Und da Joram Jehu ſahe, ſprach er: Jehu, iſts Friede? Er aber ſprach: Was Friede? deiner Mutter Iſebel Hurerey (Abgötterey) und Zauberey (aberglaubiges Weſen) wird immer gröſſer.

23 Da wandte Joram ſeine Hand, (er wandte mit ſeinem Wagen um wieder zurück nach der Stadt,) und flohe, und ſprach zu Ahaſia: Es iſt Verrätherey, Ahaſia.

24 Aber Jehu faſſte den Bogen, und ſchoß (mit voller Macht) Joram zwiſchen den Armen, daß der Pfeil durch ſein Hertz ausfuhr, und (Joram) fiel (todt) in ſeinen Wagen.

25 Und er (Jehu) ſprach zum Ritter (Hauptmann) Bidekar: Nimm und wirff ihn aufs Stück Ackers Naboth, des Jeſreeliten, denn ich gedencke, daß du mit mir (daß ich und du) auf einem Wagen Ahab, ſeinem Vater, nachfuhren, daß der HERR ſolche Laſt über ihn hub, (ſolche ſchwere Straffe ihme durch den Propheten Eliam vorher verkündigen ließ.)

1. B. Kön. 21/19.

26 Was gilts, ſprach der HERR: Ich will dir das Blut Naboth und ſeiner Kinder, das ich geſtern ſahe, vergelten auf dieſem Acker. So nimm nun, und wirff ihn auf den Acker, nach dem Wort des HERRN.

27 Da das Ahaſia, der König Juda, ſahe, flohe er des Weges zum Hauſe des Garten, Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch ſchlagen, auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam (einer Stadt im Stamm Manaſſe, Joſ. 17. v. 11.) liegt, und er flohe, (nachdem er verwundet war) gen Megiddo, (einer Stadt im Stamm Manaſſe gelegen,) und ſtarb daſelbſt. (2. Buch Chron. 22. v. 9. wird Ahaſiä Tod alſo beſchrieben: Und er (Jehu) ſuchte Ahaſiä, und gewann ihn, daß er ſich verſtecket hatte zu Samaria, und er ward zu Jehu gebracht, der tödtete ihn. Demnach als Ahaſia das erſtemal, auf Jehu Befehl, auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt, geſchlagen, und gen Megiddo geflohen, iſt er von ſolchen Wunden nicht geſtorben, noch zu Megiddo blieben, ſondern hat von Megiddo gen Samariam ſich führen laſſen, und ſich daſelbſt verſteckt, Jehu aber hat ihn laſſen ſuchen und zu ſich bringen, und das andermal ihn heiſſen ſchlagen, darauf er zu Megiddo geſtorben, und von dannen gen Jeruſalem geführet und daſelbſt begraben worden.)

28 Und ſeine Knechte lieſſen ihn (von Megiddo) führen gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem Grabe, mit ſeinen Vätern in der Stadt David.

29 Ahaſia aber regierte (hatte angefangen zu regieren) über Juda, im eilften Jahr Joram, des Sohns Ahab.

III. Iſebel von den Hunden gefreſſen.

30 Und da Jehu gen Jeſreel kam, und Iſebel das erfuhr, (daß Jehu, den Joram, ihren Sohn, und Ahaſia, ihren Schwager, die beyden Könige ertödtet hatte,) ſchminckte ſie ihr Angeſicht, und ſchmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenſter aus.

31 Und da Jehu unter das Thor kam, ſprach ſie: Iſts Simri wolgegangen, der ſeinen Herrn erwürget? (Gleichwie es Simri ergangen, der ſeinen Herrn, den König Ela, erſchlagen, deſſen Tod mein Schweher-Vater Amri gerochen, 1. B. Kön. 16. v. 17. 18. Auch wird dirs nicht beſſer gehen, weil du dergleichen That verübet haſt.)

1. B. Kön. 16/10. 18.

32 Und er hub ſein Angeſicht auf zum Fenſter, und ſprach: Wer iſt bey mir hie? Da wandten ſich zween oder drey Kämmerer zu ihm.

33 Er ſprach: Stürtzet ſie herab. Und ſie (die Kämmerer) ſtürtzten ſie herab, daß die Wand und die Roß mit ihrem Blut beſprenget wurden, und ſie ward zutreten.

34 Und da er hinein kam, und geeſſen und getruncken hatte, ſprach er: Beſehet doch die Verfluchte, und begrabet ſie, denn ſie iſt eines Königs Tochter.

1. B. Kön. 16/31.

35 Da ſie aber hingiengen, ſie zu begraben, funden ſie nichts von ihr denn den Schedel und Füſſe, und ihre flache Hände, (das übrige hatten die Hunde gefreſſen.)

36 Und kamen wieder, und ſagtens ihm an. Er aber ſprach: Es iſts, das der HERR geredt hat durch ſeinen Knecht (den Propheten) Elia, den Thisbiten, und geſagt: Auf dem Acker Jeſreel ſollen die Hunde der Iſebel Fleiſch freſſen.

1. B. Kön. 21/23.

37 Alſo ward das Aas Iſebel, wie Koth auf dem Felde, im Acker Jeſreel, daß man nicht ſagen kunte: Das iſt Iſebel.

Nutz.

I. L. Daß die Diener GOttes, wenn ſie ihr Amt fleiſſig verrichten, in der Welt für Raſende gehalten werden, v. 11. II. L. Wer ſich zu Gottloſen geſellet, bekömmt auch gleichen Lohn mit ihnen, wie Ahaſia, v. 16–21–27. III. W. Iſebels ſchmählicher Untergang zeiget, wie ſchröcklich Hoffart und Tyranney von GOtt geſtrafft werde, v. 30–35.

Das zehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Mit was Gelegenheit Jehu die hinterlaſſene ſiebentzig Söhne, und andere Verwandte Ahabs hinrichten laſſen. II. Wie er die zwey und viertzig Brüder Ahaſiä getödtet. III. Wie er die Verwandten Ahabs zu Samaria ausgetilget. IV. Wie es Jehu angegriffen, daß die Propheten Baal alleſamt getödtet worden, und was GOtt von ſolchem Eifer Jehu geurtheilet, daß er zwar dafür dem Jehu das Regiment auf die Nachkommen verſprochen, aber doch durch die folgende Abgötterey Jehu verurſachet worden, ihn durch den König zu Syrien heimzuſuchen. V. Das Abſterben Jehu, wer ihm in der Regierung gefolget, und wie lang er regieret.

I. Hinrichtung der 70. Söhne und anderer Anverwandten Ahabs von Jehu.

1 Ahab aber hatte ſiebentzig Söhne (ſeine Kindes-Kinder mit eingerechnet) zu Samaria. Und Jehu ſchrieb Briefe, und ſandte ſie gen Samaria, zu den Oberſten der Stadt Jeſreel, (ſie waren Oberſten der Stadt Jeſreel, dazumal aber hielten ſie ſich auf zu Samaria, weil ſie die Regierung verwalteten,) zu den Aelteſten und Vormunden (der Kinder) Ahab, die lauten alſo:

2 Wenn dieſer Brief zu euch kommt, bey denen eures Herrn Söhne ſind, Wagen, Roſſe, veſte Städte und Rüſtung:

3 So ſehet, welcher der beſte und der geſchickſte ſey unter den Söhnen eures Herrn, und ſetzt ihn auf ſeines Vaters Stul, und ſtreitet für eures Herrn Haus.

2. B. Moſ. 9/24.27.

4 Sie aber furchten ſich faſt ſehr, und ſprachen: Siehe, zween Könige ſind nicht geſtanden vor ihm, (ſie haben ſich ſeiner nicht erwehren können,) wie wollen wir denn ſtehen?

5 Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aelteſten und Vormunden, ſandten hin zu Jehu, und lieſſen ihm ſagen: Wir ſind deine Knechte, (wir ergeben uns unter deinen Gehorſam,) wir wollen alles thun, was du uns ſageſt, wir wollen niemand zum Könige machen, thue, was dir gefället.

6 Da ſchrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete alſo: So ihr mein ſeyd, und meiner Stimme gehorchet, ſo nehmet die Häupter von den Männern euers Herrn Söhnen, und bringet ſie zu mir morgen um dieſe Zeit gen Jeſreel, [der Söhne aber des Königs waren ſiebentzig Mann, und die Gröſſeſten (die Fürnehmſten und Aelteſten) der Stadt zogen ſie auf.]

7 Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen ſie des Königs Söhne, und ſchlachteten ſiebentzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und ſchickten ſie zu ihm gen Jeſreel.

8 Und da der Bote kam, und ſagte es ihm an, und ſprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht, ſprach er: Legt ſie auf zween Hauffen, vor der Thür am Thor bis Morgen.

9 Und des Morgens, da er ausgieng, trat er dahin, und ſprach zu allem Volck: Ihr wolt ja Recht haben? (Ihr beſchuldiget mich, daß ich allein an Ahabs Hauſe mich vergriffen, ihr aber hättet keine Schuld dran.) Siehe, habe ich wider meinen Herrn (den König Joram) einen Bund gemacht, und ihn erwürget, wer hat denn dieſe alle geſchlagen?

1. B. Kön. 21/19.21.

10 So erkeñet ihr ja, daß kein Wort des HErrn iſt auf die Erden gefallen, (vergebens geweſen,) das der HErr geredt hat wider das Haus Ahab, und der HErr hat gethan, wie er geredt hat durch ſeinen Knecht Elia.

11 Alſo ſchlug Jehu alle Ubrigen vom Hauſe Ahab zu Jeſreel, alle ſeine Groſſen, ſeine Verwandten und ſeine Prieſter, (ſeine fürnehmſten Diener, Hof-Junckern und geheime Räthe, 2.B.Sam.8.v.18.) bis daß ihm nicht einer überblieb.

II. Tödtung 42. Brüder Ahaſiä.

12 Und machte ſich auf, zog hin und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein Hirten-Haus, (darinnen man pflegte die Schaf zu beſcheeren, und Gaſterey zu halten, 1.B.Sam.25.v.36.2.B.Sam.13.v.23.)

13 Da traff Jehu an die Brüder Ahaſia des Königs Juda, und ſprach: Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir ſind Brüder Ahaſia, und ziehen hinab zu grüſſen, (zu beſuchen) des Königs (Joram) Kinder, und der Königin (Iſebel) Kinder.

14 Er aber ſprach: Greiffet ſie lebendig. Und ſie grieffen ſie lebendig, und ſchlachteten (tödteten) ſie bey dem Brunnen am Hirten-Hauſe, zween und viertzig Mann, und ließ nicht einen von ihnen übrig.

III. Austilgung der Verwandten Ahabs zu Samaria, auſſer Jonadab. 1. Chron. 2/55. Jer. 35/6.

15 Und da er von dannen zog, fand er Jonadab, (einen frommen und fürtrefflichen Mann,) den Sohn Rechab, der ihm begegnete, und (Jehu) grüſſte ihn, und ſprach zu ihm: Iſt dein Hertz richtig, wie mein Hertz mit deinem Hertzen? (meyneſt du es von Hertzen ſo gut mit mir, als ichs mit dir meyne?) Jonadab ſprach: Ja. Iſts alſo, (ſprach Jehu weiter:) ſo gib mir deine Hand: Und er (Jonadab) gab ihm ſeine Hand, (ſagte ihm Treu und Glauben zu,) und er (Jehu) ließ ihn zu ihm auf den Wagen ſitzen,

16 Und ſprach: Komm mit mir, und ſiehe meinen Eifer um den HERRN. Und ſie führeten ihn mit ihm auf ſeinem Wagen.

17 Und da er (Jehu) gen Samaria kam, ſchlug er alles, was übrig war von Ahab (vom Geſchlecht Ahab) zu Samaria, bis daß er ihn vertilgte, nach dem Wort des HERRN, das er zu Elia geredt hatte.

IV. Liſtige Zuſammenforderung und Hinrichtung der Baals Pfaffen von Jehu, und deſſen Belohnung. 1. B. Kön. 16/32.

18 Und Jehu verſammlete alles Volck, und ließ zu ihnen ſagen: Ahab hat Baal wenig gedienet, Jehu will ihm baß (mehr) dienen.

19 So laſſet nun ruffen allen Propheten Baal, allen ſeinen Knechten, und allen ſeinen Prieſtern zu mir, daß man niemands vermiſſe, denn ich habe ein groß Opfer dem Baal zu thun, weß man vermiſſen wird, der ſoll nicht leben. Aber Jehu thät ſolches zu untertreten, (mit Liſte,) daß er die Diener Baal umbrächte.

20 Und Jehu ſprach: Heiliget dem Baal das Feſt, und laſſet ausruffen.

21 Auch ſandte Jehu in gantz Iſrael, und ließ alle Diener Baal kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme, und ſie kamen in das Haus Baal, daß das Haus Baal voll ward an allen Enden.

22 Da ſprach er (Jehu) zu denen, die über das Kleider-Haus (*H. Luth. über die Sacriſtey*) waren: Bringet allen Dienern Baal Kleider (die heiligen Kleider, welche man zu des Baals Gottesdienſt zu gebrauchen pflegt,) heraus. Und ſie brachten die Kleider heraus.

23 Und Jehu gieng in die Kirchen Baal, mit Jonadab, dem Sohn Rechab, und ſprach zu den Dienern Baal: Forſchet und ſehet zu, daß nicht hie unter euch ſey des HERRN Diener jemand, (der es mit des Propheten Eliä Religion halte, und den Baalitiſchen Gottesdienſt verdamme,) ſondern Baals Diener allein.

24 Und da ſie (die Baals Diener) hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu thun, beſtellte ihm Jehu hauſſen achtzig Mann, und ſprach: Wenn der Männer jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, ſo ſoll für ſeine Seele deſſelben Seele ſeyn, (derſelbe ſoll an ſeiner Statt getödtet werden.)

25 Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, (da die Baalitiſche Prieſter die Opfer vollendet hatten,) ſprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und ſchlaget jederman, laſſet niemand heraus gehen. Und ſie ſchlugen ſie mit der Schärffe des Schwerts, und die Trabanten und Ritter worffen ſie weg, (und achteten ſie keiner ehrlichen Begräbnis werth.) Und giengen zur Stadt der Kirchen Baals, (in die Stadt, da Baals fürnehmſte Kirche war,)

26 Und brachten heraus die Seule (darauf des Abgotts Bild ſtunde) in der Kirchen Baal, und verbrannten ſie,

27 Und zubrachen die Seule Baal, ſamt der Kirchen Baal, und machten ein heimlich Gemach draus bis auf dieſen Tag.

28 Alſo vertilgete Jehu den Baal aus Iſrael.

29 Aber von den Sünden Jerobeam, des Sohns Nebath, der Iſrael ſündigen machte, ließ Jehu nicht, (nemlich) von den güldnen Kälbern zu Bethel und zu Dan, (er ließ ſich bereden, man könte GOtt ja ſowol zu Dan und Bethel opfern, als zu Jeruſalem, dahin GOtt ſeines Namens Gedächtnis geſtifftet.)

30 Und der HERR ſprach (durch einen Propheten) zu Jehu: Darum, daß du willig geweſen biſt zu thun, was mir gefallen hat, und haſt am Hauſe Ahab gethan alles, was in meinem Hertzen war, (was ich zur Straff über das Geſchlecht Ahabs beſchloſſen, und dir zu vollſtrecken anbefohlen,) ſollen dir auf dem Stul Iſrael ſitzen deine Kinder ins vierdte Glied.

2. B. Kön. 15/12.

31 Aber doch (unangeſehen GOtt der HErr ihm ſolches durch einen Propheten anmelden lieſſe) hielt Jehu nicht, daß er im Geſetz des HERRN, des GOttes Iſrael, wandelte von gantzem Hertzen, denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeam, der Iſrael hatte ſündigen gemacht, (v.29.)

1. B. Kön. 19/17. 2. B. Kön. 8/12.

32 Zur ſelbigen Zeit fieng der HERR an überdrüſſig zu werden über Iſrael, (daß er nicht mehr begehrte ſich ihrer anzunehmen,) denn Haſael ſchlug ſie in allen Grentzen Iſrael,

33 Vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, und das gantze Land Gilead, der Gadditer, Rubeniter und Manaſſiter, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt, und Gilead und Baſan.

V. Jehu Tod.

34 Was aber mehr von Jehu zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und alle ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

35 Und Jehu entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn zu Samaria, und Joahas, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

36 Die Zeit aber, die Jehu über Iſrael regiert hat zu Samaria, ſind acht und zwantzig Jahr.

Nutz.

I. L. Daß GOttes Dräuung wider die Verächter und Gottloſen gewiß wahr werde, wie an Ahab, v.10. II. L. Wie leicht man in Unglück, ja gar ums Leben kommen könne, nach dem Exempel der Brüder Ahaſiä, v.13.14. III. L. Wie der Gottloſen Saame, nach GOttes gerechtem Gerichte, endlich gantz und gar ausgerottet werde, v.17. IV. T. Daß GOtt die Treue nicht unvergolten laſſe, welche Obrigkeiten zu Austilgung der Abgötterey anwenden, v.30. V. L. Daß wir viel hiſtoriſche Bücher, im Alten Teſtament geſchrieben, jetzo nicht mehr haben, benimmt der Vollkommenheit der Heiligen Schrifft nichts, v.34.

Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die That Athaljä, der Mutter des Königs Ahaſiä, wann ſie ſich unterſtanden, alle ihre Sohns-Kinder zu tödten, darunter doch heimlich Joas erhalten worden. II. Wie nach ſieben Jahren der Prieſter Jojada Joas, den Sohn des Königs Ahaſiä, geoffenbaret, gekrönet und ausgeruffen. III. Was darauf erfolget ſey, nemlich das vergebliche Beginnen Athaljä, wie ſie darüber getödtet, die Abgötterey abgeſchafft, und der wahre Gottesdienſt wieder angerichtet worden. Beſiehe hiebey 2.B.Chron.22.v.10.11.12. Cap.23. ꝛc.

I. Mordthat Athaljä an ihres Sohns Kindern begangen. 2.Chron. 22/10.

1 Athalja aber, Ahaſja (des Königs in Juda, welchen Jehu hatte erſchlagen laſſen) Mutter, (Ahabs, des Mord-Kinds, Tochter, Jorams Witwe,) da ſie ſahe, daß ihr Sohn todt war, machte ſie ſich auf, und brachte um allen Königlichen Saamen, (was von Joram, ihrem Ehe-Herrn, und Ahaſia, ihrem Sohn, geboren.)

2 Aber Joſeba, (ſonſt Joſabeath genannt,) die Tochter des Königs Joram, Ahaſja, (des geweſenen Königs in Juda,) Schweſter, (des Hohenprieſters Jojadä Ehe-Weib, 2.B.Chron.22.v.11.) nahm Joas, den Sohn Ahaſja, und ſtahl ihn aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit ſeiner Amme in der Schlaff-Kammer, (v.3.) und ſie verborgen ihn für Athalja, daß er nicht getödtet ward.

3 Und er war mit ihr verſteckt im Hauſe des HErrn, ſechs Jahr, Athalja aber war Königin im Lande.

II. Krönung des heimlich verborgenen Joas zum Könige von Jojada, dem Prieſter. 2.Chron. 23/1.

4 Im ſiebenden Jahr aber ſandte hin Jojada, (der Hoheprieſter im Volck GOttes,) und nahm die Oberſten über hundert mit den Haupt-Leuten, und die Trabanten, (die Königliche Leib-Guardi,) und ließ ſie zu ſich ins Haus des HErrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eyd von ihnen im Hauſe des HErrn, und zeigete ihnen des Königs Sohn, (den Joas.)

5 Und gebot ihnen, und ſprach: Das iſts, das ihr thun ſolt. Euer ein dritte Theil, die ihr des Sabbaths angehet, (die ihr des Sonnabends aufziehet, um den Tempel die Wache zu halten. *H.Luth. Das waren die auf des Königs Dienſt warteten, eine Woche um die ander, wenn ein Theil abgieng, ſo gieng das ander an.* Zu welchen für dißmal, auf Anordnung des Jojada, ſich auch die Leviten geſellet, wie aus 2.B.Chron.23.v.2.8. zu ſehen, dieſelben waren auch unter ihren Oberſten und Fürſtehern in gewiſſe Hauffen abgetheilet, daß ſie nicht alle in einer Wochen ihres Dienſtes im Tempel abwarteten, ſondern in richtiger Ordnung eine Woche nach der andern, 1.B.Chron.24.v.6.11.) ſollen der Hut warten im Hauſe des Königes, (an der Kammer bey dem Tempel, darinnen der junge König verborgen iſt.)

6 Und ein dritte Theil ſoll ſeyn am Thor Sur, (ſo gegen Aufgang der Sonnen, und das gröſſeſte Thor am Hofe des Tempels war, 2.B.Chron.23.v.5. wirds genennet das Grund-Thor,) und ein dritte Theil am Thor, das hinter den Trabanten, (am Hof der Prieſter gegen Mittag, welches 2.B.Chron.23.v.4. genannt wird das Thor an der Schwelle,) und ſolt der Hut warten am Hauſe Maſſa, (welches vielleicht ein veſter Ort geweſen.)

7 Aber zwey Theil euer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, ſollen der Hut warten im Hauſe des HErrn, (v.6.) um den König.

8 Und ſollet rings um den König euch machen, und ein jeglicher mit ſeiner Wehre in der Hand. Und wer herein zwiſchen die Wand kommt, der ſterbe, daß ihr bey dem Könige ſeyd, wenn er aus- und eingehet.

9 Und die Oberſten über hundert thäten alles, wie ihnen Jojada, der Prieſter, geboten hatte, und nahmen zu ſich ihre Männer, die des Sabbaths angiengen, (ihre Amts-Geſchäffte antraten,) mit denen, die des Sabbaths abgiengen, und kamen zu dem Prieſter Jojada.

10 Und der Prieſter gab den Haupt-Leuten Spieß und Schilde, die des Königs Davids geweſen waren, und in dem Hauſe des HERRN waren.

11 Und die Trabanten ſtunden um den König her, ein jeglicher mit ſeiner Wehr in der Hand, von dem Winckel des Hauſes zur Rechten, bis zum Winckel zur Lincken, zum Altar zu, und zum Hauſe, (von der rechten Seiten des Hauſes bis zur lincken Seiten deſſelben.)

12 Und er (der Hohe-Prieſter Jojada) ließ des Königes Sohn hervor kommen, und ſetzte ihm eine Kron auf, und gab ihm das Zeugnis, (*H.Luth. Das war das Buch Moſe, das fünfte, das dem Könige befohlen ward, 5.Buch Moſ.17.v.18.19.*) und machten ihn zum Könige, und ſalbeten ihn, und waren frölich, und ſchlugen die Hände zuſammen, und ſprachen: Glück zu dem Könige!

III. Wüten Athaljä wider dieſe Krönung, und derſelben Tödtung, und Abſchaffung ihrer Abgötterey.

13 Und da Athalja hörte das Geſchrey des Volcks, das zulieff, kam ſie (ſamt ihrem Hof-Geſind und Aufwärtern) zum Volck in das Haus des HERRN, (welches Volck im vörderſten Vorhofe am Hauſe des HERRN ſtunde,)

14 Und ſahe, ſiehe, da ſtund der König an der Seulen, wie es Gewonheit war, (daß die Könige an dem Ort ſtunden, wenn ſie ſich dem Volck im Tempel zeigeten, Cap.23.v.3.) und die Sänger und Trommeter bey dem Könige, und alles Volck des Landes war frölich, und blieſen mit Trommeten. Athalja aber zurieß ihre Kleider, (für Zorn und Unmuth,) und ſprach: Aufruhr! Aufruhr!

15 Aber der Prieſter Jojada gebot den Oberſten über hundert, die über das Heer geſetzt waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum Hauſe hinaus in den Hof, und wer ihr folget, (ihr Beyſtand zu leiſten,) der ſterbe des Schwerts, (der ſoll durchs Schwert erwürget werden,) denn der Prieſter hatte geſagt, ſie ſolte nicht im Hauſe des HERRN ſterben.

16 Und ſie (die Trabanten) legten die Hände an ſie, und ſie gieng hinein, (ins Königliche Schloß,) deß Weges, da die Roß zum Hauſe des Königes gehen, und ward daſelbſt (im Hauſe des Königs, v.20.) getödtet.

17 Da machte Jojada einen Bund zwiſchen dem HErrn, und dem Könige, und dem Volck, daß ſie des HErrn Volck ſeyn ſolten, (daß ſie die Abgötterey ſolten fahren laſſen, und dem einigen wahren GOtt Iſraelis nach ſeinem Wort dienen, auch dem Könige ſchuldigen Gehorſam leiſten.) Alſo auch zwiſchen dem Könige und dem Volck, (daß der König den wahren Gottesdienſt befördern, auch Gericht und Gerechtigkeit üben ſolte, und hergegen das Volck ihme unterthänigen Gehorſam leiſten.)

18 Da gieng alles Volck des Landes in die Kirche Baal, (ſo zu Jeruſalem war,) und brachen ſeine Altar ab, und zubrachen ſeine Bildniß recht wol, und Mathan, den Prieſter Baal, erwürgeten ſie vor den Altaren. Der Prieſter (Jojada) aber beſtellte die Aemter im Hauſe des HErrn,

2.Chron. 23/18.

19 Und nahm die Oberſten über hundert, und die Haupt-Leute, und die Trabanten, und alles Volck des Landes, und führeten den König hinab vom Hauſe des HErrn, (zum Königlichen Schloß,) und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königs-Hauſe, und er ſatzte ſich auf der Könige Stul.

20 Und alles Volck im Lande war frölich, und die Stadt ward ſtille. Athalja aber tödteten ſie mit dem Schwert ins Königs Hauſe.

21 Und Joas war ſieben Jahr alt, da er König ward.

Nutz.

I. L. Wie wunderbarlich GOtt die Regimente ſchütze und erhalte, wie allhie an Joas, und dem Königreich Juda zu ſehen, v. 2. 3. II. L. Kron und Zeugnis, das iſt, weltliche Herrſchafft, und GOttes Wort, ſtehen ſehr wol beyſammen, v. 12. III. L. Daß das Regiment durch Gottesfurcht und Gehorſam gegen Obrigkeit beveſtiget werde, v. 17.

Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die löbliche Regierung Joas, des ſiebenden Königs Juda, (bey Lebzeiten des Prieſters Jojadä,) wie er den Tempel erneuert, und das Geld hierzu geſammlet. II. Wie GOtt ihn (wegen der Abgötterey, nach dem Tod Jojadä) durch den König in Syrien heimſuchen und drängen laſſen, daß er demſelben Tribut geben müſſen. III. Sein Abſterben, wie er von ſeinen Dienern ermordet, und wo er begraben worden. Beſiehe hie 2. Buch Chron. 24.

I. Erneurung des Tempels von Joas bey Lebzeiten Jojada. 2. Chron. 2/41.

1 Im ſiebenden Jahr Jehu, (des Königs in Iſrael,) ward Joas König (in Juda) und regierte viertzig Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter (des Königs Ahaſiä Gemahlin) hieß Zibea von Berſaba.

2 Und Joas thät, was recht war, und dem HErrn wol gefiel, ſo lang ihn der (Hohe-) Prieſter Jojada lehrte, (und Joas ſeiner Lehre folgete, aber nach Jojada Tode iſt Joas umgeſchlagen, und hat auch Abgötterey geſtifftet, 2. Buch Chron. 24. v. 17. 18.)

3 Ohn daß ſie die Höhen nicht abthäten, denn das Volck opferte und räucherte noch auf den Höhen, (da ſie doch, vermöge Göttliches Gebots, allein im Tempel zu Jeruſalem hätten opfern und räuchern ſollen.)

4 Und Joas ſprach zu den Prieſtern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des HErrn gebracht werde, (mit welchem die Erſtgebornen gelöſet werden,) das genge und gebe iſt, das Geld, ſo jederman (wenn er das zwantzigſte Jahr ſeines Alters erreichet,) gibt, in der Schatzung ſeiner Seele, (in der Schatzung, ſo er von ſeinem Haupte, oder für ſeine Perſon geben muſte, welches war ein halber Sekel, 2. B. Moſ. 30. v. 13. 15. und ein groſſes jährlich austrug,) und alles Geld, das jederman von freyem Hertzen (aus freyem Willen) opfert, daß es in des HErrn Haus gebracht (und zur Beſſerung deſſelben angewendet) werde,

5 Das laſſet die Prieſter zu ſich nehmen einen jeglichen von ſeinen Bekannten, (die Prieſter ſollen bey ihren Bekannten einſammlen, was ein jeder zur Beſſerung des Tempel-Hauſes freywillig ſteuren wird,) davon ſollen ſie beſſern, was baufällig iſt am Hauſe des HERRN, wo ſie finden, das baufällig iſt, (denn die gottloſe Athalja und ihre Söhne hatten das Haus GOttes zerriſſen, und alles, was im Hauſe des HErrn geheiliget war, hatten ſie an Baalim vermachet, 2. B. Chron. 24. v. 7.)

6 Da aber die Prieſter bis ins drey und zwantzigſte Jahr (der Regierung) des Königs Joas nicht beſſerten, was baufällig war am Hauſe (des HErrn,)

7 Rieff der König Joas dem Prieſter Jojada, ſamt den Prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was baufällig iſt am Hauſe? So ſolt ihr nun nicht zu euch nehmen (für euch zu eurem Nutzen gebrauchen) das Geld, ein jeglicher von ſeinen Bekannten, (das Geld, ſo freywillig zum Bau des Tempels geſteuret wird, und ihr bisher von euren Bekannten eingehoben habt, v. 4. 5.) ſondern ſolt es geben zu dem, das baufällig iſt am Hauſe, (wie ichs angeordnet habe, v. 4.)

8 Und die Prieſter bewilligten, vom Volck nicht Geld zu nehmen, (ſolcher Geſtalt, daß ſie es in ihren Nutzen wenden wolten, v. 7.) und (auch nicht für ſich) das Baufällige am Hauſe zu beſſern, (ſondern durch die jenige, denen es der König befehlen würde.)

9 Da nahm der Prieſter Jojada eine Laden, und bohrete oben ein Loch drein, und ſetzte ſie zur rechten Hand neben dem Altar, da man in das Haus des HERRN gehet. Und die Prieſter, die an der Schwelle hüteten, (die vor der Thür des Tempels aufwarteten,) thäten drein alles Geld, das zu des HERRN Haus gebracht ward, (um Abwendung alles ungleichen Verdachts willen.)

10 Wenn ſie denn ſahen, daß viel Geld in der Laden war, ſo kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohen-Prieſter, und bunden das Geld zuſammen, und zehleten es, was für des HERRN Haus funden ward, (daß nemlich von ſolchem Gelde, was am Hauſe des HErrn baufällig war, gebeſſert würde.)

11 Und man gab das Geld bar über, denen, die da arbeiteten, (ſo die Aufſicht hatten auf die Arbeiter,) und beſtellet waren zu dem Hauſe des HERRN, (die Beſſerung deſſelben zu befördern,) und ſie gabens heraus den Zimmer-Leuten, die da baueten und arbeiteten am Hauſe des HERRN.

12 Nemlich den Mäurern und Stein-Metzen, und die da Holtz und gehauene Steine kaufften, daß das Baufällige am Hauſe des HERRN gebeſſert würde, und alles, was ſie funden am Hauſe zu beſſern, noth ſeyn.

13 Doch ließ man nicht machen ſilberne Schaalen, (wie Salomo machen laſſen, 1. B. Kön. 7. v. 50.) Pſalter, (allerley muſicaliſche Inſtrument,) Becken, Trommeten, noch irgend ein gülden oder ſilbern Geräthe im Hauſe des HERRN, von ſolchem Gelde, das zu des HERRN Hauſe gebracht ward, (bis zuvor das Baufällige am Tempel allerdings wieder ausgebeſſert worden, 2. B. Chron. 24. v. 14.)

14 Sondern man gabs den Arbeitern, daß ſie damit das Baufällige am Hauſe des HERRN beſſerten.

15 Auch durfften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld thät, (anvertrauete,) daß ſie es den Arbeitern gäben, ſondern ſie handelten auf Glauben.

2. B. Moſ. 5/15.

16 Aber das Geld von Schuld-Opfern und Sünd-Opfern ward nicht zum Hauſe des HERRN gebracht, denn es war (vermöge Göttlicher Ordnung) der Prieſter, (ſich und die ihren davon zu erhalten.)

II. Bekriegung Joas nach Jojada Tod von Haſael, dem er Tribut gibt.

17 Zu der Zeit (nach Jojadä, des Hohenprieſters Tode,) zog Haſael, der König zu Syrien, herauf, und ſtritte wider Gath, (eine Stadt der Philiſter,) und gewann ſie. Und da Haſael ſein Angeſicht ſtellete, (ſich rüſtete und zur Reiſe gefaſt machte,) zu (gen) Jeruſalem hinauf zu ziehen, (und dieſelbe Stadt zu belagern, weil es mit Einnehmung der Stadt Gath ſo glücklich abgangen war,)

18 Nahm Joas, der König Juda, alle das Geheiligte, das ſeine Väter, Joſaphat, Joram und Ahasja, die Könige Juda, geheiliget hatten, und was er (für ſeine Perſon) geheiliget hatte, dazu alles Gold, das man fand im Schatz in des HERRN Hauſe, und in des Königs Hauſe, und ſchickte es Haſael, dem Könige zu Syrien, (damit er ihn verſöhnete, und die Belagerung abwendete.) Da zog er abe von Jeruſalem.

III. Ermordung Joas von ſeinen Dienern. 2. Chron. 24/17.

19 Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

20 Und ſeine Knechte empöreten ſich, und machten einen Bund, und ſchlugen ihn im Hauſe Millo, (in der Veſtung der Stadt Jeruſalem,) da man hinab gehet zu Silla.

21 Denn Joſabar, (oder Joſachar, ſonſt Sabad genannt, 2. B. Chron. 24. v. 26.) der Sohn Simeath, (der Ammonitin,) und Joſabad, der Sohn Somer, (oder Simrith, der Moabitin,) ſeine Knechte (ſeine Hof-Diener) ſchlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit ſeinen Vätern in der Stadt David, (doch nicht in der Könige Gräber, 2. B. Chron. 24. v. 25.) Und Amazia, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. W. Daß man mit Kirchen-Gütern treulich umgehen ſoll, v. 15. II. V. Daß man den Frieden (obs gleich ohne Beſchwerung nicht abgehet) dem Krieg vorziehen ſoll, v. 18. III. L. Aufruhr wird zwar von GOtt verhängt, aber nicht gebilliget, v. 10. 11.

Das dreyzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Regierung Joahas, des eilften Königs in Iſrael, des Sohns Jehu, ſein übel Verhalten, und wie er geſtrafft worden. II. Die Reu Joahas, und wie ihm GOtt hierüber eine Zeitlang Fried verliehen, auch wo er geſtorben. III. Die Regierung Joas, des zwölften Königs in Iſrael, des Sohns Joahas, ſein übel Verhalten und Abſterben. IV. Eliſä Kranckheit, was er in derſelben mit dem König Joas vorgehabt, und wie er ihm den Sieg wider die Syrer verſprochen. V. Das Wunderwerck mit dem todten Cörper Eliſä, und wie die vorgemeldte Verheiſſung erfüllet worden, wann Haſael, der König in Syrien, darauf geſtorben, und ſein Sohn, Benhadad, von den Iſraeliten geſchlagen worden.

I. Böſe Regierung und Straffe Joahas.

1 Im drey und zwantzigſten Jahr Joas, des Sohns Ahaſja, des Königs Juda, ward Joahas, der Sohn Jehu, König über Iſrael zu Samaria, ſiebenzehen Jahr.

1.B.Kön. 12/28.30.

2 Und thät, das dem HERRN übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeam, des Sohns Nebath, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon.

1.B.Kön. 19/15. 2.B.Kön. 8/12.

3 Und des HErrn Zorn ergrimmte über Iſrael, (von wegen ihrer beharrlichen Abgötterey,) und gab ſie unter die Hand Haſael, des Königs zu Syrien, und Benhadad, des Sohns Haſael, ihr Lebenlang.

II. Joahas Reu, Frieds Erlangung und Tod.

4 Aber Joahas bat des HErrn Angeſicht, und der HErr erhörte ihn denn er ſahe den Jammer Iſrael an, wie ſie der König zu Syrien drängte.

5 Und der HErr gab Iſrael einen Heiland, (Joas, den Sohn Joahas, drunten v.25. einen tapffern Helden,) der ſie aus der Gewalt der Syrer führete, daß die Kinder Iſrael in ihren Hütten wohneten, (guten Frieden hatten,) wie vorhin.

6 Doch lieſſen ſie nicht von der Sünde des Hauſes Jerobeam, der Iſrael ſündigen machte, ſondern wandelten drinnen, (ſie höreten nicht auf falſchen Gottes-Dienſt und Abgötterey zu treiben, mit den güldenen Kälbern, welche Jerobeam aufrichten laſſen,) auch blieb ſtehen der Hayn (der Luſt-Wald, welchen Ahab gepflantzt hatte, 1.B.Kön. 16.v.33. darinn Abgötterey getrieben wurde,) zu Samaria.

7 Denn es war des Volcks Joahas nicht mehr überblieben, (von denen, die zum Krieg tauglich waren,) denn funfzig Reiter, zehen Wagen, (Streit-Wagen, die man zum Kriegen gebraucht,) und zehen tauſend Fuß-Volcks, denn der König zu Syrien hatte ſie umgebracht, und hatte ſie gemacht wie Dreſcher-Staub, (er hatte das Volck gar dünne und gering gemacht.)

8 Was aber mehr von Joahas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

9 Und Joahas entſchlieff mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und ſein Sohn Joas ward König an ſeine Statt.

III. Böſe Regierung und Tod Joas.

10 Im ſieben und dreyſſigſten Jahr Joas, des Königs Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Iſrael zu Samaria, ſechzehen Jahr.

11 Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeam, des Sohns Nebath, der Iſrael ſündigen machte, ſondern wandelte drinnen.

2.Chron. 25/17.

12 Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine Macht, wie er mit Amazia, dem Könige Juda, geſtritten hatte, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael, (welches Buch zwar nicht mehr vorhanden, aber doch iſt deſſelben Buchs kurtzer Begriff in den Büchern der Chroniken, ſo noch vorhanden, zu befinden.)

13 Und Joas entſchlieff mit ſeinen Vätern, und Jerobeam ſaß auf ſeinem Stul, (bekam nach ihm das Regiment.) Joas aber ward begraben zu Samaria bey die Könige Iſrael.

IV. Eliſäi Siegs-Verkündigung dem Joas vor ſeinem Tode angedeutet. 2.B.Kön. 2/12.

14 Eliſa aber ward kranck, daran er auch ſtarb. Und Joas, der König Iſrael, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, (er ſtellte ſich mitleidig,) und ſprach: Mein Vater, mein Vater, Wagen Iſrael und ſeine Reiter.

15 Eliſa aber ſprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,

16 Sprach er zum Könige Iſrael: Spanne mit deiner Hand den Bogen. Und er ſpannete mit ſeiner Hand. Und Eliſa legte ſeine Hand auf des Königs Hand,

17 Und ſprach: Thue das Fenſter auf gegen Morgen, (gegen Syrien.) Und er thät es auf. Und Eliſa ſprach: Scheuß: Und er (der König) ſchoß. Er aber ſprach: Ein Pfeil des Heils vom HERRN, ein Pfeil des Heils wider die Syrer, (GOtt wird durch deine Kriegs-Pfeile Heil und Hülffe ſeinem Volck wider ihre Feinde, die Syrer, geben,) und du wirſt die Syrer ſchlagen zu Apheck, bis ſie aufgerieben ſind.

18 Und er (Eliſa) ſprach: Nimm die Pfeile. Und da er (der König) ſie nahm, ſprach er zum Könige Iſrael: Schlage (etlich mal) die Erden, (mit ſolchen Pfeilen.) Und er ſchlug dreymal, und ſtund ſtille.

19 Da ward der Mann GOttes zornig auf ihn, und ſprach: Hätteſt du fünf oder ſechsmal geſchlagen, ſo würdeſt du die Syrer geſchlagen haben, bis ſie aufgerieben wären. Nun aber wirſt du ſie (nur) dreymal ſchlagen. (GOtt hatte dem Propheten geoffenbaret, daß der König ſo offt die Syrer würde ſchlagen und überwinden, ſo offt er mit den Pfeilen auf die Erden ſchlagen würde.)

V. Auferweckung eines Todten von Eliſäi Gebeinen.

20 Da aber Eliſa geſtorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegs-Leute (eine ſtreiffende Rotte) der Moabiter ins Land deſſelben Jahrs.

21 Und es begab ſich, daß ſie einen Mann begruben. Da ſie aber die Kriegs-Leute ſahen (herauf ziehen, und nicht Zeit hatten, den Todten in ſein beſonder Grab zu bringen,) wurffen ſie den Mann in Eliſa Grab. Und da er (der Todte) hinkam (ins Grab,) und die Gebeine Eliſa anrührete, ward er lebendig, und trat (als ein geſunder ſtarcker Mann) auf ſeine Füſſe. (Durch welches Wunderwerck GOtt der HErr die Lehre, welche Eliſa geführet, wie auch ſeine Verheiſſung vom Sieg wider die Syrer beſtätigen wollen.)

Sir. 48/14.

22 Alſo zwang nun Haſael, der König zu Syrien, Iſrael, ſo lang Joahas lebte.

23 Aber der HERR thät ihnen Gnade, und erbarmete ſich ihr, und wandte ſich zu ihnen, um ſeines Bundes willen, mit Abraham, Iſaac und Jacob, (in welchem er verheiſſen, daß er nicht allein ihr, ſondern auch ihres Saamens GOTT nach ihnen ſeyn wolte, 1.B.Moſ. 17.v.7.) und wolte ſie nicht verderben, verwarff ſie auch nicht von ſeinem Angeſicht, bis auf dieſe Stunde.

24 Und Haſael, der König zu Syrien, ſtarb, und ſein Sohn Benhadad ward König an ſeine Statt.

25 Joas aber kehrete um, und nahm (mit gewehrter Hand) die Städte (wieder) aus der Hand Benhadad, des Sohns Haſael, die er (Haſael) aus der Hand ſeines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit, dreymal ſchlug ihn Joas, (wie Eliſa ihme verheiſſen, v.19.) und brachte die Städte Iſrael wieder, (unter ſeine Botmäſſigkeit.)

Nutz.

I. L. Wenn Abgötterey einmal eingeführet, läſſet ſich dieſelbe ſchwerlich wieder ausrotten, v.2. II. T. Daß ſich GOtt ſeiner Kirchen Trübſal jammern laſſe, und ihr zu rechter Zeit helffe, v.4.5. III. L. Daß Abgötterey und falſche Lehr veſt einzuwurtzeln, und offt lange Zeit zu währen pflege, v.11. IV. V. Daß die Obrigkeit GOttes Diener ehren ſoll, wie Joas Eliſam, v.14. V. L. Das Wunderwerck der Auferweckung eines Todten im Grab Eliſä, iſt eine Bekräfftigung deſſelben Göttlichen Lehre, die er bey Lebens-Zeit geführet, v.21.

Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Regierung Amaziä, des achten Königs Juda, des Sohns Joas, wie er ſich wol angelaſſen, die Aufrührer getödtet, und die Edomiter geſchlagen. II. Der Ubermuth Amaziä, wann er den König in Iſrael, Joas, zum Streit aufgefordert, und ſich durch die Antwort deſſelben nicht befriedigen laſſen, bis er geſchlagen, und die Stadt Jeruſalem erobert und geplündert worden. III. Das Abſterben beyder Könige, Joas und Amazia. IV. Die Regierung Aſariä oder Uſiä, des neundten Königs in Juda, des Sohns Amaziä. V. Die Regierung Jerobeam, des dreyzehenden Königs in Iſrael, des Sohns Joas. Beſiehe über diß Capitel das 2.B. Chron. 25. und 26. Cap. und hebe an bey der Geſchicht Uſiä den Propheten Eſaiam zu leſen. Item Oſeam, Joel, Amos, ſonderlich aber bey der Geſchicht Jerobeam, das Büchlein des Propheten Jonä.)

I. Amaziä löblicher Anfang der Regierung. 2.Chron. 25/1.

1 Im andern Jahr Joas, des Sohns Joahas, des Königs Iſrael, ward Amazia König, der Sohn Joas, des Königs Juda.

2 Fünf und zwantzig Jahr alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwantzig Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jeruſalem.

3 Und er thät, was dem HERRN wol gefiel, doch nicht (in allem) wie ſein Vater David, ſondern wie ſein Vater Joas thät er auch.

2.B.Kön. 12/3.

4 Denn die Höhen wurden nicht abgethan, ſondern das Volck opferte und räucherte noch auf den Höhen.

2.B.Kön. 12/20.

5 Da er nun des Königreichs mächtig ward, ſchlug er ſeine Knechte, die ſeinen Vater, den König (Joas) geſchlagen hatten.

5.B.Moſ. 24/16. Ezech.18/20.

6 Aber die Kinder der Todſchläger tödtete er nicht, wie es denn geſchrieben ſtehet im Geſetz-Buch Moſe, da der HErr geboten hat, und geſagt: Die Väter ſollen nicht um der Kinder willen ſterben, und die Kinder ſollen nicht um der Väter willen ſterben, (wofern ſie ſich nicht der Sünden ihrer Väter theilhafftig gemacht haben,) ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben.

7 Er ſchlug auch der Edomiter im Saltz-Thal (wie vor dieſem David ſie daſelbſt auch geſchlagen, 2.Buch Sam.8.v.13.) zehen tauſend, und gewann die Stadt Sela mit Streit, und hieß ſie Jaktheel, bis auf dieſen Tag.

II. Ausforderung Joas zum Kriege von Amazia, welcher darüber geſchlagen und Jeruſalem geplündert wird. B.Richt. 9/8.

8 Da ſandte Amazia (aus Hoffart und Ubermuth) Boten zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohns Jehu, dem Könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Komm her, laß uns miteinander beſehen, (ein Treffen thun, und verſuchen, wer dem andern kan was anthun.)

9 Aber Joas, der König Iſrael, ſandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der Dorn-Strauch, der im Libanon iſt, ſandte zum Cedern in Libanon, und ließ ihm ſagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lieff über den Dorn-Strauch, und zutrat ihn. (Alſo wird dirs auch gehen, weil du meyneſt, die zehen Stämme ſollen neben mir dir unterthänig ſeyn.)

10 Du haſt die Edomiter geſchlagen, deß überhebt ſich dein Hertz, habe den Ruhm, und bleibe daheime, warum ringeſt du nach Unglück, daß du falleſt, und Juda mit dir?

11 Aber Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Iſrael, herauf, und ſie beſahen ſich (ſie ſtritten und ſchlugen) miteinander, er und Amazia, der König Juda, zu BethSemes, (bey derſelben Stadt,) die in Juda liegt.

12 Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, daß ein jeglicher flohe in ſeine Hütten.

13 Und Joas, der König Iſrael, grieff Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohns Ahaſia, zu Bethſemes. Und kam gen Jeruſalem, (er hielt ſeinen Einzug als ein Siegs-Herr, weil er den König in Juda, Amaziam, geſchlagen, und in ſeiner Gewalt hatte, der ihme die Stadt hatte müſſen übergeben,) und zurieß die Mauren Jeruſalem, von dem Thor Ephraim an, bis an das Eck-Thor, vier hundert Ellen lang.

14 Und nahm alles Gold und Silber und Geräthe, das funden ward im Hauſe des HERRN, und im Schatz des Königs Hauſe, dazu die Kinder zu Pfande, (zu Geiſſeln,) und zog wieder gen Samaria.

III. Joas Tod und Amaziä Ermordung.

15 Was aber mehr von Joas (dem Könige in Iſrael) zu ſagen iſt, das er gethan hat, und ſeine Macht, und wie er mit Amazia, dem Könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

16 Und Joas entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ward begraben zu Samaria unter den Königen Iſrael, und ſein Sohn Jerobeam (der ander dieſes Namens) ward König an ſeine Statt.

17 Amazia aber, der Sohn Joas, des Königs Juda, lebete nach dem Tode Joas, des Sohns Joahas, des Königs Iſrael, funfzehen Jahr.

18 Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

2.Chron. 25/27.

19 Und ſie (ſeine eigene Unterthanen, ſo übel mit ihme zu frieden, daß ſie und die Stadt Jeruſalem, durch ſeinen muthwilligen Krieg waren ſo ſehr verderbet worden,) machten einen Bund wider ihn zu Jeruſalem, er aber flohe gen Lachis, (einer Stadt im Stamm Juda, Joſ.15.v.39.) Und ſie ſandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt.

20 Und ſie brachten ihn auf Roſſen, und ward begraben zu Jeruſalem bey ſeine Väter in der Stadt David.

IV. Regierung Aſariä.

21 Und das gantze Volck Juda nahm Aſarja (ſonſt auch Uſia genannt, Cap.15.v.30. 2.B.Chron.26.v.1.) in ſeinem ſechzehenden Jahr, und machten ihn zum Könige, an Statt ſeines Vaters Amazia.

22 Er bauete Elath, und brachte ſie wieder zu Juda, nachdem der König (Amazia) mit ſeinen Vätern entſchlaffen war.

V. Böſe Regierung Jerobeams, und Vermehrung des Königreichs und Tod. 1.B.Kön. 12/28.30.

23 Im funfzehenden Jahr Amazia, des Sohn Joas, des Königs Juda, ward Jerobeam, der Sohn Joas, König über Iſrael zu Samaria, (und regierte) ein und viertzig Jahr,

24 Und thät, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeam, des Sohns Nebath, der Iſrael ſündigen machte.

25 Er aber brachte wieder herzu die Grentze Iſrael, von Hemath an, (welches auf der einen Seiten war die Grentze des Landes Iſrael, 4.B.Moſ.34.v.8.) bis ans Meer, (das Meer, da vor deſſen Sodom geſtanden, ſonſt auch das Saltz-Meer genannt, 4.B.Moſ.34.v.3. 5.B.Moſ.3.v.17.) das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des HERRN, des GOttes Iſrael, das er geredt hatte, durch ſeinen Knecht Jona, den Sohn Amithai, den Propheten, der von Gath Hepher war, (welche Prophecey nicht iſt anderswo in Heiliger Schrifft aufgezeichnet.)

Jon.1/1.

5.B.Moſ. 32/36. 1.B.Kön. 14/10.

26 Denn der HERR ſahe an den elenden Jammer Iſrael, daß auch die Verſchloſſene und Verlaſſene dahin waren, (daß die Feinde der allergeringſten nicht verſchonet hatten, welchen ſonſt pflegte im Kriege Gnade zu widerfahren,) und kein Helffer war in Iſrael.

27 Und der HERR hatte (noch zur Zeit) nicht geredt, (durch ſeine Propheten,) daß er wolte den Namen Iſrael austilgen unter dem Himmel, und halff ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas. (Als aber hernach keine Beſſerung bey dem Volck Iſrael wolte folgen, gab er ſie in der Aſſyrier Hände.)

28 Was aber mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Macht, wie er geſtritten hat, (viel und groſſe Kriege geführet,) und wie er Damaſcon und Hemath (welche Ort die Syrer den Iſraeliten abgenommen,) wiederbracht an Juda in Iſrael, (welchem Stamm Juda ſie zur Zeit Davids zuſtändig geweſen, nunmehr aber dem König Iſrael zu Theil worden, v.25.) ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

29 Und Jerobeam entſchlieff mit ſeinen Vätern, mit den Königen Iſrael, und ſein Sohn Sacharja ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. L. Mörder und Aufrührer ſollen von der Obrigkeit hart geſtrafft werden, v.5. II. L. Wer nach Unglück ringt, dem widerfährets auch, wie an Amazia zu ſehen, v.10. 11. 12. III. L. Daß Aufruhr eine Straffe GOttes ſey, ſo er wider böſe Obrigkeit verhängt, v.19. IV. L. Daß auch die junge Leute, wenn ſie verſtändig, zu Aemtern gebraucht werden können, wie Aſarja, v.21. V. L. Daß GOttes Wort gewiß erfüllet werde, wie allhie des Propheten Jona, v.25.

Das funfzehende Capitel

Hat acht Theil. I. Iſt eine Wiederholung der Geſchicht von Aſarja oder Uſia, dem Könige Juda, wie unter ihm die Abgötterey noch Statt gehabt, und er mit Auſſatz geplagt worden, alſo, daß ſein Sohn Jotham immittelſt das Regiment verwalten müſſen, und wie er endlich geſtorben. Beſiehe hiebey ſonderlich das 6.Cap. Eſaiä. II. Die Regierung Sacharjä, des vierzehenden Königs in Iſrael, des Sohns Jerobeam, wie er ſich nicht wol verhalten, und bald getödtet worden. III. Die Regierung Sallum, des funfzehenden Königs in Iſrael, der doch auch bald von dem Menahem, der hernach ſich tyranniſch gehalten, zu todt geſchlagen worden. IV. Die Regierung Menahem, des ſechszehenden Königs in Iſrael, wie übel er gehauſet, und von dem Aſſyriſchen Könige Phul geſchätzt worden, auch wann er geſtorben. V. Die Regierung Pekahiä, des ſiebenzehenden Königs in Iſrael, des Sohns Menahem, und ſein Tod. VI. Die Regierung Pekah, des achtzehenden Königs in Iſrael, der ein Bedienter Pekahia geweſen, wie er geſündiget, und von GOtt durch den König in Syrien geſtrafft worden. VII. Wie Hoſea, der neunzehende König in Iſrael, zum Königreich kommen. VIII. Die Regierung Jotham, des zehenden Königs Juda, des Sohns Uſiä, wie unter ihm die Abgötterey noch im Schwang gangen, und deßwegen die Straff erfolget bis auf ſeinen Tod. Beſiehe 2.B.Chron.27.Cap. und fahe an bey der Geſchicht Jotham zu leſen den Propheten Micham.

I. Aſariä löbliche Regierung, Auffſatz und Tod.

1 Im ſieben und zwantzigſten Jahr Jerobeam, des Königs Iſrael, ward König Aſarja, der Sohn Amazia, des Königs Juda.

2.B.Kön. 14/21.

2 Und war ſechzehen Jahr alt, da er König ward, und regierte zwey und funfzig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Jechalja, von Jeruſalem.

3 Und thät, das dem HErrn wol gefiel, allerding, wie ſein Vater Amazia.

4 Ohn daß ſie die Höhen nicht abthäten, denn das Volck opferte und räucherte noch auf den Höhen.

2.Chron. 26/19.

5 Der HErr plagte aber den König, daß er auſſätzig ward bis an ſeinen Tod, (die Urſach ſtehet, 2.B.Chron. 26.v.19.) und wohnete in einem ſondern Hauſe, (nach dem Geſetz GOttes, 3.B.Moſ. 13.v.46.) Jotham aber, des Königs Sohn, regierte das Haus, und richtete das Volck im Lande, (er war Königlicher Statthalter.)

6 Was aber mehr von Aſarja zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

7 Und Aſarja entſchlieff mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn bey ſeine Väter in der Stadt David, und ſein Sohn Jotham ward König an ſeine Statt.

II. Böſe Regierung Zachariä, und Hinrichtung von Sallum.

8 Im acht und dreyſſigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König Sacharja, der Sohn Jerobeam, über Iſrael zu Samaria ſechs Monden.

9 Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine Väter (und Vorfahren im Reich) gethan hatten, er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeam, des Sohns Nebath, der Iſrael ſündigen machte.

10 Und Sallum, der Sohn Jabes, machte einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn vor dem Volck, (in Beyſeyn vieler Leute,) und tödtete ihn, und ward König an ſeine Statt.

11 Was aber mehr von Sacharja zu ſagen iſt, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

2.B.Kön. 10/30.

12 Und das iſts, (ſolcher Geſtalt war nunmehr erfüllet,) das der HERR Jehu geredt hatte: Dir ſollen Kinder ins vierdte Glied ſitzen auf dem Stul Iſrael, und iſt alſo geſchehen.

III. Böſe Regierung Sallum, und Hinrichtung von Menahem.

13 Sallum aber, der Sohn Jabes, ward König im neun und dreyſſigſten Jahr Aſarja (oder Uſia,) des Königs Juda, und regierte einen Monden zu Samaria.

14 Denn Menahem, der Sohn Gadi, zog herauf von Thirza, (der vornehmen Stadt im Königreich Iſrael, da vor Zeiten das Königliche Hof-Lager geweſen, ehe es zu Samarien angeſtellet worden,) und kam gen Samaria, und ſchlug Sallum, den Sohn Gabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward König an ſeine Statt.

15 Was aber mehr von Sallum zu ſagen iſt, und ſeinem Bund, den er anrichtete, (wider ſeinen Herrn, den König Sacharja,) ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

IV. Böſe Regierung Menahem. Schätzung des Landes und Tod.

16 Dazumal ſchlug (eroberte mit Gewalt) Menahem Tiphſah, (eine Stadt, deren Meldung geſchiehet 1.Kön. 4.v.24.) und (ſchlug) alle, die darinnen waren, und ihre Grentze, (benachbarte Flecken und Oerter,) von Thirza, darum, daß ſie ihn nicht wolten einlaſſen, (da er gen Tiphſah kam,) und ſchlug alle ihre Schwangere, und zurieß ſie, (hieb ſie in Stücken.)

17 Im neun und dreyſſigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König Menahem, der Sohn Gadi, über Iſrael zehen Jahr zu Samaria.

18 Und thät, das dem HErrn übel gefiel. Er ließ ſein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeam, des Sohns Nebath, der Iſrael ſündigen machte.

19 Und es kam Phul, der König von Aſſyrien, ins Land, und Menahem gab dem Phul tauſend Centner Silbers, daß ers mit ihm hielte, und bekräfftigte ihm das Königreich, (daß er ihm Beyſtand leiſtete wider ſeine Unterthanen, die Iſraeliter, und unter ſeine Gewalt bringen möchte, weil ſie ſich ihme, als einem Tyrannen, nicht mit Willen untergeben wolten.)

20 Und Menahem ſatzte ein Geld in Iſrael (er legte eine Schatzung) auf die Reicheſten, funfzig Sekel Silbers (etwa dreyzehendhalbe Thaler) auf einen jeglichen Mann, das er dem Könige von Aſſyrien gäbe. Alſo zog der König von Aſſyrien wieder heim, (als er das Geld empfangen,) und blieb nicht im Lande.

21 Was aber mehr von Menahem zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

22 Und Menahem entſchlieff mit ſeinen Vätern, und Pekahja, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

V. Böſe Regierung Pekahja und deſſen Hinrichtung.

23 Im funfzigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König Pekahja, der Sohn Menahem, über Iſrael zu Samaria, (und regierte) zwey Jahr.

24 Und thät, das dem HErrn übel gefiel, denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam, des Sohns Nebath, der Iſrael ſündigen machte.

25 Und es machte Pekah, der Sohn Remalja, ſeines Ritters, einen Bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Samaria, im Palaſt des Königs Hauſe, mit Argob und Arie, und (waren) funfzig Mann mit ihm (dem Pekah) von den Kindern Gilead, (aus dem Stamm Manaſſe,) und tödtete ihn, und ward König an ſeine Statt.

26 Was aber mehr von Pekahja zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

VI. Böſe Regierung Pekah, und deſſen Hinrichtung.

27 Im zwey und funfzigſten Jahr Aſarja, des Königs Juda, ward König Pekah, der Sohn Remalja, über Iſrael zu Samaria, (und regierte) zwanzig Jahr.

28 Und thät, das dem HErrn übel gefiel, denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam, des Sohns Nebath, der Iſrael ſündigen machte.

29 Zu den Zeiten Pekah, des Königs Iſrael, kam Thiglath Pilleſſer, der König zu Aſſyrien, und nahm Hion, Abel, Beth Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa, und das gantze Land Naphthali, und führete ſie (die Einwohner derſelben Städte und Länder) weg in Aſſyrien.

VII. Hoſea Regierung.

30 Und Hoſea, der Sohn Ela, machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remalja, und ſchlug ihn todt, und ward König an ſeine Statt, im zwanzigſten Jahr Jotham, des Sohns Uſia, (des Königs in Juda, ſonſt Aſarja genannt.)

31 Was aber mehr von Pekah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Iſrael.

VIII. Löbliche Regierung Jothams, und deſſen Tod. 2.Chron. 27/1.

32 Im andern Jahr Pekah, des Sohns Remalja, des Königs Iſrael, ward König Jotham, der Sohn Uſia, des Königes Juda.

33 Und war fünf und zwantzig Jahr alt, da er König ward, und regierte ſechzehen Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Zadok.

34 Und thät, das dem HErrn wol gefiel, allerding, wie ſein Vater Uſia gethan hatte.

35 Ohn daß ſie die Höhen nicht abthäten, denn das Volck opfferte und räucherte noch auf den Höhen, er bauete das hohe Thor am Hauſe des HErrn.

36 Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

37 Zu der Zeit hub der HERR an zu ſenden in Juda (wider das Reich Juda) Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja.

38 Und Jotham entſchlieff mit ſeinen Vätern, (ehe die vorgemeldete beyde Könige ins Land Juda einfielen,) und ward begraben bey ſeine Väter in der Stadt David, ſeines Vaters, und Ahas, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. L. Daß GOttes Geſetz auch Könige und andere hohe Leute verbinde, wie das Geſetz vom Auſſatz den König Amazia, v. 5. II. L. Daß der Menſchen Unglaube GOttes Warheit nicht aufhebe, v. 9—12. III. L. Daß immer ein Tyrann des andern Meiſter werde, v. 13. 14. IV. W. Für Unbarmhertzigkeit in Kriegen, wie Menahem auch Schwangere zerhauen, v. 16. V. L. Wenn GOtt ſtraffen will, helffen darwider weder groſſe Schlöſſer, noch andere Verſicherung, v. 25. VI. L. Wenn GOtt lang gnug zugeſehen, und man ſich nicht beſſert, kommt er endlich mit gerechter Straffe, wie zu Pekah Zeiten, v. 29. VII. L. Daß Regierſucht eine Urſach alles Ubels und Aufruhrs ſey, v. 30. VIII. L. Daß Krieg im Lande, GOTT, als dem gerechten Richter, zuzuſchreiben ſey, v. 37.

Das ſechszehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Regierung Ahas, des eilften Königs Juda, des Sohns Jotham, ſein übel Verhalten, und wie Rezin, der König in Syrien, und Pekah, der König in Iſrael, zugleich ihn überzogen, Jeruſalem belagert, und doch nicht gewinnen können. Beſiehe hievon das 7. 8. 9. 17. Cap. Eſa. II. Wie Ahas Geſandte abgefertiget zu dem König zu Aſſyrien, daß er ihm wider den König zu Syrien zu Hülffe käme, welches auch geſchehen. Beſiehe das 10. Cap. Eſa. III. Wie Ahas darauf in groſſe Sünde gerathen, ſamt dem Prieſter Uria, wann ſie den Gottesdienſt nicht mehr an dem gewöhnlichen Ort verrichtet, und wie er geſtorben.

I. Böſe Regierung Ahas. 2. Chron. 28/1.

1 Im ſiebenzehenden Jahr Pekah/ des Sohns Remalja/ (Königs in Iſrael,) ward König Ahas/ der Sohn Jotham/ des Königs Juda.

2 Zwantzig Jahr war Ahas alt/ da er König ward/ und regierte ſechzehen Jahr zu Jeruſalem. Und thät nicht/ was dem HErrn/ ſeinem GOtt/ wolgefiel/ wie ſein Vater (ſein Vorfahr) David.

3. B. Moſ. 18/21. 5. B. Moſ. 18/10. 2. Chron. 28/3.

3 Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Iſrael/ (er trieb Abgötterey wie die Könige in Iſrael.) Dazu ließ er ſeinen Sohn (dem Moloch zu Ehren) durchs Feuer gehen/ nach den Greueln der Heiden/ (der Cananiten,) die der HERR vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

4 Und thät Opfer/ und räucherte auf den Höhen/ und auf allen Hügeln/ und unter allen grünen Bäumen.

Eſa. 7/1.

5 Dazumal zog Rezin/ der König zu Syrien/ und Pekah/ der Sohn Remalja/ König in Iſrael/ hinauf gen Jeruſalem zu ſtreiten/ und belagerten Ahas/ aber ſie kunten ſie nicht gewinnen.

6 Zur ſelben Zeit brachte Rezin/ König zu Syrien/ Elath/ (welche Stadt etlich Jahr zuvor Aſarja, der König in Juda, den Syrern abgedrungen, Cap. 14. v. 22.) wieder an Syrien/ und ſtieß die Jüden aus Elath/ aber die Syrer kamen/ und wohneten drinnen bis auf dieſen Tag.

II. Ahas Verbündnis mit dem Könige zu Aſſyrien.

7 Aber Ahas ſandte Boten zu Thiglath Pilleſſer/ dem Könige zu Aſſyrien/ und ließ ihm ſagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn/ (ich ergebe mich dir unter deinen Schutz,) komm herauf/ und hilff mir aus der Hand des Königs zu Syrien/ und des Königs Iſrael/ die ſich wider mich haben aufgemacht.

8 Und Ahas nahm das Silber und Gold/ das in dem Hauſe des HErrn/ und in den Schätzen des Königs Hauſe funden ward/ und ſandte dem Könige zu Aſſyrien Geſchencke.

9 Und der König zu Aſſyrien gehorchte ihm/ und zog herauf gen Damaſcon/ (der Haupt-Stadt in Syrien,) und gewann ſie/ und führete ſie (die Einwohner der Stadt Damaſcus) weg gen Kir/ (der Stadt in Aſſyrien,) und tödtete Rezin.

Amos 1/5.

III. Abgötterey Ahas auf fremden Altaren/ und deſſen Tod.

10 Und der König Ahas zog entgegen Thiglath Pilleſſer/ dem Könige zu Aſſyrien/ gen Damaſcon; und da er einen Altar ſahe/ der zu Damaſco war/ (auf welchem die Syrer ihrem Abgott opferten,) ſandte der König Ahas deſſelben Altars Ebenbild und Gleichnis zum Prieſter Uria/ wie derſelbe gemacht war.

11 Und Uria/ der Prieſter/ bauete einen Altar/ und machte ihn/ wie der König Ahas (deſſelben Abriß) zu ihm geſandt hatte von Damaſco/ bis der König Ahas von Damaſco kam.

12 Und da der König von Damaſco kam/ und den Altar ſahe/ opferte er darauf/

13 Und zündete drauf an ſeine Brandopfer/ Speisopfer/ und goß darauf ſeine Tranckopfer/ und ließ das Blut der Danckopfer/ die er opferte/ auf den Altar ſprengen.

14 Aber den ehernen Altar/ der vor dem HERRN ſtund/ (welchen Salomo hatte machen laſſen, 2. B. Chron. 4. v. 1.) thät er weg/ daß er nicht ſtünde zwiſchen dem Altar/ (den Ahas machen laſſen,) und dem Hauſe des HERRN/ ſondern ſetzte ihn (beyſeit) an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.

15 Und der König Ahas gebot Uria/ dem Prieſter/ und ſprach: Auf dem groſſen Altar (dem Syriſchen, welcher gröſſer war, als der Altar Salomonis) ſolt du anzünden die Brandopfer des Morgens/ und die Speisopfer des Abends/ und die Brandopfer des Königes/ und ſein Speisopfer/ und die Brandopfer alles Volcks im Lande/ ſamt ihrem Speisopfer und Tranckopfer/ und alles Blut der Brandopfer/ und das Blut aller andern Opfer ſolt du darauf ſprengen/ aber mit dem ehernen Altar will ich dencken/ was ich mache.

16 Uria/ der Prieſter/ thät alles/ was ihn der König Ahas hieß/ (welches er aber nicht ſolte gethan, ſondern vielmehr auf GOttes Gebot geſehen, und dem Könige widerſprochen haben.)

17 Und der König Ahas brach ab die Seiten/ (die Leiſten, damit die Geſtühle, darauf die Keſſel ſtunden, an den Seiten gezieret waren, 1. B. Kön. 7. v. 28.) an den Geſtülen und thät die Keſſel oben davon/ und das Meer (das groſſe Gefäß, welches Salomo laſſen gieſſen von Ertz, darein zwey tauſend Bath Waſſers gieng, 1. B. Kön. 7. v. 23. 26.) thät er von den ehernen Ochſen/ die drunter waren/ und ſetzte es auf das ſteinerne Pflaſter.

18 Dazu die Decke des Sabbaths/ die ſie am Hauſe gebauet hatten/ (*H. Luth. Darunter ſie des Sabbaths ſaſſen oder ſtunden, wie jetzt Fürſten und Herren unter Teppichen oder Getäfeltem ſitzen,*) und den Gang des Königes hauſſen (durch welchen die Könige aus dem Schloß pflegten in den Tempel zu gehen,) wendete er zum Hauſe des HERRN/ dem Könige zu Aſſyrien zu Dienſt/ (und Gefallen.)

19 Was aber mehr von Ahas zu ſagen iſt/ das er gethan hat/ ſiehe/ das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

2. Chron. 28/27.

20 Und Ahas entſchlieff mit ſeinen Vätern/ und ward begraben bey ſeine Väter in der Stadt David/ und Hiskia/ ſein Sohn/ ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt den Feinden zwar verhänge, ſeine Kirche zu plagen, aber doch auch ein Ziel ſetze, wie weit ſie kommen ſollen, v. 5. II. L. Wie ſich Tyrannen untereinander aufreiben, bis ſie alle umkommen, verſ. 7—9. III. L. Der Prieſter Uria iſt ein Bild der Heuchler im Predig-Amt, die der Obrigkeit im Gottesdienſt allzu viel einraumen, und in alles, was ſie wollen, obs gleich nicht gut, einwilligen, v. 15—18.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Wiederholung der Geſchicht Hoſea, des letzten Königs in Iſrael, wie er abgöttiſch geweſen, und dem König zu Aſſyrien, Salmanaſſer, Tribut geben müſſen. II. Die Belagerung der Stadt Samaria von Salmanaſſer, mit was Gelegenheit ſie angangen, und wie die Kinder Iſrael in ziemlicher Anzahl gefangen hinweg geführet worden. Hiebey lieſe das Büchlein Tobiä, und den Propheten Nahum, der die Gefangenen getröſtet. III. Die Urſach, warum ſie GOtt alſo geſtrafft. IV. Wie es mit der Aſſyriſchen Beſatzung ergangen, wann die heidniſchen Leute darinn Abgötterey getrieben, und darum von den Löwen zerriſſen worden. V. Das Mittel, welches der König zu Aſſyrien hierwider vorgenommen, und wie es dennoch nicht zur Beförderung des rechten Gottesdienſts geholffen.

I. Böſe Regierung Hoſea, und Tribut-Reichung dem Könige zu Aſſyrien.

1 Im zwölften Jahr Ahas/ des Königs Juda/ ward König über Iſrael zu Samaria Hoſea/ der Sohn Ela/ (welcher Hoſea der letzte König in Iſrael geweſen, und hat regiert) neun Jahr.

2 Und thät/ das dem HErrn übel gefiel/ (er trieb auch Abgötterey,) doch nicht wie die Könige Iſrael/ die vor ihm waren/ (welche dem Abgott Baal öffentlich dieneten, denn er nicht verbot noch verwehrete gen Jeruſalem zu gehen, und den wahren Gottesdienſt daſelbſt zu verrichten.)

3 Wider denſelben zog herauf Salmanaſſer/ der König zu Aſſyrien/ und Hoſea war ihm unterthan/ daß er ihm Geſchencke gab/ (alle Jahr einen ſtattlichen Tribut, womit er den Salmanaſſer für ſeinen Ober- und Lehn-Herrn bekannte.)

II. Gefängnis der Kinder Iſrael von Salmanaſſer.

4 Da aber der König zu Aſſyrien inne ward/ daß Hoſea einen Bund anrichtete/ und Boten hatte zu So/ dem Könige in Egypten/ geſandt/ und nicht darreichte Geſchencke dem Könige zu Aſſyrien alle Jahr/ belagerte er ihn/ und legte ihn ins Gefängnis.

5 Und der König zu Aſſyrien zog aufs gantze Land (Iſrael,) und gen Samaria/ und belagerte ſie drey Jahr.

2. B. Kön. 18/10. 11.

6 Und im neunten Jahr Hoſea, (welches war das dritte Jahr der Belagerung,) gewann der König zu Aſſyrien Samaria, und führete Iſrael weg in Aſſyrien, (in eine elende Dienſtbarkeit,) und ſetzte ſie zu Halah, und zu Habar, am Waſſer Goſan, und in den Städten der Meder, (er zerſtreuete ſie in unterſchiedliche Länder und Städte.)

III. Urſach dieſer Wegführung, ihre Abgötterey.

7 Denn da die Kinder Iſrael wider den HERRN ihren GOTT ſündigten, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten, und andere Götter fürchteten,

8 Und wandelten nach der Heiden Weiſe, die der HERR vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte, und wie die Könige Iſrael thäten,

9 Und die Kinder Iſrael ſchmückten ihre Sachen wider den HErrn ihren GOTT, die doch nicht gut waren, (*H. Luth. Sie wolten ihre Sünde vertheidigen, als recht und wolgethan, wie alle Ketzer und Abgöttiſchen thun,*) nemlich, daß ſie ihnen Höhen baueten in allen Städten, beyde in Schlöſſern und veſten Städten.

10 Und richteten Seulen auf, (darauf ſie abgöttiſche Bilder ſetzten,) und Hayne auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen.

11 Und räucherten daſelbſt auf allen Höhen, wie die Heiden, die der HERR vor ihnen weggetrieben hatte, und trieben böſe Stücke, damit ſie den HErrn erzürneten.

2. B. Moſ. 23/24. Jer. 25/4. 5.

12 Und dieneten den Götzen, davon der HERR zu ihnen geſagt hatte: Ihr ſolt ſolches nicht thun.

13 Und wenn der HErr bezeugte in Iſrael und Juda, (wann er ihnen ihre vielfältige und ſchwere Sünden ließ anzeigen, und ſie zur Buſſe vermahnen,) durch alle Propheten und Schauer, (welche durch Göttliche Geſichte und andere Offenbarungen den Willen GOttes ihnen kund thäten, 1. Buch Sam. 9. v. 9. wie Ahia, Elias, Eliſa, Hoſeas, Amos und andere geweſen,) und ließ ihnen ſagen: Kehret um von euren böſen Wegen, und haltet meine Gebot und Rechte, nach allem Geſetz, das ich euren Vätern geboten habe, und das ich zu euch geſandt habe durch meine Knechte, die Propheten;

14 So gehorchten ſie nicht, ſondern härteten ihren Nacken, wie der Nacke ihrer Väter, (das iſt, ſie wurden verſtockt, wie ihre Väter zuvor auch geweſen waren,) die nicht glaubeten an den HERRN ihren GOTT, (ſie vertraueten nicht dem wahren GOtt, ſondern ſuchten Hülffe bey fremden Göttern.)

Rom. 1/21.

15 Dazu verachteten ſie ſeine Gebot und ſeinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, (daß er wolte ihr GOtt ſeyn, und ſie in dieſen Landen wohnen laſſen, ſofern ſie in ſeinen Geboten wandelten,) und ſeine Zeugniß, die er unter ihnen thät, (ſeine ernſtliche Vermahnungen, die er ihnen durch die Propheten thun ließ, daß, wofern ſie nicht würden Buſſe thun, ſie von den Feinden ſolten vertilget werden,) ſondern wandelten ihrer Eitelkeit (dem ſelbſt erdachten Gottesdienſt) nach, und wurden eitel den Heiden nach, (den Heiden gleich,) die um ſie her wohneten, von welchen ihnen der HERR geboten hatte, ſie ſolten nicht wie ſie thun.

1. B. Kön. 12/28.

16 Aber ſie verlieſſen alle Gebote des HERRN ihres GOTTES, und machten ihnen zwey gegoſſene Kälber, und Hayne, (abgöttiſche Luſt-Wälder,) und beteten an alle Heere des Himmels, (Sonn, Mond und Sterne,) und dieneten Baal.

3. B. Moſ. 18/21.

17 Und lieſſen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, (dem Abgott Moloch zu Ehren,) und giengen mit Weiſſagen und Zaubern um, und übergaben ſich zu thun, das dem HERRN übel gefiel, ihn zu erzürnen.

18 Da ward der HERR ſehr zornig über Iſrael, und thät ſie von ſeinem Angeſicht, (er verſtieß ſie aus dem Lande Canaan, nicht anders als wenn er ſich ihrer gantz und gar nichts mehr wolte annehmen,) daß nichts überblieb, (im Lande Canaan,) denn der Stamm Juda alleine, (ſamt etlichen wenigen aus den andern Stämmen.)

19 Dazu hielt auch Juda (die im Königreich Juda) nicht die Gebot des HERRN ihres GOttes, und wandelten nach den Sitten Iſrael, die ſie gethan hatten.

20 Darum verwarff der HERR allen Saamen Iſrael, und drängte ſie, und gab ſie in die Hände der Räuber, bis daß er ſie verwarff von ſeinem Angeſicht.

1. B. Kön. 11/11. 30. c. 12/20.

21 Denn Iſrael ward geriſſen vom Hauſe David, und ſie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebath, derſelbe wandte Iſrael hinten ab vom HErrn, (reitzte ſie von dem rechten Gottesdienſt abzuweichen,) und machte, daß ſie ſchwerlich ſündigten.

22 Alſo wandelten die Kinder Iſrael in allen Sünden Jerobeam, (ſie nahmen ihres Königes Kälber-Dienſt und Abgötterey an,) die er angerichtet hatte, und lieſſen nicht davon,

23 Bis der HErr Iſrael von ſeinem Angeſicht thät, (ins Elend verſtieß,) wie er geredt (ihnen zuvor gedräuet) hatte, durch alle ſeine Knechte, die Propheten. Alſo ward Iſrael aus ſeinem Lande weggeführet in Aſſyrien, bis auf dieſen Tag.

IV. Straffe der heidniſchen Abgötterey durch die Löwen.

24 Der König aber zu Aſſyrien ließ kommen, (etliche Leute) von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath, und Sepharvaim, und beſetzte die Städte in Samaria an Statt der Kinder Iſrael. Und ſie nahmen (das Land) Samaria ein, und wohneten in derſelben (Landſchafft) Städten.

25 Da ſie aber anhuben daſelbſt zu wohnen, und den HERRN nicht fürchteten, ſandte der HERR Löwen unter ſie, die erwürgeten ſie.

26 Und ſie lieſſen dem Könige zu Aſſyrien ſagen: Die Heiden, die du haſt hergebracht, (aus deinem Königreich und Landen,) und die Städte (des Königreichs) Samaria damit beſetzt, wiſſen nichts von der Weiſe des Gottes im Lande, (wie man ihme ſoll dienen,) darum hat er Löwen unter ſie geſandt, und ſiehe, dieſelben tödten ſie, weil ſie nicht wiſſen um die Weiſe des GOttes im Lande.

V. Prieſter dahin geſandt, welche aber wenig ausgerichtet.

27 Der König zu Aſſyrien gebot, und ſprach: Bringet dahin der Prieſter einen, die von dannen ſind weggeführt, und ziehet hin, und wohnet daſelbſt, und er lehre ſie die Weiſe des Gottes im Lande, (wie ſie demſelben GOtt mit Opfern und andern dienen ſollen.)

28 Da kam der Prieſter einer, die von Samaria weggeführet waren, und ſatzte ſich zu BethEl, und lehrete ſie, wie ſie den HERRN fürchten ſolten.

29 Aber ein jeglich Volck (von denſelben Einwohnern) machte ſeinen Gott, (oder Götzen,) und thäten ſie in die Häuſer auf die Höhen, die die Samariter (die neue Einwohner deſſelben Landes) machten, ein jeglich Volck in ihren Städten, darinnen ſie wohneten.

30 Die von Babel machten SuchothBenoth. Die von Chut, machten Nergel. Die von Hemath, machten Aſima.

31 Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim, verbrannten ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech, den Göttern der von Sepharvaim.

32 Und weil ſie den HERRN auch fürchteten, (ihn anbeteten, und ihm opferten, auch viel äuſſerliche Ceremonien des Geſetzes Moſis hielten,) machten ſie ihnen Prieſter auf den Höhen, aus den Unterſten unter ihnen, (die nicht waren vom Stamm Levi, ſondern von den ſchlechteſten im Volck, 1. B. Kön. 12. v. 31.) und thäten ſie in die Häuſer auf den Höhen.

33 Alſo fürchteten ſie den HErrn, und dieneten auch den Göttern, nach eines jeglichen Volcks Weiſe, von dannen ſie hergebracht waren, (welche Weiſe des Gottes-Dienſtes ſie aus ihrem Vaterlande mit ſich gebracht hatten.)

34 Und bis auf dieſen Tag thun ſie nach der alten Weiſe, daß ſie weder den HErrn fürchten, (weil ſie ihme nicht nach ſeinem Wort recht und von Hertzen dienen, noch ihn alleine anbeten,) noch ihre Sitten und Rechte thun, (ſie

haben eine vermiſchte Religion, und thun alſo nicht) nach dem Geſetz und Gebot, das der HERR geboten hat den Kindern Jacob, welchem er den Namen Iſrael gab.

1. B.Moſ. 32/28.

35 Und machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen, und ſprach: Fürchtet keine andere Götter, und betet ſie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht,

36 Sondern den HERRN, der euch aus Egyptenland geführet hat, mit groſſer Krafft und ausgerecktem Arm, (mit wunderbarer Macht,) den fürchtet, den betet an, und dem opfert.

37 Und die Sitten, Rechte, Geſetz und Gebot, die er euch hat beſchreiben laſſen, die haltet, daß ihr darnach thut allwege, und nicht andere Götter fürchtet,

38 Und deß Bunds, den er mit euch gemacht hat, vergeſſet nicht, daß ihr nicht andere Götter fürchtet,

39 Sondern fürchtet den HErrn euren GOTT, der wird euch erretten von allen euren Feinden.

40 Aber dieſe (die Samariter) gehorchten nicht, ſondern thäten nach ihrer vorigen Weiſe.

41 Alſo fürchteten dieſe Heiden den HErrn, und dieneten auch ihren Götzen, alſo thäten auch ihre Kinder und Kindes-Kinder, wie ihre Väter gethan haben, bis auf dieſen Tag, (da ſolches beſchrieben worden.)

Nutz.

I.II. L. Von GOttes Gerechtigkeit, in Beſtraffung der Bosheit, ſonderlich des Meyneids, v.1—6. III. L. Daß auf Verachtung Göttliches Worts, und treue Ermahnungen, GOttes ſchwere Straffen folgen, v.13–18. IV. L. Von dem Greuel und der gantzen Straffe des abgöttiſchen falſchen Gottesdienſts, v.25. V. W. Für Vermiſchung der Warheit Göttliches Worts, mit falſcher Lehr und abgöttiſchem Weſen, daran GOtt groſſes Mißfallen hat, v.28——33.

Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Der Anfang der Regierung Hiskia, des zwölften Königs Juda, und ſein Lob und Eifer wider die Abgötterey. Beſiehe hie 2.B.Chron.29.30.31. II. Wiederholung der Geſchicht von der Eroberung Samaria, und wie der König zu Aſſyrien wider Juda herauf gezogen, und den König Hiskia zu einem ſchweren Tribut gezwungen, (aus der Urſach, weil die Juden mit dem König in Egypten ſich in einen Bund eingelaſſen. Beſiehe Eſa.30.31.) III. Der neue Kriegs-Zug des Königes zu Aſſyrien, wider Hiskiam. Das Geſpräch der Beamten zu beyden Seiten, und wie die hochmüthige Rede der Aſſyrer, dem König Hiskia, verkündiget worden. Beſiehe 2.B.Chron.32. bis auf 20.Vers. Item Eſa.Cap.36.

I. Hiskia Eifer wider die Abgötterey. 2. Chron. 29/1.

1 Im dritten Jahr Hoſea, des Sohns Ela, des Königs Iſrael, ward König Hiskia, der Sohn Ahas, des Königs Juda,

2 Und war fünf und zwantzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwantzig Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Abbi, eine Tochter Sacharia.

3 Und thät, was dem HERRN wolgefiel, wie ſein Vater (ſein Vorfahr) David.

2.Chron. 31/1. 4.B.Moſ. 21/9.

4 Er thät ab die Höhen, und zubrach die Seulen, und rottete die Hayne aus, und zuſtieß die eherne Schlange, die Moſe gemacht hatte, denn bis zu der Zeit hatten ihm (der ehernen Schlangen, als einem Abgott) die Kinder Iſrael geräuchert, (und alſo zur Abgötterey ſie mißgebraucht,) und man hieß ihn Nehuſthan, (*H. Luth. Ein kühner König iſt das, der die Schlange, von GOtt ſelber zu der Zeit geboten und aufgerichtet, abbricht, darum, daß ſie in Mißbrauch der Abgötterey gerathen war, und verächtlich darff predigen laſſen, es ſey Nehuſthan, das iſt, ein ehernes Schlänglein, ein geringes Stück Ertzes, ein kleines Küpfferlein, was ſolt das für ein GOtt ſeyn? *)

5 Er vertrauete dem HErrn, dem GOTT Iſrael, daß nach ihm ſeines gleichen nicht war unter allen Königen Juda, noch vor ihm geweſen.

6 Er hieng (mit wahrem und veſtem Glauben) dem HErrn an, und wiech nicht hinten von ihm abe, (er wiech nicht ab von der rechten Religion, und von dem Eifer zur wahren Gottſeeligkeit,) und hielt ſeine Gebot, die der HERR Moſe geboten hatte.

7 Und der HERR war mit ihm, und wo er auszog, handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Aſſyrien, und war ihm nicht unterthan, (wie ſein Vater Ahas, c.16.v.7.)

8 Er ſchlug auch die Philiſter bis gen Gaſa, und ihre Grentze von den Schlöſſern (von der Warte oder (Grentz-Häuſern) an, bis an die veſte (und Volckreiche) Städte, (welche die Philiſter ſeinem Vater abgenommen, 2.B.Chron.28.v.18.)

II. Samaria Eroberung und Hiskiä Bezwingung zum Tribut. 2.B.Kön. 17/5.

9 Im vierdten Jahr Hiskia, des Königs Juda, das war das ſiebende Jahr Hoſea, des Sohns Ela, des Königs Iſrael, da zog Salmanaſſer, der König zu Aſſyrien, herauf wider Samaria, und belagerte ſie.

10 Und gewann ſie nach dreyen Jahren, (im dritten Jahr, dann im ſiebenden Jahr des Königs Hoſea, hat er ſie angefangen zu belagern, und im neundten Jahr Hoſea hat er ſie erobert,) im ſechſten Jahr Hiskia, das iſt, im neundten Jahr Hoſea, des Königs Iſrael, da ward Samaria gewonnen.

11 Und der König zu Aſſyrien führte Iſrael weg gen Aſſyrien, und ſetzte ſie zu Halah und Habot, am Waſſer Goſan, und in die Städte der Meder, (es hat aber GOtt der HErr ſolch groß Unglück über ſie ergehen laſſen,)

12 Darum, daß ſie nicht gehorchet hatten der Stimme des HERRN ihres GOttes, und übergangen hatten ſeinen Bund, und alles, was Moſe, der Knecht des HERRN, (ihnen) geboten hatte, der hatten ſie keines gehorchet noch gethan.

2.Chron. 32/1. Eſa.36/2. Sir.48/20.

13 Im vierzehenden Jahr aber, des Königs Hiskia, zog herauf Sanherib, der König zu Aſſyrien, wider alle veſte Städte Juda, und nahm ſie ein.

14 Da ſandte Hiskia, der König Juda, zum Könige von Aſſyrien, gen Lachis, (eine Stadt von Juda, welche der König zu Aſſyrien damals belagert hielte,) und ließ ihm ſagen: Ich habe mich verſündiget, (daß ich von dir bin abgefallen, v.7.) kehre um von mir, was du mir auflegeſt, will ich tragen. Da legte der König von Aſſyrien auf Hiskia, den König Juda, drey hundert Centner Silbers, und dreyſſig Centner Goldes.

15 Alſo gab Hiskia alle das Silber, das im Hauſe des HERRN, und in Schätzen des Königes Hauſe funden ward.

16 Zur ſelbigen Zeit zubrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel des HErrn, (er brach ab die güldene Bleche von den Thüren des Tempels,) und die Bleche, die er ſelbſt (mit Golde) überziehen hatte laſſen, und gab ſie dem Könige von Aſſyrien, (in Hoffnung, daß er auf gethane Zuſagung wieder aus dem Lande abziehen würde, welches aber nicht geſchehen, wie ferner folget.)

III. Gottsläſterung und Bedräuung des Aſſyriſchen Ertz-Schencken. Eſa.7/3.

17 Und der König von Aſſyrien ſandte Tharthan und den Ertz-Kämmerer, und den Rabſake, (*H. Luth. Rabſake heiſt auf Teutſch ein Ertz-Schencke, *) von Lachis, zum Könige Hiskia, mit groſſer Macht gen Jeruſalem, und ſie zogen herauf. Und da ſie kamen, hielten ſie an der Waſſer-Gruben, (an der Waſſer-Röhren,) bey dem obern Teich, der da liegt an der Straſſen, auf dem Acker des Walck-Müllers.

Eſa.22/20.

18 Und rieff dem Könige. Da kam heraus zu ihnen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hof-Meiſter, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſaph, der Cantzler.

19 Und der Ertz-Schencke ſprach zu ihnen: Lieber, ſagt dem Könige Hiskia: So ſpricht der groſſe König, der König von Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz, darauf du dich verläſſeſt?

20 Meyneſt du, es ſey (bey dir) noch Rath und Macht zu ſtreiten? Worauf verläſſeſt du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir biſt worden?

Ez.29/6.

21 Siehe, verläſſeſt du dich auf dieſen zuſtoſſenen (ſchwachen) Rohr-Stab, auf Egypten, welcher, ſo ſich jemand drauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen, und ſie durchbohren, (er wird betrogen, und nimmt Schaden:) Alſo iſt Pharao, der König in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.

22 Ob ihr aber woltet zu mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn unſern GOTT, iſts denn nicht der, deß Höhen und Altar Hiskia hat abgethan, und geſagt zu Juda, und zu Jeruſalem: Vor

dieſem

dieſem Altar, der zu Jeruſalem iſt, ſolt ihr anbeten?

23 Nun gelobe meinem Herrn, dem Könige von Aſſyrien, ich will dir zwey tauſend Roß geben, daß du mögeſt Reiter dazu geben, (was gilts, wo du zwey tauſend ſtreitbare Mann unter deiner gantzen Ritterſchafft kanſt aufbringen, wenn ihnen gleich mein König ſelber die Pferd darzu geben wolte?)

24 Wie wilt du denn bleiben vor dem geringſten Herrn einem meines Herrn Unterthanen? Und verläſſeſt dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen.

25 Meyneſt du aber, ich ſey ohn den HERRN (ohne ſeinem Befehl und Beyſtand) herauf gezogen, daß ich dieſe Städte verderbte? (Nein, ſondern) der HERR hat michs geheiſſen: Zeuch hinauf in diß Land, und verderbe es. (Diß verhielte ſich nicht alſo, wie aus Eſaiä Antwort erſcheinet, und hat ihn entweder ſein Abgott betrogen, oder er pochte auf ſeinen glücklichen Fortgang.)

26 Da ſprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum Ertz-Schencken: Rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehens, und rede nicht mit uns auf Jüdiſch, vor den Ohren des Volcks, das auf der Mauren iſt, (auf der Schild-Wache ſtehet.)

27 Aber der Ertz-Schencke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir geſandt, daß ich ſolche Worte rede? Ja, zu den Männern, die auf der Mauren ſitzen, daß ſie mit euch ihren eigenen Miſt freſſen, und ihren Harn ſauffen, (daß ich ihnen anmelden ſoll, ſie ſollen durch Belagerung alſo geängſtet werden, daß ſie ihren eigenen Miſt für Hunger freſſen, und ihren eigenen Harn für Durſt ſauffen ſollen, weñ ſie meinem Herrn, dem Könige zu Aſſyrien, jetzo ſo bald ſich nicht ergeben werden.)

28 Alſo ſtund der Ertz-Schenck (trotziglich,) und rieff mit lauter Stimm auf Jüdiſch, und redet (zu denen, ſo auf der Mauren ſtunden, v.27.) und ſprach: Höret das Wort des groſſen Königs, des Königs von Aſſyrien.

29 So ſpricht der König: Laſſet euch Hiskia nicht aufſetzen, (verführen,) denn er vermag euch nicht erretten von meiner Hand.

30 Und laſſet euch Hiskia nicht vertröſten auf den HERRN, daß er ſaget: Der HERR wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Aſſyrien gegeben werden.

31 Gehorchet Hiskia nicht, denn ſo ſpricht der König von Aſſyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommet zu mir heraus, ſo ſoll jedermann ſeines Weinſtocks und ſeines Feigen-Baums eſſen, und ſeines Brunnens trincken,

32 Bis ich komme und hole euch in ein Land, das eurem Lande gleich iſt, da Korn, Moſt, Brod, Weinberge, Oel-Bäume, Oele und Honig innen iſt, ſo werdet ihr leben bleiben und nicht ſterben. Gehorchet Hiskia nicht, denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der HERR wird uns erretten.

33 Haben auch die Götter der Heyden ein jeglicher ſein Land errettet, von der Hand des Königs von Aſſyrien?

34 Wo ſind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo ſind die Götter zu Sepharvaim, Hena und Jwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?

Eſa.36, 19.

35 Wo iſt ein Gott unter aller Landen Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet? daß der HErr ſolt Jeruſalem von meiner Hand erretten?

36 Das Volck aber ſchwieg ſtille, und antwortete ihm nichts, denn der König hatte geboten, und geſagt: Antwortet ihm nichts.

37 Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hof-Meiſter, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Aſſaph, der Cantzler, zu Hiskia mit zuriſſenen Kleidern, und ſagten ihm an die Worte des Ertz-Schencken.

1.B.Moſ. 37/29/34. 2.Sam. 1/31. Matth. 26/65.

Nutz.

I. L. Daß gottloſe Eltern auch zuweilen ein frommes Kind haben, wie Ahas Hiskiam, v.1—3. II. V. Daß man wider allzu groſſe Gewalt ſich nicht auflehnen, ſondern Friede ſuchen und eingehen ſoll, wie Hiskia, v.13.14.15. III. W. Für trotzigen, hochmüthigen Reden und Ruhm, wie Rabſake von ſich vernehmen laſſen, v.19—35.

Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Vorbereitung zur Buß Hiskiä, wie Eſaias hiezu gerathen, und Hiskiam getröſtet. II. Das Trotzen der Aſſyrier, (unangeſehen inmittels der Moren König ihnen ins Land gefallen,) und was für ein Abſag-Brief dem Hiskiä aufs neue geſandt worden. III. Das Gebet Hiskiä in ſolchem Noth-Fall, und wie GOtt daſſelbe erhöret, und durch Eſaiam ihm den Ausgang verkündigen laſſen. Beſiehe Eſa.37. IV. Die Erfüllung der Wort Eſaiä, und groſſe Niderlag der Aſſyrier. Lieſe 2.B.Chron.32.v.20.21.22.23. Item Eſa.37.

I. Buſſe Hiskiä, und Eſaiä Rath und Troſt in dieſer Noth. Eſa.37/1.

1 Da der König Hiskia das hörte, zuriß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an, und gieng in das Haus des HERRN, (daß er in ſolchen Aengſten Hülffe bey GOtt ſuchte.)

2 Und ſandte Eliakim, den Hof-Meiſter, und Sebena, den Schreiber, ſamt den älteſten Prieſtern, mit Säcken (geringen Trauer-Kleidern) angethan, zu dem Propheten Jeſaia, dem Sohn Amoz.

3 Und ſie ſprachen zu ihm: So ſagt Hiskia: Das iſt ein Tag der Noth, (an welchem wir in der gröſten Noth ſtecken,) und Scheltens und Läſterns, (an welchem der Aſſyriſche Geſandte GOtt im Himmel ſelber zu ſchelten und zu läſtern ſich nicht geſchämet hat, v.4.) Die Kinder ſind kommen an die Geburt, und iſt keine Krafft da zu gebären, (wir ſind in ſolcher Noth als ein kreiſtendes Weib, welche von allen Kräfften kommen, daß alle menſchliche Hülffe aus iſt.)

4 Ob vielleicht der HERR dein GOtt hören wolt alle Worte des Ertz-Schencken, den ſein Herr, der König von Aſſyrien, geſandt hat, Hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt, und zu ſchelten mit Worten, die der HErr dein GOtt gehöret hat. So hebe dein Gebet auf für die Ubrigen, die noch vorhanden ſind, (bitte GOtt, daß er die Stadt Jeruſalem, und was noch übrig iſt von andern Städten im Königreich Juda, ſamt ihren Einwohnern erhalten wolle.)

5 Und da die Knechte des Königs Hiskia zu Jeſaia kamen,

6 Sprach Jeſaia zu ihnen: So ſagt eurem Herrn, So ſpricht der HERR: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret haſt, damit mich die Knaben (die Diener und Abgeſandten) des Königs von Aſſyrien geläſtert haben.

7 Siehe, ich will ihm einen Geiſt geben, (ich will ihm einen andern Sinn geben, nemlich) daß er ein Gerücht hören wird, und wieder in ſein Land ziehen, und will ihn durchs Schwert fällen in ſeinem Lande.

II. Ferners Trotzen und Abſag-Brief des Königs zu Aſſyrien.

8 Und da der Ertz-Schencke wiederkam, fand er den König von Aſſyrien ſtreiten wider Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

9 Und da er (der König in Aſſyrien) hörte von Thirhaka, dem Könige der Moren, ſiehe, er iſt ausgezogen mit dir zu ſtreiten, wendete er um, (er gab die Belagerung Libna auf, und rüſtete ſich dem Könige der Moren zu begegnen. Ehe er aber aus dem Jüdiſchen Lande zog, ſchrieb er einen Brief,) und ſandte Boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen:

10 So ſagt Hiskia, dem Könige Juda, laß dich deinen Gott nicht aufſetzen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die Hand des Königs von Aſſyrien gegeben werden.

11 Siehe, du haſt gehöret, was die Könige von Aſſyrien gethan haben allen Landen, und ſie verbannet, (nicht einigen Menſchen laſſen leben,) und du ſolteſt errettet werden?

12 Haben der Heiden Götter auch ſie errettet, welche meine Väter haben verderbet, Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelaſſar waren?

13 Wo iſt der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Jwa?

III. Hiſkiä Gebet zu GOTT und deſſen Erhörung durch Eſaiam angekündiget. 1. Sam. 4/4.

14 Und da Hiſkia die Briefe von den Boten empfangen und geleſen hatte/ gieng er hinauf zum Hauſe des HErrn/ und breitete ſie aus vor dem HErrn/

15 Und betete vor dem HErrn/ und ſprach: HERR GOTT Jſrael, der du über Cherubim (auf dem Gnaden-Stul über der Bundes-Lade, zwiſchen den zweyen Cherubim,) ſitzeſt/ (auf ſonderbare Weiſe durch dein Wort daſelbſt dich hören läſſeſt, 2. B. Moſ. 25. v. 22.) Du biſt allein GOtt unter allen Königreichen auf Erden/ du haſt Himmel und Erden gemacht.

16 HERR! neige deine Ohren/ und höre/ thue deine Augen auf/ und ſiehe/ und höre die Worte Sanherib/ der hergeſandt hat/ Hohn zu ſprechen dem lebendigen GOTT.

17 Es iſt wahr/ HERR/ die Könige von Aſſyrien haben die Heiden mit dem Schwert umgebracht/ und ihr Land (verheeret.)

18 Und haben ihre Götter (ihre Götzen-Bilder, die ſie anbeteten,) ins Feuer geworffen/ denn es waren nicht Götter/ ſondern Menſchen-Hände-Werck/ Holtz und Steine/ darum haben ſie ſie umgebracht/ (ausgetilget.)

19 Nun aber HErr/ unſer GOtt/ hilff uns aus ſeiner (des Sanheribs) Hand/ auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen/ daß du/ HErr/ allein GOTT biſt.

20 Da ſandte Jeſaia/ der Sohn Amoz/ zu Hiſkia/ und ließ ihm ſagen: So ſpricht der HErr/ der GOtt Jſrael: Was du zu mir gebetet haſt um Sanherib/ den König von Aſſyrien/ das hab ich gehöret.

21 Das iſts, das der HErr wider ihn geredt hat: Die Jungfrau/ die Tochter Zion/ (das Königreich Juda, deſſen Königlicher Sitz iſt auf dem Berge Zion) verachtet dich/ und ſpottet dein/ die Tochter Jeruſalem (die Stadt Jeruſalem ſamt ihren Einwohnern) ſchüttelt ihr Haupt dir nach.

22 Wen haſt du gehöhnet und geläſtert? Uber wen haſt du deine Stimme erhaben? Du haſt deine Augen erhaben wider den Heiligen in Jſrael/ (den wahren GOtt, welchen das Volck Jſrael ehret und anbetet.)

23 Du haſt den HErrn durch deine Boten gehöhnet/ und geſagt: Jch bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge geſtiegen/ auf den Seiten des Libanon/ ich habe ſeine hohe Cedern und auserleſene Tannen abgehauen/ (Könige und Fürſten überwunden und vertilget, auch groſſe Veſtungen eingenommen,) und bin kommen an die äuſſerſte Herberge des Walds ſeines Carmels/ (ich habe ein groſſes Theil des fruchtbaren Landes Canaan, durch meine Macht, eingenommen, und bin an die Grentze der Haupt-Stadt Jeruſalem kommen, darum wird dieſelbe meiner Hand nicht entgehen können.)

24 Jch habe gegraben und ausgetruncken die fremden Waſſer/ und habe vertrocknet mit meinen Fußſolen die Seen. (Siehe Eſa. 37. v. 25.)

25 Haſt du aber (König in Aſſyrien) nicht gehöret/ daß ich ſolches lange zuvor gethan habe/ (es iſt nichts neues, daß ich über die Heiden, wie auch über mein eigenthümliches Volck Jſrael ein Unglück kommen laſſe, und ſie mit Krieg oder andern Plagen ſtraffe,) und von Anfang habe ichs bereit? (Jch habe ſolches vorlängſt bey mir beſchloſſen und verkündiget, daß ich die gottloſen Heiden, welche du ausgerottet, verderben, und zugleich auch meine Kinder züchtigen wolle.) Nun jetzt aber hab ichs kommen laſſen/ daß veſte Städte würden fallen in einen wüſten Stein-Hauffen/

Pſ. 129/ 6.

26 Und die drinnen wohnen/ matt werden/ (keine Krafft mehr haben zu widerſtehen,) und ſich fürchten und ſchämen müſten, und werden wie das Gras auf dem Felde/ und wie das grüne Kraut zum Heu auf den Dächern/ das verdorret/ ehe denn es reiff wird/ (ich habe plötzlich alle Herrlichkeit der Länder und Städte laſſen vergehen, welche du verſtöret haſt, dazu ich dir Krafft und Vermögen gegeben.)

27 Jch weiß dein Wohnen/ dein Aus- und Einziehen, und daß du tobeſt wider mich.

28 Weil du denn wider mich tobeſt/ und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf (vor meinen Thron) kommen iſt/ ſo will ich dir einen Ring an deine Naſe legen, und ein Gebiß in dein Maul/ (ich will dich herum rücken, wie man ein tobend Pferd herum lencket,) und will dich den Weg wiederum führen, da du her kommen biſt/ (daß du unverrichteter Sachen mit Schanden heimziehen ſolt.)

29 Und ſey dir (Hiſkia, dieſes) ein Zeichen: (der Gewißheit dieſer meiner Verheiſſung:) Jn dieſem Jahr iß/ was zutreten iſt; im andern Jahr/ was ſelber wächſt; im dritten Jahr ſäet und erndet/ und pflantzet Weinberge/ und eſſet ihre Früchte. (Die Meynung iſt dieſe, daß GOtt der HErr im erſten Jahr, da alles von des Feindes Kriegs-Volck verderbet war, und im andern Jahr, da man das Land muſte ruhen laſſen, und nichts ausſäen durffte, dem Volck Jſrael ihr Auskommen geben wolle, bis ſie im dritten Jahr das Feld wiederum beſtellen können.)

30 Und die Tochter Juda/ (v. 21.) die errettet und überblieben iſt/ (das Jüdiſche Volck, ſo ich von deiner Hand erretten will,) wird fürter unter ſich wurtzeln/ und über ſich Frucht tragen/ (wird ſich wieder erholen, und zu Kräfften kommen, und wie ſchöne fruchtbare Bäume aufwachſen.)

31 Denn von Jeruſalem werden ausgehen/ (in ihre Städte und Wohnungen auf dem Lande) die überblieben ſind/ und die Erretteten vom Berge Zion/ der Eifer des HERRN Zebaoth wird ſolches thun/ (die hertzliche Liebe, die GOtt zu ſeiner Kirchen trägt, und ſein Zorn, dazu ihn des Sennaheribs Läſterung bewogen, wirds machen, daß er ſich unſer als ſeines Volcks annehme, und ſeines Namens Ehre wider die Feinde rette.)

Eſa. 37/ 32.

32 Darum ſpricht der HERR vom Könige zu Aſſyrien alſo: Er ſoll nicht in dieſe Stadt kommen/ und keinen Pfeil drein ſchieſſen/ und kein Schild davor kommen/ und ſoll keinen Wall drum ſchütten/

33 Sondern er ſoll den Weg wiederum ziehen/ den er kommen iſt/ und ſoll in dieſe Stadt nicht kommen. Der HERR ſagts.

34 Und ich will dieſe Stadt beſchirmen/ daß ich ihr helffe um meinent willen/ und um Davids meines Knechts willen/ (welchem ich verheiſſen, daß ſeine Nachkommen in dieſer Stadt eine lange Zeit regieren ſollen, und der Meſſias von ſeinen Nachkommen ſoll geboren werden.)

IV. Erfüllung der Vertröſtung durch eine groſſe Niderlage im Aſſyriſchen Lager von einem Engel, und Ermordung Sanherib von ſeinen Söhnen. Eſa. 37/ 36. Sir. 48/ 24.

35 Und in derſelbigen Nacht fuhr aus der Engel des HErrn/ und ſchlug im Lager von Aſſyrien/ hundert und fünf und achtzig tauſend Mann. Und da ſie (die Aſſyrer, welche überblieben, und noch beym Leben waren erhalten worden,) ſich des Morgens frühe aufmachten/ ſiehe/ da lags alles eitel todte Leichnam.

36 Alſo brach Sanherib/ der König von Aſſyrien/ auf/ und zog weg, und kehrete um/ und blieb zu Nineve.

37 Und da er anbetete im Hauſe Niſroch/ ſeines Gottes/ ſchlugen ihn mit dem Schwert AdraMelech/ und SarEzer/ ſeine Söhne/ und ſie entrunnen ins Land Ararat. Und ſein Sohn Aſſarhaddon ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. B. Daß man in groſſen Nöthen bey GOtt allein Hülffe durchs Gebet ſuchen ſoll, v. 1–4. II. W. Für Gottesläſterung, wie der König von Aſſyrien ſolche trotziglich ausgeſchüttet, v. 10. 11. 12. III. T. Hiſkiä Gebet zu GOtt, und deſſen Erhörung, weiſſet uns, daß GOtt aller Gläubigen Gebet erhöre, verſ. 15—20. IV. V. Sanheribs Untergang zeuget von GOttes Gericht, wider alle Gottesläſterende Tyrannen, v. 35. 36. 37.

Das zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Hiſkiä Kranckheit und Bereitung zum Tod. II. Vertröſtung GOttes an Hiſkiam/ wegen Verlängerung ſeines Lebens, und wie er hierüber mit einem Zeichen verſichert worden. III. Die Botſchafft Merodach, des Königs zu Babel an Hiſkiam, und wie dieſer menſchliche Schwachheit ſich übereilen laſſen/ daß er ſich des Glücks übernommen. IV. Wie ihm Eſaias des HErrn Mißfallen angekündiget, und wie der Abſchied Hiſkiä beſchaffen. Beſiehe 2. Buch Chron. 32. v. 24. bis zum Ende. Eſa. 38. und 39.

I. Hiſkiä Kranckheit und Vorbereitung zum Tode. 2. Chron. 32/24. Eſa. 38/ 1.

1 Zu der Zeit ward Hiſkia tod kranck/ (im vierzehenden Jahr ſeiner Regierung, und im neun und dreyſſigſten Jahr ſeines Alters.) Und der Prophet Jeſaia/ der Sohn Amoz/ kam zu ihm/ und ſprach zu ihm: So ſpricht der HERR: Beſchicke dein Haus/ (mache dein Teſtament, und verordne oder verſchaffe, wie du wilt, daß es nach deinem Tode ſowol im Königreich, als in deinem Hauſe ſoll gehal-

ten

ten werden,) denn du wirſt ſterben, und nicht leben bleiben, (den natürlichen Urſachen und der Kranckheit Beſchaffenheit nach zu achten, aber GOttes Hülffe und Krafft gehet über und wider die Natur.)

2 Er aber wandte ſein Antlitz zu der Wand, und betete zum HERRN, und ſprach:

3 Ach HErr! gedencke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe, und mit rechtſchaffenem Hertzen, und habe gethan, das dir wolgefället, und Hiskia weinte ſehr.

II. Vertröſtung GOttes von Verlängerung des Lebens Hiskiä, und deſſen Verſicherung durch ein Zeichen.

4 Da aber Jeſaia noch nicht zur Stadt halb hinaus gegangen war, kam des HERRN Wort zu ihm, und ſprach:

5 Kehre um, und ſage Hiskia, dem Fürſten meines Volcks: So ſpricht der HERR, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Threnen geſehen, (ich habe dein Weinen mir zu Hertzen laſſen gehen,) ſiehe, ich will dich geſund machen, am dritten Tage wirſt du hinauf in das Haus des HErrn gehen, (daß du mir danckeſt für die Erlöſung von der Kranckheit.)

6 Und will funfzehen Jahr zu deinem Leben thun, und dich und dieſe Stadt erretten von dem Könige zu Aſſyrien, und dieſe Stadt beſchirmen, um meinent willen, und um meines Knechts Davids willen, (um der Verheiſſung willen, ſo ich ihme gegeben.)

7 Und Jeſaia ſprach: Bringet her ein Stück Feigen. Und da ſie die brachten, legten ſie ſie auf die (Peſtilentziſche) Drüſe, und er ward geſund. (Die Feigen allein hättens nicht thun können, wenn nicht GOttes ſonderbare Krafft wäre darzu kommen.)

8 Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: Welches iſt das Zeichen, (mit was für einem Zeichen ſoll ich meinen Glauben ſtärcken,) daß mich der HErr wird geſund machen, und ich in des HERRN Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?

9 Jeſaia ſprach: Das Zeichen wirſt du haben vom HERRN, daß der HErr thun wird, was er geredt hat. Soll der Schatten (am Zeiger Ahas, v.11.) zehen Stuffen (Grad oder Stunden) fortgehen, oder zehen Stuffen zu rücke gehen? (Was aber allhie vom Schatten geſagt wird am Sonnen-Zeiger, muß zugleich von der Sonnen ſelber verſtanden werden, als welche mit ihrem Lauff und Schein den Schatten und die Fortrückung deſſelben machet. Eſa.38.v.8.)

10 Hiskia ſprach: Es iſt leicht, daß der Schatte zehen Stuffen niderwärts (vorwärts) gehe, das will ich nicht, ſondern daß er zehen Stuffen hinter ſich zurücke gehe.

11 Da rieff der Prophet Jeſaia den HERRN an, und der Schatte gieng hinter ſich zurücke zehen Stuffen, am Zeiger Ahas, (welchen des Hiskiä Vater Ahas hatte machen laſſen,) die er war niderwärts gegangen.

III. Hiskiä Ubermuth in Schatz-zeigung, dem König zu Babel geſchehen. 2.Chron. 32/31. 2 Chron. 32/25.

12 Zu der Zeit ſandte Brodach, (ſonſten Merodach Bal-Adan genennet, Eſa.39.v.1.) der Sohn Baledan, des Sohns Baledan, König zu Babel, Briefe und Geſchencke zu Hiskia, denn er hatte gehöret, daß Hiskia kranck war geweſen, (und ſeine Geſundheit wiederum erlangt hätte, auch was hierbey für ein Wunder ſich zugetragen, davon er Gewißheit haben wollen.)

13 Hiskia aber war frölich mit ihnen, (er ließ ihme gefallen, daß ein ſo mächtiger Potentat von fernen Landen ihme ſo ſtattliche Geſandten und Geſchencke geſchicket hatte, und ihme GOtt zu Gefallen die Sonn am Himmel hatte zurück gehen laſſen,) und zeigete ihnen das gantze Schatz-Haus, Silber, Gold, Specerey, und das beſte Oele, (Balſam,) und die Harniſch-Kammer, (das Zeug-Haus,) und alles, was in ſeinen Schätzen vorhanden war, es war nichts in ſeinem Hauſe, und in ſeiner gantzen Herrſchafft, das ihnen Hiskia nicht zeigete.

IV. Straffe ſolches Ubermuths von Eſaia, und Hiskia Verhalten dagegen, und deſſelben Tod.

14 Da kam (von GOtt darzu ausgeſandt) Jeſaia, der Prophet, zum Könige Hiskia, und ſprach zu ihm: Was haben dieſe Leute geſagt? Und woher ſind ſie zu dir kommen? Hiskia ſprach: Sie ſind aus fernen Landen zu mir kommen, von Babel.

15 Er ſprach: Was haben ſie geſehen in deinem Hauſe? Hiskia ſprach: Sie haben alles geſehen, was in meinem Hauſe iſt, und iſt nichts in meinen Schätzen, das ich nicht ihnen gezeigt hätte, (v.13.)

16 Da ſprach Jeſaia zu Hiskia: Höre des HERRN Wort.

17 Siehe, es kommt die Zeit, daß alles wird gen Babel weggeführet werden aus deinem Hauſe, und was deine Väter geſammlet haben, bis auf dieſen Tag, und wird nichts übergelaſſen werden, ſpricht der HERR, (weil du dieſes aus Hoffart gethan, und hiemit vor den Babyloniſchen Geſandten prangen wollen.)

18 Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirſt, (deine Nachkommen,) werden genommen (und gefänglich gen Babel gebracht) werden, daß ſie Kämmerer (Hof-Diener) ſeyen im Palaſt des Königs zu Babel.

19 Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: Das iſt gut, das der HERR geredt hat, (ich habs verdienet, GOtt machs mit mir, wie er will, ich bin wol zu frieden.) Und ſprach weiter: Es wird doch Friede und Treu (gute Wolfahrt) ſeyn zu meinen Zeiten, (GOtt wird mich das Unglück nicht erleben laſſen.)

2. Sam. 3/18.

20 Was mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und alle ſeine Macht, und was er gethan hat, und der Teich, und die Waſſer-Röhren, damit er Waſſer in die Stadt geleitet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica, der Könige Juda.

21 Und Hiskia entſchlieff mit ſeinen Vätern, und Manaſſe, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. L. Daß man in Kranckheiten um Verlängerung des Lebens zwar bitten, doch aber GOttes Willen ſolches heimſtellen ſolle, v.2.3. II. V. Wenn man aus tödlichen Kranckheiten wieder geſund wird, ſoll mans GOtt mit Danck zuſchreiben, v.5.6. III. W. Für Hoffahrt und Ruhmredigkeit, welche bey Hiskia in ſeinem Schatz-Zeigen ſich befunden, v.13. IV. V. Wenn GOtt durch ſeines Worts Diener uns ſtraffen läſſet, ſollen wir es in Sanfftmuth und Gedult annehmen, wie Hiskia, v.16–19.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Anfang des Regiments Manaſſe, des dreyzehenden Königs in Juda, des Sohns Hiskiä, ſein übel Verhalten, wie er ſchröckliche Abgötterey angerichtet. II. Wie GOtt ſolche Greuel durch die Propheten ſtraffen laſſen, und den Kindern Juda den Untergang der Stadt Jeruſalem gedräuet. Beſiehe Eſa.22.24.25.26.27.28.29.34.35.Cap. Zu welcher Zeit auch Eſaias im Geiſt die Troſt-Schrifften vorher verfertiget, deren ſich die gefangenen Jüden dermaleins zu gebrauchen hatten. Lieſe Eſa.40.41.42. und folgends bis zum Ende. III. Manaſſe Blut-Schulden und Abſchied aus dieſem Leben. Beſiehe vom Leben und Tod Manaſſe. 2.B.Chron.33. bis zum 21.Vers. Und lieſe das Gebet Manaſſe. IV. Die Regierung Amon, des vierzehenden Königs Juda, des Sohns Manaſſe, ſein übel Verhalten, und Tod. Beſiehe 2.B. Chron.33. v.21. bis zum Ende.

I. Schröckliche Abgötterey des Königes Manaſſe. 2.Chron. 33/1.

1 Manaſſe war zwölf Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und funfzig Jahr zu Jeruſalem, (zu welchen die Jahr ſeiner Gefängnis müſſen mit eingerechnet werden, 2.Buch Chron.33.v.11.) Seine Mutter hieß Hephziba.

2 Und er thät, das dem HERRN übel gefiel, nach den Greueln (der Abgötterey und andern ſchröcklichen Sünden) der Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

3 Und verkehrte ſich, (er wandte ſich von dem wahren GOtt und ſeinem Wort abe, zu gottloſer Lehr und ſündlichem Leben,) und bauete die Höhen, die ſein Vater Hiskia hatte abgebracht, (verſtöret,) und richtete Baal Altar auf, und machte Hayne, wie Ahab, der König Iſrael, gethan hatte, und betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen.

2.B.Kön. 18/4.

1. B.Kön. 16/33.

4 Und bauete Altar im Hauſe des HERRN, davon der HERR geſagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jeruſalem ſetzen, (und es nicht laſſen zum Götzen-Hauſe machen.)

5.B.Moſ. 12/5.

5 Und er bauete allen Heeren am Himmel Altar, in beyden Höfen am Hauſe des HErrn, (im innern Hofe der Prieſter, und im äuſſern Hofe des Volcks.)

6 Und er ließ ſeinen Sohn durchs Feuer gehen, (er opferte und verbrannt ihn dem Abgott Moloch zu Ehren,) und

achtete auf Vogel-Geſchrey, und Zeichen, und hielt Wahrſager und Zeichen-Deuter, (alles wider GOttes Verbot, 3.Buch Moſ.18.v.21.c.19.v.26.31.) und thät deß viel, das dem HERRN übel gefiel, damit er ihn erzürnete.

7 Er ſetzte auch einen Hayn-Götzen, den er gemacht hatte, (einen Wald-Götzen, den er eine Zeitlang in einem abgöttiſchen Luſt-Wald ſtehen gehabt,) in das Haus, von welchem der HErr zu David und zu Salomo, ſeinem Sohn, geſagt hatte: In dieſem Hauſe, und zu Jeruſalem, die ich erwehlet habe aus allen Stämmen Iſrael, will ich meinen Namen ſetzen ewiglich.

2. Sam. 7/10.13. 1. B.Kön. 9/3. Pſal.132/13.

8 Und will den Fuß Iſrael nicht mehr bewegen laſſen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe, (ich will Iſrael nicht mehr vertreiben laſſen aus ſeinem Land ins Elend,) ſo doch, ſo ſie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem Geſetze, das mein Knecht Moſe ihnen geboten hat.

9 Aber ſie gehorchten nicht, ſondern Manaſſe verführte ſie, daß ſie ärger thäten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Iſrael vertilget hatte.

II. Straffe ſolcher Abgötterey durch die Propheten. Jer.15/4.

10 Da redete der HERR durch ſeine Knechte, die Propheten, und ſprach:

11 Darum daß Manaſſe, der König Juda, hat dieſe Greuel gethan, die ärger ſind denn alle Greuel, ſo die Amoriter (und Cananiter ingeſamt) gethan haben, die vor ihm geweſen ſind, und hat auch Juda ſündigen gemacht mit ſeinen Götzen,

1. Sam. 3/11. Jer.19/3.

12 Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael alſo: Siehe, ich will Unglück über Jeruſalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem ſollen ſeine beyde Ohren gellen, (er wird von Hertzen ſich davor entſetzen und erſchrecken, als wenn ein unverſehener Donner-Schlag käme, oder ein Haus einfiele, daß ihm die Ohren davon ſauſen.)

Eſa.34/11. Klagl. Jerem.2/8.

13 Und will über Jeruſalem die Meßſchnur Samaria ziehen, und das Gewicht (die Bley-Wage) des Hauſes Ahab, (weil der Sünde halben Jeruſalem iſt wie Samaria, ſo will ich mit Jeruſalem umgehen wie mit Samarien und dem Haus Ahab,) und will Jeruſalem ausſchütten wie man Schüſſel ausſchüttet, und will ſie umſtürtzen.

14 Und ich will etliche meines Erb-Theils (meines Volcks) überbleiben laſſen, und ſie geben in die Hände ihrer Feinde, (das Königreich Juda, welches ich bisher erhalten, als die zehen Stämme in die Aſſyriſche Gefängnis hinweg geführet ſind, will ich nunmehr auch den Feinden übergeben,) daß ſie ein Raub und Reiſſen werden aller ihrer Feinde, (es wird ein Feind auf dieſer, der ander auf einer andern Seiten ſie anfallen, und werden ſich um ſie reiſſen, wie man ſich um den Raub reiſſet.)

15 Darum, daß ſie gethan haben, das mir übel gefället, und haben mich erzürnet, von dem Tage an, da ihre Väter aus Egypten gezogen ſind, bis auf dieſen Tag.

III. Manaſſe Blut Schulden und Tod.

16 Auch vergoß Manaſſe ſehr viel unſchuldig Blut, bis daß Jeruſalem hie und da (an allen Orten) voll ward, ohn die Sünde, (die Abgötterey und Götzen-Dienſt,) damit er Juda ſündigen machte, daß ſie thäten, das dem HERRN übel gefiel.

17 Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine Sünde, die er thät, (darüber er doch hernach wieder Reu und Leid gehabt, 2.B. Chron.33.verſ.12.) ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica, der Könige Juda.

18 Und Manaſſe entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ward begraben im Garten an ſeinem Hauſe, nemlich im Garten Uſa, und ſein Sohn Amon ward König an ſeine Statt.

IV. Böſe Regierung Amons und deſſen Ermordung. 2. Chron. 33/21.

19 Zwey und zwantzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte zwey Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Meſulemeth, eine Tochter Haruz, von Jatba.

20 Und thät, das dem HERRN übel gefiel, wie ſein Vater Manaſſe gethan hatte, (der doch von GOtt hefftig war geſtrafft worden, daran er ſich nichts kehrete, 2.B.Chr.13. verſ.12.)

21 Und wandelte in allem Wege, den ſein Vater gewandelt hatte, und dienete den Götzen, welchen ſein Vater gedienet hatte, und betete ſie an.

22 Und verließ den HERRN ſeiner Väter GOtt, und wandelte nicht im Wege des HERRN.

23 Und ſeine Knechte machten einen Bund wider Amon, und tödteten den König in ſeinem Hauſe.

24 Aber das Volck im Lande ſchlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volck im Lande machte Joſia ſeinen Sohn zum Könige an ſeine Statt.

25 Was aber Amon mehr gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica, der Könige Juda.

26 Und man begrub ihn in ſeinem Grabe, im Garten Uſa, und ſein Sohn Joſia ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. W. Für Abgötterey und abergläubiſchem Weſen, deſſen ſich Manaſſe befliſſen, v.2—7. II. L. Wie GOtt wider ſolche Sünden hefftig zörne und dräue, v.10—15. III. W. Für Grauſamkeit in Blutvergieſſen, darinn Manaſſe ſich gröblich verſündiget, v.16. IV. L. Daß gemeiniglich Kinder in der Bosheit den gottloſen Eltern nach gerathen, v.19.20.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Anfang der Regierung Joſiä, des funfzehenden Königs in Juda, des Sohns Amon, ſein Lob und Eifer gegen dem wahren Gottesdienſt und wie er befohlen den Tempel zu erneuern. II. Wie der Befehl ins Werck geſetzt, und das Geſetz-Buch gefunden und geleſen worden, auch was ſolche Ableſung bey dem König gewürcket. III. Was Hulda, die Prophetin geweiſſaget. Beſiehe 2.B.Chron.34. und beym Anfang der Regierung Joſiä fahe an zu leſen Jeremiam und Zephaniam, die Propheten.

1 Joſia war acht Jahr alt, da er König ward, und regierte ein und dreyſſig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath.

I. Joſiä Eifer in der Religion, und Erneuerung des Tempels. 2.Chron. 34/1.

2 Und thät, das dem HERRN wolgefiel, und wandelte in allem Wege ſeines Vaters Davids, und wiech nicht weder zur Rechten noch zur Lincken, (er richtete keinen neuen Gottesdienſt an, den GOtt nicht geboten hatte, er ließ auch nichts zurücke von den Stücken des Gottesdienſts, welchen GOTT geboten hatte, und ſeinem Volck vorgeſchrieben.)

3 Und im achtzehenden Jahr des Königes Joſia, ſandte der König hin Saphan, den Sohn Azalja, des Sohns Meſullam, den Schreiber, in das Haus des HERRN, und ſprach:

4 Gehe hinauf zu dem Hohenprieſter Hilkia, daß man ihnen gebe das Geld, das zum Hauſe des HErrn gebracht iſt, das die Hüter an der Schwelle (an der Thür des Tempels) geſammlet haben vom Volck,

2.B.Kön. 12/4.5.

5 Daß ſie es geben den Arbeitern, (den Aufſehern der Arbeiter,) die beſtellet ſind im Hauſe des HErrn, und gebens den Arbeitern, am Hauſe des HErrn, daß ſie beſſern, was baufällig iſt am Hauſe.

6 Nemlich den Zimmer-Leuten und Bau-Leuten und Maurern, und die da Holtz und gehauene Steine kauffen ſollen, das Haus (des HERRN) zu beſſern.

7 Doch, daß man keine Rechnung von ihnen (den Hütern des Tempels) nehme vom Geld, das unter ihre Hand gethan wird, ſondern daß ſie es auf Glauben handeln.

2.B.Kön. 12/15.

II. Wiederfindung des Geſetz-Buchs und deſſen Verleſung und Würckunge.

8 Und der Hoheprieſter Hilkia, ſprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Geſetz-Buch (das Original von Moſe ſelbſt geſchrieben, 5.B.Moſ.31.v.24.) gefunden im Hauſe des HERRN, und Hilkia gab das Buch Saphan, daß ers läſe.

9 Und Saphan, der Schreiber, brachts dem Könige, und ſagte es ihm wieder, und ſprach: Deine Knechte (die Prieſter des HErrn und ich) haben das Geld zuſammen geſtoppelt, das im Hauſe gefunden iſt, und habens den Arbeitern gegeben, die beſtellet ſind am Hauſe des HERRN.

10 Auch ſagte Saphan, der Schreiber, dem Könige

und ſprach: Hilkia, der Prieſter, gab mir ein Buch. Und Saphan laſe es vor dem Könige.

11 Da aber der König hörete die Wort im Geſetz-Buch, zurieß er (für Leid) ſeine Kleider, (in Betrachtung, wie ſeine Vorfahren und Unterthanen das Geſetz GOttes vielfältig übertreten, und alſo den HErrn ſchwerlich erzürnet hatten.)

12 Und der König gebot Hilkia, dem Prieſter, und Ahikam, dem Sohn Saphan, und Achbor (welcher auch Abdon geheiſſen, 2.B.Chron.34.v.20.) dem Sohn Michaja, (ſonſt Micha genannt,) und Saphan, dem Schreiber, und Aſaja, dem Knecht (einem fürnehmen Diener) des Königs, und ſprach:

13 Gehet hin, und fraget den HERRN (durch einen Propheten) für mich, für das Volck, und für gantz Juda, um die Wort dieſes Buchs, das gefunden iſt, (wie doch die ſchweren Straffen, die wir ſamt unſern Vorfahren verdienet haben, mögen von uns abgewendet werden.) Denn es iſt ein groſſer Grimm des HERRN, der über uns entbrannt iſt, darum, daß unſere Väter nicht gehorchet haben den Worten dieſes Buchs, daß ſie thäten alles, was drinnen geſchrieben iſt.

14 Da gieng hin Hilkia, der Prieſter, Ahikam, Achbor, Saphan, und Aſaja, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallum, (eines Leviten,) des Sohns Thikwa, (welcher auch Takehath geheiſſen, 2.B.Chron.34.v.22.) des Sohns Harham, (Harhas, welcher auch Haſra geheiſſen,) des Hüters der Kleider, (der Prieſterlichen Kleider, welche in den Kammern bey dem Tempel verwahret wurden,) und ſie wohnete zu Jeruſalem im andern Theil (der Stadt,) und ſie redeten mit ihr.

III. Der Prophetin Hulda Weiſſagung wegen Verleſung des Geſetzes GOttes.

15 Sie aber ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael: Saget dem Mann, der euch zu mir geſandt hat, (dem Könige Joſia:)

16 So ſpricht der HERR: Siehe, ich will Unglück über dieſe Stätte und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Geſetzes, die der König Juda hat laſſen leſen, (alle Straffen, ſo im Geſetz den Ubertretern deſſelben gedräuet werden.)

17 Darum, daß ſie mich verlaſſen, und andern Göttern geräuchert haben, daß ſie mich erzürneten mit allen Wercken ihrer Hände, darum wird mein Grimm ſich wider dieſe Städte anzünden, und nicht ausgelöſcht werden, (bis die gedräuete Straffe ergangen.)

18 Aber dem Könige Juda, der euch geſandt hat den HERRN zu fragen, ſolt ihr ſo ſagen: So ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael:

19 Darum, daß dein Hertz erweicht iſt (dich inniglich betrübet) über den Worten, die du gehöret haſt, (v.11.) und haſt dich gedemüthiget vor dem HErrn, (GOtt demüthig gebeten, er wolle ſolch groß Unglück gnädiglich abwenden,) da du höreteſt, was ich geredt habe wider dieſe Städte und ihre Einwohner, daß ſie ſollen eine Verwüſtung und Fluch ſeyn, und haſt deine Kleider zuriſſen, und haſt geweinet vor mir, ſo hab ichs auch erhöret, ſpricht der HERR:

20 Darum will ich dich zu deinen Vätern ſammlen, (durch den zeitlichen Tod vor dem endlichen Untergang des Landes Juda hinweg nehmen,) daß du mit Frieden (ehe noch dein Königreich feindſelig angefallen und verwüſtet wird,) in dein Grab verſammlet werdeſt, (du ſolſt Königlich begraben und hertzlich beklaget werden, 2.B.Chron.35.v.24.) und deine Augen nicht ſehen alle das Unglück, das ich über dieſe Stätte bringen will. Und ſie ſagten es dem Könige wieder.

Nutz.

I. L. Daß GOtt ſeiner Kirchen auch zuweilen tüchtige und fromme Ober-Herren beſchere, wie allhie Joſiam, v.1.2. II. V. GOttes Wort mit Andacht anzuhören, und daraus wahre Buſſe zu lernen und zu üben, v.10.11. III. T. Daß GOtt die Glaubigen vor dem Unglück durch den Tod hinnehme, wie Joſiä verheiſſen, v.19.20.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Königs Joſiä Kirch-Gang, wie er das Geſetz ableſen laſſen. II. Befehl an die Prieſter, und Abſchaffung des abgöttiſchen Greuels an unterſchiedlichen Orten, und was ſich bey den Gräbern begeben. III. Befehl an das Volck vom Paſſah, und was er ſonſt löbliches verrichtet, aber dannoch den Zorn GOttes, wegen der Sünden Manaſſe, nicht abwenden können. Beſiehe 2.B.Chron.35. IV. Wo und wie Joſia geſtorben und begraben worden. V. Die Regierung Joahas, des ſechzehenden Königs Juda, des Sohns Joſiä, wie ihn der König in Egypten gefangen hinweg geführet, und Eliakim (den Bruder Joahas) an die Statt verordnet, mit Beding, daß er ihm unterthänig wäre, und wie er denſelben genennet Jojakim, (welcher war der ſiebenzehende König in Juda.) Beſiehe hierbey Jeremiam, Cap.2.3.4. und folgends bis zum 21. Hernach das 22.23.24.25.26.27.28.29.30.31. Capitel.

I. Oeffentliche Verleſung des Geſetzes von Joſia angeſtellet. 2.Chron. 34/29.

1 Und der König (Joſia) ſandte hin, und es verſammleten ſich zu ihm alle Aelteſten (die Reichs-Stände) in Juda und Jeruſalem, (welche er hatte beſchreiben laſſen.)

2 Und der König gieng hinauf ins Haus des HErrn, und alle Mann von Juda, und alle Einwohner zu Jeruſalem mit ihm, Prieſter und Propheten, und alles Volck beyde klein und groß. Und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buchs vom Bund, das im Hauſe des HErrn gefunden war.

3 Und der König trat an eine Seule, (bey welcher die Könige pflegten zu ſtehen, wenn ſie in ihrer Gegenwart dem Volck im Tempel etwas wolten laſſen vortragen, 2.B.Kön.11.v.14.) und machte einen Bund vor dem HErrn, daß ſie ſolten wandeln dem HErrn nach, und halten ſeine Gebot, Zeugnis und Rechte, von gantzem Hertzen, und von gantzer Seele, daß ſie aufrichteten (ſteiff hielten) die Worte dieſes Bunds, die geſchrieben ſtunden in dieſem Buch, und alles Volck trat in den Bund, (ſie verhieſſen nach den Geboten GOttes zu leben.)

II. Befehl Joſiä an die Prieſter, von Abſchaffung der Abgötterey. Sir.49/3.

4 Und der König gebot dem Hohen-Prieſter Hilkia, und den Prieſtern der andern Ordnung, (welche die nechſte waren nach dem Hohen-Prieſter, 2.B.Chron.26.v.17.) und den Hütern an der Schwelle, daß ſie ſolten aus dem Tempel des HErrn thun alles Gezeug, (Geräthe,) das dem Baal und dem Hayne, und allem Heer des Himmels gemacht war, und verbrannten ſie hauſſen vor Jeruſalem im Thal Kidron, und ihr Staub ward getragen gen BethEl, (da der Götzendienſt mit den güldenen Kälbern lange Zeit war getrieben worden, 1.B.Kön.12.v.29.)

Hoſ.10/5. Zeph.1/4.

5 Und er thät ab (ſatzte ab) die Camarim, welche die Könige Juda hatten geſtifftet, zu räuchern auf den Höhen, in den Städten Juda und um Jeruſalem her, (*H.Luth, Camarim waren ſonderliche geiſtliche Leute, wie jetzo die allerandächtigſten und ſtrengſte Münche ſeyn wollen. Darum haben ſie auch einen Namen Camarim, der lautet als von hitziger groſſer Andacht, und das Räuchern galt bey ihnen, als bey uns der Münche Singen und Beten in der Kirchen, denn Räuchwerck bedeutet allenthalben Gebet in der Schrifft. Aber wie dieſer Gebet iſt, ſo war jener Räucherey, beyde Menſchen-Tand, ohne GOttes Geiſt und Wort.*) Auch die Räucher des Baals, und der Sonnen und des Monden, und der Planeten, und alles Heers am Himmel, (die abgöttiſchen Prieſter, welche dem Baal und dem Himmels-Heer räucherten.)

6 Und ließ den Hayn aus dem Hauſe des HErrn (2.B.Kön.21.v.3.) führen hinaus vor Jeruſalem, in Bach Kidron, und verbrannt ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warff den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute, (zur Schmach der abgöttiſchen Götzen-Diener.)

7 Und er brach ab die Häuſer der Hurer, (denn geiſtliche und leibliche Hurerey ſind gemeiniglich beyſammen,) die an dem Hauſe des HErrn waren, darinnen die Weiber wirckten Häuſer zum Hayn, (Teppiche, damit der abgöttiſche Hayn an Feſt-Tagen an etlichen Orten gezieret ward.)

2.Chron. 34/4.

8 Und er ließ kommen alle Prieſter aus den Städten Juda, und verunreinigte (entheiligte nach Levitiſcher Weiſe) die Höhen, (die Götzen-Altar, ſo auf den Hügeln gebauet waren, Jer.11.v.13.) da die Prieſter räucherten, von Geba (der einen Grentze des Landes Juda) an bis gen Ber-Seba, (der andern Grentze des Landes,) und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thors waren, Joſua, des Stadt-Vogts, welches war zur Lincken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9 Doch hatten die Prieſter der Höhen nie geopfert auf dem Altar des HErrn zu Jeruſalem, ſondern aſſen des ungeſäuerten Brods unter ihren Brü-

dern/ (die Prieſter, welche auf den Höhen geopfert, und alſo mit Abgötterey ſich befleckt hatten, hatte Joſias in der erſten Reformation, welche er im zwölften Jahr ſeiner Regierung angeſtellet, 2.B.Chron.34.v.3. nicht getödtet, ſondern ſie allein von ihrem Amt abgeſetzet, daß ſie nicht mehr auf dem Altar des HErrn durften opfern, gleichwol, weil ſie aus dem Stamm Levi waren, hatte er ſie laſſen ihren Unterhalt nehmen von den ungeſäuerten Broden, und andern Gaben, welche das Volck in dem Tempel des HErrn, zur Erhaltung des Gottesdienſts, darbrachte.)

10 Er verunreinigte auch das Thophet/ (die Capell und den Altar, darauf man vor Zeiten dem Abgott Molech die Kinder verbrannte,) im Thal der Kinder Hinnom/ daß niemand ſeinen Sohn oder ſeine Tochter dem Molech durchs Feuer lieſſe gehen.

11 Und thät ab die Roß/ welche die Könige Juda hatten der Sonnen (zu Ehren) geſetzt/ im Eingang des HErrn Hauſe/ an der Kammer Nethan-Melech/ des Kämmerers/ der zu Parwarim (in den Vor-Städten der Stadt Jeruſalem) war/ und die Wagen der Sonnen verbrannte er mit Feuer.

Jer.19/13 Zeph.1/5. 2.B.Kön. 21/5.

12 Und die Altar auf dem Dach im Saal Ahas/ die die Könige Juda gemacht hatten/ und die Altar/ die Manaſſe gemacht hatte in den zweyen (Vor-) Höfen des HErrn Hauſes/ brach der König ab/ und lieff von dannen/ und warff ihren Staub in den Bach Kidron.

1.B. Kön. 11/5.7.

13 Auch die Höhen/ die vor Jeruſalem waren/ zur Rechten am Berg Mashith/ (*H.Luth. Mashith heiſſt Verderbung, und man hält, es ſey der Oel-Berg geweſen, da man die Ubelthäter hat abgethan, den wir den Galgen-Berg oder Raben-Stein heiſſen.* Hie wird es genennt ein Berg des Verderbens, dieweil das Volck GOttes mit Abgötterey ſich darauf verderbet hat,) die Salomo/ der König Iſrael/ gebauet hatte Aſthoreth/ dem Greuel (Abgott) von Zidon/ und Chamos/ dem Greuel von Moab/ und Milkom/ dem Greuel der Kinder Am̃on/ verunreinigte der König/

14 Und zubrach die Seulen/ und rottete aus die Hayne/ und füllete ihre Städte mit Menſchen-Knochen/ (die er aus den Gräbern herbringen laſſen, v.16.)

15 Auch die Altar zu BethEl/ die Höhe/ die Jerobeam gemacht hatte/ der Sohn Nebath/ der Iſrael ſündigen machte/ denſelben Altar brach er (Joſia) ab/ und die Höhe/ und verbrannte die Höhe/ und machte ſie zu Staub/ und verbrannte den Hayn.

1.B.Kön. 13/2.

16 Und Joſia wandte ſich/ und ſahe die Gräber/ die da waren auf dem Berge/ und ſandte hin/ und ließ die Knochen aus den Gräbern holen/ und verbrannte ſie auf dem Altar/ und verunreinigte ihn/ nach dem Wort des HERRN/ das der Mann GOttes ausgeruffen hatte/ der ſolches ausrieff.

1.B. Kön. 13/30.

17 Und er ſprach: Was iſt das für ein Grab-Mal/ das ich ſehe? Und die Leute in der Stadt ſprachen zu ihm: Es iſt das Grab des Manns GOttes/ (des Propheten,) der von Juda kam/ und rieff ſolches aus/ (verkündigte daſſelbe,) das du gethan haſt/ wider den Altar zu BethEl.

18 Und er (Joſia) ſprach: Laſſet ihn liegen/ niemand bewege ſeine Gebeine. Alſo wurden ſeine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten/ der von Samaria kommen war/ (daß ſie nicht ſamt andern Gebeinen verbrannt wurden.)

2.Chron. 34/7.

19 Er thät auch weg alle Häuſer (Kirchen und Capellen) der Höhen in den Städten Samaria/ welche die Könige Iſrael gemacht hatten (den HErrn) zu erzürnen/ und thät mit ihnen allerdinge/ wie er zu BethEl gethan hatte.

20 Und er opferte (tödtete) alle Prieſter der Höhe/ die daſelbſt waren/ (in der erſten Reformation hatte er ſie nicht getödtet, v.9. aber in der jetzigen Reformation, welche er im achtzehenden Jahr ſeiner Regierung angeſtellt, ließ er ſie tödten,) auf den Altaren/ (auf welchen ſie vorher ihre Abgötterey getrieben hatten,) und verbrannt alſo Menſchen-Beine darauf/ und kam wieder gen Jeruſalem.

III. Befehl Joſiä vom Paſſah zu halten. 2.Chron. 35/1.

21 Und der König gebot dem Volck/ und ſprach: Haltet dem HErrn/ eurem GOtt/ Paſſah/ wie es geſchrieben ſtehet im Buch dieſes Bunds/ (im Geſetz-Buch.)

22 Denn es war kein Paſſah ſo gehalten/ als dieſes/ von der Richter Zeit an/ die Iſrael gerichtet haben/ und in allen Zeiten der Könige Iſrael/ und der Könige Juda.

23 Sondern im achtzehenden Jahr des Königs Joſia/ ward diß Paſſah gehalten/ dem HERRN zu Jeruſalem.

24 Auch fegte Joſia aus alle Wahrſager/ Zeichen-Deuter/ Bilder und Götzen/ und alle Greuel/ (abgöttiſche Bilder,) die im Lande Juda und zu Jeruſalem erſehen wurden/ auf daß er aufrichtete die Wort des Geſetzes/ (daß er den Worten des Geſetzes nachkäme,) die geſchrieben ſtunden im Buch/ das Hilkia/ der Prieſter/ fand im Hauſe des HERRN.

25 Sein gleiche war vor ihm kein König geweſen/ der ſo von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von allen Kräfften (ohne alle Heucheley) ſich zum HERRN bekehret/ nach allem Geſetze Moſe/ und nach ihm kam ſein gleiche nicht auf.

26 Doch kehrete ſich der HERR nicht von dem Grimm ſeines groſſen Zorns/ damit er über Juda erzürnet war/ um alle die Reitzung willen/ damit ihn Manaſſe erreitzet (zum Grimm bewogen) hatte/ (weil es dem meiſten Theil unter dem Volck mit der Bekehrung kein Ernſt geweſen, welches daher erſcheinet, daß ſie nach Joſiä Tod wiederum zur Abgötterey ſich gewendet.)

27 Und der HErr ſprach: Ich will Juda auch von meinem Angeſicht thun/ wie ich Iſrael weg gethan habe/ und will dieſe Stadt verwerffen/ die ich erwehlet hatte/ nemlich Jeruſalem/ und das Haus/ davon ich geſagt habe: Mein Name ſoll daſelbſt ſeyn.

28 Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt/ und alles/ was er gethan hat/ ſiehe/ das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

IV. Joſiä Tod/ Begräbnis und Betraurung. 2.Chron. 35/20. Jer.46/2.

29 Zu ſeiner Zeit zog Pharao Necho/ der König in Egypten/ herauf/ wider den König von Aſſyrien/ an das Waſſer Phrath/ (den Euphraten.) Aber der König Joſia zog ihm entgegen/ (ihn abzutreiben,) und ſtarb zu Megiddo/ (er bekam um dieſelbe Gegend im Streit eine tödtliche Wunde, 2.B.Chron.35.v.23.) da er ihn geſehen (ein Treffen mit ihm, dem König in Egypten, gethan, 2.B.Kön.14.v.8.) hatte.

30 Und ſeine Knechte führeten ihn todt von Megiddo/ und brachten ihn gen Jeruſalem/ und begruben ihn in ſeinem Grabe/ (mit groſſer Klag, wie denn auch der Prophet Jeremia ihm ein beſonder Klag-Lied gemacht, 2.Buch Chron.35.v.25.)

V. Böſe Regierung Joahas und Jojakim und beyder Bezwingung vom Pharao. 2.Chron. 36/1.

Und das Volck im Lande nahm Joahas/ den Sohn Joſia/ und ſalbeten ihn/ und machten ihn zum Könige an ſeines Vaters Statt.

31 Drey und zwantzig Jahr war Joahas alt/ da er König ward/ und regierte drey Monden zu Jeruſalem/ ſeine Mutter hieß Hamutal/ eine Tochter Jeremia von Libna.

32 Und thät/ das dem HErrn übel gefiel/ wie ſeine Väter (die meiſten ſeiner Vorfahren) gethan hatten.

33 Aber Pharao Necho (der König in Egypten, v.29.) fieng ihn zu Riblath/ im Lande Hemath/ daß er nicht regieren ſolte zu Jeruſalem/ und legte eine Schatzung aufs Land/ hundert Centner Silbers/ und einen Centner Golds.

34 Und Pharao Necho machte zum Könige Eliakim/ den Sohn Joſia/ an Statt ſeines Vaters Joſia/ und wandte (änderte) ſeinen Namen/ (und hieß ihn) Jojakim. Aber Joahas nahm er/ und bracht ihn in Egypten/ daſelbſt ſtarb er.

35 Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao/ (welches er, der König in Egypten, ihme zu einer Schatzung aufgelegt hatte, v.33.) Doch ſchätzte er das Land/ daß er ſolch

Silber gäbe, nach Befehl Pharao, einen jeglichen nach ſeinem Vermögen ſchätzte er an Silber und Gold, unter dem Volck im Lande, daß er dem Pharao Necho gebe.

2.Chron. 36/5.

36 Fünf und zwantzig Jahr war Jojakim, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von Ruma,

37 Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine Väter gethan hatten. (v.32.)

Nutz.

I. V. Daß Regenten über GOttes Wort treulich halten ſollen, wie Joſias, v.1.2.3. II. V. Daß Regenten alles abgöttiſche Weſen mit Fleiß abſchaffen ſollen, wie Joſias gethan, v.4—20. III. V. Daß man GOtt mit treuem Hertzen, ohne Heucheley, dienen ſoll, wie deſſen Joſia Zeugnis hat, v.25. IV. L. Daß auch der Glaubigen plötzlicher Tod, in der Schlacht oder ſonſt, ein ſeliger Tod ſey, wie Joſia ein ſolch Ende genommen, v.29. V. V. Daß ſich Unterthanen nach dem Tode ihrer treuen Obrigkeit danckbar an denen Nachkommen erweiſen ſollen, wie das Volck Juda gethan, v.30.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie NebucadNezar den König Jojakim ihm unterthänig gemacht, und nachdem dieſer abtrünnig worden, mit Kriegs-Macht ihn überzogen, auch wo, und wie Jojakim geſtorben. Beſiehe 2.B.Chron. 36. v.5.6.7.8. und wiederhole hierbey obbemeldte Weiſſagung Jeremiä vom 70. jährigen Gefängnis. Item Cap. 33. 34. 35.36. II. Die Regierung Jojachin oder Jechonia, des achtzehenden Königs Juda, des Sohns Jojakim, wie übel ſie gelungen, weil er vom NebucadNezar zu Jeruſalem überfallen und gefangen hinweggeführt: Hingegen ſein Vetter Mathanja oder Zidekia an ſeine Stell verordnet worden. Beſiehe 2.B.Chron.36.v.9.10. Und weil zu dieſer Zeit Ezechiel ins Gefängnis mit hinweg geführet worden, ſo thue hinzu die Prophecey Ezechielis, uud Cap.1. Daniel. III. Die Regierung Zidekiä, des neunzehenden Königs Juda, ſein übel Verhalten, und wie er abtrünnig worden vom Könige zu Babel.

I. Bezwingung Jojakims von NebucadNezar und deſſen Tod. 2.Chron. 36/6.

1 Zu ſeiner Zeit zog (zum erſtenmal) herauf NebucadNezar, der König zu Babel, und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahr. Und er wandte ſich und ward abtrünnig von ihm.

2 Und der HERR ließ auf ihn Kriegs-Knechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den Kindern Ammon, und ließ ſie in Juda kommen, daß ſie ihn umbrächten, (daß ſie das Volck Juda verderbeten,) nach dem Wort des HERRN, das er geredt hatte durch ſeine Knechte, die Propheten.

2.B.Kön. 22/15.16. Jer.13/9. 2.B.Kön. 11/10.

3 Es geſchahe aber Juda alſo, nach dem Wort des HERRN, daß er ſie von ſeinem Angeſicht thät, um der Sünde willen Manaſſe, die er (ſamt ſeinen Unterthanen) gethan hatte,

2.B.Kön. 21/16.

4 Auch um des unſchuldigen Bluts willen, das er (Manaſſe) vergoß, und machte Jeruſalem voll mit unſchuldigem Blut, wolte der HERR nicht vergeben, (die Straffe nicht abwenden.)

5 Was mehr zu ſagen iſt von Jojakim, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der Könige Juda.

II. Jechoniä oder Jojachins böſe Regierung und Wegführung und Verordnung Zidekiä an ſeine Statt.

6 Und Jojakim entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ſein Sohn Jojachin (ſonſt auch Jechonia und Chania genannt, 1.B.Chron.3.v.16. Jerem.22.v.24.) ward König an ſeine Statt.

7 Und der König in Egypten zog nicht mehr aus ſeinem Lande, (den Königen in Juda Hülffe zu leiſten,) denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des Königs in Egypten war, vom Bach Egypti an, bis an das Waſſer Phrath, (bis an den groſſen Fluß Euphraten im Königreich Aſſyrien, und hatte allda die Macht des Königs in Egypten geſchwächet.)

8 Achtzehen Jahr alt war Jojachin, da er König ward, (es wird zwar 2.B.Chron.36.v.9. gemeldet, Jojachin ſey nur acht Jahr alt geweſen, als er zur Regierung kommen, denn ſein Vater Jojakim, welcher eilf Jahr regieret, hat ihn bald anfangs zu ſeinem Nachfolger im Königreich erwehlen und ſalben laſſen, weil es dazumal mancherley Aenderung im Königreich Juda gegeben, als aber Jojakim ins Gefängnis gen Babylon ſolte geführet werden, 2.B.Chron.36.v.6. wiewol er auf dem Wege geſtorben, Jer. 22.v.18.19. Cap.36.v.30. iſt dieſer ſein Sohn Jojachin zur Regierung kommen, demnach iſt er acht Jahr alt geweſen, als ihn ſein Vater krönen laſſen, achtzehen Jahr aber iſt er alt geweſen, als er zu regieren angefangen,) und regierte drey Monden, (und zehen Tage) zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Nethuſtha, eine Tochter Elnathan, von Jeruſalem,

9 Und thät, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein Vater gethan hatte.

10 Zu der Zeit zogen herauf die Knechte (die Kriegs-Oberſten) NebucadNezar, des Königs zu Babel, gen Jeruſalem, und kamen an die Stadt mit Boll-Werck.

11 Und da NebucadNezar zur Stadt kam, und ſeine Knechte, (als er mehr Volck mitbrachte,) belagerte er ſie, (da hat man der Stadt hefftiger zugeſetzt, als zuvor.)

12 Aber Jojachin, der König Juda, gieng heraus zum Könige von Babel, mit ſeiner Mutter, mit ſeinen Knechten, (Hof-Dienern,) mit ſeinen Oberſten und Kämmerern, und der König von Babel nahm ihn auf, (zu Gnaden, und ſchenckte ihm das Leben,) im achten Jahr ſeines (des NebucadNezars) Königreichs.

13 Und nahm von dannen (aus der eroberten Stadt Jeruſalem) heraus alle Schätze im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königs, und zuſchlug alle güldene Gefäſſe, die Salomo, der König Iſrael, gemacht hatte im Tempel des HErrn, wie denn der HErr geredt hatte.

2.B.Kön. 20/17.

14 Und führete weg das gantze Jeruſalem, (die fürnehmſte Bürgerſchafft und beſte Kriegs-Leute,) alle Oberſten, alle Gewaltigen, zehen tauſend gefangen, (wenn nemlich alle Gefangene hohes und nidriges Standes, v.15.16. zuſammen gerechnet werden,) und alle Zimmerleute und alle Schmiede, (damit ſie ſich nicht wieder rüſten, und Waffen zur Gegen-Wehr machen könten,) und ließ nichts übrig, denn gering Volck des Landes.

1.Sam. 13/19. Eſa.3/3.

15 Und führete weg Jojachin (den König) gen Babel, die Mutter des Königs, die Weiber des Königs, und ſeine Kämmerer, dazu die Mächtigen im Lande führete er auch gefangen von Jeruſalem gen Babel,

16 Und was der beſten Leute waren, ſieben tauſend, und die Zimmerleute und Schmiede tauſend, alle ſtarcke Kriegs-Männer, und der König von Babel brachte ſie gen Babel.

III. Böſe Regierung Zidekiä und Abfall vom Könige zu Babel. 1.Chron. 3/15. 2.Chron. 36/11. Jer.37/1. c.52/1.

17 Und der König von Babel machte Mathanja, ſeinen (des Jojachins) Vettern, zum Könige an ſeine Statt, und wandelte ſeinen Namen, (und hieß ihn) Zidekia.

18 Ein und zwanzig Jahr alt war Zidekia, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Hamital, eine Tochter Jeremia von Libna.

19 Und er thät, das dem HErrn übel gefiel, wie Jojakim (ſein Bruder) gethan hatte.

20 Denn es geſchahe alſo mit Jeruſalem und Juda, (daß immer ein böſer König auf den andern folgte, und alſo das Maas der Sünden voll würde,) aus dem Zorn des HErrn, (von wegen der groſſen Sünden des Volcks, mit welchen ſie GOtt erzürnet hatten,) bis daß er ſie von ſeinem Angeſicht würffe, und Zidekia ward abtrünnig vom Könige zu Babel.

Nutz.

I. L. Daß abgöttiſcher und gottloſer Obrigkeit auch in künftigen Zeiten das Volck entgelten müſſe, wie von Manaſſe ſtehet, v.3.4. II. L. Daß es beſſer ſey, ſich durch Demuth zu gelinder Straffe ergeben, als mit Hochmuth und Trotz ſich in gröſſer Unglück bringen, wie ſich Jojachin allhie ergeben, und bey Leben blieben, v.12. III. L. Daß GOtt Sünde mit Sünde (durch Verhängnis) in ſeinem Zorn zu ſtraffen pflege, v.19.20.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Belagerung der Stadt Jeruſalem vom Könige zu Babel, bis ins eilfte Jahr. Beſiehe hier Jer. 21.28.32.34.35.37. 38. Cap. II. Die Eroberung der Stadt, wie Zidekia in der Flucht erwiſchet worden, und was ihm begegnet. III. Was auf die Eroberung erfolget: Wie man die Stadt verbrennet und zerſtöret, das Volck von dannen geführet, den Tempel zerbrochen, und das Geräthe hinweg genommen. Beſiehe 2.B.Chron.36.v.11.12. und folgends. IV. Die Regierung des Babyloniſchen Amt-Mannes Gedalja im Jüdiſchen Lande, und wie er von Iſmael, einem treuloſen Mann, getödtet worden: Darauf ſich ein groß Rumor im Lande erhoben, daß die übrige Jüden in Egypten entronnen. Lieſe hiebey Jer. Cap.39.40.41.42.43.44. und dann was er ferner wider die Heiden geweiſſaget, den gefangenen Jüden zum Troſt, vom 46. Cap. bis zum Ende. Beſiehe auch die Klag-Lieder Jeremiä. V. Die Gnade, ſo dem gefangenen Könige Jojachin in Babel widerfahren.

I. Belagerung Jeruſalem bis ins eilfte Jahr 2.Chron. 36/17. Jer. 39/ 1. c.52/41.

1 Und es begab ſich im neundten Jahr ſeines Königreichs, am zehenden Tage des zehenden Monden, (der zum Theil in unſern Chriſt-Monat, zum Theil in den Jenner fällt,) kam NebucadNezar, der König zu Babel, mit alle ſeiner Macht wider Jeruſalem, und ſie lagerten ſich wider ſie, und baueten eine Schutt um ſie her.

2 Alſo ward die Stadt belagert bis ins eilfte Jahr des Königs Zidekia, (daß alſo die Belagerung faſt zwey Jahr gewähret, denn obwol, als der Egyptiſche König dem Zidekia wolte zu Hülff kommen, die Aſſyrier davon gezogen, ſind ſie doch bald wiederkommen, und haben die Belagerung vollſtrecket, Jer. 37.v.5.6.8.)

3 Aber im neundten Monden ward der Hunger ſtarck in der Stadt, daß das Volck des Landes nichts zu eſſen hatte, (Klagl. Jer.4.v.10. Ezech.4.v.10.12.)

II. Eroberung der Stadt, Flucht und Gefängnis Zidekiä.

4 Da brach man in die Stadt, und alle Kriegs-Männer (des Jüdiſchen Volcks, da ſie ſahen, daß der Feind die Stadt nunmehr gewinnen würde,) flohen bey der Nacht, des Wegs von dem Thor zwiſchen den zwo Mauren, der zu des Königes Garten gehet, [aber die Chaldäer lagen (mit ihrem Kriegs-Heer) um die Stadt,] und er (*H.Luth. Der König Zidekia*) flohe des Weges zum blachen Felde.

5 Aber die Macht der Chaldäer jagten dem Könige nach, und ergrieffen ihn im blachen Felde zu Jericho, (nahe bey der Stadt Jericho,) und alle Kriegs-Leute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerſtreuet.

6 Sie aber grieffen den König, und führeten ihn hinauf zum Könige von Babel gen Riblath, (gen Antiochiam in Syrien,) und ſie ſprachen ein Urtheil über ihn,

7 Und ſie ſchlachteten (tödteten) die Kinder Zidekia vor ſeinen Augen, und blendeten Zidekia ſeine Augen, und bunden ihn mit Ketten, und führeten ihn gen Babel.

III. Zerſtörung der Stadt und Tempels, Wegführung des Volks und Geräths aus dem Tempel.

8 Am ſiebenden Tage des fünften Monden, (welcher zum Theil in unſern Heu-Monden, zum Theil in unſern Auguſt-Monden fället,) das iſt das neunzehende Jahr NebucadNezar, des Königes zu Babel, kam NebuſarAdan, der Hof-Meiſter, des Königes zu Babel Knecht, (ſeiner fürnehmſten Kriegs-Oberſten einer,) gen Jeruſalem.

9 Und verbrannte das Haus des HERRN, (den ſchönen Tempel, der vom Könige Salomo, aus GOttes Befehl, aufs herrlichſte und zierlichſte war erbauet worden,) und das Haus des Königs, (das Königliche Schloß in der Stadt David,) und alle Häuſer zu Jeruſalem, und alle groſſe Häuſer verbrannte er mit Feuer.

10 Und die gantze Macht der Chaldäer, die mit dem Hof-Meiſter war, zubrach die Mauren um Jeruſalem her.

11 Das ander Volck aber, das übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und den andern Pöbel, führete NebuſarAdan, der Hof-Meiſter, weg, (ins Gefängnis gen Babel.)

12 Und von den Geringſten im Lande, ließ der Hof-Meiſter, Wein-Gärtner und Acker-Leute.

1.B. Kön. 7/15.23. 27. Jer.27/19

13 Aber die eherne Seulen am Hauſe des HErrn, und die Geſtüle, und das eherne Meer, das am Hauſe des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten das Ertz gen Babel.

1.B.Kön. 7/50.

14 Und die Töpffen, Schauffeln, Meſſer, Löffel, und alle eherne Gefäſſe, damit man dienete, (welche man in Zubereitung und Verrichtung der Opfer gebrauchte,) nahmen ſie weg.

15 Dazu nahm der Hof-Meiſter die Pfannen und Becken, was gülden und ſilbern war,

16 Zwo Seulen, ein Meer, und die Geſtüle, die Salomo gemacht hatte zum Hauſe des HErrn. Es war nicht zu wägen das Ertz aller dieſer Gefäſſe.

1.B.Kön. 7/16.

17 Achtzehen Ellen hoch war eine Seule, und ihr Knauff darauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, und die Reiffe und Granatäpffel an dem Knauff umher war alles ehern. Auf die Weiſe war auch die ander Seule mit den Reiffen.

4.B.Moſ. 3/32.

18 Und der Hof-Meiſter nahm den Prieſter Seraja der erſten Ordnung, (den Hohen-Prieſter,) und den Prieſter Zephanja der andern Ordnung, (welcher der nechſte war nach dem Hohen-Prieſter,) und drey Thür-Hüter, (des Tempels,)

19 Und einen Kämmerer aus der Stadt, der geſetzt war über die Kriegs-Männer, und fünf Männer, die ſtets vor dem Könige waren, (welches waren die Fürnehmſten unter den ſieben Männern, derer Jer. 52.v.25. gedacht wird,) die in der Stadt funden wurden, und Sopher, den Feld-Hauptmann, der das Volck im Lande kriegen lehrte, (der ſie zum Kriege anführete und unterrichtete,) und ſechtzig Mann vom Volck auf dem Lande, die in der Stadt funden wurden.

20 Dieſe nahm NebuſarAdan, der Hof-Meiſter, und brachte ſie zum Könige von Babel gen Riblath.

21 Und der König ſchlug ſie todt zu Riblath im Lande Hemath. Alſo ward Juda weggeführet aus ſeinem Lande.

IV. Regierung Gedaljä des Amt-Manns zu Jeruſalem, und deſſen Ermordung, und was darauf erfolget. Jer. 40/5.

22 Aber über das übrige Volck im Lande Juda, das NebucadNezar, der König von Babel, überließ, ſetzte er Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, (welcher ein geborner Jüde und ein frommer Mann war.)

23 Da nun alle des Kriegs-Volcks Haupt-Leute und die Männer (welche bey Eroberung der Stadt Jeruſalem geflohen waren, v.4.) höreten, daß der König von Babel Gedalja (zum Regenten über das Land Juda) geſetzet hatte, kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Iſmael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Karea, und Seraja, der Sohn Thanhumeth, der Netophatiter, und Jaeſanja, der Sohn Maechati, ſamt ihren Männern, (Kriegs-Leuten.)

24 Und Gedalja ſchwur ihnen und ihren Männern, und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu ſeyn den Chaldäern, bleibt im Lande, (fliehet nicht in Egypten, wie ein Theil unter euch im Sinn haben,) und ſeyd unterthänig dem König von Babel, ſo wirds euch wol gehen.

Jer. 41/2.

25 Aber im ſiebenden Monden kam Iſmael, der Sohn Nethanja, des Sohns Eliſama, von Königlichem Geſchlecht, und zehen Männer mit ihm, und ſchlugen Gedalja todt, dazu die Jüden und Chaldäer, die bey ihm waren, (welche ihm der König zu Babel zugeordnet hatte,) zu Mizpa.

26 Da machten ſich auf alles Volck, beyde klein und groß, und die Oberſten des Krieges, und kamen in Egypten, denn ſie furchten ſich für den Chaldäern, (weil ſie Gedalja getödtet hatten.)

V. Die Gnade, ſo dem Könige Jojachin in Babel wiederfahren.

27 Aber im ſieben und dreyſſigſten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, im ſieben und zwantzigſten Tage, (nachdem er den fünf und zwantzigſten aus dem Gefängnis gelaſſen, Jerem. 52.v.31.) des zwölften Monden, (der zum Theil in unſern Hornung, zum Theil in Mertzen fällt,) hub EvilMerodach, der König zu Babel, im erſten Jahr ſeines Königreichs, das Haupt Jojachin, des Königs Juda, aus dem Kercker herfür, (darinnen er ſieben und dreyſſig Jahr enthalten worden.)

28 Und redete freundlich mit ihm, und ſetzte ſeinen Stul über die Stüle der Könige, die bey ihm waren (über die Fürſten und Herren, die er an ſeinem Königlichen Hofe hielte,) zu Babel.

29 Und wandelte die Kleider ſeines Gefängniß, (er ließ ihm anſehnliche und Königliche Kleider machen, die ſeinem Stand gemäß waren,) und er aß allwege vor ihm (an der Königlichen Tafel) ſein Lebenlang.

30 Und beſtimmte ihm ſein Theil, daß man ihm allwege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag, ſein gantz Lebenlang.

Nutz.

I. L. Daß Abtrünnigkeit, auch von tyranniſcher Herrſchafft, die GOtt zur Straffe ſchicket, Sünde ſey, und geſtrafft werde, v. 1. II. L. Wenn GOtt den Tyrannen, um der Sünde willen, verhänget, muß ihnen alles nach Wunſch gehen, wie dem Könige der Chaldäer wider Jeruſalem, v. 4—7. III. L. Daß der Abgötterey Ende die Verwüſtung ſey, wie allhie am Jüdiſchen Volcke zu ſehen, v. 8—21. IV. V. Daß man zur Zeit der Verwüſtung durch Kriege gern zu frieden ſeyn ſoll, wenn man etlicher maſſen bleiben, und des Seinen kümmerlich abwarten kan, wie Gedalja die Haupt-Leute, und das übrige Volck hierzu vermahnet, v. 23. 24. V. L. Daß GOtt nach der Erniedrigung wieder zu erhöhen pflege, die ihn fürchten, verſ. 27—30.

Ende des andern Buchs von den Königen.

Das erſte Buch der Chronica

Kan abgetheilet werden in zwey Haupt-Stücke.

Das I. begreifft in ſich ein Regiſter der Ertz-Väter von der Sünd-Flut an, und dann die zwölf Stämme Iſraelis: Bis zum zwölften Capitel.

Das II. erzehlt die Geſchicht Davids, vom 12. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Erzehlt die Nachkommen Adams bis auf Noam und ſeine Söhne. II. Der Söhne Noah ſonderbares Regiſter bis auf Abraham. III. Abrahams Kinder und Nachkömmlinge. IV. Die Könige und Fürſten in Edom.

I. Nachkommen Adams bis auf Noah und ſeine Söhne. 1.B.Moſ. 5/3.

1 Adam, Seth, Enos,

2 Kenan, Mahalaleel, Jared,

3 Henoch, Methuſalah, Lamech.

4 Noah, Sem, Ham, Japhet.

II. Geſchlecht Regiſter von Noah bis auf Abraham. 1.B.Moſ. 9/18. 1.B.Moſ. 10/2.

5 Die Kinder Japhet (des erſtgebornen Sohns Noah) ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, Thiras.

6 Die Kinder aber Gomer (des erſten Sohns Japhets) ſind: Aſcenas, Riphat, Thogarma.

7 Die Kinder Javan (des vierdten Sohns Japhet) ſind: Eliſa, Tharſiſa, Chitim, Dodanim.

1.B.Moſ. 10/6.

8 Die Kinder Ham (des dritten und letzten Sohns Noah) ſind: Chus, Mizraim, Put, Canaan.

9 Die Kinder aber Chus (des erſtgebornen Sohns Ham) ſind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabtecha. Die Kinder aber Ragema ſind: Scheba, und Dedan.

1.B.Moſ. 10/8.

10 Chus aber zeugete Nimrod, der fieng an gewaltig zu ſeyn auf Erden.

11 Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,

12 Pathruſſim, Casluhim, von welchen ſind auskommen die Philiſtim und Caphthorim.

13 Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten Sohn, (und) Heth,

14 Jebuſi, Amari, Girgoſi,

15 Hevi, Arki, Sini,

16 Arwadi, Zemari, und Hemathi.

1.B.Moſ. 10/22.

17 Die Kinder Sem ſind dieſe: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram, (deſſen Kinder geweſen ſind,) Uz, Hul, Gether und Maſech.

1.B.Moſ. 10/25.

18 Arphachſad aber zeugete Salah. Salah zeugete Eber.

19 Eber aber wurden zween Söhne geboren, der eine hieß Peleg, (das heiſſt Zertheilung,) darum, daß zu ſeiner Zeit das Land zertheilet ward, und ſein Bruder hieß Jaktan.

20 Jaktan aber zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

21 Hadoram, Uſal, Dikla,

22 Ebal, Abimael, Scheba.

1.B.Moſ. 10/11.

23 Ophir, Hevila und Jobab. Das ſind alle Kinder Jaktan,

1.B.Moſ. 17/5.

24 Sem, Arphachſad, Salah,

25 Eber, Peleg, Regu,

26 Segur, Nahor, Tharah,

27 Abram, das iſt Abraham.

III. Abrahams Kinder und Nachkömmlinge. 1.B.Moſ. 16/15. c. 21/2.

28 Die Kinder aber Abraham ſind: Iſaac und Iſmael.

29 Diß iſt ihr Geſchlecht, der erſte Sohn Iſmaels, Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,

30 Miſma, Duma, Maſa, Hadad, Thema,

1.B.Moſ. 25/13.

31 Jethur, Naphis, Kedma. Das ſind die Kinder Iſmaels.

1.B.Moſ. 25/2.

32 Die Kinder aber Ketura, des Kebs-Weibs Abraham, (welche er nach der Sarah, ſeines erſten Weibs Abſterben, ihme verehlichte, 1.B.Moſ. 25. v. 1. welche auch vor GOtt ſein rechtes Ehe-Weib geweſen, wird aber ſein Kebs-Weib genennet, weil ihre Kinder nicht zu gleichem Theil, mit dem Iſaac, der Sarah Sohn, geerbet,) die gebar Simran, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jakſan ſind Scheba und Dedan.

33 Und die Kinder Midian ſind: Eph, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Diß ſind alle Kinder der Ketura, (von derer Nachkommen man ſonſten in Heiliger Schrifft nichts findet, ohne daß Eſa. 60. v. 6. des Midian und Epha gedacht wird.)

1.B.Moſ. 25/25.26.

34 Abraham zeugete Iſaac. Die Kinder aber Iſaac ſind Eſau und Iſrael, (welcher auch Jacob geheiſſen, 1.B.Moſ. 32. v. 28.)

1.B.Moſ. 36/1. und folg.

35 Die Kinder Eſau ſind: Eliphas, Reguel, Jehus, Jaelam, Korah.

36 Die Kinder Eliphas ſind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, (welche Eliphas Kebs-Weib war, 1.B.Moſ. 36. v. 12. und hat ihm geboren den) Amalek.

37 Die Kinder Reguel ſind: Nahath, Serah, Samma und Miſa.

1.B.Moſ 36/20.

38 Die Kinder Seir ſind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, Diſan.

39 Die Kinder Lothan ſind: Hori, Homam, und Thimna war eine Schweſter Lothan.

40 Die Kinder Sobal ſind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeon ſind: Aja und Ana.

41 Die Kinder Ana: Diſon. Die Kinder Diſon ſind: Hamran (oder Hemdan, wie er im 1.B.Moſ. 36. v. 26. genennet wird,) Esban, Jethran, Chran.

42 Die Kinder Ezer ſind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Diſan ſind: Uz und Aran.

IV. Könige und Fürſten in Edom. 1.B.Moſ. 36/31. und folg.

43 Diß ſind die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierte unter den Kindern Iſrael. Bela, der Sohn Beor, und ſeine Stadt hieß Dinhaba.

44 Und da Bela ſtarb, ward König an ſeine Statt Jobab, der Sohn Serah von Bazra, (von welchem ins gemein dafür gehalten wird, daß er der gedultige Hiob geweſen ſey.)

45 Und da Jobab ſtarb, ward König an ſeine Statt Huſam aus der Themaniter Lande.

46 Da Huſam ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, der Sohn Bedad, der die Midianiter ſchlug in der Moabiter Feld, und ſeine Stadt hieß Awith.

47 Da Hadad ſtarb, ward König an ſeine Statt Samla von Maſrek.

48 Da Samla ſtarb, ward König an ſeine Statt Saul von Rehoboth am Waſſer.

49 Da Saul ſtarb, ward König an ſeine Statt BaalHanan, der Sohn Achbor.

50 Da BaalHanan ſtarb, ward König an ſeine Statt Hadad, und ſeine Stadt hieß Pagi, und ſein

Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Madreth, der Tochter Meſahab.

1.B.Moſ. 36/15. 51 Da aber Hadad ſtarb, wurden Fürſten zu Edom: Fürſt Thimna, Fürſt Alia, Fürſt Jetheth,

52 Fürſt Ahalibama, Fürſt Ela, Fürſt Pinon,

53 Fürſt Kenas, Fürſt Theman, Fürſt Mibzar,

54 Fürſt Magdiel, Fürſt Iram, (unter den Städten der Edomiter, welche zuvor unter einem Haupt oder Könige geweſen, hat mit der Zeit eine jede ihren beſondern Fürſten gehabt, und hat alſo die Regierung ſich geändert.) Das ſind die Fürſten zu Edom, (in demſelbe Lande, welches Eſau beſeſſen, und von ihm alſo genennet worden, ſintemal er mit dem Zunamen Edom geheiſſen.)

Nutz.

I. L. Daß von dem einigen Menſchen Adam alle Menſchen in der Welt herkommen, v.1. II. L. Daß das menſchliche Geſchlecht, als es ſich gemehret, ohne Obrigkeit nicht ſeyn können, v.10. III. L. Daß in der Kirchen Böſe und Fromme untereinander, wie in Abrahams Hauſe Iſaac und Iſmael, v.28. IV. L. Daß unter gottloſen rohen Leuten, ſich auch bisweilen ein frommer Jobab oder Hiob befinde, v.44.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Regiſter der Kinder Jacob. II. Der Kinder Juda. III. Das Geſchlecht Kiriath Jearim und der Schreiber.

I. Regiſter der Kinder Jacob. 1.B.Moſ. 46/8. 1 Diß ſind die Kinder Iſrael, (des Patriarchen Jacobs:) Ruben, Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Sebulon, (ſo er mir der Lea gezeuget, 1.B.Moſ.29. v.32.2c. c.30.v.18.)

2 Dan, (welchen er mit Bilha, Rahels Magd gezeuget, 1.B. Moſ.30.v.5.) Joſeph, BenJamin, (welche er mit Rahel gezeuget, 1.B.Moſ.30.v.23. c.35.v.18.) Naphthali, (welchen er gleichfalls mit Bilha gezeuget, 1.B.Moſ.30.v.7.) Gad, Aſſer, (welche er mit Silpa, der Lea Magd gezeuget hat, 1.B. Moſ.30.v.9.13.)

II. Regiſter der Kinder Juda. 1.B.Moſ. 38/3.7. 3 Die Kinder Juda (dieſelbe werden vorn angeſetzet, weil aus denſelben der Meſſias herkommen ſollen,) ſind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suha. Ger aber, der erſte Sohn Juda, war böſe vor dem HERRN, darum tödtete er ihn.

1.B.Moſ. 38/29. Matth.1/3. 4 Thamar aber, ſeine Schnur, gebar ihm Perez und Serah, daß aller Kinder Juda waren fünfe.

5 Die Kinder Perez ſind: Hezron und Hamul.

1.B.Moſ. 46/12. 6 Die Kinder aber Serah ſind: Simri, (ſonſt auch Sabdi genannt, Joſ.7.v.1.) Ethan, Heman, Chalcol, Dara, (dieſe werden im 1.B.Kön.4.v.31. genennet die Dichter, und ihrer Weisheit halben gerühmet, auch wird der letzte, nemlich Dara, daſelbſt auch Darda genennet,) der aller ſind fünfe.

7 Die Kinder Charmi (des Sohns Simri oder Sabdi) ſind: Achar, (der auch Achan geheiſſen, Joſ.7.v.1.) welcher betrübte Iſrael, (und brachte eine gemeine Land-Straffe über die Iſraeliter, daß ſie vom Feinde überwunden und geſchlagen wurden,) da er ſich am Verbannten vergrieff, (nemlich Joſ.7/1. an der Ausbeute der Stadt Jericho, die dem HErrn verbannet war, davon er etwas für ſich behielt.)

8 Die Kinder Ethan ſind: Aſarja.

9 Die Kinder aber Hezron, die ihm geboren, ſind: Jerahmeel, Ram, (welcher auch Aram genennet wird, Luc.3. verſ.33.) Chalubai, (der bald hernach Caleb genennet wird, verſ.18.42.)

B.Ruth 4/19. Matth.1/4. 10 Ram aber zeugete Amminadab. Amminadab zeugete Naheſſon, den Fürſten der Kinder Juda.

11 Naheſſon zeugete Salma. Salma zeugete Boas.

4.B.Moſ. 1/7. 12 Boas zeugete Obed. Obed zeugete Iſai.

2.Sam. 16/10. 13 Iſai zeugete ſeinen erſten Sohn Eliab, Abinadab den andern, Simea den dritten,

14 Nethaneel den vierdten, Raddai den fünften,

15 Ozem den ſechſten, David den ſiebenden, (welcher zum Königreich erhoben, und aus deſſen Geſchlecht Chriſtus geboren worden.)

16 Und ihre Schweſtern waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder Zeruja ſind: Abiſai, Joab, Aſahel, die drey, (welche des Davids Haupt-Leute geweſen.)

2.Sam. 17/25. 17 Abigail aber gebar Amaſa, der Vater aber Amaſa, war Jether, ein Iſmaeliter, (der von Iſmael, Iſaacs Bruder, ſeine Ankunft hatte.)

18 Caleb, der Sohn Hezron, zeugete (Kinder) mit Aſuba, ſeiner Frauen, und Jerigoth, (ſeinem Kebs-Weibe,) und diß ſind derſelben (nemlich der Jerigoth, denn die Kinder, die er mit Aſuba gezeuget, werden v.42. erzehlet) Kinder, Jeſer, Sobab und Ardon.

19 Da aber Aſuba ſtarb, nahm Caleb Ephrath, die gebar ihm Hur.

20 Hur gebar Uri, Uri gebar Bezaleel, (der ein künſtlicher Werck-Meiſter bey der Stiffts-Hütten geweſen, 2.B.Moſ. 31.v.2.) 2.B.Moſ. 31/2.

21 Darnach beſchlieff Hezron die Tochter Machir, des Vaters Gilead, (der Gileaditer, die im Lande Gilead gewohnt haben, 4.B.Moſ.32.v.39.) und er nahm ſie, (als er ſie zuvor beſchlaffen hatte,) da er war ſechtzig Jahr alt, und ſie gebar ihm Segub.

22 Segub aber zeugete Jair, der hatte drey und zwantzig Städte im Lande Gilead.

23 Und er kriegte aus denſelben Geſur und Aram, die Flecken Jair. Dazu Kenath mit ihren Töchtern, (mit ihren angehörigen Städten, das waren an der Zahl) ſechtzig Städte, (es nennet aber die H. Schrifft auch Städte, was fürnehme Flecken ſind,) das ſind alle Kinder Machir, des Vaters Gilead. 4.B.Moſ. 32/41.

24 Nach dem Tode Hezron in Caleb, (dem Städtlein) in Ephrata, ließ Hezron Abia ſein Weib, die gebar ihm Ashur, den Vater Thekoa, (von welchem die Thekoiter, die hernach zu Thekoa gewohnet haben, herkommen.)

25 Jerahmeel, der erſte Sohn Hezron, hatte Kinder, den erſten Ram, Buna, Oren und Ozem, und Ahia.

26 Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib, die hieß Atara, die iſt die Mutter Onam.

27 Die Kinder aber Ram, des erſten Sohns Jerahmeel ſind: Maaz, Jamin und Eker.

28 Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.

29 Das Weib aber Abiſur, hieß Abihail, die ihm gebar: Achban und Molid.

30 Die Kinder aber Nadab ſind: Seled und Appaim, und Seled ſtarb ohne Kinder.

31 Die Kinder Appaim ſind: Jeſei. Die Kinder Jeſei ſind: Seſan. Die Kinder Seſan ſind: Ahelai.

32 Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai, ſind: Jether und Jonathan, Jether aber ſtarb ohne Kinder.

33 Die Kinder aber Jonathan ſind: Peleth und Saſa. Das ſind die Kinder Jerahmeel.

34 Seſan aber hatte nicht Söhne, ſondern Töchter, (deren eine geheiſſen, Ahelai, v.31.) und Seſan hatte einen Egyptiſchen Knecht, der hieß Jarha.

35 Und Seſan gab Jarha, ſeinem Knechte, ſeine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai.

36 Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37 Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38 Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Aſarja.

39 Aſarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleaſa.

40 Elleaſa zeugte Siſſemai. Siſſemai zeugte Sallum.

41 Sallum zeugete Jekamja. Jekamja zeugete Eliſama, (diß ſind alſo die Kinder und Nachkommen Jerahmeel, des erſten Sohns Hezron, v.25.)

42 Die Kinder Caleb, des Bruders Jerahmeel (die er mit der Aſuba gezeuget, v.18.) ſind: Meſa, ſein erſter Sohn, der iſt der Vater Siph, und der Kinder Mareſa, des Vaters Hebron, (Meſa hat Siph und Mareſa gezeuget, welcher Mareſa auch etliche Kinder gehabt, unter denen Hebron allhie namhafftig gemacht wird.)

43 Die Kinder aber Hebron ſind: Korah, Thapua, Rekem und Sama.

44 Sama aber zeugete Raham, den Vater Jarkaam, Rekem zeugete Samai.

45 Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzur.

46 Epha aber, das Kebs-Weib Caleb, gebar Haran, Moza und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.

47 Die Kinder aber Jahdai ſind: Rekem, Jotham, Geſan, Peleth, Epha und Saaph.

48 Aber Maecha, das (ander) Kebs-Weib Caleb, gebar Seber und Thirhena.

49 Und gebar auch Saaph, den Vater Madmanna, und Sewa, den Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achſa, war Calebs Tochter.

50 Diß waren die Kinder (ſamt den Kinds-Kindern) Caleb. Hur der erſte Sohn von Ephrata, Sobal, der Vater Kiriath Jearim, (er war der oberſte Fürſt der Stadt Kiriath Jearim, v.53. auch ſind von ihme die Kiriath Jearimiter herkommen.)

51 Salma, der Vater Bethlehem, Hareph, der Vater Bethgader.

52 Und Sobal, der Vater Kiriath Jearim, hatte Söhne, der ſahe die Helffte Manuhoth. (*H.Luth. Die Propheten heiſſen Seher oder Schauer in der Schrifft, und Sehen heiſſet lehren, oder predigen. Alſo iſt dieſer Sobal ein Prophet oder Prediger geweſen, in dem halben Manuhoth, das iſt ein Name eines Ländleins, das vielleicht ſtill und wol gelegen iſt, darum es Manuhoth, das iſt, Ruhe heiſſet.)

III. Geſchlecht Kiriath-Jearim und der Schreiber.

53 Die Freundſchafften aber (oder Geſchlechter, ſo vom vorgemeldten Sobal hier entſprungen) zu Kiriath Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumahiter und Miſraiter. Von dieſen ſind auskommen die Zaregathiter und Eſthaoliter, (die Einwohner der beyden Städtlein Zarea und Eſthaol.)

54 Die Kinder (die Nachkommen) Salma ſind Bethlehem, (die Bethlehemiter, ſo in dem Städtlein Bethlehem gewohnet haben,) und die Nethophatiter, (von dem Städtlein Netopha, darinnen ſie gewohnet, alſo genennet,) die Krone des Hauſes Joab, (das iſt, es ſind etliche fürtreffliche und berühmte Männer von ihnen herkommen, die dem Geſchlecht Joab eine ſonderbare Zierde geweſen, unter denen die Fürnehmſten geweſen, die beyden Brüder Joabs, nemlich Abiſai und Aſahel,) und die Helffte der Manathiter, von dem Zareither, (die Einwohner der Stadt Zarea haben den halben Theil deſſelben Landes innen gehabt und beſeſſen.)

55 Und die Freundſchafften (oder Geſchlechte) der Schreiber, (die mit Abſchreibung der Bücher des Geſetzes, und mit Erklärung des Geſetzes umgiengen,) die zu Jaebez wohneten, ſind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das ſind die Keniter, die da kommen ſind von Hamath, des Vaters Bethrechab, (der Rechabiter, Jer.35. verſ.2. Obwol die Keniter nicht von den Iſraeliten herkommen, ſo werden ſie doch allhie mit unter die Iſraeliter gezehlet, weil ſie ſich zu ihrer Religion begeben, und unter ihnen gewohnet, B.Richt.1. verſ.16.)

Nutz.

I. L. Daß in einem Hauſe und Geſchlechte, Böſe und Frommen beyſammen, wie an den Kindern Jacob zu ſehen, v.1.2. II. L. Daß Knechte, wenn ſie ſich wol halten, auch zu Ehren kommen, wie allhie Jarha, v.34.35. III. L. Daß Schreiber in GOttes Wort ihr Lob haben, verſ.55.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Kinder Davids. II. Die Kinder und Nachkommen Salomonis, und die Könige bis auf Zidekiam. III. Die Nachkömmlinge Jechanja, oder Jojachin.

I. Die Kinder Davids.

1 Diß ſind die Kinder David, die ihm zu Hebron geboren ſind: der erſte Amnon, (welchen Abſalom über der Mahlzeit umbringen laſſen, weil er ſeine, des Abſaloms, leibliche Schweſter geſchändet hatte, 2.B.Sam.13. v.29.) von Ahinoam, der Jeſreelitin. Der ander Daniel, (der ſonſten auch Chileab genennet wird, 2.B.Sam.3.v.3.) von Abigail, der Carmelitin.

2 Der dritte Abſalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Geſur. Der vierdte Adonia, der Sohn Hagith.

3 Der fünfte SaphatJa, von Abital. Der ſechſte Jethream, von ſeinem Weibe Egla, (*H.Luth. Dieſe wird allein Davids Weib genennet, vielleicht daß ſie die erſte und einige iſt geweſt, da er noch der Schafe gehütet hat.*)

4 Dieſe ſechs ſind ihm geboren zu Hebron, denn er regierte daſelbſt ſieben Jahr und ſechs Monden. Aber zu Jeruſalem regierte er drey und dreyſſig Jahr.

2.Sam. 5/14

5 Und dieſe ſind ihm geboren zu Jeruſalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die viere, von der Tochter Sua, (der Bath Sua, welche ſonſten auch Bath Seba genennet wird, 2.B.Sam.11.verſ.3.) der Tochter Ammiel, (welcher auch ſonſt, durch Verſetzung dieſer Buchſtaben, Eliam geheiſſen.)

6 Dazu Jebehar, Eliſama, (ſonſt Eliſua, 2.B.Sam.5. v.15.) Eliphaleth,

7 Noga, Nepheg, Japia,

8 Eliſama, (der ohne Zweiffel ein anderer iſt von dem vorigen Eliſama, v.6. welcher vielleicht geſtorben, ehe dieſer geboren worden,) Eliada, Eliphaleth, (der auch ein anderer geweſen von dem vorigen, v.6. weil jener auch zeitlich geſtorben,) die neune.

9 Das ſind alles Kinder David, ohne was der Kebs-Weiber Kinder waren, (es waren zwar die Kebs-Weiber auch rechte Ehe-Weiber, aber doch den andern Standes halben nicht gleich, auch erbeten ihre Kinder nicht mit der andern Ehe-Weiber Kindern zu gleichem Theil,) und Thamar war ihre Schweſter.

II. Die Kinder und Nachkommen Salomonis und die Könige bis auf Zidekiam. Matth.1/6.

10 Salomons Sohn war Rehabeam, deß Sohn war Abia, deß Sohn war Aſſa, deß Sohn war Joſaphat,

11 Deß Sohn war Joram, deß Sohn war Ahasja, deß Sohn war Joas,

12 Deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Aſarja, deß Sohn war Jotham,

13 Deß Sohn war Ahas, deß Sohn war Hiskia, deß Sohn war Manaſſe,

14 Deß Sohn war Amon, deß Sohn war Joſia,

15 Joſiä Söhne aber waren: der erſte Johanan, (welcher auch Joahas, im 2.Buch Kön.23.v.30. genennet wird,) der ander Jojakim, der dritte Zidekia, der vierdte Sallum.

16 Aber die Kinder Jojakim waren: Jechanja, (welcher auch geheiſſen Jojachin, 2.B.Kön.24.v.6. wie auch Chanja, Jer.22.v.24.) deß Sohn war Zidekia, (der Geburt nach war Zidekia Jechania Vetter, nemlich ſeines Vaters Bruder, v.15. 2.B.Kön.24.v.17. Er wird aber des Jechaniä Sohn genennet, weil er ſein Nachfolger im Königreich geweſen.)

III. Die Nachkommen Jechanja 2.B.Kön. 24/15.

17 Die Kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren: Sealthiel, (dieſer Sealthiel und die andern, ſo allhie erzehlet werden, waren der Geburt nach nicht Kinder des Jechanjä, ſintemal derſelbe keine Kinder nach ihm verlaſſen, Jer. 22.verſ.30. ſondern kamen her von Nathan, König Salomons Bruder, Luc.3.v.27. Sie werden aber gleichfalls Jechanja Kinder genennet im angezogenen Verſtand, weil ſie ihme nach der Babyloniſchen Gefängnis in der Regierung gefolget. Dieſes Sealthiels Kinder waren:)

18 Malchiram, Phadaja, Senneazar, Jekamja, Hoſama, Nedabja.

19 Die Kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabel waren: Meſullam und Hananja, und ihre Schweſter Selomith.

20 Dazu Haſuba, Ohel, Berechja, Haſadja, Juſabheſes, die fünfe, (nemlich ohne die vorigen zween Söhne, und ohne die Töchter, v.19.)

21 Die Kinder aber Hananja waren: Platja und Jeſaia, deß Sohn war Rephaja, deß Sohn war Arnan, deß Sohn war Obadja, deß Sohn war Sachanja.

22 Die Kinder aber Sachanja waren: Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hatus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, die ſechſe, (wenn nemlich Semaja, des Sachanja Sohn, und die fünf Kinder des Semai zuſammen gerechnet werden.)

23 Die Kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Aſrikam, die drey.

24 Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliaſib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die ſieben.

Nutz.

I. L. Daß aus Davids Stamm Chriſtus herkommen, v.1. II. III. L. Von GOttes Barmhertzigkeit, die er David, in Erhaltung ſeiner Nachkommen beym Königreich erwieſen, v.10—16.

Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Regiſter der Kinder Juda. II. Sonderbare Beſchreibung des Zuſtandes Jaebez. III. Die Kinder Caleb. IV. Die Kinder Sela.

I. Die Kinder Juda. 1.Chron. 2/50.

1 Die Kinder (ſamt den Kinds-Kindern und Nachkommen) Juda waren: Perez, Hezron, (der des Juda Sohns-Kind, nemlich Perez Sohn geweſen, Cap.2.v.5.) Charmi, (welcher nicht Juda Sohn geweſen, ſondern im vierdten Grad abſteigender Lini ihm verwandt,) Hur und Sobal.

2 Reaja aber, der Sohn Sobal, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai, und Lahad. Das ſind die Freundſchafften der Zaregathiter, (die nemlich zu Zarea gewohnet haben, Joſ.15.v.33.)

3 Und diß iſt der Stamm des Vaters Etham, (der Ethamiter, die zu Etham gewohnet haben, 2.B.Chron.11.v.6.) Jeſreel, Jeſma, Jedbas, und ihre Schweſter hieß Hazlelponi.

4 Und Pnuel, der Vater Gedor, und Eſer, der Vater Huſa. Das ſind die Kinder (Söhne und andere Nachkommen) Hur, des erſten Sohns Ephrata, des Vaters Bethlehem.

1.Chron. 2/24.

5 Aſhur aber, der Vater Thekoa, hatte zwey Weiber, Hellea und Naera.

6 Und Naera gebar ihm Ahuſam, Hepher, Themni, Ahaſtari, das ſind die Kinder Naera.

7 Aber die Kinder Hella (des andern Weibes) waren: Zereth, Jezohar und Ethnan, (wie auch Koz, von welchem folget.)

8 Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die Freundſchafft (das Geſchlecht) Aharhel, des Sohns Harum.

II. Sonderbarer Zuſtand Jaebez.

9 Jaebez aber war herrlicher (berühmter und in gröſſern Ehren) denn ſeine Brüder, und ſeine Mutter hieß ihn Jaebez, (das iſt einer, der Schmertzen machet,) denn ſie ſprach: Ich habe ihn mit Kummer geboren, (es iſt mir in der Geburt mit ihm Blutſauer worden, alſo, daß ich mich auch des Lebens verziehen.)

10 Und Jaebez rieff den GOtt Iſrael an, und ſprach: Wo du mich ſegnen wirſt, und meine Grentze mehren, (daß ich die benachbarten Völcker, die gottloſe Cananiter, könne ausrotten,) und deine Hand mit mir ſeyn wird, (ſo du mir durch deine Göttliche Macht, und mit deiner Hülffe wirſt beyſtehen,) und wirſt mit dem Ubel ſchaffen, daß michs nicht bekümmere, (daß ich alle Mühe und Beſchwerniſſen überwinde, darinnen ich jetzt von wegen der Feinde, ſo mich umgeben haben, ſtecke, alsdenn will ich mich danckbar erzeigen, dem wahren Gottesdienſt mit Fleiß obliegen, dich rühmen, und preiſen, und deinen Geboten gehorchen.) Und GOTT ließ kommen, das er bat, (daß er die benachbarte Feinde überwunden, oder doch zurück gehalten hat.)

11 Chalub aber, der Bruder Suah, zeugete Mehir, der iſt der Vater Eſthon.

12 Eſthon aber zeugete Bethrapha, Paſſeah, und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas, (von welchem herkommen die Einwohner der Stadt Nahas,) das ſind die Männer von Recha.

Joſ.15/17. B.Richt. 3/9.

13 Die Kinder Kenas waren: Athniel und Saraja. Die Kinder aber Athniel waren: Hathath.

14 Und Meonothai (der Sohn Athniels) zeugete Ophra, und Saraja zeugete Joab, den Vater des Thals der Zimmer-Leute, (derer, die im ſelbigen Thal gewohnet,) denn ſie waren Zimmer-Leute, (gröſten Theils, dannenhero es das Zimmer-Thal genennet worden, Nehem.11.v.35.)

III. Die Kinder Caleb. 4.B.Moſ. 32/12.

15 Die Kinder aber Caleb, des Sohns Jephunne, (ohne die, ſo zuvor Cap.2. allbereit erzehlet,) waren: Jru, Ela und Naam.

16 Die Kinder Ela waren: (der Sohn Ela war) Kenas. Die Kinder aber Jehaleel waren: Siph, Sipha, Thirja und Aſareel.

17 Die Kinder aber Eſra waren: Jether, Mereth, Epher und Jalon, und Thahar, mit Mirjam, Samai, Jeſbah, dem Vater Eſthemoa.

18 Und ſein Weib JudiJa gebar Jered, den Vater Gedor, (derer, ſo zu Gedor gewohnet,) Heber, den Vater Socho, Jekuthiel, den Vater Sanoah. Das ſind die Kinder Bithja, der Tochter Pharao, (nicht etwa eines Königs in Egypten, ſondern eines Iſraeliten, der alſo geheiſſen,) die der Mared nahm.

19 Die Kinder des Weibes HodiJa, der Schweſter Naham, des Vaters Kegila, (derer zu Kegila,) waren: Garmi, und Eſthemoa, der Maechathiter.

20 Die Kinder Simeon waren: Ammon, Rinna und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jeſei waren: Soheth und der BenSoheth.

IV. Die Kinder Sela. 1.B.Moſ. 38/5.

21 Die Kinder aber Sela, des Sohns Juda, waren: Er, der Vater Lecha, Laeda, der Vater Mareſa, und die Freundſchafft der Leinweber unter dem Hauſe Asbea.

22 Dazu Jokim, und die Männer von Coſeba, Joas und Saraph, die Haus-Väter wurden in Moab, (welche über die Moabiter geherrſchet haben,) und Jaſubi, (die Einwohner) zu Lahem, (oder Bethlehem,) wie die alte Rede lautet, (wie die alten Geſchicht bezeugen.)

23 Sie waren Töpffer, und wohneten unter Pflantzen und Zäunen, (etliche unter ihnen waren Gärtner, die ſich wol verſtunden auf das Pflantzen und Säen, waren auch wolgeſchickt, dichte ſelbwachſende Zäune zu machen,) bey dem Könige (ſie hatten ihre Wohnung nicht weit vom Königlichen Schloß) zu ſeinem Geſchäffte, und kamen und blieben daſelbſt.

Nutz.

I. L. Wie reichlich GOtt ſeine Verheiſſung an Juda erfüllet, (deſſen im 2. und dieſem 4. Capitel gedacht wird) v.1—8. II. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet, auch wegen zeitlichen Segens (jedoch nach ſeinem Willen) erhöre, wie Jaebez, v.10. III. D. Calebs Gedächtnis erinnert uns ſeiner Tugend und Standhafftigkeit, (4.B.Moſ.14/24.) welcher nachzufolgen, v.15—20. IV. L. Leinweber und Töpffer haben ihr Lob auch wegen ihrer Kunſt, v.21—23.

Das fünfte Capitel

Begreifft das Regiſter der Kinder Simeon/ in dreyen Stücken. I. Die Anzahl und ihre Wohnungen. II. Welche Fürſten aus dieſem Geſchlecht herkommen ſeyn. III. Wie ſie ihres Viehes fleiſſig wahrgenommen, und die Amalekiter geſchlagen. (Allhie iſt zu mercken, daß dieſes fünfte Capitel im Ebräiſchen noch zum vierdten gehöret: Dannenhero folgend in Herrn Lutheri Dolmetſchung, der Anzahl nach, ſich ein Capitel mehr denn im Ebräiſchen befindet.)

I. Geſchlecht-Regiſter Simeon und ihre Wohnung. 1.B.Moſ. 46/10.

24 Die Kinder Simeon waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul.

25 Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibſam, deß Sohn war Miſma.

26 Die Kinder aber Miſma waren: Hamuel, deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.

27 Simei aber hatte ſechszehen Söhne, und ſechs Töchter, und ſeine Brüder hatten nicht viel Kinder. Aber alle ihre Freundſchafft mehreten ſich nicht, als die Kinder Juda.

Joſ.19/2.

28 Sie (nemlich des Simeons Nachkommen) wohneten aber zu Berſeba, Molada, Hazarſual,

29 Bilha, Ezem, Tholad,

30 Bethuel, Harma, Ziklag,

31 BethMarchaboth, Hazarſuſſim, BethBirei, Saarim. Diß waren ihre Städte, (in denen ſie gewohnet,) bis auf den König David, (bis auf die Zeit, da David zum Königreich erhoben, denn derſelbe hat etliche derſelben Städte an den Stamm Juda bracht, daraus er bürtig war, wie von Ziklag ſtehet, 1.B.Sam.27.v.6. daß er ſelbige Stadt von der Philiſter König bekommen.)

32 Dazu ihre Dörffer bey Etham, Ain, Rimmon, Thochen, Aſan, die fünf Städte.

33 Und alle Dörffer, die um dieſe Städte her waren, bis gen Baal, das iſt ihre Wohnung und ihre Sippſchafft (ihr Geſchlecht-Regiſter) unter ihnen.

II. Fürſten aus dieſem Stamm.

34 Und Meſobab, Jamlech, Joſa, der Sohn Amazia,

35 Joel, Jehu, der Sohn Joſibja, des Sohns Seraja, des Sohns Aſiel,

36 Elioenai, Jaecoba, Jeſohaja, Aſaja, Adiel, Iſmeel und Benaja,

37 Siſa, der Sohn Siphei, des Sohns Alon, des Sohns Jedaja, des Sohns Simri, des Sohns Semaja.

38 Dieſe wurden nahmhaffte Fürſten in ihren Geſchlechten, des Hauſes ihrer Väter, und theileten ſich nach der Menge, (ſie vermehreten ſich durch GOttes Segen.)

III. Viehe-Zucht derſelben und Erlegung der Amalekiter.

39 Und ſie zogen hin, daß ſie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß ſie Weyde ſuchten für ihre Schafe,

40 Und funden fette und gute Weyde, und ein Land weit von Raum, ſtill und reich, denn vorhin wohneten daſelbſt die von Ham, (die Nachkommen Hams, des Noah gottloſer Sohn geweſen, und von ihm verflucht worden, 1.B.Moſ.9.v.22.23. und weil ſeine Nachkommen nicht um ein Haar beſſer waren als er, ſo ſind ſie aus GOttes Befehl von den Iſraeliten vertrieben worden.)

41 Und die jetzt mit Namen beſchrieben ſind, kamen zur Zeit Hiskia, des Königs Juda, und ſchlugen jener Hütten und Wohnunge, die daſelbſt funden wurden, und verbanneten ſie, (ſie erwürgeten alle Einwohner daſelbſt, und vertilgeten ſie, daß derſelben keiner mehr hernacher allda gewohnet,) bis auf dieſen Tag, und wohneten an ihrer Statt, denn es war Weyde daſelbſt für Schafe.

42 Auch giengen aus ihnen, aus den Kindern Simeon, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Oberſten, Platja, Nearja, Rephaja und Uſiel, den Kindern Jeſei.

43 Und ſchlugen die übrigen entrunnene der Amalekiter, (welche mit dem Leben waren davon kommen, als ſie von Saul geſchlagen worden, 1.Buch Sam.14.v.48.Cap.15.v.7.) und wohneten daſelbſt bis auf dieſen Tag, (und bis auf die Aſſyriſche Gefängnis, in welcher die Nachkommen Simeons, neben den andern neun Stämmen, in Aſſyrien weggeführet, welches im ſechſten Jahr des Königs Hiskiä geſchehen, 2.B.Kön. 18.v.10. und haben alſo die Nachkommen Simeons dieſe eingenommene Oerter eine kurtze Zeit beſeſſen.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt, wie es ihme gefället, mit Kindern unterſchiedlich ſegne, v.27. II. L. Daß die, ſo ſich wol halten, Ehr und guten Namen davon haben, v.38. III. L. Daß Viehzucht eine alte von GOtt geſegnete Nahrung ſey, v.39—43.

Iſt im Ebräiſchen das 5. Capitel.

Das ſechſte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Ruben die Erſt-Geburt verſchertzet. II. Seine Kinder und Nachkömmling. III. Die Kinder Gad. IV. Der halbe Stamm Manaſſe, wie er beydes ſamt andern, und denn abſonderlich für ſich betrachtet worden.

I. Wie Ruben die Erſte-Geburt verſchertzet. 1.B.Moſ. 35/22. c.49/4. 1.B.Moſ. 48/5.

1 Die Kinder Ruben, des erſten Sohns Iſrael, denn er war der erſte Sohn, aber damit daß er ſeines Vaters Bette verunreiniget, (weil er ſeine Stieff-Mutter Bilha beſchlieff,) ward ſeine Erſte-Geburt gegeben den Kindern Joſeph, des Sohns Iſrael, und er (Ruben) ward nicht gerechnet zur Erſten-Geburt, (er verſchertzete durch ſolche greuliche Blut-Schande das Recht der Erſten-Geburt, um welches willen ihme ſonſt zwey Theil der väterlichen Erbſchafft gebühret hätten, 5.B.Moſ.21.v.17. Welche aber ſein Vater Jacob auf die beyde Söhne Joſephs, Ephraim und Manaſſe brachte.)

2 Denn Juda, der mächtig war unter ſeinen Brüdern, (in welchem beſſere Kriegs-Leute gefunden wurden, als in den andern allen,) dem ward das Fürſtenthum vor ihm (dem Ruben) gegeben, (welches gleichfalls wegen der Erſten-Geburt ihme gebühret hätte,) und Joſeph die Erſte-Geburt, (das Recht, zwey Theil der Erbſchafft zu empfahen, v.11.)

II. Rubens Kinder und Nachkommen. 1.B.Moſ. 46/9. 4.B.Moſ. 26/5. 2.B.Kön. 15/29.

3 So ſind nun die Kinder Ruben, des erſten Sohns Iſrael: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.

4 Die Kinder aber Joel waren: Semaja, deß Sohn war Gog, deß Sohn war Simei,

5 Deß Sohn war Micha, deß Sohn war Reaja, deß Sohn war Baa,

6 Deß Sohn war Beera, welchen führte weg gefangen, Thiglath Pilneſſer, der König von Aſſyrien, er aber (Joel, v.4.) war ein Fürſt unter den Rubenitern.

7 Aber ſeine Brüder unter ſeinen Geſchlechten, (ſeine nechſte Bluts- und Geſchlechts-Verwandte,) da ſie unter ihre Geburt gerechnet wurden, (da ſie nach ihrem Vorfahren ins Geſchlecht-Regiſter aufgezeichnet worden,) hatten zu Häuptern, Jejel und Sacharja.

8 Und Bela, der Sohn Aſan, des Sohns Sema, des Sohns Joel, der wohnete (mit ſeinen Kindern und Nachkommen) zu Aroer, und bis gen Nebo, und Baal-Meon.

9 Und wohnte (darnach) gegen dem Aufgang, bis man kommt an die Wüſten an das Waſſer Phrath, (an den groſſen Fluß Euphraten,) denn ihres Viehs war viel im Lande Gilead, (darum kunten ſie nicht in einem Lande beyſammen wohnen, wie denn um ſolcher Urſachen willen auch Abraham und Lot ſich von einander geſchieden. 1.Moſ.13.v.11.)

10 Und zur Zeit Saul führeten ſie Krieg wider die Hagariter, (wider die Iſmaeliten, die von Hagar, Abrahams Magd, 1.B.Moſ.16.v.1. ihre Ankunft hatten,) daß jene (die Hagariter) fielen durch ihre Hand, und wohneten in jener (der Hagariter) Hütten gegen dem gantzen Morgen-Ort Gilead.

III. Die Kinder Gad. Joſ.13/24.

11 Die Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen (gegen den Rubenitern) im Lande Baſan, bis gen Salcha.

12 Joel, der Fürnehmſte, und Sapham, der ander, (der nächſte nach ihm in der Würde,) Jaenai und Saphat, (wohneten) zu Baſan.

13 Und ihre Brüder, des Hauſes ihrer Väter waren: Michael, Meſullam, Seba, Jorai, Jaecan, Sia und Eber, die ſieben (Brüder.)

14 Diß (dieſe ſieben erſtgemeldte Brüder) ſind die Kinder Abihail, des Sohns Huri, des Sohns Jaroah, des Sohns Gilead, des Sohns Michael, des Sohns Jeſiſai, des Sohns Jahdo, des Sohns Bus.

15 Ahi, der Sohn Abdiel, des Sohns Guni, war ein Oberſter im Hauſe ihrer Väter.

16 Und wohneten zu Gilead in Baſan, und in ihren Töchtern, (zugehörigen Flecken, und Dörffern) und in allen Vorſtädten (des Landes) Saron, bis an ihr Ende.

2. B.Kön. 15/5. c.14/23.

17 Dieſe wurden alſo gerechnet (und aufgeſchrieben) zur Zeit Jotham, des Königs Juda, und Jerobeam, des Königs Iſrael.

IV. Der halbe Stamm Manaſſe, ſamt andern, und abſonderlich für ſich ſelbſt.

18 Der Kinder Ruben, der Gadditer, und des halben Stamms Manaſſe, was ſtreitbare Männer waren, die Schild und Schwert führen, und Bogen ſpannen kunten, und Streit kündig waren, der war (da ſie zum letztenmal gezehlet wurden,) vier und viertzig tauſend und ſieben hundert und ſechtzig, die ins Heer zogen.

1.B.Moſ. 25/15.

19 Und da ſie (die Rubeniter, Gadditer ſamt dem halben Stamm Manaſſe) ſtritten mit den Hagaritern, hulffen ihnen, Jethur, Naphes und Nodab.

20 Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände, und alles, das mit ihnen war, denn ſie ſchrien zu GOtt im Streit, und er ließ ſich erbitten, (*H.Luth. Siehe, wie der Glaube alles vermag, wie Chriſtus ſpricht, Matth. 21.v.22.*) denn ſie vertraueten ihm, (denn ein ſolch Gebet, welches aus einem glaubigen Vertrauen herrühret, erhöret GOtt der HErr.)

21 Und ſie führeten weg ihr Viehe, fünf tauſend Kameel, zwey hundert und funfzig tauſend Schafe, zwey tauſend Eſel, und hundert tauſend Menſchen-Seelen.

2. B.Kön. 15/29. c.17/3.6.

22 Denn es fielen viel Verwundete, denn der Streit war von GOTT, (ſie hatten eine gerechte Sache, und GOtt den HErrn auf ihrer Seiten,) und ſie wohneten an ihrer (der Hagariter) Statt, bis zur Zeit, da ſie gefangen (gefänglich weggeführet) wurden, (nemlich in Aſſyrien, *H.Luth. durch Salmanaſſer.*)

23 Die Kinder aber des halben Stamms Manaſſe, wohneten im Lande (Gilead, v.16.) von Baſan an, bis gen Baal Hermon und Senir, und den Berg Hermon, und ihr war viel, (die zum ſelben halben Stamm Manaſſe gehöreten, darum ſie auch ein groß Land beſaſſen.)

24 Und dieſe waren die Häupter des Hauſes ihrer Väter: Epher, Jeſei, Eliel, Aſriel, Jeremia, Hodawia, Jahdiel, gewaltige redliche Männer, und berühmte Häupter im Hauſe ihrer Väter.

2.B.Kön. 17/7.

25 Und da ſie ſich an dem GOtt ihrer Väter verſündigten/und hureten den Götzen nach der Völcker im Lande/ (der Cananiter,) die GOtt vor ihnen vertilget hatte/ (da ſie den wahren Gottesdienſt fahren lieſſen, und mit Abgötterey ſich verſündigten. Es wird aber die Abgötterey in der Heiligen Schrifft Hurerey und Ehebruch genennet, weil GOtt dieſelbe an ſeinem Volck eben ſo wenig leiden kan, als ein ehrlicher Mann ſeines Weibes Ehebruch.)

2.B.Kön. 15/19.29.

26 Erweckte der GOtt Iſrael den Geiſt Phul/des Königs von Aſſyrien/ und den Geiſt Thiglath Pilneſſer/ des Königs von Aſſyrien/ (GOtt ſchickte ihnen, aus gerechtem Zorn, wegen der fürgangenen groſſen Sünden, dieſe beyde Könige über den Hals, daß ſie die Iſraeliten feindlich überzogen und überwältigten,) und führte weg die Rubeniten/Gadditen/ und den halben Stamm Manaſſe/ und bracht ſie gen Halah/ und Habor/ und Hara/ (welches ſind Namen groſſer Städte in Aſſyrien,) und ans Waſſer Goſan/bis auf dieſen Tag/ (da dieſes beſchrieben worden.)

Nutz.

I. M. Daß Sünde und Schande böſen Lohn erlange/ wie an Ruben zu ſehen/v.1. II. L. Daß ſeine Grentze ehrlicher Weiſe zu erweitern/nicht unrecht ſeye/v.9. III. V. Daß man getreue Nachbarſchafft halten ſoll/v.11. IV. L. Daß Kriegs-Noth von GOtt aus gerechtem Zorn herkommen/v.25.26.

Iſt im Ebräiſchen das 6. Capitel.

Das ſiebende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Kinder und Nachkömmlinge Levi. II. Wie hieraus die Sänger beſtellet worden. III. Wie die Prieſter davon herkommen. IV. Der Leviten Wohnung.

I. Kinder und Nachkommen Levi.

1 Die Kinder Levi waren: Gerſom/ Kahath und Merari.

2 Die Kinder aber Kahath waren: Amram/ Jezehar/Hebron/und Uſiel.

1.B.Moſ. 46/11. 2.B.Moſ. 6/16. 4.B.Moſ. 26/57. 1.Chron. 24/6.

3 Die Kinder Amram waren/ Aaron/ Moſe/ und (ihre Schweſter) MirJam. Die Kinder Aaron waren: Nadab/Abihu/Eleaſar und Ithamar.

4 Eleaſar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abiſua.

5 Abiſua zeugete Buki. Buki zeugete Uſi.

6 Uſi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7 Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8 Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz.

2. Sam. 8/17. c.15/27.

9 Ahimaaz zeugete Aſarja. Aſarja zeugete Johanan.

10 Johanan zeugete Aſarja/den/der Prieſter war im Hauſe/ das Salomo bauete zu Jeruſalem/ (und widerſtund mit rühmlichem Eifer dem König Uſiä, als derſelbe dasjenige, ſo den Prieſtern allein zu thun befohlen war, verrichten wolte, 2.B.Chron.26.v.17.)

11 Aſarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12 Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum/ (welcher 1.B.Chron.10.v.11.genennet wird Meſullam.)

2.B.Kön. 22/4.

13 Sallum zeugete Hilkija. Hilkija zeugete Aſarja.

14 Aſarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

2.B.Kön. 25/11.

15 Jozadak aber ward mit weggeführt/(gen Babel ins Gefängnis,) da der HERR Juda und Jeruſalem (die fürnehmſte Glieder des Königreichs Juda, und die Einwohner der Königlichen Reſidentz-Stadt Jeruſalem) durch NebucadNezar ließ gefangen wegführen.

16 So ſind nun die Kinder Levi dieſe: Gerſom/ Kahath/Merari. (v.1.)

17 So heiſſen aber die Kinder Gerſom: Libni und Simei.

18 Aber die Kinder Kahath heiſſen: Amram/ Jezehar/Hebron und Uſiel.

19 Die Kinder Merari heiſſen: Maheli und Muſi. Das ſind die Geſchlechte der Leviten unter ihren Vätern.

20 Gerſoms Sohn war Libni/ deß Sohn war Jahath/deß Sohn war Sima/

21 Deß Sohn war Joah/deß Sohn war Iddo/ deß Sohn war Serah/deß Sohn war Jeathrai.

22 Kahaths Sohn aber war Amminadab/ deß Sohn war Korah/deß Sohn war Aſſir/

23 Deß Sohn war Elkana/ deß Sohn war Abi Aſſaph/deß Sohn war Aſſir/

24 Deß Sohn war Thahath/deß Sohn war Uriel/ deß Sohn war Uſija/des Sohn war Saul.

25 Die Kinder Elkana waren: Amaſai und Ahimoth/

26 Deß Sohn war Elkana/ deß Sohn war Elkana (der jüngere) von Zoph/deß Sohn war Nahath/

1. Sam. 1/1.

27 Deß Sohn war Elijab/ deß Sohn war Jeroham/deß Sohn war Elkana/

28 Deß Sohn war Samuel/deß Erſtgeborner war Vaſni/ (welcher auch Joel geheiſſen, 1.B.Sam.8.v.2.) und (der ander) Abija.

29 Merari Sohn war Maheli/ deß Sohn war Libni/deß Sohn war Simei/deß Sohn war Uſa/

30 Deß Sohn war Simea/ deß Sohn war Haggija/deß Sohn war Aſaja.

II. Beſtellung der Sänger.

31 Diß ſind aber/ die David ſtellte zu ſingen/ (daß ſie den Chor regierten, und acht hätten, daß die Pſalmen in der öffentlichen Verſammlung zu GOttes Lob und Unterrichtung des Volcks, recht und ordentlich geſungen würden,) im Hauſe des HERRN/ (in der Stiffts-Hütte,) da die Lade ruhete/ (nachdem ſie in Davids Haus gebracht worden war.)

32 Und dieneten vor der Wohnung der Hütten des Stiffts mit Singen/ bis daß Salomo das Haus des HERRN (den Tempel) bauete zu Jeruſalem/ und ſtunden nach ihrer Weiſe (in ihrer Ordnung) an ihrem Amt.

33 Und diß ſind ſie/die da ſtunden/ (welche als Capellen-Meiſter beſtellet waren über die Sänger,) und ihre Kinder. Von den Kindern Kahath war Heman der Sänger/der Sohn Joel/des Sohns Samuel/

34 Des Sohns Elkana/ des Sohns Jeroham/ des Sohns Eliel/des Sohns Thoah/

35 Des Sohns Zuph/ des Sohns Elkana/ des Sohns Mahath/des Sohns Amaſai/

36 Des Sohns Elkana/des Sohns Joel/des Sohns Aſarja/des Sohns Zephanja/

37 Des Sohns Thahath/ des Sohns Aſſir/ des Sohns Abiaſſaph/des Sohns Korah/

38 Des Sohns Jezehar/ des Sohns Kahath/ des Sohns Levi/des Sohns Iſrael.

39 Und ſein Bruder (ſein naher Bluts-Verwandter) Aſaph ſtund (bey Verrichtung des Gottesdienſts) zu ſeiner (des Hemans) Rechten. Und er/der Aſſaph/war ein Sohn Berechja/des Sohns Simea/

40 Des Sohns Michael/ des Sohns Baeſeja/ des Sohns Malchija/

41 Des Sohns Athni/ des Sohns Serah/ des Sohns Adaja/

42 Des Sohns Ethan/ des Sohns Sima/ des Sohns Simei/

43 Des Sohns Jahath/ des Sohns Gerſom/ des Sohns Levi.

44 Ihre Brüder aber/ (ihre Mitgehülffen und Verwandten,) die Kinder Merari/ ſtunden zur Lincken/ (im Hauſe des HErrn,) nemlich Ethan/der Sohn Kuſi/des Sohns Abdi/des Sohns Malluch/

45 Des Sohns Haſabja/ des Sohns Amazia/ des Sohns Hilkia/

46 Des Sohns Amzi/des Sohns Bani/des Sohns Samer/

47 Des Sohns Maheli/ des Sohns Muſi/ des Sohns Merari/des Sohns Levi.

48 Ihre Brüder aber/ die Leviten/ (welche nicht Sänger waren,) waren gegeben (von GOtt geordnet) zu allerley Amt/an der Wohnung des Hauſes des HERRN/ (daß ſie bey Verrichtung des Gottesdienſts dem Hohenprieſter zur Hand giengen, worzu er ihrer bedürfftig ſeyn möchte.)

49 Aaron aber und ſeine Söhne waren im Amt/ anzuzünden auf dem Brandopfers-Altar/ und auf dem Räuch-Altar/ und zu allem Geſchäfft im Allerheiligſten/ und zu verſöhnen (mit Beten und Opfern) Iſrael/ wie Moſe/ der Knecht GOttes/ geboten hatte.

III. Die Prieſter aus dem Stamm Levi.

50 Diß ſind aber die Kinder (und Nachkommen) Aaron: Eleaſar, ſein Sohn, deß Sohn war Pinehas, deß Sohn war Abiſua,

51 Deß Sohn war Buki, deß Sohn war Uſi, deß Sohn war Serahja,

52 Deß Sohn war Merajoth, deß Sohn war Amarja, deß Sohn war Ahitob,

53 Deß Sohn war Zadok, deß Sohn war Ahimaaz.

54 Und diß iſt ihre Wohnung und Sitz in ihren Grentzen, nemlich der Kinder Aaron, des Geſchlechts der Kahathiter, denn das Loos fiel ihnen, (zu ihrer Wohnung, ſolcher Geſtalt, wie es bald folgen wird.)

Joſ.21, 13.

55 Und ſie (die Iſraeliten) gaben ihnen Hebron im Lande Juda, und derſelben Vor-Städte umher, (tauſend Ellen von der Mauer an im Umkreiß, 4.B.Moſ.35.v.4.)

Joſ.21, 12.

56 Aber das Feld der Stadt (ſo auſſerhalb der vorgemeldten tauſend Ellen lag,) und ihre Dörffer (zu der Stadt Hebron gehörig) gaben ſie Caleb, dem Sohn Jephunne, (und ſeinen Nachkommen.)

57 So gaben ſie nun den Kindern Aaron die Frey-Städte, (daß in denſelben Sicherheit hätten, welche ohngefehr und wider ihren Willen einen Todſchlag begangen, 4.B.Moſ.35.v.6. welche waren:) Hebron und Libna ſamt ihren Vor-Städten.

58 Jather und Eſthemoa mit ihren Vor-Städten.

59 Hilen, Debir, Aſan, und Bethſemes mit ihren Vor-Städten.

60 Und aus dem Stamm BenJamin, Geba, Alemeth, und Anathoth, mit ihren Vor-Städten. Daß aller Städte in ihrem Geſchlechte waren dreyzehen, (es werden zwar nur eilffe allhier namhafftig gemacht, es müſſen aber zu denſelben gerechnet werden Juta und Gibeon, Joſ.21. v.16.17.)

61 Aber den andern Kindern Kahath ihres Geſchlechts, (welche nicht von Aarons Geſchlecht waren, und doch von Kahath herkamen,) aus dem halben Stamm Manaſſe, wurden durchs Loos zehen Städte (gegeben.)

62 Den Kindern Gerſom ihres Geſchlechts wurden aus dem Stamm Iſaſchar, und aus dem Stamm Aſſer, und aus dem Stamm Naphthali, und aus dem Stamm Manaſſe in Baſan, dreyzehen Städte.

63 Den Kindern Merari ihres Geſchlechts wurden durchs Loos, aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Sebulon zwölf Städte.

IV. Der Leviten Wohnung.

64 Und die Kinder Iſrael gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vor-Städten,

65 Nemlich durchs Loos, aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeon, und aus dem Stamm der Kinder BenJamin, die Städte, die ſie mit Namen beſtimmten.

66 Aber den Geſchlechten der Kinder Kahath (welche über die allbereit erzehlte noch übrig waren) wurden Städte ihrer (zugehörigen) Grentze aus dem Stam̃ Ephraim.

67 So gaben ſie nun ihnen, dem Geſchlecht der andern Kinder Kahath, die Frey-Städte: Sichem, auf dem Gebirge Ephraim, Geſer,

68 Jakmeam, Beth Horon,

69 Ajalon und GadRimon, mit ihren Vorſtädten.

70 Darzu aus dem halben Stamm Manaſſe, (gab man dem Geſchlecht der übrigen Kinder Kahath) Abner und Bileam mit ihren Vor-Städten.

71 Aber den Kindern (den Nachkommen und den Geſchlechts-Verwandten des) Gerſon gaben ſie aus dem Geſchlecht des halben Stamms Manaſſe: Golan in Baſan, und Aſtharoth, mit ihren Vor-Städten.

72 Aus dem Stamm Iſaſchar: Kedes, Dabrath,

73 Ramoth und Anem, mit ihren Vor-Städten.

74 Aus dem Stamm Aſſer: Maſal, Abdon,

75 Hukok und Rehob, mit ihren Vor-Städten.

76 Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon, und Kiriathaim, mit ihren Vor-Städten.

77 Den andern Kindern Merari gaben ſie aus dem Stamm Sebulon: Rimono und Thabor, mit ihren Vorſtädten.

78 Und jenſeit dem Jordan gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüſten, Jahza,

79 Kedemoth, und Mepaath, mit ihren Vorſtädten.

80 Aus dem Stamm Gath: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81 Hesbon und Jaeſer, mit ihren Vor-Städten.

Nutz.

I. L. Daß Kirchen-Diener im Eheſtande mit gutem Gewiſſen leben können, wie die Kinder Levi, v.1—30. II. L. Daß unterſchiedliche Aemter auch im Predig-Amt ſeyn ſollen, wegen guter Ordnung, v.31—49. III. IV. L. Daß Kirchen-Diener mit bequemer Wohnung verſorgt werden ſollen, v.54—63.

Das achte Capitel

Iſt im Ebräiſchen das 7. Capitel.

Begreifft ſechs unterſchiedliche Geſchlecht-Regiſter. I. Der Kinder Iſaſchar. II. Der Kinder BenJamin. III. Der Kinder Naphthali. IV. Der Kinder Manaſſe. V. Der Kinder Ephraim. VI. Der Kinder Aſſer.

I. Die Kinder Iſaſchar. 1.B.Moſ. 46/13. 4.B.Moſ. 26/23.

1 Die Kinder Iſaſchar waren: Thola, Pua, Jaſub und Simron, die viere.

2 Die Kinder aber Thola waren: Uſi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebſam und Samuel, Häupter im Hauſe ihrer Väter (ihrer väterlichen Geſchlechter) von Thola, und gewaltige Leute, in ihrem Geſchlecht, an der Zahl, zu Davids Zeiten, (als David alle Mannſchafft in Iſrael, ſo zum Kriege tüchtig war, in gewiſſe Ordnung bringen ließ, 1.B.Chron.28.v.1.) zwey und zwantzig tauſend und ſechs hundert.

3 Die Kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die Kinder Jeſraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jeſia, die fünfe, und waren alle Häupter, (fürnehme Leute in dieſem Geſchlecht.)

4 Und mit ihnen unter ihrem Geſchlecht im Hauſe ihrer Väter waren gerüſt Heer-Volck zum Streit (die Wehr und Waffen tragen kunten,) ſechs und dreyſſig tauſend, denn ſie hatten viel Weiber und Kinder.

5 Und ihrer Brüder in allen Geſchlechten Iſaſchar gewaltige Leute, waren ſieben und achtzig tauſend, und wurden alle gerechnet, (nach ihrem Geſchlecht-Regiſter.)

II. Die Kinder BenJamin. 1.B.Moſ. 46/21. 4.B.Moſ. 26/38. 2.Chron. 9/1.

6 Die Kinder BenJamin waren: Bela, Becher und Jediael, die drey.

7 Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Uſi, Uſiel, Jerimoth und Jri, die fünfe, Häupter im Hauſe der Väter, gewaltige Leute, und wurden gerechnet (derer, die von Bela herkommen waren,) zwey und zwantzig tauſend und vier und dreyſſig.

8 Die Kinder Becher waren: Semira, Joas, Elieſer, Elioenai, Amri, Jeremoth, Abia, Anathoth, und Alameth, die waren alle Kinder des Becher.

9 Und wurden gerechnet in ihren Geſchlechten, nach den Häuptern im Hauſe ihrer Väter, gewaltige Leute, zwantzig tauſend und zwey hundert.

10 Die Kinder aber Jediael waren: Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jehus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharſis und Ahiſahar.

11 Die waren alle Kinder Jediael, Häupter der Väter, gewaltige Leute, ſiebenzehen tauſend, zwey hundert, die ins Heer auszogen zu ſtreiten.

12 Und Supim und Hupim waren Kinder Jr, Huſim aber waren Kinder Aher.

III. Die Kinder Naphthali.

13 Die Kinder Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder (Nachkommen) von Bilha, (denn Naphthali war von Bilha geboren, 1.Moſ.30.v.7.8.)

IV. Die Kinder Manaſſe.

14 Die Kinder Manaſſe ſind dieſe: Eſriel, welchen gebar Aramja, ſein Kebs-Weib, er zeugete aber Machir, den Vater Gilead.

15 Und Machir gab Hupim und Supim Weiber, und ſeine Schweſter hieß Maecha. Sein (des Manaſſe) ander Sohn (im vierdten Glied von ihm, 2.B.Moſ. 26.v.33.) hieß Zelaphehad, und Zelaphehad hatte Töchter.

4.B.Moſ. 27/1.

16 Und Maecha, das Weib Machir, gebar einen Sohn/den hieß ſie Peres/und ſein Bruder hieß Sares/und deſſelben Söhne/waren Ulam und Rakem.

17 Ulams Sohn aber war Bedan. Das ſind die Kinder Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manaſſe.

18 Und ſeine (des Gileads) Schweſter Molecheth/ gebar Iſhud/Abieſer und Mahela.

19 Und Semida hatte dieſe Kinder: Ahean/Sichem/Likhi/ und Aniam.

V. Die Kinder Ephraim. 4.B.Moſ. 26,35.

20 Die Kinder Ephraim waren dieſe: Suthelah/ deß Sohn war Bered/deß Sohn war Thahath/ deß Sohn war Eleada/deß Sohn war Thahath/

21 Deß Sohn war Sabad/ deß Sohn war Suthelah/deß Sohn war Eſer und Elead. Und die Männer zu Gath/(die Philiſter,) die Einheimiſchen im Lande, erwürgeten ſie/ (des Ephraims Kinder und Nachkommen,) darum/ daß ſie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.

22 Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide/ und ſeine Brüder kamen/ihn zu tröſten,

23 Und er beſchlieff ſein Weib/ die ward ſchwanger/ und gebar einen Sohn,den hieß er Bria/ (welcher Name eben ſo viel heiſſet,als Trübſal oder Jammer,) darum, daß es in ſeinem Hauſe übel zugieng/ (zu der Zeit, da er ihn gezeuget hatte.)

24 Seine Tochter aber war Seerah/ die bauete das nidern und obern BethHoron und Uſen Seera/

25 Deß Sohn war Repha und Reſeph/ deß Sohn war Thelah/deß Sohn war Thahan/

4.B.Moſ. 1,10.

26 Deß Sohn war Laedan/ deß Sohn war Ammihud/deß Sohn war Eliſama/

Joſ.1,1. Cap.2,1.

27 Deß Sohn war Nun/ deß Sohn war Joſua.

28 Und ihre (der Ephraimiter) Haabe und Wohnung war BethEl und ihre Töchter/ (die Stadt BethEl,ſamt den umligenden Dörffern,) und gegen dem Aufgang Naeran/und gen Abend Geſer und ihre Töchter,Sechem und ihre Töchter/ bis gen Aza und ihre Töchter.

Joſ.16,1.

Joſ.17,11.

29 Und an den Kindern Manaſſe/ (in dem Ort Landes, das den Kindern Manaſſe zuſtunde, war) BethSean und ihre Töchter,Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter/ Dor und ihre Töchter. In dieſen wohneten die Kinder Joſeph/ des Sohns Iſrael/ (die Manaſſiter und Ephraimiter.)

VI. Die Kinder Aſſer. 1.B.Moſ. 46,17. 4.B.Moſ. 26,44.

30 Die Kinder Aſſer waren dieſe: Jemna/ Jeſwa/ Jeſwai/Bria und Serah/ihre Schweſter.

31 Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel/ das iſt der Vater Birſawith/ (eines berühmten Mannes.)

32 Heber aber zeuget Japhleth/ Somer/ Hotham und Suah/ihre Schweſter.

33 Die Kinder Japhleth waren: Paſſah/ Bimehal und Aſwath/ das waren die Kinder Japhleth.

34 Die Kinder Somer waren: Ahi/Rahga/Jehuba und Aram.

35 Und die Kinder ſeines (des Somers) Bruders Helam waren: Zophah/ Jemna/ Seles und Amal.

36 Die Kinder Zophah waren: Suah/ Harnepher/ Sual/Beri/Jemra/

37 Bezer/Hoe/Sama/ Silſa/ Jethran und Beera.

38 Die Kinder Jether (Jethran,v.37.) waren: Jephunne/Phiſpa und Ara.

39 Die Kinder Ulla waren: Arah/ Haniel und Rizia.

40 Dieſe waren alle Kinder (und Nachkommen) Aſſer/ Häupter im Hauſe ihrer Väter, auserleſen/gewaltige Leute/ (die vor andern geſchickt, tapffer und berühmt waren,) und Häupter über Fürſten/ und wurden gerechnet ins Heer zum Streit an ihrer Zahl/ ſechs und zwantzig tauſend Männer.

Nutz.

I.II.III.IV. L. Von der Warheit Göttlicher Verheiſſung, in der Vermehrung der Stämme Iſrael,v.1—19. V. W. Daß man ſich vor Entwendung des Nechſten Viehes hüten ſoll, v.21. VI. L. Daß der Mannhafftigkeit ihr Lob gebühre, v.40.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Regiſter der Kinder BenJamin. II. Derſelben Wohnung, und Sauls Herkommen.

Iſt im Ebräiſchen das 8.Capitel.

I. Regiſter der Kinder BenJamin. 1.B.Moſ. 46,21. 4.B.Moſ. 26,38. 1.Chron. 8,6.

1 BenJamin aber zeugete Bela, ſeinen erſten Sohn/ Asbal/ den andern/ Ahrah/ den dritten,

2 Noha/den vierdten/ Rapha/den fünften.

3 Und Bel hatte Kinder/Addar/ Gera/Abihud/

4 Abiuſa/Naeman/Ahoah/

5 Gera/Sphuphan und Huram.

6 Diß ſind die Kinder Ehud/die da Häupter waren der Väter (die Fürnehmſten in ihrem Geſchlecht) unter den Bürgern zu Geba/ und zogen weg/ (ſie wurden von ihrem Vaterland weggeführet,v.7.) gen Mahanath.

7 Nemlich Naeman/ Ahia und Gera/derſelbe (jetzt gedachter Ehud ihr Vater, verſ.6.) führte ſie weg/ und er (Ehud,) zeugete Uſa und Ahihud.

8 Und Saharaim (Ehuds Sohn) zeugete im Lande Moab/[da er (Ehud) jene (ſeine Kinder, v.7.) von ſich gelaſſen hatte] von Huſim und Baera/ ſeinen Weibern.

9 Und er (Saharaim,v.8.) zeugete von Hodes/ ſeinem (dritten) Weibe/Jobab/Zibja/Meſa/Malcham/

10 Jeuz/Sachja und Mirma/das ſind ſeine Kinder/ Häupter der Väter.

11 Von Huſim aber zeugete er Ahitob und Elpaal.

12 Die Kinder aber Elpaal waren: Eber/ Miſeam und Samed/derſelbe bauete Ono/und Lod und ihre Töchter.

13 Und Bria und Sama waren Häupter der Väter/ unter den Bürgern zu Ajalon/ ſie verjagten die (Philiſter) zu Gath.

14 Sein Bruder aber Saſak/ Jeremoth/

15 Sebadja/ Arad/Ader/

16 Michael/ Jeſpa und Joha/ das ſind Kinder (und Kinds-Kinder) Bria.

17 Sebadja/Meſullam/ Hiski/Heber/

18 Jesmerai/ Jeslia/ Jobab/ das ſind Kinder Elpaal.

19 Jakim/Sichri/Sabdi/

20 Elioenai/Zilthai/Eliel/

21 Adaja/ Braja und Simrath/ das ſind die Kinder Simei.

22 Jeſpan/Eber/ Eliel/

23 Abdon/Sichri/Hanan/

24 Hananja/Elam/ Anthothja/

25 Jephdeja und Pnuel/das ſind die Kinder Saſak.

26 Samſerai/Seharja/Athalja/

27 Jaeresja/ Elia und Sichri/ das ſind die Kinder Jeroham.

28 Das ſind die Häupter der Väter ihrer Geſchlechten/ die wohneten zu Jeruſalem.

II. Wohnung der Kinder BenJamin und Sauls Herkommen.

29 Aber zu Gibeon wohneten (eines Theils BenJamiter,nemlich) der Vater Gibeon/ (welcher geheiſſen Jejel, c.10.v.35. von welchem die Einwohner zu Gibeon herkommen,) und ſein Weib hieß Maecha.

30 Und ſein erſter Sohn war Abdon/ (die andern aber) Zur/Kis/Baal/ Nadab/

31 Gedor/Ahio und Secher.

32 Mikloth aber zeugete Simea/ und ſie wohneten gegen ihren Brüdern (gegen den andern BenJamitern, welche zu Gibeon und in derſelben Gegend wohneten,) zu Jeruſalem mit ihnen/(ſamt ihren Geſchlechten,v.28.)

33 Ner (welcher auch Abiel geheiſſen, 1.B.Sam.9.v.1.) zeugete Kis/ Kis zeugete Saul/ Saul zeugete Jonathan/Melchiſua/ Abinadab und Esbaal.

34 Der Sohn aber/Jonathan/ war Meribaal/(welcher auch Mephiboſeth hieß, 2.B.Sam.4.v.4.c.9.v.12.) Meribaal zeugete Micha.

35 Die Kinder Micha waren: Pithon/ Melech/ Taherea und Ahas.

36 Ahas aber zeugete Joadda/ Joadda zeugete Alemeth/Aſmaveth und Simri/ Simri zeugete Moza.

37 Moza zeugete Binea, deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleaſa, deß Sohn war Azel.

38 Azel aber hatte ſechs Söhne, die hieſſen Eſrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Abadja, Hanan, die waren alle Söhne Azel.

39 Die Kinder Eſek, ſeines (des Azels) Bruders, waren: Ulam, ſein erſter Sohn, Jehus der ander, Elipelet der dritte.

40 Die Kinder aber Ulam waren gewaltige Leute, (tapffere und ſtreitbare Helden,) und geſchickt mit Bogen, (ſie waren zum Kriege wolgeſchickt,) und hatten viel Söhne und Sohns-Söhne, hundert und funfzig. Die ſind alle (ſo viel ihrer in dieſem Capitel namhafft gemacht worden) von den Kindern BenJamin.

Nutz.

I. II. Beſiehe Cap. 8. I–IV.

Das zehende Capitel

Iſt im Ebräiſchen das 9. Cap.

Hat drey Theil. I. Das Regiſter deren, welche zu Jeruſalem gewohnet: Etliche aus dem Stamm Juda, etliche aus dem Stamm BenJamin, etliche von den Prieſtern und Leviten. II. Die Pförtner und ihr Amt. III. Verzeichnis deren, die zu Gibeon gewohnet.

I. Inwohner zu Jeruſalem aus unterſchiedenen Stäm̃en.

1 Und das gantze Iſrael ward gerechnet, (nach ihren Geſchlechten,) und ſiehe, ſie ſind angeſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda, (das nicht mehr vorhanden,) und nun weggeführet gen Babel um ihrer Miſſethat willen,

2.Sam. 24/9.

2 Die zuvor wohneten auf ihren Gütern und Städten, nemlich Iſrael, (die, ſo aus den Stämmen Iſrael waren,) Prieſter, Leviten, und Nethinim, (*H. Luth. Nethinim heiſſet die Gegebene oder Geſchenckte, und waren die Leviten, die ſich inſonderheit zum Gottesdienſt ergeben hatten, wo GOttes Hütten und die Lade war, unter den Prieſtern.* Eſr. 8. v.20. werden dieſe Nethinim alſo beſchrieben, daß ſie David und die Fürſten gegeben hatten zu dienen den Leviten.)

3 Aber zu Jeruſalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder BenJamin, etliche der Kinder Ephraim und Manaſſe, (unangeſehen die Stadt Jeruſalem zum Stamm BenJamin gehörete, Joſ. 18. v. 28. ſo haben ſich doch nicht allein etliche vom Stamm Juda, deſſen Land an des Stamms BenJamin Land grentzete, ſondern auch etliche vom Stam̃ Ephraim und Manaſſe, daſelbſt häuslich nidergelaſſen, ſonder Zweiffel um des Gottesdienſts und der reinen Lehre willen.)

Neh. 11/4.

4 Nemlich aus den Kindern Perez, des Sohns Juda, war Uthai, der Sohn Ammihud, des Sohns Amri, des Sohns Imri, des Sohns Bani.

5 Von Siloni aber Aſaja, der erſte Sohn, und ſeine andere Söhne.

6 Von den Kindern Serah: Jeguel und ſeine Brüder, ſechs hundert und neuntzig.

7 Von den Kindern BenJamin (wohneten zu Jeruſalem) Sallu, der Sohn Meſullam, des Sohns Hodawja, des Sohns Haſnua.

8 Und Jebneja, der Sohn Jeroham, und Ela, der Sohn Uſi, des Sohns Michri, und Meſullam, der Sohn Sephatja, des Sohns Reguel, des Sohns Jebneja.

9 Darzu ihre Brüder in ihren Geſchlechten, (ihre Verwandten, welche ſamt ihnen aus dem Stamm BenJamin entſprungen waren,) neun hundert und ſechs und funfzig. Alle dieſe Männer waren Häupter der Väter im Hauſe ihrer Väter.

10 Von den Prieſtern aber (wohneten auch zu Jeruſalem) Jedja, Jojarib, Jachin.

11 Und Aſarja (welcher auch Seraja geheiſſen, Neh. 11. v. 11.) der Sohn Hilkia, des Sohns Meſullam, des Sohns Zadok, des Sohns Merajoth, des Sohns Ahitob, ein Fürſt im Hauſe GOttes, (der fürnehmſte Prieſter, nechſt dem Hohenprieſter.)

12 Und Adaja, der Sohn Jeroham, des Sohns Paſhur, des Sohns Malchia, und Maeſai, der Sohn Adjel, des Sohns Jahſera, des Sohns Meſullam, des Sohns Meſilemeth, des Sohns Immer.

13 Darzu ihre Brüder, Häupter im Hauſe ihrer Väter, tauſend ſieben hundert und ſechtzig, fleiſſige Leute am Geſchäffte des Amts im Hauſe GOttes, (welche mit treuem Fleiß ihr Amt im Tempel verrichtet.)

14 Von den Leviten aber aus den Kindern Merari (wohneten auch etliche zu Jeruſalem, nemlich) Semaja, der Sohn Haſub, des Sohns Aſrikam, des Sohns Haſabja.

15 Und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohns Sichri, des Sohns Aſſaph.

16 Und Obadja, der Sohn Semaja, des Sohns Galal, des Sohns Jeduthun. Und Berechja, der Sohn Aſſa, des Sohns Elkana, der in den Dörffern wohnete der Nethophathiter.

II. Die Pförtner und ihr Amt.

17 Die Pförtner aber (welche des Tempels und des heiligen koſtbarlichen Geräths hüreten, auch die Thüren des Tempels auf- und zuſchloſſen) waren: Sallum, Akub, Talmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum (war unter ihnen) der Oberſte.

18 Denn bisher hatten am Thor des Königs gegen dem Aufgang (durch welches der König pflegte in den Tempel zu gehen) gewartet die Kinder Levi mit Lagern, (ſie hatten in ihrer Hut gleichſam Schar-Wache gehalten, wie die Kriegs-Leute in ihren Lagern.)

19 Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohns Abiaſaph, des Sohns Korah, und ſeine Brüder aus dem Hauſe ſeines Vaters (ſeine Verwandten) die Korhiter (waren) am Geſchäffte des Amts, (ſie verrichteten ihr Amt in Verwahrung des Tempels dergeſtalt,) daß ſie warteten an der Schwelle der Hütten, und ihre Väter im Lager des HErrn, (gleichwie auch ihre Vorfahren, die Kahathiter, 4. B. Moſ. 4. v. 4.) daß ſie warteten des Eingangs, (damit niemand in das heilige Haus GOttes gienge, dem es nicht gebührete.)

20 Pinehas aber, der Sohn Eleaſar, war Fürſt über ſie, darum, daß der HErr zuvor mit ihm geweſen war, (indem er um ſeines Eifers willen von dem HErrn im Prieſterthum aus Gnaden beſtätiget worden, 4. B. Moſ. 25. v. 11.)

21 Sacharja aber, der Sohn Meſelemja, war Hüter (zur Zeit der Regierung des Königs Davids, 1. B. Chron. 27. v. 2.) am Thor der Hütten des Stiffts.

22 Alle dieſe (welche v. 17. erzehlet) waren auserleſen zu Hütern an der Schwelle, zwey hundert und zwölfe, die waren gerechnet (nach ihren Geſchlechten) in ihren Dörffern. Und David, und (vor ihme) Samuel, der Seher, (der Prophet, 1. B. Sam. 9. v. 9.) ſtiffteten ſie (hatten ſolche Ordnung unter den Leviten gemacht) durch ihren Glauben, (*H. Luth. das iſt geſagt, ſolch Stifft thäten ſie nicht aus menſchlicher Andacht und guter Meynung, ſondern aus GOttes Befehl und ihrem Glauben, denn in GOttes Sachen ſoll keine menſchliche Stifftung oder Werck gelten.*)

1. Chron. 24/6.

23 Daß ſie und ihre Kinder hüten ſolten am Hauſe des HErrn, nemlich an dem Hauſe der Hütten, daß ſie ſein warteten, (des Gottesdienſts pflegten, und ihr Amt im Tempel verrichteten.)

24 Es waren aber ſolche Thor-Wärter gegen die vier Winde (gegen die vier Oerter der Welt) geſtellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

25 Ihre Brüder (ihre Geſchlechts-Verwandten) aber waren auf ihren Dörffern, daß ſie herein kämen (in die Stadt Jeruſalem, dieſelbe Woche über, welche ſie betraff, am Hauſe des HErrn zu hüten,) je des ſiebenden Tages, allezeit bey ihnen (den vier Oberſten, v. 17.) zu ſeyn, (denn dieſelbe blieben allezeit zu Jeruſalem, und hatten ihre Wohnung daſelbſt.)

2. B. Kön. 11/5.

26 Denn die Leviten waren dieſen viererley oberſten Thor-Hütern vertrauet, (untergeben,) und ſie waren über die Kaſten und Schätze im Hauſe GOttes, (welche Schätze zum Theil in den Tempel verehret, zum Theil in denſelben verwahrlich beygelegt waren, 2. B. Maccab. 3. v. 10. 11.)

27 Auch blieben ſie über Nacht um das Haus GOttes, (in den Kammern, welche um den Tempel herum gebauet waren, 1. B. Kön. 6. v. 5.) Denn es gebührte ihnen die Hut, daß ſie alle Morgen aufthäten, (die Thore des Tempels.)

28 Und etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts, (über die Prieſterliche Kleider, und über das andere heilige Geräthe, welches die Prieſter, in Verrichtung des Gottes-Dienſts, gebrauchten,) denn ſie trugens gezehlet aus und ein, (es war ihnen das heilige Geräthe von Stück zu Stück zugezehlet, und hattens in ihrer Verwahrung, darum trugen dieſe Hüter den Prieſtern ihre Sachen, die ſie zum Gottesdienſt jedes Tages gebrauchten, heraus, und ſchloſſen ſie darnach wieder ein.

29 Und ihrer etliche waren beſtellet über die Gefäß, und über alles heilige Geräthe, über Semmel-Mehl, über Wein, über Oele, über Weyrauch, über Räuchwerck, (welches alleſamt in den Kammern oder Cellen bey dem Tempel verwahrlich aufgehoben war.)

30 Aber der Prieſter Kinder machten etliche das Räuchwerck, (welches aus Specerey, Balſam, Stacten, Galben und reinem Weyrauch bereitet, 2.B.Moſ.30.v.34. und vor dem HERRN davon auf dem Räuchopfers-Altar angezündet wurde.)

31 Mathithia aus den Leviten, dem erſten Sohn Sallum, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen, (er muſte acht haben, daß die Speis-Opfer, ſo man in den Pfannen gebacken, recht zugerichtet, und nicht etwa verbrennet wurden, 3.B.Moſ.2.v.5.)

3.B.Moſ. 24/5.

32 Aus den Kahathitern aber ihren Brüdern, waren (etliche beſtellet) über die Schau-Brod zuzurichten, daß ſie ſie alle Sabbath bereiteten.

33 Das ſind die Sänger, (welche die ſchönen lieblichen Pſalmen im Tempel ſungen, und darein mit allerley Inſtrumenten muſicirten, ihrer etliche tichteten auch ſelber ſolche Lob-Geſänge und geiſtliche Lieder,) die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kaſten ausgeſondert, (hierzu ſonderlich verordnet, und von aller anderer Verrichtung befreyet. Es ſtunden aber ſolche Kaſten in den Kammern bey dem Tempel, und wurden darinnen die Schätze verwahret,) denn Tag und Nacht waren ſie drob im Geſchäffte.

34 Das ſind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geſchlechten, dieſe wohneten zu Jeruſalem.

III. Inwohner zu Gibeon. 1.Chron. 9/29.

35 Zu Gibeon wohneten Jejel, der Vater Gibeon, ſein Weib hieß Maecha.

36 Und ſein erſter Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37 Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

1.Chron. 9/32.33.

38 Mikloth aber zeugete Simeam, und ſie wohneten auch um ihre Brüder zu Jeruſalem, unter den ihren.

1.Sam. 14/49.

39 Ner aber zeugete Kis, Kis zeugete Saul, Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, AbiNadab, Esbaal.

40 Der Sohn aber Jonathan war Meribaal, Meribaal aber zeugete Micha.

41 Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42 Ahas zeugete Jaera, Jaera zeugete Alemeth, Aſmaveth und Simri, Simri zeugete Moza.

43 Moza zeugete Binea, deß Sohn war Raphaja, deß Sohn war Eleaſa, deß Sohn war Azel.

44 Azel aber hatte ſechs Söhne, die hieſſen Aſrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Obadja, Hanan, das ſind die Kinder Azel.

Nutz.

I.L. Daß auf Sünde GOttes Straffe erfolge, v.1. II.L. Daß Kirchen-Güter und Geräthe wol verwahret werden ſollen, v.26—29 III.L. Daß aus Geringen, wenn GOTT will, auch groſſe Leute werden können, wie Saul, v.39.

Das eilfte Capitel

Iſt im Ebräiſchen das 10. Capitel.

Hat zwey Theil. I.Wie Saul ſamt ſeinen Söhnen umkommen in der Schlacht mit den Philiſtern. II. Von Sauls Begräbnis, und wer ihme im Reich gefolget. Beſiehe im 1.B.Sam.das 31.Cap.

I. Sauls Untergang in der Schlacht. 1.Sam. 31/1.

1 Die Philiſter ſtritten (zur Zeit der Regierung des Königs Sauls) wider Iſrael, und die von Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen die Erſchlagene auf dem Berge Gilboa.

2 Aber die Philiſter hiengen ſich an Saul und ſeine Söhne hinter ihnen her, und ſchlugen Jonathan, AbiNadab, und Malchiſua, die Söhne Saul.

3 Und der Streit ward hart wider Saul, und die Bogen-Schützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4 Da ſprach Saul zu ſeinem Waffen-Träger: Zeuch dein Schwert aus, und erſtich mich damit, daß dieſe Unbeſchnittene (die Philiſter) nicht kommen, und ſchändlich mit mir umgehen, (wenn ich ihnen lebendig ſolte in die Hände gerathen.) Aber ſein Waffen-Träger wolte nicht, denn er furchte ſich ſehr. Da nahm Saul ſein Schwert, und fiel drein.

5 Da aber ſein Waffen-Träger ſahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwert, und ſtarb.

6 Alſo ſtarb Saul, und ſeine drey Söhne, und ſein gantzes Haus zugleich, (alle ſeine Anverwandte, die damals bey ihm im Streit waren.)

7 Da aber die Männer Iſrael, die im Grunde waren, ſahen, daß ſie (nemlich die Iſraelitiſche Kriegs-Leute, nachdem ſie die Schlacht verlohren,) geflohen waren, und daß Saul und ſeine Söhne todt waren, verlieſſen ſie (aus Furcht) ihre Städte, und flohen, und die Philiſter kamen und wohneten drinnen.

8 Des andern Morgen kamen die Philiſter, die Erſchlagene auszuziehen, und funden Saul und ſeine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa.

9 Und zogen ihn aus, und huben auf ſein Haupt, und ſeine Waffen, (ſie nahmen ſein Haupt und ſeine Waffen,) und ſandten es ins Land der Philiſter umher, und lieſſen es verkündigen vor ihren Götzen, und dem Volck, (ſie hieſſen in den Tempeln ihrer Götzen den erlangten Sieg wiederum ausruffen.)

10 Und legten (zum Gedächtnis dieſes herrlichen Siegs) ſeine Waffen ins Haus ihres Gottes (Aſtharoth, 1.B.Sam. 31.v.10.) und ſeinen Schedel hefften ſie ans Haus (ihres Abgotts) Dagon, (den Leichnam aber hiengen ſie auf die Mauren zu Bethſan, 1.B.Sam.31.v.10.)

II. Sauls Begräbnis. 1.Sam. 31/11.

11 Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten, alles, was die Philiſter Saul gethan hatten, (wie unmenſchlich ſie mit ſeinem todten Cörper umgangen,)

12 Machten ſie ſich auf, alle ſtreitbare Männer, und nahmen (von der Mauren zu Bethſan) den Leichnam Saul und ſeiner Söhne, und brachten ſie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und faſteten ſieben Tage, (alſo daß ſie die ſieben Tag über keine Speis noch Tranck zu ſich nahmen vor Abends, und bis die Sterne aufgangen waren.)

2.Sam. 15/23. c.28/7.

13 Alſo ſtarb Saul in ſeiner Miſſethat, die er wider den HERRN gethan hatte, an dem Wort des HERRN, das er nicht hielt, auch daß er die Wahrſagerin fragte, (von dem Ausgang des Kriegs.)

14 Und fragte den HERRN nicht, darum tödtete er ihn, (er zog ſeine Hand von ihm abe, daß er ihm ſelber aus Verzweifflung den Tod anthät,) und wandte das Königreich zu David, dem Sohn Iſai, (welcher allbereit dazumal, da Saul noch lebete, aus GOttes Befehl zum Könige über das Volck Iſrael geſalbet war, 1.B.Sam.16.v.13.)

Nutz.

I.L. Daß ſein eigener Mörder ſeyn, ſchröckliche Sünde wider das fünfte Gebot ſey, v.4. II. V. Gegen die Obrigkeit, auch nach dero Tode, ſich danckbar zu erweiſen, wie die zu Jabes gegen Saul, v.11.12.

Das zwölfte Capitel

Iſt im Ebräiſchen das 11. Capitel.

Hat drey Theil. I.Wie David zu Hebron zum Könige gekrönet worden. II. Die Eroberung der Stadt Jeruſalem. III. Die Kriegs-Oberſten Davids und ihre Thaten. Beſiehe im 2.B. Sam. das 5. und 23.Cap.

I. Königs Davids Krönung zu Hebron. 2.Sam. 5/1. 1.Sam. 18/5.6. c.19/8. 1.Sam. 16/13.

1 Und gantz Iſrael ſammlete ſich zu David gen Hebron, und ſprach: Siehe, wir ſind dein Bein und dein Fleiſch, (deine Bluts-Freunde, 1.B. Moſ.29.v.14.)

2 Auch vorhin, da Saul König war, führteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HERR dein GOtt dir geredt, (durch den Propheten Samuel,) du ſolt mein Volck Iſrael weiden, (regieren,) und du ſolt Fürſt ſeyn über mein Volck Iſrael.

3 Auch kamen alle Aelteſten (die Fürnehmſten und Anſehnlichſten im Volck) Iſrael zum Könige gen Hebron,

und

und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem HERRN, (er verpflichtete ſich dem Volck, daß er dem Regiment treulich und gebührlich fürſtehen wolte, und hingegen beeidigte er das Volck, daß ſie ihm treu und gehorſam ſeyn ſolten,) und ſie ſalbeten David zum Könige über Iſrael, nach dem Wort des HERRN durch Samuel.

II. Eroberung der Stadt Jeruſalem. 2.Sam. 5/6.

4 Und David zog hin, und das gantze Iſrael, gen Jeruſalem, (dieſelbige Stadt zu bekriegen und unter ihre Gewalt zu bringen,) das iſt Jebus, (dieſelbe Stadt wurde vor Alters, und noch zu Davids Zeiten Jebus genennet,) denn die Jebuſiter wohneten im Lande, (und hatten dieſe Stadt unter ihrer Botmäſſigkeit.)

5 Und die Bürger zu Jebus ſprachen zu David: Du ſolt nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, (welche auf dem Berg Zion lag,) das iſt Davids Stadt. (v.7.)

6 Und David ſprach: Wer die Jebuſiter am erſten ſchlägt, (wer zum erſten die Mauer erſteigen, und zur Eroberung der Stadt den Anfang machen wird,) der ſoll ein Haupt und Oberſter ſeyn, (über das Kriegs-Heer, von wegen ſeiner Tapfferkeit.) Da erſtieg ſie am erſten Joab, der Sohn Zeruja, und ward Haupt-Mann.

7 David aber wohnete auf der Burg, daher heiſſet man ſie Davids-Stadt.

8 Und er bauete die Stadt umher, (er ließ die Stadt-Mauren wiederum ausbeſſern, welche in der Belagerung zerſchellet und baufällig worden waren,) von Millo an, bis gar umher. Joab aber ließ leben die Ubrigen in der Stadt, (er ließ nicht alles nidermachen in der gewaltſamen Eroberung.)

9 Und David fuhr fort und nahm zu, und der HERR Zebaoth war mit ihm, (er ſtund ihm, als einem frommen Könige, bey mit ſeiner Gnade, Segen, Schutz und Hülffe.)

III. Die Kriegs-Oberſten Davids und ihre Thaten. 2.Sam. 23/8.

10 Diß ſind die Oberſten unter den Helden David, die ſich redlich mit ihm hielten, (die ihm treulich waren beygeſtanden,) in ſeinem Königreiche, bey gantzem Iſrael, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des HERRN über Iſrael, (wie ſie anfangs treulich darzu geholffen, daß er zum Königreich erhoben worden: alſo haben ſie auch hernach zu Friedens- und Kriegs-Zeiten mit Rath und That ihme tapffer Beyſtand geleiſtet.)

11 Und diß iſt die Zahl der Helden David: Jaſabeam, der Sohn Hachmoni, der Fürnehmſte unter dreyſſigen, er hub ſeinen Spieß auf, und ſchlug dreyhundert auf einmal. (*H. Luth. 2.B.Sam.23.v.8. ſtehet, acht hundert. Wer einen Hauffen von acht hundert angreifft, und ſchlägt drey hundert todt, und die fünf hundert in die Flucht, der hat ſie alle acht hundert geſchlagen. Alſo da hie, unter dreyſſigen, ſtehet, hat droben 2.B.Sam.23.v.8. der Text, unter dreyen. Denn welcher unter den beſten dreyen der Fürnehmſte iſt, der iſt auch unter den dreyſſigen allen der Fürnehmſte.*)

12 Nach ihm war Eleaſar, der Sohn Dodo, der Ahohiter, und er war unter den dreyen Helden, (die andere zween waren, Jaſabeam, v.11. und Samma 2.B.Sam.23.verſ.11.)

13 Dieſer war mit David, da ſie Hohn ſprachen, und die Philiſter ſich daſelbſt verſammlet hatten zum Streit, und war ein Stück Ackers voll Gerſten, und das Volck flohe vor den Philiſtern.

14 Und ſie (Eleaſar v.12. und Samma) traten mitten aufs Stück, und erretteten es, (bewahrten es vor der Feinde Einfall,) und ſchlugen die Philiſter, und der HErr gab ein groß Heil, (durch dieſe beyde Helden, er ſtund ihnen bey, und halff ihnen, daß ſie einen herrlichen Sieg vom Feinde erlangeten.)

15 Und die drey aus den dreyſſigen Fürnehmſten zogen hinab zum Felſen zu David in die Höle Adullam. Aber der Philiſter Lager lag im Grunde Rephaim.

16 David aber war in der Burg, und der Philiſter Volck war dazumal zu Bethlehem, (es lag daſelbſt in der Beſatzung.)

17 Und David ward lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trincken geben des Waſſers (ach daß einer wäre! der mir wolte Waſſer holen) aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor?

18 Da rieſſen die drey in der Philiſter Lager, und ſchöpfften des Waſſers aus dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor, und trugens und brachten es zu David. Er aber wolte es nicht trincken, ſondern goß es dem HERRN, (*H. Luth. Er opferte es GOtt zum Tranck-Opfer,)

19 Und ſprach: Das laß GOtt ferne von mir ſeyn, daß ich ſolches thue, und trincke das Blut dieſer Männer in ihres Lebens Fahr, denn ſie habens mit ihres Lebens Fahr herbracht, darum wolte ers nicht trincken, das thäten die drey Helden.

20 Abiſai, der Bruder Joab, der war der Fürnehmſte unter dreyen, (unter andern dreyen tapffern Helden, nemlich Abiſai, Benaja und Aſahel,) und er hub ſeinen Spieß auf, und ſchlug dreyhundert, und er war unter dreyen berühmt.

21 Und er der dritte (nemlich Abiſai war) herrlicher denn die zweene, und war ihr Oberſter, aber bis an die drey kam er nicht, (er war den erſten dreyen Helden, v.12.15. nicht gleich.)

22 Benaja, der Sohn Jojada, des Sohns Iſhail, von groſſen Thaten (war) von Kabzeel; er ſchlug zween Löwen der Moabiter, und gieng hinab, und ſchlug einen Löwen (das grauſame Thier) mitten im Brunn zur Schnee-Zeit, (im Winter.)

23 Er ſchlug auch einen Egyptiſchen Mann, der war fünf Ellen groß, und hatte einen Spieß in der Hand, wie ein Weber-Baum. Aber er gieng zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgte ihn mit ſeinem eignen Spieß.

24 Das thät Benaja, der Sohn Jojada, und war berühmt unter dreyen Helden.

25 Und war der Herrlichſt unter dreyſſigen, aber an die drey kam er nicht, (den erſten dreyen, Jaſabeam, Eleaſar, und Samma, war er nicht zu vergleichen.) David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

2.Sam. 23/24.

26 Die ſtreitbaren Helden ſind dieſe: Aſahel, der Bruder Joab, Elhanan, der Sohn Dodo von Bethlehem.

27 Samoth, der Haroriter, Helez, der Peloniter, (2.B.Sam.23.v.26. wird er durch Veränderung etlicher Buchſtaben genannt der Paltiter.)

28 Ira, der Sohn Ekes, der Thekoiter, Abieſer, der Anthothiter.

29 Sibechai, der Huſathiter, Ilai, der Ahohiter.

30 Maherai, der Nethophatiter, Heled, der Sohn Baena, der Nethophatiter.

31 Ithai, der Sohn Ribai von Gibea der Kinder BenJamin, Benaja, der Pirgathoniter.

32 Hurai von den Bächen Gaas, Abiel, der Arbathiter.

33 Aſmaveth, der Barehumiter, Eliahba, der Saalboniter.

34 Die Kinder Haſem, des Giſoniters, Jonathan, der Sohn Sage, der Harariter.

35 Ahiam, der Sohn Sachar, der Harariter, Eliphal, der Sohn Ur.

36 Hepher, der Macherathiter, Ahia, der Peloniter.

37 Hezro, der Carmeliter, Naerai, der Sohn Asbai.

38 Joel, der Bruder Nathan, Mibehar, der Sohn Hagri.

39 Zeleg, der Ammoniter, Naherai, der Berothiter, Waffen-Träger Joabs, des Sohns Zeruja.

40 Ira, der Jethriter, Gareb, der Jethriter.

41 Uria, der Hethiter, Sabad, der Sohn Ahelai.

42 Adina, der Sohn Siſa, der Rubeniter, ein Haupt-Mann der Rubeniter, und dreyſſig waren unter ihm, (deren Oberſter er war.)

43 Hanan/ der Sohn Maecha/ Joſaphat/ der Mathoniter.

44 Uſia/der Aſtrathiter/Sama und Jaiel/ die Söhne Hotham/des Aroeriters.

45 Jediael/ der Sohn Simri/ Joha/ ſein Bruder/ der Thiziter.

46 Eliel/ der Maheviter/ Jeribai und Joſawia/ die Söhne Elnaam/Jethma/der Moabiter.

47 Eliel/Obed/Jaeſiel von Mezobja.

Nutz.

I. W. Daß,was von GOtt herkommt,demſelben man ſich nicht widerſetzen ſoll,v.2. II. V. Daß die Tugend der Tapfferkeit mit Ehr vergolten werden ſoll,v.6. III. L. Daß tapffere Helden der Regimenter Zierde ſeyn,verſ.10.11.

Das dreyzehende Capitel

Iſt im Ebräiſchen das 12. Cap.

Hat zwey Theil. I. Was für ſtreitbare Männer David bey ſich gehabt,da er vor Saul geflohen. II. Die Fürſten und Aelteſten, ſo aus allen Stämmen zu David gen Hebron ſich verfüget.

I. Streitbare Männer bey David in der Flucht vor Saul.

1 Auch kamen dieſe zu David gen Ziklag/ da er noch verſchloſſen (*H. Luth. noch verborgen*) war vor Saul/ dem Sohn Kis/ (welcher ihme unverſchuldeter Weiſe nach dem Leben trachtete,) und ſie waren auch unter den Helden/ die zum Streit hulffen/ (die dem David treulich beyſtunden.)

2 Und mit Bogen geſchickt waren zu beyden Händen/auf Steine/Pfeile und Bogen.

3 Von den Brüdern (Bluts-Freunden) Saul/die aus BenJamin waren/ der fürnehmſte Ahieſer und Joas/ die Kinder Samaa/ des Gibeathiters/Jeſiel und Pelet/ die Kinder Aſmaveth/ Baracha/ und Jehu/der Anthothiter.

4 Jeſmaja/ der Gibeoniter/ gewaltig unter dreyſſigen/und über dreyſſig(verordnet,als Oberſter,) Jeremia/ Jaheſiel/Johanan/Joſabad/der Gederathiter.

5 Eleuſai/Jerimoth/Bealja/Samarja/Saphatja/ der Harophiter.

6 Elkana/ Jeſija/ Aſreel/ Joeſer/ Jaſabeam/ die Korhiter.

7 Joela und Sabadja/ die Kinder Jeroham/ von Gedor.

8 Von den Gadditern ſonderten ſich aus (und begaben ſich) zu David in die Burg (Ziklag v.1.) in der Wüſten/ ſtarcke Helden und Kriegs-Leute/ die Schild und Spieß führeten/ (und dieſelbe tapffer zu gebrauchen wuſten,) und ihr Angeſicht wie der Löwen/ (freudig, muthig, und erſchröcklich,) und ſchnell wie die Rehe auf den Bergen/ (ſie waren behend und geſchwind.)

9 Der erſte Eſer/ der ander Obadja/ der dritte Eliab/

10 Der vierdte Maſmanna/der fünfte Jeremia/

11 Der ſechſte Athai/der ſiebende Eliel/

12 Der achte Johanan/der neundte Elſabad/

13 Der zehende Jeremia/der eilfte Machbanai.

14 Dieſe waren von den Kindern Gad/ Häupter (Oberſten) im Heer/ der Kleineſte (der Geringſte unter ihnen) über hundert/und der Gröſſeſte/(der Fürnehmſte unter ihnen war verordnet zum Oberſten) über tauſend.

15 Die ſinds/die über den Jordan giengen (mit groſſer Gefahr) im erſten Monden/ (der zum Theil in unſern Mertzen, zum Theil in unſern April fällt,) da er (der Jordan) voll war an beyden Ufern/ daß alle Gründe eben (und alle Thal um den Jordan überſchwemmet) waren/ beyde gegen Morgen und gegen Abend/ (bey welcher Beſchaffenheit man ſonſt nicht kan über den Jordan gehen.)

16 Es kamen aber auch von den Kindern BenJamin und Juda zu der Burg David.

17 David aber gieng heraus zu ihnen/ und antwortete/und ſprach zu ihnen: So ihr kommet im Friede zu mir/und mir zu helffen/ſo ſoll mein Hertz mit euch ſeyn/ (ich will es treulich mit euch meynen, und veſt mit euch halten.) So ihr aber kommet auf Liſt/ und mir wider zu ſeyn/ (ſo ihr unter dem Schein der Freundſchafft mich begehrt dem Feinde zu verrathen,) ſo doch kein Frevel an mir iſt/ ſo ſehe der GOTT unſer Väter drein/ und ſtraffe es (an euch.)

18 Aber der Geiſt zog an Amaſai/ den Hauptmann unter dreyſſigen/(GOtt gabe ihme einen tapffern Muth, daß er zu David ſprach:) Dein ſind wir/ David/ und mit dir halten wirs/ du Sohn Iſai/ Friede/ Friede/ ſey mit dir/ und Friede ſey mit deinen Helffern/ denn dein GOtt hilfft dir. Da nahm ſie David an/ und ſetzte ſie zu Häuptern (zu Oberſten) über die Kriegs-Leute.

19 Und von Manaſſe (aus dem Stamm Manaſſe) fielen zu David/da er kam mit den Philiſtern wider Saul zum Streit/ und halff ihnen nicht/ (zur ſelbigen Zeit, als David ſich bey Achis,dem Könige der Philiſter,aufhielte, und auf deſſen Befehl mit ihm ausziehen ſolte, wider den König Saul zu ſtreiten, welches doch durch ſonderbare Schickung GOttes verhindert wurde,) denn die Fürſten der Philiſter lieſſen ihn mit Rath (und gutem Bedacht) von ſich/ und ſprachen: Wenn er zu ſeinem Herrn Saul fiele/ſo möchte es uns unſern Hals koſten.

1. Sam. 29/2.ꝛc.

20 Da er nun (dazumal mit allem Willen, ſamt ſeinen Leuten wieder umkehrete,und) gen Ziklag zog/ fielen zu ihm von Manaſſe/ Adna/ Joſabad/ Jediael/ Michael/ Joſabad/Elihu/Zilthai/Häupter über tauſend in Manaſſe.

21 Und ſie hulffen David wider die Kriegs-Leute (der Amalekiter, welche in Davids Abweſen die Stadt Ziklag überfallen und ausgeplündert hatten,) denn ſie waren alle redliche (tapffere und unerſchrockene) Helden/ und wurden Haupt-Leute über das Heer (Davids.)

1. Sam. 30/1.

22 Auch kamen alle Tage etliche zu David/ ihm zu helffen/ bis daß ein groß Heer ward/ wie ein Heer GOttes/ (denn was groß, gewaltig und fürtrefflich iſt, wird GOtt dem HErrn,als dem Gröſſeſten und Gewaltigſten,in Heil. Schrifft zugeſchrieben. Alſo Berge GOttes, Cedern GOttes, ſind groſſe Berge,groſſe Cedern.)

23 Und diß iſt die Zahl der Häupter (der Oberſten) gerüſt zum Heer/ die zu David gen Hebron kamen/(dahin er ſich nach des Sauls Tode begeben,)das Königreich Saul zu ihm zu wenden/ nach dem Wort des HERRN/ (welches durch den Propheten Samuel ihme angekündiget,1.B.Sam.16.v.13. 1.B.Chron.12.v.3.)

II. Die Fürſten und Aelteſten, die zu David ſich gen Hebron verfügt.

24 Der Kinder Juda/die Schild und Spieß trugen/ waren ſechs tauſend und acht hundert gerüſt zum Heer.

25 Der Kinder Simeon/redliche Helden zum Heer/ ſieben tauſend und hundert.

26 Der Kinder Levi/vier tauſend und ſechs hundert.

27 Und Jojada/ der Fürſt unter denen von Aaron/ (der Oberſte unter den Prieſtern,nechſt dem Hohenprieſter,) mit drey tauſend und ſieben hundert.

28 Zadok/der Knabe/ein redlicher Held mit ſeines Vaters Hauſe (Geſchlecht) zwey und zwantzig Oberſten.

29 Der Kinder BenJamin/ Sauls Brüder/ (aus Sauls Stamm und Geſchlecht,) drey tauſend/ denn bis auf die Zeit hielten ihr noch viel an dem Hauſe Saul/ (denn ſie wolten die Königliche Würde bey des Sauls Geſchlecht, und alſo bey ihrem Stamm gern erhalten haben.)

30 Die Kinder Ephraim/ zwantzig tauſend und acht hundert/redliche Helden und berühmte Männer im Hauſe ihrer Väter.

31 Des halben Stamms Manaſſe achtzehen tauſend/die mit Namen genennet wurden/ (welche von den andern Iſraeliten beruffen und erwehlet worden,) daß ſie kämen und machten David zum Könige.

32 Der Kinder Iſaſchar/ die verſtändig (*Herr Luth. Kriegs-verſtändig*) waren/ und riethen/ was zu jederzeit (zu Friedens- und Kriegs-Zeiten,) Iſrael thun ſolt/ zwey hundert Haupt-Leute/ und alle ihre Brüder folgeten ihrem Wort.

33 Von Sebulon/die ins Heer zogen zum Streit/gerüſt mit allerley Waffen zum Streit/ funfzig tauſend/ ſich in die Ordnung zu ſchicken einträchtiglich/ (wenn man ſie zum Streit anführete, ſo hielten ſie ihre Ordnung ſteiff und veſt,daß man ſie nicht leichtlich trennen kunte.)

34 Von Naphthali (kamen herzu) tauſend Haupt-Leute/

te, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, ſieben und dreyſſig tauſend.

35 Von Dan zum Streit gerüſt, acht und zwantzig tauſend, ſechs hundert.

36 Von Aſſer, die ins Heer zogen, gerüſt zum Streit, viertzig tauſend.

37 Von jenſeit dem Jordan (kamen auch zu David gen Hebron) von den Rubenitern, Gadditern, und halben Stamm Manaſſe mit allerley Waffen zum Streit, hundert und zwantzig tauſend.

38 Alle dieſe Kriegs-Leute, den Zeug zu ordnen, (die geſchickt waren, den Krieg zu führen und Schlacht-Ordnung zu machen,) kamen von gantzem Hertzen (ohne Heucheley, und mit ſehnlichem Verlangen) gen Hebron, David zum König zu machen über gantz Iſrael. Auch war alles ander Iſrael eines Hertzens, daß man David zum Könige machte.

39 Und waren daſelbſt bey David drey Tage, aſſen und truncken, (mit frölichem Muth,) denn ihre Brüder, (die Bürger zu Hebron) hatten für ſie zubereitet.

40 Auch welche die nechſten um ſie waren, (die Benachbarte, ſo um die Stadt Hebron wohneten,) bis hin an Iſaſchar, Sebulon und Naphthali, (bis an den Ort Landes, da dieſe drey Stämme wohneten,) die brachten Brod auf Eſeln, Kameelen, Mäulern und Rindern, zu eſſen, Mehl, Feigen, Roſin, Wein, Oele, Rinder, Schafe die Menge, denn es war eine Freude in Iſrael.

Nutz.

I. K. Daß Hertzhafftigkeit und Beſtändigkeit zwo gute Kriegs-Tugenden ſeyn, v.8. II. L. Verſtand und Rath iſt eine gute Regiments-Seule, v.32.

Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Abholung der Laden des Bundes von KiriathJearim. II. Was ſich damit auf dem Wege begeben.

Iſt im Ebräiſchen das 13.Cap.

I. Abholung der Bundes-Laden von Kiriath-Jearim.

1 Und David hielt einen Rath mit den Haupt-Leuten über tauſend, und über hundert, und mit allen Fürſten,

2 Und ſprach zu der gantzen Gemeine Iſrael: Gefällt es euch, und iſts von dem HERRN, unſerm GOtt, ſo laſſet uns allenthalben (eilends) ausſchicken zu den andern, unſern Brüdern, in allen Landen Iſrael, und mit ihnen die Prieſter und Leviten in den Städten, da ſie Vorſtädte haben, daß ſie zu uns verſammlet werden.

3 Und laſſet uns die Lade unſers GOttes (welche iſt zu KiriathJearim in dem Hauſe Abinadab, v.6.7. 2.B.Sam.6. v.4.) zu uns (anhero gen Jeruſalem) wieder holen, denn bey den Zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr, (in den letzten Regierungs-Jahren bekümmerte ſich Saul nicht ſonderlich um den Gottesdienſt.)

4 Da ſprach die gantze Gemeine: Man ſolt alſo thun, denn ſolches gefiel allem Volck wol.

2.Sam. 6,1.

5 Alſo verſammlete David das gantze Iſrael, von Sihor (dem Fluß) Egypti an, (welcher war die Grentze des Landes Iſrael gegen Mittag,) bis man kommt gen Hemath, (welches war die Grentze gegen Mitternacht, Joſ.13.v.3.5.) die Lade GOttes zu holen von KiriathJearim.

6 Und David zog hinauf mit gantzem Iſrael, (mit dem Ausſchuß des gantzen Iſraelitiſchen Volcks, nemlich mit dreyſſig tauſend Mann, 2.B.Sam.6.v.1.) zu (der Stadt) KiriathJearim, welche liegt in Juda, (im Stamm Juda,) daß er von dannen herauf brächte die Lade GOttes des HERRN, der auf den Cherubim (über dem Gnaden-Thron, auf der Lade des Bundes zwiſchen den zweyen Cherubim) ſitzt, da der Name (des HErrn) angeruffen wird.

7 Und ſie lieſſen die Lade GOttes auf einem neuen Wagen führen aus dem Hauſe AbiNadab. Uſa aber und ſeine Brüder (Ahio, 2.B.Sam.6.v.3.) trieben den Wagen.

8 David aber und das gantze Iſrael ſpieleten vor GOtt her, aus gantzer Macht (mit freudigem Hertzen, und nach eines jeden Vermögen) mit Liedern, mit Harffen, mit Pſaltern, mit Paucken, mit Cymbeln, und mit Poſaunen.

II. Was ſich auf dem Wege mit der Bundes-Lade begeben. 2.Sam. 6,6. 1.Chron. 16,13.

9 Da ſie aber kamen an den Platz Chidon, (da die Tenne Nachon war, 2.B.Sam.6.v.6.) reckte Uſa ſeine Hand aus, die Laden zu halten, denn die Rinder ſchritten beyſeit aus.

10 Da erzürnete der Grimm des HErrn über Uſa, und ſchlug ihn, daß er ſeine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daſelbſt ſtarb vor GOtt, (der über denſelben auf den Cherubim ſaß, v.6.)

11 Da ward David traurig, daß der HErr einen ſolchen Riß thät an Uſa, und hieß die Stätte Perez-Uſa (der Riß Uſa,) bis auf dieſen Tag.

12 Und David furchte ſich vor GOtt deß Tages, und ſprach: Wie ſoll ich die Lade GOttes zu mir bringen?

13 Darum ließ er die Lade GOttes nicht zu ſich bringen in die Stadt David, ſondern lenckte ſie hin ins Haus ObedEdom, des Githiters.

14 Alſo blieb die Lade GOttes bey ObedEdom in ſeinem Hauſe drey Monden, und der HErr ſegnete das Haus ObedEdom, und alles, was er hatte.

Nutz.

I. K. Daß zu Beſtätigung des Gottesdienſts alle Stände in der Chriſtenheit helffen ſollen, wie David mit dem Volck Iſrael, v.1—8.
II. L. Wo GOtt in Gnaden wohnet, da iſt auch ſein Segen zu finden, v.14.

Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Botſchafft Hiram an David. II. Davids Eheſtand. III. Wie die Philiſter zweymal von David geſchlagen worden. Beſiehe im 2.B.Sam. das 5.Capitel.

Iſt im Ebräiſchen das 14.Cap.

I. Hirams Botſchafft an David. 2.Sam. 5,11.12.

1 Und Hiram, der König zu Tyro, ſandte Boten zu David, und Cedern-Holtz, Mäurer und Zimmer-Leute, daß ſie ihm (dem Könige David) ein Haus baueten.

2 Und David merckte, daß ihn der HERR zum Könige über Iſrael beſtätiget hatte, denn ſein Königreich ſtieg auf, (nahm zu, und wurde je mehr und mehr erhöhet,) um ſeines Volcks Iſrael willen.

II. Davids Eheſtand. 1.Chron. 3,5.

3 Und David nahm noch mehr Weiber zu Jeruſalem, und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

4 Und die ihm zu Jeruſalem geboren wurden, hieſſen alſo: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

5 Jebehar, Eliſua, Eliphalet,

6 Noga, Nepheg, Japhia,

7 Eliſamma, BaelJada, Eliphalet.

III. Davids zwiefacher Sieg von den Philiſtern erhalten. 2.Sam. 5,17.

8 Und da die Philiſter höreten, daß David zum Könige geſalbet war über gantz Iſrael, zogen ſie alle herauf David zu ſuchen, (ihn aufzutreiben, und aus dem Reich zu vertreiben, weil ſie in dem letzten Krieg wider Saul ſo gut Glück gehabt hatten, 1.B.Sam.31.v.1.) Da das David hörete, zog er (auch) aus gegen ſie, (mit ſeinem Kriegs-Heer.)

9 Und die Philiſter kamen, und lieſſen ſich nider (lagerten ſich) im Grunde Rephaim.

10 David aber fragte GOtt, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter, und wilt du ſie in meine Hände geben? Der HErr ſprach zu ihm: Zeuch hinauf, ich hab ſie in deine Hände gegeben.

11 Und da ſie (die Philiſter) hinauf zogen gen Baal-Prazim, ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie ſich das Waſſer trennet. Daher hieſſen ſie die Stätte BaalPrazim. (*H.Luth. Baal heiſſet ein Haus-Wirth oder Mann, Perez heiſſet ein Riß oder Fach, darum muß dieſe Stätte BaalPrazim heiſſen, weil die Philiſter da zutrennet und zuriſſen ſind.)

12 Und ſie lieſſen ihre Götter daſelbſt, da hieß ſie David mit Feuer verbrennen.

13 Aber die Philiſter machten ſich wieder dran, und thäten ſich nider im Grunde, (eben in demſelben Grunde Rephaim, v.9.)

14 Und David fragte abermal GOtt. Und GOtt ſprach zu ihm: Du ſolt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, ſondern lencke dich von ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den Maulbeer-Bäumen.

15 Wenn du denn wirſt hören das Rauſchen oben auf den Maulbeer-Bäumen einhergehen, ſo fahr heraus zum Streit, denn GOtt iſt da vor dir ausgezogen zu ſchlagen der Philiſter Heer.

16 Und David thät, wie ihm GOtt geboten hatte, und ſie ſchlugen das Heer der Philiſter von Gibeon an bis gen Gaſer.

17 Und Davids Name brach aus in allen Landen, und der HErr ließ ſeine Furcht über alle Heiden kommen, (daß die benachbarte Heiden ſich vor ihm fürchteten, und wider ihn einen Krieg anzufangen ſich ſcheueten.)

Nutz.

I. L. Daß benachbarte Königreiche einander nicht neiden, ſondern behülfflich seyn ſollen, wie Hiram dem David, v.1.2. II. L. Ob zwar Kinder in der Ehe zeugen, GOttes Ordnung gemäß, ſo iſt doch die Gewonheit, mehr als ein Weib zu haben, im Neuen Teſtament abgeſchafft und verboten, v.3. III. L. Daß ein guter Name und hohes Anſehen GOttes Gabe ſey, v.17.

Iſt im Ebräiſchen das 15.Cap.

Das ſechszehende Capitel

Hat drey Theil. I. Was für eine Stätte oder Hütte David vor die Lade GOttes gebauet. II. Die Einholung der Laden. III. Das Geſpött Michal. Beſiehe im 2.B.Sam. das 6.Capitel.

I. Hütten von David gebauet für die Lade GOttes. 2.Sam. 6/16.

1 Und er (der König) bauete ihm Häuſer in der Stadt David, und bereitete der Laden GOttes eine Stätte, und bereitete eine Hütten über ſie.

II. Einholung der Laden. 4.B.Moſ. 4/15.

2 Dazumal ſprach David: Die Lade GOttes ſoll niemand tragen, ohn die Leviten, denn dieſelbigen hat der HErr erwehlet, daß ſie die Laden des HErrn tragen, und ihm dienen ewiglich.

3 Darum verſammlete David (abermal) das gantze Iſrael (die Reichs-Stände, und den Ausſchuß des gantzen Volcks) gen Jeruſalem, daß ſie die Lade des HErrn herauf brächten an die Stätte, die er darzu bereitet hatte.

4 Und David brachte zu Hauff die Kinder Aaron, (die Prieſter,) und die Leviten.

5 Aus den Kindern Kahath, Uriel, den Oberſten ſamt ſeinen Brüdern, (Geſchlechts-Verwandten,) hundert und zwantzig.

6 Aus den Kindern Merari, Aſaja, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, zwey hundert und zwantzig.

7 Aus den Kindern Gerſom, Joel, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, hundert und dreyſſig.

8 Aus den Kindern Elizaphan, Semaja, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, zwey hundert.

9 Aus den Kindern Hebron, (des Sohns Kahath, 2.B.Moſ.6.v.18.) Eliel, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, achtzig.

10 Aus den Kindern Uſiel, Amminadab, den Oberſten, ſamt ſeinen Brüdern, hundert und zwölf.

11 Und David rieff Zadok und AbJathar den Prieſtern, und den Leviten, nemlich, Uriel, Aſaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab,

12 Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd die Häupter der Väter unter den Leviten. So heiliget nun euch und eure Brüder, (bereitet euch nicht allein durch leibliche Reinigung, nach den Levitiſchen Ceremonien, Hebr.9.v.13. ſondern auch und zuvörderſt durch innerliche Reinigung des Hertzens, durch Buſſe, Glauben und Gebet,) daß ihr die Lade des HErrn, des GOttes Iſrael herauf bringet, dahin ich ihr (einen Ort) bereitet habe.

13 Denn vorhin, da ihr nicht da waret, (und die Lade GOttes, vermöge Göttlicher Ordnung, auf euren Achſeln truget,) thät der HErr unſer GOtt einen Riß unter uns, (daß er den Uſa tödtete,) darum, daß wir ihn nicht ſuchten, wie ſichs gebühret, (daß wir die Bunds-Lade, wider GOttes Ordnung, auf einen Wagen ſetzten, und nicht, wie von GOTT befohlen, 4.B.Moſ.4.v.15.Cap.7.v.9. auf den Achſeln trugen.)

2.Sam. 6/6. 1.Chron. 14/10.

14 Alſo heiligten ſich die Prieſter und Leviten, daß ſie die Lade des HErrn, des GOttes Iſrael, herauf brächten. (v.12.)

15 Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes des HErrn auf ihren Achſeln, mit den Stangen dran, wie Moſe geboten hatte, nach dem Wort des HErrn.

2.B.Moſ. 25/14.

4.B.Moſ. 4/15. Cap.7/9.

16 Und David ſprach zu den Oberſten der Leviten, daß ſie ihre Brüder zu Sängern ſtellen ſolten, mit Säiten-Spielen, mit Pſaltern, Harffen, und hellen Cymbeln, daß ſie laut ſüngen und mit Freuden.

17 Da beſtelleten die Leviten Heman, den Sohn Joel, und aus ſeinen Brüdern Aſſaph, den Sohn Berechja, und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kuſaja.

1.Chron. 7/33.

18 Und mit ihnen ihre Brüder des andern Theils, (welche in der andern Ordnung der Sänger, und an die drey jetzt erzehlten gewieſen waren,) nemlich Sacharja, Ben, Jaeſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeſeja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jejel, die Thor-Hüter.

19 Denn Heman, Aſſaph und Ethan waren Sänger, mit ehernen Cymbeln, helle zu klingen, (wann der Chor war angeſtimmet.)

20 Sacharja aber, Aſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeſeja, und Benaja mit Pſaltern (welches, wie auch die Cymbeln, beſondere muſicaliſche Inſtrumente waren) nachzuſingen.

21 Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, Obed-Edom, Jejel, und Aſaſia mit Harffen von acht Säiten ihnen vorzuſingen.

22 ChenanJa aber, der Leviten Oberſter, der Sang-Meiſter, (der Capell-Meiſter, der den Chor regierte,) daß er ſie unterweiſete zu ſingen, denn er war verſtändig, (in der Muſic und Säiten-Spiel.)

23 Und Berechja und Elkana waren Thor-Hüter der Laden, (des Bundes, ſie verwahreten dieſelbe, daß nicht jemand fürwitziger Weiſe zu derſelben ſich nahete, oder ſie anrührete.)

24 Aber Sachanja, Joſaphat, Nathaneel, Amaſai, Sacharja, Benaja, Elieſer, die Prieſter, blieſen mit Trommeten vor der Laden GOttes. Und Obed-Edom, und Jehia waren Thor-Hüter der Laden, (neben den obgedachten beyden, v.23.)

25 Alſo giengen hin David und die Aelteſten Iſrael, und die Oberſten über die tauſenden, herauf zu holen die Lade des Bundes des HErrn, aus dem Hauſe ObedEdom mit Freuden.

26 Und da GOtt den Leviten halff, die die Lade des Bunds des HErrn trugen, opferte man ſieben Farren, und ſieben Widder.

2.Sam. 6/13.

27 Und David hatte einen leinen Rock an, darzu alle Leviten, die die Laden trugen, und die Sänger, und Chenanja, der Sang-Meiſter, mit den Sängern, auch hatte David einen leinen Leib-Rock an, (weil dieſes ein ſonderbares geweſen, daß der König mit einem Prieſterlichen Rock bekleidet geweſen, wiederholet es der Heilige Geiſt zum andernmal.)

28 Alſo brachte das gantze Iſrael die Lade des Bunds des HERRN hinauf mit Jauchzen, Poſaunen, Trommeten, und hellen Cymbeln, mit Pſaltern und Harffen.

III. Das Geſpötte Michals. 2.Sam. 6/16.

29 Da nun die Lade des Bunds des HErrn in die Stadt David kam, ſahe Michal, die Tochter Saul, (des Davids Gemahlin,) zum Fenſter aus, und da ſie den König David ſahe hüpffen und ſpielen, verachtete ſie ihn in ihrem Hertzen, (aus Stoltz und Hoffart, weil ſie eines Königes Tochter und Gemahl war, und ließ ſich bedüncken, es ſtünde der Königlichen Majeſtät übel an, alſo öffentlich vor jederman zu tantzen, und auf einem muſicaliſchen Inſtrument zu ſpielen.)

Nutz.

I.II. L. Daß zu Beſtellung des Gottesdienſts, vom geiſt- und weltlichen Stand aller Vorſchub gethan werden ſolle, v.2—28. III. L. Michal iſt ein Exempel der ſtoltzen Spötter des Worts GOttes, v.29.

Iſt im Ebräiſchen das 16.Cap.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Niderſetzung der Laden zu Jeruſalem. II. Beſtellung der Sänger. III. Das Danck-Lied durch Aſſaph geſungen. IV. Fernere Beſtellung der Dienſte. Beſiehe im 2.B.Sam. das 6.Cap. wie auch Pſal.105. und Pſal.96.

I. Die Nider-Setzung der Laden zu Jeruſalem. 2.Sam. 6,17.

1 Und da ſie die Lade GOttes hinein brachten, ſetzten ſie ſie in die Hütten, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Danckopfer vor GOTT.

2 Und da David die Brandopfer und Danckopfer ausgerichtet hatte, ſegnete er das Volck im Namen des HErrn.

3 Und theilete aus jederman in Iſrael, beyde Mann und Weibern, ein Laib Brods, und ein Stück Fleiſches, und ein Nöſſel Weins, (*H.Luth. Dieſe drey Hebräiſche Wörter, Cicar, Eſpar, Aſiſa, heiſſen nicht allein die Materia, als Brod, Fleiſch, Wein, ſondern auch das Maaß oder Gewicht, als ſo ich auf Teutſch ſpreche: Er gab ein Loth Brods, ein Pfund Fleiſch, ein Nöſſel Weins.*)

II. Beſtellung der Sänger.

4 Und er ſtellete vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß ſie preiſeten, dancketen und lobeten den HErrn, den GOTT Iſrael.

5 Nemlich Aſſaph den erſten, Sacharja den andern, Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, ObedEdom, und Jejel, mit Pſaltern und Harffen, Aſſaph aber mit hellen Cymbeln.

6 Benaja aber und Jehaſiel, die Prieſter, mit Trometen, allezeit vor der Laden des Bunds GOttes.

III. Danck-Lied Aſſaphs.

7 Zu der Zeit beſtellete David zum erſten, dem HErrn zu dancken, durch Aſſaph und ſeine Brüder, (David machte dazumal zu erſt die Ordnung, daß die Sänger dieſen Pſalm GOtt zu Lob und Preiß täglich ſolten ſingen, und die muſicaliſche Inſtrument darbey laſſen erklingen.)

Pſal.105, 1.2.3. Eſa.12,4.

8 Dancket dem HErrn, (für ſeine groſſe Wolthaten, die er uns erzeiget hat, und noch täglich erweiſet,) prediget ſeinen Namen, (erkennet und rühmet, daß er ein weiſer, gerechter, allmächtiger und barmhertziger gütiger GOtt iſt,) thut kund unter den Völckern ſein Thun, (ſeine wunderbare Werck.)

9 Singet, ſpielet und dichtet ihm, von allen ſeinen Wundern, (betrachtet und erweget dieſelbe in eurem Hertzen, rühmet ſie mit eurem Munde, preiſet ſie mit Geſang, und auf Säiten-Spiel.)

10 Rühmet ſeinen heiligen Namen, es freue ſich das Hertze derer, die den HErrn ſuchen.

11 Fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner Macht, ſuchet ſein Angeſicht allezeit, (ſo offt euch Hülffe vonnöthen iſt, nehmet durch glaubiges Gebet eure Zuflucht zu GOTT dem HERRN.)

12 Gedencket ſeiner Wunder, die er gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines Worts, (ſeiner Gebot und ſeiner Verheiſſungen.)

13 Ihr, der Saamen Iſrael, ſeines Knechts, ihr Kinder Jacob, ſeines Auserwehlten.

14 Er iſt der HErr unſer GOTT, er richtet in aller Welt.

1.B.Moſ. 15,18. c.17,2. c.22,16. Luc.1,73.

15 Gedencket ewiglich ſeines Bunds, was er verheiſſen hat in tauſend Geſchlecht, (denen, ſo ihn lieben und ſeine Gebot halten, Barmhertzigkeit zu thun, 2.B.Moſ.20.v.6.)

16 Den er gemacht hat mit Abraham, und (gedencket) ſeines Eydes mit Iſaac.

1.B.Moſ. 26,3. c.28,13. Cap.35, 12. 1.B.Moſ. 13,15. Cap.15, 18.

17 Und (er) ſtellete daſſelbe (Wort des Bundes) Jacob zum Recht, und Iſrael (ſamt ſeinen Nachkommen) zum ewigen Bund,

18 Und ſprach: Dir (deinem Saamen) will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erb-Theils, (daß ihr daſſelbe als euer Erb-Theil, durchs Loos, unter euch austheilen ſollet.)

19 Da ſie (die heiligen Patriarchen und ihre Nachkommen noch) wenig und gering waren, (da ſie noch an der Zahl wenig, und an Macht und Anſehen geringſchätzig waren, gegen die Volckreichen und mächtigen Cananiter zu rechnen) und Fremdlinge drinnen, (im Lande Canaan.)

1.B.Moſ. 12,17. Cap.20,3.

20 Und ſie zogen von einem Volck zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volck.

21 Er ließ niemand ihnen Schaden thun, und ſtraffte Könige um ihrer willen.

22 Taſtet (ſprach er) meine Geſalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid, (die heiligen Patriarchen werden genennet Geſalbte, weil ſie von GOtt mit dem heiligen Geiſt begnadet und geſalbet geweſen, Propheten, weil ſie das Lehr-Amt zu ihren Zeiten verwaltet, 1.B.Moſ.20.v.7.)

23 Singet (die folgende Worte ſeynd meiſtentheils genommen aus dem 96.Pſalm) dem HErrn alle Land, verkündiget täglich ſein Heil.

24 Erzehlet unter den Heiden ſeine Herrlichkeit, (ſeine herrliche Thaten,) und unter den Völckern ſeine Wunder.

25 Denn der HERR iſt groß, und faſt löblich, und herrlich über alle andere Götter, (nicht allein über die falſchen Götter der Heiden, ſondern auch über alle Könige und Fürſten in der Welt, ja auch über die heiligen Engel, welche alleſamt in heiliger Schrifft Götter genennet werden.)

26 Denn aller Heiden Götter ſind Götzen, der HErr aber hat den Himmel gemacht, (und durch die Erſchaffung eines ſolchen groſſen und herrlichen Gebäudes, ſeine unendliche Allmacht erwieſen.)

27 Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und frölich zu an ſeinem Ort, (in ſeinem Heiligthum wird ſeine Macht und Herrlichkeit geprieſen, und durch ſolchen Lob-Geſang die geiſtliche Freude in den Hertzen der Gläubigen erwecket und vermehret, welche Freude am HErrn iſt ihre Stärcke, Neh.8.v.10.)

28 Bringet her dem HERRN, ihr Völcker, bringet her dem HERRN Ehre und Macht, (erkennet und preiſet noch ferner und mehr ſeine Macht und Herrlichkeit.)

29 Bringet her des HErrn Namen die Ehre, bringet Geſchenck, und kommt vor ihn, und betet den HErrn an, im heiligen Schmuck.

30 Es fürchte ihn alle Welt, er hat den Erd-Boden bereitet, daß er nicht beweget wird.

31 Es freue ſich der Himmel, und die Erde ſey frölich, und man ſage unter den Heiden, daß der HErr regieret.

32 Das Meer brauſe (für Freuden,) und was drinnen iſt, und das Feld ſey frölich, und alles, was drauf iſt.

33 Und laſſet jauchtzen alle Bäume im Walde vor dem HErrn, denn er kommt zu richten die Erden.

Pſ.96,11. Pſ.98,9.

34 Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich,

Pſ.107,1. Pſ.118,1. Pſ.136,1.

35 Und ſprecht: Hilff uns GOtt unſer Heiland, und ſammle uns, (wenn wir dermaleins um unſerer Sünde willen werden unter die Heiden zerſtreuet ſeyn, und im Elende herum ziehen,) und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen dancken, und dir Lob ſagen, (daß wir erkennen, es gebühre nicht uns, ſondern allein deinem Namen alle Ehre, Pſ.115.v.1.)

Pſal.106, 47.48.

36 Gelobet ſey der GOTT Iſrael von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volck ſage: Amen! (ſolchen Lob-Geſang und Gebet zu bekräfftigen,) und lobe (ſamt dem Chor der Prieſter und Sänger) den HErrn.

IV. Fernere Beſtellung des Dienſts im Heiligthum.

37 Alſo ließ er (David) daſelbſt vor der Laden des Bunds des HERRN, Aſſaph, (den fürnehmſten Sänger, ſo mit herrlichen Gaben des Heiligen Geiſtes ausgezieret war,) und ſeine Brüder, (v.5.) zu dienen vor der Laden allezeit, einen jeglichen Tag ſein Tag-Werck (nachdem ihn die Ordnung traff.)

38 Aber ObedEdom und ihre Brüder, acht und ſechtzig, und ObedEdom, den Sohn Jedithun, und Hoſſa zu Thor-Hütern, (bey der heiligen Hütten, welche David der Lade des HErrn bereitet hatte, v.1.)

39 Und Zadok, den Prieſter, und ſeine Brüder, (ſeine Geſchlechts-Verwandte,) die Prieſter, ließ er vor der Wohnung des HErrn, auf der Höhe zu Gibeon, (an welchem Ort die Hütte des Stiffts, die Moſes in der Wüſten verfertiget, und der Brandopfers-Altar dazumal noch waren, 2.B.Chron.1.v.3.)

40 Daß ſie dem HERRN täglich Brandopfer thäten auf dem Brandopfers-Altar, des Morgens und des Abends, wie geſchrieben ſtehet im Geſetz des HErrn, das er an Iſrael geboten hat.

4.B.Moſ. 28,3.4.

41 Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die

andern Erwehleten, die mit Namen benennet waren, zu dancken dem HErrn, daß ſeine Güte währet ewiglich.

42 Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trommeten und Cymbeln zu klingen, und mit Säiten-Spielen GOttes, (die GOtt dem HErrn geheiliget waren, und bey Verrichtung des öffentlichen Gottesdienſts gebraucht wurden.) Die Kinder aber Jedithun machte er zu Thor-Hütern, (er befahl ihnen die Hut der Stiffts-Hütten Moſis, ſo zu Gibeon war.)

43 Alſo zog alles Volck hin, ein jeglicher in ſein Haus, und David kehrete auch hin ſein Haus zu ſegnen, (GOttes Gnad, Segen und alle Wolfahrt ſeinen Kindern und Hof-Dienern zu wünſchen.)

Nutz.

I. W. Daß Obrigkeit ihrer Unterthanen geiſt- und leibliche Wolfahrt befördern ſoll, wie David beyde das Volck ſegnet und ſpeiſet, v.2.3. II. V. Daß man in öffentlichem Gottesdienſte GOtt loben ſoll, v.4.5.6. III. V. Daß man GOttes Wolthaten hoch preiſen ſoll, v.20—24. IV. L. Daß man auch Säiten-Spiel und Trommeten im Gottesdienſt gebrauchen möge, zum Lobe GOttes, v.42.

Iſt im Ebräiſchen das 17. Cap.

Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Davids Vorhaben von dem Bau des Tempels. II. Wie ihm daſſelbe gewehret worden. III. Wie ſich David hierauf verhalten. Beſiehe im 2.B.Sam. das 7.Capitel.

I. Davids Vorhaben vom Bau des Tempels. 2. Sam. 7/2.

1 Es begab ſich, da David in ſeinem Hauſe wohnete, ſprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedern-Hauſe, und die Lade des Bunds des HErrn iſt unter den Teppichen, (unter einer Hütten von Teppichen gemacht.)

2 Nathan ſprach zu David: Alles, was in deinem Hertzen iſt, das thue, denn GOTT iſt mit dir.

II. Abwehrung vom Tempel-Bau durch Nathan.

3 Aber in derſelben Nacht kam das Wort GOTTES zu Nathan, und ſprach:

4 Gehe hin, und ſage David, meinem Knechte: So ſpricht der HErr, du ſolt mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

5 Denn ich habe in keinem Hauſe gewohnet, von dem Tage an, da ich die Kinder Iſrael ausführte (aus Egypten,) bis auf dieſen Tag, ſondern ich bin geweſen, wo die Hütten geweſen iſt, und die Wohnunge,

6 Wo ich gewandelt habe in gantzem Iſrael. Hab ich auch zu der Richter einem in Iſrael je geſagt, dem ich gebot zu weyden (zu regieren) mein Volck, und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedern-Haus?

1.Sam. 16/11.12. Pſ.78/70.

7 So ſprich nun alſo zu meinem Knechte David: So ſpricht der HErr Zebaoth, Ich habe dich genommen von der Weyde hinter den Schafen, daß du ſolteſt ſeyn ein Fürſt über mein Volck Iſrael.

8 Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Namen gemacht, wie die Groſſen auf Erden Namen haben, (ich hab dich ſo berühmt gemacht, als irgend ein anderer mächtiger König, der auf Erden lebet, ſeyn mag.)

9 Ich will aber meinem Volck Iſrael eine Stätte ſetzen, und will es pflantzen, daß es daſelbſt wohnen ſoll, und nicht mehr beweget werde, (daß es nicht mehr von einem Ort zum andern ziehen müſſe.) Und die böſen Leute ſollen es nicht mehr ſchwächen, wie vorhin,

10 Und zun Zeiten, da ich den Richtern gebot (da ich die Richter zu Regenten verordnete) über mein Volck Iſrael. Und ich will alle deine Feinde demüthigen, und verkündige dir, daß der HERR dir ein Haus bauen (dein Geſchlecht vermehren, ſegnen und bey Würden erhalten) will.

2.Sam. 7/12.

11 Wenn aber deine Tage aus ſind, daß du hingeheſt zu deinen Vätern, ſo will ich deinen Saamen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer ſeyn ſoll, dem will ich ſein Königreich beſtätigen.

12 Der ſoll mir ein Haus bauen, und ich will ſeinen Stul beſtätigen ewiglich.

Hebr.1/6.

13 Ich will ſein Vater ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn, und ich will meine Barmhertzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich ſie von dem gewandt habe, der vor dir war, (vom König Saul.)

14 Sondern ich will ihn ſetzen in mein Haus, und in mein Königreich ewiglich, daß ſein Stul beſtändig ſey ewiglich.

15 Und da Nathan nach allen dieſen Worten und Geſicht mit David redete,

III. Verhalten Davids auf das Abwehren vom Tempel-Bau.

16 Kam der König David, und blieb vor dem HERRN, (in der Hütten, da die Lade des HERRN war,) und ſprach: Wer bin ich, HErr GOTT? und was iſt mein Haus, (mein Geſchlecht,) daß du mich bisher gebracht haſt? (daß du mich ſo hoch erhoben, und mir ſo viel Gutes erwieſen?)

17 Und das hat dich noch zu wenig gedäucht, GOtt, ſondern haſt über das Haus deines Knechts noch von fernem zukünftigen geredet, (von dem Reich des Meſſiä, der aus meinem Saamen und Geſchlecht ſoll geboren werden.) Und du haſt angeſehen mich, als in der Geſtalt eines Menſchen, der in der Höhe, GOTT der HErr iſt, (*H. Luth. Du haſt angeſehen, nicht meine Perſon, ſondern meines Bluts Nachkommen, nemlich ins künftige, und dahin noch ferne Zeit iſt, der ein ſolcher Menſch ſeyn wird, der in der Höhe GOtt der HErr iſt, Pſ. 89. v. 7. Wer kan gleich GOtt ſeyn, unter den Kindern GOttes? Er iſt auch GOttes Kind, aber weit über andere GOttes-Kinder, als er auch ſelbſt GOtt iſt.*)

18 Was ſoll David mehr ſagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich macheſt? (was kan ich mehr von dir bitten und begehren?) Du erkenneſt deinen Knecht.

19 HErr, um deines Knechts willen, nach deinem Hertzen (nach deinem gnädigen Wolgefallen, ohne all meinen Verdienſt) haſt du alle ſolche groſſe Dinge gethan, daß du kund thäteſt alle Herrlichkeit.

20 HErr, es iſt dein gleiche nicht, und iſt kein GOtt, denn du, von welchem wir mit unſern Ohren gehöret haben.

21 Und wo iſt ein Volck auf Erden, wie dein Volck Iſrael, da ein GOtt hingegangen ſey, ihm ein Volck zu erlöſen, und ihm ſelbſt einen Namen zu machen, (wie du, GOtt, gethan, der du biſt ein GOtt) von groſſen und ſchröcklichen Dingen, Heiden auszuſtoſſen vor deinem Volck her, das du aus Egypten erlöſet haſt?

22 Und haſt dir dein Volck Iſrael zum Volck gemacht ewiglich, und du HERR biſt ihr GOTT worden.

23 Nun HErr, das Wort, das du geredt haſt über deinen Knecht, und über ſein Haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredt haſt, (erfülle deine Zuſage, 2.B.Sam.7.v.25.)

24 Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, (beweiſe in der That und in der Erfüllung dieſer deiner Zuſage, deine Göttliche Warheit, Allmacht und Herrlichkeit,) daß man ſage: Der HERR Zebaoth, der GOTT Iſrael, iſt GOTT in Iſrael, und das Haus deines Knechts Davids ſey beſtändig vor dir.

25 Denn du HERR haſt das Ohr deines Knechts geöffnet, (du haſt mich mit innerlicher Freude hören laſſen,) daß du ihm ein Haus bauen wilt, darum hat dein Knecht (ſein Hertz) funden, daß er vor dir betet.

26 Nun HERR, du biſt GOTT, und haſt ſolch Gutes deinem Knecht geredt.

27 Nun hebe an zu ſegnen das Haus deines Knechts, daß es ewiglich ſey vor dir. Denn was du HERR ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich, (was du, O HERR, wilſt erhalten und erhöhen, das kan niemand dämpfen noch unterdrucken.)

Nutz.

I. W. Daß hohe Obrigkeit um den Gottesdienſt vornemlich ſorgen ſolle, wie David, v.1. II. L. Daß Salomo, Davids Sohn, ein Vorbild Chriſti ſey, der unſer Friede-Fürſt iſt, v.11—14. III. L. Daß Chriſtus nicht allein wahrer Menſch, ſondern auch wahrer GOtt ſey, v.17.

Das neunzehende Capitel

Iſt im Ebräiſchen das 18. Cap.

Hat drey Theil. I. Iſt die Niderlag der Philiſter, Moabiter, HadadEſer und der Syrer. II. Sonderbare Niderlag der Edomiter durch Abiſai. III. Beſtellung der Aemter im Hauſe David. Beſiehe im 2.B.Sam. das 8.Capitel.

I. Niderlag der Philiſter und anderer Feinde. 2. Sam. 8/1.

1 Nach dieſem ſchlug David die Philiſter, und demüthigte ſie, und nahm Gath und ihre Töchter (die kleinen Städtlein, Flecken und Dörffer, ſo zu der Haupt-Stadt Gath gehöreten,) aus der Philiſter Hand.

2 Auch ſchlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und Geſchencke brachten.

3 Er ſchlug auch HadadEſer, den König zu Zoba, in Hemath, da er hinzog, ſein Zeichen auszurichten, am Waſſer Phrath, (ſeine Herrſchafft zu erweitern und zu beveſtigen bis an Euphratem.)

Joſ. 11, 6. 9.

4 Und David gewann ihm ab tauſend Wagen, (die man im Kriege gebrauchte,) ſieben tauſend Reiter, und zwantzig tauſend Mann zu Fuß, und David verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig.

5 Und die Syrer von Damaſco kamen dem HadadEſer, dem Könige zu Zoba, zu helffen; aber David ſchlug derſelben Syrer zwey und zwantzig tauſend Mann.

6 Und legte Volck gen Damaſcon, (der Haupt-Stadt) in Syria, daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm Geſchencke. Denn der HErr halff David, wo er hinzog.

7 Und David nahm die güldene Schilde, die HadadEſers Knechte hatten, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8 Auch nahm David aus den Städten HadadEſers, Tibehath und Chun, ſehr viel Ertzes, davon Salomo das eherne Meer, und Seulen, und eherne Gefäß machte.

9 Und da Thogu, der König zu Hemath hörte, daß David alle Macht HadadEſers, des Königs zu Zoba, geſchlagen hatte,

10 Sandte er ſeinen Sohn Hadoram, zum Könige David, und ließ ihn grüſſen und ſegnen, (*H. Luth. Glück wünſchen,*) daß er mit HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte, denn Thogu hatte einen Streit mit HadadEſer.

11 Auch alle güldene, ſilberne, und eherne Gefäß, (welche Hadoram, der Sohn Thogu, zum Geſchencke mit ſich bracht hatte,) heiligte der König David dem HERRN, mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte, nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philiſtern, und Amalekitern.

II. Niderlag der Edomiter.

12 Und Abiſai, der Sohn Zeruja, (Davids Schweſter Sohn, Cap. 2. v. 16. und ſein Feld-Hauptmann) ſchlug (mit ſeinem bey ſich habenden Kriegs-Volck) der Edomiter im Saltz-Thal achtzehen tauſend.

13 Und legte Volck in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren, denn der HERR halff David, wo er hinzog.

14 Alſo regierte David über das gantze Iſrael, und handhabete Gericht und Gerechtigkeit alle ſeinem Volck.

III. Beſtellung der Aemter im Hauſe David. 2. Sam. 8/16.

15 Joab, der Sohn Zeruja, (Davids Schweſter-Sohn) war über das Heer. Joſaphat, der Sohn Ahilud, war Cantzler.

16 Zadok, der Sohn Ahitob, und Abimelech, (welcher auch Ahimelech geheiſſen,) der Sohn AbJathar, waren Prieſter. Sawſa war Schreiber.

17 BenaJa, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi, (Beſiehe 2. Buch Sam. 8. v. 16.) und die erſten Söhne David waren dem Könige zur Hand, (die Söhne David waren die erſten und fürnehmſten unter ſeinen Dienern.)

Nutz.

I. V. Daß es gefährlich ſey den Gottloſen mit Hülffe beyzuſtehen, wie die Syrer, v. 5. 6. II. V. Daß Obrigkeit Gericht und Gerechtigkeit handhaben ſolle, v. 14. III. V. Daß hohe Häupter auch ihre Söhne, wenn ſie zum Verſtand kommen, zur Regierung anführen ſollen, v. 17.

Das zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Warum und wie David die Geſandten zum Könige der Ammoniter abgefertiget. II. Die groſſe ihnen angefügte Schmach. III. Was darauf erfolgt, und wie die Syrer und Ammoniter vom David zweymal geſchlagen worden. Beſiehe im 2. B. Sam. das 10. Capitel.

Iſt im Ebräiſchen das 19. Cap.

I. Abfertigung der Geſandten Davids, zum Könige der Ammoniter. 2. Sam. 10/1.

1 Und nach dieſem ſtarb Nahas, der König der Kinder Ammon, und ſein Sohn ward König an ſeine Statt.

2 Da gedachte David: Ich will Barmhertzigkeit thun an Hanon, dem Sohn Nahas, denn ſein Vater hat an mir Barmhertzigkeit gethan, und ſandte Boten hin, ihn zu tröſten über ſeinem Vater.

Und da die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu tröſten,

II. Schmach den Abgeſandten Davids angelegt.

3 Sprachen die Fürſten der Kinder Ammon zu Hanon: Meyneſt du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröſter zu dir geſandt hat? Ja ſeine Knechte ſind kommen zu dir, zu forſchen und umzukehren, (*H. Luth. wie man ein Ding kehret, hinten und vorn beſiehet, das man will eigentlich erkunden,*) und zu verkundſchafften das Land.

4 Da nahm Hanon die Knechte David, und beſchor ſie, und ſchnied ihre Kleider halb ab, bis an die Lenden, und ließ ſie gehen.

5 Und ſie giengen weg, und lieſſens David anſagen durch Männer. Er aber ſandte ihnen entgegen, [denn die Männer waren ſehr geſchändet,] und der König ſprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wachſe, ſo kommt denn wieder, (zu mir gen Jeruſalem.)

III. Wie David die Verſchmähung ſeiner Geſandten gerochen.

6 Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß ſie ſtuncken vor David, (daß ſie ſeine Feindſchafft auf ſich geladen hatten,) ſandten ſie hin, beyde Hanon, (der König,) und die Kinder Ammon, (ſeine Unterthanen,) tauſend Centner Silbers, Wagen und Reiter zu dingen aus Meſopotamia, aus Maecha, und aus Zoba.

7 Und dingeten zwey und dreyſſig tauſend Wagen, und den König Maecha mit ſeinem Volck, die kamen und lagerten ſich vor Medba, und die Kinder Ammon ſammleten ſich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.

8 Da das David hörte, ſandte er hin Joab mit dem gantzen Heer der Helden, (der Oberſten und auserleſenen Kriegs-Leuten.)

9 Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüſteten ſich zum Streit vor der Stadt Thor, (vor Medba, v. 7.) Die Könige aber, die kommen waren, hielten im Felde beſonders.

10 Da nun Joab ſahe, daß vornen und hinter ihm Streit wider ihn war, (daß er auf allen Seiten mit der Feinde Heer umgeben, und ſich ſowol hinter als vor ſich wehren muſte,) erwehlte er aus aller junger Mannſchafft in Iſrael, und rüſtete ſich gegen die Syrer.

11 Das übrige Volck aber thät er unter die Hand Abiſai, ſeines Bruders, daß ſie ſich rüſteten wider die Kinder Ammon,

12 Und ſprach: Wenn mir die Syrer zu ſtarck werden, ſo komm mir zu Hülffe, wo aber die Kinder Ammon dir zu ſtarck werden, will ich dir helffen.

13 Sey getroſt, und laß uns getroſt handeln für unſer Volck, und für die Städte unſers GOttes, der HERR thue, was ihm gefällt.

14 Und Joab machte ſich herzu mit dem Volck, das bey ihm war, gegen die Syrer zu ſtreiten, und ſie flohen vor ihm.

15 Da aber die Kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai ſeinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jeruſalem, (nachdem er die Schlacht erhalten.)

2. Sam. 10/15.

16 Da aber die Syrer ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren, ſandten ſie Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenſeit dem Waſſer, und Sophach, der Feld-Hauptmann HadadEſer, zog vor ihnen her.

17 Da das David angeſagt ward, ſammlete er zu

Hauff das gantze Iſrael, und zog über den Jordan, und da er an ſie kam, rüſtete er ſich an ſie. Und David rüſtete ſich gegen die Syrer zum Streit, und ſie ſtritten mit ihm.

18 Aber die Syrer flohen vor Iſrael, und David erwürgte der Syrer ſieben tauſend Wagen, (Beſiehe 2.B.Sam.10.v.18.) und viertzig tauſend Mann zu Fuß, dazu tödtete er Sophach, den Feld-Haupt-Mann, (des HadadEſers v.16.)

19 Und da die Knechte (Kriegs-Leute, Oberſten und Räthe) HadadEſer ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren, machten ſie Friede mit David und ſeinen Knechten. Und die Syrer wolten den Kindern Ammon nicht mehr helffen.

Nutz.

I. W. Daß man den Wolthätern wieder Gutes thun ſoll, v.2. II. W. Für böſem Verdacht, ohne gnugſame Urſach, daraus viel Unheil entſtehet. III. V. Daß man zwar nützliche Mittel brauchen, aber dabey den Ausgang GOtt heimſtellen ſoll, v.12.13.

Iſt im Ebräiſchen das 20.Cap.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Joab, der Ammoniter Land verderbet, und die Stadt Rabba erobert. II. Was er wider die Philiſter ausgerichtet, und wie etliche Rieſen geſchlagen worden. Beſiehe im 2.Buch Sam. das 11. und 12. Capitel.

I. Der Stadt Rabba Eroberung. 2. Sam. 11/1. 2.Sam. 12/26.

1 Und da das Jahr um war, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen, führte Joab die Heer-Macht, und verderbte der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba. David aber blieb zu Jeruſalem, und Joab ſchlug Rabba, und zubrach ſie, (an etlichen Oertern, denn David hat ſie hernach gantz eingenommen, 2.B.Sam.12.v.29.)

2 Und David nahm die Kron ihres Königs von ſeinem Haupt, und fand dran einen Centner Goldes ſchwer, und Edel-Geſteine. Und ſie ward David auf ſein Haupt geſetzt. Auch führte er aus der Stadt ſehr viel Raubs.

3 Aber das Volck drinnen führte er heraus, und theilte (zerfleiſchte und zertheilte) ſie mit Sägen und eiſernen Hacken und Keilen. Alſo thät David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog ſamt dem Volck wieder gen Jeruſalem.

II. Sieg Davids wider die Philiſter. 2.Sam. 21/18.

4 Darnach erhub ſich ein Streit zu Gaſer mit den Philiſtern. Dazumal ſchlug Sibechai der Huſathiter (ein fürtrefflicher Held unter des Davids Kriegs-Leuten) den Sibai, (den Philiſter,) der aus den Kindern der Rieſen war, und demüthigte ihn.

5 Und es erhub ſich noch ein Streit mit den Philiſtern, da ſchlug Elhanan, der Sohn Jair, den Lahemi, den Bruder Goliath, den Gathiter, welcher hatte eine Spieß-Stangen wie ein Weber-Baum.

6 Abermal ward ein Streit zu Gath, da war ein groſſer Mann, der hatte je ſechs Finger, und ſechs Zehen, die machen vier und zwantzig, und er war auch von den Rieſen geboren, und höhnete Iſrael.

7 Aber Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders David, ſchlug ihn.

8 Dieſe waren geboren von den Rieſen zu Gath, und fielen durch die Hand David und ſeiner Knechte.

Nutz.

I. L. Daß rechte Urſach zu kriegen ein groſſer Vortheil zum Siege ſey, v.1. II. L. Daß Leibes-Stärcke, wenn GOtt ſtürtzen will, nichts vermöge, wie an den Rieſen zu ſehen, v.4—8.

Iſt im Ebräiſchen das 21.Cap.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Sünde David, da er das Volck zehlen laſſen. II. Die Straffe GOttes, daß Iſrael mit einer urplötzlichen Plage geſchlagen worden, und wie David ſeine Sünd erkannt. III. Die Straffe GOttes durch den Propheten Gad. IV. Die Straffe GOttes, durch die Peſtilentz, und was ſich darbey begeben. Beſiehe im 2.Buch Sam. das 24.Capitel.

I. Zehlung des Volks von David. 2.Sam. 24/1.

1 Und der Satan ſtund wider Iſrael, (ſtund vor GOttes Gericht wider Iſrael, auszubringen, daß er ſich an David machen möchte, ein Unglück über Iſrael zu erwecken,) und gab David ein, daß er (aus Vermeſſenheit) Iſrael zehlen ließ.

2 Und David ſprach zu Joab, und zu des Volcks Oberſten: Gehet hin, zehlet Iſrael, von Berſeba an, bis gen Dan, und bringts zu mir, daß ich wiſſe, wie viel ihr iſt.

3 Joab ſprach: Der HERR thue zu ſeinem Volck wie ſie jetzt ſind, hundertmal ſo viel. Aber mein Herr König, ſind ſie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fraget denn mein Herr darnach? Warum ſoll eine Schuld auf Iſrael kommen?

4 Aber des Königs Wort gieng fort wider Joab, und Joab zog aus, und wandelte durchs gantze Iſrael, und kam gen Jeruſalem.

5 Und gab die Zahl des gezehlten Volcks David. Und es war des gantzen Iſrael eilf hundertmal tauſend Mann, die das Schwert auszogen, und Juda vier hundertmal und ſiebentzig tauſend Mann, die das Schwert auszogen.

6 Levi aber und Benjamin (welche zu dieſen beyden Stämmen gehöreten, dieſelbe) zehlte er nicht unter dieſe, denn es war dem Joab, des Königs Wort ein Greuel.

1.Chron. 28/24.

7 Aber ſolches gefiel GOtt übel, denn er ſchlug (um dieſer des Davids Sünde willen hernach) Iſrael, (mit einer urplötzlichen Plage.)

II. GOttes Straffe über das Volck.

8 Und David ſprach zu GOtt: Ich habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe, (daß ich das Volck Iſrael habe zehlen laſſen.) Nun aber nimm weg die Miſſethat deines Knechts, denn ich habe faſt thörlich gethan, (*H.Luth. David beſtund die eitele Ehre, daß er wolte ſehen, wie das Königreich durch ihn, als durch ſein Thun, ſo herrlich hätte zugenommen. Da ſieheſt du, daß das Vertrauen auf eigne Werck, eitele Ehre wider GOTTES Ehre und eine Abgötterey iſt.*)

9 Und der HErr redete mit Gad, dem Schauer (dem Propheten des Königs) David, und ſprach:

III. Straffe GOttes durch Gad.

10 Gehe hin, rede mit David, und ſprich: So ſpricht der HErr: Dreyerley lege ich dir vor, erwehle dir der eins, das ich dir thue.

11 Und da Gad zu David kam, ſprach er zu ihm: So ſpricht der HERR:

12 Erwehle dir entweder drey Jahr Theurung, oder drey Monden Flucht vor deinen Widerſachern, und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dichs ergreiffe, (daß du drey Monden lang unglückliche Kriege führeſt wider deine Feinde,) oder drey Tage das Schwert des HErrn, und Peſtilentz im Lande, daß der Engel des HERRN verderbe in allen Grentzen Iſrael. So ſiehe nun zu, was ich antworten ſoll dem, der mich geſandt hat.

13 David ſprach zu Gad: Mir iſt faſt angſt, doch ich will in die Hand des HErrn fallen, denn ſeine Barmhertzigkeit iſt ſehr groß, und will nicht in Menſchen Hände fallen.

14 Da ließ der HERR Peſtilentz in Iſrael kommen, daß ſiebentzig tauſend Mann fielen aus Iſrael.

IV. Straffe GOttes durch Peſtilentz.

15 Und GOTT ſandte den Engel gen Jeruſalem, ſie zu verderben, und im Verderben ſahe der HErr drein, und reuete ihn das Ubel. Und ſprach zum Engel, zum Verderber: Es iſt gnug, laß deine Hand ab. Der Engel aber des HERRN ſtund bey der Tennen Arnan, des Jebuſiters.

16 Und David hub ſeine Augen auf, und ſahe den Engel des HErrn ſtehen zwiſchen Himmel und Erden, und ein bloß Schwert in ſeiner Hand ausgereckt über Jeruſalem. Da fiel David und die Aelteſten mit Säcken bedecket, (*H.Luth. das iſt, mit geringen groben Kleidern, daraus man Säcke machet, wie bey uns die Kittel, und grobe Leinwad*) auf ihr Antlitz.

17 Und David ſprach zu GOtt: Bin ichs nicht, der das Volck zehlen hieß? Ich bins, der geſündiget, und das Ubel gethan hat, dieſe Schafe aber, was haben ſie gethan? HERR mein GOtt, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volck ſeyn, zu plagen!

18 Und der Engel ſprach zu Gad, daß er David ſolte ſagen, daß David hinauf gehen, und dem HERRN

einen

einen Altar aufrichten ſolt, in der Tennen Arnan, des Jebuſiters.

19 Alſo gieng David hinauf, nach dem Wort Gad, das er geredt hatte in des HERRN Namen, (*H. Luth. Mercke wol, daß David nicht aus eignem Gutdüncken einen Ort zum Opfer erwehlet, ſondern an dem Ort, welchen ihme GOtt gewieſen, ſein Opfer verrichtet.)

20 Arnan aber, da er ſich wandte und ſahe den Engel, (den Verderber,) und ſeine (des Arnans) vier Söhne mit ihm, verſteckten ſie ſich, denn Arnan draſch Weitzen.

21 Als nun David zu Arnan gieng, ſahe Arnan, und ward Davids gewahr, und gieng heraus aus der Tennen, und betete David an mit ſeinem Antlitz zur Erden.

22 Und David ſprach zu Arnan: Gib mir Raum in der Tennen, daß ich einen Altar dem HErrn darauf baue, um voll Geld ſolt du mir ihn geben, (ich will dir denſelben mit barem Gelde, ſo hoch als er werth iſt, bezahlen, auf demſelben will ich opfern,) auf daß die Plage (die Peſtilentz) vom Volck aufhöre.

23 Arnan aber ſprach zu David: Nimm dir und mache, mein Herr König, wie dirs gefället, ſiehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer, und das Geſchirr zu Holtz, und Weitzen zum Speisopfer, alles gebe ichs.

24 Aber der König David ſprach zu Arnan: Nicht alſo, ſondern um voll Geld will ichs kauffen, denn ich will nicht, das dein iſt, nehmen für den HErrn, (ihme daſſelbe zu heiligen,) und wills nicht umſonſt haben zum Brandopfer.

25 Alſo gab David Arnan um den Raum, Gold am Gewicht, ſechs hundert Sekel.

3.B.Moſ. 9/24. 1.B.Kön. 18/38.

26 Und David bauete daſelbſt dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Danckopfer. Und da er den HERRN anrieff, erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel, auf den Altar des Brandopfers, (welches vom Himmel fiel, und das Opfer verzehrete, zur Anzeigung, daß diß Opfer GOtt dem HErrn angenehm und gefällig wäre.)

27 Und der HERR ſprach zum Engel, daß er ſein Schwert in ſeine Scheiden kehrete, (daß er aufhören ſolte das Volck mit der Peſtilentz zu ſchlagen und zu erwürgen.)

28 Zur ſelbigen Zeit, da David ſahe, daß ihn der HERR erhöret hatte, auf dem Platz Arnan, des Jebuſiters, pflegte er daſelbſt zu opfern.

1.Chron. 17/39. 2.Chron. 1/3.

29 Denn die Wohnung des HErrn, die Moſe in der Wüſten gemacht hatte, und der Brandopfers-Altar, war zu der Zeit in der Höhe zu Gibeon.

30 David aber kunte nicht hingehen vor denſelben, GOTT zu ſuchen, ſo war er erſchrocken vor dem Schwert des Engels des HERRN.

1 Und David ſprach: Hie ſoll das Haus GOttes des HErrn ſeyn, und diß der Altar zum Brandopfer Iſrael, (welches auch hernach erfüllet, als Salomo an denſelben Ort den Tempel gebauet, 2.B.Chron.3.v.1.)

Nutz.

I. L. Daß der Teufel auch frommen Menſchen böſe Gedancken eingeben könne, wie dem David, v.1. II. L. Daß GOtt an der Hoffart, und was daraus herkommt, einen Greuel hat, v.7. III. L. Daß GOtt mancherley Straffen hat, damit er wegen der Sünde die Menſchen heimſuchet, v.12. IV. L. Daß die Engel GOttes Befehl auch zur Straffe ausrichten, v.15.16.17.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Der Vorrath, welchen David ſchaffte zum Hauſe des HErrn. II. Eine Erinnerung Davids an Salomon wegen des künftigen Gebäus, und wie er ſich ſonſten gegen GOtt verhalten ſolte.

Iſt im Ebräiſchen das 22. Cap.

I. Der Vorrath von David zum Tempel-Bau geſchafft.

2 Und David hieß verſammlen die Fremdlingen, die im Lande Iſrael waren, (welche zur Iſraeliter Religion ſich bekehret, und unter ihnen gewohnet haben,) und beſtellte Stein-Metzen, Steine zu hauen, das Haus GOttes zu bauen.

3 Und David bereitete viel Eiſens, zu Nägeln an die Thüren in den Thoren, und was zu nageln wäre, und ſo viel Ertzes, daß nicht zu wägen war.

4 Auch Cedern-Holtz ohne Zahl, denn die von Zidon und Tyro brachten viel Cedern-Holtz zu David.

5 Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo iſt ein Knabe und zart, das Haus aber, das dem HErrn ſoll gebauet werden, ſoll groß ſeyn, daß ſein (des Hauſes) Name und Ruhm erhaben werden in allen Landen, darum will ich ihm Vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffte David viel Vorraths vor ſeinem Tod.

II. Erinnerung Davids an Salomon.

6 Und er rieff ſeinem Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des HERRN, des GOttes Iſrael,

7 Und ſprach zu ihm: Mein Sohn, ich hatte es im Sinn, dem Namen des HERRN meines GOttes ein Haus zu bauen.

1.B.Kön. 5/3. 2.Chron. 29/3.

8 Aber das Wort des HERRN kam zu mir, und ſprach: Du haſt viel Bluts vergoſſen, und groſſe Kriege geführet, (welches, ob es wol nicht auſſer ordentlichem Beruff von dir geſchehen, und dannenhero die Kriege, ſo du geführet, des HErrn Kriege, genennet werden, 1.B.Sam.25.v.28. Jedoch, weil derſelbe, ſo den Tempel bauen ſoll, als ein Vorbild des Meſſiä, ein friedſamer König, und nicht ein Kriegsmann ſeyn ſoll,) darum ſolt du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du ſo viel Bluts auf die Erden vergoſſen haſt vor mir.

9 Siehe, der Sohn, der dir geboren ſoll werden, der wird ein ruhiger Mann ſeyn, denn ich will ihn ruhen laſſen von allen ſeinen Feinden umher, denn er ſoll Salomo heiſſen, (*H. Luth. Salomo heiſt Friedſam oder Friedreich, *) denn ich will Friede und Ruhe geben über Iſrael ſein Lebenlang.

2. Sam. 7/13. 1. B.Kön. 5/5.

10 Der ſoll meinem Namen ein Haus bauen, er ſoll mein Sohn ſeyn, und ich will ſein Vater ſeyn, und ich will ſeinen Königlichen Stul über Iſrael beſtätigen ewiglich.

11 So wird nun, mein Sohn, der HERR mit dir ſeyn, (dir beyſtehen, und dich ſegnen,) und wirſt glückſeelig ſeyn, daß du dem HERRN deinem GOTT ein Haus baueſt, wie er von dir geredt hat.

12 Auch wird der HERR dir geben Klugheit und Verſtand, und wird dir Iſrael befehlen, (dich zum Könige über das Volck Iſrael ſetzen, nur allein laß dir dieſes zum höchſten angelegen ſeyn,) daß du halteſt das Geſetz des HERRN deines GOttes.

13 Denn aber wirſt du glückſeelig ſeyn, wenn du dich (alſo) hälteſt, daß du thuſt nach den Geboten und Rechten, die der HERR Moſe geboten hat an Iſrael. Sey getroſt und unverzagt, fürchte dich nicht, und zage nicht.

14 Siehe, ich habe in meiner Armuth (bey meiner vielfältig ausgeſtandenen Trübſeeligkeit) verſchafft zum Hauſe des HERRN, hundert tauſend Centner Golds, (*H. Luth. Ein Centner iſt bey tauſend Floren, doch an einem Ort geringer oder mehr. Bey den Griechen iſts ſechs hundert Kronen, *) und tauſend mal tauſend Centner Silbers, dazu Ertz und Eiſen ohne Zahl, denn es iſt ſein zu viel, auch Holtz und Steine hab ich geſchickt, deß magſt du noch mehr machen, (herbey ſchaffen.)

15 So haſt du viel Arbeiter, Stein-Metzen und Zimmer-Leute an Stein und Holtz, und allerley Weiſen auf allerley Arbeit.

16 An Gold, Silber, Ertz und Eiſen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus, der HERR wird mit dir ſeyn.

17 Und David gebot allen Oberſten Iſrael, daß ſie ſeinem Sohn Salomo hülffen, (ihm in dem Bau des Tempels treulich beyſtünden, und ſprach zu ihnen:)

18 Iſt nicht der HERR euer GOTT mit euch, und hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes (die Cananiter) in eure Hände gegeben, und das Land iſt unterbracht vor dem HERRN, und vor ſeinem Volck, (es iſt den Iſraeliten unterthänig gemacht.)

19 So gebt nun euer Hertz und eure Seele, (trachtet mit gantzem Fleis, und aus allen euren Kräfften,) den HErrn euren GOtt zu ſuchen, (mit wahrer Bekehrung und glaubi-

gem

gem Gebet,) und macht euch auf, und bauet GOTT dem HERRN ein Heiligthum, daß man die Lade des Bunds des HERRN, und die heiligen Gefäß GOttes ins Haus bringe, das dem Namen des HERRN gebauet ſoll werden.

1. B. Kön. 1/33.

1 Alſo machte David ſeinen Sohn Salomo zum Könige über Iſrael, da er alt und des Lebens ſatt war.

Nutz.

I. Daß groſſe Herren vor ihrem Tode, wegen Erhaltung des Gottesdienſtes bey den Nachkom̄en, ſorgfältig ſeyn ſollen, wie David, v.5.
II. L. Daß Glückſeeligkeit in der Regierung der Gottesfurcht folge, v.13.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Iſt im Ebräiſchen das 23. Cap.

Hat drey Theil. I. Die Abtheilung der Leviten. II. Die Beſtellung ihrer Aemter unter den Kindern Gerſon, Kahath und Merari. III. Sonderbares Amt der Kinder Levi, daß ſie die Wohnung nicht tragen durfften, ſondern nur allein aufwarten ſolten.

I. Abtheilung der Leviten.

2 Und David verſammlete alle Oberſten in Iſrael, und die Prieſter, und die Leviten,

3 Daß man die Leviten zehlete, von dreyſſig Jahren und drüber. Und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, daß ſtarcke Mann waren, acht und dreyſſig tauſend.

4 Aus welchen wurden vier und zwantzig tauſend verordnet, die das Werck am Hauſe des HErrn trieben, und ſechs tauſend Amt-Leute und Richter, (welche die vorlauffende Strittigkeiten, ſo unter den Leviten entſtunden, ſchlichteten und entſcheideten.)

5. B. Moſ. 16/18.

5 Und vier tauſend Thor-Hüter. Und vier tauſend Lobe-Sänger des HERRN, (unter welchen zwey hundert acht und achtzig Sang-Meiſter waren, Cap.26.v.7.) mit Säiten-Spielen, die ich (David) gemacht (verordnet) habe, Lob zu ſingen.

II. Beſtellung der Aemter unter den Leviten. 1. Chron. 17/1.

6 Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nemlich unter Gerſon, Kahath und Merari.

7 Die Gerſoniter waren: Laedan und Simei.

8 Die Kinder (die Nachkommen) Laedan (welcher auch Libni geheiſſen, 4.B.Moſ.3.v.18.1.B.Chron.7.v.17.) der erſte Jehiel, Sethan und Joel, die drey.

9 Die Kinder aber Simei waren: Salomith, Haſiel und Haran, die drey. Dieſe waren die fürnehmſten unter den Vätern von Laedan.

10 Auch waren dieſe Simei Kinder: Jahath, Sina, Jehus und Bria, dieſe vier waren auch Simei Kinder.

11 Jahath aber war der erſte, Siſa der ander. Aber Jehus und Bria, hatten nicht viel Kinder, darum wurden ſie für eines Vaters (nemlich des Simei) Haus gerechnet.

12 Die Kinder Kahath waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel, die viere.

2. B. Moſ. 28/1. 5. B. Moſ. 21/5.

13 Die Kinder Amram waren: Aaron und Moſe. Aaron aber ward ausgeſondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligſten, (zu dem innerſten Theil des Tempels, da die Bundes-Lade ſtund, in welches niemand anders, als der Hoheprieſter, und zwar des Jahrs nur einmal eingieng, 3.B.Moſ.16.v.2.Hebr.9.v.7.) er und ſeine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen, und zu ſegnen in dem Namen des HErrn ewiglich.

4. B. Moſ. 6/23.

14 Und Moſe, des Manns GOttes, Kinder wurden genennet (gerechnet) unter der Leviten Stamm.

2. B. Moſ. 2/22. c.18/3.4.

15 Die Kinder aber Moſe waren: Gerſom und Elieſer.

16 Die Kinder Gerſom, der erſte war Sebuel.

17 Die Kinder Elieſer, der erſte war Rehabja. Und Elieſer hatte keine andere Kinder, aber der Kinder Rehabja waren viel drüber.

18 Die Kinder Jezehar waren: Salomith der erſte.

19 Die Kinder Hebron waren: Jerja der erſte, Amarja der ander, Jehaſiel der dritte, und Jakmeam der vierdte.

20 Die Kinder Uſiel waren: Micha der erſte, und Jeſia der ander.

21 Die Kinder Merari waren: Maheli und Muſi. Die Kinder Maheli waren: Eleaſar und Kis.

22 Eleaſar aber ſtarb, und hatte keine Söhne, ſondern Töchter, und die Kinder Kis ihre Brüder (Bluts-Verwandten) nahmen ſie.

23 Die Kinder Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey.

24 Das ſind die Kinder (Nachkommen) Levi, unter ihrer Väter Häuſer, und fürnehmſten der Väter, die gerechnet wurden nach der Namen Zahl bey den Häupten, (von Häupt zu Häupten v.3.) welche thäten das Geſchäffte des Amts im Hauſe des HERRN, von zwantzig Jahren und drüber. (Allhier wird des zwantzigſten, droben aber im dritten Vers des dreyſſigſten Jahrs gedacht, denn ehe ſie das dreyſſigſte Jahr ihres Alters erreichten, und das heilige Amt antraten, wurden ſie vom zwantzigſten Jahr bis zum dreyſſigſten darzu unterwieſen und abgerichtet, ja auch allmählich mit angeführet.)

25 Denn David ſprach: Der HERR, der GOTT Iſrael hat ſeinem Volck Ruhe gegeben, und wird zu Jeruſalem wohnen ewiglich.

III. Unterſchiedene Amts-Geſchäffte der Kinder Levi, ꝛc.

26 Auch unter den Leviten wurden gezehlet der Kinder Levi, von zwantzig Jahren und drüber, daß ſie die Wohnung nicht tragen durfften, mit alle ihrem Geräthe ihres Amts,

27 Sondern nach den letzten Worten (nach der letzten Anordnung) Davids,

28 Daß ſie ſtehen ſolten unter der Hand der Kinder Aaron, (der Prieſter,) zu dienen im Hauſe des HErrn im Hofe, und zu den (Gottes-) Kaſten, und zur (Levitiſchen) Reinigung, und zu allerley Heiligthum, und zu allem Werck (Geſchäfften) des Amts im Hauſe GOttes.

29 Und zum Schau-Brod, zum Semmel-Mehl, zum Speisopfer, zu ungeſäuerten Fladen, zur Pfannen, zu Röſten, und zu allem Gewicht und Maas, (der Stück, ſo zum Opfer gebraucht wurden,)

30 Und zu ſtehen (zu dienen) des Morgens, zu dancken und zu loben den HERRN, des Abends auch alſo,

31 Und alle Brandopfer dem HERRN zu opfern auf die Sabbathen, Neumonden, und Feſte nach der Zahl und Gebühr, (nach Erforderung ihres Amts und ihrer Ordnung) allwege vor dem HERRN,

32 Daß ſie warten der Hut der Hütten des Stiffts und des Heiligthums, und der Kinder Aaron ihrer Brüder, zu dienen im Hauſe des HERRN.

Nutz.

I.II.III. Daß in der Kirchen GOTTES alles ordentlich hergehen ſoll, v.2—5.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Iſt im Ebräiſchen das 24. Cap.

Hat zwey Theil. I. Die Ordnung und das Geſchlecht Aarons, bis auf die Kinder Eleaſar und Ithamar. II. Wie ſie durchs Loos geordnet worden.

I. Ordnung und Geſchlecht Aarons.

1 Aber diß war die Ordnung der Kinder Aaron, (in Verrichtung ihrer Aemter, folgender Maſſen angeſtellet:) Die Kinder Aaron waren: Nadab, Abihu, Eleaſar, und Ithamar.

3. B. Moſ. 10/2.

2 Aber Nadab und Abihu ſturben vor ihrem Vater, (welcher ſahe, wie ſie von GOtt vor ſeinen Augen getödtet wurden, darum daß ſie fremd Feuer zum Räuchern gebraucht,) und hatten keine Kinder, und Eleaſar und Ithamar wurden Prieſter, (an ihre Statt.)

3 Und David ordnete ſie alſo, Zadok, aus den Kindern Eleaſar, und Ahimelech, aus den Kindern Ithamar, nach ihrer Zahl und Amt.

4 Und wurden der Kinder Eleaſar mehr funden zu fürnehmſten ſtarcken Männern, (welche fürnehme Häupter gaben in ihren Geſchlechtern,) denn der Kinder Ithamar. Und er ordnete ſie alſo, nemlich ſechszehen aus den Kindern Eleaſar, zu Oberſten unter ihrer Väter Haus, (in ihrem Geſchlecht,) und achte aus den Kindern Ithamar, und ihrer Väter Haus.

II. Prieſter-Ordnung durchs Loos.

5 Er ordnete ſie aber durchs Loos, darum, daß beyde aus Eleaſar und Ithamar Kindern, Oberſten waren im Heiligthum, und Oberſten vor GOTT, (in Verrichtung des Gottesdienſtes.)

6 Und der Schreiber Semaja/ der Sohn Nethaneel/ aus den Leviten/ beſchrieb ſie (hielte das Regiſter über die Leviten, damit ſie ordentlich nacheinander konten zu ihres Amts Verrichtungen erfordert werden) vor dem Könige/ und vor den Oberſten/ und vor Zadok/ dem Prieſter/ und vor Ahimelech/ dem Sohn AbJathar/ und vor den oberſten Vätern unter den Prieſtern und Leviten/ nemlich ein Vaters Haus vor Eleaſar/ und das ander vor Ithamar/ (aus dem Geſchlecht des Eleaſars, und aus dem Geſchlecht des Ithamars wurden durchs Loos gewiſſe Perſonen erwehlet, und die Ordnung unter ihnen gemachet, nach welcher ſie ihr Amt bey dem Gottesdienſt wechſelsweiſe verrichten ſolten.)

7 Und das erſte Loos fiel auf Jojarib/ das andere auf Jedaja/

8 Das dritte auf Harim/ das vierdte auf Seorim/

9 Das fünfte auf Malchja/ das ſechſte auf Mejamin/

10 Das ſiebende auf Hakoz/ das achte auf Abia/

11 Das neundte auf Jeſua/ das zehende auf Sechanja/

12 Das eilfte auf Eliaſib/ das zwölfte auf Jakim/

13 Das dreyzehende auf Hupa/ das vierzehende auf Jeſebeab/

14 Das funfzehende auf Bilga/ das ſechzehende auf Immer/

15 Das ſiebenzehende auf Heſir/ das achtzehende auf Hapizez/

16 Das neunzehende auf Pethahja/ das zwantzigſte auf Jeheskel/

17 Das ein und zwantzigſte auf Jachin/ das zwey und zwantzigſte auf Gamul/

18 Das drey und zwantzigſte auf Delaja/ das vier und zwantzigſte auf Maaſia.

19 Das iſt ihre Ordnung nach ihrem Amt/ zu gehen in das Haus des HErrn/ nach ihrer Weiſe/ (nach ſolcher Ordnung ſolten ſie ihres Amts pflegen, und wöchentlich abwechſeln, wie die Reih einen jeglichen betraff,) unter ihrem Vater Aaron/ (welcher der erſte Hoheprieſter geweſen, deſſen Nachfolgern in ſolchem Amt die andern Prieſter ſämtlich ſolten untergeben ſeyn, und ſeiner Anweiſung folgen,) wie ihnen der HERR/ der GOtt Iſrael/ geboten hat.

20 Aber unter den andern Kindern Levi war unter den Kindern Amram/ Subael. Unter den Kindern Subael war Jehdea.

21 Unter den Kindern Rehabja war der erſte Jeſia.

22 Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoth war Jahath.

1.Chron. 42/19.

23 Die Kinder Hebron waren: Jerja/ der erſte/ Amarja/ der ander/ Jahaſiel/ der dritte/ Jakmeam/ der vierdte.

24 Die Kinder Uſiel waren: Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.

25 Der Bruder Micha war Jeſia. Unter den Kindern Jeſia/ war Sacharja.

26 Die Kinder Merari waren: Maheli und Muſi/ deß Sohn war Jaeſia.

27 Die Kinder Merari von Jaeſia/ ſeinem Sohn/ waren: Soham/ Sacur und Ibri.

28 Maheli aber hatte Eleaſar/ denn er hatte keine Söhne.

29 Von Kis/ die Kinder Kis waren: Jerahmeel.

30 Die Kinder Muſi waren: Maheli/ Eder und Jeremoth. Das ſind die Kinder der Leviten unter ihrer Väter Haus.

31 Und man warff für ſie auch das Loos neben ihren Brüdern/ (gleichwie für ihre Geſchlechts-Verwandte,) den Kindern Aaron/ vor dem Könige David und Zadok und Ahimelech/ und vor den oberſten Vätern/ unter den Prieſtern und Leviten/ dem kleineſten Bruder eben ſowol/ als dem Oberſten unter den Vätern/ (ſie wurden alleſamt, die gemeinen Leviten ſowol als die Prieſter, durchs Loos in ihre gewiſſe Ordnungen ab- und eingetheilet.)

Nutz.

I.II. Daß ein jeder Kirchen-Diener in ſeiner Ordnung und Beruff bleiben/ und das Seine verrichten ſoll/ v.3.4—19.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Iſt im Ebräiſchen das 25. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie die Sänger und Inſtrumentiſten aus den Kindern Aſſaph genommen/ und wie viel derer gezehlt worden. II. Das Loos über ſie/ und wie vielfältig daſſelbe geweſen.

I. Ordnung der Sänger im Tempel.

1 Und David ſamt den Feld-Hauptleuten/ ſonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Aſſaph/ Heman und Jedithun/ die Propheten/ (welche ſolten das Wort GOttes in geiſtliche Pſalmen faſſen, und dieſelbe im Hauſe des HErrn ſingen, auch zugleich drein muſiciren,) mit Harffen/ Pſaltern und Cymbeln/ und ſie wurden gezehlet (und verordnet) zum Werck nach ihrem Amt/ (daß ſie ihr Amt in gewiſſer Ordnung verrichteten.)

2 Unter den Kindern Aſſaph war Sacur/ Joſeph/ Nethanja/ Aſarela/ (ſonſt Jeſreela, v.14.) Kinder Aſſaph/ unter Aſſaph/ (ſie waren ihrem Vater untergeben, daß er ſie anweiſete, und er war ihr Aufſeher,) der da weiſſagte bey dem Könige/ (der mit der Muſic und ſchönen geiſtlichen Liedern vor der Königlichen Tafel aufwartete, 2.B.Sam.19.v.35.)

3 Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja/ Zori/ (ſonſt Jezri, v.11.) Jeſaja/ Haſabja/ Mathithja/ (und Simei, v.17.) die ſechſe unter ihrem Vater Jedithun/ mit Harffen/ die da weiſſagten zu dancken und zu loben den HErrn.

4 Von Heman. Die Kinder Heman waren: Bukia/ Mathanja/ Uſiel/ (ſonſt Aſareel, v.18.) Sebuel/ (welcher auch Subael geheiſſen, v.20.) Jerimoth/ Hananja/ Hanani/ Eliatha/ Gidalthi/ RomamthiEſer/ Jasbekaſa/ Mallothi/ Hothir/ und Makeſioth.

5 Dieſe waren alle Kinder Heman/ des Schauers/ (des Propheten, v.1.) des Königs/ in den Worten GOttes/ das Horn zu erheben/ (daß er die Muſic regierte, die geiſtliche Geſänge anſtimmte, und auch mit einem muſicaliſchen Inſtrument, ſo wie ein Horn war, dem Chor beywohnete.) Denn GOTT hatte Heman vierzehen Söhne und drey Töchter gegeben.

6 Dieſe waren alle unter ihren Vätern Aſſaph/ Jedithun und Heman/ zu ſingen im Hauſe des HErrn mit Cymbeln/ Pſaltern und Harffen/ nach dem Amt im Hauſe GOttes bey dem Könige/ (wie der König die Anordnung gemacht hatte.)

7 Und es war ihre Zahl/ ſamt ihren Brüdern/ die im Geſang des HErrn gelehrt waren/ alleſamt Meiſter/ zwey hundert und acht und achtzig.

II. Looſung wegen der Sänger.

8 Und ſie wurffen Loos über ihr Amt/ (über der Ordnung in Verrichtung ihres Amts,) zugleich dem Kleineſten wie dem Gröſſeſten/ dem Lehrer wie dem Schüler.

9 Und das erſte Loos fiel unter Aſſaph/ (unter Aſſaphs Geſchlecht,) auf Joſeph/ das ander auf Gedalja/ ſamt ſeinen Brüdern und Söhnen/ der waren zwölfe.

10 Das dritte auf Sacur/ ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölfe.

11 Das vierdte auf Jezri/ ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölfe.

12 Das fünfte auf Nethanja/ ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölfe.

13 Das ſechſte auf Bukia/ ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölfe.

14 Das ſiebende auf Jeſreela/ ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölfe.

15 Das achte auf Jeſaja/ ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölfe.

16 Das neundte auf Mathanja/ ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölfe.

17 Das zehende auf Simei/ ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölfe.

18 Das eilfte auf Aſareel/ ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölfe.

19 Das zwölfte auf Haſabja/ ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölfe.

20 Das dreyzehende auf Subael, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

21 Das vierzehende auf Mathithja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

22 Das funfzehende auf Jeremoth, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

23 Das ſechzehende auf Ananja, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

24 Das ſiebenzehende auf Jasbekaſa, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

25 Das achtzehende auf Hanani, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

26 Das neunzehende auf Mallothi, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

27 Das zwantzigſte auf Eliatha, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

28 Das ein und zwantzigſte auf Hothir, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

29 Das zwey und zwantzigſte auf Gidalthi, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

30 Das drey und zwantzigſte auf Maheſioth, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

31 Das vier und zwantzigſte auf RomamthiEſer, ſamt ſeinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölfe.

Nutz.

I. Daß die Muſica eine edle Gabe GOttes ſey, v. 1—6. II. Daß Lehrer und Schüler beyſammen ſeyn müſſen, v. 8.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Iſt im Ebräiſchen das 26. Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie die Thor-Hüter ausgeſondert worden. II. Ihr Loos. III. Wer die Schätze des Tempels unter Händen gehabt.

I. Ordnung der Thor-Hüter.

1 Von der Ordnung der Thor-Hüter. Unter den Korhitern war (zu dieſem Amt beſtellet) Meſelemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Aſſaph.

2 Die Kinder aber Meſelemja waren dieſe: Der erſtgeborne Sacharja, der ander Jediael, der dritte Sebadja, der vierdte Jathniel,

3 Der fünfte Elam, der ſechſte Johanan, der ſiebende Elioenai.

4 Die Kinder aber ObedEdom waren dieſe: Der erſtgeborne Semaja, der ander Joſabad, der dritte Joah, der vierdte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5 Der ſechſte Ammiel, der ſiebende Iſaſchar, der achte Pegulthai, denn GOtt hatte ihn (den ObedEdom) geſegnet, (er hatte ihm viel Kinder beſcheret.)

6 Und ſeinem Sohn Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hauſe ihrer Väter herrſcheten, denn es waren ſtarcke Helden, (*H. Luth. Denn die Prieſter muſten zur Zeit des Kriegs die vörderſten im Heer ſeyn, mit den Trommeten.)

7 So waren nun die Kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elſabad, deß Brüder fleiſſige Leute waren, Elihu und Samachja.

8 Dieſe waren alle aus den Kindern ObedEdom, ſie, ſamt ihren Kindern und Brüdern, fleiſſige Leute, geſchickt zu Aemtern, waren zwey und ſechzig von ObedEdom.

9 Meſelemja hatte Kinder und Brüder, fleiſſige Männer, achtzehen.

10 Hoſſa aber, aus den Kindern Merari, hatte Kinder, den fürnehmſten Simri, denn es war der Erſtgeborne nicht da, darum ſetzte ihn ſein Vater zum Fürnehmſten.

11 Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierdten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hoſſa waren dreyzehen.

12 Diß iſt die Ordnung der Thor-Hüter unter den Häuptern der Helden, (nemlich des Meſelemja, v. 1. des ObedEdom, v. 4. und des Hoſſa, v. 10.) am Amt, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hauſe des HERRN.

II. Loos unter den Thor-Hütern.

13 Und das Loos ward geworffen dem Kleinen wie dem Groſſen, unter ihrer Väter Hauſe zu einem jeglichen Thor.

14 Das Loos (zu dem Thor) gegen Morgen fiel auf Meſelemja. Aber ſeinem Sohn Sacharja, der ein kluger Rath war, warff man das Loos, und fiel ihm (zu dem Thor) gegen Mitternacht.

15 ObedEdom aber gegen Mittag, und ſeinen Söhnen bey dem Hauſe Eſupim, (der Verſammlung, da vielleicht die Prieſter und Aelteſten ſich verſammlet, wenn ſie von geiſtlichen Sachen rathſchlagen wolten.)

16 Und Supim und Hoſſa (fiel das Loos) gegen Abend bey dem Thor, da man gehet auf der Straſſen der Brandopfer, da die Hut neben andern (eine doppelte Wacht) ſtehen.

17 Gegen dem Morgen waren der Leviten ſechſe, gegen Mitternacht des Tages viere, gegen Mittag des Tages viere. Bey Eſupim aber je zweene und zweene.

18 An Parbar aber gegen Abend, (welches ein gewiſſer Ort im Tempel war,) viere an der Straſſen, (da man zum Brand-Opfers-Altar gienge,) und zweene an Parbar (ſelbſten.)

19 Diß ſind die Ordnung der Thor-Hüter unter den Kindern der Korhiter, und den Kindern Merari.

III. Die Beſtellung über die Schätze des Tempels.

20 Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauſes GOttes, (das heilige köſtliche Geräthe, ſo man im Hauſe des HErrn zum Gottesdienſt gebrauchte, wurde hm aufzuheben und zu bewahren vertrauet,) und über die Schätze, die geheiliget wurden, (er war auch über die Sachen verordnet, welche man zum Opfer gebrauchte, als da war Semmel-Mehl, Weyrauch, Oele, Wein und dergleichen, wie auch, was an Geld und Geldeswerth freywillig dem HErrn dargebracht, und im Hauſe des HErrn beygeleget wurde.)

21 Von den Kindern Laedan, der Kinder der Gerſoniten. Von Laedan waren Häupter der Väter, nemlich die Jehieliten.

22 Die Kinder der Jehieliten waren Setham, und ſein Bruder Joel, über die Schätze des Hauſes des HERRN.

23 Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Uſieliten,

24 War Sebuel, der Sohn Gerſom, des Sohns Moſe, Fürſt über die Schätze, (neben dem Ahia, v. 20.)

25 Aber ſein (Gerſoms) Bruder, Elieſer, hatte einen Sohn, Rehabja, deß Sohn war Jaſaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn war Sichri, deß Sohn war Selomith.

26 Derſelbe Selomith und ſeine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten (Sachen,) welche der König David heiligte, und die oberſten Väter unter den Oberſten über tauſend und über hundert, und die Oberſten im Heer.

27 Von Streiten und Rauben (ſo ſie in rechtmäſſigen Kriegen den Feinden abgenommen) hatten ſie es geheiliget, zu beſſern das Haus des HErrn, (nach dem Exempel der Hebe, ſo Moſes von dem Raube der Midianiter dem HErrn geben muſte, 4. B. Moſ. 31. v. 30.)

28 Auch alles, was Samuel, der Seher, (der Prophet,) und Saul, der Sohn Kis, (der König,) und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn Zeruja (die beyden Feld-Hauptmänner) geheiliget hatten. Alles Geheiligte war unter der Hand Selomith und ſeiner Brüder.

29 Unter den Jezehariten war Chenanja mit ſeinen Söhnen, zum Werck drauſſen, (auſſer der Stadt Jeruſalem,) über Iſrael, Amt-Leute und Richter, (welche in zweiffelhafftigen Fällen, ſie aus dem Geſetz GOttes unterrichteten.)

30 Unter den Hebroniten aber war Haſabja und ſeine Brüder, fleiſſige (tapffere und tugendhaffte) Leute, tauſend und ſieben hundert, über die Amt Iſrael, diſſeit des Jordans gegen Abend, zu allerley Geſchäffte des HERRN, und zu dienen dem Könige, (in weltlichen Geſchäfften.)

31 Item unter den Hebroniten war Jerja, der Fürnehmſte unter den Hebroniten, ſeines Geſchlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen ge-

ſucht und funden im viertzigſten Jahr des Königreichs David, (welches war das letzte Jahr ſeiner Regierung, in welchem Jahr David alle dieſe Ordnungen und Abtheilungen gemacht,) fleiſſige Männer zu Jaeſer in Gilead.

32 Und ihre Brüder (Geſchlechts-Verwandten) fleiſſige Männer, zwey tauſend und ſieben hundert oberſte Väter. Und David ſetzte ſie über die Rubeniter, Gadditer, und den halben Stamm Manaſſe, zu allen Händeln GOttes und des Königes, (zu geiſtlichen und weltlichen Sachen.)

Nutz.

I. L. Daß Kinderzeugen GOttes Segen ſey.v.5. II. L. Daß man Gottes-Häuſer verwahren ſoll, wie hie dem Tempel geſchehen, verſ. 13—19. III. V. Von rechtmäſſiger Beute, ſo den Feinden abgenommen, zum Gottes-Dienſt zu geben, v.27.

Iſt im Ebräiſchen das 27.Cap.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Erzehlet die Haupt-Leute über die Königliche Wacht eines jeglichen Monats, da eine auf vier und zwantzig tauſend Mann ſich erſtreckt. II. Die Fürſten der Stämme Iſrael. III. Die Oberſten über die Güter Davids, und die nächſten Räthe.

I. Erzehlung der Haupt-Leute über die Königliche Wacht.

1 Die Kinder Iſrael aber (aus den andern zwölf Stämmen bürtig,) nach ihrer Zahl waren Häupter der Väter, (waren nicht weniger, als die Leviten, nach ihren väterlichen Geſchlechten gezehlet und eingetheilet,) und (waren etliche unter ihnen verordnet zu Oberſten) über tauſend, und über hundert, und Amt-Leute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung ab- und zuzuziehen, (dergeſtalt, daß ſie alle Monat mit ihrer Aufwartung beym Königlichen Hofe abwechſelten, und dannenhero dieneten bey Hofe,) einen jeglichen Monden einer (ein Hauffe) in allen Monden des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber (oder Hauff) hatte vier und zwantzig tauſend.

2.Sam. 23/8.

2 Uber die erſte Ordnung des erſten Monden war Jaſabeam, der Sohn Sabdiel, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

3 Aus den Kindern aber Perez war der (derſelbe Jaſabeam) Oberſte über alle Haupt-Leute der Heere im erſten Monden.

4 Uber die Ordnung des andern Monden war Dodai, (ſonſt auch Dodo genannt, 2.B.Sam.23.v.9.) der Ahohiter, und Mikloth war Fürſt über ſeine (des Dodai) Ordnung, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

5 Der dritte Feld-Hauptmann des dritten Monden, der Oberſt war Benaja, der Sohn Jojada, des Prieſters, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

2.Sam. 23/22.

6 Das iſt der Benaja, der Held unter dreyſſigen und über dreyſſige, und ſeine Ordnung war unter ſeinem Sohn (als Nachgeordneten oder Fürſten, v.4.) AmmiSabad.

2.Sam. 23/24.

7 Der vierdte im vierdten Monden war Aſahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, ſein Sohn, (der dem Vater im Amt gefolget hat,) und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

8 Der fünfte im fünften Monden war Samehuth, der Jeſrahiter, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

9 Der ſechſte im ſechſten Monden war Jra, der Sohn Jkes, der Thekoiter, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

10 Der ſiebende im ſiebenden Monden war Helez, der Peloniter aus den Kindern Ephraim, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

11 Der achte im achten Monden war Sibechai, der Huſathiter, aus den Sarehitern, (aus den Nachkommen Serah, 1.B.Moſ.46.v.12.) und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

12 Der neundte im neundten Monden war Abieſer, der Anthothiter aus den Kindern Jemini, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

13 Der zehende im zehenden Monden war Maherai, der Nethophatiter aus den Serahitern, (v.11.) und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

14 Der eilfte im eilften Monden war Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

15 Der zwölfte im zwölften Monden war Heldai, (ſonſt Heled, Cap.12.v.30.) der Nethophatiter aus Athniel, und unter ſeiner Ordnung waren vier und zwantzig tauſend.

II. Die Fürſten der Stämme Iſrael.

16 Uber die Stämme Iſrael aber waren dieſe: Unter den Rubenitern war Fürſt Elieſer, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha.

17 Unter den Leviten war Haſabja, der Sohn Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadok.

18 Unter Juda war Elihu, (ſonſt Eliab, Cap.2.v.13.) aus den Brüdern David, (der erſte oder älteſte.) Unter Iſaſchar war Amri, der Sohn Michael.

19 Unter Sebulon war Jeſmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Aſriel.

20 Unter den Kindern Ephraim war Hoſea, der Sohn Aſaſia. Unter dem halben Stamm Manaſſe war Joel, der Sohn Pedaja.

21 Unter dem halben Stamm Manaſſe in Gilead war Jeddo, der Sohn Sacharja. Unter BenJamin war Jaeſiel, der Sohn Abner.

22 Unter Dan war Aſareel, der Sohn Jeroham. Das ſind die Fürſten der Stämme Iſrael.

4.B.Moſ. 1/3.

23 Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwantzig Jahren und drunter waren, (dieweil dieſelben zum Krieg noch nicht kunten gebraucht werden,) denn der HERR hatte geredt (dem Abrahå verheiſſen, ſeinen Saamen, das Volck) Iſrael zu mehren, wie die Sterne am Himmel, (und wie den Sand am Ufer des Meers.)

1.B.Moſ. 22/17. c.26/4. c.32/12.

1.Chron. 22/4.5.6.

24 Joab aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zehlen, und vollendete es nicht, denn es kam darum ein Zorn (die Straffe der Peſtilentz) über Iſrael, darum kam die Zahl nicht (ſie ward nicht eingeſchrieben) in die Chronica des Königs Davids.

III. Die Oberſten über die Schätze Davids.

25 Uber den Schatz des Königs war Aſmaveth, der Sohn Adiel. Und über die Schätze auf dem Lande, in Städten, Dörffern und Schlöſſern, war Jonathan, der Sohn Uſia.

26 Uber die Acker-Leute, das Land zu bauen, war Eſri, der Sohn Chelub.

27 Uber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Uber die Weinkeller, und Schätze (über den Vorrath) des Weins war Sabdi, der Siphimiter.

28 Uber die Oel-Gärten und Maulbeer-Bäume in den Auen, war Baalhanan, der Gaderiter. Uber den Oel-Schatz war Joas.

29 Uber die Weid-Rinder zu Saron war Sitari, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30 Uber die Kameel war Obil, der Iſmaeliter. Uber die Eſel war Jehedja, der Meronothiter.

31 Uber die Schafe war Jaſis, der Hagariter. Dieſe waren alle Oberſten über die Güter des Königs David.

32 Jonathan aber, Davids Vetter (des Simea oder Samma, 1.B.Sam.16.v.9. Davids Brudern Sohn, 2.Sam. 21.v.21. ſo droben im 2.B.Sam.13.v.3. Jonadab genennet worden,) war der Rath und Hof-Meiſter und Cantzler, (als der ein ſehr weiſer Mann war, 2.B.Sam.13.v.3.) Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs, (er war der jungen Herren Hof-Meiſter.)

33 Ahitophel war auch Rath des Königs, Huſai, der Arachiter, war des Königs Freund.

34 Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja und AbJathar. Joab aber war Feld-Hauptmann des Königs.

Nutz.

I. L. Daß bey den Unterthanen und ſonſt allenthalben, gute Ordnung gemacht werden ſolle, v.1—15. II. III. L. Daß nach den unterſchiedenen Gaben GOttes, auch Unterſcheid der Ehre und Aemter in Regimentern ſeyn ſoll, v.16—22.

Iſt im Ebräiſchen das 28.Cap.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Verſammlung der Kriegs-Fürſten und anderer Oberſten, und wie ihnen David zugeſprochen. II. Erinnerung an Salomon, und wie er ihm des Tempels und aller hierzu gehörigen Sachen einen Abriß gegeben, und ihn dabey getröſtet.

I. Verſammlung der Oberſten und Davids Rede zu denſelben.

1 Und David verſammlete gen Jeruſalem alle Oberſten Iſrael, nemlich die Fürſten der Stämme, die Fürſten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürſten über tauſend und über hundert, die Fürſten über die Güter und Vieh des Königes und ſeiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegs-Männer, und alle tapffere Männer.

2.Sam. 7/1.2.

2 Und David, der König, ſtund auf ſeinen Füſſen, (wiewol er Alters halben ſchwach war, und nicht wol lange ſtehen kunte, ſo machte er ſich doch ſtarck,) und ſprach: (zu den Reichs-Ständen:) Höret mir zu, meine Brüder, und mein Volck: Ich hatte mir fürgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen ſolte die Lade des Bundes des HErrn, und ein Fuß-Schämel den Füſſen unſers GOttes, (denn GOtt der HErr ließ ſich vernehmen von der Bundes-Laden zwiſchen den zweyen Cherubim, welche Lade ſtunde auf einem darzu bereiteten Geſtüle, ſo gleichſam wie GOttes Fußſchämel war,) und hatte mich geſchickt zu bauen.

2.Sam. 7/5. 1.B.Kön. 5/3. 1.Chron. 23/8.

3 Aber GOtt ließ mir ſagen: Du ſolt meinem Namen nicht ein Haus bauen, denn du biſt ein Kriegs-Mann, und haſt Blut vergoſſen.

1.B.Moſ. 49/8. 1.Chron. 6/2. 1.Sam. 16/12.

4 Nun hat der HErr, der GOtt Iſrael, mich erwehlet, aus meines Vaters (Iſai) gantzem Hauſe, daß ich (ſamt meinen nachkommenden Leibes-Erben) König über Iſrael ſeyn ſolt ewiglich, (eine lange Zeit, bis auf den Meſſiam, welcher ein geiſtliches und ewiges Reich anrichten wird.) Denn er hat Juda erwehlet zum Fürſtenthum, (dem Stamm Juda hat er die Würde und Hoheit des Königreichs gegeben,) und im Hauſe Juda, meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über gantz Iſrael zum Könige machte.

5 Und unter allen meinen Söhnen [denn der HErr hat mir viel Söhne gegeben] hat er meinen Sohn Salomo erwehlet, daß er ſitzen ſolt auf dem Stul des Königreichs des HErrn über Iſrael.

2.Sam. 7/14.

6 Und hat mir geredt: Dein Sohn Salomo ſoll mein Haus und Hof bauen, denn ich habe ihn mir erwehlet zum Sohn, und ich will ſein Vater ſeyn,

7 Und will ſein Königreich beſtätigen ewiglich, ſo er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute ſtehet, (wenn er alſo in der wahren Gottſeligkeit wird beſtändig fortfahren, wie er hat angefangen.)

8 Nun vor dem gantzen Iſrael, der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren unſers GOttes, ſo haltet und ſuchet alle Gebot des HErrn eures GOttes, (weil ich dieſe Welt bald werde geſegnen, ſo ermahne ich euch gleichſam Teſtaments-weiſe, daß ihr treulich an GOtt und ſeinem Wort haltet,) auf daß ihr beſitzet das gute Land und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

II. Erinnerung Davids an Salomo.

9 Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den GOtt deines Vaters, (den einigen wahren GOtt, wie ich ihn aus ſeinem Wort erkennet, geehret und angeruffen,) und diene ihm mit gantzem Hertzen, (ohne Heucheley,) und mit williger Seelen, (nicht gezwungen, ſondern aus freywilligem und freudigem Hertzen,) denn der HErr ſucht alle Hertzen, und verſtehet aller Gedancken Tichten. Wirſt du ihn ſuchen, ſo wirſt du ihn finden, wirſt du ihn aber verlaſſen, (durch Abgötterey oder andere Sünde von ihm weichen,) ſo wird er dich verwerffen ewiglich.

10 So ſiehe nun zu, (nimm alles fleiſſig in acht,) denn der HErr hat dich erwehlet, daß du ein Haus baueſt zum Heiligthum, ſey getroſt und mache es.

11 Und David gab ſeinem Sohn Salomo ein Fürbilde (den Abriß) der Halle und ſeines Hauſes, (des Tempels, welcher bey der Halle ſolte von ihm gebauet werden,) und der Gemach, und Saal, und Kammern inwendig, und des Hauſes des Gnaden-Stuls, (des Allerheiligſten. *Herr Luth. Salomo bauete aus GOttes Befehl, nach dem Wort GOttes, ſeinem Vater David zugeſagt, Cap.18. v.11.12. Auch gibt ihm David das Muſter darzu, denn ſelbſterwehlten Gottesdienſt mag er nicht.*)

12 Darzu Fürbilde alles (deß jenigen,) was bey ihm in ſeinem Gemüth (und ihme von GOtt offenbaret) war, (v.19.) nemlich des Hofs am Hauſe des HERRN, und aller Gemach umher, des Schatzes im Hauſe GOttes, und des Schatzes der Geheiligten.

13 Die Ordnung der Prieſter und Leviten, und aller Geſchäffte des Amts, (und aller Gefäß zum Gottesdienſt,) im Hauſe des HERRN, (ſolche zu verwahren, und in acht zu nehmen.)

14 Gold (gab er ihm v.11.) nach dem Gold-Gewicht zu allerley Gefäß eines jeglichen Amts, und allerley ſilbern Gezeug nach dem Gewicht, zu allerley Gefäſſe eines jeglichen Amts.

15 Und Gold zu güldenen Leuchtern, und güldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und ſeiner Lampen ſein Gewicht. Alſo auch zu ſilbernen Leuchtern gab er das Silber zum Leuchter und ſeiner Lampen, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters, (ſo viel zu einem jeglichen Leuchter gehöret.)

16 Auch gab er zu Tiſchen der Schau-Brod Gold, zu jeglichen Tiſch ſein Gewicht. Alſo auch Silber zu ſilbernen Tiſchen,

17 Und lauter Gold zu Kreueln, Becken und Kandel. Und zu güldenen Bechern, einem jeglichen Becher ſein Gewicht. Und zu ſilbernen Bechern, einem jeglichen Becher ſein Gewicht.

18 Und zum Räuch-Altar das allerlauterſte Gold ſein Gewicht. Auch ein Fürbild des Wagens der güldenen Cherubim, (des Geſtüles, darauf die Cherubim ſamt der Laden des Bundes ſolten geſetzt werden, 2.B.Chron.3. v.10.) daß ſie ſich ausbreiteten, und bedeckten oben die Lade des Bundes des HERRN.

19 Alles (ſprach David ferner) iſt mir beſchrieben gegeben von der Hand des HERRN, daß michs unterweiſet alle Werck (von allen Wercken) des Fürbildes, (ſolchen Abriß des Tempels und ſeines Geräthes, ſo ich jetzt meinem Sohn in eurem Beyſeyn übergebe, habe ich nicht aus eignem Gutdüncken erdacht, ſondern GOtt hat es alles durch ſeinen Propheten mir laſſen beſchrieben zuſtellen.)

20 Und David ſprach zu ſeinem Sohn Salomo: Sey getroſt und unverzagt, und machs, (greiff den Bau des Tempels freudig und getroſt an,) fürchte dich nicht, und zage nicht, (daß du wolleſt gedencken, du werdeſt es nicht können hinaus führen,) GOTT der HERR, mein GOtt, wird mit dir ſeyn, (mit Gnad und Segen,) und wird die Hand nicht (von dir) abziehen, noch dich verlaſſen, bis du alle Werck zum Amt im Hauſe des HERRN vollendeſt.

21 Siehe da die Ordnung der Prieſter und Leviten, zu allen Aemtern im Hauſe GOttes, ſind mit dir zu allem Geſchäfft, und ſind willig und weiſe zu allen Aemtern, dazu die Fürſten und alles Volck zu allen deinen Händeln, (die Fürſteher des geiſtlichen und weltlichen Regiments werden dir hierinnen mit Rath und That treulich Beyſtand leiſten.)

Nutz.

I. W. Daß Reichs- und Land-Täge zur Ehre GOttes, und guter Zucht, vornemlich angeſtellet werden ſollen, v.1—8. II. L. Von GOttes Allwiſſenheit, v.9.

Iſt im Ebräiſchen das 29.Cap.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt eine Rede Davids an die Gemeine. II. Wie willig ſie geweſen, und was ſie aufgewendet. III. Das Gebet Davids vor der Gemeine, und wie andächtig er ſie gemacht. IV. Wie Salomo zum Könige geſalbet worden, und dem Vater im Reich gefolget. V. Das Regiſter über Davids Regierung, und deſſen Abſterben.

I. Die Rede Davids an die Gemeine.

1 Und der König David ſprach zu der gantzen Gemeine: GOtt hat Salomo, meiner Söhne einen, erwehlet, (daß er nach mir ſoll König ſeyn,) der noch jung und zart iſt, das Werck aber iſt groß, denn es iſt nicht eines Menſchen Wohnung, ſondern GOttes des HERRN.

2 Ich aber habe aus allen meinen Kräfften geſchickt (herbey geſchaffet) zum Hauſe GOttes/Gold zu güldenem/Silber zu ſilbernem/Ertz zu ehernem/Eiſen zu eiſernem/Holtz zu höltzernem Geräthe/Onych-Steine/eingefaſſte Rubin/ und bunte Steine/ und allerley Edelgeſteine/und Marmel-Steine die Menge..

3 Uber das/ aus Wolgefallen am Hauſe meines GOttes/ (das da ſoll erbauet werden/) hab ich eignes Guts/Gold und Silber/

4 Drey tauſend Centner Golds von Ophir/ und ſieben tauſend Centner lauters Silbers/ das gebe ich zum heiligen Hauſe GOttes/ über alles/ das ich geſchickt hab/ (an Gold und Silber/) die Wände der Häuſer (damit) zu überziehen.

5 Daß gülden werde/was gülden/und ſilbern/ was ſilbern ſeyn ſoll/ und zu allerley Werck durch die Hand der Werck-Meiſter. Und wer iſt nun freywillig/ ſeine Hand heute dem HErrn zu füllen? (auch was vor ſich herzugeben/und dem HErrn zu heiligen/daß der Bau des Tempels dadurch befördert werde.)

II. Freywilligkeit und Freygebigkeit der Fürſten und des Volcks. 1.Chron. 29/1.

6 Da waren die Fürſten der Väter/die Fürſten der Stämme Iſrael/ die Fürſten über tauſend und über hundert/ und die Fürſten über des Königes Geſchäffte/ freywillig.

7 Und gaben zum Amt im Hauſe GOttes (zum Bau des Tempels/und den Gottesdienſt darinnen zu verrichten/) fünf tauſend Centner Goldes/ und zehen tauſend Gülden/ und zehen tauſend Centner Silbers/ achtzehen tauſend Centner Ertzes/und hundert tauſend Centner Eiſens.

1.Chron. 27/21.

8 Und bey welchem Steine (köſtliche Steine/v.2.) funden wurden/ die gaben ſie zum Schatz des Hauſes des HErrn/ unter die Hand Jehiel/ des Gerſoniten.

9 Und das Volck ward frölich/ daß ſie (die Fürſten/ wie auch das Volck ſelber/v.17.) freywillig waren/ denn ſie gabens von gantzem Hertzen dem HErrn freywillig.

III. Gebet Davids vor der Gemeine.

10 Und David/ der König/ freuete ſich auch hoch. Und lobete GOtt/ und ſprach vor der gantzen Gemeine: Gelobet ſeyſt du/ HErr GOtt Iſrael/ unſers Vaters/ ewiglich.

11 Dir gebührt die Majeſtät und Gewalt/Herrlichkeit/ Sieg und Danck/ denn alles/ was im Himmel und Erden iſt/ das iſt dein/ (du haſt es alles erſchaffen/ und haſt es alles in deiner Hand/) dein iſt das Reich/ und du biſt erhöhet über alles zum Oberſten/ (du biſt der HErr aller Herren/und König aller Könige/ 1.Tim.6.v.15.)

12 Dein iſt Reichthum und Ehre vor dir/ du herrſcheſt über alles/ in deiner Hand ſtehet Krafft und Macht/ in deiner Hand ſtehet es/ jederman (welchen du wilt) groß und ſtarck zu machen.

13 Nun unſer GOtt/ wir dancken dir/und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14 Denn was bin ich? Was iſt mein Volck/ daß wir ſolten vermögen Krafft/ freywillig zu geben/ wie diß gehet? Denn von dir iſts alles kommen/ (du haſt es uns zuvor gegeben/) und von deiner Hand haben wir dirs (wieder) gegeben.

Pſ.39/13.

Pſ.90/6. Pſ.102/12.

15 Denn wir ſind Fremdlinge und Gäſte vor dir/ wie unſere Väter alle/ (wir haben auf dieſer Welt nichts Eignes/ denn wir bringen nichts mit uns auf die Welt/ können auch nichts hinaus bringen/ 1.Tim.6.v.7. ſondern brauchen der Güter dieſer Welt eine kurtze Zeit/) unſer Leben auf Erden iſt wie ein Schatten/und iſt kein Aufhalten.

16 HErr unſer GOtt/ allen dieſen Hauffen/ (von Gold/ Silber/ Edelgeſtein/ Ertz und Eiſen/) den wir geſchickt (geſammlet und zuwegen gebracht) haben/ dir ein Haus zu bauen/deinem heiligen Namen/ iſt von deiner Hand kommen/und iſt alles dein.

17 Ich weiß/mein GOtt/ daß du das Hertz prüfeſt/ (daß du nicht auf die äuſſerliche Gabe/ ſondern auf das Hertz des Gebers ſieheſt/) und Aufrichtigkeit iſt dir angenehm/ (was man aus treuem freywilligem Hertzen gibt/das iſt dir angenehm/) darum hab ich diß alles aus aufrichtigem Hertzen freywillig gegeben/ und habe jetzt mit Freuden geſehen dein Volck/ das hie vorhanden iſt/ daß es dir freywillig gegeben hat.

18 HERR GOtt unſerer Väter/Abraham/Iſaac und Iſrael/ bewahre ewiglich (durch deinen guten Geiſt) ſolchen Sinn und Gedancken im Hertzen deines Volcks/und ſchicke ihre Hertzen zu dir.

19 Und meinem Sohn Salomo gib ein rechtſchaffen Hertz/daß er halte deine Gebot/ Zeugnis und Rechte/ daß ers alles thue/ und baue dieſe Wohnunge/ die ich geſchickt habe.

20 Und David ſprach zur gantzen Gemeine: Lobet den HERRN/euren GOtt. Und die gantze Gemeine lobete den HERRN/ den GOtt ihrer Väter/ und neigeten ſich/ und beteten an den HERRN/ (mit Göttlicher Ehre und Anruffung/) und den König (mit äuſſerlicher Ehrerbietung/)

21 Und opferten dem HERRN Opfer. Und des andern Morgens opferten ſie Brand-Opfer/ tauſend Farren/tauſend Widder/tauſend Lämmer/mit ihren Tranck-Opfern/ und opferten die Menge unter dem gantzen Iſrael.

22 Und aſſen und truncken/ (ſie hielten öffentliche Mahlzeiten/) deſſelben Tages vor dem HERRN mit groſſen Freuden.

IV. Salbung Salomonis zum Könige.

Und machten das andermal Salomo/ den Sohn David/ zum Könige/ (denn das erſtemal bey der Aufwigelung/ welche Adonias erweckte/ war es in der Eil zugangen/ und nur allein den Bürgern zu Jeruſalem kund worden/ 1.B. Kön.1.v.33.39.) und ſalbeten ihn dem HERRN/(auf deſſen Befehl er war zu dieſer Würde erhoben/) zum Fürſten/ und Zadok zum (Hohen-) Prieſter.

1.B.Kön. 1/35.

23 Alſo ſaß Salomo auf dem Stul des HERRN/ (denn es iſt keine Obrigkeit ohne von GOtt/Rom.13.v.1.) ein König an ſeines Vaters Davids Statt/ und ward glückſelig/und gantz Iſrael war ihm gehorſam.

24 Und alle Oberſten und Gewaltige/auch alle Kinder des Königs Davids/thäten ſich unter den König Salomo/(ſie erkannten ihn für ihren Herrn.)

1.B.Kön. 3/13.

25 Und der HERR machte Salomo immer gröſſer (anſehnlicher und mächtiger) vor dem gantzen Iſrael/ und gab ihm ein löblich Königreich/ das keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte.

V. Zeit der Regierung Davids/und deſſen Abſterben. 1.B.Kön. 2/11.

26 So iſt nun David/der Sohn Iſai/ König geweſen über gantz Iſrael.

27 Die Zeit aber/ die er König über Iſrael geweſen iſt/iſt viertzig Jahr. Zu Hebron regierete er ſieben Jahr/und zu Jeruſalem drey und dreyſſig Jahr.

28 Und ſtarb im guten Alter/ voll Lebens/ Reichthum und Ehre. Und ſein Sohn Salomo ward König an ſeine Statt.

29 Die Geſchicht aber des Königs Davids/ beyde die erſten und die letzten/ ſiehe/ die ſind geſchrieben unter den Geſchichten Samuel/ des Sehers/ und unter den Geſchichten des Propheten Nathan/und unter den Geſchichten Gad/ des Schauers/ (welches gröſten Theils begriffen wird im erſten und andern Buch Samuelis.)

30 Mit allem ſeinem Königreich/ Gewalt und Zeit/ die unter ihm ergangen ſind/beyde über Iſrael/und allen Königreichen in Landen/(die er bezwungen und ihme unterthänig gemacht.)

Nutz.

I.W. Daß Obrigkeit mit guten Exempeln der Tugenden (beſonders der Gutthätigkeit) den Unterthanen vorgehen ſollen/ wie David/ v.1—5. II.V. Zur Freygebigkeit/ in Erhaltung des Gottesdienſts/ verſ. 6—9. III.V. Zum Lob und Preiß GOttes/ für alle ſeine/ auch irdiſche Wolthaten/v.10—22. IV.L. Vom Wolſtande der Könige und Regenten/ daß ſolches von dem lieben GOtt herkomme/ deme ſie auch treulich dienen ſollen/v.23—25. V.T. Daß/die GOtt lieben/endlich durch einen ſanfften Tod/der Seelen nach/in Himmel kommen/und allhie in der Welt einen ehrlichen Namen hinterlaſſen/wie David/ v.28.29.

Ende des erſten Buchs der Chronica.

Das ander Buch der Chronica

Kan in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Handelt von dem König Salomon/ bis aufs 10. Capitel.

II. Von den Königen in Iſrael und Juda/ bis das Babyloniſche Gefängnis angefangen/ vom 10. Capitel bis zum 17. Verſicul des 36. Capitels.

III. Das Gefängnis zu Babel/ vom 17. Verſicul des 36. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Opfer Salomonis auf der Höhe zu Gibeon/ da die Hütte des Stiffts war/ die Moſes gemacht. II. Sein Gebet zu GOTT um Weisheit/ und wie er es erlangt. III. Salomonis Regiment/ Gewalt und Herrlichkeit. Beſiehe im 1.B. der Kön. das 3. und 4. Cap.

I. Das Opfer Salomonis. 1.B.Kön. 2/46.

1 Und Salomo/ der Sohn David/ ward in ſeinem Reich bekräfftiget/ (nachdem ſein aufrühriſcher Bruder Adonia/ ſamt ſeinem Anhang gedämpffet war/) und der HErr/ ſein GOtt/ war mit ihm/ (er ſtund ihm in ſeiner Regierung mit Gnad und Segen bey/ und halff ihm/ daß er in allen glückliches Gedeyen hatte/) und machte ihn immer gröſſer.

1.Chron. 30/25.

2 Und Salomo redete mit dem gantzen Iſrael/ (mit dem Ausſchuß der gantzen Landſchafft/ als nemlich) mit den Oberſten über tauſend und hundert/ mit den Richtern/ und mit allen Fürſten in Iſrael/ mit den oberſten Vätern/

1.B.Kön. 3/4. 1.Chron. 17/39. c.22/29.

3 Daß ſie hingiengen/ Salomo und die gantze Gemeine mit ihm/ zu der Höhe/ die zu Gibeon war/ denn daſelbſt war die Hütte des Stiffts GOttes/ die Moſe/ der Knecht des HErrn/ gemacht hatte in der Wüſten.

2.Sam. 6/17.

4 Denn die Lade GOttes hatte David herauf (gen Jeruſalem) bracht von Kiriath Jearim/ dahin er ihr (einen Ort) bereitet hatte/ denn er hatte ihr eine Hütten aufgeſchlagen zu Jeruſalem.

2.B.Moſ. 38/1.

5 Aber der eherne (Brand-Opfers-) Altar/ den Bezaleel/ der Sohn Uri/ des Sohns Hur/ gemacht hatte/ war daſelbſt (zu Gibeon) vor der Wohnung des HErrn/ (vor der Stiffts-Hütten/) und Salomo und die Gemeine pflegten ihn zu ſuchen/ (ſie pflegten dahin zu gehen/ darauf zu opfern.)

6 Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HErrn/ der vor der Hütten des Stiffts ſtund/ tauſend Brand-Opfer/ (welche er etliche Tage nacheinander daſelbſt geopfert.)

II. Das Gebet Salomonis zu GOtt um Weisheit.

7 In derſelben (letzten) Nacht aber (nachdem die Opfer nunmehr verrichtet waren/) erſchien GOtt Salomo/ und ſprach zu ihm: Bitte/ was ſoll ich dir geben?

8 Und Salomo ſprach zu GOtt: Du haſt groſſe Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan/ und haſt mich an ſeine Statt zum Könige gemacht:

9 So laß nun/ HErr GOtt/ deine Wort wahr werden an meinem Vater David/ (erfülle deine gnädige Verheiſſung/ daß diß Königreich ſeinen Nachkommen bleiben/ und in treffliches Aufnehmen kommen ſoll/) denn du haſt mich zum Könige gemacht über ein Volck/ deß ſo viel iſt/ als Staub auf Erden.

4.B.Moſ. 27/17.

10 So gib mir nun Weisheit und Erkäntnis/ daß ich vor dieſem Volck aus- und eingehe/ (daß ich diß Volck wol und löblich regiere/ ſie leite/ führe und beſchütze/ wie ein Hirt ſeiner Heerde:) denn wer kan diß dein groſſes Volck richten? (Ich erkenne mich viel zu wenig darzu/ auch wird niemand/ er ſey wer er wolle/ ohne deinen ſonderbaren Beyſtand und Hülffe/ ein ſo groſſes Volck regieren können.)

11 Da ſprach GOTT zu Salomo: Weil du das im Sinn haſt/ und haſt nicht um Reichthum/ noch um Gut/ noch um Ehre/ noch um deiner Feinde Seelen/ noch um langes Leben gebeten/ ſondern haſt um Weisheit und Erkäntnis gebeten/ daß du mein Volck richten mögeſt/ darüber ich dich zum Könige gemacht habe:

1.B.Kön. 4/31. 2.Chron. 9/22.

12 So ſey dir Weisheit und Erkäntnis gegeben/ darzu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben/ daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht geweſen iſt/ noch werden ſoll nach dir.

13 Alſo kam Salomo von der Höhe/ die zu Gibeon war/ gen Jeruſalem/ von der Hütten des Stiffts/ und regierete über Iſrael.

III. Salomonis Gewalt und Herrlichkeit. 1.B.Kön. 4/26. c.10/26. 2.Chron. 9/25.

14 Und Salomo ſammlete ihm Wagen und Reiter/ daß er zuwegen brachte tauſend und vier hundert Wagen/ und zwölf tauſend Reiter/ und ließ ſie in den Wagen-Städten/ und bey dem Könige zu Jeruſalem.

1.B.Kön. 10/27. 2.Chron. 9/27.

15 Und der König machte des Silbers und Golds zu Jeruſalem ſo viel/ wie die Steine/ (er brachts dahin/ daß des Goldes und Silbers zu Jeruſalem eine ſehr groſſe Menge ward/) und der Cedern/ wie die Maulbeer-Bäume in den Gründen.

1.B.Kön. 10/28.

16 Und man brachte Salomo Roſſe aus Egypten/ und allerley Waar/ und die Kauffleute des Königes kaufften dieſelbige Waar/

17 Und brachtens aus Egypten heraus/ je einen Wagen um ſechs hundert Silberling/ ein Roß um hundert und funfzig. Alſo brachten ſie auch (in gleichem Werth) allen Königen der Hethiter/ und den Königen zu Syrien.

Nutz.

I. L. Daß GOtt die Obrigkeit in ihrem Amt bekräfftige/ und ſegne/ wenn ſie ſeine Ehre ſuchet und befördert/ wie Salomo/ v.1—16. II. L. Wo Weisheit von GOtt erlanget wird/ kommt zugleich alles Gutes mit ihr/ v.11.12. III. L. Daß Kauffmannſchafft treiben/ an ſich ſelbſt dem Lande nützlich und nöthig ſey/ v.16.17.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Die Verordnung der Werckleute am Bau des HErrn. II. Salomonis Begehren an Huram/ den König zu Tyro/ und was er ausgerichtet. III. Die Anzahl der Arbeiter aus den Fremdlingen. Beſiehe im 1.B.Kön. das 5. Capitel.

I. Verordnung der Werckleute am Tempel-Bau.

1 Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des HErrn/ (den Tempel/ darein die Lade des Bundes geſetzet würde/ in welchem man auch zuſammen käme/ GOttes Wort zu lehren und zu hören/ GOtt den HERRN anzubeten/ und die Opfer zu verrichten/) und ein Haus ſeines Königreichs/ (einen Königlichen Palaſt.)

1.B.Kön. 5/15.

2 Und zehlete ab ſiebentzig tauſend Mann zur Laſt/ (Stein und Holtz zuzutragen/) und achtzig tauſend Zimmerleute/ (das Holtz und die Steine auszuarbeiten/) auf dem Berge (Libanon/ v.8.) und drey tauſend und ſechs hundert Amt-Leute über ſie/ (unter welchen drey hundert geweſen/ ſo den Amt-Leuten zugeordnet waren/ welche die Bau-Regiſter geführet/ 1.B.Kön.5.v.16. Es ſind aber dieſe vorbenannte Perſonen alleſamt/ nemlich die Laſt-Träger/ Zimmerleut und Amt-Leute/ ihrer Ankunft nach/ nicht Iſraeliter/ ſondern Fremdlinge geweſen/ welche unter den Iſraeliten wohneten/ und ihre Religion angenommen hatten/ v.17.18.)

II. Salomonis Begehren an Huram/ und was er ausgerichtet. 1.B.Kön. 5/2.

3 Und Salomo ſandte zu Huram/ dem Könige zu Tyro/ und ließ ihm ſagen: Wie du mit meinem Vater David thäteſt/ und ihm ſandteſt Cedern/ daß er ihm ein Haus bauete/ darinnen er wohnete/ (ſo thue auch mit mir/ ſeinem Sohn.)

4 Siehe/ ich will dem Namen des HErrn/ meines GOttes/ ein Haus bauen/ das ihm geheiliget werde/ gut Räuchwerck vor ihm zu räuchern/ und Schau-Brod allwege zuzurichten/ und Brandopf-

fer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathen und Neu-Monden, (am erſten Tage eines jeden Monden, welcher heilig gehalten wurde, und ſeine beſondere Opfer erforderte,) und auf die Feſte des HErrn unſers GOttes, (als da waren Oſtern, Pfingſten, der Verſöhnung und der Laub-Hütten,) ewiglich vor Iſrael, (dem Volck Iſrael gebühret allezeit ihrem GOtt Opfer zu bringen, aus ſchuldiger Danckbarkeit für die empfangene Wolthaten.)

5 Und das Haus, das ich bauen will, ſoll groß ſeyn, denn unſer GOTT iſt gröſſer, denn alle Götter.

1. B. Kön. 8/27.

6 Aber wer vermags, daß er ihm ein Haus baue? Denn der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht verſorgen, (faſſen, begreiffen. *H.Luth. GOtt iſt nicht, deß man müſſe pflegen, Ap.Geſch.17.v.25.*) Wer ſolt ich denn ſeyn, daß ich ihm ein Haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere, (daß man ihm in ſolchem Hauſe ſeinen Dienſt mit Lehren und Predigen, Opfern, und Beten verrichte, wie ers in ſeinem Wort vorgeſchrieben hat.)

7 So ſende mir nun einen weiſen (verſtändigen und kunſtreichen) Mann, (der da wiſſe) zu arbeiten, mit Gold, Silber, Ertz, Eiſen, Scharlacken, Roſinroth, gele Seiden, (die heiligen Gefäſſe, Kleider, Vorhänge und Decken daraus zu bereiten,) und der da wiſſe auszugraben (die Edel-Geſteine, und zu arbeiten) mit den Weiſen, die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem, welche mein Vater David geſchickt hat, (noch bey ſeinen Lebens-Zeiten hierzu verordnet hat.)

8 Und ſende mir Cedern-Tännen-und Heben-Holtz vom Libanon, (*H.Luth. Soll ein Holtz in India ſeyn, iſt hie vielleicht, das man jetzt Sandeln nennet,*) denn ich weiß, daß deine Knechte das Holtz zu hauen wiſſen auf dem Libanon, (zu rechter Zeit, daß es zum Bau am längſten währet, und daſſelbe künſtlich auszuarbeiten.) Und ſiehe, meine Knechte ſollen mit deinen Knechten ſeyn, (daß ſie einander helffen,)

9 Daß man mir viel Holtz zubereite, denn das Haus, das ich bauen will, ſoll groß und ſonderlich ſeyn, (dergleichen in der Welt nirgend zu finden.)

1. B. Kön. 5/11.

10 Und ſiehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holtz hauen, zwantzig tauſend Cor geſtoſſen (in der Stampff-Mühle gemahlen) Weitzen, und zwantzig tauſend Cor Gerſten, und zwantzig tauſend Bath Weins, und zwantzig tauſend Bath Oels geben.

11 Da ſprach Huram, der König zu Tyro, durch Schrifft, und ſandte (zugleich eine Botſchafft) zu Salomo, darum, daß der HERR ſein Volck liebet, hat er dich über ſie zum Könige gemacht, (er hat ſeinem Volck groſſe Gnade erwieſen, indem er ihnen einen ſo weiſen Regenten gegeben.)

1. B. Kön. 5/7.

12 Und Huram ſprach weiter, (durch Schrifften und Botſchafft:) Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der Himmel und Erden gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weiſen, klugen und verſtändigen Sohn gegeben, der dem HERRN ein Haus baue, und ein Haus ſeines Königreichs.

13 So ſende ich nun einen weiſen Mann, der Verſtand hat, Huram Abif, (*H.Luth. Etliche Bücher haben Huram Abi.*)

1. B. Kön. 7/14.

14 Der ein Sohn iſt eines Weibes aus den Töchtern Dan, und ſein Vater ein Tyrer (kein Iſraelit) geweſen iſt, der weiß zu arbeiten an Gold, Silber, Ertz, Eiſen, Stein, Holtz, Scharlacken, geler Seiden, Leinen, Roſinroth, und zu graben allerley, und allerley künſtlich zu machen, was man ihm vorgibt, mit deinen Weiſen, und mit den Weiſen meines Herrn König Davids, deines Vaters.

15 So ſende nun mein Herr Weitzen, Gerſten, Oele und Wein, ſeinen Knechten, (meinen Unterthanen,) wie er geredt hat,

16 So wollen wir das Holtz hauen (laſſen) auf dem Libanon, wie viel es noth iſt (zum Bau des Tempels, und des Königlichen Palaſts,) und wollens auf Flöſſen bringen im Meer gen Japho, (an die Port,) von dannen magſt du es hinauf gen Jeruſalem bringen.

III. Die Anzahl der Arbeiter aus den Fremdlingen.

17 Und Salomo zehlete alle Fremdlinge im Lande Iſrael, nach der Zahl, da ſie David, ſein Vater, zehlete, und wurden funden hundert und funfzig tauſend, drey tauſend und ſechs hundert.

18 Und er machte aus denſelben ſiebentzig tauſend Träger, und achtzig tauſend Hauer auf dem Berge (Libanon,) und drey tauſend ſechs hundert Aufſeher, die das Volck zum Dienſt anhielten, (v.2.)

Nutz.

I. L. Am GOttes-Hauſe ſollen groſſe Herren anfahen, wenn ſie Schlöſſer bauen wollen, wie Salomo, v.2. II. L. Von GOttes unermäßlichem und unbegreifflichem Weſen, v.6. III. L. Daß auch die Heiden zu aller Zeit einen Zutrit zur rechten Kirchen gehabt, und ſich zu GOtt bekehret, v.17.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Salomo den Grund des Tempels gelegt auf dem Berg Morija. II. Was ferner daran gebauet worden, inwendig und auswendig. III. Die Cherubim, Vorhang, und zwo Seulen. Beſiehe im 1.B.Kön. das 6. und 7. Capitel.

I. Grund des Tempels gelegt auf dem Berge Morija. 1. B. Kön. 6,1.

1 Und Salomo fieng an zu bauen das Haus des HErrn zu Jeruſalem, auf dem Berge Morija, (*H.Luth. auf dieſem Berge opferte Abraham ſeinen Sohn, 1.B.Moſ.22.v.2.*) der David ſeinem Vater gezeiget war, (welcher Ort durch den Engel und durch den Propheten Gad ihm gewieſen, da er GOtt mit einem Opfer verſöhnen ſolte, als die Peſtilentz unter dem Volck Iſrael graſſirete, 2.Buch Sam.24.v.18. und 1.B.Chron.22.v.18.) welchen (Ort) David zubereitet hatte zum Raum, auf dem Platz Arnan, des Jebuſiters, (*H.Luth. Man hält, Arnan ſey der Jebuſiter König geweſt, und bekehret zum GOtt Abraham.*)

2 Er fieng aber an zu bauen im andern Monden, des andern Tages, im vierdten Jahr ſeines Königreichs.

3 Und alſo legte Salomo den Grund zu bauen das Haus GOttes, am erſten die Länge, ſechtzig Ellen, die Weite zwantzig Ellen, (dieſer Platz hat in ſich begriffen, den Tempel mit dem Allerheiligſten, darnach iſt er geheiliget worden, zum Tempel ſind kommen viertzig Ellen, zum Allerheiligſten zwantzig Ellen, v.8.)

II. Ferners Gebäude am Tempel.

4 Und die Halle vor der Weite des Hauſes her, war zwantzig Ellen lang, (die Länge der Hallen rechnete man nach des Hauſes Weite oder Breite, alſo, daß der Hallen Länge, und des Hauſes Breite einer Gröſſe war,) die Höhe aber (des gantzen Hauſes) war hundert und zwantzig Ellen, und überzogs inwendig mit lauterm Gold.

5 Das groſſe Haus aber (das mitlere Theil des Tempels, zwiſchen dem Allerheiligſten und dem Hof der Prieſter cap.4.v.9. welches viertzig Ellen lang war, und das Heilige genennet wurde) ſpündete (täfelte) er mit Tennen-Holtz, und überzogs mit dem beſten Golde, und machte darauf Palmen und Kettenwerck, (erhobenes Blumwerck, und andern Zierrath, ſo durcheinander geſchlungen, als wenn es lauter güldene Ketten wären.)

1. B. Kön. 6,15.18.

6 Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck, das Gold aber war Parwaim-Gold, (es war hergebracht aus zweyen Landſchafften, die Parwaim hieſſen, deren eine noch heut zu Tage Peru, die ander aber neu Hiſpania genennet wird.)

7 Und überzog die Balcken oben an, und die Wände, und die Thüren mit Golde, und ließ Cherubim (Engliſche geflügelte Angeſichter und Figuren) ſchnitzen an die Wände.

8 Er machte auch das Haus des Allerheiligſten, deß Länge war zwantzig Ellen, nach der Weite des Hauſes, und ſeine Weite war auch zwantzig Ellen, (v.3.) und überzogs mit dem beſten Golde, bey ſechs hundert Centner.

9 Und gab auch zu Nägeln funfzig Sekel Goldes am Gewicht, und überzog die Säle (welche über dem unterſten Gemach der Wohnung waren, nemlich auf dem andern Boden, in welchen Sälen die heiligen Schätze und andere zum Tempel gehörige Sachen verwahrlich behalten wurden) mit Golde.

III. Cherubim, Vorhang, und zwo Seulen.

10 Er machte auch im Hauſe des Allerheiligſten, zween Cherubim, nach der Bilder Kunſt, (daß ſie ein herrliches Anſehen hatten, und ſehr wol geſchnitzt waren, in Geſtalt der Engel mit Flügeln,) und überzog ſie mit Golde.

11 Und die Länge am Flügel (der vier Flügel) an den Cherubim war zwantzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührte an die Wand des Hauſes, (am Allerheiligſten) und der ander Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührte an den Flügel des andern Cherub.

12 Alſo hatte auch des andern Cherub ein Flügel fünf Ellen, und rührte an die Wand des Hauſes, und ſein ander Flügel auch fünf Ellen, und hieng am Flügel des andern Cherub,

13 Daß dieſe Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwantzig Ellen weit, und ſie ſtunden auf ihren Füſſen, (wie geſchnitzte gantze Menſchen-Bilder,) und ihr Antlitz war gewandt zum Hauſe wärts, (ihrer beyder Antlitz waren gegen einander gerichtet hineinwärts [in dem Allerheiligſten,] und ſahen beyde auf den Gnaden-Stul [über der Bundes-Lade] 2.B.Moſ.25.v.20.)

14 Er machte auch einen Vorhang (der zwiſchen dem mitlern Theil des Tempels, dem Heiligen, und dem Allerheiligſten vorgehengt wurde) von Geelwerck, (von geler Seiden) Scharlacken, Roſinroth, und Leinwerck, (klarer weiſſer Leinwad von Seiden,) und machte Cherubim drauf.

1.B.Kön. 7/15.

15 Und er machte vor dem Hauſe zwo Seulen, (beyde zuſammen waren) fünf und dreyſſig Ellen lang, und der Knauff oben drauf fünf Ellen.

16 Und machte Ketten-Werck zum Chor, (das Ketten-Werck war dem gleich, ſo im Allerheiligſten an dem Getäfel der Wand gemacht war,) und thät ſie oben an die Seulen, (den Vorhang dran zu hängen,) und machte hundert Granat-Aepffel, (in einer Riegen. Denn der Granat-Aepffel an jedem Knauff in beyden Riegen, ſind zwey hundert geweſen, 1.B.Kön.7.v.20. 2.B.Chron.4.v.13.) und thät ſie an das Ketten-Werck.

1.B.Kön. 7/21.

17 Und richtete die Seulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten, und die ander zur Lincken, und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Lincken Boas.

Nutz.

I. Beſiehe 1.Buch der Könige 6. I.II.III. Beſiehe daſelbſt IV.

Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Bereitung des ehernen Altars, und gegoſſenen Meers. II. Der zehen Keſſel und zehen güldenen Leuchter ꝛc. III. Das Gebäu des Prieſter-Hofs. IV. Beſchluß und Summa des gantzen Gebäus. Beſiehe im 1.B. der Kön. das 7. Cap.

I. Bereitung des ehernen Altars, und gegoſſenen Meers. 1.B.Kön. 7/23.

1 Er machte auch einen ehernen Altar, zwantzig Ellen lang und breit, und zehen Ellen hoch,

2 Und er machte ein gegoſſen Meer, zehen Ellen weit, von einem Rand an den andern, rund umher, und fünf Ellen hoch, und ein Maas von dreyſſig Ellen mochts umher begreiffen.

3 Und Ochſen-Bilde (Knoten wie Ochſen-Köpffe geſtalt) waren unter ihm (dem Rand) umher, und es waren zwo Riegen Knoten um das Meer her, [das zehen Ellen weit war,] die mit angegoſſen waren.

4 Es ſtund aber alſo auf den zwölf Ochſen, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen, und alle ihr Hinterſtes war inwendig.

5 Seine Dicke war einer Hand breit, und ſein Rand war wie eines Bechers Rand, und eine aufgegangene Roſen, und es faſſte drey tauſend Bath. (Beſiehe droben 1.B.Kön.7.v.26.)

II. Bereitung der zehen Keſſel, und zehen güldenen Leuchter ꝛc.

6 Und er machte zehen Keſſel, der ſetzte er (ins mitler Theil des Tempels, nemlich in den Hof der Prieſter) fünfe zur Rechten, und fünfe zur Lincken, darinnen zu waſchen, was zum Brandopfer gehörte, (das Fleiſch und Fett, ſo man opfern ſolte,) daß ſie es hinein ſtieſſen, das Meer aber, daß ſich die Prieſter drinnen wüſchen, (nemlich ihre Hände und Füſſe, ehe ſie opferten.)

7 Er machte auch zehen güldene Leuchter, wie ſie ſeyn ſolten, (nach dem Muſter, welches der HErr dem David vorher gezeiget, und er, Salomo von ihm, ſeinem Vater David, empfangen hatte, 1.B.Chron.29.v.12.) und ſetzte ſie in den Tempel, (in das mittler Theil des Tempels, welches das Heilige genennet ward,) fünfe zur Rechten, und fünfe zur Lincken.

8 Und machte zehen Tiſche, (welche gülden waren, 1.B.Kön.7.v.48. und die Schau-Brod darauf gelegt wurden, 2.B.Moſ.25.v.30.) und thät ſie in den Tempel, fünfe zur Rechten, und fünfe zur Lincken. Und machte hundert güldene Becken, (darein man das Blut von den Opfern zum Theil auffieng, daß mans auf den Altar ſprengete.)

III. Das Gebäu des Prieſter-Hofs. 1.B.Kön. 6/36.

9 Er machte auch einen Hof für die Prieſter, (daß die Prieſter drinnen opferten, und den Gottesdienſt täglich darinnen verrichteten, welcher Hof von dem Hofe des Volcks zwar abgeſondert war, jedoch dergeſtalt gebauet, daß dennoch das Volck alles ſehen kunte, was im Hauſe der Prieſter geſchahe,) und einen groſſen Schrancken, (damit dieſer Hof der Prieſter umfangen ward,) und Thür in die Schrancken, und überzog die Thür mit Ertz.

10 Und ſetzte das Meer auf der rechten Ecken gegen Morgen zum Mittagwärts, (im Winckel dieſes Hofes der Prieſter, welcher Winckel zum Theil gegen Morgen, zum Theil gegen Mittag war.)

11 Und Huram, (der Bau-Meiſter, c.2.v.13.) machte Töpffen, Schauffeln und Becken. Alſo vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo thät am Hauſe GOttes.

IV. Beſchluß und Summa des gantzen Gebäudes.

12 Nemlich die zwo Seulen mit den Bäuchen und Knäuffen, oben auf beyden Seulen, und beyde gewundene Reiffe, zu bedecken beyde Bäuche der Knäuffe oben auf den Seulen.

13 Und die vier hundert Granat-Aepffel an den beyden gewundenen Reiffen, zwo Riegen Granat-Aepffel an jeglichem Reiffe, zu bedecken beyde Bäuche der Knäuffe, ſo oben auf den Seulen waren.

14 Auch machte er die Geſtüle, und die Keſſel auf den Geſtülen,

1.B.Kön. 7/27.28.

15 Und ein Meer, und zwölf Ochſen drunter, (v.2.)

16 Darzu Töpffen, Schauffeln, Kreuel, und alle ihre Gefäß machte Huram Abif, dem Könige Salomo, zum Hauſe des HERRN, aus lauterm Ertz.

17 In der Gegend des Jordans, ließ ſie der König gieſſen in dicker Erden, zwiſchen Succoth und Zaredatha.

18 Und Salomo machte aller dieſer Gefäß ſehr viel, daß des Ertzs Gewicht nicht zu forſchen war.

1.B.Kön. 7/48.

19 Und Salomo machte alles Geräthe zum Hauſe GOttes, nemlich den güldenen Altar, (darauf man die Räuchwerck anzündete,) Tiſch, und Schau-Brod drauf.

20 Die Leuchter mit ihren Lampen, von lauterm Golde, daß ſie brenneten vor dem Chor, (vor dem Allerheiligſten,) wie ſichs gebührt.

21 Und die Blumen an den Lampen, und die Schnautzen waren gülden, das war alles völlig Gold.

22 Darzu die Meſſer, Becken, Löffel und Näpffe waren lauter Gold. Und der Eingang (das Thür-Geſtell) und ſeine Thür inwendig zu dem Allerheiligſten, und die Thür am Hauſe des Tempels (darmit der mitler Theil des Tempels, nemlich das Heilige, vom Vor-Hofe der Prieſter unterſchieden ward,) waren gülden, (mit güldenem Bleche überzogen, 1.B.Kön.6.v.31.32.) Alſo ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo thät am Hauſe des HERRN.

Nutz.

I. L. Das gegoſſene Meer mit Waſſer gefüllet, bedeutet des Heiligen Geiſtes Gaben, die von Chriſto reichlich in der Kirchen gegeben werden, v.2—5. II. L. Die zehen güldene Leuchter ſind ein Vorbild des Göttlichen Worts, als des Mittels unſerer Erleuchtung, v.7. III. L. Der umſchränckte Hof der Prieſter bedeutet, daß die Diener der Kirchen aus ihrem Beruff nicht ſchreiten ſollen, v.9. IV. L. Die güldene Thür am Tempel, und am Allerheiligſten, iſt ein Vorbild Chriſti, durch welchen wir ins Reich der Gnaden und der Herrlichkeit eingehen, verſ.22.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Schatz, welchen Salomo in den Tempel gebracht. II. Nider-Setzung der Laden des Bundes, und der Stiffts-Hütten, auch was in der Lade geweſen. III. Die ſchöne Muſic, und wie hiebey die Herrlichkeit des HErrn als ein Nebel, das Haus erfüllet. Beſiehe im 1.B.Kön. das 7. und 8. Capitel.

I. Der Schatz, den Salomo in Tempel bracht. 1.B.Kön. 7/51.

1 Und Salomo brachte hinein alles, was ſein Vater David geheiliget (zum Gottesdienſt geſtifftet und hinterleget) hatte, nemlich Silber und Gold, und allerley Geräthe, und legts in den Schatz im Hauſe GOTTES, (in die Kammern, ſo an dem Tempel erbauet waren.)

II. Niederſetzung der Laden des Bundes ꝛc. 1.B.Kön. 8/1.

2 Da verſammlete Salomo alle Aelteſten in Iſrael, alle Haupt-Leute der Stämme, Fürſten der Väter unter den Kindern Iſrael, gen Jeruſalem, daß ſie die Lade des Bundes des HErrn hinauf brächten aus der Stadt David, das iſt Zion, (welche auf dem Berge Zion lag.)

1.B.Kön. 8/2.65. 2.Chron. 7/9.

3 Und es verſammleten ſich zum Könige alle Mann Iſrael aufs Feſt (der Lauber-Hütten) das iſt im ſiebenden Monden.

4 Und kamen alle Aelteſten Iſrael, und die Leviten (denen es von GOtt befohlen war, 4.B.Moſ.4.v.15. 1.Buch Chron.16.v.2.) huben die Lade auf,

5 Und brachten ſie (aus der Stadt) hinauf (in den Tempel, und zwar in das Allerheiligſte,) ſamt der Hütten des Stiffts, und allem heiligen Geräthe, das in der Hütten war, und brachten ſie mit hinauf die Prieſter, die Leviten.

6 Aber der König Salomo, und die gantze Gemeine Iſrael, zu ihm verſammlet vor der Laden, opferten (durch die Prieſter, welchen einig und allein das Amt zu opfern befohlen war,) Schafe und Ochſen, ſo viel, daß niemand zehlen noch rechnen kunt.

7 Alſo brachten die Prieſter die Lade des Bundes des HErrn an ihre Stätte, in den Chor des Hauſes, in das Allerheiligſte, unter die Flügel der Cherubim,

8 Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Laden, und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

1.B.Kön. 8/8.

9 Die Stangen aber waren ſo lang, daß man ihre Knäuffe ſahe von der Laden, vor dem Chor, aber hauſſen ſahe man ſie nicht, und ſie (die Lade) war daſelbſt (im Allerheiligſten) bis auf dieſen Tag.

1.B.Kön. 8/9.

10 Und war nichts in der Lade, ohn die zwo Tafeln, die Moſe in Horeb drein gethan hatte, da der HErr einen Bund machte mit den Kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen.

III. Die ſchöne Muſic, und Erfüllung des Hauſes mit dem Zeichen der Gegenwart GOttes. 1.Chron. 26/1.

11 Und da die Prieſter heraus giengen aus dem Heiligen, (nachdem ſie die Lade hinein geſtellet hatten,) [denn alle Prieſter, die vorhanden waren, heiligten ſich, daß auch die Ordnung nicht gehalten wurde,] (nach welcher ſonſt in jeder Woche nur etliche, an denen nemlich die Ordnung war, ſich pflegten zu heiligen, und Gottesdienſts abzuwarten.)

12 Und die Leviten mit allen, die unter Aſſaph, Heman, Jedithun, und ihren Kindern und Brüdern, waren (alle Sänger ſamt ihren Sang-Meiſtern) angezogen mit Leinwand, (mit leinen Prieſterlichen Röcken,) ſungen mit Cymbeln, Pſaltern und Harffen, und ſtunden gegen Morgen des Altars, und bey ihnen hundert und zwantzig Prieſter, die mit Trommeten blieſen.

Pſ.136/1.

13 Und es war, als wäre es einer, der trommetete und ſünge, als hörte man eine Stimme, zu loben und zu dancken dem HErrn, und da die Stimm ſich erhub von den Trommeten, Cymbeln, und andern Säiten-Spielen, und von dem Loben des HErrn, daß er gütig iſt, und ſeine Barmhertzigkeit ewig währet, (da ſie denſelben Pſalm, welcher alſo anfängt, ſungen, und mit mancherley Inſtrumenten darein muſicireten,) da ward das Haus des HERRN erfüllet mit einem Nebel, (mit einer Wolcke,)

14 Daß die Prieſter nicht ſtehen kunten, zu dienen vor dem Nebel, denn die Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus GOttes, (dergleichen bey Aufrichtung und Einweyhung der Moſaiſchen Stiffts-Hütten auch geſchehen war, 2.B.Moſ.40.v.34.)

Nutz.

I. L. Daß das, was zum Hauſe GOttes geſtifftet, auch darbey bleiben ſolle, v.1. II. L. Wie die Stiffts-Hütten mit allem Geräthe in Tempel gebracht worden, alſo wird die Kirche auf Erden, endlich ins himmliſche Jeruſalem, zur ewigen Ruhe eingeführet werden, v.5. III. L. Der Nebel der Herrlichkeit GOttes zeuget von ſeinem unerforſchlichen Weſen, v.13.14.

Das ſechſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Erinnerung Salomons, an die gantze Gemeine, wegen des nunmehr erbauten Tempels. II. Das Gebet des Königs, daß GOtt ſein Volck an dieſer Stätte in allerley Nöthen erhören wolte. Beſiehe im 1.B.Kön. das 8. Capitel.

I. Erinnerung Salomons an die Gemeine. 1.B.Kön. 8/12.

1 Da ſprach Salomo: Der HERR hat geredt, zu wohnen im Dunckeln.

2 Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohneſt.

3 Und der König wandte ſein Antlitz und ſegnete die gantze Gemeine Iſrael, denn die gantze Gemeine Iſrael ſtund, (vor dem Könige,)

4 Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der durch ſeinen Mund meinem Vater David geredt, und mit ſeiner Hand (durch ſeine Krafft) erfüllet hat, da er ſagt:

2. Sam. 7/6.

5 Sint der Zeit ich mein Volck aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwehlet in allen Stämmen Iſrael, ein Haus zu bauen, daß mein Name daſelbſt wäre, und habe auch keinen Mann erwehlet, daß er Fürſt wäre über mein Volck Iſrael, (denn die Wahl des erſten Königs Sauls gefiel GOTT dem HErrn nicht, 1.B.Sam.8.v.7. *H.Luth. Mercke hie, wie alles muß aus GOttes Befehl geſchehen, auf daß ja niemand aus eigener Andacht Gottesdienſt anrichte. Denn Salomo hie beyde die Stadt Jeruſalem, und die Perſon David rühmet, daß ſie beyde von GOtt erwehlet ſind.*)

6 Aber Jeruſalem hab ich erwehlet, daß mein Name daſelbſt ſey, (daß meinem Namen daſelbſt ein Haus gebauet werde,) und David hab ich erwehlet, daß er über mein Volck Iſrael (König) ſey.

7 Und da es mein Vater David im Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem Namen des HERRN, des GOttes Iſrael,

8 Sprach der HERR zu meinem Vater David: Du haſt wolgethan, daß du im Sinn haſt, meinem Namen ein Haus zu bauen.

9 Doch du ſolt das Haus nicht bauen, ſondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, ſoll meinem Namen das Haus bauen.

10 So hat nun der HErr ſein Wort beſtätiget, das er geredt hat, denn ich bin aufkommen an meines Vaters Davids Statt, und ſitze auf dem Stul Iſrael, wie der HErr geredt hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des HERRN, des GOttes Iſrael, (daß man darinnen den wahren GOtt ehren, anruffen, loben und dancken, auch die anbefohlene Opfer dahin bringen ſoll.)

11 Und habe drein gethan die Lade, darinnen der Bund des HERRN iſt, (die zwo Tafeln des Geſetzes, darauf der Bund geſchrieben,) den er mit den Kindern Iſrael gemacht hat.

II. Das Gebet Salomonis des Königs.

12 Und er (Salomo) trat vor den Altar des HErrn, vor der gantzen Gemeine Iſrael, und breitete ſeine Hände aus, (ſein Gebet zu verrichten.)

13 Denn Salomo hatte einen ehernen Keſſel (einen erhobenen Stand, rund wie ein Keſſel) gemacht, und geſetzt mitten in die Schrancken, (in den Hof des Volcks, vor dem Hof der Prieſter,) fünf Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch, an denſelben trat er, und fiel nider auf ſeine Knie vor der gantzen Gemeine Iſrael, und breitete ſeine Hände aus gen Himmel, und ſprach:

14 HERR GOTT Iſrael, es iſt kein GOTT dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden, der du

hälteſt den Bund und Barmhertzigkeit deinen Knechten/ die vor dir wandeln aus gantzem Hertzen/ (ohne Heucheley und Falſchheit.)

15 Du haſt gehalten deinem Knechte David/ meinem Vater/ was du ihm geredt haſt/ mit deinem Munde haſt du es geredt/ und mit deiner Hand haſt du es erfüllet/ wie es heutiges Tags ſtehet. (v.4.)

16 Nun HERR GOtt Jſrael/ halt (noch ferner) deinem Knechte David/ meinem Vater/ was du ihm (weiter) geredt haſt/ und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir/ der auf dem Stul Jſrael ſitze/ doch ſo fern deine Kinder ihren Weg bewahren/ daß ſie wandeln in meinem Geſetz/ wie du vor mir gewandelt haſt.

17 Nun HERR GOTT Jſrael/ laß dein Wort wahr werden/ das du deinem Knecht David geredt haſt/ (*H. Luth. Nun laſſe du Salomo auch dein Wort wahr werden/ das du GOtt geredt haſt/ zu wandeln in ſeinem Geſetz/ ſonſt wirds Mühe werden.*)

1. B. Kön. 8/27.

18 Denn meyneſt du auch/ daß GOtt bey den Menſchen auf Erden wohne? Siehe/ der Himmel/ und aller Himmel Himmel kan dich nicht verſorgen/ wie ſolts denn das Haus thun/ das ich gebauet habe?

19 Wende dich aber/ HERR mein GOTT/ zu dem Gebet deines Knechts/ und zu ſeinem Flehen/ daß du erhöreſt das Bitten und Beten/ das dein Knecht vor dir thut.

20 Daß deine Augen offen ſeyn/ über diß Haus/ Tag und Nacht/ über die Stätte/ dahin du deinen Namen zu ſtellen geredt haſt/ daß du höreſt das Gebet/ das dein Knecht an dieſer Stätte thun wird.

21 So höre nun das Flehen deines Knechts/ und deines Volcks Jſrael/ das ſie bitten werden an dieſer Stätte. Höre es aber von der Stätte deiner Wohnung vom Himmel/ und wenn du es höreſt/ wolteſt du gnädig ſeyn.

1. B. Kön. 8/31.

22 Wenn jemand wider ſeinen Nechſten ſündigen wird/ und wird ihm ein Eyd aufgelegt/ den er ſchwören ſoll/ und der Eyd kommt vor deinen Altar in dieſem Hauſe/

23 So wolteſt du hören vom Himmel/ und deinem Knechte Recht verſchaffen/ daß du dem Gottloſen vergelteſt/ und gebeſt ſeinen Weg auf ſeinen Kopff/ und rechtfertigeſt den Gerechten/ und gebeſt ihm nach ſeiner Gerechtigkeit.

1. B. Kön. 8/35.

24 Wenn dein Volck Jſrael vor ſeinen Feinden geſchlagen wird/ weil ſie an dir geſündiget haben/ und bekehren ſich/ und bekennen deinen Namen/ bitten und flehen vor dir in dieſem Hauſe/

25 So wolteſt du hören vom Himmel/ und gnädig ſeyn den Sünden deines Volcks Jſrael/ und ſie wieder in das Land bringen/ das du ihnen und ihren Vätern gegeben haſt.

1. B. Kön. 8/35.

26 Wenn der Himmel zugeſchloſſen wird/ daß nicht regnet/ weil ſie an dir geſündiget haben/ und bitten an dieſer Stätte, und bekennen deinen Namen/ und bekehren ſich von ihren Sünden/ weil du ſie gedemüthiget haſt/

27 So wolteſt du hören im Himmel/ und gnädig ſeyn den Sünden deiner Knechte/ und deines Volcks Jſrael/ daß du ſie den guten Weg lehreſt/ darinnen ſie wandeln ſollen/ und regnen laſſeſt auf dein Land/ das du deinem Volck gegeben haſt zu beſitzen.

1. B. Kön. 8/37. 2. Chron. 20/9.

28 Wenn eine Theurung im Lande wird/ oder Peſtilentz/ oder Dürre/ Brond/ Heuſchrecken/ Raupen/ oder wenn ſein (des Volcks Jſraels) Feind im Lande ſeine Thor belagert/ oder irgend eine Plage oder Kranckheit (einreiſſet,)

29 Wer denn bittet oder flehet/ unter allerley Menſchen/ und unter alle deinem Volck Jſrael/ ſo jemand ſeine Plage und Schmertzen fühlet/ und ſeine Hände ausbreitet zu dieſem Hauſe/

30 So wolteſt du hören vom Himmel/ vom Sitz deiner Wohnung/ und gnädig ſeyn/ und jedermann geben nach alle ſeinem Wege/ (nach ſeinem Thun und Wandel,) nach dem du ſein Hertz erkenneſt/ [denn du allein erkenneſt das Hertz der Menſchen-Kinder.]

31 Auf daß ſie dich fürchten/ und wandeln in deinen Wegen alle Tage/ ſo lange ſie leben auf dem Lande/ das du unſern Vätern gegeben haſt.

1. B. Kön. 8/41. Eſa. 56/6. 7.

32 Wenn auch ein Fremder/ der nicht von deinem Volck Jſrael iſt/ kommt aus fernen Landen/ um deines groſſen Namens und mächtiger Hand und ausgereckten Arms willen/ und betet zu dieſem Hauſe/

33 So wolteſt du hören vom Himmel/ vom Sitz deiner Wohnung/ und thun alles/ warum er dich anruffet: Auf daß alle Völcker auf Erden deinen Namen erkennen/ und dich fürchten/ wie dein Volck Jſrael/ und innen werden/ daß diß Haus/ das ich gebauet habe/ nach deinem Namen genennet ſey.

1. B. Kön. 8/44.

34 Wenn dein Volck auszeucht in Streit wider ſeine Feinde/ deß Weges/ den du ſie ſenden wirſt/ und zu dir bitten gegen dem Wege (und im Gebet ihr Antlitz wenden) zu dieſer Stadt/ die du erwehlet haſt/ und zum Hauſe/ das ich deinem Namen gebauet habe/

35 So wolteſt du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel/ und ihnen zu ihrem Recht helffen.

1. B. Kön. 8/46.

36 Wenn ſie an dir ſündigen werden/ [ſintemal kein Menſch iſt/ der nicht ſündige/] und du über ſie erzürneſt/ und gibſt ſie vor ihren Feinden/ daß ſie ſie gefangen wegführen/ in ein fern oder nahe Land.

37 Und ſie ſich in ihrem Hertzen bekehren im Lande/ da ſie gefangen innen ſind/ und bekehren ſich/ und flehen dir im Lande ihres Gefängniß/ und ſprechen: Wir haben geſündiget/ mißgethan/ und ſind gottlos geweſen;

38 Und ſich alſo von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängniß/ da man ſie gefangen hält/ und ſie beten gegem dem Wege zu ihrem Lande/ das du ihren Vätern gegeben haſt/ und zur Stadt/ die du erwehlet haſt/ und zum Hauſe/ das ich deinem Namen gebauet habe/

39 So wolteſt du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel/ vom Sitz deiner Wohnung/ und ihnen zu ihrem Recht helffen/ und deinem Volck gnädig ſeyn/ das an dir geſündiget hat.

1. B. Kön. 8/52.

40 So laß nun mein GOtt/ deine Augen offen ſeyn/ und deine Ohren aufmercken/ aufs Gebet an dieſer Stätte.

Pſal. 132/ 8.9.10.

41 So mache dich nun auf/ HErr GOtt/ zu deiner Ruhe/ du und die Lade deiner Macht/ (bey und auf welcher du deine Macht und Ehre erweiſeſt/) laß deine Prieſter/ HErr GOtt/ mit Heil angethan werden/ (gib Segen/ und ſeeliges Gedeyen zur Verrichtung ihres Amts/) und deine Heiligen ſich freuen über dem Guten/ (welches du deinem Volck Jſrael erzeiget haſt/ und ferner erzeigen wirſt.)

42 Du HERR GOtt/ wende nicht weg das Antlitz deines Geſalbten/ (du/ O mein HErr und GOtt! wolleſt von mir deine Gnade nicht wenden/ noch diß mein Gebet verſchmähen.) Gedencke an die Gnade/ deinem Knechte David verheiſſen/ (an deine gnädige Verheiſſung/ welche du um des verheiſſenen Meſſiä willen/ Ap. Geſch. 13. v. 34. meinem Vater/ deinem treuen Diener/ dem David gegeben.)

Nutz.

I. W. Wegen der Warheit GOttes Worts/ ihn mit Salomo zu preiſen/ v.4. II. L. Daß alle Menſchen Sünder ſeyn/ v.36.

Das ſiebende Capitel

Hat vier Theil. I. Die Erhörung des Salomonis vom Himmel/ wenn das Feuer herab gefallen/ und das Opfer verzehret/ auch die Herrlichkeit GOttes abermals erſchienen. II. Wie Salomo ferner ſamt dem gantzen Volck geopfert/ und alſo den Tempel eingeweyhet/ auch wie lang ſolche Weyhung gewähret. III. Die groſſe Freude bey dem Volck/ und im Hauſe Salomon. IV. Sonderliche Erſcheinung GOttes vor Salomon/ und was ihm geſagt worden.

I. Erhörung des Gebets Salomo/ und was

1 Und da Salomo ausgebetet hatte/ fiel ein Feuer vom Himmel/ und verzehrte das Brandopfer und andere Opfer/ (die man auf den Altar geleget hatte/) und die Herrlichkeit des

auf daſſelbe erfolget. 1.B.Kön. 8/10.11. 2.Chron. 5/13.

HErrn (welche ſich in einer Wolcken offenbarete) erfüllte das Haus,

2 Daß die Prieſter nicht kunten hinein gehen in das Haus des HErrn, weil die Herrlichkeit des HERRN füllete des HERRN Haus, (daß ſie vor der Wolcken nicht ſtehen, noch ihres Amts pflegten kunten.)

3 Auch ſahen alle Kinder Iſrael das Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit des HERRN über dem Hauſe, und fielen auf ihre Knie mit dem Antlitz zur Erden aufs Pflaſter, und beteten an, und danckten dem HERRN, daß er gütig iſt, und ſeine Barmhertzigkeit ewiglich währet.

2.Chron. 5/13. Pſ.136/1. II. Opfer bey der Einweyhung des Tempels. 1.B.Kön. 8/62.

4 Der König aber und alles Volck opferten vor dem HERRN.

5 Denn der König Salomo opferte zwey und zwantzig tauſend Ochſen, und hundert und zwantzig tauſend Schafe, und weyheten alſo das Haus GOttes ein, beyde der König und alles Volck.

6 Aber die Prieſter ſtunden in ihrer Hut, (in Verrichtung ihres Amts,) und die Leviten mit den Säiten-Spielen des HErrn, die der König David hatte laſſen machen, dem HErrn zu dancken, daß ſeine Barmhertzigkeit ewiglich währet, mit dem Pſalmen Davids durch ihre Hand, (durch ihren Dienſt, weil ſie dieſe Pſalmen täglich im Tempel ſungen,) und die Prieſter blieſen Trommeten gegen ihnen, und das gantze Iſrael ſtund, (vor dem Könige, und hörete mit Andacht zu.)

1.B.Kön. 8/64.

7 Und Salomo heiligte den Mittel-Hof, der vor dem Hauſe des HERRN war, denn er hatte daſelbſt Brandopfer, und das Fett der Danckopfer ausgericht. Denn der eherne Altar, den Salomo hatte machen laſſen, kunte nicht alle Brandopfer, Speisopfer, und das Fett faſſen.

8 Und Salomo hielt zu derſelben Zeit (nach vollbrachter Einweyhung des Tempels) ein Feſt, (nemlich das Feſt der Laub-Hütten,) ſieben Tage lang, und das gantze Iſrael mit ihm, eine ſehr groſſe Gemeine, von Hemath an, (der einen Grentze des Landes,) bis an den Bach Egypti, (die andere Grentze des Landes.)

3.B.Moſ. 23/36.

9 Und hielt am achten Tage eine Verſammlung, denn die Einweyhung des Altars hielten ſie ſieben Tage, und das Feſt auch ſieben Tage.

III. Groſſe Freude des Volks und im Hauſe Salomo. 1.B.Kön. 8/66.

10 Aber am drey und zwantzigſten Tage des ſiebenden Monden, ließ er das Volck in ihre Hütten frölich und gutes Muths, über allem Gute, das der HERR an David, Salomo, und ſeinem Volck Iſrael gethan hatte.

11 Alſo vollendete Salomo das Haus des HErrn und das Haus des Königs, (den Königlichen Palaſt,) und alles, was in ſein Hertz kommen war, (was er ihm vorgenommen) zu machen im Hauſe des HERRN, und in ſeinem Hauſe, glückſeeliglich.

1.B.Kön. 9/1.

IV. Sonderliche Erſcheinung GOttes vor Salomo. 1.B.Kön. 9/2.

12 Und der HERR erſchien Salomo des Nachts, und ſprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhöret, und dieſe Stätte mir erwehlet zum Opfer-Hauſe.

13 Siehe, wenn ich den Himmel zuſchlieſſe, daß nicht regnet, oder heiſſe die Heuſchrecken das Land (die Erd-Gewächſe weg-) freſſen, oder laſſe eine Peſtilentz unter mein Volck kommen,

14 Daß ſie mein Volck demüthigen, das nach meinem Namen genennet iſt, (welches heiſſt mein eigenthümliches Volck, das Volck des HErrn,) und ſie beten, und mein Angeſicht ſuchen, und ſich von ihren böſen Wegen bekehren werden, (durch wahre Buſſe und Gebet ſich von Hertzen zu mir wenden,) ſo will ich vom Himmel hören, und ihre Sünde vergeben, und ihr Land (die Brüche ihres Landes Pſ.60.v.4.) heilen.

2.Chron. 9/40.

15 So ſollen nun meine Augen offen ſeyn, und meine Ohren aufmercken aufs Gebet an dieſer Stätte.

1.B.Kön. 9/3.

16 So hab ich nun diß Haus erwehlet und geheiliget, daß mein Name daſelbſt ſeyn ſoll ewiglich, und meine Augen, und mein Hertz ſoll da ſeyn allwege.

17 Und ſo du wirſt vor mir wandeln, wie dein Vater David gewandelt hatte, daß du thuſt alles, was ich dich heiſſe, und hälteſt meine Gebot und Rechte:

18 So will ich den Stul deines Königreichs beſtätigen, wie ich mich deinem Vater David verbunden habe, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Mann, der über Iſrael Herr ſey, (das Königreich ſoll allezeit bey deinem Geſchlecht und Nachkommen bleiben.)

1. B.Kön. 9/6.

19 Werdet ihr euch aber umkehren, und meine Rechte und Gebot, die ich euch vorgelegt habe, verlaſſen und hingehen, und andern Göttern dienen, und ſie anbeten.

20 So werde ich ſie auswurtzeln (und vertreiben,) aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe, und diß Haus, das ich meinem Namen geheiliget habe, werde ich von meinem Angeſicht werffen, und werde es zum Sprich-Wort geben, und zur Fabel unter allen Völckern.

5.B.Moſ. 28/29.

21 Und vor dieſem Haus, das das höheſt worden iſt, werden ſich entſetzen alle, die vorüber gehen, und ſagen: Warum hat der HERR dieſem Lande und dieſem Hauſe alſo mitgefahren?

5. B.Moſ. 29/24.25.

22 So wird man ſagen: Darum daß ſie den HErrn ihren GOTT verlaſſen haben, der ſie aus Egypten-Land geführet hat, und haben ſich an andere Götter gehänget, und ſie angebetet, und ihnen gedienet, darum hat er alle diß Unglück über ſie gebracht.

Nutz.

I. W. Daß man GOtt ſtets dancken ſoll, wegen ſeiner Güte und Barmhertzigkeit, v.3. II. L. Die viele Opfer Salomo erinnern uns, daß wir GOtt viel geiſtliche Opfer des neuen Gehorſams darbringen ſollen, v.5. III. V. Daß man ſich über alles Gute, das GOtt gibt, freuen ſoll, v.10. IV. T. Daß GOtt das Gebet der Gläubigen erhöre, wie er allhie auf Salomo gethanes Gebet ſich vernehmen läſſt, v.12.14.15.

Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Salomon etliche Städte gebauet, und die übrigen Heiden zinsbar gemacht. II. Die Wohnung für die Tochter Pharaonis, Salomons Gemahlin. III. Die Anordnung Salomonis wegen der Opfer, Prieſter und Leviten. IV. Die Schiffahrt Salomonis. Beſiehe im 1.B. der Kön. das 9. Capitel.

1 Und nach zwantzig Jahren, in welchen Salomo des HERRN Haus und ſein Haus bauete,

I. Erbauung etlicher Städte von Salomo.

2 Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab, (wiedergab, weil ſie ihm nicht gefielen, 1.B.Kön.9.v.13.) und ließ die Kinder Iſrael drinnen wohnen.

3 Und Salomo zog gen Hemath Zoba, und beveſtigte ſie.

4 Und bauete Thadmor in der Wüſten, und alle Korn-Städte, (in welche man Korn und anders hinterlegte,) die er bauete in Hemath.

5 Er bauete auch obern und nidern Beth Horon, daß veſte Städte waren, mit Mauren, Thüren und Riegeln.

6 Auch Baelath, und alle Korn-Städte, die Salomo hatte, und alle Wagen-Städte und Reiter, und alles, wozu Salomo Luſt hatte zu bauen, beyde zu Jeruſalem und auf dem Libanon, und im gantzen Lande ſeiner Herrſchafft.

7 Alles übrige Volck von den Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern, und Jebuſitern, die nicht von den Kindern Iſrael waren,

1. B. Kön. 9/20.

8 Und ihre Kinder, die ſie hinter ſich gelaſſen hatten im Lande, die die Kinder Iſrael nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, (er legte ihnen als Leibeignen Knechten ſchwere Frohnen und Schatzungen auf,) bis auf dieſen Tag.

9 Aber von den Kindern Iſrael machte Salomo nicht Knechte zu ſeiner Arbeit, ſondern ſie waren Kriegs-Leute, und über ſeine Fürſten, und über ſeine Wagen und Reiter.

10 Und der Oberſten Amt-Leute des Königs Salomo, waren zwey hundert und funfzig, die über das Volck herrſcheten.

II. Die Wohnung für die Tochter Pharao. 1. B. Kön. 9/24.

11 Und die Tochter Pharao (ſeine Gemahlin) ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids, (aus der Burg Zion, darinnen David ſeine Wohnung gehabt hatte,) ins Haus, das er für ſie gebauet hatte, denn er ſprach: Mein Weib (welches iſt ein Egyptiſches Weib) ſoll mir nicht wohnen im Hauſe Davids, des Königs Iſrael, denn es iſt geheiliget, (GOttes worden,) weil die Lade des HERRN drein kommen iſt.

III. Anordnung wegen der Opfer, Prieſter und Leviten. 1. B. Kön. 9/25.

12 Von dem an opferte Salomo dem HERRN Brandopfer auf dem Altar des HERRN, den er gebauet hatte vor der Halle.

13 Ein jegliches auf ſeinen Tag zu opfern, nach dem Gebot Moſe, auf die Sabbath, Neu-Monden, und beſtimmten Zeiten, (auf die hohe Feſt-Tage) des Jahrs dreymal, nemlich aufs Feſt der ungeſäuerten Brod, (aufs Oſter-Feſt,) aufs Feſt der Wochen, (das Pfingſt-Feſt, welches ſieben Wochen nach dem Oſter-Feſt gefeyret ward,) und aufs Feſt der Laub-Hütten, (auf welchem Feſt ſie in grünen Hütten wohneten.)

14 Und er ſtellte die Prieſter in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David, ſein Vater, geſetzt (angeordnet) hatte, und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Prieſtern, jegliche auf ihren Tag, (nachdem die Ordnung an einen oder den andern unter ihnen kam,) und die Thor-Hüter in ihrer Ordnung, jegliche auf ihr Thor, denn alſo hatte es David, der Mann GOttes, befohlen.

15 Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs, über die Prieſter und Leviten, an allerley Sachen, und an den Schätzen.

16 Alſo ward bereit alles Geſchäffte Salomo vom Tage an, da des HERRN Haus gegründet ward, bis er es vollendet, daß des HERRN Haus gantz bereit ward.

IV. Die Schiffahrt Salomo. 1.B.Kön. 3/36.

17 Da zog Salomo gen Ezeon Geber, und gen Eloth an dem Ufer des Meers, im Lande Edomäa.

18 Und Huram ſandte ihm Schiffe durch ſeine Knechte, die des Meers kündig waren, und fuhren mit den Knechten Salomo in Ophir, und holeten von dannen vier hundert und funfzig Centner Goldes, und brachtens dem Könige Salomo.

Nutz.

I. V. Daß veſte Städte zur Sicherung zwar zu billigen, aber nicht darauf auſſer GOtt ſich zu verlaſſen, v.3—5. II. V. Daß auch hohe Leute ehlicher Treu ſich befleiſſigen ſollen, wie Salomo, v.11. III. V. Daß die Obrigkeit wegen guter Ordnung im Gottesdienſt bemühet ſey ſoll, v.12—16. IV. Beſiehe 1.B.Kön.9. V.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Ankunft der Königin vom Reich Arabia, zu Salomon, was ſie bey ihm verrichtet, und wie ſie wieder abgezogen. II. Das groſſe Einkommen Salomonis, ſeine Herrlichkeit, Weisheit, ꝛc. III. Sein Tod, und wie Rehabeam an die Statt kommen. Beſiehe im 1. B. Kön. das 10. und 11. Capitel.

I. Ankunft der Königin aus Reich Arabia. 1. B. Kön. 10/1.

1 Und da die Königin vom Reich Arabia das Gerücht Salomo hörte, kam ſie mit ſehr groſſem Zeug gen Jeruſalem, mit Kameelen, die Würtze und Goldes die Menge trugen, und Edel-Steine, Salomo mit Rätzeln zu verſuchen. Und da ſie zu Salomo kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie im Sinn hatte vorgenommen.

2 Und der König ſagte ihr alles, was ſie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht geſagt hätte,

3 Und da die Königin vom Reich Arabia ſahe, die Weisheit Salomo, und das Haus, das er gebauet hatte,

4 Die Speiſe für ſeinen Tiſch, die Wohnung für ſeine Knechte, die Amt ſeiner Diener, und ihre Kleider, ſeine Schencken, mit ihren Kleidern, und ſeine Saal, da man hinauf gieng in das Haus des HERRN, kunte ſie ſich nicht mehr enthalten.

5 Und ſie ſprach zum Könige: Es iſt wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande, von deinem Weſen, und von deiner Weisheit.

6 Ich wolte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und habs mit meinen Augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die Helffte geſagt deiner groſſen Weisheit, es iſt mehr an dir, denn das Gerüchte (iſt,) das ich gehöret habe.

7 Seelig ſind deine Männer, und ſeelig dieſe deine Knechte, die allweg vor dir ſtehen, und deine Weisheit hören.

8 Der HERR dein GOTT ſey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf ſeinen Stul zum Könige geſetzt hat dem HERRN deinem GOTT. Es macht, daß dein GOtt hat Iſrael lieb, daß er ihn ewiglich aufrichte, (daß er das Königreich im Volck Iſrael zu groſſem Aufnehmen bringe,) darum hat er dich über ſie zum Könige geſetzt, daß du Recht und Redlichkeit (Gerechtigkeit) handhabeſt.

9 Und ſie gab dem Könige hundert und zwantzig Centner Goldes, und ſehr viel Würtze und Edel-Geſteine, es waren keine (dergleichen ſtattliche) Würtze (im Lande Iſrael) als dieſe, die die Königin vom Reich Arabia, dem Könige Salomo gab.

10 Dazu die Knechte Huram, und die Knechte Salomo, die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Heben-Holtz und Edel-Geſteine.

11 Und Salomo ließ aus dem Heben-Holtz Treppen (wie auch Pfeiler, 1.Buch Kön.10.verſ.12.) im Hauſe des HERRN, und im Hauſe des Königs machen, und Harffen und Pſalter für die Sänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolche Höltzer im Lande Juda.

12 Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabia, alles, was ſie begehrte und bat, ohn was ſie zum Könige gebracht hatte, (was er ihr gab von ihm ſelbſt, 1.B.Kön.10.v.13. für das jenige, ſo ſie aus ihrem Lande mitbracht, und damit Salomo verehret hatte,) und ſie wandte ſich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

II. Reichthum, Herrlichkeit und Weisheit Salomo.

13 Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr gebracht ward, war ſechs hundert und ſechs und ſechtzig Centner.

14 Ohne was die Krämer und Kauff-Leute brachten. Und alle Könige der Araber, und die Herren in Landen (in weit entlegenen Ländern) brachten Gold und Silber zu Salomo.

1. B. Kön. 10/16.

15 Daher machte der König Salomo zwey hundert Schilde vom beſten Golde, daß ſechs hundert Stück Goldes auf einen Schild kam.

16 Und drey hundert Tartſchen vom beſten Golde, daß drey hundert Stück Goldes zu einer Tartſchen kam, und der König thät ſie ins Haus vom Walde Libanon.

1.B.Kön. 10/18.

17 Und der König machte einen groſſen Elffen-beinen Stul, und überzog ihn mit lauterm Golde.

18 Und der Stul hatte ſechs Stuffen, und einen güldenen Fuß-Schemel am Stul, und hatte zwo Lehnen auf beyden Seiten, um das Geſeſſe, und zween Löwen ſtunden neben den Lehnen.

19 Und zwölf Löwen ſtunden daſelbſt auf den ſechs Stuffen zu beyden Seiten, ein ſolches iſt nicht gemacht in allen Königreichen.

1.B.Kön. 10/21.

20 Und alle Trinck-Gefäß des Königs Salomo waren gülden, und alle Gefäß des Hauſes vom Wald Libanon waren lauter Gold, denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomo.

21 Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Huram, und kamen in drey Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Elffen-Bein, Affen und Pfauen.

22 Alſo ward der König Salomo gröſſer, denn alle Könige auf Erden, mit Reichthum und Weisheit.

23 Und alle Könige auf Erden begehrten das Angeſicht Salomo (zu ſehen, und) ſeine Weisheit zu hören, die ihm GOTT in ſein Hertz gegeben hatte.

24 Und ſie brachten ihm ein jeglicher ſein Geſchencke, ſilberne und güldene Gefäß, Kleider, Harniſch, Würtz, Roß und Mäuler jährlich.

25 Und Salomo hatte vier tauſend Wagen-Pferde,

(Beſiehe im 1.B.Kön.4.v.26.) und zwölf tauſend Reiſigen, und man thät ſie in die Wagen-Städte, und bey dem Könige zu Jeruſalem.

26 Und er war ein Herr über alle Könige, vom Waſſer (dem groſſen Fluß Euphrate) an, bis an der Philiſter Land, und bis an die Grentze Egypti.

1.B.Kön. 10/27. 1.Chron. 1/15.

27 Und der König machte des Silbers ſo viel zu Jeruſalem, wie der Steine, und der Cedern ſo viel, wie der Maulbeer-Bäume in den Gründen.

28 Und man brachte ihm Roſſe aus Egypten, und aus allen Ländern.

III. Vom tödtlichen Hintritt Salomo, und deſſen Nachfolger im Reich. 1.B.Kön. 11/41.

29 Was aber mehr von Salomo zu ſagen iſt, beyde ſein erſtes und ſein letztes, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica des Propheten Nathan, und in den Propheceyen Ahia von Silo, und in den Geſichten (im Buch der Weiſſagung) Jeddi, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebath, (welche alle nicht mehr vorhanden, auſſer dem, was im 1. Buch der Kön. aus ihrem Munde aufgezeichnet.)

30 Und Salomo regierte zu Jeruſalem über gantz Iſrael viertzig Jahr.

31 Und Salomo entſchlieff mit ſeinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt David, ſeines Vaters, und Rehabeam, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. L. Daß Weisheit und Verſtand der Obrigkeit ein herrliches Lob bey Ausländiſchen mache, v.1—6. II. L. Daß das Gold und ander Köſtliches, GOttes Gaben ſeyen, v.13—21. III. L. Daß alle weltliche Herrlichkeit endlich im Tode aufhöre, v.31.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Der übelbeſtellte Rathſchlag und tyranniſche Antwort Rehabeams gegen das Volck. II. Der Abfall der zehen Stämme, und wie ſie den Abgeſandten des Königs geſteiniget. Beſiehe im 1. Buch der Kön. das 12. Cap.

I. Böſer Rath und Antwort Rehabeams gegen das Volck. 1.B.Kön. 12/1.

1 Rehabeam zog gen Sichem, denn gantz Iſrael war gen Sichem kommen, ihn zum Könige zu machen.

2 Und da das Jerobeam hörete, der Sohn Nebath, der in Egypten war, [dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war,] kam er wieder aus Egypten.

3 Und ſie (die Iſraeliten) ſandten hin, und lieſſen ihm ruffen. Und Jerobeam kam (gen Sichem) mit dem gantzen Iſrael, (mit den fürnehmſten Ständen des gantzen Iſraelitiſchen Volcks,) und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4 Dein Vater hat unſer Joch zu hart gemacht, ſo leichtere nun du den harten Dienſt deines Vaters, und das ſchwere Joch, das er auf uns geleget hat, ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5 Er ſprach zu ihnen: Uber drey Tage kommet wieder zu mir. Und das Volck gieng hin.

II. Abfall der zehen Stämm vom Reich Salomo.

6 Und der König Rehabeam rathfragte die Aelteſten, die vor ſeinem Vater Salomo geſtanden waren, da er beym Leben war, und ſprach: Wie rathet ihr, daß ich dieſem Volck Antwort gebe?

7 Sie redeten mit ihm, und ſprachen: Wirſt du dieſem Volck freundlich ſeyn, (ihnen eine gnädige Antwort wiederfahren laſſen,) und wirſt ſie handeln gütiglich, und ihnen gute Wort geben, ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn allwege.

8 Er aber verließ den Rath der Aelteſten, den ſie ihm gegeben hatten, und rathſchlug mit den Jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtunden,

9 Und ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir dieſem Volck antworten, die mit mir geredt haben, und ſagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10 Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachſen waren, redeten mit ihm, und ſprachen: So ſolt du ſagen zu dem Volck, das mit dir geredt hat, und ſprich: Dein Vater hat unſer Joch zu ſchwer gemacht, mache du unſer Joch leichter, und ſprich zu ihnen: Mein kleineſter Finger ſoll dicker ſeyn, denn meines Vaters Lenden.

11 Hat nun mein Vater auf euch zu ſchwere Joch geladen, ſo will ich eures Jochs mehr machen, mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, ich aber mit Scorpion.

12 Als nun Jerobeam und alles Volck zu Rehabeam kam, am dritten Tage, wie denn der König geſagt hatte, kommt wieder zu mir am dritten Tage;

13 Antwortete ihnen der König hart, und der König Rehabeam verließ den Rath der Aelteſten,

14 Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und ſprach: Hat mein Vater euer Joch zu ſchwer gemacht, ſo will ichs mehr dazu machen, mein Vater hat euch mit Peitſchen gezüchtiget, ich aber mit Scorpion.

15 Alſo gehorchte der König dem Volck nicht, denn es war alſo von GOtt gewandt, auf daß der HErr ſein Wort beſtätigte, das er geredt hatte durch Ahia von Silo, zu Jerobeam, dem Sohn Nebath.

1.B.Kön. 12/16.

16 Da aber das gantze Iſrael ſahe, daß ihnen der König nicht gehorchte, (daß er ihnen nicht willfahren wolte,) antwortete das Volck dem Könige, und ſprach: Was haben wir Theils an David, oder Erbe am Sohn Iſai? Jederman von Iſrael (hebe ſich) zu ſeiner Hütten, ſo ſiehe nun du (Rehabeam) zu deinem Hauſe David. Und das gantze Iſrael gieng in ſeine Hütten,

17 Daß Rehabeam nur über die Kinder Iſrael regierete, die in den Städten Juda wohneten.

1.B.Kön. 12/18.

18 Aber der König Rehabeam ſandte Hadoram, den Rent-Meiſter, aber die Kinder Iſrael ſteinigten ihn zu todt. Und der König Rehabeam ſtieg friſch auf ſeinen Wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.

19 Alſo fiel Iſrael ab vom Hauſe David, bis auf dieſen Tag.

Nutz.

I. W. Daß Könige und Fürſten ihrer Regierung einen guten Anfang durch Gnade gegen den Unterthanen machen ſollen, v.7. II. L. Daß es mit den Regimenten in der Welt, nach GOttes Vorſatz ſich wunderlich zu ändern pflege, v.16—19.

Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Kriegs-Verfaſſung Rehabeams wider die Stämme Iſrael, und wie er abgemahnet worden. II. Die Beveſtigung der Städte Juda. III. Wie er die Prieſter und Leviten aufgenommen, welche Jerobeam vertrieben. IV. Der Eheſtand Rehabeams, und Beſtellung ſeines Sohns Abia zum Königreich. Beſiehe im 1.B.Kön. das 12. Cap.

I. Kriegs-Verfaſſung Rehabeams wider die Stämme Iſrael. 1.B.Kön. 12/23.

1 Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, verſammlete er das Haus Juda und BenJamin, hundert und achtzig tauſend junger Mannſchafft, die ſtreitbar waren, wider Iſrael zu ſtreiten, daß ſie das Königreich wieder an (ihn, den) Rehabeam brächten.

2 Aber des HERRN Wort kam zu Semaja, dem Mann GOttes, (dem Propheten,) und ſprach:

3 Sage (in meinem Namen) Rehabeam, dem Sohn Salomo, dem Könige Juda, und dem gantzen Iſrael, das unter Juda und BenJamin iſt, und ſprich:

4 So ſpricht der HERR: Ihr ſolt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder ſtreiten, ein jeglicher gehe wieder heim, denn das iſt von mir geſchehen, (ich habe es alſo gehen und geſchehen laſſen, zur gerechten Straff der Abgötterey, welche Rehabeams Vater, der Salomo, ſeinen Weibern verſtattet, und auch ſelbſten verübet, 1.B.Kön.11. v.4.5. und mich dadurch zu Zorn gereitzet.) Sie gehorchten den Worten des HERRN, und lieſſen ab von dem Zug wider Jerobeam.

II. Beveſtigung der Städte Juda.

5 Rehabeam aber wohnete zu Jeruſalem, und bauete die Städte veſte in Juda, (im Stamm Juda und BenJamin gelegen, v.10.)

6 Nemlich, Bethlehem, Etham, Thekoa,
7 Bethzur, Socho, Adullam,
8 Gath, Mareſa, Siph,
9 Adoraim, Lachis, Aſeka,
10 Zareja, Ajalon, und Hebron, welche waren die veſten Städte in Juda und BenJamin.

11 Und machte ſie veſte, und ſetzte Fürſten (Haupt-Leute) drein, und Vorrath von Speiſe, Oel und Wein, (auf daß die Einwohner eine Belagerung ausſtehen künten.)

12 Und in allen Städten ſchaffte er Schilde und Spieß, und machte ſie ſehr veſte. Und Juda und BenJamin (dieſe beyde Stämme) waren unter ihm.

III. Aufnehmung der vertriebenen Prieſter und Leviten von Rehabeam.

13 Auch machten ſich zu ihm die Prieſter und Leviten aus gantzem Iſrael, und allen ihren Grentzen, (die Leviten, welche hin und wieder unter das Volck Iſrael zerſtreuet waren, und in unterſchiedlichen Städten ihre Wohnung hatten, hielten ſich auch zu Rehabeam, weil er zu Jeruſalem regierte, da der Tempel war, in welchem nach GOttes Ordnung alle Opfer muſten verrichtet werden.)

14 Und ſie verlieſſen ihre Vorſtädte (in denen ſie ihr Vieh pflegten zu unterhalten, 4.B.Moſ.35.v.2.3.) und Haabe, (ihre Feld-Güter bey den Vorſtädten,) und kamen zu Juda gen Jeruſalem. Denn Jerobeam und ſeine Söhne verſtieſſen ſie, daß ſie dem HERRN nicht Prieſter-Amt pflegen muſten, (ſie entſetzten ſie ihres Amts, beraubten ſie ihres Einkommens, wolten ſie nicht mehr nach Jeruſalem, wenn die Reihe an ſie kam, ziehen laſſen, auch endlich im Königreich nicht dulten.)

2.B.Kön. 12/31. Pſ.106/37

15 Er (Jerobeam) ſtifftete ihm aber Prieſter zu den Höhen und zu den Feld-Teuffeln, (zuwider dem ausdrücklichen Verbot GOttes, 3.B.Moſ.17.v.7.) und (zweyen güldenen) Kälbern, die er machen ließ.

16 Und nach ihnen (nach den vertriebenen Prieſtern und Leviten, v.13.14.) kamen aus allen Stämmen Iſrael, die ihr Hertz gaben, daß ſie nach dem HERRN, dem GOtt Iſrael fragten, (welche Iſraeliten ihnen die rechte Religion von Hertzen lieſſen angelegen ſeyn, und für Abgötterey, welche Jerobeam angerichtet hatte, einen Abſcheu trugen, dieſelbe begaben ſich) gen Jeruſalem, daß ſie opferten dem HERRN, dem GOtt ihrer Väter, (im Tempel zu Jeruſalem, nach GOttes Befehl, und nach ſeiner Ordnung.)

17 Und ſtärckten alſo das Königreich Juda, und beſtätigten Rehabeam, den Sohn Salomo, (daß ſein Königreich zunahm,) drey Jahr lang. Denn ſie wandelten in dem Wege David und Salomo (ehe er in die Abgötterey gerieth,) drey Jahr, (darnach fielen ſie mit dem Könige Rehabeam vom wahren Gottesdienſt wiederum ab, Cap.12.v.1.)

IV. Eheſtand Rehabeams, und Beſtellung ſeines Sohns zum Königreich.

18 Und Rehabeam nahm Mahelath, die Tochter Jerimoth, des Sohns David, zum Weibe, und Abihail, die Tochter Eliab, des Sohns Iſai, (daß alſo beyde Weiber ſeines Geſchlechts und Geblüts geweſen.)

19 Die gebar ihm dieſe Söhne: Jehus, Semarja und Saham.

20 Nach dem nahm er Maecha, (ſonſt Michaja, Cap.13.v.2.) die Tochter Abſalom, (welcher nicht des Königs Davids Sohn geweſen, ſondern eines andern Geſchlechts, nemlich aus dem Stamm BenJamin, hat auch ſonſt Uriel geheiſſen, Cap.13.v.2.) die gebar ihm Abia, Athai, Siſa und Selomith.

21 Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Abſalom, lieber, denn alle ſeine Weiber und Kebs-Weiber, denn er hatte achtzehen Weiber, und ſechtzig Kebs-Weiber, und zeugete acht und zwantzig Söhne und ſechtzig Töchter.

22 Und Rehabeam ſetzte Abia, den Sohn Maecha, (ſeiner Gemahlin, welche ihm die Liebſte war, v.21.) zum Haupt und Fürſten unter ſeinen Brüdern, (welche Ehr ſonſt dem Erſtgebornen unter allen ſeinen Söhnen gebühret hätte,) denn er gedachte ihn zum Könige zu machen, (wie auch hernach geſchehen.)

23 Und er (Rehabeam) nahm zu, und brach aus vor allen ſeinen Söhnen (er bedachte es klüglicher denn zuvor, und theilete ſeine Söhne aus) in Landen Juda und BenJamin, in allen veſten Städten, und er gab ihnen Fütterung die Menge, (verſchaffte ihnen gnugſamen Unterhalt,) und nahm (ihnen) viel Weiber.

Nutz.

I. W Daß man, was GOtt in ſeinem Wort verbeut, willig und gern unterlaſſen ſoll, v.4. II. Beſiehe Cap. 8.I. III. V. Daß man die Verjagten wegen GOttes Wort willig aufnehmen, und ihnen Gutes thun ſoll, v.14. IV. V. Daß man unter den Kindern (um Verhütung der Zwietracht,) bey Lebens-Zeit gute Verſehung thun ſolle, wie Rehabeam, v.22.23.

Das zwölfte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Abgötterey und Sünden, darein Rehabeam wider das Geſetz des HErrn gefallen, und wie er geſtrafft worden. II. Die Buß-Predigt Semaja, und wie der König und das Volck ſich bekehret, auch GOtt hierauf Linderung der Straff verſprochen. III. Der Einfall Siſak in Jeruſalem, wie er alles ausgeplündert. IV. Rehabeams Tod, und wie Abia im Reich gefolget. Beſiehe im 1.B.Kön. das 14.Cap.

I. Abgötterey und Sünde Rehabeam, und derſelben Beſtraffung. 1.B.Kön. 14/22. 1.B.Kön. 14/25.

1 Da aber das Königreich Rehabeam beſtätiget und bekräfftiget ward, (als er an Macht und Reichthum zugenommen, und dafür gehalten, er wolte nunmehr Jerobeam und den benachbarten Königen gewachſen ſeyn, da) verließ er das Geſetz des HERRN, (er wiech von GOTT und ſeinem Wort ab,) und gantzes Iſrael mit ihm.

2 Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam, zog herauf Siſak, der König in Egypten wider Jeruſalem, [denn ſie hatten ſich verſündiget am HErrn] (mit Abgötterey, und andern greulichen Laſtern.)

3 Mit tauſend und zwey hundert Wagen, und mit ſechtzig tauſend Reitern, und das Volck war nicht zu zehlen, (für groſſer Menge,) das mit ihm kam aus Egypten, Libya, Suchim und Moren.

4 Und er gewann die veſten Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jeruſalem.

II. Buß-Predigt Semaja, und derſelben Würckung.

5 Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam, und zu den Oberſten Juda, die ſich gen Jeruſalem verſammlet hatten vor Siſak, (der Hoffnung, daß ſie in der Königlichen Haupt- und Reſidentz-Stadt Jeruſalem vor des Feindes Macht beſſer geſichert ſeyn würden, als in andern Städten,) und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr: Ihr habt mich verlaſſen, (ihr ſeyd von meinem Wort und von dem wahren Gottesdienſt abgewichen,) darum hab ich euch auch verlaſſen in Siſaks Hand.

6 Da demüthigten ſich die Oberſten in Iſrael mit dem Könige, und ſprachen: Der HERR iſt gerecht, (wir erkennen mit bußfertigen Hertzen, und bekennen, daß wir dieſe und noch eine gröſſere Straffe, mit unſern ſchweren Sünden wol verdienet haben, wir bitten aber um gnädige Vergebung unſerer Sünden, und um Abwendung der Straffe, verheiſſen auch Beſſerung des Lebens.)

7 Als aber der HERR ſahe, daß ſie ſich demüthigten, kam das Wort des HERRN zu Semaja, und ſprach: Sie haben ſich gedemüthiget (und wahre Buſſe gethan,) darum will ich ſie nicht verderben, ſondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, (ich will die bevorſtehende Straffe lindern und mindern,) daß mein Grimm nicht trieffe auf Jeruſalem (daß ich ſie in meinem Zorn nicht gantz und gar verderbe) durch Siſak.

8 Doch ſollen ſie ihm unterthan ſeyn, (ich will die väterliche Zucht-Ruthe gebrauchen, und auf eine Zeitlang ſie unter Siſaks Gewalt übergeben,) daß ſie innen werden, (in der That erfahren,) was es ſey, mir dienen, und den Königreichen in (fremden) Landen dienen, (wie viel beſſer es ſey, mir in wahrer Furcht und Gottſeligkeit dienen, und darbey Segen und Wolfahrt haben, als von mir und meinen Geboten abweichen, und deßwegen in die Hände der heidniſchen Könige und Tyrannen fallen.)

III. Einfall Siſaks in Jeruſalem. 1.B.Kön. 14/24.

9 Alſo zog Siſak, der König in Egypten, herauf gen Jeruſalem, und nahm die Schätze im Hauſe des HERRN, und die Schätze im Hauſe des Königs, und nahm es alles weg. Und nahm auch die güldene Schilde, die Salomon machen ließ.

10 An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl ſie den Oberſten der Trabanten, die an der Thür des Königs Haus hüteten.

11 Und ſo offt der König in des HERRN Haus gieng, kamen die Trabanten, und trugen ſie, und brachten ſie wieder in der Trabanten Kammer.

12 Und weil er ſich demüthigte, wandte ſich des HERRN Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward, denn es war in Juda noch was Gutes, (die Religion und der Gottesdienſt war im Königreich Juda noch nicht mit ſo ſchröcklicher Abgötterey befleckt, als im Königreich Iſrael,

ſondern war noch etwas reiner, auch waren im Königreich Juda noch etliche, die GOtt nach ſeinem Wort dieneten.)

IV. Rehabeams Tod und ſeines Sohns Abia Nachfolge. 1.B.Kön. 14/21.

13 Alſo ward Rehabeam, der König, bekräfftiget in Jeruſalem, und regierte. Ein und viertzig Jahr alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte ſiebenzehen Jahr zu Jeruſalem, in der Stadt, die der HERR erwählet hatte aus allen Stämmen Iſrael, daß er ſeinen Namen dahin ſtellte, (daß er ſeines Namens Gedächtnis an demſelben Ort ſtifftete, 2.B.Moſ. 20.v.24. durch Erbauung des Tempels, in welchem ſein Wort geprediget, und ſein Dienſt verrichtet wurde.) Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.

14 Und er handelte übel, und ſchickte ſein Hertz nicht, daß er den HErrn ſuchte, (daß er ihn nach ſeinem Wort recht erkennet, geehret und angeruffen hätte.)

2.B. Kön. 14/29.

15 Die Geſchicht aber Rehabeam, beyde die erſten und die letzten, (was er von Anfang ſeiner Regierung an, bis zu End derſelben denckwürdiges verrichtet hat,) ſind geſchrieben in den Geſchichten Semaja, des Propheten, und Iddo, (ſonſt Jeddi, Cap.9.v.29.) des Schauers, (des Propheten,) und aufgezeichnet, (im 1.B.der Könige,) dazu die Kriege Rehabeam und Jerobeam (welche ſie gegen einander geführet) ihr Lebenlang.

16 Und Rehabeam entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ward begraben in der Stadt David, und ſein Sohn, Abia, ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. L. Daß man bey guten Tagen und groſſem Uberfluß leicht in Sünd und Abgötterey gerathen könne, v.1. II. L. Daß GOtt niemand verlaſſe, als der ihn zuvor durch muthwillige Sünde verläſſt, v.5. III. L. Daß durch Demütigung vor GOtt, deſſen Zorn abgewendet, und die Straffe gelindert werde, v.12. IV. W. Für Abfall von GOtt, durch Abgötterey und Bosheit, wie Rehabeam gethan, v.14.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie die Könige in Juda und Iſrael ſich gegen einander gerüſtet, und Abia den Jerobeam ernſtlich erinnert. II. Wie und warum Jerobeam ſamt ſeinem Hauffen geſchlagen worden. III. Abia Eheſtand und Tod. Beſiehe 1.B.Kön. das 15.Cap.

I. Rüſtung der Könige Juda und Iſrael wider einander. 1.B.Kön. 15/2.

1 Im achtzehenden Jahr des Königs Jerobeam, ward Abia König in Juda,

2 Und regierte drey Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriel von Gibea. Und es erhub ſich ein Streit zwiſchen Abia und Jerobeam.

3 Und Abia rüſtete ſich zu dem Streit mit vier hundert tauſend junger Mannſchafft, ſtarcke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüſtete ſich mit ihm zu ſtreiten, mit acht hundert tauſend junger Mannſchafft, ſtarcke Leute.

4 Und Abia machte ſich auf, oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und ſprach: Höret mir zu Jerobeam, und gantzes Iſrael.

5 Wiſſet ihr nicht, daß der HERR, der GOtt Iſrael, hat das Königreich zu Iſrael David gegeben ewiglich, ihm und ſeinen Söhnen (mit oder durch) einen Saltz-Bund? (einen unverweſentlichen Bund, 4.B. Moſ.18.v.19.)

6 Aber Jerobeam, der Sohn Nebath, der Knecht Salomo, Davids Sohn, warff ſich auf, und ward ſeinem Herrn abtrünnig.

7 Und haben ſich zu ihm geſchlagen loſe Leute, und Kinder Belial, (Teuffels-Kinder, böſe Buben, 5.B.Moſ.13. v.13.) und haben ſich geſtärcket wider Rehabeam, den Sohn Salomo, denn Rehabeam war jung, und eines blöden Hertzen, (gar zu verzagt,) daß er ſich vor ihnen nicht wehrete.

8 Nun denckt ihr euch zu ſetzen wider das Reich des HERRN, unter den Söhnen David, (welches der HErr nach ſeiner Verheiſſung den Nachkommen Davids gegeben,) weil euer ein groſſer Hauff iſt, und habt güldene Kälber, die euch Jerobeam für Götter gemacht hat, (auf welche ihr euer Vertrauen ſetzet, und meynet, der Sieg könne euch nicht fehlen.)

9 Habt ihr nicht die Prieſter des HErrn, die Kinder Aaron, und die Leviten, (welchen von GOtt und Rechtes wegen einig und allein das Prieſterthum zugehöret,) ausgeſtoſſen, und habt euch eigene Prieſter gemacht, (welche nicht aus dem Stamm Levi bürtig ſind,) wie die Völcker (die Heiden) in Landen? Wer da kommt ſeine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und ſieben Widdern, der wird Prieſter derer, die nicht Götter ſind, (der beyden güldenen Kälber zu Dan und BethEl, wie auch der Höhen und der Feld-Teuffel, Cap.11.v.15. Es will aber Abia ſo viel ſagen: Weil ihr durch ſchröckliche Abgötterey von GOtt abgewichen, ſo habt ihr euch ſeines Schutzes auch nicht zu getröſten, noch den Sieg von ihme zu hoffen.)

2.B.Moſ. 28/41.

10 Mit uns aber (im Königreich Juda) iſt der HErr unſer GOtt, den wir nicht verlaſſen, und die Prieſter, die dem HErrn dienen, die Kinder Aaron, (deſſen Nachkommen GOtt ſelbſt die Verwaltung des Prieſter-Amts anbefohlen,) und die Leviten in ihrem Geſchäfft, (welche ihr Amt, nach Göttlicher Ordnung, bey Verrichtung des Gottesdienſts, mit treuem Fleiß verwalten.)

11 Und anzünden dem HErrn alle Morgen Brand-Opfer, und alle Abend, dazu das gute Räuchwerck, und bereitete Brod auf dem reinen (güldenen) Tiſch, und der güldene Leuchter mit ſeinen Lampen, daß ſie alle Abend angezündet werden. Denn wir behalten die Hut des HErrn unſers GOttes, ihr aber habt ihn verlaſſen, (ihr ſeyd von der rechten Religion ſchändlich abgewichen.)

3.B. Moſ. 24/6.

12 Siehe, mit uns iſt an der Spitzen, GOTT und ſeine Prieſter, und die Trommeten zu trommeten, daß man wider euch trommete, (wenn ihr wider uns zu kriegen im Anzug ſeyd.) Ihr Kinder Iſrael ſtreitet (doch ja) nicht wider den HErrn, eurer Väter GOtt, (welchen eure Väter ſolcher Geſtalt geehret und gedienet haben, wie wir noch heutiges Tages ihn ehren, und ihme dienen,) denn es wird euch nicht gelingen.

4.B. Moſ. 10/9.

II. Wie, und warum Jerobeam mit ſeinem Volck geſchlagen.

13 Aber Jerobeam machte einen Hinterhalt umher, (er ließ ſich von ſeinem Fürnehmen nicht abwenden, ſondern grieff des Abiä Kriegs-Heer mit Liſt an,) daß er von hinten an ſie käme, daß ſie vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen.

14 Da ſich nun Juda (das Kriegs-Volck des Königs Juda) umwandte, ſiehe, da war vorn und hinten Streit. Da ſchrien ſie (die Kinder Juda) zum HErrn, und die Prieſter trommeten mit Trommeten,

15 Und jederman in Juda thönete, (machte ein groß Feld-Geſchrey.) Und da jederman in Juda thönete, plagte (ſchlug) GOtt Jerobeam, und das gantze Iſrael, vor Abia und Juda.

16 Und die Kinder Iſrael flohen vor Juda, und GOtt gab ſie (die Iſraeliter) in ihre Hände.

17 Daß Abia mit ſeinem Volck eine groſſe Schlacht an ihnen thät, und fielen aus Iſrael Erſchlagene fünf hundert tauſend junger Mannſchafft.

18 Alſo wurden die Kinder Iſrael gedemüthiget zu der Zeit, aber die Kinder Juda wurden getroſt, denn ſie verlieſſen ſich auf den HErrn, ihrer Väter GOtt. (v.12.)

19 Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm Städte an, BethEl mit ihren Töchtern, Jaſana mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern.

20 Daß Jerobeam fürter nicht zu Kräfften kam, weil Abia lebte, (er hatte nicht mehr eine ſolche Kriegs-Macht, daß er ſich feindlich wider Abia hätte dürffen ſetzen.) Und der HErr plagte ihn, (den Jerobeam, mit Furcht und Schrecken des Gewiſſens, und mit einer beſchwerlichen und tödtlichen Kranckheit,) daß er ſtarb.

III. Abia Eheſtand und Tod.

21 Da nun Abia (in ſeinem Königreich) geſtärcket war, nahm er vierzehen Weiber, (zu den vorigen, welche er bey Lebzeiten ſeines Vaters, ehe er zum Königreich kommen, geehlicht, nahm er noch andere Weiber, daß ihrer überall vierzehen waren,) und zeugete zwey und zwantzig Söhne und ſechzehen Töchter.

22 Was aber mehr von Abia zu ſagen iſt, und ſeine Wege und ſein Thun, das iſt geſchrieben in der Hiſtoria des Propheten Jddo.

1.B. Kön. 15/8.

1 Und Abia entſchlieff mit ſeinen Vätern, (nachdem er drey Jahr regieret hatte, v.2.) und ſie begruben ihn in der Stadt David. Und Aſſa, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt. Zu deß Zeiten war das Land ſtille zehen Jahr.

Nutz.

I. L. Daß GOtt in Gnaden wohnet bey denen, die ſein Wort haben und lieben, v.10. II. L. Daß auch groſſe Vortheile im Kriege nicht helffen, wenn GOtt ſtraffen will, v.13—17. III. V. Daß man an der erſten Einſetzung des Eheſtandes (mit einem Mann und einem Weibe) ſich genügen laſſen ſoll, v.21.

Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Regierung Aſſa, wie er den wahren Gottesdienſt wieder aufgerichtet, und ſeine Erinnerung an das Volck. II. Wie er wunderbarlich wider die Moren den Sieg erhalten. Beſiehe 1.B. Kön. das 15. Cap.

I. Die Regierung Aſſa. 1.B.Kön. 15/11.

2 Und Aſſa thät, das recht war, und dem HErrn, ſeinem GOtt, wolgefiel.

3 Und thät weg die fremden Altar, und die Höhen, (die Capellen und Altar, ſo man den Götzen, aus eigner Andacht, wider Gottes Gebot, zu Ehren, und ihnen zu opfern auf hohen Bergen gebauet hatte,) und zubrach die Seulen, (darauf die abgöttiſchen Bilder ſtunden,) und hieb die Hayne (die Luſt-Wälder, die zur Abgötterey gewidmet und geordnet waren) ab,

4 Und ließ Juda ſagen, (durch öffentliche Ausſchreiben befehlen,) daß ſie den HErrn, den GOtt ihrer Väter, ſuchten, (daß ſie es mit der wahren Religion und Gottes-Dienſt ihnen lieſſen einen rechten Ernſt ſeyn,) und thäten nach dem Geſetz und Gebot (des HErrn.)

5 Und er thät weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen, denn das Königreich war ſtill (in Ruhe und Friede) vor ihm, (ſo lange er regierete.)

6 Und er bauete veſte Städte in Juda, weil das Land ſtille, und kein Streit wider ihn war, in denſelben Jahren, denn der HERR gab ihm Ruhe.

7 Und er ſprach zu Juda, (zu ſeinen Reichs-Ständen:) Laſſet uns dieſe Städte bauen, und Mauren drum herführen, und Thürne, Thür und Riegel, (dieſelbe zu beveſtigen,) weil das Land noch vor uns iſt, (weil jetzo kein Feind im Lande, der uns daran hindere,) denn wir haben den HErrn unſern GOtt geſucht, (die Abgötterey abgeſchafft, und die wahre Religion wieder angerichtet,) und er hat uns Ruhe gegeben umher. Alſo baueten ſie, und gieng glücklich von ſtatten.

8 Und Aſſa hatte eine Heers-Krafft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda drey hundert tauſend, und aus BenJamin die Schild trugen, und die mit den Bogen kunten, zwey hundert und achtzig tauſend, und dieſe waren alle ſtarcke Helden.

II. Sieg Aſſä wider die Moren.

9 Es zog aber wider ſie (die Kinder Juda) aus Serah der More, (der König in Morenland,) mit einer Heers-Krafft tauſendmal tauſend, dazu drey hundert Wagen, und kamen bis gen Mareſa, (eine Stadt in den Grentzen des Landes Juda gelegen, Joſ. 15. v.44.)

10 Und Aſſa zog aus gegen ihm, und ſie rüſteten ſich zum Streit im Thal Zephatha, bey Mareſa.

1.Sam. 14/6.

11 Und Aſſa rieff an den HErrn, ſeinen GOtt, (um Erhaltung des Siegs,) und ſprach: HErr, es iſt bey dir kein Unterſcheid, helffen unter vielen, oder da keine Krafft iſt, (durch viel oder wenig helffen,) hilff uns, HErr, unſer GOtt, denn wir verlaſſen uns auf dich, und in deinem Namen ſind wir kommen wider dieſe Menge. HErr, unſer GOtt, wider dich vermag kein Menſch etwas.

12 Und der HErr plagte (ſchröckte) die Moren vor Aſſa und vor Juda, daß ſie flohen.

13 Und Aſſa ſamt dem Volck, das bey ihm war, jagte ihnen nach, bis gen Gerar, (der Stadt im Lande der Philiſter.) Und die Moren fielen, daß ihr keiner lebendig blieb, (v.9.) ſondern ſie wurden (alleſamt) geſchlagen vor dem HErrn, (welcher dem Kriegs-Volck Juda beyſtund,) und vor ſeinem Heer-Lager, und ſie trugen ſehr viel Raubs davon.

14 Und er (Aſſa) ſchlug alle Städte (der Philiſter) um Gerar her, denn die Furcht des HERRN kam über ſie. Und ſie (die im Heer des Königs Aſſa waren,) beraubeten alle Städte, denn es war viel Raubs drinnen.

15 Auch ſchlugen ſie die Hütten des Viehs, (ſie nahmen ihnen auch das Viehe ab, von dem Ort, dahin ſie es zuſammen getrieben hatten, und die Hüter deſſelben tödteten ſie,) und brachten Schafe die Menge, und Kameel, und kamen wieder gen Jeruſalem.

Nutz.

I. L. Daß der Obrigkeit vornehmſtes Amt ſey, thun, was recht iſt, und GOtt wolgefället, v.2. II. T. Wer GOtt vertrauet, veſt auf ihn bauet, den wird er nicht verlaſſen, welches Aſſa erfahren, v.11—15.

Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung, die GOtt durch den Propheten Aſariam an den König Aſſa thun laſſen, daß derſelbe in ſeinem gottſeligen Werck ſolte fortfahren, mit beygefügter Verheiſſung. II. Wie Aſſa dieſer Vermahnung nachkommen, den rechten Gottesdienſt angeſtellt, und die Abgötterey abgeſchafft.

I. Göttliche Vermahnung an den König Aſſa.

1 Und auf Aſarja, den Sohn Obed, kam der Geiſt GOttes, der gieng hinaus Aſſa entgegen, (als Aſſa mit ſeinem Kriegs-Heer aus der Schlacht wieder kam,) und ſprach zu ihm:

2 Höret mir zu, Aſſa und gantzes Juda und BenJamin: Der HERR iſt mit euch, (derſelbe hat euch den herrlichen Sieg wider die Moren gegeben, Cap. 14. v.12.) weil ihr mit ihm ſeyd, (weil ihr der wahren Religion von Hertzen zugethan, und mit hertzlichem Vertrauen euch auf ihn verlaſſen, Cap. 14. v.11.) Und wenn ihr ihn ſuchet, (wenn ihr nach ſeinem Wort ihm dienen, gottſelig leben, und ernſtlich beten werdet,) wird er ſich von euch finden laſſen, (er wird euch mit Gnad und Segen begegnen.) Werdet ihr aber ihn verlaſſen, (durch Abgötterey und Gottloſigkeit euch von ihm wenden,) ſo wird er euch auch verlaſſen.

3 Es werden aber viel Tage ſeyn in Jſrael, daß kein rechter GOtt, kein Prieſter, der da lehret, und kein Geſetz ſeyn wird, (wie erfolget unter Baeſa, Nadab, Ella, Simri, Thibni, Amri, 1.B.Kön. 15. und 16. Cap.)

4 Und wenn ſie ſich bekehren in ihrer Noth, zu dem HERRN, dem GOtt Jſrael, und werden ihn ſuchen, ſo wird er ſich finden laſſen, (und zu ſolcher Bekehrung wird ſie GOtt durchs Creutz bringen, denn)

5 Zu der Zeit wird es nicht wolgehen dem, der aus- und eingehet, (man wird nicht ſicher reiſen, noch ſeine Geſchäffte auf dem Lande verrichten können,) denn es werden groſſe Getümmel ſeyn über alle, die auf Erden wohnen.

6 Denn ein Volck wird das ander zuſchmeiſſen, und eine Stadt die ander, denn GOtt wird ſie erſchröcken mit allerley Angſt.

7 Jhr aber ſeyd getroſt, und thut eure Hände nicht abe, (laſſet nicht abe, den wahren Gottesdienſt fortzuſetzen, auch in Heiligkeit und Gerechtigkeit dem HErrn nach ſeinem Wort zu dienen,) denn euer Werck hat ſeinen Lohn, (GOtt wird euch das Gute, ſo ihr ihm zu Ehren und Dienſt vollbringet, mit reichem Segen, hie zeitlich, und dort ewig, aus Gnaden belohnen.)

II. Des Königs Aſſä Gehorſam auf geſchehene Vermahnung.

8 Da aber Aſſa hörete dieſe Wort, und die Weiſſagung Oded (Aſariä, des Sohns Oded, v.1.) des Propheten, ward er getroſt, und thät weg die Greuel (die abgöttiſche Capellen, Altar und Bilder) aus dem gantzen Lande Juda und BenJamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim, und erneuerte den Altar des HERRN, der vor der Halle des HERRN ſtund, (daß man wieder drauf opferte.)

9 Und verſammlete das gantze Juda und BenJamin, und die Fremdlinge bey ihnen (wie denn auch viel) aus (den Stämmen) Ephraim, Manaſſe und Simeon, denn es fielen zu ihm aus Jſrael die Menge, als ſie ſahen, daß der HERR ſein GOtt mit ihm war, (daß GOTT Glück und Segen gab zu allem ſeinem Thun.)

10 Und ſie verſammleten ſich gen Jeruſalem, des dritten Monden, (der zum Theil in unſern Mäyen, zum Theil in

Brach-Monat fällt,) im funfzehenden Jahr des Königreichs Aſſa.

1.Chron. 15/11.

11 Und opferten deſſelben Tages (in derſelben Zeit, als ſie daſelbſt verſammlet waren,) dem HErrn von dem Raub, den ſie gebracht hatten, ſieben hundert Ochſen, und ſieben tauſend Schafe.

12 Und ſie traten in den Bund, (ſie verpflichteten ſich,) daß ſie ſuchten den HErrn, ihrer Väter GOtt, von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen, (daß ſie wolten beſtändig den einigen wahren GOtt, welchem ihre Vorfahren gedienet, nach ſeinem Wort, erkennen, ehren und anruffen.)

5.B.Moſ. 27/2.5.

13 Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Iſrael, ſuchen, (ſondern zur Abgötterey ſich wenden,) ſolt ſterben, beyde klein und groß, beyde Mann und Weib.

14 Und ſie ſchwuren dem HErrn mit lauter Stimme, (ſie legten den Eyd ab öffentlich,) mit Thönen, mit Trommeten und Poſaunen, (welche ſie nach gethanem Eyd erſchallen lieſſen, ihre Freude damit zu bezeugen.)

15 Und das gantze Juda war frölich über dem Eyde, denn ſie hatten geſchworen von gantzem Hertzen, und ſie ſuchten ihn (GOtt den HErrn) von gantzem Willen, (mit groſſem Ernſt und Eifer,) und er ließ ſich von ihnen finden, und der HERR gab ihnen Ruhe umher, (bis ins ſechs und dreyſſigſte Jahr, wie drunten v.19. und Cap.16.v.1. zu ſehen.)

2.B.Kön. 15/13.

16 Auch ſetzte Aſſa, der König, ab Maecha, ſeine Mutter, vom Amt, das ſie geſtifftet hatte im Hayne Miplezeth, und Aſſa rottete ihren Miplezeth aus, und zuſtieß ihn, und verbrannt ihn im Bach Kidron.

1.B.Kön. 15/14.

17 Aber die Höhen in Iſrael (in den Städten, welche Jerobeam, dem Könige Iſrael, waren von Abia abgenommen, Cap.13.v.19.) wurden nicht abgethan; doch war das Hertz Aſſa rechtſchaffen ſein Lebenlang.

18 Und er brachte ein, was ſein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus GOttes, Silber, Gold und Gefäſſe.

19 Und es war kein Streit, (ausgenommen den vorgemeldten, den er mit dem Könige der Moren gehalten, Cap.14.v.9.) bis in das fünf und dreyſſigſte Jahr des Königreichs Aſſa, (im folgenden ſechs und dreyſſigſten Jahr ſeines Königreichs hat Baeſa, der König Iſrael, eine Unruhe wider ihn angerichtet, Cap.16.v.1.)

Nutz.

I. B. Daß man in gottſeligem Leben bis ans End verharren ſoll, in Hoffnung der Göttlichen Gnaden Vergeltung, v.7. II. V. Daß Obrigkeiten ihre Diener und Unterthanen zur wahren Religion verpflichten ſollen, wie Aſſa, v.9—15.

Das ſechszehende Capitel

Handelt von einer dreyfachen Sünde Aſſa. I. Iſt diß, daß er Hülff geſucht, nicht bey GOtt, ſondern bey Benhadad, dem Könige der Syrer, als ihn der König Baeſa mit Krieg überzog: Darüber ihn der Prophet Hanani eiferig geſtrafft. II. Daß er den Propheten ins Gefängnis werffen laſſen, auch wider andere gottſelige Leute tyranniſiret. III. Wann er in der Kranckheit zuwörderſt bey den Aertzten Hülffe geſucht: Darbey auch vermeldet wird, wie er geſtorben. Beſiehe 1.B.Kön. das 15.Cap.

I. Erſte Sünde Aſſä, daß er Hülffe bey dem Könige der Syrer geſucht. 1.B.Kön. 15/17.

1 Im ſechs und dreyſſigſten Jahr des Königreichs Aſſa, zog herauf Baeſa, der König Iſrael, wider Juda, und bauete Rama, (eine Beſatzung drein zu legen,) daß er Aſſa, dem Könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen, (damit niemand nach Jeruſalem reiſen, und dem Gottesdienſt beywohnen könte.)

2 Aber Aſſa nahm aus dem Schatz im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königes, Silber und Gold, und ſandte zu Benhadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damaſco wohnete, und ließ ihm ſagen:

3 Es iſt ein Bund zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem und deinem Vater. Darum hab ich dir Silber und Gold geſandt, daß du den Bund mit Baeſa, dem Könige Iſrael, fahren laſſeſt, daß er von mir abziehe.

4 Benhadad gehorchte dem Könige Aſſa, und ſandte ſeine Heer-Fürſten wider die Städte Iſrael, die ſchlugen (eroberten) Ejon, Dan, und AbelMaim, und alle Korn-Städte (in welchen ein groſſer Vorrath am Geträide aufgeſchüttet war) Naphthali, (im Stamm Naphthali gelegen.)

5 Da Baeſa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von ſeinem Werck.

6 Aber der König Aſſa nahm zu ſich das gantze Juda, und ſie trugen die Steine und das Holtz von Rama, damit Baeſa bauete, und er (Aſſa) bauete damit Geba und Mizpa.

7 Zu der Zeit kam (aus Göttlichem Befehl) Hanani, der Seher, (der Prophet, 1.B.Sam.9.v.9.) zu Aſſa, dem Könige Juda, und ſprach zu ihm: Daß du dich auf den König zu Syrien verlaſſen haſt, und haſt dich nicht auf den HErrn deinen GOtt verlaſſen, darum iſt die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entrunnen, (wenn du dich auf den HErrn verlaſſen hätteſt, ſo würdeſt du nicht allein den Baeſa, König in Iſrael, ſondern auch den Benhadad, König in Syrien, überwunden haben.)

2.Chron. 14/9.

8 Waren nicht die Moren und Libyer (welche ſich zu ihnen geſchlagen hatten) eine groſſe Menge, mit ſehr viel Wagen und Reitern? Noch gab ſie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verlieſſeſt.

9 Denn des HErrn Augen ſchauen alle Land, (auf alle Menſchen-Kinder, an allen Oertern,) daß er ſtärcke die, ſo von gantzem Hertzen an ihm ſind, (welche auf ihn allein ihres Hertzens Vertrauen ſetzen,) du haſt thörlich gethan, darum wirſt du auch von nun an Krieg haben.

1.B.Kön. 15/32.

II. Andere Sünde Aſſä, nemlich Tyranney.

10 Aber Aſſa ward zornig über den Seher, und legte ihn ins Gefängnis, denn er murrete mit ihm über dieſem Stück, (daß der Prophet ihm, als einem Könige, ſo hart zugeredt hatte,) und Aſſa unterdrückte etliche des Volcks, (die ſein Beginnen wider den Propheten nicht billigten,) zu der Zeit.

11 Die Geſchicht aber Aſſa, beyde die erſten und die letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben im Buch von den Königen Juda und Iſrael.

III. Dritte Sünde Aſſä, daß er fürnemlich Hülffe bey den Aertzten geſucht.

12 Und Aſſa ward kranck an ſeinen Füſſen, im neun und dreyſſigſten Jahr ſeines Königreichs, und ſeine Kranckheit nahm ſehr zu, und ſuchte auch in ſeiner Kranckheit den HErrn nicht, ſondern die Aertzte.

13 Alſo entſchlieff Aſſa mit ſeinen Vätern, und ſtarb im ein und viertzigſten Jahr ſeines Königreichs.

14 Und man begrub ihn in ſeinem Grabe, das er ihm hatte laſſen graben in der Stadt David. Und ſie legten ihn auf ſein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerck, und allerley Specerey, nach Apotheker-Kunſt gemacht, und machten (über ihn, das iſt, der Königlichen Leich zu Ehren) ein ſehr groß Brennen, (von den berühmten, köſtlichen und wolriechenden Sachen, wie auch vom Könige Zedekia ſtehet, Jer.34.v.5. Hergegen ſtehet von dem Könige Joram, 2.B.Chron.21.v.19. Sie machten nicht über ihn einen Brand, wie ſie ſeinen Vätern gethan hatten.)

1.Sam. 31/12.

Nutz.

I. W. Daß man auſſer GOtt auf keines Menſchen Gewalt oder Gunſt ſich verlaſſen ſoll, v.7.8.9. II. W. Für Zorn, und Murren wider GOtt, wenn man an GOttes Statt, wegen der Sünde, geſtrafft wird, v.10. III. V. Daß Krancke zuvörderſt mit GOtt, durch wahre Buſſe ſich verſöhnen, und nechſt dem auch ordentliche Mittel brauchen ſollen, v.12.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Das Wolverhalten Joſaphat, für ſeine Perſon. II. Wie er auch die andern zur Gottesfurcht befördert, die Abgötterey abgeſchafft, und das Volck recht unterrichten laſſen. III. Was er damit beydes bey Einheimiſchen und Fremden ausgerichtet.

I. Des Königes Joſaphat Wolverhalten. 1.B.Kön. 15/25. c.22/41.

1 Und ſein (des Aſſa) Sohn Joſaphat ward König an ſeine Statt, und ward mächtig wider Iſrael, (wider das Königreich Iſrael, deſſen Regierung dazumal bey dem König Ahab war, daß derſelbe ſich nicht durffte wider ihn mit Krieg auflehnen.)

2 Und er legte Kriegs-Volck in alle veſte Städte Juda, und ſetzte Amt-Leute im Lande Juda, und in den Städten Ephraim, die ſein Vater Aſſa (im Kriege wider das Königreich Iſrael) gewonnen hatte.

3 Und der HErr war mit Joſaphat, denn er wandelte in den vorigen Wegen ſeines Vaters Davids, und ſuchte nicht Baalim,

4 Sondern den GOtt ſeines Vaters, (er dienete nicht den falſchen Göttern, ſondern dem wahren lebendigen GOtt,) und wandelte in ſeinen Geboten, und nicht nach den Wercken Iſrael, (er verſündigte ſich nicht mit Abgötterey, oder andern groben Sünden, welche im Iſraelitiſchen Königreich im vollen Schwang giengen.)

5 Darum beſtätigte ihm der HErR das Königreich, (daß ers in Ruhe und Friede innen hatte,) und gantz Juda gab Joſaphat Geſchencke, (wie man pflegte den Königen, im Anfang ihrer Regierung, und ſonſten, darzubringen, 1.B.Sam.10.v.27.) und er hatte Reichthum und Ehre die Menge.

II. Joſaphats Exempel und Anreitzung zur Furcht GOttes.

6 Und da ſein Hertz muthig ward in den Wegen des HErrn, (als er durch Krafft des Heiligen Geiſtes ihm ein Hertz faſſete, eine Reformation in der Kirchen nach GOttes Wort anzuſtellen,) thät er vörder ab die Höhen und Hayne aus Juda, (darauf, und in welchen das Volck nach Abſchaffung, ſo Aſſa verrichtet, von neuem wider GOttes Verbot geopfert hatte.)

7 Im dritten Jahr ſeines Königreichs ſandte er ſeine Fürſten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel, und Michaja, daß ſie (durch die Leviten, v.8.) lehren ſolten in den Städten Juda, (ſie ſolten eine Reformation anſtellen, die eingeriſſene Mißbräuche abſchaffen, und den wahren Gottesdienſt wiederum anrichten, und das Geſetz vor den Ohren des Volcks leſen und erklären.)

8 Und mit ihnen die Leviten: Semaja, Nethanja, Sebadja, Aſael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia, und TobAdonia, und mit ihnen die Prieſter, Eliſama und Joram, (daß alſo aus geiſtlichem und weltlichem Stande gewiſſe Perſonen zur Reformation und Viſitation verordnet wurden.)

9 Und ſie (die Prieſter und Leviten) lehreten in Juda, und hatten das Geſetz-Buch des HErrn mit ſich, und zogen umher in allen Städten Juda, und lehreten das Volck.

III. Was Joſaphat mit ſeiner Gottesfurcht ausgerichtet.

10 Und es kam die Furcht des HErrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda herlagen, daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat.

11 Und die Philiſter brachten Joſaphat Geſchencke, eine Laſt (eine gewiſſe Summa) Silbers. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend und ſieben hundert Widder, und ſieben tauſend und ſieben hundert Böcke.

12 Alſo nahm Joſaphat zu, und ward immer gröſſer, und er bauete in Juda Schlöſſer und Korn-Städte,

13 Und hatte viel Vorraths (*H.Luth. nicht allein des Geträids, ſondern auch des Zeuges, Waffen und Rüſtung*) in den Städten Juda, und ſtreitbare Männer, und gewaltige Leute zu Jeruſalem.

14 Und diß war die Ordnung unter ihrer Väter Haus, die in Juda über die tauſend Oberſten waren, (die vom Könige über die Kriegs-Sachen beſtellet waren:) Adna, ein Oberſter, und mit ihm waren drey hundert tauſend gewaltige Leute.

15 Neben ihm war Johanan, der Oberſte, und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tauſend.

16 Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freywillige des HErrn, (der ihme freywillig fürgenommen, ſich und alle das Seinige zu GOttes Ehren anzuwenden,) und mit ihm waren zwey hundert tauſend gewaltige Leute.

17 Von den Kindern BenJamin war Eliada, ein gewaltiger Mann, und mit ihm waren zwey hundert tauſend, die mit Bogen und Schilde gerüſt waren, (und dieſelbe Rittermäſſig und glücklich zu gebrauchen wuſten.)

18 Neben ihm war Joſabad, und mit ihm waren hundert und achtzig tauſend Gerüſte zum Heer.

19 Dieſe warteten alle auf den König, ohn was der König noch (zur Beſatzung v.2.) gelegt hatte in den veſten Städten in gantzem Juda.

Nutz.

I. N. Daß GOtt der Obrigkeit reichlich vergelte, wenn ſie ihn fürchten, v.3.4.5. II. V. Daß die Obrigkeit das Predig-Amt im Lande recht beſtellen ſoll, v.7.8.9. III. L. Daß GOtt treue Obrigkeit wider ihre Feinde ſchütze, wie allhie Joſaphat, v.10.

Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Joſaphat ſich mit Ahab befreundet, und von demſelben zu einem unnöthigen Krieg wider die Syrer gereitzt worden. II. Wie ſie beyde ſich zuvor bey den falſchen Propheten, und dann bey Micha erkundiget, und wie allein Micha wider ihr Vornehmen geprediget. III. Die Niderlage der zweyen Könige, und wie Ahab erſchoſſen worden. Beſiehe 1.B.Kön. das 22.Cap.

I. Befreundung Joſaphat mit Ahab. 2.Chron. 21,6. 1.B.Kön. 22,2.

1 Und Joſaphat hatte groß Reichthum und Ehre, und befreundete ſich mit Ahab, (denn er nahm ſeinem Sohn Joram zum Weibe Athalja, des Iſraelitiſchen Königs Ahabs Tochter, 2.B.Kön.8.v.18.)

2 Und nach zweyen Jahren zog er (Joſaphat) hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn, und für das Volck, das bey ihm war, viel Schafe und Ochſen ſchlachten, und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge, (den Syrern die Stadt Ramoth im Lande Gilead wiederum abzunehmen.)

3 Und Ahab, der König Iſrael, ſprach zu Joſaphat, dem Könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er ſprach zu ihm: Ich bin wie du, und mein Volck, wie dein Volck, wir wollen mit dir in den Streit.

II. Befragung bey den falſchen Propheten, und dem Propheten des HErrn, Micha.

4 Aber Joſaphat ſprach zum Könige Iſrael: Lieber! frage heute des HErrn Wort, (ehe wir den Feld-Zug fürnehmen.)

5 Und der König Iſrael ſammlete der Propheten vier hundert Mann, und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in Streit, oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Zeuch hinauf, GOtt wird ſie in des Königs Hand geben.

6 Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht irgend noch ein Prophet des HErrn (des wahren GOttes Iſraelis) hie, daß wir von ihm fragten?

7 Der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein Mann, daß man den HErrn von ihm frage, aber ich bin ihm gram, denn er weiſſaget über mich kein Gutes, ſondern allwege Böſes, nemlich, Micha, der Sohn Jemla. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo.

8 Und der König Iſrael rieff ſeiner Kämmerer einen, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

9 Und der König Iſrael, und Joſaphat, der König Juda, ſaſſen ein jeglicher auf ſeinem Stul, mit Kleidern angezogen, ſie ſaſſen aber auf dem Platz vor der Thür am Thor zu Samaria, und alle Propheten weiſſagten vor ihnen.

10 Und Zidekia, der Sohn Cnaena, machte ihm eiſerne Hörner, und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoſſen, bis du ſie aufreibeſt.

11 Und alle Propheten weiſſagten auch alſo, und ſprachen: Zeuch hinauf, (gen Ramoth in Gilead,) es wird dir gelingen, der HErr wird ſie geben in des Königs Hand.

12 Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu ruffen, redete mit ihm, und ſprach: Siehe, der Propheten Rede ſind einträchtig gut für den König, (ſie ſagen alle, der König werde Glück haben in dieſem Feld-Zug wider die Syrer,) lieber, laß dein Wort auch ſeyn, wie der einen, und rede Gutes.

13 Micha aber ſprach: So wahr der HErr lebet, was mein GOtt ſagen (mir eingeben) wird, das will ich reden.

14 Und da er zum Könige kam, ſprach der König zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead in Streit ziehen, oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Er ſprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen, es wird euch in eure Hände gegeben werden.

15 Aber der König ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich noch einmal, daß du mir nichts ſageſt, denn die Warheit im Namen des HErrn.

16 Da ſprach er: Ich ſahe das gantze Iſrael zerſtreuet auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.

17 Da ſprach der König Iſrael zu Joſaphat: Sagte ich dir nicht, er weiſſaget über mich kein Gutes, ſondern (eitel) Böſes?

18 Er (Micha) aber ſprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich ſahe den HErrn ſitzen auf ſeinem Stul, (Gericht zu halten über ſein Volck,) und alles himmliſche Heer ſtund zu ſeiner Rechten, und zu ſeiner Lincken.

19 Und der HErr ſprach: Wer will Ahab, den König Iſrael überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieſer ſo, und jener ſonſt ſagte,

20 Kam ein Geiſt hervor, und trat vor den HErrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr aber ſprach zu ihm: Womit?

21 Er ſprach: Ich will ausfahren, und ein falſcher Geiſt ſeyn in aller ſeiner Propheten Munde. Und er ſprach: Du wirſt ihn überreden, und wirſts ausrichten. Fahr hin, und thu alſo.

22 Nun ſiehe, der HErr hat einen falſchen Geiſt gegeben in dieſer deiner Propheten Munde, (daß ſie lauter Lügen weiſſagen,) und der HErr hat Böſes wider dich geredt.

23 Da trat herzu Zedekia, der Sohn Cnaena, (einer von den obgedachten vier hundert falſchen Propheten, v. 5.) und ſchlug Micha auf den Backen, und ſprach: Durch welchen Weg iſt der Geiſt des HErrn von mir gangen, daß er durch dich redet?

24 Micha ſprach: Siehe, du wirſts ſehen, wenn du in die innerſte Kammer kommſt, (wenn du von einer Kammer in die ander gehen wirſt, 1. B. Kön. 22. v. 25.) daß du dich verſteckeſt, (vor dem Feind, nemlich wenn du hören wirſt, daß er den Sieg erhalten habe.)

25 Aber der König Iſrael ſprach: Nehmet Micha, und laſſet ihn bleiben bey Amon, dem Stadt-Vogt, und bey Joas, dem Sohn des Königs,

26 Und ſaget, ſo ſpricht der König: Leget dieſen ins Gefängnis, und ſpeiſet ihn mit Brod und Waſſer des Trübſals, bis ich wieder komme mit Frieden.

27 Micha ſprach: Kommſt du mit Frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredt. Und er ſprach: Höret ihr Völcker alle!

III. Niderlage der beyden Könige, und Ahabs Tod.

28 Alſo zog hinauf der König Iſrael, und Joſaphat, der König Juda, gen Ramoth in Gilead.

29 Und der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Ich will mich verkleiden, und in Streit kommn, du aber habe deine Kleider an. Und der König Iſrael verkleidete ſich, und ſie kamen in den Streit.

30 Aber der König zu Syrien hatte ſeinn oberſten Reitern geboten, ihr ſolt nicht ſtreiten, weder gegen Klein noch gegen Groß, ſondern gegen dem König Iſrael alleine.

31 Da nun die oberſten Reiter Joſaphat ſahen, dachten ſie, es iſt der König Iſrael, und zogen umher auf ihn zu ſtreiten. Aber Joſaphat ſchrie, und der HErr halff ihm, und GOTT wandte ſie von ihm.

32 Denn da die oberſten Reiter ſahen, daß er nicht der König Iſrael war, wandten ſie ſich von ihm abe.

33 Es ſpannete aber ein Mann ſeinen Bogen ohngefehr, (nicht in Meynung den König zu treffen,) und ſchoß den König Iſrael zwiſchen den Pantzer und Hengel, (oder breiten Gürtel, daran der Degen hienge.) Da ſprach er zu ſeinem Fuhr-Mann: Wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

34 Und der Streit nahm zu deß Tages, und der König Iſrael ſtund auf ſeinem Wagen gegen die Syrer, bis an den Abend, und ſtarb, da die Sonne untergieng.

Nutz.

I. L. Daß groſſe Herren, wenn ſie gleich fromm, doch als gebrechliche Menſchen, leicht verführet werden können, v. 1. 2. 3. II. L. Von der Welt Lohn, der treuen Propheten und Predigern wiederfähret, v. 7. 23—26. III. L. Daß die Verfolger der Kirchen ein bös Ende nehmen, wie Ahab, v. 33. 34.

Das neunzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Buß-Predigt Jehu, vor Joſaphat, darum, daß er dem König Ahab Beyſtand geleiſtet. II. Die Würckung der Buß Joſaphat, wann er Richter im Land, und die Kirchen wol beſtellet.

I. Buß-Predigt des Propheten Jehu vor Joſaphat. 2. Chron. 16/7.

1 Joſaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden (friſch und geſund) gen Jeruſalem.

2 Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, und ſprach zum Könige Joſaphat: Solt du ſo dem gottloſen (Könige Ahab) helffen, und lieben, die den HErrn haſſen? Und um deß willen iſt über dir der Zorn vom HErrn.

3 Aber doch iſt was Guts an dir funden, daß du die Hayne (darinnen Abgötterey getrieben worden,) haſt ausgefeget aus dem Lande, und haſt dein Hertz gerichtet GOTT zu ſuchen, (ſo wird er ſich auch hinwiederum finden laſſen.)

4 Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem. Und er zog wiederum aus unter das Volck, von Berſeba an, bis aufs Gebirge Ephraim, (durch ſein gantzes Königreich,) und brachte ſie wieder zu dem HErrn, ihrer Väter GOTT, (er ſchaffte die Abgötterey ab, und richtete den wahren Gottesdienſt wiederum auf.)

II. Würckung der Buß Joſaphat, in Beſtellung der Kirchen und Lands-Regierung. B. Weish. 4. Rom. 13/1.

5 Und er beſtellte Richter im Lande, in allen veſten Städten Juda, in einer jeglichen Stadt etliche,

6 Und ſprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr thut, (wie ihr euer anbefohlenes Amt verrichtet,) denn ihr haltet das Gericht nicht den Menſchen, ſondern dem HErrn, und er iſt mit euch im Gericht.

7 Darum laſſet die Furcht des HErrn bey euch ſeyn, und hütet euch, (daß ihr nicht nachläſſig in eurem Amt erfunden werdet,) und thuts, (nemlich was eure Amts-Pflicht erfordert,) denn bey dem HErrn unſerm GOTT iſt kein Unrecht, noch Anſehen der Perſon, noch Annehmen des Geſchencks, (demnach ſolt auch ihr, als ſeine Statt-Halter, ohne Anſehen der Perſon, ein rechtmäſſiges Urtheil fällen, und durch Geſchenck euch nicht bewegen laſſen, vom Wege der Gerechtigkeit abzuweichen.)

5. B. Moſ. 17/8.

8 Auch beſtellete Joſaphat zu Jeruſalem (das höchſte Gericht) aus den Leviten und Prieſtern, und aus den oberſten Vätern unter Iſrael, (er nahm zu Beyſitzern dieſes höchſten Gerichts, nicht allein geiſtliches, ſondern auch weltliches Standes Perſonen,) über das Gericht des HErrn, und über die Sachen, (daß ſie in geiſtlichen und weltlichen Sachen ſolten Recht ſprechen,) und ließ ſie zu Jeruſalem wohnen,

9 Und gebot ihnen, und ſprach: Thut alſo in der Furcht des HErrn, treulich und mit rechtem Hertzen,

10 In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, (den Iſraeliten,) die in ihren Städten wohnen, (zu richten) zwiſchen Blut und Blut, (ob ein Todſchlag aus Vorſatz oder ohngefehr geſchehen ſey,) zwiſchen Geſetz und Gebot, zwiſchen Sitten und Rechten, (was wider GOttes Gebot ſtreite oder nicht, welches der rechte Verſtand eines jeden Göttlichen Gebots ſey, auch welche Sünde wider die zehen Gebot, wider die Kirchen-Geſetze, oder auch wider die weltliche Geſetze lauffen, und was vor eine Straffe auf jede Sünde zu legen,) ſolt ihr ſie unterrichten, daß ſie ſich nicht verſchuldigen (verſündigen) am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm alſo, ſo werdet ihr euch nicht verſchuldigen.

11 Siehe, Amarja, der (Hohe-) Prieſter iſt der Oberſt über euch in allen Sachen des HErrn, (in geiſtlichen Sachen und Kirchen-Händeln.) So iſt Sabadja, der Sohn Iſmael, Fürſt im Hauſe Juda, in allen Sachen des Königs, (in weltlichen Sachen.) So habt ihr Amt-Leute, (wie auch) die Leviten vor euch, (ihr habt Unter-Richter in geiſtlichen und weltlichen Sachen, in allen Städten,) ſeyd getroſt, und thuts, und der HErr wird

mit dem Guten ſeyn, (wer es Gut meynet, und zu GOttes Ehre, auch dem gemeinen Nutz zum beſten, ſeine Sach anordnet, bey dem wird GOttes Beyſtand und Segen ſeyn.)

Nutz.

I. M. Daß der Prediger Amt ſey, die Sünde ſtraffen, und den Bußfertigen Gnade verkündigen, wie Jehu gethan, v.2.3. II. L. Daß die Obrigkeit, nächſt dem Gottesdienſt, die Gerichte im Lande wol beſtellen ſoll, v.5—11.

Das zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Gefahr und Noth, darein Joſaphat und das gantze Land kommen. II. Die Buß Joſaphats und des Volcks ſamt ſeinem Gebet. III. Wie hiebey Jehaſiel, das Volck und der König, wie auch die Sänger, zuſammen geſtimmet, mit Tröſten, Beten, Dancken:: Auch was für Ordnung im Fort-Zug wider die Feinde gemacht worden. IV. Was ſie ausgerichtet, und wie die Feinde erlegt worden. V. Das Wolverhalten, wie auch der Fehler Joſaphat, daß er mit dem gottloſen Könige Ahaſia Kundſchafft gemacht.

I. Gefahr Joſaphat und des gantzen Landes.

1 Nach dieſem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Ammonim, (welche Völcker, wie auch die Syrer, v.2. und Edomiter, v.10. ſich in dieſen Krieg zu den Ammonitern und Moabitern geſchlagen hatten,) wider Joſaphat zu ſtreiten.

2 Und man kam und ſaget es Joſaphat an, und ſprach: Es kommet wider dich eine groſſe Menge von jenſeit dem Meer, (jenſeit des todten Meers,) von Syrien, und ſiehe, ſie ſind zu Hazezon-Thamar, das iſt Engeddi.

II. Die Buſſe Joſaphats und des Volks.

3 Joſaphat aber furchte ſich, und ſtellete ſein Angeſicht zu ſuchen den HErrn, (er nahm ihm ernſtlich vor, durch wahre Buſſe und gläubiges Gebet ſich zu GOTT dem HErrn zu wenden,) und ließ eine Faſten (oder allgemeine Bet-Stunden) ausruffen unter gantz Juda.

4 Und (das Volck) Juda kam zuſammen, (in allen Städten,) den HERRN zu ſuchen, auch kamen (gen Jeruſalem) aus allen Städten Juda (ihrer viel) den HERRN zu ſuchen.

5 Und Joſaphat trat unter die Gemeine Juda und Jeruſalem, im Hauſe des HERRN, vor dem neuen Hofe, (vor dem Hofe der Prieſter, dem Mitler-Theil des Tempels, welches, wie auch den Altar, der darinnen ſtund, der König Aſſa, Joſaphats Vater, hatte erneuern laſſen, c.15. verſ.8. Iſt demnach der König geſtanden im Hofe des Volcks, wie auch Salomo darinnen auf einem Keſſel, das iſt, einer runden Cantzel geſtanden, als er das Volck anredete, c.6.v.13.)

6 Und ſprach: HErr unſer Väter GOtt, biſt du nicht GOtt im Himmel, und Herrſcher in allen Königreichen der Heiden? Und in deiner Hand iſt Krafft und Macht, und iſt niemand, der wider dich ſtehen möge.

7 Haſt du unſer GOTT nicht die Einwohner dieſes Landes vertrieben vor deinem Volck Iſrael und haſt es gegeben dem Saamen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich,

8 Daß ſie drinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum (den Tempel) zu deinem Namen drinnen gebauet haben, und (haſt) geſagt:

1.B. Kön. 8/37.38. 39. 2.Chron. 6/28.29. 30. Cap.7/13. 14.

9 Wenn ein Unglück, Schwert, Straffe, (Krieg,) Peſtilentz, oder Theurung über uns kommt, ſollen wir ſtehen vor dieſem Hauſe vor dir, [denn dein Name iſt in dieſem Hauſe,] und ſchreien zu dir in unſerer Noth, ſo wolteſt du hören und helffen?

5.B.Moſ. 2/4.5.

10 Nun ſiehe, die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirge Seir, (die Edomiter,) über welche du die Kinder Iſrael nicht ziehen lieſſeſt, (ſie zu bekriegen,) da ſie aus Egyptenland zogen, ſondern muſten von ihnen weichen, und ſie nicht vertilgen.

11 Und ſiehe, ſie laſſen uns deß entgelten, (ſie vergelten Gutes mit Böſem,) und kommen uns auszuſtoſſen aus deinem Erbe, das du uns haſt eingegeben,

12 Unſer GOtt, wilt du ſie nicht richten? (wilt du ſolche Ungerechtigkeit und Undanckbarkeit an dieſen unſern Feinden nicht ſtraffen?) Denn in uns iſt nicht Krafft, gegen dieſem groſſen Hauffen, der wider uns kommt, wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, (bey uns iſt weder Krafft noch Rath,) ſondern unſere Augen ſehen nach dir.

Pſ.121/1.

13 Und das gantze Juda ſtund vor dem HERRN, mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

III. Vermahnung Jehaſiel ans Volck und Anſtellung des Feld-Zugs.

14 Aber auf Jehaſiel, den Sohn Zacharia, des Sohns Benaja, des Sohns Jehiel, des Sohns Mathanja, den Leviten, aus den Kindern Aſſaph, kam der Geiſt des HErrn, mitten in der Gemeine,

15 Und ſprach: Mercket auf, gantz Juda, und ihr Einwohner zu Jeruſalem, und der König Joſaphat, ſo ſpricht der HErr zu euch: Ihr ſolt euch nicht fürchten noch zagen vor dieſem groſſen Hauffen, denn ihr ſtreitet nicht, ſondern GOTT.

16 Morgen ſolt ihr zu ihnen hinab ziehen, und ſiehe, ſie ziehen an Zitz herauf, und ihr werdet an ſie treffen am Schilff im Bach, vor der Wüſten Jeruel.

2.B.Moſ. 14/13.

17 Denn ihr werdet nicht ſtreiten in dieſer Sachen, tretet nur hin, und ſtehet, und ſehet das Heyl des HERRN, der mit euch iſt. Juda und Jeruſalem fürchtet euch nicht, und zaget nicht, morgen ziehet aus wider ſie, der HERR iſt mit euch.

18 Da beugete ſich Joſaphat mit ſeinem Antlitz zur Erden, (aus tieffer Demuth und Ehrerbietung gegen GOtt,) und gantz Juda, und die Einwohner zu Jeruſalem fielen vor dem HErrn, und beteten den HErrn an.

19 Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter, und aus den Kindern der Korhiter, machten ſich auf, zu loben den HERRN, den GOTT Iſrael, mit groſſem Geſchrey gen Himmel, (ſie waren des verheiſſenen Siegs durchs Wort des HErrn ſo gewiß, daß ſie allbereit dafür GOtt dancketen, ehe ſie noch denſelben erlanget.)

20 Und ſie machten ſich des Morgens frühe auf, und zogen aus zur Wüſten Thekoa, und da ſie auszogen, ſtund Joſaphat, und ſprach: Höret mir zu, Juda, und ihr Einwohner zu Jeruſalem, gläubet an den HERRN euern GOTT, ſo werdet ihr ſicher ſeyn, und gläubet ſeinen Propheten, ſo werdet ihr Glück haben.

21 Und er unterweiſete das Volck, (er theilete ihnen Rath mit, wie ſie es in der vorſtehenden Schlacht halten ſolten,) und ſtellete die Sänger dem HERRN, (ihme zu Ehren,) und daß ſie lobeten im heiligen Schmuck, (mit den heiligen Kleidern, welche ſie ſonſt nur im Tempel bey Verrichtung des Gottes-Dienſts anzogen,) und vor den Gerüſten (vor dem Kriegs-Heer) herzögen, und ſprachen: Dancket dem HERRN, denn ſeine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Pſ.136/1.

IV. Erhaltener Sieg wider die Feinde.

22 Und da ſie anfiengen mit Dancken und Loben, ließ der HErr den Hinterhalt, der wider Juda kommen war, über die Kinder Ammon, Moab, und die vom Gebirge Seir kommen, und ſchlugen ſie, (GOtt ſchickte es alſo, daß dieſelbe Soldaten, welche die Feinde beſtellet, das Krigs-Heer Juda von hinten zu anzufallen, ihre eigene Bunds-Genoſſen, die Ammoniter, Moabiter und Edomiter überfielen, und ſie nidermachten, in Meynung, es wäre der Iſraeliter Kriegs-Heer.)

23 Da ſtunden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, (wider die Edomiter,) ſie zu verbannen und zu vertilgen. Und da ſie die vom Gebirg Seir hatten alle aufgerieben, halffe einer dem andern, daß ſie ſich auch verderbeten, (ſie erwürgeten und metzgeten ſich untereinander ſelber, bis ſie alleſamt aufgerieben waren, ebener maſſen, wie es vor Zeiten den Midianitern gangen, daß in ihrem Heer eines jeglichen Schwert wider den andern war, B.Richt.7.v.22.)

24 Da aber (das Volck) Juda gen Mizpe kam, an der Wüſten (Jeruel, davon der Prophet Jehaſiel zuvor geſagt hatte, daß ſie daſelbſt auf die Feinde ſtoſſen würden, v.16.) wandten ſie ſich gegen dem Hauffen, und ſiehe, da lagen die todten Lichnam auf der Erden, daß keiner entrunnen war

25 Und Joſaphat kam mit ſeinem Volck, ihren Raub abzutheilen, und funden unter ihnen ſo viel Güter und Kleider, und köſtliches Geräths, und entwandens ihnen, daß auch nicht zu tragen war, und theilten drey Tage den Raub aus, denn es war ſein viel.

26 Am vierdten Tage aber kamen ſie zuſammen im Lobe-Thal, (welches hernach alſo genennet,) denn daſelbſt lobeten ſie den HERRN, daher heiſſt die Stätte Lobe-Thal, bis auf dieſen Tag.

27 Alſo kehrete jederman von Juda und Jeruſalem wieder um, und Joſaphat an der Spitzen, daß ſie gen Jeruſalem zögen mit Freuden, denn der HErr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

28 Und zogen gen Jeruſalem ein mit Pſaltern, Harffen und Trommeten zum Hauſe des HErrn, (daß ſie in demſelben GOTT dem HERRN für den Sieg ihre Danckopfer darbrächten.)

29 Und die Furcht GOttes kam über alle Königreich in (den umliegenden) Landen, da ſie höreten, daß der HERR wider die Feinde Iſrael geſtritten hatte.

30 Alſo ward das Königreich Joſaphat ſtille, und GOTT gab ihm Ruhe umher.

V. Das Wolverhalten und der Fehler Joſaphat. 1.B.Kön. 22/42.

31 Und Joſaphat regierte über Juda, und war fünf und dreyſſig Jahr alt, da er König ward, und regierte fünf und zwantzig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Aſuba, eine Tochter Silhi.

32 Und er wandelte in dem Wege ſeines Vaters Aſſa, und ließ nicht davon, daß er thät, was dem HErrn wolgefiel.

2.Chron. 17/6.

33 Ohn die Höhen wurden nicht (alleſamt) abgethan, denn das Volck hatte ſein Hertz noch nicht (völlig) geſchickt zu dem GOTT ihrer Väter, (daß ſie in allen und jeden Stücken den Gottesdienſt, nach ſeinem Wort, hätten angerichtet.)

2.Chron. 19/2.

34 Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, beyde das Erſte und das Letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben in den Geſchichten Jehu, des Sohns Hanani, die er aufgezeichnet hat ins Buch der Könige Iſrael.

1.B.Kön. 22/49.

35 Darnach vereinigte ſich Joſaphat, der König Juda, mit Ahasja, dem Könige Iſrael, welcher war gottlos mit ſeinem Thun.

36 Und er vereinigte ſich mit ihm, Schiffe zu machen, daß ſie aufs Meer führen, und ſie machten die Schiffe zu Ezeon Gaber.

37 Aber Elieſer, der Sohn Dodava, von Mareſa, weiſſagte wider Joſaphat, und ſprach: Darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget haſt, hat der HERR deine Wercke (die Schiffe, ſo du mit groſſen Koſten haſt laſſen zurüſten) zuriſſen. Und die Schiffe wurden zubrochen, und mochten nicht aufs Meer fahren.

Nutz.

I. L. Daß GOtt den Feinden verhänge, ſeine Kirchen zu beſtreiten, damit ſie nicht in Sicherheit gerathe, v.1.2. II. V. Daß wir in Nöthen GOtt allein anruffen, und ihm vertrauen ſollen, v.6—12. III. V. Daß man auch zur Zeit der Noth GOtt loben ſoll, in gewiſſer Hoffnung ſeiner Hülffe, v.19—21. IV. L. Daß GOtt ſeiner Kirchen Feinde wunderlich, durch ſich ſelbſt, tilgen könne, wie die Kinder Ammon, Moab, und Edom, v.22.23. V. L. Daß GOtt kein Wolgefallen an Bündniſſen mit den Gottloſen habe, v.35—37.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Das Abſterben Joſaphat, und wie Joram König worden. II. Der ſchröckliche Bruder-Mord Joram, und andere Sünden. III. Die Straffe GOttes, wann er verhängt, daß die Edomiter von Joram abgefallen. IV. Die Straff und Dräuung durch den Brief Eliä. V. Etliche andere Straffen. Beſiehe im 2.B.Kön. das 8.Cap.

I. Das Abſterben Joſaphat, und Anfang der Regierung Jorams. 1.B.Kön. 22/51. 1.B.Kön. 8/16.

1 Und Joſaphat entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ward begraben bey ſeine Väter in der Stadt David, und ſein Sohn Joram, (ein gar boshafftiger Menſch) ward König an ſeine Statt.

2 Und er hatte Brüder, Joſaphats Söhne, Aſarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Michael, und Sephatja, dieſe waren alle Kinder Joſaphat, des Königs Juda.

3 Und ihr Vater gab ihnen viel Gaben, von Silber, Gold, und Kleinod, mit veſten Städten in Juda, (daß ſie zwar drinnen wohneten, aber keine Königliche Gewalt darüber hatten,) aber das Königreich gab er Joram, denn er war der Erſtgeborne, (welchem es, Vermöge des alten Herkommens, gebührete, 1.B.Moſ.49.v.3.)

II. Bruder-Mord, und andere Sünden Jorams.

4 Da aber Joram aufkam über das Königreich ſeines Vaters, und ſein mächtig ward, erwürgete er ſeine Brüder alle mit dem Schwert, dazu auch etliche Oberſten in Iſrael, (nicht allein aus dem Stamm Juda und BenJamin, welche zum Königreich Juda gehöreten, ſondern auch etliche aus den zehen Stämmen, die zum Königreich Iſrael gehöreten, aber ſich freywillig an des Jorams Groß-Vater, den Aſſa, begeben hatten, c.15.v.9. Von welchen er ſich beſorgte, ſie möchten ſich zu einem ſeiner Brüder ſchlagen, und ihme die Krone nehmen.)

2.B.Kön. 8/17.

5 Zwey und dreyſſig Jahr alt war Joram, da er König ward, und regierete acht Jahr zu Jeruſalem.

6 Und wandelte in dem Wege der Könige Iſrael, wie das Haus Ahab gethan hatte, (in Abgötterey und Gottloſigkeit,) denn Ahabs Tochter (Athalja, c.22.verſ.2.) war ſein Weib, (welche ihn darzu reitzete,) und thät, das dem HERRN übel gefiel.

1.B.Kön. 11/36. 2.B.Kön. 8/19.

7 Aber der HERR wolte das Haus David nicht verderben, um des Bunds willen, den er mit David gemacht hatte, und wie er geredt hatte, ihm ein Licht zu geben, und ſeinen Kindern immerdar.

III. Abfall der Edomiter von Joram. 2.B.Kön. 8/20.

8 Zu ſeiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über ſich einen König.

9 Denn Joram war hinüber (ins Land Edom) gezogen mit ſeinen Oberſten, und alle Wagen mit ihm, und hatte ſich des Nachts aufgemacht, (ſie unverſehens zu überfallen,) und die Edomiter um ihn her, (welche ſich guter Meynung zu ihm begeben, und ſich nichts feindſeeliges zu ihm verſahen,) und die Oberſten der Wagen geſchlagen.

10 Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen Tag. Zur ſelbigen Zeit fiel Libna auch von ihm abe, denn er verließ den HErrn ſeiner Väter GOTT, (darum straffte GOtt des Jorams Abfall von der wahren Religion, mit dem Abfall ſeiner Unterthanen.)

11 Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda, und machte die zu Jeruſalem huren, (er reitzete ſie durch Gebot und ſein eigen Exempel zur Abgötterey,) und verführete Juda, (die im Königreich Juda waren.)

IV. Eliä Brief an Joram.

12 Es kam aber Schrifft zu ihm von dem Propheten Elia, (welche er noch bey ſeinen Lebzeiten verfertiget, ehe er gen Himmel geholet, und ſie ſeinem Jünger, dem Eliſäo, oder ſonſt einem andern hinterlaſſen, daß er ſie auf eine gewiſſe Zeit dem Joram einantworten ſolte, weil er aus Prophetiſchem Geiſt zuvor geſehen, wie es Joram treiben würde, wie denn andere Propheten gleichsfalls von zukünftigen Königen geweiſſaget, als Eſaias von der Regierung Cyri, c.44. und 45. Ein Mann GOttes von der Regierung Joſiä, im 1.B.Kön.13.v.2.) die lautet alſo: So ſpricht der HERR, der GOTT deines Vaters Davids, darum, daß du nicht gewandelt haſt in den Wegen deines Vaters Joſaphat, noch in den Wegen Aſſa, des Königs Juda, (weil du bey der wahren Religion nicht beſtändig blieben,)

13 Sondern wandelſt in dem Wege der Könige Iſrael, und macheſt, daß Juda und die zu Jeruſalem huren, (Abgötterey treiben,) nach der Hurerey des Hauſes Ahab, und haſt darzu deine Brüder, deines Vaters Haus, erwürget, die beſſer waren, denn du:

14 Siehe, ſo wird dich der HERR mit einer groſſen Plage ſchlagen, (er wird dir viel Unglück und Jammer über den Hals ſchicken, welches du ſehen und erfahren wirſt,) an deinem Volck, an deinen Kindern, an deinen Weibern, und an alle deiner Haabe.

15 Du aber wirſt viel Kranckheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Kranckheit heraus gehe, von Tag zu Tage, (und du nach Verflieſſung zweyer Jahr an ſolcher Plage ſterbeſt, v.19.)

V. Andere Straffen Jorams. 1.Chron. 6/26.

16 Alſo erweckte der HERR wider Joram den Geiſt der Philiſter und Araber, die neben den Moren liegen,

17 Und zogen herauf in Juda, und zurieſſen ſie, (ſie durchſtreiffeten das Königreich Juda, mit Rauben, Morden und Brennen,) und führeten weg alle Haabe, die vorhanden war im Hauſe des Königes, darzu ſeine Söhne, (welche ſie hernach erwürget haben, Cap.22.verſ.1.) und ſeine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohn Joahas,

(welcher auch Ahaſia geheiſſen, cap.22.verſ.1.7.) ſein junger Sohn, (der jüngſte unter ſeinen Söhnen.)

18 Und nach dem allen plagte ihn der HERR in ſeinem Eingeweide mit ſolcher Kranckheit, die nicht zu heilen war. (v.15.)

19 Und da das währete von Tage zu Tage, (daß die Kranckheit immer zunahm,) als die Zeit zweyer Jahr um war, gieng ſein Eingeweide von ihm, mit ſeiner Kranckheit, und er ſtarb an böſen Kranckheiten. Und ſie machten nicht über ihn einen Brand, (daß ſie allerhand Specerey und köſtliches Räuchwerck bey ſeiner Leich-Begängnis angezündet hätten,) wie ſie ſeinen Vätern gethan hatten.

2. Chron. 16,14.

20 Zwey und dreyſſig Jahr alt war er, da er König ward, und regierete acht Jahr zu Jeruſalem, und wandelte, daß nicht fein war, und ſie begruben ihn in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber, (an dem Ort, da ſonſten der Könige hinterlaſſene Cörper pflegten beygeſetzt zu werden.)

Nutz.

I. L. Daß Eltern durch Gutthätigkeit, unter ihren Kindern Friede erhalten ſollen, wie Joſaphat, v.3. II. L. Daß ein gottloſes Weib auch ihren Mann leicht verführen könne, v.6. III. L. Daß Aufruhr eine Straffe GOttes wegen der Obrigkeit Sünde ſey, v.10. IV. L. Von GOttes Langmuth, da er durch ſeine Diener die Gottloſen zur Buſſe ruffen läſſet, v.12—15. V. L. Daß GOtt ſeine Dräuungen gewiß erfüllet, wenn man nicht Buſſe thut, v.18.19.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Ahaſia König worden, ſich mit Joram, dem Könige Iſrael, in ſonderliche Freundſchafft eingelaſſen, und denſelben in der Kranckheit zu ſeinem ſelbſt eigenen Unglück beſucht. II. Athaliä ſchröckliche That, welche die königliche Kinder umgebracht. III. Wie Joas in dieſer Gefahr beym Leben erhalten worden. Siehe im 2. Buch Kön. das 8.9. und 11. Capitel.

I. Ahaſiä Regierung und Freundſchafft mit dem Könige Iſrael. 2. B. Kön. 8,25.

1 Und die zu Jeruſalem machten zum Könige Ahasja, ſeinen jüngſten Sohn, an ſeine Statt, denn die Kriegs-Leute, die aus den Arabern mit dem Heer (der Philiſter, c.21.v.16.) kamen, hatten die erſten (die älteſten Söhne Jorams) alle erwürget, darum ward König Ahasja, der Sohn Joram, des Königs Juda.

2 Zwey und viertzig Jahr alt war Ahasja, da er König ward, und regierete ein Jahr zu Jeruſalem, (2.B.Kön.8.v.26. ſtehet, er ſey zwey und zwantzig Jahr alt geweſen, da er König worden, denn als er zwey und zwantzig Jahr alt war, iſt er von ſeinem Vater Joram mit zur Regierung gezogen worden, mit welchem er zwantzig Jahr regieret, c.21.v.20. nach ſeines Vaters Tode, iſt er im zwey und viertzigſten Jahr ſeines Alters zur völligen Regierung kommen, welche er aber nur ein Jahr verwaltet,) ſeine Mutter hieß Athalja, die Tochter Amri.

3 Und er wandelte auch in den Wegen des Hauſes Ahab, denn ſeine Mutter hielt ihn darzu, daß er gottlos war.

4 Darum thät er, das dem HERRN übel gefiel, wie das Haus Ahab, denn ſie (ſeine Schwäger aus des Ahabs Geſchlecht) waren ſeine Rathgeber, nach ſeines Vaters Tod, daß ſie ihn verderbeten, und er wandelte nach ihrem Rath.

2. B. Kön. 8,28.

5 Und er zog hin mit Joram, dem Sohn Ahab, dem Könige Iſrael in den Streit, gen Ramoth in Gilead, wider Haſael, den König zu Syria. Aber die Syrer ſchlugen Joram,

6 Daß er umkehrete ſich heilen zu laſſen zu Jeſreel, denn er hatte Wunden, die ihm geſchlagen waren zu Rama, da er ſtritte mit Haſael, dem Könige zu Syria. Und Ahasja, der Sohn Joram, der König Juda, zog hinab zu beſehen (zu beſuchen) Joram, den Sohn Ahab zu Jeſreel, da er kranck lag.

7 Denn es war von GOtt (aus gerechtem Gericht wegen ſeines gottloſen Lebens) Ahasja der Unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und alſo mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimſi, welchen der HERR geſalbet hatte, auszurotten das Haus Ahab.

2. B. Kön. 9,27.

8 Da nun Jehu Straffe übete (aus GOttes Befehl) am Hauſe Ahab, fand er etliche Oberſten aus Juda, und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, (welche ſeine Räthe und Diener waren, und dem Ahaſia, als ihrem Könige, aufgewartet hatten,) und erwürgte ſie.

9 Und er ſuchte Ahasja, und gewann (bekam) ihn, da er ſich verſteckt hatte (anfangs) zu Samaria, (hernach aber in der Flucht gen Gur, ſo bey Geblaam liegt, und von dannen gen Megiddo kommen,) und er ward (daſelbſt ergriffen, und) zu Jehu gebracht, der tödtete ihn, und man begrub ihn, (aus des Königs Erlaubnis ehrlich und herrlich,) denn ſie ſprachen: Er iſt Joſaphats Sohn, (Sohns Kind, denn Joſaphats Sohn war Joram, Jorams Sohn Ahaſia,) der nach dem HErrn trachtete von gantzem Hertzen, (wiewol er ſeiner Abgötterey und Gottloſigkeit wegen keines ehrlichen Begräbniß werth, jedoch, weil er einen ſo frommen und löblichen Großvater hat, mag er deſſelben in dieſem Fall genieſſen.) Und es war niemand mehr aus dem Hauſe Ahasja, der König würde, (weil die nachgelaſſene Kinder Ahaſia noch jung waren.)

10 Da aber Athalja, die Mutter Ahasja ſahe, daß ihr Sohn todt war, machte ſie ſich (im Grimm und aus Rachgier) auf, und brachte um allen königlichen Saamen im Hauſe Juda.

II. Schröckliche That Athalja. 2. B. Kön. 11,1.

11 Aber Joſabeath, (ſonſt Joſeba 2.B.Kön.11.v.2.) des Königs (Ahaſia) Schweſter, (des Königs Jorams Tochter,) nahm Joas, den Sohn Ahasja, und ſtahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und thät ihn mit ſeiner Ammen in eine Schlaf-Kammer, (bey dem Hauſe des HErrn, in welchen Kammern die Prieſter ſich aufhielten, wenn ſie die Ordnung traff, daß ſie im Tempel dienen und opfern muſten.) Alſo verbarg ihn Joſabeath, die Tochter des Königs Joram, des Prieſters Jojada Weib, [denn ſie war Ahasja Schweſter,] für Athalja, daß er nicht getödtet ward.

III. Erhaltung Joas vor der Mord-That Athaliä.

12 Und er ward mit ihnen (mit dem Prieſter Jojada, und ſeinem Weib Joſabeath, und ſeiner Ammen) im Hauſe GOttes verſteckt ſechs Jahr, weil Athalja Königin war im Lande, (und greuliche Tyranney verübte.)

Nutz.

I. L. Wie ſchädlich es groſſen Herren ſey, abgöttiſche und gottloſe Räthe haben, v.4. II. L. Was vor abſcheuliche Sünden von Rachgier und Regierſucht herkommen, weiſet das Exempel Athaliä, verſ.10. III. L. Wie wunderlich GOtt die Seinen aus der Gefahr errette, wie allhie den Joas, v.11.12.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Vorſtellung Joas zum Königreich, durch den Prieſter Jojada. II. Der Tod Athaliä. III. Der Eyd, welchen Jojada vom Volck genommen. Siehe im 2.B.Kön. das 11. Capitel.

I. Vorſtellung Joas zum Königreich. 2. B. Kön. 11,4.

1 Aber im ſiebenden Jahr (nach des Ahaſiä Tod, und von der Zeit an, da die gottloſe Athalja das Königreich mit Gewalt an ſich gezogen) nahm Jojada (der Hohe-Prieſter) einen Muth, und nahm die Oberſten über hundert, nemlich, Aſarja, den Sohn Jeroham, Iſmael, den Sohn Johanan, Aſarja, den Sohn Obed, Maeſeja, den Sohn Adaja, und Eliſaphat, den Sohn Sichri, mit ihm, zum Bund, (er machte einen Bund mit ihnen wider Athalja.)

2 Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu Hauffe aus allen Städten Juda, und die oberſten Väter unter Iſrael, daß ſie kämen gen Jeruſalem.

3 Und die gantze Gemeine machte einen Bund im Hauſe GOttes mit dem Könige, (ſie haben gegen des Königes Ahaſiä Sohn, dem Joas, welchen ihnen Jojada vorſtellete, ſich verpflichtet, daß ſie ihm unterthänig und gehorſam ſeyn wolten.) Und er (Jojada) ſprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn ſoll König ſeyn, wie der HERR geredt hat über die Kinder David.

4 So ſolt ihr nun alſo thun: Euer das dritte Theil, die des Sabbaths antreten, (daß ihr in der vorſtehenden Woche euer Amt ſollet verrichten, und auf des Königs Dienſt warten, derſelben drittes Theil) ſoll ſeyn unter den Prieſtern und Leviten, die Thor-Hüter ſind an der Schwellen, (dieſe verordnete Thor-Hüter ſollen neben euch bey dem Tempel die Wache halten.)

5 Und das dritte Theil im Hauſe des Königes, und das (übrige) dritte Theil am Grund-Thor. Aber alles

Volck ſoll ſeyn im (vördern) Hofe am Hauſe des HErrn.

6 Und daß niemand in das Haus des HErrn (in den Vor-Hof der Prieſter) gehe, ohn die Prieſter und Leviten, die da dienen, (die des Amts pflegen mit Lehren, Opfern, Beten, Singen,) die ſollen hinein gehen, denn ſie ſind Heiligthum, (die ſind dem HErrn geheiliget,) und alles Volck warte der Hut des HErrn, (es ſoll ſtehen in dem vördern Hof, und GOtt dem HErrn um glückliches Gedeyen zu der Beſtätigung des neuen Königs inniglich anruffen, und verhüten, damit diß Werck des HErrn nicht durch etliche Aufrühriſche verhindert werde.)

7 Und die Leviten (welche darzu verordnet v.4.) ſollen ſich rings um den König her machen, ein jeglicher mit ſeiner Wehre in der Hand, (den König zu ſchützen,) und wer ins Haus (des HErrn, nemlich in den Vor-Hof der Prieſter) gehet, (der nicht hinein gehöret,) der ſey des Todes, und ſie ſollen bey dem Könige ſeyn, wenn er aus- und eingehet.

8 Und die Leviten und gantz Juda thäten, wie der Prieſter Jojada geboten hatte, und nahmen ein jeglicher ſeine Leute, (die ihme untergeben waren,) die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten, denn Jojada, der Prieſter, ließ die zween Hauffen nicht voneinander kommen, (er ließ den Hauffen der Prieſter und Leviten, ſo die vorige Woche ihr Amt in und bey dem Tempel verrichtet hatten, nicht abtreten, noch heimgehen, ſondern behielt ſie bey ſich, mit denen, ſo die künftige Woche aufwarten ſolten.)

9 Und Jojada, der Prieſter, gab den Oberſten über hundert Spieſſe und Schilde, und Waffen des Königs Davids, die im Hauſe GOttes waren,

10 Und ſtellte alles Volck, (den Ausſchuß aus dem Volck, welchen er ſonderlich beſtellet hatte, unter ihren Oberſten auf den König zu warten,) einen jeglichen mit ſeinem Waffen in der Hand von dem rechten Winckel des Hauſes, bis zum lincken Winckel, zum Altar, und zum Hauſewärts um den König her.

11 Und ſie brachten des Königs Sohn hervor, und ſetzten ihm die Kron auf, und (gaben ihm in die Hand) das Zeugniß, (das Buch des Geſetzes,) und machten ihn zum Könige, (*H.Luth. Fein iſt dem Könige beydes die Kron und das Buch gegeben, auf daß er nicht allein mächtig, ſondern auch weiſe ſeyn ſolte, oder wie mans reden mag, GOttes Wort und Recht wiſſen. So macht man jetzt Könige mit einem Schwert und Buche.*) Und Jojada, ſamt ſeinen Söhnen ſalbeten ihn, (mit dem heiligen Salb-Oele, 2.B.Moſ.30.v.25.) und ſprachen: Glück zu dem Könige!

II. Der Tod Athaljä der Tyrannin.

12 Da aber Athalja hörte das Geſchrey des Volcks, das zulieff, und den König lobte, (dem König Glück wünſchte,) gieng ſie zum Volck im Hauſe des HErrn.

13 Und ſie ſahe, und ſiehe, der König ſtund an ſeiner Stätte, (an der Seule, bey welcher die Könige zu ſtehen pflegten, 2.B.Kön.23.v.3.) im Eingang (des Tempels,) und die Oberſten und Trommeten um den König, und alles Land-Volck war frölich, und bließ Trommeten, und die Sänger mit allerley Säiten-Spiel geſchickt zu loben. Da zurieß ſie ihre Kleider, und ſprach: Aufruh! Aufruhr!

1.Chron. 26/1.

14 Aber Jojada, der Prieſter, machte ſich heraus, mit den Oberſten über hundert, die über das Heer waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie vom Hauſe über den Hof hinaus, und wer ihr nachfolget, den ſoll man mit dem Schwert tödten. Denn der Prieſter hatte befohlen, man ſolte ſie nicht tödten im Hauſe des HERRN, (damit nicht der heilige Ort mit Blut verunreiniget würde.)

15 Und ſie legten die Hände an ſie, und da ſie kam zum Eingang des Roß-Thors, am Hauſe des Königs, tödteten ſie ſie daſelbſt.

III. Der Eyd, welchen

16 Und Jojada machte einen Bund zwiſchen ihm (dem HErrn, 2.B.Kön.11.v.17.) und allem Volck, und dem Könige, daß ſie des HERRN Volck ſeyn ſolten.

Jojada vom Volck genommen.

17 Da gieng alles Volck ins Haus Baal, und brachen ihn (den Tempel) ab, und ſein Altar und Bilde zubrachen ſie, und erwürgeten Mathan, den Prieſter Baal, vor den Altaren.

18 Und Jojada beſtellte die Amt im Hauſe des HERRN unter den Prieſtern und den Leviten, die David verordnet hatte zum Hauſe des HErrn, Brandopfer zu thun dem HERRN, wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, mit Freuden, und Liedern durch David gedichtet.

19 Und ſtellete Thor-Hüter in die Thor am Hauſe des HErrn, daß nichts Unreines hinein käme, an irgend einem Dinge, (denn welche ſich mit Anrührung eines Todten, oder ſonſt in andere Wege, ſo im Geſetz benennet, verunreiniget hatten, die durfften nicht in das Heilige kommen.)

20 Und Er (Jojada) nahm die Oberſten über hundert, und die Mächtigen und Herren im Volck, und alles Land-Volck, und führete den König hinab vom Hauſe des HERRN, und brachten ihn durch das hohe Thor am Hauſe des Königs, und lieſſen den König ſich auf den Königlichen Stul ſetzen.

21 Und alles Land-Volck war frölich, und die Stadt war ſtille, aber Athalja ward mit dem Schwert erwürget.

Nutz.

I. W. Daß zu rechtmäſſiger Regierung der Geiſt- und weltliche Stand das ihre thun ſollen, v.1—11. II. L. Daß Untreu ihren eigenen Herrn ſchlage, zeiget Athaliä Exempel, v.14.15. III. V. Daß man ſich in Aufrichtung des wahren Gottes-Dienſtes, allein nach GOTTES Wort richten ſoll, v.18.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Wolverhalten Joas, ſo lange Jojada gelebet. II. Das gottloſe Weſen Joas, nach dem Tode Jojadä, und wie tyranniſch er mit den Propheten verfahren. III. Die Straffen GOttes, und wie er ermordet worden. Siehe im 2.B.Kön. das 12. Capitel.

I. Das Wolverhalten Joas bey des Jojadä Lebzeiten. 2.B.Kön. 12/1.

1 Joas war ſieben Jahr alt, da er König ward, und regierete viertzig Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Zibja, von Berſaba.

2 Und Joas thät, was dem HERRN wolgefiel, ſo lang der Prieſter Jojada lebete.

3 Und Jojada gab ihm zwey Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

4 Darnach nahm Joas vor, das Haus des HErrn zu erneuern, (das jenige, was zur Zeit der Abgöttiſchen Königin Athaljä, am Tempel zerfallen und nieder geriſſen war, verſ.7. auszubeſſern.)

5 Und verſammlete die Prieſter und Leviten, und ſprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda, und ſammlet Geld aus gantzem Iſrael, das Haus eures GOttes zu beſſern jährlich, (von Jahren zu Jahren,) und eilet ſolches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht, (ſondern lieſſens bis ins drey und zwantzigſte Jahr der Regierung anſtehen, 2.B.Kön.12.v.6.)

6 Da rieff der König Jojada, dem Fürnehmſten, und ſprach zu ihm: Warum haſt du nicht acht auf die Leviten, daß ſie einbringen von Juda und Jeruſalem die Steuer, die Moſe, der Knecht des HErrn geſetzt hat, die man ſammlet unter Iſrael zu der Hütten des Stiffts?

2.B.Moſ. 35/5.

7 Denn die gottloſe Athalja und ihre Söhne haben das Haus GOttes zuriſſen, und alles, was zum Hauſe des HERRN geheiliget war, (was die gottſeeligen Könige und andere gutherzige Leute zum Tempel und Gottes-Dienſt geſtifftet,) haben ſie am Baalim vermacht, (die abgöttiſchen Capellen damit zu zieren, und die Baals-Pfaffen davon zu erhalten.)

8 Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und ſetzte ſie hauſſen ins Thor am Hauſe des HERRN.

9 Und ließ ausruffen in Juda und zu Jeruſalem, daß man den HErrn einbringen ſolte die Steure, von Moſe, dem Knecht GOttes, auf Iſrael gelegt in der Wüſten.

Da

10 Da freueten ſich alle Oberſten und alles Volck/ und brachtens/ und wurffens in die Lade/ bis ſie voll ward.

11 Und wenns Zeit war/ daß man die Lade herbringen ſolte durch die Leviten, (und das Geld zehlen,) nach des Königs Befehl, [wenn ſie ſahen, daß viel Geld drinnen war/] ſo kam der Schreiber des Königes/ und wer vom fürnehmſten Prieſter Befehl hatte/ und ſchütteten die Lade aus, und trugen ſie wieder hin an ihren Ort, ſo thäten ſie alle Tage/ daß ſie Gelds die Menge zu Hauff brachten.

12 Und der König und Jojada gabens den Arbeitern/ die da ſchaffeten am Hauſe des HERRN/ (den Bau-Herren, welche verordnet waren über die Arbeiter,) dieſelben dingeten Stein-Metzen und Zimmer-Leute, zu erneuern das Haus des HErrn/ auch den Meiſter an Eiſen und Ertz, zu beſſern das Haus des HErrn.

13 Und die Arbeiter arbeiteten/ daß die Beſſerung im Werck zunahm durch ihre Hand/ und machten das Haus GOttes gantz fertig/ und wol zugericht/ und machten es veſte/ (alſo, daß es einen Beſtand hatte.)

14 Und da ſie es vollendet hatten/ brachten ſie das übrige Geld vor den König und Jojada/ davon machte man (erſt hernacher, da der Bau des Tempels gantz verfertiget war, 2.B.Kön.12.v.13.) Gefäſſe zum Hauſe des HERRN/ Gefäſſe zum Dienſt/ und zu Brandopfern/ Löffel/ und güldene und ſilberne Geräthe/ und ſie opferten Brandopfer bey dem Hauſe des HERRN/ (im Hofe der Prieſter,) allwege/ (nach GOttes Ordnung,) ſo lang Jojada lebete/ (denn hernach iſt die Abgötterey wieder eingeführet.)

15 Und Jojada ward alt/ und des Lebens ſatt/ und ſtarb/ und war hundert und dreyſſig Jahr alt/ da er ſtarb.

16 Und ſie begruben ihn in der Stadt David unter die Könige/ (da die Könige ihr Begräbnis hatten,) darum, daß er hatte wolgethan an Iſrael, (er hatte das Volck von der Athaliä Tyranney errettet, und den jungen König Joas in der wahren Religion und aller Gottesfurcht erzogen, auch darbey bisher durch ſein Anſehen erhalten,) und (hatte wolgethan) an GOTT und ſeinem Hauſe/ (indem er die rechte Religion und den wahren Gottesdienſt, im Tempel zu Jeruſalem, wiederum angerichtet, und zu deſſen Fortſetzung die Beſſerung des Tempels mit allem Fleiß befördert.)

II. Das gottloſe Weſen und Tyranney Joas, nach dem Tod Jojada.

17 Und nach dem Tod Jojada kamen die Oberſten in Juda/ und beteten den König an/ (thaten ihm, als Heuchler und Schmeichler, ſehr groſſe Reverentz, und brachten ihr unterthäniges Suchen bey ihm an, den Baalsdienſt, welchen Jojada abgeſchaffet, wiederum einzuführen,) da gehorchte ihnen der König.

18 Und ſie (beydes der König und das Volck) verlieſſen das Haus des HERRN/ des GOttes ihrer Väter/ (ſie fielen ab von der wahren Religion, und dem rechten Gottes-Dienſte, ſo nirgend anders, denn allein im Tempel, nach GOttes Ordnung, muſte verrichtet werden,) und dieneten den Haynen und Götzen/ (ſie opferten den falſchen Göttern, in denen darzu geweyheten Luſt-Wäldern,) da kam der Zorn (des HErrn) über Juda und Jeruſalem/ um dieſer ihrer Schuld willen.

19 Er ſandte aber Propheten zu ihnen, (welche ſie vermahneten,) daß ſie (von der Abgötterey abſtehen, und) ſich zu dem HERRN bekehren ſolten/ und die bezeugeten ſie, (ſie betheureten es hoch, mit Anziehung Göttlicher Zeugniſſen, daß ſie durch ſolche Abgötterey zeitliche und ewige Straffe ihnen auf den Hals ziehen würden,) aber ſie nahmens nicht zu Ohren/ (noch zu Hertzen, daß ſie ſich gebeſſert hätten.)

20 Und der Geiſt GOttes zog an Zacharja/ den Sohn (und Amts-Folger) Jojada, des (Hohen-) Prieſters/ (der H. Geiſt erweckte und trieb ihn, daß er mit groſſem Helden-Muth, und mit einem ſonderbaren Eifer, die Abgötterey und Gottloſigkeit ſtraffete,) der trat oben über das Volck/ (an einen erhabenen Ort, daß er von jederman könte geſehen und gehöret werden,) und ſprach zu ihnen: So ſpricht GOTT/ warum übertretet ihr die Gebot des HErrn/ (durch eure Abgötterey und andere grobe Sünden,) das euch nicht gelingen wird/ (es wird euch zum äuſſerſten Verderben gereichen,) denn ihr habt den HERRN verlaſſen/ ſo wird er euch wieder verlaſſen/ (mit ſeiner Gnad und Segen von euch weichen.)

21 Aber ſie machten einen Bund wider ihn/ und ſteinigten ihn/ nach dem Gebot (auf Befehl) des Königs/ im Hofe am Hauſe des HERRN.

Matth. 23/35.

22 Und der König Joas gedachte nicht an die Barmhertzigkeit/ (an die Treue,) die Jojada/ ſein Vater an ihm gethan hatte/ (daß er ihn beym Leben erhalten, und zum Königreich gebracht hatte,) ſondern erwürgte ſeinen Sohn. Da er (Zacharia) aber ſtarb/ ſprach er: Der HERR wirds ſehen und ſuchen, (der allwiſſende und gerechte GOtt wird mein Blut von euch fordern, und dieſe eure Mord-That, ſo ihr an mir verübet, nicht ungeſtrafft laſſen.)

III. GOttes Straffe wider Joas.

23 Und da das Jahr um war/ (von der Zeit an zu rechnen, da Zacharia umkommen war, da fand ſich ſo bald die Straffe, welche Zacharias ihnen zuvor verkündiget, denn es) zog herauf das Heer der Syrer/ und kamen in Juda und Jeruſalem/ und verderbeten (erwürgeten) alle Oberſten im Volck/ und allen ihren Raub ſandten ſie dem Könige zu Damaſcon/ (da er ſein Königlich Hof-Lager hatte.)

24 Denn der Syrer Macht kam mit wenig Männern/ noch gab der HERR in ihre Hand eine ſehr groſſe Macht/ (der Iſraeliter, im Königreich Juda,) darum/ daß ſie den HERRN ihrer Väter GOTT verlaſſen hatten/ auch übeten ſie an Joas Straffe/ (indem ſie ſein Königliches Schloß beraubeten, und ihn mit Schlägen übel zurichteten.)

25 Und da ſie von ihm zogen/ lieſſen ſie ihn in groſſen Kranckheiten. Es machten aber ſeine Knechte (ſeine Hof-Diener) einen Bund wider ihn/ um des Bluts willen der Kinder Jojada/ des Prieſters/ (ſie wolten den Mord rächen, welchen der König Joas verübet, indem er des gottſeligen und wolderdienten Hohenprieſters Jojada Sohn, den Propheten Zacharja, auch ſamt ihme die andern Kinder Jojadä getödtet,) und erwürgeten ihn auf ſeinem Bette/ (auf welchem er kranck lag,) und er ſtarb/ und man begrub ihn in der Stadt David/ aber nicht unter der Könige Gräber.

2.B.Kön. 12/21.

26 Die aber den Bund wider ihn machten/ waren dieſe: Sabad/ (welcher auch Joſabar geheiſſen, 2.B.Kön.12. v.21.) der Sohn Simeath/ der Ammonitin/ und Joſabad/ der Sohn Simrith/ (ſonſt auch Somer genannt) der Moabitin.

27 Aber ſeine Söhne/ und die Summa (des Geldes) die unter ihm (zur Beſſerung des Tempels) verſammlet war/ und der Bau des Hauſes GOttes/ ſiehe/ die ſind beſchrieben in der Hiſtoria/ im Buch der Könige/ und ſein Sohn Amazia/ ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. L. Daß viel daran gelegen, wenn Obrigkeit ſich von Gottſeligen Lehrern führen läſſet, wie Joas von Jojada, v.2. II. L. Daß GOtt ein Richter und Rächer ſey, über alles gottloſe Weſen, v.22. III. L. Wie ſchröcklich GOtt die Grauſamkeit wider ſeine Diener ſtraffe, v.25.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Amazia Regierung, wie er die Gerechtigkeit verübet gegen die Mörder. II. Seine unnöthige Kriegs-Verfaſſung, und wie er dieſelbe auf Befehl GOttes wieder geändert. III. Der Sieg Amaziä wider die Edomiter. IV. Seine Abgötterey, und wie er durch den Propheten, wiewol vergeblich, gewarnet worden. V. Der Hochmuth Amaziä, und wie ihn GOtt geſtrafft, wann Jeruſalem von dem König in Iſrael eingenommen, und er endlich von ſeinen eigenen Unterthanen umgebracht worden. Siehe im 2.B.Kön. das 14. Capitel.

I. Amaziä Regierung und verübte Rache an den Mördern ſeines Vaters.

1 Fünf und zwantzig Jahr alt war Amazia/ da er König ward/ und regierete neun und zwantzig Jahr zu Jeruſalem/ ſeine Mutter hieß Joadan/ von Jeruſalem.

2 Und er thät/ was dem HERRN wolgefiel/ doch nicht von gantzem Hertzen/ (ſintemal er, neben dem rechten Gottesdienſt, die Abgötterey nicht gantz verließ noch abſchaffte.)

1.B.Kön. 14/3.

2.B.Kön. 14/5.

3 Da nun ſein Königreich bekräfftiget war/ (und er ſich mit einer Kriegs-Macht wider die Aufrührer geſtärcket hatte,) erwürgte er ſeine Knechte/ die den König/ ſeinen Vater/ geſchlagen hatten.

5.B.Moſ. 24/16. Ezech.18/ 20.

4 Aber ihre Kinder tödtete er nicht/ denn alſo ſtehet es geſchrieben im Geſetz/ im Buch Moſe/ da der HERR gebeut/und ſpricht: Die Väter ſollen nicht ſterben für die Kinder/ noch die Kinder für die Väter/ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner Sünde willen ſterben.

II. Unnöthige Kriegs-Verfaſſung Amaziä. 4.B.Moſ. 1/3.

5 Und Amazia brachte zu Hauffe Juda/ und ſtellete ſie (theilete ſie aus) nach der Väter Häuſer/nach den Oberſten über tauſend und über hundert/ unter gantz Juda und BenJamin/ und zehlete ſie von zwantzig Jahren und drüber/ und fand ihr drey hundert tauſend auserleſen/ die ins Heer ziehen mochten/und Spieß und Schild führen kunten.

6 Dazu nahm er an aus Iſrael (hierüber ließ er werben im Königreich Iſrael) hundert tauſend ſtarcke Kriegs-Leute/ um hundert Centner Silbers/ (weil er wider die Edomiter einen Krieg anfangen wolte/ v.11.)

7 Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm/ und ſprach: König/laß nicht das Heer Iſrael (dieſelbe hundert tauſend Mann/ welche du im Königreich Iſrael werben laſſen/ v.6.) mit dir (in den Streit wider die Edomiter) kommen/ denn der HERR iſt nicht mit Iſrael/ (daß er durch dieſelbige dir helffen wolte/) noch mit allen Kindern Ephraim/ (mit den zehen Stämmen Iſrael/ die ſich vom Stamm Juda und BenJamin haben abgeſondert/ unter welchen zehen der Stamm Ephraim der fürnehmſte iſt/ weil ſie mit grober Abgötterey ihn zu Zorn gereitzet/ darum wirſt du mit und bey ihnen kein Glück im Krieg haben.)

8 Denn ſo du kommeſt/ daß du eine Künheit beweiſeſt im Streit/ (und dich darauf verläſſeſt/ daß du durch dieſe hundert tauſend aus dem Königreich Iſrael geworbene Soldaten dein Heer geſtärcket/) wird GOtt dich fallen laſſen vor deinen Feinden/ denn bey GOtt ſtehet die Krafft zu helffen/und fallen zu laſſen/ (nicht bey der Anzahl der Soldaten.)

9 Amazia ſprach zum Mann GOttes: (v.7.) Was ſoll man denn thun mit den hundert Centnern/ die ich den Kriegs-Knechten von Iſrael gegeben habe? (Soll ich denn eine ſo groſſe Summa Gelds umſonſt ausgegeben haben/ mit welcher ich dieſe Iſraelitiſche Kriegs-Leute werben laſſen?) Der Mann GOttes ſprach: Der HERR hat noch mehr/ denn das iſt/ das er dir geben kan/ (wie GOTT der HERR dir diß Geld gegeben/ alſo kan er dieſen Verluſt anderweit durch ſeinen Segen dir überreichlich erſtatten.)

10 Da ſonderte Amazia die Kriegs-Knechte ab/ die zu ihm aus Ephraim (und den andern neun Stämmen des Königreichs Iſrael) kommen waren/ daß ſie an ihren Ort hingiengen/ (er danckte ihnen ab.) Da ergrimmte ihr Zorn wider Juda ſehr/ und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigen Zorn.

III. Sieg Amaziä wider die Edomiter. 2.B.Kön. 14/7.

11 Und Amazia ward getroſt/ und führete ſein Volck aus/ und zog aus ins Saltz-Thal/ (darinnen es viel Saltz-Gruben hatte/) und ſchlug der Kinder von Seir/ (der Edomiter/ ſo auf dem Gebirge Seir wohneten/) zehen tauſend.

12 Und die Kinder Juda fiengen ihr zehen tauſend lebendig/ die führeten ſie auf die Spitzen eines Felſes/ und ſtürtzten ſie von der Spitze des Felſes/ daß ſie alle zuborſten.

13 Aber die Kriegs-Knechte/ die Amazia hatte wiederum laſſen ziehen/ daß ſie nicht mit ſeinem Volck zum Streit zögen/ thäten ſich nieder in den Städten Juda/ (ſie breiteten ſich aus in dieſelbe Städte/ ſo gelegen) von Samaria an/ bis gen BethHoron/ und ſchlugen ihr drey tauſend/ und nahmen viel Raubes.

IV. Amaziä Abgötterey/ und Warnung an ihn geſchehen.

14 Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht/ bracht er die Götter der Kinder von Seir/ (die Götzen-Bilder/ welche er nach erlangtem Sieg im Lande Edom zuſammen bracht/) und ſtellete ſie ihm zu Göttern/ und betete an vor ihnen/ und räucherte ihnen.

15 Da ergrimmte der Zorn des HERRN über Amazia/ und ſandte einen Propheten zu ihm/ der ſprach zu ihm: Warum ſucheſt du die Götter des Volcks/ die ihr Volck nicht kunten erretten von deiner Hand?

16 Und da er (der Prophet) mit ihm (dem Amazia) redete/ ſprach er (der König) zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? (daß du mir fürſchreiben ſolteſt/ wie ich meine Regierung führen ſoll?) Höre auf/ warum wilt du geſchlagen ſeyn? (rede mir nicht weiter ein/ es wird dir ſonſt übel bekommen.) Da hörte der Prophet auf/ und ſprach: Ich mercke wol/ daß GOtt ſich berathen hat/ dich zu verderben/ (daß GOtt/ aus gerechtem Gericht/ wegen deiner vorgangenen Sünde/ dich in verkehrten Sinn dahin gegeben/ Rom.1.v.28.) daß du ſolches gethan haſt/ und gehorcheſt meinem Rath nicht/ (von der Abgötterey abzuſtehen/ und dich zu beſſern.)

V. Der Hochmuth Amaziä und deſſen Straffe. 2.B.Kön. 14/8.

17 Und Amazia/ der König Juda/ ward Raths/ (ſich wegen deß/ von den enturlaubten Soldaten/ ihme zugefügten Schadens zu rächen/) und ſandte hin zu Joas/ dem Sohn Joahas/ des Sohns Jehu/ dem Könige Iſrael/ und ließ ihm ſagen: Komm/ laß uns mit einander beſehen/ (laß uns einander eine Schlacht lieffern.)

18 Aber Joas/ der König Iſrael/ ſandte zu Amazia/ dem Könige Juda/ und ließ ihm ſagen: Der Dorn-Strauch im Libanon ſandte zum Cedern im Libanon/ und ließ ihm ſagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe. Aber das Wild im Libanon lieff über den Dorn-Strauch/ und zutrat ihn.

19 Du gedenckeſt: Siehe/ ich habe die Edomiter geſchlagen/ deß erhebt ſich dein Hertz/ und ſucheſt Ruhm. Nun bleib daheimen/ warum ringeſt du nach Unglück/ daß du falleſt/ und Juda mit dir?

20 Aber Amazia gehorchte nicht/ denn es geſchah von GOtt/ (aus gerechtem Zorn und Gericht/ v.6.) daß ſie gegeben würden in die Hand/ (unter die Gewalt Joas/ des Königs in Iſrael/) darum/ daß ſie die Götter der Edomiter geſucht (denſelben gedienet) hatten.

21 Da zog Joas/ der König Iſrael/ herauf/ und beſahen ſich (ſtritten) miteinander/ er und Amazia/ der König Juda zu BethSemes/ (bey derſelben Stadt/) die in Juda (an den Grentzen des Königreichs Juda) liegt.

22 Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael/ und flohen/ ein jeglicher in ſeine Hütten.

23 Aber Amazia/ den König Juda/ den Sohn Joas/ grieff Joas/ der Sohn Joahas/ der König Iſrael/ zu BethSemes/ und bracht ihn (gefangen) gen Jeruſalem/ und rieß ein die Mauren zu Jeruſalem/ vom Thor Ephraim an/ bis an das Eck-Thor/ vier hundert Ellen lang.

24 Und alles Gold und Silber/ und alle Gefäß/ die fürhanden waren im Hauſe GOttes/ (wie auch) bey ObedEdom/ (in deſſen Hauſe vor Zeiten die Lade des Bundes eine Zeitlang geſtanden/ 2.B.Sam.6.v.11.) und in dem Schatz im Hauſe des Königs/ und die Kinder (des Königes) zu Pfand/ (zu Geiſſeln/) nahm er mit ſich gen Samaria/ (daß die im Königreich Juda forthin nicht aufs neue unnöthige Kriege anfiengen.)

25 Und Amazia/ der Sohn Joas/ der König Juda/ lebte nach dem Tod Joas/ des Sohns Joahas/ des Königs Iſrael/ funfzehen Jahr.

26 Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt/ beyde das Erſte und das Letzte/ ſiehe/ das iſt geſchrieben im Buch der Könige Juda und Iſrael.

27 Und von der Zeit an/ da Amazia von dem HErrn abwiech/ machten ſie (ſeine Hof-Diener und Unterthanen) einen Bund wider ihn zu Jeruſalem/ er aber flohe gen Lachis. Da ſandten ſie ihm nach gen Lachis/ und tödteten ihn daſelbſt.

28 Und ſie brachten ihn auf Roſſen/ und begruben ihn bey ſeine Väter in der Stadt Juda/ (in der Haupt-Stadt des Königreichs Juda/ nemlich zu Jeruſalem/ in der Stadt Davids/ 2.B.Kön.14.v.20.)

Nutz.

I. L. Daß Kinder der Eltern Sünde/ in äuſſerlicher Straff/ nicht entgelten ſollen/ v.4. II. L. Daß GOtt/ im Zeitlichen/ allen Schaden reichlich erſetzen könne und wolle, weñ man ihm gehorchet, v.9. III. L. Daß GOtt denen, die ihm vertrauen, ohne Zuthun fremder Menſchen Hülffe, helffen könne und wolle, v.11. IV. L. Wenn man GOttes Wort nicht mehr achtet, iſts ein Zeichen der Verſtockung und des Untergangs, wie an Amazia zu ſehen, v.16. V. L. Daß gutem Rath nicht folgen, und dadurch in Unglück gerathen, eine Straffe GOttes, wegen der Sünde, ſey, v.19.20.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Wolverhalten Uſiä, des Königs, wie lang es gewähret, was er damit ausgerichtet, und wie mächtig er geweſen. II. Seine Vermeſſenheit, wann er den Prieſtern in ihr Amt gegriffen: Wie er geſtrafft worden, und geſtorben. Siehe 2.B.Kön. das 14. und 15. Cap.

I. Das Wolverhalten, und die Macht des Königs Uſiä. 2.B. Kön. 14/21.

1 Da nahm das gantze Volck Juda Uſia, (welcher auch Aſarja geheiſſen,) der war ſechzehen Jahr, und machten ihn zum Könige an ſeines Vaters Amazia Statt.

2 Derſelbe bauete (die Stadt) Eloth, und brachte ſie wieder an Juda, nachdem der König (Amazia) entſchlaffen war mit ſeinen Vätern.

3 Sechzehen Jahr alt war Uſia, da er König ward, und regierete zwey und funfzig Jahr zu Jeruſalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jeruſalem,

4 Und thät, das dem HERRN wolgefiel, wie ſein Vater, Amazia, gethan hatte, (in den erſten Jahren ſeiner Regierung, ehe denn er der Edomiter Abgötterey annahm.)

5 Und er ſuchte GOtt, (er blieb beſtändig in der wahren Religion, und dienete GOtt in kindlicher Furcht und glaubigem Vertrauen,) ſo lang Sacharja lebte, der Lehrer in den Geſichten GOttes, (*H. Luth. Geſichte ſind Propheceyen. Er will ſagen, Sacharja ſey gelehrt geweſt in Moſe und den Propheten, Samuel, David, Gad und dergleichen.* Er habe auch das Volck aus den Prophetiſchen Schrifften von GOttes Weſen und Willen treulich unterwieſen,) und ſo lange er den HErrn ſuchte, ließ ihm GOtt gelingen.

6 Denn er zog aus, und ſtritte wider die Philiſter, und zurieß die Mauren zu Gath, und die Mauren zu Jabne, und die Mauren zu Asdod, (welches alles ſind fürnehme Städte geweſen im Lande der Philiſter,) und bauete Städte (Veſtungen und Schlöſſer in der Philiſter Lande) um Asdod, und unter den Philiſtern, (dieſelbe unter ſeiner Gewalt zu behalten.)

7 Denn GOtt halff ihm wider die Philiſter, wider die Araber, wider die zu GurBaal, und wider die Meuniter, (welche Völcker er unter ſeine Gewalt bracht.)

8 Und die Ammoniter gaben Uſia Geſchencke, (ihre Unterthänigkeit zu bezeugen,) und er war berühmt, bis man kommt in Egypten, denn er ward immer ſtärcker und ſtärcker, (er erweiterte die Grentzen ſeines Königreichs immer mehr und mehr, bis an Egypten hinan.)

Neh.3/13.

9 Und Uſia bauete Thürne zu Jeruſalem am Eck-Thor, und am Thal-Thor, und an andern Ecken, und beveſtigte ſie.

10 Er bauete auch Schlöſſer in der Wüſten, und grub viel Brunnen, (und ließ dieſelbe faſſen, damit kein Mangel am Waſſer wäre,) denn er hatte viel Viehes, beyde in den Auen und auf den Ebenen, auch Acker-Leute und Wein-Gärtner, an den Bergen und am Carmel, (bey demſelben ſchönen fruchtbaren Berge,) denn er hatte Luſt zu Ackerwerck.

11 Und Uſia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, von Kriegs-Knechten, in der Zahl gerechnet, unter der Hand Jejel, des Schreibers, (des oberſten Kriegs-Raths,) und Maeſeja, des Amt-Manns, unter der Hand Hananja, aus den Oberſten des Königs, (welcher Hanania der Feld-Oberſter war über diß Heer, als der Fürnehmſte unter den Obriſten des Königs.)

12 Und die Zahl der fürnehmſten Väter unter den ſtarcken Kriegern, (welche über die andern geſetzet waren,) war zwey tauſend und ſechs hundert.

13 Und unter ihrer Hand (oder Botmäſſigkeit hatten ſie) die Heer-Macht (das Kriegs-Heer) drey hundert tauſend, und ſieben tauſend und fünf hundert, zum Streit geſchickt, in Heers-Krafft, zu helffen dem Könige wider die Feinde.

14 Und Uſia ſchickte ihnen für das gantze Heer, Schilde, Spieſſe, Helm, Pantzer, Bogen und Schleuder-Steine.

15 Und machte zu Jeruſalem Bruſt-Wehre künſtlich, die auf den Thürnen und Ecken ſeyn ſolten, zu ſchieſſen mit Pfeilen und groſſen Steinen, und ſein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm ſonderlich (von GOtt) geholffen ward, bis er mächtig ward.

II. Uſiä Vermeſſenheit und Eingriff ins Prieſter-Amt.

16 Und da er mächtig worden war, erhub ſich ſein Hertz, zu ſeinem Verderben, (weil man ihn noch bey ſeinen Leb-Zeiten von der Regierung verſtoſſen hat, v.21.) Denn er vergrieff ſich an dem HErrn, ſeinem GOtt, (indem er aus den Schrancken ſeines Beruffs ſchritte,) und gieng in den Tempel des HErrn, zu räuchern auf dem Räuch-Altar, (welches den Prieſtern allein zuſtunde, 2.Buch Moſ.30.v.7.)

17 Aber Aſarja, der (Hohe-)Prieſter, gieng ihm nach, und achtzig Prieſter des HErrn mit ihm, redliche (tapffere) Leute, (welche einen Muth faſſeten,)

18 Und ſtunden wider Uſia, den König, (ſie widerſetzten ſich ſeinem unbilligen Fürnehmen,) und ſprachen zu ihm: Es gebührt dir, Uſia, nicht zu räuchern dem HErrn, ſondern den Prieſtern, Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget ſind. Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du vergreiffeſt dich, und es wird dir keine Ehre ſeyn vor GOtt, dem HErrn, (du wirſt darüber vor GOtt und Menſchen zu Schanden werden.)

19 Aber Uſia ward zornig, und hatte ein Räuch-Faß in der Hand, und da er mit den Prieſtern murrete, (ſich zanckte,) fuhr der Auſſatz aus an ſeiner Stirn, vor den Prieſtern im Hauſe des HERRN, vor dem Räuch-Altar.

20 Und Aſarja, der oberſte Prieſter, wandte das Haupt zu ihm, und alle Prieſter, und ſiehe, da war er auſſätzig an ſeiner Stirn, und ſie ſtieſſen ihn von dannen, (aus dem Heiligthum, v.18. damit er daſſelbe, als ein Auſſätziger, nicht verunreinigte,) er eilete auch ſelbſt heraus zu gehen, denn ſeine Plage war vom HErrn, (denn er erkannte, daß GOtt, wegen ſeines freveln Fürnehmens, ihn alſo geſtraffet.)

2.B.Kön. 15/5.

21 Alſo war Uſia, der König, auſſätzig bis an ſeinen Tod, und wohnete in einem ſondern Hauſe auſſätzig, denn er ward verſtoſſen vom Hauſe des HERRN, (daß er, vermöge des Göttlichen Geſetzes, 3.B.Moſ.13.v.46. nicht allein vom Tempel, ſondern auch von andern gemeinen Verſammlungen des Volcks GOttes ſich enthalten muſte.) Jotham aber, ſein Sohn, ſtund des Königs Hauſe für, und richtete das Volck im Lande.

22 Was aber mehr von Uſia zu ſagen iſt, beyde das Erſte und das Letzte, hat beſchrieben der Prophet Jeſaia, der Sohn Amoz, (welches Buch nicht mehr vorhanden iſt.)

23 Und Uſia entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn bey ſeine Väter, im Acker bey dem Begräbnis der Könige, (man brachte ihn nicht in die Königliche Begräbnis, ſondern begruben ihn bey denſelben, unter dem offenen Himmel,) denn ſie ſprachen: Er iſt auſſätzig. Und Jotham, ſein Sohn, ward König an ſeine Statt, (denn bey Leb-Zeiten des Vaters war er nur ſeines Vaters, des Königes, Statthalter geweſen.)

Nutz.

I. W. Daß GOtt denen, die ihn fürchten, ihr Thun gelingen laſſe, verſ. 5—7. II. W. Daß man nicht in ein fremd Amt greiffen ſoll, worinn ſich Uſia ſchwerlich verſündiget, v.16—21.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Regierung Jotham, was er gebauet, und welche Feinde er bezwungen. II. Sein Abſterben. Beſiehe im 2. Buch der Könige das 15. Capitel.

I. Die Regierung Jotham ꝛc. 2.B.Kön. 15/33.

1 Jotham war fünf und zwantzig Jahr alt, da er König ward, und regierte ſechzehen Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Jeruſa, eine Tochter Zadok,

2 Und thät, das dem HErrn wolgefiel, wie ſein Vater Uſia gethan hatte, ohn daß er nicht in den Tempel des HErrn gieng, (daß er nicht im Tempel des HErrn allein den Gottesdienſt verrichten lieſſe, ſondern auch auf den Höhen, wie denn folget,) und das Volck ſich noch ver-

derbete/ (dieweil es noch opferte und räucherte auf den Höhen, 2.B.Kön.15.v.35.)

3 Er bauete das hohe Thor am Hauſe des HErrn/ (welches Jer.26.v.10. Cap.36.v.10. das neue Thor des HErrn genennet wird,) und an der Mauren Ophel (der Veſtung zu Jeruſalem, Nehem.3.v.26.27. Cap.11.v.21.) bauete er viel/ (er verwahrete dieſelbe mit Mauren, Wällen, Thürnen und Paſteyen, der Feinde Anlauff und Uberfall zu verhindern.)

4 Und bauete die Städte auf dem Gebirge Juda/ und in den Wäldern bauete er Schlöſſer und Thürne.

5 Und er ſtritte mit dem König der Kinder Ammon/ und er ward ihr mächtig/ daß ihm die Kinder Ammon daſſelbe Jahr gaben hundert Centner Silbers/ zehen tauſend Cor Weitzen/ und zehen tauſend Cor Gerſten. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und dritten Jahr.

6 Alſo ward Jotham mächtig/ denn er richtete ſeine Wege vor dem HErrn/ ſeinem GOtt/ (er wandelte in der Furcht GOttes.)

II. Jothams Abſterben.

7 Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt/ und alle ſeine Streite/ (was er für Kriege geführet,) und ſeine Wege/ (wie er ſich ſonſt in ſeinem Thun und Leben verhalten,) ſiehe/ das iſt geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda.

8 Fünf und zwantzig Jahr alt war er/ da er König ward/ und regierte ſechzehen Jahr zu Jeruſalem.

9 Und Jotham entſchlieff mit ſeinen Vätern/ und ſie begruben ihn in der Stadt David/ und ſein Sohn/ Ahas/ ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. Daß bey unſern guten Wercken ſich allzeit Unvollkommenheit befinde/ v.2. II. Beſiehe 2.B.Kön.10.V.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Abgötterey Ahas/ des Königs in Juda/ und wie ihn GOtt durch den König in Syrien/ wie auch durch den König in Iſrael und andere heimgeſucht. II. Die Erinnerung des Propheten Oded/ an die von Iſrael/ daß ſie die Gefangenen aus dem Stamm Juda ſolten loß laſſen. III. Was ſolche Erinnerung gefruchtet habe. IV. Wie Ahas je länger je mehr ſich verſündiget/ bis er geſtorben. Siehe 2.B.Kön. das 16.Cap.

I. Abgötterey Ahas und derſelben Beſtraffung. 2.B.Kön. 16/2.

1 Ahas war zwantzig Jahr alt/ da er König ward/ und regierete ſechzehen Jahr zu Jeruſalem/ und thät nicht/ das dem HErrn wolgefiel/ wie ſein Vater David/

2 Sondern wandelte in den Wegen der Könige Iſrael/ dazu machte er gegoſſene Bilder Baalim.

3 Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom/ und verbrannte ſeine Söhne mit Feuer/ (dem Abgott Moloch zu Ehren,) nach dem Greuel der Heiden/ die der HERR vor den Kindern Iſrael vertrieben hatte.

4 Und opferte und räucherte auf den Höhen/ und auf den Hügeln/ und unter allen grünen Bäumen.

5 Darum gab ihn der HERR/ ſein GOtt/ (der ihn zum Königreich über ſein Volck Iſrael erhoben, welchen auch Ahas billig allein vor den wahren GOtt erkennen und ihm hätte dienen ſollen) in die Hand des Königs zu Syrien/ daß ſie ihn ſchlugen/ und einen groſſen Hauffen von den Seinen gefangen wegführeten/ und gen Damaſcon brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Iſrael/ (Pekah,) daß er eine groſſe Schlacht an ihm thät.

6 Denn (derſelbige) Pekah/ der Sohn Remalja/ ſchlug in Juda hundert und zwantzig tauſend auf einen Tag/ die alle redliche (tapffere) Leute waren/ (welches GOtt aus gerechtem Zorn über ſie verhengete,) darum/ daß ſie den HErrn/ ihrer Väter GOtt/ verlieſſen.

7 Und Sichri/ ein Gewaltiger in Ephraim/ (ein tapfferer Held, aus dem Stamm Ephraim bürtig,) erwürgete Maeſeja/ den Sohn des Königes (in Juda, des Ahas,) und Aſrikam/ den Haus-Fürſten/ (des Königs in Juda Hof-Meiſter,) und Elkana/ den nechſten nach dem Könige/ (der das fürnehmſte Amt zu Hofe bedienete.)

8 Und die Kinder Iſrael führeten gefangen weg von ihren Brüdern (aus den Unterthanen im Königreich Juda) zwey hundert tauſend/ Weiber/ Söhne und Töchter/ und nahmen dazu groſſen Raub von ihnen/ und brachten den Raub gen Samaria.

II. Erinnerung des Propheten Oded an die von Iſrael.

9 Es war aber daſelbſt ein Prophet des HErrn/ der hieß Oded/ der gieng heraus dem Heer entgegen/ das gen Samaria kam/ und ſprach zu ihnen: Siehe/ weil der HErr/ euer Väter GOtt/ über Juda zornig iſt/ hat er ſie in eure Hände gegeben/ ihr aber habt ſie erwürget/ ſo greulich/ daß in den Himmel reicht/ (daß eure Grauſamkeit, ſo ihr wider ſie gebrauchet, zu GOtt gen Himmel um Rache ſchreiet, 1.B.Moſ.18.v.20.21.)

10 Nun gedenckt ihr die Kinder Juda und Jeruſalem euch zu unterwerffen zu Knechten und zu Mägden/ (dieſelben auch leibeigen zu machen,) iſt denn das nicht Schuld bey euch wider den HErrn euren GOtt?

11 So gehorchet mir nun/ und bringet die Gefangene wieder hin/ (ins Land Juda,) die ihr habt weggeführt aus euren Brüdern/ denn des HErrn Zorn iſt über euch ergrimmet.

III. Was dieſelbe gefruchtet.

12 Da machten ſich auf etliche unter den Fürnehmſten der Kinder Ephraim/ Aſarja/ der Sohn Johanan/ Berechja/ der Sohn Meſillemoth/ Jehiskia/ der Sohn Sallum/ und Amaſa/ der Sohn Hadlai/ wider die/ ſo aus dem Heer kamen/

13 Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſolt die Gefangenen nicht herein (in Samaria) bringen/ denn ihr gedenckt nur Schuld vor dem HErrn über uns/ (zu bringen,) auf daß ihr unſere Sünde und Schuld deſto mehr machet/ (es wird dadurch unſere Sünde noch mehr gehäuffet, und gröſſere Straffe uns auf den Hals gezogen werden, wenn wir der Erſchlagenen, im Königreich Juda, Witwen und Kinder zu leibeigenen Knechten und Mägden wolten machen,) denn es iſt zuvor der Schuld zu viel/ und der Zorn (GOttes) über Iſrael ergrimmet.

14 Da lieſſen die Geharniſchten die Gefangene und den Raub vor den Oberſten/ (v.12.) und vor der gantzen Gemeine.

15 Da ſtunden auf die Männer/ die jetzt mit Namen genennet ſind/ (v.12.) und nahmen die Gefangenen/ und alle/ die bloß unter ihnen waren/ zogen ſie an von dem Geraubten/ und kleideten ſie/ und zogen ihnen Schuh an/ und gaben ihnen zu eſſen und zu trincken/ und ſalbeten ſie/ (welche etwa beſchädiget waren,) und führeten ſie auf Eſeln/ alle/ die ſchwach waren/ und brachten ſie gen Jericho zur Palmen-Stadt bey ihre Brüder/ und kamen wieder gen Samaria.

5.B.Moſ. 34/3.

IV. Wie Ahas je länger je mehr ſich verſündiget. 2.B.Kön. 16/7.

16 Zu derſelbigen Zeit ſandte der König Ahas zu den Königen von Aſſur/ daß ſie ihm hülffen.

17 Und es kamen abermal die Edomiter/ und ſchlugen (die Unterthanen im Königreich) Juda/ und führeten etliche weg/ (mit ſich gefangen.)

18 Auch thäten ſich die Philiſter nider (mit ihrem Heer) in den Städten/ in der Aue/ und gegen Mittag Juda/ und gewonnen BethSemes/ Ajalon/ Gederoth/ und Socho (die veſten Städte) mit ihren Töchtern/ (zugehörigen kleinen Städtlein,) und Thimna mit ihren Töchtern/ und Gimſo mit ihren Töchtern/ und wohneten drinnen.

19 Denn der HERR demüthigte Juda um Ahas willen/ des Königs Juda/ darum/ daß er Juda bloß machte/ (*H.Luth. Dieſe Blöſſe war, daß das Volck nicht unter GOtt nach ſeinem Wort lebete, ſondern frey, nach ſeinem eigenen Gutdünckel, im Gottesdienſt, wie im 2.B.Moſ.32.v.25. Aaron das Volck entblöſſet,*) und vergrieff (verſündigte) ſich an dem HERRN.

20 Und es kam wider ihn (den König Juda) Tiglath-Pilneſſer/ der König von Aſſur/ (welchen er um Hülffe wider ſeine Feinde erſuchet hatte,) der belagerte ihn/ (damit er ihm deſto mehr Geld abzwingen möchte. Er kam zwar unter dem Schein ihm zu helffen, wie er denn anfangs ſeine Feinde geſchlagen, 2.B.Kön.16.v.9. Aber in der That ſuchte er nichts, denn ſeinen eigenen Nutzen, wie es der Ausgang jetzo beweiſet,) aber er kunte ihn nicht gewinnen/ (er eroberte die Stadt nicht.)

21 Denn Ahas theilete das Haus des HErrn, (den Schatz, welcher im Tempel war,) und das Haus des Königes, und der Obersten, (was nicht allein in der Königlichen Schatz-Kammer, sondern auch in allen Häusern der Fürnehmsten und Reichen zu Jeruſalem an Gold, Silber, und andern köſtlichen Sachen vorhanden war, das brachte er zuſammen,) daß er (ſolches alles) dem Könige zu Aſſur gab, (damit er von der Belagerung abzöge,) aber es halff ihn (den Ahas) nichts, (denn ob er gleich dem Könige von Aſſur noch ſo groſſe Geſchenckgabe, dennoch wolte er ihm ferner nicht helffen.)

22 Darzu in ſeiner Noth machte der König Ahas des Vergreiffens am HERRN noch mehr,

2.B.Kön. 16/10.

23 Und opferte den Göttern zu Damaſcon, (er ließ ein Muſter des Altars, welchen er zu Damaſco geſehen, gen Jeruſalem bringen, und nach demſelben einen Altar zu Jeruſalem bauen, darauf er den Göttern der Syrer opferte,) die ihn geſchlagen hatten, (weil er von den Syrern war geſchlagen worden, machte er ihm die Gedancken, als wäre er von den Göttern der Syrer geſchlagen,) und ſprach: Die Götter der Könige zu Syrien helffen ihnen, (den Syrern,) darum will ich ihnen opfern, daß ſie mir auch helffen, ſo doch dieſelben ihm und dem gantzen Jſrael ein Fall waren, (alldieweil durch ſolche Abgötterey Ahas und ſeine Unterthanen im Königreich Juda ſich gröblich verſündiget, und ins Verderben geſtürtzet haben.)

24 Und Ahas brachte zu Hauff die Gefäſſe des Hauſes GOttes, und ſammlete die Gefäſſe im Hauſe GOttes, (er nahm dieſelbe zu ſich,) und ſchloß die Thüren zu am Hauſe des HErrn, (damit der öffentliche Gottes-Dienſt in demſelben nicht mehr verrichtet würde,) und machte ihm Altar in allen Winckeln zu Jeruſalem.

25 Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen zu räuchern andern Göttern, und reitzte (erzürnete hiermit) den HErrn, ſeiner Väter GOtt.

2.B.Kön. 16/19.

26 Was aber mehr von ihm zu ſagen iſt, und alle ſeine Wege, beyde erſten und letzten, (was er im Anfang, Mittel und Ende ſeiner Regierung gethan hat,) ſiehe, das iſt geſchrieben im Buch der Könige Juda und Jſrael.

27 Und Ahas entſchlieff mit ſeinen Vätern, und ſie begruben ihn in der Stadt (David) zu Jeruſalem, aber ſie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Jſrael. Und ſein Sohn, Jehiskia (welcher auch Hiskia genennet wird, 2.B.Kön. 18.v.1.) ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. L. Von der Blindheit und Grauſamkeit der Abgöttiſchen, daß ſie auch der natürlichen Liebe gegen ihre Kinder vergeſſen, v.3. II. L. Von GOttes Güte, indem er zur Buſſe ermahnen läſſet, v.9.10.11. III. V. Daß man den Buß-Predigten folgen, und von Sünden abſtehen ſoll, wie die Jſraeliten gethan, v.12—15. IV. L. Daß die Unterthanen offt ihrer gottloſen Obrigkeit mit entgelten müſſen, v.19.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Der löbliche Anfang der Regierung Hiskia, wie er die Prieſter und Leviten verſammlet, und was er ihnen anbefohlen. II. Wie ſie dem Befehl nachkommen, und den Tempel gereiniget. III. Wie der König das Opfer beſtellet, und was ſich dabey begeben. Beſiehe 2.B. Kön. das 18. Cap.

I. Löblicher Anfang der Regierung Hiskiä, und Befehl an die Prieſter und Leviten. 2.B.Kön. 18/2.

1 Jehiskia war fünf und zwantzig Jahr alt, da er König ward, und regierte neun und zwantzig Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Abia, eine Tochter Zacharja.

2 Und er thät, das dem HErrn wolgefiel, wie ſein Vater David.

3 Er thät auf die Thüren am Hauſe des HErrn, (welche ſein Vater, der König Ahas, hatte laſſen zuſchlieſſen, Cap. 28.v.24.) im erſten Monden des erſten Jahrs ſeines Königreichs, und beveſtigte ſie, (er ließ am Tempel wieder ausbeſſern, was eingefallen und zerriſſen war, und ließ die Thüren mit Riegel und Banden beveſtigen.)

4 Und brachte hinein die Prieſter und Leviten, und verſammlete ſie auf der breiten Gaſſen, (in der Stadt Jeruſalem vor dem Tempel,) gegen Morgen, (dem Tempel nach zu rechnen,)

5 Und ſprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten, heiliget euch nun, (nicht allein äuſſerlich, nach den Levitiſchen Ceremonien, ſondern auch, und zuvörderſt, innerlich durch Buſſe und Gebet, und ſchicket euch darzu,) daß ihr heiliget das Haus des HERRN eurer Väter GOtt, und thut heraus den Unflat aus dem Heiligthum.

6 Denn unſere Väter haben ſich vergriffen, (mit Abgötterey ſich gröblich an GOtt und ſeinen Geboten verſündiget,) und gethan, das dem HERRN unſerm GOTT übel gefällt, und haben ihn verlaſſen. Denn ſie haben ihr Angeſicht von der Wohnung des HERRN gewandt, und den Rücken zugekehret, (ſie haben des Tempels, in welchem doch allein nach GOttes Ordnung die Opfer und der öffentliche Gottesdienſt hätte ſollen verrichtet werden, nichts geachtet.)

7 Und haben die Thür an der Halle zugeſchloſſen, (damit ja niemand im Tempel GOTT anbeten könte,) und die Lampen ausgelöſcht, und kein Räuchwerck geräuchert, und kein Brand-Opfer gethan im Heiligthum, dem GOTT Jſrael.

8 Daher iſt der Zorn des HERRN über Juda und Jeruſalem kommen, und hat ſie gegeben in Zerſtreuung und Verwüſtung, (GOtt hat ſie laſſen von den Feinden überwunden, und in andere Lande zerſtreuet, dagegen aber ihr Land gantz verwüſtet werden, beſiehe voriges Cap. v.9.) daß man ſie anpfeifft, wie ihr mit euren Augen ſehet.

2.Chron. 28/5.

9 Denn ſiehe, um deſſelben willen (daß wir von GOtt und der wahren Religion abgewichen,) ſind unſere Väter gefallen durchs Schwert, unſere Söhne, Töchter und Weiber ſind weggeführet.

10 Nun hab ichs im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HERRN, dem GOtt Jſrael, daß ſein Zorn und Grimm ſich von uns wende.

11 Nun meine Söhne, (ihr lieben Prieſter und Leviten,) ſeyd nicht hinläſſig, (in Verrichtung eures Amts, wie ihr bisher geweſen,) denn euch hat der HERR erwehlet, daß ihr vor ihm ſtehen ſolt, (in ſeinem Tempel,) und daß ihr ſeine Diener und Räucher ſeyd, (daß ihr mit Opfern und Räuchern ihme ſeinen Dienſt leiſtet.)

II. Wie die Prieſter und Leviten dem Befehl Hiskiä nachkommen.

12 Da machten ſich auf die Leviten, Mahath, der Sohn Amaſai, und Joel, der Sohn Aſarja, aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari, Kis, der Sohn Abdi, und Aſarja, der Sohn Jehaleel. Aber aus den Kindern der Gerſoniter, Joab, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah.

13 Und aus den Kindern Elizaphan, Simri und Jejel. Und aus den Kindern Aſſaph, Sacharja und Mathanja.

14 Und aus den Kindern Heman, Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jeduthun, Semaea und Uſiel.

15 Und ſie verſammleten ihre Brüder, (die andern Leviten,) und heiligten ſich, und giengen hinein nach dem Gebot des Königes, (verſ.5.) aus dem Wort des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.

16 Die Prieſter aber giengen hinein inwendig ins Haus des HErrn zu reinigen, und thäten alle Unreinigkeit [die im Tempel des HErrn funden ward] auf den Hof am Hauſe des HErrn, und die Leviten nahmen ſie auf, und trugen ſie hinaus in den Bach Kidron.

17 Sie (die Prieſter und Leviten) fiengen aber an am erſten Tage des erſten Monden, (der zum Theil in unſern Mertzen, zum Theil in unſern April fället) ſich zu heiligen, und am achten Tage des Monden giengen ſie in die Halle des HErrn, und heiligten das Haus des HErrn acht Tage, und vollendeten es am ſechzehenden Tage des erſten Monden.

18 Und ſie giengen hinein zum Könige Hiskia, (nach vollbrachter Reinigung des Tempels,) und ſprachen: Wir haben gereiniget das gantze Haus des HErrn, den Brandopfers-Altar, und alle ſeine Geräthe, den Tiſch der Schau-Brod, und alle ſeine Geräthe.

19 Und alle Gefäſſe, die der König Ahas, da er König war, weggeworffen hatte, da er ſich verſündigte, die haben wir zugericht und geheiliget, ſiehe, ſie ſind

vor dem Altar des HErrn, (darum kan nunmehr der rechte Gottesdienſt, mit Lehren, Opfern, Räuchern und Singen, nach GOttes Ordnung, im Tempel wieder angerichtet werden.)

III. Beſtellung der Opfer.

20 Da machte ſich der König Hiskia frühe auf, und verſammlete die Oberſten der Stadt, und gieng hinauf zum Hauſe des HERRN,

21 Und brachten herzu ſieben Farren, ſieben Widder, ſieben Lämmer, und ſieben Ziegen-Böcke zum Sünd-Opfer, für das Königreich, für das Heiligthum, (für den Tempel,) und für (das Volck) Juda. (Es hatte nicht allein das Volck im gantzen Königreich mit Abgötterey ſich verunreiniget, ſondern der Tempel ſelber war mit ſolcher Abgötterey gleichſam verunreiniget worden, darum brachten ſie Sünd-Opfer, nicht allein für ſich, ſondern auch für den Tempel, denſelben zu entſündigen, und aufs neue einzuweihen, 2.B.Moſ. 29.v.36.) Und er ſprach zu den Prieſtern der Kinder Aaron, daß ſie opfern ſolten auf dem Altar des HERRN.

3.B.Moſ. 8/14.19. 24.

22 Da ſchlachteten ſie die Rinder, und die Prieſter nahmen das Blut, und ſprengeten es auf den Altar, und ſchlachteten die Widder, und ſprengeten das Blut auf den Altar, und ſchlachteten die Lämmer, und ſprengeten das Blut auf den Altar.

2.B.Moſ. 29/10. 3.B.Moſ. 4/15.

23 Und brachten die Böcke zum Sünd-Opfer vor dem Könige und der Gemeine, und legten ihre Hände auf ſie.

24 Und die Prieſter ſchlachteten ſie, und entſündigten (ſprengeten zur Entſündigung) ihr Blut auf den Altar, zu verſöhnen das gantze Iſrael, (mit GOtt dem HErrn, welchen ſie durch ihre Abgötterey erzürnet hatten.) Denn der König hatte befohlen Brand-Opfer und Sünd-Opfer zu thun für das gantze Iſrael.

1.Chron. 24/5. c.26/1.

25 Und er ſtellete die Leviten im Hauſe des HErrn, mit Cymbeln, Pſaltern und Harffen, wie es David befohlen hatte, und Gad, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan, denn es war des HErrn Gebot durch ſeine Propheten.

4.B.Moſ. 10/10.

26 Und die Leviten ſtunden mit den Säiten-Spielen Davids, (welche er vor Zeiten zum Gottesdienſt verordnet hatte,) und die Prieſter mit den Trommeten.

27 Und Hiskia hieß ſie Brand-Opfer thun auf den Altar. Und um die Zeit, da man anfieng das Brand-Opfer, fieng auch an der Geſang des HERRN, und die Trommeten, und auf mancherley Säiten-Spiel David, des Königs Iſrael.

28 Und die gantze Gemeine betete an, und der Geſang der Sänger, und das Trommeten der Trommeter, währete alles, bis das Brand-Opfer ausgerichtet war.

29 Da nun das Brand-Opfer ausgerichtet war, beugte ſich der König, und alle, die bey ihm fürhanden waren, und beteten an (den HErrn, ihren GOtt.)

30 Und der König Hiskia ſamt den Oberſten hieß die Leviten den HERRN loben mit dem Gedicht David, und Aſſaph, des Schauers, (mit den Pſalmen und Lob-Geſängen, welche der Königliche Prophet David, und der Prophet Aſſaph verfertiget hatten,) und ſie lobeten mit Freuden, und neigeten ſich, und beteten an.

3.B.Moſ. 7/12.

31 Und Hiskia antwortete, und ſprach: (zu den Leviten:) Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem HERRN, (ihr habt euch nunmehr, wie es ſich nach dem Geſetz geziemet, zum Gottesdienſt geheiliget,) tretet hinzu, und bringet her die Opfer und Lob-Opfer zum Hauſe des HErrn. Und die Gemeine bracht herzu Opfer und Lob-Opfer, und jederman freywilliges Hertzens Brand-Opfer.

32 Und die Zahl der Brand-Opfer, ſo die Gemeine herzu brachte, waren ſiebentzig Rinder, hundert Widder, und zwey hundert Lämmer, und ſolches alles zu Brand-Opfer dem HERRN.

33 Und ſie heiligten (brachten zum Opfer über die vorigen) ſechs hundert Rinder, und drey tauſend Schafe.

34 Aber der Prieſter waren zu wenig, und kunten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen, darum nahmen ſie ihre Brüder (Geſchlechts-Verwandten) die Leviten, bis das Werck (der Opfer) ausgerichtet ward, und bis ſie die (übrigen) Prieſter heiligten, denn die Leviten ſind leichter zu heiligen weder die Prieſter, (ſie waren viel williger und leichter darzu zu bewegen, ſich zu heiligen, denn die Prieſter, deren ein Theil hierinnen nachläſſig waren.)

35 Auch war der Brand-Opfer viel mit dem Fett der Danck-Opfer, und Tranck-Opfer zu den Brand-Opfern. Alſo war das Amt am Hauſe des HERRN fertig.

36 Und Hiskia freuete ſich ſamt allem Volck, daß man mit GOTT (durch GOttes gnädige Hülffe und Segen) bereit war worden, denn es geſchah eilend, (daß die Wiederanrichtung des Gottesdienſts ſo glücklich von ſtatten gangen, und man ſo behend damit fertig worden.)

Nutz.

I. W. Daß hohe Obrigkeit die Diener der Kirchen zum Fleiß in ihrem Amt anfriſchen ſolle, wie Hiskia die Leviten, v.5—11. II.V. Daß Kirchen-Diener der falſchen Lehre mit höchſtem Fleiß abwehren ſollen, v.12—18. III.L. Daß man Säitenſpiel, und die Muſica insgemein zum Lob GOttes anwenden ſoll, v.25—30.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Hiskia das Paſſah oder Oſter-Feſt öffentlich ausſchreiben laſſen. II. Wie das Paſſah gehalten worden, wie lang es gewähret, und wie frölich das Volck geweſen.

I. Befehl Hiskiä das Paſſah zu halten.

1 Und Hiskia ſandte hin zum gantzen Iſrael und Juda, und ſchrieb Briefe an Ephraim und Manaſſe, (er erſuchte auch die zehen Stämme im Königreich Iſrael durch Schrifften,) daß ſie kämen zum Hauſe des HErrn gen Jeruſalem, Paſſah zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſrael, (nach GOttes Befehl, und zu ſeinem Dienſt und Ehren.)

2 Und der König hielt einen Rath mit ſeinen Oberſten, und der gantzen Gemeine zu Jeruſalem, das Paſſah zu halten im andern Monden. (Nach dem Geſetz hätte es ſollen am vierzehenden Tage des erſten Monden Abib gehalten werden, 2.B.Moſ.12.v.6.c.13.v.4. Weil man aber um dieſelbe Zeit mit der Reinigung des Tempels, und Heiligung der Prieſter und Leviten bemühet war, ſo haben die Leute dieſes Feſt auf den andern Monat hernach, Jiar oder Sif genannt, verſchoben, darzu ihnen Anleitung gegeben, was faſt in dergleichen Fall, aus GOttes Befehl, zun Zeiten Moſis geſchehen, 4.B.Moſ.9. verſ.11.)

3 Denn ſie kunten es nicht halten zur ſelbigen Zeit, (am vierzehenden Tage des erſten Monats,) darum, daß der Prieſter nicht gnug geheiliget waren, und das Volck noch nicht zu Hauffe kommen war gen Jeruſalem.

4 Und es gefiel dem Könige wol, und der gantzen Gemeine,

5 Und beſtelleten, daß ſolches ausgeruffen würde durch gantz Iſrael, von Berſeba an bis gen Dan, (von einer Grentze des Landes Canaan bis zur andern,) daß ſie kämen Paſſah zu halten dem HErrn, dem GOTT Iſrael, zu Jeruſalem, denn es war lange nicht gehalten, wie es geſchrieben ſtehet.

6 Und die Läuffer (die Boten) giengen hin mit den Brieffen, von der Hand des Königs, und ſeiner Oberſten, (welche mit des Königs und der Reichs-Räthe Hand unterſchrieben waren,) durch gantz Iſrael und Juda, aus dem Befehl des Königes, und ſprachen: (diß war der Inhalt derſelben Brieffe:) Ihr Kinder Iſrael, bekehret euch zu dem HErrn, dem GOtt Abraham, Iſaac und Iſrael, ſo wird er ſich (mit Gnade, und mit ſeiner Hülffe) kehren zu den Ubrigen, die noch übrig unter euch ſind, aus der Hand der Könige zu Aſſur, (welche von dem Phul und Thiglath Pilleſſer, den beyden Königen zu Aſſyrien, nicht ſind im Kriege umbracht, oder ins Aſſyriſche Gefängnis geführet, 2.B.Kön.15.v.19.29.)

2.Chron. 29/8.

7 Und ſeyd nicht wie eure Väter und Brüder, die ſich am HErrn, ihrer Väter GOtt, vergrieffen, und er ſie gab in eine Verwüſtung, wie ihr ſelber ſehet.

8 So ſeyd nun nicht halsſtarrig, wie eure Väter, ſondern gebt eure Hand dem HErrn, (demüthiget euch unter die gewaltige Hand GOttes, 1.Petr.5.v.6. unterwerffet

euch ihm mit willigem Gehorſam, ſuchet Gnade,) und kommet zu ſeinem Heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, (zu ſeinem heiligen Tempel zu Jeruſalem, welchen Ort er einig und allein zu ſeinem Gottesdienſt verordnet, daß er daſelbſt wohnen, angeruffen, geehret ſeyn, und gnädig erhören wolle,) und dienet dem HErrn, eurem GOtt, ſo wird ſich der Grimm ſeines Zorns von euch wenden.

9 Denn ſo ihr euch bekehret zu dem HErrn, ſo werden eure Brüder und Kinder Barmhertzigkeit haben, vor denen, die ſie gefangen halten, (vor den Aſſyrern,) daß ſie (eure Kinder und Brüder) wieder in diß Land kommen. Denn der HErr, euer GOtt, iſt gnädig und barmhertzig, und wird ſein (gnädiges) Angeſicht nicht von euch wenden, ſo ihr euch zu ihm bekehret.

10 Und die Läuffer giengen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manaſſe, und bis gen Sebulon. Aber ſie (die meiſten Iſraeliten in denſelben dreyen Stämmen) verlacheten und ſpotteten ihr, (welches ihnen übel bekommen, denn bald hernach ſind ſie von Salmanaſſer, dem Könige in Aſſyrien, auch ins Gefängnis weggeführet worden, 2.B.Kön.17.v.6.)

11 Doch etliche von Aſſer, und Manaſſe, und Sebulon, demüthigten ſich, und kamen gen Jeruſalem.

12 Auch kam GOttes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley Hertz, zu thun nach des Königs und der Oberſten Gebot, aus dem Wort des HErrn, (GOtt der HErr würckte durch ſein Wort, und durch ſeinen guten Geiſt, in den Hertzen der Unterthanen, im Königreich Juda, daß ſie einmüthig beſchloſſen, GOttes und des Königs Gebot zu folgen, und das Paſſah zu halten.)

13 Und es kam zu Hauffe gen Jeruſalem ein groß Volck, zu halten das Feſt der ungeſäuerten Brod, im andern Monden, eine ſehr groſſe Gemeine.

II. Wie das Paſſah gehalten worden.

14 Und ſie machten ſich auf, und thäten ab die (abgöttiſchen) Altar, die zu Jeruſalem (auf allen Winckeln Cap.28.v.24.) waren, und alles Räuchwerck (ſamt den Räuch-Altaren) thäten ſie weg, und wurffen ſie in den Bach Kidron, (in welchem aller Unflat aus der Stadt zuſammen floß, und hinein geſchüttet wurde.)

15 Und ſchlachteten das Paſſah (das Oſter-Lamm,) am vierzehenden Tage des andern Monden. Und die Prieſter und Leviten (welche bis anhero nachläſſig geweſen, und unterlaſſen hatten ſich zu heiligen, v.3.) bekannten ihre Schande, und heiligten ſich, und brachten die Brand-Opfer zum Hauſe des HErrn, (zu ihrer Verſöhnung und Heiligung.)

16 Und ſtunden in ihrer Ordnung, wie ſichs gebühret, nach dem Geſetz Moſe, des Manns GOttes, und die Prieſter ſprengeten das Blut, (auf den Altar,) von der Hand der Leviten, (welches ſie aus der Hand der Leviten nahmen, als welche die Opfer ſchlachteten.)

17 Denn ihr waren viel in der Gemeine, die ſich nicht geheiliget hatten, darum ſchlachteten die Leviten das Paſſah für alle, die nicht rein waren, daß ſie dem HErrn geheiliget würden.

3.B.Moſ. 7,21. 4.B.Moſ. 9,6.

18 Auch war des Volcks viel von Ephraim, Manaſſe, Iſaſchar und Sebulon, die nicht rein waren, ſondern aſſen das Oſter-Lamm nicht, (eben auf ſolche Weiſe,) wie geſchrieben ſtehet, (daß alle die, ſo das Oſter-Lamm eſſen wollen, zuvor durch Levitiſche Ceremonien müſten geheiliget ſeyn.) Denn Hiskia bat für ſie, und ſprach: Der HErr, der gütig iſt, wird gnädig ſeyn allen,

19 Die ihr Hertz ſchicken, GOtt zu ſuchen, den HErrn, den GOtt ihrer Väter, und nicht um der heiligen (äuſſerlichen Levitiſchen) Reinigkeit willen, (*H.Luth. Das iſt, GOtt ſiehet das Hertz an, wenn das rechtſchaffen iſt an GOtt, ſo fraget er nicht nach äuſſerlicher Reinigkeit, die nach dem Geſetz heilig iſt,* darum wird ers auch dieſen nicht zurechnen, daß ſie nicht alleſamt nach den Ceremonien des Geſetzes, ſich gereiniget haben, wenn nur das Hertz innerlich rein iſt.)

20 Und der HErr erhörete Hiskia, und heilete das Volck, (an ihrer Seele, und vergab ihnen ihre Sünde, auch hielt er ihnen zu gut, daß ſie nicht nach den äuſſerlichen Ceremonien geheiliget waren.)

21 Alſo hielten die Kinder Iſrael, die zu Jeruſalem funden wurden, (welche dahin aufs Oſter-Feſt ſich verſammlet hatten,) das Feſt der ungeſäuerten Brod, ſieben Tage, mit groſſer Freude. Und die Leviten und Prieſter lobeten den HERRN alle (ſieben) Tage, (ſo lang das Feſt währete,) mit ſtarcken (hellklingenden) Säiten-Spielen des HERRN, (welche bey dem Gottesdienſt gebraucht worden.)

22 Und Hiskia redete hertzlich mit allen Leviten, (er redete ihnen ins Hertz, und ermahnete ſie mit freundlichen, doch beweglichen Worten, daß ſie beſtändig in dem wieder angerichteten Gottesdienſt ſolten fortfahren, ſonderlich mit den jenigen,) die einen guten Verſtand hatten am HERRN, (welche für andern auf die Religion und Göttliche Sachen ſich wol und gründlich verſtunden,) und ſie aſſen (ungeſäuert Brod, und hielten Freuden-Mahlzeit) das Feſt über, ſieben Tage, und opferten Danck-Opfer, und dancketen dem HERRN, ihrer Väter GOtt.

23 Und die gantze Gemeine ward Raths, noch andere ſieben Tage (über die vorigen) zu halten, und hielten auch die ſieben Tage mit Freuden, (da ſonſten das Oſter-Feſt nur ſieben Tage gehalten wurde, 2.B.Moſ.12.v.15.)

24 Denn Hiskia, der König Juda, gab eine Hebe (ein Heb-Opfer) für die Gemeine, tauſend Farren, und ſieben tauſend Schafe. Die Oberſten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tauſend Farren, und zehen tauſend Schafe, (von ſolchem Heb-Opfer des Königs und der Oberſten wurde etwas dem HERRN für die Wolfahrt des Volcks zum Opfer dargebracht, als das Fett und die Nieren, das Fleiſch aber der Opfer wurde unter die Fremden ausgetheilet, daß ſie davon die vierzehen Tage über, weil das Feſt währete, geſpeiſet wurden.) Alſo heiligten ſich der Prieſter viel, (ſolche groſſe Menge der Opfer zu beſchicken.)

25 Und es freuete ſich die gantze Gemeine Juda, die Prieſter und Leviten, und die gantze Gemeine, die aus Iſrael kommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Iſrael kommen waren, und die in Juda wohneten, (welche nicht waren geborne Iſraeliten, aber doch zur Iſraelitiſchen Religion ſich begeben hatten, derer etliche unter den Iſraeliten wohneten, denn ſolche Fremdlinge durften, nach GOttes Ordnung, auch vom Oſter-Lamm eſſen, wenn ſie nur vorher ſich hatten beſchneiden laſſen, 2.B.Moſ.12.v.48.)

26 Und war eine groſſe Freude zu Jeruſalem, denn ſint der Zeit Salomo, des Sohns David, des Königs Iſrael, war ſolches (ein ſo groſſes Freuden-Feſt) zu Jeruſalem nicht geweſen.

4.B.Moſ. 6,23.

27 Und die Prieſter und die Leviten ſtunden auf, und ſegneten das Volck, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein vor ſeine (GOttes des HErrn) heilige Wohnung im Himmel.

Nutz.

I. L. Daß unter dem groſſen Hauffen der Verächter GOttes Worts, doch etliche Glaubige ſich befinden, v.10.11. II. L. Daß der innerliche Gottesdienſt, des ungefärbten Glaubens, dem äuſſerlichen vorzuziehen, v.18.19.20.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Abſchaffung der Abgötterey. II. Die neue Beſtellung der Prieſter und Leviten. III. Wie Hiskia den Prieſtern und Leviten vor dem Volck das Wort geredt, daß man zuſammen ſteuren, und ihnen Unterhaltung geben ſolte, und was es gefruchtet. IV. Wer ſolche Steuer unter Händen gehabt, und durch wen ſie geſammlet worden.

I. Die Abſchaffung der Abgötterey.

1 Und da diß alles war ausgericht, zogen hinaus alle Iſraeliten, die unter den Städten Juda funden wurden, und zubrachen die Seulen, (darauf abgöttiſche Bilder ſtunden,) und hieben die Hayne ab, und brachen ab die Höhen und Altar, (auf welchen den Götzen geopfert wurde,) aus gantzem Juda, Benjamin, Ephraim und Manaſſe, (denn es waren etliche Städte, welche ſonſt zum Stamm Ephraim und Manaſſe gehöreten, von den Königen Juda erobert, und demſelben Königreich einverleibet, Cap.13.v.19. Cap.15.v.8.9. auch hatten ſich etliche freywillig dem Königreich Juda untergeben, in denſelben ließ Hiskia die abgöttiſchen Bilder zubrechen, die Hayne abhauen, auch die Höhen und Altar abbrechen,) bis ſie ſie gar

auf-

aufräumeten. Und die Kinder Iſrael zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte.

II. Die neue Beſtellung der Prieſter und Leviten.

2 Hiskia aber ſtellete die Prieſter und Leviten in ihre Ordnunge, einen jeglichen nach ſeinem Amt, beyde der Prieſter und Leviten, zu Brandopfern und Danckopfern, daß ſie dieneten, danckten und lobeten in den Thoren des Lagers des HERRN, (des Tempels, in welchem die Prieſter und Leviten, als ein geiſtliches Kriegs-Heer, 4.B.Moſ.4.v.3. in gewiſſe Hauffen eingetheilet, ihr Amt verrichteten, und auf die Hut des HErrn warteten, 3.B.Moſ.8.v.35.)

4.B.Moſ. 28/3.

3 Und der König gab ſein Theil von ſeiner Haabe, (von ſeinem Königlichen Einkommen) zu Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths und Neu-Monden und Feſten, wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz des HERRN.

III. Hiskiä Rede an das Volck wegen Unterhaltung der Prieſter und Leviten. 4.B.Moſ. 18/8.

4 Und er ſprach zum Volck, das zu Jeruſalem wohnete, daß ſie Theil gäben den Prieſtern und Leviten, (die Erſtlinge, die Zehenden, und was ſonſten, Vermöge Göttlicher Ordnung, ihnen gebührete,) auf daß ſie künten deſto härter anhalten am Geſetz des HErrn, (*H. Luth. Auf daß ſie nicht aus Mangel der Nahrung müſten die Bücher laſſen, beyde zu ſtudieren und zu lehren, und ihre Nahrung ſuchen, denn Kirchen-Diener ſollen verſorget ſeyn, und ſtudieren, wie Nehemias und Sirach auch ſagen, *Neh.13.v.10.11.Sir.39.v.1.2.)

5 Und da das Wort (der Befehl des Königes) auskam, gaben die Kinder Iſrael viel Erſtlinge vom Geträide, Moſt, Oele, Honig, und allerley Einkommens vom Felde, und allerley Zehenden brachten ſie viel hinein, (in den Tempel des HErrn.)

6 Und die Kinder Iſrael und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch Zehenden von Rindern und Schafen, und Zehenden von dem Geheiligten, das ſie dem HERRN ihrem GOTT (freywillig zur Gabe und Opfer) geheiliget hatten, und machten hie einen Hauffen, und da einen Hauffen.

7 Im dritten Monden (der zum Theil in unſern Majen, zum Theil in unſern Brach-Monat fället, in welchem Monden im Lande Canaan die Ernde angangen) fiengen ſie an Hauffen zu legen, und im ſiebenden Monden (der zum Theil mit unſerm Herbſt-Monat, und zum Theil mit dem Wein-Monat eintrifft, in welchem die Einſammlung aller Früchte vollbracht war) richteten ſie es aus, (daß ſie alles zuſammen brachten.)

8 Und da Hiskia mit den Oberſten hinein gieng, und ſahen die Hauffen, lobeten ſie den HERRN, (daß er dem Volck Iſrael ein ſolch freywilliges Hertz gegeben, den Gottesdienſt zu befördern,) und ſein Volck Iſrael, (daß ſie ſo willig und reichlich gegeben.)

9 Und Hiskia fragte die Prieſter und Leviten um die Hauffen, (warum ſie dieſelbe nicht unter ſich theileten;)

10 Und Aſarja, der Prieſter, der fürnehmſte im Hauſe Zadok, (der Hoheprieſter aus dem Geſchlecht Zadoks bürtig,) ſprach zu ihm: Sint der Zeit man angefangen hat die Hebe zu bringen ins Haus des HERRN, haben wir geeſſen, und ſind ſatt worden, und iſt noch viel überblieben, denn der HERR hat ſein Volck geſegnet, darum iſt dieſer Hauffe überblieben.

11 Da befahl der König, daß man Kaſten zubereiten ſolte am Hauſe des HERRN.

12 Und ſie bereiteten ſie zu, und thäten hinein die Hebe, die Zehenden, und das Geheiligte treulich. Und über daſſelbe war Fürſt (oberſter Vorſteher) Chananja, der Levit, und Simei, ſein Bruder der ander.

IV. Von der Verſammlung der Steuer für die Prieſter und Leviten.

13 Und Jehiel, Aſaſia, Nagath, Aſahel, Jerimoth, Joſabath, Eliel, Jeſmachja, Mahath, und Benaja, verordnet von der Hand Chananja und Simei, ſeines Bruders, (ſie führeten die Regiſter über die Einnahme und Ausgabe, und thäten dem Chananja, als ihrem Vorſteher, davon Rechnung,) nach Befehl des Königs Hiskia, aber Aſarja war Fürſt (Hoher-Prieſter) im Hauſe GOTTES.

14 Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thorhüter (der Pforten des Tempels) gegen Morgen, war (verordnet) über die freywilligen Gaben GOttes, (welche das Volck GOttes darbrachte über die Gaben und Opfer, ſo im Geſetz erfordert waren,) ihm vertrauet, die dem HERRN zur Hebe gegeben wurden, und über die Allerheiligſten, (davon im 3.B.Moſ.2.v.3. zu leſen.)

15 Und unter ſeiner (des Kore) Hand waren, Eden, Minjamin, Jeſua, Semaja, Amarja, und Sachanja, (dieſen allen war Kore vorgeſetzet, daß ſie ihm von Einnahm und Ausgabe Rechnung thun muſten,) in den Städten der Prieſter, auf Glauben, daß ſie geben ſolten ihren Brüdern (den Leviten) nach ihrer Ordnung, dem Kleineſten wie dem Groſſen,

5.B.Moſ. 18/8.

16 Dazu denen, die gerechnet wurden für Manns-Bilde, (unter den Prieſtern und Leviten,) von drey Jahr alt und drüber, (wurde auch ihr Theil von den Vorſtehern der geiſtlichen Güter, gegeben, ſo bald ſie das vierdte Jahr ihres Alters erreicheten,) unter allen, die in das Haus des HERRN giengen, (den Gottesdienſt darinnen zu verrichten,) ein jeglicher an ſeinem Tage, (zu ſeiner beſtimmten Zeit,) zu ihrem Amt, in ihrer Hut, (in ihrer Aufwartung,) nach ihrer Ordnung.

17 Auch die für Prieſter gerechnet wurden, (die aus dem prieſterlichen Stamm waren,) im Hauſe ihrer Väter, (nach ihren väterlichen Häuſern,) und die Leviten von zwantzig Jahren und drüber, in ihrer Hut, (welche des Amts im Tempel pflegten,) nach ihrer Ordnung, (denen allen miteinander ward von gedachten Vorſtehern der geiſtlichen Güter ihr Theil gereicht.)

1.Chron. 24/26.

18 Darzu die gerechnet wurden, unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, (auch ihren Weibern und Kindern wurde ihr Theil gegeben, von den Kirchen-Gütern,) unter der gantzen Gemeine, (unter denſelben gantzen Hauffen der Prieſter und Leviten,) denn ſie (die Iſraeliten) heiligten treulich das Geheiligte, (gaben reichlich, was ſie gelobet hatten, und die verordneten Vorſteher giengen treulich damit um, ohne Geſuch eigenes Nutzes.)

19 Auch waren Männer mit Namen benennet, (verordnet) unter den Kindern Aaron, den Prieſtern, auf den Feldern der Vorſtädte, in allen Städten, (welche Männer auſſerhalb der Stadt Jeruſalem ihre Wohnung hatten,) daß ſie Theil gäben allen Manns-Bilden unter den Prieſtern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20 Alſo thät Hiskia im gantzen Juda, und thät, was gut, recht und warhafftig war, vor dem HERRN ſeinem GOTT.

21 Und in allem Thun, das er anfieng am Dienſt des Hauſes GOttes, nach dem Geſetz und Gebot, zu ſuchen ſeinen GOTT, das thät er von gantzem Hertzen, (er meynets treulich und aufrichtig mit GOtt und ſeinen Dienern) darum hatte er auch Glück.

Nutz.

I. V. Abgötterey, und derſelben Urſachen mit Fleiß abzuthun, verſ.1. II. V. Das Predigamt recht zu beſtellen, v.2. III. V. Eben daſſelbe auch nothdürfftiglich zu verſorgen, v.4—12. IV. V. Daß man von Hertzen GOtt fürchten und lieben ſoll, wie Hiskia, v.21.

Das zwey und dreyſſigſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Der Kriegs-Zug des Königs von Aſſyrien wider den König Hiskiam. II. Der Helden-Muth Hiskiä, und wie er ſich und ſein Volck getröſtet. III. Das gottloſe Hohn-Sprechen des Königs von Aſſyrien. IV. Wie Hiskia darwider gebetet, und was das Gebet ausgerichtet. V. Hiskiä Kranckheit, und wie ihm geholffen worden. VI. Hiskiä Abſterben. Siehe im 2.B.Kön. das 18.19. und 20.Cap. wie auch beym Propheten Eſa. das 36.37. und 38. Capitel.

I. Der Kriegs-Zug Sanherib wider Hiskia. 2.B.Kön. 18/13. Eſa.36/1.

1 Nach dieſen Geſchichten und Treu, (nachdem der König Hiskia mit groſſem Fleiß und aufrichtiger Treue die Wiederanrichtung des wahren Gottesdienſtes ihm ſolcher Geſtalt angelegen ſeyn laſſen, im vierzehenden Jahr ſeines Königreichs,) kam Sanherib, der König zu Aſſur, und zog in Juda, und lagerte ſich vor die veſten Städte, und gedachte ſie zu ſich zu reiſſen.

II. Hiskiä Helden-Muth und Tröſtung des Volks.

2 Und da Hiskia ſahe, (merckte,) daß Sanherib kam, und ſein Angeſicht ſtund (daß er ihm vorgenommen) zu ſtreiten wider Jeruſalem,

3 Ward er Raths mit ſeinen Oberſten und Gewaltigen zuzudecken (zu verſtopffen) die Waſſer von den

Brunnen, die drauſſen vor der Stadt waren, (damit ihnen in der Stadt nicht möchte das Waſſer genommen werden, auch der Feind ſo leichtlich kein Waſſer finden möchte,) und ſie hulffen ihm.

4 Und es verſammlete ſich ein groß Volck, und deckten zu alle Brünne und flieſſende Waſſer mitten im Lande, und ſprachen: (Es iſt ſich vorzuſehen,) daß die Könige von Aſſur nicht viel Waſſers finden, wenn ſie kommen.

2. Sam. 5/9. 1. B. Kön. 9/15.

5 Und er ward getroſt, (faſſte einen Muth,) und bauete alle Mauren, wo ſie lückicht waren, und machte Thürne drauf, und bauete drauſſen noch eine andere Mauer, und beveſtigte (noch mehr) Millo (die Veſtung zu Jeruſalem,) an der Stadt David, und machte viel Waffen und Schilde.

6 Und ſtellete die Hauptleute zum Streit neben das Volck, und ſammlete ſie zu ſich auf die breite Gaſſen am Thor der Stadt, und redete hertzlich mit ihnen, und ſprach:

1. Joh. 4/4.

7 Seyd getroſt und friſch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Aſſur, noch vor alle dem Hauffen, der bey ihm iſt, denn es iſt ein Gröſſerer mit uns, weder mit ihm.

8 Mit ihm (dem Könige zu Aſſyrien) iſt ein fleiſchlicher Arm, (ſeine Macht iſt nur eine menſchliche Macht,) mit uns aber iſt der HERR unſer GOTT, daß er uns helffe, und führe unſern Streit. Und das Volck verließ ſich auf die Wort Hiskia, des Königs Juda.

III. Hohn-Sprechen Sanheribs.

9 Darnach ſandte Sanherib, der König zu Aſſur, ſeine Knechte gen Jeruſalem, (dieſelbe Stadt aufzufordern,) [denn er lag vor Lachis, und alle ſeine Herrſchafft, (ſeine Reichs-Fürſten und Kriegs-Oberſten) mit ihm,] zu Hiskia, dem Könige Juda, und zum gantzen Juda, das zu Jeruſalem war, (denn die Fürnehmſten im gantzen Königreich Juda hatten ſich gen Jeruſalem begeben, weil ſie höreten, daß der König zu Aſſyrien mit einem groſſen Heer im Anzuge war,) und ließ ihm ſagen:

10 So ſpricht Sanherib, der König zu Aſſur: Weß vertröſtet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jeruſalem? (Wie möget ihr euch doch einbilden, daß ihr eine Belagerung werdet ausſtehen können?)

11 Hiskia beredet euch (hierzu,) daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durſt, und ſpricht: Der HERR unſer GOTT wird uns erretten von der Hand des Königs zu Aſſur.

12 Iſt er nicht der Hiskia, der ſeine (des HErrn) Höhe und Altar weggethan hat, und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: Vor einem Altar ſolt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13 Wiſſet ihr nicht, was ich und meine Väter gethan haben allen Völckern in Ländern? Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand?

14 Wer iſt unter allen Göttern dieſer Heiden, die meine Väter verbannet (vertilget und ausgerottet) haben, der ſein Volck habe mögen erretten von meiner Hand? Daß euer GOTT euch ſolt mögen erretten aus meiner Hand?

15 So laſſet euch nun Hiskia nicht auffſetzen, (betrügen,) und laſſet euch ſolches nicht bereden, und gläubet ihm nicht. Denn ſo kein GOTT aller Heiden und Königreich hat ſein Volck mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten, ſo werden euch auch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16 Darzu redeten ſeine Knechte noch mehr wider den HERRN, den GOTT, und wider ſeinen Knecht Hiskia.

17 Auch ſchrieb er (zugleich mit den Geſandten) Briefe, Hohn zu ſprechen dem HErrn, dem GOtt Iſrael, und redete von ihm, und ſprach: Wie die Götter der Heiden in (andern) Ländern ihr Volck nicht haben errettet von meiner Hand, ſo wird auch der GOTT Hiskia ſein Volck nicht erretten von meiner Hand.

18 Und ſie (die Geſandten des Königs zu Aſſyrien) rieffen mit lauter Stimme auf Jüdiſch zum Volck zu Jeruſalem, das auf den Mauren war, ſie furchtſam zu machen, und zu erſchröcken, daß ſie die Stadt gewünnen.

19 Und redeten wider den GOTT Jeruſalem, wie wider die Götter der Völcker auf Erden, die Menſchen-Hände-Werck waren.

IV. Hiskiä Gebet und deſſelben Würckung. 2. B. Kön. 19/15. 2. B. Kön. 19/35. Eſa. 7/36. Sir. 48/24.

20 Aber der König Hiskia, und der Prophet Jeſaia, der Sohn Amoz, beteten darwider, und ſchrien gen Himmel, (zu GOtt um Rettung und Hülffe.)

21 Und der HErr ſandte einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heers, und Fürſten und Oberſten im Lager des Königs zu Aſſur, daß er mit Schanden wieder in ſein Land zog. Und da er in ſeines GOttes Haus gieng, fälleten ihn daſelbſt durchs Schwert die von ſeinem eigenem Leibe kommen waren, (ſeine eigene Söhne.)

22 Alſo halff der HErr Hiskia, und denen zu Jeruſalem, aus der Hand Sanherib, des Königs zu Aſſur, und aller ander (Feinde,) und enthielt ſie vor allen umher, (*H. Luth. Wie ein Hirt ſeine Schafe hält wider die Wölffe, und hütet, daß ſie gehen hin und her zur Weyde: Alſo kunten die zu Jeruſalem auch aus- und einziehen ſicher.*)

23 Daß viel dem HERRN Geſchenck brachten gen Jeruſalem, (ihre Gelübde, ſo ſie gethan, zu bezahlen,) und Kleinode Hiskia, dem Könige Juda, (ihme Glück zu wünſchen, wegen der wunderbaren Errettung, von der Gewalt des Königs zu Aſſyrien,) und er ward darnach erhaben vor allen Heiden.

V. Hiskiä Kranckheit und Geneſung von derſelben. 2. B. Kön. 20/1. Eſa. 38/1.

24 Zu der Zeit ward Hiskia todt kranck, und er bat den HErrn, (um Verlängerung ſeines Lebens,) der redte ihm, (verhieß ihm, was er gebeten hatte,) und gab ihm ein Wunder, (ein groß Wunder-Zeichen, ihn zu vergewiſſern, daß er ſeine Geſundheit wiederum erlangen, und ſein Leben noch auf funfzehen Jahr erſtrecket werden ſolte, indem er ſchaffete, daß der Schatten am Sonnen-Zeiger Ahas, zehen Grad zurück gieng.)

2. B. Kön. 20/13. Eſa. 39/1. 2. B. Kön. 20/17.18.

25 Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war, denn ſein Hertz erhub ſich, (er gedachte in ſeinem Hertzen, GOtt hätte wegen ſeiner Frömmigkeit ſolch groſſes Wunder gethan, und gab alſo GOttes Gnade und Barmhertzigkeit nicht die Ehre,) darum kam der Zorn (die Straffe GOttes) über ihn, und über Juda und Jeruſalem.

26 Aber Hiskia demüthigte ſich, daß ſein Hertz ſich erhaben hatte, ſamt denen zu Jeruſalem, darum kam der Zorn des HErrn nicht über ſie, weil Hiskia lebte.

27 Und Hiskia hatte ſehr groſſen Reichthum und Ehre, und machte ihm Schätze von Silber, Gold, Edel-Steinen, Würtze, Schilde, und allerley köſtlichem Geräthe.

28 Und Korn-Häuſer zu dem Einkommen des Getraides, Moſts und Oeles, und Ställe für allerley Vieh, und Hürden für die Schafe.

29 Und bauete ihm Städte, und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge, denn GOTT gab ihm ſehr groß Gut.

30 Er iſt der Hiskia, der die hohe Waſſer-Quellen in Gihon zudeckte, und leitete ſie hinunter von Abendwärts zur Stadt David, denn Hiskia war glückſelig in allen ſeinen Wercken.

2. B. Kön. 20/12.

31 Da aber die Botſchafften der Fürſten (die Königlichen hochanſehnlichen Legaten) von Babel (von dem Könige zu Babel) zu ihm geſandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geſchehen war, (ob denn warhafftig der Schatte am Zeiger Ahas, zehen Stuffen hinter ſich zurück gangen, 2. B. Kön. 20. v. 11.) verließ ihn GOTT alſo, daß er ihn verſuchte, auf daß kund würde alles, was in ſeinem Hertzen war, (GOtt ließ dieſe Verſuchung über ihn gehen, daß ſeine innerliche Hoffart durch einen äuſſerlichen Fall an Tag käme, und andere daraus erkenneten, daß der Menſch, wenn er gleich wiedergeboren und erneuret, dennoch, wegen der noch übrigen Sünde im Fleiſch, leicht könne zu Fall kom-

men,

men, und aus eignen Kräfften, ohne des H. Geistes Beystand und Stärcke, auch die allergeringste Anfechtung nicht könne überwinden, und demnach bloß auf GOtt all sein Vertrauen stellen soll.)

VI. Hiskiä Tod.

32 Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und seine Barmhertzigkeit, (seine Gutthätigkeit gegen die Unterthanen,) siehe, das ist geschrieben in dem Gesicht des Propheten Jesaia, des Sohns Amoz, im Buch der Könige Juda und Israel.

33 Und Hiskia entschlieff mit seinen Vätern, und sie begruben ihn über die Gräber der Kinder David, (an einem höhern Ort, als der war, in welchem andere Nachkommen Davids, so ihm im Reich gefolget, begraben waren, und solches thäten sie wegen seiner sonderbaren Gottseeligkeit,) und gantz Juda, und die zu Jerusalem thäten ihm Ehre in seinem Tode, (gedachten seiner jederzeit im Besten,) und sein Sohn Manasse ward König an seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt seiner Kirchen zu Glaubens-Prob, Kriegs-Noth verhänge, wie allbereit zu Hiskiä Zeit, v.1. II. L. Daß man nächst dem Vertrauen auf GOtt, auch auf gute Mittel, zur Kriegs-Noth, bedacht seyn soll, wie Hiskia, v.2—8. III. W. Für frecher Gotteslästerung, wie von Sanherib solche ausgegossen, v.14—17. IV. L. Daß der Kirchen Feinde Untergang, der Glaubigen Gebet zu GOtt, zuzuschreiben, v.20.21. V. V. Wenn man gesündiget, soll mans bald erkennen, und sich bessern, v.25.26. VI. V. Wolverdiente Obrigkeit auch nach ihrem Tode zu ehren, v.33.

Das drey und dreyssigste Capitel

Hat vier Theil. I. Manasse Ubelverhalten, und wie er gestrafft worden. II. Seine Buß, und wie ihm GOtt wieder Gnad erwiesen. III. Was er ferner gethan, sein Tod und seine Begräbnis. IV. Die Regierung Amon, und sein Ende. Siehe im 2.B.Kön. das 21. Capitel.

I. Manasse Ubelverhalten und Straffe. 2.B.Kön. 21/1.

1 Manasse war zwölf Jahr alt, da er König ward, und regierete fünf und funfzig Jahr zu Jerusalem.

2 Und thät, das dem HERRN übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der HERR vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

3 Und kehrete sich um, und bauete die Höhen, die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und stifftete Baalim Altar, und machte Hayne, und betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen.

4 Er bauete auch (wider GOttes Verbot, aus eigener Andacht) Altar im Hause des HERRN, davon der HERR geredt hat: Zu Jerusalem soll mein Name seyn ewiglich.

5 Und bauete Altar allerley Heer am Himmel, in beyden Höfen, (im Vorhofe, und im innern Hofe,) am Hause des HERRN.

6 Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen, im Thal des Sohns Hinnom, und wehlete Tage, und achtete auf Vogel-Geschrey, und zauberte, und stifftete Wahrsager und Zeichen-Deuter, und thät viel, das dem HERRN übel gefiel, ihn zu erzürnen.

1.B.Kön. 9/3. 2.Chron. 7/16.

7 Er setzte auch Bilder und Götzen, die er machen ließ, ins Haus GOttes, davon der HErr David geredt hatte, und Salomo seinem Sohne: In diesem Hause zu Jerusalem, die ich erwehlet habe vor allen Stämmen Israel, will ich meinen Namen setzen ewiglich.

8 Und will nicht mehr den Fuß Israel lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet habe, so fern sie sich halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Gesetze, Geboten und Rechten durch Mose.

9 Aber Manasse verführete Juda, und die zu Jerusalem, daß sie ärger thäten denn die Heiden, die der HERR vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10 Und wenn der HERR mit Manasse und seinem Volck reden ließ, (durch seine Propheten,) merckten sie nichts drauf, (daß sie sich gebessert hätten.)

11 Darum ließ der HERR über sie kommen die Fürsten des Heers, des Königs zu Assur, die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln, und bunden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel.

II. Manasse Busse.

12 Und da er in der Angst war, (da das Gewissen aufwachte, und ihn ängstete,) flehete er vor dem HERRN seinem GOTT, und demüthigte sich sehr vor dem GOTT seiner Väter,

13 Und bat und flehete ihn. Da erhörte er sein Flehen, (GOtt lenckte des Königs zu Babel Hertz zum Mitleiden, gegen dem gefangenen Manasse, daß er ihn wieder loß ließ,) und (also) brachte (GOtt der HErr) ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich, da erkennete Manasse, daß der HErr GOtt ist, (daß der HErr, welcher sich den Vätern des Israelitischen Volcks geoffenbaret, allein vor den wahren GOtt zu erkennen und zu ehren sey, daß auch derselbe wahre GOtt aller Abgötterey und Sünden feind sey, und dieselbe straffe, darneben aber auch ein barmhertziger GOtt sey, welcher denen, so wahre Busse thun, ihre Sünde vergebe, und aus ihrer Noth die jenigen, so ihme vertrauen, wunderbarlich erretten könne, welches alles er an seinem eigenen Exempel erfahren.)

III. Fernere Geschichte, wie auch das Absterben Manasse.

14 Darnach bauete er die äussersten Mauren an der Stadt David, von Abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fisch-Thor eingehet, und umher an Ophel, und machte sie sehr hoch, und legete Haupt-Leute in die vesten Städte Juda,

15 Und thät weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hause des HERRN, und alle Altar, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des HERRN, (auf dem Berge Morija, auf welchem der Tempel des HErrn erbauet war,) und zu Jerusalem, und warff sie hinaus vor die Stadt,

16 Und richtete zu (ließ wieder auf- und anrichten) den Altar des HErrn, (welchen Salomo aus GOttes Befehl erbauet hatte,) und opferte darauf Danckopfer und Lobopfer, und befahl (dem Volck) Juda, daß sie dem HERRN, dem GOTT Israel dienen solten.

17 Doch opferte das Volck auf den Höhen, wiewol dem HERRN ihrem GOTT, (denn auf etlichen Höhen opferten die Abgöttischen dem Baal, c.34.v.4.)

18 Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein Gebet zu seinem GOtt, (welches er in seinem Gefängnis zu GOtt gethan,) und die Rede der Schauer, (der Propheten,) die mit ihm redten im Namen des HErrn des GOttes Israel, (und ihn von seiner Abgötterey abmahneten,) siehe, die sind unter den Geschichten der Könige Israel.

19 Und sein Gebet und Flehen, und alle seine Sünde und Missethat, und die Stätte, darauf er die Höhen bauete, und Hayne und Götzen stifftete, ehe denn er gedemüthiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer, (der Propheten, welche Schrifften nicht mehr vorhanden.)

20 Und Manasse entschlieff mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause, (in dem Garten an seinem Hause, 2.B.Kön.21.v.18.) und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

IV. Die Regierung Amon und sein Ende. 2.B.Kön. 21/19.

21 Zwey und zwantzig Jahr alt war Amon, da er König ward, und regierte zwey Jahr zu Jerusalem,

22 Und thät, das dem HERRN übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte, (ehe er sich bekehrete,) und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, (welche Manasse nach seiner Bekehrung hatte abgeschaffet, aber Amon hatte sie lassen wiederum aufrichten,) und dienete ihnen.

23 Aber er demüthigte sich nicht vor dem HERRN, wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget hatte, denn er, Amon, machte der Schuld viel, (er häuffte seine Sünde je mehr und mehr.)

24 Und seine Knechte (etliche seiner Hof-Diener) machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in seinem Hause.

25 Da schlug das Volck im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volck im Lande machte Josia seinen Sohn zum Könige an seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß es GOtt gut meyne, wenn er ruchlose Leute in Ketten und Bande gerathen lässet, wie allhie Manassen, v.11. II. T. Daß GOtt die bußfertigen Sünder (wie schröcklich sie sich auch versündiget) zu Gnaden annehme, v.12.13. III. V. Daß man die Busse durch Besserung des Lebens bezeugen solle, wie Manasse, v.15.16. IV. L. Daß Busse thun nicht jedermanns Ding sey, wie Amon in seinen Sünden unbußfertig blieben, v.23.

Das vier und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Joſiä Wolverhalten, und wie er das Haus des HErrn gebeſſert. II. Wie das Geſetz-Buch gefunden und geleſen worden. III. Die Weiſſagung Huldä, der Prophetin. IV. Der Bund, welchen der König und das Volck zuſammen gemacht, dem HErrn zu gehorchen. Siehe im 2. B. Kön. das 22. und 23. Capitel.

I. Joſiä Wolverhalten, und Beſſerung des Tempels. 2. B. Kön. 22/1.

1 Acht Jahr alt war Joſia, da er König ward, und regierte ein und dreyſſig Jahr zu Jeruſalem,

2 Und thät, das dem HERRN wolgefiel, und wandelte in den Wegen ſeines Vaters Davids, und wich weder zur Rechten noch zur Lincken.

3 Denn im achten Jahr ſeines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fieng er an zu ſuchen den GOtt ſeines Vaters Davids, (er nahm ſich ſchon dazumal der wahren Religion an, und forſchete mit Fleiß der himmliſchen Warheit nach,) und im zwölften Jahr (ſeines Königreichs,) fieng er an zu reinigen Juda und Jeruſalem, von den Höhen und Haynen, und Götzen, und gegoſſenen Bildern,

2. B. Kön. 23/6.

4 Und ließ vor ihm abbrechen die Altar Baalim, und die Bilder oben drauf hieb er oben herab, und die Hayne, und Götzen und Bilder zubrach er, und machte ſie zu Staub, und ſtreuete ſie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten.

5 Und verbrannte die Gebeine der Prieſter auf den Altaren, und reinigte alſo Juda und Jeruſalem.

6 Dazu in den Städten Manaſſe, Ephraim, Simeon, und bis an Naphthali in ihren Wüſten umher, (wo ſie in den Wüſten und Wildniſſen den Götzen-Altar, und Seulen mit Götzen-Bildern aufgerichtet, oder auch Hayne zum Gottesdienſt gewidmet, thät er ſolches alles ab.)

7 Und da er die Altar und Hayne abgebrochen, und die Götzen klein zumalmet, und alle Bilder abgehauen hatte, im gantzen Lande Iſrael, kam er wieder gen Jeruſalem.

2. B. Kön. 22/3.

8 Im achtzehenden Jahr ſeines Königreichs, da er das Land und das Haus (des HErrn, den Tempel) gereinigt hatte, ſandte er Saphan, den Sohn Azalja, und Maeſeja, den Stadt-Vogt, und Joah, den Sohn Joahas, den Cantzler, zu beſſern das Haus des HERRN ſeines GOttes.

9 Und ſie kamen zu dem Hohen-Prieſter Hilkia, und man gab ihnen das Geld, das zum Hauſe GOttes gebracht war (vom Volck,) welches die Leviten, die an der Schwellen hüteten, geſammlet (vom Volck angenommen) hatten, von Manaſſe, Ephraim, und von allen übrigen in Iſrael, und von gantzem Juda und BenJamin, und von denen, die zu Jeruſalem wohneten.

10 Und gabens unter die Hände den Arbeitern, die beſtellet waren am Hauſe des HERRN, und gabens denen, die da arbeiteten am Hauſe des HERRN, und wo es baufällig war, daß ſie das Haus beſſerten.

11 Dieſelben gabens fort den Zimmer-Leuten, und Bau-Leuten, gehauene Steine und gehöfelt Holtz zu kauffen, zu den Balcken an den Häuſern, (nicht allein an dem Tempel, ſondern auch an den Kammern, die um den Tempel herum gebauet waren, in welchen die Schätze und das heilige Geräthe des Tempels verwahret wurde, 1. B. Kön. 6. v. 5.) welche die Könige Juda verderbet hatten.

12 Und die Männer arbeiteten am Werck treulich. Und es waren über ſie verordnet, Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Merari. Sacharja, und Meſullam, aus den Kindern der Kahathiten, das Werck zu treiben, und waren alle Leviten, die auf Säiten-Spiel kunten.

13 Aber über die Laſt-Träger und Treiber zu allerley Arbeiten in allen Aemtern, waren aus den Leviten, die Schreiber, Amt-Leute und Thor-Hüter, (als Ober-Aufſeher verordnet.)

II. Wie das Geſetz-Buch gefunden und geleſen worden. 2. B. Kön. 22/8.

14 Und da ſie das Geld heraus nahmen, das zum Hauſe des HErrn eingelegt war, fand Hilkia, der Prieſter, das Buch des Geſetzes des HErrn, durch Moſe gegeben.

15 Und Hilkia antwortete (fieng an zu reden,) und ſprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe das Geſetz-Buch funden im Hauſe des HERRN. Und Hilkia gab das Buch Saphan.

16 Saphan aber brachts zum Könige, und ſagte dem Könige wieder, und ſprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben iſt, (was du wegen Ausbeſſerung des Tempels den verordneten Bau-Meiſtern befohlen,) das machen ſie.

17 Und ſie haben das Geld zu Hauff geſchütt, (zuſammen geſtoppelt,) das im Haus des HERRN funden iſt, und habens gegeben denen, die verordnet ſind, und den Arbeitern.

18 Und Saphan, der Schreiber, ſagte dem Könige an, und ſprach: Hilkia, der Prieſter hat mir ein Buch gegeben, (welches er im Hauſe des HErrn funden,) und Saphan las drinnen vor dem Könige.

19 Und da der König die Wort des Geſetzes hörete, (ſonderlich die Dräuungen des Geſetzes, 3. B. Moſ. 26. und 5. B. Moſ. 28.) zuriß er ſeine Kleider.

III. Die Weiſſagung Huldä der Prophetin. 2. B. Kön. 22/12.

20 Und der König gebot Hilkia, und Ahikam, dem Sohn Saphan, und Abdon, dem Sohn Micha, und Saphan, dem Schreiber, und Aſaja, dem Knecht des Königs, und ſprach:

21 Gehet hin, fraget den HErrn für mich, und für die übrigen in Iſrael, und für Juda, über den Worten des Buchs, das funden iſt. Denn der Grimm des HErrn iſt groß, der über uns entbrannt iſt, daß unſere Väter nicht gehalten haben das Wort des HErrn, daß ſie thäten, wie geſchrieben ſtehet in dieſem Buch.

22 Da gieng Hilkia hin, ſamt den andern vom Könige geſandt, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallum, des Sohns Thakehath, des Sohns Haſra, des Kleider-Hüters, die zu Jeruſalem wohnete im andern Theil, und redeten ſolches mit ihr.

23 Und ſie ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR, der GOTT Iſrael: Sagt dem Mann, der euch zu mir geſandt hat:

24 So ſpricht der HERR: Siehe, ich will Unglück bringen über dieſen Ort und die Einwohner, alle die Flüche, die geſchrieben ſtehen im Buch, das man vor dem Könige Juda geleſen hat.

25 Darum daß ſie mich verlaſſen haben, und andern Göttern geräuchert, daß ſie mich erzürneten mit allerley Wercken ihrer Hände, und mein Grimm ſoll angezündet werden über dieſen Ort, und nicht ausgelöſcht werden.

26 Und zum Könige Juda, der euch geſandt hat, den HERRN zu fragen, ſolt ihr alſo ſagen: So ſpricht der HERR, der GOTT Iſrael, von den Worten, die du geredt haſt:

27 Darum, daß dein Hertz weich worden iſt, und haſt dich gedemüthiget vor GOTT, da du ſeine Wort höreteſt wider dieſen Ort, und wider die Einwohner, und haſt dich vor mir gedemüthiget, und deine Kleider zuriſſen, und vor mir geweinet, ſo hab ich dich auch erhöret, ſpricht der HERR.

28 Siehe, ich will dich ſammlen zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden geſammlet werdeſt, daß deine Augen nicht ſehen alle das Unglück, das ich über dieſen Ort und die Einwohner bringen will. Und ſie ſagtens dem Könige wieder.

IV. Der Bund des Königs und des Volks, ꝛc. 2. B. Kön. 23/1.

29 Da ſandte der König hin, und ließ zu hauffe kommen alle Aelteſten in Juda und Jeruſalem.

30 Und der König gieng herauf ins Haus des HErrn, und alle Mann Juda, und Einwohner zu Jeruſalem, die Prieſter, die Leviten, und alles Volck, beyde klein und groß, und wurden vor ihren Ohren geleſen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hauſe des HERRN funden war.

31 Und der König trat an ſeinen Ort, (an ſeine Seule,) und machte einen Bund vor dem HERRN, daß man dem HERRN nachwandeln ſolt, zu halten ſeine Gebot, Zeugniß und Rechte, von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geſchrieben ſtunden in dieſem Buch.

32 Und ſtunden da alle, die zu Jeruſalem und in BenJamin vorhanden waren, und die Einwohner zu Jeruſalem thäten nach dem Bund GOttes ihrer Väter GOTT.

33 Und Joſia thät weg alle Greuel, (alle Götzen-Bilder, und was zur Abgötterey war gebraucht worden,) aus allen Landen, die der Kinder Iſrael waren, und ſchaffte, (ordnete an durch Befehl, und hielt mit Ernſt darüber,) daß alle, die in Iſrael funden wurden, dem HErrn ihrem GOTT dieneten. So lang Joſia lebte, wichen ſie nicht von dem HERRN ihrer Väter GOTT.

Nutz.

I. V. Zur Beſtändigkeit in der Gottesfurcht, wie bey Joſia geweſen, v.2. II. V. Für GOttes Geſetz und Zorn zu erſchrecken wegen der Sünde, wie Joſia, v.18.19. III. L. Daß GOtt auch Weibs-Perſonen mit hohen Gaben ausrüſte, wie allhie die Prophetin Hulda, v.22. IV. V. Daß Obrigkeit alle ihre Unterthanen zu wahrem Dienſt und Furcht GOttes mit Ernſt anhalten ſoll, wie Joſia, v.29.33.

Das fünf und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Joſia das Paſſah gehalten, und alles wol angeordnet. II. Das Abſterben Joſiä, welches die Gelegenheit hierzu geweſen, wie und wann er tödlich verwundet, gen Jeruſalem geführet und begraben worden. Beſiehe 2.B.Kön. das 23.Cap.

I. Wie Joſia das Paſſah gehalten. 2.B.Kön. 23/21.

1 Und Joſia hielt dem HERRN Paſſah (das Oſter-Feſt) zu Jeruſalem, und ſchlachtete das Paſſah (das Oſter-Lamm) im vierzehenden Tage des erſten Monden, (nach Erforderung des Geſetzes, 2.B.Moſ.12.v.6.)

2 Und er ſtellete die Prieſter in ihre Hut, (er machte Anordnung, wie ſie in Verrichtung des Gottesdienſts ſich verhalten ſolten,) und ſtärckete ſie zu ihrem Amt, (er vermahnete ſie mit Worten und ſeinem eignen Exempel, daß ſie mit treuem Fleiß ihr Amt verrichten ſolten,) im Hauſe des HERRN,

3 Und ſprach zu den Leviten, die gantz Iſrael lehreten, und dem HERRN geheiliget (von den andern Iſraeliten ausgeſondert, und zur Verrichtung des Gottesdienſts im Tempel auserwehlet) waren: Thut die heilige Lade (den Kaſten, darein das Geld zum Gottesdienſt und zu Erhaltung der Armen geſammlet wird,) ins Haus, das Salomo, der Sohn David, des Königs Iſrael gebauet hat, (ſonder Zweiffel war ſie unter der Regierung ſeines Abgöttiſchen Vaters, des Amons heraus gethan,) ihr ſolt ſie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HERRN eurem GOTT, und ſeinem Volck Iſrael, (welches bishero nicht fleiſſig geſchehen.)

4 Und ſchicket das Haus eurer Väter in euer Ordnung, (haltet die Ordnung, in welche ihr nach euren väterlichen Häuſern ſeyd ausgetheilet,) wie ſie beſchrieben iſt von David, dem Könige Iſrael, und ſeinem Sohn Salomo.

5 Und ſtehet im Heiligthum, (im Tempel,) nach der Ordnung der Väter Häuſer, unter euren Brüdern vom Volck geboren, (daß ihr den andern Iſraeliten, welche von Abraham alleſamt eure Brüder ſind, mit eurem Amt dienet, und haltet) auch die Ordnung der Väter Häuſer unter den Leviten, (in Verrichtung des öffentlichen Gottesdienſtes,)

6 Und ſchlachtet das Paſſah, (v.1.) und heiliget euch, und ſchicket eure Brüder, (heiliget auch ſie nach Erforderung des Geſetzes,) daß ſie thun nach dem Wort des HERRN durch Moſe, (in der Feyre des Oſter-Feſts.)

2.Chron. 30/24.

7 Und Joſia gab zur Hebe (zum Hebopfer) für den gemeinen Mann, Lämmer und junge Ziegen, [alles zu dem Paſſah, für alle, die vorhanden waren,] an der Zahl dreyſſig tauſend, und drey tauſend Rinder, (aufs Oſter-Feſt, dieſelbe zu opfern, 4.B.Moſ.28.v.19.) und alles von dem Gut des Königes, (von ſeinen Vorwergen.)

8 Seine Fürſten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volck, und für die Prieſter und Leviten, [nemlich Hilkia, (der Hohe-Prieſter,) Sacharja und Jehiel, die Fürſten (die Fürnehmſten nach dem Hohen-Prieſter,) im Hauſe GOttes, unter den (andern) Prieſtern] zum Paſſah, zwey tauſend und ſechs hundert [Lämmer und Ziegen,] darzu drey hundert Rinder.

9 Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und ſeine Brüder, Haſabja, Jejel, und Joſabad, der Leviten Oberſten, gaben zur Hebe den Leviten zum Paſſah, fünf tauſend [Lämmer und Ziegen] und dazu fünf hundert Rinder.

10 Alſo ward der Gottes-Dienſt beſchickt, und die Prieſter ſtunden an ihrer Stätte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebot des Königes.

11 Und ſie ſchlachteten das Paſſah, und die Prieſter nahmen (das Blut der geſchlachteten Opfer) von ihren (der Leviten) Händen, und ſprengeten, (daſſelbe Blut auf den Altar,) und die Leviten zogen ihnen, (den Thieren, ſo zum Opfer geſchlachtet wurden,) die Haut abe, (ſolches hätte den Prieſtern zu thun gebühret, aber es habens die Leviten verrichten müſſen, wegen Mangelung der Prieſter, und Menge der Opfer, wie auch c.29.v.34.geſchehen.)

12 Und thäten die Brandopfer davon, (von den Lämmern und Ziegen, welche der König und ſeine Fürſten für den gemeinen Mann zum Paſſah gegeben hatten, v.7.8. ſonderten ſie eine gewiſſe Zahl derſelben, welche zum Brandopfer gebraucht, und vom Feuer gantz verzehret worden, das übrige Vieh behielten ſie,) daß ſie es gäben unter die Theil der Väter Häuſer in ihrem gemeinen Hauffen, (dem gemeinen Volck, welches nach ihren Väterlichen Häuſern eingetheilet war,) dem HErrn (davon) zu opfern, (verſtehe Danck- und Lobopfer, in welchen nicht ſolcher Geſtalt, wie in den Brandopfern alles Fleiſch der Opfer vom Feuer verzehret wurde, ſondern vom Fleiſch derſelben Opfer ſtelleten ſie Mahlzeiten an,) wie es geſchrieben ſtehet im Buch Moſe, ſo thäten ſie mit den Rindern auch, (welche der König, und ſeine Fürſten für das Volck zum Paſſah gegeben hatten, v.7.8.)

13 Und ſie kochten (brieten) das Paſſah (das Oſter-Lamm) am Feuer, wie ſichs gebühret, (wie GOtt befohlen hatte, 2.B.Moſ.12.v.8.9.) aber was geheiliget war, (das Theil der Danckopfer, welches denen gelaſſen wurde, die das Opfer dargebracht hatten,) kochten ſie in Töpffen, Keſſeln und Pfannen, und ſie machtens eilend für den gemeinen Hauffen, (daß ſie davon geſpeiſet wurden.)

14 Darnach aber bereiteten ſie (die Leviten) auch (das Paſſah) für ſich, und für die Prieſter, denn die Prieſter, die Kinder Aaron, ſchaffeten (bereiteten) an dem Brandopfer und Fetten (von den andern Opfern) bis in die Nacht, (ſie waren den gantzen Tag damit bemühet geweſen, daß ſie die Opfer für ſich noch vor Nachts hätten können zubereiten,) darum muſten die Leviten für ſich, und für die Prieſter, die Kinder Aaron, zubereiten.

15 Und die Sänger, die Kinder Aſſaph, ſtunden an ihrer Stätte, nach dem Gebot David, und Aſſaph, und Heman, und Jedithun, des Schauers des Königes, und die Thor-Hüter an allen Thoren, und ſie wichen nicht von ihrem Amt, denn die Leviten ihre Brüder bereiteten zu für ſie.

16 Alſo ward beſchickt aller Gottesdienſt des HErrn deß Tages, daß man Paſſah hielt, und Brandopfer thät auf dem Altar des HERRN, nach dem Gebot des Königs Joſia.

17 Alſo hielten die Kinder Iſrael, die vorhanden waren, Paſſah zu der Zeit, und das Feſt der ungeſäuerten Brod, ſieben Tage.

2.B.Kön. 23/22.

18 Es war kein Paſſah gehalten (mit ſolcher Herrlichkeit) in Iſrael, wie das, von der Zeit an Samuel, des Propheten, und kein König Iſrael hat ſolch Paſſah gehalten, wie Joſia Paſſah hielt, und die Prieſter, Leviten, gantz Juda, und was von Iſrael vorhanden war, und die Einwohner zu Jeruſalem.

19 Im achtzehenden Jahr des Königreichs Joſia, ward diß Paſſah gehalten.

Nach

II. Das Abſterben Joſia, und die Gelegenheit hierzu.

20 Nach dieſem, da Joſia das Haus (des HErrn) zugerichtet hatte, zog Necho, der König in Egypten herauf, zu ſtreiten wider Charchemis am Phrath, (der groſſen Stadt am Fluß Euphrate gelegen,) und Joſia zog aus, ihm entgegen.

21 Aber er (der König in Egypten) ſandte Boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Was hab ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, ſondern ich ſtreite wider ein Haus, (wider ein Königlich Haus, nemlich wider die Aſſyrer, 2.B.Kön.23.v.29. welches mir will Schaden thun,) und GOtt hat geſagt, (er hat mir durch einen Propheten befehlen laſſen,) ich ſoll eilen, (dieſen Krieg anzutreten, und das Haus der Aſſyrer anzugreiffen,) höre auf von GOTT, der mit mir iſt, daß er dich nicht verderbe.

22 Aber Joſia wendete ſein Angeſicht nicht von ihm, (er wolte nicht umkehren noch ablaſſen,) ſondern ſtellete ſich mit ihm zu ſtreiten, (er verſtellete ſich mit Aenderung des Königlichen Habits, daß er im Streit nicht erkannt würde, c.18. v.29.) und gehorchte nicht den Worten Necho, aus dem Munde GOttes, und kam mit ihm zu ſtreiten, auf der Ebene bey Megiddo.

23 Aber die Schützen ſchoſſen den König Joſia, und der König ſprach zu ſeinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin ſehr wund.

24 Und ſeine Knechte thäten ihn von dem Wagen, und führeten ihn auf ſeinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jeruſalem, und er ſtarb, und wurd begraben unter den Gräbern ſeiner Väter. Und gantz Juda und Jeruſalem trugen Leide um Joſia.

25 Und Jeremia klagte Joſia, und alle Sänger und Sängerin redeten ihre Klag-Lieder über Joſia, bis auf dieſen Tag. Und machten eine Gewonheit daraus in Iſrael, ſiehe, es iſt geſchrieben unter den Klag-Liedern (Jeremiä, im 5.Cap.v.15.16.)

26 Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und ſeine Barmhertzigkeit, (ſeine Gutthätigkeit und Gottſeligkeit, deren er ſich von Hertzen befliſſen, zu handeln) nach der Schrifft im Geſetze des HERRN,

27 Und ſeine Geſchichte, beyde erſten und letzten, ſiehe, das iſt geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda.

Nutz.

I. W. Daß Kirchen-Diener der Obrigkeit gehorſamen ſollen, wenn ſie heilſame Ordnung in der Kirchen, ſo GOttes Wort gemäß, geziemter Maſſen anſtellet, v.10—15.16. II. L. Daß auch bey den Glaubigen ſündliche Thorheit ſich befindet, wie an Joſia, indem er dem Rath Necho nicht gefolget, und alſo um das Leben kommen, v.22.23.24.

Das ſechs und dreyſſigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Regierung Joahas, und wie es ihm ergangen. II. Die Regierung Jojakim. III. Die Regierung Jojachin. IV. Das Regiment Zidekiä, wie gröblich er ſamt dem Volck ſich verſündiget, und wie ſie geſtrafft worden: Auch wie lang das Babyloniſche Gefängnis gewähret. V. Der gute Wille Cores, des Königs in Perſia, gegen das Jüdiſche Volck und die Stadt Jeruſalem: Dazu Daniel Zweifels ohne ihm den Rath gegeben. Beſiehe im 2.B.Kön. das 23.24. und 25. Capitel.

I. Regierung Joahas. 2. B. Kön. 23/30.

1 Und das Volck im Lande nahm Joahas, den Sohn Joſia, und machten ihn zum Könige an ſeines Vaters Statt zu Jeruſalem.

2 Drey und zwantzig Jahr alt war Joahas, da er König ward, und regierte drey Monden zu Jeruſalem.

3 Denn der König in Egypten ſetzte ihn ab zu Jeruſalem, (nachdem er ihn zu Riblath, im Lande Hemath gefangen hatte, 2.B.Kön.23.v.33.) und büſſete das Land um hundert Centner Silbers, und einen Centner Goldes, (eine ſo groſſe Summa legte er den Unterthanen im Königreich Juda auf zur Schatzung.)

II. Regierung Jojakim.

4 Und der König in Egypten machte Eliakim, ſeinen (des Joahas) Bruder zum Könige, über Juda und Jeruſalem, und wandelte (änderte) ſeinen Namen (und nennete ihn) Jojakim. Aber ſeinen Bruder Joahas nahm Necho, und bracht ihn (gefangen) in Egypten.

2. B. Kön. 23/36.

5 Fünf und zwantzig Jahr alt war Jojakim, da er König ward, und regierte eilff Jahr zu Jeruſalem, und thät, das dem HErrn ſeinem GOtt übel gefiel.

6 Und NebucadNezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf, und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führete.

7 Auch brachte NebucadNezar etliche Gefäſſe des Hauſes des HERRN gen Babel, und thät ſie in ſeinen Tempel (welcher ſeinem Abgott dem Bel zu Dienſt und Ehren erbauet war,) zu Babel.

8 Was aber mehr von Jojakim zu ſagen iſt, und ſeine Greuel, die er thät, und die an ihm funden wurden, (ſeine Abgötterey und andere greuliche Sünde,) ſiehe, die ſind geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda, und ſein Sohn Jojachin ward König an ſeine Statt.

III. Regierung Jojachin. 2. B. Kön. 24/8.

9 Acht Jahr alt war Jojachin, da er (ſein Vater) König ward, und (Jojachin) regierte (nachdem ſein Vater gefänglich weggeführt, und auf dem Wege geſtorben war, Jer.22. v.18.19.) drey Monden und zehen Tage zu Jeruſalem, und thät, das dem HERRN übel gefiel.

10 Da aber das Jahr umkam, ſandte hin NebucadNezar, und ließ ihn gen Babel holen, mit den köſtlichen Gefäſſen im Hauſe des HERRN, und machten Zidekia, ſeinen Bruder, (ſeines Vaters, des Jojakims, Bruder, den Sohn Joſiä, der zuvor Mathanja geheiſſen, aber der König zu Babel, hat ihn laſſen Zidekia nennen, 2.Buch Kön. 24.v.17. 1.B.Chron.3.verſ.15.) zum Könige Juda und Jeruſalem.

IV. Regierung Zidekiä. 2. B. Kön. 24/18. Jer. 37/1. c. 52/1.

11 Ein und zwantzig Jahr alt war Zidekia, da er König ward, und regierte eilff Jahr zu Jeruſalem.

12 Und thät, das dem HERRN ſeinem GOTT übel gefiel, und demüthigte ſich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des HERRN, (welcher aus GOttes Befehl und an GOTTES Statt ihn zur Buſſe vermahnet, und riethe, was er thun ſolte, daß er demſelben hätte gefolget, und ſich vor GOtt in wahrer Buſſe gedemüthiget.)

Ez. 17/18.

13 Darzu ward er abtrünnig von NebucadNezar, dem Könige zu Babel, der einen Eid bey GOtt von ihm genommen hatte, und ward halsſtarrig, und verſtockte ſein Hertz, daß er ſich nicht bekehrete zu dem HERRN, dem GOTT Iſrael.

14 Auch alle Oberſten unter den Prieſtern, ſamt dem Volck, machten des Sündigen viel, nach allerley Greuel der Heiden, und verunreinigten (durch Abgötterey) das Haus des HERRN, das er geheiliget hatte zu Jeruſalem.

15 Und der HERR ihrer Väter GOtt ſandte zu ihnen durch ſeine Boten frühe, (*H. Luth. Das iſt, er ſagte es ihnen zeitlich zuvor, daß ſie Zeit gnug hatten, allewege ſich zu beſſern, ehe die Straffe käme,*) denn er ſchonete ſeines Volcks und ſeiner Wohnung, (darum ließ er ſie vor Schaden warnen, und gab ihnen Raum zur Buſſe.)

16 Aber ſie ſpotteten der Boten GOttes, und verachteten ſein Wort, und äffeten (hielten höniſch) ſeine Propheten, bis der Grimm des HERRN über ſein Volck wuchs, daß kein Heilen mehr da war, (daß ihnen weder zu rathen noch zu helffen war.)

2. B. Kön. 25/1.

17 Denn er (der HErr) führete über ſie den König der Chaldäer, (den NebucadNezar, welcher die Stadt Jeruſalem belagerte,) und ließ (nach Eroberung der Stadt) erwürgen ihre junge Mannſchafft mit dem Schwert, im Hauſe ihres Heiligthums, (nicht allein in der Stadt, ſondern auch im Tempel ſelber, da hinein ſie um Sicherung willen geflohen waren,) und verſchonete weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder des Alten noch der Groß-Väter, alle gab er ſie in ſeine Hand.

18 Und alle Gefäſſe im Hauſe GOttes, groß und klein, die Schätze im Hauſe des HERRN, und die Schätze des Königes und ſeiner Fürſten, alles hieß er gen Babel führen.

19 Und ſie (die Chaldäer) verbrannten das Haus GOttes, und brachen ab die Mauren zu Jeruſalem, und alle ihre Paläſte brannten ſie mit Feuer aus, daß alle ihre köſtliche Gerähte verderbet wurden.

Eſra.
Eſra.
Nehemia.
Das Büch
Eſra, Nehemia, Eſthe=
Hiob und Pſalter.
Die Sprüche=
Der Prediger= u:
Das Hohelied=
Salomonis!
Eſther. c. 6.
Nehem. c. 4.
Esther. c. 7.
Esther. c. 7.
Hiob.
Pſalterium.
Proverbia
Salomonis.
Canticum
Canticorum.

J. J. de Sandrart delin.

Leon. Heckenauer sculps.

20 Und führte weg gen Babel, wer vom Schwert überblieben war, und wurden ſeine, und ſeiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perſen regierte, (bis die Perſer das Königreich Babel an ſich gebracht, und die andere Monarchi angangen,)

Jer.25/12 c.29/10.

21 Daß erfüllet würde das Wort des HErrn, durch den Mund Jeremia, bis das Land an ſeinen Sabbathen gnug hätte, (immaſſen GOtt der HErr, 3.B.Moſ. 26.v.34. ihnen gedräuet hatte, wo ſie ihm nicht würden gehorchen, ſo wolte er ihr Land wüſte machen, und alsdenn würde das Land ſeine Feyre halten, dazu es vorher, für der Einwohner Geitz, nicht kommen kunte,) denn die gantze Zeit über der Verſtörung war Sabbath, (Feyre des Landes, weil es nicht gebauet wurde,) bis daß ſiebentzig Jahr voll wurden, (denn ſo lang ſolte es mit der Babyloniſchen Gefängnis währen.)

V. Cyri Gutthaten dem Volck Iſrael erwieſen ꝛc. Eſr.1/1. Jer.15/12 c.29/10.

22 Aber im erſten Jahr Cores, des Königs in Perſen, daß erfüllet würde das Wort des HErrn, durch den Mund Jeremia geredt, erweckte der HERR den Geiſt Cores, (ſonſt Cyrus genannt,) des Königs in Perſen, daß er ließ (durch einen Herold) ausſchreien durch ſein gantzes Königreich, auch durch Schrifft, (öffentlich publiciren,) und ſagen:

23 So ſpricht Cores, der König in Perſen: Der HERR, der GOtt vom Himmel, hat mir alle (die fürnehmſte) Königreich in Landen gegeben, und hat mir befohlen, (durch ſeine Knechte, die Propheten,) ihm ein Haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda. Wer nun unter euch ſeines Volcks iſt, mit dem ſey der HERR ſein GOTT, (er gebe zu ſeiner Reiſe und alle ſeinem Thun ſeinen Segen,) und ziehe hinauf, (ich ſtelle es ihm frey, daß, da es ihm beliebet, er wieder in ſein Vater-Land gen Jeruſalem möge ziehen, und die Erbauung der Stadt und des Tempels daſelbſt fördern helffen.)

Nutz.

I. L. Daß groſſe Schatzungen im Lande GOttes Straffe wegen der Sünde ſeyn, v.3. II. III. L. Daß GOtt Abgötterey und Sünde, mit Ketten und Banden zu ſtraffen pflege, v.6—10. IV. W. Für Verſpottung des Predig-Amts, und Unbußfertigkeit, auf welche gewiß GOttes ſchwere Straff folget, v.15.16. V. L. Daß GOtt der Könige Hertzen in ſeiner Hand hat, und ſie lencket, wohin er will, v.22.23.

Ende des andern Buchs der Chronica.

Das Buch Eſra

Kan in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt der Befehl Cyri von der Erbauung des Tempels, und wie demſelben nachgeſetzet worden, bis aufs 4. Capitel.

II. Die Hinderniſſen, ſo den Jüden in der Arbeit unter die Hand kommen ſind, werden begriffen im 4. Capitel.

III. Wie ſolchen Hinderniſſen begegnet worden, vom 5. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wenn, und warum der König in Perſia, Cores, oder Cyrus, ſo gutwillig geweſen, daß er die gefangene Jüden aus Babel wieder fortgelaſſen, und ihnen noch Zehrung verſchaffet. II. Welche Jüden ſich hierauf aus Babel wiederum ins Jüdiſche Land gemacht: Da ſonderlich der Vornehmſten aus Juda und BenJamin gedacht wird. III. Die Mildigkeit Cyri, wann er ihnen die Gefäß des Tempels wieder zugeſtellet.

I. Zeit und Urſachen, auch Koſten zur Wiederkunft aus Babel. 2.Chron. 36/22.

Jer.25/ 11.12. c.29/10.

1 Im erſten Jahr Cores, (ſonſt Cyrus genannt,) des Königs in Perſen, (welcher das Babyloniſche Reich zerſtöret, und hierdurch die Perſiſche Monarchi aufgerichtet hatte,) daß erfüllet würde das Wort (die gnädige Vertröſtung und Zuſage) des HERRN, durch den Mund (des Propheten) Jeremia geredt, erweckte der HERR den Geiſt Cores, des Königs in Perſen, (daß er bey ſich beſchloß, gleich da die ſiebentzig Jahr, zum Gefängnis der Jüden von GOTT benennet, zum Ende lieffen, das Jüdiſche Volck wiederum auf freyen Fuß zu ſtellen, und dannenher geſchah,) daß er ließ ausſchreien durch ſein gantzes Königreich, (in Perſien ſowol, als auch im Königreich Babel, welches nunmehr unter ſeiner Gewalt war, und in welchem ſich die Jüden gröſten Theils aufhielten, nicht allein durch einen Herolden, ſondern) auch durch Schrifft, (durch Königliche Edict und Brieffe,) und ſagen:

2 So ſpricht Cores, der König in Perſen: Der HERR, der GOTT vom Himmel, (welcher allein der wahre und ewige GOTT iſt,) hat mir alle Königreiche in Landen (auf dem Erdboden) gegeben, und er hat mir befohlen (durch ſeine Propheten, Daniel, Cap.5.v.28. Cap.9. v.25. und ſonderlich den Eſaiam, Cap.44.v.28. Cap.45.v.1.) ihm ein Haus (einen Tempel) zu bauen zu Jeruſalem in Juda, (im Jüdiſchen Lande.)

3 Wer nun unter euch ſeines Volcks iſt, (wer zu demſelben wahren GOtt Iſraelis ſich bekennet, und aus dem Volck Iſrael im Lande Canaan bürtig iſt, und will daſelbſt den rechten Gottesdienſt wieder helffen anrichten,) mit dem ſey ſein GOTT, (und gebe zu ſolchem ſeinem Fürhaben Glück und Segen,) und er ziehe hinauf gen Jeruſalem in Juda, und baue das Haus des HErrn, des GOttes Iſrael, er iſt der GOtt, der zu Jeruſalem iſt, (welcher dieſen Ort erwehlet hat, daß er daſelbſt ſein Feuer und Herd haben wolle, Eſa.31.v.9. Dieweil er verheiſſen, daß er im Tempel daſelbſt mit ſeiner Gnadenreichen Gegenwart wolle wohnen, auch befohlen, daß daſelbſt und nirgends anders der öffentliche Gottesdienſt, mit Opfer und Gebet verrichtet werden ſoll.)

Pſ.76/2.3.

4 Und wer noch übrig iſt (von Jüden) an allen Orten, da er Fremdling iſt, (wenn er wegen Armuth, und aus Mangel der Zehrung und der Fuhr, nicht mit fortkommen kan,) dem helffen die Leute ſeines Orts mit Silber und Gold, Gut und Viehe, aus freyem Willen, (daß er möge fortkommen, und auch eine Beyſteuer haben) zum Hauſe GOttes zu Jeruſalem, (davon der Tempel zu Jeruſalem auferbauet werde.)

II. Welche von Babel nach Jeruſalem gezogen.

5 Da machten ſich auf die oberſten Väter (die fürnehmſten Häupter) aus (den zweyen Stämmen) Juda und BenJamin, (welche beyde Stämme die Babyloniſche Gefängnis ſonderlich betroffen hatte,) und die Prieſter und Leviten, (und ſamt ihnen) alle, deren Geiſt GOTT erweckte, (und ihnen ins Hertz gab, daß ſie Verlangen trügen nach ihrem Vater-Lande, die machten ſich fertig und gefaſt) hinauf zu ziehen, und zu bauen das Haus des HErrn zu Jeruſalem.

6 Und alle, die um ſie her waren, (ihre Nachbarn, unter welchen die Jüden wohneten,) ſtärckten ihre Hand, (und begabten, auf des Königs Edict und Befehl, die jenigen, ſo gen Jeruſalem zu ziehen willens waren,) mit ſilbernem und guldenem Geräthe, mit Gut und Viehe, und Kleinod, ohne was ſie freywillig gaben, (woraus dann abzunehmen, daß viel Babylonier und andere Heiden, in ſolcher ſiebentzigjährigen Gefängnis der Jüden, zum wahren GOtt Iſraelis ſind bekehret worden.)

III. Gefäß, welche aus Babel gen Jeruſalem gebracht. 2.B.Kön. 24/13. c.25/14. 2.Chron. 36/7. Eſ.5/14.

7 Und der König Cores thät heraus (aus dem Tempel des Abgotts Bel,) die Gefäß des Hauſes des HERRN, die NebucadNezar (König zu Babel vor ſiebentzig Jahren) aus (dem Tempel zu) Jeruſalem genommen, und in ſeines Gottes Haus (oder Götzen-Tempel) gethan hatte.

8 Aber Cores/ der König in Perſen/ thät ſie heraus durch Mithredath/ den Schatz-Meiſter/ und zehlete ſie dar Sesbazar/ (ſonſt Serubabel genannt,) dem Fürſten (dem Fürnehmſten im Stamm) Juda/ (welchen er, der König, zum Land-Pfleger über die Jüden geſetzet hatte, Cap. 5. v. 14. Cap. 6. v. 7.)

9 Und diß iſt ihre (der heiligen Gefäſſe) Zahl/ dreyſſig güldene Becken/ und tauſend ſilberne Becken/ (in welchen das Blut von den Opfern aufgefangen wurde,) neun und zwantzig Meſſer/ (mit welchen die Prieſter das Viehe zum Opfer abkehleten und zertheileten.)

10 Dreyſſig güldene Becher/ und der andern ſilbernen Becher vier hundert und zehen/ und anderer Gefäſſe (etliche) tauſend.

11 Daß alle Gefäſſe/ beyde güldene und ſilberne (von denen nur etliche, und zwar die fürnehmſten, ſind erzehlet worden,) waren fünf tauſend und vier hundert. Alle brachte ſie Sesbazar herauf/ mit denen/ die aus dem Gefängnis von Babel herauf zogen gen Jeruſalem.

Nutz.

I. V. Daß GOtt in ſeinen Verheiſſungen warhafftig ſey, v. 1. II. V. Wenn GOtt, ſeine Ehre zu befördern, Gelegenheit beſcheret, ſoll man ſie nicht in Wind ſchlagen, v. 5. III. V. Was von den Vorfahren der Kirchen entzogen, ſoll von den Nachkommen wieder geben werden, v. 7.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Regiſter derer, ſo aus Babel gen Jeruſalem gezogen, beydes der gemeinen Leute, und der Prieſter. II. Wie ſie zu Jeruſalem eins worden, wegen des Grundes und der Stelle des Tempels, was ſie hierüber zuſammen geſteuret, und wie ſie ſich wieder in die Städte und Flecken eingetheilet.

I. Anzahl deren, welche aus Babel gen Jeruſalem kommen.

1 Diß ſind die Kinder (Juda und BenJamin, c. 1. v. 5.) aus den Landen/ (und Herrſchafften der Chaldäer, da ſie hin und wieder zerſtreuet bisher ihre Wohnung gehabt hatten,) die herauf (dem Lande Canaan zu) zogen aus dem Gefängnis/ die NebucadNezar/ der König zu Babel/ hatte gen Babel geführet/ und wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen/ ein jeglicher in ſeine Stadt/ (da vor ſiebentzig Jahren, ehe die Gefängnis angieng, entweder er, oder doch ſeine Eltern und Vor-Eltern gewohnet haben.)

Neh. 7/7.

2 Und kamen (ins Land Canaan) mit Serubabel/ (dem Fürſten, Eſr. 1. v. 8.) Jeſua/ (dem Hohenprieſter, Zach. 3. v. 1.) Nehemia/ Seraja/ Reelja/ Mardochai/ Bilſan/ Miſpar/ Bigevai/ Rehum/ und Baena/ (welche gleichſam ihre Haupt-Leute und Oberſten waren, die ſie ausführeten, und unter ihnen alles anordneten.) Diß iſt nun die Zahl der Männer des (gemeinen) Volcks Jſrael.

3 Der Kinder (und Nachkommen) Pareos/ zwey tauſend/ hundert und zwey und ſiebentzig.

4 Der Kinder Sephatja/ drey hundert und zwey und ſiebentzig.

5 Der Kinder Arah/ ſieben hundert und fünf und ſiebentzig. (Nehem. 7. v. 10. werden ihr nur ſechs hundert und zwey und funfzig gezehlet, welche Ungleichheit der Zahl ſich auch bey den Kindern PahathMoab, Sathu, Bani, Bebai, und andern daſelbſt befindet, alſo, daß manchmal bey dem Eſra die Zahl gröſſer iſt, als bey dem Nehemia: Hinwiederum iſt manchmal bey dem Nehemia die Zahl gröſſer, als bey dem Eſra. Jene Ungleichheit rühret daher, daß bey dem Eſra die jenigen gezehlet werden, welche ſich bey dem Serubabel, und andern Oberſten des Volcks angemeldet und einſchreiben laſſen, in die Zahl deren, welche mit ihnen in ihr Vater-Land ſich wiederum begeben wollen, hernacher aber hat ſie es gereuet, und ſind zurück blieben, auch ſind viel von denen, ſo ſich mit den andern auf die Reiſe gemacht, geſtorben, ehe ſie ins Land Canaan kommen. Dieſe Ungleichheit aber rühret daher, daß ſich ihrer viel zu den Jſraeliten geſchlagen, und mit ihnen ins Land Canaan gezogen, welche ſich nicht bey den Oberſten des Volcks angeben, noch ihre Namen einſchreiben laſſen.)

6 Der Kinder PahathMoab unter den Kindern Jeſua/ Joab (welche in ein Geſchlecht gerechnet wurden, waren) zwey tauſend/ acht hundert und zwölfe.

7 Der Kinder Elam/ tauſend/ zwey hundert und vier und funfzig.

8 Der Kinder Sathu/ neun hundert und fünf und viertzig.

9 Der Kinder Sacai/ ſieben hundert und ſechtzig.

10 Der Kinder Bani/ ſechs hundert und zwey und viertzig/ (Nehem. 7. v. 15. wird dieſer Bani genennet Benui, welche Ungleichheit ſich auch in andern Namen daſelbſt befindet, denn bey den Jſraeliten iſts bräuchlich geweſen, daß eine Perſon manchmal unterſchiedliche Namen gehabt, auch werden bey ihnen die Perſon-Namen in etlichen Buchſtaben offtermals geändert.)

11 Der Kinder Bebai/ ſechs hundert und drey und zwantzig.

12 Der Kinder Asgad/ tauſend/ zwey hundert und zwey und zwantzig.

13 Der Kinder Adonikam/ ſechs hundert und ſechs und ſechtzig.

14 Der Kinder Bigevai/ zwey tauſend und ſechs und funfzig.

15 Der Kinder Adin/ vier hundert und vier und funfzig.

16 Der Kinder Ater von Hiskia/ acht und neuntzig.

17 Der Kinder Bezai/ drey hundert und drey und zwantzig.

18 Der Kinder Jorah/ hundert und zwölfe.

19 Der Kinder Haſum/ zwey hundert und drey und zwantzig.

20 Der Kinder Gibbar/ fünf und neuntzig.

21 Der Kinder (und Einwohner) Bethlehem/ hundert und drey und zwantzig.

Neh. 7/26.

22 Der Männer (von) Nethopha/ ſechs und funfzig.

23 Der Männer von Anathoth/ hundert und acht und zwantzig.

24 Der Kinder Asmaveth/ zwey und viertzig.

25 Der Kinder von KiriathArim/ Caphirah und Beeroth/ ſieben hundert und drey und viertzig.

26 Der Kinder von Rama und Gaba/ ſechs hundert und ein und zwantzig.

27 Der Männer von Michmas/ hundert und zwey und zwantzig.

28 Der Männer von BethEl und Ai/ zwey hundert und drey und zwantzig.

29 Der Kinder Nebo/ zwey und funfzig.

30 Der Männer von Magbis/ hundert und ſechs und funfzig.

31 Der Kinder des andern Elam/ tauſend/ zwey hundert und vier und funfzig.

32 Der Kinder Harim/ drey hundert und zwantzig.

33 Der Kinder Lod Hadid und Ono/ ſieben hundert und fünf und zwantzig.

34 Der Kinder Jereho/ drey hundert und fünf und viertzig.

35 Der Kinder Senaa/ drey tauſend/ ſechs hundert und dreyſſig.

36 Der Prieſter: (ſo noch von dem Prieſterlichen Stamm übrig waren, und nebenſt den andern wieder ins Jüdiſche Land gezogen.) Der Kinder Jedaja/ vom Hauſe (und Geſchlecht) Jeſua/ (des Hohenprieſters,) neun hundert und drey und ſiebentzig.

37 Der Kinder Jmmer/ tauſend und zwey und funfzig.

38 Der Kinder Paſhur/ (welcher kurtz vor der Babyloniſchen Gefängnis den Propheten Jeremiam ſchlug, und ins Gefängnis warff, Jer. 20. v. 1.) tauſend/ zwey hundert und ſieben und viertzig.

39 Der Kinder Harim/ tauſend und ſiebenzehen.

40 Der Leviten: (die auch wieder von Babel ins Jüdiſche Land kamen.) Der Kinder Jeſua und Kadmiel/ von den Kindern Hodavja/ (von dem die obgemeldte beyde, nemlich Jeſua und Kadmiel ihre Ankunft hatten,) vier und ſiebentzig.

41 Der Sänger: (und die von ihrem Geſchlecht waren.) Der Kinder Aſſaph/ hundert und acht und zwantzig.

42 Der Kinder der Thor-Hüter: (und derer Nachkommen, die vor Zeiten bey dem Tempel des HErrn Thor-Hüter geweſen waren,) die Kinder Sallum/ die Kinder Ater/ die Kinder Talmon/ die Kinder Akub/ die Kinder Hathitha/

und die Kinder Sobai, alleſamt hundert und neun und dreyſſig.

43 Der Nethinim: (diß waren die Nachkommen der Gibeoniter, welche Joſua, bey Vertilgung der Cananiter, zu Gnaden angenommen, und zum Dienſt der Stiffts-Hütten, und denn ferner auch des Tempels verordnet hatte, daß ſie Holtz hauen und Waſſer tragen ſolten, Joſ.9.v.21.27. und daher wurden ſie Nethinim, das iſt, Ergebene genennet, dieweil ſie ſich gutwillig zu ſolchem Dienſt begeben hatten,) die Kinder Ziha, die Kinder Haſupha, die Kinder Tabaoth,

44 Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padon,

45 Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akub,

46 Die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder Hanan,

47 Die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja,

48 Die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gaſam,

49 Die Kinder Uſa, die Kinder Paſſeah, die Kinder Beſſai,

50 Die Kinder Aſna, die Kinder Meunim, die Kinder Nephuſſim,

51 Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,

52 Die Kinder Bazeluth, die Kinder Mehida, die Kinder Harſa,

53 Die Kinder Barkom, die Kinder Siſſera, die Kinder Thama,

54 Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.

55 Die Kinder der Knechte Salomo: (welche aus der Heidenſchafft und von den Cananitern bürtig waren, die ſich noch zur Zeit des Königs Salomo im Lande Canaan befunden, und ſich ihme zu Knechten ergeben hatten, 1.B.Kön.9.v.20.21.) Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Pruda.

56 Die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,

57 Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Ami.

58 Aller Nethinim, und Kinder der Knechte Salomo, waren zuſammen drey hundert und zwey und neuntzig.

59 Und dieſe zogen auch mit herauf, Mitel, Melah, Thel, Harſa, Cherub, Addon und Immer, (mit den Ihrigen,) aber ſie kunten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Saamen, (ihr Geſchlecht,) ob ſie aus Iſrael wären, (und in Manglung deſſen, weil ſie nicht wuſten, aus welchem Stamm ſie bürtig waren, kunten ſie auch keinen gewiſſen Sitz im Jüdiſchen Lande überkommen.)

60 Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, ſechs hundert und zwey und funfzig, (von welchen allen man nicht wuſte, ob ſie Iſraeliten wären oder nicht.)

61 Und von den Kindern der Prieſter, (die ſich ausgaben, als ob ſie aus Prieſterlichem Geſchlecht wären,) die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barſillai, der aus den Töchtern Barſillai des Gileaditers ein Weib nahm, und ward unter derſelben Namen genennet, (daß er auch Barſillai hieß.)

62 Dieſelben ſuchten ihre Geburt-Regiſter, (ihr Herkommen aus dem Prieſterlichen Geſchlecht dadurch zu beweiſen,) und funden keine, darum wurden ſie vom Prieſterthum loß, (ſie muſten der Verwaltung des Prieſter-Amts müſſig gehen.)

Neh.7/65.

63 Und Hathirſatha, (das iſt Nehemia, Neh.8.v.9.) ſprach zu ihnen, ſie ſolten nicht eſſen vom Allerheiligſten, (von den Stücken der Opfer, von welchen allein den Prieſtern zu eſſen gebührete, 3.B.Moſ.21.v.22.) bis ein (Hoher-) Prieſter ſtünde (angethan) mit dem Licht und Recht, (mit dem heiligen Kleide, darauf das Amt-Schildlein mit dem Urim und Thumim gehefftet war, dadurch man GOtt in zweiffelhafftigen Sachen um Rath fragen könte, was zu thun oder zu laſſen.)

2.B.Moſ. 28/30. 4.B.Moſ. 27/21.

Neh.7/66.

64 Der gantzen Gemeine wie ein Mann, (auf einem Hauffen und in einer Summa,) war zwey und viertzig tauſend, drey hundert und ſechtzig, (mit eingeſchloſſen die Jenige, welche, ihrer Ankunft nach, nicht wuſten, ob ſie Iſraeliten wären, oder nicht.)

65 Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren ſieben tauſend, drey hundert und ſieben und dreyſſig, und hatten zwey hundert (und fünf und viertzig, Neh.7.v.67.) Sänger und Sängerin.

66 Sieben hundert und ſechs und dreyſſig Roß, zwey hundert und fünf und viertzig Mäuler, (Maul-Thier.)

67 Vier hundert und fünf und dreyſſig Kameelen, und ſechs tauſend, ſieben hundert und zwantzig Eſel, (auf welchen Kameelen und Eſeln ſie theils ritten, theils ihre Güter führeten, die ſie unter den Heiden erworben hatten. Denn arm, elend und bloß wurden ſie ins Gefängnis geführet, aber frey, reich und frölich kamen ſie wieder heim.)

II. Einhelliger Schluß wegen des Grundes, der Stelle, und Steuer zum Tempel.

68 Und etliche der Oberſten Väter, (und Fürnehmſten im Volck,) da ſie kamen zum Hauſe des HERRN zu Jeruſalem, (an den Ort, da vorher der Tempel geſtanden,) wurden ſie freywillig (und gaben reichlich) zum Hauſe GOttes, (und verglichen ſich,) daß man es ſetzte auf ſeine Stätte, (eben an den Ort, auf welchem es vorhin geſtanden.)

69 Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz ans Werck, (an Golde,) ein und ſechtzig tauſend Gülden, (Ducaten,) und fünf tauſend Pfund Silbers, (welche ungefehr ſich auf fünf und ſiebentzig tauſend Thaler belieffen,) und hundert Prieſter-Röcke, (derſelben bey Verrichtung des Gottesdienſtes zu gebrauchen.)

70 Alſo ſetzten ſich die Prieſter und die Leviten, und etliche des Volcks, und die Sänger, und die Thor-Hüter, und die Nethinim, in ihre Städte, und alles (Volck) Iſrael in ſeine Städte, (in welchen vor Zeiten entweder ſie ſelbſt, oder doch ihre Vorfahren gewohnet hatten.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Güte und Warheit, da er die Iſraeliten nach ihren Geſchlechten, die 70. Jahr über in Babel erhalten, und nun, wie er verheiſſen, wieder in ihr Land bringet, v.1. II. V. Daß man freywillig und reichlich zum Gottesdienſt ſteuren ſoll, v.68.69.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Jeſua und Serubabel einen Altar zu Jeruſalem gebauet, und das Lauber-Hütten-Feſt angeſtellet. II. Der Vorrath zum Gebäu, woher ſie ihn genommen, und wer zur Arbeit verordnet worden. III. Wie der Grund geleget worden, und was ſich darbey begeben, nemlich, wann ſie Theils eine Muſic gehalten, Theils aber, ſonderlich die alten Prieſter, geweinet, weil ſie geſehen, daß dieſer neue Bau dem alten, an der Herrlichkeit, nicht würde gleich werden.

I. Altar gebauet und das Laub-Hütten-Feſt angeſtellet.

1 Und da man erlanget hatte den ſiebenden Monden, (Tiſri genannt, welcher zum Theil in unſern Herbſt-Mond, zum Theil in unſern Wein-Mond fället,) und die Kinder Iſrael nun in ihren Städten waren, (und ſich allgemachſam wiederum zur Haushaltung geſchickt hatten,) kam das Volck (alles) zuſammen, wie ein Mann, (einmüthig,) gen Jeruſalem.

Matth.1/12.

2 Und es machte ſich auf Jeſua, der Sohn Jozadak, (welcher Jeſua dazumal Prieſter war,) und ſeine Brüder, (ſeine Verwandten,) die Prieſter, und Serubabel, (der Oberſte des Volcks,) der Sohn Sealthiel, (des Sealthiels Sohns Kind, denn Serubabel war ein Sohn Phadaja, Phadaja ein Sohn Sealthiels, 1.B.Chron.3.v.18.19.) und ſeine Brüder, (welche ihm die Laſt der Regierung tragen hulffen,) und baueten den Altar des GOttes Iſrael, Brand-Opfer darauf zu opfern, wie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, des Manns GOttes.

5.B.Moſ. 12/13.14.

3 Und richteten zu den Altar auf ſein Geſtüle, (an der Stätte, wo er vorhin geſtanden war,) [denn es war ein Schrecken unter ihnen (den Jüden) von den (heidniſchen) Völckern in Ländern,] in den benachbarten Ländern, welche damit umgiengen, wie ſie nicht allein den Bau des Tempels hindern, ſondern auch den Jüden alles Leid anthun möchten, dannenhero, damit ſie, die Jüden, wider ſolche Feinde Troſt und Schutz hätten, wendeten ſie ſich durch Buſſe und Gebet zu GOtt dem HErrn, und denſelben zu verſöhnen, funden ſie ſich zum heiligen Altar,) und opferten dem HERRN Brand-Opfer darauf, des Morgens und des Abends.

4.B.Moſ. 28/3.4.

4.B.Moſ. 29,12.13.

4 Und hielten der Laub-Hütten Feſt, (welches im ſiebenden Monat muſte gefeyret werden,) wie geſchrieben ſtehet, und thäten Brand-Opfer alle Tage, (deſſelben Feſtes,) nach der Zahl, wie ſichs gebühret, einen jeglichen Tag ſein Opfer.

5 Darnach auch die täglichen Brand-Opfer, und der Neu-Monden, (die am erſten Tage eines jeden Monden zu opfern geboten waren,) und aller (andern) Feſt-Tagen des HERRN, (als des Oſter-Feſts, des Pfingſt-Feſts, des Feſts der Verſöhnung,) die geheiliget waren, und allerley freywillige Opfer, die ſie dem HERRN freywillig thäten.

6 Am erſten Tage des ſiebenden Monden (v.1.) fiengen ſie an dem HERRN Brand-Opfer zu thun, (welches vorhin innerhalb ſiebentzig Jahren bey währender Babyloniſchen Gefängnis nicht geſchehen war,) aber der Grund des Tempels des HERRN war noch nicht gelegt.

II. Vorrath zum Gebäude, und Verordnete zur Arbeit.

7 Sie gaben aber Geld den Stein-Metzen und Zimmer-Leuten, und Speiſe und Tranck, (Korn und Wein,) und Oele, denen zu Zidon und zu Tyro, (dergleichen vom Könige Salomo bey Auferbauung des erſten Tempels auch geſchehen war, 1.B.Kön.5.v.10.11.) daß ſie Cedern-Holtz vom Libanon aufs Meer gen Japho (eine Stadt am Meer gelegen) brächten, nach dem Befehl Cores, des Königs in Perſen, an ſie, (an die Iſraeliten, daß ſie den Tempel des HErrn ſolten aufbauen, und darzu Stein-Metzen und Zimmer-Leute beſtellen.)

8 Im andern Jahr ihrer Zukunft (aus der Gefängnis von Babel) zum Hauſe GOttes gen Jeruſalem, (da vorher der Tempel geſtanden,) des andern Monden, (der zum Theil in unſern April, zum Theil in unſern Mayen fället,) fiengen an (zu bauen und den Grund zu legen) Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jeſua, der Sohn Jozadak, (v.2.) und die übrigen ihrer Brüder, Prieſter und Leviten, und alle, die vom Gefängnis kommen waren gen Jeruſalem, und ſtelleten (verordneten) die Leviten von zwantzig Jahren und drüber, zu treiben das Werck am Hauſe des HERRN, (die Aufſicht über die Arbeiter zu haben, und ſie anzutreiben, daß ſie den Bau befördern, und mit allem Fleiß aufführen ſolten.)

9 Und Jeſua ſtund mit ſeinen Söhnen und Brüdern, und Kadmiel mit ſeinen Söhnen, und die Kinder Juda, (Jeſua und Kadmiel waren von den Kindern Juda, welcher auch Hodavia und Hodua geheiſſen, Eſr.2.v.40. Nehem.7.v.43.) wie ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hauſe GOttes, nemlich (wie auch) die Kinder Henadad mit ihren Kindern, und ihren Brüdern, die Leviten, (ſo zu ſolchem Amt beſtellet waren.)

III. Wie der Grund geleget, und was dabey ſich zugetragen.

10 Und da die Bau-Leute den Grund legten am Tempel des HERRN, ſtunden die Prieſter angezogen (mit den H. Prieſterlichen Kleidern) mit Trommeten, und die Leviten, die Kinder Aſſaph, mit Cymbeln, zu loben den HERRN mit dem Gedicht (mit Lob-Geſängen und Pſalmen) Davids, des Königs Iſrael,

Pſ.136,1.

11 Und ſungen um einander mit Loben und Dancken dem HERRN, daß er gütig iſt, und ſeine Barmhertzigkeit ewiglich währet über Iſrael. Und alles Volck thönete laut (machte ein Freuden-Geſchrey) mit Loben den HERRN, daß der Grund am Hauſe des HERRN gelegt war.

12 Aber viel der alten Prieſter und Leviten und oberſten Väter, die das vorige Haus (ehe es noch von den Chaldäern war zerſtöret worden) geſehen hatten, und (jetzo ſahen, wie) diß Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten ſie laut, (weil ſie aus dem Anfang des Wercks leichtlich mercken kunten, es würde dieſer Bau des neuen Tempels dem vorigen, an der Veſte und Zierde nicht gleich werden.) Viel aber (ſonderlich von den andern, die das vorige Haus nicht geſehen hatten,) thöneten mit Freuden, daß das Geſchrey hoch erſchall, (gieng alſo beydes, Jauchtzen und Heulen, untereinander,)

13 Daß das Volck nicht erkennen kunte das Thönen mit Freuden, vor dem Geſchrey des Weinens im Volcke, denn das Volck thönete (und ſchrie) laut, daß man das Geſchrey ferne hörete.

Nutz.

I. V. Daß Friede und Einigkeit zu Aufrichtung des Gottes-Dienſts nöthig ſey, v.1. II. V. Daß Kirchen-Diener einmüthig und fleiſſig ihr Amt ausrichten ſollen, v.9. III. V. Daß in öffentlichen Kirchen-Verſammlungen GOtt gelobet werden ſoll, v.10.11.

Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Falſchheit etlicher benachbarten Heiden, welche ſich auch zum Bauen erboten, und wie es ihnen abgeſchlagen worden. II. Die Hinderniſſen, ſo eben ſelbige Leute den Jüden ins Mittel gelegt, ſo lang Cyrus, und nach ihm Darius Hyſtaſpis gelebet. III. Der Feinde Schreiben an Ahaſverum oder Xerxem, welcher zwar eine Zeitlang ſolchen Läſterern zu gefallen, den Bau hindern laſſen, doch aber endlich, auf Bitt der Königin Eſther, und nach dem Tode Haman, ihnen erlaubt zu arbeiten. Beſiehe Eſth.8.v.9. IV. Was der König darauf befohlen, und wie die Jüden vom Bauen abſtehen müſſen.

I. Betriegliches Anerbieten der Heiden zu bauen.

1 Da aber die Widerſacher Juda und BenJamin (der Iſraeliter, ſo aus dieſen beyden Stämmen bürtig waren, abgeſagte Feinde, die Samariter, welche bey Abführung der zehen Stämme Iſrael ins Aſſyriſche Gefängnis, der König zu Aſſyrien aus ſeinen Ländern, ins Land Samarien geſchicket hatte, daß ſie daſelbſt wohnen ſolten, 2.B.Kön.17.v.24.) höreten, daß die Kinder des Gefängniß, (die gefangene Jüden,) dem HERRN, dem GOtt Iſrael, (zu Ehren, und ſeinen Gottes-Dienſt darinnen zu verrichten,) den Tempel baueten,

2 Kamen ſie zu Serubabel und zu den oberſten Vätern, und ſprachen zu ihnen: (aus hinterliſtigen betrieglichen Hertzen:) Wir wollen mit euch bauen, denn wir ſuchen euren GOtt, gleichwie ihr, und wir haben nicht geopfert, (einem andern Gott, als dem wahren GOTT Iſraelis, welchen ihr ehret und anruffet,) ſint der Zeit Aſſar Haddon, der König zu Aſſur, (Sanheribs Sohn, 2.B.Kön.19.v.37.) uns hat (ins Land der zehen Stämme Iſrael) herauf gebracht.

3 Aber Serubabel und Jeſua, und die andern oberſten Väter unter Iſrael, antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht uns und euch, (die ihr nicht allein dem HErrn, ſondern auch den Götzen dienet, 2.B.Kön.17.v.41.) das Haus unſers GOttes zu bauen, ſondern wir wollen allein bauen dem HERRN, dem GOTT Iſrael, wie uns Cores, der König in Perſen, geboten hat. Eſr.1,3.

II. Hindernis der Heiden an dieſem Bau.

4 Da hinderte das Volck im Lande die Hand des Volcks Juda, und ſchröckten ſie ab im Bauen, (die Samariter hinderten den Bau, wie ſie nur kunten, ſie bedräueten das Volck Juda mit des Königs Ungnade, und machten ſie alſo laß und verdroſſen zu dieſem heiligen Werck,)

5 Und dingeten Rathgeber wider ſie, (ſie beſtachen die fürnehmſten Räthe und Beamte des Perſiſchen Königs mit Gelde, daß ſie den Jüden aufſätzig und zuwider wurden,) und verhinderten (ſolcher Geſtalt) ihren (der Jüden) Rath, (und Fürnehmen, daß ſie nicht fortbauen kunten,) ſo lange Cores, der König in Perſen, lebte, bis an das Königreich Darii, des Königs in Perſen, (bis daß Darius zum Regiment kam, der ließ ſie wieder fortbauen.)

III. Schreiben der Feinde deßwegen an Ahaſverum.

6 Denn da Ahaſveros König ward, im Anfang ſeines Königreichs, ſchrieben ſie eine Anklage wider die von Juda und Jeruſalem, (als ob ſie gemeynet wären, aus des Königs Gehorſam zu treten, und treulos an ihm zu werden.)

7 Und zun Zeiten Arthaſaſtha (welcher zuvor, verſ.6. Ahaſverus genennet worden) ſchrieb Bißlam, Mithredath, Tabeel, (des Königs in Perſen verordnete Amt-Leute diſſeits des Fluſſes Euphratis,) und die andern ihres Raths, (welche es mit ihnen hielten,) zu Arthaſaſtha, (ſonſten Artaxerxes genannt,) dem Könige in Perſen. Die Schrifft aber des Briefes war auf Syriſch geſchrieben, und ward auf Syriſch ausgeleget, (in Syriſcher Sprache abgefaſſet:)

8 Rehum, der Cantzler, und Simſai, der Schreiber, (Secretarius,) ſchrieben dieſen Brief wider Jeruſalem, zum Arthaſaſtha, dem Könige:

9 Wir Rehum, der Cantzler, und Simſai, der Schreiber, und andere des Raths von Dina, von Aphar-

ſach, von Tarplat, von Perſen, von Arach, von Babel, von Suſan, von Deha, und von Elam.

10 Und die andere Völcker, welche der groſſe und berühmte Aſnaphar (ſonſt Aſſar-Haddon, v.2.) herüber (aus Aſſyrien, und namentlich aus Dina, Apharſach, Tarplat) bracht, und ſie geſetzet hat in die Städte Samaria, und andere diſſeit des Waſſers (Euphratis,) und in Canaan, (an Statt der abgeführten zehen Stämme Iſrael.)

11 Und diß iſt der Inhalt des Briefs, den ſie zum Könige Arthaſaſtha ſandten: Deine Knechte, (deine gehorſame Unterthanen,) die Männer diſſeit des Waſſers, und in Canaan.

12 Es ſey kund dem Könige, daß die Jüden, die von dir zu uns herauf kommen ſind (aus dem Königreich Babel) gen Jeruſalem, in die aufrührige und böſe Stadt, (welche vor Zeiten nicht allein in dieſen Landen viel Unruhe angerichtet, ſondern auch den Königen zu Aſſyrien und Babel allzeit untreu und ungehorſam geweſen,) bauen dieſelbige, und machen ihre Mauren, und führen ſie aus dem Grunde.

13 So ſey nun dem Könige kund, wo dieſe Stadt gebauet wird, und die Mauren wieder gemacht, (daß die Jüden ſich darinnen wider Gewalt aufhalten können,) ſo werden ſie Schoß, Zoll und jährliche Zinſe nicht geben, und ihr Fürnehmen wird den Königen (an jährlichen Einkommen, und ſonſt in viel andere Wege) Schaden bringen.

14 Nun wir aber alle dabey ſind, die wir den Tempel zerſtöret haben, (die wir aus ſchuldiger Pflicht dahin getrachtet, daß der zerſtörete Tempel in der Aſche möchte liegen bleiben,) haben wir die Schmach des Königes (die ihm von den Jüden durch Wieder-Auferbauung des Tempels zuwächſt) nicht länger wollen ſehen. Darum ſchicken wir hin, und laſſen es dem Könige zu wiſſen thun,

15 Daß man laſſe ſuchen in den Chroniken (in den Geſchicht-Büchern) deiner Väter, (deiner Vorfahren, die zur Zeit der Aſſyriſchen Monarchi gelebet haben,) ſo wirſt du finden in denſelben Chroniken, und erfahren, daß dieſe Stadt aufrühriſch und ſchädlich iſt den Königen und Landen, und machen, daß andere auch abfallen, (und ſolches haben ſie gethan,) von Alters her, (ſo lange die Stadt geſtanden,) darum die Stadt auch (vom Könige zu Babel) zerſtöret iſt.

16 Darum thun wir dem Könige zu wiſſen, daß, wo dieſe Stadt gebauet wird, und ihre Mauren gemacht, ſo wirſt du vor ihr nichts behalten diſſeit des Waſſers, (des groſſen Fluſſes Euphratis, denn die Jüden werden nicht allein für ſich von dir abfallen, ſondern auch die benachbarte Völcker zu gleichem Abfall anreitzen.)

IV. Antwort des Königs und Verbot des Baues.

17 Da ſandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Cantzler, und Simſai, dem Schreiber, und den andern ihres Raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenſeit dem Waſſer, (mit nachfolgenden Worten:) Friede und Gruß, (zuvor!)

18 Der Brief, den ihr uns zugeſchicket habt, iſt öffentlich vor mir geleſen,

19 Und iſt von mir befohlen, daß man ſuchen ſoll, (in den Chroniken, v.15.) Und man hat funden, daß dieſe Stadt, von Alters her, wider die Könige ſich empöret hat, und Aufruhr und Abfall darinnen geſchiehet. (v.15.)

20 Auch ſind mächtige Könige zu Jeruſalem geweſen, (ehe ſie unter die Gewalt der Babylonier und Aſſyrier kommen,) die geherrſchet haben über alles, das jenſeit des Waſſers iſt, (und iſt) ihnen Zoll, Schoß, und jährliche Zinſe gegeben worden.

21 So thut nun nach dieſem Befehl, wehret denſelben Männern, daß die Stadt nicht gebauet (beveſtiget) werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22 So ſehet nun zu, daß ihr nicht hinläſſig hierinnen ſeyd, (laſſet euch die Verhinderung dieſes Baues mit allem Fleiß angelegen ſeyn,) damit nicht Schade entſtehe dem Könige.

23 Da nun der Brief des Königs Arthaſaſtha geleſen ward vor Rehum, und Simſai, dem Schreiber, und ihrem Rath, zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem zu den Jüden, und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt, (mit gewehrter Hand.)

24 Da hörete auf das Werck am Hauſe GOttes zu Jeruſalem, und blieb nach bis ins andere Jahr Darii, des Königs in Perſen.

Nutz.

I. W. Daß man der Abgöttiſchen Gemeinſchafft, in Kirchen- und Religions-Sachen, meiden ſolle, v.2.3. II.III.IV. L. Von des Teuffels und der Welt Art, GOttes Ehre und Lehre zu hindern, darum man hinwieder fleiſſig beten ſoll, v.4—7. V. W. Für hohe Potentaten, daß ſie für Gottesvergeſſenen falſchen und boßhafftigen Rathgebern ſich hüten ſollen, damit ſie nicht wider GOtt ſündigen, und ſich ſehr verſchulden mögen, v.17—24.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Anmahnung der Propheten, Haggai und Zacharia, an das Volck, daß man ſolte im Bau fortfahren, und wie ſie ihnen gefolget. Beſiehe hierüber die Prophecey Haggai, Cap.1. und 2. und Zacharia bis aufs 5.Cap. II. Wie die Jüden darum zu Rede geſetzet, und an den König Darium Nothum deßwegen geſchrieben worden.

I. Anmahnung der Propheten zum Bau des Tempels. Hag.1,1. Zach.1,1.

1 Es weiſſagten aber die Propheten Haggai und Sacharja, der Sohn Iddo, zu den Jüden, die in Juda und Jeruſalem waren, im Namen des GOttes Iſrael, (der ſie zu ihnen geſandt hatte, und ermahneten ſie, daß ſie im Bau des Tempels getroſt fortfahren ſolten.)

2 Da machten ſich auf Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jeſua, der Sohn Jozadak, und fiengen an zu bauen das Haus GOttes zu Jeruſalem, (auf den Grund, der im andern Jahr des Königs Cores war gelegt worden, Cap.3.v.8.11.) und mit ihnen die Propheten GOttes, die ſie (in ihren Predigten, mit Verſprechung Göttliches Schutzes, Beyſtandes und Segens,) ſtärckten.

II. Einrede des Land-Pflegers, und Verantwortung der Jüden an Darium.

3 Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Land-Pfleger (in Samaria) diſſeit des Waſſers, (des Euphratis,) und Sthar-Boſnai, (ein Perſiſcher Amt-Mann,) und ihr Rath, (ihre Raths-Verwandten,) und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen diß Haus zu bauen, und ſeine Mauren zu machen? (und wie heiſſen ſolche Leute? Wiſſet ihr nicht, daß ſolches der König Arthaſaſtha in einem offenen Edict verboten? Cap.4.v.21.)

4 Da ſagten wir ihnen, (wer ſolchen Bau anzufangen befohlen, und) wie die Männer hieſſen, die dieſen Bau thäten.

5 Aber das Auge ihres GOttes kam auf die Aelteſten der Jüden, (GOtt ſchickte es nach ſeiner väterlichen Fürſorge alſo,) daß ihnen nicht gewehret ward, (fortzubauen,) bis man die Sache an Darium gelangen lieſſe, und darüber eine Schrifft (ein ſchrifftlicher Beſcheid) wiederkäme, (was man thun oder laſſen ſolte.)

6 Diß iſt aber der Inhalt des Briefes Thathnai, des Land-Pflegers diſſeit des Waſſers, und Sthar-Boſnai, und ihr Rath von Apharſach, die diſſeit des Waſſers waren, an den König Darium.

7 Und die Wort, (derſelben Schrifft,) die ſie zu ihm ſandten, lauten alſo: Dem Könige Dario allen Frieden!

8 Es ſey kund dem Könige, daß wir ins Jüdiſche Land kommen ſind zu dem Hauſe des groſſen GOttes, (welcher von den Jüden für den GOtt aller Götter, 5.B.Moſ.10.v.17. gehalten wird, und in der gantzen Welt einen groſſen Namen hat,) welches man bauet mit allerley (groſſen) Steinen, und Balcken legt man in die Wände, und das Werck gehet friſch von ſtatten unter ihrer Hand.

9 Wir aber (da wirs ſahen) haben die Aelteſten (der Jüden) gefragt, und zu ihnen geſagt alſo: Wer hat euch befohlen, diß Haus zu bauen, und ſeine Mauren zu machen? (v.3.)

10 Auch fragten wir, wie ſie hieſſen, auf daß wir dir ſie kund thäten. Und haben die Namen beſchrieben der Männer, die ihre Oberſten waren.

11 Sie aber gaben uns ſolche Wort zur Antwort, und ſprachen: Wir ſind Knechte des GOttes Himmels und der Erden, (des einigen wahren GOttes, der Himmel und Erden, und alles, was drinnen iſt, erſchaffen hat,) und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren, (zu ſeinem Dienſt und Ehren,) gebauet war, das ein groſſer

König Iſrael (mit Namen Salomo) gebauet hat und aufgericht.

1.B.Kön. 6/2.

12 Aber da unſere Väter den GOtt vom Himmel (mit ihren ſchweren vielfältigen Sünden) erzürneten/ gab er ſie in die Hand (und Gewalt) NebucadNezar/ des Königs zu Babel/ des Chaldäers/ der zubrach diß Haus/ und führte das Volck (gefangen) weg gen Babel.

2.Chron. 36/17.

13 Aber im erſten Jahr Cores/ des Königs zu Babel/ befahl derſelbe König Cores/ diß Haus GOttes zu bauen.

14 Denn auch (über dieſes) die güldene und ſilberne Gefäſſe im Hauſe GOttes/ die NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeruſalem nahm/ und brachte ſie in den Tempel zu Babel/ (der dem Bel, dem Abgott der Chaldäer, geweihet war,) nahm der König Cores aus dem Tempel zu Babel/ und gab ſie Sesbazar mit Namen/ den er zum Land-Pfleger (in dieſe Lande diſſeit des Fluſſes Euphratis) ſetzte/

Eſr.1/8.

15 Und ſprach zu ihm: Dieſe Gefäſſe nimm/ zeuch hin/ und bringe ſie in den Tempel (den ihr bauen ſolt) zu Jeruſalem/ und laß das Haus GOttes bauen an ſeiner Stätte/ (da es vor ſiebentzig Jahren geſtanden.)

16 Da kam derſelbe Sesbazar/ und legte den Grund am Hauſe GOttes zu Jeruſalem. Sint der Zeit bauet man/ und iſt (wegen allerhand eingefallener Hinderung) noch nicht vollendet.

17 Gefället es nun dem Könige/ (ſchlieſſen die Königliche Beamte,) ſo laſſe er ſuchen (in dem heimlichen Brief-Gewölbe, welches iſt) in dem Schatz-Hauſe des Königs/ das zu Babel iſt/ (darinnen die alten Archiven und brieflichen Urkunden, neben des Königs Schatz verwahrlich beygelegt ſind,) obs von dem Könige Cores befohlen ſey/ das Haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen/ und ſende zu uns (deine) des Königs Meynung über dieſem/ (daß wir wiſſen mögen, weſſen wir uns bey dieſem Werck ferner zu verhalten.)

Nutz.

I. W. Daß man den Lehrern Göttliches Worts folgen ſoll/ v.1.2. II. L. Daß jederzeit ſich Feinde der Kirchen befinden/ die ſie am Gottesdienſt hindern/ v.3.

Das ſechſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Darii Nachfrage/ was vor Zeiten Cyrus des Tempels halben befohlen/ und wie er ſolchen Befehl allergnädigſt verneuret und beſtätiget. II. Wie der Befehl ins Werck geſetzt/ und der Tempel innerhalb vier Jahren verfertiget/ eingeweihet/ und das Paſſah gehalten worden.

I. Darii Nachfrage und Befehl wegen des Bau des Tempels.

1 Da befahl der König Darius/ (nach Verleſung dieſes Briefes,) daß man ſuchen ſolt in der Cantzley/ im Schatz-Hauſe des Königes/ die zu Babel lag/ (und eigentlich in acht nehmen, wie ſichs mit dem Befehl des Königs Cores, den Bau des Tempels betreffend, verhielte.)

2 Da fand man zu Ahmetha/ (in der Haupt- und Königlichen Reſidentz-Stadt, welche ſonſt Ecbatana genannt wird, und zwar) im Schloß/ das (in der Stadt Ahmetha) in Meden liegt/ ein Buch/ und ſtund alſo drinnen eine Geſchicht geſchrieben:

3 Im erſten Jahr (der Regierung) des Königs Cores/ befahl der König Cores/ das Haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen an der Stätte/ (da es vorhin geſtanden,) da man opfert/ (weil GOtt denſelben Ort ſelbſt zun Opfern verordnet,) und (weil der vorige Tempel, den Salomo erbauet hatte, nur dreyſſig Ellen hoch, und zwantzig Ellen breit geweſen, 1.B.Kön.6.v.2. ſolte es den Jüden frey ſtehen, ſie möchten) den Grund legen zur Höhe ſechtzig Ellen/ und zur Weite auch ſechtzig Ellen/ (und alſo ein gröſſer und ſchöner Gebäude aufführen, als vor ihnen König Salomo gethan,)

1.B.Kön. 6/36.

4 Und (eine Mauer machen um den Hof der Prieſter herum, daran) drey Wände (oder Reigen) von allerley (groſſen Waltz-) Steinen/ und eine Wand (oder Reige) von Holtz. Und die Koſt (und der Verlag zum Gebäude) ſoll vom Hauſe (von dem Einkommen) des Königs gegeben werden.

Eſr.1/7.8.

5 Darzu die güldene und ſilberne Gefäſſe des Hauſes GOttes/ die NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeruſalem genommen/ und gen Babel gebracht hatte/ ſoll man wieder geben/ daß ſie wieder gebracht werden in den Tempel zu Jeruſalem/ an ihre Stätte im Hauſe GOttes. (Hierauf wurde ein Königlicher Befehl ertheilet, ungefehr dieſes Inhalts: Wir haben laſſen in den Brief-Gewölben nachſuchen, und hat von dem Bau des Tempels zu Jeruſalem ſich ein ſolch Edict des Königs Cores funden, wie die Jüden berichtet, bey welchem wirs allerdings bewenden laſſen, darum)

6 So macht euch nun ferne von ihnen/ (den Jüden,) du Thathnai/ Land-Pfleger jenſeit des Waſſers/ und StharBoſnai/ und ihr Rath von Apharſach/ die ihr jenſeit des Waſſers ſeyd/

Eſr.5/2.

7 Laſſet ſie arbeiten am Hauſe GOttes/ daß der Jüden Land-Pfleger und ihre Aelteſten das Haus GOttes bauen an ſeiner Stätte.

8 Auch iſt von mir befohlen/ was man den Aelteſten Juda thun ſoll/ zu bauen das Haus GOttes/ nemlich/ daß man aus des Königs Gütern/ von den Renten (und Einkommen) jenſeit des Waſſers/ mit Fleiß nehme/ und gebs den Leuten/ und daß man ihnen (den Bau) nicht wehre.

9 Und ob ſie dürfften Kälber/ Lämmer oder Böcke/ zum Brand-Opfer/ dem GOTT vom Himmel/ Weitzen/ Saltz/ Wein und Oele/ nach der Weiſe der Prieſter zu Jeruſalem/ (ihre ordentliche Opfer damit zu verrichten,) ſoll man ihnen geben (von meinem Einkommen,) täglich ſein Gebühr/ und daß ſolches nicht hinläſſig geſchehe/

10 Daß ſie opfern zum ſüſſen Geruch dem GOTT vom Himmel/ und bitten für des Königs Leben und ſeiner Kinder.

11 Von mir iſt ſolcher Befehl geſchehen/ und welcher Menſch dieſe Wort verändert/ (und dieſem meinem Befehl ſich freventlich widerſetzet,) von deß Hauſe ſoll man einen Balcken nehmen/ und aufrichten/ und ihn daran hängen/ und ſein Haus ſoll dem Gericht verfallen ſeyn (und zum Miſthauffen gemacht werden, dahin man allen Koth ſchütte, und ſolches) um der That willen/ (daß er meinen Befehl übertreten hat.)

12 Der GOtt aber/ der im Himmel wohnet/ bringe um alle Könige und (alles) Volck/ das ſeine Hand ausrecket zu ändern (dieſes mein Königliches Ausſchreiben,) und zu brechen das Haus GOttes zu Jeruſalem/ (oder auch deſſelben Bau zu verhindern.) Ich Darius habe diß befohlen/ daß es mit Fleiß gethan werde.

II. Vollbringung des Befehls/ Verfertigung und Einweihung des Tempels.

13 Das thäten mit Fleiß Thathnai/ der Land-Pfleger jenſeit dem Waſſer/ und StharBoſnai mit ihrem Rath/ zu welchem der König Darius geſandt hatte.

14 Und die Aelteſten der Jüden baueten/ (fuhren fort mit dem Bau,) und es gieng von ſtatten durch die Weiſſagung der Propheten Haggai und Sacharja/ des Sohns Jddo/ (weil dieſelbe mit Verheiſſung der Göttlichen Hülffe das Volck zum Bau beherzt machten,) und baueten und richteten auf nach dem Befehl des GOttes Iſrael/ und nach dem Befehl Cores/ Darii/ und Arthaſaſtha/ der Könige in Perſen/

15 Und vollbrachten das Haus/ bis an den dritten Tag des Monden Adar/ (welcher war der zwölfte Mond bey den Jüden, und zum Theil mit unſerm Hornung, zum Theil mit unſerm Mertzen ſich vergleichet,) das war das ſechſte Jahr des Königreichs des Königs Darii.

16 Und die Kinder Iſrael/ die Prieſter/ die Leviten/ und die andern Kinder der Gefängnis/ (welche aus der Babyloniſchen Gefängnis waren wiederkommen, v.21.) hielten Einweihung des Hauſes GOttes mit Freuden/

17 Und opferten auf die Einweihung des Hauſes GOttes hundert Kälber/ zwey hundert Lämmer/ vier hundert Böcke/ und zum Sünd-Opfer für gantzes Iſrael zwölf Ziegen-Böcke/ nach der Zahl der (zwölf) Stämme Iſrael/

18 Und ſtelleten die Prieſter in ihre Ordnung/ und die Leviten in ihre Hut/ zu dienen GOtt/ der in Iſrael iſt/ (welcher ſich dem Iſraelitiſchen Volck in ſeinem Wort geoffenbaret, und mit ſeiner Gnaden-Gegenwart unter demſelben, über

4.B.Moſ. 3,6. 1.Chron. 24, 25.26.

der Bunds-Lade, zwiſchen den Cherubim wohnet. Sie machten aber ſolche Ordnung, daß beydes Prieſter und Leviten wuſten, zu welcher Zeit, und an welchem Ort ein jeder ſein Amt verrichten, und des Gottesdienſts abwarten ſolte,) wie es geſchrieben ſtehet im Buch Moſe.

19 Und die Kinder des Gefängniß hielten Paſſah, (und aſſen das Oſter-Lamm,) im vierzehenden Tage des erſten Monden, (nach Erforderung des Göttlichen Geſetzes, in welchem dieſer Tag zum Oſter-Feſt beſtimmet war, 2.B.Moſ. 12.verſ.6.)

20 Denn die Prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget, (und mit ſonderbaren Ceremonien zu ſolchem Werck geheiliget,) daß ſie alle rein waren, wie ein Mann, und ſchlachteten das Paſſah, für alle Kinder des Gefängniß, und für ihre Brüder, die Prieſter, und für ſich, (es durffte ſonſt ein jeder Hausvater für ſein Haus das Oſter-Lamm ſchlachten, 2.B.Moſ.12.v.6. allhie aber verrichteten dieſe Schlachtung die Leviten, als GOttes Diener, damit nichts ungeſchicktes wider GOttes Ordnung darbey vorlauffen möchte.)

21 Und die Kinder Iſrael, die aus dem Gefängnis waren wiederkommen, und alle, die ſich zu ihnen (gethan, als ſie im Königreich Babel gefangen geweſen, und alſo ſich) abgeſondert hatten von der Unreinigkeit (von der Abgötterey) der Heiden im Lande, (Babel, und hergegen die Iſraelitiſche Religion angenommen, willens hinfüro) zu ſuchen den HERRN, den GOTT Iſrael, (und ihme nach ſeinem Wort zu dienen, dieſelbe Iſraeliten und bekehrte Fremdlinge zugleich) aſſen (das Oſter-Lamm,)

22 Und hielten das Feſt der ungeſäuerten Brod, (weil Vermöge Göttliches Gebots, das Oſter-Feſt über, man ſich alles Sauer-Teigs enthalten muſte, 2.B.Moſ.12.v.15.) ſieben Tage (denn ſo lang währete das Feſt,) mit Freuden. Denn der HERR hatte ſie frölich gemacht, und das Hertz des Königs zu Aſſur (das iſt, des Königs in Perſen, welcher damals das Land Aſſyrien und Babylonien auch innen hatte) zu ihnen gewandt, daß ſie geſtärcket wurden im Werck am Hauſe GOttes, der GOtt Iſrael iſt, (daß ſie getroſt und mit groſſer Freudigkeit den Bau des Tempels vollführeten, und den Gottesdienſt darinnen verrichteten.)

Nutz.

I. B. Daß Potentaten ihrer Vorfahren Tugenden nachfolgen ſollen, wie allhie Darius, v.3—7. II. V. Daß Unter-Obrigkeiten der hohen Obrigkeit Befehl, in nützlichen Anſtalten, treulich ausrichten ſollen, v.13.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Eſrä des Schrifftgelehrten und vieler Prieſter und Leviten Reiſe, aus Babel gen Jeruſalem, welches im folgenden Cap. mit mehrern Umſtänden ausgeführet wird. II. Wann er ankommen, mit was gutem Hertzen, und was für einen Königlichen Befehl er mit ſich bracht, wann ihm nemlich König Arthaſaſtha, oder Artaxerxes Mnemon, Erlaubnis gegeben, den Tempel recht zu beſtellen: Eben wie hernach etliche Jahr dieſer König auch Nehemiam mit Befehl gen Jeruſalem geſandt, die Mauren und Gaſſen der Stadt zu bauen. III. Eine Danckſagung Eſrä zu GOtt, daß er dem König ſolches eingegeben.

I. Ankunft Eſrä aus Babel gen Jeruſalem.

1 Nach dieſen Geſchichten, (da der König Darius geſtorben war,) im Königreich Arthaſaſtha, des Königs in Perſen, (welcher nach dem Dario die Regierung angetreten, und ſonſten Artaxerxes genannt wird,) zog herauf von Babel, Eſra, der Sohn Seraja, des Sohns Aſarja, des Sohns Hilkia,

1.Chron. 7,13.

2 Des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob,

3 Des Sohns Amarja, des Sohns Aſarja, des Sohns Merajoth,

4 Des Sohns Serahja, des Sohn Uſi, des Sohns Buki,

5 Des Sohns Abiſua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleaſar, des Sohns Aaron, des oberſten Prieſters,

6 Welcher (Eſra) war ein geſchickter Schrifft-Gelehrter (wol erfahren) im Geſetz Moſe, das der HErr, der GOTT Iſrael gegeben hatte, und der König gab ihm alles, was er forderte, nach der Hand des HErrn ſeines GOttes über ihm, (weil GOtt ihm mit Gnaden zugethan war, und Glück und Segen zu allem ſeinem Vorhaben verliehe.)

7 Und es zogen herauf etliche der Kinder Iſrael, und der Prieſter und der Leviten, der Sänger, der Thor-Hüter, und der Nethinim, (die zur Zeit Cores, in dem Babyloniſchen Lande zurück geblieben waren, dieſe kamen dazumal) gen Jeruſalem, im ſiebenden Jahr Arthaſaſtha des Königes, (welches war das ander Jahr nach vollendetem Bau des Tempels.)

II. Wenn er ankommen, und der Befehl Arthaſaſthä, wegen des Tempels.

8 Und ſie (nemlich Eſra mit ſeinen Geferten) kamen gen Jeruſalem im fünften Monden, (der zum Theil in unſern Heu-Monat, zum Theil in unſern Auguſt-Monat fället,) das iſt das ſiebende Jahr des Königs.

9 Denn am erſten Tage des erſten Monden (Abib, welcher theils mit dem Mertz, theils mit dem April ſich vergleicht) ward er Raths herauf zu ziehen von Babel, und am erſten Tage des fünften Monden, (v.8.) kam er gen Jeruſalem, nach der guten Hand GOttes über ihm, (welcher ihm zu vorgenommener Reiſe Segen und Gedeyen gab.)

10 Denn Eſra ſchickte ſein Hertz zu ſuchen das Geſetz des HERRN, und zu thun, und zu lehren in Iſrael Gebot und Rechte, (allenthalben den wahren Gottesdienſt nach demſelben aufzurichten.)

11 Und diß iſt der Inhalt des Briefs, den der König Arthaſaſtha gab Eſra, dem Prieſter, dem Schrifft-Gelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des HERRN und ſeiner Gebot über Iſrael: (dem Volck Iſrael gegeben:)

12 Arthaſaſtha König aller (vieler) Könige, Eſra, dem Prieſter und Schrifft-Gelehrten im Geſetz des GOTTES vom Himmel, Friede und Gruß!

13 Von mir iſt befohlen, daß alle, die da freywillig ſind in meinem Reich, des Volcks Iſrael, und der Prieſter und Leviten, gen Jeruſalem zu ziehen, (welche unter den Iſraelitiſchen Prieſtern und Leviten, oder auch von dem gemeinen Volck Beliebung tragen, ſich wiederum in ihr Vaterland zu begeben, denen ſoll es hiemit freygeſtellet ſeyn,) daß ſie mit dir ziehen (mögen, ſintemal du)

Eſth.1, 10.14.

14 Vom Könige (von mir) und den ſieben Raths-Herren (meinen fürnehmſten ſieben Reichs-Räthen) geſandt (wirſt) zu beſuchen (das Volck) Juda und (die Stadt) Jeruſalem, (zu verſchaffen, daß im geiſtlichen und weltlichen Regiment daſelbſt alles recht und wol zugehe,) nach dem Geſetze GOTTES, das unter deiner Hand iſt, (darinnen du dich fleiſſig übeſt,)

15 Und mitnehmeſt Silber und Gold, das der König und ſeine Rath-Herren (ich und meine ſieben Reichs-Räthe) freywillig geben dem GOTT Iſrael, deß Wohnung (im Tempel) zu Jeruſalem iſt,

16 Und allerley Silber und Gold, das du finden (bey meinen Unterthanen zur Beyſteur erheben und einbringen) kanſt in der gantzen Landſchafft zu Babel, mit dem, das das (Jüdiſche) Volck und die Prieſter (welche zu Babel bleiben, und nicht mit dir fortziehen wollen,) freywillig (zur Steur) geben, zum Hauſe (und Dienſte) GOttes zu Jeruſalem.

17 Alle daſſelbe nimm, und kauff mit Fleiß von demſelben Gelde, Kälber, Lämmer, Böcke, und Speißopfer und Tranckopfer, daß man opfere auf dem Altar beym Hauſe eures GOttes zu Jeruſalem.

18 Darzu was dir und deinen Brüdern (deinen Geſchlechts-Verwandten aus dem Prieſterlichen Stamm) mit dem übrigen Geld zu thun gefället, (daß ihr entweder daſſelbe zu heiligen Gefäſſen, oder ſonſt zum Gottesdienſt anwendet,) das thut nach dem Willen eures GOTTES, (wie ihr meynet, daß es ihm angenehm ſey.)

19 Und die (güldene und ſilberne) Gefäſſe, die dir gegeben ſind (von mir) zum Amt im Hauſe deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jeruſalem, (von meinet wegen.)

20 Auch was mehr Noth ſeyn wird zum Hauſe deines GOttes, das dir vorfället auszugeben, das laß geben aus der Kammer (von dem Einkommen) des Königs.

21 Ich König Arthaſaſtha habe diß befohlen den Schatz-Meiſtern, jenſeit des Waſſers, (des Euphratis,) daß, was Eſra von euch fordern wird, der Prieſter und Schrifft-Gelehrter im Geſetz GOttes vom

Himmel, daß ihr das fleiſſig thut, (und gebet ihm heraus, was er begehren wird.)

22 Bis auf hundert Centner Silbers, und auf hundert Cor (Malter) Weitzen, und auf hundert Bath (Eimer) Weins, und auf hundert Bath (Eimer) Oels, und Saltzes ohne Maas.

23 Alles, was gehöret zum Geſetz GOttes vom Himmel, daß man daſſelbe fleiſſig thue, (was nöthig ſeyn wird zur Beförderung und Verrichtung des Gottes-Dienſtes) zum Hauſe GOttes vom Hiñel, (daſſelbe zu bauen und zu zieren, daſſelbe laſſt ihme abfolgen,) daß nicht ein Zorn (und Strafe des HErrn) komme über des Königs Königreich, und ſeine Kinder, (wenn etwas am Gottesdienſt verſäumet würde.)

24 Und euch ſey kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Renten zu legen auf irgend einen Prieſter, Leviten, Sänger, Thor-Hüter, Nethinim und Diener im Hauſe dieſes GOttes.

25 Du aber, Eſra, nach der Weisheit deines GOttes, die unter deiner Hand iſt, (die dir GOtt verliehen hat,) ſetze Richter und Pfleger, die alles Volck richten, das jenſeit des Waſſers iſt, (es ſeyen geborne Jüden, oder auch andere, die ſich zur Iſraelitiſchen Religion begeben haben,) alle, die das Geſetz deines GOttes wiſſen, und welche es nicht wiſſen, die lehret es,

26 Und alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Geſetz deines GOttes, (wie es Moſe beſchrieben,) und das Geſetz des Königs, (wie es von mir publiciret,) der ſoll ſein Urtheil um der That willen, (nach Befindung ſeiner Miſſethat,) haben, es ſey zum Tode, oder in die Acht, (zur Verweiſung,) oder zur Buſſe am Gut, (zur Geld-Strafe,) oder ins Gefängnis.

III. Danckſagung Eſrä zu GOtt, wegen ſolches Befehls.

27 Gelobet ſey der HERR, unſer Väter GOTT, der ſolches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus GOttes zu Jeruſalem zieret,

28 Und hat zu mir Barmhertzigkeit geneigt vor dem Könige, und ſeinen Rath-Herren, und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getroſt (und geſtärckt) nach der Hand (durch die Gnade und Kraft) des HErrn meines GOttes über mir, (welcher verſchaffete, daß der König und ſeine Räthe mir mit ſo groſſen Gnaden gewogen waren,) und verſammlete die Häupter aus Iſrael, (welche noch im Babyloniſchen Königreich waren,) daß ſie mit mir hinauf zögen.

Nutz.

I. L. Daß GOtt ſeiner Kirchen begabte Lehrer erwecke und ſchicke, wie Eſram, v. 1—6. II. V. Daß Obrigkeit die Kirchen-Diener bey ihrer Freyheit ſchützen ſoll, v. 24. III. L. Daß es GOttes-Werck ſey, wenn die Obrigkeit zu Beförderung der reinen Lehr und der Gottſeligkeit geneigt iſt, v. 27. 28.

Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Das Regiſter derjenigen Väter, ſo mit Eſra von Babel aus, auf Jeruſalem zugereiſt, wie auch der Leviten. II. Eſrä Befehl von einer Faſten und fleiſſigem Gebet zur glücklichen Reiſe, und warum ſolches geſchehen. III. Der Vorrath an Gold und Silber, den ſie mit ſich auf den Weg genommen. IV. Wann ſie zu Jeruſalem ankommen, und wie ſie GOtt gedanckt.

I. Anzahl der Väter und Leviten, welche mit Eſra kommen.

1 Diß ſind die Häupter ihrer Väter, (der väterlichen Geſchlechter,) die gerechnet wurden, die mit mir (Eſra) herauf zogen (gen Jeruſalem,) von Babel, zun Zeiten, da der König Arthaſaſtha regierte.

2 Von den Kindern Pinehas, (des Hohenprieſters kamen mit mir herauf) Gerſom. Von den Kindern Ithamar, Daniel. Von den Kindern David, Hattus.

3 Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos, Sacharja, und mit ihm (die ſeines Geſchlechts waren,) Manns-Bilde gerechnet hundert und funfzig.

4 Von den Kindern Pahath Moab, Elioenai, der Sohn Serahja, und mit ihm zwey hundert Manns-Bilde.

5 Von den Kindern Sechanja, der Sohn Jehaſiel, und mit ihm drey hundert Manns-Bilde.

6 Von den Kindern Adin Ebed, der Sohn Jonathan, und mit ihm funfzig Manns-Bilde.

7 Von den Kindern Elam, Jeſaia, der Sohn Athalja, und mit ihm ſiebentzig Manns-Bilde.

8 Von den Kindern Sephatja, Sebadja, der Sohn Michael, und mit ihm achtzig Manns-Bilde.

9 Von den Kindern Joab, Obadja, der Sohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehen Manns-Bilde.

10 Von den Kindern Selomith, der Sohn Joſiphja, und mit ihm hundert und ſechtzig Manns-Bilde.

11 Von den Kindern Bebai, Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwantzig Manns-Bilde.

12 Von den Kindern Asgad, Johanan, der jüngſte Sohn, und mit ihm hundert und zehen Mannsbilde.

13 Von den letzten Kindern Adonikam, (die zurück blieben, und nicht neben ihren andern Geſchwiſtern mit Serubabel in der erſten Reiſe von Babel gen Jeruſalem fortgezogen waren,) und hieſſen alſo, Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen ſechtzig Manns-Bilde.

14 Von den Kindern Bigevai, Uthai und Sabud, und mit ihnen ſiebentzig Manns-Bilde. (Derſelben iſt in einer Summa tauſend fünf hundert und vierzehen Manns-Bilde, ohne die Weiber und Kinder, welche alleſamt im Reich Babel waren zurück blieben, als Jeſua und Serubabel ſamt dem Volk gen Jeruſalem gezogen waren, jetzo aber folgeten ſie mit Eſra hernach.)

15 Und ich verſammlete ſie ans Waſſer, das gen Aheva kommt, und blieben drey Tage daſelbſt, (zu der vorſtehenden langwierigen Reiſe uns zu rüſten,) und da ich acht hatte aufs Volck und die Prieſter, fand ich keine Leviten daſelbſt.

16 Da ſandte ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Meſullam, die Oberſten, und Jojarib, und Elnathan, die Lehrer, (verſtändige Schrifftgelehrte, c. 7. v. 11.)

17 Und ſandte ſie aus zu Iddo, dem Oberſten gen Caſphia, daß ſie uns holeten Diener im Hauſe unſers GOttes, (die Leviten, derer bey Verrichtung des Gottes-Dienſtes wir nicht entrathen kunten,) und ich gab ihnen ein, (ich legte ihnen die Wort in den Mund,) was ſie reden ſolten mit Iddo und ſeinen Brüdern, den Nethinim, zu Caſphia.

18 Und ſie brachten uns, nach der guten Hand (und ſonderbaren Gnade) unſers GOttes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohns Levi, des Sohns Iſrael, Serebja, mit ſeinen Söhnen und Brüdern, achtzehen.

19 Und Haſabja, und mit ihm Jeſaja, von den Kindern Merari, mit ſeinen Brüdern und ihren Söhnen, zwantzig.

20 Und von den Nethinim, (welche, ihrer Ankunft nach, Gibeoniter waren, und von den Zeiten Joſuä her ſich unter uns, als Jüdengenoſſen aufgehalten hatten,) die David und die Fürſten (da ſie gewiſſe Ordnung unter den Leviten machten, 1. B. Chr. 24. und folg. Cap.) gaben zu dienen den Leviten, (inmaſſen allbereit Joſua ſie zu Waſſer-Trägern und Holtzhauern der Gemeine und zum Altar des HErrn verordnet hatte, Joſ. 9. v. 27.) zwey hundert und zwantzig, alle mit Namen genennet, (ihre Namen waren alleſamt mit Fleiß aufgeſchrieben.)

II. Oeffentliche Faſten und Gebet von Eſra angeordnet.

21 Und ich ließ daſelbſt am Waſſer bey Aheva eine Faſten ausruffen, daß wir uns demüthigten vor unſerm GOtt, zu ſuchen (und zu bitten) von ihm einen richtigen Weg, für uns und unſere Kinder, und alle unſere Haabe, (daß er uns mit Weib und Kindern, auch mit unſerm Haab und Gut, auf der Reiſe gnädiglich behüten, und friſch und geſund gen Jeruſalem bringen wolte.)

22 Denn ich ſchämete mich vom Könige Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helffen auf dem Wege, denn wir hatten dem König geſagt, (da er uns fragte, ob wir auch einen ſo weiten und gefährlichen Weg würden ſicher ziehen können,) die Hand (der gnädige und ſtarcke Schutz) unſers GOttes iſt zum beſten über allen, die ihn ſuchen, und (hingegen) ſeine Stärcke und Zorn über alle, die ihn verlaſſen.

23 Alſo faſteten wir, und ſuchten ſolches an unſerm GOTT, (mit bußfertigem gläubigem und demüthigem Gebet,) und er hörte uns.

III. Vorrath an Gold

24 Und ich ſonderte zwölf aus den oberſten Prieſtern, Serebja und Haſabja, und mit ihnen ih-

und Silber, ſo ſie mitgenommen.

rer Brüder, (Anverwandten aus prieſterlichem Geſchlechte) zehen,

25 Und wug ihnen dar das Silber und Gold, und Gefäſſe zur Hebe (gewidmet) dem Hauſe unſers GOttes, welche der König und ſeine Rath-Herren (Räthe) und Fürſten, und gantz Iſrael, das (im Königreich Perſen) vorhanden war, (und daſelbſt noch länger zu bleiben gedachte,) zur Hebe gegeben, (und zum Gottesdienſt geheiliget) hatten:

26 Und wug ihnen dar unter ihre Hand ſechs hundert und funfzig Centner Silbers, und an ſilbernen Gefäſſen hundert Centner, und an Golde hundert Centner,

27 Zwantzig güldene Becher, die hatten tauſend (Ungeriſche) Gülden, und zwey gute eherne köſtliche Gefäſſe, (aus einem ſonderbaren ſchönen Metall gemacht, daß ſie glänztten, und waren ſo) lauter wie Gold,

28 Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd heilig dem HErrn, (von ihm zu ſeinem Dienſt verordnet,) ſo ſind die Gefäſſe auch heilig, darzu das freygegebene Silber und Gold (iſt gleichfalls alles zum Dienſt geordnet,) dem HERRN, euer Väter GOTT.

29 So wachet und bewahret es, bis daß ihrs darwäget vor den oberſten Prieſtern und Leviten, und oberſten Vätern unter Iſrael zu Jeruſalem, in den Kaſten (in den Schatz-Kammern) des Hauſes des HERRN.

30 Da nahmen die Prieſter und Leviten das gewogene Silber und Gold und Gefäſſe, daß ſie es brächten gen Jeruſalem, zum Hauſe unſers GOttes.

IV. Zeit ihrer Ankunft, und Dankſagung zu GOtt.

31 Alſo brachen wir auf von dem Waſſer Aheva, am zwölften Tage des erſten Monden, daß wir gen Jeruſalem zögen, und die Hand (die Gnadenreiche Hülffe und kräfftige Beyſtand) unſers GOttes war über uns, und errettete uns von der Hand der Feinde, und die auf uns hielten auf dem Wege, (uns zu überfallen.)

32 Und kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey Tage, (und ruheten aus.)

33 Aber am vierdten Tage ward gewogen das Silber und Gold und Gefäſſe ins Haus unſers GOttes, unter die Hand Meremoth, des Sohns Uria, des Prieſters, und mit ihm Eleaſar, dem Sohn Pinehas, und mit ihnen Joſabad, dem Sohn Jeſua, und Noadja, dem Sohn Benui, dem Leviten, (dieſen allen ward es in Verwahrung gegeben.)

34 Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen, und das Gewicht ward zu der Zeit alles beſchrieben.

Eſr.6, 17.

35 Und die Kinder des Gefängniß, (die Gefangene,) die aus dem Gefängnis (mit mir gen Jeruſalem) kommen waren, opferten Brandopfer dem GOtt Iſrael, zwölf Farren für das gantze Iſrael, (für die Ubrigen aus den zwölf Iſraelitiſchen Stämmen,) ſechs und neunzig Widder, ſieben und ſiebentzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer, alles zum Brandopfer dem HERRN, (zur Verſöhnung ihrer Seele, ſonder Zweiffel aber haben ſie auch Danckopfer dem HErrn dargebracht.)

36 Und ſie (Eſra mit ſeinen Geferten) überantworteten des Königs Befehl den Amt-Leuten des Königs, und den Land-Pflegern diſſeit des Waſſers, (Euphratis, dem Lande Canaan nachzurechnen,) und ſie (die Amt-Leute und Land-Pfleger) erhuben (mit allem Vorſchub und Beförderung) das Volck, und das Haus GOttes, (daß das Volck Iſrael ruhig wohnen, und der Gottesdienſt ohne Hinderung verrichtet werden kunte.)

Nutz.

I. V. Wie viel Gutes in der Kirchen von einem verſtändigen Manne ausgerichtet werden könne, wie allhie von Eſra viel Jüden mit gen Jeruſalem gebracht, v.1—20. II. V. Daß man das Gebet zu GOtt in Nüchterkeit und Demuth verrichten ſoll, v.21—23. III. V. Daß man mit anvertrautem geiſtlichen Gut treulich umgehen ſoll, v.29.30. IV. T. Daß GOtt die Glaubigen zu Weg und Steg behüte, v.31.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Klage, ſo vor Eſram gebracht worden, daß ſich das Volck mit heidniſchen Weibern verheyrathet. II. Wie Eſra hierüber betrübet worden, und eifrig zu GOtt geruffen.

I. Klage wegen der Verheyrathung mit heidniſchen Weibern.

1 Da das alles war ausgericht, traten zu mir die Oberſten, und ſprachen: Das Volck Iſrael und die Prieſter und Leviten ſind nicht abgeſondert von den Völckern in Ländern, (ſondern haben gethan) nach ihren Greueln, nemlich der Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Jebuſiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter.

2 Denn ſie haben derſelben Töchter (wider GOttes Verbot, 2.B.Moſ.34.v.16.5.B.Moſ.7.v.3.zu Weibern) genommen, (beyde ihnen ſelbſt) und ihren Söhnen, und den heiligen Saamen gemein gemacht mit den (Abgöttiſchen) Völckern in Ländern, (ſie haben ſich durch ſolche Heyrathen gröblich verſündiget, und vor GOtt verunreiniget, da ſie doch bedencken ſollen, daß ſie GOttes heiliges und von allen andern Völckern ausgeſondertes Volck ſeyen.) Und die Hand der Oberſten und Rath-Herren war die fürnehmſte in dieſer Miſſethat, (die Obrigkeit, welche es andern hätte ſollen wehren, hat ſich am erſten und ärgſten hierinn verſündiget.)

II. Eſrä Betrübnis hierüber, und Gebet zu GOtt.

3 Da ich ſolches hörete, zurieß ich meine Kleider und meinen Rock, (für Unmuth und Hertzeleid,) und rauffte mein Haupt-Haar und Bart aus, und ſaß einſam, (und betrübt.)

4 Und es verſammleten ſich zu mir alle, die des HERRN Wort, des GOttes Iſrael, furchten, um der groſſen Vergreiffung (Ubertretung) willen, (derer, die aus dem Elend und Gefängnis errettet waren, und demnach zur Danckbarkeit ſich hätten vielmehr aller Gottesfurcht und des ſchuldigen Gehorſams gegen die Gebot GOttes befleiſſigen, als ſolche Schande in Iſrael begehen ſollen,) und ich ſaß einſam bis an das Abendopfer, (bis um die Zeit, da man das Abendopfer anfieng zu bereiten, welches zu geſchehen pflegte zur neundten Stunde des Tages, Ap.Geſch.3.v.1. das iſt nach unſerm Zeiger um 3.Uhr nach Mittag.)

5 Und um das Abendopfer ſtund ich auf von meinem Elend, (und gieng in den Tempel, dem Opfer und Gottesdienſt beyzuwohnen,) und zurieß meine Kleider und meinen Rock, und fiel auf meine Knie, und breitete meine Hände aus zu dem HERRN meinem GOTT,

6 Und ſprach: Mein GOTT, ich ſchäme mich, und ſcheue mich, meine Augen (in meinem Gebet) aufzuheben zu dir, (von wegen der groſſen und vielfältigen Sünde, die wir wider dich begangen haben,) mein GOtt, denn unſere Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen, (ihrer iſt mehr denn Haar auf unſerm Haupte, Pſ.40.v.13, ſie gehen über unſer Haupt, und wie eine ſchwere Laſt, ſind ſie uns zu ſchwer worden, Pſal.38.v.5.) und unſere Schuld iſt groß bis in den Himmel, (ſo groß, daß ſie möchte gen Himmel ſchreien.)

2.B.Moſ. 18,20.

7 Von der Zeit unſer Väter an ſind wir in groſſer (Sünden-) Schuld geweſen, bis auf dieſen Tag, und um unſer Miſſethat willen ſind wir und unſere Könige und Prieſter gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwert, ins Gefängnis, in Raub, und in Scham des Angeſichts, (in Hohn und Spott,) wie es heutiges Tages gehet, (und vor Augen iſt, ſintemal unſer eine gute Anzahl durchs Schwert gefallen, die andern haben mit Schmertzen ſehen und erfahren müſſen, daß man nicht allein ihr Haab und Gut geraubet, ſondern ſie auch ſelbſt gefänglich weggeführet, und vor den Heiden zu Spott gemachet hat.)

8 Nun aber iſt (dennoch) ein wenig und plötzliche (gar geſchwind eine gantz unverdiente) Gnade von dem HErrn unſerm GOtt geſchehen, (und hat ſich GOtt unſer erbarmet,) daß (von) uns noch etwas übrig iſt entrunnen, (daß wir nicht alle im Elend umkommen ſind, ſondern noch etliche von uns überblieben, und erhalten worden,) daß er uns gebe einen Nagel an ſeiner heiligen Stätte, (zu Jeruſalem. GOTT hat uns wiederum Obrigkeit, ſo unſerer Religion zugethan, und unſere Geſchlechts-Verwandten ſind, aus Gnaden gegeben, derer wir in der ſiebenzig jährigen Gefängnis bishero entrathen müſſen. Denn die Obrigkeit wird billig einem Nagel, in der Wand veſt eingeſchlagen, nicht allein allhier, ſondern auch Eſa.22.verſ.23.verglichen, weil ſie von GOTT in ihrem Amt beveſtiget und geſtärcket, auch weil die Unterthanen ihre

Beſchwerungen bey denſelben anbringen, und ihre Laſt ablegen können, auch iſt uns dieſe Gnade wiederfahren,) daß unſer GOTT unſere Augen erleuchtet, (und uns wiederum Freude beſcheret,) und gebe uns (hat uns gegeben) ein wenig Leben, (Troſt und Erquickung,) da wir Knechte ſind, (den Königen in Perſen unterthan.)

9 Denn wir ſind Knechte, (der Könige in Perſen, und ihrer Gewalt unterworffen geweſen,) und unſer GOTT hat uns nicht verlaſſen, (mit ſeiner Hülffe,) ob wir (ſchon) Knechte ſind, und hat Barmhertzigkeit zu uns geneiget vor den Königen in Perſen, (er hat die Hertzen der Könige in Perſen alſo regieret und gelencket, daß ſie ſich gnädig und mildreich gegen uns erwieſen,) daß ſie uns das Leben laſſen, (nach erlittenen Drangſalen wiederum uns aus der ſchweren Dienſtbarkeit loß laſſen,) und (laſſen geſchehen, daß wir mögen) erhöhen (und aufbauen) das Haus unſers GOttes, und aufrichten ſeine Verſtörung, (ſeinen Tempel, welcher vorhin verſtöret war,) und gebe uns (auch hat er uns gegeben) einen Zaun (eine ruhige Wohnung wider alle unſere Feinde, unter dem Schutz unſerer Obrigkeit) in Juda und Jeruſalem, (*H. Luth. Nagel und Zaun, iſt geredt auf Sprichworts Weiſe, daß alles ander Land und Leute umkommen ſind, und ſie die Iſraeliten, noch übrig ſind blieben, als ein Nagel vom Hauſe, und ein Zaun vom Lande.*)

10 Nun was ſollen wir ſagen, unſer GOTT, (womit können wir uns entſchuldigen,) nach dieſem, daß wir deine Gebot verlaſſen (hintan geſetzet) haben,

11 Die du durch deine Knechte die Propheten geboten haſt, und geſagt: Das Land, darein ihr kommt zu erben, iſt ein unrein Land, durch die Unreinigkeit der Völcker in Ländern, in ihren Greueln, (wegen ihrer greulichen Abgötterey, und anderer groben Sünden,) damit ſie es hie und da voll Unreinigkeit gemacht haben.

12 So ſolt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter ſolt ihr euren Söhnen nicht nehmen, und ſuchet nicht ihren Frieden noch Guts (was ihnen nütz und erſprießlich iſt) ewiglich, (machet keinen Bund mit ihnen, laſſet ſie auch unter euch nicht wohnen, ſondern treibet ſie von euch hinweg,) auf daß ihr mächtig werdet, und eſſet das Gute im Lande, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

13 Und nach dem allen, (nach dem groſſen und ſchweren Unglück,) das über uns kommen iſt, um unſer böſen Werck und groſſer Schuld willen, haſt du unſer GOTT unſer Miſſethat verſchonet, (und nicht nach unſerm Verdienſt mit uns gehandelt,) und haſt uns eine Errettung gegeben, wie es da ſtehet.

14 Wir aber haben uns umgekehret, und deine Gebot laſſen fahren, daß wir uns mit den Völckern dieſer Greuel befreundet haben. Wilt du denn über uns erzürnen, bis daß gar aus ſey, (mit uns, und auch die vertilget werden, die du doch im Elend und Gefängnis erhalten haſt,) daß nichts übriges, noch keine Errettung ſey? (daß vom Jüdiſchen Volck niemand mehr übrig bleibe, und kein einiger erhalten werde?

15 HERR GOTT Iſrael, du biſt gerecht, (und hätteſt gnugſame Urſach, uns gäntzlich zu vertilgen, wenn du nach deiner ſtrengen Gerechtigkeit mit uns wolteſt handeln,) denn wir ſind überblieben eine Errettung, (wir ſind errettet, und durch deine Gnade wiederum heimkommen,) wie es heutiges Tages ſtehet, (und vor Augen iſt, und haben gleichwol aufs neue deine Gebot muthwillig übertreten,) ſiehe, wir ſind vor dir in unſer Schuld, (wir bekennen dir unſere Miſſethat, daß wir deinem Gebot zu wider, heidniſche Weiber geheyrathet haben,) denn um deß willen (um ſolcher Ubertretung willen) iſt nicht zu ſtehen (noch zu bleiben) vor dir, (wir haben die gäntzliche Vertilgung und Ausrottung wol verdienet, aber du wolleſt nicht mit uns handeln nach unſeren Sünden, ſondern nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, damit wir nicht gar umkommen.)

Nutz.

I. Was für Unrath daraus erfolge, wenn die Fürnehmſten im Volck gottlos ſind, v.1.2. II. V. Daß wir unſere Sünde vor GOTT bekennen und bereuen ſollen, v.6.7.

Das zehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Das Erbieten der Kinder Iſrael, daß ſie die heidniſchen Weiber wolten von ſich abſchaffen. II. Der Eid, welchen Eſra vom Volck genommen, ihm zu gehorchen, und wie er ſie hierauf zuſammen beruffen. III. Der Vortrag, welchen Eſra an die Verſammlung gethan, und was die Gemeine hierzu geſagt und gerathen. IV. Wie ſolchem Rath gefolget, und die Weiber fortgewieſen worden. V. Das Regiſter der jenigen Prieſter und Leviten, welche ausländiſche Weiber genommen hatten.

1 Und da Eſra alſo betete und bekennete (die Sünde des Iſraelitiſchen Volcks, auch aus hertzlichem Betrübnis) weinete und vor dem Hauſe GOttes (im Vorhof des Tempels auf der Erden) lag, ſammleten ſich zu ihm aus Iſrael eine ſehr groſſe Gemeine von Männern und Weibern und Kindern, denn das Volck weinete ſehr, (dieweil ſie ihre Sünde, welche ſie mit ſolcher Verheyrathung an die abgöttiſchen Weiber begangen nunmehr erkannten, und hertzlich bereueten.)

I. Anerbieten der Kinder Iſrael, wegen Abſchaffung der heidniſchen Weiber.

2 Und Sachanja, der Sohn Jehiel, aus den Kindern (Nachkommen) Elam, antwortete (im Namen der gantzen Gemeine,) und ſprach zu Eſra: Wolan, wir haben uns an unſerm GOtt vergriffen, daß wir fremde Weiber aus den Völckern des Landes (Canaan) genommen haben, (die wir Vermög des Geſetzes, nicht hätten ehelichen ſollen.) Nun es iſt noch Hoffnung in Iſrael über dem, (daß uns GOtt dieſe Sünde aus Gnaden verzeihen werde, wenn wir dieſelbe werden rechtſchaffen bereuen, und darauf die fremde Weiber von uns ſchaffen.)

3 So laſſet uns nun einen Bund machen mit unſerm GOtt, daß wir alle Weiber, (aus dem Heidenthum genommen,) und die von ihnen geboren ſind, (die Kinder, ſo wir mit ihnen gezeuget haben,) hinaus thun, (und abſchaffen,) nach dem Rath des HERRN, (weil GOTT der HErr ſolche Ehe ausdrücklich in ſeinem Wort verboten,) und (nach dem Rath) derer, die die Gebot unſers GOttes fürchten, daß man (alſo) thue nach dem Geſetze.

4 So mache dich auf, denn dir (als dem Fürnehmſten unter den Prieſtern,) gebührets (in dieſer Sache Anordnung zu machen, ſonderlich auch deßwegen, weil der König dir anbefohlen, Obrigkeiten zu beſtellen, und über dem Geſetz GOttes mit allem Fleiß zu halten, c.7.v.25.26.) Wir wollen mit dir ſeyn, (dir die Hand bieten,) ſey getroſt und thue es.

5 Da ſtund Eſra auf, und nahm einen Eid von den oberſten Prieſtern und Leviten, und gantzem Iſrael, daß ſie nach dieſem Wort thun (und die fremden Weiber und Kinder von ſich laſſen) ſolten. Und ſie ſchwuren.

II. Eid deßwegen vom Volck genommen, und Beruff deſſelben.

6 Und Eſra ſtund auf vor dem Hauſe GOttes, und gieng in die Kammer Johanan, des Sohns Eliaſib, (welche, wie auch der andern Prieſter Kammern an den Tempel gebauet waren, darinnen ſie ſich bey Verrichtung ihrer Amts aufhielten,) und da er daſelbſt hinkam, aß er kein Brod, und tranck kein Waſſer, dann er trug Leide um die Vergreiffung (Verbrechung) derer, die gefangen geweſen waren, (und nach ihrer Erlöſung ſo gröblich ſich an ihm verſündiget hatten.)

7 Und ſie (die oberſten Prieſter und Leviten, v.5.) lieſſen ausruffen durch Juda und Jeruſalem, zu allen Kindern, die gefangen waren geweſen, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſammleten,

8 Und welcher nicht käme in dreyen Tagen, nach dem Rath der Oberſten und Aelteſten, deß Haabe ſolt alle verbannet ſeyn, (und dem Tempel heimfallen,) und er (ſolte) abgeſondert (ſeyn) von der Gemeine der Gefangenen, (er ſolt aus der Gemeine GOttes verſtoſſen werden.)

3.B.Moſ. 27/28.

9 Da verſammleten ſich alle Männer Juda und BenJamin, (alle Iſraeliten, die im Lande der beyden Stämme Juda und BenJamin wohneten) gen Jeruſalem in dreyen Tagen, (am dritten Tage,) das iſt im zwantzigſten Tage im neundten Monden, (Chißleu genannt, welcher zum Theil in unſern Winter-Mond, zum Theil in den Chriſt-Mond fället,) und alles Volck ſaß auf der Straſſen, (auf dem Platz, im äuſſerſten Vorhof des Tempels,) vor dem Hauſe GOttes, und zitterten um der Sache willen, (daß ſie ſich an GOtt ſo gröblich verſündiget hatten,) und vom (kalten) Regen, (denn es war im Winter.)

III. Vortrag Eſrä, und Erklärung des Volks darauf.

10 Und Eſra/ der Prieſter/ ſtund auf/ und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen/ daß ihr fremde Weiber genommen habt/ daß ihr der Schuld Iſrael noch mehr machtet/ (als wenn GOtt nicht vorhin genugſam über uns erzürnet wäre.)

11 So bekennet nun (eure Sünde) dem HERRN eurer Väter GOTT/ und thut ſeinen Wolgefallen/ und ſcheidet euch von den Völckern des Landes/ und von den fremden Weibern.

12 Da antwortete die gantze Gemeine/ und ſprach mit lauter Stimme: Es geſchehe/ wie du uns geſagt haſt!

13 Aber des Volcks iſt viel/ und regenicht Wetter/ und kan nicht hauſſen ſtehen/ (auf der Straſſen, v.9.) ſo iſts auch nicht eines oder zweyer Tage Werck/ denn wir habens viel gemacht ſolcher Ubertretung/ (es ſind ihrer viel unter uns, welche heidniſche Weiber geheyrathet haben.)

14 Laſſet uns unſere Oberſten beſtellen/ (welche) in der gantzen Gemeine/ (mit Fleiß nach den jenigen forſchen, welche ſich in dieſem Fall verſündiget haben,) daß (hernach) alle/ die in unſern Städten fremde Weiber genommen haben/ zu beſtimmten Zeiten (auf einen gewiſſen Tag zu Jeruſalem vor das hierzu verordnete Ehe-Gericht) kommen/ und die Aelteſten einer jeglichen Stadt/ und ihre Richter mit/ (zugleich alsdenn mit erſcheinen, auf daß in Gegenwart derſelben, und auf ihren Bericht, die Umſtände mit Fleiß erwogen, und die Ehe-Scheidung rechtmäſſiger Weiſe vorgenommen und zu Werck geſtellet werde,) bis daß von uns gewendet werde der Zorn unſers GOttes/ um dieſer Sache willen.

15 Da wurden beſtellet Jonathan/ der Sohn Aſahel/ und Jehasja/ der Sohn Tikwa/ über dieſe Sachen/ (ſie wurden zu Richtern in dieſer Sache erwehlet und verordnet,) und Meſullam und Sabthai/ die Leviten/ hulffen ihnen.

IV. Vollziehung des Abſchieds/ und Abſchaffung der Weiber.

16 Und die Kinder des Gefängniß thäten alſo/ (ſie erſchienen vor dieſem Ehe-Gericht, und lieſſen ſich ſcheiden von ihren heidniſchen Weibern,) und der Prieſter Eſra und die fürnehmſten Väter unter ihrer Väter Hauſe/ und alle jetztbenannte/ ſcheideten ſie/ und ſatzten ſich am erſten Tage des zehenden Monden/ zu forſchen dieſe Sachen/ (der Prieſter Eſra und die fürnehmſten Häupter theileten ſich alſo aus, daß ein jeder in ſeinem Geſchlecht Erkundigung einziehen ſolte, wer ſich in dieſem Fall verſündiget hätte, welcher Handlung ſie einen Anfang machten am erſten Tag des zehenden Monden.)

17 Und ſie richtetens aus an allen Männern/ die fremde Weiber hatten/ im erſten Tage des erſten Monden/ (daß alſo mit dieſer Ehe-Scheidung drey Monden ſind zugebracht worden.)

V. Anzahl der Prieſter und Leviten/ ſo ausländiſche Weiber genommen.

18 Und es wurden funden unter den Kindern der Prieſter/ die fremde Weiber genommen hatten/ nemlich unter den Kindern Jeſua/ des Sohns Jozadak/ und ſeinen Brüdern/ Maeſeja/ Elieſer/ Jarib und Gedalja.

19 Und ſie gaben ihre Hand drauf/ (gelobten an,) daß ſie die Weiber wolten ausſtoſſen/ und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben/ (daß ſie wolten einen Widder zum Opfer darbringen, und hierdurch ſich bey GOtt dem HErrn ausſöhnen laſſen.)

20 Unter den Kindern Immer/ Hanani und Sebadja.

21 Unter den Kindern Harim/ Maeſeja/ Elia/ Semaja/ Jehiel und Uſia.

22 Unter den Kindern Paſhur/ Elioenai/ Maeſeja/ Iſmael/ Nethaneel/ Joſabad und Eleaſa.

23 Unter den Leviten/ (die den Prieſtern dieneten,) Joſabad/ Simei und Kelaja/ [er iſt der Klita/] Pethahja/ Juda und Eliezer.

24 Unter den Sängern/ Eliaſib. Unter den Thor-Hütern/ Sallum/ Telem und Uri.

25 Von Iſrael/ (aus den andern Stämmen, die nicht Prieſter noch Leviten waren,) unter den Kindern Pareos/ Ramja/ Jeſia/ Malchja/ Mejamin/ Eleaſar/ Malchja und Benaja.

26 Unter den Kindern Elam/ Mathanja/ Sacharja/ Jehiel/ Abdi/ Jeremoth und Elia.

27 Unter den Kindern Sathu/ Elioenai/ Eliaſib/ Mathanja/ Jeremoth/ Sabad und Aſiſa.

28 Unter den Kindern Bebai/ Johanan/ Hananja/ Sebai und Athlai.

29 Unter den Kindern Bani/ Meſullam/ Malluch/ Adaja/ Haſub/ Seal und Jeramoth.

30 Unter den Kindern Pahath-Moab/ Adna/ Chelal/ Benaja/ Maeſeja/ Mathanja/ Bezaleel/ Benui/ und Manaſſe.

31 Unter den Kindern Harim/ Elieſer/ Jeſia/ Malchja/ Semaja/ Simeon/

32 BenJamin/ Malluch und Semarja.

33 Unter den Kindern Haſum/ Mathnai/ Mathatha/ Sabad/ Elipheleth/ Jeremai/ Manaſſe und Simei.

34 Unter den Kindern Bani/ Maedai/ Amram/ Huel/

35 Benaja/ Bedja/ Chelui/

36 Naja/ Meremoth/ Eliaſib/

37 Mathanja/ Mathnai/ Jaeſan/

38 Bani/ Benui/ Simei/

39 Selemja/ Nathan/ Adaja/

40 Machnadbai/ Saſai/ Sarai/

41 Aſareel/ Selemja/ Samarja/

42 Sallum/ Amarja/ und Hoſeph.

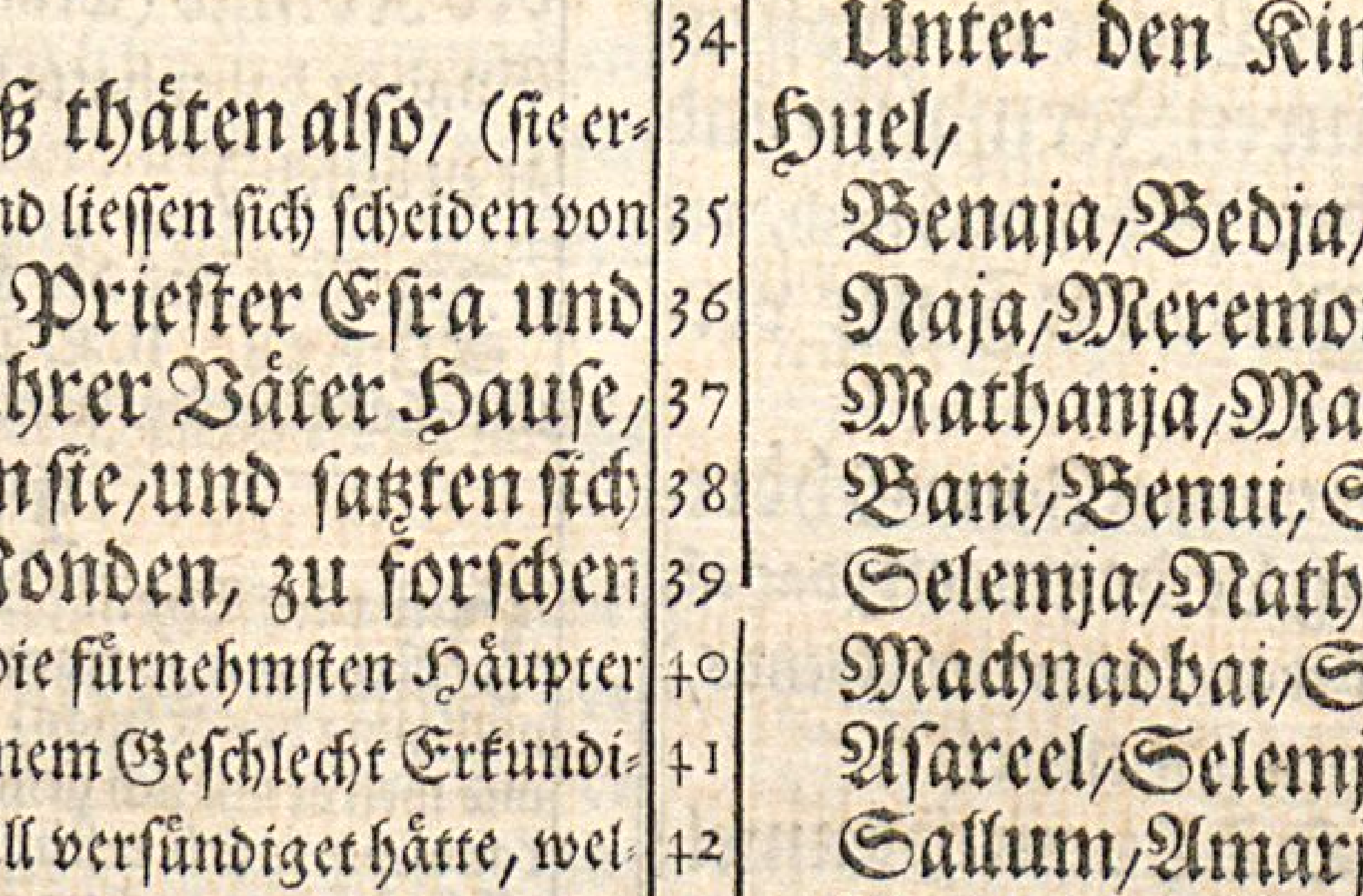
43 Unter den Kindern Nebo/ Jejel/ Mathithja/ Sabad/ Sebina/ Jaddai/ Joel und Benaja.

44 Dieſe hatten alle fremde Weiber genommen/ und waren etliche unter denſelben Weibern/ die Kinder getragen hatten/ (welche ſamt ihren Kindern ausgeſtoſſen wurden.)

Nutz.

I. W. Daß jederman zu Abſchaffung des Böſen geneiget ſeyn und helffen ſoll/ v.1—4. II. V. Daß man vom ſchuldigen Gehorſam gegen Vorgeſetzte ſich nichts abhindern laſſen ſoll/ v.9. III. V. Daß man in wichtigen Sachen ſich nicht übereilen/ ſondern bedachtſam verfahren ſoll/ v.13.14. IV. V. Daß Obrigkeit die Sachen erſt wol erforſchen/ und hernach Urtheil ſprechen ſoll/ v.16. V. L. Daß auch von den Dienern der Kirchen mehrmals Aergernis gnug angerichtet wird/ v.18.19.

ENDE des Buchs Eſra.



Das Buch Nehemja

Kan in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Beſchreibt, was Nehemjas (der geweſene Mund-Schenck, des Königs Arthahſaſtha, oder Artaxerxis Mnemonis) noch in Perſia wegen der Jüden gethan, und zu wegen gebracht: Bis zum dritten Capitel.

II. Was er im Jüdiſchen Lande vorgenommen und was für andere Sachen daſelbſt vorgeloffen.

Das erſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Gelegenheit zum Gebet Nehemiä. II. Das Gebet ſelbſt, ſo beyläufftig vier Stück in ſich begreifft, den Eingang, die Summam des Begehrens, die Beſtätigung aus dem Wort der Verheiſſung, und den Beſchluß.

I. Gelegenheit zum Gebet Nehemiä.

1 Diß ſind die Geſchichte (die Thaten) Nehemja, des Sohns Hachalja, (wie er ſie ſelber mit folgenden Worten aufgeſchrieben.) Es geſchahe im Monden Chiſleu, (welcher bey den Jüden der neundte iſt, und ſich zum Theil mit unſerm Winter-Monat, zum Theil mit unſerm Chriſt-Mond vergleicht,) des zwantzigſten Jahrs, (der Regierung des Königs Arthahſaſtha, Cap. 2. v. 1.) daß ich war zu Suſan, (in der Königlichen Reſidentz-Stadt in Perſen,) auf dem Schloß,

2 Kam Hanani, einer meiner Brüder, (ein geborner Jüde,) mit etlichen Männern aus Juda, (aus dem Jüdiſchen Lande.) Und ich fragte ſie, wie es den Jüden gienge, die errettet, und übrig waren von dem Gefängnis, und wie es zu Jeruſalem gienge?

3 Und ſie ſprachen zu mir: Die Ubrigen von dem Gefängnis (die zu Babel nicht umkommen, ſondern in ihr Land gezogen ſind,) ſind daſelbſt im Lande in groſſem Unglück und Schmach, die Mauren Jeruſalem ſind (bleiben) zubrochen, und ihre Thor (ſtehen auch noch, wie ſie vor dieſem vom Könige NebucadNezar) mit Feuer verbrannt (ſind, 2. B. Kön. 25. v. 9.)

4 Da ich aber ſolche Wort (ſolche traurige Zeitung) hörete, ſaß ich, und weinete, und trug Leide zween (das iſt, (etlich) Tage, und faſtete, (aß und tranck nicht vor Abends,) und betete vor dem GOTT vom Himmel,

II. Das Gebet Nehemiä ſelbſt, auf GOttes Verheiſſung gegründet. Dan. 9, 4.

5 Und ſprach: Ach HERR GOTT vom Himmel! groſſer und ſchröcklicher GOtt, (vor deſſen Macht und Herrlichkeit ſich alle Creaturen entſetzen,) der da hält den Bund (welchen er mit ſeinem Volck gemacht hat,) und (erweiſet) Barmhertzigkeit, denen, die ihn lieben, und ſeine Gebot halten.

6 Laß doch deine Ohren aufmercken, (auf mein Gebet,) und deine Augen offen ſeyn, daß du höreſt das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Iſrael, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Iſrael, die wir an dir (wider dich) gethan haben, und ich und meines Vaters Haus (unſere Geſchlechts-Verwandte) haben auch geſündiget.

7 Wir ſind verruckt worden, (wir habens mit dir gröblich verderbet, und wolverdienet, daß du uns gäntzlich verderbeſt und ausrotteſt, und zwar damit,) daß wir nicht gehalten haben die Gebot, Befehl und Rechte, die du geboten haſt deinem Knecht Moſe.

3. B. Moſ. 26, 41. 5. B. Moſ. 4, 27. 29. c. 30, 1. und folg.

8 Gedencke aber doch des Worts, das du deinem Knecht Moſe geboteſt, und ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreifft, ſo will ich euch unter die Völcker ſtreuen, (aus dem Lande Canaan verſtoſſen, daß ihr unter den Heiden euer Leben jämmerlich zubringen ſollet.)

9 Wo ihr euch aber bekehret zu mir, (durch rechtſchaffene Buſſe,) und haltet meine Gebot, und thut ſie, (bezeuget alſo mit Beſſerung euers Lebens, daß euch die Sünde hertzlich leid ſind,) und ob ihr verſtoſſen werdet bis an der Himmel Ende, (in die allerferneſte Länder, die da ſcheinen, als lägen ſie am Ende des Himmels, und da niemand verhoffet hätte, daß ihr von dannen jemals wiederkommen würdet,) ſo will ich euch doch von dannen verſammlen, und will euch bringen an den Ort, den ich erwehlet habe, daß mein Name daſelbſt wohne, (nemlich zur Stadt Jeruſalem, und zum Tempel daſelbſt, welchen Ort ich darzu auserſehen, daß man daſelbſt die Opfer und den Gottesdienſt verrichten, und darbey mich anruffen und ehren ſoll.)

10 Sie (die Iſraeliten) ſind doch ja deine Knechte und dein Volck, die du erlöſet haſt, (nicht allein vor Zeiten aus Egypten, ſondern auch jetzo aus der ſchweren Babyloniſchen Gefängnis,) durch deine groſſe Krafft und mächtige Hand.

11 Ach HErr! laß deine Ohren aufmercken auf das Gebet deines Knechts, und auf das Gebet deiner Knechte, (die übrigen Jüden,) die da begehren deinen Namen zu fürchten, und laß (mir) deinem Knechte heute gelingen, und gib ihm Barmhertzigkeit für dieſem Manne, (dem Könige Arthahſaſtha, daß er auf meine Bitte geſchehen laſſe, daß die Mauren und Thor zu Jeruſalem wiederum aufgebauet werden, damit hinfüro das Volck Iſrael vor ihren Feinden ſicher und ruhig wohne, auch den Gottesdienſt im Tempel zu Jeruſalem in Friede verrichten könne,) denn ich war des Königs (Mund-) Schenck, (und bey ihm in ſonderbaren Gnaden, daher hatte ich mir vorgenommen, ſolches von dem Könige zu bitten.)

Nutz.

I. B. Daß uns der Kirchen betrübter Zuſtand zu Hertzen gehen ſoll, v. 3. 4. II. L. Daß unſer Gebet, auf GOttes Allmacht, Warheit und Barmhertzigkeit ſich gründen ſoll, wie des Nehemiä, v. 5—11.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Die Nachfrag des Königs Arthahſaſtha, warum Nehemias ſo traurig, und was er darauf geantwortet. II. Die Bewilligung des Königs, daß Nehemias nacher Jeruſalem reiſen möchte, und wen er mit ſich genommen. III. Die Ankunft Nehemiä ins Jüdiſche Land, wie er ſich erſtlich bey dem Land-Pfleger angemeldet, was für neidiſche Leute unter dem Hauffen geweſen, und wie er hernach die Stadt beſehen. IV. Die Eröffnung des Vorhabens Nehemiä an die Jüden, und wie ſie ſeiner Vermahnung nachgeſetzt.

I. Geſpräch Nehemiä mit Arthahſaſtha, wegen ſeiner Reiſe nach Jeruſalem.

1 Im Monden Niſſan, (welcher bey den Jüden der erſte Mond iſt, und zum Theil mit unſerm Mertzen, zum Theil mit unſerm April überein kommt,) des zwantzigſten Jahrs (der Regierung) des Königs Arthahſaſtha, da (er zur Tafel ſaß, und) Wein vor ihm ſtund, hub ich den (Becher mit) Wein auf, und gab (überreichte denſelben nach Gewonheit) dem Könige, und ich ſahe traurig vor ihm (aus.)

2 Da ſprach der König zu mir: Warum ſieheſt du ſo übel, (ſo traurig aus?) Du biſt ja nicht kranck? Das iſts nicht, ſondern du biſt ſchwermüthig. Ich aber furchte mich faſt ſehr, (ob ich auch etwa zur Unzeit mein Anliegen ihme möchte entdecken, und meine Bitte vorbringen, jedoch wagte ichs,)

Dan. 2, 4. c. 3, 9. c. 5, 10. c. 6, 21.

3 Und ſprach zum Könige: Der König lebe ewiglich, (GOtt verleihe dir langes Leben,) ſolte ich nicht übel ſehen? Die Stadt, da das Haus (der Ort) des Begräbniß meiner Väter iſt, (Jeruſalem, mein liebes Vaterland, da meine liebe Vor-Eltern begraben liegen, iſt keine Stadt mehr, ſondern ein Stein-Hauffe, denn ſie) liegt wüſte, und ihre Thor ſind mit Feuer verzehret, (noch von den Zeiten des Königs NebucadNezars her.)

4 Da ſprach der König zu mir: Was forderſt du denn? Da bate ich den GOtt vom Himmel, (ich ſeufftzete zu ihm in meinem Hertzen, er wolte des Königs Hertz alſo regieren, daß er meiner Bitte Raum und Statt gebe.)

5 Und ſprach zum Könige: Gefället es dem Könige und deinen Knechten vor dir, daß du mich ſendeſt in Juda/(ins Jüdiſche Land,)zu der Stadt des Begräbniß meiner Väter/(v.3.) daß ich ſie baue.

II. Bewilligung des Königs, und Befehl wegen des Tempel-Baus. Neh.5,14. c.13,6.

6 Und der König ſprach zu mir/ und die Königin/ die neben ihm ſaß: Wie lange wird deine Reiſe währen? (wie viel Zeit muſt du darzu haben, bis die Sache verrichtet werde?) und wenn wirſt du wieder kommen? Und es gefiel dem Könige/ daß er mich hinſendete/ (er gewährete mich meiner Bitte, daß ich nach Jeruſalem ziehen möchte, und die Mauren und Thor daſelbſt bauen,) und ich ſetzte ihm eine beſtimmte Zeit/

7 Und ſprach zum Könige: Gefället es dem Könige/ ſo gebe er mir Briefe (Befehl) an die Land-Pfleger jenſeit des Waſſers/ (des Euphratis,) daß ſie mich hinüber geleiten/ bis daß ich komme in Juda.

8 Und Briefe (Befehl) an Aſſaph/den Holtz-Fürſten (Forſt-Meiſter) des Königs/ daß er mir Holtz gebe zu Balcken der Pforten am Palaſt (des Hauſes GOttes, und an der Mauer) die im Hauſe (um den Tempel muß geführet werden,)und (zun Pforten, die)an der Stadt-Mauren ſind/und (Holtz) zum Hauſe/ da ich (als Königlicher Land-Pfleger) einziehen ſoll. Und der König gab mir (Befehl an die vorgemeldte Land-Pfleger, und an den Forſt-Meiſter) nach der guten Hand meines GOttes über mir/(weil GOtt mit ſeiner Gnaden-Hand über mir hielte, ſo neigte ſich auch des Königs Hertz zu mir.)

III. Ankunft Nehemiä, und Beſichtigung der Stadt.

9 Und da ich kam zu den Land-Pflegern jenſeit des Waſſers/ gab ich ihnen des Königs Briefe/ (Befehl.) Und der König ſandte mit mir die Haupt-Leute und Reiter.

10 Da aber das hörete Saneballat/ der Horoniter/ (aus der Stadt Horonaim, im Lande Moab gelegen, bürtig, Eſa. 15.v.5. Jer.48.v.3.) und Tobia/ ein Ammonitiſcher Knecht/ (welcher, wie auch der Saneballat, des Königs in Perſen Diener und Land-Pfleger, ſonſten aber ſeiner Geburt nach ein Ammoniter war,) verdroß es ſie ſehr/ daß ein Menſch kommen wäre/ der Gutes ſuchte für die Kinder Iſrael.

11 Und da ich gen Jeruſalem kam/ und drey Tage da geweſen war/

12 Machte ich mich des Nachts auf/ und (nahm) wenig Männer (zu Geferten) mit mir/ denn ich ſagte keinem Menſchen/ was mir mein GOTT eingegeben hatte zu thun an Jeruſalem/ (daß ich nemlich die Stadt-Mauren und Thor daſelbſt wieder aufbauen wolte,) und war kein Thier (weder Pferd noch Eſel) mit mir/ ohn da ich auf ritte.

13 Und ich ritte zum Thal-Thor aus/ (da vorhin das Thal-Thor, dadurch man zum Thal Joſaphat kommt, geſtanden,) bey der Nacht vor dem Drachen-Brunn/ (Siloah genannt, Eſa.8.v.6.) und an das Miſt-Thor/ (da man den Miſt hinaus zu führen pflegte,) und thät mir wehe/daß die Mauren Jeruſalem zuriſſen waren/ und die Thor mit Feuer verzehret/

14 Und gieng hinüber zu dem Brunn-Thor/(da man entweder zum Brunn Siloah oder Gihon hinaus gegangen,) und zu des Königs Teich/ und war da nicht Raum meinem Thier/ daß unter mir hätte gehen können/ (es war der Weg bey der Mauer verfallen, daß ich nicht reiten konte, ſondern abſteigen und gehen muſte.)

15 Da zog ich bey der Nacht den Bach (Gihon) hinan/ und thät mir wehe/ die Mauren alſo zu ſehen/ und kehrete um/ und kam zum Thal-Thor wieder heim/ (da ich zuvor war ausgeritten, v.13.)

IV. Eröffnung des Vorhabens Nehemiä an die Jüden.

16 Und die Oberſten wuſten nicht/ wo ich hingienge/ oder was ich machte. Denn ich hatte bis daher den Jüden und den Prieſtern/ den Rath-Herren/ und den Oberſten/ und den andern/ die am Werck (am Bau der Stadt) arbeiteten/ (demſelben vorſtunden,) nichts geſagt:

17 Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das Unglück/ darinnen wir ſind/ (daß uns die benachbarten Heiden haſſen und anfeinden, worzu ihnen guten Theils Anlaß gibt,) daß Jeruſalem wüſte liegt/und ihre Thor ſind mit Feuer verbrannt/ (darum) kommt/ laſſet uns die Mauren Jeruſalem bauen/ daß wir nicht mehr eine Schmach ſeyn/ (denen benachbarten Heiden, ſondern daß ſie uns hinfüro müſſen unangefochten laſſen.)

18 Und ſagte ihnen an die Hand meines GOttes/die gut über mir war/ (ich erzehlete ihnen, wie es GOtt bisher mit mir ſo wunderlich geſchicket, und zu meinem Fürnehmen gutes Gedeyen gegeben,) darzu die Wort des Königs/ die er mir geredt hatte. Und ſie ſprachen: So laſſet uns auf ſeyn/(und bauen.)Und wir baueten/und ihre Hände wurden geſtärcket (ſie waren muthig und freudig) zum Guten/(zu dieſem guten und nützlichen Wercke.)

19 Da aber das Saneballat/ der Horoniter/ und Tobia/ der Ammonitiſche Knecht/ und Goſem/ der Araber/ (die drey fürnehmſte Amt-Leute des Königs, diſſeit des Waſſers Phrath,) höreten/ (daß wir die Mauren und Thor der Stadt wieder aufrichteten,) ſpotteten ſie unſer/ und verachteten uns/ und ſprachen: Was iſt das/ das ihr thut? Wolt ihr wieder von dem Könige abfallen? (Es hat fürwahr das Anſehen, als woltet ihr meineydig werden am Könige, daß ihr eure Stadt ſo beveſtiget.)

20 Da antwortete ich ihnen/und ſprach: Der GOtt vom Himmel (der einige wahre GOtt, welcher Himmel und Erden erſchaffen hat, und noch erhält) wird uns gelingen laſſen/ (Glück zu unſerm Vorhaben verleihen,) denn wir/ ſeine Knechte/ haben uns aufgemacht/ und bauen/ ihr aber habt kein Theil/(dieweil ihr nicht zum Volck GOttes gehöret,) noch Recht/ (oder einigen Zuſpruch,) noch Gedächtnis in Jeruſalem/(dieweil weder euer, noch eurer Vorfahren, in einigem unſerm Geſchlecht-Regiſter gedacht wird, drum habt ihr euch unſert halben nichts zu bekümmern, was, oder wie wir bauen.)

Nutz.

I. W. Daß Könige und Fürſten ihrer treuen Diener ſich annehmen ſollen, wie Arthaſaſtha ſeines Mund-Schencken, v.1.2.3. II. V. Daß Diener bey der hohen Obrigkeit, um Beförderung des wahren Gottesdienſts, in Demuth fleiſſig anhalten ſollen, wie allhie Nehemia, v.6—8. III. L. Wie wehe es den Gottloſen thue, wenn GOttes Ehre befördert wird, erſcheinet bey Saneballat und Tobia, v.10. IV. V. Daß man der Spötter und Verächter GOttes, in Ausrichtung des Guten, nicht achten ſoll, v.19.20.

Das dritte Capitel

Erzehlet/ wer an der Stadt gebauet habe/ und können ſolche Arbeiter/ wie auch das Capitel/ nach der Anzahl der Stadt-Thor abgetheilet werden in acht Theil. I. War das Schaf-Thor. II. Das Fiſch-Thor. III. Das alte Thor. IV. Das Thal-Thor. V. Das Miſt-Thor. VI. Das Brunnen-Thor. VII. Das Roß-Thor. VIII. Das Raths-Thor. (Wiewol anderswo noch mehr Thor benennet werden.)

I. Erbauung des Schaf-Thors.

1 Und Eliaſib/ der Hoheprieſter/ machte ſich auf mit ſeinen Brüdern/ den Prieſtern/ und baueten (ſie lieſſen auf ihren Koſten aufführen) das Schaf-Thor/ (welches nahe bey dem Tempel und Vieh-Marckt war, durch welches Thor die Schafe und das andere Vieh, ſo zum Opfer gebraucht werden ſolte, in die Stadt gebracht wurde,) ſie heiligten es/ (weiheten es ein durch Opfer und Gebet,) und ſetzten ſeine Thür ein/ ſie heiligten es aber bis an den Thurn Mea/ (der zwiſchen dem Schaf-Thor und dem Thurn Hananeel ſtunde,) nemlich (von dannen ferner) bis an den Thurn Hananeel/ (richteten alſo nicht allein das Thor, ſondern auch ein gut Stück an der Mauer wiederum auf.)

2 Neben ihm (dem Hohenprieſter) baueten die Männer (die Bürger) von Jericho/ (denn nicht allein die Bürger Jeruſalem, ſondern auch der andern Städte Einwohner, zur Erbauung dieſer Haupt-Stadt des Jüdiſchen Landes geholffen, dieweil ſie alle in gefährlichen Kriegs-Läufften ihre Zuflucht dahin nahmen,) auch bauete neben ihm Sachur/ der Sohn Jmri.

II. Erbauung des Fiſch-Thors.

3 Aber das Fiſch-Thor (da vormals der Fiſch-Marckt geweſen) baueten die Kinder Senaa/ ſie deckten es/ (mit Balcken und Brettern,) und ſetzten ſeine Thür ein/ Schlöſſer und Riegel/ (daß es verſchloſſen, verriegelt und verwahret war.)

4 Neben ſie bauete (an der Stadt-Mauer und an den Thoren) Meremoth/ der Sohn Uria/ des Sohns Hakoz. Neben ſie bauete Meſullam/ der Sohn Berechja/ des Sohns Meſeſabeel.

5 Neben ſie bauete Zadok, der Sohn Baena. Neben ſie baueten die von Thekoa. Aber ihre Gewaltigen (die Fürnehmſten und Reicheſten unter ihnen,) brachten ihren Hals nicht zum Dienſt ihrer Herren, (ſie wolten nichts herſchieſſen noch ſteuren zu Wiedererbauung der Mauren und der Thor zu Jeruſalem, viel weniger ſelber mit Hand anlegen in dieſem Bau, wie ihre Herren, nemlich ihre Obrigkeit, und die zum Bau verordnete Aufſeher und Fürſteher es von ihnen begehrten. *H. Luth. Die Arme müſſen das Creutz tragen, die Reichen geben nichts.*)

III. Erbauung des alten Thors.

6 Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Paſeah, und Meſullam, der Sohn Beſodja. Sie decketen es, und ſetzten ein ſeine Thür, und Schlöſſer, und Riegel.

7 Neben ſie baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer (Bürger) von Gibeon und von Mizpa, am Stul des Land-Pflegers diſſeit des Waſſers, (am Gerichts-Hauſe, in welchem der Land-Pfleger, der vom Könige über die Lande diſſeit des Euphratis zum Regenten verordnet war, Gerichte zu halten pflegete.)

8 Neben ihm bauete Uſiel, der Sohn Harhaja, der Gold-Schmid, (mit den andern Gold-Schmiden, deren Zunft-Meiſter er war.) Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apothecker, (deſſen Eltern Apothecker geweſen,) und ſie baueten aus zu Jeruſalem bis an die breite Mauren, (ſie baueten die breite Mauer, die um die Stadt her gieng, gantz aus.)

9 Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hur, der Oberſte des (einen) halben Viertheils (deren ſonſt in der Stadt achte waren) zu Jeruſalem.

10 Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaph, gegen ſeinem Hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Haſabenja.

11 Aber Malchja, der Sohn Harim, und Haſub, der Sohn Pahath Moab, baueten zwey Stück, (das andere Theil, das iſt eben ſo viel, als Hattus allein,) und den Thurn bey dem Ofen, (den Ofen-Thurn.)

12 Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberſte des (einen) halben Viertheils zu Jeruſalem, er und ſeine Töchter.

IV. Erbauung des Thal-Thors.

13 Das Thal-Thor bauete Hanun, und die Bürger von Sanoah, ſie baueten es, und ſetzten ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel, und tauſend Ellen an der Mauren, bis an das Miſt-Thor, (welches alſo genennet worden, weil man vor daſſelbe allen Miſt und Unflat aus der Stadt hingeſchüttet.)

V. Erbauung des Miſt-Thors.

14 Das Miſt-Thor aber bauete Malchja, der Sohn Rechab, der Oberſte des Viertheils der Wein-Gärtner, (der Oberſte deſſelben Viertheils der Stadt, da die Wein-Gärtner gewohnet,) er bauete es, und ſetzte ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel.

VI. Erbauung des Brunnen-thors.

15 Aber das Brunnen-Thor bauete Sallum, der Sohn Chalhoſe, der Oberſte des Viertheils zu Mizpa, (der über das Viertheil der Stadt, Mizpa genannt, zu gebieten hatte,) er bauete es und deckte es, und ſetzte ein ſeine Thür, Schlöſſer und Riegel, darzu die Mauren am Teich Seloah, (welcher Eſa. 8. v. 6. Siloha genennet wird,) bey dem Garten des Königs, bis an die Stuffen, die von der Stadt (von der Burg) David herab gehen.

16 Nach ihm bauete Nehemja, der Sohn Asbuk, der Oberſte des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen die Gräber David über, (da vor Zeiten der Könige Begräbnis geweſen,) und bis an den Teich Aſuja, (welchen Hiskia hatte machen laſſen, 2. B. Kön. 20. v. 20.) und bis an das Haus der Helden, (da die Haupt-Leute und Trabanten des Königs gewohnet.)

17 Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm bauete Haſabja, der Oberſte des (einen) halben Viertheils zu Kegila, in ſeinem Viertheil, (mit den Leuten, die zu ſeinem Viertheil gehöreten.)

18 Nach ihm baueten ihre Brüder, (der Leviten Anverwandte,) Bavai, der Sohn Henadad, der Oberſte des (andern) halben Viertheils zu Kegila, (welches Viertheil der Stadt Kegila geheiſſen.)

19 Neben ihm bauete Eſer, der Sohn Jeſua, der Oberſte zu Mizpa, (des andern halben Viertheils, Mizpa genannt, v. 15.) zwey Stücke den Winckel hinan, gegen dem Harniſch-Hauſe, (Zeug-Hauſe.)

20 Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabai, zwey Stücke im Winckel, bis an die Haus-Thür Eliaſib, des Hohenprieſters.

21 Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohns Hakoz, zwey Stücke, von der Haus-Thür Eliaſib, bis ans Ende des Hauſes Eliaſib.

22 Nach ihm baueten die Prieſter, die Männer aus den Gegenden, (die auf dem ebenen Lande um Jeruſalem her wohneten, Cap. 12. v. 28.)

23 Nach dem baueten BenJamin und Haſub gegen ihrem Hauſe über. Nach dem bauete Aſarja, der Sohn Maeſeja, des Sohns Ananja, neben ſeinem Hauſe.

24 Nach ihm bauete Benui, der Sohn Henadad, zwey Stücke von dem Hauſe Aſarja, bis an den Winckel, und bis an die Ecken, (an die äuſſerſte Spitze deſſelben Winckels.)

25 Palal, der Sohn Uſai, (bauete) gegen dem (ſelben) Winckel, und dem hohen Thurn, der vom Königs-Hauſe heraus ſtehet, bey dem Kercker-Hofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos.

26 Die Nethinim aber wohneten an Ophel (der Veſtung, und baueten) bis an das Waſſer-Thor gegen Morgen, da der Thurn heraus ſtehet.

27 Nach dem baueten die von Thekoa zwey Stücke gegen dem groſſen Thurn, der heraus ſtehet, und bis an die Mauren Ophel, (der Veſtung.)

VII. Erbauung des Roß-Thors.

28 Aber von dem Roß-Thor an baueten die Prieſter, ein jeglicher gegen ſeinem Hauſe.

29 Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immer, gegen ſeinem Hauſe. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sachanja, der Thor-Hüter, (am Hauſe des HErrn,) gegen Morgen.

30 Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemja, und Hanun, der Sohn Zalaph, der ſechſte, (unter den Söhnen,) zwey Stücke, (das andere Stück, nachdem Hanania das eine Stück verfertiget hatte.) Nach ihm bauete Meſullam, der Sohn Berechja, gegen ſeinem Kaſten, (gegen über ſeiner Kammer oder Neben-Gemach am Tempel.)

VIII. Erbauung des Raths-Thors.

31 Nach ihm bauete Malchja, der Sohn des Gold-Schmids, bis an das Haus der Nethinim, (die an der Veſtung wohneten, v. 26.) und der Krämer, (bis an die Läden der Handels-Leute,) gegen dem Raths-Thor, (gegen dem Thor über, darunter man vor Zeiten pflegte Gerichte zu halten,) und bis an den Saal an der Ecken, (wo man hinauf gehet gegen den Winckel zu, v. 24.)

32 Und zwiſchen dem Saal an der Ecken (da man zur Ecken oder Winckel gehet) zum Schaf-Thor, baueten die Gold-Schmiede und die Krämer.

Nutz.

I. L. Daß die Kirchen-Diener für andern Leuten der Kirchen Beſtes ſuchen ſollen, wie allhie die Prieſter den Anfang im Bauen machen, v. 1. II. L. Daß es vermögenden Leuten böſen Nachklang gibt, wenn ſie nicht willig ſind, zur Förderung des Gottesdienſts, v. 5. III. IV. V. VI. VII. VIII. L. Dieſer Bau der Thore zu Jeruſalem iſt ein Bild des geiſtlichen Baues der Kirchen Chriſti, durchs Wort GOttes, v. 6—31.

Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Das Geſpött Saneballat und Tobiä des Ammoniters über dem Bau der Jüden. II. Das Gebet Nehemiä. III. Ferner Verlauff, wie die Mauren gebauet, und die Feinde aufs neue entrüſtet worden, auch einen heimlichen Anſchlag gemacht. IV. Die Entdeckung des böſen Anſchlags, und wie die Jüden ſich verwahret, und ſich alſo neben dem Arbeiten auch zum Streit gefaßt gemacht.

I. Geſpötte Saneballat und Tobiä, über dem Bau der Jüden.

1 Da aber Saneballat (einer von den Amt-Leuten des Königs in Perſen) hörete, daß wir die Mauren baueten, ward er zornig und ſehr entrüſtet, und ſpottete der Jüden,

2 Und ſprach vor ſeinen Brüdern (im Beyſeyn ſeiner Collegen und Amts-Geſellen,) und den Mächtigen (den Kriegs-Leuten,)

Leuten) zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Jüden, wird man ſie ſo laſſen? (Solls denn ihnen alles ſo hingehen, daß ſie immerdar was Neues anfangen?) Werden ſie opfern? (Will man abermals zuſehen, daß ſie mit ihren Opfern die Mauren einweihen, wie ſie mit Opfern den Tempel einweiheten?) werden ſie es einen Tag vollenden? (wollen wir es geſchehen laſſen, daß ſie das Werck auf die Zeit verfertigen, die ſie beſtimmet haben?) Werden ſie (auch können) die Steine lebendig machen, (wiederum aus dem Sand und Staube ergäntzen, aufrichten, und zum Bau ihrer Stadt-Mauren brauchen,) die Staub-Hauffen (worden) und verbrannt ſind? (als die Babylonier dieſe Stadt zerſtöret haben.)

3 Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm ſprach: Laß ſie nur bauen, wenn Füchſe hinauf zögen, die zuriſſen wol ihre ſteinerne Mauren.

II. Gebet Nehemiä.

4 Höre, unſer GOtt, wie veracht ſind wir, kehre ihre Schmach (die ſie uns anthun) auf ihren Kopff, daß du ſie gebeſt in Verachtung im Lande ihres Gefängniß, (daß ſie nicht allein beraubet, ſondern auch mit Hohn und Spott in die Fremde gefänglich hinweg geführet werden.)

5 Decke ihre Miſſethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir, (daß du ſie ungeſtrafft laſſen wolteſt,) denn ſie haben die Bau-Leute (uns, die wir auf deinen Befehl bauen,) gereitzet, (zu Zorn und Ungedult.)

III. Erbauung der Mauren und neue Anfeindung und Liſt der Feinde.

6 Aber wir baueten die Mauren, und fügten ſie gantz aneinander, (daß keine Lücke bliebe,) bis an die halbe Höhe, und das Volck gewann ein Hertz zu arbeiten, (das Werck vollends zu verfertigen.)

7 Da aber Saneballat und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer (die umliegende heidniſche Völcker) höreten, daß die Mauren zu Jeruſalem zugemacht waren, und daß ſie (wir, die Jüden) die Lücken angefangen hatten zu büſſen, (die Löcher zuzumachen,) wurden ſie ſehr zornig, (aus lauterm Haß und Neid.)

8 Und machten alleſamt einen Bund zu Hauffen, daß ſie kämen und ſtritten wider Jeruſalem, und machten drinnen einen Irrthum, (Hinderniß und Verwirrung.)

IV. Entdeckung des Anſchlags der Feinde, und Verwahrung dawider.

9 Wir aber (ich Nehemias, und die andern Fürſteher des Volcks und des Baues) beteten zu unſerm GOtt, und ſtelleten Hut (Wacht) über ſie (die da arbeiteten) Tag und Nacht, gegen ſie, (die Feinde, damit ſie uns nicht unverſehens überfallen möchten.)

10 Und Juda ſprach: (etliche aus dem Jüdiſchen Volck ſprachen:) Die Krafft der Träger iſt zu ſchwach, und des Staubes iſt zu viel, (wir ſind abgemattet und von Kräfften kommen, durch die Wegräumung des Schuttes, und durch die tägliche Arbeit am Bau der Mauren, daß wir dannenhero nicht ſtarck gnug ſind, dem Feinde zu widerſtehen, zu geſchweigen, daß wir noch ferner den Schutt wegtragen und den Bau fortſetzen ſolten,) wir können an der Mauren nicht bauen, (und zugleich auch in der Rüſtung und auf der Wacht ſtehen.)

11 Unſere Widerſacher aber gedachten, ſie (die Jüden) ſollen es nicht wiſſen, (was wir vorhaben,) noch ſehen, (vorher mercken,) bis wir mitten unter ſie kommen, und ſie erwürgen, und das Werck hindern.

12 Da aber die Jüden, die neben ihnen wohneten, (welche mit dieſen unſern Feinden grentzten,) kamen und ſagten es (warneten) uns wol zehenmal aus allen Oertern, da ſie um uns wohneten, (daß die Feinde unverſehens uns überfallen und angreiffen wolten, drum ſolten wir ja mit Fleiß alle Päſſe verſehen, und auf allen Straſſen gute Wache halten.)

13 Da ſtellete ich (Nehemias) unten an die Oerter, hinter der Mauren in die Gräben (ans Trockene) das Volck nach ihren Geſchlechten, mit ihren Schwerten, Spieſſen und Bogen,

14 Und beſahe es, (obs auch mit Wehr und Waffen gnugſam verſehen,) und machte mich auf, und ſprach zu den Rath-Herren und Oberſten, und dem andern Volck: Fürchtet euch nicht für ihnen, gedencket an den groſſen ſchröcklichen HERRN, (den allmächtigen GOtt, der ſie im Augenblick ſtürtzen, und ihr Fürnehmen ohne alle Mühe hindern kan,) und ſtreitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuſer.

15 Da aber unſere Feinde höreten, daß uns war kund worden, (daß ihr Anſchlag verrathen,) machte GOtt ihren Rath zu nichte, (daß ſie von ihrem Fürnehmen abſtehen muſten,) und wir kehreten alle wieder zur Mauren, ein jeglicher zu ſeiner Arbeit.

16 Und es geſchah hinfürter, (von demſelbigen Tage an,) daß die Jünglinge (der jungen Mannſchafft) die Helffte thäten die Arbeit (an der Mauren,) die andere Helffte (ſtunden auf der Wacht, und) hielten Spieſſe, Schilde, Bogen und Pantzer, und die Oberſten ſtunden hinter dem gantzen Hauſe Juda, (ein jeglicher hinter ſeines Geſchlechts Verwandten, daß ſie nicht allein dieſelbe zur Arbeit antrieben, ſondern auch in Ordnung ſtelleten, wenn ein plötzlicher Einfall geſchehen ſollte.)

17 Die da baueten an der Mauer, und trugen Laſt, von denen, die ihn aufluden, (die Bau-Leute, welche entweder Steine zutrugen, oder dieſelbe jenen aufluden, oder ſonſt an Aufführung der Mauren arbeiteten, hielten ſich alle gleich,) mit einer Hand thäten ſie die Arbeit, und mit der andern hielten ſie die Waffen.

18 Und ein jeglicher, der da bauete, hatte ſein Schwert an ſeinen Lenden gegürtet, und bauete alſo, und der mit der Poſaunen bließ, war neben mir, (auf den Nothfall eine Loſung zu geben.)

19 Und ich ſprach zu den Rath-Herren und Oberſten, und zum andern Volck: Das Werck iſt groß und weit, und wir ſind zerſtreuet auf der Mauren, ferne voneinander.

20 An welchem Ort ihr nun die Poſaunen lauten höret, dahin verſammlet euch zu uns, unſer GOTT wird für uns ſtreiten.

21 So wollen wir am Werck arbeiten. Und ihre (der Jünglinge, v. 16.) Helffte hielt die Spieſſe, (ſtund auf der Wacht,) von dem Aufgang der Morgen-Röthe, (von früh Morgens an,) bis die Sterne herfür kamen, (bis in die ſinckende Nacht.)

22 Auch ſprach ich zu der Zeit zum Volck: Ein jeglicher bleibe mit ſeinem Knaben (Diener) über Nacht zu Jeruſalem, (ſo lang bis die Stadt-Mauer gäntzlich aufgeführet,) daß wir (umwechſeln können, und alſo deſto leichter) des Nachts der Hut (oder Wacht,) und des Tages der Arbeit (des Baues) warten.

23 Aber ich und meine Brüder (meine Collegen, die mit mir zur Aufſicht verordnet ſind,) und meine Knaben, und die Männer an der Hut hinter mir, (welche ſonderlich zu meiner Leib-Guardi beſtellet waren,) wir zogen unſere Kleider nicht aus, ein jeglicher ließ das Baden (und andere Reinigung) anſtehen, (und verſahe ſich mit Rüſtung und Proviant.)

Nutz.

I. L. Daß die glaubige Kirche viel Neider und Verſpotter habe, v. 1.2.3. II. L. Wider ſolche Feindſelige ſich zu wehren, iſt das beſte Mittel ein glaubiges Gebet, v. 4.5. III. L. Wie die Unglaubigen wider Chriſti Kirche ſich mit groſſem Zorn zu verbinden pflegen, v. 7.8. IV. T. Daß GOtt der Kirchen-Feinde Anſchläge zu nichte mache, v. 15.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Klage des Volcks über die theure Zeit, und Mangel des Geträids, aus Überſatz der Wucherer. II. Das Verbot Nehemiä, daß ſie keinen Wucher gegen einander ſolten treiben, noch einer den andern zur Leib-Eigenſchafft verkauffen: Und dann auch das Gebot, daß man das genommene Pfand einem jeden zuſtellen ſolte: Deme jederman, durch Verpflichtung eines Eydes, gehorſamlich nachgeſetzet. III. Die Freygebigkeit Nehemiä, wann er in ſeinem Land-Pfleger-Amt das Volck nicht beſchweret, und keinen Amts-Koſten abgefordert, ſondern vielmehr andern mitgetheilet.

I. Klage des Volcks wegen Theurung und Wuchers.

1 Und es erhub ſich ein groß Geſchrey des Volcks, und ihrer Weiber, wider ihre Brüder, die Jüden,

2 Und waren etliche, die da ſprachen: Unſere Söhne und Töchter ſind viel, laſſet uns (dieſelbe verpfänden, und) Geträide (*H. Luth. um ſie*) nehmen und eſſen, (uns Vorrath ſchaffen,) daß wir leben.

3 Aber etliche ſprachen: Laſſet uns unſere Aecker, Weinberge und Häuſer (um ein Stück Geldes) verſe-

tzen, und Geträide nehmen, (dafür einkauffen,) in der Theurung.

4 Etliche aber ſprachen: Laſſet uns Geld entlehnen auf Zinſe dem Könige, auf unſer Aecker und Weinberge, (weil ſonſt kein ander Mittel in der Theurung uns zu erhalten, ſo laſſet uns aus der Königlichen Rent-Kammer ein Stück Geldes aufnehmen, und unſere Aecker und Weinberge dafür verſchreiben, auch dem Könige forthin jährlich von ſolchen verpfändeten Aeckern und Weinbergen einen Zins und Schatzung geben.)

5 Denn unſerer Brüder Leib iſt wie unſer Leib, und ihre Kinder wie unſere Kinder, (wir ſind mit den reichen Jüden eines Fleiſches und Geblüts, nemlich alleſamt Abrahams Kinder, und hat dannenhero keiner vor dem andern einen Vorzug, darum wäre es ja billig, daß ſie uns in dieſer Theurung mit Geträid aushülffen,) ſonſt würden wir (gezwungen, daß wir) unſere Söhne und Töchter unterwerffen dem Dienſt, (daß ſie unſern Brüdern, als Knechte und Mägde, dienen müſten,) und ſind ſchon unſere Töchter etliche unterworffen, (daß ſie für Mägde dienen,) und iſt kein Vermögen (kein Vorrath mehr) in unſern Händen, (daß wir ſie könten wieder loß kauffen,) auch würden unſere Aecker und Weinberge der andern, (in andere Leute Hände kommen.)

II. Verbot Nehemiä, wegen des Wuchers und Pfändung.

6 Da ich aber ihr Schreyen und ſolche Wort hörete, ward ich ſehr zornig, (über die unbarmhertzige reiche Jüden, daß ſie ihre Mit-Brüder mit Wucher überſetzet, und ihnen in der Noth Hülffe verſaget hatten.)

7 Und mein Hertz ward Raths mit mir, (ich dachte der Sachen nach, und nahm mir endlich für,) daß ich (ſie deßwegen zu Rede ſetzen wolte, und) ſchalt die Raths-Herren und die Oberſten, (welche es andern wehren ſolten, aber ſelbſt auch gethan hatten,) und ſprach zu ihnen: Wolt ihr einer auf den andern Wucher treiben? (das doch im Geſetz unſers GOttes verboten, 5.B.Moſ.23.v.19.) und ich brachte eine groſſe Gemeine (derer, die über ihre Unbarmhertzigkeit geklaget hatten) wider ſie,

8 Und ſprach zu ihnen: Wir haben unſere Brüder, die Jüden, erkaufft, (gelöſet, nach dem Geſetz, 3.B.Moſ.25. v.47.48.49.) die den Heiden verkaufft waren, nach unſerm Vermögen, (daß ſie kunten von der Dienſtbarkeit frey werden, und von Babel mit uns anhero ziehen,) und ihr wolt auch eure Brüder verkauffen, die wir zu uns kaufft haben? Da ſchwiegen ſie, und funden nichts zu antworten.

9 Und ich ſprach: Es iſt nicht gut, das ihr thut, ſolt ihr nicht in der Furcht GOttes wandeln, um der Schmach willen der Heiden, unſerer Feinde? (daß die Heiden, welche unſere Feinde ſind, nicht Urſach hätten, ſolcher Unbarmhertzigkeit halben, gegen unſere eigene Brüder, uns noch mehr zu ſchmähen.)

10 Ich und meine Brüder und meine Knaben haben ihnen auch Geld gethan, (geliehen,) und Geträide, (ſowol als ihr,) den Wucher aber haben wir nachgelaſſen.

11 So gebt ihnen nun heutiges Tages wieder ihre Aecker, Weinberge, Oel-Gärten und Häuſer, und (erlaſſet es ihnen,) den Hunderſten (Theil) am Gelde, am Geträide, am Moſt und am Oele, das ihr (bisher) an ihnen gewuchert habt, (ihr habt bisher alle Monat eins von hundert zum Wucher und Zins von ihnen abgefordert, und ſolcher Geſtalt jährlich von hundert zwölfe genommen, wider GOttes klaren Befehl, welcher geboten, daß ihr von euren Brüdern keinen Wucher nehmen ſollet, 2.B.Moſ.22.v.25. 3.B.Moſ.25. v.36. 5.B.Moſ.23.v.19.)

12 Da ſprachen ſie: Wir wollen es wieder geben, und wollen nichts von ihnen (an Statt des Auffſatzes) fordern, und wollen thun, wie du geſagt haſt. Und ich rieff den Prieſtern, (als Zeugen,) und nahm einen Eyd von ihnen, (den Wucherern,) daß ſie alſo thun ſolten.

13 Auch ſchüttelte ich meinen Buſen (meinen Rock) aus, und ſprach: Alſo ſchüttele GOtt aus jederman von ſeinem Hauſe, und von ſeiner Arbeit, (GOtt ſtoſſe denſelben aus von ſeinem Haus und Hof, von Haab und Gut, und von allem, was er mit ſeiner Arbeit erworben hat,) der diß Wort nicht handhabet, (welcher ſich dieſer meiner Vermahnung nicht gemäß erzeiget,) daß er ſey ausgeſchüttelt und leer, (daß er zu nichts kommen könne, ſondern alle ſeine Mühe und Arbeit umſonſt ſey.) Und die gantze Gemeine ſprach: Amen! und lobeten den HErrn. Und das Volck thät alſo.

III. Freygebigkeit Nehemiä, und eigene Koſten bey ſeinem Land-Pfleger-Amt.

14 Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward, ein Land-Pfleger zu ſeyn im Lande Juda, nemlich vom zwantzigſten Jahr an, bis in das zwey und dreyſſigſte Jahr des Königs Arthaſaſtha, das ſind zwölf Jahr, nährete ich mich und meine Brüder (Amts-Collegen) nicht von der Land-Pfleger-Koſt, (von dem Einkommen, damit die vorigen Land-Pfleger ſich mit den Ihrigen unterhalten hatten, ſondern unterhielte mich und die Meinen auf mein eigen Koſten.)

15 Denn die vorigen Land-Pfleger, die vor mir geweſen waren, hatten das Volck beſchweret, und hatten von ihnen genommen Brod und Wein, (ſo viel ſie gewolt, und) darzu auch viertzig Sekel Silbers, (alle Tag, welche ſich auf zehen Thaler belauffen,) auch hatten ihre Knaben (Diener) mit Gewalt gefahren über das Volck, ich thät aber nicht alſo, um der Furcht GOttes willen.

16 Auch arbeitete ich, (halff auch zum Bau, und gab das meine williglich darzu, ſowol als andere gemeine Leute,) an der Mauren Arbeit, und kauffte keinen Acker, (ich ſchaffte mir nichts eigenthümliches,) und alle meine Knaben (Diener) muſten daſelbſt an die Arbeit zu Hauff kommen, (und arbeiten, gleichwie andere.)

17 Darzu waren der Jüden und Oberſten (welche vorher unter den Heiden anſehnliche Aemter bedienet hatten) hundert und funfzig an meinem Tiſch, (ich gab ihnen Eſſen und Trincken,) die zu mir kommen waren aus den Heiden, die um uns her ſind, (unter welchen ſie vorher gewohnet, aber um des Gottesdienſts willen, das Ihrige verlaſſen, und ſich gen Jeruſalem begeben hatten.)

18 Und man machte mir des Tages (ich muſte alle Tage in meine Küche haben) einen Ochſen, und ſechs erwehlte (fette) Schafe, und Vögel, und je inwendig (allezeit innerhalb) zehen Tagen allerley Wein die Menge, noch forderte ich nicht der Land-Pfleger Koſt, denn der Dienſt war ſchwer auf dem Volck, (das Volck war vorhin gnug beſchweret.)

19 Gedencke mir, mein GOtt, zum Beſten, alles, das ich dieſem Volck gethan habe. (Du weiſt, lieber GOtt, daß ich es mit deinem Volck treulich gemeynet habe: Darum gib Gnade, daß ich es zu deines Namens Ehre rühmlich hinaus führe.)

Nutz.

I. W. Für Uberſatz im Leihen, und Wucher, welches der Armen Seufzen zu GOtt erwecket, v.1–5. II. V. Daß das unrecht Abgenommene wieder gegeben werden ſoll, v.11.12.13. III. V. Daß Obrigkeit ihre beläſtigte Unterthanen nicht weiter beſchweren ſoll, wie Nehemia gethan, v.18.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Widerſacher liſtige Anſchläge, wann ſie Nehemiam zum fünftenmal beruffen laſſen, und wie ers allezeit abgeſchlagen. II. Des Semaja und anderer falſchen Propheten böſes Beginnen, daß ſie Nehemiam furchtſam machen wollen, weil ſie mit Geld hierzu beſtochen worden. III. Die Verfertigung der Stadt-Mauren zu Jeruſalem, und was für eine Furcht unter den Heiden hierauf erfolget, auch wie die Oberſten in der Stadt mit Tobia, dem Ammoniter, einen heimlichen Verſtand wider Nehemiam gehabt.

I. Liſtiger Betrug der Feinde, Nehemiam zu gefähren.

1 Und da Saneballat, Tobia und Goſem, der Araber, und andere unſere Feinde erfuhren, daß ich die Mauren gebauet hatte, und keine Lücke mehr daran wäre, [wiewol ich die Thüre zu der Zeit noch nicht (allenthalben) gehänget hatte in den Thoren,] (etliche Thor zwar waren mit Thüren, Schlöſſern und Riegeln verwahret, Cap.3.v.1.2.3. aber nicht alle.)

2 Sandte Saneballat und Goſem zu mir, und lieſſen mir ſagen: Komm, und laß uns zuſammen kommen in den Dörffern, in der Fläche (Ebene) Ono, (im Stamm BenJamin gelegen, Cap.11.v.35.) Sie gedachten mir aber Böſes zu thun.

3 Ich aber ſandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Ich habe ein groß (wichtig) Geſchäffte auszurichten, ich kan nicht hinab kommen, es möchte das

Werck nachbleiben/ wo ich die Hand abthät/ (wo ich mich nicht bey den Bau-Leuten finden lieſſe, und ſie zur Arbeit antriebe,) und zu euch hinab zöge.

4 Sie ſandten aber wol viermal zu mir auf die Weiſe/ und ich antwortete ihnen auf dieſe Weiſe.

5 Da ſandte Saneballat zum fünftenmal zu mir ſeinen Knaben/ (Diener,) mit einem offenen Briefe in ſeiner Hand.

6 Darinnen war geſchrieben: Es iſt vor die Heiden kommen/ und Goſem hat es geſagt/ daß du/ und die Jüden gedenckt abzufallen/ darum du die Mauren baueſt/ und du wolleſt ihr König ſeyn/ in dieſen Sachen/ (wenn der Abfall geſchehen, und der Bau vollendet.)

7 Und du habeſt dir Propheten beſtellet/ die von dir ausſchreien ſollen zu Jeruſalem/ und ſagen: Er (Nehemia) iſt der König Juda. Nun ſolches wird vor den König (in Perſien) kommen/ ſo komm nun und laß uns miteinander rathſchlagen/ (wie dem Unheil fürzukommen.)

8 Ich aber ſandte zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Solches iſt nicht geſchehen/ das du ſageſt/ (wir begehren weder abzufallen, noch ein eigen Königreich anzurichten,) du haſt es aus deinem Hertzen erdacht.

9 Denn ſie alle wolten uns furchtſam machen/ und gedachten/ ſie ſollen die Hand abthun vom Geſchäfft/ daß ſie nicht arbeiten/ (ſie ſollen des Bauens überdrüſſig werden,) aber ich ſtärckte deſto mehr meine Hand/ (ich bat GOtt, er wolte, zu Vollführung des Baues, mir Muth und Krafft verleihen.)

II. Des Semaja und anderer Tücke/ Nehemiam furchtſam zu machen.

10 Und ich kam ins Haus Semaja/ (des Prieſters,) des Sohns Delaja/ des Sohns Mehetabeel/ (etlicher Sachen halben mich mit ihm zu unterreden,) und er hatte ſich (in einer Kammer am Tempel) verſchloſſen/ (und ſtellete ſich, als wenn er ſich ſehr fürchtete, und in groſſer Gefahr wäre, und ich zugleich ſamt ihme, wie ihm ſolches GOTT geoffenbaret hätte, v.12.) und ſprach: (aus falſchem Hertzen:) Laß uns zuſammen kommen im Hauſe GOttes/ mitten im Tempel/ und die Thür des Tempels zuſchlieſſen/ denn ſie werden kommen dich zu erwürgen/ und werden bey der Nacht kommen/ daß ſie dich erwürgen.

11 Ich aber ſprach: Solt ein ſolcher Mann/ (wie ich bin,) fliehen? Solt ein ſolcher Mann/ wie ich bin/ in den Tempel gehen/ (ſich aus Furcht und Kleinmüthigkeit daſelbſt zu verſtecken,) daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen/ (ſolches redete und thät ich darum,)

12 Denn ich merckte/ daß ihn GOTT nicht geſandt hatte/ (ſondern daß er mit lauter Betrug umgieng,) denn er ſagte wol Weiſſagung auf mich/ (er ſtellete ſich, als wolte er mich aus Göttlicher Offenbarung für Schaden warnen,) aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben/ (ſie hatten ihn mit Gelde beſtochen, daß ers alſo machen ſolte.)

13 Darum nahm er Geld/ auf daß ich mich fürchten ſolte/ und alſo thun und ſündigen/ (er war zu dem Ende von ihnen mit Geld beſtochen, daß er mich ſolte furchtſam machen, und daß ich aus Kleinmüthigkeit thun ſolte, wie er begehret, und in der Kammer eine am Tempel mich verſtecken,) daß ſie ein böß Geſchrey (von mir) hätten/ damit ſie mich läſtern möchten/ (als hätte ich wollen vom Könige in Perſen abfallen, und das Königreich Juda mir zueignen, und nachdem ſolch mein böſes Fürnehmen wäre offenbar worden, müſte ich mich nunmehr verſtecken.)

14 Gedencke/ mein GOtt/ des Tobiä und Saneballat/ nach dieſen ſeinen Wercken/ auch des Propheten Noadja/ und der andern Propheten/ die mich wolten abſchröcken/ (daß du an ihnen ſolche Untreu zu ſeiner Zeit straffeſt.)

III. Verfertigung der Mauren und Furcht der Heiden/ neben der Liſt der Feinde.

15 Und die Mauer ward fertig im fünf und zwanzigſten Tage des Monden Elul/ (welches war der ſechſte Mond, und ſich theils mit unſerm Auguſt-Mond, theils mit unſerm Herbſt-Mond vergleicht,) in zwey und funfzig Tagen/ (von der Zeit an zu rechnen, als Saneballat an Nehemiam geſchrieben, ihn vom Bau abzuſchröcken, v.5.)

16 Und da alle unſere Feinde das höreten/ furchten ſich alle Heiden/ die um uns her waren/ und der Muth entfiel ihnen/ denn ſie merckten/ daß diß Werck von GOtt war/ (weil wir mit dem Bau ſo geſchwind waren fertig worden.)

17 Auch zu derſelben Zeit waren viel der Oberſten Juda/ deren Briefe giengen zu Tobia/ und von Tobia zu ihnen.

18 Denn ihr waren viel in Juda/ die ihm (dem Tobiä, unſerm ärgſten Feinde) geſchworen (mit Eyd und Pflicht zugethan) waren. Denn er (Tobia) war ein Schwager Sachanja/ (eines Oberſten unter den Jüden,) des Sohns Arah/ und ſein (des Tobiä) Sohn/ Johanan/ hatte die Tochter Meſullam/ (eines fürnehmen Mannes zu Jeruſalem,) des Sohns Berechja/

19 Und ſagten Guts von ihm vor mir/ (ſie erzehlten, wie er dem Volck GOttes ſo viel Gutes gethan, und wie er ſich ſo hoch um daſſelbe verdienet hätte,) und brachten meine Rede aus zu ihm/ (was ich von ihm redete, das ſchrieben ſie ihm zu,) ſo ſandte denn Tobia (wenn er etwas erfuhr) Briefe (mit neuen Bedräuungen) mich abzuſchröcken/ (daß ich vom Bau ſolte ablaſſen.)

Nutz.

I.L. Daß man ohne Falſch wie die Tauben/ aber auch klug wie die Schlangen ſeyn/ (Matth.10—16.) und der Feinde Liſt wahrnehmen ſoll/ v.2—8. II.L. Daß Geld Schälcke mache/ wie an Semaja/ dem Prieſter/ zu ſehen/ v.12.13. III.L. Falſche Brüder ſind der Wolfahrt der Kirchen gröſte Hinderer/ v.17.18.19.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Verwahrung der Thor/ ſamt Beſtellung der Diener des Tempels. II. Summariſche Erzehlung aller derer/ ſo von Babel wiederkommen/ neben der Anzahl ihres Viehes. III. Die Geſchencke der oberſten Väter und des übrigen Volcks/ zum Bau des Tempels.

I. Verwahrung der Thor/ und Beſtellung der Diener des Tempels.

1 Da wir nun die Mauren gebauet hatten/ hängete ich die Thür/ und wurden beſtellet die Thor-Hüter/ (beydes an den Stadt-Thoren, ſowol auch an den Thüren des Tempels,) Sänger/ (welche bey Verrichtung des Gottesdienſts geiſtliche Pſalmen ſungen, und mit Säiten-Spiel drein muſicirten,) und Leviten/ (welche den Prieſtern in ihrem Amt die Hand boten.)

2 Und ich gebot meinem Bruder (meinem Verwandten) Hanani/ und Hananja/ dem Palaſt-Vogt (welcher beſtellet war, das Königliche Schloß zu verwahren,) zu Jeruſalem/ denn er war ein treuer Mann/ und Gottfürchtig vor vielen andern/

3 Und ſprach zu ihnen: Man ſoll die Thor zu Jeruſalem nicht aufthun/ bis daß die Sonne heiß werde/ (bis daß die Sonne zimlich hoch heran kommen,) und wenn man noch arbeitet/ (wenns noch ſo licht iſt, daß man arbeiten kan, und wenn die, ſo in der Wacht ſtehen, noch da ſind, das iſt, noch vor dem finſtern Abend,) ſoll man die Thür (die Stadt-Thore) zuſchlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter beſtellet aus den Bürgern Jeruſalem/ ein jeglicher auf ſeine Hut/ und um ſein Haus/ (daß ein jeder in dem Thor wachen müſte, in welchem Viertheil der Stadt er ſein Haus und Wohnung hatte.)

4 Die Stadt aber war weit von Raum und groß/ aber wenig Volcks drinnen/ und die Häuſer waren nicht gebauet.

II. Anzahl des Volks und Viehes/ ſo von Babel wiederkommen.

5 Und mein GOtt gab mir ins Hertz/ daß ich verſammlete die Raths-Herren/ und die Oberſten/ und das Volck/ ſie zu rechnen/ (ihre Namen aufzuzeichnen nach Ordnung der Geſchlechter, auf daß etliche aus den volckreichen Geſchlechten, ſo auf dem Lande wohneten, in die Stadt möchten gebracht, und alſo die Zahl der Bürger zu Jeruſalem vermehret werden, cap.11.v.1.) und ich fand ein (Geburt-) Regiſter ihrer Rechnung/ (darinnen gerechnet und beſchrieben waren, die jenigen, welche zuerſt aus der Gefängnis waren herauf kommen mit Serubabel. Es lauten aber die Wort alſo: Diß ſind die Namen und Geſchlecht derer,)

6 Die vorhin herauf kommen waren aus dem Gefängnis/ (in welcher ſie lange Zeit aufgehalten worden, die jenigen,) die NebucadNezar/ der König zu Babel/ hatte weggeführet/ und zu Jeruſalem wohneten/ und in Juda/ ein jeglicher in ſeiner Stadt.

7 Und waren kommen mit Serubabel/ Jeſua/ Nehemja/ Aſarja/ Raamja/ Nahemani/ Mardachai/ Eſr.2,2.

Bilſan/ Miſperet/ Bigevai/ Nehum und Baena/ (das waren die Fürnehmſten und die Häupter.) Diß iſt die Zahl der Männer vom (gemeinen) Volck Jſrael.

8 Der Kinder Pareos (aus dem Geſchlecht Pareos) waren (von Babel gen Jeruſalem kommen) zwey tauſend/ hundert und zwey und ſiebentzig.

9 Der Kinder Sephatja/ drey hundert und zwey und ſiebentzig.

10 Der Kinder Arah/ ſechs hundert und zwey und funfzig.

11 Der Kinder PahathMoab/ unter den Kindern Jeſua/ und Joab/ zwey tauſend/ acht hundert und achtzehen.

12 Der Kinder Elam/ tauſend/ zwey hundert und vier und funfzig.

13 Der Kinder Sathu/ acht hundert und fünf und viertzig.

14 Der Kinder Sacai/ ſieben hundert und ſechtzig.

15 Der Kinder Benui/ ſechs hundert und acht und viertzig.

16 Der Kinder Bebai/ ſechs hundert und acht und zwantzig.

17 Der Kinder Asgad/ zwey tauſend/ drey hundert und zwey und zwantzig.

18 Der Kinder Adonikam/ ſechs hundert und ſieben und ſechtzig.

19 Der Kinder Bigevai/ zwey tauſend und ſieben und ſechtzig.

20 Der Kinder Adin/ ſechs hundert und fünf und funfzig.

21 Der Kinder Ater von Hiſkia/ acht und neuntzig.

22 Der Kinder Haſum/ drey hundert und acht und zwantzig.

23 Der Kinder Bezai/ drey hundert und vier und zwantzig.

24 Der Kinder Hariph/ hundert und zwölfe.

25 Der Kinder Gibeon/ fünf und neuntzig.

26 Der Männer von Bethlehem und Netopha/ hundert acht und achtzig.

27 Der Männer von Anathoth/ hundert und acht und zwantzig.

28 Der Männer von BethAsmaveth/ zwey und viertzig.

29 Der Männer von KiriathJearim/ Caphira/ und Beeroth/ ſieben hundert und drey und viertzig.

30 Der Männer von Rama und Gaba/ ſechs hundert und ein und zwantzig.

31 Der Männer von Michmas/ hundert und zwey und zwantzig.

32 Der Männer von BethEl und Ai/ hundert und drey und zwantzig.

33 Der Männer vom andern Nebo/ (von derſelben Stadt Nebo/ welche im Stamm Juda liegt/ ſonſt Nobe genannt/ 1. Buch Sam. 21. v. 1. das andere Nebo war im Stamm Ruben gelegen/ 4. B. Moſ. 32. v. 38.) zwey und funfzig.

34 Der Kinder des andern Elam/ tauſend/ zwey hundert und vier und funfzig.

35 Der Kinder Harim/ drey hundert und zwantzig.

36 Der Kinder Jereho/ drey hundert und fünf und viertzig.

37 Der Kinder Lodhadid und Ono/ ſieben hundert und ein und zwantzig.

38 Der Kinder Senaa/ drey tauſend/ neun hundert und dreyſſig.

39 Die Prieſter/ (die Namen und die Zahl derer/ ſo aus Prieſterlichem Geſchlecht geboren/ waren dieſe:) Der Kinder Jedaja vom Hauſe Jeſua/ neun hundert und drey und ſiebentzig.

40 Der Kinder Jmmer/ tauſend und zwey und funfzig.

41 Der Kinder Paſhur/ tauſend/ zwey hundert und ſieben und viertzig.

42 Der Kinder Harim/ tauſend und ſiebenzehen.

43 Die Leviten/ (waren dieſe:) Der Kinder Jeſua von Kadmiel/ unter den Kindern Hodua/ vier und ſiebentzig.

44 Die Sänger/ (waren dieſe:) Der Kinder Aſſaph/ hundert und acht und viertzig.

45 Die Thor-Hüter waren/ die Kinder Sallum/ die Kinder Ater/ die Kinder Thalmon/ die Kinder Akub/ die Kinder Hatita/ die Kinder Sobai/ alleſamt hundert und acht und dreyſſig.

46 Die Nethinim: Die Kinder Ziha/ die Kinder Haſupha/ die Kinder Thabaoth/

47 Die Kinder Keros/ die Kinder Sia/ die Kinder Padon/

48 Die Kinder Libana/ die Kinder Hagaba/ die Kinder Salmai/

49 Die Kinder Hanan/ die Kinder Giddel/ die Kinder Gahar/

50 Die Kinder Reaja/ die Kinder Rezin/ die Kinder Nekoda/

51 Die Kinder Gaſam/ die Kinder Uſa/ die Kinder Paſſeah/

52 Die Kinder Beſſai/ die Kinder Megunim/ die Kinder Nephuſſim/

53 Die Kinder Bakbuk/ die Kinder Hakupha/ die Kinder Harhur/

54 Die Kinder Bazlith/ die Kinder Mehida/ die Kinder Harſa/

55 Die Kinder Parkos/ die Kinder Siſſera/ die Kinder Thamah/

56 Die Kinder Neziah/ die Kinder Hathipha.

57 Die Kinder der Knechte Salomo waren: Die Kinder Sothai/ die Kinder Sophereth/ die Kinder Prida/

58 Die Kinder Jaela/ die Kinder Darkon/ die Kinder Giddel/

59 Die Kinder Sephatja/ die Kinder Hattil/ die Kinder Pochereth von Zebaim/ die Kinder Amon.

60 Aller Nethinim/ und Kinder der Knechte Salomo/ waren drey hundert und zwey und neuntzig.

61 Und dieſe zogen auch mit herauf/ (ins Land Canaan,) Mithel/ Melah/ Thel/ Harſa/ Cherub/ Addon/ und Jmmer/ (aus den Städten im Königreich Babel,) aber ſie kunten nicht anzeigen ihrer Väter Haus/ noch ihren Saamen/ ob ſie aus Jſrael wären/ (ſie wuſten nichts von ihren Vor-Eltern zu ſagen/ und von ihrem Geſchlecht/ ob ſie Jſraeliten geweſen wären oder nicht.)

62 Die Kinder Delaja/ die Kinder Tobia/ und die Kinder Nekoda/ waren ſechs hundert und zwey und viertzig.

63 Und von den (vermeynten) Prieſtern waren/ die Kinder Habaja/ die Kinder Hakoz/ die Kinder Barſillai/ der aus den Töchtern Barſillai/ des Gileaditers/ ein Weib nahm/ und ward nach derſelben Namen genennet.

64 Dieſe ſuchten ihrer Geburt Regiſter/ und da ſie es nicht funden/ wurden ſie los vom Prieſterthum/ (es wurde ihnen befohlen/ ſie ſolten ſich des Prieſterlichen Amts enthalten.)

65 Und Hathirſatha (ich Nehemias) ſprach zu ihnen: Sie (die Kinder Habaja/ Hakoz und Barſillai) ſolten nicht eſſen vom Allerheiligſten/ (nemlich von dem/ das vom Opfer überblieb/ dieweil das/ vermöge Göttlicher Ordnung/ allein die Prieſter und ihre Angehörige eſſen durften,) bis daß ein Prieſter aufkäme mit dem Licht und Recht/ (der mit dem Hohenprieſterlichen Kleide angethan/ und das Amt-Schildlein Urim und Thumim/ oder Licht und Recht genannt/ auf ſeiner Bruſt trüge/ und alſo Göttlichen Bericht thun könte/ ob ſie Prieſter wären oder nicht.)

2. B. Moſ. 28/30. Eſr. 2/63.

66 Der gantzen Gemeine/ wie ein Mann/ (in einer Summa,) war zwey und viertzig tauſend/ drey hundert und ſechtzig.

67 Ausgenommen ihre Knechte und Mägde/ der waren ſieben tauſend/ drey hundert und ſieben und dreyſſig/

dreyſſig, und hatten zwey hundert und fünf und viertzig Sänger und Sängerin,

68 Sieben hundert und ſechs und dreyſſig Roſſe, zwey hundert und fünf und viertzig Mäuler, (Maul-Thier,)

69 Vier hundert und fünf und dreyſſig Kameelen, ſechs tauſend, ſieben hundert und zwantzig Eſel.

III. Geſchenck der oberſten Väter und des Volcks zum Bau des Tempels.

70 Und etliche der oberſten Väter gaben (ſteuerten) zum Werck, (zur Erhaltung des Baus am Tempel, und zur Beförderung des Gottesdienſtes.) Hathirſatha (ich Nehemia, c.8.v.9.) gab zum Schatz tauſend Gülden, (Ducaten,) funfzig Becken, fünf hundert und dreyſſig Prieſter-Röcke.

71 Und etliche oberſte Väter gaben zum Schatz ans Werck, (von welchem Schatz das Werck des Baues und des Gottesdienſts ſolte erhalten werden,) zwantzig tauſend Gülden, (Ducaten,) zwey tauſend und zwey hundert Pfund Silbers, (etwa ſieben und zwantzig tauſend und fünf hundert Thaler.)

72 Und das ander Volck gab zwantzig tauſend Gulden, und zwey tauſend Pfund Silbers, (fünf und zwantzig tauſend Thaler,) und ſieben und ſechtzig Prieſter-Röcke.

73 Und die Prieſter und die Leviten, die Thür-Hüter, die Sänger, und etliche des Volcks, und die Nethinim und gantz Iſrael, ſetzten ſich in ihre Städte, (wo eines jeden Vorfahren vor Zeiten gewohnet hatten, doch zogen die Prieſter und Leviten, Thor-Hüter und Sänger, zu Jeruſalem auf und ab, nachdem einen jeden die Ordnung betraff, und verrichteten daſelbſt den Gottesdienſt.)

Nutz.

I. W. Daß Kirchen-Diener treu und Gottsfürchtig vor andern ſeyn ſollen, wie Hanania, v.2. II. L. Wenn man was Gutes zum gemeinen Wolſtand im Hertzen vornimmt, ſolches iſt GOtt zuzuſchreiben, v.5. III. V. Zu Erhaltung der Kirchen ſollen Obrigkeit, und andere Begüterte, in milder Darreichung das Beſte thun, wie Nehemia ſamt den Oberſten, v.70.71.

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Eſrä Gottesdienſt, wann und wie er das Geſetz-Buch Moſis hervorgebracht, und von einem höltzern Stul in öffentlicher Verſammlung geleſen, und wie ihm hierinn die Leviten die Hand geboten. II. Wie Nehemias und Eſra die Leviten und das Volck getröſtet, und zur gebührlichen Frölichkeit vermahnet. III. Wie auf fleiſſiges Nachforſchen im Geſetz, das Feſt der Lauber-Hütten ausgeruffen und gehalten worden.

I. Eſrä und der Leviten Gottesdienſt, und Verleſung des Geſetzes.

5.B.Moſ. 31/10.

1 Da nun herzu kam der ſiebende Mond, (Thiſri genannt, welcher zum Theil ſich mit unſerm Herbſt-Monat, zum Theil mit unſerm Wein-Monat vergleichet,) und die Kinder Iſrael in ihren Städten waren, verſammlete ſich das gantze Volck wie ein Mann, (zugleich auf einen Hauffen) auf die breite Gaſſen vor dem Waſſer-Thor, und ſprachen zu Eſra, dem Schrifft-Gelehrten, daß er das Geſetz-Buch Moſe holete, (und daraus dem Volck vorleſe,) das der HErr Iſrael (in demſelben) geboten hat.

2 Und Eſra, der Prieſter brachte das Geſetz vor die Gemeine, beyde Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen (Alters halben verſtehen) kunten, im erſten Tage des ſiebenden Monden. (v.1.)

3 Und laſe drinnen auf der breiten Gaſſen, die vor dem Waſſer-Thor iſt, von licht Morgen an, bis auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wers vernehmen kunte. Und des gantzen Volcks Ohren waren zu dem Geſetz-Buch gekehret, (ſie merckten mit allem Fleiß auf das jenige, ſo ihnen aus dem Geſetz-Buch von Eſra vorgeleſen wurde.)

4 Und Eſra, der Schrifft-Gelehrte, ſtund auf einem höltzern hohen Stul, den ſie gemacht hatten zu predigen, und ſtund neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia, und Maeſeja zu ſeiner Rechten, aber zu ſeiner Lincken, Pedaja, Miſael, Malchia, Haſum, Hasbadana, Sacharja und Meſullam, (welche die Fürnehmſten unter den Leviten, und alleſamt Schrifft-Gelehrten waren.)

5 Und Eſra thät das Buch auf vor dem gantzen Volck, denn er raget über alles Volck, und da ers aufthät, ſtund alles Volck, (mit groſſer Ehrerbietung und Andacht anzuhören, was er leſen würde.)

6 Und Eſra (ehe er zu leſen anfieng) lobte den HErrn, den groſſen GOTT, (er danckte ihm, daß er ſie aus der Gefängnis wieder an den Ort bracht hätte, da ſie ſein Wort öffentlich predigen und hören, auch den Gottesdienſt mit Opfer, Gebet, und Geſang verrichten könten,) und alles Volck antwortete: Amen! Amen! (Ja freylich iſt der Grundgütige GOtt deßwegen zu loben und zu preiſen, das bekräfftigten ſie) mit ihren Händen empor, (mit Aufhebung ihrer Hände gen Himmel,) und neigeten ſich (aus Demuth,) und beteten den HERRN an, mit dem Antlitz zur Erden.

7 Und Jeſua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeſeja, Klita, Aſarja, Joſabad, Hanan, Plaja, und die Leviten machten, daß das Volck aufs Geſetz merckte, (fleiſſig drauf Achtung gab, was geleſen wurde, indem ſie das Geſetz auslegten, einer hie in einer Verſammlung, der ander dort in einer andern Verſammlung, dann wegen der Menge des Volcks wurden unterſchiedene Hauffen gemacht, und bey jedem Hauffen eine abſonderliche Predigt gehalten,) und das Volck ſtund auf ſeiner Stätte, (in gewiſſe Hauffen ein- und abgetheilet.)

8 Und ſie (die Leviten, die dem Volck predigten) laſen im Geſetz-Buch GOTTES klärlich und verſtändlich, daß mans verſtund, da mans las, (denn das Geſetz war Ebräiſch geſchrieben, ſo erkläreten ſie es in Chaldäiſcher Sprache, welche dazumal der Jüden Mutter-Sprache war, und wenn etwas ſchweres vorkam, erklärten ſie es aus andern Oertern der H. Schrifft.)

II. Troſt Nehemiä und Eſrä, den Leviten und dem Volck zugeſprochen.

9 Und Nehemja, der da iſt Hathirſatha, (welchem der König in Perſien den Namen Hathirſatha gegeben,) und Eſra, der Prieſter, der Schrifft-Gelehrte, und die Leviten, die das Volck aufmercken machten, (in Erklärung des Geſetzes,) ſprachen zu allem Volck: Dieſer Tag iſt heilig dem HErrn eurem GOtt, (denn es iſt heut der erſte Tag des ſiebenden Monden, an welchem man muß das Feſt der Poſaunen halten, nach dem Geſetz GOttes, 3.B.Moſ.23.v.24.) darum ſeyd nicht traurig, (denn die Feſt-Tage müſſen mit Freuden gehalten werden, 4.Buch Moſ.10.v.10. 5.B.Moſ.16.v.11.) und weinet nicht. Denn alles Volck weinete, da ſie die Wort des Geſetzes höreten, (und daraus verſtunden, wie ſchwerlich ſie darwider geſündiget hätten.)

10 Darum ſprach er (Nehemia) zu ihnen. Gehet hin und eſſet das Fette, und trincket das Süſſe, (haltet Freuden-Mahl,) und ſendet denen (Armen, Witwen und Wäiſen) auch Theil, (etwas von Speiſe und Tranck,) die nichts für ſich (aus Armuth) bereitet haben (damit ſie ſich auch freuen, wie der HErr befohlen hat, 5.B.Moſ.16.v.11.14.) Denn dieſer Tag iſt heilig unſerm HERRN, darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am HErrn iſt eure Stärcke, (wenn ihr die vielfältigen WoltHaten, ſo euch GOtt erwieſen, werdet im wahren Glauben betrachten, und euch im Geiſt deßwegen freuen, ſo werdet ihr dadurch am innerlichen Menſchen geſtärcket, und der Göttlichen Hülffe zu eurem Troſt deſto mehr verſichert werden.)

11 Und die Leviten ſtilleten alles Volck, (ſie ermahneten das Volck, daß ſie nicht ſolten weinen noch traurig ſeyn,) und ſprachen: Seyd ſtille, denn der Tag iſt heilig, bekümmert euch nicht.

12 Und alles Volck gieng hin, daß es äſſe, trüncke, und Theil (Speis und Tranck den Armen) ſendete, und eine groſſe Freude machte, denn ſie hatten die Wort verſtanden, (und zu Hertzen genommen,) die man ihnen hatte kund gethan.

III. Laub-Hütten-Feſt aufs neue gehalten.

13 Und des andern Tages verſammleten ſich die oberſten Väter unter dem gantzen Volck, und die Prieſter und Leviten, zu Eſra, dem Schrifft-Gelehrten, daß er ſie die Wort des Geſetzes (abermal) unterrichtete, (weil ſie etliche Sachen in demſelben noch nicht verſtanden.)

2.B.Moſ. 23/16. 3.B.Moſ. 23/34.42. 5.B.Moſ. 16/13.

14 Und ſie funden geſchrieben im Geſetz, das der HERR durch Moſe geboten hatte, daß die Kinder Iſrael in Laub-Hütten wohnen ſolten, aufs Feſt (der Laub-Hütten, welches muſte gehalten werden) im ſiebenden Monden, (verſ.1.)

15 Und ſie lieſſens laut werden, und ausruffen in allen ihren Städten und zu Jeruſalem, und ſagen: Gehet hinaus auf die Berge, und holet Oel-Zweige, Hartz-Baum-Zweige, Myrten-Zweige, Palmen-Zweige, und Zweige von dichten Bäumen (welche dicke Zweige und viel Blätter haben, und alſo viel Schatten geben,) daß man Laub-Hütten mache, wie es geſchrieben ſtehet, (wie es in GOttes Geſetz befohlen.)

16 Und das Volck gieng hinaus und holeten, und machten ihnen Laub-Hütten, ein jeglicher auf ſeinem Dach, (denn die Dächer waren bey dem Jüdiſchen Volck nicht ſpitzig wie bey uns, ſondern eben, daß man darauf gehen und ſtehen konte,) und in ihren Höfen, und in den Höfen am Hauſe GOttes, und auf der breiten Gaſſen am Waſſer-Thor, (v. 1.) und auf der breiten Gaſſen am Thor Ephraim.

17 Und die gantze Gemeine derer, die aus dem Gefängnis waren wiederkommen, machten Laub-Hütten, und wohneten drinnen. Denn die Kinder Iſrael hatten ſint der Zeit Joſua, des Sohns Nun, bis auf dieſen Tag, nicht alſo gethan, (ſie hatten ſint Joſuä Zeiten das Laub-Hütten-Feſt, mit ſolcher Solennität, Eifer und Andacht niemals gehalten, ja auch in etlichen Jahren nach der Babyloniſchen Gefängnis war es bishero nie gehalten worden,) und war eine ſehr groſſe Freude.

18 Und ward im Geſetz-Buch GOttes geleſen alle Tage, von dem erſten Tage an, bis auf den letzten, und hielten das Feſt ſieben Tage, und am achten Tage (wiederum) die Verſammlunge, (da ſie alleſamt zuſammen kamen, und vor dem Abzuge nochmals von den Prieſtern und Schrifftgelehrten zur Gottesfurcht vermahnet, und von dem Hohen-Prieſter geſegnet wurden,) wie ſichs gebühret, (nach Anordnung des Geſetzes, 4. B. Moſ. 6. v. 23.)

Nutz.

I. W. Daß man, wenn GOttes Wort gelehret wird, fleiſſig darauf mercken, und den rechten Verſtand lernen ſoll, v. 2—8. II. L. Daß äuſſerliche Ergötzung im Eſſen, Trincken, und dergleichen, von GOtt dem Menſchen wol gegönnet werde, wenn man nur darbey GOTTES Wort lieb hat, und dem Dürfftigen wol thut, v. 9—12. III. V. Daß die geordnete Feſt-Tage zu rechter Zeit gefeyret, und darinnen GOTT mit frölichem Muth gepreiſet werden ſoll, v. 14—18.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die groſſe Verſammlung des Volcks zum Gebet-Tag, wann und wie ſie ſich hiezu willig finden laſſen, die Sünde bekannt, und das Geſetz angehöret. II. Wie die Leviten das Gebet und Danckſagung verrichtet, in welcher ſie die erzeigte Wolthaten, und benebens die groſſe Langmuth GOttes erzehlen, wann die Väter zum öfftern undanckbar geweſen, bekennen auch zugleich ihre Sünde, mit Verſprechen ſich zu beſſern.

I. Verſammlung des Volcks, und Bekäntnis der Sünden.

1 Im vier und zwantzigſten Tage dieſes Monden (nemlich des ſiebenden) kamen die Kinder Iſrael zuſammen, (und weil ſie ihrer vielfältigen Sünde durch das Geſetz GOttes waren erinnert worden, bereueten ſie dieſelbe von Hertzen, und bezeugeten ihre innerliche Buſſe auch äuſſerlich) mit Faſten, und (waren angethan mit) Säcken, und (hatten) Erden auf ihnen, (Aſchen oder Staub auf ihren Häuptern.)

2 Und ſonderten den Saamen Iſrael (die gebornen Iſraeliten) von allen fremden Kindern, (ſie hatten die Kinder von ſich geſtoſſen, welche von heidniſchen Weibern geboren waren,) und traten hin, und bekannten (öffentlich) ihre Sünde, und ihrer Väter Miſſethat.

3 Und ſtunden auf an ihre Stätte, und man las im Geſetz-Buch des HErrn ihres GOttes, viermal des Tages, und ſie bekannten (ihre Sünde,) und beteten an den HErrn ihren GOtt, viermal des Tages. Neh. 8/7.

4 Und die Leviten ſtunden auf in die Höhe, (ſie traten auf ihre Predig-Stüle, welche etwas erhoben waren,) nemlich Jeſua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und ſchrien laut zu dem HErrn ihrem GOtt, (und baten um Vergebung beydes ihrer und des Volcks Sünde.)

II. Gebet und Danckſagung der Leviten.

5 Und die Leviten Jeſua, Kadmiel, Bani, Haſabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, ſprachen: Stehet auf (und ermuntert eure Hertzen) lobet den HErrn euren GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und man lobe (O HERR und GOtt) den Namen deiner Herrlichkeit, (deinen herrlichen Namen,) der erhöhet iſt mit allem Segen und Lobe, (der viel höher und gröſſer iſt denn alles Lob, das man ihm geben kan.)

6 HERR, du biſts allein, (und iſt kein ander GOtt auſſer dir,) du haſt gemacht den Himmel, und aller Himmel Himmel, mit alle ihrem Heer, (nicht allein mit Sonn, Mond und Sternen, die am Firmament ſcheinen, ſondern auch und zuvörderſt mit den H. Engeln, die im Himmel ſind,) die Erden und alles, was drauf iſt, die Meer, und alles, was drinnen iſt, du macheſt alles lebendig, (du gibſt und erhälteſt allen lebendigen Creaturen das Leben,) und das himmliſche Heer (der H. Engel) betet dich an, (gibt dir Ehre, als ihrem Schöpffer und HErrn.) Eſa. 37/16. 20.

7 Du biſt der HERR GOTT, der du Abram (aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit, zu einem Vater aller Gläubigen) erwehlet haſt, und ihn von Ur in Chaldäa ausgeführet, und Abraham genennet. 1. B. Moſ. 11/31. c. 12/1. c. 17/5.

8 Und ſein Hertz treu vor dir funden, und einen Bund mit ihm gemacht, ſeinem Saamen zu geben das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebuſiter und Girgoſiter, und haſt dein Wort gehalten, denn du biſt gerecht. 1. B. Moſ. 15/18.

9 Und du haſt (gnädig) angeſehen (und dich erbarmen laſſen) das Elend unſerer Väter in Egypten, und ihr Schreyen erhöret am Schilff-Meer, (am rothen Meer, 2. B. Moſ. 14. v. 16. an deſſen Ufer viel Schilff wuchs.) 2. B. Moſ. 2/25.

10 Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao, und allen ſeinen Knechten, und an allem Volck ſeines Landes. Denn du erkannteſt, daß ſie ſtoltz (und gewaltthätig) wider ſie (die Iſraeliten) waren, und haſt ihnen einen Namen gemacht, wie es heute gehet, (wie noch heutiges Tages zu ſehen.) 2. B. Moſ. 14/27. 28.

11 Und haſt das Meer vor ihnen zuriſſen, (voneinander zertheilet,) daß ſie mitten im Meer trocken durchhin giengen, und (haſt) ihre Verfolger in die Tieffe verworffen, wie Steine in mächtigen Waſſern. 2. B. Moſ. 14/21. 2. B. Moſ. 15/5.

12 Und (haſt) ſie geführet des Tages in einer Wolcken-Seulen, und des Nachts in einer Feuer-Seulen, ihnen zu leuchten auf dem Weg, den ſie zogen. 2. B. Moſ. 13/21.

13 Und biſt herab geſtiegen auf den Berg Sinai, (du haſt auf dem Berge Sinai dich in groſſer Majeſtät und Herrlichkeit vernehmen laſſen,) und haſt mit ihnen vom Himmel (von der Spitzen des hohen Berges) geredt und gegeben ein warhafftig Recht, (nemlich die jenigen Geſetze, ſo zu den weltlichen Gerichten gehören,) und ein recht Geſetz, (wie deſſen Inhalt in den zwo Tafeln der zehen Gebot verfaſſet,) und gute Gebot und Sitten, (feine nützliche Kirchen-Gebräuche, und erbauliche Ceremonien.) 2. B. Moſ. 19/20. 2. B. Moſ. 20/1.

14 Und (haſt) deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan, (du haſt ihnen angedeutet, daß ſie den ſiebenden Tag, dir zu Ehren ausſetzen und feyren ſolten,) und Gebot, Sitten und Geſetze ihnen geboten, durch deinen Knecht Moſe.

15 Und ihnen Brod vom Himmel gegeben, da ſie hungerte, und Waſſer aus den Felſen laſſen gehen, da ſie dürſtete, und ihnen geredt, ſie ſolten hinein gehen, und das Land einnehmen, darüber du deine Hand hubeſt ihnen zu geben, (welches du ihnen zu geben mit einem Eid-Schwur zugeſaget haſt, 1. B. Moſ. 22. v. 16.) 2. B. Moſ. 16/14. 15. c. 17/6. 4. B. Moſ. 20/11.

16 Aber unſere Väter wurden ſtoltz und halsſtarrig, daß ſie deinen Geboten nicht gehorchten,

17 Und weigerten ſich zu hören, und gedachten auch nicht an deine Wunder, die du an ihnen thateſt, ſondern ſie wurden halsſtarrig, und wurffen ein Haupt auf, daß ſie ſich wendeten zu ihrer Dienſtbarkeit in ihrer Ungedult, (ſie ſetzten ſich auf ihren trotzigen Kopff, und ſprachen in Ungedult: Laſſet uns einen Haupt-Mann aufwerffen, und wieder in Egypten ziehen, 4. Buch Moſ. 14. v. 4.) Aber du, mein GOtt, vergabeſt, und wareſt gnädig, barmhertzig, gedultig und von groſſer Barmhertzigkeit, und verlieſſeſt ſie nicht.

18 Und ob ſie wol ein gegoſſen Kalb machten, und ſprachen: Das iſt dein Gott, der dich aus Egypten-Land geführet hat, und thäten groſſe Läſterunge: 2. B. Moſ. 32/4.

19 Noch verlieſſeſt du ſie nicht in der Wüſten, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, und die Wolcken-Seule wich nicht von ihnen des Tages, ſie zu führen auf dem Wege, noch die Feuer-Seule des Nachts ihnen zu leuchten auf dem Wege, den ſie zogen.

20 Und du gabeſt ihnen deinen guten Geiſt, ſie zu unterweiſen, (damit ſie ſich von ihrer Sünde wiederum in Demuth zu dir bekehreten, Jer.31.v.18.) und dein Man (*H. Luth. Himmel-Brod*) wendeteſt du nicht von ihrem Munde, und gabeſt ihnen Waſſer, da ſie dürſtete.

5.B.Moſ. 2/7. 5.B.Moſ. 8/4. c.29/5.

21 Viertzig Jahr verſorgeteſt du ſie in der Wüſten, daß ihnen nichts mangelte, ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füſſe zuſchwollen nicht.

4.B.Moſ. 21/21.24.33.35.

22 Und gabeſt ihnen Königreiche und Völcker, und theileteſt ſie hie- und daher, daß ſie einnahmen das Land Sihon, des Königes zu Hesbon, und das Land Og, des Königs in Baſan.

23 Und vermehreteſt ihre Kinder, wie die Sterne am Himmel, und brachteſt ſie ins Land, das du ihren Vätern geredt hatteſt, daß ſie einziehen und einnehmen ſolten.

24 Und die Kinder (Iſrael) zogen hinein, und nahmen das Land ein, und du demüthigteſt vor ihnen die Einwohner des Landes, die Cananiter, und gabeſt ſie in ihre Hände, und ihre Könige und Völcker im Lande, daß ſie mit ihnen thäten nach ihrem Willen.

25 Und ſie gewonnen veſte Städte, und ein fett Land, und nahmen Häuſer ein, voll allerley Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Oel-Garten, und Bäume, davon man iſſet, die Menge, und aſſen, und wurden ſatt und fett, und lebten in Wolluſt durch deine groſſe Güte.

26 Aber ſie wurden ungehorſam, und widerſtrebten dir, und wurffen dein Geſetze hinter ſich zurücke, und erwürgeten deine Propheten, die ſie bezeugeten, (aufs hefftigſte vermahneten, und Himmel, Erden und alle Creaturen wider ſie zu Zeugen anrieffen, 5.B.Moſ.32.v.1. Eſa.1.v.2. Jer.2.v.12.) daß ſie ſolten ſich zu dir bekehren, und thäten groſſe Läſterunge.

B.Richt. 2/16.

27 Darum gabeſt du ſie in die Hand ihrer Feinde, die ſie ängſteten, und zur Zeit ihrer Angſt ſchrien ſie zu dir, und du erhöreteſt ſie vom Himmel, und durch deine groſſe Barmhertzigkeit gabeſt du ihnen Heylande, (tapffere Helden,) die ihnen holffen aus ihrer Feinde Hand.

28 Wenn ſie aber zu Ruhe kamen, (von ihren Feinden entlediget wurden,) verkehreten ſie ſich, übel zu thun vor dir, (ſie geriethen auf ihre alte Gewonheit, und lebeten den Geboten GOttes zu wider,) ſo verlieſſeſt du ſie in ihrer Feinde Hand, daß ſie über ſie herrſcheten. So bekehreten ſie ſich denn und ſchrien zu dir, und du erhöreteſt ſie vom Himmel, und erretteteſt ſie nach deiner groſſen Barmhertzigkeit vielmal.

Zach.7/11.

29 Und lieſſeſt ſie bezeugen, (v.26.) daß ſie ſich bekehren ſolten zu deinem Geſetze. Aber ſie waren ſtoltz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und ſündigten an deinen Rechten, [welche ſo ein Menſch thut, lebet er drinnen,] und wendeten ihre Schultern weg, (ſie ſtelleten ſich wie die unbändigen Pferde, welche ſich nicht wollen zähmen oder ſatteln laſſen,) und wurden halsſtarrig, und gehorchten nicht.

30 Und du hielteſt viel Jahr über ihnen, und lieſſeſt ſie bezeugen durch deinen (heiligen) Geiſt, in deinen Propheten, aber ſie nahmens nicht zu Ohren, darum haſt du ſie gegeben in die Hand der Völcker in Ländern, (daß vielerley Völcker in unterſchiedenen Ländern ſie angefeindet, angefallen, verfolget und geängſtiget haben.)

5.B.Moſ. 32/4.

31 Aber nach deiner groſſen Barmhertzigkeit haſt du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch ſie verlaſſen, denn du biſt ein gnädiger und barmhertziger GOTT.

32 Nun unſer GOTT, du groſſer GOTT, mächtig und ſchröcklich, der du hälteſt (deinen) Bund (und nimmermehr änderſt, was du verſprochen haſt, wenn man dir nur hinwiederum hält, was man dir verſprochen hat,) und Barmhertzigkeit, (gegen die, denen ihre Sünde leid ſind,) achte nicht gering (laß nicht länger fortgehen noch ungeſtrafft bleiben) alle die Mühe, die uns troffen hat, und (auch in vorigen Jahren) unſere Könige, Fürſten, Prieſter, Propheten, Väter, und dein gantzes Volck, von der Zeit an der Könige zu Aſſur, (nachdem König Salmanaſſer Iſrael in Aſſyrien hat weggeführet, 2.B.Kön.17.verſ.6.) bis auf dieſen Tag.

Dan.9/14.

33 Du biſt gerecht in allem, das du über uns gebracht haſt, denn du haſt recht gethan, wir aber ſind gottlos geweſen.

34 Und unſere Könige, Fürſten, Prieſter und Väter, haben nicht nach deinem Geſetz gethan, und nicht acht gehabt auf deine Gebot und Zeugniß, die du ihnen haſt laſſen zeugen. (v.26.)

35 Und ſie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich, und in deinen groſſen Gütern, die du ihnen gabeſt, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargelegt (übergeben) haſt, und haben ſich nicht (zu rechter Zeit) bekehret von ihrem böſen Weſen.

36 Siehe, wir ſind heutiges Tages Knechte, und im Lande, das du unſern Vätern gegeben haſt, zu eſſen ſeine Früchte und Güter, ſiehe, da ſind wir Knechte innen, (unſere liebe Vorfahren waren dieſer Lande Herren, und wir hatten Richter und Könige aus unſerm Geblüte: Jetzunder müſſen wir fremder Obrigkeit unterworffen ſeyn, und deroſelben Gnade leben.)

37 Und ſein Einkommen mehret ſich den Königen, die du über uns geſetzt haſt um der Sünde willen, (das Beſte in dem Lande, welches unſern Vätern von dir eingeräumet worden, gehet fremden Königen zu gut, und wir dörffen es nicht genieſſen,) und ſie herrſchen über unſere Leibe und Vieh, nach ihrem Willen, und wir ſind in groſſer Noth.

38 Und in dieſem allen machen wir (von neuem) einen veſten Bund, (mit dir, daß wir dir künftig, durch deines guten Geiſtes Beyſtand, treulich dienen wollen,) und ſchreiben, (ſolchen unſern Bund auf eine Tafel,) und laſſens unſere Fürſten, Leviten und Prieſter verſiegeln.

Nutz.

I. L. Daß Buß- und Bet-Tage, wegen gemeiner Noth, anzuſtellen, eine heilſame Ordnung ſey, v.1–4. II. L. Die wahre Danckbarkeit gegen GOtt beſtehet in Preiß ſeiner Herrlichkeit, in glaubiger Erzehlung ſeiner Wolthaten und in hertzlichem Vorſatz GOTT zu dienen, verſ. 5.6.7–38.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Namen derer, ſo den verneuerten Bund verſiegelt, und ſich verpflichtet mit einem Eid, dem Geſetz GOttes zu gehorchen. II. Die Erzehlung etlicher Artickel des jetzt verſiegelten Bundes.

I. Die Namen der Bunds-Genoſſen.

1 Die Verſiegler aber (ſolches Bundes) waren, Nehemja, Hathirſatha, der Sohn Hachalja, und Zidekia, (dieſe waren die Fürnehmſten: Nun folgen die Prieſter:)

2 Seraja, Aſarja, Jeremja,

3 Pashur, Amarja, Malchja,

4 Hattus, Sebanja, Malluch,

5 Harim, Meremoth, Obadja,

6 Daniel, Ginthon, Baruch,

7 Meſullam, Abjah, Mejamin,

8 Maasga, Bilgai, und Semaja, das waren die Prieſter.

9 Die Leviten aber waren: Jeſua, der Sohn Aſanja, Binui, unter den Kindern Henadad, Kadmiel,

10 Und ihre Brüder, Sechanja, Hodja, Klita, Plaja, Hanan,

11 Micha, Rehob, Haſabja,

12 Sachur, Serebja, Sebanja,

13 Hodja, Bani und Beninu.

14 Die Häupter (Fürnehmſten) im Volck waren: Pareos, Pahath Moab, Elam, Sathu, Bani,

15 Buni, Asgad, Bebai,

16 Adonia, Biguai, Adin,

17 Ater, Hiskia, Aſur,

18 Hodja, Haſum, Bezai,

19 Hariph/Anathoth/Neubai/
20 Magpias/Meſullam/Heſir/
21 Meſeſabeel/Zadok/Jaddua/
22 Platja/Hanan/Anaja/
23 Hoſea/Hananja/Haſub/
24 Halohes/Pilha/Sobek/
25 Rehum/Haſabna/Maeſeja/
26 Ahia/Hanan/Anan/
27 Malluch/ Harim und Baena.

Eſr.2/ 43. c.8/20. Neh.3/26. c.7/46.

28 Und das ander Volck/ (ſo nicht mit geſiegelt, aber doch in dieſen Bund ſich mit begeben hatten,) Prieſter/ Leviten/ Thor-Hüter/ Sänger/ Nethinim/ (die Gibeoniter, welche Joſua zu Holtz- und Waſſer-Trägern gemacht hatte im Hauſe Gottes, Joſ.9.v.23.27.) und alle/ die ſich von den (abgöttiſchen) Völckern in Landen (ab-) geſondert (und zu dem Volck GOttes und deſſen Gottesdienſt begeben) hatten zum Geſetz GOttes/ ſamt ihren Weibern/ Söhnen und Töchtern/ alle/ die es verſtehen kunten.

29 Und ihre Mächtigen nahmens an für ihre Brüder/ (die Fürnehmſten nahmen das gemeine Volck, ein jeder ſeines Stammes zu ſich, welche mit ihnen zugleich den Eid-Schwur auf ſich nahmen.)

II. Die Bunds-Artickel.

Und ſie kamen/ daß ſie ſchwuren/ und ſich mit Eide verpflichteten, zu wandeln im Geſetze GOttes/ das durch Moſe, den Knecht GOttes gegeben iſt/ daß ſie halten und thun wolten nach allen Geboten/ Rechten und Sitten des HERRN unſers Herrſchers. (Cap.9.v.13.)

2.B.Moſ. 34/16. 5.B.Moſ. 7/3.

30 Und daß wir den (abgöttiſchen) Völckern (welche theils um uns, theils unter uns noch wohnen,) im Lande unſere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unſern Söhnen nehmen wolten.

3.B.Moſ. 25/4. 5.B.Moſ. 15/1.2.

31 Auch wenn die Völcker im Lande am Sabbath-Tage bringen Waar, und allerley Fütterung zu verkauffen/ daß wir es nicht von ihnen nehmen wolten auf den Sabbath und heiligen Tagen/ (ſondern ſolche allein zu deines groſſen Namens Ehre zubringen,) und daß wir das ſiebende Jahr allerhand Beſchwerung frey laſſen wolten.

32 Und legten ein Gebot auf uns/ daß wir jährlich einen dritten Theil eines Sekels (unſer jetzigen Müntz etwa vier Groſchen) geben zum Dienſt im Hauſe unſers GOttes.

2.B.Moſ. 25/30. 4.B.Moſ. 28/ 3.5.6. 9.11.

33 Nemlich zu Schau-Brod/ zu täglichem Speisopfer/ zu täglichem Brandopfer (und zu den Opfern) des Sabbaths/ der Neu-Monden und Feſt-Tagen/ und zu dem Geheiligten/ (zu allerhand Sachen, welche man zu Verrichtung des Gottesdienſts bedürffen wird,) und zu Sündopfer/ damit Iſrael verſöhnet werde/ und (in Summa) zu allem Geſchäfft (und Verrichtung) im Hauſe unſers GOttes. (Dieſes war eine freywillige Steuer, die nicht zu der jenigen, ſo 2.B.Moſ.30.v.12. geboten, zu rechnen iſt.)

34 Und wir warffen das Loos unter den Prieſtern/ Leviten und dem Volck/ und das Opfer des Holtzes/ (wir vergliechen uns durchs Loos, wie das Holtz ſolte gelieffert werden, das ſowol ſtetig auf dem Altar brennen, 3.B.Moſ.6.v.12. als auch zur Verbrennung der Opfer angewendet werden ſolte,) das man zum Hauſe unſers GOttes bringen ſolte/ jährlich/ nach den Häuſern unſer Väter/ auf beſtimmte Zeit/ zu brennen (die Opfer anzuzünden) auf dem Altar des HERRN unſers GOttes / wie es im Geſetz geſchrieben ſtehet.

2.B.Moſ. 23/ 19.

35 Und (wir verpflichteten uns) jährlich/ zu bringen die Erſtlinge unſers Landes/ und die Erſtlinge aller Früchte auf allen Bäumen/ zum Hauſe des HERRN/

2.B.Moſ. 13/2. 3.B.Moſ. 27/26. 5.B.Moſ. 18/4.

36 Und die Erſtlinge unſer Söhne/ und unſers Viehes/ wie es im Geſetz geſchrieben ſtehet/ und die Erſtlinge unſer Rinder und unſerer Schafe/ daß wir das alles zum Hauſe unſers GOttes bringen ſollen den Prieſtern/ die im Hauſe unſers GOttes dienen.

3.B.Moſ. 23/17. 4.B.Moſ. 15/19.20. c.18/12.

37 Auch ſollen wir bringen die Erſtlinge unſers Teiges/ und unſerer Hebe/ und die Früchte allerley Bäume/ Moſt/ und Oele/ den Prieſtern in die Käſten (oder Kammern) am Hauſe unſers GOttes/ und den Zehenden unſers Landes den Leviten/ daß die Leviten den Zehenden haben in allen Städten unſers Acker-Wercks.

4.B.Moſ. 18/21.

38 Und der Prieſter/ der Sohn Aaron/ (ſo aus den Nachkommen Aaronis ſeyn ſoll,) ſoll mit den Leviten auch an den Zehenden der Leviten haben, daß die Leviten den Zehenden ihrer Zehenden herauf bringen zum Hauſe unſers GOttes/ in die Käſten (verſ.37.) im Schatz-Hauſe/ (weil die Leviten den Zehenden von ihrem Zehenden dem HErrn zu einem Hebopfer darbringen muſten, 4.B.Moſ.19.v.26. ſo genoſſen ſolches die Prieſter.)

39 Denn die Kinder Iſrael/ und die Kinder Levi/ ſollen die Hebe des Getraides/ Moſts und Oels herauf in die Käſten (v.37.) bringen/ daſelbſt ſind (aufgehoben) die Gefäſſe des Heiligthums/ und (allda halten ſich auch auf) die Prieſter/ die da dienen/ und die Thor-Hüter und Sänger/ daß wir das Haus unſers GOttes nicht verlaſſen/ (damit alles alſo beſtellet ſey, daß es an nichts, ſo zu Göttlicher Ehre dienet, gebrechen möge.)

Nutz.

I. L. Daß Obrigkeit und Kirchen-Diener in neuem Gehorſam (darzu dieſe Verſiegelung des Bundes gemeynet war) den andern vorgehen ſollen, v.1.2. II. L. Daß äuſſerliche gute Ordnung im Gottesdienſt und ſonſten machen, ein löbliches und hoch-nützliches Werck ſey, v.29—39.

Das eilfte Capitel

Begreift ein Regiſter derer/ ſo das gelobte Land nach Abtheilung des Looſes bewohnet/ in zweyen Stücken. I. Wer in der Stadt gewohnet. II. Wer auf dem Land ſeine Wohnung gehabt.

I. Die Namen derer, ſo in der Stadt gewohnet.

1 Und die Oberſten des Volcks (aus dem Stamm Juda und Ben Jamin, unter welche die Stadt eigentlich gehörete) wohneten (freywillig) zu Jeruſalem/ (damit die Stadt nicht gantz ledig ſtehen, und von den angrentzenden abgöttiſchen Völckern, welcher wegen die Jüden nicht gern da wohnen wolten, eingenommen werden möchte,) das ander Volck aber worffen das Loos drum/ daß unter zehen ein Theil gen Jeruſalem in die heilige Stadt (da der heilige Tempel war,) zögen/ zu wohnen/ und neun Theil in den (andern) Städten.

2 Und das Volck ſegnete alle die Männer/ (wünſchte Glück zu dem löblichen Vornehmen derer,) die freywillig waren zu Jeruſalem zu wohnen/ (und ſich weder ihre Erb-Güter, die ſie in andern Städten hatten, noch die Gefahr, wegen der benachbarten Feinde, abhalten lieſſen.)

3 Diß ſind die Häupter in der Landſchafft/ die zu Jeruſalem wohneten/ (die Fürnehmſten, die da wohneten im Stamm Juda, welches allhier eine Landſchafft genennet wird, da es zuvor ein Königreich geweſen, denn es vom König in Perſien hernach zu einer ſeiner Landſchaft gemacht worden.) In den (andern) Städten Juda aber wohnete ein jeglicher in ſeinem Gut/ das in ihren Städten war/ nemlich/ Iſrael/ (das gemeine Volck Iſrael,) Prieſter/ Leviten/ Nethinim/ (c.10.v.28.) und die Kinder der Knechte Salomo/ (welche Salomo ihme von denen hiebevor abgöttiſchen Völckern zinsbar gemacht hatte, 1.B.Kön.9.v.21.)

4 Und zu Jeruſalem wohneten etliche der Kinder Juda und Ben Jamin/ (ſo durchs Loos dahin hatten ziehen müſſen, denn ſonſt noch vielmehr da geweſen, ſo freywillig dahin gezogen, v.2.) Von den Kindern Juda/ (waren die Fürnehmſten,) Athaja/ der Sohn Uſia/ des Sohns Sacharja/ des Sohns Amarja/ des Sohns Sephatja / des Sohns Mahelaleel/ aus den Kindern Parez.

5 Und Maeſeja / der Sohn Baruch/ des Sohns Chal Hoſe/ des Sohns Haſaja/ des Sohns Adaja/ des Sohns Jojarib/ des Sohns Sacharja/ des Sohns Siloni.

6 Aller Kinder Parez/ die zu Jeruſalem wohneten/ waren vier hundert und acht und ſechtzig/ redliche Leute.

7 Diß ſind die Kinder Ben Jamin/ Sallu/ der Sohn Meſullam/ des Sohns Joed/ des Sohns Pedaja/ des Sohns Kolaja/ des Sohns Maeſeja/ des Sohns Ithiel/ des Sohns Jeſaia.

8 Und nach ihm (dem Sallu) Gabai/ Sallai/ neun hundert und acht und zwantzig/ (waren die jenigen/ſo mit ihnen zu Jeruſalem wohneten.)

9 Und Joel/der Sohn Sichri/war ihr Vorſteher/ (ihr Amt-Mann/) und Juda/der Sohn Hasnua/ über das ander Theil der Stadt.

10 Von den Prieſtern wohneten (zu Jeruſalem) Jedaja/der Sohn Jojarib/Jachin.

11 Seraja/der Sohn Hilkia/des Sohns Meſullam/ des Sohns Zadok/ des Sohns Merajoth/ des Sohns Ahitob/war Fürſt (Oberſter unter den Prieſtern) im Hauſe GOttes.

12 Und ſeine Brüder (Collegen und Mit-Gehülffen/) die im Hauſe ſchafften/ (die im Tempel des Gottesdienſts abwarteten/) der waren acht hundert und zwey und zwantzig. Und (ferner waren unter den Prieſtern) Adaja/ der Sohn Jeroham/ des Sohns Platja/ des Sohns Amzi/ des Sohns Sacharja/ des Sohns Pashur/des Sohns Malchja.

13 Und ſeine Brüder/(v.12.) Oberſten unter den Vätern/ waren zwey hundert und zwey und viertzig. Und Amaſſai/der Sohn Aſareel/des Sohns Ahuſai/ des Sohns Meſillemoth/des Sohns Immer.

14 Und ſeine Brüder/(v.12.) gewaltige Leute/ (tapffere Männer/) waren hundert und acht und zwantzig. Und ihr Vorſteher (Oberſter) war Sabdiel/der Sohn Gedolim.

15 Von den Leviten/ (wohneten zu Jeruſalem/) Sesmaja/ der Sohn Haſub/ des Sohns Asrikam/ des Sohns Haſabja/des Sohns Bunni.

16 Und Sabthai und Joſabad/ aus der Leviten Oberſten/ (hatten ihre Verrichtung) an den äuſſerlichen Geſchäfften im Hauſe GOttes/ (daß ſie nicht inwendig im Tempel/wie die andern Leviten/ die Opfer zubereiteten/ ſondern dieſelbe zu rechter Zeit verſchafften/ und das Gebäu des Tempels in acht nahmen.)

17 Und Mathanja/ der Sohn Micha/ des Sohns Sabdi/ des Sohns Aſſaph/ der das Haupt war/ Danck anzuheben zum Gebet/ (welcher Mathanja/ der andern Leviten Vorſänger war/ und die Danck-Pſalmen anſtimmete/) und Bakbukja/ der ander unter ſeinen Brüdern/(ſo nach Mathanja/ der Fürnehmſte unter ſeinen Collegen und Mit-Gehülffen war/) und Abda/ der Sohn Sammua/des Sohns Galal/des Sohns Jedithun.

18 Aller Leviten in der heiligen Stadt/ waren zwey hundert und vier und achtzig.

19 Und die Thor-Hüter/ Akub und Thalmon/ und ihre Brüder/ (v.12.) die (durch gewiſſe Abwechſelung) in den Thoren hüteten/ waren hundert und zwey und ſiebentzig.

20 Das ander (Volck) Iſrael aber/ Prieſter und Leviten/ waren in allen Städten Juda/ ein jeglicher in ſeinem Erb-Theil.

21 Und die Nethinim (cap.10.verſ.28.) wohneten an Ophel/ (Cap.3.v.26.) und Ziha und Giſpa gehöreten zu den Nethinim.

22 Der Vorſteher (Aufſeher) aber über die Leviten zu Jeruſalem/ war Uſi/ der Sohn Bani/ des Sohns Haſabja/ des Sohns Mathanja/ des Sohns Micha. Aus den Kindern Aſſaph waren Sänger um das Geſchäfft im Hauſe GOttes/ (zu Verrichtung des Gottesdienſts im Tempel.)

23 Denn es war des Königs Gebot über ſie/ daß die Sänger treulich handelten/(und daß jeder bekäme) einen jeglichen Tag ſein Gebühr.

24 Und Pethaja/ der Sohn Meſeſabeel/ aus den Kindern Serah/ des Sohns Juda/ war Befehlhaber des Königs zu allen Geſchäfften an das Volck.

II. Wer auf dem Lande gewohnet.

25 Und der Kinder Juda/ die auſſen auf den Dörffern auf ihrem Lande waren/ wohneten etliche zu Kiriath Arba/ und in ihren Töchtern/ (in andern dahin gehörigen Dörffern/) und zu Dibon/ und in ihren Töchtern/und zu Kapzeel/und in ihren Dörffern/

26 Und zu Jeſua/Molada/ Bethpaleth/

27 Hazarſual/Berſeba und ihren Töchtern.

28 Und zu Ziklag/ und Mochona/ und ihren Töchtern.

29 Und zu Enrimmon/Zarega/Jeremuth/

30 Sanoah/ Adullam/ und ihren Dörffern/ zu Lachis/ und auf ihrem Felde/ zu Aſeka/ und in ihren Töchtern. Und lagerten ſich von Berſeba an/ bis ans Thal Hinnom.

31 Die Kinder BenJamin aber von Gaba/ wohneten zu Michmas/Aja/BethEl/ und ihren Töchtern/

32 Und zu Anathoth/ Nob/Ananja/

33 Hazor/Rama/ Githaim/

34 Hadid/Ziboim/ Neballat/

35 Lod/Ono/und im Zimmer-Thal/(1.B.Chr.4.v.14.)

36 Und etliche Leviten/ (ſo nicht zu Jeruſalem wohneten/) die Theil in Juda hatten/ wohneten unter BenJamin/(in den Oertern/ſo ihnen von Juda und BenJamin waren eingegeben werden.)

Nutz.

I.II. Wie die zu Jeruſalem/ und in den andern Orten/ein Volck geweſen: Alſo iſt eine Chriſtliche Kirche derer/ die an unterſchiedlichen Orten in der Welt leben/und an Chriſtum glauben/ v.1—36.

Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Erzehlung der Prieſter und Leviten/ ſo mit Serubabel von Babel wiederum gen Jeruſalem kommen/neben dem Regiſter der Hohen-Prieſter und Oberſten der Leviten/ zur Zeit Nehemiä und Eſrä. II. Die Einweyhung der Thor und Mauren der Stadt Jeruſalem. III. Die Erwehlung der Perſonen über die Schatz-Käſten der Prieſter und Leviten.

I. Erzehlung der Prieſter und Hohen-Prieſter/ Leviten und Oberſten der Leviten.

1 Diß ſind die (fürnehmſte) Prieſter/ (beſiehe drunten verſ.7.) und Leviten/ die mit Serubabel/ dem Sohn Sealthiel/ und Jeſua/ herauf zogen: (aus dem Babyloniſchen Gefängnis/ und zwar auf zweymal: Einmal unter Serubabel und Jeſua/ Eſr.2. das andermal unter Eſra ſelbſten/Eſr.7.) Seraja/Jeremia/ Eſra/
2 Amarja/Malluch/ Hattus/
3 Sechanja/Rehum/ Meremoth/
4 Iddo/Ginthoi/Abja/
5 Mejamin/Maadja/Bilga/
6 Semaja/Jojarib/Jedaja/
7 Sallu/Amok/ Hilkia/ und Jedaja. Diß waren die Häupter unter den Prieſtern/ und ihren Brüdern/(c.11.v.12.) zun Zeiten Jeſua.

8 Die (fürnehmſte) Leviten aber waren dieſe: Jeſua/ (welcher ein anderer war/denn deß verſ.1.und 7.gedacht worden/) Benui/ Kadmiel/ Serebja/ Juda und Mathanja/ über das Danck-Amt/(c.11.v.17.) Er/und ſeine Brüder/(c.11.v.12.)

9 Bakbukja und Unni/ ihre Brüder/ waren um ſie zur Hut/(daß ſie zu gewiſſer Abwechſelung ihnen hülffen.)

10 Jeſua zeugete Jojakim/Jojakim zeugete Eliaſib/ Eliaſib zeugete Jojada/

11 Jojada zeugete Jonathan/ Jonathan zeugete Jaddua/ (*H.Luth. Diß iſt Jaddus/der den groſſen Alexander zu Jeruſalem empfieng/ alſo hatte Nehemia/ vielleicht Eſra auch/ den Alexander erreicht/ und iſt ſehr alt worden/ und vier oder fünf Hoheprieſter überlebt.*)

12 Und zun Zeiten Jojakim (Jeſua Sohns/v.19.) waren dieſe oberſte Väter (waren dieſe ſonderlich berühmt) unter den Prieſtern/nemlich von (dem Geſchlecht) Seraja war Meraja/ von (dem Geſchlecht) Jeremia/ war Hananja.

13 Von Eſra war Meſullam/ von Amarja war Johanan/

14 Von Malluch war Jonathan/von Sebanja war Joſeph/

15 Von Harim war Adna/ von Merajoth war Helkai/

16 Von Iddo war Sacharja/ von Ginthon war Meſullam.

17 Von Abja war Sichri/ von Mejamin Moadja war Piltai/

18 Von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan,

19 Von Jojarib war Mathnai, von Jedaja war Uſi,

20 Von Sallai war Kallai, von Amok war Eber,

21 Von Hilkia war Haſabja, von Jedaja war Nethaneel,

22 Und zun Zeiten (der fürnehmſten Prieſter) Eliaſib, Jojada, Johanan und Jaddua, wurden die oberſten Väter (v.12.) unter den Leviten, und die Prieſter beſchrieben unter dem Königreich Darii, des Perſen, (den der groſſe Alexander bezwungen, und dardurch der Perſen Monarchi ihre Endſchafft erreichet hat.)

23 Es wurden aber die Kinder Levi, (fürnemlich die jenige, ſo unter ihnen waren) die oberſten Väter, (v.12.) beſchrieben in die Chronica, (ſo nicht mehr vorhanden, und gieng daſſelbe Verzeichnis) bis zur Zeit (des Hohenprieſters) Johanan, des Sohns Eliaſib.

24 Und diß waren die Oberſten unter den Leviten, Haſabja, Serebja, und Jeſua, der Sohn Kadmiel, und ihre Brüder, (Cap.11.v.12.) neben ihnen, zu loben und zu dancken, wie es David, der Mann GOttes geboten hatte, (1.Buch der Chron.26.) eine Hut um die ander, (ein Hauffe um den andern den Gottesdienſt verrichten hülffe.)

25 Mathanja, Bakbukja, Obadja, Meſullam, Thalmon und Akub, waren Thor-Hüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren.

26 Dieſe (jetzt gedachte) waren zun Zeiten Jojakim, (v.12.) des Sohns Jeſua, des Sohns Jozadak, und zun Zeiten Nehemja, des Land-Pflegers, (welchen der König Arthaſaſtha, oder Artaxerxes, gen Jeruſalem ziehen laſſen, die Mauren wieder zu bauen, und das Regiment wieder ein wenig anzurichten, cap.2.v.6.) und des Prieſters Eſra, des Schrifft-Gelehrten, (der des Geſetzes ſehr kundig war.)

II. Die Einweyhung der Thor und Mauren Jeruſalem.

27 Und in der Einweyhung der Mauren zu Jeruſalem, (nachdem die Mauren gantz fertig, und deßwegen dem HErrn ein Danck- und Freuden-Feſt gehalten wurde,) ſuchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte, zu halten Einweyhung in Freuden, mit Dancken, mit Singen, Cymbeln, Pſaltern und Harffen.

28 Und es verſammleten ſich die Kinder der Sänger, (die jenigen, ſo im Singen fleiſſig unterrichtet waren) und (kamen) von der Gegend um Jeruſalem her, und von den Höfen Netophathi, (eines Städtleins, von dannen der Held Maherai, 2.B.Sam.23.v.28. und Seraja, 2.B.Kön.25.v.23. bürtig geweſen.)

29 Und vom Hauſe Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Aſmaveth, denn die Sänger hatten ihnen (hernach) Höfe gebauet um Jeruſalem her.

30 Und die Prieſter und Leviten reinigten ſich, und reinigten das Volck, die Thor und die Mauren, (ſie thäten ab alle äuſſerliche Unreinigkeit, enthielten ſich etliche Tage ihrer Weiber, 2.B.Moſ.19.v.10.15. beteten, GOtt wolle zu allem ihrem Vornehmen Gnade geben, und ihme die Thor in ſeinem Schutz laſſen befohlen ſeyn.)

31 Und ich ließ die Fürſten Juda oben auf die Mauren ſteigen, und beſtellete zween groſſe Danck-Chöre, die giengen hin zur Rechten oben auf die Mauren zum Miſt-Thor wärts.

32 Und ihnen gieng nach Hoſaja, (ein Fürnehmer in Iſrael,) und die Helffte der Fürſten Juda,

33 Und Aſarja, Eſra, Meſullam,

34 Juda, BenJamin, Semaja, und Jeremia.

35 Und etliche der Prieſter Kinder mit Trommeten, nemlich Sacharja, der Sohn Jonathan, des Sohns Semaja, des Sohns Mathanja, des Sohns Michaja, des Sohns Sachur, des Sohns Aſſaph.

36 Und ſeine Brüder, Semaja, Aſareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Säitenſpielen (ſo vor deſſen waren angeordnet worden auf Befehl) Davids, des Manns GOttes; Eſra aber, der Schrifft-Gelehrte, vor ihnen her,

37 Zum Brunn-Thor wärts, und giengen neben ihnen auf den Stuffen zur Stadt David, (in die Burg Zion auf den Stuffen,) die Mauren auf hin, zum Hauſe David hinan, bis an das Waſſer-Thor gegen Morgen.

38 Der ander Danck-Chor gieng gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die Helffte des Volcks, die Mauren hinan, zum Ofen-Thurn hinauf, bis an die breite Mauren.

39 Und zum Thor Ephraim hinan, und zum alten Thor, und zum Fiſch-Thor, und zum Thurn Hananeel, und zum Thurn Mea, bis an das Schaf-Thor, und blieben ſtehen im Kercker-Thor.

40 Und ſtunden alſo die zween Danck-Chöre im Hauſe GOTTES, (nachdem ſie auf der Mauren in allen Freuden herum gangen,) und ich, und die Helffte der Oberſten mit mir.

41 Und die Prieſter, nemlich ElJakim, Maeſeja, MinJamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja, (lobeten GOtt) mit Trommeten.

42 Und Maeſeja, Semaja, Eleaſar, Uſi, Johanan, Malchja, Elam und Aſar, und die Sänger ſungen laut, und Jeſrahja war der Vorſteher, (ihr Führer und Fürnehmſter.)

43 Und es wurden deſſelben Tages groſſe (Danck-) opfer geopfert, und waren frölich, denn GOtt hatte ihnen eine groſſe Freude gemacht, daß ſich beyde Weiber und Kinder freueten, und man hörete die Freude (der Stadt) Jeruſalem ferne.

III. Die Erwehlung der Perſonen über die Schatz-Käſten der Prieſter und Leviten. 5.B.Moſ. 26,12.

44 Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatz-Kaſten, (und Kammern,) da die Heben, (Danckopfer, welche alſo genennet wurden, weil man ſie im Tempel in die Höhe pflegte zu heben, anzuzeigen, daß wir alle gute Gaben von oben herab empfangen, Epiſt.Jac.1.v.17. Nemlich die) Erſtlingen und Zehenden innen waren, daß ſie ſammlen ſolten von den Aeckern, und um die Städte, auszutheilen nach dem Geſetze für die Prieſter und Leviten. Denn Juda hatte eine Freude an den Prieſtern und Leviten, daß ſie ſtunden,

45 Und warteten der Hut (des Tempels) ihres GOttes, und der Hut der Reinigung (verſ.30.) und die Sänger und Thor-Hüter ſtunden nach dem Gebot David und ſeines Sohns Salomo.

46 Denn zun Zeiten Davids und Aſſaph wurden geſtifftet (und angeordnet) die oberſten Sänger und Lob-Liede, und Danck zu GOTT.

47 Aber gantz Iſrael gab den Sängern und Thor-Hütern (am Hauſe des HErrn, von ihrem jährlichen Einkommen gewiſſe) Theil, zun Zeiten Serubabel und Nehemja, einen jeglichen Tag ſein Theil, und ſie gaben Geheiligtes (nemlich den zehenden Theil ihres jährlichen Einkommens, 4.B.Moſ.18.v.24.) für die Leviten, die Leviten aber gaben Geheiligtes, (nemlich von ihren Zehenden den zehenden Theil, 4.B.Moſ.18.v.26.) für die Kinder Aaron, (denen das Prieſterthum zu verwalten befohlen.)

Nutz.

I. M. Daß GOtt zu aller Zeit treue Diener der Kirchen erwecket, verſ. 1—26. II. L. Daß neue Kirchen mit gewiſſem Gepränge einweyhen, eine alte löbliche Gewonheit, v.27—43. III. V. Daß über die Kirchen-Güter treue Vorſteher verordnet werden ſollen, v.44.

Das dreyzehende Capitel

Begreifft eine Beſchreibung des Gottſeligen Eifers Nehemiä in vier Stücken. I. Wann er die Ammoniter, laut des Geſetzes (welches man zu dem End öffentlich verleſen) von der Gemeine GOttes ausgeſondert, und des Tobiä, eines heidniſchen Amt-Manns, Geräthe vom Tempel hinwegräumen, hingegen des Tempels Geräthe in ſelbigen Kaſten legen laſſen. II. Wann er den Leviten ihren gebührenden Theil, welchen ihnen das Volck betrüglich aufgehalten, auf vorhergehende ernſtliche Vermahnung, zu wegen gebracht, auch gewiſſe Perſonen über ihr Einkommen und Gefälle beſtellet. III. Wann er den Sabbath, der von dem Volk wider ihre eigene Verpflichtung (Cap.10.) entheiliget worden, wiederum geheiliget und gefeyret. IV. Wie er die jenigen, ſo ſich mit ausländiſchen Weibern in Heyrath eingelaſſen, nicht allein mit ernſtlichen Worten, ſondern auch im Werck geſtraffet, und die Hut der Leviten und Prieſter beſtellet.

I. Ausſonderung der Ammoniter und

1 Und es ward zu der Zeit (da die Mauren zu Jeruſalem eingeweyhet wurden) geleſen das Buch Moſe, (nemlich das fünfte Buch, 5.B.Moſ.31.v.11.) vor den

Moabiter von der Gemeine GOttes. 5.B.Moſ. 23/3.

Ohren des Volcks, und ward funden drinnen geſchrieben, daß die Ammoniten und Moabiten ſollen nimmermehr in die Gemeine GOttes kommen, (keines weges zu öffentlichen Aemtern im Volck GOttes erhoben werden,)

4.B.Moſ. 22/5.6.

2 Darum, daß ſie den Kindern Iſrael nicht zuvor (entgegen) kamen mit Brod und Waſſer, (als ſie aus Egypten kamen,) und (die Moabiten) dingeten wider ſie Bileam, daß er ſie verfluchen ſolt, aber unſer GOtt wandte den Fluch in einen Segen, (an Statt deſſen, daß Bileam, auf Erſuchen des Königs Balacks, das Iſraelitiſche Volck verfluchen wolte, muſte er ſie, wider ſeinen Willen, ſegnen.)

3 Da ſie nun diß Geſetz höreten, ſcheideten ſie alle Fremdlingen (die Ammoniten und Moabiten, welche ſich bey dem Jüdiſchen Volck häuslichen nidergelaſſen hatten, und zu Aemtern erhoben waren) von Iſrael, (daß ſie nicht mehr ihre öffentliche Aemter verwalten durften.)

4 Und vor dem (in meinem Abweſen) hatte der Prieſter Eliaſib (der Sohn Jojakim, Cap.12.v.10. welcher geſetzet war über den Schatz,) in den Kaſten (in der Kammer) am Hauſe unſers GOttes, gelegt das Opfer (das Geräthe ſeines Freundes, des) Tobia.

5 Denn er (Eliaſib) hatte ihm (dem Tobia) einen groſſen Kaſten gemacht, (eine groſſe Kammer am Tempel eingeräumet,) und dahin hatten ſie zuvor (ehe ſie dem Tobia eingeräumet war,) gelegt Speis-Opfer, Weyrauch, Geräthe, und die Zehenden vom Geträide, Moſt und Oele, nach dem Gebot der Leviten, Sänger und Thor-Hüter, (von welchen Zehenden GOtt geboten hatte, daß ſie den Leviten, Sängern und Thor-Hütern ſolten gegeben werden,) darzu die Hebe der Prieſter, (das Heb-Opfer, welches den Prieſtern gehörete.)

6 Aber in dieſem allen (da ſich dieſes alles begeben) war ich nicht zu Jeruſalem, denn im zwey und dreyſſigſten Jahr Arthaſaſtha, des Königs (in Perſen, der zugleich auch König war) zu Babel, kam ich (wieder) zum Könige, und nach etlichen Tagen (das Jahr hernach) erwarb (erlangte) ich vom Könige,

7 Daß ich gen Jeruſalem zog, (wieder ziehen durfte,) und ich merckte, (als ich dahin kommen war,) daß nicht gut war, das Eliaſib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen Kaſten machte (einräumete) im Hofe am Hauſe GOttes,

8 Und verdroß mich ſehr, und warff alle Geräthe vom Hauſe Tobia (alle Sachen, die Tobias mit ſeinem gantzen Geſchlecht dahin geſchafft hatte) hinaus für den Kaſten, und hieß, daß ſie die Käſten reinigten, (mit Levitiſchen Ceremonien.)

9 Und ich brachte wieder daſelbſt hin das Geräthe des Hauſes GOttes, das Speis-Opfer und Weyrauch, (die Sachen, ſo man zum Speis-Opfer zu brauchen pflegte, darunter auch der Weyrauch war, 3.B.Moſ.2.v.1. welche man vorher in dieſelbe Kammer pflegte zu legen, v.5.)

II. Ausreichung der gebührenden Theil der Leviten.

10 Und ich erfuhr, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben waren, (nemlich der Zehende von der Iſraeliter Einkommen, welchen GOtt den Leviten zu ihrer Nahrung verordnet hatte,) derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren, ein jeglicher zu ſeinem Acker, zu arbeiten, (und ſeine Nahrung zu ſuchen, weil ihm ſein gebührender Unterhalt, von wegen ſeines Dienſtes, nicht war gefolget worden.)

11 Da ſchalt ich die Oberſten und ſprach: Warum verlaſſen wir das Haus GOttes? (laſſen den Gottes-Dienſt fallen um unſers Geitzes willen?) Aber ich verſammlete ſie, (die Leviten,) und ſtellete ſie an ihre Stätte, (ich ſetzte ſie wiederum in ihr voriges Amt.)

12 Da bracht gantz Juda die Zehenden vom Geträide, Moſt und Oele zum Schatz.

13 Und ich ſetzte über die Schätze Selemja, den Prieſter, und Zadok, den Schrifft-Gelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachur, des Sohns Mathanja, denn ſie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen ihren Brüdern auszutheilen, (einem jeden zu geben, was ihm gebühret.)

14 Gedencke, mein GOtt, mir dran, und tilge nicht aus (vergiß nicht) meine Barmhertzigkeit, (die Wolthaten,) die ich an meines GOttes Hauſe, und an ſeiner Hut gethan habe.

Neh.5/19.

III. Straffe der Entheiligung des Sabbaths.

15 Zur ſelben Zeit ſahe ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath, und Garben herein bringen, und Eſel beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerley Laſt zu Jeruſalem bringen, auf den Sabbath-Tag. Und ich bezeugete ſie (verbot es ihnen ernſtlich, ſie ſolten dergleichen nicht mehr thun, und den Sabbath alſo entheiligen) deß Tages, da ſie die Fütterung (Speiſe) verkaufften, (und den Marckt baueten.)

16 Es wohneten auch Tyrer drinnen, (im Jüdiſchen Lande,) die brachten Fiſch und allerley Waar, und verkaufften es auf den Sabbath den Kindern Juda und Jeruſalem.

17 Da ſchalt ich die Oberſten in Juda, und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe Ding, das ihr thut, und brecht den Sabbather-Tag?

18 Thäten nicht unſere Väter (Vorfahren auch) alſo, und unſer GOtt führete (deßwegen) alle diß Unglück über uns und über dieſe Stadt? Und ihr macht des (Göttlichen) Zorns über Iſrael noch mehr, (in dem,) daß ihr den Sabbath brecht.

19 Und da die Thor zu Jeruſalem aufgezogen waren vor dem Sabbath, (am H. Abend,) hieß ich die Thüren (die Neben-Thüren bey den Stadt-Thoren) zuſchlieſſen, und befahl, man ſolte ſie nicht aufthun bis nach dem Sabbath. Und ich beſtellte meiner Knaben (meiner Diener) etliche an die Thor, daß man keine Laſt herein brächte am Sabbather-Tag.

20 Da blieben die Krämer und Verkäuffer mit allerley Waar über Nacht drauſſen vor Jeruſalem, einmal oder zwey.

21 Da zeugte ich (verbot) ihnen (ernſtlich) und ſprach zu ihnen: Warum bleibt ihr über Nacht um die Mauren? Werdet ihrs noch eins thun, ſo will ich die Hand an euch legen, (euch zu gebührlicher Straffe ziehen.) Von der Zeit an kamen ſie des Sabbaths nicht (mehr vor die Thore.)

22 Und ich ſprach zu den Leviten, die rein waren, (und alſo tüchtig, ihr Amt zu verwalten,) daß ſie kämen und hüteten der Thor, zu heiligen den Sabbath-Tag, (es ſolte in jederm Thor ihrer einer oder zween Achtung geben, damit von denen, die aus- und eingiengen, nichts geſchehe, welches der Heiligung des Sabbaths zuwider wäre.) Mein GOtt, gedenck mir deß auch, (zu meinem Beſten,) und ſchone mein (vergib mir, was von Schwachheit mit untergelauffen) nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.

Neh.5/19. c.13/14. 15.

IV. Straffe und Abſchaffung der ausländiſchen Weiber.

23 Ich ſahe auch zu der Zeit Jüden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24 Und ihre Kinder redeten die Helffte Asdodiſch, und konten nicht Jüdiſch reden, (ſie redeten die Jüdiſche Sprache nicht rein,) ſondern nach der Sprache eines jeglichen Volcks, (mengeten ſie die Sprachen untereinander, und redeten halb Jüdiſch, halb Asdodiſch oder Ammonitiſch.)

25 Und ich ſchalt ſie, und fluchte ihnen, (verkündigte ihnen GOttes Zorn und Straff,) und (weil ich Königlicher Land-Pfleger war,) ſchlug (ich, durch ſonderbaren Göttlichen Eifer bewogen,) etliche Männer, und rauffte ſie (beym Bart oder Haupt-Haar,) und nahm einen Eyd von ihnen bey GOtt, (daß ſie dergleichen nicht mehr thun wolten, und ſprach zu ihnen:) ihr ſolt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, (der abgöttiſchen Völcker,) noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen, oder euch ſelbſt.

26 Hat nicht Salomo, der König Iſrael, daran geſündiget? Und war doch in vielen Heiden (unter allen Völckern) kein König ihm gleich, (an Frömmigkeit und Weisheit,) und er war ſeinem GOtt lieb, und GOtt ſetzte ihn zum König über gantz Iſrael, noch machten

1.B.Kön. 3/13. 2.Chron. 1/12. 2.Sam. 12/24.

1.B.Kön. 11/4. (reitzten) ihn die ausländiſchen Weiber zu ſündigen, (daß er in Abgötterey fiel.)

27 Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr (deſſen ungeachtet) ſolch groß Ubel thut, euch an unſerm GOtt zu vergreiffen mit ausländiſchen Weiber nehmen?

28 Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohns Eliaſib, des Hohenprieſters, hatte ſich befreundet mit Saneballat, dem Horoniten, (einem Perſiſchen gottloſen Land-Pfleger, deſſen Tochter er geheyrathet hatte.) Aber ich jagte ihn von mir.

29 Gedencke an ſie, mein GOTT, die des Prieſterthums loß ſind worden, und des Bunds des Prieſterthums und der Leviten, (die ſich des Prieſterthums unwürdig gemacht haben, indem ſie daſſelbe mit dieſer Sünde beflecket, und den Bund, den du mit den Prieſtern und Leviten gemacht haſt, übertreten.)

30 Alſo reinigte ich ſie von allen Ausländiſchen, (ſowol Männern als Weibern,) und ſtellete (ordnete) die Hut (die Aemter) der Prieſter und Leviten, einen jeglichen zu ſeinem Geſchäffte, (daß ein jeder wuſte, was er thun ſolte,)

31 Und zu opfern das Holtz zu beſtimmten Zeiten, und die Erſtlingen, (ich machte eine Ordnung, wie man es mit der Liefferung des Holtzes, davon das ſtets brennende Feuer auf dem Altar des HERRN erhalten wurde, und mit den Erſtlingen, die GOtt muſten geopfert werden, halten ſolte.) Gedencke meiner, mein GOtt, im Beſten. Neh.10, 34.35.

Nutz.

I. W. Daß man um gute Ordnung bey Kirchen-Sachen eifern ſoll, wie Nehemia, v.7.8. II. L. Daß Kirchen-Diener, durch Mangel der Nahrung, an ihrem Amt ſehr verhindert werden, v.10. III. V. Daß wegen Heiligung des Sabbaths, von der Obrigkeit gute Anſtalt, mit Thorſchlieſſen, und ſonſten gemacht werden ſolle, v.15–22. IV. T. Daß GOtt der HERR der Gottſeligen in Gnaden eingedenck ſey, und ihre Treu und Arbeit wol belohne, v.31.

ENDE des Buchs Nehemjä.

Das Buch Eſther

Kan nach den fürnehmſten Perſonen in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Was ſich vornemlich mit Ahasvero und Vaſthi begeben.
II. Was der Eſther begegnet.
III. Was ſich zugleich mit Mardachai und Eſther begeben.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Das groſſe Mahl des Königs Ahasveri, der ſonſt Xerxes genannt wird. II. Der Vaſthi Ungebühr und Hochmuth. III. Das Urtheil über die Königin, und wie es ins Werck geſetzt worden.

I. Das groſſe Mahl des Königs Ahasveri.

1 Zun Zeiten Ahasveros, der da König war (in Perſen, und regierte) von India bis an Moren, über hundert und ſieben und zwantzig Länder, (Landſchafften.)

2 Und da er auf ſeinem Königlichen Stul ſaß, (und in gutem Friede regierte,) zu Schloß Suſan, (in der Königlichen Reſidentz-Stadt,)

3 Im dritten Jahr ſeines Königreichs, machte er bey ihm ein Mahl (ein Königlich Panquet) allen ſeinen Fürſten und Knechten, nemlich den Gewaltigen in Perſen und Meden, den Landpflegern und Oberſten in ſeinen Ländern,

4 Daß er ſehen lieſſe den herrlichen Reichthum ſeines Königreichs, und den köſtlichen Pracht ſeiner Majeſtät, viel Tage lang, nemlich hundert und achtzig Tage, (in die ſechs Monat.)

5 Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volck, das zu Schloß Suſan war, beyde groß und kleinen, ſieben Tage lang, im Hofe des Garten, am Hauſe des Königs.

6 Da hiengen weiſſe, rothe und geele Tücher, (Teppiche,) mit leinen und ſcharlacken Seilen gefaſſet in ſilbernen Ringen, auf Marmel-Seulen. Die Bäncke waren gülden und ſilbern, (mit Teppichen, von Gold und Silber untereinander gewircket, bedeckt,) auf Pflaſter von grünen, weiſſen, geelen und ſchwartzen Marmeln gemachet.

7 Und das Getrăncke trug man in güldenen Gefäſſen, und immer andern und andern Gefäſſen, und Königlicher Wein (aus des Königs Keller, der köſtlichſte Wein ward aufgetragen) die Menge, wie denn der König vermochte.

8 Und man ſatzte niemand, was er trincken ſolte, (es ward niemand zum Trunck genöthiget,) denn der König hatte allen Vorſtehern (Hof-Meiſtern) in ſeinem Hauſe (im Königlichen Schloß) befohlen, daß ein jeglicher ſolte thun, wie es ihm wolgefiel, (daß er eſſen und trincken möchte, was und wie viel ihm beliebte.)

9 Und die Königin Vaſthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im Königlichen Hauſe des Königs Ahasveros.

II. Der Königin Vaſthi Ungebühr und Hochmuth.

10 Und am ſiebenden Tage, da der König gutes Muths war vom Wein, hieß er Mehuman, Biſtha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, die ſieben Kämmerer, (Kammer-Herren,) die vor dem König Ahasveros dieneten,

11 Daß ſie die Königin Vaſthi holeten vor den König mit der Königlichen Krone, daß er den Völckern und Fürſten zeigete ihre Schöne, denn ſie war ſchön.

12 Aber die Königin Vaſthi wolte nicht kommen nach dem Wort (Befehl) des Königs, durch ſeine Kämmerer. Da ward der König ſehr zornig, und ſein Grimm entbrannte in ihm.

III. Urtheil über die Königin, und deſſelben Vollſtreckung.

13 Und der König ſprach zu den Weiſen, die ſich auf Landes-Sitten verſtunden, (welche der alten Gebräuche und Geſchicht kundig waren, und in allen Sachen gute Erfahrung hatten, dannenhero ſie rathen kunten, was zu jeder Zeit zu thun, 1.B.Chron.13.v.32.) denn des Königs Sachen muſten geſchehen vor allen Verſtändigen auf Recht und Händel, (es pflegten die jenigen von des Königs Sachen zuvor Rath zu halten, die ſich aufs Perſiſche Recht verſtunden, ehe darinnen etwas angeordnet wurde.)

14 Die Nechſten aber bey ihm (welche ihrer hohen Ankunft und ſonderbaren Weisheit halben, bey dem Könige das gröſte Anſehen hatten,) waren: Charſena, Sethar, Admatha, Tharſis, Meres, Marſena und Memuchan, die ſieben Fürſten der Perſer und Meder, die das Angeſicht des Königs ſahen, (die ſtets um den König waren, und ſeine geheimſte Sachen unter Händen hatten,) und ſaſſen oben an (ſie waren die Fürnehmſten) im Königreich, (dieſe ſieben Fürſten muſten auf des Königs Befehl berathſchlagen,)

15 Was für ein Recht man an der Königin Vaſthi thun ſolt, (wie und welcher Geſtalt ſie zu ſtraffen?) Darum, daß ſie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs durch ſeine Kämmerer.

16 Da ſprach Memuchan vor dem Könige und (den andern ſechs Reichs-) Fürſten: Die Königin Vaſthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan, ſondern auch an allen Fürſten und an allen Völckern, in al-

len

len Landen des Königs Ahasveros/ (weil ſie hierdurch ein ſehr böß Exempel gegeben.)

17 Denn es wird ſolche That der Königin auskommen zu allen Weibern/ daß ſie (gleichfalls) ihre Männer verachten vor ihren Augen/ und werden ſagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vaſthi vor ſich kommen/aber ſie wolte nicht.

18 So werden nun die Fürſtinnen in Perſen und Meden auch ſo ſagen zu allen Fürſten des Königs/ (ſie werden auch nicht gehorchen wollen den Fürſten des Königs,) wenn ſie ſolche That der Königin hören/ ſo wird ſich Verachtens und Zorns gnug heben/ (es wird dannenhero Ungedult und Zorn der Männer,gegen ihre Weiber, wegen ſolcher Verachtung, entſtehen, and mehr als zu viel erreget werden.)

19 Gefället es dem Könige/ ſo laß man ein Königlich Gebot von ihm ausgehen/ und ſchreiben nach der Perſer und Meder Geſetz/ welches man nicht darff übertreten/(man ſchreibe ſolch Königlich Gebot unter der Perſer und Meder Geſetz, damit es nimmermehr widerruffen noch aufgehoben werde,Cap.8.v.8. Dan.6.v.8.) daß Vaſthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme/ und der König gebe ihr Königreich ihrer Nechſten/ die beſſer (gehorſamer) iſt denn ſie.

20 Und (über diß wolle der König verordnen) daß dieſer Brief (dieſer ſchrifftliche Befehl) des Königs/der gemacht wird/ in ſein gantz Reich [welches groß iſt/] erſchalle/ daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten/beyde unter Groſſen und Kleinen.

21 Das gefiel dem Könige und den Fürſten/ und der König that nach dem Wort (er folgete dem Rath dieſes Reichs-Fürſten) Memuchan.

22 Da wurden Briefe ausgeſandt in alle Länder des Königes/ in ein jeglich Land nach ſeiner Schrifft/ und zu jeglichem Volck nach ſeiner Sprache/(deß Inhalts:) daß ein jeglich Mann der Ober-Herr in ſeinem Hauſe ſey/ und (er, der König) ließ reden nach der Sprach ſeines Volcks/ (er ließ die Befehl abfaſſen in unterſchiedlichen Sprachen dergeſtalt, daß ein jeder in ſeinem Volck denſelben in ſeiner Mutter-Sprach leſen konte.)

Nutz.

I. **B.** Daß an Herren-Höfen niemand zum Sauffen genöthiget werden ſolle/v.8. II. **W.** Den Weibern für Ungehorſam gegen ihre Männer/v.12. III. **L.** Daß hohe Leute mit ihrem Ubelverhalten groß Aergerniß zur Nachfolge des Böſen/geben/wie Vaſthi/v.16.17.18.

Das ander Capitel

Begreifft in ſich die Erhebung der frommen Eſther/in dreyen Theilen. I. Was vorher gangen/ wie der König auf die Gedancken kommen,eine andere Gemahlin an der Vaſthi Statt zu erwehlen,wer ihm darzu gerathen, und mit was Gelegenheit Eſther vor den König kommen. II. Die Erwehlung Eſther zur Königlichen Hoheit. III. Was darauf erfolget,wie Eſther ihres Pfleg-Vaters Mardachai nicht vergeſſen, und in was Gefahr der König gerathen und gewarnet worden.

I. Mit was Gelegenheit Eſther zum König gebracht.

1 Nach dieſen Geſchichten/da der Grimm des Königs Ahasveros ſich geleget hatte/ gedacht er an Vaſthi/ was ſie gethan hatte/ und was über ſie beſchloſſen wäre.

2 Da ſprachen die Knaben des Königs/ die ihm dieneten: Man ſuche dem Könige junge ſchöne Jungfrauen.

3 Und der König beſtelle Schauer (Aufſeher) in allen Landen ſeines Königreichs/ daß ſie allerley junge ſchöne Jungfrauen zuſammen bringen/ gen Schloß Suſan/ ins Frauen-Zimmer/ unter die Hand Hegai/ des Königs Kämmerer/ der der Weiber wartet/(des Frauen-Zimmers Hof-Meiſter,)und gebe ihnen ihren Geſchmuck/(er laſſe ſie alsdenn daſelbſt ſich ſchmücken.)

4 Und welche Dirne dem Könige gefället/die werde Königin an Vaſthi Statt. Das gefiel dem Könige/ und thät alſo.

5 Es war aber ein Jüdiſcher Mann zu Schloß Suſan/ (in derſelben Haupt-Stadt in Perſien,) der hieß Mardachai/ein Sohn Jair/des Sohns Simei/ des Sohns Kis/des Sohns Jemini/

2.B.Kön. 24/15.

6 Der mit weggeführet ward von Jeruſalem/ da Jechanja/ der König Juda/ weggeführet ward/ welchen NebucadNezar/der König zu Babel/ weggeführet.

7 Und er war ein Vormund Hadaſſa/die iſt Eſther/ (welche auch Eſther hieß,) eine Tochter ſeines Vettern/ (ſeines Vaters Brudern,Abihail genañt,v.15.) denn ſie hatte (dazumal)weder Vater noch Mutter/und ſie war eine ſchöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter ſtarb/nahm ſie Mardachai auf zur Tochter.

8 Da nun das Gebot und Geſetz des Königes laut ward/ und viel Dirnen zu Hauffe bracht wurden gen Schloß Suſan/ unter die Hand Hegai/ ward Eſther auch genommen zu des Königs Hauſe/unter die Hand Hegai/des Hüters der Weiber.(v.3.)

9 Und die Dirne gefiel ihm/ (dem Hegai,)und ſie fand Barmhertzigkeit (ſonderbare Gunſt) vor ihm. Und er eilete mit ihrem Geſchmuck/ daß er ihr ihren Theil gäbe/ und ſieben feine Dirnen (die auf ſie warten muſten) von des Königs Hauſe(aus dem Königlichen Frauen-Zimmer) dazu. Und er thät ſie mit ihren Dirnen an den beſten Ort im Frauen-Zimmer.

10 Und Eſther ſagte ihm nicht an ihr Volck und ihre Freundſchafft/ denn Mardachai hatte ihr geboten/ ſie ſolte es nicht anſagen/(daß ſie vom Jüdiſchen Volck wäre,ſie möchte ſonſt hierdurch in Verachtung kommen.)

11 Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauen-Zimmer/ daß er erführe/ obs Eſther wol gienge/und was ihr geſchehen würde/(wie die Sache mit ihr würde hinaus lauffen.)

12 Wenn aber die beſtimmte Zeit einer jeglichen Dirnen kam/ daß ſie zum Könige Ahasveros kommen ſolte/ nachdem ſie zwölf Monden (und alſo ein gantz Jahr) im Frauen-Schmuck geweſen war/ [denn ihr Schmücken muſte ſo viel Zeit haben/ nemlich ſechs Monden mit Balſam und Myrrhen/ (mit köſtlicher Salben aus dem Balſam und Myrrhen bereitet,) und ſechs Monden mit guter Specerey/(mit andern Sachen,damit die Weiber ſich am Leibe pflegen zu ſäubern, und dadurch zugleich ſchön und wolriechend zu machen,) ſo waren denn die Weiber geſchmückt.]

13 Alsdenn gieng eine Dirne zum Könige/ und welche ſie wolte/ muſte man ihr geben/ die mit ihr vom Frauen-Zimmer zu des Königs Hauſe gienge/ (und welche Kammer-Mägde aus dem Frauen-Zimmer ſie begehrte, die muſten ihr aufwarten.)

14 Und wenn eine des Abends hinein kam/ die gieng des Morgens von ihm/ in das ander Frauen-Zimmer/(in welchem die Kebs-Weiber waren,denen der König ſchon beygewohnet hatte, gleichwie im vorigen Frauen-Zimmer nur Jungfrauen waren,)unter die Hand Saasgas/des Königs Kämmerer/ der Kebs-Weiber Hüter/ und ſie muſte nicht wieder zum Könige kommen/ es lüſtete denn den König/ und lieſſe ſie mit Namen ruffen.

II. Erwehlung der Eſther zur Königlichen Hoheit.

15 Da nun die Zeit Eſther herzu kam/ der Tochter Abihail/ des Vettern Mardachai/ [die er zur Tochter hatte aufgenommen/] daß ſie zum Könige kommen ſolte/ begehrte ſie nichts/ denn was Hegai/ des Königs Kämmerer/ der Weiber Hüter/ſprach/ (ihr gutwillig gab.) Und Eſther fand Gnade vor allen/ die ſie anſahen/ (es war ihr jederman gewogen, wegen ihrer Demuth und holdſeligen Geberden.)

16 Es ward aber Eſther genommen (geführet) zum Könige Ahasveros ins Königliche Haus/ im zehenden Monden/ der da heiſſet Tebeth/ (und kommet zum Theil mit unſerm Chriſt-Monat, zum Theil mit unſerm Jenner überein,) im ſiebenden Jahr ſeines Königreichs.

17 Und der König gewann Eſther lieb über alle Weiber/ und ſie fand Gnade und Barmhertzigkeit (Gewogenheit) vor ihm/ für allen Jungfrauen/ (in dem Königlichen Frauen-Zimmer,) und er ſetzte die Königliche Kron auf ihr Haupt/und machte ſie zur Königin an Vaſthi Statt.

18. Und der König machte ein groß Mahl allen ſeinen Fürſten und Knechten/ das war ein Mahl um

Eſther willen, (weil er ſie zur Königin hatte krönen laſſen,) und ließ die Länder ruhen, (er erließ ihnen etwas im ſelbigen Jahr an den gewöhnlichen Steuren und Schatzungen,) und gab Königliche Geſchencke aus, (ſeinen Reichs-Fürſten und Hof-Dienern.)

19 Und da man das andermal Jungfrauen verſam̃lete, (daß dieſelbe in der neuen Königin Frauen-Zimmer gebracht wurden,) ſaß Mardachai im Thor des Königes, (des Königlichen Palaſtes, daß er erführe, obs Eſther wolgienge, v.11.)

III. Abwendung der Gefahr des Königs durch Mardachai.

20 Und Eſther hatte noch nicht angeſagt ihre Freundſchafft, noch ihr Volck, wie ihr denn Mardachai geboten hatte, (v.10.) denn Eſther thät nach dem Wort Mardachai, gleich als (zu der Zeit) da er (noch) ihr Vormund war.

21 Zur ſelben Zeit, da Mardachai im Thor des Königes ſaß, (v.19.) wurden zween Kämmerer des Königes, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig, (auf den König,) und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen, (ihn ums Leben zu bringen.)

22 Das ward Mardachai kund, und ſagte es an der Königin Eſther, und Eſther ſagte es dem Könige in Mardachai Namen.

23 Und da man ſolches forſchete, ward es (in der Warheit alſo) funden, und ſie wurden beyde an Bäume gehänget. Und ward geſchrieben in die Chronica vor dem Könige, (in das Geſchicht-Buch der Könige in Perſen.)

Nutz.

I. L. Daß ſich Vormünder ihrer Untergebenen mit Treu annehmen ſollen, wie Mardachai der Eſther, v.7—11. II. L. Wie GOtt die Demüthigen zu erhöhen pflege, als dem armen Mägdlein Eſther wiederfahren, v.15—17. III. V. Daß Unterthanen der Obrigkeit Schaden mit Fleiß verhüten ſollen, v.21.22.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Den Zorn Hamans wider Mardachai, und welches die Gelegenheit hiezu geweſen. II. Die Klage, ſo Haman wider das Jüdiſche Volck vor dem König geführet: Und was er gerathen. III. Wie der Rathſchlag ins Werck gerichtet worden.

I. Zorn Hamans wider Mardachai.

1 Nach dieſen Geſchichten machte der König Ahasveros Haman groß, (an Reichthum, Ehr und Gewalt,) den Sohn Medatha, den Agagiter, (welcher war vom Geſchlecht des Agags, des Königes der Amalekiter, welchen Samuel, der Prophet, auf GOttes Befehl erwürget hatte, 1.B.Sam.15.v.33.) und erhöhet ihn, und ſetzte ſeinen Stul über alle Fürſten, die bey ihm waren.

2 Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, (die zu Hof aus- und eingiengen,) beugeten die Knie, und beteten Haman an, (ſie neigeten ſich vor ihm tieff zur Erden, und erzeigeten ihm groſſe Reverentz,) denn der König hatte es alſo geboten. Aber Mardachai beugete die Knie nicht, (vor ihm, als einem öffentlichen gottloſen, ungerechten und heidniſchen Menſchen, Pſ.15.v.4.) und betete nicht an.

3 Da ſprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, (v.2.) zu Mardachai: Warum übertritteſt du des Königs Gebot?

4 Und da ſie ſolches täglich zu ihm ſagten, und er ihnen nicht gehorchte, ſagten ſie es Haman an, daß ſie ſähen, ob ſolch Thun Mardachai beſtehen würde, denn er hatte ihnen geſagt, daß er ein Jüde wäre.

5 Und da Haman ſahe, daß Mardachai ihm nicht die Knie beugete, noch ihn anbetete, ward er voll Grimms,

6 Und verachtete es, (es war ihm zu wenig,) daß er an Mardachai allein ſolte die Hand legen, denn ſie hatten ihm das Volck Mardachai angeſagt, ſondern er trachtete, das Volck Mardachai, alle Jüden, ſo im gantzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen, (er wolte ſich deßwegen an dem gantzen Jüdiſchen Volck rächen, und daſſelbe ausrotten.)

II. Klage und mördlicher Anſchlag Hamans wider die Jüden.

7 Im erſten Monden, das iſt der Mond Niſſan, (der ſich zum Theil mit unſerm Mertzen, zum Theil mit unſerm April vergleichet,) im zwölften Jahr (der Regierung) des Königs Ahasveros, ward das Loos geworffen vor Haman, (nach heidniſchem und abergläubiſchen Gebrauch, zu erkundigen, welchen Tag es gut wäre, die Jüden zu vertilgen,) von einem Tage auf den andern, und vom Monden bis auf den zwölften Monden, das iſt der Mond Adar, (welcher zum Theil mit unſerm Hornung, zum Theil mit unſerm Mertzen überein kommt.)

8 Und Haman ſprach zum Könige Ahasveros: Es iſt ein Volck zuſtreuet, und theilet ſich unter alle Völcker in allen Landen deines Königreichs, und ihr Geſetz iſt anders, denn aller Völcker, und thun nicht nach des Königes Geſetzen, (ſie haben eine andere Religion und andere Geſetze,) und iſt dem Könige nicht zu leiden, ſie alſo zu laſſen, (daß ſie deiner Religion und Geſetzen zuwider, nach ihrem Wolgefallen leben.)

9 Gefället es dem Könige, ſo ſchreibe er, (er laſſe einen allgemeinen öffentlichen Befehl ausgehen,) daß man es umbringe, ſo will ich zehen tauſend Centner Silbers (eine ſehr groſſe Summa Geldes, bey ſechtzig Tonnen Goldes) darwägen, unter die Hand der Amt-Leute, (ich will eine ſolche Summa Geldes von den confiſcirten Gütern der Jüden gewähren,) daß man es bringe in die (Schatz-) Kammer des Königes, (daß der König daraus ſpüren könne, ſolch Vorhaben ſey von mir nirgend andershin, als zu gemeiner Ruhe, und des Königlichen Kammer-Guts ſtattlichem Aufnehmen gemeynet.)

III. Vollführung ſolches Anſchlages.

10 Da thät der König ſeinen Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohn Medatha, dem Agagiter, der Jüden Feind, (womit er zugleich ihme Macht gab, auszuſchreiben und zu befehlen, in des Königes Namen, was er wolte.)

11 Und der König ſprach zu Haman: Das Silber ſey dir gegeben, darzu das Volck, (ich begehre dieſes Silbers oder Geldes nicht, ſondern überlaſſe dirs willig, und gebe dir darzu noch für deine treue Erinnerung Gewalt über das Volck,) daß du damit thuſt, was dir gefället.

12 Da rieff man den Schreibern des Königes, im dreyzehenden Tage des erſten Monden, (Abib oder Niſan, v.7.) und ward geſchrieben, wie Haman befahl, an die Fürſten des Königes, und zu den Land-Pflegern, hin und her in den Ländern, und zu den Haupt-Leuten eines jeglichen Volcks, in den Ländern hin und her, nach der Schrifft eines jeglichen Volcks, und nach ihrer Sprach, im Namen des Königes Ahasveros, und mit des Königes Ringe verſiegelt.

13 Und die Briefe wurden geſandt durch die Läuffer (geſchwinde Boten) in alle Länder des Königes, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Jüden, beyde Jung und Alt, Kinder und Weiber, auf einen Tag, nemlich auf den dreyzehenden Tag des zwölften Monden, das iſt der Mond Adar, (v.7.) und ihr Gut zu rauben, (einzuziehen.)

14 Alſo war der Inhalt der Schrifft: Daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völckern zu eröffnen, daß ſie auf denſelben Tag geſchickt wären, (fertig und gefaſt, alle Jüden umzubringen.)

15 Und die Läuffer giengen aus eilend nach des Königs Gebot, (und trugen die Königliche Ausſchreiben hin und wieder in alle Landſchafften des Königreichs Perſen,) und zu Schloß Suſan ward angeſchlagen ein Gebot, (daß man die Jüden auf beſtimmten Tag umbringen ſolte.) Und der König und Haman ſaſſen und truncken, aber die Stadt Suſan ward irre, (die Einwohner derſelben Stadt, fürnemlich die Jüden, und andere, die Mitleiden mit ihnen hatten, wurden höchlich betrübt und beſtürtzt über ſolchem ſcharffen Gebot.

Nutz.

I. L. Haman iſt ein Exempel hochmütiger und trotziger Hof-Leute, v.1—6. II. L. Ingleichen iſt er ein Exempel grimmiger Verfolger der Kirchen GOttes, v.7.8.9. III. L. Daß man gemeiniglich in Herren-Höfen bey wollüſtigem Leben, der armen Unterthanen Elend in Wind zu ſchlagen pflege, v.15.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Traurigkeit, welche Mardachai über dem Königlichen Ausſchreiben hören und ſehen laſſen. II. Was Eſther hierzu gethan, da ſie es erfahren, wie ſie die Sach bey Mardachai ſelbſt erkundigen laſſen, und ſich entſchuldiget zum König zu gehen. III. Die Erinnerung Mardachai an Eſther, und wie ſie allgemach eingewilliget.

I. Traurigkeit Mardachai über dem Königlichen Ausſchreiben.

1 Da Mardachai erfuhr alles, was geſchehen war, zurieß er ſeine Kleider, und legte einen Sack an, (ein grobes und geringes Kleid,) und (ſtreuete) Aſchen (auf ſein Haupt, ſeine groſſe Traurigkeit damit zu be-

zeugen,

zeugen,) und gieng hinaus (aus ſeinem Hauſe) mitten in die Stadt, und ſchrie laut und kläglich,

2 Und kam vor das Thor des Königes, (des Königlichen Palaſts,) denn es muſte niemand zu des Königs Thor eingehen, der einen Sack anhatte.

3 Und in allen Ländern, an welchem Ort des Königs Wort und Gebot gelanget, war ein groß Klagen unter den Jüden, und viel faſteten, weineten, trugen Leide, und lagen in Säcken, und in der Aſchen. (v. 1.)

4 Da kamen die Dirnen Eſther, und ihre Kämmerer, und ſagten es ihr an. Da erſchrack die Königin ſehr. Und ſie ſandte Kleider, daß Mardachai anzöge, und den Sack von ihm ablegte, (damit er in das Königliche Schloß gehen durfte, und erzehlen könte, was ihm widriges begegnet,) er aber nahm ſie nicht.

II. Fürnehmen, Geſpräch und Entſchuldigung Eſther gegen Mardachai.

5 Da rieff Eſther Hathach unter des Königs Kämmerern, der vor ihr ſtund, (und dem Königlichen Befehl nach auf ſie wartete,) und befahl ihm an Mardachai, (bey demſelben ſich zu erkundigen,) daß ſie erführe, was das wäre, und warum er ſo thät?

6 Da gieng Hathach hinaus zu Mardachai an die Gaſſen in der Stadt, die vor dem Thor des Königs war.

7 Und Mardachai ſagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die Summa des Silbers, das Haman geredt hatte in des Königs Kammer darzuwägen, um der Jüden willen, ſie zu vertilgen,

8 Und gab ihm die Abſchrifft des Gebots, das zu Suſan angeſchlagen war, ſie zu vertilgen, daß ers Eſther zeigete, und ihr anſagte, und geböte ihr, (im Namen Mardachai, als ihres geweſenen Vormunden, cap. 2. v. 7.) daß ſie zum Könige hinein gienge, und thät eine Bitte an ihn, und fragte von ihm um ihr Volck, (daß ſie ihres Volcks der Jüden wegen demüthig bäte, das wider ſie ergangene ſcharffe Edict aufzuheben.)

9 Und da Hathach hinein kam, und ſagte Eſther die Wort Mardachai,

10 Sprach Eſther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai, (demſelben dieſes anzumelden:)

11 Es wiſſen alle Knechte des Königs, und das Volck in den Landen des Königes, daß, wer zum König hinein gehet inwendig in den Hof, er ſey Mann oder Weib, der nicht geruffen iſt, der ſoll ſtracks Gebots ſterben, [es ſey denn, daß der König den güldenen Scepter (als ein Gnaden-Zeichen) gegen ihm reiche, damit er lebendig bleibe,] ich aber bin nun in dreyſſig Tagen nicht geruffen zum Könige hinein zu kommen.

III. Gegen-Erinnerung Mardachai und Eſther Einwilligung.

12 Und da die Wort Eſther wurden Mardachai angeſagt:

13 Hieß Mardachai Eſther wieder ſagen: Gedencke nicht, daß du dein Leben erretteſt, (wirſt können erretten,) weil du im Hauſe des Königes biſt, vor allen Jüden, (wenn die andern Jüden alle erſchlagen werden.)

14 Denn wo du wirſt zu dieſer Zeit ſchweigen, ſo wird eine Hülffe und Errettung aus einem andern Ort den Jüden entſtehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen, (GOtt wird dich wegen ſolcher Unbarmhertzigkeit, die du hierdurch an deinem Volck erweiſen wirſt, ſtraffen.) Und wer weiß, ob du um dieſer Zeit willen zum Königreich kommen biſt? (damit du in dieſer Trübſal deinem Volck Rettung thun könneſt.)

15 Eſther hieß Mardachai antworten:

16 So gehe hin und verſammle alle Jüden, die zu Suſan fürhanden ſind, und faſtet für mich, daß ihr nicht eſſet und trincket in dreyen Tagen, weder Tag noch Nacht, ich und meine Dirnen wollen auch alſo faſten. Und alſo will ich zum Könige hinein gehen, wider das Gebot, (der Perſer,) komm ich um, ſo komm ich um, (ſo geſchehe es nach GOttes Willen, in welchen ich mich gedultig ergebe.)

17 Mardachai gieng hin, und thät alles, was ihm Eſther geboten hatte.

Nutz.

I. V. Daß man gegen Betrübte mitleidig ſich bezeigen ſoll, wie Eſther, v. 4. II. V. Eine Sache, daran gelegen, mit allem Fleiß zu erkundigen, v. 5—7. III. V. Daß man, den Bedrängten zu helffen, keine Gefahr ſcheuen ſoll, nach dem Exempel Eſther, v. 16.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Eſther den König und Haman zur Mahl-Zeit geladen. II. Wie dieſe bey der Mahl-Zeit noch auf den andern Tag aufs neu geladen worden. III. Wie ſich Haman nach ſeinem Abſchied erzeiget, und was für Anſchläg er und ſein Weib wider Mardachai gemacht.

I. Einladung des Königs und Hamans von Eſther.

1 Und am dritten Tage (nachdem ſie gefaſtet hatte, Cap. 4. v. 16.) zog ſich Eſther Königlich an, und trat in den Hof am Hauſe des Königes, inwendig gegen dem Hauſe des Königes, (vor ſeinen Königlichen Palaſt, dahin ſonſt niemand unerfordert kommen durfte, Cap. 4. v. 11.) und der König ſaß auf ſeinem Königlichen Stul im Königlichen Haus, gegen der Thür des Hauſes.

2 Und da der König ſahe Eſther, die Königin, ſtehen im Hofe, fand ſie Gnade vor ſeinen Augen, (ſein Hertz ward alſo von GOtt regiert, daß er ſich gnädig und freundlich gegen ſie erwieſe,) und der König reckte den güldenen Scepter in ſeiner Hand gegen Eſther, (wordurch ſie der Gefahr entkam, darein ſie ſich begeben, daß ſie unerfordert in des Königs Palaſt kommen war.) Da trat Eſther herzu, und rührete die Spitzen des Scepters an, (zum Zeichen der ſchuldigen Ehrerbietung und Unterthänigkeit.)

3 Da ſprach der König zu ihr: Was iſt dir, Eſther, Königin? Und was forderſt du? auch die Helffte des Königreichs ſoll dir gegeben werden.

4 Eſther ſprach: Gefället es dem Könige, ſo komme der König und Haman heute zum Mahl, das ich zugerichtet habe.

5 Der König ſprach: Eilet, daß Haman thue, was Eſther geſagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Eſther zugerichtet hatte,

II. Königliche Gnade gegen Eſther und neue Einladung.

6 Sprach der König zu Eſther, da er Wein getruncken hatte, (und davon anfieng frölich zu werden:) Was bitteſt du, Eſther? Es ſoll dir gegeben werden, und was forderſt du? Auch die Helffte des Königreichs, es ſoll geſchehen.

7 Da antwortete Eſther, und ſprach: Meine Bitte, und Begehr iſt:

8 Hab ich Gnade funden vor dem Könige, und ſo es dem Könige gefället mir zu geben meine Bitte, und zu thun mein Begehr, ſo komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für ſie zurichten will, ſo will ich morgen thun, was der König geſagt hat, (und mich erklären, was mein Anliegen und meine fernere unterthänige Bitte ſey.)

III. Hamans Zorn und Rathſchlag wider Mardachai.

9 Da gieng Haman deß Tages hinaus frölich und gutes Muths. Und da er ſahe Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufſtund, noch ſich vor ihm bewegt, ward er voll Zorns über Mardachai.

10 Aber er enthielt ſich, (daß er nicht die Hand an ihn legte.) Und da er heim kam, ſandte er hin, und ließ holen ſeine Freunde, und ſein Weib Seres,

11 Und erzehlete ihnen die Herrlichkeit ſeines Reichthums, und die Menge ſeiner Kinder, (denn er hatte zehen Söhne, Cap. 9. v. 10.) und alles, wie ihn der König ſo groß gemacht hatte, und daß er über die Fürſten und Knechte des Königs erhaben wäre.

12 Auch ſprach Haman: Und die Königin Eſther hat niemand laſſen kommen mit dem Könige zum Mahl, das ſie zugerichtet hat, ohne mich, und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

13 Aber an dem allen hab ich kein Genüge, ſo lange ich ſehe den Jüden Mardachai am Königs-Thor ſitzen.

14 Da ſprach zu ihm ſein Weib Seres, und alle ſeine Freunde: Man mache einen Baum (befihl, daß ein Baum zum Galgen aufgerichtet werde) funfzig Ellen hoch, und ſage morgen dem Könige, daß man Mardachai dran hänge, ſo kommeſt du mit dem Könige frölich

zum Mahl. Das gefiel Haman wol, und ließ einen Baum zurichten.

Nutz.

I. L. Daß die Zuverſicht auf GOtt, den Menſchen behertzt mache, nützliche Dinge auszurichten, wie an Eſther zu ſehen, v. 1. II. V. In wichtigen hohen Sachen weißlich und langſam zu verfahren, wie Eſther allhie ihr Vorhaben weiter aufgezogen, v. 7. 8. III. W. Für Hochmuth und Ruhmredigkeit, welches eine Anzeig des künftigen Falls iſt, wie an Haman zu ſehen, v. 9—12.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Gelegenheit, wie der König beſchloſſen, Mardachai zu erheben. II. Wer zur Ehre Mardachai, auf Befehl des Königs, ſeinen Dienſt leiſten müſſen, nemlich Haman ſelbſt. III. Wie Haman ſich darauf befunden, und abermal von Eſther geladen worden.

I. Gelegenheit zur Erhöhung Mardachai.

1 In derſelben Nacht konte der König nicht ſchlaffen, und hieß die Chronica und die Hiſtorien (das Geſchicht-Buch, darein alle denckwürdige Sachen, ſo ſich unter ſeiner, des Ahasveri, und anderer Könige in Perſien, Regierung, zugetragen hatten, beſchrieben waren, Cap. 2. v. 23.) bringen, (und ihme, die Zeit zu vertreiben, etwas daraus vorleſen.) Da die wurden vor dem Könige geleſen,

2 Traff (fand) ſichs, da geſchrieben war, wie Mardachai hatte angeſagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthana und Theres, die an der (Thür-) Schwelle (des Königlichen Palaſts) hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen, (und ihn zu ermorden.)

3 Und der König ſprach: (da er diß hörete verleſen:) Was haben wir Mardachai Ehre und Guts dafür gethan, (daß er uns beym Leben dazumal erhalten?) Da ſprachen die Knaben (Aufwarter) des Königs, die ihm dieneten: Es iſt ihm nichts geſchehen.

4 Und der König ſprach: Wer iſt im Hofe? (auswendig am Schloſſe, nicht inwendig im Hofe, dahin niemand unberuffen gehen dorfte, Cap. 4. v. 11. cap. 5. v. 1.) Denn Haman war in den Hof gegangen, drauſſen vor des Königs Hauſe, daß er dem Könige ſagte, Mardachai zu hängen an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.

5 Und des Königs Knaben (Diener) ſprachen zu ihm: Siehe, Haman ſtehet im Hofe. Der König ſprach: Laſſet ihn herein gehen.

II. Hamans Rath und Beförderung ſolcher Erhöhung.

6 Und da Haman hinein kam, ſprach der König zu ihm: Was ſoll man dem Mann thun, den der König gern wolte ehren? (von den Unterthanen ihn geehret wiſſen, und ihm ein groſſes Anſehen machen?) Haman aber gedacht in ſeinem Hertzen: Wen ſolte der König anders wollen Ehre thun, denn mir?

7 Und Haman ſprach zum Könige: Den Mann, den der König gern wolt ehren,

8 Soll man herbringen, daß man ihm Königliche Kleider anziehe, die der König pflegt zu tragen, und das Roß, da der König auf reitet, und daß man die Königliche Krone auf ſein Haupt ſetze.

9 Und man ſoll ſolch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürſten des Königs, daß derſelbe den Mann anziehe, den der König gern ehren wolt, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gaſſen, und laſſe ruffen vor ihm her: So wird man thun (ſo gebühret ſichs zu thun) dem Mann, den der König gern ehren wolt.

10 Der König ſprach zu Haman: Eile, und nimm das (Königliche) Kleid und Roß, (des Königs) wie du geſagt haſt, und thue alſo mit Mardachai, dem Jüden, der vor dem Thor des Königs ſitzt, und laß nichts fehlen an allem, das du geredt haſt.

11 Da nahm Haman (mit ſolchem Unmuth) das Kleid und Roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der Stadt Gaſſen, und rieff vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gerne ehren wolt. (v. 9.)

III. Hamans Trauren darüber, und gezwungene Erſcheinung zu dem Mahl Eſther.

12 Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königs. Haman aber eilete zu Hauſe, (daß er ſein Hertz nur bald ausſchütten möchte,) trug Leid mit verhülletem Kopffe, (er bezeugete, mit Verhüllung des Hauptes, ſein groſſes Hertzeleid, wie bey den Morgenländiſchen Völckern bräuchlich war,)

13 Und erzehlete ſeinem Weibe Seres, und ſeinen Freunden allen, alles, was ihm begegnet war. Da ſprachen zu ihm ſeine Weiſen, (die Wahrſager, ſo er bey ſich hatte, und ſie um Rath fragte,) und ſein Weib Seres: Iſt Mardachai vom Saamen der Jüden, (ein geborner Jüde,) vor dem du zu fallen angehaben haſt, (indem du ihm haſt aufwarten und ehren müſſen,) ſo vermagſt du nichts an ihm, ſondern du wirſt vor ihm fallen, (was du wider ihn und ſein Volck vorgenommen haſt, das wird dir ſelbſt zum Untergang gereichen. Sonder Zweiffel iſt dieſen Weiſen etwas bewuſt geweſen, wie die jenigen, ſo ſich dem Jüdiſchen Volck widerſetzet, jedesmal ſeyen von GOtt geſtrafft worden.)

14 Da ſie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königs Kämmerer, und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das Eſther zugerichtet hatte.

Nutz.

I. L. Daß Hiſtorien, und andere nützliche Sachen leſen, hohen Perſonen gezieme, und ſehr nutz ſey, v. 1. II. T. Daß Treu und Gutthat von GOtt nicht unvergolten bleibe, ob ſichs gleich eine Zeitlang verzeucht, v. 2. 3. III. L. Wie hefftig es die Hochmüthigen verdrieſſe, wenns nicht nach ihrem Willen gehet, v. 12. 13.

Das ſiebende Capitel

Begreifft den Untergang Hamans, in dreyen Stücken. I. Die Gelegenheit hierzu, das Mahl Eſther, und ihre Klage insgemein. II. Die ſonderbare Klage wider Haman, wie der König dadurch bewogen, und Haman zaghafft gemacht worden. III. Das Urtheil wider Haman, und wie mans zu Werck gerichtet.

I. Das Mahl und die Klage Eſther insgemein. Eſth. 5. 6.

1 Und da der König mit Haman kam zu dem Mahl, das die Königin Eſther zugerichtet hatte,

2 Sprach der König zu Eſther des andern Tages, da er Wein getruncken hatte: Was bitteſt du, Königin Eſther, daß man dirs gebe, und was forderſt du? Auch das halbe Königreich, es ſoll geſchehen.

3 Eſther, die Königin, antwortete und ſprach: Hab ich Gnade vor dir funden, O König! und gefället es dem Könige, ſo gib mir mein Leben, um meiner Bitte willen, und mein Volck, um meines Begehrens willen, (daß ich und mein Volck, die Jüden, nicht unſchuldig hingerichtet und umgebracht werden.)

4 Dann wir ſind verkaufft, ich und mein Volck, daß wir vertilget, erwürget und umbracht werden. Und wolte GOtt, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkaufft, (daß wir des Königs Leibeigene ſeyn müſten, und doch darbey unſer Leben behielten,) ſo wolte ich ſchweigen, (und ſolche Dienſtbarkeit mit Gedult tragen,) ſo würde doch der Feind dem Könige nicht ſchaden, (wenn die Jüden bey ihrer Leibeigenſchafft nur noch das Leben erhielten, würde es des Königs groſſer Nutz ſeyn, und wegen der jährlichen Schatzung ſeiner Kammer ein Groſſes eintragen. Wenn ſie aber alleſamt auf einmal ſollen umgebracht werden, wie es ihr Feind für hat, ſo entgehet dem Könige daſſelbe Einkommen; welchen Schaden derſelbe Jüden-Feind dem Könige nicht wird können noch wollen erſetzen.)

II. Abſonderliche Klage wider Haman, und darauf erfolgter Zorn des Königs.

5 Der König Ahasveros redete, und ſprach zu der Königin Eſther: Wer iſt der? oder wo iſt der, der ſolches in ſeinen Sinn nehmen dürffe, alſo zu thun? (Es wuſte zwar der König wol, daß Haman ein ſcharff Mord-Edict wider die Jüden ausbracht, er wuſte aber nicht, daß Eſther eine Jüdin war, Cap. 2. v. 10.)

6 Eſther ſprach: Der Feind und Widerſacher iſt dieſer böſer Haman. Haman aber entſatzte ſich vor dem Könige und der Königin.

7 Und der König ſtund auf vom Mahl, und vom Wein, in ſeinem Grimm, und gieng in den Garten am Hauſe. Und Haman ſtund auf, und bat die Königin Eſther um ſein Leben, denn er ſahe, daß ihm ein Unglück vom Könige ſchon bereitet war.

8 Und da der König wieder aus dem Garten am Hauſe, in den Saal, da man geeſſen (und Tafel gehalten) hatte, kam, lag Haman an der Banck, (er war niedergefallen aufs Lager,) da Eſther auffaß, (und bat, ſie möchte ihm ſein Leben ſchencken, v. 7.) Da ſprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Hauſe, (in meiner Gegenwart?) Da das Wort aus des Königs Munde gieng, verhülleten ſie Haman das Antlitz,

(nach

(nach der Perſer Gebrauch, weil er als einer, der ſich an der Königlichen Majeſtät vergriffen, vom Könige zum Tode geurtheilet war.)

III. Urtheil wider Haman und deſſen Aufhenckung.

9 Und Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, ſprach: Siehe, es ſtehet ein Baum (ein Galgen) im Hauſe Haman, funfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hat, der Gutes vor dem König geredt hat, (welcher den Anſchlag der Kämmerer geoffenbaret hat, die dem Könige nach dem Leben ſtunden, c.2.v.21.22.) Der König ſprach: Laſſet ihn dran hängen.

10 Alſo hängte man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte ſich des Königs Zorn.

Nutz.

I. V. Zur Chriſtlichen Liebe und Erbarmung gegen dem Nechſten, welche auch durch Vorbitte bey hohen Potentaten, im Fall der Noth, geſchehen ſoll, v.3.4. II. L. Daß GOtt die hochmütigen Verfolger der Kirchen ſchröcklich fallen laſſe, und zu Schanden mache, verſ.6.7.8. III. L. Daß Untreu ihren eigenen Herrn ſchlage, v.9.10.

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Die neue Ehr, ſo Mardachai wiederfahren. II. Die Vorbitt Eſther für das Volck, und was ſie damit ausgerichtet. III. Das Anſehen Mardachai, und die Freude des jüdiſchen Volcks.

I. Mardachai neue Ehre.

1 An dem Tage gab der König Ahasveros, der Königin Eſther, das Haus Haman, des Jüden-Feindes, (alles, was Haman gehabt hatte, daſſelbe ſchenckte der König ſeiner Gemahlin, der Eſther. Denn weil Haman ſich an des Königs Majeſtät vergriffen, wurden alle ſeine Güter vom Könige eingezogen.) Und Mardachai kam vor den König, (welcher ihn aufnahm unter die fürnehmſten Fürſten des Reichs, die das Angeſicht des Königs täglich ſahen, und oben an im Königreich ſaſſen, c.1.v.14.) Denn Eſther ſagte an, wie er ihr zugehörte.

2 Und der König thät ab ſeinen Finger-Reiff, (ſeinen Pitſchafft-Ring,) den er von Haman hatte genommen, (welchen er zuvor dem Haman gegeben, c.3.v.10. aber als er denſelben ſchändlich mißbrauchte, wieder von ihm abgefordert,) und gab ihm Mardachai, (daß er die Königliche Befehl damit ſiegelte.) Und Eſther ſetzte Mardachai über das Haus Haman, (über die Güter und alles, was zuvor des Hamans geweſen war.)

II. Fürbitte Eſther für das Volck und Erlangung des Begehrens.

3 Und Eſther redete weiter vor dem Könige, und fiel ihm zu Füſſen, und flehete ihm, daß er wegthät (caſſirte und abſchaffte) die Bosheit (das böſe Vorhaben und Mord-Edict) Haman, des Agagiters, und ſeine Anſchläge, die er wider die Jüden erdacht hatte.

4 Und der König reckte das güldene Scepter zu Eſther, (zum Zeichen ſeiner Gnade, und zur Anzeigung, daß ſie von der Erden aufſtehen ſolte.) Da ſtund Eſther auf, und trat vor den König,

5 Und ſprach: Gefället es dem Könige, und hab ich Gnade funden vor ihm, und iſts gelegen dem Könige, (iſt das jenige, ſo ich bitte, der Billigkeit gemäß,) und ich ihm gefalle, ſo ſchreibe man, daß die Briefe der Anſchläge Haman, des Sohns Medatha, des Agagiters, widerruffen werden, die er geſchrieben hat, die Jüden umzubringen in allen Landen des Königes.

6 Denn wie kan ich zuſehen dem Ubel, das mein Volck (die Jüden) treffen würde? Und wie kan ich zuſehen, daß mein Geſchlecht (zugleich mit ihnen) umkomme?

7 Da ſprach der König Ahasveros zur Königin Eſther, und zu Mardachai, dem Jüden: Siehe, ich hab Eſther das Haus (die Güter) Haman gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehencket, darum daß er ſeine Hand an die Jüden gelegt, (legen wollen.)

8 So ſchreibet nun ihr (ſelber) für die Jüden, wie es euch gefället, (wie ihr meynet, daß es ihnen am zuträglichſten ſeyn möge,) in des Königs Namen, und verſigelts mit des Königs Ringe, (laſſet Befehl in meinem Namen, und mit dem Königlichen Sigel bekräfftiget, ausgehen, daß die Jüden ihrer Schantze wahrnehmen, und wider ihre Feinde ſich wehren ſollen, aufs beſte ſie können. Daß man aber die Befehl, ſo Haman in des Königs Namen ausgeſchrieben, widerruffen ſolte, iſt wider des Perſiſchen Reichs Satzungen,) denn die Schrifft, die in des Königs Namen geſchrieben, und mit des Königes Ringe (Pitſchafft) verſigelt wurden, muſte niemand widerruffen.

9 Da wurden geruffen des Königes Schreiber, zu der Zeit im dritten Monden, das iſt der Mond Sivan, (welcher ſich zum Theil mit unſerm Mayen, zum Theil mit unſerm Brach-Monat vergleichet,) am drey und zwantzigſten Tage, und wurden geſchrieben, wie Mardachai gebot, zu den Jüden, und zu den Fürſten, Landpflegern und Haupt-Leuten in Landen, von India an bis an die Moren, nemlich hundert und ſieben und zwantzig Länder, einem jeglichen Lande nach ſeinen Schrifften, einem jeglichen Volck nach ſeiner Sprache, und den Jüden nach ihrer Schrifft und Sprache.

Eſth. 1, 1.

10 Und es ward geſchrieben in des Königes Ahasveros Namen, und mit des Königes Ringe verſigelt. Und er (Mardachai) ſandte die Briefe (fort) durch die reitende Boten auf jungen Mäulern, (die auf Maul-Thieren ritten, welche am allergeſchwindeſten lauffen kunten,)

11 Darinnen der König den Jüden (Macht) gab, wo ſie in Städten waren, ſich zu verſammlen, und zu ſtehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht (Kriegs-Heer) des Volcks und Landes, die ſie ängſteten, ſamt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12 Auf einen Tag, in allen Ländern des Königes Ahasveros, nemlich am dreyzehenden Tage des zwölften Monden, das iſt der Mond Adar, (welcher ſich zum Theil mit unſerm Hornung, zum Theil mit unſerm Mertzen vergleichet.)

13 Der Inhalt aber der Schrifft war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen allen Völckern, daß die Jüden auf den Tag (welches gleich derſelbe Tag war, auf welchen Haman die Jüden alleſamt auszurotten befohlen hatte, c.3.v.13.) geſchickt ſeyn ſolten, ſich zu rächen an ihren Feinden.

14 Und die reitende Boten auf den Mäulern ritten aus ſchnell und eilend, nach dem Wort des Königes, (damit ſie noch vor demſelben Tage die Königliche Befehl in alle Landſchafften bringen kunten,) und das Gebot ward zu Schloß Suſan angeſchlagen.

III. Das Anſehen Mardachai, und Freude des Jüdiſchen Volcks.

15 Mardachai aber gieng aus von dem Könige in Königlichen Kleidern, (welche waren) geel und weiß, und mit einer groſſen güldenen Krone, (als ein Königlicher Statt-Halter,) angethan mit einem Leinen und Purpur-Mantel, (mit einem weiſſen Seiden-Mantel, welcher mit rothem Sammet unterfüttert geweſen,) und die Stadt Suſan jauchtzete und war frölich.

16 Den Jüden aber war ein Licht und Freude, und Wonne und Ehre kommen.

17 Und in allen Landen und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte, da ward Freude und Wonne unter den Jüden, Wolleben (Gaſtereyen) und gute Tage, (fröliche Feyer-Tage,) daß viel der Völcker im Lande Juden wurden, (zu ihrer Religion ſich bekannten,) denn die Furcht der Jüden kam über ſie (weil ſie augenſcheinlich ſahen, daß GOtt dieſem ſeinem Volck mit ſonderbarer Gnade und Hülffe beyſtunde.)

Nutz.

I. L. Wie GOtt die Gewaltigen vom Stul ſtöſſet; alſo erhebt er die Elenden, (Luc. 1, 52.) wie jenes an Haman, dieſes an Mardachai erhellet, v.1.2. II. L. Daß unrechte Befehl ändern, der Obrigkeit zu Ruhm und Ehren gereiche, v.5—9. III. L. Daß ſchöne Kleider und Schmuck, nach Stands-Gebühr, tragen, wol erlaubet ſey, doch in Demuth, v.15.

Das neundte Capitel

Handelt vom Untergang der Feinde der Jüden / in vier Theilen. I. Wodurch die Jüden das Hertz gefaſſt wider die Feinde. II. Wie viel ſie zu Suſan im Schloß und in der Stadt erwürget. III. Wie viel auf dem Lande hin und wider erwürget worden. IV. Das Gedächtnis ſolcher Niderlage der Feinde, wie es Mardachai jährlich unter dem Namen Purim zu halten befohlen, und wie es den andern Jüden kund worden.

I. Muth und Rache der Jüden wider ihre Feinde. Eſth. 3, 13.

1 Im zwölften Monden, das iſt der Mond Adar, am dreyzehenden Tage, den des Königes Wort und Gebot (auf Anregung des Hamans) beſtimmet hatte, daß mans thun ſolte, (daß man die Jü-

den überfallen, und alle auf einmal ermorden ſolte,) eben deſſelben Tages, da die Feinde der Jüden hoffeten ſie zu überwältigen, wand ſichs, (und wurde ein ander Befehl vom Könige gegeben,) daß die Jüden ihre Feinde überwältigen ſolten.

2 Da verſammleten ſich die Jüden in ihren Städten, in allen Landen des Königes Ahasveros, daß ſie die Hand legeten an die, ſo ihnen übel wolten, und niemand kunte ihnen widerſtehen, denn ihre Furcht war über alle Völcker kommen.

3 Auch alle Oberſten in Landen, und Fürſten und Land-Pfleger und Amt-Leute des Königes, erhuben (ehreten) die Jüden, denn die Furcht Mardachai kam über ſie.

4 Denn Mardachai war groß (an Ehren, Macht und Anſehen) im Hauſe des Königes, (bey dem Königlichen Hofe,) und ſein Gerüchte erſchall in allen Ländern, wie er zunehme und groß würde.

5 Alſo ſchlugen die Jüden an allen ihren Feinden (alle ihre Feinde) mit der Schwert-Schlacht, und erwürgeten und brachten um, und thäten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren, (welche ungeachtet des letzten Königlichen Edicts ſich aufmachten, ſie zu überfallen und umzubringen.)

II. Anzahl der Erwürgeten zu Schloß Suſan.

6 Und zu Schloß (in der Stadt) Suſan erwürgeten die Jüden, und brachten um fünf hundert Mann.

7 Dazu erwürgeten ſie Parſandatha, Dalphon, Aſpatha,

8 Poratha, Adalja, Aridatha,

9 Parmaſtha, Ariſſai, Aridai, Vajeſatha.

10 Die zehen Söhne Haman, des Sohns Medatha, des Jüden-Feindes, aber an ſeine Güter legten ſie die Hände nicht, (welches ſie thaten, allen böſen Verdacht und ungleiche Nachrede zu vermeiden.)

11 Zu derſelben Zeit kam die Zahl der Erwürgeten gen Schloß Suſan, vor den König.

12 Und der König ſprach zu der Königin Eſther: Die Jüden haben zu Schloß Suſan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, (v.6.) und die zehen Söhne Haman, was werden ſie thun in den andern Ländern des Königes? (Iſt nun daſſelbe noch nicht gnug, ſo ſage,) was bitteſt du (ferner,) das man dir gebe? und was forderſt du mehr, das man thue?

13 Eſther ſprach: Gefället es dem Könige, ſo laß er auch morgen die Jüden zu Suſan thun nach dem heutigen Gebot, (ſo gebe er den Jüden Macht, daß ſie auch morgendes Tages ihre Feinde, ſo ſich ihnen widerſetzen, umbringen und tödten mögen, gleichwie heute, weil wegen Hamans groſſen Anhang ſich allhier zu Suſan viel Jüden-Feinde finden, und) daß ſie die zehen Söhne Haman (welche ſie allbereit niedergemacht, v.10.) an den Baum (Galgen) hängen, (allen andern zum Abſcheu, die den Jüden übel wollen.)

14 Und der König hieß alſo thun, und das Gebot ward zu Suſan angeſchlagen, und die zehen Söhne Haman wurden gehänget.

15 Und die Jüden verſammleten ſich zu Suſan, am vierzehenden Tage des Monden Adar, und erwürgeten zu Suſan drey hundert Mann, aber an ihre Güter legten ſie ihre Hände nicht. (v.10.)

III. Anzahl der Erwürgeten auf dem Lande.

16 Aber die andern Jüden in den Ländern des Königs kamen zuſammen, und ſtunden für ihr Leben, daß ſie Ruhe ſchafften vor ihren Feinden, (ſie wehreten ſich wider dieſelbe, ſo ihnen das Leben wolten nehmen,) und erwürgeten ihrer Feinde fünf und ſiebentzig tauſend, aber an ihre Güter legten ſie ihre Hände nicht. (v.10.15.)

17 Das geſchahe am dreyzehenden Tage des Monden Adar, und ruheten am vierzehenden Tage deſſelben Monden, den machte man zum Tage des Wollebens und Freuden, (zum Feyer-Tage, darinn man Freuden-Mahl-Zeiten anſtellete, und GOtt dem HErrn danckte für die gnädige Erlöſung.)

IV. Jährliches Danck-Feſt der Jüden für ſolche ihre Errettung.

18 Aber die Jüden zu Suſan waren zuſammen kommen, beyde am dreyzehenden und vierzehenden Tage, und ruheten am funfzehenden Tage, und den Tag machte man zum Tage des Wollebens und Freuden.

19 Darum machten die Jüden, die auf den Dörffern und Flecken wohneten, den vierzehenden Tag des Monden Adar zum Tage des Wollebens und Freuden, und ſandte einer dem andern Geſchencke, (wie damal in Feyer- und Freuden-Tagen bräuchlich war.)

20 Und Mardachai beſchrieb dieſe Geſchichte, und ſandte die Briefe zu allen Jüden, die in allen Ländern des Königes Ahasveros waren, beyde nahen und fernen, (in welchen Briefen er die Anordnung machte,)

21 Daß ſie annähmen und (feyerlich) hielten den vierzehenden und funfzehenden Tag des Monden Adar jährlich.

22 Nach den Tagen', darinnen die Jüden zu Ruhe kommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monden, darinnen ihre Schmertzen in Freude, und ihr Leid in gute Tage verkehret war, daß ſie dieſelben halten ſolten für Tage des Wollebens und Freuden, und (daß darinnen) einer dem andern Geſchencke ſchicken, und den Armen mittheilen (ſolte.)

23 Und die Jüden nahmens (gehorſamlich zu einer ewigen Satzung) an, das ſie (allbereit) angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen ſchrieb.

24 Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Jüden Feind, gedacht hatte alle Jüden umzubringen, und das Loos werffen laſſen, ſie zu ſchröcken und umzubringen, Eſth. 3,7.

25 Und wie Eſther zum Könige gegangen war, und (der König) geredt, (befohlen,) daß durch Briefe ſeine böſe Anſchläge, die er wider die Jüden gedacht, auf ſeinen Kopff gekehret würden, und wie man ihn und ſeine Söhne an den Baum gehänget hätte.

26 Daher ſie dieſe (Feyer-) Tage Purim nenneten, nach dem Namen des Loos, (von dem Pur oder Loos, welches Haman über die Jüden hatte werffen laſſen,) nach allen Worten dieſes Briefes, und (wegen deſſen,) was ſie ſelbſt geſehen hatten, und was an ſie gelangt hatte, (was ihnen ſelbſt hierunter wiederfahren war, nemlich wie ſie alleſamt in ſo groſſer Gefahr geweſen, aber wunderbarer Weiſe von GOtt daraus errettet worden.)

27 Und die Jüden richteten es auf, (als ein' ewig Recht und Satzung,) und nahmens auf ſich, und auf ihren Saamen, (auf ihre Kinder und Nachkommen,) und auf alle, die ſich zu ihnen thaten, (und ihre Religion angenommen, auch noch ferner annehmen würden,) daß ſie nicht übergehen wolten, zu halten dieſe zween Tage jährlich, wie die beſchrieben und beſtimmt wurden:

28 Daß dieſe Tage nicht zu vergeſſen, ſondern zu halten ſeyen bey Kindes-Kindern, bey allen Geſchlechten, in allen Ländern und Städten. Es ſind die Tage Purim, welche nicht ſollen übergangen werden unter den Jüden, und ihr Gedächtnis nicht umkommen bey ihrem Saamen:

29 Und die Königin Eſther, die Tochter Abihail, und Mardachai, der Jüde, ſchrieben mit gantzer Gewalt (mit emſigem Fleis und ſtarckem Nachdruck) zu beſtätigen dieſen andern Brief von Purim, (der zum andern mal von dem Purim-Feſte und deſſen Feyre geſchrieben war:)

30 Und ſandte die Briefe zu allen Jüden in den hundert und ſieben und zwantzig Ländern, des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten, (ſo aus wolmeynendem aufrichtigem Hertzen hergefloſſen:)

31 Daß ſie beſtätigten dieſe Tage Purim, auf ihre beſtimmte Zeit, wie Mardachai, der Jüde über ſie beſtätiget (ihnen befohlen) hatte, und die Königin Eſther, (und) wie ſie (die Jüden) auf ihre Seele (auf ſich ſelbſt) und auf ihren Saamen (ihre Kinder) beſtätiget hatten, die Geſchichte der Faſten und ihres Schreyens, (daß ſie zum Gedächtnis dieſer Geſchichte wolten vorher

einen Faſt-Tag halten, in demſelben ſich des Trauer-Tages, darinnen ſie zuvor um Hülffe geſchrien, zu erinnern, auch ihre Sünde mit wahrer Reu und Buſſe zu beklagen, und denn darauf einen Freuden-Tag anſtellen, in demſelben frölich zu ſeyn, und GOTT dem HErrn für ſolche gnädige Erlöſung zu dancken.)

32 **Und Eſther befahl, dieſe Geſchichte dieſer Purim zu beſtätigen, und** (zum ewigen Gedächtnis) **in ein Buch zu ſchreiben.**

Nutz.

I. L. Von GOttes Gnade und Warheit, da er das Jüdiſche Volck ſo wunderlich errettet und erhalten, dieweil der Meſſias aus demſelben herkommen ſolte, v.1.2. II. L. Daß GOtt auch die Kinder der hochmütigen Kirchen-Feinde ausrotte, v.6—10. III. L. Daß man wider die Kirchen-Feinde, nicht aus Begierde Gelds und Guts, auf der Obrigkeit Befehl ſtreiten ſolle, verſ.16. IV. V. Daß man GOttes Wolthaten an der Kirchen fleiſſig verzeichnen, und auf die Nachkommen bringen ſoll, v.20—27.28—32.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Befreyung des Jüdiſchen Volcks von Zoll und Schatzung, da ſonſt der Länder nicht verſchonet worden. II. Die Urſach dieſer Befreyung, weil es Mardachai ſeinem Volck zu wegen gebracht.

I. Befreyung des Jüdiſchen Volcks von Zoll und Schatzung.

1 **Und der König Ahasveros legte Zinſe aufs Land, und auf die Inſeln im Meer,** (von welchem Zins er die Jüden befreyet.)

2 **Aber alle Wercke ſeiner Gewalt und Macht,** (alle ſeine des Königs gewaltige und tapffere Thaten,) **und die groſſe Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica** (Geſchicht-Buch) **der Könige in Meden und Perſen.**

II. Urſach derſelben Mardachai.

3 **Denn Mardachai, der Jüde, war der ander** (der Nechſte) **nach dem Könige Ahasveros,** (er war Königlicher-Statt-Halter,) **und groß unter den Jüden,** (an Macht, Ehr, und Anſehen,) **und angenehme unter der Menge ſeiner Brüder,** (bey groſſen und kleinen unter den Jüden,) **der für ſein Volck Gutes ſuchte, und redete das Beſte für allen ſeinen Saamen,** (er ließ ihm ſeines Volcks Nutzen und Wolfahrt treulich angelegen ſeyn, und beförderte dieſelbe nach aller Möglichkeit, nicht allein mit glimpflichen Worten bey dem Könige, ſondern auch in der That und im Wercke.)

Nutz.

I. L. Daß ſonderbare Freyheiten zu geben und anzunehmen, vergönnet v.1. II. L. Daß es billig ſey, tapfferer Leute Thaten in Chronicken zu ſchreiben, und zu rühmen, verſ.2.

ENDE des Buchs Eſther.

Vorrede über das Buch Hiob.

Das Buch Hiob handelt dieſe Frage: Ob auch den Frommen Unglück von GOtt widerfahre? Hie ſtehet Hiob veſte, und hält, daß GOtt auch die Frommen ohn Urſach, allein zu ſeinem Lobe peiniget. Wie Chriſtus Joh. am 9.v.3. von dem, der blind geboren war, auch zeuget.

Dawider ſetzen ſich ſeine Freunde, und treiben ein groß und lange Geſchwätz, wollen GOtt Recht erhalten, daß er keinen Frommen ſtraffe: ſtraffe er aber, ſo müſſe derſelbige geſündiget haben. Und haben ſo ihre weltliche und menſchliche Gedancken von GOtt und ſeiner Gerechtigkeit, als wäre er gleichwie Menſchen ſind, und ſein Recht, wie der Welt Recht iſt.

Wiewol auch Hiob, als er in Todes-Nöthen kommt, aus menſchlicher Schwachheit, zu viel wider GOtt redet, und im Leiden ſündiget, und doch darauf bleibet, er habe ſolch Leiden nicht verſchuldet vor andern, wie es denn auch wahr iſt. Aber zuletzt urtheilet GOTT, daß Hiob, indem er wider GOTT geredt hat im Leiden, unrecht geredt habe. Doch was er wider ſeine Freunde gehalten hat von ſeiner Unſchuld vor dem Leiden, recht geredt habe. Alſo führet dieſes Buch dieſe Hiſtoria endlich dahin, daß GOtt allein gerecht iſt, und doch wol ein Menſch wider den andern gerecht iſt, auch vor GOtt.

Es iſt aber uns zu Troſt geſchrieben, daß GOTT ſeine groſſe Heiligen alſo läſſet ſtraucheln, ſonderlich in der Widerwärtigkeit. Denn ehe denn Hiob in Todes-Angſt kommt, lobet er GOtt über den Raub ſeiner Güter, und Tod ſeiner Kinder. Aber da ihm der Tod unter Augen gehet, und GOtt ſich entzeucht, geben ſeine Wort Anzeigen, was für Gedancken ein Menſch habe, (er ſey wie heilig er wolle,) wider GOtt, wie ihn dünckt, daß GOtt nicht GOtt, ſondern eitel Richter und zorniger Tyrann ſey, der mit Gewalt fahre, und frage nach niemands gutem Leben. Diß iſt das höchſte Stück in dieſem Buch, das verſtehen alleine die, ſo auch erfahren und fühlen, was es ſey, GOttes Zorn und Urtheil leiden, und ſeine Gnade verborgen ſeyn.

Das Buch Hiob

Kan füglich in drey Stücke abgetheilet werden.

I. Der Zuſtand Hiob, ehe er in das Creutz oder Züchtigung des HErrn gerathen. Im erſten Cap. bis zum 6.v.

II. Das Creutz ſelbſt, und was ſich darbey zugetragen, vom 6.v.des 1.Cap. bis auf den 10.v.des 42.Capitels.

III. Der Zuſtand Hiob, nach dem vorbeſagten Jammer, Cap.42.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Beſchreibung der Perſon Hiob, wo und was er für ein Mann, und wie hoch er gehalten geweſen vor GOtt, und den Menſchen. II. Der Rath-Schluß GOttes, dieſen frommen Knecht zu prüfen, nemlich auf gegebene Gelegenheit vom Satan, der ihn umzubringen gedachte. III. Der erſte Sieg Hiobs wider das zugeſtandene vielfältige Creutz rc.

I. Hiobs Frömmigkeit, Ehe-Segen, Reichthum und Anſehen.

1 **Es war ein Mann** (ein tapfferer Held, der ſich als ein Mann zeigete in Glück und Unglück, 1.B.Kön.2.v.2.) **im Lande Uz,** (den Edomitern zugehörig, Klagl.Jer.4.v.2.) **der hieß Hiob,** (*H.Luth. Hiob iſt der Jobab, König in Edom, deſſen 1.B.Moſ.36.v.33. gedacht wird,* ein Sohn Serah, ein Sohns-Kind Reguel, des Sohns Eſau, und alſo der fünfte von Abraham, deſſen Lehr und Gedächtnis der Hiob viel tieffer zu Hertzen gefaſſet, als andere Edomiter, und daher unter die rechtſchaffenen Frommen zu rechnen, Ezech.14.v.14.20. Tob.2.v.12. Jac.5.v.11. *H.Luth. Dieſer Hiob hat gewohnet bey dem reichen Arabien, in dem ſteinigten Arabia, welches daher abzunehmen, daß die Einwohner aus Reich Arabien ihn überfallen, v.15.) **derſelbe war ſchlecht und recht,** (redlich, aufrichtig und ohne Heucheley,) **Gottsfürchtig, und meidete das Böſe,** (er willigte nicht in die Sünde, wenn ihm gleich groß Anlaß darzu gegeben wurde.

2 **Und zeugete ſieben Söhne und drey Töchter.**

3 **Und ſeines Viehes war ſieben tauſend Schafe, drey tauſend Kameel, fünf hundert Joch Rinder,** (tauſend Ochſen,) **und fünf hundert Eſelin, und ſehr viel Geſinds,** (er war ſehr reich, wie denn der Reichthum der Morgenländiſchen Völcker fürnemlich in groſſer Vieh-Zucht beſtund,) **und er war herrlicher, denn alle, die gegen Morgen wohneten,** (*H.Luth. Nicht, daß er ſo reich und gewaltig ſey geweſen, ſondern um ſeiner Weisheit, Verſtand und Gottſeligkeit willen, iſt er herrlicher gehalten denn andere * Morgenländer, inmaſſen denn ſeine Frömmigkeit aus dem 31.c. dieſes Buchs, und aus ſeinen Worten und Wercken gnugſam erſcheinet.)

4 Und ſeine Söhne giengen hin, und machten Wolleben, (Gaſtereyen,) ein jeglicher in ſeinem Hauſe, auf ſeinen Tag, (wenn die Ordnung und der Tag an ihn kam,) und ſandten hin, und luden ihre drey Schweſtern, mit ihnen zu eſſen und zu trincken.

5 Und wenn ein Tag des Wollebens um war, (wenn die Gaſtereyen von allen ſieben Söhnen gehalten,) ſandte Hiob hin, (er ließ ſie fordern zum Opfer, welches zur ſelbigen Zeit noch die Haus-Väter verrichteten, nemlich, ein jeglicher in ſeinem Hauſe, 1.B.Moſ.49.v.3. weil das Prieſter-Amt noch auf kein beſonder und gewiſſes Geſchlecht geleget war, wie es hernach zu Moſis Zeiten dem Stamm Levi anbefohlen, 4.B.Moſ.8.v.18.19.) und heiligte ſie, (er vermahnete ſie, daß ſie ſich gebührlich zu dem vorſtehenden Opfer bereiten ſolten, durch Abthuung aller Unreinigkeit, durch wahre Buſſe, und durchs Gebet, 2.B.Moſ.19.v.10.) und machte ſich des (folgenden) Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer, nach ihrer aller Zahl, (ſo viel Brandopfer bracht er, als ſeiner Kinder waren,) denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten (auf ihren Gaſtereyen mit übriger Speiß und Tranck, und übermäſſiger Frölichkeit) geſündiget, und GOtt geſegnet (das iſt gefluchet, 1.B.Kön.21.v.13.) haben in ihrem Hertzen, (ſie möchten etwa übel gethan, geredt, oder doch zum wenigſten gedacht, und alſo den Namen GOttes entheiliget, und GOtt erzürnet haben.) Alſo thät Hiob alle Tage, (ſo offt ſeine Kinder ihre Gaſtereyen nach der Reige vollendet hatten.)

II. Rath-Schluß GOttes von Prüfung des Glaubens Hiobs, auf des Satans Anreden. Hiob 38/7.

6 Es begab ſich aber auf einen Tag, da die Kinder GOttes (die heiligen Engel) kamen, und vor den HERRN traten, kam der Satan (der abgeſagte Feind GOttes und des menſchlichen Geſchlechts) auch unter ihnen, (er mengte ſich mit unter. Es redet aber die heilige Schrifft auf menſchliche Weiſe von GOtt, als von einem groſſem und mächtigem Könige, bey dem ſeine Hof-Diener ſich täglich einſtellen, was ſie verrichtet, anmelden, auch auf Befehl und Ordinantz warten, was ſie ferner thun ſollen.)

1.Petr.5/8.

7 Der HERR aber ſprach zu dem Satan: Wo kommſt du her? Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Ich habe das Land umher durchzogen, (und mich umgeſehen, ob ich jemand möchte berücken, und unter meine Gewalt bringen.)

8 Der HERR ſprach zum Satan: Haſt du nicht acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es iſt ſeines gleichen nicht im Lande, ſchlecht und recht, Gottsfürchtig und meidet das Böſe, (dieſer mein treuer Diener Hiob hat deinen Verſuchungen tapffer widerſtanden, daß du mit Spott von ihme haſt müſſen abſtehen.)

9 Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Meyneſt du, daß Hiob umſonſt GOTT fürchtet?

10 Haſt du doch ihn, ſein Haus, und alles, was er hat, rings umher verwahret, (mit dem Engliſchen Heerlager umgeben, Pſal.34.v.8.) du haſt das Werck ſeiner Hände (ſeines Beruffs-Arbeit und Haushaltung) geſegnet, und ſein Gut hat ſich ausgebreitet im Lande, (daß es immer je mehr und mehr zugenommen.)

11 Aber recke deine Hand aus, und taſte an alles, was er hat, was gilts, er wird dich ins Angeſicht ſegnen? (Nimm ſeine Güter, die du ihm gegeben, und ſo fleiſſig behüten läſſeſt, hinweg, er wird gewiß von ſeiner Frömmigkeit bald ablaſſen. *H.Luth. Ja auch ohne Scheu dir fluchen, und dich läſtern, denn er nicht dich, ſondern nur deine Gabe liebet.*)

12 Der HErr ſprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ſey in deiner Hand, ohn allein an ihn ſelbſt lege deine Hand nicht. (Ich will dir Macht geben ihm alles zu nehmen, was ich ihme gegeben, ausgenommen ſein Leib und Leben: Er wird nichts deſto weniger veſt an mir halten, und du wirſt mit deiner Lügen und Verleumdungen in Schanden beſtehen.) Da gieng Satan aus von dem HErrn, (und trachtet nunmehr auf die beſte Gelegenheit, durch welche er den Hiob, den er fälſchlich bey GOTT verklaget hatte, um alle das Seine brächte.)

13 Deß Tages aber, da ſeine Söhne und Töchter aſſen, und truncken Wein, in ihres Bruders Hauſe, des Erſtgebornen,

14 Kam (unverſehens) ein Bote zu Hiob, und ſprach: Die Rinder pflügeten, (deine Aecker,) und die Eſelinnen giengen neben ihnen an der Weyde,

15 Da fielen die aus Reich-Arabia (in der Nachbarſchafft) herein, und nahmen ſie, und ſchlugen die Knaben mit der Schärffe des Schwerts, (ſie brachten deine Knechte dabey um,) und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.

16 Da der noch redete, kam ein anderer, und ſprach: Das Feuer GOttes (ein ſehr groſſes Feuer, im ſtarcken Gewitter von GOtt geſchicket) fiel vom Himmel, und verbrannt Schaaf und Knaben, und verzehrete ſie, und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.

17 Da der noch redete, kam einer, und ſprach: Die Chaldäer (fielen feindſeliger Weiſe in dein Land, und) machten drey Spitzen, (drey Hauffen, daß ſie uns an dreyen Orten zugleich angriffen, und keiner dem andern zu Hülff kommen kunte,) und überfielen die Kameele, und nahmen ſie, und ſchlugen die Knaben mit der Schärffe des Schwerts, (v.15.) und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.

18 Da der noch redete, kam einer, (der noch ein gröſſer Unglück verkündigte,) und ſprach: Deine Söhne und Töchter aſſen und truncken im Hauſe ihres Bruders, des Erſtgebornen.

19 Und ſiehe, da kam ein groſſer Wind von der Wüſten her, und ſtieß auf die vier Ecken des Hauſes, und warffs auf die Knaben, (auf deine Söhne, Töchter und Geſinde,) daß ſie (darunter zerquetſchet wurden und) ſturben, und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs anſagte.

III. Der erſte Sieg Hiobs wider das zugeſchickte Creutz.

20 Da ſtund Hiob (der ſich über den vorigen böſen Zeitungen nichts ſonderliches beweget hatte,) auf, (er ward wegen ſeiner lieben Kinder betrübt,) und zuriß ſein Kleid, (wie es damal in groſſen Trauren bräuchlich war, 1.B.Moſ.37.verſ.34.) und rauffte ſein Haupt, (er rauffte vor Hertzleid ſein Haar aus, wie Eſr.c.9.v.3.) und fiel auf die Erden, (nicht aus Ungedult, ſondern aus innerlicher Demuth, in welcher er ſich GOttes gerechtem Willen untergab,) und betete (den HErrn) an,

Spr. Sal. 5/14. 1.Tim.6/7.

21 Und ſprach: Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen, (ich habe weder Güter noch Kinder mit auf dieſe Welt bracht,) nacket werde ich wieder dahin fahren, (ich werde wiederum zur Erden werden, 1.B.Moſ.3.v.19. Pred. Sal.12.v.7. und werde nicht das geringſte mit mir in jene Welt nehmen können, darum will ichs mit Gedult von meinem lieben GOtt aufnehmen, daß er mir jetzo alle das Meine entzogen, welches ich ohne das dermaleins hätte müſſen fahren laſſen.) Der HERR hats (aus lauter Gnad und Güte) gegeben, der HErr hats (wie ers gute Macht gehabt, wieder hinweg) genommen, (er hats den Feinden verſtattet, daß ſie mir alle das Meine hinweggenommen,) der Name des HERRN ſey gelobt, (denn wie es dieſer HErr, der grundgütige GOTT machet, ſo iſt es alles gut.)

22 In dieſem allen ſündigte Hiob nicht, und thät nichts thörlichs (Gottesläſterlichs) wider GOtt, (wie der Satan vermeynete, daß er thun würde.)

Nutz.

I. L. Daß wir Gottsfürchtig ſeyn, und das Böſe meiden ſollen, wie Hiob, v.1. II. T. Daß GOtt die Frommen, wider den Teuffel, durch ſeine gute Engel bewahre, v.10. III. V. Daß wir in Verluſt zeitlicher Güter, das Trauren mäſſigen, und es in Gedult, weils von GOTT herkommt, tragen ſollen, v.20.21.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Die neue Verſuchung des Satans, wie er aus GOttes Verhängnis Hiob mit böſen Blattern angegriffen. II. Wie Hiob von ſeinem eignen Weib vor gottlos gehalten worden. III. Der ander Sieg Hiobs. IV. Wie ihn die drey Freunde, Eliphas, Bildad, und Zophar beſucht und betrauret.

I. Andere Verſuchung Hiobs mit Blattern vom Satan, aus GOttes Verhängnis. Hiob 1/6. 7.8.

1 Es begab ſich aber deß Tages, (auf einen gewiſſen Tag,) da die Kinder GOttes kamen, und traten vor den HERRN, daß Satan auch unter ihnen kam, (und abermal) vor den HERRN trat.

2 Da ſprach der HErr zu dem Satan: Wo kommſt du her? Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Ich hab das Land umher durchzogen.

3 Der HERR ſprach zu dem Satan: Haſt du nicht acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? (Du wirſt nun wol erfahren haben, wie du ſo ſchändlich mit Lügen beſtanden, daß du den frommen Hiob bey mir angegeben, als wenn er nur um zeitlichen Genieſſes willen mir dienete, Cap. 1. v. 11.) Denn es iſt ſein gleiche im Lande nicht, ſchlecht und recht, Gottsfürchtig, und meidet das Böſe, und hält noch veſt an ſeiner (vorigen) Frömmigkeit, (auch mitten unter ſeinem ſchwerem Creutze, und nachdem ich ihm all ſeine Haab und Gut, auch alle ſeine Kinder habe laſſen hinwegnehmen.) Du aber haſt mich (durch deine falſche Anklage) beweget, daß ich ihn ohn Urſach verderbet habe, (daß ich ohne ſeine ſonderbare Mißhandlung und muthwilligen Sünden, damit ers verſchuldet hälte, ihme ſeine Güter und Kinder entziehen laſſen.)

4 Satan antwortete dem HERRN, und ſprach: Haut für Haut, und alles, was ein Mann hat, läſſet er für ſein Leben, (*H. Luth. für ſeine Haut läſſet ein Menſch gern fahren, Kinder, Viehe, Geſind, und aller andern Haut.*)

5 Aber recke deine Hand aus, und taſte ſeine Gebeine und Fleiſch an, (gib mir Gewalt über ſeinen eignen Leib,) was gilts, er wird dich in das Angeſicht ſegnen?

Hiob 1, 5. 11.

6 Der HERR ſprach zu dem Satan: Siehe da, er ſey in deiner Hand, doch ſchone ſeine Lebens, (es ſoll dir eine Zeitlang erlaubet ſeyn, ihm an Leibe anzugreiffen und zu plagen, aber nicht gänzlich zu tödten.)

7 Da fuhr der Satan aus von dem Angeſicht des HErrn, (er machte ſich alſobald fertig,) und ſchlug Hiob mit böſen Schweren, von der Fuß-Sohlen an, bis auf ſeine Scheitel, (er überzog Hiobs gantzen Leib, und alle Glieder deſſelben, mit böſen hitzigen und ſchwierigen Blattern.)

8 Und er (ſelbſten, denn es wolte ihm ſonſt niemand von ſeinem Haus-Genoſſen, wegen groſſen Geſtancks, einigen Dienſt leiſten, Cap. 19. v. 15.) nahm eine Scherben, und ſchabte ſich, (ſeinen heßlichen Leib, von dem Eyter und Blut, welches häuffig herunterfloß,) und ſaß in der Aſchen, (auf dem Erd-Boden im Staube, daß er ſich vor GOTT demüthigte, und ſeine Hertzens-Angſt hiemit bezeugete, Eſth. 4. v. 3. Hiob 42. verſ. 6. Matth. 11. verſ. 21.)

II. Harte Zurede an Hiob von ſeinem eigenen Weibe.

9 Und ſein Weib ſprach zu ihm: Hälteſt du noch veſt an deiner Frömmigkeit? (Bildeſt du dir noch immer ein, du habeſt einen gnädigen GOtt, und ein gut Gewiſſen, ob du gleich ſo greulich geplagt wirſt, welche Plagen gewiß von keinem gnädigen GOtt herrühren?) Ja, ſegne GOtt und ſtirb, (laß ſolche falſche Gedancken fahren, erkenne und bekenne deine Sünde, welche dein Gewiſſen heimlich nagen, und durch welche du ſolche Straffe verdienet haſt: Gib GOtt die Ehre, und thue Buß, es mag hernach immer geſchehen, was GOtt über dich verhänget, es ſey zum Leben, oder zum Tod.)

III. Der ander Sieg Hiobs.

10 Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt, wie die närriſchen Weiber reden, (die aus äuſſerlichem Glück und Unglück GOttes Gnade und Ungnade ſchlieſſen wollen.) Haben wir Gutes empfangen von GOtt, und ſolten das Böſe nicht auch annehmen? (und dabey nichts deſtoweniger der Gnade GOttes verſichert bleiben?) In dieſem allen verſündiget ſich Hiob nicht mit ſeinen Lippen, (er ließ ſich aus Ungedult nicht dahin bringen, daß er etwas ungereimtes wider ihn geredt hätte.)

IV. Beſuchung und Betraurung des Unfalls Hiobs von ſeinen dreyen Freunden.

11 Da aber die drey Freunde Hiob höreten alle das (plötzliche und vielfältige) Unglück, das über ihn kommen war, kamen ſie, ein jeglicher aus ſeinem Ort, Eliphas von Theman, (welches Land alſo genennet worden, von dem erſtgebornen Sohn Eliphas, ſo Theman hieß, Eſaus Sohns-Kind, 1. Buch Moſ. 36. verſ. 11.) Bildad von Suah, (welches Land alſo genennet worden, von Abrahams Sohn Suah, den ihm die Ketura geboren, 1. B. Moſ. 25. verſ. 2.) und Zophar von Naema, (deſſen Landes Herr er ware,) denn ſie wurden eins, daß ſie kämen, ihn (als ihren geehrten Nachbarn und Freund) zu klagen, (ihr Mitleiden zu bezeugen,) und (ihn) zu tröſten.

12 Und da ſie ihre Augen aufhuben von ferne, kenneten ſie ihn nicht, (weil er ganz voll Blattern, Eyter und Blut war, und ſo elendiglich im Staub ſaß, v. 7. 8.) und huben auf ihre Stimme, und weineten, und ein jeglicher zurieß ſein Kleid, und ſprengeten Erden (Staub von der Erden) auf ihr Haupt gen Himmel, (über ſich in die Höhe, denn alſo pflegten die Hochbetrübten zu thun, Joh. 7. v. 6.)

Hiob 1, 20.

13 Und ſaſſen mit ihm (bey ihm) auf der Erden, ſieben Tage, und ſieben Nacht, (nacheinander,) und redeten nichts mit ihm, (ſie wolten ihn mit vielen Reden in ſeinem Leid nicht mehr verunruhigen,) denn ſie ſahen, daß der Schmertzen ſehr groß war.

Nutz.

I. V. Von des Teuffels Grimm und Gewalt, damit er auch die Gläubigen, auf GOttes Verhängnis, angehet, und innerlich und äuſſerlich plaget, v. 4—8. II. V. An Eheweiber, daß ſie ſich für Bosheit und Widerwillen gegen ihre Ehemänner hüten ſollen, v. 9. III. V. Gutes und Böſes von GOtt, nach deſſen Schickung, anzunehmen, v. 10. IV. V. Daß man mit den Weinenden weinen, und die Bekümmerten beſuchen und tröſten ſoll, v. 11. 12.

Das dritte Capitel

Begreifft in ſich die Rede Hiob, in dreyen Theilen. I. Die Verfluchung des Geburts-Tages, da nemlich etwas von Schwachheit mit untergelauffen. II. Wünſchte er, daß er alſobald nach ſeiner Geburt möchte geſtorben ſeyn. III. Begehrte er mit eheſten zu ſterben: Und diß Klags-Weiſe, daß GOtt die Elenden ſo lang leben und leiden laſſe.

I. Hiobs Verfluchung ſeines Geburts-Tages. Jer. 20, 14.

1 Darnach thät Hiob ſeinen Mund auf, (er lieſſe den groſſen Schmertzen ſich überwinden, daß er anfieng harte unverantwortliche Reden heraus zu ſtoſſen,) und verfluchte ſeinen (Geburts-) Tag,

2 Und ſprach:

3 Der Tag müſſe verlohren ſeyn, darinnen ich geboren bin. Und die Nacht, da man ſprach: Es iſt ein Männlein empfangen, (ach daß der Tag nimmermehr erſchienen wäre, an welchem ich geboren bin! Ach daß die Nacht nimmermehr in der Welt geweſen wäre, darinnen ich empfangen bin!)

4 Derſelbe Tag müſſe finſter (und traurig) ſeyn, und GOtt von oben herab müſſe nicht nach ihm fragen, (er müſſe ihn nicht unter andere Tage des Jahrs laſſen gerechnet werden,) kein Glantz (der Sonnen) müſſe über ihn ſcheinen.

5 Finſternis und Dunckel (greuliche Todten-Bilder, und abſcheuliche Schatten, wie bisweilen um die Gräber geſehen werden,) müſſen ihn überwältigen, (ihme das Licht nehmen,) und dicke Wolcken müſſen über ihm bleiben, und der Dampff (dicker Nebel) am Tage mache ihn greßlich (oder erſchröcklich.)

6 Die Nacht (in welcher ich empfangen bin) müſſe ein Dunckel einnehmen, (ſie müſſe ganz verdunckelt und verfinſtert ſeyn, auch ihrer in Ewigkeit vergeſſen werden,) und müſſe ſich nicht unter den Tagen des Jahrs freuen, (ſie müſſe ſeyn, als wenn ſie nie geweſen wäre,) noch in die Zahl der Monden kommen, (zu welchen man ſonſt etwan dreyſſig Tage und dreyſſig Nächte pflegt zu rechnen.)

7 Siehe, die Nacht müſſe einſam (ganz ſtille) ſeyn, und kein jauchtzen (keine Frölichkeit) darinnen ſeyn.

8 Es verfluchen ſie die Verflucher des Tages, (diejenige, welche durch zauberiſch Beſchwören unglückliche Tage zuwege bringen: Wie es denn in Arabia viel Teuffels-Beſchwörer und Zauberer gegeben hat,) und die da bereit ſind zu erwecken den Leviathan. (Leviathan iſt eigentlich ein groſſer Wall-Fiſch, c. 40. v. 20. es wird aber der Satan darunter verſtanden, und wünſchte alſo Hiob, daß alle Unholden und Zauberer, welche mit allerley Teuffels-Geſpenſten die Leute ſchröcken, durch ihre Beſchwörungen dieſe Nacht unglückhafft machen.)

9 Ihre Sterne müſſen finſter (mit dicken Wölcken bedeckt) ſeyn in ihrer Demmerung, (des Abends, wenn die Sonne untergangen iſt,) ſie (dieſelbe Nacht, v. 6.) hoffe (warte) auf das Licht, und (das Licht) komme nicht, und (dieſelbe Nacht) müſſe nicht ſehen die Augen-Brünn der Morgen-Röthe, (die kleine Stralen der Sonnen, wenn ſie bey der erſten Mörgen-Röthe hervor ſchimmern:)

10 Daß ſie nicht verſchloſſen hat die Thür meines Leibes, (*H. Luth. daraus ich geboren ward, das iſt, der Mutter-Leib,*) und nicht verborgen das Unglück (ſo mich nun mit ſolchem Sturm überfallen) vor meinen Augen.

II. Wunſch Hiobs eines zeitlichen To-

11 Warum bin ich nicht geſtorben von Mutter Leibe an? Warum bin ich nicht umkommen, da ich aus dem Leibe kam? (ſo bald ich zur Welt geboren worden?)

des bald nach ſeiner Geburt. Hiob 10, 18.

12 Warum hat man mich auf den Schoos geſetzt? Warum bin ich mit Brüſten geſäuget? (der ich in ſolchen Jammer habe kommen ſollen?)

13 So läge ich doch nun, (wenn ich ſo bald nach meiner Geburt geſtorben wäre,) und wäre ſtille, (in meinem Grabe,) ſchlieffe und hätte Ruhe.

14 Mit den Königen und Rath-Herren auf Erden, die das Wüſte bauen, (*H.Luth.die mit bauen umgehen,da zuvor nichts ſtehet, *und hierdurch einen groſſen Namen in der Welt erlangen.)

15 Oder mit den Fürſten, die Gold haben, und ihre Häuſer voll Silbers ſind, (ſo hätte ichs doch jetzt eben ſo gut, als mächtige Könige und reiche Fürſten es in dem Grabe haben, da wir alle gleich ſind.)

16 Oder (ich läge jetzo) wie eine unzeitige Geburt verborgen,(welche,ſo bald ſie aus Mutter-Leibe kommt,wieder verſcharret wird,) und nichts wäre,wie die jungen Kinder, die das Licht nie geſehen haben, (die in Mutter-Leibe geſtorben ſind.)

17 Daſelbſt (im Grabe) müſſen doch aufhören die Gottloſen mit Toben, (und mit allerley Bosheit, damit ſie andere Menſchen plagten,) daſelbſt ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben, (die in dieſem Jammer-Thal viel Trübſal erlitten haben.)

18 Da haben doch miteinander Friede die Gefangenen,(die,ſo zuvor gefangen,und mit Banden zuſammen gekuppelt geweſen,)und hören nicht die Stimme des Drängers, (der ſie zur Arbeit mit Gewalt treibet, wie ſie vorzeiten in ihren Gefängniſſen ſolch Treiben leiden muſten,B.Richt.16.v.21.)

19 Da ſind (gleich) beyde klein und groß, Knecht, und der von ſeinem Herrn freygelaſſen iſt.

III. Begehren des Todes, wegen des groſſen Elendes Hiobs.

20 Warum iſt das Licht (von GOtt) gegeben den Müheſeeligen, und das Leben den betrübten Hertzen?

21 [Die des Todes warten, und kommt nicht, und gruben ihn wol aus dem Verborgen, (*H.Luth.das iſt, aus der Erden.*)

22 Die ſich faſt (ſehr) freuen, und ſind frölich, daß ſie das Grab bekommen,] (daß ſie einſt zum Grabe und alſo zur Ruhe kommen.)

23 Und (warum iſt das Licht oder Leben gegeben) dem Mann, deß Weg verborgen iſt, und GOtt vor ihm denſelben bedeckt? (*H.Luth.Was ſoll der leben,der für Angſt nicht weiß wo aus,wo hin, beſſer todt,ꝛc. *Hiob will ſo viel ſagen: Es iſt zwar das Leben ein edel Ding, wenn man deſſelben in Ruhe und Freude genieſſen kan. Wozu iſt es aber dem nütz,der in ſteter Betrübnis, Angſt und Kummer lebet, der wegen ſeines ſtets währenden Elends den Tod aus der Erden kratzen möchte,wenn er ihn nur bekommen könte: Der ſich von Hertzen freuen würde, wenn es nur mit ihme zu Ende kommen ſolte? Wozu iſt es dem nütze, der für Angſt weder aus noch ein weiß, den GOtt alſo mit Unglück umzäunet,daß er nicht ſiehet, wo er ſich hinwenden ſolle?)

24 Denn wenn ich eſſen (und mich mit Speiſe laben) ſoll, muß ich ſeufftzen, und mein Heulen fähret heraus wie Waſſer, (es ſcheuſſet häuffig heraus, daß ich davor nichts thun kan.)

25 Denn was ich gefürchtet habe,(wofür ich mich ſtetig gehütet habe, nemlich daß ich nicht durch meine Schuld in Elend gerathen möchte,) iſt über mich kommen, und das ich ſorgte, (wofür ich mich ſo ſorgfältig vorſahe,) hat mich troffen.

26 War ich nicht (zuvor) glückſelig? War ich nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommet (jetzo) ſolche Unruhe, (ſolch groß Unglück,ſo mich betrübt und unruhig machet.)

Nutz.

I. L. Daß auch bey den Glaubigen im Creutz, ſich bisweilen Ungedult zu finden pflege,v.1—10. II. L. Daß GOtt darum Schmertzen und Leid den Seinen zuſchicke, damit ſie ſich nach einem ſeeligen Ende ſehnen mögen,v.11—18. III. L. Daß ein sanffter Tod dem müheſeligen Leben vorzuziehen ſey,doch nach GOttes Willen,v.20.21.22.

Das vierdte Capitel

Begreifft die Rede Eliphas/ in zweyen Theilen. I. Den Eingang genommen von der Nothwendigkeit und Gebühr eines Freundes. II. Wie Eliphas die ungedultige Reden Hiobs ſtraffet: Doch aus Unverſtand, weil aus ſeinen Sprüchen, welche er einführet, der Schluß allwege dahin gehet, Hiob ſey um ſeines gottloſen Weſens willen alſo heimgeſucht worden.

I. Nothwendigkeit und Gebühr eines Freundes.

1 Da antwortete Eliphas von Theman,(der Aelteſte und Fürnehmſte unter den gemeldten dreyen Freunden,auf die Rede Hiobs,) und ſprach:

2 Du haſt es vielleicht nicht gern, (weil du ſo groſſen Schmertzen leideſt,) ſo man verſucht mit dir zu reden, aber wer kan ſichs enthalten? (zu reden,und zu widerſprechen deinen greulichen Flüchen und deinen Gottsläſterungen, es liegt ja einem Freund ob,ſolche Reden gebührlich zu ſtraffen.)

3 Siehe, du haſt (da es dir noch wol gieng) viel unterweiſet,und laſſe Hände (andere, denen der Muth in ihrem ſchweren Creutz entfallen war) geſtärcket.

II. Straffe der ungedultigen Reden Hiobs, doch aus Unverſtand.

4 Deine Rede hat die Gefallene aufgerichtet, und die bebende Knie (die, ſo jetzt verzagen wolten,) haſt du bekräfftiget.

5 Nun es aber an dich kömmt, wirſt du weich, (da läſſeſt du ſelber Hertz und Muth ſincken, und erweiſeſt dich nicht, wie einem ſolchen Mann gebührete,) und nun es dich trifft, erſchrickeſt du,(wilſt du gantz verzweiffeln.)

6 Iſt das deine [Gottes-] Furcht, dein Troſt, deine Hoffnung, und deine Frömmigkeit? (*H.Luth.Das iſt, da ſiehet man nun,wie fromm du ſeyeſt,daß dich GOtt ſo ſtraffe.*)

7 Lieber gedencke,wo iſt ein Unſchuldiger (der es nicht mit groben muthwilligen Sünden verdienet hätte) umkommen? Oder wo ſind die Gerechten je vertilget?

Sprichw. 22,8. Oſe.10, 13.

8 Wie ich wol geſehen habe, die da Mühe pflügeten und Unglück ſäeten,und erndten ſie auch ein,(daß denjenigen, ſo da andern Unglück zurichten wollen, es über ihren eigenen Kopff kommen.)

9 Daß ſie (ſolche Freveler) durch den Odem (den Zorn) GOttes (den Odem ſeiner Naſen, 2.B.Sam.22.v.16.Eſa.30.v.27.28.) ſind umkommen, und vom Geiſt ſeines Zorns (wenn er für Zorn gleichſam ſchnaubete) vertilget.

10 Das Brüllen der Löwen, (*H.Luth. Dieſe Löwen und Löwinnen ſind die Reichen und Gewaltigen auf Erden, ſo die Armen unterdrücken, *Sprüchw.Sal.28.v.15.Zeph.3.v.3.) und die Stimme der groſſen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen ſind zerbrochen, (GOtt hat beyde Jung und Alt von ſolchen gewaltthätigen Wüterichen geſtürtzet,und ſolcher geſtalt ihr Wüten und Toben niedergeleget.)

11 Der Löwe iſt umkommen,daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin (auch die Nachkommen ſolcher Tyrannen) ſind zerſtreuet.

12 Und (höre, was ich weiter ſagen will,) zu mir iſt kommen ein heimlich Wort, (eine ſonderbare heimliche Offenbarung,) und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demſelben empfangen.

13 Da ich (die) Geſichte (welche mir damals von GOtt vorgeſtellet wurden) betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaff auf die Leute fället,

14 Da kam mich Furcht und Zittern an,und alle meine Gebeine erſchracken, (wie es bey ſolchen Göttlichen Offenbarungen zu geſchehen pfleget, Dan.2.v.1.3.c.10.v.8.9.)

15 Und da der Geiſt (der mir erſchien) vor mir übergieng, ſtunden mir die Haar zu Berge, an meinem Leibe.

16 Da ſtund ein Bild vor meinen Augen,und ich kante ſeine Geſtalt nicht, (wiewol ein Bild vor meinen Augen ſtund, kunte ichs doch nicht recht unterſcheiden,) es war ſtille, und ich hörete eine Stimme, (die war dieſe:)

17 Wie mag ein Menſch gerechter ſeyn denn GOtt? Oder ein Menſch reiner ſeyn, denn der ihn gemacht hat? (es ſey ein Menſch ſo gerecht er immer wolle, ſo kan er doch GOtt mit Fug nicht beſchuldigen,daß er unrecht thue,wenn er ihm Creutz und Leiden zuſchicket.)

Hiob 15, 15.

18 Siehe, unter ſeinen Knechten iſt keiner ohne Tadel, und in ſeinen Boten (*H.Luth.Engeln*) findet er Thorheit, (wenn man ſie gegen der unendlichen und gantz vollkommenen Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes achten und halten wolte.)

19 Wie vielmehr die in den leimen Häuſern wohnen, und welche auf Erden gegründet ſind, werden von den Würmen gefreſſen werden? (wie vielmehr ſind vor GOtt die Menſchenkinder unrein,ſo anfangs aus Erden gemacht, und auf der Erden in irdiſchen Häuſern, und nicht im Himmel,

wie die Engel, wohnen, welche Menſchen-Kinder auch nach dem Sünden-Fall ihrer erſten Eltern alleſamt in Sünden empfangen und geboren werden, und endlich ihrer Sünden wegen der Würmer Speiſe ſeyn müſſen?)

20 Es währet von Morgen bis an den Abend, (eine kleine Zeit,) ſo werden ſie ausgehauen, (vom Tode gleichſam zermalmet und zuſchlagen, Eſa.38.v.13.) und ehe ſie es gewahr werden, (ehe ſie ſichs verſehen,) ſind ſie gar dahin.

21 Und ihre Ubrigen (ihre Nachkommen) vergehen, und ſterben auch unverſehens. (Dieſes redete daſſelbe Bild zu mir.)

Nutz.

I. W. Daß einer den andern, der Nothdurfft nach, erinnern und ermahnen ſoll, v.1.2. II. L. Von GOttes vollkommener Herrlichkeit und Reinigkeit, welcher auch die Engel, (geſchweige die ſündhaffte Menſchen) nicht zu vergleichen, v.17.18.19.

Das fünfte Capitel

Hält in ſich das Ubrige in der Rede Eliphas/ in dreyen Theilen. I. Eine Antwort auf den heimlichen Einwurff: Hiob iſt vorher glückſelig geweſen, darum war er nicht unter die Gottloſen zu zehlen ꝛc. Eine Zeitlang, will Eliphas ſagen, blühen auch die Gottloſen, aber endlich findet ſich GOttes Gerechtigkeit ꝛc. II. Der Rath Eliphas, daß es Hiob ſoll gedultig tragen, und auf GOtt hoffen. III. Der Beſchluß.

I. Vom unbeſtändigen Glück der Gottloſen.

1 Nenne mir einen, (ruffe einen,) was gilts, ob du einen findeſt? (der dir recht gebe,) und ſiehe dich um irgend nach einem Heiligen, (*H.Luth. das iſt, zeige mir einen Heiligen, der unſchuldig ſey von GOtt geplaget worden, wie du meyneſt,* daß dir geſchehe.)

2 Einen Tollen aber erwürget wol der Zorn, (des HErrn,) und den Albern tödtet der Eifer, (*H.Luth. Die Tollen und Unwitzigen heiſſet er hie die loſen frechen Leute, die nach GOtt nicht fragen, ſolche verderbet wol der Zorn und Eifer GOttes.*)

Pſ.37/35.

3 Ich ſahe einen Tollen eingewurtzelt, (welcher vermeynete, er ſtünde ſo veſt, daß ihn kein Unfall ſtürtzen könte, wie groß er auch ſeyn möchte, Pſal.62.v.5.) und ich fluchte plötzlich ſeinem Hauſe, (ich ſahe und ſagte es ihm ungeſcheuet zuvor, daß es ihm und ſeinem Hauſe übel gehen würde.)

4 Seine Kinder werden ferne ſeyn vom Heil, (ſie werden weder Glück noch Segen haben,) und werden zuſchlagen werden im Thor, (wenn ſie in Gerichten, welche vor Zeiten zwiſchen den Stadt-Thoren gehalten wurden, 5.B.Moſ.21.v.19. Sprüchw. Sal.31.v.23.31. werden zu thun haben, ſo wird ſie jederman unterdrucken,) da kein Erretter ſeyn wird.

5 Seine Ernde wird eſſen (genieſſen) der Hungerige, (*H.Luth. Hungerige und Durſtige heiſſet er die Räuber und Tyrannen,*) und die Gewapneten (des Feindes Soldaten) werden ihn (aus ſeinem eigenen Hauſe) holen, und ſein Gut werden die Durſtigen ausſauffen, (die Geitz-Hälſe und Wucherer werden ſeine Güter gäntzlich erſchöpffen.)

6 Denn Mühe aus der Erden nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächſet, (*H.Luth. das iſt, der Menſch verdienet ſolches mit Sünden, ſonſt käme es ihm nirgend her,* ſintemal Trübſal und Creutz dem Menſchen nicht ohngefehr und Plumpsweiſe zufället:)

7 Sondern der Menſch wird (wegen ſeiner Sünde) zu Unglück geboren, wie die Vögel ſchweben empor zu fliegen, (nicht anders, als wie die Vögel geboren werden, daß ſie in der Lufft hin und her fliegen ſollen.)

8 Doch ich will (von ſolchem Unglück der Menſchen vor dieſes mal nichts mehr handeln, ſondern will) jetzt von GOtt reden, und von ihm handeln.

Hiob 9/10. Rom.11/33.

9 Der groſſe Dinge thut, die nicht zu forſchen ſind, und Wunder, die nicht zu zehlen ſind.

10 Der den Regen auf das Land gibt, und läſſet Waſſer kommen auf die Straſſen, (er läſſet ſolche Platzregen kommen, daß ſie auf den Straſſen bald da, bald dort Rinnen machen.)

1.Sam.2/7. Pſ.113/8. Luc.1/52. Pſ.33/10. Eſ.8/10.

11 Der die Nidrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilfft, (daß er ſie zu Ehren bringe.)

12 Er macht zu nicht die Anſchläge der Liſtigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kan, (daß ſie mit ihren klugen Anſchlägen müſſen ſpöttlich ſtecken bleiben.)

1.Cor.3/19.

13 Er fähet die Weiſen in ihrer Liſtigkeit, (daß ſie in ihrem tief ausgeſonnenen Fürnehmen ſich gäntzlich verirren und verwirren,) und ſtürtzet der Verkehrten Rath, (daß ſie ihren vorgeſetzten Zweck nicht erreichen:)

3.B.Moſ.28/29.

14 Daß ſie des Tages (wie) im Finſternis lauffen, und tappen im Mittage, wie in der Nacht, (daß ſie in klaren leichten Sachen wie die Blinden tappen, und darüber gantz zu Narren werden.)

15 Und hilfft dem Armen von dem Schwert, (von dem gedräueten Unglück und Uberfall der Gottloſen,) und von ihrem (der Liſtigen, v.12.) Munde, (böſen Anſchlägen und Verleumdungen,) und von der Hand (von der Gewalt) des Mächtigen,

Pſ.107/42.

16 Und iſt des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müſſen zuhalten, (daß die Boshafftigen nichts wider ihn werden können ausrichten, ſondern endlich ſich ſelbſten ſchämen müſſen.)

II. Vermahnung an Hiob zur Gedult und Hoffnung auf GOtt. Spr.Sal.3/11. Ebr.12/5. Jac.1/12. Offenb.3/19. 5.B.Moſ.32/39. 1.Sam.2/6.

17 Siehe, ſeelig iſt der Menſch, den GOTT ſtraffet, (auf daß er durch ſolche Züchtigung zur Buſſe geleitet werde,) darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht, (nimm ſie in aller Gedult an.)

18 Denn er verletzet und verbindet, er zuſchmeiſſet, und ſeine Hand heilet.

19 Aus ſechs (das iſt, allerley) Trübſalen wird er dich erretten, (wenn du ihn wirſt demüthig anruffen,) und in der ſiebenden (Trübſal, ſo deren noch mehr folgen ſolten,) wird dich kein Ubel rühren.

20 In der Theurung wird er dich vom Tod erlöſen, (dich nicht laſſen Hungers ſterben,) und im Kriege von des Schwerts Hand, (daß du nicht dem Feinde in die Hände kommeſt, und von ihm getödtet werdeſt.)

21 Er wird dich verbergen (behüten) für der Geiſſel der Zungen, (für Verleumdung und Läſterung,) daß du dich nicht fürchteſt für dem Verderben, wenn es kommt.

22 Im Verderben und Hunger wirſt du lachen, (wirſt ruhig und unerſchrocken ſeyn, und noch wol etwas finden, damit du dich erquickeſt,) und dich vor den wilden Thieren im Lande (ſo umher lauffen und wüten werden,) nicht fürchten:

23 Sondern dein Bund wird ſeyn mit den Steinen auf dem Felde, (*H.Luth. das iſt, die Steine werden dein Getraide bewahren, weil davon eine Mauren umher gemacht wird.* Ja GOtt der HErr wird dich dermaſſen bewahren, daß du gleichſam alle Creaturen wirſt zu Freunden haben, auch die Steine auf dem Felde, an welchen du dich nicht ſtoſſen wirſt, Pſ.91.v.12.) und die wilden Thier auf dem Lande werden Friede mit dir halten, (ſie werden weder dich, noch deine Früchte verletzen.)

24 Und wirſt erfahren, daß deine Hütten Friede hat, (daß in deinem Hauſe alles nach Hertzens Wunſch wird von ſtatten gehen,) und wirſt deine Behauſung verſorgen, und nicht ſündigen, (du wirſt Küchen und Keller voll ſammlen, ohne Verletzung deines Gewiſſens.)

25 Und wirſt erfahren, daß deines Saamens (deiner Kinder) wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden.

26 Und wirſt im Alter zu Grab kommen, wie Garben eingeführet werden zu ſeiner Zeit, (wie man zur Ernde-Zeit das reiffe Getraid in eine verwahrte Scheune führet.)

III. Beſchluß der Vermahnung Eliphas.

27 Siehe, das haben wir erforſchet, (aus Göttlicher Offenbarung und langer Erfahrung gelernet,) und iſt (gewißlich) alſo, dem gehorche, und mercke du dirs, (erkenne deine Sünde, und halte veſtiglich dafür, daß GOtt ſeine getreue beſtändige Diener für Unglück bewahre, hergegen aber die Sünder hart ſtraffe, und niemand unverdienter Weiſe mit Unglück belege.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt in ſeinem Zorn die Gottloſen ſtraffet und vertilget, v.2—5. II. T. Daß GOtt den Glaubigen alles Creutz zu ihrem Nutz gereichen laſſe, und ſie wieder erfreue, v.17—26. III. V. Gute Ermahnungen zu mercken, und zu folgen, v.27.

Das ſechſte Capitel

Beſchreibt die Rede und Antwort Hiobs in vier Theilen. I. Vertheidiget er ſich wider den Vorwurff von der Ungedult, weil nemlich ſeine Schmertzen unſäglich groß. II. Wünſchet er ihm nochmals den Tod, doch nach GOttes Willen, und bezeuget, wie er ſich auf den Fall ſeines guten Gewiſſens tröſten könte. III. Entſchuldiget er ſich nochmals wegen der vorgeruckten Ungedult. IV. Eine Klage wider Eliphas, der ihn eines gottloſen Lebens beſchuldigen und den Namen eines Tröſters haben will, da er doch vielmehr ein Heuchler und unbarmhertzig ꝛc.

I. Urſach der Ungedult Hiobs, die groſſen Schmertzen.

1 Hiob antwortete (ſeinem Freunde, dem Eliphas,) und ſprach:

2 Wenn (es müglich wäre, daß) man meinen Jammer wäge, und mein Leiden zuſammen in eine Wage legte,

3 So würde es ſchwerer ſeyn, denn Sand am Meer, darum iſt es umſonſt, was ich rede, (denn die übermachte Schmertzen mich zu keiner Rede kommen laſſen.)

4 Denn die (Zorn-) Pfeile des Allmächtigen ſtecken in mir, derſelben Grimm (grimmiges Gifft) ſäufft aus (verzehret) meinen Geiſt, (alle meine Krafft,) und die Schreckniß GOttes ſind auf mich gerichtet, (was etwa den Menſchen abmatten, und in ſeinen Gedancken ſchröcken kan, das iſt gleichſam wie in einer Schlacht-Ordnung nach einander angeſtellet mich anzugreiffen.)

5 Das Wild (der Wald-Eſel) ſchreiet nicht, wenn es Gras hat, der Ochſe blöcket nicht, wenn er ſein Futter hat, (*H. Luth. Ihr habt gut tröſten, euch mangelt nichts.* Wie die wilden und unvernünftigen Thier ſtille und zu frieden ſind, wenn ſie ihr Futter haben: Alſo wolt ich auch gern nicht klagen, wenn mir nichts mangelte, und ich wie ihr, noch gute Tage hätte.)

6 Kan man auch eſſen, das ungeſaltzen iſt? Oder wer mag koſten das Weiſſe um den Totter? (*H. Luth. Man iſſet nichts ungeſaltzens, wenn man es beſſer weiß, aber ich muß wol jetzt diß und das ꝛc.* Wenn einem andern eine ungeſaltzene Speiſe, oder noch was rohes, als etwan das Weiſſe vom Ey, ungeſotten vorgetragen wird, ſo mag ers weder koſten noch eſſen, er erzürnet ſich noch hefftig darüber, und ſtellet ſich ungeberdig. Und ich ſolte in ſolchen meinen unſäglichen Schmertzen ſchweigen, der ich weder Linderung noch Troſt empfinde?)

7 Was meiner Seelen widerte anzurühren, das iſt meine Speiſe für Schmertzen, (es iſt mir jetzo eine Speiſe wie die ander, es ſchmäcket mir keine, wofür mir vor dieſem geeckelt, daſſelbe eſſe ich hinein für Schmertzen.)

II. Todes-Wünſchung Hiobs nach GOttes Willen und dem Zeugnis des Gewiſſens.

8 O daß meine Bitte geſchehe, und GOtt gebe mir, weß ich hoffe!

9 Daß GOtt anfienge und zuſchlüge mich (gar,) und lieſſe ſeine Hand (die Plagen ſeiner Hand) gehen, und zuſcheiterte mich, (er lieſſe mich doch bald vollends gar ſterben, daß ich ſolcher Marter ab- und ins Grab käme.)

10 So hätte ich noch (einen) Troſt, und wolte (noch) bitten in meiner Kranckheit, (in meinen Hitz-Blattern, die mich am gantzen Leibe brennen,) daß er nur nicht ſchonete, (ſondern mich immer den Tod ließ hinnehmen.) Habe ich doch nicht verläugnet die Rede des Heiligen, (*H. Luth. Hab ich es doch nicht verdienet, daß ich ſo geplaget werde, wolte GOtt! ich wäre doch todt.)

III. Entſchuldigung Hiobs der vorgerückten Ungedult halben.

11 Was iſt meine Krafft, daß ich möge beharren? (daß ich ſolchen groſſen Jammer ſolte länger ertragen können?) Und welch iſt mein Ende, daß meine Seele gedultig ſeyn ſolte? (Sehe ich doch meiner Schmertzen kein Ende, damit ich meine Seele könte tröſten und zur Gedult vermahnen.)

12 Iſt doch meine Krafft nicht ſteinern, ſo iſt mein Fleiſch nicht ehern, (ich bin ja kein Stein oder Stahl, daß ich meine Schmertzen nicht empfinden, noch darüber klagen ſolte.)

13 Hab ich doch nirgend keine Hülffe, und mein Vermögen iſt weg, (ich bin nicht allein meiner Kinder beraubet, und in das Elend geſetzt, ſondern ihr laſſet mich auch Troſtloß da liegen, ja ihr plaget und martert mich noch darzu.)

IV. Beſchuldigung des Eliphas der Heucheley halben.

14 Wer Barmhertzigkeit ſeinem Nechſten wegert, (und ihm im Creutz nicht tröſtlich zuſpricht,) der verläſſet des Allmächtigen Furcht, (derſelbige Menſch fürchtet ſich nicht für GOtt, und denckt nicht, daß ihn GOtt auch heimſuchen und ſtraffen könne.)

15 Meine Brüder (meine Freunde, die ich für meine Brüder gehalten, und verhoffet hätte, ſie würden mich beſſer tröſten) gehen verächtlich vor mir über, wie ein Bach, wie die Waſſer-Ströme fürüber flieſſen.

16 Doch welche ſich für dem Reiffen ſcheuen, über die wird der Schnee fallen. (Solche unbeſtändige Freunde vermeynen, es ſolle ihnen immer wol gehen, und fürchten ſich nicht für dem geringſten Unglück: Aber es kan ihnen bald ſo übel, als mir, ergehen.)

17 Zur Zeit, wenn ſie die Hitze (der Anfechtung und Trübſal) drücken wird, werden ſie verſchmachten, und wenn es heiß wird, (wenn Trübſal wird herein ſtürmen,) werden ſie vergehen, von ihrer Stätte. (*H. Luth. weil meine Freunde jetzt fürüber rauſchen, wie ein Waſſer, und kennen mich nicht, wird ſie auch einmal eine Hitze drücken, ſo werden ſie denn verſiegen und vertrocknen, darum, daß ſie mich jetzt verlaſſen*.)

18 Ihr Weg gehet beyſeit aus, ſie treten aufs Ungebähnte, (ſie weichen von dem geraden Wege der Gottſeligkeit ab,) und werden (auf ſolchem ihrem Irrwege) umkommen.

19 Sie (meine vermeynte Freunde) ſehen auf die Wege Thema, auf die Pfade reich Arabia warten ſie, (*H. Luth. Sie halten es mit denen, die mich beraubet haben, wie oben cap. 1. ſtehet, geben denſelben recht, und mir unrecht.*)

20 Aber ſie werden zu Schanden werden, (bey denen aus Thema, und reich Arabia,) wenn es am ſicherſten iſt, (auf welche ſie ſich ſicherlich verlaſſen haben,) und ſich ſchämen müſſen, wenn ſie dahin kommen, (in Meynung, einen Nutzen von ihnen zu haben.)

21 Denn ihr ſeyd nun (zwar) zu mir kommen, (aber) weil ihr (meinen) Jammer ſehet, fürchtet ihr euch, (ihr beſorget euch, wenn ihr euch meiner recht annehmet, ihr möchtet meine Feinde erzürnen, oder ihr ſollet mir vielleicht eine Beyſteuer geben.)

22 Hab ich auch (jemals zu euch) geſagt, bringet her, und von eurem Vermögen ſchencket mir?

23 Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöſet mich von der Hand der Tyrannen? (Begehr ich doch nicht, daß ihr mir groſſe Geſchencke geben, meinen Schaden erſetzen, und mich an den Arabern, die das Meine tyranniſcher Weiſe hinweg genommen, rächen ſoltet.)

24 Lehret mich, (ſo ihr es beſſer wiſſet, als ich, weil ihr ja alle meine Rede habt tadeln wollen,) ich will ſchweigen, und was ich nicht weiß, das unterweiſet mich.

25 Warum tadelt ihr die rechte Rede? (die ich bisher geführet.) Wer iſt unter euch, der ſie (mit Recht) ſtraffen könte?

26 Ihr erdenckt (und ſucht zuſammen allerley) Wort, daß ihr nur ſtraffet, und daß ihr nur pauſtet Wort, (mit groſſem Prallen vergebliche Wort herplaudert,) die mich (noch mehr) verzagt machen ſollen.

27 Ihr fallet über einen armen Wäiſen, (über mich, der ich verachtet und Hülfflos bin, als wie ein armer Wäiſe,) und grabt eurem Nechſten Gruben, (ihr poltert mit Ungeſtümm und Unbeſcheidenheit auf mich, und wolt mich gar in die Grube der Verzweifflung ſtürtzen.)

28 Doch weil ihr habt angehaben, (mit mir zu ſtreiten, und mir zu widerſprechen, ſo) ſehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen beſtehen werde.

29 Antwortet, was recht iſt, (verkehret und deutet mir nur meine Wort nicht zum ärgſten,) meine Antwort wird noch (wol) recht bleiben.

30 Was gilts, ob meine Zunge unrecht habe, und mein Mund Böſes fürgebe? (Ihr werdet an meinen Worten, die ihr bishero für ſo unbillig und kindiſch geachtet, keinen Mangel haben, noch in denſelben einigen Irrthum finden können.)

Nutz.

I. L. Daß denen, die mit groſſen Schmertzen beladen, nicht zu verargen, wenn ſie darüber klagen und wimmern, v.2—5. II. V. Daß man zwar nach dem Tode ſich ſehnen, aber doch GOttes Willen es alles heimgeben ſolle, v.8.9.10. III. L. Daß allzugroſſe und langwährende Schmertzen die Glaubigen zur Ungedult zu bewegen pflegen, v.11.12.13. IV. V. Daß man Betrübte nicht mehr mit Worten betrüben ſoll, wie Eliphas, v.14—27.

Das ſiebende Capitel

Beſchreibt die Rede Hiobs, wie er dieſelbe zu GOtt wendet, in dreyen Theilen. I. Eine Klage über das müheſelige Leben der Menſchen: Welche er bald auf ſich ſelbſt richtet. II. Eine Klage von der Beſchaffenheit der Todten: Und daß ihm dieſe Anfechtung die Rede nothwendig heraus treibe. III. Noch eine Klage oder Anfechtung und Schrecken wegen der Sünden: Dabey er ſich doch noch ſeines guten Gewiſſens tröſtet.

I. Klage über das mühſelige Leben des Menſchen und Hiobs ſelbſten.

1 Muß nicht der Menſch immer im Streit ſeyn auf Erden, und ſeine Tage ſind wie eines Taglöhners? (voller Mühe und Unluſt, und kan ſich doch kaum dabey fortbringen.)

2 Wie ein Knecht (der in der Sonnen-Hitze lang gearbeitet hat) ſehnet ſich nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß ſeine Arbeit aus ſey:

3 Alſo (mit ſolcher ſehnlichen Begierde) hab ich wol gantze Monden vergeblich gearbeitet, (*H.Luth. Ich habe Ruhe und der Arbeit ein Ende geſucht, aber das iſt umſonſt, es bleibet noch immer Unruhe,*) und elender Nächt ſind mir viel worden, (ein Knecht hat doch des Nachts ſeine Ruhe, ich aber muß Tag und Nacht gequälet werden, und kommet für Schmertzen kein Schlaff in meine Augen.)

4 Wenn ich mich legte, ſprach ich: Wenn werde ich aufſtehen? (Die Nacht wird mir lang gnug werden, weil ich nicht ſchlaffen kan,) und darnach rechnete ich, wenn es Abend wolt werden. Denn ich war gantz ein Scheuſal jederman, bis finſter ward, (es mochte mich niemand anſehen, ſo heßlich ſahe ich aus, und jederman war froh, wenn es nur danckel wurde, daß man mich nicht mehr ſehen kunte.)

5 Mein Fleiſch iſt um und um würmicht und kötlicht, (von ſtinckenden Geſchwüren, und fleuſt der Eiter von mir, als wenn ich ſchon bey lebendigem Leibe anfienge zu verfaulen,) meine Haut iſt verſchrumpffen, und zu nicht worden.

6 Meine (vorige gute) Tage ſind leichter (geſchwinder) dahin geflogen, denn ein Weber-Spul, (welcher geſchwind durch den Zettel aus einer Hand in die ander geſchoſſen wird,) und ſind vergangen, daß kein Aufhalten da geweſen iſt.

Pſ.78,39. Jac.4,14.

7 Gedencke, (doch, O GOtt! der du mich ſo unaufhörlich plageſt,) daß mein Leben (wie) ein Wind iſt, (welcher plötzlich fürüber rauſchet,) und meine Augen nicht wiederkommen zu ſehen das Gute, (daß auch, wenn ich einmal geſtorben, ich in diß Leben nicht werde wieder kommen, deſſelben Güter und Freude zu genieſſen.)

8 Und kein lebendig (keines lebendigen Menſchen) Auge wird mich mehr ſehen, (hernach in dieſer Welt.) Deine Augen ſehen mich an, (du gibſt mir einen Zorn-Blick,) darüber vergehe ich.

II. Beſchaffenheit der Todten.

9 Eine Wolcke vergehet, und fähret dahin, (daß keine Anzeigung mehr von ihr da bleibet:) alſo wer in die Hölle (in das Grab) hinunter fähret, kommt nicht wieder herauf, (in diß zeitliche irdiſche Leben.)

10 Und kommt nicht wieder in ſein Haus, und ſein Ort (da er zuvor gewohnet) kennet ihn nicht mehr.

11 Darum will ich auch meinem Munde nicht wehren, ich will reden von der Angſt meines Hertzens, und will heraus ſagen von Betrübnis meiner Seelen, (weil das menſchliche Leben ſo kurtz und unruhig iſt, und keiner aus dem Grabe auf dieſe Welt zu den Seinen wieder kommt, daß er ſich mit denſelben wieder ergötze, dann auch, weil ich vor allen andern greulich gemartert werde: So will ich meine Angſt und Trübſal nicht länger bey mir behalten, ſondern wol heraus ſchütten, und mir vom Hertzen räumen.)

III. Klage über das Schrecken der Sünde, nebenſt dem Troſt eines guten Gewiſſens.

12 Bin ich denn ein Meer- oder Wall-Fiſch, daß du mich ſo verwahreſt? (Bin ich doch nicht ſo mächtig und begierig andern Schaden zu thun, daß du mich eben müſſeſt mit ſo viel Schmertzen und Plagen bändigen, und zurück halten, gleich wie du das Meer haſt eingeſchloſſen, daß es nicht kan auslauffen, und Schaden thun, Cap.38.v.8. Pſ.104.v.9. Jerem.5.v.22. auch wie du die Wall-Fiſche durch deine Macht zurück hälteſt, daß ſie die Schiffe nicht umkehren.)

13 Wenn ich gedacht, mein Bette ſoll mich tröſten, (mir eine Ruhe ſchaffen,) mein Lager ſoll mir es leichtern, (es ſoll mich meiner Schmertzen in etwas benehmen.)

14 Wenn ich mit mir ſelbſt rede, (wenn ich bey der Nacht ſtille bin, und bey mir in der Stille meine Gedancken haben will,) ſo erſchröckeſt du mich mit (ſchweren ängſtlichen) Träumen, und macheſt mir Grauen,

15 Daß meine Seele wünſchet erhangen zu ſeyn, und meine Gebeine den Tod, (daß ich lieber wolte erhencket, oder erträncket, oder welcherley Weiſe es nur ſeyn möchte, ertödtet ſeyn, denn ein ſolch elend Leben länger führen, weil ich nichts mehr am Leibe habe, als Haut und Bein.)

16 Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, (mich länger zu quälen,) denn meine Tage ſind vergeblich geweſt, (ich kan mir an dem Jammer und Elend gar wol begnügen laſſen, damit mir meines Lebens Zeit gnugſam verſaltzen worden.)

17 Was iſt ein Menſch, daß du ihn groß achteſt? Und bekümmerſt dich mit ihm? (Was hälteſt du mich doch noch länger auf? Es iſt ja wenig daran gelegen, wenn du ſchon mich und andere mehr hinfahren und ſterben läſſeſt.)

18 Du ſucheſt ihn täglich heim, und verſucheſt ihn alle Stunde, (du giebeſt genaue Achtung auf ihn.)

19 Warum thuſt du dich nicht von mir, und läſſeſt nicht abe, bis ich meinen Speichel ſchlinge? (Warum wilt du doch nicht nur ein wenig aufhören mich zu plagen, bis ich nur recht Odem holen möge?)

20 Hab ich geſündiget, was ſoll ich dir thun, (dich zu verſöhnen,) O du Menſchen-Hüter? (O du ſtrenger Aufmercker, und Richter all unſerer Wercke, Wort und Gedancken.) Warum macheſt du mich, daß ich auf dich ſtoſſe, (daß ich dir allenthalben muß in deine ſtrenge Hände lauffen,) und bin mir ſelbſt eine Laſt? (dieweil ich meines eigenen Lebens ſo überdrüſſig bin.)

21 Und warum vergiebeſt du mir meine Miſſethat nicht, und nimmeſt nicht weg meine Sünde? (Warum wilt du jetzund alle deine Barmhertzigkeit eben vor mir verſchlieſſen, der du ja mehrmals der armen bußfertigen Sünder dich erbarmet haſt?) Denn nun werde ich mich in die Erden legen, und wenn man mich morgen ſuchet, werde ich nicht da ſeyn, (es wäre hohe Zeit, daß du mir hülffeſt, weil die Seele ſchon auf der Zungen ſitzet.)

Nutz.

I.II.L. Wie kurtz und mühſeelig dieſes Leben ſey, v.1—6. III.L. Daß Glaubige bey ihrem äuſſerlichen Creutz, auch in innerliche Anfechtungen bisweilen gerathen, da ſie ihnen ſelbſt den Tod wünſchen, v.15—18.

Das achte Capitel

Begreifft die Rede Bildad, in dreyen Theilen. I. Eine Wiederholung der vorigen Anklage: Hiob neben ſeinen Söhnen habe mit dem gottloſen Leben dieſen Jammer verdienet. II. Eine Vermahnung, daß Hiob ſolche groſſe Sünde, mit welchen er dieſen Jammer verſchuldet, ſoll bekennen, und ſie GOtt dem HErrn abbitten. III. Nochmalige Anklag, daß Hiob müſſe gottlos geweſen ſeyn: Weil GOtt nur die Gottloſen pflege zu ſtraffen.

I. Bildad Anklage Hiobs, daß er mit ſeinem böſen Leben dieſes Unglück verdienet.

1 Da antwortete Bildad von Suah, (der ander aus des Hiobs Freunden,) und ſprach:

2 Wie lange wilt du ſolches reden? und (wie lange ſoll) die Rede deines Mundes ſo einen ſtoltzen Muth haben? (deine Unſchuld zu rühmen?)

3 Meyneſt du, daß GOtt unrecht richte, oder der Allmächtige das Recht verkehre?

4 Haben deine Söhne vor ihm geſündiget, ſo hat er ſie verſtoſſen um ihrer Miſſethat willen.

II. Vermahnung zum Bekäntnis und Abbitt ſolcher Sünde.

5 So du aber (durch rechtſchaffene Buſſe) dich bey Zeit zu GOtt thuſt, und dem Allmächtigen fleheſt, (daß er dir deine Sünde verzeihen wolle,)

6 Und ſo du rein und fromm biſt, ſo wird er aufwachen zu dir, (er wird bewogen werden ſich wieder in Gnaden zu dir zu wenden,) und wird wieder aufrichten die Wohnung, (ſo vom Sturmwinde darnider geriſſen, und deine Söhne darunter zuquetſchet worden,) um deiner Gerechtigkeit willen, (damit er deine Frömmigkeit aus Gnaden belohne.)

7 Und was du zu erſt wenig gehabt haſt, wird hernach faſt zunehmen, (alle dein voriges Vermögen wird gegen dem künftigen Segen wenig zu achten ſeyn.)

III. Anklage der Gottloſigkeit Hiobs aus dieſer Plage. Hiob 14,2 Pſ.39,7. Pſ.144,4.

8 Denn frage die vorigen Geſchlechte, und nimm dir vor zu forſchen ihre Väter.

9 Denn wir ſind von geſtern her, und wiſſen nichts. Unſer Leben iſt ein Schatten auf Erden, (wilt du mir und dem Eliphas nicht glauben, weil wir dir vielleicht noch nicht alt gnug ſind, ſo erkundige dich bey den uralten Vorfahren, und ſchlage auf die vorigen Geſchichte.)

10 Sie werden dichs lehren, und dir ſagen, und ihre Rede (mit gutem Bedacht) aus ihrem Hertzen hervor bringen.

11 Kan auch die Schilff (*H.Luth. Pintzen*) aufwachſen, wo ſie nicht feucht ſtehet? Oder Gras wachſen ohne Waſſer?

12 Sonſt, wenn es noch in der Blüt iſt, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu macht.

13 So gehet es allen denen, die GOttes vergeſſen, uud die Hoffnung der Heuchler (und Gottloſen) wird verlohren ſeyn.

14 Denn ſeine Zuverſicht (das jenige, darauf er ſeine Zuverſicht geſetzet) vergehet, und ſeine Hoffnung iſt (wie) eine Spinne-Web, (wie ein Schilff, oder auch ein ander Gras ſchön aufwächſet und grünet, ſo lang es Feuchtigkeit hat, aber ſo bald groſſe Hitze einfället, verwelcket es und verdorret: Alſo iſts mit den Gottloſen auch beſchaffen, ob ſie gleich eine Zeitlang fröhlich und glückſelig ſind, nimmts doch mit ihnen bald ein böſes Ende, wenn die Hitze des Göttlichen Zorns nur ein wenig ſie berühret, und alsdenn muß alle ihre Hoffnung dahin fallen.)

15 Er verläſſet ſich auf ſein Haus, und wird (daſſelbe) doch nicht beſtehen, er wird ſich dran halten, aber doch nicht ſtehen bleiben.

16 Es hat wol Früchte, (in des Gottloſen Hauſe,) ehe denn die Sonne (die Hitze der Göttlichen Rache) kommet, und Reiſer wachſen hervor in ſeinem Garten.

17 Seine (des Gottloſen) Saat ſtehet dicke bey den Quellen, (von welchen ſie Feuchtigkeit bekommt,) und ſein Haus auf Steinen, (es hat einen ſteinern veſten Grund.)

18 Wenn er (der HErr) ihn aber verſchlinget (ausrottet) von ſeinem Ort, (davon der Gottloſe meynete, er würde daſelbſt ewig ſtehen bleiben,) wird er (der HErr) ſich gegen ihn ſtellen, als kennete er ihn nicht, (er wird thun, als wüſte er nicht, daß jemals ein Menſch geweſen wäre, dem dieſe Stelle zugeſtanden, und wird ſich ſeiner gantz nicht annehmen.)

19 Siehe, das iſt die Freude ſeines Weſens, und werden andere aus dem Staube wachſen.

20 Darum ſiehe, daß GOtt nicht verwirfft die Frommen, (wie du bisher geklaget, da doch deine Frömmigkeit nur Heucheley geweſen,) und erhält nicht die Hand der Boshafftigen, (er ſtehet der Boshafftigen Fürnehmen nimmermehr bey. Wenn du aber nun von deiner Bosheit wirſt abſtehen, wird er dich alsdenn nicht verwerffen, ſondern dein Hand erhalten,)

Pſ.126,2.

21 Bis daß dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens, (bis du dich, und ſonderlich im ewigen Leben, unaufhörlich freueſt.)

22 Die dich aber haſſen, werden (alsdenn) zu Schanden werden, und der Gottloſen Hütte wird nicht beſtehen, (ſondern zu Grund vertilget werden.)

Nutz.

I. L. Daß die Welt-Kinder von der Glaubigen Creutz nicht recht urtheilen können, v.3.4. II. L. Daß durch wahre Buß GOttes Gnade und Segen erlanget werde, v.5.6.7. III. L. Daß der Gottloſen Hoffnung und Zuverſicht vergeblich ſey, v.11—15.

Das neundte Capitel

Begreifft die Rede Hiobs in zweyen Theilen. I. Geſtehet er diß dem Bildad gerne, daß er nicht Engel rein ſey vor GOTT, der allein vollkömmentlich Gerecht, Allmächtig und Allweiſe iſt: Und daß ihme (dem Hiob) die ſchweren Anfechtungen ſeine ſündliche Schwachheiten ohne das gnugſam zu Gemüt führen: Doch ſey er ihm keines ruchloſen Weſens und keiner vorſetzlichen Bosheit bewuſt, ſondern auf das wenigſte ſolcher Geſtalt fromm und gerecht. II. Meldet er, daß GOtt nicht allein die Gottloſen, ſondern auch die Frommen und Gerechten, mit der Plage heimſuche, und diß wider die Anklag Eliphas und Bildad.

I. Hiobs Unvollkommenheit, doch ohn Bewuſt einer vorſetzlichen Bosheit.

1 Hiob antwortete, und ſprach:

2 Ja ich weiß faſt wol, daß alſo iſt, daß ein Menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen GOtt. (Ihr Freunde bemühet euch ſehr, zu beweiſen, daß GOtt allein gerecht, und alle Menſchen ungerecht ſeyn: Dieſer Mühe bedürffet ihr gar nicht, denn ich daſſelbe gern geſtehe.)

3 Hat er (GOtt) Luſt mit ihm (dem Menſchen) zu hadern, (ihn für ſein Gericht zu fordern, Pſ.130.v.3. Pſ.143.v.2.) ſo kan er ihm (GOtt dem HErrn) auf tauſend nicht eins antworten, (aus tauſend Sünden kan der Menſch nicht eine entſchuldigen.)

4 Er iſt weiſe, (daß ihn niemand teuſchen kan,) und mächtig, (daß ihn niemand überwinden kan.) Wem iſt es je gelungen, der ſich wider ihn gelegt hat? (der ſich ihm trotziglich widerſetzet hat.)

5 Er verſetzet Berge, (groſſe gewaltige Königreiche, Pſ.86. v.17. Jer.51.v.25.) ehe ſie (die Menſchen) es innen werden, die er in ſeinem Zorn umkehret.

6 Er weget (beweget und hebet in groſſen Erdbeben) ein Land aus ſeinem Ort, daß ſeine Pfeiler (Grundveſte) zittern.

7 Er ſpricht zur Sonnen, (nur ein Wort,) ſo gehet ſie nicht auf, (ſie verläſſet ihren natürlichen gewöhnlichen Lauff, und ſtehet entweder ſtill, wie ehemals zu Joſua Zeiten geſchehen, Joſ.10.v.13. oder gehet zurück, wie zu des Königs Hiskiä Zeiten, Eſa.38.v.8. oder gehet gar nicht auf, welches zu thun GOtt ja ſo leicht iſt, als jener eins,) und verſiegelt die Sterne, (er wickelt ſie gleichſam verſiegelt ein, daß ſie kein Licht von ſich geben können.)

8 Er breitet den Himmel aus (wie einen ſchönen Teppich) allein, (und bedarff darzu keiner Hülffe,) und gehet auf den Wogen (Wellen) des Meers, (wenn das Meer ſeine ungeheure Wellen über ſich in die Höhe wirfft, daß man meynet, ſie werden die Welt überſchwemmen, ſo bezeuget GOtt eben damit ſeine Majeſtät und Gegenwart, als wenn er über den Wogen und Wellen deſſelben einhergienge, er legte auch dieſelben wiederum nider, daß ſie die Erde nicht überſchwemmen.)

9 Er machet (unterſchiedene Geſtirn, und verordnet ein jedes an ſeinen Ort, daß ſie die vier Zeiten des Jahrs unterſcheiden, und des Himmels Lauff anzeigen, als nemlich) den Wagen am Himmel, (nach welchem Geſtirn man ſich in Schiff-Fahrten viel richten muß,) und (den) Orion, (*H.Luth. Orion iſt das helle Geſtirn gegen Mittag, das die Bauren den Jacobs-Stab heiſſen,* ſo faſt den unluſtigen Herbſt mit kalten Regen bringet,) und die Glucken, (*H.Luth. die Glucken oder die Henne, ſind die ſieben kleine Geſtirn,* welches Geſtirn im Frühling viel Wärme und fruchtbare Regen zu bringen pfleget,) und die Sterne gegen Mittag, (ſo unzehlig und mancherley ſind.)

Hiob 38,31.

Amos 5,8.

10 Er thut groſſe Ding, die nicht zu forſchen ſind, und Wunder, der keine Zahl iſt.

Hiob 5,9.

11 Siehe, er gehet vor mir über, ehe ichs gewahr werde, und verwandelt ſich, ehe ichs mercke. (GOTT iſt ſo ſchnell in ſeinen Gerichten, Anſchlägen, Wercken und Wundern, und kan alles ſo geſchwind ändern, daß man es nicht ehe in acht nimmt, als wenn es ſchon geſchehen.)

12 Siehe, wann er geſchwind hinfähret, (zufähret und wegreiſſet,) wer will ihn (etwas von ihme) wiederholen, (welches er hinweg geraffet,) wer will zu ihm ſagen: Was machſt du? (wer will ihm einreden?)

13 Er iſt GOtt, (ein allmächtiger HErr Himmels und der Erden,) ſeinen Zorn (wenn er entbrannt) kan niemand ſtillen, (er iſt zwar langmüthig, und übereilet die Böſen nicht mit der Straffe: Aber wenn er einmal aufbracht worden, ſo kan er durch keine Macht noch Gewalt gedämpffet werden.) Unter ihm müſſen ſich beugen die ſtoltzen Herren, (*H.Luth. Die ſtoltzen Junckern, die ſich auf ihre Macht verlaſſen, und jederman helffen können,* wie ſie ſich bedüncken laſſen.)

14 Wie ſolt ich denn ihm antworten, und Wort finden gegen ihm?

15 Wenn ich auch gleich Recht habe, (in einer und andern Sache, wider meine Feinde, und mich eines unſchuldigen Wandels befleiſſige,) kan ich ihm dennoch nicht antworten, (daß ich darauf trotzen wolte,) ſondern ich muß um mein Recht flehen, (ich muß täglich bitten und ſeufzen, weil die Gerechtigkeit meines guten Gewiſſens gantz unvollkommen und mit Sünden beflecket iſt, daß er mich bey der geſchenckten Gerechtigkeit meines Erlöſers wolle gnädig verbleiben laſſen, und mir meine Schwachheit aus Gnaden, um deſſelben willen, nicht zurechnen.)

16 Wenn ich ihn ſchon anruffe, (wie ihr mich geheiſſen,) und er mich erhöret, ſo glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre, (weil er ſich nicht alſo gegen mir erweiſet, als ob er mich meiner Bitte gewähren wolle.)

17 Denn er fähret über mich mit Ungeſtümme, und macht mir der Wunden (der Schmertzen des Leibes und der Angſt der Seelen) viel ohn Urſach, (welche ich für andern Menſchen mit ſonderbaren groben Sünden nicht verdienet habe.)

18 Er läſſet meinen Geiſt (meine Seele) ſich nicht erquicken, ſondern macht mich voll Betrübnis.

19 Will man Macht, ſo iſt er zu mächtig, will man

Recht, wer will mein Zeuge ſeyn? (Wolte ich mit Gewalt an ihn ſetzen, ſo bin ich ihm viel zu ſchwach, wolte ich ihn aber vors Recht fordern, wer wolte wider einen ſolchen Widerſacher auf meiner Seiten ſeyn?)

20 Sage ich, daß ich gerecht bin, (daß ich mir nichts Böſes bewuſt ſey,) ſo verdammet er mich doch, (ſo iſt doch ſolches alles zu wenig, denn er kan mir viel verborgene Sünden fürzeigen, daran ich nimmermehr gedacht hätte.) Bin ich fromm, ſo macht er mich doch zu Unrecht, (ſo wird er doch erweiſen, daß ich vor ſeinem Gericht mit meiner Unſchuld nicht beſtehen könne.)

21 Bin ich denn fromm, ſo darff ſichs meine Seele nicht annehmen, (daß ich mir die Gedancken machen könte, vor ſeiner Göttlichen Majeſtät zu beſtehen, denn meine Frömmigkeit iſt gegen ſeine Gerechtigkeit nichts zu achten.) Ich begehre keines Lebens mehr. (Ich ſolte billig nicht wünſchen, länger zu leben, damit ich nur aufhörete zu ſündigen, und ſolcher Angſt und Sorgen ledig würde.)

II. Creutz auch den Frommen zugeſchickt von GOtt.

22 Das iſt das eine, das ich geſagt habe: Er bringet um (plaget mit Trübſal bis an den Tod) beyde den Frommen und Gottloſen, (daß man alſo aus Glück oder Unglück nicht ſehen kan, wer fromm oder böſe ſey.)

23 Wenn er anhebet zu geiſſeln, ſo dringet er fort bald zum Tod, (ſo iſt es leicht um einen Menſchen geſchehen,) und ſpottet der Anfechtung der Unſchuldigen, (es läſſet ſich für menſchlichen Augen nicht anders anſehen, als frage der HERR nichts darnach, ob einer ſchuldig oder unſchuldig ſey, weil nicht allein die Gottloſen, ſondern auch die Frommen mit Creutz und Widerwärtigkeit beleget werden.)

24 Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottloſen, daß er ihre Richter unterdrücke, (ja es haben offt die Gottloſen das beſte Glück, herrſchen über die Frommen, und unterdrücken alle, die noch Liebhaber der Gerechtigkeit waren unter ihren Beamten.) Iſts nicht alſo? Wie ſolts anders ſeyn? (ſolt dieſes von jemand anders alſo verhenget und zugelaſſen werden, denn von GOtt?)

25 Meine (vorige) Tage (da mirs wolgieng) ſind ſchneller geweſen denn ein Läuffer, ſie ſind geflohen, und haben nichts Guts erlebet.

26 Sie ſind vergangen, wie die ſtarcken (ſchnellen) Schiffe, (die im Meer dahin lauffen,) wie ein Adler fleugt (ſo ſchnell er kan) zur Speiſe.

27 Wenn ich gedencke, ich will meiner Klag vergeſſen, (ich will mir ſolche traurige Gedancken aus dem Sinn ſchlagen,) und meine Geberde laſſen fahren, (ich will mir wieder einen Muth faſſen,) und mich erquicken;

28 So fürchte ich alle meine Schmertzen, (*H. Luth. daß ſie nicht wieder kommen,*) weil ich weiß, daß du mich nicht unſchuldig ſeyn läſſeſt, (weil es allerdings das Anſehen hat, du habeſt dir fürgenommen, die Schärffe wider mich herfür zu ſuchen, und mit lauter Zorn und Ungnade gegen mir zu verfahren.)

29 Bin ich denn gottlos, warum leide ich denn ſolche vergebliche Plage? (Warum geſchiehet mir denn nicht auch, wie ihr ſaget, daß die Gottloſen plötzlich hinweg geriſſen werden? Warum währet es mit mir ſo lang?)

30 Wenn ich mich gleich mit Schnee-Waſſer wüſche, (doch wenn ich ſchon mich gar rein und fromm machen wolte,) und reinigte meine Hände mit dem Brunnen, (unterſtünde mich, meine Unſchuld darzuthun,)

31 So wirſt du (O GOtt) mich doch tuncken in den Koth, und werden mir meine Kleider (*H. Luth. das iſt, meine Tugend*) ſcheußlich anſtehen, (du würdeſt doch meine Unreinigkeit ans Tages-Licht bringen, und erweiſen, daß meine Gerechtigkeit viel zu gering, und mehr Böſes an mir, als Gutes zu finden.)

32 Denn er iſt nicht mein Gleiche, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht miteinander kämen.

33 Es iſt unter uns kein Scheide-Mann, noch der ſeine Hand zwiſchen uns beyde lege, (der da zwiſchen mir und ihm ein Urtheil fällen könte.)

34 Er nehme (nur) von mir ſeine Ruthe, (ſeine unaufhörliche Schläge,) und laſſe ſein Schrecken von mir,

35 Daß ich möge reden, und mich nicht für ihm fürchten dörffe, ſonſt kan ich nichts thun, das für mich ſey, (ſonſt kan ich nichts fürbringen, das mir möchte zu Statten kommen.)

Nutz.

I. L. Daß auch der Gottſeligen Wercke in GOttes Gericht nicht beſtehen, ſondern ſündhafft und unvollkommen ſeyn, v.2.3.20. II. L. Daß man aus äuſſerlichem Glück und Unglück allein nicht urtheilen könne, ob einer gottfürchtig oder gottlos, v.22.23.24.

Das zehende Capitel

Begreifft die Rede Hiobs, mit welcher er in der ſchweren Anfechtung GOtt ſeine Noth klagt, in dreyen Theilen. I. Bittet er um Unterricht, daß er ja recht verſtehen möge, wie er zu dieſem Jammer komme, da er doch ihm keines gottloſen Lebens bewuſt. II. Trauet er als eine Creatur dem Schöpffer, daß er ihn in der Anfechtung nicht werde ſtecken laſſen. III. Eine neue Klag über innerliche Noth ꝛc.

I. Hiobs Bitte um Unterricht von den Urſachen dieſes Jamers, denn er ihm keines gottloſen Lebens bewuſt.

1 Meine Seele verdreuſt mein Leben, (ich bin ſolches bittern Lebens recht müde und ſatt,) ich will meine Klage bey mir gehen laſſen, (frey und ungeſcheuet auslaſſen,) und reden vom Betrübnis meiner Seelen,

2 Und zu GOTT ſagen: Verdamme mich nicht, (wie die Gottloſen, mit denen ichs niemals gehalten,) laß mich wiſſen, warum du mit mir hadderſt? (und ſo hart mit deinem ſtrengen Gericht auf mich dringeſt?)

3 Gefället dirs, daß du Gewalt thuſt, (an mir übeſt,) und mich verwirffeſt, den deine (eigene) Hände gemacht haben, und macheſt (dargegen) der Gottloſen Fürnehmen zu Ehren?

4 Haſt du denn auch fleiſchliche Augen, oder ſieheſt du, wie ein Menſch ſiehet? (nur auf das äuſſerliche, 1. Sam. 16. v. 7.)

5 Oder iſt deine Zeit, wie eines Menſchen Zeit? Oder deine Jahre, wie eines Mannes Jahre?

6 Daß du nach meiner Miſſethat frageſt, und ſucheſt meine Sünde.

7 So du doch weiſſeſt, wie ich nicht Gottlos ſey, ſo doch niemand iſt, der aus deiner Hand erretten möge, (du biſt ja nicht geſinnet wie ein Menſch, welcher, wenn er einen weiß, der wider ihn geſündiget hat, nicht ehe abläſſet, er habe ſich denn an ihme gerochen, und befürchtet immer, er möge ehe ſterben, denn ſein Feind, daß er ſich nicht an ihm könne rächen. Weiſt du doch wol, daß ich unſchuldig bin: Und ſo ich auch gleich ſchuldig wäre, ſo wäre es doch nicht noth, mit ſo harten Straffen mich anzufaſſen, weil mich niemand deiner Hand wird entziehen können.)

II. Vertrauen auf GOtt den Schöpffer, daß er ſolchen Jammer wenden werde.

8 Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht, alles, was ich um und um bin, und verſenckeſt mich ſo gar, (*H. Luth. Nichts iſt an mir, das du nicht gemacht haſt, oder nicht dein ſey, noch verwirffeſt du mich, als hätte mich ein ander gemacht, der dein Feind wäre, ſo gar nimmſt du dich deines Eigens nicht an.*)

9 Gedencke doch, daß du mich aus Leimen gemacht haſt, und wirſt mich wieder zur Erden machen.

10 Haſt du mich nicht wie Milch gemolcken, und wie Käſe laſſen gerinnen? (Haſt du mich nicht in Mutter-Leibe laſſen empfangen werden, die Bluts-Tropffen, daraus ich gebildet bin, wie Milch laſſen zuſammen lauffen, und wie einen Käſe laſſen in einen Klumpen zuſammen kommen?)

11 Du haſt mir Haut und Fleiſch angezogen, mit Beinen und Adern haſt du mich zuſammen gefüget, (du haſt mich künſtlich und wunderlich gebildet, Pſ. 139. v. 15. 16. Nachdem der erſte Anfang meines Leibes, wie aus einer gerunnenen Milch verfertiget worden, haſt du aus demſelben die Gebein wachſen laſſen, welche du hernach mit Haut, Fleiſch und Adern überzogen.)

12 Leben und Wolthat haſt du an mir gethan, (du haſt mir nicht allein das Leben gegeben, ſondern auch in demſelbigen viel Wolthaten erwieſen,) und dein Aufſehen (deine väterliche Vorſorge) bewahret meinen Odem, (*H. Luth. das iſt, mein Leben, das der Odem anzeiget.*)

13 Und wiewol du ſolches in deinem Hertzen verbirgeſt, ſo weiß ich doch, daß du deß gedenckeſt, (ob du dich gleich jetzo gegen mich ſo hart ſtelleſt, als gieng ich dich gantz und gar nichts an, ſo weiß ich doch, daß du noch heimlich daran gedenckeſt, wie ich dein Geſchöpff ſey, für welches du billig ſorgen ſolteſt.)

III. Klage Hiobs über innerliche und äuſſerliche Noth

14 Wenn ich ſündige, ſo merckeſt du es bald, und läſſeſt meine Miſſethat nicht ungeſtrafft.

15 Bin ich gottlos, ſo iſt mir aber wehe, (dieweil du ſo genau auf all mein Thun Achtung giebeſt,) bin ich gerecht, (weiß

ich mich gleich unſchuldig,) ſo darff ich doch mein Haupt nicht aufheben/ (mich vermeſſen, daß ich vor deinem Gericht beſtehen möge,) als der ich voll Schmach bin/ und ſehe mein Elend/ (dieweil ich vor Augen ſehe, daß meine Gerechtigkeit nicht vor dir beſtehen könne.)

16 Und wie ein aufgereckter (grimmiger) Löwe jageſt du mich/ und handelſt wiederum (aufs neu) greulich mit mir.

17 Du erneueſt deine Zeugen (deine Plagen, ſo deines Zorns Zeugen ſind) wider mich/ und macheſt deines Zorns (deiner Straffen) viel auf mich/ es zuplaget mich eines über das ander mit Hauffen.

Hiob 3,11

18 Warum haſt du mich aus Mutter-Leib kommen laſſen? Ach daß ich wäre umkommen/ und mich nie kein Auge geſehen hätte!

19 So wäre ich/ als die nie (auf der Welt) geweſen ſind/ von Mutter-Leibe zum Grabe gebracht.

20 Will denn nicht ein Ende haben mein kurtzes Leben? und (will GOTT nicht) von mir laſſen/ (mit ſeiner Straffe,) daß ich ein wenig erquicket würde?

21 Ehe denn ich hingehe/ und komme nicht wieder/ nemlich ins Land der Finſternis und des Dunckels/ (ins Grab,)

22 Ins Land/ da es ſtock dicke finſter iſt/ und da keine Ordnung iſt/ (da keine Abwechſelung des Lichtes und der Finſternis iſt,) da es ſcheinet wie das Dunckel/ (da kein Licht herkommt, ſondern eitel Finſternis iſt, wenns Tag ſeyn ſolte.)

Nutz.

I. L. Was für mancherley und wunderliche Gedancken, den hochgeängſteten Chriſten, auch von GOttes Gerechtigkeit einzukommen pflegen, v.1—7. II. L. Daß die glaubigen Creutzträger mitten in der gröſten Angſt ſich erholen, und GOttes ihres Schöpffers tröſten, wie Hiob, v.8.13. III. L. Daß GOtt gegen die Glaubigen ſich zur Zeit der Noth hart und unbarmhertzig zu ſtellen pflege, v.16.

Das eilfte Capitel

Hält in ſich die Rede Zophar/ in dreyen Theilen. I. Der Vortrag und Haupt-Handel, was er an Hiob zu tadeln habe: Weil er ſich nemlich für unſchuldig dargebe. II. Die vermeynte Widerlegung. III. Vermahnung an Hiob zum Gebet und zur Buß.

I. Was an Hiob zu tadeln ſey, nemlich ſeine eingebildete Unſchuld.

1 Da antwortete Zophar von Naema/ (Hiobs dritter Freund,) und ſprach:

2 Wenn einer lang geredt/ muß er nicht auch hören? (Du muſt nicht immer das Wort allein haben, ſondern uns auch hören.) Muß denn ein Wäſcher immer Recht haben?

3 Müſſen die Leute (zu) deinem groſſen Schwätzen ſchweigen/ daß du ſpotteſt/ (ſpöttlich von GOtt redeſt,) und niemand dich beſchäme?

4 Du ſprichſt: Meine Rede iſt rein/ und lauter bin ich vor deinen Augen/ (vor GOttes Augen. Es iſt wahr, was ich bishero geredet, nemlich, daß ich die Plage nicht verſchuldet habe.)

II. Derſelben Widerlegung.

5 Ach! daß GOtt mit dir redete/ und thät ſeine Lippen auf/ (und gäbe dir dein Unrecht ſelbſt zu erkennen,)

6 Und zeigete die heimliche Weisheit/ (ach daß GOtt in ſolcher Unterredung, die du ſelber begehret haſt, Cap.10.v.2. aus ſeinem heimlichen Rath und verborgenen Schatz der Weisheit die Urſachen herfür brächte, um welcher willen er dich ſo hart ſtraffe,) denn er hätte noch wol mehr an dir zu thun/ (zu ſtraffen,) auf daß du wiſſeſt/ daß er deiner Sünde nicht aller gedencket/ (daß du mit deinen Sünden nicht allein dieſes, ſondern auch noch viel ein gröſſers verdienet habeſt.)

7 Meyneſt du/ (weil du je dir vorgenommen haſt, mit GOtt zu rechten,) daß du ſo viel wiſſeſt/ als GOtt weiß/ und wolleſt alles ſo vollkömmlich treffen/ als der Allmächtige? (Er iſt dir an Weisheit und Allmacht weit überlegen, darum wird dirs übel gerathen, wenn du dich ihm wilt widerſetzen.)

8 Er iſt höher denn der Himmel/ was wilt du thun? (was wilt du ihm anhaben?) Tieffer denn die Hölle/ was kanſt du wiſſen? (Er ſiehet und weiß, was in den allertieffſten Oertern der Erden verborgen, was iſt dargegen deine Weisheit zu achten?)

9 Länger denn die Erde/ und breiter denn das Meer/ (er iſt nach ſeinem Weſen unendlich und unermäßlich, ſeine Macht erſtrecket ſich über Himmel, Hölle, Erde und Meer.)

10 So er ſie (Himmel, Hölle, Erde und Meer,) umkehrete oder verbürge/ (daß ſie von niemand mehr geſehen würden,) oder in einen Hauffen würffe/ wer wills (kans) ihm wehren?

11 Denn er kennet die loſen Leute/ er ſiehet die Untugend/ und ſolts nicht mercken? (Er weiß wol, wen er ſtraffen ſoll?)

12 Ein unnützer Menſch blehet ſich/ (hält ſich für den allerklügſten,) und ein geborn Menſch will ſeyn wie ein junges Wild/ (*H. Luth. das iſt, frey und ſeines Willens.* Ein ſterblicher Menſch iſt von Jugend auf unerzogen, muthwillig, unverſtändig und grauſam, wie ein unvernünfftiges Thier.)

III. Vermahnung Hiobs zum Gebet und Gedult.

13 Wenn du dein Hertz (zu GOtt) hätteſt gerichtet/ und deine Hände zu ihm ausgebreitet/ (ihme deine Schuld zu bekennen, und Gnade bey ihm zu ſuchen;)

14 Wenn du die Untugend/ die in deiner Hand iſt/ hätteſt ferne von dir gethan/ (dich von derſelben gereiniget,) daß in deiner Hütten kein Unrecht bliebe/

15 So möchteſt du dein Antlitz aufheben ohne Tadel/ (ſo dürffteſt du mit gutem Gewiſſen gen Himmel ſehen, und den Leuten mit freudigem Hertzen unter die Augen treten,) und würdeſt veſt (unerſchrocken und der Gnade GOttes verſichert) ſeyn/ und dich nicht fürchten.

16 Denn würdeſt du der Mühe (des Unglücks, ſo über dich kommen, bald) vergeſſen/ und (würdeſt deſſen) ſo wenig gedencken/ als des Waſſers/ das fürüber gehet/ (es würde alles Ungemach geſchwind, wie das Waſſer fürüber rauſchen:)

17 Und die Zeit deines Lebens würde (dir) aufgehen/ wie der Mittag/ und das Finſter würde ein lichter Morgen werden/ (deine Traurigkeit würde in Freude verkehret werden, Joh. 16. v.20.)

18 Und dürffteſt dich deß (in guter Zuverſicht) tröſten/ daß Hoffnung (eines beſſern Zuſtandes) da ſey/ und würdeſt mit Ruhe ins Grab kommen.

19 Und würdeſt dich (nach deinem guten Belieben, des Nachts zu Bette) legen/ und niemand (weder Schmertzen noch Furcht) würde dich aufſchröcken/ und viel würden für dir flehen/ (du würdeſt von jederman geehret, und um Hülffe angelanget werden.)

20 Aber die Augen der Gottloſen (darunter du auch gehöreſt) werden verſchmachten/ und werden nicht entrinnen mögen/ denn ihre Hoffnung wird ihrer Seelen fehlen/ (verlohren ſeyn.)

Nutz.

I. L. Daß eine gute Rede offt anders, als ſie in Warheit iſt, gedeutet werde, wie dem Hiob wiederfahren, v.2.3. II. L. Von GOttes Weisheit, Gerechtigkeit, Unermäßlichkeit, Allmacht, und Allwiſſenheit, welche Zophar rühmet, v.5—11. III. L. Daß wahre Buſſe das Mittel ſey, GOttes Segen und Schutz zu erlangen, v.13—19.

Das zwölfte Capitel

Hält in ſich einen Theil der Antwort Hiobs/ auf die Anklage Zophar/ in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang. II. Beſchreibung des äuſſerlichen Glücks der Gottloſen. III. Erweiſung, daß es GOtt alſo ſonderbarlich verhänge, der alles regieret und ordnet.

I. Eingang der Verantwortung Hiobs.

1 Da antwortete Hiob/ und ſprach:

2 Ja/ ihr ſeyd die Leute/ mit euch wird die Weisheit ſterben/ (ihr meynet, ihr ſeyd allein klug, und wenn ihr ſterbet, ſo werden nichts denn eitel Narren in der Welt übrig bleiben.)

3 Ich hab ſowol ein Hertz als ihr/ und bin nicht geringer denn ihr/ (und habe ſo gute Wiſſenſchafft um GOttes Allmacht, Weisheit und Gerechtigkeit, als ihr haben möget,) und wer iſt/ der ſolches (was ihr bisher auf die Bahn gebracht) nicht wiſſe? (ihr habt nichts neues noch ſonderliches fürgebracht.)

4 Wer von ſeinem Nechſten verlachet wird/ (wie mir jetzo von euch wiederfähret,) der wird GOtt anruffen/ der wird ihn erhören/ (nach ſeiner gnädigen Zuſage.)

5 (Doch) Der Gerechte und Fromme muß verlacht ſeyn/ (es iſt nichts neues, daß es den Frommen übel gehet, und ſie von den Böſen verſpottet werden,) und iſt ein verachtet Lichtlein/ (*H. Luth. wie ein glimmend Tocht,* das jetzund verlöſchen und ausgehen will,) für den Gedancken der Stoltzen/ ſtehet aber/ daß ſie ſich dran ärgern/ (es ſtehet ihnen nur zum Aergernis da, indem ſie meynen, er ſey

allerdings von GOtt verlaſſen, und ſie dargegen ſitzen GOTT im Schoos.)

II. Beſchreibung des äuſſerlichen Glücks der Gottloſen.

6 Der Verſtörer Hütten haben die Fülle, und toben wider GOtt dürſtiglich, (die ungerechten Tyrannen, ſo andere unterdrücken, haben in dieſem Leben Vollauf, ob ſie gleich GOttes Namen ſchänden, und ſeinen Geböten widerſtreben,) wiewol es ihnen GOtt in ihre Hände gegeben hat, (wiewol es nicht ohne GOttes ſonderbare Verhängniß und Vorſehung geſchiehet, daß ſie bey ihrer Gottloſigkeit ſo glückſeelig ſind.)

III. GOttes ſonderliche Verhängnis und Ordnung.

7 Frage doch das Vieh, das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dirs ſagen.

8 Oder rede mit der Erden, die wird dichs lehren, und die Fiſche im Meer werden dirs erzehlen, (daß GOttes Weisheit unerforſchlich, und ſeine Allmacht unendlich ſey, daß ſich auch ſeine Vorſorge und Regierung über alles erſtrecke. Daſſelbe zu lehren und zu bewähren, iſt nicht von nöthen, daß ihr eure ſpitzige Köpffe drüber zerbrecht, man kans von dem unvernünfftigen Vieh auf dem Felde, in der Lufft, im Meer und in den Waſſern lernen.)

9 Wer weiß ſolches alles nicht, daß des HErrn Hand das (nemlich das Vieh auf Erden, die Vögel unter dem Himmel, die Fiſch im Meer, und alles, was da iſt im Himmel und auf Erden, im Waſſer und in der Lufft) gemacht hat?

10 Daß in ſeiner Hand iſt die Seele alles deß, das da lebet, und der Geiſt alles Fleiſches eines jeglichen? (Wer weiß nicht, daß der HErr allen lebendigen Creaturen das Leben gegeben, und von ihnen wiederum nehmen kan, wenn er will?)

11 Prüfet nicht das Ohr die Rede? und der Mund ſchmäcket die Speiſe? (wie das Gehör und fleiſſiges Aufmercken die Rede, und der Geſchmack die Speiſen prüfet und unterſcheidet, ſo ſoltet ihr auch, und noch vielmehr Achtung geben auf mein Vorbringen, obs der Warheit gemäß ſey oder nicht, und ſoltet nicht flugs meine Rede tadeln.)

12 Ja bey den Groß-Vätern iſt die Weisheit, und der Verſtand bey den Alten.

13 Bey ihm (GOtt dem HErrn) iſt Weisheit und Gewalt, Rath und Verſtand, (*H. Luth. Ihr ſaget, Weisheit ſey bey den Groß-Vätern, ich ſage aber, ſie ſey bey GOtt, welcher allein alle Könige, Prieſter, Richter, Gewalt, Kunſt, Heiligkeit zu nicht macht.* Ihr meynet, weil ihr alt und bey Jahren ſeyd, c. 15. v. 10. cap. 32. v. 4. 6. 7. es ſey die Weisheit bey euch am eheſten zu finden, c. 8. v. 8. Aber alte Leute ſind auch Menſchen, und fehlen eben ſowol als andere, bey GOtt allein muß man die rechte Weisheit ſuchen.)

14 Siehe, wenn er zubricht, ſo hilfft kein Bauen, wenn er jemand verſchleuſſt, (mit Angſt und Noth allenthalben umringet,) kan niemand aufmachen, (erretten.)

15 Siehe, wenn er das Waſſer verſchleuſſt, (daß es lange Zeit nicht regne,) ſo wirds alles dürre, und wenn ers ausläſſet, (wenn er groſſe Platz-Regen fallen läſſet,) ſo kehret er das Land um, (er überſchwemmet das Land, und das Waſſer reiſſet groſſe Gräben.)

16 Er iſt ſtarck und führets aus, (er läſt ſich an ſeinem Vorhaben von niemand hindern,) ſein (in ſeiner Gewalt und unter ſeiner Regierung) iſt der da irret, und der da verführet, (irre machet, denn ohn ſein Verhängnis und Gericht geſchiehet nichts Böſes, und er kan nach ſeiner unerforſchlichen Weisheit und Allmacht auch das Böſe, ſo er verhänget, zum guten Ende richten.)

17 Er führet die Klugen wie einen Raub, (er kan ſie ihrer Klugheit berauben, wann er will,) und machet die Richter (die allerweiſeſten Rath-Geber) toll, (er nimmt ihnen ihre vermeſſene Spitzfindigkeit.)

18 Er löſet auf der Könige Zwang, (er nimmt ihnen ihre Gewalt und Anſehen, daß ſie ihre Unterthanen nicht mehr zwingen können,) und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden, (er gibt ihnen ihr groſſes Anſehen und Gewalt wieder nach ſeinem Gefallen.)

19 Er führet die Prieſter wie einen Raub, und läſſets fehlen den Veſten, (er pfleget auch wol die Prieſter, ſo von ſeinem Wort abweichen, und ihrer Vernunfft zu ſehr folgen, mit Blindheit, aus gerechtem Gerichte, zu ſchlagen, daß ſie in ihrem abgöttiſchen Dichten eitel werden, und die Warheit GOTTES in Lügen verwandeln, Rom. 1. v. 21. 25.)

20 Er wendet weg die Lippen der Wahrhafftigen, (er nimmet die reinen Lehrer hinweg, wenn man ihrer nicht achtet, und läſſet, aus gerechtem Gericht, Verführer an ihre Statt kommen, 2. Theſſ. 2. v. 10. 11. 12.) und nimmt weg die Sitten der Alten, (er läſſet aus gerechtem Gericht zu, daß der alte, reine und wahre Gottesdienſt hinfalle.)

21 Er ſchüttet Verachtung auf die Fürſten, (er zeucht offt ſeine Hand von den Gewaltigen ab, daß ſie nicht allein von Fremden, ſondern auch von ihren eigenen Unterthanen verachtet werden,) und macht den Bund der Gewaltigen loß, (läſſet zertrennet werden die Verbündniſſe mit andern Potentaten, darauf ſie ſich verlieſſen.)

Pſal. 107, 40.

22 Er öffnet die finſtern Gründe, und bringet heraus das Dunckel an das Licht, (er läſſet nichts ſo verborgen ſeyn und bleiben, daß ers nicht endlich ans Tages-Licht bringe.)

23 Er macht etliche zum groſſen Volck, und bringet ſie wieder um; er breitet ein Volck aus, und treibets wieder weg, (es ſtehet bey ihm, daß ein Volck bald wächſet und ſich mehret, bald abnimmt und verdirbet.)

24 Er nimmt weg den Muth der Oberſten des Volcks im Lande, (daß ſie verzagt werden,) und machet ſie irre, (in ihren Anſchlägen und Vornehmen) auf einem Unwege, da kein Weg iſt, (daß ſie in allerley Irrthum und Fehle gerathen.)

25 Daß ſie die Finſternis (nach dem, was ihnen im Finſterniß vorkommt,) tappen ohne Licht, (daß ihnen das Licht der heilſamen Rathſchläge verliſcht, und ſie in ihrem Vornehmen ſchändlich beſtecken bleiben,) und machet ſie irre, (und unbeſonnen,) wie die Trunckene.

Nutz.

I. L. Daß die Frommen von den Böſen in der Welt verlachet, aber von GOtt wider ſolche geſchützet werden, v. 4. 5. II. L. Daß die Gottloſen gemeiniglich das beſte Glück auf Erden haben, v. 6. III. L. Von GOttes allweiſen und wunderbaren Providentz und Regierung auf Erden, v. 13—25.

Das dreyzehende Capitel

Begreifft die Fortſetzung der Antwort Hiobs, zur Ablehnung deſſen, als ob er gottlos geweſen, und diß in vier Stücken. I. Iſt eine Vorrede, daß er ſeine Sache nicht bey dieſen Freunden, ſondern vor GOtt wolte ausführen: Doch begehrt er, ſie ſollen aufmercken. II. Erweiſet er, daß die Freunde die Gerechtigkeit GOttes nicht recht erklären, wenn ſie urtheilen, GOtt ſehe die gerechte Sache nicht an, ſondern ſtraffe die Perſon aus ſonderbarem Haß, wie auch alſo den Hiob, ꝛc. III. Tröſtet er ſich ſeines Heils, des verſprochenen Meſſiä, und hoffet, es werde ihm gelingen, ob er ſchon zeitlich ſterbe: Bezeuget auch, daß ſeine Gerechtigkeit in ſolchem Glauben beſtehe. IV. Eine Bitte wider die ſchwere Anfechtungen: Welche er folgends mit mehrerm beklagt.

I. Ausführung der Sache Hiobs bey GOtt.

1 Siehe, das (was ihr mir bishero alle drey mit groſſem Hochmuth vorgeprediget) hat alles mein Auge geſehen, und mein Ohr gehöret, und hats verſtanden, (es iſt mir auch zuvor wol bekannt geweſen.)

2 Was ihr wiſſet, das weiß ich auch, und bin nicht geringer (unerfahrner) denn ihr.

3 Doch wolt ich gern wider den Allmächtigen (von meinem groſſen Unglück und Schmertzen) reden, und wolt gerne mit GOtt rechten, (ob ich denn ein Heuchler geweſen, und ſolch groſſes Unglück ſo eben mit ſondern groben Sünden verdienet hätte, wie ihr mich beſchuldiget.)

4 Denn ihr deutets fälſchlich, (was ihr von der Gerechtigkeit und Allmacht GOttes vorgebracht, welches ihr alles wider mich anziehet, als ob ſolche Gerechtigkeit GOttes, ſamt der Grauſamkeit der Straffe, nothwendig hätte müſſen an mir, als einem Heuchler und Gottloſen, wie ihr mich achtet, erwieſen werden,) und ſeyd alle unnütze (nichtswehrte) Aertzte, (die ihr zwar zu mir kommen ſeyd mich zu tröſten, c. 2. v. 11. aber ihr wollet nicht, ja könnet auch nicht meinem Schaden helffen.)

5 Wolte GOtt! ihr ſchweiget, ſo würdet ihr weiſe.

Spr. Sal. 17, 28.

6 Höret doch meine Straffe, (meine Verantwortung) und mercket auf die Sach, davon ich rede.

II. Wider die Verkehrung der Gerechtigkeit GOttes, als wenn er keine gerechte Sache anſehe.

7 Wolt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht, (wolt ihr GOttes Gerechtigkeit behaupten, daß ihr mich unbilliger Sachen beſchuldiget, nemlich, ich hätte es mit ſonderbaren groſſen Sünden verdienet, daß mich GOtt alſo ſtraffet,) und vor ihm Liſt brauchen, (daß ihr meynet, ihr wollet ſeine Ehre durch liſtige Fünde und Anſchläge befördern?)

8 Wolt ihr ſeine Perſon anſehen? (Wolt ihr mich deßwegen unrecht urtheilen, weil GOtt gröſſer und mächtiger iſt, denn ich?) Wolt ihr GOtt vertreten? (Wolt ihr GOttes Fürſprecher ſeyn?)

9 Wirds euch auch wol gehen, wenn er euch richten (eure Heucheley und ungerechte Sache an Tag bringen) wird? Meynet ihr, daß ihr ihn teuſchen (betrügen) werdet, wie man einen Menſchen teuſchet?

10 Er wird euch ſtraffen, wo ihr Perſon anſehet heimlich, (wo ihr wider euer Gewiſſen mich verdammet, in Meynung, daß GOtt hieran ein ſonderlicher Gefalle geſchehe.)

11 Wird er euch nicht erſchröcken, wenn er ſich wird hervor thun? (Seine Allmacht und Gerechtigkeit herrlich erweiſen, Eſa.2.v.10.17.) und ſeine Furcht wird über euch fallen.

12 Euer Gedächtnis wird (alsdenn) vergleicht werden der Aſchen, (wird zerſtieben wie Aſchen,) und euer Rücke (Hinterhalt und Nachdruck all eurer Macht und Stärcke) wird wie ein Leimen-Hauffen ſeyn, (der gantz keinen Beſtand noch Aufenthalt hat.)

III. Troſt Hiobs, das Vertrauen auf das Heil oder den verheiſſenen Meſſiam.

13 Schweiget mir, daß ich rede, es ſoll mir nichts fehlen, (ich will meine Unſchuld wol wiſſen auszuführen.)

14 Was ſoll ich mein Fleiſch mit meinen Zähnen beiſſen, und meine Seele in meine Hände legen?

15 Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kans nicht erwarten, (ich weiß zwar wol, daß er mich noch durch dieſen Jammer und Elend wird umbringen, aber es währet ja gar zu lang. Solte es aber gleich geſchehen, daß er mich tödtete: So will ich doch nicht aufhören, alle meine Hoffnung auf ihn zu ſetzen,) doch will ich meine Wege vor ihm ſtraffen, (hab ich unrecht, ſo will ichs gern geſtehen, und vor GOtt bekennen.)

16 Er wird ja mein Heil ſeyn, denn es kommt kein Heuchler vor ihm, (ich habe es zwar geredet, und bleibe noch dabey, daß ich mit ſonderlichen groben Sünden ſolche ſchwere Straffe vor andern nicht verdienet habe, jedoch geſtehe ich gern, daß ich vor GOttes Gericht nicht gerecht bin, welches wegen er aber gleichwol mich nicht ewig verſtoſſen, ſondern um meines Erlöſers, des Meſſiä willen, zu Gnaden an- und aufnehmen wird; Heuchler, wie ihr ſeyd, werden ewig verſtoſſen, aber nicht, die es hertzlich mit GOtt meynen.)

17 Höret (ihr meine Freunde) meine Rede, und meine Auslegung (die Erklärung meiner Worte) vor euren Ohren.

18 Siehe, ich hab das Urtheil ſchon (bey mir) gefället, ich weiß, daß ich werde gerecht ſeyn, (daß ich eine gerechte Sache habe, und daß ſolche Sünde, deren ihr mich beſchuldiget, auf mich nimmermehr können erwieſen werden.)

19 Wer iſt, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich (ob ich gleich ſolcher Sünden nicht ſchuldig bin) ſchweigen (ich hab kein Verhör) und verderben, (ich muß gar drauf gehen, und mein Leben laſſen.)

IV. Bitte zu GOtt wider die ſchwere Anfechtung.

20 Zweyerley (O GOtt!) thue mir nur nicht, ſo will ich mich vor dir nicht verbergen, (ſondern getroſt vor deinem Angeſicht mit meiner Verantwortung erſcheinen,)

21 Laß deine (ſchwere Straff-) Hand fern von mir ſeyn, und dein Schrecken erſchröcke mich nicht, (das eine, ſo ich bitte, iſt dieſes, daß du mich meiner Schmertzen ein wenig entnehmen wolteſt: das andere, daß du meine Sache nicht nach deiner ſtrengen und erſchröcklichen Gerechtigkeit richten wolleſt.)

22 Ruffe mir, (fordere mich vor,) ich will (entweder) dir antworten, oder ich will reden, antworte du mir, (damit doch an Tag kommen möge, ob ſo eben mit ſonderbaren Sünden ich mir ſolch Leiden an den Hals gezogen.)

23 Wie viel iſt meiner Miſſethat und Sünden? Laß mich wiſſen meine Ubertretung und Sünde, (worinnen habe ich denn nun ſo ſchwerlich wider dich geſündiget, daß du mich ſo hart ſtraffeſt.)

24 Warum verbirgeſt du dein Antlitz (vor mir,) und hälteſt mich für deinen Feind? (du geheſt alſo mit mir um, als wenn ich dein Feind wäre.)

25 Wilt du wider ein fliegend Blat ſo ernſt ſeyn, und einen dürren Halm verfolgen? (Wilt du deine Macht an mir elenden Menſchen erweiſen, der ich vor dir viel weniger beſtehen kan, als ein Blat oder Halm vor einem ſtarcken Winde.)

26 Denn du ſchreibeſt mir an, (du erkenneſt und ſchickeſt mir zu) Betrübnis, (ſchwere Straffe, daraus groß Betrübniß in meinem Hertzen entſtehet,) und wilt mich umbringen um der Sünde willen meiner Jugend, (du ſucheſt hervor alle meine Sünde, die ich in meiner unverſtändigen Jugend begangen habe.)

27 Du haſt meinen Fuß in Stock gelegt, (du haſt mich mit Schmertzen, wie mit ſtarcken Feſſeln gebunden,) und haſt acht auf alle meine Pfade, (oder Wege,) und ſieheſt auf die Fußſtapffen meiner Füſſe, (du gibeſt gar genau Achtung auf mich, daß ich deiner Hand nirgend entgehen kan.)

28 Der ich doch wie ein faul Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten freſſen, (dannenhero es nicht von nöthen wäre, daß du mich mit ſolchen Banden, und allerley greulichen Plagen belegteſt, weil ich ohne das alle Augenblick des Todes muß gewärtig ſeyn.)

Nutz.

I. L. Daß manche Rede an ihr ſelbſt gut ſey, aber nicht recht angeführet werden, wie die Freunde Hiobs, was ſonſt recht geredt, fälſchlich auf Hiob gezogen, darüber er klaget, v.4. II. L. Daß man von GOttes Gerechtigkeit und Zorn nicht aus äuſſerlichem Zuſtande der Menſchen urtheilen ſolle, v.7.8. III. L. Daß man in gerechter Sache freudig vor GOtt treten kan, wie Hiob gethan, v.16—18. IV. L. Daß ſich betrübte Creutzträger vor GOttes Feinde, die er im Zorn wegen ihrer Sünde verfolge, zu achten pflegen, mit Hiob, v.22—27.

Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Klage über das kurtze müheſeelige Leben auf Erden, zu dem Ende vorgebracht, daß GOtt ſich des Menſchen deſto mehr erbarme. II. Ein Gebet oder Wunſch wider die ſchweren Anfechtungen, darbey er ſich ſeiner ſündlichen Schwachheit erinnert, und bekennet, daß er wider den zeitlichen Tod keine Hoffnung habe, oder dafür geſichert ſey.

1 Der Menſch vom Weibe geboren, lebt kurtze Zeit, und iſt (doch in dieſer kurtzen Zeit ſeines Lebens) voll Unruhe.

I. Klage Hiobs über das kurtze müheſeelige Leben auf Erden. Hiob 8/9. Pſ.90/10. Pſ.144/4. Eſa.40/6.7. Sir.18/8. Pſal.130/15.

2 Gehet auf wie eine Blume, und fället abe, (er iſt wie eine Blume, die des Morgens auf- und des Abends zugehet, auch wol gar abgeſchnitten wird, und dahin fället,) fleucht (vergehet bald) wie ein Schatten, und bleibet nicht, (er hat hie keine bleibende Statt, Heb.13.v.14. es iſt alles mit ihm unbeſtändig und wandelbar.)

3 Und du thuſt deine Augen über ſolchen auf, daß du mich vor dir ins Gericht zeuchſt, (und du achteſt mich, der ich ja auch ein ſolcher elender ſterblicher Menſch bin, ſo würdig, daß du nach allem meinem Thun ſo fleiſſig frageſt, und alles ſo genau vor dein Gericht bringeſt.)

Pſ.51/7. Eſa.64/6.

4 Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein iſt? (Wilt du der angebornen Sünden wegen ſo greulich ſtraffen, ſo muß ſolche Straffe nicht allein über mich, ſondern auch über alle Menſchen gehen, dieweil ſie alle, von Mutter-Leibe an, unrein und mit Sünden befleckt ſind.)

5 Er (der Menſch) hat ſeine beſtimmte Zeit, (wie lang er leben ſoll auf Erden,) die Zahl ſeiner Monden ſtehet bey dir, (in deinem Göttlichen Rath und Willen,) du haſt (ihm) ein Ziel geſetzt, das wird er nicht übergehen, (in welcher Beſtimmung des Lebens-Ziels gleichwol GOtt der HErr ein Auge hat auf die Gottſeeligkeit und Gottloſigkeit der Menſchen, denn denen, ſo ſeine Gebot halten, verheiſſet er langes Leben, 2.B.Moſ. 20.verſ.12. Sprichw.3.v.2. Aber den Ubertretern ſeiner Gebot dräuet er, daß ſie ihr Leben nicht ſollen zur Helffte bringen, Pſ.55. v.24. ſondern zur Unzeit ſterben, Pred.Sal.7.v.18.)

6 Thue dich von ihm, (laß ab von ihm mit den vielfältigen Plagen, die du ihm in ſeinem ohne das müheſeeligen und kurtzen Leben auflegeſt,) daß er Ruhe habe, bis daß ſeine Zeit komme, (da er ſterben ſolle,) der er wie ein (abgematteter) Tag-Löhner (mit groſſem Verlangen) wartet.

7 Ein Baum hat Hoffnung, wenn er ſchon abgehauen iſt, daß er ſich wieder verändere, (daß er wieder grüne,) und ſeine Schößlinge hören nicht auf, (hervor zu wachſen.)

8 Ob (ſchon) ſeine Wurtzel in der Erden veraltet, und ſein Stamm in dem Staub erſtirbet,

9 So grünet er doch wieder vom Geruch des Waſſers, (wenn er nur ein wenig befeuchtet wird, und kaum das Waſſer nur gleichſam gerochen hat,) und wächſet daher, als wäre er (von neuem) gepflantzet.

10 Wo iſt aber ein Menſch, wenn er todt und umkommen und dahin iſt? (Der Menſch, wenn er einmal geſtorben, wird nicht wieder geſund, lebendig, und ein neuer Einwohner dieſer Welt.)

11 Wie ein Waſſer ausläufft aus dem See, (und nicht

wieder in denſelben zurück lauffet,) und wie ein Strom verſieget und vertrocknet:

12 So iſt ein Menſch/ wenn er ſich legt/ (wenn er ſtirbt, und ins Grab gelegt wird,) und wird nicht aufſtehen/ und wird nicht aufwachen/ ſo lange der Himmel bleibt noch von ſeinem Schlaff erwecket werden/ (er kommt nimmermehr wieder zu den Seinen in dieſe irdiſche Welt, ſondern, was dieſes zeitliche Leben anlanget, hat daſſelbe mit ſeinem Tod gantz und gar ein Ende, aber am jüngſten Tage, wenn Himmel und Erden werden vergangen ſeyn, Luc.21.verſ.33. alsdenn wird er, ſo er glaubig und fromm geweſen, zu einem andern und ewigen Leben erwecket werden, c.19.v.25.)

II. Klage wider die ſchwere Anfechtungen, nebenſt Erinnerung der Schwachheiten und zeitlichen Todes.

13 Ach! daß du mich in der Hölle (im Grabe) verdeckteſt und verbürgeſt/ bis dein Zorn ſich legte/ (ach daß es müglich wäre, daß ich eine weile todt wäre, und im Grabe ruhete, bis dein Zorn vorüber gangen, Eſa.26.v.20.) und ſetzteſt mir ein Ziel/ (eine gewiſſe Zeit, zu welcher ich wiederum in diß Leben auferwecket würde,) daß du an mich (in Gnaden) dächteſt/ (und mir alsdenn wiederum Gutes thäteſt.)

14 Meyneſt du/ ein todter Menſch werde wieder leben? (Ich weiß aber doch wol, daß dieſer mein Wunſch vergeblich, und daß, wenn ich einmal geſtorben, ich nicht wieder in dieſe Welt kommen werde,) ich harre täglich/ dieweil ich ſtreite/ (mit meinen Anfechtungen kämpffe,) bis daß meine Veränderung (mein Sterb-Stündlein) komme.

15 Daß du wolleſt mir ruffen/ (mich von hinnen abfordern,) und ich dir antworten/ (dir willig und billig folgen ſoll,) und wolleſt das Werck deiner Hände nicht ausſchlagen/ (deine väterliche Sorge für mich nicht ablegen.)

16 Denn du haſt ſchon meine Gänge (alle meine Schritt, die ich noch in dieſem Leben thun ſolle,) gezehlet/ aber du wolleſt ja nicht acht haben auf meine Sünde/ (du wolteſt meine Sünde ſo genau nicht rächen, noch an mir ſo hart ſtraffen.)

17 Du haſt meine Ubertretung in einem Bündlein verſiegelt/ und meine Miſſethat zuſammen gefaſſet/ (du haſt alle meine Sünde, die ich von Jugend auf begangen, auf einen Hauffen zuſammen kommen laſſen, und nun auf einmal um aller derſelben willen mich geſtrafft.)

18 Zufället doch ein Berg und vergehet/ und ein Fels wird von ſeinem Ort verſetzt.

19 Waſſer wäſchet Steine weg/ und die Tropffen flözen (flöſſen und verzehren) die Erden weg/ aber des Menſchen Hoffnung iſt (gantz) verlohren/ (von Bergen, Felſen und Erden, wenn ſie gleich geringert werden, bleibet doch noch etwas übrig, aber mit dem Menſchen iſt es in einem Augen-Blick gantz und gar aus, und verliſcht alle ſeine Hoffnung. *H.Luth. Für dem Tode hat er keine Hoffnung in dieſem Leben.*)

20 Denn du ſtöſſet ihn (auf einmal) gar um/ daß er dahin fähret/ veränderſt ſein (gantzes) Weſen/ und läſſeſt ihn fahren.

21 Sind ſeine Kinder (nach ſeinem Tode) in Ehren/ das weiß er nicht/ oder ob ſie geringe ſind/ deß wird er (im Grabe) nicht gewahr.

22 Weil er das (verweßliche) Fleiſch anträgt/ (und in dieſem irdiſchen Leben wallet,) muß er Schmertzen haben/ und weil ſeine Seele noch bey ihm iſt/ (weil er noch das Leben hat,) muß er Leide tragen/ (in ſtetem Trauren, Furcht und Bekümmerniß ſtecken.)

Nutz.

I. Von der Erb-Sünde, die alle Menſchen dem Tode unterwirfft, v.4.5. II. V. Daß, ſo lange wir leben, wir auf GOtt hoffen ſollen, v.14.

Das funfzehende Capitel

Begreifft die Rede Eliphas, in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang, in welchem Eliphas, den frommen Hiob ſtraffen will, wegen der ſtoltzen Wort, Werck und Gedancken. II. Unterfähet er ſich zu erweiſen, daß Hiob nicht unſchuldig ſey. III. Dringet er darauf, Hiob ſey gottlos geweſen und ein Heuchler, dieweil ihm ein ſolches wiederfahren, welches den Gottloſen und Heuchlern begegnet.

I. Eliphas Straffe des Hiobs, der ſtoltzen Wort, Werck und Gedancken halben.

1 Da antwortete Eliphas von Theman/ und ſprach:

2 Soll ein weiſer Mann (wie du ſeyn willt) ſo aufgeblaſene Worte reden/ und ſeinen Bauch ſo (hefftig auf-) blehen/ mit loſen Reden?

3 Du ſtraffeſt (GOtt ſelbſten) mit Worten/ die nicht tügen/ und dein Reden iſt kein nütze.

4 Du haſt die Furcht (GOttes) fahren laſſen/ und redeſt zu verächtlich vor GOtt/ (und von GOtt.)

5 Denn deine Miſſethat (deines Hertzens Bosheit) lehret deinen Mund alſo/ (daß du Läſter-Wort ſolleſt ausſchütten,) und haſt erwehlet eine ſchalckhafftige Zunge/ (du läſſeſt dir wolgefallen, daß du mit loſen Worten deine Sünde bemänteljt und bedeckeſt.)

6 Dein Mund (deine eigne boshafftige Rede,) wird dich verdammen/ und nicht ich/ deine Lippen ſollen dir antworten/ (wider dich zeugen.)

7 Biſt du der erſte Menſch geboren? Biſt du vor allen Hügeln empfangen? (Biſt du ſo alt, daß du durch langwierige Erfahrung verſtändiger worden, denn alle andere Menſchen.)

Sprichw. 8/25.

8 Haſt du GOttes heimlichen Rath gehöret? (Hat dich vielleicht GOtt zu ſeinem heimlichen Rath gemacht, und dir alle ſeine Geheimniß vertrauet?) Und iſt die Weisheit ſelbſt geringer denn du? (Meyneſt du vielleicht, du ſeyeſt klüger denn die Weisheit ſelber?)

Eſa.40/13. Rom.11/34.

9 Was weiſſeſt du/ das wir nicht wiſſen? Was verſteheſt du/ das nicht bey uns ſey? (Wir geben dir in Weisheit und Wiſſenſchafft nichts zuvor.)

10 Es ſind Graue und Alte unter uns/ die länger gelebt haben denn deine Väter/ (von welchen du etwan meyneſt ſolche groſſe Weisheit gelernet zu haben.)

11 Solten GOttes Tröſtunge (die wir bishero dir vorgehalten, und gehoffet, wir wolten dich damit zurecht gebracht haben) ſo geringe vor dir gelten? (*H.Luth. Meyneſt du, daß GOtt die Sünder tröſte, und ſeinen Troſt ſo geringe hinwerffe, du muſt zuvor fromm werden.*) Aber du haſt irgend noch ein heimlich Stück bey dir/ (vielleicht haſt du noch eine ſonderliche Weisheit und verborgenen Troſt bey dir, den wir nicht wiſſen, weil du alle unſere Rede ſo verächtlich hälteſt.)

12 Was nimmt dein Hertz für? (warum erhebet ſich dein Hertz?) Was ſieheſt du ſo ſtoltz? (und wirffſt deine Augen im Kopff ſo vermeſſen und ſtoltz hin und her?)

13 Was ſetzt ſich dein Muth wider GOtt/ daß du ſolche Rede aus deinem Munde läſſeſt?

II. Erweiſung daß Hiob nicht unſchuldig ſey.

14 Was iſt ein Menſch/ daß der (vor GOtt) ſolt rein ſeyn/ und daß er ſolt gerecht ſeyn, der vom Weibe (nach dem Sünden-Fall) geboren iſt? (wie darffſt du dich denn deiner Unſchuld ſo vermeſſen rühmen?)

15 Siehe/ unter ſeinen Heiligen (Engeln) iſt keiner ohne Tadel/ und die Himmel (die himmliſchen Geiſter, ſo im Himmel wohnen) ſind nicht rein vor ihm/ (es können auch die heiligen Engel ihrer Heiligkeit wegen ſich nicht vor GOtt rühmen, denn was gut und heilig an ihnen iſt, das kommt alles von GOtt allein her, und wann er ſie nicht im Guten bekräfftiget hätte, und in ihrer anerſchaffenen Heiligkeit erhielte, könten ſie eben ſowol durch Abfall ihre Heiligkeit verlieren, wie den böſen Engeln widerfahren.)

16 Wie vielmehr (iſt vor ihm) ein Menſch/ (nicht ohne Tadel,) der ein Greuel und Schnöde iſt/ (der da iſt wie ein ſtinckend Aas, weil er von Natur todt iſt in Sünden, Epheſ.2. v.1. Coloſſ.2.verſ.13.) der Unrecht ſäufft wie Waſſer/ (welcher von Natur unrein iſt, auch hierüber in ſeinem Leben noch immer mehr Sünde begehet, wie ein Waſſerſüchtiger ſtetig mehr in ſich trincket, ob gleich der gantze Leib ſchon voll Waſſers iſt.)

III. Hiobs Gottloſigkeit und Heucheley aus der Straffe zu ſchlieſſen.

17 Ich will dir zeigen/ höre mir zu/ und will dir erzehlen/ was ich geſehen (aus langer Erfahrung gelernet) habe.

18 Was die Weiſen geſagt haben/ und ihren Vätern (die auch verſtändige Leute geweſen) nicht verholen (oder verborgen) geweſen iſt.

19 Welchen allein das Land (zu beherrſchen) gegeben iſt/ (welche groſſe mächtige Regenten, und weiſe Fürſten geweſen,) daß kein Fremder durch ſie gehen muß/ (daß keiner in ihr Land hat dürffen fallen, oder ſie im geringſten beleidigen. Was aber ſolche Weiſe und Mächtige mir geſagt, iſt dieſes:)

20 Der Gottloſe bebet (hat ein erſchrockenes Hertz, und zaghafftiges Gewiſſen,) ſein Lebenlang/ und dem Tyrannen iſt die Zahl ſeiner Jahr verborgen/ (daß er nicht weiß,

B.Weish. 17/10.11.

wenn er wird durch den Tod hinweg geriſſen werden, und ſich deßwegen ſtetig fürchten muß.)

21 Was er höret, das ſchröcket ihn, (es ſchröckt ihn auch ein rauſchend Blat, 3.B.Moſ.26.v.36.) und wenns gleich Friede iſt, fürchtet er ſich (doch, und bildet ihm ein,) der Verderber komme.

22 Gläubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und verſiehet ſich immer des Schwerts, (dem Gottloſen iſt ſtetig angſt und bang, und zittert offt ohne Urſach, denn ſein Gewiſſen läſſet ihn nicht ruhen: Darum er zu niemand ſich was Gutes verſiehet, ſondern jederman für ſeinen Feind hält.)

23 Er zeucht hin und her (mit groſſen Sorgen und Schrecken) nach Brod, (nach ſeinem Auskommen, weil nichts bey ihm klecken will,) und dünckt ihn immer, die Zeit ſeines Unglücks ſey vorhanden.

24 Angſt und Noth ſchröcken ihn, und ſchlagen ihn nieder, (machen ihn gantz zaghafft, daß er vor Angſt verzweiffeln möchte,) als ein König mit einem Heer, (eben als wenn er unverſehens von einem Könige mit einem gantzen Kriegs-Heer überfallen und geſchlagen würde.)

25 Denn er hat ſeine Hand wider GOtt geſtreckt, und wider den Allmächtigen ſich geſtreubet, (er hat ſich GOtt dem HErrn halsſtarrig widerſetzet.)

26 Er läufft mit dem Kopff an ihn, und ficht halsſtarriglich wider ihn, (er tobet wider GOtt, wie ein wilder Ochs, der herum laufft, und ſtöſſet nider, was ihm vorkommet.)

5.B.Moſ. 32, 51. Pſ.73, 7.

27 Er brüſtet ſich wie ein fetter Wanſt, und macht ſich fett und dick, (*H.Luth. Er brüſtet ſich wider GOtt, wie ein feiſter, ſtarcker, und ſtöſſiger Ochs,* und weil es ihme eine Zeit wol gehet, wird er dannenher ſtoltz und übermüthig.)

28 Er wird aber (von alle dem Seinigen plötzlich vertrieben werden, und wird) wohnen in verſtöreten Städten, da keine Häuſer ſind, ſondern auf einem Hauffen liegen, (in den Einöden, da alles wüſte iſt.)

29 Er wird nicht reich bleiben, und ſein Gut wird nicht beſtehen, und ſein Glück (ſein Reichthum, welches er bey ſeinen guten Tagen zuſammen geſcharret) wird ſich nicht ausbreiten im Lande.

30 Unfall wird nicht von ihm laſſen, die Flamme (des Zorns GOttes) wird ſeine Zweige verdorren, (ſeine Erben hinweg reiſſen,) und (die Flamme wird) durch den Odem ihres Mundes ihn wegfreſſen, (das Feuer des Zorns GOttes wird mit ſeiner Hitze, welche er gleichſam als einen Odem aus dem Munde fahren läſſet, alle Haabe des Gottloſen verzehren.)

31 Er wird nicht beſtehen, denn er iſt in ſeinem eitel Dünckel betrogen, und Eitel wird ſein Lohn werden, (alles was er hat, vermag und hoffet, wird zu nicht werden, und zu Grund gehen.)

32 Er wird ein Ende nehmen, wenns ihm uneben iſt, (er wird zur Unzeit ſterben, Pred. Sal.7.v.18.) und ſein Zweig wird nicht grünen, (ſeine Nachkommen werden keinen Segen haben.)

33 Er wird (ehe er ſichs verſiehet) abgeriſſen werden, wie eine unzeitige Trauben vom Weinſtock, und wie ein Oel-Baum ſeine Blüt abwirfft, (und hernach ſeine Frucht bringt.)

34 Denn der Heuchler Verſammlung wird einſam bleiben, (ob ſie gleich ſich werden zuſammen rottiren, wird doch ihr Verbündniß keinen Beſtand haben, und werden nirgend Hülffe finden,) und das Feuer (des Zorns GOttes) wird die Hütten (die Wohnungen der jenigen) freſſen, die (gerne) Geſchencke nehmen, (die durch Geſchencke ihnen die Augen blenden, und vom Wege der Gerechtigkeit ſich abführen laſſen.)

Pſ.7, 15. Eſa.59, 4.

35 Er (der Heuchler und Gottloſe) gehet ſchwanger mit Unglück, (er trachtet nach nichts anders, denn daß er Unglück ſtiffte,) und gebiert Mühe, (er hat doch nichts denn ſein eigen Verderben davon,) und ihr (ſolcher Heuchler und Gottloſen) Bauch bringet Fehl, (ſie können nichts zu wege bringen von alle dem, worauf ſie ſo lang gedichtet haben, ſondern es wird alles zu nicht und zu Spott.)

Nutz.

I. L. Viel wiſſen, pfleget die Unglaubigen aufzublehen, daß ſie andere neben ſich verachten, wie Eliphas den Hiob, v.7–10. II. L. Daß alle Menſchen Sünder vor GOtt ſeyn, v.15.16. III. W. Für Gottloſigkeit und böſem Gewiſſen, als eines Menſchen immerwährenden Plage, v.20—24.

Das ſechszehende Capitel

Hat drey Theil. I. Klage Hiob über ſeine Freunde, daß ſie ihn nicht recht gründlich tröſten. II. Klaget er über ſein Elend, und erzehlt es Stückweiſe. III. Ein Beweiß, daß er unſchuldig, oder ja der jenige nicht ſey, für welchen ihn ſeine Freunde dargeben wollen.

1 Hiob antwortete und ſprach:

I. Klage Hiobs über das leidige Tröſten ſeiner Freunde.

2 Ich habe ſolches (was ihr mir nach der Länge von den Gottloſen vorgepredigt, ſowol von euch, als von andern) offt gehöret, ihr ſeyd allezumal leidige (beſchwerliche) Tröſter, (ihr häuffet mir vielmehr die Laſt meines Creutzes, als daß ihr dieſelbe, durch eure verdrießliche Tröſtungen, ſoltet verringern.)

3 Wollen die loſen Wort kein Ende haben? Oder was machet dich (Eliphas) ſo frech, alſo zu reden? (daß du mich mit ſo rauhen und harten Worten anfähreſt?)

4 Ich könte auch wol reden, wie ihr, (wenn ich jetzo an eurer, und ihr an meiner Stätt wäret, aber damit würde euch wenig gedienet ſeyn.) Wolte GOtt, eure Seele wäre an meiner Seelen Statt, ich wolte (wenn ich Gleich mit Gleichem vergelten wolte) auch mit Worten an euch ſetzen, und mein Haupt alſo über euch ſchütteln, (eurer in eurem Unfall ſpotten.)

5 Ich wolte (aber vielmehr) euch ſtärcken mit dem Munde, und mit meinen Lippen tröſten.

II. Klage über das elende Leben.

6 Aber wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet mein der Schmertze nicht, laß ich es anſtehen, ſo gehet er (doch) nicht von mir, (ich ſchweige oder rede, ſo höret mein Schmertze nicht auf.)

7 Nun aber machet er (der HErr, der mir ſolch Creutz zugeſchicket hat) mich müde (und matt,) und verſtöret alles, was ich bin, (er hat mich aller meiner Kinder beraubet, welche im Elende mein Troſt hätten ſeyn können.)

8 Er hat mich runtzlicht gemacht, und zeuget wider mich, (ſolche Runtzeln und abſcheuliche Geſtalt meines Leibes ſind ein Zeuge des Göttlichen Zorns,) und mein Widerſprecher (mein Feind) lehnet ſich wider mich auf, und antwortet wider mich, (er will jetzo wider mich armen und geplagten Menſchen ſeine Krafft und Kunſt ſehen laſſen.)

9 Sein (meines Feindes) Grimm reiſſet (mich, wie ein wildes Thier den erhaſchten Raub grimmig zerreiſſet,) und der mir gram iſt, beiſſet (für groſſem Zorn) die Zähne über mich zuſammen, mein Widerſacher funckelt mit ſeinen Augen auf mich, (er ſiehet mich mit zornigem und feurigem Geſicht an.)

Mich.5, 1.

10 Sie (meine Feinde) haben ihren Mund aufgeſperret wider mich, (daß ſie meiner ſpotten,) und haben mich ſchmählich auf meine Backen geſchlagen, (ſie haben mit ihren Schmäh-Worten mir viel weher gethan, als wenn ſie mich aufs härteſte auf meine Backen geſchlagen hätten,) ſie haben ihren Muth miteinander an mir gekühlet, (ihren Zorn über und wider mich ausgelaſſen.)

11 GOtt hat mich übergeben dem Ungerechten, (einem rauberiſchen Volk, welches mir das Meine weggenommen,) und hat mich in der Gottloſen Hände laſſen kommen.

12 Ich war reich, aber er hat mich zu nicht gemacht, (er hat mich gantz laſſen zu Schanden werden, und verachtet bey jederman gemacht, wegen meiner Armuth,) er hat mich beym Hals genommen und zuſtoſſen, (alle meine Kräffte geſchwächet und darnider geſchlagen,) und hat mich ihm zum Ziel aufgerichtet, (daß er alle ſeine Zorn-Pfeile auf mich abdrückte, 5.B.Moſ.32.v.23.)

13 Er hat mich umgeben mit ſeinen Schützen, (mit ſeinen Plagen, welche, wie die Bogen-Schützen, alle auf mich zielen,) er hat meine Nieren geſpaltet, (er hat auch meine innerſten Glieder grimmiglich angefallen,) und (meiner im geringſten) nicht verſchonet, er hat meine Gallen auf die Erden geſchüttet, (er hat all mein Eingeweid verletzt, daß nichts denn Zeichen des bittern Todes an mir zu finden.)

14 Er hat mir eine Wunde über die andere (einen Schmertzen über den andern) gemacht, er iſt an mich (mit einem feindlichen Anlauff) gelauffen, wie ein Gewaltiger, (dem man nicht widerſtehen kan.)

15 Ich habe einen Sack um meine Haut genehet, (ich hab ein enges rauhes Trauer-Kleid angezogen, und mich vor

GOtt auf das äuſſerſte gedemüthiget,) und habe mein Horn (*H.Luth. meine Gewalt, Macht und Herrſchafft, und worauf ich mich verließ,*) in den Staub gelegt, (ich habe die Herrlichkeit meines Regiments gänzlich hintan geſetzt.)

16 Mein Antlitz iſt geſchwollen von (ſtetem) Weinen, und meine Augen-Liede ſind verdunckelt.

III. Beweiß der Unſchuld Hiobs.

17 Wiewol kein Frevel in meiner Hand iſt, (ob ich mir wol keiner muthwilligen groben Sünden, und verübter Gewaltthätigkeit bewuſt bin,) und mein Gebet iſt rein, (ich diene GOtt mit reinem Hertzen, und ruffe ihn an ohn Heucheley.)

18 Ach Erde verdecke mein Blut nicht, und mein Geſchrey müſſe nicht Raum finden. (Habe ich unſchuldig Blut vergoſſen, ſo wünſche ich, daß die Erde daſſelbe wieder von ſich gebe, und meinen begangenen Todſchlag an das Licht bringe, und daß mein jetziges Winſeln und Klagen in der Lufft verſchwinden müſſe und nicht von GOtt erhöret werden.)

19 Auch ſiehe da, (ich darff noch mehr ſagen,) mein Zeuge iſt (GOtt) im Himmel, und der mich kennet, (daß ich kein Heuchler bin,) iſt in der Höhe.

20 Meine Freunde (die mir mit Troſt und Hülffe beyſpringen ſolten) ſind meine Spötter, aber mein Auge threnet zu GOtt, (ich wende mich zu GOtt mit flehentlichem Gebet.)

21 Wenn ein Mann könte mit GOtt rechten, wie ein Menſchen-Kind mit ſeinem Freunde, (ſo wolt ich wol meine Unſchuld gnugſam beweiſen, aber jetzt kan ich weder zum Verhör noch zum Recht gelangen.)

22 Aber die beſtimmten Jahr ſind kommen, (daß ich Hoffnung habe, es ſolle nun ſolch Elend am längſten gewähret haben,) und ich gehe hin deß Weges, den ich (vor dem jüngſten Tag, und allgemeinen letzten Gericht der Welt) nicht wiederkommen werde.

Nutz.

I. W. Daß man die Betrübte, ſo bußfertig, nicht betrüben, ſondern tröſten ſoll, v.2—5. II. L. Daß trotzige harte Schmäh-Reden mehr, denn Schläge, den geplagten Menſchen ſchmertzen, v.9.10. III. V. Daß die Glaubigen in allem Elend ſich ihres guten Gewiſſens tröſten ſollen, v.17—20.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Klage des Hiobs über ſeine leibliche Noth, Schwachheit und Verachtung: Da doch der Troſt immer mit eingefüget wird. II. Klage über die mancherley Anfechtungen.

I. Klage Hiobs über ſeine leibliche Noth, Schwachheit und Verachtung mit angehengtem Troſt.

1 Mein Odem iſt ſchwach, (ich kan kaum Odem mehr holen,) und meine Tage ſind abgekürtzet, (daß ich nicht werde zum rechten Alter kommen,) das Grab (die Stunde des Todes) iſt da.

2 Niemand iſt von mir geteuſchet, (betrogen worden,) noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübnis, (und nichts denn Jammer und Elend an mir ſehen.)

3 Ob du gleich einen Bürgen für mich wolteſt, (der ſo lang für mich gut ſagte, bis ich meine Unſchuld erwieſe,) wer will für mich geloben? (und ſich in ein ſolches geſtrenges Gericht an meiner Statt einlaſſen?)

4 Du haſt ihrem (meiner Freunde) Hertzen den (rechten) Verſtand verborgen, (ſie ſind unverſtändig,) darum wirſt du ſie nicht erhöhen, (du würdeſt ſie doch nicht ſo hoch würdigen, daß du ſie zu Bürgen annehmeſt, wenn ich ſie gleich bey dir darzu angeben wolte.)

5 Er (mancher Gottloſer) rühmet wol ſeinen Freunden die Ausbeute, (ſein Glück, Sieg, und zeitliche Wolfahrt,) aber ſeiner Kinder Augen werden verſchmachten, (es wird ſolch unrecht Gut noch an den Erben geſtrafft werden, und ſie werden darüber zu Bettlern werden.)

6 Er (GOtt) hat mich zum Sprich-Wort unter den Leuten geſetzt, und muß ein Wunder unter ihnen ſeyn, (ſie ſchwatzen vom armen Hiob, daß ſie ihre Zeit vertreiben, und gedencken ſeiner, wie eines ſeltzamen Wunder-Thiers.)

7 Meine Geſtalt iſt dunckel (unſcheinlich) worden für Trauren, und alle meine Glieder ſind (ausgedorret und verzehret,) wie ein Schatten.

8 Darüber (über meiner Plage) werden die Gerechten (wenn ſie ſolches erfahren werden) übel ſehen, (ſehr beſtürtzt werden,) und die Unſchuldigen werden ſich ſetzen wider die Heuchler, (ſie werden zornig und ungedultig werden, wenn ſie vernehmen werden, wie ich von den jenigen, ſo mich billig hätten tröſten ſollen, ſo übel angelaſſen worden.)

9 Der Gerechte (aber) wird (doch) ſeinen Weg behalten, (von ſeiner Gerechtigkeit nicht ablaſſen,) und der von reinen Händen (welcher ſich eines unſchuldigen Wandels befleiſſiget) wird ſtarck (in ſeiner Frömmigkeit) bleiben.

10 Wolan, (ihr heuchleriſche Freunde und leidige Tröſter,) ſo kehret euch alle her, und kommt, (zu mir, mich zu hören,) ich werde doch (wol) keinen Weiſen unter euch finden.

II. Klage Hiobs über die mancherley Anfechtungen.

11 Meine Tage ſind vergangen, meine Anſchläge ſind zutrennet, (ich weiß keinen Rath mehr,) die mein Hertz beſeſſen haben, (deren ich zuvor vollauf hatte.)

12 Und (meine Anſchläge und traurige Gedancken) haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tage Nacht, (ſie haben alles bey mir verkehret, daß ich faſt nicht weiß, wenn es Nacht oder Tag iſt, wenn ich weder Tag noch Nacht Ruhe haben kan.)

13 Wenn ich gleich lang harre, (auf Erlöſung warte,) ſo iſt doch die Hölle (das Grab) mein Haus, und im Finſternis (in der finſtern Erde) iſt mein Bette gemacht, (es wird doch mit mir nicht beſſer werden, als im Tode.)

14 Die Verweſung heiß ich meinen Vater, und die Würme meine Mutter und meine Schweſter, (ich werde nun, wenn ich ſterbe, niemand näher um mich haben, denn das Grab und die Würme, ſo mich verzehren werden.)

15 Was ſoll ich harren? (es iſt doch alles vergebens,) und wer achtet mein Hoffen? (man läſſet mich Tag und Nacht hoffen, und hilffet mir doch nicht.)

16 Hinunter in die Hölle (ins Grab) wird es (mein Hoffen) fahren, und wird mit mir in dem Staub liegen, (ich werde mich wol zu Tode hoffen, und in dieſem Leben nimmermehr wiederum zur Glückſeeligkeit gelangen.)

Nutz.

I. W. Daß wir in Creutz und Unglück, von unſer Zuverſicht auf GOtt, nicht ablaſſen ſollen, v.9. II. L. Daß der Menſch, ob er gleich lange lebet, doch ſterbe und verweſen müſſe, v.13.14.

Das achtzehende Capitel

Begreifft die Rede Bildad, in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang, da Bildad den frommen Hiob tadelt, und der Hoffart und Bosheit beſchuldigen will. II. Die Verachtung Hiobs. III. Schein-Beweiß, daß Hiob unter die Gottloſen zu rechnen.

I. Beſchuldigung Hiobs wegen der Hoffart und Bosheit.

1 Da antwortete Bildad von Suah, (der ander Freund Hiobs, zum andernmal, c.8.v.1.) und ſprach:

2 Wenn wolt ihr (du Hiob, und alle, die es mit dir halten) der Rede ein Ende machen? (wolt ihr nicht aufhören, ſolche heylloſe Sachen vorzubringen?) Mercket doch, (recht auf unſere Rede, und gebet acht, wohin wir zielen,) darnach wollen wir (mehr) reden.

3 Warum werden wir (von dir Hiob) geachtet wie Viehe, (wie unverſtändige Eſel, die nichts verſtehen,) und ſind ſo unrein vor euren Augen? (wir müſſen vor dir und deines gleichen ſtincken und untüchtig ſeyn.)

II. Die Verachtung Hiobs.

4 Wilt du für Bosheit berſten? (du wirſt endlich für Bosheit, wie ich ſehe, noch aus der Haut fahren, und gar unſinnig werden.) Meyneſt du, daß um deinet willen die Erde verlaſſen werde? und der Fels von ſeinem Ort verſetzet werde? (*H.Luth. GOtt wird es mit dir nicht anderſt machen, denn mit allen andern, und ſeine Weiſe nicht laſſen, um deinet willen.* Meyneſt du, wenn du ſterben würdeſt, es würde keiner mehr werth ſeyn auf der Welt zu leben, und würde deinetwegen alles über einen Hauffen fallen.)

III. Schein-Beweiß der Gottloſigkeit Hiobs.

5 Auch (ja vielmehr) wird das Glück der Gottloſen verlöſchen, (das Glück der Gottloſen wird ſich ändern,) und der Funcke ſeines Feuers wird nicht leuchten, (er wird auch um das Wenige, ſo er noch davon gebracht hat, kommen.)

6 Das Licht wird finſter werden in ſeiner Hütten, (in ſeinem Geſchlecht wird es alles elendiglich hergehen,) und ſeine Leuchte über ihm verlöſchen, (worauf er ſeine Hoffnung geſetzet, das wird verlohren ſeyn.)

7 Die Zugänge ſeiner Haabe werden ſchmal werden, (er wird von Tag zu Tage mehr verarmen,) und ſein (eigen) Anſchlag wird ihn fällen, (ihme zu groſſen Schaden und Verderben gereichen.)

8 Denn er iſt mit ſeinen Füſſen in Strick bracht,

und wandelt im Netze, (wo er hinaus gewolt, da hat er ſich verwirret, und je länger je tieffer verwickelt.)

9 Der Strick wird ſeine Ferſen halten, (er wird ſich nicht können los machen,) und die Durſtigen (die Geld- und Blutdürſtigen Räuber) werden ihn erhaſchen.

10 Sein Strick iſt gelegt in die Erden, (daß er ihn nicht ſehen kan,) und ſeine Falle auf ſeinen Gang, (daß er der Gefahr nicht wird entgehen können, und dieſes wird ihm von auſſen wiederfahren.)

11 Um und um wird ihn (inwendig in ſeinem Gewiſſen) ſchröcken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus ſolle.

12 Hunger wird ſeine Haabe ſeyn, (an ſtatt ſeines Reichthums wird er Hunger und Kummer leiden müſſen,) und Unglück wird ihm bereit ſeyn und anhangen, (nimmermehr von ihm laſſen, ſondern ihm, wie ſein eigen Hemd anhangen.)

13 Die Stärcke ſeiner Haut wird verzehret werden, (ſeine ſtarcke Haut wird verruntzeln,) und ſeine Stärcke wird verzehren der Fürſt des Todes, (*Herr Luth. das iſt, die Macht und Gewalt des Todes. *Er wird eines ſchröcklichen Todes ſterben.)

14 Seine Hoffnung (alles, worauf er ſich verläſt,) wird aus ſeiner Hütten gerottet werden, und ſie (alle bishero erzehlte Straffen) werden ihn (endlich) treiben zum Könige des Schreckens, (*H. Luth. König des Schreckens iſt die Gewalt des Schreckens, daß er muß unten liegen, und nicht entrinnen kan.)

1. B. Moſ 19/24.

15 In ſeiner Hütten wird nichts bleiben, (ja) über ſeine Hütten wird Schwefel geſtreuet werden, (es wird Feuer vom Himmel regnen, und ſelbige auffreſſen.)

16 Von unten werden verdorren ſeine Wurtzeln, und von oben abgeſchnitten ſeine Ernde, (*H. Luth. Wurtzel heiſſet er alles, was in der Erden gepflantzet iſt, Ernde, alles, was oben auswächſt, es ſey Korn, Oele, Wein, ꝛc. *Er wird gantz zu Grunde gehen, wie ein Baum, deſſen Wurtzel ausgeriſſen, und die Aeſte ſamt den Früchten abgehauen werden.)

17 Sein Gedächtnis wird vergehen in dem Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gaſſen, (in den öffentlichen Verſammlungen der Leute.)

18 Er wird vom Licht (von ſeiner groſſen Herrlichkeit) ins Finſternis vertrieben (in die äuſſerſte Verachtung geſetzet) werden, und (gäntzlich) vom Erdboden verſtoſſen werden.

19 Er wird keine Kinder haben, (nach ſich verlaſſen,) und keine Neffen (Kinds-Kinder) unter ſeinem Volck, es wird ihm keiner (unter allen ſeinen Erben) überbleiben in ſeinen Gütern.

20 Die nach ihm kommen, werden ſich über ſeinen Tag (daß er ſo greulich von GOtt iſt hinweg geriſſen worden) entſetzen, und die vor ihm ſind, (die älter ſind, denn er geweſen,) wird eine Furcht ankommen, (wenn ſie von ſolcher Göttlichen Straffe hören werden.)

21 Das iſt (endlich) die Wohnung des Ungerechten, und diß iſt die Stätte deß, der GOtt nicht achtet, (ein ſolches Ende nimmt es endlich mit den Gottloſen.)

Nutz.

I. L. Daß die Gottloſen für die allerverſtändigſten wollen geachtet ſeyn, v. 3. II. L. Daß der glaubigen Elenden Weheklagen, von den Gottloſen für Bosheit gehalten werde, v. 4. III. L. Daß die Gottloſen endlich umkommen, durch GOttes Rache, v. 5. 6. 7.

Das neunzehende Capitel

Begreifft die Antwort Hiobs, in zweyen Theilen. I. Iſt der Vortrag an die Freunde, daß ſie ihn nicht alſo beläſtigen ſollen. II. Werden die Urſachen erzehlet, weil nemlich GOTT ihme ohne das Unrecht gethan, (das iſt, Unrecht thun laſſen, wie es folgends erkläret wird,) und weil ſie billig ſolten ſeine Hoffnung, die er noch zu GOtt ſeinem Heiland habe, bedencken, und ihn daher nicht für einen gottloſen Mann ſchelten.

I. Begehren Hiobs an ſeine Freunde, ihn nicht alſo zu beläſtigen.

1 Hiob antwortete (Bildad, auf ſeine harte Rede) und ſprach:

2 Was plaget ihr doch meine (ohne das hochbetrübte) Seele, (noch mehr,) und peiniget mich mit (ſo unbarmhertzigen) Worten?

3 Ihr habt mich nun zehenmal (zum öfftern, 1. B. Moſ. 31. v. 7. 3. B. Moſ. 26. v. 26.) gehöhnet, und ſchämet euch nicht, daß ihr mich alſo umtreibet, (mich ſo plaget, und euer Müthlein an mir kühlen wollet.)

4 Irre ich, ſo irre ich mir, (habe ich geſündiget, ſo laſſet mich meine Straffe drum ausſtehen, und leget mir keine neue Straffe auf, denn euch niemand zu meinen Richtern geſetzt hat.)

5 Aber ihr erhebt euch warlich wider mich, und ſcheltet mich zu meiner Schmach, (ihr aus lauter Hochmuth und Frevel rücket mir mein Elend auf, daß ich nur ſoll von jederman verachtet werden.)

II. Hiobs billiges Beſchweren, und Hoffnung zu GOtt.

6 Mercket doch einſt, (endlich,) daß mir GOTT unrecht thut, (daß ich dieſe meine Plage mit ſolchen Sünden, deren ihr mich beſchuldiget, nicht verdienet habe,) und hat mich mit ſeinem Jage-Strick (mit allerley Kranckheiten, wie ein Wild mit Jage-Stricken) umgeben.

7 Siehe, ob ich ſchon ſchreie über Frevel, (den ihr an mir verübet,) ſo werde ich doch nicht erhöret, (GOtt achtet mein Gebet wie nichts, und läſſet mich immer hin ſchreien,) ich ruffe, und iſt kein Recht da, (es iſt niemand, der meine gerechte Sache anhören, und mir Recht geben will.)

8 Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kan hinüber gehen, und hat Finſternis auf meinen Steig geſtellet, (er hat mich mit Trübſalen dergeſtalt verpaſteyet, daß ich keinen Ausgang finden kan, und ſo ich gleich vermeyne, eine Ausflucht zu haben, ſo wird mir doch dieſelbige auch benommen, ſintemal ich gleichſam mit Finſternis überſchüttet werde, daß ich nichts ſehen kan.)

9 Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen, (er hat mich meines Ehren-Standes gäntzlich entſetzet, und alle meine Herrlichkeit und Anſehen von mir genommen.)

10 Er hat mich zubrochen um und um, (er hat mich allenthalben verderbt,) und läſſet mich gehen, (will ſich meiner nun nicht wieder erbarmen,) und hat ausgeriſſen meine Hoffnung wie einen Baum, (ich bin wie ein Baum, der mit der gantzen Wurtzel heraus geriſſen iſt, und nicht wieder grünen kan. *H. Luth. Ehre, Krone, Hoffnung, iſt alles geredt vom zeitlichen Leben in guter Ruhe.*)

11 Sein Zorn iſt über mich ergrimmet, und er achtet mich für ſeinen Feind, (er gehet alſo mit mir um, als wenn ich ſein Feind wäre.)

12 Seine (Plagen, ſo da ſind wie ſeine) Kriegs-Leute ſind miteinander kommen, und haben ihren Weg über mich gepflaſtert, (gebähnet, haben mich gantz darnider getreten,) und haben ſich um meine Hütten her gelagert.

13 Er hat meine Brüder (meine Bekandten) ferne von mir gethan, und meine Verwandten ſind mir fremde worden.

14 Meine Nechſten haben ſich entzogen, und meine Freunde haben mein vergeſſen.

15 Meine (eigene) Haus-Genoſſen und meine Mägde achten mich für fremde, ich bin unbekandt worden vor ihren Augen.

16 Ich rieff meinem Knecht, und er antwortete mir nicht, ich muſte ihn flehen mit eigenem Munde.

17 Mein Weib ſtellet ſich fremde, wenn ich ihr ruffe, ich muß flehen den Kindern meines Leibes, (meinen Kindes-Kindern, die doch von meinen leiblichen Kindern gebohren ſind. Ich bin von allen meinen Bekandten, Freunden, Verwandten, Weibe, Kinds-Kindern und Geſinde verlaſſen und verachtet.)

18 Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich, wenn ich mich wider ſie ſetze, ſo geben ſie mir böſe Wort, (und ſpotten mein.)

19 Alle meine Getreuen (vertrauteſte Freunde) haben Greuel an mir, und die ich lieb hatte, haben ſich wider mich gekehret.

20 Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleiſch, (es iſt nichts an mir, denn Haut und Bein,) und kan meine Zähne mit der Haut (meiner Lippen) nicht (mehr recht) bedecken.

21 Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine Freunde, (laſſet doch ab von eurer Unbarmhertzigkeit, traget Mitleiden mit mir, und helffet, was ihr könnet,) denn die

Hand GOttes hat mich gerühret, (GOtt hat mich nach aller ſeiner Macht mit gewaltiger Hand angegriffen.)

22 Warum verfolget ihr mich, gleich ſowol als GOTT, (könnet ihr denn nicht gnug haben, daß ich von GOtt ſo hart geplaget werde, müſſet ihr auch noch darzu helffen?) und könnt meines Fleiſches nicht ſatt werden, (*H.Luth. ihr könnt nicht aufhören mich zu beiſſen und zu ſtraffen.*)

23 Ach! daß meine Rede geſchrieben würden, (damit ihr nimmermehr möchte vergeſſen werden, und daß die Nachkommen deſto beſſer von mir urtheilen könnten,) ach daß ſie in ein (eigen) Buch geſtellet (aufgezeichnet) würden!

24 Mit einem eiſern Griffel auf Bley, und zum ewigen Gedächtnis in einen Fels gehauen würden.

25 Aber ich weiß, (doch noch dieſes gewiß, und tröſte mich auch deſſen einig und allein, es möge mir auch jetzund ſo erbärmlich gehen als es immer wolle,) daß mein Erlöſer lebet, (*H.Luth. mein Erretter und Rächer, denn Chriſtus rächet uns wider unſern Seelen-Mörder, den Teuffel,*) und er wird mich (ob ich gleich noch in dieſem meinem Elende ſterben ſolte) hernach aus der Erden auferwecken, (er wird mit allen meinen Feinden kämpffen, über Tod, Teuffel und Hölle triumphiren, und weil er leben wird, werde ich auch leben, Joh.14.v.19.)

26 Und werde darnach mit (eben) dieſer meiner Haut (ſo zwar ſamt meinem Fleiſch von den Würmen wird aufgezehret werden) umgeben werden, und werde in meinem Fleiſch GOtt ſehen. (GOtt ſelbſt wird in der Fülle der Zeit aus menſchlichem Geſchlecht geboren werden, und wird meine Natur an ſich nehmen: Denſelben werde ich, als meinen Bruder, in dieſem meinem Leibe, ſo alsdenn recht verkläret und geſund ſeyn wird, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen.)

27 Denſelben werde ich mir (zum Troſt) ſehen, und meine Augen (die jetzo von Weinen ſo zerſchwollen ſind) werden ihn ſchauen (in groſſer Luſt und Freude, wie er iſt, 1.Epiſt.Joh. 3.v.2.) und (ich werde alsdenn) kein Fremder (ſeyn. Ich werde ihn anſchauen, nicht wie ein Pilgrim oder Wall-Bruder, der in der Fremde wohne, ſondern wie ein Bürger und ewiger Einwohner in dem Reich GOttes, welches ich, als ein Kind und Erbe GOttes werde einnehmen, und als ein geſchencktes Eigenthum, zu ewiger Freude, zu gebrauchen haben.) Meine Nieren ſind verzehret in meinem Schoos, (ich kan aber doch meines Klagens mich nicht enthalten, denn auch mein innerſtes Gedärm verderbet iſt.)

28 Denn ihr (meine Freunde frolocket noch über meine unſägliche Schmertzen, und) ſprecht: Wie wollen wir ihn (Hiob) verfolgen, und eine Sache zu ihm finden? (wir wollen ſehen, daß wir eine Urſach an ihn bekommen, ihn rechtſchaffen durch zu ziehen.)

29 Fürchtet euch für dem Schwert, (für dem gerechten Gerichte GOttes, welcher euren Muthwillen durch das Rach-Schwert bald ſtraffen kan,) denn das (Rach-) Schwert iſt der Zorn über die Miſſethat, (iſt die Straffe, damit der zornige GOtt die Boshafftigen beleget,) auf daß ihr wiſſet, (von mir lernet, ſo ihrs nicht wiſſet,) daß (noch) ein Gericht (hinterſtellig) ſey.

Nutz.

I. B. Daß man die Schmach und beſchwerliche Reden zwar erdulten, aber nicht für recht erkennen ſoll, v.2—5. II.T. Daß wir von Chriſto, unſerm Erlöſer, am Jüngſten Tage, zum ewigen Leben werden auferwecket werden, v.25.26.27.

Das zwantzigſte Capitel

Hält in ſich die Rede Zophar/in zweyen Stücken. I.Iſt der Eingang, da er anzeiget, warum er reden müſſe. II.Erweiſet er, daß der Gottloſen Glück bald verlöſche: Will alſo daher folgen, Hiob ſey gottlos geweſen.

I. Zophars Urſachen zu reden.

1 Da antwortete Zophar von Naema, und ſprach: (zu Hiob:)

2 Darauf (auf das jenige, was du bishero ſo verwegen von deiner Unſchuld fürgebracht) muß ich antworten, und kan nicht (länger) harren.

3 Und will gern hören, wer mir das ſoll ſtraffen und tadeln, denn der Geiſt meines Verſtandes (meine verſtändige Seele) ſoll für mich antworten.

II. Unbeſtändigkeit der Gottloſen, und alſo auch Hiobs Glücks.

4 Weiſſeſt du nicht, daß allezeit ſo gegangen iſt, ſint daß Menſchen auf Erden geweſen ſind,

5 Daß der Ruhm der Gottloſen ſtehet nicht lang, und die Freude des Heuchlers (welcher viel von der Gottesfurcht rühmet, und ein Hertz voll böſer Tücke hat) währet ein Augenblick?

6 Wenn gleich ſeine Höhe in den Himmel reichet, und ſein Haupt an die Wolcken rühret,

7 So wird er doch zuletzt umkommen wie ein Dreck, daß die, für denen er (zuvor) iſt (hoch) angeſehen, (geweſen,) werden ſagen: Wo iſt er? (Er bringe es ſo hoch er immer wolle, ſo wird es doch mit ihm keinen Beſtand haben, ſondern er wird aus ſeiner gröſten Würde und Anſehen in die äuſſerſte Verachtung geſtürtzet werden.)

8 Wie ein Traum vergehet, (deſſen man bald wieder vergiſſet,) ſo wird er auch nicht funden werden, und wie ein Geſicht in der Nacht verſchwindet, (ſo wird er auch verſchwinden.) Pſ.73/20.

9 Welch Auge ihn geſehen hat, wird ihn nicht mehr ſehen, und ſeine Stätte wird ihn nicht mehr ſchauen, (er wird nicht mehr auf ſeiner vorigen Stätte gefunden werden.)

10 Seine Kinder werden betteln gehen, und ſeine Hand wird ihm Mühe zu Lohn geben, (ſeiner gottloſen Hände verfluchte Arbeit wird nichts denn Jammer und Elend endlich zu Lohn bekommen.)

11 Seine Beine werden ſeine heimliche Sünde wol bezahlen, und (ſolche ſeine Sünde) werden ſich mit ihm in die Erden legen, (ſie werden ſein Marck und Bein ängſtigen, ihn Tag und Nacht verunruhigen, und ſeine Seele auch alsdenn, wenn der Leib ſchon in dem Grabe verfaulet iſt, noch quälen.) Pſ.19/13.

12 Wenn ihm die Bosheit gleich in ſeinem Munde wol ſchmeckt, wird ſie doch ihm in ſeiner Zungen fehlen, (*H.Luth. Wenn er Bosheit anfähet, hat er Wolluſt und Ruhe, aber es wird nicht lang währen, und bald bitter ſchmecken.*)

13 Sie (die Bosheit) wird aufgehalten, und ihm nicht geſtattet, und wird ihm gewehret werden in ſeinem Halſe, (es wird ihm nicht ſo viel Zeit gelaſſen werden, daß er ſein böſes Fürnehmen könte ins Werck ſetzen und vollbringen.)

14 Seine Speiſe inwendig im Leibe wird ſich verwandeln in Otter-Gallen, (wenn es ihm auch gleich ſo gut würde, daß er ſein Vorhaben vollbrächte, ſo ſoll es ihm doch nicht beſſer gedeyen, als einem, der Gifft in ſich ſchlucket, welches ihme das Hertz abſtöſſet.)

15 Die Güter, die er verſchlungen hat, (die er durch Liſt und Gewalt an ſich gezogen,) muß er wieder ausſpeyen, und GOtt wird ſie aus ſeinem Bauch ſtoſſen, (er wird ſie nicht lang beſitzen, ſondern mit Schimpff und Spott wieder erſtatten, oder doch derſelben entbehren müſſen.)

16 Er wird der Ottern Galle ſaugen, und die Zunge der Schlangen wird ihn tödten, (*H.Luth. Er wird tödtlich Hertzleid und Jammer leiden, und alles Guten beraubet werden.* Wenn er wird meynen, er habe nun gnug zuſammen geſcharret, er wolle nunmehr anderer Leute Güter in Ruhe und guten Tagen genieſſen, ſo wird er befinden, daß es ihm alles zum äuſſerſten Schaden gereichen wird.)

17 Er wird nicht ſehen die Ströme, noch die Waſſer-Bäche, die mit Honig und Butter flieſſen, (er wird aller Wolfahrt und alles Segens beraubet werden.)

18 Er wird arbeiten, und deß nicht genieſſen, und ſeine Güter werden andern, daß er der nicht froh wird.

19 Denn er hat unterdrückt und verlaſſen den Armen, (welchen er mit Uberſatz und Schinderey ausgeſogen hat,) er hat (durch Unrecht und Gewalt) Häuſer zu ſich geriſſen, die er nicht erbauet hat. Eſa.5/8.

20 Denn ſein Wanſt kunte nicht voll werden, (ſein Geitz kunte nicht erſättiget werden,) und wird durch ſein köſtlich Gut nicht entrinnen, (es wird nichts unter allen ſeinen Gütern, ihn von der Straffe GOttes erretten können, Sprichw. 10. v.2. Ezech.7.v.19.)

21 Es wird ſeiner Speiſe nichts überbleiben, (er wird nicht, bis ans Ende des Lebens, an ſeinem groſſen Vorrath zu ſeinem Unterhalt gnug finden,) darum wird ſein gut Leben keinen Beſtand haben.

22 Wenn er gleich die Fülle und gnug hat, wird ihm

doch (darbey) angſt werden, allerhand Mühe (und Unglück) wird über ihn kommen.

23 Es wird ihm der Wanſt einmal voll werden, (daß er wird müſſen aufhören anderer Leute Güter zu ſich zu reiſſen,) und er (GOTT der HERR) wird (alsdenn) den Grimm ſeines Zorns über ihn ſenden, er wird über ihn regnen laſſen ſeinen Streit, (er wird das Unglück ihn Hauffenweis überfallen laſſen, daß man meynen möchte, es hätten ſich alle Creaturen miteinander verbunden, wider ihn zu ſtreiten.)

24 Er (der Gottloſe) wird fliehen für dem eiſernen Harniſch, und der eherne Bogen wird ihn verjagen, (wenn er wird meynen, er ſey den Geharniſchten entgangen, ſo wird er den Bogen-Schützen in die Hände kommen.)

25 Ein bloß Schwert wird durch ihn ausgehen, (wird ihn durchſtoſſen,) und des Schwerts Blitzen, der ihm bitter ſeyn wird, wird mit Schrecken über ihn fahren, (das funckelnde Schwert wird ihn plötzlich ſchröcken, und in ſeinen Wanſt fahren.)

26 Es iſt keine Finſternis da, die ihn verdecken möchte, (wenn er nemlich ſich wird verkriechen wollen,) es wird ihn ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblaſen iſt, (*H.Luth. Das iſt ein Feuer von GOtt angezündet, nicht durch Menſchen aufgeblaſen,*) und wer (hernach) übrig iſt in ſeiner (des Gottloſen) Hütten, dem wirds übel gehen, (damit alſo alles das Seine, und alle ſeine Nachkommen greulicher Weiſe umkommen.)

27 Der Himmel wird ſeine Miſſethat eröffnen, (ſolte es niemand anders thun, ſo würde es ehe vom Himmel herab geſchehen, daß ſeine verdeckte Bosheit an den Tag gebracht würde,) und die Erde wird ſich wider ihn ſetzen, (alle Creaturen auf Erden werden ihm zuwider ſeyn.)

28 Das Geträide in ſeinem Hauſe wird weggeführet werden, zuſtreuet am Tage ſeines (des HErrn) Zorns.

29 Das iſt der Lohn eines gottloſen Menſchen bey GOtt, und das Erbe ſeiner Rede (ſeiner Gotts-Läſterung) bey GOtt, (welches GOtt der HErr dem Gottloſen, als ſein Erb-Theil, aufgehoben und zuruck behalten.)

Nutz.

I. M. Daß ſtoltzen und trotzigen Leuten der Frommen Rede allezeit unrecht ſeyn muß, v.2.3. II. L. Daß unrecht Gut nicht gedeye noch beſtehe, v.15—23.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hält in ſich die Antwort Hiobs/ auf die vorhergehende Anklage/ und diß in vier Stücken. I. Iſt der Eingang, darinn Hiob ſeine Freunde bittet um ein günſtig Aufmercken. II. Entſchuldiget er ſeine Ungedult, weil die Anfechtung groß, welche GOtt über ihn verhänget. III. Iſt eine Widerlegung deſſen, was Zophar erweiſen wollen, daß der Gottloſen Glück bald erlöſche: Da hingegen bekannt ſey, wie ſie offt lang blühen, und aber die Frommen bisweilen bald im Creutz dahin gehen. IV. Der Beſchluß, darinn ſich Hiob entſchuldiget.

I. Bitte Hiobs um Aufmerckung.

1 Hiob antwortete (ſeinen Freunden) und ſprach:

2 Höret doch zu meiner Rede, und laſſet euch rathen.

3 Vertragt mich, daß ich auch rede, und ſpottet darnach mein, (wenn ich ungereimte Sachen werde fürgebracht haben.)

II. Entſchuldigung der Ungedult Hiobs wegen der ſchweren Anfechtungen.

4 Handele ich denn mit einem Menſchen, daß mein Muth hierinn nicht ſolt unwillig ſeyn? (Aber ich habe es mit GOTT zu thun, und habe nicht allein irdiſche, ſondern auch Gewiſſens-Sachen fürzubringen, darum verwundert euch nicht, daß ich mich ſo kläglich ſtelle.)

5 Kehret euch her zu mir, (und ſehet alle meine Schmertzen und Angſt recht an,) ihr werdet ſauer ſehen, (ihr werdet es euch müſſen zu Hertzen gehen laſſen, und dafür erſchrecken,) und die Hand aufs Maul legen (ſchweigen) müſſen, (und erkennen, daß ich zu klagen billige und gnugſame Urſach habe.)

6 Wann ich daran (an mein Elend) gedencke, ſo erſchrecke ich, und Zittern kommt mein Fleiſch an, (mein gantzer Leib fähet an zu zittern.)

III. Beſtändigkeit des Glücks der Gottloſen, und dagegen Creutz der Froṁen. Pſal.73/3. Jer.12/2. Hab.1/3.

7 Warum leben denn die Gottloſen, (in gutem ruhigem Zuſtande,) werden alt, und nehmen zu mit Gütern? (Wenn dieſes allezeit wahr iſt, was ihr ſaget, daß die Gottloſen ſo ſchröcklich geſtrafft und hingeriſſen werden, inmaſſen denn ihr im Gegentheil aus meinem Unglück ſchlieſſen wollet, ich müſſe ſonderlich für andern geſündiget, und ſolch Unglück damit verdienet haben.)

8 Ihr Saame iſt ſicher um ſie her, (ihre Kinder werden bey Leben erhalten,) und ihre Nachkömmlinge ſind bey ihnen, (ſie ſehen manchmal ihre Kinds-Kinder.)

9 Ihr Haus hat Friede für der Furcht, und GOttes (Zucht-) Ruthe iſt nicht über ihnen, (ſie ſind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menſchen geplaget, Pſal.73.v.5.)

10 Seine (des Gottloſen) Ochſen läſſet man zu, und mißräth ihm nicht, ſeine Kuhe kalbet, und iſt nicht unfruchtbar, (ſeine Vieh-Zucht mehret ſich, Rind-Vieh und Schafe ſtehen ihm wol.)

11 Ihre (der Gottloſen) jungen Kinder gehen aus, wie eine Heerde, (in groſſer Anzahl) und ihre Kinder lecken, (hupffen und ſind friſch und geſund.)

12 Sie jauchzen mit Paucken und Harffen, und ſind frölich mit Pfeiffen.

13 Sie werden alt bey guten Tagen, und erſchrecken kaum ein Augenblick für der Hölle, (*H.Luth. ſie leben bis an den Tod wol, und da iſts um einen böſen Augenblick mit ihnen zu thun, ſo ſind ſie hindurch. Ich aber muß ſo lange Zeit Schrecken und Unglück leiden.*)

Hiob 22,17.

14 Die doch ſagen zu GOtt, (nicht eben mit Worten, ſondern mit ihren Wercken:) Heb dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nichts wiſſen.

Mal.3/14.

15 Wer iſt der Allmächtige, daß wir ihm dienen ſolten? Oder was ſind wirs gebeſſert, ſo wir ihn anruffen? (Was ſollen wir uns lang um GOTT bekümmern, und mit der Gottesfurcht ſchleppen? Entweder es iſt ein altes Mährlein, alles, was man von GOtt ſchwätzet, oder ſo je ein GOtt iſt, ſo achtet er doch der Menſchen nicht, dannenhero niemand von ſeiner Frömmigkeit Nutzen hat.)

16 Aber ſiehe, ihr Gut ſtehet nicht in ihren Händen, (es ſtehet nicht bey den Gottloſen, ihres Guts ſo lang zu genieſſen, als ſie es ihnen fürnehmen,) darum ſoll der Gottloſen Sinn (von welchem bishero geredt worden, verſ.14.15.) ferne von mir ſeyn, (ich will nicht in dieſem Stück eines Sinnes mit ihnen ſeyn.)

17 Wie wird die Leuchte der Gottloſen verlöſchen, (wie bald kan es bey ihnen geſchehen, daß ſich das Glück wende?) und ihr Unglück über ſie kommen? Er (der HErr) wird (auch ihnen zu ſeiner Zeit) Hertzenleid austheilen in ſeinem Zorn.

Pſal.1/4. Pſal.35/5. Eſa.29/5. Oſe.13/3.

18 Sie werden ſeyn wie Stoppeln für dem Winde, und wie Spreu, die der Sturm-Wind wegführet.

19 GOtt behält (oder ſparet) deſſelben (des Gottloſen) Unglück auf ſeine Kinder, wenn ers ihm vergelten wird, ſo wird man es (endlich) innen werden.

Pſ.75/9. Jer.25/15.16.

20 Seine (des Gottloſen) Augen werden (endlich auch) ſein Verderben ſehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er (dermaleins) trincken.

21 Denn wer wird Gefallen haben an ſeinem Hauſe nach ihm? (der Gottloſen Kinder wird ſich kein Menſch annehmen,) und die Zahl ſeiner Monden wird kaum halb bleiben, (GOtt wird die Gottloſen andern zur Abſcheu, wol auch in ihrem beſten Leben hinweg reiſſen, daß ſie ihr Leben nicht zur Helffte bringen, Pſal.55.v.24. Jedoch)

22 Wer will GOtt lehren, (wann und wie er die Gottloſen ſtraffen ſoll,) der auch die Hohen (die Engel, ſo höher und edler als die Menſchen ſind) richtet?

23 Dieſer (mancher Gottloſer) ſtirbt friſch und geſund, in allem Reichthum und voller Gnüge.

24 Sein Melck-Faß iſt voll Milch, und ſeine Gebeine werden gemäſt mit Marck, (werden ſtarck und bleiben lang geſund.)

25 Jener (mancher Frommer) aber ſtirbt mit betrübter Seelen, und hat nie mit Freuden geeſſen.

26 Und liegen gleich miteinander in der Erden, und Würme decken ſie zu, (die Würme kriechen über ihnen her, und verzehren ihren Leib.)

IV. Entſchuldigung Hiobs gegen ſeine Freunde.

27 Siehe, ich kenne eure Gedancken wol, (wie ihr heimlich mich verurtheilet und verdammet,) und euer frevel (boshafftiges) Fürnehmen wider mich.

28 Denn ihr ſprecht: Wo iſt das Haus des (Gottloſen) Fürſten?

Fürſten? (Hiobs?) und wo iſt die Hütten/ da die Gottloſen (ſein Weib, Kinder und Geſind, welche eben ſo gottlos ſind) wohneten?

29 Redet ihr doch davon/ wie der gemeine Pöbel/ (wie unverſtändige Leute, die ihr euch doch ſo klug düncket,) und mercket nicht/ was jener (der Gottloſen) Weſen bedeutet.

Pſal.73, 18.19. Jer.12,3.

30 Denn der Böſe wird behalten (geſparet) auf den Tag des Verderbens/ und auf den Tag des Grimmes bleibet er.

Pred.9, 1.2.

31 Wer will ſagen/ was er verdienet/ wenn man es äuſſerlich anſiehet? (wenn man nur auf das äuſſerliche Glück oder Unglück ſiehet, kan man nimmermehr daraus ſchlieſſen, ob einer fromm oder böſe ſey,) wer will ihm vergelten/ was er (übels) thut? (*H.Luth. das iſt, wer kan es urtheilen, was ihm zu vergelten ſey, ohne GOtt allein,* bis derſelbe zur Straffe ſchreitet.)

32 Aber er wird (endlich) zum Grabe geriſſen/ (wie andere,) und muß bleiben bey dem Hauffen/ (der andern Todten, und man macht ihm nichts beſonders. *H.Luth. Es iſt ihm auch ein Grab bereitet unter andern Gräbern.*)

33 Es gefiel ihm wol der Schlamm des Bachs/ (er ließ ihm belieben die zeitlichen Güter, welche gegen den ewigen Gütern zu rechnen ſind wie ein Schlamm, den der Bach auswirfft. Hab.2.v.6.) und alle Menſchen werden ihm nachgezogen/ (ſie folgen ihm nach in das Grab) und derer/ die vor ihm geweſen ſind/ (die ſchon im Grabe liegen,) iſt keine Zahl.

Hiob 16,2

34 Wie tröſtet ihr mich ſo vergeblich? (indem ihr mich vertröſtet, wenn ich würde von meinem vorigen Leben, ſo ihr für gottlos haltet, abſtehen, ſo würde ich wieder Glück haben: Da doch mancher Gottloſer glückſeelig, und mancher Frommer in dieſer Welt unglückſeelig iſt,) und eure Antwort findet ſich unrecht.

Nutz.

I. B. Daß man bey guter Sache, wider die Widerſacher ſich beſcheidentlich verantworten ſoll, v.2.3. II. V. Daß man der Betrübten Anliegen recht beherzigen, und ſich zur Erbarmung bewegen laſſen ſoll, v.5.6. III. L. Daß die Gottloſen zwar eine Zeitlang gut Glück haben, aber doch hernach durch GOttes Zorn dahin fahren ins Verderben, v.7—20. IV. L. Daß zeitlich Gut, daran man das Hertz hänget, nichts denn Schlamm und Koth ſey, damit man die Seele verunreiniget, v.33.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Klagt Eliphas Hiob an, daß er vergeblich ſich aus der Anzahl der Gottloſen ausſchlieſſe. II. Will es Eliphas erweiſen, daß Hiob gottlos ſey. III. Eine Erinnerung zur Buſſe.

I. Eliphas Anklage, daß Hiob ſich vergeblich ausſchlieſſe aus der Zahl der Gottloſen.

1 Da antwortete Eliphas von Theman/ und ſprach: (zu Hiob:)

2 Was darff GOtt eines Starcken/ und was nutzt ihm ein Kluger? (Ich ſehe wol, daß du dir einbilden darffſt, als wenn GOtt, welcher der Allerſtärckſte und Allerweiſeſte iſt, deiner Macht und deines Verſtands nicht entbehren könne.)

3 Meyneſt du/ daß dem Allmächtigen gefalle/ daß du dich ſo fromm macheſt? (daß du fürgiebeſt, als wenn du unverſchuldeter Weiſe geſtrafft würdeſt?) oder was hilfft es ihn/ ob du deine Wege (dein Leben) gleich ohne Wandel (oder Sünde) achteſt? (was würde er davon für Nutzen haben, wenn du gleich dieſes erhielteſt, daß du unſchuldig wäreſt?)

4 Meyneſt du/ er wird ſich für dir fürchten/ dich zu ſtraffen/ und mit dir vor Gericht treten? (Meyneſt du, wenn du viel von deiner vorigen Macht, Gewalt und Frömmigkeit daher ſageſt, GOtt werde deßwegen an dir nichts zu ſtraffen finden, ſich für dir ſcheuen, und ſich von dir richten und meiſtern laſſen?)

II. Erweiſung der Gottloſigkeit Hiobs.

5 Ja (was ſolteſt du fromm ſeyn?) deine Bosheit iſt (vielmehr) zu groß/ und deiner Miſſethat iſt kein Ende/ (du läſſeſt doch nicht ab zu ſündigen.)

6 Du haſt etwa deinem Bruder (dem dürfftigen Nechſten) ein Pfand genommen ohne Urſach/ (du haſt etwa fälſchlich vorgeben, er ſey dir ſchuldig, und ihn deßwegen mit Gewalt ausgepfändet, oder haſt ihm ſein Bette unter dem Leibe, wegen einer geringen Schuld, hinweg genommen, deſſen du gantz nicht bedürfft hätteſt?) Du haſt dem Nackenden die Kleider ausgezogen/ (du haſt etwa den Haus-Armen ein weniges geliehen, dafür haben ſie dir ihre Kleiderlein verſetzen, und hernach nackend und zerriſſen einher gehen müſſen, wider das Göttliche Geſetz, 2.B.Moſ.22.verſ.26.27.)

7 Du haſt die Müden (und Abgematteten) nicht getränckt mit (friſchem) Waſſer/ und haſt dem Hungerigen dein Brod verſagt.

8 Du haſt Gewalt im Lande geübt/ und prächtig (hoffärtig) drinnen geſeſſen/ (keines Menſchen geachtet, als wenn du ewig alſo bleiben würdeſt.)

9 Die (armen) Witwen haſt du leer (von dir) laſſen gehen/ (wenn ſie dich gebeten, in der äuſſerſten Noth ihnen etwas zu leihen,) und die Arme der Wäiſen zubrochen/ (da du die Wäiſen hätteſt ſchützen ſollen, haſt du ſie um ihren wenigen Vorrath und Vermögen ſelbſt gebracht, und ſie unterdruckt.)

10 Darum biſt du mit (allerley Plagen wie mit) Stricken umgeben/ und Furcht hat dich plötzlich erſchröckt.

11 Solteſt du denn nicht die Finſternis ſehen/ (groſſe Straffe leiden. *H.Luth. Finſternis heiſt Trübſal und Unglück, wiederum Licht heiſſet Glück und Heil,*) und die Waſſer-Flut dich nicht bedecken? (ſolte nicht Jammer und Elend Hauffenweiß über dich kommen?)

12 Siehe/ GOtt iſt hoch droben im Himmel/ und ſiehet die Sternen droben in der Höhe/

13 Und du ſprichſt: (denckeſt bey dir ſelber in deinem Hertzen:) Was weiß GOtt? (ſolte GOtt alles, was ich heimlich begangen, wiſſen?) ſolte er/ das im Dunckel iſt/ richten können? (ſolte er mich auch wol wegen meiner verborgenen Sünden ſtraffen?)

14 Die Wolcken ſind ſeine Vordecke/ und ſiehet nicht/ und wandelt im Umgang des Himmels/ (du denckeſt, er könne für den dicken Wolcken nicht ſehen, was auf Erden geſchehe, und gehe nur im Himmel herum, gebe auf denſelben Achtung, laſſe die Menſchen auf Erden handeln, wie, und was ſie wollen.)

15 Wilt du der Welt Lauff achten/ darinnen die Ungerechten gegangen ſind? (wilt du es machen, wie andere Gottloſe in der Welt es gemacht haben?)

16 Die vergangen ſind/ ehe denn es Zeit war/ (die in den beſten Tagen, und in der Blüt ihres Lebens, von dem Zorn GOttes ſind weggerafft worden,) und das Waſſer hat ihren Grund weggewaſchen/ (das Unglück hat alle das Ihrige, bis auf den Grund alſo verwüſtet, als wenn es von einer Waſſer-Flut wäre weggeführet worden.)

Hiob 21, 14.

17 Die (in ihrem Hertzen) zu GOtt ſprachen: Heb dich von uns/ (wir wollen von dir nichts wiſſen,) was ſolt der Allmächtige ihnen thun können? (ſie gedencken, GOtt habe bey der Sammlung ihres Reichthums nichts gethan, ſie allein haben alles durch ihre Mühe, Sorge und Fleiß erworben.)

18 So er doch ihr Haus (ſegnete und) mit Gütern erfüllete. Aber der Gottloſen Meynung ſey ferne von mir/ (GOtt laſſe ferne von mir ſeyn, daß ich auch alſo geſinnet ſeyn wolte.)

Pſal. 107, 42.

19 Die Gerechten werden ſehen/ (wie es den Ungerechten gehen wird,) und ſich (über GOttes gerechte Gerichte) freuen/ und der Unſchuldige (den ſie zuvor verachtet) wird ihr ſpotten.

20 Was gilts/ ihr (der Gottloſen) Weſen wird verſchwinden/ (es wird mit alle ihrem Pracht bald ein Ende nehmen,) und ihr Ubriges (wird) das Feuer (des Göttlichen Zorns) verzehren?

III. Ermahnung an Hiob zur Buſſe.

21 So vertrage dich nun mit ihm/ (kehre dich wieder zu GOtt, und verſöhne dich mit ihm, durch wahre Buſſe,) und habe (mit ihm durch wahre Buſſe) Friede/ daraus wird dir viel Gutes kommen.

22 Höre das Geſetz von ſeinem Munde/ (welches aus ſeinem Munde gegangen iſt, und er ſelbſt gegeben hat,) und faſſe ſeine Rede in dein Hertz/ (betrachte ſeine Rede fleiſſig in deinem Hertzen.)

23 Wirſt du dich bekehren zu dem Allmächtigen/ ſo wirſt du gebauet (wieder aufgerichtet) werden/ und (ſo du wirſt) Unrecht ferne von deiner Hütten thun;

24 So wirſt du für Erden Gold geben/ und für die Felſen güldene Bäche/ (du wirſt des Goldes ſo viel haben, daß du es wie Erden achten wirſt, und du wirſt deſſelben eine ſolche Menge haben, als wenn es dir aus den Felſen oder in den Bächen zuflöſſe.)

25 Und der Allmächtige wird dein Gold ſeyn/ (GOttes Huld und Gnade wird dich überflüſſig reich machen,) und Silber wird dir (durch ſeinen Segen) zugehäuffet werden.

26 Denn du wirſt deine Luſt haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz (deine Augen mit Freudigkeit) zu GOtt aufheben.

27 So wirſt du ihn bitten, und er wird dich hören, und wirſt deine Gelübde bezahlen, (was du ihm zur Danckbarkeit geloben wirſt, das wirſt du auch reichlich halten können.)

28 Was du wirſt fürnehmen, wird er dir laſſen gelingen, und das Licht wird auf deinem Wege ſcheinen, (du wirſt in alle deinem Thun und Fürnehmen Glück und Segen ſpüren.)

Spr.Sal. 29/23. Luc.18/13. 14.

29 Denn die ſich demüthigen, die erhöhet er, und wer ſeine Augen niderſchlägt, (wie die Demüthigen zu thun pflegen,) der wird geneſen, (dem wird geholffen werden.)

30 Und der Unſchuldige wird (doch endlich) errettet werden; er wird aber errettet um ſeiner Hände Reinigkeit willen, (weil er Buſſe gethan, mit wahrem Glauben an den Meſſiam ſich gehalten, von Sünden abgelaſſen, und fortan eines unſträfflichen Lebens und Wandels ſich befliſſen hat.)

Nutz.

I. W. Daß man ſich für falſcher Deutung guter Reden hüten ſoll, v.2.3. II. W. Für falſcher Bezüchtigung des Nechſten, und böſem Urtheil von ihm, wie Hiob von Eliphas widerfahren, v.6—11. III. L. Daß GOtt den Demütigen Gnade erzeige, v.29.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Dieſe Rede Hiob hat drey Theil. I. Abermalige Klage über den groſſen Schmertzen. II. Beweiſt Hiob ſeine Unſchuld aus dem Zeugnis GOttes und ſeines guten Gewiſſens. III. Klagt er abermal in der Anfechtung über das ſchwere Leiden.

I. Abermalige Klage über den groſſen Schmertzen.

1 Hiob antwortete, und ſprach:

2 Meine Rede bleibt noch betrübt, (ich empfinde von euch noch keinen rechten Troſt, ſondern muß alſo in meinem Betrübnis bleiben,) meine Macht (meine Krafft) iſt ſchwach über meinem Seufzen.

3 Ach daß ich wüſte, wie ich ihn (GOtt) finden, und zu ſeinem Stul (vor ſein Gericht) kommen möchte!

II. Beweiß der Unſchuld Hiobs, aus GOttes und ſeines Gewiſſens Zeugnis.

4 Und das Recht vor ihm ſolte vorlegen, (meine gerechte Sach ihm gnugſam vorbringen,) und den Mund voll Straffe faſſen, (über die Unbilligkeit mich frey heraus beklagen,)

5 Und (alsdenn hierauf) erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir (auf mein Anbringen) ſagen würde.

6 Will er mit groſſer Macht mit mir rechten? (das weiß ich zwar wol, daß er viel mächtiger iſt, als ich, und ſo er Gewalt üben will, mich leichtlich überwältigen kan.) Er ſtelle ſich (aber) nicht ſo gegen mir, (ich verhoffe nicht, daß er ſo gewaltthätig mit mir verfahren ſolle;)

7 Sondern lege mirs gleich vor, (er handele nur nach gelinder Billigkeit mit mir,) ſo will ich mein Recht wol gewinnen.

8 Aber gehe ich nun ſtracks vor mich, ſo iſt er nicht da, gehe ich zurück, ſo ſpüre ich ihn nicht.

9 Iſt er zur Lincken, ſo ergreiff ich ihn nicht, verbirgt er ſich zur Rechten, ſo ſehe ich ihn nicht, (ich mag mich aber nun entweder gegen Morgen oder gegen Abend, gegen Mittag oder gegen Mitternacht kehren, und mich hinwenden, wohin ich wolle, ſo finde ich doch nirgends einen ſolchen Richter, und kan meine Sache vor ihm nicht vorbringen.)

10 Er (der HErr) aber kennet meinen Weg (mein Leben und Wandel) wol, er verſuche (erforſche und prüfe) mich, ſo will ich (wie ich verhoffe) erfunden werden (ſo rein) wie das Gold.

11 Denn ich ſetze meinen Fuß auf ſeiner Bahn, und halte ſeinen Weg, und weiche nicht ab.

12 Und trete nicht von dem Gebot ſeiner Lippen, und bewahre die Rede ſeines Mundes, (ich lebe nach ſeinen mir vorgeſchriebenen Geboten, und hüte mich, daß ich auch im geringſten nicht darwider ſündigen möge, und weiß, daß ich ſolches mit höchſtem Ernſt thue,) mehr, denn ich ſchuldig bin, (mehr denn ein Menſch in der Welt hätte von mir fordern und begehren dürffen.)

13 Er iſt einig, (er iſts allein, und iſt darzu allmächtig,) wer will ihm antworten? (wer will ihn zwingen, daß er was anders mache? *H. Luth. Alſo auch, Gal.3.v.20. GOtt iſt Einig, des Einigen aber iſt kein Mittler,*) und er machts wie er will.

III. Neue Klage Hiobs über das ſchwere Leiden.

14 Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe, (wenn er mich gleich meiner Frömmigkeit ſolte genieſſen laſſen,) ſo iſt ſein noch mehr dahinten, (ſo würde er doch bald wiederum eine neue Urſach an mir finden, mich zu plagen.)

15 Darum erſchrecke ich für ihm, und wenn ichs mercke, (daß er ſo hart mit den Menſchen verfähret,) ſo fürchte ich mich (von neuem) für ihm.

16 GOtt hat (ſelbſten) mein Hertz blöde (verzagt) gemacht, und der Allmächtige hat mich erſchröckt.

17 Denn die Finſterniß (die Trübſal) machts kein Ende mit mir, und das Dunckel (das Unglück) will vor mir nicht verdecket werden, (es will mit meinem Unglück kein Ende nehmen.)

Nutz.

I. L. Wie wehe es Gottſeeligen betrübten Hertzen thue, wenn ſie in ihrem Elende keinen rechten Troſt empfangen, v.2. II. L. Daß die Gottsfürchtigen zwar ihrer Unſchuld ſich tröſten können, aber nicht vor GOtt dadurch gerecht werden, v.12.13. III. L. Wenn GOtt der Gerechten mit Plagen nicht verſchonet, wie wills denn den Gottloſen zuletzt ergehen? v.15.16.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Widerlegt Hiob die Rede Eliphas, daß GOtt allzeit die Böſen in dieſem Leben ſtraffe: Beweiſet hingegen, daß ſie offt ohn alle Straff leben, und endlich alſo ſterben, daß man keinen Schmertzen an ihnen ſpüre. II. Erweiſet Hiob, daß GOtt darum nicht ungerecht ſey: Sintemal er ſie hernach ewig ſtraffe, gegen welcher Ewigkeit ihr voriges Leben ein geringes zu achten.

1 Warum ſolten die Zeiten (von) dem Allmächtigen (den Menſchen) nicht verborgen ſeyn? und die ihn (GOtt) kennen, ſehen ſeine Tage nicht, (können ſich nicht ſtracks in ſeine wunderbare Wercke richten.)

I. Gottloſe offt ungeſtrafft in dieſem Leben.

2 Sie (die Gottloſen) treiben die Grentzen zurück, (ändern die Marck-Steine,) ſie rauben die Heerde, (anderer Leute,) und weiden ſie, (als wenn ſie ihnen eigenthümlich zuſtünden.)

3 Sie treiben der Wäiſen Eſel weg, und nehmen der Witwen Ochſen zu Pfande, (Witwen und Wäiſen unterdrucken ſie, bringen ſie entweder mit Gewalt oder mit Betrug um das Ihre, leihen ihnen etwas weniges, damit ſie hernach ihre Haab und Gut mit einem Schein des Rechten mögen an ſich bringen.)

4 Die Armen müſſen ihnen weichen, und die Dürfftigen im Lande müſſen ſich (vor ſolchen Tyrannen) verkriechen, (ſie müſſen ſich drucken und bucken, damit ſie nicht in ſolcher Gottloſen Hände gerathen.)

5 Siehe, das Wild in der Wüſten gehet heraus, wie ſie pflegen, frühe zum Raub, daß ſie Speiſe bereiten für die Jungen, (alſo ſind ſolche Gottloſen auch, welche mit allem Fleiß darnach trachten, daß ſie anderer Leute Vermögen zu ſich ſcharren, und ihren verfluchten Erben laſſen mögen.)

6 Sie ernden auf dem Acker (eines andern) alles, was er trägt, (einem andern nehmen ſie die gewachſenen Korn-Früchte vorm Maul weg,) und leſen den Weinberg (ab,) den ſie mit Unrecht (an ſich gebracht) haben.

1.B.Kön. 21/15.16.

7 Die Nacketen laſſen ſie (unbarmhertziger Weiſe) liegen, und laſſen ihnen keine Decke im Froſt, den ſie die Kleider genommen haben,

8 Daß ſie (die Nacketen) ſich müſſen zu den Felſen (und Stein-Klüfften) halten, (und darinnen ſich verbergen,) wenn ein Platz-Regen von Bergen auf ſie geuſſet, weil ſie ſonſt keinen Troſt (keine Decke noch Aufenthalt) haben.

9 Sie (die Gottloſen) reiſſen das Kind von den Brüſten, und machens zum Wäiſen, und machen die Leute arm mit Pfänden, (wenn ihnen ein Armer ſchuldig iſt, und ſie anderer Geſtalt nicht bezahlen kan, nehmen ſie ihm wol ſein ſäugendes Kindlein von der Mutter Brüſten hinweg, und machens ihnen zu Leibeigen, wo ſie auch noch das geringſte wiſſen, das der Arme im Hauſe hat, muß es auch hervor geſucht und zu Pfande hergegeben werden, unangeſehen der Arme zu ſeiner äuſſerſten Noth daſſelbe bedarff.)

10 Die Nacketen laſſen ſie ohne Kleider gehen, und den Hungerigen nehmen ſie die Garben, (hat ein Haus-Armer noch ein wenig Geträide, ſo können ſie es ihm nicht laſſen, ſondern es muß ihr ſeyn.)

11 Sie zwingen ſie (die Armen) Oele zu machen auf ihren (der Gottloſen) eigenen Mühlen, und ihre (auch ſolcher Gottloſen) eigene Kelter zu treten, und laſſen ſie doch Durſt leiden, (die Armen müſſen ihnen harte Fron-Dienſte leiſten, Oele ſtoſſen, Moſt kältern, und andere ſchwere Arbeit verrichten, und haben doch darbey keine eigene Erquickung, ſondern müſſen für Hunger und Durſt verſchmachten.)

12 Sie machen die Leute in der Stadt ſeufzend, und die Seele der (unſchuldig) Erſchlagenen ſchreiend, (über ſolche Gewalt und Grauſamkeit,) und GOtt ſtürtzet ſie (doch) nicht, (ſo balde, er ſtraffet ſie nicht auf friſcher That.)

13 Darum (weil es ihnen ſo hinaus gehet) ſind ſie (gantz) abtrünnig worden vom Licht, (des hellleuchtenden Göttlichen Worts,) und kennen ſeinen (des HErrn) Weg nicht, und kehren nicht wieder zu ſeiner Straſſen, (ſie bleiben in ihrer Bosheit beharrlich, und wenden ſich nimmermehr zum rechten Weg der Gottſeeligkeit.)

14 Wenn der Tag anbricht, ſtehet auf der Mörder, und erwürget den Armen und Dürfftigen, (offt den jenigen, der wenig Geldes und Gutes bey ſich hat,) und des Nachts iſt er (verborgen) wie ein Dieb.

Eſa.29/15
Sir.23/25.26.

15 Das Auge des Ehebrechers hat acht auf das Dunckel, (wenns den Abend finſter wird,) und ſpricht: Mich ſiehet keine Auge, und meynet, er ſey verborgen, (weil die Menſchen im Finſtern ihn nicht kennen, meynet er GOtt ſehe auch ſein Thun nicht.)

16 Im Finſtern bricht er zun Häuſern ein, (darinnen er unzüchtige Perſonen weiß,) des Tages verbergen ſie (der Ehebrecher und die Ehebrecherin, Huren und Buben) ſich miteinander, und ſcheuen das Licht.

17 Denn wo ihnen der Morgen kommet, (wenn das helle Tag-Licht angebrochen,) iſts ihnen wie eine Finſterniß, denn er (ein ſolcher Ehebrecher) fühlet das Schrecken der Finſterniß, (wie andere Leute ſich vor der finſtern und ungeheuren Nacht fürchten, ſo fürchten ſich ſolche Diebe, Mörder und Ehebrecher vor dem Tage, und beſorgen ſich immer, man möge ſie kennen, und ihre böſe Thaten erfahren.)

1.B.Moſ. 49/4.

18 Er (der Ehebrecher) fähret leichtfertig wie auf einem Waſſer dahin, (er läſſet ſeine böſe Lüſte ſich überwinden, henget denſelben leichtfertiger Weiſe nach, und dencket nicht, daß er ihme zeitliche und ewige Straffe an den Hals ziehe, iſt alſo gleich einem Schiffe, welches von keinem Schiff-Mann regieret wird, ſondern vom Winde auf dem Waſſer dahin geführet wird, bis es an einen Felſen kommt, und zerſchmettert wird,) ſeine Haabe wird gering im Lande, (ſeine Güter haben keinen Segen von GOtt, dannenhero nehmen ſie täglich abe,) und bauet ſeinen Weinberg nicht, (er nimmt ſich ſeiner eigenen Güter und Haushaltung nicht an. *H.Luth. Die der Hurerey nachgehen, bringen ihr Gut um, und laſſens ungebauet.*)

19 Die Hölle (das Grab) nimmt weg, die da ſündigen, wie die Hitze und Dürre das Schnee-Waſſer verzehret.

20 Es werden ſein (des Gottloſen) vergeſſen die Barmhertzigen, (auch die jenigen, ſo ſich ſonſt leicht über etwas erbarmen, werden mit ihm gar kein Mitleiden haben,) ſeine Luſt wird würmicht werden, (wenn er noch ſo groſſe Luſt in dieſer Welt gehabt, wird er doch ſowol der Würmer Speiſe werden, als der allerärmſte Bettler,) ſein wird nicht mehr gedacht, er wird (endlich) zubrochen werden, wie ein fauler Baum.

21 Er hat beleidiget die Einſame, die nicht gebieret, (da er die unfruchtbaren hätte tröſten ſollen, hat er ihnen alles Leid angethan,) und hat der (verlaſſenen) Witwen kein Gutes gethan.

22 Und (hat) die Mächtigen unter ſich gezogen mit ſeiner Krafft, (es kunten auch die Reichen und Gewaltigen vor ihme nicht ſicher ſeyn, daß er ſich nicht unterſtanden hätte, ſie zu unterdrucken.) Wenn er ſtehet, (wenn er wird meynen, es ſey am beſten mit ihme beſchaffen,) wird er ſeines Lebens nicht gewiß ſeyn.

23 Er macht ihm wol ſelbſt eine Sicherheit, doch ſehen ſeine Augen auf ihr Thun, (*H.Luth. daß ſie, nemlich die jenigen, ſo der Gottloſe überfället, nicht eine Aufruhr wider ihn machen, dämpffet er ſie immerdar, und muß alſo Sicherheit mit Liſt ſuchen, aber es währet nicht.*)

II. Vorbehaltung der ewigen Straffe der Gottloſen.

24 Sie ſind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nicht, und unterdruckt, und gantz und gar ausgetilget werden, und wie die erſte Blüt an den Aehren, werden ſie (durch des HErrn Zorn) abgeſchlagen werden.

25 Iſts nicht alſo? (ihr meine unbillige Freunde,) wolan, wer will mich Lügen ſtraffen, und bewähren, daß meine Rede nichts ſey?

Nutz.

I. L. Von der Langmuth GOttes, da er die ruchloſen Ubelthäter beym Leben erhält, und dultet, v.1—16. II. L. Von GOttes Gerechtigkeit, indem er die Unbußfertigen zur gerechten Straffe zeucht, und ewiglich verdammet, v.24.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie Bildad Hiob eines Frevels beſchuldiget, daß er vor der Majeſtät GOttes ſich rühmen wollen, als ob er nicht gottlos: Da doch kein Menſch unſchuldig ſey. II. Schleuſt er von dem Geſtirn her, daß es nicht rein ꝛc.

I. Beſchuldigung Hiobs eines Frevel-Ruhms der Unſchuld vor GOtt.

1 Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2 Iſt nicht die Herrſchafft und Furcht bey ihm, der den Frieden macht unter ſeinen Höheſten? (*H.Luth. Wer ſolt dir thun? GOtt iſt allmächtig, und kan wol ſteuren den Groſſen, wenn du nur fromm wäreſt, und du meyneſt, er wiſſe es nicht, wie du jetzt neulich geſagt haſt.* Bildad will ſagen: Hat nicht GOtt das oberſte Regiment über alles, für dem ſich jederman fürchten muß, und der ſeine gewaltige und mächtige Engel alſo regieret, daß ſie in Fried und Einigkeit neben einander ſeyn?)

Dan.7/10

3 Wer will ſeine Kriegs-Leute zehlen? (ſeine Engel, die ſeinen Befehl ausrichten, und die ſeine Kriegs-Helden ſind, Pſal. 103.v.20. Luc.2.v.13. ſind unzehlig,) und über welchen gehet nicht auf ſein Licht? (welcher Menſch empfähet nicht allerley Gutthaten von ihm? Wer muß nicht von dem Licht und den Stralen ſeiner Sonnen erwärmet werden? Matth.5.v.45.)

Hiob 4/17
c.15/14.

4 Und wie mag ein Menſch gerecht vor GOtt ſeyn, (wie kan ein Menſch ſo vermeſſen ſeyn, daß er ihme einbildet, er möge durch ſeine Unſchuld vor GOttes Gericht beſtehen? Pſ.143.v.2.) und wie mag rein (von Sünden) ſeyn eines Weibes Kind? (ein Menſch vom Weibe geboren, Hiob 14.v.1. Weil nunmehr nach dem Sünden-Fall unſerer erſten Eltern, alle Menſchen in Sünden empfangen und geboren werden.)

II. Menſchliche Unreinigkeit.

5 Siehe, der Mond ſcheinet noch nicht, und die Sterne ſind noch nicht rein vor ſeinen Augen, (obgleich der Mond noch ſo hell leuchtet, und die Sterne am Himmel noch ſo ſchön glàntzen, ſo ſind ſie doch gegen GOttes Klarheit und Reinigkeit wie nichts zu achten.)

6 Wie viel weniger ein Menſch, die Made, und ein Menſchen-Kind, der Wurm? (wie viel weniger wird ein Menſch mit ſeiner eigenen Gerechtigkeit vor GOtt beſtehen können, und für rein von ihm geachtet werden, welcher um ſeiner Sünde willen muß ſterben, und den Maden und Würmen zu Theil werden?)

Nutz.

I. L. Von GOttes Herrlichkeit und Heiligkeit, über alle Creaturen, v.2.3. II.L. Daß alle Creaturen gegen GOtt unrein und unvollkommen, wie vielmehr der ſündhaffte Menſch, v 5.6.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Straſſt Hiob den Bildad, daß er ihn in dieſer Noth nicht tröſten, ſondern nur ſchröcken wollen. II. Rühmt Hiob ſelbſt die Majeſtät GOttes von ſeiner Allwiſſenheit und Allmacht her.

1 Hiob antwortete, und ſprach: (zu Bildad von Suah:)

I. Beſchuldigung des Bildad, ſeines Schreckens halben ohne Troſt.

2 Wem ſteheſt du bey? Dem der keine Krafft hat? Hilffeſt du dem, der keine Stärcke in Armen hat? (Mich wundert, daß du GOttes Fürſprecher ſeyn wilt, der deines Vertheidigens gar nicht bedarff, und für ſich weiſe und ſtarck gnug iſt.)

3 Wem gibſt du Rath? Dem, der keine Weisheit hat? Und zeigeſt einem Mächtigen, wie ers ausführen ſolle?

4 Für wen redeſt du? und für wen gehet der Odem (ſo vergeblich) von dir? (mir darffſt du von GOttes Majeſtät und Herrlichkeit nicht viel vorpredigen, denn ich dieſes alles ohne deinen Bericht vorher weiß.)

II. Ruhm der Majeſtät GOttes, der Allwiſſenheit und Allmacht wegen.

5 Die Rieſen ängſtigen ſich unter den Waſſern, und die bey ihnen wohnen, (*H.Luth. die groſſen Wall-Fiſche,* und die andern Fiſche, ſo neben ihnen im Waſſer ſchwimmen, entſetzen ſich für der Majeſtät und Herrlichkeit GOttes, wenn er dieſelbe in groſſen Gewittern ſehen und hören läſſet. *H.Luth. Es bedeuten aber dieſe groſſe Wall-Fiſche die groſſen Tyrannen auf Erden.*)

Spr.Sal. 15/11. Hebr. 4/13.

6 Die Hölle iſt aufgedeckt vor ihm, (wenn auch gleich etwas in der Hölle verborgen lege, ſo iſt es doch ihm offenbar,) und das Verderben (ſolche Hölle) hat keine Decke, (ſtehet ſeinen Augen offen.)

7 Er breitet aus die Mitternacht (den Himmel gegen Mitternacht) nirgend an, (er hat keine Stützen noch Seulen, darauf er ruhete, ſondern GOtt erhält ihn durch ſein allmächtiges Wort, Hebr. 1. v. 3.) und hänget die Erden an nichts, (er hält die Erden in der Mitte der weiten Welt, wie einen Punct in einem weiten Kreiß, ob ſie gleich mit keinen Ketten angebunden.)

8 Er faſſet das Waſſer zuſammen in ſeine Wolcken, (gleichwie in groſſen Schläuchen, Cap. 38. v. 37. Pſ. 33. v. 7.) und die Wolcken zureiſſen darunter nicht.

Eſa. 66/1.

9 Er hält ſeinen Stul, (den Himmel,) und breitet ſeine Wolcken davor, (er umhänget ſeinen himmliſchen Stul mit Wolcken, daß man ihn nicht ſehen kan, wie ein Königlicher Thron mit allerley ſchönen Tapezereyen behänget wird.)

Hiob 38/10.11. Pſ. 104/9.

10 Er hat um das Waſſer (des Meers) ein Ziel geſetzt, bis das Licht ſamt dem Finſterniß vergehe, (ſo lang Tag und Nacht währen, nemlich bis an den Jüngſten Tag.)

11 Die Seulen des Himmels (der Himmel, ſo gleich iſt einem Palaſt, der auf Seulen gebauet iſt) zittern, und entſetzen ſich für ſeinem Schelten, (wenn es donnert.)

Eſa. 51/15 Jer. 31/35

12 Für ſeiner Krafft (wenn ers kräfftiglich befihlet,) wird das Meer plötzlich ungeſtümm, und für ſeinem Verſtand (wenn ers nach ſeiner Göttlichen Weisheit anordnet) erhebt ſich die Höhe des Meers.

13 Am Himmel wirds ſchön durch ſeinen Wind, (wenn er den Oſt-Wind vom Morgen her wehen läſſet,) und ſeine Hand bereitet die gerade Schlangen, (durch ſeine Allmacht macht er des Nachts den Himmel ſo hell, daß man den weiſſen Strich, oder die Milch-Straſſe gar eigentlich ſehen kan.)

14 Siehe, alſo gehet ſein Thun. Aber davon haben wir ein gering Wörtlein (nur was weniges) vernommen. Wer will aber den Donner ſeiner Macht verſtehen? (wer kan es vollkommentlich verſtehen, wie es mit dem Donner, darinnen GOtt ſeine Macht beweiſet, beſchaffen ſey?)

Nutz.

I. V. Daß man die Betrübten nicht ſchrecken, ſondern tröſten ſoll, verſ. 2.3.4. II. L. Von GOttes Allmacht und Weisheit, in Erſchaff- und Erhaltung des Himmels, der Erden und des Meers, v. 5—14.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Vertheidiget Hiob nochmal ſeine Unſchuld wider die Anklage ſeiner Freunde. II. Widerlegt er den Einwurff der Freunde, und erweiſet, daß GOtt auch die Frommen bisweilen mit Plagen heimſuche durch die Tyrannen und Verfolger: Es werde aber doch im Ausgang ſich der Wechſel finden, und den Gottloſen ihr Tyranniſiren mit groſſer Straffe, den Unſchuldigen aber ihre Unſchuld mit reichem Segen vergolten werden.

I. Vertheidigung der Unſchuld Hiobs.

1 Und Hiob fuhr fort, und hub an ſeine (merckliche) Sprüche, (von wichtigen Sachen,) und ſprach:

2 So wahr GOtt lebet, der mir mein Recht nicht gehen läſſet, (der meine Unſchuld noch nicht hat an Tag gebracht,) und der Allmächtige, der meine Seele betrübet, (der mir mein Leben recht bitter und ſchwer macht;)

3 So lange mein Odem in mir iſt, und das Schnauben von GOtt in meiner Naſen iſt, (ſo lange ich werde leben;)

4 Meine Lippen ſollen nichts unrechts (unbilliges und verdammliches) reden, und meine Zunge ſoll keinen Betrug ſagen, (keine betrügliche Reden führen.)

5 Das ſey (aber) ferne von mir, daß ich euch (die ihr ſaget, daß ich vor andern wegen meiner Gottloſigkeit ſo geſtrafft werde,) Recht gebe, bis daß mein Ende (der Tod) kömmt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit, (ich will davon nicht weichen, daß ich geſagt, ich habe keines weges mit ſonderbaren groben Sünden diß Unglück verdienet.)

6 Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht laſſen: Mein Gewiſſen beiſſet mich nicht meines gantzen Lebens halben, (ich habe mich in meinem gantzen Leben alſo verhalten, daß ich jetzo ein recht ruhiges Gewiſſen habe.)

7 Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloſer, und der ſich wider mich auflehnet, ein Ungerechter, (die mir jetzund zuwider ſind, derſelben Bosheit und Ungerechtigkeit wird noch öffentlich an Tag kommen, und ſie werden noch zu Schanden gemacht werden.)

8 Denn was iſt die Hoffnung des Heuchlers, (der ſeine Frömmigkeit nur im Munde, und nicht im Hertzen hat. *H.Luth. Heuchler heiſſen in dieſem Buch allenthalben falſche Menſchen, wie ſie alle ſind vor GOtt, ohne Glauben,*) daß er ſo geitzig iſt, (alles mit Unrecht zuſammen ſcharret,) und GOtt doch ſeine Seele (ehe er ſichs einmal verſehen wird) hinreiſſet?

Matth. 16/26. Luc. 12/20. Pſ. 18/42. Spr. Sal. 28/9. Eſa. 1/15. Jer. 14/12. Ez. 8/18. Mich. 3/4. Joh. 9/31.

9 Meyneſt du, daß GOtt ſein Schreyen hören wird, wenn die Angſt (endlich) über ihn kommet? (und ſein Gewiſſen aufwacht?)

10 Wie kan er an dem Allmächtigen Luſt haben, (wie kan der Heuchler, der GOtt nicht recht erkennet, noch ihn von Hertzen fürchtet, mit Freudigkeit vor ihn treten,) und GOtt etwa (wenn ihn die Noth treffen wird) anruffen?

II. Daß GOTT auch die Frommen bisweilen mit Plagen heimſuche,

11 Ich will euch lehren von der Hand (von den Wercken) GOttes, (wie er nemlich ſowol den Frommen als den Böſen laſſe manchmal Unglück begegnen, dannenhero ihr aus meinem Unheil nicht könnet noch ſollet ſchlieſſen, daß ich mit ſonderbaren Sünden mein Unglück mir über den Hals gezogen,) und was bey dem Allmächtigen gilt, (angenehm oder ihm zuwider iſt,) will ich nicht verhelen.

12 Siehe, ihr haltet euch alle für klug, warum gebt ihr denn ſolche unnütze Dinge für? (wenn ihr klug ſeyd, warum wiſſet ihr denn ſo gar nichts tüchtiges vorzubringen?)

13 Das iſt der Lohn eines gottloſen Menſchen bey GOtt, und das Erbe der Tyrannen, (der gewaltigen Obrigkeiten,) das ſie von dem Allmächtigen nehmen werden.

14 Wird er (ein ſolcher Gottloſer) viel Kinder haben, ſo werden ſie des Schwerts ſeyn, (ſie werden jämmerlich ermordet werden,) und ſeine Nachkömmlinge werden des Brods nicht ſatt haben.

15 Seine Ubrigen (die, ſo das Schwert und der Hunger von ſeinen Nachkommen werden übrig laſſen) werden im Tod begraben werden, (man wird ſie kaum recht ſterben oder kalt werden laſſen, ſondern bald mit ihnen zum Grab eilen, denn jederman ihrer gern wird wollen los ſeyn,) und ſeine Witwen werden nicht weinen, (*H.Luth. ſie werden froh werden, daß er todt iſt.*)

16 Wenn er Geld zuſammen bringt (ſo häuffig) wie Erden, und ſammlet Kleider (in groſſer Menge) wie Leimen,

Spr. Sal. 13/22.

17 So wird er es wol bereiten, aber (er wird es nicht genieſſen, ſondern) der Gerechte wird es anziehen, und der Unſchuldige wird das Geld (des Gottloſen bekommen, und nach ſeinem Gefallen unter ſeine arme Freunde, und unter andere Dürfftige) austheilen.

18 Er bauet ſein Haus wie eine Spinne, (zwar mit groſſer Mühe, aber ohne langen Beſtand,) und wie ein Hüter einen Schaur (ein Hütlein) macht, (welches nicht länger währet, denn die Erndte durch, hernach wenn die Früchte eingeſammlet, wird es wieder abgebrochen.)

1. Tim. 6/7

19 Der (gottloſe) Reiche, wenn er ſich (ins Grab) legt, wird ers nicht mitraffen, (was er zuvor geſammlet,) er wird ſeine Augen aufthun, (und ſich nach Hülffe umſehen,) und da wird nichts ſeyn, (das ihn in ſeiner letzten Stunde tröſten könne.)

20 Es wird ihn Schrecken (plötzlich) überfallen, wie Waſſer, (wie eine Flut,) des Nachts (wenn er ſichs am wenigſten verſehen wird) wird ihn das Ungewitter (ein unvermuthliches Unglück) wegnehmen.

21 Der Oſt-Wind wird ihn wegführen, (ein plötzlicher Sturm groſſes Unglücks wird ihn überfallen,) daß er dahin fähret, und Ungeſtümm wird ihn von ſeinem Ort treiben.

Vernunfft nicht zu erforſchen.

22 Er (der gerechte GOtt) wird ſolches über ihn führen, und wird ſein (des Gottloſen) nicht ſchonen, es wird ihm alles aus ſeinen Händen entfliehen, (er wird von ſeinem Gut nichts recht genieſſen können.)

23 Man wird über ihn mit den Händen klappen, und über ihn ziſchen, da er geweſen iſt, (es wird niemand mit ſeinem Verderben Mitleiden haben, ſondern es wirds ihm jederman gönnen, und darüber frolocken.)

Nutz.

I. B. Ein gutes Gewiſſen durch Frömmigkeit zu erhalten, mit Hiob, v.5.6. II. L. Daß das gottloſe Weſen, ſonderlich Tyranney und Geitz, von GOtt zeitlich und ewig geſtrafft werde, v.13—23.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Erweiſet Hiob, daß die natürliche Dinge endlich aus natürlichen Urſachen etlicher maſſen können erforſchet werden. II. Bezeugt er wider ſeine Freunde, daß ſie die Weisheit GOttes nicht ſo bald werden verſtehen können, nemlich, weil ſie pflegen bloß ihre Vernunfft hierüber zu Rath zu ziehen.

I. Erforſchung der natürlichen Dinge aus natürlichen Urſachen.

1 Es hat das Silber ſeine Gänge, (unter der Erden, da es GOtt wachſen, zu ſeiner Zeit antreffen, und ans Tages-Licht kommen läſſet,) und das Gold (hat) ſeinen Ort, da mans (ausgräbet, und hernach) ſchmeltzet.

2 Eiſen bringt man aus der Erden, und aus den Steinen ſchmeltzet man (im Ofen, durch die Hitz und Würckung des Feuers) Ertz.

3 Es wird je des Finſtern etwa ein Ende, (*H. Luth. man gräbet zuletzt ſo tief, daß man findet, das verborgen liegt im Finſterniß der Erden. *Es mögen die Metall und Edelgeſtein ſo tieff in der finſtern Erden verborgen liegen, als es immer ſeyn kan, ſo gräbet und ſuchet der Menſch doch ſo lang, bis er dazu kommt,) und jemand findet ja zu letzt den Schifer, (die ſchiferichte Steine und Klöſſe, daraus Silber und Gold hervor gebracht wird, wenn ſie gleich noch ſo) tieff verborgen.

4 Es bricht ein ſolcher Bach hervor, (aus der Gold- oder Silber-Gruben,) daß, die darum wohnen, (die, ſo darinnen arbeiten, und ſich aufhalten,) den Weg daſelbſt verlieren, (nicht länger daſelbſt bleiben oder graben können,) und fället (ſolcher Bach) wieder, (durch künſtliche Arbeit und ſtetiges Nachſinnen der Menſchen,) und ſcheuſt dahin von den Leuten, (es wird das wilde Waſſer von den Leuten aus den Silber- und Gold-Gruben ausgeſchöpffet, daß man wiederum da arbeiten kan. Solches alles kan menſchlicher Verſtand verrichten: Aber GOttes Wege kan er nicht ergründen.)

5 Man bringt auch Feuer (allerley Sachen, daraus man Feuer machet, als Schwefel, Feuer-Stein, Kohlen, und dergleichen) unten aus der Erden, da doch oben Speiſe (Geträide, daraus man Brod bäcket) aufwächſt.

6 Man findet (den Edel-Geſtein) Sapphir an etlichen Oertern, und Erden-Klöſſe, da Gold (innen) iſt.

7 Den Steig (man findet die jetzt erzehlten Sachen tieff in der Erden, an einem ſolchen Ort, welchen) kein Vogel erkannt hat, und kein Geyers-Auge (das doch ſonſt ſehr ſcharff ſiehet) geſehen, (der Menſch aber kan daſſelbe durch ſeinen Verſtand finden und erforſchen.)

8 Es haben die ſtoltzen Kinder (*H. Luth. die jungen Löwen*) nicht darauf getreten, und iſt kein (alter) Löwe darauf gegangen, (Macht und Stärcke, wie bey den Löwen ſich befindet, kan ſolches auch nicht ausrichten, ſondern Verſtand und Weisheit thut es.)

9 Auch legt man die Hand an die (harten) Felſen, (man bricht groſſe Stücke aus den Felſen,) und gräbt (wann es vonnöthen iſt) die Berge um.

10 Man reiſſet Bäche aus den Felſen, (man gräbet ſo lang durch die Felſen, bis daß man Waſſer findet,) und alles, was köſtlich iſt, (wann es auch noch ſo tieff in der Erden liegen ſolte,) ſiehet das Auge, (des Menſchen, welcher ehe nicht nachläſſet, er finde denn ſolche köſtliche Kleinodien: Aber GOttes Wege kan er nicht finden.)

11 Man wehret dem Strom des Waſſers, (der Menſch erdencket allerley Werck-Zeuge, mit welchen er das wilde Waſſer aus den Berg-Wercken heraus bringe,) und bringet, das verborgen drinnen iſt, ans Licht.

II. GOttes Weisheit aus der

12 Wo will man aber (GOttes unbegreiffliche) Weisheit (die er in der Regierung der Welt beweiſet) finden, (ergründen,) und wo iſt die Stätte des Verſtandes? (an welchem Ort kan man einen ſolchen Verſtand antreffen, der alle Werck und Gerichte GOttes verſtehet?)

13 Niemand weiß, wo ſie (dieſelbe Weisheit) liegt, und wird nicht funden im Lande der Lebendigen, (unter allen Menſchen iſt ſie nicht anzutreffen.)

14 Der Abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht, und das Meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir, (wenn man ſie in den tiefſten Abgründen, oder im Meer ſuchte, würden dieſelbe, wenn es müglich wäre, daß ſie reden könten, ſich ſelbſt entſchuldigen, und frey heraus bekennen, daß ſie ſolche Weisheit nicht hätten.)

15 Man kan nicht Gold um ſie geben, noch Silber darwägen, ſie zu bezahlen, (ſie iſt weder um Gold noch Silber zu kauffen.) B. Weish. 7/9.

16 Es gilt ihr nicht gleich Ophiriſch Gold, (das alleredelſte Gold, ſo aus der Inſel Ophir gebracht wird, 1. B. Kön. 9. v.28. mag nicht mit ihr verglichen werden,) oder köſtlicher Onych und Sapphir, (zweene theure Edel-Geſteine.)

17 Gold und Demant (der vortrefflichſte Edel-Geſtein) mag ihr nicht gleichen, noch um ſie güldene Kleinod wechſeln, (es würde auch nicht helffen, wenn einer gleich alle ſeine Kleinod um ſie geben wolte.)

18 Ramoth und Gabis (der Rubinen und der Türckiſſen) achtet man (in Vergleichung mit der Weisheit) nicht, die Weisheit iſt höher zu wägen (zu achten) denn Perlen.

19 Topaſius, (der köſtliche Edel-Geſtein) aus Morenland, wird ihr nicht gleich geſchätzet, und das reinſte Gold gilt ihr nicht gleich.

20 Woher kommet denn die Weisheit? und wo iſt die Stätte des Verſtandes?

21 Sie iſt verholen (verborgen) vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel, (wenn gleich etliche Vögel noch ſo hoch fliegen, wie die Adler, an die Sonne hinan, ſo finden ſie doch da die Weisheit nicht.)

22 Das Verdammnis (die Hölle) und der Tod ſprechen: Wir haben mit unſern Ohren ihr Gerücht gehöret, (ſuchte man ſie in der Hölle, und in den Gräbern, ſo würden ſie, wenn es müglich wäre, wol bekennen, daß GOttes Weisheit auch bey ihnen würcke, aber allda könne ſie niemand für ſich bekommen, und ihme eigentlich verſchaffen.)

23 GOTT (allein) weiß den Weg dazu, und kennet ihre Stätte, (ihme iſt ſeine Weisheit allein bekandt.)

24 Denn er ſiehet die Ende der Erden, und ſchauet alles, was unter dem Himmel iſt, (er weiß und verſtehet alles, und iſt ihm allein bekandt, wie er im Himmel und auf Erden regieren ſolle.)

25 Da er dem Winde ſein Gewicht (ſeine gewiſſe Maas, Stell und Ordnung, wie, wenn und wie weit er blaſen ſolte) machete, und ſetzte dem Waſſer ſeine gewiſſe Maaſe, (wie hoch es ſteigen und wieder fallen ſolte;)

26 Da er dem Regen ein Ziel machte, (wie weit er ſich ausbreiten ſolte,) und dem Blitzen und Donner den Weg, (wohin er gehen, und wohin er ſchlagen ſolte;)

27 Da ſahe er ſie, und erzehlte ſie, bereitete ſie, und erfand ſie, (von Anfang der Welt her, hat GOtt allen ſeinen Geſchöpffen ihre gewiſſe Würckungen zugeeignet, die ſie verrichten ſolten, und die allerweiſeſte Anordnung gemacht, wie er die Welt regieren wolle,)

28 Und ſprach zum Menſchen, (als er ſeine Weisheit ihm in ſeinem Wort in etwas offenbarte, und anzeigete, wie er ſein Leben anſtellen ſolte:) Siehe, die (kindliche) Furcht des HErrn, (wenn man GOtt als einen liebreichen Vater ehret und fürchtet, und ſich an ſeiner Ordnung und Regierung begnügen läſſet,) das iſt die Weisheit, (darnach der Menſch trachten ſoll,) und meiden das Böſe, (vor der Sünde fliehen, und GOTT nicht wollen erzürnen,) das iſt (ein rechter) Verſtand.

Pſal. 111, 10. Spr. Sal. 1/7. Cap. 9/10. Sir. 1/16.

Nutz.

I. L. Daß wir GOttes Allmacht und Weisheit, auch aus natürlichen Dingen unten in der Erden, lernen können und ſollen, verſ.1—11. II. L. Daß Gottesfurcht die rechte Weisheit in dem Menſchen ſey, v.28.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Begreifft in ſich die Rede Hiobs, da die Freunde angefangen zu ſchweigen, und zwar in zweyen Stücken. I. Erzehlet er ſeine Herrlichkeit, wie wehrt er zuvor gehalten worden. II. Erinnert er ſich, daß er gleichwol den Armen viel Gutes gethan.

I. Erzehlung der Herrlichkeit Hiobs.

1 Und Hiob (als er eine Weile ſtill geſchwiegen,) hub abermal an ſeine Sprüche, und ſprach:

2 O daß ich wäre, wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da mich GOtt behütete, (wolte GOTT, daß ich noch in meinem vorigen glückſeligen Stande lebete!)

3 Da ſeine Leuchte (ſeine Gnade und Güte) über meinem Haupte ſchien, und ich bey ſeinem Licht im Finſternis gieng, (da ich in aller Gefahr durch ſeinen Beyſtand behütet wurde.)

4 Wie ich war zur Zeit meiner Jugend, da GOttes Geheimnis (heimliche Vorſehung, und väterliche Vorſorge) über meiner Hütten (über meinem Hauſe) war, (und daſſelbe bewahrete.)

5 Da der Allmächtige noch mit mir war, (mir beyſtund,) und meine Kinder um mich her, (ehe ich noch derſelben ſo plötzlich auf einen Tag beraubet wurde.)

6 Da ich meine Tritt wuſch in Butter, und die Felſen mir Oel-Bäche goſſen, (*H. Luth. das iſt, da ich alles übrig genug hatte, alles fett und vollauf,* da ich ſo viel Viehes hatte, daß ich für der Menge der Milch und Butter faſt nicht Raum zu gehen hatte, und Oels ſo viel ich wünſchen möchte.)

7 Da ich ausgieng zum Thor in der Stadt, und mir ließ meinen Stul auf der Gaſſen bereiten, (da ich öffentlich Gericht hielte, daß jederman zuhören möchte.)

8 Da mich die Jungen ſahen, und ſich verſteckten, (ſich vor mir ſcheueten,) und die Alten (wegen Ehrerbietung) vor mir aufſtunden.

9 Da die Oberſten (die im Regiment waren) aufhöreten zu reden, (wenn ich zu reden anfieng,) und legten ihre Hand auf ihren Mund, (ſich ſchämeten in meiner Gegenwart etwas vorzubringen.)

10 Da die Stimme der Fürſten ſich verkroch, (ſich nicht durffte hören laſſen,) und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte, (und ſie gantz verſtummeten.)

11 Denn welches Ohr mich hörete, der preiſete mich ſelig, und welches Aug mich ſahe, der rühmete mich, (meiner Frömmigkeit und Glückſeligkeit halben.)

II. Hiobs Gutthätigkeit gegen die Armen. Pſ. 72, 12.

12 Denn ich errettete den Armen, der da ſchrie, und den Wäiſen, der keinen Helffer (Freund oder Vormund) hatte.

13 Der Segen deß, der verderben ſolte, kam über mich, (der jenige, welcher aus äuſſerſter Gefahr durch mich war errettet worden, der ſegnete mich, und betete für mich,) und ich erfreuete das Hertz der Witwen.

14 Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog, wie einen Rock, und mein Recht war mein Fürſtlicher Hut, (ich ließ mir nichts mehr angelegen ſeyn, als die Gerechtigkeit, welche meine höchſte Zierde war, und mir einen groſſen herrlichen Namen machte.)

15 Ich war des Blinden Auge, und des Lamen Füſſe, (welche aus Mangel hohen Verſtandes ſich in wichtige Sachen nicht ſchicken kunten, und in ihren verwirrten Sachen weder aus noch ein wuſten, denen kam ich mit Rath und That zu ſtatten.)

16 Ich war ein Vater der Armen, (väterlich gegen die Armen geſinnet,) und welche Sache ich nicht (eigentlich) wuſte, die erforſchte ich, (mit allen ihren Umſtänden, und darnach fällete ich erſt das Urtheil.)

17 Ich zubrach die Backen-Zähne des Ungerechten, und rieß den Raub aus ſeinen Zähnen, (ich legte der Ungerechten Hochmuth nider, dämpffete ihre Gewalt, und ließ nicht zu, daß ſie andern das Ihrige nahmen.)

18 Ich gedachte: (Ich hoffete,) Ich will in meinem Neſt (in meinem Hauſe aufm Bette) erſterben, und (zuvor) meiner Tage viel machen wie Sand, (und lange leben.)

19 Meine Saat gieng auf am Waſſer, (meine Aecker lagen an den Bächen, und kunten allezeit gewäſſert werden,) und der Thau blieb über meiner Ernde, (GOtt vom Himmel ſegnete meine Ernde vor andern allen, daß meine Aecker zu rechter Zeit Thau und Regen hatten.)

20 Meine Herrlichkeit erneute ſich immer an mir, und mein Bogen beſſerte ſich in meiner Hand, (*H. Luth. meine Macht nahm immer zu.*)

21 Man hörte mir zu, und ſchwiegen, und warteten auf meinen Rath.

22 Nach meinen Worten redete niemand mehr, (niemand widerſprach mir, ſondern was ich redete, das beliebte allen,) und meine Rede troff auf ſie, (war ihnen ſo angenehm, als ein ſanffter Regen einem dürren Land.)

23 Sie warteten auf mich, (auf meine Rede,) wie auf den Regen, und ſperreten ihren Mund auf, als nach dem Abend-Regen, (ſie warteten mit ſolcher Begierde, bis ich ihnen meine Meynung entdeckete, wie ein Ackersmann in der Dürre auf den Spat-Regen wartet.)

24 Wenn ich mit ihnen lachete, (*H. Luth. freundlich und frölich mit ihnen war,*) wurden ſie nicht ſo kühne darauf, (*H. Luth. ſie wurden darum nicht zu kühne mich zu verachten,*) und das Licht meines Angeſichts, (wenn ich luſtig ausſahe,) machte mich nicht geringer, (verachtet bey ihnen, daß ſie deßwegen ſich mit mir hätten wollen gar zu gemein machen.)

25 Wenn ich zu ihrem Geſchäfft wolt kommen, ſo muſt ich oben an ſitzen, und wohnte wie ein König unter Kriegs-Knechten, da ich tröſtete, die Leide trugen, (weil ſie wuſten, daß ich aller Armen und Betrübten Troſt wäre, warteten ſie auf mich, wie die Trabanten auf ihren König, für welchen ſie Leib und Leben laſſen.)

Nutz.

I. V. Daß Reichthum und Hoheit an ſich ſelbſt, bey der Gottſeligkeit wol ſtehen kan, wie Hiob glückſelig und zugleich fromm geweſen, v. 2—11. II. V. Zur Gerechtigkeit und Gutthätigkeit gegen arme Verlaſſene, v. 12—17.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Hiob ſeine äuſſerliche Noth. II. Klaget er über die ſchweren Anfechtungen.

I. Aeuſſerliche Noth Hiobs.

1 Nun aber (iſt es alles weit anders mit mir worden, und) lachen mein, die jünger ſind denn ich, (und alſo Alters halben vor mir ſich ſcheuen ſolten,) welcher Väter ich verachtet hätte zu ſtellen unter meine Schaf-Hunde, (deren Väter mir nicht gut genug geweſen wären, daß ich ſie für Hunds-Buben gehalten hätte,)

2 Welcher Vermögen ich für nichts hielte, (die ich zu nichts zu gebrauchen wuſte,) die nicht zum Alter kommen kunten, (zu demſelben Alter, von welchem B. Weish. 4. v. 9. ſtehet, Klugheit unter den Menſchen iſt das rechte graue Haar, und ein unbefleckt Leben iſt das rechte Alter, kunten ſie nicht kommen, weil ſie immer unverſtändig, wie die Kinder, blieben;)

3 Die für Hunger und Kummer einſam flohen in die Einöde, (daß ſie ſich da eine Weile aufhalten möchten, und ſie waren) neulich verdorben und elend worden;

4 Die da Neſſeln ausraufften um die Püſch, und Wachholdern-Wurtzel war ihre Speiſe;

5 Und wenn ſie die heraus riſſen, jauchzeten ſie drüber wie ein Dieb, (ſie wurden ſo frölich drüber, wie ein Dieb, wenn er was groſſes aus eines Reichen Hauſe geſtohlen.)

6 An den grauſamen (ſehr rauſchenden) Bächen wohneten ſie, in den Löchern der Erden und Stein-Ritzen, (weil ſie kein eigen Hüttlein hatten.)

7 Zwiſchen den Püſchen rieffen ſie, (lagen und winſelten ſie wegen Hungers-Noth,) und unter den Diſteln ſammleten ſie, (was ſie kriegen kunten, ihren Hunger zu ſtillen,)

8 Die Kinder loſer und verachter Leute, die die Geringſten im Lande waren.

9 Nun bin ich ihr Säiten-Spiel worden, und muß ihr Mährlein ſeyn, (jetzunder ſingen ſie ein Liedlein von mir, und reden von mir, wenn ſie die Zeit vertreiben und luſtig ſeyn wollen.)

10 Sie haben einen Greuel an mir, und machen ſich fern von mir, (mögen mich nicht anſehen,) und ſchonen nicht, vor meinem Angeſicht zu ſpeyen, (ja ſie dürffen noch über mich ausſpeyen.)

11 Sie (*H. Luth. die Chaldäer*) haben meine Seile ausgeſpannet, (*H. Luth. ſie haben mir meinen Wagen genommen, das iſt, meiner Herrſchafft mich beraubt,*) und mich zu nicht gemacht, und das Meine abgezäumet, (ſie haben mich

um das Meine helffen bringen, und hernach ſich nicht mehr von mir wollen zäumen oder bändigen und regieren laſſen.)

12 Zur Rechten/ da ich grünete/ (wo ich am allerglückſeeligſten geweſen, da) haben ſie ſich wider mich geſetzt/ und haben meinen Fuß ausgeſtoſſen/ (ſie haben gemacht, daß ich geglitten, gefallen und in allerley Drangſal kommen bin,) und haben über mich einen Weg gemacht/ mich zu verderben/ (es fehlet nicht viel, daß ſie nicht mit Füſſen über mich hingehen.)

13 Sie haben meine Steige zerbrochen/ (ſie haben mich dermaſſen geängſtiget, daß ich weder aus noch ein weiß, wie ein Feind, dem die Brucken abgeworffen worden, daß er nicht entrinnen kan,) es war ihnen ſo leicht mich zu beſchädigen/ daß ſie keiner (fremden) Hülffe dazu durfften.

14 Sie ſind (häuffig) kommen wie zur weiten Lücken herein/ und ſind ohne Ordnung daher gefallen/ (die Chaldäer und andere meine mißgünſtige Feinde, ſind mit ſolchem Ungeſtümm auf das Meine gefahren, wie die Soldaten, wenn ſie ein groß Loch in die Mauren gemacht, pflegen in eine Stadt zu fallen.)

15 Schrecken hat ſich gegen mich gekehret/ (was nur ſchröckliches ſeyn mag, das kommt mir jetzo vor,) und hat verfolget/ wie der Wind/ meine Herrlichkeit/ (wie der Wind umreiſſet, was er kan: alſo hat auch Schrecken und Unglück alle meine vorige Herrlichkeit weggenommen,) und wie eine lauffende Wolcke meinen glückſeligen Stand/ (wie eine lauffende Wolcke ſchnell vorüber fähret, alſo hat auch eben ſolches Schrecken und Unglück meinen glückſeeligen Zuſtand geſchwind geändert, und mich zum armen elenden Menſchen gemacht.)

16 Nun aber geuſſet ſich aus meine Seele über mich/ (meine Seele und alle meine Krafft iſt ausgeſchütt wie Waſſer, Pſ. 22. v. 15. und hat mich gantz verlaſſen, Pſ. 38. v. 11.) und mich hat ergriffen die elende Zeit.

17 Des Nachts (wenn andere gute Ruhe haben) wird mein Gebein durchbohret allenthalben/ (werde ich alſo geängſtiget, gleich als wenn einer mir Arm und Bein durchbohrete,) und die mich jagen/ legen ſich nicht ſchlaffen/ (meine Furcht und Schrecken, ſo mich wie Mörder quälen, hören weder Tag noch Nacht auf.)

18 Durch die Menge der Krafft werde ich anders und anders gekleidet/ und man gürtet mich damit/ wie mit dem Loch meines Rocks/ (*H. Luth. Mancherley Unglück wird mir angethan gewaltiglich, daß ich michs nicht erwehren kan, und gürtet mich, daß ich nicht heraus kommen kan, und muß es haben, wie einen Rock am Halſe.*)

19 Man hat mich in Dreck getreten/ und gleich geachtet dem Staub und Aſchen/ (ich bin ſo verachtet, wie der Koth auf der Gaſſen.)

II. Klage über die ſchweren Anfechtungen.

20 Schreie ich (O GOtt!) zu dir/ ſo antworteſt du mir nicht/ (erhöreſt mich nicht,) trete ich hervor/ (vor dein Angeſicht, Hülffe von dir zu erlangen,) ſo achteſt du nicht auf mich.

21 Du biſt mir verwandelt in einen Grauſamen/ (da du zuvor dich ſo gnädig mir erzeigeteſt, ſtelleſt du dich jetzo gegen mir in meinen Aengſten, als wenn ich dein ärgſter Feind wäre,) und zeigeſt deinen Gram an mir mit der Stärcke deiner Hand/ (du erweiſeſt an mir allen deinen Grimm und deine Stärcke.)

22 Du hebeſt mich auf/ und läſſeſt mich auf dem Winde fahren/ (du haſt mich ſo gantz verlaſſen, daß es ſcheinet, als würdeſt du nichts darnach fragen, wenn mich gleich der Wind wie Stoppeln hin und her wehen ſolte,) und zerſchmeltzeſt mich kräfftiglich/ (du macheſt, daß alle meine Krafft in mir vergehet, wie Wachs im Feuer zerſchmeltzet.)

23 Denn ich weiß/ du wirſt mich (noch endlich gar) dem Tod überantworten/ da iſt das beſtimmte Haus aller Lebendigen/ (welchem du auch alle andere Menſchen übergiebeſt, und ſie ſterben läſſeſt, Pſ. 90. v. 3.)

24 Doch wird er (GOtt der HErr) nicht die Hand ausſtrecken ins Bein-Haus/ (*H. Luth. Im Bein-Hauſe werde ich je Ruhe haben,* für ſeinen Plagen,) und (die Gebeine der Todten) werden nicht ſchreien für ſeinem Verderben/ (werden ſeinen Zorn und Straffe nicht mehr fühlen.)

25 Ich weinete ja in der harten Zeit/ (ich habe ja anderer Leute Elend mir laſſen zu Hertzen gehen,) und meine Seele jammerte der Armen/ (wie gehets denn zu, daß jetzo mit mir niemand will Mitleiden haben?)

26 Ich wartete des Guten/ (ich hoffete, du würdeſt mir Gutes thun,) und kommt das Böſe/ ich hoffete aufs Licht/ (auf Freude,) und kommt Finſterniß/ (Leid und Betrübnis.)

27 Meine Eingeweide ſieden/ und hören nicht auf/ (alles Gedärm in mir iſt von den ſteten Schmertzen entzündet, und quälet mich ohn Aufhören,) mich hat überfallen die elende Zeit.

28 Ich gehe ſchwartz (ſcheußlich und ungeſtalt) einher/ und brennet mich doch keine Sonne nicht/ (welches von meinem ſteten Jammer herrühret,) ich ſtehe auf in der Gemeine und ſchreie/ (ich kan mich auch des Weheklagens mitten unter den Leuten nicht enthalten.)

29 Ich bin ein Bruder der Schlangen/ und ein Geſelle der Strauſſen/ (wegen meines Ziſchens, das ich in meinem Weinen nicht laſſen kan, bin ich gleich den Schlangen, und wegen des Winſeln, gleich den jungen Strauſſen.) Mich. 1/8.

30 Meine Haut über mir iſt ſchwartz (und abſcheulich) worden/ und meine Gebeine ſind verdorret für (groſſer innerlicher) Hitze/ (und wegen der Menge meiner gifftigen Hitz-Blattern.) Klag. Jer. 5/10.

31 Meine Harffe iſt eine Klage worden/ und meine Pfeiffe ein Weinen/ (alle meine vorige Freude iſt in ein bitters Leid verwandelt worden.)

Nutz.

I. V. Daß GOTT die Gläubigen unter andern Trübſalen auch in Schmach und Verachtung kommen laſſe, wie Hiob begegnet, v. 1—8. 9—12. II. V. Daß GOtt die Gläubigen, in Anfechtungen, alles Troſtes eine Zeitlang beraube, und ſich als ihren Feind ſtelle, v. 20—21.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Hiob ſeinen unſträfflichen Wandel, (faſt vierzehen unterſchiedliche Puncten.) II. Berufft er ſich aufs gute Gewiſſen, und begehrt, daß er möchte recht verhöret werden.

I. Unſträfflicher Wandel Hiobs. Sir. 9/5. Matth. 5/28.

1 Ich habe (hatte) einen Bund gemacht mit meinen Augen/ daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau/ (ich hatte meine Augen alſo gewöhnet, daß ich ſie nicht ſehen lieſſe nach ſchönen Weibs-Bildern, noch mit unkeuſchen Gedancken mich beluſtigte.)

2 Was gibt mir aber GOTT zu Lohn von oben? und was für ein Erbe (gibt mir) der Allmächtige von der Höhe? (von ſeinem hohen Thron im Himmel.)

3 Solt nicht billiger der Unrechte ſolch Unglück haben? Und ein Ubelthäter ſo (von GOTT) verſtoſſen werden?

4 Siehet er nicht meine Wege/ und zehlet alle meine Gänge? (Er weiß ja guten Beſcheid um alle mein Thun und Laſſen, und ihm iſt nicht verborgen, daß ich unſchuldig bin.)

5 Habe ich gewandelt in Eitelkeit? (bin ich mit Falſchheit und Lügen umgangen?) Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug? (habe ich darauf gedacht, wie ich andere betrügen möchte?)

6 So wäge man mich auf rechter Wage/ (iſt jemand, der an meiner Unſchuld zweiffelt, ſo mag man meine Sache aufs genaueſte erkundigen,) ſo wird GOTT erfahren meine Frömmigkeit/ (ſo wird offenbar werden, daß ich unſchuldig bin, und nicht darum von GOtt geſtrafft werde, daß ich mehr geſündigt hätte denn ein ander.)

7 Hat mein Gang gewichen aus dem Wege/ (iſt mein Gang abgewichen von dem Wege der Gerechtigkeit,) und mein Hertz meinen Augen nachgefolget/ (hab ich meine Augen mein Hertz verführen laſſen, daß, was mir hätte belieben mögen, ich alsbald begehret,) und iſt etwas in meinen Händen beklebet/ (habe ich meine Hände mit einer groben Sünde beflecket?)

8 So müſſe ich ſäen/ und ein ander freſſe es/ (ſo gebe GOTT, daß ich Tag und Nacht arbeiten müſſe, und ein ander genieſſe der Frucht und Arbeit,) und mein Geſchlecht (alle meine Nachkommen) müſſen ausgewurtzelt werden. 3. B. Moſ. 26/16. 5. B. Moſ. 28/38.

9 Hat ſich mein Hertz laſſen reitzen zum (fremden)

Weibe/

Weibe, und habe (ich) an meines Nechſten Thür gelauret, (Ehebruch mit ſeinem Weibe zu begehen:)

10 So müſſe mein Weib von einem andern geſchändet werden, und andere müſſen ſie beſchlaffen.

11 Denn das (nemlich der Ehebruch) iſt ein (groſſes ſchröckliches) Laſter, und eine Miſſethat für die Richter, (eine ſolche That, die vor das peinliche Hals-Gericht gehöret, 3.Buch Moſ.20.v.10.5.B.Moſ.22.v.22. dadurch man Leib und Leben verwürcket.)

12 Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und alle mein Einkommen auswurtzelte, (durch ſolch Laſter des Ehebruchs würde ich gleichſam ein Feuer angezündet haben, dadurch mein Haab und Gut wäre zu Grunde verzehret, und ich ſelber in zeitliches und ewiges Verderben geſtürtzet worden.)

13 Hab ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn ſie eine Sache wider mich hatten, (ich habe ſo gar keine Gewalt geübt, daß ich mich auch nicht geweigert habe, meinem Geſind Rechenſchafft zu geben, wenn ſie vermeyneten, daß ich ihnen zu viel gethan.)

14 Was wolt ich thun, wenn GOtt (der aller Welt Richter iſt, 1.B.Moſ.18.v.25.) ſich aufmachte, (zu richten?) und was würde ich antworten, wenn er heimſuchte? (wenn er mich deßwegen würde vor Gericht fordern?)

15 Hat ihn (meinen Knecht) nicht auch der gemacht, der mich in Mutter-Leibe machte? Und hat ihn im Leibe eben ſowol bereitet (als mich?)

16 Hab ich den Dürfftigen ihre Begierde (ihre ſehnliche Bitte) verſaget, und die Augen der Witwen laſſen verſchmachten? (ſie vergebens laſſen auf meine Hülffe warten?)

17 Habe ich meinen Biſſen (meine Speiſe) allein geeſſen, und (hat) nicht der Wäiſe auch davon geeſſen? (hab ich nicht bey allen meinen Mahl-Zeiten auch das Armuth verſorget?)

18 Denn ich habe mich (gegen die Wäiſen) von Jugend auf gehalten wie ein Vater, und von meiner Mutter Leibe an habe ich (die Betrübten) gern getröſtet.

19 Hab ich (auch können) jemand ſehen umkommen, (deßwegen) daß er kein Kleid hatte, und den Armen (einen nackenden Menſchen) ohne Decke gehen laſſen?

20 Haben mich nicht geſegnet ſeine Seiten, (hat er mir nicht alles Guts gewünſchet, und GOtt gebeten, ſolche Wolthat mir zu vergelten, und meine Haabe zu vermehren,) da er von den Fellen meiner Lämmer (an ſeinen Seiten, das iſt, an ſeinem gantzen Leibe, bekleidet und) erwärmet ward?

21 Hab ich mit meiner Hand über den Wäiſen gefahren, (*H.Luth. ihn hin und wieder getrieben,* bin ich auch gewaltſamer Weiſe mit armen verlaſſenen Wäiſen umgangen?) weil ich mich ſahe im Thor (in Gerichten, welche zwiſchen den Thoren gehalten wurden) Macht zu helffen (und auch Schaden zu thun) haben? (um meines groſſen Anſehens willen.)

22 So falle meine Schulter (von freyen Stücken) von der Achſeln, und mein Arm breche von der Röhren.

23 Denn ich fürchte GOtt wie ein Unfall über mich, und könte ſeine Laſt nicht ertragen, (denn ich fürchte, es möchte GOtt wegen ſolcher Sünden bald eine Straffe mir zuſchicken, und ſolche Furcht ließ nicht zu, daß ich was Böſes begienge.)

Pſ.62/11. 24 Hab ich das Gold zu meiner Zuverſicht geſtellet, und zu dem Gold-Klumpen geſagt: Mein Troſt? (habe ich meine Hoffnung mehr auf Gold, als auf GOtt geſtellet?)

25 Hab ich mich (übermäſſig) gefreuet, daß ich groß Gut hatte, und meine Hand allerley (zeitliche Güter) erworben hatte?

26 Hab ich das Licht (der Sonnen) angeſehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll gieng? (habe ich mich jemals von dem wahren GOtt abgewendet, und, wie die Heiden pflegen, mich zu Sonn und Mond, wenn ſie ſo helle leuchteten, gekehret, dieſelbe anzubeten? 5.B.Moſ.4.v.19.)

27 Hat ſich mein Hertz heimlich bereden laſſen, daß meine Hand meinen Mund küſſe? (daß ich, nach heidniſchem Brauch, meine Hand hätte ausgeſtrecket, Sonn und Mond darauf ſcheinen zu laſſen, und hernach, ihnen zu Ehren, dieſelbe geküſſet?)

28 Welches iſt auch eine Miſſethat für die Richter, (eine ſchröckliche Sünde, welche mit dem Tode ſolte geſtrafft werden, v.11.) denn damit hätte ich verläugnet GOTT von oben, (damit wäre ich abgöttiſch worden, und vom rechten GOtt abgefallen.)

29 Hab ich mich gefreuet, wenn es meinem Feinde übel gieng, und habe mich erhaben, (bin deßwegen hoffärtig worden,) daß ihn Unglück betreten hatte? Spr.Sal. 24/17.

30 Denn ich ließ meinen Mund nicht ſündigen, daß er wünſchte einen Fluch ſeiner (meines Feindes) Seelen.

31 Haben nicht die Männer in meiner Hütten müſſen ſagen: O wolte GOTT! daß wir von ſeinem Fleiſch nicht geſättiget würden, (*H.Luth. das iſt, mein Geſinde muſte auch nichts begehren an meine Feinde,* ſondern muſte ſagen: Wolte GOtt, daß es unſerm Feinde wolgienge, und wir ſein Unglück nicht erleben ſolten.)

32 Drauſſen (auf der Gaſſen) muſte der Gaſt nicht bleiben, ſondern meine Thür thät ich (freywilliglich) dem Wanderer auf, (ich gab ihm Herberge, und thät ihm alles Guts.)

33 Hab ich meine Schalckheit wie ein Menſch gedeckt, (habe ich meine Fehler, wie ſonſt die Menſchen zu thun pflegen, vor dir begehret zu verheelen,) daß ich heimlich meine Miſſethat verbürge?

34 Hab ich mir (in Gerichten) grauen laſſen, vor der groſſen Menge, (daß ich aus Furcht vor den Mächtigen die Gerechtigkeit hintan geſetzt hätte,) und die Verachtung der Freundſchafften mich abgeſchröckt hat? (oder hab ich deßwegen das Recht gebeuget, weil ich mich vor der einen Parthey groſſer Freundſchaft gefürchtet, die mich bey andern in Verachtung ſetzen möchte?) Ich blieb ſtille, und gieng nicht zur Thür aus, (wann ſolche ſchwere verdrießliche Strittigkeiten vor waren, entwiche ich nicht, bis ſie ein ander geſchlichtet hätte, ſondern dachte derſelbigen nach, und ließ mich gern zu Haus antreffen, und zum Schiedes-Mann gebrauchen.) 2.B.Moſ. 23/2.

II. Gutes Gewiſſen Hiobs, und Begehren des Verhörs.

35 Wer gibt mir einen Verhörer, (einen billigen Richter,) daß meine Begierde der Allmächtige erhöre? (daß doch endlich meine gerechte Sache vor GOtt möge ausgeführet werden,) daß jemand ein Buch ſchriebe von meiner Sache?

36 So wolt ich es auf meine Achſeln nehmen, (als ein Zeugnis meiner Unſchuld mit mir tragen,) und mir wie eine Krone umbinden, (ich wolte mit meiner Unſchuld und Gerechtigkeit prangen.)

37 Ich wolte die Zahl meiner Gänge (all mein Thun dem Verhörer) anſagen, und wie ein Fürſt (*H.Luth. frey und unerſchrocken*) wolt ich ſie darbringen, (dieweil ich ein fröliches unverletztes Gewiſſen habe, c.27.v.6.)

38 Wird mein Land wider mich ſchreien, und miteinander ſeine Fürche weinen? (Wäre es Sach, daß die Menſchen mich nicht anklagen wolten, und doch Urſach dazu hätten, ſo möchte ich wünſchen, daß das Land und ſeine Furchen ein trauriges Zeichen von ſich geben, zur Anzeigung, daß ich entweder das Land mit Gewalt und Unrecht an mich bracht, oder denen, ſo mir daſſelbe gearbeitet, ihren Lohn vorenthalten, wie denn Hab.3. v.11. von dem Gut, ſo mit Unrecht zuſammen gebracht, ſtehet: Auch die Steine in der Mauren werden ſchreien, und die Balcken am Geſperr werden ihnen antworten.)

39 Hab ich ſeine Früchte unbezahlet geeſſen, und das Leben der Acker-Leute ſauer gemacht;

40 So wachſen mir Diſteln für Weitzen, und Dornen für Gerſten.

Die Wort Hiob (die er zur Rettung ſeiner Unſchuld, zu ſeinen Freunden gethan,) haben (nun hiermit) ein Ende.

Nutz.

I. L. Daß Obrigkeiten ſich der Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit, Gutthätigkeit und Keuſchheit befleiſſigen ſollen, wie Hiob, v.1—34.

II. L. Daß den verdienten Lohn dem Arbeiter vorenthalten, eine Himmelſchreiende Sünde ſey, v.38.39.

Das zwey und dreyſſigſte Capitel

Begreifft die Gelegenheit in ſich/ wie Elihu auf die Rede gerathen: Und diß in dreyen Stücken. I. Weil die drey Freunde mit ihrem Stillſchweigen ihm Platz gegeben. II. Iſt der Zorn Elihu über Hiob. III. Der Zorn über die drey Freunde: Dabey zugleich Elihu anzeigt, was er vorbringen werde.

I. Stillſchweigen der drey Freunde Hiobs.

1 Da höreten die drey Männer (die Freunde Hiobs, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, c. 2. v. 11.) auf, Hiob zu antworten, weil er ſich für gerecht hielt, (weil er ihnen ſo mächtig widerſprach, und beſtändig darauf bliebe, daß er dieſes Unglück mit ſonderbaren groben Sünden nicht verdienet hätte.)

II. Elihu Zorn über Hiob.

2 Aber Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, des Geſchlechts Ram, ward zornig über Hiob, daß er ſeine Seele gerechter hielt denn GOTT, (daß er meynete, er wäre unſchuldig, und GOtt thäte ihm Gewalt und Unrecht.)

III. Deſſen Zorn über die drey Freunde, und ſein Vorhaben.

3 Auch ward er zornig über ſeine drey Freunde, daß ſie keine (tüchtige) Antwort funden, (die Entſchuldigung Hiobs zu widerlegen,) und doch Hiob verdammeten.

4 Denn Elihu hatte geharret, bis daß ſie (alle drey) mit Hiob geredt hatten, weil ſie älter wären, denn er.

5 Darum, da er ſahe, daß keine Antwort war im Munde der dreyen Männer, ward er zornig.

6 Und ſo antwortete (alſo fieng an zu reden) Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, und ſprach: Ich bin jung, ihr aber ſeyd alt, darum hab ich mich geſcheuet und gefürchtet, meine Kunſt an euch zu beweiſen, (meine Meynung, welche weit beſſer denn eure, öffentlich zu ſagen.)

Hiob 12, 12.

7 Ich dachte: Laß die Jahr reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweiſen, (laß die Alten, die viel Jahr gelebet, und groſſe Weisheit in denſelben geſammlet haben, recht ausreden, ſie werden Hiob gnug antworten können.)

8 Aber (ich ſehe wol, daß es nicht alles mit einem hohen Alter ausgerichtet iſt, ſondern) der Geiſt (GOttes) iſt in Leuten, und der Odem des Allmächtigen (eben derſelbe Geiſt, welcher vom Vater und Sohn von Ewigkeit her ausgehet,) machet ſie beſtändig.

9 Die Groſſen (ſo in groſſem Anſehen ſchweben) ſind (deßwegen) nicht (allewege) die Weiſeſten, und die Alten verſtehen nicht (allzeit wegen ihres Alters) das Recht.

10 Darum will ich auch reden, (ob ich gleich jung bin, denn GOttes Geiſt kan ſowol einem jungen, als einem alten Menſchen Verſtand und Weisheit geben;) höre mir zu, ich will meine Kunſt auch ſehen laſſen, (ich will auch ſagen, was ich von dieſen Sachen halte.)

11 Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredt habt, ich habe aufgemercket auf euren Verſtand, bis ihr treffet die rechte Rede,

12 Und habe acht gehabt auf euch; aber ſiehe, da iſt keiner unter euch, der Hiob ſtraffe, (mit gnugſamen Gründen überführe,) oder ſeiner Rede (ſattſam) antworte.

13 Ihr werdet vielleicht ſagen: Wir haben die Weisheit troffen, (wir haben recht und weislich gnug geantwortet,) daß GOTT ihn verſtoſſen hat, und ſonſt niemand, (daß allein GOtt den Hiob, wegen ſeiner heuchleriſchen Gottesfurcht, ſo geſtrafft: Hiemit meynet ihr GOttes Ehre gnugſam gerettet zu haben.)

14 Die Rede thut mir nicht gnug; ich will ihm nicht ſo nach eurer Rede antworten.

15 Ach! ſie ſind verzagt, können nicht mehr antworten, ſie können nicht mehr reden.

16 Weil ich denn geharret habe, und ſie kunten nicht (mehr) reden, [denn ſie ſtehen ſtille, und antworten nicht mehr.]

17 Will doch ich mein Theil antworten, und will meine Kunſt beweiſen, (v. 6.)

18 Denn ich bin der Rede ſo voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängſtet.

19 Siehe, mein Bauch iſt wie der Moſt, der zugeſtopffet iſt, der die neuen Faſſe zureiſſet.

20 Ich muß reden, daß ich Odem hole, ich muß meine Lippen aufthun und antworten, (*H. Luth. Ich erſticke ſonſt für groſſer Weisheit.* Die Warheit, die mir der Geiſt des HErrn geoffenbaret hat, will ſich keines Weges verbergen laſſen, ſondern muß heraus brechen.)

21 Ich will niemands Perſon anſehen, und will keinen Menſchen rühmen, (ich will ohne Anſehen der Perſon von der Sachen urtheilen, niemand heucheln und liebkoſen, und keinen Theil weder zu Lieb noch zu Leid reden.)

22 Denn ich weiß nicht, [wo ichs thät,] ob mich mein Schöpffer über ein kleines hinnehmen würde? (Solte ich anders reden, denn mich der Geiſt des HErrn lehret und treibet, ſo würde gewiß GOttes Straffe nicht auſſen bleiben, welcher gar eiferig, auch wol mit jähem ſchnellen Tode ſtraffet die jenigen, ſo das Straff-Amt nicht ernſtlich führen, wie es ihnen befohlen.)

Nutz.

I. L. Daß doch endlich die Warheit den Sieg behalte, wider falſches Vorgeben, v. 1. II. L. Daß der Betrübten Gottſelige Reden, von den Unverſuchten offt anders, als ſie gemeynet, gedeutet werden, wie Hiob wiederfahren, v. 2. III. Daß man nicht mit Verachtung anderer, ihm ſelbſten Anſehen machen ſoll, welches Elihu gethan, v. 6—20.

Das drey und dreyſſigſte Capitel

Begreifft die Rede Elihu, in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang, da er Hiob zum Aufmercken vermahnet. II. Will er aus etlichen Worten Hiobs, die ihm in der Anfechtung entfallen, kurtzum ſchlieſſen, er ſey gottlos geweſen. III. Lehret er, warum und wie GOtt die Menſchen zur Buſſe locke, und will auch hierauf Hiob ſelbſt zu ſolcher Gebühr anmahnen.

I. Vermahnung Hiobs zum Aufmercken.

1 Höre doch Hiob, meine Rede, und mercke auf alle meine Wort.

2 Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.

3 Mein Hertz ſoll recht reden, (die rechte Gedancken in dieſem Handel haben,) und meine Lippen ſollen den reinen Verſtand (die unverfälſchte Warheit) ſagen.

4 Der Geiſt GOttes (der H. Geiſt, welchem das Werck der Schöpffung ebener maſſen zuſtehet, 1. B. Moſ. 1. v. 2. Pſ. 33. v. 6. wie dem Vater, und dem Sohn, Joh. 1. v. 3. Eph. 3. v. 9. Col. 1. v. 16.) hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben, (ich weiß, daß du dich vor der Majeſtät des groſſen GOttes entſetzeſt, nun wolan, ich will an GOttes Statt von deiner Sache urtheilen, und dir antworten, dabey haſt du dich nichts zu befürchten, denn ich bin ſowol ein armer Menſch, als du biſt.)

5 Kanſt du, (nun,) ſo antworte mir, ſchicke dich gegen mich, und ſtelle dich, (bereite dich, ſo gut du kanſt, dich zu vertheidigen.)

1. B. Moſ. 2, 7. Pr. Sal. 12, 7.

6 Siehe, ich bin GOttes eben ſowol, als du, (ich bin ſowol GOttes Geſchöpff, und unter ſeiner Gewalt, und muß mich ſowol fürchten vor ihm, als du,) und aus Leimen bin ich auch gemacht.

7 Doch du darffeſt (darum) vor mir nicht erſchrecken, und meine Hand ſoll dir nicht zu ſchwer ſeyn, (ich will nicht mit Gewalt, ſondern mit kräfftigen Beweiſungen mit dir handeln.)

II. Beweis der Gottloſigkeit Hiobs.

8 Du haſt geredt vor meinen Ohren, die Stimme deiner Rede muſt ich hören:

9 Ich bin rein ohne Miſſethat, unſchuldig, und habe keine Sünde.

Hiob 13, 24. Cap. 19, 11.

10 Siehe, Er (GOtt der HErr) hat eine Sache wider mich funden, darum achtet er mich für ſeinen Feind, (ein liebreicher Vater überſiehet ſeinem Kinde viel, und ſchlägt nicht ehe zu, es habe denn das Kind etwas groſſes verbrochen: Aber ſo hat GOTT nicht mit mir gehandelt, ſondern er hat meine geringſte Fehler aus allen Winckeln zuſammen geſucht, um welcher willen er nun ſo ſtreng mit mir, wie mit ſeinem Feinde, umgehet.)

Hiob 13, 27.

11 Er hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret, (ich bin in dem Unglück dermaſſen verwickelt, daß ich wol nimmermehr wiederum daraus werde können los werden.)

12 Siehe, (dieſes haſt du wider GOtt geredt, und) eben daraus ſchlieſſe ich wider dich, daß du nicht recht biſt, (daß du Unrecht habeſt,) denn GOtt iſt mehr weder ein Menſch, (GOtt iſt nicht allein am Majeſtät, Macht und Gewalt, ſondern auch an Gerechtigkeit, Weisheit, Güte und Barmhertzigkeit, uns Menſchen weit überlegen, daß ſich niemand über ihn billig zu beſchweren hat.)

13 Warum wilt du mit ihm zancken, daß er dir nicht Rechenſchafft gibt alles ſeines Thuns? (iſt das nicht eine groſſe Verwegenheit, daß du begehren darffſt, die Urſach anzuzeigen, warum GOtt der HErr es einem wol, dem andern übel gehen

laſſe? Du ſolteſt dich vielmehr ſeiner Hand und Gewalt in aller Demuth unterwerffen.)

14 Denn wenn GOTT einmal etwas beſchleuſſet/ ſo bedenckt ers nicht erſt hernach/ (*H.Luth.wie etwa ein Menſch erſt hernach, wenn ein Ding geſchehen, und gedencket es zu ändern. Alſo 1.B.Sam.15.v.29. ſpricht Samuel: Der Held in Iſrael leuget nicht, und gereuet ihn nicht, denn er iſt nicht ein Menſch, daß ihn etwas gereuen ſolte.*)

III. Wie GOtt die Leute, und alſo auch Hiob zur Buſſe locket. 1.B.Moſ. 20/3. Cap.31/24. Dan.2/1. Cap.4/2.

15 Im Traum des Geſichts in der Nacht/ wenn der Schlaff auf die Leute fället/ wenn ſie ſchlaffen auf dem Bette/

16 Da öffnet er das Ohr der Leute/ und ſchröcket ſie/ (mit Träumen,) und züchtiget ſie.

17 Daß er den Menſchen von ſeinem (böſen) Vornehmen wende,(*H.Luth.wie den Abimelech, 1.B.Moſ.20.v.3.*) und beſchirme ihn für Hoffart.

18 Und verſchonet ſeiner Seelen für dem Verderben/ und ſeines Lebens/ daß nicht ins Schwert falle/ (GOtt eilet nicht ſo geſchwind, zum endlichen Urtheil, wie du ihn beſchuldigeſt, ſondern läſſt den Menſchen zuvor warnen, manchmal auch im Schlaff durch Geſichte, daß er ihn vom böſen Vornehmen abmahne. Will denn der Menſch ſolchen Warnungen nicht folgen, ſo greifft GOTT zu härtern Mitteln, ihn fromm zu machen, und für der ewigen Verdammnis zu bewahren: Nemlich,)

19 Er ſtraffet ihn mit Schmertzen auf ſeinem Bette/ und alle ſeine Gebeine (ſtraffet er) hefftig.

Pſal.107/18.

20 Und richtet ihm ſein Leben ſo zu/ daß ihm für der Speiſe eckelt/ und ſeine Seele/ daß ſie nicht Luſt zu eſſen hat.

21 Sein Fleiſch verſchwindet/ (er nimmt ſo ſehr abe,) daß er nicht wol ſehen mag/ (*H.Luth. daß ihms Geſicht vergehet, daß er weder ſiehet noch höret,*) und ſeine Beine werden zuſchlagen/ daß man ſie nicht gerne anſiehet.

22 Daß ſeine Seele nahet zum Verderben/ und ſein Leben zu den Todten.

23 So dann ein Engel/ (ein Prophet oder Diener GOttes, Mal.2.v.7.Off.Joh.1.verſ.20.) einer aus tauſend/ (derer GOtt zur Verkündigung ſeines Worts und Willens viel tauſend hat,) mit ihm redet/ (ihn auf ſeinem Lager beſuchet, und GOttes Wort ihm vorhält,) zu verkündigen dem Menſchen/ wie er ſolle recht thun/ (wie er ſolle Buſſe thun, und ſich zu GOtt bekehren, und derſelbige Menſch wird dem Wort des Dieners GOttes folgen:)

24 So wird er (GOtt der HErr) ihm gnädig ſeyn/ und ſagen/ er (der Krancke) ſoll erlöſet werden/ daß er nicht hinunter fahre ins (ewige) Verderben/ denn ich habe eine Verſöhnung (für alle ſeine Sünde) funden/ (nemlich, die vollkommene Bezahlung meines lieben Sohns, des verheiſſenen Meſſiä, Eſa.53.v.4.Dan.9.v.24.Heb.9.v.12.26.1.Epiſt. Petr.2.v.24.)

25 Sein Fleiſch grüne wieder wie in der Jugend/ und laß ihn wieder jung werden,(GOtt wird es nicht allein bey der Vergebung der Sünden bleiben laſſen, ſondern ſo es dem Krancken wird nützlich ſeyn, wird er ihm auch wieder zu vollſtändiger, ja zu beſſerer Geſundheit verhelffen, denn er zuvor gehabt.)

26 Er wird GOTT bitten/ der wird ihm Gnade erzeigen, und wird (ihn) ſein Antlitz ſehen laſſen mit Freuden/ (GOtt wird ſich gegen ihm aufs liebreichſte erzeigen,) und wird dem Menſchen nach ſeiner Gerechtigkeit vergelten/ (er wird ihn auch noch in dieſem Leben ſegnen, weil er von der Sünde abgelaſſen, und ſich zu der Gerechtigkeit gewendet hat.)

27 Er (derſelbe Krancke, wenn er geneſen) wird vor den Leuten (öffentlich) bekennen und ſagen: Ich wolt geſündiget/ und das Recht verkehret haben/ aber es hätte mir nichts genutzet/ (ich bekenne, daß ich ſowol in den Gerichts-Stellen, als an andern Orten, in meinem Thun und Leben vielfältig geſündiget: Womit ich denn nichts anders, denn zeitliche und ewige Straffe verdienet. Aber)

28 Er (der gnädige und gütige GOTT) hat meine Seele erlöſet/ daß ſie nicht führe in das Verderben/ ſondern mein Leben (noch länger) das (Tage-) Licht ſehe.

29 Siehe/ das alles thut GOtt zwey oder dreymal (*H.Luth.das iſt, offtmals*) mit einem jeglichen.

30 Daß er ſeine Seele herum hole/ (wiederum heraus hole und errette) aus dem Verderben/ und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen/ (daß er dieſes zeitlichen Lebens noch länger in Frieden genieſſen möge.)

31 Mercke auf Hiob/ und höre mir zu/ und ſchweige/ daß ich rede.

32 Haſt du aber was (zu deiner Vertheidigung und meiner Widerlegung) zu ſagen/ ſo antworte mir/ ſage her/ biſt du recht/ (haſt du recht und biſt unſchuldig,) ich will es gerne hören.

33 Haſt du aber nichts/ ſo höre mir zu/ und ſchweige/ ich will dich die Weisheit lehren.

Nutz.

I. L. Daß der Heilige Geiſt (ſamt dem Vater und dem Sohn) uns erſchaffen, v.5. II. W. Daß man GOttes verborgenen Rath zu erforſchen, nicht begehren ſoll, v.12.13.14. III. L. Daß Züchtigung und Straffe von GOtt den Menſchen zur Buſſe und Beſſerung, zugeſchicket werde, v.15—30.

Das vier und dreyſſigſte Capitel

Hält in ſich die Rede Elihu/ in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang. II. Der Vortrag und Haupt-Punct, daß Hiob etliche Wort geredt, ſo theils die Unwarheit, theils Gottesläſterung auf ſich haben. III. Der Beweiß, dadurch Elihu ſein Vorhaben zu behaupten vermeynet.

1 Und Elihu antwortete/ (fuhr weiter fort zu reden,) und ſprach:

I. Elihu Vermahnung zum Aufmercken.

2 Höret ihr Weiſen meine Rede/ und ihr Verſtändigen mercket auf mich/ (gebt Achtung, ob ichs treffe oder nicht.)

Hiob 12/11.

3 Denn das Ohr prüfet die Rede/ und der Mund ſchmecket die Speiſe/ (gleichwie der Mund nicht allein die Speiſe zu ſich nimmt, ſondern auch prüfet, ob ſie gut oder böſe ſey: Alſo hören die Ohren nicht allein die Rede, ſondern urtheilen auch von derſelben.)

4 Laſſet uns ein Urtheil erwehlen/ daß wir erkennen unter uns/ was gut ſey.

5 Denn Hiob hat geſagt: Ich bin gerecht/ und GOTT weigert mir mein Recht.

II. Unwahre und Gottesläſterliche Rede Hiob vorgeworfen.

Hiob 13/18. Cap.23/10. Hiob 6/4. Hiob 15/16.

6 Ich muß lügen/ ob ich wol recht habe/ und bin gequälet von meinen Pfeilen/ (von den Plagen, mit welchen mich GOtt heimgeſucht hat.*H.Luth.das ſind GOttes Pfeile, die in mir ſtecken,*) ob ich wol nichts verſchuldet habe/ (daß GOtt ſolcher Geſtalt mit mir handelt.)

7 Wer iſt ein ſolcher wie Hiob/ der da Spötterey trincket wie Waſſer? (der GOttes Gerichte verſpottet, und ſolche Sünde häuffig begehet, wie ein Waſſerſüchtiger das Waſſer häuffig in ſich geuſſet?)

8 Und auf dem Wege gehet mit den Ubelthätern/ und wandelt mit den gottloſen Leuten? (der ſich zu der Rotte der Gottloſen hält, und mit denſelben unrecht von GOTT urtheilet?)

9 Denn er hat geſagt: Wenn jemand ſchon fromm iſt/ ſo gilt er doch nichts bey GOtt/ (er iſt deſſen nichts gebeſſert.)

Hiob 9/22. Mal.3/14.

III. Wiederlegung derſelben.

10 Darum höret mir zu,(was ich auf ſolche Gottesläſterungen antworten werde,) ihr weiſen Leute/ (ihr alleſamt, die ihr recht von der Sachen urtheilen könnet.) Es ſey ferne/ daß GOTT ſolt gottlos ſeyn/ und der Allmächtige ungerecht/ (welches denn gewißlich alſo wäre, wenn er einem Frommen ſeine Gottſeligkeit nicht belohnete.)

11 Sondern er vergilt den Menſchen/ darnach er verdienet hat/ und trifft (ſuchet heim) einen jeglichen nach ſeinem Thun.

12 Ohne Zweiffel, GOtt verdammt niemand mit Unrecht/ und der Allmächtige beuget das Recht nicht.

13 Wer hat/ das auf Erden iſt/ verordnet? Und wer hat den gantzen Erd-Boden geſetzet? (was GOtt ohn uns ſo herrlich geſchaffen, und bishero wunderlich erhalten, das wird er auch wol ohn unſern Rath vollends hinaus zu führen wiſſen.)

14 So er (GOtt) ſichs würde unterwinden/ ſo würde er aller (Menſchen) Geiſt und Odem zu ſich ſammlen/ (ſo es GOtt alſo bey ſich beſchlieſſen und vornehmen würde mit den Menſchen vor ſeinem Gericht, nach ſeiner ſtrengen Gerechtigkeit zu handeln, ſo würde er in einem Augen-Blick alle Menſchen tödten.)

Pſal.104/29.

15 Alles Fleiſch würde miteinander vergehen, und der Menſch würde wieder zu Aſchen werden.

16 Haſt du nun Verſtand, ſo höre das, und mercke auf die Stimme meiner Rede.

17 Solte einer (ein ſolcher Richter wie GOtt iſt) darum das Recht zwingen, (überſchreiten,) daß ers haſſet? (dieweil der Gottloſe damit nicht zu frieden?) und daß (dieweil) du ſtoltz (und ungerecht) biſt, ſolteſt du darum den Gerechten (GOtt) verdammen?

18 Solt einer zum Könige ſagen: Du loſer Mann? und zum Fürſten: Ihr Gottloſen? (ſo man von weltlicher Obrigkeit nicht übel reden noch läſtern darff, wie vielmehr hätteſt du dich ſolcher freventlicher Rede von GOtt enthalten ſollen?)

2.Chron. 19/7. B.Weißh. 6/8. Sir.35/16. Ap.Geſch. 10/34. Rom.2/11 Gal.2/6.

19 Der doch (da doch GOTT) nicht anſiehet die Perſon der Fürſten, (wie gemeiniglich groſſe Herren die Perſonen pflegen anzuſehen,) und kennet (achtet) den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen, denn ſie ſind alle ſeiner Hände Werck.

Eph.6/9. Col.3/25. 1.Pet.1/17.

20 Plötzlich müſſen die Leute (ſowol Hohe als Nidrige) ſterben, (wenn ſie GOtt der HErr in ſeinem Zorn hinweg reiſſet,) und zu Mitternacht (unverſehens) erſchrecken und vergehen, die Mächtigen werden Krafftlos weggenommen. (Und dieſes geſchiehet nicht ungefehr, ſondern durch GOttes ſonderliches Verhengnis und Gericht.)

2.B.Moſ. 12/29. 2.B.Kön. 19/35.

21 Denn ſeine Augen ſehen auf eines jeglichen Wege, (Wandel,) und er (GOtt der HERR) ſchauet alle ihre Gänge, (ihr Thun und Fürnehmen.)

22 Es iſt kein Finſternis noch Dunckel, daß ſich da (für ihm) möchten verbergen die Ubelthäter, (ſo hat auch bey ihm nicht Statt einige Ausflucht oder betrügliche Vertheidigung.)

23 Denn es wird niemand geſtattet, daß er mit GOtt rechte, (daß er GOtt in ſeinem Gericht einen Eingriff thue.)

24 Er bringet der Stoltzen (Regenten) viel um, die nicht zu zehlen ſind, und ſtellet andere an ihre Statt.

25 Darum, daß er kennet ihre Wercke, (obgleich die Menſchen ſie nicht kennen, noch meynen, daß ſie einen ſolchen ſchröcklichen Untergang verdienet hätten,) und kehret ſie um des Nachts, (plötzlich, wenn ſie ſichs am wenigſten verſehen,) daß ſie zuſchlagen (und gantz ausgetilget) werden.

26 Er wirfft die Gottloſen über einen Hauffen, da man es gerne ſiehet, (an dem Ort, da es jederman mit Luſt anſiehet.)

27 Darum, daß ſie von ihm weggewichen ſind, und verſtunden ſeiner Wege keinen, (ſie begehrten weder ſeine Gebot und Recht zu lernen, noch ſich darnach zu halten: Damit alſo öffentlich kund werde,)

28 Daß das Schreyen der Armen (und von der Gottloſen Macht bedrängten Menſchen) muſte (einſten) vor ihn kommen, und er das Schreyen der Elenden höret.

Rom.8/34.

29 Wenn er Friede gibt, wer will verdammen? Und wenn er (hergegen) das Antlitz verbirget, (ſeine gnädige und hülffreiche Gegenwart entzeucht,) wer will ihn ſchauen, (ſeiner Hulde genieſſen,) unter den Völckern und Leuten?

30 Und läſſet (aus gerechtem Zorn, wegen der Menſchen Sünde) über ſie regieren einen Heuchler, das Volck zu drengen. (*H. Luth. das iſt, er läſſet einen Tyrannen regieren, der das Volck mit Auffſätzen und Schinden fähet und quälet, *und doch darbey ſich aus Heucheley freundlich und mitleidig ſtellet.)

31 Ich muß vor GOtt reden, (ſeine Gerechtigkeit zu vertheidigen,) und kan es nicht laſſen.

32 Hab ichs nicht troffen, ſo lehre du michs beſſer. Hab ich unrecht gehandelt, (in meinen bishero geführten Reden,) ich wills nicht mehr thun.

33 Man wartet der Antwort von dir, (wie du dich rechtfertigen wolleſt,) denn du verwirffeſt alles, (was dir deine Freunde ſagen, und dich damit zur Erkäntnis deiner Sünden weiſen,) und du haſts (daß wir ſo mit dir ſtreiten müſſen) angefangen, und nicht ich. Weiſſeſt du nun was, ſo ſage an.

34 Weiſe Leute laß ich mir ſagen, (und mich weiſen,) und ein weiſer Mann gehorchet mir, (er höret mich wieder, und verwirfft nicht ſo bald alles, was ich vorbringe.)

35 Aber Hiob redet mit Unverſtand, und ſeine Worte ſind nicht klug.

36 Mein Vater! (O GOtt! du ewiger allmächtiger Vater,) laß Hiob verſucht (geplagt) werden (weil er ſo verſtockt auf ſeiner Meynung bleibt) bis ans Ende, (ſeines Lebens,) darum, daß er ſich zu unrechten Leuten kehret, (daß er nicht aufhöret, ſeine ungerechte Sache zu vertheidigen.)

37 Er hat über ſeine (vorige) Sünde dazu noch geläſtert, (als wann ihm unrecht von dir geſchehe,) darum, laß ihn zwiſchen uns (vor unſern Augen) geſchlagen (ferner gezüchtiget) werden, und darnach viel wider GOtt plaudern, (bis daß ers ſatt hat.)

Nutz.

I. W. Daß, was geredet wird, man recht prüfen ſoll, obs wahr oder nicht, böſe oder gut? v.2.3.4. II. V. Daß man Betrübte und Angefochtene, wegen derer in groſſer Angſt gethaner Reden, nicht alſobald verdammen ſoll, wie Elihu gegen Hiob ſich erzeiget, v.7.8. III. L. Daß GOtt alle Dinge, auch die den Menſchen gantz verborgen ſind, wiſſe, v.21.22.

Das fünf und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Widerlegt Elihu etliche Wort Hiobs, aus welchen er ſchlieſſen will, als ob Hiob ſich für gerechter halte, denn GOtt ꝛc. mit angehengter Erinnerung, daß ſolches eine vergebliche Einbildung ſey, weil GOtt gerecht, Hiob aber unter die Gottloſen zu rechnen. II. Eine Widerlegung anderer Worte Hiobs, (Cap.23.v.8.9.) daß er GOtt nicht ſehen werde ꝛc.

I. Beſchuldigung Hiobs, als wenn er gerechter ſeyn wolte, als GOTT. Hiob 9/22. c.10/15.

1 Und Elihu antwortete (ferner,) und ſprach:

2 Achteſt du das für recht, daß du ſprichſt: Ich bin gerechter denn GOTT, (der mit Gewalt mit mir handelt, und nicht nach meinem Verdienſt.)

3 Denn du ſprichſt: Wer gilt bey dir etwas? Was hilffts, ob ich mich ohne Sünde mache? (der Sünden enthalte?)

4 Ich will dir antworten ein Wort, und deinen Freunden mit dir, (daß ſie hören ſollen, was du für ein Menſch ſeyeſt.)

5 Schaue gen Himmel, und ſiehe, und ſchaue an die Wolcken, daß ſie dir zu hoch ſind, (bedencke doch nur, mit wem du hadderſt? In was für einem Schloß derſelbe wohnet? und ob du auch ihm werdeſt etwas anhaben können?)

6 Sündigeſt du, (lehneſt du dich wider ihn auf,) was kanſt du mit ihm machen? und ob deiner Miſſethat viel iſt, was kanſt du ihm thun?

Hiob 22/2.

7 Und ob du gerecht ſeyeſt, was kanſt du ihm geben? (ihm nützen,) oder was wird er von deinen Händen nehmen? (was wird er von dir für Gewinſt haben?)

8 Einem Menſchen, wie du biſt, mag wol etwas thun (ſchaden) deine Bosheit, und einem Menſchen-Kinde (mag zu ſtatten kommen und Nutzen bringen) deine Gerechtigkeit.

9 Dieſelbigen mögen ſchreyen, (winſeln und weheklagen,) wenn ihnen viel Gewalt geſchiehet, und ruffen (ſeufzen) über den Arm der Groſſen, (über die Gewalt der Mächtigen.)

10 Die nicht darnach fragen, wo iſt GOTT mein Schöpffer, der das Geſänge macht in der Nacht. (*H. Luth. das iſt, der Vogel Geſänge, oder geiſtlich, daß man ihn lobet in Leid und Unfall, wie der 42. Pſalm v.9. auch ſaget: Des Nachts ſinge ich ihm.*)

11 Der uns gelehrter macht, denn das Viehe auf Erden, und weiſer denn die Vögel unter dem Himmel.

12 Aber ſie (die Untergedruckten) werden da auch ſchreyen über den Hochmuth der Böſen, und er (GOtt der HErr) wird ſie (weil ſie nur für Gröſſe der Schmertzen, und nicht aus bußfertigem Hertzen zu ihm ſchreyen) nicht erhören.

13 Denn GOtt wird das Eitel (einen eiteln, heuchleriſchen und unbußfertigen Menſchen) nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht anſehen, (wenn er ſchon viel betet, Eſa.1.v.15.)

II. Beſchuldigung Hiobs, als wenn er GOttes Gerichte getadelt. Hiob 23/8.9.

14 Dazu ſprichſt du, du werdeſt ihn nicht ſehen, (es ſey all dein Hoffen und Harren vergebens;) aber es iſt (noch) ein Gericht vor ihm, (nemlich das allgemeine und letzte Gerichte, da wir alle vor ihm werden erſcheinen müſſen, Rom. 14.v.10.) harre ſein nur.

15 Ob (gleich) ſein Zorn ſo bald (auf friſcher That) nicht heimſucht, und ſich nicht annimmt, daß ſo viel Laſter da ſind.

16 Darum hat Hiob ſeinen Mund umſonſt aufgeſper-

ret/(ſich zu entſchuldigen,) und gibt ſtoltze Theidung für/ (er wäſchet viel eiteles Dinges daher,) mit Unverſtand.

Nutz.

I. L. GOttes Wolthat, daß er uns zu vernünfftigen Menſchen erſchaffen, zu behertzigen, und ihm dafür zu dancken, v.10.11. II. L. Daß am Jüngſten Gericht aller Menſchen Thun, böß und gut, wird offenbar werden, v.14.15.

Das ſechs und dreyſſigſte Capitel

Hält in ſich die Rede Elihu/ in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Vortrag, daß er wolle die Gerechtigkeit GOttes vertheidigen. II. Beweiß für die Gerechtigkeit GOttes. III. Die Anklage, welche Elihu aus vorhergehender Lehr wider Hiob führet: Samt dem Beweiß, daß GOtt allmächtig ſey, und die Gottloſen ſtraffen könne.

I. Vertheidigung der Gerechtigkeit Gottes, von Elihu.

1 Elihu redete weiter/ und ſprach: (zu Hiob:)

2 Harre mir noch ein wenig/ (gedulte dich nur noch ein wenig,) ich will dirs zeigen/ (worauf meine Rede vollends beſtehe:) denn ich habe noch von GOttes wegen (zur Rettung Göttlicher Ehre) was zu ſagen.

3 Ich will meinen Verſtand weit holen/ (ich will nicht fürbringen, was neulich erdacht, ſondern was vor langen Zeiten, von allen Gottſeligen Leuten für recht und warhafftig gehalten worden,) und meinen Schöpffer beweiſen/ (ihm das Wort reden, und darthun,) daß er recht ſey/ (und Recht behalte, wenn er gerichtet wird, Pſal.51.v.6.)

4 Meine Reden ſollen ohne Zweiffel nicht falſch ſeyn/ mein Verſtand ſoll ohne Wandel (ohne Tadel) vor dir ſeyn.

II. Beweiß der Gerechtigkeit Gottes.

5 Siehe/ GOtt verwirfft die Mächtigen nicht/ (wegen ihrer Macht,) denn er iſt auch mächtig von Krafft des Hertzens/ (und eines unerſchrockenen Hertzens.)

6 Den Gottloſen erhält er nicht (beym Leben, er bringt ihn um, wegen ſeiner Gottloſigkeit,) ſondern hilfft dem Elenden zum Rechten/ (und rettet ihn von der Gewalt des Gottloſen:)

Pſ.34/ 10.

7 Er wendet ſeine Augen nicht von dem Gerechten/ und die Könige (wenn ſie ſich der Gerechtigkeit befleiſſigen,) läſſet er ſitzen auf dem Thron immerdar/ daß (ſie ſich keines Herunterſtürtzens zu befürchten, denn er läſſet) ſie hoch bleiben.

8 Und wo Gefangene liegen in Stöcken/ und gebunden mit Stricken elendiglich/ (nicht allein mit leiblichen Stricken, ſondern auch mit innerlicher Schwermuth und Angſt umfangen,)

9 So verkündiget er ihnen/ (er läſſet ihnen ihr Gewiſſen rühren, und vorhalten) was ſie gethan haben/ und ihre Untugend/ daß ſie mit Gewalt gefahren haben/ (daß ſie ſich immer je mehr und mehr in Sünden vertieffet haben,)

Hiob 33/ 16. c.36/15.

10 Und öffnet ihnen das Ohr zur Zucht/ (er öffnet ihnen das Verſtändnis,) und ſaget ihnen/ daß ſie ſich von dem Unrechten bekehren ſollen.

11 Gehorchen ſie und dienen ihm/ ſo werden ſie bey guten Tagen alt werden/ und mit Luſt leben/ (ſie werden ihrer Frömmigkeit, bey einem guten, getroſten und ruhigen Gewiſſen, auch noch hie zeitlich in dieſer Welt genieſſen.)

12 Gehorchen ſie nicht/ ſo werden ſie in das Schwert fallen/ und vergehen/ ehe ſie es gewahr werden/ (ſie werden unverſehens in der Blüt ihres Alters hinweg geriſſen werden, und keines rechten Todes ſterben.)

13 Die Heuchler/ (denen ihre Gottſeligkeit kein Ernſt iſt, ſondern nur auf der Zungen ſchwebet,) wenn ſie der Zorn (GOttes) trifft/ ſchreien ſie nicht/ (ſie haben kein recht kindliches Vertrauen zu GOTT, in welchem ſie ihre Noth ihm fürtragen könten,) wenn ſie gefangen liegen/

14 So wird ihre Seele mit Qual ſterben/ und ihr Leben unter den Hurern/ (ſie werden den allerſchändlichſten Ubelthätern gleich geachtet, und mit denſelben weggerafft werden.)

Eſa.66/2.

15 Aber den Elenden (der zerbrochenes Geiſtes iſt, veſt an GOtt hält, und bey ihm beſtändig bleibet) wird er aus ſeinem Elend erretten/ und dem Armen (denen, die unſchuldiger Weiſe unterdruckt ſind) das Ohr öffnen/ (daß ſie ſeine Tröſtungen hören) in Trübſal.

III. Gottes Allmacht und Straffe der Gottloſen.

16 Er wird dich (eben auch alſo, wenn du dich von gantzem Hertzen zu ihm wenden wirſt) reiſſen aus dem weiten Rachen der Angſt/ die keinen Boden hat/ (aus dem groſſen Elend,) und dein Tiſch wird Ruhe haben/ voll alles Guten/ (du wirſt alles vollauf haben, und deſſelben in Ruhe und Friede genieſſen.)

17 Du aber (lebſt in deiner Spötterey dahin, und) macheſt die Sache der Gottloſen gut/ daß ihre Sache und Recht erhalten wird/ (du heiſſeſt alles Thun der Gottloſen gut, damit ſie ja bey Ehren bleiben mögen.)

18 Siehe zu/ (dencke zurücke,) daß (ob) dich nicht vielleicht (der) Zorn bewegt habe/ jemand zu plagen/ (ob du nicht vielmehr aus Rachgier, denn aus Liebe zur Gerechtigkeit, deine Unterthanen geſtrafft,) oder groß Geſchencke dich nicht gebeuget (vom Wege der Gerechtigkeit abgeführet) habe.

19 Meyneſt du/ daß er (GOtt) deine (oder einiges andern Menſchen) Gewalt achte/ oder Gold/ oder irgend eine Stärcke oder Vermögen?

20 Du darffſt der Nacht (oder der Finſternis) nicht begehren/ die Leute an ihrem Ort (heimlich) zu überfallen/ (denn GOtt auch in die tieffſten Winckel ſiehet, Pſal.139. verſ.11.12.)

21 Hüte dich (derowegen) und kehre dich nicht zum Unrecht/ wie du denn für Elende (für Ungedult in deinem Elende) angefangen haſt/ (zu murren, und allerley unverantwortliche Reden fürzubringen.)

22 Siehe/ GOTT iſt zu hoch in ſeiner Krafft/ (darum wirſt du ihm mit deinem Murren nichts anhaben können,) wo iſt ein Lehrer wie er iſt? (der ſo heilige Geſetz und Gebot gegeben hätte? Derowegen wirſt du ihn keiner Ungerechtigkeit überführen können.)

23 Wer will über ihn heimſuchen ſeinen Weg? Und wer will zu ihm ſagen: Du thuſt unrecht? (wer will ihn zur Rede ſetzen wegen ſeiner Anſchläge und Wercke?)

24 Gedencke/ daß du ſein Werck nicht weiſſeſt/ (oder verſteheſt,) wie die Leute ſingen/ (wie denn verſtändige Leute von ſolchen groſſen Wercken GOttes in ſeiner Gemeine ſingen, und ſie preiſen.)

25 Denn alle Menſchen ſehen das/ die Leute ſchauen es von ferne/ (denn GOtt hat ſich allen Menſchen in etwas zu erkennen gegeben, und aus ſeinen Wercken kan man ihn gleichſam von ferne anſchauen, Apoſt. Geſch. 14. v. 17. Rom. 1. v. 20.)

26 Siehe, GOtt iſt groß und unbekannt/ (unbegreifflich,) ſeine Jahr-Zahl kan niemand forſchen/ (er iſt ewig.)

27 Er macht das Waſſer zu kleinen Tropffen/ (er machet die Tropffen des Waſſers, ſonderlich des Meers, ſubtil und dünne, daß ſie in einem Dunſt oder Nebel durch die Hitze der Sonnen aufgezogen, und in dem Mittel-Refier der Lufft in Wolcken verwandelt werden,) und treibet (hernach dieſe) ſeine Wolcken (durch den Wind) zuſammen zum Regen.

28 Daß die Wolcken flieſſen/ (im Regen von einander flieſſen,) und trieffen ſehr auf die Menſchen.

29 Wenn er fürnimmt die Wolcken (über den gantzen Himmel) auszubreiten/ (und ein Ungewitter zu machen,) wie ſein hoch Gezelt/ (daß ſie ausſehen, wie ein gewircktes Gezelt, hinter welchem GOtt wohne:)

30 Siehe/ ſo breitet er aus (läſſet er aus) ſeinen Blitz über dieſelbe/ (Wolcken,) und bedecket alle Ende des Meers/ (*H. Luth. von Abend bis gegen Morgen.* Er machet, daß der Blitz in einem Augenblick nicht allein die Erde, ſondern auch das Meer bedecket.)

31 Denn damit (mit dem Donner und Blitz) ſchröcket er die Leute/ (daß ſie meynen, es werden alle Früchte der Erden drauf gehen und verderben,) und gibt doch (hernach) Speiſe die Fülle/ (weil der Regen im Donner und Blitz die Erde fruchtbar machet.)

32 Er decket den Blitz wie mit Händen/ und heiſſet es doch wiederkommen/ (bald läſſet er den Blitz inne halten, und verbirgt ihn gleichſam in ſeinen Händen, bald thut er ſeine Hände gleichſam wieder auf, und läſſet den Blitz wieder daher fahren.)

33 Davon zeuget ſein (des Blitzes) Geſelle/ (der gemeiniglich nicht weit von ihm zu ſeyn pflegt,) nemlich des Donners Zorn (die groſſen und ſchröcklichen Donner-Schläge) in Wolcken.

Nutz.

I. L. Daß man der Warheit im Reden ſich befleiſſigen ſoll, v.4. II. L. Daß GOtt in alle ſeinem Thun gerecht ſey, gegen Böſe und Fromme, v.5—15. III. L. Daß GOtt unbegreifflich und ewig ſey, v.26.

Das ſieben und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Beweiß von der Allmacht GOttes/ zu dem vorhergehenden Capitel gehörig. II. Eine Klag/ darinn Elihu den armen Hiob des groſſen Unverſtands überzeugen will.

I. Beweiß der Allmacht GOttes.

1 Deß (davon ich jetzt geſagt habe) entſetzet ſich mein Hertz/ und bebet.

2 Lieber/ höret doch/ wie ſein (des allmächtigen GOttes) Donner zürnet/(ſo ſchröcklich ſchallet,) und was für Geſpräch von ſeinem Mund ausgehet/(was GOtt für eine gewaltige Stimme aus den Wolcken hören laſſe.)

3 Er ſiehet unter allen Himmeln/ und ſein Blitz ſcheinet auf die Ende der Erden.

4 Demnach (nach dem Blitz) brüllet der Donner/ und er donnert mit ſeinem groſſen Schall/ und wenn ſein Donner gehöret wird/ kan man es nicht aufhalten/(nicht wehren.)

Pſ.33,9. Pſ.147,15.16.

5 GOtt donnert mit ſeinem Donner greulich/ und thut groſſe Ding/und wird doch nicht erkannt.

6 Er ſpricht (nur ein Wort) zum Schnee/ ſo iſt er bald auf Erden/ und (gleicher Geſtalt auch) zum Platz-Regen/ſo iſt der Platz-Regen da mit Macht.

7 Alle Menſchen hat er in der Hand/ als verſchloſſen/daß die Leute lernen/was er thun kan/(wenn ſolche Platz-Regen fallen, verſchleuſt er die Leute zu Hauſe, und macht, daß der Haus-Vater mit ſeinen Arbeitern nicht ausgehen kan, ſondern muß daheim verbleiben: Unterdeſſen fraget er,der Haus-Vater,herum,und erlernet,was ein jeder verrichten kan.)

8 Das wilde Thier gehet (wenn Ungewitter kommt) in die Höhle/und bleibt an ſeinem Ort/ (bis das Ungewitter fürüber gehe.)

9 Von Mittag her kommt Wetter/ und von Mitternacht Kälte/ (GOtt läſſet von Mittag den Sud-Wind wehen,der Regen bringet,und von Mitternacht den Nord-Wind, der die Wolcken zerwehet,und Kälte erreget.)

10 Vom Odem GOttes (von den Winden, die GOtt blaſen läſſet,und die gleichſam GOttes Odem ſind)kommt Froſt/ und groſſe Waſſer/ wenn er (durch einen feuchten Wind, oder warmen Sonnen-Schein) aufthauen läſſet.

Pſ.148,9.

11 Die dicken Wolcken ſcheiden (zertheilen) ſich/ daß helle werde/ und durch den Nebel (der allgemach vergehet,) bricht ſein Licht (herfür.)

12 Er kehret die Wolcken wo er hin will/daß ſie ſchaffen (ausrichten) alles/ was er ihnen gebeut (mit Regen, Schnee,Reiff oder Hagel,) auf dem Erd-Boden.

13 Es ſey (entweder nur) über ein (gewiſſes) Geſchlecht/ oder über ein (gantzes) Land/ (daß ſie demſelben zu Dienſte ſtehen,und es fruchtbar machen müſſen,) ſo man ihn (GOTT) barmhertzig findet.

II. Beſchuldigung Hiobs des Unverſtandes halben.

14 Da mercke auf/ Hiob/ ſtehe/ (verharre eine Weile, in Betrachtung dieſer Wercke,)und vernimm die Wunder GOttes.

15 Weiſſeſt du/ wenn GOtt ſolches (bishero erzehltes) über ſie (die Wolcken) bringet? (kanſt du auch unfehlbar zuvor ſehen, wenn und was GOtt für Witterung werde ſchicken?) Und wenn er das Licht ſeiner Wolcken (den Blitz aus den Wolcken) läſſet herfür brechen?

16 Weiſſeſt du (zuvor,) wie ſich die Wolcken (werden) ausſtreuen? Welche Wunder (nur allein) die Vollkommenen wiſſen/ (wie ſie ſolche groſſe und wunderbare Wercke GOttes anſchauen und betrachten ſollen. Weiſſeſt du auch, wie es zugehet,)

17 Daß deine Kleider warm ſind/(daß du in deinen Kleidern erwärmet wirſt,) wenn das Land ſtille iſt vom Mittags-Wind? (wenn das Ungewitter fürüber, und wieder ein angenehmer Sonnen-Schein kommet?)

18 Ja,du wirſt mit ihm die Wolcken ausbreiten/(du wirſt dich ja nicht GOtt gleich achten, und dir einbilden,daß du mit ihme die Wolcken könneſt ausbreiten,) die veſte ſtehen/ (und gläntzen zuweilen) wie ein gegoſſener Spiegel?

19 Zeige uns (ſage uns an,)was wir ihm(GOTT) ſagen ſollen/(wenn wir deinetwegen mit ihm rechten ſolten,) denn wir werden nicht dahin reichen für Finſternis/ (denn wir müſſen für uns geſtehen, daß dieſe Sache unſerm finſtern Verſtand viel zu hoch ſey.)

20 Wer wird ihm erzehlen/was ich rede?(wer würde es bey ihm anbringen wollen, wenn ich eine Klage wider ihn fürnehmen wolte?) ſo jemand redet (wider GOtt,) der wird verſchlungen/(durch GOttes Zorn weggeriſſen.)

21 Jetzt ſiehet man das Licht nicht/ das (doch) in den Wolcken (hinter den Wolcken) helle leuchtet/ wenn aber der Wind webt/ (und die Wolcken zutrennet,) ſo wirds (am Himmel wieder) klar/ (ſo die Menſchen mit ihren leiblichen Augen nicht allezeit können die Klarheit der Sonnen ſehen, wie viel weniger werden ſie ſich in alle Wercke und Gericht GOttes ſchicken können.)

22 Von Mitternacht kommt Gold/(*H.Luth.helle Wetter,wie lauter Gold.*GOtt läſſet von Mitternacht her den Nord-Wind wehen, welcher die Wolcken vertreibet, daß die Sonne ſo helle leuchtet und funckelt, wie lauter Gold,) zu Lob für dem ſchröcklichen GOtt.

23 Den Allmächtigen aber mögen ſie (die Menſchen) nicht begreiffen/ (ſeine Majeſtät vollkömmentlich verſtehen,) der ſo groß iſt von Krafft/ denn er wird von ſeinem Recht und guten Sachen (ob gleich die Menſchen ſie keines Weges verſtehen) nicht Rechenſchafft geben.

24 Darum müſſen ihn fürchten die Leute/ und er fürchtet ſich für keinem/wie weiſe ſie ſind.

Nutz.

I.L. Daß GOttes Allmacht und Herrlichkeit aus groſſen Wettern, Donnern und Blitzen,erkannt werden ſolle,v.2—5. II.L.Daß man aus der mancherley Geſtalt der Lufft und des Gewitters, GOttes wunderbare Weisheit abnehmen ſoll,v.14—22.

Das acht und dreyſſigſte Capitel

Begreifft die Rede GOttes an Hiob/in zweyen Theilen. I.Iſt der Eingang und Vortrag: Daß nemlich Hiob nicht recht thue, wann er über dieſe Züchtigung klage. II. Der Beweiß/ wie Hiob viel zu wenig hierzu ſey/daß er wider den Schöpffer billig klagen könte.

I. Unbillige Klage Hiobs über dieſe Züchtigung.

1 Und der HERR antwortete Hiob aus einem Wetter/ (der HERR ließ erſtlich ein groſſes Wetter entſtehen, damit er ſeine Majeſtät zu erkennen gab, darnach erſchien er Hiob in einer ſichtbarlichen Geſtalt,) und ſprach:

2 Wer iſt der/ der ſo fehlet in der Weisheit/und redet ſo mit Unverſtand? (der ſo ein unverſtändiges Urtheil von meinen Züchtigungen und Gerichten fället?)

II. Hiob zu wenig/ wider den Schöpffer zu klagen.

3 Gürte deine Lenden (Hiob) wie ein Mann/ (weil du ſo offt begehret haſt, dich mit mir ins Gerichte einzulaſſen, wolan,ſo bereite dich, ſo gut du kanſt,ſtreite mit mir,aus allen deinen Kräfften, ich will dir Fuß halten,) ich will dich fragen/ lehre mich.

4 Wo wareſt du/da ich die Erden gründete? Sage mirs/ biſt du ſo klug?

5 Weiſſeſt du/ wer ihr das Maas geſetzet hat? (wer abgemeſſen hat, wie lang, wie weit, wie breit ſie werden ſolle?) Oder wer über ſie eine Richt-Schnur gezogen hat?

6 Oder worauf ſtehen ihre Füſſe (Pfeiler) verſencket? (du ſieheſt,wie die Erde ſo veſt ſtehet, wenn du nun ſo witzig biſt,ſo ſage mir doch,auf was für Pfeiler ſie ihr Bau-Meiſter gegründet habe,) oder wer hat ihr einen Eck-Stein gelegt? (darauf ein ſolch groß Gebäud gegründet iſt?)

Hiob 1,6. c.2,1.

7 Da mich die Morgen-Sterne (die heiligen Engel,welche ihrer Klarheit halben leuchten wie die Sterne) miteinander lobeten/ und jauchzeten (mit Freuden mich preiſeten) alle Kinder GOttes/(eben dieſelben himmliſchen Geiſter.)

Hiob 26,10. Pſ.104,9.

8 Wer hat das Meer mit ſeinen Thüren verſchloſſen/da es heraus brach/ wie aus Mutter-Leibe? (wer hat dem Meer, da es erſtlich erſchaffen worden, und an das Tage-Licht kommen,ſein gewiſſes Ziel geſetzet?)

9 Da ichs mit Wolcken kleidete/und in Dunckel einwickelte/wie in Windeln/(da anfänglich eine groſſe Menge Waſſers war,darunter zugleich auch die Erde vermiſchet lag, und allda das Meer mit Finſternis und Dunckel, als mit einer dicken Wolcken überzogen, und darein wie ein junges Kindlein in Windeln gewickelt war?)

10 Da ich ihm (dem Meer) den Lauff brach mit meinem Thamm/und ſetzte ihm Riegel und Thür/(da ich ihme den Sand zum Ufer ſetzete, darinnen es allzeit bleiben, und nicht darüber gehen muß,Jer.5.v.22.)

11 Und ſprach: Bis hieher ſolt du kommen/ und nicht

weiter, hie ſollen ſich legen deine ſtoltze (unbändige) Wellen.

12 Haſt du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgen-Röthe ihren Ort gezeiget? (Haſt du, ſo lange du in dieſer Welt gelebet, jemals ſo viel zuwege bringen können, daß es deines Gefallens ehe Tag würde, oder die Morgen-Röthe hier und auch anderswo aufgienge?)

13 Daß die Ecken der Erden (gleichſam) gefaſſet, und die Gottloſen heraus geſchüttelt würden, (wie ſolches durch meine Allmacht am Jüngſten Tage geſchehen wird.)

14 Das Siegel (der Gottloſen, *H.Luth. das iſt, ihr Stand und Weſen, deß ſie gewiß ſeyn wollen als verſiegelt*) wird ſich wandeln wie Leimen, und ſie (werden) ſtehen wie ein Kleid, (wenn alsdenn die Gottloſen werden meynen, es ſey bey ihnen alles aufs klügſte angefangen, fleiſſig verwahret und verſiegelt, ſo werden ſie mit Schanden beſtehen, die Motten werden ſie freſſen, wie ein Kleid, und Würme werden ſie freſſen, wie ein wüllen Tuch, Eſa.51.v.8.)

15 Und den Gottloſen wird ihr Licht (Glück) genommen werden, und der Arm der Hoffärtigen wird zubrochen werden, (alle ihre Macht wird gantz nichts mehr gelten.)

16 Biſt du in den Grund des Meers kommen, und haſt in den Fußſtapffen der Tieffe (in den tieffen Abgründen) gewandelt?

17 Haben ſich dir des Todes Thor je aufgethan? (Haſt du Macht über den Tod, daß er auf deinen Befehl kommen, und hinweg nehmen müſſe, welchen du wolteſt?) Oder haſt du geſehen die Thor der Finſternis? (weiſſeſt du auch recht, wie es mit der Stelle und Finſternis des Todes beſchaffen?)

18 Haſt du vernommen, (haſt du es alſo ermeſſen, daß du es vollkommentlich wiſſeſt,) wie breit die Erde ſey? Sage an, weiſſeſt du ſolches alles?

19 Welches iſt der Weg, da das Licht wohnet, und (weiſſeſt du) welches ſey der Finſternis Stätte? (Biſt du wol da geweſen, und haſt allda in acht genommen, woher ich das Licht und Finſternis bringe?)

20 Daß du mögeſt abnehmen ſeine (des Lichtes) Grentze, und mercken den Pfad zu ſeinem Hauſe? (daß du gemercket hätteſt, wo ſich Licht und Finſternis ſcheiden, und wie nahe ſie aneinander ſtoſſen und grentzen.)

21 Wuſteſt du, daß du (eben) zu der Zeit ſolteſt geboren werden, (da du geboren biſt,) und wie viel deiner Tage ſeyn würden? (wie lange du auf Erden zu leben haſt?)

22 Biſt du geweſen, da der Schnee herkommet? Oder haſt du geſehen, wo der Hagel herkommet?

23 Die ich habe verhalten bis auf die Zeit der Trübſal, und auf den Tag des Streits und Kriegs, (welche ich zu brauchen pflege, wann ich die Menſchen betrüben, und mit den Boshafftigen und Widerſpenſtigen ſtreiten, un̄ ſie verderben will, 2.B.Moſ.9.v.23.24. Joſ.10.v.11. Eſa.30.v.30.)

24 Durch welchen Weg theilet ſich das Licht, (des Tages?) und (welches iſt der Weg, dadurch) auffähret der Oſt-Wind auf Erden?

25 Wer hat dem Platz-Regen ſeinen Lauff (ſeine Röhren) ausgetheilet? und den Weg (gemacht) dem Blitzen und Donner?

26 Daß es regnet aufs Land, da niemand iſt, (welches niemand bewohnet,) in der Wüſten, da kein Menſch iſt, (der es bauen und begieſſen könte?)

27 Das erfüllet die Einöden und Wildnis, und machet, daß Gras wächſet.

28 Wer iſt des Regens Vater? Wer hat die Tropffen des Thaues gezeuget?

29 Aus weß Leib iſt das Eiß gegangen? Und wer hat den Reiffen unter dem Himmel gezeuget?

30 Daß das Waſſer (unter dem Eiß) verborgen wird, wie unter Steinen, und die Tieffe (der groſſen Waſſer) oben geſtehet, (zuſammen freuret. Wer iſt, der Regen, Thau, Eiß und Reiff unter dem Himmel ſchaffet, und nach ſeinem Wolgefallen regieret? Bin ichs oder du? der du ſo kühne und ungeſcheuet mich urtheilen darffeſt?)

31 Kanſt du die Bande der ſieben Sterne zuſammen binden? (Kanſt du verhindern, daß die Gluck-Henne oder das Sieben Geſtirne nicht aufgehe, und den lieblichen Frühling mit ſich bringe?) Oder das Band des Orion auflöſen? (Kanſt du erwehren, daß der Jacobs-Stab nicht aufgehe, und den Herbſt mit ſich bringe, kalte Nächte verurſache, und mit ſeiner Kälte die Erden gleichſam verſchlieſſe, daß nichts mehr herfür wachſen kan?)

32 Kanſt du den Morgen-Stern herfür bringen, (daß er entweder der Sonnen vor- oder nachgehe) zu ſeiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über ſeine Kinder führen? (Kanſt du das ſchöne helle Geſtirn, das der Wagen genennet wird, am Himmel laſſen aufgehen, daß die kleinen Sternlein um ihn herum, wie die Kinder um ihre Mutter ſtehen?)

33 Weiſſeſt du, wie der Himmel zu regieren iſt? Oder kanſt du ihn meiſtern (ſeinen Lauff ändern) auf Erden?

34 Kanſt du deinen Donner in der Wolcken hoch herführen? Oder wird dich die Menge des Waſſers verdecken? (Kanſt du mit deiner Stimme dem Donner und Wolcken gebieten, daß ſie einen groſſen Regen geben, und dich jederzeit, wenn du es haben wilſt, mit Uberfluß des Waſſers begieſſen?)

35 Kanſt du die Blitzen auslaſſen, daß ſie hinfahren, (wohin du wilt, daß ſie ausgehen vom Aufgang, und ſcheinen bis zum Nidergang, Matth.24.v.27.) und (gleichſam) ſprechen: Hie ſind wir, (daß wir dir zu Gebot ſtehen wollen.)

36 Wer gibt die Weisheit ins Verborgen? (*H.Luth. ins Hertz.*) Wer gibt verſtändige Gedancken?

37 Wer iſt ſo weiſe, der die Wolcken (ſo jemals geweſen, und noch werden ſollen) erzehlen könte? Wer kan die Waſſer-Schläuche am Himmel verſtopffen? (Wer kan verbieten, daß die Wolcken nicht regnen?)

38 Wenn der Staub (von ihnen) begoſſen wird, daß er zu Hauffe (zuſammen) laufft, und die (Erd-) Klöſſe an einander kleben? (Wer kan machen, wenn alles von ſtetem Regen kothicht worden, daß der Regen ſich lege, ohne GOtt allein.)

Nutz.

I. L. Daß die Glaubigen über GOtt nicht klagen ſollen, wenn er ihnen gleich groſſe Trübſal zuſchicket, v.2. II. L. Daß GOtt der allmächtige Schöpffer und Erhalter Himmels, Erden und des Meers ſey, v.4–38.

Das neun und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Beweiſet GOtt ferner ſeine wunderbare Regierung an den Thieren. II. Führet er daher dem Hiob ſeine Fehler und harte Reden zu Gemüth, die derſelbe in der Anfechtung fahren laſſen. III. Wie Hiob ſolches erkennet ꝛc.

1 Kanſt du (damit ich von den Wercken, ſo in der Höhe geſchehen, auf die jenigen komme, ſo auf Erden geſchehen) der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen ſättigen? (wie ich zu thun pflege, weil ſonſt niemand für ſie ſorget und ſie ſpeiſet, Pſal.104.v.21. Pſal.145.verſ.16.)

I. Wunderbare Regierung GOttes an den Thieren.

2 Daß ſie ſich legen in ihre Stätte, und ruhen in der Höhle, da ſie lauren, (ob ſie möchten einen Raub erhaſchen.)

Pſ.10/9.

3 Wer bereitet dem Raben die Speiſe, wenn ſeine Jungen zu GOtt ruffen, und fliegen irre, wenn ſie nicht zu eſſen haben? (Ich bins allein, der ich ſowol die alte Raben, wenn ſie keine Nahrung finden können, als auch die Jungen, wann ſie, ſo bald ſie nur fliegen können, von ihren Alten aus dem Neſt geſtoſſen, und ſelbſt Speiſe zu ſuchen gezwungen werden, ernehre, und achte ihr Ruffen und Schreyen, als wenn ſie mich mit Verſtand und Andacht anbeteten.)

Pſ.147/9.

4 Weiſſeſt du die Zeit, wenn die Gemſen (oder Stein-Böcke) auf den Felſen gebähren? (daß du an ſolchen wüſten unerbaueten Oertern ihnen und ihren Jungen zu der Geburts-Zeit beyſtündeſt?) Oder haſt du gemerckt, wenn die Hirſchen (Hindin) ſchwanger gehen? (und ihnen die Zeit zur Geburt beſtimmet.)

5 Haſt du erzehlet (abgezehlet) ihre Monden, wenn ſie voll werden, oder weiſſeſt du (ordneſt du an) die Zeit, wenn ſie gebähren?

6 Sie beugen ſich, (von Schmertzen,) wenn ſie gebähren, und reiſſen ſich, (krümmen ſich, und drücken ihren gantzen Leib zuſammen, brauchen alle Gewalt, daß ſie ſich recht darzu ſchicken,) und laſſen aus (werffen) ihre Jungen.

7 Ihre Jungen werden feiſt und nähren ſich im Getraide (und nehmen zu) und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen, (zu ihren Müttern. Es kennet auch keines von Jungen und Alten das ander, und weiß auch nicht, daß

ſie zuvor beyſammen geweſen, und eins von dem andern erzogen worden ſey. So gar haben die Jungen keine Vorſorge, denn von mir allein: Und du darffeſt mir Schuld geben, ich gäbe nicht Achtung auf der Menſchen Kinder, die doch viel edler und mir lieber ſind.)

8 Wer hat das Wild (im Walde) ſo frey laſſen gehen? (daß es ſich nicht aufhalten noch regieren läſſet?) Wer hat die Bande des Wildes (des Wald-Eſels) aufgelöſet? (Wer hat dem Wald-Eſel eine ſolche unbändige Natur gegeben, daß er ſich nicht will zähmen, und von den Menſchen zu Dienſt brauchen und regieren laſſen?)

9 Dem ich das Feld zum Hauſe gegeben habe, und die Wüſte zur Wohnung, (da andere Thier ihre gewiſſe Höhlen haben, achtet der Wald-Eſel keines gewiſſen Orts, ſondern hält ſich auf in den allerunfruchtbarſten Wüſteneyen.)

10 Es verlacht das Getümmel der Stadt, (er begehret nicht in Städten unter den Menſchen zu bleiben,) das Pochen des Treibers höret es nicht, (er läſſet ſich nicht einſpannen, oder mit Schlägen antreiben, daß er thät, was die Menſchen haben wollen.)

11 Es ſchauet nach den Bergen, (nach den höchſten Gebirgen,) da ſeine Weide iſt, (wie er ſie gern hat,) und ſuchet, wo es grüne iſt, (wo er ein grünes Plätzlein findet, da iſt er wol damit zu frieden.)

12 Meyneſt du, das Einhorn werde dir (wie ein ander zahmes Thier) dienen, und werde bleiben an deiner Krippen? (es werde ſich wie ein Ochs an die Krippen von dir laſſen anbinden?)

13 Kanſt du ihm (wie einem Ochſen) dein Joch anknüpffen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir (hergehe, und) brache (pflüge oder ege) in Gründen?

14 Magſt du dich auf es verlaſſen, daß es ſo ſtarck iſt? (daß du dich ſeiner Stärcke im Noth-Fall gebrauchen könneſt?) und wirſt es dir laſſen arbeiten?

15 Magſt du ihm trauen, daß es deinen Saamen dir wiederbringe, (daß es dir zur Ernde-Zeit einführe, was aus deinem ausgeſtreuetem Saamen dir das Jahr über auf deinen Felden erwachſen,) und in deine Scheune ſammle?

16 Die Federn des Pfauen ſind ſchöner, denn die Flügel und Federn des Storchs, (des Strauſſen,)

17 Der ſeine Eyer auf der Erden läſſet, und läſſet ſie die heiſſe Erden ausbrüten.

18 Er vergiſſet, daß ſie möchten zutreten werden, und ein wild Thier ſie zubreche, (ob gleich der Strauß ſehr viel Eyer bey ſiebentzig oder achtzig leget, ſo brütet er doch dieſelben nicht aus, ſondern läſſet ſie im heiſſen Sand liegen, und von der Sonnen-Hitze ausbrüten, und fraget nichts darnach, ob etwas draus werde oder nicht.)

Klagl. Jer. 4/3.

19 Er wird ſo hart (unbarmhertzig) gegen ſeine Jungen, (wenn ſie nunmehr ausgekrochen,) als wären ſie nicht ſein, (er iſt nicht, wie andere Thier, vor den Unterhalt ſeiner Jungen ſorgfältig, und) achtet es nicht, daß er umſonſt arbeitet, (daß er umſonſt ſeine Eyer ſolle gelegt, und daraus keine Jungen haben.)

20 Denn GOtt hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm keinen Verſtand mitgetheilet, (er kan nicht anders thun, weil er nicht anders erſchaffen, nemlich groß von Stärcke, klein von Verſtande.)

21 Zur Zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er ſich, und verlacht beyde Roß und Mann, (wenn er von den Arabern mit ihren ſchnellen Roſſen verfolget wird, hebt er ſeine groſſe Flügel in die Höhe, daß er deſto geſchwinder lauffe, weil er nicht in die Höhe fliegen kan, und achtet alſo ihr Verfolgen gantz nichts.)

22 Kanſt du dem Roß Kräffte geben, oder ſeinen Hals zieren mit ſeinem Geſchrey? (Kanſt du verſchaffen, daß ein muthiges Roß, wenn es wiehert, ſeinen Hals ſo hoch und ſteiff halte?)

23 Kanſt du es (das Roß) ſchröcken, wie die Heuſchrecken? (als wenn es eine Heuſchrecke wäre, die ſich bald verjagen läſſet, Pſal. 109. v. 23.) Das iſt Preiß ſeiner Naſen, was ſchröcklich iſt, (*H. Luth. Es iſt nur deſto trotziger und muthiger, und ſchnaubet, als rühmte ſichs, wo ſchröcklich Ding, als Streit und Krieg fürhanden iſt.*)

24 Es ſtrampffet auf dem Boden, und iſt freudig (muthig) mit Krafft, (wegen ſeiner Krafft,) und zeucht aus dem Geharniſchten entgegen, (es erſchrickt nicht für dem Geräuſch der Harniſch.)

25 Es ſpottet der Furcht, und erſchrickt nicht, und fleugt für dem Schwert nicht, (es entſetzt ſich nicht, ob man gleich mit einem bloſſen Schwert auf daſſelbe zuläufft.)

26 Wenn gleich wieder es klinget der Köcher, und glänzet beyde Spieß und Lantzen, (wenn gleich ein Kriegs-Mann daher rennet, und an der Seiten mit ſeinen Pfeilen im Köcher ein groß Geräuſch macht, oder ein Fußgänger ſeinen Spieß für ihm ſchwinget, ſo liegt ihm nichts dran.)

27 Es zittert (für Zorn,) und tobet, und ſcharret in die Erden, und achtet nicht der Trommeten Hall, (*H. Luth. es thut, als ſey ihm nichts drum, das doch ſo ſchröcklich iſt,* es erſchricket nicht, wenn man ſchon anfähet in die Trommeten zu ſtoſſen.)

28 Wenn die Trommeten faſt klingt, ſpricht es, (gleichſam:) Hui! Und reucht den Streit von ferne, das Schreyen der Fürſten und Jauchzen, (je gröſſer das Getümmel wird, und je heller der Trommeten Schall klinget, je freudiger es wird: Es wiehert und reucht, wenns an ein Treffen gehen ſoll, und wenn die Kriegs-Oberſten ihr unterhabendes Volck zum Streit vermahnen, wenn gleich die Feinde noch nicht vors Geſicht kommen ſind.)

29 Fleuget der Habicht durch deinen Verſtand, (haſt du dem Habicht ſolche Flügel gegeben, mit welchen er ſich weidlich im Flug brauchen, und ſeinen Raub allenthalben holen kan,) und breitet ſeine Flügel gegen Mittag?

30 Fleuget der Adler aus deinem Befehl ſo hoch, daß er ſein Neſt in der Höhe macht?

31 In Felſen wohnet er, und bleibet auf den Gipffeln (auf den Höhen der Stein-Klippen) an Felſen, und in veſten Orten.

32 Von dannen ſchauet er nach der Speiſe, (weil er ein ſehr ſcharffes Geſicht hat,) und ſeine Augen ſehen ferne.

33 Seine Jungen ſauffen Blut, (er trägt ſeinen Jungen lebendige Thier ins Neſt, auf daß ſie nicht allein mit derſelben Blut ihren Durſt ſtillen, ſondern auch lernen und gewohnen ſollen, ſolche Thier zu ihrer Speiſe und Nahrung zu gebrauchen,) und wo ein Aas iſt, da iſt er, (wenn auch irgend ein Aas zu finden, ſo hat der Adler einen ſo ſcharffen Geruch, daß ers weiter als über eine Meile Wegs riechen, und ſich zu demſelben finden kan.)

Matth. 24/28. Luc. 17/37.

II. Sträffliche und harte Reden Hiobs in der Anfechtung.

34 Und der HERR antwortete Hiob, (nachdem der HERR dieſes alles geredt, hielt er eine Weile innen, zu vernehmen, was Hiob antworten möchte: Aber weil er verſtummete, ſo drunge ihn der HERR zur Antwort,) und ſprach:

35 Wer mit dem Allmächtigen haddern will, ſolls ihm der nicht beybringen? (ſolte er ihn nicht deſſen überweiſen, was er ihn beſchuldiget hat?) und wer GOTT tadelt, ſolls der nicht verantworten? (ſolte er hernach nur ſtille ſchweigen, und ſeiner Beſchuldigung keine Rechenſchafft geben können?)

III. Hiobs Erkäntnis ſeiner Mißhandlung.

36 Hiob aber (weil er zu reden genöthiget wurde) antwortete (endlich mit groſſer Demuth) dem HERRN, und ſprach:

37 Siehe, (mein HERR und GOTT, was ſoll ich antworten? Deine Majeſtät iſt allzugroß, alle deine Werck ſind herrlich, deine Weisheit iſt unerforſchlich,) ich bin zu leichtfertig geweſt, (ich habe aus Ungedult alſo unbeſonnen von dir geredt,) was ſoll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen, (ich erkenne und bekenne meine Schuld, und meine unverantwortliche Reden reuen mich hertzlich.)

38 Ich habe einmal geredt, darum will ich nicht mehr antworten, hernach will ichs nicht mehr thun, (ich habe ſchon ſo viel geredet, daß ich es nimmermehr vertheidigen und verantworten kan, derowegen ſoll es mir die Zeit meines Lebens eine Warnung ſeyn, daß ich nimmermehr ſo unbeſonnen von deinen Gerichten urtheilen will.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Regierung unter den erſchaffenen Thieren auf Erden, v. 1—33. II. L. Daß ſchwere Verantwortung vor GOtt bringe, wenn man ſeine Wercke tadeln und meiſtern will, v. 35. III. V. Daß, was zu viel und unrecht geredet, man erkennen, bereuen, und es nicht mehr thun ſoll, v. 37. 38.

Das viertzigſte Capitel

Begreifft die Rede GOttes/in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang, darinnen er den Hiob zum Aufmercken anmahnet, und ihn ſtraffet, daß er noch nicht ihme, dem Höchſten, das völlige Lob der Gerechtigkeit gegeben. II. Vergleichung der Schwachheit Hiobs mit dem Allmächtigen. III. Beweiß für die Allmacht GOttes, an Behemoth, (Elephanten,) als einer ſonderbaren und wunderlichen Creatur: Wodurch auch zugleich die Gewalt des Satans abgebildet worden.

I. Straffe Hiobs, daß er GOTT nicht das völlige Lob der Gerechtigkeit gegeben. Hiob 38/1 Hiob 38/3 Pſ.51/6. Rom.3/4.

1 Und der HERR antwortete Hiob aus einem Wetter/ (nachdem er zuvor ein Wetter hatte ergehen laſſen,) und ſprach: (abermal:)

2 Gürte/wie ein Mann/ deine Lenden/ ich will dich fragen/lehre mich.

3 Solteſt du mein Urtheil zu nicht machen/ (daſſelbe umzuſtoſſen dich unterſtehen,) und mich verdammen/ daß du gerecht ſeyeſt? (wie bishero deine Rede gelautet, ſo müſteſt du Recht, und ich Unrecht haben.)

II. Vergleichung der Schwachheit Hiobs mit GOtt dem Allmächtigen.

4 Haſt du einen Arm (ſolche Gewalt und Macht) wie GOtt/und kanſt mit gleicher Stimme donnern/ als er thut?

5 Schmücke dich mit Pracht/und erhebe dich/zeuch dich löblich und herrlich an.

6 Streue aus den Zorn deines Grimmes/ ſchaue an die Hochmüthigen/ wo ſind ſie/ und demüthige ſie/(beweiſe deine Krafft und Grimm an den Tyrannen, und demüthige die Hochmüthige unter den Menſchen-Kindern.)

7 Ja/ ſchaue die Hochmüthigen/ wo ſind ſie/ und beuge ſie/ (ſtürtze ſie herunter,) und mache die Gottloſen dünne/ (vertilge ſie,) wo ſie ſind.

8 Verſcharre ſie miteinander in der Erden/ und verſencke ihre Pracht ins Verborgen/ (ſtürtze ſie, und bringe ſie um, wenn ſie ſich bedüncken laſſen, jetzt wollen ſie recht empor kommen.)

9 So will ich dir auch bekennen/ daß dir deine rechte Hand helffen kan/(daß du wol mit mir rechten mögeſt, weil du Macht genug habeſt, dich zu beſchützen. Weil du dich aber wider ſterbliche Menſchen nicht ſchützen kanſt, ſo erkenne deine Schwachheit, und meine Majeſtät, und unterwirff dich mir gedultiglich.)

III. Beweiß der Allmacht GOttes an dem Behemoth.

10 Siehe/ (ich ſtelle dir noch mehr für, daraus du meine Krafft und Weisheit ſehen mögeſt,) der Behemoth/ (der Elephant. *H. Luth. Behemoth heiſſet alle groſſe ungeheure Thiere, wie Leviathan alle groſſe ungeheure Fiſche. Aber darunter beſchreibet er die Gewalt und Macht des Teuffels, und ſeines Geſindes, des gottloſen Hauffens in der Welt,*) den ich neben dir gemacht habe/(daß er auch auf Erden wohne,) friſſet Heu wie ein Ochſe/(ob er gleich eine mächtige Stärcke hat, ſo lebet er doch nicht von dem Raub, wie die Löwen oder wie die Adler, denn ſonſt wenig kleiner Thier bey ihm aufkommen würden: Sondern behilfft ſich mit ſchlechtem Gras und Heu, wie das Rind-Vieh. Er kan zwar nicht weiden, wie Ochſen, Pferde, und dergleichen, denn ſein Hals iſt zu kurtz, und ſein Leib zu groß und hoch, daß er das Gras auf der Erden nicht erreichen kan: Er behilfft ſich aber mit dem Rüſſel, oder mit ſeiner langen Schnautzen, damit er Laub und Gras faſſen, und in ſein Maul bringen kan, da hat er denn auf jeder Seiten vier Zähne, damit er ihm ſein Futter käuet und zermalmet.)

11 Siehe, ſeine Krafft iſt in ſeinen Lenden, (er iſt mächtig ſtarck, groſſe Laſt zu tragen, daß man hültzerne Thürn, darinnen etliche gewapnete und geharniſchte Männer ſich aufhalten, auf ihn ſetzen kan, 2.Macc.13.v.15.) und ſein Vermögen in dem Nabel ſeines Bauchs/ (ſeine Stärcke iſt in ſeinem Bauch, der die groſſen Gürte und Stricke erdulten kan, damit dieſelben Thürn aufs härteſte angezogen werden, damit ſie nicht wancken.)

12 Sein Schwantz ſtrecket ſich wie eine Cedern/ die Adern ſeiner Scham ſtarren wie ein Aſt/ (ob er gleich nicht einen langen Schwantz hat, ſo kan er doch denſelben ſolcher Geſtalt ſtrecken und ſtärcken, daß man ihn nicht beugen kan, und die groſſen Adern an ſeinem Bauch, ſind durch einander geſchrencket und zertheilet, wie die Aeſte an den Bäumen.)

13 Seine Knochen ſind (ſtarck) wie veſt Ertz/ſeine Gebeine ſind (ſo ſteiff) wie eiſerne Stäbe.

14 Er iſt der Anfang der Wege GOttes/ (er iſt eines unter den fürnehmſten Wercken und Wunder-Geſchöpffen GOttes,) der ihn gemacht (geſchaffen) hat/der greifft ihn an mit ſeinem Schwert/ (GOTT, ſein Schöpffer, kan allein ihn mit Macht zwingen, die Menſchen aber nur mit Liſt.)

15 Die Berge tragen ihm Kräuter/ und alle wilde Thier ſpielen daſelbſt/ (bey ſeiner ungeheuren Stärcke iſt er noch ſo zahm, daß er ſich mit Gras auf dem Felde behilfft, keine andere Thiere zerreiſt, ſondern dieſelben neben ſich weiden, hupffen und ſpringen läſſet.)

16 Er liegt gern im Schatten/ im Rohr und im Schlamm verborgen/ (dieweil er in den hitzigen Morgen-Ländern iſt, hält er ſich gern auf bey den kühlen Waſſern, und im Schatten ſich zu erfriſchen.)

17 Das Gebüſch (darein er ſich begibt) bedeckt ihn mit ſeinem Schatten/ und die Bach-Weiden bedecken ihn/ (er leget ſich unter die Weiden an den Bächen.)

18 Siehe/ er ſchluckt in ſich den Strom/ und achtets nicht groß/ läſſet ſich düncken/ er wolle den Jordan mit ſeinem Munde ausſchöpffen/ (es iſt ihm ein ſchlecht Ding, wenn er gleich auf einen Zug etliche Eimer ausſäufft, und thut, als wenn er einen gantzen Fluß ausſauffen wolte.)

19 Noch fähet man ihn mit ſeinen eignen Augen/ (daß er es ſelbſten wol ſiehet, aber nicht verſtehet,) und durch Fall-Stricke durchbohret man ihm ſeine Naſen/ (berücket man ihn, und fänget ihn mit Liſt. Denn wenn die Indianer einen Elephanten in einem Walde ſpüren, ſo nehmen ſie einen andern, aber zahmen Elephanten, und führen ihn an den Ort: So bald ihn der wilde ſiehet, ſo eilet er auf den zahmen zu, und fähet einen Kampff mit ihm an, da faſſen ſie einander mit ihren Rüſſeln und groſſen Zähnen, daß ſie nicht leichtlich von einander loß werden können. Unterdeß kommen die Indianer hinter den wilden her, und binden und ziehen ihm die hintern Füſſe mit Stricken zuſammen, daß er fallen muß, laſſen ihn alſo drey Tage liegen, und wol hungerig werden, daß er hernach gerne die Speiſe annimmt, und dem Menſchen unterthan und dienſtbar wird. In Africa gräbt man, ſo in der Gegend ein Elephant geſpüret wird, eine Gruben, und verdeckt ſie, darein der Elephant fället, alsdenn laufft einer herzu, und ſchlägt ihn auf den Rüſſel: Bald kommt ein ander, und ſchlägt dieſen wiederum, erzeiget ſich mitleidig gegen den Elephanten, hilfft ihm aus der Gruben, welches das Thier für eine Wolthat erkennet, und ſich ſeinem Noth-Helffer wiederum zur Danckbarkeit untergibt.)

Nutz.

I. II. L. Daß GOtt den Menſchen durch ſein Geſetz-Wort zur Buſſe und Demuth bewege, wie Hiob geſchehen, v.3—9. III. L. An den groſſen Thieren auf Erden, wie der Elephant iſt, hat man die Allmacht des Schöpffers zu erkennen, v.10—19.

Das ein und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Beſchreibung des Wall-Fiſches. II. Ein Unterricht, von GOttes Majeſtät und Allmacht. III. Fernere Beſchreibung des Wall-Fiſches: Darunter auch geiſtlicher Weiſe das Reich des Satans angedeutet worden.

I. Beſchreibung des Leviathans.

20 Kanſt du den Leviathan (das ungeheure Meer-Wunder, den Meer-Drachen. *H. Luth. Leviathan nennet er die groſſen Wall-Fiſche im Meer, doch darunter beſchreibet er der Welt Fürſten, den Teuffel, mit ſeinem Anhang,*) ziehen mit dem Hamen/ und ſeine Zunge mit einem Strick (an den Hamen) faſſen?

21 Kanſt du ihm einen Angel in die Naſen legen/ und mit einer Stachel ihm die Backen durchbohren? (wie man mit kleinen Fiſchen zu thun, und ſie alſo zu Marckte zu tragen, oder an die Lufft zu hengen pfleget?)

22 Meyneſt du/ er werde dir viel Flehens machen/ oder dir heucheln? (Wenn im Krieg einer überwältiget wird, ſo bittet er um Gnade und Erbarmung: Aber alſo thun die Wall-Fiſche nicht, ſie bleiben wild und unbändig, wenn ſie gefangen werden, und wüten ſchröcklich, ehe ſie ſterben.)

23 Meyneſt du/ daß er einen Bund mit dir machen werde/ daß du ihn immer zum Knecht habeſt? (Meyneſt du, er werde ſich dir gutwillig untergeben, und dir deines Gefallens dienen?)

24 Kanſt du mit ihm ſpielen/ wie mit einem Vogel? Oder ihn deinen Dirnen binden? (die Vögel, als Habicht, Sperber, Falcken und dergleichen, ſind wol von Natur wild, aber ſie laſſen ſich bändigen, daß Knaben und Mägdlein mit ihnen ſpielen können. Aber ein Wall-Fiſch und Meer-Drach hat durchaus keine ſolche leichtlernige Art, er läſſet ſich nicht anders gewehnen, als er von Natur iſt.)

25 Meyneſt du, die Geſellſchafften (der Fiſcher) werden ihn (ihres Gefallens fahen, und hernacher) zuſchneiden, (zerſtücken,) daß er unter die Kauff-Leute zutheilet (und verhandelt) wird?

26 Kanſt du das Netze füllen mit ſeiner Haut, (kanſt du auch ſeine groſſe und grauſame Haut in ein Fiſch-Netze ſtecken,) und die Fiſch-Reuſen mit ſeinem Kopff? (an dem wol etliche Männer zu tragen haben.)

27 Wenn du deine Hand an ihn legeſt, (ihn zu überwältigen,) ſo gedencke, daß ein Streit ſey, den du nicht ausführen wirſt, (ein Mann, ja wenn der gleich zehen wären, dürffen ihn nicht angehen: Und thäten ſie es, ſo müſten ſie ſich alle Augen-Blick ihres Lebens verzeihen.)

28 Siehe, ſeine (des Menſchen, der ihm eingebildet ein ſolches Meer-Wunder zu fahen) Hoffnung wird ihm fehlen, und wenn er (ein ſolcher Menſch) ſein (des Meer-Wunders) anſichtig wird, ſchwinget er ſich dahin, (er begehrt ſich nicht an ihn zu machen, ſondern trachtet darauf, wie er aufs eheſte ausreiſſen, und ſein Leben davon bringen möge.)

1 Niemand iſt ſo kühne, der ihn (wenn er ſtille ſtehet,) reitzen (aufmuntern und erzürnen) darff. Wer iſt denn, der vor mir ſtehen könne? (So der allerſtärckeſte Menſch ſich an ſolche ſtarcke unvernünfftige Thiere nicht machen darff: Wie darff er ſich denn unterſtehen, mit dem allmächtigen GOTT zu rechten und zu fechten, und ihm die Hoffnung machen, daß er gar wol beſtehen wolle?)

II. Ein Unterricht von GOttes Majeſtät und Allmacht. Rom. 11, 35. 2. B. Moſ. 19, 5. 5. B. Moſ. 10, 14. Pſ. 24, 1. Pſ. 50, 12. 1. Cor. 10, 26. 28.

2 Wer hat mir was zuvor gethan, daß ichs ihm vergelte? (daß ich dadurch verpflichtet wäre, ihm wiederum Gutes zu erweiſen?) Es iſt (ohn einiges Menſchen Zuthun) mein, was unter allen Himmeln iſt.

III. Fernere Beſchreibung des Leviathans.

3 Dazu (über voriges) muß ich nun (weiter vom Meer-Drachen) ſagen, wie groß, wie mächtig, und wolgeſchaffen er iſt.

4 Wer kan ihm ſein Kleid aufdecken? (wer will ſichs unterfangen, ſeine Haut ihm abzuziehen?) Und wer darff es wagen, ihm zwiſchen die Zähne zu greiffen? (daß er ihm ein Gebiß anlege?)

5 Wer kan die Kin-Backen ſeines Antlitzes (an ſeinem Kopff) aufthun? (von einander zwingen?) Schröcklich ſtehen ſeine Zähne umher.

6 Seine ſtoltze Schuppen (auf deren Härtigkeit er trotzet, und ſich vor keinem Gewehr fürchtet,) ſind (ſo ſtarck) wie veſte Schilde, veſt und enge in einander (geſchoben.)

7 Eine rühret an die ander, (ſo genau und veſt,) daß nicht ein Lüfftlein dazwiſchen gehet.

8 Es hänget eine an der andern, und halten ſich zuſammen, daß ſie nicht von einander trennen.

9 Sein Nieſen glänzet wie ein Licht, (wenn er ſchnaubet und bläſet, ſo gibts einen Glantz von ſich, daß man meynen ſolte, es wetterleuchte,) ſeine Augen ſind wie die Augen-Liede der Morgen-Röthe, (geben ſo groſſe und helle Stralen von ſich, daß es von ferne leuchtet, als wenn die Morgen-Röthe aufgehet.)

10 Aus ſeinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funcken ſchieſſen heraus.

11 Aus ſeiner Naſen gehet Rauch, wie von heiſſen Töpffen und Keſſeln.

12 Sein Odem iſt wie lichte Lohe, und aus ſeinem Munde gehen Flammen, (obgleich ein ſolcher Meer-Drach mitten im Meer ſich aufhält, ſo iſt er doch ſo einer hitzigen Natur, daß es alles feurig an ihm ſcheinet:)

13 Er hat einen ſtarcken Hals, und iſt ſeine Luſt, wo er etwas verderbet, (wann er etwan ein Schiff umkehret und verſencket.)

14 Die Gliedmaſſen ſeines Fleiſches hangen (dick und ſteiff) aneinander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kan.

15 Sein Hertz iſt (nicht weich, wie anderer Thiere Hertz, ſondern) ſo hart, wie ein Stein, und ſo veſt, wie ein Stück vom unterſten Mühlſtein, (der gemeiniglich härter iſt, denn der obere.)

16 Wenn er ſich erhebt, (nur im Waſſer reget,) ſo entſetzen ſich die Starcken, (*H. Luth. Die groſſen Fiſche fliehen für ihm,*) und wenn er daher bricht, (im Meer anfähet zu ergrimmen,) ſo iſt keine Gnade da, (*H. Luth. ſo haben ſie geſündiget, das iſt, ſie müſſens gethan haben und herhalten, als arme Sünder.*)

17 Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, ſo reget er ſich nicht, (er erſchrickt nicht davor,) oder mit Spieß, Geſchoß, und Pantzer.

18 Er achtet Eiſen wie Stroh, und Ertz wie faul Holtz.

19 Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleuder-Steine ſind ihm wie Stoppeln.

20 Den Hammer achtet er wie Stoppeln, er ſpottet der bebenden Lantzen, (alle andere Thier fürchten leichtlich ihres Lebens, wenn ſie Schwert, Spieß, Geſchoß und andere Waffen blicken ſehen: Allein der Leviathan erſchrickt vor keinem: Wovor andere Thier fliehen, davor reget er ſich im geringſten nicht.)

21 Unter ihm liegen ſcharffe Steine, und fähret über die ſcharffen Felſen, wie über Koth, (ob er gleich mit dem Bauch im Schlamm ſich aufhält, ſo iſt doch ſein Bauch nicht weicher als der Hals oder Rücken, er achtet weder Stein noch Felſen, wie ſcharff ſie ſind, und fähret darüber hin, als wenns ſonſt Koth oder Sand wäre.)

22 Er machet, (verurſachet durch ſeine grauſame Bewegung,) daß das tieffe Meer ſeudet wie ein Töpffen, (daß es mit gantzer Gewalt daher wallet, wie etwan das ſiedende Waſſer in einem Töpffen beym Feuer,) und rührets in einander, wie man eine Salbe menget, (er vermiſcht alles vom Grund bis ans Ufer durch einander, wie von einem Apothecker die Salbe in einem Mörſer durch einander gerühret wird.)

23 Nach ihm leuchtet der Weg, (*Herr Luth. das iſt, er ſchwimmet, und lebet im Meer, wie er will, daß man ſeinen Weg von ferne ſiehet*) er macht die Tieffe gantz grau, (wie vom Schaum.)

24 Auf Erden iſt ihm niemand (an der mächtigen Stärcke) zu gleichen, er iſt gemacht (von GOtt erſchaffen) ohne Furcht zu ſeyn, (daß er ſich für niemand fürchtet.)

25 Er verlachet alles, was hohe iſt, (er achtet keines Menſchen Hoheit und Anſehen,) er iſt ein König über alle Stoltzen, (er iſt gröſſer und ſtärcker als alle andere Thiere, ſo ihrer Gröſſe und Stärcke ſich überheben.)

Nutz.

I. L. Daß die groſſen Wall-Fiſch im Meer von ihres Schöpffers Macht und Herrlichkeit Zeugnis geben, v. 20—28. II. L. Daß niemand mit ſeinem Thun GOtt etwas abverdienen könne, v. 2. III. Beſiehe I.

Das zwey und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die rechtſchaffene Buſſe Hiobs. II. Die Verſöhnung der drey Freunde Hiobs mit GOtt. III. Die reichliche Erſtattung aller Gaben und Güter Hiobs von GOtt: und wie lange er gelebet, auch wenn er geſtorben.

I. Rechtſchaffene Buſſe Hiobs.

1 Und Hiob (nachdem der HERR dieſes alles hatte ausgeredet) antwortete dem HErrn, (aufs allerdemüthigſte,) und ſprach:

2 Ich erkenne, daß du alles vermagſt, (daß du Macht habeſt zu thun, was du wolleſt, und niemand mit dir rechten dürffe, wie ich habe thun wollen,) und kein Gedancken iſt dir verborgen, (darum ich nicht allein für läſterlichen Reden, ſondern auch für böſen Gedancken mich hätte hüten ſollen.)

3 Es iſt ein unbeſonnen Mann, der ſeinen Rath meynet zu verbergen, (ach! wie hab ich ſo unbeſonnen gehandelt, daß ich ſo Böſes von deinen gerechten Gerichten gedacht, und mich nicht vor dir, auch wegen ſolcher Gedancken, gefürchtet,) darum bekenne ich, daß ich hab unweislich geredt, (von dem,) das mir zu hoch iſt, und (das ich) nicht verſtehe.

Hiob 38, 2.

4 So erhöre (mich) nun, (o du allmächtiger, weiſer und barmhertziger GOTT!) laß mich reden, (nicht als einen, der es verſtehe, ſondern der lernen, und ſich beſſer unterweiſen laſſen wolle,) ich will dich fragen, lehre mich.

5 Ich habe dich (als du jetzund mit mir geredet) mit den Ohren gehöret, und mein Auge ſiehet dich auch nun, (in einem ſonderlichen Zeichen deiner Gnaden-Gegenwart, in welchem du dich mir offenbareſt.)

6 Darum ſchuldige ich mich, (ich erkenne meine groſſe Schuld, und daß ich ſehr unrecht von dir gedacht und geredet,) und

thue Buſſe im Staub und Aſchen, (ich ſitze traurig auf der bloſſen Erden im Staube, und ſtreue Aſchen auf mein Haupt, zum Zeichen meiner ernſten Buſſe, Jon.3.v.6.)

II. Verſöhnung der drey Freunde Hiobs mit GOtt.

7 Da nun der HErr dieſe Wort (ſo in beyden vorhergehenden Capiteln erzehlet worden) mit Hiob geredt hatte, ſprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn iſt ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde, denn ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein Knecht Hiob, (indem ihr vorgegeben, als wenn nur allein die Gottloſen Unglück erführen, und es den Frommen allezeit in dieſer Welt wolgienge: Und darzu auf ſolcher irriger Meynung noch ſteiff beharret, und nicht Buſſe thut wie Hiob.)

8 So nehmet nun ſieben Farren, und ſieben Widder, und gehet hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert, (durch ihn) Brandopfer für euch, und laſſet meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich anſehen, (ſein Gebet und Fürbitt will ich erhören,) daß ich euch nicht ſehen laſſe, wie ihr Thorheit begangen habt, (daß ich euch nicht nach Verdienſt eurer Miſſethat ſtraffe,) denn ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein Knecht Hiob, (welcher allezeit darauf gedrungen, daß offt auch fromme Leute von mir werden hart heimgeſucht, und ich auch an den Heiligſten gnugſam Urſach zu ſtraffen finde.)

9 Da giengen hin (nach dem Wort des HErrn) Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Neama, und thäten, wie der HERR ihnen geſagt hatte, und der HERR ſahe an Hiob. (v.8.)

III. Reichliche Erſtattung der Güter Hiobs, deſſen Alter und Tod.

10 Und der HERR wendete das Gefängnis Hiob, (das Elend und Jammer, mit welchem Hiob als mit Feſſeln war umgeben geweſen,) da er bat für ſeine Freunde, und der HERR gab (hernach) Hiob zwiefältig ſo viel, als er (zuvor an Gütern) gehabt hatte.

11 Und es kamen zu ihm alle ſeine Brüder, und alle ſeine Schweſtern, (alle ſeine Verwandten,) und alle, die ihn vorhin kannten, (und ſtelleten eine Gaſterey an,) und aſſen mit ihm in ſeinem Hauſe, und kehreten ſich zu ihm, und tröſteten ihn über allem Ubel, das der HErr über ihn hatte kommen laſſen. Und ein jeglicher gab ihm (zur Glückwünſchung, daß er nun völlig in vorigen Ehren- und Wol-Stand geſetzt) einen ſchönen Groſchen, (ein ſchön Stück Goldes und Gedenck-Groſchen,) und ein gülden Stirn-Band, (welches eine ſonderbare Zierde der Alten war.)

12 Und der HErr ſegnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehen tauſend Schafe, (da er vorhin nur ſieben tauſend gehabt, Cap.1.verſ.3.) und ſechs tauſend Kameel, (da er zuvor nur drey tauſend gehabt,) und tauſend Joch Rinder, (da er zuvor nur fünf hundert Joch gehabt,) und tauſend Eſel, (da er zuvor nur fünf hundert gehabt.)

13 Und kriegte ſieben Söhne und drey Töchter, (wie viel er zuvor gehabt, und wurden dieſelbige nicht gedoppelt, weil die vorigen unverlohren, ſondern zu GOtt ins ewige Leben voran geſchickt.)

14 Und hieß die erſte Jemima, die ander Kezia, und die dritte Kerenhapuch.

15 Und wurden nicht ſo ſchöne Weiber funden in allen Landen, als die Töchter Hiob. Und ihr Vater gab ihnen Erb-Theil unter ihren Brüdern, (er theilte bey ſeinem Leben ſeine Güter ab unter ſeine Kinder, und gab den Töchtern, welche er ſehr lieb hatte, ſo viel Erb-Theil, als den Söhnen, welches ſonſten ungebräuchlich war.)

16 Und Hiob lebte nach dieſem (ſeinem ausgeſtandenen Elende) hundert und viertzig Jahr, daß er ſahe Kinder und Kindes-Kinder, bis in das vierdte Glied.

17 Und Hiob ſtarb, alt (in einem ruhigen Alter) und Lebens ſatt, (dieweil er in wahrem Glauben an ſeinen Erlöſer, c.19.v.25. gern und willig aus dieſem Leben abſchiede.)

Nutz.

I. B. Zu wahrer Bußfertigkeit, wenn man aus Ungedult zu viel geredt, wie Hiob, v.2—6. II. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet, auch für andere geſchehen, in Gnaden erhöre, v.8.9. III. T. Daß GOtt die Glaubigen nach dem Leid wieder erfreue, wie Hiob reichlich wiederfahren, v.10—17.

ENDE des Buchs Hiob.

Vorrede auf den Pſalter.

Lob und Preiß des Pſalters.

Es haben viel heiliger Väter den Pſalter ſonderlich für andern Büchern der Schrifft gelobet und geliebet. Und zwar lobet das Werck ſeinen Meiſter ſelbſt gnug. Doch müſſen wir unſer Lob und Danck auch daran beweiſen.

Man hat in vergangenen Jahren faſt viel Legenden von den Heiligen, und Paſſional, Exempel-Bücher und Hiſtorien, umher geführet, und die Welt damit erfüllet, daß der Pſalter dieweil unter der Banck und in ſolchem Finſternis lag, daß man nicht wol einen Pſalmen recht verſtund, und doch ſo trefflichen edlen Geruch von ſich gab, daß alle fromme Hertzen, auch aus den unbekannten Worten, Andacht und Krafft empfunden, und das Büchlein darum lieb hatten.

Im Pſalter findet man, was Chriſtus und alle Heiligen gethan haben.

Ich halte aber, daß kein feiner Exempel-Buch oder Legenden der Heiligen auf Erden kommen ſey oder kommen möge, denn der Pſalter iſt. Und wenn man wünſchen ſolt, daß aus allen Exempeln, Legenden, Hiſtorien, das Beſte geleſen und zuſammen bracht, und auf die beſte Weiſe geſtellet würde, ſo müſte es der jetzige Pſalter werden. Denn hie finden wir nicht allein, was ein oder zween Heiligen gethan haben, ſondern was das Haupt ſelbſt aller Heiligen gethan hat, und noch alle Heiligen thun, wie ſie gegen GOtt, gegen Freunden und Feinden, ſich ſtellen, wie ſie ſich in aller Fahr und Leiden halten und ſchicken. Uber das, daß allerley Göttliche heilſame Lehre und Gebot darinnen ſtehen.

Der Pſalter redet klärlich von Chriſti Sterben, Auferſtehen von ſeinem Reich und von der Chriſtenheit Stand und Weſen.

Und ſolt der Pſalter allein deßhalben theuer und lieb ſeyn, daß er von Chriſti Sterben und Auferſtehung ſo klärlich verheiſſet, und ſein Reich und der gantzen Chriſtenheit Stand und Weſen vorbildet, daß es wol möchte eine kleine Biblia heiſſen, darinnen alles aufs ſchöneſt und kurtzeſt, ſo in der gantzen Biblia ſtehet, gefaſſet, und zu einem feinen Enchiridion oder Hand-Buch gemacht und bereitet iſt, daß mich dünckt, der Heilige Geiſt habe ſelbſt wollen die Mühe auf ſich nehmen, und eine kurtze Bibel und Exempel-Buch von der gantzen Chriſtenheit oder allen Heiligen zuſammen bringen, auf daß, wer die gantze Biblia nicht leſen künte, hätte hierinnen doch faſt die gantze Summa verfaſſet in ein klein Büchlein.

Im Pſalter ſiehet man, wie die Heiligen mit GOtt geredt und gebetet haben.

Aber über das alles iſt des Pſalters edle Tugend und Art, daß andere Bücher wol viel von den Wercken der Heiligen rumpeln, aber gar wenig von ihren Worten ſagen. Da iſt der Pſalter ein Ausbund, darinn er auch ſo wol und ſüſſe reucht, wenn man darinnen lieſet, daß er nicht allein die Werck der Heiligen erzehlet, ſondern auch ihre Wort, wie ſie mit GOTT geredt und gebeten haben, und noch reden und beten, daß die andern Legenden und Exempel, wo man ſie gegen dem Pſalter hält, uns ſchier eitel ſtumme Heiligen vorhalten: Aber der Pſalter rechte wackere lebendige Heiligen uns einbildet. Es iſt ja ein ſtummer Menſch gegen einem redenden ſchier als ein halb todter Menſch zu achten. Und kein kräfftiger noch edler Werck am Menſchen iſt, denn Reden, ſintemal der Menſch durchs Reden von andern Thieren am meiſten geſchieden wird, mehr denn durch die Geſtalt oder ander Werck: Weil auch wol ein Holtz kan eines Menſchen Geſtalt durch Schnitzer-Kunſt haben, und ein Thier ſowol ſehen, hören, riechen, ſingen, gehen, ſtehen, eſſen, trincken, faſten, dürſten, Hunger, Froſt und hart Lager leiden kan, als ein Menſch.

Das edelſte Werck am Menſchen iſt, daß er reden kan.

Der Pſalter zeiget an, wie der Heiligen Hertz geſtanden, und was für Gedancken ſie gehabt haben.

Zu dem thut der Pſalter noch mehr, daß er nicht ſchlechte gemeine Rede der Heiligen uns vorbildet, ſondern die aller beſten, ſo mit groſſem Ernſt in den allertrefflichſten Sachen mit GOTT ſelber geredt haben. Damit er nicht allein ihr Werck, ſondern auch ihr Hertz und gründlichen Schatz ihrer Seelen uns vorlegt, daß wir in den Grund und Quelle ihrer Wort und Werck, das iſt, in ihr Hertz ſehen können, was ſie für Gedancken gehabt haben, wie ſich ihr Hertz geſtellet und gehalten hat, in allerley Sachen, Fahr und Noth. Welches nicht ſo thun, noch thun können die Legenden oder Exempel, ſo allein von der Heiligen Werck oder Wunder rühmen. Denn ich kan nicht wiſſen, wie ſein Hertz ſtehet, ob ich gleich viel trefflicher Werck von einem ſehe oder höre.

Und gleichwie ich gar viel lieber wolt einen Heiligen hören reden, denn ſeine Werck ſehen, alſo wolt ich noch viel lieber ſein Hertz und den Schatz in ſeiner Seelen ſehen, denn ſeine Wort hören. Das gibt aber uns der Pſalter aufs allerreichlichſt an den Heiligen, daß wir gewiß ſeyn können, wie ihr Hertz geſtanden, und ihre Wort gelautet haben gegen GOTT und jederman. Denn ein menſchlich Hertz iſt wie ein Schiff auf einem wilden Meer, welches die Sturm-Winde von den vier Oertern der Welt treiben. Hie ſtöſſet her Furcht und Sorge für zukünftigem Unfall: Dort fähret Grämen her und Traurigkeit, von gegenwärtigem Ubel. Hie webt Hoffnung und Vermeſſenheit, von zukünftigem Glück, dort bläſet her Sicherheit und Freude in gegenwärtigen Gütern.

Menſchen Hertz iſt wie ein Schiff auf dem Meer.

Solche Sturm-Winde aber lehren mit Ernſt reden, und das Hertz öffnen, und den Grund heraus ſchütten. Denn wer in Furcht und Noth ſteckt, redet viel anders vom Unfall, denn der in Freuden ſchwebt. Und wer in Freuden ſchwebt, redet und ſinget viel anders von Freuden, denn der in Furcht ſteckt, es gehet nicht von Hertzen, (ſpricht man,) wenn ein Trauriger lachen, oder ein Frölicher weinen ſoll, das iſt, ſeines Hertzens Grund ſtehet nicht offen, und iſt nicht heraus.

Wort von Freuden.

Was iſt aber das meiſte im Pſalter, denn ſolch ernſtlich Reden, in allerley ſolchen Sturm-Winden? Wo findet man feiner Wort von Freuden, denn die Lob-Pſalmen oder Danck-Pſalmen haben? Da ſiheſt du allen Heiligen ins Hertz, wie in ſchöne luſtige Gärten, ja wie in den Himmel, wie feine hertzliche luſtige Blumen darinnen aufgehen, von allerley ſchönen frölichen Gedancken gegen GOTT, um ſeine Wolthat.

Wort von Traurigkeit.

Wiederum, wo findeſt du tieffer, kläglicher, jämmerlicher Wort, von Traurigkeit, denn die Klag-Pſalmen haben? Da ſieheſt du abermal allen Heiligen ins Hertze, wie in den Tod, ja, wie in die Hölle. Wie finſter und dunckel iſts da von allerley betrübtem Anblick des Zorns GOttes. Alſo auch, wo ſie von Furcht und Hoffnung reden, brauchen ſie ſolcher Wort, daß dir kein Mahler alſo könte die Furcht oder Hoffnung abmahlen, und kein Cicero oder Red-Kündiger alſo vorbilden.

Wort von Furcht und Hoffnung.

Und (wie geſagt) iſt das das allerbeſte, daß ſie ſolche Wort gegen GOTT und mit GOTT reden, welches macht, daß zwiefältiger Ernſt und Leben in den Worten ſind. Denn wo man ſonſt gegen Menſchen in ſolchen Sachen redet, gehet es nicht ſo ſtarck von Hertzen, brennet, lebet und dringet nicht ſo faſt. Dahero kommts auch, daß der Pſalter aller Heiligen Büchlein iſt, und ein jeglicher, in waſerley Sachen er iſt, Pſalmen und Wort drinnen findet, die ſich auf ſeine Sache reimen, und ihm ſo eben ſind, als wären ſie allein um ſeinet willen alſo geſetzt, daß er ſie auch ſelbſt nicht beſſer ſetzen noch finden kan, noch wünſchen mag. Welches denn auch da zu gut iſt, daß, wenn einem ſolche Wort gefallen, und ſich mit ihm reimen, daß er gewiß wird, er ſey in der Gemeinſchafft der Heiligen, und hab allen Heiligen gegangen, wie es ihm gehet, weil ſie ein Liedlein alle mit ihm ſingen. Sonderlich ſo er ſie auch alſo kan gegen GOtt reden, wie ſie gethan haben, welches im Glauben geſchehen muß: Denn einem gottloſen Menſchen ſchmecken ſie nicht.

Der Pſalter iſt ein gemein Buch aller Heiligen.

Zu letzt, iſt im Pſalter die Sicherheit und ein wolverwahret Geleit, daß man allen Heiligen ohn Fahr drinnen nachfolgen kan. Denn ander Exempel und Legenden von den ſtummen Heiligen bringen manch Werck vor, das man nicht kan nachthun. Vielmehr Werck aber bringen ſie, die fährlich ſind nachzuthun, und gemeiniglich Secten und Rotten anrichten, und von der Gemeinſchafft der Heiligen führen und reiſſen. Aber der Pſalter hält dich von den Rotten zu der Heiligen Gemeinſchafft, denn er lehret dich in Freuden, Furcht, Hoffnung, Traurigkeit gleich geſinnet ſeyn und reden, wie alle Heiligen geſinnet, und geredt haben: Summa, wilt du die heilige Chriſtliche Kirche gemahlet ſehen, mit lebendiger Farbe und Geſtalt, in einem kleinen Bilde gefaſſet, ſo nimm den Pſalter vor dich, ſo haſt du einen feinen, hellen, reinen Spiegel, der dir zeigen wird, was die Chriſtenheit ſey? Ja, du wirſt dich auch ſelbſt darinnen, und das rechte γνῶθι σεαυτὸν finden, dazu GOtt ſelbſt, und alle Creaturen.

Der Pſalter lehret ohne Fahr den Heiligen nachfolgen, das vermögen Exempel und Legenden-Bücher nicht.

Der Pſalter mahlet die heilige Kirche mit ihrer rechten Farbe.

Darum laſſt uns nun auch vorſehen, daß wir GOtt dancken für ſolche unausſprechliche Güter, und mit Fleiß und Ernſt dieſelbigen annehmen, brauchen und üben, GOtt zu Lob und Ehren, auf daß wir nicht mit unſer Undanckbarkeit etwas ärgers verdienen. Denn vorhin, zur Zeit der Finſternis, welch ein Schatz hätte es ſollen geacht ſeyn, wer einen Pſalmen hätte mögen recht verſtehen, und in verſtändlichem Teutſch leſen oder hören, und habens doch nicht gehabt. Nun aber ſind ſelig die Augen, die da ſehen, das wir ſehen, und Ohren, die da hören, das wir hören. Und beſorge doch, ja leider ſehen wirs, daß es uns gehet, wie den Jüden in der Wüſten, die da ſprachen vom Himmel-Brod: Unſer Seelen eckelt für der geringen Speiſe. Aber wir ſollen auch wiſſen, daß daſelbſt beyſtehet, wie ſie geplagt und geſtorben ſind, daß uns nicht auch ſo gehe. Das helff uns der Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit, durch JESUM Chriſtum unſern HErrn, welchem ſey Lob und Danck, Ehr und Preis, für dieſen teutſchen Pſalter, und für alle ſeine unzähliche unausſprechliche Wolthat, in Ewigkeit,
Amen, Amen!

Summaria über den Pſalter,

geſtellet durch

D. Martin Luther.

Anno M. D. XXXIII.

1. Prophecey.

Es iſt zu mercken, daß der gantze Pſalter fünferley handelt, darum wir ihn theilen in fünf Theil. Erſtlich etliche Pſalmen weiſſagen, als von Chriſto, und der Kirchen, oder den Heiligen, wie es ihnen gehen ſoll ꝛc. Und hierinn gehören alle Pſalmen, da (promiſſiones & minæ) Verheiſſungen den Frommen, und Dräuung über die Gottloſen innen ſind. Zum andern ſind etliche Lehr-Pſalmen, die uns lehren, was wir thun und laſſen ſollen, nach dem Geſetz GOttes. Und hieher gehören alle Pſalmen, ſo Menſchen-Lehre verdammen, und GOttes Wort preiſen. Zum dritten, ſind etliche Troſt-Pſalmen, welche die betrübten und leidende Heilige ſtärcken und tröſten, wiederum, die Tyrannen ſchelten und ſchröcken. Und hie gehören her alle Pſalmen, ſo da tröſten, vermahnen, zur Gedult reitzen, und die Tyrannen ſchelten. Zum vierdten, ſind etliche Bet-Pſalmen, darinnen man GOtt anruffet, und bittet in allerley Noth. Und hieher gehören alle Pſalmen, ſo da klagen und trauren, und über die Feinde ſchreien. Zum fünften, ſind etliche Danck-Pſalmen, darinnen man GOTT lobet und preiſet, für allerley Wolthat und Hülffe. Daher gehören alle Pſalmen, ſo GOtt loben in ſeinen Wercken, und diß ſind die fürnehmſten, und um derſelbigen willen iſt der Pſalter gemacht. Darum er auch im Ebräiſchen heiſt, Sepher Tehillim, das iſt, ein Lobebuch, oder Danck-Buch.

2. Lehr.

3. Troſt.

4. Gebet.

5. Danck.

Doch ſoll man wiſſen, daß die Pſalmen nicht ſo eben und genau in ſolche Stück mit allen Verſen zu theilen ſeyn ſollen, denn zuweilen in einem Pſalmen dieſer Stück, zwey, drey, oder wol alle fünf gefunden werden, und ein Pſalm in alle fünf Theil gehöret, daß man beyde Weiſſagung, Lehre, Troſt, Gebet, und Danck neben einander hat, ſondern das iſt die Meynung, daß man wiſſe, wie der Pſalter ſolche fünf Stück treibet. Das dienet dazu, daß man den Pſalter deſto leichter verſtehe, und ſich drein ſchicken, auch deſto baß lernen und behalten kan.

Der Pſalter

Kan in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt gleichſam die Vorrede, im 1. und 2. Pſalmen.

II. Iſt die Handlung ſelbſt, in den folgenden Pſalmen: Welche da ſind die Gebet-Pſalmen, Troſt-Pſalmen, Danck-Pſalmen, Lehr-Pſalmen, Weiſſagungen.

Der erſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt die Beſchreibung der wahren Seligkeit, ihr Anfang, Fortgang, und Vollführung. II. Widerlegung der Seligkeit, welche ihnen die Gottloſen dichten, und wie weit ſie von jener zu unterſcheiden.

I. Beſchreibung der wahren Seligkeit. Spr.Sal. 1/10.15. c.3/31. c.4/14. Pſ.26/4.5. 1.Cor.6/14.15.17. 2.Tim.2/19.21.

1 Wol dem (ſelig iſt der Menſch, Matth.5.verſ.3.) der nicht wandelt im Rath der Gottloſen, (der nicht Gefallen hat an ihren böſen Lüſten und Anſchlägen,) noch (vielweniger) tritt auf den Weg der Sünder, (der nicht in muthwilliger Frechheit, Ungehorſam, und Gottloſigkeit lebet, Pſ.95.v.10.Eſa.65.v.2.) noch (auch, und am allerwenigſten) ſitzet, da die Spötter ſitzen, (*H.Luth. Die es für eitel Narrheit halten, was GOtt redet und thut.*)

Joſ.1/8. Sir.14/21.22. Pſ.119/55.62. Pſ.130/18.

2 Sondern hat Luſt zum Geſetz (zu der Lehre und zum Wort) des HErrn, und redet von ſeinem Geſetz Tag und Nacht, (läſſet es zu keiner Zeit aus dem Sinn und Hertzen, Pſ.119.v.54. redet hievon mit andern erbaulich, Col.3.v.16. und ſtellet endlich nach demſelben ſein gantzes Leben an vorſichtiglich, Pſ.119.v.24. Jac.1.v.25.)

Pſ.92/13.14.15. Eſa.60/21. c.61/3. Jer.17/8.

3 Der iſt wie ein Baum gepflantzet an den Waſſer-Bächen, der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter verwelcken nicht, (es wird ein ſolcher Menſch durch die Krafft des Göttlichen Worts, von GOtt dem Heiligen Geiſt, je mehr und mehr im wahren Glauben an der Welt Heiland Chriſtum JEſum, geſtärcket, und empfähet von demſelben immerdar ſeines Lebens Krafft und Safft, Pſal.119.v.116.117. daß er viel Früchte der Gerechtigkeit, zur Ehre und Lob GOtt bringen könne, Joh.15.v.7.8.16.Galat.5.v.22.Phil.1.v.11. nicht allein in guten, ſondern auch in böſen Tagen, indem ihn keine Trübſal, oder Angſt, von der Liebe GOttes ſcheiden kan, Rom.8.v.35.37.) und was er (ein ſolcher glaubiger GOttes-liebender Menſch) machet, das geräth wol, (das gereichet andern zu heilſamen Nutz, 1.Cor.12.verſ.7.Eph.4.v.15.16. 1.Petr.4.v.10. und ihm ſelbſt zur Göttlichen Gnaden-Vergeltung in dieſem, und zuvorderſt in dem ewigen Leben, 2.B.Chron.15.verſ.7.Dan.12.verſ.3. Matth.16.verſ.27. 1.Cor.3.v.8.Epheſ.6.v.8. 1.Tim.4.verſ.8. Off.Joh.14.v.13.c.22.v.13.)

II. Beſchreibung der fälſchlich eingebildeten Seligkeit. Hiob 21/18. Pſ.35/5. Eſa.17/13. c.29/5. Jer.13/24. Hoſ.13/3.

4 Aber ſo ſind die Gottloſen (die muthwillige Sünder, und ruchloſe Spötter, v.1.) nicht, (mit ihrer erdichteten Seligkeit, wie auch mit ihrem gantzen Leben und Wandel,) ſondern (da jene ſind wie ein veſt eingewurtzelter guter Baum, ſo ſind dieſe dagegen) wie Spreu, die der Wind verſtreuet, (es verſchwindet und zerrinnet endlich alles, was ſie böslich rathſchlagen, es zerſtäubt und zerfleucht auch endlich alle ihre äuſſerliche Glückſeligkeit, weltliche Freude und Luſt, Gut und Reichthum, wenn des HErrn Zorn über ſie entbrennet.)

5 Darum bleiben die Gottloſen nicht im Gerichte, (des zukünftigen groſſen Tages, ſie werden nicht beſtehen vor dem Angeſicht des HERRN, und vor ſeiner herrlichen Macht, 2.Theſſ.1.v.9.) noch die Sünder (und Spötter, v.1.) in der Gemeine der Gerechten, (in der Verſammlung der Auserwehlten, welche zu der Rechten Chriſti geſtellet, eingehen werden in das ewige Leben, Matth.25.v.32.33.34. *H.Luth. erkläret dieſe Wort des Pſ.v.4.5. alſo: Sie werden weder Amt haben, noch ſonſt in der Chriſten Gemein bleiben, ja ſie verweben ſich ſelbſt, wie die Spreu vom Korn.*)

2.Tim.2/19. Spr.Sal.2/8. Mal.3/16.17.18.

6 Denn (in Summa von dieſer widerwärtigen Beſchaffenheit der Gerechten und Gottloſen zu reden,) der HErr kennet den Weg der Gerechten, (er liebet, und fördert den unſträfflichen Lebens-Wandel ſeiner Gläubigen und gehorſamen Kinder,) aber der Gottloſen Weg vergehet, (alle ihre böſe Anſchläge und Werck, wie auch all ihr zeitliches Wolergehen wird endlich zu nicht und zu Spott, Pſ.73.v.19.20.)

Nutz.

I. W. Für ruchloſen Leuten, und Spöttern GOttes und ſeines Worts, ſich zu hüten, v.1. L. Daß man allein aus GOttes Wort den Weg zur ewigen Seligkeit lernen könne, v.2. II. L. Daß gottloſe Leute ihnen vergebliche Hoffnung der Seligkeit machen, ſo lang ſie nicht Buſſe thun, v.4.5. L. Daß ein Jüngſtes Gericht ſey, in welchem die Gottloſen verdammt, und die Glaubigen ins ewige Leben geführet werden ſollen, v.5.

Der ander Pſalm

Hat drey Theil. I. Wird geweiſſaget von den böſen Rathſchlägen der Feinde Chriſti und ſeiner Kirchen. II. Wird ihrem Wüten entgegen geſetzt die Majeſtät GOttes, und die Gewalt des Reichs Chriſti: Da gleichſam ein Geſpräch des Vaters mit dem Sohn angeſtellet worden. III. Vermahnung an alle Könige und Gewaltige auf Erden, daß ſie ſamt ihren Unterthanen Buſſe thun, und zu Chriſto ſich halten.

1 Warum toben (doch) die Heiden, und die (Gottes-vergeſſene) Leute (oder Völcker) reden ſo vergeblich, (dencken es zwar klüglich aus, nach ihrem fleiſchlichen Sinn, aber gantz nichtig und umſonſt?)

I. Anſchläge der Feinde Chriſti. Pſ.99/1. Ap.Geſch. 4.25.26.27.

2 Die Könige im Lande (die Herrſchafften auf Erden,) lehnen ſich auf, (treten friſch zuſammen,) und die Herren (die Oberſten dieſer Welt, 1.Cor.2.verſ.8. die Klugen und Welt-Weiſen, 1.Cor.1.v.20.) rathſchlagen miteinander, (meynende, ſie ſeyen gar ſtattlich gegründet in ihren Verbündniſſen und blutigen Anſchlägen,) wider den HErrn, (GOTT den ewigen Vater,) und ſeinen (Meſſiam, oder) Geſalbeten, (ſeinen lieben Sohn, der Welt Heiland, wie auch wider deſſelbigen Wort, Reich, Diener und Glaubigen.)

Pſ.45/8. Eſa.61/1.

Jer.2/20.

3 Laſſet uns (dencken und ſprechen ſie) zureiſſen ihre Bande, und von uns werffen ihre Seile, (es ſtehet uns nicht an, die neue Lehre anzunehmen, ſo von den Lotter-Buben, Ap.Geſch.17.v.18. wie man Apoſteln und Evangeliſche Prediger nennet, vorgebracht wird, wir wollen denen, die derſelben beypflichten, und dieſe neue Lehre treiben, mit allem Fleiß abwehren. Ap.Geſch.4.verſ.17.18.21.26.29. 1.Theſſ.2.v.15.16. denn was ſie vorbringen, das ſind nichts anders, denn ſchwere Laſten, es ſind harte Bande und Stricke.)

II. Die Gegenhaltung der Majeſtät und der Gewalt des Reichs Chriſti. Pſ.37/13. Pſ.59/9. Spr.Sal. 1/26. c.3/34.35.

4 Aber der im Himmel wohnet, (GOtt der HErr, der in himmliſcher Majeſtät und Herrlichkeit über alle Ding herrſchet und regieret, Pſ.103.v.19.) lachet ihr, und der HErr ſpottet ihr, (als der tollen und thörichten Menſchen, die ſich in ihrem Unſinn aus vergeblicher Einbildung viel vermeſſen, und doch gantz und gar nichts ausrichten können, es wird keine Weisheit, kein Verſtand, kein Rath, wider den HERRN helffen, Spr.Sal.21.v.30. denn)

5 Er wird einſt (wenn die beſtimmte Zeit ſeines Gerichts kommen wird, Pſal.76.v.9.10.) mit ihnen reden in ſeinem Zorn, und mit ſeinem Grimm wird er ſie erſchröcken, (wenn nun das ſchröckliche Gericht, und der Feuer-Eifer kommet, der die Widerwärtigen verzehren wird, Hebr.10.v.27.)

Pſ.45/2.7.8. Pſ.93/1. Pſ.110/1.

6 Aber (vernehme des HErrn, und ſeines Geſalbten, v.2. ſelbſt eigene Wort, ſo von dem Heil. Geiſt mir geoffenbaret worden:) Ich (der HErr) habe meinen König eingeſetzt, (meinen eingebornen lieben Sohn, ſende ich in die Welt, zu der Menſchen Erlöſung, und verordne ihn zum Könige, und ſalbe ihn, nach der angenommenen Menſchheit, mit dem H.Geiſt ohne Maß, Joh.3.v.34. auf daß er geiſtlicher und himmliſcher Weiſe herrſche) auf meinem heiligen Berge Zion, (in der allgemeinen Chriſtenheit, Eſa.52.v.1.c.62.v.11.12.Hebr.12.v.22. derer Vorbild der Berg Zion und Jeruſalem iſt, Pſal.48.v.2.3.Pſal.87.v.1.2. Pſal.132.v.13.14. in welcher Stadt der Anfang der Predigt des heiligen Evangelii wird gemacht werden, als auch durch ſeine liebe Apoſtel, Luc.24.v.47. Dieſer König nun ſoll mächtig und ſtarck

gnug ſeyn, ſeine Ehre, ſein Wort und ſeine Kirche zu beſchützen und zu erhalten.)

Pſ.87/4. Eſa.50/4. c.52/6.7. Zeph.3/9. Hebr.1/5. c.5/5. Ap/Geſch. 13/33.

7 **Ich will**, (ſprach hinwiederum der ewige Sohn GOttes ſelbſt) **von einer ſolchen Weiſe predigen, daß der HErr** (GOtt der ewige Vater) **zu mir geſagt hat/** (und dieſes Wort der Welt zu verkündigen mir gegeben, ja auch öffentlich mit eigener Stimm ausgeredet, Marc.1.v.11.2.Petr.1.v.17. nemlich:) **Du biſt mein Sohn/** (an dem ich Wolgefallen habe, Matth.3.v.17.) **Heute** (von aller Ewigkeit her, Mich.5.v.2. Spr. Sal.8.v.23. Joh.17.v.5. in welcher kein Vergangenes, kein Zukünfftiges, ſondern ein pur lauters und immerwährendes Nun, Jetzt und Heute iſt) **habe ich dich** (für aller Menſchen-Vernunfft verborgener, aber doch warhafftiger und Göttlicher Weiſe, aus meiner Subſtantz und Weſen) **gezeuget.** (Uber diß will ich dich auch, in der Fülle der Zeit, in die Welt ſenden, und wahre menſchliche Natur annehmen laſſen, Ap.Geſch.13.v.32.33. daß durch dich, als den einigen Hohenprieſter, Hebr.5.v.5. die Menſchen zum ewigen Leben erlöſet werden.)

Matth. 26/39.42. c.27/46. Luc.6/12. c.21/41. 42. c.23/46. Joh.12/ 27.28. c.17/1.5. Hebr.5/7. Pſ.16/5.6. Pſ.22/28. Pſ.72/8. Pſ.93/1. Zach.9/ 10.

8 **Heiſche** (bitte und begehre, nach deiner angenommenen Menſchheit, im Stande der tieffen Ernidrigung, und zur Zeit deines bittern Leidens) **von mir, ſo will ich** (dich erhören, und dir helffen, und in deine Herrlichkeit einführen, Luc.24,26. ich will dich zu meiner Rechten ſetzen, Pſ.110.v.1. und alsdenn) **dir die Heiden zum Erbe geben/ und der Welt Ende zum Eigenthum/** (es ſoll aus allen Völckern in der Welt dir ein Königliches Prieſterthum, und ein Volck des Eigenthums, 1.Petr.2.verſ.9. geſammlet werden, derer Haupt und Heiland du ſeyn, Epheſ.1.v.22.c.5.v.23. und in ihnen wider Teuffel, Tod, Hölle und Tyrannen, ewiglich triumphiren und ſiegen ſolſt.)

Eſa.30/ 14. Offenb. Joh.2/26. 27. c.19/15.

9 **Du ſolt ſie** (dieſelbige mächtige Feinde, gleich als) **mit einem eiſernen Scepter zuſchlagen/ wie Töpffen ſolt du ſie zuſchmeiſſen.**

III. Vermahnung an die Gewaltigen.

10 **So laſſet euch nun weiſen ihr Könige/** (werdet witzig und verſtändig, nicht in der Welt-Weisheit, die bey GOtt dem HErrn Thorheit iſt, 1.Cor.3.v.19. ſondern in der verborgenen Weisheit GOttes,) **und laſſet euch züchtigen/** (zu der wahren Gottſeligkeit und Frömmigkeit, durchs Wort Chriſti bringen,) **ihr Richter auf Erden/** (ihr Gewaltigen, und alle derſelben Leute und Unterthanen.)

Phil.2/12.

11 **Dienet** (*H.Luth. ſeyd gehorſam und unterthänig*) **dem HErrn mit Furcht/** (dienet ihm ohne knechtliche Furcht, und doch mit kindlicher Furcht, euer Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt, Luc.1.v.74.75.) **und freuet euch mit Zittern/** (mit hertzlicher Vorſorge, daß ihr die groſſe Gnade GOttes, die euch gegeben iſt, durch muthwillige Sünden, und fleiſchliche Sicherheit nicht wiederum verlieren möget.)

1.B.Kön. 19/18. Hoſ.13/2. Hohel. Sal.8/1. Pſ.34/9. Eſa.30/ 18. Jer.17/7.

12 **Küſſet den Sohn/** (*H.Luth. huldet ihm,* gebt ihm gleiche Ehre mit dem Vater, Joh.5.v.23. erkennet ihn für euren einigen HErrn und Heiland, liebet ihn inbrünſtig, und erzeiget euch alſo) **daß er nicht zürne/ und ihr umkommet/** (ewiglich verderbet und verdammet werdet) **auf dem Wege/** (*H.Luth. in eurer Weiſe und Weſen,* in eurem boshafftigen Lebens-Wandel,) **denn ſein Zorn wird bald** (wider und über alle Gottloſen, ehe ſie es meynen, 1.Theſſ.5.v.3.) **anbrennen/** (und ſie ewiglich im hölliſchen Feuer quälen und peinigen, 2.Theſſ.1.verſ.9.) **Aber wol allen** (ſelig ſind alle,) **die auf ihn trauen/** (und im wahren Vertrauen und Glauben, bis an ihr Ende beſtändig bleiben, Matth.24.v.13. Off.Joh.2.v.10.)

Nutz.

I. L. Daß die Chriſtliche Kirche allzeit Widerſtand von ihren Feinden (geiſtlichen und leiblichen) habe, verſ.1.2. L. Wer ſich GOttes Wort und der wahren Kirchen widerſetzet, der thuts GOtt und Chriſto ſelbſt, v.2. II. L. Daß von dem Zorn GOttes alle ſeine Feinde endlich zerſchmettert werden, v.4.5.6. L. Von der wahren Gottheit Chriſti, und der ewigen Geburt aus dem Weſen des Vaters, v.7. III. V. Daß Menſchen, hoch und nidrig, Chriſto treulich dienen, und in Gottesfurcht leben ſollen, v.10—12. T. Daß, die GOtt vertrauen, durch Chriſtum ſeelig werden ſollen, v.12.

Der dritte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Klage Davids wegen ſeiner Feinde. II. Von ſeinem Vertrauen und Hoffnung, wegen der gnädigen Hülffe GOttes.

2.Sam. 15/14.ꝛc.

1 **Ein Pſalm Davids/ da er flohe vor ſeinem Sohn Abſalom.**

I. Klage Davids wegen ſeiner Feinde.

2 **Ach HErr! wie iſt meiner Feinde ſo viel/ und ſetzen ſich ſo viel wider mich/** (daß ich auch, nechſt vielen andern, meinen eigenen Sohn, und meinen geheimſten Rath, wider mich ſtreitende und rathſchlagende, ſehen muß, Pſ.55.v.4.13.14.)

Pſ.38/20. 21. Pſ.56/3.

3 **Viel** (unter denſelbigen) **ſagen von meiner Seelen: Sie hat keine Hülffe bey GOtt/** (es ſey nunmehr gantz aus mit mir, GOtt habe mich verſtoſſen, und werde mir keine Gnade mehr erzeigen, 2.B.Sam.16.v.7.8.) **Sela.** (Dieſes Wörtlein, welches nur in den Pſalmen Davids, und im Propheten Habacuc, gebraucht wird, iſt unbekandter Bedeutung: Kan aber für ein Chriſtliches Nota bene oder Zeig-Fingerlein und Merck-Sternlein gehalten werden.)

II. Vom Vertrauen und Hoffnung Davids wegen der gnädigen Hülffe GOttes. Pſ.18/3. 36.

4 **Aber du/ HErr! biſt der Schild für mich/** (mein ſtarcker Schutz-Herr und Erretter,) **und der mich zu Ehren ſetzet/ und mein Haupt aufrichtet/** (der nach ausgeſtandenem Leiden, ſo es ſein Wille iſt, mich wol wieder in meinen Ehren-Stand ſetzen wird, 2.B.Sam.15.v.25.)

5 **Ich ruffe an mit meiner Stimme den HErrn/ ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen Berge/** (vom hohen Himmels-Thron,) **Sela.**

Pſ.121/1. Pſ.123/1. Pſ.4/9.

6 **Ich liege und ſchlaffe/ und erwache/** (hinwiederum, und bekümmere mich nicht allzuſehr, wie es doch endlich hinaus gehen werde,) **denn der HErr erhält mich.**

Pſ.27/3.

7 **Ich fürchte mich** (derwegen) **nicht für viel hundert tauſend/ die ſich umher wider mich legen.**

8 **Auf/ HERR/** (laß deine Macht und Krafft in der That verſpüret werden,) **und hilff mir/ mein GOtt, denn du ſchlägeſt** (wie ich freudiglich hoffe und erwarte) **alle meine Feinde auf den Backen/** (daß ſie zu Schanden werden müſſen, gleichwie es ſchmählich iſt, auf den Backen geſchlagen werden, Hiob 16.v.10.) **und zerſchmetterſt der Gottloſen Zähne/** (welche, wie grimmige Löwen, mich zureiſſen und verderben wollen, Pſ.7.v.3.)

Eſa.43/ 11.

9 **Bey dem HErrn findet man Hülffe/** (Heil und Seeligkeit,) **und deinen Segen** (O GOtt Himmliſcher Vater! läſſeſt du in Gnaden reichlich komen) **über dein Volck, Sela.**

Nutz.

I. L. Daß GOtt die Gläubigen allerley Feindſeligkeit in der Welt unterworffen, v.2. L. Daß die Gottloſen meynen, GOtt achte der Glaubigen in ihren Nöthen nicht, wie David begegnet, v.3. II. L. Daß GOtt die, ſo ihn im Glauben anruffen, erhöre, und wider alle Feinde ſchütze, v.5. L. Daß GOtt die Verfolger ſeiner Glaubigen, im Zorn ſtraffe, und zu Schanden mache, v.8.

Der vierdte Pſalm

Hat drey Theil. I. Ein eiferig Gebet Davids um Hülffe. II. Eine Vermahnung an die Feinde der Kirchen, daß ſie ihr Ungebühr erkennen, und mercken, wie ſich der HErr der Frommen annehme, auch wahre Buſſe thun, und in ein neues Leben treten. III. Bericht, daß er befahre, er werde bey den Feinden wenig hiermit ausrichten: Mit angehengtem Glaubens-Troſt.

1 **Ein Pſalm Davids vorzuſingen/** (*H.Luth. Wie der Cantor oder Prieſter einen Vers oder Epiſtel vorſinget, und der Chor hinnach ſinget ein Reſponſorium, Halleluja, oder Amen,*) **auf Säiten-Spielen.**

I. Gebet um Hülffe.

2 **Erhöre mich/ wenn ich ruffe/ GOtt meiner Gerechtigkeit/** (der du meiner Unſchuld und gerechten Sache, wider meine Feinde mächtiger Patron, Zeuge und Vergelter biſt, Pſal.17.v.2.3.Pſ.18.v.21.25.) **der du mich tröſteſt in Angſt/ ſey mir gnädig und erhöre mein Gebet.**

II. Vermahnung an die Feinde.

3 **Lieben Herren/** (*H.Luth. ihr groſſen Hanſen, und was etwas gelten will,*) **wie lange ſoll meine Ehre** (meine Lehr und Leben, dadurch GOtt geehret wird, von euch verläſtert und) **geſchändet werden? wie habt ihr das Eitel** (die Abgötterey, falſche Lehr, unheiliges, böſes Leben) **ſo lieb/ und die Lügen ſo gerne? Sela.**

Pſ.86/2.

4 **Erkennet doch/** (ſeyd deſſen gewiß,) **daß der HERR ſeine Heiligen wunderlich führet/** (wenn man meynet, er wolle ſie laſſen verderben, ſo hilfft er ihnen gantz herrlich, 2.Buch Sam.2.v.6.7.8. und muß ihnen alles zum beſten dienen, Rom.8.v.28. denn gewißlich) **der HERR höret, wenn ich ihn anruffe.**

Eph.4/26.

5 **Zürnet ihr/** (*H.Luth. beweget euch etwas zur Unluſt,*) **ſo ſündiget nicht/** (ſehet ja wol zu, daß der unbillige Zorn und Eifer wider die Heiligen GOttes, euch nicht zur verdammlichen Sünde werde,) **redet mit eurem Hertzen** (bedencket euch eines beſſern) **auf eurem Lager/** (auf welchem ihr trachtet Schaden zu thun, und gehet mit böſen Tücken um, daß ihr es früh, wenn

es licht wird, vollbringet, weil ihr die Macht habt, Mich.2.verſ.1.
Pſ.36.v.5.) und harret, (*H.Luth. ſeyd ſtille,* leget von euch
ab die Bosheit des gottloſen Hertzens, welches iſt wie ein ungeſtümm
Meer, das nicht ſtille ſeyn kan, Eſa.57.v.20.tretet auf den
guten Weg des Lebens, und wandelt darinnen, ſo werdet ihr Ruhe
finden für eure Seelen, Jer.6.v.16.) Sela.

Pſ.51/21. Rom.12/1.2.

6 Opfert Gerechtigkeit, (bringet dem HERRN dar die
Früchte des Geiſtes, welche ſind allerley Gütigkeit, Gerechtigkeit
und Warheit, Eph.5.v.9.) und hoffet auf den HErrn.
(Siehe, diß iſt der gute Rath, den ich euch gebe, Aber)

III. Davids Beyſorge, und kräfftiger Troſt. Pſ.80/4.

7 Viel ſagen, wie ſolt uns dieſer weiſen, was gut iſt?
(da iſt der Sohn Iſai viel zu ſchlecht zu: Er kan ihm ſelbſt nicht
rathen, geſchweige denn andern:) Aber, HErr, erhebe über
uns (die wir in der Welt ſo gering und verachtet ſind, Pſ.119.
v.141.) das Licht deines Antlitzes, (*H.Luth. dein freund-
liches und gnädiges Anſehen,* erleuchte, tröſte und erfreue uns.)

8 Du erfreueſt mein Hertz, (in meinem Elende, durch dein
Wort, Pſal.119.v.50.130. darum achte ichs nicht,) ob jene
gleich viel Wein und Korn haben, (ob ſie gleich bey ihrer
Ruchloſigkeit alles vollauf haben, und ich dargegen im Mangel
und Elend herum wallen muß.)

Pſ.17/14. Pſal.3/6.

9 Ich liege und ſchlaffe gantz mit Frieden, (ich will hinfüro
unbekümmert ſeyn, und mein Anliegen auf den HErrn werffen,
Pſ.55.v.23.) denn allein du HERR hilffeſt mir,
daß ich ſicher wohne, (daß ich vor allen Feinden wol bewahret
bleiben möge.)

Nutz.

I. W. Daß GOtt die Glaubigen in der Angſt tröſte und erquicke, verſ.2.
L. Daß der beſte Troſt in der Angſt die Gnade GOttes ſey, v.2.
II. V. Daß man der Abgötterey und gottloſem Weſen widerſprechen und
abwehren ſolle, v.3. W. Für unbilligem Zorn und Eifer, v.5. III. L.
Daß die Glaubigen von den Gottloſen verachtet, aber von GOtt geehret
und erfreuet werden, v.7.8.

Der fünfte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitte oder Fürbitte in gemein, für die Kirche,
und zugleich eine Beſchreibung der Feinde, und der Straffe. II. Eine
Bitte, daß GOtt dem David ſonderbarlich wolle Gnad und Gunſt verleihen,
und ihn von den Feinden und Heuchlern erretten. III. Abermal
eine Bitte für die Kirche, und alle Gliedmaſſen derſelben.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen, für das Erbe,
(des HErrn, welches ſein Volck und Kirche iſt, Pſ.16.v.6.)

I. Fürbitte ingemein.

2 HERR, höre mein Wort, mercke auf meine
Rede, (des gläubigen Gebets, welches ich zu dir thue.)
3 Vernimm mein Schreien, (des zu dir ſeuffzenden
Hertzens, 2.Buch Moſ.14.v.15.) mein König und
mein GOTT, denn ich will vor dir beten.

Pſ.55/18. Pſ.63/2.7.

4 HERR, frühe, wolteſt du meine Stimme hören,
früh will ich mich zu dir (im andächtigen Gebet und
Flehen) ſchicken, und (alsdenn ferner in wahrer Andacht und
Zuverſicht) darauf mercken, (wie du mich ſamt deiner gantzen
Kirchen erhalten, und von den Feinden erretten werdeſt. Ach, du
wirſt es ja thun zu rechter Zeit!)

5 Denn du biſt nicht ein GOtt, dem gottlos Weſen
gefället, wer böſe iſt, bleibt nicht vor dir, (ſondern muß
von deinem Angeſicht verſtoſſen und verworffen ſeyn.)

6 Die Ruhmredigen, (die ſtoltze vermeſſene Großſprecher,
die ſich wol dürffen ihrer Bosheit rühmen, wie die zu Sodom,
Eſa.3.v.9.) beſtehen nicht vor deinen Augen, du biſt
feind allen Ubelthätern.

Pſ.55/24.

7 Du bringeſt die Lügner um, der HERR hat
Greuel an den Blutgierigen und Falſchen.

II. Bitte inſonderheit für David.

8 Ich aber will in dein Haus gehen auf deine groſſe
Güte, und anbeten gegen deinem heiligen
Tempel in deiner Furcht.

Pſ.27/11.

9 HERR, leite mich (durch deinen H.Geiſt) in deiner
Gerechtigkeit, (auf rechter Straſſe, Pſ.23.v.3. der Göttlichen
Warheit,) um meiner Feinde willen, richte deinen
Weg vor mir her.

Rom.3/13. Jer.5/16.

10 Denn in ihrem Munde iſt nichts gewiſſes, (darauf
man trauen könte, wenn ſie gleich gute Wort geben. *.H.Luth.erkläret
dieſes von den Ketzern und Heuchlern, derer Lehre eitel unſeelige
Gewiſſen machet, weil ſie eitel Werck, und nicht GOttes
Gnade predigen,*) ihr Inwendiges iſt Hertzeleid,
(ihr Dichten und Trachten iſt dahin gerichtet, wie ſie andern
Schaden zufügen mögen,) ihr Rachen iſt ein offenes
Grab, (ihr Begierde, Verlangen und Anſchläge ſind zu meinem
Verderben gerichtet, deſſen ſie ſich auch mit Grimm aus ihrem
Munde vernehmen laſſen, unterdeſſen aber ſtellen ſie ſich gegen
mir fromm und freundlich, und) mit ihren Zungen
heuchlen ſie.

11 Schuldige ſie GOtt, (ſtraffe ſie nach ihrem Verdienſt,)
daß ſie fallen von ihrem Vornehmen, (und daſſelbige
nicht nach ihrem Belieben hinaus führen mögen,) ſtoſſe ſie
aus, (von deinem Gnaden-Antlitz,) um ihrer groſſen Ubertretung
willen, denn ſie ſind dir widerſpenſtig, (und
wollen ſich nicht bekehren.)

III. Andere Fürbitte ingemein. Pſ.130/4.

12 Laß ſich (hergegen in dir, ihrem Heilande) freuen alle, die
auf dich trauen, ewiglich laß ſie rühmen, denn du
beſchirmeſt ſie, frölich laß ſeyn in dir, die deinen Namen
lieben.

13 Denn du, HERR, ſegneſt die Gerechten, du krö-
neſt ſie mit Gnaden, wie mit einem Schilde, (du be-
ſchirmeſt ſie, gibſt ihnen Gnade und Ehre, und läſſeſt ihnen kein
Gutes mangeln, Pſ.84.v.12.)

Nutz.

I. W. Daß GOtt nicht einiger Sünde Urſach ſey, v.5.6.7. W. Für
gottloſem Leben, daran der HErr einen Greuel hat, verſ.5.6.7.
II. V. Daß man gern zur öffentlichen Kirchen-Verſammlung kommen
ſoll, v.8. V. Daß die Bewahrung in gutem Vorſatz von GOtt durchs
Gebet müſſe erlanget werden, v.9. III. V. Daß man ſich allein GOttes
und ſeiner Gnade freuen ſoll, verſ.12. T. Daß GOtt die Gläubigen in
Gnaden anſehe, ſegne und beſchütze, v.13.

Der ſechſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Bittet David, GOtt wolle ihm zu Hülffe kommen
in ſeinen Nöthen. II. Triumphiret er wider ſeine Feinde, daß
ſein Gebet erhöret worden.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Säiten.

1.Chron.16/21. I. Gebet um Hülffe. Pſ.38/2. Jer.10/24.

2 Ach HErr! ſtraffe mich nicht in deinem Zorn,
und züchtige mich nicht in deinem Grimm.
HErr! ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach,
3 heile mich, HERR, (tröſte mich durch dein kräfftiges Gnaden-Wort,)
denn meine Gebeine ſind erſchrocken.
4 Und meine Seele iſt ſehr erſchrocken, (für deinem
grimmigen Zorn und Straffe, wegen meiner ſchweren Sünden,
Pſ.38.v.4.5.) Ach du HERR! wie lange?

Hiob 6/4. Pſ.13/2.3.

5 Wende dich, HERR, (kehre wieder in mein Hertz, mit
deines ſüſſen Troſtes Schmack,) und errette meine Seele,
(aus dieſer Höllen- und Todes-Angſt,) hilff mir um deiner
Güte willen.

Pſ.30/10. Pſ.88/11.12.13. Pſ.115/17.18. Eſa.38/18.19.

6 Denn im Tode gedencket man dein nicht, wer will
dir in der Hölle dancken? (darum verleihe mir doch das Leben
meines Geiſtes, Friede und Troſt im Hertzen, ſo will ich dich in
deiner Gemeine preiſen.)

7 Ich bin ſo müde von Seuffzen, ich ſchwemme (*H.
Luth. Ich bin im Schweiß gelegen,* ich befeuchte durch und durch
mit vielem Angſt-Schweiß) mein Bette die gantze Nacht,
und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8 Meine Geſtalt iſt verfallen für Trauren, und iſt
alt (hager und runtzlicht) worden, denn ich allenthalben
geängſtiget werde, (inwendig iſt Furcht und Schröcknis,
auswendig Streit, 2.Cor.7.v.5. Aber was zag und klage ich? Jetzt
ſehe und ſchmecke ich wiederum in meinem Hertzen, wie freundlich
du biſt, mein GOtt und HErr, Pſ.34.v.9. darum)

II. Ruhm von Erhörung des Gebets. Matth.7/23. c.25/41. Luc.13/29. Pſal.2/5.

9 Weichet von mir alle Ubelthäter, (die ihr euch meines
Unfalls freuet, und darzu helffet,) denn der HERR
höret mein Weinen.

10 Der HERR höret mein Flehen, mein Gebet
nimmt der HERR an.

11 Es müſſen alle meine Feinde (in ihren böſen Rathſchlägen
wider mich) zu Schanden werden, und ſehr erſchrö-
cken, (für der Majeſtät des gerechten Richters,) ſich zurück
kehren, und zu Schanden werden plötzlich, (ehe ſie es
vermeynen.)

Nutz.

I. W. Daß GOtt die Glaubigen bisweilen groß Schrecken und Angſt
erfahren laſſe, v.2—8. V. Daß wir in groſſen Aengſten allein
zu GOtt fliehen, und um Troſt bitten ſollen, verſ.3—5. II. T. Daß
GOtt der Gläubigen Gebet in ihrer Noth erhöre, v.9.10.

Der ſiebende Pſalm

Hat drey Theil. I. Iſt ein Gebet Davids, daß ihn GOtt von ſeinen
Verfolgern erretten wolle, benebenſt Erweiſung ſeiner Unſchuld. II.
Rühmet David, daß GOtt ſein Gebet erhöret habe, und die halsſtarrigen
Feinde gewiß dämpffen werde. III. Verſpricht er die ſchuldige Danckſagung.

1 Die Unſchuld Davids, davon er ſang dem HERRN, von wegen der Wort (und Sache) des Moren, des Jeminiten, (des Königs Saul,) der vom Geſchlecht Jemini war, 1.B.Sam.9.v.1.21. und von ſeiner Bosheit, Neid und Haß wider David, ſo wenig abließ, als ein Mor ſein Haut wandelt, Jer.13. verſ.23.)

I. Gebet um Errettung und Erweiſung der Unſchuld Davids.

2 Auf dich, HERR, traue ich, mein GOtt, hilff mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich.

3 Daß ſie nicht, wie Löwen, meine Seele erhaſchen und zureiſſen, weil kein Erretter da iſt.

4 HERR mein GOtt, habe ich ſolches gethan, (das von Saul und deſſelben feindſeligen Leuten auf mich gedacht wird,) und iſt Unrecht in meinen Händen, (in meinem Thun und Lebens-Wandel.)

5 Habe ich Böſes vergolten denen, ſo friedlich mit mir lebeten, oder die, ſo mir ohn Urſach feind waren, beſchädiget;

Hiob 16, 15. c.30/19. Pſ.44/26.

6 So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreiffe ſie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub, Sela. (Bin ich ſchuldig daran, deſſen ich bezüchtiget werde, ſo weigere ich mich nicht geſchmähet und getödtet zu werden. Aber mein Hertz und Gewiſſen zeuget viel ein anders, welches dir, mein GOtt und HErr, wol bekannt iſt. Darum)

Pſ.138/7.

7 Stehe auf, HERR, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilff mir wieder (nach ſo vieler und langwieriger Verfolgung,) in das Amt, das du mir befohlen haſt, (durch deinen Diener und Propheten Samuel, als ich von ihm geſalbet ward, 1.B.Sam. 16.v.13.)

8 Daß ſich die Leute (deines Volcks Iſrael, die bisher bey Sauls Tyranney wie irrende Schafe geweſen, und wenig nach deiner heiligen Bundes-Laden und Gottesdienſt gefraget, 1.B. Chron.14.v.3.) wieder zu dir ſammlen, (in deinem Hauſe den Gottesdienſt fleiſſig zu üben,) und um derſelben willen komm wieder empor, (richte recht, als ein Richter, der auf einem hohen Stul ſitzet.)

9 Der HERR iſt Richter über die Leute, (*H.Luth. Nicht ich, noch jemand, ſondern GOtt ſelbſt allein regieret über uns.* Er richtet nicht nach dem äuſſerlichen Anſehen, oder nach menſchlichem falſchen Wahn und Argwohn, ſondern nach des HertzensGrunde, und in der Warheit, 1.B.Sam.16.v.7. darum) richte mich, (auch) HERR, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit, (welcher ich mir in dieſer Sache mit Saul, in deiner Furcht, bewuſt bin.)

Jer.11/20. c.17/10. c.20/12. Off.Joh. 2/23.

10 Laß der Gottloſen Bosheit ein Ende werden, und fördere (ſtärcke und beveſtige) die Gerechten, denn du gerechter GOtt prüfeſt Hertzen und Nieren, (du biſt ein Hertzenkündiger, Ap.Geſch.1.v.24. und weiſſeſt auch die allergeheimeſten Gedancken der Menſchen, Pſ.139.v.2.4. darum kenneſt du ja auch mein Hertz, und mein aufrichtiges geneigtes Gemüt gegen dem Könige Saul.)

II. Der Ruhm wegen der Erhörung und der Feinde Dämpfung.

11 Mein Schild (Schutz und Schirm) iſt bey GOtt, der den frommen Hertzen hilfft.

12 GOTT iſt ein rechter Richter, und ein GOtt, der täglich (dem GOttloſen in ſeinem Zorn) dräuet, (und ihn warnen läſſet durch ſein Wort, damit er durch wahre Buſſe den Zorn und die Straffe GOttes abwenden möge.)

5.B.Moſ. 32/41.42.

13 Will man (aber) ſich nicht bekehren, ſo hat er (der gerechte GOTT) ſein Schwert gewetzet, und ſeinen Bogen geſpannet, und zielet,

14 Und hat darauf gelegt tödtliche Geſchoß; ſeine Pfeile hat er zugericht zu verderben, (ſein Gericht wird plötzlich und erſchröcklich kommen über alle ruchloſe Verächter und Sünder.)

Hiob 15/ 35. Eſa.33/11 c.59/4.

15 Siehe, (nun, was wird hiergegen mein Verfolger ausrichten?) der hat Böſes im Sinn, mit Unglück iſt er ſchwanger, er wird aber einen Fehl gebären, (es wird ſein mördlicher Anſchlag wider mich ihm gewißlich fehlen: Ja was noch mehr iſt,)

Pſ.9/16.

16 Er hat eine Gruben gegraben und ausgeführet, und iſt in die Gruben gefallen, die er gemacht hat, (es wird ſo gewiß geſchehen, als wenns allbereit vor Augen wäre.)

Pſ.57/7. Spr.Sal. 26/27. Pred.10/8

17 Sein Unglück wird auf ſeinen Kopff kommen, und ſein Frevel auf ſeine Scheitel fallen, (wie er mir gedachte zu thun, ſo wird es ihme ſelbſt wiederfahren.)

18 Ich dancke dem HERRN um ſeiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des HERRN, des Allerhöchſten.

III. Zuſag der Danckbarkeit.

Nutz.

I. W. Daß man in Verfolgung ſich ſeines guten Gewiſſens mit David tröſten ſoll, v.4.5.6. L. Daß GOtt gegen Fromme und Gottloſe, als einen gerechten allwiſſenden GOtt ſich erweiſe, v.9.10. II. L. Daß GOtt in ſeinem Zorn die Unbußfertigen hefftig ſtraffe, und ewig verdamme, verſ.12.13.14. L. Daß die Verfolger der Kirchen ihnen ſelbſt Gruben graben, darein ſie fallen, v.16.17. III. V. Daß wir GOtt für ſeinen Schutz dancken ſollen, v.18.

Der achte Pſalm

Hat vier Theil. I. Ein Lob-Spruch auf Chriſtum, und eine Benennung der jenigen, welchen das Evangelium geprediget worden. II. Welches die Werckzeuge und Diener ſeyn, ſo das Evangelium ausgebreitet. III. Was es würcke und ausrichte, nemlich die Ausfertigung des Himmelreichs, und die geiſtliche Freude. IV. Beſchreibung des Meſſiä, wie ſeine Perſon und Amt beſchaffen.

1 Ein Pſalm Davids vorzuſingen auf der Githith, (einem ſchönen Säiten-Spiel, ſo aus der Philiſter Stadt, mit Namen Gath, ſeinen Urſprung hat.)

I. Lobſpruch von Chriſto und ſeinem Evangelio.

2 HERR unſer Herrſcher, (du Heiland aller Welt, allerſüſſeſter HERR JEſu Chriſte,) wie herrlich iſt dein Name in allen Landen, (bey der allgemeinen Predigt des Evangelii. Ja nicht allein das, ſondern auch,) da man dir dancket im Himmel, (allda den Engeln kund gethan wird die mannigfaltige Weisheit an der Chriſtlichen Kirchen, Eph.3.v.10. und dich dieſelbigen deßwegen preiſen, rühmen und loben.)

3 Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen (durch die Rede und Lehre deiner Apoſtel und Evangeliſchen Prediger, welche wegen Einfalt und Verachtung, den unmündigen Kindern gleich ſind, Matth.11.v.25.) haſt du (jetzt erwehntes hohes Werck ausgerichtet, und eben hierdurch) eine Macht zugericht, um deiner Feinde willen, daß du vertilgeſt den Feind, und den Rachgierigen, (daß durch die Predigt deines Wortes, als durch mächtige Waffen, der böſen Geiſter und aller Tyrannen Anſchläge, wie auch alle Höhe, die ſich erhebt wider dein Erkäntnis, verſtöret und zu nicht gemacht werden, 2.Cor.10.v.4.5. und ſolches bey Zeit anzudeuten, werden auch unmündige junge Kinder dein Lob ausbreiten, und Hoſianna bey deinem Einzug zu Jeruſalem ſingen, wider aller Hohenprieſter und Schrifft-Gelehrten, deiner Feinde, Danck und Willen, Matth.21.v.15.16.)

II. Von den Dienern des Worts Chriſti. Matth. 21/15.16.

4 Denn ich werde (mit inniglicher Hertzens-Luſt) ſehen die Himmel, deiner Finger Werck, den Monden und die Sterne, die du bereiteſt, (wie du, HErr JEſu, du helle Sonne der Gerechtigkeit, Mal.4.v.2. dein Himmelreich ausfertigeſt, O überſchwenckliche Ehre und Herrlichkeit!)

III. Von deſſelben Würckung und Ausrichtung.

5 Was iſt (doch) der Menſch, daß du ſein gedenckeſt, und des Menſchen Kind, daß du dich ſein (alſo herrlich, gnädig und Göttlich) annimmeſt? (Aber dieſes alles hat ſeinen Urſprung aus der tieffen Ernidrigung. Denn)

Pſ.144/3. Hebr.2/6.

6 Du (GOtt himmliſcher Vater) wirſt ihn (Chriſtum deinen allerliebſten eingebornen Sohn, nach- und in ſeiner angenommenen wahren Menſchheit) laſſen eine kleine Zeit von GOtt verlaſſen ſeyn, (und auch der Engel mangeln, oder weit unter ihnen ſeyn laſſen, Hebr.2.v.7.9.) aber mit Ehren und Schmuck wirſt du ihn krönen, (wenn du ihn von den Todten ausführen, und zu deiner Rechten auf den Stul der Majeſtät im Himmel ſetzen wirſt, Pſal.110.v.1. Hebr.8.v.1.)

IV. Beſchreibung der Perſon und des Amts Meſſiä. Hebr.2/ 7.8.9.

7 Du wirſt ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werck, alles haſt du unter ſeine Füſſe gethan, (ſeine Göttliche und Königliche Regierung, die nach der angenommenen und erhöheten menſchlichen Natur ihm geſchencket, iſt über alles im Himmel und auf Erden, Matth.28.v.18. Eph.1.v.20.rc.

Ap. Geſch. 2/36. 1.Cor. 15/ 27. Eph.1/22.

8 Schafe und Ochſen allzumal, darzu auch die wilden Thiere.

9 Die Vögel unter dem Himmel, und die Fiſche im Meer, und alles, was im Meer gehet. (Und ſolches alles zu Nutzen ſeiner lieben Chriſtenheit. *H.Luth. Die Chriſten ſollen auch zu eſſen haben auf Erden.*)

10 HERR unſer Herrſcher/ wie herrlich iſt dein Name in allen Landen. (v.2.)

Nutz.

I. L. Daß das Evangelium Chriſti in der gantzen Welt durch die Apoſtel geprediget worden, zu der Menſchen Seligkeit, v.2. L. Daß die Engel im Himmel Chriſtum loben, wegen ſeiner Gütigkeit, v.2. II. L. Daß GOtt durch einfältige Leute ſein Gnaden-Reich beſtelle und ſammle, v.3. L. Daß das gepredigte Wort GOttes eine Krafft GOttes ſey, wider die hölliſchen Geiſter, v.3. III. L. Daß die Glaubigen an der Gnade Chriſti, die er ſeiner Kirchen erweiſet, ihre Luſt und Freude haben, v.4. V. Daß man ſeine Nichtigkeit erkennen, und GOttes Gnade preiſen ſoll, v.5. IV. L. Von dem Stande der Ernidrigung und Erhöhung Chriſti, nach ſeiner angenommenen Menſchheit, v.6—9.

Der neundte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Danckſagung Davids, für den verliehenen Sieg wider Goliath und das gantze Heer der Philiſter. II. Ein Gebet, daß ihn GOtt ferner erretten wolle.

1 Ein Pſalm Davids/ von der ſchönen Jugend/ vorzuſingen/ (zum Gedächtnis deſſen, da David der jüngſte unter ſeinen Brüdern, den Rieſen Goliath überwand und tödtete, 1.Sam.17.)

I. Danckſagung für den verliehenen Sieg.

1.Sam. 17/52.

2 Ich dancke dem HERRN von gantzem Hertzen/ und erzehle alle deine Wunder.

3 Ich freue mich/ und bin frölich in dir/ und lobe deinen Namen/ du Allerhöchſter/

4 Daß du meine Feinde hinter ſich getrieben haſt/ ſie ſind gefallen und umkommen für dir.

5 Denn du führeſt mein Recht und Sache aus/ du ſitzeſt auf dem Stul/ ein rechter Richter/ (und haſt bisher allezeit deinem Volck Iſrael beygeſtanden, denn)

Pſ.44/3.4

6 Du ſchilteſt (durch deine Göttliche Rach und Zorn-Gericht, Pſal.76.verſ.7. Pſal.68.v.13. Eſa.17.verſ.31. Zach.3.verſ.2.) die Heiden/ und bringeſt die Gottloſen (Cananitiſche Völcker) um/ ihren Namen vertilgeſt du immer und ewiglich.

7 Die Schwerte des Feindes haben ein Ende/ die Städte haſt du umgekehret/ ihr Gedächtnis iſt umkommen ſamt ihnen.

8 Der HERR aber bleibet ewiglich/ er hat ſeinen Stul bereitet zum Gericht.

Pſ.96/13. Pſ.98/9.

9 Und er wird den Erdboden recht richten/ und die Leute regieren rechtſchaffen.

Pſ.37/39.

10 Und der HERR iſt des Armen Schutz/ ein Schutz in der Noth.

11 Darum hoffen auf dich/ die deinen Namen kennen/ denn du verläſſeſt nicht/ die dich/ HERR/ ſuchen/ (nemlich durch wahre Buſſe, Eſa.55.v.6. hertzliches Vertrauen, und glaubiges Gebet, Pſ.27.v.8. Pſ.77.v.3.)

12 Lobet den HErrn/ der zu Zion (als in ſeinem Heiligthum, mit ſeiner Gnade und ſonderbarer Offenbahrung) wohnet/ (welches ich durch den Geiſt GOttes gewiß weiß, daß es geſchehen werde,) verkündiget unter den Leuten ſein Thun.

13 Denn er gedencket und fraget nach ihrem Blut/ (er wird Trübſal vergelten denen, die ſeinen Glaubigen Trübſal anlegen, die aber Trübſal leiden, denen wird er Ruhe geben, 2.Theſ.1.v.7. denn) er vergiſſet nicht des Schreyens der Armen/ (und Unterdrückten, ſondern gedenckt ihrer in Gnad und Barmhertzigkeit.)

II. Gebet um fernere Errettung.

Hiob 38/17. Pſ.107/18. Eſa.38/10.

14 HERR/ ſey mir gnädig/ ſiehe an mein Elend unter den Feinden/ der du mich erhebeſt aus den Thoren (und Gefahr) des Todes/

15 Auf daß ich erzehle alle deinen Preiß in den Thoren (in den Verſammlungen, die guten Theils unter den Thoren zu geſchehen pflegen) der Tochter Zion/ (des Volcks Iſrael, deſſen Haupt-Stadt Zion und Jeruſalem iſt, an welchem Ort der Tempel des HErrn ſeyn wird,) daß ich frölich ſey über deiner Hülffe.

16 Die Heiden ſind (durch deine wunderbare Schickung) verſuncken in der Gruben/ die ſie zugerichtet hatten/ ihr Fuß iſt gefangen im Netze/ das ſie geſtellet hatten.

Pſ.7/16.

Spr.Sal. 5/22.

17 So erkennet man/ daß der HERR Recht ſchaffet/ der Gottloſe iſt verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände/ durchs Wort/ (*H. Luth. Durch Betrachtung des Göttlichen Worts, und wahren Glauben an daſſelbige, ohn äuſſerliche Macht, Schwert, fleiſchlichen Arm, nach dem, was Eſaia 30.v.15. geſagt wird: Durch Still-ſeyn und Hoffen werdet ihr ſtarck ſeyn,*) Sela.

18 Ach daß die Gottloſen müſten zur Hölle gekehret werden/ alle Heiden/ die GOttes vergeſſen!

19 Denn er wird des Armen nicht ſo gantz vergeſſen/ und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich.

20 HERR/ ſtehe auf/ (und hilff uns ferner,) daß Menſchen nicht überhand kriegen; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden.

21 Gib ihnen/ HERR/ einen Meiſter/ (jage Furcht und Schrecken in ſie, 2.B.Moſ.15.v.14.15.16. Cap.23.v.27.28.) daß die Heiden erkennen/ daß ſie (nichtige und elende) Menſchen ſind/ Sela.

Nutz.

I. L. Daß GOtt ein gerechter Richter und Rächer wider alles gottloſe Weſen ſey, v.5—9. V. Auf GOtt hertzlich zu trauen, als den rechten Nothhelffer, v.10.11. II. T. Daß GOtt die, ſo ihm vertrauen, offt aus Todes-Gefahr errette, v.14. L. Daß der Glaubigen Hoffnung auf GOtt nicht zu Schanden werde, v.19.

Der zehende Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Klage Davids, und der frommen Leute unter den Iſraeliten, wider die Tyranney Sauls und ſeines Anhangs. II. Ein Gebet um Hülffe, ſamt einem ſtarcken Troſt.

I. Klage wider Sauls Tyranney.

1 HERR/ warum tritteſt du ſo ferne/ (Jer.14.v.8. 9. und) verbirgeſt dich (mit deiner Gnade und Hülffe) zur Zeit der Noth?

2 Weil der Gottloſe (Saul mit ſeinem Anhange) Ubermuth treibet/ (*H. Luth. wegen böſer Reden, und ſchädlicher Thaten, ſich freventlich erhebt, als hätte ers gar wol ausgerichtet,*) muß der Elende (ich und meines gleichen) leiden/ ſie hängen ſich aneinander/ und erdencken böſe Tücke.

3 Denn der Gottloſe rühmet ſich ſeines Muthwillens/ und der Geitzige ſegnet ſich/ (in ſeinem Hertzen, und ſpricht: Es gehet mir wol, weil ich wandele, wie es mein Hertz düncket, 5.B.Moſ.29.v.19.) und läſtert den HERRN.

4 Der Gottloſe iſt ſo ſtoltz und zornig/ daß er nach niemand fraget/ in allen ſeinen Tücken hält er GOtt für nichts/ (wie ſolches ſeine Wercke ausweiſen, Tit.1.v.16.)

5 Er fähret fort mit ſeinem Thun immerdar/ (*H. Luth. Er arbeitet, und läſſets ihm ſauer werden, doch gern, daß ſein Thun beſtehe und fortgehe,*) deine Gerichte ſind ferne von ihm/ (er bedencket nicht, wie es andern Frevelern ergangen iſt, und wie ſie von dir ſo ſchröcklich geſtürtzet worden,) er handelt trotzig (ſpöttlich und verächtlich) mit allen ſeinen Feinden.

6 Er ſpricht in ſeinem Hertzen: Ich werde nimmermehr darnider liegen/ (ich werde niemals in Unglück kommen,) es wird für und für keine Noth haben.

Rom.3/14.

7 Sein Mund iſt voll Fluchens/ Falſches und Trugs/ ſeine (böſe) Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

8 Er (iſt gleich einem Land-Rauber, welcher) ſitzt und lauret in den Höfen/ (in verborgenen abgelegenen Oertern,) er erwürget die Unſchuldigen heimlich/ ſeine Augen halten auf die Armen.

9 Er lauret im Verborgen/ wie ein Löwe in der Höhle/ er lauret/ daß er den Elenden erhaſche/ und erhaſchet ihn/ wenn er ihn in ſein Netze zeucht/ (wie die Vogel-Fänger den unſchuldigen Vögelein thun.)

10 Er zuſchläget und drücket nider/ und ſtöſſet zu Boden den Armen mit Gewalt.

Pſ.94/7.

11 Er ſpricht (gedencket) in ſeinem (verſtockten) Hertzen: GOtt hats vergeſſen/ er hat ſein Antlitz verborgen/ er wirds nimmermehr ſehen.

II. Gebet um Hülffe/ nebenſt kräfftigen Troſt.

12 Stehe auf/ HERR GOTT/ erhebe deine Hand/ (über den Zorn unſerer Feinde, Pſal.138.v.7. und ſteure ihnen gewaltiglich,) vergiß der Elenden nicht.

13 Warum ſoll der Gottloſe (noch immerfort) GOTT läſtern/ und in ſeinem Hertzen ſprechen/ du frageſt nichts darnach?

14 Du ſieheſt ja/ denn du ſchaueſt das Elend und Jammer/ es ſtehet in deinen Händen/ (dem Gottloſen ferner nachzuſehen, oder ſeines Frevels ein Ende zu machen,) die Armen befehlens dir/ (es ſey dir gäntzlich heimgeſtellet, du wirſts wol machen, daß es uns zum Beſten gereiche,) du biſt der Wäiſen (wie auch aller Hülffloſen Bedrängten) Helffer.

Pſ.37/36.

15 Zubrich den Arm des Gottloſen, (ſchwäche ſeine Gewalt und Tyranney,) und ſuche das Böſe, (ſuche heim in deinem Zorn den böſen Hauffen,) ſo wird man ſein gottlos Weſen nimmer finden.

Pſ.29/10.

16 Der HErr iſt König immer und ewiglich, die (GOttes vergeſſene) Heiden müſſen aus ſeinem Lande umkommen.

17 Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr, ihr Hertz iſt gewiß, daß dein Ohr drauf mercket;

18 Daß du Recht ſchaffeſt dem Wäiſen und Armen, daß der (gottloſe) Menſch (und grauſame Tyrann) nicht mehr trotze auf Erden.

Nutz.

I. L. Daß ſich GOtt bisweilen gegen die Gläubigen verberge, und nicht bald in der Noth Hülffe ſchicke, v.1.2. L. Von der groſſen Langmuth GOttes gegen die halsſtarrigen Feinde der Kirchen, v.3—11. I.T. Daß GOtt ſeiner bedrängten Kirchen Noth wol wiſſe, und daraus ſie endlich errette, verſ.14—18.

Der eilfte Pſalm

Begreifft einen Troſt und ſtarcke Zuverſicht Davids/ auf die Hülffe GOttes, in dreyen Theilen/ weil nemlich drey Urſachen angezeiget werden. I. Die gerechte Sache derer, die da leiden müſſen. II. Die Allmacht und Allwiſſenheit GOttes. III. Die Gerechtigkeit GOttes.

I. Troſt wegen der gerechten Sache.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

Ich traue auf den HErrn, (und weiß gewiß, er wird mich nicht ewiglich in dieſer Unruhe und im Elende laſſen, Pſal.55.v.23.) wie ſagt ihr denn (ſo ſpöttlich) zu meiner Seele, (welche ihr ſchon dencket in euren Händen zu haben, und von mir zu nehmen,) ſie ſoll (immerhin) fliehen, (ich möge mich hie und da verkriechen und verbergen, 1.B.Sam.24.v.2.3. Es werde aber ein ſolch Fliegen ſeyn) wie ein Vogel (fleugt) auf eure Berge? (und daſelbſt noch endlich durch fleiſſiges Nachſtellen gefangen, oder geſchoſſen und getödtet wird. Und iſt zwar nicht ohne, ich muß eine Zeitlang meinen Feinden, nach GOttes Willen, gleichſam Vogelfrey ſeyn.)

1.Sam. 26/20.

2 Denn ſiehe, die Gottloſen (ſind gegen mich und meine Leute, wie Schützen und Jäger, ſie) ſpannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sennen, damit heimlich zu ſchieſſen die Frommen, (ſie dencken mich und die Meinigen, die wir ihnen doch kein Leid gethan haben, zu erſchleichen und zu überwältigen.)

Pſ.4/7.

3 Denn ſie reiſſen (ſo viel an ihnen iſt) den Grund um, (ſie wollen alle Verheiſſungen GOttes mir zu nicht machen, auf welche, als auf einen veſten Grund-Stein, ich baue und vertraue, ſie ſprechen ſpöttlicher Weiſe:) Was ſolt der (vermeynte Heilige und) Gerechte ausrichten? (*H.Luth. Solt uns der Narr wehren oder lehren?* Laſſt doch ſehen, was ſein Vertrauen auf GOtt, ausrichten wird.)

II. Troſt wegen der Allmacht und Vorſehung Gottes.

Hab.3/20.

4 Der HErr (aber) iſt in ſeinem heiligen Tempel, (da wird er als ein allmächtiger, allwiſſender und wahrhafftiger GOtt erkennet und gepreiſet,) des HErrn Stul iſt im Himmel, (er ſitzet ſtets, ſo zu reden, zum Gerichte,) ſeine Augen ſehen drauf, ſeine Augen-Liede prüfen die Menſchen-Kinder, (O er ſiehet ſehr ſcharff, und weiß eines jeglichen Hertzen-Grund, und nach ſolchem wird er auch richten und vergelten. Denn inſonderheit hiervon zu reden)

III. Troſt wegen Gottes Gerechtigkeit.

B.Weish. 3/5.6.

5 Der HErr prüfet den Gerechten, (er bewähret ihn durchs Feuer der Trübſal, und findet ihn rechtſchaffen im Glauben und in der Hoffnung, darum er ihn auch liebet: Hergegen aber) ſeine Seele haſſet den Gottloſen, und die gern freveln, (oder Gewalt üben.)

Pſ.140/11.

6 Er (der HErr Zebaoth) wird regnen laſſen über die Gottloſen, Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben, (er wird mit ihnen, wie mit Sodom und Gomorra, umgehen, und ſie ein Ende mit Schrecken nehmen laſſen, Pſal.73.v.19. auch in der Höllen mit Feuer und Schwefel ewiglich quälen, Offenb.Joh.14.v.10.)

7 Der HErr iſt gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb, darum daß ihre (*H.Luth. der Frommen*) Angeſichte ſchauen auf das da recht iſt, (*H.Luth. Sie verzagen nicht in den Verfolgungen, ſondern dauren aus, in hertzlichem Anſchauen und Ubung deſſen, was recht und gut iſt: Darum erfahren ſie in der That, daß GOtt dem HErrn die Gerechtigkeit lieb iſt.*)

Nutz.

I. L. Daß die Glaubigen allerley Spott und Verfolgung in der Welt ausſtehen müſſen, v.1.2.3. II. L. Daß GOtt aller Menſchen Hertzen prüfe und erkenne, v.4. III. L. Daß GOtt ein gerechter GOtt ſey, und die Boshafftigen hefftig ſtraffe, v.5.6. L. Daß GOtt die Gerechten und Gottsfürchtigen liebe, und ihnen in Gnaden wol thue, v.7.

Der zwölfte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitte Davids, daß GOtt ihn, und andere Glaubigen, von den Bedrängniſſen Sauls erretten wolte. II. Ein Troſt, daß GOtt das Gebet erhöre. III. Wiederholung der vorigen Bitte.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen, auf (dem Pſalter von) acht Säiten.

I. Bitte um Errettung.

Mich.7/2.

2 Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Glaubigen iſt wenig unter den Menſchen-Kindern, (dieweil unter Sauls Regierung der Gottesdienſt darnider liegt, 1.B.Chron.14.v.3. Und von dem Könige ſelbſt, und ſeinen Leuten, nichts denn böſe Exempel gegeben werden.)

3 Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren (oder reden untereinander) aus uneinigem (falſchen) Hertzen.

4 Der HErr wolte (doch unſerm hertzlichen Seufzen nach) ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da ſtoltz redet, (deret nemlich,)

5 Die da ſagen, unſere Zunge ſoll überhand haben, (was wir reden, ſetzen und ſchlieſſen, ſoll und muß gelten,) uns gebühret zu reden, wer iſt unſer Herr, (der uns einrede, und wehre?)

Pſ.73/8.9.

II. Troſt wegen der Erhörung.

6 Weil denn die Elenden verſtöret werden, und die Armen ſeufzen, will ich auf, ſpricht der HErr: Ich will eine Hülffe ſchaffen, daß man getroſt lehren (für die Gerechtigkeit und Warheit reden, auch dieſelbe wiederum pflantzen und aufrichten) ſoll.

2.Sam. 22/31. Pſ.18/31. Pſ.119/140. Spr.Sal. 30/5.

7 Die Rede des HErrn (ſowol dieſe, als auch alle andere) iſt lauter, (und nicht wie der boshafftigen Menſchen Reden, mit Falſchheit und Argliſt vermenget: Es heiſſet mit derſelbigen: Treulich, von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen, Jer.32.v.41.) wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel, bewähret ſiebenmal, (ſie iſt nicht allein gantz klar und wahr, wie ein probirtes fein Silber, ſondern auch lieblich und köſtlich den gläubigen Hertzen, welche hierdurch in aller Anfechtung und Trübſal erquicket, getröſtet, geſtärcket und erhalten werden.)

III. Der vorigen Bitte Wiederholung.

8 Du, HERR, wolleſt ſie (die Elenden, ſo verſtöret werden, und die Armen, die zu dir ſeufzen, v.6.) bewahren, und uns behüten für dieſem (böſen) Geſchlechte ewiglich.

9 Denn es wird allenthalben voll Gottloſen, wo ſolche loſe (für GOtt nichts werthe) Leute unter den Menſchen herrſchen.

Nutz.

I. L. Daß der Rechtgläubigen in der äuſſerlichen Kirchen ein kleines Häufflein ſey, v.2. L. Daß hochmüthige, gottloſe Leute ihnen nicht einreden laſſen, weil ſie alleine die Macht zu haben, meynen, v.5. II. T. Daß GOtt den Elenden und Armen zu rechter Zeit helffe, v.6. L. Daß GOttes Wort lauter, rein, und warhafftig ſey, v.7. III. V. Daß wir GOtt um Bewahrung für den Gottloſen, anruffen ſollen, v.8. L. Daß gottloſe Regenten viel Aergernis und Verführung anrichten, v.8.

Der dreyzehende Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Klage Davids über ſeinen elenden Zuſtand. II. Eine Bitte, GOtt wolle ihn erretten. III. Die Hoffnung Davids, wegen GOttes Gütigkeit und Treu.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

I. Davids Klage.

2 HErr, wie lang wilt du mein ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſt du dein Antlitz für mir? (Läſſeſt mich des innerlichen Troſtes, und der äuſſerlichen Hülffe beraubet ſeyn.)

3 Wie lange ſoll ich ſorgen in meiner Seele, und mich ängſten in meinem Hertzen täglich? Wie lange ſoll ſich mein Feind über mich erheben?

II. Davids Bitte.

4 Schaue doch und erhöre mich, HErr mein GOtt, (gib mir Troſt, und hilff mir aus, damit ich in der That verſpüren möge, du habeſt mein nicht vergeſſen, noch dein Antlitz für mir verborgen, v.2.) erleuchte meine Augen, (*H.Luth. Mache mir das Angeſicht frölich.* Gib mir das Licht deiner himmliſchen Weisheit, und Freudigkeit aus deinem Wort, wie auch das Licht der Vorſichtigkeit, meiner Feinde wol wahrzunehmen, und ihrer Liſt zu entgehen,) daß ich nicht im Tod entſchlaffe, (vom Feinde überwältiget und getödtet werde.)

5 Daß nicht mein Feind rühme, er ſey mein mächtig worden, und meine Widerſacher ſich nicht freuen, daß ich nider liege.

III. Davids Hoffnung.

6 Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt, mein Hertz freuet ſich, daß du ſo gerne hilffeſt. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wol an mir thut.

Nutz.

I. L. Daß GOtt mit dem Creutz bey den Gläubigen offt lange anhalte, v.2.3. L. Daß die Gläubigen nicht allein äuſſerlich von ihren Feinden, ſondern auch innerlich durch ſchwere Hertzens-Angſt geplagt werden, v.3. II. V. Daß man zur Zeit der Noth um Hülffe und Troſt GOtt anruffen ſolle, v.4.5. III. V. Auf GOtt allein zu hoffen, und ferner deſſen Gnade und Hülffe ſich zu tröſten, v.6.

Der vierzehende Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Klage von der ſündlichen Unart und Bosheit der Menſchen. II. Troſt von der gnädigen Gegenwart GOttes bey den Frommen. III. Ein ſehnlich Verlangen nach der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

I. Klage von der ſündlichen Unart der Menſchen. Pſ.53/1.2c Pſ.10/4.7. Rom.3/11/12.

1 Die Thoren (*H.Luth. Rohe loſe Leute, die nach GOtt nicht fragen,*) ſprechen in ihrem Hertzen: Es iſt kein GOTT, (ſie dencken und reden nur Arges, ſie toben und tyranniſiren ungeſcheuet, als wenn kein GOtt im Himmel wäre, der das Böſe haſſe und ſtraffe,) ſie tügen nichts, (ſie verderbens gar zu tieff und ſehr, Hoſ.9.v.9.) und ſind ein Greuel (vor GOtt) mit ihrem Weſen, da iſt keiner, der Gutes thue.

2 Der HErr ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder, (er ſtellet gleichſam eine himmliſche Viſitation und Nachforſchung an auf Erden,) daß er ſehe, ob jemand klug ſey, und nach GOtt frage.

3 Aber ſie ſind alle abgewichen, und alleſamt untüchtig, da iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht einer. (Und daher ſind alle Menſchen von Natur Kinder des Zorns, Eph.2.v.3. und ſchuldig der ewigen Verdammnis.)

Mich.3/2.3.

4 Will denn (aber) der Ubelthäter keiner das mercken, die mein Volck freſſen, daß ſie ſich nehren, (die da greuliche Schinderey treiben, und Gewalt üben im Volck, auf daß ſie in Wollüſten gut Leben haben mögen.) Aber (wie können ſie es mercken? und wie können ſie von ihrer Bosheit laſſen? Sintemal) den HErrn ruffen ſie nicht an, (im Geiſt und in der Warheit, Joh.4.v.24. und mit zerknirſchten und zuſchlagenen Hertzen, welches das einige Mittel iſt, aus der Sünden und Verdammnis zum Reich GOttes zu kommen.)

Hiob 15/21.

5 Daſelbſt fürchten ſie ſich, (da nicht zu fürchten iſt, Pſ.53.v.6.*H.Luth. GOtt fürchten ſie nicht, ſonſt fürchten ſie allerley, als Bauch, Brod, Gut, Ehre, Fahr, Tod ꝛc.*)

II. Troſt wegen Gottes Gegenwart.

Aber (derſelbe treue) GOtt iſt (mit ſeiner Gnade, Troſt, Licht, Heil und Leben) bey dem Geſchlecht der Gerechten, (der Rechtglaubigen, die allein ſeinem Wort ergeben ſind, in wahrem hertzlichen Gehorſam.)

6 Ihr (Heuchler, Abgöttiſche, Ruchloſe) ſchändet (und verſpottet) des Armen (des in der Welt verachteten Häuffleins der Glaubigen) Rath, (das himmliſche Wort, welches ſie lehren und bekennen.)

III. Wunſch und Verlangen nach Chriſto. Matth.1/21. Luc.1/31.71.74.

7 Ach daß die (längſt verheiſſene) Hülffe (und Heil, durch den Sohn GOttes im Fleiſch geoffenbaret, 1.Tim.3.v.16.) aus Zion über Iſrael käme, (daß von Zion und Jeruſalem das Wort des HErrn unter die Heiden käme, Eſa.2.v.3. damit aus Jüden und Heiden ein Iſrael GOttes würde, Gal.6.v.16.) und der HErr ſein (in der Sünden- und Todes-Gewalt) gefangen Volck erlöſete, ſo würde Jacob frölich ſeyn, und Iſrael ſich freuen.

Nutz.

I. L. Daß viel Ruchloſe mit ihrem Leben zu verſtehen geben, ſie glauben keinen GOtt, v.1. L. Daß alle Menſchen vor GOtt Sünder ſeyn, v.1.2.3. II. T. Daß GOtt bey den Glaubigen wohne und ſie ſchütze, v.5.6. III. L. Was für ſehnliches Verlangen nach Chriſto in den Glaubigen altes Teſtaments geweſen, v.7.

Der funfzehende Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Frage an GOtt, wer im Himmel wohnen, und ſelig ſeyn werde? II. Die Antwort GOttes, und Beſchreibung eines glaubigen Menſchen.

Ein Pſalm Davids.

I. Frage von dem ſeligen Menſchen. Pſ.24/3.4.

1 HERR, wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen (himmliſchen) Berge? (Wer iſt ein wahres Glied der Chriſtlichen Kirchen allhie auf Erden, und ein Erbe des ewigen Lebens.)

II. Antwort Gottes hierauf. Eſa.33/15.16. Eph.4/25.

2 Wer ohne Wandel (treulich von Hertzen-Grund, ohne Heucheley) einher gehet, und recht thut, und redet die Warheit von Hertzen.

3 Wer mit ſeiner Zungen nicht verleumdet, und ſeinem Nechſten kein Arges thut, und ſeinen Nechſten nicht ſchmähet.

Pſ.119/79.

4 Wer die Gottloſen (mit ihren böſen Exempeln und Verführung zu aller Ungerechtigkeit) nichts achtet, (ihr Thun nicht billiget, ihnen nicht heuchelt noch ſchmeichelt,) ſondern ehret die Gottsfürchtigen, (hält ſie hoch und werth, hält ſich auch gern zu denſelbigen, und läſſet ſich von ihnen mit heilſamer Lehr, und gutem Lebens-Wandel erbauen,) wer ſeinem Nechſten ſchwöret und hälts, (obs gleich ſein eigen Schaden ſeyn ſolte.)

3.B.Moſ.13/8. 5.B.Moſ.16/19. Eſa.5/23.

5 Wer ſein Geld nicht auf Wucher gibt, (noch dem Geitz, welcher iſt eine Wurtzel alles Ubels, 1.Tim.6.v.10. ergeben iſt,) und nimmt nicht Geſchencke über den Unſchuldigen, (deſſen gerechte Sache zu verkehren.) Wer das thut, der wird wol bleiben, (er wird hie und dort wol beſtehen, Matth.7.v.24.25. und in die ewige Hütte aufgenommen werden, Luc.16.v.9.)

Nutz.

I. W. Daß man nach der rechten Art des wahren Chriſtenthums fleiſſig forſchen ſolle, v.1. V. Daß GOtt allhie auf Erden, und im Himmel ſeine Kirche habe, v.1. II. V. Daß man der Gottesfurcht, Gerechtigkeit und Warheit, von Hertzen ergeben ſeyn ſolle, v.2. W. Für Verleumdung, Schmach, und Ungerechtigkeit wider den Nechſten, v.3.

Der ſechszehende Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von dem Propheten- und Prieſter-Amt Chriſti, und alſo auch von ſeinem Leiden und Sterben. II. Eine Weiſſagung von deſſelben ſiegreichen Niderfahrt zur Höllen, und Auferſtehung von den Todten.

Ein gülden Kleinod Davids, (welches auch von uns allen hoch und werth zu halten, wegen des unerforſchlichen Reichthums Chriſti, Eph.3.v.8. der uns darinnen vorgetragen wird.)

I. Weiſſagung von Chriſti Leiden und Tod. Heb.2/13.

1 Bewahre mich, GOTT, (mein Vater, in dem ſchweren Leidens-Kampf, und errette mich daraus gnädiglich,) denn ich traue auf dich.

2 Ich habe (von Grund meiner Seelen) geſagt zu dem HErrn: Du biſt ja der HErr, (deſſen Dienſt zu vollbringen, ich mich ergeben habe,) ich muß (weil ichs willig auf mich genommen) um deinet willen (deinen heiligen Willen und gemachten Schluß von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, zu vollbringen) leiden,

Pſ.69/9. Matth.26/39. Joh.18/11.

3 Für die Heiligen, ſo auf Erden ſind, und für die Herrlichen, (für die Glaubigen, welchen die Krafft meines Leidens und Todes durch wahren Glauben geſchencket wird, für welche ich mich ſelbſt heilige, auf daß auch ſie geheiliget ſeyn in der Warheit, Joh.17.v.19. und die ich, als deine Kinder zur Herrlichkeit führe, Hebr.2.v.10.) an denen hab ich all mein Gefallen.

4 Aber jene, (die Unglaubigen, und ſonderlich die verſtockte Jüden-Schaar,) die einem andern nacheilen, (welche ihr höchſtes Gut und die Seligkeit bey andern auſſer mir ſuchen, und mich und mein Verdienſt mit Füſſen treten, Hebr.10.v.29.) werden groß Hertzleid haben, (dein grimmiger Zorn wird ewiglich über ihnen bleiben, Joh.3.v.36.) Ich will ihres Tranck-Opfers mit dem Blut (mit andern blutigen Opfern von den Thieren) nicht opfern, (ich will ihr heuchleriſch Thun nicht achten, weil ſie mein einiges Verſöhn-Opfer verwerffen,) noch ihren Namen in meinem Munde führen, (weil ſie mich verläugnen, will ich ſie wieder verläugnen vor dir meinem himmliſchen Vater, Matth.10.v.33. *H.Luth. Ich will ihr Ding nicht lehren noch predigen, die mit Wercken umgehen, ſondern vom Glauben, den GOtt gibt.*)

5 Der HErr aber (der mich zum Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts verordnet hat) iſt mein Gut und mein Theil, du erhälteſt (auch über das) mein Erb-Theil, (meine Kirche und Gemeine der Heiligen, v.3.)

6 Das Loos iſt mir gefallen aufs liebliche, (Erb-Stück, nach dem Vorbild Joſuä, da er durchs Loos den Stämmen des Volcks Iſrael das Land Canaan austheilete, Joſ.13. und folgenden Cap.) mir iſt (an meinem Volck der Glaubigen und Auserwehlten, Matth.1.v.21.) ein ſchön Erb-Theil worden, (darum auch hinwiederum ich ſie tüchtig mache zum Erb-Theil der

Heili-

Heiligen im Licht, Col.1.v.12. und das Reich ererben laſſe, welches ihnen bereitet iſt von Anbegin der Welt, Matth.25.v.34.)

Luc.6/12.

7 Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat, (der ſeinen ewigen Rath-Schluß an mir, und durch mich, zu der Menſchen Heil, alſo mächtiglich vollbringet,) auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts, (es reitzet mich mein innerſt verborgener Liebs-Affect, zu ſtetigem Anruffen, Lob und Preiß meines allerliebſten himmliſchen Vaters.)

Ap.Geſch. 2/25.ꝛc.

Eſ.50/7.8.

8 Ich habe den HErrn allezeit vor Augen, (ich habe in meinem Hertzen mir beſtändiglich fürgeſetzt, ihm vollkommenen Gehorſam zu leiſten, Joh.4.v.34.) denn er iſt mir zur Rechten, (mich zu ſchützen und zu erretten,) darum werde ich wol bleiben, (und von keinem Feinde überwältiget werden können.)

9 Darum freuet ſich mein Hertz, und meine Ehre (*H.Luth. meine Zunge, da ich GOtt mit ehre und preiſe, Apoſt. Geſch.2.v.26.) iſt frölich, auch mein Fleiſch (mein Leib) wird ſicher liegen, (und in Hoffnung ruhen, Apoſt.Geſch. 2.v.26. im Tode und Grabe werde ich liebliche Ruhe und Sicherheit haben, wegen des gäntzlich geendeten Leidens, Joh.19.v.30. und wegen der herrlichen Auferſtehung, die gewißlich und gar bald darauf erfolgen wird.)

II. Weiſſagung von Chriſti Höllen-Fahrt und Auferſtehung.

10 Denn du wirſt meine Seele (mich ſelbſt) nicht in der Hölle laſſen, (derſelben Pein weiter zu erfahren, wie vorhin geſchehen am Oel-Berge, und am Creutz, ſondern du wirſt mich darinnen triumphiren, und meine Göttliche Krafft, Macht, Majeſtät und erhaltenen Sieg herrlich erweiſen laſſen,) und (wirſt auch ingleichen) nicht zugeben, daß (ich, der ich bin) dein Heiliger (dein liebſter und getreueſter Knecht, Eſa.42.v.1. Cap.52.v.13.) verweſe, (im Tode und Grabe lange verbleibe, ſintemal, nachdem des Todes Macht durch meinen Tod überwunden, Hebr.2.v.14. es unmüglich iſt, daß ich von ihm ſolte können gehalten werden, Apoſt.Geſch.2.v.24. ſondern hergegen)

11 Du thuſt mir kund den Weg zum Leben, (du erweckeſt mich vom Tode durch deine Herrlichkeit, Rom.6.v.4.) vor dir iſt Freude die Fülle, (ich werde an Statt des bittern Creutz-Kelches mit vollen Strömen deiner unendlichen Freude ergötzet, geſättiget und erfüllet,) und (auf dem Stul der Majeſtät, Hebr.8.v.1. über alle Himmel, Eph.4.v.10. geſetzet werden, allda iſt) lieblich Weſen zu deiner Rechten ewiglich.

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus in ſeinem Leiden des Vaters Willen vollbracht habe, v.2. L. Daß die Unglaubigen von Chriſto verworffen werden müſſen, v.4. II. L. Von der Höllenfahrt, Auferſtehung und Himmelfahrt Chriſti, da er ſich zur Rechten GOttes geſetzt, v.10.11.

Der ſiebenzehende Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Bitte Davids, daß ihn GOtt für der Bedrängnis Sauls, wie auch für Sünden und Aergernis bewahren wolle. II. Ein Troſt vom ewigen Leben.

I. Bitte um Göttliche Bewahrung.

Ein Gebet Davids.

1 HErr, erhöre die Gerechtigkeit, (*H.Luth. Ich weiß, daß ich nicht Lügen, ſondern dein Wort lehre, darum ſo du mich nicht erhören wilt, ſo erhöre doch deine gerechte Sache.* Meine Unſchuld und gerechte Sache ſelbſt ſchreiet gleichſam zu dir, derſelben wolleſt du dich gnädiglich annehmen,) mercke auf mein Geſchrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falſchem (Hertzen und) Munde gehet.

2 Sprich du in meiner Sache, (fälle ein rechtmäſſiges Urtheil drinnen,) und ſchaue du aufs Recht, (thue eine thätliche Beweiſung, daß du Gerechtigkeit und Warheit liebeſt.)

3 Du prüfeſt mein Hertz, (du erkenneſt, daß ichs nicht böſe meyne, wie ich von Saul geachtet, und hierum ſo grauſamlich verfolget werde,) und beſucheſt es des Nachts, und läuterſt mich, (auch zu Nachts-Zeit, da deſto mehr Gelegenheit iſt das Böſe zu vollbringen, da man auf die Wercke des folgenden Tages mit Fleiß zu dencken pfleget, Mich.2.v.1. ſtelleſt du gleichſam eine ſcharffe Nachforſchung mit mir an, wie mit Golde und Silber im Feuer,) und findeſt nichts, (böſes wider Saul in meinen innerſten Hertzens-Gedancken. Denn) Ich habe mir (veſtiglich in deiner Furcht) fürgeſetzet, daß (auch) mein Mund nicht ſoll übertreten, (oder etwas widriges reden, geſchweig, daß ich in der That meinem Feind einiges Leid anthun ſolte.)

4 Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen, (welches du zu uns geredet und uns offenbaret haſt) für (allem böſen) Menſchenwerck, auf dem Wege des Mörders, (da meine Leute aus Ungedult ihnen fürſetzten, den König Saul zu ermorden, und es auch an Gelegenheit hierzu nicht ermangelte, ſo ließ ich doch ſolches durchaus nicht zu, 1.B.Sam.24.v.4.ꝛc. Cap.26.v.8.ꝛc.)

5 Erhalte (auch ferner, bitte ich dich hertzlich) meinen Gang auf deinen Fuß-Steigen, daß meine Tritt nicht gleiten, (regiere mich durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich der Sanfftmuth gegen meine Feinde mich befleiſſige, und für Sünden und Aergerniß bewahret werden möge.)

6 Ich ruffe zu dir, daß du, GOtt, wolteſt mich erhören, neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7 Beweiſe deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, ſo ſich wider deine rechte Hand (oder Göttliche Gewalt) ſetzen, (und mich auszurotten gedencken, da ich doch nach deinem Befehl und Wolgefallen zum Könige geſalbet bin, 1.B.Sam.16.)

Zach.2/8. Pſ.57/2.

8 Behüte mich, wie (ein Menſch gar genau behütet) einen Aug-Apffel im Auge, beſchirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, (welche ſind deine Göttliche Warheit und Barmhertzigkeit,)

9 Für den Gottloſen, die mich verſtören, (und auszurotten gedencken,) für meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen ſtehen.

Pſ.63/10.

10 Ihre Fetten (*H.Luth. die Groſſen und Gewaltigen*) halten zuſammen, ſie reden mit ihrem Munde ſtoltz, (frech und trotzig.)

Hiob 15/27. Pſ.73/7.

11 Wo wir gehen, ſo umgeben ſie uns, ihre Augen (Gedancken, Dichten und Trachten) richten ſie dahin, daß ſie uns zur Erden ſtürtzen, (und dermaſſen vertilgen, daß wir nimmermehr wieder aufkommen mögen,)

12 Gleichwie ein Löwe, der des Raubes begehret, wie ein junger Löwe, der in der Höhle ſitzet, (und lauret.)

13 HErr, mache dich auf, überwältige ihn, (ehe wir von ihm überwältiget werden, komm mit deiner Hülffe ſeiner Liſt und Gewalt zuvor,) und demüthige ihn, errette meine Seele (mein Leben) von den Gottloſen, mit deinem Schwert, (durch deine Göttliche Rache und Straffe.)

14 Von den Leuten deiner Hand, (*H.Luth. Die dir in deine Hand kommen zu ſtraffen, Hebr.10.v.31. Pſ.21.v.9.* welche das Maas der Sünden dergeſtalt erfüllen, daß ſie billig in deine Zorn-Hand und Göttliches Gericht fallen, 1.Theſſal.2.v.16.) HErr, von den Leuten dieſer Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du (gleich als den Säuen) den Bauch fülleſt mit deinem (irdiſchen) Schatz, (gibſt ihnen zeitliche Güter die Menge,) die da Kinder die Fülle haben, und laſſen ihr übriges ihren Jungen, (es ſind Erben gnug, und iſt auch Erb-Theil gnug da.)

Luc.16/24.

II. Troſt vom ewigen Leben. Hiob 19/26.27. Joh.17/24. 1.Cor.13/12. 1.Joh.3/2

15 Ich aber will ſchauen dein Antlitz, (und deiner Herrlichkeit in ſolchem allerſeligſten Anſchauen mit Freuden genieſſen,) in (ewiger vollkommener) Gerechtigkeit, ich will (alsdenn) ſatt werden, wenn ich erwache (in der Auferſtehung der Todten) nach deinem Bilde, (in vollkommener Heiligkeit, Herrlichkeit, Unſterblichkeit, und Seeligkeit. *H.Luth. Unterdeß aber will ich wacker ſeyn im Wort und Glauben, nicht ſchnarchen,* ſondern auf das ewige unwandelbare Gut ein wachendes Auge haben, und darnach fleiſſig ſtreben, Phil.3.v.14.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt das Gebet, ſo ohne Falſch iſt, und von Hertzen gehet, erhöre, v.1. V. Daß man ein gutes Gewiſſen fleiſſig bewahren, und GOtt darum anruffen ſoll, v.3.4.5. II. T. Daß die Glaubigen am Jüngſten Tage auferſtehen, und zum ſeligen Anſchauen GOttes im ewigen Leben gelangen werden, v.15.

Der achtzehende Pſalm

Hat vier Theil. I. Iſt ein herrlicher Titel GOttes, und gleichſam ein Eingang. II. Das Vorhaben Davids, daß er GOtt loben wolle. III. Die Erzehlung der Wolthaten GOttes, wie ihn derſelbe von den Feinden errettet, und ſeine Macht herrlich erwieſen. IV. Der Beſchluß.

2.Sam. 22/1.ꝛc.

1 Ein Pſalm vorzuſingen, Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Wort dieſes Lieds geredt, zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller ſeiner Feinde, und (ſonderlich) von der Hand Saul,

I. Titel und Ehren-Namen GOttes.

2 Und ſprach: Hertzlich lieb habe ich dich, HErr, meine Stärcke.

3 HErr, mein Fels, meine Burg, mein Er-

Pſ.144/2.

retter/ mein GOtt/ mein Hort/ (oder Fels,) auf den ich traue/ mein Schild und Horn (die Stärcke) meines Heils/ und mein Schutz/ (und meine Zuverſicht, mein Heiland, der du mir hilffeſt vom Frevel, 2.B.Sam.22.v.3.)

II. Vorſatz Davids, GOtt zu loben.

4 Ich will den HErrn loben/ (wegen ſeiner überſchwenglichen Gnade, und des herrlichen Schutzes, den er mir bishero erwieſen,) und anruffen/ ſo werde ich (ferner, wie bisher) von meinen Feinden erlöſet (werden.)

III. Erzehlung der Göttlichen Woltaten.

5 Denn es umfiengen mich des Todes Bande/ (ich bin offtmals mit Todes-Gefahr, wie mit Banden umgeben geweſen,) und die Bäche Belial erſchröckten mich/ (von unnützen feindſeligen Belials- und Teuffels-Kindern, 5.B.Moſ.13.v.13. 2.Cor.6.v.15. bin ich vielmals erſchröcket worden, wie von groſſen anfallenden Strömen und Waſſer-Fluten, und nicht allein das, ſondern auch)

Pſ.116/3.

6 Der Höllen Bande umfiengen mich/ und des Todes Stricke überwältigten mich/ (daß ich in meinem Zagen gedachte: Ich wäre von den Augen GOttes verſtoſſen, Pſ.31.v.23. und ſchlecht hin der Hölle und dem Tode in die Rappuſe gegeben.)

7 Wenn mir (aber alſo) angſt iſt/ ſo ruffe ich den HErrn an/ und ſchreie zu meinem GOTT/ ſo erhöret er meine Stimme von ſeinem Tempel/ (da er in Gnaden zugegen iſt, und das Gebet der Glaubigen zu erhören in ſeinem Wort verheiſſen,) und mein Geſchrey kommet vor ihn zu ſeinen Ohren.

8 Die Erde bebete und ward bewegt/ und die Grund-Veſte der Berge (des Himmels, 2.B.Sam.22.v.8.) regeten ſich/ und bebeten/ da er zornig war/ (Hiob 26.v.11. Jer.2.v.12.)

9 Dampff gieng auf von ſeiner Naſen/ und verzehrend Feuer von ſeinem Munde/ daß es davon blitzte.

10 Er neigete den Himmel/ und fuhr herab/ (Majeſtätiſcher Weiſe in den mächtigen groſſen Wettern,) und Dunckel war unter ſeinen Füſſen.

11 Und er fuhr auf dem Cherub/ (durch gewaltige Windes-Brauſen, als unſichtbare geſchwinde Engel, vollbracht er ſeine Gerichte wider die Feinde,) und flog daher/ er ſchwebte auf den Fittigen/ (er war kräfftig in der durchwehenden ſchnellen Macht) des Windes.

Hiob 36/28. Eſa.50/3.

12 Sein Gezelt um ihn her war finſter/ und ſchwartze dicke Wolcken/ darinn er (ſeiner Majeſtätiſchen Würckung nach) verborgen war.

13 Vom Glantz vor ihm (brannte es, 2.Buch Sam.22.v.13. und) trenneten ſich die Wolcken/ mit Hagel und Blitzen.

14 Und der HErr donnerte im Himmel/ und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus/ mit Hagel und Blitzen.

15 Er ſchoß ſeine Stralen (wie Pfeile,) und zerſtreuete ſie/ er ließ ſehr blitzen/ und ſchröckte ſie.

16 Da ſahe man Waſſer-Güſſe/ und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt/ HErr/ von deinem Schelten/ von dem Odem und Schnauben deiner Naſen/ (von deinem grimmigen Zorn, Hiob 4.v.9. Eſa.30.v.27.28.)

17 Er ſchickte aus (ſeinen H. Engel) von der Höhe/ und holte mich/ und zog mich (er erlöſete mich aus grauſamer Todes-Gefahr, wie) aus groſſen Waſſern.

18 Er errettete mich von meinen ſtarcken Feinden/ von meinen Haſſern/ die mir zu mächtig waren.

19 Die mich überwältigten (feindlich mir entgegen kamen) zur Zeit meines Unfalls/ und der HERR ward meine Zuverſicht/ (der Stecken und Stab ſeiner treuen Vorſorge tröſteten mich, Pſal.23.v.4. und in dieſem Vertrauen und Hoffnung wurde ich nicht zu Schanden, Pſal.22.verſ.6.)

20 Und er führte mich aus (der ich gleichſam in die Enge durch Todes-Gefahr und allzuſchwere Traurigkeit eingeklemmet war) in den (weiten) Raum/ (daß ich mich ergötzen kunte,) er rieß mich heraus/ denn er hatte Luſt zu mir.

Pſ.4/2. Pſ.26/1.2c

21 Der HErr thut wol an mir/ nach meiner Gerechtigkeit/ (die ſich in meiner Sache wider meine unbillige Feinde befindet.* H.Luth. Nicht wird verſtanden die Gerechtigkeit der Perſon, ſondern der Sache, und iſt die Meynung: Ich habe nichts aus Frevel angefangen, ſondern bin bey GOttes Wort blieben, habe darüber gelitten, was ich leiden ſolte,*) er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände/ (nach der Unſchuld in meinen Lebens-Verrichtungen.)

22 Denn ich halte (ohn Heucheley und Falſchheit) die Wege des HErrn/ und bin nicht gottlos wider meinen GOTT.

23 Denn alle ſeine Rechte hab ich vor Augen/ und ſeine Gebot werffe ich nicht von mir.

24 Sondern ich bin ohne Wandel (in Aufrichtigkeit fromm) vor ihm/ und hüte mich für Sünden.

25 Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit/ nach der Reinigkeit meiner Hände vor ſeinen Augen/ (da er nemlich den Menſchen ins Hertz ſiehet, und nach demſelben urtheilt, 1.Buch Samuelis 16.v.7. Pſalm 7.verſ.10.)

26 Bey den Heiligen biſt du heilig/ und bey den Frommen biſt du fromm.

27 Und bey den Reinen biſt du rein/ (deine Glaubigen bemühen ſich, deinem Ebenbild gleich zu ſeyn in Heiligkeit, Frömmigkeit und Reinigkeit: So erweiſeſt du dich auch hinwiederum gegen ſie, nach deiner unendlichen Göttlichen Heiligkeit, Frömmigkeit und reinen Liebe, wie ſie hoffen und wünſchen,) und (hergegen) bey den Verkehrten biſt du verkehrt/ (gegen die widerſpenſtigen Feinde erzeigeſt du dich auch widerſpenſtig, mit deiner Straffe und Gericht: Wer dir entgegen wandelt mit Unbußfertigkeit, dem wandelſt du auch entgegen mit Zorn und ſtrenger Gerechtigkeit, 3.B.Moſ.26.v.23.24.)

Luc.1/51.52.

28 Denn du hilffeſt dem elenden Volck/ (das dir in wahrer Gottesfurcht zugethan iſt,) und die hohen Augen/ (die übermüthige und gottloſe Leute) nidrigeſt du/ (mit deinen Augen, 2.B.Sam.22.v.28. du ſtraffeſt ſie nach ihrem Verdienſt, Amos 9.v.4. dieweil ſie den Augen deiner Majeſtät unaufhörlich widerſtreben, Eſa.3.v.8.)

29 Denn (daß ich wieder auf mich ſelbſt komme) du (HErr biſt mein Licht, 2.B.Sam.22.v.29. und) erleuchteſt meine Leuchte/ der HErr mein GOtt machet meine Finſternis licht/ (du gibſt mir Troſt, Freudigkeit, Stärcke, Sieg, Heil und Seligkeit, welches alles durch Licht und Glantz pfleget angedeutet zu werden, Hiob 29.v.3. Eſth.8.v.16. Pſ.97.v.11. Sprichw.Sal.13.v.9. Eſa.58.v.8.)

30 Denn mit dir kan ich Kriegs-Volck zuſchmeiſſen/ und mit meinem GOtt über die Mauren ſpringen/ (ſtarcke Veſtungen bezwingen und einnehmen.)

Pſ.12/7. Spr.Sal.30/5.

31 GOttes Wege ſind ohne Wandel/ (alle ſein Thun iſt gut und recht,) die Rede des HErrn ſind durchläutert/ (köſtlich, löblich, treu, und ohne Falſch,) er iſt (durch Krafft ſolches ſeines Wortes, Pſal.91.v.4.) ein Schild allen/ die ihm vertrauen/ (dieſelbigen erfahren, daß er ſeine Zuſage treulich hält, und die treu ſind in der Liebe, die läſſet er ihm nicht nehmen, Buch Weish.3.v.9.)

32 Denn wo iſt ein GOTT/ ohne der HERR? Oder (wo iſt) ein Hort/ (ſtarcker Fels des Heils,) ohn unſer GOTT?

33 GOTT rüſtet (ſtärcket, 2.Buch Sam.22.v.33.) mich mit Krafft/ und machet meine Wege ohne Wandel/ (was ich thue und vornehme, das geräth wol, durch ſeine Hülff und Beyſtand, Pſal.1.v.3.)

Hab.4/19

34 Er machet meine Füſſe gleich den Hirſchen/ (daß ich für Freudigkeit ſpringe, und allen Feinden entgehe,) und ſtellet mich auf meine Höhe/ (in Friede und Sicherheit.)

Pſ.144/1.

35 Er lehret meine Hände ſtreiten/ und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen ſpannen/ (er gibt mir Stärcke und Sieg zu Kriegs-Zeiten.)

Pſ.71/20.21.

36 Und (du HErr) gibſt mir den Schild deines Heils/ und deine Rechte ſtärcket mich/ und wenn du mich (durch Trübſal) demüthigeſt/ macheſt du mich (eben hierdurch) groß/ (und ſetzeſt mich zu Ehren, Pſ.3.v.4.)

37 Du macheſt unter mir Raum zu gehen/ daß meine Knöchel nicht gleiten/ (du gibſt mir, nechſt der himmli-

ſchen Freyheit des Geiſtes, und Beſtändigkeit im Glauben, auch Sicherheit für allen Widerwärtigen.)

38 Ich will (nun in dir getroſt ſeyn, und) meinen Feinden nachjagen, und (weiß gewiß, ich werde) ſie ergreiffen, (und vertilgen, 2.B.Sam.22.v.38.) und nicht umkehren, bis ich ſie umbracht habe.

Pſ.27/2.

39 Ich will ſie zuſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen, ſie müſſen unter meine Füſſe fallen.

40 Du kanſt (und wirſt) mich rüſten mit Stärcke zum Streit, du kanſt (und wirſt) unter mich werffen, die ſich wider mich ſetzen.

41 Du gibſt mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Haſſer verſtöre.

42 Sie (die gottloſen Heuchler im Volck Iſrael, die unter meinen Feinden nicht die geringſten ſind) ruffen, (ſie lieben ſich zu, 2.B.Sam.22.v.42. und ſehen ſich um nach Hülffe und Rettung, ſie beten zu GOtt, wiewol ohn rechtſchaffenen Ernſt und Glauben,) aber da iſt kein Helffer, zum HErrn (ſchreien ſie,) aber er antwortet ihnen nicht, (durch erwünſchte Hülffe, derer ſie auch nicht werth ſind.)

43 Ich will ſie zuſtoſſen, wie Staub (auf der Erden, 2.B. Sam.22.v.43.) vor dem Winde, ich will ſie wegräumen, (verſtäuben und zuſtreuen, 2.B.Sam.22.v.43.) wie den Koth auf der Gaſſen.

2.Sam. 15. und 20.

44 Du hilffeſt mir von dem zänckiſchen (und aufrühriſchen) Volck, (Iſrael, das ſich nicht einmal allein wider mich aufgewiegelt und empöret hat,) und macheſt mich (noch über das) ein Haupt (zum Herrn) unter den Heiden, (den Ammonitern, Moabitern, Syrern, und andern Völckern,) ein Volck, das ich nicht kante, dienet mir.

2.Sam. 8. Pſ.60/10.

45 Es gehorchet mir mit gehorſamen Ohren, ja den fremden Kindern hats wider mich gefehlet, (wenn ſie vermeynet haben, jetzt hätten ſie den Sieg in Händen, ſo hat ſich das Blat plötzlich gewandt, und ſind ſie in ihrer Meynung betrogen worden, wie ſonderlich an den Philiſtern, und ihrem groſſen Goliath zu ſehen, 1.B.Sam.17.)

46 Die fremden Kinder (von mir in ihren Städten belagert) verſchmachten, (für Hungers-Noth, und fallen dahin wie das Laub,) und zappeln (für groſſer Furcht und Entſetzen) in ihren Banden, (in ihren verſchloſſenen Oertern, darinnen ſie gleich als in Gefängniſſen und Banden liegen, und ſich endlich mir ergeben müſſen.)

47 Der HErr lebet, (herrſchet gewaltiglich, und richtet recht in Ewigkeit,) und gelobet ſey mein Hort, (mein ſtarcker Fels,) und der GOtt (der Hort oder Fels, 2.B.Sam.22. v.47.) meines Heils müſſe erhaben werden, (hoch gepreiſet ſeyn von mir und allen Glaubigen.)

48 Der GOtt, der mir Rache gibt, (der zu meinem Beſten Rache übet wider alle meine Feinde,) und zwinget die Völcker unter mich.

49 Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen, du hilfeſt mir von den Freveln, (gewaltſamen und boshafftigen Leuten.)

IV. Beſchluß. Rom.15/9.

50 Darum will ich dir dancken, HERR, unter den Heiden, (die ich durch deine Krafft mir unterworffen habe,) und deinem Namen lobſingen,

51 Der ſeinem Könige groß Heil beweiſet, und wolthut ſeinem Geſalbten, David, und ſeinem Saamen ewiglich.

Nutz.

I. L. Daß wir GOtt, unſern Erretter, von gantzem Hertzen lieben ſollen, v.2.3. II. V. Daß wir GOtt loben, und in Nöthen anruffen ſollen, v.4. III. T. Daß GOtt die Frömmigkeit, mit Schutz und Hülffe reichlich vergelte, v.17—25. L. Daß GOtt die Nidrigen erhöhe, und die Hoffärtigen nidrige, v.28. IV. V. Daß wir GOtt für alle ſeine Wolthaten dancken ſollen, v.50.51.

Der neunzehende Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Beſchreibung des Predig-Amts im neuen Teſtament, daß gleichſam Himmel und Erden von ſolchem Schall erfüllet worden. II. Erzehlung der Würdigkeit und Früchten des Evangelii. III. Ein ſonderbares Zeugnis Davids, da er bekennet, daß er hierdurch Troſt habe: Auch benebens GOtt um Hülffe bittet.

I. Beſchreibung des Predig-Amts im Neuen Teſtament.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2 Die Himmel erzehlen (geben in der That den Menſchen offenbarlich zu vernehmen) die Ehre GOttes, und die Veſte (das Firmament oder der geſtirnete Himmel) verkündiget (zeiget täglich an, daß es ſey) ſeiner Hände (gantz wunderbares, ſchönes und überaus groſſes) Werck.

1.B.Moſ. 1/6.

3 Ein Tag ſagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern.

4 Es iſt keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre (der Himmel und des Firmaments) Stimme höre.

Rom.10/18.

5 Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende. Er (GOtt der HErr) hat der Sonnen eine Hütten (einen Bezirck, Kreiß, und Behältnis) in denſelben (Himmeln) gemacht.

6 Und dieſelbe gehet (Früh-Morgens) heraus, wie ein (geſchmückter) Bräutigam aus ſeiner Kammer, (oder Gemach, darinnen die Trauung geſchehen,) und freuet ſich wie ein Held, zu lauffen den Weg, (ſie hat einen überaus ſchnellen Lauff alle Tage und Nacht zu verrichten, welchen ſie auch als ein gewaltiger Held, freudiglich verrichtet, zu Ehren ihres groſſen HErrn und Schöpffers, Sir.43.v.5.)

7 Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und laufft um, bis wieder an daſſelbe Ende, (ihre Bewegung iſt alle und jede Tage gewiß, beſtändig, unfehlbar,) und bleibet nichts vor ihrer Hitze, (und durchdringenden Lebens-Wärme) verborgen.

II. Von der Würdigkeit und Früchten des Evangelii. Rom.15/4. 2.Tim.3/15.16.17. 2.Petr.1/19.

8 Das Geſetz (Wort oder Lehre) des HERRN iſt ohne Wandel, (vollkommen, heilig, und rein,) und erquicket die Seele, (dergeſtalt, daß es auch zugleich dieſelbe von Irrthum und allem Böſen abwendet.) Das Zeugnis des HERRN iſt gewiß (treu, warhafftig,) und machet die Albern weiſe.

9 Die Befehl des HERRN ſind richtig, (ohn allen Betrug, und Irrthum,) und erfreuen (mit ihrem beſtändigen Troſt) das Hertz, (der Elenden und Betrübten.) Die Gebot des HERRN ſind lauter, (lieblich, helle und klar,) und erleuchten die Augen, (es wird durch dieſelbe gegeben der Geiſt der Weisheit und Offenbarung, zu der Erkäntnis GOttes, und erleuchtete Augen des Verſtändnis, daß der glaubige Menſch die Hoffnung ſeines Beruffs und den Reichthum des herrlichen Erbes GOttes, an ſeinen Heiligen, erkennet, Eph.1. v.17.18.)

10 Die Furcht des HErrn (das Göttliche Wort, welches die rechte Furcht GOttes lehret, und auch in den Hertzen würcket) iſt rein, (reiniget auch unſere Seelen, Joh.15.v.3. Ap.Geſch. 15.v.9.) und bleibet ewiglich, (nicht allein vor ſich ſelbſt, Eſa. 40.v.8. ſondern auch, der Würckung nach, in den Glaubigen, denn dieſelbigen hierdurch wiedergeboren werden zu dem ewigen Leben, 1.Petr.1.v.3.23.ꝛc.) die Rechte des HERRN (ſeine Reden und heilige Schrifften, welche die Gerechtigkeit und Gnade GOttes offenbaren) ſind warhafftig, alleſamt gerecht, (gewiß und unfehlbar.)

11 Sie ſind köſtlicher denn Gold, und viel feines Goldes, (ſollen auch von allen Menſchen viel höher geſchätzet, und viel eiferiger geſucht werden,) ſie ſind ſüſſer denn Honig und Honig-Seim, (ſie ſind der glaubigen Seelen viel lieblicher und anmuthiger, und erquicken dieſelbe vielmehr, als das ſüſſe Honig, wie auch andere gute Speiſe und Tranck, dem menſchlichen Leibe anmuthig und nützlich iſt.)

Pſ.119/72,127. Spr.Sal. 8/10. Pſ.119/103.

III. Sonderbares Zeugnis und Bekäntnis Davids. Joh.4/21.23.

12 Auch wird dein Knecht durch ſie erinnert, (gelehret, und im beſtändigem Troſt erleuchtet,) und wer ſie (in glaubigem Gehorſam) hält, der hat groſſen Lohn, (es wird ihm von GOtt herrlich aus Gnaden vergolten, 2.Chron.15.v.7. 1.Tim.4.v.8. Aber welcher Menſch kan ſie vollkömmlich halten? Denn)

13 Wer kan mercken, wie offt er fehlet? (wider GOTT ſündiget, und ſeine H.Gebot übertritt? Darum hoch von Nöthen iſt, bey ſtetiger Ubung der wahren Gottſeligkeit, auch ſtetiglich ſeuffzen und ſprechen:) Verzeihe mir, (HErr, du treuer GOtt, ſowol die offenbare und mir bewuſte Sünden, als auch) die verborgene Fehle.

Pſ.32/6.

14 Bewahre auch deinen Knecht für den Stoltzen, (Frevel-Thaten, halte mich ab von denſelben, durch dein Wort und in deiner Göttlichen Furcht,) daß ſie nicht über mich herrſchen, (daß die Sünde nicht herrſche in meinem ſterblichem Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten, Rom.6.v.12.14.) ſo werde ich ohne Wandel ſeyn, und unſchuldig blei-

ben groſſer (verdammlichen) Miſſethat, (und alſo des verheiſſenen groſſen Lohns, v.12. aus deiner Gnade und Barmhertzigkeit theilhafftig werden.)

15 Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes, und das Geſpräch meines Hertzens vor dir, (erhöre gnädiglich dieſes mein Gebet,) HERR, mein Hort, (mein Fels des Heils, auf den ich traue,) und mein Erlöſer.

Nutz.

I. L. Daß man aus der Natur, bevorab dem groſſen Himmels-Gebäude, GOtt nach ſeiner Allmacht, Weisheit und Güte erkennen kan, v.1—7. L. Viel herrlicher aber wird GOtt nach ſeinem Weſen und Willen erkannt aus ſeinem geoffenbarten Wort, durch die Apoſtel in der gantzen Welt geprediget, v 1—7. II. L. Daß das Evangelium Chriſti ſey das warhafftige, lautere, erquickende und ſeligmachende Wort GOttes, v.8—11. III. Daß GOtt reichlich belohne die Lieb und Gehorſam gegen ſein Wort, v.12. L. Daß zweyerley Sünde ſey, aus Schwachheit, welche auch die Gläubigen nicht meiden können, und aus Muthwillen, darwider man fleiſſig beten ſoll, v.13.14.

Der zwantzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Fürbitte der Iſraeliter zu GOTT, daß er ihren König David erhalten wolle. II. Eine Anzeigung der ſtarcken Hoffnung über den Sieg wider die Feinde. III. Wiederholung der Bitte.

I. Fürbitte der Iſraeliter für ihren König David.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2 Der HERR erhöre dich (O du unſer treuer König und Landes-Vater, David!) in der Noth, der Name des GOttes Jacob (GOtt der HErr, den du warhafftig erkenneſt, ehreſt und preiſeſt, und welcher dem Jacob ſamt deſſen Nachkommen, nemlich uns, ſeinem Volck, Hülffe verheiſſen hat, Pſ.54.v.5. derſelbe) ſchütze dich.

3 Er ſende dir Hülffe vom Heiligthum, und ſtärcke dich aus Zion, (laut ſeiner Gnaden-Verheiſſung, die er in ſeinem Heiligthum verkündigen läſſet.)

4 Er gedencke alle deines Speisopfers, und dein Brandopfer müſſe fett ſeyn, (alles, was du zu ſeinen Ehren im Gottesdienſt verrichteſt, müſſe ihm wolgefallen,) Sela.

5 Er gebe dir, was dein Hertz begehret, und erfülle alle deine Anſchläge.

6 Wir rühmen, daß du (O treuer GOtt!) uns hilffeſt, und im Namen unſers GOttes werffen wir (in unſern Feld-Zügen wider die Feinde) Panier auf, (wir laſſen die Fahnen, im Namen GOttes, freudig ſchwingen, denn wir wiſſen, daß du, unſer Feld-Herr, David, für uns, dein Kriegs-Volck, hertzlich beteſt, 2.B.Sam.18.v.3. Ach!) der HERR gewähre dich aller deiner Bitte.

II. Anzeig der Hoffnung des Sieges.

7 Nun mercke ich, (ein jeder unter uns empfindet in ſtarcker Hoffnung,) daß der HERR ſeinem Geſalbeten hilfft, und erhöret ihn in ſeinem heiligen Himmel, ſeine rechte Hand hilfft gewaltiglich, (*H. Luth. GOTT muß helffen und rathen, unſere Anſchläge und Thun iſt ſonſt kein nütze.*)

8 Jene (unſere Widerſacher) verlaſſen ſich auf Wagen und Roſſe, wir aber dencken an den Namen des HERRN unſers GOttes, (der iſt unſere Zuverſicht und Stärcke, Pſ.46.v.2.)

9 Sie ſind nidergeſtürtzt und gefallen, wir aber ſtehen (durch GOttes Gnade und Krafft) aufgericht.

III. Wiederholung der Bitte.

10 Hilff, HERR, (GOtt Vater,) der König (dein eingeborner Sohn, der himmliſche König zu Zion, Pſ.2.v.6.) erhöre (und errette) uns, wenn wir (in unſern Nöthen zu ihm) ruffen.

Nutz.

I. W. Daß man der Obrigkeit alles Gutes wünſchen, und zu GOtt um ihre Wolfahrt bitten ſoll, v.2—6. II. T. Daß GOtt ſeiner Gläubigen Gebet gewiß erhöre, und ihnen helffe, v.7. V. Daß wir nicht auf menſchliche Macht, ſondern auf GOtt allein uns in Nöthen verlaſſen ſollen, v.8. III. T. Daß Chriſtus, der himmliſche König, unſer Gebet erhöre, und uns helffe, v.10.

Der ein und zwantzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Lob-Spruch über die Gaben und Majeſtät, welche GOtt der Vater dem Könige Chriſto mitgetheilet. II. Eine Bedräuung wider die Feinde Chriſti, den Satan und die Jüden, ſo ihn gecreutziget.

I. Lobſpruch von Chriſto. Pſ.16/9.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2 HERR, der König (Chriſtus der Welt Heiland) freuet ſich in deiner Krafft, und wie ſehr frölich iſt er über deiner Hülffe, (die ihm erwieſen wird im Stande ſeiner tieffen Ernidrigung?)

3 Du gibſt ihm ſeines Hertzens Wunſch, und weigerſt nicht, was ſein Mund bittet, Sela.

Joh.11,41.42. Hebr.5/7.

4 Denn du überſchütteſt ihn mit gutem Segen, du ſetzeſt eine güldene Krone auf ſein Haupt, (durch Leiden des Todes kröneſt du ihn mit Preiß und Ehren, Hebr.2.v.9.)

5 Er bittet dich ums Leben, (daß er möge vom Tode erwecket, und in ſeine Herrlichkeit eingeführet werden, Joh.12.v.27.28.c.17.v.1.5.) ſo gibſt du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6 Er hat groſſe Ehre an deiner Hülffe, du legeſt Lob und Schmuck auf ihn, (nachdem er aus dem Tode wird geriſſen ſeyn.)

Eſa.53/8. Rom.6/9.

7 Denn du ſetzeſt ihn zum Segen ewiglich, du erfreueſt ihn mit Freuden deines Antlitzes.

Pſ.16/11.

8 Denn der König (der Meſſias) hoffet auf den HErrn, (in ſeinem Leiden,) und wird (derwegen) durch die Güte des Höchſten veſt bleiben, (er wird durch Göttliche Krafft wider Teuffel, Tod und Hölle obſiegen.)

II. Dräuung wider die Feinde Chriſti.

9 Deine Hand (O du wahrer eingeborner Sohn GOttes) wird finden (und verderben) alle deine Feinde, (geiſtliche und leibliche, beſonders die gottloſen Jüden, deine Verfolger und Creutziger,) deine Rechte (Hand, deine Göttliche Macht und Eifer) wird finden, die dich haſſen.

10 Du wirſt ſie machen wie (Holtz, Stroh und Stoppeln, geworffen in) einen Feuer-Ofen, wenn du (in deinem Zorn) drein ſehen wirſt, der HERR wird ſie verſchlingen (verderben und vertilgen) in ſeinem Zorn, Feuer wird ſie freſſen.

5.B.Moſ.32/22. Jer.17/4. Pſ.109/13.

11 Ihre Frucht wirſt du umbringen vom Erd-Boden, und ihren Saamen von den Menſchen-Kindern.

12 Denn ſie gedachten dir Ubels zu thun, (ſowol, was deine heilige Perſon, als auch deinen geiſtlichen Leib, die Kirche und Glaubigen anlanget,) und machten (böſe blutige) Anſchläge, die ſie (doch) nicht kunten ausführen.

13 Denn du wirſt ſie zur Schultern machen, (*H. Luth. daß ſie immer tragen und Unglück leiden müſſen,* in ſtetiger Dienſtbarkeit und Schmach werden ſie verbleiben,) mit deiner Sennen (und Bogen, welches dein gerechter Zorn iſt) wirſt du gegen ihr Antlitz zielen, (und auch daſſelbe gewiß treffen, durch gerechte Verblendung und Verſtockung, Pſ.96.v.24.25. Rom.11.v.7.8.)

Pſ.7/13.14.

14 HErr, erhebe dich in deiner Krafft, (hilff uns, deinem Volck,) ſo wollen wir ſingen und loben deine Macht.

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus von den Todten auferſtanden, lebe und herrſche in Ewigkeit, v.5—8. L. Daß aller Segen allein von Chriſto zu uns komme, v.7. II. W. Für Tyranney und Verfolgung der Chriſten, auf welche GOttes Zorn, und die ewige Straffe folget, v.9—13. T. Daß der Kirchen-Feinde Anſchläge von GOtt zu nicht gemacht werden, v.12.

Der zwey und zwantzigſte Pſalm

Iſt eine weiſſagende Klage Chriſti ſelbſt, in vier Stücken. I. Klagt er über die geiſtliche Anfechtung, und ſchwere Unbilligkeiten, ſo ihm die Feinde in der Creutzigung erwieſen. II. Bittet er den Vater um Hülffe. III. Verheiſſet er die Danckbarkeit, und erinnert das gantze menſchliche Geſchlecht, daß ſie ſolche Wolthaten, durch ihn, den Sohn GOttes erzeiget, erkennen. IV. Rühmet er die Ausbreitung der Kirchen des Neuen Teſtaments.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen, von der Hindin, die frühe gejaget wird, (von dem HErrn Meſſia, der wie eine Hindin, gar frühe, und bald im Anfang ſeines Lebens, Matth.2.v.1. wie auch hernach die gantze Zeit ſeines Wandels allhier auf Erden verjaget, endlich auch zur Zeit ſeines Leidens des Morgens vor das Richt-Haus gebracht, Matth.27.v.2. darauf getödtet, aber eben hierdurch, zu einer erquickenden-Seelen-Speiſe zubereitet worden.)

I. Klage Chriſti über ſeine Anfechtung und ſchweres Leiden. Matth.27/46. Marc.15/34.

2 Mein GOTT! mein GOTT! warum haſt du mich verlaſſen? (warum haſt du mich alles Troſtes und Hülffe in dieſem allerſchwereſten Leidens-Kampff beraubet?) Ich heule, (bete und flehe zu dir, mit ſtarckem Geſchrey und Thränen, Heb.5.v.7.) aber meine Hülffe iſt (noch zur Zeit) ferne.

3 Mein GOtt, des Tages ruffe ich, ſo antworteſt du nicht, und des Nachts ſchweige ich auch nicht.

4 Aber du biſt heilig, der du wohneſt (und dein Reich haſt) unter dem Lob Iſrael, (*Herr Luth. Im heiligen

Volck, da man dich lobet in Iſrael,* in deiner Chriſtlichen Kirchen.)

5 Unſere Väter hoffeten auf dich / (in Trübſal und Aengſten, darein ſie geriethen,) und da ſie hoffeten / halffeſt du ihnen aus.

6 Zu dir ſchrien ſie / und wurden errettet / ſie hoffeten auf dich / und wurden nicht zu Schanden.

7 Ich aber bin (mit viel höhern Jammer und Elende überſchüttet, ich bin) ein Wurm / und kein Menſch / (mehr für einen Wurm als einen Menſchen zu achten,) ein Spott der Leute / und Verachtung des Volcks.

Matt.27, 39.ꝛc. Marc.15, 29.ꝛc. Luc.23, 35. 36.

8 Alle / die mich ſehen / ſpotten mein / ſperren das Maul auf / und ſchütteln den Kopff.

9 Er klags dem HErrn / (ſagen ſie mit ſpöttlichem Höhn-Lachen,) der helffe ihm aus / und errette ihn / hat er Luſt zu ihm. (Aber HErr GOtt, mein Vater, hilff du mir aus, und errette mich.)

II. Bitte an den himmliſchen Vater um Hülffe.

10 Denn du haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / du wareſt meine Zuverſicht / da ich noch an meiner Mutter Brüſten war / (und vom Könige Herode verfolget wurde, Matth.2.v.14.15. da du mich denn gnädiglich behütet, und hiermit angezeiget haſt, daß du auch in dem letzten allergröſten Elend und Jammer mir mächtiglich helffen wolleſt.)

11 Auf dich bin ich geworffen (und dir gantz zu eigen ergeben) aus Mutter-Leibe / (ſo werffe ich hinwiederum billig auf dich alles mein Anliegen, Pſ.55.v.23.) Du biſt mein GOtt / von meiner Mutter-Leibe an / (ſo wirſt du auch am Ende meines Lebens allhier auf Erden, in meinen groſſen Nöthen, mein GOtt und Heil ſeyn.)

12 Sey nicht ferne von mir / denn Angſt iſt nahe / denn es iſt hie kein Helffer.

13 Groſſe Farren (grauſame Feinde, beyde geiſtliche und leibliche) haben mich umgeben / fette (ſtoſſende, grimmige) Ochſen haben mich umringet.

14 Ihren Rachen ſperren ſie auf wider mich / wie ein brüllender und reiſſender Löwe / (indem ſie mich mit greulicher Ungeſtümm und Verwünſchung, zum Tode des Creutzes, vor Pilato fordern, Matth.27.v.22.23.24.25.)

15 Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer / (durch Vergieſſung ſo vieles Blutes, wie auch von unausſprechlichem Schmertzen, bin ich gantz verſchmachtet, matt und Krafftlos, gleichwie ausgeſchüttetes Waſſer auf der Erden zerrinnet und vergehet,) alle meine Gebeine haben ſich (in der Ausdehnung am Holtz des Creutzes) zertrennet / mein Hertz iſt in meinem Leibe / wie zerſchmoltzen Wachs / (es iſt mit Jammer, Noth, Schrecken, und hölliſcher Angſt, dermaſſen gedrücket und geängſtiget, daß es von der Hitze deines eiferigen Zorns gleichſam zerſchmeltzet und verſchmachtet.)

Pſ.109, 24.

16 Meine Kräffte ſind vertrocknet / (ſind vergangen und dahin) wie eine Scherbe / (gantz dürre und ohn alle Feuchtigkeit iſt,) und meine Zunge klebet (von unmäſſigem Durſt, Pſ.69.v.22. Joh.19.v.28.) an meinem Gaumen / und du legeſt mich in des Todes Staub / (du läſſeſt über diß alles mich des allerſchmählichſten Todes als im Staub und Koth, ſterben.)

Matt.27, 31. Marc.15, 20. Luc.23, 33. Joh.19, 18. Ap.Geſch. 2, 23. Col.2, 14.

17 Denn (wie raſende wütende) Hunde haben mich (meine Feinde) umgeben / und der böſen Rotte hat ſich um mich gemacht / ſie haben meine Hände und Füſſe durchgraben / (mit Nägeln durchſtochen, und ans Creutz gehefftet.)

18 Ich möchte (wegen entblöſſeten und ausgeſpanneten Leibes) alle meine Beine zehlen / ſie aber ſchauen und ſehen ihre Luſt an mir / (*Herr Luth. Sie kühlen ihr Müthlein an mir.*)

Matt.27, 35. Joh.19, 23.24.

19 Sie theilen meine Kleider unter ſich / und werffen das Loos um mein Gewand.

20 Aber du HERR / ſey nicht ferne / meine Stärcke / eile mir zu helffen.

21 Errette meine Seele vom Schwert / (von der unſäglichen Angſt, mit welcher mein Hertz wie mit Schwertern zerſtochen wird, Luc.2.v.35.) meine Eiſame (gantz verlaſſene Seele) von den (grauſamen Verfolgern, als von böſen freſſenden) Hunden.

22 Hilff mir (und errette mich aus ihrer Gewalt und Grauſamkeit, als) aus dem Rachen des Löwen / und errette mich (gleich als) von den (greulichen wilden Thieren, den) Einhörnern.

III. Verheiſſung der Danckbarkeit. Hebr.2, 12.

23 Ich will (nachdem du mich errettet, und von den Todten ausgeführet haſt) deinen Namen predigen meinen Brüdern / (den Apoſteln, Joh.20.v.17. Ich will ſie von deinem himmliſchen Reich gründlich unterrichten, Apoſt. Geſch.1.v.3. Dann auch ferner ſie in die gantze Welt ausſenden, die Ehre deines heiligen Namens durch die Predigt des Evangelii auszubreiten,) ich will dich in der Gemeine (welche durch ihr Amt und Dienſt zu deinem Reich ſoll verſammlet werden) rühmen.

24 Rühmet den HERRN / die ihr ihn fürchtet / es ehre ihn aller (geiſtlicher) Saame Jacob / und vor ihm ſcheue ſich aller Saame Iſrael.

25 Denn er hat nicht verachtet noch verſchmähet das Elend des Armen / und ſein Antlitz vor ihm nicht verborgen / und da er zu ihm ſchrie / hörete ers / (mir hat der HErr geholffen, und um meines Verdienſtes willen wird er euch auch helffen.)

Pſ.40, 10.

26 Dich will ich preiſen in der groſſen Gemeine / (der beruffenen Heiligen aus Jüden und Heiden,) ich will meine Gelübde bezahlen / (und das verheiſſene Lobopfer ſtetiglich darbringen) für denen / die ihn (den HErrn) fürchten / (und ſoll auch durch dieſelbigen geſchehen, in derer Hertzen ich durch den Glauben wohne, Eph.3.v.17.)

IV. Von der Ausbreitung der Kirchen Chriſti.

27 Die Elenden (welche gedemüthigtes und zerſchlagenen Hertzens ſind) ſollen eſſen / daß ſie ſatt werden / (die frühe gejagte und getödtete Hindin, v.1. mein Fleiſch und Blut, in wahrem Glauben genoſſen, ſoll ihnen eine Speiſe und Tranck des ewigen Lebens ſeyn, Johan.6.verſ.51.54.55.) und die nach dem HErrn fragen / werden ihn preiſen; Euer Hertz / (O ihr meine lieben Glaubigen!) ſoll ewiglich leben / (und erfreuet werden.)

28 Es werde gedacht (dieſer köſtlichen Lebens-Speiſe und Trancks, bey den Völckern bis an) aller Welt Ende / daß ſie (durch das Wort des HErrn beruffen) ſich zum HERRN bekehren / und vor ihm anbeten alle Geſchlechte der Heiden.

29 Denn der HERR (der Meſſias) hat ein Reich / und er herrſchet unter den Heiden.

Pſ.68/23.

30 Alle Fetten (auch viel Gewaltige) auf Erden werden eſſen (von der zubereiteten Lebens-Speiſe) und anbeten / (den HErrn in wahrem Erkäntnis ehren, und ihm gehorſamlich dienen,) vor ihm werden Knie beugen alle / die im Staube liegen, (die Verachteten und Elenden,) und die ſo kümmerlich leben, (welche ſonſt kein Heil noch Mittel zur ewigen Seligkeit in ihren Gewiſſens-Aengſten finden können. *H. Luth. Die Fetten ſind die Reichen und Groſſen: Die im Staube liegen, ſind die Armen und Geringen, die übel und kümmerlich leben, oder zum Tode bereit ſind, alle ſollen ſie Chriſtum anbeten.*)

2. Sam. 2, 8.

31 Er wird einen Saamen haben / der ihm dienet / vom HERRN wird man verkündigen zu Kindes-Kind / (es wird die Chriſtliche Kirche bis ans Ende der Welt erhalten werden.)

Eſa.53, 10.

32 Sie (die Prediger des Neuen Teſtaments) werden kommen (von GOtt dem HErrn beruffen,) und ſeine Gerechtigkeit predigen / (daß er der HErr ſey, der unſere Gerechtigkeit iſt, Jer.23.v.6.) dem Volck das geboren wird / (welches durch die heilige Tauffe, und das Göttliche Wort, wiedergeboren wird zum ewigen Erbe, 1.Pet.1.v.4. und wird die Summa und der Inhalt aller Evangeliſchen Predigten ſeyn,) daß Ers thut. (Er hat alles wolgemacht, Marc.7.v.37.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt ſeinen Sohn, nach der angenommenen Menſchheit, zur Zeit ſeines Leidens verlaſſen, das iſt, alles Troſts mangeln laſſen, v.2.3. L. Von der tieffen Ernidrigung Chriſti, unter alle Menſchen, v.7. II. T. Weil uns GOtt von Mutter-Leibe an geholffen, ſo wird ers auch ferner thun, verſ.10.11. W. Für Grauſamkeit und Rachgier, dadurch man den grimmigen reiſſenden Thieren gleich wird, v.13——22. III. L. Von Chriſti Auferſtehung, und wie er hernach ſeine Jünger gelehret, verſ.23. V. Zu hertzlicher Danckbarkeit für GOttes Hülffe, v.24.25.26. IV. L. Von Bekehrung der Heiden zum Reich Chriſti, v.28.29.30. L. Daß Chriſti Kirche bis an der Welt Ende ſolle erhalten werden, v.31.32.

Der drey und zwantzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Dancksagung gegen Chriſto dem Seelen-Hirten, für allerhand Wolthaten. II. Eine Bitte, daß ihn GOTT ſolcher Wolthaten und Verdienſtes genieſſen laſſen.

Ein Pſalm Davids.

I. Danckſagung zu Chriſto. Joh.10/10.11. Eſa.40/11. Ez.34/13. 1.Petr.2/25. cap.5/4. Hebr.13/20.

1 Der HERR iſt mein Hirte, mir wird nichts mangeln, (in allerley geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern, Eph.1.v.3.)

2 Er weidet mich, (in Ruhe der Selen, und in Sicherheit wider alle geiſtliche Feinde) auf einer grünen Auen, (welche ſein geoffenbartes heiliges Wort iſt, die erquickende liebliche Seelen-Speiſe, gleichwie auf grünen Auen die Schafe geſpeiſet und erhalten werden,) und führet mich zum friſchen Waſſer, (er gibt mir Troſt und Freudigkeit des H.Geiſtes, dadurch ich erfriſchet und geſtärcket werde, wie die durſtigen Schafe in heiſſer Sommers-Zeit vom friſchen Waſſer gelabet werden.)

Pſ.86/11.

3 Er erquicket meine Seele, und führet mich auf rechter Straſſe, (der Gerechtigkeit und des Gottſeligen Lebens,) um ſeines Namens willen, (daß er von mir, als ein allmächtiger GOtt und allgetreuer Heiland erkennet, geliebet, geehret und gepreiſet werde.)

4 Und ob ich ſchon wanderte im finſtern Thal, (ob ich gleich in die gröſte Gefährlichkeit kommen ſolte, jedoch) fürchte ich kein Unglück, (oder Seelen-Verderben,) denn du biſt bey mir, dein Stecken und Stab (deine liebreiche Vorſorge, die du mir verheiſſen haſt, und in der That gnädiglich erweiſeſt, gleichwie ein Hirt mit ſeinem Stabe die Schafe regieret) tröſten mich, (ſtärcken mich in meiner Hoffnung, daß ich nimmermehr von dir werde verlaſſen werden.)

5 Du bereiteſt vor mir einen Tiſch, gegen meine Feinde, (die es verdreuſt, wenn du mir wolthuſt, und ſie es doch nicht wehren können, Pſal.86.v.17. Pſ.112.v.10.) du ſalbeſt mein Haupt mit Oele, (der Freuden, Pſ.45.v.8. du gibſt mir den Heiligen Geiſt, mich in wahrem Glauben zu erfriſchen und zu ſtärcken, wie das Haupt und die Sinne des Menſchen von wolriechendem Oele oder Balſam geſtärcket werden, Pſ.92.v.11. Eſa.61.verſ.3.) und ſchenckeſt mir voll ein, (du gibſt mir den heilſamen Kelch der Göttlichen Tröſtung in allen Leiden, welchen ich nehmen, und deinen Namen predigen will, Pſal.116. verſ.13.)

II. Eine Bitte um Genieſſung der Wolthaten. Pſ.27/4. Pſ.84/5.

6 Gutes und Barmhertzigkeit, (deine Gnade und Warheit, daraus das ewige Gut und Seligkeit herfleuſſet) werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Hauſe des HERRN (in der Chriſtlichen Kirchen, darinnen die himmliſchen Wolthaten des Verdienſts Chriſti, durchs Wort und Sacramenta, ausgetheilet und genoſſen werden) immerdar, (bis ich endlich aufgenommen werde in das himmliſche Jeruſalem.)

Nutz.

I. L. Chriſti Wort und die heiligen Sacramenta ſind unſere geiſtliche Speis und Tranck, dadurch wir erquicket werden, v.2—5. V. In Gefährlichkeit nicht zu verzagen, ſondern auf Chriſtum zu hoffen, v.4. II. T. Daß GOtt den Glaubigen, zeitlich und ewig Gutes erweiſe.

Der vier und zwantzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Wird die allgemeine Regierung GOttes beſchrieben, die er führet durch die gantze Welt. II. Iſt eine Beſchreibung des ſonderbaren Reichs Chriſti in ſeiner Kirchen. III. Vermahnet David die Potentaten dieſer Welt, daß ſie das Wort GOttes annehmen.

Ein Pſalm Davids.

I. Von der allgemeinen Regierung GOttes. 2.B.Moſ.19/5. 5.B.Moſ.10/14. Hiob 41/2. Pſ.50/12. 1.Cor.10/26.28.

1 Die Erde iſt des HERRN, und was darinnen iſt, der Erd-Boden, und was darauf wohnet.

2 Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Waſſern bereitet, (er hat die Erde geſchaffen, und erhält auch dieſelbe ſehr weislich, gütig und mächtiglich, nebenſt allen Creaturen, ſo darauf und darinnen ſind.)

II. Vom Reich Chriſti in ſeiner Kirchen. Pſ.15/1.

3 Wer wird auf des HERRN Berg gehen? Und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen Stätte? (und wie ſoll derjenige beſchaffen ſeyn, der ein wahres Glied der Kirchen Chriſti ſeyn, und derſelben Güter, ſonderlich der ewigen Seligkeit genieſſen will?)

4 Der unſchuldige Hände hat, (welcher Menſch thut, was vor GOtt recht iſt,) und reines Hertzens iſt, (der von Sünden gereiniget iſt durchs Blut Chriſti, Hebr.10.v.22.) der nicht Luſt hat zu loſer Lehre, (ſondern an dem wahren unverfälſchten Wort GOttes, in der heiligen Schrifft verfaſſet, ſeine höchſte Luſt und Freude hat, Pſal.1.v.2.) und ſchwöret nicht fälſchlich, (ſondern ruffet an, lobet, ehret, und preiſet den Namen des HErrn, und in Summa, deſſen Hertz, Mund und Thun, der Lehre und Ehre GOttes ohne Falſch ergeben iſt.)

5 Der wird den Segen von dem HErrn empfahen, und Gerechtigkeit von dem GOtt ſeines Heils.

6 Das iſt das (auserwehlte) Geſchlecht, (das Volck des Eigenthums, 1.Petr.2.verſ.9.) das nach ihm (dem Heilande Chriſto) fraget, das da ſuchet dein Antlitz (in dem Volck) Jacob, (*H.Luth. GOttes Antlitz, und Gegenwärtigkeit, die im Volck Iſrael war, und ſonſt nirgend,*) Sela.

III. Vermahnung an die Potentaten in der Welt. Pſ.29/1.2. 2.B.Moſ.15/3.

7 Machet (O ihr Gewaltigen auf Erden) die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe, (daß ſein heiliges Wort in euren Landen ſeinen Lauff und Wohnung haben möge, das wird bey dem Könige der Ehren euch zu himmliſcher Ehre gereichen.)

8 Wer iſt derſelbige König der Ehren? Es iſt der HErr, ſtarck und mächtig, der HERR, mächtig im Streit, (welcher allen Königen und Gewaltigen auf Erden, denen er in Gnaden wol will, Schutz, Stärcke und Sieg wider die widerſpenſtige Feinde verleihet.)

9 Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. (v.7.)

10 Wer iſt derſelbige König der Ehren? Es iſt der HERR Zebaoth, (der HERR der Heerſcharen, nemlich aller ſeiner erſchaffenen Creaturen, welche als wolgeordnete Kriegs-Heer ihrem Allmächtigen Schöpffer zu Gebot ſtehen, und ſein Gericht wider die Gottloſen ausrichten,) er iſt der König der Ehren, Sela.

Nutz.

I. L. Daß GOTT die Erde, und alles, was darinnen, erſchaffen und erhalte, verſ.1.2. II. L. Daß Chriſtus auf Erden ſein Gnaden-Reich habe, darinnen die Gläubigen leben, v.3.4. V. Zur Unſchuld und Gottſeligkeit, welche groſſe Belohnung von GOtt aus Gnaden hat, verſ. 4/5. III. V. Daß groſſe Herren Chriſtum erkennen, und ſeines Namens Ehre fördern ſollen, v.7—9. L. Daß Chriſtus unſer König, wahrer GOtt ſey, v.8—10.

Der fünf und zwantzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitte Davids, daß ihn GOtt wolle von den Feinden erretten. II. Eine Beſchreibung der Natur und Regierung GOttes, (da doch auch eine Bitte mit eingefüget worden.) III. Wiederholung der Bitte, um Errettuug in der geiſtlichen Anfechtung. (NB. Dieſer Pſalm iſt im Hebräiſchen, nach dem Alphabet geſchrieben.)

Ein Pſalm Davids.

I. Bitte um Errettung.

1 Nach dir, HERR, verlanget mich.

2 Mein GOtt, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich.

Eſa.49/23. Sir.2/11.

3 Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret, aber zu Schanden müſſen ſie werden, die loſen Verächter, (und Ubertreter deines Worts. *H.Luth. die da groſſe, und doch nichtige Urſach haben zu verachten, als Gewalt, Kunſt, Weisheit, Reichthum.*)

4 HERR, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.

Pſ.27/11. Pſ.86/11. Pſ.143/10.

5 Leite mich in deiner Warheit, und lehre mich, (daß ich mein gantzes Leben nach deinem Wort und Wolgefallen anſtellen möge,) denn du biſt der GOtt, der mir hilfft, täglich harre ich dein.

6 Gedencke, HErr, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt, (erweiſe dieſelbe in der That, durch deinen Göttlichen Troſt, Schutz und Hülffe.)

Hiob 13/26. Jer.31/19.

7 Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend, (die ich vor dieſem in Eitelkeit und Thorheit meiner Jugend, Spr. Sal. 22.v.15. Pred.Sal.11.v.10. begangen, und dich darmit erzürnet habe,) und (anderer) meiner Ubertretung, gedenck aber mein (handele mit mir, als ein liebreicher GOtt und Vater) nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen.

II. Beſchreibung der Natur und Regierung GOttes.

8 Der HERR iſt gut und fromm, darum unterweiſet Er die Sünder auf dem Wege, (er läſſet ihnen ſeinen gnädigen Willen im Wort verkündigen, und nimmt ſie gern und willig zu Gnaden an, wenn ſie wahre Buſſe thun.)

9 Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden ſeinen Weg, (nachdem er die gedemüthigten und bußfertigen Hertzen, durch gnädige Vergebung der Sünden, und Schenckung der Gerechtigkeit Chriſti, erquicket hat, ſo erhält er ſie auch in wahrer Gottesfurcht, und im heiligen unſträfflichen Wandel, durch die Krafft ſeines H. Geiſtes, und hinwiederum,)

10 Die Wege des HErrn ſind eitel Güte und Warheit, denen, die ſeinen Bund und Zeugnis halten.

11 Um deines Namens willen, HErr, ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt.

12 Wer iſt der, der den HERRN fürchtet? Er wird ihn unterweiſen den beſten Weg.

13 Seine Seele wird im Guten wohnen, (er wird Freude, Troſt, und ſeine Luſt am HErrn haben, Pſ.37.v.4. in gewiſſer Hoffnung der ewigen Seeligkeit,) und ſein Saame wird das Land beſitzen, (es wird auch ſeinen Kindern und Nachkommen wolgehen, wenn ſie in ihrer Gottſeligen Eltern und Vorfahren Fußſtapffen treten, 2.B.Moſ.20.v.6.)

14 Das Geheimnis des HErrn (ſeine verborgene Weisheit, Pſ.51.v.8. 1.Cor.2.v.7. und Erkäntnis des Heils, Luc.1.v.77.) iſt unter denen, die ihn fürchten, und ſeinen Bund läſſet er ſie wiſſen, (er gibt ihnen ſeinen Geiſt, daß ſie wiſſen, was ihnen von GOtt gegeben iſt, 1.Cor.2.v.12. davon ſie in allen Nöthen, und im Tode ſelbſt, kräfftiglich getröſtet und erhalten werden, 2.Cor.1.v.3.5.)

Pſ.141/8.

15 Meine Augen ſehen ſtets, (mein Hertz, Sinn und Gemüth, iſt zu aller Zeit und allein gerichtet) zu dem HErrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen, (er wird mich aus aller Gefahr mächtiglich erretten.)

III. Wiederholung der Bitte.

16 Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, denn ich bin einſam (von allen Menſchen verlaſſen,) und elend.

17 Die Angſt meines Hertzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen.

Pſ.3/2.

18 Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.

19 Siehe, daß meiner Feinde ſo viel iſt, und haſſen mich aus Frevel, (ohne alle Urſach.)

20 Bewahre meine Seele, und errette mich, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.

Hiob 1/1.8. cap.2/3.

21 Schlecht und Recht (Gottſeligkeit und Frömmigkeit, ein ſtarcker Glaube und heiliger Wandel, geſunde Lehre und gerechtes Leben) das behüte mich, (ſo lange ich allhier lebe, damit ich auch zu beſtimmter Zeit möge ſelig ſterben,) denn ich harre dein.

22 GOTT erlöſe Jſrael aus aller ſeiner Noth.

Nutz.

I. B. Daß unſer Verlangen nach GOtt, in allen Nöthen ſeyn ſoll, v.1.2. V. Daß man GOtt vornemlich um Vergebung der Sünden, und Regierung ſeines Heiligen Geiſtes, anruffen ſoll, v.4—7. II. L. Von GOttes Gütigkeit, in rechter Führung der Gläubigen zum ewigen Leben, v.8.9.10. T. Daß die Gottsfürchtigen Troſt und Segen von GOtt erlangen, v.12.13. III. L. Daß die Gläubigen in groſſe Hertzens-Angſt bisweilen gerathen, worinn ſie ſich an GOtt halten ſollen, v.16.17.18. V. Daß man um Chriſtliche Einfalt im Glauben und Leben ſtets ſeuffzen ſoll, v.21.

Der ſechs und zwantzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Ein Gebet Davids, daß ihn GOtt vor den Tücken und Läſterungen ſeiner Widerſacher bewahren wolle. II. Daß ihn GOtt in der Schlacht und Kampff erhalte. Berufft ſich benebens jedesmal auf ſeine gute Sache.

Ein Pſalm Davids.

I. Gebet um Göttliche Bewahrung. Pſ.7/9.10. Pſ.17/2.3.

1 HErr, ſchaffe mir Recht, (wider meine tückiſche Feinde, und derſelben böſe Läſterungen,) denn ich bin unſchuldig, (an dem, deſſen ſie mich zeihen.) Jch hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen, (oder für meinen Widerſachern zu Schanden werden.)

Pſ.139/23.

2 Prüfe mich, HERR, und verſuche mich, läutere meine Nieren und mein Hertz, (hier ſtehe ich vor dir mit offenem Geiſt und Hertzen, du erkenneſt deſſelben innerſte Gedancken, ich habe vor dir ein gutes Gewiſſen, wegen meines geführten Lebens und Wandels.)

Hiob 31/5.

3 Denn deine Güte iſt vor meinen Augen, und ich wandele in deiner Warheit, (in allen Rathſchlägen und Verrichtungen richte ich mich nach dem Wort deiner Gnaden, Pſ.1.v.2.)

Pſ.1/1.

4 Jch ſitze nicht bey den eiteln (lügenhafften) Leuten, und habe nicht Gemeinſchafft mit den Falſchen, (daß ich mir ihr böſes Vornehmen wölt gefallen laſſen.)

Pſ.119/128.

5 Jch haſſe die Verſammlung der Boshafftigen, und ſitze nicht bey den Gottloſen, (ihr Thun zu billigen und drein zu willigen.)

Pſ.73/13.

6 Jch waſche meine Hände mit Unſchuld, (gleichwie die Prieſter ihre Hände mit Waſſer zu waſchen pflegen, ehe ſie ins Heiligthum gehen, 2.B.Moſ.40.v.30.ꝛc. Alſo waſche ich mich, geiſtlicher Weiſe, mit Unſchuld, und übe mich zu haben ein unverletzt Gewiſſen allenthalben, beyde gegen GOtt und den Menſchen, Ap.Geſch.24.v.16.) und halte mich, (darum auch,) HErr, zu deinem Altar, (zum Ort des Gottesdienſtes, da man bey den Opfern, ſo auf dem Altar angezündet und verbrannt werden, ſich erinnert des einigen Verſöhn-Opfers des HErrn Meſſiä, Hebr.13.v.10.11.12. durch deſſen Blut die Gewiſſen gereiniget werden von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt, Hebr.9.v.14.)

7 Da man (ferner auch) höret die Stimme des Danckens, und da man prediget alle deine Wunder.

8 HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauſes, und den Ort, da deine Ehre wohnet, (*H. Luth. GOttes Haus und Verſammlung iſt, wo ſein Wort gehet, und ſonſt nirgend, denn daſelbſt wohnet GOtt, darum preiſet er frölich GOttes Haus, um des Worts willen.*)

II. Gebet um Erhaltung im wahren Glauben.

9 Raffe meine Seele nicht hin (in der Schlacht und im Streit) mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürſtigen,

10 Welche mit böſen Tücken umgehen, und nehmen gerne Geſchencke, (das Recht der Unſchuldigen zu verkehren.)

11 Jch aber wandele unſchuldig, erlöſe mich, und ſey mir gnädig.

12 Mein Fuß gehet richtig, (ich gehe in deinem Göttlichen Geleit und Schutz, darum keine Feindes Gewalt mich umſtoſſen und überwältigen wird, das trau ich dir, und das bitte ich von dir, du ſchaffeſt es auch bey mir, und) ich will dich (deßwegen) loben, HERR, in den Verſammlungen, (deines Volcks und der Glaubigen, die deinen Namen bekennen und loben.)

Nutz.

I. B. Daß man ein gut Gewiſſen bewahren ſoll, welches Freudigkeit im Gebet bringet, v.1—6. W. Sich für böſer und gottloſer Geſellſchafft zu hüten, v.4.5. II. L. Daß GOtt blutdürſtige Leute im Zorn hinraffe und ſtürtze, v.9.10. V. Jn Gottesfurcht zu wandeln, und GOtt hierbey zu loben, v.11.12.

Der ſieben und zwantzigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Jſt der Eingang, darinnen GOttes Macht und Barmhertzigkeit gerühmet wird. II. Der Vortrag und die Summa des Pſalms, daß ihn GOtt ein Glied und Bürger der Chriſtlichen Kirchen beharrlich ſeyn laſſe, und bey der wahren Religion erhalte. III. Eine Erzehlung, warum er ſolches vor allen andern Dinge begehre. IV. Die Bekräfftigung, warum ihn GOtt erhören wolle.

Ein Pſalm Davids.

I. Eingang und Ruhm der Barmhertzigkeit GOttes. Mich.7/8.

1 Der HERR iſt mein Licht und mein Heil, (er gibt mir den lieblichen Glantz der Gnade, des Troſtes, der Freude, des Schutzes und des Lebens, Pſ.18.v.29.) für wem ſolt ich mich (denn) fürchten? Der HERR iſt meines Lebens Krafft, (er ſtärcket und bewahret mich an Leib und Seel,) für wem ſolt mir (denn) grauen?

2 Darum, ſo die Böſen, meine Widerſacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleiſch zu freſſen, (wie grimmige Löwen, mich zu verſchlingen und zu vertilgen,) müſſen ſie (gleich als an einen Stein, Hiob 11.v.5.) anlauffen und fallen.

Pſal.3/7.

3 Wenn ſich ſchon ein Heer wider mich leget, ſo fürchtet ſich dennoch mein Hertz nicht, wenn ſich Krieg wider mich erhebt, ſo verlaſſe ich mich auf ihn, (und werde alſo kräfftiglich beſchützet.)

II. Gebet um Erhaltung im wahren Glauben. Pſ.86/11. Luc.10/39.42.

4 Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hauſe des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchöne Gottes-Dienſte des HErrn, (in der anmuthigen Lieblichkeit des Worts des Lebens mich zu ergötzen,) und ſeinen Tempel zu beſuchen, (darinnen die Geheimniſſe ſeines Worts zu erforſchen, Spr.Sal.2.v.4. Johan.5.v.39. und in der wahren Religion mich fort und fort zu gründen.)

III. Urſache des Begehrens.

5 Denn er decket mich in ſeiner Hütten zur böſen Zeit, er verbirget mich heimlich in ſeinem Gezelt,

zelt,

zelt, und erhöhet mich auf einem Felſen, (er ſchützet mich in der Noth, und errettet mich aus derſelben, ſolt ich denn nicht hinwiederum ihm gern dienen, und ſein Heiligthum hertzlich lieben?)

6 Und wird nun (auch ferner, meinem beſtändigen Vertrauen nach) erhöhen mein Haupt, (mich erheben durch verliehene Krafft und Sieg,) über meine Feinde, die um mich ſind, ſo will ich in ſeiner Hütten Lob opfern, ich will ſingen und Lob ſagen dem HERRN.

IV. Urſach der gebetenen Erhörung. 5.B.Moſ. 4/29. Pſ.50/15.

7 HERR, höre meine Stimme, wenn ich ruffe, ſey mir gnädig, und erhöre mich.

8 Mein Hertz hält dir vor dein Wort: Ihr ſolt mein Antlitz ſuchen, (ruffet mich an, ſo will ich euch erhören, Pſ.91.v.15.) darum ſuche ich auch, HErr, dein Antlitz, (durch glaubiges Gebet.)

Pſ.13/2.

9 Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, (entzeuch mir nicht deine Gnade, Troſt und Hülffe,) und verſtoſſe nicht im Zorn (mich) deinen Knecht, denn du biſt meine Hülffe, laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, (halt mit deiner väterlichen Treue und Krafft über mir,) GOtt mein Heil.

10 Denn mein Vater und meine Mutter (auch die jenigen, welche ich für meine getreueſte Freunde halte, und wie meine Eltern liebe) verlaſſen mich, (ich bin aller menſchlichen Hülffe beraubet,) aber der HErr nimmet mich auf, (als einen betrübten hülffloſen Wäiſen.)

Pſ.25/4.5. Pſ.5/9.

11 HErr, weiſe mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

12 Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde, (ſie würden mich ſonſt gewißlich verderben und ums Leben bringen,) denn es ſtehen falſche Zeugen wider mich, und thun mir unrecht ohne Scheu.

13 Ich glaube aber doch, daß ich ſehen (und in der That verſpüren) werde das Gute des HErrn (welches er in ſeinem Wort den Glaubigen verſprochen hat,) im Lande der Lebendigen. (*H. Luth. denen es wolgehet,* allhier zwar, im glaubigen Vorſchmack, Pſ.34.v.9. dort aber in unausſprechlicher Fülle und Vollkommenheit, 1.Petr.1.v.8.)

14 Harre des HErrn, (O du glaubiger Menſch! du ſeyeſt, wer, und wo du wolleſt,) ſey getroſt und unverzagt, und harre des HErrn, (ſo wird dir dergleichen wie mir, von demſelben gewißlich wiederfahren.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt, die ihm vertrauen, erleuchte, ſtärcke und bewahre vor den Feinden, v.1.2. V. Daß man ſich vor der Macht der Feinde nicht fürchten, ſondern auf GOtt ſich verlaſſen ſoll, v.3. II. V. Unſer einiger Wunſch ſoll ſeyn, aus GOttes Wort ihn recht zu erkennen, und ſich hierinn an der Seelen zu ergötzen, v.4. III. T. Daß GOtt ſeine Glaubige beſchütze, und nach der Demütigung durchs Creutz erhöhe, v.5.6. V. GOTT für ſeinen Gnaden-Schutz Lob und Danck zu ſagen, v.6. IV. V. Daß unſer Glaube und Gebet auf GOttes Verheiſſung gegründet ſeyn ſoll, v.7. T. Daß GOtt ſeine Glaubigen annehme, wenn ſie von allen Menſchen verlaſſen ſind, v.10.

Der acht und zwantzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitte David, daß ihn GOtt wolle für Sünden bewahren. II. Eine Danckſagung. III. Bitte für die gantze Kirche.

Ein Pſalm Davids.

I. Bitte um Bewahrung für Sünden.

1 Wenn ich ruffe zu dir, HERR mein Hort, (mein ſtarcker Fels des Heils,) ſo ſchweige mir nicht, (entzeuch mir nicht deinen Göttlichen Troſt und Gnaden-Antwort in meinem Hertzen,) auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren.

2 Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir ſchreie, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor, (wenn ich in deiner Furcht anbete gegen deinem heiligen Tempel, Pſ.5.v.8. darinnen du als ein getreuer, liebreicher und warhafftiger GOtt erkennet, geehret und angeruffen wirſt.)

Pſ.141/4.

3 Zeuch mich nicht hin unter den Gottloſen, und unter den Ubelthätern, (laß mich nicht in derſelbigen Gemeinſchafft und Sünden-Greuel gerathen,) die freundlich reden mit ihrem Nechſten, und haben Böſes im Hertzen.

Pſ.62/5. Jer.9/7.

4 Gib ihnen nach ihrer That, und nach ihrem böſen Weſen, gib ihnen nach den Wercken ihrer Hände, vergilt ihnen, was ſie verdienet haben.

Eſa.5/12.

5 Denn ſie wollen nicht achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Wercke ſeiner Hände, (ſie ſind gantz verſtockt, ſicher und unachtſam, fragen nicht nach GOttes Wort, und nach ſeinen Heil. Wercken und Gerichten,) darum wird er ſie zubrechen, und nicht bauen, (er wird ſie vertilgen, und nicht erhalten noch erheben.)

6 Gelobet ſey der HERR, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

II. Danckſagung.

7 Der HErr iſt meine Stärcke, und mein Schild, auf ihn hoffet mein Hertz, und mir iſt geholffen, und mein Hertz iſt frölich, und ich will ihm dancken mit meinem Lied.

8 Der HERR iſt ihre (aller ſeiner lieben Glaubigen) Stärcke; Er iſt die Stärcke, die (auch mir) ſeinen Geſalbeten hilfft.

9 Hilff deinem Volck, und ſegne deine Erbe, (dein Volck des Eigenthums,) und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich.

III. Bitte für die Kirche. 5.B.Moſ. 9/29. Pſ.79/13. 80/2.95/7.100/3.

Nutz.

I. V. Daß man wider ſchwere Anfechtung, im Glauben GOtt anruffen ſoll, 1.2. W. Für Falſchheit, da man anders redet, als man im Hertzen meynet, welches vor GOtt ein Greuel iſt, v.3.4. II. V. GOtt allezeit zu loben und zu dancken, v.6.7. T. Daß GOtt ſeine Gläubigen ſtärcke, ſchütze und ihnen helffe, v.7.8. III. V. Daß ein jeder Chriſt für die gantze Kirche zu GOtt beten ſoll, v.9. T. Daß GOtt ſeiner Kirchen helffe, ſie ſegne, erquicke und erhöhe, v.9.

Der neun und zwantzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Iſt eine Anmahnung zum Lobe GOttes. II. Ein Lob-Spruch des Evangelii. III. Eine Weiſſagung von der Sammlung der Kirchen des Neuen Teſtaments.

Ein Pſalm Davids.

1 Bringet her dem HERRN, ihr Gewaltigen, bringet her dem HERRN (ſchuldiges Lobopffer, wegen ſeiner Göttlichen) Ehre und Stärcke.

I. Anmahnung zum Lobe GOttes.

2 Bringet dem HERRN Ehre ſeines Namens, betet an den HERRN im heiligen Schmuck, (in wahrem Glauben und Chriſtlichem Leben.)

II. Lobſpruch des Evangelii. Hiob 37/2.ꝛc.

3 Die Stimme des HERRN gehet auf den Waſſern, (erſchallet aus den groſſen Regen-Wolcken,) der GOtt der Ehren donnert, der HERR auf groſſen Waſſern, (der auf den Wolcken, als auf ſeinem Wagen, daher fähret, Pſ.140.v.3.)

4 Die Stimme des HERRN gehet mit Macht, die Stimme des HErrn gehet herrlich. (Aber viel mächtiger und herrlicher iſt die Stimme ſeines heiligen Lebens-Worts, der geiſtliche Donner, Pſal.68.v.34. welche auch durch Donner-Kinder, Marc.3.v.17. nemlich ſeine Apoſteln und Prediger, in der Welt erſchallet und gehöret wird: Dieſer iſt eine Krafft GOttes, ſelig zu machen alle, die daran glauben, Rom.1.verſ.16. Hergegen aber auch zu zerſchmettern und zu verderben alle, die ſich demſelben mit beharrlicher Verſtockung widerſetzen, Joh.12.verſ.48. Denn, vom natürlichen Donner, als einem ſchönen Bilde des Göttlichen Worts, ferner zu reden,)

5 Die Stimme des HErrn zubricht die Cedern, der HERR zubricht die Cedern in Libanon.

Pſ.114/4.6.

6 Und macht ſie löcken, (*H. Luth. ſpringen, hupffen,* beben und ſich bewegen,) wie ein Kalb, Libanon und Sirion, (oder Hermon, 5.B.Moſ.3.verſ.8.9. die ſehr hohen Gebirge, macht er löcken und beben,) wie ein junges Einhorn, (welches geſchiehet in gewaltigen Erd-Beben, die mit groſſen Donnern, Sturm, und Brauſen zu geſchehen pflegen. Viel mächtiger aber wird das Wort des allmächtigen GOttes, alle deſſelben unbußfertige Feinde und Verfolger, zur Zeit ſeines Gerichts bewegen, erſchröcken, zerbrechen, und ewiglich verderben, Pſal.2.verſ.5.)

7 Die Stimme des HERRN häuet (und durchdringet) wie Feuer-Flammen, (in den helleuchtenden Stralen oder Blitzen. Siehe, das Wort des HErrn, wie es durchhäuet, als ein zweyſchneidend Schwert, Hebr.4.verſ.12. und zugleich durchleuchtet wie Feuer-Flammen, Jer.23.v.29. indem es die Hertzen der Glaubigen erleuchtet, wie ein heller Blitz, Luc.11.v.36. hergegen aber die Unglaubigen und Gottloſen verbrennet, und im hölliſchen Feuer ewiglich quälet, Jer.5,14.)

4.B.Moſ. 20/1. 5.B.Moſ. 8/15.

8 Die Stimme des HERRN erreget (und macht furchtſam) die Wüſten, (die wilden Thier in derſelben,) die

Stimme des HErrn erreget die Wüſten Kades, (die grauſame Thier in derſelben Wüſten.)

9 Die Stimme des HErrn erreget die Hinden, und entblöſſet die Wälde, (alle Wald-Thiere werden hefftig erſchröcket vom Donner, Blitzen, und Wetter GOttes, daß ſie auch für greulichem Krachen in den wiederſchallenden Wälden, aus denſelben weglauffen, oder in ihre Höhlen ſich verkriechen, Hiob 37.v.8. Durch die Macht-Stimme des Worts GOttes werden auch die wilden Heiden bewogen, erſchröckt, zur Erkäntnis der Sünden gebracht, und zum Reich Chriſti bekehret, Eſa.43.v.19.20. Pſ.72.v.9. dadurch denn die Wildniſſen und Wüſteneyen der abgöttiſchen Heidenſchafft gleichſam entblöſſet werden,) und (hergegen) in ſeinem Tempel (zu welchem ſich die bekehrten Heiden mit groſſer Menge finden werden, Eſa.2.v.2.3.) wird ihm jederman Ehre (Lob und Danck) ſagen.

III. Weiſſagung von der Kirchen Neues Teſtaments. 1.Pet.3/20.21.

10 Der HErr (der Welt Heiland) ſitzet, eine (geiſtliche) Sünd-Flut anzurichten, (durch die H. Tauffe und ſein Wort, ihme eine Kirche zu ſammlen, dadurch das ſündliche Fleiſch in den Menſchen zu tödten, und ein neues Leben zu würcken, Rom.6.v.3.4.6. Col.2.v.11.12.) und der HErr bleibet ein König (über dieſelbe ſeine Chriſtliche Kirche) in Ewigkeit.

11 Der HErr wird ſeinem Volck Krafft geben, der HErr wird ſein Volck ſegnen mit Frieden, (*H. Luth. daß es ihm wolgehen wird.*)

Nutz.

I. B. Daß die Gewalt haben auf Erden, GOtt preiſen, und ſeine Ehre fördern ſollen, v.1.2. V. Daß GOttes Lob aus glaubigem gottſeligen Hertzen (welches der ſchönſte Schmuck vor GOtt iſt) herflieſſen ſoll, v.2. II. L. Daß groſſe Donner-Wetter und Blitzen, Wercke der Allmacht GOttes ſeyn, v.3—9. L. Von der Krafft des Evangelii Chriſti, in der Menſchen Bekehr- und Seligmachung, wie auch hingegen der Halsſtarrigen Zerſtreuung und Verdammnis, v.3—9. III. L. Von der Tauffe, dadurch die Reinigung von Sünden geſchiehet, v.10. T. Daß Chriſtus ſeine Kirche jederzeit regiere, ſchütze und ſegne, v.10.11.

Der dreyſſigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Danckſagung Davids für die Wolthaten GOttes. II. Erinnerung an die Kirche, daß ſie dergleichen thue. III. Beſchreibung des Lebens-Lauffs und unterſchiedenen Zuſtandes Davids.

1 Ein Pſalm zu ſingen von (Gedächtnis) der Einweyhung des Hauſes Davids, (als daſſelbige durch vielerley Blut-Schande, böſe Rathſchläge, und Greuel-Thaten des Abſaloms, Achitophels, und anderer Boshafftigen verunreiniget, 2.B. Sam.16.v.21.22. Cap.17.v.1.2. und hinwiederum von David, in angeſtellter Solennität, eingeweyhet wurde.)

5.B.Moſ. 20/5.

I. Danckſagung für die Wolthaten GOttes. 2.Sam. 15/31.32.

2 Ich preiſe dich, HErr, denn du haſt mich (nach ausgeſtandenem Elend und Nidrigkeit, wiederum) erhöhet, und läſſeſt meine Feinde ſich nicht über mich (immerdar) freuen.

3 HErr mein GOtt, da ich ſchreye zu dir, machteſt du mich geſund, (du heileteſt meine Seele, Pſal.41.v.5.)

4 HErr, du haſt meine Seele aus der Hölle (aus groſſen Aengſten und hölliſchen Schreckniſſen) geführet, du haſt mich lebendig behalten, da die (Achitophel und ſein böſer Hauffe, 2.B.Sam.17.v.23. Ach! Ach! auch mein Sohn Abſalom, Cap.18.v.14.33.) in die Hölle fuhren.

II. Erinnerung an die Kirch wegen der Danckſagung. Eſa.54/7.8. Joh.16/19.20. 2.Cor.4/17.

5 Ihr Heiligen, lobſinget dem HErrn, dancket (ihm hertzlich) und preiſet ſeine Heiligkeit, (*H. Luth. prediget, daß GOtt nicht ſey ein GOtt der falſchen Heuchler, wie ſie ſich rühmen, ſondern er iſt heilig, und hat die rechten Heiligen lieb, Pſal.18.v.26. Bey den Heiligen biſt du heilig.*)

6 Denn ſein Zorn (ſeine Plage und Züchtigung in dieſem Leben) währet (eine kleine Zeit, und iſt für ihm, gegen die Ewigkeit zu rechnen, nur wie) ein Augenblick, und er hat Luſt zum Leben, (*H. Luth. Es iſt ſein Ernſt nicht, er meynets gut, und nicht das Sterben, wie ſichs fühlet,*) den Abend lang währet das Weinen, (zur Zeit der Anfechtung und Trübſal, da es für den Gedancken der höchſtbekümmerten Hertzen ſcheinet finſter zu werden, durch Entziehung Göttliches Troſtes und Hülffe, Pſ.44.v.20. Klagl. Jerem.3.v.2.6.) aber des Morgens (wenn das liebe Stündlein, ſo GOtt zur erwünſchten Hülffe in ſeinem Rath beſtimmet, und die ſchöne Morgenröthe der Gnaden kömmt, Hoſ.6.v.3. da kömmt auch) die Freude, (indem er ſcheinbarlich hilfft.)

III. Beſchreibung des Lebens-Lauffs und unterſchiedenen Zuſtandes Davids.

7 Ich aber ſprach, da mirs wolgieng, (da ich Ruhe hatte von allen meinen Feinden umher, 2.B.Sam.7.v.1.) Ich werde nimmermehr darnider liegen, (oder vom Satan und von böſen Leuten überwältiget werden können.)

8 Denn, HErr, durch dein Wolgefallen haſt du meinen Berg ſtarck gemacht, (du haſt mich innerlich und äuſſerlich beveſtiget und gegründet, wider alle geiſtliche und leibliche Anſtöſſe und Gefährlichkeiten.) Aber da du dein Antlitz verbargeſt, erſchrack ich, (da du deine Gnade von mir abwendeteſt, da fiel ich in groſſe ſchwere Sünden, aus welchen nichts denn Gewiſſens-Angſt und Schrecken, auch allerley Plagen und Straffen entſtunden, 2.B.Sam.11. und folgenden Capiteln.)

9 Ich will, HErr, ruffen zu dir, dem HErrn will ich flehen, (da ſeufzete ich inbrünſtiglich wider meine Verfolger, daß mich GOtt von ihrer Gewalt erlöſen, und bey Leben erhalten wolte, zu ſeines Namens Ehre und Preiß.)

10 Was iſt (ſprach ich) nütze an meinem (vergoſſenen) Blut, wenn ich todt bin? Wird dir auch der Staub (meines vermoderten Leibes im Grabe) dancken, und deine Treue verkündigen?

Pſal.6/6.

11 HErr, höre und ſey mir gnädig, HErr, ſey mein Helffer.

12 Du haſt mir meine Klage verwandelt (in Freude, gleich als) in einen Reihen, du haſt meinen Sack (oder Trauer-Kleid) ausgezogen, (du haſt mein Leid von mir genommen,) und mich (hergegen) mit Freuden gegürtet, (du haſt mir innerlichen Troſt, und äuſſerlichen Wolſtand verliehen, und zwar alles zu dem Ende,)

13 Auf daß dir lobſinge meine Ehre, (*H. Luth. meine Zunge und Säiten-Spiel, da ich dich mit ehre*) und nicht ſtille werde, HErr mein GOtt, ich will dir dancken in Ewigkeit.

Nutz.

I. W. Daß man nach erlangter Hülffe von GOtt, ihm hertzlich dancken ſolle, v.2. L. Daß GOtt denen, die ihn anruffen, in Nöthen helffe, v.3.4. II. L. Daß GOtt nicht immerdar die Gläubigen züchtige, ſondern auch wieder tröſte und erfreue, v.6. III. W. In guten Zeiten ſich für Sicherheit zu hüten, denn ſichs bald ändern kan, v.7.8. T. Nach Leid kommt Freude, durch GOttes Schickung, dafür ihm zu dancken, v.12.13.

Der ein und dreyſſigſte Pſalm.

Ein Gebet Chriſti in ſeinem Leiden: Und diß in vier Stücken. I. Bittet er um Errettung. II. Iſt eine Klage wider die Unbilligkeit der Feinde. III. Lob GOttes und Danckſagung. IV. Erinnerung an die Kirche, daß ſie dergleichen thue.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2 HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit.

I. Bitte Chriſti um Errettung aus ſeinem Leiden. Pſ.16/1. Pſ.71/1.

3 Neige deine Ohren zu mir, eilend hilff mir, ſey mir (wie) ein ſtarcker Fels, und eine Burg, daß du mir helffeſt.

4 Denn du biſt (ja gewißlich) mein Fels, und meine Burg, (zu deinem Gnaden-Schutz kan ich in allen Nöthen ſichere Zuflucht ſuchen, wie zu einem veſten Schloß, auf einem Stein-Felſen gegründet, Sprichw.Sal.18.v.10.) und um deines Namens willen, (damit derſelbe gepreiſet und verkündiget werde,) wolteſt du mich (durch dieſes finſtere Thal, und dieſen böſen Weg des ſchmählichen Leidens, zur erwünſchten Herrlichkeit) leiten und führen.

5 Du wolteſt mich aus dem Netze ziehen, das ſie (meine Feinde) mir geſtellet haben, denn du biſt meine Stärcke.

6 In deine Hände befehl ich meinen Geiſt, (es iſt nun vollbracht, Joh.19.v.30.) du haſt mich erlöſet, (ich werde durch deine gnädige Errettung, nun bald alle Angſt und Schmertzen überwinden, und zur Ruhe kommen in meinem ſeligen Abſchied, Pſ.16.v.9.) HErr, du treuer GOtt.

Luc.43/46.

7 Ich haſſe, die da halten auf loſe Lehre, (um deß willen werde ich verfolget von loſen Lehrern, den Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten,) ich hoffe aber auf den HErrn, (welcher mich von ihrer Grauſamkeit erlöſen und aus dem Tode reiſſen wird.)

8 Ich freue mich, und bin frölich über deiner Güte, daß du mein Elend anſieheſt, und erkenneſt meine Seele (hilffeſt mir mächtiglich) in der Noth.

Pſ.16/9.

9 Und übergibſt mich nicht in die Hände des Fein-

Pſ.40/3.

des, (im Tode ewiglich zu bleiben, ſondern) du ſtelleſt meine Füſſe auf weiten Raum, (daß ich gleichſam im freyen Felde ſtehe.)

II. Klage Chriſti wider die Feinde.

10 HErr, ſey mir gnädig, denn mir iſt angſt, meine Geſtalt iſt verfallen für Trauren, darzu meine Seele und mein Bauch, (ich bin gantz matt und Krafftlos, wegen der groſſen Seelen- und Leibes-Schmertzen, die ich empfinde, Pſ.22.v.16.)

Pſ.40/13. Pſ.69/5.6.

11 Denn mein Leben hat abgenommen für Trübnis, und meine Zeit (iſt dahin) für Seufzen, meine Krafft iſt verfallen für meiner (ſchweren Laſt, die ich auf mich genommen, nemlich für der) Miſſethat, (und den Sünden des gantzen menſchlichen Geſchlechts, dafür ich büſſe und gnug thue in meinem Leiden und Tode,) und meine Gebeine ſind verſchmacht.

Eſa.53/2.3.

12 Es gehet mir ſo übel, (unter der groſſen Menge meiner Feinde,) daß ich bin eine groſſe Schmach worden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten, die mich ſehen auf der Gaſſen, (daß ich ſo ſchmählich und verächtlich von einem ungerechten Richter zum andern hin- und hergeführet werde,) fliehen für mir, (es fliehen von mir und verlaſſen mich auch meine nechſte Verwandten, Freunde und Jünger, welche hieran ein groß Aergerniß nehmen, und aus Furcht mich zum Theil gar verläugnen, Matth.26.v.31.56.70.72.74. Luc.23.v.49.)

Matt.16/21.22.23. Luc.18.31.32.33.34.

Luc.24/21.

13 Mein (und meiner Reden, da ichs ihnen ſo klärlich vorher ſagte) iſt (bey ihnen) vergeſſen im Hertzen, wie (man) eines Todten, (vergiſſet, der nicht wieder an des Tages Licht auf Erden kommt,) ich bin (für ihren Augen und Gedancken) worden, wie ein zerbrochen Gefäß, (das nicht wieder ergäntzet werden kan.)

14 Denn viel ſchelten mich übel, daß jederman ſich für mir ſcheuet, ſie rathſchlagen miteinander über mich, und dencken mir das Leben zu nehmen, (dergeſtalt, daß ich nimmer wieder aufſtehen ſolle.)

15 Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und ſpreche: Du biſt mein GOtt.

16 Meine Zeit ſtehet in deinen Händen, (es iſt von dir gewiß verordnet und geſchloſſen, wie lang es währen ſolle, Apoſt. Geſch.4.v.28. ſolches Ziel werden meine Widerſacher nicht verrucken können,) errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

17 Laß leuchten dein Antlitz über deinem Knecht, (gib mir, der ich deinen Willen ſo treulich vollbringe, beſtändigen wahren Troſt, und) hilff mir durch deine Güte.

18 HErr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich ruffe dich an, die Gottloſen (meine Verfolger und Creutziger, für welche ich zwar bete: Vater vergib ihnen, Luc.23.v.34. ſie aber in beharrlicher Unbußfertigkeit verbleiben,) müſſen zu Schanden und (in ihren Gottes-Läſterungen) geſchweiget werden in der Hölle, (daß ſie ſich nicht mehr wider mich rühmen.)

19 Verſtummen müſſen falſche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, ſteiff, (hart oder greulich,) ſtoltz und höniſch.

20 Wie groß iſt (aber hergegen) deine Güte, (und derſelben Gnaden-Geſchenck, das ewige Leben, und die unausſprechliche Freude der himmliſchen Seligkeit, welche durch mein Leiden und Tod erworben wird,) die du verborgen haſt (und behälteſt oder aufhebeſt im Himmel, 1.Petr.1.v.4.) denen, die dich fürchten, und (gleichwol ſie) erzeigeſt (indem du einen lieblichen Vorſchmack des ewigen Lebens gibſt) denen, die vor den Leuten (öffentlich und ohne Scheu meinen Namen bekennen, und hiermit bezeugen, daß ſie warhafftiglich) auf dich trauen, (und in wahrem Glauben mich angenommen haben.)

Pſ.27/5.

21 Du verbirgeſt ſie heimlich (bewahreſt ſie verborgener Weiſe für der Welt, Joh.17.v.15. Col.3.v.3.) bey dir, für jedermans Trotz, du verdeckeſt ſie in der Hütten, (deiner Gnade und Barmhertzigkeit) für den (Läſterungen der böſen) zänckiſchen Zungen, (beſonders für dem Satan, der ſie Tag und Nacht verklaget, Offenb.Joh.12.v.10.)

III. Lob GOttes und Danckſagung.

22 Gelobet ſey der HErr, daß er hat eine wunderliche Güte mir beweiſet, (und mich für dem gäntzlichen Untergang, nach welchem meine Feinde getrachtet, gantz gnädiglich behütet, gleich als) in einer veſten Stadt, (*H. Luth. veſte Stadt heiſſet allerley Sicherheit.*)

Pſ.22/2.

23 Denn ich ſprach in meinem Zagen, (in meinen groſſen Anfechtungen und hölliſchen Aengſten:) Ich bin von deinen Augen verſtoſſen, dennoch höreteſt du meines Flehens Stimme, da ich zu dir ſchrye, (und erretteteſt mich herrlich in der ſiegreichen Auferſtehung von den Todten, und Erhöhung zu deiner Rechten, Eph.1.v.20.21.)

IV. Erinnerung an die Kirche. Luc.1/51. Rom.2/8.9. Joh.14/1.

24 Liebet den HErrn alle ſeine Heiligen, die Glaubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich (in ſeinem Grimm und Zorn) dem, der Hochmuth übet, (und frech in ſeiner Bosheit verharret.)

25 Seyd getroſt, und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret.

Nutz.

I. W. Daß wir allezeit GOtt unſere Seele anbefehlen ſollen, v.6. W. Für falſcher verführiſcher Lehre ſich treulich zu hüten, v.7. II. L. Von dem ſchmertzlichen Leiden Chriſti innerlich und äuſſerlich, v.10—14. T. Daß GOtt den gläubigen Creutzträgern, im ewigen Leben, alles Leiden reichlich vergelten wolle, v.20.21. III. D. Daß man GOtt für ſeine gnädige Errettung, aus Nöthen, preiſen ſolle, v. 20. T. Daß auch in den gröſten Anfechtungen GOtt der Gläubigen nicht vergeſſe, v.23. IV. L. Von GOttes Treu gegen die Glaubigen, und gerechtem Zorn wider die Unbußfertigen und Gottloſen, v.24.

Der zwey und dreyſſigſte Pſalm

Hat fünf Theil. I. Wird unſere Gerechtigkeit für GOtt beſchrieben. II. Der Weg, wie man darzu gelangen möge, und diß nach dem Exempel Davids. III. Erinnerung an alle, daß ſie dieſem Exempel Davids folgen. IV. Eine Rede GOttes ſelbſt, dadurch wir zur Buſſe vermahnet werden. V. Eine Erinnerung Davids an alle Menſchen, daß ſie dem Geiſt GOttes nicht widerſtreben.

1 Eine (ſchöne Troſt- und Lehrreiche) Unterweiſung Davids.

I. Beſchreibung der ſeligmachenden Gerechtigkeit. Rom.4/6.7.8.

Wol dem, (ſelig iſt für GOtt der Menſch, Rom.4.v.7.) dem die Ubertretung vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt, (daß ſie nicht für das allerheiligſte Antlitz des gerechten GOttes geſtellet, Pſal.51.v.11. Pſ.90.v.8. und um derſelben willen der ſündige Menſch ins ſchröckliche Gericht GOttes gezogen wird, Pſal.143.v.2.)

2 Wol dem Menſchen, (v.1.) dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet, (ſondern dem er im Gegentheil zurechnet die Gerechtigkeit des Verdienſts JEſu Chriſti, durch wahren Glauben ohn Zuthun der Wercke, Rom.4.v.5.6.) in deß Geiſt kein Falſch iſt, (in deſſen Hertzens-Grunde keine arge Liſt noch Betrug iſt, daß entweder die Sünde nicht inniglich für GOtt erkennet und bekennet wird, 1.Joh.1.v.8.9. oder die lautere Gnade GOttes in dem einigen Heilande Chriſto, mit falſcher Lehr und Einbildung, von den verdienſtlichen Wercken des Geſetzes, verdunckelt wird, 2.Cor.11.v.2.3. oder auch in Sünden wider das Gewiſſen muthwillig verharret, und doch hiebey die gnädige Vergebung der Sünden, und die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, aus falſchem Wahn gehoffet wird, 1.Joh.1.v.6.7. Denn auf dieſe dreyerley Art betreuget ſich der Menſch ſelbſt, und wird vor GOtt durchaus nicht gerecht und ſelig.)

II. Der Weg zur Gerechtigkeit.

3 Denn da ichs wolte verſchweigen, verſchmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen, (es befand ſich in mir lauter Angſt, Schrecken, Entſetzen für dem gerechten eiferigen GOtt, auch heimliche Läſterung wider denſelben. *H. Luth. Da ich nicht wolte bekennen, daß eitel Sünde mit mir wäre, hatte mein Gewiſſen keine Ruhe, bis ichs muſte bekennen, und allein auf GOttes Güte trauen.*)

4 Denn deine Hand (dein Zorn und die Furcht für der ewigen Straffe, ſo durchs Geſetz geoffenbaret wird, Rom.4.v.15.) war Tag und Nacht ſchwer auf mir, (ich wurde dermaſſen in meinem Hertzen und Gewiſſen geängſtet,) daß mein Safft vertrocknete, (meine Lebens-Krafft zernichtet ward,) wie es (bey groſſer Hitze und ausbleibendem Regen) im Sommer dürre wird, (alſo daß die Kräuter in der Erden verwelcken und verdorren,) Sela.

Spr.Sal.28/13.

5 Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Miſſethat nicht; ich ſprach, (von Grund meiner höchſt-betrübten Seelen:) Ich will dem HErrn meine Ubertretung bekennen, da vergabeſt du mir die Miſſethat (und erlieſſeſt die wolverdiente Straffe) meiner Sünde, Sela.

III. Erinnerung dem

6 Dafür werden (meinem Exempel nach) dich alle Heiligen bitten, (ſowol um ſtetige Verzeihung der Sünden,

den,

Exempel Davids nachzufolgen. Pſ.19/13. Eſa.49/8. 2.Cor.6/2.

den, als auch Erhaltung im guten Vorſatz, Pſal.86.v.11. und ſolches Gebet wird geſchehen) zur rechten Zeit, (da der HErr zu finden, und ſeine Gnade zu erlangen iſt, Eſa.55.v.6.) darum (wird auch GOtt der gnädige liebe Vater ſie allezeit in Gnaden erhören,) wann (denn) groſſe Waſſer-Flut (allerley Gefährlichkeiten) kommen, werden ſie nicht an dieſelbigen (die Heiligen) gelangen, (ihren Glauben umzuſtoſſen, ſondern ſie werden rühmen, daß weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, ſie ſcheiden könne von der Liebe GOttes in Chriſto JEſu ihrem HErrn, Rom.8.v.38.39.)

7 Du biſt mein Schirm, (werden ſie zu GOtt dem HErrn ſeufzen,) du wolteſt mich für Angſt behüten, daß ich errettet gantz frölich rühmen (und deinen heiligen Namen preiſen) könne, Sela.

IV. Anmahnung Gottes ſelbſt zur Buſſe.

8 Ich will dich (ſpricht GOtt der HErr ſelbſt) unterweiſen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln ſolt, ich will dich mit meinen Augen (in gnädiger Vorſorge und Göttlicher Liebe) leiten, (treuen Rath will ich dir mittheilen, wie du gerecht und ſelig werden kanſt.)

V. Erinnerung Davids an alle Menſchen. Spr.Sal. 26/3.

9 Seyd (derwegen, O ihr Menſchen-Kinder!) nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verſtändig ſind, welchen man Zäum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn ſie nicht zu dir wollen, (ſondern höret und mercket, was GOtt der HERR der Mächtige redet, Pſal.50.v.1. thut wahre Buſſe, und ſeyd von Hertzen fromm, denn)

10 Der Gottloſe (wie glückſelig er auch in dieſer Welt ſcheinet) hat viel Plage, (er hat ſchröckliche Pein im Gewiſſen, und endlich die ewige Höllen-Qual, aus GOttes gerechtem Zorn zu gewarten, Offenb. Joh.21.v.8.) Wer aber auf den HErrn (beſtändiglich) hoffet, den wird die Güte (deſſelben) umfahen, (ihn um und um für aller Gefahr beſchützen, und endlich ewig erfreuen, Offenb. Joh.21.v.3.4.)

11 Freuet euch (derwegen) des HErrn, und ſeyd frölich ihr Gerechten, und rühmet (lobet, preiſet des HErrn Gnade) alle ihr Frommen.

Nutz.

I. L. Daß unſere Gerechtigkeit vor GOtt in gnädiger Vergebung der Sünden beſtehe, v.1.2. V. Daß die Buſſe rechtſchaffen und ohne Falſch ſeyn ſolle, v.2. II. L. Daß ein böſes Gewiſſen des Menſchen höchſte Plage ſey, v.4. V. Daß man die Sünden, die das Hertz ängſten, GOtt bekennen und abbitten ſoll, v.5. III. L. Daß auch die Glaubigen um Vergebung der Sünden bitten müſſen, v.6. T. Daß GOtt den Bußfertigen ihre Sünde vergebe, und ſie für allerley Seelen-Gefahr, durch ſeine Gnade, bewahre, v.6.7. IV. L. Daß uns GOtt den Weg zur ewigen Seligkeit in ſeinem Wort zeige, v.8. V. W. Daß wir dem Geiſte GOttes, der uns zur Buſſe leitet, nicht widerſtreben ſollen, v.9. V. Daß man ſich allein GOttes freuen und rühmen ſolle, v.11.

Der drey und dreyſſigſte Pſalm

Begreifft einen Lob-Spruch über die Wolthaten GOttes/ in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang, darinnen eine Vermahnung zu finden. II. Erzehlung der Urſachen, warum man dancken und rühmen ſoll. III. Der Beſchluß.

I. Vermahnung zum Lob GOttes.

1 Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten, die Frommen ſollen ihn ſchön preiſen, (nemlich in der innerlichen Schönheit des ungefärbten Glaubens, Pſal.48.v.12.14. ſolch Lob iſt lieblich und ſchön, Pſal.147.v.1.)

2 Dancket dem HErrn (von Hertzen-Grund, nicht allein mit lebendiger Menſchen-Stimme, ſondern auch) mit Harfen, und lobſinget ihm auf dem Pſalter von zehen Säiten.

3 Singet ihm ein neues (auserleſenes gutes) Lied, machets gut auf Säiten-Spielen, mit Schalle.

II. Erzehlung der Urſachen. 4.B.Moſ. 23/19. 1.Sam. 15/29. Pſ.119/64 1.B.Moſ. 16.14. Joh.1/3.10.

4 Denn des HErrn Wort iſt warhafftig, und was er zuſaget, das hält er gewiß.

5 Er liebet Gerechtigkeit und Gericht, die Erde iſt voll der Güte des HErrn.

1.B.Moſ. 1/2. Hiob 33/4

6 Der Himmel iſt durchs Wort des HErrn (durch den eingebornen Sohn des ewigen Vaters,) gemacht, und alle ſein Heer (Sonn, Mond, und unzehlige Sterne, welche durch GOttes Wort ihre Ordnung halten, und wachen ſich nicht müde, gleichwie ein wolformirtes Kriegs-Heer, Sir.43.v.11.) durch den Geiſt ſeines Mundes, (durch den H. Geiſt, welcher von Ewigkeit her vom Vater und Sohn ausgehet, Joh.15.v.26. gleichwie der Geiſt oder Odem aus des Menſchen Munde gehet, Joh.20.v.22.23.)

1.B.Moſ. 1/9.

7 Er hält das Waſſer im Meer zuſammen, wie in einem Schlauch, (daß es nicht die Erde überſchwemmen und verderben kan, Hiob 38.v.10.11. Sprichw.Sal.8.v.27.29. Jer.5.v.22.) und leget die Tieffe (der Waſſer im Meer) ins Verborgen, (daß kein Menſch dieſelbe ergründen kan, Sir.1.v.2.)

8 Alle Welt fürchte den HERRN, und für ihm ſcheue ſich (in Demuth und Gehorſam) alles, was auf dem Erd-Boden wohnet.

Pſ.148/5.

9 Denn (er iſt ein allmächtiger HErr, und) ſo er ſpricht, ſo geſchiehets, ſo er gebeut, ſo ſtehets da.

Pſ.2/1.2.4

10 Der HERR machet zu nicht der Heiden Rath, und wendet die Gedancken der Völcker, (die ſich wider ſein Wort und Recht auflehnen.)

Spr.Sal. 19/21. Eſa.46/10

11 Aber der Rath des HERRN bleibet ewiglich, ſeines Hertzens Gedancken für und für, (ſeine heilige Verordnungen, und ſein geoffenbartes Wort, werden wol ewiglich beſtehen, Eſa.40.v.8.)

Pſ.144/15

12 Wol dem Volck, deß der HERR ein GOTT iſt, das Volck, das er zum Erbe erwehlet hat. (Es iſt aber dieſes die Kirche, und Verſammlung derer, die an Chriſtum glauben und ihm treulich gehorſamen, 1.Petr.2.v.9.)

13 Der HERR ſchauet vom Himmel, und ſiehet aller Menſchen Kinder.

14 Von ſeinem veſten Thron ſiehet er auf alle, die auf Erden wohnen, (er iſt allwiſſend, und kennet aller Menſchen innerſte Hertzens-Gedancken, Jer.17.v.9.10.)

Spr.Sal 16/1.2.9. c.21/1.2.

15 Er lencket ihnen allen das Hertz, (fromme Hertzen ſchaffet und regieret er, böſen Hertzen ſteuret und wehret er, daß es nicht gehen muß, wie ſie wollen, ſondern wie GOtt will. *H.Luth. was die Menſchen gedencken, das lencket, und wendet er, wie er will,*) er mercket auf alle ihre Werck.

16 Einem (mächtigen) Könige hilfft nicht (ohn GOttes Willen) ſeine groſſe Macht, ein Rieſe wird nicht errettet durch ſeine groſſe Krafft, (ſo es GOtt nicht haben will.)

Spr.Sal. 21/31.

17 Roſſe helffen auch nicht, und ihre groſſe Stärcke errettet nicht, (in Kriegs-Zeiten, wenn der HErr nicht will den Sieg verleihen. Darum die ſich auf ſolche äuſſerliche Macht und Stärcke ohn wahre Gottesfurcht verlaſſen, an denen hat der HErr keinen Gefallen, Pſal.147.v.10.)

18 Siehe, (aber dargegen) des HERRN Auge ſiehet auf die, (er hat gnädige Vorſorge für die jenigen,) ſo ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen,

Pſ. 34/10. 11. Pſ.37/19.

19 Daß er ihre Seele (in groſſen Gefährlichkeiten) errette vom Tode, und ernehre ſie in der Theurung.

20 Unſere Seele harret auf den HERRN, er iſt unſere Hülffe und Schild.

21 Denn unſer Hertz freuet ſich ſein, und wir trauen auf ſeinen heiligen Namen, (auf die Verheiſſung ſeines Worts, welche in Chriſto Ja und Amen ſind, 2.Cor.1.v.20.)

III. Der Beſchluß.

22 Deine Güte, HERR, ſey über uns, (und gebe uns Friede, Segen und Leben,) wie wir auf dich hoffen.

Nutz.

I. W. GOtt für ſeine groſſe Wolthaten zu loben, und ihm zu dancken, v.1.2.3. II. L. Daß drey Perſonen in der einigen Gottheit ſeyn, von welchen alle Dinge erſchaffen, v.6. L. Daß Menſchen wider GOttes Rath und Willen nichts ausrichten können, v.10—17. III. T. Daß die Hoffnung auf GOtt geſtellet, nicht laſſe zu Schanden werden, v.22.

Der vier und dreyſſigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Rühmet David GOttes Güte. II. Iſt eine Vermahnung an alle Glaubige, daß ſie die Göttliche Wolthaten erkennen und rühmen. III. Unterricht, wie wir die Güte und Gnade GOttes erlangen. IV. Erzehlung etlicher ſonderbarer Wolthaten GOttes gegen die Glaubigen. (NB. Dieſer Pſalm iſt nach dem Ebräiſchen Alphabet beſchrieben.)

1.Sam. 21/10.ꝛc. Pſ.56/1.

1 Ein Pſalm Davids, da er ſeine Geberde verſtellte für Abimelech, (oder Achis, dem Könige zu Gath,) der ihn von ſich trieb, und er weggieng, (und alſo durch GOttes Gnade aus groſſer Gefahr errettet wurde.)

I. Ruhm von der Gütigkeit GOttes.

2 Ich will den HErrn loben allezeit, ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn.

3 Meine Seele ſoll ſich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören, und ſich (gleichfalls der Gnade und Hülffe GOttes zur böſen Zeit getröſten, und in Hoffnung) freuen.

4 Preiſet mit mir den HErrn, und laſſet uns miteinander ſeinen Namen erhöhen.

5 Da ich den HErrn (in meinen Nöthen durch glaubiges

(Gebet) ſuchte, antwortete er mir, (durch thätliche Hülffe,) und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6 Welche ihn (mit erleuchteten Augen ihres Verſtändniß, Eph.1.v.18. und in wahrem Vertrauen) anſehen, und (durchs Gebet und Flehen) anlauffen, (*H.Luth. Die ſich zu ihm dringen, und gleich überfallen, wie die geilende Frau, Luc.18.v.3. oder wie Waſſer daher flieſſen mit Hauffen, und ſtürmen, denn er hat es gern, daß man ſuchet, klopffet und poltert mit Beten, ohn Ablaſſen, Matth.7.v.7.8.*) derer Angeſicht wird nicht zu Schanden, (oder ſchamroth für ihren Feinden, ſondern ſie erlangen hergegen gewiſſen Göttlichen Beyſtand und Errettung.)

7 Da dieſer Elende rieff, hörte der HErr, und halff ihm aus allen ſeinen Nöthen.

1.B.Moſ. 32/1.2. 2.B.Kön. 6/17.

8 Der Engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilfft ihnen aus, (wenn ſie in groſſe Gefährlichkeiten gerathen.)

II. Vermahnung an die Gläubigen, GOttes Güte zu erkennen und zu preiſen. B.Weish. 16/21. 1.Petr.2/2.3. Pſ.2/12. Luc.1/53.

9 Schmecket und ſehet, (empfindet und erkennet doch in euren Hertzen,) wie freundlich der HErr iſt, wol dem, der auf ihn trauet.

10 Fürchtet den HErrn, ihr ſeine Heiligen, denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

11 Die Reichen, (welche nach Geld und Gut, wie die Löwen nach dem Raube, mit unerſättlicher Begierde, trachten) müſſen (durch GOttes gerechtes Gericht endlich) darben und hungern, (ſie müſſen alles Guts, es ſey geiſtlich oder leiblich, in der ewigen Höllen-Pein beraubet ſeyn, Luc.16.verſ.24.25.) Aber die den HErrn ſuchen, (in wahrem Vertrauen und Gehorſam ihm allein ergeben ſind,) haben keinen Mangel an irgend einem Gut, (ſie ſind reich in GOtt, Luc.12.v.21. reich am Glauben, Jac.2.v.5. ſie ſind geſegnet in himmliſchen Gütern durch Chriſtum, Eph.1.v.3. Und was das Zeitliche anlangt, laſſen ſie ſich begnügen an dem, was da iſt, und ſind dabey verſichert, daß ſie GOtt nicht verlaſſe, Hebr.13.v.5. 1.Tim.6.8. Phil.4.v.11.12.)

III. Unterricht von der Erlangung der Gnade GOttes. 1.Petr.3/10.ꝛc. Eph.4/29.30. c.5/4. Col.4/6. Amos 5/15. Hebr.12/14.

12 Kommt her, Kinder, höret mir zu, ich will euch die Furcht des HErrn lehren.

13 Wer iſt, der gut Leben begehrt? Und gerne gute Tage hätte? (Thue ihm alſo:)

14 Behüte deine Zunge für Böſem, und deine Lippen, daß ſie nicht falſch (wider GOtt den HErrn leichtfertig und Gottesläſterlich, wider den Nechſten verkleinerlich, ſchmählich und ärgerlich) reden.

15 Laß vom Böſen und thue Gutes, ſuche Friede und jage ihm nach, (*H.Luth. fleuch falſche Lehr, und thue Gutes, und leide dich.*)

IV. Erzehlung ſonderbarer Wolthaten GOttes. 2.Chron 16/8. B.Weish. 3/9. Pſ.73/20.

16 Die Augen des HErrn ſehen (in Gnade und Barmhertzigkeit) auf die Gerechten, und ſeine Ohren (mercken) auf ihr Schreien, (er erhöret ihr Gebet.)

17 Das Antlitz aber des HErrn ſtehet über die, ſo Böſes thun, (er ſuchet ſie heim in ſeinem grimmigen Zorn,) daß er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erden, (*H.Luth. daß man nichts mehr von ihnen hält,* daß man ihrer nicht mehr in Ehren und Gutem gedencket.)

18 Wenn die Gerechten ſchreien, ſo höret der HErr, und errettet ſie aus aller ihrer Noth.

Eſa.57/15 c.66/2. Pſ.51/19.

19 Der HErr iſt nahe bey denen, die zerbrochenes Hertzen ſind, und hilfft denen, die zuſchlagen Gemüth haben, (die in wahrer Demuth, und Erkäntnis ihres ſündlichen Lebens, zu ihm allein Zuflucht ſuchen.)

20 Der Gerechte muß viel leiden, aber der HErr hilfft ihm aus dem allen.

Matth. 10/30.

21 Er bewahret ihm alle ſeine Gebeine, daß der nicht eins (ohn ſeinen Willen) zubrochen wird, (und nach dem Tode werden ſolche Gebeine von GOtt dem HErrn alſo genau behütet, daß, ob ſie gleich zerſtreuet und zu Aſchen werden, dennoch deren keins, auch nicht das kleineſte, in der herrlichen Auferſtehung zuruck und unergäntzet am verklärten Leibe bleiben ſoll.)

22 Den Gottloſen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten haſſen, (anfeinden und verfolgen,) werden Schuld haben, (*H.Luth. Wie die Verurtheileten werden ſie umkommen und verderben.)

23 Der HERR erlöſet die Seele ſeiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben, (werden auch nicht mit den Gottloſen verloren werden, ſondern ſie werden eingehen in das ewige Leben, Matth.25.v.46. Joh.3.v.16.)

Nutz.

I. W. Daß wir nicht allein GOtt preiſen, ſondern auch andere hierzu anmahnen ſollen, v.3.4. L. Von den heiligen Engeln, durch welche GOtt die Gläubigen bewahret, v.8. II. T. Daß es GOtt denen, ſo ihn fürchten, zeitlich und ewig wolgehen laſſe, v.10.11. W. Für dem Geitz, und unrecht erworbenen Gut, dadurch ein Menſch ſich ins ewige Verderben ſtürtzet, v.11. III. V. Daß man für gottloſen ärgerlichen Reden ſich hüten ſoll, v.14. L. Daß die Gottesfurcht ſey, das Böſe meiden und Gutes thun, v.15. IV. T. Daß GOtt den Gläubigen Gnade erweiſe, und ihr Gebet erhöre, v.16—19. W. Für Gottloſigkeit, welche GOttes ſchweren Zorn und Straffe bringt, v.17—22.

Der fünf und dreyſſigſte Pſalm

Begreifft ein Gebet Chriſti unter ſeinem Leiden in dreyen Stücken. I. Eine Bitte an den himmliſchen Vater, daß er das Wüten der unbußfertigen Jüden dämpffen wolle. II. Eine Klage, wie erbärmlich ſie mit ihm verfahren, da auch immer das Gebet beygefügt wird. III. Eine Verheiſſung des ewigen Ruhms.

Ein Pſalm Davids.

1 HERR, haddere mit meinen Hadderern, ſtreite wider meine Beſtreiter, (errette mich von meinen Läſterern, Verfolgern und Feinden.)

I. Gebet Chriſti wider ſeine Feinde.

2 Ergreiff (in deinem Zorn das gerechte Gericht, als) Schild und Waffen, und mache dich auf mir zu helffen.

3 Zucke den Spieß, (laß deine Rach und deinen Eifer ſehen,) und ſchütze mich wider meine Verfolger, ſprich zu meiner Seelen, (durch innerlichen und kräfftigen Lebens-Troſt:) Ich bin deine Hülffe.

Pſ.40/15.

4 Es müſſen ſich ſchämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seelen ſtehen, es müſſen zurück kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.

Pſ.1/4.

5 Sie müſſen (zernichtet und zerſtreuet) werden, wie Spreu für dem Winde, und der Engel des HErrn ſtoſſe ſie weg, (aus ihrem Lande.)

Pſ.69/24.

6 Ihr Weg müſſe finſter und ſchlipfferig werden, (daß ſie für Angſt in ihrem Thun nicht wiſſen, wo aus oder ein, 5.B.Moſ.28.v.28.29.65.ꝛc.) und der Engel des HErrn verfolge ſie, (ſtehe wider ſie an allen Orten der Welt, daß ſie keine bleibende Stätte, oder einiges Reich mehr auf Erden haben.)

II. Klage von der Feinde Grimmigkeit.

7 Denn ſie haben mir ohn Urſach geſtellet ihr Netze zu verderben, und haben ohn Urſach meiner Seelen Gruben (des Todes und des Verderbens) zugericht.

Pſ.9/16. Pſ.57/7. Pſ.141/10.

8 Er (mein Feind) müſſe unverſehens überfallen werden, und ſein Netze, das er geſtellet hat, müſſe ihn fahen, und müſſe drinnen überfallen werden.

9 Aber meine Seele müſſe ſich freuen des HErrn, und frölich ſeyn auf ſeine Hülffe.

10 Alle meine Gebeine (und Gliedmaſſen) müſſen (zu Lob und Preiß dem HErrn ergeben ſeyn, und müſſen gleichſam zu lauter Zungen werden, und) ſagen: HERR, wer iſt dein gleichen? Der du den Elenden erretteſt von dem, der ihm zu ſtarck iſt, und den Elenden und Armen von ſeinen Räubern.

Matth.26/60.61.65. Marc.14/15.ꝛc. Luc.23/2. Joh.18/30.

11 Es treten frevele Zeugen auf, die zeihen mich, (deſſen,) deß ich nicht ſchuldig bin.

12 Sie thun mir Arges um Gutes, (ach was für groſſe Wolthaten habe ich dieſem Volck, den Jüden erwieſen! was iſt aber mein Lohn und Vergeltung? daß ſie dichten und trachten) mich in Hertzleid (ja in den bittern ſchmählichen Tod) zu bringen, (*H.Luth. Als müſte meine Seele verlaſſen und veracht ſeyn, wie eine Witwe und Unfruchtbare.)

Pſ.69/12.

13 Ich aber, wenn ſie kranck (in Unfall und Betrübnis) waren, zog (gleichſam) einen Sack an, thät mir wehe mit Faſten, und betete (für ſie zu GOtt dem HErrn) von Hertzen ſtets.

14 Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder, ich gieng traurig, wie einer der Leide trägt über ſeiner Mutter, (ich erzeigete mich in Unfällen mitleidig und behülfflich, Apoſt.Geſch.10.v.38. Luc.19.v.41.)

15 Sie aber (hergegen) freuen ſich über meinen Schaden, und rotten ſich, (zuſammen mich zu tödten, Matth.26.v.3.4.Cap.27.v.1.) es rotten ſich die Hinckende (*H.Luth.

die den Baum auf beyden Achſeln tragen, dienen GOtt, und dienen doch auch dem Teuffel,* die heuchleriſche falſche Lehrer, Hohe-Prieſter, Phariſäer, Schrifft-Gelehrten, dieſelbigen treten zuſammen und rathſchlagen) wider mich, ohne meine Schuld, ſie reiſſen, (und zerzerren mich gleichſam mit Läſter-Zungen,) und hören nicht auf, (wo du ſie nicht durch dein Göttliches Gericht verſtummen läſſeſt, Pſal.31.v.19.)

16 Mit denen, die da heucheln, und ſpotten um des Bauchs willen, (mit dem unverſtändigen tollen Pöbel-Hauffen, welcher nur ums Bauchs, oder um Brod und Speiſe willen, vordeſſen heuchleriſcher Weiſe mir nachgezogen iſt in die Wüſten,) beiſſen ſie ihre Zähne zuſammen über mich, (und fordern mich mit grauſamer Ungeſtümm zum Creutz-Tode, Luc.23.v.18.21.23.)

Pſ.22/21.

17 HErr, wie lange wilt du zuſehen? errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, (Matth.27.v.24.) und meine Einſame (gantz verlaſſene Seele, gleichſam) von den jungen Löwen.

Pſ.40/10. Pſ.22/26.

18 Ich will dir dancken (nach meiner Errettung und Erhöhung) in der groſſen Gemeine, und unter viel Volcks (deiner bekehrten Chriſtenheit) will ich dich rühmen.

Joh.15/25.

19 Laß ſie nicht (immerdar) über mich freuen, die mir unbillig feind ſind, noch mit den Augen ſpotten, die mich ohn Urſach haſſen.

20 Denn ſie trachten Schaden zu thun, und ſuchen falſche Sachen wider die Stillen (*H.Luth. die gern Friede hätten*) im Lande, (ſie ſtellen falſche Zeugen auf wider mich und meine Jünger, als wenn wir aufrühriſche Leute wären, Luc.23.v.2.5. die wir doch gantz ſtille und friedfertig ſind.)

Hiob 16/10. Eſa.57/4.

21 Und ſperren ihr Maul weit auf wider mich, und ſprechen: Da, da, das ſehen wir gerne. (v.25.)

22 HErr, du ſieheſts, ſchweige nicht, HErr, ſey nicht ferne von mir.

23 Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, (dieſelbige zu deiner Göttlichen Ehr, und meiner Erhöhung hinaus zu führen,) mein GOtt und HErr.

24 HErr mein GOtt, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß ſie ſich über mich nicht (weiter) freuen.

25 Laß ſie nicht ſagen in ihrem Hertzen: Da, da, das wolten wir, (daß er nunmehr gantz dahin und verdorben iſt,) laß ſie nicht ſagen: Wir haben ihn verſchlungen, (und gäntzlich ausgerottet.)

Pſ.40/15. Pſ.109/18.19.

26 Sie müſſen ſich ſchämen und zu Schanden werden, alle, die ſich meines Ubels freuen, ſie müſſen mit Schande und Scham gekleidet werden, die ſich wider mich rühmen.

III. Verheiſſung des ewigen Ruhms. Pſ.40/17.

27 Rühmen und freuen müſſen ſich (hergegen) die mir (aus unverfälſchter Liebe) gönnen, daß ich Recht behalte, (nemlich meine Jünger und Glaubigen, die es noch gut meynen,) und immer ſagen, der HErr müſſe hochgelobet ſeyn, der ſeinem (treuen) Knechte (dem HErrn Meſſiä, Eſa.52.v.13. wol will, (und ihn alſo herrlich errettet und verkläret hat. Apoſt.Geſch.2.v.36.Cap.3.v.15.)

28 Und meine Zunge ſoll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich (in meiner Kirchen, und durch derſelben glaubige Gliedmaſſen) preiſen.

Nutz.

I. W. Daß wir wider die Verfolger der Kirchen GOtt um Hülffe anruffen ſollen, v.1—6. L. Daß die heiligen Engel die Gottloſen haſſen und verfolgen, v.5.6. II. W. Daß man nicht Gutes mit Böſem vergelten ſolle, v.12—20. W. Daß man ſich nicht über anderer Unglück freuen ſolle, v.15—26. III. V. Daß wir unſerm Nechſten alles Gutes gönnen ſollen, v.27.

Der ſechs und dreyſſigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Beſchreibung der Heuchler. II. Eine Danckſagung Davids für GOttes Güte. III. Ein Gebet um Hülffe wider die Feinde.

1 Ein Pſalm Davids, des HErrn Knechts, vorzuſingen.

I. Beſchreibung der Heuchler.

2 Es iſt von Grund meines Hertzen (*H.Luth. wenn ich gründlich die Warheit ſagen ſoll*) von der Gottloſen Weſen geſprochen, daß keine Gottesfurcht bey ihnen iſt, (*H.Luth. Denn die Gottloſen ſcheinen, als ſeyen ſie fromm und heilig, und iſt doch im Grunde falſch.*)

3 Sie ſchmücken ſich (und ſchmeicheln ihnen) untereinander ſelbſt, daß ſie (unter dem Schein des Rechten) ihre böſe Sache fordern, und andere (ſo ihnen zuwider ſind,) verunglimpffen, (verhaſſet machen.)

4 Alle ihre Lehre (und Rede) iſt ſchädlich und erlogen, ſie laſſen ſich auch nicht weiſen, daß ſie Guts thäten;

5 Sondern ſie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, (*H.Luth. Ohn Aufhören, ſie ruhen nicht,* Tag und Nacht dencken ſie drauf, und bemühen ſich, den treuen Dienern GOttes beyzukommen,) und ſtehen veſt auf dem böſen Wege, und ſcheuen kein Arges. Mich.2/1.

II. Danckſagung für GOttes Güte.

6 HErr, deine Güte reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Warheit, ſo weit die Wolcken gehen.

Pſ.57/11. Pſ.108/5.

7 Deine Gerechtigkeit (Gütigkeit, Treu und Warheit) ſtehet (*H.Luth. veſt und unverſtörlich*) wie die Berge GOttes, (die hohen Gebirge, die du veſt geſetzet haſt in deiner Krafft, Pſ.65.v.7.) und dein Recht (deine Wercke, Wunder und Gerichte, ſind unerforſchlich) wie groſſe Tieffe, HErr, du hilffeſt beyde Menſchen und Viehe, (du erhälteſt dieſelbigen durch deine Güte und Allmacht, wie auch alle andere deiner Hände Werck und Geſchöpffe.) Rom.11/33. Pſ.145/15.

8 Wie theuer (und köſtlich zu betrachten) iſt deine Güte, GOtt, daß Menſchen-Kinder (die dich fürchten) unter dem Schatten deiner Flügel (welche ſind Gnade und Warheit) trauen, (und in ſolchem Vertrauen wider alle Feinde mächtiglich beſchützet werden.) Pſ.17/8.

9 Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauſes, und du tränckeſt ſie mit Wolluſt, als mit einem Strom, (ſie haben in dir das Leben und volle Genüge, Joh.10.v.10. Friede, Troſt und Freude des H. Geiſtes wird ihnen durch dein Wort und Sacramenta mitgetheilet, und kömmt endlich nach dem Vorſchmack in dieſem Leben, die unausſprechliche Vollkommenheit in dem ewigen Leben.)

10 Denn bey dir iſt die lebendige Quelle, (der unermeßliche und unerſchöpffliche Urſprung aller Güte, Herrlichkeit, Lebens, Friedes und Freude,) und in deinem Licht, (im geoffenbarten Wort, welches wie ein Licht ſcheinet an einem dunckeln Ort, 2.Pet.1.v.19.) ſehen wir das Licht, (*H.Luth. Troſt, Freud:* Das Licht des ewigen Lebens, allhier zwar noch unvollkommen, und als durch einen Spiegel, 1.Cor.13.v.12. aber doch, daß aus demſelbigen ein heller Schein in unſere Hertzen gegeben wird, 2.Cor.4.v.6. davon in allen Trübſalen und Elende wir kräfftiglich getröſtet werden.) Jer.2/13. c.17/13.

III. Gebet um Hülffe wider die Feinde.

11 Breite deine Güte über die, die dich kennen, (und bekennen, die dich loben und ehren,) und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12 Laß mich nicht von den Stoltzen untertreten werden, und die Hand (Gewalt und Tyranney) der Gottloſen ſtürtze mich nicht.

13 Sondern laß ſie, die Ubelthäter, daſelbſt (da ſie deine Glaubige gedencken zu fällen, zu Boden) fallen, daß ſie verſtoſſen werden, und nicht bleiben (oder wieder aufkommen) mögen.

Nutz.

I. W. Daß man der Gottloſigkeit von Hertzen-Grund feind ſeyn, und ſie ſtraffen ſolle, v.2. L. Daß gottloſe Leute in ihrem Thun kühn, frech und unverſchämt ſeyn, v.4.5. II. T. Daß GOtt die Gläubigen ſchütze, erquicke, und ewig erfreue, v.8.9.10. L. Daß GOtt ein Urſprung alles Guten und Heils ſey, v.10. III. L. Daß diejenigen GOtt recht erkennen, die gottsfürchtig und fromm ſind, v.11.

Der ſieben und dreyſſigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Ein Unterricht, aus dem Munde GOttes, was wir thun und nicht thun ſollen, wenn wir die Glückſeligkeit der Gottloſen auf Erden ſehen. II. Ein Troſt, dadurch die Frommen unter dem Creutz aufgerichtet werden, mit Bedräuung der Straffe wider die Gottloſen. III. Wird der erſte Theil wiederholet, und der fromme Hauffe nochmal wider das Aergernis gewarnet. (*H.Luth. Dieſer Spruch: Selig ſind die Sanfftmüthigen, denn ſie werden das Erdreich beſitzen, Matth.5.v.5. iſt eine Gloſſa und Auslegung dieſes Pſalms.*)

Ein Pſalm Davids.

I. Unterricht von der Gottloſen Glückſeligkeit in der Welt. Spr.Sal.24/19.20. Pred.Sal.7/10.

1 Erzürne dich nicht (du frommer Menſch) über die Böſen, ſey nicht neidiſch (oder im Grimm eiferig) über die Ubelthäter, (wenns ihnen ſo glücklich auf Erden gehet.)

2 Denn wie das Gras werden ſie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden ſie (endlich) verwelcken.

3 Hoffe auf den HERRN, und thue Gutes, bleibe im Lande, (in deinem Beruff und Stande,) und nehre

dich redlich, (*H.Luth. Mit GOtt und mit Ehren, daß du GOtt fürchteſt, und niemand unrecht thuſt.*)

4 Habe deine Luſt am HErrn, (durch hertzliche Betrachtung ſeines Worts, Pſal.1.v.2. Pſal.119.v.24.47. durch hertzliches Vertrauen auf ſeine Güte, Pſ.73.v.28. durch hertzlichen Gehorſam in ſeiner Furcht, Pſ.86.v.11. durch hertzliche Gedult in ſeiner Züchtigung, Pſ.94.v.12.13. durch hertzliches Gebet, Lob, Preiß und Danck, Pſ.5.v.8. Pſ.57.v.8.9.) der wird dir geben, was dein Hertz wünſchet, (was du von ihm in wahrem Vertrauen, nach ſeinem Willen bitteſt, 1.Joh.5.v.14.15.)

II. Troſt der Frommen, und Straffe der Gottloſen. Pſ.55/23. 1.Petr.5/7.

5 Befihl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, (wenns gleich unglücklich zugehet, und viel Trübſal da iſt, Eſa.26.v.20.) er wirds wol machen, (daß alles, was dir widerfähret, zu deiner Seelen groſſen Nutzen, und ewiger Seeligkeit gereiche, Rom.8.v.28.)

6 Und wird deine Gerechtigkeit herfür bringen, wie das Licht, und dein Recht, wie den Mittag, (welches vollkommen und herrlich am Jüngſten Tage geſchehen wird, Col.3.v.3.4.)

Pred.Sal. 10/4.

7 Sey (derwegen) ſtille (*H.Luth. harre, und tobe nicht,* ſey gedultig) dem HErrn, (zu Ehren, und in ſeiner Furcht,) und warte auf ihn, erzürne dich nicht über den, dem ſein Muthwille glücklich fortgehet.

8 Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm, (der vielleicht aus Unbedachtſamkeit dein Gemüth übereilet hat,) erzürne dich nicht, (eifere nicht dem Gottloſen nach, v.1. dergeſtalt,) daß du auch übel thuſt, (daß du durch böſe Exempel zur Ungerechtigkeit dich verleiten laſſen wolteſt, in Meynung, gut Glück und vollauf in dieſer Welt zu haben, Pſal.73.v.2.3.)

9 Denn die Böſen werden (von GOttes gerechtem Zorn endlich) ausgerottet, (ob ſichs gleich durch deſſelben Langmuth eine Zeitlang verzeucht,) die aber des HErrn harren, werden (doch endlich) das Land erben, (ſie werden am längſten, ſamt ihren frommen Kindern und Nachkommen, darinnen bleiben, und GOttes Segen ſcheinbarlich ſpüren und erfahren.)

Matth.5/5.

10 Es iſt noch um ein kleines, (wie lang es auch unſerer Vernunfft ſcheinen möchte,) ſo iſt der Gottloſe nimmer, und wenn du nach ſeiner Stätte ſehen wirſt, wird er weg ſeyn.

Pſ.119/165.

11 Aber die Elenden werden das Land erben, (v.9.) und Luſt haben (an dem HErrn, v.4.) in groſſem Friede, (des Hertzens und Gewiſſens, endlich werden ſie auch nach dieſem Leben das himmliſche Land der Lebendigen ererben, und unaufhörliche vollkommene Luſt am HErrn haben, in der ewigen Freude und Herrlichkeit.)

Pſ.112/10.

12 Der Gottloſe dräuet (zwar, weil er allhier mächtig und glückſelig in der Welt) dem Gerechten, und beiſſet ſeine Zähne zuſammen über ihn, (er läſtert, ſchmähet, verhönet, unterdrückt, verfolget ihn.)

Pſ.2/4.

13 Aber der HErr lachet ſein, (wegen ſeines närriſchen und vergeblichen Beginnens,) denn er ſiehet, daß ſein Tag (bald herbey-) kommt, (welcher ihm zum endlichen Untergang von Göttlicher Gerechtigkeit beſtimmet iſt.)

14 Die Gottloſen ziehen das Schwert aus, und ſpannen ihren Bogen, daß ſie fällen den Elenden und Armen, und ſchlachten den Frommen.

15 Aber ihr Schwert wird in ihr Hertz gehen, und ihr Bogen wird zubrechen, (es wird die angeſtellete Verfolgung den Tyrannen zu ewiger Schmach und Pein gereichen.)

16 Das Wenige, das ein Gerechter hat, (daran er in der Furcht des HErrn ſich begnügen läſſet,) iſt beſſer, denn das groſſe Gut (nicht eines allein, ſondern) vieler Gottloſen. (In jenem iſt der Segen des HErrn, nebenſt gutem Gewiſſen, und mit einem ehrlichen Namen: In dieſem aber ſteckt der Fluch GOttes, nebenſt vieler Unruhe, irdiſcher Sorge, Furcht, Bekümmernis, Angſt des Gewiſſens, auch böſem Namen und Nachrede. Und ſonderlich iſt der Unterſchied im Ausgang und am Ende klärlich zu ſpüren.)

17 Denn der Gottloſen Arm (Gewalt, Macht, Ubermuth, Trotzen und Pochen) wird zubrechen, aber der HErr enthält (bewahret, ſegnet wunderbarlich) die Gerechten.

Pſ.1/6. Pſ.139/16

18 Der HErr kennet die Tage der Frommen, (ihre gantze Lebens-Zeit iſt ihm in Gnaden bekannt, und in ſeiner Göttlichen Liebe und Vorſorge angelegen, und wie ſie alle Tage bitten um das tägliche Brod, Sprüchw.Sal.30.v.8. Matth.6.verſ.11. Alſo beſcheret ihnen GOtt der HErr auch von Tag zu Tag, daß ſie begnüget ſeyn, und ihm Danck ſagen können, Matth.6.v.33.) und ihr Gut (obs zwar wenig iſt) wird ewiglich bleiben, (es wird durch GOttes Segen auch auf die Nachkommen gereichen, und gemehret werden, da hergegen der Gottloſen groſſes Gut endlich zerſtäubt und zerfleugt, durch den Fluch GOttes, Pſal.1.v.4.)

19 Sie werden nicht zu Schanden in der böſen Zeit, und in der Theurung werden ſie gnug haben, (denn des HErrn Gnade und Segen iſt bey ihnen, aber nicht bey den Ruchloſen, welche, ob ſie zwar eine Zeitlang die Fülle haben, wirds doch kein gut Ende mit ihnen nehmen.)

20 Denn die Gottloſen werden (an Seel, Leib und Gut) umkommen, und die Feinde des HErrn, wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche Aue, werden ſie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

Pſ.68/3. Sir.29/4.ꝛc.

21 Der Gottloſe borget, (thut niemand aus treuem Hertzen Guts von ſeinem Reichthum, ſondern aus unerſättlichem Geitz greifft er vielmehr um ſich, bringet anderer Leute Geld durch Borgen an ſich, nimmt auf, weil er kan, ſtecket ſich in Schulden, in Meynung, viel damit zu erwerben, macht ſeine Rechnung auf viel tauſend ins künftige: Aber durch den Fluch des HErrn ſchlägts offtmals um, daß er durch widerwärtige Zufälle gantz drum kömmt) und bezahlet nicht, (gibt nicht wieder, was er geborget hat, es iſt ihm auch dieſes unmüglich, muß derowegen Bancorupto ſpielen, und zum öffentlichen Land-Diebe werden.) Der Gerechte aber iſt (in ſeinem Wenigen von GOtt geſegnet, und iſt darbey) barmhertzig und milde, (er theilet gern mit, aus gutem Hertzen, nachdem er vermag, ſo wird ihm auch das jenige, ſo ihm GOtt beſcheret, von demſelben gnädiglich erhalten, daß er fort und fort mittheilen kan.)

22 Denn ſeine Geſegneten erben das Land, (v.9.11.18.) aber ſeine Verfluchten (welche allbereit wegen ihres Unglaubens von GOtt gerichtet ſind, Joh.3.v.18.) werden ausgerottet, (v.9.10.13.17.20.)

23 Von dem HErrn wird ſolches (frommen) Mannes Gang gefördert, (ſein Lebens-Wandel regieret,) und (derſelbe) hat Luſt an ſeinem Wege, (Thun und Ubung der Gottſeligkeit.)

Spr.Sal. 24/16.

24 Fället er, (wird er nach GOttes ſonderbarer Verhängnis an zeitlichen Gütern verderbt,) ſo wird er nicht (drum gantz und gar) weggeworffen, (ohn alle Hoffnung des Guten,) denn der HERR erhält ihn bey der Hand, (daß er durch bequeme Mittel in ſeinem Stande und Beruff, wieder zu etwas gelangen kan, ſich und die Seinen, mit GOtt und Ehren, in der Welt durchzubringen.)

25 Ich bin jung geweſen, und alt worden, und habe noch nie geſehen (oder erfahren) den Gerechten (von GOtt dem HErrn gäntzlich) verlaſſen, (ob er gleich gefallen, und etwa um das Seine kommen iſt, v.24.) oder ſeinen Saamen (ſeine Kinder und Kinds-Kinder, wegen des Göttlichen Fluchs, Hiob 20.v.10. Pſal.109.v.10.) nach Brod gehen, (in äuſſerſter Armuth und ſchmähliche Hungers-Noth gerathen.)

Pſ.112/5.

26 Er iſt (weil er was hat) allezeit barmhertzig, und leihet gerne, (er iſt behülfflich, und thut Guts von dem Seinen, damit er denn ſeinen Glauben und Gottesfurcht zu erkennen gibt, 1.Joh.3.v.17.18.) und ſein Saame wird (hinwiederum von GOtt) geſegnet ſeyn, (und unverlaſſen bleiben.)

III. Wiederholung des Unterrichts, und Warnung für Aergernis. Pſ.34/15. B.Weish. 3/8.9.

27 Laß (derwegen ab) vom Böſen, und thue Gutes, und bleibe (alſo unter den Gnaden-Flügeln des HErrn) immerdar.

28 Denn der HERR hat das Recht lieb, und verläſſet ſeine Heiligen nicht, ewiglich werden ſie bewahret, aber der Gottloſen Saamen wird ausgerottet.

29 Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich (immerdar, ſamt ihren Kindern und Nachkommen) drinnen, (v.9.11. wofern auch dieſelbe ihren Gottſeligen Eltern und Vorfahren nachfolgen, 2.B.Moſ.20.v.6. darzu ſie denn von denſelbigen fleiſſig ermahnet und angeführet werden. Denn)

Spr.Sal. 31/16.

30 Der Mund des Gerechten redet die Weisheit,

und ſeine Zunge lehret das Recht, (nach dem Exempel Abrahams, des Vaters aller Glaubigen, 1.Buch Moſ.18. verſ.19.)

Eſa.51/7.

31 Das Geſetz ſeines GOttes iſt in ſeinem Hertzen, (darum weß das Hertz voll iſt, davon gehet der Mund auch über, Matth.12.v.34.) ſeine Tritt gleiten nicht, (wie er lehret, ſo lebet er auch, und gehet den Seinigen mit guten Exempeln vor. Wie ſolten denn dieſelbe, oder doch etliche unter ihnen, nicht auch dergleichen Gottſeligkeit lernen und üben? Und wie ſolte denn der HErr ſolche ſeine getreue Liebhaber in Unfall und Widerwärtigkeit verlaſſen können?)

32 Der Gottloſe lauret (zwar vielmals) auf den Gerechten, und gedenckt ihn zu tödten, (oder ihm und den Seinen allerley Schaden zuzufügen.)

33 Aber der HERR läſſet ihn nicht in ſeinen Händen, und verdammet ihn (darum) nicht, wenn er (gleich von den Gottloſen verläſtert, und unrechtmäſſiger Weiſe) verurtheilet wird, (ſondern er errettet ihn vielmehr aus aller Schmach, und bringet ſeine Unſchuld mit deſto gröſſern Ehren an den Tag, v.6.)

34 Harre auf den HErrn, und halte ſeinen Weg, (ſey gläubig und fromm,) ſo wird er dich erhöhen, daß du das Land (dein Bißlein Gutes im Land mit Frieden und Ruhe) erbeſt, (und im Segen des HErrn gebraucheſt,) du wirſts (im Gegentheil gewißlich) ſehen, (und erfahren,) daß die Gottloſen (die Ungerechten und Geitzigen) ausgerottet werden.

2. Sam. 25. und 31. Cap. Pſ.52/3.9.

35 Ich habe (wol ehe ſelbſt) geſehen einen Gottloſen, der war trotzig, (frech, ſtoltz, tyranniſch,) und breitete ſich aus, (in ſeinem groſſen Gut,) und grünete wie ein Lorbeer-Baum, (deſſen Blätter auch im Winter nicht verwelcken, alſo, daß man vermeynete, derſelbe Mann würde noch nicht ſterben und umkommen können: Aber ehe man es gedachte, war es aus mit ſeinem Trotz.)

36 Da man fürüber gieng, ſiehe, da war er dahin, ich fragte nach ihm, (andere fragten auch nach ihm,) da ward er nirgend funden, (weil ihn GOtt plötzlich in ſeinem Zorn ausgerottet hatte, Pſ.52.v.7. und ein Ende mit Schrecken nehmen laſſen, Pſ.73.v.18.19.)

37 Bleibe fromm und halte dich recht, (obs gleich nicht allezeit nach Wunſche gehet,) denn ſolchen wirds zuletzt (wenn des HErrn lang aufgezogenes Freuden-Stündlein auf Erden, oder, ſo es ja auf Erden nicht ſeyn ſoll, die erwünſchte Ewigkeit und Seligkeit im lieben Himmel kömmt, da wird groſſer Friede ſeyn, da wirds dem Gerechten vollkommentlich und unaufhörlich) wolgehen.

38 Die Ubertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottloſen (wie glücklich es ihnen auch allhier in ihrem zeitlichen Leben ergehet) werden zuletzt (von der Erden) ausgerottet, (ins ewige Verderben, und in den hölliſchen Schwefel-Strom geſtürtzet und geworffen.)

39 Aber der HERR hilfft den Gerechten, der iſt ihre Stärcke in der Noth.

40 Und der HErr wird ihnen beyſtehen, und wird ſie erretten, er wird ſie von den Gottloſen erretten, und ihnen helffen, denn ſie trauen auf ihn.

Nutz.

I. B. Daß ſich die Gläubigen durch der Gottloſen Glück auf Erden nicht zu Zorn bewegen laſſen ſollen, verſ.1. L. Gottsfürchtig, und in ſeinem Beruff fleiſſig ſeyn, bringet Göttlichen Segen, verſ.3.4. II. W. Daß man ſich durch der Böſen äuſſerliche Glückſeligkeit nicht zur Nachfolge bewegen laſſe, verſ.7.8. L. Daß es mit ruchloſen Leuten, die alles vollauf haben, endlich ein böſes Ende nehme, verſ.9—22. III. L. Wahre Gottſeligkeit beſtehet im gläubigen Hertzen, und läſſet ſich durch nützliche Reden und gute Wercke erſehen, verſ.30.31. L. Daß die halsſtarrigen Sünder endlich von GOtt ins ewige Verderben geſtürtzet werden, v.31—38.

Der acht und dreyſſigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Ein frey Bekäntnis der Sünden, und eine hefftige Klage wider dieſelbe. II. Eine Bitte um Errettung von allerley geiſtlichen und leiblichen Feinden.

1 Ein Pſalm Davids, zum Gedächtnis (einer ſonderbaren groſſen Seelen-Noth, darinnen er wegen ſeiner Sünden geſtecket, aber von GOtt dem HErrn daraus gnädig erlöſet worden. *H. Luth. GOtt loben und ſich ſchuldigen, das iſt recht an GOtt, und ſich ſelbſt gedencken.*)

I. Bekäntnis der Sünde. Pſ.6/2. Jer.10/24.

2 HERR, ſtraffe mich nicht in deinem Zorn, (wie ich mit meinen Sünden zwar wol verdienet,) und züchtige mich nicht in deinem Grimm, (ich möchte ſonſt gantz und gar aufgerieben, Jer.10.v.24. und in Verzweiffelung an deiner Gnade, geſtürtzet werden.)

Hiob 6/4. 5.B.Moſ. 32/23.

3 Denn deine Pfeile (der ängſtlichen Anfechtungen) ſtecken in mir, und deine Hand drücket mich, (dein grimmiger Zorn ängſtiget meine Seele und Gewiſſen.)

4 Es iſt (daher auch) nichts geſundes an meinem Leibe, für deinem Dräuen, (oder Zorn-Straffe,) und iſt kein Friede (noch Ruhe) in meinen Gebeinen, für meiner Sünde, (derſelben Plage gehet mir durch Marck und Bein, daß ich ſchier verzage und verſchmachte.)

Pſ.88/17.

5 Denn meine Sünden gehen (in ihren wolverdienten Straffen, gleich wie groſſe Waſſer-Fluten, bis) über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden.

6 Meine Wunden ſtincken und eitern (mein verſehretes und geängſtetes Gewiſſen überzeuget mich, daß ich für deinem heiligen Antlitz ein Greuel und Scheuſal bin) für meiner Thorheit, (wegen meiner ſchweren und vielfältigen Sünden, die ich begangen habe.)

7 Ich gehe krumm und ſehr gebückt, (für groſſer Mattigkeit und Elende,) den gantzen Tag gehe ich traurig.

8 Denn meine Lenden verdorren gantz, und iſt nichts geſundes an meinem Leibe.

9 Es iſt mit mir gar anders, und bin ſehr zuſtoſſen, (ich bin an Leib und Seel zu nicht worden,) ich heule für Unruhe meines Hertzens.

10 HErr, für dir iſt alle meine Begierde, und mein Seuffzen iſt dir nicht verborgen.

11 Mein Hertz bebet, (findet nach vielfältigen Umſchweiffen, in vergeblicher Bekümmernis, weder Rath noch Hülffe,) meine Krafft hat mich verlaſſen, und das Licht meiner Augen iſt nicht bey mir, (*H. Luth. Mein Angeſicht iſt nicht licht und frölich, ſondern ſiehet ſauer, betrübt und finſter.* Ich kan vor Gewiſſens-Schande, Scham und Angſt, meine Augen nicht aufheben, und des Tages Licht frölich anſchauen, Luc.18.v.13. Pred. 11.v.7.)

Pſ 88/19.

12 Meine Lieben und Freunde ſtehen gegen mir, und ſchauen meine Plage, (können mir aber weder rathen noch helffen,) und meine Näheſten treten ferne, (weil es ſo lange gewähret, gehen ſie von mir weg.)

II. Bitte um Errettung.

13 Und (über dieſes muß ich leider noch erfahren, daß) die mir nach der Seelen ſtehen, ſtellen mir, (ihr Netze, und dencken mich in gäntzliches Verderben zu ſtürtzen,) und die mir übel wollen, reden, wie ſie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Liſten um.

Pſ.39/3.10.

14 Ich aber (ob ichs ſchon höre und weiß) muß ſeyn wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stumm, der ſeinen Mund nicht aufthut.

15 Und muß ſeyn, wie einer, der nicht höret, und der keine Wider-Rede in ſeinem Munde hat, (ich muß alles mit Stillſchweigen verſchmertzen, dieweil meine Reden und Widerſprechen ſo gar nichts ausrichten würde, daß noch viel mehr Erbitterung und Unheil daraus entſtehen würde.)

16 Aber ich harre, HERR, auf dich, du, HERR mein GOtt, wirſt erhören, (und helffen.)

17 Denn ich dencke, (ſorge und ſpreche mit ſehnlichem Wunſche: Ach!) daß ſie (meine Feinde) ja ſich nicht über mich (wegen meines Untergangs) freuen, wenn mein Fuß wanckete, (und ich ins Verderben ſüncke,) würden ſie ſich hoch rühmen wider mich. (Solchem wehre ab, HErr mein GOtt, und gib ja, daß ich nicht gar an deiner Gnaden-Hülffe verzage.)

18 Denn ich bin (allbereit, meinen ängſtiglichen Gedancken nach) zu Leiden gemacht, (zu ſtetigem Unfall und zum endlichen Untergang gnugſam zubereitet,) und mein Schmertzen (dieſe meine Beyſorge) iſt immer vor mir. (Aber du, HErr, kanſt mich daraus erlöſen, ach du wirſt es auch thun.)

19 Denn ich zeige meine Miſſethat an, und ſorge für meine Sünde, (du wirſt mein geängſtigtes und zerſchlagenes Hertz nicht verachten, Pſ.51.v.19. der du allen bußfertigen Sündern Gnade, Troſt und Heil verſprochen haſt.)

20 Aber meine Feinde (achten dieſe deine Gnade und Verheiſſung nicht, ſie) leben, (ſicher dahin, in fleiſchlicher und irdiſcher Freude,) und ſind mächtig, die mich unbillig haſſen, ſind groß.

Pſ.119/95.

21 Und die mir Arges thun um Gutes, ſetzen ſich wider mich, darum daß ich ob dem Guten halte, (und nicht in ihre böſe Stück und Tück einwillige.)

22 Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt! ſey nicht ferne von mir, (ſondern ſchütze mich wider beſagte meine Feinde, und tröſte meine hochbetrübte Seele.)

23 Eile mir beyzuſtehen, HERR, meine Hülffe, (und mein Heil.)

Nutz.

I. W. Daß wir mit unſern Sünden GOttes erſchröcklichen Zorn auf uns laden, v.2—9. L. Daß in geiſtlichen Anfechtungen GOTT allein helffen könne, v.10—12. II. V. Daß ein Chriſt in der Welt, unter den Gottloſen, viel überſehen und hören müſſe, darbey er in der Gedult der Hülffe GOttes erwarten ſolle, v.13—16. V. Daß man zur Zeit der Verfolgung GOtt um Hülffe anruffen ſolle, v.16—23.

Der neun und dreyſſigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Begreifft etliche Troſt-Puncten, welche dem Aergernis von dem Glück der Gottloſen entgegen geſetzt werden können. II. Ein Gebet um Verzeihung der Sünden, und Abwendung der Straffen.

1.Chron. 26/1.3.6.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen, für Jeduthun, (den Sang-Meiſter, und für ſeinen Chor, verfertiget.)

I. Troſt-Puncten wider das Glück der Gottloſen. Pſ.17/3.

2 Ich habe mir vorgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner Zungen, ich will meinen Mund zäumen, (*H.Luth. Daß ich nicht murre, weil es mir ſo übel, und den Böſen ſowol gehet,* ich will nichts dencken noch reden, ſo wider GOTTES heilige Providentz und Regierung iſt,) weil ich muß den Gottloſen (in irdiſcher Glückſeligkeit,) ſo vor mir ſehen, (da ich hergegen in ſtetigem Elend, Verachtung und Verfolgung ſchwebe.)

3 Ich bin (auch zwar äuſſerlich eine Zeitlang) verſtummet und ſtille, und ſchweige der Freuden, (ich entſage gern und willig der irdiſchen Freude und Glückſeligkeit, aber mitten in dieſer vorgeſetzten Gedult ſteigen in meinem Hertzen allerley wunderliche Gedancken auf,) und muß mein Leid in mich freſſen, (ich muß mein Gemüth ſich zerkräncken laſſen. *H.Luth. Es iſt mir nicht lächerlich.*)

4 Mein Hertz iſt entbrannt in meinem Leibe, (für heimlichen Zorn, Ungedult und Murren, deſſen ich mich nicht gänzlich erwehren kan,) und wenn ich dran gedencke, werde ich entzündet, ich rede (auch wol hiervon, wider meinen Willen und Vorſatz) mit meiner Zungen.

Pſ.90/12.

5 Aber (was mache ich? was murre ich? was bekümmere ich mich? Hat es doch mit der Gottloſen Glückſeligkeit gantz und gar keinen Beſtand, und werden ſie in ihrer Sicherheit durch ſchröcklichen Untergang zum Gericht GOttes gezogen, ehe ſie es innen werden, ja, da ſie noch viel Jahr zu leben ihnen Hoffnung machen: Du aber, mein GOtt und) HERR, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß, (*H.Luth. Lehre mich, daß ich nicht ſo ſicher lebe, wie die Gottloſen, die kein ander Leben hoffen.*)

Pſ.62/10.

6 Siehe, meine Tage ſind (kurtz, und gleichſam nur) einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir, wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben, Sela.

Pred.Sal. 5/13.16.

7 Sie gehen daher (halten ſich für geſund, ſtarck und glückſelig, aber in Warheit ſind ſie) wie ein Schemen, (vergänglicher Schatten und Bilde,) und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe, ſie ſammlen, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird.

8 Nun, HERR, weß ſoll ich mich tröſten? Ich hoffe auf dich.

9 Errette mich von aller meiner Sünde, (die ich heimlich in dieſem meinen empfundenen Aergernis begangen habe,) und laß mich nicht den Narren (die alſo ſicher dahin leben, und mir feindſelig nachſtellen) ein Spott werden.

10 Ich will (nunmehr) ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun, (*H.Luth. Ich will ſie laſſen fahren, und nicht murren wider dich,) du wirſts wol machen.

11 Wende deine Plage von mir, (die ich jetzt an mir habe, als eine gerechte Straffe meiner Sünden,) denn ich bin verſchmacht von der Straffe deiner Hand.

II. Gebet um Vergebung der Sünden, und Abwendung der Straffe. Pſ.144/4.

12 Wenn du einen züchtigeſt um der Sünde willen, ſo wird ſeine Schöne (und alles, was lieblich an ihm iſt,) verzehret wie von Motten, ach wie gar nichts ſind doch alle Menſchen! Sela.

13 Höre mein Gebet, HERR, und vernimm mein Schreyen, und ſchweige nicht über meinen Threnen, denn ich bin beyde dein Pilgrim, (in dieſem elenden irdiſchen Leben,) und dein Bürger, (Gaſt oder Einwohner deiner ſtreitenden Kirchen allhier auf Erden, Eph.2.v.19. Ich warte aber auf die ewige himmliſche Wohnung,) wie alle meine Väter, (die bekannt haben, daß ſie Gäſte und Fremdlinge auf Erden ſind, und auf ein Vaterland und Stadt warten, die einen Grund hat, welcher Bau-Meiſter und Schöpffer GOtt iſt, Hebr. 11.v.10.13.14.16.)

Pſ.119/19. 2.Chron. 30/15.

14 Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, (an ſtatt deiner Zorn-Straffe erzeige mir deine Gnade, und verleihe mir Troſt, Krafft und Stärcke an der Seelen und am Leibe,) ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie ſey, (iſts dein Wille, ſo laß mich von meiner Schwachheit geneſen, daß ich dein Lob weiter ausbreiten könne.)

Nutz.

I. W. Von der Flüchtigkeit des menſchlichen Lebens, v.5.6. V. GOTT um ein ſeliges Stündlein ſoll man allzeit anruffen, v.5.6. II. W. Für Hoffart wegen der Schönheit, weil dieſe leichtlich durch Kranckheit verlohren werden kan, v.12. L. Daß Chriſten Pilger auf Erden ſind, und nach dem himmliſchen Vaterlande ſich ſehnen, v.13.

Der viertzigſte Pſalm

Handelt von Chriſto (Hebr.10.) und hat zwey Theil. I. Weiſſaget Chriſtus von ſeinem Sieg wider Tod und Teuffel, dancket hinfür dem himmliſchen Vater, mit dem Erbieten, ſich dermaleins unter dem Leiden deſſen zu tröſten. II. Ein Gebet, daß ihn der Vater unter dem ſchweren Laſt der Sünden des menſchlichen Geſchlechts, die er auf ſich nehmen würde, nicht wolte ſincken laſſen.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2 Ich harre des HERRN (in vollkommener hertzlicher Zuverſicht,) und er neiget ſich zu mir, und höret mein Schreyen.

I. Weiſſagung Chriſti von ſeinem Sieg im Leiden und Tod. Pſ.69/15.16.

3 Und zog mich aus der grauſamen Gruben, und aus dem Schlamm, (aus der Höllen und dem Tode,) und ſtellte meine Füſſe auf einen (ſtarcken unbeweglichen) Fels, daß ich gewiß treten kan, (er erwecket mich vom Tode, und führet mich in meiner Herrlichkeit, Luc.24.v.26. daß ich über alle meine Feinde, Teuffel, Hölle und Tod triumphiren und ewiglich herrſchen kan.)

4 Und hat mir ein neu Lied (einen auserleſenen Lob-Pſalm, nemlich von dem beſtätigten neuen Bunde der Gnaden, gleichſam) in meinen Munde gegeben, (welches das Wort des heiligen Evangelii iſt, das nach dem Willen meines Vaters, zu der Menſchen Heil, in der gantzen Welt ausgebreitet werden ſoll,) zu loben unſern GOtt, (ſeine Ehre, Preiß, und Ruhm zu verkündigen.) Das werden viel ſehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen, (auch mit Freuden rühmen und ſagen:)

Eſa.52/15.

5 Wol dem, der ſeine Hoffnung ſetzet auf den HErrn, und ſich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen. (Selig iſt der Menſch, der unverfälſchtes Glaubens, und unſträfflichen Lebens iſt.)

6 HERR, mein GOtt, groß ſind deine Wunder und deine Gedancken, die du an uns (an mir, deinem Eingebornen Sohn, und um meinet willen an deinen Gläubigen) beweiſeſt, dir iſt nichts gleich, (an Gnade, Barmhertzigkeit, Gerechtigkeit, Weisheit, Macht und Stärcke, die du in dem groſſen Werck der Erlöſung herrlich offenbareſt und erſehen läſſeſt.) Ich will ſie verkündigen und davon ſagen, wiewol ſie nicht zu zehlen ſind.

2.B.Moſ. 15/11.

7 Opfer und Speisopfer (wie auch andere Verrichtungen des Levitiſchen Gottesdienſtes) gefallen dir nicht, (an und vor ſich ſelbſt, wenn ſie geſchehen ohn glaubiges Anſchauen meines allgemeinen vollkommenen Verſöhnopfers, welches aller äuſſerlicher Opfer Gegend-Bild, Ende und Erfüllung iſt, Rom.10.v.4. Hebr.10.v.2.) Aber die Ohren haſt du mir aufgethan,

Hebr.10/5.ꝛc.

(und

(und haſt mich in der Zubereitung meines Leibes, Hebr.10.v.5. oder Annehmung menſchlicher Natur, die zum getreuen gehorſameſten Knechte verordnet, Eſa.42.v.1.c.52.v.13. gleichwie vor Zeiten den Knechten, welche in ihrem Dienſte beſtändig bleiben wolten, das Ohr an einer Thür durchbohret wurde, 2.B.Moſ.21. v.6. 5.B.Moſ.15.v.17.) du wilt (ohn mich und auſſer mir) weder Brandopfer noch Sündopfer.

8 Da ſprach ich: (in vollkommener Treu und Gehorſam:) Siehe, ich komme, (ich ſtelle mich williglich ein in der Welt, mein ſchweres Leiden zu vollbringen,) im Buch (Moſis des Knechts GOttes, Johan.5.v.46. auch hernach der gantzen heiligen prophetiſchen Schrifft, Luc.24.v.27.44. Apoſt. Geſch.10.v.43. Cap.26.v.22.23.) iſt von mir geſchrieben, (und geweiſſaget worden. Derwegen)

9 Deinen Willen, (der in deinem warhafftigen Wort alſo geoffenbaret worden,) mein GOTT, thue ich gerne, und dein Geſetz habe ich in meinem Hertzen, (daſſelbe vollkommentlich zu erfüllen, Matth.5.v.17.)

Pſ.22/23. 26. Pſ.35/18.

10 Ich (weiß aber, und tröſte mich hiermit in meinem ſchweren Leiden, daß nach deſſelbigen Vollbringung ich zu meiner Herrlichkeit eingehen, Luc.24.v.26. und zu deiner Rechten werde erhöhet werden, Pſ.110.v.1. Alsdenn ſoll deine Ehre und dein Lob herrlich ausgebreitet werden, denn ich) will predigen die Gerechtigkeit in der groſſen Gemeine, (der Jüden und Heiden, ſo zu deinem Reich werden beruffen werden, welches durch meine Apoſtel und Diener des Evangelii geſchehen ſoll, die ich ausſenden werde in alle Welt, Matth.28.v.19. Marc.16.v.15. Und zwar bis an derſelben Ende, und am Jüngſten Tag, Matth.28.verſ.20. 1.Cor.11.v.26. denn) ſiehe, ich will mir meinen Mund nicht ſtopffen (noch mein Wort von irgend einem Widerſacher gantz und gar dämpffen und tilgen) laſſen, HERR, das weiſſeſt du.

11 Deine Gerechtigkeit (das Lob deiner Göttlichen Majeſtät) verberge ich nicht in meinem Hertzen, (ſondern laſſe es in der gantzen Welt offenbaren,) von deiner Warheit, und von deinem Heil rede ich, ich verhele deine Güte und Treue nicht für der groſſen Gemeine.

II. Gebet Chriſti um Erhaltung im Leiden und Tode.

12 Du aber, HERR, wolteſt deine Barmhertzigkeit von mir nicht wenden, laß deine Güte und Treu allwege mich behüten.

13 Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl, es haben mich meine (die auf mich gelegte) Sünde ergriffen, (nemlich die Sünden des gantzen menſchlichen Geſchlechts, Eſa.33.v.5.6. dererſelben hölliſche Straffen und Plagen ſind über mich gefallen,) daß ich nicht (einigen Troſt-Schein und Gnaden-Glantz deiner Güte) ſehen kan, (*H.Luth. daß mir das Geſicht vergehet für groſſem Wehe,* und ich in der grauſamen Sonnen-Finſternis am Creutz ſchreyen muß: Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen, Matth.27.v.45.46.) Ihr iſt mehr denn Haar auf meinem Haupt, und mein Hertz hat mich verlaſſen, (daß keine Lebens-Krafft mehr da iſt, ſondern ich werde gelegt in den allerſchmählichſten Todes-Staub, Pſ.22.v.16.)

Pſ.35/4. 26. Pſ.70/3.ꝛc.

14 Laß dirs gefallen, HERR, daß du mich erretteſt, eile, HERR, mir zu helffen.

15 Schämen müſſen ſich und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seelen ſtehen, daß ſie die umbringen, zurück müſſen ſie fallen, und zu Schanden werden, die mir übels gönnen.

16 Sie müſſen in ihrer Schande erſchrecken, die über mich ſchreyen, da, da, (alſo wolten wirs haben, er iſt todt, und ſoll nimmermehr wieder aufſtehen.)

17 Es müſſen ſich (aber hingegen) freuen und frölich ſeyn alle, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, müſſen (auch in der That dein Heil, Hülffe und Seligkeit erlangen, und mit inniglicher Hertzens-Luſt) ſagen allewege: Der HERR ſey hoch gelobet.

18 Denn ich bin (zwar jetzt) arm und elend, der HErr aber ſorget für mich, (wird mich zu ſeiner Zeit herrlich zu Ehren ſetzen, und in mir alle Gläubigen erfreuen,) du biſt mein Helffer und Erretter, mein GOTT, verzeuch nicht.

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus das einige vollkommene Verſöhnopfer ſey, für der gantzen Welt Sünde, v.7.8.9. L. Daß von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch im Alten Teſtament geweiſſaget worden, v.8. II. L. Daß Chriſto aller Menſchen Sünden zugerechnet worden, für welche er gelitten und geſtorben, v.13. L. Von GOttes Rath wider die Gottloſen, und deſſen Gnade gegen die Glaubigen, v.15.16.17.

Der ein und viertzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Lehr von den Armen und Dürftigen, warum man ſich derſelben annehmen ſoll. II. Eine Klage Davids wider die Feinde: Worinn er auch ein Vorbild auf Chriſtum geweſen, (Joh.13. v.18.) III. Ein Gebet und Danckſagung.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

I. Lehre von der Gutthätigkeit gegen die Armen. Pſ.112/5. 9. Eſa.58/7.ꝛc. Dan.4/24.

2 Woldem, der ſich des Dürftigen annimmt, den wird der HERR (zur gnädigen Vergeltung ſeiner Gutthätigkeit, dadurch er ſeinen wahren Glauben erwieſen, Gal.5.v.5.v.6.) erretten zur böſen Zeit.

3 Der HERR wird ihn bewahren, und beym Leben erhalten, und ihm laſſen wolgehen auf Erden, und nicht geben in ſeiner Feinde Willen.

4 Der HERR wird ihn erquicken auf ſeinem Siech-Bette, du hilffeſt ihm von aller ſeiner Kranckheit.

II. Klage Davids wider die Feinde.

5 Ich ſprach: (in Betrübnis meiner Seelen:) HERR, ſey mir gnädig, heile meine (krancke, betrübte und angefochtene) Seele, denn ich habe an dir geſündiget, (welches ich von Hertzens-Grund erkenne und bekenne.)

6 Meine Feinde reden Arges wider mich, (ſie freuen ſich über meinem Schaden, wünſchen auch meinen gäntzlichen Untergang, und ſagen:) Wenn wird er ſterben, und ſein Name (ſein Gedächtnis unter den Menſchen) vergehen?

7 Sie kommen (zwar zu mir,) daß ſie ſchauen, (ſtellen ſich, als wenn ſie aus Freundſchafft mich beſuchten,) und meynens doch nicht von Hertzen, ſondern ſuchen etwas, (ſie forſchen liſtiglich aus meinen Reden und Zuſtande,) das ſie läſtern mögen, gehen hin, und tragens aus, (mich bey andern zu verunglimpffen, Pſ.36.v.3.)

8 Alle, die mich haſſen, raunen (murren heimlich, und lauren fälſchlich) miteinander wider mich, und dencken Böſes über mich.

9 Sie haben ein Buben-Stück über mich beſchloſſen, (und ſprechen:) Wenn er liegt, ſoll er nicht wieder aufſtehen.

Pſ.55/14. 15. 2. Sam. 16. und 17. Cap. Hiob.13/18.

10 Auch mein Freund, (mein geheimſter Rath, Achitophel, der meinen Frieden, Nutzen und Wolſtand befördern ſolte,) dem ich mich vertraute, der mein Brod aß, tritt mich unter die Füſſe, (thut mir das gröſte Hertzleid an, und hilfft mich mit aller Macht unterdrücken. Wolan ich muß es nicht beſſer haben, als mein HErr und Heiland, welchem dergleichen, ja viel ein ſchändlichers, von Juda ſeinem eigenen Jünger und geheimen Freunde, Matth.26.v.50. wiederfahren wird, Joh.13.v.18. deſſen Eben-Bilde will ich gern gleich ſeyn, und auch in dieſem Stück ſein Fürbild, nach GOttes Verordnung, an mir erweiſen.)

III. Gebet und Danckſagung.

11 Du aber, HERR, ſey mir gnädig, und hilff mir auf, (bringe mich wieder zu voriger Ruhe und Wolſtande,) ſo will ich ſie bezahlen, (ihnen vergelten nach ihrem Verdienſt, wie mein Königliches Regier-Amt daſſelbe erfordert.)

12 Dabey mercke ich, daß du Gefallen an mir haſt, (indem du mein Hertz tröſteſt, und meine Hoffnung bekräfftigeſt, daß ich zur Anſchauung deines heiligen Gottesdienſts, und zu meiner Königlichen Regierung werde wieder geholet werden, 2.B. Sam.15.verſ.25.26. und alſo auch) daß mein Feind über mich nicht (immerdar) jauchzen wird, (ſondern endlich zu Spott und zu Schanden werden.)

13 Mich aber erhälteſt du um meiner Frömmigkeit (und Unſchuld) willen, und ſtelleſt mich für dein Angeſicht ewiglich, (dir immerdar zu dienen, und dich zu loben.)

14 Gelobet ſey der HERR, der GOTT Iſrael, von nun an bis in Ewigkeit, Amen, Amen!

Nutz.

I. V. Zur Gutthätigkeit gegen arme Leute, welcher groſſe Vergeltung von GOtt verheiſſen, v.2.3.4. II. T. Daß GOtt unſer treuer Seelen-Artzt wider die Sünden-Schäden ſey, v.5. L. Daß die Gottſeligen viel Feindſeligkeit und Falſchheit in der Welt ausſtehen müſſen, v.6—10. III. T. Daß GOtt, wenn er im Glauben angeruffen wird, die Seinen für den Feinden bewahre und ſchütze, verſ.11.12.13.

Der zwey und viertzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Beſchreibung des Jammers deren, die im Elend herum ziehen müſſen, und wie ſie mit ihnen ſelbſt in ſolcher Anfechtung zu ſtreiten haben. II. Der Troſt hierwider.

1 Eine Unterweiſung der Kinder Korah, (dem Sang-Meiſter Heman, der aus den Kindern oder Nachkommen Korah war, 2.B.Chron.7.v.33.37.c.26.v.4.5. von David übergeben,) vorzuſingen.

I. Der Jammer derer, ſo im Elende ſind.

2 Wie der Hirſch (durch vieles Jagen ermattet und entzündet) ſchreiet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreiet (durch inbrünſtiges Verlangen und Gebet) meine Seele, GOTT, zu dir, (indem ich ins Elend verjagt bin, und in Wildniſſen mich hie und da, ſo lange Zeit, aufhalten muß.)

Pſ.63/2.3.

3 Meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, (ſie trägt ſehnliche Begierde nach ſeinem Hauſe und Gottesdienſt, denſelben zu beſuchen,) wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue? (und an dem Ort ihn ſicher anbeten könne, da er ſich durch die Predigt ſeines Worts offenbaret, und ſein Gnaden-Antlitz ſehen läſſet. *H. Luth. GOttes Angeſicht iſt, da GOtt wohnet, als im Tempel, und wo ſein Wort iſt.*)

Pſ.80/6. Pſ.102/10.

4 Meine Thränen ſind meine Speiſe (wenn ich eſſen ſoll, muß ich ſeufftzen und weinen für groſſem Jammer und Hertzleid, Hiob 3.verſ.24. und ſolches mein Elend und Heulen währet) Tag und Nacht, weil man täglich zu mir, (elenden verjagten Mann ſpöttlich) ſaget: Wo iſt nun dein GOtt? (der dir helffen wolte, auf den du dich ſo verläſſeſt, den du ſo hoch rühmeſt, wegen ſeines Schutzes und Hülffe.)

5 Wenn ich denn deß innen werde, (und bedencke es recht, betrübe mich auch höchlich drüber,) ſo ſchütte ich mein Hertz heraus bey mir ſelbſt, (von Grund meiner Seelen ſeufftze ich zu GOtt, deſſen Urſach auch mein innigliches Verlangen iſt nach dem Gottesdienſt des HErrn,) denn ich wolte gern hingehen mit dem Hauffen, (der glaubigen Iſraeliten,) und mit ihnen wallen zum Hauſe GOttes, mit Frolocken und Dancken, unter dem Hauffen, die da feyren, (und zu den Feſten des HErrn ſich verſammlen, 2.Buch Moſ.23.v.17.)

6 Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? (durch Bekümmernis und ſorgliche Gedancken.) Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken, daß er mir hilfft mit ſeinem Angeſicht, (*H. Luth. diß iſt ſein Erkäntnis und Gegenwärtigkeit durchs Wort und Glauben.*)

5.B.Moſ. 3/8.

7 Mein GOTT, betrübt iſt meine Seele in mir, darum gedencke ich an dich, (und verlanget mich nach dir, der du allein mein Hertz tröſten und erfreuen kanſt,) im Lande am Jordan, (am Ende des Jüdiſchen Landes, da der Jordan entſpringt,) und (auf dem ſehr hohen Gebirge) Hermonim, (an welchem und andern Orten ich mich in der Flucht aufhalten und verbergen muß. Wie hoch aber dieſes Gebirge iſt, ſo bin ich doch als) auf dem kleinen Berge, (auf einem geringen und niedrigen Hügel, darüber die Fluten der Anfechtungen gar leicht gehen, wie vor Zeiten den Waſſern der Sünd-Flut alle hohe Berge zu klein und zu niedrig waren, 1.B.Moſ.7.verſ.19.20. Denn)

8 Deine Flut rauſchen daher, (wie zur Zeit der groſſen Sündflut geſchahe,) daß hie eine Tieffe, und da eine Tieffe brauſen, alle deine Waſſerwogen und Wellen gehen über mich, (ich bin in unausſprechlichem groſſen Jammer, und werde endlich des Todes ſeyn müſſen, wo du mir nicht aus dieſen Nöthen hilffeſt, und wie Noam, in deiner Gnaden Kaſten mich erhälteſt. Aber ſey zu frieden meine Seele, denn)

II. Troſt wider das Elend.

9 Der HErr hat des Tages verheiſſen ſeine Güte, und des Nachts ſinge ich ihm, und bete zu GOtt meines Lebens, (Tag und Nacht waltet ſeine Güte über mich, darum ich auch billig Tag und Nacht ihn preiſe und anruffe, bis er mir ſeine Hülffe offenbarlich erweiſe, und mächtige Errettung vom Himmel ſende.)

Pſ.13/1.

10 Ich ſage (unterdeß) zu GOtt meinem Fels: Warum haſt du mein vergeſſen? Warum muß ich ſo traurig gehen, (eine ſo lange Zeit,) wenn mein Feind mich dränget?

11 Es iſt als ein Mord (ein tödtlicher Hertzen-Stich) in meinen Beinen, (es gehet mir der Schmertz und der Jammer durch Marck und Bein,) daß mich meine Feinde ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein GOTT?

12 Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOTT, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angeſichts Hülffe und mein GOTT iſt, (*H.Luth. Er wird mein Angeſicht nicht laſſen zu Schanden werden, Pſ.34.v.6. ſondern mich frölich laſſen erhöret ſeyn.* Ich werde nicht ſchamroth oder zu Schanden werden, ſondern mit meinem Angeſicht ihn anſchauen, und hinwiederum durchs Angeſicht ſeiner Gnaden erfreuet werden, v.6. und werde alſo in der That erfahren, daß er mein gnädiger und hülffreicher GOtt iſt.)

Nutz.

I. W. Daß wir nach GOttes Gnade und dem ewigen Leben, uns hertzlich ſehnen ſollen, v.2.3. L. Daß, die GOtt lieben, viel Creutz und Trübſal erfahren müſſen, v.4.7.8. II. Daß die Schmach von den Feinden, den Glaubigen ſchmertzlich wehe thue, v.11. V. Daß wir in allem Elende GOttes Hülffe uns tröſten ſollen, v.12.

Der drey und viertzigſte Pſalm

Begreifft ein Gebet Davids um Schutz und Schirm im Elende: und diß in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang und die Summa. II. Die Urſach, warum er alſo anhalte? III. Der Beſchluß.

I. Bitte um Schutz.

1 Richte mich, GOtt, und führe mir meine Sache wider das unheilige Volck, und errette mich von den falſchen und böſen Leuten.

2 Denn du biſt der GOtt meiner Stärcke, warum verſtöſſeſt du mich? Warum läſſeſt du mich ſo traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

II. Urſach der Bitte. Pſ.42/10.

3 Sende dein Licht und deine Warheit, (dein Wort iſt ſolches helle Licht der Seelen, und die unfehlbare Warheit, Pſal. 119.v.150.151. Joh.17.v.17.) daß ſie mich leiten, (in meiner Flucht und Elende kräfftiglich tröſten, damit ich beſtändig im Glauben, in der Gedult und Gottesfurcht verbleiben möge,) und bringen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnunge, (damit ich die thätige Erfüllung deſſelben deines warhafftigen Worts und Gnaden-Verheiſſung verſpüren möge.)

2. Sam. 6/17. Pſ.26/6.

4 Daß ich (in Sicherheit und Ruhe) hinein gehe zum Altar GOttes, zu dem GOtt, der meine Freude und Wonne iſt, und dir, GOtt, auf der Harffen dancke, mein GOtt.

III. Beſchluß. Pſ.42/12.

5 Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angeſichts Hülffe, und mein GOtt iſt.

Nutz.

I. W. Zum Gebet, um Errettung von den falſchen böſen Leuten, verſ.1. II. L. Daß wir durch GOttes Wort erleuchtet, getröſtet, und zum Himmelreich geführet werden, v.3. III. W. Für allzu groſſer Traurigkeit, weil GOtt unſere Hülffe iſt, v.5.

Der vier und viertzigſte Pſalm

Iſt eine Weiſſagung von dem Volck GOttes im Neuen Teſtament, Rom.8.v.35.36. und hat drey Theil. I. Eine Wiederholung der vorigen Geſchicht, ſo unter dem Jüdiſchen Volck ſich begeben, und wie man daher der Hülffe GOttes ſich getröſten ſolle. II. Eine Klage wider Grauſamkeit der Feinde. III. Ein Gebet um Hülffe.

1 Eine Unterweiſung der Kinder Korah, vorzuſingen.

Pſ.42/1.

2 GOtt, wir habens mit unſern Ohren gehöret, unſere Väter habens uns erzehlet, was du gethan haſt zu ihren Zeiten vor Alters.

I. Troſt wegen der Hülffe GOttes.

3 Du haſt mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber ſie (die Iſraeliten) haſt du eingeſetzt, (ins Land Canaan,) du haſt die Völcker verderbet, aber ſie haſt du ausgebreitet.

Joſ.24/12.

4 Denn ſie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm (ihre eigene menſchliche Krafft und Stärcke) halff ihnen nicht, ſondern deine Rechte, dein Arm, (deine Göttliche Allmacht,) und das Licht deines Angeſichts, (deine Gnade und Barmhertzigkeit,) denn du hatteſt Wolgefallen an ihnen.

5 GOTT, du biſt (auch anjetzo noch) derſelbe mein König, der du (deinem Volck) Jacob Hülffe verheiſſeſt, (und auch leiſteſt.)

6 Durch dich wollen wir (auch hinfüro) unſere Feinde zerſtoſſen, in deinem Namen wollen wir untertreten, die ſich wider uns ſetzen.

7 Denn ich verlaſſe mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kan mir nicht helffen.

8 Sondern du hilffeſt uns von unſern Feinden, und macheſt zu Schanden, die uns haſſen.

9 Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und deinem Namen dancken ewiglich, Sela.

II. Klage wider die Feinde.

10 Warum verſtöſſeſt du uns denn nun, und läſſeſt uns zu Schanden werden, und zeuchſt nicht aus unter unſerm Heer? (Da deine Kirche ſonſt allen Feinden ſchröcklich iſt, wie Heer-Spitzen, Hohel.Sal.6.v.3. ſo iſt dieſelbige jetzt in den ſchweren Verfolgungen, dem äuſſerlichen Anſehen nach, wie ein zertrennet Kriegs-Heer.)

11 Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm Feinde, (vor den grauſamen Verfolgern,) daß uns berauben, die uns haſſen.

12 Du läſſeſt uns auffreſſen wie Schafe, und zerſtreueſt uns unter die Heiden.

5.B.Moſ. 32/30. B.Richt. 2/14. Eſ.30/12.

13 Du verkäuffeſt dein Volck umſonſt, und nimmeſt (faſt) nichts drum, (es ſcheinet, als wenn du um ein gar geringes uns dahin verkaufft, und zu leibeigenen Knechten und Mägden den Feinden übergeben hätteſt.)

Pſ.79/4.

14 Du macheſt uns zur Schmach unſern Nachbarn, zum Spott und Höhn denen, die um uns her ſind.

15 Du macheſt uns zum Beyſpiel unter den Heiden, (als verfluchte Leute, 1.Cor.4.v.13.) und daß die Völcker das Haupt über uns ſchütteln.

2.B.Kön. 19/21.

16 Täglich iſt meine Schmach vor mir, und mein Antlitz iſt voller Schande,

17 Daß ich die Schänder und Läſterer (deines heiligen Namens und Worts) hören, und die Feinde und Rachgierigen ſehen muß.

18 Diß alles iſt über uns kommen, und haben doch dein nicht vergeſſen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.

19 Unſer Hertz iſt nicht abgefallen, noch unſer Gang (des unſträfflichen Lebens) gewichen von deinem Wege, (der Warheit und Gottesfurcht. Was ſollen wir denn ſagen: und was für einer Urſach ſollen wir es zuſchreiben,)

20 Daß du uns ſo zuſchlägeſt unter den Drachen, (*H.Luth. den gifftigen Tyrannen,*) und bedeckeſt uns mit Finſternis, (mit ſo vielen Verfolgungen, Elend, Unglück und Jammer, unter den mancherley tyranniſchen Käiſern, Königen und Gewaltigen.)

21 Wenn wir des Namens unſers GOttes vergeſſen hätten, und unſere Hände aufgehaben zum fremden GOTT.

22 Das möchte GOtt wol finden, nun kennet er ja unſers Hertzens Grund.

Rom 8, 35.36.

23 Denn wir (leiden nicht als Mörder und Ubelthäter, 1. Petr.4.verſ.15. ſondern wir) werden ja um deinet willen täglich erwürget, (mit Hauffen dahin in den Tod gegeben, 1.Cor.4.v.11.) und ſind geachtet wie Schlacht-Schafe, (*H.Luth. Nicht um unſert willen, ſondern dein Wort verfolgen ſie in uns.*)

III. Gebet um Hülffe.

24 Erwecke dich, HERR, (laß deine Macht zu unſerer Errettung ſehen,) warum ſchläffeſt du? (warum ſtelleſt du dich, wie ein Menſch, der da ſchläffet, und nichts weiß um das, was auſſer ihm geſchiehet?) Wache auf, und verſtoſſe uns nicht ſo gar.

Pſ.13/1.

25 Warum verbirgeſt du dein Antlitz, vergiſſeſt unſers Elendes und Dranges?

26 Denn unſere Seele iſt gebeuget zur Erden, unſer Bauch klebt am Erd-Boden, (wir ſind ſo verachtet unter den heidniſchen und antichriſtiſchen Tyrannen, als wenn wir im Staub und Koth der Erden lägen, und jederman über uns hinlieffe, Eſa.51.v.23.)

27 Mache dich auf, hilf uns, und erlöſe uns, um deiner Güte willen.

Nutz.

I. W. Daß wir uns der vorigen Wolthaten GOttes erinnern, und dadurch zum Vertrauen auf ihn bewegen laſſen ſollen, verſ.2—5. L. Daß die Kirche nicht durch menſchliche Macht, ſondern durch die Krafft und Gnade GOttes erhalten und beſchirmet werde, v.4.9. II. L. Daß GOtt ſeine Kirche zu weilen von Tyrannen verfolgen laſſe, v.10—23. V. Daß man in Verfolgung beſtändig im Glauben und Gottesfurcht bleiben ſolle, v.18.19. III. L. Daß ſich GOtt manchmal unter dem Creutz verberge und ſtelle, als wenn er nicht mehr helffen wolle, v.24.25. V. Daß wir vom Gebet nicht ablaſſen ſollen, wenn GOtt die Hülffe verzeucht, v.24—27.

Der fünf und viertzigſte Pſalm

Begreifft ein geiſtlich Braut-Lied / von Chriſto und ſeiner Kirchen / in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang und die Summa. II. Beſchreibung des Bräutigams, nemlich Chriſti. III. Beſchreibung der Braut, oder der Gemeine des HErrn.

1 Ein Braut-Lied und Unterweiſung der Kinder Korah, von den Roſen, (oder Lilien, der reinen Liebe Chriſti und ſeiner Gemeine Eph.5.verſ.30.) vorzuſingen.

I. Eingang des geiſtlichen Braut-Lieds. Pſal.2/6.

2 Mein Hertz dichtet (in brünſtiger Liebe und Andacht) ein feines Lied, (ein denckwürdiges, gutes und Gnadenreiches Wort,) ich will ſingen (reden und ſchreiben) von einem (groſſen, allgewaltigen und himmliſchen) Könige, meine Zunge iſt (gleich wie) ein Griffel eines guten (fertigen und geſchwinden) Schreibers. (Es wird mein Hertz erleuchtet, meine Zunge bewogen, meine Feder geführet von dem H.Geiſt.)

II. Beſchreibung Chriſti des Bräutigams. Hohel. Sal.1/16. Hohel. Sal.5/13.

3 Du (mein HErr JEſu! von dem ich ſinge und ſage) biſt der ſchöneſte (reineſte und heiligſte) unter den Menſchen-Kindern, (derer Fleiſch und Blut, ohn allen Sünden-Flecken, du annimmeſt, Hebr.2.v.15.c.4.v.15.c.7.v.26.) holdſelig ſind deine Lippen, (ach was für ein liebes und liebliches Lebens-Wort bringeſt du uns aus dem Schos deines himmliſchen Vaters: Joh.1.v.18. Luc.4.v.22. von Gnade, Segen, Ruhe, Friede, Freude und ewiger Seeligkeit, welche Schätze du auch durch dein allerheiligſtes Leiden und Sterben erwirbeſt,) darum ſegnet dich GOtt (der Vater, und ſetzet dich zum Grund und Brunnen alles Segens, Pſ.21.v.7. Eph.1.v.3.) ewiglich.

Hohel. Sal.3/11.

4 Gürte dein Schwert an deine Seiten, du (zweyſtämmiger, ſtarcker und mächtiger) Held, und ſchmücke dich ſchön, (mit Göttlicher Ehr und Herrlichkeit, Pſ.93.v.1. Pſ.104.v.1. denn du biſt unſer unüberwindlicher Siegs-Fürſt wider alle unſere Feinde, du biſt auch unſer himmliſcher hochberühmter Seelen-Bräutigam, mit Ehren und Schmuck von GOtt dem Vater gekrönet, Pſ.8.v.6. Hebr.2.v.7.9.)

5 Es müſſe dir gelingen in deinem Schmuck, (wider alle deine und unſere Feinde, Teuffel, Hölle und Tod, daß des HErrn Vornehmen, zu unſerer Erlöſung, durch deine Hand glücklich fortgehen möge, Eſa.53.v.10.) Zeuch einher der Warheit zu gut, (brauche deines Worts der Warheit, wie eines geiſtlichen Wagens, hierdurch in die Hertzen deiner Glaubigen zu kommen, und darinnen zu wohnen, Joh.14.v.23. Eph.3.v.17.) und die Elenden bey Recht zu behalten, (deine Gerechtigkeit denen zu ſchencken, welche elend und zerſchlagenes Geiſtes ſind, Eſa.57.v.15.c.66.v.2.) ſo wird deine rechte Hand (deine Göttliche Allmacht) Wunder beweiſen, (durch Verſtörung des Teuffels-Reichs, und durch mächtige Aufrichtung deines himmliſchen Gnaden-Reichs.)

Pſ.72/4.

6 Scharff ſind deine Pfeile, (O wie ſind deine Worte ſo mächtig, kräfftig, und durchdringend! Hebr.4.v.12. Rom.1.v.16.) daß (durch Ausfertigung derſelben Pfeile) die Völcker vor dir niderfallen, (zu dem Gehorſam des wahren Glaubens gebracht werden,) mitten unter den Feinden des (himmliſchen Gnaden-) Königes, (v.2. welche mit jetzt gedachten ſcharffen Pfeilen, wegen eigener Bosheit und beharrlicher Widerſetzung, tödtlich verwundet und aufgerieben werden, Joh.12.v.48.)

Eſa.49/2. Pſ.110/2. 5.

7 GOtt, dein Stul (deine Göttliche Gewalt, Macht und Herrſchafft, zu welcher du, nach der angenommenen und erhöheten menſchlichen Natur, gelanget biſt) bleibt immer und ewig, das Scepter deines Reichs iſt ein gerades Scepter, (dein Wort, mit welchem du dein Reich und Kirche regiereſt, iſt ein richtiges, reines, unfehlbares Wort, welches ohn Anſehen der Perſon, den Gehorſamen das ewige Leben, den Ungehorſamen aber ewiges Verderben bringt, Pſ.62.v.12.13.)

Hebr.1/8. 9. Pſ.110/2. Eſa.2/3.

8 Du liebeſt Gerechtigkeit, und haſſeſt gottloſes Weſen, (und durch ſolche Liebe und Haß bewogen, biſt du in die

Welt kommen, die Sünde und das gottloſe Weſen zu zerſtören, 1.Joh.3.v.8. und hergegen die wahre Gerechtigkeit aufzurichten, Dan.9.v.24.) **Darum** (um dieſes hohen Göttlichen Wercks willen, daſſelbe zu vollbringen) **hat dich GOTT,** (O unſer GOtt! Pſ.67.v.7. Immanuel, GOtt mit uns, Eſ.7.v.14.) **dein GOTT** (der himmliſche Vater) **geſalbet mit Freuden-Oele,** (mit dem H.Geiſt, Eſa.61.v.1. Ap.Geſch.10.v.38. welcher ohn Maſſe dir nach der angenommenen Menſchheit gegeben, Joh.3.v.34.) **mehr denn deine Geſellen,** (oder Mitgenoſſen, Hebr.1.v.9. nemlich die glaubige Chriſten, welche zwar der Salbung des H.Geiſtes mit dir, von dir und in dir theilhafftig werden, 1.Joh.2.v.20. aber nach dem Maß, und nur Stückweiſe, Rom.12.v.3. da hergegen die gantze völlige und überflieſſende Lebens-Quelle allein in deiner eigenen Perſon anzutreffen und zu finden iſt, Joh.1.v.16.c.4.v.14. Col.2.v.9.)

9 **Deine Kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia,** (*H.Luth. Was Kezia ſey, weiß ich nicht, etliche nennen es Kaſia, es muß eine Wurtzel ſeyn, die wol reucht, und Kleider wol hält.* Deine wahre Menſchheit, in welche du dich, O wahrer GOttes Sohn, gleichſam bekleideſt, und zwar mit bittern Myrrhen des allerſchmählichſten Leidens durchgoſſen, Hohel. Sal.1.v.13.c.5.v.13. Dein Leib wird nach dem Tode mit Myrrhen, Aloe, und köſtlichen Specereyen geſalbet, und ins Grab geleget, Joh.19.v.39.40. Aber eben hierdurch, und nach demſelben, gehet in alle Welt ein geiſtlicher und lieblicher Lebens-Geruch aus, 2.Cor.2.v.15.16. wie die Kleider, ſo mit Myrrhen, Aloes und Kezia beſtreuet werden, guten Geruch von ſich geben, 1.B.Moſ.27.v.15.27.) **wenn du aus den Helffenbeinen** (köſtlichen) **Paläſten daher tritteſt,** (wenn du nach deiner herrlichen Auferſtehung, Himmelfahrt, und Sitzen zur Rechten GOttes, durch die Predigt des H.Evangelii dich offenbareſt,) **in deiner ſchönen Pracht,** (mit Zeichen, Wundern, und mancherley Kräfften, und mit Austheilung des H.Geiſtes, nach deinem Willen. Hebr.2.v.4. dadurch dir eine Gemeine der Heiligen geſammlet wird, die dich mit ihren Glaubens-Früchten erfreuet, und du an derſelben ein ewiges Wolgefallen haſt, Eſa.62.v.4.5. Pſ.16.v.3.)

III. Beſchreibung der geiſtlichen Braut.

10 **In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter,** (es begeben ſich zu dir und deiner Chriſtenheit allerley Landſchafften und Reiche in der Welt, und werden die bekehrten Heiden in denſelbigen von dir gereiniget, geheiliget, durch Schenckung der Gerechtigkeit deines Verdienſts ſchön geſchmücket, und alſo deiner Kirchen einverleibet, Eſa.49.v.18.22.23.) **die Braut** (die Chriſtliche Gemeine ſelbſt, oder die allgemeine Verſammlung der wahren Glaubigen und Auserwehlten) **ſtehet zu deiner Rechten,** (ſie ehret dich hertzlich, darum wird ſie hinwiederum von dir geehret, 1.B.Sam.2.v.30. und zu deiner Rechten, in der allgemeinen Auferſtehung von den Todten, geſtellet werden, Matth.25.v.33.34. da die Hochzeit des Lamms angehen wird, Off.Joh.19.v.7.) **in eitel köſtlichem Golde,** (mit vollkommener Unſchuld, Gerechtigkeit, Krafft, Herrlichkeit und Unſterblichkeit geſchmücket und bekleidet, 1.Cor.15.v.43.53. Off.Joh.19.v.8. Cap.21.v.2.10.11.)

11 **Höre, Tochter,** (ſpricht GOtt der Vater zu der geiſtlichen Braut ſeines lieben Sohns, der Chriſtlichen Kirchen,) **ſchaue drauf, und neige deine Ohren,** (diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wolgefallen habe, den allein ſolt du hören, Matth.17.v.5. und ihm folgen, ſo wird er dir geben das ewige Leben, Joh.10.v.27.28.) **Vergiß deines Volcks, und deines Vaters Haus,** (ſage ab von Hertzen der argen Welt, von welcher du, der fleiſchlichen Geburt nach, deine Ankunft haſt, fleuch derſelben Greuel und Unluſt, nemlich des Fleiſches Luſt und der Augen Luſt, und das hoffärtige Leben, 1.Joh.2.v.15.16. Vergiß, was dahinten iſt, und ſtrecke dich zu dem, das davornen iſt, Phil.3.verſ.13. trachte nach den himmliſchen Gütern, Col.3.v.1.2.)

Hohel. Sal.1/6.

12 **So wird der König** (dein Seelen-Bräutigam und hertzlieber Heiland) **Luſt an deiner Schöne haben,** (die du von ihm in Schenckung ſeiner Gerechtigkeit und Heiligkeit erlangeſt, 1.Cor.6.v.11.) **denn er iſt dein HErr,** (welcher ſich mit dir verlobet in Ewigkeit, in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnad und Barmhertzigkeit, ja im Glauben verlobt er ſich mit dir, und du ſolt dieſen deinen HErrn erkennen, Hoſ.2.v.19.20.) **und ſolt ihn** (in hertzlicher Demuth) **anbeten,** (und gebührlich ehren, Joh.5.verſ.23.)

13 **Die Tochter Zor,** (*H.Luth. Alſo heiſſet die Stadt Tyrus. Er nennet aber die Stadt Tyrus, die zu der Zeit die reichſte und berühmteſte Stadt war, als ſolt er ſagen: Auch die Reichſte in der Welt werden Chriſtum ehren.* Die gewaltige weitberühmte Stadt Tyrus, nebenſt vielen andern heidniſchen Städten und Ländern) **wird mit Geſchenck da ſeyn,** (bey der himmliſchen Vermählung Chriſti mit ſeiner Gemeine, 2.Cor.11.v.2. Eph.5.v.32.) **die Reichen im Volck werden vor dir flehen,** (ſich demütig erweiſen: Es werden auch viel von den Gewaltigen und Reichen in der Welt zu Chriſto bekehret werden, und ſeine Kirche reichlich beſchencken, Pſal.72.v.10.15. Eſa.60.v.6. das Predig-Amt, Schulen und die Armen davon zu erhalten.)

Pſ.87/4.

14 **Des Königes Tochter iſt gantz herrlich inwendig,** (*H.Luth. Gleichwie im Frauen-Zimmer alles Gold und Silber iſt,*) **ſie iſt mit güldenen Stücken gekleidet.**

15 **Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige,** (Sie hat geiſtlicher Weiſe den HErrn Chriſtum angezogen, Rom.13.v.14. Gal.3.v.27. durch wahren Glauben und Gottſeligen Lebens-Wandel, welches iſt der verborgene Menſch des Hertzens, unverruckt, mit ſanfftem und ſtillem Geiſt, das iſt köſtlich für GOtt, 1.Petr.3.v.4. Diß iſt der güldene Ehrenſchmuck der Kirchen, Pſ.110.v.3. Eſa.60.v.10. dabey ſich endlich auch die Zierde der Unſterblichkeit und der ewigen Herrlichkeit befinden wird. Und alſo geſchmückt wird die geiſtliche Braut des HErrn und Königs Chriſti, zu ihm in die Hochzeit des ewigen Freuden-Lebens eingeführet werden, Off.Joh.21.v.2.) **und ihre Geſpielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen,** (die Gläubigen und Heiligen GOttes, welche nicht allein zur allgemeinen Kirchen, als lebendige Gliedmaſſen gehören, ſondern auch gleich als Geſpielen und Jungfrauen, derſelben im Geiſt, Glauben und Leben, eifrig nachfolgen, wenn ſie das Wort des HErrn recht lehret, Matth.25.v.1.4. Off.Joh.14.v.4. dieſelben) **führet man zu dir,** (*H.Luth. als zum Tantze oder Freuden,* durchs Predig-Amt werden ſie dir, O Chriſte! zugebracht und bereitet, 2.Cor.11.v.2. durch die Tauffe werden ſie geheiliget, gereiniget und geſchmücket, Eph.5.v.25.26.)

16 **Man führet ſie mit Freuden und Wonne,** (im Reich GOttes, welches iſt Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem H. Geiſt, Rom.14.v.17. wiewol auf dem Wege des Creutzes uñ Trübſals, Matth.7.v.13. Ap.Geſch.14.v.22. darinnen ſie doch reichlich getröſtet und erfreuet werden, 2.Cor.1.v.3.4.5.) **und gehen** (alſo ein) **in des Königs Palaſt,** (in den himmliſchen Hochzeit- und Freuden-Saal des ewigen Lebens, Matth.25.v.10.46.)

17 **An Statt deiner Väter** (aus welchem du, HErr Meſſia, herkommeſt nach dem Fleiſch, Rom.9.v.5. und mit welchen der alte Bund oder Teſtament aufhöret, Jer.31.v.31.32. wird der neue Gnaden-Bund angehen, v.33.34. und in Krafft deſſelben) **wirſt du Kinder kriegen,** (es werden dir von deiner Braut und Kirchen geiſtlicher Kinder in groſſer Menge gezeuget, und durchs Wort und Sacramente zum Himmelreich wieder geboren werden, Pſ.87.v.4.5.6. Pſ.110.v.3. Joh.3.v.3.5.) **die wirſt du zu Fürſten ſetzen,** (zu geiſtlichen Königen und Prieſtern machen, Off.Joh.1.v.6.c.5.v.10.) **in aller Welt,** (über die Fürſten der Welt und böſe Geiſter unter dem Himmel durch deine Stärcke und Krafft zu herrſchen, und dieſelbigen zu richten, Eph.6.v.12. Luc.10.v.19. 1.Cor.6.v.3.)

18 **Ich will** (ſpricht die Chriſt-glaubige Kirche zu ihrem himmliſchen Seelen-Bräutigam und Könige,) **deines Namens gedencken von Kind zu Kindes-Kind,** (dein Wort ſoll in mir erhalten und geprediget werden, durch Beyſtand deines Heiligen Geiſtes, bis ans Ende der Welt, Eſ.59.v.21. und du wirſt auch, deiner Verheiſſung nach, bey uns ſeyn allezeit mit deiner Krafft, Matt.28.v.20.) **darum werden dir dancken die Völcker** (die hin und her gepflantzten Chriſtlichen Gemeinen) **immer und ewiglich.**

Nutz.

I. W. Daß wir Chriſtum im Hertzen, und mit dem Munde loben ſollen, v.2. II. L. Daß die Glaubigen aus dem holdſeligen Gnaden-Wort Chriſti den ewigen Segen erlangen, verſ.3. L. Daß Chriſtus, der zweyſtämmige Held, und Uberwinder aller unſerer Feinde ſey, v.4.5. III. L. Daß die Kirche, Chriſti geiſtliche Braut ſey, die er innerlich mit ſeinen Gaben ſchmücket, heiliget und ewiglich erhöhet, v.10—16. V. Daß wir der Welt abſagen, und allein an Chriſtum uns im Glauben halten ſollen, v.11.12.

Der ſechs und viertzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Danckſagung, in welcher die Gläubigen GOttes Schutz und Erhaltung der Kirchen rühmen. II. Eine Vermahnung zu fleiſſiger Betrachtung ſolcher Wolthaten.

1 Ein Lied der Kinder Korah/ von der Jugend/ (von den Kindern GOttes, welche ihm in ſeiner Kirchen geboren, und darinnen wunderbarlich geführet und beſchützet werden, Pſal.48.v.15.) vorzuſingen.

I. Danckſagung für GOttes Schutz.

2 GOTT iſt unſer Zuverſicht und Stärcke, eine Hülffe in den groſſen Nöthen, die uns troffen haben, (er hat uns aus groſſen Aengſten und Gefährlichkeiten bisher geholffen.)

3 Darum fürchten wir uns (auch hinfüro) nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge (durch groſſe Waſſer-Wogen und Wellen) mitten ins Meer süncken.

Pſ.93/3.4. Pſ.124/4.5. Eſa.17/12.13.

4 Wenn gleich das Meer wütet und wallet, und von ſeinem Ungeſtümm die Berge einfielen, (wenn gleich vom Satan und Tyrannen alles in der Welt durch Kriegs-Empörungen und anders Unglück verunruhiget würde,) Sela.

5 Dennoch ſoll die Stadt GOttes (die Chriſtliche Kirche, Hebr.12.v.22.) fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein, (oder Bächlein, nemlich der Gnaden-Verheiſſungen GOttes, welche aus dem groſſen Strom ſeines geoffenbarten Worts herflieſſen, und die wahre Chriſten in Nöthen und Aengſten lieblicher Weiſe erquicken,) da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind.

6 GOTT iſt bey ihr drinnen, darum wird ſie wol bleiben, (für allen ihren Feinden,) GOTT hilfft ihr frühe, (zu rechter Zeit, wie und wann es ihm gefället, ſeinen erwünſchten Gnaden-Morgen, nach dem Abend des Weinens, ihr blicken und erſcheinen zu laſſen, Pſal.30.v.6.)

7 Die (wütende und tobende) Heiden müſſen verzagen, und die Königreiche (welche ſich der Kirchen Chriſti widerſetzen, müſſen) fallen, (zur Zeit des Göttlichen Gerichts verſtöret werden,) das Erdreich muß vergehen, (und zerſchmeltzen, deſſelben Jnwohner erzittern und erſchrecken,) wenn er ſich hören läſſet, (*H.Luth. wenn er donnert.* Viel ſchröcklicher aber wird ſeyn der Donner des Göttlichen Gerichts, wider alle Ruchloſe und Verdammten, 1.B.Sam.2.v.10. Hebr.10.v.27.)

8 Der HErr Zebaoth (aber) iſt mit uns, (in ſeiner Kirchen,) der GOTT Jacob iſt unſer Schutz, Sela.

II. Vermahnung Gottes Wolthaten zu betrachten.

9 Kommet her und ſchauet die Wercke des HErrn, (betrachtet dieſelbigen fleiſſig, und laſſet hiedurch eure Hertzen zu wahrer Zuverſicht angereitzet werden, Pſal.119.v.52.) der auf Erden (unter den gewaltigen Tyrannen) ſolche Zerſtörung (Verwüſtungen) anrichtet, (auch endlich in ſeinem Zorn ſie zerſchmettert, und ins ewige Verderben wirfft.)

10 Der den Kriegen ſteuret in aller Welt, der Bogen zubricht, Spieß zuſchlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet, (der die Tyrannen, ſo zu Kriegen Luſt haben, ſich untereinander aufreiben läſſet, und ſchafft endlich, wenns ihm gefället, wiederum Friede.)

11 Seyd ſtille, und erkennet, daß ich GOTT bin, ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden, (ich will meine Allmacht, Gerechtigkeit und Warheit ſcheinbarlich meinen Gläubigen zu erkennen geben, durch herrliche Erweiſung meiner Gerichte, wider alle ruchloſe Verächter meines Worts, und Verfolger meiner Chriſtenheit.)

12 Der HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOTT Jacob iſt unſer Schutz, Sela. (verſ.8.)

Nutz.

I. W. Daß wir in Gefahr nicht zu ſehr uns fürchten, ſondern auf GOtt trauen ſollen, v.3.4. L. Daß GOtt in ſeiner Kirchen mit Gnaden wohne, und ſie ſchütze, v.5–7. II. V. GOttes Werck und wunderbare Regierung in der Welt, zu behertzigen, v.9. L. Daß GOtt, wenn er will, den Kriegen ſteure, und Frieden beſchere, dafür man ihn ehren und preiſen ſoll, v.10.11.

Der ſieben und viertzigſte Pſalm

Begreifft eine Danckſagung für die Wolthaten Chriſti/ und ſonderlich für deſſelben Auferſtehung und Himmelfahrt: Und diß in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang und Jnhalt. II. Die Erzehlung. III. Die Beſtätigung, warum man Chriſto dancken ſoll: Weil er ſitzet zur rechten Hand GOttes ꝛc.

I. Danckſagung zu Chriſto. II. Erzehlung der Wolthaten.

1 Ein Pſalm, vorzuſingen, der Kinder Korah.

2 Frolocket mit Händen, alle Völcker, und jauchzet GOTT (lobet, preiſet ihn) mit frölichem Schalle.

3 Denn der HErr, der Allerhöchſte (der HErr JEſus, zur rechten Hand GOttes erhöhet) iſt erſchröcklich, (allen ſeinen Feinden,) ein groſſer König auf dem gantzen Erd-Boden.

4 Er wird die Völcker unter uns zwingen, und die Leute unter unſere Füſſe, (er wird wider alle Feinde, tobende Völcker und Tyrannen, uns mächtiglich ſchützen, Pſal.2.verſ.1.2.5. und ſie endlich mit dem Satan unter unſere Füſſe zertreten, Röm.16.v.20.)

5 Er erwehlet (aber hergegen, beſcheidet und ſchencket) uns zum Erb-Theil, (das ewige Leben, deſſen Vorbild war das Land Canaan,) die Herrlichkeit (oder das herrliche Erbe des Volcks) Jacob, den er liebet, (deſſen Nachkommen gedachtes Land aus Liebe und Gnade verheiſſen, 1.B.Moſ.28.v.13.14. und auch mächtiglich eingegeben hat, durch welches das ewige Leben vorgebildet worden, Hebr.4.v.8.9.) Sela.

6 GOTT (unſer Erlöſer, Chriſtus JEſus, nachdem er von den Todten auferſtanden,) fähret auf (gen Himmel, ja über alle Himmel, Eph.4.v.8.9.) mit Jauchzen, und der HErr mit heller Poſaunen, (der Gottlobenden himmliſchen Heerſchaaren, Pſal.68.v.18.)

Pſ.68/19. Col.2/15.

III. Urſachen der Danckſagung.

7 Lobſinget, lobſinget GOTT, lobſinget, lobſinget unſerm Könige, (die ihr auf Erden ſeiner Chriſtlichen Kirchen Gliedmaſſen worden ſeyd.)

8 Denn GOTT (der zur Rechten des Vaters erhöhete Chriſtus) iſt König auf dem gantzen Erdboden, lobſinget ihm klüglich, (mit fleiſſiger Handlung und verſtändiger Theilung ſeines Worts, 2.Tim.2.v.15. aus welchem die rechte Weisheit erlanget, und alſo GOtt recht geehret und gelobet wird. *H.Luth. daß man im Predigen das Wort mit Fleiß handele, und darauf bleibe, nicht hinein ſchreye und plaudere, wie die wilden wüſten Schreyer und Speyer, und freche Prediger, die da reden, was ſie düncket.*)

9 GOTT iſt König über die Heiden, (unter welchen er ihm in der gantzen Welt ein Reich und Kirche ſammlet,) GOtt ſitzet auf ſeinem heiligen Stul.

10 Die Fürſten unter (und benebenſt) den Völckern ſind (durch die Predigt des Evangelii) verſammlet zu einem (heiligen eigenthümlichen) Volck, dem GOtt Abraham, (des geiſtlichen Vaters vieler Völcker, 1.B.Moſ.17.v.6. nemlich der Gläubigen aus Jüden und Heiden, Rom.4.v.16.17.18.) denn GOTT iſt ſehr erhöhet bey den Schilden (den gewaltigen Beſchützern der Lande und Leute) auf Erden, (welche den HErrn erkennen, ſeinem Wort Statt und Raum in ihren Landen geben, und ihn alſo hoch ehren und preiſen. *H.Luth. Es müſſen Fürſten auch Chriſten ſeyn, ſo hie genannt werden Schilde auf Erden.*)

Nutz.

I. W. Daß wir uns Chriſti des Heilandes hertzlich erfreuen ſollen, v.2. II. T. Daß Chriſtus zur Rechten GOttes erhöhet, ſeine Kirche wider alle Feinde ſchütze, v.3.4. T. Daß die Glaubigen aus Gnaden, von Chriſto ins ewige Leben verſetzet werden, v.5. III. V. Daß wir Chriſtum, unſern treuen König, loben, und ſein Werck fleiſſig handeln ſollen, v.7.8. V. Daß groſſe Herren ſich zu Chriſto bekehren ſollen, damit ſie auch im Himmel mögen erhoben ſeyn, v.10.

Der acht und viertzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Wird die Beſchaffenheit der Chriſtlichen Kirchen beſchrieben. II. Wird gerühmet der Schutz GOttes. III. Iſt eine Vermahnung an die Gliedmaſſen der Kirchen, daß ſie mit Gebet und gutem Wandel derſelben Beſtes ſuchen.

1 Ein Pſalm-Lied der Kinder Korah.

I. Beſchaffenheit der Chriſtlichen Kirchen.

2 Groß iſt der HErr, und hochberühmt in der Stadt unſers GOttes, auf ſeinem heiligen Berge, (in der Stadt Jeruſalem, welche ein Fürbild iſt der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen des Neuen Teſtaments.)

3 Der Berg Zion (auf welchen die Burg Davids erbauet iſt, gegen Mittag der Stadt, fürnemlich aber auch die Kirche des HErrn, ſo durch Zion vorgebildet iſt,) iſt wie ein ſchön Zweiglein, (das hin und her vom Winde bewogen wird, und nützliche Frucht trägt,) deß ſich das gantze Land (der gantze Erd-Kreiß) tröſtet, (indem die Lehre des heiligen Evangelii, durch die Bewegung des Heiligen Geiſtes, aus Zion ausgehet, Eſa.2.v.3. Und von dañen in die gantze Welt ausgebreitet, und hierdurch ein geiſtliches Zion und Kirche dem HErrn Chriſto erbauet wird, darinnen die Gläubigen Troſt, Schutz und Heil von GOtt dem HErrn erlangen, und hinwiederum gute Früchte der wahren Gottſeligkeit ihm darbringen, Joh.15.v.5.8.) An der Seiten (des Berges Zion,)

Eſa.14/13

Matth.5, 35.

gegen Mitternacht liegt die Stadt (GOttes) des groſſen Königes, (der übrige Theil der Stadt Jeruſalem, darinnen GOtt der HErr gleichſam ſein Feuer und Herd, oder heilige Wohnung hat, nemlich im Tempel, auf dem Berge Morijah erbauet, Eſa.31.v.9. Aber von dannen gehet das Wort des HErrn aus unter die Heiden, Mich.4.v.2.3. die gleichſam allzumal gegen Mitternacht wohnen, im kalten finſtern Lande, aber durch die Predigt des Evangelii zur himmliſchen Stadt GOttes beruffen und zubereitet werden, derer Name heiſſet: Hie iſt der HERR, Ezech.48.v.35.)

II. Ruhm von dem Schutz GOttes.

4 GOTT iſt in ihren Paläſten bekannt, daß er der (einige und gewaltige) Schutz ſey, (ſowol des irdiſchen Zions und Volckes zu Jeruſalem, als auch ſeiner gantzen werthen Chriſtenheit.)

5 Denn ſiehe, Könige ſind verſammlet, (die Stadt Jeruſalem zu bekriegen,) und miteinander fürüber gezogen, (zu ſehen, wie die Belagerung anzuſtellen.)

6 Sie haben ſich (aber) verwundert, da ſie ſolches ſahen, (wie veſte und wol ſie verwahret wäre, nicht allein mit ſtarcken Mauren und Thürnen, ſondern auch und fürnemlich, mit dem allgewaltigen Schutz GOttes, und der himmliſchen Heerſchaaren, davon die vorgedachte Könige Bericht empfangen, Eſa.36.v.7. 15.18. Judith 5.v.5.23.25. und indem etliche es nicht gläuben wollen, ſondern in ihrem böſen Vorhaben fortgefahren ſind, iſt ihnen hernach der Glaube allzugewiß in die Hände kommen,) ſie haben ſich entſetzt (durch GOttes Macht) und ſind geſtürtzt.

7 Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen, Angſt wie eine Gebärerin, (*H.Luth. Könige haben für dieſer Stadt müſſen erſchrecken, und offt mit Schanden davon ziehen.*)

8 Du (HErr Zebaoth) zubrichſt Schiffe im Meer durch den Oſt-Wind, (und alſo vertilgeſt du auch die gewaltige Kriegs-Heer, die wider deine Stadt ziehen, wie ſolches an der Aſſyrier Könige Sanherib, 2.B.Kön.18.und 19. Item an den Königen der Moabiter und Ammoniter, 2.B.Chron.20.und andern zu ſehen. Wie aber nun GOtt der HErr Zion und Jeruſalem wunderbaren Schutz geleiſtet: Alſo thut ers auch ſeiner gantzen lieben Chriſtlichen Kirchen, bis an der Welt Ende, welche auf den Grund-Felſen Chriſtum dergeſtalt erbauet iſt, daß die Pforten der Höllen ſie nicht können überwältigen, Matth.16.v.18.)

9 Wie wir gehöret haben, (aus dem heiligen Wort des HErrn, welches dieſen kräfftigen Schutz ſeiner Kirchen verſpricht,) ſo ſehen wirs (augenſcheinlich erfüllet) an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unſers GOttes, GOtt erhält dieſelbe ewiglich, Sela.

10 GOtt, wir warten (nun ferner) deiner Güte in deinem Tempel, (und in deiner Kirchen, die du ſelbſt durch dein Wort erbaueſt, Eph.2.v.20.21.)

11 GOtt, wie dein Name, (dein Erkäntnis aus deinem geoffenbarten Wort) iſt, ſo iſt auch dein Ruhm, (wegen deiner herrlichen Woltharen, die du deinen Gläubigen erweiſeſt,) bis an der Welt Ende, deine Rechte (Hand, und allweiſe Regierung) iſt voll (gewaltiger Thaten deiner) Gerechtigkeit.

III. Vermahnung an die Gliedmaſſen der Kirchen.

12 Es freue ſich der Berg Zion, und die Töchter Juda ſeyen frölich, (alle deine Reichs-Genoſſen und Chriſten ſollen dich mit Freuden loben,) um deiner Rechte (um deines heiligen Gnaden-Worts) willen.

13 Machet euch um Zion, (ihr vom Volck Iſrael,) und umfahet ſie, (gebet rings umher acht, wo etwa Mangel ſey, damit es verbeſſert werde,) zehlet ihre Thürne, (bedenckt derſelben Höhe und Zierde, damit ſie nicht durch eure Fahrläſſigkeit in Abnehmen kommen.)

14 Leget Fleiß an ihre Mauren, (dieſelben in ihrer Stärcke und Vollkommenheit zu erhalten,) und erhöhet (immer mehr und mehr) ihre Paläſte, (alſo, ihr gläubigen Einwohner der geiſtlichen Stadt GOttes, und Bürger des himmliſchen Jeruſalems, Eph.2.v.19. thut ihr auch allen Fleiß, ein jeglicher in ſeinem Beruff und Stande, daß ihr mit gläubigem Gebet und gutem Wandel derſelben Beſtes ſuchet, damit ſie von einer Zeit zur andern, durch GOttes Gnade, in heilſamer Lehre und GOtt wolgefälligem Leben, erhalten werde,) auf daß man davon verkündige (*H.Luth. predigen möge GOttes Wort*) bey den Nachkommen,

15 Daß dieſer GOtt (welcher ſich in ſeinem lieben Sohn der Welt geoffenbaret hat) ſey unſer GOtt immer und ewiglich, er führet uns wie die Jugend, (*H.Luth. gnädiglich und ſanfft, durchs Wort der Gnaden, wie Vater und Mutter ein Kind aufziehen, nicht wie Hencker oder Stock-Meiſter durchs Geſetz und Zwang treiben und würgen.*)

Nutz.

I. L. Daß ſich GOTT in ſeiner Kirchen, den Menſchen zur Seligkeit, durch ſein Wort offenbare, verſ.2.3. II. T. Daß GOTT ſeiner Kirchen, und aller Glaubigen mächtiger HERR und Helffer ſey, verſ. 4—9. T. Daß GOTT ſeine Gnaden-Verheiſſung gewiß halte, deſſen wir uns im Glauben zu verſichern, v.9.10.11. III. V. Daß alle Chriſten, in allen Ständen der Kirchen Wolfahrt treulich befördern ſollen, verſ. 13.14. T. Daß uns GOtt durch ſein Gnaden-Wort, gnädiglich führe zu dem ewigen Leben, v.15.

Der neun und viertzigſte Pſalm

Begreifft eine Lehr von der Glückſeligkeit der Gottloſen auf Erden, und vom Creutz der Frommen, und diß in vier Stücken. I. Iſt der Eingang. II. Die Summa und der Inhalt. III. Die Beſtätigung und Erklärung. IV. Der Beſchluß.

1 Ein Pſalm der Kinder Korah, vorzuſingen.

I. Der Eingang.

2 Höret zu, alle Völcker, mercket auf alle, die in dieſer Zeit leben,

3 Beyde gemein Mann und Herren, beyde Reich und Arm miteinander.

4 Mein Mund ſoll von Weisheit reden, und mein Hertz von Verſtand ſagen.

5 Wir wollen einen guten Spruch hören, und ein fein Gedicht (einen fürtrefflichen Lehr-Punct, der nicht jederman bekannt iſt, in ein feines Lied bringen, und daſſelbe) auf der Harffen ſpielen.

II. Die Lehre von der Glückſeligkeit der Gottloſen auf Erden.

6 Warum ſolt ich mich fürchten in böſen Tagen (des Trübſals und Elendes,) wenn mich (über diß auch) die Miſſethat (die Bosheit und Feindſeligkeit) meiner Untertreter umgibt? (mich in mehr Hertzleid und Jammer zu ſtürtzen, derer nemlich,)

7 Die ſich verlaſſen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren groſſen Reichthum. (Was iſts denn für ein Trotz, ſo mans recht beym Licht beſiehet? Traun elend und ſchlecht gnug, nichtig und vergeblich. Der Tod und das hölliſche Feuer ſtöſſets bald um, Eſa.28.v.15.17.18.19. Ihr Gold und Silber wird ſie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn, Ezech.7.v.19. Spr.Sal.11.verſ.4.)

III. Beſtätigung und Erklärung.

8 Kan doch einen Bruder niemand (mit Golde von der Todes- und Höllen-Gefahr) erlöſen, noch GOtt jemand verſöhnen, (alſo, daß er von ſeinem gerechten Zorn ſich abwende, und den Menſchen von der Gefahr des Todes erlöſe.)

Matth. 16, 26.

9 Denn es koſtet zu viel, ihre Seele zu erlöſen, (darzu alles vergängliche Gold und Silber viel zu gering iſt, 1.Petr.1. v.18.) daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich.

10 Ob er auch gleich lange lebet, (*H.Luth. Hat guten Muth, dencket nimmer an Tod,*) und die Grube (das Grab noch zur Zeit) nicht ſiehet, (oder erfähret.)

Jer.17, 11.

11 Denn man wirds ſehen, (es bezeugets die Erfahrung,) daß ſolche Weiſen (die da meynen, ſie haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Höllen einen Verſtand gemacht, Eſa.28. v.15.) doch ſterben, (müſſen,) ſowol als die (von ihnen vermeynete) Thoren und Narren umkommen, und müſſen ihr Gut andern laſſen.

Pſ.73, 22.

12 Das iſt (zwar) ihr Hertz, (ihre innerſte Begierde und Gedancken,) daß ihre Häuſer (*H.Luth. ihr Geſchlecht, Kinder, Geſinde ꝛc.) währen immerdar, ihre Wohnunge (und ſie darinnen) bleiben für und für, und (ſtetiglich) haben (möchten) groſſe Ehre auf Erden.

13 Dennoch (aber) können ſie nicht bleiben in ſolcher Würde, (*H.Luth. Gut und Ehre,*) ſondern müſſen davon, wie ein Viehe. (v.21.)

14 Diß ihr Thun iſt eitel (verdammliche) Thorheit, noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde, Sela. (Sie treten mit gleicher böſer Luſt in die Fußſtapffen der Vorfahren, ſtirbet alſo immer einer nach dem andern dahin. Iſts aber auch mit dem zeitlichen Tode ausgericht? oder iſt dieſes allein die Straffe ihrer Thorheit und Ruchloſigkeit? Nein, ſondern)

15 Sie liegen (nach dem Tode, den Seelen nach) in der Hölle, wie (zuſammen gebrachte und eingeſtellete) Schafe, der

B.Weish. 5/1.2. 1.Cor.6/2. Off.Joh. 2/26.

(unaufhörliche ewige) Tod naget (und plaget) ſie, aber die Frommen (welche ihr Fußhadder in dieſer Welt haben ſeyn müſſen) werden gar bald über ſie herrſchen, (wenn nemlich der fröliche Morgen der Auferſtehung von den Todten anbrechen wird, Mal.4.v.1.2.) und ihr Trotz (ihr Pracht und Macht in der Welt, welche in Warheit nur ein nichtiges Bilde und Scheinen iſt) muß vergehen, in der Höllen müſſen ſie (ewiglich) bleiben.

16 Aber (was Menſchen nicht thun, noch ſich untereinander mit Geld und Gut erlöſen können, v.8.9. das kan und thut, der in der Höhe wohnet, derſelbe treue) GOtt wird meine Seele erlöſen aus der Höllen Gewalt, (nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, ſondern mit dem theuren Blut ſeines lieben Sohns, 1.Petr.1.v.18.19.) denn er hat mich (allbereit, durch wahren Glauben an denſelben, zum Kinde der Gnaden, und Erben des ewigen Lebens, Apoſt.Geſch.15.v.11.) angenommen, Sela.

IV. Beſchluß. Pſ.37/1.7.

17 Laß dichs (derwegen, O du Menſch GOttes!) nicht irren, (nimm darob gar kein Aergernis,) ob einer (in dieſer Welt bey ſeinem gottloſen Weſen) reich wird, ob die Herrlichkeit ſeines Hauſes groß wird.

Hiob 27/19.

18 Denn er wird nichts in ſeinem Sterben mitnehmen, und ſeine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19 Sondern er tröſtet ſich dieſes guten Lebens, (er ſpricht zu ſeiner Seelen: Liebe Seele, du haſt einen groſſen Vorrath auf viel Jahr, habe nun Ruhe, iß, trinck, und habe guten Muth, Luc.12.v.19. 5.B.Moſ.29.v.19.) und preiſets, (mit ſeiner guten Geſellſchafft,) wenn einer nach guten Tagen trachtet, (*H.Luth. Er hält viel davon, daß man hier gnug habe und prange.*)

20 So fahren ſie ihren Vätern nach, und ſehen das Licht (des ewigen Lebens, und die Herrlichkeit der Kinder GOttes) nimmermehr.

21 Kurtz, (hiervon abermal zu reden, v.13.) wenn ein Menſch in der Würde iſt, und hat (dabey) keinen Verſtand, (kein Erkäntnis des Heils,) ſo fähret er dahin wie ein Vieh, (was die zeitliche Ausrottung belanget in dieſer Welt: Was aber jene Welt und die Ewigkeit betrifft, ſo hats mit ihme eine überaus viel ärgere Beſchaffenheit, denn mit einem Viehe, welches auf einmal ſtirbt und gantz verdirbt: Der Gottloſe Reiche aber kommt nach dem Tode, der Seelen nach, in die ewige Unruhe, Qual, und hölliſche Pein, v.15.)

Nutz.

I. B. Auf gute heilſame Lehren fleiſſig acht zu haben, und ſie zu lernen, v.2—5. II. V. Daß wir nicht zu ſehr trauren ſollen, wenns uns gleich übel, und den Gottloſen wol gehet in der Welt, v.6.7. III. L. Daß Geld und Gut keinen Menſchen vom Tode und Hölle erlöſen könne, verſ. 8—11. L. Daß die unbußfertigen Reichen zwar lang zu leben wünſchen, aber doch dem Tode herhalten, und ewig in der Höllen gequälet werden müſſen, v.11—15. IV. V. Daß man ſich an der Gottloſen Glück in der Welt nicht irren noch ärgern ſolle, v 17.18. L. Daß die Gottloſen in Ewigkeit von GOttes Gnaden abgeſchieden ſeyn werden, v.20.

Der funfzigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Berufft ſich Aſſaph auf die Rede Chriſti ſelbſt über etlichen ſtreitigen Puncten. II. Erörterung der Frage: Welches das wahre Volck GOttes ſey? III. Erörterung der Frage: Ob GOtt könne verſöhnet werden mit Jüdiſchen Opfern? IV. Eine ſcharffe Rede GOttes wider die Heuchler.

I. Anführung der Rede und des Gerichts Chriſti.

1 Ein Pſalm Aſſaph, (des fürtrefflichen Sang-Meiſters und Prophetens, 1.B.Chron.16.v.17.19. Cap.17.v.7. Cap.26.v.2. 2.B.Chron.29.v.30.) GOTT der HERR, der Mächtige (Chriſtus der groſſe GOtt und Heiland, Tit.2.v.13.) redet, (ſelbſt, und leget die reine Göttliche Warheit durch ſein Evangelium klar und deutlich vor Augen,) und ruffet der Welt, (allen Menſchen auf dem Erd-Boden,) vom Aufgang der Sonnen, bis zum Nidergang, (zu Anhörung ſeines ſeligmachenden Worts.)

2 Aus Zion bricht an der ſchöne Glantz GOttes, (von dannen kömmet ſein Wort aus, als ein helles Licht, in alle Welt, Eſa.2.v.3. Cap.60.v.1.2. O wol nun allen, die daſſelbe in wahrem Glaubens-Gehorſam annehmen! die es aber nicht thun, denen iſt ewiges Wehe bereitet: Denn)

3 Unſer GOtt kömmet (dermaleinſt wieder zum Gericht,) und ſchweiget nicht, (ſondern wird alsdenn mit ſeinen Feinden reden in ſeinem Zorn, und in ſeinem Grimm wird er ſie erſchrecken, Pſal.2.v.5.) freſſend Feuer gehet (alsdenn) für ihm her, und um ihn her ein groß Wetter, (er wird offenbaret werden vom Himmel, ſamt den Engeln ſeiner Krafft, und mit Feuer-Flammen, Rache zu geben über alle Gottloſen, welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angeſicht des HErrn, und von ſeiner herrlichen Macht, 2.Theſſ.1.v.7.8.9.)

II. Vom wahren Volck GOttes. 5.B.Moſ. 31/28.

4 Er ruffet (unter deß) Himmel und Erden, (zu Zeugen, in dieſer wichtigen Sachen, nemlich) daß er ſein Volck richte, (daß er ein rechtes Urtheil fälle, und berichte, welches eigentlich ſein wahres auserwehltes Volck ſey? *H.Luth. daß ers regiere, helffe, rette, von dem Teuffel, Menſchen, Tod, Sünde ꝛc.*)

5 Verſammlet mir (ſpricht er zu ſeinen Engeln, Matth.24.v.31. bringet zuſammen in das Himmelreich) meine Heiligen, die den Bund (der Gnaden GOttes, in mir, der Welt Heilande, Jer.31.v.31.32.33.) mehr achten denn Opfer, (denn den äuſſerlichen Moſaiſchen Gottesdienſt, welcher nach meiner Offenbarung im Fleiſch ſeine Endſchafft erreichet, Matth.11.verſ.13. Col.2.v.16.17.)

1.B.Moſ. 18/25. Joh.5/22. 27.

6 Und die Himmel (als Zeugen der Rede des HErrn, 5.B.Moſ.30.v.19. Cap.32.v.1. Eſa.1.v.2.) werden ſeine Gerechtigkeit verkündigen, denn GOTT (unſer König) iſt Richter, Sela.

III. Von der Verſöhnung Gottes durch die Opfer.

7 Höre, mein Volck, laß mich reden, Iſrael, laß mich unter dir zeugen, Ich GOtt (der Allmächtige) bin dein GOTT.

8 Deines Opfers halben ſtraffe ich dich nicht, (als wenn du derſelben nicht gnug mir darbrächteſt,) ſind doch deine Brand-Opfer ſonſt immer vor mir, (ihr opfert mir mehr, denn mir lieb iſt: Sondern diß iſts, darum ich euch ſtraffe, und das mir mißfället, daß ihr nemlich vermeynet, durch die Menge eurer Opfer mich zu verſöhnen, vergeſſet unterdeſſen des einigen Verſöhn-Opfers meines Leidens und Todes, auf welches alle äuſſerliche Opfer, als Vorbilder, ſehen und gehen: Deſſelben, wie auch des innerlichen wahren Gottesdienſtes, vergeſſet ihr gantz und gar, pranget unterdeß einher mit der Menge eurer Opfer, Eſa.1.v.11.ꝛc. Meynet ihr denn, ich könne ohne ſolche nicht ſeyn noch leben? Oder ich bedürffe derſelben zu meiner Göttlichen Vollkommenheit?)

9 Ich will (gewißlich hierzu) nicht von deinem Hauſe Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10 Denn alle Thier im Walde ſind (ohne das) mein, und Viehe auf den Bergen, da ſie bey tauſend gehen.

11 Ich kenne (verſorge und erhalte) alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Felde iſt vor mir, (ihrem Schöpffer und Erhalter.)

Pſ.24/2. Hiob 41/1

12 Wo mich hungerte, (und ich etwas Irdiſches bedürffte,) wolt ich dir nicht davon ſagen, denn der Erd-Boden iſt mein, und alles, was drinnen iſt.

13 Meyneſt du, daß ich Ochſen-Fleiſch eſſen wolle, oder Bocks-Blut trincken? (Prangeſt du darum ſo ſehr mit deinen Opfern, als wenn du mir was ſonderbares gäbeſt, und zu meinem Nutzen darbrächteſt, das dir müſte hinwieder von mir vergolten werden? Rom.11.v.35. Ach du ſolteſt ja einmal klug werden, und wiſſen, daß es mit dem anbefohlenen Opferdienſt weit eine andere Meynung habe. Wolan, ich will dirs kürtzlich und deutlich vor Augen ſtellen:

14 Opfere GOtt Danck, (lobe und preiſe ihn hertzlich für alle ſeine Wolthaten, und beſonders für das einige vollkommene Verſöhnopfer meines bittern Leidens, Creutzes, Blutvergieſſens und Todes, Offenb.Joh.5.v.12.13.) und bezahle dem Höchſten deine Gelübde, (*H.Luth. daß du ihm gelobet haſt, er ſolle dein GOtt ſeyn, im erſten Gebot,* da du gelobet haſt aus treuem Hertzen ihm zu dienen, und ſonderlich den einigen groſſen Propheten zu hören, und nach ſeinem Wort zu leben, 5.B.Moſ.18.v.19.ꝛc.)

15 Und (in dieſem Erkäntnis des Heils) ruffe mich an in der Noth, ſo will ich dich erretten, ſo ſolt du mich preiſen.

IV. GOttes Rede wider die Heuchler. Rom.2/17.ꝛc.

16 Aber zum Gottloſen (Heuchler) ſpricht GOtt: Was verkündigeſt du meine Rechte, (lehreſt meine Wort,) und nimmeſt meinen Bund in deinen Mund? (Rühmeſt dich GOttes und ſeines Gnaden-Bundes, als ob du deſſelben in Warheit theilhafftig wäreſt?)

17 **So du doch Zucht haſſeſt, und wirffeſt mein Wort hinter dich,** (durch dein gottloſes Leben.)

18 **Wenn du einen Dieb ſieheſt, ſo läuffeſt du mit ihm,** (zu Vollbringung aller Schinderey und Vervortheilung des Nechſten, alles unter dem Schein des Rechten,) **und haſt Gemeinſchafft mit den Ehebrechern,** (du lebeſt in heimlichen Schanden und Unzucht, und meyneſt doch darbey ein guter Chriſt zu ſeyn, wenn es nur für den Menſchen nicht offenbar werde.)

19 **Dein Maul läſſeſt du Böſes reden, und deine Zunge treibet Falſchheit.**

20 **Du ſitzeſt und redeſt wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdeſt du,** (du haſſeſt, neideſt, richteſt zur Ungebühr, und ſchmäheſt deinen Nechſten, der dir ſo lieb ſeyn ſolte, als dein leiblicher Bruder.)

21 **Das thuſt du** (immer fort, ob du gleich gnug verwarnet, und zu wahrer Buſſe angemahnet wirſt,) **und ich ſchweige,** (ich raffe dich nicht bald hin in meinem Zorn zum ewigen Verdammnis, Rom.2.v.4.5.) **da meyneſt du,** (aus grobem Unverſtande und Verſtockung,) **ich werde ſeyn gleich wie du,** (du habeſt in deinem Heuchel-Weſen, mit Opfern und anderm äuſſerlichen Kirchen-Gepränge, alle meinen Wolgefallen zur Gnüge vollbracht, worinnen denn gewißlich GOtt den Sündern gleich geachtet wird,) **aber ich will dich** (zur beſtimmten Zeit meines Gerichts) **ſtraffen, und will dirs** (was du jetzt nicht ſehen noch wiſſen wilt, mit deinem groſſen Schaden) **unter Augen ſtellen,** (da denn alle Buſſe zu ſpäte ſeyn wird.)

22 **Mercket doch das,** (bey Zeit, weil die Thür der Gnaden noch offen ſtehet,) **die ihr GOttes vergeſſet, daß ich nicht einmal** (euch plötzlich) **hinreiſſe,** (zur ewigen Verdammnis,) **und ſey kein Retter mehr da,** (keine Erlöſung in alle ewige Ewigkeit.)

23 **Wer Danck opfert,** (wie oben gemeldt, v.14. und nach vorgeſchriebener Regel einhergehet,) **der preiſet mich,** (verrichtet den wahren Gottesdienſt, wie es mir gefällig iſt,) **und das iſt der Weg,** (zur ewigen Seligkeit,) **daß ich ihm** (daſelbſt, in unausſprechlicher Freude und Herrlichkeit) **zeige das Heil GOttes.**

Pſ.91, 16.

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus das Wort des Lebens allen Völckern verkündigen laſſe, v.1.2. II. L. Daß zum Volck Chriſti, welches er ſelig machet, die jenigen gehören, welche ſich in rechtſchaffenem Glauben an ihn halten, v.4.5. III. L. Das Opfern oder anderer äuſſerlicher Gottesdienſt, ohne Glauben an Chriſtum, gefällt GOtt nicht, v.7—13. V. Zum Lobe GOttes, wie auch unſträfflichem Leben, welches das rechte Opfer iſt, das ihm gefället, v.14. IV. W. Für Heucheley, da man ſich GOttes und ſeines Worts rühmet, und darbey ein gottlos Leben führet, v.16.17. L. Daß GOtt zwar langmüthig ſey gegen die Gottloſen, aber endlich deſto härter ſtraffe, wenn man ſich nicht bekehret, v.21.22.

Der ein und funfzigſte Pſalm

Begreifft in ſich die wahre Buſſe Davids, und diß in dreyen Theilen. I. Iſt die Bitte um Vergebung der Sünden, und das Bekänntnis derſelben. II. Der Troſt des Evangelii. III. Handelt vom neuen Gehorſam, als einer Frucht des Glaubens, und bittet, daß ihn GOtt hierinnen beſtätigen wolle.

1 **Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.**

2 **Da der Prophet Nathan zu ihm kam,** (und wegen begangener groſſen Sünden ihn, auf GOttes Befehl, mit ernſten Worten ſtraffte,) **als er** (nemlich) **war zu Bathſeba** (in Ungebühr) **eingangen,** (und ihren unſchuldigen Ehe-Mann Uriam, zu tödten anbefohlen hatte, auch in Verſtockung, ohn wahre Buſſe, bis nach der Geburt des Kindes, verblieben war.)

2.Sam. 12.

2.Sam. 11.

3 **GOTT, ſey mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünde, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.**

I. Bekänntnis der Sünden, und Bitte um Verzeihung.

4 **Waſche mich wol von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde,** (vergib mir dieſelbe gnädiglich, und nimm die wolverdiente Straffe von mir hinweg, daß ich nicht des ewigen Todes ſterbe, 2.B.Sam.12.v.13.)

5 **Denn ich erkenne** (mit hertzlicher Reue und Leid) **meine Miſſethat, und meine Sünde iſt** (nunmehr, nachdem ich durch deines Dieners Nathans Zurede und Straff-Predigt zur Erkänntnis derſelben kommen bin,) **immer vor mir,** (in ſtetigem Gedächtnis, daß dadurch in meinem Hertzen und Gewiſſen ich ſehr geängſtiget werde.)

6 **An dir allein hab ich geſündiget, und übel vor dir** (vor deinen ſcharffſichtigen Augen, und Göttlicher Allwiſſenheit) **gethan,** (du allein kenneſt und rühreſt mein Gewiſſen, durch die Schärffe deiner Gerechtigkeit und deines Zorns, ſo im Geſetz geoffenbaret iſt, da ſonſt vor Menſchen-Augen meine Sünde gnug verdeckt und beſchönet werden könte: Du biſt auch allein der einige höheſte Geſetz-Geber, der da Macht hat, um meiner Ubelthat willen mich zu verdammen, Jac.4.v.12. Matth.10.v.28. da ich ſonſt, als ein König von keinem einigen Menſchen, der Straffe wegen, mich zu befahren hätte. Und ſolches alles bekenne ich hiemit, und laſſe es der gantzen Welt kund werden,) **auf daß** (jetzt und jederzeit) **du Recht behalteſt in deinen Worten,** (da ich und alle Menſchen beſchloſſen werden unter die Sünde, Rom.3.v.20. Gal.3.v.22. du aber allein als gerecht, heilig, warhafftig, darneben auch getreu, gnädig und von groſſer Güte gegen die bußfertigen Sünder, 2.B.Moſ.34.v.6.7. beſchrieben und gepreiſet wirſt,) **und rein bleibeſt, wenn du gerichtet** (von deinen Feinden meinet wegen geläſtert, 2.B.Sam.12.v.14. oder ſonſt in deinen heiligen Wercken von böſen Menſchen getadelt) **wirſt.**

Rom.3/4.

7 **Siehe, ich bin** (ſowol als andere Menſchen, Hiob 14.v.4. Eſa.48.v.8. Joh.3.v.6. Rom.5.v.12. Eph.2.v.3.) **aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen,** (und geboren, und wäre ich dazumal allbereit der ewigen Straffe und Verdammnis würdig geweſen, wo nicht durch dein heiliges Sacrament der Beſchneidung ich davon, in der Wieder-Geburt, wäre befreyet worden. Wie viel gröſſere Straff und Pein werde ich denn verdienet haben, nachdem ich ſo viel ſchwere Blut-Schulden und Wercke der Finſternis, aus anreitzender böſen Luſt, begangen, und hiemit deinen gerechten Zorn über meine arme Seele gehäuffet habe? Aber in dieſem allen will ich doch nicht verzagen an deiner Gnade und Vergebung, denn)

8 **Siehe, du haſt Luſt zur Warheit, die** (vor aller Menſchen Vernunft) **im Verborgen liegt,** (welche ein überaus groſſes Geheimnis iſt, Matth.11.v.25.26. Rom.16.v.25.26. 1.Cor.2.v.6.7. Col.1.v.26.27. nemlich, daß du nicht Gefallen habeſt am Tode des Gottloſen, ſondern daß der Gottloſe ſich bekehre von ſeinem böſen Weſen, und lebe, Ezech.33.v.11. und ſolches allein um des HErrn Meſſiä und ſeines blutigen Verſöhn-Opfers willen, in wahrem Glauben angenommen und ergriffen, Apoſt. Geſch.10.v.43.) **du läſſeſt mich** (auch gnädiglich) **wiſſen die heimliche Weisheit,** (den jetztgedachten herrlichen Troſt-Grund bekräfftigeſt du durch deinen Heiligen Geiſt in meinem Hertzen, daß ich ſchmecke und ſehe, wie freundlich du ſeyeſt, Pſal.34.v.9. daß ich in meinen Gewiſſens-Aengſten getröſtet, erquicket und erfreuet werde, und daher mit Freudigkeit hinzu trete zu dem Gnaden-Stul, Hebr.4.v.16. ſeufze und bete:)

II. Troſt des Evangelii.

9 **Entſündige mich mit Iſopen, daß ich rein werde,** (gleichwie die Unreinen, in dem Vorhof der Stiffts-Hütten, mit dem Opfer-Blut, vermittels des Iſopen-Büſchleins beſprenget, und alſo gereiniget worden, 2.B.Moſ.12.v.22. Cap.24.v.8. 3.B.Moſ.14.v.4.7. 4.B.Moſ.19.v.18. Hebr.9.v.13.19. Alſo beſprenge mich, O allgetreuer Heiland! in wahrem Glauben, mit deinem theuren Blut, durch dein heiliges Lebens-Wort, als durch ein geiſtliches Iſopen-Büſchlein, Eſa.52.v.15. 1.Petr.2.v.2. Hebr.10.v.22. Cap.12.v.24. damit ich hierdurch entſündiget, oder von meinen Sünden gereiniget, und von der Straff derſelben aus Gnaden befreyet werden möge. *H.Luth. Abſolvir mich, und ſprich mich los, wie vor Zeiten im Geſetz durchs Sprengen mit Iſopen bedeutet ward,*) **waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde,** (daß ich als gerecht und heilig in deinem Gericht erfunden werde, durch die zugerechnete Gerechtigkeit deines H. Verdienſtes, Rom.4.v.5.6.)

10 **Laß mich hören Freude und Wonne,** (laß mich Troſt und Erquickung in meinem Hertzen empfinden,) **daß die Gebeine frölich werden, die du zuſchlagen haſt,** (daß ich an allen Gliedern meines Leibes, und an allen Kräfften meiner Seelen, erquicket werden möge, nachdem ich durch deine Zorn-Predigt, ſo von Nathan geſchehen, ſo hefftig betrübet und geängſtiget worden.)

11 **Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden,** (gedencke derſelbigen nimmermehr, mir zur Verdammnis,) **und tilge** (vergib mir) **alle meine Miſſethat.**

12 **Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz,** (damit ich hinfüro vor ſchweren Sünden-Fällen bewahret, und im neuen Gehorſam gegen dir erhalten werden möge, ſo bereite du ſelbſt mein Hertz, daß es der Sünden rechtſchaffen feind, und deinem heiligen Dienſt ohne Heucheley treulich ergeben ſey, Ez.18.v.31.32.c.46.v.25.

III. Neuer Gehorſam.

v.25.26.27.Eph.2.v.10.) und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt/ (einen beſtändigen hertzlichen Vorſatz, nach deinem Willen und Wort zu leben, welches eine herrliche Gabe deines Heiligen Geiſtes iſt, aber ohn das veſte Vertrauen und Zuverſicht auf deine Barmhertzigkeit nicht kan Statt haben, darum vergewiſſere du auch hierinnen mein Hertz. *H.Luth. Gib mir einen Geiſt, der im Glauben ohn Zweiffel und der Sachen gewiß iſt, und ſich nicht irren noch bewegen läſſet von mancherley Wahn, Gedancken, Lehre ꝛc. als die Dünckeler und Zweifeler ſind.*)

13 Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht/ und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir/ (wie vorhin geſchehen, zur Zeit meiner ſündlichen Verſtockung, ſondern laß denſelbigen mich beſtändiglich auf ebener Bahn deines Worts führen und leiten, Pſal.143.v.10.)

14 Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe/ (erfreue mich nunmehr durchs Wort deines Heils,) und der freudige Geiſt enthalte mich/ (daß ich unter dem freywilligen Volck des HErrn Meſſiä ſeyn, und von Hertzens-Grund ihm williglich dienen möge, Pſal.110.v.3.Rom.8.v.14.15.)

15 Denn ich will die Ubertreter deine Wege lehren/ daß ſich die Sünder zu dir bekehren/ (daß viel Menſchen durch meine Lehre, Buß-Pſalmen, und Exempel, zu deinem Gnaden-Reich gebracht werden.)

16 Errette mich von den Blut-Schulden/ (*H.Luth. Von der Schuld, damit ich den Tod verdienet habe, wie wir alle ſind für GOTT.* Behüte mich auch künftig für neuen Blut-Schulden und ſchweren Sünden-Fällen,) GOtt/ der du mein GOtt und Heiland biſt/ daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17 HErr/ thue meine Lippen auf/ (der ich bisher in meiner Sicherheit und Verſtockung gantz ſtumm hierzu geweſen bin,) daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Hoſ.6,6.

18 Denn du haſt nicht (fürnemlich) Luſt zum (äuſſerlichen) Opfer/ ich wolt dir es ſonſt wol (in groſſer Menge) geben/ und Brand-Opfer gefallen dir nicht.

Pſ.34,19.

19 Die Opfer/ die GOTT gefallen/ ſind ein geängſter Geiſt/ (eine Seele, die wegen der Sünden betrübt iſt, und allein zu deiner Gnade in Chriſto Zuflucht ſuchet,) ein geängſtes und zerſchlagen Hertz wirſt du/ GOtt/ nicht verachten/ (ſondern es auch dir in mir wolgefallen laſſen.)

20 Thue wol an Zion nach deiner Gnade/ baue die Mauren zu Jeruſalem/ (erhalte dein Volck und Stadt, darinn du deines Namens Gedächtnis geſtifftet haſt.)

Pſ.4,6.

3.B.Moſ. 6,22.

21 Denn werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit/ (des Glaubens, des neuen Gehorſams, des Lobs und Preiſes deines Namens, und hiernebenſt auch) die (äuſſerlichen) Brand-Opfer und gantzen Opfer/ dann wird man Farren auf deinem Altar (dir zu Dienſt und Gefallen) opfern.

Nutz.

I. L. Daß zu wahrer Buſſe Erkänntnis der Sünden und hertzliche Reue darüber gehöre, v.5.6.7. L. Daß wir von unſern Eltern ſündhaffte und verderbte Menſchen gezeuget und geboren werden, v.7. II. L. Daß die troſtreiche Lehre von Vergebung der Sünden, ein verborgenes hohes Geheimnis ſey, v.8. V. Daß wir um Vergebung der Sünden, um Chriſti willen, GOtt anruffen ſollen, v.9.10.11. III. V. Daß wir uns nach der Bekehrung für Sünden hüten, ein gutes Gewiſſen bewahren, und hierzu GOtt um ſeines Geiſtes Beyſtand anruffen ſollen, verſ. 12—16. V. Daß wir auch andern zu ihrer Bekehrung, mit Vermahnung und gutem Exempel, bedient ſeyn ſollen, v.15.

Der zwey und funfzigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Iſt ein ſtarckes Schelten wider den Verleumder Doeg, und deſſen Schutzhalter, den Saul. II. Die Verkündigung der Göttlichen Straffe. III. Ein Troſt für die Frommen. IV. Wie ſich David inſonderheit tröſtet.

1 Eine Unterweiſung Davids vorzuſingen.

1.Sam. 22,9.10. 18.

2 Da Doeg der Edomiter kam/ und ſagte Saul an/ und ſprach: David iſt in Ahimelechs Haus kommen/ (dadurch zu einem ſchröcklichen Prieſter-Mord, und zu fernerer Verfolgung Davids, Urſach gegeben wurde.)

I. Schelten Davids wider ſeine Feinde. 1.Sam. 21,7.

3 Was trotzeſt du denn/ (was rühmeſt du dich freventlich,) du Tyrann/ daß du kanſt Schaden thun? (*H.Luth. Daß du andern Unglück zurichteſt, und Schaden thuſt,*) ſo doch GOTTES Güte noch täglich währet/ (durch deren Schutz ich wol für dir bleiben will.)

4 Deine Zunge trachtet nach Schaden/ und ſchneidet mit Lügen/ wie ein ſcharff Scheer-Meſſer.

5 Du redeſt lieber Böſes denn Gutes/ und Falſch denn Recht/ Sela.

6 Du redeſt gern alles/ was zu Verderben dienet/ mit falſcher Zungen.

II. Verkündigung der Göttlichen Straffe.

7 Darum wird dich GOtt auch gantz und gar zerſtören und zuſchlagen/ und aus der Hütten reiſſen/ und aus dem Lande der Lebendigen (als einen faulen böſen Baum) ausrotten/ Sela.

III. Troſt für die Frommen.

8 Und die Gerechten (denen du ſo gram und feind biſt) werdens ſehen/ und ſich fürchten/ (wegen des Gerichts GOttes, ſo über dich kommen wird,) und werden ſein lachen/ (und ſagen:)

9 Siehe/ das iſt der Mann/ der GOtt nicht für ſeinen Troſt hielt/ ſondern verließ ſich auf ſeinen groſſen Reichthum/ und war mächtig Schaden zu thun.

IV. Troſt Davids inſonderheit. Pſ.92,13.14.15.

10 Ich aber werde (für deiner Macht und Zorn wol) bleiben/ (und werde ſeyn) wie ein grüner Oel-Baum/ im Hauſe GOttes/ (denn ich) verlaſſe mich auf GOttes Güte immer und ewiglich.

11 Ich dancke dir ewiglich/ denn du kanſts (und wirſts) wol machen/ (daß mir alles zum beſten diene,) und will harren auf deinen Namen/ (auf deine warhafftige Verheiſſung will ich trauen, und beſtändiglich hoffen, du werdeſt mich zu rechter Zeit aus dieſem Elende erretten, und zu Ehren ſetzen,) denn deine Heiligen haben Freude daran/ (es iſt allhier auf Erden ihr höchſtes Gut, und ihre gröſte Freude, daß ſie ſich auf den HErrn verlaſſen, und ihm allein anhangen, Pſal.73.verſ.28. Klagl.Jer.3.verſ.26.)

Nutz.

I.II. W. Für falſchem Angeben, Verleumdung und Lügen, welche Sünde GOtt hefftig ſtrafft, v.3—7. III. L. Daß die Frommen, durch GOttes Schickung ihrer Feinde Untergang zu erfahren pflegen, v.8.9. IV. Wer ſich auf GOtt verläſſt, hat von ihm Troſt, Schutz und Freude, v.10.11.

Der drey und funfzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Iſt ein Beweiß, daß alle Menſchen Sünder ſeyn vor GOtt. II. Eine Anklage wider die Heuchler, und Bedräuung der Straffe. III. Unterricht, worinn unſere Seligkeit eigentlich beſtehe.

I. Beweiß, daß alle Menſchen Sünder ſind. Pſ.14. Rom.3, 10.11.12.

1 Eine Unterweiſung Davids/ im Chor um einander vorzuſingen.

2 Die Thoren ſprechen in ihrem Hertzen: Es iſt kein GOTT/ ſie tügen nichts/ und ſind ein Greuel worden in ihrem böſen Weſen/ da iſt keiner/ der Guts thut.

3 GOtt ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder/ daß er ſehe/ ob jemand klug ſey/ der nach GOtt frage.

4 Aber ſie ſind alle abgefallen/ und alleſamt untüchtig/ da iſt keiner/ der Guts thue/ auch nicht einer.

II. Klage wegen der Heuchler.

5 Wollen denn die Ubelthäter ihnen nicht ſagen laſſen? Die mein Volck freſſen/ daß ſie ſich nehren/ (die heuchleriſchen verdammlichen Lehrer, welche den rechten Weg, wie man aus der Sünden errettet werden, und zu GOtt kommen möge, verläſtern, 2.Petr.2.v.2. und durch Geitz mit erdichten Worten am Volck GOttes handthieren, v.3. achtens für Wolluſt, das zeitliche Wolleben, prangen von der Kirchen Allmoſen, praſſen mit dem, was derſelben iſt, v.13. haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz, v.14. Aber wie können ſie ihnen ſagen laſſen, und von ihrem böſen Thun abſtehen?) GOTT ruffen ſie nicht an/ (im Geiſt und in der Warheit, Joh.4.v.24. ſie dienen nicht ihm nach ſeinem reinen H.Wort, ſondern erfinden je mehr und mehr, und führen ein allerley falſchen Gottesdienſt.)

6 Da fürchten ſie ſich aber/ da nicht zu fürchten iſt/ (ſie fürchten GOtt nach Menſchen-Gebot, die ſie lehren, Eſa.29.v.13. und machen ihnen Gewiſſens-Strick und Angſt, da es nicht ſeyn ſolt. Aber ſie werdens die Länge nicht treiben, denn ihre Thorheit wird offenbar werden jederman, 2.Tim.3.v.9. und werden endlich über ſich ſelbſt führen ein ſchnell Verdammnis, 2.Pet.2.v.1.) Denn GOTT zerſtreuet die Gebeine (die Macht und Gewalt) der Treiber/ (*H.Luth. Das ſind die, ſo mit Geſetzen und Gewalt die Leute wollen fromm machen, in eigenen Wercken, wie die Hauptleute das Kriegs-Volck treiben,*) du macheſt ſie

zu Schanden, denn GOtt verſchmähet ſie, (verwirfft ſie mit alle ihrem Heuchel-Werck, und erdichtetem Gottesdienſt.)

III. Unterricht von der Seligkeit.

7 Ach daß die Hülffe aus Zion über Iſrael käme, und GOtt ſein gefangen Volck erlöſete, ſo würde ſich Jacob freuen, und Iſrael frölich ſeyn. (In dem HErrn Meſſia allein iſt aller Seelen-Troſt, Hülffe, Erlöſung, Freyheit, Leben und Seligkeit, welche himmliſche Schätze und Wolthaten durch den lebendigen und thätigen Glauben an ihn erlanget werden, darum auch alle Kinder GOttes nach demſelben ein hertzliches Verlangen tragen.)

Nutz.

I. L. Daß alle Menſchen, keinen ausgenommen, vor GOtt Sünder, und der Verdammnis ſchuldig ſeyn, verſ.2.3.4. II. L. Daß kein Heuchler recht zu GOtt beten, und ihm gefallen könne, v.5. L. Daß es falſchen Lehrern mehrentheils um zeitlich Gut zu thun ſey, v.5. III. T. Daß alle Glaubigen, Altes und Neues Teſtaments, allein durch Chriſtum ſelig werden, v.7.

Der vier und funfzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Gebet um Hülffe und Rettung. II. Die Urſachen, warum er Hülffe ſuche, und ſich derſelben gewißlich getröſte.

1.Sam. 23/15.19. c.26/2.

1 Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Säiten-Spielen.

2 Da die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen.

I. Gebet um Hülffe.

3 Hilff mir, GOtt, durch deinen Namen, (weil du ein allmächtiger und gnädiger GOtt heiſſeſt, und auch in Warheit dich alſo erweiſeſt allen denen, die dir vertrauen,) und ſchaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4 GOtt, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.

II. Urſachen des Gebets.

5 Denn Stoltze (von dir und deiner Göttlichen Furcht gantz entfremdete Leute) ſetzen ſich wider mich, und Trotzige ſtehen mir nach meiner Seelen, und haben GOtt nicht vor Augen, Sela.

6 Siehe, GOtt ſtehet mir bey, der HERR erhält meine Seele.

7 Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen, verſtöre ſie durch deine Treue,

8 So will ich dir ein (hertzliches und freywilliges) Freuden-Opfer thun, und deinem Namen, HERR, dancken, daß er ſo tröſtlich iſt.

9 Denn du erretteſt mich aus aller meiner Noth, daß mein Auge an meinen Feinden Luſt ſiehet, (wegen deines gerechten Gerichts, das über ſie kömmet.)

Nutz.

I. L. Daß unſer Gebet auf GOttes Namen, das iſt, Offenbarung und Verheiſſung ſich gründen ſoll, v.3.4. II. L. Daß ſtoltze und trotzige Verfolger der Glaubigen von GOTT (den ſie doch für nichts halten) ins ewige Verderben geſtürtzt werden, verſ.5.6. V. Daß wir mit willigem Hertzen GOTT für ſeine Wolthaten dancken, und dienen ſollen, verſ.8.

Der fünf und funfzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids wider Abſalom, Achitophel und ihren Anhang. II. Ein Troſt wegen der Erhörung.

1 Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Säiten-Spielen.

I. Klägliche Bitte wider die Feinde.

2 GOTT! höre mein Gebet, und verbirge dich nicht vor meinem Flehen.

3 Mercke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule,

2.Sam. 15.

4 Daß der Feind (die aufrühriſche Rotte unter Abſalom) ſo ſchreiet, und der Gottloſe dränget, denn ſie wollen mir einen Tück beweiſen, und ſind mir hefftig gram.

5 Mein Hertz ängſtet ſich in meinem Leibe, und des Todes Furcht iſt auf mich gefallen.

6 Furcht und Zittern iſt mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen.

7 Ich ſprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe.

2.Sam. 15/14.

8 Siehe, ſo wolt ich mich ferne weg machen, und in der Wüſten bleiben, Sela.

9 Ich wolt eilen, daß ich entrünne für dem Sturm-Winde und Wetter, (für dieſem aufrühriſchen ſchändlichen Weſen.)

10 Mache ihre Zungen (Reden und Anſchläge) uneins, HErr, (daß ſie zur Narrheit und zu nicht werden, 2.B.Sam. 15.v.31.) und laß ſie untergehen, denn ich ſehe Frevel und Hadder in der Stadt.

11 Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauren, (alle Zeit und an allen Oertern befindet ſich Unrecht, Aufruhr, und ruchloſes Weſen,) es iſt Mühe und Arbeit (*H.Luth. eitel Bosheit, damit ſie ſich und andere beſchweren*) drinnen.

12 Schaden thun (Gewalt üben wider die Frommen und Getreuen, die in ihr böſes Fürnehmen nicht einwilligen wollen) regiert drinnen, Lügen und Trügen läſſet nicht von ihrer Gaſſen.

13 Wenn mich doch mein (offenbarer und abgeſagter) Feind ſchändete, wolt ichs (deſto williger) leiden, und wenn mich mein (offenbarlicher) Haſſer pochete, (ſich wider mich mit Gewalt erhübe,) wolt ich mich (deſto leichter und ehe) vor ihm verbergen.

14 Du aber (O Achitophel! der du des gantzen Aufruhrs Urſach biſt, mit deinen böſen Rathſchlägen) biſt mein Geſelle, (mir an Anſehen bey jederman faſt gleich geachtet,) mein Pfleger, (fürnehmer Gewaltshaber an meinem Königlichen Hofe,) und mein Verwandter, (durch ſtetige Gemeinſchafft mir dermaſſen bekannt, daß ich mich einer ſolchen Untreu nie hätte zu dir verſehen können.)

15 Die wir freundlich mit einander waren unter uns, (ja, welches das gröſte iſt,) wir wandelten im Hauſe GOttes zu Hauffen, (welche heilige Gemeinſchafft dich billig hätte von ſolchem böſen Fürnehmen abhalten ſollen.)

2.Sam. 17/23.

16 Der Tod übereile ſie, (den ſchändlichen Verräther, und deſſen frechen Anhang,) und müſſen lebendig in die Hölle fahren, (aus gerechter Rache GOttes ſchröcklich hingeriſſen werden ins ewige Verderben, wie der aufrühriſchen Rotte Korah wiederfahren, 4.Buch Moſ.16.v.31.32.) denn es iſt eitel Bosheit unter ihrem Hauffen, (auch iſt keine Hoffnung der Bekehrung bey den meiſten.)

17 Ich aber will zu GOtt ruffen, und der HERR wird mir helffen.

II. Troſt wegen der Erhörung.

18 Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, (mit Threnen und von gantzem Hertzen will ich mein Gebet verrichten, zu denen gewöhnlichen Gebets-Stunden im Volck Iſrael, Dan.6.v.10. Apoſt.Geſch.3.v.1. Cap.10. v.13.) ſo wird er meine Stimme hören.

19 Er erlöſet meine Seele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr Ruhe, denn ihr (der Feinde) iſt viel wider mich.

20 GOTT wird hören, und ſie demüthigen, der allwege bleibet, (und jederzeit auf Erden alles rechtſchaffen ordnet, obs gleich noch ſo böſe ſcheinet,) Sela. Denn ſie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.

21 Denn ſie legen ihre (gewaltſame) Hände an ſeine Friedſamen, (die dem Friede nachjagen, und zur Unruhe im geringſten keine Urſach geben,) und entheiligen ſeinen Bund, (ſie thun wider Pflicht und Eyd, den ſie mir bey dem Namen GOttes geleiſtet haben.)

Pſ.57/5. Pſ.59/8.

22 Ihr Mund iſt glätter (bisher gegen mir geweſen) denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn, (gehabt, wie ich nun erfahren muß,) ihre Wort ſind gelinder denn Oele, (geweſen,) und ſind doch (nun draus worden) bloſſe Schwerter, (mit grauſamer Falſchheit, Liſt und Betrug, bin ich von ihnen hintergangen worden. Wolan meine Seele, und ein jeder, der du in dergleichen oder andern Leiden ſteckeſt,)

Pſ.37/5. 1.Pet.5/7.

23 Wirff dein Anliegen auf den HERRN, der wird dich verſorgen, (bewahren, tröſten, ſtärcken, erretten, er wirds thun zu rechter Zeit,) und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen.

24 Aber GOTT, du wirſt ſie (meine Feinde) hinunter ſtoſſen in die tieffe Gruben, (des Verderbens, verſ.16.) die Blutgierigen und Falſchen werden ihr Leben (*Herr Luth. was ſie fürhaben noch zu thun bey ihrem Leben*) nicht zur Helffte bringen; ich aber hoffe auf dich.

Nutz.

I. L. Daß die Glaubigen zuweilen in Todes-Gefahr/ wegen ihrer Feinde und Verfolger/ nach GOttes Willen/ gerathen/ wie David/ v.3—9. L. Daß in Aufruhren und Empörungen/ greuliche Sünden und Laſter ohne Scheu/ verübt zu werden pflegen/ v.10—16. II. W. Für Falſchheit und Trügerey/ da man gute Wort aus böſem Hertzen gibt/ v.22—24. V. Zu hertzlichem Vertrauen auf GOtt/ der die Seinen zu verſorgen/ und zu ſchützen weiß/ v.23.24.

Der ſechs und funfzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Iſt eine Bitte um Hülffe/ in dem betrübten Zuſtand Davids. II. Stellet ihm David zum Troſt vor Augen die Verheiſſung GOttes. III. Verſpricht er die ſchuldige Danckbarkeit.

1.Sam. 21/10.ꝛc. Pſ.34/1.

1 Ein gülden Kleinod Davids/ von der ſtummen Tauben/ (zum Gedächtnis deſſen/ als er in Gedult ſtillſchweigen/ und ſein Elend verſchmertzen/ und wie ein elendes Täublein/ ſo von den Raub-Vögeln verfolget wird/ ſeyn muſte/) unter den Fremden/ da ihn die Philiſter griffen zu Gath. (*H.Luth. David muſte wie eine Taube ſtumm ſeyn/ das iſt/ ſtillſchweigen/ und den König Saul nicht verklagen unter den Philiſtern.)

I. Gebet um Hülffe.

2 GOtt/ ſey mir gnädig/ (und aus Gnaden hilff mir in dieſer Noth/) denn Menſchen wollen mich verſencken/ (ums Leben bringen/) täglich ſtreiten ſie/ und ängſten mich.

3 Meine Feinde verſencken mich täglich/ (*H.Luth. Sauls Hof-Geſind verjagt mich ins Elend/ und muß immer in der Flucht leben/*) denn viel ſtreiten wider mich ſtoltziglich/ (ich bin kaum der Gefahr vor Saul meinem Ertz-Feinde/ ein wenig entgangen/ ſiehe/ ſo komme ich in ein neues Unglück bey den Philiſtern.)

4 Wenn ich mich (aber vor meinen Feinden alſo) fürchte/ ſo hoffe ich auf dich.

Pſ.118/6. Hebr.13/6.

5 Ich will GOttes Wort rühmen/ (da er mich zum Könige über ſein Volck hat ſalben/ und darbey ſeine Göttliche Hülffe und Schutz mir verſprechen laſſen/ 1.B.Sam.16.verſ.15.) auf GOtt will ich hoffen/ und mich nicht (allzuſehr) fürchten/ was ſolt mir (ein elendes ſchwaches) Fleiſch thun?

6 Täglich fechten ſie meine Wort an/ (ſie verkehren und verläſtern/ was ich wolmeynend geredt habe/) alle ihre Gedancken ſind/ daß ſie mir Ubel thun.

7 Sie halten zu Hauff und lauren/ und haben acht auf meine Ferſen/ wie ſie meine Seele erhaſchen/ (ſie ſtellen mir feindlich nach dem Leben.)

8 Was ſie Böſes thun/ das iſt (ihrer Meynung nach) ſchon vergeben/ (ſie befahren ſich gantz und gar nichts Widriges von GOTT dem HErrn. *H.Luth. was ſie thun/ das iſt Ablaß.*) GOtt ſtoſſe ſolche Leute ohn alle Gnade hinunter.

II. Troſt aus der Verheiſſung GOttes.

9 Zehle meine Flucht/ faſſe meine Threnen in deinen Sack/ (oder Schlauch/ behalte ſie im Gedächtnis bey dir/ wie man Wein oder Oele in einem Schlauch verwahret und aufhebet/ gedencke an all mein Leiden Pſ.132.v.1.) ohn Zweiffel du zehleſt ſie/ (*H.Luth. Du weiſſeſt/ wie viel der iſt/ und vergiſſeſt ſie nicht/* ſondern wirſt mir alles Leid zu rechter Zeit mit Güte vergelten/ 2.B.Sam.16.v.12.)

10 Denn (alsdenn/ wenn dein Hülff-Stündlein herbey kommt) werden ſich meine Feinde müſſen zurück kehren/ (das ſagt mir mein Hertz/ ja dein guter Geiſt in meinem Hertzen/ ſintemal) wenn ich (zu dir) ruffe/ ſo werde ich inne/ daß du mein GOtt biſt/ (ich ſchmecke und ſehe/ wie freundlich du biſt/ Pſ.34.v.9. indem du mein Hertz tröſteſt/ und es durch deine Gnade verſicherſt/ daß mein Gebet von dir erhöret werde.)

11 Ich will rühmen GOttes Wort/ ich will rühmen des HErrn Wort. (v.5.)

12 Auf GOtt hoffe ich/ und fürchte mich nicht/ was können mir die Menſchen thun?

III. Verſprechung der Danckbarkeit. Pſ.116/9.

13 Ich habe dir/ GOtt/ gelobet/ daß ich dir dancken will/ (und ſolches Gelübde will ich auch treulich und beſtändiglich halten.)

14 Denn du haſt meine Seele vom Tode errettet/ (du wirſts gewißlich thun/) meine Füſſe vom Gleiten/ daß ich wandeln mag vor GOtt im Licht der Lebendigen (der Glaubigen/ welche von GOtt dem HErrn getröſtet/ erfreuet/ und geſtärcket werden/ hie zeitlich/ und dort ewiglich/ Pſ.112.v.4.)

Nutz.

I. L. Daß man zur Zeit der Furcht und Gefahr auf GOtt ſehen und hoffen ſoll/ v.4.5. II. T. Daß GOtt alle Creutz-Threnen der Glaubigen wiſſe/ und zur gnädigen Vergeltung gleichſam verwahrlich aufhebe/ v.9. T. Daß GOtt den Glaubigen auf ihr Gebet/ im Hertzen mit Troſt antworte/ verſ.10. III. V. Daß die Glaubigen in Nöthen der Göttlichen Errettung ſo gewiß ſeyn ſollen/ als wenn ſie ſchon geſchehen wäre/ v.13.14.

Der ſieben und funfzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Bitte Davids um die Hülffe GOttes in den Nöthen. II. Rühmet er GOttes Hülffe.

1.Sam. 22/1. cap.24/ 4.

1 Ein gülden Kleinod Davids/ vorzuſingen/ (daß er nicht umkäme/) da er vor Saul flohe in die Höle.

I. Gebet um Hülffe.

2 Sey mir gnädig/ GOtt/ ſey mir gnädig/ denn auf dich trauet meine Seele/ und unter dem Schatten deiner Flügel (in deinem gnädigen Schutz und Schirm) habe ich Zuflucht/ bis daß das Unglück (*Herr Luth. Schade/ Leid/ das ſie mir thun*) vorüber gehe.

Pſ.138/ 8.

3 Ich ruffe zu GOtt dem Allerhöchſten/ zu GOtt/ der meines Jammers (zu rechter ihm bewuſter Zeit) ein Ende machet.

4 Er ſendet vom Himmel/ und hilfft mir von der Schmach meines Verſenckers/ Sela. GOTT ſendet ſeine Güte und Treue/ (dieſelbe erweiſet er mir ſcheinbarlich in Errettung aus mancherley Todes-Gefährlichkeiten in meiner Flucht.)

5 Ich liege mit meiner Seelen (gleich als) unter den Löwen/ die Menſchen-Kinder ſind (wie) Flammen/ ihre Zähne (damit ſie/ wie grauſame wilde Thier/ mich zu zerreiſſen gedencken/ das iſt/ ihre mördliche Anſchläge wider mich) ſind (wie) Spieſſe und Pfeile/ und ihre Zungen (wie) ſcharffe Schwerter.

6 Erhebe dich/ GOtt/ (erweiſe dich/ durch gewaltigen Schutz an mir/ und allen deinen Glaubigen/ als den allerhöchſten GOtt) über den Himmel/ und (laß kund werden/ daß) deine Ehre (und Herrlichkeit gehe) über alle Welt.

Pſ.7/16.

7 Sie ſtellen meinem Gange Netze/ und drücken meine Seele nider/ ſie graben vor mir eine Gruben/ (mich darein zu ſtürtzen/) und fallen (doch durch dein wunderbares Gericht) ſelbſt drein/ Sela.

II. Ruhm der Hülffe GOttes. Pſ.180/ 2.ꝛc. Pſ.30/ 13.

8 Mein Hertz iſt bereit/ GOtt/ mein Hertz iſt bereit/ daß ich ſinge und lobe.

9 Wache auf/ meine Ehre/ (*H.Luth. mein Pſalter und Lied/ da ich GOtt mit ehre*) wache auf/ (laß dich hören mit freudigem Schall und ſüſſen Thon/ mein) Pſalter und Harffe/ früh will ich aufwachen/ (und mich zum Lob GOttes jederzeit bereitwillig erfinden laſſen.)

10 HErr/ ich will dir dancken unter den Völckern/ (in deinen Verſammlungen zum Gottesdienſt/) ich will dir lobſingen unter den Leuten.

Pſ.36/6.

11 Denn deine Güte iſt/ ſo weit der Himmel iſt/ und deine Warheit/ ſo weit die Wolcken gehen.

12 Erhebe dich/ GOtt/ über den Himmel/ und deine Ehre über alle Welt. (v.6.)

Nutz.

I. L. Daß GOTT in Gnaden/ die ihm vertrauen/ vor Unglück beſchirme/ verſ.2.3.4. L. Daß die Glaubigen in der Welt viel Widerwärtigkeit und Schmach von böſen Leuten ausſtehen müſſen/ verſ.5.7. II. V. Zum Lobe und Preis GOttes/ wegen ſeines treuen Gnaden-Schutzes/ v.8—12.

Der acht und funfzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt ein ſtarck Schelten auf die Gottloſen/ denen auch zugleich die Straffe gedräuet wird. II. Ein Troſt für die Frommen.

I. Schelten wider die Gottloſen/ ſamt derſelben Straffe.

1 Ein gülden Kleinod Davids/ vorzuſingen/ daß er nicht umkäme.

2 Seyd ihr denn ſtumm/ daß ihr nicht reden wolt/ was recht iſt/ und richten/ was gleich iſt/ ihr Menſchen-Kinder?

3 Ja muthwillig thut ihr Unrecht im Lande/ und gehet ſtracks durch mit euren Händen zu freveln.

4 Die Gottloſen ſind verkehret von Mutterleib an/ die Lügner irren von Mutterleib an/ (*H.Luth. Art iſt nicht gut/ und läſſet von Art nicht/* ſie haben ihre Bosheit und Argliſtigkeit auf die Welt mitgebracht/ und ſind in derſelben

nunmehr, durch böſe Gewonheit, dermaſſen verhärtet, daß keine Hoffnung der Buſſe und Beſſerung an ihnen erſcheinet.)

5 Ihr Wüten (ihr gifftiges Nachſtellen, ihr Zorn und Neid) iſt gleich wie das Wüten (oder Gifft) einer Schlangen, (ſie ſind) wie eine taube Otter, die ihr Ohr zuſtopffet,

6 Daß ſie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beſchwörers, der wol beſchwören kan, (wie ſolcher böſen Leute und Teuffels-Banner es im Lande gibt, 5.B.Moſ.18. v.10.11. Alſo ſind meine gifftige Feinde dermaſſen auf mich erbittert, daß weder Singen noch Sagen, weder Entſchuldigung noch Abmahnung, bey ihnen etwas gilt, Ap.Geſch.7.v.54.57.)

Hiob 4, 10. Pſ. 3, 8.

7 GOtt, zubrich ihre Zähne in ihrem Maul, (dämpffe ihre Gewalt, und ihren ſchädlichen Zorn,) zerſtoſſe, HErr, die Backen-Zähne der jungen Löwen, (wehre meinen Feinden ab, daß ſie nicht wie Löwen, meine Seele erhaſchen und zureiſſen, Pſ.7.v.3. ſondern zerbrich ihre Macht und Grimm, gleich als Zähne der grimmigen Löwen.)

Pſ. 64, 4. 5. 8.

8 Sie werden zergehen wie Waſſer, das dahin fleuſt, ſie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieſelben zubrechen.

9 Sie vergehen (in der Fettigkeit der irdiſchen vergänglichen Güter, daran ſie das Hertz gehänget, Hiob 15.v.27.29.31.) wie eine Schnecke verſchmachtet, (wegen der Fettigkeit von der Sonnen-Hitze zerſchmeltzet,) wie eine unzeitige Geburt eines Weibes ſehen ſie die Sonne nicht, (ſie haben das Gnaden-Licht GOttes nie gehabt, werden es auch in Ewigkeit nicht bekommen, ſondern aus der Finſternis dieſer Welt, Eph.6. v.12. werden ſie kommen in die äuſſerſte Finſternis, da Heulen und Zähnklappen iſt, Matth.22.v.13.)

Hiob 3, 16.

10 Ehe eure Dornen reiff werden am Dorn-Strauch, (wenn die Dornen noch in einander wachſen, und im beſten Safft ſind, werden ſie abgehauen, und ins Feuer geworffen, Nah.1.v.10. Alſo, ehe meine Feinde, welche als ſtachlichte Dornen, mich ritzen und verletzen, zu ihres Vorhabens Vollbringung gelangen,) wird ſie dein Zorn ſo friſch wegreiſſen, (und ins hölliſche Feuer ſtürtzen. *H.Luth. Ehe denn ſie es halb dahin bringen, dahin ſie es haben wollen, wird ſie GOttes Zorn zerſtören, und wird er hergegen dem Gerechten helffen.*)

II. Troſt für die Frommen.

11 Der Gerechte wird ſich freuen, wenn er ſolche Rache ſiehet, und wird ſeine Füſſe baden in des Gottloſen Blut, (*Herr Luth. Die Rache wird gröſſer werden, denn jemand begehret, daß, wo er einen Tropffen Bluts und Rache begehret, wird deſſelben ſo viel ſeyn, daß er möchte darinnen baden.*)

Pſ. 37, 37. 38.

12 Daß die Leute werden ſagen: Der Gerechte (ob er gleich viel Trübſal ausſtehen muß) wird ſein ja genieſſen, (wird reiche Belohnung ſeines gottſeligen Lebens und in Gedult ausgeſtandenen Leidens haben,) es iſt ja noch GOtt Richter auf Erden, (man ſiehet gleichwol augenſcheinlich, wie GOTT der HERR recht richte, 2.Theſſ.1.v.5. und die Ruchloſen ſtraffe, den Frommen aber reichlich vergelte, wie widerſinniſch es auch bisweilen, durchs Teuffels und böſer Leute Tyranney, eine Zeitlang gehet.)

Nutz.

I. W. Für ruchloſen Weſen, Ungerechtigkeit, Frevel und Halsſtarrigkeit, welches den ſchröcklichen Untergang und Verdammnis nach ſich zeucht, v.2—10. II. L. Daß GOtt der Kirchen, ſeine Gerechtigkeit und Warheit, durch Stürtzung ihrer Feinde, in der That ſehen laſſe, und ſie hierdurch ihn zu loben und zu dancken bewege, v.11.12.

Der neun und funfzigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids wider ſeine Verfolger, daß ihn GOtt wolle erretten. II. Ein Troſt über der gewiſſen Hülffe GOttes. III. Beſchreibt er die Art und Weiſe, wie GOtt ſeine Feinde werde ſtraffen: Da er denn zugleich im Geiſt ſiehet auf den Zuſtand der verſtockten gottloſen Jüden im Neuen Teſtament. IV. Verheiſſet er ſeine Danckbarkeit.

1. Sam. 19, 11.

1 Ein gülden Kleinod Davids, [daß er nicht umkäme,] da Saul hinſandte, und ließ ſein Haus bewahren, daß er ihn tödtete.

I. Gebet um Errettung.

2 Errette mich, mein GOTT, von meinen Feinden, und ſchütze mich vor denen, ſo ſich wider mich ſetzen.

3 Errette mich von den Ubelthätern, und hilff mir von den Blutgierigen.

4 Denn ſiehe, HERR, ſie lauren auf meine Seele, die Starcken ſammlen ſich wider mich, ohn meine Schuld und Miſſethat.

5 Sie lauffen ohne meine Schuld, (ſie kommen mich zu fahen, und Saul zu überantworten, damit ich jämmerlich umgebracht werden möge,) und bereiten ſich, (immerdar auf neue Räncke,) erwache und begegne mir, (in meiner Flucht,) und ſiehe drein, (komm mir zu Hülffe, ſchütze, tröſte und errette mich.)

6 Du HERR GOTT Zebaoth, GOTT Iſrael, wache auf, und ſuche heim (in deinem Zorn, ſowol dieſe meine Feinde, als auch) alle Heiden, (und Völcker, die ſich wider dein eigenthümliches Volck ſetzen,) ſey der keinem gnädig, die ſo verwegene Ubelthäter ſind, Sela. (*H.Luth. Laß dir ihr böſes Vornehmen nicht gefallen, und hilff nicht, daß ihre Bosheit fortgehe.* Ich habe vernommen, daß ſie auf Sauls Befehl wie tolle Hunde hin und her gelauffen, auch aus dem Bette mich zu holen und zu tödten, 1.Buch Sam.19. v.14.ꝛc. Nun wolan,)

7 Deß Abends laß ſie (dermaleinſt) wiederum auch heulen, wie die Hunde, und in der Stadt umher lauffen, (Speiſe für ihren Hunger zu ſuchen, v.16.)

8 Siehe, ſie plaudern miteinander, (gifftige Verleumdungen und mördliche Anſchläge, gleich als) Schwerter ſind in ihren Lippen, (gedencken aber doch dabey, und ſprechen:) Wer ſolts hören? (und wer wird ſich doch wol eines ſolchen nichtigen Menſchen, wie David iſt, annehmen? *H.Luth. Sie thun, als wäre kein GOtt, der es höret, und ſagen noch dencken nicht, daß einmal muß laut werden.*)

II. Troſt wegen der gewiſſen Hülffe. Pſ. 2, 4.

9 Aber du, HErr, (höreſt es im Himmel, du) wirſt ihrer lachen, (als der Thoren und Narren, die ſich ſo vergeblich entrüſten, und wider deinen Rath auflehnen,) und aller Heiden (wirſt du) ſpotten, (die ſich wider deinen Meſſiam, deſſen Vorbild ich bin, und ſeine Kirche feindlich ſetzen, Pſ.2.v.1.2.4. und um deſſelbigen lieben Heilandes willen wirſt du auch mir gnädig ſeyn, und von der Gewalt meiner Widerſacher mich erretten.)

10 Vor ihrer Macht halt ich mich zu dir, (in wahrem Vertrauen. *H.Luth. wenn ſie mir zu mächtig ſind, ſo ſehe ich auf dich,*) denn GOtt iſt mein Schutz.

11 GOtt erzeiget mir reichlich ſeine Güte, (*H.Luth. er thut mir mehr Guts, denn ſie mir Böſes thun können,*) GOtt läſſet mich meine Luſt ſehen an meinen Feinden, (wenn ſeine gerechte Straffe über ſie kommen wird, derer ich mich, in glaubiger Erwegung ſeiner Gerechtigkeit und Allmacht, zu erfreuen habe.)

III. Wie die Feinde Davids und Meſſiä ſollen geſtrafft werden.

12 Erwürge ſie nicht (plötzlich, laß dieſe meine, und ſonderlich des HErrn Meſſiä Feinde, nicht auf einmal vertilget werden in deinem grimmigen Zorn,) daß es mein Volck (derer, die eines Geiſtes und Glaubens mit mir ſind, 2.Cor.4.v.13.) nicht vergeſſe (wie du deine halsſtarrige Feinde zu verfluchen pflegeſt,) zerſtreue ſie aber mit deiner Macht, HERR, unſer Schild, und ſtoſſe ſie hinunter, (in Verachtung, Spott und Schmach, laß ſie unſtet und flüchtig in der Welt ſeyn, wie Cain hiebevor von dir geſtrafft worden, 1.B.Moſ.4.v.14.15.16.)

13 Ihre Lehre iſt eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, (und Frevel, darinnen ſie ſo offt ergriffen, und deſſen überzeuget worden. *H.Luth. ſie bleiben auf ihrem Trotz und Stoltz,*) und predigen eitel Fluchen und Widerſprechen, (wider Chriſtum, ſein Wort, und Kirche.)

14 Vertilge ſie ohn alle Gnade, vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyen, (in immerwährendem Fluch müſſen ſie ſtecken,) und inne werden, (mit ihrem groſſen Schaden,) daß GOtt (der Meſſias, der eingeborne Sohn GOttes des Vaters, welchen ſie nicht über ſich herrſchen laſſen wollen, Luc.19.v.14. dennoch wider ihren Danck und Willen, ein hochgelobter König und) Herrſcher ſey in Jacob, (in der beruffenen Chriſtenheit, Luc.1.v.33. die da wohnet) in aller Welt, (bis an die Ende des Erd-Kreiſes,) Sela.

15 Des Abends (in der letzten Zeit, und bis ans Ende der Welt) laß ſie wiederum auch heulen wie Hunde, (weil ſie wie raſende Hunde den HErrn deinen Geſalbten umgeben und getödtet haben, Pſ.22.v.17.) und in der Stadt (in der Welt) umher lauffen, (in ſtetiger Unruhe ſeyn, ohne Wiederaufrichtung ihres Tempels und Policey.)

Eſa.8,20. 21,22. Amos 8, 11.12.13.

16 Laß ſie hin und herlauffen um Speiſe, (der Seelen, um Troſt und Erquickung aus GOttes Wort,) und murren, (in grauſamer Ungedult und teuffeliſchen Gotteslåſterungen,) wenn ſie nicht ſatt werden, (noch für ihre Seele einigen beſtändigen Troſt, Rath und Hülffe erlangen können, dieweil ſie das rechte Brod des Lebens, und den Brunnen alles Troſtes, Chriſtum JEſum, muthwilliglich von ſich ſtoſſen.)

IV. Verheiſſung der Danckbarkeit.

17 Ich aber (ſamt deiner gantzen lieben Chriſtenheit) will von deiner Macht ſingen, und des Morgens rühmen deine Güte, denn du biſt mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

18 Ich will dir, mein Hort, (meine Stärcke,) lobſingen, denn du, GOTT, biſt mein Schutz, und mein gnädiger GOTT.

Nutz.

I. V. GOtt um Schutz wider die Verfolger, im Gebet, hertzlich anzulangen, v.1—6. II. L. Daß GOtt den Feinden ſeiner Kirchen zwar eine Zeitlang zuſehe, aber doch endlich ſie mächtig ſtürtze, v.9.10.11. III. L. Von Zerſtreuung der gottloſen Jüden-Schaar in die gantze Welt, davon lange Zeit vorher David geweiſſaget, v.12—16. IV. V. Zur Danckbarkeit gegen GOtt, für ſeinen geleiſten gnädigen Schutz, v.17.18.

Der ſechtzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitte, daß GOtt das Volck Iſrael wolle erretten und erhalten: Samt Beſchreibung ihres Elendes. II. Rühmet David die Güte GOttes, welche derſelbe den Iſraeliten bey währender Regierung Davids erwieſen. III. Wiederholung der Bitte.

1 Ein gülden Kleinod Davids, vorzuſingen, von einem güldenen Roſen-Span, (*H.Luth. das iſt ein Gehenge oder köſtlich Kleinod, in einer Roſen Geſtalt, alſo nennet er hie ſein Königreich, welches ein Göttlich Kleinod oder Span iſt,*) zu lehren, (daß die Iſraeliten ſolches als einen Siegs-Pſalm ſolten lernen, und ſich der Hülffe des HErrn hierdurch erinnern laſſen.)

2.Sam. 8,3.ꝛc. 1.Chron. 19,3.ꝛc.

2 Da er geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamia, und mit den Syrern von Zoba, da Joab (ſamt ſeinem Bruder Abiſai) umkehrte, (nach den vorigen gehaltenen Schlachten,) und ſchlug der Edomiter im Saltz-Thal zwölf tauſend, (auf einmal: Darzu ſonſt noch ſechs tauſend unterſchiedlich geblieben, daß alſo zuſammen achtzehen tauſend geſchlagen worden, 2.B.Sam.8.v.13. 1.B.Chron. 19.v.12.)

I. Gebet um Errettung und Erhaltung des Volks Iſrael.

3 GOTT, der du uns (bisher) verſtoſſen und zuſtreuet haſt, und zornig wareſt, tröſte uns wieder.

4 Der du die Erde beweget und zuriſſen haſt, (in den vielerley Aufruhren, Kriegen und Strittigkeiten, welche zur Zeit Sauls, und ſeines Sohns Isboſeths entſtanden, ſowol im Volck Iſrael untereinander ſelbſt, als auch von äuſſerlichen Feinden,) heile ihre Brüche, die ſo zerſchellet (durch ſo ſchwere Kriegs-Preſſuren, als durch gewaltige Erd-Beben, ruiniret und verderbet) iſt.

Pſ.75,9. Eſa.51, 17.22.

5 Denn du haſt deinem Volck ein Hartes erzeiget, du haſt uns (aus dem Kelch des Elendes und der Trübſalen) einen Trunck Weins (zu trincken) gegeben, daß wir taumelten, (wie die Trunckenen, und faſt ins endliche Verderben wären geſtürtzet worden, wo du nicht gnädige Hülffe noch bey Zeit erwieſen hätteſt.)

II. Ruhm der Güte GOttes zu Davids Zeiten.

6 Du haſt aber doch ein Zeichen gegeben, (eine herrliche Siegs-Fahn aufgericht,) denen, die dich fürchten, welches ſie aufwurffen, und ſie ſicher machet, Sela. (Wir ſehen jetzt augenſcheinlich, daß du zu deinem Volck dich wieder in Gnaden wendeſt, indem du ihm einen Sieg über den andern verleiheſt wider die Feinde, darob wir, in Zuverſicht auf deine Güte und Treue deſto behertzter, frölicher und ſicherer gemacht werden. *H.Luth. Die Hiſtoria bezeuget, daß GOtt von einer Zeit zur andern habe Hertzogen erwecket, durch welche das Volck Iſrael zu Ruhe bracht, und von den Feinden erlöſet worden.*)

Pſ.108, 6.ꝛc.

7 Auf daß deine Lieben (Kinder, die dein auserwehltes liebes Volck ſind) erlediget (vollends gar von allen feindſeligen Anſtöſſen befreyet) werden, ſo hilff nun (ferner) mit deiner Rechten, und erhöre uns.

8 GOtt redet in ſeinem Heiligthum, deß bin ich froh, (was er mir durch ſeinen Knecht Nathan aus Gnaden verſprochen hat, 2.B.Sam.7.v.10.11. deſſen Warheit erfahre ich jetzt in der That, und freuet ſich darüber meine Seele,) und will nunmehr nach allem Gefallen mit meinen vorhin geweſenen Feinden umgehen, ich will) theilen Sichem, (deſſen Einwohner, wie auch der folgenden Landſchafften, zun Zeiten Isboſeths, des Sohns Saul, ſich von mir getrennet hatten, 2.B.Sam.2.v.8.ꝛc. als der rechtmäſſige Landes-Herr, will ichs nach Belieben den Einwohnern ab- und austheilen,) und abmeſſen (zu dergleichen Ende) das Thal Suchoth.

9 Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe, Ephraim iſt (nicht mehr Feind, ſondern) die Macht meines Haupts, (ich habe mich auf ſolches Volck als eine ſichere Guardie zu verlaſſen, 1.B.Sam.28.v.2. weil es ein ſchönes, ſtarckes, und zugleich mir treues Volck iſt,) Juda iſt mein Fürſt, (*H. Luth. der nunmehr zu friedlicher Zeit mit Geſetz und Recht, nicht mit Waffen, regieren wird.*)

2.Sam. 8,2. 2.Sam. 8,14. 2.Sam. 8,1.

10 Moab iſt mein Waſch-Töpffen, (dieſes ausländiſche Volck iſt, nach erhaltenen Sieg wider daſſelbe, von mir gantz veracht, und brauche es zu geringen Dienſten) meinen Schuh ſtrecke ich über Edom, (daſſelbe Volck hoffe ich durch GOttes Krafft gleichſam mit Füſſen zu treten,) Philiſtea jauchzet zu mir, (wollen die Philiſter nicht gutwillig, ſo müſſen ſie gezwungen mich für ihren Herrn erkennen und ehren.)

11 Wer will mich (nunmehr weiter) führen in eine veſte Stadt? (daß ich noch mehr Veſtungen einnehme, ſonderlich die groſſe Stadt der Ammoniter, Rabba, 2.B.Sam.11.v.1.c.12.v.26.ꝛc. *H.Luth. Veſte Stadt heiſſet alles, was ſicher iſt und machet.*) Wer geleitet mich bis in Edom? (ſolches Volck im Gehorſam-Zwang zu erhalten, und das übrige Land einzubekommen.)

12 Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns (bisher) verſtöſſeſt? (aber nunmehr wieder hilffeſt,) und zeuchſt nicht aus, GOtt, auf unſer Heer? (daſſelbige zu ſtärcken, und fernern Sieg zu verleihen. Ja freylich, du wirſt es thun, wie du verſprochen, und deſſen einen ſo herrlichen Anfang gemacht haſt. *H.Luth. nicht auf unſer Macht, ſondern auf deine Macht, thuſt du, was du thuſt.*)

III. Wiederholung der Bitte.

13 Schaffe uns Beyſtand in der Noth, denn Menſchen-Hülffe iſt kein nütz.

14 Mit GOtt wollen wir (löbliche) Thaten thun, er wird unſere Feinde untertreten.

Nutz.

I. L. Daß GOtt allein dem Kriegen ſteuren, und Frieden geben könne, darum er auch anzuruffen, v.3.4.5. II. T. Daß GOtt die Glaubigen liebe, bewahre und rette, v.6.7. V. Daß wir uns GOttes Worts hertzlich freuen ſollen, v.8. III. V. Nicht auf Menſchen, ſondern GOttes Hülffe zu trauen, v.13.14.

Der ein und ſechtzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Bitte Davids, daß ihn GOTT in der Verfolgung von Abſalom erretten wolle. II. Verheiſſung der Danckbarkeit.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen, auf einem Säiten-Spiel.

I. Gebet um Erretung.

2 Höre, GOtt, mein Geſchrey, und mercke auf mein Gebet.

3 Hierniden auf Erden (faſt am äuſſerſten Ort des jüdiſchen Landes, 2.B.Sam.17.v.24.) ruffe ich zu dir, wenn mein Hertz in Angſt iſt, du wolteſt mich (in deinem Göttlichen Geleite) führen auf einen hohen Felſen, (du wolteſt mir Gnade, Krafft und Weisheit verleihen, daß ich vor allen Feinden bewahret ſeyn, und ihrem liſtigen Nachſtellen entgehen möge.)

4 Denn du biſt meine Zuverſicht, ein ſtarcker Thurn vor meinen Feinden.

Pſ.27,5.

5 Ich will wohnen in deiner Hütten ewiglich, und trauen unter deinen Fittigen, (ich werde gewiß meinem hertzlichem Vertrauen nach, deines Gnaden-Schutzes und verborgenen Troſt-Schattens genieſſen,) Sela.

6 Denn du, GOTT, höreſt meine Gelübde, (*Herr Luth. daß ich dich lobe und anruffe, als einen GOtt, welches wir im erſten Gebot GOtt geloben,*) du belohneſt die wol, (ſchenckeſt ein herrliches Erbe, nemlich das ewige Leben, denen) die deinen Namen fürchten.

7 Du gibſt einem Könige (nemlich mir) langes Leben, daß ſeine Jahre währen immer für und für.

8 Daß er immer ſitzen bleibet vor GOtt, (obs zwar in

Pſ.40/12.

jetziger Flucht vor äuſſerlichen Augen gar anderſt ſcheinet, welches abzuwenden) erzeige ihm (deinem Könige) Güte und Treue, die ihn behüten.

II. Verheiſſung der Danckbarkeit.

9 So will ich deinem Namen lobſingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Nutz.

I. L. Daß die Gläubigen von GOtt wider ihre Feinde beſchützet werden, v.3.4.5. T. Daß die Gottſeligkeit groſſe und ewige Vergeltung von GOtt habe, v.6. II. V. GOttes Namen zu preiſen, und ihm treulich zu dienen, v.9.

Der zwey und ſechtzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Rühmet David die Hülffe GOttes. II. Schilt er das nichtige Vertrauen auf menſchliche Hülffe.

Pſ.39/1.

1 Ein Pſalm Davids, für Jeduthun, vorzuſingen.

I. Ruhm der Hülffe GOttes.

2 Meine Seele iſt ſtille zu GOtt, (*H. Luth. iſt zufrieden, läſſet GOtt walten, murret, tobet nicht, leidet ſich und harret,* ſie hoffet in Gedult auf den HErrn,) der mir hilfft.

3 Denn er iſt mein Hort, (und ſtarcker Fels,) meine Hülffe, (und mein Heil,) mein Schutz, (und hohes veſtes Schloß, darauf ſicherlich zu trauen wider alle Feindſeligkeiten,) daß mich kein Fall ſtürtzen wird, (ins gäntzliche Verderben,) wie groß er iſt.

4 Wie lange ſtellet ihr alle einem (Manne, der ich bin) nach, daß ihr ihn erwürget? (Ihr ſeyd) als eine hangende Wand und zuriſſene Mauer, (ihr wollet mich zu Fall bringen, aber ihr ſelbſt werdet elendiglich zerfallen, und geſtürtzet werden ins Verderben, wie ein alt Gemäuer und Wand unverſehens einfället und zerſchmettert wird, Eſa.30.v.13.)

5 Sie dencken nur, wie ſie ihn dämpffen, (von ſeiner Hoheit, die ihm GOtt gönnet, herabſtürtzen,) fleiſſigen ſich der Lügen, geben gute Wort, aber im Hertzen fluchen ſie, Sela.

6 Aber meine Seele harret nur auf GOtt, denn er iſt meine Hoffnung.

7 Er iſt mein Hort, meine Hülffe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen (verderben und umkommen) werde.

8 Bey GOtt iſt mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärcke, meine Zuverſicht iſt auf GOtt.

9 Hoffet auf ihn (meinem Exempel nach) alle Zeit, lieben Leute, ſchüttet euer Hertz vor ihm aus, (durch glaubiges Gebet, wenn ihr in Leiden und Noth kommet, 1.Buch Sam.1.v.15.17. Klagl. Jer.2.v.19.) GOtt iſt unſer Zuverſicht, Sela.

II. Nichtigkeit des Vertrauens auf menſchliche Hülffe. Pſ.39/6. Eſa.40/15.17. Dan.5/27.

10 Aber Menſchen ſind doch ja nichts, groſſe Leute fehlen auch, (*H. Luth. wer ſich auf Menſchen verläſſet, der fehlet, wie groß ſie auch ſind, ſo iſts doch nichts mit ihnen, und muß fehlen,*) ſie wägen (ſo ſie in eine Wage ſolten und könten gelegt werden) weniger denn nichts, ſo viel ihr iſt.

11 Verlaſſet euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt, (wie denn alle irdiſche Macht, Ehre, Güte und Herrlichkeit iſt, Eſa.40.verſ.6.) fället euch Reichthum zu, ſo hänget das Hertz nicht dran, (verlaſſet euch nicht drauf, als auf ein beſtändiges wahres Gut, 1.Tim.6.v.17. ſintemal es alles nichtig und vergänglich iſt.)

12 GOtt hat ein Wort geredt, das hab ich etlichmal gehöret, (und bedencke es in meinem Hertzen ſtetiglich, als ein warhafftiges unfehlbares Wort, nemlich) daß GOtt allein mächtig iſt, (ſeinen Gläubigen, wider alle feindliche Gewalt, Schutzes gnug zu leiſten.)

Matth. 16/27. Rom.2/6.ꝛc.

13 Und du, HErr, biſt (nebens deiner Göttlichen Macht, auch) gnädig, (welche Gnade du überflüſſig erweiſeſt denen, die dich fürchten,) und bezahleſt einem jeglichen, wie ers verdienet, (welches am offenbarlichſten geſchehen wird, wenn du wirſt kommen, das allgemeine groſſe Gerichte zu halten, da die Gottloſen werden hingehen in das ewige Feuer, die Gerechten aber in das ewige Leben, Matth.25.v.46.)

Nutz.

I. L. Daß wir zur Leidens-Zeit ſtille zu GOtt, und gedultig ſeyn ſollen, v.2. II. W. Daß wir nicht auf einigen Menſchen, auſſer GOtt, in Nöthen uns verlaſſen ſollen, v.10. W. Für der Zuverſicht auf ungerechten Gewalt, oder Reichthum, v.11.

Der drey und ſechtzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Das Verlangen Davids nach GOtt und ſeinem Worte. II. Beſchreibung des Gottesdienſts. III. Dräuung der Straffe wider die Feinde GOttes.

1 Ein Pſalm Davids, da er war in der Wüſten Juda.

1.Sam. 22/5. c.23/14. 15.

I. Verlangen Davids nach GOttes Wort. Pſ.42/2.3. Pſ.84/2. ꝛc.

2 GOtt, du biſt mein GOtt, früh wache ich (und bete) zu dir, es dürſtet meine Seele nach dir, mein Fleiſch (und alles, was in mir iſt) verlanget nach dir, in einem trocknen und dürren Lande, da kein Waſſer iſt, (und ich derhalben groſſen Durſt leiden muß, welches ich doch nichts achte, gegen dem überaus groſſen Seelen-Durſt nach dir und nach deinem Wort.)

3 Daſelbſt ſehe ich nach dir (und wünſche hertzlich, daß ich durch deine Hülffe mich ſicher befinden möchte) in deinem Heiligthum, wolt gern ſchauen deine Macht und Ehre, (*H. Luth. Ich wolte gern bey deinem Gottesdienſt ſeyn, da du mächtig biſt und geehret wirſt, aber nun muß ich hier ſeyn in der Wüſten.*)

4 Denn deine Güte (von welcher in deinem Heiligthum gelehret wird) iſt beſſer denn Leben, (und alles, was in dieſem Leben köſtlich ſeyn mag,) meine Lippen preiſen dich.

II. Beſchreibung des Gottes-Dienſts.

5 Daſelbſt wolte ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände (mit inbrünſtigem Gebet) in deinem Namen aufheben.

6 Das wäre meines Hertzens Freude und Wonne, (es würde hierdurch meine Seele, als mit leiblicher Speis und Tranck erquicket werden, darnach mich auch vielmehr verlanget, als meinen Leib in dieſer Einöde mit Speis und Tranck zu erfriſchen und zu laben,) wenn ich dich (in deinem Heiligthum und Tempel) mit frölichem Munde loben ſolte.

7 Wenn ich mich (in meiner Flucht, mit Furcht und Sorgen, etwa in eine Höhle verkrieche und) zu Bette lege, ſo denck ich an dich, (und befehle mich in deinen Gnaden-Schutz,) wenn ich (denn wiederum) erwache, (und befinde mich von einer Nacht zur andern ſo gnädiglich von dir behütet,) ſo rede ich von dir, (und lobe deinen heiligen Namen.)

8 Denn du biſt mein Helffer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich, (deine Treu und Wolthaten.)

9 Meine Seele hanget dir an (mit veſtem Vertrauen,) deine rechte Hand erhält mich.

III. Dräuung der Straffe wider die Feinde.

10 Sie aber (meine boshafftige und argliſtige Feinde) ſtehen nach meiner Seelen, mich zu überfallen, (und zu verderben. Doch, es wird ihnen nicht gelingen,) ſie werden (ſelbſt, durch dein gerechtes Gericht) unter die Erden hinunter fahren, (ins Verderben geſtürtzet werden.)

1.Sam. 31/4.5.6.

11 Sie werden ins Schwert fallen, (ſonderlich der fürnehmſte unter ihnen,) und den Füchſen zu Theil werden, (die meiſten unter ihnen, nachdem ſie in der Schlacht umkommen, werden unbegraben liegen bleiben, und von Füchſen und andern wilden Thieren gefreſſen werden.)

5.B.Moſ. 6/13.

12 Aber der König (David, dein Geſalbter) freuet ſich in GOTT, (wegen des verheiſſenen Schutzes und Heils,) wer bey ihm ſchwöret, (wer ſeinen heiligen Namen ehret und rühmet,) wird gerühmet werden, (er wird ewigen Ruhm, Lob, Freude und Herrlichkeit erlangen, Off. Joh.2.v.17. 1.Cor.4.v.5. an Statt der ausgeſtandenen Verleumdungen, derer er ſich in der ſeligen Ewigkeit gar nicht wird zu befahren haben,) denn die Lügen-Mäuler ſollen (alsdenn) verſtopffet werden, (und wird ihr Theil ſeyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches iſt der andere Tod, Off. Johan.21. verſ.8.)

Pſ.31/19. Pſ.107/42.

Nutz.

I. L. Daß wir von Hertzen, nach GOtt und ſeiner Gnade uns ſehnen ſollen, v.2.3. II. V. Daß wir gerne zum öffentlichen Gottesdienſt kommen, und daſelbſt GOtt den HErrn loben ſollen, v.5.6.7. V. Daß wir frühe und ſpat an GOtt dencken, und ihm uns gäntzlich ergeben ſollen, v.7.8.9. III. L. Daß die Feinde der Kirchen endlich ein böſes Ende nehmen, v.10.11. L. Daß bey GOttes Namen recht ſchwören, ein GOtt wolgefälliges Werck ſey, v.12.

Der vier und ſechtzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Bitte Davids um Hülffe und Errettung wider die Feinde und Verleumder. II. Rühmet er ſolche Hülffe, und die Gerechtigkeit GOttes, wider die Gottloſen.

I. Gebet um Hülffe.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2 Höre, GOtt, meine Stimme in meiner Klage, behüte mein Leben vor den grauſamen Feinde.

3 Verbirge (beſchütze, erhalte) mich vor der Verſammlung der Böſen, vor dem Hauffen der Ubelthäter.

Pſ.11/2.

4 Welche ihre Zungen ſchärffen wie ein Schwert, (durch Verleumdungen und böſe Rathſchläge,) die mit ihren gifftigen Worten zielen, wie mit Pfeilen.

5 Daß ſie heimlich (unvermerckt) ſchieſſen den Frommen, plötzlich ſchieſſen ſie auf ihn ohn alle Scheu.

6 Sie ſind kühne mit ihren böſen Anſchlägen, und ſagen, (untereinander,) wie ſie Stricke legen (liſtiglich zu meinem Verderben ihr Thun anſtellen) wollen, und ſprechen: Wer kan ſie ſehen? (niemand wirds mercken, was wir vorhaben.* H.Luth. GOtt ſiehet ſie ſelbſt nicht.*)

7 Sie erdichten Schalckheit und haltens heimlich, (und würden wir Unſchuldige gewißlich dadurch zu Fall gebracht werden, wo es bey ihnen ſtünde, denn ſie) ſind verſchlagen, und haben geſchwinde Räncke, (in der Tieffe ihres argliſtigen Hertzens.)

II. Ruhm der Hülffe und Rache GOttes. Pſ.21/13.

Pſ.7/16. 17. Pſ.9/16.

8 Aber GOtt wird ſie plötzlich ſchieſſen, (und ihrer nicht fehlen, wie durch deſſen Gnade ihre Mord-Pfeile an mir fehlen müſſen, ſondern durch ſein Zorn-Gericht ſie alſo treffen und verwunden,) daß ihnen wehe (gnug) thun wird, (*H. Luth. daß ſie es fühlen werden.*)

9 Ihre eigene Zunge wird ſie fällen, (es wird ihnen wiederfahren, was ihren Rathſchlägen nach, über mich kommen ſolte,) daß ihr ſpotten wird, wer ſie ſiehet.

10 Und alle (glaubige Gottliebende) Menſchen, die es ſehen, werden ſagen: Das hat GOtt gethan, und mercken, daß ſein Werck ſey.

11 Die Gerechten werden ſich des HErrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Hertzen werden ſich deß rühmen.

Nutz.

I. W. Daß wir wider unrechte Gewalt und Verleumdung zu GOtt um Hülffe beten ſollen, v.2.3.4. L. Daß die Glaubigen von böſen Leuten viel Hohn, Spott und Verleumdungen erdulten müſſen, v.4——7. II. W. Für Verfolgung der Glaubigen, welche GOtt ſchröcklich ſtraffet, v.8.9. L. Daß GOtt mit ſeiner wunderbaren Hülffe und Rettung in den Glaubigen Freude und hertzliches Vertrauen erwecke, v.10.11.

Der fünf und ſechtzigſte Pſalm

Handelt von den Wolthaten GOttes / in dreyen Stücken. I. Iſt eine geiſtliche Wolthat, zur Kirchen gehörig. II. Eine zeitliche und leibliche zum Regiment. III. Eine Wolthat zum Haus-Stande.

I. Geiſtliche Wolthat GOttes zur Kirche gehörig.

1 Ein Pſalm Davids, zum Lied vorzuſingen.

2 GOtt, man lobet dich in der Stille (durch ruhiges Vertrauen auf dich allein, Eſa.30.v.15. *H.Luth. in der Gedult, daß man ſich leidet, und ſtill iſt,*) zu Zion, (da man zuſammen kommt, des Gottesdienſts zu pflegen, Pſ.122. v.3.4.) und dir bezahlet man Gelübde, (man lobet und preiſet dich ſtetiglich, wie man in Aengſten und Nöthen zu thun dir gelobet und verſprochen hat.)

3 Du erhöreſt Gebet, darum kommet alles Fleiſch zu dir, (alle deine Glaubige ruffen dich inbrünſtiglich an.)

4 Unſere Miſſethat drücket uns hart, du wolteſt unſere Sünde vergeben.

5 Wol dem, den du erwähleſt und zu dir läſſeſt, daß er wohne in deinen Höfen, (denn der in den Vorhöfen deines Heiligthums in wahrer Furcht dir dienet, und bey den Opfern ſich des einigen Verſöhnopfers des HErrn Meſſiä in wahrem Glauben erinnert,) der hat (hievon) reichen Troſt von deinem Hauſe, deinem heiligen Tempel, (und kommet hierdurch zu der überſchwänglichen Fülle und Erſättigung in dem ewigen Leben, Pſ.36.v.9.)

6 Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, (die du uns um des HErrn Meſſiä willen gnädiglich verſprochen,) GOtt unſer Heil, der du biſt Zuverſicht aller auf Erden, und ferne am Meer.

II. Leibliche Wolthat zum Regiment gehörig.

7 Der (das Reich ſeines Volcks alſo beveſtiget, und wider alle gewaltſame Sturm-Winde der Feinde kräfftiglich erhält, gleichwie er) die Berge veſt ſetzet in ſeiner Krafft, und (wider alle Feinde,) gerüſtet iſt mit (unendlicher Göttlicher) Macht, (*H.Luth. immer fort und mehr Gutes zu thun.*)

8 Der du ſtilleſt das Brauſen des Meers, das Brauſen ſeiner Wellen, und (alſo auch) das Toben der Völcker, (der du allenthalben gewaltiglich herrſcheſt, und ſteureſt den Kriegen in aller Welt, Pſ.46.v.10.)

9 Daß ſich entſetzen, die an denſelben Enden wohnen, vor deinen Zeichen, (vor deinen gewaltigen Thaten, die du an den Tyrannen in ihrem ſchröcklichen Untergang vollbringeſt,) du macheſt frölich, was da (lebet und) webert, beyde des Morgens und des Abends, (indem du Frieden, nach Herabſtürtzung der unruhigen und wütenden Feinde, verleiheſt, daß man des Morgens zur Arbeit frölich ausgehen, und des Abends wiederum in Sicherheit heimgehen und zu Ruhe ſich begeben kan.*H.Luth. Es ſind eitel groſſe Wunder, wenn GOtt Friede hält, und ſteuret den Unfriedſamen, ſo gehet denn und webert beyde Menſchen und Vieh, welches im Kriege nicht ſeyn kan.*)

III. Leibliche Wolthat zum Haus-Stande gehörig.

10 Du ſucheſt das Land heim, und wäſſerſt es, und macheſt es ſehr reich, GOttes Brünnlein (welches in den Regen-Wolcken iſt,) hat Waſſers die Fülle, du läſſeſt ihr Geträide wol gerathen, denn alſo baueſt du das Land.

11 Du tränckeſt ſeine Furchen, und feuchteſt ſein Gepflügtes, mit Regen machſt du es weich, und ſegneſt ſein Gewächſe.

12 Du kröneſt (ziereſt, ſchmückeſt) das Jahr mit deinem Gut, (mit ſo mancherley Früchten und Wolthaten, daß durchs gantze Jahr immer eine auf die andere folget, wie die ſchönen Blumen in einem Krantz,) und deine Fußſtapffen trieffen von Fett, (die Wolcken des Himmels, darinnen du gleichſam über der Erden hergeheſt und fähreſt, Pſ.104.v.3. Eſa.19.v.1. trieffen von oben, und machen das Erdreich fett und fruchtbar *H.Luth. Wo er gehet, da wächſet es wol.*)

13 Die Wohnunge in der Wüſten ſind auch fett, daß ſie trieffen, und die Hügel ſind umher luſtig, (und ſo zu reden mit Freuden umgürtet, indem du in den Wüſteneyen, in Hügel und Berge, Gold, Silber, und andere Metallen, aus deiner milden Hand trieffen und tröpfflen läſſeſt, gibſt fündige Gänge, die mit Gold und Silber gezieret ſind, wie wolverdiente Kriegs-Leute mit ſchönen Ehren-Gürteln, daher die Berg-Leute frölich werden, dich loben und preiſen, 1.B.Moſ.49.v.25. 5.Moſ.23.v.13. 15.19.25.)

14 Die Anger (oder Felder) ſind (über das) voll Schafe, und die Auen ſtehen dicke mit Korn, daß man (für Freuden dir zu Ehren) jauchzet und ſinget.

Nutz.

I. W. GOtt allein zu loben und anzuruffen, v.2.3.4. L. Daß allein in der Kirchen, und aus GOttes Wort, wahrer beſtändiger Troſt könne erlanget werden, v.5.6. II. L. Daß die Beſtätigung der weltlichen Regiment, und des Friedes, von GOtt herkomme, v.7.8.9. III. L. Daß, was aus der Erden jährlich, zu unſerer Erhaltung, wächſet, GOttes Segen mit Danck zuzuſchreiben, v.10——14.

Der ſechs und ſechtzigſte Pſalm

Begreifft eine Danckſagung / in drey Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Die Erzehlung. III. Die Danckbarkeit, ſonderlich David betreffend.

I. Eingang und Inhalt der Danckſagung.

1 Ein Pſalm-Lied vorzuſingen.

Jauchzet GOtt, (rühmet, lobet und preiſet ihn,) alle Land.

2 Lobſinget zu Ehren ſeinem Namen, rühmet ihn herrlich.

3 Sprecht zu GOTT: Wie wunderlich ſind deine Werck? Es wird deinen Feinden fehlen (*H.Luth in dem, das ſie wider dich vornehmen,*) vor deiner groſſen Macht.

4 Alle Land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem Namen, Sela.

5 Kommet her, und ſehet an (mit glaubigen Hertzens-Augen) die Wercke GOttes, der ſo wunderlich iſt mit ſeinem Thun unter den Menſchen-Kindern.

II. Erzehlung der Wolthaten GOttes. 2.B.Moſ.14/21.22. Joſ.3/16.17. Pſ.114/3. Pſ.11/4.

6 Er verwandelt das Meer (vor ſeinem Völck Iſrael) ins Trocken, daß man zu Fuſſe über das Waſſer (über den Ort, da ſonſt die Waſſer innen ſind) gehet, deß freuen wir uns in ihm, (und tröſten uns hiermit, in glaubiger Hoffnung, er werde auch uns in unſern Nöthen gnädiglich beyſtehen, und kräfftige Rettung erweiſen.)

7 Er herrſchet mit ſeiner Gewalt ewiglich, ſeine Augen ſchauen auf die Völcker, die Abtrünnigen wer-

den ſich nicht erhöhen/ (noch ihre böſe Rathſchläge wider den HErrn und ſeine Kirche vollbringen) können, Sela. (*Herr Luth. Sie ſollen nicht ſiegen noch obliegen, wie hoch ſie auch empor fahren.*)

8 Lobet/ ihr Völcker/ unſern GOTT/ laſſet ſeinen Ruhm weit erſchallen.

9 Der unſere Seelen (zur Zeit groſſer Gefahr und Unglücks) im Leben behält/ und läſſet unſere Füſſe nicht gleiten/ (noch uns ins gäntzliche Verderben fallen.)

10 Denn GOTT/ du haſt uns (durch viel Trübſal) verſucht und geläutert/ wie das Silber (durchs Feuer) geläutert wird.

Pſ.68/20.

11 Du haſt uns laſſen in den Thurn werffen/ (haſt uns in ſchwere Dienſtbarkeit unſerer Feinde kommen laſſen,) du haſt auf unſere Lenden eine Laſt geleget/ (haſt uns mit vielfältigem Elend und Jammer beleget,)

5.B.Moſ. 28/43.44.

12 Du haſt Menſchen laſſen über unſer Haupt fahren/ (grauſamlich über uns herrſchen,) wir ſind in Feuer und Waſſer (in groß Unglück und Gefahr) kommen/ aber du haſt uns (jederzeit in Gnaden) ausgeführet und erquicket.

III. Verheiſſung der Danckbarkeit.

13 Darum will ich mit Brandopfer gehen in dein Haus/ und dir meine Gelübde (des ſchuldigen Lobens und Danckens) bezahlen.

14 Wie ich meine Lippen habe aufgethan/ und mein Mund geredt hat in meiner Noth.

15 Ich will dir feiſte Brandopfer thun von gebrannten Widdern/ ich will opfern Rinder mit Böcken/ Sela/ (welche Opfer, um des einigen vollkommenen Verſöhnopfers des HErrn Meſſiä willen, du dir wirſt wolgefallen laſſen, weil ich ſie dir in wahrem Glauben an denſelben darbringe.)

16 Kommet her/ höret zu/ alle/ die ihr GOtt fürchtet/ ich will erzehlen/ was er an meiner Seelen gethan hat.

Pſ.50/15.

17 Zu ihm rieff ich mit meinem Munde/ und preiſete ihn (nach geſchehener gnädiger Erhörung und Errettung) mit meiner Zungen/ (thue es auch noch, und will es thun, weil ich lebe: Und ſiehet alſo jederman meine Unſchuld, indem ich von Saul und andern Feinden mit ſo vielen Lügen und Verleumdungen bin angetaſtet worden, denn gewißlich,)

Spr.Sal. 28/9. Eſa.1/15. Joh.9/31.

18 Wo ich Unrechts fürhätte in meinem Hertzen/ ſo würde der HErr nicht hören/ (er würde mir nicht ſo gnädig geholffen, hergegen aber meine Feinde vertilget und zu Schanden gemacht haben.)

19 Darum (aber, weil ich gantz und gar in den beſchuldigten Sachen mich in meinem Gewiſſen rein befinde) erhöret mich GOtt/ und mercket auf mein Flehen/ (ſtürtzet auch meine Feinde mächtiglich, mich aber erhält und beſchirmet er gnädiglich.)

20 Gelobet ſey GOTT/ der mein Gebet nicht verwirfft/ noch ſeine Güte von mir wendet.

Nutz.

I. L. GOttes Wunderwerck unter den Menſchen zu betrachten und zu rühmen/ v.1—5. II. V. GOtt zu dancken/ daß er uns aus ſo viel und groſſer Gefahr errettet/ v.6—12. III. V. Was wir dem lieben GOtt gelobet in unſern Nöthen/ ſollen wir auch treulich und willig halten/ v.13.14.15. L. Daß ein gut Gewiſſen groſſe Freudigkeit im Gebet erwecke/ v.17—20.

Der ſieben und ſechtzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch. II. Eine Beſchreibung der Herrlichkeit der Kirchen des Neuen Teſtaments.

1 Ein Pſalm-Lied/ vorzuſingen auf Säiten-Spiel.

I. Weiſſagung von der Zukunft Meſſiä. 4.B.Moſ. 6/24.25.26.

2 GOtt (der Vater) ſey uns gnädig/ und ſegne uns/ (mit allerley geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum, Epheſ.1.v.3.) er (der eingeborne Sohn vom Vater voller Gnade und Warheit, Joh.1.v.14.) laß uns ſein Antlitz leuchten/ (er offenbare ſich im Fleiſch, daß wir ſehen mögen ſeine Herrlichkeit, Gnade und Warheit, Johan.1.v.14. *H.Luth. Antlitz leuchten iſt frölich und gnädig anſehen, ſich freundlich erzeigen,*) Sela.

3 Daß wir auf Erden (durch die Krafft des Heiligen Geiſtes) erkennen ſeinen Weg/ unter allen Heiden ſein Heil/ (daß die heilſame Gnade GOttes, durchs Wort des Evangelii, allen Menſchen erſcheinen möge, Tit.2.v.11.)

4 Es dancken dir/ GOtt/ die Völcker/ es dancken dir alle Völcker.

II. Von der Kirchen des Neuen Teſtaments.

5 Die Völcker freuen ſich und jauchzen/ daß du die Leute recht richteſt/ (*H.Luth. vertheidigeſt,*) und regiereſt die Leute auf Erden/ (daß ſie durch wahren Glauben an den einigen Heiland der Welt gerecht, und auf ebener Bahn der Gottſeligkeit geführet werden,) Sela.

6 Es dancken dir/ GOtt/ die Völcker/ es dancken dir alle Völcker.

7 Das Land gibt ſein Gewächs/ (deine Chriſtenheit, als ein fruchtbarer Acker und Garten, bringet dir viel angenehme Früchte des lebendigen Glaubens, Hohel.Sal.4.v.12.13. Eſa.61.v.11. Luc.8.v.15. Johan.15.v.16. Phil.1.v.11.) Es ſegne uns GOTT (der Vater: Es ſegne uns) unſer GOTT (GOtt der Sohn, Immanuel, GOtt mit uns, Eſa.7.v.14.)

8 Es ſegne uns GOtt/ (der H.Geiſt,) und alle Welt fürchte ihn/ (den dreyeinigen wahren GOtt, hochgelobt in alle Ewigkeit.)

Nutz.

I. L. Daß die Gnade GOttes, Segen und Heil allein von Chriſto herkomme, v.2.3. II. L. Von dem allgemeinen Beruff der Heiden zur Chriſtlichen Kirchen, durch die Apoſtel, v.4.5.6. L. Daß in der Kirchen Chriſti GOtt angenehme Früchte des Glaubens dargebracht werden, gleichwie ein gutes Land viel Früchte trägt, v.7.

Der acht und ſechtzigſte Pſalm

Begreifft in ſich eine Weiſſagung von der herrlichen Auferſtehung/ und Himmelfahrt Chriſti/ wie auch von dem Sitzen zur rechten Hand GOttes/ (wie ſolches aus der Anführung und Erklärung S.Pauli erſcheinet/ Eph.4.v.8.&c.) und diß in fünf Theilen. I. Iſt die Erzehlung dieſes groſſen Geheimnis, genommen aus dem Fürbilde des Alten Teſtaments. II. Die eigentliche Beſchreibung deſſelben, ſamt ſeinen Früchten. III. Die Wiederholung des Fürbildes. IV. Beſchreibung des Wider-Chriſts, und der Feinde des Reichs Chriſti. V. Der Beſchluß (*H.Luth. Dieſer Pſalm redet durchaus von Chriſto, darum muß man wol drauf mercken, denn er führet ſeltzame Reden und Wort nach dem Buchſtaben.*)

1 Ein Pſalm-Lied Davids vorzuſingen/ (als die Bundes-Lade, mit angeſtelleter herrlicher Proceſſion, von David gen Zion eingeholet, 2.B.Sam.6. 1.B.Chron.14.16.17.Cap. und hiedurch auf der Welt Heiland im Geiſt geſehen, auch von ihm fürnemlich in dieſem Pſalm geweiſſaget worden.)

I. Erzehlung des Geheimnis Chriſti, aus den Vorbildern Altes Teſtaments. 4.B.Moſ. 10/35.

2 Es ſtehe GOtt auf/ (der durch die Bundes-Laden und den Gnaden-Stul, 2.B.Moſ.25.verſ.10.17. fürgebildet wird, nemlich der eingeborne Sohn GOttes, unſer Heiland JEſus Chriſtus, Rom.3.v.25. deſſen ſich Moſes bey dem Fortziehen der Laden im Geiſt erinnert, und eben dieſes mit dergleichen Worten ſehnlich gewünſchet hat, 4.Buch Moſ.10.v.35. Derſelbe ſtehe auf, und erweiſe in ſeiner heiligen Offenbarung im Fleiſch, durch ſein Leiden, Creutz und Tod, Auferſtehung und Himmelfahrt, die im Paradies verheiſſene Krafft, Macht und Sieg, 1.Buch Moſ.3.v.15.) daß ſeine Feinde (Teuffel, Tod, Hölle, Tyrannen, AntiChriſt, Gottloſen, und alle die zum hölliſchen Schlangen-Kopff und Ottern-Gezücht gehören, zertreten und) zerſtreuet werden/ und die ihn haſſen/ für ihm fliehen/ (und endlich ins ewige hölliſche Feuer geworffen werden.)

Pſ.37/20.

3 Vertreibe ſie/ wie der Rauch vertrieben wird/ wie das Wachs zerſchmeltzet vom Feuer/ ſo müſſen umkommen die Gottloſen für GOtt.

Pſ.40/17. Pſ.35/27.

4 Die Gerechten aber (die den HErrn ihren Heiland mit wahrem Glauben ergreiffen, und dadurch vor GOtt gerecht und heilig werden,) müſſen ſich freuen/ und frölich ſeyn vor GOtt/ und von Hertzen ſich freuen.

Eſa.40/3.4.

5 Singet GOtt/ lobſinget ſeinem Namen/ machet Bahn (gebt Raum und Statt, durch eyferige Annehmung und Fortpflantzung ſeines Worts) dem/ der da ſanfft herfähret/ (der in die zerſchlagene Hertzen mit ſeinem Troſt und Frieden ſänfftiglich einzeucht, Eſa.57.verſ.15. Johan.14.v.23.) Er heiſſet HERR/ (er iſt der HErr aller Herren, und König aller Könige, Offenb. Joh.19.v.16.) und freuet euch vor ihm/ (in ſeiner Chriſtlichen Kirchen.)

6 Der ein Vater iſt der Wäiſen/ und ein Richter der Witwen/ (er bringet mit ſich Gnade, Segen, Schutz und Troſt, für alle Verlaſſene und Bedrängte,) er iſt GOtt in ſeiner heiligen Wohnung/ (in ſeiner Kirchen wird er aus dem geoffenbarten Wort erkennet, daß er ein gnädiger, barmhertziger und liebreicher GOtt ſey.)

7 **Ein GOTT, der den Einſamen das Haus voll Kinder gibt,** (der den Einſamen Abraham, Mal.2.v.15. zum Vater vieler Völcker machet, nemlich aller Gläubigen aus Jüden und Heiden, 1.B.Moſ.17.v.6. Rom.4.v.17.18.) **der die Gefangenen ausführet,** (die verlorne Menſchen aus der Hölle erlöſet, und vom Tode errettet, Hoſ.13.v.14.) **zu rechter Zeit,** (die in ſeinem Göttlichen Rath von Ewigkeit verordnet iſt, Eſa.49.v.8. Gal.4.v.4.) **und läſſet die Abtrünnigen** (die Schaaren der böſen Geiſter hergegen) **bleiben in der Dürre,** (in der ewigen Höllen-Pein, ohn alle Hoffnung der Erlöſung, 2.Petr.2.verſ.4.)

Joh.8/44. Ep.Jud. v.6.

8 **GOtt, da du für deinem Volck herzogeſt,** (des Tages in der Wolcken, und des Nachts in der Feuer-Seulen, 2.B.Moſ.13.v.20.21.22.) **da du einhergiengeſt in der Wüſten,** (da du dein Volck zum Berge Sinai brachteſt, allda du ihm dein Geſetz durch Moſen gegeben, 2.B.Moſ.20. welches die Sünde offenbaret, und nur Zorn anrichtet, Rom.3.v.20. c.4.v.15.) **Sela.**

B.Richt. 5/4.5.

9 **Da bebete die Erde,** (von dem ſchröcklichen Donnern, Blitzen, Ungewitter, und Hall der Poſaunen, 2.B.Moſ.19.verſ.16.18. Hebr.12.v.18.ꝛc.) **und die Himmel troffen** (es wurden gewaltige und erſchröckliche Wort, als ein ſtarcker Regen, 5.B.Moſ.32.v.2. herab gegeben und vernommen, welche nicht zu ertragen waren, 2.B.Moſ.20.v.19. 5.B.Moſ.5.v.25.26. c.18.v.16. Hebr.12.v.19.20.) **vor dieſem GOtt** (der alſo ſeine Göttliche Majeſtät, Gerechtigkeit und Heiligkeit offenbarete) **in Sinai, vor dem GOtt, der Iſraels GOtt iſt,** (und der mit dieſem ſeinem Volck damals den alten Bund beſtätigte.)

10 **Nun aber** (nachdem die gnadenreiche Zeit des Neuen Teſtaments angehet, und die holdſelige Stimm des Evangelii in der Welt geoffenbaret wird) **gibſt du GOtt einen gnädigen Regen,** (du geuſſeſt aus deinen Heiligen Geiſt über deine Apoſtel und Glaubigen, Eſa.44.v.3. Joel 2.v.28. Zach.12.v.10. Apoſt.Geſch.2.v.17.) **und dein Erbe, das dürre iſt,** (deine Chriſtliche Kirche, Pſal.16.v.5.6. die Gemeine derer, die mühſelig und beladen ſind, Matth.11.v.28.) **erquickeſt du.**

Eſa.41/17

11 **Daß deine Thier** (das geringe Häufflein, und die kleine Heerde, Luc.12.v.32. deiner elenden Schafe, Zach.11.v.7.) **drinnen wohnen** (deines Troſtes und Heils theilhafftig ſeyn) **können, GOtt du labeſt die Elenden** (die zerſchlagenes Gemüths ſind) **mit deinen Gütern,** (welche durch dein heiliges Verdienſt erworben, durchs Wort und Sacramenta ihnen angeboten, und durch wahren Glauben aus denſelben erlanget werden.)

Pſ.36/9.

12 **Der HERR gibt das Wort** (der Gnaden und des ewigen Lebens) **mit groſſen Schaaren Evangeliſten,** (welche es hin und wieder in der Welt ausbreiten, und den HErrn JEſum loben und preiſen, gleich als an einem groſſen geiſtlichen Reyhen, Pſal.87.v.7. wie im Volck Iſrael, nach der Erlöſung aus Egypten, MirJam ſamt allen Weibern, ſich mit Lob- und Danckſagung gegen GOtt erwieſe, 2.B.Moſ.15.v.20.21. und auch zu Davids Zeiten in der Begleitung der heiligen Bundes-Laden, von den Töchtern Jeruſalem geſchahe, 2.B.Sam.6.verſ.5.15.20.22.)

13 **Die Könige der Heerſchaaren** (*H.Luth. Die Apoſtel, die einträchtiglich lehren,* welche als geiſtliche Könige und Fürſten in dem allgemeinen Reich Chriſti ſind, Eſa.32.v.1. und unterſchiedene Heerſchaaren derer von ihnen bekehrten Chriſten, mit- und unter ſich zum Himmelreich führen, Eſa.60.v.22.) **ſind untereinander Freunde,** (ſie ſtehen in einem Geiſt, und kämpfen einträchtiglich für den Glauben des Evangelii, Phil.1.v.27. wider die teuffliſche Abgötterey und falſche Lehr unter den blinden Heiden, überwinden auch dieſelbe mächtiglich, 2.Cor.10.v.4.5.) **und die Haus-Ehre** (*H.Luth. die Haus-Frau, nemlich die Kirche und Braut Chriſti*) **theilet den Raub aus,** (nemlich die Wolthaten, ſo Chriſtus in ſeinem Kampff und Sieg erworben.)

Eſa.9/3.

14 **Wenn ihr** (Chriſti Diener und Nachfolger) **zu Felde liegt,** (in dem Streit wider die böſen Geiſter, Epheſ.6.v.11.12. wider die Welt, 1.Joh.5.v.4.5. und wider das verderbte ſündliche Fleiſch, Gal.5.v.17.24.) **ſo gläntzets, als der** (verſammleten und zu ihrer Speiſe ausgeflogenen) **Tauben-Flügel,** (oder Federn,) **die wie Silber und Gold ſchimmern,** (bey Sonnen-Schein, wegen der unterſchiedenen gläntzenden Farben, *H.Luth. Roth und weiß, wie ein Heer von Harniſch und Paniern ſcheinet.* Alſo ſeyd ihr zur Speiſe Göttliches Worts verſammlete Chriſten, in eurem verordneten Kampff mächtig, Hebr.12.v.1. in euren Hertzen, wie die Tauben, einfältig, Matth.10.v.16. im Glauben und Leben, bey dem Glantz der Sonnen der Gerechtigkeit, hellſcheinend und fleiſſig, Matth.5.v.16. Phil.2.v.15.)

15 **Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige ſetzet,** (wenn er die Apoſtel und andere treue Lehrer ausſendet, Eph.4.v.11.) **ſo wird es helle,** (gleichſam ſchneeweiß, durch Abwaſchung von den Sünden, Eſa.1.v.18. Pſal.51.v.9. und Schenckung der ewigen himmliſchen Klarheit, Marc.9.v.3. Offenb.Joh.7.v.9.) **wo es** (zuvor) **dunckel iſt,** (wegen der Macht der Finſternis, Luc.22.v.53. welche allda durch abgöttiſche Lehr, und ruchloſes Greuel-Weſen, geherrſchet hat, Epheſ.4.verſ.18.19.)

16 **Der Berg GOttes** (die Chriſtliche Kirche, Eſa.11.v.9. Cap.25.v.6. Matth.5.v.14. Hebr.12.v.22. welche über alles Irdiſche und Vergängliche mit ihrem Verlangen ſich erhebet, auch von GOtt dem HErrn, wie die Berge, veſt gegründet iſt, Pſal.65.v.7. wider alle Gewalt der Feinde) **iſt ein fruchtbarer Berg,** (*H.Luth. Auf Hebräiſch, fett, das iſt, gut Land, nicht kahle Berge,*) **ein groß und fruchtbar Gebirge,** (wegen der ſchönen Früchte der Gottſeligkeit, Phil.1.v.11. welche allenthalben in der Welt, da die Kirche durchs Wort geſammlet wird, von den geiſtlichen Bäumen der Gerechtigkeit, Eſa.61.v.3. GOtt dem HErrn zu Ehren und Wolgefallen gebracht werden.)

17 **Was hupffet** (und bewegt ihr euch durch Zorn. *H.Luth. was rühmet, trotzet, pochet ihr auf eure Herrlichkeit*) **ihr groſſen Gebirge?** (Ihr gewaltigen Königreiche, und ſtoltze Tyrannen, Pſ.76.v.5. Eſa.2.v.14. cap.41.v.15. Jer.51.v.25. Hab.4.v.6. Zach.4.v.7. Was ſetzet ihr euch wider den Berg, und die Kirche des HErrn, welche ihr als ein armes ſchwaches Hügelein und Häufflein verachtet, und gar leicht und bald auszurotten gedencket? Gewiß, es wird euch nicht gelingen, denn) **GOtt hat Luſt auf dieſem Berge zu wohnen, und der HERR bleibt auch immer daſelbſt,** (darum wird er wol wider allen euren Trotz und Gewalt gegründet und beveſtiget bleiben, Pſal.46.verſ.6.)

18 **Der Wagen GOttes** (mit welchem er gleichſam ſeinen heiligen Berg und geiſtliches Zion umgibt und beſchützet, wie vordeſſen in Kriegs-Zeiten mit ſtarcken eiſern Wagen geſtritten wurde, 2.B.Moſ.14.v.7.9. Joſ.17.v.16.18. Pſal.20.v.8.) **iſt viel tauſend mal tauſend,** (eine unzehlige Schaar der H.Engel, 2.B.Kön.6.v.16.17. Dan.7.verſ.10. Matth.26.v.53.) **der HERR iſt** (auch ſelbſt) **unter ihnen,** (wie vordeſſen) **im heiligen** (Ort des Berges) **Sinai,** (da unter viel tauſend heiligen Engeln das Geſetz von GOtt gegeben wurde, 5.B.Moſ.33.v.2. Apoſt.Geſch.7.v.53. Galat.3.v.19. Und dieſes alles, was jetzt erzehlet und gerühmet worden, kömmet daher, daß du, HErr JEſu! biſt hinunter gefahren, in die unterſte Oerter der Erden, Eph.4.v.9. und haſt dich ernidriget, bis zur Tieffe der Höllen-Angſt, und bis zum allerſchmählichſten Tode des Creutzes, Phil.2.v.8.)

19 **Du biſt** (auch ferner) **in die Höhe gefahren,** (durch deine ſiegreiche Auferſtehung, Himmelfahrt, und Sitzen zur Rechten GOttes des Vaters, über alle Himmel, auf daß du alles erfülleſt, Epheſ.4.v.10.) **und haſt das Gefängnis gefangen,** (haſt dich als einen triumphirenden Siegs-Fürſten herrlich erwieſen, über Sünde, Tod, Teuffel und Hölle, von welchen Feinden wir gefangen gehalten wurden, Col.2.v.15.) **du haſt** (nach deiner angenommenen und erhöheten Menſchheit) **Gaben empfangen für die Menſchen,** (haſt auch dieſelbigen ihnen gegeben, Eph.4.v.8. nemlich die mannigfaltigen Gaben, Kräffte, Geſchäffte, und Würckungen des Heiligen Geiſtes in den Apoſteln, und andern treuen Hirten und Lehrern, Eph.4.v.7.11. nicht allein die Heiligen dadurch zuzurichten zum Werck des Amts, und den Leib Chriſti zu erbauen, Epheſ.4.v.11.12.13. ſondern) **auch die Abtrünnigen,** (zu dämpffen und zu widerlegen, welche durch Schalckheit, und Teuſcherey der falſchen Lehre, die Kinder GOttes gedencken zu verführen, Epheſ.4.v.14. *H.Luth. Chriſtum müſſen leiden auch ſeine Feinde,*) **daß GOtt der HERR dennoch daſelbſt bleiben** (und mit ſeiner Kirche, als ihr Haupt, vereiniget ſeyn) **wird,** (von welchem ſie Krafft und

II. Eigentliche Beſchreibung der Himmelfahrt Chriſti, ſamt derſelben Früchten. Eph.4/8.ꝛc.

Stärcke, Troſt und Freude, Segen und Leben empfähet, Eph.4.v.15.16.)

20 **Gelobet ſey der HERR täglich,** (für ſeine unausſprechliche Liebe, und groſſe Wolthaten!) **GOTT legt uns** (zwar) **eine Laſt auf,** (er läſſet ſeine Kirche und Glaubigen mit vielem Creutz, Jammer und Verfolgungen beläſtiget werden, Ap.Geſch.14.v.22.) **aber er hilfft uns auch,** (und muß durch ſeine Göttliche Verordnung alles Leiden zu unſerer Seligkeit gereichen, Rom.8.v.17.18.19.) **Sela.**

21 **Wir haben** (an unſerm hertzliebſten Immanuel und Heilande) **einen GOtt, der da hilfft,** (der uns Heil und Seligkeit bringet, Ap.Geſch.4.v.12.) **und den HERRN HErrn, der** (Krafft ſeiner ſiegreichen Auferſtehung) **vom Tode errettet,** (aus demſelben am Jüngſten Tage uns heraus führen wird, in die himmliſche Ehr und Herrlichkeit, 1.Cor.15.v.21.22.54.)

22 **Aber GOtt wird den Kopff ſeiner Feinde** (der verſtockten Jüden) **zuſchmeiſſen,** (er wird ſie verwerffen und vertilgen,) **ſamt ihrem Haar-Scheddel,** (*H.Luth. ſamt ihrem Königreich und Prieſterthum,* darinnen ihre höchſte Ehr und Zierde beſtund, wie das Haupt und Haar des Menſchen höchſte Gliedmaß, und beſte Zierde iſt,) **die da** (unaufhörlich) **fortfahren in ihrer Sünde,** (*H.Luth. darum, daß ſie bleiben im Unglauben,* und gantz ruchlos und verſtockt in ihrer Abgötterey, in Verſpottung des HErrn Meſſiä, und in greulichen Gottesläſterungen wider denſelben und ſein heilig Evangelium, verharren, Apoſt.Geſch.13.v.45.46.)

23 **Doch, ſpricht der HERR,** (will ich das Volck Iſrael nicht gantz und gar verſtoſſen, Rom.11.v.1.2. ſondern) **ich will unter den Fetten** (*H.Luth. aus dem Volck Iſrael, deß Reich herrlich war von GOttes wegen*) **etliche holen, aus der Tieffe des Meers** (aus dem Unglauben, Abgötterey und Verſtockung, darinnen ſie als in tieffen Meers-Waſſern verſuncken ſind) **will ich etliche holen,** (und zu meinem Reich durchs Wort des Evangelii bringen.)

24 **Darum** (um des vorerzehlten Unglaubens willen bey dem Jüdiſchen Volck, v.22.) **wird dein Fuß** (können) **in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werdens lecken,** (es wird endlich ein ſchröckliches Blut-Bad, durch GOttes gerechte Rache, über daſſelbige halsſtarrige Volck kommen, nemlich in der letzten Verwüſtung der Stadt Jeruſalem, und des Jüdiſchen Landes, daß man im Blut wird gehen, und die Hunde ſolches werden lecken können, Luc.19.v.43.44. c.21.v.20.22.23.24. Was wird aber dann, bey Verſtockung der Jüden von dem Reich Meſſiä, in der Heidenſchafft geſchehen? Antwort:)

III. Wiederholung des Fürbildes.

25 **Man ſiehet, GOtt, wie du einher zeuchſt, wie du, mein GOtt und König, einher zeuchſt im Heiligthum.** (Allhier wird jetzt deine Lade und Gnaden-Stul, darauf du wohneſt über den Cherubim, 2.B.Sam.6.v.2. in angeſtelleter Proceſſion einher geführet, zu der ihr bereiteten Stätte, 2.B.Sam.6.v.13.14.17. Aber es wird zur letzten Zeit die himmliſche Bundes-Lade und Gnaden-Stul, Chriſtus JEſus, Rom.3.v.25. durch der Apoſtel Lehr und Amt, in die gantze Welt viel herrlicher und zwar geiſtlicher Weiſe getragen, und in der Glaubigen Hertzen, als in ſein liebes Zion, eingebracht werden.)

26 **Sie Sänger gehen** (jetzund) **vorher, darnach die Spiel-Leute,** (die Muſicanten auf allerley Säiten-Spiel, und mit Poſaunen, 2.B.Sam.6.v.5.15.) **unter den Mägden** (oder Jungfrauen,) **die da paucken,** (und in gebräuchlichen offentlichen Reihen mit Lob-Pſalmen GOtt den HErrn ehren, 2.B.Sam.6.v.20.22. Zur Zeit aber des Neuen Teſtaments werden ſolche Harffen, Pſalter, Paucken, Poſaunen und Cymbeln ſeyn, die viel tauſend lobſingende Zungen der Apoſtel, und der bekehrten glaubigen Chriſten, welche ſich untereinander mit Pſalmen und Lob-Geſängen vermahnen, Col.3.v.16. und ſagen werden:)

27 **Lobet GOtt den HErrn, in den** (offentlichen Kirchen-) **Verſammlungen, für dem Brunn Iſrael,** (für das heilige Wort GOttes, Spr.Sal.13.v.13.14. Joel 3.v.18. Hohel.Sal.4.v.12. Joh.4.v.14. aus welchem, als aus Troſt-Brunnen, Jüden und Heiden, mit Freuden Waſſer des ewigen Lebens ſchöpffen, Eſa.12.v.3.)

28 **Da herrſchet** (jetzt) **unter ihnen** (in dem Volck GOttes) **der kleine** (der jüngſte unter den Kindern Jacob) **BenJamin,** (in ſeinen Geſchlechten, und derſelben Häuptern oder Fürſten: Weiter auch herrſchen im Volck Iſrael) **die Fürſten Juda mit ihren Hauffen, die Fürſten Sebulon, die Fürſten Naphthali.** (Aber zur Zeit des allgemeinen Reichs Meſſiä werdens geiſtliche Fürſten thun und ausrichten, Eſa.32.v.1. Paulus, der da klein iſt, ſowol nach dem Namen, denn Paulus heiſſet klein, als auch nach dem Alter, zur Zeit ſeines Beruffs, zum Apoſtel-Amt, Apoſt.Geſch.7.v.58. ja auch nach der Statur und natürlichen Stimme, 2.Cor.10.v.10. denn auch endlich im Bekäntnis der Demuth, 1.Cor.15.v.9. der ferner aus dem Stamm BenJamin bürtig iſt, Rom.11.v.1. Phil.3.v.5. und wegen ſeiner herrlichen Arbeit, 1.Cor.15.v.10. auch vielfältigen Leidens, 2.Cor.11.v.23. billig den Vorzug hat: Hernach die Apoſtel aus dem Stamm Juda, als Jacobus und Johannes, die Donner-Kinder und Chriſti Bluts-Verwandten, Marc.3.v.17. endlich die andern Apoſtel, aus dem Stamm Sebulon und Naphthali, Matth.4.v.15.16.18. welche alle das Reich des HErrn Meſſiä erbauen, und darinnen als geiſtliche Fürſten, durchs Wort des Evangelii regieren, zugleich auch mit ihren Hauffen, der Chriſtlichen Schaaren, wider die Feinde ſtetiglich im Gebet kämpffen, Rom.15.v.30. Eph.6.v.17.18.19. und ſagen werden:)

29 **Dein GOtt** (der ewige Vater) **hat dein Reich** (O Chriſte! du Heiland aller Völcker, durchs Wort der Gnaden) **aufgerichtet, daſſelbe wolteſt du GOTT** (H.Geiſt) **uns ſtärcken,** (und wider des Teuffels Reich und Macht, kräfftiglich bewahren,) **denn es iſt dein Werck,** (O du Heilige Drey-Einigkeit!)

Matth.6,10.13. 2.Theſſ.3,1.2.3.

30 **Um deines Tempels willen zu Jeruſalem,** (der daſelbſt wird gebauet werden, das iſt, um deines heiligen Worts willen, welches erſtlich in demſelbigen Tempel von dir, HErr Chriſte, und deinen Apoſteln wird geprediget, Matth.21.v.23. Cap.24.v.1. Ap.Geſch.2.v.46. Cap.3.v.1.11.12. hernacher von dannen in die gantze Welt ausgeſendet werden, Eſa.2.v.3. Luc.24.v.47.) **werden dir die Könige** (Potentaten, Fürſten und andere Obrigkeiten) **Geſchencke zuführen,** (wenn ſie zu deinem Reich durchs Evangelium werden bekehret ſeyn. Und dieſelbigen wolteſt du, GOtt, in deiner Warheit gnädiglich erhalten, damit durch ihren Chriſtlichen Eifer, Fleiß und Vorſorge, der Lauff deines Worts möge befördert werden, 2.Theſſal.3.v.1. und wir unter ihnen ein geruhlich und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, 1.Tim.2.v.2. Hergegen aber)

Pſ.45,13. Pſ.72,10.11.15.

IV. Beſchreibung der Feinde des Reichs Chriſti.

31 **Schilt das Thier im Rohr,** (*H.Luth. falſche Lehrer mit ihrem Hauffen,* und inſonderheit den groſſen Meer-Drachen, den Antichriſt, Offenb.Joh.13.v.1. Steure und wehre demſelbigen, bringe ihn um mit dem Geiſt deines Mundes, und mache ſein ein Ende durch die Erſcheinung deiner Zukunft, 2.Theſſal.2.v.8. ſchilt auch alſo) **die** (gantze) **Rotte der Ochſen unter ihren Kälbern,** (*H.Luth. unter ihrem Volck,* die grimmige Anti-Chriſtiſche Rotte der Tyrannen, und aller derer, ſo über die Gewiſſen herrſchen wollen, mit ihrem Anhang,) **die da** (alleſamt dein Wort und Sacramenta) **zutreten** (gleichſam mit Füſſen drüber gehen, Ezech.34.v.18.19. und nach ihrem eigen Gutdüncken verwirren, verkehren und verfälſchen, 2.Pet.3.v.16.*H.Luth. Wie die Hengſte das Waſſer zutreten und trübe machen, daß es nicht zu trincken iſt: Alſo zutreten und machen trübe die Schrifft alle Rotten-Geiſter.* Die auch dein kleines gläubiges Häufflein verfluchen, verketzern, verbannen, verfolgen, und dieſes alles nur) **um Geldes willen,** (daß ſie durch mancherley Arten der Simoney und Geld-Schinderey, 2.Pet.2.v.3.14. zu unermeßlichem groſſen Reichthum, Pracht, Macht und Gewalt gelangen, und darbey geſchützet werden mögen. Nun wolan, es wird dieſes, was wir bitten, der HErr, der gerechte Richter, gewißlich thun,) **er zerſtreuet die** (feindſelige) **Völcker, die da gerne kriegen,** (die nur zu Blutvergieſſen und Verfolgungen der wahren Chriſten, und hierum auch zu vieler blutiger Kriege Stifftung Luſt haben. Aber von dieſer böſen Rotte komme ich wieder zu der Verſammlung des Reichs Meſſiä, und iſt kürtzlich diß die Summa:)

32 **Die Fürſten aus Egypten,** (wie auch aus andern weitentlegenen Ländern, neben ihren Unterthanen) **werden kommen,** (zu dem Erkäntnis des Heils, und werden zur Chriſtlichen Kirchen bekehret werden,) **Moren-Land** (das Volck in dieſem und in andern heidniſchen Ländern) **wird ſeine Hände ausſtrecken zu GOtt,** (wird ihn in wahrer Erkäntnis anbeten, ehren und preiſen, und wird dieſer Gottesdienſt und wahre Religion in der

Pſ.47,10. Eſa.19,18.ꝛc.

Welt verbleiben, und Chriſti Kirche wider aller vorgedachten Tyrannen Macht, bis an der Welt Ende, erhalten werden, Matth. 16.v.18. Cap.28.v.19.20. Darum nun)

V. Der Beſchluß.

33 Ihr Königreiche auf Erden, (alle Leute in denſelben,) ſinget GOTT, lobſinget dem HErrn, Sela.

Pſ.29/4.

34 Dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbegin, (der ſeine Krafft in den Wolcken durch Donnern und Blitzen von Alters her, und noch immerdar zu ſeiner Zeit beweiſet,) ſiehe, er wird (auch) ſeinem (geiſtlichen) Donner (*H.Luth. ſeiner Predigt,*der gewaltigen Stimme des H.Evangelii Rom.1.v.16.) Krafft geben.

35 Gebt GOtt die Macht, (*H.Luth. das Reich, laſſet ihn HErr ſeyn, Matth.6.v.13.*) ſeine Herrlichkeit iſt (bekannt und hochberühmet, Pſ.48.v.2.) in Iſrael, und ſeine Macht (wird auch herrlich erkannt und erſehen,) in den Wolcken, (durch Donnern, Blitzen, Wind und Regen. Aber dieſem gehet weit vor die mächtige Offenbarung ſeines Worts und Willens in ſeinem Volck, denn)

36 GOtt iſt wunderſam in ſeinem Heiligthum, er iſt (und bleibet immerdar) GOtt Iſrael, er wird dem Volck (das er erlöſet und erwehlet hat) Macht und Krafft geben, (welches vollkommentlich in der Auferweckung von den Todten, und im ewigen Leben geſchehen wird, Matth.22.v.31.32.) Gelobet ſey GOtt, (von nun an bis in Ewigkeit, Amen!)

Nutz.

I. W. Daß unſere Seelen-Feinde, Teuffel, Tod und Hölle, von Chriſto überwunden, v.2.3. L. Von dem alten und neuen Bund GOttes, unter welchen jener Zorn, dieſer aber Gnade bringet, verſ.8—11. II. L. Von der ſiegreichen Himmelfahrt Chriſti, und derſelben Nutzen, v.19. L. Von der Verſtockung des Jüdiſchen Volcks, und Beruff der Heiden zu Chriſti Reiche, v.22.23.24. III. V. Daß wir GOtt für die Offenbarung des Evangelii hertzlich dancken ſollen, v.27. L. Daß Chriſtus ſein Gnaden-Reich durch der Apoſtel Wort wunderlich erhalte, v.29. IV. W. Für der verdammlichen Lehre des Römiſchen Antichriſts, v.31. L. Vom Beruff der fern entlegenen Heiden zu Chriſto, v.32. V. V. Zum Lob und Preiß GOttes wegen der Schenck- und Erhaltung ſeines Worts, v.33.34. T. Daß GOtt ſein Volck und Kirche ſchütze, und endlich ſelig machen werde, v.36.

Der neun und ſechzigſte Pſalm

Begreifft eine Weiſſagung von dem Leiden Chriſti/und diß in vier Theilen. I. Iſt eine Klage wider die Feinde, und daß er zwar ohn Urſach alſo verfolget werde, jedoch GOtt wol wiſſe, wie er die Sünden-Laſt auf ſich genommen. II. Eine Bitte um Hülffe. III. Eine Bedräuung der Straffe wider die Feinde. IV. Verheiſſung der Danckbarkeit.

Pſ.45/1.

1 Ein Pſalm Davids, von den Roſen, (oder von den Lilien, nemlich der reinen Liebe Chriſti, damit er uns geliebet, und ſich ſelbſt in den Tod für uns dargegeben hat, Galat.2.v.20.) vorzuſingen.

I. Klage Chriſti wider die Feinde.

2 GOTT, hilff mir, denn das Waſſer (der greulichen Marter, Pein und Verfolgung, die ich ausſtehen muß) gehet mir bis an die Seele, (ich ſtecke in äuſſerſter Todes-Gefahr.)

Pſ.22/6.

3 Ich verſincke (in allzu groſſer Höllen-Angſt, wie) im tieffen Schlam, da kein Grund iſt, ich bin (wie) im tieffen Waſſer, und die Flut will mich erſäuffen.

4 Ich habe mich (durch vieles Winſeln, Klagen, Flehen und Seufzen, Hebr.5.verſ.7.) müde geſchryen, mein Hals iſt heiſch, (und zugleich von übermäſſigem Durſt gantz dürre,) das Geſicht vergehet mir, (für Mattigkeit,) daß ich ſo lange muß harren auf meinen GOtt, (von dem ich mich jetzt gantz verlaſſen befinde, ohn allen Troſt und Hülffe, Pſal.22.v.2. Matth.27.v.46.)

Pſ.35/19. Joh.15/25.

5 Die mich ohn Urſach haſſen, der iſt mehr, denn ich Haar auf dem Haupt habe, die mir unbillig feind ſind, und mich verderben, (die, ſo viel an ihnen iſt, mich gantz und gar ausrotten, und ſich hierum äuſſerſt bemühen,) ſind mächtig, ich muß bezahlen, (wieder erſtatten,) das ich nicht geraubet habe, (für fremde Sünden, nemlich der gantzen Welt, leide ich dieſe Angſt und Schmertzen, auf daß für dieſelbigen Sünden-Schulden deiner Göttlichen Gerechtigkeit eine vollkommene Zahlung geſchehen möge.)

6 GOtt, du weiſſeſt meine Thorheit, und meine Schulden ſind dir nicht verborgen, (denn du haſt ſolche ſchwere, und ſonſt allen Creaturen unerträgliche Laſt, in deinem ewigen Rathſchluß mir aufgelegt, Eſa.53.v.6. 1.Petr.1.v.19.20. Darum wirſt du mich auch darunter erhalten, und endlich, nach vollbrachtem Werck der Verſöhnung, mich davon erledigen, und in meine Herrlichkeit einführen, Luc.24.v.26. Joh.17.v.5.)

II. Bitte um Hülffe.

7 Laß nicht zu Schanden werden an mir, die dein harren, HErr HErr Zebaoth, laß nicht ſchamroth werden an mir, die dich ſuchen, GOtt Iſrael, (meine Errettung wird ja aller Glaubigen Errettung ſeyn, Hebr.2.v.18. gleichwie hergegen, wenn ich in der Höllen und im Tode gelaſſen werden ſolte, auch dergleichen allen denen geſchehen würde, die um meinet willen auf dich hoffen, 1.Cor.15.v.14.17.18. Darum hilff mir, auf daß durch mich auch ihnen geholffen, und durch uns zugleich dein Lob verkündiget werden möge.)

Pſ.16/2.

8 Denn um deinet willen (deiner Gerechtigkeit gnug zu thun, deine Barmhertzigkeit den Menſchen zu erwerben, deine Ehre zu befördern, dein Geſchöpff zu erlöſen, deinen Befehl auszurichten, dein Himmelreich zu erfüllen) trage ich Schmach, mein Angeſicht iſt (um ſolches willen) voller Schande.

Pſ.31/12. 13.

9 Ich bin fremd worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern, (die mir ſo lieb, und auch ſo geheimd geweſen, als wenns meine leibliche Brüder wären, von denen werde ich jetzt in meiner groſſen Schmach, Leiden und Jammer, gantz verlaſſen, zum Theil auch, als ein Unbekannter, gar verläugnet, Matth.26.v.31.56.70.72.74.)

Joh.2/17.

10 Denn ich eifere mich ſchier zu todte um dein Haus, (dieweil ich um deines Tempels willen hefftig eifere, und denſelben gern von allem Böſen reinigen wolte, hierum werde ich von den Jüden angefeindet, verfolget, und endlich ſo elendiglich am Creutz zugerichtet, Joh.2.v.15.17. Matth.21.v.12. Luc.19.v.45.46.47.) und die Schmach derer, die dich ſchmähen, (die Sünden des menſchlichen Geſchlechts, durch welche dein Name verläſtert und geſchändet wird, Rom.2.verſ.23.24.) fallen auf mich, (und ich muß dafür büſſen mit unausſprechlicher Angſt und Schmertzen, ſuche alſo nicht meine Ehre und Nutzen, ſondern deine Ehre und der Menſchen Seligkeit, Rom.15.v.2.3.)

Rom.15/3

Matth.4/2.

11 Und ich weine und faſte bitterlich, und man ſpottet mein dazu.

Pſ.35/13. 14.

12 Ich habe (gleichſam) einen Sack angezogen, (ich erzeige mich gantz mitleidig und kläglich, wegen ihres, der Jüden bevorſtehenden Untergangs, Luc.19.v.41. deſſen Abwendung durch wahre Buſſe ich auch hertzlich wünſchte, und mich hierum beſtes Fleiſſes bemühete, Matth.23.v.37.38.) Aber ſie treiben das Geſpött daraus.

Hiob 30/9 Klagl.Jer. 3/63.

13 Die im Thor ſitzen, waſchen von mir, und in den Zechen ſinget man (ſpöttlich) von mir.

Eſa.49/8. 2.Cor.6/2.

14 Ich aber bete, HERR, zu dir, zur angenehmen Zeit, GOTT, durch deine groſſe Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülffe, (die du mir und allen deinen Glaubigen verſprochen haſt.)

15 Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht verſincke, daß ich errettet werde von meinen Haſſern, und aus dem tieffen Waſſer, (des groſſen ſchweren Leidens und ſchmählichen Todes.v.2.)

16 Daß mich die Waſſer-Flut nicht erſäuffe, und die Tieffe nicht verſchlinge, und das Loch der Gruben nicht über mir zuſammen gehe, (daß ich nicht gantz und gar in der Höllen und im Tode bleibe.)

17 Erhöre mich, HERR, denn deine Güte iſt tröſtlich, wende dich zu mir, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.

18 Und verbirge dein Angeſicht nicht für deinem Knecht, (der gantz treulich und eiferig deinen Willen vollbringet, Eſaia 42.verſ.1.) denn mir iſt angſt, erhöre mich eilend.

Klagl.Jer. 3/53.55.

19 Mache dich (nahe dich) zu meiner Seele, und erlöſe ſie, erlöſe mich um meiner Feinde willen, (damit ſie ſich nicht über meinem gäntzlichen Untergang zu erfreuen und zu rühmen haben mögen, Pſal.35.v.24.25.)

20 Du weiſſeſt meine Schmach, Schande und Scham, meine Widerſacher ſind alle für dir.

21 Die Schmach bricht mir mein Hertz, und kräncket mich, ich warte, obs jemand jammerte, aber da iſt niemand, und auf Tröſter, aber ich finde keine.

Matth. 27/48. Marc.15/23.

22 Und (was ſag ich von Jammern und vom Troſt! Erfinden ſie doch und brauchen neue Mittel, mich in den gröſten Aengſten und Schmertzen noch mehr zu quälen, denn) ſie geben mir Gallen

Luc.23/36. Joh.19/28 29.

zu eſſen, und Eſſig zu trincken, in meinem groſſen Durſt.

III. Bedräuung der Straffe wider die Feinde. Rom.11/9.10.

23 Ihr Tiſch (*H.Luth. ihre Predigt und Lehre, damit ſie ſich meynen zu ſpeiſen,* das Wort des Lebens, welches ihnen vertrauet iſt, Rom.3.v.2. und das ihre Seelen ſpeiſen, ſättigen, und ewig erquicken ſolte,) müſſe für ihnen zum Strick werden, (daß ſie aus gerechtem Gericht GOttes verſtockt, dadurch gefangen, und zur Verdammnis geſtoſſen werden, Eſa.8.v.14.15. Johan.12.v.48.) zur Vergeltung, (zu billigmäſſiger Beſtraffung ihrer ſchröcklichen Bosheit,) und zu einer Falle, (daß ſie ſich, aus ſelbſt verurſachter Verſtockung und Blindheit, nur dran ärgern, und endlich geſtürtzet werden, 1.Cor.1.v.23. 1.Pet.2.v.7.8.)

24 Ihre Augen (des Gemüths und Hertzens) müſſen finſter (und ihre unglaubige Sinne verblendet) werden, daß ſie nicht ſehen, (das helle Licht des Evangelii, zu ihrer Seligkeit, 2.Cor.4.v.4.) und ihre Lenden laß immer wancken, (beuge ihren Rücken allezeit, Rom.11.v.10. daß ſie an ihrer Seelen und Verſtande gleichſam gelähmet, nichts heilſames verrichten noch lehren können, ſondern in ſtetiger Ungewißheit und Furcht ſchweben müſſen.)

25 Geuß deine Ungnade auf ſie, und dein grimmiger Zorn ergreiffe ſie, (und halte ſie veſt in Ewigkeit.)

Ap.Geſch. 1/16.20.

26 Ihre Wohnung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der in ihren Hütten wohne, (verflucht und ewig verdammet müſſe ſie ſeyn, gleichwie ein Land und Stadt aus dem Fluch GOttes verwüſtet und öde gemacht wird, Eſa.34.v.5.10.rc. welches auch ihrem Lande und Städten widerfahren wird, Matth.23.v.38.)

Eſa.53/4.

27 Denn ſie verfolgen, (mich, als einen) den du (um eigener Bosheit willen) geſchlagen haſt, und rühmen, daß du die Deinen (die Leute deiner Hand, Pſal.17.v.14. deine Verfluchten, Pſ.37.v.22. deine Verbanneten, Eſa.34.v.2. die in dein ſchröckliches Zorn-Gericht gefallen ſind, Hebr.10.v.31.) übel ſchlageſt, (unter welche ſie mich auch zehlen und rechnen.)

28 Laß ſie in eine Sünde über die andere fallen, (entzeuch ihnen gantz und gar deine Gnade, und gib ſie dahin, aus gerechtem Gericht, in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taug, Rom.1.v.28. *H.Luth. Laß ihnen nichts gut noch recht ſeyn,*) daß ſie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

29 Tilge ſie aus dem Buch der Lebendigen, daß ſie mit den Gerechten nicht angeſchrieben werden, (thue kund durch deine Rache und ewige Straffe, daß ſie in die Zahl der Glaubigen und rechtſchaffenen Kinder Abrahams, der auserwehlten Erben des Himmelreichs, durchaus nicht gehören, wie viel ſie auch von ihrem Vater Abraham, nach dem äuſſerlichen Herkommen, zu rühmen wiſſen, Matth.3.v.9. Joh.8.v.39. Rom.9.v.7.)

30 Ich aber bin elend, und mir iſt wehe, GOtt, deine Hülffe ſchütze (und erhöhe) mich, (daß ich möge aus dieſem Elende errettet, vom Tode erwecket, und zu deiner Rechten erhoben werden.)

IV. Verheiſſung der Danckbarkeit.

31 Ich will (nach derſelben Erhöhung, in der Gemeine der Heiligen, und durch ihre Zungen, dieweil ich in ihren Hertzen durch den Glauben wohne, Eph.3.v.17.) den Namen GOttes loben mit einem Lied, und will ihn hoch ehren mit Danck.

32 Das wird dem HErrn baß gefallen, denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat, (welcherley Opfer nunmehr, zur Zeit des Neuen Bundes, durch mein einiges vollkommenes Opfer abgeſchafft ſind, Pſal.40.v.7.8.)

Pſ.22/27.

33 Die Elenden ſehen, (mich ihren Heiland, in wahrem Glauben, Joh.6.v.40.) und freuen ſich, und die GOtt ſuchen, (die das Göttliche Erkäntnis in der H. Schrifft forſchen und erlangen, Joh.5.v.39.) denen wird das Hertz leben, (ſie werden warhafftigen Troſt, und endlich die ewige Seligkeit aus demſelben erlangen.)

Pſ.72/12. Matth.5/3.

34 Denn (ſie ſind deſſen gewiß in allem Creutz, Jammer und Leiden, daß) der HERR höret die Armen, und verachtet ſeine Gefangene nicht, (die nach der himmliſchen Freyheit ſehnliches Verlangen tragen, und von dieſer böſen Welt, als aus einem Kercker, erlöſet zu ſeyn, hertzlich wünſchen und beten, Rom.7.v.23.24. Cap.8.v.23.)

35 Es lobe ihn Himmel, Erden und Meer, und alles, das ſich drinnen reget.

36 Denn GOtt wird Zion helffen, und die Städte Juda bauen, daß man daſelbſt wohne, und ſie beſitze, (er wird ſeine liebe Kirche, und die zu derſelbigen gehörige unterſchiedene Gemeinen erhalten, ſchützen, und endlich in der ſeligen Ewigkeit herrlich erhöhen.)

Pſ.102/29.

37 Und der Saame ſeiner Knechte (Abraham, Iſaac und Jacob, nicht nach dem Fleiſch, ſondern nach dem Geiſt, Rom.9.v.7.8.) wird ſie (dein geiſtliches Zion) ererben, (wird ſie von einer Zeit zur andern beſitzen,) und die ſeinen Namen lieben, werden drinnen bleiben, (es wird die Chriſtliche Kirche bis an der Welt Ende erhalten werden.)

Nutz.

I. L. Von dem bittern Leiden und Sterben Chriſti, v.2—5. L. Daß Chriſtus nicht um ſeinet, ſondern um unſerer Sünde willen gelitten, v.5.6. II. L. Daß Chriſtus von GOtt dem Vater, uns zu erlöſen durch ſein Leiden und Tod geſendet ſey, v.7.8—10. L. Von der Verlaſſung und Verachtung Chriſti zur Zeit ſeines Leidens, v.9—13—21. III. L. Von der Straffe der Feinde Chriſti, durch Verſtockung, Blindheit, Lands-Verwüſtung und ewige Verdammnis, v.23—29. IV. T. Daß die Bußfertigen um Chriſti willen, Troſt, Freude und Seligkeit von GOtt erlangen, v.33.34. L. Daß Chriſti Kirche bis an der Welt Ende werde bleiben, v.36.37.

Der ſiebenzigſte Pſalm

Begreifft eine Bitte der Kirchen Chriſti, um Hülffe wider die Feinde, in zweyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Erklärung, daß GOtt die Gottloſen ſtraffen, die Frommen aber erfreuen wolle.

1 Ein Pſalm Davids, vorzuſingen, zum Gedächtnis, (wie der HErr Meſſias in ſeinem Leiden gebetet, Pſal.40. und ein Exempel des Gebets ſeinen Glaubigen hinterlaſſen hat.)

I. Bitte um Hülffe. Pſal.40, 14.rc.

2 Eile, GOTT, mich zu erretten, HERR, mir zu helffen.

II. Erklärung, von der Straff der Gottloſen, und Erfreuung der Frommen.

3 Es müſſen ſich ſchämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seelen ſtehen, (die mich ſchröcklich verfolgen, und mit ihrer falſchen Lehr und Tyranney um der Seelen Heil und Seligkeit zu bringen, ſich grauſamer Weiſe bemühen,) ſie müſſen zurück kehren und gehöhnet werden, die mir übels wünſchen.

4 Daß ſie müſſen wiederum zu Schanden werden, die da über mich (in meinem Unfall, aus ſpöttlichem Hohnlachen) ſchreien: Da, da, (er liegt, und ſoll nimmermehr wieder aufkommen.)

5 Freuen und frölich müſſen (hergegen) ſeyn an dir, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, (müſſen mit hertzlicher Wonne) immer ſagen: Hochgelobet ſey GOTT, (der uns ſo gnädig und herrlich um des HErrn Meſſiä willen hilfft.)

6 Ich aber bin elend und arm, (ich werde von vielen Feinden, innerlich und äuſſerlich, angefochten und verfolget,) GOTT, eile zu mir, denn du biſt mein Helffer und Erretter, mein GOTT verzeuch nicht.

Nutz.

I. W. GOtt um Hülffe und Errettung vor der Feinde Macht anzuruffen, v.2. II. L. Daß GOtt in ſeinem Zorn die halsſtarrige Kirchen-Feinde, ſtürtze, und zu Schanden mache, v.3.4. T. Daß GOtt ſeine liebe Gnaden-Kinder mit ſeiner Hülffe erfreue, und ihn zu loben, Urſach gnug gebe, v.5.

Der ein und ſiebenzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine eiferige Bitte um Errettung. II. Ein Gottſeliger Kirchen-Fluch wider die Feinde GOttes. III. Eine Danckſagung.

I. Bitte um Errettung. Pſal.31/2.3.4.

1 HERR, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2 Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3 Sey mir ein ſtarcker Hort, (ein Fels der ſichern Wohnung,) dahin ich immer fliehen möge, der du zugeſagt haſt mir zu helffen, denn du biſt mein Fels (mein ſtarcker Schutz) und meine Burg.

4 Mein GOtt, hilff mir aus der Hand des Gottloſen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5 Denn du biſt meine Zuverſicht, HErr, HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.

Pſal.22/10.11.

6 Auf dich habe ich mich verlaſſen von Mutterleibe an, du haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, mein Ruhm iſt immer von dir, (und von deiner immerwährenden Treu, Schutz und Gutthätigkeit, die du mir von erſter Kindheit an, bis hieher, gnädiglich erwieſen.)

7 Ich bin (zwar ſehr geängſtet und geplaget, und bin daher) für vielen wie ein Wunder, (ich werde für einen ſolchen Menſchen gehalten, der andern zum Exempel und Schau-Spiel, ſonderbarer Weiſe von dir, um der Ruchloſigkeit willen, geſtrafft werde, 1.Cor.4.v.9.) Aber du biſt meine ſtarcke Zuverſicht, (und mein getreuer GOtt, der mich wieder zu Ehren ſetzen, und alle meine Feinde zu Schanden machen wird.)

8 Laß (durch Erweiſung deines Göttlichen Schutzes und Heils) meinen Mund deines Ruhms und deines Preiſes voll ſeyn täglich.

9 Verwirff mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich ſchwach werde.

10 Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen ſich mit einander,

11 Und ſprechen: GOtt hat ihn verlaſſen, jaget nach, und ergreiffet ihn, denn da iſt kein Erretter.

12 GOtt, ſey nicht ferne von mir, mein GOtt, eile mir zu helffen.

II. Verfluchung der Feinde GOttes. Pſ.35/4.

13 Schämen müſſen ſich und umkommen, die meiner Seelen (zu-) wider ſind, mit Schand und Hohn müſſen ſie überſchüttet werden, die mein Unglück ſuchen.

14 Ich aber will immer harren, (und hoffen auf deine groſſe Güte) und will immer deines Ruhms mehr machen.

15 Mein Mund ſoll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, (alle deine mir erwieſene Wolthaten,) die ich nicht alle zehlen kan.

16 Ich gehe einher (zu Trotz allen meinen Feinden, freudiglich und getroſt) in der Krafft des HErrn HErrn, (der mich gewaltiglich ſchützet, tröſtet und errettet,) ich preiſe deine Gerechtigkeit allein.

III. Danckſagung.

17 GOTT, du haſt mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich (bisher allezeit und noch) deine Wunder, (welche du nach Verheiſſung deines Worts, an mir gethan haſt.)

18 Auch verlaß mich nicht, GOtt, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm (deine Göttliche Allmacht und groſſe Thaten) verkündige Kindes-Kindern, und deine Krafft (durch viel ſchöner Pſalm-Lieder kund thue) allen, die noch kommen ſollen, (um deine Ehre iſt mirs zu thun, damit dieſelbe ausgebreitet, und bis an der Welt Ende in der Chriſtenheit erhalten werde, darum gib Gnade, daß ich in meinem Leben, was ich mir zu deinem Lob vorgeſetzt, möge vollbringen.)

Luc.1/49. 2.B.Moſ. 15/11.

19 GOtt, deine Gerechtigkeit iſt hoch, der du groſſe Dinge thuſt, GOtt, wer iſt dir gleich?

20 Denn du läſſeſt mich erfahren viel und groſſe Angſt, (daß ich in Todes-Noth und Höllen-Pein gerathe, Pſal. 18.v.6. Pſal.116.v.3.) und macheſt mich (doch zu rechter Zeit, offtmals unverhofft) wieder lebendig, (durch kräfftigen Troſt und tröſtliche Hülffe,) und holeſt mich wieder, (gleich als) aus der Tieffe der Erden herauf.

21 Du macheſt (nach geſchehener Ernidrigung) mich ſehr groß, und tröſteſt mich wieder, (reichlich und herrlich.)

22 So dancke ich dir auch mit Pſalter-Spiel für deine Treue; mein GOtt, ich lobſinge dir auf der Harffen, du Heiliger in Iſrael.

23 Meine Lippen und meine Seele, die du (ſo offt aus Noth und Tod) erlöſet haſt, ſind frölich und lobſingen dir.

24 Auch dichtet (mein Hertz, und rühmet) meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit, denn ſchämen müſſen ſich, und zu Schanden werden, die mein Unglück ſuchen.

Nutz.

I. L. Weil uns GOtt erſchaffen, und von Mutterleibe an erhalten, wird er uns auch noch allezeit verſorgen und ſchützen, verſ.5—9. T. Wenn die Feinde der Glaubigen, als wenn ſie gantz hülfflos wären, ſpotten, iſt GOtt ihnen am nechſten mit ſeinem Schirm, v.10–12. II. V. Daß die Glaubigen zu aller Zeit auf GOtt trauen, und ſeine Wolthaten rühmen ſollen, v.14.15.16. III. T. Daß GOtt den Glaubigen zwar viel Creutz zuſchicke, aber ſie auch herrlich wieder tröſte und erfreue, v.20.21. V. Daß wir GOtt für ſeine Erlöſung von allem Ubel frölich loben ſollen, verſ.22–24.

Der zwey und ſiebentzigſte Pſalm

Begreifft eine Weiſſagung vom Reich Meſſiä, in dreyen Theilen. I. Ein Gebet um die Zukunft Meſſiä. II. Beſchreibung des Reichs Chriſti, worinnen es beſtehe, und wie herrlich es ſey. III. Eine Danckſagung.

1 Des Salomo, (Gedenck-Pſalm, von David verfertiget am Ende ſeines Lebens, als ſein Sohn Salomo zum Königreich geſalbet und eingeweihet, 1.B.Chron.29.30.Cap. unter deſſelben Vorbilde aber fürnemlich auf Chriſtum im Geiſt geſehen wurde.)

I. Gebet um die Zukunft Meſſiä.

GOtt, (unſer himmliſcher Vater,) gib dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne, (laß deinen eingebornen Sohn, der Verheiſſung nach, im Fleiſch offenbaret werden, 1.Tim.3.v.16. ſetze ihn ein zum Könige auf deinem heiligen Berge Zion, Pſ.2.v.6. gib ihm alles Gericht, Joh.5.v.22.27. gib ihm ewige Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völcker, Leute und Zungen dienen, Dan. 7.v.14. laß dein gerechtes Gewächs Davids aufgehen, daß es ſey der HErr, der unſere Gerechtigkeit iſt, Jer.23.v.5.6.)

II. Beſchreibung des Reichs Chriſti.

2 Daß er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden (von der Gewalt des Teuffels, der Höllen und des Todes, durch ſeine himmliſche Lehr und heiliges Verdienſt) rette.

3 Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volck, und die Hügel die Gerechtigkeit, (laß von Zion und Jeruſalem, welche Stadt auf Berge erbauet, Pſ.87.v.1. und mit Bergen und Hügeln umgeben iſt, Pſal.125.v.2. dein Geſetz und Wort ausgehen unter die Heiden, Eſa.2.v.3. Laß auf den Bergen herein treten die lieblichen Füſſe der Boten, die da Friede verkündigen, Guts predigen, Heil verkündigen, die da ſagen zu Zion: Dein GOtt iſt König, Eſa.52.v.7.)

4 Er wird das elende Volck bey Recht erhalten, und den Armen helffen, (ſein Volck, derer die geiſtlich arm ſind, Matth.5.v.3. wird er ſelig machen von ihren Sünden, darum er auch JEſus heiſſet, ein Seligmacher, Matth.1.v.21.) und die Läſterer (die gewaltſame Feinde, Teuffel, Tod und Tyrannen, wird er) zuſchmeiſſen.

Pſal.2/9.

5 Man wird dich (O du unſer himmliſcher Ehren-König!) fürchten, (es wird eine Gemeine ſeyn derer, die dich erkennen, fürchten, lieben und ehren,) ſo lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kinds-Kindern.

6 Er wird herab fahren, (es wird ſeine Zukunft, Amt und Werck, himmliſch und wunderſam, lieblich und erfreulich ſeyn,) wie der Regen auf das Fell, (*H.Luth. Wie Gideon geſchahe,* da die Tröpfflein des Thaues, als ein dünner Regen, wunderbarer Weiſe vom Himmel herab aufs ausgebreitete Fell fielen, dadurch er der Gnaden-Verheiſſung GOttes mit Freuden verſichert ward,) wie die Tropffen, (eines fruchtbaren Regens,) die das Land feuchten, (und daſſelbe grünend, blühend und fruchtbar machen.)

B.Richt. 6/36.37. 38.

7 Zu ſeinen Zeiten wird (gleicher Geſtalt) blühen der Gerechte, (die glaubige Gemeine der Gerechten wird geiſtlicher Weiſe ſchön fruchtbar ſeyn, Eſa.35.v.1.2.) und groſſer Friede, (des Hertzens wird alsdenn ſeyn, Rom.5.v.1. Cap.14.v.17.) bis daß der Mond nimmer ſey, (in der ewigen Seligkeit aber wird ihnen der vollkommene Friede, die ewige Sicherheit, Ruhe, Freude und Herrlichkeit geſchencket werden.)

Eſa.9/7.

8 Er wird (in ſeinem himmliſchen Gnaden-Reich und Kirche) herrſchen von einem Meer bis ans ander, und von dem Waſſer an, (*H.Luth. vom Jordan,* der im Jüdiſchen Lande fleuſſt,) bis zur Welt Ende.

Zach.9/10

9 Für ihm werden ſich neigen, (ſich unterthänig in glaubiger Demuth erweiſen) die in der Wüſten (die in heidniſcher Blindheit und Unglauben ſtecken, Eſa.41.v.18. Cap.43.v.19. 20.) und ſeine Feinde werden Staub lecken, (die vorhin ſeines Worts Feinde waren, werden dermaſſen in ihren Hertzen durch die Krafft deſſelben Worts geändert werden, daß ſie ſich vor dieſem HErrn ſehr demüthig erzeigen werden, gleich als wenn ſie auf der Erden lägen, und derſelben Staub leckten.)

Eſa.49/23 Mich.7/17.

10 Die Könige am Meer und in den Inſulen werden Geſchencke bringen, die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen, (zu Unterhalt der Diener der Chriſtlichen Kirchen, und zu Beförderung des Gottesdienſts, werden ſie viel von ihrem Geld und Gut anwenden.)

Pſ.45/13. Pſ.68/30.

11 Alle (dieſelbigen bekehrte) Könige (und Potentaten der

Welt) werden ihn anbeten, alle (durchs Wort des heiligen Evangelii erleuchtete) Heiden werden ihm dienen.

12 Denn er wird den Armen erretten, der da ſchreiet, und den Elenden, der keinen Helffer hat.

13 Er wird gnädig ſeyn den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helffen, (und ſie ewiglich ſelig machen.)

14 Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlöſen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm, (er wird ſie lieb und werth halten, und nicht geben in ihrer Feinde Willen, Pſ.41.v.3.)

Pſ.68/30. Eſa.60/6.

15 Er wird leben, (in Ewigkeit, Rom.6.v.9. Offenb.Joh.1.v.18. Er wird ſitzen und herrſchen zur rechten Hand GOttes ſeines himmliſchen Vaters, Pſal.110.v.1.) und man wird ihm von Gold aus Reich Arabien geben, (auch an denſelbigen, und andern fern entlegenen Oertern, werden viel glaubige und gutthätige Chriſten ſeyn,) und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.

16 Auf Erden oben auf den Bergen (in der Chriſtenheit, welche den hohen Bergen verglichen wird, wegen ihrer von Chriſto gegebenen Hoheit, und der himmliſchen Güter, zu welchen ſie ſich über alle irdiſche Ding, im glaubigem Verlangen erhebet, Pſ.68.v.16. Eſa.25.v.6.) wird das Geträide dicke ſtehen, ſeine Frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden, (*H.Luth. Der Berg Libanon ſtehet dicke von Bäumen, und bebet, wenn der Wind webt: So dick wird das Evangelium ſtehen, und beben in den Städten, das iſt, es wird das Evangelium und die Chriſten reichlich wachſen und zunehmen.*)

1.B.Moſ. 22/18.

17 Sein Name (ſein heilſames Erkäntnis) wird ewiglich bleiben, ſo lange die Sonne währet, wird ſein Name auf die Nachkommen reichen, (*H.Luth. Man wird ſeinen Namen immer predigen für und für, ob gleich die Alten ſterben, ſo thuns doch die Nachkommen,*) und werden durch denſelben geſegnet ſeyn, alle Heiden werden ihn preiſen.

III. Danckſagung. Pſ.106/48.

18 Gelobet ſey GOTT der HERR, der GOTT Iſrael, der allein Wunder thut.

19 Und gelobet ſey ſein herrlicher Name ewiglich, und alle Land müſſen ſeiner Ehren voll werden, Amen! Amen!

20 Ein Ende haben (mit den Worten dieſes Pſalms) die Gebet Davids, des Sohns Iſai, (welcher nebenſt andern ſeinen letzten Worten, 2.B.Sam.23.v.1. kurtz vor ſeinem Ende, dieſen Pſalm verfertiget hat.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus unſer von GOtt verordneter König der Gnaden ſey, v.2. II. L. Daß dieſer unſer König den Bußfertigen Gerechtigkeit, Friede und Hülffe ſchaffe, die Unbußfertigen und Gottloſen aber verdamme, v.2.3.4. L. Daß die Kirche Chriſti, aus allen Völckern geſammlet, bis an der Welt Ende bleiben, und auch mitten in den Verfolgungen grünen werde, v.5—17. III. V. Daß man allezeit GOtt, wegen ſeiner Wunder, preiſen und loben ſoll, v.18.19.

Der drey und ſiebentzigſte Pſalm

Begreifft einen Unterricht und Erörterung in zweyen Fragen, daher auch zwey Theil gemacht werden können. I. Wie diß mit der Gerechtigkeit GOttes übereintreffe, wenn die Gottloſen auf Erden glückſelig ſind? II. Wie diß mit der väterlichen Gnade GOttes einſtimme, wenn die Frommen ſo viel leiden müſſen?

Ein Pſalm Aſſaph.

I. Von Glückſeligkeit der Gottloſen. Matth.5/8.

1 Iſrael hat dennoch GOTT zum Troſt, (hat in und von ihm das höchſte ſelige Gut,) wer nur reines Hertzen iſt, (*H.Luth. das ſich hält an GOttes Wort rein und lauter.*)

2 Ich aber (indem ich meinen Vernunfts-Gedancken allzuſehr nachhängete) hätte ſchier geſtrauchelt mit meinen Füſſen, meine Tritt hätten bey nahe geglitten, (ich hätte bey nahe irrige Fehl-Tritt gethan, und nicht recht von Göttlicher Gerechtigkeit geredet, Hiob 48.v.8.)

3 Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen, (auf die tollen Verächter GOttes und ſeines heiligen Worts,) da ich ſahe, daß den Gottloſen ſo wol gieng.

Hiob 21/7.ꝛc.

4 Denn ſie ſind (eine geraume Zeit) in keiner Fahr des Todes, ſondern ſtehen veſt wie ein Palaſt, (ſind geſund, fett und ſtarck.)

5 Sie ſind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menſchen geplaget.

6 Darum muß ihr Trotzen köſtlich Ding ſeyn, und ihr Frevel muß wolgethan heiſſen, (*H.Luth. Ihr Pracht und Hoffart wird gleich wie eine Ehre und Zierde gehalten.*)

7 Ihre Perſon brüſtet ſich wie ein fetter Wanſt, (*H.Luth. Sie ſind fett, das iſt, reich, mächtig, in Ehren, darum brüſten ſie ſich, und wollen forn und oben an ſeyn, und für allen geſehen ſeyn: Was ſie thun, das muß recht und fein ſeyn, was ſie reden, das iſt köſtlich,*) ſie thun, was ſie nur gedencken, (und geräth ihnen offt beſſer, denn ſie gedencken.)

8 Sie vernichten alles, (was gut und Göttlich iſt,) und reden übel davon, und reden und läſtern hoch her, (*H.Luth. was andere reden und thun, das muß ſtincken, und nichts ſeyn.*)

9 Was ſie (aber hergegen) reden, das muß vom Himmel herab geredt ſeyn, was ſie ſagen, das muß gelten auf Erden, (*H.Luth. Ihre Zunge regieret im Himmel und auf Erden.*)

10 Darum fället ihnen ihr (unverſtändiger) Pöbel zu, und lauffen ihnen (die Leute) zu mit Hauffen, wie Waſſer, (meynende, hie ſey ein gutes Leben, diß ſeyen hohe Leute, von denen wollen ſie lernen die rechte Glückſeligkeit erlangen,)

Pſ.10/11. Pſ.94/7.

11 Und ſprechen: (in ihren Hertzen:) Was ſolt GOtt nach ihnen fragen? (ſolt er nach den Menſchen auf Erden ſo eigentlich Nachfrage halten, wie ſie leben und handeln?) Was ſolt der Höchſte ihr achten? (ſolte GOtt ſo genau auf alles Thun der Menſchen acht haben? O nein! man ſammle nur, weil und wie man kan, man ſey luſtig, weils da iſt, Hoſ.12.v.7.8. B.Weish.2.v.6.ꝛc. GOtt im Himmel iſt dieſes nicht zuwider.)

12 Siehe, das ſind die Gottloſen, die ſind glückſelig in der Welt, und werden reich.

Pſ.26/6.

13 Solls denn (mich elenden Menſchen betreffende, der ich GOtt mit treuem Hertzen diene) umſonſt ſeyn, daß mein Hertz unſträfflich lebet, und ich meine Hände in Unſchuld waſche?

14 Und bin (doch bey dieſer meiner Gottesfurcht) geplagt täglich, und meine Straffe iſt alle Morgen da.

15 Ich hätte auch ſchier ſo geſagt, wie ſie, (ich wäre in meinen Gedancken faſt irre, und ihnen in ihrer Bosheit nachzufolgen gereitzet worden,) aber ſiehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je geweſen ſind, (und noch ſeyn werden: Indem ſie alle durch viel Trübſal müſſen ins Reich GOttes eingehen, Apoſt. Geſch.14.v.22. ſo hätte ich hergegen fleiſchlich geurtheilet und geſchloſſen, weil es ihnen alſo übel allhier auf Erden gehet, ſo ſey dieſes ein Zeichen des Zorns GOttes über ſie, wegen ihres Verſchuldens und Verbrechens, hätte mich alſo an ihnen allen ſchwerlich verſündigt, Hiob 4.v.7.8. Cap.8.v.3.4. Cap.11.v.14.15. Cap.22.v.5.)

16 Ich gedacht ihm nach, daß ichs begreiffen möchte, (wie nemlich obgedachte Glückſeligkeit der Gottloſen mit der Göttlichen Gerechtigkeit übereintreffe,) aber es war mir zu ſchwer, (in dem Nachſinnen meiner Vernunft,)

17 Bis daß ich gieng in das Heiligthum GOttes, (*H.Luth. Da man GOttes Wort höret, und ſolche Sache recht lernet verſtehen,*) und merckete (zugleich durch fleiſſige Erfahrung) auf ihr (der Welt-Kinder) Ende, (und Ausgang. Da ſahe und befand ich, daß du, O allweiſer GOtt und HErr! zwar ihnen ihr Theil gibſt in dieſem Leben, und den Bauch fülleſt mit deinem irdiſchen Schatz, Pſal.17.v.14.)

18 Aber du ſetzeſt ſie (darbey, aus gerechtem Zorn und Gericht) aufs Schlipfferige, (daß ſie in der Welt, auf einem ſchlipfferigen Wege, endlich gleiten, und ins ewige Verderben fallen, ſie haben keinen gewiſſen Grund noch Troſt aufs Zukünftige, 1.Tim.6.v.19. und ſtürtzeſt ſie zu Boden, (wenn die beſtimmete Zeit der gerechten Rache herbey kommet, ſo läſſeſt du ſie ohne Gnade und Barmhertzigkeit zu Grunde gehen.)

19 Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte? Sie gehen unter, und nehmen (ihr viel) ein Ende mit Schrecken, (alle miteinander aber kommen ſie nach dem zeitlichen Tode, der Seelen nach, ins ewige unaufhörliche Schrecken, Zagen, Pein und Schmertzen, Pſal.49.v.15. Wie iſts denn mit ihrem hinterlaſſenen Namen und Reichthum auf Erden beſchaffen?)

Eſa.29/8.

20 Wie ein Traum, wenn einer erwacht, (bald vergeſſen und dahin iſt, wie gut und köſtlich er auch geweſen,) ſo macheſt

du, HErr, ihr Bilde (*H.Luth. ihr zeitlich Weſen, welches nur ein Schein und Bilde iſt,) in der Stadt, (unter den Leuten,) verſchmähet, (es wird alles durch den Fluch des HErrn zunicht, und kommet endlich ins gäntzliche Vergeſſen.)

II. Vom Creutz und Leiden der Frommen.

21 Aber es thut mir (gleichwol, nach meines Fleiſches Sinn und Gedancken) wehe im Hertzen, und ſticht mich in meinen Nieren, (meine innerſte Hertzens-Gedancken bekümmern mich ſchmertzlich,)

22 Daß ich muß ein Narr ſeyn, (in der Welt, vor den Gottloſen,) und nichts wiſſen, und muß wie ein (unverſtändiges) Thier ſeyn (wegen vieler Mühe, Angſt, Elendes, und Trübſeligkeit, verlacht und verachtet, Hiob 12.v.4.5. Buch Weish.5.v.3.4. 1.Cor.3.v.18. Indem ich) vor dir, (wandele in der Warheit mit vollkommenem Hertzen, und thue, was dir gefället, Eſa.38.v.3.)

23 Dennoch (aber überwindet der Geiſt in mir das widerſtreitende Fleiſch, Gal.5.v.17. und nach hertzlichem Vorſatz des inwendigen Menſchen, der in mir durch deinen Geiſt je mehr und mehr geſtärcket wird, Eph.3.v.16.) bleibe ich (nunmehr und hinfüro) ſtets an dir, (in wahrem Glauben mit dir vereinbaret, Eph.3.v.17. 1.Cor.6.v.17. Joh.17.v.23. und durch hertzliche Zuverſicht, Hoffnung und Gottesfurcht dir anhangend,) denn du hälteſt mich bey meiner rechten Hand, (daß ich die Welt mit aller ihrer Luſt und Eitelkeit überwinde, 1.Joh.2.v.15.16. Cap.5.v.4.)

Pſ.4/4. Eſa.28, 29. Rom.8, 29.30.

24 Du leiteſt mich (wunderbarlich allhier auf Erden, zwar durch die dornichte Creutz-Straſſe, Matth.7.v.14. Ap.Geſch.14.v.22. aber doch) nach deinem Rath, (welcher gut und heilſam iſt, und zu meiner Seelen Seligkeit gerichtet,) und nimmſt mich endlich (nach dieſem elenden Jammer-Leben) mit Ehren an, (in die himmliſche Freude, und ewige Herrlichkeit. Derowegen)

25 Wenn ich (O Allerliebſter Heiland!) nur dich habe, (wenn ich deiner Gnade und Beywohnung in meinem Hertzen verſichert bin,) ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden, (auch nichts nach allen Creaturen in denſelben, welche meine Seele durchaus nicht ſättigen, ſtillen, beruhigen, noch das höchſte erwünſchte Gut der ewigen Seligkeit mir geben können: Sondern du, du, mein getreuer Erlöſer, kanſt dieſes allein thun.)

26 Wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht, (wenn ich neben vielfältiger Traurigkeit der Seelen, Jammer und Elend, auch endlich in Todes-Angſt komme,) ſo biſt du doch, GOtt, allezeit meines Hertzens-Troſt, (mein ſtarcker Fels des Heils, darauf ich mich im Leben und Tode wider alle Höllen-Pforten gründen kan, Matth.16.v.18.) und mein Theil, (im Lande der Lebendigen, Pſ.142.v.6. mein köſtliches Erb-Theil in himmliſcher Freude und Seligkeit, welches ich alle dem weit vorziehe, was die Gottloſen zu ihrem Theil in der Welt empfahen, Luc.16.v.25. Ich habe das beſte Theil erwehlet, das ſoll in Ewigkeit von mir nicht genommen werden, Luc.10.v.42.)

27 Denn ſiehe, die von dir weichen, (und die Welt, mit ihrer Fleiſches-Luſt, Augen-Luſt, und hoffärtigem Leben lieb haben, 1.Joh.2.v.16.) werden umkommen, du bringeſt um, (ſtürtzeſt in den ewigen Tod und hölliſchen Schwefel-Pful) alle, die wider dich huren, (durch geiſtliche und fleiſchliche Abgötterey, darunter auch der ſchändliche Geitz, Eph.5.v.5. Col.3.v.5. und die fleiſchliche Wolluſt iſt, Phil.3.v.19.)

28 Aber das iſt meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den HERRN HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun, (nemlich die groſſen Dinge, die du an mir gethan haſt, Luc.1.v.49. auch noch thuſt, und endlich thun wirſt in der ewigen Seligkeit.)

Nutz.

I. L. Angſt und Noth iſt aller wahren Chriſten tägliches Brod, v.13.14.15. L. Der Gottloſen Welt-Freude gehet aus in Heulen, Schrecken, Schmach und Verderben, v.12—20. II. T. Daß GOtt die Glaubigen auch in den gröſten Nöthen tröſte, und in ihren Hertzen ſtärcke, v.25.26. V. Daß wir unſere Freude allein an GOtt, durch wahre Zuverſicht, haben, und ihm freudig dancken ſollen, v.28.

Der vier und ſiebentzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine klägliche Bitte um die Erlöſung von den Aſſyriern, oder andern Feinden, welche die Stadt Jeruſalem zerſtöret: (Inmaſſen denn Aſſaph hie von ſolcher Zerſtörung geweiſſaget, und den Jüden auf den Fall diß Gebet hinterlaſſen.) II. Erzehlung des groſſen Jammers, da doch immerdar das Gebet beygefüget wird.

1 Eine Unterweiſung Aſſaph.

I. Klägliche Bitte um Erlöſung von den Feinden.

GOTT, warum verſtöſſeſt du uns ſo gar? und biſt ſo grimmig zornig über die Schafe deiner Weyde? (über dein Volck, deſſen du dich bisher allezeit in Gnaden angenommen, wie ein Hirt ſeine Schafe liebet, und für ſie ſorget.)

2 Gedencke an deine Gemeine, die du vor Alters erworben, und dir zum Erb-Theil erlöſet haſt, (erbarm dich über dein Volck, welches du aus Egypten durch groſſe Krafft geführet, und zum Volck des Eigenthums angenommen haſt, 2.B.Moſ.19.v.4.5.6. 5.B.Moſ.4.v.20.34.37.c.7.v.6.8.) an den Berg Zion, da du aufwohneſt, (da du zwiſchen den Cherubim auf dem Gnaden-Stul dich offenbareſt, 2.B.Sam.6.v.2. Gedencke an dieſes, und verſtoſſe uns nicht um unſerer groſſen Sünden willen, ſondern handele mit uns nach deiner Güte und Barmhertzigkeit, die in deinem Heiligthum verkündiget und gerühmet wird.)

3 Tritt auf ſie (deine und deines Volckes Feinde) mit Füſſen, und ſtoß ſie gar zu Boden, (mache ſie zu Spott und Schanden, mit all ihrer Macht, Gewalt und Tyranney, denn ſiehe) der Feind hat alles verderbet im Heiligthum, (was zu deinem Gottesdienſt im Tempel gemacht und geordnet iſt.)

II. Erzehlung des Jammers.

4 Deine Widerwärtigen brüllen (wie die grimmigen Löwen, ſie ſchütten abſcheuliche Gotteslästerungen aus) in deinen Häuſern, (*H.Luth. in den Schulen und Synagogen, da Gottes Wort gelehret wird,*) und ſetzen ihre Götzen drein, (zum Zeichen, daß ihr Sieg ihres GOttes ſey, Habac.1.v.11.)

2.B.Kön. 25. 2.Chron. 36. Jerem.52. 1.B.Kön. 6/18.29. 32.

5 Man ſiehet die Aexte oben her blicken, wie man in einem Walde (unter die Bäume oder Dornen) häuet.

6 Und zuhauen alle ſeine Tafel-Werck mit Beil und Barten, (oder Hämmern.)

7 Sie verbrennen dein Heiligthum, ſie entweihen die Wohnung deines Namens, (und ſtürtzen alles) zu Boden.

8 Sie ſprechen in ihrem Hertzen: Laſſet uns ſie plündern, (gantz und gar unterdrucken und ausrotten, daß ſie kein Volck ſeyn, daß des Namens Iſrael nicht mehr gedacht werde, Pſ.83.v.5.) ſie verbrennen alle Häuſer GOttes im Lande, (*H.Luth. die Oerter, da GOtt ſein Wort hat, als da ſind die Schulen.*)

9 Unſere Zeichen (die wunderbare Erweiſungen deiner Macht, wie du vor dieſem gethan haſt in der Erlöſung aus Egypten und ſonſten) ſehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr, (alſo gar iſt die Ordnung deines ſchönen Gottesdienſts im Tempel zerſtöret und verwüſtet.)

10 Ach GOtt! wie lange ſoll (durch dein Verhängnis) der Widerwärtige ſchmähen, und der Feind deinen Namen ſo gar verläſtern?

11 Warum wendeſt du deine Hand ab, und deine Rechte (deine Göttliche Allmacht) von deinem Schooß ſo gar? (*H.Luth. diß iſt der Tempel, darinnen GOtt ſein Volck verſamlet und lehret, wie eine Mutter ihr Kind träget und ſäuget es.*)

12 Aber (verzage nicht, du liebes Zion, ſprich vielmehr:) GOtt iſt mein König von Alters her, (da er mich in ſeinen Gnaden-Bund angenom̃en hat, 2.Moſ.19.v.5. Er wird auch jetzt und hinfüro ſeine Königliche Treu mir nicht verſagen: Er iſt der mächtige GOtt,) der alle Hülffe thut, ſo auf Erden geſchiehet, (ſo wird er auch mich, ſein Volck, nicht verlaſſen, das er von der gantzen Erde ihm ſonderbarlich erwehlet hat, 5.Moſ.4.v.37.)

2.B.Moſ. 14.

13 Du (allmächtiger GOTT und HERR) zertrenneſt das Meer durch deine Krafft, und zubrichſt die Köpffe der Drachen im Waſſer.

Eſa.51/9. 10. Ez.29/3.5.

14 Du zuſchlägſt die Köpffe der Wall-Fiſche, (*H.Luth. Drachen und Wall-Fiſche ſind Tyrannen, als Pharao und ſeine Fürſten,* dieſelbigen, mit ihrem gantzen Heer, vertilgeſt du im rothen Meer,) und gibſt ſie zur Speiſe dem Volck in der Einöde, (den wilden Thieren und Vögeln, Sprichw.Sal.30.v.25.26.)

2.B.Moſ. 17. 4.B.Moſ. 20. Joſ.3/15. 16.

15 Du läſſeſt quellen Brunnen und Bäche, (auch aus den harten Stein-Felſen: Hergegen iſt auch ein groſſes Wunder, daß) du läſſeſt verſiegen (vertrocknen) ſtarcke Ströme, (wie im Jordan geſchah.)

16 Tag und Nacht iſt dein, (die gantze Welt regiereſt du weislich und mächtig, und erhälteſt dieſelbe in der einmal verfaſſten Ordnung, darzu auch die ſtetige Abwechſelung Tages und Nachts gehöret 1.B.Moſ.8.v.22.) du macheſt, daß beyde Sonn und Geſtirn ihren gewiſſen Lauff haben, (und ſo beſtändig ihre Würckungen in und auf Erden ereignen.)

17 Du ſetzeſt einem jeglichen Lande ſeine Grentze, (du verordneſt, wie lang und weit jede Völcker wohnen ſollen, Apoſt. Geſch.17.v.26.) Sommer und Winter (die gewiſſen Veränderungen der Jahrs-Zeiten) macheſt du. (Weil du denn die Krafft deines allmächtigen Worts ſo beſtändig in der gantzen Natur erweiſeſt,)

18 So gedencke doch deß, (auch, daß du dir dein Volck aus der gantzen Welt ſonderbarlich erwehlet haſt, 5.B.Moſ.7.verſ.6. Gedencke, daß es deine Ehre betrifft, was wir bitten, denn es iſt ja offenbar,) daß der Feind den HERRN ſchmähet, und ein thöricht Volck läſtert deinen Namen.

19 Du wolteſt nicht dem (grauſamen wilden) Thier geben die Seele deiner Turtel-Tauben, (dein gläubiges Häufflein, welches vor ſich allzuſchwach, einſam und verlaſſen iſt, und girret wie ein Turtel-Täublein in der Wüſten, Eſ.38.v.14.) und deiner elenden Thier (deiner verirreten und verlaſſenen Schafe wolleſt du) nicht ſo gar vergeſſen.

20 Gedencke an den Bund, (mit Abraham, Iſaac und Jacob gemacht, daß du ihr und ihres Saamens GOtt ſeyn wolleſt, 2.B.Moſ.32.v.13. und hilff uns in der jetzigen groſſen Noth, nach deiner Verheiſſung. Ach es iſt hohe Zeit, daß du mit deiner Hülffe nicht länger verzieheſt,) denn das Land iſt allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuſer ſind zuriſſen.

21 Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen, (von deinem heiligen Angeſicht, welches im Gebet geſuchet wird, Pſal.27.v.8.) denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen, (wir geloben dir hertzlich, daß wir dich nach geſchehener Gnaden-Hülffe immerdar rühmen, loben und preiſen wollen.)

22 Mache dich auf, GOtt, und führe aus deine Sache, (welche deines heiligen Namens Ehre betrifft,) gedencke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren (durch Gottes-Läſterungen mit Worten, und durch ſchändliche böſe Thaten, Rom.2.v.23.24.) wiederfähret.

23 Vergiß nicht des Geſchreyes deiner Feinde, (denn ſiehe,) das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je gröſſer, (welchem du kräfftiglich abwehren, und von dem grauſamen Tyranniſchen Wüten uns dermaleins in Gnaden befreyen wolleſt.)

Nutz.

I. L. Daß wir in Verfolgung GOttes Gnaden-Bund betrachten, und darauf unſer Gebet gründen ſollen, v.1.2.3. II. V. Daß GOttes wunderbare Wercke, in der Natur, und an ſeinem Volck erwieſen, uns in der Zuverſicht auf ihn ſtärcken ſollen, v.12—17. L. Daß GOttes Name durch ruchloſes Weſen geſchmähet und geläſtert werde, v.18.

Der fünf und ſiebentzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Ein Geſpräch der Kirchen mit GOtt, oder mit ihrem Haupt Chriſto JEſu, von deſſen Güte. II. Eine Bedräuung der Straffen wider alle Feinde GOttes.

1 Ein Pſalm und Lied Aſſaph, daß er nicht umkäme, vorzuſingen.

I. Ein Geſpräch der Kirche mit GOtt.

2 Wir dancken dir, GOtt, wir dancken dir, und verkündigen deine Wunder, daß dein Name ſo nahe iſt, (*H.Luth. der uns bald und getroſt hilfft und erhält.* Ja, dem iſt alſo, ſpricht der HErr unſer GOtt ſelbſt,)

3 Denn zu ſeiner Zeit, ſo werde ich recht richten, (euch meinen Glaubigen helffen, und eure Feinde vertilgen, Pſ.2. verſ.5.)

4 Das Land zittert, und alle, die drinnen wohnen, (es iſt zwar jetzt allenthalben im Lande groſſes Schrecken, Furcht und Angſt,) aber ich halte ſeine Seulen veſte, (es ſoll nicht alles zu Boden geriſſen, und gäntzlich verderbet werden, ſondern ich will das Land mächtiglich erhalten, den Kriegen ſteuren, Pſal.46.v.10. und zu ſeiner Zeit wieder Ruhe und Friede verleihen,) Sela.

II. Bedräuung der Straffen wider die Feinde

5 Ich ſprach zu den Ruhmredigen, (zu den tollen Verächtern GOttes und ſeines Worts:) Rühmet nicht ſo, (wütet nicht mehr ſo freventlich wider das Volck und Kirche des HErrn, Pſ.2.v.1.2.) und zu den Gottloſen: (ſprach ich:) Pochet nicht auf Gewalt, (trotzet nicht ſo übermüthig auf eure groſſe Macht und äuſſerliches Wolergehen.)

Pſ.5/6.

6 Pochet nicht ſo hoch auf eure Gewalt, (*H.Luth. Im Ebräiſchen iſt, auf die Hörner, welche bedeuten Gewalt,*) redet nicht halsſtarrig, (vermeynende,)

7 Es habe keine Noth, weder vom Anfang, noch vom Nidergang, noch von dem Gebirge in der Wüſten, (gegen Mittag, dencket nicht, es ſey allenthalben Friede und Sicherheit.)

Spr.Sal. 27/1.

8 Denn GOtt iſt Richter, der dieſen nidriget und jenen erhöhet, (es kan ſich bald anders ſchicken, daß ihr gewaltige Feinde durch GOttes Macht geſtürtzet werdet, und hergegen ſein glaubiges Volck aus euren Händen errettet, und zu Ehren geſetzet werde.)

Dan.4/32.34. Luc.1/52.

9 Denn der HERR hat (gleichwie ein Haus-Vater, der ſeinen Kindern und Haus-Geſinde, jedem ſein beſcheiden Theil Eſſen und Trincken dargibt) einen Becher in der Hand, und mit ſtarckem Wein voll eingeſchenckt, und ſchencket aus demſelben, aber die Gottloſen müſſen alle trincken, und die Hefen ausſauffen, (*H.Luth. Er theilet einem jeglichen ſein Maas zu, daß er leide, aber die Grund-Suppe bleibet den Gottloſen,* nemlich der wütende Zorn und das Gericht GOttes, in der ewigen Höllen-Glut, Hiob 21.v.20. Off.Joh.14. v.10.c.16.v.19.)

Pſ.60/5. Eſa.51/17.22. Ezech.23/33.34. Klagl.Jer. 4/21.

10 Ich aber will verkündigen ewiglich, (die Göttliche Gütigkeit, Treu, Gerechtigkeit und Warheit,) und lobſingen dem GOTT (des Volcks Iſrael oder) Jacob.

11 Und will (durch die verheiſſene Krafft GOTTES meines HErrn) alle Gewalt der Gottloſen zubrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet (und das Volck des HErrn wider die Feinde beſchützet) werde.

Nutz.

I. T. Wenn die Glaubigen durchs Gebet, Lob und Danck, mit GOTT reden, ſo redet er hinwieder mit ihnen, durch ſein Wort und Zuſage der Hülffe, verſ.2.3.4. L. Daß GOTT die Regierung der Lande beveſtige, und den Frieden verleihe, verſ.4. II. L. Daß GOtt die Glaubigen aus Liebe züchtige, zu ihrem Nutzen, die Unglaubigen aber im Grimm ſtraffe, und ins Verderben ſtürtze, v.9. V. Daß Obrigkeit dem gottloſen Weſen ſteuren, und Gerechtigkeit nächſt der Gottſeligkeit handhaben ſoll, v.10.11.

Der ſechs und ſiebentzigſte Pſalm

Begreifft einen Lob-Spruch über den Wolthaten GOttes, in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang oder Inhalt. II. Die Beſtätigung oder Erzehlung. III. Der Beſchluß.

1 Ein Pſalm-Lied Aſſaph, auf Säiten-Spiel, vorzuſingen.

2 GOTT iſt in Juda bekannt, in Iſrael iſt ſein Name herrlich.

I. Eingang und Inhalt des Lob-Spruchs. Pſ.48/2.3.4. Eſa.31/9.

3 Zu Salem (in der Stadt Jeruſalem, die zuvor Salem geheiſſen, 1.B.Moſ.14.v.18.) iſt ſein Gezelt, und ſeine Wohnung zu Zion, (da hat er ſein Heiligthum, und da wird er aus ſeinem Wort erkennet, und nach demſelben geehret und gepreiſet.)

4 Daſelbſt zubricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit, (er hebet auf die Kriege, welche von den Feinden wider ſeine Stadt und Volck vorgenommen werden, Pſ.48.v.5.6.7.) Sela.

II. Die Erzehlung der Wolthaten GOttes. Pſ.46/10. Jer.51/25. Hab.4/6.

5 Du biſt herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge, (*H.Luth. das ſind die groſſen Königreiche und Fürſtenthum, als Aſſyrien, Babylon und Egypten, welche die Länder mit Streit unter ſich brachten, und alſo zu ſich raubeten.*)

6 Die Stoltzen müſſen beraubet werden, und entſchlaffen, (plötzliches Todes ſterben, Eſa.37.v.36.37. Jer.51.v.39.) und alle Krieger müſſen die Hand laſſen ſincken, (*H.Luth. ſie haben keine Fäuſte mehr, können nicht ſchlagen, ſind feige und verzagt.*)

7 Von deinem Schelten, (von deiner Straffe und Zorn-Gericht, Pſ.9.v.6.) GOTT Jacob, ſincket im Schlaff (des plötzlichen Untergangs) beyde Roß und Wagen, (die auf Streit-Wägen ſtreitende Kriegs-Leute.)

8 Du biſt erſchröcklich, wer kan vor dir ſtehen, wenn du zürneſt?

9 Wenn du das Urtheil (deinen gewaltigen Zorn und gerechtes Gericht) läſſeſt hören (unter den Menſchen offenbar werden)

vom

vom Himmel/ſo erſchrickt das Erdreich/ (alles was auf dem Erdboden iſt,) und wird ſtille/(für Furcht und Entſetzen.)

10 Wenn GOTT ſich aufmacht (in ſeinem Zorn, die Tyrannen) zu richten/ daß er helffe allen Elenden auf Erden/ (ſo müſſen alle gewaltige Feinde erſchrecken und verſtummen,) Sela.

Eſa.37/28.29.

11 Wenn Menſchen wider dich wüten/ ſo legeſt du Ehre ein/(du macheſt nur, daß ihr Toben und Läſtern zu deinem Lob und Preiß wunderbarlich gereichen muß,) und wenn ſie (nachdem ſie einmal geſtrafft worden, dennoch nicht Friede haben wollen, ſondern) noch mehr wüten/ (ſiehe, ſo) biſt du auch noch gerüſt/(und mächtig gnug, ihnen zu begegnen, und ſie endlich gar zu ſtürtzen und zu vertilgen.)

III. Der Beſchluß.

12 Gelobet und haltet dem HErrn eurem GOTT/ (*H. Luth. daß er ſoll euer GOtt ſeyn, wie das erſte Gebot will, und gelobet nicht den Heiligen, noch andere Gelübde,*) alle die ihr um ihn her ſeyd/ (ſeines Gottesdienſts zu pflegen,) bringet Geſchenck (des ſchuldigen Lobopfers) dem Schröcklichen/ (dem groſſen HErrn Zebaoth, welchen alle Welt fürchten ſoll, Pſ.67.v.8.)

Hiob 12/21.24. Pſ.107/40. Eſa.40/23.24.

13 Der den Fürſten (die ihm halsſtarrig widerſtreben) den Muth nimmet/ und ſchröcklich iſt unter den (Tyranniſchen und feindſeligen) Königen auf Erden.

Nutz.

I. L. Daß GOtt in ſeiner Kirchen mit Gnaden wohne, und daſelbſt heilſamlich erkannt werde, v.2.3. II. T. Daß GOtt ſeines Volcks mächtiger Schutz-HERR ſey, wider aller Feinde Macht und Gewalt, v.4—11. III. V. Daß wir GOtt wegen ſeines Schutzes preiſen, und fürchten ſollen, v.12.13.

Der ſieben und ſiebentzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Klage über die geiſtliche Anfechtung. II. Ein Troſt von der Hülffe GOttes in ſolcher Noth.

Pſal.39/1.

1 Ein Pſalm Aſſaph/ für Jeduthun/ vorzuſingen.

I. Klage über die geiſtliche Anfechtung. Pſ.9/11. Pſ.27/8.

2 Ich ſchreie mit meiner Stimme zu GOTT/ zu GOTT ſchreie ich/ und er erhöret mich.

3 In der Zeit meiner Noth ſuche ich den HERRN/ meine Hand iſt des Nachts ausgereckt/ und läſſet nicht ab/ denn meine Seele will ſich nicht tröſten laſſen.

4 Wenn ich betrübt bin/ ſo dencke ich an GOTT/ wenn mein Hertz in Aengſten iſt/ ſo rede ich (bey mir ſelbſt aus GOttes Wort,) Sela.

Pſ.102/8.

5 Meine Augen hälteſt du/ (durch ſtetige Hertzens-Wehe und Betrübnis,) daß ſie wachen/ (daß kein Schlaff drein kommen kan,) ich bin ſo ohnmächtig/ daß ich nicht reden kan.

Pſ.143/5.

6 Ich dencke der alten Zeit/ der vorigen Jahre/ (da du deinem Volck ſo wunderbare Hülffe in ihren Nöthen erzeiget haſt.)

7 Ich dencke des Nachts an mein Säiten-Spiel/(ich erinnere mich, wie ich durch deine groſſe Wolthaten vor dieſer Zeit offtmals bewogen worden, daß ich mit frölichem Munde dir zu Lob geſungen, und mein Säiten-Spiel erſchallen laſſen,) und rede mit meinem Hertzen/ (unter vielerley Nachdencken thue ich die gegenwärtige Noth beſeufzen und beklagen,) mein Geiſt muß forſchen/ (was doch die Urſach ſey, daß du jetzt ſo lange mit deinem erwünſchten Troſt und Hülffe verzeuchſt? Ja, ich dencke offtmals bey mir ſelbſt alſo:)

8 Wird denn der HERR ewiglich verſtoſſen/ und keine Gnade mehr erzeigen?

9 Iſts denn gantz und gar aus mit ſeiner Güte? und hat die Verheiſſung ein Ende?

10 Hat denn GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine Barmhertzigkeit für Zorn verſchloſſen? Sela.

II. Troſt von der Hülffe GOttes.

11 Aber doch ſprach ich: (endlich, da ich mich recht bedachte, und den Troſt GOttes in meinem Hertzen wieder empfunde:) ich muß (und will) das leiden/(was mir GOtt der HErr auflegt und zuſchickt, es wird nicht ewiglich währen,) die Rechte Hand des Höheſten kan alles ändern/(*H. Luth. ich möchte mich wol zu Tode darum bekümmern, ich kans aber dennoch nicht ändern,* drum will ichs alles GOtt dem HErrn, und ſeiner Allmacht, in Gedult, heimſtellen, der wirds wol machen, Pſ.37.v.5.)

12 Darum gedencke ich an die Thaten des HErrn/ ja ich gedencke an deine vorige Wunder/

13 Und rede von allen deinen Wercken/ und ſage von deinem Thun/ (wie gnädiglich von Anbegin der Welt du mit deinen Kindern gehandelt, und wie wunderbarlich du dieſelben geführet haſt, das erquicket meine Seele, und hiermit wird meine Hoffnung bekräfftiget, Pſ.119.v.52.)

14 GOtt/ dein Weg (die Göttliche Regierung deines Volcks und deiner Glaubigen) iſt heilig/ (*Herr Luth. iſt verborgen, als wenn GOtt Leben gibt im Tod, und nahe iſt, wenn er ferne iſt, welches die Vernunfft nicht begreifft, es iſt zu heilig und verborgen.*) Wo iſt ſo ein mächtiger GOTT/ als du GOTT biſt?

15 Du biſt der GOTT/ der Wunder thut/ du haſt deine Macht beweiſet unter den Völckern/ (die deinem Volck widerſtunden.) Pſ.136/4.

16 Du haſt (von denſelben) dein Volck erlöſet gewaltiglich/ die Kinder Jacob und Joſeph. 2.B.Moſ. 6/6.

17 Die Waſſer (des rothen Meers) ſahen dich/ GOtt/ die Waſſer ſahen dich/ (ſie empfunden durch ein übernatürliches Wunder dein allgegenwärtige Macht und Krafft,) und ängſteten ſich/(ſie muſten wider ihre Natur zu veſten Mauren werden, daß dein Volck mitten durchs Meer im Trocken gehen kunte,) und die Tieffe tobeten/ (bald hernach.) 4.B.Moſ. 14/21.22. 2.B.Moſ. 14/27.28.

18 Die dicken Wolcken goſſen Waſſer/ die Wolcken donnerten/ und die Stralen (der hellleuchtenden Blitzen) fuhren daher.

19 Es donnerte im Himmel/ deine Blitzen leuchteten auf dem Erd-Boden/ das Erdreich regete ſich/ und bebete davon/ (als du den Egyptiſchen König und Tyrannen Pharao, mit aller ſeiner Macht im rothen Meer erſäuffteſt.)

20 Dein Weg war im Meer/ und dein Pfad in groſſen Waſſern/(da ſonſt keiner Creatur Krafft einen Weg durchzugehen hätte machen können,) und man ſpürte doch deinen Fuß (oder deine Fußſtapffen) nicht/ (nachdem das Meer wieder in ſeinen Strom kam, und die Egypter ihm entgegen flohen.)

21 Du führeteſt (nach dieſem allen) dein Volck (durch die Wüſten,) wie eine Heerd Schafe/ durch Moſen und Aaron. Pſ.78/52.

Nutz.

1. L. Daß die Glaubigen, je gröſſer ihre Noth, je hefftiger zu GOTT ſchreien und ſeufzen ſollen, verſ.2—5. L. Von der wunderbaren Abwechslung GOttes bey den Glaubigen mit Freud und Leid, v.6.7.8. II. V. Daß wir gedultig leiden, und der Hülffe GOttes uns verſichern ſollen, v.11. V. GOttes vorige Wunder- und Gnaden-Wercke zu betrachten, und im Vertrauen auf ihn ſich damit zu ſtärcken, verſ.11.—21.

Der acht und ſiebentzigſte Pſalm

Begreifft eine Erzehlung der Woltharen GOttes/ die er den Jüden erwieſen/ von Moſe an/ bis auf David/ und diß in zweyen Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Die Erzehlung ſelbſt.

1 Eine Unterweiſung Aſſaph.

Höre/ mein Volck/ mein Geſetz/ (oder Lehre,) neiget (ihr Iſraeliten) eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

I. Eingang und Vermahnung die Wunder GOttes zu betrachten. Matth. 13/35.

2 Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen/(zu nachdencklichen ſchönen Reden, welche, als Gleichniſſe, euch allerhand gute nützliche Beyſpiel, zum nöthigen und erbaulichen Unterricht, dargeben ſollen,) und alte Geſchichte ausſprechen.

3 Die wir gehöret haben und wiſſen/ und unſere Väter uns erzehlt haben/ Pſ.44/2.

4 Daß wirs nicht verhalten ſollen ihren Kindern/ die hernach kommen/ und (daß wir) verkündigten den Ruhm des HERRN/ und ſeine Macht und Wunder/ die er gethan hat.

5 Er richtete ein Zeugnis auf in (dem Volck) Jacob/ und gab ein Geſetz in Iſrael/ das er unſern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder. 2.B.Moſ. 20.

6 Auf daß die Nachkommen lerneten/ und die Kinder/ die noch ſolten geboren werden/ wenn ſie aufkämen/ daß ſie es auch ihren Kindern verkündigten/ (und ſcharff einbildeten,) 5.B.Moſ. 4/10. c.6/7. c.11/19.

7 Daß ſie ſetzten auf GOTT ihre Hoffnung/ und nicht vergäſſen der Thaten GOttes/ und ſeine Gebot hielten.

8 Und nicht würden wie ihre Väter/ (in der Wüſten,) eine abtrünnige und ungehorſame Art/ welchen ihr Hertz nicht veſt (in der Furcht des HErrn gegründet) war/ und ihr Geiſt nicht treulich hielt an GOTT.

4.B.Moſ. 14/40.ꝛc. 5.B.Moſ. 1/41.ꝛc.

9 Wie die Kinder Ephraim, (und andere Stämme im Volck Iſrael,) ſo geharniſcht den Bogen führeten, (indem ſie wider GOttes Verbot die Cananiter bekriegen wolten, aber von ihrer Hoffnung des Siegs ſchändlich) abfielen, (und geſchlagen wurden,) zur Zeit des (ſelbſt erweckten) Streits.

Ezech.20/ 10.ꝛc.

10 Sie (die Kinder Iſrael, da ſie in der Wüſten waren) hielten den Bund GOttes nicht, und wolten nicht in ſeinem Geſetz wandeln,

11 Und vergaſſen ſeiner Thaten, und ſeiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte, (ſowol in der Wüſten, als auch in Egypten.)

II. Erzehlung der Wolthaten GOttes.

12 Für ihren Vätern thät er Wunder in Egyptenland, im Felde Zoan, (welches eine Stadt in Egypten iſt, 4.B.Moſ.13.v.23.Eſa.19.v.13.Ez.30.v.14.)

2.B.Moſ. 14.und 15. Pſ.106/9.

13 Er zertheilete (hernach, da ſie aus Egypten zogen) das Meer, und ließ ſie durchhin gehen, und ſtellete das Waſſer wie eine Mauer.

2.B.Moſ. 13/ 21.22.

14 Er leitete ſie des Tages mit einer Wolcken, und des Nachts mit einem hellen Feuer.

2.B.Moſ. 17. 4.B.Moſ. 20.

15 Er rieß die Felſen in der Wüſten, und tränckete ſie mit Waſſer die Fülle.

16 Und ließ Bäche aus den Felſen flieſſen, daß ſie hinab floſſen wie Waſſer-Ströme.

17 Noch ſündigten ſie weiter wider ihn, und erzürneten den Höheſten in der Wüſten.

2.B.Moſ. 16/2.3. 4.B.Moſ. 11/4.5. Pſ.106/ 14.

18 Und verſuchten (zu unterſchiedlichen zweyen malen) GOtt in ihrem Hertzen, (aus Unglauben ſündigten ſie wider ihn, in dem,) daß ſie (in Ungedult und mit Murren) Speiſe forderten für ihre Seelen,

19 Und redeten wider GOTT, und ſprachen: Ja, GOTT ſolt wol können einen Tiſch bereiten in der Wüſten, (das können wir nicht gläuben.)

20 Siehe, er hat wol den Felſen geſchlagen, daß Waſſer floſſen, und Bäche ſich ergoſſen, aber wie kan er (in dieſer Einöde, da gantz und gar nichts iſt) Brod geben, und ſeinem Volck Fleiſch verſchaffen?

2.B.Moſ. 16/4.ꝛc. 4.B.Moſ. 11/1.19. 20.

21 Da nun das der HERR hörete, entbrannte er, und Feuer gieng an in (dem Volck) Jacob, und Zorn kam über Iſrael.

22 Daß ſie nicht glaubeten an GOTT, und hoffeten nicht auf ſeine Hülffe.

23 Und (doch mitten im Zorn gedachte er der Barmhertzigkeit, denn) er gebot den Wolcken droben, und thät auf die Thür des Himmels, (vom Himmel herab, und aus den Wolcken ließ er ein groſſes Wunderwerck geſchehen.)

2.B.Moſ. 16/4.ꝛc. 4.B.Moſ. 11/7.ꝛc. Joh.6/31. B.Weish. 16/20.

24 Und ließ das Man auf ſie regnen zu eſſen, und gab ihnen Himmel-Brod.

25 Sie aſſen Engel-Brod, (von den Engeln übernatürlich in den Wolcken bereitet,) er ſandte ihnen Speiſe die Fülle, (und zwar viertzig Jahr aneinander, ſo lange ſie in der Wüſten bleiben muſten, 2.B.Moſ.16.v.35.)

2.B.Moſ. 16/ 13. 4.B.Moſ. 11/ 31.32.

26 Er ließ (auch) weben den Oſt-Wind unter dem Himmel, und erregte (hernach zum andernmal) durch ſeine Stärcke den Sud-Wind,

27 Und ließ Fleiſch auf ſie regnen, (wie Regen-Tropffen überflüſſig kommen, und gab ihnen Wachteln, ſo viel) wie Staub, und Vögel, wie Sand am Meer, (in groſſer Menge und unzehlig.)

28 Und ließ ſie fallen unter ihr Lager allenthalben, da ſie wohneten.

4.B.Moſ. 11/33. Pſ.106/ 15.

29 Da aſſen ſie, und wurden allzuſatt, Er ließ ſie ihre Luſt büſſen.

30 Da ſie nun ihre Luſt gebüſſet hatten, und ſie noch davon aſſen,

31 Da kam der Zorn GOttes über ſie, und erwürgte (auch) die Fürnehmſten unter ihnen, und ſchlug darnider (nebenſt dem andern gemeinen Pöbel, auch) die Beſten in Iſrael, (durch eine ſehr groſſe Plage.)

4.B.Moſ. 13.

32 Aber über das alles ſündigten ſie noch mehr, und gläubten nicht an ſeine Wunder, (daß ſie dadurch zu wahrem Vertrauen, und Furcht GOttes wären bewogen und gebracht worden.)

4.B.Moſ. 14/29.30. 36. 5.B.Moſ. 2/1.14.15.

33 Darum ließ er ſie dahin ſterben, daß ſie nichts erlangeten, (*H.Luth. daß ſie das verheiſſene Land nicht kriegten, und umſonſt gezogen waren aus Egypten,*) und muſten ihr Lebenlang geplaget ſeyn, (durch allerley Unfälle in der Wüſten, die Zeit über, welche der HErr zu ihrem Untergang beſtimmet hatte.)

34 Wenn er ſie (zum Theil, wegen ihrer Widerſpänſtigkeit) erwürgte, ſuchten ſie ihn, (naheten ſich zu ihm, und rieffen ihn an mit dem Munde, ob gleich ihr Hertz fern von ihm war, Eſa. 29.v.13.) und kehreten ſich frühe (oder bald) zu GOtt, (dem äuſſerlichen Schein nach,)

35 Und gedachten, (gaben äuſſerlich mit Worten für,) daß GOtt ihr Hort iſt, und GOtt der Höheſt ihr Erlöſer iſt.

36 Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zungen.

37 Aber ihr Hertz war nicht veſte an ihm, (durch wahre Zuverſicht, und kindliche Furcht,) und hielten nicht treulich an ſeinem Bunde.

38 Er aber war barmhertzig, und vergab die Miſſethat, (auf die glaubige Vorbitte ſeines Knechts Moſis, 2.Buch Moſ.32.und 34. 4.B.Moſ.14. 5.B.Moſ.9.und 10.Cap.) und vertilgte ſie nicht, und wendete offt ſeinen Zorn ab, und ließ nicht ſeinen gantzen Zorn (in wolverdienter Straffe über ſie) gehen.

Pſ.103/ 13.14. Hiob 14/ 1.

39 Denn er gedacht, daß ſie Fleiſch ſind, (ſchwache elende Creaturen, gleich als) ein Wind, der dahin fähret, und nicht wieder kommet.

40 Sie erzürneten ihn gar offt in der Wüſten, und entrüſteten ihn in der Einöde.

4.B.Moſ. 14/22.

41 Sie verſuchten GOtt immer wieder, und meiſterten den Heiligen in Iſrael, (*H.Luth. Sie ſtelleten GOtt immerdar Zeit und Weiſe, wenn, und wie er flugs gegenwärtig und greifflich helffen ſolte, und wolten nicht trauen noch hoffen aufs Zukünftige: Jetzt wolten ſie Fleiſch, jetzt Waſſer, jetzt Brod haben. Aber ſolcher Geſtalt vorſchreiben und lehren, wie es GOtt machen ſoll, das heiſſet GOtt verſuchen.*)

42 Sie dachten nicht an ſeine Hand, (an ſeine Göttliche Allmacht, die er fürnemlich erweiſete) des Tages, (zu der Zeit,) da er ſie erlöſete von den Feinden, (den Egyptiern.)

43 Wie er denn ſeine Zeichen in Egypten gethan hatte, und ſeine Wunder im Lande Zoan. (v.12.)

2.B.Moſ. 7/19.ꝛc. Pſ.105/ 29.

44 Da er ihr Waſſer in Blut wandelte, daß ſie ihre Bäche nicht trincken kunten.

2.B.Moſ. 8/ 2.21.ꝛc. Pſ.105/ 30.31.

45 Da er Unziefer unter ſie ſchickte, die ſie fraſſen, und Kröten, (neben den Fröſchen,) die ſie verderbeten.

2.B.Moſ. 10/4.ꝛc. Pſ.105/ 34.

46 Und gab ihr Gewächſe den Raupen, und ihre Saat den Heuſchrecken.

2.B.Moſ. 9/18.ꝛc. Pſ.105. 32.33.

47 Da er ihre Weinſtöcke mit Hagel ſchlug, und ihre Maul-Beer-Bäume mit Schloſſen.

48 Da er ihr Vieh ſchlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Stralen, (der durchdringenden Blitzen.)

B.Weish. 17/2.3.ꝛc.

49 Da er böſe Engel unter ſie ſandte, in ſeinem grimmigen Zorn, und ließ ſie toben und wüten, und Leide thun.

2.B.Moſ. 9/8.ꝛc.

50 Da er ſeinen Zorn (nach Verdienſt ihrer beharrlichen Bosheit) ließ fortgehen, und ihrer Seelen für dem Tode nicht verſchonete, (ſondern mit böſen ſchwartzen Blattern und Peſtilentz-Drüſen ſie plagte, und zum Theil tödtete,) und ließ ihr Vieh an der Peſtilentz ſterben.

2.B.Moſ. 9/8.ꝛc. 2.B.Moſ. 11/5. c.12/29. 30. Pſ.105/ 36.

51 Da er (endlich) alle Erſte-Geburt in Egypten ſchlug, die erſten Erben in den Hütten Ham, (in den Häuſern der Egyptier, die von dem verfluchten Ham, des Noä Sohn, herkommen, 1.B.Moſ.10.v.6.)

2.B.Moſ. 12.13.und 14. Pſ.77/21.

52 Und ließ ſein Volck (nach dieſer letzten Plage der Egyptier) ausziehen wie Schafe, und führete ſie wie eine Heerde in der Wüſten.

2.B.Moſ. 14/27.28.

53 Und er leitete ſie ſicher, daß ſie ſich nicht furchten, aber ihre Feinde bedeckte (und erſäuffte) das Meer.

Joſ.1.ꝛc.

54 Und brachte ſie (hernach durch Joſuam) in ſeine heilige Gräntze, (in das verheiſſene Land Canaan, in welchem er aus dem geoffenbarten Wort erkannt, geheiliget und geehret ward, und unter andern Orten auch) zu dieſem Berge, (Zion) den ſeine

Rechte

2.Sam. 5.

Rechte erworben hat, (den er durch ſeine Göttliche Krafft den Jebuſitern abgenommen, und ſeinem Knecht David zur Königlichen Burg gegeben.)

55 Und vertrieb vor ihnen (den Kindern Iſrael) her die Völcker, (welche im Lande zuvor wohneten,) und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten (Städten, Flecken, Dörffern) die Stämme (des Volcks) Iſrael wohnen.

56 Aber ſie verſuchten (auch daſelbſt) und erzürneten, GOTT den Höheſten, und hielten ſeine Zeugnis nicht.

57 Und fielen zurück, und verachteten alles, (was ihnen durch die Propheten und Diener GOttes geſagt wurde,) wie ihre Väter, und hielten nicht, (ſie wichen ab,) gleichwie ein loſer Bogen, (der nicht gleich zutrifft, ſondern beyſeit ausgehet, zur Rechten oder zur Lincken.)

Hoſ.7/16.

58 Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reitzeten ihn mit ihren Götzen.

2.B.Moſ. 32/4.21. B.Richt. 2/ꝛc.

59 Und da das GOtt hörete, (da er ihre Unbeſtändigkeit und offt wiederholete Abgötterey vernahm,) entbrannte er, (in ſeinem Zorn,) und verwarff Iſrael ſehr, (er ſtraffte und plagte ſie offt, durch allerley Kriegs-Noth und Feindes-Gewalt.)

Jer.7/14. 15.

60 Daß er (auch endlich) ſeine Wohnung zu Silo (da die Stiffts-Hütte und ordentliche Stätte der Opfer und Gottesdienſts war, 1.B.Sam.1.v.3.c.3.v.21.c.4.v.3.) ließ fahren, die Hütten, da er unter Menſchen (durch ſeine heilige Offenbarung) wohnet.

1.Sam. 4.5.und 6. Cap.

61 Und gab ihre Macht (*H.Luth. die Lade des Bundes, darauf ſie ſich verlieſſen, Pſal.105.v.6.*) ins Gefängnis, und ihre Herrlichkeit (dieſelbige Lade ſamt dem Gnaden-Stul, auf welchem GOtt ſich herrlich offenbarete, 2.B.Sam.6.v.2.Rom.9.v.4.) in die Hand des Feindes, (nemlich der Philiſter.)

62 Und übergab ſein Volck ins Schwert, und entbrannt über ſein Erbe, (das Volck, das er ihm zu ſeinem Eigenthum erwehlet hatte.)

1.Sam. 4/2.10.

63 Ihre junge Mannſchafft fraß das Feuer, (des Göttlichen Zorns,) und ihre Jungfrauen muſten (wegen Mangel der Manns-Perſonen, meiſtentheils) ungefreyet bleiben.

1.Sam. 4/11.19. 20.21.22. Hiob 27/ 15.

64 Ihre Prieſter fielen durchs Schwert, und waren keine Witwen, die da weinen ſolten, (die dieſen ſchröcklichen Fall gebührlich betrauren kunten, dieweil ſie zu Theil plötzlich vor Schrecken ſturben, zum Theil auch gefänglich weggeführet wurden.)

65 Und der HERR (nachdem er ſein Volck alſo gezüchtiget hatte) erwachte, (auf Menſchen Art zu reden, und ſtund auf,) wie ein Schlaffender, wie ein Starcker jauchzet, der vom Wein kommt, (und freudig ſeinen Feind angehet: Alſo erhub ſich der HERR in ſeinem Zorn mächtiglich wider die Philiſter.)

1.Sam.5/ 6.9.12. c.6/1.2.ꝛc.

66 Und ſchlug (dieſelben) ſeine Feinde im Hintern, und hängte ihnen eine ewige Schande an, (daß ſie die abgenommenen Lade des Bundes muſten wieder zurück ſenden ins Land Iſrael mit ihrem ewigen Spott und Schimpff, nemlich wegen der güldenen Bilder, welche ſie mit der Laden, auf närriſchen Rath ihrer Prieſter und Wahrſager, zum Gedächtnis ſolcher ihrer Schande, ſendeten, 1.B.Sam.6.v.4.5. Was geſchahe aber weiter? Nachdem die Lade zurück gebracht ward, kam ſie nicht wieder an die vorige Stätte, gen Silo, denn GOtt war erzürnet worden durch die vorigen Abgöttereyen und Sünden,)

67 Und verwarff (derwegen) die Hütten Joſeph, und erwehlete nicht (mehr zur gewöhnlichen Stätte des Heiligthums) den Stamm Ephraim, (zu welchem die Stadt Silo gehörete.)

68 Sondern erwehlte (hierzu) den Stamm Juda, (und zwar inſonderheit) den Berg Zion, welchen er liebet, (und dahin er ſowol die Lade des Bundes endlich bringen, 2.B.Sam.6. als auch daſelbſt einen ſchönen Tempel zu Ehren ſeinem Namen hernach erbauen, 1.B.Kön.6. und hierdurch ſeines Sohns zukünfftiges Gnaden-Reich vorbilden laſſen, Pſ.87.v.1.2.)

69 Und bauete (daſelbſt) ſein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich veſt ſtehen ſoll.

70 Und erwehlte ſeinen Knecht David, und nahm ihn von den Schaf-Ställen.

1. Sam. 16/11. c.17/34. 2.Sam. 7/8.

71 Von den ſaugenden Schafen holete er ihn, daß er ſein Volck Jacob weiden (regieren) ſolt, und ſein Erbe Iſrael.

72 Und er (David) weidete ſie auch mit aller Treu, und regierete ſie mit allem Fleiß.

Nutz.

I L. Daß wir unſern Kindern von GOttes Treu und Wolthaten ſagen, und ſie hierdurch zu ſeinem Erkäntnis anführen ſollen, v.2—8. W. Für Abtrünnigkeit von GOTT, und Ungehorſam, wie das Volck Iſrael geweſen, v.8—11. II. W. Für Unglauben und Verſuchung GOttes, darauf ſein grimmiger Zorn und Straffe folgen, v.12—22. L. Von GOttes Langmütigkeit gegen die Gottloſen, die er mit Wolthun zur Buſſe leitet, v.23—39.

Der neun und ſiebentzigſte Pſalm

Begreifft eine Weiſſagung von dem Jammer der Stadt Jeruſalem, unter der Verfolgung Antiochi Epiphanis: oder (wie andere wollen,) unter dem Babyloniſchen Gefängnis: Und diß in dreyen Theilen. I. Iſt eine Klage wider die Feinde. II. Ein Gebet um Hülffe. III. Verheiſſung der Danckbarkeit.

Ein Pſalm Aſſaph.

I. Klage wider die Feinde. 1.Macc. 1/21.ꝛc. Klagl.Jer. 1/1.ꝛc.

1 HERR, es ſind Heiden in dein Erbe (ins Land deines Volcks Iſrael, 2.Buch Moſ.15.verſ.17.) gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jeruſalem Stein-Hauffen gemacht.

2 Sie haben die Leichnam deiner Knechte (welche ſie ertödtet, nicht eines Begräbniſſes gewürdiget, ſondern) den Vögeln unter dem Himmel zu freſſen gegeben, und das Fleiſch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3 Sie haben Blut vergoſſen um Jeruſalem her, (ſo viel,) wie Waſſer, und war niemand, der begrub.

1. Macc. 7/16.17.

4 Wir ſind unſern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns ſind.

Ezech.35/ 2.5. c.36/2.3.

5 HErr! wie lange wilt du ſo gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen laſſen?

II. Gebet um Hülffe. Jer.10/ 25.

6 Schütte (doch vielmehr) deinen Grimm, (die Zorn-Straffe des gäntzlichen Verderbens) auf die Heiden, die dich (aus deinem geoffenbartem Wort) nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anruffen, (ſondern denſelben verläſtern, und die Ausbreitung deiner Ehr mit aller Macht verhindern.)

7 Denn ſie haben (das Volck) Jacob (ſchier wie grauſame Löwen) aufgefreſſen, und ſeine Häuſer verwüſtet, (von welchem Volck du, aus deinem geoffenbarten Wort, erkennet, geehret und angeruffen wirſt.)

8 Gedencke nicht unſer vorigen Miſſethat, erbarm dich unſer (und hilff uns) bald, denn wir ſind faſt dünne (und ſehr zu nichte) worden.

9 Hilff du uns, GOTT, unſer Helffer, um deines Namens Ehre willen, (daß derſelbe nicht weiter von den Heiden alſo geſchändet werde,) errette uns, und vergib uns unſere Sünde, um deines Namens willen.

10 Warum läſſeſt du (doch eine ſo lange Zeit) die Heiden ſagen: (unſer übermütig ſpotten, mit ſolchen und dergleichen Worten:) Wo iſt nun ihr GOtt? (von dem ſie ſo viel Rühmens gemacht, und auf welchen ſie ſich ſo ſteiff verlaſſen haben.) Laß unter den Heiden vor unſern Augen (laß in der That verſpüren) kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergoſſen iſt.

11 Laß vor dich kommen (in gnädiger Erhörung) das Seufzen der Gefangenen, (unter den Feinden,) nach deinem groſſen Arm, (durch deine Göttliche Krafft,) behalt (bey Leben, und erlöſe) die Kinder des Todes, (*Herr Luth. die man täglich dahin würget, und gar aufräumen will.*)

12 Und vergilt unſern Nachbarn (die ſich über unſer Unglück freuen) ſiebenfältig, (vielfältig und überflüſſig, 1.Buch Moſ.4.v.15.) in ihrem Buſen, (daß ſie ſich mit der Straffe, die du über ſie ergehen läſſeſt, unumgänglich tragen müſſen, wie man etwas im Buſen, oder in der Kleider Geren träget, denn ſolches und kein anders verdienet) ihre Schmach, damit ſie dich, HERR, (und nicht uns allein,) geſchmähet haben.

Eſa.65/7. Jer.32/ 18.

III. Verheiſſung der Danckbarkeit.

13 Wir aber dein Volck/ und Schafe deiner Weyde/ dancken dir ewiglich/ (wir geloben dir hertzlichen und ewigen Danck,) und (wollen) verkündigen deinen Ruhm für und für.

Nutz.

I. L. Von der unmenſchlichen Grauſamkeit der Feinde wider die Kirche GOttes, v.1—5. II. V. Daß wir den lieben GOtt um Linderung und Abwendung der ſchweren Trangſal von den Feinden, hertzlich bitten ſollen, v.6—12. V. Vor allen Dingen um Vergebung der Sünden zu bitten, worauf GOttes Hülffe folget, v.8.9. III. L. Der Rechtglaubigen Art iſt, daß ſie ihm dancken, und andere auch hierzu zu bringen, ſich bemühen, v.13.

Der achtzigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Eine klägliche Bitte wider die Feinde. II. Beſchreibung des Creutzes. III. Bericht von den Wolthaten GOttes, dem Volck Iſrael erwieſen, in einem Gleichnis vom Weinſtock. IV. Wiederholung der Bitte, in eben demſelben Gleichnis.

Pſ.60, 1.

1 Ein Pſalm Aſſaph/ von den Span-Roſen/ (*H.Luth. Iſt ein Kleinod wie eine Roſe, und heiſſet hie das Königreich Iſrael,*) vorzuſingen.

I. Klägliche Bitte wider die Feinde. Pſ.77, 21.

2 Du Hirte Iſrael/ höre/ der du Joſeph (das Volck Iſrael, in welchem die zwey Stämme, Ephraim und Manaſſe, der beyden Kinder Joſephs, für die Vornehmſten gehalten wurden, ehe der Stamm Juda zur Königlichen Regierung kam, 1.B.Chron.6.v.1.) hüteſt wie der Schafe/ (der du ihr treuer Hirte biſt, Pſ.23.v.1.) erſcheine/ (uns zu Hülffe, Troſt und Schutz,) der du ſitzeſt über Cherubim/ (da du dich auf dem Gnaden-Stül, ſonderlich offenbareſt im Heiligthum, 2.B.Moſ.25.v.22. 2.B.Sam.6.v.2.)

3 Erwecke deine Gewalt/ (erzeige ſcheinbarlich deine Macht wider unſere Feinde,) der du für Ephraim/ Benjamin/ und Manaſſe biſt/ (*H.Luth. das iſt, auf dem Gnaden-Stul, hinter welchem dieſe Stämme Iſrael lagen,* nemlich bey dem Fortziehen des Volcks, in der Wüſten, 4.Buch Moſ.2. verſ.17.18.20.22. Erfülle an uns den Wunſch und das Gebet deines Knechts Moſis, welches er thät, wenn die Lade zog: Stehe auf, HERR, laß deine Feinde zerſtreuet, und die dich haſſen, flüchtig werden vor dir, 4.B.Moſ.10.v.35.) und komme uns zu Hülffe.

Pſ.4, 7.

4 GOtt/ tröſte uns/ und laß leuchten dein Antlitz/ ſo geneſen wir/ (wenn wir deine Gnade haben, ſo iſt uns geholffen.)

II. Beſchreibung des Creutzes.

5 HERR GOTT Zebaoth/ wie lange wilt du zürnen über (oder bey) dem Gebet deines Volcks? (welches ſeine Sünde erkennet, und dich hertzlich um Verzeihung bittet.)

Pſ.42, 4.

6 Du ſpeiſeſt ſie mit Threnen-Brod/ und tränckeſt ſie mit groſſem Maas voll Threnen/ (Speis und Tranck wird von ihnen genoſſen unter vielem Weinen, Unmuth und Traurigkeit: Angſt und Noth iſt ihr täglich Brod.)

7 Du ſetzeſt uns unſern Nachbarn zum Zanck/ (*H.Luth. daß jederman zu uns Urſach ſuchet, uns zwackt, und Feuer bey uns holet,* daß ſie uns Betrübte mit allerley Schmach und Hohn noch mehr betrüben, Ez.35.v.2.5.) und unſere Feinde ſpotten unſer.

8 GOTT Zebaoth/ tröſte uns/ laß leuchten dein Antlitz/ ſo geneſen wir. (v.4.)

III. Bericht von den Wolthaten GOttes im Gleichnis vom Weinſtock. Eſa.5, 2.7. Jer.2, 21. Matth. 21, 33.

9 Du haſt (bey der heiligen Bunds-Stifftung mit deinem Volck, Gleichnis-Weiſe hievon zu reden) einen Weinſtock aus Egypten geholet/ und haſt vertrieben die Heiden/ und (in ihr Land) denſelben gepflantzet/ (dein Volck daſelbſt eingeſetzt und wohnen laſſen.)

10 Du haſt vor ihm die Bahn gemacht/ (durch Wegräumung der widerſtehenden Völcker,) und haſt ihn laſſen einwurtzeln/ (haſt ihn erhalten lange Zeit durch deinen allmächtigen Schutz und wunderbare Regierung,) daß er das Land erfüllet hat.

11 Berge ſind mit ſeinem Schatten (den er wegen ſeiner herrlichen Gröſſe gegeben) bedecket/ (es haben andere Könige und Potentaten bey dem Königreich Iſrael Rath und Hülffe geſucht, ſind auch zum Theil von demſelbigen bezwungen, und ihm unterthan gemacht worden,) und mit ſeinen Reben (ſind bedecket worden) die Cedern GOttes/ (die GOtt ſelbſt auf hohen Gebirgen, ohn Zuthun menſchliches Fleiſſes und Arbeit, pflantzet und wachſen läſſet. *H.Luth. Es iſt das Königreich Iſrael bis an den Berg Libanon ausgebreitet worden,* auf welchem Berge viel Cedern-Bäume wachſen.)

12 Du haſt ſein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer/ und ſeine Zweige bis ans Waſſer/ (*H.Luth. das iſt das Waſſer Phrath.)

1.B.Moſ. 15, 18. 2.B.Moſ. 23, 31. 5.B.Moſ. 11, 24. Joſ.1, 4. 1.B.Kön. 4, 21.24.

13 Warum haſt du denn (in dem jetzigen groſſen Landes-Verderben) ſeinen Zaun zubrochen/ daß ihn (frey, ſicher, und ohn allen Widerſtand) zureiſſet alles/ das vorüber gehet.

14 Es haben ihn zuwühlet die wilden Säue/ und die wilden Thier haben ihn verderbet/ (es wird dein Volck in ſeinem Lande von allerley unglaubigen böſen und Tyranniſchen Völckern verunruhiget, geplündert, weggeführet, verjaget und verderbet.)

IV. Wiederholung der Bitte.

15 GOtt Zebaoth/ wende dich doch/ (von deinem grimmigen Zorn,) ſchaue vom Himmel/ und ſiehe an/ (in Gnaden und Barmhertzigkeit,) und ſuche heim (mit deiner Göttlichen Hülffe und Errettung) dieſen Weinſtock/ (dein auserwehltes Volck.)

16 Und halt ihn im Bau (bringe ihn zu vorigem guten Stande, durch Schenckung des edlen lieben Friedes und deines Göttlichen Segens,) den deine Rechte gepflantzet hat/ und den du dir veſtiglich (zu deinem Eigenthum) erwehlet haſt.

17 Siehe drein und ſchilt/ (wehre ab, und zerſtreue die Feinde,) daß des brennens und reiſſens ein Ende werde.

18 Deine Hand ſchütze das Volck deiner Rechten/ (das du mit deiner Krafft ſo offtmals errettet,) und die Leute/ die du dir veſtiglich erwehlet haſt.

19 So wollen wir nicht (mehr, wie bisher leider geſchehen, durch Abgötterey und Ungehorſam) von dir weichen/ laß uns leben/ (gib Gnade, daß wir unter unſer Obrigkeit ein geruhlich und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, 1.Tim.2.v.2.) ſo wollen wir deinen Namen anruffen/ (dich allein als einen allmächtigen, barmhertzigen und getreuen GOtt erkennen, dich in wahrem Vertrauen anbeten, dich ehren, loben und preiſen.)

20 HERR GOTT Zebaoth/ (ſchlieſſen wir, und ſprechen zum drittenmal, zu Ehren der hoch-heiligen Drey-Einigkeit, 4.B. Moſ.6.v.24.25.26.) tröſte uns/ laß dein Antlitz leuchten/ ſo geneſen wir. (v.4.8.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt ſeiner Glaubigen treuer Hirt, Beſchirmer und Helffer ſey, v.2.3.4. II. L. Daß die Kirche offt in groſſe Trangſal, nach GOttes Schickung, gerathe, aber darinnen nicht verderbe, v.5—8. III. L. Wie GOtt ſeine Kirche jetzt ſegne und erhöhe, bald aber in ſchweres Unglück, wegen der Sünden, gerathen laſſe, v.9—14. IV. V. GOtt den HErrn um Hülffe und Rettung aus der Feinde Gewalt hertzlich anzuruffen, v.15—28.

Der ein und achtzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung zur Danckſagung. II. Eine Rede GOttes ſelbſt, der dem Volck nicht allein ſeine erwieſene Wolthaten vorhält, ſondern ſie auch um des Undancks willen ſtraffet.

1 Auf der Githith/ vorzuſingen/ Aſſaph.

Pſ.8, 1.

I. Vermahnung zur Danckſagung.

2 Singet frölich GOTT/ der unſer Stärcke iſt/ jauchzet dem GOtt Jacob.

3 Nehmet die Pſalmen/ (mit lobſingender Menſchen-Stimme ihn zu preiſen,) und gebet her die Paucken/ liebliche Harffen mit Pſaltern.

3.B.Moſ. 23, 14. 4.B.Moſ. 10, 10.

4 Blaſet im Neu-Monden (bey der Feyer des erſten Tages, jedes Monats, 1.B.Sam.20.v.5.24. 2.B.Kön.4.verſ.23. Amos 8.v.5.) die Poſaunen/ (wie auch) in unſerm Feſte der Laub-Rüſt/ (der Laub-Hütten, 3.B.Moſ.23.v.34. Ja auch in andern Feſt-Tagen.)

5 Denn ſolches iſt eine (gute, und nach dem Wort des HErrn eingeführte und hergebrachte) Weiſe in (dem Volck) Iſrael/ und ein Recht des GOttes Jacob.

6 Solches hat er zum Zeugnis (zum Gedächtnis ſeiner Wunder und gewaltigen Thaten, Pſal.111.v.4.6.ein,) geſetzt unter Joſeph/ (in dem Volck Iſrael, Pſ.80.v.1.) da ſie aus Egyptenland zogen/ und (deſſelben unbekannte) fremde Sprache/ (von ihren Fron-Vögten und Treibern, 2.B.Moſ.1. v.11.Cap.5.v.10.13. mit verdrießlicher Sattſamkeit) gehöret hatten.

II. Die Straf-Predigt GOttes zu ſeinem Volck.

7 Da ich (ſpricht GOtt der HErr) ihre Schulter von der Laſt (des hochbeſchwerlichen Fronens und Arbeitens) entlediget hatte/ und ihre Hände der Töpffen (der Ziegel, und anderer Dinge, welche ſie aus Thon, mit ſchwerer Arbeit, unter viel Schlägen und Bleuen, verfertigen muſten, 2.B.Moſ.1.v.14.) los wurden.

2.B.Moſ. 17/2.3.7.

8 Da du (mein Volck) mich in der Noth anrieffeſt/ halff ich dir aus/ (deine Vorfahren, welche mit dir ein Volck ſind, führete ich durch meine groſſe Krafft aus Egypten,) und erhörete dich/ da dich das (ſonderbare groſſe Schrecken, von dem nachjagenden Feinde, dem Pharao mit ſeiner Macht, als ein ſchweres) Wetter überfiel/ (aus welchem du durch meine Krafft wunderbarer Weiſe errettet wurdeſt, und das Unglück hergegen über deine Verfolger kam,) und verſuchte dich (durch Darſtellung meines Geſetzes, 2.B.Moſ.15.v.25.26. ob du mir treulich gehorſamen wolteſt: Aber es befand ſich bald im Anfang das Widerſpiel) am Hadder-Waſſer/ Sela.

9 Höre/ mein Volck/ (ließ ich durch meinen Knecht Moſen zu ihnen ſagen:) Ich will unter dir zeugen/ (mein Lebens-Wort will ich dir kund thun,) Iſrael/ du ſolt mich hören/ (und mit allem Fleiß dich hüten.)

2.B.Moſ. 40/2.3.

10 Daß unter dir kein ander GOTT ſey/ und du keinen fremden Gott anbeteſt.

11 Ich bin der HERR dein GOTT/ der dich aus Egyptenland geführet (und ſich in einen Bund mit dir eingelaſſen) hat; thue deinen Mund weit auf/ laß mich ihn füllen/ (bitte nur getroſt von mir, ich will dich, Krafft meiner Bundes-Verheiſſung, deſſen, was du bitten wirſt, reichlich gewähren, und mit gutem Segen überſchütten, 5.Buch Moſ.4.verſ.7. cap.28.v.1.2.ꝛc. Du aber hergegen ſolt mich als deinen GOtt erkennen, lieben, ehren und preiſen, 5.B.Moſ.6.v.4.5. Cap.10.v.12.)

12 Aber mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme/ und Iſrael will mein nicht/ (begehret durchaus nicht nach meinem Wort und Geſetz zu leben.)

Ap. Geſch. 14/16. Ezech.20/25.26.

13 So habe ich ſie (auch aus gerechter Straffe) gelaſſen in ihres Hertzens Dünckel/ daß ſie wandeln nach ihrem Rath/ (und verkehrtem Sinn, darinnen auch viel elendiglich umkommen ſind.)

5.B.Moſ. 32/19. Eſ.48/18. Bar.3/13.

14 Wolte mein Volck mir (nochmals und hinfüro) gehorſam ſeyn/ und Iſrael auf meinem Wege gehen/ (nach meinem Wort mir beſtändiglich dienen,)

15 So wolt ich ihre Feinde bald dämpffen/ und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden.

16 Und die den HERRN haſſen/ (und ſein Volck des Eigenthums feindlich anfallen,) müſten an ihm fehlen/ (ſie würden mit aller ihrer Gewalt weniger denn nichts ausrichten,) ihre Zeit aber (des Friedes, der Ruhe und Sicherheit) würde ewiglich währen/ (daß ſie fort und fort von mir geliebet, geſchützet, und erfreuet werden ſolten.)

5.B.Moſ. 32/13.14.

17 Und ich würde ſie mit dem beſten Weitzen ſpeiſen/ und mit Honig aus dem Felſen ſättigen/ (gantz lieblich und überflüſſig ſolten ſie meines Segens in ihrem Lande genieſſen; da hergegen daſſelbe, wegen ihrer Abgötterey und gottloſen Lebens, durch die Feinde verderbt und verwüſtet wird, Jer.5.v.23.24.25.)

Nutz.

I. L. Daß wir unſere Feſte andächtig, und mit Freuden in dem Heiligen Geiſt, feyren ſollen, v.2–6. II. V. Daß wir allein den wahren GOtt fürchten und anruffen ſollen, v.10. T. Daß GOtt den Gehorſamen Schutz/ Fried und Segen verheiſſe und ſchencke, v.14—17.

Der zwey und achtzigſte Pſalm

Handelt von dem Stande der Obrigkeit/ in dreyen Theilen. I. Wird der Anfänger dieſes Standes eingeführet, wie er die unfleiſſigen Regenten ſchelte. II. Wie er ihnen Befehl gebe, die Gerechtigkeit zu handhaben, und dem Gottloſen die Straffe dräue. III. Ein Gebet Aſſaph, um Erhaltung dieſes Standes.

I. Schelten der unfleiſſigen Obrigkeit von GOtt. 2.Chron. 19/6.

1 Ein Pſalm Aſſaph.

GOTT ſtehet in der Gemeine GOttes/ (er iſt zugegen in der Verſammlung derer, die zu Gericht ſitzen,) und iſt (ſelbſt) Richter unter den Göttern/ (unter den Potentaten und Obrigkeiten, welchen er ſeinen Namen mittheilet, und ſie Götter nennen läſſet, daß ſie ja nimmermehr den höchſten GOtt aus ihren Hertzen laſſen, ſondern deſſelben Furcht jederzeit laſſen bey ſich ſeyn, 2.B.Chron.19.v.7. und ſich für allem Böſen fleiſſig hüten, daß, wenn ſie wider ihr Gewiſſen unrecht thun, derſelbe groſſe HErr ein ſtarckes Gericht über ſie werde ergehen laſſen, Buch Weish.6.v.7.9. obgleich für Menſchen das Unrecht mit Betrug und Gewalt durchbracht werden kan.)

5.B.Moſ. 1/16.17.

2 Wie lange (aber) wolt ihr (Regenten, des jetzt erwehnten ungeachtet) unrecht richten/ (auf unzehlige Arten von der Richtſchnur meines Worts und der Gerechtigkeit abweichen,) und (unter andern Stücken und Tücken ſonderlich) die Perſon der Gottloſen fürziehen? (in Anſehung äuſſerlicher Umſtände, beſonders aber aus ſchändlichem Geitz und Geſchenckſucht, 2.Buch Moſ.23.verſ.8. der wolverdienten Straffe dieſelbigen befreyen,) Sela.

II. Befehl GOttes an die Obrigkeit. Hiob 29/12.13. Eſa.1/16.17. c.10/1.2.3. Spr.Sal. 24/11.12. c.31/8.

3 Schaffet recht den Armen/ und dem Wäiſen/ und helffet dem Elenden und Dürfftigen zum Recht.

4 Errettet den Geringen und Armen/ und erlöſet ihn aus der Gottloſen Gewalt.

5 Aber ſie laſſen ihnen nicht ſagen/ (die meiſten unter ihnen wollen muthwillig diß nicht wiſſen, verlaſſen ſich auf ihre Gewalt,) und achtens nicht/ ſie gehen immer hin im Finſtern/ (leben ſicher dahin in den unfruchtbaren Wercken der Finſternis, Eph.5.v.11. und meynen, was ſie Böſes thun, ſolle ewig im Finſtern verdeckt bleiben, aber es wird ſie dieſer Hingang im Finſtern endlich bringen in die äuſſerſte Finſternis der ewigen Höllen-Pein, Matth.22.v.13. und wird ihre Straffe deſto gröſſer ſeyn, je mehr Schaden ihre Gottloſigkeit in der Welt verurſachet, denn) darum (daß die Gewaltigen ſo böslich leben, und ihrem von GOtt anvertraueten Land und Leuten ſo übel vorſtehen) müſſen (ſo viel an ihnen iſt) alle Grund-Veſte des Landes fallen/ (die Religion, gute Policey-Ordnung, Zucht und Erbarkeit, müſte zu Grund und Boden gehen, wo nicht GOtt der HErr um der Glaubigen willen dieſelbe erhielte.)

B.Weish. 6/1.

Joh.10/34/35. 2.B.Moſ. 22/28.

6 Ich habe wol geſagt: Ihr ſeyd Götter/ und allzumal Kinder des Höchſten/ (dieweil von mir, als dem oberſten Lehen-Herrn, euch gleich als Kindern der Erd-Boden aus- und abgetheilet iſt, ſolchen zu beherrſchen: Dieweil auch mein ernſter Wille iſt, daß euch von allen andern Menſchen, ſo euch unterthan ſind, gebührende Ehre erwieſen, und in billigen Sachen Gehorſam geleiſtet werde, Rom.13.v.1.ꝛc.)

Pſ.73/19.

7 Aber (auf dieſes pochet und trotzet ja nicht, ſondern dencket) ihr werdet ſterben wie (alle andere) Menſchen/ und (da ihr in eurer Bosheit verſtockt bleibet) wie ein Tyrann zu Grund gehen/ (ins ewige Verderben geſtürtzet werden.)

III. Gebet um Erhaltung der Obrigkeit.

8 GOTT/ mache dich auf/ und richte das Land/ (erhalte den von dir geordneten Regier-Stand, mit deiner Göttlichen Krafft, Schutz und Weisheit: Verleihe allen Obrigkeiten heiligen Muth, guten Rath, und rechte Wercke,) denn du biſt (und bleibeſt der allerhöchſte, mächtigſte und treueſte) Erb-HErr über alle Heiden/ (und Völcker.)

Nutz.

I. L. Daß die Obrigkeit ein Göttlicher Stand ſey, v.1. W. Für Ungerechtigkeit, und Anſehen der Perſon in Gerichten, v.2. II. V. Daß Obrigkeit die Gerechtigkeit und Erbarmung gegen die Elende erweiſen ſoll, v.3.4. L. Daß um Ungerechtigkeit und anderer Sünde willen, die Lande verwüſtet und zerrüttet werden, v.5. III. V. Daß wir zu GOtt um Erhaltung der Obrigkeit fleiſſig beten ſollen, v.8.

Der drey und achtzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Klage wider die Feinde der Kirchen. II. Ein Gebet um Hülffe.

1 Ein Pſalm-Lied Aſſaph.

I. Klage wider die Feinde der Kirchen. Pſ.28/1.

2 GOTT/ ſchweige doch nicht alſo/ und ſey doch nicht ſo ſtill/ GOtt/ halt doch nicht ſo inne/ (mit deiner gnädigen Hülffe und Errettung.)

3 Denn ſiehe/ deine Feinde toben/ und die dich haſſen/ (dein Wort und Kirche verfolgen,) richten den Kopff auf/ (ſind ſtoltz, vermeſſen und blutgierig.)

4 Sie machen liſtige Anſchläge wider dein Volck/ und rathſchlagen wider deine Verborgene/ (*H.Luth. das ſind, die im Glauben der Welt verborgen leben, daß man ſie für Ketzer hält.*)

5 Wol her/ ſprechen ſie/ laſſet uns ſie ausrotten/ daß ſie kein Volck ſeyen/ daß des Namens Iſrael nicht mehr gedacht werde.

6 Denn ſie haben ſich miteinander vereiniget, und einen Bund wider dich (dein Wort und Kirche) gemacht.

7 Die Hütten (oder Gezelt) der Edomiter und Iſmaeliter, der Moabiter und Hagariter, (1.B.Chron.6. verſ.19.)

8 Der Gebaliter, (Ezech.27.v.9.) Ammoniter (2.Buch Chron.20.v.1.) und Amalekiter, die Philiſter, ſamt denen zu Tyro.

9 Aſſur (das Volck in Aſſyrien) hat ſich auch zu ihnen geſchlagen, und helffen den Kindern Lot, (den Moabitern und Ammonitern, 1.B.Moſ.19.v.36.37.38.) Sela.

II. Gebet um Hülffe. B.Richt. 7/22. c.4/15.16. 17.21. c.4/2. c.5/21.

10 Thue ihnen, wie den Midianitern, (daß ſie unter ſich ſelbſt uneins werden, und eines jeglichen Schwert wider den andern ſey,) wie Siſſera, (welcher mit ſeinem gantzen Heer von Barak geſchlagen, und er ſelbſt von einem Weibe getödtet worden,) wie Jabin (des Siſſerä Könige und Herrn, deſſen jetzt gedachtes Heer meiſtentheils) am Bach Kiſon, (getrennet und geſchlagen wurde.)

11 Die vertilget wurden bey Endor, (einem Ort, nahe beym Bach Kiſon, wie auch Thaanach, und dem Waſſer Megiddo, B.Richt.5.v.19. Joſ.17.v.11.) und wurden zu Koth auf Erden, (indem ſie unbegraben ligend blieben, und endlich verfaulet ſind.)

c.7/25. c.8/21.

12 Mache ihre Fürſten wie Oreb und Seeb, alle ihre Oberſten wie Seba und Zalmuna, (die Kriegs-Oberſten der Midianiter, die von Gideon und den Seinen umgebracht worden.)

13 Die da ſagen: Wir wollen die Häuſer GOttes einnehmen.

14 GOtt, mache ſie wie einen Wirbel, (geuß unter ſie den Schwindel-Geiſt, Eſa.19.verſ.14. daß ſie in ihren Anſchlägen irrig und zu nicht werden,) wie Stoppeln für dem Winde.

15 Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge (die Bäume und Gebüſche auf den Bergen) anzündet:

16 Alſo verfolge ſie mit deinem Wetter, und erſchröcke ſie mit deinem Ungewitter, (mit der gerechten Straffe des gäntzlichen Untergangs.)

17 Mache ihr Angeſicht voll Schande, daß ſie nach deinem Namen fragen (deine Göttliche Krafft und Macht mit ihrem groſſen Schaden erfahren) müſſen.

18 Schämen müſſen ſie ſich, und erſchrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen.

2.B.Mac. 7/37.

19 So werden ſie (in der That) erkennen, (ſie wollen oder wollen nicht,) daß du mit deinem Namen heiſſeſt HErr alleine, und der Höchſte in aller Welt.

Nutz.

I. L. Daß die Kirche GOttes von Tyrannen, nach GOttes Verhängnis, pflege hefftig verfolget zu werden, v.2—5. L. Daß die Feinde des Worts GOttes Bündnis zu machen, und ſich zuſammen zu ſchlagen pflegen, wenns wider die wahre Kirche gehet, v.6—9. II. V. Daß man wider die halsſtarrige Feinde und Verfolger der Chriſtenheit, fleiſſig beten ſolle, v.10—19.

Der vier und achtzigſte Pſalm

Handelt von der Kirch und Predig-Amt, in vier Theilen. I. Iſt die Beſchreibung der Würdigkeit der Kirchen. II. Die Seligkeit der wahren Gliedmaſſen der Chriſtlichen Kirchen. III. Erzehlung des Fleiſſes und der Arbeit der Lehrer. IV. Eine Bitte, daß GOtt ſein Volck ſchützen und erhalten wolle.

Pſ.8/1.

1 Ein Pſalm der Kinder Korah, auf der Githith, vorzuſingen.

I. Beſchreibung der Würdigkeit der Kirchen. Pſ.42/2. 3.5. Pſ.63/2.

2 Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HERR Zebaoth.

3 Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen (des Hauſes) des HERRN, (nach den Verſammlungen der Heiligen, Pſal.96.verſ.8.) mein Leib und Seele freuen ſich in dem lebendigen GOTT.

4 Denn der Vogel hat ein Haus funden, und die Schwalbe ihr Neſt, (bereitet,) da ſie Jungen hecken, (und alſo ihre natürliche Ruhe und Freude haben können. Ach HErr! laß mich doch nicht unſeliger ſeyn, als dieſe unvernünftige Thier und Vögelein; ach ich begehre auch ein Neſtlein und Räumlein vor meine betrübte Seele! die in der Irre jetzt herum fliegen muß, wie ein Vogel, 1.B.Sam.26.v.20. Pſ.11.v.1.) nemlich deine Altar, (da man höret die Stimme des Danckens, und da man prediget alle deine Wunder, Pſ.26.v.6.7.) HERR Zebaoth, mein König und mein GOTT.

5 Wol denen, (O wie ſelig ſind,) die in deinem Hauſe wohnen! (die Geheimniß deines Worts darinnen zu betrachten, Pſal.27.v.4.) die loben dich immerdar, Sela.

II. Seligkeit der wahren Gliedmaſſen der Kirchen. Pſal.119/164.

6 Wol den Menſchen, die dich für ihre Stärcke (in wahrer Zuverſicht) halten, und von Hertzen dir nachwandeln, (in glaubigem Gehorſam gegen dein heiliges Wort.)

III. Arbeit der Kirchen-Lehrer.

7 Die durch das Jammerthal gehen, (*H.Luth. Ziehen hin und wieder, und lehren die Leute,* müſſen aber darbey viel Ungemach, Anfeindung und Verfolgung leiden,) und machen daſelbſt (da ſie hinkommen) Brunnen, (durch ihre Göttliche Lehr, daß man mit Freuden aus den Heil-Brunnen ſchöpffen, Eſa.12.v.3. und des Waſſers genieſſen kan, welches quillet in das ewige Leben, Joh.4.v.14.) und die Lehrer werden mit viel Segen (von dem Heiligen Geiſt) geſchmücket.

8 Sie erhalten (wider den Teuffel und die Welt) einen Sieg nach dem andern, daß man ſehen (offenbarlich ſpüren und bekennen) muß, der rechte GOtt ſey zu Zion, (er wohne in ſeiner Chriſtlichen Kirchen, und allen derſelbigen lebendigen Gliedmaſſen, die da ſchmecken und ſehen, wie freundlich der HERR iſt, Pſ.34.v.9. und ihm beſtändiglich mit freudigem Geiſt dienen, und hinwiederum die reiche Gnaden-Belohnung der Gottſeligkeit in der That erfahren.)

9 HERR GOTT Zebaoth, höre mein Gebet, vernimms GOtt Jacob, Sela.

IV. Gebet um Schutz und Erhaltung.

10 GOtt, unſer Schild, (du gewaltiger Beſchützer deiner Chriſtenheit,) ſchaue doch, (in Gnaden,) ſiehe an das Reich deines Geſalbten, (des HErrn Meſſiä und Heilandes der Welt, erhalte, beſchütze, vermehre auch daſſelbige, und gib Gnade, daß wir alle von Hertzen williglich mögen deiner Kirchen geiſtliche Bürger und Haus-Genoſſen ſeyn, Eph.2.v.19.)

11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt (auſſer deiner Kirchen) tauſend; ich will lieber der Thür hüten (der Allergeringſte ſeyn) in meines GOttes Hauſe, denn (mit irrdiſcher Glückſeligkeit und Pracht) lange wohnen in der Gottloſen Hütten, (darinnen kein Heil, kein Friede, keine Ruhe der Seelen kan erlanget werden, ſondern da lauter Unfried, Gewiſſens-Angſt, und ewiges Verderben iſt, Eſa.57.v.20.21. Aber hievon ſey meine Seele ferne, und halte ſich einig und allein zu dem Hauſe und Wort des HErrn.)

12 Denn GOtt der HERR iſt Sonn und Schild, (*H.Luth. Er lehret und ſchützet, tröſtet und hilfft,*) der HErr gibt Gnade und Ehre, (*H.Luth. für den Haß und Schmach der Welt.* Gnade, weil ſie allhier leben: Ehre, nach dieſem vergänglichen Leben, in der ewigen Herrlichkeit,) er wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen.

Pſ.23/1.

13 HERR Zebaoth, wol dem Menſchen, der ſich auf dich verläſſet. (v.6.)

Nutz.

I. W. Daß unſer einiges Verlangen nach GOtt und ſeinem Wort (und wo daſſelbe rein gelehret wird) ſeyn ſoll, v.2.3.4. II. L. Daß die höchſte Glückſeligkeit des Menſchen beſtehe im Glauben, der durch die Liebe und Gehorſam thätig iſt, v.5.6. III. L. Daß wir aus GOttes Wort Troſt im Creutz, den himmliſchen Segen, und den Sieg wider die Seelen-Feinde erlangen, v.7.8. IV. V. Daß wir um Vermehrung des Gnaden-Reichs Chriſti beten ſollen, v.9.10. L. Daß es weit beſſer, mit GOtt gering und arm ſeyn hier zeitlich, als ohne GOtt hoch und reich, v.11.

Der fünf und achtzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erzehlung der erwieſenen Gnade. II. Gebet um Hülffe.

1 Ein Pſalm der Kinder Korah, vorzuſingen.

I. Erzehlung der erwieſenen Gnade. Pſ.32/1.

2 HERR, der du biſt vormals gnädig geweſt deinem Lande, und haſt die Gefangenen (deines Volcks) Jacob erlöſet, (von der Gewalt ihrer Feinde.)

3 Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volck, und alle ihre Sünde bedeckt, Sela.

4 Der du vormals (nach gethaner Buſſe, und auf ihr hertzliches Gebet) haſt allen deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns, (hergegen aber Troſt, Hülffe, Errettung, Friede und Ruhe gnädiglich verliehen.)

II. Gebet um Hülffe.

5 Tröſte uns/ (auch in jetziger groſſen Noth, und hilff uns,) GOTT/ unſer Heiland/ und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6 Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? Und deinen Zorn (in wolverdienter Straffe) gehen laſſen immer für und für?

7 Wilt du uns denn nicht wieder erquicken? (durch mächtige Erlöſung von der Grauſamkeit unſerer Feinde,) daß ſich dein Volck über dir freuen möge.

8 HERR! erzeige uns deine Gnade/ und hilff uns.

9 Ach/ daß ich hören ſolt/ daß GOTT der HERR redete/ daß er Friede zuſagte ſeinem Volck und ſeinen Heiligen/ auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen/ (*H.Luth. daß ſie nicht zuletzt verzagen, oder ungedultig werden, und GOtt läſtern.*)

Pſ.125/3.

10 Doch iſt ja (der Göttlichen und warhafftigen Verheiſſung nach) ſeine Hülffe nahe denen/ die ihn fürchten/ (darum wir auch jetzt hoffen, wünſchen und beten,) daß in unſerm Lande Ehre wohne/ (*H.Luth. Daß löblich zugehe, die Leute fromm ſeyen gegeneinander, indem die wahre Religion und gut Regiment unter dem gantzen Himmel ſchön blühet.*)

11 Daß Güte und Treue (überflüſſig da ſeyn, und gleichſam auf der Gaſſen) einander begegnen/ Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen/ (eines dem andern die Hand biete, dieweil wo eins iſt, das ander auch erfolget.)

12 Daß Treue (Aufrichtigkeit, Warheit, Barmhertzigkeit) auf der Erden wachſe/ (unter den Menſchen grüne, blühe, und durch fleiſſige Ubung reichlich Frucht trage,) und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue/ (von GOtt dem HErrn, der im Himmel wohnet, Pſal.2.v.4. uns gegeben werde, deſſen Werck allein dieſes alles iſt.)

13 Daß uns auch (die Fruchtbarkeit der Erden, und das tägliche Brod belangende) der HERR Guts thue/ damit unſer Land ſein Gewächs gebe.

14 Daß (kürtzlich zu reden) Gerechtigkeit (durch welche der Thron beſtätiget wird, Spr.Sal.16.v.12. Cap.25.v.5. dennoch für ihm bleibe/ und (unter den Menſchen auf Erden) im Schwang gehe/ (darbey ſich zugleich aller erwünſchter Wolſtand durch GOttes Gedeyen finden wird.)

Nutz.

I. E. Daß wir der vorerwieſenen Gnade und Hülffe GOttes uns erinnern, und dadurch zum Vertrauen auf ihn anreitzen laſſen ſollen, v.2.3.4. II. L. Daß GOtt mit ſeiner Hülffe nahe ſey den Glaubigen, v.10. L. Daß des Landes Wolſtand, der in Gottesfurcht, Gerechtigkeit, Friede und Fruchtbarkeit der Erden beſtehet, eine Gabe GOttes ſey, verſ.10—14.

Der ſechs und achtzigſte Pſalm

Begreifft ein Gebet in dreyen Theilen/ weil David dreyerley bittet. I. Um Gnade und Hülffe. II. Um die Regierung des Heiligen Geiſtes. III. Um die Dämpffung des Wütens der Feinde.

Ein Gebet Davids.

I. Gebet um Gnade und Hülfe.

1 HERR/ neige deine Ohren/ und erhöre mich/ denn ich bin elend und arm/ (wegen meiner vielfältigen groſſen Sünden bin ich hertzlich betrübt, und wegen derſelben auch von den Feinden übel geplagt.)

Pſ.25/20.

2 Bewahre meine Seele/ denn ich bin heilig/ (ich bin abgewaſchen, geheiliget und gerecht worden durch den Namen des HErrn JEſu, und durch den Geiſt unſers GOttes, 1.Corinth.6. v.11.) hilff du/ mein GOtt/ deinem Knechte/ der ſich verläſſet auf dich.

3 HERR/ ſey mir gnädig/ denn ich ruffe täglich zu dir.

Pſ.25/1.

4 Erfreue die Seele deines Knechts/ (durch deinen Troſt und Hülffe,) denn nach dir/ HERR/ verlanget mich.

Joel 2/13. Jon.4/2.

5 Denn du/ HERR/ biſt gut und gnädig/ von groſſer Güte/ allen/ die dich anruffen.

6 Vernimm/ HERR/ mein Gebet/ und mercke auf die Stimme meines Flehens.

7 In der Noth ruffe ich dich an/ du wolleſt mich erhören.

8 HERR/ es iſt dir keiner gleich unter den Göttern/ (den Gewaltigen allhier auf Erden, Pſal.82.v.1.6.) und iſt niemand/ der thun kan/ wie du.

9 Alle Heiden/ die du gemacht (zu deiner Herrlichkeit zubereitet) haſt/ werden kommen/ (zur Zeit des HErrn Meſſiä,) und für dir anbeten/ HERR/ und deinen Namen ehren/

Pſ.65/3. Eſa.43/7.

10 Daß du ſo groß biſt/ und Wunder thuſt/ und alleine GOtt biſt/ (der helffen und ſelig machen kan, Eſa.43. v.11. Cap.45.v.22.)

II. Gebet um Regierung des Heiligen Geiſtes. Pſ.25/4.5.8.9. Pſ.27/11. Pſ.143/10.

11 Weiſe mir/ HERR/ deinen Weg/ daß ich wandele in deiner Warheit/ (daß ich mein Thun und Leben allein nach deinem heiligen Wort anſtellen möge,) erhalte mein Hertz bey dem Einigen/ (*H.Luth. das iſt GOttes Wort, das bleibet und machet einig: Andere Lehre trennen, und machen eitel Rotten,*) daß ich deinen Namen fürchte/ (nach der einigen Richtſchnur deines geoffenbarten Worts.)

12 Ich dancke dir/ HErr mein GOtt/ von gantzem Hertzen/ und ehre deinen Namen ewiglich.

Pſ.71/20. Pſ.116/3.8.

13 Denn deine Güte iſt groß über mich/ und haſt meine Seele (offtmals) errettet aus der tieffen Hölle.

III. Gebet um Dämpffung des Wütens der Feinde. 2.B.Moſ.34/6. Pſ.130/8. Pſ.145/8.9. Pſ.138/3.

14 GOTT/ es ſetzen ſich die Stoltzen wider mich/ und der Hauffe der Tyrannen ſtehet mir nach meiner Seele/ und haben dich nicht vor Augen/ (ſondern verſchmähen und läſtern deinen Namen.)

15 Du aber/ HErr GOtt/ biſt barmhertzig und gnädig/ gedultig/ und von groſſer Güte und Treue.

16 Wende dich zu mir/ ſey mir gnädig/ ſtärcke deinen Knecht mit deiner Macht/ und hilff dem Sohn deiner Magd.

17 Thue ein Zeichen an mir/ daß mirs wolgehe/ (bezeuge in der That, und thue kund, daß du mein gnädiger und hülffreicher GOtt ſeyeſt,) daß es ſehen/ die mich haſſen/ und ſich ſchämen müſſen/ (daß es weit anders gehet, als ſie vermeynet hätten, nemlich) daß du mir beyſteheſt/ HERR/ und tröſteſt mich/ (durch ſcheinbare erzeigte Hülffe und Errettung aus allen Nöthen.)

Nutz.

I. L. Daß allein die Geheiligten durch Chriſtum, recht zu GOtt beten können, v.1.2. T. Daß GOtt aus Gnade alle, die ihn im Glauben anruffen, erhöre, v.3—7. II. V. Daß wir vornemlich um den Glauben, und ein gottſeliges Leben zu GOtt ſeufzen ſollen, v.11. V. GOtt für ſeinen geleiſteten Schutz hertzlich zu dancken, verſ.12.13. III. L. Daß die Gottsfürchtigen von den ſtoltzen Welt-Kindern gemeiniglich verachtet und verfolget werden, v.14. L. Von GOttes Barmhertzigkeit, Gnade, Güte und Treue, v.15.

Der ſieben und achtzigſte Pſalm

Begreifft eine Beſchreibung der Kirchen des Neuen Teſtaments/ unter dem Vorbilde des irdiſchen Jeruſalems: in dreyen Theilen. I. Wo die Stadt GOttes ſey? II. Wie GOtt gegen ſie geſinnet? III. Was man darinnen vorhabe, und wie die Bürger beſchaffen.

Ein Pſalm-Lied der Kinder Korah.

I. Wo die Stadt GOttes ſey?

1 Sie (die Stadt GOttes und das himmliſche Jeruſalem, Gal.4.v.26. Hebr.12.v.22.) iſt veſt gegründet/ (iſt erbauet auf den einigen bewährten Grund-Stein, Eſ.28. v.16. und den Felſen des Heils, Chriſtum JEſum, alſo, daß die Pforten der Höllen ſie nicht ſollen überwältigen, Matth.16.v.18. Eph.2.v.20.21. und iſt ihre beſtimmete Stätte) auf den heiligen Bergen. (Gleichwie das irdiſche Zion und Jeruſalem auf Bergen gegründet und erbauet ſtund, Pſal.48.v.2.3. Pſal. 125.v.1.2. Alſo werden zur Zeit des Neuen Teſtaments, in der gantzen Welt, geiſtliche Berge und erhabene Oerter ſeyn, darauf die Kirche des HErrn ſeyn wird, Eſa.25.v.6.7. Cap.52.v.7. Cap.56.v.7. Matth.5.v.14. Pſ.2.v.6. Pſal.68.v.16.17. nemlich, wo das Evangelium geprediget wird, dadurch die Seelen der Menſchen von den irdiſchen Eitelkeiten zu den himmliſchen Gütern, als aus tieffen finſtern Thälern, auf hohe lichte Berge gebracht werden.)

II. Wie GOtt gegen ſeine Stadt geſinnet.

2 Der HERR liebet die Thore Zion/ (die Stadt Jeruſalem,) über alle Wohnunge (Städte und Oerter des Volcks) Jacob/ (dieweil er nemlich ſeinen Gottesdienſt dahin geſtifftet, Eſa.31.v.9. und ein Fürbild des allgemeinen Reichs ſeines lieben Sohns darinnen vorgeſtellet hat, Pſ.132.v.14.15. Wie denn auch an demſelbigen Ort der Anfang der allgemeinen Evangeliſchen Predigt wird gemacht werden, Eſa.2.v.3. Mich. 4.verſ.2. Luc.24.v.47. Solt er denn nicht vielmehr lieben ſein geiſtliches Zion, nemlich die heilige Kirche und Gemeine ſeines eingebornen Sohns, welche durch jenes irdiſche Zion fürgebildet iſt?)

III. Wie es mit der Stadt GOttes und ihren Burgern beſchaffen.

3 Herrliche Dinge (die groſſen Thaten GOttes, durch den Heiland der Welt vollbracht, Ap.Geſch.2.v.11.) werden (nach der Ausgieſſung des H.Geiſtes über die Apoſtel, Ap.Geſch. 2.v.1.ꝛc.) in dir geprediget/ (werden,) du Stadt GOttes/ Sela.

Eſa.19/18.ꝛc.

4 Ich will (ſpricht der HErr, durch dieſelbe meine Apoſtel und Diener des Worts) predigen laſſen (auch hierzu den Anfang machen zu Jeruſalem, Apoſt.Geſch.2.v.5.) Rahab (*H.Luth. das iſt Egypten, Pſal.89.v.11. Eſa.30.v.7.*) und Babel/ (in welchen Ländern ſonſt die ärgſten Feinde meines Worts und Volcks geweſen: Denſelben, wie auch andern ausländiſchen Völckern in der gantzen Welt, will ich das Evangelium verkündigen laſſen,) daß ſie mich (heilſamlich in Chriſto) kennen ſollen/ ſiehe/ die Philiſter und Tyrer/ ſamt den Moren/ (welche alle mein Volck jetzt anfeinden, Ez.25.v.15.16. Cap.26. v.2. Cap.28.v.2. 2.B.Chron.14.v.9.) werden daſelbſt (in der Kirchen des HErrn Meſſiä) geboren/ (ſie werden zu Kindern GOttes in der Wieder-Geburt durch die Tauff und das Evangelium angenommen werden, Joh.3.v.3.7. 1.Petr.1.v.23.)

5 Man wird zu Zion ſagen/ (man wird von der Gemeine des HErrn mit inniglichem Lob GOttes rühmen,) daß allerley Leute (aus Jüden und Heiden) drinnen geboren werden/ und daß er/ der Höchſte/ ſie baue/ (beveſtige, ſtärcke und bis an der Welt Ende erhalte.)

Ap.Geſch. 2/4. c.10/46. 1.Cor.12/10.

6 Der HERR wird predigen laſſen in allerley Sprachen/ daß der etliche (nemlich aus allen Völckern die Bußfertige und Glaubige) auch (fort und fort bis ans Ende der Welt) daſelbſt (im geiſtlichen Zion, der Chriſtlichen Kirchen) geboren werden/ (und daß bald dieſer, bald jener, den wahren Glauben annehmen, und durch die Wieder-Geburt, der Kirchen wird einverleibet werden, Eſa.44.v.5.) Sela.

7 Und die Sänger/ wie am Reihen/ werden alle in dir ſingen/ (GOTT mit frölichem Schalle loben,) eins ums ander/ (es werden beyde lobſingende Chör, der heiligen Engel, und der Auserwehlten Kinder GOttes, denſelben ihren GOtt und HErrn, zugleich in alle Ewigkeit ehren, rühmen und preiſen, als an einem freudigen Jubel-Reihen, Hohel. Sal.6. v.12. Off.Joh.4.v.8.ꝛc. Cap.5.v.11.12. Cap.7.v.9.10.11.12. Cap.19.v.1.2.6.7.)

Nutz.

I. L. Daß die Chriſtliche Kirche veſt gegründet ſey, auf Chriſtum und ſein heiliges Wort, v.1. II. T. Daß GOtt die Gläubigen, als ſeine Wohnung, inbrünſtig liebe, v.2. III. L. Daß die Kirche Chriſti, durch die Predigt des Evangelii, aus allen Heiden geſammlet werde, v.3—6. L. Daß durchs Wort GOttes ihme geiſtliche Gnaden-Kinder gezeuget werden, v.4.5.6.

Der acht und achtzigſte Pſalm

Begreifft ein Gebet wider die geiſtliche Anfechtung/ in zweyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Die Beſchreibung des Jammers.

1.Chron. 2/6. 2.B.Kön. 4/31.

1 Ein Pſalm-Lied der Kinder Korah/ vorzuſingen/ von der Schwachheit der Elenden. Eine Unterweiſung Heman/ des Eſrahiten.

I. Eingang des Gebets.

2 HERR GOTT/ mein Heiland/ ich ſchreie Tag und Nacht vor dir.

3 Laß mein Gebet vor dich kommen/ neige deine Ohren zu meinem Geſchrey.

II. Beſchreibung des Jammers in den Anfechtungen.

4 Denn meine Seele iſt voll Jammers/ und mein Leben iſt nahe bey der Hölle.

5 Ich bin geachtet gleich denen/ die zur Hölle fahren/ ich bin wie ein Mann/ der keine Hülffe hat.

6 Ich liege (gleich als) unter den Todten verlaſſen/ wie die Erſchlagene/ die im Grabe liegen/ der du nicht mehr gedenckeſt/ (denen du deine Göttliche Vorſorge und Regierung auf die Art, wie im Leben geſchehen, nicht mehr erzeigeſt,) und ſie von deiner Hand (von der thätlichen Erweiſung deiner Hülffe und Schutzes, wie den Lebendigen zu geſchehen pfleget) abgeſondert ſind.

Pſ.130/1.

7 Du haſt mich in die Gruben hinunter gelegt/ ins Finſternis und in die Tieffe/ (indem du mir deinen Troſt und die Freudigkeit der Seelen entzogen.)

Pſ.38/3. Pſ.42/8.

8 Dein Grimm drucket mich/ und drängeſt mich mit allen deinen Fluten/ Sela.

Hiob 19/13.

9 Meine Freunde haſt du ferne von mir gethan/ du haſt mich ihnen zum Greuel gemacht/ ich liege (in Stricken des Todes und der Höllen Banden) gefangen/ und kan nicht auskommen.

Pſ.6/8.

10 Meine Geſtalt iſt jämmerlich für Elende/ HErr/ ich ruffe dich an täglich/ ich breite meine Hände aus zu dir/ (ich flehe und bitte um Troſt, Rath und Hülffe, für meine arme Seele, und ſolches zu deinem Lob und Ehr, auf daß ſolche zu verkündigen und auszubreiten ich Urſach haben möge.)

Pſal.6/6.

11 Wirſt du denn unter den Todten Wunder thun? (und ſie hierdurch zu deines Namens Lob bewegen?) oder werden die Verſtorbenen (vor dem Jüngſten Tage, zu dieſem jetzigen Leben) aufſtehen und dir dancken? Sela.

12 Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte/ und deine Treu im Verderben?

13 Mögen denn deine Wunder im Finſternis erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande/ da man nichts gedencket? (nemlich im Tode und Grabe? Gewißlich, gar nicht. Warum läſſeſt du mich ſo lange in dieſer Höllen- und Todes-Angſt, der ich doch dein Lob und Preiß im Lande der Lebendigen gern verkündigen wolte.)

14 Aber ich ſchreie zu dir/ HERR/ und mein Gebet kommt frühe vor dich/ (fleiſſig und eiferig ruffe ich dich allezeit an.)

15 Warum verſtöſſeſt du/ HERR/ meine Seele/ und verbirgeſt dein Antlitz vor mir?

16 Ich bin elend und ohnmächtig/ daß ich ſo verſtoſſen bin/ ich leide dein Schrecken/ daß ich ſchier verzage.

17 Dein Grimm gehet über mich/ dein Schrecken drucket mich.

18 Sie (die Höllen- und Todes-Schrecken) umgeben mich täglich wie (groſſe) Waſſer/ und umringen mich miteinander.

Pſ.38/12.

19 Du macheſt/ daß meine Freunde und Nechſten/ und meine Verwandten ſich ferne von mir thun/ um ſolches Elendes willen.

Nutz.

I. W. Daß Betrübte und Angefochtene im Gebet zu GOtt anhalten ſollen, v.1.2.3. II. V. Daß GOtt die Glaubigen in die Hölle führet, und wieder heraus, das iſt: Sie in ſchwere Anfechtungen kommen laſſe, aber auch wieder erfreue, v.4—10.

Der neun und achtzigſte Pſalm

Begreifft eine Weiſſagung von dem Meſſia/ in vier Theilen. I. Iſt der Eingang, von der Verheiſſung genommen. II. Eine Predigt von Chriſti Zukunft ins Fleiſch, und von ſeiner Perſon, Amts- und Reichs-Beſchaffenheit, in dem Vorbild Davids und Salomons. III. Eine Klage über den betrübten Zuſtand des Jüdiſchen Volcks. IV. Eine Bitte, daß ihm GOtt um des verſprochenen Mittlers willen wolle aus Gnaden helffen.

1.Chron. 2/6. 1.B.Kön. 4/31.

1 Eine Unterweiſung Ethan des Eſrahiten/ (des Hemans Brudern, Pſal.88.v.1.)

I. Eingang zur Weiſſagung.

2 Ich will ſingen von der Gnade des HERRN ewiglich/ und ſeine Warheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3 Und ſage (mit veſtem Vertrauen) alſo: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen/ (*H.Luth. Durch JEſum iſt Gnade und Warheit worden, Johan.1.v.17.*) und du wirſt deine Warheit (dein warhafftiges Wort, und die Verheiſſung des gebenedeyten Weibes-Saamens, 1.B.Moſ.3.v.15. und Sohns Davids, 2.B.Sam.7.v.12. 1.B.Chron.18.v.11.) treulich halten im Himmel/ (welches Worts Inhalt iſt:)

4 Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Auserwehlten/ ich habe David meinem Knecht geſchworen: (und geſagt:)

2.Sam. 7. 1.Chron. 18.

5 Ich will dir ewiglich Saamen verſchaffen/ und deinen Stul bauen für und für/ (welches in der Offenbarung und Erhöhung des Meſſiä auf himmliſche Weiſe ſoll erfüllet und vollbracht werden,) Sela.

Eſa.6/3. Eph.3/10. Off.Joh. 4/8.10.11.

6 Und die Himmel (die himmliſche Heerſchaaren, die vor deinem Thron ſtehen) werden/ HERR/ deine Wunder preiſen/ und deine Warheit (wird geprediget und gerühmet werden) in der Gemeine der Heiligen/ (wenn du nunmehr deine vorgeſetzte Verheiſſung wirſt in der That herrlich erfüllet haben, Pſal.22.v.23.27.32.)

Pſ.104/3.

7 Denn wer mag in den Wolcken dem HERRN gleich gelten? und gleich ſeyn unter den Kindern der Götter (unter allen Gewaltigen auf Erden) dem HErrn?

8 GOtt iſt faſt mächtig (und nach ſeiner herrlichen Macht

bekannt, Eph.1.v.18.19.) in der Verſammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, (und in allem) die um ihn ſind, (die ihm in ſeinem Heiligthum treulich dienen, und ihn im Geiſt und in der Warheit anruffen, Joh.4.v.22.24. welches zum vollkommenſten am lieben Jüngſten Tage geſchehen wird, 2.Theſſal.1.v.10.)

9 HERR GOTT Zebaoth, wer iſt wie du, ein mächtiger GOTT? Und deine Warheit iſt um dich her, (derwegen du auch mächtiglich und warhafftiglich erweiſen wirſt, was du verſprochen haſt.)

Pſ.65/8.

10 Du herrſcheſt über das ungeſtümme Meer, du ſtilleſt ſeine Wellen, wenn ſie ſich erheben.

11 Du ſchlägeſt Rahab (*H.Luth. Egypten, wie droben, Pſ.87.v.4. und heiſſet Rahab ſo viel als ſtoltz,*) zu todte, (die ſtoltzen Egypter, Pharao mit ſeiner Macht, erſäuffeſt du im rothen Meer, 2.B.Moſ.14.) du zerſtreueſt deine Feinde mit deinem ſtarcken Arm. (Alſo wirſt du auch des Teuffels Reich und Macht, durch deinen lieben Sohn, den Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts, zerſchlagen und zerſtören.)

Pſ.42/2.

12 Himmel und Erden iſt dein, du haſt gegründet den Erd-Boden, und was drinnen iſt.

13 Mitternacht und Mittag (alles was gegen dieſen Enden der Welt iſt) haſt du geſchaffen, Thabor (welcher Berg gegen Abend liegt) und Hermon, (der gegen Morgen liegt, und mit denſelben alles andere, ſo gegen dieſen Enden der Welt iſt) jauchzen in deinem Namen, (geben ein ſchönes natürliches Zeugnis deines Ruhms und deiner Herrlichkeit, indem alles, was ſie ſind, und was ſie haben und vermögen, deiner mächtigen Schöpffung, Vorſorge und Erhaltung zuzuſchreiben iſt. *H.Luth. Das gantze Land grünet und ſtehet luſtig.* Wie du nun Himmel und Erden in ihrer Natur und Würckung erhälteſt: Alſo wirſt du auch zur Zeit des HErrn Meſſiä geiſtlicher Weiſe den Himmel pflantzen, und die Erden gründen, Eſa.51.v.16. durch Abthun des Fluchs wegen der Sünde, and durch Wiederbringung des Segens und ewigens Lebens. Du wirſt auch dein Gnaden-Reich in die gantze Welt, gegen Mitternacht, Mittag, Abend und Morgen ausbreiten, Luc.13.v.29.)

14 Du haſt einen gewaltigen Arm, ſtarck iſt deine Hand, und hoch iſt deine Rechte, (dieſe deine Göttliche Allmacht wirſt du ſonderbarlich erweiſen in dem groſſen Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, und der Zutretung des hölliſchen Schlangen-Kopffs, 1.B.Moſ.3.v.15.)

Pſ.97/2.

15 Gerechtigkeit und Gericht iſt deines Stuls Veſtung, Gnade und Warheit ſind für deinem Angeſicht, (unter welchen Gerechtigkeit und Gericht wider die grauſamen Feinde, die Gnade aber und Warheit gegen die Glaubigen, vom HErrn Meſſia wird geübet und herrlich erwieſen werden.)

Pſ.97/11.
Pſ.112/4.

16 Wol dem Volck (ſelig iſt das Volck) das jauchzen kan, (*H.Luth. das iſt, ſo das fröliche Wort GOttes hat,* und in dem es mit wahrem Glauben begabet iſt, hertzlich dem HErrn vor ſeine überſchwengliche Wolthaten dancket,) HERR, ſie werden im Licht deines Antlitzes wandeln, (ſie werden von dir, ihrem Heilande, erleuchtet, getröſtet, und wider alle Finſternis der Teuffels-Lehren, des ruchloſen Weſens, der Höllen und des Todes, bewahret werden, Joh.8.v.12. Epheſ.5.v.8.)

17 Sie werden über deinem Namen (im lebendigen Erkäntnis deines Heils, Luc.1.v.77.) täglich frölich ſeyn, und in deiner Gerechtigkeit (des wahren Glaubens an Chriſtum, Rom.1.v.17.) herrlich ſeyn, (ewig ſelig und erhöhet werden, Rom.8.v.30. Tit.3.v.7.)

Luc.1/69.

18 Denn du biſt der Ruhm ihrer Stärcke, (deiner Macht und Krafft allein haben ſie ſich zu rühmen, Eſa.45.v.24.25.) und durch deine Gnade wirſt du unſer Horn erhöhen, (in unſerm Erlöſer, wirſt du uns wider alle Feinde mächtiglich ſtärcken.)

Eſa.33/22

19 Denn der HErr iſt unſer Schild, (gewaltiger Schutz-HErr,) und der Heilige in Iſrael iſt unſer König.

II.
Predigt
von Chriſti Zukunft ins Fleiſch, wie auch der Be-

20 Dazumal (als du in Davids, und deſſen Sohns des Salomonis Fürbilde, die Zukunft des Meſſiä im Fleiſch verkündigteſt,) redeteſt du im Geſichte zu deinem Heiligen, (nemlich dem Propheten Samuel, 1.B.Sam.16. und hernach dem Nathan, 2.B.Sam.7.) und ſpracheſt: Ich habe einen Held erwecket, der (dem Volck Iſrael) helffen ſoll, ich habe erhöhet einen Auserwehlten (Jüngling) aus dem Volck, (Iſrael.)

ſchaffenheit ſeines Amts und Reichs, im Vorbilde Davids und Salomons.

21 Ich habe (einen Mann erſucht nach meinem Hertzen, 1.Buch Sam.13.v.14. und habe) funden meinen Knecht David, (und aus dieſem Saamen will ich JEſum zum Heilande erwecken, Apoſt.Geſch.13.v.22.23. deſſen Fürbilde er auch iſt in ſeinem Reich, und Lebens-Zuſtande.) Ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen Oele, (David zwar, im Fürbilde mit dem äuſſerlichen Salb-Oele, 1.B.Sam.16.v.12.13. 2.Buch Sam.5.v.3. Chriſtum aber, nach der angenommenen Menſchheit, mit dem innerlichen Freuden-Oele des H. Geiſtes, Pſ.45.v.8. welchen ich ihm ohne Maas geben will, Joh.3.v.34. Apoſt.Geſch.10.v.38.)

22 Meine Hand ſoll ihn erhalten, und mein Arm ſoll ihn ſtärcken.

23 Die Feinde ſollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten ſollen ihn nicht dämpffen.

24 Sondern ich will ſeine Widerſacher ſchlagen für ihm her, und die ihn haſſen, will ich plagen.

25 Aber meine Warheit und Gnade ſoll bey ihm ſeyn, und ſein Horn (Macht und Stärcke) ſoll in meinem Namen erhaben werden, (Davids zwar, wider viel irdiſche Feinde: Chriſti aber, wider die geiſtlichen Feinde, nemlich den Teuffel, Hölle und Tod, von welchen das menſchliche Geſchlecht wegen der Sünde überwältiget worden: Mächtiglich und herrlich ſoll er das Werck der Erlöſung von dererſelben grimmigen Gewalt, hinaus führen.)

26 Ich will ſeine Hand (Macht und Regierung) ins Meer ſtellen, und ſeine Rechte in die Waſſer, (Davids zwar und ſeines Sohns Salomo, was anlanget die Bezwingung etlicher Länder und Völcker, bis ans Meer, und an das Waſſer Phrath, Pſ.80.v.12. 1.B.Kön.4.v.21.24. Chriſti aber, was ſeine geiſtliche Herrſchafft anlangt, welche durch die Lehre des Friedes ſeyn wird von einem Meer bis ans ander, und vom Waſſer bis an der Welt Ende, Pſal.72.v.8. Zach.9.v.10.)

2.Sam.
7/14.
1.Chron.
18/13.

27 Er wird mich nennen alſo: Du biſt mein Vater, mein GOtt und Hort, der mir hilfft, (der Fels meines Heils. David zwar und Salomo ſoll mein Sohn ſeyn, und ich will ſein Vater ſeyn, wegen der gnädigen Kindſchafft um Chriſti willen: Chriſtus aber, wegen der ewigen Geburt aus meinem Göttlichen Weſen, Pſal.2.v.7. Luc.1.v.32.35. Hebr.1.v.5.)

28 Und ich will ihn zum erſten Sohn machen, allerhöchſt unter den Königen auf Erden, (David zwar und Salomo will ich mit hoher Würdigkeit und Ehre allhier auf Erden begnaden, vor andern Königen und Gewaltigen: Chriſtum aber, als den rechten Erſtgebornen vor allen Creaturen, Col.1.v.15. Hebr.1.v.6. will ich zu meiner Rechten erhöhen, über alle Gewalt und Herrſchafft, im Himmel und auf Erden, Eph.1.v.21.)

29 Ich will ihm (dem David) ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund ſoll ihm veſt bleiben.

30 Ich will ihm ewiglich Saamen geben, und ſeinen Stul, (bis auf Meſſiam leiblich, aber von demſelben an, geiſtlicher und himmliſcher Weiſe, Luc.1.v.33.) ſo lange der Himmel währet, erhalten.

2.Sam.8/
14.15.16.

31 Wo aber ſeine Kinder (Davids irdiſche Stul-Erben, von Salomo an) mein Geſetz verlaſſen, und in meinen Rechten nicht wandeln.

32 So ſie meine Ordnung entheiligen, und meine Gebot nicht halten,

33 So will ich ihre Sünde mit der (väterlichen Zucht-) Ruthen heimſuchen, und ihre Miſſethat mit (menſchlichen und erträglichen) Plagen;

34 Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, (alſo, daß ſein Geſchlecht und Stamm gantz ausgerottet werde,) und meine Warheit (der Verheiſſung vom Meſſia, welcher aus Davids Geſchlecht erwecket werden ſoll, will ich) nicht laſſen fehlen.

35 Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen iſt.

36 Ich habe einſt (und gantz gewiß) geſchworen bey meiner Heiligkeit, ich will David nicht lügen.

37 Sein Saame ſoll ewig ſeyn, (welches vollkommentlich in Chriſto wird erfüllet werden,) und ſein Stul (ſeine Königliche

himmliſche Regierung) vor mir (beſtändig, und auch bekannt in der Welt) wie die Sonne.

38 Wie der Mond ſoll er ewiglich (bis an der Welt Ende) erhalten ſeyn/ und gleichwie der Zeuge in Wolcken (*H. Luth. Der Regen-Bogen, den GOtt zum Zeichen geſetzt des ewigen Bundes mit Noah, 1.B.Moſ.9.v.13.*) gewiß ſeyn/ (alſo daß der Gnaden-Bund in Chriſto nicht aufhören, ſondern ewig beſtändig ſeyn ſoll, Eſa.54.v.10.) Sela.

III. Klage über den betrübten Zuſtand des Jüdiſchen Volcks.

39 Aber nun verſtöſſeſt du/ und verwirffeſt/ und zürneſt mit deinem Geſalbten/ (aus dem Stamm und Geblüt Davids gebornem Könige.)

40 Du verſtöreſt (dem äuſſerlichen Anſehen nach) den Bund deines Knechts/ (welchen du mit David, auf ſeine Nachkommen im Königreich gemacht haſt,) und tritteſt ſeine Krone zu Boden/ (indem du das Reich des Hauſes Davids, durch äuſſerliche Feinde und Völcker, ſo ſehr zerrütten und ſchwächen läſſeſt.)

41 Du zerreiſſeſt (durch einbrechende Kriegs-Macht) alle ſeine Mauren/ (verwahrete ſchöne Städte,) und läſſeſt ſeine Veſten zubrechen.

Pſ.80/13. Pſ.79/4.

42 Es rauben ihn alle/ die fürüber gehen/ er iſt ſeinen Nachbarn ein Spott worden.

43 Du erhöheſt die Rechte (die Gewalt und Stärcke) ſeiner Widerwärtigen/ und erfreueſt (durch verliehenen Sieg wider uns) alle ſeine Feinde.

44 Auch haſt du die Krafft ſeines Schwerts weggenommen/ und läſſeſt ihn nicht ſiegen im Streit.

45 Du zerſtöreſt ſeine Reinigkeit/ (*H. Luth. allen ſeinen Schmuck und Zierde des Gottesdienſtes,*) und wirffeſt ſeinen Stul zu Boden/ (ſein Königreich läſſeſt du zerrüttet werden, von welchem du doch geſagt haſt, daß es ewiglich beſtehen werde, v.5.)

46 Du verkürtzeſt die Zeit ſeiner Jugend/ (in der beſten Blüt, da es erſt recht aufkommen ſolte, ſchwächeſt du dieſes Reich, gleichwie ein junger Menſch in den beſten Jahren dahin fähret und ſtirbet,) und bedeckeſt ihn mit Hohn/ (läſſeſt ihn vor den Feinden zu Spott und zu Schanden werden,) Sela.

Pſ.79/5.

47 HERR/ wie lange wilt du dich ſo gar verbergen/ und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen?

IV. Gebet um Gnade und Hülffe.

48 Gedencke/ wie kurtz mein Leben iſt/ (ſo laß mich doch bald, weil ich noch da bin, deine Gnaden-Hülffe ſehen, auf daß die Warheit deiner Verheiſſung erkannt, dein Volck bis zur Zeit des HErrn Meſſiä erhalten, derſelbe offenbaret, durch ihn das Werck der Erlöſung vollbracht, und alſo durch mich, und alle ſeine Reichs-Genoſſen, die wahren Glaubigen, dein Lob und Preiß verkündiget werden möge, denn) warum wilt du alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben? (welches geſchehen würde, wenn du deine Warheit fehlen, und deinen lieben Sohn nicht ins Fleiſch auf Erden kommen lieſſeſt.)

49 Wo iſt jemand/ der da lebet/ und den Tod nicht ſehe? Der ſeine Seele errette aus der Höllen Hand? (Macht oder Gewalt,) Sela. (So du es, GOtt, nicht thun wirſt durch den HErrn Meſſiam, ſo werden alle Menſchen im Tode und in der Höllen Gewalt ewiglich bleiben müſſen.)

50 HERR/ wo iſt deine vorige Gnade/ die du David geſchworen haſt in deiner Warheit? (Laß ſie doch durch mächtige Errettung unter uns jetzt offenbar werden.)

51 Gedenck/ HERR/ an die Schmach deiner Knechte/ die ich trage in meinem Schoos (um welcher willen ich in ſo groſſe Bekümmernis, Schwermuth, innerliches Leiden und Anfechtung gerathen bin, und welche Schmach deinem Volck angeleget wird) von ſo vielen (feindſeligen) Völckern (ja faſt von) allen.

52 Damit dich/ HERR/ deine Feinde ſchmähen/ damit ſie ſchmähen die Fußſtapffen deines Geſalbeten/ (die Zukunft des verheiſſenen Heilandes, indem ſie ſpöttlich ſagen, es ſey alles vergeblich, was das Jüdiſche Volck von ihrem Meſſia rühmet, als ſolte derſelbige aus ihrem Geblüt geboren werden.)

53 Gelobet (aber) ſey der HERR ewiglich/ (der ſeine Treu und Warheit nicht wird fehlen laſſen, verſ.34.) Amen/ Amen!

Nutz.

I. V. Auf GOttes Gnad und Warheit, ſo uns Chriſtus erworben, veſtiglich zu trauen, und hievor ihm zu dancken, v.1.2. T. Daß die Glaubigen, als das Volck GOttes, von ihm erleuchtet, getröſtet, beſchützet, und ewiglich erfreuet werden, v.16—19. II. V. Daß Chriſtus nach ſeiner Menſchheit, ohne Maas, mit dem Heiligen Geiſt geſalbet worden, v.21. L. Daß Chriſtus der eingeborne Sohn des Vaters ſey, v.27.28. III. L. Daß es dem äuſſerlichen Anſehen nach offt ſcheinet, als wenn GOtt ſeine Verheiſſung nicht hielte, da es doch in der Warheit anderſt iſt, verſ. 39—47. IV. L. Wie kurtz unſer Leben ſey, und wie wir alle ſterben müſſen, v.48.49. L. Daß, wenn die Kirche von den Feinden geſchmähet wird, ſolches Chriſto ſelbſt geſchehe, v.51.52.

Der neuntzigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Der Eingang: Nemlich ein Lob-Spruch von GOttes Schutz und Majeſtät. II. Eine Klage wider die Nichtigkeit des zeitlichen Lebens. III. Erzehlung der Urſachen ſolches Jammers. IV. Eine Bitte um Hülffe.

5.B.Moſ. 33/1.

1 Ein Gebet Moſe/ des Manns GOttes/ (des berühmten heiligen Propheten, 1.B.Sam.2.v.27. Cap.9.v.6. 1.B.Kön.13.v.1. Cap.17.v.18.)

HERR GOTT/ du biſt unſere Zuflucht für und für.

I. Lobſpruch von GOttes Schutz und Majeſtät.

2 Ehe denn die Berge worden/ und die Erde und die Welt geſchaffen worden/ biſt du/ GOtt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pſal.104/ 29.30. Pred.Sal. 1/4.

3 Der du die Menſchen läſſeſt ſterben/ und ſprichſt: Kommet wieder/ Menſchen-Kinder/ (*H. Luth. Es ſterben immer die Leute hin, und kommen andere wieder durch GOttes Wort, darum iſt unſer Leben gegen ihm als nichts.*)

4 Denn tauſend Jahr ſind vor dir/ wie der Tag/ der geſtern vergangen iſt/ und (damit ichs noch eigentlicher anzeige, nur) wie eine Nacht-Wache/ (eine Zeit etwa von drey Stunden.)

II. Klage wider die Nichtigkeit dieſes Lebens. Pſal.103/ 15.16. Eſa.40/6. 7.8.

5 Du läſſeſt ſie dahin fahren wie einen Strom/ und ſind wie ein Schlaff/ (welcher bald aufhöret, und ein Bild des Todes iſt,) gleichwie ein Gras/ das doch bald welck wird/

6 Das da frühe blühet/ und bald welck wird/ und des Abends abgehauen wird/ und verdorret.

III. Urſachen ſolches Jammers.

7 Das macht dein Zorn/ (über die eingeführte Sünde in die Welt, durch einen Menſchen, Rom.5.v.12.) daß wir ſo vergehen/ und dein Grimm/ daß wir ſo plötzlich dahin müſſen.

8 Denn unſere Miſſethat ſtelleſt du vor dich/ unſere unerkannte Sünde (*H. Luth. Nemlich Adams Sünde, damit der Tod verdienet iſt, und doch die Welt ſolches nicht weiß*) ins Licht vor deinem Angeſicht/ (nach deiner gerechten Allwiſſenheit und allwiſſenden Gerechtigkeit, iſt einmal beſchloſſen und geſetzet, daß der Tod ſoll der Sünden Sold ſeyn, Rom.6.v.23. 1.B.Moſ.2.v.17. Cap.3.v.19. Hebr.9.v.27. darbey wirds wol bleiben, ſo lange als Menſchen auf Erden ſind.)

9 Darum fahren alle unſere Tage dahin/ durch deinen Zorn/ wir bringen unſere Jahre zu/ wie ein Geſchwätz/ (welches, ſo bald es geſchehen, in der Lufft verſchwindet, und hernach bald vergeſſen wird, was es geweſen.)

10 Unſer Leben währet (meiſtentheils, obs zwar etliche mögen höher bringen, Sir.18.v.8.) ſiebentzig Jahr/ wenns hoch kömmet/ ſo ſinds achtzig Jahr/ und wenns köſtlich geweſen iſt/ ſo iſts Mühe und Arbeit geweſen/ denn es fähret ſchnell dahin/ als flögen wir davon.

11 Wer gläubts aber/ daß du ſo ſehr zürneſt/ (*H. Luth. Daß ſolches dein Zorn iſt, und unſere Sünde ſo groß iſt, die ſolchen Zorn verdienet,*) und wer fürchtet ſich für ſolchem deinem Grimm? (wie wenig ſind, die ihre Sünde recht erkennen, wahre Buſſe thun, und durch rechtſchaffene Vorbereitung zum Tode ſich bemühen, daß der Zorn GOttes um des HErrn Meſſiä willen von ihnen möge abgewendet, und alſo aus dem Tod ein ſanfter Schlaff und Eingang in das ewige Leben werden?)

IV. Bitte um Hülffe. Pſ.39/5.6.

12 Lehre uns (derowegen, O getreuer GOtt! durch dein Wort, unſere kurtze Lebens-Tage, recht in deiner Furcht abzehlen, und in glaubiger Vorbereitung) bedencken/ daß wir ſterben müſſen/ auf daß wir (in unſern Hertzen) klug werden/ (uns weislich zur letzten Todes-Stunde in wahrer Buß bereit halten.)

4.B.Moſ. 14/17.19.

13 HERR/ kehre dich doch wieder zu uns/ (mit deinem Gnaden-Schutz und Hülffe, in jetzigen Nöthen,) und ſey deinen Knechten gnädig.

14 Fülle uns früh (jetzt balde) mit deiner Gnade/ ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn (mit frölichem Hertzen deine Gütigkeit loben und rühmen) unſer Lebenlang.

15 Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns (bisher in Egypten, und in der Wüſten) ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange Unglück leiden.

16 Zeige deinen Knechten deine Werck, (*H.Luth. Leben und Hülffe, und alles Gutes,*) und deine Ehre ihren Kindern, (daß ſie auch nach uns dich ehren und preiſen, wegen deiner groſſen Wolthaten.)

17 Und der HErr unſer GOtt ſey uns freundlich, und fördere (regiere, ſetze kräfftiglich fort, und vollbringe) das Werck unſerer Hände bey uns, ja das Werck unſerer Hände (ſeufzen und bitten wir inbrünſtiglich und hertzlich) wolle er fördern, (daß wir alle unſere Feinde, die Amoritiſche und Canánitiſche Völcker, ſo im Lande wohnen, durch ſeine Krafft überwältigen und vertilgen mögen, wie er uns befohlen und verheiſſen hat, 5.B.Moſ.7.v.1.2. *H.Luth. daß auch das geiſtliche und leibliche Regiment bey uns möge wol beſtellet und beveſtiget werden.*)

5.B.Moſ. 33/26.27. 29.

Nutz.

I. L. Daß GOtt vor der Welt Anfang, und von Ewigkeit her geweſen, v.2. L. Daß vor GOtt keine Zeit lang, weil er in der Ewigkeit wohnet, v.4. II. L. Von der Flüchtigkeit und Nichtigkeit des menſchlichen Lebens, v.5.6. III. L. Daß die Sünde, die GOtt ſtraffet, eine Urſach ſey der Sterblichkeit, und alles Elendes unter den Menſchen, v.7—10. L. Von der Wenigkeit der Glaubigen, und Menge der Sichern und Gottloſen in der Welt, v.11. IV. V. Daß wir um rechte Vorbereitung zum Tode GOtt anruffen ſollen, verſ.12. V. Gnade, Hülffe, Segen und Gedeyen allhie auf Erden, muß durchs Gebet von GOTT erlangt werden, v.13—17.

Der ein und neuntzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Iſt eine Beſchreibung der jenigen Leute, die zur Zeit der Noth, ſonderlich in der Peſtilentz-Zeit, ſich der Hülffe GOttes tröſten können. II. Eine Erzehlung des Göttlichen Schutzes. III. Ein Beweiß, von dem Zeugnis GOttes genommen.

I. Beſchreibung der jenigen, die GOttes Schutz haben.

1 Wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet, (wer ein wahres Glied, und glaubiger Einwohner der Chriſtlichen Kirchen, als der verborgenen Hütten GOttes iſt, Pſ.27.v.5. Pſ.31.v.20.21.) und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, (ihm allein vertrauet, und in ihm durch innigliche Zuverſicht ruhet, Pſ.36.v.8. Pſ.61.v.5.)

2 Der ſpricht (in ſeinem Gebet freudiglich) zu dem HErrn: Meine Zuverſicht und meine Burg, mein GOTT, auf den ich hoffe, (und darbey gewiß bin, daß dieſe Hoffnung mich nicht wird laſſen zu Schanden werden, Eſa.49.v.23. Rom.5.v.5.)

II. Erzehlung des Göttlichen Schutzes.

3 Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, (von den tauſendfältigen Liſten und Nachſtellungen des leidigen Teuffels,) und (unter andern Gefährlichkeiten auch ſonderlich) von der ſchädlichen Peſtilentz, (ſo fern dieſelbe durch GOttes gerechte Rache die Gottloſen ohne Buſſe hinraffet, daß ſie plötzlich zu nicht werden, gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken, Pſ.73.v.19. Beſiehe 3.B.Moſ.26.v.25. 4.B.Moſ.16.v.45.ꝛc. 5.B.Moſ.28.v.21.)

Pſ.17/8. Pſ.57/2. Pſ.63/8.

4 Er wird dich mit ſeinen Fittigen decken, und deine Zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen Flügeln, (er wird dich in ſeinen väterlichen Schutz nehmen, und aufs fleiſſigſte bewahren, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln zu bewahren pfleget, Matth.23.v.37.) Seine Warheit, (*Herr Luth. Sein Wort und Verheiſſung der Gnaden*) iſt Schirm und Schild, (ſie bewahret die Heiligen GOttes, gleichwie ein Schirm und Schild den Kriegs-Mann wider die Geſchoß und Stiche der feindlichen Waffen bewahret.)

Spr.Sal. 3/24.25. Pſ.112/7. 8. Pſ.121/5. 6. Pſ.11/2. Pſ.57/5.

5 Daß du nicht erſchrecken müſſeſt für dem Grauen des Nachts, (vor Geſpenſten, ſchädlichen Träumen, und andern nächtlichen Unheil,) für den Pfeilen, die des Tages fliegen, (*H.Luth. Allerley Unglück zeiget er hiemit an, es ſey Gewalt, Unrecht, Liſt, Tück, Frevel ꝛc.)

6 Für der Peſtilentz, die im Finſtern ſchleichet, für der Seuche, die im Mittag verderbet, (welche Peſtilentz-Seuche bey Nachts- oder Tags-Zeit den geſunden Menſchen plötzlich überfället und tödtet.)

7 Ob tauſend (dahin) fallen zu deiner Seiten, und zehen tauſend zu deiner Rechten, (ſo gleich durch dieſe und andere Plagen, aus GOttes Rache, eine groſſe Menge der boshafftigen Menſchen hingerafft, und ins ewige Verderben geſtürtzet werden,) ſo wird es doch dich (der du durch wahren Glauben in GOttes Gnaden-Schutz ruheſt, auf gedachte Maß) nicht treffen.

8 Ja du wirſt mit deinen Augen (in Erkäntnis der Göttlichen Gerechtigkeit) deine Luſt ſehen, und ſchauen, wie es den Gottloſen vergolten wird, (bey denen dir zuvor des HERRN Wort, von der Plage und Verſtörung, zum Hohn und Spott worden, Jer.20.v.8.12.)

9 Denn der HERR iſt deine (und meine) Zuverſicht, der Höheſt iſt deine Zuflucht.

10 Es wird dir kein Ubels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütten ſich nahen, (alſo, daß ſie dich ſcheiden könne, von der Liebe GOttes in Chriſto, Rom.8.v.38.39. ſondern alles, was nach GOttes Willen dir Ubels begegnet, wird dir nur zum beſten dienen müſſen, Rom.8.v.28.)

11 Denn er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen, (in deinen rechtmäſſigen Beruffs-Wercken, wenn du ſie in Gottesfurcht, mit glaubigem Gebet verrichteſt, Spr.Sal.21.v.8.)

Matth. 4/6. Luc.4/10. 11.

12 Daß ſie dich (gleich als eine Mutter ihr liebes Kind) auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſeſt, (daß du auf keinerley Weiſe, ohn GOttes ſonderbaren Willen, verletzet werdeſt, Matth.10.v.29.30.)

Spr.Sal. 3/23.

13 Auf den Löwen und Ottern wirſt du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen, (in den allergröſten Gefährlichkeiten wirſt du ſicherlich bewahret ſeyn, als wenn du gifftige und grauſame wilde Thier mit Füſſen, ohn allen Schaden zertreteſt.)

III. GOttes Verheiſſung.

14 Er begehret mein, (aus hertzlicher Lieb und Vertrauen, ſpricht GOtt der HErr ſelbſt von einem jeglichem unter ſeinen Glaubigen,) ſo will ich ihm aus helffen, er kennet meinen Namen, (liebet mein Wort, und lernet daraus mich recht erkennen und ehren,) darum will ich ihn ſchützen.

15 Er ruffet mich an, ſo will ich ihn erhören, Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn (zu rechter Zeit, wenn mirs gefället) heraus reiſſen, und zu Ehren machen.

Pſ.50/15.

16 Ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil, (meine Gnade und Hülffe will ich in der That ihm erzeigen, welches am allervollkommenſten geſchehen wird in der Auferſtehung von den Todten, und in dem ewigen Leben, Pſ.17.v.15.)

Pſ.50/23.

Nutz.

I. L. Daß allein die Glaubigen auf GOtt ihre Hertzens Zuverſicht ſetzen können, v.1.2. L. Daß der Glaube an GOtt im Hertzens-Vertrauen auf deſſelben Gnade, beſtehe, v.2. II. T. Daß die Glaubigen von GOtt vor dem Teuffel und allem Böſen bewahret werden, v.3—10. L. Daß GOtt durch ſeine heilige Engel die Glaubigen für aller Gefahr beſchirme, v.11.12. III. T. Daß GOtt die, ſo ihn in wahrem Vertrauen anruffen, erhöre, aus der Noth errette, und ewiglich erfreue, v.14.15.16.

Der zwey und neuntzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Der Eingang und Inhalt vom Lob GOttes. II. Erklärung deſſelbigen, und die Urſach.

1 Ein Pſalm-Lied auf den Sabbath-Tag.

I. Inhalt vom Lob GOttes.

2 Das iſt ein (gut und) köſtlich Ding, dem HErrn dancken, und lobſingen deinem Namen, du Höheſter.

3 Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Warheit verkündigen, (ſtetiglich hieran gedencken, hiervon reden, rühmen, ſingen, und auch muſiciren, nemlich)

Pſ.147/1. Pſ.42/9.

4 Auf den zehen Säiten und Pſalter, mit Spielen auf der Harffen.

Pſ.33/2.3.

II. Erkläung und Urſach des Lobs GOttes.

5 Denn, HERR, du läſſeſt mich frölich ſingen von deinen Wercken, (Wundern und Woltharen,) und ich rühme die Geſchäffte deiner Hände, (die mächtige allweiſe Regierung, Beſchützung und Herrlichmachung deiner glaubigen Gemeine.)

Pſ.77/12. 13.

6 HERR, wie ſind deine Wercke ſo groß? Deine Gedancken (heilige Rath-Schlüſſe, an und von uns, deinen Gnaden-Kindern) ſind ſo ſehr tieff, (*H.Luth. wunderlich, damit er uns ſo hilfft, daß kein Menſch begreiffen noch erdencken könte.*)

Pſ.36/7. Pſ.40/6.

7 Ein Thörichter (gottloſer Verächter deines Worts) gläubet das nicht, und ein Narr achtet ſolches nicht.

Pſ.14/2.

8 Die Gottloſen grünen wie das Gras, und die Ubelthäter blühen alle, (haben meiſtentheils gut Glück, äuſſerliche Luſt und Friede, wie auch alles vollauf in dieſer Welt,) bis ſie (endlich) vertilget werden immer und ewiglich.

Pſ.37/2. 20. Pſ.73/3. 18.

9 Aber du, HERR, biſt der Höheſte, und bleibeſt

ewiglich, (mit deinem Göttlichen Wort, Eſa.40.v.8. welches von den Gottloſen ſo ſchändlich verachtet wird.)

10 Denn ſiehe, deine Feinde, HErr, ſiehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Ubelthäter müſſen zuſtreuet werden, (wie Spreu, die der Wind zerſtreuet, Pſ.1.verſ.4.)

4.B.Moſ. 23/22. Pſ.23/5.

11 Aber mein Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, (ich werde von dir geſtärcket, geehret und erhöhet werden,) und werde geſalbet mit friſchem Oele, (*H.Luth. ich werde erfreuet,* ich werde von dir Troſt, Friede und Segen haben.)

Pſ.91/8. Jer.11/20. c.20/12.

12 Und mein Auge wird ſeine Luſt ſehen an meinen Feinden, und mein Ohr wird ſeine Luſt hören an den Boshafftigen, (wenn ich von ihrem Untergang werde Bericht empfahen,) die ſich wider mich (freventlich und ohn Urſach) ſetzen.

Pſ.1/3. Pſ.52/10.

13 Der Gerechte wird (hergegen) grünen wie ein Palm-Baum, er wird wachſen wie ein Ceder auf (dem Berge) Libanon, (er wird von GOtt geſegnet, getröſtet, erhalten und erhaben werden.)

14 Die gepflantzet ſind in dem Hauſe des HErrn, (die der wahren Chriſtlichen Kirchen durch den Glauben einverleibet ſind,) werden in den Vorhöfen unſers GOttes grünen.

15 Und wenn ſie gleich alt werden, (wenn es in Trübſal, Verfolgung und Anfechtung ſcheinet, als wenn die Kirche veraltet, überjahret, und alſo nahe bey ihrem Ende ſey, Hebr.8.v.13. und als wenn weder Safft noch Krafft mehr da wäre,) werden ſie dennoch blühen, fruchtbar und friſch ſeyn, (ſie werden fruchtbar ſeyn in allen guten Wercken, und wachſen in der Erkäntnis GOttes, und geſtärcket werden mit aller Krafft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden, Col.1.v.10.11.)

5.B.Moſ. 32/4. Zeph.3/5.

16 Daß ſie verkündigen, daß der HErr ſo fromm iſt, mein (Fels und) Hort, (daß ſie danckſagen dem Vater, der ſie tüchtig gemacht hat zu dem Erb-Theil der Heiligen im Licht, und ſie errettet von der Obrigkeit der Finſternis, und verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohns, Coloſſ.1.v.12.13.) und iſt kein Unrecht an ihm, (*H.Luth. Er ſiehet keine Perſon an, und hilfft der Gottloſen Sachen nicht, wie ſie doch meynen.*)

Nutz.

I. L. Daß das rechte Lob GOttes, aus Betrachtung ſeiner Gnaden und Warheit, oder himmliſchen Wolthaten, herkomme, v.2.3. II. L. Daß GOttes wunderbare Regierung in der Welt, menſchlicher Vernunfft unbegreifflich ſey, v.6.7. L. Daß die Gottloſen zwar eine Zeitlang Glück haben, aber endlich zu Spott und Schanden werden, v.8——10.

Der drey und neuntzigſte Pſalm

Begreifft eine Weiſſagung vom Reich Meſſiä, in zwey Theilen. I. Iſt eine Beſchreibung des Königs Meſſiä, wie er regiere, und ſeine Feinde überwinde. II. Ein Troſt von der frölichen Ausbreitung des Evangelii.

I. Beſchreibung Meſſiä und ſeiner Regierung. Pſ.2/6. Pſ.96/10. Pſ.97/1. Pſ.99/1. Eſa.52/7.

1 Der HErr iſt König, (er ſitzet und herrſchet zur Rechten GOTTES des Allmächtigen Vaters, Pſal.110.v.1.) und herrlich geſchmückt, (mit Göttlicher Majeſtät, Ehre und Herrlichkeit begabt, nach ſeiner angenommenen und erhöheten wahren Menſchheit, Joh.17.v.5. Hebr.2.v.9.) der HErr iſt geſchmückt, und hat ein Reich angefangen, ſo weit die Welt iſt, und zugericht, daß es bleiben ſoll.

2 Von dem an (da du durch dein Leiden in deine Herrlichkeit eingangen, Luc.24.verſ.26.) ſtehet dein Stul veſt, du biſt ewig, (du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Off.Joh.1.v.18.)

Eſa.17/12.13. Off. Joh.17/15.

3 HErr, die Waſſer-Ströme erheben ſich, die Waſſer-Ströme erheben ihr Brauſen, die Waſſer-Ströme heben empor die Wellen.

4 Die Waſſer-Wogen im Meer ſind groß, und brauſen greulich, (mächtige Feinde, und grauſame Tyrannen, wüten und toben wider dein heiliges Evangelium, und deine glaubige Chriſten-Schaar, Pſ.2.v.1.2.) der HErr aber iſt noch gröſſer in der Höhe, (welche die Feinde ingeſamt, zur Zeit ſeines Gerichts und Zorns, ſtürtzen und ausrotten wird, Pſ.2.v.4.5. Pſ.110.v.5.6.)

II. Troſt von der Ausbreitung des Evangelii.

5 Dein Wort (dein holdſeliges liebreiches Evangelium) iſt eine rechte (warhafftige) Lehre, Heiligkeit (welche durch dein Wort in den Hertzen der Menſchen gewürcket wird, Johan.17.v.17.) iſt die Zierde deines Hauſes ewiglich, (dadurch deine Gemeine, welche dein Haus und Wohnung iſt, zum Pfeiler und Grund-Veſte der Warheit gemacht, und immerdar erhalten wird, 1.Tim.3.v.15.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus unſer einiger König ſey, v.2. L. Daß ſich die Teufel und Tyrannen, allezeit Chriſti Reich und Kirchen widerſetzen, aber vergeblich, v.3.4. II. L. Daß GOttes Wort das einige und immerwährende Mittel ſey unſerer Heiligung, v.5.

Der vier und neuntzigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Iſt eine Bitte um die Rache GOttes wider die Feinde. II. Eine Klage wider die Epicurer. III. Erweiſung, worzu Creutz und Leiden nütze ſey. IV. Ein herrlicher Troſt für die nothleidende Chriſten.

1 HERR GOTT, deß die Rache iſt, GOTT, deß die Rache iſt, erſcheine, (*H.Luth. Brich hervor, laß dich ſehen,* komm uns Bedrängten und Unterdruckten zu Hülffe, und errette uns.)

I. Bitte zu GOtt um Rache. 5.B.Moſ. 32/34. Jer.51/56. 1.B.Moſ. 18/25. Pſ.7/9. Pſ.75/5.6.

2 Erhebe dich du Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, (und ruchloſen Verächtern deines Worts,) was ſie verdienen.

3 HErr, wie lange ſollen die Gottloſen, wie lange ſollen die Gottloſen pralen? (*H.Luth. einherfahren mit Worten, als ein Herr oder Tyrann, den man fürchten müſſe, was er ſagt oder will.*)

4 Und ſo trotziglich reden, und alle Ubelthäter ſich ſo rühmen?

5 HErr, ſie zuſchlagen dein Volck, und plagen dein Erbe. (v.14.)

6 Witwen und Fremdlinge (welcher und anderer Nothleidenden ſie ſich billig erbarmen ſolten) erwürgen ſie, und tödten die Wäiſen,

7 Und ſagen: Der HErr ſiehets nicht, und der GOtt Jacob achtets nicht.

Pſ.10/4. II. Pſ.73/11. II. Klage wider die Epicurer. Pſ.92/7.

8 Mercket doch ihr Narren unter dem Volck, und ihr Thoren, wenn wolt ihr klug werden?

9 Der das Ohr geflantzet (an dem Menſchen bereitet) hat, ſolt der nicht (auch vielmehr auf unendliche Göttliche Weiſe) hören? Der das (menſchliche) Auge gemacht hat, ſolt der nicht (auch vielmehr, durch ſeine Göttliche Allwiſſenheit) ſehen?

10 Der die Heiden (die das äuſſerliche Geſetz nicht haben, durch das Geſetz der Natur, und die innerliche Gewiſſens-Gedancken, Rom.2.v.14.15. wegen der Sünde) züchtiget, (alſo daß, wegen ihrer Verdammnis, ſie keine Entſchuldigung haben, Rom.1.v.20.) ſolt der nicht (vielmehr die jenigen ernſtlich) ſtraffen, (welche wiſſentlich ſein angebotenes Gnaden-Wort verwerffen, und ſeine Kirche freventlich verfolgen:) Der die Menſchen lehret, was ſie wiſſen, (ſolt er nicht auch ſelbſt allwiſſend ſeyn? Ja freylich.)

1.Cor.3/20.

11 Aber der HErr weiß (auch wol) die Gedancken (der liſtigen Anſchläge und Practiken) der (böſen) Menſchen, (wider ſeine Kirche und Glaubigen,) daß ſie eitel ſind, (dieweil er ſelbſt dieſelbige zu nicht machet, und der Verkehrten Rath ſtürtzet, daß er ihre Hand nicht ausführen kan, Hiob 5.verſ.12.13.)

III. Vom Nutz des Creutzes. Spr.Sal. 3/11.12. Hebr.12/5.2c.

12 Wol dem, (ſelig iſt der Menſch, Hiob 5.verſ.17.) den du, HErr, züchtigeſt, und lehreſt ihn durch dein Geſetz, (von der wahren Beſchaffenheit und dem heilſamen Nutzen der Trübſalen und Anfechtungen, Pſ.119.v.67.71.75.)

13 Daß er Gedult habe, wenns übel gehet, bis dem Gottloſen die Grube bereitet (und er durch GOttes Rache darein geſtürtzet) werde, (nemlich ins ewige Verderben.)

14 Denn der HErr wird ſein Volck nicht verſtoſſen, noch ſein Erbe (ſeine Kirche, die er ihm, als ein liebliches Erb-Theil, zum Eigenthum erwehlet hat, Pſal.16.verſ.6.) verlaſſen.

15 Denn Recht muß doch Recht bleiben, (nemlich das Recht bey GOtt, zu vergelten Trübſal denen, die den Gläubigen Trübſal anlegen, denen aber, die Trübſal leiden, Ruhe und ewige Seligkeit, 1.Theſſ.1.v.6.7.2c.) und dem werden alle frommen Hertzen zufallen, (ſie werden in der That und Warheit die jetzt geſetzte Vergeltung verſpüren, wenn der HErr wird offenbaret werden vom Himmel, ſamt den Engeln ſeiner Krafft, 2.Theſſ.1.v.7.)

Pſ.64/10.11.

IV. Troſt für die nothleidende Chriſten.

16 Wer ſtehet bey mir wider die Boshafftigen? Wer tritt zu mir wider die Ubelthäter? (mich wider derſelben Zorn und Gewalt zu beſchützen: Unter Menſchen finde ich keinen Helffer.)

17 Wo (denn auch) der HErr mir nicht hülffe, ſo läge meine Seele ſchier in der Stille, (*H.Luth. In der Hölle, da es ſtille iſt, und alles aus,* es wäre um mein Leben geſchehen, und würde ich ſchon im Grabe liegen.)

18 Ich ſprach: (in meinem Zagen, Pſ.116.v.11.) Mein Fuß hat geſtrauchelt, (vielleicht werde ich gar dahin fallen und verderben,) aber deine Gnade, HERR, hielt mich.

Pſ.119, 50.92.

19 Ich hatte viel Bekümmerniſſe in meinem Hertzen, aber deine Tröſtunge (in deinem heiligen Wort vorgeſtellet) ergötzeten (erfreueten und erquicketen) meine Seele.

20 Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen Stul, (mit der zur Ungebühr angemaſſeten Gewalt, andere zu lehren und zu beherrſchen, Matth.23.v.2.) der das Geſetz übel deutet, (da man dein Wort fälſchlich ausleget und verkehret, Jer.23.v.36. hergegen aber mit Menſchen-Satzungen die Gewiſſen zu beſtricken ſich bemühet, Eſa.29.verſ.13. *H.Luth. Da man ſchädliche Dinge und Verderben der Seelen lehret.*)

21 Sie rüſten ſich (rotten ſich mit fleiſchlichem Arm und äuſſerlicher Gewalt) wider die Seele des Gerechten, (welcher einig und allein bey dem klaren Wort des Allmächtigen beſtändiglich bleibet,) und verdammen unſchuldig Blut.

22 Aber der HERR iſt mein Schutz, mein GOTT iſt der Hort (oder Fels) meiner Zuverſicht.

23 Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird ſie um ihre Bosheit vertilgen, der HErr unſer GOtt wird ſie vertilgen, (und ihrer Tyranney ein Ende machen, durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft zum Gericht, 2.Theſſ.2.v.8.)

Nutz.

I. B. Daß wir um Beſchützung der Kirchen wider die Feinde hertzlich zu GOtt dem HErrn beten ſollen, v.1.2. L. Von der Grauſamkeit der Kirchen-Feinde und des Antichriſts, v.3—7. II. L. Daß ſehr viel Epicurer und Spötter ſind, die aus Verblendung GOtt nicht kennen noch achten, v.8—11. L. Von GOttes Allwiſſenheit, v.9.10. III. T. Daß das liebe Creutz, in Gedult ertragen, dem Menſchen ſehr nutz und heilſam ſey, v.12.13. L. Daß GOtt die Glaubigen durchs Creutz in den Himmel führe, und die Gottloſen in die hölliſche Gruben ſtürtze, verſ. 13.14.15. IV. L. Daß wir nicht bey den Menſchen, ſondern allein bey GOtt, Hülffe und Schutz ſuchen ſollen, v.16.17.18. T. Daß GOttes Wort und Verheiſſung unſerer Seelen Troſt ſey, v.19.

Der fünf und neuntzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Vermahnung, daß man Chriſtum und ſein Evangelium aufnehme. II. Wird Chriſtus redend eingeführet, wie er uns von der Verſtockung abmahne.

I. Vermahnung zur Aufnehmung Chriſti und ſeines Worts.

1 Kommet herzu, laſſet uns dem HERRN frolocken, (mit frölichem Hertzen ihn loben und preiſen,) und jauchzet dem Hort (oder Felſen) unſers Heils.

2 Laſſet uns mit Dancken vor ſein Angeſicht kommen, und mit Pſalmen ihm jauchzen, (laſſet das Wort Chriſti unter uns reichlich wohnen in aller Weisheit, laſſet uns ſelbſt untereinander lehren und vermahnen, mit Pſalmen und Lob-Geſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und dem HErrn ſingen in unſerm Hertzen, Col.3.v.16.)

Tit.2/13.

3 Denn der HErr iſt ein groſſer GOtt, und ein groſſer König über alle Götter, (Fürſten und Obrigkeiten, welche wegen der Macht, die ſie von GOtt dem HErrn erlangt haben, Götter genennet werden, Pſ.97.v.7. Pſ.82.v.1.6.)

Pſal.8/7.

4 Denn in ſeiner Hand (in welche der Vater alles gegeben, Johan.3.v.35.) iſt, was die Erde bringet, (welches alles, auch in dem verborgenen Abgrund der Erden, ſein Wort kräfftiglich würcket, Hebr.1.v.3.) und die Höhe der Berge ſind auch ſein.

5 Denn ſein iſt das Meer, und er hats gemacht, und ſeine Hände haben das Trocken bereitet, (durch ihn iſt alles geſchaffen, das im Himmel und auf Erden iſt, das Sichtbare und Unſichtbare, und es beſtehet alles in ihm, Col.1.v.16.17.)

Pſ.100/3. Eſa.43/7. Eph.2.10. 1.Petr.2/9.

6 Kommet, laſſet uns anbeten, und knien, und niderfallen vor dem HERRN, der uns gemacht (ihm zum Volck des Eigenthums durch ſein Wort zubereitet) hat.

7 Denn er iſt unſer GOTT, und wir das Volck ſeiner Weide, und Schafe ſeiner Heerde, (nach dem Hebräiſchen: ſeiner Hände. Wir haben an ihm einen himmliſchen getreuen Hirten, der unſere Seelen lieblich ſpeiſet, träncket, erquicket, leitet, und endlich vor allen Feinden ſicherlich lagert, Pſal.23.v.1.2. Zach.9.v.16. Johan:10.v.10.11.27. Hebr.13.v.20. 1.Petr.5:verſ.4.)

II. Abmahnung von der Verſtockung. Heb.3/7.rc. Cap.4/7.

8 Heute (ſpricht derſelbige unſer König und Ertzhirte Chriſtus,) ſo ihr ſeine (meines himmliſchen Vaters) Stimme höret, (indem ich euch deſſelbigen Wort verkündige, Joh.14.v.24. c.17.v.8. auch daſſelbe durch meine Apoſteln und Diener verkündigen laſſe, ſo lange es Heute heiſſet, Hebr.3.v.13. ſo lange die angenehme Zeit und der Tag des Heils währet, 2.Cor.6.v.2. nemlich bis an der Welt Ende, Matth.28.v.20.) ſo verſtocket eure Hertzen nicht, wie (von dem Volck Iſrael) zu Meriba geſchahe, wie zu Maſſa in der Wüſten.

2.B.Moſ. 17/7.

9 Da mich eure Väter verſuchten, (ungeachtet ſie mit Händen gleichſam) fühleten und (ſcheinbarlich) ſahen meine Werck, (der wunderbaren Erlöſung aus Egypten, und der getreuen Vorſorge in der Wüſten.)

1.Cor.10/9.

10 Daß ich viertzig Jahr Mühe hatte mit dieſem Volck, und ſprach: Es ſind Leute, derer Hertz immer den Irr-Weg will, und die meine Wege nicht lernen wollen.

2.B.Moſ. 32/9. 5.B.Moſ. 32/5.6.28.

11 Daß ich ſchwur in meinem Zorn: (und ſprach:) Sie ſollen nicht zu meiner Ruhe (zu dem verheiſſenen Land Canaan, 1.B.Kön.4.25.) kommen. (Ihr aber, die ihr mein Volck ſeyd, hütet euch für Unglauben und Verſtockung des Hertzens, damit ihr in die vollkommene Ruhe der ewigen Seligkeit, welche durch jene irdiſche Ruhe iſt vorgebildet worden, Hebr.4.v.1.3.8.9. durch Krafft meines Verdienſtes, in wahrem Glauben ergriffen, einkommen möget, Hebr.3.v.12.18.19.c.4.v.11.)

4.B.Moſ. 14/21.rc. Hebr.4/3.

Nutz.

I. W. Daß Chriſtus ein Allmächtiger HErr, und Schöpffer aller Dinge ſey, v.3.4.5. V. Chriſtum unſern treuen lieben GOtt und Seelen-Hirten, von Hertzen anzuruffen, verſ.6.7. II. W. Daß wir für Chriſti Stimme und Wort unſere Hertzen nicht zuhalten ſollen, wie die unglaubigen Iſraeliten, v.7.11.

Der ſechs und neuntzigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Iſt eine Erinnerung, dadurch die Leute zum Evangelio aufgemuntert werden. II. Beweiß, warum man Chriſtum und ſein Evangelium aufnehmen ſoll. III. Bericht, wie Chriſto der Dienſt ſoll geleiſtet werden. IV. Der Beſchluß.

I. Aufmunterung zum Evangelio. 1.Chron. 17/23.rc.

1 Singet dem HERRN ein neues Lied, (dancket ihm wegen des neuen Gnaden-Bundes in Chriſto, Jer.31.verſ.31.33.34. Hebr.8.v.8.10. welches das Lied des Lamms GOttes iſt, Off.Joh.15.v.3.) Singet dem HErrn alle Welt.

2 Singet dem HErrn, und lobet ſeinen Namen, prediget einen Tag am andern ſein Heil, (von ſeinem Heilande, den er der Welt ſchencket, Johan.3.v.16. und für allen Völckern bereitet, Luc.2.v.30.31.)

3 Erzehlet unter den Heiden ſeine Ehre, unter allen Völckern ſeine Wunder.

II. Beweiß von Aufnehmung des Worts Chriſti. Pſ.95/3.

4 Denn der HERR iſt groß, und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.

5 Denn alle Götter der Völcker ſind (nichtige und ohnmächtige) Götzen, aber der HERR hat den Himmel gemacht, (durch ſeine Göttliche unendliche Krafft, darum iſt Er der rechte GOtt, der lebendige GOtt, ein ewiger König, Jer.10.v.10.11.)

6 Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm (in ſeinem heiligen Anſchauen iſt Herrlichkeit, und unausſprechliches liebliches Weſen, Pſal.16.v.11.) und gehet gewaltiglich und löblich zu in ſeinem Heiligthum, (in der Chriſtlichen Kirchen, da die groſſen Thaten GOttes geprediget werden, Apoſt.Geſch.3.v.11.)

III. Bericht von dem Dienſt Chriſto zu leiſten. Pſ.29/1.2.

7 Ihr Völcker, bringet her dem HERRN, bringet her dem HERRN Ehre und Macht.

8 Bringet her dem HERRN die Ehre ſeinem Namen, bringet Geſchencke, (des gläubigen, andächtigen und gehörſamen Hertzens, Spr.Sal.23.v.26. Rom.12.v.1.2.) und kommet in ſeine Vorhöfe, (in die Verſammlungen der Heiligen, welche durch den Tempel zu Jeruſalem, und deſſen Vorhöfe, ſind vorgebildet worden.)

Pſ.84/3.

9 Betet an den HERRN im heiligen Schmuck, (die ihr zum Königlichen Prieſterthum und heiligen Volck von ihm beruffen ſeyd, 1.Petr.2.v.9.) es fürchte ihn alle Welt.

Pſ.110/3.

Pſ.93,1.

10 Saget unter den Heiden, daß der HErr Konig ſey, und habe ſein Reich, ſo weit die Welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſoll, und richtet die Völcker recht, (dieweil ihm alles Gericht vom Vater gegeben iſt, Joh.5.v.22.)

IV. Beſchluß.

11 Himmel freue ſich, (und die drinnen wohnen, Off.Joh.12.v.12.) und (die) Erde ſey frölich, (mit ihren Einwohnern, Pſal.98.v.7.) das Meer brauſe, (gleichſam mit Freuden,) und was drinnen iſt.

12 Das Feld ſey frölich, und alles was drauf iſt, und laſſet rühmen alle Bäume im Walde, (es grüne und blühe alles auf dem Erd-Boden, dem HErrn zu Lob und Ehr, welchem alles zu beherrſchen von dem himmliſchen Vater übergeben worden, Pſ.8.v.7.8.9.)

Joh.16,8.

13 Vor dem HERRN, (geſchehe diß alles, und vor ſeinem allerheiligſten Angeſicht,) denn er kommet, (er wird ſich im Fleiſch offenbaren,) denn er kommet zu richten das Erdreich, (alles zu recht zu bringen, was durch die Sünde verderbet worden, Eſa.11.verſ.3.4.) er wird den Erd-Boden richten mit Gerechtigkeit, und die Völcker mit ſeiner Warheit, (mit ſeinem warhafftigen Lebens-Wort, Johan.17.verſ.17.)

Nutz.

I. V. Zum frölichen Lobe GOttes/ wegen der Sendung ſeines Sohns in die Welt, v.1.2.3. II. L. Daß nicht viel Götter, wie die Heiden dichten, ſondern ein einiger allmächtiger GOtt ſey, v.5. L. Von der unausſprechlichen Herrlichkeit GOttes im Himmel, v.6. III. V. Daß wir Chriſtum hertzlich loben, ehren, anbeten, und ſein Wort ausbreiten ſollen, v.7—10. IV. L. Daß ſich über der Menſchen Heil, durch Chriſtum erworben, alle Geſchöpffe GOttes gleichſam erfreuen, wie vielmehr denn der Menſch ſelbſt? v.11.12.13.

Der ſieben und neuntzigſte Pſalm

Hält in ſich eine Weiſſagung vom Reich Chriſti / in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang oder Inhalt. II. Der Beweiß, daß Chriſtus ein König ſey über alles: Siehet zugleich auf das groſſe Wetter, 2.B.Moſ.19. III. Eine Vermahnung zum Gottesdienſt.

I. Eingang zur Weiſſagung vom Reich Chriſti. Pſ.92,1. Pſ.72,10. Eſa.60,9.

1 Der HERR (JEſus) iſt König, deß freue ſich das Erdreich, und ſeyen frölich die Inſulen, ſo viel ihr iſt, (wegen der allgemeinen Predigt des Evangelii in der gantzen Welt.)

2 Wolcken und Dunckel iſt um ihn her, (er iſt der groſſe GOtt, welcher ſich vor deſſen Majeſtätiſcher Weiſe auf dem Berge Sinai geoffenbaret hat, Ap.Geſch.7.v.58.) Gerechtigkeit und Gericht iſt ſeines Stuls Veſtung.

II. Beweiß von der Gewalt des Königs Chriſti. 2.B.Moſ.19,16.18. c.20,18. Pſ.89,15. Pſ.50,3.

3 Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher ſeine Feinde, (ſein grimmiger Zorn, deſſen Anzeige das Feuer war auf dem Berge Sinai, 2.B.Moſ.19.v.28. brennet über alle ruchloſe Verächter ſeines Worts, und peiniget ſie ewiglich, Pſ.2.v.12. Eſa.66.v.24.)

4 Seine Blitzen leuchten auf den Erd-Boden, das Erdreich ſiehet und erſchrickt, (es empfindet thätlich die Gegenwart des HErrn Zebaoth, der vom hohen Himmels-Thron ſich ſo herrlicher Weiſe geoffenbaret hat.)

5 Berge zuſchmeltzen wie Wachs, vor dem HErrn, vor dem Herrſcher des gantzen Erd-Bodens, (ſie werden durch groſſes Erd-Beben gewaltiglich erſchüttert, als wenn ſie gantz und gar zergehen wolten.)

Pſ.8,2. Pſ.89,6.

6 Die Himmel (die heiligen Engel im Himmel) verkündigen ſeine Gerechtigkeit, und alle Völcker ſehen ſeine Ehre, (welche in der allgemeinen Predigt des Evangelii geoffenbaret wird, Eſa.40.v.5.)

Hebr.1,6.

7 Schämen müſſen ſich (und ewiglich zu Schanden werden) alle, die den Bildern dienen, und ſich der Götzen rühmen, (die in ihrer Abgötterey und Verſtockung muthwillig verbleiben,) betet ihn an alle Götter, (alle Engel GOttes, welchen Chriſtus der HErr, nach ſeiner angenommenen Menſchheit, im Stande der Erhöhung, zum HErrn geſetzet, und über ſie alle herrlicher und Göttlicher Weiſe erhaben wird, Hebr.1.v.4.6. Eph.1.v.21. 1.Pet.3.v.22.)

Eſa.12,6.

8 Zion hörets, und iſt froh, (die Chriſtliche Kirche freuet ſich über dem Wort des H.Evangelii, ſo ihr verkündiget wird) und die Töchter Juda (alle Chriſtglaubige Gemeinen) ſind frölich, HERR, über deinem Regiment.

9 Denn du, HERR, biſt der Höheſte in allen Landen, du biſt (zur Rechten GOttes des allmächtigen Vaters) ſehr erhöhet über alle Götter. (v.7.)

III. Vermahnung zum Gottes-Dienſt. Joh.10,28.

10 Die ihr den HERRN liebet, haſſet das Arge, (und hanget dem Guten an, Rom.12.v.9. Amos 5.verſ.15. denn) der HERR bewahret, (auch hinwiederum) die Seelen ſeiner Heiligen, von der Gottloſen Hand (Gewalt und Tyranney) wird er ſie erretten.

11 Dem Gerechten muß das Licht (des Göttlichen Troſtes, der Wonne und Ehre, Eſth.8.verſ.16. *H.Luth. Glück und Heil*) immer wieder aufgehen, (es muß in ihren Hertzen, nach Göttlicher Verheiſſung und Verordnung, ſchön grünen und blühen, Eſa.35.verſ.1. dieweil es mit dem Saamen des Worts GOTTES in denſelbigen geiſtlicher Weiſe eingepflantzt worden, Jac.1.v.21.) und Freude den frommen Hertzen.

12 Ihr Gerechten freuet euch des HERRN, und dancket ihm, und preiſet (in ſtetigem Andencken, 2.Tim.2.v.8. Hebr.12.v.3.) ſeine Heiligkeit, (welche er in der Ausbreitung ſeines Worts, und Regierung der Chriſtlichen Kirchen, wunderbarlicher Weiſe zu erkennen gibt.)

Nutz.

I. V. Daß unſer Gnaden-König, Chriſtus, allen Völckern durchs Evangelium ſich offenbaret, verſ.1. II. Daß GOTT gerecht und ein Eiferer wider ſeine Feinde ſey, verſ.2.3. L. Daß Chriſtus von den Engeln im Himmel wegen ſeiner Göttlichen Majeſtät geehret und angebetet werde, v.6.7. III. L. Daß die Liebe gegen GOtt durch wahre Gottſeligkeit ſich erweiſe, v.10. T. Daß GOtt die Glaubigen bewahre, tröſte und erfreue, v.11.

Der acht und neuntzigſte Pſalm

Iſt eine Weiſſagung vom Reich Chriſti/ abermal in drey Theilen. I. Der Eingang, dadurch auch die Glaubigen zum Lob GOttes aufgemuntert werden. II. Der Beweiß und die Urſachen. III. Der Beſchluß.

Ein Pſalm.

I. Aufmunterung zum Lob Chriſti.

1 Singet dem HERRN ein neues Lied, denn Er thut Wunder, (in dem groſſen Werck der Erlöſung, Pſ.40.v.6.)

Er ſieget mit ſeiner Rechten, und mit ſeinem heiligen Arm, (alle Feinde, Teuffel, Tod und Hölle wird er überwinden, durch ſein Leiden und Tod, Auferſtehung und Himmelfahrt, Hebr.2.v.14. Col.2.v.15.)

II. Beweiß und Bericht vom Reich Chriſti.

2 Der HERR läſſet ſein Heil verkündigen, vor den Völckern läſſet er ſeine Gerechtigkeit offenbaren, (welches durch die allgemeine Predigt des Evangelii geſchehen wird.)

Luc.1,54.

3 Er gedencket an ſeine Gnade und Warheit, dem Hauſe Iſrael, (welchem zuförderſt GOTT erwecket ſein Kind JEſum, und ihn ſendet zu dem Jüdiſchen Volck, daſſelbe zu ſegnen, Ap.Geſch.3.verſ.26. darbey wirds aber nicht bleiben, ſondern auch) aller Welt Ende (wird) ſehen das Heil unſers GOTTES, (es werden alle Völcker in der Welt zum Reich Chriſti durch der Apoſtel Stimme beruffen werden.)

Eſa.40,5. c.52,10.

4 Jauchzet dem HERRN alle Welt, ſinget, rühmet und lobet.

III. Beſchluß.

5 Lobet den HERRN mit Harffen, mit Harffen und Pſalmen,

6 Mit Trommeten und Poſaunen; jauchzet vor dem HERRN, dem Könige.

7 Das Meer brauſe, und was drinnen iſt, der Erd-Boden, und die drauf wohnen.

Pſ.96,11.12,13.

8 Die Waſſer-Ströme frolocken, und alle Berge ſeyen frölich,

9 Vor dem HERRN, denn er kommet das Erdreich zu richten, er wird den Erd-Boden richten mit Gerechtigkeit, und die Völcker mit Recht.

Nutz.

I. V. Daß das gröſte Wunder GOttes ſey, die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, v.1. II. T. Daß Chriſtus den Sieg wider Teufel, und Hölle erhalten, v.2.ꝛc. L. Von der allgemeinen Predigt des Evangelii, durch die Apoſtel, v.2.3. III. V. Chriſtum (ſamt dem Vater und H.Geiſt) mit frölichem Hertzen zu loben, v.4—9.

Der neun und neuntzigſte Pſalm

Begreifft in ſich einen Troſt und Grund/ daß die Glaubigen ſich bey den Aergerniſſen der Welt nicht ſollen abwendig machen laſſen: Und diß in vier Theilen. I. Die erſte Urſach iſt genommen von der Beſchaffenheit des Reichs Chriſti, daß ſich immerdar die Feinde darwider ſetzen. II. Die andere, von der Majeſtät und Allmacht Chriſti. III. Die dritte, von den Exempeln, wie er andern vorher geholffen, die auf ihn getrauet. IV. Der Beſchluß.

I. Bericht von den Feinden des Reichs Chriſti. Pſ.2,1.2.

1 Der HERR iſt König, darum toben (und ſetzen ſich mit Gewalt wider ſein Reich und Kirche) die (unglaubige und widerſpenſtige) Völcker, er ſitzet auf Cherubim, (über dem Gnaden-Stul auf der Bundes-Laden offenbaret er ſich im Heiligthum, 2.B.Moſ.25.v.22. 4.B.Moſ.7.v.89.1.B.Sam.4.v.4.2.B.Sam.6.v.2.zur Anzeige und zum Vorbilde, daß er ſich der gantzen Welt, zum himmliſchen Gnaden-Stul, durch das Wort des Evangelii, vorſtellen laſſen wolle, die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, durch den Glauben in ſeinem Blut zu erlangen, Rom.3.v.25. dieweil denn nun dieſe heilſame Lehr durch die Apoſtel ausgebreitet wird,) darum reget ſich die Welt, (es wüten die verſtockten Tyrannen und Heiden wider ſein heilig Wort.)

II. Bericht von der Allmacht Chriſti. Pſ.111,9.

2 Der HERR iſt (aber hergegen) groß zu Zion, (er erweiſet ſich mächtig und wunderſam in ſeiner Kirchen,) und hoch (gewaltig und erſchröcklich iſt er) über alle (tobende) Völcker.

3 Man dancke deinem groſſen und wunderbarlichen Namen, der da heilig iſt.

4 Im Reich dieſes Königs hat man das Recht lieb, (man verläugnet das ungöttliche Weſen, und die weltliche Lüſte, man lebet züchtig, gerecht und Gottſelig in der Welt, Tit.2.v.12.) du gibſt (durch deinen Heiligen Geiſt dieſelbige) Frömmigkeit, du ſchaffeſt Gericht und Gerechtigkeit in Jacob, (dein glaubiges Volck, Luc.1.v.33. das Iſrael GOttes, Gal.6.v.16.welches das Recht lieb hat, beſchützeſt du auch rechtſchaffen wider alle Feinde, Pſ.45.v.5.und legeſt ihm endlich bey die Krone der Gerechtigkeit, 2.Tim.4.v.8.)

III. Exempel etlicher Heiligen, welchen von dem HErrn geholffen worden.

Eſa.6,3. Dan.9,24.

5 Erhebet den HERRN unſern GOTT, betet an zu ſeinem Fußſchämel, (gegen der Bundes-Laden, da ſich der HERR oben auf dem Gnaden-Stul, welcher ein Fürbild Chriſti iſt, Rom.3.verſ.25.zwiſchen den Cherubim offenbaret, 1.Buch Chron.29.v.2. Pſal.132.v.7.Klagl. Jerem.2.v.1. Betet in dem Namen Chriſti, ſo werdet ihr erhöret werden, Joh.16.v.23.) denn er iſt heilig, (er iſt der allein mächtige, gnädige und barmhertzige GOTT, darum auch ihm allein, mit Vater und dem Heiligen Geiſt, die Ehre der Anruffung gebühret, Matth.4.v.10.)

2.B.Moſ.14,15. c.32,11. 4.B.Moſ.16,22.47. 1.Sam.7,9.10. Jer.15,1.

6 Moſe und Aaron unter ſeinen (des HErrn) Prieſtern, und Samuel unter denen, (glaubigen Iſraeliten,) die ſeinen Namen anruffen, (dieſe Perſonen ſtehen zum Exempel dar des glaubigen Gebets, und der Göttlichen Erhörung, denn) ſie rieffen an den HERRN, und er erhörete ſie, (indem er auf ihr Gebet ſich herrlich in groſſen Wunderthaten erwieſe.)

2.B.Moſ.33,9.10.11.

7 Er redete mit ihnen (Moſe und Aaron) durch eine Wolcken-Seulen, ſie hielten (mit glaubigem Gehorſam) ſeine Zeugnis und Gebot, die er ihnen gab.

8 HERR! du biſt unſer GOtt, du erhöreteſt ſie, du GOtt vergabeſt ihnen, (auch ihre Gebrechen und Unbeſonnenheit, wenn ſie aus Schwachheit wider dich ſündigten, 2.B.Moſ.32.v.1.2.ꝛc. 4.B.Moſ.20.v.10.11.12.) und ſtraffeteſt (doch darbey) ihr Thun, (wiewol mit Maſſen und nur zeitlich, 2.B.Moſ.20.v.23.24.c.27.v.13.14. 5.B.Moſ.32.v.49.50.51.welches unſer Troſt iſt, daß du auch uns wegen unſerer Sünden, von deinem Antlitz nicht verſtoſſen, ſondern in Gnaden mit uns handeln, und unſer Gebet erhören werdeſt, die wir auf dich allein unſer Vertrauen ſetzen.)

IV. Beſchluß.

9 Erhöhet (mit Danck, Lob und Preis) den HERRN unſern GOtt, und betet an zu ſeinem heiligen Berge, (Zion, da ſeine Wohnung iſt, Pſ.132.v.13.) denn der HERR unſer GOTT iſt heilig. (v.5.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſti Kirch niemals ohne Feinde ſey, v.1. II. T. Daß wider die Feinde der Kirchen, Chriſtus der HErr ſeine Macht beweiſe, v.2.3. L. Daß zum Gnaden-Reich Chriſti, die Glaubigen und Gottſeligen gehören, v.4. III. T. Daß GOtt den Glaubigen, wenn ſie aus Schwachheit ſündigen, ihre Sünde vergebe, v.8. IV. V. GOTT den HErrn hertzlich zu preiſen, und anzuruffen, v.9.

Der hunderte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt der Eingang, dadurch die Leute zum Lob Meſſiä, und zum Gottesdienſt vermahnet werden. II. Die Urſachen, warum man ſo loben und dancken ſoll.

Ein Danck-Pſalm.

I. Vermahnung zum Lob Meſſiä. Pſ.98,4.

1 Jauchzet dem HERRN alle Welt, (dancket ihm mit frölichem Hertzen für ſeine unausſprechliche Gütigkeit.)

2 Dienet dem HERRN mit Freuden, (williglich, und ohne Furcht, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt, Luc.1.v.74.75.) kommet vor ſein Angeſicht mit Frolocken, (mit hertzlicher Andacht und Freudigkeit, wenn ihr betet und ſein Wort anhöret.)

II. Urſach des Lobs und Dancks.

3 Erkennet, daß der HErr GOtt iſt, Er hat uns gemacht, (durch ſein Wort und Sacramenta zum Himmelreich gnädiglich bereitet, Eſa.29.v.23. Eph.2.v.8.9.10.) und nicht wir ſelbſt, (aus unſerm eigenen Vermögen und Kräfften, ſintemal wir von Natur in Sünden todt ſind, Eph.2.v.5. er hat uns aber zugericht und bereitet) zu ſeinem Volck, und zu Schafen ſeiner Weide, (daß wir ihm, als unſerm treuen Seelen-Hirten, gehorſamlich folgen ſollen, Joh.10.v.14.27.)

4 Gehet (derwegen) zu ſeinen Thoren ein (kommet in die Chriſtliche Verſammlungen) mit Dancken, zu ſeinen Vorhöfen mit Loben, dancket ihm, lobet ſeinen Namen, (ſowol mit Worten, als auch in der That, mit Gottſeligem Wandel, Pſ.50.v.14.)

5 Denn der HERR iſt freundlich, und ſeine Gnade währet ewig, und ſeine Warheit für und für.

Nutz.

I. V. Zu willigem Gehorſam und hertzlicher Anruffung Chriſti, v.1.2. II. L. Daß wir nicht aus eigenen Kräfften, ſondern aus GOttes Gnaden, durch Chriſtum gläubig und ſelig werden, v.3. V. Fleiſſig zu den öffentlichen Kirchen-Verſammlungen zu kommen, und darinnen aus ſeinem Worte ihn erkennen zu lernen, und für ſeine Wolthaten zu preiſen, v.3.4.5.

Der hundert und erſte Pſalm

Handelt von dem Verſprechen Davids, in vier Stücken. I. Daß er das öffentliche Amt recht verwalten wolle. II. Daß er den Unterthanen mit gutem Exempel vorleuchten wolle. III. Daß er ſeine Hofhaltung reinigen, und das Böſe ſtraffen wolle. IV. Wie er auch im Lande, und in der Kirchen ſolches zu thun begehre.

Ein Pſalm Davids.

I. Verſprechen Davids von Verwaltung des öffentlichen Amts

1 Von Gnade und Recht (von Gütigkeit und Gerechtigkeit, dadurch der Thron beſtätiget, Spr.Sal.16.verſ.12. c.20.v.28. und das öffentliche Regenten-Amt recht verwaltet wird) will ich ſingen, (und in dieſem Pſalm-Lied allen Obrigkeiten mich ſelbſt zum Exempel der Nachfolge vorſtellen,) und dir, HERR, lobſagen, (für deines Heiligen Geiſtes Gnade, Krafft und Weisheit, die du mir in Verwaltung meines hohen Amts ſo reichlich verleiheſt.)

II. Von ſeines Exempels Vorleuchtung.

2 Ich handele vorſichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, (die meiner Königlichen Herrſchafft anvertrauet ſind,) und wandele treulich im meinem Hauſe, (jederman mit gutem Exempel vorzuleuchten.)

III. Von des Königlichen Hofes Reinigung.

3 Ich nehme mir keine böſe Sache vor, (dieſelbe zu befördern,) ich haſſe den Ubertreter, (den halsſtarrigen Verächter des Göttlichen Worts,) und laſſe ihn nicht bey mir bleiben.

4 Ein verkehret Hertz (ein unbeſtändiger frevelhaffter Menſch) muß von mir weichen, den Böſen leide ich nicht.

5 Der ſeinen Nechſten heimlich (und hinterliſtig bey mir) verleumdet, den vertilge ich, (und thue ihm, wie er vermeynet aus heimlichen Neid und Groll ſeinem Nechſten zu thun,) ich mag deß nicht, der ſtoltze Geberde und hohen Muth hat.

6 Meine Augen ſehen nach den Treuen im Lande, daß ſie bey mir wohnen, (die GOtt dem HErrn treu ſind in wahrer Gottesfurcht, die erachte ich billig, daß ſie mir auch werden treu ſeyn in ihrem Amt, darzu ich ſie verordnet,) und habe gerne fromme Diener, (welche neben mir die Gottſeligkeit und Gerechtigkeit im Lande fortpflantzen mögen.)

7 Falſche Leute halte ich nicht in meinem Hauſe, die Lügner gedeien nicht bey mir, (ſie werden nicht in die Länge bey mir in ihrem Dienſt beſtätiget, ſondern wenn ich ihre Tücke und Falſchheit erfahre, müſſen ſie weggeſchafft und gebührlich geſtrafft werden.)

IV. Von der Kirchen- und Landes-Reformation.

8 Frühe (ſo bald ich zur Königlichen Regierung kam) vertilge ich (vertilgete ich, ſo viel mir müglich war) alle Gottloſen im Lande, (damals fieng ichs an, wills auch durch den Beyſtand GOttes mit allem Fleiß fortſetzen,) daß ich alle (ruchloſe und un-

bußfertige) Ubelthäter ausrotte, aus der Stadt des HERRN, (da er in ſeinem Heiligthum geehret und gelobet wird.)

Nutz.

I. W. Daß durch Erweiſung der Gnade, und Beförderung der Gerechtigkeit, der Regier-Stand erhalten werde, v.1. II. V. Daß ſich jederman, bevorab die Obrigkeit, der Aufrichtigkeit und unſträfflichen Lebens, befleiſſigen ſoll, v.2. III. L. Daß ſich die Glaubigen, beſonders Regenten, für gottloſen böſen Leuten und Dienern hüten ſollen, v.3—7. IV. V. Daß die Obrigkeit den Sünden und Laſtern im Lande nach Müglichkeit ſteuren ſolle, v.8.

Der hundert und ander Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Bitte um Vergebung der Sünden, und Abwendung des Göttlichen Zorns. II. Eine Bitte um die Zukunft des Meſſiä ins Fleiſch.

1 Ein Gebet des Elenden, ſo er betrübt iſt, und ſeine Klage vor dem HERRN ausſchüttet.

I. Bitte um Vergebung der Sünden und Abwendung des Zorns.

2 HERR! höre mein Gebet, und laß mein Schreien zu dir kommen.

3 Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, in der Noth neige deine Ohren zu mir, wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich bald.

4 Denn meine Tage ſind vergangen wie ein Rauch, (meine Lebens-Krafft iſt dahin,) und meine Gebeine ſind verbrannt, wie ein Brand, (es iſt mir ſchier für Jammer und Bekümmernis das Marck in Beinen verzehret.)

5 Mein Hertz iſt geſchlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergeſſe mein Brod zu eſſen.

6 Mein Gebein klebet an meinem (äuſſerſten) Fleiſche, für Heulen und Seufzen, (ich bin für groſſem Grämen nichts denn Haut und Knochen worden, Klagl. Jer.4.v.8. Hiob 19.v.20.)

7 Ich bin gleichwie ein Rohr-Dommel (ein heulender Nacht-Vogel) in der Wüſten, ich bin gleichwie ein Käutzlein (Eule oder Huhu) in den verſtöreten Städten, (ich bin gantz troſtlos und ohne Hülffe.) 3. B. Moſ. 11, 17.18.

8 Ich wache, (ſtetiglich, es kommt kein Schlaff in meine Augen für Hertzens Weh-Muth,) und bin wie ein einſamer Vogel auf dem Dache, (welcher in ſtetiger Gefahr ſitzt, daß er möchte herab geſchoſſen und getödtet werden.) Pſ.77,5.

9 Täglich ſchmähen mich meine Feinde, und die mich ſpotten, (wider mich wüten und toben,) ſchwören bey mir, (ſie bedräuen andere im Zorn mit leichtfertigem Schwören, daß ſie dieſelben eben, wie mich elenden Mann, verderben wollen.)

10 Denn ich eſſe Aſchen wie Brod, (ich ſitze für Trübſal in der Aſche, Hiob 2.v.8. c.42.v.6. Eſa.58.v.5. Jerem.6.verſ.26. Klagl. Jer.3.verſ.16. daß auch mit derſelben ſchier meine Speiſe vermenget wird,) und miſche meinen Tranck mit Weinen, Pſ.80,6.

11 Für deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehaben, und zu Boden geſtoſſen haſt, (daß du mich gleichſam in die Höhe gezogen, und mit Ungeſtümm wieder herabfallen und zerſchmettern laſſen.)

12 Meine Tage ſind dahin, wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras.

13 Du aber, HERR, bleibeſt ewiglich, und dein Gedächtnis für und für, (du wirſt noch jetzo und allezeit, als ein gnädiger, barmhertziger und warhafftiger GOTT erkennet und gerühmet, darum will ich nicht verzagen, ſondern deines Göttlichen Troſtes und Hülffe in glaubiger Zuverſicht erwarten. Inſonderheit aber flehe und bitte ich von Hertzen-Grund,)

II. Bitte um die Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

14 Du wolteſt dich aufmachen, und über Zion, (deine verwüſtete Stadt Jeruſalem) erbarmen, denn es iſt Zeit, daß du ihr gnädig ſeyeſt, und die Stunde iſt kommen, (es iſt die Zeit der ſiebentzig Jahr, die du durch deine Propheten verkündigen laſſen, nunmehr faſt um, 2.B.Chron.36. v.21. Jer.29.v.10.11. Cap.25.v.12. Dan.9.v.2.)

15 Denn deine Knechte (die glaubigen Iſraeliten, welche auf den Troſt Iſraelis und die Erlöſung zu Jeruſalem warten, Luc.2. v.25.38.) wolten gerne, (und ſeufzen hierum zu dir inſtändiglich,) daß ſie gebauet würde, und ſehen gerne, daß ihre Steine und Kalck (zum Gebäude) zugerichtet würden, (nemlich um des verheiſſenen Meſſiä willen, deſſen Geſetz von Zion, und ſein Wort von Jeruſalem ausgehen wird, Mich.4.v.2. Pſ.110.v.2.)

16 Daß die Heiden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre, (indem ſie zu dem Reich Meſſiä durch die allgemeine Predigt des Evangelii beruffen und gebracht werden ſollen.)

17 Daß der HERR Zion bauet, und erſcheinet (daſelbſt) in ſeiner Ehre, (daß dieſes geſchehen, und der Heiland aller Welt ſich im Fleiſch offenbaren möchte, ſolches iſt unſer einiger Wunſch und hertzliche Begierde. Ach es wird Ja und Amen ſeyn!)

18 Er (der HErr unſer GOtt) wendet ſich zum Gebet der Verlaſſenen, und verſchmähet ihr Gebet nicht, (ſondern um des HErrn Meſſiä willen wird er thun, was ſie bitten.)

19 Das werde (hiermit, als ein theures werthes Wort) geſchrieben auf die Nachkommen, (welche die Erfüllung mit Freuden ſehen werden,) und das Volck, das geſchaffen ſoll werden, (das dem HErrn ſoll zubereitet werden zum eigenthumlichen Volck, aus allen Völckern der Welt, Eph.2.verſ.10. 1.Petr.2.v.9.) wird den HERRN loben.

20 Denn er ſchauet von ſeiner heiligen Höhe, und der HERR ſiehet vom Himmel auf Erden.

21 Daß er das Seufzen des Gefangenen (des Volcks Iſrael, welches in der Babyloniſchen Dienſtbarkeit noch verſtrickt und verhafftet iſt,) höre, und loß mache die Kinder des Todes, (welche bisher wegen des überaus groſſen Elendes, den Todten gleich geweſen, Ezech.37.v.11.12.)

22 Auf daß ſie zu Zion predigen den Namen des HErrn, und ſein Lob zu Jeruſalem. Pſ.79,11.

23 Wenn (ſonderlich zur Zeit des geoffenbarten Meſſiä und Heilandes) die Völcker zuſammen kommen, und die Königreiche dem HErrn zu dienen. Eſa.2,2.3.

24 Er demüthiget (jetzt zwar) auf dem Wege (da wir in Hoffnung der Zukunft Chriſti, als auf dem Wege, zum vorgeſetzten Ziel wandeln) meine Krafft, er verkürtzet meine Tage, (wir ſterben dahin, ehe die Verheiſſung erfüllet wird.)

25 Ich ſage: (aber doch mit hertzlichem Verlangen immerdar:) Mein GOTT! nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage, (ach! laß mich doch erleben die erwünſchte ſelige Zeit der Geburt deines Sohns, aus dem Saamen Davids, nach dem Fleiſch, Rom.1.v.3. Laß mich den Tod nicht ſehen, ich habe denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen, Luc.2.v.26. O wie ſelig ſind, denen diß wiederfähret! Luc.10.v.23.) Deine Jahre (O allerliebſter Heiland! O du Sohn des lebendigen GOttes!) währen für und für, (du wirſt zwar in der Fülle der Zeit, nach der angenommenen Menſchheit, auf Erden geboren, aber du biſt doch auch zugleich, in einer unzertrenneten Perſon, der Allmächtige unwandelbare GOtt, mit dem Vater und dem Heiligen Geiſt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.)

26 Du haſt vorhin (im Anfang der Creatur, 1.B.Moſ.1.v.1. Johan.1.v.1.) die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werck, (alle Ding ſind durch dich erſchaffen, Eph.3.v.9. Col.1.v.16. Joh.1.v.3.10. Hebr.1.v.2.) Hebr.1, 10.11.12.

27 Sie (die Himmel und die Erde) werden vergehen, aber du bleibeſt, ſie werden alle veralten wie ein Gewand, ſie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt, (es wird Himmel und Erden am Jüngſten Tage vergehen und zu nicht werden, durch deine Göttliche Allmacht, dadurch ſie auch im Anfang geſchaffen worden, Eſ.65.v.17. Luc.21.v.33. 2.Petr.3.v.10.11. Off.Joh.20.v.11.) Eſa.51,6.

28 Du aber bleibeſt wie du biſt, und deine Jahre nehmen kein Ende, (du biſt unwandelbar und ewig in deinem Göttlichen Weſen, und alſo auch in deinem Wort, Eſa.40.v.8. du wirſt, deſſelben Verheiſſung nach, zur beſtimmten Zeit kommen, und die zerfallene Hütten Davids wieder aufrichten, Amos 9.verſ. 11.12. Ap.Geſch.15.v.16.17. und ein König ſeyn über das Haus Jacob ewiglich, Luc.1.v.33.) Hebr.13, 9.

29 Die Kinder deiner Knechte (Abraham, Iſaac und Jacob, nicht nach dem Fleiſch, ſondern nach dem Geiſt, Rom.9.v.7.8.) werden bleiben, und ihr Saame wird für dir gedeyen, (es wird deine Kirche erhalten werden, bis an der Welt Ende. Pſ.69,37.

Nutz.

Nutz.

I. L. Daß in den gröſten Seelen-Aengſten das beſte Mittel ſey, das Gebet zu GOtt, der allein helffen kan, v.1—12. L. Daß die Gottſeligen nicht allein äuſſerlich, ſondern auch innerlich, mit Schmertzen, Wehemuth und Angſt angegriffen werden, v.4—11. II. V. Wie die im Alten Teſtament nach Chriſti Zukunft verlanget hat: alſo ſollen wir nach ſeiner letzten Zukunft uns hertzlich ſehnen, v.14—17. T. Daß GOtt der geängſteten und verfolgten Chriſten Gebet erhöre und ihnen helffe, v.18—22.

Der hundert und dritte Pſalm

Begreifft eine herrliche Danckſagung / in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Erweiſung oder Erzehlung der Wolthaten GOttes an Leib und Seel. III. Der Beſchluß.

Ein Pſalm Davids.

I. Eingang zur Danckſagung.

1 Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen.

2 Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat.

II. Erzehlung der Wolthaten GOttes.

3 Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, (lindert deine Angſt und Schmertzen des zerbrochenen und zerſchlagenen Hertzens, Pſal.147.v.3.)

4 Der dein Leben vom Verderben erlöſet, (aus dem ewigen Verdammnis dich durch den verheiſſenen Meſſiam errettet, Hoſ.13.v.14.) der dich krönet, (ſchön ſchmücket durch den wahren Glauben,) mit Gnade und Barmhertzigkeit, (auch endlich dir aus Gnaden ſchencket die Krone der ewigen Herrlichkeit, 1.Petr.5.v.4.) Pſ.5/13.

5 Der (auch, was das Zeitliche belanget) deinen Mund frölich machet, (der dein Hertz erfüllet mit Speis und Freuden, Apoſt.Geſch.14.v.17. daß du mit Danckſagung die Speiſe und andere Gaben GOttes genieſſen kanſt, 1.Tim.4.v.3. 1.Cor.10.v.31.) und du (hiedurch bey Geſundheit und Kräfften verbleibeſt, und bey langem Leben gleichſam) wieder jung wirſt, wie ein Adler, (welcher von Natur lange lebet, und bis ins hohe Alter ſeine Kräffte behält.) Eſa.40/31

6 Der HERR ſchaffet (über diß auch) Gerechtigkeit und Gericht, allen, die Unrecht leiden.

7 Er hat ſeine Wege Moſe wiſſen laſſen, die Kinder Iſrael ſein Thun, (durch ſeinen Diener Moſen hat er in Gnaden dem Volck Iſrael Göttliche Verheiſſung gethan, und ſich demſelben geoffenbaret, nemlich alſo:)

8 Barmhertzig und gnädig iſt der HERR, gedultig, und von groſſer Güte. 2.B.Moſ.34/6.7.

9 Er wird (derwegen) nicht immer haddern, (und ſchwache ſündhaffte Menſchen nicht nach Verdienſt in ſeiner ſtrengen Gerechtigkeit ſtraffen. *H.Luth. Er wird nicht ungnädig ſeyn,*) noch ewiglich Zorn halten, (wenn wir uns zu ihm in wahrer Buſſe bekehren.) Eſa.57/16 Mich.7/18.

10 Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat.

11 Denn ſo hoch der Himmel über der Erden iſt, läſſet er ſeine Gnade walten, (überſchwenglich höher und viel mächtiger ſeyn, als die Macht der Sünden iſt, Rom.5.v.10.) über die, ſo ihn fürchten.

12 So ferne der Morgen iſt vom Abend, läſſet er unſere Ubertretung (die gerechte und wolverdiente Straffe derſelben) von uns ſeyn.

13 Wie ſich ein Vater über (ſeine liebe) Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HERR über die, ſo ihn fürchten. Eſa.63/16 c.64/48. Jer.31/9.20.

14 Denn er kennet, was für ein Gemächt (*H.Luth. wie ein ſchwach und loſe Gebäu oder Zimmer, eines kurtzen armen Lebens*) wir ſind, er gedencket daran, daß wir Staub ſind, (Aſche und Erden, 1.B.Moſ.18.v.27. derwegen hält er unſere Gebrechlichkeiten uns aus Gnaden zu gut, und vertilget uns nicht bald nach Verdienſt, in ſeinem grimmigen Zorn, wenn wir in Unwiſſenheit oder aus Schwachheit wider ihn ſündigen.)

15 Ein Menſch iſt in ſeinem Leben wie Gras, (welches zwar ſchön grünet, aber bald abgehauen wird und verdorret,) er blühet, (weil er lebt und geſund iſt,) wie eine Blume auf dem Felde. Hiob 14/2 Pſ.90/5.6

16 Wenn der Wind darüber gehet, ſo iſt ſie nimmer da, und ihre Stätte kennet ſie nicht mehr, (*H.Luth. Sie weiß nicht mehr von der Blume, noch dencket mehr daran, das iſt, es wird auch nicht einiges Mal-Zeichen oder Gedächtnis derſelben hinterlaſſen:* Alſo iſts auch um einen geſunden friſchen Menſchen bald geſchehen, ehe man ſichs verſiehet, iſt er todt, und wird ſein hernach vergeſſen.) Hiob 7/10 c.8/18.

17 Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, ſo ihn fürchten, und ſeine Gerechtigkeit auf Kindes-Kind. 2.B.Moſ.20/6. 5.B.Moſ.7/9.

18 Bey denen, die ſeinen Bund halten, und (immerdar in hertzlicher Andacht und mit glaubigem Vorſatz) gedencken an ſeine Gebot, daß ſie darnach thun. Eſa.44/21

19 Der HErr hat ſeinen Stul im Himmel bereitet, (er regieret und richtet in himmliſcher Herrlichkeit, Majeſtät und Krafft,) und ſein Reich herrſchet über alles.

III. Beſchluß. Pſ.148/2.

20 Lobet den HErrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarcken Helden, die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme ſeines Worts.

21 Lobet den HErrn, alle ſeine (himmliſche) Heerſchaaren, ſeine Diener, die ihr (mit Freuden williglich und mächtig) ſeinen Willen thut. Luc.2/13.

22 Lobet den HErrn, alle ſeine Werck, an allen Orten ſeiner Herrſchafft, (in der gantzen weiten Welt, v.19.) Lobe den HErrn, meine Seele.

Nutz.

I. L. Daß GOttes Lob aus innerm Grund der Seelen herflieſſen ſoll, v.1. V. Daß wir der Wolthaten GOttes allzeit eingedenck ſeyn ſollen, v.2. II. T. Daß GOtt aus Gnaden den Bußfertigen ihre Sünde vergebe, und an Leib und Seele Gutes erzeige, v.3.4.5. T. Daß GOttes Gnaden-Bund ewig ſey, und den Glaubigen treulich gehalten werde, v.17.18. III. L. Daß der heiligen Engel Amt ſey, GOtt loben, und ihme dienen, v.20.21.

Der hundert und vierdte Pſalm

Hat gleichfalls drey Theil / wie der vorhergehende. I. Iſt der Eingang. II. Die Erzehlung der groſſen Thaten und Wunder GOttes nach der Ordnung der ſechs Tages-Wercke in der erſten Schöpffung. III. Der Beſchluß.

I. Eingang zum Lob GOttes.

1 Lobe den HErrn, meine Seele, HERR mein GOTT, du biſt ſehr herrlich, du biſt ſchön und prächtig geſchmückt, (deine unendliche Göttliche Lieblichkeit und Schönheit iſt ſehr wunderbarlich, unausſprechlich und höchſterfreulich.)

II. Erzehlung der groſſen Thaten GOttes, in den ſechs Tagen der Schöpffung.

2 Licht iſt dein Kleid, das du an haſt, (darinnen du dich in der Schöpffung am allererſten offenbarlich erwieſen haſt, daran als an einem äuſſerlichen Kleide du erkennet wirſt, und dabey etlicher maſſen verſpüret wird, was für ein wunderbares, unerforſchliches und herrliches Licht es ſeyn müſſe, darinnen du verborgen nach deiner Majeſtät wohneſt, 1.Tim.6.v.16. Jac.1.v.17. 1.Joh.1.v.5.) du breiteſt aus (bald nach dem erſten Tages-Werck, nemlich der Erſchaffung des Lichts) den Himmel wie einen Teppich, (welches am andern Tage der Schöpffung geſchehen.) 1.B.Moſ.1/3. 1.B.Moſ.1/6.7.8.

3 Du wölbeſt es oben (in der Lufft gegen dem Himmel) mit Waſſer, du fähreſt (nach deiner kräfftigen Würckung) auf den Wolcken, wie auf einem Wagen, und geheſt auf den Fittigen des Windes, (den Wind läſſeſt du aus verborgenen Oertern unter dem Himmel kommen, Jer.10.v.13. und in wunderbarer Geſchwindigkeit die Welt durchwehen.) Pſ.18, 11.

4 Der du (über das, von einem andern ſonderbarem groſſen Himmels-Geſchöpff zu reden) macheſt deine Engel zu Winden, (zu ſchönen ſubtilen und geſchwinden Geiſtern,) und deine Diener zu Feuer-Flammen, (daß ſie Seraphim, das iſt, brennend, genennet werden, Eſa.6.v.2. und dem Feuer gleich ſind, welches ſchön, rein, durchleuchtig, durchdringend, kräfftig und geſchwind iſt, in ſeiner Natur und Weſen.) Hebr.1/7.

5 Der du (am dritten Tage der Schöpffung) das Erdreich gründeſt auf ſeinem Boden, (welcher Boden nichts anders iſt, als die anerſchaffene Krafft der Unbeweglichkeit, da die Erd-Kugel an allen Enden gantz frey, zwiſchen dem runden umhergehenden Himmel, an nichts hänget, Hiob 26.v.7. c.38.v.4.ꝛc. Pſal.24.v.2. aber von dem kräfftigen Wort des allmächtigen Schöpffers getragen wird, Hebr.1.v.3.) daß es bleibt immer und ewiglich, (ſo lange nemlich der ſichtbarn Welt zu bleiben von GOtt verordnet iſt.) 1.B.Moſ.1/9.10. Pſ.102/26.27.

6 Mit der Tieffe deckeſt du es, wie mit einem Kleide, und Waſſer ſtehen über den Bergen, (es giengen erſtmals die tieffen Waſſer gantz über die Erden her, 1.B.Moſ.1.verſ.2.3.)

7 Aber von deinem Schelten (durch dein allmächtiges Wort) fliehen ſie/ (von der Erden, an ihren beſtimmten Ort,) von deinem Donner (von der Macht-Stimme, dadurch du alles erſchaffen) fahren ſie dahin/ (wird alſo die Erde trocken, und in zierliche ſchöne Abtheilung der Oerter von dir verfaſſet, nemlich)

8 Die Berge gehen hoch herfür/ und die Breiten (die Felder oder Auen) ſetzen ſich hinunter zum Ort/ den du ihnen gegründet haſt. (Hergegen müſſen die Waſſer, ſo viel die groſſen Verſammlungen derſelben im Meer betrifft, an ihrem Ort bleiben, daſelbſt mögen ſie brauſen und wüten, denn)

9 Du haſt eine Grentze geſetzt/ darüber kommen ſie nicht/ und müſſen nicht wiederum das Erdreich bedecken. (Unterdeß ſind aber gleichwol die zwey Element, Erden und Waſſer, dermaſſen füglich vermenget, daß die Erzeugung und Erhaltung der irdiſchen Creaturen ſtetig fortgeſetzet werden kan: Denn) Hiob 26/ 10. c.38/10. 11. Jer.5/22.

10 Du läſſeſt Brunnen quellen in den Gründen/ daß die Waſſer (ſo aus denſelben entſpringen) zwiſchen den Bergen hinflieſſen/

11 Daß alle Thier auf dem Felde trincken/ und das Wild ſeinen Durſt löſche.

12 An denſelbigen ſitzen die Vögel des Himmels/ und ſingen unter den Zweigen/ (der Bäume, die am Waſſer wachſen.)

13 Du feuchteſt (über das auch die Erde, und ſonderlich) die Berge/ (die von Natur dürrer und trockener ſind, als die tieffen Thale,) von oben her/ (vermittels des Regens, Schnees und Thaues, und wird alſo der Erden natürliches Wachsthum, wie es am dritten Tage der Schöpffung verordnet worden, immerdar fortgeſetzet,) du macheſt (von einem Jahr zum andern) das Land voll Früchte/ die du nicht ſchaffeſt.

14 Du läſſeſt Gras wachſen für das Viehe/ und Saat (allerley Kraut und fruchtbare Bäume, 1.B.Moſ.1.v.29.) zu Nutz den Menſchen/ (und inſonderheit) daß du Brod (allerley Geträide, daraus Mehl gemahlen, und Brod gebacken werden kan) aus der Erden bringſt. 1.B.Moſ. 1/11.12.

15 Und daß der Wein (der eine Frucht des Weinſtocks iſt, Matth.26.v.29.) erfreue des Menſchen Hertz/ (indem er den Magen ſtärcket, 1.Timoth.5.v.23. und alſo zu der Geſundheit, daraus die natürliche Freude entſtehet, Apoſt.Geſch.14.v.7. mercklich dienet,) und ſeine Geſtalt ſchön werde von Oele/ (von dem köſtlichen Balſam, der auch aus der Erden wächſet, indem der Brauch deſſelbigen den Menſchen erquicket und erfriſchet, daß hierdurch der Geſundeit des Menſchen, und alſo auch ſeiner äuſſerlichen feinen Geſtalt genutzet wird, Pſal.23.v.5. Pſal.92.v.11.) und das Brod des Menſchen Hertz ſtärcke/ (als der Grund aller ernehrenden Speiſe, ihm beym natürlichen Leben, ſo lange GOtt will, erhalte.) B.Richt. 9/13. Sir.31/ 33.ꝛc.

16 Daß die Bäume des HERRN (*H. Luth. Die Bäume, die im Walde ſtehen, die nicht durch Menſchen gepflantzet ſind,*) voll Saffts ſtehen/ die Cedern Libanon/ die er gepflantzet hat.

17 Daſelbſt niſten die Vögel/ und die Reiger wohnen auf den Tannen.

18 Die hohen Berge (mit Bäumen beſetzt) ſind der Gemſen Zuflucht/ und die Stein-Klüffte (daran, ſind Wohnungen) der Kaninichen.

19 Du macheſt den Monden/ das Jahr darnach zu theilen/ (welches das Werck des vierdten Tages iſt,) die Sonne (gehet täglich am Himmel heraus, wie ein Bräutigam aus ſeiner Kammer, und freuet ſich wie ein Held zu lauffen den Weg, Pſal.19.v.6.7. ſie) weiß ihren Nidergang/ (ſie wiederholet ihren Lauff und vollbringet ihren Untergang alle Tage, in ſo unfehlbarer Gewißheit und Beſtändigkeit, daß es ſcheinet, als wenn ſie hohen Verſtand hätte.) 1.B.Moſ. 1/14.ꝛc. Sir.43/ 1.2.ꝛc.

20 Du macheſt Finſternis/ daß Nacht wird/ da regen ſich (kriechen aus ihren Höhlen herfür) alle wilde Thier.

21 Die jungen Löwen/ die da brüllen nach dem Raub/ und ihre Speiſe ſuchen von GOtt/ (der ihnen ſolche Speiſe verordnet hat.)

22 Wenn aber die Sonne aufgehet/ heben ſie ſich davon/ und legen ſich in ihre Löcher.

23 So gehet denn der Menſch aus an ſeine Arbeit/ und an ſein Acker-Werck/ (und andere Verrichtungen,) bis an den Abend.

24 HERR! wie ſind deine Wercke ſo groß und viel? Du haſt ſie alle weislich geordnet/ und die Erde iſt voll deiner Güter.

25 Das Meer/ (damit ich zum fünften Tages-Werck der erſten Schöpffung komme,) das ſo groß und weit iſt/ da wimmelts ohne Zahl/ beyde groſſe und kleine Thier. 1.B.Moſ. 1/20.ꝛc.

26 Daſelbſt gehen die Schiffe/ da ſind Wall-Fiſche/ die du gemacht haſt/ daß ſie drinnen ſchertzen/ (und gleichſam ſpielen.)

27 Es wartet (nunmehr, nachdem nun am ſechſten Tage allerley Art der lebendigen Thiere, des Viehes und Gewürmes, auch endlich der Menſch erſchaffen worden, 1.B.Moſ.1.v.24.ꝛc.) alles auf dich/ daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit.

28 Wenn du ihnen gibeſt/ ſo ſammlen ſie/ wenn du deine Hand aufthuſt/ (durch die Krafft deines Worts und Segens, ſo mancherley Dinge aus- und auf der Erden wachſen läſſeſt,) ſo werden ſie mit Gut geſättiget/ (es wird ein jedes nach ſeiner Bequemlichkeit und Nothdurft verſorget, 1.B.Moſ.1.v.29.30.) Pſ.145/ 15.16.

29 Verbirgeſt du dein Angeſicht/ (entzeuchſt du ihnen die Krafft deines Worts, dadurch ſie in ihrem Weſen erhalten werden) ſo erſchrecken ſie/ du nimmſt weg ihren Odem/ (ihren Geiſt und Leben,) ſo vergehen ſie/ (ſie ſterben,) und werden wieder zu Staub/ (und Erden, daraus ſie anfangs erſchaffen.) Hiob 34/ 14.15. B.Weiſh. 11/26.

30 Du läſſeſt (hinwiederum) aus deinen Odem/ (deinen Geiſt und dein Wort,) ſo werden ſie geſchaffen/ (nach eingeſchaffener Krafft der Natur gezeuget,) und verneureſt (alſo von einer Zeit zur andern) die Geſtalt der Erden/ (indem die Menſchen und Thiere ſterben, und andere an derſelben Statt wieder geboren und gezeuget werden, Pſal.90.v.3. Pred.Sal.1.v.4.)

31 Die Ehre (Allmacht, Weisheit und Gütigkeit) des HERRN (die er an dem groſſen wunderbaren Werck der Schöpffung aller Creaturen herrlich erwieſen) iſt ewig/ (unendlich, unermeßlich,) der HERR hat Wolgefallen an ſeinen Wercken/ (denn er ſahe an alles, was er gemacht hatte, und ſiehe da, es war ſehr gut, 1.B.Moſ.1.v.31. Aber durch die eingeführte Sünde iſt ſolches Wolgefallen des HErrn den Menſchen leider! entzogen, und hergegen ſein Zorn erreget worden, 1.Buch Moſ.3. deſſen Anzeige, unter andern, bey der Geſetz-Gebung ſich befindet, denn) B.Weiſh. 11/25.

32 Er ſchauet (dazumal) die Erden an/ ſo bebet ſie/ er rühret die Berge an/ (das Gebirge Sinai,) ſo rauchen ſie/ (es geſchah erſchröckliches Donnern, Blitzen, Erdbeben, und Rauch-Dampff, 2.B.Moſ.19.v.16.18. Cap.20.v.18.19. zur Anzeigung des Zorns GOttes, im Geſetz geoffenbaret, wider die Sünde, Rom.4.v.15. davon uns doch der HErr gnädiglich durch ſeinen lieben Sohn helffen läſſet.) Pſ.144/5.

33 Ich will dem HERRN ſingen (Lob und Danck ſagen) mein Lebenlang/ und meinen GOtt loben/ ſo lange ich (auf Erden lebe und) bin. III. Beſchluß.

34 Meine Rede müſſe ihm wolgefallen/ (um des HErrn Meſſiä willen, in welchem alles Wolgefallen GOttes gründlich beruhet, Eſa.42.v.1. Matth.3.v.16.) Ich freue mich des HERRN/ (der ſo groſſe Dinge an mir gethan hat, Luc.1.v.47.49.)

35 Der Sünder (welche halsſtarrig dem HErrn widerſtreben) müſſe ein Ende werden auf Erden/ und die Gottloſen nicht mehr ſeyn/ (ſondern ſie müſſen durch gerechten Zorn GOttes ewig verdammet werden.) Lobe den HERRN/ meine Seele/ Halleluja/ (das iſt, lobet den HERRN.)

Nutz.

I. L. Von der unausſprechlichen und höchſt erfreulichen Lieblichkeit und Schönheit GOttes, v.1. II. L. Daß GOtt alle Creaturen durch ſeine Allmacht erſchaffen, und bis ans Ende erhalte, v.2—32. L. Von GOttes Gütigkeit und Allmacht, indem er Erde und Waſſer, jedes wunderbarlich ſegnet und ordnet, daß es Viehe und Menſchen zu Erhaltung dienen muß, v.10—18. III. V. Daß wir GOtt, ſo lange wir leben, dancken ſollen, weil er uns allezeit Gutes thut, v.33.35. L. Daß der Glaubigen Gebet GOtt wolgefalle, deſſen ſich zu erfreuen, v.34.

Der hundert und fünfte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Der Eingang, dadurch wir zum Lobe GOttes ermuntert werden. II. Die Erzehlung deſſen, was GOtt unter Juden und Heiden gethan.

I. Ermahnung zum Lob GOttes. 1.Chron. 17/8.ꝛc.

1 Dancket dem HERRN, und prediget ſeinen Namen, verkündiget ſein Thun unter den Völckern.

2 Singet von ihm, und lobet ihn, redet von allen ſeinen Wundern.

3 Rühmet ſeinen heiligen Namen, es freue ſich das Hertz derer, die den HERRN (in ſeinem H. Wort durch wahren Glauben und hertzliches Gebet) ſuchen.

4 Fraget nach dem HERRN, und nach ſeiner Macht, (nach der Bundes-Laden, Pſal.78.v.61. da er ſich offenbaret, und da man zuſammen kommet, ſeine Macht und Herrlichkeit zu preiſen,) ſuchet ſein Antlitz allwege, (kommet fleiſſig an den Ort, da er ſeines Namens Gedächtnis hingeſtifftet hat, und gleichſam ſein Angeſicht des gnädigen Wolgefallens daſelbſt den Glaubigen ſehen läſſet.)

5 Gedencket ſeiner Wunder-Werck, die er gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines Worts.

6 Ihr, der Saamen (ihr Nachkommen) Abrahams, ſeines Knechts, ihr Kinder Jacob ſeines Auserwehlten.

II. Erzehlung, was GOtt unter Jüden und Heiden gethan. Luc.1/50. 54.72.73. 2.B.Moſ. 20/6. 1.B.Moſ. 13.15.17. 22.26.28. 35.Cap.

7 Er iſt der HERR unſer GOtt, er richtet in aller Welt, (er regieret alles rechtſchaffen.)

8 Er gedencket ewiglich an ſeinen Bund, des Worts, das er verheiſſen hat, (daß es) auf viel tauſend (Glaubige kommen ſoll in Gnade und Barmhertzigkeit) für und für.

9 Den er gemacht hat mit Abraham, und des Eydes mit Iſaac.

10 Und ſtellte daſſelbe Jacob (ſamt ſeinen Nachkommen) zu einem Rechte, und Iſrael zum ewigen Bunde.

11 Und ſprach: Dir (deinem Saamen) will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes.

12 Da ſie wenig und geringe waren, (an Menſchen, ſo aus ihnen gezeuget waren, 1.B.Moſ.34.v.30.) und Fremdlinge drinnen.

1.B.Moſ. 12.20.26. 31.Cap. 1.B.Moſ. 20/7.

13 Und ſie zogen von Volck zu Volck, von einem Königreich zum andern Volck.

14 Er ließ keinen Menſchen ihnen Schaden thun, und straffte Könige um ihren willen.

15 Taſtet (ſprach er) meine Geſalbten (die Menſchen, ſo durch ſonderbaren Beruff zu meinem Dienſt geheiliget ſind) nicht an, und thut meinen Propheten (treuen Mund-Boten) kein Leid.

1.B.Moſ. 42. 1.B.Moſ. 37/38. 1.B.Moſ. 39/20.

16 Und er ließ eine Theurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods.

17 Er ſandte (durch wunderbare Verwendung des Böſen zum Guten, 1.B.Moſ.50.v.20.) einen Mann für ihnen hin, (für Jacob und ſeinen Kindern,) Joſeph ward zum Knecht verkaufft.

18 Sie zwungen ſeine Füſſe im Stock, ſein Leib muſte in Eiſen liegen, (bis er Erleichterung durch GOttes Gnade erlangete, daß er andern Gefangenen aufwarten und dienen kunte, 1.B.Moſ.39.v.21.22. und in dieſem elenden Zuſtande war er ſo lange,)

19 Bis daß ſein Wort kam, (bis daß die väterliche Vorſorge, Gnade und Liebe des HErrn gegen ihn herrlich geoffenbaret wurde,) und die Rede des HERRN ihn durchläuterte, (indem GOtt der HErr nach ſeinem Rath und Willen ihn in vielen Trübſalen bewähret hatte.)

1.B.Moſ. 41/14.ꝛc. 1.B.Moſ. 41/40.ꝛc.

20 Da ſandte (durch ſonderbare und wunderliche Schickung des Höchſten) der König (Pharao) hin, und ließ ihn los geben, der Herr über Völcker hieß ihn auslaſſen.

21 Er ſatzt ihn zum Herrn über ſein Haus, zum Herrſcher über alle ſeine Güter,

22 Daß er ſeine Fürſten unterweiſete (mit ſonderbarer Beſcheidenheit, wegen der ihm gegebenen Gewalt, ſie im Zwang hielt,) nach ſeiner Weiſe, (nach allem Gefallen,) und ſeine Aelteſten Weisheit lehrete, (mit welcher er reichlich von GOtt begabet war, 1.B.Moſ.41.v.33.38.39.)

1.B.Moſ. 46. Pſ.87/51. 2.B.Moſ. 1/7.ꝛc.

23 Und Iſrael zog in Egypten, und Jacob war ein Fremdling im Lande Ham.

24 Und er (GOtt der HErr) ließ ſein Volck ſehr wachſen, und machte ſie mächtiger denn ihre Feinde, (die Egyptier.)

25 Er verkehrete jener Hertz, (er ließ ſie aus gerechtem Gericht, wegen ihres eigenen böſen Willens und Ruchloſigkeit, in Verſtockung und unverſöhnliche Feindſeligkeit gerathen,) daß ſie ſeinem Volck (je mehr und mehr) gram wurden, und gedachten ſeine Knechte (die Kinder Iſrael, das Volck und die Diener GOttes) mit Liſt zu dämpffen.

26 Er ſandte (endlich, nach langer Zeit, in welcher das Volck Iſrael bedränget, und mit ſchwerer Arbeit gedruckt ward) ſeinen Knecht Moſen, (und deſſelben Bruder) Aaron, den er hatte (zu dieſem Volck, nebenſt Moſe) erwehlet. 2.B.Moſ. 3. und 4. Cap.

27 Dieſelben thäten ſeine Zeichen unter ihnen, und ſeine Wunder im Lande Ham. Pſ.78/43.

28 Er ließ Finſternis kommen, und machets finſter, und waren (*H.Luth. verſtehe Moſe und Aaron*) nicht ungehorſam ſeinen Worten, (ſondern freudiglich verrichteten ſie alles, was ihnen GOtt der HErr anbefohlen hatte.) 2.B.Moſ. 10/21.22.

29 Er verwandelte ihre (der Egyptier) Waſſer in Blut, und tödtete ihre Fiſche. 2.B.Moſ. 7/19. Pſ.78/44.

30 Ihr Land wimmelte Kröten (mit Fröſchen) heraus, (auch) in den Kammern ihrer Könige, (des Königs ſamt ſeinen Fürſten und Gewaltigen.) 2.B.Moſ. 8/3.ꝛc. Pſ.78/45.

31 Er ſprach, da kam Unziefer, Läuſe in allen ihren Grentzen. 2.B.Moſ. 8/16.ꝛc. 21.ꝛc.

32 Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuer-Flammen (ſchröckliche Blitzen mit Donnern) in ihrem Lande. 2.B.Moſ. 9/18.ꝛc.

33 Und ſchlug ihre Weinſtöcke und Feigen-Bäume, und zubrach die Bäume in ihren Grentzen. Pſ.78/47. 48.

34 Er ſprach, da kamen Heuſchrecken und Käfer ohne Zahl. 2.B.Moſ. 10/4.ꝛc. Pſ.78/46.

35 Und ſie fraſſen alles Gras in ihrem Lande, und fraſſen die Früchte auf ihrem Felde.

36 Und ſchlug (endlich in der letzten Plage) alle Erſte-Geburt in Egypten, alle ihre erſte Erben. 2.B.Moſ. 12/29.30. Pſ.78/51.

37 Und führte ſie (die Kinder Iſrael) aus mit Silber und Golde, und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen, (der durch die Plage Egypti wäre beſchädiget worden, 2.B.Moſ.11.v.7. Cap.12.v.37. oder auf dem Wege nicht hätte mit fortkommen können.) 2.B.Moſ. 12/35. Pſ.78/52.

38 Egypten ward froh, daß ſie auszogen, denn ihre Furcht war auf ſie gefallen, (es hatte der HErr grauſames Schrecken über die Egyptier, wegen ſeines Volcks, kommen laſſen, 2.B.Moſ.11.v.8. c.12.v.31.32.33.)

39 Er breitete (ferner nach ihrem Auszuge) eine Wolcken aus zur Decke, (ihnen zum Schutz,) und Feuer des Nachts zu leuchten. 2.B.Moſ. 13/21.22. c.14/19. 20.

40 Sie baten, (wiewol mit Unbeſcheidenheit,) da ließ er Wachteln kommen, und er ſättigte ſie mit Himmel-Brod. 2.B.Moſ. 16. 2.B.Moſ. 11.

41 Er öffnete den Felſen, da floſſen Waſſer aus, daß Bäche lieffen in der dürren Wüſten. 2.B.Moſ. 17. 4.B.Moſ. 10.

42 Denn er gedachte (in dieſen und andern Wunder-Thaten, die er ſeinem Volck erzeigete) an ſein heiliges Wort, Abraham ſeinem Knecht geredt. 1.B.Moſ. 15/13.14. 15. c.22/17.

43 Alſo führte er ſein Volck aus mit Freuden, und ſeine Auserwehlten (das Volck, welches er vor allen Völckern ihm auserwehlet hatte, zu ſeines Namens Erkäntnis und Ehre, 2.B.Moſ.19.v.5.6.) mit Wonne.

44 Und gab ihnen (hernach) die Länder der Heiden, daß ſie die Güter der Völcker (im Lande Canaan) einnahmen. (Und ſolches alles hat ihnen der HErr darum erzeiget,) Joſ.1.ꝛc.

45 Auf daß ſie halten ſollen ſeine Rechte, und ſeine Geſetz bewahren, Halleluja.

Nutz.

I. W Daß wir GOttes Wunder und Gnaden-Werck erforſchen, betrachten, und verkündigen ſollen, v.1—6. II. L. Von GOttes Wort, Warheit und gewiſſer Erfüllung, wie an Abraham und ſeinen Nachkommen zu ſehen, v.7—45. L. Wie GOtt die Unſchuldigen aus der Trübſal errette, und die Geniedrigten erhöhe, weiſet Joſephs Exempel, v.17—22.

Der hundert und ſechſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Iſt ein Lob-Spruch über die Güte GOttes. II. Ein Gebet um fernere Gnade. III. Ein frey Bekäntnis der Sünden des Jüdiſchen Volcks. IV. Wiederholung der Bitte.

Halleluja.

I. Lobſpruch über die Güte GOttes. 1.Chron. 17/34.

1 Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

2 Wer kan die groſſen Thaten des HERRN ausreden, und alle ſeine löbliche Wercke preiſen?

Pſal. 119, 1.2.3.

3 Wol denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht, (die in ſtetiger Furcht des HErrn, und unverfälſchtem Gehorſam gegen ſein H. Wort leben, die ſinds, die dem HErrn recht dancken können, und empfahen hergegen von ihm die ewige Seligkeit.)

II. Gebet um fernere Gnade.

4 HERR, gedencke mein nach deiner Gnade, die du deinem Volck verheiſſen haſt, beweiſe uns deine Hülffe,

5 Daß wir ſehen mögen die Wolfahrt deiner Auserwehlten, und uns freuen, daß deinem Volck wolgehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

III. Bekäntnis der Sünden. Dan.9, 5.6. Judith 7, 19.

6 Wir haben geſündiget ſamt unſern Vätern, wir haben mißhandelt, und ſind gottlos geweſen.

2.B.Moſ. 14, 11.12.

7 Unſere Väter in Egypten wolten deine Wunder nicht verſtehen, (ſie nahmens nicht zu Hertzen, lieſſen ſich auch nicht hiedurch zur Gottesfurcht und glaubigem Gehorſam bewegen,) ſie gedachten nicht an deine groſſe Güte, und waren ungehorſam am Meer, nemlich am Schilff-Meer.

8 Er (der allmächtige GOtt) halff ihnen aber um ſeines Namens willen, daß er ſeine Macht beweiſete.

2.B.Moſ. 14/21.22. 29.30. Pſ.78/13.

9 Und er ſchalt das Schilff-Meer, (durch ſein allmächtiges Wort ließ er die Waſſer deſſelbigen, wie Mauren auf beyden Seiten beveſtigen,) da ward es trocken, und führte ſie durch die Tieffen, wie in einer Wüſten.

10 Und halff ihnen von der Hand deß, der ſie haſſete, und erlöſete ſie von der Hand des Feindes.

2.B.Moſ. 14/23.ꝛc.

11 Und die Waſſer erſäufften ihre Widerſacher, daß nicht einer überblieb.

2.B.Moſ. 14/31. c.15/1.ꝛc.

12 Da glaubten ſie an ſeine Wort, und ſungen ſein Lob.

13 Aber ſie vergaſſen bald ſeiner Werck, ſie warteten nicht ſeines Raths, (und ſeiner Hülffe, zur Zeit der Noth.)

4.B.Moſ. 11/4. Pſ.78/18.

14 Und ſie wurden lüſtern in der Wüſten, und verſuchten GOtt in der Einöde.

4.B.Moſ. 11/31.ꝛc. Pſ.78/29.

15 Er aber gab ihnen ihre (unbeſcheidene) Bitte, und ſandte ihnen gnug, (an Fleiſch oder Wachteln,) bis ihnen dafür eckelte, (und ſie die Darre und den Tod dran fraſſen.)

4.B.Moſ. 16/1.ꝛc.

16 Und ſie empöreten ſich wider Moſen im Lager, wider Aaron den Heiligen des HERRN, (welcher dem HErrn zum Hohen-Prieſter geheiliget war.)

4.B.Moſ. 16/31.

17 Die Erde that ſich auf, (zur gerechten Straffe GOttes,) und verſchlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abiram.

4.B.Moſ. 16/35. 4.B.Moſ. 16/41.ꝛc.

18 Und Feuer ward (zum Theil) unter ihrer Rotte angezündet, (davon zwey hundert und funfzig Männer verzehret wurden,) die Flamme (des Göttlichen Gerichts, und der wütenden Plage) verbrannt (tödtete) die Gottloſen, (welche bald hernach wider Moſen und Aaron murreten, an der Zahl vierzehen tauſend und ſieben hundert.)

2.B.Moſ. 32.

19 Sie machten (auch, vor dieſem jetzt erzehlten) ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegoſſene Bilde,

Rom.1, 23.25.

20 Und verwandelten ihre Ehre (den einmal erkannten HErrn der Herrlichkeit, den ſie hätten nach ſeinem Wort ehren ſollen) in ein Gleichnis eines (jungen) Ochſen, der Gras iſſet.

21 Sie vergaſſen GOttes ihres Heilandes, der ſo groſſe Ding in Egypten gethan hatte.

22 Wunder im Lande Ham, (Pſ.78.v.51.) und ſchröckliche Werck am Schilff-Meer.

23 Und er ſprach, er wolte ſie vertilgen, wo nicht Moſe ſein Auserwehlter den Riß aufgehalten hätte, (durch inſtändiges Gebet und Vorbitte, Ezech.13.v.5. c.22. v.30.) ſeinen Grimm abzuwenden, auf daß er ſie nicht gar verderbete.

4.B.Moſ. 13.14.C.

24 Und ſie verachteten das liebe Land, (darnach ihre Vorfahren ſo ſehr verlanget hatte, weils GOtt der HErr ihnen verheiſſen,) ſie glaubten ſeinem Wort nicht, (durch Joſuam und Caleb geredet, 4.B.Moſ.14.v.7.8.9. ſondern lieſſen ſich von den andern boshafftigen Kundſchafftern verführen, und zu ſündlicher Widerſpenſtigkeit bereden, cap.13.verſ.32.33.34. cap.14.verſ.1.2.3.4.10.)

25 Und murreten in ihren Hütten, ſie gehorchten der Stimme des HERRN nicht.

4.B.Moſ. 14/28.

26 Und er hub auf ſeine Hand (er ſchwur im Zorn) wider ſie, daß er ſie niderſchlüge in der Wüſten.

3.B.Moſ. 26/33.38. 5.B.Moſ. 28/49.51. c.32/25. 26.

27 Und würffe (hernach auch) ihren Saamen (ihre Nachkommen, welche GOtt der HErr allbereit ſahe, daß ſie es nicht beſſer würden machen) unter die Heiden, und ſtreuete ſie in die Länder.

4.B.Moſ. 25/1.2.3.

28 Und ſie hiengen ſich (über das auch) an den Baal-Peor, (der Moabiter Abgott,) und aſſen von den Opfern der todten (lebloſen) Götzen.

29 Und erzürneten ihn mit ihrem Thun, da rieß auch die Plage unter ſie.

4.B.Moſ. 25/7.8.9.

30 Da trat zu Pinehas, und ſchlichtete die Sache, (indem er, in ſeinem Eyfer für GOtt, das unverſchämte Paar Huren-Volck durchſtach,) da ward der Plage geſteuret.

4.B.Moſ. 25/11.12. 13.

31 Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit (es wurde von GOtt dem HErrn die Helden-That Pinehas, als ein gutes und ihm wolgefälliges Werck eines Gottliebenden, glaubigen und treuen Menſchen gebilliget, gerühmet, und auch aus Gnaden vergolten, indem ihm und ſeinem Saamen nach ihm das Prieſterthum zugeeignet wurde) für und für ewiglich, (ſo lange die Iſraelitiſche Kirche und Gottesdienſt währen ſolte.)

4.B.Moſ. 20/2.ꝛc.

32 Und ſie erzürneten ihn (GOTT den HErrn auch) am Hadder-Waſſer, und ſie zuplagten den Moſe übel.

33 Denn ſie betrübten ihm ſein Hertz, daß ihm etliche (GOtt dem HErrn mißfällige) Wort entfuhren, (indem er wegen des Volcks Widerſpenſtigkeit zweifelte an dem, das doch GOtt gewiß verheiſſen hatte, 4.B.Moſ.20.v.8.10. und er auch hierum von GOtt dem HErrn geſtrafft wurde, v.12.)

B.Richt. 1/21.ꝛc. 5.B.Moſ. 7/1.ꝛc.

34 Auch (nachdem ſie ins verheiſſene gute Land nunmehr kommen waren) vertilgeten ſie die Völcker nicht, (gäntzlich,) wie ſie doch der HERR geheiſſen hatte.

B.Richt. 2.3.Cap.

35 Sondern ſie mengeten ſich unter die Heiden, und lerneten derſelben Werck.

36 Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergernis, (gleichſam zum ſchädlichen Strick, damit ſie gebunden, gefangen, und zur verdienten Straffe hingerafft wurden, 2.B.Moſ.23.v.33. 5.B.Moſ.7.v.16. B.Richt.2.v.3.)

2.B.Kön. 21/6. c.23/10. 2.Chron. 28/3. Jer.7/31. c.19/5. c.32/35.

37 Und ſie opferten (wider das offenbarliche ernſte Verbot des HErrn, 3.B.Moſ.18.v.21. c.20.v.2. 5.B.Moſ.12.v.31. c.18.v.10.) ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln, (den Abgöttern, in welchen warhafftig der Teuffel ſelbſt geehret wird, 1.Corinth.10.v.20.)

38 Und vergoſſen unſchuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die ſie opferten den Götzen Canaan, daß das Land mit Blut-Schulden beflecket ward.

39 Und verunreinigten ſich mit ihren Wercken, und hureten (durch ſchändliches Abweichen von GOttes H. Wort, und geoffenbarten Willen) mit ihrem Thun, (mit ihren ſelbſt erwehlten Gottesdienſten.)

40 Da ergrimmete der Zorn des HERRN über ſein Volck, und (er) gewann einen Greuel an ſeinem Erbe.

B.Richt. 2.3.4.6. 10.13.cap.

41 Und gab ſie in die Hand der Heiden, daß über ſie herrſcheten, die ihnen gram waren.

42 Und ihre Feinde ängſteten ſie, und wurden gedemüthiget unter ihre Hände, (Gewalt und Herrſchafft.)

43 Er errettete ſie offtmals, aber ſie erzürneten ihn (immer mehr hernach) mit ihrem Fürnehmen, und wurden wenig (und gering) um ihrer Miſſethat willen.

44 Und er ſahe (dennoch aus väterlichem Erbarmen) ihre Noth an, da er ihre Klage hörte.

45 Und gedachte an ſeinen Bund, mit ihnen gemacht, und reuete ihn nach ſeiner groſſen Güte, (er vergab die Sünde, und wendete ab derſelben Straffe.)

46 Und ließ ſie zur Barmhertzigkeit kommen, (welche

er ihnen erzeigete,) für allen, die ſie gefangen (geängſtet und bedränget) hatten, (von denen er ſie erlöſete, und ſie ſcheinbarlich ſehen ließ, wie lieb er ſein Volck hätte.)

IV. Wiederholung der Bitte. 1. Chron. 17, 35. 36.

47 Hilff uns, (auch jetzund) HERR, unſer GOtt, und bringe uns (Zerſtreuete wieder) zuſammen aus den Heiden, (zu dem Ort deines H. Gottesdienſts, erhalte uns auch hernach in deiner Furcht beyſammen in Fried und Ruhe,) daß wir dancken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.

Pſ. 72, 18. 19.

48 Gelobet ſey der HERR, der GOTT Iſrael, von Ewigkeit in Ewigkeit, und alles Volck ſpreche: Amen! Halleluja.

Nutz.

I. V. Daß wir GOtt für ſeine unzehlige Wolthaten und groſſe Güte dancken ſollen, v. 1. 2. L. Daß die gehorſamen Kinder GOttes ihn recht loben können, und hingegen die Seligkeit aus Gnaden erlangen, v. 3. II. V. Daß wir für die Wolfahrt der Chriſtlichen Kirchen ſorgen und beten ſollen, v. 4. 5. III. L. Am unbeſtändigen Volck Iſrael iſt zu lernen des menſchlichen Hertzens Bosheit und Unbeſtändigkeit, hingegen auch GOttes groſſe Langmuth und Gütigkeit, v. 7—46. T. Daß durchs glaubige Gebet GOttes Zorn-Straffe abgewendet werde, zeiget Moſis Exempel, v. 23. IV. V. GOtt um Hülffe in allen Nöthen anzuruffen, und ihm darneben hertzlich zu dancken, v. 47. 48.

Der hundert und ſiebende Pſalm

Iſt ein Danck-Pſalm in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang, und die Anmahnung insgemein. II. Die ſonderbare Erinnerung an diejenigen, ſo in unterſchiedlichen Nöthen geſteckt und errettet worden. III. Der Beſchluß oder Unterricht, wie wir uns dieſes zu Nutz machen ſollen. (*H. Luth. Dieſer Pſalm iſt ein gemeiner Danck, wie GOtt allerley Menſchen aus allerley Noth hilfft, wie Paulus ſagt, 1. Tim. 4. v. 10. Er iſt ein Heiland aller Menſchen.*)

I. Eingang.

1 Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

II. Erzehlung unterſchiedlicher Wolthaten GOttes.

2 Saget (alle) die ihr erlöſet ſeyd durch den HErrn, die er aus der Noth erlöſet hat,

3 Und die er aus den Ländern (da ſie gefänglich hingeführet und zerſtreuet waren) zuſammen bracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht, und vom (rothen) Meer, (oder Mittag.)

H. Luth. Die erſten ſind die Armen und Elenden, die weder Haus noch Hof haben, und nichts anzufahen wiſſen.

4 Die irre giengen in der Wüſten, in ungebähntem Wege, und funden keine Stadt, (keinen ſichern bequemen Ort,) da ſie wohnen kunten;

5 Hungerig und durſtig, und ihre Seele verſchmachtete,

6 Und ſie zum HERRN rieffen in ihrer Noth, und er ſie errettete aus ihren Aengſten;

7 Und führte ſie einen richtigen Weg, daß ſie giengen zur Stadt, da ſie wohnen kunten:

8 Die ſollen dem HERRN dancken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut.

9 Daß er ſättiget die durſtige Seele, und füllet die hungerige Seele mit Gutem.

H. Luth. Die andern ſind, die mit Gefängnis um ihrer Miſſethat willen geplaget, und durch GOttes Hülffe wieder ledig werden.

10 Die da ſitzen muſten im Finſternis und Dunckel, gefangen im Zwang und Eiſen:

11 Darum daß ſie GOttes Geboten ungehorſam geweſen waren, und das Geſetz des Höchſten (mit ſchweren Sünden) geſchändet hatten.

12 Darum muſte ihr Hertz mit Unglück geplagt werden, daß ſie da lagen, und ihnen niemand halff.

13 Und ſie zum HErrn rieffen in ihrer Noth, und er ihnen halff aus ihren Aengſten,

14 Und ſie aus dem Finſternis und Dunckel führete, und ihre Bande zuriß;

15 Die ſollen dem HErrn dancken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut.

H. Luth. Die dritten ſind Narren, das iſt, ſo GOTT nicht fürchten und ſündlich leben, die werden mit Kranckheit geplagt, und geneſen doch etliche, daß ſie nicht ſterben.

16 Daß er zubricht eherne Thür, und zuſchlägt eiſerne Riegel.

17 Die Narren, ſo geplagt waren um ihrer Ubertretung willen, und um ihrer Sünde willen,

18 Daß ihnen eckelte für aller Speiſe, und wurden todt kranck;

19 Und ſie zum HErrn rieffen in ihrer Noth, und er ihnen halff aus ihren Aengſten.

20 Er ſandte ſein Wort, und machte ſie geſund, und errettete ſie, daß ſie nicht ſturben:

21 Die ſollen dem HERRN dancken, um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut,

22 Und Danck opfern, und erzehlen ſeine Werck mit Freuden.

H. Luth. Die vierdten, ſo auf dem Meer Noth leiden und errettet werden.

23 Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in groſſen Waſſern;

24 Die des HERRN Werck erfahren haben, und ſeine Wunder im Meer.

25 Wenn er ſprach, und einen Sturm-Wind erregte, (als auf ſein Befehlichs-Wort ein Sturm-Wind entſtund,) der die Wellen erhub,

26 Und ſie (durch viel ungeſtümme Waſſer-Wogen und Wellen) gen Himmel fuhren, (ſehr hoch in die Höhe gehoben wurden, 1. B. Moſ. 11. v. 4. 5. B. Moſ. 1. v. 28. Cap. 9. v. 1.) und in Abgrund fuhren, (hinwiederum von oben herab in die Tieffe mit dem Schiff hernider gelaſſen wurden,) daß ihre Seele (ſchier) für Angſt verzagte,

27 Daß ſie taumelten und wancketen wie ein Truckener, und wuſten keinen Rath mehr;

28 Und ſie zum HERRN ſchrien in ihrer Noth, und er ſie aus ihren Aengſten führte,

29 Und ſtillete das Ungewitter, daß die Wellen ſich legeten,

30 Und ſie froh wurden, daß ſtille worden war, und er ſie zu Lande brachte nach ihrem Wunſch:

31 Die ſollen dem HERRN dancken um ſeine Güte, und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen-Kindern thut,

32 Und ihn bey der Gemeine preiſen, und bey den Alten (geehrten Leuten) rühmen.

H. Luth. Die fünften, ſo mit unfruchtbarem Wetter geplagt, und wiederum Regen und Frucht kriegen.

33 Die, welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Waſſer-Quellen verſiegen waren,

34 Daß ein fruchtbar Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die drinnen wohneten,

35 Und er das Trocken wiederum Waſſerreich machte, und im dürren Lande Waſſer-Quellen,

36 Und die Hungerigen dahin geſetzt hat, daß ſie eine Stadt zurichteten, da ſie wohnen könten,

37 Und Aecker beſäen, und Weinberge pflantzen möchten, und die jährlichen Früchte kriegeten;

38 Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich faſt mehreten, und ihnen viel Viehes gab.

H. Luth. Die ſechſten, ſo mit Tyrannen oder Aufruhr geplagt, und wiederum Friede und Einigkeit kriegen.

39 Die, welche nidergedruckt und geſchwächt waren von dem Böſen, der ſie gezwungen und gedrungen hatte, (und ſie aber von dem ungerechten Herrn erlöſet wurden,)

40 Da (nemlich) Verachtung auf die Fürſten (auf die grauſame und boshafftige Tyrannen, aus gerechtem Gericht und Straffe GOttes) geſchüttet war, daß (es mit denſelben) alles irrig und wüſte ſtund;

Hiob 12, 21. 24. Pſ. 76, 13. Eſa. 40, 23. 24.

41 Und er (der treue liebe GOtt alſo) den Armen ſchützete, für Elende, und ſein Geſchlecht wie eine Heerde mehrete.

III. Der Beſchluß. Hiob 22, 19.

42 Solches (und dergleichen Wercke der Gnade und liebreichen Vorſorge GOttes unter den Menſchen) werden die Frommen ſehen, (verſpüren und in acht nehmen, an ihnen ſelbſt und andern,) und ſich freuen, und aller Bosheit wird (hergegen) das Maul geſtopffet werden, (indem ſie, die gottloſen Verächter der Wunder und des Worts GOttes, deſſelben Krafft wider ſich, mit ihrer ewigen Verſpottung, erfahren werden.)

Hiob 5, 16. Pſ. 63, 12.

43 Wer iſt weiſe und behält diß? (*H. Luth. wer dencket dran, und gehet damit um?* Thun es die Menſchen-Kinder,) ſo werden ſie mercken, wie viel Wolthat der HERR erzeiget, (und werden ihm Lob, Preiß und Danck zu opfern, Urſach gnug haben.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Güte in Ewigkeit währet, dafür ihm auch ewiglich zu dancken, v. 1. L. II. Von GOttes Allmacht und Gütigkeit, die er erzeiget denen, die in allerhand Elend ſchweben, durch wunderbare Errettung, v. 2—41. III. V. Daß wir GOttes Wercke betrachten, und derſelben uns freuen ſollen, v. 42. 43.

Der hundert und achte Pſalm

Iſt ein Danck-Pſalm, in dreyen Theilen. I. Der Eingang. II. Erzehlung der Urſachen, warum man GOtt loben ſoll. III. Der Beſchluß, oder ein Gebet um Hülffe.

1 Ein Pſalm-Lied Davids.

I. Eingang. Pſal.57/ 8.ꝛc.

2 GOTT/ es iſt mein rechter Ernſt/ (es iſt mein Hertz hierzu recht willig und freudig/ Pſal.57.v.8.) ich will ſingen und dichten/ (deinen Namen loben und preiſen/) meine Ehre auch/ (*H.Luth. Mein Säiten-Spiel/ da ich dich mit ehre.*)

3 Wol auf (laſſet euch hören mit frölichem Schall/ mein) Pſalter und Harffen/ ich will (dem HErrn zu muſiciren und zu dancken) frühe auf ſeyn.

4 Ich will dir dancken/ HERR/ unter den Völckern/ ich will dir lobſingen unter den Leuten.

II. Urſachen des Lobs GOttes. Pſ.36/6. Pſ.57/11.

5 Denn deine Gnade reichet/ ſo weit der Himmel iſt/ und deine Warheit/ ſo weit die Wolcken gehen/ (ſie iſt höher denn der Himmel/ und gehet über alle Creaturen/ die unter dem Himmel ſind/ welche alle deiner Gnade und Warheit kräfftiglich genieſſen/ und von derſelben hergegen ein thätlich Zeugnis geben.)

6 Erhebe dich/ GOtt/ über den Himmel/ und deine Ehre über alle Lande/ (handele mit uns/ nach deiner Gnade/ überſchwenglich über alles/ was wir bitten oder verſtehen/ Epheſ.3. verſ.20.)

Pſal.60/ 7.ꝛc.

7 Auf daß deine lieben Freunde (die Kinder Iſrael/ dein Volck des Eigenthums) erlediget werden/ (ſo) hilff mit deiner Rechten und erhöre mich.

8 GOtt redet in ſeinem Heiligthum/ deß bin ich froh/ und will Sichem theilen/ und das Thal Suchoth abmeſſen.

9 Gilead iſt mein/ Manaſſe iſt auch mein/ und Ephraim iſt die Macht meines Haupts/ Juda iſt mein Fürſt/

10 Moab iſt mein Waſch-Töpffen/ (ſiehe Pſal.60.v.10.) ich will meinen Schuh über Edom ſtrecken/ über die Philiſter will ich jauchzen/ (nachdem ich dieſelben bezwungen und dahin gebracht habe/ daß ſie zu mir jauchzen/ Pſal. 60.v.10. und mich für ihren Herrn erkennen/ ſie wollen oder wollen nicht: Jauchzen ſie aus falſchem Hertzen/ ſo will ich hergegen über ſie jauchzen mit rechtem Ernſt/ zu ihrem Spott und Schaden.)

11 Wer will mich führen in eine veſte Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

12 Wirſt du es nicht thun/ GOtt/ der du uns verſtöſſeſt/ und zeuchſt nicht aus/ GOtt/ mit unſerm Heer?

III. Gebet um Hülffe.

13 Schaffe (du) uns Beyſtand in der Noth/ denn Menſchen-Hülffe iſt kein nütze/ (ſie wird nichts ausrichten.)

14 Mit GOtt wollen wir Thaten thun/ er wird unſere Feinde untertreten.

Nutz.

I. W. Daß es mit dem Dienſte und Lob GOttes ein rechter Ernſt ſeyn ſoll/ v.2.3.4. II. L. Daß GOttes Herrlichkeit alle Creaturen weit übertreffe/ v.5.6. V. Auf GOttes Warheit/ wegen Hülffe wider die Feinde/ veſt zu trauen/ wie David/ v.7—12. III. L. Daß Menſchen/ ohne GOtt/ nichts helffen können/ v.13.14.

Der hundert und neundte Pſalm

Iſt eine Weiſſagung von Juda dem Verräther/ und den gottloſen Jüden/ ſo Chriſti Wort verworffen. Und kan in vier Stücke eingetheilet werden. I. Iſt eine Klage wider die Feinde Chriſti. II. Ein gerechter Fluch wider ſie. III. Gebet um Hülffe. IV. Verheiſſung der Danckbarkeit.

Ein Pſalm Davids/ vorzuſingen.

I. Klage wider die Feinde Chriſti. Pſ.28/1. Pſ.83/2.

1 GOTT mein Ruhm/ (der du mich zu Ehren ſetzeſt/ und mein Haupt aufrichteſt/ Pſal.3.v.4. dafür ich dich in der Gemeine der Heiligen ewiglich rühmen will/ Pſ.22. v.23.) ſchweige nicht/ (laß mich nicht länger unter der grauſamen Gewalt meiner Feinde/ Matth.27.v.46. ſondern rede einſt mit ihnen in deinem Zorn/ Pſal.2.v.5. und laß ſie hergegen verſtummen/ Pſ.31.v.19. zu meiner Seelen aber ſprich durch beſtändigen Troſt: Ich bin deine Hülffe/ Pſal.35.v.3.)

2 Denn ſie haben ihr gottloſes und falſches Maul wider mich aufgethan/ und reden wider mich mit falſcher Zungen.

3 Und ſie reden gifftig (aus grimmigen Haß) wider mich allenthalben/ (ſowol durch Verleumdungen und Läſter-Wort/ Matth.10.v.25. Joh.8.v.48. als auch durch blutige Rathſchläge/ Johan.11.v.57. Matth.26.v.3.4.5.) und ſtreiten wider mich ohne Urſach.

4 Dafür/ daß ich ſie liebe/ ſind ſie wider mich/ ich aber bete/ (ich befehle dir mit Flehen und Seufzen meine Sache/ der du recht richteſt/ 1.Petr.2.v.23.)

5 Sie beweiſen mir Böſes um Gutes/ und Haß um Liebe.

Pſ.35/12. 13.

II. Gerechter Fluch wider dieſelben Feinde.

6 Setze (den) Gottloſen (ja den Vater aller Gottloſigkeit/ Lügen und Mords/ Joh.8.v.44.) über ihn/ (meinen halsſtarrigen verfluchten Feind/ ſonderlich den Judam Iſcharioth/ Matth.26.v.14.15.16. den Fürgänger derer/ die mich fangen/ Apoſt.Geſch.1.v.16.) und der Satan müſſe ſtehen zu ſeiner Rechten/ (dieweil er muthwillig demſelben ſein Hertz/ wider alle treue Verwarnung/ zur Herberge eingeräumet/ Joh.13. v.2.27. So werde er ihm auch zum Hencker/ und treibe ihn mit ſchröcklicher Grauſamkeit an den Strick/ und in den allerſchändlichſten Tod/ Matth.27.v.5. Apoſt.Geſch.1.v.18.)

7 Wer ſich denſelben lehren läſſet/ deß Leben müſſe gottlos ſeyn/ (denn wie könte ein ſolch verfluchtes Teuffels-Kind/ Joh.6.v.70.71. den Weg zur ewigen Seligkeit recht lehren/ weil er mich/ den Fürſten des Lebens/ ſo ſchändlich verräth/ und unter die Füſſe tritt? Pſ.41.v.10. Ja wol/ ehe er zu lehren mit den andern Apoſteln ausgeſendet wird/ ſo wird er gerichtet/ vor gottlos erkannt/ an ſeinen Ort hingegangen/ Apoſt.Geſch.1.v.25. und in die ewige Verdammnis geſtürtzet ſeyn/ Joh.17.v.12.) und ſein Gebot müſſe Sünde ſeyn/ (weil es ohn wahren Glauben an mich geſchiehet/ Sprüchw.28.v.9. *H.Luth. ihre Lehre/ Leben/ Lernen/ Beten ꝛc. müſſe alles verdammt ſeyn.*)

Ap.Geſch 1/20.

8 Seiner Tage müſſen wenig werden/ (er müſſe als ein Blutgieriger ſein Leben nicht zur Helffte bringen/ ſondern vor der Zeit hinunter geſtoſſen werden in die tieffe Gruben/ Pſ.55.v.24.) und ſein Amt müſſe ein ander empfahen/ (der es würdiger iſt/ denn er. Es müſſen ferner auch alle Flüche GOttes über ihn kommen/ die er in ſeinem Geſetz den Ruchloſen gedräuet hat/ nemlich/)

9 Seine Kinder müſſen Wäiſen werden/ und ſein Weib eine Witwe.

5.B.Moſ. 28/18.32. 41.

10 Seine Kinder müſſen in der Irre gehen/ und betteln/ und ſuchen/ als die verdorben ſind.

Hiob 20/ 10.

11 Es müſſe der Wucherer ausſaugen alles/ was er hat/ und Fremde müſſen ſeine Güter rauben.

5.B.Moſ. 28/43.44. 48.

12 Und niemand müſſe ihm Guts thun/ und niemand erbarme ſich ſeiner Wäiſen.

13 Seine Nachkommen müſſen ausgerottet werden/ ihr Name müſſe im andern Glied vertilget werden.

5.B.Moſ. 28/61.62. 63. 2.B.Moſ. 20/5.

14 Seiner (boshafftigen) Väter Miſſethat müſſe gedacht werden für dem HERRN/ und ſeiner (unartigen) Mutter Sünde müſſe nicht ausgetilget/ (ſondern auch an den boshafftigen Kindern heimgeſucht) werden.

Pſ.34/17.

15 Der HERR müſſe ſie (meine halsſtarrige Feinde/ ſonderlich Judam) nimmer aus den Augen laſſen/ (der Zorn GOttes bleibe ewig über ihnen/ Joh.3.v.36.) und ihr Gedächtnis (zum Guten) müſſe ausgerottet werden auf Erden/ (es müſſe ihr Name und Andencken unter den Frommen ein Scheuſal ſeyn.)

5.B.Moſ. 28/37.

16 Darum/ daß er ſo gar keine Barmhertzigkeit hatte/ ſondern verfolgte den Elenden und Armen/ und den Betrübten/ daß er ihn tödtete.

Pſ.40/18. Spr.Sal. 24/1. Amos 1/ 6.9.

17 Und er wolte den Fluch haben/ (er rennete ja weidlich darzu/ und unterließ nichts/ damit der ewige Fluch verdienet würde/) der wird ihm auch kommen; er wolte des Segens nicht/ (den ich ihm ſo wolmeynend/ durch mein Gnaden-Wort angeboten habe/) ſo wird er auch ferne von ihm bleiben.

18 Und zog an den Fluch wie ſein Hemd/ (er ließ den befleckten Rock des Fleiſches ihm veſt anliegen/ Epiſt.Jud.v.23. da er hergegen mit dem Kleide des Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit ſich hätte bekleiden ſollen/ Eſa.61.v.10. welches ich ihm gnugſam angeboten/) und iſt in ſein Inwendiges gangen wie Waſſer/ (er hat den Sünden-Greuel/ damit der Fluch verdienet wird/ mit aller Luſt in ſich gleichſam geſoffen/ Hiob 15.v.16. da er hergegen das dargebotene Waſſer des ewigen Lebens/ durch wah-

ren Glauben an mein Wort, hätte trincken können und ſollen, Joh.4.v.14.) **und wie Oele in ſeine Gebeine,** (mit ſolcher Begierlichkeit und Freude hat er das Böſe vollbracht, als wenn es ihm ein erquickendes Oele und Balſam geweſen wäre, da er hergegen mit dem Freuden-Oele des H.Geiſtes hätte können geſalbet, Eſa.61.v.3.und hierdurch ewiglich erfreuet werden.)

19 **So werde er** (der Fluch) **ihm wie ein Kleid, das er anhabe,** (und nimmermehr ablege,) **und wie ein Gürtel, da er ſich allwege mit gürte,** (davon er in Ewigkeit nicht könne abgelöſet und befreyet werden, wegen des gerechten Rath-Schluſſes und Gerichts GOttes.)

20 **So geſchehe denen vom HErrn, die mir** (ohne Buß und Bekehrung, zu-) **wider ſind, und reden** (unaufhörlich) **Böſes wider meine Seele.**

III. Gebet um Hülffe.

21 **Aber du, HErr HErr, ſey du mit mir, um deines Namens willen, denn deine Gnade iſt mein Troſt, errette mich.**

22 **Denn ich bin arm und elend, mein Hertz iſt erſchlagen in mir,** (gleichſam mit Schwertern durchſtochen, Pſal.22.v.21.Luc.2.v.35.nemlich mit der hölliſchen Todes-Angſt, Joh.12.verſ.27.)

23 **Ich fahre dahin** (ich gehe einher in meinem Leiden, verachtet und verſpottet, ich bin in meinem Elende) **wie ein Schatte, der** (in einem Augenblick) **vertrieben wird, und werde verjagt,** (hin und her getrieben, von einem ungerechten Richter zum andern gezogen,) **wie die Heuſchrecken,** (die zerſcheucht werden. Ich bin ein elender Wurm, und kein Menſch, ein Spott der Leute, und Verachtung des Volcks, Pſ.22.v.7.)

24 **Meine Knie ſind ſchwach,** (ich falle unter der Laſt des Creutz-Holtzes gar zu Boden, Johan.19.v.17.Matth.27.v.32.) **vom Faſten,** (von Hunger, Durſt, und vielfältigem Schmertzen,) **und mein Fleich iſt mager, und hat kein Fett,** (ich bin gantz ausgezehret, abgemattet, und krafftlos, Pſal.22.verſ.15.16.)

25 **Und ich muß ihr Spott ſeyn, wenn ſie mich ſehen,** (in meinem bittern Leiden, ſonderlich am Creutz hangend,) **ſchütteln ſie ihren Kopff,** (aus Teuffliſcher Verſchmähung, Pſal.22.v.7.8.9.Matth.26.v.67.68. c.27.v.39.ꝛc.)

26 **Stehe mir bey, HErr mein GOtt, hilff mir nach deiner Gnade,** (nimm mich aus der Angſt und Gericht, Eſa.53.v.8.errette mich vom Tod, und bringe mich zu meiner beſtimmten Herrlichkeit, Luc.24.v.26.Joh.17.v.5.Durch die Auferſtehung von den Todten, Himmelfahrt, Sitzen zur Rechten GOttes, und Sendung des H.Geiſtes.)

27 **Daß ſie innen werden,** (mit ihrem groſſen Spott, Schande und Schaden, Matth.28.v.11.ꝛc.Ap.Geſch.2.3.4.Cap.) **daß diß ſey ſeine Hand,** (Krafft und Allmacht, die du an mir in meiner Verklärung beweiſeſt, Eph.1.v.19.20.und) **daß du, HErr, ſolches** (herrliche Werck meiner Erhöhung) **thuſt.**

28 **Fluchen ſie, ſo ſegne du, ſetzen ſie ſich wider mich, ſo müſſen ſie zu Schanden werden, aber dein Knecht müſſe ſich** (ewiglich) **freuen,** (in ſeiner Herrlichkeit zu deiner Rechten, Pſ.16.v.11.)

29 **Meine Widerſacher müſſen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem** (ſchmählichen) **Rock,** (der in Ewigkeit nicht von ihnen abgenommen werden ſoll.)

IV. Verheiſſung der Danckbarkeit. Pſ.22,23. Pſ.16,8.

30 **Ich will dem HErrn ſehr dancken, mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen.**

31 **Denn er ſtehet dem Armen zur Rechten, daß er ihm helffe von denen, die ſein Leben verurtheilen.**

Nutz.

I. W. Daß wir wider die Läſterer und Verleumder, zu GOtt beten, und uns der Unſchuld tröſten ſollen, v.1—5. II. L. Daß GOTT die Halsſtarrigen aus gerechtem Gericht dem Satan übergebe, v.6. L. Daß die Gottloſen muthwillig den Fluch GOttes und das ewige Verderben auf ſich bringen, v.17.18.19. III. V. In Verachtung, Armuth und Elend, zu GOtt im Himmel zu ſeufzen, v.21—28. T. Welche von der Welt verflucht werden, die ſegnet und erfreuet GOtt, v.28. IV. V. Zum Preiß GOttes, wegen ſeines gnädigen Schutzes, v.30.31.

Der hundert und zehende Pſalm

Iſt eine Weiſſagung von Chriſto, in vier Theilen. I. Eine Beſchreibung der Perſon und des Königlichen Amts Meſſiä. II. Von ſeinem hohenprieſterlichen Amt. III. Von dem Sieg Chriſti. IV. Von ſeinem Leiden, Sterben und Auferſtehen.

Ein Pſalm Davids.

I. Beſchreibung der Perſon und des Königlichen Amts Meſſiä. Matth. 22/44. Marc.12/36. Luc.20/42.43. Ap. Geſch. 2/34.35. Heb.1/13.

1 **Der HErr** (GOtt der ewige Vater) **ſprach** (auf verborgene Weiſe, indem er ſeinen heiligen und ewigen Rath-Schluß im Geiſt mir zeigete, von dem, welches gewiß in der Fülle der Zeit geſchehen ſolte) **zu meinem HErrn,** (dem verheiſſenen Meſſia, welcher zwar mein Sohn ſeyn wird, nach dem Fleiſch, 2.B.Sam.7.v.12.Matth.1.v.1.c.22.v.42.Rom.1.v.3. aber zugleich auch mein HErr iſt, nach der ewigen Gottheit, und nach ſeinem heiligen Mittler-Amt, Joh.20.v.28.) **Setze dich** (nach deiner von dem Tode erweckten, und gen Himmel ſichtbarlich erhabenen Menſchheit, Dan.8.v.13.14.Johan.5.v.27.) **zu meiner Rechten,** (auf den Stul der Majeſtät in der Höhe, Hebr.1.v.3.c.8.v.1.über alle Engel und Fürſtenthum, Eph.1.v.20.21.Phil.2.v.9.10.11.Heb.1.v.4.Sey verkläret bey mir ſelbſt, mit der Klarheit, die du bey mir hatteſt, ehe die Welt war, Joh.17.v.5. Sey ein himmliſcher König, Pſ.93.v.1.herrſche mit Göttlicher Macht, Krafft und Herrlichkeit, 1.Cor.15.v.25.in der gantzen Welt, beſonders in deinem Gnaden-Reich und Kirche, Matth.28.v.18.20.Und ob zwar das Wüten und Toben der Feinde, wider daſſelbe dein Reich und Wort, groß ſeyn wird, bis ans Ende der Welt, Pſal.2.verſ.1.2.ſo ſitze du doch, und herrſche gewaltiglich,) **bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe lege,** (und in der allgemeinen Auferſtehung auch der letzte Feind, der Tod, gäntzlich aufgehoben ſey, 1.Corinth.15.v.26. da denn deine königliche Herrſchafft nicht aufhören wird, obgleich die jenige Beſchaffenheit deines Reichs nicht mehr ſeyn wird, wie es allhie auf Erden iſt, 1.Corinth.15.v.24.ſondern deſto mächtiger, herrlicher und Majeſtätiſcher wird dieſelbe in alle Ewigkeit ſeyn, Luc.1,33.Dan.7.v.14.weil alle Feinde werden gäntzlich vertilget, und die himmliſche Vollkommenheit, und das ewige Leben, den Glaubigen wird geſchencket ſeyn, Dan.7.v.18.22.27.Matth.25.verſ.34.)

1. Cor.15/25.

2 **Der HERR** (GOtt der H.Geiſt, ſprach der HErr, der himmliſche Vater, ferner zu meinem HErrn, zum Sohne) **wird das Scepter deines Reichs** (damit du dein Volck regieren, und die Feinde zerſchlagen wirſt, nemlich dein Wort und Evangelium) **ſenden aus Zion,** (und Jeruſalem, allda wird der Anfang der Evangeliſchen Predigt gemacht werden, Luc.24.verſ.47. Ap. Geſch.1.v.8.c.2.v.1.ꝛc. und von dannen wird das Evangelium in die gantze Welt unter die Heiden kommen, Eſa.2.verſ.3.4. Mich.4.v.2.3.c.5.v.4.Welchen zwar allenthalben mächtiger Widerſtand wird gethan werden, von den Teuffeln, Tyrannen, Gottloſen, aber ſitze du und) **herrſche** (ſicherlich und gewaltiglich, mitten) **unter deinen Feinden,** (brauche dein Wort wider ſie zum eiſern Scepter, Pſ.2.v.9.damit ſie gedruckt, geängſtiget, zerſchlagen, und ewig gerichtet werden ſollen, Joh.12.v.48. Es wird doch deine Gemeine wider alle Höllen-Pforten wol beſtehen, weil ſie auf dich erbauet iſt, als auf einen unbeweglichen Felſen des Heils. Matth.16.v.18.)

Pſ.45/7.

3 **Nach deinem Sieg** (wider die Teuffel, Tod und Hölle erhalten, und am Tag deiner Krafft und mächtigen Würckung durchs Wort und Sacramenta, Rom.1.v.16.welches die angenehme Zeit und der Tag des Heils iſt, 2.Cor.6.v.2.ſo bis ans Ende der Welt währet, 1.Cor.11.v.26.) **wird dir dein Volk** (des Eigenthums, das auserwehlte Geſchlecht, das Königliche Prieſterthum, 1.Petr.2.v.9.) **williglich** (ohn Zwang des äuſſerlichen Geſetzes, und ohn alle knechtliche Furcht, aus innerlichem Antrieb des Heiligen freudigen Geiſtes, und aus glaubiger Liebs-Bewegnis gegen dich, ihren liebreichſten Heiland, Rom.8.v.14.15.16. Luc.1.v.74.75. 1.Joh.4.v.18.Pſ.51.v.14.Spr. Sal.21.v.15.) **opfern** (und darbringẽ, nicht unvernünftige äuſſerliche Schlachtopfer, welche ihre Endſchafft alsdenn haben werden, Pſ.40.v.7. ſondern lebendige, vernünfftige und geiſtliche Opfer, 1.Petr.2.v.5.nemlich die Gnaden-Predigt des heiligen Evangelii, und den daraus erwachſenden Glauben, Mal.1.v.11.Rom.15.v.15.Phil.2.v.17.das inbrünſtige Gebet, Lob und Danck, Pſ.141.v.2.Eſa.56.v.7.Hoſ.14.v.3.Heb.13.v.15.den unverfälſchten neuen Gehorſam, Rom.12.v.1.die gründliche Demuth, und ein zerknirſchtes zerſchlagenes Hertz, Pſal.51.v.19.die Liebe und Gutthätigkeit gegen dem Nechſten, Phil.4.v.18.Hebr.13.v.16.und endlich, ſo es nach meinem Willen ſeyn ſoll, das Blut-Zeugnis, oder das beſtändige Erdulten der angelegten Pein, Schmach und Todes, wegen der Bekäntnis des Worts der Warheit, Phil.2.v.17.

2.Tim.4.v.6. Denn ſie ſind ja zu Geiſtlichen Prieſtern von dir gemacht, Off. Joh.1.v.6.c.5.v.10. und geſalbet mit dem Freuden-Oele des H. Geiſtes, Eſ.61.v.3. 1.Joh.2.v.20.27. darum ſie billig mit ſtetiger Darbringung der erwähnten Opfer dir dienen,) **im heiligen Schmuck**, (angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet, Eſ.61.v.10. welches du ſelbſt biſt in deinem H. Verdienſt, mit wahrem Glauben ergriffen und zu eigen gemacht, Gal.3.v.27. Rom.13.v.12.14. Und das ſo viel mehr, dieweil ſie nicht allein geiſtliche Prieſter ſind, ſondern auch) **deine Kinder**, (und du ihr ewiger Vater biſt, Eſa.9.v.6. denn dieſelbige) **werden dir geboren** (aus dem Wort und Sacramenten, Joh.1.v.12.13.c.3.v.3.7. 1.Petr.1.v.3.4.23. Jac.1.v.18. verborgener himmliſcher Weiſe, und in groſſer Menge,) **wie der Thau aus der Morgen-Röthe**, (welcher gantz unvermerckt über die Erden kommt, und in überaus vielen Tropffen verſpüret wird. Wie nun der Thau die Erden befeuchtet, erfriſchet und fruchtbar machet: Alſo ſind deine wiedergeborne glaubige Kinder in der Lehr und Leben recht lieblich, untereinander erbaulich, mitleidig, gutthätig, erfreulich, Mich.5.v.7. Pſ.133.v.3.)

Pſ.87/4.5.

II. Vom Hohenprieſterlichen Amt Meſſiä. Hebr.7/20.21. Hebr.5/6. c.6/20. c.7/11.15. 17.21.

4 **Der HErr hat** (ferner, als in einer würdigen, hohen und Göttlichen Sache, welche ſeine Göttliche Ehre, und der Menſchen ewige Seligkeit betrifft) **geſchworen, und wird ihn nicht gereuen**, (es ſoll in alle Ewigkeit darbey bleiben, nemlich er ſprach zu ſeinem lieben Sohn:) **Du biſt ein Prieſter ewiglich**, (du wirſt ein vollkommenes Verſöhnopfer für die Sünde der Welt mir darbringen, Eph.5.v.2. in deinem bittern Leiden, Blutvergieſſen und Tode, Eſ.53.v.10. welches zu Vollendung und Seligmachung der Glaubigen, ewiglich gelten und kräfftig ſeyn wird, Hebr.10.v.10.12.14. Es ſoll aber dein Prieſterthum nicht ſeyn nach der Weiſe Aaron, da die Prieſter vom Recht des Königlichen Stuls abgeſondert, und auch ſterbliche Menſchen ſind, Hebr.7.v.8.23. Ihr Amt und Opfern aber unvollkommen, und nur Schatten-Werck iſt, auf dich allein, als Vorbilder auf das vollkommene Gegen-Bild ſehend, Heb.7.v.11.c.10.v.1.ꝛc. ſondern) **nach der Weiſe** (oder Ordnung) **Melchiſedeck**, (welcher zugleich ein König und Prieſter GOttes des Höheſten war, Hebr.7.v.1. und weder Anfang oder Tage, noch Ende des Lebens hat, v.3.8. und mit ſeinem ſchönen Namen heiſſet, ein König der Gerechtigkeit, wie auch nach dem Namen der Stadt, da er regieret, ein König Salem, das iſt, des Friedes, v.2. welcher auch ferner den Abraham ſegnete, weil er beſſer und gröſſer war, denn derſelbige, v.6.7. und hergegen den Zehenden von ihm, als der Gröſſere von dem Geringern empfieng, v.4.5.6.9.10. und deſſen Amt endlich von dem Aaroniſchen und Levitiſchen Prieſterthum gantz abgeſondert war. v.6.13. Alſo wird in dir zugleich die Königliche unendliche Majeſtät, und die Prieſterliche Würde ſeyn, Zach.6.v.13. von dir allein wird Gerechtigkeit, Friede und Segen erlanget werden, Joh.1.v.16. und wird dein hoheprieſterliches Amt vollkommen, ewig und unwandelbar ſeyn, da jenes Aaroniſche, und unvollkommene Prieſterthum, zur Zeit des neuen Bundes, gäntzlich wird abgeſchafft werden, Hebr.7.v.11.ꝛc.)

1.B.Moſ.14/18.19.20.

III. Vom Sieg Chriſti.

5 **Der HErr zu deiner Rechten** (welcher, deinem heiligen Wort nach, v.1. zu deiner Rechten, O GOtt Himmliſcher Vater! wird geſetzet werden) **wird zuſchmeiſſen die Könige**, (ſo ſich wider ſeinen Gnaden-Scepter des Worts, und ſein Reich der Chriſtlichen Kirchen, halsſtarrig ſetzen,) **zur Zeit ſeines Zorns**, (und der Offenbarung ſeines gerechten Gerichts, Rom.2.v.5. Pſ.2.v.5.)

Eſa.2/4.

6 **Er wird richten unter den Heiden**, (er wird die Welt, durch die Krafft des H. Geiſtes, im Wort ſtraffen, Joh.16.v.8. und die Menſchen alleſamt zu ſeinem himmliſchen Reich bringen wollen. Und o ewig wol allen! die ſich hierdurch gewinnen und bekehren laſſen. Die aber unabläſſig in ihrer Abgötterey und Bosheit verbleiben, die werden ihn als einen ſtrengen Richter und Rächer allzugewiß erfahren, denn) **er wird groſſe Schlacht thun**, (ſeine Feinde mit Hauffen darnider ſchlagen, und die hölliſche Gruben damit füllen, Eſa.30.v.33. Ja) **er wird** (auch fürnemlich) **zerſchmeiſſen** (zertreten und zubrechen) **das Haupt über groſſe Lande**, (den Gott dieſer Welt, 2.Cor.4.v.4. die Fürſten und Gewaltigen, nemlich die Herren der Welt, welche in der Finſternis dieſer Welt herrſchen, Eph.6.v.12. und ihr Werck haben in den Kindern des Unglaubens, Eph.2.v.2. dieſelbe wird er unter die Füſſe ſeiner Glaubigen zertreten, Rom.16.v.20. und alſo vollkommen erfüllen, was im Paradis verheiſſen worden, 1.Buch Moſ.3.v.15.)

IV. Vom Leiden, Sterben, und Auferſtehen Chriſti.

7 **Er wird trincken** (nicht nur allein aus dem Kelch der Trübſal, wie andere von GOtt dem HErrn heimgeſuchte und gezüchtigte Menſchen, Pſ.75.v.9. ſondern) **vom Bach** (welcher in groſſer Menge der unreinen Waſſer mit Ungeſtümm herein fället, und darein die gantze Fülle des grimmigen Zorns und Gerichts GOttes wider die Sünde der gantzen Welt, gleichſam zuſammen gefloſſen, Eſa.53.v.6. Sein Leiden, Jammer, Angſt, Schmertzen, Noth und Tod, wird unausſprechlich groß, ja unendlich ſeyn,) **auf dem Wege**, (in den Tagen ſeines Fleiſches, Hebr.5.v.7. indem er zu ſeiner Erhöhung durch das tieffe Thal der Ernidrigung, und die vorgeſetzte Creutz-Straſſe wird einher gehen, Luc.24.verſ.26.) **darum wird er** (auch hinwiederum) **das Haupt empor heben**, (zu erſtgeſetzter Herrlichkeit, v.1. erhaben werden. *Herr Luth. Die Summa iſt: Er wird leiden und auferſtehen.*)

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus wahrer GOtt ſey, weil ihn David ſeinen HERRN nennet, v.1. L. Daß Chriſtus nach ſeiner Menſchheit zur Rechten GOttes ſitzet, und herrſchet, v.1. II. L. Daß Chriſtus unſer ewiger Hoherprieſter ſey, der uns mit GOtt verſöhnet, und für uns bittet, v.4. III. T. Daß Chriſtus ſeine Kirche wider Tyrannen, und den Teuffel ſelbſt, ſchütze, und ſolche Feinde ewig verdamme, v.5.6. IV. L. Von Chriſti Leiden, Tod und Auferſtehung, v.7.

Der hundert und eilfte Pſalm

Hat drey Theil. I. Der Eingang. II. Unterricht, worinn das rechte Lob GOttes beſtehe. III. Der Beſchluß oder Vermahnung zur wahren Gottesfurcht. (Dieſer Pſalm iſt im Hebräiſchen nach dem Alphabet gemacht, und bey Nieſſung des Oſter-Lamms geſungen worden.)

Halleluja.

I. Eingang. Pſ.9/2.

1 **Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen**, (da man die Geheimniſſe und den verborgenen Rath des HErrn aus ſeinem Wort, zu der Menſchen Heil und Seligkeit verkündigt, Ap. Geſch.20.v.27.) **und in der Gemeine**, (der Heiligen.)

II. Unterricht vom Lob GOttes.

2 **Groß ſind die Wercke des HERRN, wer ihr achtet**, (fleiſſig denſelben nachforſchet, in ſtetiger Betrachtung ſeines heiligen Worts, Joh.5.v.39.) **der hat eitel Luſt daran.**

3 **Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit** (ſein warhafftiges allgetreues Wort) **bleibet ewiglich.**

4 **Er hat** (ſowol in andern Stücken ſeines anbefohlenen Gottesdienſtes, als auch fürnemlich in der Nieſſung des Oſter-Lamms, 2.B.Moſ.12.v.14.) **ein Gedächtnis geſtifftet ſeiner Wunder**, (nicht allein derer, ſo allbereit geſchehen, bey der wunderbaren Ausführung des Volcks Iſrael aus Egypten, 2.B.Moſ.12.v.26.27.c.13.v.3.8. ſondern auch, und fürnemlich der noch zukünftigen, welche durch den HErrn Meſſiam geſchehen werden, 1.Cor.5.v.7. Joh.19.v.36. Joh.1.v.29.) **der gnädige und barmhertzige HERR.**

5 **Er gibt Speiſe** (ſowol die leibliche, als auch zuförderſt die geiſtliche, welche der Welt Heiland, und ſein ſeligmachendes Wort iſt, Joh.6.v.54.55.56. 1.Cor.10.v.3.4.) **denen, ſo ihn fürchten, er gedencket ewiglich an ſeinen Bund**, (den er mit ſeinen Dienern, Abraham, Iſaac und Jacob gemacht, und auf den verheiſſenen Weibes-Saamen, den HErrn Meſſiam, gegründet hat, 1.B.Moſ.22.v.18.c.26.v.4.c.28.v.14.)

6 **Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volck, daß er ihnen gebe das Erbe** (die Länder) **der Heiden**, (darein er ſie aus Egypten hat führen laſſen.)

7 **Die Wercke ſeiner Hände ſind Warheit und Recht**, (es wird alles treulich erfüllet, was er unſern Vätern verſprochen hat,) **alle ſeine Gebot** (des Göttlichen Geſetzes, das er dem Volck Iſrael gegeben hat, 2.B.Moſ.20. 5.Buch Moſ.5.) **ſind rechtſchaffen**, (es ſind die Verheiſſungen und Dräuungen, ſo demſelben anhangen, gantz unfehlbar und warhafftig.)

8 **Sie werden erhalten** (ſtehen veſt und unauflöslich, Matth.5.v.17.18.19. Eſa.40.v.8.) **immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich**, (die Gnaden-Verheiſſungen zwar werden erfüllet an den Glaubigen und Gehorſamen, die Zorn-Dräuungen aber an den Unglaubigen und Gottloſen, Rom.2.v.6.7.ꝛc.)

9 **Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volck**, (nemlich aus der Dienſtbarkeit Egypti, und wird zu ſeiner Zeit darauf folgen die vollkomene herrliche Erlöſung aus der Höllen und Tode, welche der

HERR Meſſias vollbringen wird, und die durch dieſe leibliche vorgebildet wird, Eſa.51.v.10.11.Luc.68.v.74.) Er verheiſſet/ daß ſein Bund/ (der Gnaden-Bund um des Meſſiä willen) ewiglich bleiben ſoll/ heilig und hehr iſt ſein Name/ (hoch und werth zu halten iſt ſein Wort und ſeliges Erkäntnis.)

Jer.31/ 33.34.

III. Vermahnung zur Gottesfurcht. Hiob 28/ 28. Spr.Sal. 1/7. c.9/10. Sir.1/16. Rom.2/7. 1.Cor.4/5. Off. Joh. 2/17. Matth. 25/34.35.

10 Die Furcht des HErrn iſt der (wahren himmliſchen) Weisheit Anfang. Das (jetzt geſagte) iſt eine feine Klugheit/ wer darnach thut/ (wer es nicht allein weiß/ ſondern auch mit Fleiß darnach lebet/ Joh.13.v.17.) deß Lob bleibet ewiglich.

Nutz.

I. W. Daß man in den Kirchen-Verſammlungen GOtt für ſeine Wolthaten dancken ſoll/ v.1. II. L. Die Betrachtung der wunderbaren Regierung GOttes in ſeiner Kirchen/ bringet den Glaubigen Freude und Troſt/ v.2—9. III. V. Daß wir der Gottesfurcht uns befleiſſigen ſollen/ welche Verheiſſung hat dieſes und des zukünftigen Lebens/ v.10.

Der hundert und zwölfte Pſalm

Hat drey Theil. I. Der Inhalt von der Seligkeit der Frommen. II. Sonderbare Erzehlung ſolcher Seligkeit. III. Verheiſſung für die Glaubigen/ welche die Barmhertzigkeit üben gegen dem Nechſten. (Dieſer Pſalm iſt nach dem Hebräiſchen Alphabet gemacht.)

Halleluja.

I. Inhalt von der Seligkeit der Frommen. Pſ.1/2. Pſ.128/1.

1 Wol dem/ (ſelig iſt der Menſch,) der den HErrn fürchtet/ der groſſe Luſt hat zu ſeinen Geboten/ (und denenſelben in beſtändiger Treu, ohne Heucheley Gehorſam leiſtet.)

II. Sonderbare Erzehlung der Seligkeit.

2 Deß Saame wird gewaltig (gemehret und geehret) ſeyn auf Erden/ das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn/ (wie an den H. Vätern/ Abraham/ Iſaac/ Jacob/ Joſeph/ und andern zu erſehen.)

3 Reichthum und die Fülle (derer von GOtt zugefallenen Güter/ Matth.6.v.33.) wird in ihrem Hauſe ſeyn/ (welches aber nicht nach der äuſſerlichen Vielheit und Gröſſe, ſondern vielmehr nach der innerlichen Gnugſamkeit des Hertzens zu ermeſſen iſt, 1.Tim.6.v.6.7.8. Phil.4.v.11.12. Hebr.13.v.5. Sintemal das Wenige, das ein Gerechter hat, iſt wegen des Segens GOttes viel beſſer, denn das groſſe verfluchte Gut vieler Gottloſen, Pſal.37.v.16. Spr.Sal.3.v.33.) und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ (es hat ihre Gottſeligkeit die Verheiſſung dieſes und des ewigen Lebens, 1.Tim.4.v.8.)

Pſ.97/11. Eſa.58/8.

4 Den Frommen gehet das Licht auf im Finſterniß/ (*H.Luth. Glück und Heil, mitten in der Noth,*) von dem Gnädigen/ Barmhertzigen/ und Gerechten/ (und wird endlich das ewige unauslöſchliche Freuden-Licht des himmliſchen Lebens ihnen aufgehen, und ſie immer und ewig erleuchten, Eſa.60.v.19.20.)

III. Vergeltung der Barmhertzigkeit. Pſ.37/26. Luc.6/34. 35. Pſ.15/3.

5 Wol dem/ der barmhertzig iſt/ und gerne leihet/ (aus gutem Hertzen, nicht aus Geitz, und ſchändliches Gewinſtes willen,) und richtet ſeine Sachen aus/ daß er niemand Unrecht thue.

6 Denn er wird ewiglich bleiben/ (er wird von ſeinem ſeligen Stande, der Hoffnung des ewigen Lebens, keines Weges bewogen werden, 2.Cor.4.v.8.9. Rom.8.v.38.39.) des Gerechten wird nimmermehr (von GOtt dem HERRN) vergeſſen.

Eſa.49/ 15. Mal.3/ 16. Pſal.91/ 5.rc. Spr.Sal. 3/24.25. c.28/1.

7 Wenn eine Plage (aus GOttes gerechtem Gericht über die boshafftige arge Welt) kommen will/ ſo fürchtet er ſich nicht/ ſein Hertz hoffet unverzagt auf den HErrn/ (weil er weiß, daß ihn GOtt der HErr entweder für allem Leid und Schaden gnädiglich behüten werde, oder aber, daß das jenige, ſo ihm nach GOttes Willen begegnet und wiederfähret, zu ſeinem Beſten dienen müſſe, Rom.8.v.28.)

8 Sein Hertz iſt getroſt/ und fürchtet ſich nicht/ bis er ſeine Luſt an ſeinen Feinden ſiehet/ (wenn ſie, die Läſterer Göttliches Namens, und die ruchloſen Verfolger der Frommen von dem Zorn GOttes hingeriſſen werden zum ewigen Verderben, Pſ.52.v.7.8.)

2.Cor.9/9. Pred.Sal. 11/6.

9 Er (der Gerechte) ſtreuet aus/ und gibt den Armen/ (aus einfältigem milden Hertzen, 2.Cor.9.v.7.11. und diß iſt hergegen die Göttliche Vergeltung, daß) ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ (er hat die gewiſſe Hoffnung, daß der HErr ihm aus Gnaden wiederum Guts vergelten werde, Sprichw.Sal.19. v.17. beſonders in der ewigen Freud und Herrlichkeit, Eſa.58.v.8. Gal.6.v.8.9.) ſein Horn wird erhöhet mit Ehren/ (er wird an Seel und Leib geſtärcket, geſegnet, und zu himmliſchen Ehren geſetzt werden.)

Pſ.92/11.

Pſ.37/12. 13.

10 Der Gottloſe wirds ſehen/ und wird ihn verdrieſſen/ ſeine Zähne wird er zuſammen beiſſen/ (vor Grimm und Neid,) und vergehen/ (er wird wie eine Schnecke zerſchmeltzen, Pſ.58.v.9. und dahinfahren ins ewige Verdammnis,) denn was die Gottloſen gerne wolten/ das iſt verlohren/ (es wird alle ihre Hoffnung und Begierde ewiglich zu Schanden.)

Spr.Sal. 10/28.

Nutz.

I. L. GOtt fürchten/ und ſeinen Geboten gehorſamen/ iſt eine nothwendige Eigenſchafft der Glaubigen/ die da ſelig werden wollen/ v.1. II. T. Daß GOtt die/ ſo ihn fürchten/ innerlich und äuſſerlich ſegne/ erleuchte und endlich ſelig mache/ v.2.3.4. III. V. Zur Erbarmung und Gutthätigkeit/ welche Tugend groſſe Belohnung hat/ verſ.5—9. W. Für Haß und Mißgunſt/ dadurch ſich ein Menſch ſelbſt an Leib und Seel ſchadet/ v.10.

Der hundert und dreyzehende Pſalm

Hat zwey Theil. I. Der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung/ was man an GOtt zu loben habe.)

Halleluja.

I. Eingang.

1 Lobet ihr Knechte des HErrn/ lobet den Namen des HErrn.

Dan.2/ 20.

2 Gelobet ſey des HErrn Name/ von nun an bis in Ewigkeit.

Mal.1/ 11.

3 Vom Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Nidergang/ ſey gelobet der Name des HErrn.

II. Erzehlung der Woltaten GOttes. Pſ.138/6.

4 Der HErr iſt hoch über alle Heiden/ (oder Völcker,) ſeine Ehre gehet ſo weit der Himmel iſt/ (ja über alle Himmel.)

5 Wer iſt wie der HErr unſer GOtt? Der ſich ſo hoch geſetzt hat/

6 Und auf das Nidrige ſiehet/ (ja ſich ſelbſt aus dem Thron ſeiner unendlichen Göttlichen Majeſtät zu ſeinen Creaturen gleichſam herab läſſet, und ſo treue väterliche Vorſorge hat um alles, was er geſchaffen hat) im Himmel und (auf) Erden.

1.Sam. 2/8.

7 Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube/ und erhöhet den Armen aus dem Koth/ (hilfft ihm aus dem Elende und Jammer, aus Spott und Verachtung.)

8 Daß er ihn ſetze neben die Fürſten/ neben die Fürſten ſeines Volcks/ (daß er unter den geehrten Leuten ſeine Stelle, wegen der Weisheit, die ihm GOTT verliehen, haben könne.)

1.B.Moſ. 21/2. 1.Sam. 1/20. c.2/5. Luc.1/57.

9 Der die Unfruchtbare im Hauſe wohnen machet/ (gibt ihr Liebe und Gunſt bey ihrem Ehe-Mann, 1.B.Moſ.29.v.34. indem) daß ſie eine fröliche Kinder-Mutter wird/ (und das Haus mit lieben Oel-Pflänzlein erfüllet, Pſ.128.v.3.) Halleluja.

Nutz.

I. W. Daß man GOtt zu aller Zeit/ und allenthalben loben ſolle/ v.1.2.3. II. L. Daß GOtt das höchſte Gut/ und die überſchwengliche Herrlichkeit ſey/ v.4.5. L. Daß GOtt für alle ſeine Geſchöpffe ſorge/ und ſie erhalte/ v.6.

Der hundert und vierzehende Pſalm

Iſt eine Beſchreibung der Ausführung des Volcks aus Egypten in zweyen Theilen. I. Wer ausgeführet worden/ wohin/ und warum? II. Was für Wunder ſich dabey begeben.

I. Von der Ausführung aus Egypten. 2.B.Moſ. 13.rc. 2.B.Moſ. 6/7. c.19/5.6.

1 Da Iſrael aus Egypten zog/ das Haus (das Geſchlecht) Jacob aus dem fremden Volck.

2 Da ward Juda (benebenſt den andern Stämmen des Volcks Iſrael) ſein (des HErrn Zebaoth) Heiligthum/ (das Volck) Iſrael (ward) ſeine Herrſchafft/ (er führete ſie darum aus, daß er ſie brächte ins verheiſſene Land Canaan, und daſelbſt unter ihnen, ſowol ſeinen Tempel und Gottesdienſt, als auch eine wolgefaſte Policey und ſonderbares Regiment ſtifftete, und ſolches alles um des HErrn Meſſiä willen, der daſelbſt aus dem Stamm Juda ſolte geboren werden, 1.B.Moſ.49.v.10.)

II. Von den Wundern bey der Ausführung aus Egypten. 2.B.Moſ. 14/21.22. c.15/8. Joſ.3/16. 17. 2.B.Moſ. 19/18. Pſ.18/8.

3 Das Meer ſahe/ (es empfand in der That die Majeſtätiſche Krafft GOttes,) und flohe/ (begab ſich auf beyde Seiten, und machte ſich zu groſſen Hauffen, wie Mauren,) der Jordan wandte ſich zurück/ (und ſtund deſſelben Waſſer, das von oben herab kam, aufgericht über einen Hauffen.)

4 Die Berge hupffeten wie die Lämmer/ die Hügel/ wie die jungen Schafe/ (es geſchahe ein groſſes Erdbeben, dadurch das Gebirge Sinai, ſamt andern Bergen und Hügeln daſelbſt herum, ſehr erſchütterten.)

Was

5 Was war dir, du Meer, daß du floheſt? und du Jordan, daß du zurück wandteſt?

6 Ihr Berge, (was war euch,) daß ihr hupffetet, wie die Lämmer, ihr Hügel, wie die jungen Schafe? (Das war euch, daß ihr die Allmacht des Heiligen in Iſrael empfundet, denn)

7 Vor dem HErrn (von ſeiner kräfftigen Würckung) bebete (damals) die Erde, vor dem GOtt Jacob,

2.B.Moſ. 17. 4.B.Moſ. 20.

8 Der (auch zur ſelbigen Zeit, durch ein ander groſſes Wunder-Werck) den Fels wandelte in Waſſer-See, und die Steine in Waſſer-Brunnen, (er öffnete übernatürlich die Stein-Felſen, daß Waſſer die Menge heraus floſſen, zu Dienſt und Nutzen ſeines Volcks Iſrael.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt allezeit ihm unter den Menſchen eine Kirche geſammlet und erwählet, wie das Volck Iſrael war, v.1.2. II. V. Daß wir GOttes Werck und Wunder, die er an ſeinem Volcke erwieſen, eingedenck bleiben ſollen, v.3—8.

Der hundert und funfzehende Pſalm

Hat drey Theil. I. Iſt eine demüthige Bitte Davids um Hülffe. II. Bericht von der Nichtigkeit der heidniſchen Götzen. III. Erinnerung, daß man das Vertrauen allein auf den wahren GOTT ſetzen ſoll.

I. Bitte um Hülffe. Jer.14/20.21. Dan.9/5.7.18.19. Pſ.79/9.

1 Nicht uns, HERR, nicht uns, (zu Ehren oder um unſerer Gerechtigkeit und Würdigkeit willen, errette uns,) ſondern deinem Namen gib Ehre, (offenbare dieſelbe herrlich durch deine Werck,) um deine Gnade und Warheit, (daß dieſelbe von uns erkennet und gepreiſet werde.)

Pſ.42/4.11. Pſ.79/10.

2 Warum ſollen die Heiden (die uns gefangen halten, ſpöttlicher Weiſe) ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? (von welchem ſie ſo viel gerühmet haben.)

Hiob 23/13. c.42/2. Pſ.135/6.ꝛc.

3 Aber unſer GOTT iſt im Himmel, (Er iſt ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König, Jer.10.v.10.) er kan ſchaffen, was er will.

II. Von der Nichtigkeit der Heiden Götter. Pſ.135/15.ꝛc. B.Weish.15/15.16.

4 Jener Götzen aber ſind Silber und Gold, von Menſchen-Händen gemacht.

5 Sie haben Mäuler und reden nicht, ſie haben Augen und ſehen nicht.

6 Sie haben Ohren und hören nicht, ſie haben Naſen und riechen nicht.

7 Sie haben Hände und greiffen nicht, Füſſe haben ſie und gehen nicht, und reden nicht durch ihren Hals.

Eſa.44/9.ꝛc.

8 Die ſolche machen, ſind gleich alſo, (nichtig, vergeblich, und ein Greuel vor GOtt dem HErrn,) und alle, die auf ſie hoffen.

III. Erinnerung vom Vertrauen allein auf den wahren GOtt.

9 Aber Iſrael (bey welchem Volck das wahre ſeligmachende Erkäntnis des einigen lebendigen GOttes iſt) hoffe auf den HErrn, der iſt ihre Hülffe und Schild.

10 Das Haus Aaron (und der Stamm der Leviten, welcher Amt ſonderlich iſt, das wahre Erkäntnis und Dienſt GOttes treulich fortzupflantzen, Mal.2.verſ.5.6.7.) hoffe auf den HErrn, der iſt ihre Hülffe und Schild.

11 Die den HERRN fürchten, (ſie ſeyen wer und wo ſie wollen,) hoffen auch auf den HErrn, der iſt ihre Hülffe und Schild.

12 Der HERR dencket an uns, und ſegnet uns, (er thut uns alles Guts, Sir.50.v.24.) er ſegnet das Haus Iſrael, er ſegnet das Haus Aaron.

13 Er ſegnet, die den HErrn fürchten, beyde kleine und groſſe.

14 Der HErr ſegne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

15 Ihr ſeyd die Geſegneten des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

16 Der Himmel allenthalben iſt des HErrn, (Er wohnet, als der Selige und allein Gewaltige, in einem himmliſchen Licht, da niemand zukommen kan, 1.Tim.6.v.15.16. bedarff alſo zu ſeiner unendlichen Vollkommenheit und Göttlichen Herrlichkeit nicht einer einigen Creatur, oder derſelben Lobs und Preiſes:) Aber die Erden hat er (aus Liebe und Gütigkeit) den Menſchen-Kindern gegeben, (und dieſelbe mit allerley Gütern reichlich erfüllet, Pſal.104.v.24. damit die Menſchen derſelbigen gebrauchen, GOTT den Allerhöchſten daraus erkennen, Apoſt. Geſch.14.v.17.cap.17.v.26.27. und ihn loben, preiſen und ehren. Dieſes wollen wir auch thun, wir wollen dir, HERR, ſchuldiges Danckopfer bringen. Ach! errette du uns aus dieſem Elende und Tod, denn)

Pſ.6/6. Eſa.38/18.19. Bar.2/17.

17 Die Todten werden dich, HErr, nicht loben, (allhier auf Erden,) noch die hinunterfahren in die Stille, (ins Grab, da alles ſtille iſt, und man nichts mehr thut, Pſ.94.v.17. Pred.Sal.9.v.10.)

Dan.2/20.

18 Sondern wir (die wir durch deine Gnaden-Krafft bey Leben erhalten, und aus groſſen Nöthen errettet werden) loben den HERRN, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

Nutz.

I. L. Daß, was wir von GOtt bitten, allein zu ſeinen Ehren gemeinet ſeyn ſoll, v.1. V. Daß GOtt, ob er gleich von Ruchloſen geläſtert wird, doch der allmächtige HErr ſey und bleibe, v.2.3. II. L. Von der närriſchen Einbildung der Abgöttiſchen, wegen der von ihnen ſelbſt gemachten Götter, v.4—8. III. L. Daß aller Segen und alles Gutes in allen Ständen GOTT zuzuſchreiben ſey, v.12—16. V. So lange wir leben, ſoll'n wir GOtt für ſeine tägliche Wolthaten loben und preiſen, v.17.18.

Der hundert und ſechszehende Pſalm

Hat drey Theil. I. Iſt ein Lob-Spruch Davids, über der Gnade GOttes. II. Erzehlung der groſſen Gefahr, darinn er gelegen, und doch errettet worden. III. Verheiſſung der Danckbarkeit.

I. Lobſpruch wegen der Gnade GOttes.

1 Das iſt mir lieb, (und beweget mich auch zu hertzlicher Liebe und Lobe GOTTES, Pſal.18.v.2.4.) daß der HERR meine Stimme und mein Flehen höret.

Pſ.4/4. Pſ.10/17. Pſ.34/5.7.18.

2 Daß er ſein Ohre zu mir neiget, (und ſo gewaltige Hülffe mir aus Gnaden bisher erwieſen hat,) darum will ich mein Lebenlang ihn anruffen, (als den einigen wahren, allmächtigen, allgütigen, und allein weiſen GOtt, will ich ihn ehren, anbeten, loben und rühmen.)

3 Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angſt der Höllen hatten mich troffen, ich kam in Jammer und Noth.

II. Erzehlung der Gefahr und Errettung daraus. Pſ.18/5.6.

4 Aber ich rieff an den Namen des HERRN, O HERR! (ſeufzete ich von Grund meines Hertzens,) errette meine Seele. (Und ſiehe, warum ich bat, das wiederfuhr mir auch reichlich, denn)

5 Der HERR iſt gnädig und gerecht, und unſer GOTT iſt barmhertzig.

6 Der HERR behütet die Einfältigen, (welche ihnen ſelbſt weder rathen noch helffen können, ſondern in Einfalt des kindlichen Vertrauens zu ihm allein in allen Nöthen Zuflucht ſuchen,) wenn ich unterliege, (von den Feinden untergedruckt werde,) ſo hilfft er mir.

7 Sey nun wieder zu frieden meine Seele, denn der HErr thut dir Guts.

8 Denn du (HErr) haſt meine Seele aus dem Tode geriſſen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Pſ.56/14.

9 Ich will wandeln vor dem HErrn, (frölich und ſicherlich will ich ihm dienen,) im Lande der Lebendigen.

2.Cor.4/13.

10 Ich glaube, (an meinen Erlöſer veſtiglich,) darum rede ich, (und bekenne ſeinen Namen freudiglich,) ich werde aber ſehr zerplagt, (und hierob verfolget ſtetiglich: Aber mein HErr und GOtt tröſtet und errettet mich allezeit herrlich.)

Pſ.31/23. Rom.3/4.

11 Ich ſprach in meinem Zagen: (in der Furcht und Flucht:) Alle Menſchen ſind Lügner, (falſch, grundböſe, und verkehrt, was ſolt der HErr ſolcher achten? Ach! ich bin von deinen Augen verſtoſſen, wegen meiner Sünden, Pſ.31.v.23. Dennoch aber erzeigteſt du mir, HErr, deine Göttliche Treu, Warheit und Güte, da ich dich anrieff.)

III. Verheiſſung der Danckbarkeit.

12 Wie ſoll ich (denn derwegen) dem HERRN vergelten alle ſeine Wolthat, die er mir thut? (Ach ich kans durchaus nicht vergelten, werde es auch in Ewigkeit nicht können, Hiob 41.v.2. Rom.11.v.35. dieſes allein kan ich durch ſeine Gnade, und will es auch treulich thun, nemlich)

13 Ich will den heilſamen Kelch (den mir der HErr aus Gnaden ſo voll eingeſchencket, Pſ.23.v.5. und daraus ſeine Süſſigkeit und Freundlichkeit mich ſchmecken läſſet, Pſ.34.v.9. mit hertzlichem Danck an-) nehmen, und des HErrn Namen

predi-

predigen, (mit inbrünſtigem Lob erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat, Pſ.66.v.16. damit auch andere im Erkäntnis des Heils unterrichtet, in wahrem Vertrauen auf GOtt den HErrn bekräfftiget, und ihm hertzlich zu dancken angereitzet werden, Pſal.34.v.3.4.Pſ.51.v.15.)

Pſ.66,13.14.

14 **Ich will meine Gelübde** (die ich in meinen Nöthen bey dem Gebet gethan habe) **dem HErrn bezahlen, für alle ſeinem Volck,** (ich will Lob- und Danckopfer öffentlich darbringen, Pſ.66.v.13:15. und bey denſelben des vollkommenen Verſöhnopfers des HErrn Meſſiä mich in wahrem Glauben erinnern und tröſten, auch hiervon reden, predigen, ſingen und ſagen.)

15 **Der Tod ſeiner Heiligen** (wie ich ſelbſt in der That an mir, ſeinem Heiligen, Pſ.86.v.2. erfahren habe) **iſt werth gehalten vor dem HERRN,** (er hälts nicht für ein gering liederlich Ding, daß ſeine Gläubigen zum Tode hingerafft werden, ſondern er bewahret ihre Seelen, wie einen theuren Schatz, daß ſie nicht jedermans Raub ſeyn müſſen: Und ſo es ja nach ſeinem Willen geſchiehet, daß die Glaubigen zum Tod hingeriſſen werden, Pſ.44.v.23. ſo fraget er nach ihrem Blut, Pſ.9.v.13. und erweiſet ſich ſowol wider die Todſchläger mit Göttlicher Rache, Matth.23.v.35. als auch gegen die Seelen der Getödteten, mit Schenckung der Krone der Gerechtigkeit, 2.Tim.4.v.8. wie auch gegen die hinterlaſſene Cörper und Gebein, mit Göttlicher Bewahrung zur künftigen Auferſtehung des ewigen Lebens, Pſ.34.v.21. daß alſo endlich am Jüngſten Tage vollkommentlich und mit groſſer Herrlichkeit offenbaret werden ſoll, wie werth der Tod ſeiner Heiligen vor ihm geweſen ſey.)

B.Weiſh. 9/5.

16 **O HErr! ich bin dein Knecht, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn,** (als ein Knecht im Hauſe geborn, bin ich dir gantz und gar zu deinem Dienſt treulich ergeben, hergegen haſt du dich als einen gnädigen HErrn, ja liebreichen Vater gegen mir allezeit erwieſen,) **du haſt meine Bande zuriſſen,** (von den Stricken des Todes, von der Angſt der Höllen, aus Jammer und Noth, v.3. haſt du mich erlöſet, und wirſt mir ferner gnädiglich beyſtehen, wie ich wünſche und hoffe.)

17 **Dir will ich Danck opfern, und des HErrn Namen predigen.**

18 **Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen, für alle ſeinem Volck.**

19 **In den Höfen am Hauſe des HErrn,** (da man zu beten und zu opfern pfleget) **in dir** (O du Stadt GOttes) **Jeruſalem, Halleluja.**

Nutz.

I. L. GOttes Erhörung unſers Gebets, die wir durch geleiſtete Hülffe erfahren, ſoll uns zu beſtändigem Gebet anreitzen, v.1.2. II. L. Der Gnaden-Kinder GOttes Eigenſchafften ſind, an GOtt glauben, ſein Wort bekennen, und gedultig leiden, v.10. L. Daß alle Menſchen von Natur Lügner, und grundböſe ſind, v.11. III. L. Daß die wahre Danckbarkeit gegen GOtt beſtehe, in Verkündigung ſeines Lobs, und Gehorſam gegen ſeine Gebot, v.12.13.14. L. GOtt dienen iſt des Menſchen höchſte Ehre, v.16.

Der hundert und ſiebenzehende Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erinnerung zum Lobe des Meſſiä. II. Die Urſache des Lobs.

I. Vermahnung zum Lobe des Meſſiä. Rom.15/9.11.

1 **Lobet den HErrn** (den Heiland GOttes, welchen er bereitet hat für allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preiß ſeines Volcks Iſrael, Luc.2.v.30.31.32. Lobet ihn ſo wol Jüden, als auch) **alle Heiden, preiſet ihn alle Völcker,** (die zu ſeinem Gnaden-Reich durchs Wort des heiligen Evangelii, aus GOttes Barmhertzigkeit, Rom.15.v.9. beruffen und gebracht werden.)

II. Urſach des Lobs.

2 **Denn ſeine Gnade und Warheit** (die durch JEſum Chriſtum worden iſt, Johan.1.v.17.) **waltet** (iſt mächtig und kräfftig) **über uns** (und würcket auch in uns) **in Ewigkeit, Halleluja.**

Nutz.

I. L. Von der Heiden allgemeinem Beruff zum Reich Chriſti, durch die Apoſtel, v.1. II. T. Daß um Chriſti willen uns GOtt Gnade erweiſe, und die Verheiſſung des ewigen Lebens erfülle, v.2.

Der hundert und achtzehende Pſalm

Hat vier Theil. I. Ermahnet Chriſtus ſelbſt zur Danckbarkeit. II. Erzehlet er die Errettung, ſo ihm in ſeinem Leiden von dem himmliſchen Vater wiederfahren. III. Weiſſagung von dem Einzug Chriſti, in die Stadt Jeruſalem, zu ſeinem Leiden und Sterben. IV. Vermahnung der Glaubigen unter ſich ſelbſt zum Chriſtlichen Eyfer und Lob GOttes.

I. Ermahnung Chriſti ſelbſt zur Danckbarkeit.

1 **Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich,** (aus welcher Güte, Barmhertzigkeit, Treu und Liebe des himmliſchen Vaters herfleuſt, daß von mir, der Welt Heilande, die Miſſethat verſöhnet, und die ewige Gerechtigkeit wiederbracht wird, Dan.9.v.24.Joh.3.v.16.Rom.5.v.8.1.Joh.4.v.9.10.)

Pſ.22/24.

2 **Es ſage nun** (mit glaubigem Hertzen, in freudiger Bekäntnis, Rom.10.v.9.10.) **Iſrael,** (die liebe Chriſtenheit, das Iſrael GOttes, Gal.6.verſ.16. das Volck des Eigenthums, und auserwehlte Geſchlecht, 1.Petr.2.verſ.9.) **Seine Güte währet ewiglich.**

3 **Es ſage nun das Haus Aaron,** (die Apoſtel und Diener des heiligen Evangelii, derer Vorbild die vom Hauſe Aaron und Stamm Levi geweſen, Eſa.66.v.21. Jer.33.v.18.21.22. Rom.15.v.16.) **Seine Güte währet ewiglich.**

4 **Es ſagen nun** (alle) **die den HERRN fürchten: Seine Güte währet ewiglich.**

II. Erzehlung der Errettung Chriſti in ſeinem Leiden.

5 **In der Angſt** (in meinem ſchweren Leiden, Jammer und Schmertzen) **rieff ich den HERRN an, und der HErr erhörete mich, und tröſtete mich,** (errettete mich auch gnädiglich, Hebr.5.v.7.)

Pſ.40/2.3. Eſ.50/7.8.9. Hebr.13/6. Pſ.65/5.12.

6 **Der HErr** (ſprach ich in meinen groſſen Nöthen) **iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht,** (ſondern gebe mich willig in den Tod, denn) **was können mir Menſchen thun?** (ob ſie mich gleich tödten, ſo können ſie mich doch nicht im Tode behalten, Apoſt.Geſch.2.v.24. oder gantz und gar vertilgen.)

7 **Der HErr iſt mit mir, mir zu helffen, und ich will** (durch deſſelben herrliche Gnaden-Hülffe, nach meiner Auferſtehung von den Todten) **meine Luſt ſehen an meinen Feinden,** (wenn ſie in ihrer Verſtockung durch gerechten Zorn GOttes untergehen.)

Jer.17/5.7. Pſ.62/9.10.

8 **Es iſt gut** (O ihr meine glaubige liebe Kinder!) **auf den HERRN vertrauen,** (wie ich in meinem ſchweren Leiden gethan, Pſal.16.v.1.) **und nicht ſich verlaſſen auf Menſchen.**

Pſ.146/3.

9 **Es iſt gut auf den HERRN vertrauen, und nicht ſich verlaſſen auf Fürſten,** (und gewaltige Leute in der Welt.)

10 **Alle Heiden** (oder Völcker) **umgeben mich,** (es iſt eine ſolche Menge der geiſtlichen und leiblichen, der hölliſchen und irdiſchen Feinde wider mich, in meinem bittern Leiden, als wenn die gantze Welt und alle Völcker mich feindlich belagert hätten, Pſal.69.v.5.Pſal.3.v.2.) **Aber im Namen des HERRN will ich ſie zuhauen,** (und ſieghafft durch ſie hindurch brechen, Mich.2.v.13.)

11 **Sie umgeben mich allenthalben,** (ſie wenden alle Macht dran, mich gäntzlich auszurotten,) **aber im Namen des HErrn will ich ſie** (dennoch) **zuhauen.**

5.B.Moſ. 1/44.

12 **Sie umgeben mich** (mit grauſamen Zorn, Grimm und Unſinnigkeit,) **wie Bienen,** (welche aufgebracht und erzürnet ſind,) **ſie dämpffen wie ein** (entſtandenes) **Feuer in Dornen,** (*H.Luth. Sie lauffen alle zu, und löſchen, als wolte alle Welt verderben von meiner Lehre wegen, niemand will der letzte ſeyn,*) **aber im Namen des HERRN will ich ſie** (gewiß) **zuhauen.**

13 **Man ſtöſſet mich, daß ich fallen** (und nimmermehr wieder aufſtehen) **ſoll, aber der HErr hilfft mir,** (er erweckt mich von den Todten, und führet mich ein in meine beſtimmte Herrlichkeit.)

2.B.Moſ. 15/2.

14 **Der HERR iſt meine Macht, und mein Pſalm,** (der einige Zweck, die Sonne und Krone meines Lob-Geſangs,) **und iſt mein Heil.**

15 **Man ſinget** (nunmehr billig) **mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten,** (in den Chriſtlichen Verſammlungen, man rühmet und ſaget mit frölicher Stimme:) **Die Rechte des HErrn behält den Sieg,** (GOtt der ewige Vater thut groſſe Wunder, indem er nach der Würckung ſeiner mächtigen Stärcke Chriſtum von den Todten auferwecket, und geſetzet zu ſeiner Rechten im Himmel, Eph.1.v.20.)

16 **Die Rechte des HErrn iſt erhöhet,** (der Göttlichen Krafft des eingebornen Sohns vom Vater iſts zuzuſchreiben, daß das Gericht zum Sieg ausgeführet, Matth.12.v.20. und das groſſe Werck der Erlöſung ſo herrlich vollbracht worden.) **Die Rechte**

des HErrn behält den Sieg, (GOtt der Heil. Geiſt thut groſſe Wunder, indem er durch das Wort des Evangelii, von den Apoſteln gepredigt, die Menſchen ſo mächtiglich aus des Teuffels Reich errettet, und die Glaubigen im Reich Chriſti bewahret zur Seligkeit, 1.Petr.1.v.5.)

Rom.6, 9. 10.

17 **Ich werde nicht** (mehr hinfüro) **ſterben, ſondern leben,** (in alle Ewigkeit, Eſa.53.v.8. Offenb. Johan.1.v.18.) **und des HERRN Werck verkündigen,** (in meinen glaubigen Chriſten, in derer Hertzen ich durch den Glauben wohne, Epheſ.3.v.8. und die auch mit mir ewiglich leben ſollen, Joh.11.v.25.26.c.14.v.19.)

18 **Der HERR züchtiget mich wol,** (er macht mich voll Jammer und Schmertzen,) **aber er gibt mich dem** (ewigen und hölliſchen) **Tode nicht,** (ob ich gleich am Creutz ſterbe, ſo erwecket er mich doch wieder am dritten Tage, und führet mich ein in die himmliſche unendliche Freude, Pſ.16.v.10.11.)

III. Weiſſagung vom Einritt Chriſti zu Jeruſalem.

19 **Thut mir** (dergleichen nur bald) **auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem HErrn dancke,** (ſiehe, ich komme, meines Vaters Willen zu vollbringen, Pſ.40.v.8.9. und durch mein eigen Blut mir meine Gemeine zu erwerben, Ap.Geſch.20.v.28. um deſſen willen ziehe ich ein, unter viel Volcks, durch die Thor Jeruſalem, Zach.9.v.9. Matth.21.v.10. Aber in Warheit werden mir allda die Thor der Gerechtigkeit geöffnet, daß ich, als der wahre Hoheprieſter, durch mein eigen Blut eingehe ins Heiligthum, und eine ewige Erlöſung erfinde, Hebr.9.v.12. auch nach vollkommener Wiederbringung der verlornen Gerechtigkeit, hernach eingehe in den Himmel ſelbſt, zu erſcheinen vor dem Angeſicht GOttes, für meine Glaubigen, Hebr.9.v.24.)

20 **Das iſt das Thor des HERRN,** (durch dieſes mein Blutvergieſſen, Leiden und Sterben, wird die Thür zur Gnade GOttes und zum ewigen Leben eröffnet, Hebr.10.v.19.20.c.6.v.19.20. nach dem Vorbilde der Leiter Jacobs, 1.B.Moſ.28.v.12.17. Joh.1.v.51.) **die Gerechten werden da hineingehen,** (durch mich zum Vater kommen, Joh.14.v.6. vor GOTT gerecht, und ewig ſelig werden, Joh.10.v.9.)

21 **Ich dancke dir** (mein GOtt und Vater,) **daß du mich demüthigeſt, und hilffeſt mir,** (auch wiederum, indem du mich aus der tieffen Ernidrigung zur höheſten Herrlichkeit verbringeſt, Phil.2.v.8.9. Dieſes redet alſo der HErr unſer Erlöſer. Es antworten ihm aber in folgenden Worten ſeine liebe Glaubigen. Denn indem ſie durch das Thor des HErrn, davon v.20. Bericht gethan wird, gleichſam in die Stadt GOttes und ins Jeruſalem, das droben iſt, Galat.4.v.26. eingehen, derſelben Stadt ſchöne Geſtalt beſchauen, und vornemlich den köſtlichen Eck-Stein anſehen, von welchem die gantze Stadt oder Kirche zuſammen gefaſſet und gehalten wird, fahen ſie an zu rühmen, und mit hertzlicher Verwunderung zu ſagen:)

Matth. 21/42. Marc.12/ 10.12. Luc.20/17. 18. Ap.Geſch. 4/11. 1.Pet.2/7.

22 **Der Stein, den die** (thörichten) **Bau-Leute** (als zu gering und untüchtig zum Bau) **verworffen, iſt zum** (aller bequemſten und ſchönſten) **Eck-Stein worden,** (von welchem zwo Mauren auf beyden Seiten füglich und veſt zuſammen gehalten werden. Die Meynung dieſer Wort iſt: Chriſtus iſt, nach der Beſchreibung des H.Geiſtes, der von GOtt auserwehlte köſtliche und bewährte Stein, Eſ.28.v.16. 1.Pet.2.v.6. Aber von den Hohenprieſtern und Schrifft-Gelehrten, welche als geiſtliche Bau-Leute die Kirche des HErrn hätten mit Lehr und Leben recht erbauen und erhalten, nicht aber verwüſten ſollen, wie ſie leider gethan: Von denenſelben iſt er verworffen, verachtet, verſpottet, verdammt, und durch den Creutz-Tod hinweg gethan worden: Aber hernach, als er zur Rechten GOttes des Vaters erhöhet worden, iſt er durch die allgemeine Predigt des Evangelii, beydes ein ſtarcker Fels und Grund-Stein ſeiner Kirchen, Matth.16.v.18. 1.Cor.3.v.11. und auch erhabener herrlicher Eck-Stein worden, an und durch welchen die Glaubigen aus Jüden und Heiden, zu einem geiſtlichen Bau und Tempel des HErrn zuſammen gehalten, und in ihm durch lebendigen Glauben vereiniget werden, Eph.2.v.14.20.21. Im Gegentheil aber zuſchmettert und zermalmet dieſer Stein alle Feinde ſeines Worts, und Verfolger ſeiner Kirchen, durch ewiges Verderben und Verdammnis, Matth.21.v.44. Eſa.8.v.14.15. Rom.9.v.33. 1.Petr.2.v.8.)

23 **Das iſt vom HERRN geſchehen, und iſt ein Wunder vor unſern Augen,** (wir können uns über dieſe Weisheit und Rath GOttes, den er an ſeinem lieben Sohn, zu unſerer Seligkeit vollbracht, Zach.3.v.9. Ap.Geſch.2.v.23.c.4.v.28. nicht gnugſam in unſern Hertzen verwundern, wir preiſen aber hiervor inniglich GOttes Barmhertzigkeit, erfreuen uns auch drüber, tröſten uns darmit, immerdar ſagende:)

24 **Diß iſt der Tag, den der HErr machet,** (jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heils, 2.Cor.6.v.2. Eſa.49.v.8.) **Laſſet uns freuen und frölich drinnen ſeyn,** (und den HErrn unſern Erlöſer ſamt Vater und H.Geiſt inniglich loben, ehren und preiſen. So fern hat die glaubige Schaar der Chriſten geredet. Nunmehr ſiehet der König und Prophet David im Geiſt, wie das Volck aus Jeruſalem, dem HErrn Meſſiä entgegen kommt, Joh.12.v.12.13. als er da hinein zeucht zu ſeinem Leiden, und wie es ihm vorgehet und nachfolget, mit Jauchzen ſagende: Hoſianna dem Sohn David, Matth.21.v.9. Setzet auch eben dieſes Wort, Hoſianna, in der Hebräiſchen Sprache, und drücket aus den Verſtand aller Wort, die von gedachtem Volck dem HErrn Chriſto zu Ehren ſind geredet worden, nemlich:)

Matth. 21/9. Marc.11/ 9. Luc.19/ 38. Joh.12/ 13.

25 **O HERR hilff!** (Hoſianna,) **O HErr laß wol gelingen,** (damit dieſes groſſe Werck, welches der Meſſias zu verrichten ihm vorgenommen, glücklich fortgehen und ausgeführet werden möge.)

26 **Gelobet ſey, der da kommt** (ein König, Luc.19.v.38.) **im Namen des HERRN, wir ſegnen** (auch, und wünſchen Gutes und Heil) **euch, die ihr vom Hauſe des HErrn ſeyd,** (die ihr ſeine Jünger ſeyd, durch welcher Dienſt und Amt das Reich unſers Vaters David zu uns kommen wird, Marc.11.v.10. So fern ſind die Wort des Volcks bey dem Einzug Chriſti zu Jeruſalem. Nun wird der Beſchluß drauf geſetzet, da ein Chriſt den andern vermahnet zum Lob, Dienſt und Gehorſam GOttes.)

IV. Vermahnung der Glaubigen unter ſich ſelbſt zum Eifer und Lob GOttes. 2.Cor.3/ 18. c.4/4.6.

27 **Der HErr iſt GOtt, der uns erleuchtet,** (durch ſein H. Wort des Evangelii lehret, tröſtet, erquicket, beſchützet, zum Himmelreich recht führet und leitet,) **ſchmücket das Feſt** (der geiſtlichen Laub-Rüſt, welches wir allhier auf Erden allezeit im Geiſt feyren ſollen und wollen, Zach.14.v.16.18.19. nemlich durch glaubige Betrachtung, daß wir als Fremdlinge in Hütten wohnen, und allhier keine bleibende Stätte haben, ſondern nach dem himmliſchen Vaterland trachten, Hebr.11.v.13.14. Solches Feſt ſchmücket) **mit Meyen, bis an die Hörner des Altars,** (laſſet uns frölich ſeyn im Wort und Glauben, und alſo GOTT loben und preiſen in Chriſto, welcher unſer Altar iſt, Eſ.56.v.7. Hebr.13.v.10. und nicht an einem Ort allein, wie der äuſſerliche Opfer- und Räuch-Altar zu Jeruſalem, ſondern an allen Orten anzutreffen iſt, wo ſein heiliges Wort geprediget wird. Es ſpreche ein jegliches Chriſtliches Hertz, zu ſeinem allerliebſten Heilande und Immanuel, mit Freuden:)

28 **Du biſt mein GOTT, und ich dancke dir, mein GOTT, ich will dich preiſen.**

29 **Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.**

Nutz.

I. W. Zur Danckbarkeit gegen GOTT für die Sendung ſeines Sohns in die Welt, zu unſerer Erlöſung, v.1—4. II. L. Von dem herrlichen Sieg Chriſti, welchen er wider alle ſeine und unſere Feinde, in ſeinem Leiden und Tod erhalten, v.10—14. V. Daß wir in Kirchen-Verſammlungen von Chriſti Verdienſt, und deme dadurch erhaltenen Sieg, ſingen und ſagen, und dafür die Heilige Drey-Einigkeit loben ſollen, verſ.15.16. III. L. Daß wir allein durch Chriſtum, im Glauben ergriffen, in den Himmel kommen, v.20. L. Von dem zwiefachen Stande, der Ernidrigung, und folgender Erhöhung Chriſti, nach ſeiner Menſchheit, v.21.22.23. IV. V. Unſere Feſt-Tage mit Freuden in dem Heil. Geiſt, und mit Lob und Preiß GOttes zu feyren, v.27.28.29.

Der hundert und neunzehende Pſalm

Dieſer Pſalm, welcher eigentlich von dem Wort GOttes handelt, theilet ſich ſelbſt ab, nach der Anzahl der Buchſtaben in dem Hebräiſchen Alphabet: Und machet alſo zwey und zwantzig Theil, deren jeder Theil oder Buchſtab acht Verſicul in ſich begreifft.

I. Von der Göttlichen Lehre, und glaubiger Anſtellung des Lebens nach derſelben. Pſ.1/1.2.

1 **Wol denen,** (ſelig ſind die jenigen,) **die ohne Wandel leben,** (die mit aufrichtigen Hertzen der wahren Gottſeligkeit und Frömmigkeit ergeben ſind,) **die im Geſetz des HErrn wandeln,** (die das Wort GOttes hertzlich lieben, ehren, hören, leſen, betrachten, und ihres Glaubens und Lebens einige Richtſchnur ſeyn laſſen.)

2 **Wol denen, die ſeine Zeugniß halten,** (die das Wort des Höheſten, darinnen von ſeinem guten, wolgefälligen und voll-

komme-

Joh.14,12.23. 1.Joh.3,23.

kommenen Willen gezeuget wird, Rom.12.v.2. bewahren in feinem guten Hertzen, und Frucht bringen in Gedult, Luc.8.v.15.) die ihn von gantzem Hertzen ſuchen, (nach ihm und ſeinem Wort hertzliches Verlangen tragen, und dabey inbrünſtig zu ihm ſeufzen und beten.)

3 Denn welche (gedachter maſſen) auf ſeinen Wegen wandeln, die thun kein Ubels, (begehen keine Sünde wider das Gewiſſen, dadurch ſie der Gnaden GOttes beraubt, und ewig verdammet würden, 1.Joh.3.v.9. Rom.8.v.1. Wenn ſie aber aus Unwiſſenheit oder Schwachheit ſündigen, ſo wirds ihnen in der ſtetigen Buſſe, um des HErrn Meſſiä willen, vergeben, 1.Joh.2.v.1.2.)

4 Du haſt (O mein treuer GOtt!) geboten, fleiſſig zu halten deine Befehl, (und verheiſſeſt in denſelbigen den Glaubigen und Gehorſamen das ewige Leben.)

5 O daß (doch derwegen) mein Leben deine Rechte (dein Wort und Gebot) mit gantzem Ernſt hielte! (das wolleſt du mir gnädiglich verleihen durch deinen Heiligen Geiſt, ohn welchen wir nichts vermögen. Und ob zwar der Satan mit ſeiner Verführung liſtig und mächtig, die Aergerniſſe der Welt groß und viel, mein Fleiſch ſündhafft, und zu allem Böſen geneigt, jedoch)

6 Wenn ich ſchaue (in hertzlicher Andacht) allein auf deine Gebot, ſo werde ich nicht zu Schanden.

7 Ich dancke dir von rechtem Hertzen, (ohn Heucheley und gantz hertzlich) daß du mich lehreſt die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8 Deine Rechte will ich halten, (in meinem Hertzen bewahren, und darnach treulich leben, diß iſt mein beſtändiger Vorſatz,) verlaß mich nimmermehr, (ſondern laß deinen guten Geiſt mich allezeit führen auf ebener Bahn, Pſal.143. verſ.10.)

II. Von den Merckzeichen eines unſträfflichen Lebens. Spr.Sal. 1,4.

9 Wie wird ein Jüngling (von der erſten Kindheit an) ſeinen Weg (des Lebens recht anſtellen, daß er fort und fort in demſelben) unſträfflich gehen, (und in GOttes Gnade, in der Ruhe des Gewiſſens, und in der Hoffnung der ewigen Seligkeit, immerdar erhalten werden möge?) Wenn er ſich hält nach deinen Worten, (und darzu von erſter Kindheit auf mit Fleiß gewöhnet und erzogen wird, 2.Tim.3.v.15.)

10 Ich ſuche dich (in demſelben deinem Wort, Joh.5.v.39. nebenſt glaubigem Gebet, Pſal.27.v.8.) von gantzem Hertzen, laß mich nicht fehlen deiner Gebot, (oder von denſelben in ſündliche Irrwege gerathen.)

Pſ.19,14.

11 Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen, auf daß ich nicht wider dich (muthwillig und freventlich) ſündige.

12 Gelobet ſeyſt du, HERR, (für deines Heiligen Geiſtes gnädigen Beyſtand und Erleuchtung, und durch denſelben) lehre mich (ferner) deine Rechte, (verſtehen, und in deiner Furcht üben.)

13 Ich will mit meinen Lippen erzehlen (ich will andere auch mit Fleiß lehren, Pſal.51.verſ.15.) alle Rechte deines Mundes.

14 Ich freue mich des Weges deiner Zeugniß, als über allerley Reichthum, (welchem der theure werthe Schatz, der im Wort verborgenen himmliſchen Weisheit und ewigen Seligkeit, weit vorzuziehen iſt.)

15 Ich rede, (in hertzlicher Betrachtung,) was du befohlen haſt, und ſchaue (mit den Augen meines Gemüths ſtetiglich) auf deine Wege, (welche uns in deinem heiligen Gnaden-Wort fürgeſtellet ſind.)

16 Ich habe Luſt zu deinen Rechten, (an denſelben ergötze ich mich, in meiner Seele und Geiſt,) und vergeſſe deiner Wort nicht.

III. Vom fleiſchlichen und geiſtlichen Leben, und was zum geiſtlichen Leben gehöre.

17 Thue wol deinem Knecht, daß ich (in deiner Gnade) lebe, und dein Wort halte.

18 Oeffne mir die Augen, (meines Verſtändniß, durch den Geiſt der Weisheit, Eph.1.v.17.18.) daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetze, (die groſſen Geheimniß deines wunderbaren Raths, von der Menſchen Erlöſung und Seligkeit, wie auch die wunderbare Regierung deiner Kirchen und Glaubigen, davon in deinem Wort geredet und gezeuget wird.)

Hebr.11,13.

19 Ich bin ein Gaſt (Pilgram und Fremdling, 1.B.Chron. 30.v.15. Pſal.39.v.13.) auf Erden, (und trachte einig und allein nach den himmliſchen ewigen Gütern, derwegen) verbirge deine Gebot (dein Wort) nicht für mir, (aus welchem allein das ewige Leben uns gegeben wird, Joh.5.v.39. Cap.17. verſ.3.)

Pſ.63,2.3.

20 Meine Seele iſt zumalmet für Verlangen, nach deinen Rechten allezeit, (damit aus der Gnaden-Verheiſſung deines Worts, mein geängſtetes und zerſchlagenes Hertz erquicket werden möge, Pſal.51.v.10.19.)

21 Du ſchilteſt (und vertilgeſt in deinem Zorn, Pſal.68.v.31.) die Stoltzen, (die frevelhaffte Verächter deines Worts,) verflucht ſind, die deiner Gebot (aus muthwilliger Verſäumnis und Verachtung) fehlen.

22 Wende von mir (ſolche) Schmach und Verachtung, (die den Verächtern deines Worts gedräuet wird, daß du ſie wieder verachten, 1.B.Sam.2.v.30. verwerffen, Hoſ.4.v.6. richten, Joh.12.v.48. und mit ewiger Schmach und Schande belegen wolleſt, Dan.12.v.3.) denn ich (bemühe mich ja treulich, daß ich) halte deine Zeugniß.

23 Es ſitzen auch die Fürſten, (die Gewaltigen in der Welt, die deines Worts nicht achten,) und reden wider mich, (ſchimpfflich, daß ich ſo genau nach deinem Wort alles Thun, alle Anſchläge und Wercke verrichtet haben will,) aber dein Knecht (achtet ſolches nicht, ſondern) redet (nichts deſto weniger beſtändiglich) von deinen Rechten.

24 Ich habe Luſt zu deinen Zeugniſſen, die ſind meine Raths-Leute, (was mir darinnen gerathen wird, dem folge ich nach, ſo kans nicht übel gerathen, Pſal.1.v.2.3.)

IV. Von der Beſſerung des menſchlichen Hertzens, und Bereitung zur Seligkeit.

25 Meine Seele liegt im Staube, (ich komme offt in groſſen Jammer, in Anfechtung, Traurigkeit, Furcht und Schrecken, Pſal.44.v.26.) erquicke mich (in ſolchem Elende) nach deinem Wort.

26 Ich erzehle (für dir mit zuſchlagenem Hertzen) meine Wege, (die nur ſündhafft, böſe und nichtig ſind, Rom.3.v.16. Ich bekenne dir meine Schwachheit, natürliche Thorheit, und begangene Sünde, Pſal.32.v.5.) und du erhöreſt mich, (und vergibſt mir gnädiglich auch die verborgene Fehle, Pſal.19.v.13.) Lehre mich (nun auch ferner) deine Rechte, (daß die Sünde nicht über mich herrſchen, ſondern durch die Krafft deines Gnaden-Geiſts gedämpfft, und mein Leben nach deinem Wort beſtändig angeſtellet werden möge.)

27 Unterweiſe mich den Weg deiner Befehl, ſo will ich (allezeit mit hertzlicher Betrachtung) reden von deinen Wundern.

28 Ich gräme mich, (offtmals,) daß mir das Hertz verſchmachtet, (daß es für Traurigkeit zuſchmeltzen möchte,) ſtärcke mich (in ſolchem Elende) nach deinem Wort, (in welchem du Gnade und Leben verheiſſeſt denen, die dir vertrauen.)

29 Wende von mir den falſchen Weg, (des Irrthums in der Lehre, und der Bosheit im Lebens-Wandel,) und gönne mir dein Geſetz, (daß es die einige Richtſchnur meines Glaubens, und des dir wolgefälligen Lebens ſeyn möge.)

30 Ich habe den Weg der Warheit (dein Wort, HErr, iſt die Warheit, Joh.17.v.17.) erwehlet, deine Rechte habe ich für mich geſtellet, (dieſelbe ſtetiglich im Gedächtnis zu halten, und in der That fleiſſig zu üben.)

31 Ich hange (unverruckt mit hertzlicher Liebe und Verlangen) an deinen Zeugniſſen, HERR, laß mich (für meinen Feinden) nicht zu Schanden werden.

32 Wenn du (durch die Krafft deines Heiligen Geiſtes) mein Hertz tröſteſt, ſo lauffe ich (freudig und willig) den Weg deiner Gebot.

V. Wie ein Menſch in GOtt, und GOtt in ihm leben möge. Pſ.25,4.5. Pſ.27,11.

33 Zeige mir, HERR, den Weg deiner Rechte, daß ich ſie bewahre bis ans Ende, (damit ich alſo die Krone des ewigen Lebens empfahen möge, welche denen verheiſſen iſt, die beſtändig bis ans Ende im Glauben und in der wahren Gottſeligkeit verbleiben, 2.Tim.4.v.7.8. Off.Joh.2.v.10.)

34 Unterweiſe mich, (mit deinem guten Geiſt, Pſal.143. v.10.) daß ich bewahre dein Geſetz, und halte es von gantzem Hertzen.

35 Führe mich auf dem Steige deiner Gebot, denn ich habe Luſt darzu.

36 Neige mein Hertz zu deinen Zeugniſſen, (daß ich allein nach himmliſchen Gütern trachten möge,) und nicht zum

Geitz, (welcher iſt eine Wurtzel alles Ubels, 1.Tim.6.v.10. Regiere mein Hertz, daß es ja nicht am Zeitlichen hange, Pſ.62.v.11. und ich hierdurch an dem Ewigen verſäumet werden möge.)

37 **Wende meine Augen** (die Gedancken meines Gemüths) **ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer** (falſcher und verführiſcher) **Lehre,** (welches das andere groſſe Ubel iſt, dadurch ſo viel Menſchen vom Himmelreich abgeführet werden,) **ſondern erquicke mich auf deinem Wege,** (erhalte mich durch dein reines unverfälſchtes Wort zu dem ewigen Leben.)

38 **Laß deinen Knecht dein Gebot veſtiglich für dein Wort halten,** (laß mich in meinem Hertzen würcklich empfinden, daß dein Wort eine Göttliche Krafft ſey, die da ſelig machet alle, die daran glauben, Rom.1.v.16.) **daß ich dich fürchte.**

39 **Wende von mir die Schmach, die ich ſcheue,** (daß ich nicht für meinen, ſowol geiſtlichen, als auch leiblichen Feinden, zu Schanden werden möge, Pſal.25.v.2.) **denn deine Rechte ſind lieblich,** (und bringen Gutes denen, die ſie lieben, deſſen ich mich auch hertzlich getröſte.)

40 **Siehe, ich begehre deiner Befehl,** (und ſonſt nichts mehr in der Welt,) **erquicke mich** (und bringe mich zu dem himmliſchen Leben) **mit deiner Gerechtigkeit,** (welche beſtehet im wahren Glauben an der Welt Heiland, und im Wort des Evangelii geoffenbaret, und aus demſelbigen erlanget wird, Rom.1.v.17. Cap.10.v.17.)

VI. Von der Chriſtlichen Beſtändigkeit, und freudigen Bekäntnis der Göttlichen Warheit.

41 **HERR, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülffe** (Heil und Seligkeit) **nach deinem Wort.**

42 **Daß ich** (verſtändiglich) **antworten möge meinem Läſterer,** (denen, die mir dein Wort verkehren, oder ſonſt zur Unwarheit machen wollen,) **denn ich verlaſſe mich auf dein Wort,** (welches nicht lügen noch trügen kan.)

43 **Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Warheit,** (beveſtige mein Hertz im Glauben, und thue meine Lippen auf, Pſal.51.v.17. zu beharrlichem und eiferigem Bekäntnis deiner Göttlichen Warheit, Pſal.116.verſ.10.) **denn ich hoffe auf deine Rechte,** (welche den beſtändigen Bekennern das ewige Leben verheiſſen, Matth.10.v.22.)

44 **Ich will** (meinem hertzlichen Fürſatz nach) **dein Geſetz halten allwege, immer und ewiglich.**

Pſ.101/3.

45 **Und ich wandele** (in meinem Beruff) **frölich,** (ich thue ohne Furcht für meinen Feinden treulich, was mir zu thun oblieget und gebühret,) **denn ich ſuche deine Befehl,** (und finde drinnen Troſt, Schutz, Segen und Leben.)

46 **Ich rede von deinen Zeugniſſen vor Königen,** (die zu mir kommen, oder ich zu ihnen,) **und ſchäme mich nicht,** (ob ſie gleich ſpöttiſch drauf ſind, und viel lieber von der Welt Eitelkeiten, nemlich von des Fleiſches Luſt, der Augen Luſt, und dem hoffärtigen Leben reden, 1.Joh.2.v.16.)

47 **Und habe Luſt an deinen Geboten, und ſind mir lieb.**

48 **Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb ſind,** (ich dancke dir dafür, und bete daraus zu dir von gantzem Hertzen,) **und rede von deinen Rechten,** (mit inniglicher Betrachtung derſelben.)

VII. Vom Gebet im Creutz, und rechtem Verhalten in Verfolgung.

49 **Gedencke deinem Knecht an dein Wort,** (der Verheiſſung, daß du mir nach demſelben Gnade und Schutz erweiſeſt,) **auf welches du mich läſſeſt** (und heiſſeſt) **hoffen.**

50 **Das iſt mein Troſt in meinem Elende, denn dein Wort erquicket mich.**

51 **Die Stoltzen** (Welt-Kinder) **haben ihren Spott an mir,** (daß ich nicht mit ihnen lauffe in das wüſte unordige Weſen, 1.Petr.4.v.4. ſondern zu ſtillem Leben, zur Gottesfurcht, Zucht und Erbarkeit Luſt habe, und mein gantzes Haus hiezu ernſtlich halte, Pſal.10.v.2.ꝛc.) **dennoch weiche ich nicht von deinem Geſetze.**

52 **HErr, wenn ich gedencke, wie du von der Welt her gerichtet** (die Gottſeligkeit belohnet, und das ruchloſe Weſen geſtrafft) **haſt, ſo werde ich getröſtet,** (wider die Schmach der Feinde deines Worts, und werde hiedurch deſto mehr in meinem guten Fürſatz bekräfftiget.)

53 **Ich bin** (in rechtem Eifer) **entbrannt über die Gottloſen, die dein Geſetz verlaſſen.**

54 **Deine Rechte ſind mein Lied in meinem Hauſe,** (ich rede, ich predige, ich ſinge und ſage davon, Coloſſ.3.verſ.16. und ſchärffe ſie den Meinen auf allerley Weiſe, 5.Buch Moſ.6. verſ.6.7.)

Pſ.1/2.
Pſ.77/13.

55 **HErr, ich gedencke** (auch) **des Nachts an deinen Namen, und halte dein Geſetz.**

56 **Das iſt mein Schatz,** (darnach ich einig und allein trachte, nemlich) **daß ich deinen Befehl halte.**

VIII. Von dem rechten wahren Erbe der Gläubigen, in GOttes Wort verheiſſen.

57 **Ich habe geſagt,** (ich habe in meinem Hertzen mir veſtiglich fürgeſetzet und ſpreche ſtetiglich:) **HErr, das ſoll mein** (einiges höchſt erwünſchtes) **Erbe ſeyn, daß ich deine Wege halte,** (ich habe das gute Theil erwehlet, das ſoll nicht von mir genommen werden, Luc.10.v.39.42.)

58 **Ich flehe** (und bete um deinen Heiligen Geiſt) **vor deinem Angeſichte von gantzem Hertzen, ſey mir gnädig nach deinem Wort.**

59 **Ich betrachte meine Wege,** (Anſchläge und Verrichtungen, in deiner Furcht,) **und kehre meine Füſſe zu deinen Zeugniſſen,** (nach denſelben ſtelle ich meinen gantzen Lebens-Lauff an.)

60 **Ich eile und ſäume mich nicht, zu halten deine Gebot,** (nach denſelben deinen Gottesdienſt fortzuſetzen, und deine Ehre zu befördern.)

61 **Der Gottloſen Rotte beraubet mich,** (gedenckt durch loſe Verführung, durch Menſchen-Lehre und der Welt Satzungen, mich der ſeligmachenden Warheit, und meines Seelen-Schatzes zu berauben, und das Ziel des ewigen Heils mir zu verrucken, Col.2.v.18.) **aber ich vergeſſe deines Geſetzes nicht,** (ich bleibe einig und allein bey dem klaren Verſtande deines Worts, und halte mich an dieſelbige, ſo bleibet mir mein Seelen-Schatz unbenommen, und mein Ziel unverruckt.)

62 **Zu Mitternacht** (da andere in der Welt voll und toll ſind, 1.Theſſal.5.v.7. und mit allerley Uppigkeit deinen Namen verläſtern,) **ſtehe ich auf, dir zu dancken, für die Rechte deiner Gerechtigkeit.**

Pſal.101/4.ꝛc.

63 **Ich halte mich** (nicht zu den thörichten und ſchändlichen Welt-Säuen, Matth.7.v.6. ſondern) **zu denen, die dich fürchten, und deinen Befehl halten.**

64 **HErr, die Erde iſt voll deiner Güte,** (welche aber ſo ſchändlich von den Gottloſen mißbraucht werden, zu deines Namens Verläſterung, aber) **lehre mich deine Rechte,** (daß ich aller zeitlichen Dinge zu deinen Ehren, und nach deinen Wolgefallen, recht brauchen, 1.Cor.7.v.31. und dein Wort, als mein ſchönes liebes Erb-Theil, v.111. allen irdiſchen Dingen weit vorziehen möge.)

IX. Von etlichen Wolthaten GOttes, in welchen das höchſte Gut beſtehet.

65 **Du thuſt Guts deinem Knechte, HErr, nach deinem Wort.**

66 **Lehre mich heilſame Sitten und Erkäntnis,** (*H.Luth. das iſt Beſcheidenheit:* Würcke durch dein Wort in meinem Hertzen, Tugend, Beſcheidenheit, Mäſſigkeit, Gedult, Gottesfurcht, Liebe, 2.Petr.1.verſ.5.6.7.) **denn ich glaube deinen Geboten,** (ſolchen lebendigen und thätigen Glauben wolleſt du durch dein Wort von Tag zu Tag in mir vermehren.)

67 **Ehe ich gedemütiget** (mit allerley Trübſal und Elend beleget) **ward, irrete ich,** (gar ſehr in dem rechtem Verſtändnis deines Worts, und wuſte nicht, wozu daſſelbe gut war:) **nun aber** (nachdem ich durchs Creutz bewähret worden) **halte ich dein Wort,** (welches mich ſo kräfftiglich tröſtet und ergötzet, Pſal.94.v.19. dieweil ich aus demſelben weiß, daß Trübſal Gedult bringet, Gedult aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber läſſet nicht zu Schanden werden, Rom.5.v.3.4.5.)

68 **Du biſt gütig und freundlich,** (dem, der auf dich harret, und der Seelen, die nach dir fraget, Klagl.Jerem.3.v.25.) **lehre mich deine Rechte,** (in welchen geſchmeckt und erſehen wird, wie freundlich du, HErr, ſeyeſt. Wol dem, der auf dich trauet, Pſal.34.v.9.)

69 **Die Stoltzen erdichten Lügen über mich, ich aber** (achte ihre Verleumdungen nicht, ſondern befleiſſige mich vielmehr, mich dir gefällig zu erweiſen, und) **halte von gantzem Hertzen deinen Befehl,** (laſſe ſie unter deß läſtern und ſchmähen, bis ſie es gnug haben.)

70 **Ihr Hertz iſt dick wie Schmeer,** (ſie ſind gantz und gar

in ihrem böſen Sinn verſtockt/ Eſa.6.v.10. und iſt keine Hoffnung der Bekehrung bey ihnen/) ich habe aber Luſt an deinem Geſetze, (und dadurch werde ich für ihrer Unart und Ruchloſigkeit wol bewahret bleiben.)

71 Es iſt mir lieb, daß du mich (durch dergleichen böſe Leute/ und ſonſten) gedemütiget haſt, daß ich deine Rechte (verſtehen und practiciren) lerne, (nemlich ſanfftmüthig und von Hertzen demüthig zu ſeyn/ Matth.11.v.28.29. 2.B.Sam.16.v.10.11.12. und hierbey kräfftigen Troſt aus der heilſamen Lehre zu ſchöpffen.)

Pſ.19/11.

72 Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend Stück Gold und Silber.

X. Von dem Troſt aus der Vorſehung, Vorſorge und Regierung GOttes. Hiob 10/8

73 Deine Hand hat mich gemacht und bereitet, (daß ich/als deine vernünfftige Creatur / zu deinem Ebenbilde erſchaffen und erneuert/ dich allein ehren und dir dienen ſoll: Solches nach deinem Wolgefallen zu verrichten/) unterweiſe mich, daß ich deine Gebot lerne, (verſtehen/ und rechtſchaffen üben.)

74 Die dich fürchten, ſehen mich, (folgen mir auch nach/) und freuen ſich, (wegen deiner Güte und Treu/ die du mir in ſo vielen Nöthen erwieſen haſt/) denn ich hoffe auf dein Wort, (welche Hoffnung nicht läſſet zu Schanden werden/ Rom.5.v.5.)

75 HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht ſind, und haſt mich (zwar billig/ nach allem meinem Verdienſt/ Sünden und Blut-Schulden/ Pſalm 51.v.16.aber doch) treulich (nur zu meinem Nutzen und Beſten/ Rom.8.v.28.) gedemüthiget.

76 Deine Gnade müſſe (auch ferner/ wie bisher geſchehen) mein Troſt ſeyn, wie du deinem Knecht zugeſaget haſt.

77 Laß mir deine Barmhertzigkeit wiederfahren, daß ich lebe, denn ich habe Luſt zu deinem Geſetze, (zu dem Wort deiner Gnade/ welches Geiſt und Leben iſt/ Joh.6.v.63. Rom.8.v.2.)

78 Ach daß die Stoltzen müſten zu Schanden werden! die mich mit Lügen niderdrucken, (und ins Verderben bringen wollen/) ich aber rede von deinem Befehl, (und lebe darnach williglich/ weiß alſo/ daß Recht muß doch Recht bleiben / und dem werden alle fromme Hertzen zufallen/ Pſal.94.v.15.)

79 Ach daß ſich müſten (beſtändiglich) zu mir halten! die dich fürchten, und deine Zeugniſſe kennen.

80 Mein Hertz bleibe rechtſchaffen (getreu und fromm) in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.

XI. Von der ſeligen Hofnung, und derſelben Krafft und Eigenſchafft. Pſ.6/7.8. Pſ.73/26.

81 Meine Seele verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort.

82 Meine Augen (des zu dir ſeufzenden Herzens) ſehnen ſich nach deinem Wort, und ſagen: Wenn tröſteſt du mich?

83 Denn ich bin (durch viel Jammer/ Verfolgung und Leiden gleichſam verſchwartzt/ Hoh.Sal.1.v.5. und vertrocknet/ Spr. Sal.17.v.22. oder ausgedorret) wie eine Haut (*H.Luth. wie ein Schlauch/ da man Oele/ Wein oder Waſſer inne führet/* welche Haut) im Rauch (zuſammen ſchrumpffet/ ſchwartz und gantz dürre wird: Aber gleichwol) deine Rechte vergeſſe ich nicht, (weiß auch gewiß/ du werdeſt an mir die Warheit deines Worts nicht fehlen laſſen/ noch deinen Troſt/ Hülffe und Errettung mir entziehen.)

84 Wie lange (aber) ſoll dein Knecht warten? Wenn wilt du Gericht halten über meine Verfolger?

85 Die Stoltzen graben mir Gruben, (ſtellen mir liſtiglich nach Leib und Leben/ wie man einem wilden Thier eine Gruben gräbt / daß es unvorſichtig hinein fallen und gefangen werden ſoll: Es thuns aber die jenigen/) die nicht (geſinnet) ſind nach deinem Geſetz, (ob ſie ſich gleich äuſſerlich fromm ſtellen.)

86 Deine Gebot ſind eitel Warheit, ſie (aber hergegen) verfolgen mich mit Lügen, (ſo kan ja derwegen ihr Thun nicht recht ſeyn/noch dir gefallen/ach HErr!) hilff mir, (von ihrer Liſt und Gewalt.)

87 Sie haben mich ſchier umbracht auf Erden, ich aber verlaſſe (doch) deine Befehl nicht.

88 Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnis deines Mundes, (derer Lieblichkeit und Krafft ich ſo ſcheinbarlich empfinde in meinem Hertzen.)

XII. Lobſpruch von dem heilſamen Nutz und Troſt des Göttlichen Worts. Eſa.40/8.

89 HErr, dein Wort bleibet ewiglich, (und gehet) ſo weit der Himmel iſt.

90 Deine Warheit währet für und für, du haſt die Erde zugerichtet, (durch dein Wort/ 2.Petr.3.v.5.) und ſie bleibt ſtehen.

91 Es bleibet täglich nach deinem Wort, (wie du alles geordnet haſt mit Maas / Zahl und Gewicht / B.Weish.11.v.21.) denn es muß dir alles dienen, (deinem Wort und Willen gehorſamen/ Pſal.148.v.8. Solte denn nicht auch das Wort der gnädigen Verheiſſung/deinen glaubigen Kindern veſt und gewiß ſeyn/und an ihnen kräfftiglich erfüllet werden?)

92 Wo (daſſelbe) dein Geſetz nicht mein Troſt geweſt wäre, (durch die überſchwengliche Krafft deines Heiligen Geiſtes / der im ſelbigen Wort zugegen iſt und würcket/) ſo wäre ich vergangen (verzweiffelt und verdorben/) in meinem Elende.

93 Ich will (derwegen) deinen Befehl nimmermehr vergeſſen, denn du erquickeſt mich damit.

94 Ich bin dein, hilff mir, (ferner aus allen Nöthen/) denn ich ſuche deine Befehl.

Hohel.2/16.

95 Die Gottloſen warten auf mich, daß ſie mich umbringen, ich aber mercke auf deine Zeugnis, (und werde durch Krafft dieſes deines Worts/ wol für denſelben meinen Feinden bewahret bleiben.)

96 Ich habe alles Dinges ein Ende geſehen, aber dein Gebot währet, (ewiglich/Eſa.40.v.8.)

XIII. Von der Beſchaffenheit und Fürtrefflichkeit der rechten himmliſchen Weisheit.

97 Wie hab ich dein Geſetz ſo lieb, täglich rede ich davon, (und betrachte es inniglich.)

98 Du macheſt mich mit deinem Gebot weiſer, denn meine Feinde ſind, (in all ihrer weltlichen Klugheit/) denn es iſt ewiglich mein Schatz.

99 Ich bin gelehrter (in der Lehre/die GOtt in ſeinem Wort uns dargibt/ Eſa.54.v.13. Joh.6.v.45.) denn alle meine Lehrer, (in menſchlicher Kunſt und irdiſcher Weisheit/) denn deine Zeugnis ſind meine Rede, (durch welcher Betrachtung ich die himmliſche verborgene Weisheit erlange/ die den Menſchen ewig ſelig macht/Pſal.51.v.8. 1.Cor.2.v.7.)

100 Ich bin klüger denn die Alten, (welche wegen vieler Dinge Erfahrung für klug und weiſe in der Welt gehalten werden/Hiob 12.v.12.Cap.15.v.10.Cap.32.v.7.) denn ich halte deinen Befehl.

101 Ich wehre meinem Fuß alle böſe Wege, daß ich dein Wort halte.

102 Ich weiche nicht von deinen Rechten, denn du lehreſt mich, (in denſelben deinen wolgefälligen guten Willen.)

Pſ.19/11.

103 Dein Wort iſt meinem Munde ſüſſer (meiner Seelen lieblicher/wegen des Hertzerquickenden Troſtes) denn Honig, (und alles/was in der Welt ſüſſe/lieblich/anmuthig und erfreulich ſeyn mag.)

104 Dein Wort macht mich klug, darum haſſe ich alle falſche Wege.

XIV. Vom Gnaden- und Freuden-Licht GOttes in ſeinem heiligen Wort. 2.Petr.2/19.

105 Dein Wort iſt meines Fuſſes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege, (das mir vorleuchtet zu dem ewigen Leben/und auſſer welchem nichts denn Finſternis der Irrthum/der Sünden und Verdammnis iſt.)

106 Ich ſchwöre, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten (und denſelben/ als dem Licht des Lebens/beſtändiglich folgen) will.

107 Ich bin ſehr gedemüthiget, (und in meinem Hertzen geängſtet/) HErr, erquicke mich nach deinem Wort, (in welchem du dich mir zu erkennen gibſt/daß du ſeyeſt mein Licht/ mein Heil/und meines Lebens Krafft/Pſal.27.v.1.)

108 Laß dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes, (mein glaubiges Gebet/ Danck/ Lob und Preiß/Pſal.50.verſ.14.Hoſ.14.v.3.) und lehre mich deine Rechte.

109 Ich trage meine Seele immer in meinen Hän-

den, (ich bin mit groſſer Lebens-Gefahr offtmals umgeben, B.Richt.12.v.3. 1.Sam.28.v.21. c.19.v.5.) und ich vergeſſe (doch in ſolchem Elende) deines Geſetzes nicht, (denn ſonſt müſte ich verzagen und verderben. v.92.)

110 Die Gottloſen legen mir Stricke, (ſie ſtellen mir ſehr nach, mich umzubringen, wie man dem Wilde mit Garn und Stricken nachſtellet,) ich aber irre nicht von deinem Befehl, (ich traue deiner gnädigen Verheiſſung, und weiß gewiß, du werdeſt mich von aller Gefahr erretten.)

111 Deine Zeugniß ſind mein ewiges Erbe, denn (es ſind die Wort des ewigen Lebens, Joh.6.v.68. und) ſie ſind meines Hertzens Wonne, (Freude und Luſt.)

112 Ich neige mein Hertz, zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich, (bis ans Ende meines Lebens, darauf erfolgen wird, daß ich auch ewiglich bey dir leben werde.)

XV. Etliche Lebens-Regeln, wider falſche betrügliche Lehre und von des Glaubens Erhaltung.

113 Ich haſſe die Fladder-Geiſter, (welche auſſer Göttlichem Wort von allerley Wind der Menſchen-Lehre ſich umtreiben laſſen, Eph.4.v.14. Hebr.13.v.9. *H.Luth. Fladder-Geiſter heiſſen hie die unbeſtändigen Geiſter, die immer etwas finden und vornehmen, wie Ketzer pflegen zu thun,*) und liebe dein Geſetze, (bey demſelben verbleibe ich in Einfalt des wahren Glaubens und Gehorſams, und laſſe mich davon nichts abwendig machen.)

114 Du biſt (durch dein Wort, Sprüchw.Sal.30.v.5. wider alle beſagte Fladderey und falſche Lehre) mein Schirm und Schild, (du bewahreſt mich für denſelben mächtiglich, denn) ich hoffe auf dein Wort.

115 Weichet von mir, ihr Boshafftigen, ich will halten die Gebot meines GOttes, (und will euren Menſchen-Tand durchaus nicht hören, noch wiſſen.)

Rom.5/5.

116 Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

117 Stärcke mich, daß ich (von aller Seelen-Schwachheit) geneſe, (und in der Hoffnung der ewigen Seligkeit bekräfftiget werde,) ſo will ich ſtets meine Luſt haben an deinem Rechte, (an deinem Wort, deſſen Krafft ich ſo lieblich in meinem Hertzen, durch innerlichen Troſt und Stärcke des Geiſtes, empfinde.)

118 Du zutritteſt alle, die deiner Rechte fehlen, (davon muthwillig abweichen,) denn ihre Trügerey iſt eitel Lügen.

119 Du wirffeſt alle Gottloſen auf Erden weg, (von deiner Gnade, vom Leben und ewigem Heil,) wie Schlacken, (die vom Silber geſchieden und weggethan werden, Sprüchw. Sal.25.v.4.5.) darum liebe ich deine Zeugniſſe, (welche lauter ſind, wie durchläutert Silber, Pſal.12.v.7. dadurch auch mein Hertz, in wahren Glauben an der Welt Heiland, gereiniget und geläutert wird, Mal.3.v.3. daß ich nicht von deinem Gnaden-Antlitz verworffen, ſondern zur ewigen Herrlichkeit eingenommen werde.)

Pſ.2/11. Phil.2/12.

120 Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut ſchauert, und entſetze mich vor deinen Rechten, (indem ich aus denſelbigen nicht allein deine Liebe, Gnade und Treu gegen deine glaubige gehorſame Kinder, ſondern auch deinen gerechten Zorn und Gericht wider alle Gottloſen, vernehme und lerne, welches nebenſt der hertzlichen Liebe gegen dich, auch eine ſtarcke, jedoch kindliche Furcht in mir erwecket, daß ich mich für Sünde und Schande deſto fleiſſiger hüte.)

XVI. Troſt und Gebet wider die Verfolgung und Verleumdung.

121 Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit, (wie du in deinem Wort befohlen haſt, ich werde aber hierum ſehr angefeindet; ach HErr!) übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122 Vertritt du deinen Knecht, und tröſte ihn, daß mir die Stoltzen nicht Gewalt thun.

123 Meine Augen (meine innerliche Lebens-Kräffte, und Hertzens-Gedancken,) ſehnen ſich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124 Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.

Pſ.116/16.

125 Ich bin dein Knecht, unterweiſe mich, daß ich erkenne deine Zeugniſſe.

126 Es iſt Zeit, daß der HErr dazu thue, (und ſeine Ehre rette, welche von den gottlöſen Verächtern alſo verläſtert wird, Rom.2.v.23.24. denn) ſie haben dein Geſetz zuriſſen, (und übertreten daſſelbe freventlich ohn allen Scheu. Und ſiehe, ich weiß, du wirſt dazu thun, du wirſt uns deinen Dienern Hülffe ſchaffen, und deine Läſterer zuſchmeiſſen in deinem Zorn, Pſal.72.v.4.)

127 Darum liebe ich deine Gebot, über Gold und über fein Gold.

128 Darum halte ich (auch) ſtracks (richtig und ohne Falſch) alle deine Befehl, ich haſſe allen falſchen Weg.

129 Deine Zeugniſſe ſind wunderbarlich, darum hält ſie meine Seele.

XVII. Von der hohen himliſchen Weisheit des Göttlichen Worts, und wie dieſelbe zu erlangen. Pſ.19/8.9. 2.Tim.3/15.

130 Wenn dein Wort offenbar wird, (wenn die Thür des Worts, als einer verborgenen Schatz-Kammer, durch den Heiligen Geiſt, einem glaubigen Menſchen geöffnet, und alſo das rechte lebendige und thätige Erkäntnis im Hertzen erlanget wird,) ſo erfreuet es, (gibt der Seelen einen erfreulichen Gnaden-Glantz,) und machet klug die Einfältigen.

131 Ich thue meinen Mund auf, (meine Seele dürſtet und lechzet nach deiner Gnade und Troſt, Pſ.42.v.3. Matth.5.v.6.) und begehre deine Gebot, denn mich verlanget darnach, (als nach dem Waſſer des Lebens, daß ich hiedurch ewiglich erquicket und erfreuet werden möge, Joh.4.v.14.)

132 Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wie du pflegeſt zu thun denen, die deinen Namen lieben.

133 Laß meinen Gang (meinen Lebens-Wandel) gewiß ſeyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrſchen, (damit ich nicht dem Dienſt der Sünden unterworffen ſeyn möge, Pſal.19.v.14. Rom.6.v.12.)

134 Erlöſe mich von der Menſchen Frevel, (Lügen und Verleumdungen,) ſo will ich halten deine Befehl.

135 Laß dein Antlitz (durch Gnade, Troſt und Segen) leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136 Meine Augen flieſſen mit Waſſer, daß man dein Geſetz nicht hält, (ſondern daß die Welt ſo voll gottloſer Verächter und Heuchler iſt.)

137 HERR, du biſt gerecht, und dein Wort iſt recht.

XVIII. Von Betrachtung des Göttlichen Gerichts, und des Troſtes aus dem Wort GOttes.

138 Du haſt die Zeugniſſe deiner Gerechtigkeit, und die Warheit (deines Worts) hart geboten, (daſſelbe fleiſſig zu hören, zu bewahren, und darnach zu leben, 5.B.Moſ.4. v.1.2.6. cap.5.v.1. cap.6.v.6.rc.)

139 Ich habe mich ſchier zu todte geeifert, daß meine Widerſacher deiner Wort vergeſſen, (*H.Luth. Nicht allein dieſelben aus der Acht laſſen, ſondern auch ſo gar nichts achten, als wäre nie kein Wort GOttes geweſt.*)

Pſ.12/7. Pſ.18/31.

140 Dein Wort iſt wol geläutert, und dein Knecht hat es lieb.

141 Ich bin gering und veracht, (bey den ſtoltzen Welt-Kindern,) ich vergeſſe aber nicht deines Befehls.

142 Deine Gerechtigkeit iſt eine ewige Gerechtigkeit, und dein Geſetz iſt Warheit.

143 Angſt und Noth haben mich troffen, ich habe aber Luſt an deinen Geboten.

144 Die Gerechtigkeit deiner Zeugniß iſt ewig, unterweiſe mich, (in denſelben immerdar, durch deinen Heiligen Geiſt,) ſo lebe ich (auch ewig.)

XIX. Vom rechtem Gehör und thätlicher Ubung Göttliches Worts. Pſ.5/4.

145 Ich ruffe von gantzem Hertzen, erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte.

146 Ich ruffe zu dir, hilff mir, daß ich deine Zeugniß halte.

147 Ich komme frühe und ſchreie, auf dein Wort hoffe ich.

Pſ.140/6.

148 Ich wache frühe auf, daß ich (in hertzlicher Andacht) rede von deinem Wort.

149 Höre meine Stimme nach deiner Gnade, HErr, erquicke mich nach deinen Rechten.

150 Meine boshafftige Verfolger wollen mir zu, (mit Gewalt,) und ſind ferne von deinem Geſetz.

151 HErr, du biſt nahe, (mit deiner Gnade denen, die dich fürchten,) und deine Gebot ſind eitel Warheit.

152 Zuvor (von vieler Zeit her) weiß ich aber, daß du deine Zeugniß ewiglich gegründet haſt, (daß es ein unfehlbares, gewiſſes und warhafftiges Wort ſey, deſſen ich bisher ſehr viel Anzeigungen, ſowol an mir ſelbſt, als auch an andern erfahren.)

XX. Wie das Creutz und Verfolgung recht zu tragen und zu überwinden ſey.

153 Siehe mein Elend, und errette mich, hilff mir aus, denn ich vergeſſe deines Geſetzes nicht.

154 Führe meine Sache, (wider meine Verleumder,) und erlöſe mich, erquicke mich durch dein Wort.

155 Das Heil iſt ferne von den Gottloſen, denn ſie achten deine Rechte nicht.

156 HErr, deine Barmhertzigkeit iſt groß, erquicke mich nach deinen Rechten.

157 Meiner Verfolger und Widerſacher iſt viel, ich weiche aber nicht von deinen Zeugniſſen.

158 Ich ſehe die Verächter, und thut mir wehe, daß ſie dein Wort nicht halten.

159 Siehe, ich liebe deine Befehl, HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.

Joh.17/17.

160 Dein Wort iſt nichts denn Warheit, alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

XXI. Von der Tugend der Beſtändigkeit.

161 Die (gewaltſame und boshafftige) Fürſten verfolgen mich ohn Urſach, und mein Hertz (iſt doch nicht hierdurch zu Abfall bewogen worden, denn es) fürchtet ſich für deinen Worten.

162 Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der (im Kriege wider ſeinen Feind obſieget, und von demſelben) eine groſſe Beute krieget, (ſintemal ja auch durch dein Wort ich alle geiſtliche Seelen-Feinde überwinde, Eph.6.v.12.14.ꝛc.)

163 Lügen (Abgötterey, falſcher Lehre, *H.Luth. Heuchlern und falſchen Leuten*) bin ich gram, und habe Greuel daran, aber dein Geſetz habe ich lieb.

164 Ich lobe dich des Tages ſiebenmal, (viel und offt,) um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit, (daß du dieſelbe uns armen ſündlichen Menſchen zu unſer Seligkeit ſo gnädig geoffenbaret haſt.)

165 Groſſen Friede (und Freude in dem Heiligen Geiſt, Rom.14.v.17.) haben, die dein Geſetz lieben, und werden (in Anfechtungen, und bey den mannigfältigen Aergerniſſen der Welt) nicht ſtraucheln, (*H.Luth. Sie werden nicht irren noch fehlen, weder durch Gewalt noch Liſt abgewendet werden.)

166 HErr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten.

167 Meine Seele hält deine Zeugniß, und liebet ſie faſt, (inbrünſtig und hefftig.)

168 Ich halte deine Befehl und deine Zeugniſſe, denn alle meine Wege ſind vor dir, (du erkenneſt und prüfeſt mein Hertz und gantzes Leben, und weiſſeſt, daß daſſelbe deiner Ehr im glaubigen Gehorſam treulich ergeben iſt, Pſal.17.v.3. Pſal.26.v.2.3.)

XXII. Von den Früchten und Nutzen des glaubigen Gebets.

169 HErr, laß meine Klage vor dich kommen, unterweiſe mich nach deinem Wort.

170 Laß mein Flehen vor dich kommen, errette mich (von aller Gefahr Leibs und der Seelen) nach deinem Wort.

171 Meine Lippen ſollen loben, wenn du mich deine Rechte lehreſt.

172 Meine Zunge ſoll ihr Geſpräch haben von deinem Wort, denn alle deine Gebot ſind recht.

173 Laß mir deine Hand (zu Hülffe, Troſt und Heil) beyſtehen, denn ich habe (vor allen Creaturen im Himmel und auf Erden, Pſal.73.v.25.) erwehlet deine Befehl, (in welchen ich dich, das höchſte Gut, erlange und beſitze.)

174 HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Luſt an deinem Geſetz.

175 Laß meine Seele leben, (in lebendiger Hoffnung des unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbes im Himmel, 1.Petr.1.v.4.) daß ſie dich lobe, und (laß in allen Nöthen) deine Rechte mir helffen, (und mir endlich aushelffen zu deinem himmliſchen Reich, 2.Tim.4.v.18. denn es iſt ja dieſes dein Wort die Krafft des ewigen Lebens, Rom.1.v.16.)

176 Ich bin wie ein verirret und verloren Schaf, (*H.Luth. Es nimmet ſich mein niemand an,*) ſuche deinen Knecht, (als mein treuer Hirte, Pſal.23.v.1. bringe mich zu recht und bewahre meine Seele auf der himmliſchen Aue deines Göttlichen Worts, Pſ.23.v.2.) denn ich vergeſſe (derſelben) deiner Gebot nicht, (wie ein Schäflein gebe ich eigentlich acht auf deine, als meines treuen Hirtens, Stimme, derſelben zu folgen und zu gehorſamen, Joh.10.v.27.)

Nutz.

I. W. Daß man in der Ubung der Gottesfurcht und Frömmigkeit allein nach GOttes Wort ſich richten ſolle, v.1—8. L. Daß man auf dem Wege der Gottſeligkeit zum Himmelreich wandeln müſſe, v.1.2.3. II. V. Daß die Kinder von Jugend auf zu GOttes Wort, und Gehorſam gegen daſſelbe angeführet werden ſollen, v.9. L. Daß durch gottſelige Betrachtung Göttliches Worts, wir für Irrthümen, und ſchweren Sünden-Fällen, bewahret werden, v.10.11. III. V. Daß wir GOtt um Erleuchtung und rechten Verſtand ſeines Worts, auch Regierung in Gehorſam gegen daſſelbe/anruffen ſollen, v.17.18.19. V. GOttes Wort ſollen wir freudig bekennen, und dabey bleiben, wenns gleich von groſſen Leuten widerſprochen wird, v.23. IV. L. Daß allein GOttes Gnaden-Wort, in Gewiſſens-Angſt, uns tröſten und erquicken kan, v.25—28i V. Alle falſche Lehren, als Irrwege/ zu meiden, und allein bey der Warheit Göttliches Worts beſtändig zu bleiben, auch darum GOtt anzuruffen, v.29.30.31. V. V. Daß wir nicht nur in der Gottſeligkeit anfahen, ſondern auch bis ans Ende darinnen verharren, und hierum GOtt ſtetig bitten ſollen, v.33.34.35. W. Daß wir uns für der Wurtzel alles Ubels, den Geitz (bey welchem die Krafft Göttliches Worts nicht beſtehen kan,) wol vorſehen ſollen, v.36. VI. L. Daß GOttes Wort die vollkommene Richtſchnur ſey, nach welcher alle irrige Lehre kan und ſoll geurtheilet, und auch daraus widerlegt werden, v.41.42.43. V. Daß wir im Bekäntnis Göttliches Worts, und Gehorſam gegen daſſelbe, niemand ſcheuen, ſondern getroſt darinnen fortfahren ſollen, v.44—48. VII. L. Daß GOttes Wort der einige Grund ſey unſerer Hoffnung, und alles Troſtes, v.49.50. V. Daß die Liebhaber des Worts GOttes, ſich nicht ſollen durch die Spötter davon abwendig machen laſſen, v.51. VIII. V. Daß wir unſer Gebet, wie auch all unſer Thun, nach GOttes Wort, in ſtetigem guten Vorſatz, verrichten ſollen, v.57—60. V. Daß wir auch des Nachts, wenn wir erwachen, an GOtt gedencken, und für ſein heiliges Wort ihm dancken ſollen, v.62. IX. T. Daß die rechte Beſchaffenheit der Gott-gefälligen Tugenden allein aus den Geboten GOttes erlernet werde, v.66. L. Daß durchs Creutz, die Warheit und die Krafft des Göttlichen Gnaden-Worts, recht erfahren werde, v.67—71. X. L. Daß an Gottsfürchtigen Leuten, auch andere ein gut Exempel der Nachfolge nehmen, v.74—79. L. Daß die Glaubigen aus väterlicher Treue von GOtt gezüchtiget werden, zu ihrem Beſten, v.75.76.77. XI. V. Daß wir unſere Hoffnung, zur Zeit der Noth, nicht ſincken, ſondern aus GOttes Gnaden-Worte ſtärcken laſſen ſollen, v.81—84. V. Daß wir uns, in Verfolgung wegen der Warheit und Gottſeligkeit, mit GOttes Wort tröſten, und der Erlöſung gewiß hoffen ſollen, v.85—88. XII. L. Daß GOttes Wort alle Creaturen erhalte, wie ſolte es denn nicht die Gottliebenden im Glauben erhalten zu dem ewigen Leben? v.90.91. L. Daß GOttes Gnaden-Wort das Mittel unſerer Erquickung im Elende ſey, v.92.95. XIII. L. Daß die wahre himmliſche Weisheit allein aus Betrachtung des Worts des HErrn herkomme, v.98.99.100. V. Daß wir unſer gantzes Leben nach dieſer Richtſchnur anſtellen ſollen, v.101.102. XIV. L. Daß unſere von Natur verfinſterte und verſtockte Hertzen, allein durch GOttes Wort erleuchtet, und zum Guten erneuert werden, v.105. V. Daß unſere höchſte Freude, Verlangen und Bemühung ſeyn ſoll, GOttes Wort zu haben und zu halten, v.108—112. XV. W. Weil alle Gottloſen und Ungehorſamen von GOtt verworffen werden, ſoll man ſich hiervor treulichſt hüten, v.118.119. L. Daß GOttes Geſetz die Sünde offenbare, und das Gewiſſen ſchröcke, v.120. XVI. L. Wer recht thut, wird darum von der Welt angefeindet, aber auch von GOtt beſchirmet, v.121.122. V. Je mehr die Gottloſen dem Wort des HErrn ſich widerſetzen, je lieber ſoll es ſeyn den Gläubigen, v.126.127.128. XVII. V. Daß wir nach GOttes Wort, als der erquickenden Seelen-Speiſe, begierig ſeyn ſollen, v.131. V. Daß wir uns wegen ſo vieler Laſter und übermachten böſen Weſens in der Welt betrüben ſollen, v.136. XVIII. L. Daß GOttes Wort warhafftig, gerecht, rein und unſträfflich ſey, verſ. 137—140.142.144. L. Daß die gehorſamen Kinder GOttes in der Welt verachtet, und mit Creutz umgeben ſind, aber in ſolchem Zuſtande GOtt nach ſeinem Wort vertrauen, v.141.143. XIX. V. Daß wir wegen GOttes Wort, und deſſelbigen Nutzen in uns täglich zu GOtt beten ſollen, v.145—149. T. Daß GOtt den Gehorſamen, wider aller Feinde Gewalt, ſeiner warhafftigen Verheiſſung nach, beyſtehe und helffe, v.150.151. XX. V. Daß man wider Verleumder und Verfolger, auf die Warheit des Göttlichen Worts ſich verlaſſen, auch GOtt um Schutz anruffen ſolle, v.153—158. V. GOttes Wort inniglich zu lieben, und nach ſeiner Gnade und Troſt darinnen, Verlangen zu tragen, v.159.160. XXI. V. GOtt, wegen ſeines Worts Offenbarung, offt und von Hertzen zu dancken, v.164. V. Daß wir falſche Lehre eiferig haſſen, und der Göttlichen Warheit im Wort mit Fleiß nachſtreben ſollen, v.163—166. 167.168. XXII. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet erhöre, und ihnen gewiß gebe, was ſie, nach ſeinem Wort und Willen, von ihm bitten, v.169. 170. V. Mit unſerm Munde GOtt zu loben für ſein heiliges Wort, und hievon gern zu reden, v.171.172.

Der hundert und zwantzigſte Pſalm

Begreifft ein Gebet wider die Verleumder/ in zweyen Theilen. I. Iſt der Inhalt. II. Die Erklärung, nebenſt einer Klage.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Inhalt des Gebets.

1 Ich ruffe zu dem HErrn in meiner Noth, und er erhöret mich.

2 HErr, errette meine Seele von den Lügen-Mäulern und von den falſchen Zungen.

II. Klage und Gebet wider die Verleumder. Pſ.57/5. Pſ.59/8.

3 Was kan dir die falſche Zunge thun, und was kan ſie ausrichten? (O wie viel Böſes! O wie groſſes Unheil und Verderben ſtifftet ſie! denn)

Jac.3/5.6.

4 Sie iſt wie ſcharffe Pfeile eines Starcken, (ſie trifft und verwundet das Hertz, daß es ſehr wehe thut, bringet auch wol den Menſchen in äuſſerſte Lebens-Gefahr, gleichwie ein ſcharffer Pfeil des Menſchen Leibe groſſen Schmertzen bringet, und ihn bis auf den Tod verwundet: Sie iſt auch) wie Feuer in Wachol-

dern/ (es können Lügen und Verleumdungen nicht leicht gedämpfft, oder den Leuten, die es hören, aus dem Hertzen geriſſen werden, gleichwie Kohlen von Wacholdern gar lange Feuer halten, wenn ſie mit Aſchen bedeckt werden. *H.Luth. Feuer in Wacholdern loddert und brennet ſehr, denn es iſt ſehr fett, und brennet gerne: alſo gehet die ketzeriſche Lehre auch mit groſſer Gewalt an, und brennet ſehr gern.*)

5 Wehe mir/ daß ich (unter ſo vielen falſchen Zungen leben muß, 1.B.Sam.24.verſ.10. c.26.v.19. und ſo zu reden) ein Fremdling bin unter Meſech/ (dem verhaſſeten böſen Volck, 1.B.Moſ.10.v.2. Ezech.38.v.2.) Ich muß wohnen (wie) unter den Hütten Kedar/ (bey den Iſmaeliten und Arabern, 1.B.Moſ.25.v.13. Ich lebe unter meinem eigenen Volck, wie unter Moſcowitern und Tartarn.)

6 Es wird meiner Seelen lang/ zu wohnen bey denen/ die den Frieden haſſen/ (die zu lauter Unfried, Zanck, Läſtern und Schmähen Luſt haben.)

7 Ich halte Friede/(ſo viel an mir iſt, Rom.12.v.18.) aber wenn ich rede/ (was gut, heilſam und warhafftig iſt,) ſo fahen ſie Krieg an/(ſie verkehren und läſtern meine Wort, und ſtifften wider mich eine Unruhe nach der andern an.)

Nutz.

I. W. Daß wir wider Lügner und Verleumder GOtt um Rettung unſerer Unſchuld/ anruffen ſollen/v.1.2. II. L. Daß falſche Läſter-Zungen viel Böſes ausrichten können/ wenn ihnen GOtt nicht ſteuret/ v.3.4. L. Daß es friedfertigen Hertzen ſehr wehe thue/ wenn ſie bey zanckſüchtigen Leuten ſeyn müſſen/v.5.6.

Der hundert und ein und zwantzigſte Pſalm

Iſt ein Troſt-Pſalm für die Gottſeligen in ihrem Elende/und hat zwey Theil. I. Iſt der Inhalt. II. Erklärung und Bericht/ wie es mit dem Schutz GOttes beſchaffen ſey.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Inhalt des Troſts.

1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen/(mein Hertz ſiehet auf, und richtet ſich in glaubigem Seufzen und Gebet zu der hohen Himmels-Wohnung GOttes des HErrn, Pſal.3.v.5. Pſal.123.v.1.) von welchen mir Hülfe kommet.

2 Meine Hülfe kommet vom HErrn/ der Himmel und Erden gemacht hat.

II. Bericht, wie es mit dem Göttlichen Schutz beſchaffen ſey.

3 Er wird (O du glaubiger Menſch) deinen Fuß nicht gleiten (oder dich ins Verderben fallen) laſſen/ und der dich behütet/ ſchläffet nicht/ (er läſſet dich nicht aus ſeiner Göttlichen Obacht und Vorſorge.)

4 Siehe/ der Hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht/(er hüt und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.)

5 Der HErr behütet dich/der HErr iſt dein Schatten über deiner rechten Hand/ (er beſchützet dich und ſtehet gleichſam dir zur Rechten, alle feindſelige Gewalt von dir abzutreiben, Pſal.16.v.8. Er iſt wie eine liebliche ſchattichte Wolcken über dir, Pſal.78.v.14. Eſa.49.v.10.)

6 Daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche/ (mit ihren Stralen verletze, und matt mache, Jon.4.v.8.) noch der Mond des Nachts/ (mit ſeinem Einfluß und Würckung dir ſchädlich ſey: Es behüte dich der HErr für aller Gefahr zu Tag und Nacht.)

7 Der HERR behüte dich (auch ferner) für allem Ubel/ er behüte deine Seele.

8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang/ (er regiere deinen gantzen Lebens-Wandel,) von nun an bis in Ewigkeit/ (daß du endlich in die himmliſche Ruhe, Freude und Seligkeit aufgenommen werdeſt.)

Nutz.

I. W. Daß wir allein gen Himmel/und auf GOtt ſehen/und von ihm der Hülffe gewärtig ſeyn ſollen/v.1.2. II. T. Daß GOtt die Gläubigen aus väterlicher Vorſorge/behüte für allem Ubel/v.3—6. V. Daß wir unſerm Nechſten GOttes Schutz und Schirm/ nebenſt dem ewigen Heil/ von Hertzen wünſchen ſollen/v.7.8.

Der hundert und zwey und zwantzigſte Pſalm

Iſt eine Glückwünſchung und Danck-Pſalm/wegen der Predigt des Göttlichen Worts/ in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Der Beweiß und die Urſachen der groſſen Freude. III. Vermahnung zum Gebet und gottſeligem Eifer.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

I. Eingang der Glückwünſchung. 2.Sam. 6/24.25. 1.Chron. 14.16.17. Cap.

1 Ich freue mich deß/ das mir geredt iſt/ daß wir werden ins Haus des HERRN gehen/(*H.Luth. Wo man GOttes Wort lehret und höret/ da wohnet GOtt/ und iſt GOttes Haus/ deß iſt ſich wol zu erfreuen.*)

2 Und daß unſere Füſſe werden ſtehen in deinen Thoren/ Jeruſalem.

II. Urſachen der groſſen Freude.

3 Jeruſalem iſt gebauet/ daß eine Stadt ſey/ da man zuſammen kommen (und durch das Band des wahren Glaubens an den HErrn Meſſiam, und der brüderlichen Liebe, daſelbſt untereinander verbunden ſeyn) ſoll.

4 Da die Stämme hinauf gehen ſollen/ nemlich die Stämme (des Volcks) des HErrn/(und ſollen daſelbſt auf die beſtimmte Feſt ſich verſammlen, 2.B.Moſ.23.v.17. 5.B.Moſ.16.v.16. und zwar, was der Prieſter und Leviten Amt betrifft,) zu predigen dem Volck Iſrael/ (was aber neben ihnen auch die gantze Gemeine anlangt,) zu dancken dem Namen des HErrn. (Uber diß freue ich mich auch über die Stadt Jeruſalem darum,)

2.Chron. 31/4. Cap.35/3.

5 Denn daſelbſt ſitzen (oder ſind) die Stüle zum Gericht/ (daſelbſt ſind die) Stüle (die verfaſſte Ordnungen des Regiments, gehörig zu dem Königlichen Thron) des Hauſes Davids.

2.Chron. 17/8.

III. Vermahnung zum Gebet und gottſeligem Eifer.

6 Wünſchet Jeruſalem Glück/ (erbittet ihr Friede und Schutz von dem Allerhöchſten, ſaget mit mir von Hertzens-Grund:) Es müſſe wolgehen denen/ die dich lieben.

7 Es müſſe Friede ſeyn inwendig in deinen Mauren/ und Glück (Sicherheit, Ruhe, Gedeyen) in deinen Paläſten.

8 Um meiner Brüder und Freunde willen/ (wegen des Volcks Iſrael, das in dir, O Jeruſalem! zuſammen kommet, den heiligen Gottesdienſt zu verrichten) will ich dir Frieden wünſchen/(*H.Luth. daß dirs wolgehe.*)

9 Um des Hauſes willen des HErrn unſers GOttes/ will ich dein Beſtes ſuchen/ (und alles thun, was zu deinem Nutzen und Aufnehmen dienet.)

Nutz.

I. W. Daß wir uns wegen des reinen Gottesdienſtes hertzlich erfreuen ſollen/v.1.2. II. L. Daß einer Stadt oder Regiments zwo ſtarcke Seulen ſeyn/ nemlich die wahre Religion/ und Ubung der Gerechtigkeit/v.3.4.5. III. V. Daß wir der Kirchen Wolfahrt wünſchen/ und von GOtt erbitten ſollen/v.6—9.

Der hundert und drey und zwantzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Andeutung des ſtarcken Glaubens und Hoffnung zu GOtt. II. Das Gebet um Hülffe.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Anzeigung der ſtarcken Hoffnung zu GOtt.

1 Ich hebe meine Augen auf zu dir/ der du im Himmel ſitzeſt/ (in himmliſcher Majeſtät herrſcheſt und regiereſt.)

2 Siehe/ wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen/ wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen: (damit ſie wegen ihres geleiſteten treuen Dienſtes und Gehorſams, hinwiederum von ihren Herren und Frauen gebührlich verſorget und geſchützet werden mögen:) Alſo ſehen unſere Augen (die wir des HErrn Knechte und Mägde ſind, und uns bemühen von Hertzens-Grund, ihm zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt, unſer Lebenlang, Luc.1.verſ.74.75.) auf den HErrn unſern GOtt/ (wir hangen ihm an mit ſtarckem Glauben und ſteter Hoffnung, getröſten uns zu ihm aller gnädigen Vorſorge, Schutzes, Troſtes und Errettung aus allen Nöthen, laſſen auch nicht ab zu hoffen, zu ſeufzen, und zu beten,) bis er uns gnädig werde/ (und aus aller Gefahr, geiſtlich und leiblich, uns mächtiglich erlöſet, und zu himmliſcher Freyheit, Sicherheit und Herrlichkeit gebracht habe.)

II. Gebet um Hülffe. Hiob 12/ 4.5.

3 Sey uns gnädig/ HERR/ ſey uns gnädig/ denn wir ſind ſehr voll Verachtung.

4 Sehr voll iſt unſere Seele/ der Stoltzen Spott/ und der Hoffärtigen Verachtung.

Nutz.

I. W. Daß wir alle/ als GOttes Knechte und Mägde/ ihm treulich gehorſamen/ und hingegen Gnade/ Hülff und Schutz/ von ihm hoffen ſollen/v.1. II. T. In der Verachtung vor der Welt/ ſollen die Glaubigen ſich der Gnade und Liebe GOttes tröſten/v.3.4.

Der hundert und vier und zwantzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Erinnerung/ daß man die Hülffe GOttes in den Nöthen erkennen ſoll. II. Ein Formular/ wie die Danckſagung anzuſtellen.

I. Erinnerung von der Hülffe GOttes in Nöthen.

1 Ein Lied Davids im höhern Chor. Wo der HErr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael.

2 Wo der HErr nicht bey uns wäre, (mit ſeinem heiligen und mächtigen Gnaden-Schutz,) wenn die Menſchen ſich wider uns ſetzen;

3 So verſchlüngen ſie uns (gleichſam wie die grimmigen Löwen) lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmet.

4 So erſäuffte uns Waſſer, Ströme giengen über unſere Seele.

5 Es giengen Waſſer allzu hoch über unſere Seele, (es würde ihr Grimm und Zorn uns geſchwinde wegraffen, wie groſſe Waſſer-Fluten zu thun pflegen, und würde unter uns niemand dem Tod und Verderben entgehen können.)

II. Formular der Dankſagung.

6 Gelobet ſey der HErr, daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne.

7 Unſere Seele iſt entrunnen, wie ein Vogel dem Stricke des Voglers, der Strick iſt zuriſſen, und wir ſind los.

Pſ.121,2.

8 Unſere Hülffe ſtehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Nutz.

I. W. Daß die Feinde der Kirchen ſie bald überwältigen würden, wenn ihr GOtt nicht beyſtünde, v.1—5. II. V. Für den gewaltigen Schutz wider die Feinde GOtt zu dancken, v.6.7.8.

Der hundert und fünf und zwantzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Lob-Spruch über die Hülffe GOttes. II. Ein Unterricht von der Gnade GOttes gegen die Frommen, und hergegen von ſeinem Zorn-Gericht über und wider die Gottloſen.

I. Lobſpruch über die Hülffe GOttes.

1 Ein Lied im höhern Chor. Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, ſondern ewig bleiben, (ſie werden wider alle Feinde durch GOttes Schutz bewahret ſeyn, denn ſie ſind erbauet auf den veſten Felſen des Heils, den HErrn Meſſiam, alſo daß auch die Höllen-Pforten ſie nicht mögen überwältigen, Matth. 7.v.24.c.16.v.18.) wie der Berg Zion, (nicht fällt, ſondern immerdar bleibt, und von keinem Winde oder Wetter bewogen und umgeſtoſſen werden kan.)

2 Um Jeruſalem her ſind Berge, (von welchen, als von ſtarcken Mauren, ſie beveſtiget wird,) und der HErr iſt (ingleichen) um ſein Volck her, (wie eine feurige Mauer, Zach.2.v.5.) von nun an bis in Ewigkeit.

3 Denn der Gottloſen Scepter, (Ruthe und Stecken, das iſt, ihre Tyranniſche Herrſchafft, Eſa.9.v.4.c.10.v.5.) wird nicht (immer und ewig) bleiben über dem Häufflein der Gerechten, (ſondern der HErr wird deſſelben zu rechter Zeit ein Ende machen, er wird die Ruthen der Gottloſen zerbrechen, Eſ.14. v.5. und ins Feuer werffen, unter andern Urſachen auch darum,) auf daß die Gerechten (aus Ungedult und Verzagung an GOttes Gnaden-Hülffe) ihre Hand nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit, (in Abgötterey oder Ruchloſigkeit gerathen, Pſal.85.v.9. Pſal.37.v.8.)

II. Von der Gnade GOttes gegen die Frommen, und ſeinem Zorn über die Gottloſen.

4 HErr, thue wol den guten und frommen Hertzen, (denen die dein Wort hören, und behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult, Luc.8.v.15.)

5 Die aber (von dem Wort des HErrn) abweichen auf ihre krumme Wege, (die da muthwillig in ihrem ruchloſen Leben dahin lauffen, Jer.8.v.6.) wird der HErr wegtreiben, (von ſeinem Gnaden-Antlitz verſtoſſen, Pſ.5.v.11.) mit den Ubelthätern, (die vor ihnen hingefahren ſind an den Ort der ewigen Qual.) Aber Friede ſey über Iſrael, (der Friede GOttes regiere in den Hertzen der Glaubigen, Col.3. v.15. und bewahre ihre Hertzen und Sinne in Chriſto JEſu, Phil.4.v.7.)

Nutz.

I. W. Daß die Glaubigen in ihrer Hoffnung zu GOtt nicht betrogen werden, ſondern gewiß erlangen, was ſie hoffen, v.1.2. T. Daß GOtt ſeine Kirche von Tyrannen und Verfolgern endlich, nach ſeinem Wolgefallen, befreye, v.3. II. L. Daß ſich GOtt, als einen gutthätigen Vater, gegen die Frommen, gegen die Boshafftigen aber als einen gerechten Richter, erweiſe, v.4.5.

Der hundert und ſechs und zwantzigſte Pſalm

Begreifft eine Weiſſagung von der Wiederkunft aus der Babyloniſchen Gefängnis, in dreyen Stücken. I. Was groſſes Lob alsdenn das Volck werde hören laſſen. II. Ein kurtzes Gebet zu GOtt, daß er auch die Ubrigen ins Vaterland bringe. III. Ein Troſt eben für dieſe, ſo noch nicht wieder heim kommen. NB. Es kan dieſer Pſalm auch von der geiſtlichen Erledigung aus dem Gefängnis des Teuffels, ꝛc. ſo durch die Hülffe Chriſti geſchehen, verſtanden werden.

I. Lob der Erlöſeten aus der Babyloniſchen Gefängnis.

1 Ein Lied im höhern Chor. Wenn der HERR die Gefangenen Zion (das Volck von Jeruſalem, und aus dem Jüdiſchen Lande, ſo gen Babel weggeführet worden) erlöſen wird, ſo werden wir ſeyn wie die Träumende, (*H. Luth. Die Freude wird ſo groß ſeyn, daß wir ſie kaum glauben werden, und wird uns gleich ſeyn, als träumete es uns, und wäre nicht wahr.* Beſiehe Exempel, 1.B.Moſ.45.v.26. Luc.24.v.11.41. Ap.Geſch. 12.verſ.9.)

2 Dann wird unſer Mund voll Lachens, und unſere Zunge voll Rühmens ſeyn, da wird man ſagen unter den Heiden: (bey denen wir gefangen gehalten ſind:) Der HErr hat groſſes an ihnen gethan, (an unſern Vätern und Vorfahren, welche er vor Zeiten durch groſſe Krafft aus Egypten geführet, und ins verheiſſene Land Canaan gebracht hat.)

5.B.Moſ. 4/34.

3 Der HErr hat (ingleichen auch) groſſes an uns gethan, (die er jetzt ſo mächtiglich aus der Babyloniſchen Dienſtbarkeit führet, und in unſer Vaterland bringet,) deß ſind wir frölich, (und loben GOtt mit freudigen Hertzen.)

Eſr.1/5. Cap.2/1.

II. Gebet für die Ubrigen in der Gefängnis.

4 HErr, wende unſer Gefängnis, (gänzlich, bringe auch die Ubrigen hinterlaſſenen zu uns ins Vaterland, mache ihnen ſichere Straſſe,) wie du (vor dieſer Zeit, bey dem Ausgang aus Egypten) die Waſſer gegen Mittag trockneſt, (daß dein Volck unverhindert, auch durch das Meer und den Jordan, die durch deine Krafft ausgetrocknet wurden, an ihren Ort kam.)

Eſa 43/14.16. c.51/9.10.

II. 2.B.Moſ. 14, Joſ.3.

5 Die (jetzund in ihrem Elend, wie auch uns wiederfahren iſt, noch) mit Thränen ſäen, werden mit Freuden ernden.

III. Troſt für dieſelbe hinterlaſſene.

6 Sie gehen hin, (im fremden Lande, unter barbariſchen unbarmhertzigen Leuten,) und weinen, und tragen (zu ihrer Thränen-Saat) edlen Saamen, (der Gedult und Hoffnung,) und kommen (doch endlich, wie wir hoffen) mit Freuden und bringen (als zur frölichen Ernde-Zeit) ihre Garben. (Ihr Jammer und Leid wird bey der frölichen Wiederkunft ins Vaterland in Freude verkehret werden, gleichwie auf die traurige Saam-Zeit, und Gedult des Ackermanns, eine fröliche Ernde erfolget, Jac.5.v.7.8. Es iſt aber dieſe irdiſche und vergängliche Freude des Volcks Iſrael ein Vorbild der ewigen vollkommenen und unausſprechlichen Him̄els-Freude, da alle Glaubige und Auserwehlte, durch die Krafft des HErrn Chriſti, aus der Gewalt des Teuffels, des Todes, der Höllen, und der böſen Welt, gleich als aus einem geiſtlichen Babel oder Verwirrung, und Gefängnis werden erlöſet, und hergegen ins himmliſche Jeruſalem, und herrliche Vaterland des ewigen Lebens eingeführet werden, welches offenbarlich und herrlich geſchehen wird in der Auferſtehung von den Todten. Da wird unausſprechliche groſſe Freude ſeyn, 1.Cor.2.v.9. 2.Cor. 4.v.17. da wird fröliches Lachen ſeyn, Luc.6.v.21. da wird hertzliches Rühmen und Preiß GOttes ſeyn, Eſ.35.v.10. da wird herrliche Erzehlung der groſſen Thaten GOttes ſeyn, 1.Cor.15.v.54.ꝛc. da wird himmliſche Freuden-Ernde ſeyn, 2.Cor.9.v.6. Gal.6.v.8. 9. nemlich derer, die allhie mit Thränen ſäen, und den edlen Saamen der Gedult und Gottſeligkeit hierzu tragen, die werden alsdenn in vollkommener Heiligkeit und Herrlichkeit die Früchte des Lobes GOttes, als liebliche Garben, ewiglich darbringen, ꝛc. Unterdeß iſt ihr hertzliches Seufzen: HErr wende unſer Gefängnis! Erlöſe uns von dem Leibe dieſes Todes, Rom.7.verſ.24. gib uns die Kindſchafft und unſers Leibes Erlöſung, Rom.8.v.23. erlöſe uns von allem Ubel, und hilff uns aus zu deinem himmliſchen Reich, 2.Tim.4.v.18. ja komm, HErr JEſu! Off.Joh.22.v.20.)

Pſ.126/1.2.
v.3.
v.5.6.
v.4.

Nutz.

I. W. Wie unausſprechliche Freude in der Auferſtehung bey den Auserwehlten ſeyn werde, deren Vorbild der Iſraeliten Freude geweſt, in der Erlöſung aus Babel, v.1.2.3. II. V. Daß wir vor andere, wegen Erlöſung aus allem Ubel, zu GOtt beten ſollen, v.4. III. L. Daß in dieſem Leben eine rechte Thränen-Saat, aber im ewigen Leben die himmliſche Freuden-Ernde ſeyn werde, v.5.6.

Der hundert und ſieben und zwanzigſte Pſalm

Begreifft einen Unterricht, daß alle Sorge und Arbeit zu Haus und im Regiment vergeblich, wo nicht GOTT das Gedeyen gebe, und diß in zweyen Theilen. I. Iſt eine Erzehlung Stückweiſe. II. Der Beweiß, oder etliche Urſachen.

1 Ein Lied Salomo im höhern Chor.

I. Von vergeblicher Sorg zu Haus, und im Regiment.

Wo der HErr nicht das Haus bauet, (ſeinen Göttlichen Segen und Gedeyen zu der Haushaltung gibt,) ſo arbeiten umſonſt, die dran bauen, (die der Haushaltung abwarten.) Wo der HErr nicht die Stadt behütet, (zum Regiment Glück, Heil und Wolfahrt aus Gnaden verleihet,) ſo wachet der Wächter umſonſt, (es läſſet ſichs der Regent vergeblich ſauer werden, in der beſchwerlichen Laſt und Arbeit der Regierung.)

II. Urſachen des beſagten Berichts.

2 Es iſt umſonſt, daß ihr (ohne GOttes Segen und gnädiges Wolgefallen) frühe aufſtehet, und hernach (wegen der Arbeit) lange ſitzet, und eſſet euer Brod mit Sorgen, (Angſt und Bekümmernis) denn ſeinen Freunden gibt ers ſchlaffend, (die glaubigen Gottes-Freunde, Judith 8.v.22. Johan.15.v.14. trachten am erſten nach dem Reich GOttes, und nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo fället ihnen das andere zu, Matth.6.v.33. durch ihre Beruffs-Arbeit, die ſie in der Furcht des HErrn, ohne Unglauben und übrige Bekümmernis, mit freudiger Ruhe des Hertzens verrichten, Spr.Sal.10.verſ.22. Pred. Sal.9.v.7.10.)

3 Siehe, (auch die) Kinder (welche ſind Grund-Seulen ſowol des Hauſes, als des gemeinen Stadt-Weſens) ſind eine Gabe des HErrn, und Leibes-Frucht iſt ein Geſchencke, (es wird niemand ihm ſelbſt die Kinder geben können, wo es GOtt nicht thut, 1.B.Moſ.30.v.1.2.Pſ.113.v.9. *Herr Luth. Umſonſt iſts, daß ihrs mit eurer Arbeit wollet ausrichten, ſind doch die Kinder ſelbſt, für die ihr arbeitet, nicht in eurer Gewalt, ſondern GOtt gibt ſie.*)

4 Wie (auch ferner) die Pfeile in der Hand eines Starcken, (zum Schutz wider die Feinde nützlich gebraucht werden:) Alſo gerathen (wol) die jungen Knaben, (nicht durch Menſchen Fleiß und Vorſichtigkeit allein, ſondern fürnemlich durch GOttes Gedeyen.)

5 Wol dem, der ſeinen Köcher derſelben (Pfeile) voll hat, (der in ſeinem Hauſe viel wolgerathene Kinder hat, durch den Segen des Allmächtigen,) die werden nicht zu Schanden, wenn ſie mit ihren Feinden handeln im Thor, (da man, Sachen abzuhandeln und zu ſchlichten, zuſammen kommet, Ruth 4.v.1. Es haben Eltern an ihren lieben wolerzogenen Kindern, in allen vorfallenden Nöthen, einen guten Troſt und Beyſtand, ja auch gantzen Gemeinen und Regimentern ſind ſie ſehr nütze, ſie ſind heilſame Werckzeuge der Gerechtigkeit, und des gemeinen Wolſtandes Grund-Seulen, welches alles GOtt dem HERRN zuzuſchreiben iſt, und hiervor ihm Lob und Danck zu opfern.)

Nutz.

I. L. Daß der Segen in der Haushaltung, und gut Regiment, von GOtt herkomme, v.1. II. L. Daß ohne GOttes Beyſtand, nichts erſprießliches, im menſchlichen Leben ausgerichtet werden könne, verſ.2. L. Daß Kinder zeugen, und auch wol erziehen, GOttes Segen und Regierung zuzuſchreiben, v.3.4.5.

Der hundert und acht und zwantzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erzehlung der Wolthaten, welche GOtt den Rechtglaubigen wiederfahren läſſet. II. Ein Gebet und Segen für einen gottſeligen Haus-Vater.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Erzehlung der Wolthaten GOttes. Pſ.119, 1.2.3.

1 Wol dem, (ſelig iſt der Mann,) der den HErrn fürchtet, und auf ſeinen Wegen gehet, (der nach ſeinem heiligen Wort ſein gantzes Leben anſtellet.)

2 Du wirſt dich (durch deſſelbigen milden Segen) nehren deiner Hände (deines Standes und Beruffs) Arbeit: Wol dir, du haſts gut, (nicht allein an deiner Seelen, welche GOtt dem ewigen und höheſten Gut anhanget, und von ihme die himmliſche Güter, ewiges Leben und Seligkeit empfähet, ſondern auch in irdiſchen Dingen, und im zeitlichen Wolſtande.)

3 Dein Weib wird ſeyn wie ein fruchtbar Weinſtock, (welcher) um dein Haus herum (gepflantzet, und an der Seiten deſſelben aufgeleitet iſt, und liebliche gute Trauben träget, zu deiner Ergötzung und Nutzen: Alſo wirſt du an deiner Geſellin und am Weibe deines Bundes, Mal.2.verſ.14. wegen ihrer Gottesfurcht, Tugend, Freundlichkeit, Demuth, Haushältigkeit, auch Fruchtbarkeit im Kinderzeugen und auferziehen, deine Luſt und Ergötzlichkeit des Lebens haben, Spr.Sal.5.v.18.19.c.18.v.22. c.31.v.10.ꝛc.Sir.26.v.1.2.3.4.16.ꝛc.) Deine Kinder (werden ſeyn) wie die Oel-Zweige (wenn du ſie ſiheſt ſitzen) um deinen Tiſch her, (ſie werden durch fleiſſige Auferziehung in der Zucht und Vermahnung zum HERRN, Epheſ.6.v.4. wol gerathen, und dich auch in ihrer zarten Jugend erfreuen, wie die junge gepflantzte Oel-Bäumlein, von welchen du ſchöne liebliche Früchte zu hoffen haſt.)

4 Siehe, alſo wird geſegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

II. Gebet und Segen für einen Haus-Vater.

5 Der HErr wird dich ſegnen aus Zion, (da das warhafftige Wort des HErrn gelehret wird, Krafft welches, wenn du den HErrn fürchteſt, deſſelben guter Segen dir wird geſchencket werden, 5.B.Moſ.28.verſ.2.ꝛc.) daß du ſeheſt das Glück (den erwünſchten guten Zuſtand der Haupt-Stadt) Jeruſalem (und alſo auch anderer Städte und Oerter des Vaterlandes) dein Lebenlang.

6 Und ſeheſt deiner Kinder Kinder, (bey geruhigem Alter und langem Leben, und erfahreſt alſo, in einer Summa zu ſagen,) Friede über Iſrael.

Nutz.

I. L. Daß eine gute Haushaltung in der Gottesfurcht, fleiſſiger Beruffs-Arbeit, und geſegneter Kinder-Zucht beſtehe, verſ.1——4. II.T. Daß GOTT frommen Ehe-Leuten Segen, Ruhe und Friede verleihe, verſ.5.6.

Der hundert und neun und zwantzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Eine Klage über den betrübten Zuſtand des Volcks GOTTES: Welchem doch in allewege die Hülfe GOTTES entgegen geſetzet wird. II. Eine Dräuung der Straffe wider die Gottloſen.

1 Ein Lied im höhern Chor.

I. Klage über den betrübten Zuſtand der Kirchen, auch Ruhm von der Hülffe GOttes.

Sie (die mancherley Feinde und Verfolger) haben mich offt gedränget von meiner Jugend auf, (von Anfang, da GOtt der HErr uns zu ſeinem Volck angenommen,) ſo ſage Iſrael,

2 Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auf, aber ſie haben mich (durch GOttes Gnade und Schutz) nicht übermocht, (nicht überwältigen noch ausrotten können, wie ihre Gedancken und Anſchläge geweſen.)

Eſa.51, 23.

3 Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furche lang gezogen, (wir ſind von vielen Feinden ernidriget, gepreſſet und geängſtet worden, gleichwie die Erde mit dem Pflug aufgeriſſen, und ſo zu reden, verwundet wird.)

4 Der HErr, (aber,) der gerecht iſt, hat der Gottloſen Seile abgehauen, (er hat ihrer Tyranney gewehret, derſelben, ehe ſie ſich verſehen, ein Ende gemacht, und uns davon gnädiglich befreyet.)

II. Dräuung der Straffe wider die Gottloſen.

5 Ach! daß müſſen zu Schanden werden, und zurück kehren, alle die (den HErrn läſtern, ſeinem Wort muthwillig widerſtreben, und alſo auch) Zion (dem Volck des HErrn) gram ſind.

2.B.Kön. 19/26. Eſa.37/27.

6 Ach! daß ſie müſſen ſeyn, wie das Gras auf den Dächern, welches (zwar in die Höhe wächſet, aber bald von der Sonnen-Hitze) verdorret, ehe man es ausräufft, (und zu Nutzen verbringen mag.)

7 Von welchem der Schnitter ſeine Hand nicht füllet, noch der Garben-Binder ſeinen Arm voll,

8 Und die vorüber gehen, nicht ſprechen: (wie zur Zeit der Ernde zu geſchehen pflegte, Ruth 2.v.4.) Der Segen des HERRN ſey über euch, wir ſegnen euch im Namen des HERRN. (Es müſſen alle Feinde GOTTES und ſeiner Kirchen verflucht ſeyn, und plötzlich von dem Zorn des HERRN vertilget und ausgerottet werden, Pſal.2.verſ.5.12. Pſal.6.verſ.11. wie hoch und glückſelig ſie auch jetzt in der Welt ſind.)

Nutz.

I. L. Daß die Kirche jederzeit von den Feinden zwar gedruckt, aber (durch GOttes Schutz) nicht unterdruckt werde, v.1—4. II. L. Daß endlich alle Feinde und Verfolger der Kirchen, wie hoch ſie auch in der Welt ſind, vom Zorn des HErrn ausgerottet, und vertilget werden, verſ.5——8.

Der hundert und dreyſſigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Buß-Gebet. II. Eine Anzeige der beſtändigen Hoffnung.

1 Ein Lied im höhern Chor.

I. Das Buß-Gebet.

Aus der Tieffen (der Hertzens-Angſt, Wehmuth und Traurigkeit, wegen der Sünde, des Zorns GOttes, Furcht der Höllen und des Todes, darinn ich als in tieffen Waſſern ſtecke, Pſ.69.v.2.3. Klagl.Jer.3.v.55.56.57.) ruffe ich, HErr, zu dir.

2 **HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren mercken auf die Stimme meines Flehens.**

3 **So du wilt, HErr, Sünde zurechnen,** (und nach Verdienſt ſtraffen,) **HErr, wer wird beſtehen?** (wer wird vor deinem ſtrengen Gerichte rechtfertig erfunden werden können? Hiob 9.v.2.3. Pſal.143.v.2. Gantz und gar niemand. Darum ich einig und allein zu deiner grundloſen Barmhertzigkeit, in wahrem Vertrauen auf das einige Verſöhnopfer des HErrn Meſſiä, Zuflucht ſuche.)

4 **Denn bey dir** (als dem barmhertzigen GOtt und liebreichen himmliſchen Vater) **iſt die Vergebung,** (und wird dieſelbe aus deinem Gnaden-Wort von allen bußfertigen Sündern erlanget,) **daß man dich fürchte,** (deinen Namen ehre, lobe und preiſe, in deinem ſeligmachenden Erkäntnis wachſe, und in kindlicher Furcht dir beſtändiglich diene.)

II. Anzeige der beſtändigen Hoffnung.

5 **Ich harre des HErrn,** (weil ich einen ſo gnädigen gutthätigen lieben Vater an GOTT dem HERRN habe, ſo verzage ich in keiner Noth und Trübſal, ob ſie gleich noch ſo lange währet, ſondern trage dieſelbe gedultiglich, und harre der Erlöſung beſtändiglich, Mich.7.v.9.) **Meine Seele harret, und ich hoffe auf ſein Wort.**

6 **Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgen-Wache bis zur andern.**

7 **Iſrael hoffe auf den HERRN, denn bey dem HERRN iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey ihm.**

Matth.1, 21.

8 **Und er wird Iſrael** (ſein gläubiges Volck) **erlöſen aus allen ſeinen Sünden,** (und derſelben ſowol zeitlichen, als ewigen Straffen.)

Nutz.

I. L. Daß kein Menſch, mit allem ſeinem Thun, vor GOtt rechtfertig beſtehen kan, v.3. T. Daß GOtt den Bußfertigen ihre Sünde vergebe, und ſie zu kindlicher Furcht hierdurch bringe, v.4. II. V. Daß wir von Hertzen auf GOTT hoffen und trauen ſollen, ob ſich gleich die Hülffe lang verzeucht, v.5—8.

Der hundert und ein und dreyſſigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt das Exempel der Demuth und Gedult Davids. II. Eine Vermahnung zur Gedult und Hoffnung.

Ein Lied Davids, im höhern Chor.

I. Exempel der Demuth und Gedult Davids. Sir.3/22. 23.ꝛc.

1 **HErr, mein Hertz iſt nicht hoffärtig, und meine Augen ſind nicht ſtoltz,** (mein Gemüth gaffet nicht nach hohen Sachen, nichtiger Pracht, Ehr und Herrlichkeit in der Welt,) **und wandele nicht in groſſen Dingen, die mir zu hoch ſind,** (ich gehe nicht um mit ſolchen Dingen, die über mein Vermögen, Amt, Beruff oder auch gegenwärtigen und von GOTT geſchickten Zuſtand ſind, ſondern in Demuth, Beſcheidenheit, Sanfftmuth und Gedult nehme ichs an, wie es der HErr mit mir füget, 2.B.Sam.15.v.25.26.c.16.v.10.11.12. und laſſe mir an ſeiner Gnade, auch in Trübſal, genügen, 2.Cor.12.v.9.)

2 **Wenn ich meine Seele nicht ſetzete und ſtillete,** (wenn ich durch Betrachtung des Wortes und Willens GOttes, meine innerliche Affecten, Sinne und Gedancken nicht zu Ruhe brächte, ſondern durch die Sünde, die uns immer anklebt und träge macht, Hebr.12.v.1. mich zur Sicherheit, Hoffart, Fürwitz und Schande, verführen lieſſe, 2.B.Sam.11. und 24.Cap.) **ſo ward meine Seele entwehnet,** (ſo würde meine Seele von der vernünftigen lautern Milch der Gnade und des Lebens GOttes, die er in ſeinem Wort uns vorgeſtellet, 1.Petr.2.v.2. gantz und gar abgeſetzt und entfremdet werden,) **wie einer** (ein neugebornes zartes Kindlein) **von ſeiner Mutter entwehnet wird,** (derſelben Milch, Nahrung und mütterlichen Vorſorge entrathen muß, durch unverhofften Tod, oder andern Zufall, Eſa.40.v.15. Die Meynung iſt: Ich wäre in höchſte Gefahr des ewigen Todes gerathen, wo nicht GOtt der HErr mich in Gnaden angenommen, und meine Seele durch ſein Wort geſpeiſet, geträncket, erquicket, und bey dem geiſtlichen Leben und ſeligmachendem Glauben erhalten hätte.)

II. Vermahnung zur Gedult und Hoffnung.

3 **Iſrael, hoffe auf den HErrn,** (wer zum Volck GOttes gehöret, der bleibe beſtändig in glaubiger Gedult und Hoffnung, ſo wird auch des HErrn Gnade über ihn walten,) **von nun an bis in Ewigkeit.**

Nutz.

I. W. Daß wir uns für Hoffart und Vorwitz, in höhere Aemter zu greiffen, hüten ſollen, v.1. V. Daß wir unſere Affecten und aufſteigende böſe Lüſte, ſtets zähmen ſollen, mit Betrachtung Göttliches Worts und Willens, v.2. II. V. Unſere Hoffnung auf GOtt zu ſetzen, deſſen Gnade über uns waltet in Ewigkeit, v.3.

Der hundert und zwey und dreyſſigſte Pſalm

Iſt ein Danck-Pſalm Salomo, bey der Einweyhung des Tempels zu Jeruſalem, (1.B.Chr.6.v.41.42.) und hat drey Theil. I. Eine Beſchreibung des Zuſtandes der Bundes-Laden, ehe ſie in den Tempel gebracht worden. II. Ein Gebet bey der Einbringung und Niderſetzung derſelben, in dem allerheiligſten Ort des neuerbauten Tempels. III. Erklärung der eidlichen Verſprechung GOttes, dem David geſchehen, von ſeinem irdiſchen, wie auch vom geiſtlichem Reich des Meſſiä.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Beſchreibung des Zuſtandes der Bundes-Lade, ehe ſie in den Tempel gebracht worden.

1 **Gedencke, HErr, an David** (meinen Vater, was du ihm nemlich durch deinen Diener Nathan gnädiglich verheiſſen haſt, 1.B.Chron.18.v.4.9.11.ꝛc.) **und an alle ſein Leiden,** (wie er unter vielen Trübſalen, Pſ.119.v.25.50.51.61.107.141. vor dir gewandelt habe in der Warheit, mit vollkommenem Hertzen, und gethan, was dir wolgefallen, Eſa.38.v.3. 1.B.Kön.15.v.5. deine Ehre treulich gemeinet und befördert, ja auch durch Leiden bewögen, dieſe Stätte zur Auferbauung deines Hauſes auserkohren, nach deinem Wolgefallen, 1.B.Chron.22.v.15.18.19.c.23.v.1.)

2 **Der dem HErrn** (in ſeinem Gebet, Ap.Geſch.7.v.46.) **ſchwur, und gelobte dem Mächtigen** (GOtt des Volcks) **Jacob.**

Pſ.76/25.

3 **Ich will nicht** (ſagt er) **in die Hütten meines Hauſes** (welches ich zu Zion gebauet habe, mit Ruhe) **gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes** (ſanffte) **legen.**

1.Sam. 7/2. 1.Chron. 18/1.

4 **Ich will meine Augen nicht** (ruhig) **ſchlaffen laſſen, noch meine Augenliede ſchlummern,** (ich will von meiner Sorge, Begierde und Vorſatz nicht ablaſſen, bis ichs zu Werck richte, nemlich,)

5 **Bis ich eine Stätte finde für den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jacob,** (bis ich dem Namen des HErrn zu Ehren ein Haus und Tempel erbauet habe, darinn ſeine heilige Bundes-Lade beſtändig verbleibe, auf welcher ſich der HERR über den Cherubim offenbaret, 1.B.Chron.14.v.6. Alſo ſetzte ihm zwar David vor, aber es war von dir, o allermächtiger GOtt! anders verſehen und beſchloſſen, und war ſolche Ehr mir, dem Sohn David, in Gnaden vorbehalten, 2.B.Chron.6.v.7.8.9. da denn nunmehr dein Wort erfüllet, und in den neu-erbauten Tempel deine Bundes-Lade zum beſtändigen Ort der Ruhe iſt gebracht worden, 1.B.Chron.6.v.10.11. welches bisher noch nie hat ſeyn ſollen.)

Ap.Geſch. 7/46.

6 **Siehe,** (ſprach man vor Zeiten,) **wir hören von ihr** (der Bundes-Laden, wir ſind verſichert von den Prieſtern des HErrn, daß ſie ihren beſtändigen Ort habe) **in Ephrata,** (zu Silo, im Stamm Ephraim gelegen, 1.B.Sam.1.v.3. Aber ſie ward von dannen weggeführet durch die Philiſter, 1.B.Sam.4.v.11. und hernach, als ſie wieder ins Land Iſrael kam, ward ſie nicht wieder gen Silo gebracht, Pſ.78.v.60.67. ſondern da hörete man anderweit ſagen:) **Wir haben ſie funden** (daß ſie iſt geführet worden) **auf dem Felde** (und gebracht zu der Stadt) **des Waldes,** (zu Kiriath-Jearim, welcher Name eine Stadt des Waldes heiſſet, iſt nunmehr ihre verordnete gewiſſe Stätte, 1.B.Sam.7.v.1.2. Aber ſie blieb daſelbſt auch nicht in die Länge, ſondern ward von dannen abgeholet durch meinen Vater David, 1.B.Chron.14.v.5.6. und gebracht in die Stätte, die er ihr zu Zion bereitet hatte, 1.B.Chron.16.v.1.c.17.v.1. und war nunmehr die gemeine Sage und der freudige Wunſch.

7 **Wir wollen** (hinfüro beſtändiglich) **in ſeine** (des HErrn) **Wohnung gehen,** (die der König David zubereitet,) **und anbeten vor ſeinem Fuß-Schemel,** (gegen der Bundes-Laden, Pſ.99.v.5. Aber es war auch dieſes nicht der rechte Ort, ſondern jetzt iſt deiner Göttlichen Verordnung und vorgeſchriebenem Worte nach, 1.B.Chron.29.v.19. dir ein Haus und Tempel zu Jeruſalem auf dem Berge Morija, 2.B.Chron.3.v.1. von mir erbauet, und deine Lade des Bundes darein in das Allerheiligſte geſetzt worden, 2.B.Chron.5.v.2.ꝛc. welches Haus du mit deiner Herrlichkeit, zur Anzeigung deines Wolgefallens, erfüllet haſt, 2.B.Chron.5.v.13.14. Derwegen nun)

Pſ.122/1.ꝛc.

II. Gebet Salomo bey der Nederſetzung der Bundes-Laden im allerheiligſten Ort des Tempels. 2.Chron. 6/41. 4.B.Moſ. 10/35.36.

8 **HERR, mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht,** (*H.Luth. deiner Herrſchafft:* Erzeige dich herrlich und gnädig an dem Ort/ dahin du nunmehr deines Namens Gedächtnis/ bis zur Zeit des HErrn Meſſiä/ geſtifftet haſt/ 2.B.Moſ.20.v.24.)

9 **Deine Prieſter** (mit äuſſerlichem heiligen Schmuck angethan/ 2.B.Moſ.28.) **laß ſich** (auch innerlich durch deinen Heil. Geiſt) **kleiden mit Gerechtigkeit,** (und Heil/ 2.B.Chron. 6.v.41.) **und deine Heiligen** (Diener/ die Leviten laß) **ſich freuen.**

10 **Nimm nicht weg das Regiment deines Geſalbeten** (Königes/ und wende nicht weg ſein Antlitz/ 2.B.Chron.6. v.42. das iſt/ laß mich nicht vergeblich und umſonſt mein Gebet zu dir verrichtet haben/ 2.B.Chron.6.v.14.ꝛc. beſchäme mein Antlitz nicht/ durch Verwerffung meines Gebets und Flehens/ 1.B.Kön. 2.verſ.20.) **um deines Knechts Davids willen,** (gedencke an die Gnade/ die du demſelben verheiſſen haſt/ 2.B.Chron.6. verſ.42.)

III. Erklärung der endlichen Verſprechung GOttes gegen David, von ſeinem irdiſchen, wie auch dem geiſtlichen Reich Meſſiä. 2. Sam. 7/12.ꝛc. 1.Chron. 18/11.ꝛc. Pſal.89/ 20.ꝛc.

11 **Der HERR hat** (meinem Vater) **David einen wahren Eid geſchworen, davon wird er ſich nicht wenden, ich will** (ſprach er) **dir auf deinen Stul ſetzen die Frucht deines Leibes.**

12 **Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugnis,** (mein Wort und Geſetze/) **das ich ſie lehren werde, ſo ſollen auch ihre Kinder auf deinem Stul ſitzen ewiglich,** (welches vollkommentlich geſchehen wird von dem HErrn Meſſia/ der aus deinem Saamen und Geſchlecht wird geboren werden/ und auf deinem Stul himmliſcher Weiſe ſitzen und herrſchen wird in alle Ewigkeit/ Luc.1.v.32.33. Ap.Geſch.2.v.30. Jer.33.v.15.16.17.20.21.)

13 **Denn der HERR hat Zion** (und Jeruſalem/ als die Stätte ſeines Heiligthums/ und ein Vorbild des Reichs Meſſiä) **erwehlet,** (für allen andern Städten und Orten des Landes Canaan/ Pſal.87.verſ.2. Pſal.78.v.68.69. Eſa.31.v.9.) **und hat Luſt daſelbſt zu wohnen,** (durch ſonderbare heilige Offenbarung.)

14 **Diß iſt** (ſagt er) **meine Ruhe,** (welche ich in dem geiſtlichen Zion/ der Chriſtlichen Kirchen/ will fortſetzen) **ewiglich, hie will ich wohnen, denn es gefället mir wol.**

15 **Ich will ihre Speiſe ſegnen, und ihren Armen Brods gnug geben,** (mit dem Brod des Lebens will ich ſie reichlich ſpeiſen und ſättigen/ Luc.1.v.53. Matth.5.v.3.6. Joh.6. v.32.33.35.)

Eſa.61/6. 10.

16 **Ihre Prieſter** (die glaubige Chriſten/ Off.Joh.1.v.6.c.5. v.10. welche ſind das Königliche Prieſterthum/ 1.Petr.2.v.5.9.) **will ich mit Heil** (und dem Schmuck der ewigen Herrlichkeit) **kleiden, und ihre Heiligen ſollen frölich ſeyn.**

Luc.1/69.

17 **Daſelbſt ſoll aufgehen** (wie ein liebliches Gewächs/ Jer. 23.v.5. und ſoll in alle Ewigkeit ſchön grünen/ auch veſt und ſtarck ſeyn wider alle Feinde) **das Horn Davids,** (die Krafft und Macht ſeines Reichs/ welches der HErr Meſſias geiſtlich in Ewigkeit verwalten wird. **Ich habe meinem Geſalbten eine Leuchte** (ein beſtändiges immerwährendes Reich/ 1.B.Kön.11. v.36. c.15.v.4. 2.B.Kön.8.v.19. 2.B.Chron.21.v.7.) **zugerichtet,** (deſſen völliger Glantz von dem groſſen Licht der Welt/ Chriſto JEſu/ Joh.8.v.12. wird in der gantzen Welt erſcheinen/ Joh.1.v.9. Eſa.49.v.6. Luc.2.v.32.)

Ezech.21/ 27.

18 **Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden,** (mit ewiger Schmach anthun/ Pſal.109.v.19.29.) **aber über ihm ſoll blühen ſeine Krone,** (*H.Luth. Das Königreich/* welches in dem rechten allerheiligſten Sohn Davids/ ewiglich beſtändig ſeyn wird/ Pſ.89.v.37.38.)

Nutz.

I. V. Daß alle Chriſten, beſonders Regenten, für der Kirchen Wolfahrt und Beſtellung des rechten Gottesdienſts, von Hertzen ſorgfältig ſeyn ſollen, wie David, v.1.5. II. V. Für die Erhaltung des wahren Gottesdienſts, und deſſelben Diener fleiſſig zu beten, wie Salomo allhie thut, v.8.9.10. V. Daß Prieſter und Diener des Worts, vor andern der Gottſeligkeit und Gerechtigkeit ergeben ſeyn ſollen, verſ.9. III. L. Daß GOttes Bund und Verheiſſung warhafftig ſey, v.11. T. Daß GOtt in Gnaden bey ſeiner Glaubigen Kirchen wohne, und ſie ſegne zeitlich und ewig, v.11—16.

Der hundert und drey und dreyſſigſte Pſalm

Begreifft einen Lob-Spruch von der Chriſtlichen Einigkeit/ in zweyen Stücken. I. Iſt der Inhalt. II. Die Erklärung/ in zweyen Gleichniſſen.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

I. Lobſpruch von der Chriſtlichen Einigkeit.

1 **Siehe, wie fein und lieblich iſts, daß Brüder einträchtig bey einander wohnen,** (daß die wiedergeborne Chriſten ſich miteinander wol begehen/ in aller Demuth/ Sanfftmuth und Gedult/ und einer den andern in der Liebe verträgt/ und ſind fleiſſig zu halten die Einigkeit im Geiſt/ durch das Band des Friedens/ Eph.4.v.2.3. und alſo einer dem andern dienet/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes/ 1.Petr.4.v.10. *H.Luth. wenn die Reichen/ Groſſen/ Heiligen/ Weiſen/ ſich der Armen/ Kleinen/ Sünder/ Thoren/ annehmen.*)

II. Gleichniſſe hiervon.

2 **Wie der köſtliche Balſam iſt,** (der von GOTT dem HErrn ſelbſt verordnet und beſchrieben/ wie er ſolte zugerichtet werden/ 2.B.Moſ.30.v.23.ꝛc. und) **der vom Haupt Aaron,** (welches damit geſalbet ward/ 2.B.Moſ.29.v.7.) **herab fleuſt in ſeinen gantzen Bart, der herab fleuſt in ſein Kleid,** (und alles an ihm lieblich und wolriechend machet: Alſo iſts mit der ſchönen Tugend der Liebe/ Friedfertigkeit und Chriſtlichen Einigkeit beſchaffen. Sie iſt von GOtt und unſerm Heilande Chriſto ſonderbarlich vorgeſchrieben und anbefohlen/ 1.Joh.3.v.23. Joh.13.v.34.c.15.v.12. Sie rühret her von dem himmliſchen Freuden-Oele/ dem H.Geiſt/ Pſ.45.v.8. welches von dem himmliſchen Aaron/ Chriſto JEſu/ Hebr.5.v.4.5. als ſeiner Kirchen einigem Haupt/ Eph.1.v.22.c.4.v.15.c.5.v.23. den Kindern GOttes gegeben wird/ Eſa.61.v.3. 1.Joh.2.v.20.27. Sie gibt auch vor GOtt dem HErrn einen lieblichen Geruch des angenehmen Gefallens/ Phil.4.v.18. weil ſie eine ſchöne Frucht des wahren Glaubens iſt/ Gal.5.v.6.)

3 **Wie der Thau, der von** (dem Gebirge) **Hermon herab fället, auf die Berge Zion,** (auf das Jüdiſche Gebirge/ gleichwie einerley Thau das gantze gelobte Land befeuchtet: Alſo ſollen alle Stämme des Volcks Iſrael/ und nach deſſelben Vorbilde/ die gantze Chriſtenheit in der Welt/ in Liebe/ Friede und Einigkeit gegen einander verbunden ſeyn/ denn es iſt aller zumal ein geiſtlicher Thau der Gnaden GOttes/ Hoſ.6.v.4.c.14.v.6. mit welchem ſie von dem Heiligen Geiſt innerlich befeuchtet werden. Gleichwie aber der Thau der Erden ſehr nütze iſt zum Wachsthum/ und auch lieblich zur Erfriſchung/ Sir.43.verſ.24. Alſo bringt Liebe und Einigkeit in allen Ständen der Chriſtenheit groſſen Nutzen/ und iſt ein Menſch dem andern hierdurch lieblich/ tröſtlich/ nützlich und erfreulich/ Pſal.110.verſ.3. Mich.5.verſ.7. In Summa/ ein köſtliches Gut iſt die Liebe/ das ſchöne Band der Vollkommenheit/ Col.3.verſ.14.) **denn daſelbſt** (wo man ihr mit Fleiß ob lieget) **verheiſſet der HERR Segen und Leben,** (ſchencket auch dieſelbige himmliſche Schätze ſeinen glaubigen Liebhabern/ und friedfertigen Kindern/ Matth.5.verſ.9.) **immer und ewiglich.**

Nutz.

I. V. Zur brüderlichen Liebe und Einträchtigkeit, v.1. II. L. Daß ſolche Tugend ſehr lieblich ſeye und auch Verheiſſung habe, dieſes und des zukünftigen Lebens, v.2.3.

Der hundert und vier und dreyſſigſte Pſalm

Iſt eine Erinnerung und Vermahnung an die Prieſter/ zu zweyen Amts-Wercken. I. Zum Lobe GOttes. II. Zur Segnung des Volcks.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Ermahnung an die Prieſter, zum Lob GOttes.

1 **Siehe, lobet den HERRN alle Knechte des HErrn, die ihr ſtehet des Nachts im Hauſe des HErrn,** (die ihr auch bey Nachts-Zeit verrichtet/ was GOtt in ſeinem Geſetz vorgeſchrieben hat/ in ſeinem Heiligthum zu verrichten/ 2.Buch Moſ.27.verſ.21. 1.Buch Chron.10. verſ.33.)

2 **Hebt eure Hände auf im Heiligthum,** (vornemlich und vor allen Dingen gen Himmel/ daß ihr anbetet/ 1.Tim.2.v.8.) **und lobet den HERRN.** (Hernach aber auch gegen das Volck/ daß ihr mit aufgehabenen und ausgeſtreckten Händen/ ſie im Namen des HErrn ſegnet/ 3.B.Moſ.9.v.22. Sir.50.v.22. und ſprechet:)

II. Vermahnung das Volck zu ſegnen. 4.B.Moſ. 6/23.ꝛc.

3 **Der HERR ſegne dich aus Zion,** (um ſeiner Verheiſſung/ um des HErrn Meſſiä willen/ davon zu Zion und Jeruſalem geprediget wird/) **der Himmel und Erden gemacht hat.**

Nutz.

I. W. Daß alle Christen, besonders Kirchen-Diener, GOtt inbrünstig loben sollen, v.1.2. II. L. Daß GOtt um Christi willen, den Glaubigen Gnade erzeige, und sie segne, v.3.

Der hundert und fünf und dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Der Inhalt, oder Vermahnung zum loben und dancken, für die empfangene Wolthaten. II. Der Beweiß aus unterschiedlichen Ursachen. III. Der Beschluß.

I. Vermahnung zum Lob GOttes. Ps.134/1.

Halleluja.

1 Lobet den Namen des HErrn, lobet, ihr Knechte des HErrn.

2 Die ihr stehet (und dienet) im Hause des HERRN, in den (Vor-) Höfen des Hauses unsers GOttes.

3 Lobet den HERRN, denn der HErr ist freundlich, lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich.

II. Ursachen des Lobs. 2.B.Mos. 19/5. Ps.97/9. Ps.138/1.

4 Denn der HERR hat ihm Jacob erwehlet, Israel zu seinem Eigenthum.

5 Denn ich weiß, daß der HERR groß ist, und unser HERR vor allen Göttern.

6 Alles, was er will, das thut er, (denn er kans auch, wegen seiner Göttlichen unendlichen Krafft und Allmacht,) im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tieffen.

Jer.10/13. c.51/16.

7 Der die Wolcken lässet aufgehen vom Ende der Erden, der die Blitzen samt dem Regen machet, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen lässet;

2.B.Mos. 12/29.30.

8 Der die Erste-Geburt schlug in Egypten, beyde der Menschen und des Viehes;

2.B.Mos. 7.ꝛc.

9 Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine Knechte.

Jos.12.

10 Der viel Völcker schlug, und tödtete mächtige Könige,

4.B.Mos. 21/21.ꝛc.

11 Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Canaan,

12 Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volck Israel.

13 HERR, dein Name währet ewiglich, Dein Gedächtnis, HERR, währet für und für.

5.B.Mos. 32/36.

14 Denn der HErr wird (auch ferner) sein Volck richten, (von seinen Feinden erlösen,) und seinen Knechten gnädig seyn.

Ps.115/4.ꝛc.

15 Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschen-Händen gemacht.

16 Sie haben Mäuler und reden nicht, sie haben Augen und sehen nicht,

17 Sie haben Ohren und hören nicht, auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18 Die solche (zum Gottesdienst) machen, sind gleich also, (nichtig, vergeblich, vor GOtt abscheulich,) alle, die auf solche hoffen.

III. Der Beschluß.

19 Das Haus Israel lobe den HERRN, lobet den HERRN, ihr vom Hause Aaron.

20 Ihr vom Hause Levi, lobet den HErrn, die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn.

Esa.31/9.

21 Gelobet sey der HErr (der sich offenbaret in und) aus Zion, der zu Jerusalem wohnet, Halleluja.

Nutz.

I. W. Zu stetem Lob und Danck GOttes, wegen seiner Gnade und Offenbarung seines Worts, v.1.2.3. II. L. Von GOttes Allmacht, die er in der Welt allenthalben, insonderheit durch Regen, Blitzen, Wind ꝛc. erweiset, v.5.6.7. L. Von der Gütigkeit GOttes, die er seinem Volck vor diesem, und auch noch stetig den Glaubigen erzeiget, v.4—14. III. V. Daß man in allen Ständen GOtt, für seine Gnade und Wolthat in der Kirchen preisen soll, v.19.20.21.

Der hundert und sechs und dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Der Eingang oder Vermahnung zum Lobe GOttes. II. Der Beweiß, von unterschiedlichen Wolthaten hergenommen. III. Der Beschluß.

I. Vermahnung zum Lob GOttes. 5.B.Mos. 10/17. 1.Cor.8/5.6.

1 Dancket dem HERRN, denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich.

2 Dancket dem GOTT aller Götter, denn seine Güte währet ewiglich.

1.Tim.6/15.

3 Dancket dem HErrn aller Herren, denn seine Güte währet ewiglich.

II. Von den Wolthaten GOttes.

4 Der grosse Wunder thut alleine, denn seine Güte währet ewiglich.

Jer.10/12. c.51/15.

5 Der die Himmel ordentlich gemacht hat, (*H.Luth. daß der Himmel und alle Sternen so gewissen Lauff haben, und nicht fehlen,*) denn seine Güte währet ewiglich.

Ps.104/7.8.9.

6 Der die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat, (daß die Wasser unten bleiben, und die Erde nicht überschwemmen müssen,) denn seine Güte währet ewiglich.

1.B.Mos. 14/15.16.

7 Der grosse Lichter gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich.

8 Die Sonne, dem Tag vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich.

9 Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich.

2.B.Mos. 12/29.30.

10 Der Egypten schlug an ihren Ersten-Geburten, denn seine Güte währet ewiglich.

2.B.Mos. 12/37.

11 Und führete Israel heraus, denn seine Güte währet ewiglich.

5.B.Mos. 4/34.

12 Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm, (mit grosser Krafft und Macht,) denn seine Güte währet ewiglich.

2.B.Mos. 14/21.22.

13 Der das Schilff-Meer theilete in zwey Theil, denn seine Güte währet ewiglich.

14 Und ließ Israel durchhingehen, denn seine Güte währet ewiglich.

2.B.Mos. 14/24.25.28.

15 Der Pharao und sein Heer ins Schilff-Meer stieß, denn seine Güte währet ewiglich.

16 Der sein Volck führete durch die Wüsten, denn seine Güte währet ewiglich.

17 Der grosse Könige schlug, denn seine Güte währet ewiglich.

18 Und erwürgte mächtige Könige, denn seine Güte währet ewiglich.

4.B.Mos. 21/21.ꝛc.

19 Sihon, der Amoriter König, denn seine Güte währet ewiglich.

20 Und Og, den König zu Basan, denn seine Güte währet ewiglich.

21 Und gab ihr Land zum Erbe, denn seine Güte währet ewiglich.

22 Zum Erbe seinem Knecht Israel, (seinen Dienern, dem Volck Israel, Ps.135.v.12.) denn seine Güte währet ewiglich.

23 Denn er dachte an uns, da wir untergedruckt waren, denn seine Güte währet ewiglich.

24 Und erlösete uns von unsern Feinden, denn seine Güte währet ewiglich.

Ps.145/15.

25 Der allem Fleisch Speise gibt, denn seine Güte währet ewiglich.

III. Der Beschluß.

26 Dancket dem GOTT vom Himmel, denn seine Güte währet ewiglich.

Nutz.

I. W. GOtt dem HErrn für seine Güte zu dancken, und wegen seiner überschwenglichen Hoheit ihn zu loben, v.1.2.3. II. L. Von der Allmacht GOttes in Erschaffung und Regierung Himmels und der Erden, v.4—9. L. Von der Gerechtigkeit GOttes, in Bestraffung der Gottlosen, auch Gütigkeit gegen sein Volck und Kirche, v.10—24. III. V. GOtt in seiner himmlischen Herrlichkeit zu ehren und zu preisen, v.26.

Der hundert und sieben und dreyssigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ist eine Klage des Israelitischen Volcks, über das Gespötte der Babylonier. II. Ein Gebet zu GOTT um Hülffe wider die Edomiter. III. Ein gerechter Fluch wider das Königreich Babel.

I. Klage über das Gespött der Babylonier.

1 An den Wassern zu Babel (Hidekel oder Tigris, 1.B.Mos.2.v.14.Dan.10.v.4. Euphrate oder Phrat, 1.B.Mos.15.v.18.Jer.2.v.18.Ulai, Dan.8.v.2.Chebar, Ezech.3.v.15.Sud, Bar.1.v.4. und andern) sassen wir und weineten, wenn wir an Zion (an unsern guten Zustand im Lande Israel, besonders an den schönen Gottesdienst im Tempel zu Jerusalem, der nunmehr leider dahin ist) gedachten.

2 Unsere Harffen (und andere Musicalische Instrumente, die wir Leviten bey Verrichtung des Gottesdiensts zu gebrauchen pflegten, 1.B.Chr.24.v.5.Cap.26.v.1.3.6.7. und dieselben zum Gedächtnis mit uns ins Elend genommen hatten) hiengen wir

an die Weiden, die drinnen ſind, (die an den Waſſern im Lande Babylon wachſen. Wir kunten ſolche Säiten-Spiel für groſſer Wehmuth nicht brauchen, Sir.22.v.6. welche dann auch hierdurch vermehret ward.)

3 Denn daſelbſt hieſſen uns ſingen, die uns gefangen hielten, und in unſerm Heulen frölich ſeyn: Lieber, (ſprachen ſie ſpöttlich,) ſinget uns ein Lied von Zion. (Wolten uns auch hierzu mit Gewalt nöthigen, ihr Müthlein an uns zu kühlen: Aber wir ſind ihnen durchaus nicht zu Willen geweſt, denn)

4 Wie ſolten wir des HErrn Lied ſingen in fremden Landen? (da weder Altar noch Opfer, noch auch etwas anderſt iſt, ſo zum ordentlichen Gottesdienſt gehöret.)

5 Vergeſſe ich dein, Jeruſalem, (thue ich den abgöttiſchen Feinden etwas zu Gefallen, das dir zu Unehren und Spott gereichen könte,) ſo werde meiner Rechten (Hand) vergeſſen, (meine Hände müſſen erſtarren und erſterben, daß ſie nimmer einen Finger regen, oder die Harffen ergreiffen können.)

6 Meine Zunge müſſe an meinem Gaumen kleben, (mein Mund müſſe verſtummen, ehe ich den Abgöttiſchen zu Gefallen von unſern ſchönen Pſalmen etwas ſingen, und dieſelbe alſo profaniren und verunheiligen wolte: Es müſſe mir nimmermehr wieder wolgehen,) wo ich dein nicht gedencke, wo ich nicht laſſe Jeruſalem (auch in dieſem groſſen Elende) meine höchſte Freude ſeyn, (alſo daß ich vom Bekäntnis des Namens GOttes, welches im Tempel geübet worden, auch mitten unter den Babyloniſchen Götzen-Dienern, Jer.50.v.2.38. Cap.10.v.3.11. Bar.6.v.3.ꝛc. mich keines Weges will abwendig machen laſſen, ſondern darinnen beſtändig bleiben, und GOtt den HErrn um Wiederaufrichtung ſeiner Stadt, Hauſes, und Gottesdienſtes, ſtetiglich anruffen.)

II. Gebet um Hülffe wider die Edomiter. Jer.49/12. Klagl.Jer.4/21.22. Ezech.25/12.ꝛc. c.35/2.ꝛc. Obad.v.10.11.ꝛc.

7 HErr, gedencke der Kinder Edom, (unſer untreuen böſen Nachbarn, die ſich unſers Unglücks freuen, und darüber ihre ſonderbare Luſt haben,) am Tage (der Straffe und Verſtörung der Stadt) Jeruſalem, die da ſagen: Rein abe, rein abe, bis auf ihren Boden, (laſſet ſie nur wol mit dem Beſen des Verderbens abgekehret werden, Eſa.14.v.23. es geſchiehet ihnen eben recht.)

III. Fluch wider Babel.

8 Du verſtörete Tochter Babel, (O Babel, Babel! die du jetzo ein blühendes Reich und Volck, aber dem Untergang, der Verſtörung und Verwüſtung faſt nahe biſt, wie ſolches von den Propheten des HErrn verkündiget, Eſa.13.14.21.44.45.47.Cap. Jer.50.51.Cap. Hab.2.3.Cap.) wol dem, der dir vergelte, wie du uns gethan haſt.

Eſa.13/16.

9 Wol dem, der (unter andern greulichen Aengſten und Schmachen) deine junge Kinder nimmt, und zerſchmettert ſie an den Stein, (an die Stein-Felſen: Wol denen, die dieſes alſo vornehmen werden, denn ſie werdens aus gerechtem Gericht GOttes gewiß vollbringen, und glücklich hinaus führen, Jer.50.v.25.34.c.51.v.30. wie gewaltig und ſicher du auch anjetzo biſt, und für unüberwindlich gehalten wirſt, Jer.51.v.53.)

Nutz.

I. W. Daß verfolgte und unterdruckte Leute in ihrem groſſen Elende, noch über das von den trotzigen Feinden, allerley Verſpottung erfahren müſſen, v.1.2.3. V. Daß man zur Zeit der Verfolgung beſtändig bleiben, und von der Gottesfurcht nicht ablaſſen ſolle, v.4.5.6. II. W. Für der Teuffeliſchen Freude über anderer, ſonderlich der Kirchen, Unglück, v.7. III. Daß Tyranniſchen Verfolgern der Kirchen, endlich gleiches mit gleichem vergolten werde, v.8. L. Daß offt nach GOttes verborgenem Gericht auch die jungen Kinder, in der Beſtraffung eines Landes, mit herhalten müſſen, v.9.

Der hundert und acht und dreyſſigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Danckſagung für die Güte Chriſti, und Weiſſagung vom Beruff der Heiden zu ſeinem Reich. II. Von den Urſachen des Lobs und Dancks, nemlich den Wunder- und Wolthaten Chriſti.

(Ein Pſalm) Davids.

I. Danckſagung für Chriſti Güte und Weiſſagung vom Beruff der Heiden.

1 Ich dancke dir, (HErr unſer Heiland) von gantzem Hertzen, vor den Göttern (*H.Luth. vor den Engeln und Gottes-Kindern*) will ich dir lobſingen.

2 Ich will anbeten zu (oder gegen) deinem heiligen Tempel, und deinem Namen dancken, um deine Güte und Treu, denn du haſt deinen Namen über alles herrlich gemacht, durch dein Wort, (welches in der gantzen Welt, durch die Apoſtel des HErrn Meſſiä, verkündiget und geprediget wird, zu der Menſchen Heil und Seligkeit, Col.1.verſ.6.23.)

3 Wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich, und gib meiner Seelen groſſe Krafft, (laß deine Krafft in mir Schwachen mächtig ſeyn, 2.Cor.12.v.9. Gib mir Krafft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, ſtarck zu werden, durch deinen Geiſt, an dem inwendigen Menſchen, Eph.3.v.16. Hilff, daß ich möge in dir, meinem HErrn, ſtarck ſeyn, und in der Macht deiner Stärcke, damit ich beſtehen möge gegen die liſtige Anläuffe des Teuffels, Eph.6.v.10.11. und die Welt mit ihren Lüſten überwinden durch den Glauben, 1.Joh.5.v.4.)

Pſ.47/10. Pſ.68/30.32.33. Pſ.72/10.11. Pſ.102/16.23.

4 Es dancken dir, (es werden dir dancken,) HERR, alle (zu deinem Reich bekehrte) Könige (und andere Gewaltige) auf Erden, daß ſie (in ihren Landen, und mit ihren Leuten und Unterthanen) hören das Wort deines Mundes.

5 Und ſingen (erzehlen, preiſen und rühmen) auf den Wegen des HERRN, (in ſeiner Furcht und im Göttlichen Leben, Pſ.119.v.30.33.38.) daß die Ehre des HErrn, (ſo unausſprechlich) groß ſey.

Pſ.147/5.

II. Urſachen des Lobs und Dancks. Pſ.47/3.8. Luc.1/48.52. c.14/11.

6 Denn der HERR iſt hoch, (erhöhet zur Rechten GOttes, Pſ.110.v.1. Epheſ.1.v.20.21.) und ſiehet auf das Nidrige, (auf die Elenden, und die zubrochenes Geiſtes ſind, und die ſich fürchten für ſeinem Wort, Eſa.66.v.2. daß er in denſelben mit ſeiner Gnade wohne, und ihre zuſchlagene und gedemüthigte Hertzen erquicke, Eſa.57.v.15.) und kennet (im Gegentheil auch) den Stoltzen, (er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn, er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stul, Luc.1.v.51.52. ob gleich dieſelbige meynen, der HERR ſtehe ihnen gar) von ferne, (und frage nichts nach ihrem Thun, Pſ.10.v.5.11.13.)

7 Wenn ich mitten in der Angſt wandele, (ſo verſtöſſeſt du doch meine Seele nicht, Pſ.141.v.8. ſondern vielmehr) ſo erquickeſt du mich, und ſtreckeſt deine Hand über den Zorn meiner Feinde, (durch deine Macht und Krafft wendeſt du ihre Anſchläge zurück, und läſſeſt ſie zu Schanden werden, ob ſie gleich noch ſo ſehr erzürnet ſind und wider mich wüten, Pſal.2.v.1.2.4.) und hilffeſt mir mit deiner Rechten.

8 Der HERR wirds (endlich mit aller Bosheit und Verfolgung zu rechter Zeit) ein Ende machen, um meinet willen, (mich zu befreyen und von allem Ubel zu erlöſen, Matth.6.v.13. wie er in ſeinem Wort verheiſſen hat,) HERR, deine Güte, (Gnade und Warheit, Pſal.117.v.2.) iſt ewig, das Werck deiner Hände, (was du ſelbſt durch deinen Heiligen Geiſt zu deinen Ehren bereitet haſt, Eſa.26.v.15.c.43.v.7.c.45.v.11. Eph.2.v.10. nemlich dein liebes Volck und Kirche) wolleſt du nicht laſſen, (nicht ablaſſen, ihr Guts zu thun, Jer.32.v.40. ſondern, wie du verſprochen haſt, deine Gnade und Macht ihr kräfftiglich wider alle Feinde erweiſen, bis an der Welt Ende, Matth.28.v.20.)

Nutz.

I. W. Daß GOtt ſein heiliges Gnaden-Wort in der gantzen Welt verkündigen laſſen, und dadurch ihm eine Kirche ſammlet, iſt hertzliches Danckens werth, verſ.1.2.4.5. T. Daß GOtt den Schwachglaubigen, wann ſie zu ihm ſeufzen, Stärcke und Krafft an der Seelen verleihe, verſ.3. II. L. Daß GOtt die Demüthigen erhöhe, und die Hoffärtigen ins Verderben ſtürtze, verſ.6. V. Daß wir um die Zukunft Chriſti zum Gericht, und Erhaltung der Kirchen bis dahin, zu GOtt ſtets ſeufzen ſollen, v.8.

Der hundert und neun und dreyſſigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Ein herrlicher Beweiß der Göttlichen Allwiſſenheit, Vorſehung und Gegenwart. II. Ein Kirchen-Fluch Davids, wider die Epicurer und Spötter. III. Bitte um ein reines Hertz, und unſträfflichen Wandel.

Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

I. Beweiß der Göttlichen Allwiſſenheit, Vorſehung und Gegenwart. Pſ.17/3. Hiob 34/21.22. Joh.21/17. Hebr.4/13.

1 HERR, du erforſcheſt mich, und kenneſt mich, (im Grund meines Hertzens und Gewiſſens.)

2 Ich ſitze oder ſtehe auf, (ich thue was ich wolle,) ſo weiſſeſt du es, (ja was noch mehr iſt,) du verſteheſt meine Gedancken von ferne, (ehe ſie mir in Sinn kommen.)

3 Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine Wege, (du kenneſt und prüfeſt gar eigentlich alles mein Thun und Vorhaben.)

4 Denn ſiehe, es iſt kein Wort auf meiner Zungen, das du, HERR, nicht alles wiſſeſt.

5 Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, (denn ohn deine Erhaltung könte ich nichts thun, auch nicht leben, Apoſt.Geſch.17.v.28.) und hälteſt deine Hand über mir,

(daß ich beym Leben bleiben kan, ſo lange dirs gefället, denn dein Aufſehen bewahret meinen Odem, Hiob 10.v.12.)

Pſ.147,5. Eſa.40,28

6 Solches Erkäntnis (deiner Göttlichen Allwiſſenheit, Allgegenwart, allmächtiger Erhaltung deiner Geſchöpff, und allweiſer Vorſehung) iſt mir zu wunderlich und (meinem Verſtande) zu hoch, ich kans nicht begreiffen.

7 Wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt? Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht, (daß du mich nicht ſehen und finden könteſt?)

Amos9,8.

8 Führe ich (ſo es ſeyn könte) gen Himmel, ſo biſt du da, bettete ich mir in die Hölle, (führe ich in des Todes Kammer, Sprüchw.Sal.7.v.27. mich allda zu verbergen vor dir,) ſiehe, ſo biſt du auch da.

9 Nähme ich (wo es müglich wäre) Flügel der Morgen-Röthe, (begäbe ich mich ſo geſchwind in die Ferne hinweg, als die erſten Sonnen-Stralen frühe Morgens über die gantze Erde in höchſter Eil ſich ausbreiten,) und bliebe am äuſſerſten Meer, (da keine Menſchen mehr wohnen,)

10 So würde mich doch deine Hand daſelbſt führen, und deine Rechte mich halten, (ſolte ich daſelbſt leben und in der Welt ſeyn, ſo müſte es durch deines allgegenwärtigen Wortes Krafft geſchehen, welches alle Creaturen in ihrem Weſen und Leben erhält, ſo lange du wilt, Pſal.104.v.29.30. Pſal.147.v.15. Hebr.1.v.3.)

11 Spreche ich: Finſternis mögen mich decken, ſo muß die Nacht auch licht um mich ſeyn, (wegen deiner hellleuchtenden Augen, und Göttlicher Allwiſſenheit, Sir.23.v.26.27.28.)

12 Denn auch (die natürliche) Finſternis nicht finſter iſt bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finſternis iſt wie das Licht, (bey dir, der du in einem wunderbaren verborgenen Licht ewiglich wohneſt, 1.Tim.6.v.16. und ein Vater biſt des Lichts, bey welchem keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und Finſternis iſt, Jac.1.v.17.)

Hiob 10, 8.ꝛc.

13 Denn du haſt meine Nieren in deiner Gewalt, (meine innerſte Begierde und Gedancken prüfeſt und erkenneſt du, Pſal.7.v.10. und regiereſt dieſelben zu deinen Ehren und Wolgefallen. Und wie ſolte dieſes nicht ſeyn? weil du ſelbſt, was in und an mir iſt, formiret und geſchaffen haſt, denn) du wareſt über mir (du bewahreteſt mich allbereit) in Mutterleibe.

14 Ich dancke dir darüber, daß ich (daſelbſt von dir ſo) wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich ſind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wol.

15 Es war dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgen gemacht ward, da ich gebildet (von ſo mancherley Gliedmaſſen, Adern, Gebein, Fleiſch, Haut ꝛc. zuſammen gefügt, und gleichſam künſtlich geſticket und gewircket) ward unten in der Erden, (*H.Luth. tieff in Mutterleibe.*)

16 Deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet (noch nicht mit menſchlicher Geſtalt begabet,) war, und waren alle Tag auf dein Buch geſchrieben, (ſie waren dir aufs eigentlichſte bewuſt, auch von dir beſtimmet, und beſchloſſen,) die noch werden ſolten, (in welchen ich gebildet, geboren, und im Leben erhalten werden ſolte,) und derſelben (noch) keiner (für meiner Erſchaffung) da war, (*H.Luth. Wie lange ich leben ſolte, wuſteſt du, ehe ich zu leben anfienge.*)

17 Aber wie köſtlich ſind vor mir, GOTT, deine Gedancken? (Die Rathſchläge und Wercke deiner unendlichen Weisheit, Allmacht und Gütigkeit.) Wie iſt ihr ſo eine groſſe Summa.

18 Solte ich ſie zehlen, ſo würden ihr mehr ſeyn, denn des Sandes. (Uber ſolcher Betrachtung ſchlaffe ich auf meinem Lager ein, und) Wenn ich erwache, bin ich noch bey dir, (mit dergleichen Gedancken von dir begriffen: Tag und Nacht dencke ich daran, und kans doch nicht ausdencken, noch mich gnug drüber verwundern.)

II. Kirchen-Fluch wider die GOttes-Verächter.

19 Ach GOTT! daß du tödteſt die Gottloſen, und die Blutgierigen von mir weichen müſten, (und ich ſie, wie ich gern wolte, abſchaffen könte, Pſal.101.v.8. 2.Buch Sam.3.v.39.)

20 Denn ſie reden von mir läſterlich, und deine Feinde erheben ſich ohn Urſach, (wider mich, und andere deine getreue Diener.)

Pſal. 119, 136.139.

21 Ich haſſe ja, HERR, die dich haſſen, und verdreuſt mich auf ſie, daß ſie ſich wider dich ſetzen.

22 Ich haſſe ſie in rechtem Ernſt, darum ſind ſie mir feind.

III. Bitte um ein reines Hertz und unſträfflichen Wandel.

23 Erforſche mich, GOTT, und erfahre mein Hertz, (ach du weiſſeſt es ſchon beſſer, denn ich ſelbſt, du Hertzenkündiger) prüfe mich, und erfahre, (offenbare es auch durch dein Göttliches Gericht wider meine Feinde,) wie ichs meyne.

Pſal. 17, 5.ꝛc. Pſ.68, 11.

24 Und ſiehe, (gib mir zu erkennen,) ob ich auf böſem Wege bin, (mit verkehrten und dir mißfälligen Anſchlägen und Wercken umgehe,) und leite mich auf ewigem Wege, (regiere mein Hertz, Sinn und Lebens-Wandel, zu deinen Ehren, und nach deinem Wolgefallen, daß ich ohne Heucheley und beſtändig bis an mein Ende möge der Gottſeligkeit, Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit und Warheit, ergeben ſeyn, welches der Weg iſt zu dem ewigen Leben.)

Nutz.

I. V. Von GOttes Unermeßlichkeit und Allgegenwart in der gantzen Welt, v.7—10. V. Unſere Erſchaffung in Mutterleibe wol zu betrachten, und zu GOttes Lob ſich dadurch bewegen zu laſſen, v. 13.18. II. V. Daß wir allen Laſtern von Hertzen feind ſeyn ſollen, v. 19—22. L. Weil die Gottſeligen wider Sünde und Schande eifern, werden ſie von den Gottloſen angefeindet, v.22. III. V. GOtt den HErrn um die tägliche Erneurung hertzlich anzuruffen, v.23.24. V. Daß wir mit unverfälſchtem treuen Hertzen der Gottesfurcht ergeben zu ſeyn, uns bemühen ſollen, v.23.24.

Der hundert und viertzigſte Pſalm

Begreifft ein Gebet um Hülffe wider die Heuchler, Ketzer und Verleumder, und diß in vier Stücken. I. Iſt der Inhalt. II. Die Urſachen. III. Fernere Ausführung der Bitte. IV. Der Beſchluß.

1 Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

I. Gebet wider die Heuchler und Verleumder.

2 Errette mich, HERR, von den böſen Menſchen, behüte mich für den freveln (ungerechten und gewaltſamen) Leuten.

II. Die Urſach.

3 Die Böſes gedencken in ihrem Hertzen, und täglich Krieg (Unfried, Streit und Zwietracht) erregen.

Rom.3,13

4 Sie ſchärffen ihre Zungen, wie eine Schlange, Ottern-Gifft iſt unter ihren Lippen, Sela, (alle ihre Reden ſind zu verderben gerichtet, ſie verwunden das Hertz durch Verleumdung, ſie vergifften und tödten die Seele durch der wahren ſeligmachenden Lehr Verfälſchung.)

5 Bewahre mich, HERR, für der Hand (Liſt, Gewalt und Tyranney) der Gottloſen, behüte mich für den freveln Leuten, (v.2.) die meinen Gang gedencken umzuſtoſſen, (mich in verkehrte Wege des Irrthums, und der Bosheit zu führen, und hiedurch in Schande, Spott und äuſſerſtes Verderben zu ſtürtzen.)

6 Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und ſtellen mir Fallen an den Weg, (allenthalben ſtellen ſie mir liſtig nach, mich in Hertzleid zu bringen, Pſ.35.v.12.) Sela.

III. Fernere Ausführung der Bitte.

7 Ich aber ſage zum HERRN: Du biſt mein GOTT, HERR, vernimm die Stimme meines Flehens.

8 HERR, HERR, meine ſtarcke Hülffe, du beſchirmeſt mein Haupt zur Zeit des Streits, (daß ich nicht für meinen Feinden falle und unterliege.)

9 HERR, laß dem Gottloſen ſeine Begierde nicht, (mich zu verderben,) ſtärcke ſeinen Muthwillen nicht, (durch allzulanges Nachſehen,) ſie möchten ſichs erheben, (Gottesläſterlich ſich wider dich rühmen, Eſa.14.verſ.13.cap.36.v.20.) Sela.

Pſ.7,17.

10 Das Unglück, davon meine Feinde rathſchlagen, müſſe auf ihren Kopff fallen.

11 Er wird Stralen über ſie ſchütten, er wird ſie mit Feuer tieff in die Erden ſchlagen, daß ſie nimmer nicht aufſtehen, (*H.Luth. Bliz und Donner ſchlage ſie in die Erden, wie den Egyptiern geſchah im rothen Meer.*)

12 Ein bös Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevel böſer Menſch wird verjagt und geſtürtzet werden.

IV. Der Beſchluß.

13 Denn ich weiß, daß der HERR wird des Elenden Sache, und der Armen Recht ausführen.

14 Auch werden die Gerechten (für dieſen gnädigen Schutz und Errettung) deinem Namen dancken, und die Frommen werden vor deinem Angeſichte bleiben, (in deiner Gnade hie zeitlich und dort ewiglich erhalten werden.)

Nutz.

I. W. Daß wir wider ruchloſe böſe Leute GOtt um gnädigen Schutz anruffen ſollen, v.2—6. II. L. Daß gottloſe Leute nichts denn Unfried anrichten, und mit Läſtern und feindſeligem Nachſtellen die Unſchuldige verunruhigen können, v. 3—6. III. T. Daß GOtt der HErr die Glaubigen wider ihre Feinde beſchirme, ob er gleich dieſen eine Zeitlang zuſiehet, v.7.8.9. W. Für gottloſem Weſen ſich zu hüten, weil ſolches GOtt in ſeinem Grimm mit ewigem hölliſchen Feuer ſtraffet, v. 10.11.12. IV. T. Daß GOtt mit ſeiner Hülffe und Errettung die unſchuldig Unterdruckten erfreue, und ihm zu dancken hiemit Urſach gebe, v.13.14.

Der hundert und ein und viertzigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Gebet um die gnädige Erhörung. II. Um die Regierung des Heiligen Geiſtes. III. Bericht von der wolgemeinten Wort-Straffe der Gerechten. IV. Gebet wider die Tyrannen und falſche Lehrer.

Ein Pſalm Davids.

I. Gebet um die Erhörung.

1 HERR, ich ruffe zu dir, eile zu mir, vernimm meine Stimme, wenn ich dich anruffe.

1.Tim.2,8

2 Mein Gebet müſſe vor dir tügen, (gütig und angenehm ſeyn) wie ein Rauch-Opfer, (welches alle Morgen und Abend auf dem Räuch-Altar dir dargebracht wird im Heiligthum, 2. B.Moſ.30. v.1.7.8.) meiner Hände Aufheben, (laß angenehm ſeyn vor dir,) wie ein Abend-Opfer, (welches nebenſt dem gewöhnlichen Morgen-Opfer dir täglich gebracht wird, 2.B.Moſ.29.v.39. 4.B.Moſ.28.v.3.4. Denn ein glaubiges Gebet, im Namen Chriſti zu GOtt gethan, iſt das rechte geiſtliche Räuch- und Abend-Opfer, ſo durch jene äuſſerliche Opfer, unter andern angedeutet wird, Hohel.Sal.3.v.6. Mal.1. v.11. Offenb.Joh.5.v.8. Cap.8.v.3.4.)

II. Gebet um Regierung des H. Geiſtes.

3 HERR, behüte (durch deines Heiligen Geiſtes Regierung) meinen Mund, und bewahre meine Lippen, (daß ich nichts reden möge, denn was dir gefällig, und meinem Nechſten beſſerlich und nützlich iſt.)

4 Neige mein Hertz nicht auf etwas Böſes, (nimm ja deine Gnade nicht von mir, damit ich nicht vom Satan und meinem ſündlichen Fleiſch verführet werden möge, 2.B.Sam.24. v.1. 1.B.Chron.22.v.1.) ein gottlos Weſen zu führen mit den Ubelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebt, (daß ich mich ihrer fleiſchlichen Wolluſt und Welt-Freude nicht theilhafftig mache, Hiob 20. verſ. 12. 14. Sprüchw. Sal. 9. v. 17.)

III. Von der wolgemeinten Straffe der Gerechten. Spr.Sal. 27,6.

5 Der Gerechte (der es treulich meynet, und allein GOttes Ehre ſuchet) ſchlage mich (mit dem Wort ſeiner treuen Vermahnung und Warnung) freundlich, (in Güte und aus Liebe,) und ſtraffe mich, (ſo ich Unrecht handele,) das wird mir (nicht zuwider ſeyn, wie der Gottloſen Läſterungen, ſondern es ſoll mit aller Sanfftmuth, Demuth und Beſcheidenheit von mir angenommen werden, ja es wird mir) ſo wol thun, als ein Balſam auf meinem Haupt, (und was noch mehr iſt, begehre ich, daß ſolches geſchehen, und daß dieſer gute Balſam von meinem Haupt nicht möge abgenommen werden. Aber nicht alſo mit den falſchen Lügnern und Verleumdern, derer Wort ſind Schläge und gehen einem durchs Hertz, Sprüchw. Sal.18.v.18.) denn ich bete ſtets, daß ſie mir (mit ihren Läſterungen) nicht Schaden thun, (welches ihr einiger Wunſch und Begierde iſt.)

IV. Gebet wider die Tyrannen und falſche Lehrer.

6 Ihre Lehrer (und tyranniſche Richter) müſſen geſtürtzet werden über einen Fels, (ſie müſſen durch GOttes Gericht von ihrer Gewalt herab geſtoſſen werden,) ſo wird man denn meine Lehre (welche Göttlich und warhafftig iſt) hören, daß ſie lieblich ſey, (man wird ohne Verhinderung, Aergernis und Widerſtand, urtheilen und verſtehen können, daß ſie nützlich, und zur ewigen Seligkeit erbaulich ſey, da ſonſten ſolche meine Lehre von den Spöttern verlachet und verworffen wird, Pſal.4.v.7.)

7 Unſere Gebeine ſind (gleichſam) zerſtreuet bis zur Hölle, (und ins Grab, ja ſie ſind jämmerlich zugerichtet und verderbet,) wie einer das Land zureiſſet und zuwühlet, (wir werden um deinet willen täglich erwürget, und ſind geachtet, wie Schlacht-Schafe, Pſal.44.v.23. wir werden zerſchlagen, verſpottet, gegeiſſelt, gefangen, geſteiniget, zuhackt, zuſtochen, durchs Schwert getödtet: Wir gehen umher mit Mangel, mit Trübſal, mit Ungemach, wir wandeln in der Wüſten, auf den Bergen, in den Klüfften und Löchern der Erden, Hebr.11.v.36.37.38. Ach GOtt! wilt du denn nicht einmal drein ſehen, und uns helffen?)

8 Denn auf dich, HErr HErr, ſehen meine Augen, ich traue auf dich, verſtoſſe meine Seele nicht.

9 Bewahre mich für dem Stricke, den ſie mir geleget haben, und für der Falle der Ubelthäter, (für der Arge-Liſt und Gewalt unſerer Seelen-Feinde.)

10 Die Gottloſen müſſen in ihr eigen Netze fallen miteinander, ich aber immer fürüber gehen, (unverletzt bleiben, durch deinen mächtigen Schutz, und durch viel Trübſal eingehen in das ewige Leben, Apoſt. Geſch.14.v.22.)

Nutz.

I. L. Daß das glaubige Gebet vor GOtt ein angenehmes Opfer ſey, v.2. II V. GOtt ſtetig zu bitten, daß er unſere Hertzen von Sünden abhalten, und vor der Welt Aergernis bewahren wolle, v.3.4. III. V. Daß wir treuhertzige freundliche Ermahnungen gern annehmen und denſelben folgen ſollen, v.5. IV. V. Daß GOtt falſchen Lehrern und Verfolgern zwar eine Zeitlang verhänge, aber ſie doch endlich ins Verderben ſtürtze, und ſeiner Kirche Frieden ſchaffe, v.6—10.

Der hundert und zwey und viertzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Ein Ruhm von der Hülffe GOttes, und Erzehlung der noch hinterſtelligen Gefahr. II. Gebet um Errettung aus derſelben.

1 Eine Unterweiſung Davids, zu beten, da er in der Hölen war. Pſ.57,1.

2 Ich ſchreie zum HERRN mit meiner Stimme, ich flehe dem HERRN mit meiner Stimme.

I. Ruhm von der Hülffe GOttes und Erzehlung der Gefahr.

3 Ich ſchütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4 Wenn mein Geiſt (meine Seele, wegen groſſer Todes-Gefahr) in Aengſten iſt, ſo nimmſt du dich meiner an, (wie ich bisher in der Flucht vor Saul gnugſam erfahren habe, und daſſelbe wolleſt du auch ferner thun, denn ich bin noch nicht aller Gefahr entgangen,) ſie legen mir (noch fort und fort) Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe, (es wird mir an allen Ecken und Enden im Lande nachgeſtellet, 1.B.Sam. 23.v.14.23.)

5 Schaue (ich) zur Rechten, und ſiehe (zur Lincken,) da will mich niemand kennen, (noch ſich als ein Freund meiner annehmen,) ich kan (menſchlichem Anſehen nach) nicht entfliehen, niemand nimmt ſich meiner Seelen an.

II. Gebet um Errettung aus der Gefahr.

6 HErr, zu dir ſchreie ich, und ſage, du biſt meine Zuverſicht, mein Theil im Lande der Lebendigen, (mein liebes, ſchönes und auserwehltes Erbe im Himmel, an dem ich mich begnügen laſſe, ob ich gleich ſonſt in der Welt nichts habe, und von jederman verachtet, verworffen und verlaſſen bin.)

7 Mercke auf meine Klage, denn ich werde ſehr geplaget, errette mich von meinen Verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig.

8 Führe meine Seele aus dem Kercker, (*H.Luth. aus der Noth und Angſt, darinnen ich gefangen bin,*) daß ich dancke deinem Namen, die Gerechten werden ſich zu mir ſammlen, wenn du mir wolthuſt, (ſie werden ſich von mir, als ihrem rechtmäſſigen Könige, regieren, und in deiner Göttlichen Furcht erbauen laſſen, wenn du mich, deiner Verheiſſung nach, zur Königlichen Regierung, dazu ich von Samuel geſalbet worden, dermaleins bringen wirſt.)

Nutz.

I. T. Wenn die Gottſeligen in Gefahr bey keinem Menſchen Hülffe finden, ſo hilfft ihnen GOtt, indem ſie ihn hierum anruffen, v.2—5. II. V. Daß wir uns GOttes allein, als unſers himmliſchen Erbtheils, erfreuen, und in dieſer Zeit Leiden ſeiner Gnade tröſten ſollen, v.6. V. Daß wir GOtt in unſerm Gebet um Hülffe anruffen, zugleich ſchuldigen Danck verſprechen, und auch in der That halten ſollen, v.6.7.8.

Der hundert und drey und viertzigſte Pſalm

Begreifft ein Buß-Gebet, in drey Stücken. I Um die Erhörung und Vergebung der Sünden. II. Um die Hülffe wider die Feinde. III. Um die Gnade des H. Geiſtes, zu einem gottſeligen Wandel: Da denn auch die Urſachen beygefüget werden.

Ein Pſalm Davids.

I. Gebet um Erhörung und Vergebung der Sünden.

1 HERR, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Warheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen, (welche du um des HErrn Meßiä willen verheiſſen haſt denen, die an ihn glauben, Rom.3. v.21.22.)

2 Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ (ſtraffe mich nicht in deinem Zorn, Pſal.6.v.2. wie ich mit meinen Sünden verdienet,) denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht/ (wenn du wilt Sünde zurechnen, ſo kan niemand vor dir beſtehen, Pſal.130.v.2. dieweil alle Menſchen Sünder ſind, und mangeln des Ruhms, den ſie an dir haben ſolten, Rom.3.v.23. Darum ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, Pſal.51.v.3. und ſolches um des theuren Verdienſts Chriſti willen, von welchem zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Namen, alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen ſollen, Apoſt.Geſch.10.v.43. Um deſſelben willen hilff mir inwendig aus Furcht, auswendig aus Streit, 2.Corinth.7.v.5. und aus der Gefahr wegen meiner Verfolger.)

II. Gebet um Hülffe wider die Feinde.

3 Denn der Feind verfolget meine Seele/ und ſchlägt (ſo viel an ihm iſt, Pſal.17.v.11.) mein Leben zu Boden; er legt mich ins Finſter/ (ich muß mich hin und her in finſtern Höhlen und Wüſteneyen vor ihm verkriechen, 1.B.Sam.24.26.Cap. Ich muß faſt ſeyn) wie die Todten in der Welt/ (ich komme offt in äuſſerſte Todes-Gefahr.)

4 Und mein Geiſt iſt in mir geängſtet/ mein Hertz iſt mir in meinem Leibe verzehret.

Pſal.77,12.13.

5 Ich gedencke (aber in dieſen meinen Nöthen) an die vorige Zeiten/ ich rede von allen deinen Thaten/ und ſage von den Wercken deiner Hände/ (wie du nemlich ſo herrlich aus Noth geholffen haſt allen denen, die ſich in hertzlichem Vertrauen zu dir allein gewendet.)

Pſ.42,3. Pſ.63,2.

6 Ich breite (derwegen auch) meine Hände aus zu dir/ meine Seele dürſtet nach dir/ (mich verlanget inniglich nach deiner Gnade und Hülffe,) wie ein dürr Land/ (von Natur Verlangen trägt nach einem fruchtbaren Regen,) Sela.

Pſ.28,1. Pſ.88,5.

7 HERR/ erhöre mich bald/ (tröſte und errette mich,) mein Geiſt vergehet/ (ſonſt, und ich muß gewiß des Todes ſeyn,) verbirge dein Antlitz nicht von mir/ (verlaß mich nicht mit deiner Gnade und Schutz,) daß ich nicht gleich werde denen/ die in die Gruben fahren.

8 Laß mich frühe (*H. Luth. bald und zeitlich, nicht ſpat noch langſam*) hören deine Gnade/ (laß mich deinen Troſt und Hülffe in der That verſpüren,) denn ich hoffe auf dich; thue mir kund den Weg/ darauf ich gehen ſoll/ (regiere mein Leben, und gib mir rechte Fürſichtigkeit der Liſt und Gewalt meiner Feinde zu entgehen,) denn mich verlanget nach dir.

9 Errette mich/ mein GOtt/ von meinen Feinden/ zu dir habe ich Zuflucht.

III. Gebet um den Heiligen Geiſt zum Göttlichen Wandel. Pſ.25,4.5. Pſ.27,11. Pſ.86,12.

10 Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/ denn du biſt mein GOtt/ dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn/ (daß ich nicht von deinem Wort abweiche, noch in ſchwere Sünde falle, Pſal.51.v.13.14.)

11 HERR/ erquicke mich (gib mir Krafft und Stärcke im geiſtlichen Leben, Pſal.119.v.116.) um deines Namens willen/ führe meine Seele aus der Noth/ um deiner Gerechtigkeit willen.

12 Und verſtöre meine Feinde um deiner Güte willen/ und bringe um alle/ die meine Seele ängſten/ denn ich bin dein Knecht.

Nutz.

I. L. Daß um Vergebung der Sünden, auch die Heiligen ſtetig bitten müſſen, v.1.2. II. V. Daß man in groſſen Nöthen, der vorigen Gnade und Hülffe GOttes ſich tröſten, und hierum GOtt anruffen ſolle, v.3—9. III. V. Um des Heiligen Geiſtes Regierung, zu GOtt allezeit zu beten, v.10.11. L. Daß GOtt, von den Glaubigen angeruffen, ſie von ihren Feinden, als ein gerechter GOtt, gewiß errette, v.11.12.

Der hundert und vier und viertzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Danckſagung für den Sieg wider die Feinde. II. Ein Gebet, daß GOtt ferner die Feinde dämpffen wolle. III. Eine Beſchreibung der Feinde des Volcks GOttes.

(Ein Pſalm) Davids.

I. Danckſagung für den Sieg wider die Feinde. Pſ.18,35. Pſ.18,2.3. 40.44.

1 Gelobet ſey der HERR/ mein Hort/ der meine Hände lehret ſtreiten/ und meine Fäuſte kriegen.

2 Meine Güte und meine Burg/ mein Schutz und mein Erretter/ mein Schild/ auf den ich traue/ der mein Volck unter mich zwinget.

Pſal.8,5.

3 HERR/ was iſt der Menſch/ daß du dich ſein annimmeſt/ und des Menſchen Kind/ daß du ihn ſo achteſt?

Hiob 8,9. c.14,2.

4 Iſt doch der Menſch gleichwie nichts/ ſeine Zeit fähret dahin/ wie ein Schatte.

II. Gebet um fernere Dämpfung der Feinde. Pſal.18,8.ꝛc.

5 HERR/ neige deine Himmel/ und fahre herab/ taſte die Berge an/ daß ſie rauchen.

6 Laß blitzen/ und zerſtreue ſie/ ſcheuß deine Stralen und ſchrecke ſie/ (*H. Luth. Laß einmal donnern, und ſchlage drein,* wie du vor dieſer Zeit deine Göttliche Allmacht, zu der Menſchen Schrecken, und deiner Feinde Vertilgung, offenbaret haſt, ſonderlich, da das Geſetz auf dem Berge Sinai gegeben wurde, 2.B.Moſ.19. und da Pharao mit ſeinem Heer im rothen Meer erſäuffet wurde, 2.Buch Moſ.14. Alſo erzeige dich ferner mächtig und herrlich wider deine und deines Volcks Feinde.)

Pſal.18,17.18. Pſal.18,45.46.

7 Sende deine Hand von der Höhe/ und erlöſe mich/ und errette mich (gleich als) von groſſen Waſſern/ von der Hand (Gewalt und Macht) der fremden Kinder/ (der abgöttiſchen und von deiner Kirchen abgeſonderten Völcker,)

8 Welcher Lehre iſt kein nütze/ und ihre Wercke ſind falſch/ (grundböſe und dir mißfällig, wie fromm und heilig ſie ſich auch äuſſerlich ſtellen.)

Pſal.18,50.51.

9 GOTT/ ich will dir ein neues Lied ſingen/ ich will dir ſpielen auf dem Pſalter von zehen Säiten.

10 Der du den Königen (welchen du in Gnaden wol wilſt) Sieg gibſt/ und erlöſeſt deinen Knecht David vom mörderiſchen Schwert des Böſen.

III. Beſchreibung der Feinde des Volks GOttes.

11 Erlöſe mich auch/ (hinfüro ferner,) und errette mich von der Hand der fremden Kinder/ (*H. Luth. die nicht rechte GOttes Kinder ſind im Glauben, ſondern haben allein den Namen und Schein,*) welcher Lehre iſt kein nütze/ und ihre Wercke ſind falſch/ (v.8. weil der Bauch ihr Gott iſt, und ſie irdiſch geſinnet ſind, Phil.3.v.19.)

12 Daß unſere Söhne (iſt der vornehmſte Zweck ihres Gebets und Verlangens) aufwachſen in ihrer Jugend/ wie die Pflantzen/ und unſere Töchter/ wie die ausgehauene Ercker/ gleichwie die Paläſte;

13 Und unſere Kammern voll ſeyn/ die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern/ daß unſere Schafe tragen tauſend/ und hundert tauſend auf unſern Dörffern.

14 Daß unſere Ochſen viel arbeiten/ daß kein Schaden/ kein Verluſt noch Klage auf unſern Gaſſen ſey/ (*H. Luth. Daß uns kein Unfall, Seuche oder Plage treffe, ſondern daß wir alles gnug haben, ſicher und frölich in der Fülle leben. So reden und wünſchen die Gottloſen, die auf GOtt nicht bauen, wie der reiche Mann im Evangelio, Luc.12.v.18.19.*)

15 Wol dem Volck/ dem es alſo gehet/ (dieſes iſt der Welt Meynung;) aber wol dem Volck/ (ſpricht der Heilige Geiſt,) deß der HERR ein GOTT iſt/ (zu welchem Volck GOttes gehören nicht, die den vorgeſetzten Wunſch führen, ſondern die aus glaubigem Hertzen ſagen: Du erfreueſt mein Hertz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben, Pſal.4.v.8. HERR, wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden, Pſal.73.v.25.)

Nutz.

I. W. Daß wir dem lieben GOtt alles Gute, und auch die Errettung von den Feinden, mit Danck zuſchreiben ſollen, v.1—4. II. V. Weil die Kirche niemals ohne Feinde, ſollen wir auch wegen des Göttlichen Schutzes zu beten nicht ablaſſen, v.5—9. III. L. Daß der Unglaubigen Hertz, Sinn und Gedancken, nur auf irdiſche Glückſeligkeit und Reichthum gerichtet, v.11.12. V. Daß einen gnädigen GOtt im Himmel haben, recht ſelige Leute mache, und aller Welt Gütern weit vorzuziehen ſey, v.12.

Der hundert und fünf und viertzigſte Pſalm

Begreifft eine Danckſagung Davids/ in vier Stücken. I. Iſt der Inhalt. II. Eine Erinnerung an alle Menſchen, denen er ſelbſt mit gutem Exempel vorgehet. III. Erzehlung der Majeſtät und Wolthaten GOttes. IV. Der Beſchluß.

Ein Lob Davids.

I. Danckſagung Davids.

1 Ich will dich erhöhen/ mein GOTT/ du König/ und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2 Ich will dich täglich loben/ und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3 Der HErr iſt groß und ſehr löblich/ und ſeine Gröſſe (ſeine Gewalt, Majeſtät und Göttliche Ehre) iſt unausſprechlich (und unerforſchlich.)

II. Erinnerung an alle Menſchen.

4 Kindes-Kinder werden deine Wercke preiſen/ und von deiner Gewalt ſagen.

5 Jch will reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht/ und von deinen Wundern/

6 Daß man (auch allenthalben, meinem Exempel nach) ſoll reden von deinen herrlichen Thaten/ und daß man erzehle deine Herrlichkeit.

7 Daß man preiſe deine groſſe Güte/ und deine Gerechtigkeit rühme.

III. Erzehlung der Majeſtät und Wolthaten GOttes. Pſ.103/8. Pſ.86/16. B.Weish. 11/24.25.

8 Gnädig und barmhertzig iſt der HErr/ gedultig/ und von groſſer Güte.

9 Der HErr iſt allen (ſeinen Creaturen) gütig/ und erbarmet ſich aller ſeiner Werck.

10 Es ſollen dir (hierum auch) dancken/ HErr/ alle deine Wercke/ (durch gehorſame Verrichtung deſſen, worzu ſie erſchaffen ſind, und durch thätliches Zeugnis von deiner Allmacht, Weisheit und Gütigkeit,) und (ſonderlich ſollen) deine Heiligen (mit Hertzen und Munde) dich loben/

11 Und die Ehre deines Königreichs rühmen/ und von deiner Gewalt reden/

12 Daß den Menſchen-Kindern deine Gewalt kund werde/ und die ehrliche (herrliche) Pracht deines Königreichs.

13 Dein Reich iſt ein ewiges Reich/ und deine Herrſchafft währet für und für.

14 Der HErr erhält alle/ (ſeine Glaubigen,) die da fallen/ (in Unglück und Gefährlichkeit,) und richtet auf alle/ die nidergeſchlagen ſind/ (er hilfft denen, die von den Tyrannen untergedrucket werden.)

Pſal.104/27.

15 Aller Augen warten auf dich/ (alles was das Leben hat, wie es von dir allein erſchaffen iſt, alſo wendet ſichs auch durch natürliches Verlangen zu dir allein, daß es beym Leben durch deine Göttliche Vorſehung erhalten werde,) und du gibſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit/ (wie es durch dein Wort auf Erden, nach den unterſchiedenen Jahrs-Zeiten, verordnet iſt, 1.B. Moſ.8.v.22. Pſal.65.v.12.)

Pſ.36/7.

Ap.Geſch. 14/17.

16 Du thuſt deine Hand auf/ (theileſt als ein reicher milder Hausvater aus,) und erfülleſt alles/ was lebet/ mit Wolgefallen/ (*H.Luth. gnug und ſatt, daß ſie Wolgefallen dran haben mögen, obwol ein Geitziger anderſt ſuchet.*)

17 Der HErr iſt gerecht in allen ſeinen Wegen/ und heilig in allen ſeinen Wercken.

Pſal.34/18.19.

18 Der HErr iſt nahe (mit ſeiner Gnade, Segen, Troſt, Schutz und Hülffe) allen/ die ihn anruffen/ allen/ die ihn mit Ernſt (im Geiſt und in der Warheit, Joh.4.v.23.) anruffen.

Pſ.10/17.

19 Er thut/ was die Gottsfürchtigen begehren/ und höret ihr Schreien/ und hilfft ihnen.

20 Der HErr behütet alle/ die ihn lieben/ und wird vertilgen alle Gottloſen.

IV. Beſchluß.

21 Mein Mund ſoll des HErrn Lob ſagen/ und alles Fleiſch lobe ſeinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Nutz.

I. W. Daß GOtt über alles hoch zu loben und zu rühmen ſey, wegen ſeiner Göttlichen Gewalt, Majeſtät und Ehre, v.1.2.3. II. V. GOttes Ehr und Lehr mit höchſtem Ernſt, auf die Nachkommen zu bringen, v.4—7. III. L. Von GOttes unermeßlicher Gütigkeit gegen alle ſeine Geſchöpffe, die er ernähret und erhält, v.8.9—15.16. L. Von der Gnade und Barmhertzigkeit GOttes gegen die Bußfertigen und Glaubigen, v.8—14—18.19.20. IV. V. Daß alle lebendige Creaturen, GOtt ihren HErrn und Schöpffer ehren und preiſen ſollen, v.21.

Der hundert und ſechs und viertzigſte Pſalm

Hat drey Theil. I. Eine Aufmunterung zum Lob GOttes. II. Abmahnung vom Vertrauen auf menſchliche Hülffe. III. Anmahnung zum rechten Vertrauen auf GOtt, nebenſt deſſelben Beſchreibung nach ſeiner wunderbaren Regierung auf Erden.

Halleluja.

I. Aufmunterung zum Lob GOttes. Pſ.34/2. Pſal. 104/33.

1 Lobe den HERRN/ meine Seele.

2 Jch will den HERRN loben/ ſo lange ich lebe/ und meinem GOTT lobſingen/ weil ich hie bin.

II. Abmahnung vom Vertrauen auf menſchliche Hülffe. Pſal.118/8.9. Jer.17/5.6. Pred.Sal. 12/7.

3 Verlaſſet euch nicht auf Fürſten/ (auf gewaltige Leute in der Welt, ohne und wider GOtt den HErrn,) ſie ſind Menſchen/ die können ja nicht helffen/ (wenn GOtt der HErr nicht will, Pſ.33.v.16.17.*H.Luth. Der auf Menſchen hoffet, dem fehlen ſeine Anſchläge, und iſt umſonſt, Pſal.62.v.10.*)

4 Denn des Menſchen Geiſt muß davon/ und er muß wieder zur Erden werden/ alsdenn ſind verloren alle ſeine Anſchläge/ (welche er aus menſchlicher Klugheit, ohne Heimſtellung in den gnädigen Willen und Schickung GOttes, ihm vorgeſetzet hat.)

III. Anmahnung zum Vertrauen auf GOtt, und deſſelben Beſchreibung. Jer.18/7.8.

5 Wol dem/ (ſelig aber und geſegnet iſt der Menſch,) deß Hülffe der GOTT Jacob iſt/ deß Hoffnung auf dem HErrn ſeinem GOTT ſtehet/ (ſeinem GOTT, ſage ich, dem er in wahrem Glauben anhanget, und ihm treulich nach ſeinem Wort gehorſamet. Ein ſolcher Menſch ergibt ſich gantz und gar in GOttes Rath, Willen und allweiſe Regierung, und wenn er äuſſerliche Mittel gebraucht, ſie ſeyen Menſchen oder andere Dinge, derer er im Leben nicht entrathen kan, ſo bleibet er mit ſeinem Hertzen daran nicht hangen, ſondern ſiehet auf den Allerhöchſten, ruffet denſelben hertzlich an um Segen und Gedeyen, befiehlet auch denſelben den Ausgang, durch geduldiges Ergeben in ſeinen Willen, und alſo gehe es wie es wolle, ſo gereicht es ihm zu Nutzen und zur Seligkeit.)

6 Der Himmel/ Erden/ Meer/ und alles/ was drinnen iſt/ gemacht hat/ der Glauben hält ewiglich/ (der allmächtig, und zugleich treu und warhafftig iſt in ſeinen theuren und allergröſten Verheiſſungen, die dem Glaubigen im Wort geſchencket ſind, 2.Petr.1.v.4. Darum ſich dieſelben ſicherlich auf GOtt zu verlaſſen haben, da alle Menſchen hergegen ohnmächtig und Lügner ſind, Pſal.62.v.10. Pſal.116.v.11.)

7 Der Recht ſchaffet denen/ ſo Gewalt leiden/ (nach ſeiner unfehlbaren Gerechtigkeit, da menſchliche Obrigkeit ſich offt zur Ungerechtigkeit verleiten läſſet,) der die Hungerigen ſpeiſet/ (ihnen Brod gibt, und in vorfallender Theurung Mittel und Wege zur Erhaltung ſeiner Glaubigen ſchaffet, Pſal.33.v.19. da ſonſt alle Menſchen mit ihrer gantzen Macht, nicht ein Körnlein aus der Erden herfür bringen können,) der HErr erlöſet die Gefangenen/ (gegen welche er ſich in Gnaden erweiſen will, ob zwar hierzu äuſſerliche Mittel ſich nicht ereignen, Pſal.107.v.14.16.)

8 Der HErr machet die Blinden ſehend/ (in groſſer Gefährlichkeit, da man gleich als in Blindheit tappet, und weder Rath noch Hülffe weiß, läſſet ſich der HErr offt gnädig finden, thut heiligen Muth, guten Rath, und rechte Werck ſchaffen, daß man gleich als aus der Finſternis in ein helles Licht kömmet, und wieder erfreuet wird, Pſal.18.v.29.) Der HErr richtet auf/ die nidergeſchlagen ſind/ der HErr liebet die Gerechten.

Pſ.147/6.

9 Der HErr behütet Fremdlinge und Wäiſen/ und erhält die Witwen/ (er nimmt ſich an aller betrübten, elenden und verachteten Perſonen,) und kehret zurück den Weg der Gottloſen/ (machet zu nicht alle ihre Anſchläge, Wort und Werck. *H.Luth. Er treibt das Widerſpiel mit ihnen.*)

10 Der HErr iſt König ewiglich/ (er iſt) dein GOtt/ Zion/ (O du glaubiges, ihme wolgefälliges Häufflein!) für und für/ Halleluja. (NB. Wenn man in dem Exempel Joſephs, des Ertzvaters in Egypten, betrachtet, was GOtt der HErr ihm, und durch ihn andern Guts gethan, 1.B.Moſ.39.40.41. Cap. ſo finden ſich darinnen alle und jede Stücke, die von GOtt dem HErrn in dieſem Pſalm, v.7.8.9. gerühmet werden: Wie auch an ihm, dem Joſeph, zu erſehen der Zweck dieſes Pſalms, daß man ſich nicht auf Menſchen zu verlaſſen habe, verſ.3. wie aus dem erſcheinet, was mit dem oberſten Schencken vorgieng, 1.B.Moſ.40.v.14.15.23. Das letzte aber belangend, v.9. daß der HErr den Weg der Gottloſen zurück kehre, iſt ſolches an Pharaone erwieſen, welcher Joſephs Nachkommen, und das gantze Volck Jſrael unterdruckte, 2.B.Moſ.1.14.Cap.)

Nutz.

I. W. Daß wir GOttes Lob zu verkündigen nicht ablaſſen ſollen, ſo lange wir leben, v.1.2. II. W. Für dem nichtigen Vertrauen auf hohe Leute, welches der Tod bald zu nichte machen kan, v.3.4. III. V. Auf GOtt ſeines Hertzens Vertrauen zu ſetzen, wegen ſeiner Allmacht, Treu und Warheit, wie auch zu Bezeugung der Gnade gegen alle Nothleidende, v.5—10.

Der hundert und ſieben und viertzigſte Pſalm

Hat zwey Theil. I. Iſt der Eingang oder Vermahnung zum Lob GOttes. II. Die Urſach und Erzehlung der Göttlichen Wolthaten.

I. Vermahnung zum Lob GOttes.

1 Lobet den HErrn: denn unſern GOtt loben, das iſt ein köſtlich Ding, ſolch Lob iſt lieblich und ſchön.

II. Erzehlung der Göttlichen Wolthaten. 5.B.Moſ. 30/4.

2 Der HErr bauet (erhält, bewahret, und überſchüttet mit ſeinem Segen) Jeruſalem, (ſein Volck Iſrael, welches daſelbſt und im gantzen gelobten Lande wohnet,) und bringet zuſammen die Verjagten in Iſrael, (wenn er ſie errettet von ihrer Feinde Gewalt, von welchen ſie, aus GOttes Verhängnis, wegen ihrer Bosheit, in die Fremde weggeführet und zerſtreuet werden.)

Pſ.34/19. Pſ.51/19. Pſ.103/3.

3 Er heilet, die zubrochenes Hertzens ſind, und verbindet (lindert und benimmt) ihre Schmertzen, (die Angſt des Gewiſſens, das Schrecken für GOttes Zorn, die Furcht der ewigen Verdammnis, indem er die Sünde vergibt, und den Heiligen Geiſt ihnen ſchencket, der ſie durchs Wort des Lebens tröſtet und erfreuet.)

Eſ.40/26. Sir.43/2.6.9.ꝛc.

4 Er zehlet die Sternen, und nennet ſie alle mit Namen, (den Himmel mit allem Geſtirn regieret, erhält und bewegt er allmächtiglich, daß es in der ſchönen Ordnung der Sonnen, des Mondes und der Sternen, welche ſie in ihrem wunderbaren Lauff und Würckungen haben, nicht an dem geringſten fehlen muß.)

5 Unſer HErr iſt groß, und von groſſer Krafft, und iſt (menſchlichem Verſtande) unbegreifflich, wie (weislich) er regieret.

Luc.1/52.

6 Der HErr richtet auf die Elenden, und ſtöſſet die Gottloſen zu Boden.

7 Singet um einander dem HErrn mit Dancken, und lobet unſern GOtt mit Harffen.

Pſal. 104/14.

8 Der den Himmel mit Wolcken verdeckt, und gibt Regen auf Erden, der Gras auf Bergen wachſen läſſet.

Hiob 39/3

9 Der dem Viehe ſein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anruffen, (die mit ihrer Stimme, wenn ſie hungerig ſind, zu verſtehen geben, daß ſie mit natürlicher Begierde allein von ihrem Schöpffer ihre Speiſe ſuchen.)

Pſ.33/17.

10 Er hat nicht Luſt an der Stärcke des Roſſes, noch Gefallen an jemandes Beinen, (Krafft, Macht, und gutem Vermögen: Er iſt nicht an dieſe und andere menſchliche Mittel, ſeine Göttliche Krafft, beſonders in Kriegs-Zeiten, hierdurch zu erweiſen, gebunden, Pſal.44.v.4. wie unter andern das Exempel Gideons lehret, B.Richt.7.v.2.ꝛc. Er kan ſowol durch wenige als durch viele helffen, 1.B.Sam.14.v.6. und trägt höchſtes Mißfallen an denen, die ſich auf ſolche äuſſerliche Macht verlaſſen, und mit ihrem Hertzen von ihm abweichen.)

11 Der HErr (aber) hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die (in allen Nöthen) auf ſeine Güte hoffen.

12 Preiſe, Jeruſalem, (du Volck GOttes, das daſelbſt und im gantzen Lande wohnet,) den HErrn, lobe, Zion, deinen GOTT.

13 Denn er machet veſte die Riegel deiner Thor, und ſegnet deine Kinder drinnen.

14 Er ſchaffet deinen Grentzen Friede, und ſättiget dich mit dem beſten Weitzen.

15 Er ſendet ſeine Rede auf Erden, ſein Wort laufft ſchnell, (durch welches er alle Creaturen den Menſchen zu Nutz, in ihren eingeſchaffenen Kräfften und Würckungen, erhält, Hebr. 1.v.3.)

Sir.43/14.

16 Er gibt Schnee wie (ſchöne weiſſe) Wolle, er ſtreuet Reiffen wie Aſchen.

17 Er wirfft ſeine Schloſſen wie Biſſen, wer kan bleiben für ſeinem Froſt? (*H.Luth. Er machet ſolchen Winter und Froſt, daß man Feuer muß haben, es könte ſonſt niemand dafür bleiben.*)

18 Er ſpricht, ſo zerſchmeltzet es, (wiederum, was durch Kälte des Winters verhärtet und zu Eiß worden,) er läſſet ſeinen Wind wehen, ſo thauets auf.

5.B.Moſ. 4/7.8.

19 Er zeiget (dem Volck) Jacob ſein Wort, Iſrael ſeine Sitten und Rechte, (er vertrauet dieſem Volck die köſtliche Beylage und den Schatz ſeines geoffenbarten ſeligmachenden Worts, Rom.3.v.2.)

20 So thut er keinen Heiden, noch läſſet ſie wiſſen ſeine Rechte, Halleluja.

Nutz.

I. L. Daß GOtt den HErrn loben, ein gutes, und dem glaubigen Menſchen ſelbſt hochnützliches Werck ſey, v.1. II. L. Daß GOtt nicht an äuſſerliche Macht gebunden ſey mit ſeiner Hülffe, ſondern dieſelbe erzeige denen, die ihm vertrauen, v.10.11. V. Daß wir GOtt um alles Gute im Zeitlichen, zuvörderſt aber für die Schenckung ſeines Worts, dancken ſollen, v.12.13.14—19.20.

Der hundert und acht und viertzigſte Pſalm

Begreifft eine Vermahnung zum Lob GOttes, an alle Creaturen, in zweyen Stücken. I. Ins gemein, daß man den HErrn vom Himmel loben ſoll. II. Stücks-weiſe, an die Engel, an die Sterne, an die Creaturen auf Erden, und im Waſſer, und endlich inſonderheit an die Menſchen.

Halleluja.

I. Vermahnung ingemein zum Lob GOttes. Luc.2/14.

1 Lobet, ihr Himmel, den HErrn, (ja auch alle Creaturen, lobet den HErrn, der ſich vom Himmel herrlich allhier auf Erden, durch ſeine Wercke offenbaret,) lobet ihn in der Höhe, (den, der da wohnet in himmliſcher unendlicher Majeſtät und Herrlichkeit.)

II. Sonderliche Vermahnung an die Creaturen gerichtet.

2 Lobet ihn, alle ſeine Engel, lobet ihn, alle ſein Heer, (ſeine himmliſche Heer-Schaaren, Pſ.103.v.21. Luc.2.v.13.)

3 Lobet ihn, Sonn und Mond, lobet ihn, alle leuchtende Sterne.

4 Lobet ihn, ihr Himmel, allenthalben, und die Waſſer, die oben am Himmel ſind, (in den Regen-Wolcken,)

5 Die ſollen (mit allen andern Creaturen) loben den Namen des HErrn, (von deſſelben Allmacht, Weisheit, Gütigkeit und Gerechtigkeit, ein allgemeines Zeugnis den Menſchen geben, Rom.1.v.19.20. Hiob 12.v.7.8.9. B.Weish.13.v.3.4.5. und beſtändiglich ausrichten, wozu ſie von GOtt erſchaffen ſind, oder auch worzu ſie, auſſer der gemeinen Ordnung der Natur, ſonderbarlich von GOtt dem HErrn, zur Straffe der Gottloſen und Troſt ſeiner Glaubigen, gebraucht werden, Sir.40.v.33.35.37. welches alles ein thätliches Lob des allmächtigen Schöpffers iſt.) Denn er gebeut, ſo wirds geſchaffen, (es haben alle Creaturen, durch das Wort des HErrn ihre Natur und Weſen, darum ſollen ſie auch alle ihn, als ihren Schöpffer, preiſen.)

Pſ.33/6.9.

6 Er hält ſie immer und ewiglich, (er regieret und erhält ſie, ſo lange die Welt nach ſeinem Fürſatz zu ſtehen hat,) er ordnet ſie, daß ſie nicht anders (denn nach ſeinem Wort und Willen) gehen (und das Ihre, wozu ſie geſchaffen, ausrichten) müſſen.

7 Lobet den HErrn (auch ihr Creaturen) auf Erden, (wie auch im Meer) ihr Wall-Fiſche, und alle Tieffen, (in welchen Meers-Waſſern viel herrliche Wercke der Allmacht und Weisheit GOttes zu verſpüren ſind, Pſal.107.v.23.ꝛc. Sir.43.v.26.27.)

Sir.40/33.34.

8 Feuer, Hagel, Schnee und Dampff, Sturmwinde, die ſein Wort (*H. Luth. was er will*) ausrichten,

9 Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume, und alle Cedern,

10 Thiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel, (dieſe Creaturen alle ſollen loben den Namen des HErrn, v.5. Fürnemlich aber)

11 Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürſten und alle Richter auf Erden,

12 Jünglinge und Jungfrauen, Alten mit den Jungen,

13 Sollen loben den Namen des HErrn, denn ſein Name (Ehre und Herrlichkeit) allein iſt hoch, ſein Lob gehet, ſo weit Himmel und Erden iſt.

14 Und er erhöhet das Horn ſeines Volcks, (gibt ihm Stärcke, Krafft, und Vermögen, wider alle Feinde,) alle ſeine Heiligen ſollen loben, die Kinder Iſrael, das Volck, das ihm dienet, Halleluja.

Nutz.

I. L. Daß auch die Himmel GOtt, auf wunderbare Weiſe, loben, wie vielmehr ſolls denn der vernünfftige Menſch thun? v.1. II. L. Daß alle erſchaffene Dinge, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in der Lufft, mit ihrem natürlichen Gehorſam gegen GOtt, (welches ihr Lob GOttes iſt,) die Menſchen zum Preiß GOttes aufmuntern ſollen, verſ. 2—10. V. Daß alle Menſchen, in welchem Stande, Geſchlecht, oder Alter ſie ſeyen, zum Lobe GOttes geneigt ſeyn ſollen, verſ.11—14.

Der hundert und neun und viertzigſte Pſalm

Begreifft eine Danckſagung für die Ausbreitung des heiligen Evangelii unter den Heiden/ und diß in zweyen Theilen. I. Iſt der Inhalt oder Vermahnung. II. Der Beweiß, da denn aus wichtigen Urſachen, was von den äuſſerlichen Ketten hie gemeldet wird, von der geiſtlichen Rüſtung kan verſtanden werden.

I. Vermahnung zum Lob GOttes wegen Ausbreitung des Evangelii. Pſ.96/1.

1 Halleluja.

Singet dem HErrn ein neues Lied/ die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben.

2 Iſrael (die glaubige Chriſtenheit, das Volck des Eigenthums GOttes, 1.Petr.2.v.9.) freue ſich deß/ der ihn gemacht hat/ (zum ewigen Leben bereitet, im Glauben, der durch die Liebe und gute Werck geſchäfftig iſt, Pſal.100.v.3. Eph.2.v.10.) die Kinder Zion (die geiſtlichen Einwohner der Stadt GOttes, und des himmliſchen Jeruſalems, Hebr.12.verſ.22.) ſeyen frölich über ihrem Könige/ (und Heilande Chriſto, Pſal.2.v.6. Luc.1.v.32.33.)

3 Sie ſollen loben ſeinen Namen im Reihen/ (mit innerlicher Seelen-Freude, derer äuſſerliches Bilde die angeſtellete Kirchen-Reihen im Volck Iſrael waren, Pſal.87.v.7. Pſal.68.v.26.) mit Paucken und Harffen ſollen ſie ihm ſpielen/ (ihre Seele ſoll den HErrn erheben, und ihr Geiſt frölich ſeyn in GOtt ihrem Heilande, Luc.1.v.46.47.)

II. Erzehlung der geiſtlichen Wolthaten GOttes im Reich Chriſti.

4 Denn der HERR hat Wolgefallen an ſeinem Volck/ er hilfft den Elenden herrlich/ (machet ſie auch herrlich in der ewigen Seligkeit, Rom.8.v.30.)

5 Die Heiligen ſollen frölich ſeyn/ und preiſen/ und rühmen auf ihren Lagern/ (oder Ruhe-Stätten, nemlich in dem Friede GOttes, der höher iſt denn alle Vernunfft, und der ihre Hertzen und Sinne bewahret in Chriſto JEſu, Phil.4.v.7. Hohel.Sal.1.v.16. Cap.3.v.7.8.)

6 Ihr Mund ſoll GOTT erhöhen/ und ſollen ſcharffe Schwerter in ihren Händen haben/ (nemlich das Schwert des Geiſtes, welches iſt das Wort GOttes, Eph.6.v.17. das da lebendig und kräfftig, und ſchärffer iſt, denn kein zweyſchneidig Schwert, und durchdringet die Hertzen, Hebr.4.v.12. das ſoll von ihnen wider den Teuffel und alle Feinde gehalten, geführet und gebraucht werden.)

7 Daß ſie Rache üben (wider allen Ungehorſam und Abgötterey, 2.Cor.10.v.6.) unter den Heiden/ Straffe (um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gericht, durch Krafft des Heiligen Geiſtes, Joh.16.v.8.) unter den Völckern.

8 Ihre Könige zu binden mit Ketten/ und ihre Edlen mit eiſern Feſſeln/ (zu verſtören die Anſchläge, und alle Höhe, die ſich erhebet wider das Erkäntnis GOttes, und gefangen zu nehmen alle Vernunfft unter den Gehorſam Chriſti, 2.Cor.10.verſ.5.)

9 Daß ſie ihnen (den böſen Geiſtern und allen Unbußfertigen) thun das Recht/ (in ihrem Haupt und Heilande Chriſto ſie richten am Jüngſten Tage, 1.Cor.6.v.2.3.) davon geſchrieben iſt/ (in den Göttlichen Schrifften, 5.B.Moſ.32.v.35.36.41.42.43.) Solche Ehre (der Göttlichen Krafft, des Siegs wider die Feinde, und des ewigen Lebens) werden alle ſeine Heiligen haben/ Halleluja.

Nutz.

I. W. Daß die Glaubigen der Gnade GOttes, in Chriſto ihnen erwieſen, ſich hertzlich erfreuen ſollen, v.2. II. L. Daß GOtt an ſeiner glaubigen Kirche Wolgefallen habe, ihr helffe und Ruhe verſchaffe, deſſen ſich zu erfreuen, v.4.5. L. Daß die Glaubigen von GOtt wider die böſen Geiſter, und alle Gottloſen, mit geiſtlichen Waffen des Göttlichen Worts, gerüſtet ſeyn, und wider ſie obſiegen, v.6—9.

Der hundert und funfzigſte Pſalm

Hat vier Theil. I. Die Erinnerung zum Lobe GOttes, ſonderlich an die Leviten, Sänger, Prieſter ꝛc. II. Die Urſach. III. Die Art und Weiſe. IV. Der Beſchluß.

Halleluja.

I. Erinnerung zum Lob GOttes.

1 Lobet den HErrn in ſeinem Heiligthum/ lobet ihn in der Veſte ſeiner Macht/ (in ſeinem heiligen veſten Himmels-Thron.)

II. Urſach des Lobs Gottes.

2 Lobet ihn in ſeinen Thaten/ (wegen der Wercke ſeiner wunderbaren Regierung in aller Welt, ſonderlich aber in ſeiner Kirchen,) lobet ihn in ſeiner groſſen Herrlichkeit/ (mit welcher er alle erſchaffene Creaturen unendlicher Weiſe übertrifft.)

III. Art und Weiſe deſſelben. 2.B.Moſ. 15/20.21. 1.Sam. 18/6. Pſal.68/ 12:26.

3 Lobet ihn mit Poſaunen/ lobet ihn mit Pſaltern und Harffen.

4 Lobet ihn (ihr Töchter Zion, Weiber und Jungfrauen) mit Paucken und Reihen/ lobet ihn mit Säiten und Pfeiffen.

5 Lobet ihn mit hellen Cymbeln/ lobet ihn mit wolklingenden Cymbeln.

IV. Der Beſchluß.

6 Alles/ was Odem (eine lebendige Seele) hat/ lobe den HERRN/ Halleluja.

Nutz.

I. W. Daß man GOtt im Himmel allein, als das höchſte Gut, ehren und loben ſolle, v.1. II. L. Daß GOtt, wegen ſeiner Wolthat und Herrlichkeit, Lobens werth ſey, v.2. III. V. Daß man auch mit muſicaliſchen Inſtrumenten GOtt loben könne und ſolle, v.3.4.5. IV. V. Daß alle lebendige Dinge (wie vielmehr alle Menſchen) GOtt preiſen und ehren ſollen, v.6.

ENDE des Pſalters.

Vorrede auf die Bücher Salomonis.

Drey Bücher Salomonis, das erſte, die Sprüche.

Drey Bücher haben den Namen Salomonis, das erſte iſt, Proverbia, die Sprüche, welches billig ein Buch heiſſen mag von guten Wercken, denn er darinnen lehret ein gut Leben führen, vor GOtt und der Welt.

Salomo predigt allhie fürnemlich der Jugend.

Und ſonderlich nimmt er für ſich die liebe Jugend, und zeucht ſie gantz väterlich zu GOttes Geboten, mit tröſtlichen Verheiſſungen, wie wol es den Frommen gehen ſolle, und mit Dräuen, wie die Böſen geſtrafft werden müſſen. Denn die Jugend von ihr ſelber zu allem Böſen geneiget, dazu als ein unerfahren Volck der Welt und des Teuffels Liſt und Bosheit nicht verſtehet, und den böſen Exempeln und Aergerniſſen zu widerſtehen viel zu ſchwach iſt, und ſich ſelbſt ja nicht vermag zu regieren, ſondern wo ſie nicht gezogen wird, ehe ſie ſich umſiehet, verderbet und verloren iſt.

Jugend zu allem Böſen geneigt.

Darum darff ſie wol, und muß haben Lehrer und Regierer, die ſie vermahnen, warnen, ſtraffen, züchtigen, und immer zu GOttes Furcht und Gebot halten, dem Teuffel, der Welt und Fleiſch zu wehren, wie denn Salomo in dieſem Buch mit allem Fleiß und reichlich thut, und ſeine Lehre in Sprüche faſſet, damit ſie deſto leichter gefaſſet, und lieber behalten werden. Daß billig ein jeglicher Menſch, ſo fromm zu werden gedenckt, ſolch Buch wol möcht für ein täglich Hand-Buch oder Bet-Buch halten, und offt drinnen leſen, und ſein Leben drinnen anſehen.

Vaters Ruthe, Henckers Schwert.

Denn es muß doch der Wege einen gehen, entweder daß man ſich laſſe den Vater züchtigen, oder den Hencker ſtraffen, wie man ſpricht: Entlauffeſt du mir, du entlauffeſt dem Hencker nicht. Und wäre gut, daß man der Jugend ſolches immer einbildete, daß ſie ungezweiffelt wiſſen müſte, daß ſie entweder des Vaters Ruthe, oder des Henckers Schwert müſſe leiden, wie Salomo in dieſem Buch immer mit dem Tode dräuet den Ungehorſamen. Denn es wird doch nichts anders draus, GOtt läſſt nichts ungeſtrafft, wie man denn in der Erfahrung ſiehet, daß die ungehorſamen böſen Buben ſo gar wunderlich untergehen, und zuletzt doch dem Hencker in die Hände kommen, wenn ſie ſichs am wenigſten verſehen, und am ſicherſten ſind. Deß alles ſind öffentliche Zeugen und Zeichen, die Galgen, Räder, und Rabenſtein, am Wege für allen Städten, welche GOtt dahin geſetzt hat durchs weltliche Regiment, zum Schrecken aller, die ſich nicht wollen laſſen mit GOttes Wort ziehen, und den Eltern nicht gehorchen.

GOtt läſſt das Böſe nicht ungeſtrafft.

Narren. Weiſen.

Darum nennet Salomo in dieſem Buch Narren, alle die, ſo GOttes Wort verachten, und Weiſen, die nach GOttes Gebot ſich halten. Und trifft damit nicht allein die Jugend, die er fürnemlich zu lehren fürnimmt, ſondern allerley Stände vom höchſten an, bis zum allerunterſten. Denn gleichwie die Jugend ihr eigen Laſter hat, wider GOttes Gebot, alſo haben alle andere Stände auch ihre Laſter, und wol ärger, denn der Jugend Laſter ſind, wie man ſpricht: Je älter, je ärger. Und abermal: Alter hilfft für keine Thorheit.

Alle Stände haben ihr eigen Laſter.

Gemeine Plage und Laſter in der Welt.

Und wenn ſonſt nichts Böſes wäre in den andern und hohen Ständen, als da iſt Geitz, Hoffart, Haß, Neid ꝛc. So iſt doch diß einige Laſter böſe gnug, daß ſie klug und weiſe ſeyn wollen, da ſie nicht ſeyn ſollen. Und jederman geneigt anders zu thun, denn ihm befohlen iſt, und zu laſſen, was ihm befohlen iſt. Als wer im geiſtlichen Amt iſt, der will klug und thätig ſeyn im Weltlichen, und iſt ſeiner Weisheit hie kein Ende. Wiederum, wer im weltlichen Amt iſt, dem wird das Haupt zu enge für übriger Kunſt, wie das geiſtlich Amt zu regieren ſey.

Gehorſame.

Ungehorſame.

Solcher Narren ſind alle Land, alle Städte, alle Häuſer voll, und werden in dieſem Buch gar fleiſſig geſtrafft, und ein jeglicher vermahnet, daß er des Seinen warte, und was ihm befohlen iſt, treulich und fleiſſiglich ausrichte. Und iſt auch keine Tugend mehr, denn gehorſam ſeyn, und warten, was ihm zu thun befohlen iſt, das heiſſen weiſe Leute. Die Ungehorſamen heiſſen Narren, wiewol ſie nicht wollen ungehorſam noch Narren ſeyn oder heiſſen.

Das ander Buch Salomo, der Prediger.

Das ander Buch heiſſet Koheleth, das wir den Prediger heiſſen, und iſt ein Troſt-Buch. Als, wenn nun ein Menſch, nach der Lehre des erſten Buchs, will gehorſamlich leben, und ſeines Befehls oder Amts warten, ſo ſperret ſich der Teuffel, Welt, und eigen Fleiſch ſo dawider, daß der Menſch müde und verdroſſen wird ſeines Standes, und reuet ihn alles, was er angefangen hat. Denn es will nirgend fort, wie ers gern hätte. Da hebt ſich denn Mühe und Arbeit, Unluſt, Ungedult und Murren, daß einer will Hände und Füſſe laſſen gehen, und nichts mehr thun. Denn wo der Teuffel nicht kan zur rechten Seiten mit Fürwitz und Luſt, dem Gehorſam wehren, ſo will ers zur lincken Seiten, mit Mühe und Widerwärtigkeit hindern.

Wie nun Salomo im erſten Buch lehret Gehorſam wider den tollen Kützel und Fürwitz: Alſo lehret er in dieſem Buch wider den Unluſt und Anfechtung, gedultig und beſtändig ſeyn im Gehorſam, und immerdar des Stündleins mit Frieden und Freuden harren. Und was er nicht halten noch ändern kan, immer fahren laſſe, es wird ſich wol finden.

Das dritte Buch Salomo, das hohe Lied.

Das dritte Buch, iſt ein Lob-Geſang, darinn Salomo GOtt lobt für den Gehorſam, als für eine GOttes Gabe. Denn wo GOtt nicht Haus hält und ſelbſt regieret, da iſt in keinem Stande weder Gehorſam noch Friede. Wo aber Gehorſam oder gut Regiment iſt, da wohnet GOTT, und küſſet und hertzet ſeine liebe Braut, mit ſeinem Wort, das iſt ſeines Mundes Kuß. Alſo, wo es gehet im Lande, oder Hauſe nach den zweyen Büchern, (ſo viel es ſeyn kan,) da mag man diß dritte Buch wol ſingen, und GOTT dancken, der uns ſolches nicht allein gelehret, ſondern
auch ſelbſt gethan hat,
Amen!

Die Sprüche Salomonis

Können abgetheilet werden in drey Haupt-Stücke.

I. Iſt die Uberſchrifft und der Titul des Buchs, Cap. 1. v. 1. bis zum 7. Vers.

II. Die Vorbereitungs-Lehr, wie die jenigen beſchaffen ſeyn ſollen, welche die himmliſche Weisheit begehren zu lernen, bis zum 10. Capitel.

III. Die Handlung ſelbſt, vom 10. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Titul und die Uberſchrifft. II. Die Eigenſchafften des Liebhabers der himmliſchen Weisheit, daß er GOTT fürchte, den Vorgeſetzten gehorche, die Böſen fliehe. III. Warnung, daß man die Gelegenheit zu lernen nicht verſäume: Dabey denn zugleich die Straffe wider die Undanckbarkeit beſchrieben wird.

I. Der Titul und die Uberſchrifft.

1 **Diß ſind die Sprüche** (die auserleſene nützliche und erbauliche Reden) **Salomo, des Königs Iſrael, Davids Sohn.**

2 **Zu lernen** (aus derſelben fleiſſigen Betrachtung, die himmliſche Gottgefällige) **Weisheit und Zucht,** (wie man ſich nemlich von allerley Sünden und Laſtern abhalten, und hergegen zur Gottſeligkeit und zu ſchönen Tugenden ziehen laſſen ſoll, wie dann auch daraus zu lernen) **Verſtand,** (die Geſchicklichkeit allerhand ſchöne Sprüche und denckwürdige Reden zu urtheilen, und davon erbaulich zu reden:)

3 **Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Schlecht,** (daß man ſich weislich, gerecht, und gebührlich im gantzen Leben, gegen GOtt den HErrn, und gegen jedermänniglich unter den Menſchen verhalten möge.)

Spr. Sal. 14/15.

4 **Daß die Albern** (unverſtändige und unwiſſende Leute) **witzig, und die Jünglinge** (junge Knaben und Mägdlein, ſo leicht zum Böſen können verleitet werden) **vernünfftig und fürſichtig werden.**

5 **Wer Weiſe iſt, der** (läſſet darum nicht ab, ſich in GOttes Wort zu üben, ſondern er) **höret zu,** (und forſchet ſtetiglich in demſelben,) **und beſſert ſich,** (von Tag zu Tag wird der innerliche Menſch in ihm verneuert, 2. Cor. 4. v. 16. Und wird ſeine Liebe je mehr und mehr reich in allerley Erkäntnis und Erfahrung, Phil. 1. v. 9.) **und wer verſtändig iſt, der läſſet ihm rathen,** (er folget beſtändiglich dem Geiſt der Weisheit, des Verſtandes und des Raths, Eſa. 11. v. 2. der ihn durchs geoffenbarte Wort, zur ewigen Seligkeit, auf dem Wege der wahren Gottſeligkeit, leitet, Pſ. 143. v. 10.)

6 **Daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weiſen,** (was die H. Menſchen GOttes geredet haben, getrieben von dem H. Geiſt, 2. Petr. 1. v. 21.) **und ihre Beyſpiel,** (was ſie zur Lehr, zur Straffe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, in ihren Schrifften hinterlaſſen haben, 2. Tim. 3. v. 16.)

II. Die Eigenſchafften eines Liebhabers der himmliſchen Weisheit. Hiob 28/28. Pſ. 11/10. Spr. Sal. 9/10. Sir. 1/16.

7 **Des HErrn Furcht iſt Anfang zu lernen,** (GOTT fürchten, und nach ſeinen Geboten das Leben fürſichtiglich anſtellen, iſt der Grund und fürnehmſte Zweck der himmliſchen Weisheit, derwegen hiermit alſobald in der Jugend der Anfang gemacht, und darinnen beſtändig fortgefahren werden ſoll, ſo iſt man vor GOtt weiſe und ſelig, Joh. 13. v. 17. *H. Luth. Wer wol lernen will, der muß zum erſten Gottſelig ſeyn.*) **Die Ruchloſen** (aber, welche vor GOtt dem HErrn Narren ſind, 1. Cor. 3. v. 19.) **verachten Weisheit und Zucht,** (*H. Luth. Wer GOtt gering achtet, der fraget auch nach keiner Weisheit, und leidet keine Straffe noch Zucht.*)

8 **Mein Kind, gehorche der Zucht** (der gutgemeynten Unterweiſung) **deines** (gottſeligen) **Vaters, und verlaß nicht** (ſondern nimm in fleiſſige Obacht) **das Gebot deiner** (frommen) **Mutter.**

Spr. Sal. 25/12.

9 **Denn ſolches iſt** (dir gleichwie) **ein ſchöner Schmuck deinem Haupt, und** (als) **eine** (ſchöne güldene) **Ketten an deinem Halſe,** (du wirſt hierdurch Gunſt finden bey GOtt und den Menſchen, c. 3. v. 4.)

10 **Mein Kind, wenn dich die böſen Buben locken,** (zur Untugend, Schande, und allerley Sünden verleiten wollen,) **ſo folge nicht,** (willige nicht in ihren böſen Rath und Vorſatz, als zum Exempel,)

11 **Wenn ſie ſagen:** (würden:) **Gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauren,** (mit Liſt und Betrug dieſem oder dem Schaden zufügen, oder einen Tuck beweiſen,) **und dem Unſchuldigen** (wie er ſich dafür hält, B. Weish. 2. v. 13.) **ohne Urſach nachſtellen.**

12 **Wir wollen ſie** (die ſich wider unſer Thun ſetzen, und daſſelbe als einen Unflat meiden, B. Weish. 2. verſ. 12. 16.) **lebendig verſchlingen, wie die Hölle, und die Frommen,** (die uns ſo viel Unluſt machen, und uns ſchelten, daß wir wider das Geſetz ſündigen, B. Weish. 2. v. 12.) **als die hinunter in die Gruben** (ins Grab) **fahren,** (wir wollen ſie mit öffentlicher Gewalt unterdrücken.)

13 **Wir wollen** (durch dieſes Mittel, ohn ſonderbare Beſchwerde)

groß Gut finden, wir wollen unſere Häuſer mit Raube (und guter Beute) füllen.

14 Wage es mit uns, (gib dich getroſt zu gleichem Los mit uns, es ſoll dich nicht gereuen, wir wollen redlich mit dir theilen,) es ſoll unſer aller ein Beutel ſeyn.

15 Mein Kind, wandele den Weg nicht mit ihnen, wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad, (oder Wege, laß dich durchaus nicht überreden, in ihr böſes Beginnen einzuwilligen, oder dich zu ihnen in dieſem, oder dergleichen böſen Vornehmen, zu geſellen.)

Eſa.59/7. Rom.3/15.

16 Denn ihre Füſſe lauffen zum Böſen, und eilen Blut zu vergieſſen, (du aber als ein Kind GOttes, ſolt an GOTTES Geſetz gedencken: Wer Menſchen-Blut vergeuſt, deß Blut ſoll auch durch Menſchen vergoſſen werden, 1.Buch Moſ.9.v.6.)

17 Denn es iſt vergeblich, das Netze auswerffen, vor den Augen der Vögel, (welche ſo begierig zur vorgeſtelleten Speiſe ſind, daß ſie auch das vor ihren Augen ausgeſpannete Netze, durch welches ſie doch gefangen und getödtet werden, nicht vermercken: Alſo ſind die böſen Buben, Diebe und Räuber, durch die Gold- und Geld-Sucht dermaſſen verblendet, daß ſie ihr Unglück und Straffe, ſo ihnen von GOTT und der Obrigkeit bereitet iſt, nicht ſehen noch achten, ſondern rennen muthwillig und verrucht ins zeitliche und ewige Verderben hinein, wie der Vogel ins Netze. *Herr Luth. Das iſt ein Sprich-Wort, und will ſagen: Es gehet ihnen, wie man ſagt: Es iſt umſonſt, das Netze ꝛc. Das iſt, ihr Vornehmen wird fehlen, ſie werden ſelbſt umkommen.*)

18 Auch lauren ſie ſelbſt untereinander auf ihr Blut, und ſtellet einer dem andern nach dem Leben, (ſo veſt nemlich halten die jenige aneinander, welche ſich zuſammen koppeln mit loſen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagen-Seilen zu ſündigen, Eſa.5.v.18.)

19 Alſo thun alle Geitzigen, daß einer dem andern das Leben nimmet, (ja der Geitz ſelbſt verſencket die Menſchen, ſo demſelben ergeben ſind, endlich ins Verderben und Verdammnis dieweil er iſt eine Wurtzel alles Ubels, 1.Tim.6.v.9.10.)

III. Warnung für Verſäumnis der Gelegenheit zu lernen, und Straff der Undanckbarkeit. Spr.Sal. 8/1.2.3.5.

20 Die Weisheit (der Sohn GOttes, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und des Erkäntnis, Col.2.v.3. deſſen Geiſt in den Propheten redet, 1.Petr.1.v.11.) klaget drauſſen, (ſchreiet und prediget allenthalben durch die Stimme ſeiner Diener, ja auch des Himmels und aller Creaturen, Pſ.19.v.2.4. Ap.Geſch.14.v.17. Rom.1.v.20.) und läſſet ſich hören auf den Gaſſen.

21 Sie rufft in der Thür am Thor, fornen unter dem Volck, ſie redet ihre Wort in der Stadt, (wo nur Leute ſind, da findet ſich auch das Zeugnis, Verwarnung und Vermahnung der himmliſchen Weisheit, dieſes Inhalts:)

22 Wie lang wolt ihr Albern alber ſeyn? (wolt ihr nicht einmal von eurer natürlichen Thorheit, euch zur himmliſchen Erkäntnis und Weisheit, durchs Wort des Lebens verbringen laſſen?) und (wie lange wollen) die Spötter (die Verächter GOttes und ſeines H. Worts, Pſ.1.v.1. Jer.15.v.17. c.6.v.10. 2.Petr.3.verſ.3.) Luſt zur Spötterey haben, und die Ruchloſen (verblendete Thoren) die Lehre haſſen?

23 Kehret euch zu meiner Straffe (nehmet an mit Sanfftmut das Wort, Jac.1.verſ.21. darinn euch die Sünde geoffenbaret wird, und ihr hierdurch geſtraffet, und zur Buſſe angemahnet werdet,) ſiehe, ich will euch heraus ſagen meinen Geiſt, (es iſt mein rechter Ernſt, und hertzlicher Wille und Begehren, daß euch geholffen werde, und ihr zur Erkäntnis der Warheit kommet, 1.Tim.2.verſ.4.) und (ich will) euch mein Wort kund thun, (dadurch ihr ſelig werden könnet, Rom.1.v.16. Aber o wie vergeblich arbeite ich, und bringe meine Krafft umſonſt und unnützlich zu! Eſa.49.verſ.4. Ich recke meine Hände aus den gantzen Tag, zu einem ungehorſamen Volck, das ſeinen Gedancken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut iſt, Eſ.65.v.2. Ich wolte euch gern ſammlen, wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt, Matth.23.v.37.)

Eſa.65/2. 12. c.66/4. Jer.7/13.

24 Weil ich denn ruffe, und ihr weigert euch, ich recke meine Hand aus, (euch zu mir zu ziehen,) und niemand (unter euch) achtet drauf.

25 Und laſſet fahren allen meinen Rath, (mein Wort, welches den Göttlichen Rath und Willen offenbaret, wie ihr könnet und ſollet ewig ſelig werden, Apoſt.Geſch.20.verſ.27.) und wollet meiner Straffe nicht. (v.23.)

Pſ.2/4. Pſ.37/13. Pſ.59/9. Spr.Sal. 3/34.

26 So will ich auch (meine Gnaden-Hand von euch abziehen, die verdiente Straffe in meinem Zorn über euch ergehen laſſen, und hernach) lachen (euer gantz und gar nicht achten, noch einiges Mitleiden mit euch haben) in eurem Unfall, und euer ſpotten, wenn da kommt, was ihr fürchtet, (wenn ihr aus gerechtem Gericht GOttes, in Furcht, Schrecken und Angſt, gerathet.)

27 Wenn über euch kommt wie ein Sturm, (plötzlicher Schlag-Regen, oder ſchröckliches Hagelwetter,) das ihr fürchtet, (Furcht, Entſetzung und Qual,) und euer Unfall, (Untergang, Verderben und Verdammnis,) als ein Wetter, wenn über euch Angſt und Noth kommt.

Hiob 27/9. c.35/22. Eſa.1/15. Jer.11/11. c.14/12. Ezech.8/18. Mich.3/4. Zach.7/13. Luc.13/25.

28 Denn werden ſie mir ruffen, aber (es wird nach Erfülletem Maas der Sünden, die Zeit der Gnaden aus ſeyn, und) ich werde nicht antworten, (noch ſie aus ihrem Unfall erretten,) ſie werden mich frühe ſuchen, (ernſtlich und inſtändig begehren, von der ſchröcklichen Straffe erledigt zu ſeyn, wiewol ohn wahre Buſſe und Glauben,) und nicht finden, (ſondern der Zorn GOttes, den ſie nach ihrem verſtockten und unbußfertigen Hertzen über ſich gehäuffet, Rom.2.v.5. wird brennen bis in die unterſte Hölle, 5.B.Moſ.32.v.22.)

29 Darum, daß ſie haſſeten die Lehre, (und das köſtliche Lebens-Wort verachten, welches ihnen in der angenehmen Zeit, und am Tage des Heils, 2.Cor.6.v.2. lange gnug vorgetragen worden,) und wolten des HErrn Furcht nicht haben.

30 Wolten meines Raths nicht, (*H.Luth. als Thoren und Narren wendeten ſie ſich von dem Göttlichen Rath, zu fleiſchlicher Eitelkeit,*) und läſterten alle meine Straffe. (v.23.)

31 So ſollen ſie eſſen von den Früchten ihres Weſens, und ihres Raths ſatt werden, (wie ſie aufs Fleiſch geſäet, ſo werden ſie auch vom Fleiſch das Verderben ernden, Gal.6.v.8.)

32 Das die Albern gelüſtet, (indem ſie ſich von dem Leben, das aus GOTT iſt, abwenden, und mehr lieben Wolluſt, denn GOTT, 2.Tim.3.verſ.4.) tödtet ſie, und der Ruchloſen Glück (guter Friede und Vollauf, das ſie haben, Ez.16.v.49.) bringet ſie um, (ſtürzet ſie in den ewigen Tod.)

33 Wer aber mir (der himmliſchen Weisheit) gehorchet, wird ſicher bleiben, (vor allen Feinden der Seelen bewahret und erhalten,) und gnug haben, (an allerley geiſtlichem Segen, in himmliſchen Gütern durch Chriſtum, Eph.1.v.3.) und kein Unglück fürchten, (er wird aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit, 1.Petr.1.v.5.)

Nutz.

I. M. Daß man Weisheit und Tugend, durch gute Unterweiſung in der rechten Lehr überkomme, v.2.3. V. Daß man nicht allein in der Jugend die rechte Art des Gottſeligen Lebens lernen, und dazu ſich gewöhnen, ſondern auch, wenn man zu Jahren kommen, darinn beſtändig fortfahren ſoll, v.4.5.6. II. V. Daß der Anfang der Kinder-Zucht und Lehr, von der Gottesfurcht gemacht werden ſoll, v.7. V. Daß Kinder ihren Eltern gehorchen ſollen, welches groſſe Belohnung von GOTT hat, verſ.8.9. III. L. Daß GOTT allenthalben Mittel und Wege zeige, durch ſein Wort, und in der Natur, dadurch man zur himmliſchen Weisheit, und tugendhafften Leben gelangen kan, verſ.20—23. L. Daß nicht GOtt, ſondern die Menſchen ſelbſt, ihrer Verdammnis Urſach, v.26—32.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Erinnerung und Vermahnung zum Fleiß die Weisheit zu lernen. II. GOttes Hülffe und Belohnung, daß man nicht allein das Gute faſſen, ſondern auch ſich für falſcher Lehr und gottloſem Leben, bevorab vor Ehebruch, hüten und verwahren könne.

I. Vermahnung zum Fleiß, die Weisheit zu lernen.

1 Mein Kind, wilt du meine Rede annehmen, und meine Gebot bey dir behalten, (in einem feinen guten Hertzen, und Frucht bringen in Gedult, Luc.8.v.15. damit du durch ſolches eingepflantztes Wort mögeſt ewiglich ſelig ſeyn, Jac.1.v.21.)

2 So laß dein Ohre auf Weisheit (auf das Wort der himmliſchen Weisheit) acht haben, und neige dein Hertz mit Fleiß darzu, (damit du die Erkänntnis der Warheit zur Gottſeligkeit erlangen mögeſt, Tit.1.v.1. *H.Luth. du muſt acht drauf geben, und von Hertzen fleiſſig ſeyn.*)

II. GOttes Hülffe und Belohnung gegen die Gottsfürchtigen, Jac.1/5.

3 Denn ſo du mit Fleiß darnach ruffeſt, und darum beteſt, (wie ich Salomo gethan habe, 1.B.Kön.3.v.9. und mein Vater David, Pſ.119.)

4 So du ſie ſucheſt wie Silber, und forſcheſt ſie wie die Schätze, (wenn du fleiſſig und andächtig forſcheſt in der Schrifft, die vom Meſſia zeuget, zum ewigen Leben, Joh.5.v.39. gleichwie die Berg-Leute mit allem Fleiß das Silber und die verborgene Schätze in der Erden ſuchen.)

5 Alsdenn wirſt du die Furcht des HErrn vernehmen, und GOttes Erkäntnis finden, (und in demſelben Heil, Troſt, Leben und Seligkeit erlangen, Joh.17.v.3.)

6 Denn der HErr gibt Weisheit, und aus ſeinem Munde kommt Erkäntnis und Verſtand, (in ſeinem H.Wort, und nirgends anderswo, iſt die ſeligmachende Weisheit zu ſuchen und zu erlangen.)

7 Er läſſets den Aufrichtigen (den Gerechten und Glaubigen) gelingen, (er behält ihnen im Himmel das rechte weſentliche und beſtändige Gut, das unvergängliche, und unbefleckte und unverwelckliche Erbe, 1.Petr.1.v.4.) und beſchirmet (wie ein Schild) die Frommen,

8 Und behütet die, ſo recht thun, und bewahret den Weg ſeiner Heiligen, (er leitet ſie recht, und lehret ſie ſeinen Weg, Pſal.25.v.9. daß ſie für der Sünde bewahret ſeyen, und von dem Teuffel und der argen Welt nicht angetaſtet noch überwältiget werden, 1.Joh.5.v.18.19.)

9 Denn wirſt du verſtehen (ſo du dich alſo gäntzlich GOtt laſſen und ergeben wirſt, die wahre ſeligmachende) Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit, und allen guten Weg, (du wirſt weislich prüfen können, welches da ſey der gute, der wolgefällige, und der vollkommene GOttes Wille, Rom.12.v.2.)

10 Wo die Weisheit dir zu Hertzen gehet, daß du gerne lerneſt, (ſo deiner Seelen GOttes Wort ſüſſe und angenehm iſt,)

11 So wird dich guter Rath (und Fürſichtigkeit) bewahren, und Verſtand (den du aus dem Wort erlanget) wird dich behüten,

Spr.Sal. 7/5.

12 Daß du nicht geratheſt auf den Weg der Böſen, noch unter die verkehrten Schwätzer, (welche die Einfältigen ſonſt leicht verführen, und in Jammer und Noth bringen können, c.1.v.10.11.)

13 Die da verlaſſen die rechte Bahn, und gehen finſtere Wege, (ſind ergeben den unfruchtbaren Wercken der Finſternis, und thun im Verborgen, das auch ſchändlich zu ſagen iſt, Eph.5.v.11.12.)

14 Die ſich freuen Böſes zu thun, und ſind frölich in ihrem böſen verkehrten Weſen.

15 Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem (verführiſchem) Abwege.

16 Daß du nicht geratheſt an eines andern Weib, und die nicht dein iſt, die glatte Wort gibt, (dich in Büberey zu verführen,)

17 Und verläſſet den Herrn ihrer Jugend, (*H.Luth. Ihren Ehe-Mann, den ſie jung genommen hat,*) und vergiſſet den Bund ihres GOttes, (den GOtt zwiſchen ihr und ihrem Ehe-Mann geſtifftet hat, Mal.2.v.14.)

18 Denn ihr Haus neiget ſich zum Tode, und ihre Gänge zu den Verlornen, (wer zu ihr ins Haus kommt, und mit ihr ungebührliche Gemeinſchafft hat, der wird dem ewigen Tod und Verderben nicht entgehen.)

19 Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreiffen den Weg des Lebens nicht, (ſie werden das Reich GOttes nicht erben, Gal.5.v.19.21. ſondern ihr Theil wird ſeyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches iſt der ander Tod, Off.Joh.21.v.8.)

20 Auf daß du wandelſt auf gutem Wege, und bleibeſt auf der rechten Bahn, (ſo du dich, durch Anweiſung der himmliſchen Weisheit, alſo für aller Schande und Laſtern vorſieheſt und hüteſt. Und deſſelben deines Fleiſſes und Eifers in der wahren Gottſeligkeit wird dich nicht gereuen, ſondern du wirſt deſſen reichen Segen und Vergeltung von GOtt erlangen.)

Pſ.37/9. 10/11.28. 29.37.38. Matth.5/5.

21 Denn die Gerechten werden im Lande (mit ruhigem Gewiſſen, und in der Freudigkeit des H.Geiſtes, ohn Furcht und Schrecken) wohnen, und die Frommen werden drinnen bleiben.

22 Aber die Gottloſen werden (doch endlich, wenn ihre Zeit kommt, von dem Gerechten eiferigen GOtt) aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden draus vertilget, (ſie werden plötzlich zu nicht, gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken, Pſ.73.v.19.)

Spr.Sal. 10/30.

Nutz.

I. V. Daß man auf gute Lehre und Unterricht, ſolche zu lernen, und verſtändig zu werden, fleiſſig acht haben ſoll, v.1.2. II. V. Uber das ſoll man auch fleiſſig zu GOtt beten, und in der Schrifft forſchen, v.3.4.5. L. Daß die himmliſche Weisheit und Gottſeligkeit von GOtt dem HErrn herkomme, der ſie auch reichlich aus Gnaden belohne, v.6—21.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erzehlung etlicher guten Werck, deren ſich die Liebhaber der Weisheit befleiſſigen ſollen. II. Das Lob der himmliſchen wahren Weisheit. III. Fernere Erzehlung etlicher nothwendigen Tugenden, ſamt beygefügten bewegenden Urſachen.

I. Erzehlung etlicher guten Werck, und Früchte der himmliſchen Weisheit.

1 Mein Kind, vergiß meines Geſetzes nicht, und dein Hertz behalte meine Gebot.

2 Denn ſie werden dir langes Leben, und gute Jahr und Friede bringen.

3 Gnade und Treu werden dich nicht laſſen, (es wird ſich GOtt der HErr, als einen liebreichen, warhafftigen und getreuen GOtt gegen dir erweiſen.) Hänge ſie (meine Gebot und Lehren, gleichſam) an deinen Hals, (liebe ſie inbrünſtiglich, wie eine ſchöne güldene Hals-Kette oder Kleinod dem Menſchen lieb und werth iſt,) und ſchreibe ſie in die Tafel deines Hertzens, (faſſe ſie durch die Würckung des Heiligen Geiſtes in dein Hertz, 2.Cor.3.v.3. und betrachte ſie ſtetiglich, gleichwie, was in eine Tafel geſchrieben und gegraben wird, auf lange Zeit beſtändig bleibet, Hiob 19.v.23.24. Habac.2.v.2. 1.Macc.8.v.22. Cap.14. verſ.18.)

Spr.Sal. 6/21.

4 So wirſt du Gunſt (Gnade bey GOtt) und Klugheit finden, die GOtt und Menſchen gefället, (*H.Luth. du wirſt ein fein vernünfftig Menſch werden, dem alles wol anſtehet und abgehet, was du angreiffeſt, Pſ.1.v.3.*)

5 Verlaß dich auf den HErrn (und ſein Wort) von gantzem Hertzen, und verlaß dich nicht auf deinen (eigenen menſchlichen) Verſtand, (welcher bloß auf der Vernunfft, auſſer GOttes Wort beruhet, und eine Feindſchafft wider GOtt iſt, Rom.8.v.7.)

1.Chron. 29/9.

6 Sondern gedencke an ihn (ſiehe allein auf den HErrn und ſein H.Wort) in allen deinen Wegen, (in deinem gantzen Leben, und allen deſſelben Verrichtungen,) ſo wird er dich recht führen.

7 Düncke dich nicht weiſe ſeyn, (v.5.) ſondern fürchte den HErrn, und weiche vom Böſen,

Eſa.5/21. Rom.12/1.16.

8 Das wird deinem Nabel geſund ſeyn, (du wirſt hiedurch ſtarck werden an dem inwendigen Menſchen, Eph.3.v.16. gleichwie eine Leibs-Frucht, ſo noch in mütterlichem Leibe verſchloſſen, ihre Nahrung, Stärcke und Wachsthum durch den Nabel erlanget,) und deine Gebeine erquicken, (es wird deines Lebens Krafft und Safft ſeyn, gleichwie die Gebeine des Menſchen durch das innerliche Marck erquicket und geſtärcket werden, Hiob 21.v.24.)

9 Ehre den HERRN von deinem Gut, und von den Erſtlingen alle deines Einkommens, (brauche der zeitlichen Güter, ſo dir GOTT beſcheret, zu ſeinen Ehren, daß du davon zum Gottesdienſt, wie auch den Armen und Dürfftigen, reichlich gebeſt, wie es GOtt verordnet hat.)

2.B.Moſ. 23/19. 5.B.Moſ. 26/2.

10 So werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Moſt übergehen, (GOtt der HErr wird es dir und den Deinen hinwiederum mit reichem Segen, zeitlich und ewiglich vergelten, Tob.4.v.7.10.)

11 Mein Kind, verwirff die Zucht (die väterliche Creutz-Ruthe) des HERRN nicht, und ſey nicht ungedultig über ſeiner Straffe.

12 Denn welchen der HERR liebet, den ſtraffet er, (belegt ihn mit Trübſal,) und hat (mitten im Creutz und Elende, das er zuſchickt) Wolgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne, (welchen er unter der Zucht-Ruthen hält, und doch väterlich liebet, und alle Straffe zu deſſelben Beſten meynet.)

Hiob 5/17. Hebr.12/5.6. Off.Joh.3/19.

II. Lob der himmliſchen Weisheit.

13 Wol dem Menſchen, der (die rechte wahre himmliſche) Weisheit findet, (ſie läſſet ſich aber finden in GOttes Wort, Sir.24.verſ.1.4.) und dem Menſchen, der Verſtand bekommt, (und denſelben aus dem Wort des Le-

bens, als aus einer vollen Schatz-Kammer, hervor bringt, und in ſein Hertz faſſet, als einen köſtlichen Lebens-Schatz, Pſal.119. v.14.56.)

Hiob 28/15. Spr.Sal. 8/10.11. c.16/16. Matth. 13/44.45.46.

14 Denn es iſt beſſer um ſie handthieren, weder um Silber, und ihr Einkommen (Nutz und Frucht) iſt beſſer denn Gold.

15 Sie iſt edler denn Perlen, und alles, was du (von zeitlichen Dingen) wünſchen magſt, iſt ihr nicht zu gleichen.

Spr.Sal. 8/18.

16 Langes (ja ewiges) Leben iſt zu ihrer rechten Hand, zu ihrer lincken (Hand) iſt Reichthum und Ehre, (ſo nicht mit der Welt vergehet, ſondern in Ewigkeit bleibet.)

17 Ihre Wege ſind liebliche Wege, und alle ihre Steige ſind Friede, (wer darauf gehet, und GOTT fürchtet, der erlanget Freude die Fülle und liebliches Weſen ewiglich, Pſal.16. verſ.11.)

18 Sie iſt ein Baum des Lebens, (ſie iſt ein fruchtbarer Urſprung alles Guten, und des ewigen Lebens,) allen die ſie ergreiffen, (die ſich an dieſelbe halten, und ihrer Früchte genieſſen,) und ſelig ſind, die ſie (in ihrem Hertzen beſtändig) halten, (ſie führet zur ſeligen Ewigkeit, und iſt auch bey GOTT geweſen von Ewigkeit.)

Jer.10/12. c.51/15.

19 Denn der HERR hat die Erden durch Weisheit gegründet, und durch ſeinen Rath (oder Verſtand) die Himmel bereitet.

20 Durch ſeine Weisheit (*Herr Luth. durch ſein Wort*) ſind die Tieffen (des am erſten Tage erſchaffenen Waſſers, 1.B.Moſ.1.v.2.9.) zertheilet, (von der Erden abgeſondert, Hiob 38.v.10.Pſ.104.v.9.Jer.5.v.22. wie auch in unterſchiedene Brunn-Quellen und Waſſer-Flüſſe hin und wieder durch den Erd-Boden ausgetheilet,) und die Wolcken mit Thau (und Regen) trieffend gemacht.

21 Mein Kind, laß ſie (die himmliſche Weisheit und das Wort GOttes, v.13.) nicht von deinen Augen weichen, (halt ſie fleiſſig in acht, und laß ihr Gedächtnis nimmer aus deinem Hertzen kommen,) ſo wirſt du glückſelig und klug werden.

Joh.17/3.

22 Das wird deiner Seelen Leben ſeyn, (du wirſt hierdurch das Ende des Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit, 1.Petr.1.v.9.) und dein Mund wird holdſelig ſeyn, (du wirſt auch andere erbaulich und nützlich zur Seligkeit unterweiſen können, Eph.4.v.29.Col.4.v.6.)

23 Denn wirſt du ſicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß ſich nicht ſtoſſen wird, (was du in Gottesfurcht zu thun vornimmeſt, das wird wol gedeyen, und wirſt du darbey im gantzen Leben, Ruhe und Friede im Gewiſſen haben.)

24 Legeſt du dich, ſo wirſt du dich nicht fürchten, (noch von einiger Unruhe und Qual des Gewiſſens betrübet werden,) ſondern ſüſſe ſchlaffen,

Pſ.4/9. Pſ.112/7.8.

25 Daß du dich nicht fürchten darffeſt für plötzlichem Schrecken, noch für dem Sturm (grauſamen Anfall und Tyranniſchen Wüten) der Gottloſen, wenn er kommt.

26 Denn der HERR iſt dein Trotz, (auf deſſelben gnädige Hülffe haſt du dich ſicherlich zu verlaſſen,) der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen (verſtrickt) werde, (er behütet dich für allem Unglück, und Schaden, Leibes und der Seele, Guts, Ehre, und ſo ja nach ſeinem Willen dir ein Unfall begegnete, ſo meynet ers doch eben hierdurch gut mit dir, als mit ſeinem lieben Kinde, und wendet alles zu deinem Nutzen und Seligkeit, v.12.)

III. Fernere Erzehlung etlicher ſchönen Tugenden. 5.B.Moſ. 24/14.

27 Weigere dich nicht, dem Dürfftigen Guts zu thun, ſo deine Hand von GOTT hat, ſolches zu thun.

28 Sprich nicht zu deinem Freunde, (ſo er deiner Hülffe bedarff,) gehe hin, und komme wieder, Morgen will ich dir geben, ſo du es doch wol haſt.

29 Trachte (dencke oder rathſchlage) nichts Böſes wider deinen Freund, der auf Trau bey dir wohnet, (der ſich zu dir nichts Böſes verſiehet.)

30 Haddere nicht mit jemand ohn Urſach, ſo er dir kein Leid gethan hat.

Gal.4/17.18.

31 Eifere nicht einem Freveln (böſen Menſchen) nach, und erwehle ſeiner Wege keinen, (lauff nicht mit dem Gottloſen in ihr wüſte unordig Weſen, 1.Petr.4.v.4.)

32 Denn der HErr hat Greuel an den Abtrünnigen, (es wird ſein Zorn plötzlich und erſchröcklich kommen über alle ſeines Worts Verächter und Gottloſen,) und (hergegen) ſein Geheimnis (ſeine verborgene hertzliche und väterliche Liebe, Treu, Gnade und Vorſorge, Pſ.31.v.20.) iſt bey den Frommen.

Pſ.25/14.

33 Im Hauſe des Gottloſen (wie herrlich es auch ſcheinet) iſt der Fluch des HErrn, (welcher endlich alles zerſtäubet,) aber das Haus der Gerechten wird (von dem HErrn) geſegnet.

34 Er wird der Spötter ſpotten, (ſie zu Spott und Schanden machen,) aber den Elenden (die ſich mit zerſchlagenem Hertzen auf ihn allein verlaſſen, und von Hertzen demüthig ſind, Eſa.66.v.2.) wird er Gnade geben.

1.Petr.5/5. Jac.4/10.

35 Die Weiſen (die Gottsfürchtigen, c.1.v.7.) werden (ewige Herrlichkeit und) Ehre erben, aber wenn die Narren (*H.Luth. Die Spötter, loſe Leute, die GOtt nicht achten, noch ſein Wort*) hoch kommen, (über andere empor ſchweben,) werden ſie doch (endlich vom Stul der Ehren geſtürtzt, Luc.1.v.51.52. und) zu Schanden, (gemacht.)

Nutz.

I. V. Des zeitlichen Guts zu GOttes Ehren, in Chriſtlicher Gutthätigkeit, recht zu gebrauchen, dadurch der Segen erlanget wird, v.9.10. V. Zur Gedult in Trübſal, weil ſolches von dem himmliſchen Vater aus Liebe den Glaubigen zugeſchicket wird, v.11.12. II. L. Daß die himmliſche Weisheit, ſo aus dem Wort GOttes erlanget wird, ein hoher edler Lebens-Schatz ſey, v.13.18. T. Daß die, ſo die himmliſche Weisheit erlanget, und in der Gottesfurcht wandeln, hie und dort ſelige Leute ſeyen, v.21—26. III. V. Zur Gutthätigkeit gegen die Dürfftigen, v.27.28. T. Daß die Gottsfürchtigen von GOtt in Gnaden geſegnet, und ſelig gemacht werden, v.32—35.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Ermahnung zum Fleiß und Eifer zu lernen, und alſo das Amt zwiſchen den Eltern und Kindern, welches mit dem Exempel Davids gegen Salomo erwieſen wird. II. Nochmalige Erinnerung. III. Erzehlung etlicher Tugenden, ſonderlich aber, daß man böſe Geſellſchafft vermeiden, und ob den Guten veſt halten ſoll.

I. Vom Amt der Eltern und Kinder.

1 Höret, meine Kinder, die Zucht euers Vaters, (folget meinen Vermahnungen, der ichs mit euch treulich meyne, wie ein Vater mit ſeinen leiblichen Kindern,) mercket auf, daß ihr lernet, und klug werdet.

2 Denn ich gebe euch eine gute Lehre, verlaſſet mein Geſetz nicht.

3 Denn (damit ich mich euch ſelbſt zum Exempel darſtelle) ich war meines Vaters (Davids lieber) Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter, (welchen ſie ſonderlich für andern ihren Kindern, 1.B.Chron.3.v.5. lieb hatte, als wenn ich allein ihr Sohn wäre.)

1.Chron. 29/9.20.

4 Und er (David mein Vater, ſamt der Mutter, cap.31.v.1.) lehrete mich, (fort und fort die ſeligmachende Weisheit und Erkäntnis GOttes,) und ſprach: Laß dein Hertz meine Wort aufnehmē, halt mein Gebot, ſo wirſt du leben.

5 Nimm an Weisheit, nimm an Verſtand, vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes.

6 Verlaß ſie nicht, (weiche nicht von ihr ab durch falſche Lehr, und durch Sünde wider das Gewiſſen,) ſo wird ſie dich behalten, (und für allem Ubel erlöſen,) liebe ſie, ſo wird ſie dich behüten.

7 Denn der Weisheit Anfang iſt, wenn man ſie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle (irdiſche vergängliche) Güter.

1. Sam. 2/30.

8 Achte ſie hoch, (über alles,) ſo wird ſie (hergegen auch,) dich erhöhen, und wird dich zu Ehren machen, wo du ſie hertzeſt, (hertzlich liebeſt, und ihr unverruckt anhangeſt, wie ein Bräutigam ſeine Braut aus hertzlicher Liebe umfähet, Sir.15.v.2.)

Spr.Sal. 1/9.

9 Sie wird dein Haupt ſchön ſchmücken, und wird dich zieren mit einer hübſchen Krone, (ſie wird dich vor GOtt und Menſchen lieblich und angenehm machen, Cap.3.v.4. Ja ſie wird dir endlich bringen und ſchencken die Krone der ewigen Herrlichkeit, B.Weish.5.v.17. Jac.1.v.12.)

II. Nochmalige Erinnerung.

10 So höre, meine Kind, und nimm an meine Rede, ſo werden deiner Jahre viel werden, (du wirſt ein ruhiges Alter nach GOttes Wolgefallen erlangen.)

11 Jch will dich den Weg der (GOtt gefälligen seligmachenden) Weisheit führen, ich will dich auf rechter Bahn (zum Leben und zur wahren Glückseligkeit) leiten.

12 Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du lauffest, daß du nicht anstossest, (daß du in deinem gantzen Lebens-Lauff GOttes Hulde, Beystand, Schutz und Segen habest.)

13 Fasse (zu Ohren und ins Hertz) die Zucht, (meine treu-geneynte Göttliche Anmahnung zur Furcht des HERRN,) laß nicht davon, bewahre sie, denn sie ist dein Leben, (das Mittel zum ewigen Leben.)

III. Erzehlung etlicher Tugenden, sonderlich der Vermeydung böser Gesellschafft. Psal.36,5.

14 Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen. (c.1.v.15.)

15 Lasse ihn fahren, und gehe nicht drinnen, weiche von ihm, und gehe vorüber.

16 Denn sie schlaffen nicht, sie haben denn Ubel gethan, und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan.

17 Denn sie nehren sich von gottlosem Brod, und trincken vom Wein des Frevels, (all ihr Dichten und Trachten ist dahin gerichtet, daß sie durch Unrecht und Frevel viel Güter und Reichthum zusammen bringen, und davon in der Welt gut Leben haben mögen.)

18 Aber der Gerechten Pfad, (oder Weg) glänzet wie ein Licht, das da fort gehet, und leuchtet bis auf den vollen Tag, (sie üben sich stetiglich in GOttes Wort, demselben folgen sie nach, als einem Licht auf dem Wege, Psal.119.v.105. nehmen auch täglich zu an dem innerlichen Menschen, und in GOtt wolgefälligen Tugenden, sind ohne Tadel, und lauter, und GOttes Kinder, unsträfflich, mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem sie scheinen als Lichter in der Welt, Phil.2.v.15. bis sie endlich an den vollen Tag des ewigen Lebens hiedurch gebracht werden, 2.Petr.1.v.19.)

19 Der Gottlosen Weg aber ist (hergegen) wie Dunckel, (ihr Verstand ist verfinstert, und sind entfremdet von dem Leben, das aus GOTT ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Hertzens, und sind gantz ruchlos, Eph.4. vers.18.19.) und wissen nicht, wo sie fallen werden, (sie können dem Göttlichen Gericht, und der schröcklichen Straffe nicht entkommen, welches sie aber aus Verstockung und Blindheit nicht sehen noch achten.)

20 Mein Sohn, mercke auf mein Wort, und neige dein Ohre zu meiner Rede. (v.1.10.)

21 Laß sie nicht von deinen Augen fahren, (c.3.v.21.) behalte sie in deinem Hertzen. (c.3.v.3.)

22 Denn sie sind das Leben (v.13.) denen, die sie finden, und gesund ihrem gantzen Leibe, (Leib und Seel wird durch solch Wort des lebendigen GOttes erfreuet, Ps.84.v.3.)

23 Behüte dein Hertz mit allem Fleiß, (reinige dasselbe stetiglich von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und fahre fort mit der Heiligung in der Furcht GOttes, 2.Cor.7.v.1.) denn daraus gehet das Leben, (gleichwie Christus durch den wahren thätigen Glauben in deinem Hertzen wohnet, Eph.3. v.17. also lebet er auch in dir, Gal.2. vers.20. und durch desselben Krafft kanst du GOTT zu Ehren viel Lebens-Früchte bringen, Joh.15.v.4.8. Gleichwie im Gegentheil, wenn der Mensch unbekehret ist, und ausser Christo lebet, so gehen aus desselben Hertzen heraus arge Gedancken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Gezeugnis, Lästerung, Matth.15.v.19. dadurch der Mensch in den ewigen Tod gestürtzet wird.)

24 Thue von dir den verkehrten Mund, und laß das Läster-Maul ferne von dir seyn, (wenn dein Hertz durch den Glauben gereiniget ist, so laß auch gute heilige Reden aus deinem Munde gehöret werden, Eph.4.v.29. denn weß das Hertz voll ist, deß gehet der Mund über, Matth.12.v.34.)

25 Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augen-Liede richtig vor dir hinsehen, (daß du dich auf dem schlüpfferigen Wege dieser bösen Welt zum genauesten vorsehest, und dich für falscher Lehr, und bösen Exempeln, zum fleissigsten hütest.)

26 Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß, (in deinem gantzen Leben wandele und handele nach GOttes Wort, so wirst du unverführet bleiben, Ps.119.v.9.33.35.)

27 Wancke weder zur Rechten noch zur Lincken, (gehe die Mittel-Strasse, so dir in GOttes Wort gewiesen wird,) wende deinen Fuß vom Bösen, (laß dich vom Göttlichen Wort weder durch Abgötterey und falsche Lehr, noch durch Gottlosigkeit der argen Welt, abführen, 5.B.Mos.4.v.2.c.5.v.32. c.17.v.11.c.28.v.14.) Esa.30, 21.

Nutz.

I. W. Daß Eltern ihre Kinder mit Fleiß zur Weisheit und Gottesfurcht ermahnen sollen, wie David seinen Sohn Salomo, vers.3——9. II. V. Daß man mit Ermahnung zum Guten, gegen die Kinder und andern Anvertrauten, immer anhalten soll, v.10——13. III. T. GOttes Wort mit wahrem Glauben angenommen, bringet Trost, Freude, und das ewige Leben, v.20.21.22. V. Zur Christlichen Vorsichtigkeit, auf dem Wege zum ewigen Leben, v.25.26.27.

Das fünfte Capitel

Begreifft eine Warnung für Hurerey und Ehebruch, in dreyen Stücken. I. Jst der Jnhalt. II. Der Beweiß, was für ein gefährlich und schädlich Werck es sey um das unzüchtige Leben. III. Der Rath, durch was Mittel Hurerey zu vermeiden.

I. Jnhalt der Warnung für Hurerey.

1 Mein Kind, mercke auf meine Weisheit, neige dein Ohre zu meiner Lehre, (dieselbe ins Hertz zu fassen.)

2 Daß du behaltest guten Rath, (Klugheit und Vorsichtigkeit in deinem Leben, Eph.5.v.15.) und dein Mund wisse Unterscheid zu haben, (zu rechter Zeit zu reden und zu schweigen, für allen Dingen aber dich mit allem Fleiß zu hüten für dem Gespräch mit unzüchtigen Weibs-Personen.)

II. Gefährlichkeit des unzüchtigen Lebens. Ps.55,22.

3 Denn die Lippen (die Reden) der Huren sind (zwar anfänglich denen, so zur fleischlichen Uppigkeit und Wollust geneigt sind) süsse wie Honig-Seim, und ihre Kähle ist glätter denn Oele, (sie bringt sanffte und liebkosende Wort für, dadurch ihrer viel sich zur Unzucht und schändlichen Wollust verleiten lassen.)

4 Aber hernach (im Ausgang findet sichs, daß ein solches loses Weib mit ihren süssen Worten) bitter (sey) wie Wermuth, und scharff wie ein zweyschneidig Schwert, (daß nichts denn grausames bitteres Elend, und Straffe GOttes, aus der Gemeinschafft mit ihr, entstehe.)

5 Jhre Füsse lauffen zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle, (wer sich von ihr verführen lässet, den stürtzt sie neben ihr in zeitliches und ewiges Verderben.)

6 Sie gehet nicht stracks auf den Wege des Lebens, (sondern sie machet, daß auch die jenige, so schändliche Gemeinschaft mit ihr haben, vom Wege des Lebens abweichen, und ihre Seele von Christo abgeschieden wird, 1.Corinth.6.v.15.) unstet sind ihre Tritt, daß sie nicht weiß, wo sie gehet, (und also verdüstert sie auch, die ihr zum Bösen folgen.)

7 So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.

8 Laß deine Wege ferne von ihr seyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses, (fleuch von ihr, so weit du fliehen kanst.)

9 Daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre, (für andern zu Spott und zu Schanden gesetzet werdest, cap.6.vers.33.) und deine Jahre den Grausamen, (geben müssest, und dein Leben schändlich verwarlosest, c.6.v.34.35.)

10 Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit (dein Gut, welches du mit saurer Arbeit erworben) nicht sey in eines andern Hause, (*H. Luth. Denn die Hurer verzehren ihr Gut und Leben mit bösen Buben, die ihnen darnach nicht Kleyen noch die Rinden geben, wie dem verlornen Sohn geschah, da er sein Gut verprasset hatte, Luc. 15.v.16.*)

11 Und müssest hernach seufzen, wenn du dein Leib und Gut verzehret (die Darre und andere Kranckheiten, nebens Mangel und Armuth, dir selbst verursachet) hast. Sir.19,3.

12 Und (müssest) sprechen: Ach! wie habe ich die Zucht gehasset, und (wie bößlich hat) mein Hertz die Straffe (derer, die mich gutherzig warneten) verschmächt?

13 Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneigt zu denen, die mich lehreten.

14 Jch bin schier in alles Unglück kommen, vor allen Leuten und allem Volck.

III. Durch was Mit-

15 Trincke Wasser aus deiner Gruben, und Flüsse aus deinem Brunnen, (behalte deine Güter für dich und

tel Hurerey zu vermeiden.

die Deinen, zu Unterhaltung, und verſchwende ſie nicht mit böſen unzüchtigen Leuten, v.10.)

16 Laß (aber auch) deine Brunnen heraus flieſſen, und die Waſſer-Bäche auf die Gaſſen, (thue andern Guts, und theile mit den Dürfftigen von dem, was dir GOtt beſcheret hat, c.3.v.27.)

17 Habe du aber ſie alleine, und kein Fremder mit dir, (verthue das Deine nicht mit Huren und Buben, welche dich endlich an den Bettel-Stab bringen würden, wenn du in ruchloſer Blindheit und Unzucht ihnen folgeteſt, v.10.)

18 Dein Born ſey geſegnet, (GOtt der HERR ſegne und vermehre dein eheliches und ehrliches Haus-Weſen, aus welchem dir alsdenn alles Gutes herkommen wird, wie aus einer immerquellenden Born-Quelle ein liebliches friſches Waſſer herfleuſſt, und wird ſolches geſchehen, wenn du nach dem Willen GOttes meideſt die Hurerey, und wiſſeſt dein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Luſt-Seuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wiſſen, 1.Theſſal.4.v.4.5.) und freue dich des Weibes deiner Jugend, (c.2.v.17.)

Mal.2,14.

19 Sie iſt lieblich wie eine Hinde, und holdſelig wie ein Rehe, laß dich ihre Liebe allezeit ſättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe. (*H.Luth. Was von der Hinde und Rehe allhier ſtehet, das iſt Sprichworts-Weiſe geredt, und iſt die Meynung dieſes Texts: Bleibe bey deinem Weibe, und halt dein Gut, daß du es nicht umbringeſt mit Huren, ſondern andern damit helffeſt. Denn kein lieblicher Weſen auf Erden iſt, denn wo ſich Mann und Weib freundlich zuſammen halten.*)

20 Mein Kind, warum willt du dich an der Fremden ergötzen, und hertzeſt dich mit einer andern? (ſcheue dich doch, wo nicht vor Menſchen, jedoch vor dem allwiſſenden gerechten GOtt im Himmel.)

Hiob 34,21. Spr.Sal. 15,3. Jer. 16,17. c.32,19. Hebr.4,13.

21 Denn jedermanns Wege ſind ſtracks vor dem HERRN, und er miſſet gleich alle ihre Gänge, (er weiß alle Dinge, auch was im Finſtern verborgen iſt, und vergilt in Gerechtigkeit einem jeden, wie er verdienet.)

22 Die Miſſethat des Gottloſen wird ihn fahen, (wie ein Vogler die unvorſichtigen Vögel fähet und tödtet,) und wird mit dem Strick ſeiner Sünde gehalten (auch hiemit in das hölliſche Feuer geſchleppet) werden.

23 Er wird ſterben, (er iſt lebendig todt, 1.Tim.5.verſ.6.und wird endlich, wo er nicht wahre Buſſe thut, in den ewigen Tod kommen, darum,) daß er ſich nicht will ziehen laſſen, und um ſeiner groſſen Thorheit willen wirds ihm nicht wol gehen, (denn die Hurer und die Ehebrecher wird GOtt richten, Hebr.13.v.4.)

Nutz.

1. W. Daß aus guter Lehr und Zucht, unter andern, der Verſtand und die Behutſamkeit im Reden, als eine ſchöne Kunſt herkomme, v.1.2. II. W. Für Huren und Hurerey, darauf zeitliches und ewiges Verderben erfolget, v.3—14. III. V. Daß man in ſeinem Haushalten, andern Guts thun, und das Ehebett unbefleckt halten ſoll, v.15—20. W. Für gottloſem Leben, dadurch der Menſch in den ewigen Tod und Verdammnis geräth, v.22.23.

Das ſechſte Capitel

Handelt von der Untreu im Handel und Wandel, und diß in vier Stücken. I. In der Bürgſchafft. II. In der Beruffs-Arbeit. III. In dem gemeinen Leben und Geſellſchafft: Dabey auch eine Erinnerung zur Lehr des Göttlichen Worts eingefügt worden. IV. Im ehelichen Leben.

I. Untreu in der Bürgſchafft. Spr.Sal. 11,15. c.17,18. c.20,16. c.22,26.

1 Mein Kind, wirſt du Bürge für deinen Nechſten, und haſt deine Hand bey einem Fremden verhefftet, (haſt du aus Unbedachtſamkeit für einen andern, der dich hierzu mit Liſt bewogen, zugeſagt, und dich in Bürgſchafft eingelaſſen.)

2 So biſt du (gleichſam durch Stricke) verknüpffet mit der Rede (und Zuſage) deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.

3 So thue doch, mein Kind, alſo, und errette dich, (alsbald du kanſt) denn du biſt deinem Nechſten in die Hände kommen, (daß er dich halten und dir beykommen kan, nach alle ſeinem Gefallen,) eile, dränge (unterwirff dich willig dem, welcher wegen Bürgſchafft von dir zu fordern hat,) und treibe (darneben doch) deinen Nechſten, (für welchen du zugeſaget haſt, daß er dich wieder gebührlich löſe, Sir.29. verſ. 19 23.)

4 Laß deine Augen nicht ſchlaffen, noch deine Augenlieder ſchlummern, (bis du dich wiederum gebührlicher Weiſe los gemacht, und hiermit eine ſchwehre Laſt von dir und deinen Kindern abgewältzet habeſt.)

5 Errette dich, wie ein Rehe von der Hand, (des Jägers,) und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.

Pſ.124,7.

6 Gehe hin zur Ameiſen du Fauler, ſiehe ihre Weiſe an, und lerne, (von ihr Fleiß und Emſigkeit.)

II. Untreu in der Beruffs-Arbeit.

7 Ob ſie (die Ameiſe) wol keinen Fürſten, noch Hauptmann, noch Herrn hat, (wie die Bienen ihren König und Weiſer unter ſich haben,)

8 Bereitet ſie doch ihr Brod (ihren Vorrath zum Unterhalt) im Sommer, und ſammlet ihre Speiſe in der Ernde, (und zwar mit wunderbarem groſſem Fleiß, Arbeit, ſtetigem Heben und Tragen.)

9 Wie lange liegeſt du Fauler? Wenn wilt du aufſtehen von deinem Schlaff?

10 Ja ſchlaff noch ein wenig, ſchlummer ein wenig, ſchlage die Hände ineinander ein wenig, daß du ſchlaffeſt, (was wird denn endlich aus dieſer deiner böſen Gewohnheit und ſchändlichen Faulheit werden?)

Spr.Sal. 24,33.34.

11 So wird dich das Armut übereilen, wie ein Fußgänger, (wie ein Menſch von leichten Füſſen, 2.Buch Sam.2.v.18. der einem andern im Grimm nacheilet, ihn ergreiffet und tödtet,) und der Mangel, wie ein gewapneter Mann, (daß du demſelben durchaus nicht wirſt entgehen können, wie ſehr du dich auch bemüheſt, mit allerley Betrug und Vervortheilung des Nechſten dich zu behelffen und zu erhalten, und dannenher auch ehrliche Leute in Bürgſchafft für dich, und in groſſen Schaden bringeſt, v.1.)

III. Untreu in gemeinem Leben und Geſellſchaft. Spr.Sal. 10,10.

12 Ein loſer (falſcher und betrüglicher) Menſch, ein ſchädlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde, (*H.Luth. führet keine beſtändige Rede.*)

13 Wincket mit Augen, (*H.Luth. ſiehet keinen recht an,*) deutet mit Füſſen, zeiget mit Fingern, (iſt in allen Reden und Geberden nur zur Trügerey und Falſchheit abgerichtet.)

14 Trachtet allezeit Böſes und Verkehrtes in ſeinem Hertzen, (gehet mit eitel böſen Tücken um, v.18.) und richtet Hadder an.

15 Darum wird ihm plötzlich ſein Unfall kommen, und (er) wird ſchnell (und unverſehens) zubrochen (von GOtt ins Verderben geſtürtzet) werden, daß keine Hülffe da ſeyn wird.

16 Dieſe (folgende) ſechs Stücke, haſſet der HERR, und am ſiebenden (nebenſt den vorigen ſechſen) hat er einen Greuel.

17 Hohe Augen, (Hoffart im Hertzen, welche ſich auch äuſſerlich an den Augen und im Geſicht bisweilen zu vernehmen gibt, Pſ.131.v.1.) falſche Zungen, (Lügen und Trügen,) Hände, die unſchuldig Blut vergieſſen, (Blutgierigkeit und Tyranney.)

18 (Ein) Hertz, das mit böſen Tücken umgehet, (Argliſt und Trügerey,) Füſſe, die behend ſind Schaden zu thun, (allerley böſe Anſchläge wider die Unſchuldigen, und Vollbringung derſelben.)

19 Falſcher Zeuge, der frech Lügen redet, (falſch Zeugnis, Meyneid. ꝛc.) und der Hadder zwiſchen Brüdern anrichtet, (Zanckſucht, Luſt zu ſchmähen, Läſtern und Verleumdungen.)

20 Mein Kind, bewahre die Gebot deines Vaters, und laß nicht fahren das Geſetz deiner Mutter, (nimm in acht deiner frommen Eltern Unterricht und Lehren, ſo aus dem lebendigen Wort GOttes herflieſſen.)

Spr.Sal. 1,8.

21 Binde ſie zuſammen (und lege ſie) auf dein Hertz allwege, und hänge ſie an deinen Hals. (c.3.v.3.)

22 Wenn du geheſt, daß ſie dich geleiten, wenn du dich legeſt, daß ſie dich bewahren, wenn du aufwacheſt, daß ſie dein Geſpräche ſeyn, (daß du nach demſelben deine Gedancken, Anſchläge, Wort und Werck, weislich anſtelleſt.)

Pſal.1,2. 5.B.Moſ. 6,7.

23 Denn das Gebot (und Wort des allmächtigen GOttes) iſt (gleichwie) ein Leuchte und das Geſetz (des HErrn iſt wie) ein Licht, (indem es den Gläubigen vorleuchtet, und ſie führet zu der ewigen Seligkeit,) und die Straffe der Zucht

Pſ.19,9. Pſ.119,105. 2.Petr.1,19.

treue Lehre, Vermahnung und Warnung) iſt ein Weg des Lebens.

IV. Untreu im ehelichen Leben. Spr.Sal. 2/16. Spr.Sal. 5/3.

24 Auf daß du bewahret werdeſt für dem böſen (hüriſchen und verführiſchen) Weibe, für der glatten (liebköſenden und ſchmeichlenden) Zungen der Fremden, (die dich nicht angehet, und die du billig fliehen und meiden ſolt.)

25 Laß dich ihre Schöne nicht gelüſten in deinem Hertzen, und verfahe (verliebe) dich nicht an ihren Augen-Lieden, (wenn ſie dich freundlich anblicket, und zu unzüchtiger Liebe reitzet.)

26 Denn eine Hure bringet einen ums Brod, aber ein Ehe-Weib (wenn ſie dergleichen Büberey ergeben iſt, macht es noch viel ärger, denn ſie) fähet das edle Leben, (ſtürtzet ihren Bulen, den Ehebrecher, in gewiſſe Lebens-Gefahr, ja auch ins ewige Verderben, gleichwie ein Jäger ein Wild mit ſeinem Netze fähet, und es hernach tödtet.)

27 Kan auch jemand ein Feuer im Buſen behalten, daß ſeine Kleider nicht brennen?

28 Wie ſolt jemand auf Kolen gehen, daß ſeine Füſſe nicht verbrannt würden?

29 Alſo gehets, wer zu ſeines Nechſten Weib (unzüchtiger Weiſe) gehet, es bleibet keiner ungeſtrafft, der ſie berühret, (*H.Luth. Denn ein Ehebrecher wird, nach dem Göttlichen Geſetz, an Leib und Leben geſtrafft.* Ja, ſo er der menſchlichen Straffe entgienge, kan und wird er doch dem ſchröcklichen Gericht GOttes keines weges entgehen, Hebr.13.v.4.)

30 Es iſt einem Diebe nicht ſo groſſe Schmach, ob er ſtielet, ſeine Seele zu ſättigen, weil ihn hungert.

31 Und ob er (über dem Diebſtal) begriffen wird, gibt ers ſiebenfältig wieder, (geſetzt, daß er nicht einmal allein, ſondern wol ſiebenmal, oder offtmals, ſich an anderer Leute Viehe oder Gut durch Diebſtal vergreiffen thäte, ſo wird er doch nicht am Leben geſtrafft, noch in die äuſſerſte Schmach, Unehr und Spott geſetzt, ſondern er gibt, ſo offt er ſündiget, wieder hin, was er entwendet hat, wie und mit welchen Umſtänden es im Geſetz GOttes verordnet iſt, 2.B.Moſ.22.v.1.4.) und (ſo es nach offt wiederholetem Diebſtal mit der Straffe zum höchſten kommen ſolte,) legt (er) dar alles Gut in ſeinem Hauſe, (damit dem jenigen, der den Diebſtal erlitten, gebührlicher Abtrag geſchehen möge.)

32 Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der iſt ein Narr, (alles Verſtandes und Witzes beraubet, indem er das grauſame Unglück nicht ſiehet noch achtet, das über ihn kommen wird,) der bringt (nicht allein ſein Gut, ſondern auch) ſein Leben ins Verderben.

33 Darzu trifft ihn Plage (er überkömmt allerley böſe Seuchen und Kranckheiten an ſeinem eigenen Leibe, Sir.19.v.3. in welchen er ſündiget, 1.Cor.6.v.18.) und Schande, (unauslöſchliche Unehr, Schmach und böſe Nachrede,) und ſeine Schande wird nicht ausgetilget, (bey den Nachkommen, und der erbaren Welt.)

34 Denn der Grimm des Manns eifert, (um ſein Weib,) und ſchonet nicht, (ſondern braucht ſich ſeines Rechts, oder verfährt ſonſt mit grauſamer Gewalt, durch Mord und Todſchlag, wider den Ehebrecher,) zur Zeit der Rache, (wenn ihn der Eifer-Geiſt entzündet, 4.B.Moſ.5.v.14.)

35 Und ſiehet keine Perſon an, die da verſöhne, und nimmts nicht an, ob du viel ſchencken wolteſt, (oder von deinem Gut wieder erſtatten, wie ein Dieb hiedurch aller anderer Lebens-Gefahr entgehet, v.31.)

Nutz.

I. W. Für leichtfertiger Bürgſchafft, dadurch man ſich ſamt den Seinen in groſſes Unheil und Schaden bringet, v.1—5. II. W. Für Faulheit im Beruff, welches der gewiſſe Weg zum Mangel und Verderben iſt, v.6—11. L. Daß man aus Betrachtung der natürlichen Dinge, und ihrer Eigenſchafften, zu ſeinem Unterricht, viel Gutes lernen könne, wie hie von der Ameiß, v.6.7.8. III. W. Für Betrügerey und Falſchheit gegen dem Nechſten, v.12—15. W. Für Hoffart, Blutdürſtigkeit, und Haderſucht, an welchen Stücken GOtt der HErr einen Greuel hat, v.16—19. IV. W. Für der abſcheulichen Sünde der Hurerey, ſonderlich des Ehebruchs, v.24—35.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Bewahrung vor dem greulichen Laſter des Ehebruchs: Nemlich, da man GOttes Wort lernet, und demſelben folget. II. Beſchreibung des Ehebruchs, und deſſen Eigenſchafften. III. Eine ſtarcke Abmahnung, aus bewegenden Urſachen.

I. Bewahrung für Ehebruch durch Gottes Wort.

1 Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirge (bewahre und betrachte fleiſſig in deinem Hertzen) meine Gebot bey dir, (denn ſie ſind GOttes des Allmächtigen Wort.)

2 Behalte meine Gebot, ſo wirſt du leben, (GOttes Gnade, Segen, Troſt, Friede und Freude, und endlich das ewige Leben erlangen,) und (bewahre) mein Geſetz wie einen Aug-Apffel, (zum allerfleiſſigſten und ſorgfältigſten, wie du deine Augen in hohe Acht nimmeſt, damit nichts hinein falle, oder ſonſt ein Unfall darzu geſchehe.)

Pſ.17/8.

3 Binde ſie (ſo zu reden) an deine Finger, (daß du ſie ſtets vor Augen und im Gedächtnis habeſt, ſtelle auch alle deine Lebens-Verrichtungen nach denſelben an, gleichwie du mit den Händen und Fingern deine Beruffs-Arbeit verrichteſt,) ſchreibe ſie auf die Tafel deines Hertzens. (Cap.3.v.3.)

2.B.Moſ. 13/16. 5.B.Moſ. 6/8. c.11/18.

4 Sprich zur Weisheit, (welche von dem Göttlichen Wort offenbaret wird:) Du biſt meine Schweſter, und nenne die Klugheit (Fürſichtigkeit und Gottesfurcht) deine Freundin, (liebe ſie hertzlich und inbrünſtig.)

5 Daß du (hiedurch unter andern Schand-Laſtern und Sünden) behütet werdeſt für dem fremden (unzüchtigem) Weibe, für einer andern, (die nicht durch das eheliche Liebes-Band ein Fleiſch mit dir iſt, 1.B.Moſ.2.v.24.) die glatte Wort gibt, (Cap.5.v.3.4.)

II. Beſchreibung der Verführung zum Ehebruch.

6 Denn (ich will dirs fein deutlich, zu deſto beſſerer Nachricht ſtellen, als wenn ichs ſelbſt geſehen hätte: Nemlich) am Fenſter meines Hauſes guckte ich durchs Gegitter,

7 Und ſahe unter den Albern (unvorſichtigen thummen Jünglingen) und ward gewahr unter den Kindern (unter den Söhnen und Stadt-Junckern) eines närriſchen Jünglings,

8 Der gieng auf der Gaſſen an einer Ecken, und trat daher auf dem Wege an ihrem (des huriſchen Weibes) Hauſe, (für welchem Gange er ſich billig hätte hüten und daheim bleiben ſollen, Cap.5.v.8.)

9 In der Demmerung am Abend des Tages, da es Nacht war, und Dunckel ward, (denn wer Arges thut, der haſſet das Licht, und kommet nicht an das Licht, auf daß ſeine Wercke nicht geſtrafft werden, Joh.3.v.20.)

10 Und ſiehe, da begegnete ihm (dem unartigen Gaſſaten-Gänger) ein Weib im Huren-Schmuck, liſtig, (auf alle böſe Räncke abgerichtet, die Manns-Perſonen zu betrügen und an ſich zu locken.)

11 Wild (ſchwatzhafftig, kühn und frech, mit ihren verſchmierten und heuchleriſchen Reden, v.21.) und unbändig, (dem Göttlichen und natürlichen Geſetz, der Erbarkeit und Zucht, der Treu und ehelichen Pflicht, ſo ſie ihrem Ehe-Mann verſprochen, freventlich widerſtrebend,) daß ihre Füſſe in ihrem Hauſe nicht bleiben können, (da hergegen fromme und ehrliche Weiber ſittig und häuslich ſind, ihren Männern unterthan, Tit.2.v.4.)

12 Jetzt iſt ſie hauſſen, (vor der Thür,) jetzt auf der Gaſſen, und lauret an allen Ecken, (gibt acht auf den Geſellen und Bulen, den ſie zu ſich hat in geheim beruffen laſſen.)

13 Und erwiſchte ihn, (da ſie ihn im Dunckeln ſahe daher treten,) und küſſete ihn unverſchämt, und ſprach zu ihm:

14 Ich habe Danck-Opfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde, (wie ich dem HErrn gelobet habe, und des überbliebenen von ſolchem Danck-Opfer iſt ſo viel bey mir, daß ich davon eine gute Mahlzeit bereitet habe, 3.B.Moſ.7.v.15.16. davon wir eſſen, und uns frölich dabey erzeigen können.)

15 Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angeſicht früh zu ſuchen, (mit allem Fleiß nach dir zu forſchen, daß wir uns beyſammen ergetzen möchten,) und habe dich (nach alle meinem Wunſch) funden.

16 Ich habe mein Bette ſchön geſchmückt, mit bunten Teppichen (und köſtlichem Leinwad) aus Egypten.

17 Ich habe mein Lager mit (wolriechenden Sachen, nemlich mit) Myrrhen, Aloes und Cinnamen beſprenget.

18 Komm, laß uns gnug bulen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen, (du darffeſt dich nicht für einiger Gefahr fürchten.)

19 Denn der Mann iſt nicht daheime, er iſt einen fernen Weg gezogen.

20 Er hat den Geld-Sack (mit zimlich viel Geld zur langen Reiſe geſpicket und gefüllet) mit ſich genommen/ er wird erſt aufs Feſt wieder heim kommen.

21 Sie überredete ihn mit (ſolchen und dergleichen) vielen Worten/ und gewann (nahm) ihn ein (bracht ihn zu Fall) mit ihrem glatten Munde/ (mit ihrem liebkoſenden Geſchwätz.)

22 Er folgete ihr bald nach/ (die grauſame Schande und Sünde des Ehebruchs zu vollbringen,) wie ein Ochſe zur Fleiſch-Banck geführet wird/ und wie zum Feſſel/ da man die Narren züchtiget/ (er bedachte nicht, daß es ihn ſein Leben und der Seelen Seligkeit koſten würde, und er hiedurch in ſchnöde Dienſtbarkeit des Teuffels, und in den ewigen Zorn GOttes im hölliſchen Feuer gerathen würde.)

23 Bis ſie ihm mit dem Pfeil (oder ſpitzigem Meſſer) die Lebern ſpaltete/ (ihn ins äuſſerſte Verderben brächte, gleichwie ein Ochſe mit dem Meſſer abgewürget, und ſein Blut aus der Leber und gantzem Leibe vergoſſen wird. Siehe, dahin eilet der unzüchtige Schand-Gaſt, und ſchändlich verführte Menſch) wie ein Vogel zum Strick eilet/ (darinnen er gefangen wird, da er hergegen gedencket Speiſe zu finden, und ſich zu ſättigen,) und weiß nicht/ daß ihm das Leben gilt.

III. Starcke Abmahnung mit beweglichen Urſachen.

24 So gehorchet mir nun/ meine Kinder/ und mercket (mit allem Fleiß) auf die Rede meines Mundes.

25 Laß dein Hertz nicht weichen auf ihren (der Ehebrecherin) Weg/ und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn/ (gehe nicht mit ihr um, ſondern entziehe dich von ihrer Gemeinſchafft mit gantzem Ernſt und Fleiß.)

26 Denn ſie (ein ſolches huriſches Weib) hat viel (an ihren Seelen tödtlich) verwundt und gefället/ und ſind allerley Mächtigen von ihr erwürget.

27 Ihr Haus ſind Wege zur Höllen/ da man hinunter fähret in des Todes (verſchloſſene) Kammer/ (in das ewige Verderben, daraus keine Erlöſung zu hoffen iſt.)

Nutz.

I. W. Zu der Liebe gegen GOttes Wort, dadurch man von Sünden abgehalten wird, v.1—5. II. L. Wie liſtig, frech, und unverſchämt unzüchtige Weiber ſeyen, und wie leicht ſie junge Manns-Perſonen berücken können, v.6—23. III. W. Daß man für ſolcher Sünde der Unzucht ſich zum fleiſſigſten hüten ſoll, v.24—27.

Das achte Capitel.

Wie wird der eigentliche Lehrer der Weisheit ſelbſt/ nemlich der Sohn GOttes/ redend eingeführet/ in vier Stücken. I. Iſt der Eingang und Inhalt: Oder Anmahnung zur Lehr und Gehorſam. II. Die Urſachen, warum man ihm gehorchen ſoll, weil er ein warhafftiger, gerechter, allweiſer, allmächtiger und leutſeliger Lehrer iſt. III. Eine herrliche Beſchreibung des Sohns GOttes, nach ſeiner ewigen Geburt aus dem Weſen des Vaters, und dem Werck der Schöpffung. IV. Der Beſchluß.

I. Anmahnung des Sohns GOttes zur Lehr und Gehorſam. Spr.Sal. 1/20.21. 22.

1 Ruffet nicht die Weisheit/ (der ewige Sohn GOttes, Matth.11.v.19. Luc.11.v.49. 1.Cor.1.v.24.30.) und die Klugheit läſſet ſich hören?

2 Oeffentlich (an hohen Oertern) am Wege/ und an der Straſſen/ (da viel Wege zuſammen gehen, und dahin von allen Orten der Welt die Menſchen ſich verſammlen können, daſelbſt) ſtehet ſie/

3 An Thoren bey der Stadt/ da man zur Thür eingehet/ (und da viel Leute zuſammen kommen,) ſchreiet ſie/ (und lehret mit groſſer Freudigkeit, ſie berufft die Menſchen nicht zum Verderben, wie das Huren-Weib, Cap.7.v.10. ſondern zu dem ewigen Leben, und zur unausſprechlichen Herrlichkeit.)

Pſ.49/3.

4 O ihr Männer/ (ihr fürtreffliche und anſehnliche im Volck) ich ſchreie zu euch/ und ruffe den Leuten/ (denen, die geringes Standes ſind.)

5 Mercket/ ihr Albern/ die Witze/ und ihr Thoren nehmet es zu Hertzen/ (die ihr von Natur unverſtändig und Thoren ſeyd, Pſal.14.v.1. 1.Cor.2.v.14. nehmet mein Wort der himmliſchen Weisheit an, ſo werdet ihr recht verſtändig und klug werden, im Erkäntnis des Weges zur ewigen Seligkeit.)

II. Urſach, warum der himmliſchen Weisheit zu gehorſamen.

6 Höret/ denn ich will reden/ was (köſtlich, gut, denckwürdig und alſo recht) Fürſtlich iſt/ (*H. Luth. Denn Fürſten ſollen ehrlich und löblich thun, reden, machen, daß man ihr Exempel rühmen, und demſelben folgen möge, nicht wie die Tyrannen, Unfläter, Cyclopen,*) und lehren/ was (vor GOTT dem HErrn) recht iſt.

Pſ.45/8.

7 Denn mein Mund ſoll die Warheit reden/ und meine Lippen ſollen haſſen (ſie ſollen klärlich zu verſtehen geben, wie hefftig ich haſſe und ewiglich ſtraffe) das gottlos iſt.

8 Alle Rede meines Mundes ſind gerecht/ es iſt nichts verkehrtes noch falſches drinnen.

Pſal. 119/ 151.160.

9 Sie ſind alle gleich aus (wie ein ſchöntes gerades Scepter, Pſal.45.v.7. und ſtehen dar, von GOtt darzu bereitet und verordnet, daß ſie das Leben, Troſt, Krafft, Stärcke und Heil geben) denen/ die ſie vernehmen/ und richtig/ (warhafftig, kräfftig und thätig ſind ſie) denen/ die es (mit hertzlichem Aufmercken) annehmen wollen.

10 Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber/ und die (Göttliche) Lehre achtet höher denn köſtlich Gold.

Spr.Sal. 3/14.15. c.16/16.

11 Denn (dieſelbe verborgene, und in GOttes Wort geoffenbarte) Weisheit iſt beſſer denn Perlen/ und alles/ was man (in irdiſchen Gütern) wünſchen mag/ kan ihr nicht gleichen.

12 Ich Weisheit wohne bey der Witze/ (wer mich erlangt, der hat auch zugleich Witz, Klugheit und Verſtand, alles Böſes zu meiden, und aller Gefahr zu entgehen, Matth.10.v.16.) und ich weiß (in allen Nöthen und Anliegen, in allen hochwichtigen und angelegenen Geſchäfften) guten Rath zu geben.

13 Die Furcht des HERRN/ (welche iſt der Weisheit Anfang, Cap.1.v.7.) haſſet das Arge/ die Hoffart/ den Hochmuth/ und böſen Weg/ (aller Sünden und Laſter,) und (ich) bin feind dem verkehrten Munde/ (denen, die nicht reden, was gut, nützlich und erbaulich iſt.)

14 Mein iſt beyde Rath und That/ (ich bin groß von Rath, und mächtig von That, Jerem.33.v.19. mächtig von Thaten und Worten, Luc.24.v.19.) Ich habe Verſtand und Macht/ (was ich rede, das thue ich auch, und iſt vor mir nichts unmüglich.)

Dan.2/21

15 Durch mich (durch meine Krafft) regieren die Könige/ und die Rath-Herren ſetzen das Recht.

16 Durch mich herrſchen die Fürſten/ und alle Regenten auf Erden.

Joh.14/ 21.

17 Ich liebe/ die mich lieben/ und die mich frühe (fleiſſig und eiferig) ſuchen/ (im geoffenbarten Göttlichen Wort und Heiliger Schrifft, Joh.5.v.39.) finden mich/ (und erlangen von mir Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung, 1.Cor.1.v.30.)

Spr.Sal. 3/16.

18 Reichthum und Ehre iſt bey mir/ warhafftig Gut/ und Gerechtigkeit/ (dadurch man zu GOtt kömmt in ſein heimmliſches Reich, 2.Tim.4.v.18.)

19 Meine Frucht (das Leben, welches ich ſchencke meinen treuen Liebhabern) iſt beſſer denn Gold und fein Gold/ und mein Einkommen (die himmliſche Schätze, welche die Glaubigen von mir erlangen, ſind) beſſer/ denn auserleſen Silber/ (Cap.3.v.14.)

20 Ich wandele (und leite meine Liebhaber) auf dem rechten Wege/ (zur ewigen Seligkeit,) auf der Straſſen des Rechts.

21 Daß ich wol berathe/ (mit einem herrlichen und ewig beſtändigem Erbe begabe,) die mich lieben/ und ihre Schätze (ſo ſie im Himmelreich zu gewarten haben,) voll mache/ (daß ſie von mir das Leben und volle Genüge haben, Joh.10.v.10.)

III. Beſchreibung des Sohns GOttes nach der ewigen Geburt und dem Werck der Schöpffung.

22 Der HERR (GOtt der himmliſche Vater) hat mich gehabt (bey ſich, im innern Schos ſeiner Herrlichkeit und des Göttlichen Weſens, Joh.1.v.1.2.18. c.17.v.5. Hebr.1.v.3.) im Anfang ſeiner Wege/ (da er anfieng die Creaturen zu ſchaffen, und in denſelben zu offenbaren,) ehe er was machte/ war ich da/ (von aller Ewigkeit.)

23 Ich bin eingeſetzt (zum Könige und Heilande, dem menſchlichen Geſchlecht, Pſal.2.v.6.7.) von Ewigkeit/ vom Anfang vor der Erden/ (denn vor der Erſchaffung Himmels und der Erden iſt nichts, als GOtt, und die bloſſe Ewigkeit geweſen, Pſal.90.v.2.)

24 Da die Tieffen (die unerforſchlichen Abgründe des Meers und der Erden) noch nicht waren/ da war ich ſchon bereitet/ (aus dem Göttlichen Weſen meines himmliſchen Vaters unbegreifflicher Weiſe geboren,) da die Brunnen noch nicht mit Waſſer quollen.

Pſ.65/7.

25 Ehe denn die Berge eingeſencket (gegründet, und veſt an ihren Ort geſetzet) waren/ vor den Hügeln war ich bereitet/ (gezeuget und geboren.)

26 Er (GOtt der Vater) hatte die Erden noch nicht gemacht/

macht/und was dran ist/(derselben Felder und unterschiedene Oerter/) **und die Berge des Erd-Bodens**/ (ja es war auch der Staub und die Materi/daraus die Erden erschaffen/1.B.Mos.1.v.1.2. noch nicht da/ als ich allbereit von unausdencklicher Ewigkeit her bey ihm war/als sein eingeborner Sohn.)

27 **Da er die Himmel bereitete/ war ich daselbst** / (als der Allmächtige Schöpffer/ mit dem Vater und Heil.Geist/Joh.1.v.3. Col.1.v.16. Hebr.1.v.3.) **Da er die Tieffen mit seinem Ziel verfassete** / (da er gleichsam mit einem Zirckel dem Meer seine Grentze abmaß und setzete/wie weit es kommen und gehen solte/Hiob 38.v.10.11.)

28 **Da er die Wolcken droben vestete**/(mit seinem kräfftigen Wort verordnete/daß die grossen Wasser-Wolcken oben in der Lufft vest bleiben / und nicht miteinander und zugleich herab fallen/und den Erd-Boden überschwemmen solten/)**da er vestigte die Brunnen der Tieffen** / (des grossen Meers verborgene Quellen/daß sie nicht aufbrechen können/wie zur Zeit der Sündflut geschehen/1.B.Mos.7.v.11.)

Psal.104/9. Hiob 38/10, 11. Jer.5/22. Psal.24/2.

29 **Da er dem Meer das Ziel setzte/und den Wassern**/(desselben/)**daß sie nicht übergehen seinen Befehl**/(v.27.) **da er den Grund der Erden legte**/ (daß sie stetiglich nach seinem Wort stehen bleibe/Psal.119.v.90.91.)

30 **Da war ich der Werck-Meister**/ (der Schöpffer/ und auch hernach der Erhalter aller Creaturen) **bey** (und mit) **ihm/ und hatte meine Lust täglich / und spielete vor ihm allezeit**/(Ich war auch ihm/meinem Himmlischen Vater/eine hertzliche Lust/und er hatte an mir/ seinem eingebornen Sohn/ ein ewiges Wolgefallen/Matt.3.v.17.Esa.42.v.1.)

31 **Und spielete auf seinem Erd-Boden**/ (alle erschaffene Ding haben von mir ihr Leben/ Seegen/ und stetige Erhaltung in der angeschaffenen Natur und Wesen/)**und meine Lust ist**(sonderlich) **bey den Menschen-Kindern** / (daß dieselbe durch mich von der Gewalt des Teuffels erlöset/von der Sünden befreyet/der Gerechtigkeit und des ewigen Lebens theilhafftig gemacht werden.)

IV. Der Beschluß.

32 **So gehorchet mir nun/ meine Kinder/ Wol denen/die meine Wege behalten**/(die meine Wort annehmen/und meinem Lebens-Exempel gehorsamlich folgen/ Phil.2.vers.5.)

33 **Höret die Zucht**/ (Cap.1.v.28.) **und werdet weise/ und lasset sie nicht fahren** / (entziehet euch derselben nicht durch muthwillige Widerspenstigkeit.)

34 **Wol dem Menschen**/(ewig seelig ist er/und GOtt lieb und werth/) **der mir gehorchet / daß er wache an meiner Thür täglich/ daß er warte an den Pfosten meiner Thür**/(daß er von gantzem Hertzen nach mir und meinem seeligmachenden Erkäntnis trachte/und also darnach ringe/daß er durch die enge Pforten eingehe ins Reich GOttes/Luc.13.v.24.)

1.Joh.5/11, 12.

35 **Wer mich findet**/(durch wahren Glauben sich mit mir vereinigen lässet/Eph.3.v.17.)**der findet**(und besitzet)**das Leben/ und wird Wolgefallen**(Gnade/Seegen/Friede und Freude) **vom HERRN bekommen.**

36 **Wer aber an mir sündiget**/ (durch beharrlichen Ungehorsam und Bosheit sich von mir und meinem Wort abwendet/) **der verletzet seine Seele/Alle die mich hassen**/(die mich verachten/und meine Wort nicht aufnehmen/ Joh.12.v.48.) **lieben den Tod**/(lauffen und rennen in den ewigen Tod/als wenn sie mit Fleiß solches ihr Seelen-Verderben liebeten/ und Wolgefallen daran hätten/ Das Wort/welches ich rede/ wird sie richten am Jüngsten Tage/Joh.12.v.48.)

Nutz.

I. L. Daß Christus/die himmlische Weisheit/alle Menschen zur Busse ruffe/ damit sie glaubig/fromm und seelig werden mögen/v.1—5. I. L. Daß das Wort Christi ein warhafftiges/ heiliges / und köstliches Lebens-Wort sey/ v.6—11. L. Daß aus Christi Wort/ die Weisheit/ Gottesfurcht/und alles Gutes in allen Ständen/sondern auch im Regier-Stande/herfliesse/ v.12–16. III. L. Von der unerforschlichen ewigen Geburt des Sohns GOttes/aus dem Wesen des Vaters/v.22—28. L. Daß mit dem Vater/ GOtt der Sohn/ aller Dinge Schöpffer und Erhalter sey/v.29/30/31. IV. V. Zum Gehorsam gegen Christum/welchen er mit ewiger Gnade vergilt/ v.32—35. W. Für beharrlichem Ungehorsam und Bosheit/dadurch sich der Mensch selbst von Christo abreisset/und in den ewigen Tod rennet/ v.36.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Beschreibung Christi und der wahren Kirchen/ wie sie aufgerichtet worden/und worinn sie bestehe. II. Die Beschreibung des Antichrists und der falschen Kirchen.

I. Beschreibung Christi und seiner Kirchen.

1 **Die Weisheit** (der ewige Sohn GOttes und Heiland der Welt) **bauete ihr Haus** / (welches ist die wahre Kirche/und Gemeine des lebendigen GOttes/)1.Tim.3.v.15.)**und hieb sieben**(viel starcke und veste)**Seulen**/(damit auf denselben das Haus beständig gegründet wäre/daß die Pforten der Höllen es nicht überwältigen könten/Matth.16.v.18.)

2 **Schlachtete** (darneben auch) **ihr Vieh/und trug ihren Wein auf/und bereitete ihren Tisch**/(ordnete sehr weislich die Mittel zur Seeligkeit/das Wort und die heilige Sacramenta/dadurch die Menschen geistlicher Weise gespeiset/geträncket/erquicket/und zum ewigen Leben erhalten werden/Hohel.Sal.5.v.1. Esa.25.v.6.Matth.22.v.2.4.Luc.14.v.16.17.)

3 **Und sandte ihre Dirne** (ihre Jungfrauen) **aus/ zu laden oben auf die Paläst der Stadt**/(des Him̃lischen Jerusalems/der Stadt des lebendigen GOttes/ Hebr.12.v.22. Es werden aber die lieben Apostel und Diener Christi den Jungfrauen verglichen/nicht allein / weil ihr HErr und Meister in dem Bilde der Weisheit / als einer Königin/ eingeführet wird/ sondern auch wegen der innerlichen Schönheit ihres Amts/wie auch wegen der Reinigkeit/Keuschheit/Demuth und Sanfftmuth/welcher Tugenden sie sich befleissigen sollen. Besihe Psal.68.v.12.26.)

4 **Wer alber ist**/(ließ sie durch ihre Jungfrauen öffentlich ausruffen/)**der mache sich hieher**/(durch wahre Busse komme er zu mir/ich will ihn erquicken/ Matth.11. v.28. ich will ihn weise/verständig und ewiglich herrlich machen/) **und zum Narren** (der aus natürlichen Kräfften seiner fleischlichen Vernunfft nichts vernehmen kan vom Geist GOttes/es ist ihme eine Thorheit/ und kan es nicht erkennen/1.Cor.2.v.14.) **sprach sie:**

5 **Kommet/ zehret von meinem Brod/ und trincket des Weins/ den ich schencke.** (Es ist die Meinung dieser Wort : Nehmet mein heiliges Wort in glaubigem Gehorsam an/und brauchet die von mir eingesetzte Sacramenta mit bußfertigem Hertzen / so werdet ihr erquicket und ewiglich erfreuet werden/gleichwie der Mensch vom Brod und Wein gestärcket/und in seinen natürlichen Lebens-Kräfften erhalten wird.)

6 **Verlasset das alber Wesen** / (verläugnet das ungöttliche Wesen/und die weltliche Lüsten/ Tit.2.v.12. Creutziget euer Fleisch samt den bösen Lüsten und Begierden/ Gal.5.v.24. tödtet durch den Geist des Fleisches Geschäffte/ Rom.8.v.13.) **so werdet ihr leben/und gehet auf dem Wege des Verstandes**/(wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen/und seyd fruchtbar in allen guten Wercken/ und wachset in der Erkäntnis GOttes/Col.1.v.10.)

7 **Wer den Spötter** (*H. Luth. den Verächter und Widerspenstigen der Warheit/*) der nur GOttes und seines heiligen Worts spottet / und gantz ruchlos ist/ Psal. 1. v. 1.) **züchtiget**/ (und denselben durch die Predigt des Göttlichen Worts gedencket zur Gottseeligkeit zu bringen/) **der muß Schande auf sich nehmen/ und wer den Gottlosen** (verstockten unbußfertigen Menschen) **strafft/ der muß gehöhnet** (geschmähet und verlästert) **werden**/ (*H. Luth. Denn die Welt will ungestrafft seyn/* daher sie die eiferigen Lehrer und Bekenner des Göttlichen Worts hasset und verfolget/ Matth.5.v.11. Joh.15.v.19.20. Apost.Gesch.13.v.45.46. 1.Corinth.4. vers.9.11.12.13. 1.Thess.2. vers.15.)

8 **Straffe den Spötter nicht/er hasset dich**/ (und bessert sich doch nicht/so gar ist er verblendet von dem Gott dieser Welt 2.Cor.4.v.4.) **Straffe den Weisen**/ (der Lust hat zur himmlischen Weisheit und wahren Gottseeligkeit/) **der wird dich** (deswegen/daß du ihm seine Sünde offenbarest/und zur Besserung anmahnest/) **lieben**/ (und es ihm von Hertzen wolgefallen lassen/ Psal.141.v.5.)

Matth/7.6

9 **Gib dem Weisen/ so wird er noch weiser werden/ lehre den Gerechten/ so wird er in der Lehre** (je mehr und mehr) **zunehmen**/(nemlich in der Lehre/derer Inhalt ist:)

Matth.13/12.

10 **Der Weisheit Anfang ist des HERRN Furcht/ und** (hinwiederum)**der Verstand** (und die Weisheit)**lehret was heilig ist.** (Also fähet sich in dem Menschen die wahre him̃lische Weisheit an / sie wächset auch fort und fort/ mit der Furcht des HErrn/mit Frömmigkeit/ Gerechtigkeit/ und Heiligung/ bis die rechte Vollkommenheit in der ewigen Freude erfolge.)

Hiob 28/28. Psal.111/10. Spr.Sal. 1/7. Sir.1/16.

11 **Denn durch mich**(spricht die ewige Weisheit GOttes ferner) **wird deiner Tage viel werden / und werden dir**

der Jahr des Lebens mehr werden/ (daß du auch andere/ nach erlangter Erfahrung in der Gottſeeligkeit / könneſt unterweiſen/wie es mir gefällig iſt/Pſal.71.v.17.18.)

12 **Biſt du weiſe / ſo biſt du dir weiſe /** (der Nutz iſt dein/ wenn du folgeſt und fromm biſt/) **Biſt du ein Spötter / ſo wirſt du es allein tragen/** (*H.Luth. Du wirſt nicht mich deinen Lehrer/ den du verſpotteſt/ ſondern dich ſelbſt am meiſten betrügen/und dir ſchaden.*)

II. Beſchreibung der falſchen Kirchen.

13 **ES iſt aber** (hergegen/und der Göttlichen Weisheit/die bisher geredet/ gantz zuwider) **ein thöricht / wild/** (huriſch/ kühn und freches) **Weib / voll Schwätzens / und weiß nichts/** (ſie verſtehet von der Himmliſchen Weisheit und Warheit weniger/denn nichts/ 1.Tim.3.v.7. 2.Theſſ.2.v.10.11. Offenb.Joh.17.v.3.4.5.18.)

14 **Die ſitzet in der Thür ihres Hauſes aufm Stul/** (auf dem ſchädlichen Stul/der das Geſetz übel deutet/ Pſ.94.v.20. und da man ſchädliche Dinge/ und Verderben der Seelen lehret: Sie ſitzet und ſpricht/ich bin eine Königin/Off.Joh.18.v.7. Sie ſetzt ſich in den Tempel GOttes/ und überhebt ſich über alles / das GOtt oder Gottesdienſt heiſſet/ 2.Theſſal.2.v.4.) **oben in der Stadt/**(in der groſſen Stadt/die das Reich hat über die Könige auf Erden/Offenb.Joh.17.v.18.)

15 **Zu laden** (zu ſich zu beruffen und ihr anhängig zu machen) **alle die fürüber gehen / und richtig auf ihrem Wege wandeln/**(welche die Warheit Göttliches Worts haben und bekennen.)

16 **Wer iſt alber/**(läſſet ſie in der Welt ausſchreien/) **der mache ſich hieher/** (ahmet alſo nach der Stimm der Himmliſchen Weisheit/v.4. und will dafür angeſehen ſeyn/als wenn ſie Chriſti Worte führete und lehrete/) **und zum Narren ſpricht ſie:**

17 **Die verſtohlene Waſſer ſind ſüſſe/und das verborgene Brod** (die verdeckte Speiſe) **iſt niedlich.** (*Dieſe verſtohlene Waſſer und verdeckte Speiſe ſind nichts anders/denn daß man unter dem Schein der Göttlichen Warheit / die Einfältigen mit Menſchen-Lehre erfüllet/wie die Wort Herrn Lutheri lauten im 1. Jeniſchen Theil/am 505.Blat.*)

18 **Er weiß aber nicht/** (nemlich der ſich durch die falſche Lehre verführen läſſet/ wirds aber in der That gewiß erfahren/) **daß daſelbſt Todten ſind / und ihre Gäſte in der tieffen Höllen/**(daß durch dieſelbe Teuffels-Lehren die Seelen der Menſchen / als mit einem ſchädlichen Gifft getödtet werden / und daß über alle Abgöttiſche und Lügner ein ſchnell Verdammniß kommen werde/2.Pet.2.v.1. und werde ihr Theil ſeyn in dem Pful/der mit Feuer und Schwefel brennet / welches iſt der ander Tod/ Offenb. Joh.21.v.8.)

Nutz.

I. W. Daß Chriſtus der HErr/durch ſein Wort und Sacramenta/ihme eine heilige Kirche ſammle/und die Menſchen darzu beruffen laſſe/v.1—6. L. Daß gottloſe verruchte Leute/ durch gute Erinnerung aus GOttes Wort/ nur deſto ärger und grimmiger zu werden pflegen/v.7/8. II. W. Daß man ſich für der abgöttiſchen Lehr des Antichriſis / als geiſtlicher Hurerey / hüten ſoll / v.13—18.

Das zehende Capitel.

HAndelt fürnemlich von der Gerechtigkeit unter den Menſchen/ in vier Stücken. I. Welches der Grund / ſo zur Gerechtigkeit ſoll gelegt werden/nemlich die fleiſſige Kinder-Zucht. II. Worinn man die Gerechtigkeit ſehen laſſe/nemlich in rechtmäſſiger Vermehrung der zeitlichen Güter/und Verrichtung der Beruffs-Arbeit. III. Welches die Nutzbarkeit. IV. Wodurch dieſe Gerechtigkeit fortgeſetzt und erhalten werden könne. (Von den Summarien dieſes uad folgender Capitel/bis aufs dreyſſigſte/iſt zu mercken/ daß es zwar unmüglich eine gewiſſe Abtheilung in denſelben zu ſetzen/ weil die Verſikel nicht ordentlich aneinander hangen/ ſondern offt ein jeder eine ſonderbare Lehr in ſich begreifft. Jedoch iſt dahin geſehen/daß die fürnehmſten Lehr-Puncten/ſo in jedern Capitel vorkommen/an Statt der Summariſchen Abtheilung geſetzt worden/obgleich andere Lehren mit untergemenget ſind.)

DJß ſind die Sprüche Salomo/(Cap.1.v.1. welche aus deſſelben unterſchiedlichen Schrifften/ die nicht mehr vorhanden/1.B.Kön.4.v.32.33. durch Eingeben des Heiligen Geiſtes kurtz zuſammen gebracht/und zur Göttlichen unfehlbaren Lehr und Unterricht/ der Kirchen GOttes/ nebenſt andern Prophetiſchen Schrifften hinterlaſſen/Pred.Sal.12.v.11.)

I. Von fleißiger Kinder-Zucht. Spr. Sal. 15/20. c.17 25. c.23/24. 25. c.29/3.

1 **EIn weiſer Sohn iſt ſeines Vaters** (und ſeiner Mutter) **Freude/aber ein thörichter** (ungerathener) **Sohn iſt ſeiner Mutter** (wie auch ſeines Vaters) **Grämen/**wolgerathene Kinder erfreuen die Eltern/ungerathene Kinder bringen ſie in Jammer und Hertzleid.)

II. Von Vermehrung der zeitlichen Güter und der Beruffs-Arbeit. Spr. Sal. 11/4. Sir.5/10.

2 **UNrecht Gut hilfft nicht/**(wider Unglück/Tod und Hölle/ Pſ.49.v.8.9.11. Ezech.7.v.19. Matth.16.v.26. ſondern gereicht vielmehr dem unerſättlichen Menſchen zum Verderben/ 1 Tim.6.v.9.) **Aber Gerechtigkeit** (der Glaube / der durch die Liebe thätig iſt/Gal.5.v.6. und deſſen Frucht iſt allerley Gütigkeit/ Gerechtigkeit und Warheit/ Eph.5.v.9. da man den Geitz fleucht/ und hingegen nachjaget der Gerechtigkeit/ der Gottſeeligkeit / dem Glauben/der Liebe/der Gedult/der Sanfftmuth/ 1. Tim. 6. v. 10. 11.) **errettet vom Tode/** (vom ewigen Tode zwar / daß der glaubige Menſch darein nimmermehr kommt/Joh.11.v.26. vom zeitlichen Tode aber/daß er dem Gerechten und Glaubigen nur ein Durchgang wird zum ewigen Leben/Joh.5.v.24.)

3 **Der HERR läſſet die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden/** (Er wird von GOtt Väterlich erhalten und verſorget/ Pſal. 33.v.18.19. Pſal. 34. v.10.11. Hebr.13.v.5. 6.) **Er ſtürtzet aber der Gottloſen Schinderey/** (*H. Luth. dadurch ſie mit anderer Leute Schaden reich werden: * Ihr unrecht erworbenes Gut wird zuſtreuet / und kommt nicht an den dritten Erben.)

Spr. Sal. 12/27. c.13/4. c.19/15. c.20/13.

4 **Läſſige Hand** (Faulheit und Fürwitz in der Beruffs-Arbeit) **machet arm/aber der Fleiſſigen Hand** (derer/die in Gottesfurcht ihres Beruffs mit Fleiß abwarten/ Pſal. 128. v.1.2.) **machet reich/**(durch den Seegen des HErrn/v.22.)

5 **Wer im Sommer ſammlet/** (wer die gute Gelegenheit zu arbeiten / und einen Vorrath mit GOtt und mit Ehren ihm zu ſchaffen/in Acht nimmt/gleichwie die Ameiſen thun/ Cap.6.v.8.) **der iſt klug/ wer aber in der Ernde ſchläfft/** (wer die bequeme Gelegenheit aus der Acht läſſet/ und dem Müſſiggang ergeben iſt/derſelbe) **wird zu Schanden/**(indem er ſich muthwillig in Armuth und Mangel ſetzet. *H. Luth. Schande und Ehre heiſſet Salomo offt Armuth und Reichthum/darum/daß/wer reich iſt/Ehre hat.*)

III. Von dem Nutzen der Gerechtigkeit.

6 **DEn Seegen hat das Haupt des Gerechten/**(welcher über ihn von oben herab gleichſam ausgegoſſen wird/) **Aber den Mund der Gottloſen** (die Ubelthäter/ wegen ihres gottloſen/ſchändlichen und ſchädlichen Plauderns) **wird ihr Frevel überfallen/** (und GOtt wird über ſie regnen laſſen Blitz/Feuer und Schwefel/Pſal.11.v.6.)

7 **Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Seegen/**(man gedencket ihr auch nach dem Tode im beſten/) **Aber der Gottloſen Name wird** (wie ein ſtinckend Aas) **verweſen/**(daß man auch nach ihrem Tode ihr nicht gedencken wird.)

8 **Wer weiſe von Hertzen iſt/** (wer von gantzem Hertzen nach der Weisheit trachtet/) **nimmet die Gebot an / Der aber ein Narren-Maul hat/** (und mit Läſter-Worten ſich dem Wort des HErrn und den treuen Vermahnungen widerſetzet/) **wird geſchlagen/** (bringt ſich hiermit in groß Unglück und Verderben.)

9 **Wer unſchuldig lebet / der lebet ſicher /** (und kan ſich GOttes gnädigen Beyſtandes und Schutzes in ſeinem Hertzen tröſten/) **Wer aber verkehrt iſt auf ſeinen Wegen/** (wer in ſeinem Lebens-Lauff der Gottloſigkeit halsſtarriger Weiſe ergeben iſt/) **wird offenbar werden/**(er wird andern zum Exempel und Beyſpiel offentlich geſtrafft werden.)

Sir. 27/25. 26.

10 **Wer mit Augen wincket/** (tückiſch/ betrüglich/ und auf allerley Räncke abgerichtet iſt/Cap.6.v.12.13.) **wird** (durch ſeine heimliche argliſtige Tücke) **Mühe anrichten/**(allerhand Böſes und Unfried ſtifften/) **und der ein Narren-Maul hat/ wird geſchlagen/**(v.8. ſie werden beyde in groß Hertzleid endlich kommen.)

IV. Fortſetzung und Erhaltung der Gerechtigkeit.

11 **DEs Gerechten Mund iſt ein lebendiger Brunn/** (wie ein Brunn-Quell / ſo nimmer vertrocknet / ſondern ſtetiglich friſch Waſſer hat: Er redet fort und fort/was gut/heilſam und dem Nechſten beſſerlich und tröſtlich iſt / deſſen er auch ſelbſt durch gnädige Belohnung GOttes / reichlich genieſſen wird/) **Aber den Mund der Gottloſen wird ihr Frevel überfallen.**(v.6.)

1. Petr. 4/8. Spr. Sal. 17/9.

12 **Haß erreget Hadder/** (wo nicht brüderliche Liebe und Aufrichtigkeit iſt/ da wird gar leicht Urſach und Gelegenheit gegeben/ zu böſem Argwohn/ Zanck/ Zwietracht/ ja auch zu Schlägerey/Mord und Todſchlag/) **Aber Liebe decket zu alle Ubertretung/** (*H. Luth. Liebe läſſet ſich nicht erzürnen/* Wo man untereinander hertzliche Liebe hat/da verträget und dultet einer den andern/iſt nicht argwöhniſch/läſſet ſich nicht bald erbittern/1.Cor. 13.v.5.7. iſt verſöhnlich und vergibt gerne/Eph.4.v.32.)

13 In den Lippen des Verſtändigen findet man Weisheit / (Er redet / was andern und ihm ſelbſt zu Erlangung der himmliſchen Weisheit / zum Wachsthum in der wahren Gottſeeligkeit / und zu der ewigen Seeligkeit dienlich iſt /) Aber auf den Rücken des Narren (welcher ohne Verſtand alles heraus plaudert / was in ſeinem boshafftigen Hertzen iſt) gehöret eine Ruthen.

14 Die Weiſen bewahren die Lehre / (in ihrem Hertzen / durch ſtetige Betrachtung Göttliches Worts / damit ſie / wenn Noth iſt / aus dem guten Schatz des Hertzens Gutes herfür bringet / Matt. 12.v.35. und was nützlich zur Beſſerung / und holdſelig zu hören iſt / reden mögen / Eph.4.v.29.) Aber der Narren Mund iſt nahe dem Schrecken / (*H.Luth. der Gefahr und dem Unglück.*)

15 Das Gut des Reichen iſt ſeine veſte Stadt / (darauf er ſich verläſſet / Pſ.52.v.9. und hängt das Hertz dran / Pſ.62.v.11.) Aber die Armen macht das Armuth blöde / (und beſtürtzt. *H.Luth. Gut macht Muth / Armuth wehe thut.*)

16 Der Gerechte braucht ſeines Guts zum Leben / (*H.Luth. daß er ſich nehre /* und auch andere / die es bedürffen / erhalten helffe /) Aber der Gottloſe braucht ſeines Einkommens zur Sünde / (zur fleiſchlichen Wolluſt / Hoffart / und allerley Uppigkeit.)

17 Die Zucht halten / (ſich aus GOttes Wort gern ſtraffen und ziehen laſſen /) iſt der Weg zum Leben / (das Mittel / dadurch man vor GOTT gerecht / fromm und ſeelig wird /) Wer aber die Straffe verläſſet / (ſich nicht will zum Guten recht anführen laſſen /) der bleibt irrig / (*H.Luth. es gehet ihm nicht wol.*)

18 Falſche Mäuler decken Haß / (argliſtige böſe Leute geben gute Wort / und meinens doch nicht von Hertzen / ſondern ſie haben hergegen bittern Neid und Feindſchafft in demſelbigen / Jac.3.v.14. *H.Luth. Der eine vermahnet ſeinen Bruder nicht wegen ſeiner Sünden / oder wo er anläufft / ſihet es gerne / der ander afterredet / und beſſert auch niemand damit.*) Und wer verleumdet / (den Nechſten ſchmähet und läſtert /) der iſt ein Narr.

19 Wo viel (vergebliche) Worte ſind / da gehets ohne Sünde nicht ab / wer aber ſeine Lippen hält / (fein bedachtſam ſeine Reden führet und mäſſiget) iſt klug.

20 Des Gerechten Zunge iſt köſtlich Silber / (eines gottſeeligen Menſchen Vermahnung zum Guten ſoll man viel lieber haben / als wenn man viel Silber und Gold geſchencket kriegte /) Aber der Gottloſen Hertz (welches die Narrheit und Bosheit durch den Mund ausſchüttet) iſt nichts / (man ſolls vor nichts achten / und ein Abſcheu dafür haben.)

21 Des Gerechten Lippen weiden viel / (der Gottsfürchtigen Reden aus dem Wort des HErrn ſind wie eine liebliche Aue / mit welchen die jenige / ſo es hören / geſpeiſet / erquicket / und zum ewigen Leben erbauet werden / wie die Schaafe durch ihre Weyde und Speiſe ernehret und fett werden / Pſal.23.v.2. Eſa.55.v.2.) Aber die Narren (die Gottloſen / ſind weder andern noch ihnen ſelbſt mit Reden nütze / und) werden in ihrer Thorheit (Gottloſigkeit) ſterben / (und / wo nicht wahre Buſſe erfolget / ewiglich verderben.)

22 Der Seegen des HERRN (durch glaubiges Gebet und Gottesfurcht erlanget) machet reich (die jenigen / ſo GOtt reich haben will / und zwar geſchicht ſolches) ohn Mühe / (nicht durch unnöthige Bekümmerniß / Sorg und Grämen / ſondern durch Arbeit und Fleiß / ſo mit Freudigkeit und Ruhe des Hertzens vollbracht wird / Pſal.128.v.2. Matth.6.v.33. *H. Luth. GOtt beſcheret / GOtt beräth.)

Spr.Sal. 12/12. c.15/21.

23 Ein Narr treibt Muthwillen / und hats noch darzu ſeinen Spott / (er lachet darzu / hälts für eine Kurtzweil / und rühmet ſich ſeiner Sünde / Eſa. 3. v.9.) Aber der Mann iſt weiſe / der drauf mercket / (und genaue Achtung hat auf alle ſein Thun und Reden / damit er nicht durch böſe Wort und Thaten / den Heiligen Geiſt betrüben / und GOttes Gnade verlieren möge / Phil.2.v.12. Epheſ.4.v.30.)

B. Weish. 3/10.

24 Was der Gottloſe fürchtet / (weſſen ihn ſein eigen Gewiſſen überzeuget / B. Weish. 17. v.11.12.) das wird ihm begegnen / und was die Gerechten (nach dem Willen GOttes / in ihrem Gebet) begehren / wird ihnen (von GOtt) gegeben.

Pſal.37/36.

25 Der Gottlos iſt (in ſeiner Bosheit und Tyranney / die er wider die Frommen übet / wie auch in ſeiner irdiſchen Glückſeeligkeit / gantz unbeſtändig) wie ein Wetter / das (plötzlich) überhin gehet / und nicht mehr iſt / der Gerechte aber beſtehet (bleibt veſt auf dem Grunde der Warheit / darauf er erbauet iſt / Eph.2.v.20.) ewiglich.

26 Wie der Eſſig den Zähnen / und der Rauch den Augen thut / ſo thut der Faule denen / die ihn (etwas zu verrichten) ſenden / (indem er ſein Amt und Beruff hindan ſetzet / und ſeine ſchuldige Pflicht unterläſſet / iſt er denen / die ihn abgeordnet / verdrieslich und auch ſehr ſchädlich. *H.Luth. Wo loſe Herren und Amtleute ſind / da ſehen die Augen nicht / und beiſſen die Zähne nicht / das iſt / es gehet Zucht und Straffe unter.*)

27 Die Furcht des HERRN mehret die Tage / (bringet den Glaubigen ein geruhiges Leben / und wenn ſie / über lang oder kurtz aus dieſer Welt durch den Tod abgefordert werden / bringet ſie ihnen das ewige Leben / Cap.3.v.16.) Aber die Jahre der Gottloſen werden verkürtzt / (GOtt läſſet ſie / wenn ſein Zorn über ſie entbrennet / ein Ende nehmen mit Schrecken / Pſal.73.v.9.

Pſal.55/24.

28 Das Warten (die Hoffnung) der Gerechten wird (zur beſtändigen und ewigen) Freude werden / Aber der Gottloſen Hoffnung wird verloren ſeyn / (ſie wird ein trauriges und ſchreckliches Ende nehmen / Pſal.49.v.12.13.)

Rom.5/5. Pſal.112/10.

29 Der Weg des HERRN (GOttes wunderbare Regierung Pſal.4.v.4.) iſt des Frommen Trotz / (Troſt / Krafft und Stärcke / indem er weiß / er werde geleitet nach dem Rath GOttes / und werde endlich mit Ehren angenommen werden / Pſal.73. v.24.) Aber die Ubelthäter ſind blöde / (bebend und verzagt in Widerwärtigkeit / dieweil ſie das innerliche Zeugnis des Heiligen Geiſtes von der Gnaden-Regierung GOttes nicht haben noch empfinden / ſondern ihr Gewiſſen klagt ſie an / und macht ſie erſchrocken.)

30 Der Gerechte wird nimmermehr umgeſtoſſen / (von ſeinen Feinden überwältigt und zu Schanden gemacht / denn GOtt iſt ſein Hort / Hülffe und Schutz / Pſal.62.v.3.) Aber die Gottloſen werden nicht im Lande bleiben / (ſondern ihr Saame und ihr Gedächtnis wird endlich ausgerottet werden / Pſal.37.v.38.)

Spr. Sal. 2/22.

31 Der Mund des Gerechten bringet (als ein guter Baum / die liebliche Frucht der) Weisheit / (v.13.21.) Aber das Maul des Verkehrten wird ausgerottet / (derer boshafftiges Hertz mit ſchändlichen und ärgerlichen Reden überquillet / die müſſen endlich von GOttes Zorn vertilget und verdammet werden.)

32 Die Lippen der Gerechten lehren (mit Verſtande / und wolbedachtſam) heilſam Ding / (ſie reden / was GOtt gefällig / und dem Nechſten erbaulich iſt /) Aber der Gottloſen Mund iſt verkehret / (was ſie vorbringen / das iſt verkehrt und böſe / GOtt dem HErrn mißfällig und dem Nechſten ſchädlich.)

Nutz.

I. V. Daß wir die Kinder wol erziehen ſollen / damit wir nicht Schande / ſondern Ehre an ihnen erleben / v.1. II. L. Daß unrecht erworben Gut dem Menſchen zum Verderben gereiche / v.2/3. W. Daß man für Faulheit ſich hüten / und im Beruff Fleiß anwenden ſoll / v.4/5. III. T. Daß die Glaubigen und Gottſeeligen von GOTT geſegnet werden / v.6/7. L. Daß vergebliche und ärgerliche Reden / den Menſchen in Unglück bringen / v.6—8—10. IV. V. Daß man ſeines Guts zu GOttes Ehre recht brauchen ſoll / v.16. W. Für Lügen und unnützen Plaudern ſoll man ſich hüten / v.11—13/14—19/20. 21—31/32.

Das eilffte Capitel.

HAndelt auch unter andern vornemlich von der Gerechtigkeit / in vier Theilen. I. Iſt die Haupt-Lehr. II. Die Hindernis / warum mancher nicht der Gerechtigkeit gemäß handele / als Hoffart / Argliſtigkeit / Geitz / ꝛc. III. Der Nutz der Gerechtigkeit. IV. Beſchreibung der Gerechtigkeit in den öffentlichen Ständen / da denn faſt jedesmal die Ungerechtigkeit entgegen geſetzt wird.

I. Die Haupt-Lehr von der Gerechtigkeit. 3.B.Moſ. 19/35.36. 5.B.Moſ. 25/13.14.15. Spr.Sal. 20/10.23.

1 FAlſche Wage (einer falſchen Wage zu ſeinem Vortheil brauchen) iſt dem HERRN ein Greuel / Aber ein völlig Gewicht iſt ſein Wolgefallen / (und hat von ihm reiche Vergeltung.)

II. Hindernis der Gerechtigkeit / und derſelben widerſtreitende Laſter. Spr.Sal. 16/18. c.18/12.

2 WO Stoltz iſt / da iſt auch Schmach / (wo Stoltz eingehet / da folget Schmach auf dem Fuſſe nach /) Aber Weisheit (und alſo auch Göttliches Wolgefallen / Gnade und Seegen) iſt bey den Demüthigen.

3 Unſchuld wird die Frommen leiten / (durch dieſe arge Welt ins Himmliſche Vaterland) Aber die Bosheit wird die Verächter verſtören / (ins ewige Verderben ſtürtzen.)

Spr. Sal. 10/2. Ezech.7/19.

4 Gut hilfft nicht am Tage des Zorns/ (der Straffe GOttes/) Aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

5 Die Gerechtigkeit des Frommen macht ſeinen Weg eben /(v. 3.) Aber der Gottloſe wird fallen (ins Verderben) durch ſein gottlos Weſen.

Spr. Sal. 5/22.

6 Die Gerechtigkeit der Frommen wird ſie(aus allem Unfall und Schaden) erretten/ Aber die Verächter werden gefangen (und kommen um / durch GOttes gerechten Zorn/) in ihrer Bosheit.

7 Wenn der gottloſe Menſch ſtirbt / iſt Hoffnung verloren/(denn er hat alle ſeine Hoffnung aufs Zeitliche geſetzt/ welches nichtig und flüchtig iſt/) und das Harren der Ungerechten (da ſie ſich verlaſſen auf ihr Gut/und trotzen auf ihren groſſen Reichthum/)wird zu nicht/(ſie können nicht bleiben in ſolcher Würde/ ſondern müſſen davon wie ein Viehe/ und ligen darnach in der Hölle wie Schaafe/ der Tod wird ſie ewiglich nagen und plagen/ Pſal.49.v.13.15.)

Spr. Sal. 21/18.

8 Der Gerechte wird aus der Noth erlöſet/und der Gottloſe kommt an ſeine Statt/(er muß im Unglück ſtecken bleiben/und ewiglich verderben.)

III. Nutz der Gerechtigkeit.

9 Durch den Mund des Heuchlers (des gottloſen Betrügers)wird ſein Neheſter verderbet/(Cap.1.v.10.) Aber die Gerechten merckens(was der boshafftige Schalck im Schilde führet/und wohin ſeine Worte und Anſchläge gemeinet/ auch was für einen ſchändlichen Ausgang dieſelbe haben werden/ darum hüten ſie ſich hievor mit allem Fleiß/) und werden (aus dem befahreten Unglück) erlöſet/

Spr. Sal. 29/2.

10 Eine Stadt freuet ſich (billich) wenns den Gerechten wol gehet/(denn wenn es denſelben wol gehet/ſo gehets ihnen allen wol/weil der Gerechte mit allem Fleiß den gemeinen Nutz befördert/) und (hergegen) wenn die Gottloſen umkommen/wird man froh/(weil ſie der gantzen Stadt ſchädlich geweſen.)

11 Durch den Seegen (und durchs Gebet) der Frommen wird eine Stadt erhaben/(weil GOtt der HErr um weniger Frommen willen manchmal einer gantzen Stadt verſchonet/1. B.Moſ.18.v.32.) Aber durch den Mund der Gottloſen (um ihrer Gottesläſterung und ſchändlicher Räthe willen) wird ſie zubrochen.

IV. Beſchreibung der Gerechtigkeit in unterſchiedenen Ständen.

12 Wer ſeinen Nechſten ſchändet/(*H.Luth. Wer des andern Gebrechen gern offenbaret/*)iſt ein Narr/Aber ein verſtändiger Mann ſtillets/(*H.Luth.Ein Weiſer decket zu und entſchuldigets.*)

Spr. Sal. 20/19.

13 Ein Verleumder verräth/ was er heimlich weiß/ Aber wer eines getreuen(und redlichen)Hertzen iſt/verbirget daſſelbe/(was ihm vertraulich geſagt iſt.)

14 Wo nicht (verſtändiger Leute guter (Rath iſt/ da gehet das Volck unter/(geräth ins Verderben/) Wo aber viel Gottesfürchtige/gewiſſenhaffte und verſtändige)Rath=Geber ſind/da gehet es wol zu.

Spr. Sal. 15/22.

Spr. Sal. 6/ 1. c.17/18.

15 Wer für einen andern (unbedachtſamer Weiſe und aus Fürwitz) Bürge wird/der wird Schaden haben/Wer aber ſich für Geloben hütet / (nicht ſo leichtſinnig hineinplatzet / und unvorſichtiger Weiſe Bürge wird/) iſt ſicher/ (für Schaden.)

16 Ein holdſeelig Weib (die Gottsfürchtig und tugendſam iſt/ Cap.31.v.10.)erhält die Ehre/Aber die Tyrannen (und ruchloſe Leute achten keiner Ehr und Erbarkeit / ſondern trachten nur darnach / daß ſie) erhalten den Reichthum/ (*H. Luth. Ein fromm Weib erhält bey Ehren / obs gleich nicht reich iſt/ Tyrannen trachten nach Gut/und achten keiner Ehre.*)

Pred.Sal. 3 12.13. c.5/18.

17 Ein barmhertziger Mann thut ſeinem Leibe guts/ (wer dem Geitz von Hertzen feind/und gegen ſeinem Nechſten mitleidig und gutthätig iſt / der thut auch ihm ſelbſt nothdürfftiglich Gutes: Er wartet des Leibs / doch alſo/ daß er nicht geil werde/ Rom.13.v.14.) Aber ein Unbarmhertziger (karger Filtz) betrübet auch ſein Fleiſch und Blut/ (ſolt er anderer ſich erbarmen/und ihnen Guts thun? da ers ihme doch ſelbſt nicht thut/ Pred.Sal.6.v.2.)

18 Der Gottloſen Arbeit wird fehlen / (wenn ſichs der Gottloſe noch ſo ſauer läſſet werden / und viel Geld und Gut mit ſchwerer Arbeit und Sorge zuſammen häuffet/ſo wirds doch nicht beſtehen/ſondern endlich zerſtieben und zu nicht werden/ Pſ.1.v.4. Pſal.37.v.20. Pred.Sal.5.v.12.13.15.) Aber wer Gerechtigkeit ſäet/ (ſeines rechtmäſſigen Guts recht gebrauchet/ und hiervon dem Nächſten Guts thut/2.Cor.9.v.6. Gal.6.v.8.) das iſt gewiß Gut.

Hoſ.10/12. Pſal.37/1.8. 19. Jac.3/18.

19 Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben/Aber dem Ubel nachjagen/(und daſſelbe mit Luſt vollbringen/) fördert zum Tode.

20 Der HERR hat Greuel an den verkehrten (boshafftigen und falſchen) Hertzen/und (hergegen hat er) Wolgefallen an den Frommen.

Spr. Sal. 21/30.

21 Den Böſen hilfft nichts / wenn ſie auch alle Hände zuſammen thäten/(wenn ſie gleich herfür ſuchten alle ihre Macht/und mit Wagen=Seilen ſich zuſammen koppelten/ Eſa. 5. v.18.ihre böſe Rathſchläge wider GOtt/ſein Wort/und Glaubige zu vollbringen/ ſo iſts doch alles vergeblich und verlohren/) Aber der Gerechten Saame wird errettet werden / (GOtt wird nicht allein dem gläubigen Menſchen mit Seegen / Schutz und Gnade beywohnen / daß es ihm gelinge und wol hinaus gehe/ ſondern auch ſeinen frommen Kindern und Nachkommen /1.B. Moſ.17.v.7.)

22 Ein ſchön Weib ohne Zucht (ohne Erbarkeit/Keuſchheit und Weisheit) iſt wie eine Sau/(welche) mit einem güldenen Haar=Band/(gezieret iſt/und ſich doch hiermit im Koth wältzet/2.Pet.2.v.22. und fort und fort eine Sau bleibet.)

Spr. Sal. 10/28. Spr. Sal. 11/7. Hiob 8/13. 14.

23 Der Gerechten Wunſch muß doch (endlich / durch GOttes gnädige Schickung) wol gerathen/(denn ſie wünſchen nichts anders denn Gutes/) und der Gottloſen Hoffen wird Unglück / (darob ſie in Ungedult ſchier unſinnig werden möchten.)

Pſal.112/9.

24 Einer theilet aus/(nemlich der Gerechte und Fromme/der von ſeinem Gut dem Dürfftigen reichlich mittheilet/) und hat immer mehr / (denn GOtt erſtattet es ihm reichlich durch ſeinen Seegen/) ein anderer karget/da er nicht ſoll/ (nemlich der unerſättige unbarmhertzige Geitz=Hals/)und wird doch ärmer/ (ſein Gut verſchwindet und zerrinnet endlich durch den Fluch GOttes.)

25 Die Seele/die da reichlich ſegnet/(Gutes thut/)wird fett/(wird wieder von GOtt reichlich begnadet und geſegnet werden/)und wer truncken macht/der wird auch truncken werden/ (*H.Luth. Wer reichlich gibt/dem wird reichlich wieder gegeben werden/*Luc.6.v.38. 2.Cor.9.v.5.6.8.)

26 Wer Korn inne hält/(wer daſſelbe aus Geitz/zur Zeit des Mangels / dem Nothleidenden vorenthält/ dieweil es nicht theuer gnug iſt/)dem fluchen die Leute/(welches dem geitzigen Wucherer gar übel bekommen wird/) Aber Seegen (ein ehrlicher Name / und hertzliche Wünſchung alles Gutes) kommt über den/ſo es (aus wolmeinendem treuen Hertzen / um billichmäſſigen Werth) verkaufft / (und alſo mehr auf des Nächſten/ als ſeinen eigenen Nutzen ſihet/1.Cor.13.v.5.)

27 Wer da Gutes ſuchet/dem wiederfähret Gutes/ (Preiß und Ehre / und unvergängliches Weſen wird von GOtt gegeben denen/die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben/ Rom.2.v.7.) Wer aber nach Unglück ringet/dem wirds begegnen/ (denen die da zänckiſch ſind/ und der Warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem Ungerechten/ wird endlich zu Theil Ungnade und Zorn/Trübſal und Angſt wird kommen über alle Seelen der Menſchen/die da Böſes thun/Rom. 2.v.8.9.)

28 Wer ſich auf ſeinen Reichthum verläſſet/der wird untergehen / (und ob er gleich äuſſerlich noch ſo ſchön grünet/ und blühet/wird er endlich doch/wie die Blätter an einem Baum/ verwelcken und verdorren/Pſ.37.v.20.35.36.) Aber die Gerechten werden (ewiglich) grünen wie ein Blat / (oder ein grüner Zweig/mit Blättern/Nehem.8.v.15.die nicht abfallen noch verwelcken/Pſal.1.v.3. Pſal.92.v.13.)

29 Wer ſein eigen Haus betrübet/ (durch allerley Sünde und Schande/durch Grauſamkeit/ Poltern und Wüten/ Sir.4. v. 35. durch Ehebruch/ Hurerey/ Sprichw.Sal.6.v.26. durch Verſchwenden/ Praſſen/ und dergleichen/) der wird Wind zum Erb=Theil haben/ (es wird ihm ſeine Nahrung verſchwinden/und gleichſam in der Lufft zerfladdern/*H.Luth. Friede nehret/Unfried verzehret/*) Und ein Narr (der es alſo machet/ wie berichtet iſt) muß ein Knecht des Weiſen ſeyn/

(er

(er wird andern / die ihr Gut beſſer brauchen / endlich dienen/ und in die Hände ſehen müſſen / ſich zu erhalten / da er wol ſelbſt ein Herr hätte ſeyn können / wenn er ſeine Sachen recht angeſtellet hätte.)

30 Die Frucht des Gerechten iſt ein Baum des Lebens/ (c.3.v.18. *H. Luth. Was die Gerechten thun/das kommt jederman zu gut/*) und ein Weiſer (Gottsfürchtiger Menſch) nimmet ſich der Leute hertzlich an.

1.Petr.4/17.18.

31 So der Gerechte auf Erden (viel ungemach ausſtehen und) leiden muß/ wie viel mehr (Angſt/Schmertzen/Hertzleid und Jammer wird endlich aus GOttes Grimm und gerechtem Gericht ausſtehen müſſen) der Gottloſe und (der Unbußfertige halsſtarrige) Sünder? (*H. Luth. So die Frommen / ſo alles Guts andern thun/und GOTT gefallen/dennoch viel geplagt werden/wie wills den Gottloſen gehen?)

Nutz.

I. W. Zur Gerechtigkeit im Handel und Wandel/v.1. II. W. Für Hoffart/ die GOtt mit Schmach zu ſtraffen pfleget/v.2. L. Daß die GOttesfurcht von dem lieben GOtt hoch belohnet werde/v.3—8. III. W. Für Heuchlern und Schmeichlern iſt ſich wol vorzuſehen/v.9. L. Daß um frommer Leute willen eine Stadt von GOTT geſegnet werde/v.10/11. IV. W. Für Verleumdung des Nächſten/v.12/13. L. Daß gute Rathgeber viel Nutzen ſtifften/ verſ.14.

Das zwölffte Capitel.

HAndelt nebenſt andern Lehr-Puncten von der guten Zucht/in dreyen Theilen. I. Iſt das Lob der Zucht insgemein/genommen von dem groſſen Nutz. II. Die Beſchreibung beydes derer/ welche die Zucht annehmen/und der andern/ſo die Zucht haſſen. III. Der Beſchluß und Wiederholung des erſten Theils.

I. Lob der Zucht und ihr Nutz.

1 WEr ſich gern läſſet ſtraffen/der wird klug werden/ wer aber ungeſtrafft ſeyn (nur ſeines Gefallens leben) will/der bleibt ein Narr.

II. Beſchreibung der Gehorſamen und Widerſpenſtigen.

2 WEr fromm iſt/ der bekommt Troſt / (Gnade/Seegen und Hülffe/) vom HERRN/ aber ein Ruchloſer (betrüglicher und boshafftiger Menſch) verdammt ſich ſelbſt / (bringt über ſich den Zorn und Straffe GOTTES des HERRN.)

3 Ein gottloß Weſen fördert den Menſchen nicht/ (ſondern machet vielmehr/daß er gantz und gar von GOtt aus dem Lande der Lebendigen ausgerottet wird / Pſ.52.v.7.) Aber die Wurtzel der Gerechten (da ſie gewurtzelt und erbauet ſind in Chriſto/und veſt im Glauben/durch die heilſame Lehre/Col.2.v.7.) wird (ewiglich) bleiben.

Spr. Sal. 31/10.11.

4 Ein fleiſſig (*H. Luth. häuslich* tugendſames und verſtändiges) Weib/iſt eine Krone (Zierde/Schmuck und Freude) ihres Mannes/aber eine unfleiſſige (*H. Luth. unhäusliche/ die ſich nichts annimmt/als wäre ſie ein Gaſt im Hauſe /* und der ein Mann ſich ſchämen muß/Sir.25.v.24. eine ſolche) iſt (wie) ein Eyter in ſeinem Gebeine/ (c.14.v.30. Es gehet ihm gleichſam durch Marck und Bein/daß er ein ſo ungezogenes böſes Weib hat/ſie machet ihm ein betrübt Hertz / traurig Angeſicht / und das Hertzleid/Sir.25.v.31.)

5 Was die Gerechten rathen / das iſt gewiß Ding/ (und geräth durch GOttes Seegen wol/Pſal.1.v.3.) Aber was die Gottloſen rathen/das treuget / (und gehet nicht wol aus / weil es dem Wort GOTTES und der Gerechtigkeit nicht gemäß iſt.)

6 Der Gottloſen Predigt (Reden und Rathſchlagen) richtet Blutvergieſſen an/ (iſt nur zum Böſen/dem Nächſten zu Schaden und Hertzleid gemeinet/) aber der frommen Mund errettet / (indem ſie zu GOtt ihrem Schutz und Helffer beten/ und reden was recht iſt/werden ſie von ihm aus der Gottloſen böſem und gifftigem Nachſtellen mächtiglich errettet.)

7 Die Gottloſen werden umgeſtürtzt / (und von dem allgerechten Richter/nach ſeinem grimmigen Zorn/ins ewige Verderben geſtürtzet/) und nicht mehr ſeyn / aber das Haus (das Geſchlecht) der Gerechten bleibet (durch des HERRN Gnad und Seegen) ſtehen.

8 Eines weiſen Mannes Rath wird gelobet/ (dieweil er durch gnädige Hülffe GOTTES / zu ſeines Namens Ehr/ und der Menſchen Heil und Wolfahrt ausgehet / *H. Luth. Die Warheit muß doch endlich den Sieg und den Preiß erhalten/* Recht muß doch Recht bleiben/ und dem werden alle fromme Hertzen zufallen/Pſ.94.v.15.) Aber die Tücke (die böſe verderbliche Anſchläge / ſamt derſelben argliſtigen Stifftern) werden zu Schanden.

Sir.10/30.

9 Wer gering iſt / (ſich in ſeinem Hertzen für nidrig achtet/) und wartet des Seinen (fleiſſig ab/alſo/daß er ſich der Arbeit nicht ſchämet/ſondern ſeiner Hände Arbeit/durch GOttes Seegen/ ſich ruhiglich nehret/) der iſt beſſer/deñ der groß ſeyn will/ (hoher Ding ſich rühmet/ſich viel vermiſſet/und des Geringen ſchämet/) dem des Brods (Nahrung und Nothdurfft bey ſolcher ſeiner Pralerey) mangelt.

10 Der Gerechte erbarmet ſich ſeines Viehes/ (und verſorget es mit der Nothdurfft/wie vielmehr wird er denn Barmhertzigkeit erzeigen ſeinem dürfftigen Nächſten?) Aber das Hertz der Gottloſen iſt unbarmhertzig.

Spr. Sal. 28/19. Sir.20/30.

11 Wer ſeinen Acker bauet/ (*H. Luth. Wer des Seinen wartet/in ſeinem Beruff oder Stande/*) der wird Brods die Fülle haben/wer aber unnöthigen Sachen (mit Verſäumnis und Hindanſetzung ſeines eignen Beruffs) nachgehet / der iſt ein Narr/ (*H. Luth. Denn es heiſſet: Vierzehen Handwerck/ funffzehen Unglück.*)

12 Des Gottloſen Luſt iſt Schaden zu thun/ (andern liſtige Netze zu ſtellen/und allerley Tücke ihnen zu beweiſen/) Aber die Wurtzel der Gerechten/ (v.3.) wird Frucht bringen/ (nemlich die Frucht des Geiſtes/welche iſt die Liebe/Freude/ Friede / Gedult / Freundlichkeit/Gütigkeit/Sanfftmuth/Keuſchheit/Gal.5.v.22.23. denn ſie ſind ja auch in Chriſto durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet/Eph.3.v.17.)

Pſal.9/17. Pſal.7/15.16/17.

13 Der Böſe wird gefangen in ſeinen eigenen falſchen Worten/aber der Gerechte (ſihet ſich wol für/was/und wie er rede/und) entgehet der Angſt/ (darein ſonſt der Boshafftige durch ſein eigen böſes Maul geräth.)

Spr. Sal. 13/2.

14 Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes / (durch gute/dem Wort GOttes gemäſſe / und dem Nächſten erbauliche Reden/) und dem Menſchen wird (von GOtt dem Gerechten Richter) vergolten / nachdem ſeine Hände verdienet haben/ (nach ſeinen Wercken.)

Pſal.62/13. Matth.16/17. 1.Cor.5/10.

15 Dem Narren gefället ſeine Weiſe wol / (er will ſich von niemand regieren/ ziehen und recht rathen laſſen/) aber wer (anderer Verſtändigen und Gottsfürchtigen) Rath gehorchet/ der iſt weiſe / (und gehet ihm wol / hie zeitlich und dort ewiglich.)

16 Ein Narr (wenn etwas geredet oder gethan wird/das ihm zuwider iſt) zeiget ſeinen Zorn bald/ (bindet ſtracks auf/und will aus der Haut fahren für Grimm und Rachgier/) Aber wer die Schmach birget / (und/ſo viel mit gutem Gewiſſen geſchehen kan/das Ubel verträgt/) iſt witzig/ (und kan hiermit viel Unglück an andern/und an ihm ſelbſt verhüten/ c.10.v.12.)

Spr. Sal. 14/5.

17 Wer warhafftig iſt / der ſaget frey was recht iſt/ (ſo es die Noth erfordert/) aber ein falſcher Zeuge betreuget/ (und bringt ſich hiermit in alles Unglück.)

18 Wer unvorſichtig (mit Schmach-Worten und höhniſchen Stichel-Reden) herausfähret / (*H. Luth. Wer nicht acht hat auf ſeine Wort/ oder wen ſie treffen / welches geſchiehet beyde in Predigen/Gerichten/und ſonſt in Verſammlungen/*) ſticht wie ein Schwert/aber die Zunge der Weiſen (in dem ſie ihre Wort auf der Gold-Wage wägen / Sir.28.v.29. und reden was warhafftig / was erbar / was gerecht/ was keuſch/was lieblich iſt/ was wol lautet/Phil.4.v.8.) iſt heilſam/ (ſie beſſern und erbauen ſich ſelbſt/und andere Leute.)

19 Warhafftiger Mund (die Rede und das Zeugnis eines beglaubten warhafftigen Menſchens) beſtehet ewiglich/aber die falſche Zunge beſtehet nicht lange / (es kan ſich in einem Augenblick/da mans nicht dencket/begeben/daß die Falſchheit und Lügen offenbaret / der Lügner aber zu Spott geſetzt / und zu gebührender Straff gezogen wird.)

20 Die/ſo Böſes rathen / betrügen / (v.5.8.) Aber die zum Friede rathen/machen Freude.

Pſal.91/10.

21 Es wird dem Gerechten kein Leid geſchehen/ (alles/ was die Gerechten thun und leiden/ wird ihnen zum beſten und zur Seeligkeit gereichen / und wird ſie nichts ſcheiden können von der Liebe GOttes / Rom.8.v.28.35.) Aber die Gottloſen (wie glückſelig es ihnen auch eine Zeitlang allhier gehet) werden (endlich doch) voll Unglücks ſeyn.

Pſal.32/10.

Spr. Sal. 6/16.17.

22 Falſche Mäuler ſind dem HERRN ein Greuel/ die aber treulich handeln / (die Warheit lieben / reden/und frey bekennen/Pſ.15.v.2.) gefallen ihm wol.

Pred.Sal. 10/13.14.

23 Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit vor/(iſt nicht ruhmredig/ſondern verbirgt bey ſich/ was er weiß/ bis es gute bequeme Zeit iſt/mit Reden und Rathen den Menſchen nutz zu ſeyn/) Aber das Hertz der Narren (indem es viel unnützes Ding heraus plaudert/) ruffet ſeine Narrheit aus.

Spr. Sal. 10/4. c.13/4. c.19/15.

24 Fleiſſige Hand wird herrſchen/(wer in ſeinen Verrichtungen verſtändig/ fleiſſig und ausrichtſam iſt/ wird auch von andern zu Rath gezogen/ und richten ſich dieſelbe nach ihm/ wie die Knechte nach ihrem Herrn/) die aber läſſig iſt/wird müſſen zinſen/ (wer unbedachtſam/faul/träge/und zu allen Dingen ungeſchickt iſt/ wird jedermanns Knecht ſeyn/und hie und da vervortheilet werden.)

III. Beſchluß und Wiederholung des erſten Theils.

25 Sorge im Hertzen kräncket/ aber ein freundlich Wort (ein wolgemeinter Zuſpruch/ Rath und Troſt) erfreuet/(ein ſolch bekümmertes Hertz hinwiederum.)

26 Der Gerechte hats beſſer/ denn ſein (boshafftiger) Näheſter/(*H.Luth. Ob er ſchon viel leidet/und es dem Gottloſen wolgehet/*) Aber der Gottloſen Weg (da ſie in gutem Wolſtande und Uberfluß mit Trotzen und Frevel thun/was ſie nur gedencken/Pſal.73.v.6.7.) verführet ſie/(zum Verderben und ins Verdammnis/Jer.12.v.12.)

27 Einem Läſſigen (faulen/ und zugleich betrüglichen Menſchen) geräth ſein Handel nicht/ Aber ein fleiſſiger Menſch wird reich/ (c.10.v.4.5.)

28 Auf dem rechten Weg iſt Leben/(c.3.v.16.18.c.8.v.35.) und auf dem gebahnten Pfad iſt kein Tod/ (*H. Luth. Land-Straſſen ſicher/Holtz-Weg iſt fährlich. GOttes Wort führet zum Leben/aber eigen Dünckel zum Tod.*)

Nutz.

I. W. Daß man gute Zucht und Ermahnung willig annehmen ſoll/v.1. II. L. daß ein häusliches treues Ehe-Weib lobs und Ehrenwerth ſey/ verſ.4. V. Daß man in ſeinem Beruff treu und fleiſſig ſey ſolle/v.9—11. III. L. Daß Gottſeligkeit der Weg zum ewigen Leben ſey/v.28. V. Für Faulheit ſich zu hüten/und im Beruff fleiſſig zu ſeyn/v.27.

Das dreyzehende Capitel.

HAndelt unter andern Lehr-Puncten/von der guten Zucht/in dreyen Theilen. I. Iſt die Haupt-Lehr/daß gute Zucht weiſe Leute macht. II. Der Bericht/worinn ſolche Zucht beſtehe. III. Der Beſchluß/da nachmaln des Nutzes gedacht wird.

I. Lehre von der guten Zucht/und ihrem Nutz. II. Bericht/ worinn die Zucht beſtehe.

1 EIn weiſer Sohn läſſet ſich den Vater züchtigen/ aber ein Spötter gehorchet der Straffe nicht. (c.9.v.7.8.12.)

2 DEr Frucht des Mundes geneuſt man/(c.12.v.14.) Aber die Verächter dencken nur zu freveln/ (alle ihre Gedancken/ Reden und Thaten/ gereichen zu Schaden und Unglück.)

Sir.28/28.

3 Wer ſeinen Mund bewahret/(daß er nicht unvorſichtig mit Läſter-und Schmach-Worten heraus fähret/oder ſonſt Gotteslāſterliche/ſchandbare und ärgerliche Reden führet/) der bewahret ſein Leben/ (daß er nicht in Unglück komme/oder auch den H.Geiſt GOttes betrübe/Eph.4.v.30.und ſeiner Gnaden-Gegenwart ſich ſelbſt beraube/) wer aber mit ſeinem Maul heraus fähret/(plaudert und wäſchet/was ihm nur in ſein hoshafftiges ſchandbares Maul kommt/) der kommt in Schrecken/ (*H.Luth.in Gefahr und Straffe.*)

4 Der Faule begehret/(zwar/daß es ihm möcht wol gehen/) und kriegts doch nicht/(das macht/er ſtellet ſeine Sache nicht recht an in Gottesfurcht/ und mit gebührlichem Amts-Fleiß/) aber die Fleiſſigen kriegen gnug/ (Cap.10.v.4. Cap.12. v.11.24.)

5 Der Gerechte iſt der Lügen feind/aber der Gottloſe (indem er leugt und treugt) ſchändet und ſchmähet ſich ſelbſt/(macht ſich bey ehrlichen Leuten gleichſam ſtinckend/)

6 Die Gerechtigkeit behütet den Unſchuldigen/(cap. 11.v.6.) Aber das gottlos Weſen bringet einen zu der Sünde/(in eine Sünde über die ander/Pſ.69.v.28.Und endlich aus der Sünde in den ewigen Tod.)

7 Mancher iſt arm bey groſſem Gut/und mancher iſt reich bey ſeiner Armut/ (davon er zu ſeinem eigen Nutzen/viel Klagens bey andern machet/ damit er nicht um gutthätige Hülffe möge angeſprochen und erſucht werden.)

8 Mit Reichthum kan einer ſein Leben erretten/(zur Zeit/ wenn er etwa in Lebens-Gefahr unter die Räuber geräth/) aber (hergegen hat auch das Armut ſeinen Nutz/denn) ein Armer höret das Schelten nicht/ (er darff ſich nicht befahren/ daß ihm/wie jenem Reichen nachgeſtellet/oder/ daß er um Geld geben mit Worten übel angelaſſen werde.)

Pſal.97/11. Pſal.112/4.

9 Das Licht der Gerechten macht frölich/ (mit den erleuchteten Augē ihres Verſtändnis erkennen ſie/welches da ſey die Hoffnung ihres Beruffs/und welcher ſey der Reichthum des herrlichen Erbes GOttes an ſeinen Heiligen/Eph.1.v.18. in welchem Erkäntnis und Hoffnung ſie in allem Trübſal/ und im Tode ſelbſt/ erquicket und erfreuet werden/Rom.5.v.2.5.) Aber die Leuchte der Gottloſen wird (plötzlich) ausleſchen/ (ihr Glück und Trotz muß vergehen/in der äuſſerſten Finſternis/ Matth.22.v.13. und in der Höllen müſſen ſie bleiben/ Pſal.49.v.15.)

Hiob 21/17. Spr. Sal. 20/20.

Spr. Sal. 28/25.

10 Unter den Stoltzen iſt immer Hadder/ (indem einer dem andern aus Ubermut nichts nachgeben will/) aber Weisheit macht vernünfftige Leute/ (die alles fein bedachtſam thun/damit durch Demut und Sanfftmut/ſo viel müglich/der Friede möge erhalten werden/Rom.12.v.17.18.)

11 Reichthum wird wenig/wo mans vergeudet/(verſchwendet/ verpraſſet/ vergeblich und unnützlich verthut/) was man aber zuſammen hält/ (und ſparſam damit umgehet/ jedoch ohn Geitz/Kargheit/und Unbarmhertzigkeit gegen die Dürfftigen/c.10.v.16.) das wird groß/(ſo mans mit gutem Gewiſſen ſammlet und erhält.)

12 Die Hoffnung/die ſich verzeucht/ (da das gehoffte und erwünſchte Gut nicht bald erlanget wird/) ängſtet das Hertz/ wenns aber kommt/ das man begehret/ das iſt ein Baum des Lebens/(es erfriſchet und erfreuet das betrübte und geängſte Hertz/v.19. welches denn allen denen wiederfähret/die auf GOTT den HErrn hoffen/und im Creutz gedultig und beſtändig bleiben/Eſa.49.v.23. Sir.2.v.11.12. Rom.5.v.5.)

1.B.Sam. 2/30. Joh.12/48.

13 Wer das Wort (des HErrn) verachtet/der derderbet ſich ſelbſt/(c.9.v.12.) wer aber das Gebot fürchtet/(nach dem Gebot und Wort GOttes ſein Leben vorſichtiglich anſtellet/ und darinn bis ans Ende beharret/ Jac.1.v.25.) dem wirds (ewiglich und herrlich) vergolten.

14 Die Lehre der Weiſen iſt eine lebendige Quelle/ (Cap.10.v.11.) zu meiden die Stricke des Todes/ (durch GOttes Wort/ ſo es im wahren Glauben angenommen wird/kan man dem ewigen Tod entgehen/Joh.5.v.24.)

15 Ein guter Rath thut ſanfft/ aber der Verächter Weg bringet Wehe.

Spr.Sal. 12/5.

16 Ein Kluger thut alles mit Vernunfft/ (bedachtſam und mit gutem Rath/) ein Narr aber breitet (durch ſein närriſches unvorſichtiges Beginnen ſeine) Narrheit aus.

17 Ein gottloſer Bote (oder Abgeſandter/der in ſeiner Verrichtung/ darzu er verordnet iſt/böslich/ tückiſch und hinterliſtig handelt) bringet Unglück/aber ein treuer Werber (oder Abgeſandter) iſt heilſam/ (richtet ſeine Sachen alſo aus/daß es ſeinem Herrn gefällig und nützlich/ ihm ſelbſt aber rühmlich und förderlich iſt.)

III. Der Beſchluß vom Nutzen der guten Zucht

18 WEr Zucht läſſet fahren/(c.4.v.13.) der hat (zu Lohn) Armut und Schande/wer ſich (aber hergegen) gerne ſtraffen läſſet/(und guter heilſamer Lehre folget/) wird zu Ehren kommen.

19 Wenns kommt/das man begehret/das thut dem Hertzen wol/(v.12.) Aber der das Böſe meidet/(in Hoffnung/die himmliſche Gnaden-Vergeltung GOttes im ewigen Leben zu erlangen/Gal.6.v.9.) iſt den Thoren (den Gottloſen und Heuchlern) ein Greuel.

20 Wer mit den Weiſen umgehet/der wird weiſe/(und erlanget hiedurch Seegen und Leben/) wer aber der Narren (gottloſer Leute) Geſelle iſt/der wird (endlich auch mit ihnen nichts denn) Unglück haben.

21 Unglück verfolget (und trifft ſchröcklich) die Sünder/ (die ohne Buß in ihrer Verſtockung dahin gehen/ und den Reichthum der Güte und Langmüthigkeit GOttes verachten/ indem ſie von demſelben/durchs Wort des Lebens/zur Buſſe geleitet werden/ Rom.2.v.4.) Aber den Gerechten wird Gutes (in der unausſprechlichen Freude des ewigen Lebens) vergolten.

Hiob 27/17.

22 Der Gute (Gottsfürchtige und fromme Menſch) wird erben (ſein Gut/ ſo ihm GOtt beſcheret/ zum Erbe hinterlaſſen/ daß es kommet) auf Kindes-Kind/ aber des Sünders Gut (kommt gemeiniglich nicht auf den dritten Erben/cap.10.v.3. Ja/

GOtt der HErr ſchickts bisweilen wunderbarlich/daß ſolches Gut wird den Gerechten vorgeſparet/ (wie die Exempel des Labans und Jacobs/1.B.Moſ.30.v.43. c.31.v.9. Der Egypter/und das Volck Iſrael/2.B.Moſ.11.v.2.3.c.12.v.36.35.des Hamans und der Eſther/Eſth.8.v.1. ausweiſen.)

23 Es iſt viel Speiſe in den Furchen der Armen/(*H. Luth. GOtt gibt den Armen gnug/wo ſie fromm ſind/*und fleiſſig arbeiten/entweder im Acker-Bau/oder ſonſt in ihrem Beruff und Handwerck/) Aber die Unrecht thun/verderben/(ob ſie gleich noch ſo reich ſind.)

Spr.Sal. 19/18. c.22/15. c.23 15. c.29/15. Sir.30/1.2.

24 Wer ſeiner Ruthen ſchonet/der haſſet ſeinen Sohn/(er gibt Urſach und Gelegenheit zu ſeinem Verderben/gleich als ob er ſolches mit Fleiß aus Haß thäte/) wer ihn aber (recht gründlich) lieb hat/der züchtiget ihn bald/(hält ihn zeitlich und von erſter Kindheit an unter der Zucht-Ruthe/und gewehnet ihn mit allem Fleiß zur Gottesfurcht und Tugend.)

25 Der Gerechte iſſet/daß ſeine Seele ſatt wird/(*H.Luth. Er läſſet ihm genügen/*) Der Gottloſen Bauch aber hat nimmer gnug/(er findet ſeiner Meinung nach/in allen Dingen Mangel/und kan nie des Geldes und Guts ſatt werden.)

Nutz.

I. V. Zum Gehorſam gegen der Eltern Zucht/v.1. II. W. Für Lügen und Schmähung ſich zu hüten/v.3—5. V. Daß man treulich ausrichten ſoll/worzu man geſendet wird/v.17. III. L. Daß fromme Leute von den Gottloſen gehaſſet werden/darein man ſich bey der Gottſeligkeit willig geben ſoll/v.19. W. Für unerſättlichem Geitz/v.25.

Das vierzehende Capitel.

HAndelt unter andern von der löblichen Klugheit/(da allwege das Widerſpiel entgegen geſetzt wird/) und diß in zweyen Theilen. I. Iſt die Klugheit im Haus-Stande. II. Die Klugheit im Weltlichen Stande.

I. Klugheit im Haus-Stande.

1 DUrch weiſe Weiber wird das Haus erbauet/(es wird durch ihren Fleiß und Vorſorge die häusliche Nahrung/vermittels des Göttlichen Seegens/fortgeſetzt und vermehret/c.31.v.11.) Eine Närrin aber zerbrichts mit ihrem Thun/(*H.Luth.der Mann muß verderben/der ein unhäuslich Weib hat.*)

2 Wer denn HERRN fürchtet/der gehet auf rechter Bahn/(er hält ſich fleiſſig und allein an GOttes Wort/und ſtellet ſein Leben nach demſelben in wahrer Gottſeligkeit an/Pſal.17.v.4.5.) Wer ihn aber verachtet/der weichet aus ſeinem Wege/(er verachtet und verwirfft auch ſein heiliges Wort/darum nichts anders darauf erfolgen kan/denn daß er wieder von GOtt verachtet und verworffen werde/1.B.Sam.2.v.30.Hoſ.4.verſ.6.)

3 Narren reden Tyranniſch/(führen gleichſam das Schwert im Munde/reden und rathen gern alles/was zu verderben dienet/mit falſcher Zungen/Pſ.52.v.4.5.6.) Aber die Weiſen bewahren ihren Mund/(daß ſie nicht an GOtt oder ihrem Nächſten ſich verſündigen mit ihrem Reden/Pſ.39.v.2.)

4 Wo nicht Ochſen ſind/da iſt die Krippen rein/(*H. Luth.Wo man nicht arbeitet/da gewinnet man auch nichts/*) Aber wo der Ochſe ſchäfftig iſt/(wo man fleiſſig in Gottesfurcht arbeiten läſſet/) da iſt viel Einkommens.(v.23.)

5 Ein treuer Zeuge leuget nicht/aber ein falſcher Zeuge redet dürſtiglich (frech und kühnlich) Lügen.

6 Der Spötter ſuchet Weisheit/(*H.Luth.Loſe Leute ſuchen die Weisheit nicht mit Ernſt/ſondern zu ihrem Nutz/Ruhm und Pracht/*) und findet ſie nicht (er lernet immerdar/und kan doch nimmer zur Erkäntnis der Warheit kommen/2.Tim.3.v.7.) Aber dem Verſtändigen (einem beſtändigen Liebhaber Göttliches Worts) iſt die (rechte ſeeligmachende) Erkäntnis leicht. (Beſihe Matth.11.v.30. 1.Joh.5.v.3.)

Eph.5/15.17.

7 Gehe von den Narren/denn du lerneſt nichts (guts) von ihm.

8 Das iſt des Klugen Weisheit/daß er (mit aller Vorſichtigkeit in der Furcht GOttes) auf ſeinen Weg mercket/(mit gantzem Ernſt prüfet und betrachtet/ob ſein Leben und Thun/ohn Heucheley/dem Willen und Wort GOttes gemäß ſey/Rom.12.v.2.) Aber das iſt der Narren (der Gottloſen) Thorheit/daß (ob ſie ſich gleich äuſſerlich vor den Leuten fromm ſtellen/jedoch) es eitel Trug mit ihnen iſt.

9 Die Narren treiben das Geſpött mit der Sünde/(Cap.10.v.13.) Aber die Frommen haben Luſt an den Frommen.

10 Wenn das Hertz traurig iſt/ſo hilfft (zur beſtändigen Vertreibung der Hertzens-Angſt) keine äuſſerliche Freude/(aber der Troſt des HErrn iſt des Menſchen Leben/der gehet durchs gantze Hertz/und erfreuet daſſelbe/c.20.v.27. Pſ.49.v.19.)

Spr.Sal. 10/30. c.11/28. c.12 7.21. c.13/21.

11 Das Haus (das Geſchlecht) der Gottloſen wird vertilget/aber die Hütte der Frommen wird grünen/(Sie werden Glück und Gedeyen haben.)

Spr.Sal. 16/25.

12 Es gefället manchem ein Weg (Anſchlag und Werck) wol/aber endlich bringt er ihn zum Tode/(in groſſes Hertzenleid/ja auch wol ins ewige Verderben.)

13 Nach dem Lachen (in dieſer Welt) kommt (offtmals gar unverſehens und plötzlich) Trauren/und nach der Freude kommt Leid/(*H.Luth. Wie man ſpricht: Truncken Freud/nüchtern Leid. Keine Liebe ohne Leid.*)

14 Einem loſen Menſchen wirds gehen wie er handelt/(weil er nach Unglück ringet/ſo wirds ihm auch begegnen/c.11.v.27.) Aber ein Frommer (gleichwie er in dieſem Leben ſich von ihm abſondert/v.7. alſo) wird (er in jenem Leben) über ihn ſeyn/(und ewiglich herrſchen/Pſ.49.v.15. Mal.4.v.1.2.3. B.Weish.3.v.7.8. c.5.v.1.2.)

15 Ein Alberer glaubt alles/(und wird alſo leicht betrogen/) Aber ein Witziger (verſtändiger und glaubiger Menſch) mercket auf ſeinen Gang/(er ſihet ſich mit allem Fleiß für/daß er nicht jederman traue/weil die Welt gar zu falſch und böſe iſt.)

16 Ein weiſer fürchtet ſich/(vor GOtt/wie ein Kind vor ſeinem Vater/Phil.2.v.12.) und meidet (in ſolcher Kindlicher Furcht GOttes) das Arge/ein Narr aber fähret hindurch dürſtiglich/(er wagets tolle hin/nach ſeinem boshafftiger Hertzen/und vollbringt das Böſe ohn alle Furcht und Scheu.)

Jac.1/20. Spr.Sal. 12/12.

17 Ein Ungedultiger thut närriſch/(verſündigt ſich aus Zorn und Rachgier ſehr an ſeinem Näheſten/) Aber ein Andächtiger (der ſeines Muths ein Herr/und langſam zum Zorn iſt/Jac.1.v.19.) haſſet es/(daß man ſo leicht zu Zorn und Rache ſich bewegen läſſet.)

18 Die Albern (ſo das alber Weſen nicht verlaſſen/c.9.v.6.ſondern in ihrem Unverſtand und Ruchloſigkeit unbusfertig verbleiben) erben (endlich die Frucht ihrer) Narrheit/(v.14.) Aber es iſt der Witzigen Krone/(Ehre/Freude und Luſt/Phil.4.verſ.1.) vorſichtiglich handeln/(und wandeln/Epheſ.5.verſ.15.)

Off.Joh. 3/9.

19 Die Böſen müſſen ſich (offtmals aus wunderbarer Schickung GOttes) bücken vor den Guten/und die Gottloſen in den Thoren des Gerechten/(ſie müſſen die Gottsfürchtigen ehren und ihnen dienen/die ſie doch ſonſt haſſen und anfeinden/wie die Exempel Joſephs und ſeiner Brüder/1.B.Moſ.42.v.6. Moſis und der Egyptier/2.B.Moſ.11.v.3. Davids und Sauls/1.B.Sam.24.v.17.c.26.v.21. Mardachai und Hamans/Eph.6.v.11.bezeugen.)

Spr.Sal. 19/4.

20 Einen Armen haſſen auch ſeine Näheſten/aber die Reichen haben viel Freunde.

21 Der Sünder verachtet ſeinen Näheſten/aber wol dem/der ſich der Elenden erbarmet.

Pſal.7/15.16.17. 2.Tim.1/16.17.18.

22 Die mit böſen Räncken umgehen/werden fehlen/(H.Luth. Untreu ſchlägt ihren Herrn/*) Die aber guts dencken/(ſich des Näheſten Nothdurfft treulich annehmen/Rom.12.v.13.) denen wird treu und Güte wiederfahren.

23 Wo man (mit Gottesfurcht in ſeinem Beruff) arbeitet/da iſt genug/(denn ein gläubiger Menſch läſſet ſich begnügen an dem/was GOtt durch ſeinen Seegen/und nach ſeinen Wolgefallen beſcheret/1.Tim.6.v.6.) Wo man aber (das Werck nicht emſig angreiffet/ſondern nur) mit Worten umgehet/da iſt Mangel/(*H.Luth.Viel Wort/und nichts darhinter.*)

Spr.Sal. 13/4. Cap.14/4.

Pred.Sal. 7/12/13.

24 Den Weiſen iſt ihr Reichthum eine Krone/(ſchöne Zierde/Lob und Preiß/bey denen/welchen von einem ſolchen weiſen und gottſeeligen Mann Guts erzeiget wird/) Aber die Thorheit der Narren bleibet Thorheit/(ob ſie gleich in Gold und Silber bis über die Ohren ſtecken/ſo erſcheinet doch aus dem Mißbrauch der zeitlichen Güter/wie auch aus ihrer Kargheit und Unbarmhertzigkeit/daß ſie Thoren/GOtt mißfällige und untüchtige Menſchen ſind/wie an Nabal dem Ertz-Narren zu erſehen/1.B.Sam.25.v.10.25.)

II. Klugheit im Weltlichen Stande.

25 EIn treuer Zeuge errettet (manchmal dem zur Ungebühr verdammten Näheſten) das Leben/(in dem er ohn

Sehen die reine Warheit redet / ſo durch Verleumdungen unterdruckt wird/v.5.) Aber ein falſcher Zeuge betreuget/(redet durſtiglich Lügen/v.5. dem Unſchuldigen Schaden zuzufügen.)

26 Wer den HErrn fürchtet/der hat(an ihm)eine ſichere Veſtung/(GOtt der HErr iſt ſeine Zuverſicht und Stärcke/ eine Hülffe in den groſſen Nöthen/die ihn treffen/Pſ.46.v.2.)und (dieſelben) ſeine Kinder (die ihm allein vertrauen) werden auch(in den allergröſten Gefährlichkeiten/und wider die grauſamſte Feinde)beſchirmet.

27 Die Furcht des HERRN iſt eine Quelle des Lebens/daß man meide die Stricke des Todes. (Cap.13. verſ.14.)

28 Wo ein König(Fürſt und Herr)viel Volcks hat/(welches er gebührlich ſchützet / ſich ſeiner mit Fleiß annimmt/und dem edlen Friede nachjagt / dadurch das Volck zunimmt / und wol gedeyet/)das iſt ſeine Herrlichkeit/(liebliche Zierde und ſchöne Krone/bey GOtt und Menſchen/)wo aber wenig Volcks iſt/ (indem daſſelbe zerſtreuet und verderbet wird/durch das übel Verhalten/Tyranney und ruchloſes Leben der Ober-Herren und Regenten/)das macht einen Herrn blöde/(und bringet endlich ſolche untreue Fürſten und Obrigkeiten in ſchröckliche Schande/ und ins Verderben.)

29 Wer gedultig (langſam zum Zorn) iſt / der iſt weiſe/ wer aber ungedultig iſt / (und ſtracks Weges zu Zorn und Rache bewogen wird/) der offenbaret ſeine Thorheit. (verſ.17.)

30 Ein gütiges Hertz (welches dem Nächſten heilſamlich dienet / und in allerley Nöthen mit Rath und That ihm beyſpringet) iſt des Leibs Leben/(ein ſolcher Menſch hat ein freudiges Gemüt und Gewiſſen / davon er auch gute Geſundheit und ein liebliches Lebē hat/)aber Neid/(ein ungütiges böſes Hertz)iſt(gleichwie)Eyter in Beinen/(c.12.v.4. Ein ſolcher neidiſcher ungütiger Menſch friſſet ihm ſelbſt das Leben ab/hat keine fröliche Stunde/und lebet in ſtetiger Unruhe des Hertzens und Gewiſſens/Pred. Sal.4.v.5.)

Spr. Sal. 17/5.

31 Wer dem Geringen Gewalt thut/der läſtert (hiedurch in der That / Rom.2.v.23.24.) deſſelben Schöpffer/ GOTT im Himmel ſelbſt / wie auch ſeinen Erlöſer und Heiland Chriſtum / Matth.25.v.35.40.) Aber wer ſich des Armen erbarmet/ der ehret GOtt/

32 Der Gottloſe beſtehet nicht in ſeinem Unglück/ (ſondern wird zu Boden geſtürtzt/ wird plötzlich zu nicht/gehet unter/und nimmt ein Ende mit Schrecken / Pſ.73.v.18.19.) aber der Gerechte iſt auch in ſeinem Tode getroſt / (denn er iſt gewiß/daß weder Tod noch Leben ihm ſcheiden kan von der Liebe GOttes in Chriſto/Rom.8.v.38.39.)

Spr.Sal. 15/2. c.29/11.

33 Im Hertzen des Verſtändigen ruhet Weisheit/(er bricht nicht jederzeit hervor mit derſelben/ſondern läſſet ſie zuweilen gleichſam ruhen/ und verbirget ſie/nach Gelegenheit des Orts/der Zeit und Perſonen/c.12.v.23. Jedoch läſſet er auch zu rechter gelegener Zeit im Reden ſeine Weisheit verſpüren / zu des Nächſten Nutz und Beſſerung/c.10.v.13. Col.4.v.5.6.) und wird (ſolche der Gottsfürchtigen Menſchen Weisheit offtmals auch erkannt und)offenbar unter den Narren/(die ſich darüber verwundern/und ihrer eignen Narrheit ſchämen müſſen / wie die Exempel Joſephs und ſeiner Brüder/1.B.Moſ.45.v.3. Davids uñ Sauls/ 1.B.Sam.24.v.18.21. Huſai und Abſaloms / wie auch Ahitophels/2.B.Sam.17.v.14.23.ꝛc. ausweiſen.)

34 Gerechtigkeit erhöhet ein Volck / aber die Sünde (Ungerechtigkeit und bös Leben/B.Weish.6.v.1.) iſt der Leute Verderben.

35 Ein kluger Knecht (ein verſtändiger / treuer und fleiſſiger Diener und Rath)gefället dem Könige wol/(der Luſt hat zur Gottesfurcht / Weisheit und Gerechtigkeit/ wie ein ſolcher König David war/Pſ.101.v.6.)Aber einem ſchändlichen Knecht (deſſen er ſich ſchämen muß/wegen ſeines gottloſen Lebens/ Untreu und Thorheit/*H.Luth. Der das Haushalten zu nicht macht*)iſt er feind/ (jagt ihn von ſich/oder ſtrafft ihn ſonſt nach Verdienſt/ Pſ.101.v.3.4.5.7.8.)

Nutz.

I. L Daß der Welt Freude in gewiſſes Leid ausgehe/v.13. V. Daß man im gantzen Leben behutſam und vorſichtig ſeyn ſoll/ v.15—16. II. V. Zur Gottesfurcht/dadurch man der Höllen entgehet/und ins himmliſche Leben kommet/v.27. W. Für dem ſchädlichen Neid/v.30.

Das funffzehende Capitel.

HAt (die fürnehmſte Lehr-Puncte betreffend) zwey Theil. I. Wird die vorhergehende Materi fortgeſetzt/was die Klugheit im Hertzen/in Worten und Wercken ausrichte: Samt beygefügtem Gegen-Satz. II. Etliche Mittel wider allerley Sünden.

I. Früchte der Klugheit im Hertzen/ Worten und Wercken.

1 EIne linde Antwort ſtillet den Zorn / (*H.Luth. Ein gut Wort findet eine gute Statt/*) Aber ein hart Wort (eine unfreundliche und rauhe Schmach-Rede) richtet Grimm an / (bewegt zu Zorn / und richtet groß Unglück an.)

2 Der weiſen Zunge macht die Lehre lieblich / (*H. Luth. Der Weiſe kan ihm fein helffen/*bringt die heilſame Lehr mit feinen bequemen Worten an den Tag / daß es zu GOttes Ehr und des Nächſten Nutz gereichen kan/ Cap.10.v.11.13.14. Aber hergegen) der Narren Mund ſpeyet eitel Narrheit / (er ſchüttet aus ſeinem ruchloſen Hertzen nur Böſes aus / Matth.12. verſ.35.)

3 Die Augen des HERRN ſchauen an allen Orten/beyde die Böſen und Frommen/(dieſe zu ſtärcken/zu ſchützen/und gnädig zu belohnen/2.B.Chron.16.v.9. Mal.3.v.16. 17. jene aber zu verdienter Straffe in gerechtem Zorn zu ziehen/Pſ. 34.v.17.)

4 Eine heilſame Zunge iſt ein Baum des Lebens/ (c.11.v.30.) Aber eine lügenhafftige macht Hertzeleid.

Sir.28/16.ꝛc.

5 Der Narr läſtert die Zucht ſeines Vaters/wer aber Straffe annimmt / der wird klug werden / (und alſo GOttes Gnade/Seegen und Leben haben/c.1.v.8.9.)

Spr. Sal. 12/1. c.13/1.

6 In des Gerechten Hauſe iſt Guts genug/(in dem er ſich an dem begnügen läſſet / das durch des HErrn Seegen da iſt/ Hebr.13.v.5.) Aber in dem Einkommen des Gottloſen iſt Verderben/(es iſt ſolch Gut von GOtt verflucht/und wird endlich zu nicht/c.10.v.3.)

7 Der Weiſen Mund ſtreuet (aus/ wie einen köſtlichen Saamen/ und theilet mit) guten Rath / (das Erkäntnis des Heils / Luc.1.v.77. dadurch der Menſchen Seelen wol gerathen wird zu dem ewigen Leben/)aber der Narren Hertz iſt nicht alſo/(iſt nicht rechtſchaffen an GOtt/ſondern boshafftig.)

Spr.Sal. 21/27. Sir.34/21. 22.23.

8 Der Gottloſen Opffer(wenns noch ſo köſtlich und groß iſt/ dem äuſſerlichen Schein nach) iſt dem HErrn ein Greuel/ aber das Gebet der Frommen (ſo aus geängſtetem und zuſchlagenem Hertzē herkommt/Pſ.51.v.19.)iſt ihm angenehm/ (nebenſt alle dem/ was ſie ſonſt aus wahrem Glauben/nach ſeinem Wort und Willen/reden und thun.)

9 Des Gottloſen Weg (alles was ſie wider GOttes Wort und Willen thun) iſt dem HERRN ein Greuel / wer aber der Gerechtigkeit nachjaget/(wer ſich eines gottſeligen Lebens und Wandels mit höchſtem Ernſt befleiſſiget/1.Tim.6. v.11. Hebr.12.v.14.) der wird (von dem Himmliſchen Vater) geliebet.

Joh.14/21. 23.

10 Das iſt eine böſe Zucht / (Zucht und heilſame Straffe ſcheinet böſe und unerträglich ſeyn/denen die) den Weg verlaſſen/(und nur ihren Gedancken nachwandeln/auf einem Wege/der nicht gut iſt/Eſ.65.v.2.)und wer die Straffe(dergeſtalt)haſſet/ der muß (in ſeinem ruchloſen Weſen des ewigen Todes) ſterben.

Hiob 26/6. Hebr.4/13.

11 Hölle und Verderbnis iſt vor dem HERRN/(offenbar und bewuſt/) wie viel mehr (werden denn ihm bekannt ſeyn auch die innerſten Gedancken und Anſchläge) der Menſchen Hertze?

12 Der Spötter liebet nicht/(den)der ihn ſtraffet/(ſondern haſſet denſelben/und thut ihm/ſo viel er kan/alle Plage an/c.9. verſ.7.8. *H.Luth. Sie/die ruchloſe Spötter/ laſſen ihnen nicht ſagen/*)und gehet(derwegen auch)nicht zu den Weiſen/(ſondern fleucht derſelben Gemeinſchafft aufs äuſſerſt.)

Spr.Sal. 17/22. Pred.Sal. 8/1.

13 Ein frölich Hertz (ein gutes Gewiſſen / und von GOtt dem HErrn erfreuetes Hertz)machet ein frölich Angeſicht/aber wenn das Hertz (durch unruhiges böſes Gewiſſen / oder durch ſchwere Anfechtungen) bekümmert iſt / ſo fällt auch der Muth/(und wird der Menſch zu allem Thun verdroſſen.)

14 Ein kluges Hertz handelt (in allen Dingen) bedächtlich/aber die kühnen Narren (reden und) regieren näriſch / (wollen in allen Dingen mit ihrem eignen Sinn und Gedancken hindurch brechen/und ſtifften mit ſolcher ihrer Verwegenheit viel Böſes und Unglück.)

Pred.Sal. 5/11.15. 16.

15 **Ein Betrübter** (ein Geitziger, dem da mangelt im Uberfluß, und der ſeiner Meynung nach immer arm iſt, und derwegen ſich ſelbſt, durch Sorgen der Nahrung und Bekümmernis fort und fort quälet und abfriſſet, ein ſolcher elender Menſch) **hat nimmer keinen guten Tag/ aber ein guter Muth** (da man gottſelig iſt, und ſich genügen läſſet, 1.Tim.6.v.6.) **iſt ein täglich Wolleben/** (ein ſolcher Gottsfürchtiger und genügſamer Menſch empfindet des H.Geiſtes Troſt in ſeinem Hertzen, davon er überaus vielmehr erfreuet wird, als von ſtetigem Wolleben, in Gaſtereyen.)

Pſ.37/16. Spr.Sal. 16/8. c.17/1. Pred.Sal. 4/6. c.6/2.4.5.

16 **Es iſt beſſer/ ein wenig von der Furcht des HErrn/** (in zeitlichen Gütern wenig haben, davon ſich doch erhalten, und darbey GOttes Troſts, Gnade und Segens verſichern können,) **denn groſſer Schatz/ darinn Unruhe iſt.**

17 **Es iſt beſſer ein Gericht Kraut mit Liebe/** (gegen GOTT und den Nechſten, davon des Menſchen Hertz erfreuet wird, Gal.5.v.22.) **denn ein gemäſter Ochſe mit Haß/** (da einer den andern haſſet, neidet, ſchmähet, läſtert, ja auch wol gantz und gar aufreibet und tödtet.)

Spr.Sal. 10/12. c.12/16. c.29/22.

18 **Ein zornig Mann** (der nichts vertragen kan, ſondern nur zu Zanck und Zwietracht geneigt iſt) **richtet Hadder** (und alles Unglück) **an/ ein gedultiger aber ſtillet Zanck/** (und ſtifftet mit ſeiner Gelindigkeit und Vorſichtigkeit den edlen Friede, der GOtt und Menſchen wolgefället, Sir.25.v.1.2.)

19 **Der Weg des Faulen iſt dornicht/** (wer träge und nachläſſig iſt in ſeinem Beruff und Amt, dem wird es etwas heilſames auszurichten ſo ſchwer, als wenn er auf einem Wege gienge, darinnen nichts denn Dornen und Hecken wären,) **aber der Weg der Frommen iſt wol gebahnet/** (die glaubige Kinder GOttes thun mit Luſt und Freuden, was ihnen GOtt befohlen hat, als wenn ſie auf gebahntem Wege ohn Hinderung und Anſtoß einher giengen, Pſ.119.v.32.)

Spr.Sal. 10/1.

20 **Ein weiſer Sohn erfreuet den Vater/** (und die Mutter,) **und ein närriſcher** (gottloſer) **Menſch iſt** (hergegen ſeines Vaters und) **ſeiner Mutter Schande.**

Spr.Sal. 10/23. c.12/12.

21 **Dem Thoren iſt die Thorheit** (das Böſe zu vollbringen) **eine Freude/** (er geräth aber bey ſolcher nichtigen Freude in das ewige Hertzleid,) **aber ein verſtändiger Mann bleibt auf dem rechten Wege/** (er bleibt fromm, und hält ſich recht, darum gehet es ihm zuletzt wol, Pſ.37.v.37.)

II. Etliche Mittel wider allerley Sünde.

22 **Die Anſchläge werden zu nicht/ wo nicht** (guter heilſamer) **Rath iſt/ wo aber viel** (verſtändige und friedfertige) **Rath-Geber ſind/ beſtehen ſie/** (und haben einen erwünſchten Fortgang.)

Spr.Sal. 25/11.

23 **Es iſt einem** (frommen Menſchen) **eine Freude/ wo man ihm** (ohn Falſch und) **richtig antwortet/ und ein Wort zu ſeiner Zeit iſt ſehr lieblich.**

24 **Der Weg des Lebens gehet überwärts/** (daß man trachtet nach dem, das droben iſt, nicht nach dem, das auf Erden iſt, Col.3.v.1.Phil.3.v.20.) **klug zu machen/** (zu erkennen den Reichthum des herrlichen Erbes GOttes an ſeinen Heiligen, Eph.1.v.18.) **auf daß man meide die Hölle unterwärts/** (und die Verdammnis, welche das Ende iſt aller, die irdiſch geſinnet ſind, und denen der Bauch ihr GOtt iſt, Phil.3.v.19.)

Luc.1/51. 52. 1.Petr.5/ 5.

25 **Der HErr wird das Haus der Hoffärtigen zubrechen/ und die Grentze der Witwen** (wie auch anderer Unterdruckten und Gedemüthigten) **beſtätigen/** (er wird ihr lieblicher Vater und Schutz-Herr ſeyn, Pſal.68.v.6.Pſal.20.verſ.14.)

26 **Die Anſchläge des Argen ſind dem HErrn** (welcher ins Verborgen ſihet, und aller Hertzen Gedancken kennet) **ein Greuel/ aber tröſtlich reden die Reinen/** (*H.Luth. oder, die Rede der Freundlichen ſind rein,* die da reines Hertzens ſind, dencken, rathſchlagen, und reden auch, was gut, dem Nechſten heilſam, und GOtt dem HErrn gefällig iſt.)

27 **Der Geitzige verſtöret ſein eigen Haus/** (indem er meynet, den Seinigen einen groſſen Vorrath zu verſchaffen und zu hinterlaſſen, bringt er hergegen den Fluch GOttes über ſie,) **wer aber Geſchenck haſſet/** (auch ſonſt dem Geitz, Wucher, und allerhand Betrügerey von Hertzen feind iſt,) **der wird leben.**

28 **Das Hertz des Gerechten dichtet/ was zu antworten iſt/** (redet weislich und bedachtſam;) **aber der Mund der Gottloſen ſchäumet Böſes.** (c.12.v.18.)

29 **Der HERR iſt ferne von den Gottloſen/** (nach ſeiner Gnaden-Gegenwart, und erhöret ihr heuchleriſch Gebet nicht,) **aber** (er iſt nahe allen, die ihn mit Ernſt anruffen, Pſ.145.v.18.und) **der Gerechten Gebet erhöret er.**

30 **Freundlicher Anblick** (das Anſchauen lieblicher und gefälliger Dinge) **erfreuet das Hertz/** (alſo auch) **ein gut Gerücht** (das Angehör nützlicher und heilſamer Reden) **machet das Gebeine fett/** (es erfreuet den Gottsfürchtigen Menſchen in ſeinem Hertzen, und machet, daß er von Tag zu Tag zunimmt an dem inwendigen Menſchen, Eph.3.v.16.und wächſet in der Erkäntnis GOttes, Col.1.v.10.)

31 **Das Ohr/ das da** (gern und willig) **höret die Straffe des Lebens/** (die Göttliche Lehr und Unterweiſung, die zum ewigen Leben führet, ein ſolcher Hörer und zugleich Thäter des Worts) **wird unter den Weiſen wohnen/** (und mit ihnen des ewigen Heils theilhafftig werden.)

32 **Wer ſich nicht ziehen läſſet/ der macht ſich ſelbſt zu nichte,** (*H.Luth. Er kommt an den Galgen,* er ſchleudert gleichſam ſeine Seele dahin, und verwarloſet das Leben und Seligkeit:) **wer aber** (die heilſame und wolgemeynte) **Straffe höret/** (und auch derſelben folget,) **der wird klug/** (er faſſet ſeine Seele mit Gedult, Luc.21.v.19.er bewahret ſein Hertz mit allem Fleiß, damit er nicht ins ewige Verderben gerathe, ſondern der ewigen Seligkeit theilhafftig werde.)

Spr.Sal. 18/12. Ap.Geſch. 14/22.

33 **Die Furcht des HErrn iſt Zucht zur Weisheit/** (wer den HErrn fürchtet, läſſet ſich gern ziehen und im Guten erbauen,) **und ehe man zu Ehren kommt/** (im Himmel mit Ehren angenommen wird, Pſ.73.v.24.) **muß man zuvor leiden.**

Nutz.

I. W. Zu gelinden und heilſamen Reden, v.1—7. L. Daß GOtt alle Dinge ſehe und wiſſe, v.3—11. II. V. Gutes Raths zu pflegen, und deme zu gehorchen, v.22.23. V. Daß man gern Creutz und Elend erdulten ſoll, damit wir durch dieſen Weg in den Himmel kommen mögen, v.33.

Das ſechszehende Capitel

Handelt vornemlich von der Göttlichen Vorſorge und Regierung/ in dreyen Theilen. I. Iſt ein Beweiß, daß GOtt ſelbſt alles Guts bey den Menſchen würcke. II. Bericht, wie ſich die Kinder GOttes verhalten müſſen, wenn GOtt etwas Gutes bey ihnen würcken, und alles zum beſten wenden ſoll. III. Der Beſchluß.

I. Beweiß, daß GOtt ſelbſt alles Guts bey den Menſchen würcke.

1 **Der** (glaubige) **Menſch ſetzt ihm wol vor im Hertzen/** (bedenckts hin und her, was er reden und thun wolle,) **aber vom HErrn kommt/ was die Zunge** (deſſelbigen) **reden ſoll/** (es iſt ſeiner Gnaden-Würckung und Regierung zuzuſchreiben, alles, was er guts und heilſamlich redet, und auch thut, darum auch GOtt der HErr durch glaubiges Gebet hierum anzuruffen iſt, Pſ.141.v.3.4.)

2 **Einem jeglichen düncken ſeine Wege rein ſeyn/** (ein jeglicher meynet, er wolle es recht treffen, in dem, was er ihm vorſetzt im Gemüth,) **aber allein der HERR macht das Hertz gewiß/** (lencket und regieret ſeiner Glaubigen Hertzen, durch ſein heilig Wort, welches ihres Hertzens Freude und Wonne iſt, daß ihr Leben, Stand, Amt und Werck ſeinem heiligen Willen gemäß ſey.)

Pſ.37/5. Pſ.55/23. 1.Petr.5/ 7.

3 **Befihl** (derwegen) **dem HERRN deine Werck/ ſo werden deine Anſchläge fortgehen/** (daß ſie nicht anders, denn zu der Ehre ſeines H.Namens gereichen. Denn)

4 **Der HErr macht alles** (regieret, ordnet und ſchaffet in ſeinen Glaubigen alles Gutes) **um ſein ſelbſt willen/** (zu ſeinem Lob, Ehr und Preiß, und daß es ſeinem Willen und Wort gemäß ſey, ja) **auch** (zu demſelben Ende richtet er nach ſeiner unerforſchlichen Weisheit) **den Gottloſen** (indem er ihn bringet) **zum böſen Tage/** (wenn der Menſch aus eigenem Muthwillen göttlos iſt und bleibet, zeucht ihn GOtt der HErr hernach zur Straffe, auch um ſein ſelbſt willen, daß man nemlich ſeine Gerechtigkeit daraus erkenne, Pſ.58.v.11.12.Rom.9.v.18.)

Spr.Sal. 6/16.17. c.15/25.

5 **Ein ſtoltz Hertz iſt dem HERRN ein Greuel/ und wird nicht ungeſtrafft bleiben/ wenn ſie** (die Stoltzen und Gottloſen) **ſich gleich alle aneinander hängen/** (Cap.11.v.21.)

6 **Durch Güte und Treu wird Miſſethat verſöhnet/** (wir werden ohn Verdienſt gerecht, aus der Gnade GOttes, durch die Erlöſung, ſo durch Chriſtum geſchehen iſt, Rom.3.v.24. denn dieſe Güte und Treu, oder Gnade und Warheit, iſt durch JEſum Chriſtum worden, Joh.1.v.17.Pſ.89.v.3.) **und durch die**

Furcht des HErrn meidet man das Böſe/ (welches nöthwendig von denen erfordert wird, welche durch GOttes Güte und Treu Vergebung der Sünden, und das ewige Leben erlangen wollen, Pſ.130.v.4. 1.Joh.1.v.7.)

7 Wenn jemandes Wege dem HERRN wolgefallen/ (ſo ein Menſch durch den HERRN JEſum Chriſt die Verſöhnung empfangen hat, Rom.5.verſ.11.und nunmehr von dem H.Geiſt geregieret und getrieben wird, Rom.8.verſ.14.) ſo macht er auch ſeine Feinde mit ihm zu Frieden/ (daß ihn kein Feind vor GOtt beſchuldigen, verdammen, noch von ſeiner Liebe ſcheiden kan, Rom.8.v.33.34.35.38.39.)

Spr.Sal. 15/16.

8 Es iſt beſſer wenig (haben) mit Gerechtigkeit/ denn viel Einkommens mit Unrecht/ (darauf die gewiſſe Straff aus gerechtem Gericht GOttes erfolget, v.4.5.)

9 Des Menſchen Hertz ſchlägt ſeinen Weg an/ aber der HERR allein gibt/ daß er fortgehe. (v.24.)

10 Weiſſagung iſt in dem Munde des Königs/ (*H. Luth. Denn er richtet nach dem Recht oder Geſetz, welches GOTT beſtätiget und gebeut, als ein öffentlich Amt,*) ſein Mund fehlet nicht im Gericht/ (ſo fern er GOttes Wort und gute Geſetz in fleiſſige Obacht nimmt, und darnach urtheilen läſſet.)

Spr.Sal. 11/1.

11 Rechte Waage und Gewicht iſt vom HERRN/ und alle (rechtmäſſige) Pfunde im Sack (die man in einem Sack oder Beutel aufhebet) ſind ſein Werk/ (das Gericht-Amt, mit alle ſeiner Zugehör, iſt GOttes, 5.Moſ.1.v.17. es wird nicht den Menſchen, ſondern dem HErrn gehalten, und der iſt mit denen, ſo im Gericht ſitzen, 2.B.Chron.19.v.6. darum ſie der Billigkeit und Gerechtigkeit mit höchſtem Fleiß nachgehen ſollen.)

12 Vor den Königen (Obrigkeiten, die GOtt fürchten,) Unrecht thun/ iſt ein Greuel/ (darum ſie auch ſelbſt für allem Unrecht ſich ernſtlich hüten ſollen,) denn durch Gerechtigkeit wird der Thron (das Regiment) beſtätiget/ (von GOtt beveſtiget, geſegnet und erhalten, gleichwie hergegen Ungerechtigkeit verwüſtet die Länder, und böſe Leben ſtürtzet die Stüle der Gewaltigen, B.Weish.6.v.1.)

Spr.Sal. 15/5.

13 Recht rathen gefället den Königen/ (die GOtt fürchten,) und wer gleich zuräth/ (für Lügen, Falſchheit und Trug ſich hütet, hergegen aber die Warheit liebet, und frey öffentlich redet und vertheidiget, 2.B.Moſ.18.v.21.der) wird geliebet.

14 Des Königs Grimm iſt ein Bote des Todes/ (wenn ein mächtiger König oder Fürſt über jemandes erzürnet iſt, da iſt gewiſſe Gefahr des Todes,) aber ein weiſer Mann wird ihn verſöhnen/ (er kan und wird den gefaſſten Zorn und Grimm durch ſeine Beſcheidenheit, und gründliche treue Zurede ſtillen, c.15.v.1. wie die Exempel, Saul und Jonathans, 1.B.Sam.19.v.4.5.6. Saul und Davids, 1.B.Sam.24.v.10.11.17. Davids und Abigail, 1.B.Sam.25.v.22.23. ausweiſen.)

15 Wenn (aber hergegen) des Königs Angeſicht freundlich (und er einem Menſchen in Gnaden gewogen) iſt/ da iſt Leben/ (es iſt demſelben Menſchen eine groſſe Freude und Erquickung des Gemüths,) und ſeine (des Königs) Gnade iſt wie ein Abend-Regen/ (es erlanget derſelbe Menſch allerley Guts von ſeinem Könige, der ihm gnädig iſt.)

II. Gebührliches Verhalten der Kinder GOttes. Spr.Sal. 3/14. c.8/10.

16 Nimm an die Weisheit/ denn ſie iſt beſſer weder Gold/ und Verſtand haben/ iſt edler denn Silber.

17 Der Frommen Weg meidet das Arge/ und wer ſeinen Weg (alſo) bewahret/ der behält ſein Leben/ (er erhält ſeine Seele zu dem ewigen Leben, Joh.12.v.25.)

18 Wer zu Grunde gehen ſoll/ der wird zuvor ſtoltz/ hoffärtig und ſtoltzer Muth kommt für dem Fall.

Spr.Sal. 18/12. Sir.10/19.

19 Es iſt beſſer nidriges Gemüths (eines demüthigen Hertzens) ſeyn mit den Elenden/ denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20 Wer eine Sache klüglich führet/ der findet Glück/ (erlanget guten Succeß und erwünſchten Ausgang ſeines Thuns,) und wol dem/ der (in alle ſeinem Thun und Vorhaben) ſich auf den HERRN verläſſet/ (und ihm alle ſeine Wege befihlet, v.3. denn darinn ſtehet die rechte Klugheit und Vorſichtigkeit.)

21 Ein Verſtändiger wird gerühmet für einen weiſen Mann/ und liebliche Reden lehren wol.

22 Klugheit iſt ein lebendiger Brunn dem/ der ſie hat/ (alſo, daß er viel andere durch heilſame Lehr und Unterricht erquicken, und zum Leben befördern kan, gleichwie ein kühles friſches Waſſer einen durſtigen matten Menſchen erfriſchet und labet,) aber die Zucht (*H. Luth. Die Lehre, Weisheit, Heiligkeit, rc.*) der Narren (der unverſtändigen gottloſen Menſchen) iſt Narrheit/ (iſt niemand nütz, ſondern vielmehr ſchädlich und verdammlich denen, die ſich hiedurch verführen laſſen.)

23 Ein weis Hertz redet klüglich/ und lehret wol.

24 Die Rede des Freundlichen (des Klugen und Verſtändigen, der heilſamlich lehret) ſind Honig-Seim/ (das iſt, ſie) tröſten die Seele/ und erfriſchen die Gebeine/ (Leib und Seel wird durch dieſelbigen erquicket und erfreuet.)

25 Manchem gefället ein Weg wol/ aber ſein Letztes reichet zum Tode.

Spr.Sal. 14/12.

26 Mancher kommt zu groſſem Unglück durch ſein eigen Maul.

27 Ein loſer (verkehrter und ſchädlicher) Menſch gräbet nach Unglück/ (bemühet ſich im Verborgen, Böſes zu ſtifften,) und in ſeinem Maul brennet (ein ſchädliches) Feuer.

Jac.3/6.

28 Ein verkehrter Menſch (und unnützer Plauderer) richtet Hadder an/ und ein Verleumder macht (auch wol) Fürſten uneins.

29 Ein Freveler (ein boshafftiger Menſch) locket (verreizet und überredet mit ſüſſen falſchen Worten) ſeinen Nechſten/ und führet ihn (hiemit) auf keinen guten Weg/ (ſondern in ſchändliches Sünden-Weſen, und ins ewige Verderben.)

Spr.Sal. 10/16.

30 Wer mit den Augen wincket/ dencket nichts Guts/ und wer mit den Lippen deutet/ vollbringet Böſes. (Cap.6.v.13.)

Spr.Sal. 10/10.

31 Graue Haar (das Alter, dabey die Weisheit ſich befindet, B.Weish.4.v.9.) ſind eine Krone der Ehren/ (nemlich denen alten Leuten,) die auf dem Wege der Gerechtigkeit funden werden.

32 Ein Gedultiger (ſanfftmüthiger Menſch, der vertragen und ſchweigen kan) iſt beſſer denn ein Starcker/ und der ſeines Muths Herr iſt/ (der iſt beſſer) denn der Städte gewinnet.

III. Beſchluß.

33 Loos wird geworffen in den Schoos/ (und meynet mancher, es ſey der Ausgang deſſelben dem blinden Glück zuzuſchreiben,) aber es fället (und geräth) wie der HErr will/ (welcher alle Ding in der Welt nach ſeiner Göttlichen Weisheit und Vorſehung ordnet und regieret.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt ſeine Glaubigen im gantzen Leben regiere, v.1—4. L. Daß die Gottloſen von GOtt geſtrafft werden, gereicht auch zu ſeinen Ehren, und Erkäntnis ſeiner Gerechtigkeit, v.4. II. V. Daß wir der Göttlichen Weisheit mit Fleiß nachſtreben ſollen, v.16—22. L. Daß die rechte Mannhafftigkeit in der Gedult und Sanfftmuth beſtehe, v.32. III. L. Daß GOttes Schickung auch im Looſen zu erkennen, v.33.

Das ſiebenzehende Capitel

Handelt fürnemlich von dem unzeitigen Hadder und Zanck/ und diß in fünf Theilen. I. Iſt die Haupt-Lehr. II. Die Erklärung und der Beweiß, woher Zorn und Hadder entſtehe, nemlich aus Läſterung, Unbarmhertzigkeit, Verſäumnis der Kinder-Zucht, Fürwitz, Stochern gegen den Nechſten, und Undanckbarkeit. III. Bericht von den Mitteln; wie dem Zorn vorzubauen. IV. Was für Ungemach aus dem Zanck erfolge. V. Der Beſchluß.

I. Lehr von unzeitigem Hadder und Zanck. Spr.Sal. 15/16.17. Sir.10/28.

1 Es iſt ein trocken Biſſen/ daran man ſich genügen läſſet/ (und Friede dabey hat,) beſſer/ denn ein Haus voll Geſchlachtes (voll allerley Vorraths) mit Hadder.

2 Ein kluger Knecht wird herrſchen über unfleiſſige Erben/ (übel gerathene Kinder,) und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen, (ein weiſer verſtändiger und von GOtt wolbegabter Menſch, ob er gleich geringes Standes und Geſchlechts, iſt doch billig in ſeinen nützlichen Verrichtungen vorzuziehen den Unverſtändigen und Ungeſchickten, wie anſehnliches Geſchlechts ſie auch ſeyn mögen, Pred.Sal.10.v.5.6.7.)

3 Wie das Feuer Silber/ und der Ofen Gold/ (prüfet, obs gut ſey oder nicht:) Alſo prüfet der HERR die Hertzen/ (der Menſchen, und weiß auch ihre verborgenſte Anſchläge, und allerheimlichſte Gedancken.)

Jer.17/10. Pſ.26/2.

II. Woher Zorn und Hadder entſtehe.

4 Ein böſer (unartiger Menſch) achtet auf böſe Mäuler/ (höret mit Luſt zu, wenn man andere Leute zur Banck häuet und verleumdet,) und ein Falſcher (lügenhaffter Menſch) gehorchet gern ſchändlichen Zungen/ (iſt fertig und willig, böſen Rath ins Werck zu ſetzen.)

Spr.Sal. 14/31.

5 Wer des Dürfftigen ſpottet/ der höhnet (zugleich)

deſſelben Schöpffer / und wer ſich ſeines Unfalls freuet/wird nicht ungeſtrafft bleiben.

6 Der Alten Krone(ſchöne Zierde/Ehre und Freude/1.Theſ. 2.v.19.20.) ſind (wolgerathene Kinder und) Kindes-Kinder/und (hergegen auch) der Kinder (und Kindes-Kinder) Ehre ſind ihre(fromme gottſeelige) Väter/(Eltern und Vorfahren.)

7 Es ſtehet einem Narren (unverſtändigen Menſchen) nicht wolan von hohen Dingen reden/ (die er nicht verſtehet/) viel weniger einem Fürſten/ (einem ehrlichen und tugend-liebenden Mann) daß er gerne leuget.

8 Wer zu ſchencken hat / dem iſts wie ein Edelſtein/ Wo er ſich hinkehret/iſt er kluggeachtet/(wird für einen freygebigen ehrlichen Mann geprieſen/ Sir.31.v.28. und richtet offt mit Ehren-Geſchencken viel Gutes aus.)

Sir.6/5.

9 Wer Sünde (durch Liebe und Demuth) zudeckt/ der macht Freundſchafft/(Cap.10.v.12.) Wer aber die Sache eifert/(*H.Luth.was verdeckt ſeyn ſolt/ wiederholet/wieder anziehet/wieder reget/*) der macht Fürſten uneins.

Pred. Sal. 7/6.

10 Schelten (mit wolgemeinten Worten) ſchrecket mehr (und richtet mehr aus) an dem Verſtändigen/(der Luſt zur Tugend hat/) denn hundert Schläge an dem Narren/ (an einem verzweifelt böſen Buben.)

11 Ein bitter (gifftiger und jächzorniger) Menſch trachtet (Tag und Nacht) Schaden zu thun / Aber es wird ein grauſamer Engel(oder Abgeſandter) über ihn kommen/ (nemlich der Hencker und Scharff-Richter / oder auch eine andere Gerichts-Perſon/ ſo verordnet iſt/ die Ubelthäter zur verdienten Straff zu bringen.)

12 Es iſt (ſchier) beſſer einem (grimmigen) Bären begegnen / dem die Jungen geraubt ſind /denn einem Narren in ſeiner Narrheit / (Grauſamkeit und Tyranney.)

13 Wer Gutes mit Böſem vergilt / von deß Hauſe wird Böſes (Göttliche Rach und Straffe) nicht laſſen.

III. Die Mittel dem Zorn vorzubauen.

14 WEr (vorſätzlich aus boshafftigem Hertzen) Hadder anfähet / iſt gleich als der dem Waſſer den Thaṁ aufreiſſet / (und zu groſſem Schaden hiedurch Urſach gibt/) Laß du vom Hadder / (hüte dich für aller Gelegenheit deſſelben/) ehe du drein gemenget wirſt/(mit deinem groſſen Unheil und Schaden.)

Eſa.5/23.

15 Wer den Gottloſen recht ſpricht / (ſeine böſe Sache beſchönet / und ihn von der Straffe los ſpricht oder macht/) und den Gerechten (den Unſchuldigen hergegen) verdammet/ die ſind beyde dem HERRN ein Greuel.

Spr. Sal. 30/22.

16 Was ſoll dem Narren Geld in der Hand/ Weisheit zu kauffen / (des Geldes und Guts alſo zu brauchen/ daß er immer Gottsfürchtiger / weiſer und verſtändiger darbey würde/) ſo er doch ein Narr iſt/ (und wol bis ans Ende bleiben wird.)

17 Ein (warhafftiger) Freund liebet allezeit/(es gehe dem Nechſten/den er liebet/ wol oder übel/) und ein Bruder/ (ein Freund/der es recht brüderlich meinet/) wird in der Noth erfunden/(geprüfet und erkennet.)

Spr. Sal. 6/1. c.11/15. c.20/16. c.22/26. 27.

18 Es iſt ein (unvorſichtiger) Narr/ der (unbedachtſam/und ohn ſonderbare bewegende Urſach) an die Hand gelobet/und Bürge wird für ſeinen Nechſten.

IV. Böſe Früchte der Zänckerey.

19 WEr Zanck liebet/der liebet(zugleich/und befördert allerley) Sünde/(und Böſes/ſo aus der Zanck-Sucht entſpringet/und darbey ſich befindet/) Und wer ſeine (des Zancks) Thür hoch achtet / (wer gleichſam Thür und Angel dem Unfried aufthut/und denſelben mit aller Frechheit befördert/) ringet nach Unglück/(das denn gewiß mit Hauffen über ihn kommen wird.)

20 Ein verkehret Hertz findet (überkommet durch ſeine böſe Wort und Werck) nichts Gutes / und der verkehrter Zungen iſt/wird in Unglück fallen.

Spr. Sal. 10/1. c.15/20.

21 Wer einen Narren zeuget/(wem ſein eigen leiblich Kind übel geräth/) der hat Grämen/ und eines Narren Vater (und Mutter) hat keine Freude.

Spr. Sal. 15/13.

22 Ein frölich Hertz(Gottesfurcht und gutes Gewiſſen/dadurch das Hertz erfreuet wird/)macht das Leben luſtig/(und iſt wie eine Artzney/die Geſundheit des Menſchen zu erhalten/) Aber ein betrübter Muth (ein böſes Gewiſſen / das nicht durchs Blut Chriſti von den todten Wercken gereiniget wird/ Hebr. 9. v.14.) vertrocknet das Gebeine/(benimmt den Menſchen alle Lebens-Krafft und Safft/und bringet ihn endlich in den Tod / Sir. 30.v.25. 2.Cor.7.v.10.)

23 Der Gottloſe nimmt heimlich gern Geſchencke/ zu beugen den Weg des Rechts.

24 Ein Verſtändiger(ſittſamer und ehrliebender Menſch) geberdet weislich / (er läſſet Zucht und Scham auch an den Augen/und in züchtigen Geberden vermercken / hergegen aber) ein Narr wirfft die Augen hin und her / (als wolte er bis an der Welt Ende durchſehen.)

25 Ein närrichter Sohn iſt ſeines Vaters Trauren/ und Betrübniß ſeiner Mutter/ die ihn geboren hat. (verſ.21.)

26 Es iſt nicht gut/(ſondern höchſtſchädlich/) daß man den Gerechten ſchindet / (ihm auf allerhand Weiſe Unrecht thut/ und Schaden zufüget / und alſo in ſeiner Bosheit ſich nicht ſcheuet) den Fürſten zu ſchlagen / der recht regieret/ (ehrliebende/gutthätige und fromme Leute/ über und bey ihrem rechtmäſſigen Verhalten / zu betrüben/ und auf allerley Maſſe zu unterdrücken.)

V. Der Beſchluß. Jac.1/19.

27 EIn Vernünfftiger mäſſiget ſeine Rede/und ein verſtändiger Mann (der zu rechter Zeit reden und ſchweigen kan/ auch nichts redet/ denn was gut/ nützlich und heilſam iſt) iſt eine theure (*H.Luth. werthe/edle*) Seele.

28 Ein Narr/ wenn er ſchwiege / würde auch weiſe gerechnet/ und verſtändig / wenn er das Maul hielte.

Nutz.

I. W. Daß man mit wenigen gern vorlieb nehmen / und nicht nach groſſem Vorrath trachten ſoll/ v. 1. L. Daß verſtändige geringe Leute in Ehren zu halten/v. 2. II. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen Arme/ v.5. W. Für Ruhmredigkeit und Lügen/ welches an jederman/ bevorab groſſen Leuten/ ein mercklicher Ubelſtand iſt/v.7. III. W. Für Hader und Zanckſucht/v.14. V. Zu rechtſchaffener Liebe und Freundſchafft/ v. 17. IV. L. Daß unbändige Kinder ihrer Eltern groß Hertzleid ſeyn/v.21—25. W. Für dem unrechten Geſchenck nehmen/v.23. V. D. Zu mäſſigen und behutſamen Reden/ v.27. W. Für unnützen vielen Plaudern/daran man den Narren kennet/v.28.

Das achtzehende Capitel.

HAndelt unter andern von der Trennung der guten Freunde/ in zwey Theilen. I. Iſt die Haupt-Lehr insgemein. II. Beweiß/ wie ſchädliches ſey in allerley Ständen.

I. Von der Trennung der guten Freunde ingemein.

1 WEr ſich abſondert / (von allerley Leute gutem Rath und Meinung / und nur allein nach ſeinem Kopff alles regulirt haben will/) der ſuchet / was ihm gelüſtet / und ſetzet ſich wider alles/was gut iſt/ (*H.Luth. ſuchet nicht die Warheit/ſondern ſeinen eigen Nutzen.*)

2 Ein Narr(wie er jetzt beſchrieben/v.1.)hat nicht Luſt am Verſtand/ſondern (nur an dem)was in ſeinem Hertzen ſteckt/(damit er daſſelbe offenbaren / und unter die Leute bringen möge/in Meinung/es ſollen ſich alle andere nach ihm richten.)

Spr. Sal. 11/2.

3 Wo der Gottloſe hinkömmt / da kömmt (zugleich auch) Verachtung und Schmach mit Hohn.

Spr. Sal. 13/14.

4 Die Wort in eines (Verſtändigen) Munde ſind wie tieffe Waſſer/ und die Quelle der Weiſen (eines weiſen Gottfürchtigen Manns Hertz) iſt ein voller Strom.

II. Wie ſchädlich die Trennung ſey in allerley Ständen.

5 ES iſt nicht gut(ſondern ein böſes verkehrtes und GOTT mißfälliges Ding) die Perſon des Gottloſen achten/ zu beugen den Gerechten(ihn von ſeinem Recht zu treiben/) im Gericht. (Cap.17.v.15.)

5.B.Moſ. 1/17. c.16.19.

6 Die Lippen des Narren bringen Zanck / und ſein Mund ringet nach Schlägen.(Cap.16.v.26.27.28.)

7 Der Mund des Narren ſchadet ihm ſelbſt/und ſeine Lippen fahen (und verderben) ſeine eigene Seele.

Spr. Sal. 24/23.

8 Die Wort des Verleumders ſind Schläge / und gehen einem durchs Hertz / (welches hiedurch ſchmertzlich verwundet und geängſtet wird.)

9 Wer laß iſt in ſeiner Arbeit (und alſo nichts vor ſich bringt/daß er ſonſt durch Fleiß und Arbeit thun könte/) der iſt ein Bruder deß/der das Seine umbringt.

10 Der Name des HERRN (das wahre Erkäntnis GOttes/und der wahre Glaube an der Welt Heiland Chriſtum/Apoſt. Geſch.4.v.12.) iſt(wie) ein veſtes Schloß/(ein ſtarcker Thurn für allen Feinden/Pſal.61.v.4.) Der Gerechte läufft (durch

glaubige Zuverſicht/ Verlangen und Gebet) dahin/ und wird beſchirmet/

Spr. Sal. 10/15. 11 (Hergegen aber) Das Gut des Reichen (der zugleich gottlos iſt) iſt ihm (ſeiner irrigen Meinung nach) eine veſte Stadt/ und wie eine Mauer um ihn her.

Spr. Sal. 16/18. Cap. 15/33. 12 Wenn einer zu Grund gehen ſoll / wird ſein Hertz zuvor ſtoltz/ und ehe man zu Ehren kömmt/ muß man zuvor leiden.

Sir. 11/8. 13 Wer (unbedachtſam) antwortet/ ehe er höret / (ehe er die Sache/ davon er ſeine Meinung ſagen ſoll und will/ recht gründlich eingenommen/) dem iſts Narrheit und Schande.

Spr. Sal. 15/13. c. 17/22. 14 Wer ein frölich (und in GOttes gnädigem Wolgefallen ruhendes) Hertz hat/ der weiß ſich in ſeinem Leiden zu halten/ (ſeine Seele in Gedult zu faſſen/ Luc. 21. v. 19. und ſich aus dem lebendig-machenden Wort des HErrn zu tröſten / Pſal. 94. v. 19. Pſal. 119. v. 92.) Wenn aber der Muth ligt/ (und aller Göttlicher Troſt dem Menſchen entzogen wird / entweder durchs böſe unruhige Gewiſſen/ oder durch ſchwere Anfechtungen/) wer kans tragen? (und wer wird ein ſolches bekümmertes Hertz können aufrichten/ ſo es GOtt nicht thut?)

15 Ein verſtändig Hertz weiß ſich vernünfftiglich (in allem Zuſtand/ es ſey gut oder böſe/ glücklich oder unglücklich) zu halten/ Und die Weiſen hören gern / daß man vernünfftiglich handelt.

16 Das Geſchenck des Menſchen macht ihm Raum/ (zu höherm Stande zu kommen/) und bringet für die groſſe Herren/ (durch Geld und Geſchenck kömmt mancher zu groſſen Ehren.

17 Der Gerechte iſt ſeiner Sache zuvor gewiß/ (ehe er andere ſtraffet/ richtet er zuvor ſich ſelbſt/ 1. Cor. 11. v. 31.) kommt (alsdenn) ſein Nächſter/ (und will erforſchen/ wie es um ſein Leben und Wandel beſchaffen ſey/) ſo findet er ihn alſo / (wie es recht iſt/ und kan ihn niemand mit Fug tadeln oder verdammen.)

18 Das Loos ſtillet den Hadder/ (der in zweiffelhafftigen Dingen unter den Menſchen offtmals entſtehet/) und ſcheidet (auch) zwiſchen den Mächtigen/ (und groſſen-Herren: Welches aber urſprünglich GOTT dem HERRN zuzuſchreiben/ c. 16. v. 33.)

Sir. 37/2. 19 Ein verletzter Bruder hält härter denn eine veſte Stadt / und Zanck (unter Brüdern und nahen Freunden) hält härter denn Riegel am Palaſt/ (*H. Luth. Wenn ein Bruder vom andern mit Unrecht erzürnet wird / ſo iſt leichter eine veſte Stadt zu gewinnen/ denn ihn zu verſöhnen. Je näher und lieber Freund / je bitterer und hefftiger Zorn / wie zwiſchen Mann und Weib/ zwiſchen Brüdern und Schweſtern/ ꝛc.* Darum auch der HErr an dem/ der Hadder zwiſchen Brüdern anrichtet/ einen Greuel hat/ Spr. Sal. 6. v. 16. 19.)

Spr. Sal. 12/13. c. 13/2. 20 Einem Mann wird vergolten/ darnach ſein Mund geredt hat/ und wird geſättiget von der Frucht ſeiner Lippen/ (aus ſeinen Worten wird der Menſch von Chriſto dem gerechten Richter entweder gerechtfertiget oder verdammet werden/ Matth. 12. v. 37. und wird derſelbe die Gottloſen ſtraffen um alle das Harte/ das ſie wider ihn geredt haben/ Ep. Jud. v. 15.)

21 Tod und Leben ſtehet in der Zungen Gewalt/ wer ſie liebet/ (nachdem einem jeglichen beliebet/ derſelben entweder recht zu gebrauchen/ oder ſchändlich zu mißbrauchen/) der wird von ihrer Frucht eſſen/ (entweder das ewige Leben haben / ſo er aus dem guten Schatz ſeines Hertzens Guts herfür bracht hat: Oder den ewigen Tod/ ſo er aus dem böſen Schatz ſeines Hertzens Böſes herfür bracht hat/ Matth. 12. v. 35.)

22 Wer eine Ehe-Frau (die vernünfftig iſt/ Cap. 19. v. 14. durch eheliches Heyrathen) findet/ (und erlanget/) der findet was gutes/ und kan guter Dinge ſeyn im HERRN/ (*H. Luth. Wenns gleich zuweilen gar ungleich zugehet/ ſo weiß er doch/ daß ſein Eheſtand GOtt gefällig iſt/ als ſein Geſchöpff und Ordnung / und was er drinnen thut oder leidet / heiſſet vor GOtt wolgethan und gelitten.*)

23 Ein Armer redet mit Flehen/ (muß jederman gleichſam zu Fuß fallen/ flehen und bitten / daß er ſein Leben kümmerlich hinbringen und erhalten möge/) Ein Reicher (aber hingegen) antwortet ſtoltz/ (redet kühnlich/ verwegen und trotzig/ dieweil er ſich auf ſeinen Reichthum verläſſet / und nach niemand fraget/ Pſal. 10. v. 4.)

24 Ein treuer Freund liebet mehr / und ſtehet veſter bey/ denn ein Bruder/ (*H. Luth. Fremde thun offt einem Menſchen mehr Guts/ denn eigne Freunde.*) Spr. Sal. 17/17. Sir. 6/16.

Nutz.

I. W. Für eigenwilligem Trotz und Widerſetzlichkeit gegen gutem Rath/ v. 1/2. L. Daß auf das gottloſe Weſen gewißlich Schmach und Schande folge/ v. 3. II. W. Für Ungerechtigkeit in Gerichten / v. 5. L. Daß man mit Reden ihm ſelbſt nützen/ und auch ſchaden könne/ v. 20/21.

Das neunzehende Capitel.

HAt/ nebenſt andern eingeſprengten Lehren/ zwey Theil. I. Iſt der Beweiß / warum man einen Frommen nicht verachten / und ſeine gerechte Sache nicht drucken ſoll. II. Bericht von den Mitteln / wie man den Zorn dämpffen möge.

1 EIn Armer (verſtändiger Menſch) der in ſeiner Frömmigkeit wandelt / iſt beſſer / denn ein (Reicher/ und zugleich) Verkehrter (gottloſe: Menſch/ der groſſe Weisheit fürgibt/) mit ſeinen Lippen/ (und) der doch ein Narr iſt. I. Daß man die Armen nicht verachten/ noch drucken ſoll. Spr. Sal. 28/6. Pſal. 49/11.

2 Wo man nicht mit Vernunfft handelt/ (und einer den andern in der Liebe und mit Sanfftmuth verträgt/ Col. 3. v. 12. 13.) da gehets nicht wol zu / (ſondern aus dem eitelen Ehr-Geitz entrüſtet und haſſet man ſich untereinander/ Gal. 5. v. 26.) Und wer ſchnell iſt mit Füſſen/ (die zum Böſen lauffen/ und eilen Blut zu vergieſſen/ c. 1. v. 16. cap. 6. v. 18. Eſa. 59. v. 7.) der thut Schaden/ (er verſündiget ſich ſehr an GOtt/ und bringt ſich alſo ſelbſt in ſein Gericht und die ewige Straffe.)

3 Die Thorheit (falſche Lehr / und ruchloſes Leben) eines Menſchen verleitet ſeinen Weg/ (verkehret und verderbet ihn in ſeinem gantzen Lebens-Wandel/) daß ſein Hertz wider den HERRN tobet/ (daß er freventlich GOttes klarem Wort ſich widerſetzet/ und deſſelben Kirche und Glaubige grimmiger Weiſe verfolget/ Pſal. 2. v. 1. 2. 3. Eſa. 37. v. 23. 28. 29. Apoſt. Geſch. 9. v. 1. 5.)

4 Gut macht viel Freunde / aber der Arme wird von ſeinen Freunden verlaſſen. (v. 7.) Spr. Sal. 14/20.

5 Ein falſcher Zeuge (und wer ſonſt mehr in dieſe böſe Zunfft gehöret/ Cap. 6. v. 17. 18. 19.) bleibt nicht ungeſtrafft/ Und wer Lügen frech redet/ wird (dem Gericht GOttes) nicht entrinnen. (v. 9.) 5. B. Moſ. 19/18. 19. Spr. Sal. 21/28.

6 Viel warten auf die Perſon des Fürſten/ (eines freygebigen gutthätigen Menſchen genieſſen viel andere / ſo ihn in ihrer Dürfftigkeit durch Bitte anlauffen/) und ſind alle Freunde deß/ der (aus mildem Hertzen Guts thut/ und) Geſchencke gibt.

7 Den Armen haſſen alle ſeine Brüder/ (ſie laſſen ihn in der Noth ſtecken/ als wenn ſie zu ihm Haß trügen/) ja auch (vielmehr) ſeine Freunde fernen ſich von ihm / (v. 4.) Und wer ſich auf Wort verläſſet/ (da man äuſſerlich ſpricht: Ich bin auch Freund/ Sir. 37. v. 1.) dem wird nichts/ (in der Noth erfähret er / daß es lauter Betrug und Falſchheit geweſen/ was ſolche Tiſch-Freunde fürgegeben/ Sir. 6. v. 8. 10. Cap. 37. v. 3. 4.)

8 Wer klug iſt/ liebet ſein Leben/ (*H. Luth. er hütet ſich für Fährlichkeit / trauet den Menſchen nicht in ihren guten Worten/*) und der Verſtändige findet Gutes/ (erlanget von dem HErrn Gnade/ Seegen und Leben.)

9 Ein falſcher Zeuge bleibt nicht ungeſtrafft / und wer frech Lügen redet/ wird umkommen. (v. 5.)

10 Dem Narren ſtehet nicht wol an/ gute Tage haben/ vielweniger einem (boshafftigen) Knecht/ zu herrſchen über Fürſten / (denn ſie können alle beyde die guten Tage/ oder die Wolluſt und die Herrſchafft/ nicht ertragen/ noch recht brauchen/ Pred. Sal. 10. v. 6. 7.) Spr. Sal. 17/16. c. 26/1. Spr. Sal. 30/21. 22.

11 Wer gedultig iſt/ Cap. 16. v. 32.) der iſt ein kluger Menſch/ (*H. Luth. Wer wol verhören kan/ der wird weiſe werden/*) und iſt ihm ehrlich / (ein gutes Lob bey ehrlichen Leuten/) daß er Untugend überhören kan/ (daß er das Ubel/ ſo ihm angethan wird/ ſo viel immer müglich/ vertragen kan/ nach dem Exempel Davids/ 2. Sam. 3. v. 39. c. 16. v. 10.)

12 Die Ungnade des Königes iſt wie das Brüllen eines jungen Löwen/ (*H. Luth. Er trägt nicht umſonſt das Schwert/ Rom. 13. v. 4.*) Aber ſeine Gnade iſt (lieblich und nützlich) wie Thau auf dem Graſe. Spr. Sal. 16/14. 15. c. 20/2.

13 Ein närriſcher Sohn iſt ſeines Vaters Hertzenleid / und ein zänckiſch Weib (iſt ihrem Ehe-Mann und Spr. Sal. 15/20. c. 17/25.

dem

Spr. Sal. 27/15.

dem gantzen Hausweſen/wie) ein ſtetiges Trieffen/ (dadurch das Haus endlich gar verderbet wird/Pred.Sal.10.v.18.)

Spr. Sal. 18/22.

14 Haus und Güter erben die Eltern/ (laſſen es den Kindern zum Erbe/) aber ein vernünfftig (tugendſames und frommes) Weib (mag nicht von Menſchen allein und fürnemlich erlanget werden/ſondern es) kömmt (wird aus ſonderbarer Schickung gegeben) vom HERRN.

Spr. Sal. 10/4.5. c.13/4. c.19/15. c.20/13.

15 Faulheit bringet Schlaffen/ (dadurch der Mangel verurſacht wird/c.6.v.10.11.) und eine läſſige Seele (ein träger/ thummer/und zugleich betrüglicher Menſch/der nicht arbeitet/ ſondern Fürwitz treibet/2.Theſſ.3.v.11.) wird Hunger leiden.

II. Von den Mitteln der Dämpffung des Zorns.

16 WEr das Gebot (des HErrn) bewahret/ der bewahret ſein Leben/ Wer aber ſeinen (des HErrn) Weg verachtet/ (muthwillig ſeinem Willen und Wort im Unglauben widerſtrebet/) wird ſterben/ (des ewigen Todes. *H.Luth. Es kommt auch mancher Meiſter Hanſen in die Hände / und an den Galgen. Denn ungehorſame Kinder entlauffen ihm nicht.*)

17 Wer ſich des Armen erbarmet / der leihet dem HERRN/ der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Spr. Sal. 13/24. c.22/15. c.23/13.

18 Züchtige deinen Sohn (und deine Tochter) weil Hoffnung da iſt/ (bald in der Jugend / denn wenn das ungerathene Kind der Ruthen entwachſen/iſt gemeiniglich alle Hoffnung aus/) Aber laß deine Seele nicht bewegt werden / ihn zu tödten/ (brauche der Väterlichen Gewalt zur Beſſerung / und nicht zum Verderben der Kinder.)

19 Denn groſſer Grimm bringt Schaden/ (es kan auch wol ein Kind/das ſonſt guter Art iſt/und eine feine Seele hat/ B. Weish.8.v.19. durch allzuſcharffe Straffe erbittert/ſcheu gemacht/ und verderbet werden/Eph.6.v.4.Col.3.v.21.) darum laß ihn (bisweilen von der verdienten Straffe) los/ ſo kanſt du ihn mehr züchtigen/ (immerdar die Zucht und Vermahnung zum HErrn/mit Väterlicher Beſcheidenheit/ fortſetzen.)

Spr. Sal. 1/8.

20 Gehorche (aber du/der du von deinen Eltern zu allem Guten angemahnet und erzogen wirſt/) dem Rath/ (der dir gegeben wird/) und nimm die Zucht an/ daß du hernach weiſe ſeyeſt.

Spr. Sal. 16/1.9.

Esa.46/10.

21 Es ſind viel Anſchläge in eines Manns Hertzen/ (die doch gantz ungewiß ſind / da man nicht weiß/ wie ſie gerathen und ausgehen werden/) Aber der Rath des HERRN bleibt ſtehen.

22 Einen (begüterten/und zugleich Gottſeeligen/milden und gutthätigen) Menſchen lüſtet ſeine Wolthat/ (je mehr er Guts thut/ je mehr beliebet ihn von Hertzen / weiter Guts zu thun/ er iſt wie ein fruchtbarer Baum/ der ſeine Früchte jederman darbeut/ Pſal.1.v.3.) und (hergegen) ein Armer iſt beſſer denn ein Lügner / (als ein Reicher / der von ſeinem Gut niemand Guts thut / oder ſo ja etwas geſchicht / daſſelbe mit Unwillen thut / zum Schein und aus Heucheley /2.Cor.9.v.7. Matth.6.v.1.)

23 Die Furcht des HERRN fördert zum Leben/und (ein Menſch/der den HErrn fürchtet/) wird ſatt bleiben/ (er wird hier nach dem Willen GOttes erhalten/und dort ewiglich erfreuet werden/ Pſal.17.v.15. Pſal.34.v.10.11. Matth.5. v.6. Luc.1.v.53.) daß kein Ubel ſie (die Furcht des HErrn/und derſelben Liebhaber) heimſuchen (und (treffen) wird.

Spr. Sal. 26/15.

24 Der Faule verbirget ſeine Hand im Topffe / und bringet ſie nicht wieder zum Munde/ (*H. Luth. Wie man ſpricht : Er iſt ſo faul/ daß er für Faulheit nicht eſſen mag/ wenn er gleich die Hand in der Schüſſel/oder das Eſſen vor ſich hat. Das ſind Lehrer/Regierer/ Geſinde/ſo ihr Amt laſſen / ob ſie es wol können leichtlich ausrichten.)

Spr. Sal. 21/11.

25 Schlägt man den Spötter/ ſo wird der Alber witzig/ (er wird mit anderer Leute Schaden klug/) Strafft man (mit wolgemeinter Erinnerug) einen Verſtändigen/ (ſo er es etwa verſihet/) ſo wird er (je mehr und mehr) vernünfftig.

26 Wer Vater verſtöret/und Mutter verjaget/ (wer ſeine Eltern mit Worten und Wercken übel anläſſet / und ihnen muthwillig Schaden zufügt/) der iſt ein ſchändlich und verflucht Kind.

Pſ.119/37.

27 Laß ab mein Sohn zu hören die Zucht/ (böſe Geſchwätz/und allerhand ärgerliche Reden/) die da abführet von vernünfftiger Lehre / (die der Göttlichen Warheit und wahren Gottſeeligkeit zuwider läufft / und gute Sitten verderbet/ 1. Cor.15.v.33.)

28 Ein loſer (frecher und lügenhaffter) Zeuge ſpottet des Rechts/ und der Gottloſen Mund verſchlinget das Unrecht/ (ſie verſchlucken Kameele/Matth.23.v.24. ſauffen Unrecht wie Waſſer/Hiob 15.v.16. und achtens nicht/wie ſchröcklich ſie auch wider GOtt und ihren Nechſten ſich verſündigen.)

Spr. Sal. 10/13.

29 Den Spöttern ſind Straffe bereitet/und Schläge auf der Narren Rücken/ (*H.Luth. Ungehorſame und loſe Buben muß Meiſter Hans ſtäupen/dahin kommen ſie gewiß.*)

Nutz.

I. L Daß beſtändige Freundſchafft ein ſeltzam Ding ſey/v.4—7. W. Für falſchem Zeugnis/welches GOtt ſchröcklich ſtraffet/v.5—9. II. V. Zur Gutthätigkeit gegen die Armen / welche groſſe Belohnung von GOtt aus Gnaden hat/v.17. V. Daß man die Kinder züchtigen ſoll / doch nicht zu ſcharff/ v.18.19.)

Das zwantzigſte Capitel.

HAt/nechſt andern Lehr-Puncten/zwey Theil. I. Die Haupt-Lehr/ oder Warnung vor der Füllerey/und Trunckenheit. II. Der Beweiß/daß man die Obrigkeit erzürne/Hadder erwecke/ die Berufs-Arbeit unterlaſſe/ und die gewünſchte Gelegenheit verſäume : Mit Reden und anders ſich in Unglück bringe/oder öffentlich und zu Haus nicht recht handele.

I. Warnung für Füllerey und Trunckenheit.

1 DEr Wein macht loſe Leute/ (die GOttes und ſeines Worts nur ſpotten/) und ſtarck Getrăncke macht wilde/ (*H.Luth. Das iſt/Aſotia/oder das unordige Weſen/davon Paulus ſagt/ Eph. 5. verſ. 18. Sauffet euch nicht voll Weins/ daraus ein unordig oder wild Weſen folget/*) Wer dazu Luſt hat/wird nimmer weiſe.

II. Der Beweiß der Warheit Spr. Sal. 19/12.

2 DAs Schrecken des Königs iſt wie das Brüllen eines jungen Leben/ wer ihn erzürnet/ der ſündiget wider ſein Leben. (Cap.16.v.14.)

3 Es iſt dem Mann (dem Menſchen) eine Ehre/ vom Hadder bleiben/ Aber die gern haddern/ (und in alle loſe Händel ſich muthwillig einmengen/cap.17.v.14.) ſind allzumal Narren.

4 Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen/ ſo muß er in der Ernde betteln/und (doch) nichts kriegen/ (*H.Luth. Alſo auch die Prediger und Regenten/die ihr Amt nicht redlich treiben/ und fürchten Anfechtung oder Haß / ſind wie faule Haushalter/* und erlangen nicht/ was GOtt ſeinen treuen Dienern verheiſſen / ſondern fallen in ſein Gericht und ſchwere Straffe.)

Pſal.64/3.6.7. Spr. Sal. 16/24.

5 Der Rath im Hertzen eines (argliſtigen böſen) Mannes iſt (verborgen/) wie tieffe Waſſer/aber ein Verſtändiger kans (etlicher maſſen) mercken/was er meinet/ (was er im Schilde führe und wohin ſeine Argliſtigkeit gemeinet ſey?)

6 Viel Menſchen werden fromm gerühmet / Aber wer will finden einen/ der rechtſchaffen fromm ſey/ (*H.Luth. Denn die Heucheley iſt groß/auch unter guten Wercken. Man hält manchen für böſe/ und manchen für gut/ da man beyden Unrecht thut/darum traue auf Menſchen nicht.*)

Pſal.25/12.13. Pſ.112/1.2.

7 Ein Gerechter / der in ſeiner Frömmigkeit wandelt/deß Kindern wirds wol gehen nach ihm.

8 Ein (verſtändiger) König/ (Fürſt/und jede hohe Obrigkeit/) der auf dem Stul ſitzt (und von GOtt geſetzet iſt/) zu richten/zerſtreuet alles Arge mit ſeinen Augen / (Er hat ſelbſt gebührliches Einſehen im Gericht halten/ſitzet mit in der Audientz/ wendet allen Fleiß an / damit Recht und Gerechtigkeit gehandhabt/ das Böſe geſtrafft und abgeſchafft / hergegen aber das Gute fortgepflantzet werde.)

1.B.Kön. 8/46. 2.B.Chron. 6/36. Pred.Sal. 7/22. 1.Joh.1/8.

9 Wer kan ſagen : Jch bin rein in meinem Hertzen/ und lauter von meiner Sünde ? (Denn obgleich ein Menſch/durch den Glauben an Chriſtum/vor GOtt aus Gnaden gerecht/ und von der Sünden-Straffe los wird/ Cap. 16. v. 6. ſo bleibt doch immerdar in ihm die anklebende Erb-Sünde und böſe Luſt/Hebr.12.v.1.)

Spr. Sal. 11/1.

10 Mancherley Gewicht und Maas / iſt beydes Greuel dem HERRN. (v.23.)

11 Auch (in der zarten blühenden Kindheit) kennet man einen Knaben an ſeinem Weſen / ob er fromm und redlich werden will/ (*H.Luth. Jung gewohnt/Alt gethan.*)

12 Ein hörend Ohr / und ſehend Auge/ die machet beyde der HERR/ (deſſen Gnade iſts zuzuſchreiben/wenn an einem Theil von der Obrigkeit gute Aufſicht geſchicht/ am andern Theil aber die Unterthanen ſich fromm und gehorſam ſich gegen ihre Regenten erweiſen.)

Spr. Sal. 6/9.11. c.19/15.

13 Liebe den (unmäſſigen) Schlaff nicht/ (ſey nicht träge in dem / das du thun ſolt/ Rom. 12. verſ. 11.) daß du nicht

(durch deinen Müſſiggang/) arm werdeſt/ Laß deine Augen wacker ſeyn/ (thue was dir befohlen iſt/mit gantzem Ernſt und Fleiß/ Sir.3.v.22.) ſo wirſt du Brods gnug haben/ (und von GOtt/nach ſeinem Wolgefallen/geſegnet ſeyn/ mit welchem/ wie es Gott beſcheret/du alsdenn zufrieden ſeyn ſolt/1.Tim.6.v.6.)

14 Böſe/ böſe/ ſpricht man/ wenn mans hat/ aber wenns weg iſt/ſo rühmet man es denn/ (nicht ehe/verſtehet man das Gute/ das da iſt/ bis es hinweg/ da wird alsdenn recht offenbar/was man gehabt hat. *H.Luth. Was man hat/daß wird man überdrüſſig/und will haben/das nicht da iſt.*)

Spr. Sal. 17/27.

15 Es iſt (in der Welt viel) Gold/ und (ſind darinnen) viel Perlen/ (köſtliche Sachen/die hoch gehalten werden/) Aber ein vernünfftiger Mund (der weislich und heilſamlich lehret/) iſt ein edel Kleinod/ (viel köſtlicher denn alles irdiſche Gold und Perlen.)

Spr. Sal. 27/13.

16 Nimm dem ſein Kleid/ (heiſſets in Gerichten/) der für einen andern Bürge wird/ und pfände ihn um des Unbekannten willen/ (weil er unbedachtſam für Fremde angelobet. Weil es nun alſo hergehet mit Bürgſchafften/ ſo hüte du dich dafür/Cap.22.v.26.)

Hiob 20/ 12.14.

17 Das geſtohlen Brod ſchmeckt jederman (unter denen/die Luſt zu ſtehlen haben) wol/ Aber hernach wird ihm (dem Diebe) der Mund voll Kieſeling (oder voll kleine Steine) werden/ (der Sünden und fleiſchlichen Wolluſt Art iſt/daß ſie dem Menſchen erſtlich anmuhtig vorkömmt/ hernach aber/ wenn das Gewiſſen aufwacht/ und GOttes Gericht angehet/ ſo wird alsdenn in der That und mit groſſem Schaden erlernet/ was es um dieſelbige für ein Greuel ſey.)

18 Anſchläge beſtehen/ (haben erwünſchten guten Ausgang/) wenn man ſie mit Rath führet/ (wenn man für allen Dingen die Zeugniſſe des HErrn läſſet ſeine Raths-Leute ſeyn/Pſ.119. v.24.) und Krieg ſoll man mit Vernunfft (bey guter Sache/in der Furcht des HErrn/und mit richtiger Ordnung und guter Kriegs-Diſciplin) führen.

Spr. Sal. 24/6.

Spr. Sal. 11/13. c.25/9.

19 Sey unverworren mit dem/ der Heimlichkeit offenbaret/ und mit dem Verleumder/ und mit dem falſchen Maul.

Spr. Sal. 19/26. 2.B.Moſ. 21/17. 3.B.Moſ. 20/9. 5.B.Moſ. 27/16. Matth.15/4. Marc.7/10.

20 Wer ſeinem Vater und ſeiner Mutter fluchet/ deß Leuchte wird verleſchen mitten im Finſternis/ (es wird ihm aller Seegen/ Troſt und Freude verſchwinden/ und wird er nichts denn GOttes Fluch/Schrecken und Plage erfahren.)

Spr. Sal. 28/20.

21 Das Erbe/ darnach man zu erſt ſehr eilet/ wird zu letzt nicht geſegnet ſeyn/ (*H.Luth. Als die Kinder/ſo gern ihre Eltern und Freunde todt ſehen: Item/die anderer Leute Gut mit Schein des Rechts zu ſich bringen/wider das neundte Gebot.*)

22 Sprich nicht: Ich will Böſes vergelten/ (räche dich nicht ſelbſt ungebührlicher Weiſe/ 3.B.Moſ.19.v.18. Rom.12. v.17.19.) Harre des HERRN/ der wird dir (wider deine Feinde) helffen/ (ſtelle deine Sache dem heim/ der da recht richtet/1.Petr.2.v.23. Der da ſagt: Die Rache iſt mein/Ich will vergelten/5.B.Moſ.32.v.35.)

23 Mancherley Gewicht iſt ein Greuel dem HErrn/ und eine falſche Wage iſt nicht gut. (v.10.)

Spr. Sal. 15/19.

24 Jedermans (unter denen/die den HErrn fürchten) Gänge kommen vom HERRN/ (der regieret ſeiner Glaubigen gantzes Leben/ Pſal.37.v.23.) Welcher Menſch verſtehet ſeinen Weg? (Wie wunderlich GOtt der HErr ſeine Heiligen führe/Pſal.4.v.4. kan nicht mit menſchlichen Gedancken erreichet werden/Pſal.139.v.5.6.)

25 Es iſt dem Menſchen ein Strick/ (ein ſchädliches und verderbliches Ding) das Heilige läſtern/ (oder verſchlingen/ das iſt/was zum Gottesdienſt einmal gewidmet und geſtifftet iſt/ tückiſcher und verborgener Weiſe entziehen/ und in ſeinen eigenen Nutzen einwenden/) und darnach Gelübde ſuchen/ (Herr Luth. erkläret s alſo: Es iſt ein böſe Ding/GOttes Namen/Wort/ Dienſt/rc. läſtern/ und alsdenn Almoſen geben/ Beten/Faſten/rc. Das heiſſet: Du Heiliger Sanct Martin/ ſie opffern dir ein Pfenning/und ſtehlen dir ein Pfund.*)

26 Ein weiſer König zerſtreuet die Gottloſen/ (v.8.) und bringet das Rad über ſie/ (Gleichwie ein Ackermann in der Scheune die Spreu von dem guten Korn durchs Worffeln abſondert/ ja auch/ damit dieſe Abſonderung deſto ehe und mehr vollbracht werden möge/ das Wagen-Rad zuvor übergehen läſſet/ Eſ.28.v.27.28. Alſo bemühet ſich ein weiſer Regent und Obrigkeit mit allem Fleiß/daß in ſeinem Land und Gebiete alles gottlos Weſen und Ungerechtigkeit/ durch gebührliche Nachforſchung/ und rechtmäſſige Beſtraffung/möge abgeſchafft werden.)

27 Die Leuchte des HERRN (*H.Luth. GOttes Troſt und gnädiger Wille*) iſt des (glaubigen) Menſchen Odem/ (Geiſt und Leben/) die gehet durchs gantze Hertz/ (und erquicket ihn/auch in den allergröſten Nöthen und Aengſten.)

Pſ.101/3.rc.

28 Fromm (gütig/barmhertzig) und warhafftig ſeyn/ (ſind die ſchönen Tugenden/die da) behüten den König/ und ſein Thron beſtehet (ſeine Königliche Gewalt und Beherrſchung wird im Wolſtande erhalten und fortgeſetzet) durch Frömmigkeit/ (Gnade und Barmhertzigkeit/benebenſt auch der Gerechtigkeit/c.16.v.12.)

29 Der Jünglinge Stärcke iſt ihr Preiß/ (Zierde und Lob/) und grau Haar (darbey ſich Frömmigkeit befindet/Cap. 16.v.31.) iſt der Alten Schmuck.

Spr. Sal. 10/13.

30 Man muß dem Böſen wehren mit harter Straffe/ und mit ernſten Schlägen/ die man fühlet/ (*H. Luth. Bey grundböſen Leuten helffen keine Wort/ſondern es müſſens Schläge und ſcharffe Straffen thun.*)

Nutz.

I. W Für Sauffen/Vollerey und Trunckenheit/v.1. II. L. Daß wenig recht fromme Leute/die meiſten aber böſe und Heuchler ſind/v.6. L. Daß man das Gute nicht ehe weiß noch achtet/bis es weg iſt/v.14.

Das ein und zwantzigſte Capitel.

HAt fürnemlich zwey Theil. I. Von der wunderbaren Regierung GOttes unter den Menſchen. II. Fernere Beſchreibung etlicher Tugenden und Laſter.

I. Von der Regierung GOttes.

1 DEs Königes Hertz iſt in der Hand des HERRN/ wie Waſſer-Bäche/ und er neigets/wohin er will.

Spr. Sal. 16/2.

2 Einem jeglichen düncket ſein Weg recht ſeyn/ Aber allein der HERR machet die Hertzen gewiß/ (*H. Luth. Was man thut aus GOttes Befehl/ da iſt man gewiß/daß es recht ſey. Auſſer GOttes Wort iſt alles eitel Dünckel/ ein Wahn und ungewiß.*)

1.B. Sam. 15/22. Hoſ.6/6.

3 Wol und recht thun/ iſt dem HERRN lieber denn Opffer/ (und aller äuſſerlicher Gottesdienſt.)

II. Fernere Beſchreibung der Tugenden und Laſter.

4 HOffärtige Augen und ſtoltzer Muth/ und die Leuchte der Gottloſen (alle ihre irdiſche Glückſeligkeit/ darauf ſie ſtoltziren und pochen/Cap.13.v.9.) iſt Sünde/ (es iſt vor GOtt ein Greuel/ Luc.16.v.15. und treibt ſie nur zu allerley Sünd und Laſter. *H.Luth. verſtehet die Leuchte der Gottloſen von der Gunſt der Welt/denn wer der Welt Freund iſt/der iſt GOttes Feind/Jac.4.v.4.*)

Spr. Sal. 10 4. c.13/4.

5 Die Anſchläge eines Endelichen (fleiſſigen und vorſichtigen Menſchen) bringen Uberfluß/ wer aber allzu jach iſt/ (zu Reichthum mit aller Gewalt eilet/es geſchehe durch Recht oder Unrecht/Cap.20.v.21.) wird mangeln/ (*H.Luth. Eile brach den Hals/langſam gehet man auch ferne. Eile wird müde/ und läſſet bald ab. Mit Muſſen und Anhalten bringt mans zum Ende. Eile mit Weile.*)

Spr. Sal. 10/2. Jac.5/1.2.3. Hiob 20/ 15.rc.

6 Wer Schätze ſammlet mit Lügen/ (und Unrecht/) der wird fehlen/ und fallen unter die/ (jenigen/) ſo ſeinen Tod ſuchen.

7 Der Gottloſen Rauben (Unrecht und Frevel/ da ſie andere drucken und ausſaugen/damit ſie ſich ſelbſt bereichern) wird ſie ſchrecken/ (mit der Unruhe des böſen Gewiſſens/ ja es wird ſie auch ins ewige Schrecken und Verderben bringen/ wo nicht wahre Buſſe und Wiedererſtattung des Geraubten/ und mit Unrecht Entwendeten/ in der Gnaden-Zeit geſchiehet/) denn ſie wolten nicht thun/ was recht war/ (da ſie doch deſſen ſo viel und offt aus dem Wort des Allmächtigen erinnert worden.)

8 Wer einen andern Weg gehet/ der iſt verkehret/ (*H.Luth. Wers beſſer und anders macht/ denn ihm befohlen iſt/ der verderbets gar/wie ſchön auch ſein Gut-Dünckel gleiſſet/ wie Saul thät über Amalek/ 1.B.Sam.15.*) Wer aber in ſeinem Befehl (nach GOttes Wort einher-) gehet/ deß Werck iſt recht.

Spr. Sal. 21/19. c.25/24.

9 Es iſt beſſer wohnen im Winckel auf dem Dach/ (da man unter freyem Himmel der Sonnen Hitz/ Ungewitter/ Wind/ Regen und Schnee ausſtehen muß/) denn bey einem zänckiſchen Weibe (c.19.v.13.) in einem Hauſe beyſammen.

10 Die Seele des Gottloſen wünſchet (andern Leuten nur) Arges/ und gönnet ſeinem Nechſten nichts/ (ſuchet nur allein ſeinen Nutz.)

Spr.Sal. 19/25.

11 Wenn der Spötter geſtrafft wird/ ſo werden die Albern weiſe/ und wenn man einen Weiſen unterrichtet/ ſo wird er vernünftig.

1.Sam. 24/14.

12 Der Gerechte hält ſich weislich gegen des Gottloſen Haus/ (*H.Luth. Ein Exempel iſt David in ſeinem Verhalten gegen dem König Saul,*) aber die Gottloſen dencken nur Schaden zu thun/ (und GOtt ſtürtzet ſie hernach ins Unglück und Verderben, wie ingleichen Sauls Exempel ausweiſet.)

13 Wer ſeine Ohren verſtopfft für dem Schreien der Armen/ der wird auch ruffen/ (zu GOtt in ſeinen Nöthen,) und nicht erhöret werden.

Spr.Sal. 17/8. c.18/16.

14 Eine heimliche Gabe (*H.Luth. da man ſeine Wolthat nicht rühmet, als die Phariſäer thäten, Matth.6.v.1.2.4.*) ſtillet den Zorn/ und ein Geſchenck im Schoos/ (im Verborgen, ſtillet) den hefftigen Grimm/ (wie die Exempel Jacobs und Eſau, 1.B.Moſ.32.v.13.20. Davids und Abigail, 1.B.Sam.25.v.18. ausweiſen.)

Pſ.110/3.

15 Es iſt dem Gerechten eine Freude zu thun/ was recht iſt/ aber eine Furcht den Ubelthätern/ (die thun nichts guts äuſſerlich, ſie werden denn darzu mit Gewalt gezwungen.)

16 Ein Menſch/ der vom Wege der Klugheit irret/ (der von der himmliſchen Weisheit und wahren Gottesfurcht abweichet, und in ſolchen Irrwegen halsſtarrig verbleibet,) der wird bleiben in der Todten Gemeine/ (er wird ſeyn unter denen, die zur Höllen fahren, Pſal.88.v.5.)

Spr.Sal. 23/21.

17 Wer gern in Wolluſt lebet/ wird (zuletzt) mangeln/ und wer Wein und Oele liebt/ (wer dieſe und andere Gaben GOttes, zu fleiſchlicher Wolluſt, Pancketiren und Hurerey mißbraucht,) wird nicht reich.

Spr.Sal. 11/8.

18 Der Gottloſe muß für den Gerechten gegeben werden/ und der Verächter für die Frommen/ (GOtt kehret offtmals das Blat um, daß eben das Unglück, ſo den Gerechten zugedacht war, über die Gottloſen kömmt, und jene hergegen errettet werden, wie die Exempel Mardachai und Hamans, Eſth.7.v.9.10. Danielis und ſeiner Verkläger, Dan.6.v.23.24. bezeugen.)

19 Es iſt beſſer wohnen im wüſten Lande/ denn bey einem zänckiſchen und zornigen Weibe. (v.9.)

20 Im Hauſe des Weiſen iſt ein lieblicher Schatz und Oele/ (ſamt andern, was zur Unterhaltung dieſes Lebens gehöret: Lieblich iſts, denn es iſt der Segen des HErrn drinnen, dieweil es mit gutem Gewiſſen durch ordentliche Mittel erlanget, und durch Sparſamkeit erhalten wird,) aber ein Narr verſchlemmets/ (jagt durch die Gurgel, was er hat, oder kommt er oder ſeine Nachkommen ſonſt drum, denn es iſt verflucht Gut, das nicht beſtehen kan, Cap.10.v.3.)

2.Tim.1, 16.18.

21 Wer der Barmhertzigkeit und Güte nachjaget/ der findet das Leben/ Barmhertzigkeit und Ehre/ (*H.Luth. Selig ſind die Barmhertzigen, denn ſie werden Barmhertzigkeit erlangen, Matth.5.v.7.*)

Spr.Sal. 24/5. Pred.Sal. 9/16.18.

22 Ein Weiſer gewinnet die Stadt der Starcken/ und ſtürtzet ihre Macht durch ihre Sicherheit/ (*H.Luth. Die auf Gewalt ſich verlaſſen, und ſicher ſind, da iſt kein Glück bey, wie Babylon, Roma ꝛc.* Weisheit und Gottesfurcht übertrifft alle äuſſerliche Macht und Stärcke, denn GOTT ſelbſt iſt der Gerechten Zuverſicht und Stärcke, Pſal.46.v.2.)

23 Wer ſeinen Mund und Zungen bewahret/ (für Gottesläſterungen, Lügen, und leichtfertigem ärgerlichem Geſchwätz, und zwar aus wahrem Glauben und hertzlicher Furcht GOttes,) der bewahret ſeine Seele für Angſt.

24 Der ſtoltz und vermeſſen iſt/ heiſſet ein loſer Menſch/ (*H.Luth. Er kriegt ſolchen ſchändlichen Namen, und wird nimmermehr ein löblich, ehrlich Mann draus, denn ſein Vermeſſen, das iſt, Stoltz, Trotz und Pochen, macht ihn feindſelig,*) der im Zorn Stoltz beweiſet/ (der mit Unbarmhertzigkeit wider die Unſchuldigen verfährt, und hiermit die Vermeſſenheit und Ruchloſigkeit ſeines Hertzens an Tag gibt.)

Spr.Sal. 13/4. Cap.20/4.

25 Der Faule ſtirbt über ſeinem Wünſchen/ (*H.Luth. Ehe er was redliches thut, kommt über ihn der Tod,*) denn ſeine Hände wollen nichts thun/ (*H.Luth. Das ſind läſſige Prediger, Regenten, Haus-Herren, die wollen den Himmel, Ehre, Güter haben, und doch nichts arbeiten noch leiden.*)

26 Er wünſchet täglich/ (und kriegt doch nichts, geſchweige, daß er andern ſolte mittheilen können,) aber der Gerechte gibt/ und verſagt nicht/ (wenn er um Hülffe von ſeinem Nechſten angeſprochen wird, und mangelt ihm doch nichts, durch GOttes Gnade und Segen, Pſal.37.v.26. Pſal.112.v.9.)

Spr.Sal. 15/8. Eſa.1/11. 15.

27 Der Gottloſen Opfer iſt (vor GOtt dem HERRN) ein Greuel/ denn ſie (dieſelbigen Opfer) werden in Sünden geopfert.

Spr.Sal. 19/5.

28 Ein lügenhafftiger Zeuge wird umkommen/ aber wer (GOttes Wort) gehorchet/ den läſſet man auch allezeit wiederum reden/ (und hält ſein Wort in gebührenden Ehren, als das Göttlich, warhafftig, und erbaulich iſt, Hiob 29. verſ.9.11.)

29 Der Gottloſe fähret mit dem Kopff hindurch/ (fragt nicht darnach, was GOtt gefällig, oder dem Rechten und der Erbarkeit gemäß iſt, ſondern unterſtehet ſich mit Gewalt durchzubrechen, und alles nach ſeinem Sinn und Muthwillen zu vollbringen,) aber wer fromm (demüthig, und aufrichtiges Hertzens) iſt/ deß Weg (Anſchläge und Thun) wird beſtehen/ (und wol hinaus gehen, Pſal.1.v.3.)

Eſa.8/10.

30 Es hilfft keine Weisheit/ kein Verſtand/ kein Rath (auch nicht einige menſchliche Macht und Gewalt) wider den HERRN.

Pſal.33/ 16.17.

31 Roß werden zum Streit-Tage bereitet/ aber der Sieg (ſtehet nicht in der Krieger Händen, ſondern er) kommt vom HERRN.

Nutz.

I. L. Daß GOtt aller Menſchen Hertzen zum Guten regiere und lencke, v.1.2. L. Daß der äuſſerliche Gottesdienſt, ohne den innerlichen, GOtt nicht gefalle, v.3. II. V. Daß ein jeglicher Menſch in ſeinem Beruff bleiben ſoll, v.8. L. Daß ein unartig böſes Weib dem Mann eine groſſe Plage ſey, v.9—19.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat/ nebenſt allerley nützlichen Lehr-Sprüchen/ drey Theil. I. Das Lob eines guten Namens, und das Mittel, wodurch er zu erlangen: Nemlich, wenn Reiche und Arme einander aushelffen: Item, durch Fürſichtigkeit und rechtſchaffene Demuth. II. Die Hindernis eines guten Namens, verſtehe Gemeinſchafft mit den Gottloſen, Verſaumnis der Kinder-Zucht, und Unterdruckung der Armen. III. Vermahnung, daß man ſich eines guten Namens befleiſſige: Samt fernerm Bericht von dieſer Materi.

I. Lob eines guten Namens, und Mittel zu Erlangung deſſelben. Pred.7/2.

1 Das Gerücht (ein ehrlicher guter Name) iſt köſtlicher denn groß Reichthum/ und Gunſt (ein gutes Gewiſſen, welches GOttes Gnade empfindet, Rom.5.v.1.5. iſt) beſſer denn Silber und Gold.

2 Reiche und Arme müſſen untereinander ſeyn/ der HERR hat ſie alle gemacht.

Spr.Sal. 27/12.

3 Der Witzige (verſtändige und Gottsfürchtige Menſch) ſiehet das Unglück/ und verbirget ſich/ (durch wahres Vertrauen unter die Gnaden-Flügel GOttes, Pſ.27.v.5. Pſ.57.v.2. Pſ.91.v.1.2. der ihm Mittel und Wege zeiget, dem Unglück in dieſer Welt, und ſonderlich der ewigen Höllen-Gefahr zu entgehen,) die Albern (Unverſtändigen und Gottloſen) gehen durchhin/ (wandeln und handeln in dieſem Leben alſo, daß ſie weder vor GOtt ſich fürchten, noch vor einigem Menſchen ſcheuen, Luc.18.v.2.) und werden beſchädiget/ (kommen in ihrer Ruchloſigkeit um.)

4 Wo man leidet in des HERRN Furcht/ da iſt (der rechte beſtändige) Reichthum/ Ehre und Leben.

II. Hindernis eines guten Namens.

5 Stachel und Stricke ſind (hergegen) auf dem Wege des Verkehrten/ (wo man GOtt und ſein Wort hintanſetzt, und ſeines eigenen verkehrten Willens lebet, da folget nichts anders drauf, als ſchröckliche Gewiſſens-Plage, wie auch die ewige Schmach und Pein,) wer aber ſich davon fernet/ (wer das verkehrte Weſen fleucht, und für Gottloſigkeit ſich hütet, der) bewahret ſein Leben.

6 Wie man einen Knaben gewöhnet/ (durch fleiſſige und beſcheidentliche Zucht,) ſo läſſet er nicht davon/ wenn er alt wird/ (*H.Luth. Jung gewohnt, Alt gethan,* wie das Sprichwort lautet.)

7 Der Reiche (übermüthige und gottloſe Tyrann) herrſchet über die Armen/ (unterdruckt die Geringern, wie er kan und mag, Pſal.10.v.3.4.8.9.10.) und wer borget/ iſt des Lehners Knecht/ (und muß allerley böſe Wort und groſſes Ungemach von demſelben erdulten.)

Hiob 4/8.

8 Wer Unrecht ſäet/ der wird Mühe ernden/ (wie einer arbeitet, ſo wird ihm auch gelohnet,) und wird (ein ſolcher

tyrannischer Mensch, v.7.) durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen.

9 Ein gut Auge (*H.Luth. ein milder Mensch*) wird gesegnet, denn er gibt seines Brods den Armen.

Spr.Sal. 26/20.

10 Treibe den Spötter aus, (der nur zur Zänckerey Lust hat, und darzu allerley Anlaß gibt,) so gehet der Zanck weg, so höret auf Hadder und Schmach.

Ps.101/6.

11 Wer ein treu Hertz, und liebliche Rede hat, deß Freund ist der König.

12 Die Augen des HERRN behüten guten Rath, (*H.Luth. Was guts bleibt im Lehren und Rathen, das behütet GOtt, sonst ist der falschen Mäuler so viel, daß es alles verderbet würde,*) aber die Wort des Verächters verkehret er, (daß ihr böser Rath auf ihren eignen Kopff kommt, Psal.7.v.17.)

13 Der Faule spricht: Es ist ein Löw draussen, ich möchte erwürget werden auf der Gassen, (er fleucht für der Arbeit, und wendet allerley Gefahr für, damit er seine Nachlässigkeit und Faullentzerey entschuldigen möge. *H.Luth. Das sind Prediger, Regenten, Gesinde, die den Fuchs nicht beissen, gehen nicht durch Dicke und Dünne.*)

Spr.Sal. 7/27.

14 Der Huren Mund ist eine tieffe Gruben, (ihre verführische Reden bringen den Menschen ins Verderben und Verdammnis,) wem der HERR ungnädig ist, (von wem er, um eigener Bosheit willen, seinen Geist und Gnade wegnimmt, Rom.1.v.24.) der fället drein.

Spr.Sal. 13/24. c.19/18. c.23/13. Esa.33/1.

15 Thorheit steckt dem Knaben im Hertzen, aber die Ruthe der Zucht wird sie fern von ihm treiben.

16 Wer dem Armen Unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird (hinwiederum beraubet werden, und) auch einem Reichen (der ihn unterdrückt) geben (müssen,) und mangeln.

III. Vermahnung und fernerer Bericht vom guten Namen. Spr.Sal. 1/5.6. c.2/1.2. c.3/1.2. c.4/1.2. c.5/1.2.

17 Neige deine Ohren, und höre die Wort der Weisen, und nimm zu Hertzen meine Lehre.

18 Denn es wird dir sanfft thun, wo du sie wirst bey dir behalten, und werden (dieselbigen Wort der Weisen) miteinander durch deinen Mund wol gerathen, (wenn du auch andere lehren wirst. *H.Luth. Du wirst dir und andern damit nütze seyn, und helffen.*)

Spr.Sal. 3/5. Phil.3/1.

19 Daß (nemlich und zuvörderst) deine Hoffnung (Glaube und Zuversicht) sey (einig und allein gestellet) auf den HERRN. Ich muß dich solches täglich (und offt) erinnern, dir zu gut.

20 Hab ich dirs nicht manchfältiglich (in diesem Buch) vorgeschrieben mit Rathen und Lehren?

Luc.1/4.

21 Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Warheit, daß du recht antworten kontest denen, die dich (nützliche Sachen zu verrichten) senden. (*H.Luth. Du kanst mit gutem Gewissen sagen: Ja, HErr, es ist geschehen, was du mir befohlen hast, denn du weissest, daß es GOtt gefäller, was du thust nach seinem Wort.*)

22 Beraube den Armen nicht, (thue ihm kein Leid,) ob er wol arm ist, und unterdrucke den Elenden nicht im Thor, (im Gericht, unter dem Schein des Rechten.)

Spr.Sal. 23/11.

23 Denn der HERR wird ihre Sache handeln, (sich ihrer in Gnaden annehmen,) und wird ihre Untertreter untertreten.

24 Geselle dich nicht zum zornigen Mann, und halt dich nicht zu einem grimmigen Mann.

25 Du möchtest seinen Weg (böse Art und Weise) lernen, und deiner Seelen Aergernis empfahen, (in grosse Sünde, als in Stricke, gerathen, und darinnen umkommen.)

Spr.Sal. 6/1. c.11/15. c.17/18. c.20/16.

26 Sey nicht bey denen, (und einer unter denen,) die ihre Hand (leichtsinnig) verhefften, und für Schuld Bürge werden.

27 Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir (wenn in deinem Hause zur Wiedererstattung sonst nicht gnug ist, auch) dein Bette unter dir wegnehmen.

5.B.Mos. 19/14. c.27/17. Spr.Sal. 23/10.

28 Treibe nicht zurück die vorigen Grentzen, die deine Väter gemacht haben.

29 Siehest du einen Mann endelich (klug und geschickt, auch frisch und hurtig,) in seinem Geschäfft, der wird vor den Königen stehen, (er wird Königen, Fürsten und Herren dienen, und von denselben zu nützlichen Aemtern gebraucht werden können,) und wird nicht für den Unedlen (schlechten und gemeinen Leuten) stehen, (in die Länge verbleiben.)

Nutz.

I. W. Einen ehrlichen Namen durch Gutes thun und Frömmigkeit zu erhalten, v.1. L. Daß Reiche und Arme vor GOtt in gleicher Gnade stehen, wenn sie ihn fürchten, v.2. II. V. Daß man bey Zeiten die Kinder zum Guten gewöhnen soll, v.6. V. Zur Mildigkeit und Gutthätigkeit gegen Arme, v.9. III. V. Auf nützliche und gute Reden acht zu haben, und sie zu mercken, v.17.18. L. Daß es nütz sey, in der Unterweisung ein Ding offt zu wiederholen, v.19.20.21.

Das drey und zwantzigste Capitel

Hat/unter andern Lehren/drey Theil. I. Bericht, wie man der Mässigkeit im Essen sich gebrauchen soll am Tisch grosser Herren. II. An dem Tisch der Neidischen und Abgünstigen. III. Von guter Zucht und Unterweisung, sonderlich vom Amt der Eltern und Kinder.

1 Wenn du sitzest und issest mit einem Herrn, so mercke, wen du vor dir hast.

I. Brauch der Mässigkeit bey der Herren Tafel. Sir.9/19.20.

2 Und setze (gleichsam) ein Messer an deine Kehle, wilt du (anders) das Leben behalten. (*H.Luth. Bewahre deine Zunge, daß du nicht zu viel redest, und in Gefahr drüber kommest, denn das Recht ist untreu.*)

3 Wünsche dir (ohne sonderbaren Beruff und Erforderung,) nicht seiner Speise, denn es ist falsch Brod, (dabey man leicht zu Schaden kommen kan. *H.Luth. Es ist zu Hofe falsch Brod, da immer einer den andern überleugt und überheuchelt, bis er ihn herunter, und sich empor bringt.*)

1.Tim.6/9.

4 Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein, (von fleischlicher Klugheit, so zur schändlichen Reichmacherey gehöret.)

5 Laß deine Augen nicht fliegen dahin, (laß dich in deinem Hertzen nicht gelüsten deß,) das du nicht haben kanst, denn dasselbe macht ihm Flügel wie ein Adler, und fleugt gen Himmel, (*H.Luth. Je mehr mans begehret, je ferner es kommt.* Ja, so du es gleich wider GOttes Willen, durch ungebührliche Mittel erlangetest, so hats doch keinen Bestand, sondern es muß endlich zerstieben und zerfliegen.)

II. Brauch der Mässigkeit an dem Tisch der Neidischen.

6 Iß nicht Brod bey einem Neidischen, (kargen, ungütigen und mißgünstigen Filtze,) und wünsche dir seiner Speise nicht. (v.3.)

7 Denn wie ein Gespenst ist er inwendig, (*H.Luth. Welches Gespenst ungewiß ist, wie die Brände in der Nacht fliegen, darauf man sich nicht lassen darff: Also stellet er sich gütig, und ist doch nichts,*) Er spricht: Iß und trinck, und sein Hertz ist doch nicht an dir.

8 Deine Bissen, die du gessen hast, must du (gleichsam wieder) ausspeyen, (indem er dirs verdrießlicher Weise fürrücken, oder gegen andern davon rühmen wird, wie viel Gutes du bey ihm genossen,) und must deine (wolgemeynte) freundliche Wort verloren haben.

III. Von guter Zucht und Unterweisung, sonderlich vom Amt der Eltern und Kinder.

9 Rede nicht vor des Narren Ohren, denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

Spr.Sal. 9/8. Matt.7/6. Spr.Sal. 22/28. 2.B.Mos. 21/22.23.24. Spr.Sal. 22/23.

10 Treibe nicht zurück die vorigen Grentzen, und gehe nicht auf der Wäisen (oder anderer elenden geringen Personen) Acker, (denselbigen einiger Massen zu verderben, oder zu vergeringern.)

11 Denn ihr Erlöser ist mächtig, der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12 Gib dein Hertz zur Zucht, (solche willig anzunehmen, und ihr zu folgen,) und deine Ohren (neige her) zu vernünftiger (nützlicher und erbaulicher) Rede.

Spr.Sal. 13/24. c.19/18. c.22/15. Sir.30/1.

13 Laß nicht ab den Knaben (deine Kinder, weil sie noch jung sind) zu züchtigen, denn wo du ihn mit der Ruthen hauest, so darff man ihn nicht tödten, (*H.Luth. Stäupest du ihn, so darff ihn der Hencker nicht stäupen, es muß doch gestäupet seyn; thuts der Vater nicht, so thuts Meister Hans, da wird nichts anders aus, niemand ist ihm je entlauffen, denn es ist GOttes Gericht.*)

14 Du hauest ihn mit der Ruthen, aber du errettest seine Seele aus der Höllen, (darein er sonst durch Bosheit und ruchloses Leben gerathen könte, so du mit allzu vielem Nachsehen ihn verzärtelst. Es muß auch stetiger Unterricht darbey seyn, daß du fleissig vermahnest und sagest:)

Spr.Sal. 10/1. c.27/11.

15 Mein Sohn, so du weise bist, (und meiner guten nützlichen Lehre folgest,) so freuet sich auch mein Hertz,

16 Und meine Nieren ſind froh/ (von Grund meiner Seelen ſoll mirs lieb und angenehm ſeyn,) wenn deine Lippen (nach meinem Unterricht) reden/ was recht iſt.

Spr.Sal. 24/1.

17 Dein Hertz folge nicht den Sündern/ ſondern ſey täglich in der Furcht des HErrn.

Pſ.37/37.

18 Denn es wird dir hernach (und zuletzt) gut ſeyn/ und dein Warten/ (deine Hoffnung zu GOTT) wird nicht fehlen.

19 Höre/ mein Sohn/ und ſey weiſe/ und richte dein Hertz in den Weg/ (der guten heilſamen Lehre, derſelben zu gehorſamen.)

20 Sey nicht (einer) unter den Säuffern und Schlemmern.

21 Denn die Säuffer und Schlemmer verarmen/ und ein (verthulicher fauler) Schläffer muß (endlich vor Armuth) zuriſſene Kleider tragen. (Diß ſind väterliche Reden und Vermahnungen. Wenn du nun dieſelbige und dergleichen höreſt, ſo)

Spr.Sal. 1/8.

22 Gehorche deinem Vater/ der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht/ wenn ſie alt wird/ (folge ihren gutgemeynten Vermahnungen, ſo lang du lebeſt.)

23 Kauffe (die himmliſche) Warheit/ und verkauffe ſie nicht/ (denn hiedurch wirſt du erlangen) Weisheit, Zucht und Verſtand/ (mit allem Fleiß trachte nach dieſen herrlichen Schätzen.)

24 Ein Vater (und Mutter, v.25.) des Gerechten freuet ſich/ und wer einen Weiſen gezeuget hat/ iſt frölich drüber.

25 Laß ſich (derwegen auch) deinen Vater und deine Mutter freuen/ und frölich ſeyn/ die dich gezeuget hat/ (indem du der Gerechtigkeit und Weisheit nachjageſt, dieſelbe zu erlangen.)

26 Gib mir/ mein Sohn/ dein Hertz/ (laß michs erfüllen mit heilſamer Lehr und Unterricht,) und laß deinen Augen (des Gemüts und Verſtändnis) meine Wege (meine Lehr, darinnen der Weg zur ewigen Seligkeit gezeiget wird) wolgefallen.

27 Denn (dieſer mein guter Rath wird dich unter andern bewahren für der ſchändlichen Luſt-Seuche und Hurerey, dadurch der Menſch ins ewige Verderben geſtürtzet wird, ſintemal) eine Hure iſt eine tieffe Grube, und die Ehebrecherin iſt eine enge Grube/ (wer dieſem ſchändlichen Laſter ergeben iſt, der verſenckt ſich ins Hölliſche Feuer, als in eine tieffe und enge Gruben, daraus er in Ewigkeit nicht wird können erlöſet werden, Eſa.30.v.33.)

Spr.Sal. 22/14.

28 Auch lauret ſie wie ein Rauber/ (welcher auf reiſende Leute lauret, dieſelbe zu erwürgen und zu berauben,) und die Frechen (die verwegene böſe Buben) unter den Menſchen ſammlet ſie zu ſich/ (in des Todes Kammer, und ins ewige Verderben, c.7.v.26.27.)

29 Wo iſt Wehe? Wo iſt Leid? Wo iſt Zanck? Wo iſt Klagen? Wo ſind Wunden ohn Urſach? Wo ſind rothe Augen? (allerley Leibes Plagen und Kranckheiten.)

Eſa.5/11. 22.

30 Nemlich (bey denen finden ſich beſagte Stücke,) wo man beym Wein liegt/ und kommt auszuſauffen/ was eingeſchenckt iſt.

Epheſ.5/ 18. Hohel. Sal.7/9.

31 Siehe den Wein nicht an/ (habe deine Luſt nicht daran,) daß er ſo roth iſt/ und im Glaſe ſo ſchön ſtehet/ er gehet glatt ein.

32 Aber darnach beiſſet er wie eine Schlange/ und ſticht wie eine Otter/ (wenn nemlich der Menſch durch Trunckenheit zu vielen andern Sünden und Schanden verleitet wird, daraus nichts denn nagende Hertz-Würme und gifftige Ottern-Stiche im Gewiſſen entſtehen. Inſonderheit aber, wenn du dem Laſter der Vollerey und Trunckenheit ergeben biſt,)

33 So werden (beym guten kühlen Wein) deine Augen nach andern Weibern ſehen/ und dein Hertz wird verkehrte Dinge reden.

34 Und wirſt ſeyn wie einer/ der mitten im Meer ſchläfft/ (oder liegt,) und wie einer ſchläfft (oder liegt,) oben auf dem Maſt-Baum/ (du wirſt dir eine freywillige Verrückung im Gehirn, Schwindel, Raſerey und Tollheit verurſachen, Hoſ.4.v.11. daß du auch gleich als deiner Sinne beraubet, ſagen wirſt:)

35 Sie ſchlagen mich/ aber es thut mir nicht wehe/ ſie klopffen mich/ aber ich fühle es nicht. Wenn will ich aufwachen/ (aufſtehen,) daß ichs mehr treibe?

Nutz.

I. W. Zur Beſcheidenheit an groſſer Herren Tiſch/ verſ.1.2.3. W: Für der böſen Luſt, und Bemühung groß Gut zu ſammlen, verſ.4.5. II. W. Für Gemeinſchafft mit neidiſchen kargen Leuten, v.6.7.8. III. W. Daß man arme Leute nicht vervortheilen ſoll, v.10.11. W: Für Vollerey und Sauffen, v.29—35.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Handelt vornemlich von der Verträglichkeit und Gedult/ in zweyen Theilen. I. Iſt eine Anmahnung, daß man ſich derſelben befleiſſige durch Vermeidung der Gottloſen, oder des Aergernis an dem Glück derſelben: Durch Liebe zum Wort GOttes, welches den Segen bringet: Und durch Hoffnung, daß man doch zuletzt noch der Gottſeligkeit zu genieſſen habe. II. Bericht, worinn dieſe Tugend zu üben: Nemlich entweder öffentlich im Regiment, und vor Gericht, oder aber zu Hauſe.

I. Wie man ſich gegen die Gottloſen und ſonſten zu verhalten habe. Spr.Sal. 1/16.18.

1 Folge nicht böſen Leuten/ und wünſche nicht bey ihnen zu ſeyn/ (*H.Luth. Laß dich dein arm böß Leben nicht verdrieſſen, daß du den Böſen in ihrem guten Leben wolleſt folgen.)

2 Denn ihr Hertz trachtet nach Schaden/ und ihre Lippen rathen zu Unglück.

3 Durch Weisheit (guten Rath und Vorſichtigkeit, c.11.v.14. c.15.v.22.) wird ein Haus gebauet/ (das Haus-Weſen nützlich angeſtellet,) und durch Verſtand (wirds) erhalten.

4 Durch ordentlich (wolgedachtes) Haushalten werden (vermittels Göttliches Segens) die Kammern voll aller köſtlicher lieblicher Reichthum/ (daran ein gottsfürchtiger Menſch durch rechten Gebrauch deſſelben, ein liebliches Wolgefallen haben kan. *H.Luth. Wenns ordentlich im Hauſe gehalten wird, das ſchafft mehr denn groſſe Arbeit, als wenn man gibt, wo, wenn, wem man ſoll * ꝛc.)

5 Ein weiſer Mann iſt ſtarck/ und ein vernünftiger Mann iſt mächtig von Kräfften/ (er richtet mit Rath mehr aus, denn andere durch groſſe Macht und Stärcke.)

Spr.Sal. 21/22. Pred.9/ 16.18. Spr.Sal. 20/18.

6 Denn mit Rath muß man Krieg führen/ und wo viel (kluge verſtändige) Rathgeber ſind/ da iſt der Sieg/ (welchen GOtt allein durch ſolche Mittel verleihet, c.21.v.31.)

7 Weisheit iſt dem Narren zu hoch/ (und allzuſchwer zu lernen,) er darff (auch dieſes wegen) ſeinen Mund im Thor nicht aufthun/ (in der Verſammlung zu etwas Rath zu geben, denn er verſtehets nicht. Hergegen aber iſt dem Verſtändigen die Erkäntnis leicht, c.14.v.6.)

Sir.1/32.

8 Wer ihm ſelbſt Schaden thut/ den heiſſet man billig einen Ertz-Böſewicht/ (*H.Luth. Etliche ſind ſo boshafftig, daß ſie ihnen ſelbſt gern Schaden thun, damit ihr Nechſter noch gröſſern Schaden leiden müſſe. Als der ihm ließ ein Auge ausſtechen, daß dem andern zwey Augen ausgeſtochen würden.*)

9 Des Narren Tück (was unverſtändige Leute Böſes thun) iſt Sünde/ und der Spötter (der aus Frevel, und in Verſpottung aller treuhertzigen Warnung, das Böſe vollbringet) iſt ein Greuel vor den Leuten/ (vor ihm ſoll jederman fliehen, als vor dem böſen Geiſt.)

10 Der iſt nicht ſtarck/ der in der Noth nicht veſt iſt/ (*H.Luth. Viel ſind keck, wenn es wol ſtehet, und fürchtet ſich mancher vor zehen nicht, wenn er allein iſt.* Zur Zeit der Anfechtung lernet ſichs, ob man auch ſtarck ſey in dem HErrn, und in der Macht ſeiner Stärcke, Eph.6.v.10. ob man auch recht an GOtt glaube, und in rechtſchaffener Liebe, Hoffnung und Gedult ihm diene.)

11 Errette die/ ſo man tödten will/ (die unverſchuldeter Weiſe zum Tode hingeriſſen werden,) und entzeuch dich nicht von denen/ die man würgen will/ (*H.Luth. Wie man die Chriſten vor Zeiten, und noch immer, erwürget, und lacht noch darzu.*)

Spr.Sal. 31/8.9.

12 Sprichſt du: Siehe/ wir verſtehens nicht/ (*H.Luth. Ich muß meiner Herren Befehl gehen laſſen, und gehorſam ſeyn.*) Meyneſt du nicht/ der die Hertzen weiß/ merckets? und der auf die Seelen acht hat/ kennets? (Derſelbige weiß und kennet auch deines Hertzens innerſte Gedancken; ob du dem unſchuldig Unterdruckten hätteſt wol helffen können, und habeſt es doch unterlaſſen,) und vergilt dem Menſchen nach ſeinem Werck/ (wird dich auch wegen deiner Unbarmhertzigkeit ungeſtrafft nicht laſſen, Eſth.4.v.14.)

13 Iß/ mein Sohn/ Honig/ denn es iſt gut/ und Honig-Seim iſt ſüſſe in deinem Halſe/ (*H.Luth. Brauche

der Güter, ſo dir GOtt gibt, und ſpare ihr nicht dir zu Nachtheil.* Pred.Sal.9.v.7.8.9.)

14 Alſo lerne die Weisheit für deine Seele, wenn du ſie findeſt, (erlanget haſt,) ſo wirds hernach wolgehen, und deine Hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn.

Rom.5/5.

15 Laure nicht als ein Gottloſer, auf das Haus des Gerechten, verſtöre ſeine Ruhe nicht, (*H.Luth. Als die der Armen Häuſer und Güter zu ſich reiſſen, oder ſonſt ſie mit Tücken ausbeiſſen.*)

16 Denn ein Gerechter fällt ſiebenmal, (kommt wol offt durch GOttes Verhängnis, in Ungemach und Schaden,) und ſtehet (doch durch ſeine Gnaden-Hülffe) wieder auf, (*Herr Luth. GOtt hilfft immer wieder auf dem Gerechten, wie offt er verderbt und vertrieben wird;) aber die Gottloſen verſincken im Unglück, (wenn das Gericht des HErrn angehet, fallen ſie auf einmal dahin, daß ſie nimmer wieder aufkommen.)

17 Freue dich des Falls deines Feindes nicht, und dein Hertz ſey nicht froh über ſeinem Unglück.

18 Es möchts der HERR (der in ſeinem Geſetz ernſtlich geboten hat, auch den Feinden Guts zu gönnen und zu thun, 2.B. Moſ.23.verſ.4.5. im Zorn drein-) ſehen, und (möchte) ihm übelgefallen, und ſeinen Zorn von ihm (auf dich ſelbſt) wenden.

19 Erzürne dich nicht über den Böſen, und eifere nicht über die Gottloſen, (daß du dich wegen ihrer irdiſchen Glückſeligkeit, und hergegen deines eignen trübſeligen Zuſtandes, wolteſt entrüſten, und hierdurch zur Ungedult, ja auch wol zur Nachfolge in ihrem gottloſen Weſen, bewegen laſſen.)

Pſ.37/1. 8.9.

20 Denn der Böſe (ob er gleich allhier glückſelig iſt, und in Freuden lebet,) hat nichts (von den himmliſchen ewig-währenden Gütern) zu hoffen, und die Leuchte der Gottloſen wird verlöſchen, (ihr gutes Glück, das ſie allhier haben, wird aufhören, und wird ihr Lachen gar plötzlich in ewiges Weinen und Heulen verkehret werden, Luc.6.v.25.)

Spr.Sal. 13/9.

21 Mein Kind, fürchte den HErrn, und (auch) den König, (die hohe Obrigkeit,) und menge dich nicht unter die Aufrühriſchen, (die von der Furcht GOttes, und auch von dem Gehorſam gegen die Obrigkeit, ſich freventlich abwenden.)

Sir.7/7.

22 Denn ihr Unfall wird plötzlich entſtehen, und wer weiß, wenn beyder Unglück kommt, (es wird aber nicht auſſen bleiben, deſſen ſey gewiß, ob ſichs gleich, durch GOttes Langmuth, eine Zeitlang verzeucht.)

II. Wo die Tugend der Verträglichkeit zu üben, öffentlich und zu Hauſe.

23 Diß kommt auch von den Weiſen, (welche aus den Büchern Salomonis folgende Sprüche genommen, und hieher geſetzt haben:) Der Perſon Anſehen im Gericht iſt nicht gut.

Spr.Sal. 18/5.

24 Wer zum Gottloſen ſpricht, du biſt fromm, (wer das Böſe gut, und das Gute böſe heiſſet, Eſa.5.v.20.) dem fluchen (billig) die Leute, und (denſelben) haſſet das Volck, (welches Luſt zur Tugend und Erbarkeit hat.)

25 Welche aber (vernünftiglich und gutmeynend das Böſe) ſtraffen, die gefallen wol, (den frommen und erbaren Leuten,) und kommt ein reicher Segen auf ſie, (ein jeglicher Liebhaber der Tugend wünſchet ihnen Guts von GOTT dem HERRN.)

26 Eine richtige Antwort (eine verſtändliche und erbauliche Lehre und Unterricht, ſo dem gegeben wird, der da fragt, und unterrichtet ſeyn will) iſt wie ein lieblicher Kuß, (es iſt eine Anzeigung der hertzlichen Liebe und Gunſt gegen dem Nechſten.)

27 Richte drauſſen dein Geſchäfft aus, und arbeite deinen Acker, darnach baue dein Haus, (halt ordentlich Haus, v.4. und beſtelle zu erſt das Nöthigſte, was zur Nahrung und Unterhaltung dienet, hernacher kanſt du auch dencken auf das andere, ſo nicht alſo hochnöthig iſt, ſondern nur zur Zierde und Luſt im Hauſe gehöret.)

28 Sey nicht Zeuge ohne Urſach (ein falſcher Frevel-Zeuge) wider deinen Nechſten, und betreug nicht mit deinem Munde.

29 Sprich nicht: (aus ungebührlichem Zorn und Rachgier:) Wie man mir thut, ſo will ich wieder thun, und einem jeglichen ſein Werck vergelten.

Spr.Sal. 20/22.

30 Ich gieng vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren, (des unfleiſſigen und unordigen Haushalters, v.27.)

31 Und ſiehe, da waren eitel Neſſeln drauf, und ſtund voll Diſteln, und die Mauer war eingefallen.

32 Da ich das ſahe, nahm ichs zu Hertzen, und ſchauete, und lernete dran, (wie man ordentlich und fleiſſig haushalten ſolte, v.4.)

33 Du willt (ſprach ich zum Faulen,) ein wenig ſchlaffen, und ein wenig ſchlummern, und ein wenig die Hände zuſammen thun, daß du ruheſt, (*H.Luth. Alſo verziehen die Faulen ihre Sachen, morgen, morgen ꝛc. Ey es kommt noch wol ꝛc. Item, es iſt bald geſchehen ꝛc.*)

Spr.Sal. 6/10.11.

34 Aber es wird dir dein Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein Mangel, wie ein gewapneter Mann. (c.6.v.11.)

Nutz.

I. W. Daß die Haushaltung ordentlich und mit Vorſichtigkeit angeſtellet werden ſoll, v.3.4. V. Zum hülfflichen Beyſtand gegen unſchuldige Unterdruckte, v.11.12. II. W. Für eigener Rache, v.29. W. Für Trägheit im Beruff, v.30—34.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat/nebenſt unterſchiedlichen Lehr-Sprüchen / vier Theil. I. Iſt der Titul, wie dieſes und etliche folgende Capitel, hierzu kommen. II. Die Lehr von der Weisheit der Regenten. III. Wie man zu Hofe ſich weislich halten ſoll. IV. Wie es zu Hauſe ſoll geſchehen.

1 Diß ſind auch Sprüche Salomo, die (aus unterſchiedenen Büchern deſſelben ausgezogen, und) hinzugeſetzt haben die Männer (verſtändige Leute und Schrifft-Gelehrte zur Zeit) Hiskia, des Königs Juda.

I. Der Titul dieſes und folgender Capitel.

2 Es iſt GOttes Ehre, eine Sache verbergen, (es iſt eine klare Anzeigung der Ehre und Herrlichkeit GOttes, daß der Reichthum ſeiner Weisheit ſo ſehr tieff, und ſeine Gericht ſo unbegreifflich, und ſeine Wege ſo unerforſchlich ſind, Rom.11. v.33.) Aber der Könige Ehre iſts, eine Sache erforſchen, (und alle das jenige aufs allereigentlichſte wiſſen, beſtellen und anordnen, was zum Königlichen Wolſtande, wie auch zu Beſtätigung und Fortſetzung der wahren Religion, und der Gerechtigkeit gehöret. *H.Luth. In GOttes Regiment ſollen wir nicht klug ſeyn, und wiſſen wollen, warum? ſondern alles glauben: Aber im weltlichen Reich ſoll ein Herr wiſſen und fragen, warum? und niemand nichts vertrauen.*)

II. Die Lehr von der Weisheit der Regenten.

3 Der Himmel iſt hoch und die Erden tieff, aber (auch) der Könige Hertz iſt unerforſchlich, (es kan nicht gnug ausgeſprochen, beſchrieben, und gleichſam umzirckelt werden, wie fern und weit die Königliche Reichs-Sorge, und das hohe Regier-Amt ſich erſtrecke, ſondern es muß ein König und Regent auf alle und jedere vorkommende Fälle ſich verſtehen, und dieſelbe weislich erörtern können.)

4 Man thue den Schaum (die Schlacken) vom Silber, ſo wird ein rein (ſilbern) Gefäß draus.

5 Man thue (ingleichen auch) gottlos Weſen vom Könige, (als nur eine Schlacken vom Silber, Eſa.1.v.22.25.) ſo wird ſein Thron mit Gerechtigkeit beſtätiget.

Spr.Sal. 20/8.28. c.16/12.

6 Prange nicht vor dem Könige, (biete dich nicht ſelbſt an, einem hohen Amt vorzuſtehen, und groſſe Reichs-Händel zu verrichten,) und tritt nicht (vermeſſener Weiſe, aus Hoffart und Ehrſucht) an den Ort der Groſſen, (der vornehmſten Königlichen Räthe und Diener.)

III. Wie man ſich zu Hofe recht halten ſoll.

7 Denn es iſt dir beſſer, (wenn du von GOtt begabet und geſchickt biſt, vornehme Aemter zu bedienen, Cap.22.v.29.) daß man zu dir ſage: Tritt hie herauf, denn daß du (bey deinem Fürwitz, Ehr-Geitz, und ſelbthätiger Erhöhung) vor dem Fürſten (oder vor einem andern vornehmen ehrlichen und weiſen Manne) genidriget wirſt, daß deine Augen ſehen müſſen, (und du dich deſſen hernach zu ſchämen habeſt, Luc.14. verſ.9.)

Sir.3/22. und folg. c.7/4.5.6. c.13/13. Luc.14/8. 9.10.

8 Fahre nicht bald heraus zu zancken, denn was wilt du hernach machen, (und wie will dirs gehen,) wenn du deinen Nechſten geſchändet (verletzet und beſchädiget) haſt?

9 Handele deine Sache mit deinem Nechſten, (glimpflich und beſcheidentlich, rath und hilff ſo viel nur immer müglich, zur Verſöhnung und zum Friede, Matth.5.v.23.24.25. cap.18. v.15.) und offenbare nicht eines andern Heimlichkeit.

Sir.19/13.ꝛc. Spr.Sal. 11/13. c.20/19. Sir.19/6. 7.10. c.42/29.

10 Auf daß dirs nicht übel ſpreche, (und dich mit Worten

hinwiederum ſchände und beſchmähe/) der es höret/ und dein böß Gerücht nimmer ablaſſe.

11 Ein Wort geredt zu ſeiner Zeit/ (mit gutem Bedacht/ nach Gelegenheit des Orts/ der Zeit/ und der Perſonen/) iſt wie güldene Aepffel (*H.Luth. als Pomerantzen und Citronen*) in ſilbern Schalen/ (es iſt fein bequem/ und auch verſtändigen Leuten ſehr angenehm und erfreulich.)

Spr. Sal. 9/8.9.

12 Wer einen Weiſen ſtrafft/ der ihm gehorchet/ (daß alſo die Zucht-Rede ihre erwünſchte Würckung erreichet/) das iſt wie ein gülden Stirn-Band/ und gülden Hals-Band. (Cap.1.v.9.)

13 Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Ernde/ (da man nemlich den Schnee/ oder das Eiß/ in tieffen Gruben unter der Erden/ bis zur Sommer-Zeit behält/ und alsdenn zu Kühlung des Geträncks/ und zur Erquickung des abgematteten Leibs gebrauchet/) ſo iſt ein getreuer Bote dem/ der ihn geſandt hat/ und erquicket ſeines HErrn Seele (wenn er wieder kommt/ und ſeine Sache wol ausgerichtet hat. *H.Luth. Ein treuer Diener oder Unterthan iſt nicht zu bezahlen.*)

Ep. ſt. Jud. v.12.

14 Wer viel geredt/ und hält nicht/ (*H.Luth. Wie die Welt thut/*) der iſt wie Wolcken und Wind ohn Regen/ (*H.Luth. Gute Wort und nichts dahinter.*)

Pred. Sal. 10/4.

15 Durch Gedult (Langmuth und bedachtſames Nachgeben) wird ein Fürſt verſöhnet/ und eine linde Zunge (ein freundliches gelindes Wort) bricht die Härtigkeit/ (den grimmigen Zorn des Menſchen/ c.15.v.1.)

Spr. Sal. 24/13.

16 Findeſt du Honig/ ſo iß ſein genug/ (jedoch alſo/) daß du nicht zu ſatt werdeſt/ und ſpeyeſt es aus/ (der zeitlichen Güter/ wie auch der ſonſt zugelaſſenen Luſt und Freude in der Welt/ ſoll man alſo brauchen/ daß man ihr nicht mißbrauche/ 1.Cor. 7.v.30.31.)

17 Entzeuch deinen Fuß vom Hauſe deines Nächſten/ (daß du ihn nicht allzu viel und oft überlauffeſt/) er möchte (ſonſt) dein überdrüſſig und dir gram werden.

Pſal.57/5. Pſal.59/8. Pſal.120/4.

18 Wer wider ſeinen Nächſten falſch Zeugnis (oder ſonſt Verleumdung) redet/ der iſt (ihm ſchädlich/ wie) ein Spieß/ Schwert und ſcharffe Pfeil.

19 Die Hoffnung des Verächters/ (des gottloſen Ubertreters Göttlicher Gebote) zur Zeit der Noth/ iſt wie ein fauler (zubrochener) Zahn/ und gleitender Fuß/ (darauf man ſich im Eſſen/ und im Gehen/ gar nicht zu verlaſſen hat.)

20 Wer einem böſen Hertzen Lieder ſinget/ (wer einen grimmigen und unverſöhnlichen Menſchen mit freundlichen Worten und Vermahnungen zurecht bringē/ ſtillen und verſöhnen will/) das iſt wie ein zuriſſen Kleid im Winter/ und Eſſig auf der Kreiden/ (oder Salpeter. *H.Luth. Denn er wird doch ärger und ſtöltzer dadurch/ und mit ſolchen Leuten iſt/ wie man ſagt/ der erſte Zorn der beſte/ denn er höret doch nicht auf/ bis er zuletzt einen Zorn anrichte.* Die Meinung iſt: Obgleich durch freundliches Zureden mancher zorniger Menſch mag geſänfftiget und geſtillet werden/ v.15. ſo finden ſich doch grundböſe/ vergallte/ gifftige und hitzige Zorn-Braten/ wie Kain/ Pharao und Saul waren/ an denen man nichts ausrichtet/ man ſinge oder ſage ihnen vor/ was man wolle/ ja man macht ſie auch wol hiemit noch raſender/ unſinniger und ſtöltzer in ihrem boshafftigen Sinn/ gleichwie im kalten Winter in einem zuriſſenen dünnen Kleide nur einen deſto mehr frieret: Oder wie der Niter und Salpeter/ wenn er mit ſcharffen Eſſig begoſſen wird/ nur deſto ſchärffer und hitziger davon wird.)

Rom.12/20.

21 Hungert deinen Feind/ ſo ſpeiſe (du hergegen) ihn mit Brod/ dürſtet ihn/ ſo träncke ihn mit Waſſer/ (erzeige ihm Gutes auf allerley Weiſe/ wie ers bedarff/ 2.B.Moſ.23.v.4.5. Matth.5.v.44.)

22 Denn du wirſt (auf dieſe Maß/ gleichſam feurige) Kolen auf ſein Haupt häuffen/ (du wirſt ihm hierdurch deine inbrünſtige/ hertzliche Liebe/ die du zu ihm trägſt/ Hohel.Sal.8.v.6. mercklich zu verſtehen geben/ und ſeine Bosheit durch ſolche deine Liebe und Gütigkeit überwinden/ Rom.12.v.21.) und der HErr wird dirs vergelten.

23 Der Nord-Wind vertreibt Regen/ (und macht ſchön hell Wetter/ Hiob 37.v.22.) und (alſo auch) Sauerſehen (ſich ernſtlich nach Amts-Gebühr ſtellen gegen die Ubelthäter/ vertreibt und wendet ab) heimliche Zungen/ (die verborgene Läſterungen/ daß aus Furcht der Straffe ſolche unterlaſſen werden.)

IV. Von dem Wolverhalten im Hauſe. Spr. Sal. 21/9.19.

24 ES iſt beſſer im Winckel auf dem Dache ſitzen/ denn bey einem zänckiſchen Weibe in einem Hauſe beyſammen.

25 Ein gut Gerücht (eine liebliche angenehme Botſchafft) aus fernen Landen/ iſt wie (erquickendes) kalt Waſſer einer durſtigen (abgematten) Seele/ (wie die Exempel Jacobs oder Iſraels/ 1.B.Moſ.45.v.27. und Salomonis ſelbſt/ 1.B.Kön. 9.v.26.28. c.10.v.6.7. 2.B.Chron.2.v.11. bezeugen.)

26 Ein Gerechter/ der für einem Gottloſen fällt/ (von demſelbigen nach Gottes Verhängnis überwältiget/ oder auch gantz und gar getödtet wird/) iſt wie ein betrübter (mit Füſſen trüb gemachter) Brunn und verderbte Quelle/ (es wird hiedurch der Nutzen entzogen/ welchen man von ihm/ dem Gerechten und Gott-Verſtändigen Menſchen/ und aus ſeinem guten Unterricht ſonſt haben können/ c.10.v.11. c.13.v.14.)

27 Wer zu viel Honig iſſet/ das iſt nicht gut/ (verſ.16.) und wer ſchwer Ding forſchet/ (in den Göttlichen verborgenen Geheimniſſen/ v.2. allzuſehr grübelt/) dem wirds zu ſchwer/ (es gereicht ihm vor GOTT nicht zur Ehre/ ſondern vielmehr zur Schmach und Schande.)

28 Ein Mann/ der ſeinen Geiſt nicht halten kan/ (der gar zu jach iſt/ entweder zum Zorn und Rachgier/ oder auch zu plaudern und ſchwatzen/ Sir.20.v.7.) iſt wie eine offene (vom Feind eingenommene und zuriſſene) Stadt ohne Mauren/ (er kan durch ſein unzeitiges Eifern oder Reden gar leicht in groſſe Gefahr kommen/ wie es einer offenen zuriſſenen Stadt ergangen.)

Nutz.

I. V. Daß man gute Sprüche mit Fleiß ſammlen und mercken ſoll/ v.1. II. V. Daß man in Gerichten die Sachen erſt recht erforſchen ſoll/ ehe man urtheilet/ v.2. L. Daß ein Regiment durch GOttesfurcht und Gerechtigkeit beſtehe/ v.4/5. III. V. Daß man ſich gegen hohe Leute demüthig bezeigen ſoll/ v.6/7. V. Daß man treulich halte/ was verſprochen worden/ v.14. IV. V. Daß man in Göttlichen Geheimniſſen nicht zuviel grübeln ſoll/ v.27. W. Für Jach-Zorn und Rachgierigkeit/ v.28.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel.

ERzehlet/ nebenſt andern Lehr-Puncten/ ſolche Leute/ die nicht Ehren werth: In dreyen Hauffen. I. Sinds die Narren. II. Die Müſſiggänger. III. Die Zäncker und Hadderer.

I. Von der Narren Untüchtigkeit. Spr. Sal. 17/16. c.19/10. Pſal.15/4.

1 WJe der Schnee im Sommer/ (nicht vom Himmel fällt/ auch derſelbigē Zeit nicht bequem iſt/) und (wie der) Regen in der Ernde/ (ſich nicht fein ſchicket:) Alſo reimet ſich dem Narren (einem unverſtändigen und gottloſen Menſchen) Ehre nicht/ (er iſt derſelben nicht werth. *H.Luth. Ehre heiſſet allhier Gut/ Reichthum/ und alles/ da man Ehre von hat.)

Pſal.109/28.

2 Wie ein Vogel (in der Lufft ohn Hinderung) dahin fähret/ und eine Schwalbe (dahin) fleuget/ (daß man ſie nicht mehr ſihet/ viel weniger einen Schaden von ihrem Flug empfindet:) Alſo ein unverdienter Fluch (ſo von eines Narren oder Gottesvergeſſenen Menſchens Maul ausgeflogen und ausgegoſſen) trifft nicht/ (ſchadet dem nichts/ wider den er gemeinet/ ſondern fällt vielmehr auf den Scheitel des boshafftigen Fluchers/ Pſal.7. verſ.17.)

Pſal.32/9. Spr. Sal. 10/13.

3 Dem (unbändigen) Roß (gehöret) eine Geiſſel/ und dem Eſel (dem muthwilligen Maul-Eſel) ein Zaum/ und dem Narren (gehöret) eine Ruthen auf den Rücken.

4 Antworte dem Narren nicht nach ſeiner Narrheit/ (laß dich nicht durch ſein Läſter-Maul zu Wiederſchelten und Läſtern bewegen/ Matt.5.v.44. 1.Petr.2.v.23.) daß du ihm nicht auch gleich werdeſt.

5 Antworte aber (gleichwol auch) dem Narren nach ſeiner Narrheit/ (zu bequemer und rechter Zeit/ die er auch mit beſcheidentlichem Ernſt/ ſtelle ihm die klare Warheit alſo vor Augen/) daß er (offenbarlich ſehe/ wie thörlich er gethan/ und alſo) ſich nicht weiſe laſſe düncken/ (ſondern das Maul ihm hinfüro geſtopfft werde/ Pſal.63.v.12.)

Spr. Sal. 25/13.

6 Wer eine (angelegene ſchwere) Sache durch einen thörichten Boten (oder Abgeordneten) ausrichtet/ (auszurichten gedencket/) der iſt wie ein Lahmer an Füſſen/ (welchen man vergeblich in die Ferne gehen heiſſet/) und nimmt/ (über das auch) Schaden.

7 Wie einem Krüppel das Tantzen/ alſo ſtehet dem Narren an von Weisheit reden/ (*H.Luth. Narren ſollen nicht klug ſeyn/ und wollen doch immer klügeln.* Es ſtehet ſehr übel/ von Tugend und Gottſeeligkeit viel Redens machen/ und ſich derſel-

ben rühmen / da doch das Leben gantz darwider iſt/Pſ.50.v.16.17. Rom.2.v.3.21.22.)

8 Wer einem Narren Ehre anlegt/das iſt/als wenn einer einem Edel-Stein auf den Raben-Stein (oder unter einen Hauffen gemeiner Steine) würffe. (v.1.)

9 Ein (heilſamer guter) Spruch in eines Narren Munde / (v.7.) iſt wie ein Dorn-Zweig/ der in eines Trunckenen Hand ſticht/(*H.Luth. Wenn ein Truncken-Bold einen Dorn-Buſch in der Hand trägt/und gauckelt / ſo kratzt er mehr damit/denn daß er die Roſen zu riechen gebe : Alſo thut ein Narr mit der Schrifft / oder mit einem Recht-Spruche/offt mehr Schaden/ denn Frommen.*)

10 Ein guter(erfahrner) Meiſter macht ein Ding recht/ aber wer einen (ungeſchickten unerfahrnen) Hümpler dinget/ dem wirds verderbet / (was er ihm auszuarbeiten und zu verrichten gibt.)

2.Petr.2/22.

11 Wie ein Hund ſein Geſpeytes wieder friſſet : Alſo iſt der Narr/ der ſeine Narrheit (gottloſes Weſen / Untugend und Schande) wieder treibet.

Spr. Sal. 3/7.

12 Wenn du einen ſiheſt / der ſich weiſe düncket/ da iſt an einem Narren mehr Hoffnung / denn an ihm/ (denn dieſer kan von ſeiner erkannten Thorheit und Untugend durch fleiſſige Unterweiſung abgeführet/und zur Weisheit gebracht werden: Jener aber meinet/er ſey vor ſich klug und gerecht genug/folget alſo keinem andern / der ihn zu recht bringen will / Matth.21. verſ.31.)

II. Von Müſſiggängern. Spr. Sal. 22/13.

13 Der Faule ſpricht: Es iſt ein junger Löwe auf dem Wege/und ein Löwe auf den Gaſſen/(darum mag ich mich nicht hinaus wagen und arbeiten.)

14 Ein Fauler wendet ſich im Bette / (hin und her / und bleibt in ſeiner Faulheit eine Zeit wie die ander/) wie die Thür in der Angel / (hin und wieder gewendet wird / und doch jederzeit an ihrem Ort bleibt.)

Spr. Sal. 19/24.

15 Der Faule verbirget ſeine Hand in dem Töpffen/ und wird ihm ſauer/daß er ſie zum Munde bringe.

16 Ein Fauler düncket ſich weiſer/denn ſieben (oder viel andere) die da Sitten lehren/(*H.Luth. das ſind die/ſo andere Leute lehren und richten/ und ſie ſelbſt doch nichts beſſers thun können noch wollen/ein verdrießlich Volck.*)

III. Von den Zänckern. Spr. Sal. 17/14.

17 Wer vor (über) gehet/ und ſich menget in fremden Hadder/der iſt wie einer/der den(beiſſigen) Hund bey den Ohren zwacket/ (und ſich alſo muthwillig in Gefahr gibt/daß er vom gezwackten Hunde gebiſſen und verletzet wird.)

18 Wie einer heimlich mit Geſchoß und Pfeilen ſcheuſt und tödtet:

19 Alſo thut ein falſcher Menſch(und heimlicher Verleumder) mit ſeinem Nächſten/ und ſpricht darnach: (ſo es erfahren wird:) Ich habe geſchertzt/(es iſt nicht ſo böſe gemeinet/*H.Luth. Fehlet ihm ſein böſer Anſchlag/ſo hat er geſchertzt/und weiß ſich fein zu entſchuldigen/wäre ihm aber lieber/daß er nicht gefehlet hätte.)

Spr. Sal. 22/10.

20 Wenn nimmer Holtz da iſt/ſo verleſcht das Feuer/ und (alſo auch) wenn der Verleumder weg iſt/ ſo höret der Hadder auf.

Sir.28/12. 13.14.

21 Wie die Kohlen eine Glut/ (erregen/) und Holtz ein Feuer: (brennend macht/) Alſo richtet ein zänckiſcher Mann(viel) Hadder an.

Spr. Sal. 18/8.

22 Die Wort des Verleumders ſind wie Schläge/ und ſie gehen durchs Hertz.

23 Gifftiger Mund und böſes Hertz/ (wenn ein feindſeliger böſer Menſch ſich mit ſchmeichleriſchen Wortē als einen Freund ſtellet/) iſt wie ein(irden) Scherben mit Silber-Schaum überzogen.

Spr. Sal. 20/5.

24 Der Feind wird (manchmal) erkannt bey ſeiner Rede/wiewol er im Hertzen falſch iſt/(und daſſelbe aufs beſte verbirget.)

25 Wenn er ſeine Stimme holdſeelig macht/ ſo glaube ihm nicht / denn es ſind ſieben (viel) Greuel in ſeinem Hertzen.

26 Wer den Haß (wider ſeinen Nächſten) heimlich hält/ (und trachtet demſelben) Schaden zu thun / deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar(und er ſelbſt deßwegen zu offentlicher Schand und Spott geſetzet) werden.

Pſal.7/16. Pred.10/8.9.

27 Wer eine Gruben macht / der wird drein fallen/ und wer einen Stein / (über ſich und Bergauf) wältzet/ auf den wird er kommen/(wieder zuruck prallen/und ihn beſchädigen : Wer andern Unglück zuzufügen gedencket / über den wirds ſelbſt endlich kommen.)

28 Eine falſche Zunge(ein argliſtiger Menſch/der gute Wort aus böſem falſchen Hertzen gibt) haſſet/(den/) der ihn ſtrafft/ (Cap.19.v.9.) und ein Heuchel-Maul richtet Verderben an.

Nutz.

I. W. Daß unverdiente Flüche unſchädlich ſeyn/v.2. W. Für dem ſchädlichen Laßdünckel und Einbildung der Weisheit oder Kunſt/v.12. II. W. Für Faulheit im Beruff/v.13—16. III. W. Daß man ſich in fremden Hadder ohne Noth nicht einmengen ſoll/v.17. W. Für heimlichem Haß und Luſt / andern Schaden zuzufügen/v.26/27.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel.

HAt/nechſt andern Lehren/zwey Theil I. Iſt eine Abmahnung von den Hinderniſſen der himmliſchen Weisheit/verſtehe Vermeſſenheit/oder vergebliche Einbildung/und was derſelben anhängig. II. Eine Anmahnung zur Weisheit/aus beygefügten bewegenden Urſachen.

I. Abmahnungen von den Hinderniſſen der Weisheit. Pſal.75/6.7. Sir.28/25.26. Jac.4/13.14.

1 Rühme dich nicht des morgenden Tages/denn du weiſſeſt nicht/was heute ſich begeben mag/ (es kan ſich bald und noch heute anderſt ſchicken / daß du entweder ſterbeſt / oder doch ſonſt dein Vorhaben zu nicht gemacht werde.)

2 Laß dich einen andern loben / und nicht deinen Mund / einen Fremden / und nicht deine eigene Lippen/(trachte du aber mit Fleiß darnach / daß du bey verſtändigen Leuten Lobens werth ſeyn / und einen guten Namen haben mögeſt/ Cap.22.v.1.)

Sir.22/18.

3 Stein (in Menge zuſammen gefaſſet) iſt ſchwer/und(viel gehäuffter Schutt und) Sand iſt(eine ſchwere) Laſt/aber deß Narren Zorn iſt ſchwerer (dem Gemüth unerträglicher) denn die beyde.

Hiob 5/2. Jac.1/20.

4 Zorn iſt ein wütig Ding / und Grimm iſt ungeſtümm/und wer kan vor dem Neid beſtehen? (Schädliche und höchſtverderbliche Affecten ſind diß / wo ſie überhand im Menſchen nehmen.)

5 Offentliche (gutgemeinte) Straffe iſt beſſer / denn heimliche Liebe/(die ſich durch die Werck äuſſerlich nicht zu erkennen gibt.)

Pſal.141/5.

6 Die Schläge(die Wort-Straffen) des Liebhabers(des treuen lieben Freundes) meinens recht gut/aber das Küſſen (Liebkoſen und Schmeicheln) des Haſſers (eines falſchen/ verkehrten und feindſeeligen Menſchens) iſt ein (vergeblich und unnützes) Gewäſch.

7 Eine volle Seele zutritt wol Honig-Seim/aber einer hungerigen Seelen iſt alles Bitter ſüſſe/ (im Uberfluß hat man auch an guter wolſchmeckender Speiſe ein Eckel/und dancket GOtt dem HErrn nicht für ſeine Gaben/ wie am Exempel der Iſraeliter zu ſehen/4.B.Moſ.21.v.5. Aber im Mangel iſt auch/ was für gering geachtet wird/angenehm/ und ſchmeckt dem hungerigen Magen wol/und dancket der Menſch GOtt dem HErrn hertzlich/daß ers ſo haben kan.)

8 Wie ein Vogel iſt / der aus ſeinem Neſt weichet/ (und in der Irre fleugt/da er leicht kan gefangen und erwürget werden/) alſo iſt/der von ſeiner Stätte weichet/ (der aus ſeinem Beruff fürwitzig ſchreiet/und nach höhern Dingen/ohne rechtmäſſigen Beruff/ trachtet / Sir.3.v.22.23.24. *H.Luth. Laß dich keine Anfechtung von deinem Befehl treiben / halte veſt/ es wirds GOtt gut machen.*)

9 Das Hertz freuet ſich der (guten wolriechenden) Salben und Räuchwerck / (davon es erquicket wird/) aber ein (treuer und zugleich Gottliebender) Freund iſt (noch vielmehr) lieblich / (dem Hertzen erfreulich / tröſtlich und nützlich/) um Raths willen der Seelen / (dieweil er durch ſeine Gemeinſchafft und Geſpräche / des Näheſten Seelen Heil und Seeligkeit befördert.)

10 Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht / (*Herr Luth. alte Freunde die beſten/) und gehe nicht(ſo gern und vertraulich) ins Haus deines Bruders/ wenn dirs Ubel gehet / denn ein (treuer) Nachbar iſt beſſer in der Nähe / weder ein Bruder in der Ferne. (*H.Luth. Fremde thun offt mehr Guts/ denn eigene Freunde.*)

II. Anmahnung zur Weiſheit.

11 Sey weiſe(und fromm)mein Sohn/(ſpricht ein Tugendliebender Vater zu ſeinem Kinde/) ſo freuet ſich mein Hertz/ſo will ich (auch mit Freudigkeit) antworten dem/der mich ſchmähet/(ich werde von dir Troſt und Hülffe wider meinen Widerſacher haben/Pſal.127.v.5.)

Spr. Sal. 22/3.

12 Ein Witziger ſihet das Unglück / und verbirget ſich / Aber die Albern gehen durch / und leiden Schaden.

Spr. Sal. 20/16.

13 Nimm dem ſein Kleid/(heiſſets nach dem ſtrengen Rechte/) der für einen andern Bürge wird / und pfände ihn um der Fremden willen / (für welche er ſo liederlich gut geſagt. Darum hüte dich für leichtfertiger Bürgſchafft/ſo bleibeſt du vieles Schadens quit.)

14 Wer ſeinen Nächſten mit lauter Stimme ſegnet/ und frühe aufſtehet / (ein Liebkoſer und Schmeichler/der faſt alle Stund und Augenblick jemand in ſeiner Gegenwart lobet/und alle ſein Thun und Reden/als gut und köſtlich preiſet/da es ihm doch nicht ums Hertz / ſondern nur um Genieß / Geſchenck und Eigen-Nutz zu thun iſt/)das wird ihm(von verſtändigen Leuten billich) für ein Fluch gerechnet / (nicht anders geachtet/als wenn er nur ſchelte und Fluche. *H.Luth. Wer ſehr ſchilt/der lobt/und wer ſehr lobt/der ſchilt / denn man glaubt ihm nicht / weil ers zu groß macht.*)

Spr. Sal. 19/13.

15 Ein zänckiſch Weib und ſtetiges Trieffen / wenns ſehr regnet / werden wol miteinander verglichet.

16 Wer ſie aufhält / (wer die Schmach/die er von ſeinem unartigen böſen Weibe hat/zu verbergen gedencket/) der hält den Wind/ (es iſt eben/als wenn er den Wind aufhalten und verbergen wolte / daß er von andern nicht gehöret noch verſpüret würde/) und will das Oele mit der Hand faſſen/(und in derſelben dergeſtalt verborgen halten/daß es von den Umſtehenden durch den Geruch nicht vermercket werde.)

17 Ein Meſſer wetzt das ander / (ein Eiſen macht das andere ſcharff/) und (alſo auch) ein Mann den andern / (ein Menſch reitzet zum Guten / lehret und erbauet den andern/nemlich durch nützliche Converſation/freundliche Gemeinſchafft/ſchöne Geſpräch und Unterredung.)

18 Wer ſeinen Feigenbaum bewahret / (fleiſſig in acht nimmt/)der iſſet Früchte davon/und wer ſeinen Herrn (dem er treu und hold zu ſeyn verſprochen / und von dem er/als von einem fruchtbaren Baum/Schatten und Nutzen hat)bewahret/(mit aller Treu und Fleiß ihm dienet/ Col.3.v.4.) wird (hinwiederum von GOtt)geehret/(werden.)

19 Wie der Scheme im Waſſer iſt gegen das Angeſicht / Alſo iſt eines Menſchen Hertz gegen dem andern / (*Herr Luth. Wie der Scheme im Waſſer wackelt und ungewiß iſt: Alſo ſind auch die Hertzen. Es heiſſet: Traue nicht.*)

Hab. 2/5. Sir. 14/9.

20 Hölle und Verderbnis werden nimmer voll / und der Menſchen Augen(die geitzige Menſchen mit ihrer Augen-Luſt/1.Joh.2.v.16.) ſind auch unſättig.

21 Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret/wie das Silber im Tiegel/und das Gold im Ofen/(*H.Luth. Wer ſich gern loben höret/wird billig betrogen/ denn er beweiſet damit / daß er ein loſer Mann ſey / der ſeine Ehre über alles Recht liebt.*)

22 Wenn du den Narren im Mörſer zerſtieſſeſt mit dem Stämpffel/wie Grütze/ſo lieſſe doch ſeine Narrheit nicht von ihm/(wer in Sünden und Schanden vom Teufel verhärtet/und gantz ruchlos worden/der verachtet alle treuhertzige Vermahnungen und Warnungen / ſie ſeyen auch ſo ſcharff ſie wollen / fället alſo immer von einer Sünde in die ander/und kommt gar nicht/oder gar ſchwerlich / zur wahren Erkäntnis und Buſſe/ Rom.1.v.24.28.)

23 Auf deine Schaafe hab acht/und nimm dich deiner Heerde an/(was dir GOTT beſcheret hat zur Leibes Unterhaltung/das nimm in acht / und ſtelle dein Haushalten fein ordentlich an.)

24 Denn Gut währet nicht ewiglich/ und die Krone (die Zierrath des Hauſes) währet nicht für und für/(Reichthum wird wenig / wo mans vergeudet / was man aber zuſammen hält/das wird groß/Cap.13.v.11.)

25 Das Heu iſt aufgangen/und iſt da das Gras/und wird Kraut auf den Bergen geſammlet / (das nimm zu jederzeit in acht / und ſammle ein / was dir GOtt auf Aeckern/ Wieſen/Bergen/2c.beſcheret / ſo wird dirs im Hauſe Nutzen bringen/denn)

26 Die Lämmer kleiden dich/und die Böcke geben dir das Acker-Geld/

27 Du haſt Ziegen-Milch gnug zur Speiſe deines Hauſes/und zur Nahrung deiner Dirnen/(des Geſindes und der Arbeiter.)

Nutz.

I. W. Für Sicherheit/wegen der Unbeſtändigkeit des Glücks im menſchlichen Leben/v.1. L. Vom Nutzen rechter beſtändiger Freundſchafft/v.9.10. II. W. Für Schmeichlern und Liebkoſern ſich zu hüten/v.14—21. V. Zu fleiſſigem ordentlichen Haushalten/v.23—27.

Das acht und zwantzigſte Capitel.

Handelt vornemlich von dem böſen Gewiſſen / und hat drey Theil. I. Was die Eigenſchafft ſey eines böſen Gewiſſens. II. Woher daſſelbe komme/nemlich/wenn ein reicher den Armen unterdruckt: Item aus böſer Geſellſchafft/Wucher/Verachtung des Göttlichen Worts/ aus dem Aergernis gegen die Frommen/Sicherheit in Sünden/und Todſchlag. III. Wie ihm wieder zu rathen/und wie es zu behalten.

I. Eigenſchafft des böſen Gewiſſens. 3.B.Moſ. 26/36.37.

1 Der Gottloſe fleucht / und niemand jagt ihn/ (dieweil er wegen erſchrockenen Gewiſſens immerdar des Aergſten ſich verſihet/B.Weish.17.v.11.)der Gerechte aber iſt getroſt wie ein junger Löwe/ (wenn eine Plage kommt/ſo fürchtet er ſich nicht/ſein Hertz hoffet unverzagt auf den HErrn/Pſ.112.v.7. *H.Luth. Eigen Gewiſſen iſt mehr denn tauſend Zeugen.*)

Eſa.24/4. 5.20.

2 Um des Landes Sünde willen(wenn Obrigkeit und Unterthanen in gottloſes Leben gerathen) werden viel (gefährliche und ſchädliche) Aenderungen der Fürſtenthume / aber um der Leute willen/ die verſtändig und vernünfftig ſind/bleiben ſie lange.

3 Ein armer Mann / der die Geringen beleidiget/ iſt wie ein Mehl-Thau/(oder gewaltſamer Schlag-Regen/) der die Frucht/(auf dem Acker)verderbet.

4 Die das Geſetz verlaſſen / loben den Gottloſen/ (wenn er eine Ubelthat begangen/) die es aber bewahren/ ſind unwillig auf ſie / (die Gottloſen und ihre Wercke/und ſetzen ſich mit aller Macht darwider/und thun Fleiß/daß das Böſe abgeſchafft und geſtrafft werde.)

5 Böſe Leute mercken nicht aufs Recht / (auf GOttes Wort und Geſetz/)Die aber nach dem HERRN fragen/ mercken auf alles/(haben ihre Luſt am Geſetz des HErrn/und reden davon Tag und Nacht/ Pſal.1.v.2.)

II. Woher das böſe Gewiſſen komme? Spr. Sal. 19/1.

6 Es iſt beſſer ein Armer/der in ſeiner Frömmigkeit gehet / denn ein Reicher / der in verkehrten Wegen gehet.

7 Wer das Geſetz bewahret/iſt ein verſtändig Kind/ (c.10.1.)Wer aber Schlemmer nehret/(ſich zu denſelbigen geſellet / und mit ihnen von der Eltern ſauren Schweiß praſſet/) ſchändet ſeinen Vater/(machet/daß die Eltern ſich ſeiner ſchämen müſſen.)

Pred.2/26.

8 Wer ſein Gut mehret mit Wucher und(verbotenem) Uberſatz/der ſammlet es(daß es nach GOttes wunderbarer Schickung dem endlich zu Theil werde/der es anwendet)zu Nutz der Armen.

Joh.9/31.

9 Wer ſein Ohr abwendet zu hören das Geſetz/ (GOttes Wort/)deß Gebet/iſt ein Greuel/(vor GOtt dem HErrn.)

Spr. Sal. 26/27. Matth.15/14.

10 Wer die Frommen verführet(daß ſie wandeln)auf böſen Wege/der wird / (ſamt dem/den er verführet/) in ſeine Gruben fallen/ aber die Frommen werden Guts erben.

Pſal.49/11

11 Ein Reicher düncket ſich (gar klug und) weiſe ſeyn/ (er ſchreibet ſein Gut ſeiner Geſchicklichkeit zu/)aber ein armer Verſtändiger mercket ihn / (ſihet und erkennet ſeinen falſch eingebildeten Wahn der Weisheit/und iſt derwegen einem ſolchen Reichen weit vorzuziehen.)

Spr.11/10. Cap.29/2.

12 Wenn die Gerechten überhand haben / ſo gehets

ſehr

ſehr fein zu/wenn aber Gottloſe aufkommen/ (in Regimentern die Uberhand haben/ alsdenn) wendet ſichs unter den Leuten/ (es werden Land und Leut verwüſtet/B.Weish.6. v.1. das Volck gehet unter/Sprichw.11.v.14.)

Pſal.32/3. 1.Joh.1/9.

13 Wer ſeine Miſſethat leugnet / (wer nach begangener Sünde noch will recht haben/) dem wirds nicht gelingen/ (GOtt wird ihn laſſen zu Spott und Schanden werden/) wer ſie aber bekennet und läſſet / der wird (von dem Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Troſtes/ 2.Cor.1.v.3.) Barmhertzigkeit erlangen.

Spr. Sal. 14/16. Phil.2/12.

14 Wol dem der ſich (bey ſeiner Zuverſicht auf den HErrn/ v.1.) allwege fürchtet / (der in Gottes-Furcht einher gehet/und für Sünden ſich zum fleiſſigſten hütet/) wer aber halsſtarrig iſt/(ſein Hertz muthwillig verhärtet/und ſicher dahin lebet/ohn alle Scheu vor GOtt und Menſchen/) wird in Unglück fallen/ (wenn das Maß der Sünden erfüllet / und GOttes Zorn-Gericht angehet/wird er mit Schrecken ein Ende nehmen / und ins ewige Verderben geſtürtzet werden.)

Sir.5/4.5. 9.

15 Ein Gottloſer / (Tyrann und Wüterich/) der über ein arm(ohnmächtig) Volck regieret/(da er ſich keines Widerſtandes zu befahren hat/) das iſt ein brüllender Löw / und gieriger Bär/(er achtet keines Rechts noch Billigkeit/ſondern gehet faſt mit dem armen Volck um/wie ein Löw und Bär mit andern ohnmächtigen Thieren.)

16 Wenn ein Fürſt ohn Verſtand(ohn Gottes-Furcht/Liebe und Barmhertzigkeit) iſt/ſo geſchicht viel Unrechts/(und wird das Volck auf mancherley Weiſe ausgeſogen/ unterdruckt und verderbet/) wer aber den Geitz haſſet / (welcher Fürſt und Regent ſeiner Land und Leute ſich treulich/ wie ein Hirt ſeiner Heerde annimmt/und ihre Seeligkeit und Wolfahrt ohn Geitz und Eigen-Nutz ſuchet/) der wird(in Friede/zum guten Gedeyen und Seegen GOttes) lange leben.

17 Ein Menſch / der am Blut einer Seelen unrecht thut / (der unſchuldig Blut vergeuſt / und wegen Mords und Todſchlags verfolget wird/) der wird nicht erhalten / (ſoll auch von niemands aus unzeitigem Erbarmen aufgehalten / verborgen/ und der ordentlichen Straffe der Obrigkeit entnommen werden/1.B.Moſ.9.verſ.6. 2.B.Moſ.21.verſ.14. 4.B.Moſ.35. verſ.31.33.) ob er auch in die Hölle führe / (in die Erdenkröche / und in die verborgenſten Oerter ſich verſteckte / Pſal.139. verſ.8.)

III. Wie dem Gewiſſen zu rathen.

18 WEr fromm einher gehet / (gerecht und gottſeelig ohn Heucheley lebet/) wird geneſen/(Schutz/Heil und Seeligkeit von GOtt dem HErrn erlangen/) wer aber verkehrtes Weges iſt / (wer da heuchelt/und gleichſam auf zweyen Wegen unbußfertiger Weiſe einher gehet/deren einen er im Hertzen meinet/ den andern mit Worten vergibt/) wird auf einmal (plötzlich) zufallen/ (und ins ewige Verderben gerathen.)

Spr.Sal. 12/11. Sir.20/30.

19 Wer ſeinen Acker bauet/(ſeiner Berufs-Arbeit treulich abwartet) wird Brods gnug (durch des HErrn Seegen) haben/wer aber Müſſigang nachgehet/wird Armuths gnug haben.

20 Ein treuer Mann(der den HErrn fürchtet/und auf ſeinen Wegen gehet/und ſich ſeiner Hände Arbeit nehret/Pſ.128.v.1.2.) wird viel geſegnet/(der Seegen GOttes iſt in ſeiner Nahrung und erworbenem Gut / es ſey viel oder wenig/) wer aber eilet reich zu werden / wird nicht unſchuld (noch ungeſtrafft) bleiben.

Spr.Sal. 20/21. 1.Tim.6/9.

Spr.Sal. 18/5. c.24/23.

21 Perſon anſehen (das Recht nach Beſchaffenheit der Perſonen um Gewinns willen beugen) iſt nicht gut / (ſondern ein ſehr ſchändliches und ſchädliches Laſter/) denn er (ein ſolcher verwegener Gottes und Rechts-Vergeſſener Richter) thät Ubel auch wol um ein Stück Brods/(um eines liederlichen Genieſſes willen.)

Ezech.13/ 19.

22 Wer eilet zum Reichthum/ (v.20.) und iſt neidiſch/ (c.23.v.6.) der weiß nicht/daß ihm Unfall (und Mangel/ ehe er ſichs verſihet)begegnen wird. (c.10.v.3.)

Spr. Sal. 9/8.9. c.27/6.

23 Wer einen Menſchen (der etwa von einem Fehl übereilet wird/Gal.6.v.1.durch heilſame Lehr/und Verwarnung)ſtrafft/ (und ihm alſo wieder zu recht hilfft/mit ſanfftmüthigem Geiſt/Gal. 6.v.1.der)wird hernach Gunſt finden / (Gnade und Seegen von GOtt erlangen/) mehr denn der da heuchelt/(und ſeinem Nächſten in böſer Sache und gottloſem Weſen noch überhilfft/und wol ſpricht/ein ſolcher erlangt nicht Gnade/ſondern Zorn/ Pein und Straffe/Rom.1.v.32.)

24 Wer ſeinem Vater oder Mutter nimmet/(ihnen aus halsſtarriger Bosheit das Ihre entwendet und verſchlemmet/v.7.) und ſpricht/es ſey nicht Sünde/der iſt des Verderbers Geſelle / (iſt wie ein Mörder des Todes ſchuldig/5.B.Moſ.21. v.18.19.20.21.)

Matth.15/ 5.6.

25 Ein Stoltzer (der ſich auf ſich ſelbſt verläſſet / und alles nach ſeinem Kopff gerichtet haben will) erwecket Zanck/(Hadder und Zwietracht / dadurch er endlich ſelbſt wird aufgefreſſen und verderbet werdē/Gal.5.v.15.) Wer aber auf den HErrn ſich verläſſet / (und dem Friede nachjaget/ Hebr.12.v.14.) wird fett/ (wird von GOtt geliebet und geſegnet werden/ c.11.v.25. Matth. 5.v.5.9.)

Spr.Sal. 13/10.

26 Wer ſich auf ſein Hertz (auf ſeinen eigenen Verſtand und eingebildete Weisheit / auſſer GOttes Wort) verläſſet/iſt ein Narr / (und wird in ſeiner Thorheit umkommen/) wer aber mit (der himmliſchen) Weisheit gehet/(nach dem Wort des HErrn ſein Leben anſtellet/) wird(allem Unglück) entrinnen.

Spr.Sal. 3/5.7. 1.Cor.3.19.

27 Wer dem Armen gibt / dem wird nicht mangeln/ wer aber ſeine Augen (von den Armen) abwendet / (ſich ihrer nicht erbarmet/noch ihnen Guts thut/)der wird ſehr verderben / (es wird ihm der Fluch mit Hauffen zu Haus und Hof kommen.)

Spr. Sal. 19/17. 2.Cor.9/9. 10.

28 Wenn die Gottloſen aufkommen/ (im Regiment/)ſo verbergen ſich die Leute/(ehrliche fromme Leute werden verachtet/und dürffen ſich nicht mercken laſſen/daß der Regenten Bosheit ihnen wehe thue/) wenn ſie aber (die Tyrannen und Gottloſen/aus GOttes gerechtem Gericht) umkommen/wird der Gerechten viel/ (welche dann wiederum getroſt lehren/ Pſal. 12.v.6. und die Gottesfurcht ſamt der Gerechtigkeit fortpflantzen können.)

Hiob 24/4. Spr.Sal. 28/12.

Nutz.

I. L. Vom böſen erſchrockenen/und hingegen guten freudigen Gewiſſen/v.1. L. Daß gefährliche Veränderung der Regiment/eine Straffe GOttes wegen der Sünde ſey/v.2. II. L. Daß gottloſer Leute Gebet von GOtt nicht erhöret werde/v.9. V. Daß man ſeine Sünde nicht läugnen/ſondern bekennen ſoll/v.13. III. L. Daß treue Ermahnung und Straffe beſſer / denn heuchleriſches Leben ſey/v.23. W. Daß Kinder ihren Eltern nicht Schaden zufügen/oder ſie vervortheilen ſollen/v.24.

Das neun und zwantzigſte Capitel.

HAndelt fürnemlich von der Halsſtarrigkeit wider alle gute Zucht/ und diß in dreyen Theilen. I. Wie die Halsſtarrigen beſchaffen/und was ſie für Straff zu gewarten. II. Woher dieſes Ungemach kommt / nemlich aus Nachläſſigkeit in der Kinder-Zucht/Verachtung des Göttlichen Worts/ und da man dem Haus-Geſinde zuviel nachſihet / dem Zorn/ der Hoffart/und böſer Geſellſchafft nachhänget. III. Der Beſchluß.

I. Beſchaffenheit und Straffe der Halsſtarrigen.

1 WEr wider die Straffe halsſtarrig iſt/(ſein Hertz muthwillig vom Satan in der Bosheit verhärten läſſet/) der wird plötzlich verderben ohn alle Hülffe.

2 Wenn der Gerechten viel iſt/freuet ſich (billig) das Volck / (dieweil GOtt der HErr mit ſeiner Gnade und Seegen um der Frommen willen zu gegen iſt/)wenn aber der Gottloſe herrſchet/ſeufftzet das Volck. (c.28.v.28.)

Spr. Sal. 11/10.

3 Wer Weisheit liebet/ erfreuet ſeinen Vater/wer aber mit Huren ſich nehret/(der Unzucht/dem Schlemmen/ oder auch andern Laſtern / wider die Zucht ſeiner frommen Eltern/ ergeben iſt/)kommt um ſein Gut / (c.5.v.10.11. und bringet ſeine Eltern in groſſes Grämen und Bekümmernis.)

Spr. Sal. 10/1. c.15/20. Luc.15/13. 30.

4 Ein (weiſer verſtändiger) König richtet das Land auf (bringets in guten Wolſtand) durchs Recht/ ein Geitziger aber (*Herr Luth. der das Land übermäſſig ſchätzet*) verderbet es.

Spr. Sal. 28/16. Eſa.32/7.

5 Wer mit ſeinem Nächſten heuchelt / (Cap.28.v.23.) der breitet ein Netz zu ſeinen Fußſtapffen/(er gibt Urſach dem Nächſten/zu fernern Sünden/dadurch er/wie durch Netze und Stricke des Teuffels / ins Verderben verwickelt wird / 2.Tim.2. verſ.26.)

6 Wenn ein Böſer ſündiget / verſtrickt er ſich ſelbſt/ (kommt in Unglück/ Schrecken und Zagen/) aber ein Gerechter freuet ſich (GOttes ſeines Heilandes / Luc.1.v.47.) und hat Wonne / (Friede im Gewiſſen/ und Freudigkeit zu GOtt/ 1.Joh.3.v.21.)

7 Der Gerechte (ſo ins Regier-Amt geſetzet iſt) erkennet die Sache der Armen / (erforſchet dieſelbe mit allem Fleiß/ Hiob 29.verſ.16. damit den Elenden und Armen nicht Unrecht ge-

ſchehe/

ſchehe/ ſondern ihnen aller Vorſchub und Hülffe geleiſtet werde/ aber hergegen) der Gottloſe achtet keine Vernunft/ (ſiehet nicht auf das/ was recht iſt/ ſondern auf ſeinen eignen Nutzen/ und thut nach ſeinem böſen Sinn.)

Spr.Sal. 28/2. Pred.Sal. 9/18.

8 Die Spötter (Gottsvergeſſene Regenten und Unterthanen) bringen frechlich eine Stadt in Unglück/ (*H.Luth. Es fahren offt die Räthe frey hinein/ fragen nichts darnach/ daß ſie eine Stadt oder Fürſtenthum in ein Unglück bringen/ daraus ſie in viel Jahren nicht kommen/*) aber die Weiſen ſtillen den Zorn/ (die Gottsfürchtigen wenden durch ihr glaubiges Gebet den Zorn GOttes ab/ daß er nicht ein gantzes Volck oder Stadt verderbt/ 1.B.Moſ.18.v.32. Pſ.106.v.23. Ezech.22.v.30.)

Eſa.57/ 20/21.

9 Wenn ein Weiſer mit einem Narren zu handeln kömmt/ er (der Weiſe) zürne oder lache/ (er verſuche es mit ihm in der Schärffe oder in der Güte/) ſo hat er (doch für dem Narren und unfriedſamen Menſchen) nicht Ruhe.

10 Die Blutgierigen haſſen den Frommen/ (und fliehen deſſen Gemeinſchafft / B.Weish.2.v.15.) aber die Gerechten ſuchen ſeine Seele/ (fragen fleiſſig nach andern Gottſeligen und frommen Menſchen/ und halten ſich gern zu ihnen/ Pſal.119.v.74.)

Spr.Sal. 14/33. c.15/2.

11 Ein Narr ſchüttet (durch unzeitiges Plaudern) ſeinen Geiſt gar aus/ (was in ſeinem Hertzen iſt/ muß hervor/) aber ein Weiſer hält an ſich/ (nimmt die gute Gelegenheit zu reden in acht/ damit es erbaulich ſey.)

12 Ein Herr/ der zu Lügen Luſt hat/ deß Diener ſind (gemeiniglich) alle gottlos/ (denn die Diener richten ſich meiſtentheils nach ihrem Herrn/ und folgen deſſelben Laſtern nach/ Sir.10.v.1.)

Matt. 19/ 24.26.

13 Arme und (auch) Reiche (die gemeiniglich auf alle Vortheil und Räncke abgerichtet ſind/ *H.Luth. Die wuchern können/ wie ſie denn gemeiniglich alle thun/ wie Jeſaias am 53.Cap.v.9. den Reichen auch gottlos nennet/*) begegnen einander/ (und ſind in der Welt untereinander/) aber beyder Augen erleuchtet der HERR/ (ſoll der betrügliche Reiche ſowol als der Arme/ auf den Weg des Rechts/ und des ewigen Lebens gebracht/ und erleuchtet werden/ ſo kans nicht anders/ denn durchs Wort des HErrn geſchehen.)

Spr.Sal. 16/12. c.20/28.

14 Ein König/ der die Armen treulich richtet/ deß Thron wird ewiglich (eine lange Zeit durch GOttes Schutz und Schirm) beſtehen.

II. Woher die Halsſtarrigkeit komme? Spr.Sal. 13/24. c.22/15. c.23/13. 14.

15 Ruthe und Straffe gibt Weisheit/ (iſt ein Mittel/ dadurch die Kinder zur himmliſchen Weisheit und Gottesfurcht gebracht werden/) aber ein Knabe ihme ſelbſt gelaſſen/ ſchändet ſeine Mutter. (Es wird der Mutter vornemlich gedacht/ dieweil ſie gemeiniglich mehr/ als der Vater/ die Kinder-Zucht unterläſſet/ und die Kinder durch allzu vieles Nachſehen verzärtelt.)

16 Wo viel Gottloſen ſind/ da ſind viel Sünde/ aber die Gerechten werden ihren Fall (Unfall und plötzlichen Untergang) erleben/ (und hierbey GOttes Gerechtigkeit erkennen und preiſen/ Pſal.64.v.10.11. Pſal.91.v.8.)

17 Züchtige deinen Sohn/ ſo wird er dich (hernach/ wenn er zur Tugend auferzogen iſt) ergötzen/ und wird deiner Seelen ſanft thun.

18 Wenn die Weiſſagung aus iſt/ (wenn kein Prophet mehr prediget/ und kein Lehrer mehr die Menſchen lehret/ Pſal.74.v.9.) wird das Volck wild und wüſte/ (*H.Luth. Denn ohne GOttes Wort kan der Menſch nichts anders thun/ denn Abgötterey und ſeinen Willen treiben/*) wol aber dem/ der das Geſetz handhabet/ (ſonderlich dem Regenten/ der mit allem Fleiß dahin ſich bemühet/ daß der Lauff des Göttlichen ſeligmachenden Worts möge in ſeinem Lande erhalten und befördert werden/ Pſal.24.v.7.)

19 Ein (ungehorſamer/ tückiſcher) Knecht läſſet ſich mit (bloſſen) Worten nicht züchtigen/ denn ob ers gleich verſtehet/ (was ſeines Herrn Wille iſt/) nimmt er ſichs doch nicht an/ (darum ſind allhier Schläge und ſcharffe Straffe nöthig/ Sir.33.v.25. Luc.12.v.47.)

Jac.1/19. c.3/11.

20 Sieheſt du einen ſchnell zu reden/ (aus eingebildetem Wahn der Weisheit/) da iſt am Narren mehr Hoffnung/ denn an ihm. (Cap.26.v.12.)

21 Wenn ein Knecht (ſo untreues und tückiſches Gemüths iſt) von Jugend auf zärtlich (gar zu wol) gehalten wird/ ſo will er darnach ein Juncker ſeyn/ (und den Kindern gleich im Hauſe gehalten werden.)

Spr.Sal. 15/18. Jac.1/20. c.3/14.15. 16.

22 Ein zorniger Mann richtet Hadder an/ und ein Grimmiger thut viel Sünde.

Spr.Sal. 18/12. Hiob 22/ 29. Luc.14/11 1.Pet.5/5.

23 Die Hoffart des Menſchen wird ihn ſtürtzen/ aber der Demüthige wird Ehre empfangen.

Pſ.50/ 18. 3.B. Moſ. 5/1.

24 Wer mit Dieben Theil hat/ (wie auch/ wer da) höret fluchen/ und ſagets nicht an/ (weil er Gefallen daran hat/) der haſſet ſein Leben/ (er verſündiget ſich ſowol/ als der Dieb und Flucher ſelbſt/ und bringet GOttes Straff auf ſich/ gleich als wenn er ihm ſelbſt aus Feindſeligkeit Schaden zufügte.)

III. Der Beſchluß.

25 Für Menſchen ſich ſcheuen/ (in ſeinem Beruff/ aus Furcht für den Menſchen nicht thun/ was recht iſt/) bringt zu Fall; wer ſich aber auf den HERRN verläſſet/ (und in ſolcher Zuverſicht treulich ſein Amt/ ohne einige Menſchen-Furcht/ verrichtet/) wird beſchützet.

26 Viel ſuchen das Angeſicht eines Fürſten/ (damit von demſelben ihnen Recht geſchaffet werde/) aber eines jeglichen Gericht (oder Recht) kömmt vom HERRN/ (darum man fürnemlich bey demſelben durch glaubiges Gebet die Beförderung des Rechts ſuchen ſoll. *H.Luth. Auf Fürſten Gnade ſich verlaſſen ohn GOtt/ das iſt umſonſt.*)

Pſ.15/4. 1.Pet.4/4.

27 Ein ungerechter Mann iſt den Gerechten ein Greuel/ und wer rechtes Weges iſt/ der iſt (hingegen) des Gottloſen Greuel/ (ſie ſtimmen zuſammen wie Licht und Finſternis/ 2.Cor.6.v.14.)

Nutz.

I. W. Daß man ſich wider gute Zucht und Straffe nicht legen ſoll, v.1. V. Zur Behutſamkeit im Reden, v.11. II. W. Für unmäſſigen Zorn und Grimm, daraus viel Böſes kommt, v.22. L. Daß die Hoffärtigen von GOtt geſtürtzt, die Demüthigen aber erhöhet werden, v.23. III. V. Daß man in gerechter Sache niemand ſcheuen, ſondern auf GOtt trauen ſoll, v.25. L. Daß die Gottsfürchtigen und Gottloſen nicht von Hertzen einig ſeyn können, v.27.

Das dreyſſigſte Capitel

Handelt von einem weiſen Mann/ Agur genannt/ und deſſelben nachdencklichen klugen Reden und Rätzeln: Und ſolches in ſechs Stücken. I. Iſt die Uberſchrifft. II. Bericht vom menſchlichen Unverſtande und Göttlicher Erleuchtung durchs geoffenbarte Wort. III. Ein ſchönes Gebet des Agurs. IV. Bericht von unterſchiedenen Arten der böſen und unartigen Menſchen. V. Von andern unterſchiedlich zuſammen geſetzten Dingen/ daran ein Menſch theils ſeinen natürlichen Unverſtand zu erkennen/ theils etwas Gutes zu lernen hat. VI. Der Beſchluß. (*H.Luth. Diß ſiehet als ein Zuſatz eines weiſen Manns/ unter die Sprüche Salomo.*)

I. Uberſchrift dieſes Capitels.

1 Diß ſind die Worte Agur/ des Sohns Jakeh/ (nützliche) Lehre und Rede des Manns Leithiel/ Leithiel und Uchal.

II. Menſchlicher Unverſtand und Göttliche Erleuchtung.

2 Denn ich (in meiner höchſtverderbten und verblendeten Natur) bin der allernärriſchte/ und Menſchen-Verſtand (wie er vor dem Sünden-Fall in dem Menſchen geweſen/ und noch billig ſeyn ſolte/ Coloſſ.3.v.10.) iſt nicht bey mir.

3 Ich habe Weisheit (von mir ſelbſt) nicht gelernet/ und was heilig (und Göttlich) ſey/ weiß ich nicht/ (aus eigenem Vermögen des natürlichen Menſchens/ 1.Cor.2.v.14. *H.Luth. Weiſe Leute erkennen/ daß ihre Weisheit nichts ſey/ Narren wiſſen ihrer Meynung nach alles/ und können nicht irren.*)

Eſa.40/12

4 Wer fähret hinauf gen Himmel und herab? (damit er uns das Erkäntnis des Heils/ und der Göttlichen Geheimniſſe vom Himmel bringe und offenbare? Thuts nicht GOTT der HERR allein/ und nicht Fleiſch und Blut? Matth.16.v.17. Iſt er nicht der allein Weiſe und auch Gewaltige? 1.Tim.1.v.17. Cap.6.v.15. denn) Wer faſſet den Wind (gleichſam) in ſeine Hände? (daß er ihn entweder aufhalten/ oder aus ſeinen heimlichen Oertern kommen laſſen kan/ Pſal.135.v.7.) Wer bindet die Waſſer (die oben am Himmel ſind/ Pſal.148.v.4.) in ein Kleid? (daß ſie nicht mit Gewalt auf einmal herab fallen/ und den Erd-Boden verderben.) Wer hat alle Ende der Welt geſtellet? (geſchaffen/ und in ſo herrliche zierliche Ordnung geſetzt.) Wie heiſſt er? (Kanſt du ſeinen eigentlichen Namen/ und ſein Göttliches unendliches Weſen/ Krafft/ Weisheit und Herrlichkeit/ aus deiner Vernunft erforſchen?) Und wie heiſſet ſein (eingeborner) Sohn? Weiſt du das? (von dir ſelbſt/ und aus deinem menſchlichen Verſtande? Nein/ keines weges/ ſondern daſſelbe Erkäntnis kanſt du einig und allein aus dem geoffenbarten allerheiligſten Wort GOttes des Allmächtigen erlangen: Denn)

Pſ.12/7. Pſ.18/31. Pſ.91/4.

5 Alle Wort GOttes ſind (wie rein und fein Silber) durchläutert, (ſind auch ein klares Licht und Leuchte, Cap.6. v.23. dadurch der Menſch mit dem wahren Erkäntnis GOttes und ſeines lieben Sohns begabt wird, Joh.17.v.3.) und ſind (ferner auch) ein Schild (ein Schutz und Schirm wider alle Feindſeligkeit) denen, die auf ihn trauen.

5.B.Moſ. 4/2. c.12/32.

6 Thue nichts zu ſeinen Worten, (denn es iſt ein vollkommenes Lebens-Wort, Pſal.19.v.8.) daß er dich nicht ſtraffe, und werdeſt lügenhafftig erfunden.

III. Schönes Gebet des Agurs.

7 Zweyerley bitte ich von dir, (hertzlieber himmliſcher Vater,) die wolleſt du mir nicht wegern, ehe denn ich ſterbe, (ſondern dieſelbe die gantze Zeit meines irdiſchen Lebens mir aus Gnaden wiederfahren laſſen:)

8 Abgötterey und Lügen laß ferne von mir ſeyn, (erhalte mich in der Warheit, dein Wort iſt die Warheit, Johan. 17.v.17. damit ich dich nach deinem geoffenbarten Willen, recht erkennen, ehren, preiſen, und hiedurch das ewige Leben erlangen möge. Diß iſt das eine, die himmliſche Seelen-Güter betreffend: Das andere aber iſt zeitlich, nemlich, ins äuſſerſte) Armuth, (laß mich nicht gerathen,) und Reichthum gib mir nicht: laß mich aber mein beſcheiden Theil Speiſe dahin nehmen, (das tägliche Brod, Matth.6.v.11. was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, damit ich gern zu frieden ſeyn, und mir genügen laſſen will, 1.Tim.6.v.8. Denn)

9 Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, (und allzu groſſen Uberfluß in zeitlichen Gütern hätte, trotzig, ungehorſam, frech und geil werden, 5.B.Moſ.32.v.15. mein Hertz erheben, deiner und deines heiligen Worts vergeſſen, 5.B.Moſ.8.verſ. 11.14. daſſelbe) verläugnen, und (mit dem ruchloſen Pharaone, 2.B.Moſ.5.v.2. dencken und) ſagen: Wer iſt der HERR? (Ich möcht im Stoltz und Hoffart nicht auf dich, den lebendigen GOtt, ſondern auf den ungewiſſen Reichthum hoffen und trauen, 1.Tim.6.v.17.) Oder (im Gegentheil) wo ich zu arm würde, möcht ich ſtehlen, (zu allerley verbotenen Mitteln der Nahrung mich von meinem verderbten Fleiſch und Blut verleiten laſſen,) und mich (hierdurch, ſonderlich aber durch Unglauben, Mißtrauen, Zweiffel und Kleinmüthigkeit) an dem Namen meines GOttes (auf welchen allein ich bauen und trauen ſoll nach deinem Wort,) vergreiffen. (*H.Luth. Ein fein Gebet iſt das, er begehrt GOttes Wort, und ſein täglich Brod, daß er hie und dort lebe.*)

IV. Groſſe Unart unter den Menſchen.

10 Verrathe den Knecht nicht gegen ſeinen Herrn, (laß dich nicht gelüſten, wider arme, verachte und geringe Leute, wie unter andern leibeigene Knechte und Mägde ſind, dich mit Ungeſtümm und im Zorn feindſelig zu ſetzen, und ihnen Schaden zuzufügen,) er möchte dir fluchen, (und wider dich zu GOtt ſchreien, der ſich der Armen und Elenden, als ein Vater und Richter annimmt, 2.B.Moſ.22.v.23. Pſal.68.v.6.) und (möchte geſchehen, daß) du die Schuld tragen (Göttliche Rache und Straffe wider dich ergehen laſſen) müſſeſt.

11 Es (ſind viererley Art etlicher ungezogenen frechen Menſchen, für denen ſich jederman fleiſſig hüten ſoll, nemlich es) iſt eine Art, die ihrem Vater fluchet, und ihre Mutter nicht ſegnet, (das ſind die ungehorſame, gottloſe und widerſpenſtige Kinder.)

12 Eine Art, die ſich rein düncket, und iſt doch von ihrem Koth (allerley Sünden und Laſter) nicht gewaſchen, (das ſind die Heuchler, die kein Waſſer jemals betrübt haben wollen, da ſie doch voller Unflats und gottloſes Weſens ſind, Matth. 23.v.27.28.)

13 Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augen-Lieder empor hält, (das ſind die Ubermüthigen und Stoltzen, Cap.6.v.17.)

Spr.Sal. 12/18.

14 Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, die (wie ungeheure wilde und grimmige Thier) mit ihren Backen-Zähnen friſſet, und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten, (das ſind die Läſterer, die Ungerechten, die Räuber, die Tyrannen, die Wucherer, und dergleichen, Pſal.57.verſ.5. Pſal.58.verſ.7. Hiob 29.verſ.17. Mich.3.verſ.3. von welchen man wol dieſes Sprichwort brauchen kan:)

15 Die Eigel hat zwo Töchter, (die ſprechen gleichſam fort und fort:) Bringe her, bringe her. (Gleichwie ein Blut-Eigel, ſo ſie angeſetzt wird, ſich mit ihrer zwey-zertheilten Zungen gantz voll Blut ſaugt und zeucht, bis ſie mit Gewalt vom Leibe geriſſen werde: Alſo iſt die letzte vorerzehlte Art der Menſchen auch in ihrem Geitz unerſättig, bis ſie von GOtt endlich geſtürtzt, und vom Zeitlichen mit Gewalt durch den Tod hingeriſſen werden, Pſal.49.v.11.13.21.) Drey Dinge ſind (über das auch) nicht zu ſättigen, und das vierdte ſpricht nicht: Es iſt gnug;

16 Die Hölle, (der Tod und das Grab,) der Frauen (die unfruchtbar iſt, und doch gern Kinder haben wolte, 1.Buch Moſ.30. v.1.) verſchloſſene Mutter, die Erde wird nicht Waſſers ſatt, (wenn ſie den Regen trincket, der offt über ſie kömmt, Hebr.6.v.7.) und das Feuer ſpricht nicht: Es iſt gnug, (je mehr Materi ihm zugeworffen wird, je mehr es friſſet, verzehret und gleichſam immer mehr haben will.)

17 Ein Auge, das den Vater verſpottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müſſen die Raben am Bach (die ſich an den groſſen Bächen häuffig pflegen finden zu laſſen) aushacken, und die jungen Adler freſſen, (*H.Luth. das heiſſet an den Galgen kommen,* oder ſonſt eines elenden Todes ſterben, und unbegraben hingeworffen werden, den wilden Thieren und Raub-Vögeln zur Speiſe.)

V. Unterſchiedliche Ding, zu Erkäntnis der natürlichen Unwiſſenheit, theils auch zu nützlichem Unterricht dienend. B.Weish. 5/10.11.

18 Drey Ding (in der Natur) ſind mir zu wunderlich, (ich kan ſie nicht finden noch mercken,) und das vierdte weiß ich nicht:

19 Des Adlers Weg (wenn er fleugt unten) am Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felſen, des Schiffes Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer Magd, (oder Jungfrauen. *H.Luth. Liebe iſt nicht auszudencken, noch zu ſprechen.*)

20 Alſo iſt auch (über das) der Weg der Ehebrecherin, (mit ihrer tauſendfältigen Liſt und Betrug,) die verſchlinget und wiſchet ihr Maul, und ſpricht: Ich hab kein Ubels gethan, (nach vollbrachter Unzucht iſt ſie nichts deſto weniger ſo kühn, frech, verwegen, und in ihrem böſen Sinn verhärtet, als wenn ſie es gar wol hätte ausgerichtet, Jer.3.v.3.)

21 Ein Land wird durch dreyerley unruhig, und das vierdte mag es nicht ertragen.

Pred.10/5.6.7. Spr.Sal. 17/16.

22 Ein Knecht, wenn er König wird, (oder ſonſt in hohe Aemter ſich einpracticiret,) ein Narr, wenn er zu ſatt (und zu reich) iſt;

23 Eine Feindſelige, wenn ſie geehlichet wird, und eine Magd, wenn ſie ihrer Frauen Erbe wird, (die erzeigen ſich gemeiniglich alleſamt, frech, kühn, böſe und tyranniſch.)

24 Vier (Thierlein) ſind klein auf Erden, und (ſind doch) klüger denn die Weiſen.

Spr.Sal. 6/7.8.

25 Die Ameiſen, ein ſchwach Volck, (ein Hauffen ohnmächtiger und kleiner Thierlein,) dennoch ſchaffen ſie im Sommer ihre Speiſe, (von denſelben ſoll man lernen in ſeinem Beruff fleiſſig ſeyn, Cap.6.v.6.)

26 Kaninichen (Berg-Mäuſe) ein ſchwach Volck, (v.25.) dennoch legts ſein Haus in den Felſen, (ſuchet ihm Löcher zur Wohnung in den Stein-Felſen. Von denſelben ſoll man lernen GOtt allein vertrauen, und ihn vor einen ſtarcken Fels halten, Pſal.18.v.3.)

27 Heuſchrecken haben keinen König, dennoch ziehen ſie aus gantz mit Hauffen. (Von denſelben ſoll man lernen Einträchtigkeit und Friedfertigkeit untereinander.)

28 Die Spinne wircket mit ihren (Beinlein, gleich als ein geſchickter Menſch mit) Händen, und iſt in der Könige Schlöſſer, (von derſelben ſoll man lernen in ſeinem Stande und Beruff allen Fleiß anwenden, und darbey Gottsfürchtig ſeyn, damit man ins himmliſche Schloß des Königs aller Könige, 1.Tim.6.v.15. nach dem Tode eingenommen werden möge.)

29 Dreyerley haben einen feinen Gang, und das vierdte gehet (über die andern alle) wol.

30 Der Löwe mächtig unter den Thieren, und kehret nicht um für jemand.

31 Ein Wind (ein groſſer Jagt-oder Wind-Hund) von guten Lenden, (daß er friſch und hurtig zum Jagen iſt. Andere verſtehen ein ausgebutztes und um die Lenden wol gegürtetes Streit-Roß, wie es Hiob 39.v.22.23.24.25. beſchrieben wird,) und ein Wid-

Pred.Sal. 8/3.4.

der, (der auch ein kühnes und muthiges Thier iſt, Dan.8.v.2.3.4.) und (fürnemlich) der König, wider den ſich niemand darff legen.

VI. Der Beſchluß.

32 Haſt du genarret und zu hoch gefahren, und Böſes fürgehabt, ſo (höre bey Zeit auf, und) lege die Hand aufs Maul, (bekenne, daß es unrecht ſey, was du zu viel und unrecht geredet, und thue es hinfort nicht mehr. *H.Luth. Schäme dich nicht, wo du etwa gefehlet haſt, und vertheidige es nicht, denn Fehlen iſt menſchlich, Vertheidigen iſt teuffliſch.*)

33 Wenn man Milch ſtöſſet, ſo machet man Butter draus, und wer die Naſen hart ſchneutzet, zwinget Blut heraus, (dadurch viel Lebens-Kräffte hinweg gehen, wenn es übermäſſig geſchiehet,) und (alſo auch) wer den Zorn (mit ungeſtümmen böſen Worten) reitzet, zwinget Hadder heraus, (aus welchem allerhand Unglück entſtehet, Gal.5.v.15.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Gütigkeit, da er ſo viel heilige Männer erwecket, die uns ſein Wort offenbaret haben, v.1. II. L. Von dem natürlichen Unverſtand der Menſchen in Göttlichen Sachen, v.2.3.4. L. Von der Heiligkeit und Vollkommenheit Göttliches Worts, v.5.6. III. V. Für allen Dingen um himmliſche Güter, und hernach ums Zeitliche GOtt anzuruffen, v.7.8. V. Daß wir uns im Zeitlichen genügen laſſen, und nicht nach übermäſſigem Reichthum trachten ſollen, v.8.9. IV. W. Für Veracht- und Verſpottung der Eltern, v.11—17. W. Für unerſättlichem Geitz, v.15.16. V. L. Daß Ehebruch und Hurerey frech und unverſchämt mache, v.20. V. Daß wir auch von kleinen Thierlein, aus ihrer natürlichen Beſchaffenheit, was Gutes lernen können und ſollen, v.24—28. VI. W. Daß man ſeine Fehler und Irrthum erkennen, und ſich hinfort vorſehen und beſſern ſoll, v.32. W. Für zornigen Schelt-Worten, daraus Hadder kömmt, v.33.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Rühmet König Lamuel, oder Salomo, wie ihn ſeine Mutter unterwieſen. II. Beſchreibet er aus danckbarem Hertzen, die Tugenden ſeiner Mutter: Wiewoln auch etliche dieſe Beſchreibung zu dem vorhergehenden Unterricht ſetzen, was ihm Salomon für eine Königliche Gemahlin erwehlen ſoll. Und iſt hierbey zu mercken, daß dieſer ander Theil, vom 10. Vers an, nach der Zahl der Hebräiſchen Buchſtaben, von welchen jeder Vers in ſeiner Ordnung anfähet, geſetzt ſey. (*H.Luth. Das iſt abermal ein Zuſatz zu den Sprüchen Salomo.*)

I. Unterweiſung Salomo von ſeiner Mutter.

1 Diß ſind die Wort (ſo da gehören zur Unterweiſung) des Königes Lamuel, (oder Lemoel, v.4. dadurch vermuthlich Salomo ſelbſt verſtanden wird, und weil Lemoel ſo viel heiſſet, als GOtt iſt bey ihm, ſo iſts glaublich, es habe die Bathſeba dieſen ihren lieben Sohn aus mütterlichem Hertzen alſo genennet, ihn der Furcht GOttes und ſeiner gnädigen Gegenwart hiedurch zu erinnern,) die Lehre, die ihn ſeine Mutter lehret.

Spr.Sal. 4/3.4.

2 Ach mein Auserwehlter! Ach du Sohn meines Leibes! Ach mein gewünſchter Sohn! (Ach! nimm ja in gute Obacht, was ich dir fürſage.)

5.B.Moſ. 17/17.

3 Laß nicht den Weibern dein Vermögen, (bringe dich nicht ſelbſt durch allzu viel Weiber-Liebe, um deine beſte Lebens-Kräffte,) und gehe die Wege nicht, darinn ſich die (unverſtändige) Könige verderben, (*H.Luth. Welche um ihres Ubelverhaltens willen verjagt, oder erſtochen werden, oder ſonſt ſchändlich umkommen.*)

Pred.Sal. 10/16.17.

4 O nicht den Königen, Lamuel, gib den Königen nicht Wein (übermäſſig) zu trincken, noch den Fürſten ſtarck Geträncke, (es ſtehet ihnen dieſes Laſter ſehr übel an, thue du es nicht, und halte auch andere ab, durch deinen Unterricht und Lehre: Denn)

Eſa.5/22. 23. c.28/7.

5 Sie möchten trincken, und (bey ſolchem unordigen Weſen, Epheſ.5.v.18.) der Rechte vergeſſen, und (unbilliger Weiſe) verändern die Sachen irgend der elenden Leute.

Neh.8/10.

6 Gebt (vielmehr, O ihr mächtige und reiche Herren! die ihr des Weins, und anderer zeitlichen Güter, durch GOttes Segen ſo viel habt, gebt, ſag ich) ſtarck Geträncke denen, die umkommen ſollen, (die wegen Armuths, Elends und groſſer Traurigkeit ſchier ſterben und verderben,) und den Wein den betrübten Seelen, (denen, die bekümmertes Hertzens ſind, denſelbigen gönnet auch ein gutes Trüncklein, und thut ihnen Guts von eurem Uberfluß,)

7 Daß ſie trincken, (und andere Woltharen von euch genieſſen,) und ihres Elendes vergeſſen, und ihres Unglücks nicht mehr gedencken, (indem ihnen ſo groſſe Gnade und Mildigkeit von ihrer gnädigen, lieben Obrigkeit, oder andern Wolvermögenden erzeiget wird.)

Spr.Sal. 24/11.

8 Thue deinen Mund auf (rede das Wort) für die Stummen, (für die jenige, ſo aus Blödigkeit, oder wegen der Gewalt des Widerſachers, ſich nicht verantworten, noch ihr Recht ausführen können,) und für die Sache aller, die verlaſſen ſind, (derſelben nimm dich treulich an, und hilff ihnen zu ihrem Recht.)

9 Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen, (wider ihre Verfolger und gewaltſame Unterdrucker.)

II. Beſchreibung eines verſtändigen und tugendſamen Weibes.

10 Wem ein tugendſam (verſtändiges und am Gemüth tapferes) Weib beſcheret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichen Perlen, (*H.Luth. Nichts liebers iſt auf Erden, denn Frauen-Liebe, wems kan werden,* ſintemal verſtändige, Gottsfürchtige und recht tugendſame Frauen ſehr ſeltzam ſind.)

Spr.Sal. 18/22. c.19/14. Spr.Sal. 12/4. c.14/1.

11 Ihres Manns Hertz darff ſich auf ſie (wegen ihres Verſtandes, Fürſichtigkeit und Treu) verlaſſen, und Nahrung wird ihm (durch GOttes Segen) nicht mangeln.

12 Sie thut ihm Liebs, und kein Leids, ſein Lebenlang.

13 Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gern mit ihren Händen.

14 Sie iſt (nütze im Hauſe) wie ein Kauffmanns-Schiff, das ſeine Nahrung (die Waaren) von ferne bringet.

15 Sie ſtehet des Nachts (früh Morgens vor Tag und Sonnen-Schein) auf, und gibt Futter (richtet Speiſe zu) ihrem Hauſe, und Eſſen ihren Dirnen, (Mägden, Arbeitern und Dienſt-Boten.)

16 Sie dencket nach einem Acker, und kaufft ihn, und pflantzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände, (von dem, was ſie durch ihren Fleiß erworben und gewonnen.)

17 Sie gürtet ihre Lenden veſt, und ſtärcket ihre Arme, (ſie iſt nicht träge noch faul, ſondern hurtig und friſch, das Werck mit anzugreiffen, und was ihr gebührt, mit Fleiß zu verrichten.)

18 Sie mercket (mit allerley Wolgefallen) wie ihr Handel Frommen (guten Nutz) bringet, (*H.Luth. Sie iſt rüſtig im Hauſe, verhütet Schaden, und ſiehet, was frommet oder nutzet,*) ihre Leuchte verliſcht des Nachts nicht, (es gedeyet ihr alles zu Nutzen, Segen und Glück, Hiob 29.v.3. Spr.Sal.13.v.9.)

19 Sie ſtrecket ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger faſſen die Spindel.

20 Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reichet ihre Hand den Dürfftigen, (denenſelben mitzutheilen von ihrem Vorrath, ſie zu ſpeiſen, zu träncken, zu kleiden und ſonſten nach allem Vermögen ihnen beyzuſpringen.)

Pred.Sal. 10/18.

21 Sie fürchtet ihres Hauſes nicht für dem Schnee, (Regen und Ungewitter) denn ihr gantzes Haus (iſt wol verwahret, und) hat (wie ein wolbekleideter Menſch) zweyfache Kleider.

22 Sie machet ihr ſelbſt Decke, (ſchönen Bett-Schmuck, Cap.7.v.6.) weiſſe Seiden und Purpur iſt ihr Kleid, (das ſie mit allen Ehren trägt.)

23 Ihr Mann iſt berühmt in den Thoren, wenn er ſitzet bey den Aelteſten des Landes, (welche ihn ſelig preiſen wegen ſeines tugendhafften lieben Weibes, v.31.)

24 Sie machet einen Rock, (läſſet Leinwad wircken,) und verkaufft ihn, einen Gürtel gibt ſie dem Krämer, (ſchöne künſtliche Gürtel, und andere geſtickte Arbeit machet ſie, davon ſie ihren Nutz durch Kauffmannſchafft hat.)

25 Ihr Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleiſſig iſt, (im glaubigem Gemüth ſtandhafftig und beherzt, welches der verborgene Menſch des Hertzens iſt, unverruckt, mit ſanfftem und ſtillem Geiſte, das iſt der Weiber köſtliche Schmuck vor GOtt, 1.Pet.3.v.4.) und wird hernach lachen, (vor zukünftigem Unfall fürchtet ſie ſich nicht, ſondern ihr Hertz hoffet unverzagt auf den HErrn, Pſal.112.v.7. Dieweil ſie das gute Zeugnis des Gewiſſens hat, und mit inniglicher Freude ſich deſſelben tröſtet.)

26 Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zungen iſt holdſelige Lehre, (*H.Luth. Sie zeucht ihre Kindlein und Geſinde fein zu GOttes Wort.*)

27 Sie ſchauet, (hat fleiſſige Aufſicht,) wie es in ihrem Hauſe zugehet, und iſſet ihr Brod nicht mit Faulheit.

28 Ihre Söhne (wolerzogene Kinder) kommen auf, (werden zu Ehren erhoben,) und preiſen ſie ſelig; ihr Mann

lobet ſie, (und ſpricht ihr freundlich zu, mit dieſen, und dergleichen Worten:)

29 Viel Töchter (ſo mit Ehren ausgeſtattet werden) bringen Reichthum, (halten ſich löblich und ehrlich,) du aber (mein werther lieber Ehe-Schatz) übertriffſt ſie alle.

30 Lieblich und ſchön ſeyn (ohne Zucht und Tugend,) iſt nichts, (es iſt ein falſches, betrügliches und vergängliches Gut, aber) ein Weib, das den HErrn fürchtet, ſoll man loben, (dieſelbe iſt für allen andern Lob- und Preißwürdig, es möge auch mit ihrer Geſtalt, Reichthum und andern äuſſerlichen Dingen ſich verhalten, wie es wolle. *H. Luth. Eine Frau kan bey einem Manne ehrlich und Göttlich wohnen, und mit gutem Gewiſſen Haus-Frau ſeyn, ſoll aber darüber und darneben GOTT fürchten, glauben und beten.*)

31 Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände, (wegen ihrer Gottesfurcht, Tugenden und löblichen Thaten,) und ihre Wercke werden (zuwege bringen, daß viel ehrliche fromme Leute) ſie loben in den Thoren.

Nutz.

I. W. Daß ſich jederman, beſonders hohe Leute und Obrigkeiten, für übermäſſigem Trincken hüten ſollen, v.4.5. V. Daß man ſich der Elenden, Verlaſſenen treulich annehmen, und ihr Wort reden ſoll, v.8.9. II. L. Daß ein tugendſam Gottsfürchtiges Weib eine edle Gabe GOttes ſey, v.10. L. Daß unter die weibliche Tugenden auch der Verſtand im Haushalten gehöre, v.13—27.

ENDE der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomo

Kan füglich in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt eine Widerlegung oder Erweiſung, daß alle vergängliche Sachen eitel ſeyn, und das höchſte Gut nicht darinn beſtehe: Vom 1. Cap. bis zum 8.

II. Eine Anmahnung zu den Mitteln der wahren Glückſeligkeit: Vom 8. Capitel, bis zum Ende. Und die Summam dieſer zweyer Stücke findeſt du am Anfang, Cap.1.v.2. und am Ende, Cap.12.v.13.14.

Das erſte Capitel

Handelt von dem/ daß die wahre Glückſeligkeit nicht in der menſchlichen Weisheit beſtehe: Und diß in zweyen Stücken. I. Iſt der Titel und der Inhalt. II. Der Beweiß, daß der Menſchen Weisheit unbeſtändig,/ mit Trauren vermiſcht, das Hertz nicht ſättige, falſche Einbildung mache, als habe man was Neues erfunden, und vieler Mühe unterworffen.

I. Der Titel und Inhalt des Buchs.

1 Diß ſind die Reden des Predigers, (des Salomonis ſelbſt, verſ.12. deſſen Weisheit in dieſem Buch als eine Predigerin und Lehrerin eingeführet wird, von Verſchmähung des zeitlichen, und Verlangen nach dem ewigen höchſten Gut) des Sohns Davids, des Königes zu Jeruſalem.

2 Es iſt alles (was auſſer GOTT dem höchſten Gut, in der Welt vergänglich iſt) gantz eitel, ſprach der Prediger, es iſt alles gantz eitel.

II. Eitelkeit der menſchlichen Weisheit.

3 Was hat der Menſch mehr (was für Gewinſt und Vortheil hat er, die wahre beſtändige Seligkeit zu erlangen) von aller ſeiner Mühe, (unnöthigen Angſt und Sorgen,) die er hat unter der Sonnen? (in Erkäntnis zeitlicher und irdiſcher Dinge.)

Pſ.104/5. Pſ.119/90.

4 Ein Geſchlecht vergehet, das ander kömmt, (und alſo vergehen und ſterben auch die jenigen, welche menſchliche Weisheit mit ſo groſſer Mühe erlanget haben, Pſal.49.verſ.11.) Die Erde bleibet aber ewiglich, (ſie bleibet beſtändig bis an den Jüngſten Tag, da ſie mit dem Himmel, und andern Elementen, im Feuer wird verzehret werden, 2.Petr.3.v.7.10.)

5 Die Sonne gehet auf, und gehet unter, und laufft an ihren Ort, daß ſie wieder daſelbſt aufgehe.

6 Der Wind gehet gen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfieng.

Sir.41/11.

7 Alle Waſſer lauffen ins Meer, noch wird das Meer nicht völler, an den Ort, da ſie herflieſſen, flieſſen ſie wieder hin. (Wie nun die Sonne, die Lufft und das Meer, in ſtetiger Unruhe ſind, auch das Meer der einflieſſenden Waſſer nichts gebeſſert iſt: Alſo iſts auch mit der ängſtiglichen Sorge und Arbeit, menſchliche Weisheit zu erlangen, beſchaffen, ſie machet des Menſchen Seel gantz unruhig, und zwar ohn wahren beſtändigen Nutzen: Wie ſolte denn das höchſte Gut in derſelben beſtehen?)

8 Es iſt alles Thun ſo voll Mühe, daß niemand ausreden kan, (*H. Luth. Der Jammer und die Eitelkeit auf Erden iſt gröſſer, denn man ſagen kan, und muß ich doch davon reden in dieſem Buch.* Beſonders auch iſt der Jammer und die Eitelkeit groß in menſchlicher Kunſt und Witz:) Das Auge ſiehet ſich nimmer ſatt, und das Ohr höret ſich nimmer ſatt, (menſchliche Weisheit kan Augen und Ohren nicht erſättigen, wie viel weniger denn die Seele?)

9 Was iſts, das geſchehen iſt? Eben das hernach geſchehen wird. Was iſts, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird, und geſchiehet nichts Neues unter der Sonnen.

10 Geſchiehet auch etwas, davon man ſagen möchte: Siehe, das iſt neue? Denn es iſt vor auch geſchehen in vorigen Zeiten, die vor uns geweſen ſind.

11 Man gedencket nicht, wie es zuvor gerathen iſt; alſo auch deß, das hernach kömmt, wird man nicht gedencken bey denen, die hernach ſeyn werden, (wenn man deſſen zu jeder Zeit eingedenck ſeyn könte, was vor dieſem geſchehen, ſo würde man gewiß befinden, daß nichts Neues geſchiehet.)

12 Ich Prediger war König über (das Volck) Iſrael, zu Jeruſalem.

13 Und begab mein Hertz zu ſuchen und zu forſchen weislich, alles, was man unter dem Himmel thut, (ich habe menſchlicher Weisheit nachgedacht, als je einer auf Erden thun möchte.) Solche unſelige Mühe (Luſt und Begierde zu lernen, aus welchem doch die wahre Seligkeit nicht zu hoffen noch zu erlangen iſt,) hat GOtt den Menſchen-Kindern gegeben, daß ſie ſich müſſen drinnen quälen, (üben und bemühen, etwas in natürlichen Dingen und menſchlichen Händeln weislich zu erforſchen, aber doch nicht alſo, daß ſie in ſolcher Wiſſenſchafft das höchſte Gut ſuchen ſollen.)

14 Ich ſahe an alles Thun, das unter der Sonnen geſchiehet, und ſiehe, es war alles eitel und Jammer, (Plage und Aengſtigung des menſchlichen Gemüths.)

15 Krumm kan nicht ſchlecht werden, noch der Fehl gezehlet werden, (der Fehl und Mängel in irdiſchen und natürlichen Dingen, wie auch in menſchlichem Thun und Leben, ſind ſo viel, daß der Menſch mit ſeiner ohnmächtigen Kunſt und Klugheit dieſelbe gar nicht, wie es ſeyn ſoll, verbeſſern kan.)

1.B.Kön. 3/12.13.

16 Ich ſprach in meinem Hertzen: Siehe, ich bin herrlich worden, und habe mehr Weisheit, denn alle, die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem, und mein Hertz hat viel gelernet und erfahren.

17 Und gab auch mein Hertz drauf, daß ich lernete Weisheit und Thorheit, und Klugheit, (ich legte mich mit Fleiß darauf, daß ich der Menſchen mancherley Fürhaben, Thun, Liſt und Geſchwindigkeit, und was Gutes oder Böſes an ihnen zu mercken wäre, wahrnehme, und alſo eine vollkommene Erfahrung überkäme, alle Zufälle in der Welt zu erkennen,) ich ward aber gewahr, daß ſolches auch Mühe iſt, (und daß die Welt wol kennen, nichts denn Bekümmernis bringe.)

18 Denn wo viel Weisheit iſt, da iſt viel Grämens, (man zerbricht den Kopff in groſſer Mühe, die Weisheit und Klugheit vollkömmlich zu erlangen, welches doch unmüglich iſt, weil fort und fort noch viel Dinges überbleibt, das man entweder gar nicht begreiffen kan, oder doch deßwegen in Zweiffel ſtehen muß,) und wer viel lehren (*H. Luth. die Welt regieren*) muß, der muß viel leiden, (wer viel wiſſen, und ferner andere lehren will, was er weiß, der hat Bekümmernis und Angſt gnug, nur etwas tüchtiges zu lernen, dadurch er doch zu wahrer Ruhe, Friede und Freude der Seelen nimmermehr gelangen wird.)

Nutz.

I. W. Daß ſich Potentaten und Könige nicht ſchämen ſollen, von Göttlichen Dingen guten Unterricht zu geben, v. 1. L. Von der Eitelkeit aller irdiſchen und vergänglichen Dinge, v. 2. II. L. Daß alle Dinge, daran der Menſch in der Welt ſeine Luſt hat, voll Mühe und Arbeit ſeyn, v. 8. L. Daß menſchliche Weisheit und Wiſſenſchafft, viel Mühe, Grämen und Bekümmernis mit ſich bringen, v. 12—18.

Das ander Capitel

Begreifft den Beweiß, daß die rechte Glückſeligkeit nicht beſtehe in der Wolluſt: Und diß in dreyen Stücken. I. Iſt eine Beſchreibung der Wolluſt und Erzehlung. II. Eine Vergleichung dieſer Eitelkeit mit der menſchlichen Weisheit, wie Salomo von jener wiederum auf dieſe gerathen, und doch abermal nichts beſtändiges gefunden. III. Ein Bericht, daß die Wolluſt oder Freude im Eſſen und Trincken, als denn der Eitelkeit entgegen zu ſetzen, wenn man Gottſelig ſey, und ſolche Gabe von GOtt empfahe: Das iſt, da man ſich freuet in wahrer Gottesfurcht, und mit danckbarem Hertzen.

I. Beſchreibung der Wolluſt.

1 Ich ſprach in meinem Hertzen: Wolan, ich will wol leben, und gute Tage haben, (ich wills verſuchen, ob irdiſche Wolluſt in gutem Eſſen und Trincken, wie auch in anderer Lieblichkeit, möge die Seele in wahrer Glückſeligkeit ruhig machen?) Aber ſiehe, das war auch eitel.

2 Ich ſprach zum Lachen: Du biſt toll, und zur Freude: Was macheſt du? (Ich bedachte es recht, und fand, daß weltliche Frölichkeit im Lachen, Schertzen, Singen, Hüpffen, Trincken rc. eine recht unſinnige Weiſe ſey, und dem Menſchen keinen Nutzen, ſondern vielmehr Schaden bringe.)

3 Da dachte ich in meinem Hertzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen, und mein Hertz zur Weisheit zu ziehen, daß ich ergrieffe, was Thorheit iſt, bis ich lernete, (und in der That endlich erführe,) was dem Menſchen gut wäre, das ſie thun ſolten, ſo lange ſie unter dem Himmel leben.

4 Ich thät groſſe Dinge, (meine äuſſerliche Luſt zu vermehren, und mich damit berühmt zu machen,) ich bauete Häuſer, (herrliche und Königliche Paläſte und Schlöſſer,) pflantzte Weinberge.

5 Ich machte mir Gärten und Luſt-Gärten, und pflantzte allerley fruchtbare Bäume drein.

6 Ich machte mir Teiche, daraus zu wäſſern den Wald der grünenden Bäume.

7 Ich hatte Knechte und Mägde und Geſinde, (ich hielt ſtattlich Hof, und war eine ſonderbare Luſt anzuſehen die ſchöne Ordnung bey meinen Dienern, 1. B. Kön. 4. v. 22. 23. 26. cap. 10. v. 5.) Ich hatte eine gröſſere Haabe an Rindern und Schafen, denn alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren.

1. B. Kön. 10/10. 11. 14. 22. 28. 29.

8 Ich ſammlete mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz (von allerley köſtlichen ausländiſchen Sachen, die bey den Königen, und in fern abgelegenen Ländern hoch gehalten werden,) ich ſchaffte mir Sänger und Sängerin, und Wolluſt der Menſchen, (*H. Luth. Mit Singen und Springen, Tantzen und Hüpffen,*) da muſte nichts mangeln an köſtlicher Speiſe und Tranck, an Königlichen Trachten und Kleidungen, Matth. 6. v. 29. wie auch an) allerley Säitenſpiel, (bey meiner Tafel zugleich mit ſchöner Muſic mich zu erquicken, 1. B. Kön. 10. v. 12.)

9 Und nahm zu (an Majeſtät, Herrlichkeit, Reichthum und Wollüſten) über alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren, auch blieb Weisheit bey mir, (ich ließ gleichwol nicht ab von der Weisheit, wie die jenigen thun, welche gantz und gar auf des Leibs Wolluſt ſich begeben.)

10 Und alles, was meine Augen wünſchten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem Hertzen keine Freude, (die ich mit Ehren haben kunte,) daß es frölich war von aller meiner Arbeit, und das hielt ich für mein Theil (für den geſuchten Nutzen und Ergötzlichkeit,) von aller meiner Arbeit, (welche ich in meiner ſchweren Regierung hatte.)

11 Da ich aber (in vernünftiger Erwegung der Sache) anſahe alle meine Wercke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, (der Wolluſt zu pflegen, wie obgemeldt,) ſiehe, da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonnen, (es war kein wahrer beſtändiger Nutz und Vortheil in dieſen Dingen, die unwandelbare ewige Seligkeit zu überkommen.)

II. Vergleichung der Wolluſt mit der menſchlichen Weisheit.

12 Da wandte ich mich, zu ſehen die Weisheit, und Klugheit und Thorheit, (ich begab mich wieder einig und allein auf die Weisheit, und ſtellete derwegen eine wolbedachte Vergleichung an, unter der Weisheit und Wahnſinnigkeit oder Thorheit.) Denn wer weiß, was der für ein Menſch werden wird nach dem Könige, den ſie ſchon bereit gemacht haben? (Die Urſach meines Umkehrens war, daß ich in die Gedancken gerieth, ob denn die jenige, welche in der Königlichen Regierung nach mir kommen werden, auch werth ſeyen, daß ich alles ſo herrlich und prächtig ihnen vorgearbeitet und bereitet habe? Ja, es iſt mir auch unbewuſt, wie mein eigener Sohn, der nechſt nach mir regieren wird, und welchen das Volck allbereit zu haben, heimlich begierig iſt, gerathen werde. Was laſſe ich mirs denn ſauer werden, indem ich mir allerley köſtliche Schätze ſamle.)

13 Da ſahe ich, (und erkannte,) daß die Weisheit die Thorheit übertraff, wie das Licht die Finſternis, (daß es zwar ein herrlich Gut ſey mit menſchlicher Weisheit begabet ſeyn,)

14 Daß dem Weiſen ſeine Augen im Haupt ſtehen, (daß er fürſichtig ſey, und dencke im Anfang ſeines Thuns und Vorhabens, wie es hinaus gehen möchte,) aber (daß im Gegentheil) die Narren im Finſternis gehen, (herein tappen, als ob ſie ſtarrblind wären, und nichts recht behutſam und bedächtlich vornehmen und ausrichten,) und merckte doch, daß einem gehet, wie dem andern, (daß doch dem äuſſerlichen Zuſtande nach, beyder einerley Glück oder auch Unglück ſey: Ja dem Narren gelinge es in ſeinem närriſchen Beginnen offt eben ſo wol, und beſſer, als dem Weiſen.)

15 Da dachte ich in meinem Hertzen, weil es denn dem Narren gehet, wie mir, warum hab ich denn nach Weisheit geſtanden? Da dachte ich in meinem Hertzen, daß ſolches auch eitel ſey.

16 Denn man gedenckt des Weiſen nicht immerdar, eben ſo wenig als des Narren, und die künftige Tage vergeſſen alles, (in künftigen Zeiten verliſchet allmählich das Gedächtnis der Leute, wie weiſe und verſtändig ſie auch mögen zu ihrer Zeit geweſen ſeyn, und iſt alſo Weisheit ein vergänglichs Gut, in dem keine wahre Seligkeit zu finden iſt,) und wie der Weiſe ſtirbt, alſo auch der Narr.

17 Darum verdroß mich zu leben, denn es gefiel mir übel, was unter der Sonnen geſchiehet, daß es ſo gar eitel und Mühe iſt.

18 Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonnen hatte, (davon v. 4. und folgenden eine Erzehlung geſetzet iſt,) daß ich dieſelbe (meine mit groſſer Mühe geſammlete Schätze, und Königliche Herrlichkeiten) einem Menſchen laſſen muſte, der nach mir ſeyn (und regieren) ſolte.

19 Denn wer weiß, ob er weiſe oder toll ſeyn wird? (Ich befahre leider, es möchte mir mein Sohn Rehabeam nicht gerathen, wie ichs gern wolte, Sir. 47. v. 28.) und ſoll doch herrſchen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonnen, das iſt auch eitel.

20 Darum wandte ich mich, daß mein Hertz ablieſſe von aller Arbeit, die ich thät unter der Sonnen, (ich wolte nicht mehr ſolche unnöthige vergebliche Mühe auf mich laden, da ich ſolches recht bedachte.)

21 Denn es muß ein Menſch, der ſeine Arbeit mit Weisheit, Vernunft, Geſchicklichkeit gethan hat, einem andern zum Erb-Theil laſſen, der nicht dran gearbeitet hat, das iſt auch eitel und ein groß Unglück, (ein ſehr beſchwerlicher Handel.)

22 Denn was kriegt der Menſch von aller ſeiner Arbeit und Mühe ſeines Hertzens, die er hat unter der Sonnen?

23 Denn alle ſeine Leb-Tage Schmertzen mit Grämen und Leid? Daß auch ſein Hertz des Nachts nicht ruhet/ das iſt auch eitel.

III. Wie fern die Wolluſt zugelaſſen ſey.

24 Iſts nun nicht beſſer dem Menſchen/ eſſen und trincken/ (ohn alle unnützliche vergebliche Sorgen/ in wahrer Gottesfurcht/ und mit danckbarem Hertzen/ der zeitlichen Gaben GOttes genieſſen/) und ſeine Seele (laſſen) guter Ding ſeyn in ſeiner Arbeit? (ſich genügen laſſen an dem/das GOtt durch ordentliche gute Mittel beſcheret/ und ſich in demſelben zimlich ergötzen.) Aber ſolches (daß ihm einer in Gottesfurcht genügen läſſet/ und ohn übrige ängſtigliche Sorgen des Seinen gebührlich brauchet) ſahe ich auch/ daß von GOttes Hand kommt/ (und eine ſonderbare Gnade iſt/die von GOtt gegeben wird denen/die ihn hertzlich fürchten/lieben und ehren.)

25 Denn wer hat frölicher gegeſſen und ſich ergötzet/ denn ich?

26 Denn dem Menſchen/ der ihm (GOtt dem HErrn) gefället/ (ohne Glauben aber iſts unmüglich GOtt gefallen/ Hebr.11.v.6.) gibt er Weisheit/ Vernunft und Freude/ aber dem Sünder (den Verächtern des Göttlichen Worts/ und den unbußfertigen Mammons-Dienern/ die gantz irdiſch geſinnet ſind/ Phil.3.v.19.) gibt er Unglück/ (er läſſet ihnen Mühe/ Arbeit und Unruhe gnug/ weil ſie es ja nicht anders haben wollen/) daß er ſammle und häuffe/ und doch dem (offtmals / nach GOttes heiliger Vorſehung) gegeben werde/ der GOtt gefället/ (und nimmer hieran gedacht hat/) darum iſt das (ſammlen und nimmer gnug haben/ und gleichwol nicht wiſſen/wem mans laſſen wird) auch eitel Jammer/ (und Quälung des Gemüths.)

Hiob 27/ 16.17. Spr.Sal. 28/8.

Nutz.

I. L. Von der Eitelkeit und Schädlichkeit des irdiſchen wollüſtigen Lebens/v.1.2. L. Daß es mit aller köſtlichen Pracht/Luſt und Reichthum/ ein elendes nichtiges Thun ſey/ v.3—11. II. L. Von der Ungewißheit der Wiſſenſchafft zukünftiger Dinge/ bevorab in Regimenten/ v.12—21. L. Daß alle menſchliche Mühe und Arbeit in zeitlichen Gütern/ voll Leids und Grämen ſey/v.22.23. III. V. Daß man ohne mißtrauiſches Sorgen aufs zukünftige/ des gegenwärtigen Guts/ in Gottesfurcht und Gnügſamkeit frölich genieſſen ſoll/v.24.25.26. L. Daß ſolche Gnügſamkeit eine Gabe GOttes ſey/ die den Geitzigen nicht gegeben/v.26.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt ein Beweiß/daß die ängſtigliche Sorge/wie es aufs künftige werde hergehen/ eitel ſey: Weil allein GOtt dem HErrn daſſelbe zu befehlen/ der einem jeden Dinge ſein Ziel und Zeit ſetzet: Da auch die rechte Freude der Gottſeligen abermal gerühmet wird. II. Beweiß/ daß Menſchen-Gunſt bey Gericht auch eitel. III. Widerlegung derer/welche bloß in der äuſſerlichen Nahrung das höchſte Gut ſuchen/da doch dißfalls zwiſchen dem Menſchen und Vieh kein Unterſchied. IV. Wiederholung deſſen/was im erſten Theil geſetzet worden.

I. Beſchreibung der Göttlichen Providentz.

1 Ein jegliches (Thun oder Werck) hat ſeine (von GOtt verordnete) Zeit/ und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat ſeine Stunde/ (und gewiſſe Zeit/in welcher ſo ein Ding vorgenommen wird/geräth es wol.)

2 Geboren werden hat ſeine Zeit/ Sterben hat ſeine Zeit/ Pflantzen hat ſeine Zeit/ Ausrotten/das gepflantzet iſt/hat ſeine Zeit.

3 Würgen hat ſeine Zeit/ Heilen hat ſeine Zeit/ Brechen hat ſeine Zeit/ Bauen hat ſeine Zeit/ (wenn in Kriegs-Zeiten Aecker und Gärten verwüſtet/ die Menſchen erwürget/ Häuſer und Städte zerbrochen und zuſtöret werden/ das kommt von GOtt/ welcher um der Menſchen Sünde willen alſo Zeit und Stunde geſetzet/ die niemand verwehren kan. Hergegen kommt auch wol nach ſeinem Willen wiederum die Zeit/ daß man die Aecker bauen/ die Gärten pflantzen/ ſeiner Geſundheit pflegen/ Häuſer und Städte aufbauen kan.)

4 Weinen hat ſeine Zeit/Lachen hat ſeine Zeit/Klagen hat ſeine Zeit/Tantzen hat ſeine Zeit/ (Glück und Unglück/ Freud und Leid iſt vom HErrn/ der ein jedes zu der Zeit/ die ihm gefällig/ dem Menſchen zuſchicket/ darum beyderley mit Demuth und Gedult anzunehmen.)

5 Steine zerſtreuen hat ſeine Zeit/Steine ſammlen hat ſeine Zeit/ (wenn herrlich erbauete Schlöſſer und ſteinerne Häuſer mit Gewalt eingeriſſen werden/ und hergegen gute Gelegenheit iſt/wieder aufzubauen/ iſt beydes von GOtt/ der Zeit und Stunde alſo beſtimmet.) Hertzen hat ſeine Zeit/ Fernen vom Hertzen hat ſeine Zeit/

6 Suchen hat ſeine Zeit/ Verlieren hat ſeine Zeit/ Behalten hat ſeine Zeit/Wegwerffen hat ſeine Zeit/

7 Zureiſſen hat ſeine Zeit/ Zunehen hat ſeine Zeit/ (Da man das Seine einbüſſen/verlieren/ und gleichſam wegwerffen muß/ und alſo ein mercklicher Riß in der Nahrung geſchiehet/ wie zur Zeit Feuer- und Waſſers-Nöthen/in Kriegs-Preſſuren rc. zu geſchehen pflegt/ iſt auch ſolches GOttes Wille/welchen man erkennen und in glaubigem Gehorſam annehmen ſoll. Hergegen kans auch nach deſſelben Schickung wiederum gut werden/ daß man ehrlicher Weiſe ſuchen und erwerben/das Seine im Friede bewahren/und den geſchehenen Riß gleichſam wieder zunehen und ergäntzen kan/welches denn/ſo es GOtt füget/ auch nicht zu unterlaſſen.) Schweigen hat ſeine Zeit/Reden hat ſeine Zeit/

8 Lieben hat ſeine Zeit/Haſſen hat ſeine Zeit/Streit hat ſeine Zeit/ Fried hat ſeine Zeit/ (ſo man unverſchuldet von andern gehaſſet/ und feindſelig angegriffen wird/ iſt ſolches mit Gedult dem zu befehlen/ der die Zeit alſo/ zu unſerm Beſten/ und zur Probe der Sanftmuth und Gedult/ verordnet hat. Es kan ſich aber/nach deſſelben heiligen Willen auch wol ändern/ daß man geliebet und geehret werde/ und guten Fried und Ruhe habe/ welches alsdenn mit hertzlichem Danck zu erkennen.)

Hiob 24/ 4. Spr.Sal. 28/28.

9 Man arbeite wie man will/ſo kan man nicht mehr ausrichten/ (*H.Luth. Wenn das Stündlein nicht da iſt/ ſo richt man nichts aus/man thue wie man will/ wenns nicht ſeyn ſoll/ ſo wird nichts draus.*)

10 Daher ſahe ich die Mühe/die GOtt den Menſchen gegeben hat/ daß ſie drinnen geplaget werden/ (ich bedachte mit Fleiß/was es doch für ein müheſelig Thun wäre um dieſes irdiſche Leben/ in welchem GOtt der HErr die Menſchen ſich ſo zerplagen läſſet/ indem ſie aus Unwiſſenheit des Willens GOttes aufs Zukünftige alſo ängſtiglich dencken und ſorgen/ und doch durch ſo mancherley widrige Zufälle an ihrem Vorhaben verhindert werden.)

11 Er aber thut alles fein zu ſeiner Zeit/ (wie unbeſtändig für menſchlicher Vernunft die Veränderung des Guten und Böſen iſt/ ſo gewiß und wol geordnet iſt ſie vor GOtt/ der in ſeiner Göttlichen Providentz und Verſehung die Zeiten recht austheilet/ und darinnen ſeinen guten Willen vollbringet/) und läſſet (unterdeß) ihr (der Menſchen) Hertz ſich ängſten/ wie es gehen ſolle in der Welt/denn der Menſch kan doch nicht treffen (vollkömmlich verſtehen und ausgründen) das Werck/ das GOtt thut/ (oder thun wird in künftiger Zeit/) weder Anfang noch Ende.

12 Darum merckte ich/ (indem ich ſehe/daß der Ausgang der menſchlichen Anſchläge und Sorgfältigkeit aufs Zukünftige ſo ungewiß iſt/und allein in GOttes Macht beſtehe/ ſo mache ich mir dieſen Schluß/) daß nichts beſſers drinnen (in menſchlichem Thun und Leben) iſt/denn frölich ſeyn/ (in wahrer Gottſeligkeit und williger Ergebung in den gnädigen Wolgefallen GOttes/ und ſo denn derſelbige zeitliche Güter beſcheret/ ſolche zu ſeinem und des Nechſten Nutzen recht gebrauchen/) und ihm gütlich thun in ſeinem Leben.

13 Denn ein jeglicher Menſch/ der da iſſet und trincket/ und hat guten Muth/ (ein friedſames und geduldiges Hertz/auf alle Fälle bereit/die GOtt ſchicket/) in alle ſeiner Arbeit/das iſt eine Gabe GOttes/ (die gewißlich nicht jederman hat/wie die Erfahrung bezeuget.)

Pred.Sal. 5/18. c.6/2.

14 Ich mercke/ daß alles/ was GOtt thut/ (und in ſeinem allweiſen Rath ordnet/) das beſtehet immer/ (es muß gehen/ wie er will/ und nicht anders/) man kan nichts darzu thun/ noch abthun/ und ſolches thut GOTT/ daß man ſich für ihm fürchten ſoll/ (daß alles menſchliches Thun und Vorhaben in ſeiner Furcht angefangen/ und auf denſelben allein in wahrer Zuverſicht geſehen/ ſein Gedeyen demüthig erbeten/und der Ausgang ihm befohlen werden ſolle.)

15 Was GOtt thut/das ſtehet da/ und was er thun will/ das muß werden/ (*H.Luth. Was er thut/ das ſtehet/ was er will/ das gehet/*) denn er trachtet und jagt ihm nach/ (*H.Luth. Er wancket nicht/ wird auch nicht verdroſſen/ wie ein Menſch/er dringet durch.*)

II. Eitelkeit der weltlichen Gunſt bey Gerichten.

16 Weiter ſahe ich unter der Sonnen Stätte des Gerichts/ (Gerichts-Stellen/ Cantzeleyen/ Rath-Häuſer rc.) da war ein gottlos Weſen/ (groſſe Ungerechtigkeit/ und Verachtung der Gebot GOttes/ und aller guten heilſamen

Satzungen/) und Stätte der Gerechtigkeit, (da man das Recht handhaben und ſchützen ſolte/) da waren Gottloſe.

17 Da dachte ich in meinem Hertzen: GOTT muß richten den Gerechten und Gottloſen, (weil die Menſchen nicht recht richten/ und weder ich Salomo/ noch auch andere hohe Obrigkeit/ bey ihren beſtellten Gerichts-Oertern/ alles Böſes abſchaffen können/ ſo wird GOTT zu ſeiner Zeit recht richten/ und wird man alsdenn ſehen/ was für ein Unterſcheid ſey zwiſchen dem Gerechten und Gottloſen/ Mal.3.v.18.) denn es hat alles Vornehmen ſeine Zeit, und alle Wercke, (welche am Jüngſten Tage vor dem Richter-Stul Chriſti ſollen offenbaret und geurtheilet werden/ c.12.v.14.)

III. Gleichheit des Zuſtandes der Menſchen und des Viehes, dem äuſſerlichen Anſehen nach.

18 Ich ſprach in meinem Hertzen von dem Weſen (Zuſtande) der Menſchen, darinn GOTT anzeigt, und läſts (äuſſerlich) anſehen, als wären ſie unter ſich ſelbſt wie das (unvernünftige) Viehe.

19 Denn es gehet dem Menſchen wie dem Vieh, wie diß ſtirbt, ſo ſtirbt das auch, und haben alle einerley Odem, (es wird ſowol der Menſchen/ als auch der unvernünftigen Thiere Leben durch das Odemen vermerckt/ und wenn der Odem weg iſt/ ſo ſind ſie beyderſeits todt/) und der Menſch hat nichts mehr, (wie es dem äuſſerlichen Zuſtande nach ſich anſehen läſſet/) denn das Vieh, denn es iſt alles eitel.

20 Es fähret alles an einen Ort, (ſo viel den Leib betrifft/ nemlich in die Erde/) es iſt alles vom Staube gemacht, und wird wieder zu Staub.

21 Wer weiß, ob der Odem (der Geiſt oder die Seele) der Menſchen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erden fahre? (Es iſt die Seele des Menſchen ein unſterblicher Geiſt/ und wenn ſie ausfähret im Tod/ ſo wird ſie vor GOttes Gericht geſtellet/ cap.12.v.7. entweder ewige Freude/ oder ewiges Verdammnis zu empfahen. Aber die Seele des Viehes gehet mit dem Leibe unter. Wer ſiehet aber und erkennet ſolches/ von ihm ſelbſt/ und aus dem äuſſerlichen Zuſtande? Denn daß es die erleuchteten Kinder GOttes wiſſen/ haben ſie aus der Offenbarung ſeines heiligen Worts.)

IV. Beſchluß.

22 Darum ſage ich, daß nichts beſſers iſt, denn daß ein Menſch frölich ſey in ſeiner Arbeit, denn das iſt ſein Theil, (ſein Nutzen und Ergötzlichkeit/ die er mit gutem Gewiſſen von und in den zeitlichen Gütern haben kan/) denn wer will ihn dahin bringen, daß er ſehe, was nach ihm geſchehen wird? (Darum ſoll er das Zukünftige/ ſo GOtt der HErr ihm allein vorbehalten/ deſſelben Weisheit und Vorſehung anheim ſtellen/ und allein in dem Gegenwärtigen mit Gottesfurcht vorſichtiglich wandeln. *H.Luth. Sorge nicht für Morgen/ denn du weiſſeſt nicht/ was werden wird/ laß dir begnügen heute, morgen kommt auch Tag und Rath.*)

Nutz.

I. L. Daß GOtt alle Ding im menſchlichen Leben nach ſeinem allweiſen Rath und Willen ordne, regiere und ſchicke, v.1—9. L. Daß es müheſam und vergeblich ſey, wegen zukünftiger und den Menſchen unbewuſter Dinge ſich zu ängſten, v.10.11. II. L. Daß mehrmals in Gerichten viel Ungerechtigkeit vorzugehen pflege, v.16. L. Daß ein Jüngſtes Gericht ſey, in welchem alles unrechte Weſen wird ans Licht kommen, und ewiglich geſtrafft werden, v.16.17. III. L. Daß aus dem äuſſerlichen Zuſtande des Todes, kein Unterſchied des Viehes und der Menſchen, wegen der Seelen Unſterblichkeit, genommen werden könne, v.18—21. IV. V. Daß zukünftige uns unbekannte Dinge GOtt anheim zu ſtellen, und das Gegenwärtige ohne Bekümmernis zu genieſſen, v.22.

Das vierdte Capitel

Begreifft einen fünf-fachen Beweiß. I. Daß die wahre Glückſeligkeit nicht beſtehe in der Menſchen Gunſt, weil es ſich bald in eine Tyranney verwandeln kan. II. Nicht in der Kunſt. III. Nicht in der Faulheit. IV. Nicht im Geitz. V. Nicht in der Hulde der Unterthanen.

I. Eitelkeit der menſchlichen Gunſt.

1 Ich wandte mich, (andere Dinge mehr zu betrachten/ und ſonderlich/ ob man ſich auf Menſchen Gnade und Gunſt/ als ein beſtändiges Gut/ zu verlaſſen habe?) und ſahe an alle, die Unrecht leiden unter der Sonnen, und ſiehe, da waren Thränen derer, ſo Unrecht litten, und hatten keinen Tröſter, (und Beyſtand wider die Gewaltſamen/) und die ihnen Unrecht thäten, waren zu mächtig, daß ſie keinen Tröſter (und Helffer) haben kunten.

2 Da lobete ich die Todten, die ſchon geſtorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten.

3 Und der noch nicht iſt, (*H.Luth. der noch nicht in ſolchem Unglück lebet/* den hielt ich für) beſſer denn alle beyde, und (ſolches darum/ dieweil er) des Böſen nicht innen wird, das unter der Sonnen geſchiehet, (ich dachte in Unmuth des Hertzens/ daß es beſſer ſey/ entweder bald ſterben/ oder wol gar nie geboren werden/ denn ſo viel Unbilliges in der böſen Welt erfahren und ausſtehen.)

II. Eitelkeit der menſchlichen Kunſt.

4 Ich ſahe (über diß) an Arbeit und Geſchicklichkeit in allen Sachen, da neidete einer den andern, das iſt je auch eitel und Mühe. (Wie ſolte denn in Kunſt und Geſchicklichkeit das höchſte Gut beſtehen/ welches ohn allen Verdruß und Widerwärtigkeit iſt? Wie aber im Gegentheil/ wenn man nichts lernete/ und ſich nur auf gute faule Tage begäbe, und das Leben mit Müſſiggang zubrächte/ wäre denn dieſes als das beſte im Leben zu erwehlen? Ach nein!)

III. Eitelkeit der Faulheit.

5 Denn ein Narr (ein unverſtändiger/ verdroſſener Menſch) ſchlägt die Finger in einander, und friſſet ſein Fleiſch, (indem er die Hände nicht dran ſtrecken will/ unterdeß aber andere Geſchicktere neidet/ ſo muß er darben/ und martert ſich ſelbſt ab mit Haß/ Sorgen und Bekümmernis. *H.Luth. Kan jemand etwas/ ſo iſt man ihm feind/ und der Feind iſt doch ſelbſt ein Narr/ der nichts kan/ denn daß er für Haß ſich ſelbſt martert/ darum iſts je elend Weſen auf Erden.* Drum iſt das beſte/ die Mittel-Straſſe treffen/ und deſſen/ was durch ziemlichen Fleiß/ Kunſt und Arbeit erlanget wird/ ohn anderer Leute Anfeindung/ in Gottesfurcht und Frölichkeit genieſſen. Und ſolches iſt viel beſſer/ als nach allzu groſſer Kunſt über Vermögen trachten/ auf daß man vollauf haben möge/ denn nach dem Sprich-Wort:)

6 Es iſt beſſer eine Hand voll mit Ruhe, denn beyde Fäuſte voll mit Mühe und Jammer, (die ſich bey der Ehr-Sucht befindet.)

IV. Eitelkeit des Geitzes.

7 Ich wandte mich, (wieder mit meinem Nachſinnen auf ein anders/ ſo in der Welt gar gemein iſt/) und ſahe die Eitelkeit unter der Sonnen, (die im leidigen Geitz ſich befindet/ als zum Exempel:)

8 Es iſt ein Einzeler, und nicht ſelb-ander, und hat weder Kind noch Brüder, (die ihn von Rechts-wegen erben/ und ſeiner Güter genieſſen könten und ſolten/) noch iſt ſeines Arbeitens kein Ende, und ſeine Augen werden Reichthums nicht ſatt, (o wie eine groſſe Plage iſt das! o daß doch ein ſolcher Menſch in ſich ſelbſt gienge und gedächte:) Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seelen ab? (thue mir ſelbſt nichts Gutes von meinen Gütern/ und laſſe mirs doch dabey ſo blut-ſauer werden?) Das iſt je auch eitel, und eine böſe Mühe.

Pſ.39/7. Spr.Sal. 30/15.

9 So iſts je beſſer, zwey denn eins, (ein geſelliges Leben/ in dem Ehe-Stand/ oder ſonſt bey Zuſammenhaltung lieber Freunde/ iſt weit beſſer/ denn ein einſames Leben/) denn ſie genieſſen doch (zuſammen) ihrer Arbeit wol, (und kan eins dem andern mit Rath und Hülffe in vorfallender Noth beyſpringen.)

10 Fället ihr einer, ſo hilfft ihm ſein Geſell auf, (und alſo in allen andern Zufällen hat man an ſeinem Mitgehülffen/ es ſey gleich ein lieber Ehegatte/ oder treuer Freund/ einen Troſt und Aufenthalt.) Wehe dem, der allein iſt, wenn er fället, ſo iſt kein ander da, der ihm aufhelffe.

11 Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen ſie ſich, wie kan ein Einzeler warm werden? (Gleichwie zwey in einem Bette der Kälte deſto leichter widerſtehen/ und einander wärmen: Alſo können fromme Ehe-Leute/ oder ſonſt treue Freunde/ die fein beyſammen halten/ ein bevorſtehend Unglück viel leichter abtreiben/ und ſich retten/ denn einer allein.)

12 Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerſtehen, denn (wie man im Sprich-Wort ſagt:) Eine dreyfältige Schnur reiſſet nicht leicht entzwey. (Alſo die durch rechtſchaffene Liebe und Einigkeit mit einander verbunden ſind/ können nicht ſo leicht überwältiget werden/ ſondern ſie ſtehen in Nöthen einander treulich bey.)

13 Ein arm Kind, das weiſe iſt, iſt beſſer denn ein alter König, der ein Narr iſt, und weiß ſich nicht zu hüten. (Auf viel Güter und groſſe Gewalt iſt ſich gar nicht zu verlaſſen/ viel weniger die wahre Glückſeligkeit darinn zu ſuchen/ ſondern in dieſem ziehe ich einen armen/ und dabey verſtändigen jungen Menſchen weit vor/ einem reichen/ mächtigen/ aber dabey närriſchem Könige/ der durch ſeinen Unverſtand/ und daß er ſich

nicht rathen läſſet, leicht in höchſte Armuth und Verachtung gerathen kan.)

14 Es kommt (bisweilen, durch ſonderbare Schickung GOttes) einer aus dem Gefängnis zum Königreich, und einer, der in ſeinem Königreich geboren iſt, verarmet, (darum ſoll ſich jederman für Sicherheit, in weltlichem Reichthum, Pracht und Gewalt, wol vorſehen und hüten.)

V. Eitelkeit der Hulde der Unterthanen.

15 Und (damit ein groſſer König, oder ander mächtiger Potentat, auch nicht wegen der Unterthanen Hulde ſich ſonderbar glückſelig ſchätzen möge, ſo mercke er auf das Exempel meines Vaters Davids, und meiner Brüder, Abſalom und Adonia. Durfft ſich David auch auf ſeine Räthe, Hof-Diener und das Volck im Lande verlaſſen? Traun nein, denn) ich ſahe, daß alle Lebendige (viel ſeiner vornehmſten Diener, die für andern wol leben, und andere geringe Leute gleich für todt achten. *H. Luth. Lebendige heiſſet Salomo, die herrlich leben auf Erden, als zu Hofe, und ſonſt im Prangen, als wäre das Leben und Welt ihr eigen*) unter der Sonnen wandeln bey einem andern Kinde, der an jenes Statt ſoll aufkommen, (ſie hiengen ſich an Abſalom, Davids Sohn, 2.B.Sam.15.16.17.Cap. und hernach an ſeinen andern Sohn, Adonia, 1.B.Kön.1.Cap. von welchen ſie vermeyneten, ſie würden das Königreich erlangen, und viel beſſer, als der Vater, regieren.)

16 Und deß Volcks, das vor ihm gieng, war kein Ende, und deß, das ihm nachgieng, (nicht allein die fürnehmſten Hof-Diener und Haupt-Leute, ſondern auch ſehr viel Land-Volck, hiengen gedachten ſelbſt-gemachten jungen Königen an, und vermeyneten, mit ihrer Macht und Menge ihnen zur Regierung zu verhelffen,) und wurden ſein doch nicht froh, (ſondern wurden vielmehr ingeſamt, mit ihren aufgeworffenen Printzen zu Spott und Schanden geſetzt, 2.B.Sam.18.verſ.14.15. 1.B.Kön.1.v.49.50.c.2.v.25. Gleichwie aber nun die Unterthanen in ihrem Beginnen betrogen wurden: Alſo auch Abſalom und Adonia, indem ſie ſich auf ſolche Hulde der Unterthanen verlieſſen.) Das iſt je auch eitel und Jammer, (welches mein Vater David gnug erfahren, nemlich wie vergeblich es ſey, auf Hulde des unbeſtändigen Pöbel-Volcks im Lande ſich verlaſſen, oder derwegen ſich vor glückſelig ſchätzen.)

Nutz.

I. L. Von dem müheſeligen Zuſtande in der Welt, da groſſe Leute ihrer Gewalt, zu Unterdrückung der Geringen, mißbrauchen, v.1.2.3. II. L. Wie abſcheulich es ſey, daß die, ſo einerley Standes, Beruffs, Kunſt, oder Arbeit ſind, ſich unter einander neiden, v.4. III. L. Daß faule Leute ihnen ſelbſt Mangel, und dahero Sorge und Bekümmernis zuziehen, v.5. L. Beſſer iſts, wenig haben mit Ruhe, denn viel mit Mühe und Jammer, v.6. IV. L. Von dem groſſen Elende, das ſich bey den Geitzigen befindet, v.7.8. L. Daß ein geſelliges Leben viel beſſer, als das einſame Leben ſey, v.9—14. V. L. Von der Unbeſtändigkeit des gemeinen Volcks, im Gehorſam gegen ihrer Obrigkeit, v.15.16.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Lehr, wie man die wahre Glückſeligkeit erlangen, das iſt, den Gottesdienſt rechtſchaffen anſtellen, fleiſſig beten, Chriſtlich leben, und wider die Verfolgung ſich tröſten ſoll. II. Ein Beweiß, daß die wahre Seligkeit nicht beſtehe in groſſer Menge der zeitlichen Güter: Da am Ende abermal entgegen geſetzt wird die rechte Freude der Frommen und Glaubigen.

I. Wie die wahre Glückſeligkeit zu erlangen?

17 Bewahre deinen Fuß, (nimm dich wol in acht, und gedencke, zu was Ende es geſchehe,) wenn du zum Hauſe GOttes geheſt, und komm, daß du (GOttes Wort aus dem Munde der Prieſter und Leviten, 2.B.Chron.31. verſ.4.c.35.v.3.Mal.2.v.7.) höreſt, (daß du ſolches angehörte Wort ins Hertz faſſeſt, und dein Leben darnach anſtelleſt, 1.Petr.2. v.1.2.Jac.1.v.21.22.) Das iſt beſſer denn der Narren (der Gottloſen) Opfer, (welches ohn wahre Buſſe, Glauben und Gottesfurcht dargebracht wird, und GOtt dem HErrn keines weges gefallen kan, ſondern vielmehr vor ihm ein Greuel iſt, 1.B. Sam.15.v.22.Sprichw. Sal.15.v.8.c.21.v.27.Hoſ.6.verſ.6.) denn ſie wiſſen nicht, was ſie Böſes thun, (ſie bedencken nicht, wie ſehr ſie GOtt den HErrn eben hiermit beleidigen, daß ſie meynen, mit dem bloſſen äuſſerlichen Gottesdienſt ſich ihm gefällig zu erweiſen, und hierdurch ſeine Gnade zu verdienen, Pſ.50. v.16.21.Eſa.29.v.13.14.)

1 Sey nicht ſchnell (unbedachtſam) mit deinem Munde, und laß dein Hertz nicht eilen, etwas zu reden vor GOTT, (wilt du beten, ſo thue es mit heiliger Andacht, und dencke vor allen Dingen, wie groß der HErr ſey, mit dem du im Gebet redeſt,) denn GOtt iſt im Himmel, (der höchſte, allmächtige, und allgegenwärtige HErr,) und du (hergegen biſt) auf Erden, (ein geringes nichtiges Erd-Würmlein, unwürdig mit GOtt dem HErrn zu reden, 1.B.Moſ.18.v.27.) darum laß deiner Wort (im Gebet) wenig ſeyn, (plappere nicht wie die Heiden, welche meynen, ſie werden darum erhöret, daß ſie viel Worte machen, Matth.6.v.7. ſondern bete den Vater an im Geiſt und in der Warheit, Joh.4.v.23.)

2 Denn wo viel Sorgen iſt, da kommen (auch des Nachts drauf viel) Träume, und wo viel Wort ſind, da höret man den Narren. (Gleichwie viel Träume eine Anzeigung ſind der mancherley Sorgen und Geſchäffte, die der Menſch des Tages vorgehabt: Alſo iſts auch mit unnützem Plauderwerck im Gebet, wie auch mit fürwitzigen Diſputiren von Göttlichen Sachen, beſchaffen, ſintemal hiedurch das närriſche, unverſtändige und gottloſe Hertz zu verſtehen gegeben wird.)

4.B.Moſ. 30/3. 5.B.Moſ. 23/21.

3 Wenn du GOTT ein Gelübde thuſt, (in denen Dingen, ſo GOttes Gebot gemäß, und auch müglich zu thun ſind,) ſo verzeuchs nicht zu halten, denn er hat kein Gefallen an den Narren, (welche viel geloben, und wenig halten. Derwegen) was du gelobeſt, das halt, (und erweiſe es in der That treulich.)

4 Es iſt beſſer, du gelobeſt nichts, denn daß du nicht hälteſt, was du gelobeſt.

5 Verhänge deinem Mund nicht, daß er dein Fleiſch verführe, (dich zu Sünden bringe, indem du nemlich etwas geloben wolteſt, das du nicht hertzlich geſinnet wäreſt zu leiſten,) und ſprich vor dem Engel (*Herr Luth. Prieſter und Lehrer*) nicht: Ich bin unſchuldig, (ich bin nicht ſchuldig das Gelübde zu halten, weil es aus Unbedachtſamkeit und Irrthum geſchehen iſt: Ich habe es nicht ſo gemeynet.) GOTT möcht erzürnen über deine Stimme, und verdammen alle Wercke deiner Hände.

6 Wo viel Träume ſind, da iſt Eitelkeit, und (alſo auch, wo) viel Wort, (ſind, verſtehe im fürwitzigen Geloben, da iſt auch viel Eitelkeit, und gehet ohn Sünde nicht ab,) aber fürchte du GOTT (ſo wirſt du vor dem bisher erzehlten Unheil wol bewahret bleiben.)

7 Sieheſt du dem Armen Unrecht thun, und Recht und Gerechtigkeit im Lande (von den Gewaltſamen und Ruchloſen) wegreiſſen, wundere dich des Vornehmens nicht, (ſondern dencke, es werde alſo von dem gerechten GOtt verhängt, und werde zu rechter Zeit von ihm ein gerechtes Urtheil und Straffe über alle Ungerechtigkeit ergehen,) denn es iſt noch ein hoher Hüter (oder auch Verſtörer, Jer.4.v.16.) über den Hohen, und ſind noch Höhere über die beyde, (wenn die Zeit der Göttlichen Straffe da iſt, ſo kommt ein Verächter wider den andern, und ein Verſtörer wider den andern, Eſa.21.v.2. und wenn er das Verſtören vollendet hat, ſo wird er wieder von andern, ſo mächtiger ſind denn er, verſtöret werden, Eſa.33.v.1.)

8 Uber das iſt der König im gantzen Lande, das Feld zu bauen, (*H. Luth. Er herrſchet über alles, und handhabet das Land, daß nicht zufalle und verwüſte.* Was für Unrecht die hohe Obrigkeit verwehren und ſtraffen kan, das wird ſie gewiß auch nicht unterlaſſen, weil ſie von dem Könige aller Könige darzu verordnet iſt, Rom.13.v.4.)

II. Eitelkeit des vergänglichen Reichthums.

9 Wer Geld liebet, wird Geldes nim̃er ſatt, und wer Reichthum liebet, (und darnach mit höchſter Sorge ſtrebet,) wird keinen Nutz davon haben, (dieweil er ſein Gut nicht ihm, und andern zu Nutzen braucht,) das iſt auch eitel.

10 Denn wo viel Guts iſt, da ſind viel, die es eſſen, (der Reiche muß deſto mehr Diener und Haus-Geſind halten, die mit ihrem Unterhalt ein gut Theil des Erworbenen dahin nehmen,) und (das Ubrige betreffend) was geneuſt ſein, der es hat, ohn daß ers mit Augen anſiehet? (daß er in der Augen-Luſt ſeine Freude, jedoch vergeblich, ſuchet, 1.Joh.2.v.16.)

11 Wer arbeitet, dem iſt der Schlaff ſüſſe, er habe wenig oder viel geſſen, aber die Fülle des Reichen (ſein Uberfluß, und die Bemühung immer mehr und mehr zu erlangen) läſſet ihn (für Sorgen und Aengſten) nicht ſchlaffen.

12 Es iſt eine böſe Plage, die ich ſahe unter der Sonnen, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat, (daß er ihn ins äuſſerſte Verderben bringt, 1.Tim.6. v.9. und er hierdurch in Leibs- und Lebens-Gefahr geräth.)

13 Denn der Reiche kommt um mit groſſem Jammer, (und wird durch GOttes Rache ſein Reichthum ihm und den Seinigen zu nicht,) und ſo er einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand.

Hiob 1, 21. c.27/19. Pſ.49/18. 1.Tim.6, 7.

14 Wie er nacket iſt von ſeiner Mutter Leibe kommen, ſo fähret er wieder hin, wie er kommen iſt, und nimmt nichts mit ſich von ſeiner Arbeit (von ſeinem Reichthum, das er mit ſo groſſer Mühe zuſammen geſcharret und erkarget hat) in ſeiner Hand, wenn er hinfähret.

15 Das iſt eine böſe Plage, daß er hinfähret, wie er kommen iſt, was hilffts ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16 Sein Lebenlang hat er im Finſtern (in Thorheit und gottloſem Weſen, und auch zugleich im Elend, ohne wahre Freude und Ergötzlichkeit) geſſen, und in groſſem Grämen, und Kranckheit und Traurigkeit, (daß er ſich endlich kranck und gar zu todt ſorget und grämet.)

17 So ſehe ich nun das für gut an, daß fein ſey, wenn man iſſet und trincket, und guts Muths iſt (mit Gottesfurcht, Sir.9.v.23.) in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonnen, ſein Lebenlang, das ihm GOTT gibt, denn das iſt ſein Theil.

Pred.Sal. 3/13. c.6/2.

18 Denn welchem Menſchen GOtt Reichthum und Güter, und (zugleich auch) Gewalt (den frölichen Muth und Sinn) gibt, daß er davon (in der Furcht des HErrn) iſſet und trincket für ſein Theil, und frölich iſt in ſeiner Arbeit, das iſt eine (ſonderbare) GOttes Gabe.

19 Denn er dencket nicht viel an das elende Leben, (er bekümmert ſich nicht zu tode wegen der Müheſeligkeiten, denen diß Leben unterworffen iſt, welche er weiß, daß ſie von GOtt kommen, und denen, die ihn lieben, zum beſten dienen müſſen, Rom.8. v.28.) weil GOtt ſein Herz erfreuet, (durch wahren Glauben an der Welt Heiland ihn tröſtet, und darbey ihn in ſeinem Hertzen verſichert, daß er an dem rechtmäſſigen Gebrauch des Zeitlichen kein Mißfallen trage, 1.Tim.4.v.3.4.5. Col.2.v.20.21.23.)

Nutz.

I. W. Zu willigem und andächtigem Gehör Göttliches Worts, verſ.17. V. Daß wir hertzliche Andacht im Gebet haben, und nicht viel vergebliches Gewäſch hierinn machen ſollen, v.1—2. II. L. Von der Eitelkeit, Jammer und Schaden, der beym Geitz ſich befindet, verſ.9—16. L. Daß es eine Gabe GOttes ſey, ihm genügen laſſen, und das Zeitliche recht brauchen, v.17.18.19.

Das ſechſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Beweiß, daß es um den Geitz ein eitel Ding. II. Daß die wahre Glückſeligkeit nicht beſtehe in weltlicher Ehr, oder einem groſſem Namen.

I. Eitelkeit des Geitzes.

1 Es iſt ein Unglück, das ich ſahe unter der Sonnen, und iſt gemein bey den Menſchen.

Pred.Sal. 3/13. c.5/18.

2 Einer, dem GOtt Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keins, das ſein Hertz begehret, und GOTT doch ihm nicht Macht (den Sinn und das Wollen) gibt, (wegen ſeiner Bosheit und Hertzens Härtigkeit,) deſſelbigen zu genieſſen, ſondern ein ander (lachender Erbe, dem es hinterlaſſen werden muß, oder auch ein ungerathen Kind) verzehret es, das iſt eitel und eine böſe Plage.

3 Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte ſo langes Leben, daß er viel (hundert) Jahr überlebete, und ſeine Seele ſättigte ſich des Guts nicht, (brauchte nicht in Gottesfurcht und Frölichkeit deſſelben,) und bliebe ohne Grab, (ohne guten ehrlichen Namen nach dem Begräbnis, *H.Luth. erzeigete ſich alſo, daß man ſeiner gern los wäre, und hernach ſein Begräbnis nicht ehrete,*) von dem ſpreche ich, daß eine unzeitige Geburt beſſer ſey denn er, (dieweil dieſelbige unzeitige Geburt das Elend nicht erfähret, noch ausſtehet, das ein Geitziger im Leben, und nach ſeinem Tod in der Höllen ausſtehen muß.)

4 Denn in Eitelkeit kommt er, (der Geitz-Wanſt, aus Mutter-Leibe in dieſe Welt,) und im Finſternis fähret er dahin, und ſein Name bleibt im Finſternis bedeckt, (dieweil er nichts Göttliches noch lobwürdiges auf Erden verrichtet, ſondern nur im Schlamm der zeitlichen Güter, Hab.3.v.6. ſich gewältzet hat,)

5 Wird der Sonnen nicht froh, (weil er allhier lebt, geneuſt er nicht recht dieſes Lebens, und des Lichts oder Gutes, ſo GOTT demſelben verliehen,) und weiß keine Ruhe, weder hie noch da, (wo er ſich hinwendet, iſt nichts denn Unruhe, Sorgen, Grämen und Bekümmernis.)

6 Ob er auch zwey tauſend Jahr lebete, ſo hat er nimmer keinen guten Muth, (er empfindet keine Ergötzlichkeit von allen ſeinen Gütern, was nützet ihm denn ſein Leben?) kommts nicht alles an einen Ort? (muß nicht ein ſolcher Geitz-Wanſt, ſo alt er auch würde, endlich ſterben, wie alle andere Menſchen, und wird ihm ſein Gold und Silber wider den Tod gar nichts helffe, Pſ.49.v.18. Spr.Sal.10.v.2. Eſ.28.v.15.17.18.)

7 Einem jeglichen Menſchen iſt Arbeit aufgelegt nach ſeiner Maſſe, (daß er darinnen GOtt dienen, ſich erhalten, und dem Nechſten nutzen könte und ſolte,) aber das Hertz (des vorwitzigen Menſchen) kan nicht dran bleiben, (es läſſet ſich nicht erſättigen noch genügen, ſondern gaffet immer nach höhern Dingen, Sir.3.v.22.23. nur ums leidigen Mammons willen.)

8 Denn was richt ein Weiſer mehr aus, weder ein Narr? (*H.Luth. Sie ſind beyde Narren, der Weiſe und der Arme: Der Weiſe wills mit ſeiner Sorge ausrichten, ſo meynet der Arme, O wäre ich in dem, oder dem Stande, wie fein ſolt es zugehen! ja hinter ſich.*) Was unterſtehet ſich der Arme, daß er unter den Lebendigen (*H.Luth. die wol leben und zehren*) will ſeyn? (da er doch von GOtt darzu geordnet, daß er in ſeinem geringen Weſen bleiben, und mit dem, was ihm GOTT beſcheret, zu Frieden ſeyn ſoll, Spr.Sal.22.v.2.)

9 Es iſt beſſer, das gegenwärtige Gut gebrauchen, (es ſey viel oder wenig,) denn nach andern gedencken, (nach höhern Dingen und groſſem Reichthum trachten,) das iſt auch Eitelkeit und Jammer, (nemlich dieſe unerſättliche Begierde nach einem höhern Amt und viel Gütern.)

II. Eitelkeit der irdiſchen Ehr und Hoheit.

10 Was iſts, wenn einer gleich hoch berühmet iſt, ſo weiß man doch, daß er ein Menſch iſt, und kan nicht haddern mit dem, das ihm zu mächtig iſt, (er kan wider GOttes Rath und Willen nichts ausrichten, wenn er ſich noch ſo hoch bemühete, er iſt unter GOtt, 1.B.Moſ.50.v.19. ein elender ſchwacher Menſch, darum ja nicht auf weltliche Ehre, oder einen groſſen Namen ſich jemand verlaſſen ſoll, als auf ein ſonderbares hohes Gut.)

11 Denn es iſt des eiteln Dinges zu viel, (je mehr Eitelkeiten ich vorbringe, je mehr derſelben in meinen Gemüths-Gedancken ſich angeben, daß ich nicht alles ſagen kan.) Was hat ein Menſch mehr davon? (was für Nutzen hat er doch von allen dieſen erzehleten, und andern Nichtigkeiten in der Welt, die wahre Glückſeligkeit belangende? pur lauter nichts.)

Nutz.

I. W. Was ungütige karge Filtze für groß Elend, bey Lebens-Zeit, und nach ihrem Tode, zu gewarten haben, v.1—6. V. Daß ein jeder in ſeinem Stande bleiben, und mit dem, was er hat, vor lieb nehmen ſoll, v.7.8.9. II. W. Daß ein Menſch wegen berühmten Namens ſich nicht erheben ſoll, v.10. L. Daß nichts auf Erden ſey, darinn der Menſch die höchſte Glückſeligkeit finden könne, v.11.

Das ſiebende Capitel

Begreifft eine Vorbereitungs-Lehr, wie ein Liebhaber der wahren Glückſeligkeit zu unterrichten ſey: Und diß in zweyen Theilen. I. Iſt der Inhalt Frags-Weiſe vorgeſtellet. II. Bericht, und etliche Regeln, derer ſich ein ſolcher Schüler zu befleiſſigen, damit er unter dem Hauffen das Beſte erwehle ꝛc. Welches Salomo theils mit ſeinem eignen Exempel erweiſet.

I. Inhalt des Unterrichts von der wahren Glückſeligkeit.

1 Denn wer weiß, (ohn Göttliche Erleuchtung,) was dem Menſchen nütz iſt? (die wahre Glückſeligkeit zu erlangen) im Leben, ſo lange er lebet in ſeiner Eitelkeit, welches (eitele Leben) dahin fähret, wie ein Schatten? (um derer Urſach willen er billig nach dem ewigwährenden unwandelbaren Gut einig und allein trachten ſolte,) oder wer will dem Menſchen ſagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonnen? (*H.Luth. Wie ſein Thun gerathen, und ein Ende nehmen wird?* Was für Glück oder Unglück über ihn kommen wird? und wie lange er auch diß Leben haben wird?)

Hiob 14, 2.

II. Etliche Regeln, darnach ſich ein Liebhaber der wahren Glückſeligkeit richten ſoll.

2 Ein gut Gerüchte (ein ehrlicher Name, der durch Ubung eines guten Gewiſſens erlanget wird) iſt beſſer denn gute Salbe, (das köſtlichſte und lieblichſte Oel oder Balſam, welches ſonſt hoch geſchätzet wird, und einen guten Geruch von ſich gibt,) und der Tag des Todes, (wenn man alſo gottſelig mit einem guten Namen von der Welt abſcheidet, iſt beſſer) weder der Tag der Geburt, (da man in die Eitelkeit der Welt tritt.)

Spr.Sal. 22, 1.

3 **Es iſt beſſer in ein Klag-Haus gehen,** (da eine Leiche innen iſt, oder an den Ort, da man die Todten begräbt,) **denn in das Trinck-Haus,** (da man mit Gaſterey halten, Trincken und Schertzen, ſich frölich erzeiget.) **In jenem iſt das Ende aller Menſchen, und der Lebendige nimmts zu Hertzen,** (er wird durch gegenwärtigen Todes-Fall angereitzet, wo er nicht gar ruchlos iſt, ſeines Endes ſich zu erinnern, und durch wahre Buſſe ſich darzu zu bereiten.)

4 **Es iſt Trauren** (um die Sünden-Greuel in dieſer Welt, Ez. 9.v.4. wie auch wegen der Müheſeligkeit und Flüchtigkeit dieſes Lebens) **beſſer denn Lachen,** (und ohn ſolche Betrachtung ſtets äuſſerliche Freude pflegen,) **denn durch** (ſolches) **Trauren wird das Hertz gebeſſert,** (es wird der Menſch hierdurch in ſtetiger Buſſe und Chriſtlicher Vorſichtigkeit, recht nach GOttes Willen und Wort zu leben, angereitzet, 2.Cor.7.v.9.10.)

5 **Das Hertz der Weiſen iſt im Klag-Hauſe, und das Hertz der Narren im Hauſe der Freuden,** (weiſe, fromme Leute befinden ſich allzeit lieber bey den Traurigen, dieſelbe zu tröſten, denn bey ſtetigem Wolleben, durch welches das Hertz nur aufs Zeitliche von dem Ewigen abgezogen wird.)

Spr.Sal. 17/10.

6 **Es iſt beſſer hören das Schelten** (treue Vermahnung und Warnung,) **des Weiſen, denn hören den Geſang** (Liebkoſen, Fuchsſchwäntzerey, Narrentheidunge, Schimpf-Reden, Hof-Poſſen, ſchandbare Wort ꝛc. Eph.5.verſ.4.) **der Narren,** (der gottloſen und leichtfertigen Menſchen.)

7 **Denn das Lachen des Narren iſt wie das Krachen der Dornen unter den Töpffen,** (bey dem Feuer, welches traun eine unliebliche Muſic gibt, es währet nicht lang, und hilfft auch nichts, ſondern es ſpringen vielmehr die Funcken um ſich, und thun den Menſchen Schaden: Alſo vielmehr auch jenes ꝛc.) **und das iſt auch eitel.**

8 **Ein Widerſpenſtiger macht einen Weiſen unwillig, und verderbet ein mild Hertz,** (der vielfältige Betrug, Verleumdung, Stanck und Undanck in der Welt, könnten auch wol ein frommes, tugendhafftes und mildes Hertz abwendig, und zur Gutthätigkeit unwillig machen, wo es nicht ſtetig auf GOTT den HERRN ſähe.)

Spr.Sal. 14/27.

9 **Das Ende eines Dinges iſt beſſer denn der Anfang,** (*H.Luth. Wenn das Ende gut iſt, ſo iſt alles gut. Anfahen iſt leicht; * wer aber beharret bis ans Ende, der wird ſelig, Matth. 10.v.22.c.24.v.13.) **Ein gedultiger Geiſt** (da ein Menſch das Unrecht, ſo er nicht ändern kan, gedultig trägt, und alles GOtt dem HErrn heimſtellet) **iſt beſſer, denn ein hoher Geiſt,** (welcher aus Hochmuth nicht ruhig ſeyn noch vertragen kan, Hab.2.v.4.)

Pſ.37, 1. 7.8.

10 **Sey nicht ſchnelles Gemüths zu zürnen,** (dich zu entrüſten wegen des Undancks der argen Welt, und derſelben vieler Bosheit, 1.Joh.5.v.19.) **denn** (ſolcher) **Zorn ruhet im Hertzen eines Narren.**

11 **Sprich nicht: Was iſts, daß die vorigen Tage beſſer waren, denn dieſe?** (Warum ſtehets doch jetzt übeler in der Welt, denn vor dieſem? Und warum werden die Leute immer ärger?) **Denn du frageſt ſolches nicht weislich,** (ſchicke dich recht in gegenwärtige böſe Zeit, Eph.5.verſ.16. und laß das Vergangene ſeyn, wie es geweſen.)

12 **Weisheit iſt gut, mit einem Erb-Gut,** (gibts GOtt, daß bey einem Menſchen die himmliſche Weisheit, und ziemliche Nahrung beyſammen ſind, daß er ſeines Guts recht zu gebrauchen weiß, ſo iſts gewißlich hoch zu achten,) **und hilfft,** (ſolches beydes,) **daß ſich einer der Sonnen** (des Lichts, und alles natürlichen, was GOtt der HERR zur Ergötzlichkeit in dieſem Leben gibt) **freuen kan.**

13 **Denn die Weisheit beſchirmet, ſo beſchirmet Geld auch,** (iſts beyſammen, ſo hat der Menſch gleichſam einen lieblichen Schatten, darunter er ſitzen, und im Hertzen Ruhe haben, und wider viel Unheil beſchützet werden kan, dieweil er nemlich von ſeinem Reichthum andern Guts thut, und alſo die gewiß verheiſſene Göttliche Belohnung endlich erlanget, Pſ.41.v.2.ꝛc. Pſ.112.v.5.ꝛc.) **Aber die Weisheit** (der wahre Glaube und das Erkäntnis GOttes in Chriſto,) **gibt das Leben dem, der ſie hat,** (ſie gibt Ruhe, Friede und Freude im Hertzen, und hernach das ewige Leben, darzu Reichthum vor ſich durchaus nichts nützen kan.)

Hiob 12, 14.15.

14 **Siehe an die Wercke GOttes, denn wer kan das ſchlecht machen, das er krümmet?** (wilt du Ruhe haben in deinem Hertzen, ſo dencke, wenn GOTT Unglück und allerley Straffen auf Erden ergehen läſſet, es ſey ſein gerechter und heiliger Wille alſo, den niemand ändern kan: Darum gib dich zu Frieden, und bleib beſtändig im Glauben und Gebet.)

15 **Am guten Tage ſey guter Dinge,** (freue dich mit Gottesfurcht,) **und den böſen Tag,** (Creutz und Unfälle, die GOtt der HErr zuſchicket) **nimm auch für gut,** (ſiehe es recht an, und bedencke, daß es von GOttes Hand komme, und dir zum beſten von dem höchſten Gut gemeynet ſey,) **denn dieſen ſchaffet GOtt neben jenem, daß der Menſch nicht wiſſen ſoll, was künftig iſt,** (ſondern bloß und allein bey ſeinem Wort verbleibe, in ſeinem Beruff gottſeliglich lebe, und alles Zukünftiges, es ſey gut oder böſe, ihm anheim ſtelle.)

16 **Allerley habe ich geſehen die Zeit über meiner Eitelkeit,** (und unter vielen andern habe ich auch dieſes aus der Erfahrung, daß) **da iſt ein Gerechter,** (gottſeliger frommer Menſch,) **und gehet unter in ſeiner Gerechtigkeit,** (ſtirbet vor der Zeit, unſerm Bedüncken nach, in ſeinen beſten Jahren, da er recht nütz hätte ſeyn können,) **und iſt ein Gottloſer, der lange lebet in ſeiner Bosheit,** (da er andern nichts nützet, ſondern vielmehr Aergernis gibt. Alſo wunderbar iſt GOttes Werck und Regierung, welche unſerer Vernunft vorkommt, als ſolte es viel anders ſeyn: Aber GOtt weiß auch allhier, und ſchaffet, was ſeinen lieben Kindern gut iſt.)

17 **Sey nicht allzu gerecht,** (daß du, der du in Gerichten ſitzeſt, alles aufs genaueſte richten und ſtraffen wolteſt,) **und allzu weiſe,** (daß du deßwegen alles Verborgene wolteſt erforſchen,) **daß du dich nicht verderbeſt,** (damit du nicht durch übermäſſige Schärffe des Rechten, in Ungelegenheit geratheſt.)

18 **Sey** (auch) **nicht allzu gottlos,** (brauche die angedeutete Milderung des Rechten nicht zum Deckel der Bosheit, daß du alles ungeſtrafft hingehen laſſen wolteſt, und ſelbſt gottlos Weſen treiben,) **und narre nicht,** (irre dich nicht, GOTT läſſet ſich nicht ſpotten, Gal.6.verſ.7.) **daß du nicht ſterbeſt zur Unzeit,** (und dich GOTT in der Helffte deiner Tage hinreiſſe, und nehmeſt ein Ende mit Schrecken, Pſ.73.v.19. Pſ.55.v.24.)

19 **Es iſt gut, daß du diß faſſeſt, und jenes auch nicht aus der Hand laſſeſt,** (daß du die Mittel-Straſſe geheſt, wie ich jetzt gelehret habe. Solches aber zu thun, und ſich für befahretem Unglück zu hüten, iſt nicht in menſchlichen Kräfften, ſondern es kommt von der Weisheit her, die GOTT gibt,) **denn wer GOTT fürchtet, der entgehet dem allen,** (was vorhin vermeldet worden.)

Spr.Sal. 24/5.

20 **Die Weisheit ſtärcket den Weiſen mehr, denn zehen** (oder viel) **Gewaltige, die in der Stadt ſind,** (und der Weisheit mangeln. Sintemal GOtt der Allerſtärckeſte bey denen in Gnaden wohnet, welche die himmliſche Weisheit haben, B.Weish.7.verſ.28. Wiederum aber dencke darum nicht, daß du ohne Sünde ſeyeſt, wenn du zu dem Stande der himmliſchen Weisheit und wahren Gottſeligkeit gebracht biſt.)

1.B.Kön. 8/46. 2.Chron. 6/36. Spr.Sal. 20/9. 1.Joh.1/8.

21 **Denn es iſt kein Menſch auf Erden, der** (allerdings vollkommen, und allezeit) **Guts thue, und nicht ſündige,** (darum iſt ſtetige Buß vonnöthen, daß du mit Furcht und Zittern ſchaffeſt, daß du ſelig werdeſt, Phil.2.v.12.)

22 **Nimm auch nicht zu Hertzen alles, was man** (von dir) **ſaget, daß du nicht hören müſſeſt deinen Knecht dir fluchen,** (*H.Luth. Ein Sprich-Wort iſt, wer gern viel höret, der höret viel, das er nicht gern höret.*)

23 **Denn dein Hertz weiß, daß du andern auch offtmals** (aus Ungedult und Zorn) **gefluchet** (oder Böſes von ihnen geredet) **haſt.**

24 **Solches alles habe ich verſucht weislich, ich gedachte, ich will** (vollkömmlich) **weiſe ſeyn, ſie** (die Weisheit) **kam aber ferne von mir,** (je mehr ich alles, was zur vollkommenen menſchlichen Klugheit gehöret, zu erlangen gedacht, je mehr ſahe ich, was mir fehlete.)

25 **Es iſt ferne,** (ſprach ich,) **was wirds** (endlich) **ſeyn?** (wo wills hinaus? wo will ich das Ende erlangen?) **Und iſt ſehr tieff,** (es iſt zu viel, zu weitläufftig, zu wunderlich und verborgen,) **wer wills finden?**

26 **Ich kehrte mein Hertz, zu erfahren und erforſchen, und zu ſuchen Weisheit und Kunſt,** (wie man das Leben

recht weislich nach GOttes Willen anſtellen ſoll, und hergegen) zu erfahren der Gottloſen Thorheit/ und Irrthum/ der Tollen/ (damit man für denſelbigen ſich fleiſſig hüten möge.)

Spr.Sal. 5/3.4. c.22/14.

27 Und fand (unter andern Sünden, Laſtern und Gottloſigkeit fürnemlich dieſes,) daß ein ſolches (huriſches) Weib, welches Hertz (gleichwie) Netz und Strick iſt/ und ihre Hände (gleichwie) Bande ſind/ bitterer (und ſchädlicher) ſey denn der Tod/ (wie holdſelig ſie auch von auſſen anzuſehen iſt. *H. Luth. Denn Ehebruch verwirckt den Tod.*) Wer GOtt gefället/ (und in ſeiner Furcht lebet,) der wird ihm entrinnen/ aber der Sünder (der gottloſe Menſch, der ſich nicht will warnen laſſen) wird durch ſie gefangen/ (bethöret, berücket, beſtricket, und in äuſſerſte Seelen- und Leibes-Gefahr gebracht.)

28 Schau/ das habe ich funden/ ſpricht der Prediger/ eins nach dem andern/ (und habe mich fort und fort bemühet,) daß ich Kunſt (Wiſſenſchafft des guten und auch des Böſen, dafür man ſich zu hüten hat) erfünde.

29 Und meine Seele ſuchet noch/ und hats (noch) nicht (alles) funden. (Und wolte GOtt, daß doch viel meinem Exempel hierinnen nachfolgeten, aber) unter tauſend habe ich (kaum) einen Menſchen (bey Manns-Perſonen) funden/ (der ſolches thäte.) Aber (faſt gar) kein Weib habe ich unter denen allen (unter den Menſchen) funden/ (welche ſolcher Weisheit recht nachtrachtete. *H. Luth. Es gehöret hierzu kein weibiſcher wehemüthiger Menſch, ſondern eines Mannes Muth, der ſolches alles wagen, leiden und tragen kan, wie es geräth. Aber dieſelbigen ſind ſeltzam, denn wenn ſie hören, daß nicht in ihrer Macht ſtehet, werden ſie unwillig, und wollen nichts thun: Thun ſie aber, und geräth nicht, werden ſie noch unwilliger, es ſind Weiber und nicht Männer.*)

30 Allein ſchaue das/ ich habe funden/ (aus GOttes Wort, als eine fürtreffliche heilſame Lehre gelernet,) daß GOtt den Menſchen hat aufrichtig gemacht/ (ihn nach ſeinem Eben-Bild erſchaffen, 1.B.Moſ.1.verſ.27. in Weisheit und Erkäntnis, Col.3.v.10. In rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Eph.4.v.24.) Aber ſie (die Menſchen, ſo durch den leidigen Sünden-Fall verderbet ſind) ſuchen viel Künſte/ (allerley böſe Räncke und Tücke, von dem guten Wege abzuweichen, und auf irrigen Sünden-Wegen zu wandeln, welche ſie doch beſchönen und vertheidigen wollen, als wenn ſie gut und köſtlich wären. *Herr Luth. Sie wollens treffen, und meynen, es müſſe wol gerathen.*) Wer iſt ſo weiſe/ und wer kan es auslegen? (wer kan alle der Menſchen Eitelkeit, verkehrtes Weſen, Irrthum, Liſt und Bosheit, mit Gedancken gnug begreiffen, und mit Worten ausreden? Es iſt das Hertz ein trotzig und verzagt Ding, wer kan es ergründen? Jer.17.v.9.)

Nutz.

I. L. Daß die Lehre von der wahren Glückſeligkeit nicht aus menſchlicher Vernunft könne erlernet werden, v.1. II. L. Daß die Gemeinſchafft und Beſprachung mit Traurenden, dem Liebhaber der Weisheit viel Nutzen bringe, v.3.4.5. V. Daß man ſich in gegenwärtige böſe Zeit wol ſchicken ſoll, v.11.

Das achte Capitel

Handelt von der rechten Weisheit oder Gottesfurcht/ in fünf Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Bericht, wie man GOtt und der Obrigkeit gehorchen ſoll. III. Warnung wider das ruchloſe Leben, daß es keiner alſo hinaus führen könne, wie er gern wolte, und wenn es auch der allermächtigſte König wäre. IV. Bericht wider das Aergernis, von dem Verzug der Straffe. V. Der Beſchluß, von der Freude des glaubigen Hertzens: Da zugleich eine Warnung wider die vergebliche Arbeit und Sorge begriffen.

I. Eingang zum Bericht von der rechten Weisheit. Spr.Sal. 15/13.

1 Die Weisheit des Menſchen (die Gottesfurcht und ein gut Gewiſſen) erleuchtet ſein Angeſicht/ (ſie machet, daß er freudig und getroſt jederman anſiehet, Sir.13. v.31. Ap.Geſch.6.v.15. *H. Luth. der Unſchuldige ſiehet frölich und ſicher.*) Wer aber frech iſt/ der iſt feindſelig/ (*H. Luth. Wer eine Schalckheit im Sinn hat, oder gethan, der ſiehet niemand frölich noch recht an.*)

II. Bericht, wie man GOtt und der Obrigkeit gehorchen ſoll. 1.Petr.2/17.

2 Ich (rathe dir dieſes treulich, nemlich) halte das Wort des Königs/ und (aber auch zuvörderſt) den Eid GOttes/ (denn man muß GOTT mehr gehorchen, denn dem Menſchen, Ap.Geſch.5.v.29.)

3 Eile nicht zu gehen von ſeinem (des Königs) Angeſicht/ und bleibe nicht in böſer Sache/ (hätteſt du etwas verſehen, oder gethan, dadurch der König zu Ungnaden bewogen worden, ſo fliehe nicht ſtracks davon, auch vertheidige nicht trotziglich deine Mißhandlung, ſondern bemühe dich in aller Demuth und Beſcheidenheit, daß du wider zu Gnaden kommeſt. Im Fall du aber flüchtig oder trotzig ſeyn wolteſt, ſo wiſſe, es kan dir nicht gelingen,) denn er (der König) thut/ was ihn gelüſtet/ (er wird ſich weder an deine Furchtſamkeit noch Frechheit kehren, ſondern er fähret mit der Schärffe, wo nicht demüthige Ausſöhnung geſchiehet, Spr.Sal.19.v.12. c.20.v.2.)

4 In des Königs Wort iſt Gewalt/ und wer mag zu ihm ſagen/ was macheſt du? (GOtt der HErr hat der hohen Obrigkeit Macht, Gewalt und Stärcke, über die Menſchen zu herrſchen gegeben, Pſal.82.v.6. B.Weish.6.v.4. und ſie trägt das Schwert nicht umſonſt, ſie iſt GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straffe über den, der Böſes thut, Rom.13.v.1.4.)

Rom.13/3.

5 Wer das Gebot (des Königs) hält/ der wird nichts böſes erfahren/ aber eines weiſen (Unterthanen) Hertz weiß Zeit und Weiſe/ (er gehet behutſam, und wandelt fein weislich, daß er der Obrigkeit ihren gebührlichen Reſpect und Ehre gebe, und doch vor allen Dingen GOtt den HErrn fürchte.)

6 Denn ein jeglich Vornehmen hat ſeine Zeit und Weiſe/ (wenn und wie es ſoll vernünftiglich gethan werden,) denn des Unglücks des Menſchen iſt viel bey ihm/ (es iſt viel Widerwärtiges dem Menſchen zu befahren, zu deſſen Abwendung Vorſichtigkeit gehöret.)

7 Denn es weiß nicht/ was geweſen iſt/ und wer will ihm ſagen/ was werden ſoll?

III. Warnung wider das gottloſe Leben.

8 Ein Menſch hat nicht Macht über den Geiſt/ (über ſeine Seele, dieſelbe zu dieſem Leben, wie lange er wolle, zu behalten, und alſo) dem Geiſt zu wehren/ (deſſen Auszug durch den Tod zu verhindern,) und hat nicht Macht zur Zeit des Sterbens/ (ihm ſelbſt das Leben länger zu friſten,) und wird nicht los gelaſſen im (letzten Todes-) Streit/ und das gottloſe Weſen errettet den Gottloſen nicht/ (ſondern bringet ihn vielmehr ins ewige Verderben.)

9 Das hab ich alles geſehen/ und gab mein Hertz auf alle Werck/ die unter der Sonnen geſchehen. Ein Menſch herrſchet zu Zeitẽ über den andern zu ſeinem Unglück/ (auch alle groſſe Herren und mächtige Könige vermögen mit ihrer Gewalt die vorgeſetzte Tyranney und böſe Stück nicht hinausführen, ſondern es gereicht derſelben gewaltſame Herrſchafft zu ihrem äuſſerſten Verderben, B.Weish.6.v.1.6.7.9.)

10 Und da ſahe ich Gottloſen/ die (in ihren fürnehmen Aemtern, bis an Tod verblieben, und auch nach dem Abſterben ſtattlich) begraben waren/ die gegangen waren/ und gewandelt hatten in heiliger Stätte/ (hatten im Regiment geſeſſen, da GOtt zugegen iſt, der Allerheiligſte, 2.B.Chron. 19.v.6. Pſ.82.v.1.) und waren (hernach) vergeſſen in der Stadt/ (und im Lande,) daß ſie ſo gethan (ſo böslich und freventlich ihrer Gewalt mißbraucht) hatten/ (ja man hörte ihrer nicht gern gedencken, oder ihren Namen nennen, alſo veracht wurden ſie nach ihrem Tod,) das iſt auch Eitel/ (iſt abermal ein Handel, der gantz böſe iſt.)

IV. Wider das Aergernis vom Verzug der Straffe. Hiob 35/15. Sir.5/4. rc.

11 Weil nicht bald geſchiehet ein Urtheil über die böſen Wercke/ (und die Straffe GOttes eine Zeitlang auſſen bleibt,) dadurch wird das Hertz der (verſtockten und unbußfertigen) Menſchen voll/ Böſes zu thun. (Aber)

12 Ob ein Sünder hundert mal Böſes thut, und doch lange lebet/ (indem ihm GOttes Langmuth die Straffe eine Zeitlang aufzeucht, und ihn zur Buſſe hiedurch leitet, ſo weiß ich doch, daß ſolche Straffe gewiß, und endlich deſto erſchröcklicher über ihn kommen wird, weil er den Reichthum der Güte, Gedult, und Langmüthigkeit GOttes ſo freventlich verachtet hat, Rom.2. v.4.5. Und da im Gegentheil der Gerechte unterdeß viel leiden muß von der gottloſen Welt,) ſo weiß ich doch (auch,) daß es (endlich) wolgehen wird denen/ die GOtt fürchten/ die ſein Angeſicht ſcheuen/ (und in Betrachtung der Allgegenwart GOttes ſich für Sünden fleiſſig hüten.)

13 Denn es wird dem Gottloſen nicht wolgehen/ und wie ein Schatte (der geſchwind vergehet, wird er) nicht lang leben/ (ſondern plötzlich hingerafft werden zum ewigen Verderben, Hiob 21.v.30. Und ſo wirds gehen allen denen,) die ſich vor GOTT nicht fürchten.

14 Es iſt eine Eitelkeit/ die auf Erden geſchiehet/ (und daran ſich ſehr viel ärgern, nemlich) es ſind Gerechten, denen gehet es/ (eine Zeitlang,) als hätten ſie Wercke der Gott-

loſen/und ſind Gottloſe/denen gehet es/(auch eine Zeitlang/) als hätten ſie Wercke der Gerechten/(jene werden unterdrückt/ dieſe ſchweben in äuſſerlicher Glückſeligkeit empor.) Ich ſprach: Das iſt auch eitel/(es iſt zwar ein groſſer Jammer/ aber dennoch wirds das Ende viel anders ausweiſen/ Pſ.37.v.37.38.)

V. Beſchluß.

15 Darum lobte ich die Freude/daß der Menſch nichts beſſers hat unter der Sonnen/ denn (in Gottesfurcht und in Entäuſſerung von der unnöthigen Bekümmernis/) Eſſen und Trincken/ und frölich ſeyn/ und ſolches werde ihm (es ſey ſeine Ergötzlichkeit) von der Arbeit (und in der Mühesamkeit allhier auf Erden) ſein Lebenlang/ das ihm GOTT gibt unter der Sonnen.

16 Ich gab mein Hertz zu wiſſen die Weisheit/und zu ſchauen die Mühe/die auf Erden geſchiehet/daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaff ſiehet mit ſeinen Augen/(er kan für groſſer/ aber unnöthiger Sorge nicht ruhig ſchlaffen/welches eine groſſe Thorheit iſt.)

17 Und ich ſahe alle Wercke GOttes/(ich machte bey mir dieſen Schluß/ daß GOtt dem HErrn allein zu befehlen und anheimzuſtellen ſey/ wie es künftig gehen ſoll und werde/) denn ein Menſch kan (doch) das (zukünftige) Werck nicht finden/ (oder erforſchen/) das (nach GOttes wunderbarer Regierung) unter der Sonnen geſchiehet/und je mehr der Menſch arbeitet zu ſuchen/je weniger er findet/wenn er gleich ſpricht: Ich bin weiſe/ und weiß es/ ſo kan ers doch nicht finden/ (*H.Luth. Er meynet es wol zu treffen/ aber es liegt doch alles am Gerathen/* davon er aber nichts weiß/ weil ſolches GOtt ihm allein vorbehalten hat.)

Nutz.

I. L. Gutes Gewiſſen erfreuet/das Böſe aber ſchröcket/v.1. II.V. Der Obrigkeit zu gehorſamen in Sachen/ die nicht wider GOtt ſind/ verſ.2. V. Im gantzen Leben/ beſonders gegen die Obrigkeit/ Demuth/ Glimpff/und Beſcheidenheit zu brauchen/v.3—7. III.W. Daß man ſich für ruchloſem Leben/Trotz und Frechheit hüten ſoll/v.8. L. Daß bey hoher Gewalt/in Beherrſchung/auch groſſe Gefahr ſey/v.9—10.IV.W. Für dem Aergernis an dem Glück der Gottloſen/ weil doch endlich GOttes ſchwere Straffe nicht auſſen bleibt/ v.11—14. T. Daß es den Gottsfürchtigen endlich wolgehe in Ewigkeit/ v.12. V. V. Daß ein Menſch/ dem GOtt Güter beſcheret/ ſolche in Gottesfurcht und Frölichkeit brauchen ſolle/v.15. W. Für unnöthiger und übriger Sorge/ wegen des Zukünftigen/ das GOtt allein bekannt iſt/v.16.17.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Erzehlet Salomo eine Anfechtung oder Aergernis von der äuſſerlichen Gleichheit der Frommen und Gottloſen/ dadurch der Menſch mehrmal traurig wird: Und ſetzet darauf wider dieſe Traurigkeit einen Bericht/ daß man die Beruffs-Arbeit mit Chriſtlicher Frölichkeit verrichten ſoll/bis man in die Hölle/das iſt/ins Grab/dem Leib nach/gelanget. II. Bericht/daß der Ausgang und das Gedeyen unſerer Arbeit nicht in unſern Mächten ſtehe. III. Daß die menſchliche Weisheit offt von den Gewaltigen verachtet werde/ und es daher bisweilen rathſamer/ ſich für einen Thoren halten laſſen/ als mit Vorgeben der Weisheit die Tyrannen aufbringen.

I. Von Aergernis aus der äuſſerlichen Gleichheit der Frommen und Gottloſen genommen.

1 Denn ich habe ſolches alles zu Hertzen genommen/ zu forſchen das alles/ (und ſonderlich auch recht zu begegnen der Anfechtung und dem Aergernis/welches menſchliche Vernunft an dem zu nehmen pflegt/) daß Gerechte und Weiſen ſind/ und ihre Unterthanen in GOttes Hand/(fromme weiſe Obrigkeit/und derſelben fromme gehorſame Unterthanen/ werden zwar von GOtt geliebet/ und mit ſeiner mächtigen Hand wunderlich regieret und geſchützet/ da kein Zweiffel an iſt/) doch kennet kein Menſch weder die Liebe/ (GOttes/) noch den Haß (deſſelbigen/an der Perſon) irgend eines/den er vor ſich hat/ (es kan niemand aus dem äuſſerlichen Zuſtande/er ſey gut oder böſe/ an einem andern gewiß abnehmen und ſchlieſſen/ ob er von GOtt geliebt oder gehaſſet werde? Warum? Denn)

2 Es begegnet einem wie dem andern/ (im äuſſerlichen Leben/ und deſſelben Zufällen/) dem Gerechten wie dem Gottloſen/ dem Guten und Reinen wie dem Unreinen/dem/ der opfert/wie dem/ der nicht opfert. Wie es dem Guten gehet/ ſo gehets auch dem Sünder. Wie es dem Meineidigen gehet/ ſo gehets auch dem/ der den Eid fürchtet/ (und nicht leichtfertig ſchwöret/ aus Furcht GOttes.)

3 Das iſt ein böſe Ding (unſerm menſchlichen Bedüncken nach) unter allem/ das unter der Sonnen geſchiehet/ daß einem gehet wie dem andern/ daher auch das Herz der Menſchen voll Arges wird/und Thorheit iſt in ihrem Hertzen/ (wegen dieſes erzehlten Aergerniſſes/) dieweil ſie leben/(nicht allein aber im Leben gehets überein den Gerechten und Gottloſen/ ſondern auch) darnach müſſen ſie (zugleich alle) ſterben.(Und zwar iſt dieſes das Ende aller vorhergehenden Eitelkeit auf Erden/ um welches willen man billig den Tod ſolte dem Leben vorziehen/ wie droben geſchehen/ c.2.v.17.c.4.v.2. c.7.verſ.2.Dennoch aber iſt das Leben/ wie mühſam es auch ſeyn mag/ dem Tode auf gewiſſe Maß/ von den glaubigen Kindern GOttes/jedoch alles nach deſſelben Willen/vorzuziehen/)

4 Denn bey allen Lebendigen iſt/ das man wünſchet/ nemlich Hoffnung/ (und bey den Gläubigen zwar dieſer Wunſch/und dieſe Hoffnung/ daß ſie mit ihren von GOtt verliehenen Gaben oder Geſchicklichkeit was nützliches ſchaffen und ausrichten können/Phil.1.v.22.23.24.welches bey den Verſtorbenen nicht mehr iſt/) denn ein lebendiger Hund iſt beſſer/ weder ein todter Löw/ (wie man im Sprich-Wort ſagt:)

5 Denn die Lebendigen wiſſen/ daß ſie ſterben werden/ (darum/ wenn ſie gottsfürchtig ſind/ brauchen ſie derer von GOtt ihnen verliehenen Gaben und des anvertrauten Pfundes/ Luc.19.v.13.ꝛc. mit allem Fleiß/ zu deſſelbigen Ehr/und des Nechſten Erbauung/ ſo lange es ihnen GOtt der HErr gönnet:) Die Todten aber wiſſen nichts/ (ſie können nichts mehr Gutes allhier auf Erden ausrichten. *H.Luth.die Lebendigen mögen gebeſſert werden/und vor dem Tod erſchrecken/die Todten aber fühlen nichts/*) ſie verdienen auch nichts mehr/ (Arbeit und Ergötzlichkeit bey denſelben im zeitlichen Leben/ iſt mit ihnen aus.) Denn ihr Gedächtnis iſt vergeſſen/ (bey vielen Lebendigen/ ob zwar ihr Name bey Verſtändigen unſterblich iſt/ ſo ſie im Leben Gutes gethan haben.)

6 Daß man ſie nicht mehr liebet/ noch haſſet/ noch neidet/ (wie von unterſchiedlichen Art Leuten denen wiederfähret bey Lebens-Zeiten/welche was löbliches und nützliches durch GOttes Gnade arbeiten und verrichten/) und haben kein Theil mehr auf der Welt/in allem/das unter der Sonnen geſchiehet.

7 So (iſt nun dieſes mein Rath) gehe hin/ (weil du lebeſt/) und iß (zwar) dein Brod mit Freuden/ (c.2.v.24.cap.3. verſ.12.13.22.c.5.v.17.18.c.7.v.15.c.8.v.15.) Trinck deinen Wein mit gutem Muth/ denn dein Werck gefället GOtt/ (fürchteſt du GOtt/ und biſt treu in deinem Beruff/ und in der anbefohlenen nützlichen Arbeit/ ſo gönnet dir auch GOtt der HErr gern ein fröliches Stündlein.)

8 Laß deine Kleider immer weiß ſeyn/und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln/(kleide und ergötze dich/wie du kanſt und wilſt/doch mäſſiglich und in Gottesfurcht.)

9 Brauche des Lebens (lebe in geziemter Liebe und Freude) mit deinem Weibe/ das du lieb haſt/ ſo lange du das eitel Leben haſt/das dir Gott unter der Sonnen gegeben hat/ſo lange dein eitel Leben währet/denn das iſt dein Theil (das dir GOtt gibt) im Leben/ und in deiner Arbeit/die du thuſt unter der Sonnen. (Aber höre nun ferner/und dencke ja nicht/ deß es gnug ſey/ ſich frölich in der Welt/ ohn nützliche Mühe und Arbeit/erzeigen: Das iſt der Gotts-vergeſſenen Epicurer Art/ Eſa.22.v.13.c.56.v.12.B.Weish.2.v.6.ꝛc. Sir.11.v.19.Luc.12.v.19. 1.Cor.15.v.32.ſondern)

10 Alles/was dir vorhanden kommt zu thun/(in deinem rechtmäſſigen Beruff und Stande/) das thue friſch/ (brauche deiner von GOtt verliehenen Gaben und Geſchicklichkeit treulich/ und nach allem Vermögen/ und diene damit deinem Nechſten zu ſeiner Erbauung: Was dir von GOtt in deinem Beruff befohlen iſt/deß nimm dich ſtets an/ Sir.3.v.22.damit dich nicht der Fluch des HErrn treffe/Jer.48.verſ.10.) denn in der Hölle/da du hinfähreſt/ (im Tode und Grabe/ da endlich dein beſtimmtes Haus iſt/ Hiob 30.verſ.23.c.17.verſ.13.) iſt weder Werck/ Kunſt/Vernunft/noch Weisheit/(da wirſt du und kanſt nichts mehr perſönlich dem Menſchen nütze ſeyn:)

II. Daß der Ausgang unſerer Arbeit nicht in eigener Macht ſtehe.

11 Ich wandte mich/ und ſahe/ wie es unter der Sonnen zugehet/ daß zum (glücklichen) Lauffen nicht hilfft ſchnell ſeyn/ (ſein Amt und Werck glücklich und heilſamlich verrichten können/ ſtehet nicht bloß in des Menſchen Macht/ oder in eigener Geſchicklichkeit und Behendigkeit des Leibs und Gemüths/ ſondern GOTT muß das Gedeyen geben: Gleichwie auch) zum Streit hilfft nicht ſtarck ſeyn/ zur Nahrung hilfft nicht geſchickt ſeyn/ zum Reichthum

hilfft nicht klug ſeyn; daß einer angenehm ſey/ (und Gunſt bey groſſen Herren erlange,) hilfft nicht/ daß er ein Ding wol könne/ ſondern alles liegt an der Zeit und Glück/ (wie es nemlich GOTT der HERR füget und ordnet, darum auch derſelbige in allem Fürnehmen ſoll demüthig um ſeinen Göttlichen Segen angeruffen, und der Ausgang ihm anbefohlen werden. *H.Luth. Es heiſſet, Gerathe wol, noch ſoll man darum nicht ablaſſen, ſondern immer ſchaffen, und GOtt das Gedeyen befehlen.*)

12 Auch weiß (im Gegentheil) der Menſch ſeine Zeit nicht/ (die Zeit ſeines Todes, oder anderer unglücklichen Zufälle, die auch nach gewiſſer Vorſehung GOttes kommen,) ſondern wie die Fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen Hamen/ und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden/ ſo werden auch die Menſchen berückt (in Unglück verwickelt, oder gar vom Tode überwältiget) zur böſen Zeit/ wenn ſie plötzlich (ihnen zwar unverſehens, aber doch nach GOttes Rath und Willen) über ſie fället. (Darum hüte dich für Sicherheit und Gottloſigkeit, damit, wenn Gefahr einfällt, du bey GOtt dem HErrn durch Gebet freudige Zuflucht haben mögeſt, 1.Joh.5.v.14.Pſal.112.v.7.)

III. Von Mäßigung der menſchlichen Weisheit bey den Gewaltigen.

13 Ich habe auch dieſe Weisheit geſehen unter der Sonnen/ die mich groß däuchte/ (darüber ſich zu verwundern,)

14 Daß eine kleine Stadt war/ und wenig Leute drinnen/ (derer Unvermögen die Stadt nicht hätte beſchützen können,) und kam ein groſſer König/ und belegte ſie/ und bauete groſſe Boll-Werck drum/

15 Und ward drinnen funden ein armer weiſer Mann/ der dieſelbe Stadt durch ſeine Weisheit kunt erretten/ (wenn man ſeinem Rath hätte folgen wollen,) und kein Menſch gedacht deſſelben armen Manns/ (daß er ihn wegen ſeines heilſamen Raths hätte geehret, und gebührlich geachtet.)

Spr.Sal. 21/22. c.24/5. Pred.Sal. 7/20.

16 Da ſprach ich: (als ich dieſer Leute Thorheit erfuhr:) Weisheit iſt ja beſſer denn Stärcke; noch ward des Armen Weisheit veracht/ und ſeinen Worten nicht gehorcht.

17 Das macht/ der Weiſen Wort gelten mehr bey den Stillen/ denn der Herren Schreien bey den Narren/ (denn närriſcher groſſer Leute Anſchläge und viel unnützes Plaudern bey ihres gleichen tollem Pöbel gilt.)

18 Denn Weisheit iſt beſſer denn Harniſch/ (und allerley Kriegs-Rüſtung,) aber ein einiger Bube verderbet viel Guts/ (ein gottloſer frevelhaffter Menſch, der zu Rath gezogen und hoch gehalten wird, der ſtifftet offt viel Unheil und Böſes in einer gantzen Stadt oder Lande. *H.Luth. Ein Bube verderbet zuweilen ein gantz Land mit ſeinem böſen Rath.*)

1 Alſo verderben die ſchädlichen Fliegen gute Salben/ (machen ſie ſtinckend und unnütz, wenn ſie drein fallen, und lange liegen.) Darum iſts zuweilen beſſer Thorheit/ denn Weisheit und Ehre/ (wenn ſich begebe, daß man nicht gehöret oder geachtet werden will, in guten Rathſchlägen, ſo iſts beſſer, ſich für einen Thoren halten laſſen, und bey den Spöttern gar ſtillſchweigen, denn mit weiſem gutem Rath, davon man ſonſt Ehre haben ſolte, die Tyrannen aufbringen, und alſo zu gröſſerm Unglück Anlaß geben.)

2 Denn des Weiſen Hertz iſt zu ſeiner Rechten/ (er weiß wol, wenn, wie, und wo er reden, und auch ſchweigen ſoll,) aber des Narren Hertz iſt zu ſeiner Lincken/ (er weiß weder Guts zu rathen, wie ſehr er ſich auch deſſen rühmet, noch auch Zeit und Gelegenheit zu reden, in acht zu haben.)

3 Auch ob der Narr ſelbſt närriſch iſt in ſeinem Thun/ noch hält er jederman für Narren/ (die ihm ſein Thun und Rathen nicht wollen gut ſeyn laſſen, die hält er für Thoren, meynende, er ſey allein klug.)

4 Darum wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen (der du Guts gerathen haſt) fortgehet/ ſo laß dich nicht entrüſten/ (daß du deine Stelle und Amt darum verlaſſen, und gar an demſelben verzagen wolteſt, Sir.10.v.32.) denn Nachlaſſen (die Warheit heraus ſagen, und hernach, wenn man hierum übel angelaſſen wird, beſcheidentlich ſtillſchweigen, jedoch, daß man zugleich klärlich zu verſtehen gebe, daß das Böſe durchaus nicht gebilliget werde,) ſtillet groß Unglück/ (und verhütet groſſe Sünden, die nemlich der Regent im Zorn begehen würde, wenn man trotziglich auf ſeiner Meynung beharren wolte. *H.Luth. Verhören und laſſen gehen, daß ſichs ſelbſt ſtillet, iſt groſſe Kunſt und Tugend.*)

Nutz.

I. L. Daß man aus dem äuſſerlichen Zuſtande, keinen gewiſſen Schluß machen könne, wer glaubig und GOtt lieb ſey, oder nicht? v.1.2.3. V. Zur emſigen Ausrichtung ſeines Amts und Beruffs, v.10. II. L. Daß durch menſchliche Geſchicklichkeit nichts nützliches ausgerichtet werde, es gebe denn GOtt das Gedeyen darzu, v.11. L. Daß es ungewiß ſey, wenn und was für eines Todes ein Menſch ſterben werde, v.12. III. L. Daß verſtändige weiſe Leute in der Welt vielmals verachtet werden, ihnen, den Verächtern, zu eigenem Schaden, v.13—16. V. Wenn man in getreuer Rathgebung kein Gehör und Folge hat, daſſelbe mit Sanftmuth zu tragen, und GOtt zu befehlen, v.4.

Das zehende Capitel

Begreifft die Lehr/ da einem gantzen Lande daran gelegen/ wenn bey dem Könige und unter den Fürnehmſten kein Verſtand zu finden: Und diß in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Erzehlung. III. Beſchluß: Da auch zugleich eine Warnung von der Gebühr der Unterthanen, und wider das Splitter-richten eingefüget worden.

I. Eingang zur Lehre von dem Schaden des Unverſtandes bey den Gewaltigen.

5 Es iſt ein Unglück/ (ein Unglück oder Plage,) das ich ſahe unter der Sonnen/ nemlich Unverſtand/ der unter den Gewaltigen gemein iſt.

II. Erzehlung derſelben Lehr.

6 Daß ein Narr (ein unverſtändiger gottloſer Mann) ſitzt in groſſer Würde/ (von Königen, Fürſten und Herren erhaben,) und die Reichen (nicht allein an Gütern, ſondern auch und vielmehr an Weisheit und Verſtand) hienieden ſitzen/ (und jenem unverſtändigen groſſen Hanſen unterworffen ſeyn müſſen, wie unter andern aus dem Exempel Hamans zu ſehen, Eſth.3.v.1.2.)

7 Ich ſahe Knechte (der Sünden, Joh.8.v.34.Rom.6.v.17. und Leute von groben Unverſtande) auf Roſſen/ und Fürſten zu Fuß gehen/ wie Knechte/ (die Fürſtliches Gemüths und Verſtandes ſind, und recht Fürſtliche Gedancken haben, Eſa.32.v.8. werden bey Regierungen groſſer Potentaten offtmals gering geachtet, und müſſen dieſelben ſich von denen regieren laſſen, bey welchen weder Gottesfurcht noch Verſtand zu finden iſt, ſondern die aller Ungerechtigkeit, Argliſt und Bosheit ergeben ſind.)

Pſ.7/16. Spr.Sal. 26/27. Sir.27/29.

8 Aber wer eine Grube macht/ der wird ſelbſt drein fallen/ (indem ſie andern Unglück zubereiten, welche ihnen in ihrem ungerechten Beginnen widerſtreben, ſo kömmt durch GOttes gerechte Rach das Unglück über ſie endlich ſelbſt,) und wer den Zaun zerreiſſet/ (in eines andern Garten zu kommen und zu ſtehlen,) den wird eine Schlange (welche ſich an Zäunen und Hecken pflegt aufzuhalten) ſtechen/ (wer anderer Leute Freyheiten unrechtmäſſiger Weiſe zu ſchwächen ſich unterſtehet, dem iſt gewiß Unglück bereitet. *H.Luth. Neu Regiment machen, ſticht zu letzt übel, denn der Pöbel iſt unbändig.*)

9 Wer Steine weg waltzet/ (die vor Alters eingelegte Marck- und Grentz-Steine aushebet und wegbringt,) der wird Mühe damit haben/ (der von GOtt angedräute Fluch wird über ihn kommen, 5.B.Moſ.27.v.17. Wer alte gute und nützliche Ordnungen, dadurch einen jedern das Seine bleibt, durch Fürwitz zu ändern und aufzuheben ſich bemühet, dem wirds ſchwer fallen, und möcht ihm dieſes zu groſſem Unglück endlich gereichen,) und wer Holtz (krumme und aſtige Höltzer) ſpaltet/ der wird davon (nemlich vom Abſpringen der Spreiſſen oder Spän, oder auch von der Axt und vom Eiſen ſelbſt) verletzet werden/ (alſo wer im Regiment alles nach ſeinem tollen Kopff richten und wenden will, der wird ſolches nicht ohne ſonderbare Gefahr thun.)

10 Wenn ein Eiſen (ein Schwert, und dergleichen) ſtumpf wird/ und an der Schneiden ungeſchliffen bleibet/ muß mans mit Macht wieder ſchärffen: Alſo (wenn das Regiments-Schwert, Rom.13.v.4. durch ungetreuer Gerichts-Perſonen Nachläſſigkeit, Untreu und Bosheit gleichſam ſtumpf und roſtig wird, und die Ubung der Gerechtigkeit in groſſes Abnehmen gerathen iſt, ſo iſt hoch vonnöthen, daß mit allem Fleiß ſolches Schwert wieder gewetzet oder geſchärffet, und alle Unordnung mit Beſcheidenheit von der hohen Obrigkeit abgeſchaffet werde, wo nicht das Land gantz und gar verwüſtet werden ſoll, B.Weish.6.v.1. und ſo die hohe Obrigkeit dieſes ihr läſſet angelegen ſeyn, ſo) folget auch Weisheit dem Fleiß/ (es iſt der Nutzen dieſer Verbeſſerung, die Weisheit, welche der Regimenter fürnehmſte Seule iſt, dadurch ſie erhalten und beſtätiget werden, Spr.Sal.8.v.15.16.c.20.v.26.28.c.25.v.5.B.Weish.6.v.22.23.c.9.v.12.)

11 Ein Wäſcher (unnützer Plauderer ohne Verſtand, Gottesfurcht und Weisheit) iſt nichts beſſer (bey Regierung Land und Leute,) denn eine Schlange, die unbeſchworen ſticht, (indem ihr durch Zauberey das Gifft nicht hinterhalten wird, wie von zauberiſchen böſen Leuten zu geſchehen pflegt, Pſalm 58.v.5.6.)

Spr.Sal. 10/11.

12 Die Wort aus dem Munde eines Weiſen ſind holdſelig, (lieblich, und zugleich erbaulich und nützlich, ſowol ihm ſelbſt, als auch andern, Eph.4.v.29. Sprichw.Sal.10.v.20. 21.32. cap.12.v.14.18. cap.13.v.14. cap.15.v.2.4.26.) aber des Narren Lippen (ſeine Reden und Rathſchläge) verſchlingen denſelben, (verderben andere, und vielmehr auch ihn ſelbſt. Untreu ſchlägt ſeinen eigenen Herrn. Unvorſichtig und freventlich rathen, bringt dem Rathgeber das gröſte Ubel, Spr.Sal. 12.v.13. Cap.26.v.27.)

13 Der Anfang ſeiner Wort iſt Narrheit, und das Ende iſt ſchädliche Thorheit, (er iſt ein Narr, und bleibt ein Narr, und richtet mit ſeinen Reden nichts denn Schaden an.)

14 Ein Narr machet viel Wort, (weiß viel von ſeinen Rathſchlägen zu rühmen, wie er damit ſo viel Gutes in künftiger Zeit ausrichten wolle, da doch dieſes gantz vergeblich iſt,) denn der Menſch weiß nicht, was geweſen iſt, und wer will ihm ſagen, was nach ihm werden wird, (*H.Luth. Er gedencket nicht, wie es vorhin andern gangen iſt, fähret fort, und weiß doch nicht, wie es gehen wird.*)

Pred.Sal. 8/7.

15 Die Arbeit der Narren wird ihnen ſauer, weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen, (die Gottloſen und Unverſtändigen thun zuweilen groſſe Arbeit, aber vergeblich, dieweil ſie nicht von dem Geiſt GOttes regieret werden, noch ihre Sachen recht nach GOttes Wort und Rath anzugreiffen wiſſen, und ſind alſo gleich denen, die in eine Stadt gehen wollen, und doch den rechten Weg nicht wiſſen, ſondern in Irr-und Ab-Wege gerathen.)

III. Erinnerung vom Ubel- und Wolſtande in Regimentern.

16 Wehe dir Land, deß König ein Kind (kindiſch und unverſtändig) iſt, und deß Fürſten (fürnehmſte Land-Herren, Räthe und Diener) früh eſſen, (die der Schwelgerey und fleiſchlicher Wolluſt ergeben ſind.)

17 Wol dir Land, (O wie glückſelig biſt du!) deß König edel iſt, (von Gemüth und Tugend,) und deß Fürſten zu rechter Zeit eſſen, zur Stärcke und nicht zur Luſt, (die mit Speiß und Tranck ſich erlaben, aber nicht überladen.)

18 [Denn (in ſolchem wüſten unordigem Weſen, Eph.5.v.18. gehets in der Regierung faſt wie in der Haushaltung, da es heiſſet:) Durch Faulheit (Nachläſſigkeit des Haus-Vaters) ſincken die Balcken, und durch (deſſelben) hinläſſige Hände wird das Haus trieffen, (bis es gar eingehet und verfället: Alſo gehets auch in der Landes-Herrſchafft, da der Regent und deſſen Beamte fleiſchliche Wolluſt mehr lieben als Gottesfurcht, Weisheit und Gerechtigkeit. Es muß endlich den ärgſten Ausgang gewinnen.)

19 Das macht, (die Urſach alles Verderbens iſt,) ſie machen Brod zum Lachen, (das ſtetige Wolleben wird nicht zu Nutz, ſondern zu üppiſcher Freude zugericht,) und der Wein muß die Lebendigen (*H.Luth. die im Sauſe leben, und mit Freuden zehren*) erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuwege bringen, (damit ſie haben mögen, davon ſie ſich ſtattlich halten, panckètiren, und hierdurch ihnen ſelbſt ein Anſehen bey ihres gleichen Narren machen mögen, ſo nehmen ſie Geſchencke zur Ungebühr, und muß ihnen das Recht ums Geld feil ſeyn.)

2.B.Moſ. 22/28.

20 Fluch dem Könige (deiner hohen Obrigkeit) nicht in deinem Hertzen, und fluch dem Reichen (dem Regenten und deſſen Gewaltigen) nicht in deiner Schlaff-Kammer, (obwol die Obrigkeit ihre Fehl und Mängel hat, ſo ſolt du doch nicht darum dieſelbe verläſtern, oder ihr Böſes wünſchen,) denn (nach dem Sprichwort) die Vögel des Himmels führen die Stimm, (an gebührlichen Ort,) und die Fittig haben, ſagens nach, (es möchten deines Hertzens Tücke durch unvermuthete wunderbare Mittel offenbar werden, und dörffteſt du darüber in groß Unglück kommen: Ja fürnemlich wirſt du vor dem allwiſſenden GOtt nichts verborgen reden können, Jer.23.v.24. und möchteſt du in deſſelben gerechten Straffe fallen, die den Verächtern der Herrſchafften, und Läſterern der Majeſtäten, Epiſt. Jud.v.8. bereitet iſt, Rom.13.v.2.)

Nutz.

I. L. Daß Unverſtand unter den Gewaltigen gar gemein ſey, v.5. II. L. Daß bey groſſen Herren vielmals untüchtige gottloſe Leute, den Verſtändigen vorgezogen, und zu Ehren erhoben werden, v.6.7. L. Daß untreue Räthe und Diener, die andern unrecht thun, und ſie unterdrücken, in ihr eigen Verderben rennen, v.8.9. III. L. Daß gottloſe unverſtändige Obrigkeit, mit ihren wollüſtigen, geitzigen und ungerechten Räthen und Beamten, Land und Leute ins Verderben ſetzen, v.16—19. IV. Für Verkleinerung und Läſterung der Obrigkeit, v.20.

Das eilfte Capitel

Begreifft eine Vermahnung zur Gütigkeit gegen dem Nechſten/in zweyen Theilen. I. Iſt der Befehl, ſamt der Verheiſſung in etlichen Gleichniſſen verfaſſet. II. Eine Erklärung deſſen, daß GOtt den Barmhertzigen langes Leben verſprochen, und daß er ihnen Troſt verleihen wolle in der Anfechtung des Todes, deren faſt kein Menſch überhoben ſeyn könne.

I. Vermahnung zur Gutthätigkeit.

1 Laß dein Brod über das Waſſer fahren, (thue Guts den Armen, von welchen du nichts wieder zu genieſſen haſt, Luc.14.v.13.14. *H.Luth. Gib frey weg jederman, was du vermagſt, denn es möchte die Zeit kommen, du thäteſts gern, und wirſts nicht können,*) ſo wirſt du es finden auf lange Zeit, (GOtt der HErr wird es hernach zu ſeiner Zeit reichlich vergelten, auch wenn du nicht mehr dran gedenckeſt.)

2 Theile aus unter ſieben und unter achte, (halt immer an mit Wolthun, in aller Einfältigkeit, 2.Cor.9.v.6.7.11. ob dirs gleich zu viel wolte düncken,) denn du weiſſeſt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird, (in welchem dich alsdenn GOtt der HErr hinwiederum gnädig anſehen, beſchützen, und alſo deine Gutthätigkeit, als eine ſchöne Frucht des wahren Glaubens, mit Güte vergelten wird, Pſal.41.v.2.3. Eſa. 58.v.7.8.9. Matth.6.v.3.4. Luc.6.v.35.38.)

3 Wenn die Wolcken voll ſind, ſo geben ſie Regen auf die Erden, (alſo wenn ein Hertz voll Liebe GOttes und des Nechſten iſt, ſo thuts auch freywillig andern Guts, nach allem Vermögen, 1.Joh.3.v.17.18. cap.4.v.20. Jac.2.v.14.15.16.) Und wenn der Baum fället, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fället, da wird er (ohn Wiederaufrichtung) liegen. (Gedencke, wie bald du ſterben könneſt, da du denn entweder durch den gutthätigen Glauben, der Seelen nach, wirſt ins himmliſche Licht und Ruhe verſetzt: Oder wegen deines Unglaubens, und daraus entſtandener Unbarmhertzigkeit, in die äuſſerſte Finſternis geſtürtzet werden, da Heulen und Zähnklappen iſt, Matth.22.v.13. in welcher hölliſchen Pein die Verdam̃ten ewiglich liegen und verbleiben müſſen, Pſ.49.v.15.)

4 Wer auf den Wind achtet, der ſäet nicht, und wer auf die Wolcken ſiehet, (und ſich für dem Regen ſcheuet,) der erndet nicht. (Alſo wer die Gutthätigkeit verſparen will, bis es ihm, wegen ſeiner Güter, und allerhand befahreten Unheils, düncket gute Zeit zu ſeyn, der wird nim̃er Guts thun, und alſo auch ohne gnädige Vergeltung GOttes bleiben, hergegen aber in deſſelben Zorn-Straffe fallen.)

5 Gleichwie du nicht weiſſeſt den Weg des Windes, und wie die Gebeine im Mutter-Leibe bereitet werden: Alſo kanſt du auch GOttes Werck nicht wiſſen, das er thut überall. (*H.Luth. Denn Zukünftiges iſt uns alles verborgen, darum muß es alles gewagt ſeyn im leiblichen Leben.* Es iſt um die Wiedergeburt des glaubigen Menſchen ein überaus wunderbarliches hohes Werck GOttes, welches nicht unfüglich verglichen wird mit dem Winde, Joh.3.v.8. und mit der Bereitung des Menſchen in Mutter-Leibe, Gal.4.v.19. Wunderbarlich iſt auch die Würckung derſelben, welche unter andern fürnemlich in der hertzlichen Liebe und Freygebigkeit beſtehet, 1.Joh.5.v.1. Wunderbarlich iſt endlich derſelben Göttliche Vergeltung, welche geſchiehet zu der Zeit, da man weder Sinn noch Gedancken drauf gehabt, Pſal.112.v.4.5.)

6 Frühe ſäe deinen Saamen, und laß deine Hand des Abends nicht ab, (thue bald Guts von deinem Vermögen und Vorrath, obs gleich noch geringe iſt, und bleib jederzeit darinn beſtändig, das wird dir ein guter Saamen ſeyn, der in den Acker dahin geworffen wird, aber zur Erndte-Zeit viel Früchte bringet, 2.Cor.9.v.6. Gal.6.v.8.9.10. Spr.Sal.11.v.18.) denn du weiſſeſt nicht, ob diß oder das gerathen wird, (ob bey dieſem oder jenem armen Menſchen es wol angelegt ſey, und welche Wolthat von GOtt am meiſten möchte vergolten werden,) und obs beydes gerieth, ſo wäre es deſto beſſer.

II. Göttliche Verheiſ-

7 Es iſt das Licht ſüſſe, und den Augen lieblich, die Sonne zu ſehen, (welches Lichts Gebrauch und langes Le-

ben,

ſung gegen die Gutthätigen.

ben, benebenſt dem innerlichen Licht des wahren beſtändigen Troſtes, von der Sonnen der Gerechtigkeit, Malach.4.v.2. GOtt der HErr den Barmhertzigen verſprochen hat, Pſal.41.v.3.4. Pſal. 112.v.5.ꝛc.)

8 Wenn ein Menſch lange Zeit lebet/ und iſt frölich in allen Dingen/ ſo gedencket er doch nur der böſen Tage/ daß ihr ſo viel iſt/ (und ſonderlich erſchrickt er für dem böſen Tag des bevorſtehenden Todes,) denn alles/ was ihm begegnet iſt/ iſt eitel.

Nutz.

I. L. Zur Gutthätigkeit gegen die Arme, welche von GOtt reichlich vergolten wird, v.1—6. L. Wie der Menſch ſtirbt, (im Glauben oder Unglauben,) alſo wird ihm auch nach dem Tode vergolten werden, (in der Seligkeit oder Verdammnis,) v.3. II. L. Das äuſſerliche Licht iſt lieblich den Augen, das innerliche Licht aber des Göttlichen Troſtes, erfreuet die Seele des glaubigen Menſchen, v.7. L. Daß den Gutthätigen von GOtt in allem Elende Troſt und Hülffe widerfahre, v.7.8.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Warnung wider das gottloſe Welt-Leben, genommen vom Jüngſten Gericht: Da denn auch eine Abmahnung von der Traurigkeit, (oder Bosheit des Hertzens, Frevel, Zorn ꝛc.) Item, eine Anmahnung zur ſchleunigen Buß, ehe das beſchwerliche Alter herbey kommt ꝛc. hinzu gethan worden. II. Der Beſchluß des Buchs, das iſt, eine Wiederholung deſſen, was von der Eitelkeit geſagt worden: Eine Anmahnung zur fleiſſigen Betrachtung, und denn eine Summa, der bisher geführten Lehr, von der himmliſchen Weisheit und wahren Gottesfurcht.

I. Warnung wider das ruchloſe Welt-Leben, nebenſt Beſchreibung des Alters.

9 So freue dich/ Jüngling/ in deiner Jugend/ und laß dein Hertz guter Dinge ſeyn in deiner Jugend/ (quäle dich nicht mit unnöthigen Sorgen,) thue was dein Hertz lüſtet/ und deinen Augen gefället/ (in zuläſſigen Dingen,) und wiſſe/ (aber gewiß,) daß dich GOtt um diß alles (wegen deines Thuns, ſo du es nicht recht macheſt,) wird für Gericht führen/ (derwegen hüte dich, daß du bey zugelaſſener Freude nicht ſündigeſt, und fürchte GOtt.)

10 Laß die Traurigkeit (der Welt, welche den Tod gebieret, 2.Cor.7.v.10. nebenſt derſelben Urſach, nemlich der Bosheit des Hertzens, Frevel, Zorn, Rachgier, Schwelgen, Unzucht ꝛc.) aus deinem Hertzen/ und thue das Ubel von deinem Leibe/ (begib nicht die Glieder deines Leibes der Sünden, zu Waffen der Ungerechtigkeit, Rom.6.v.13. mache nicht Huren-Glieder draus, 1.Cor.6.v.15.) denn Kindheit und Jugend iſt eitel/ (junge Leute ſind zu der Verführung in Wolluſt und alles Böſen ſehr geneigt, darum du dich deſto mehr in deiner blühenden Jugend fürzuſehen haſt.)

1 Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend/ (ſchicke dich bey Zeiten zur wahren Gottſeligkeit, welches im Alter wegen der vielen Beſchwerlichkeiten nicht ſo füglich geſchehen kan,) ehe denn die böſen Tage kommen/ und die Jahr herzu treten/ da du wirſt ſagen: Sie gefallen mir nicht.

2 Ehe denn die Sonne und das Licht/ Mond und Sterne finſter werden/ und Wolcken wieder kom̃en nach dem Regen/ (ehe denn die Zeit komme, daß ſtetige Traurigkeit und Schwermuth im Hertzen ſey, gleichwie bisweilen am Himmel fort und fort Gewölcke und Regen unter einander iſt, ohn einigen Schein der Sonnen, des Monden und der Sternen.)

3 Zur Zeit/ wenn die Hüter im Hauſe (Arm und Hände, mit welchen der Menſch ſeinen Leib, als ein irdiſches Haus und Hütten, Hiob 4.v.19. 2.Cor.5.v.1. 2.Petr.1.v.13. bewahret und erhält) zittern/ und ſich krümmen die Starcken/ (die Beine und Schenckel, welche den Leib nicht mehr tragen wollen,) und müſſig ſtehen die Müller/ (wenn die Zähne, damit die Speiſe gekäuet und gleichſam gemahlen wird, nicht mehr das ihre thun können, indem) daß ihr ſo wenig worden iſt/ und finſter werden die Geſicht durch die Fenſter/ (wenn die Augen dunckel werden, und das Geſicht ſehr abnimmt, ja offt gantz und gar Blindheit zuſchlägt,)

4 Und die Thür auf der Gaſſen geſchloſſen werden/ (alſo, daß man wegen groſſer Mattigkeit nicht mehr aus dem Hauſe, wie vor deſſen, zu den Leuten ausgehen kan,) daß (auch über diß) die Stimm der Müllerin (der Mühle) leiſe wird/ (daß der alte Greiß bey Nachts-Zeit nur immer keichet, krechtzet und huſtet, und dafür nicht ruhen kan, gleichwie eine Mühle in ſtetigem Klappern und Unruhe iſt,) und (ob er gleich ein wenig einſchlummert und ſchläfft, jedoch bald wieder) erwacht/ wenn der Vogel ſinget/ (wenn ſich nur ein Sperling mit ſeinem Zwitſchern frühe vernehmen läſſet,) und ſich (über das auch) bücken alle Töchter des Geſangs/ (die Ohren taub und untüchtig werden, die Geſänge, und anders, ſo zur Ergötzung dienet, anzuhören, 2.B.Sam.19.v.35.)

5 Daß ſich auch die (Alten, ſo ſie ja ein wenig ausgehen wollen, jedoch müſſen für den) Höhen fürchten/ und ſcheuen auf dem Wege/ (ſich gar eigentlich fürſehen, beſonders an ſtickeln hohen Orten, damit ſie nicht dahin fallen, und Schaden nehmen. Und ob zwar die erwünſchte und fröliche Zeit des Frühlings iſt,) wenn der Mandel-Baum (nebenſt und unter andern Bäumen, ſehr lieblich und ſchöne) blühet/ und die Heuſchrecken (zu Sommers-Zeit) beladen wird/ (ſich frölich und geſchäfftig im Graſe erzeiget, jedoch mag der Alte dieſer luſtigen Zeit zu ſeiner Ergötzlichkeit nicht genieſſen,) und alle Luſt vergehet (ihm, daß er weder was gut oder böſe iſt, kennen, noch ſchmecken kan, was er eſſe oder trincke, oder hören, was die Sänger und Sängerin ſingen, 2.B.Sam.19.v.35.) Denn der Menſch fähret hin/ (nahet allgemach zum Tod und Grabe,) da er ewig bleibet/ (von dannen er nicht wieder kommt ins natürliche zeitliche Leben, Hiob 14.v.10.12.14. c.16.v.22.) und die Kläger gehen umher auf der Gaſſen/ (man ſiehet, daß fort und fort Leute ſterben, und zum Grabe ausgetragen werden.)

6 Ehe denn der ſilberne Strick wegkomme/ und die güldene Quelle verlauffe/ und der Eimer zulechze am Born/ und das Rad zubreche am Born/ (ehe denn endlich der Tod gar darauf folge, welcher alle natürliche Lebens-Kräffte des Haupts, des Hertzens, des Magens, der Leber, der Lunge, des Miltz, der Adern ꝛc. zerſtreuet und zernichtet, die ſonſt wie eine ſchöne Waſſer-Kunſt und Born in einander wunderbarlich gefüget und zu ſtetigem Lebens-Brauch verbunden ſind, und auch wegen der Fürtrefflichkeit des Lebens, welches durch dieſelbe erhalten wird, dem Silber und Gold füglich verglichen werden.)

7 Denn der Staub (der menſchliche Leib, der aus Staub und Erden gemacht iſt, 1.B.Moſ.2.v.7.) muß wieder zu der Erden kommen/ wie er geweſen iſt/ (ehe denn er geſchaffen wurde,) und der Geiſt wieder zu GOtt/ der ihn (erſtmals durch ein ſonderbares Einblaſen, 1.B.Moſ.2.v.7. dem Menſchen) gegeben hat. (Die unſterbliche Seele wird nach der Abtrennung vom Leibe durch den zeitlichen Tod in einem Augenblick vor GOttes Gericht geſtellet.)

1.B.Moſ. 3/19.

II. Beſchluß dieſes Buchs.

8 Es iſt alles gantz eitel/ ſprach der Prediger/ (es iſt alles) gantz eitel.

9 Derſelbige Prediger war nicht allein (durch GOttes Gnade, für ſeine Perſon) weiſe/ ſondern lehrete auch das Volck gute Lehre/ und merckete und forſchete/ und ſtellete viel Sprüche.

Spr.Sal. 1/2. 1.B.Kön. 4/31.32.

10 Er ſuchte/ daß er fünde angenehme Wort/ und ſchrieb recht die Wort der (Göttlichen) Warheit.

11 Dieſe Wort der Weiſen (der heiligen Menſchen GOttes, die geredet und geſchrieben haben, getrieben von dem Heiligen Geiſt, 2.Petr.1.v.21.) ſind Spieſſe und Nägel/ (eine Krafft GOttes, die des Menſchen Hertz durchdringet, Hebr.4.v.12. und daſſelbige zu Gottſeligem Leben erwecket, die böſen Lüſte aber und Begierden in demſelben creutziget und tödtet, Gal.5.v.24.) geſchrieben durch die Meiſter der Verſammlunge/ (durch die heiligen Propheten, welche GOtt ſonderbarlich verordnet, und unmittelbar angetrieben hat, ſeine Kirche mit Göttlichen und Canoniſchen Schrifften zur ewigen Seligkeit zu verſehen,) und von einem Hirten gegeben/ (nemlich von dem HErrn Chriſto, Ezech.34.v.23. Joh.10.v.11. deſſen Geiſt in den Propheten geweſen iſt, 1.Petr.1.v.11.)

12 Hüte dich/ mein Sohn/ für andern mehr/ (daß du nicht allerley Schrifften, die nicht gnugſam beglaubtes Zeugnis der rechtglaubigen Kirchen haben, für Göttlich und Canoniſch annehmeſt,) denn viel Bücher-machens iſt kein Ende/ und viel Predigen macht den Leib müde.

13 Laß uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOTT/ und halte ſeine Gebot/ denn das gehöret allen Menſchen zu.

14 Denn GOTT wird alle Wercke vor Gericht bringen/ das verborgen iſt/ es ſey gut oder böſe/ (und wird alsdenn die Gottloſen verdammen, die Gerechten aber einführen in das ewige Leben.)

1.Cor.4/5. 2.Cor.5/10.

Nutz.

I. W. Daß ſich junge Leute für der Welt Traurigkeit, und derſelben Urſach, nemlich der Bosheit, Zorn, Rachgier, Schwelgen, Unzucht rc. hüten, und zur Gottesfurcht gewöhnen ſollen, v.1—4. L. Von der Sterblichkeit aller Menſchen, und zugleich auch von der Unſterblichkeit der Seelen, v.5—7. II. V. Daß man nicht allein die Weisheit lernen, ſondern auch andere lehren ſoll, v.9.10. V. Zur Gottesfurcht und Gehorſam gegen Göttliche Gebot, v.13.

ENDE des Predigers Salomo.

v.1. Das Hohe-Lied Salomonis

(Von dem weiſen Könige Salomo aus Eingeben des Heiligen Geiſtes verfertiget)

Kan füglich abgetheilet werden in drey Theil.

I. Iſt ein Geſpräch zwiſchen Chriſto und der Kirchen, zum Eingang oder Vorbereitung, im 1.Cap. bis zum 12.Verſic.

II. Die Liebs-Handlung ſelbſt, bis zum 13. Verſicul des 8.Cap.

III. Das Beſchluß-Geſpräch.

Das erſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Geſpräch der Kirchen mit Chriſto von ſeiner Zukunft ins Fleiſch, Amt und Wolthaten, wie auch von deren eigentlichen Beſchaffenheit. II. Ein Lob- und Liebes-Geſpräch gegen einander.

I. Die Kirche wünſchet die Zukunft Meſſiä, beſchreibet ſein Amt und Woltha-ten, wie auch dero eigentliche Beſchaffenheit.

2 **Er küſſe mich mit dem Kuſſe ſeines Mundes**, (mein hertz-allerliebſter HERR und Seelen-Bräutigam, Pſ.45.v.12. Eſa.62.v.5. Joh.3.v.29. 2.Cor.11.v.2. Epheſ.5.v.31.32. der Sohn des lebendigen GOttes, Matth. 16.v.16. Joh.1.v.14.18. offenbare ſich doch dermaleins im Fleiſch, 1.Tim.3. v.16. und rede auch ſelbſt zu mir, Eſa.52.v.6. Er verkündige in eigener Perſon das Wort der Gnaden, Joh.1.v.17.18. 2.Tim.1. v.9.10. Dieſes wird mir als ein lieblicher Kuß ſeyn, Spr.Sal. 24.v.26. und zwar ſeines eigenen Mundes, ſeiner holdſeligen und freundlichen Lippen, Pſal.45.v.3. Zeph.3.v.9.) **Denn deine Brüſte** (deine Liebs-Erklärungen und Tröſtungen, dadurch meine Seele ergötzet wird, Pſal.94.v.19. und die fürnemlich zur Zeit deiner heiligen Offenbarung im Fleiſch, und der Verſammlung deiner allgemeinen Kirchen, werden zu verſpüren ſeyn, Eſa.66. v.11.13. 1.Petr.2.v.2.3.) **ſind lieblicher denn Wein**, (denn alle zeitliche Wolluſt und Ergötzlichkeit, Pred.Sal.10. v.19. Pſal.104.v.15.)

3 **Daß man deine gute Salbe rieche**, (das verſchaffe du, meines Hertzens Troſt und Lebens-Krafft, offenbare den guten Geruch deines Erkäntnis an allen Orten, durch deine liebe Apoſtel, welcher iſt ein Geruch des Lebens zum Leben, allen, die dein Wort lieben, 2.Cor.2.v.14.15.16. dadurch deiner Glaubigen Seelen mehr erquicket werden, als des Menſchen Haupt und Hertz von köſtlichem Oele und wolriechendem Balſam erfriſchet wird, Pſal.23.v.5. Pſal.92.v.11. Gewißlich ja) **dein Name** (ſolch dein heilſames Erkäntnis, deſſen Summa und Inhalt iſt der Freuden-reiche Name JESUS, das iſt, ein Heiland und Seligmacher, Matth.1.v.21.) **iſt eine ausgeſchütte Salbe**, (breitet ſich in der Welt weit aus mit ſeiner lebendigen Krafft, durch die Predigt des Evangelii, gleichwie ein ausgegoſſenes köſtliches Narden-Waſſer oder Balſam ein gantzes Haus mit ſeinem Ruch erfüllet, Marc.14.v.3. Joh.12.v.3. und werden durch daſſelbe, als den allerlieblichſten Geruch des himmliſchen Freuden-Oels, Pſal.45.v.8. Eſa.61.v.3. die Heiden gelocket, daß ſie zu dir kommen, ihre Hertzen zu erquicken, Matth.11.v.28.) **darum lieben dich die Mägde**, (die Jungfrauen, Offenb.Joh.14.v.4. 2.Cor.11.v.2. nemlich alle glaubige fromme Seelen.)

4 **Zeuch mich dir nach**, (an dich beſtändiglich zu glauben, Joh. 6.v.44. c.12.v.32. deiner Liebe fruchtbarlich zu genieſſen, Jer.31. v.3. deinem Wort williglich zu gehorſamen, Joh.15.v.5.10. Pſ. 119.v.33. dir zu Ehren gedultiglich zu leiden, Matth.10.v.38. 2.Theſſ.3.v.5. und endlich bey dir im Himmel ewiglich zu verbleiben, Joh.14.v.3. c.17.v.24.) **ſo lauffen wir**, (die wir dein wahres und lebendiges Erkäntnis haben, und zuſammen eine Kirche ſind, folgen deinem Beruff williglich, und wenn wir von dir getröſtet werden, ſo lauffen wir den Weg deiner Gebot, Pſ.119.v.32. Wir lauffen mit Gedult, das himmliſche Kleinod zu erlangen, Hebr.12.v.1. 1.Cor.9.v.24.25.26. Phil.3.v.12.14.) **Der König** (mein HErr und Heiland Chriſtus, Pſal.2.v.6. Pſal. 45.v.2.12.) **führet mich in ſeine Kammer**, (er bringt mich in des himmliſchen Vaters Haus, darinnen viel Wohnungen ſind, Joh.14.v.2. voller Ruhe, Sicherheit, und liebliches Weſens, Pſ.16.v.11. Eſ.32.v.17.18. welche wir ſchon in unfehlbarer Hoffnung beſitzen, Epheſ.2.v.6. Rom.8.v.24.) **Wir freuen uns, und ſind frölich über dir**, (unſerm Heilande, Luc.1. v.47. unſerm Schöpffer und Könige, Pſal.149.v.2. unſers Lebens Krafft, Habac.4.v.19. unſerer Seelen Schmuck, Eſa.61.v.10. unſerm Heil-Brunnen, Eſa.12.v.3.) **Wir gedencken an deine Brüſte** (an deine Liebes-Erklärungen im Wort des Evangelii) **mehr, denn an den Wein**, (wir ziehen ſie weit vor aller weltlichen Luſt und Ergötzlichkeiten, in unſerer Hertzens-Andacht, Begierde, Gebet und Hoffnung, Matth.6.v.33.) **Die Frommen** (die Wiedergeborne und gehorſame Kinder GOttes) **lieben dich**, (weil du uns ſo inbrünſtig liebeſt, und mit deinem Blut von unſern Sünden uns abwäſcheſt, Offenb.Joh.1.v.5.)

5 **Ich bin ſchwartz**, (ungeſtalt und unanſehnlich, dem äuſſerlichen Zuſtande nach, nemlich wegen der angeerbten Sünde und böſen Luſt, Rom.5.v.12. Gal.5.v.17. wegen der täglichen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten, Pſal.19.v.13. Jac.3.v.2. wegen der äuſſerlichen Gemeinſchafft mit den gottloſen Heuchlern, Matth.13.v.38.47.rc. 1.Cor.5.v.10. auch wegen vielerley Creutzes und Widerwärtigkeit, 1.Petr.1.v.6.) **aber gar lieblich**, (ſchön und anmuthig, wegen der innerlichen Gaben des Heiligen Geiſtes, und der geſchenckten Gnaden-Schätze meines Erlöſers, Pſal.45.v.10.12.14.16. Eph.5.v.26.27.) **Ihr Töchter Jeruſalem**, (O ihr glaubige Gliedmaſſen, derer aller Mutter ich bin, Gal.4.v.26. Schwartz bin ich) **wie die Hütten Kedar**, (der Iſmaeliter und Araber, 1.B.Moſ.25.v.13. Pſal.120.v.5. welche Hütten von der Lufft und Hitze der Sonnen ſchwartz worden, und von auſſen geringes Anſehens ſind: Lieblich aber bin ich zugleich) **wie die Teppiche Salomo**, (welche er in künſtlicher ſchöner Arbeit hat verfertigen, und des HErrn Tempel damit inwendig zieren laſſen, 2.B.Chron.3.v.14. Mein Schmuck iſt innerlich, Pſal.45.v.14. mit welchem der himmliſche Salomo oder Friede-Fürſt mich beſchencket, dieweil ich ſein geiſtlicher Tempel und Haus bin, Epheſ.2.v.21.22. 1.Tim.3.v.15.)

6 **Sehet mich nicht an, daß ich ſo ſchwartz** (ſo gering, veracht und ungeſtalt) **bin, denn die Sonne hat mich ſo verbrannt**, (indem mein Seelen-Bräutigam, welcher iſt die Sonne der Gerechtigkeit, Mal.4.v.2. mit ſeinem Gnaden-Glantz mich angeſchimmert und erleuchtet, hat ſolches ohne Hitze der Anfechtung nicht geſchehen mögen, 1.Petr.4.v.12. dieweil es von ihm alſo verordnet iſt, Rom.8.v.17.29. 1.Theſſ.3.v.3.4. Apoſt. Geſch. 14. v. 22. Und wie ſolte ich nicht auf erwähnte Maſſe ſchwartz ſeyn? Denn ſiehe) **meiner Mutter Kinder zürnen mit mir**, (die Kinder der Welt, welche zwar, nach dem fleiſchlichen Herkommen von unſer aller Mutter Eva, mir verwandt ſind, Pſal.45.v.11. und mit denen ich umgehen muß im äuſſerlichen Lebens-Wandel, aber was den Glauben und das innerliche geiſtliche Leben anlanget, mir gantz und gar ungleich ſind, 2.Cor.6.v.14.15.16. 1.Petr.4.v.4. dieſelbigen haſſen und verfolgen mich, wie es auch meinem allerliebſten Heilande, in den Tagen ſeines Fleiſches, ergehet, Joh.15.v.18.19.20. Aber dieſes

alles gereicht mir zum Beſten, auf daß der alte Menſch in mir getödtet, und die böſe Sünden-Luſt durch die Hitze des Creutzes allmählich ausgebrennet werde, 1.Petr.4.v.1.2. Eſa.27.v.9. welche ſich leider allzuſehr in mir befindet, denn) **man hat mich zur Hüterin der Weinberge geſetzt,** (es iſt mir von GOtt anbefohlen, ſeinen geiſtlichen Weinberg zu bauen und zu bewahren, in der reinen Lehr, und heiligem Leben, Eſa.5.v.1.2.) **Aber meinen Weinberg, den ich hatte,** (und noch beſitze,) **habe ich nicht behütet,** (wie es ſeyn ſolte, die gute Beylage der ſeligmachenden Lehre habe ich nicht eiferig gnug bewahret, 2.Tim.1.v.14. meine Wercke ſind nicht völlig erfunden vor GOtt, Offenb.Johan.3.v.2. Solte denn nicht mein HErr und GOtt mich hierum züchtigen, zu Nutz, auf daß ich ſeine Heiligung erlange? Hebr.12.verſ.10.)

7 **Sage mir an du, den meine Seele liebet, wo du weideſt, wo du ruheſt im Mittage?** (Sende dein Licht und deine Warheit, daß ſie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung, Pſal.42.v.3. daß ich zu dir in die ewige Ruhe, und ins himmliſche Freuden-Licht, durch deine Gnade, kommen möge,) **daß ich nicht hin- und her-gehen müſſe, bey den Heerden deiner Geſellen,** (damit ich nicht etwa möge anhangen den verführiſchen Geiſtern und Lügen-Rednern, 1.Tim.4.v.1.2. oder den Verſammlungen der Boshafftigen, Pſal.26.v.5. welche ſich für deine Geſellen, Freunde und rechtſchaffene Diener fälſchlich ausgeben und rühmen.)

Chriſti Antwort und Vermahnung an die Kirche.

8 **Kenneſt du dich nicht, du Schönſte unter den Weibern,** (kanſt du, O meine liebe Braut! dich von dir ſelbſt nicht zu recht finden und zu mir kommen, wie du recht geſagt haſt, ſo will ich dir treulich rathen, wie du ihm thun ſolleſt, nemlich) **ſo gehe hinaus,** (ſage ab alle dem, das du haſt, Luc.14.v.33. verläugne dich ſelbſt, nimm dein Creutz auf dich, und folge mir, Matth.16.v.24. begib dich) **auf die Fußſtapffen der Schafe,** (folge denen nach, die von Anfang der Welt mich bekennet haben bis in den Tod, und jetzt im lieben Himmel, und in der ewigen Ruhe ſind, Jer.6.v.16. Apoſt.Geſch.15.v.11. Hebr.11.v.1.2.ꝛc. Cap.12.v.1.) **und weide deine Böcke** (oder Geißlein) **bey den Hirten-Häuſern,** (nimm dich aller derer treulich an, die zu meinem himmliſchen Schaf-Stall gehören, Joh.10.v.1. ſonderlich die noch ſchwach und zart im Glauben ſind, Ezech.34.v.16. 1.Cor.3.v.1.2. daß ſie mit heilſamer Weide aus meinem Wort, durch ihre Lehrer, mögen verſorget werden, 1.Petr.5.v.2. Diß iſt der einige Weg zu mir in die ewige Ruhe zu kommen, Eſa.30.v.21. Cap.18.v.12.)

9 **Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem** (des irdiſchen Königs Salomo, der mein Vorbild geweſen) **Reiſigen Zeuge an dem Wagen Pharao,** (des Königs in Egypten, mit welchen ſich Salomo befreundet hat, 1.B.Kön.3.v.1. und von welchem viel ſchöne Pferde und Wagen ihm aus Egypten gebracht worden, 1.B.Kön.10.v.26.28. Demſelbigen Reiſigen Zeuge vergleiche ich dich, meine Kirche, billig, wegen der innerlichen Schönheit des lebendigen Glaubens, wegen der Krafft und Stärcke im Streit wider die geiſtlichen Feinde, wegen der Freudigkeit und Behendigkeit im glaubigen Gehorſam, wegen der Gedult im Creutztragen, wegen der Tapfferkeit und Fleiſſes, durch alle Hindernis zu reiſſen: Welcherley Eigenſchafften ſich bey Pferden und Wagen befinden, Hiob 39.v.22.ꝛc. Pſal.20.v.8.)

10 **Deine Backen ſtehen lieblich in den** (güldenen oder mit Edel-Geſteinen künſtlich verſetzten) **Spangen, und dein Hals in den Ketten,** (du biſt ſchön geſchmückt mit mancherley geiſtlichen Gaben und Tugenden, Pſal.45.v.14.15. 1.Petr.3.verſ.3.4.)

Die Kirche preiſet Chriſtum, und erkläret ihre Liebe gegen ihm.

11 **Wir** (ich ſamt dem Vater und Heiligen Geiſt) **wollen dir** (noch mehr) **güldene Spangen machen mit ſilbernen Pöcklein,** (wir wollen nicht aufhören immerdar mehr Gaben des Geiſtes dir zu ſchencken, Phil.1.v.6.9. Col.1.v.9.ꝛc.)

12 **Da der König ſich herwandte,** (und durch ſeinen lieblichen Troſt mich alſo erfreuete und ſtärckete,) **gab mein Narde ſeinen Ruch,** (die Gaben, die ich von ihm empfangen hatte, legte ich wol an, und bemühete mich, durch reine unverfälſchte Lehr, und Übung der wahren Gottſeligkeit, ihm wolzugefallen, 2.Cor.5.verſ.9.)

13 **Mein Freund** (derſelbe mein hertzliebſter Seelen-Schatz und Bräutigam) **iſt mir** (gleichwie) **ein Büſchel Myrrhen,** (gantz erfreulich und voller Lieblichkeit, Segens und Lebens, welches aber durch bitteres Elend, Creutz und Tod von ihm erworben, gleichwie die Myrrhen ſehr bitter iſt, aber auch zugleich lieblich reucht, Pſ.45.v.9. und dem Gifft, wie auch der Verweſung widerſtehet,) **das zwiſchen meinen Brüſten hanget,** (indem ich ſein bitteres Leiden und Sterben inniglich betrachte, und in wahrem Glauben meinem Hertzen zueigne, hierneben auch wegen ſeiner unausſprechlichen Wolthat ihn hertzlich liebe und lobe, durch glaubiges Bekäntnis andere hiervon unterrichte, und endlich durch Gedult in zugeſchicktem Leiden mich ihm ähnlich erweiſe, 1.Cor.2.v.2. Gal.2.v.20. cap.6.v.14. Phil.3.v.10.)

14 **Mein Freund iſt mir ein Trauben Copher, in den Weingarten zu Engeddi,** (Chriſtus, mein HErr und GOtt, erquicket mich durch ſein Wort, in Krafft ſeines Geiſtes, wie mit den allerbeſten Wein-Trauben, und andern wolſchmeckenden geſunden Früchten.)

II. Chriſtus beſchreibet und lobet ſeine geiſtliche Braut.

15 **Siehe, meine Freundin, du biſt ſchöne, ſchöne biſt du,** (vor meinen Augen, wegen der Heiligkeit, die du aus meinem Leiden und gantzem Verdienſt durch den Glauben erlanget haſt, und im Chriſtlichen Wandel erweiſeſt, 1.Cor.6.v.11.) **Deine Augen ſind wie Tauben-Augen,** (du biſt ſchlecht und einfältig, Matth.10.v.16. Cap.6.v.22. aber auch herrlich erleuchtet im Glauben, Eph.1.v.18. nicht unkeuſch und unzüchtig, 2.Petr.2.v.14. ſondern keuſch und züchtig im Leben, 1.Theſſ.4.v.3.4. geſchwind und auffſehend in der Hoffnung, Pſal.25.v.15. Luc.21.v.28. demüthig im Hertzen und an Geberden, Pſal.131.v.1. welcherley Eigenſchafften ſich bey Täublein, und ihren lieblichen Aeugelein befinden.)

Die Kirche preiſet hinwiederum ihren himmliſchen Bräutigam. Pſal.45/3.

16 **Siehe, mein Freund, du** (ach! was rühmeſt du mich? habe ich doch alles von dir allein, Eſa.26.v.12. cap.45.v.24. Joh.15.v.5. du, du) **biſt ſchön und lieblich,** (ſchön in deiner heiligen Empfängnis, Luc.1.v.35. wie auch im gantzen Leben und Leiden, Hebr.7.v.26. 1.Petr.2.v.22. cap.1.v.19. noch ſchöner in der ſiegreichen Auferſtehung von den Todten, Offenb.Joh.1.v.16.18. am allerſchönſten im Sitzen zur Rechten des himmliſchen Vaters, und in der immerwährenden Gegenwart bey mir, deiner Kirchen, Pſal.93.v.1. dadurch geſchiehet, daß) **unſer Bette grünet,** (es werden in Krafft deiner Gnaden-Würckung viel Kinder GOttes gezeuget, Pſal.45.v.17. Joh.1.v.12.13. durchs Wort und Sacramenta, 1.Petr.1.v.23. Joh.3.v.3. es grünet gleichſam und blühet deine Kirche ſehr lieblich, Eſa.35.v.1. in welcher du als in einem Bette deine Ruhe haſt, Pſal.132.v.14. und darinnen deine Glaubigen mit himmliſcher Ruhe und Friede begnadeſt, Pſal.149.v.5. Phil.4.v.7.)

17 **Unſerer Häuſer Balcken ſind Cedern, unſere Latten ſind Cypreſſen,** (ſolche deine Kinder werden wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung, zu dem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichem Erbe, im Hauſe GOttes, oder im Himmel, 1.Petr.1.v.3.4. gleichwie Cedern-Holtz nicht faulet, ſchön und gleich iſt, und allezeit grünet: Das Cypreſſen-Holtz aber einen lieblichen Geruch von ſich gibt.)

Nutz.

I. L. Wie hertzlich die Glaubigen Altes Teſtamentes, nach der Zukunft des Meſſiä ins Fleiſch verlanget hat, welches durch Wünſchung ſeines Kuſſes angedeutet, v.2. L. Von der Liebe der Glaubigen gegen ihren Heiland, v.3.4. II. L. Daß der Glaube die Kirche vor GOtt ſchön mache, wegen der zugerechneten Gerechtigkeit Chriſti, und Erneurung des Heiligen Geiſtes, v.15.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Geſpräch Chriſti und ſeiner Kirchen, von deſſelben Geburt, Leiden, Verdienſt und Wolthaten. II. Ein Liebes-Geſpräch, da Chriſtus ſeine Gemeine zu ſich beruffet, und vor den Feinden warnet, und wie ſie folget.

I. Chriſtus redet von ſeiner Geburt, Leiden, Verdienſt und Wolthaten.

1 **Ich bin eine Blume zu Saron,** (ich will zu beſtimmter Zeit, in meiner heiligen Menſchwerdung und Geburt, auf Erden herfür grünen und blühen, Pſal.132.v.17.18. Eſa.11.v.1. c.53.v.2. Jer.23.v.5. c.33.v.15. Zach.3.v.8. cap.6.v.12. Und nach vollbrachtem Werck der Erlöſung den Geruch meines heilſamen Gnaden-Worts in der gantzen Welt, durch die Apoſtel ausbreiten, 2.Cor.2.v.15.16. gleichwie ein Zweiglein auf einem fruchtbaren Felde, wie Saron geweſen, 1.B.Chron.6.v.16. c.28.v.29. aus der Wurtzel herfür wächſet, und hernach ſchöne wolriechende Blumen oder Roſen trägt, Sir.24.verſ.18.20.) **und**

eine Roſe (oder Lilien) im Thal, (ich werde zuvor als eine ſchnee-weiſſe Lilien, in einem tieffen finſtern Thal ſtehen, ich werde mich ſelbſt nidrigen, und meinem himmliſchen Vater gehorſamen bis zum Tode, ja zum Tode des Creutzes, Phil.2.v.8.)

2 **Wie eine Roſe** (oder Lilien) **unter den Dornen, ſo iſt meine Freundin** (meine glaubige Kirche) **unter den Töchtern,** (ſie ſoll durch Krafft meines Leidens und Verdienſtes ſchön blühen, fruchtbar und friſch ſeyn, Pſal.92.v.15. Eſa.35.v.1.2. Hoſ.14.v.6.7. Sir.24.v.17.18. auch einen lieblichen Geruch des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung, von ſich geben, aber es wird dieſes unter vielen Trübſalen, Anfeindungen und Verfolgungen geſchehen, gleich als wenn eine ſchöne Lilien mitten unter den Dornen und Diſteln herfür wüchſe, Ezech.2.v.6.c.28.v.24.)

Die Kirche rühmet Chriſti Güte, und die Krafft ſeines Verdienſts.

3 **Wie ein Apffel-Baum unter den wilden Bäumen, ſo iſt mein Freund** (JEſus, meine Liebe und Freude,) **unter den Söhnen,** (unter allen Menſchen-Kindern, welche vor ſich nur wie unfruchtbare wilde Bäume ſind, würdig, daß ſie abgehauen, und ins ewige Feuer geworffen werden, Matth.3.v.10. Chriſtus aber iſt der edle fruchtbare Lebens-Baum, Ezech.17.v.22.23. Luc.23.v.31. Off.Joh.2.v.7.c.22.v.2.14.) **Ich ſitze unter dem Schatten, deß ich begehre,** (mein höchſt-erwünſchter ſchöner Lebens-Baum gibt mir unter ſeinen Gnaden-Zweigen auch lieblichen Schatten des Göttlichen Troſtes und Schutzes, Pſal.91.v.1.2.) **und ſeine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe,** (ich ſchmecke und ſehe, wie freundlich der HERR iſt, wol dem, der auf ihn trauet, Pſal.34.v.9.)

4 **Er führet mich in den Wein-Keller,** (er läſſet mich forſchen in der Schrifft, Joh.5.v.39. in welcher, als in einem tieffen geheimen Keller, die groſſe Geheimniſſe GOttes, und die überaus troſtreiche Verheiſſung ſeiner Gnade, als ein lieblicher Freuden-Wein des Heiligen Geiſtes, begriffen und verborgen ſind, Sprüchw.Salom.9.v.5. Eſa.55.v.1.) **Und die Liebe iſt ſein Panir über mir,** (ich bin zwar in ſchweren Kampff geſetzt wider meine Feinde, Hebr.12.v.1. daher viel Ungemach und Verfolgung wider mich entſtehet, aber in dem allen überwinde ich weit, um deß willen, der mich geliebet hat, Rom.8.v.37. deſſen Liebe iſt wie ein hohes ſtarckes Kriegs-Panir, welches über mir hält, mich ſtärcket und ſchützet, Pſal.60.v.6.)

5 **Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepffeln,** (durch ſeine heilige Propheten und Apoſtel tröſtet er mich Hertz-erfreulich, welches die allerſüſſeſte und lieblichſte Lebens-Frucht iſt des ſchönen himmliſchen Apffel-Baums, v.3. und allen wolriechenden Roſen und Citronen-Aepffeln weit vorzuziehen,) **denn ich bin kranck für Liebe,** (wie ein Krancker habe ich aus hertzlicher Liebe ein ſtetiges Verlangen nach dieſem meinem Seelen-Bräutigam, welcher auch zugleich mein himmliſcher Artzt iſt, 2.B.Moſ.15.v.26. Matth.9.v.12.)

6 **Seine Lincke** (Hand) **liegt unter meinem Haupt, und ſeine Rechte hertzet mich,** (indem er ſich im Glauben mit mir vereinbaret, ſo habe ich gewiſſen Troſt und Schutz von ihm, wie eine Braut von ihrem lieben Bräutigam, der ſie aus Liebe umfähet, und zugleich allen Schutz und Gutes ihr verſpricht, Eſa.62.v.4.5.)

Chriſtus thut Vermahnung wegen der Kirchen.

7 **Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalem,** (euch alle, die ihr zum Volck GOttes gehöret,) **bey den Rehen, oder bey den Hinden auf dem Felde,** (bey alle dem, was lieblich, fein, und euch anmuthig iſt, als unter andern dieſe Wald-Thiere ſind, Spr.Sal.5.v.19. Ich vermahne und warne euch treulich,) **daß ihr meine Freundin nicht aufwecket noch reget, bis daß ihr ſelbſt gefället,** (verſtöret meine Kirche nicht in ihrer Ruhe, welche ſie von mir und in mir hat.)

Die Kirche rühmet die Freywilligkeit Chriſti in Vollbringung ſeines Amts.

8 **Das iſt die Stimme meines Freundes,** (ach mein Hertz kennet ſeine Stimme und Wort gar wol! Joh.10.v.14.27. und demſelben allein hange ich an, Pſal.119.v.31.) **Siehe, er kommt** (in die Welt nach ſeiner Verheiſſung, Pſ.40.v.8.) **und hüpfet auf den Bergē, und ſpringet auf den Hügeln.**

9 **Mein Freund iſt gleich einem Rehe oder jungen Hirſch,** (er iſt gantz freudig und bereit, ſein hohes Amt und das Werck der Erlöſung zu vollbringen, ob er gleich in ſeinem bittern Leiden, wie eine Hindin ſoll gejagt und getödtet werden, Pſal.22.v.1. Er iſt auch willig und fertig nach vollbrachtem Werck der Verſöhnung mit GOtt, das Wort und Amt der Verſöhnung in der gantzen Welt aufzurichten, 2.Cor.5.v.18.19. ſein Evangelium hin und wieder auszubreiten, auch mir, ſeiner Kirchen, in allen Nöthen, mit Rath und That beyzuſpringen, Matth.18.v.20.c.28.v.20.) **Siehe, er ſtehet hinter unſerer Wand, und ſiehet durchs Fenſter, und gucket durchs Gitter,** (ob er gleich bey uns warhafftig iſt, ſo läſſet er ſich doch in dieſer Sterblichkeit nicht vollkommen ſehen oder erkennen, ſondern Stück-weiſe, im dunckeln Wort, durch einen Spiegel, 1.Cor.13.v.12. bis wir ihn von Angeſicht zu Angeſicht im ewigen Leben ſehen werden, wie er iſt, 1.Joh.3.v.2. Pſal.17.v.15.)

II. Chriſti Beruff, Vermahnung und Warnung an die Gemeine.

10 **Mein Freund antwortet, und ſpricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne,** (geliebte Braut,) **und komme her.**

11 **Denn ſiehe, der Winter iſt vergangen, der Regen iſt weg und dahin.**

12 **Die Blumen ſind herfür kommen im Lande, der Lentz iſt herbey kommen, und die Turtel-Taube läſſet ſich hören in unſerm Lande.**

13 **Der Feigen-Baum hat Knoten gewonnen, die Weinſtöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Ruch.** (Es iſt die Meynung dieſer verblümten Rede Chriſti: Durch meine Zukunft ins Fleiſch, und Vollbringung meines Göttlichen Mittler-Amts iſt alles Böſe abgethan, und alles Guts, himmliſcher Fried und Freude, herwieder bracht worden, Marc.7.v.37. 2.Cor.5.v.17. 2.Tim.1.v.10. Es iſt jetzt die angenehme Zeit, und der Tag des Heils, 2.Cor.6.v.2. in welchem ſich alles fein zur geiſtlichen Fruchtbarkeit ſchicket, Eſa.60.v.21. Cap.61.v.3. c.66.v.14. Col.1.v.6.10.) **Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her,** (zu mir, ich will dich erquicken, Matth.11.v.28. komm getroſt, und geneuß durch wahren Glauben aller meiner Wolthaten mit Freuden, Joh.6.v.35.)

14 **Meine Taube** (die ich wegen der Einfalt, Reinigkeit, Lieblichkeit und Fruchtbarkeit in guten Wercken hertzlich liebe) **in den Fels-Löchern, in den Stein-Ritzen,** (die du dich, durch wahre Zuverſicht, in meine heilige Wunden verbirgeſt, welche mir, dem Felſen des Heils, Matth.16.v.18. 1.Cor.10.v.4. dem auserwehlten köſtlichen Stein, Eſa.28.v.16. gleich als Löcher und Ritzen, am Creutz ſind gemacht worden, Zach.3.v.9. in welchen du auch ſicherlich wirſt ruhen können wider alle Höllen-Pforten, Matth.16.v.18.) **zeige mir deine Geſtalt,** (deinen Glauben an mich, welcher das liebliche Antlitz der Seelen iſt, daran ich meine Luſt ſehe, Jer.5.v.3. zeige und beweiſe mir ſolchen deinen Glauben durch die inbrünſtige Liebe GOttes und des Nechſten,) **laß mich hören deine Stimme,** (des Bekäntnis, des Gebets und des Lobes,) **denn deine Stimme iſt** (für mir) **ſüſſe, und deine Geſtalt lieblich,** (ich habe ein gnädiges Wolgefallen an deinem Glauben und deſſelben Früchten, Col.3.v.12.)

15 **Fahet uns die Füchſe,** (ihr Arbeiter in meinem Weinberge, Matth.20.v.1. fahet und verſtricket durchs Wort, Pſal.19.v.17. die falſchen Lehrer, Matth.7.v.15. Tit.1.v.9.10.11. welche wegen ihrer Argliſtigkeit und ſchädlichen Unart den Füchſen gleich ſind, Ezech.13.v.4. Luc.13.v.32. Marc.8.v.15.) **die kleinen Füchſe,** (die in heuchleriſcher Nidrigkeit und Demuth herein treten, Col.2.v.23.) **die die Weinberge verderben, denn unſere Weinberge haben Augen gewonnen,** (thuts bey Zeit, ehe ſie überhand bekommen, und die Schwach-Glaubigen gäntzlich irre machen, und die gantze Kirche verkehren, Ap.Geſch.20.v.29.30. 2.Tim.2.v.17.18. Cap.3.v.13. 1.Joh.4.v.1.3. 2.Joh.v.10.11. 2.Petr.2.v.1.2.)

Die Kirche rühmet Chriſti gnädige Inwohnung und wünſchet ſeine letzte Zukunft.

16 **Mein Freund iſt mein,** (durch wahren Glauben habe ich ihn aufgenommen und ergriffen, Joh.1.v.12. alſo daß er in meinem Hertzen wohnet, Eph.3.v.17. und in mir lebet, Gal.2.v.20.) **und ich bin ſein,** (er hat mich ihme vermählet in Gnade und Barmhertzigkeit, Hoſ.2.v.19.20. Ich hange ihm an und bin ein Geiſt mit ihm, 1.Cor.6.v.17. Darum ich lebe oder ſterbe, ſo bin ich ſein, Rom.14.v.8.) **der unter der Roſen weidet,** (der in ſeiner Kirchen kräfftig iſt durchs Wort und Sacramenta, und hiedurch ſeine Glaubigen als ein treuer Hirt weidet und erquicket, gleich als mit lieblichen Roſen, Pſal.23.v.1.2. Joh.10.v.10.11.)

17 **Bis der Tag kühle werde, und der Schatten weiche,** (bis zum Jüngſten Tage und ans Ende der Welt, Matth.28.v.20. 1.Cor.11.v.26. da die Hitze der Trübſal aufhören, 1.Pet.4.v.12. Offenb.Joh.7.v.16.c.21.v.4. und die Zeit der Erquickung kommen, Ap.Geſch.3.v.20. und alles Schatten-Werck der Welt

ver-

verſchwinden wird, 1.Cor.7.v.31.) **Kehre um,** (komm wieder, und erſcheine in deiner Herrlichkeit, O du groſſer GOtt und unſer Heiland, JEſu Chriſte! Tit.2.v.13.) **werde wie ein Rehe, mein Freund, oder wie ein junger Hirſch,** (gleichwie du freudig und willig in die Welt kommen biſt, und das Werck der Erlöſung vollbracht haſt, v.9. Alſo komm zum andernmal geſchwind und bald, Offenb.Joh.22.v.20. erſcheine denen, die auf dich warten, zur Seligkeit, Hebr.9.v.28.) **auf den Scheide-Bergen,** (da es in der böſen Welt ſcheinet, als wenn wir durch groſſe Berge von einander geſchieden wären, 2.Cor.5.v.6.7.8. Ich wandele unterdeß im Jammer-Thal, Pſal.84.v.7. im finſtern Thal der Trübſalen und des Todes, Pſal.23.v.4. Aber komm du, HErr JEſu, und nimm mich, deiner Verheiſſung nach, zu dir, auf daß ich ſey, wo du biſt, Joh.14.v.3.Cap.17.v.24. da wir in Ewigkeit ungeſchieden ſeyn wollen.)

Nutz.

I. W. Daß die glaubige Kirche mitten im Creutz und Verfolgung ſchön grüne, und Frucht bringe, v.2. W. Für Zertrennung und Aergerniß, dadurch die Ruhe der Kirchen zerſtöret wird, v.7. II. L. Daß Chriſtus aus Liebe, ſeine Glaubigen zu ſich ruffe, ſie durch ſein Gnaden-Wort zu erquicken, v.13. V. Den falſchen Lehrern (ſo durch die Füchſe, wegen der Argliſtigkeit und Schädlichkeit verſtanden werden,) mit höchſter Sorgfalt zu widerſtehen.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erzehlung, wie die Kirche vermeynet, als ob ſie Chriſtum verloren: Da er doch immittels ſich ihrer getreulich annimmt. II. Beſchreibung der Herrlichkeit und Majeſtät Chriſti, wie ſie durch das Königreich Salomonis fürgebildet worden.

I. Die Kirche beſchreibet die geiſtliche Verlierung Chriſti, wie auch deſſelben erfreuliche Wiederfindung.

1 **Ich ſuchte des Nachts** (in der Zeit der Anfechtung, da es alles finſter zu ſeyn ſcheinet, Pſ.44.v.20. Pſ.143.v.3. Eſa.50.v.10. Klagl.Jer.3.v.26.) **in meinem Bette,** (wenn ich vermeynte Ruhe zu haben, aber hergegen für Angſt und Wehe mein Bette ſchwemmen muſte die gantze Nacht, und netzen mit meinen Threnen mein Lager, Pſ.6.v.7.) **den meine Seele liebet,** (und von dem ich doch mich verlaſſen und verſtoſſen vermeynete.) **Ich ſuchte,** (hielt an am Gebet um Troſt, Hülffe und Rettung,) **aber ich fand ihn nicht,** (alsbald, ich blieb in Jammer und Noth eine Zeit wie die andere.)

2 **Ich will aufſtehen,** (gedacht ich,) **und in der Stadt** (GOttes, dem himmliſchen Jeruſalem, da ſein Heiligthum und geoffenbartes Wort iſt, Eſa.40.v.2.9. Cap.52.v.1.2. Hebr.12.v.22.) **umgehen, auf den Gaſſen und Straſſen, und ſuchen, den meine Seele liebet; ich ſuchte,** (ich begehrte Troſt und Heil aus Göttlichem Wort, und forſchete in der Schrifft, Joh.5.v.39.) **aber ich fand ihn nicht,** (es war, als wenn ſich Chriſtus gantz und gar von mir gewendet, und mich verlaſſen hätte, Eſa.49.v.14.)

3 **Es funden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen,** (ich traff an die Diener des Worts, die in der Stadt des HErrn wachen, über der Menſchen Seelen, Ezech.3.v.17. Hebr.13.v.17. die fragte ich, und ſprach:) **Habt ihr nicht geſehen, den meine Seele liebet?** (Ach! ach helfft mir doch aus dieſer Angſt, und zeiget mir meinen Heiland JEſum! daß ich von ihm Troſt, Friede und Hülffe haben möge.)

4 **Da ich ein wenig für ihnen überkam,** (nachdem ſie mich getröſtet hatten, und ich ferner nachdachte und betete,) **da fand ich, den meine Seele liebet,** (mein Heiland kam wieder, und ließ ſich in meinem Hertzen plötzlich mit ſeinem Göttlichen Troſt, Rath und Hülffe verſpüren, Pſal.116.v.3.4.8. Pſ.138.v.7.) **Ich halte ihn,** (nunmehr,) **und will ihn nicht laſſen,** (nun liebe ich denſelben meinen holdſeligſten Erlöſer deſto inbrünſtiger, und will höchſten Fleiß anwenden, durch inbrünſtiges Gebet, Lob GOttes, Andacht in Betrachtung ſeines Worts, und ſtetige Ubung der Gottſeligkeit, daß ich ihn nicht wieder verliere, ſondern ſeine Gnade und Freundlichkeit ſtets bey mir behalte,) **bis ich ihn bringe** (und mit ihm komme) **in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer,** (ins himmliſche Jeruſalem, die unſer aller Mutter iſt, Gal.4.v.26. Offenb.Joh.21.v.10. ins ewige Leben, darinn ewige Ruhe und Wonne iſt.)

Chriſtus thut abermal Vermahnung wegen ſeiner Kirche, und beſchreibt dieſelbe.

5 **Ich beſchwöre euch, ihr Töchter zu Jeruſalem, bey den Rehen oder Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket noch reget, bis daß ihr ſelbſt gefället.** (Cap.2.v.7.)

6 **Wer iſt die, die herauf gehet aus der Wüſten,** (die von der Welt ausgehet mit ihrem Gemüth, Andacht, Liebe und Verlangen, 1.Joh.2.v.15.16. und allein nach himmliſchen Gütern, in glaubiger Hoffnung und Gehorſam trachtet, Phil.3.v.20. Col.3.v.1.2.) **wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhen, Weyrauch, und allerley Pulver eines Apothekers?** (Die in beſtändigem Glauben, Gebet, Gedult, Lob und Preiß GOttes, wie auch andern Tugenden, alſo eiferig und fleiſſig iſt, dadurch gleichſam ein lieblicher Geruch, zu Göttlichem Wolgefallen hinauf gen Himmel gehet, Pſal.141.v.2. Phil.4.v.18. Offenb.Joh.5.v.8. Cap.8.v.3.4.)

II. Bericht von der Herrlichkeit Chriſti, durch Salomo vorgebildet.

7 **Siehe, um das Bette Salomo her ſtehen ſechtzig Starcken, aus den Starcken Iſrael.**

8 **Sie halten alle Schwerter, und ſind geſchickt zu ſtreiten, ein jeglicher hat ſein Schwert an ſeiner Hüfften, um der Furcht willen** (für anfallenden Feinden) **in der Nacht.** (Gleichwie der irdiſche König Salomo ſeine Ruhe-Stätte mit einer ſtarcken Guardi von den beſten Kriegs-Leuten im Volck Iſrael bewachen ließ, und er alſo mit ſeiner Gemahlin ſicher für allen Feinden ruhete: Alſo bewahret vielmehr der himmliſche Salomo und Friede-Fürſt, Chriſtus JEſus, ſeine liebe Kirche, mit welcher er ſich im Glauben vermählet und vereinbaret hat, durch den Schutz ſeiner heiligen Engel, der ſtarcken Helden, die ſeinen Befehl ausrichten, Pſal.103.v.20. daß ſie für den böſen Geiſtern und allen Seelen-Feinden, in ihm ſicher ruhen, und Friede haben kan, Joh.16.v.33. Phil.4.v.7.)

9 **Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holtz aus Libanon,** (von den allerbeſten Cedern.)

10 **Derſelben Seulen waren ſilbern, die Decke gülden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflaſtert,** (und zubereitet,) **um der Töchter willen zu Jeruſalem,** (denenſelben und allem Volck ſeine Königliche Pracht und Macht hiermit zu zeigen, v.11. und darinnen ſeine Königliche Gemahlinnen lieblich und herrlich von einem Ort zum andern fort zu bringen: Aber viel holdſeliger und auch herrlicher gehet der himmliſche Salomo um, mit ſeiner einigen geiſtlichen Braut der Chriſtlichen Kirchen, die er gnädiglich und ſanft durch ſein heiliges Wort, als auf einer ſchönen Sänfte, in dieſer Welt führet, und endlich zu ſich in die ewige Freude und Herrlichkeit führet, er leitet ſie nach ſeinem Rath, und nimmt ſie endlich mit Ehren an, Pſal.73.v.24.)

11 **Gehet heraus, und ſchauet an, ihr Töchter Zion, den König Salomo, in der Krone, damit ihn ſeine Mutter gekrönet hat, am Tage ſeiner Hochzeit, und am Tage der Freuden ſeines Hertzens.** (Aber ihr geiſtlichen Inwohner Zions, der Stadt GOttes, und des himmliſchen Jeruſalems, Hebr.12.v.22. gehet ihr vielmehr heraus, von der weltlichen Eitelkeit, Cap.11.v.8. und ſehet im Geiſt und Glauben an den jenigen, deſſen Vorbild der irdiſche Salomo geweſen, nemlich euren König des Friedes, Hebr.7.v.2. und Friede-Fürſten, Eſa.9.v.6. Chriſtum JEſum, welchen ſein himmliſcher Vater durch Leiden des Todes gekrönet hat mit Preiß und Ehren, Hebr.2.v.9. und ihn geſetzt zu ſeiner Rechten im Himmel, über alle Fürſtenthum, Gewalt, Macht und Herrſchafft, Eph.1.v.21.22. und hat ihn geſetzt zum Haupt, Bräutigam und Heiland ſeiner Gemeine, Eph.5.v.23.32. über welche er ſich freuet, wie ſich ein Bräutigam freuet der Braut, Eſa.62.v.5. welches alles vollkömmlich wird offenbar werden am Jüngſten Tage, da die Hochzeit des Lamms ſeyn wird, Offenb.Joh.19.v.7.)

Nutz.

I. W. Daß die Glaubigen, nach erlangtem Troſt in den Anfechtungen, Chriſtum deſto inbrünſtiger lieben, und ihm beſtändig anhangen, v.4. II. L. Daß Chriſtus ſeine Kirche mächtiglich wider ihre Feinde ſchütze, v.7.8. L. Daß Chriſtus durch ſein Gnaden-Wort die Glaubigen zu der ewigen Herrlichkeit führe und bringe, v.9.10.

Das vierdte Capitel

Begreifft einen Lob-Spruch, welchen Chriſtus von der Schönheit ſeiner Kirchen hören läſſet, in dreyen Stücken. I. Iſt die Schönheit der Lehr und heiligen Sacramenten. II. Die Schönheit des Glaubens. III. Die Lieblichkeit der Früchte des Glaubens, ſamt Erinnerung vom Creutz.

I. Chriſti Rede von der Schönheit der Lehr und heiligen Sacramenten in der Kirchen.

1 **Siehe, meine Freundin, du biſt ſchöne,** (herrlich und angenehm vor mir, heilig und unſträfflich, Eph.5.v.27.) **Siehe, ſchön biſt du. Deine Augen ſind wie Tauben-Augen,** (aus dem Licht des Göttlichen Worts, Pſal.19.v.9. haſt du empfangen erleuchtete Augen deines Verſtändnis, Eph.1.v.18. daß dich Schlecht und Recht behütet, Pſal.25.v.21. wie der Täublein Eigenſchafft iſt, Schönheit der Augen, und

Einfalt,) **zwiſchen deinen Zöpffen**/(*H.Luth. Er meynet die Haar-Locken, welche nach natürlicher alter Weiſe ungeflochten und zurück geſchlagen, den Weibs-Bildern faſt wol ſtehen, wenn ſie mit völligem Angeſicht und röthlichten Backen heraus ſehen, und die Haar zu beyden Seiten herab hangen über die Ohren und Achſeln.* Es ſind aber dieſe Zöpffe ein Bild der vielen offenbarlichen und klaren Troſt- und Lehr-Sprüche der heiligen Schrifft, welches der Kirchen höchſte Zierde iſt.) **Dein Haar** (gedachte deine Haupt-Zierd) **iſt wie die Ziegen-Heerde/die beſchoren** (zwiſchen dem Geſträuch im Holtze, gleichſam gekämmet und fein ſchlecht gemacht) **ſind auf dem Berge Gilead**/(*welcher Name heiſſet ein Zeugen-Hauffen, 1.B.Moſ.31.v.47.48. und bedeutet die heilige Schrifft, da viel Zeugnis von GOtt häuffig innen ſind, wie daſelbſt in Hn. Lutheri Glößlein angedeutet wird:* Und ſind dieſe eine herrliche Zierde der Chriſtenheit, zugleich auch ein Mittel und Werckzeug der geiſtlichen Fruchtbarkeit, in der Wiedergeburt und Erneuerung der Menſchen, gleichwie gantze ſchöne Heerden einen Berg zieren, da ſie weiden, und gleichſam ſehr fruchtbar ſind.)

2 **Deine Zähne** (Lehrer und Prediger, welche die geiſtliche Seelen-Speiſe gleichſam erſt zerkäuen, und das Wort der Warheit recht theilen, 2.Tim.2.v.15. und wie die Zähne in guter Ordnung einträchtiglich bey einander ſtehen und halten ſollen, Marc.9.v.50. 2.Cor.12.v.18.) **ſind** (ihrer Würckung nach) **wie die Heerde** (Schafe, c.6.v.5.) **mit beſchnittener Wolle/ die aus der Schwemme kommen**/(ſie verkündigen das lebendigmachende Wort GOttes, und tauffen im Namen der H. Dreyfaltigkeit, durch welche Mittel die Menſchen mir, als dem guten treuen Hirten, Joh.10.v.11. zu wolgefälligen Schäflein zubereitet werden, die der Einfalt, Einträchtigkeit, Gutthätigkeit, und Reinigkeit ſich befleiſſigen,) **die allzumal Zwillinge tragen/ und iſt keine unter ihnen unfruchtbar**/ (durch ſolche Arbeit der Diener des Worts werden ſtetiglich GOtt dem HErrn Gnaden-Kinder geboren, 1.Cor.4.v.15. 1.Petr.1.v.23. welche, wie zugleich geborne Zwillinge, ſich der Friedfertigkeit und Einträchtigkeit hertzlich befleiſſigen, Pſal.133.v.1. Eph.4.v.3.4.5. 1.Cor.12.v.13.)

3 **Deine Lippen** (mit welchen die Rede ausgeſprochen wird) **ſind wie eine Roſin-farbe Schnur**/(des Worts, das in dir gelehret wird, einiger Zweck und Inhalt iſt mein Roſinfarbes Blut, Leiden und Creutz-Tod, dadurch du theuer erlöſet biſt, 1.Cor.1.v.23. Cap.2.v.2. 1.Petr.1.v.18.19. und deſſelben ſolſt du dich immerdar rühmen, Gal.6.v.14. als deines allerſchönſten Seelen-Schmucks, gleichwie eine purpur-farbe Schnur des Menſchen Haupt oder Leib zieret,) **und deine Rede lieblich**/(ſolche Predigt des Evangelii, von meinem ſeligmachenden Verdienſt, iſt den bekümmerten Hertzen überaus tröſtlich und erfreulich, Hebr.12.v.24.) **Deine Wangen** (in welchen die Röthe der Zucht und Schamhafftigkeit meiſtentheils an Weibs-Perſonen verſpüret wird) **ſind wie der Ritz am Granat-Apffel**/ (durch welchen die inwendigen röthlichen Kern geſehen werden,) **zwiſchen deinen Zöpffen**/ (oder ausgelaſſenen ſchönen Haaren: Aus dem Wort, das in dir geprediget wird, lerneſt du in wahrer Demuth, dich für mir ſcheuen, in kindlicher Furcht vor mir wandeln, züchtig, gerecht und gottſelig leben, Tit.2.v.12. 2.Cor.5.v.15.)

4 **Dein Hals** (die heilige Göttliche Schrifft, in den Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Büchern verfaſſet, aus welcher alle Reden in dir meiner Kirchen herflieſſen und geſchehen ſollen, 1.Petr.4.v.10. 2.Tim.3.v.16.17. gleichwie durch den Hals alle verſtändliche Reden von dem Menſchen geſchehen: Vermittels welches Worts auch ich dein himmliſches Haupt, mit dir, meinem geiſtlichen Leibe, Eph.1.v.22.23. c.4.v.15.16. c.5.v.23. Col.1.v.18. vereinbaret werde, Joh.15.v.5.7. und dir Geiſt, Krafft, Troſt und Leben mittheile, Eſa.38.v.16. Joh.6.v.63. gleichwie des Menſchen Haupt, vermittels des Halſes, dem Leibe natürlich angefügt iſt, und demſelben durch den Hals die Krafft der Bewegung und des Fühlens mittheilet) **iſt wie der Thurn David/ mit Bruſt-Wehr gebauet**/(wol beveſtiget,) **daran tauſend Schilde hangen/ und allerley Waffen der Starcken**/(es iſt ein hohes, richtiges, veſtes und unbewegliches Wort, Pſal.93.v.5. Eſa.40.v.8. Luc.21.v.33. 2.Petr.1.v.19. von dem himmliſchen David, Jer.30.v.9. und einigem guten Hirten gegeben, Pred.Sal.12.v.11. in welchem die völlige geiſtliche Seelen-Rüſtung wider den Teuffel und alle Feinde zu befinden iſt, und daraus genommen wird, Eph.6.v.11.rc.)

Neh.3/25.
Ezech.27/
10.11.

5 **Deine zwo Brüſte** (die zwey Sacramenta, Tauffe und Nachtmal, aus welchen nechſt dem Wort des Evangelii, die vernünftige lautere Milch, 1.Petr.2.v.2. des Göttlichen Troſtes, von den wiedergebornen Kindern GOttes, in wahrem Glauben geſogen und gezogen wird, Eſa.66.v.11.) **ſind wie zwey junge Rehe-Zwillinge/die unter den Roſen** (oder Lilien) **weiden**/(ſie ſind in ihrer Würckung recht lieblich und erfreulich, gleichwie die Rehe ſchöne liebliche Wald-Thiere ſind, Cap.2.v.7. Sie ſind nebenſt dem Wort zu einerley Nutzen geordnet, nemlich zur geiſtlichen Wiedergeburt und Erneuerung des Menſchen im Göttlichen Leben, 1.Joh.5.v.4.8. wie auch zur Einigkeit des geiſtlichen Leibs, 1.Cor.12.v.13. gleichwie zwey junge Zwillinge zugleich von einer Mutter geboren ſind, und ſich ſtets zuſammen halten. Sie geben der Seelen Krafft und Stärcke, auf dem Wege der Gebot GOttes freudig und willig zu lauffen, Pſal.119.v.32. Hab.4.v.19. gleichwie junge Rehe-Böcklein friſch, freudig und zum Lauffen hurtig ſind, und die Roſen oder Lilien einen erquickenden Geruch von ſich geben.)

6 **Bis der Tag kühle werde/ und der Schatten weiche**/ (es ſollen die zwey Sacramenta, und ihre ſtetige Würckung, benebenſt dem Göttlichen Wort, in der Kirchen bleiben, bis an der Welt Ende, Cap.2.v.17.) **Ich will zum Myrrhen-Berge gehen/ und zum Weyrauch-Hügel**/ (ich werde freywillig zum Vater gehen, Joh.16.v.5.28. durch mein bitteres Leiden und Tod, und werde mich ihm zu einem ſüſſen Geruch, Gabe und Opfer dargeben, Eph.5.v.2. die Welt ihm zu verſöhnen, 2.Cor.5.v.19. gleichwie Myrrhen zwar bitters Schmacks, aber auch eines lieblichen Geruchs, nebenſt dem Weyrauch iſt. Und eben hierdurch werde ich erlangen, daß vorgedachte Schönheit im Wort und Sacramenten bey dir meiner lieben Kirche ſich allezeit befinde, und du endlich auch durch dieſelbe Mittel ewig ſelig werdeſt, 1.Petr.3.v.21. Joh.6.v.54.)

7 **Du biſt allerding ſchöne/ meine Freundin/ und iſt kein Flecken an dir**/ (du biſt von Sünden abgewaſchen, und gereiniget, 1.Cor.6.v.11. durch den Glauben in meinem Blut, Rom.3.v.25. daß ſie dich nicht verdammen ſollen, Rom.8.v.1.)

II.
Von der Schönheit des Glaubens der Chriſtlichen Kirchen.

8 **Komm/ meine Braut**/ (meine liebe Kirche, die ich durch mein Wort aus den Heiden ſammle,) **vom Libanon/ komm vom Libanon**/ (gehe aus von der unglaubigen böſen Welt, die zwar in ihrer Pracht und Herrlichkeit hoch iſt für Menſchen-Gedancken, wie der Berg Libanus, und deſſelben Cedern, Eſa.2.v.12.13. aber vor GOtt iſt ſie ein Greuel, Luc.16.v.15.) **Gehe herein**/ (auf den Berg des HErrn, Eſa.2.v.2.3. ins himmliſche Jeruſalem und Stadt GOttes,) **tritt her von der Höhe Amana/ von der Höhe Senir und Hermon**/ (der nahe an einander gelegenen Berge, 5.B.Moſ.3.v.8.9. Ezech.27.v.5. Gib dich ab von den abgöttiſchen groſſen Völckern und Königreichen der Welt, die den wilden hohen Bergen verglichen werden, Pſal.68.v.17.) **von den Wohnungen der Löwen/ von den Bergen der Leoparden**/ (entfleuch durch wahre Bekehrung der grauſamen Seelen-Gefahr, darinnen die unbekehrte Völcker ſchweben, als unter grimmigen reiſſenden Thieren, Pſal.91.v.13.)

9 **Du haſt mir das Hertz genommen**/ (mein Hertz bricht mir gegen dir, daß ich mich deiner erbarmen muß, Jer.31.v.20.) **meine Schweſter**/ (wegen einerley menſchlichen Natur, die wir haben, Eph.5.v.30.) **liebe Braut**/ (mit der ich mich in Ewigkeit durch den Glauben verlobt habe, Hoſ.2.v.19. du haſt mir, ſag ich, das Hertz genommen,) **mit deiner Augen einem**/ (mit deinem rechten Hertzens-Auge, des ungefärbten Glaubens, mit welchem du mich anſieheſt und erkenneſt, als deinen Heiland und allerliebſten Seelen-Bräutigam, Joh.6.v.40. Denn das andere lincke Auge, der menſchlichen Vernunft und irdiſchen Weisheit, iſt ein Schalcks-Auge, Matth.6.v.23. und gefällt mir nicht, Rom.8.v.7. 1.Cor.3.v.19. Matth.16.v.23.) **und mit deiner Hals-Ketten eine**/ (mit deiner Liebe, welche die ſchönſte Frucht des Glaubens, Gal.5.v.6. 1.Joh.3.v.23. und der beſte Seelen-Schmuck iſt, darbey ſich doch auch andere Zierath der Chriſtlichen Tugenden befindet, Cap.1.v.10. und wird dieſes alles gewürcket durchs Wort der H. Schrifft, welche der geiſtliche Hals iſt der Kirchen, v.4.)

10 **Wie ſchön ſind deine Brüſte**/ (Cap.1.v.2. wie gefällig ſind mir deine Liebes-Beweiſungen, die in glaubigem Gehorſam von dir geſchehen, Joh.14.v.15.21.) **meine Schweſter/ liebe Braut/ deine Brüſte** (dieſelbe deine Liebes-Erzeigungen) **ſind lieblicher denn Wein/ und der Geruch deiner Salben**/

ben, (der Nutz und die Lieblichkeit der Gaben des H. Geiſtes, als der geiſtlichen Salbung, die du von mir empfangen haſt, 1.Joh.2.v.20.27.) **übertrifft alle Würtze,** (und köſtliche Specereyen: Ich nebenſt dem Vater und H. Geiſt haben ein Göttliches Wolgefallen dran, und wohnen mit himmliſcher Gnade bey dir, Joh.14.v.23. Off.Joh.3.v.20.)

Hoſ.14/6.7.

11 **Deine Lippen,** (dein glaubiges Bekäntnis, Gebet, Lob GOttes und heilſame Reden,) **meine Braut, ſind wie trieffender Honigſeim, Honig und Milch iſt unter deiner Zungen,** (deine Wort, ſo aus dem glaubigen Herzen hervor quellen, ſind mir angenehm, und den Menſchen holdſelig, nützlich und erbaulich, Eph.4.v.29. Col.3.v.16.c.4.v.6.) **und deiner Kleider Geruch iſt wie der Geruch Libanon,** (der wolriechenden Wein-Blüt, Hoſ.14.v.8. und anderer lieblichen Bäume und Geſtäude auf dem Berge Libanon. Dein Glaube, dadurch meine Gerechtigkeit, als ein ſchönes Kleid, dir angezogen wird, Eſa.61.v.10. Gal.3.v.27. iſt nicht leer und eitel, ſondern thätig in guten Wercken, und gehet ſonderlich aus, als ein guter Geruch, durch das beſtändige Bekäntnis meines Worts, 2.Cor.2.v.14.15. Pſal.45.v.9. und treuhertzige Anweiſung anderer zum Reich GOttes.)

III. Von der Lieblichkeit der Früchte des Glaubens.

12 **Meine Schweſter, liebe Braut, du biſt ein verſchloſſener Garten, eine verſchloſſene Quelle, ein verſiegelter Born.** (Ein Garten wegen der geiſtlichen Fruchtbarkeit in guten Wercken, die ſich befindet an den Bäumen der Gerechtigkeit, Eſa.60.v.13. Pſ.1.v.3. Pſ.92.v.13. eine Quelle und Born, wegen der ſtetigen Würckung des H. Geiſtes, durchs Wort und Sacramenta, Zach.13.v.1. Joh.4.v.14.c.7.v.38.39. verſchloſſen wegen der Göttlichen Bewahrung und Schutzes, Pſ.97.v.10. Pſ.145.v.20. Joh.10.v.28.29. verſiegelt wegen der unfehlbaren Gewißheit der verheiſſenen ewigen Güter, und unbeweglichen Hofnung derſelbigen, 2.Cor.1.v.20.21.22. Eph.1.v.13.c.4.v.30.)

13 **Dein Gewächs iſt wie ein Luſtgarten von Granat-Aepffeln, mit edlen Früchten, Cypern mit Narden,**

14 **Narden mit Saffran, Kalmus und Cynamen, mit allerley Bäumen des Weyrauchs, Myrrhen, und Aloes, mit allen beſten Würtzen,** (dieweil du in mir bleibeſt, und ich in dir, ſo bringeſt du viel Früchte, Joh.15.v.5. der wahren GOttgefälligen Gerechtigkeit, Phil.1.v.11. 2.Petr.1.v.5.ꝛc. Gal.5.v.22.)

15 **Wie ein Garten-Brunn,** (biſt du,) **wie ein Born lebendiger Waſſer,** (dieweil du eine Wohnung biſt des H. Geiſtes, Eſa.59.verſ.21. 1.Cor.3.v.16. deſſen beſtändige Krafft und Gnaden-Würckung einem vollen, überflieſſenden, geſunden und reinen Waſſer-Brunnen zu vergleichen iſt, Eſa.44.v.3. Ezech.36.v.25. Off.Johan.22.v.1.) **die von Libano flieſſen,** (welcher Geiſt GOttes mit ſeinen Gaben, von mir deinem Könige und Heiland, dir erworben und geſchencket wird, Johan.16.v.7. Ap.Geſch.2.v.33. Gal.4.v.5.6. der ich mich dem Berge Libano billig vergleiche, wegen der Hoheit, Schönheit und Fruchtbarkeit.)

Erinnerung vom Creutz.

16 **Stehe auf, Nord-Wind, und komm, Sud-Wind, und wehe durch meinen Garten,** (gleichwie die fruchtbare Gärten und Gewächſe der Erden des Windes nicht entrathen können: Alſo iſts beſchloſſen, daß es auch meinem geiſtlichen Garten und der Chriſtlichen Kirchen, an Winden und Wehen nicht mangeln ſoll, nemlich der vielerley Trübſalen und Verfolgungen, Rom.8.v.17.19. welche Winde zwar rauhe und unanmuthig ſind, Eſ.27.v.8. wie der Nord-Wind Kälte, und der Sud-Wind Wetter bringet, Hiob 37.v.9. aber doch ſollen ſie meinem Garten zum Heil gereichen, nemlich) **daß ſeine Würtze trieffen,** (und in ſolchem Uberfluß und Austrieffen ſchönen Geruch von ſich geben: Es ſollen meine Auserwehlten durch Creutz und Leiden im Glauben bewähret, 1.Petr.1.v.6.7. im heilſamen Verſtande des Göttlichen Worts geübet, Pſal.119.v.67.76.92. in der Hoffnung beveſtiget, Rom.5.v.3.4. in der Tödtung des ſündlichen Fleiſches geſtärcket werden, 2.Cor.4.v.16.c.12.v.7.10. Welches alles durch trieffende Hertz-Thränen, Seufzen und Gebet verſpüret wird, Pſal.42.v.4. Pſ.56.v.9. Eſa.26.v.16.c.38.v.14. und mir zum angenehmen Geruch des Göttlichen Wolgefallens gereichet.)

Nutz.

I. L. Von der himmliſchen Erleuchtung der Glaubigen, durch das Wort GOttes, derer Zeichen die Tauben-Augen, v.1. II. V. Zu wahrer Buſſe, und Bekehrung von der gottloſen Welt zu Chriſto, v.8. L. Daß Chriſtus ſeine Kirche inbrünſtig liebe, wegen ihres Glaubens, und Chriſtlichen Lebens, v.9.10.11. III. L. Daß die Glaubigen, nach GOttes Ordnung, durch viel Trübſal ins Reich GOttes eingehen müſſen, welches der Wind, ſo durch den Garten wehet, bezeichnet, v.16.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Gaſt-Geſpräch, da die Kirche Chriſtum zu ſich ladet, und derſelbe hinwiederum ſeine Gegenwart bey der Kirchen, und die Krafft ſeines heiligen Verdienſts erkläret. II. Eine Erzehlung, wie wunderbarlich Chriſtus ſeine Kirche führe, und vom Böſen durchs Wort und Creutz abhalte. III. Eine liebliche Beſchreibung Chriſti, nach ſeinem Leiden, Sterben, Auferſtehung und Himmelfahrt.

I. Die Kirche ladet Chriſtum zu ſich.

17 **Mein Freund komme in ſeinen Garten,** (dieweil mich mein allerliebſter Hertzens-Freund und Schatz einem lieblichen Garten verglichen, c.4.v.12. ſo komme er doch auch und wohne ſtetiglich in mir, Joh.14.v.23. Eph.3.v.17.) **und eſſe ſeiner edlen Früchte,** (was er in Krafft ſeines heiligen Verdienſts in mir durch ſeinen H. Geiſt würcket, das ſey ihm wie eine liebliche erquickende Speiſe, Joh.4.v.32.34. Er genieſſe deſſelben durch ewiges Wolgefallen, Pſ.16.v.3. Eſ.53.v.11.)

Chriſtus erkläret ſeine Gegenwart, und heiliges Verdienſt.

1 **Ich komme, meine Schweſter, liebe Braut,** (wie du begehreſt,) **in meinen Garten,** (ſiehe, ich bin bey dir, und in dir, alle Tage, bis an der Welt Ende, Matth.28.v.20. denn) **ich habe meine Myrrhen ſamt meinen Würtzen abgebrochen,** (ich habe bitters Elend, Armuth, Schmertzen, Angſt, Verfolgung, Creutz und Tod erdultet, Hebr.12.v.2. Durch welches alles aber, als durch wolriechende Myrrhen und Gewürtz, der Sünden-Stanck vertrieben, und der himmliſche Vater dem menſchlichen Geſchlecht verſöhnet worden, Eph.5.v.2.) **Ich habe meines Seims ſamt meinem Honig geſſen, ich habe meines Weins, ſamt meiner Milch getruncken,** (durch mein Leiden bin ich in meine Herrlichkeit eingangen, Luc.24.verſ.26. und aufs höheſte von meinem Vater zu ſeiner Rechten erfreuet worden, Pſal.16.v.11. wie ein Menſch durch ſüſſe liebliche Speiß und Tranck erquicket und geſtärcket wird. Hiedurch iſt euch das groſſe himmliſche Gnaden-Mahl im Wort und in den Sacramenten bereitet worden, Eſa.25.v.6. Matt.22.v.2.4. Luc.14.v.16.ꝛc. Darum) **Eſſet, meine Lieben, und trincket, meine Freunde, und werdet truncken,** (nehmet hin in wahrem Glauben, was ich euch ſo theuer erworben habe, und genieſſet deſſelben hier zeitlich, durch den Vorſchmack meiner Freundlichkeit, Pſal.34.v.9. 1.Petr.2.v.3. Hebr.6.v.4.5. und dort ewiglich im himmliſchen Freuden-Leben, da ihr mit Wolluſt, als mit einem Strom ſollet geträncket werden, Pſ.36.v.9.)

Spr.Sal. 9/5. Eſa. 55/1.2.

II. Die Kirche erzehlet, wie wunderbarlich ſie von Chriſto geführet und vom Böſen abgehalten werde.

2 **Ich ſchlaffe, aber mein Hertz wachet,** (obgleich mein Geiſt in mir zu Chriſto meinem Erlöſer wachet, Eſa.26.v.9. und in Hofnung und Gedult ſeiner letzten Zukunft erwartet, Matth.24.v.42.c.25.v.13. Marc.13.v.35.37. Luc.12.v.35.ꝛc.c.21.v.36. 1.Cor.16.v.13. Col.4.v.2. ſo ſchlaffe oder ſchlummere ich doch zugleich, Matth.25.v.5. Rom.13.v.12. Eph.5.v.14. nemlich nach dem ſündigen Fleiſch, welches mich träge machet, Hebr.12.verſ.1. und immerdar zur Beluſtigung am Irdiſchen, und zur Unachtſamkeit in den himmliſchen Gütern antreibet, Rom.7.v.14.ꝛc. Damit aber nun nicht der Geiſt in mir vom Fleiſch überwunden, und gantz gedämpffet werden möge, ſiehe,) **da iſt die Stimme meines Freundes, der anklopffet,** (und mich ſtetiglich zu wahrer Buſſe und inbrünſtigem Eifer in der Gottſeligkeit, durch ſein Wort aufmuntert, und ſpricht:) **Thue mir auf,** (wache recht auf, und ſündige nicht mehr, 1.Cor.15.v.34. öffne mir dein Hertz, und leer es gäntzlich aus von der weltlichen Sorge und Luſt, daß ich allein drinnen wohnen und es erleuchten möge, Eph.5.v.14.) **liebe Freundin, meine Schweſter, meine Taube, meine Fromme,** (die du unſträfflich, und von der Welt unbefleckt ſeyn ſolteſt, Jac.1.v.27.) **denn mein Haupt iſt voll Thaues, und meine Locken voll Nachts-Tropffen,** (ach ſiehe doch! und bedencke, was ich für dich gelitten habe, und erzeige dich in eifrigem Gehorſam gegen mir danckbar, 2.Cor.5.v.15. Laß dich nicht befremden, daß du durch Leiden und Anfechtung meinem Eben-Bild gleich ſeyeſt, Rom.8.verſ.29. ſondern nimm dein Creutz auf dich, und folge mir williglich nach, Marc.8.verſ.34. Siehe, mein Haupt, wie es mit Bluts-Tropffen durchfeuchtet worden, als die Nacht und Macht der Finſternis über mich kam, Luc.22.v.53. da ich nemlich blutigen Schweis ſchwitzete, Luc.22.v.44. und hernach mit einer dornen Kron verwundet wurde, Matth.27.v.29. Joh.19.v.2. Ja es hat dazumal mehr Leiden mich umgeben, denn Haar auf meinem Haupt ſind, Pſal.40.verſ.13. Aber dieſes alles ſoll dir gleichwie ein lieblicher Thau ſeyn, wider die Sünde und derſelben ewige Straffen, Hoſ.14.v.6.)

Off. Joh. 3/20.

3 **Ich habe** (ſprach ich hierauf bey mir ſelbſt) **meinen Rock ausgezogen,** (da ich mich zu Ruhe begeben,) **wie ſoll ich ihn wieder** (mit Beſchwerung) **anziehen,** (und aufſtehen die Thür zu öffnen?) **Ich habe meine Füſſe gewaſchen,** (ehe ich mich nieder gelegt,) **wie ſoll ich ſie wieder** (im Aufſtehen und Hingehen) **beſudeln?** (Ich ruhe alſo gar fein, und habe ziemliche Ergötzlichkeit in der Welt, und iſt hergegen verdrießlich, bey dem Bekäntnis Chriſti der Welt gäntzlich abſagen, ſich ſelbſt verläugnen, und mit der Creutz-Laſt belegt, dem HErrn immerdar nachfolgen, Luc.9.v.23.c.14.v.26.27.33.)

4 **Aber mein Freund ſteckete ſeine Hand durchs Loch,** (er verſuchte es gleichſam mit Gewalt, mein Hertz ihm vollkommen zu öffnen, er hielt an mit Vermahnen und Warnen, mit vielfältigem harten Dräuen und Straffen,) **und mein Leib erzitterte dafür,** (ich furchte mich für ihm, daß mir die Haut ſchauert, und entſatzte mich für ſeinen Rechten, Pſ.119.v.120.)

5 **Da ſtund ich auf, daß ich meinem Freund aufthät,** (damit er bey mir ſeyn und wohnen möchte, ſatzte ich mir vor, alles zu thun und zu leiden, was ihm wolgefället,) **meine Hände troffen mit Myrrhen, und Myrrhen lieffen über meine Finger,** (welche Myrrhen von dem Anrühren meines Freundes waren hangend blieben) **an dem Rigel am Schloß.** (Ich empfund in meinem Hertzen, wider die innerliche Schrecknis und Furcht, erquickenden Troſt, aus dem bittern Leiden und Verdienſt meines Heilandes, und wurden hierdurch meine müden Hände geſtärcket, Eſa.35.v.3.Hebr.12.verſ.12. Ihm wolgefällige Wercke zu vollbringen.)

6 **Und** (nun, dachte ich, iſts alles gut, nun werde ich in Chriſto Ruhe und Friede haben, ich werde nimmermehr darnider liegen, Pſ.30.v.7. Aber, ach wie wunderlich führet der HErr ſeine Heiligen! Pſ.4.v.4. denn ſiehe,) **da ich meinem Freund aufgethan hatte, war er weg, und hingegangen,** (er hatte ſich verborgen, und ließ über mich eine ſonderbare Creutz-Probe kommen, er verbarg ſein Antlitz, da erſchrack ich, Pſal.30.v.8. Es war nichts denn auswendig Streit, inwendig Furcht bey mir, 2.Cor.7.v.5.) **Da gieng meine Seele heraus,** (ich flehete und ſchüttete mein Hertz vor ihm aus, durch inſtändiges Gebet und Seufzen, Pſ.62.v.9. Klagl.Jer.2.v.19.) **nach ſeinem Wort,** (da er befohlen ſein Antlitz im Gebet zu ſuchen, Pſ.27.v.8. und gnädige Erhörung verſprochen, Pſal.50.verſ.15.) **Ich ſuchte ihn** (durchs Gebet, c.3.v.1.) **aber ich fand ihn nicht; ich rieff, aber er antwortete mir nicht,** (er verzog gar lange mit ſeinem Göttlichen Troſt, Hülffe und Rettung.)

Hoſ.5,15.

Pſ.22,3.

7 **Es funden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen, die ſchlugen mich wund, die Hüter auf der Mauren nahmen mir meinen Schleyer,** (in der Welt wurde ich über das gehaſſet, gehöhnet, Joh.15.v.19. und im Reich des Antichriſts, in meinen glaubigen Gliedmaſſen verfolget, verbannet, verjagt, beraubet, verwundet, getödtet, Pſ.44.v.20.23.26. Pſ.141.v.7. Off.Joh.17.v.6. und zwar von ſolchen Leuten, die ſich für rechte Diener Chriſti, und Seelen-Wächter in der Stadt GOttes ausgeben dörffen, 2.Cor.11.v.13.15. Wie aber dem allen, ſo will ich doch dein nicht vergeſſen, noch untreulich in deinem Bunde handeln, mein Hertz ſoll nicht abfallen, noch mein Gang weichen von deinem Wege, Pſ.44.v.18.19. Und ſiehe)

8 **Ich beſchwöre euch, ihr Töchter Jeruſalem, findet ihr meinen Freund, ſo ſaget ihm, daß ich für Liebe kranck liege.** (c.2.v.5. Für jederman iſt diß mein öffentlich Bekäntnis von meinem Heilande, daß ich ihn allein inbrünſtig liebe, und mich keine Trübſal noch Verfolgung von ihm will abwendig machen laſſen, Rom.8.v.35.37.)

III. Beſchreibung Chriſti nach ſeinem Leiden, Sterben, Auferſtehung und Himmelfahrt.

9 **Was iſt** (denn, wird zu mir geſagt) **dein Freund für andern Freunden, o du ſchönſte unter den Weibern? Was iſt dein Freund unter andern Freunden, daß du uns ſo beſchworen** (und ihn ſo freudig für uns und jederman bekennet) **haſt?** (Iſt er denn ſo gar ſchön, und für allen andern Menſchen-Kindern ſo hoch zu achten? Traun zur Zeit ſeiner Ernidrigung und ſchmählichen Leidens, hatte er keine Geſtalt noch Schöne; wir ſahen ihn, aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte, er war der allerverachteſte und unwertheſte, voller Schmertzen und Kranckheit, er war ſo veracht, daß man das Angeſicht für ihm verbarg/darum haben wir ihn nichts geacht, Eſa.53.verſ.2.3. Wolan, ſage uns doch den rechten Grund hiervon, uñ beſchreibe der Welt Heiland warhafftig, o du Gemeine des lebendigen GOttes! die du biſt ein Pfeiler und Grund-Veſte der Warheit, in welcher allein dieſes kündlich groſſe gottſelige Geheimnis zu lernen iſt, 1.Tim.3.v.15.16. Antwort: Ja ich wills thun, ich will meinen allerliebſten Seelen-Schatz und Bräutigam euch vor Augen mahlen, wie er gecreutziget iſt, Gal.3.v.1. Ich will ihn vom Haupt bis an die Fuß-Sohlen, nach ſeiner innerlichen himmliſchen Schönheit, beſchreiben, die ſich befindet eben in dem, da er am Holtz ein Fluch für uns war, Gal.3.v.13. ein elender Wurm, ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks, Pſal.22.v.7. Mercket ihr drauf, lernet JEſum erkennen und lieben, welches viel beſſer iſt denn alles wiſſen, Eph.3.v.19.)

10 **Mein Freund iſt weiß und roth,** (weiß, wegen ſeiner vollkommenen Heiligkeit und Unſchuld, Eſa.53.v.9.2.Cor.5.v.21.1.Petr.2.v.22.Hebr.7.v.26. Roth, wegen ſeines vergoſſenen Bluts, Eſa.63.v.1.2.3.Hebr.9.v.12.14. Es iſt das unſchuldige und unbefleckte Lamm, mit deſſen theuren Blut wir erlöſet ſind, welches mit vergänglichem weiſſen Silber und rothen Gold nicht geſchehen kunte, 1.Petr.1.verſ.18.19. und eben zu dieſem hohen Werck und Amt iſt er) **auserkohren** (zuvor verſehen, ehe der Welt Grund geleget ward, 1.Petr.1.v.20. vom GOtt dem Vater und dem Heil. Geiſt, zum Mittler und Heiland der Welt von Ewigkeit geordnet, und da die Zeit erfüllet war, am Creutz in die Höhe erhaben, wie ein Siegs-Panir, Joh.3.v.14.) **unter viel tauſenden,** (dieſelben zu ſich zu ziehen, Joh.12.v.32. und ewig ſelig zu machen, Offenb.Joh.14.v.14.)

11 **Sein Haupt** (mit Dornen gekrönet und gantz blutig, verſpeyet, verwundet und zerſchlagen, Matth.27.v.29.30.) **iſt das feineſte Gold,** (in meinem Hertzen iſt dieſes eine recht ſchöne güldene Kron, und köſtlicher Schatz, denn hierdurch die Kron der ewigen Herrlichkeit mir erworben iſt, 2.Tim.4.v.8.1.Petr.5.v.4. Jac.1.v.12.Off.Joh.2.v.10.) **Seine Locken** (der Haar, die, ſeiner lieblichen Rede nach, voll Nachts-Tropffen ſind, v.2.) **ſind krauß,** (wie aufgeworffene Hauffen: Es ſind die Sünden unſer aller auf ihn geworffen worden, Eſa.53.verſ.6. dieſelben ſind über ſein Haupt gangen wie eine überaus ſchwere Laſt, Pſal.38.v.5. ſie haben ihn ergriffen, daß er nicht hat ſehen können, Pſ.40.verſ.13. Zwar ſind ſolche Haar-Locken) **ſchwartz wie ein Rabe,** (wegen der Macht der Finſternis, die über ihn kommen, Luc.22.v.53. da er vom trüben Schwartz-Bache auf dem Wege getruncken, Pſ.110.v.7. deſſen Anzeige der Bach Kidron war, welcher ſeinen Namen von der Schwärtze hat, darüber der HErr bey angehendem Leiden gegangen, Joh.18.v.1. und da die Sonne in ſeinem Creutz-Tod erſchwartzet und verfinſtert worden, Matth.27.v.45. aber in meinem Hertzen ſind ſolche Haar recht ſchön und ſchneeweiß, Off.Joh.1.v.14.)

12 **Seine Augen** (welche in ſeinem Leiden und am Creutz gethränet haben, Hebr.5.v.7. und ihm im Tode gebrochen ſind, Pſal.69.v.4. Joh.19.v.30.) **ſind wie Tauben Augen, an den Waſſer-Bächen, mit Milch gewaſchen, und ſtehen in der Fülle,** (*H.Luth. Er meynet völlige Angeſicht, und Augen, nicht verfallen oder runtzelicht. *Es ſind dieſe thränende Augen, und das gantze bittere Leiden, nicht eines bloſſen ſündhafften Menſchens, ſondern des Sohns GOttes, deſſen Augen rein ſind, daß er das Ubel nicht ſehen mag, Hab.1.v.13. der gantz unſchuldig, rein, und ohn allen Sünden-Flecken iſt, und in welchem die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet, Col.2.verſ.9. welcher voller Gnade und Warheit iſt, Joh.1.v.14. welcher voll H.Geiſtes war, als er an dem Waſſer-Bach des Jordans getaufft worden, Luc.4.v.1. da derſelbe über ihn kommen in der Geſtalt einer Tauben, Luc.3.v.22. und auf ihm blieben, Joh.1.verſ.32. bis ans Creutz und in den Tod, Hebr.9.v.14. Und von dieſer ſeiner Fülle nehmen wir alle Gnade um Gnade, Joh.1.v.16.)

13 **Seine Backen** (und Wangen, welche er darhielt denen, die ihn raufften, und ſein Angeſicht nicht verbarg für Schmach und Speichel, Eſ.50.v.6. Matth.26.v.67.) **ſind wie die wachſende Wurtz-Gärtlein der Apotheker,** (ſie ſind mir recht lieblich, wie die Garten-Beetlein, welche zwar gehackt und durchgraben, aber hernach mit vielen wolriechenden und heilſamen Pflantzen beſetzt werden, die dem Menſchen zur Erquickung, zur Speiſe und zur Artzney dienen: Es iſt ſein Leiden, Schmach und Verwundung, die köſtliche Artzney wider unſere böſe Seelen-Schäden, Eſ.53.v.5. Es gibt erquickenden Troſt-Geruch den elenden uñ betrübten Her-

tzen, und machet die Glaubigen fruchtbar im lebendigen Glauben.) **Seine Lippen** (mit welchen er die heiligen ſieben Wort am Creutz ausgeredet, Matth.27.v.46.Luc.23.v.34.43.46.Joh.19.v.27.28.30.) **ſind wie Roſen**/ (oder Lilien, als) **die mit flieſſenden Myrrhen trieffen**/ (ſie haben reine, liebliche und holdſelige Reden geführet, dadurch der Glaubigen Hertzen geſtärcket und erquicket werden, wie die Roſen oder Lilien einen anmuthigen Geruch dem Menſchen geben: Sie haben gezeuget von der Bitterkeit, und zugleich Nutzbarkeit ſeines Leidens und Todes, welche Lehr hernach in die gantze Welt durch der Apoſtel Schall ausgefloſſen und durchgangen iſt, Rom.10.v.18.)

14 **Seine Hände** (mit Nägeln durchbohret, Pſ.22.v.17.Luc.23.v.33. und mit vielem Blute an allen Fingern gefärbet) **ſind wie güldene Ringe voll Türckiſſen**/ (ſolche Bluts-Tropffen ſind in meinem Hertzen lauter Edel-Geſtein, in güldene Ringe eingefaſſet: Dieſes theure Blut iſt ein köſtlicher Lebens-Schatz.) **Sein Leib** (mit deſſelben innerlichen Gliedern) **iſt wie rein Elffen-Bein/ mit Sapphiren geſchmückt**/ (ſein innerliches Gemüth und Hertz iſt voller Gnade und reiner Liebe, in welches ich gleichſam einen Blick thue durch ſeine eröffnete Seite, daraus Blut und Waſſer geronnen, Joh.19.v.34. und dieſe vollkommene Liebe, in ſeinem Leiden und Tod erwieſen, Gal.2.v.20. iſt meines himmliſchen Seelen-Bräutigams köſtlicher Leibs-Schmuck, viel ſchöner, als das Amt-Schildlein des Hohen-Prieſters war, mit Sapphiren und andern Edel-Steinen ausgeſetzt, in welchem er die Namen der Kinder Iſrael auf ſeinem Hertzen trug, 2.B.Moſ.28.v.15.18.29. das denn ein Vorbild auf meinen hertzliebſten Heiland geweſen.)

15 **Seine Beine** (die ihm nach GOttes Verordnung unzerbrochen blieben am Creutz, 2.B.Moſ.12.v.46.Joh.19.verſ.33.36.) **ſind wie Marmel-Seulen/ gegründet auf güldenen Füſſen**/ (zwar es ſind ſeine heilige Füſſe mit Nägeln am Creutz durchbohret, Pſ.22.v.17. aber doch vor GOtt dermaſſen beveſtiget, daß er nicht allein der hölliſchen Schlangen den Kopff zutretten, 1.B.Moſ.3.v.15. ſondern auch in ſeiner ſiegreichen Auferſtehung ſeine Füſſe hat auf einen Fels ſtellen, und gewiß treten können, Pſ.40.v.3. Und iſt nunmehr dieſes der güldene und herrliche Grund ſeiner Kirchen, 1.Cor.3.v.11. daß der Höllen Pforten ſie nicht überwältigen ſollen, Matth.16.v.18.) **Seine Geſtalt**/ (nachdem er durch viel Leiden in ſeine Herrlichkeit eingegangen, Luc.24.verſ.26.) **iſt wie Libanon**/ (wegen der überſchwenglichen Hoheit und Majeſtät, zu welcher mein Erlöſer nach ſeiner wahren Menſchheit erhoben, Eph.1.verſ.20.21.Phil.2.verſ.9.10.11.Hebr.1.v.3.4.Pſal.110.v.1. auch wegen der groſſen Fruchtbarkeit und Nutzen, welchen die Glaubigen von ihm empfangen, c.4.v.15.) **auserwehlet wie Cedern**/ (wegen der Hoheit und Stärcke, Unverweßlichkeit, und Lieblichkeit des Geruchs, welche Eigenſchafften an den Ceder-Bäumen äuſſerlich, an meinem Heilande Chriſto aber innerlich und himmliſcher Weiſe zu befinden.)

16 **Seine Kehle** (und holdſelige Stimme, die er durch ſeine lieben Apoſtel hat hören laſſen, als nach ſeiner Auffahrt gen Himmel, und Erhöhung zur Rechten GOttes, das Evangelium iſt geprediget worden in der gantzen Welt, Pſal.19.verſ.4.5.Eſa.52.verſ.7.8.10.Zeph.3.verſ.9.Luc.24.verſ.47.) **iſt ſüſſe**/ (tröſtlich und höchſt-erfreulich den betrübten Hertzen:) **und** (in Summa zu reden, er, mein Freund, iſt) **gantz lieblich**/ nach welchem alle glaubige Seelen höchſtes Verlangen tragen, und in ſeiner Gnade ſich erfreuen.) **Ein ſolcher iſt mein Freund/ mein Freund iſt ein ſolcher/ ihr Töchter Jeruſalem.**

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus die durch ſein Leiden und Sterben erworbene Wolthaten, in der Kirchen durchs Wort und Sacramenta, austheile, verſ.1. II. L. Wie Chriſtus ſeine Glaubigen, durch ſein Wort, vom Sünden-Schlaff aufwecke, verſ.2. L. Von der Kirchen innerlichen Anfechtungen, und äuſſerlichen Verfolgungen, verſ.6.7.8. III. L. Von der überaus herrlichen Schönheit Chriſti, im Stande der Ernidrigung und Erhöhung, dadurch ſein Verdienſt und Wolthaten verſtanden werden, v.9—16.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Geſpräch von den Töchtern Jeruſalem und der Braut Chriſti, welche ihr Bekäntnis thut. II. Ein Lobſpruch von der Gemeine, welchen Chriſtus ſelbſt hören läſſet. III. Gleichnis und verblümte Reden Chriſti, von ſeiner Ankunft zur Jüdiſchen Kirchen, und vom Beruff der Heiden zu ſeinem Reich.

I. Der Kirchen Bekäntnis von Chriſto vor den Töchtern Jeruſalem.

17 **Wo iſt denn dein** (ſo hochgerühmter) **Freund hingegangen**/ (nachdem er dieſe Welt verlaſſen hat, Johan.13.v.1.c.16.v.28.c.17.v.11.) **O du ſchönſte unter den Weibern? Wo hat ſich dein Freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn ſuchen**/ (unſere Hertzens Gedancken auf ihn wenden, und nach ſeinen theuer erworbenen himmliſchen Gütern inniglich trachten, Col.3.v.1.2.)

1 **Mein Freund iſt** (zwar zur Rechten der Majeſtät in der Höhe geſetzet worden, Hebr.1.v.3. Aber er hat dadurch ſeine ſtreitende Kirche hieniden auf Erden nicht verlaſſen, ſondern er iſt aufgefahren über alle Himmel, auf daß er alles erfüllet, Eph.4.v.10. Und alſo iſt er eben hiedurch, der ſtetswährenden, wiewol unſichtbaren Gegenwart nach) **hinab gegangen in ſeinen Garten**/ (der Chriſtlichen Kirchen allhie auf Erden, c.4.v.12.13.16. da iſt er allezeit gegenwärtig nach beyden Naturen, bis an der Welt Ende, Matth.28.v.20.) **zu den Würtz-Gärtlein**/ (auch in allen und jeden Particular-Kirchen iſt er warhafftig zugegen, Off.Joh.1.v.13.20.c.2.v.1. welche durchs Wort und Sacramenta gleich als zu fruchtbaren Garten-Bettlein zubereitet werden,) **daß er ſich weide unter den Garten**/ (daß er an den ſo vielen unterſchiedenen Chriſtlichen Gemeinen ſeine Luſt habe, Eſa.53.v.11.Spr.Sal.8.v.31. und auch dieſelben, als ſeine Heerden Schafe, weide auf grüner Aue ſeines ſeligmachenden Worts, als der einige gute Hirt, Pſ.23.v.1.2.) **und Roſen breche**/ (oder Lilien einſammle: Daß er die ihm wolgefällige Glaubens-Früchte ſeiner Auserwehlten, zu künftiger Belohnung im ewigen Leben, gleichſam aufhebe und beylege, 2.Tim.4.v.8.Off.Joh.14.v.13.)

2 **Mein Freund iſt mein/ und ich bin ſein/ der unter den Roſen ſich weidet.** (c.2.v.16.)

II. Chriſti Lobſpruch von ſeiner Gemeine.

3 **Du biſt ſchön/ meine Freundin/ wie Thirza**/ (die Königliche Stadt im Lande Iſrael, 1.B.Kön.14.v.17.c.15.v.21.c.16.v.6.17.) **lieblich wie Jeruſalem**/ (durch gnädige Vergebung der Sünden und Erneurung des H.Geiſtes, biſt du gantz herrlich und mir wolgefällig worden, denn Thirza heiſſet ein Wolgefallen: Daß ich in dir meine Reſidentz und Wohnung haben will, Pſ.132.v.13.14. als in der Stadt, derer Namen heiſſet: Hie iſt der HERR, Ezech.48.v.35. In mir aber deinem Friede-Fürſten ſolt du hergegen ein ewiges Anſchauen des himmliſchen Friedes haben, denn Jeruſalem heiſſet ein Anſchauen des Friedes,) **ſchröcklich** (aber biſt du im Gegentheil) **wie Heer-Spitzen**/ (wie die Kriegs-Heere, ſo mit fliegenden Fahnen daher ziehen, indem du nemlich wider die böſen Geiſter, die arge Welt, und das ſündliche Fleiſch, durch meine Krafft, ritterlich im Glauben ſtreiteſt, und dieſelben Feinde überwindeſt, Eph.6.verſ.10.11.ꝛc. 1.Joh.5.v.4.5.Gal.5.17.24.)

4 **[Wende deine Augen von mir/ denn ſie machen mich brünſtig/]** (es iſt mein Hertz in Liebs-Flamme gegen dich unausſprechlicher Weiſe entzündet, c.8.v.6.7. und gleichſam überwunden, Jer.31.v.20. von deinen holdſeligen Tauben-Aeuglein, Cap.4.v.1.) **Deine Haar ſind wie eine Heerde Ziegen/ die auf dem Berge Gilead geſchoren** (gekämmet und fein ſchlecht gemacht) **ſind.** (c.4.v.1.)

5 **Deine Zähne ſind wie eine Heerd Schafe/ die aus der Schwemme kommen/ die allzumal Zwillinge tragen/ und iſt keine unfruchtbar unter ihnen.** (Cap.4.v.2.)

6 **Deine Wangen ſind wie ein Ritz am Granat-Apffel/ zwiſchen deinen Zöpffen.** (c.4.v.3.)

7 **Sechtzig iſt der Königinnen/ und achtzig der Kebs-Weiber**/ (es ſind zwar viel Particular-Kirchen in der Welt, ſo wol groſſe als kleine, Pſ.45.v.10.) **und der Jungfrauen** (der bekehrten glaubigen Chriſten, c.1.v.3.Pſ.45.v.15.) **iſt keine Zahl.**

8 **Aber eine** (nemlich die auserwehlte Gemeine der im Glauben beſtändigen Gottes-Kinder, die ihm auch allein bekant ſind, 1.Joh.3.v.1.2.Tim.2.v.19.) **iſt meine Taube, meine Fromme**, (die von mir zum höchſten geliebet, und mit himmliſcher Vollkommenheit endlich begabet wird,) **eine iſt ihrer Mutter die liebſte/ und die Auserwehlte ihrer Mutter**/ (der äuſſerlichen ſichtbaren Kirchen, von welcher ſie durchs Wort und Sacramenta gezeuget wird, c.8.v.1.2.) **Da ſie die Töchter ſahen/ preiſeten ſie dieſelbe ſelig/ die Königinnen und Kebs-Weiber lobeten ſie**/ (in allen Kirchen-Verſammlungen wird

von

von dieſer himmliſchen auserwehlten Braut Chriſti geprediget, gerühmet, geſungen und geſagt, es iſt aller Chriſten ingemein unter andern dieſes Bekäntnis: Ich glaube an den Heil. Geiſt, eine Heil. Chriſtliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, ꝛc.)

9 **Wer** (und o wie werth! vor meinen Augen) **iſt, die hervorbricht, wie die Morgenröthe, ſchön wie der Mond,** (die ſich in ihrer innerlichen Schönheit, und durch äuſſerliches Bekäntnis meines Namens, und wahre Gottſeligkeit ſehen läſſet, wie ein ſcheinendes Licht, Matt.5.v.16.Phil.2.v.15.Joh.3.v.21.zwar noch unvollkommen in dieſem Leben, und im täglichen Wachsthum, Spr.Sal.4.verſ.18.1.Cor.15.verſ.58.Col.1.v.10.wie die Morgenröthe noch nicht das klare Tages-Licht iſt, und wie der Mond in ſeinem Schein zunimmt, zugleich aber auch) **auserwehlet wie die Sonne,** (indem ſie in dem zukünftigen Leben ſoll in himmliſche und ewig währende Vollkommenheit eingeführet werden, da ſie leuchten wird, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich, Matth.13.v.43.darzu ſie auch von Ewigkeit erwehlet iſt, Eph.1.v.4.2.Theſſ.2.v.13.) **ſchröcklich wie die Heer-Spitzen,** (verſ.3.unterdeß ehe ſie gekrönet wird, muß ſie zuvor recht kämpffen, 2.Tim.2.v.5.)

III. Chriſtus erzehlt Gleichnisweiſe ſeine Zukunft zur Jüdiſchen Kirchen und die Berufung der Heiden zu ſeinem Reich.

10 **Ich bin hinab in den Nuß-Garten gegangen,** (ich bin vom Himmel hernider kommen, Joh.3.v.13.31.c.6.v.33.38.51.und aus dem Saamen Davids nach dem Fleiſch, Rom.1.v.3.wahrer Menſch, in dem Volck und Lande Juda, geboren worden, 1.B.Moſ.49.v.10.Hebr.7.v.14.welches Volck einem Nuß-Garten nicht unähnlich iſt, weil ihm vertrauet iſt, was GOtt geredt hat, Rom.3.v.2.in welchem Wort Moſis und der Propheten, Luc.16.v.29.c.24.v.27.44.als in Nuß-Schalen, wegen der vielen dunckelen Reden und Vorbilder, die Verheiſſung des Meſſiä, ſeines Reichs und Amts, wie ein ſüſſer Kern, verborgen liegt, inmaſſen auch an dieſem Buch zu ſehen iſt,) **zu ſchauen die Sträuchlein am Bach,** (die gepflantzten Bäume an den Waſſer-Bächen, Pſ.1.v.3.nemlich die Kinder meines Volcks des Eigenthums, bey und in welchen mein geoffenbartes Wort iſt, als ein ſchöner erquickender Waſſer-Fluß, mit ſeinen Bächlein der Göttlichen Verheiſſung, Pſal.46.verſ.5.) **zu ſchauen, ob der Weinſtock blühete, ob die Granat-Aepffel grüneten?** (ob auch in meinem Volck, das mein geiſtlicher Weinberg iſt, zu guten angenehmen Früchten Hoffnung wäre? Eſa.5.v.1.2.7.)

11 **Meine Seele wuſts** (dazumal) **nicht, daß er** (der Vater, der mich geſandt hat) **mich zum Wagen Ammi Nadib geſetzt hätte,** (im Stande meiner Ernidrigung hielt ich mich mit meinen Jüngern nur im Volck Iſrael auf, mit Lehren und Predigen, gleich als wenn ich von der Heiden Beruf zum Reich GOttes gantz und gar nichts wüſte, Matt.23.v.37.Ap.Geſch.13.v.46.Rom.15.v.8.Eſa.49.v.3.5. bis die Zeit kam, da nach vollbrachtem Werck der Erlöſung, und nach meiner Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten des Vaters, durch die allgemeine Gnaden-Predigt offenbar würde, Eph.1.v.10.daß ich mit meinem Evangelio zum geiſtlichen Wagen verordnet wäre, Ez.1.v.15.21.welcher die gantze Welt ſchnell durchfahren und durchlauffen, 2.Theſſ.3.v.1.Col.1.v.5.6.und auf demſelbigen Ammi Nadib, das iſt, mein freywilliges Volck, zum Himmelreich führen ſolte, welches mir williglich opfert im heiligen Schmuck, Pſal.110.v.3.ſie ſeyen aus welcherley Volck ſie wollen, Ap.Geſch.10.v.35.Gal.3.v.28.Col.3.v.11.da erſchall an meiner Statt, 2.Cor.5.v.20.durch die Apoſteln in der gantzen Welt, die ſtarcke Poſaunen-Stimme:)

12 **Kehre wieder, kehre wieder,** (vom Unglauben und Abgötterey, thue wahre Buß, glaube an Chriſtum der Welt Heiland, und bringe würdige Früchte der Buſſe, Ap.Geſch.26.v.18.20.Off.Johan.2.v.5.) **O Sulamith! Kehre wieder, kehre wieder!** (es wurde durch eiferige anhaltende Predigt von der Buſſe und Vergebung der Sünden, Luc.24.v.47.dahin gebracht, daß meine Braut, und Kirche einen neuen Namen empfieng, Eſa.62.v.2.Offenb.Joh.3.v.12.und von mir, dem himmliſchen Salomo, Sulamith genennet wurde, das iſt, die Friedſame, weil unter Jüden und Heiden nunmehr Friede geſtifftet, Eph.2.v.14.15.16.und aus beyderley Glaubigen ein Volck des Eigenthums gemacht wurde, 1.Petr.2.v.9.) **daß wir dich ſchauen,** (daß der Vater mit mir und dem H.Geiſt, an deiner innerlichen Schönheit des wahren und durch die Liebe thätigen Glaubens, Gal.5.v.6.ein angenehmes Gefallen haben möge, Pſal.45.v.11.12.) **Was ſehet ihr,** (meine Engel, und dienſtbare Geiſter, Hebr.1.v.14.) **an Sulamith,** (der Friedſamen? welcher ihr den Göttlichen Friede ſo hertzlich gönnet und wünſchet, Luc.2.v.14.und mit ihr im Friede durch mich zuſammen verfaſſet ſeyd, Epheſ.1.v.10.Was ſeyd ihr ſo gern bey ihr, in Verrichtung des rechten Gottesdienſts? 1.Cor.11.v.10.Pſal.68.v.18.Sehet ihr nicht gleich als) **den Reigen** (und das lobſingende Heer) **zu Mahanaim?** (an dem Ort, da dem Jacob die Engel GOttes begegneten, und als er ſie ſahe, ſprach er: Es ſind GOttes Heer, und hieß dieſelbe Stätte, Mahanaim, das iſt, zwey Heer, 1.B.Moſ.32.v.1.2.Gewißlich wird meine Gemein und Kirche, die aus zweyen Völckern, Jüden und Heiden, verſammlet iſt, und gleichſam ein geiſtliches Kriegs-Heer worden, verſ.3.9.dermaleins nach erlangtem Sieg in der Auferſtehung von den Todten, 1.Cor.15.verſ.54.57.mit euch Engeln einen Chor machen, und werdet zuſammen, als zwey lobſingende Heer, mich ſamt dem Vater und Heil. Geiſt in Ewigkeit loben, ehren und preiſen.)

Nutz.

I.W. Von der immerwährenden Gegenwart Chriſti bey ſeiner Kirchen, und Gnaden-Würckung in derſelben, v.1.2. II.L. Wie Chriſtus ſeine Kirche hertzlich liebe und ſie endlich zur ewigen Herrlichkeit bringe, v.3—9. III.V. Zur wahren Buß und Bekehrung, v.12.

Das ſiebende Capitel

Begreifft ein Geſpräch zwiſchen Chriſto und ſeiner Gemeine/in zweyen Stücken. I. Iſt die Rede Chriſti, darinn er ſeine Braut und Gemeine lobet, und von den Füſſen an bis aufs Haupt beſchreibet, gleichwie ſie hergegen ihn vom Haupt an bis auf die Füſſe, im 5.Cap.beſchrieben hatte. Es wird aber ingemein angedeutet ihre innerliche Schönheit, die ſie aus Chriſti Leiden und Tod (davon ſie droben im 5.Cap. fürnemlich geredet) durch wahren Glauben empfähet. II.Die Rede der Gemeine, von der Beſtellung der allgemeinen Kirchen des Neuen Teſtaments.

I. Chriſtus lobet ſeine Braut und Kirche, von den Füſſen an bis aufs Haupt.

1 **Wie ſchön** (und gerade, wie hurtig und freudig, wie unabläſſig und beſtändig) **iſt dein Gang** (und eiferiger Wandel, das Wort vom Creutz, welches Göttliche Krafft und Weisheit iſt, 1.Cor.1.v.18.24.in der Welt auszubreiten, Eſa.52.v.7.Pſ.84.v.7.und nach demſelben im Glauben und Leben einher zu gehen, Gal.6.v.14.16.Phil.1.v.27.1.Petr.2.v.21.ꝛc.auch auf dem Wege des Creutzes, mir willig nachzufolgen, Hebr.12.v.1.2.und in Verſchmähung der Welt, nach den theuer erworbenen himmliſchen Gütern zu trachten, c.3.v.6.) **in den Schuhen,** (in der Fertigkeit und Bereitwilligkeit zu bekennen, und alles zu thun, was zum Evangelio gehöret, Eph.6.v.15.) **du Fürſten Tochter,** (die du durch den Glauben in meinem Blut, Rom.3.v.25.zum Kinde GOttes worden, und von GOTT geboren iſt, Johan.1.v.12.13.) **Deine Lenden** (umgürtet mit Warheit, Eph.6.v.14.) **ſtehen gleich aneinander wie zwo Spangen,** (wie köſtliche Zierrath an einem ſchönen Gürtel,) **die des Meiſters Hand gemacht hat,** (du ſteheſt im Glauben unverruckt, Rom.5.v.2.1.Cor.16.v.13.Phil.4.v.1.bereit den Feinden des Evangelii zu widerſtehen, 2.Petr.1.v.13.c.5.v.8.9.und in ſtetiger Wachſamkeit und Gottesfurcht meiner letzten Zukunft zu erwarten, Luc.12.v.35.36.)

2 **Dein Nabel iſt wie ein runder Becher, dem nimmer Getränck mangelt,** (aus meinem bittern Creutz-Kelch, Matt.26.v.39.42.iſt dir ein lieblicher Troſt-Becher worden, Jer.16.v.7.welcher als ein voller überflieſſender Brunn des Lebens mitten in dir iſt, Zach.13.v.1.gleichwie der Nabel das Mittel-Theil des menſchlichen Leibs iſt. Und iſt dieſer Troſt-Becher gefüllet mit meinem Blut, welches meinen Glaubigen mit ſeiner Gnaden-Würckung nimmer ermangeln ſoll, ſondern indem ſie es trincken, ſowol im Glauben innerlich, Joh.6.v.54.56.als auch im heiligen Nacht-Mahl äuſſerlich, 1.Cor.11.v.25.26.ſollen ſie hierdurch erquicket, geſtärcket, und zum ewigen Leben erhalten werden, Pſ.23.v.5.Pſ.116.v.13.) **Dein Bauch iſt wie ein Weitzenhauffe, umſteckt mit Roſen,** (nachdem ich als ein Weitzen-Korn in die Erde gefallen und erſtorben, habe ich viel Früchte gebracht in meiner heiligen Auferſtehung, Joh.12.v.24.Krafft welcher auch alle meine Glaubigen wiedergeboren werden zu dem ewigen Leben, 1.Petr.1.v.3.und alſo ein geiſtlicher Weitzen-Hauffen ſind, der in die himmliſche Scheun ſoll eingebracht werden, Matt.3.v.12.c.13.v.30.38.welches Werck der Wieder-Geburt in dir, meiner Kirchen, als einer geiſtlichen fruchtbaren Mutter vollbracht wird, Gal.4.v.26.27. Aber nebenſt der geiſtlichen Fruchtbarkeit, durch den Bauch angedeutet, iſt auch in dir und allen deinen Kindern, die Jungfräuliche Keuſchheit, 2.Cor.11.v.2.Off.Joh.14.v.3.nemlich des unverfälſchten Glaubens und unſträfflichen Lebens, wel-

ches durch die Roſen oder Lilien angedeutet wird, mit welchen der Bauch umſtecket und bewahret iſt.)

3 **Deine zwo Brüſte** (das Waſſer und Blut, welches aus meiner eröffneten Seiten gefloſſen, Joh.19.v.34.und mit welchen ich zu den Menſchen, in den zwey H.Sacramenten komme, 1.Joh.5.v.6.allda ſie zur lautern erquickenden Milch der Gnaden und des Friedens GOttes werden, 1.Petr.2.v.2.) **ſind wie zwey junge Rehe-Zwillinge.** (c.4.v.5.)

4 **Dein Hals** (cap.4.v.4.die H.Schrifft, derer einiger Zweck mein heiliges Verdienſt iſt, Joh.5.v.39.1.Cor.2.v.2.) **iſt wie ein Elffen-Beinen Thurn**, (ſie iſt rein und unbefleckt, Pſ.19.v.8.9.10.ſtarck und mächtig, 2.Cor.10.v.4.5.köſtlich und herrlich, Pſal.93.v.5.Pſ.119.v.72.127.) **Deine Augen** (die Göttliche Weisheit, Verſtändnis und Erleuchtung, Eph.1.v.18.Pſal.119.v.18.welche du aus dem Wort vom Creutz erlangeſt, 1.Cor.1.v.23.24.c.2.v.7.) **ſind wie die Teiche zu Hesbon**, (einer Stadt des Landes Iſrael, da viel Waſſer-See und Teiche ſind, 4.B.Moſ.21.v.14.15.24.25.Joſ.12.v.2.und wie die Teiche) **am Thor** (der Stadt Jeruſalem, mit Namen) **Bath Rabbim**, (welches Thor ſonſt das Schaaf-Thor hieß, Neh.3.v.1.allda auch ſchöne Teiche waren, Joh.5.v.2.Es wird ſolche Weisheit in dir zu groſſen Strömen, und Waſſer-Seen, Sir.24.v.43. indem das Wort des Evangelii in die gantze Welt ausfleuſſet, durch meine Apoſtel und treue Lehrer, mit dem H.Geiſt begabt, Joh.7.v.38.39. Und diß iſt das himmliſche Hesbon, welcher Name eine Kunſt heiſſet, Pred.Sal.7.v.30.denn aus demſelben Lebens-Wort wird erlernet die edle freye Kunſt, recht zu glauben, heilig zu leben, und ſelig zu ſterben. Es iſt das Thor des himmliſchen Jeruſalems, dadurch man eingehet in das ewige Leben, Pſal.118.v.19.20. Die Thür des geoffenbarten Gnaden-Worts, 1.Cor.16.v.9. 2.Cor.2,12.Col.4.v.3.und des Glaubens, Ap.Geſch.14.v.27.welches die Mittel ſind der ewigen Seligkeit. Es iſt das Thor Bath Rabbim, welches von der Menge oder Vielheit derer, die hiedurch in die Stadt giengen, den Namen hat, denn es iſt eine groſſe Macht und Menge der bekehrten Heiden, die zum himmliſchen Jeruſalem eingehen, Eſa.60.v.11.c.2.v.3.c.49.v.18.ꝛc.) **Deine Naſe** (die ſchöne Gabe des H.Geiſtes, nemlich die Geiſter zu prüfen, ob ſie aus GOtt ſeyen, und von meiner Zukunft und gantzem Verdienſt recht lehren, 1.Joh.4.v.1.2.3.1.Cor.12.v.10. wie auch in gemein alles geiſtlich zu richten, was zur Chriſtlichen Lehre und Leben gehöret, 1.Cor.2.v.13.14.15.) **iſt wie der Thurn auf Libanon**, (ſolch geiſtliches Urtheilen iſt recht lieblich, und gibt einen erquickenden Lebens-Ruch, 2.Cor.2.v.14.15.16.gleichwie der Berg Libanus von Weyrauchs-Büſchen, und andern guten Bäumen, einen lieben Geruch von ſich gibt. Es iſt gewiß, veſt und unüberwindlich, weils entweder aus ſonderbarer Göttlicher Erleuchtung, oder nach dem reinen geoffenbarten Wort der heiligen Schrifft geſchiehet, gleichwie auf dem Berge Libano ein hoher veſter Thurn iſt,) **der gegen Damaſco ſiehet**, (und daſelbſt gleichſam erſihet einen Mann, der mit dieſer ſchönen Gabe fürnemlich ausgerüſtet iſt, nemlich mein auserwehlter Rüſt-Zeug, Ap.Geſch.9.v.15.und verordneten Lehrer der Heiden, Paulum, Rom.1.v.5.c.11.v.13.Gal.2.verſ.7.8.welcher nahe bey Damaſcon erleuchtet, und zum Apoſtel-Amt beruffen, auch in derſelbigen Stadt unterrichtet und getauffet worden, Ap.Geſch.9.v.3.ꝛc.)

5 **Dein Haupt** (welches ich bin, dein HERR und König, Epheſ.1.verſ.22.Cap.5.verſ.23.Col.1.v.18.) **ſtehet auf dir wie Carmelus**, (welcher Name unter andern Bedeutungen Roſin-roth heiſſet, 2.Chron.2.verſ.7.Siehe, durch mein roſinfarbes Blut und blutiges Leiden, bin ich ein groſſer Berg worden, der die gantze Welt füllet, Dan.2.verſ.35.44. Ich bin aufgefahren über alle Himmel, auf daß ich alles erfülle, Epheſ.4.verſ.10. und bin zu himmliſcher Herrlichkeit erhoben worden, Hebr.1.v.3.Cap.2.verſ.9.Phil.2.verſ.9.10. Durch mein roſinfarbes Blut, in wahrem Glauben ergriffen, bin ich auch mit dir vereiniget, als das Haupt mit dem Leibe, Epheſ.4.verſ.15.16. und hiedurch bin ich in dir kräfftig zu deiner Gerechtmachung und Seligkeit, Rom.3.verſ.24.25.Coloſſ.1.verſ.14.1.Johan.1.v.7.) **Das Haar auf deinem Haupt** (die Gottſeligen Gedancken, gute Andachten, und heilige Betrachtungen in dir, welche von mir entſpringen, gleichwie das Haar aus dem Haupt wächſet, und welche deine ſchöne Zierde ſind vor GOtt und allen heiligen Engeln, gleichwie die Haar das Haupt an einer Jungfrauen zieren, und in welchen deine innerliche Stärcke des Geiſtes und des wahren Glaubens beſtehet, gleichwie Simſons wunderbare Leibs-Stärcke in ſeinen Haaren war, B.Richt.16.v.17.) **iſt wie die Purpur des Königs**, (ſie ſind fürnemlich gerichtet auf mich, der ich dein König bin, c.1.v.12.c.3.v.11.und auf mein purpur-farbes Blut, bitteres Leiden und gantzes Verdienſt, 1.Cor.2.v.2.Gal.6.v.14.Phil.3.v.9.10.) **in Falten gebunden**, (ſie werden von fleiſchlichen böſen Gedancken mögliches Fleiſſes abgeſondert, und inbrünſtig aus meinem Wort angeſtellet, gleichwie von ſaubern Weibes-Perſonen das lange Haar aufs fleiſſigſte gereinigt, geſchlichtet, und in Falten oder Zöpffe zuſammen geflochten wird. Und in Summa zu reden:)

6 **Wie ſchön und wie lieblich biſt du, du Liebe in Wollüſten**, (bey welcher zu ſeyn, und welcher Guts zu thun, meine Luſt und Freude iſt, Spr.Sal.8.v.31.Jer.32.v.41.)

7 **Deine Länge** (dein Wachsthum in der himmliſchen Weisheit und Gottſeligkeit) **iſt gleich einem Palm-Baum**, (welcher zwar eine rauhe harte Rinde hat/aber ſchön lang, gleich und gerade, allzeit grünend, in der Höhe mit unter ſich gebogenen Zweigen, und an denſelben mit lieblichen Dattel-Früchten gezieret iſt, der Laſt widerſtehet, vor ein Zeichen des Sieges und der Ehren gehalten wird, 1.Macc.13.v.51.und an wäſſerichten Orten gern wächſet, Sir.24.v.18.Alſo iſt zwar deine Herrlichkeit in dieſer Welt mit Creutz und Trübſal, als mit einer rauhen harten Rinde bedeckt, Rom.8.v.17.1.Johan.3.verſ.1.2.Dadurch doch dein innerlicher Lebens-Safft und Krafft, wie der Safft des Baums von der äuſſerlichen Rinde, bewahret wird, 1.Petr.1.v.6.7.Aber hierbey biſt du ſchön lang wegen deiner himmliſchen Gedancken, und hertzlichen Verlangens nach den ewigen Gütern, Phil.3.v.20. Gleich und gerade biſt du im Glauben und Leben, nach dem geraden Scepter meines Worts angeſtellet, Pſ.45.v.7.Allzeit grünend biſt du in beſtändigem Gehorſam, Pſal.92.v.13.14.15.In der Höhe deines Glaubens biſt du unter dich gebogen, in hertzlicher Demuth, Matth.11.v.29.Erfüllet biſt du mit Früchten der Gerechtigkeit, und der Chriſtlichen Liebe, Phil.1.v.9.11.Gedultig biſt du unter der Creutz-Laſt, Rom.12.v.12.Phil.1.v.29.Und hierdurch wirſt du endlich zu himmliſchen Sieg und Ehren geſetzt, Rom.8.v.35.37.Offenb.Johan.7.v.9.Pſal.91.v.15.welches alles den geiſtlichen Waſſer-Bächen meines Worts zuzuſchreiben, an welche du geiſtlicher Weiſe gepflantzet biſt, Pſ.1.v.3.Jerem.17.v.8.Ezech.47.verſ.12.) **und deine Brüſte** (ſind gleich) **den Wein-Trauben**, (c.4.v.5.Durch die zwey heiligen Sacramenta, benebenſt dem Wort des heiligen Evangelii, werden deine Kinder und Gliedmaſſen, wie von lieblichen Wein-Früchten, erquicket, und geſtärcket.)

8 **Ich ſprach:** (Ich habe mir vorgeſetzet und gewiß bey mir beſchloſſen,) **Ich muß** (und will) **auf den** (jetzt beſchriebenen) **Palm-Baum ſteigen**, (ich will nach Annehmung menſchlicher Natur, in meiner Kirchen, und in allen derſelben Gliedmaſſen, durch den Glauben wohnen, Joh.1.v.14.Eph.3.v.17.) **und ſeine Zweige ergreiffen**, (ich will ſie alle dermaſſen ergreiffen, Phil.3.v.12.beherrſchen und regieren, daß alle ihre Seelen-und Leibs-Kräffte zu Dienſt der Gerechtigkeit ſollen ergeben ſeyn, Rom.6.v.19.) **Laß deine Brüſte ſeyn, wie Trauben am Weinſtock**, (v.7.Wilt du dieſe groſſe Gnade der himmliſchen Vereinigung mit mir haben und behalten, ſo laß meine H.Sacramenta dir höchlich angelegen und hertzlich lieb ſeyn, daß viel durch Ausſpendung derſelbigen erquicket, und zum himmliſchen Leben gebracht werden,) **und deiner Naſen Ruch** (die fleiſſige Forſchung in der Schrifft, und Prüfung der rechten Lehr aus derſelben, verſ.4.laß ſeyn) **wie Aepffel**, (wie liebliche Paradis-Aepffel, die auf mir dem himmliſchen guten Apffel-Baum, cap.2.v.3.wachſen, damit durch dieſen Fleiß der Chriſtlichen Lehrer und Bekenner in dir, der gute Geruch meines Erkäntnis weit ausgebreitet werden möge, 2.Cor.2.v.14.)

9 **Und deine Kähle** (deine Rede, cap.5.v.16. laß ſeyn) **wie guter Wein, der meinem Freunde** (den Glaubigen, die meine Freunde ſind, Johan.15.v.14.) **glatt eingehe**, (laß mein Wort unter dir reichlich wohnen, in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch ſelbſt, und ſinget dem HErrn in eurem Hertzen, Col.3.verſ.16.welches eurer Seelen ſüſſer Reben-Safft und kräfftige Stärckung iſt, c.5.v.1.) **und rede von Fernigem**, (vergiß meiner lieben alten Propheten nicht, ſondern laß derſelben Schriff-

ten, nebenſt den Schrifften der Apoſteln und Evangeliſten, dir treulich befohlen ſeyn, Johan.5.v.39.Luc.16.v.29.c.24.v.44.45. 1.Cor.15.v.3.4.2.Tim.3.v.15.16. Denn es iſt beydes ein herrlicher Freuden-Wein des Heil. Geiſtes, Eſa.55.verſ.1. jener zwar gleichſam ein Ferniger, dieſer aber ein Heuriger, ſo im Neuen Gnaden-Jahr erwachſen, Eſa.61.v.2. Joel 3.v.18.)

II. Rede der geiſtlichen Braut zu Chriſto von der Beſtellung der allgemeinen Kirchen Neues Teſtaments.

10 **Mein Freund iſt mein,** (und ich bin ſein, Cap.2.verſ.16.) **und er hält ſich auch zu mir,** (er erzeiget mir beſtändiglich ſeine Göttliche Treu, Liebe, Gnade und Barmhertzigkeit, dafür ich ihn ewiglich lobe und preiſe.)

11 **Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld hinaus gehen, und auf den Dörffern bleiben,** (laß von Zion das Geſetz ausgehen, und dein Wort von Jeruſalem, Eſa.2.v.3. damit auch die Heiden, als Fremdlinge, mögen zur Stadt GOttes und Chriſtlichen Kirchen gebracht werden, Eph.2.v.12.13.)

12 **Daß wir frühe aufſtehen zu den Weinbergen, daß wir ſehen, ob der Weinſtock blühet, und Augen gewonnen habe,** (c.2.v.13.) **ob die Granat-Aepffel-Bäume ausgeſchlagen ſind,** (wir wollen pflantzen und begieſſen, du HErr wolleſt das Gedeyen darzu geben, 1.Cor.3.v.6. Wir wollen fleiſſig ſeyn in Erbauung deiner Kirchen unter den Heiden, du HERR wolleſt bey uns ſeyn, und dein Wort bekräfftigen, daß viel Früchte zu deinen Ehren mögen gebracht werden, c.6.v.10.) **da will ich dir meine Brüſte** (meine Liebs-Zeichen) **geben,** (ich will dich lieben und loben, daß du ſo gnädiglich deinen Namen über uns herrlich gemacht haſt durch dein Wort, Pſ.138.v.2.)

13 **Die Lilien** (die Dudaim oder liebliche Blumen, die zur Zeit der Ernde blühen, 1.B.Moſ.30.v.14.) **geben den Ruch,** (es iſt die ſchöne geiſtliche Ernde angangen, Eſa.9.v.3. Matth.9.v.37.38. Joh.4.v.35.rc. mit dem allgemeinen Beruff der Heiden, und blühet die Kirche bey ihnen ſchön, und gibt lieblichen Geruch des Göttlichen Wolgefallens, durch des H. Geiſtes Krafft, Eſ.35.v.1.2.) **und vor unſer Thür** (in den Kirchen auſſer Jeruſalem und dem Volck Iſrael) **ſind allerley edle Früchte,** (der Buſſe, Matth.3.v.8. des Geiſtes, Gal.5.v.22. der Gerechtigkeit, Phil.1.v.11.) **Mein Freund, ich habe dir beyde Heurige und Fernige behalten,** (was im Alten Teſtament geweiſſaget, das iſt nunmehr im Neuen erfüllet, und ich will beyderley Schrifften, deiner Vermahnung nach, v.9. als eine köſtliche Beylage bewahren, durch den H. Geiſt, 2.Tim.1.v.14. auf daß hiedurch bis an der Welt Ende dein Name geheiliget, dein Reich erweitert, und dein Wille vollbracht werde, Matth.6.v.9.10.)

Nutz.

I. L. Von dem gottſeligen Wandel der Glaubigen, und der Nachfolge Chriſti, ſo durch den ſchönen Gang angedeutet, v.1. II. L. Von dem Beruff und Bekehrung der Heiden, zur Chriſtlichen Kirche, v.11.12.

Das achte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt ein Wunſch der Kirchen Alten Teſtaments. II. Eine Antwort oder Bericht Chriſti, daß es zu rechter Zeit geſchehen werde. III. Gebet der Kirchen um Beſtändigkeit. IV. Beſchreibung der Kirchen des Neuen Teſtaments, und ihrer Arbeiter. V. Das letzte Geſpräch und gleichſam der Beſchluß.

I. Wunſch der Kirchen des Alten Teſtaments.

1 **O daß ich dich, mein Bruder,** (du Sohn des lebendigen GOttes, der du mein Bruder ſeyn wirſt, wegen der nahen Verwandnis von Abraham her, deſſen Saamen du annehmen wirſt, Hebr.2.v.11.12.16.17.) **der du meiner Mutter Brüſte saugeſt,** (der du der allgemeinen Kirchen, des Alten und Neuen Teſtaments Göttliche Sigel der Gerechtigkeit, Rom.4.v.11. oder H. Sacramenta, und Mittel der Wiedergeburt und Erneuerung, Tit.3.v.5. welche der Kirchen Brüſte ſind, c.4.v.5.c.7.verſ.3.7.8. an deiner heiligen Perſon ſelbſt wirſt gebrauchen, dich beſchneiden, Luc.2.v.21. und von Johanne tauffen laſſen, Matth.3.v.13. zur Anzeige, daß du beyde Völcker in dir vereinigen wolleſt, Eph.5.v.14.rc. O daß ich dich) **drauſſen fünde,** (auch auſſer Jeruſalem und dem Jüdiſchen Lande, unter den Heiden,) **und dich** (daſelbſt mit ihnen) **küſſen müſte,** (deinen Namen bekennen, dich loben und ehren, Pſ.2.v.12.) **daß mich niemand höhnete,** (daß das Wort vom Creutz nicht mehr ein allgemeines Aergernis den Jüden, und den Griechen eine Thorheit wäre, 1.Cor.1.v.23. welches ſie höhnen, verſpotten, verläſtern, ſondern daß beyde Völcker dich einmüthiglich erkenneten, ehreten und preiſeten.)

2 **Ich wolt dich führen, und in meiner Mutter Haus bringen,** (ich wolte allen Fleiß anwenden, daß du in der allgemeinen Kirchen, aus Jüden und Heiden verſammlet, Gal.4.v.26. bis ans Ende der Welt mit deinem Geiſt und Wort bleiben möchteſt,) **da du mich lehren ſolteſt,** (dein Göttliches Wort, aus demſelben ſolte alles herflieſſen, was gelehret und geprediget wird, Eſa.54.v.13. Joh.6.v.45.) **da wolt ich dich träncken mit gemachtem** (gewürtzten) **Wein, und mit dem Moſt** (oder Safft) **meiner Granat-Aepffel,** (dein Wort ſolt nicht wieder zu dir leer kommen, ſondern thun, was dir gefället, Eſa.55.v.11. und ſolten durch wahren Glauben dir wolgefällige Früchte der Gerechtigkeit dargebracht werden.)

3 **Seine** (des HErrn meines allerliebſten Seelen Schatzes und Erlöſers) **Lincke** (Hand) **liegt unter meinem Haupt, und ſeine Rechte** (Hand) **hertzet mich,** (c.2.v.6. Er liebet mich hertzlich, darum wird er meinen Wunſch und Bitte mir nicht verſagen.)

II. Chriſti Antwort von der Erfüllung des Wunſches.

4 **Ich beſchwöre euch, Töchter Jeruſalem, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß ihr ſelbſt gefället.** (Cap.2.verſ.7. Laß dich niemand in deiner Hoffnung irre machen, denn es ſoll die Weiſſagung gewiß erfüllet werden, Hab.2.v.3.)

5 **Wer iſt die, die herauf fähret von der Wüſten, und lehnet ſich auf ihren Freund?** (Siheſt du nicht im Geiſt, aus Betrachtung des Prophetiſchen Worts, wie die Menge der bekehrten Heiden gleich als aus einer öden, unerbaueten, dürren und finſtern Wüſteney, gen Jeruſalem der Stadt GOttes hinauf gehet? Pſ.47.v.10. Pſ.102.v.23. Eſa.2.v.2.3.c.49.v.12.15.rc.c.60.v.4.rc.cap.66.v.20. Mich.4.v.1.rc. und auf mich, ihren Erlöſer und himmliſchen Bräutigam, ihr gantzes Vertrauen ſetzet?) **Unter dem Apffelbaum** (da du todt wareſt in Sünden, Col.2.v.13. und in deinem Blut lageſt, hingeworffen zur ewigen Verdammnis, Ez.16.v.5.6. welches dem Sündenfall zuzuſchreiben, ſo unter dem Baum des Erkäntnis Gutes und Böſes geſchehen, 1.B.Moſ.2.v.17.c.3.v.6.rc.) **weckte ich dich,** (von dem geiſtlichen Tod der Sünden, Eph.5.v.14. und begab mich mit dir in einen Bund, Ez.16.v.8.rc. nahm dich an zum Volck des Eigenthums, 2.B.Moſ.19.v.5.6.) **da deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen** (ins Kind-Bette kommen und geneſen) **iſt, die dich gezeuget hat,** (als Sara, deines Volcks Mutter, Eſa.51.v.2. dem Abraham durch übernatürliche Krafft einen Sohn gebar, da geſchah der Anfang meines Gnaden-Bundes mit dir, 1.B.Moſ.17.v.19. Solt mir denn nicht eben ſo leicht ſeyn, zu beſtimmeter Zeit, dem Abraham einen geiſtlichen Saamen zu verſchaffen aus den Heiden? 1.B.Moſ.22.v.17.18. Rom.4.v.16.17.18. Gal.3.v.7.8.9.29. und denſelben von dem Sünden-Tod durch meine Stimme zu erwecken, Joh.5.verſ.25. und zu meinem Reich herbey zu bringen? Joh.10.v.16.)

III. Gebet der Kirchen um Beſtändigkeit.

6 **Setze mich** (o mein hertzliebſter Immanuel und Heiland! der du mich ſo theuer mit deinem Blut erkaufft und erworben, 1.Cor.6.v.20. Ap.Geſch.20.v.28. und in Gnade und Barmhertzigkeit, durch den Glauben, dich mit mir verlobet haſt, Hoſ.2.v.19.20.) **wie ein Sigel auf dein Hertz, und wie ein Sigel auf deinen Arm,** (laß deine Barmhertzigkeit und Allmacht, ſo durchs Hertz und Arm angedeutet wird, in mir allezeit kräfftig ſeyn, zu meiner Bewahrung im lebendigen Glauben, 1.Petr.1.v.5. verſigele es gleichſam bey dir, daß es ſtet, veſt und unumſtößlich ſey, was du mir verſprochen haſt, 2.Cor.1.v.20. Hag.2.v.24. Laß mich auch die Krafft dieſer Göttlichen Verſigelung in meinem Hertzen durch wahren Glauben verſpüren, Joh.3.v.33. Eph.1.v.13.c.4.v.30. 1.Cor.1.v.21.22. daß ich möge hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Ach ich weiß, HErr JEſu! du wirſts thun,) **denn** (deine Göttliche) **Liebe iſt ſtarck wie der Tod, und Eifer** (deine Liebs-Begierde, mich von allen Feinden zu befreyen, und ſelig zu machen, Eſa.9.v.7.cap.63.v.4.) **iſt veſt wie die Hölle.** (Iſt der Tod ſtarck, und wegen der Sünde zu allen Menſchen durchgedrungen, Rom.5.v.12. Iſt die Hölle veſt, und will um der Sünde willen alle Menſchen verſchlingen und ewiglich verriegeln: Siehe, deine Liebe, mein HErr und GOtt, iſt nichts weniger ſtarck und veſt, alle Menſchen vom Tod und aus der Höllen zu erlöſen, Hoſ.13.v.14. Ja was noch mehr iſt,) **Ihre Glut iſt feurig, und eine Flamme des HErrn,** (ſie iſt unendlich und unermäßlich, dieweil ſie iſt des HErrn, der die Liebe ſelbſt iſt, 1.Joh.4.v.8.16. und übertrifft alſo weit die Stärke des Todes, und die Veſtigkeit der Höllen, welche durch dieſe deine Liebe und heiliges Verdienſt, in dem Sieg verſchlungen ſind, 1.Cor.15.v.54.55. und

ihr

ihr Palaſt zerſtöret, und ihr Raub genommen iſt, Luc.11.v.21.22. Eſa.49.v.25. *H.Luth. Hie ſiehet man wol, daß Salomo in dieſem Liede von geiſtlicher Liebe ſinget, die GOtt gibt, und uns auch erzeiget in allen ſeinen Wolthaten.*)

7 **Daß auch viel Waſſer** (ſo viel bitteres und ſchweres Leiden, Pſ.69.v.2.3.) **nicht mögen die Liebe auslöſchen, noch die Ströme** (ſo überaus viel feindſelige Anſtöſſe des Teuffels, des Todes, und der Höllen-Pforten, Pſ.124.v.4.5.Pſ.93.v.3.4. Pſ.18.v.5.Matt.16.v.18.) **ſie erſäuffen,** (tilgen und überwältigen können, ſondern durch alle dieſe Feinde biſt du, mein Liebhaber, mächtiglich durchgebrochen, Mich.2.v.13. und haſt uns durch dein Blut und Tod eine ewige Erlöſung erfunden, Hebr.9.v.12. welches ſonſt keine erſchaffene Macht hätte vollbringen können, denn) **wenn einer alles Gut in ſeinem Hauſe um die Liebe** (des ſüſſen Heilandes, und deſſelben Würckung) **geben wolte, ſo gülte es alles nichts,** (Silber, Gold, und alles, was köſtlich iſt in der Welt, iſt viel zu gering, ja wie nichts hierzu, 1.Pet.1.verſ.18.Pſ.49.v.8.9.Matth.16.v.26. Und weil denn nun mein Heiland ſeine Liebe ſo herrlich erwieſen hat in dem Werck der Verſöhnung mit GOtt, und meiner Erlöſung, durch ſein Blut und Tod, Gal.2.verſ.20. wie viel mehr wird er ſie erweiſen in dem Werck meiner Erhaltung zum ewigen Leben, nach dem ich nunmehr mit GOtt verſöhnet bin, Rom.5.v.8.9.10.)

IV. Beſchreibung der Kirchen Chriſti, und ihrer Arbeiter.

8 **Unſer Schweſter iſt klein, und hat keine Brüſte,** (die Kirche, ſo aus den Heiden ſoll verſammlet werden, iſt zwar jetzt zur Zeit des währenden alten Bundes, wie ein Mägdlein, das noch nicht Mannbar iſt, es ſind wenig unter den Heiden, die dein wahres Erkäntnis durch Gemeinſchafft mit mir, der Jüdiſchen Kirchen, erlanget haben, Matth.12.v.41.42. und iſt, die Zeit noch nicht kommen, daß ſie durch die allgemeine Predigt des Evangelii dir zugeführet werde, Pſ.45.v.10.15. aber) **was ſollen wir** (derſelbigen) **unſer Schweſter thun, wenn man ſie nun ſoll anreden?** (Was für Arbeit ſoll an ihr verrichtet werden, wenn nunmehr die Zeit kommen wird, daß in ihr das Wort des Evangelii verkündiget, und ſie hiedurch zum Himmelreich beruffen werden ſoll?)

Chriſti Antwort von ſeiner Würckung in der Kirchen.

9 **Iſt ſie eine Mauer,** (wie ſie denn ſeyn wird, durch Annehmung und Erhaltung meines Worts, welches ſie veſt und unüberwindlich machen wird,) **ſo wollen wir** (ich zwar mit meiner Krafft des H.Geiſtes, du aber durch fleiſſiges Predigen und Ubung des Evangelii, wie auch Ausſpendung der H.Sacramenten) **ſilbern Poll-Werck** (oder Palaſt) **drauf bauen,** (ſie ſoll eben denſelbigen theuren Glauben überkommen mit dir, 2.Petr.1.v.1. Ap.Geſch.15.v.11. und auf ihren allerheiligſten Glauben, durch den H.Geiſt erbauet, Ep.Jud.v.20. auch darinnen mächtiglich geſtärcket werden, Col.1.v.11.) **Iſt ſie eine Thür,** (wie denn die Thür des Worts und Glaubens bey ihr ſtets offen ſeyn wird, zu der Heiden Eingang ins Reich GOttes, Eſa.60.verſ.11.1.Cor.16.v.9.Rom.11.v.25.) **ſo wollen wir ſie beveſtigen mit Cedern Bolen,** (oder Tafel-Werck: Es ſollen die Gaben des Heiligen Geiſtes in ihr reichlich vermehret, und bis an der Welt Ende fortgeſetzt werden, Eph.4.verſ.7.8.11.12. gleichwie Cedern-Holtz nicht faulet, und daſſelbe zur Ausbauung des Tempels zu Jeruſalem gebraucht wurde, 1.B.Kön.6.v.15.18.)

Der Kirchen Ruhm von ihrem guten Wolſtande durch Chriſtum erlangt.

10 **Ich bin** (nunmehr durch die Gnade und Krafft meines himmliſchen Seelen-Bräutigams) **eine Mauer,** (ein Pfeiler und Grund-Veſte der Warheit, 1.Timoth.3.v.15. welche ich aus dem Wort des HErrn verkündige, und bewahre, Col.1.v.23. Ich bin auf den auserwehlten Grundſtein, Eſ.28,16. und Felſen des Heils erbauet, darum die Pforten der Höllen mich nicht überwältigen ſollen, Matt.16.v.18.) **und meine Brüſte** (die zwey Sacramenta, und Gnaden-Sigel, nemlich die Tauffe und das Nacht-Mahl des HErrn, c.4.v.5.c.7.v.3.7.8.) **ſind wie Thürne,** (ſie ſind meine Zierde und Schmuck, vor GOtt und ſeinen heiligen Engeln: Sie ſind meine Krafft und Stärcke, in dem geiſtlichen Kampf wider die böſen Geiſter: Sie ſind veſt und unbeweglich bis an der Welt Ende: Gleichwie hohe ſchöne Thürne eine Stadt zieren, derſelben nebenſt den hohen Mauren Schutz geben, und wegen ihrer Stärcke unbeweglich ſind.) **Da bin ich worden vor ſeinen** (meines HErrn und Königs) **Augen, als die Frieden findet,** (oder überkommt: Ich bin, nach meines Heilandes Namen, den er mir gegeben hat, Sulamith, das iſt, die Friedſame, c.6.v.12. Es wird in mir der Göttliche Friede verkündiget, Eſa.52.v.7.c.57.v.19. Eph.2.v.17. und durch wahren Glauben im Hertzen empfunden, Rom.5.v.1.c.14.v.17.Phil.4.v.7.Pſ.119.v.165. und im Leben geübet, Matth.5.v.9.Rom.12.v.18.Hebr.12.v.14. und endlich vollkommen in der ewigen Freude erlanget, Off.Johan.14.v.13. Eſa.32.v.18. Und ſolches alles kommt her aus der Fülle Chriſti, der unſer Friede iſt, Eph.2.v.14. der König des Friedes, Hebr.7.verſ.2. der rechte Friede-Fürſt, Eſa.9.v.6. der Lehrer des Friedes, Zach.9.v.10. der Schencker des Friedes, Joh.14.v.27.c.16.v.33. mit einem Wort, Salomo, das iſt, der Friedſame, oder Friedenreich. Von deſſelben himmliſchen Haushaltung will ich noch eins berichten, und darnach ſchlieſſen.)

Bericht vom geiſtlichen Weinberge Chriſti.

11 **Salomo hat einen Weinberg** (mich ſeine Kirche, welche er fleiſſig durch mancherley Arbeit beſchicken läſſet, als einen Weinberg, cap.1.verſ.6.cap.7.verſ.12.Matth.20.v.1. und daraus gute Früchte des wahren lebendigen Glaubens erwartet, Eſa.5.v.2. Johan.15.verſ.2.5.8.) **zu Baal Hamon,** (das iſt, an einem Ort, da viel Volcks iſt, dieweil ſeine Chriſtliche Kirche, als der geiſtliche Saamen Abrahä, aus allerley Völckern in der Welt verſammlet wird, wie denn um dieſer Urſach willen das Wort, Hamon, in den Namen Abraham, welcher heiſſet ein Vater vieler Völcker, von GOtt dem HErrn ſelbſt iſt gebraucht worden, 1.B.Moſ.17.v.5.Rom.4.v.16.17.) **Er gab den Weinberg den Hütern,** (den Seelen-Wächtern, Ezech.3.v.17.Hebr.13.v.17. den geiſtlichen Wein-Gärtnern, Eſa.61.verſ.5. ſeinen Apoſteln und Dienern des heiligen Evangelii vertrauet er ihn, darinnen fleiſſig zu arbeiten, durch unverfälſchte Lehr, und unärgerliches heiliges Leben, 2.Timoth.2.v.15.1.Tim.4.v.12. auch denſelben hiedurch zu bewahren für den Füchſen, Cap.2.verſ.15. und wilden Säuen, Pſal.80.v.14. das iſt, verführiſchen Geiſtern und ruchloſen Spöttern, Matth.7.v.6. damit nicht Zutrennung und Aergernis von denſelben angerichtet werden mögen, Rom.16.v.17.) **daß ein jeglicher für ſeine Früchte** (die er darinnen genieſſet, Eſa.65.v.23.Rom.1.v.12.13. 2.Tim.2.v.6. 1.Cor.15.v.58.c.9.v.17.18. als da ſind GOttes Gnade, himmliſche Weisheit, Friede des Hertzens und Gewiſſens, 2.Cor.1.v.12. Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, 1.Theſſ.2.v.19. innigliches Wolgefallen und Freude wegen der Fruchtbarkeit und Würckung des Göttlichen Worts, das ſie lehren, Pſ.84.v.7.8.Jerem.31.v.14.Rom.15.v.32.Col.1.v.3.6.Hebr.13.v.17.) **brächte tauſend Silberlinge,** (daß alles, was nützlich ausgerichtet wird, durch hertzliche Danckſagung dem himmliſchen Salomo zugeſchrieben, und ſolch Lob und Preis, gleich als ein geiſtlicher völliger Pact-Zins, ihm dargebracht werde, Rom.15.v.18.1.Cor.15.v.10.Phil.4.verſ.13. denn es iſt ja gewißlich nicht Menſchen, ſondern GOttes Werck, was allhier gefruchtet wird, Pſal.68.v.29.Eſa.26.v.12. 2.Cor.3.verſ.5.6. unſer Heiland heiſſet Zemah, denn unter ihm wirds wachſen, Zach.6.v.12. ſeine Stimme und Rede iſt:)

12 **Mein Weinberg iſt vor mir,** (ich behüte ihn, und feuchte ihn balde, daß man ſeiner Blätter nicht vermiſſe, ich behüte ihn Tag und Nacht, Eſa.27.verſ.3. Ich bins, der zum Pflantzen und Begieſſen das Gedeyen gibt, 1.Cor.3.v.6.7. Darum ja billig) **dir Salomo** (mein HERR und König) **gebühren** (die vorgedachte) **tauſend,** (alles Lob, Ehr und Preiß,) **aber den Hütern** (welche ſich treu und eiferig in der geiſtlichen Wein-Arbeit bis ans Ende erweiſen, denen werden aus Gnaden geſchenckt) **zwey hundert,** (es wird ihnen auch ein ſchönes Lob, aus dem Munde ihres HErrn, dem ſie treulich gedienet, am Jüngſten Tage wiederfahren, 1.Cor.4.v.5.Matth.25.v.21.23. ſie werden hundertfältige Vergeltung haben, Matth.19.v.29. ja zwiefältig und gedoppelt, Eſa.61.v.7. das iſt, unausſprechliche Freude und Herrlichkeit, Dan.12.v.3. 1.Cor.3.v.8.Luc.10.v.35.) **ſamt ſeinen Früchten,** (nebenſt dem, was ſie, dem vorgeſchehenen Bericht nach, v.11. in dieſem Leben, nicht allein als wahre Chriſten, ſondern auch als Diener Chriſti und Haushalter über GOttes Geheimniſſe, 1.Cor.4.v.1. aus der milden Hand GOttes, wiewol unter vielem Creutz und Verfolgungen, Marc.10.v.30.2.Cor.4.v.8.9.10. empfangen.)

V. Chriſtus redet ſeine Apoſtel und Diener an.

13 **Die du wohneſt in den Gärten,** (o du liebe Schaar meiner Apoſtel und treuen Diener! Pſ.68.v.12. die du nach meinem Göttlichen Beruff, Matth.28.v.19.Eph.4.v.11. deine Wohnung, dein Weſen, Thun und Arbeit haſt in den unterſchiedenen Gärten meiner Chriſtenheit, c.4.v.12.26.c.6.v.1.1.Cor.3.v.6.9.) **Laß mich deine Stimme hören,** (laß dieſelbe freudiglich erſchallen, durch die Predigt von der Buß und Vergebung der

Sünden, in meinem Namen, Luc.24.v.47.) **Die Geſellſchafften** (meine glaubige Mitgenoſſen, Pſal.45.verſ.8. Hebr.1.v.9.) **mercken drauf,** (es ſoll mein Wort nicht wieder zu mir leer kommen, ſondern thun, das mir gefället, und ſoll ihm gelingen, darzu ichs ſende, Eſa.55.v.11. es ſollen allezeit ſeyn, die euch hören, und mit euch durchs Wort ſelig werden, 1.Tim.4.verſ.16. denn ſiehe, ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende, Matth.28. verſ.20.)

Die Kirche beſchleuſt mit einem Wunſch nach Chriſti Zukunft zum Gericht.

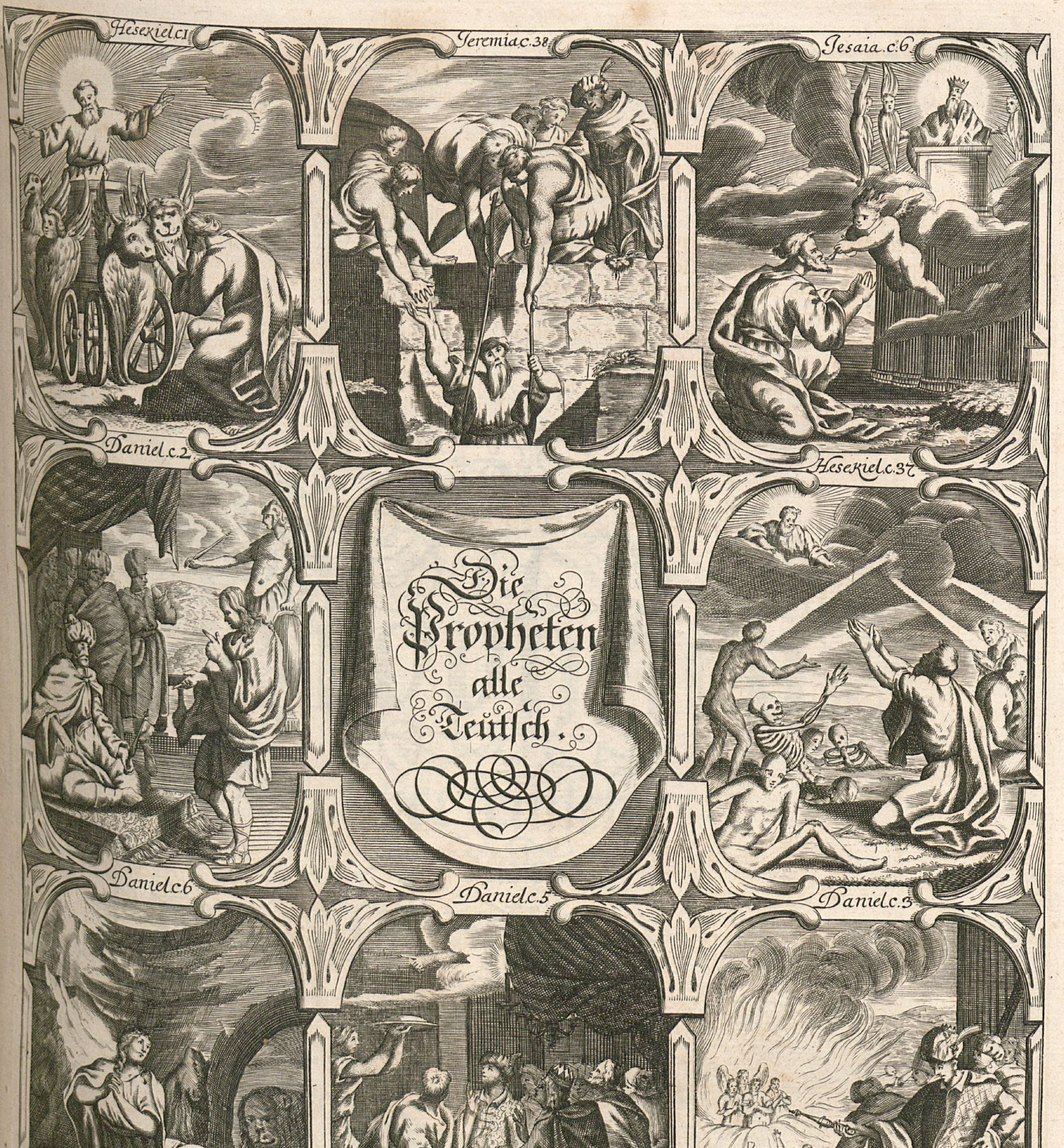
14 **Fleuch, mein Freund, und ſey gleich einem Rehe, oder jungen Hirſchen,** (c.2.v.17. Ich erkenne deine Stimme, mein HErr und mein GOtt. Ich will mich zu dir ſchicken, und wie du geſagt haſt, drauf mercken, Pſ.5.v.4. Ich will deinem heiligen Wort gehorſamlich folgen: Komm du aber bald, und nimm mich zu dir, da du biſt, auf daß ich deine Herrlichkeit ſehe, Joh.17.v.24.) **auf den Würtz-Bergen,** (auf dem hohen und groſſen Berge des himmliſchen Jeruſalems, Off.Joh.21.v.10. Pſ.15.v.1. Pſ.121.v.1. in deines Vaters Haus, darinnen viel Wohnungen ſind,
Joh.14.v.2. auf dieſen Bergen iſt gut ſeyn, Matth.17.v.4. da iſt
Freude die Fülle und lieblich Weſen ewiglich, Pſ.16.v.11. da ſol-
len aus den Scheide-Bergen, cap.2.verſ.17. wolriechende Würtz-
Berge werden, von derer erquickendem Lebens-Geruch aller
Sünden- und Todes-Stanck wird in alle Ewigkeit vertrieben
ſeyn, Off. Joh.21.v.4. Summa, der Geiſt und die Braut ſpre-
chen, komm. Es ſpricht, der ſolches zeuget: Ja, ich komme bald,
Amen! ja komm, HErr JEſu! Off.Joh.22.v.17.v.20.)

Nutz.

I. L. Daß die Glaubigen im Alten Teſtament, ſo wol nach Chriſto, als
auch nach dem Beruff der Heiden zu ſeinem Reich, Verlangen ge-
tragen, v.1. L. Von der groſſen Liebe Chriſti, gegen die Glaubigen, v.3.
II. L. Von dem Beruff der Heiden zur Chriſtlichen Kirchen, v.5. III. V.
Zum Gebet, um Beſtändigkeit des Glaubens bis ans Ende, v.6. L. Von
der überſchwenglichen Liebe Chriſti gegen die Menſchen, welche er in ſei-
nem Leiden und Tode erwieſen, v.6.7. IV. L. Vom geiſtlichen Weinberge
der Chriſtlichen Kirchen, und deſſen Arbeitern, den Dienern Göttliches
Worts, verſ.11.12. V. V. Zur letzten Zukunft Chriſti ſich zu
bereiten, und dieſelbe hertzlich zu wün-
ſchen, verſ.14.

ENDE des Hohen-Lieds Salomonis.

HACREQUIESME


Heſekiel c.1
Jeremia c.38
Jeſaia c.6
Daniel c.2
Heſekiel c.37
Daniel c.6
Daniel c.5
Daniel c.3
Jona c.4
Jona c.2
Daniel c.7

Die Propheten alle Teütſch.

Die Propheten

verteutſcht

durch

D. Martin Luther.

Vorrede auf die Propheten.

Was Vernunft von der Propheten Schrifft hält.

Es ſcheinet für der Vernunft faſt ein gering Ding um die Propheten ſeyn, als darinn wenig nützliches gefunden werde. Sonderlich wenn Meiſter Klügel drüber kommt, der die Heilige Schrifft gar auswendig, und auf dem Nägelein kan, der ſiehet es, aus groſſem Reichthum ſeines Geiſtes, für eitel faul todt Gewäſche an. Das macht, daß die Geſchichte und das Werck nun nicht mehr vor Augen ſind, und allein die Wort oder Hiſtorien gehöret werden.

GOttes Wort wird verachtet.

Welches kein Wunder iſt, ſo auch jetzt GOttes Wort verachtet wird, obgleich noch täglich die Zeichen und Geſchicht, dazu das Reich Chriſti gewaltiglich vor Augen ſtehet und gehet. Wie vielmehr ſolts veracht werden, wo nicht mehr die Geſchicht und That fürhanden wären. Eben wie die Kinder Iſrael verachteten GOtt und ſein Wort, da ſie noch vor Augen hatten das Himmel-Brod, die feurige Seule und lichte Wolcken, dazu beyde Prieſterthum und Fürſtenthum. Darum ſollen wir Chriſten nicht ſolche ſchändliche, überdrüſſige, undanckbare Klüglinge ſeyn, ſondern die Propheten mit Ernſt und Nutz leſen und gebrauchen.

Chriſtus Reich durch die Propheten verkündiget.

Zeugniſſe in den Propheten, daß unſer Glaube recht ſey.

Denn erſtlich verkündigen und bezeugen ſie Chriſtus Königreich, darinn wir jetzt leben, und alle Chriſt-Glaubigen bisher gelebt haben, und leben werden, bis an der Welt Ende. Und das iſt uns gar ein ſtarcker Troſt, und tröſtliche Stärcke, daß wir für unſer Chriſtlich Leben ſo mächtige und alte Zeugen haben, dadurch unſer Chriſtlicher Glaube gar hoch getröſtet wird, daß er der rechte Stand ſey vor GOtt, wider alle andere unrechte, falſche, menſchliche Heiligkeit und Rotten, welche um ihres groſſen Scheins und der Menge willen, ſo dran hangen, wiederum auch um des Creutzes und der wenige willen, ſo am Chriſtlichen Glauben halten, ein ſchwach Hertz gar hoch ärgern und anfechten. Wie zu unſer Zeit des Türcken, Papſts und andere Rotten uns groſſe gewaltige Aergernis geben.

Propheten dienen uns mit ihrem Weiſſagen.

Wer in Chriſtus Reich ſeyn will, muß zuvor leiden.

Dafür uns nun die Propheten gut ſind, wie S. Petrus rühmet, 1.Petr.1.v.12. Dann die Propheten habens nicht ihnen ſelbſt dargethan, was ihnen offenbaret iſt, ſondern uns, uns (ſpricht er) haben ſie es dargethan. Denn ſie haben uns alſo gedienet mit ihrem Weiſſagen, daß, wer in Chriſtus Reich ſeyn will, ſoll wiſſen, und ſich darnach richten, daß er müſſe zuvor leiden, ehe er zur Herrlichkeit komme. Damit wir alles beydes ſicher werden, daß die groſſe Herrlichkeit des Reichs Chriſti gewißlich unſer ſey, und hernach kommen werde, doch, daß zuvor hergehen Creutz, Schmach, Elend, Verachtung und allerley Leiden, um Chriſtus willen. Auf daß wir durch Ungedult oder Unglauben nicht verzagt werden, noch verzweiffeln an der künftigen Herrlichkeit, die ſo groß ſeyn wird, daß ſie auch die Engel begehren zu ſehen.

Die Propheten ſtreichen das erſte Gebot aus mit Worten und Exempeln.

Die Propheten leſen und hören, was es ſey.

GOTT dräuet und tröſtet durch die Propheten.

Zum andern zeigen ſie uns viel groſſe Exempel und Erfahrung an des erſten Gebots und ſtreichen daſſelbe gar meiſterlich aus, beyde mit Worten und Exempeln, damit ſie uns zur Furcht GOttes und zum Glauben gewaltiglich treiben, und darbey erhalten. Denn nachdem ſie von Chriſtus Reich geweiſſaget haben, iſt das ander alles eitel Exempel, wie GOtt ſein erſt Gebot ſo ſtrenge und hart beſtätiget hat. Daß es gewißlich nicht anders iſt, die Propheten leſen oder hören, dann leſen und hören, wie GOtt dräuet und tröſtet. Dräuet den Gottloſen, die ſicher und ſtoltz ſind, und wo das Dräuen nicht helffen will, nachdrückt mit Straffen, Peſtilentz, Theurung, Krieg, bis ſie zu Grunde gehen, und alſo ſein Dräuen im erſten Gebot wahr machet: Tröſtet aber die Gottsfürchtigen, die in allerley Nöthen ſind, und auch nachdrückt mit Hülffe und Rath, durch allerley Wunder und Zeichen, wider alle Macht des Teuffels und der Welt, und alſo ſein Tröſten im erſten Gebot auch wahr macht.

Wer GOttes Dräuen verachtet, bleibet nicht ungeſtrafft.

Wer an GOttes Verheiſſung hält, wird nicht verlaſſen.

GOTT hält über ſeinem erſten Gebot.

Mit ſolchen Predigten und Exempeln dienen uns abermal die lieben Propheten gar reichlich. Daß wir uns nicht ärgern ſollen, wenn wir ſehen, wie gar ſicher und ſtolziglich die Gottloſen GOttes Wort verachten, und ſo gar nichts um ſein Dräuen geben, als wäre GOtt ſelber ein lauter nichts. Denn in den Propheten ſehen wir, wie gar es doch keinem wol ausgangen iſt, der GOttes Dräuen verachtet hat, wenns auch gleich die allermächtigſten Käyſer und Könige, oder die allerheiligſten und gelehrteſten Leute wären, ſo die Sonne beſchienen hätte. Und wiederum, wie gar doch keiner verlaſſen iſt, der auf GOttes Tröſten und Verheiſſungen ſich gewagt hat, wenns auch gleich die allerelendeſten und ärmeſten Sünder und Bettler wären, ſo auf Erden kommen wären, ja wenns gleich der getödtete Habel, und der verſchlungene Jonas wäre. Denn die Propheten beweiſen uns damit, daß GOtt über ſeinem erſten Gebot halte, und wolle ein gnädiger Vater ſeyn der Armen und Glaubigen, und ſoll ihm keiner zu geringe noch zu verachtet ſeyn. Wiederum ein zorniger Richter über die Gottloſen und Stoltzen, und ſoll ihm keiner zu groß, zu mächtig, zu klug, zu heilig ſeyn, es ſey der Käiſer, Papſt, Türck, und Teuffel dazu.

Die Propheten leſen, iſt nützlich und nöthig, ſonderlich zu unſern Zeiten.

Türck.

Papſtthum.

Rotten.

Epicurer.

Frech und wild Leben der Welt ꝛc.

Und um dieſes Stücks willen ſind uns die lieben Propheten zu unſer Zeit nütz und nöthig zu leſen, daß wir mit ſolchen Exempeln und Predigten geſtärcket und getröſtet werden, wider der verdammten Welt unausſprechliche, unzehlige, und ob GOtt will, die allerletzte Aergerniſſe. Denn wie gar für lauter nichts hält doch der Türck unſern HERRN JEſum Chriſt, und ſein Reich, gegen ſich ſelber und ſeinen Mahomet? Wie gar verachtet iſt auf dieſer Seiten, bey uns und unter dem Papſtthum, das liebe arme Evangelium und GOttes Wort, gegen dem herrlichen Schein und Reichthum der menſchlichen Geboten und Heiligkeit? Wie gar ſicher fahren die Rotten-Geiſter, Epicurer, und andere ihres gleichen, mit ihrem eigen Dünckel, wider die Heilige Schrifft? Wie gar frech und wilde lebt jetzt jederman, nach ſeinem Muthwillen, wider die helle Warheit, ſo jetzt am Tage? Daß es ſcheinet, als wäre weder GOtt noch Chriſtus etwas, ſchweige, daß GOttes erſte Gebot ſolt ſo ſtrenge ſeyn.

Propheten lügen nicht.

Aber es heiſt, harre doch, harre doch, was gilts, ob uns die Propheten lügen und betrügen mit ihren Hiſtorien und Predigten? Es ſind wol mächtiger und mehr Könige, und wol ärgere Buben zu Grund gangen, dieſe werden auch nicht entrinnen. Wiederum ſind wol dürfftigere und elendere Leute geweſt, welchen dennoch herrlich geholffen iſt, wir werden auch nicht verlaſſen werden. Sie ſind nicht die erſten, die getrotzt und gepocht haben, ſo ſind wir auch nicht die erſten, ſo gelitten haben, und geplaget geweſen ſind. Siehe, alſo ſollen wir die Propheten uns nütze machen, ſo werden ſie fruchtbarlich geleſen.

Warum in den Propheten mehr Dräuens iſt, denn Tröſtens.

Art und Reim der Gottloſen.

Daß auch mehr Dräuens und Straffens darinnen iſt, weder Tröſtens und Verheiſſens, iſt gut zu rechnen die Urſache. Denn der Gottloſen iſt allezeit mehr weder der Frommen. Darum muß man immer vielmehr das Geſetz treiben, denn die Verheiſſungen, weil die Gottloſen ohne das ſicher ſind, und faſt behend, die Göttlichen Tröſtung und Verheiſſungen auf ſich zu deuten, und die Dräuung und Straffe auf andere zu deuten, und von ſolchem verkehrten Sinn und falſcher Hoffnung mit keiner Weiſe ſich laſſen abwenden. Denn ihr Reim der heiſt, PAX ET SECVRITAS! Es hat nicht Noth! 1.Theſſ.5.v.3. Dabey bleiben ſie, und gehen fein mit dahin ins Verderben, wie S. Paulus daſelbſt ſagt: Plötzlich kommt über ſie das Verderben.

Abgötterey bey den Jüden.

Propheten ſchreyen am meiſten über die Abgötterey.

Weiter, weil die Propheten zum meiſten ſchreien über die Abgötterey, iſt vonnöthen zu wiſſen, wie es um ihre Abgötterey eine Geſtalt gehabt habe. Denn bey uns unter dem Papſtthum, kützeln ſich viel gar ſanft, und meynen, ſie

Papiſten wollen nicht abgöttiſch ſeyn.

ſeyen nicht ſolche Abgöttiſche, wie die Kinder Iſrael. Darum ſie auch der Propheten nicht groß achten, ſonderlich in dieſem Stücke, als die ſie nichts angehen mit ihrem Straffen um die Abgötterey. Sie ſind viel zu rein und heilig dazu, daß ſie ſolten Abgötterey treiben. Und wäre ihnen lächerlich, daß ſie ſich ſolten fürchten oder erſchrecken für dem Dräuen und Schelten um Abgötterey. Gleichwie das Volck Iſrael auch thät, und wolts ſchlecht nicht glauben, daß ſie abgöttiſch wären, und der Propheten Dräuen muſte alles erlogen ſeyn, und ſie als Ketzer verdammt werden.

Abgötterey der Jüden.

Solche tolle Heiligen waren die Kinder Iſrael nicht, daß ſie ſchlecht Holtz und Stein hätten angebetet, ſonderlich die Könige, Fürſten, Prieſter und Propheten, welche doch am meiſten abgöttiſch waren. Sondern das war ihre Abgötterey, daß ſie den Gottesdienſt, ſo zu Jeruſalem (und wo es mehr GOtt haben wolt) geſtifftet und geordnet war, lieſſen fahren, und aus eigener Andacht und Gutdünckel, ohne GOttes Befehl, anders wo beſſern, ſtifften und aufrichten, und andere neue Weiſe, Perſon und Zeit darzu erdichteten, welches ihnen Moſes gar hart verboten hatte, ſonderlich Deut.12.v.4. und ſie immer hinweiſet an den Ort, den GOtt erwehlet hatte zu ſeiner Hütten und Wohnung. Solche falſche Andacht war ihre Abgötterey, und dünckte ſie köſtlich ſeyn, und verlieſſen ſich darauf, als hätten ſie es wol ausgericht, ſo es doch lauter Ungehorſam und Abfall war von GOtt und ſeinem Befehl.

Jerobeams Kälber.

Abgöttiſche bauen auf ihr eigen Werck.

Abgötterey ausrichten.

Alſo leſen wir, 1.Reg. 12. verſ.28. daß Jerobeam nicht ſchlecht die zwey Kälber aufrichtete, ſondern ließ darneben predigen dem Volck: Ihr ſolt nicht mehr hinauf gehen gen Jeruſalem, ſondern ſiehe hie, Iſrael, iſt dein GOtt, der dich aus Egypten geführet hat. Er ſpricht nicht, ſiehe hie, Iſrael, das iſt dein Kalb, ſondern iſt dein GOtt, der dich aus Egypten geführet hat. Bekennet frey, daß der GOtt Iſrael ſey der rechte GOtt, und der ſie aus Egypten geführet hat. Aber man dürfte nicht gen Jeruſalem ihm nachlauffen, ſondern finde ihn wol hie zu Dan und BethEl, bey den güldnen Kälbern. Daß alſo die Meynung ſey, man könne ſowol für den güldnen Kälbern, als für einem heiligen GOttes-Zeichen, GOtt opfern und dienen, gleichwie man zu Jeruſalem für der güldenen Laden GOtt dienete und opferte. Siehe, das heiſt den Gottesdienſt zu Jeruſalem verlaſſen, und GOtt, der ſolchen Gottesdienſt geboten, damit verläugnen, als hätte ers nicht geboten. Und alſo baueten ſie auf ihre eigene Werck und Andacht, und nicht auf GOtt rein und alleine. Mit ſolcher Andacht fülleten ſie darnach das Land mit Abgötterey, auf allen Bergen, in allen Gründen, unter allen Bäumen, baueten Altar, opferten und räucherten, und muſte doch alles heiſſen dem GOtt Iſrael gedienet. Wer anders ſagte, der war ein Ketzer und falſcher Prophet. Denn das heiſt eigentlich Abgötterey anrichten, ohn GOttes Geheiß, aus eigener Andacht einen Gottesdienſt fürnehmen. Denn er wills uns lehren und fürgeben, ſein Wort ſoll da ſeyn, das ſoll uns leuchten und leiten. Ohn ſein Wort iſts alles Abgötterey, und eitel Lügen, es gleiſſe wie andächtig und ſchön es immer wolle. Davon wir offtmals geſchrieben.

Abgöttiſche bey den Chriſten.

Die neue Gottes-Dienſt erfunden, oder halten, ohn GOttes Befehl, ſind abgöttiſch ꝛc.

Ehebrecherin in den Propheten.

Aus dieſem folget nun, daß bey uns Chriſten alle die jenigen abgöttiſch ſind, und der Propheten Schelten gehet ſie warlich an, die neue Gottesdienſt erfunden haben, oder noch halten, ohn GOttes Befehl und Gebot, aus eigener Andacht, und (wie man ſpricht) guter Meynung. Denn damit richten ſie gewißlich ihr Vertrauen auf ihre eigene erwehlte Werck, und nicht bloß und lauter auf JEſum Chriſtum. Das heiſſen denn Ehebrecherin bey den Propheten, die ſich an ihrem Mann Chriſto nicht laſſen benügen, ſondern lauffen auch andern nach, als künte Chriſtus allein nicht helffen, ohn uns und unſere Werck, oder als hätte er uns nicht allein erlöſet, ſondern wir müſten auch darzu thun. So wir doch wol wiſſen, wie gar nichts wir darzu gethan haben, daß er für uns geſtorben, und unſere Sünde auf ſich genommen, und am Creutz getragen hat, nicht allein, ehe denn ſolches bedencken kunt alle Welt, ſondern auch ehe denn wir geboren worden. So wenig und viel weniger die Kinder Iſrael dazu thäten, daß Egypten und Pharao geplagt, und durch das Sterben der Egyptiſchen Erſten-Geburt ſie frey worden, welches ja GOtt gar allein thät, und ſie nichts überall dazu thäten.

Papiſten wollen von keinem Abgott wiſſen.

Jüden ſchlugen die Propheten drüber todt, daß ſie ſie um der Abgötterey willen strafften.

Ja, ſprechen ſie, die Kinder Iſrael dieneten mit ihrem Gottes-Dienſt Abgöttern, und nicht dem rechten GOtt, wir aber dienen in unſern Kirchen dem rechten GOtt, und dem einigen HErrn JEſu Chriſto, denn wir wiſſen von keinem Abgott. Antworte: Alſo ſagten die Kinder Iſrael auch, und ſprachen alleſamt: Daß alle ihr Gottes-Dienſt geſchehe dem rechten GOtt, und woltens warlich nicht leiden, daß mans hieſſe den Abgöttern gedienet, viel weniger denn es unſere Geiſtliche leiden wollen, ſchlugen auch darüber todt, und verfolgeten alle rechte Propheten. Denn ſie wolten warlich auch von keinem Abgott wiſſen, wie das die Hiſtorien uns wol anzeigen.

Mutter Micha.

Der Türcken, Jüden und aller Unglaubigen Gottes-Dienſt ſind eitel Abgötterey.

Denn ſo leſen wir, Judic. 17. verſ. 2. daß die Mutter Micha, da er ihr die tauſend und hundert Silberlinge genommen, und wieder gegeben hatte, ſprach zu ihm: Geſegnet ſey mein Sohn dem HERRN, ich habe ſolch Silber dem HERRN gelobet, daß mein Sohn ſoll von mir nehmen, und einen Götzen und Bilde laſſen draus machen ꝛc. Hie höret man ja klärlich und gewiß, daß die Mutter den rechten GOtt meynet, dem ſie ſolch Silber gelobt habe, daß ein Götz und Bilde draus würde. Denn ſie ſpricht nicht: Ich habe ſolch Silber einem Abgott gelobt, ſondern dem HERRN, welches Wort bey allen Jüden bekannt iſt, daß es den einigen und rechten GOtt heiſſe. Gleichwie der Türck auch thut, und mit ſeinem Gottesdienſt den rechten GOtt nennet und meynet, der Himmel und Erden geſchaffen hat. Deßgleichen die Jüden, Tartern, und jetzt alle Unglaubigen: Dennoch iſts mit ihnen alles Abgötterey.

Gideon.

Item, der wunder groſſe Mann Gideon, wie ſeltzam fiel doch derſelbe? Judic. 8. verſ.27. Der eben in dem, da er ſprach zu den Kindern Iſrael, (welche begehrten, er und ſeine Kinder ſolten ihr Herr ſeyn,) ich will nicht euer Herr ſeyn, noch meine Kinder, ſondern der HERR (das iſt der rechte GOTT) ſoll euer HERR ſeyn, verſ.23.24. Gleichwol nahm er die Kleinod, die ſie ihm gaben, und machte doch weder Bilde noch Altar draus, ſondern allein Prieſter-Kleider, verſ.27. und wolte auch aus Andacht in ſeiner Stadt einen Gottesdienſt haben. Noch ſpricht die Schrifft, daß gantz Iſrael habe damit Hurerey getrieben, und ſey drüber ſein Haus zu Grund gangen. Nun meynete doch der groſſe heilige Mann damit keinen Abgott, ſondern den rechten einigen GOTT, wie die feinen geiſtreichen Wort bezeugen, da er ſpricht: Der HERR ſoll über euch herrſchen, und nicht ich. Damit er klärlich die Ehre allein GOtt gibt, und den rechten GOtt allein für einen GOtt und HErrn bekennet und gehalten haben will.

Jerobeams Kälber.

So haben wir droben gehöret, daß der König Jerobeam, 1.Reg.12. verſ.28. ſeine güldene Kälber auch nicht Abgötter nennet, ſondern den GOtt Iſrael, der ſie aus Egypten geführet hatte. Welches iſt ja der rechte und einige GOtt, denn es hatte ſie kein Abgott aus Egypten geführet. Und war auch nicht ſeine Meynung, daß er Abgötter wolte anbeten, ſondern weil er furchte, (als der Text ſagt, v.26.27.) daß ſein Volck würde von ihm fallen zum Könige Juda, wo ſie ſolten allein zu Jeruſalem Gottesdienſt pflegen, erfand er einen eignen Gottesdienſt, damit er ſie an ſich behielte. Und meynete gleichwol damit den rechten GOtt, der zu Jeruſalem wohnete, aber es wäre nicht Noth, GOtt allein zu Jeruſalem zu dienen.

Hoſea. Baal.

Und was darffs viel Wort? Es bekennet GOtt ſelber, daß die Kinder Iſrael haben mit ihrem Gottesdienſt keinen Abgott, ſondern ihn allein gemeynet. Denn ſo ſpricht er, Hoſ.2.verſ.16. Alsdenn, ſpricht der HERR, wirſt du mich heiſſen, mein Mann, und mich nicht mehr mein Baal heiſſen. Denn ich will die Namen der Baalim von ihrem Mund wegthun, daß man ſolcher Namen der Baalim nicht mehr gedencken ſoll. Hie muß man ja bekennen, daß wahr ſey, die Kinder Iſrael haben mit ihrem Gottesdienſt keinen Abgott, ſondern den einigen rechten GOtt gemeynet, wie hie im Hoſea klärlich GOtt ſpricht, du wirſt mich nicht mehr mein Baal heiſſen. Nun war je Baal der gröſſeſte, gemeineſte, herrlichſte Gottesdienſt im Volck Iſrael, noch war es eitel Abgötterey, ungeacht, daß ſie den rechten GOtt damit meyneten.

Papiſten ſind damit nicht entſchuldiget, daß ſie ſagen, ſie dienen keinem Abgott.

Darum hilffts unſere Geiſtliche nicht, daß ſie fürgeben, wie ſie keinem Abgott in ihren Kirchen und Stifften dienen, ſondern allein GOtt dem rechten HErrn. Denn du höreſt hie, daß nicht gnug iſt, ſagen oder dencken: Ich thue es GOtt zu Ehren, ich meyne den rechten GOtt, item, ich will dem einigen GOtt dienen, weil alle Abgöttiſche eben auch alſo ſagen und meynen. Es gilt nicht meynens oder dünckens, ſonſt wären die auch GOttes Diener, welche die Apoſtel und Chriſten gemartert haben, denn ſie meyneten auch (wie Chriſtus Johan.16.v.2. ſagt) ſie thäten GOTT einen Dienſt dran. Und S.Paulus, Rom.10.v.2. Zeugnis gibt den Jüden, daß ſie um GOTT eifern. Und Act.26. verſ.7. ſpricht: daß ſie mit Gottesdienſt Tag und Nacht hoffen zu kommen zur verheiſſenen Seligkeit.

Gottes-Dienſt ohne GOttes Wort, iſt des

Sondern da ſehe ein jeglicher zu, daß er gewiß ſey, daß ſein Gottesdienſt ſey durch GOttes Wort geſtifftet, und nicht aus eigener Andacht erfunden oder wol gemeynet. Denn welcher Gottesdienſt pfleget, der kein GOttes Zeugnis hat, Teuffels Dienſt.

der ſoll wiſſen, daß er nicht dem rechten GOtt, ſondern ſeinem eigen erdichten Abgott, das iſt, ſeinem Dünckel und falſchen Gedancken, und damit dem Teuffel ſelbſt dienet, und gehen aller Propheten Wort wider ihn. Denn ſolcher Gott iſt nirgend, der ihm wolle aus unſer eigener Wahl und Andacht, ohn ſein Befehl und Wort, Gottesdienſt laſſen ſtifften. Sondern es iſt nur ein GOtt, der durch ſein Wort reichlich geſtifftet und befohlen hat allerley Stände und Gottesdienſt, dahin er ihm will gedienet haben.

Dabey ſollen wir bleiben, und weder zur Rechten noch zur Lincken davon weichen, weder mehr noch weniger thun, weder ärger noch beſſer machen. Sonſt wird der Abgötterey kein Ende, und kan kein Unterſcheid bleiben, welches rechter Gottesdienſt oder Abgötterey wäre, weil ſie alle den rechten GOtt meynen, und alle ſeinen rechten Namen brauchen.

Demſelbigen einigen GOTT ſey Danck und Lob, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn und unſern HErrn, in Ewigkeit gebenedeyet, Amen!

Vorrede auf den Propheten Jeſaiam.

Wie man Jeſaiam den Propheten nützlich leſen ſoll.

Wer den heiligen Propheten Jeſaiam will nützlich leſen, und deſto baß verſtehen, der laſſe ihm (ſo ers nicht beſſer hat oder weiß) dieſen meinen Rath und Anzeigung nicht veracht ſeyn. Zum erſten, daß er den Titul oder Anfang dieſes Buchs nicht überhupffe, ſondern aufs allerbeſte lerne verſtehen. Auf daß er ſich nicht düncke, er verſtehe Jeſaiam faſt wol, und müſſe darnach leiden, daß man ſage, er habe den Titul und erſte Zeil noch nie verſtanden, ſchweige denn den gantzen Propheten. Denn derſelbe Titul iſt faſt für eine Gloſſe und Licht zu halten über das gantze Buch. Und Jeſaias auch ſelbſt gleich mit Fingern ſeine Leſer dahin weiſet, als zu einer Anleitung und Grund ſeines Buchs. Wer aber den Titul verachtet, oder nicht verſtehet, dem ſage ich, daß er den Propheten Jeſaiam mit Frieden laſſe, oder je nicht gründlich verſtehen werde, denn es unmüglich iſt des Propheten Wort und Meynung richtiglich und klärlich zu vernehmen, oder zu mercken, ohn ſolches des Tituls gründliche Erkäntnis.

Titul des Buchs Jeſaia.

Den Titul aber meyne und heiſſe ich nicht alleine, daß du dieſe Wort Uſia, Jotham, Ahas, Jehiskia, der König Juda 2c. leſeſt oder verſteheſt, ſondern für dich nehmeſt das letzte Buch von den Königen, und das letzte Buch der Chronica, dieſelbe wol einnehmeſt, ſonderlich die Geſchichte, Rede und Zufälle, ſo ſich begeben haben unter den Königen, die im Titul genennet ſind, bis zu Ende derſelbigen Bücher. Denn es iſt vonnöthen, ſo man die Weiſſagung verſtehen will, daß man wiſſe, wie es im Lande geſtanden, und die Sachen drinnen gelegen ſind geweſen: Weß die Leute geſinnet geweſt, oder für Anſchläge gehabt haben, mit oder gegen ihre Nachbarn, Freunde und Feinde: Und ſonderlich, wie ſie ſich in ihrem Lande gegen GOtt, und gegen die Propheten, in ſeinem Wort und Gottesdienſt, oder Abgötterey, gehalten haben.

Länder um Juda und Jeruſalem gelegen.

Zudem wäre auch wol gut, daß man wüſte, wie die Länder an einander gelegen ſind, damit die ausländiſchen unbekannten Wort und Namen nicht Unluſt zu leſen und Finſternis oder Hindernis im Verſtand macheten. Und auf daß ich meinen einfältigen Teutſchen einen Dienſt darzu thue, will ich kürtzlich anzeigen die Landſchafft um Jeruſalem oder Juda gelegen, darinn Jeſaia gelebet und geprediget hat, damit ſie deſto baß ſehen, wo ſich der Prophet hinkehret, wenn er weiſſaget, gegen Mittag oder Mitternacht 2c.

Gegen Morgen hat Jeruſalem oder Juda am nechſten das Todte Meer, da vor Zeiten Sodom und Gomorra geſtanden iſt. Jenſeit dem Todten Meer liegt das Land Moab, und der Kinder Ammon. Darnach weiter hinüber liegt Babylon oder Chaldäa, und noch weiter der Perſer Land, davon Jeſaia viel redet.

Gegen Mitternacht liegt der Berg Libanon, und hinüber baß Damaſcus und Syria, aber weiter enhintern zu Morgenwärts liegt Aſſyria, davon auch Jeſaia viel handelt.

Gegen Abend liegen die Philiſter am groſſen Meer, die ärgſten Feinde der Jüden, und daſſelbige Meer hinab zur Mitternacht zu, liegt Sidon und Tyrus, welche grentzen mit Galiläa.

Gegen Mittag hats viel Länder, als Egypten, Morenland, Arabiam, das rothe Meer, Edom und Midian, alſo daß Egypten gegen Abend und Mittag liegt.

Diß ſind faſt die Länder und Namen, da Jeſaia von weiſſaget, als von den Nachbarn, Freunden und Feinden, ſo ums Land Juda her liegen, wie die Wölffe um einen Schaf-Stall. Mit welcher etlichen ſie zuweilen Bund und Wider-Bund machten, und halff ſie doch nichts.

Wovon der Prophet Jeſaia handelt.

Jeſaia handelt drey Stück: Im erſten ſtraffet er der Jüden mancherley Sünde.

Darnach muſt du den Propheten Jeſaiam in drey Theil theilen. Im erſten handelt er, gleichwie die andern Propheten, zwey Stück: Eines, daß er ſeinem Volck viel prediget, und ſtrafft ihre mancherley Sünde, fürnemlich aber die mannigfaltige Abgötterey, ſo im Volck überhand hatte genommen, (wie auch jetzt und allezeit fromme Prediger bey ihrem Volck thun und thun müſſen,) und behält ſie in der Zucht mit Dräuen der Straff, und Verheiſſung des Guten.

Darnach bereitet er ſie aufs zukünftige Reich Chriſti.

Das ander, daß er ſie ſchicket und bereitet auf das zukünftige Reich Chriſti zu warten, von welchem er ſo klärlich und manchfaltiglich weiſſaget, als ſonſt kein Prophet thut, daß er auch die Mutter Chriſti, die Jungfrau Maria beſchreibet, wie ſie ihn empfangen und gebären ſolt, mit unverſehrter Jungfrauſchafft, Cap.7.v.14. Und ſein Leiden im 53.Cap. ſamt ſeiner Auferſtehung von Todten, und ſein Reich gewaltiglich und dürre heraus verkündiget, als wäre es dazumal geſchehen. Daß gar ein trefflicher, hocherleuchter Prophet muß geweſen ſeyn. Denn alſo thun alle Propheten, daß ſie das gegenwärtige Volck lehren und ſtraffen, daneben Chriſtus Zukunft und Reich verkündigen, und das Volck drauf richten und weiſen, als auf den gemeinen Heiland, beyde der vorigen und zukünftigen. Doch einer mehr denn der ander, einer reichlicher denn der ander, Jeſaias aber über ſie alle am meiſten und am reichlichſten.

Was alle Propheten thun und lehren.

Weiſſagung Jeſaia wider das Käyſerthum Aſſyrien.

Im andern, hat er ein ſonderliches zu thun mit dem Käyſerthum zu Aſſyrien, und mit dem Käyſer Sanherib. Da weiſſaget er auch mehr und weiter von, denn kein ander Prophet, nemlich, wie derſelbige Käyſer alle umliegende Länder würde gewinnen, auch das Königreich Iſrael, darzu viel Unglücks anlegen dem Königreich Juda. Aber da hält er als ein Fels mit ſeiner Verheiſſung, wie Jeruſalem ſoll vertheidigt und von ihm erlöſet werden, welches Wunder wol der gröſten eins iſt, ſo in der Schrifft erfunden wird. Nicht allein der Geſchicht halben, daß ſolcher mächtiger Käyſer ſolte vor Jeruſalem geſchlagen werden, ſondern auch des Glaubens halben, daß mans hat geglaubet. Wunder iſts, ſage ich, daß ihm ein Menſch zu Jeruſalem hat können glauben in ſolchem unmüglichen Stücke. Er wird ohne Zweiffel haben müſſen viel böſer Wort der Unglaubigen hören, noch hat ers gethan, den Käyſer hat er geſchlagen, und die Stadt vertheidigt. Darum muß er mit GOtt wol dran, und ein theurer Mann vor ihm ſeyn geacht geweſt.

Groſſe Wunder zu Jeſaiä Zeiten geſchehen.

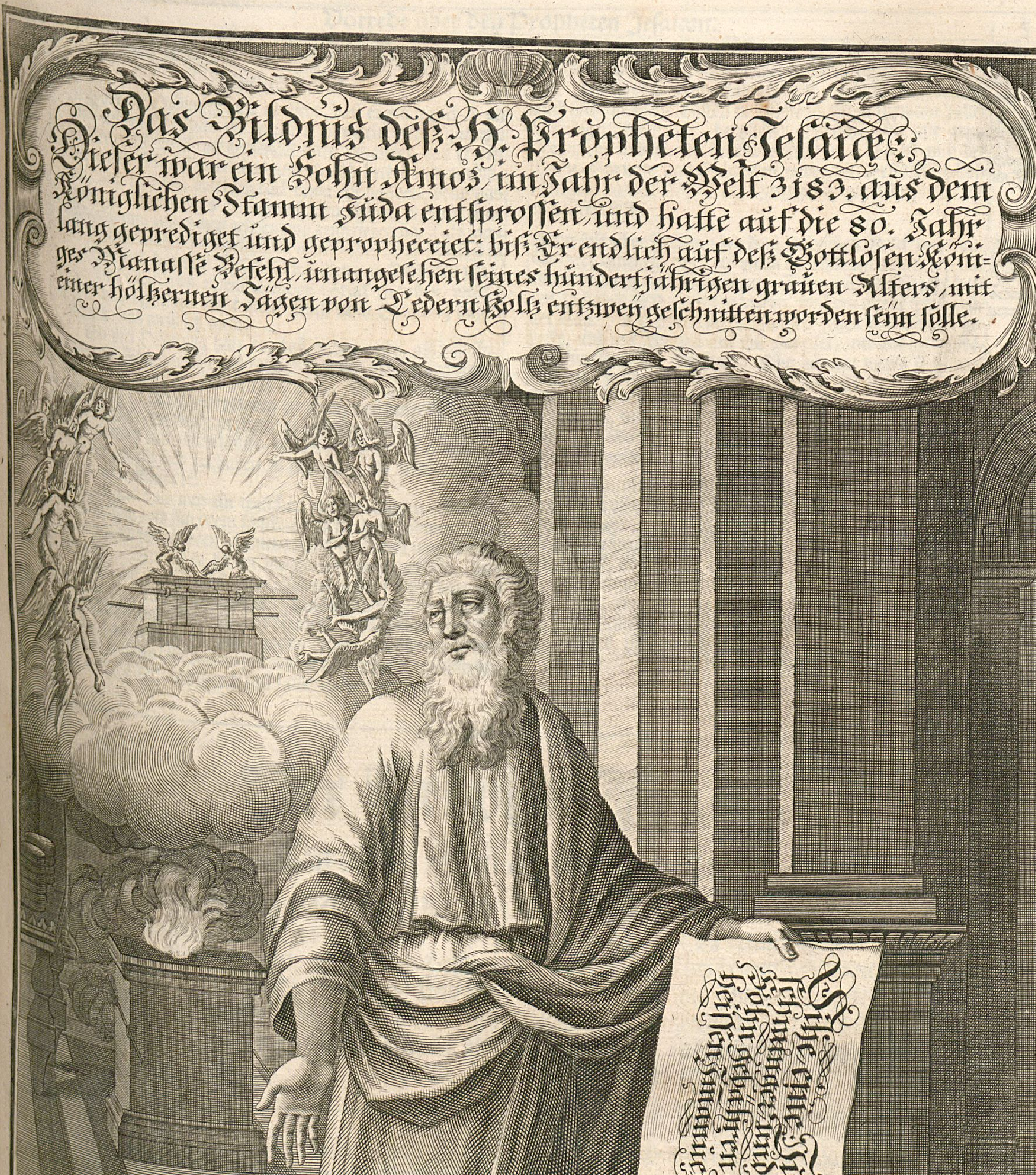
Jeſaiä Weiſſagung von der Babyloniſchen Gefängnis.

Im dritten Stücke, hat er mit dem Käyſerthum zu Babel zu thun, da weiſſaget er von dem Babyloniſchen Gefängnis, damit das Volck ſolte geſtraffet, und Jeruſalem verſtöret werden durch den Käyſer zu Babel. Aber hie iſt ſeine gröſſeſte Arbeit, wie er ſein zukünftig Volck in ſolcher zukünftigen Verſtörung und Gefängnis tröſte und erhalte, daß ſie ja nicht verzweifflen, als ſey es mit ihnen aus, und Chriſtus Reich würde nicht kommen, und alle Weiſſagung falſch und verloren ſeyn.

Verſtörung Babel und der Jüden Erlöſung.

Wie gar reiche und volle Predigt thut er da, daß Babel ſolle wiederum verſtöret und die Jüden los werden, und wieder gen Jeruſalem kommen. Daß er auch anzeiget, mit hochmüthigem Trotz wider Babel, die Namen der Könige, welche Babel ſollen verſtören, nemlich die Meder und Elamiter, oder Perſer. Sonderlich aber den König, der die Jüden ſolt los machen, und gen Jeruſalem wieder helffen, nemlich Cores, den er nennet den Geſalbten GOttes, ſo lange zuvor, ehe denn ein König in Perſen war. Denn es iſt ihm alles um den Chriſtum zu thun, daß deſſelben Zukunft, und das verheiſſene Reich der Gnaden und Seligkeit, nicht veracht, oder durch Unglauben und für groſſen Unglück und Ungedult, bey ſeinem Volck verloren und umſonſt ſeyn müſte, wo ſie deß nicht wolten warten, und gewißlich zukünftig glauben. Diß ſind die drey Stücke, damit Jeſaias umgehet.

Cores.



Das Bildnus deß H. Propheten Jeſaiæ:
Dieſer war ein Sohn Amoz, im Jahr der Welt 3183. aus dem
Königlichen Stamm Juda entſproſſen, und hatte auf die 80. Jahr
lang geprediget und geprophecciet: biß Er endlich auf deß Gottloſen Köni-
ges Manaſſe Befehl, unangeſehen ſeines hundertjährigen grauen Alters, mit
einer hölzernen Sägen von Cedern Holz entzwey geſchnitten worden ſeyn ſolle.

Sihe eine Jungfrau iſt
ſchwanger, und wird einen
Sohn gebähren, den wird ſie
heiſſen Emanuel. Jeſ. 7. V. 14.

Ios: à Montalegre sculpsit

Was für Ordnung der Prophet Jeſaias halte.

Aber die Ordnung hält er nicht, daß er ein jegliches an ſeinem Ort, und mit eigenen Capiteln und Blättern faſſete, ſondern iſt faſt gemenget unter einander, daß er viel des erſten Stücks unter das andere und dritte mit einführet, und wol das dritte Stück etwa ehe handelt, denn das ander. Ob aber das geſchehen ſey durch den, ſo ſolche ſeine Weiſſagung zuſammen geleſen und geſchrieben hat, (als man im Pſalter auch achtet geſchehen ſeyn,) oder ob er es ſelbſt ſo geſtellet hat, darnach ſich Zeit, Urſachen und Perſonen zugetragen haben, von einem jeglichen Stück zu reden, welche Zeit und Urſachen nicht gleich ſeyn, noch Ordnung haben mögen, das weiß ich nicht.

So viel Ordnung hält er, daß er das erſte, als das fürnehmſte Stück, zeucht und treibet von Anfang bis ans Ende, beyde durchs ander und dritte Stücke. Gleichwie auch uns gebühret in unſern Predigten zu thun, daß unſer fürnehmſtes Stücke, die Leute zu ſtraffen, und von Chriſto zu predigen, immer mit unterlauffe, ob wir gleich etwas anders zuweilen zufälliglich fürhaben zu predigen, als vom Türcken oder vom Käiſer ꝛc.

Hieraus kan nun ein jeglicher den Propheten leichtlich faſſen, und ſich drein ſchicken, daß ihn die Ordnung (als bey den ungewohneten ſcheinet) nicht irre noch überdrüſſig mache. Wir zwar haben müglichen Fleiß gethan, daß Jeſaias gut klar Teutſch redet, wiewol er ſich ſchwer dazu gemacht, und faſt gewehret hat. Wie das wol ſehen werden, ſo Teutſch und Ebräiſch wol können. Allermeiſt aber die Dünckel-Meiſter, die ſich düncken laſſen, ſie können alles. Denn er iſt im Ebräiſchen faſt wol beredt geweſt, daß ihm die ungelencke Teutſche Zunge faſt ſauer ankommen iſt.

Nutz derer, ſo Jeſaiam leſen.

Was für Nutz aber haben möge, wer Jeſaiam lieſet, das will ich den Leſer lieber ſelbſt erfahren laſſen, denn erzehlen. Und wer es nicht erfähret, noch erfahren will, dem iſt auch nicht nütze viel davon zu rühmen. Er iſt fürwahr voller lebendiger, tröſtlicher, hertzlicher Sprüche, für alle arme Gewiſſen, und elende betrübte Hertzen. So iſt auch der Dräu-Sprüche und Schrecken wider die verſtockten, hoffärtigen, harten Köpffe der Gottloſen, gnug drinnen, wo es helffen ſolt.

Troſt- und Dräu-Sprüche im Jeſaia.

Jeſaia iſt bey den Jüden veracht geweſt.

Du ſolt aber Jeſaiam bey dem Jüdiſchen Volck nicht anders anſehen, denn als einen verachteten Mann, ja wie einen Narren und Unſinnigen. Denn wie wir ihn jetzt halten, ſo haben ſie ihn nicht gehalten, ſondern wie er ſelbſt zeuget, Cap. 57. v. 4. haben ſie die Zungen gegen ihm heraus gereckt, und mit Fingern auf ihn geweiſet, und alle ſeine Predigt für Narrheit gehalten. Ohn gar ein wenig frommer Gottes-Kinder im Hauffen, als der König Ezechias ꝛc. Denn es war die Gewonheit bey dem Volck, die Propheten zu ſpotten, und für unſinnig zu halten, 2. Reg. 9. v. 11. Wie denn allen Gottes-Dienern und Predigern allezeit geſchehen iſt, täglich geſchiehet, und forthin geſchehen wird.

Wie die Welt Gottes-Diener hält und ehret.

Das kan man auch darbey mercken, daß er das Volck am meiſten ſtraffet um die Abgötterey, die andern Laſter, als Prangen, Sauffen, Geitzen, rühret er kaum dreymal. Aber die Vermeſſenheit auf ihre erwehlte Götzen-Dienſt und eigen Werck, oder Troſt auf Könige und Verbündnis, ſtraffet er durch und durch, welches dem Volck unleidlich war, denn ſie wolten recht darinn ſeyn. Derhalben er auch zuletzt durch den König Manaſſe, als ein Ketzer und Verführer, ſoll
getödtet, und (als die Jüden ſagen) mit einer Sägen von einander geſchnitten
ſeyn.

Der Prophet Jeſaia

Kan in vier Theil abgetheilet werden.

I. Begreifft die Weiſſagungen, ſo auf die Jüden gerichtet, bis auf das 13. Cap.

II. Etliche Weiſſagungen wider die Heiden und Feinde des Volcks GOttes: Und zugleich wider die zehen Stämme, ſo von Juda waren abgefallen, vom 13. Capitel bis aufs 22.

III. Weiſſagungen von dem Babyloniſchen Gefängnis, (da etliche Troſt-Predigten vom Reich Chriſti, und Hiſtorien eingefüget werden,) bis zum 40. Capitel.

IV. Weiſſagungen von dem Reich Chriſti, und Errettung aus dem Babyloniſchen Gefängnis, bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Titul des Buchs. II. Der Eingang zur Predigt, und die Summa. III. Die Handlung ſelbſt, oder die Straff-Predigt wider die Heucheley und Blut-Schulden des Jüdiſchen Volcks: Darbey doch immerdar der Weg zur Bekehrung gewieſen wird.

I. Titul dieſes Buchs.

1 Diß iſt das Geſichte Jeſaia, (diß ſind die Geſichte, in welchen GOtt der HErr dem Propheten Jeſaiä ſich geoffenbaret, und die Wort, welche er ihm in den Mund geleget, daß er dieſelbe ſeinem Volck ferner fürtragen ſolte,) **des Sohns Amoz,** (wer dieſer Amoz geweſen, weiß man eigentlich nicht, jedoch weil ſich Jeſaia einen Vetter des HErrn Meſſiä nach dem Fleiſch nennet, Cap. 5. v. 1. ſo erſcheinet hieraus, daß dieſer Amoz vom Geſchlechte Davids geweſen,) **welches er ſahe von Juda und Jeruſalem,** (welche Göttliche Offenbarungen betreffen fürnemlich das Königreich Juda, und die Stadt Jeruſalem,) **zur Zeit Uſia,** (welcher auch Aſaria heiſſet, und regieret hat zwey und funfzig Jahr, 2. B. Kön. 15. v. 1. 2. 2. B. Chron. 36. v. 3.) **Jotham,** (welcher regieret hat ſechzehen Jahr, 2. B. Kön. 15. v. 32. 33. 2. B. Chron. 27. v. 1.) **Ahas,** (welcher auch regieret hat ſechzehen Jahr, 2. B. Kön. 16. verſ. 2. 2. B. Chron. 28. verſ. 1.) **und Jehiskia,** (welcher regieret hat neun und zwantzig Jahr, 1. B. Kön. 18. v. 1. 2. 2. B. Chron. 29. verſ. 1.) **der Könige Juda.** (Woraus erſcheinet, daß der Prophet Jeſaias weit über viertzig Jahr ſein Propheten-Amt geführet habe.)

II. Der Eingang zur Predigt und die Summa. 5. B. Moſ. 4/26. c. 31/28. c. 32/1.

2 **Höret, ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren,** (der Prophet zeiget hiemit an ſeinen Ernſt und Eifer, wie auch die Wichtigkeit und Gewißheit der Sachen, ſo er aus GOttes Befehl vorzubringen, dann ferner die groſſe Sünde des Jüdiſchen Volcks, darüber GOtt durch den Propheten ſich beklaget, deßwegen er Himmel und Erden, Engel und Menſchen, über und wider die Jüden zu Zeugen ruffet, und ſie wolle urtheilen laſſen,) **denn der HErr redet,** (durch mich ſeinen Diener.) **Ich habe** (an dem Saamen Abrahä) **Kinder auferzogen,** (dieſelbe von Jugend auf geliebet, und ihnen alles Gutes gethan, Hoſ. 11. v. 1.) **und erhöhet,** (für allen Völckern auf Erden, indeme ich mit ihnen einen Bund gemacht, ihnen mein Wort vertrauet, Rom. 3. v. 2. und ſie zu meinem Eigenthum und Prieſterlichen Königreich angenommen, 2. Moſ. 19. v. 5. 6. auch groſſe und mächtige Wunderthaten unter ihnen gethan, die in aller Welt bekannt ſind,) **und ſie ſind von mir abgefallen,** (was beydes die Religion und den Glauben an den verheiſſenen Meſſiam, ſowol auch das Leben, und den Gehorſam gegen meine Gebot betreffen thut.)

5. B. Moſ. 32/5.

3 **Ein Ochſe kennet ſeinen Herrn,** (der ihm Futter gibt, und läſt ſich von demſelben zur Arbeit gebrauchen,) **und ein Eſel die Krippe ſeines Herrn,** (darinnen er ſein Futter findet, wenn er ſeine Arbeit gethan hat,) **aber Iſrael kennets nicht, und mein Volck vernimmts nicht,** (ſie haben nicht ſo viel Verſtandes und Nachdencken, als das unvernünftige Viehe, daß ſie bedächten, wer ihnen Leben und Odem, Hülle und Fülle gebe, ihnen Schutz und Schirm leiſte, daß ſie demſelben hinwiederum nach ſeinem Wort und Willen dieneten.)

III. Straff-Predigt wider die Heucheley und Blut-Schulden des Jüdiſchen Volcks.

4 **O wehe des ſündigen Volcks! des Volcks von groſſer Miſſethat,** (deſſen Miſſethaten groß und ſchröcklich ſind,) **des boshafftigen Saamens,** (da es ſolte ein heiliger Saame ſeyn, ſo iſt es eine verkehrte abtrünnige Art,) **der ſchädlichen Kinder,** (*H.Luth. die beydes mit falſcher Lehr und abgöttiſchen Exempeln die Leute verführen und verderben,*) **die den HERRN verlaſſen,** (indem ſie ſein Wort fahren laſſen,) **den Heiligen in Iſrael läſtern,** (indem ſie allerley Abgötterey treiben, und dadurch GOttes Namen und Wort ſchänden,) **weichen zurück,** (von meinen Geboten und Satzungen.)

5 **Was ſoll man weiter an euch ſchlagen,** (und euch ſtraffen, auf daß ihr euch durch wahre Buß und Beſſerung wiederum zu mir wenden möchtet,) **ſo ihr des Abweichens nur deſto mehr machet?** (alle Schläge an euch ſind verloren, weil ihr nur des Böſen gewohnet ſeyd.) **Das gantze Haupt iſt kranck,** (die Obrigkeit, ſo das Haupt iſt, thut nicht was billig und recht iſt, ſondern läſſets gehen, wie es gehet,) **das gantze Hertz iſt matt,** (das Prieſterthum lehret und treibet Menſchen-Satzungen, dadurch wird das Hertz meines Volcks krafftlos und matt.)

6 **Von der Fußſohlen bis aufs Haupt iſt nichts geſundes an ihm,** (in gemeinem Stande handelt auch niemand mit dem andern redlich und aufrichtig, welches alles urſprünglich herrühret von der Erb-Sünde, welche alles im Menſchen verderbet und vergifftet hat,) **ſondern** (da finden ſich) **Wunden und Striemen, und Eiter-Beulen, die nicht gehefftet noch verbunden, noch mit Oele gelindert ſind,** (ob man ſich zwar bemühet, geiſtliches und weltliches Regiment wiederum in guten Stand zu bringen, ſo iſt doch Mühe und Arbeit verloren, in Summa das Königreich in allen Ständen, vom Oberſten bis zum Unterſten, iſt durch übermachte Sünde, und darauf erfolgte Straffe, dermaſſen verderbet, daß man ihme ſo wenig rathen und helffen kan, als einen auf den Tod verwundeten Menſchen.)

7 **Euer Land iſt wüſte, eure Städte ſind mit Feuer verbrannt,** (ich will es vorher ſagen, wie es euch ferner ergehen wird, Land und Leut, und was mehr drinnen iſt, wird jämmerlich verheeret werden,) **Fremde verzehren eure Aecker für euren Augen, und iſt** (alles) **wüſte, als das, ſo durch Fremde verheeret iſt,** (welche nichts verſchonen noch überbleiben laſſen, was ſie nicht können mit wegnehmen, das verderben ſie.)

8 **Was aber noch übrig iſt von der Tochter Zion,** (auf dem Lande der Stadt Jeruſalem, und in andern Jüdiſchen Städten,) **iſt wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nach-Hütte in den Kürbis-Garten, wie eine verheerete Stadt,** (O wehe der ſchönen und herrlichen Stadt Jeruſalem, daß ſie gantz und gar zu Grund wird geriſſen werden. Doch wird GOtt der HErr auch noch in ſeinem Grimm an ſeine Gnade und Verheiſſung gedencken, und ein ſehr weniges davon überbleiben laſſen. Denn)

Klagl. Jer. 3/22. Rom. 9/29.

9 **Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein weniges lieſſe überbleiben, ſo wären wir wie Sodom, und gleichwie Gomorra,** (welche beyde Städte alſo in Grund verderbet ſind, daß nichts mehr von ihnen übrig blieben als der bloſſe Ort, da ſie vordeſſen geſtanden, 1.B.Moſ.19.v.24.25.)

10 **Höret des HErrn Wort, ihr Fürſten von Sodom,** (die ihr nicht beſſer ſeyd, denn vor Zeiten die Oberſten zu Sodoma, 5.B.Moſ.32.v.32. Ezech.16.v.46.48.) **nimm zu Ohren unſers GOttes Geſetz, du Volck von Gomorra,** (welches eben alſo Haus-hält, wie die zu Gomorra, ehe ſie vertilget wurden, denn wie der Regent iſt, ſo ſind auch die Unterthanen, die Obrigkeit lebet Sodomitiſch, ſo thun die Unterthanen Gomorriſche Sünden.)

Spr. Sal. 15/8. Jer. 6/20. Amos 5/22. Pſ. 50/8.9.

11 **Was ſoll mir die Menge eurer Opfer?** (was frag ich nach ſolchen euren Opfern?) **ſpricht der HERR: Ich bin ſatt der Brand-Opfer von Widdern, und des Fetten von den Gemäſten, und hab keine Luſt zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke,** (ſondern vielmehr einen Eckel dran.)

12 **Wenn ihr herein kommet zu erſcheinen vor mir, wer fordert ſolches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?**

13 **Bringet nicht mehr Speis-Opfer ſo vergeblich,** (denn ihr opfert ohne wahre Buſſe, ohne Glauben und Andacht, und ſehet nur auf das äuſſerliche bloſſe Werck, da ich doch nicht das Opfer an ihm ſelbſt anſehe, ſondern das Hertz deſſen, der mir opfert.) **Das Räuchwerck iſt mir ein Greuel, der Neu-Monden und Sabbath, da ihr zuſammen kommet,** (je mehr euer beyſammen ſeyn, je gröſſer wird der Hauffe böſer gottloſer Leute, die ſich nur mit dem Munde, nicht aber mit dem Hertzen zu mir nahen, Eſa.29.v.13.) **und Mühe und Angſt hat,** (in welchen Feſt-Tagen ihr es euch mit Schlachten und Opfern blutſauer werden laſſet, in Meynung, daß ihr mit ſolchen äuſſerlichen Buß- und Glaub-loſen Wercken mir einen groſſen Dienſt und Wolgefallen thun wollet, ja ihr macht auch andern, ſo euch deßwegen zur Rede ſetzen, Angſt und Mühe. *H.Luth. das ſind zwey Stück des Teuffels, Lügen und Mord, oder falſche Lehre, und unrechter Bann,) **der mag ich nicht,** (mir gefallen eure Neu-Monden und Sabbath gar nicht.)

14 **Meine Seele iſt feind euren Neu-Monden und Jahr-Zeiten,** (euren jährlichen Feſten,) **ich bin derſelbigen überdrüſſig, ich bins müde zu leiden,** (denn euer Hertz iſt ferne von mir, ohne Gottesfurcht und gebührliche Andacht.)

Spr. Sal. 1/28.

Eſa. 59/3.

15 **Und wenn ihr ſchon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, und ob ihr ſchon viel betet, höre ich euch doch nicht,** (ihr meynet zwar, ich ſolte es für groſſe Andacht halten, daß ihr im Gebet vor mir lieget, und die Hände und Arm ausſtrecket, und mit der Zungen euch gar heilig und andächtig vor mir ſtellet: Aber ich prüfe eure Hertzen und Nieren, und befinde, daß ſolches euer äuſſerliches Weſen eitel Heucheley ſey,) **denn eure Hände ſind voll Bluts,** (ihr könnet nicht recht beten, denn ihr lebt ohne wahre Buß und Beſſerung in blutrothen Tod-Sünden. Solche Sünder erhöre ich nicht. Darum ſoll euer Gebet von mir erhöret werden, ſo mercket, ich will euch ſagen, was ihr thun ſollet.)

16 **Waſchet, reiniget euch,** (von ſolchen Tod-Sünden,) **thut euer böſes Weſen von meinen Augen,** (dergeſtalt und alſo:) **Laſſet ab vom Böſen;**

17 **Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfft den Unterdrückten, ſchaffet den Wäiſen recht, und helfft der Witwen Sachen,** (die man, wenn ihr Haupt geſtorben iſt, gern gar mit Füſſen treten will, und bedenckt dabey nicht, daß ich ein Vater der Wäiſen, und ein Richter der Witwen bin, Pſal.68.v.6. und derhalben ſolches nicht kan noch mag ungeſtrafft hingehen laſſen. Wenn ihr derhalben euch alſo durch wahre Buß und Beſſerung zu mir wendet,)

Pſ. 51/9.

18 **So kommt dann, und laſſet uns mit einander rechten,** (mit einander handeln und uns vergleichen,) **ſpricht der HERR,** (*H.Luth. GOtt muß immer unrecht thun,* und dieſe verdrießliche Wort von den Menſchen hören, *ſind wir doch fromm, warum ſtraffeſt du uns dann ſo hart? Es iſt die Straffe unſer Schuld nicht.*) **Wenn eure Sünde gleich blutroth iſt, ſoll ſie doch ſchnee-weiß werden, und wenn ſie gleich iſt wie Roſin-Farb, ſoll ſie doch wie** (ſchöne weiſſe) **Wolle werden,** (wann wir mit einander rechten werden, und ich euch überweiſen, daß ihr von Sünden blutroth ſeyd, daß nichts geſundes an euch zu finden, und ich daher Fug und Recht hätte, eurer Sünden halben euch zu verſtoſſen, ſo will ich doch ſolches nicht thun, ſondern will euch heilen und zu Gnaden annehmen, wann ihr werdet eure Sünde rechtſchaffen erkennen, bekennen, und euch von Hertzen zu mir bekehren, Ezech.18.v.21.22.)

19 **Wollet ihr mir gehorchen, ſo ſollt ihr des Landes Gut genieſſen,** (es ſoll euch allhie in dieſem Leben wol und glücklich ergehen.)

20 **Wegert ihr euch aber, und ſeyd ungehorſam, ſo ſollt ihr vom Schwert gefreſſen werden, denn der Mund des HERRN ſagets,** (ihr dürfft mich, will der Prophet ſagen, nicht ſauer anſehen, als ob ich aus und von mir ſelber redete, und euch ſolche böſe Straffen verkündigte: Nein, der Mund des HErrn ſagets durch mich, mit dem habt ihrs zu thun.)

21 **Wie gehet das zu, daß die fromme Stadt** (welche vor dieſem GOtt treulich angehangen,) **zur Huren worden iſt,** (durch Abgötterey und falſchen Gottesdienſt, 2.B.Kön.16.v.11.12. 2.B.Chron.28.v.23.24. Jer.44.v.25.) **Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete drinnen, nun aber Mörder.** (Dieſes gehet wider den weltlichen Stand, gleichwie das vorige wider den geiſtlichen Stand, dort wurde die Lehre und Gottesdienſt verfälſcht, hie die Gerechtigkeit mit Füſſen getreten.)

Ezech. 22, 18.19.

22 **Dein Silber iſt Schaum worden/ und dein Geträncke mit Waſſer vermiſcht/** (es iſt alles Halb-werck mit dir, und nichts reines und vollkommen, unter dem gemeinen Mann hat ſich Aufrichtigkeit und Erbarkeit verloren, und gehet Trug und Lug in vollem Schwang. Am meiſten klaget der Prophet über den Regier-Stand, wie folget:)

Jer. 5/28.

23 **Deine Fürſten** (die Oberſten und Regenten im Volck) **ſind Abtrünnige und Diebs-Geſellen/ ſie nehmen alle gerne Geſchencke/und trachten nach Gaben/ den Wäiſen ſchaffen ſie nicht recht/ und der Witwen Sache kommt nicht vor ſie.** (Dieſes redet der Prophet von den Perſonen, welche dieſes Standes zu ihren Sünden mißbrauchen, darüber ſie billig von GOtt durch ſeine Diener geſtrafft, und zur Beſſerung vermahnet werden.)

5.B.Moſ. 28/63.

24 **Darum ſpricht der HErr HERR Zebaoth/ der Mächtige in Iſrael: O wehe! ich werde mich tröſten durch meine Feinde/** (o wehe! daß es ſo weit kommen, daß ich mich nicht ehe kan zu frieden geben, bis ich dieſes ungehorſame Volck durch meine Feinde geſtrafft habe,) **und mich rächen durch meine Feinde/** (bis ich durch die Chaldäer, Aſſyrer und andere Königreiche und Völcker, meinen Zorn und Rache habe ſehen laſſen, Eſa. 10. verſ. 5. *H. Luth. meine Feinde, die Chaldäer und andere Könige, müſſen mich rächen an meinem Volck.*)

25 **Und muß meine Hand wider dich kehren/** (dich zu ſtraffen,) **und deinen Schaum aufs lauterſte fegen/ und alle dein Zihn wegthun/** (die böſen Buben und Heuchler, die von auſſen gläntzen, aber kein fein noch rein Silber vor GOTT ſind, aus dem Wege räumen, und ihnen durch die Straffe wehren, daß ſie nicht weiter in Sünden fortfahren, welches ſie ſonſt nicht laſſen würden;)

26 **Und dir wieder Richter geben/wie zuvor waren/ und Rath-Herren/wie im Anfang/** (ich will die Königliche Hoheit und Regierung ändern, und das Regiment wiederum mit Richtern beſtellen, wie ich gethan habe, ehe ich ihnen Könige gegeben, Ezech. 21. v. 27. welches auch alſo nach geendeter Babyloniſchen Gefängnis erfolget, Eſra 1. v. 5. c. 2. v. 2. Hagg. 1. v. 1. c. 2. v. 24. Zach. 4. v. 9.) **Alsdenn wirſt du eine Stadt der Gerechtigkeit/ und eine fromme Stadt heiſſen/** (deren Einwohner ſich der Gerechtigkeit und Frömmigkeit befleiſſigen.)

27 **Zion muß durch Recht erlöſet werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit/** (der Kirchen und dem Volck GOttes kan nicht geholffen werden von Sünde, Tod und Teuffel, durch fleiſchlichen Arm, ſondern einig und allein durch den Meſſiam, der unſere Gerechtigkeit iſt, Jer. 23. v. 6. c. 33. v. 16.)

28 **Daß die Ubertreter und Sünder mit einander zubrochen werden/ und die den HERRN verlaſſen/ umkommen/** (daß Teuffel und Welt mit ihrem Anhang, allen Gottloſen und Abtrünnigen, gerichtet werden.)

29 **Denn ſie müſſen zu Schanden werden über den Eichen/ da ihr Luſt zu habt/ und ſchamroth werden über den Gärten/ die ihr erwehlet/** (es werden ſich alsdenn Jüden und Heiden ihrer groben Abgötterey ſchämen, die ſie in Wäldern und Gärten getrieben haben, 2. B. Moſ. 34. verſ. 13. 5. B. Moſ. 16. v. 21. B. Richt. 3. v. 7.)

30 **Wenn ihr ſeyn werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern/ und wie ein Garten ohne Waſſer/** (das iſt, wann ihr werdet allerdings blos ſtehen, und hülff-los gelaſſen werden.)

31 **Wenn der Schutz wird ſeyn wie Werg/ und ſein Thun wie ein Funcke/und beydes miteinander angezündet werde/ daß niemand löſche,** (ihre Abgötter, bey denen ſie Schutz ſuchen, werden ſeyn wie Werg, das man anzündet, und alle ihre Gottesdienſte wie eine Funcke, die verſchwindet, *Herr Luth. Der Schutz iſt allhier ihr Abgott, und das Thun ihr Gottes-Dienſt und Abgötterey, wie alle Gottloſen haben.)

Nutz.

I. L. Von der Gnad und Gütigkeit GOttes, indem er vordeſſen ſeiner Kirchen Propheten geſendet, welche ſie für Ungehorſam gewarnet, und zur Gottſeligkeit angeführet haben, zu ihrem ewigen Heil: Welches er heute zu Tag durch treue Lehrer und Prediger thut, v. 1. II. L. Was für ein Greuel ſey, daß die, ſo zu Gnaden-Kindern GOttes angenommen, wieder von ihm durch den Unglauben, Abgötterey und Bosheit, abfallen, daran gleichſam Himmel und Erden Abſcheu tragen, v. 2. III. L. Daß der äuſſerliche Gottesdienſt, (wie vor dieſem bey den Jüden das Opfern war,) GOtt dem HErrn nicht gefalle, wenn nicht die innerliche Hertzens-Buß, und der glaubige Gehorſam dabey iſt, v. 11—18.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt Eſaias von dem zukünftigen Beruff der Heiden zum Reich Chriſti. II. Dräuet hingegen die Verſtoſſung der Jüden wegen ihrer groſſen Abgötterey. III. Iſt eine Vermahnung zur Demuth und rechtem Gottesdienſt.

I. Weiſſagung vom Beruff der Heiden zum Reich Chriſti.

1 **Diß iſts/ das Jeſaia/ der Sohn Amoz ſahe/ von Juda und Jeruſalem.** (Die Weiſſagung gehöret in das Neue Teſtament.)

Mich. 4/2.

2 **Es wird zur letzten Zeit der Berg/da des HErrn Haus iſt/ gewiß ſeyn/** (*H. Luth. daß man nicht hie und da darff lauffen, ſondern gewiß GOtt finden wird,* nemlich in der Chriſtlichen Kirchen, welche auf Chriſtum als den Felſen gebauet iſt, Matth. 16. v. 18. dieſelbe wird allhie der Berg Zion genennet, weil ſie erſtlich zu Jeruſalem, zur Zeit Chriſti und ſeiner Apoſtel verſammlet worden, und von dannen in aller Welt ſich ausgebreitet,) **höher denn alle Berge/ und über alle Hügel erhaben werden/** (die Chriſtliche Kirche und das Reich des HERRN Meſſiä wird allen andern Königreichen es weit zuvor thun, und wird mit demſelben einen andern und beſſern Zuſtand haben, denn mit der Kirchen des Jüdiſchen Volcks.)

Pſ. 68/ 16. 17.

3 **Und werden alle Heiden darzu lauffen/** (*H. Luth. wie Waſſer läufft mit Gewalt und ſelbſt frey*) **und viel Völcker hingehen/und ſagen: Kommet/laſſet uns auf den Berg des HErrn gehen/ zum Hauſe des GOttes Jacob/ daß er uns lehre ſeine Wege/ und wir wandeln auf ſeinen Steigen. Denn von Zion wird das Geſetz ausgehen/und des HERRN Wort von Jeruſalem/** (die Apoſtel werden die Lehre des Evangelii zu Jeruſalem und im Jüdiſchen Lande zu predigen anfangen, und von dannen bis an der Welt Ende ausbreiten, Ap. Geſch. 1. v. 8.)

Pſ. 110/ 2.

4 **Und er** (Chriſtus, welchem ſein himmliſcher Vater alles Gericht gegeben hat, Johan. 5. verſ. 22.) **wird richten unter den Heiden/und ſtraffen viel Völcker,** (er wird durch die Predigt ſeines Worts ſie überzeugen, daß ſie die ewige Verdammnis verdienet haben, und dannenhero, damit ſie ſolcher Verdammnis entgehen mögen, deſto eiferiger und williger ſein Evangelium anzunehmen, vermahnen,) **da werden ſie ihre Schwerter zu Pflugſchaaren/ und ihre Spieſſe zu Sicheln** (*H. Luth. oder Hippen*) **machen/** (Jüden und Heiden werden in Chriſto ſich mit einander lieb und werth haben, und nicht, wie zuvor, einander anfeinden, ſondern ein Hertz, Muth und Sinn haben, nach dem Evangelio,) **denn es wird kein Volck wider das ander ein Schwert aufheben/ und werden fort nicht mehr kriegen lernen/** (ſie werden nicht mehr über der heidniſchen Abgötterey ſo ſteiff halten, ſondern ſich mit ihrer Vernunft unter den Gehorſam Chriſti gefangen geben, 2. Cor. 10. verſ. 5.)

5 **Kommet ihr nun/vom Hauſe Jacob/ laſſet uns wandeln im Licht des HERRN/** (Chriſti, das iſt, die bekehrten Heiden werden die Jüden ſelbſt ermahnen zum wahren Erkäntnis GOttes in Chriſto.)

II. Verſtoſſung der Jüden wegen ihrer groſſen Abgötterey.

6 **Aber du haſt dein Volck/ das Haus Jacob/ laſſen fahren/** (wegen ihrer Unbußfertigkeit und Unglaubens haſt du ſie verworffen,) **denn ſie treibens mehr denn die gegen dem Aufgang/** (da ſich die Abgötterey zum erſten angeſponnen, und am meiſten iſt getrieben worden, 1. B. Moſ. 31. v. 34. Joſ. 24. v. 2.) **und ſind Tage-Wehler wie die Philiſter/ und machen der fremden Kinder viel/** (indem ſie ſich wider GOttes Gebot mit den Ausländiſchen verheyrathen, 2. B. Moſ. 34. v. 16. 5. B. Moſ. 7. v. 3. auch ihre Kinder nicht in der wahren Religion und Gottſeligkeit erziehen. *H. Luth. Das ſind Kinder der falſchen Lehre und Abgötterey, die mehr Mißglaubens haben, denn die Heiden gegen Morgen.*)

7 **Ihr Land iſt voll Silber und Gold/** (einmal, weil ſie allenthalben ſilberne und güldene Götzen-Bilder haben, und ſolche für ihren Schatz und Schutz halten, B. Richt. 17. v. 4. c. 18. v. 30. 31. 1. B. Kön. 12. v. 28. Jer. 2. v. 28. c. 11. v. 13. Ezech. 16. verſ. 17. Darnach weil ſie nach Reichthum trachten, darmit prangen, ſtoltziren und ihr Hertz dran hängen,) **und ihrer Schätze** (die ſie aus Geitz zuſammen geſcharret) **iſt kein Ende. Ihr Land iſt voll Roſſe/ und ihrer Wagen iſt kein Ende/** (da ich doch ihnen dieſelbe Menge der Roſſe und Wagen verboten habe, 5. B. Moſ. 17. v. 16. auf welche ihre Kriegs-Macht ſie ſich mehr als auf mich verlaſſen.)

8 Auch iſt ihr Land voll Götzen/ und anbeten ihrer Hände Werck/ welches ihre Finger gemacht haben.

9 Da bucket ſich der Pöbel/ da demüthigen ſich die Junckern/ (die Stattlichen und Prächtigen/) das wirſt du ihnen nicht vergeben/ (die halsſtarrigen Jüden werden ſich des Reichthums befleiſſigen/ und der weltlichen Pracht/ und deßwegen die Lehr des Evangelii verächtlich halten/ als welche von ſolchen weltlichen Dingen nicht prediget/ ſondern nur auf den inwendigen Schmuck oder innerlichen Menſchen weiſet/ daher wird nicht allein der gemeine Pöbel/ ſondern auch die Junckern nach dem Hochmuth gaffen/ und Chriſtum fahren laſſen/ welches aber ihnen übel bekommen wird.)

III. Vermahnung zur Demuth und rechtem Gottesdienſt.

10 Gehe in den Felſen/ und verbirge dich in der Erden/ vor der Furcht des HERRN/ und vor ſeiner herrlichen Majeſtät/ (hiemit verwirfft der Heil. Geiſt das gantze Jüdenthum/ das ſich wider den HErrn Meſſiam erhöhet/ und ſeines Thuns überhoben/ und verkündiget demſelben den Untergang und groſſe Straffe/ welche allhie in dieſem Leben angehet/ und am Jüngſten Tag wird vollzogen werden/ v.19. Off.Joh. 6.v.16.)

Eſa.5/15. 11 Denn alle hohe Augen werden genidriget werden/ und was hohe Leute ſind/ wird ſich bücken müſſen/ der HERR (Chriſtus) aber wird allein hoch ſeyn zu der Zeit.

12 Denn der Tag des HERRN Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtiges und Hohes/ und über alles Erhabens/ (über alles/ darauf die ſtoltzen Werck-Heiligen pochen und trotzen/) daß es genidriget werde.

Eſa.40/4. 13 Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon/ und über alle Eichen in Baſan/ (über alles/ was hoch und mächtig iſt/ darauf ſich die Menſchen verlaſſen.)

14 Uber alle hohe Berge/ und über alle erhabene Hügel/ (und über alle hohe Potentaten/ die das Evangelium verfolgen.)

15 Uber alle hohe Thürne/ und über alle veſte Mauren/ (über alle Königreiche/ Landſchafften/ Völcker/ Provincien/ Inſulen/ Städte.)

16 Uber alle Schiffe im Meer/ und über alle köſtliche Arbeit/ (über die köſtlichen Wahren/ die über Meer gebracht werden/ und über allen Reichthum.)

17 Daß ſich bücken muß alle Höhe der Menſchen/ und demüthigen/ was hohe Leute ſind/ (daß ſie ſich entweder unter das Scepter des HErrn Meſſiä müſſen demüthigen/ 2.Cor.10.verſ.5. oder ewig verdammet werden. S. Paulus erkläret es alſo/ 1.Cor.1.v.26.27.28. Sehet an euren Beruff/ nicht viel Weiſe nach dem Fleiſch ꝛc.) und der HERR allein hoch ſey zu der Zeit/ (daß ſich kein Fleiſch vor GOtt rühme/ und Chriſtus allein über alle Ding hoch ſey.)

18 Und mit den Götzen wirds gantz aus ſeyn/ (mit den Götzen-Bildern/ die man anbetet/ und von ihnen Hülffe ſuchet/ wird es ein Ende haben. Es wird die heidniſche und alle andere Abgötterey abgeſchaffet werden/ daß GOtt nicht mehr verachtet/ ſondern in Chriſto und durch Chriſtum geehret werde/ weil man alles einig und allein von GOtt in Chriſto erlangen ſoll.)

Oſe.10/8. Luc.23/30. Off. Joh. 6/16. c.9/6.

19 Da wird man in der Felſen Höhle gehen/ und in der Erden Klüffte/ vor der Furcht des HErrn/ und vor ſeiner herrlichen Majeſtät/ wenn er ſich aufmachen wird zu ſchröcken die Erden/ (v.10. Denn das herrliche Erkäntnis GOttes in Chriſto wird die Abgöttiſchen ſo klein-laut und verzagt machen/ daß ſie wegen ihrer Abgötterey nicht werden bleiben können. So iſt auch die Erfüllung dieſer Weiſſagung bey der Zerſtörung Jeruſalem und der Verwüſtung des Jüdiſchen Landes angangen/ und wird am Jüngſten Tag vollends ausgehen.)

20 Zu der Zeit wird jederman wegwerffen ſeine ſilberne und güldene Götzen/ die er ihm hatte machen laſſen (dieſelbe) anzubeten/ in die Löcher der Maulwürffe/ und der Feldmäuſe/ (man wird den Götzen allen Hohn und Schmach anthun/ auch einen Eckel und Abſcheu haben für deme/ das man hervor für Göttlich/ köſtlich und gut gehalten hat/ und erkennen/ daß man ſo viel von der ſeligmachenden Warheit verſtanden und gefaſſet/ als die Maulwürffe und Fleder-Mäuſe vom Licht empfinden.)

21 Auf daß er möge in die Stein-Ritzen und Fels-Klüffte kriechen/ für der Furcht des HERRN/ und für ſeiner herrlichen Majeſtät/ wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die Erden/ (v.19. Die Heiden werden durch gläubige Annehmung des Evangelii ihren Götzen und ihrer Abgötterey von Hertzen feind werden/ dieſelben an gemeine Oerter wegſchaffen/ und von ſich thun. Die Jüden aber werden GOttes Herrlichkeit in Chriſto nicht erkennen/ ſondern ihn/ weil er vor ihren Augen ein ſchlechter Menſch iſt/ verwerffen. Aber es wird ihnen übel gelingen/ wie droben im 19.v. geſetzet/ darum warnet ſie der Prophet für ſolcher Verachtung/ und ſpricht:)

22 So laſſet nun ab von den Menſchen/ (höret auf den Meſſiam zu verläſtern/) der Odem in der Naſen hat/ (der auch hefftig zörnet und ſtraffen kan/) denn ihr wiſſet nicht/ wie hoch er geachtet iſt/ (bey GOtt ſeinem Vater/ der ihm alle Ding unter ſeine Füſſe gethan/ Pſ.8.v.7. alle Gewalt im Himmel und auf Erden ihme gegeben/ Matt.28.v.18. und ihn verordnet hat zum Richter der Lebendigen und der Todten/ Ap.Geſch.10.v.42.)

Nutz.

I. T. Von dem allgemeinen Beruff der Heiden zum Reich Chriſti durch der Apoſtel Predigt, v.2.3.4. II. L. Daß die Jüden wegen ihrer beharrlichen Abgötterey und Verſtockung, durch GOttes Rache, endlich verworffen, und das Wort GOttes von ihnen genommen worden, v.6—9. III. W. Daß hohe Leute vor GOtt dem Allerhöchſten ſich demüthigen, und vor ſeinem Zorn-Gericht über die Hoffärtigen, fürchten und hüten ſollen, v.10—21.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine hefftige Dräuung der Straffe GOttes. II. Werden die Urſachen ſolcher Straffe geſetzt, für eins ingemein, daß die Jüden gottlos geweſen, und darnach inſonderheit, worinn ſie ſich verſündiget, da auch der Weiber Pracht und Hoffart nahmhafft gemacht wird.

I. Dräuung der Straffe GOttes. 3.B.Moſ. 26/16.

1 Denn ſiehe/ der HErr HERR Zebaoth wird von Jeruſalem und Juda nehmen allerley Vorrath/ allen Vorrath des Brods/ und allen Vorrath des Waſſers/

2 Starcke und Kriegs-Leute/ Richter/ Propheten/ Wahrſager/ (weiſe/ verſtändige und erfahrne Leute/ welche aus den Umſtänden der Sachen wol ermeſſen können/ was daraus kommen oder folgen werde/) und Aelteſten/

3 Haupt-Leute über funfzig/ und ehrliche Leute/ Räthe/ und weiſe Werck-Leute/ und kluge Redner/ (welches erfüllet in der erſten Zerſtörung/ durch die Babylonier/ 2.Buch Kön.24.verſ.14. und in der andern Zerſtörung durch die Römer.)

4 Und will ihnen Jünglinge (die nicht allein nach dem Alter/ ſondern auch nach dem Verſtand Jünglinge ſeyn) zu Fürſten geben/ und Kindiſche ſollen über ſie herrſchen/ (die ſich ſelbſt noch nicht regieren können/ viel weniger geſchickt ſind/ die Unterthanen zu regieren.)

5 Und das Volck (das überbleibet) wird Schinderey treiben/ einer über den andern/ und ein jeglicher über ſeinen Nechſten/ und der Jünger wird ſtoltz ſeyn wider den Alten/ und ein loſer Mann wider den Ehrlichen.

6 Denn wird einer ſeinen Bruder aus ſeines Vaters Haus ergreiffen/ (und zu ihm ſagen:) Du haſt Kleider/ (daß du dich Fürſtlich ſchmücken kanſt/) ſey unſer Fürſt/ hilff du dieſem Unfall/ (daß der übel-beſtellte Stand der Obrigkeit recht möge beſetzt werden.)

7 Er aber wird zu der Zeit ſchwören und ſagen: Ich bin kein Artzt/ (ich weiß weder Rath noch That/) es iſt weder Brod noch Kleid in meinem Hauſe/ ſetzet mich nicht zum Fürſten im Volck. (Niemand wird ſich des Regiments wollen annehmen/ wanns ihm ſchon angetragen wird/ ein ſölcher betrübter elender Zuſtand wird ſeyn unter dem Jüdiſchen Volck.)

8 Denn Jeruſalem fället dahin/ und Juda liegt da/ (die Stadt wird zerſtöret/ die Einwohner erwürget/ das gantze Land umgekehret/) weil ihre Zunge und ihr Thun wider den HERRN iſt/ daß ſie den Augen ſeiner Majeſtät widerſtreben/ (ſie laſſen nicht abe GOtt und ſeinen Geſalbten zu läſtern/ und die Seinigen zu verfolgen.)

9 Ihr Weſen hat ſie kein hehl/ und rühmen ihre Sünde/ wie die zu Sodom/ und verbergen ſie nicht/ (ſie ſcheuen ſich weder vor GOtt noch vor Menſchen. * Herr Luth. Sie wollens für Tugend öffentlich gelobet haben/ deß ſie ſich billiger ſchämen ſolten/ nemlich ihrer Abgötterey/ ſo rühmen ſie/ es ſey GOtt gedienet. Das heiſſet ein Ruhm/ der wol ſchweigens werth wäre.*)

Oſ.13/9.

wäre.*) Wehe ihrer Seelen, denn damit bringen ſie ſich ſelbſt in alles Unglück.

10 Prediget von den Gerechten, (ſaget zu den Gerechten,) daß ſie es gut haben, denn ſie werden die Frucht ihrer Wercke eſſen, (GOtt wird ihnen ihre Gottſeligkeit aus Gnaden reichlich belohnen, Mal.3.v.18.)

11 Wehe aber den Gottloſen, denn ſie ſind boshafftig, und es wird ihnen vergolten werden, wie ſie es verdienen.

II. Urſachen der gedräuten Straffe.

12 Kinder ſind Treiber meines Volcks, und Weiber herrſchen über ſie, (ihre Regenten und Amt-Leute haben ſo viel Verſtandes als die Kinder, und laſſen ſich durch ihre Affecten regieren, aber wenn ſie das Volck beſchweren, ſchinden und ausſaugen ſollen, da ſind ſie Meiſter auf, Mich.3.v.2.3. Entgegen ſind ſie unbeſtändig, und haben keinen tapffern Muth, und ernſten Vorſatz über der Gerechtigkeit zu halten, und das Böſe zu ſtraffen.) Mein Volck, deine Tröſter (die falſchen Propheten, ſo da predigen, es werde bald beſſer werden,) verführen dich, und zerſtören den Weg, da du gehen ſolt, (durch neue Lehr und Menſchen-Satzungen, da doch nur allein mein Wort der gute Weg iſt, darauf du gehen und wandeln ſolt, Jer.6.v.16.)

13 Aber der HErr ſtehet da zu rechten, und iſt aufgetreten die Völcker zu richten, (GOtt iſt bereit die Gottloſen zu ſtraffen.)

14 Und der HERR kommt zum Gerichte mit den Aelteſten ſeines Volcks, und mit ſeinen Fürſten, (wider ſie das Gericht zu halten,) denn (ſpricht er) ihr habt den Weinberg (*H.Luth. Das iſt das Volck GOttes, Eſa.5.v.7. Matth.21.v.33.*) verderbet, und der Raub von den Armen iſt in eurem Hauſe, (GOtt wird die Regenten darüber zu Rede ſetzen, daß ſie ſein Volck, und ſonderlich die Armen in demſelben durch Ungerechtigkeit und Plackerey ſo jämmerlich verderbet und untertreten haben.)

15 Warum zutretet (unterdrücket) ihr mein Volck, und zuſchlaget die Perſon der Elenden? Spricht der HErr HERR Zebaoth.

16 Und der HERR ſpricht: Darum daß die Töchter Zion ſtoltz ſind, und gehen mit aufgerichtem Halſe, mit geſchminckten Angeſichten, treten einher und ſchwäntzen, (haben einen frechen Gang,) und haben köſtliche Schuh an ihren Füſſen, (treiben groſſen Ubermuth an Kleidern und Geberden;)

17 So wird der HErr den Scheitel der Tochter Zion kahl machen, (wenn er ſie wird den Feinden zum Raube geben, welche ſolchen ſtoltzen Dirnen, als leib-eigenen Mägden, die gepüſchte und gekräuſete Haar werden abſchneiden,) und der HERR wird ihre Geſchmeide wegnehmen, (und den Soldaten preiß geben, Ezech.7.v.20.21.)

18 Zu der Zeit wird der HERR den Schmuck an den köſtlichen Schuhen wegnehmen, und die Häffte, die Spangen,

19 Die Kettlein, die Arm-Spangen, die Hauben,

20 Die Flittern, (*H.Luth. oder Haupt-Schmuck,*) die Gebräme, die Schnürlein, die Biſem-Aepffel, die Ohren-Spangen,

21 Die Ringe, die Haar-Bande,

22 Die Feyer-Kleider, die Mäntel, die Schleyer, die Beutel,

23 Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel.

24 Und wird Stanck für gut Geruch ſeyn, und ein los Band für ein Gürtel, und eine Glatze für ein krauß Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack, ſolches alles an Statt deiner Schöne. (Dieſes iſt ein ſchnöder Wechſel, welchen die Hoffart dem Weibs-Volck bringet.)

25 Dein Pöbel (das gemeine Volck im Lande) wird durchs Schwert fallen, (wegen ſeiner übermachten Sünden,) und deine Krieger (deine Helden, welche auch nichts beſſers ſind) im Streit.

26 Und ihre Thor werden trauren und klagen, (an allen Orten, und in allen Gaſſen wird man heulen und ſchreyen hören für Weh-Klagen,) und ſie (die Stadt Jeruſalem,) wird jämmerlich ſitzen auf der Erden, (das Haupt nicht mehr, wie hervor empor heben, ſondern für Trauren gleichſam auf der Erden ſitzen, Hiob 2.v.13.)

1 Daß ſieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreiffen, (es wird Jeruſalem ſamt dem Lande ſo öde, und von Mannſchafft entblöſſet ſeyn, daß ſieben Witwen werden einem Mann anhangen,) und ſprechen: Wir wollen uns ſelbſt nehren und kleiden, (nichts häußliches und nichts eheliches von dir begehren,) laß uns nur nach deinem Namen (deine Weiber) heiſſen, daß unſere Schmach von uns genommen werde, (daß wir nicht arme und verlaſſene Witwen ſeyn müſſen. Da auch vorhin ein Weibs-Bild viel Freyer gehabt, ſo wird ſichs umkehren, daß viel Weiber werden um einen Mann freyen, ſich ſelbſt wollen ausſtatten und nehren, damit ſie nicht ſo gar verachtet, verſchmähet, und von jedermann mit Füſſen getreten werden, wie es denn bey den Jüden den Jungfrauen eine Schmach war, wenn ſie unverehlichet blieben, Pſ.78. verſ.3.)

Nutz.

I. M. Daß der gerechte GOtt offenbarliche Himmel-ſchreyende Sünden und ruchloſes Leben hefftig ſtraffe, hie zeitlich und dort ewiglich, v.8.9—11. II. W. Daß ſich das Weibs-Volck für unmäſſigem Kleider-Pracht hüten ſoll, weil es vor GOtt ein Greuel, v.16—24.

Das vierdte Capitel

Begreifft gleichſam den Beſchluß der vorhergehenden Predigten/in zweyen Theilen. I. Iſt eine Verheiſſung einer neuen Herrlichkeit, welche dem Volck GOttes durch Chriſtum wiederfahren wird. II. Fernere Erklärung ſolches Zuſtandes der Kirchen, daß ſie heilig ſeyn ſoll, durch die Vergebung der Sünden: Und daß ſie ſoll Schutz und Schirm haben von GOtt.

2 In der Zeit (wenn nemlich diß alles, was vorher geprophecеyet worden iſt, wird erfüllet ſeyn, wann GOTT mit Juda und Jeruſalem den Garaus wird gemacht haben, ſo wird doch die Verheiſſung von dem Meſſia nicht in Brunnen fallen, ſondern es) wird des HErrn Zweig (*H.Luth. oder Gewächs,* nemlich der Meſſias, welcher wie ein edler Zweig aus dem Stamm Iſai entſproſſen,) lieb und werth ſeyn, und die Frucht der Erden (Chriſtus nach ſeiner menſchlichen Natur) herrlich und ſchön, (nicht allein in und vor ſich ſelbſt, ſondern auch) bey denen, die behalten werden in Iſrael, (welche GOTT ſonderbarer Weiſe wird erhalten, daß ſie nicht mit den andern in Irrſal und Abfall geführet, und endlich verdammet werden.)

I. Verheiſſung einer neuen Herrlichkeit, welche dem Volck GOttes durch Chriſtum wiederfahren wird. Eſa.11/1. Jer.23/5. c.33/15. Zach.3/8. c.6/12.

3 Und wer da wird übrig ſeyn zu Zion, und überbleiben zu Jeruſalem, der wird heilig heiſſen, (wegen Chriſti heiligen Verdienſts, das ihm durch den Glauben zugerechnet wird,) ein jeglicher, der geſchrieben iſt unter die Lebendigen zu Jeruſalem, (dieſe Geſchriebene ſind die Auserwehlte, welche Chriſtum aus der Predigt des Evangelii erkennen, und für ihren Seligmacher durch wahren Glauben annehmen und behalten, und demnach ins Buch des Lebens geſchrieben ſind.)

II. Fernere Erklärung ſolches Zuſtandes der Kirchen. Luc.10/20. Phil.4/3. Off. Joh. 13/8. c.17/8. c.20/15. c.21/27.

4 Denn wird der HERR den Unflat der Tochter Zion (der Chriſtlichen Kirchen) waſchen, (er wird die Gläubigen durchs Waſſer-Bad im Wort reinigen, Eph.5.v.26.) und die Blut-Schulden Jeruſalem (ihre geiſtliche Unreinigkeit der Sünden) vertreiben von ihr, durch den Geiſt, der richten und ein Feuer anzünden wird, (durch das H.Predigt-Amt, dadurch der H.Geiſt die Welt ſtraffen wird um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte, Joh. 16.verſ.8. auch die böſen Lüſte in den Glaubigen, als ein geiſtliches Feuer verzehren.)

5 Und der HErr wird ſchaffen über alle Wohnungen des Berges Zion, und wo ſie verſammlet iſt, Wolcken und Rauch des Tages, und Feuer-Glantz, der da brenne des Nachts, (gleichwie GOtt vor Zeiten ſein Volck in der Wüſten des Tages in einer Wolcken-Seulen, und des Nachts in einer Feuer-Seule geleitet hat, 2.B.Moſ.13.v.21. Alſo will er die Chriſtliche Kirche auch erhalten, ſchützen, regieren und führen, durch ſein Wort und H.Geiſt,) denn es wird ein Schirm ſeyn über alles, was herrlich iſt, (*H.Luth. das vor GOtt herrlich iſt, als die Gläubigen.)

6 Und wird eine Hütten ſeyn zum Schatten des Tages für die Hitze, (des Göttlichen Zorns und der Anfechtungen, wie auch allerley Creutz und Trübſaln,) und eine Zuflucht und Verbergung für dem Wetter und Regen, (wenn die Glaubigen mit ihren Sünden werden GOtt erzürnet haben, wer-

den ſie um Chriſti willen, wann ſie wahre Buſſe thun und ſich beſſern, ihrer Sünde halber nicht geſtrafft werden, ſondern verſchonet bleiben.)

Nutz.

I. L. Den HErrn Chriſtum, wahren GOtt und Menſchen hertzlich im Glauben zu empfahen, und zu lieben, als das allerhöchſte Gnaden-Geſchenck GOttes, v.2. II. L. Daß wir von GOtt um Chriſti willen, durch des H. Geiſtes Krafft, von Sünden gereiniget, geheiliget, und vor allen Feinden beſchützet werden, v.3—6.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Gleichnis vom Weinberge, da GOtt ſeine Wolthaten gegen dem Jüdiſchen Volck, und deſſelben Undanckbarkeit, und die Straffen andeutet. II. Die Erklärung des Gleichnis.

I. Gleichnis vom Weinberge.

1 Wolan/ ich will meinem Lieben (dem HERRN Meſſiä) ein Lied meines Vettern (der mir nach dem Fleiſch verwandt iſt) ſingen/ von ſeinem Weinberge/ (ich will erzehlen die Wolthaten, welche GOtt der HErr ſeinem Volck, den Iſraeliten, um des Meſſiä willen erwieſen.) Mein lieber (Vetter) hat einen Weinberg (die Jüdiſche Kirche) an einem fetten Ort/ (im gelobten Lande, darinn Milch und Honig fleuſt.)

Hohel. Sal.8/11. Pſ.80/9. Eſa.27/2. Jer.2/21. Matth. 21/33. Marc.12/1. Luc.20/9.

2 Und er hat ihn verzäunet/ (er hat ſein Volck Iſrael von allen andern Völckern unterſchieden, durch die Beſchneidung und Geſetze, ſo er ihnen gegeben,) und mit Stein-Hauffen verwahret/ (er hat Mäuerlein aufgeführet von den Steinen, ſo die Weinſtöcke gehindert, er hat die Heiden vor ihnen vertrieben, und ſein Volck in ihr Land eingeſetzet, auch in demſelben Schlöſſer und veſte Städte ihnen gegeben,) und edle Reben drein geſencket/ (er hat Patriarchen, Propheten, und heilige Leute unter ihnen erwecket,) er bauete auch einen Thurn drinnen/ (er hat ihnen die Engel zu Hütern und Wächtern geordnet, das weltliche Regiment unter ihnen angerichtet und erhalten, den hohen ſchönen Tempel zu Jeruſalem aufrichten laſſen,) und grub eine Kälter drein/ (er ließ ſein Geſetz durch die Prieſter und Propheten ihnen ſchärffen, und zu GOtt gefälligen Wercken ſie anhalten,) und wartete/ daß er Trauben brächte/ aber er brachte Heerlinge/ (unreiffe Trauben, die man weder genieſſen noch gebrauchen kan.)

II. Erklärung des Gleichnis.

3 Nun richtet/ ihr Bürger zu Jeruſalem/ und ihr Männer Juda/ zwiſchen mir und meinen Weinberge/ (an wem die Schuld oder Mangel ſey?)

4 Was ſolt man doch mehr thun an meinem Weinberge/ das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht/ da ich wartete/ daß er Trauben brächte? (Weil denn nun die Schuld nicht mein, ſondern meines Weinberges iſt, ſo muß er die Straffe tragen.)

Pſ.80/13.

5 Wolan/ ich will euch zeigen/ was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand ſoll weggenommen werden/ daß er verwüſtet werde/ und ſein Zaun ſoll zuriſſen werden/ daß er zutreten werde.

6 Ich will ihn wüſte liegen laſſen/ daß er nicht geſchnitten noch gehackt werde/ ſondern Diſteln und Dornen drauf wachſen/ und will den Wolcken gebieten/ daß ſie nicht drauf regnen/ (ich will die jetzt erzehlte Wolthaten aufheben, Geiſtlich und Weltlich Regiment laſſen zerfallen, Segen und Troſt hinweg nehmen.)

Pſ.80/9.

7 Des HErrn Zebaoth Weinberg aber iſt das Haus Iſrael/ und die Männer Juda ſeine zarte Feſer/ (denn er hat ſie von Patriarchen hergenommen, und in das gelobte Land zu einem Weinberg geflantzet.) Er (der HErr Zebaoth) wartete auf Recht/ ſiehe/ ſo iſts Schinderey/ (dadurch die Armen ausgeſogen werden,) auf Gerechtigkeit/ ſiehe/ ſo iſts Klage/ (der armen Untergedruckten, die zu keinem Recht kommen können. *H.Luth. Deutet alſo der Prophet ſelber faſt bis ans Ende dieſes Capitels, was die Heerlinge ſind, v.2.*)

8 Wehe denen/ die ein Haus an das ander ziehen/ und einen Acker zum andern bringen/ bis daß kein Raum mehr da ſey/ (zuwider dem Göttlichen Verbot, 4.B.Moſ.27.v.9.10.11.c.36.v.7.8.9.) daß ſie allein das Land beſitzen. (Hiemit ſtrafft er die Reichen im Lande, welche das Armuth ausſaugen, und ihre Güter an ſich ziehen, aber ſie werden ſchlechten Nutz davon haben; Denn)

9 Es iſt vor den Ohren des HErrn Zebaoth/ (das Seufzen der armen Unterdruckten iſt vor ihn kommen,) was gilts/ wo nicht die viel Häuſer ſollen wüſte werden/ und die groſſen und feinen (Häuſer) öde ſtehen?

10 Denn zehen Aecker Weinbergs ſollen nur einen Eimer geben/ und ein Malter Saamens ſoll nur einen Scheffel geben/ (GOtt wird den Geitz und die Ausſaugung der Armen, mit Verwüſtung und Mißwachs ſtraffen.)

11 Wehe denen/ die des Morgens frühe auf ſind/ des Sauffens ſich zu befleiſſigen/ und ſitzen bis in die Nacht/ daß ſie der Wein erhitzt/ (welche manchen lieben Tag mit Sauffen ſchändlich verderben.)

Pre. Sal. 10/16. Spr.Sal. 23/29.30.

12 Und haben Harffen/ Pſalter/ Paucken/ Pfeiffen/ und Wein in ihrem Wolleben/ und ſehen nicht auf das Werck des HErrn/ (*H.Luth. das iſt, was GOtt gebeut und haben will,*) und ſchauen nicht auf das Geſchäffte ſeiner Hände/ (ſie ſetzen aus den Augen den Schaden Joſephs, Amos 6.v.6. Die Niederlage, welche die Jüden erlidten von Joas dem Könige Iſrael, 2.B.Chron.25.verſ.23.24. Wie Uſia mit Ausſatz geſchlagen, c.26.v.20. Wie hundert und zwantzig tauſend Mann, alleſamt redliche Leute, in der Schlacht mit Pekah auf dem Platz blieben, c.28.v.6. Was Juda von den Edomitern und Philiſtern für groſſer Schade zugefüget, c.28.v.17.18. Sie ſetzen auch hindan ihre Beruffs-Arbeit, welche ihnen von GOTT anbefohlen, ſie betrachten nicht die ſchönen Creaturen GOttes, daß ſie dadurch zum Erkäntnis, Lob und Preiß GOttes bewogen würden.)

13 Darum wird mein Volck müſſen weggeführet werden unverſehens/ und werden ſeine Herrlichen (die Herrlichſten und Vornehmſten unter dem Volck) Hunger leiden/ und ſein Pöbel Durſt leiden/ (GOtt der HERR wird die Sünde des Vollſauffens und Panckettirens ſtraffen, einmal mit plötzlichem Uberfall der Feinde, und Wegführung ins Gefängnis, dann ferner mit Hunger und Mangel, auch wann keine wahre Buſſe folget, mit dem ewigen Verdammnis, denn der Prophet ſpricht ferner:)

14 Daher hat die Hölle die Seele (ſich) weit aufgeſperret/ und den Rachen aufgethan ohn alle Maas/ (die Hölle und das Grab ſtehen ſolchen Schwelgern und Säuffern des Volcks offen,) daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel/ beyde ihre Reichen und Frölichen.

15 Daß jederman ſich bücken müſſe/ und jederman gedemüthiget werde/ und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden/ (daß hohes und nidriges Standes Perſonen in äuſſerſte Noth und Verachtung kommen werden.)

16 Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im Recht/ und GOtt der Heilige geheiliget werde in Gerechtigkeit/ (daß GOttes Gericht werde erkennet.)

17 Da (wenn GOtt alſo die Hoffärtigen und Tyrannen an Leib und Seele wird geſtrafft haben) werden denn die Lämmer (die Demüthigen und Gedultigen, welche alles haben über ſich laſſen hin gehen) ſich weiden an jener Statt/ und Fremdlinge (die Armen, ſo durch Schinderey und Ungerechtigkeit um das Ihre bracht worden ſind, daß ſie haben Haus und Hoff verlaſſen, und Fremdlinge werden müſſen,) werden ſich nehren in der Wüſten der Fetten/ (*H.Luth. auf den Gütern der Groſſen und Reichen, welche* (durch ihr plötzlich Abſterben zur Wüſten worden, oder doch) *vertrieben ſind, und ihr Gut müſſen hinter ſich wüſte laſſen,* auch werden die durch Unrecht zuſammen gebrachte Güter, wiederum an die rechten Beſitzer kommen, denen ſie von den Reichen ſind abgewäſſert worden, v.8.9.)

Pſ.22/30. Eſa.10/16. Amos 4/1.

18 Wehe denen/ die ſich zuſammen koppeln mit loſen Stricken/ unrecht zu thun/ und mit Wagen-Seilen zu ſündigen/ (welche ſich zuſammen verbinden Böſes zu thun, und immer einer dem andern in ſeiner böſen Sache überhilfft,) und ſprechen:

19 Laß eilend und bald kommen ſein Werck/ daß wirs ſehen/ laß her fahren und kommen den Anſchlag des Heiligen in Iſrael/ daß wirs innen werden. (Hiemit verſpotten dieſe Klüglinge GOttes Gedult und Langmüthigkeit, als wenn er ihr unrecht Weſen nicht ſehe oder achte, ſondern vergeſſe deſſelben, und ſchlage es aus dem Sinn, Pſ.10.v.11. In welche gottloſe Gedancken ſie gerathen, weil es ſich mit der Straffe verzeucht.)

Hiob 21/14. Eſa.28/10. Mal.3/14. 2.Petr.3/3.

20 Wehe denen/ die Böſes gut/ und Gutes böſe heiſſen/

ſen, die aus Finſternis Licht, und aus Licht Finſternis machen, die aus Sauer ſüs, und aus Süs ſauer machen. (Hiermit ſiehet GOtt der HErr nicht allein auf den Handel und Wandel im gemeinen Leben, da eitel Schinderey im Schwang gehet, ſondern auch auf die jenigen, die alles verdrehen und verkehren, wie ſolches geſchiehet von den Ketzern in der Kirchen, von Geldſüchtigen Richtern im weltlichen Regiment, da man das Recht in Wermuth verkehret, Amos 5.v.7. und von denen, die Schande für Tugend ausgeben und rühmen.)

Spr.Sal. 3/7. Röm.12/16.

21 Wehe denen, die bey ſich ſelbſt weiſe ſind, und halten ſich ſelbſt für klug, (den eigenſinnigen ſtoltzen Köpffen, welche der Lad-Dünckel gebiſſen, die nichts gutes heiſſen, als was ſie ſelber thun, verachten und verlachen, was andere Leut aus gutem Hertzen vornehmen und ausrichten.)

22 Wehe denen, ſo Helden ſind Wein zu ſauffen, und Krieger in Füllerey, (die mit einander kämpffen, welcher den andern kan weg ſauffen, und die ſo lange auf Geſundheit ſauffen, bis ſie ſelbſt darnider liegen.)

Spr.Sal. 17/15. c.24/24.

23 Die den Gottloſen Recht ſprechen um Geſchenck willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden, (ſie wider alle Billigkeit verdammen. Diß gehet wider die Jüdiſche Unter- und Ober-Gerichte, die in den Thoren gehalten wurden.)

24 Darum wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmet, alſo wird ihre Wurtzel verfaulen, und ihre Sproſſen auffahren wie Staub, (es werden die Alten mit den Jungen, der Baum mit ſeinen Aeſten und Reiſern dahin gehen und verderben, daß weder Stock noch Stiel bleiben wird,) denn ſie verachten das Geſetz des HErrn Zebaoth, (welcher verboten Geſchenck zu nehmen, 2.B.Moſ.23.v.8. 5.B.Moſ.16.v.19. c.27.v.25. Spr.Sal.17.v.23.) und läſtern die Rede des Heiligen in Iſrael.

Eſa.9/12. 17.21. c.10/4.

25 Darum iſt der Zorn des HERRN ergrimmet über ſein Volck, und recket ſeine Hand über ſie, und ſchlägt ſie, (durch Rezin den König in Syrien, durch Pekah den Sohn Remalja, durch die Edomiter und Philiſter, v.12.) daß die Berge beben, (daß die hohen Häupter erzittern,) und ihr Leichnam iſt wie Koth auf der Gaſſen, (ihre Leichnam liegen unbegraben, Pſ.79.v.3.) Und in dem allen läſſet ſein Zorn nicht abe, ſondern ſeine Hand iſt noch ausgereckt, (zu ſtraffen.)

26 Denn er wird ein Panier aufwerffen ferne unter den Heiden, und dieſelbigen locken vom Ende der Erden, (GOtt wird ein Kriegs-Volck aus fremden Oertern über ſein Volck führen, daß ſie die Ruthe ſeines Grimmes ſeyn werden, welches erfüllet iſt in der erſten Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und des Jüdiſchen Landes, durch die Chaldäer, und in der andern Zerſtörung durch die Römer,) und ſiehe, eilend und ſchnell kommen ſie daher,

27 Und iſt keiner unter ihnen müde, oder ſchwach, keiner ſchlummert noch ſchläfft, keinem gehet der Gürtel auf von ſeinen Lenden, und keinem zureiſſet ein Schuch-Rieme, (ſie legen ſich nicht nider, und ziehen ſich nicht aus, ſondern ſind allezeit munter und wacker zum Streit, auch vorſichtig in all ihrem Thun und Vornehmen.)

28 Ihre Pfeile ſind ſcharff, und alle ihre Bogen geſpannet. Seiner Roſſe Hülffe ſind wie Felſen geachtet, und ihre Wagen-Räder wie ein Sturm-Wind.

29 Sie brüllen wie Löwen, und brüllen wie junge Löwen. Sie werden brauſen und den Raub erhaſchen und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30 Und wird über ſie brauſen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man denn das Land anſehen wird, ſiehe, ſo iſts finſter für Angſt, und das Licht ſcheinet nicht mehr oben über ihnen, (das Land wird alſo verwüſtet und verderbet werden, daß man nichts als Jammer und Elend darinn finden wird, wohin man ſich nur wendet und kehret.)

Nutz.

I. W. Daß wir, als geiſtliche Reben in dem Weinberg GOttes, das iſt, der Chriſtlichen Kirchen, viel Früchte des glaubigen Gehorſams, GOtt zu Ehren, tragen ſollen, v.1.2. II. W. Daß wir uns für allem gottloſen Weſen, beſonders dem Geitz, dem Sauffweſen und Trunckenheit, der Ungerechtigkeit rc. hüten ſollen, auf welches GOttes gerechte Rach und Straffe gewiß erfolget, v.8—23.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein herrlich Geſicht und Abbildung der Majeſtät des Sohns GOttes. II. Der Beruff des Propheten Eſaiä, und wie er dem Volck die Verſtockung, die ſie mit ihren Sünden verdienet, ankündigen ſollen. III. Prophecey vom Untergang der Stadt, und der Inwohner Gefängnis.

I. Abbildung der Majeſtät des Sohns GOttes. 2.B.Kön. 15/5.7. Joh.12/41. Dan.7/14. Matth. 25.31. c.28/18. Luc.1/32.

1 Des Jahrs, da der König Uſia ſtarb, ſahe ich (Jeſaia) den HErrn (den verſprochenen Meſſiam, welcher in der Fülle der Zeit ſolte wahrer Menſch geboren werden, derſelbe offenbarte mir im Geſicht ſeine Majeſtät und Herrlichkeit, denn ich ſahe ihn) ſitzen auf einem hohen und erhabenen Stul, (welcher nicht von Gold, Silber oder Edel-Steinen gemacht geweſen, ſondern es iſt die Majeſtät Chriſti, in Geſtalt eines Königlichen Stuls, dem Propheten vorgebildet worden.) Und ſein Saum (welcher an ſeinem Majeſtätiſchen Rock war, darinnen er ſich ſehen ließ) füllete den Tempel, (anzudeuten, daß er künftig in ſeiner angenommenen Menſchheit mit Worten und Thaten ſich in dieſem ſeinem Hauſe zu Jeruſalem wolle hören und ſehen laſſen, und in demſelben ſich herrlich erzeigen, Hag.2.v.8. Auch daß er nicht allein nach ſeiner Göttlichen, ſondern auch nach ſeiner menſchlichen Natur, ſeiner Kirchen gegenwärtig ſeyn, und alles erfüllen werde, Eph.4.v.10. Dann ferner, daß alle Glaubige aus ſeiner Fülle nehmen Gnade um Gnade, Joh.1.v.16.)

2 Seraphim ſtunden über ihn, ein jeglicher hatte ſechs Flügel, (Seraphim heiſſen brennende Engel, welche David Feuer-Flammen nennet, Pſ.104.v.4. weil ſie von völliger Liebe GOttes leuchten und brennen: Dieſer Seraphim ſind nicht wenig geweſen, ſondern ſehr viel, welche um den Stul her geſtanden,) mit zween (Flügeln) deckten ſie ihr Antlitz, (anzudeuten, daß ſie ſich zu wenig achten, und ſich ſchämen, dieſen HErrn in ſeiner Herrlichkeit anzuſchauen, wie auch, daß ſie erkennen, ſie mögen das Geheimnis der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit, und der Menſchwerdung des Sohns GOttes, des HErrn der Herrlichkeit, nicht völlig begreiffen, Eph.3.verſ.10. 1.Tim.3.v.16. 1.Petr.1.v.12.) mit zween (Flügeln) deckten ſie ihre Füſſe, (ihre Demuth damit zu bezeugen, ſintemal weder ſie, noch die Himmel für dieſem HErrn der Herrlichkeit rein ſind, Hiob 15.v.15.) und mit zween flogen ſie, (damit anzuzeigen, daß ſie eilend und geſchwind dieſes ihres HErrn Befehl ausrichten.)

Off. Joh. 4/8. Joh.12/41. Ap.Geſch. 28/25.

3 Und einer rieff zum andern, und ſprach: Heilig, (iſt GOtt der Vater,) Heilig, (iſt GOtt der Sohn,) Heilig (iſt GOtt der Heil. Geiſt, der vom Vater und Sohn ausgehet: Daß die Engel dreymal Heilig ruffen, gehet auf die drey Perſonen der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit, und beſchlieſſen mit der einigen Gottheit, ſprechende: Heilig) iſt der HErr Zebaoth, (Heilig iſt er in ſeinem Weſen, Heilig in ſeinem Willen, Heilig in alle ſeinem Thun. Wiewol nun der Prophet nur allein den HErrn Chriſtum, die andere Perſon in der Gottheit geſehen, ſo ſind doch die andern zwo Perſonen von ihm nicht abgeſchieden geweſen, inmaſſen dann Chriſtus in aller drey Perſonen Namen redet, wann er hernacher ſpricht: Wer will unſer Bote ſeyn? Wie alſo die Hoch-Heilige Drey-Einigkeit auch redet, 1.B.Moſ.1.v.26. Laſſet uns Menſchen machen, ein Bild, das uns gleich ſey. Dann weil in Chriſto die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet, Coloſſ.2.v.9. ſo können die andere zwo Perſonen von ihme nicht abgeſcheiden werden, wie Chriſtus ſelbſt lehret, Joh.14.v.9. Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater, v.10. glaubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt?) Alle Land ſind ſeiner Ehren voll, (nicht nur allein das Jüdiſche Land, ſondern die gantze weite Welt, da ſein Evangelium angenommen und erkennet wird. Zugleich deuten die heilige Engel hiermit an, daß die Schande, welche der Teuffel der menſchlichen Natur angeleget, durch die Menſchwerdung des Sohns GOttes ſoll wiederum abgethan, und durch den Mittler Chriſtum GOtt dem HErrn ſeine Ehre bey den Menſchen auf Erden wiederum erſtattet werden, Luc.2.v.14.)

4 Daß die Uber-Schwellen bebeten, von der Stimme ihres Ruffens, (zur Anzeige der ſonderbaren Gegenwart GOttes, auch daß er an dem Preiß ſeiner Ehren ein Wolgefallen habe, Ap.Geſch.4.v.31. daß er auch bey ſeiner Ankunft ins Fleiſch Himmel und Erden bewegen wolle, Hagg.2.v.7.) und das Haus ward voll Rauchs, (und wurde durch dieſen Rauch angedeutet GOttes unſichtbares Weſen, Pſal.18.v.12. Pſ.97.v.2. 1.Timoth.6.v.16. wie auch, daß GOtt der HErr wolle das

Levitiſche Prieſterthum mit ſeinem Tempel und Ceremonien abthun, und wo die Jüden nicht wollen im Licht wandeln, wolle er ſie die Finſternis überfallen laſſen, Johan.12.v.35. daß dannenhero groſſe Unwiſſenheit im Erkäntnis GOttes würde bey ihnen entſtehen, und daß ſie groß Hertz-Leid erfahren müſten, davon ihnen die Augen übergehen würde, wie vom Rauch.)

5 **Da ſprach ich:** (Jeſaia:) **Wehe mir, ich vergehe/** (weil ich den HERRN in dieſer Offenbarung geſehen, wie dergleichen Schrecken bey Göttlichen Geſichten ankommen den Gideon, B.Richt.6.v.22. den Manoah, c.13.v.24. den Ezechiel, c.1.v.28. den Daniel, c.10.v.9.) **Denn ich bin unreiner Lippen/ und wohne unter einem Volck von unreinen Lippen/** (ich der Prophet, und mein Volck, dem ich predige, ſind geiſtlicher Weiſe unrein, den böſen Lüſten unterworffen, welche in Worten und Wercken heraus brechen, können derwegen GOttes Angeſicht offenbarlich nicht ſchauen, und darbey lebend bleiben, 2.B.Moſ.33.v.20. dannenhero ich auch alſo erſchrocken bin,) **denn ich habe den König/ den HERRN Zebaoth/ geſehen mit meinen Augen.** (Der Prophet erkennet den HErrn Meſſiam für den wahren GOTT und Menſchen, welchen ſein himmliſcher Vater zum König eingeſetzet, auf ſeinen heiligen Berg Zion, Pſal.2.v.6. daß er ſich des armen menſchlichen Geſchlechts annehmen, ſie von der Obrigkeit der Finſternis erretten, Col.1.v.13. und in ſein Gnaden-Reich durchs Evangelium beruffen, in demſelben durch ſeinen Heiligen Geiſt regieren, wider alle Feinde beſchützen, und endlich ins Reich der ewigen Herrlichkeit aufnehmen ſolle.)

II. Beruff des Propheten Eſaiä.

6 **Da flog der Seraphim einer zu mir/ und hatte eine glüende Kohle in der Hand/ die er mit der Zangen vom Altar nahm/** (denn unſere Reinigkeit kommt allein her von Chriſti Opfer, dadurch wir in Krafft des H.Geiſtes von Sünden gereiniget werden, gleichwie das Gold durch glüende Kohlen gereiniget wird.)

Jer.1/9. Dan.10/16.

7 **Und rührete meinen Mund/ und ſprach: Siehe/ hiemit ſind deine Lippen gerühret/ daß deine Miſſethat von dir genommen werde/ und deine Sünde verſöhnet ſey.** (Dieſes Anrühren ſoll dir ein Zeugnis ſeyn, daß deine Lippen durch das himmliſche Feuer des H.Geiſtes gereiniget ſind, damit du das Wort des HErrn rein und unverfälſchet dem Jüdiſchen Volck vortragen mögeſt, daß auch deine Sünde um des Verſöhnopfers Chriſti willen, dir vergeben ſind.)

8 **Und ich hörete die Stimme des HErrn/ daß er ſprach: Wen ſoll ich ſenden?** (zu dieſem halsſtarrigen Volck, das da wandelt auf einem Wege, der nicht gut iſt, Eſa.65.v.2.) **Wer will unſer Bote ſeyn?** (Hie redet der Sohn GOttes im Namen der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit, 1.Buch Moſ.2.v.26.c.3.v.22.c.11.v.7.) **Ich aber ſprach: Hie bin ich/ ſende mich.** (Dieſes redet der Prophet aus hertzlichem Vertrauen, daß er veſtiglich glaubet, er ſey von dem Engel durch die glüende Kohle vom Altar, von Sünden gereiniget.)

Matth.13/14.15. Marc.4/12. Luc.8/10. Ap.Geſch.28/26.27.

9 **Und er ſprach: Gehe hin/ und ſprich zu dieſem Volck: Hörets/ und verſtehets nicht/ ſehets/ und merckets nicht.** (Verkündiget hiemit zuvor, daß zur Zeit des Meſſiä die Jüden ſeinen Willen zu ihrer Seligkeit nicht werden annehmen, wenn ſchon derſelbe ihnen im Wort vorgetragen werde, inmaſſen es alſo erkläret wird, Ap.Geſch.28.v.26. Mit den Ohren werdet ihrs hören, und nicht verſtehen.)

Joh.12/40. Rom.11/8.

10 **Verſtocke das Hertz dieſes Volcks/ und laß ihre Ohren dicke ſeyn, und blende ihre Augen, daß ſie nicht ſehen mit ihren Augen/ noch hören mit ihren Ohren, noch verſtehen mit ihrem Hertzen, und ſich bekehren und geneſen/** (verkündige dieſem Volck, daß ſein Hertz werde verſtocket, ſeine Ohren dicke, und ſeine Augen blind ſeyn. GOTT verſtockt das menſchliche Hertz nicht dergeſtalt, daß ers mit Bosheit erfülle, damit es zu allem Guten hart und unerweichlich ſey, ſondern es iſt dieſes alſo zu verſtehen, daß eine ſolche Verſtockung und Verblendung aus GOttes gerechtem Gericht erfolge, wann das menſchliche Hertz aus eigner Bosheit, alle gute Mittel und Wege zu ſeiner Seligkeit ausſchläget und verwirfft. Wann ein bewährter Artzt einem ungedultigen und grimmigen Patienten gute Heil-Pflaſter auf ſeine ſchädliche Wunden leget, darüber er etwas leiden muß, da meynet es der Artzt zwar gut mit dem Patienten, und ſähe es gerne, daß er wieder geſund würde: Aber der Krancke iſt manchmal ungedultig und grimmig, daß er aus eigener Bosheit die Heil-Pflaſter von den Wunden reiſſet, weil er meynet, ſie machen Schmertzen, dadurch denn ſein Schade nur ärger wird.)

III. Prophecey vom Untergang der Stadt und der Einwohner Gefängnis.

11 **Ich aber ſprach: HErr, wie lange?** (wie lange ſollen wir ſo vergeblich predigen, und wie lang wilt du mit ſolcher Blindheit und Verſtockung deines Volcks Gedult tragen?) **Er ſprach: Bis daß die Städte wüſte werden ohne Einwohner/ und Häuſer ohne Leute/ und das Feld gantz wüſte liege/** (bis das gantze Land, ſamt allen Einwohnern wird jämmerlich verwüſtet und verderbet ſeyn.)

12 **Denn der HErr wird die Leute ferne wegthun/ daß das Land ſehr verlaſſen wird/** (er wird ſie in die Ferne gefänglich wegführen laſſen, auch nach endlicher Zerſtörung der Stadt Jeruſalem das Iſraelitiſche Volck unter die Heiden zerſtreuen.)

13 **Doch ſoll noch das zehende Theil drinnen bleiben/ denn es wird weggeführet und verheeret werden/ wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben/ obwol ihre Blätter abgeſtoſſen werden/ ein heiliger Saame wird ſolcher Stamm ſeyn.** (Hiemit wird angedeutet, daß nach der Zerſtreuung des Iſraelitiſchen Volcks unter die Heiden, im Neuen Teſtament je und je etliche von denſelben zu Chriſto ſollen bekehret werden, denn der Stamm von welchem allhie der Prophet redet, ſind die geiſtlichen Iſraeliten, und wahre Kinder GOttes, die ſich mit wahrem Glauben an Chriſtum halten, und von ihme zum ewigen Leben erhalten werden.)

Nutz.

I. M. Von der überſchwenglichen Hoheit und Majeſtät GOttes, welche von den Engeln in Demuth gelobet und gepreiſet wird, v.1.2.3. II. W. Für unbußfertigem Leben, darauf endlich die gäntzliche Verſtockung und Verſtoſſung durchs gerechte Gericht GOttes folget, v.9.10. III. L. Daß GOtt allezeit ſeine Auserwehlten, unter dem gottloſen Welt-Hauffen habe, die er zum ewigen Leben erhält und führet, v.13.

Das ſiebende Capitel

Hat vier Theil. I. Verheiſſet der Prophet dem König Ahas und dem Volck, (welches bey Belägerung der Stadt Jeruſalem ſehr erſchrocken war, 2.Buch Kön.16.v.5.) aus dem Mund GOttes eine Errettung. II. Handelt von dem Zeichen, welches ihnen GOtt angeboten, und aber Ahas nicht begehren wollen, darüber ihn der HERR geſtrafft, und das Zeichen benennt, nemlich die Geburt Chriſti, oder den Troſt auf den künftigen Immanuel. III. Weiſſagung des Jammers, welcher über das Haus Davids vorher kommen werde. IV. Das andere Zeichen, welches GOtt durch den Propheten an die Hand gibt, ein Brief und ein Knabe, mit Namen Raube bald, Eile Beute, und wie es dem Königreiche Syrien und Iſrael ergehen werde.

I. Verheiſſung der Errettung von der Belägerung. 2.B.Kön. 16/5.

1 **Es begab ſich zur Zeit Ahas, des Sohns Jotham/ des Sohns Uſia/ des Königs Juda/ zog herauf Rezin/ der König zu Syria/ und Pekah/ der Sohn Remalja/ der König Iſrael/ gen Jeruſalem/ wider ſie zu ſtreiten/ konten ſie aber nicht gewinnen.**

2 **Da ward dem Hauſe David** (dem König Ahas, ſo aus Davids Geſchlecht geboren, 2.B.Kön.16.v.2. und den fürnehmſten Häuptern im Hauſe David) **angeſagt: Die Syrer verlaſſen ſich auf Ephraim/** (daß die Syrer ſich mit den zehen Stämmen Iſrael, welche von Juda und Benjamin abgefallen waren, und unter welchen zehen Stämmen der Stamm Ephraim der fürnehmſte war, verbunden, und auf ihren Beyſtand ſehr trotzeten.) **Da bebete ihm** (Ahas) **das Hertz/ und das Hertz ſeines Volcks/ wie die Bäume im Walde beben vom Winde/** (Obrigkeit und Unterthanen wurden beyde feig und verzagt, daß ſie für Angſt nicht wuſten, wo ſie bleiben ſolten, vor ſolchen zweyen mächtigen Feinden.)

3 **Aber der HERR ſprach zu Jeſaia:** (Als Ahas und ſein Volck in ihrer Noth an den HErrn und ſeine Verheiſſung, dem Hauſe David geſchehen, nicht gedachten, ſprach der HERR zum Propheten:) **Gehe hinaus Ahas entgegen/ du und dein Sohn SearJaſub/** (SearJaſub heiſt, die Ubrigen werden wieder kehren. Solchen Namen hat der Prophet ſeinem Söhnlein, ſonder Zweiffel auf GOttes Befehl, in der Beſchneidung geben laſſen, damit anzuzeigen, die Verheiſſung von dem kleinen Häufflein, welches in der Babyloniſchen Gefängnis ſoll erhalten werden, würde wahr bleiben und gewiß erfüllet werden,) **an das Ende der Waſſer-Röhren am obern Teiche/ am Wege beym Acker des Färbers/** (des Walck-Müllers.)

4 Und ſprich zu ihm: Hüte dich, (ſiehe dich wol für,) und ſey ſtill, fürchte dich nicht, und dein Hertz ſey unverzagt, für dieſen zween rauchenden Löſch-Bränden, (alſo nennet GOtt die zween Könige, welche wider Ahas ſtritten, und zeiget damit an, daß ihre Macht und Gewalt nicht lange mehr währen ſolte, gleichwie ein Löſch-Brand dannenher raucht, weil er faſt verbrennet iſt, und kein Feuer mehr halten kan,) nemlich für dem Zorn Rezin, ſamt den Syrern, (welcher Land durch Joas, des Sohns Joahas, König in Jſrael, allbereit war ſehr verderbet worden, 2.B.Kön.13.v.25.) und (für dem Zorn) des Sohns Remalja, (welcher durch innerliche Meuterey und Kriege auch ſchon ſehr verderbet war, 2.B.Kön.15. ſolten aber beyde durch TiglathPilleſſer, 2.B.Kön.15.v.29. der Aſſyrer König, den Garaus bekommen.)

5 Daß die Syrer wider dich ein böſen Rathſchlag gemacht haben, ſamt Ephraim und dem Sohn Remalja, und ſagen:

6 Wir wollen hinauf zu Juda, und ſie aufwecken, (wir wollen ihnen den Schlaf der Sicherheit vertreiben,) und unter uns (erblich) theilen, und zum Könige drinnen machen den Sohn Tabeal, (welcher ein Syrer, und einer von den vornehmſten Oberſten des Königs Rezin geweſen.)

7 Denn alſo ſpricht der HErr HERR: Es ſoll nicht beſtehen noch alſo gehen;

8 Sondern wie Damaſcus das Haupt iſt in Syria, ſo ſoll Rezin das Haupt zu Damaſco ſeyn, (er, Rezin, ſoll noch eine Zeitlang bey ſeinem Reich bleiben, und vom Königreich Juda nichts mehr bekommen, wie er ihm vergeblich eingebildet hat,) und über fünf und ſechtzig Jahr ſoll es mit Ephraim (mit den zehen Stämmen Jſrael, unter welchen Ephraim der fürnehmſte war) aus ſeyn, daß ſie nicht mehr ein Volck ſeyen, (das ſoll des Königs Pekah ſein Lohn ſeyn. Welches auch alſo geſchehen, denn die zehen Stämme Jſrael ſind durch Salmanaſſer bezwungen, und in Aſſyrien geführet worden, hernach iſt Aſſar-Haddon kommen, welcher Völcker ins Land Jſrael geſetzt, welche mit den übrigen Jſraeliten, ſo im Lande Canaan zurück blieben ſind, vermiſchet worden, alſo, daß die zehen Stämme Jſrael kein beſonder Volck mehr geweſen, 2.B.Kön. 17.v.6.24. Eſr.4.v.2.)

9 Und wie Samaria das Haupt iſt in Ephraim, ſo ſoll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria ſeyn, (Pekah, der König Jſrael, ſoll auch nichts mehr gewinnen, ſondern bey ſeinem Königreich bleiben bis auf die beſtimmte Zeit.) Glaubet ihr nicht, (werdet ihr dieſer Verheiſſung nicht glauben,) ſo bleibet ihr nicht, (ſo werdet ihr zu Trümmern und zu Boden gehen.)

II. Das anerbotene Zeichen zur Bekräfftigung der verheiſſenen Errettung.

10 Und der HERR redete abermals zu Ahas, (durch den Propheten Jeſaiam,) und ſprach:

11 Fordere dir ein Zeichen vom HERRN deinem GOtt, es ſey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe, (entweder hie auf Erden, oder droben im Himmel, ſo ſolls geſchehen, denn ich bin der allmächtige GOtt, und iſt bey mir kein Ding unmüglich, Luc.1.v.37.)

12 Aber Ahas ſprach: (aus unglaubigem Hertzen, und mit heuchleriſchem Munde:) Jch wills nicht fordern, (hierdurch verachtet Ahas alles das jenige, was der Prophet ihme auf GOttes Befehl verheiſſen hatte, und damit er ſolche ſeine Heucheley beſchöne, ſpricht er:) daß ich den HERRN nicht verſuche, (er zeucht die Schrifft an, und verſpottet dadurch des Propheten Anbringen, als wenn es Gottes Wort zuwider wäre, ſintemal in demſelben verboten, GOtt den HErrn durch Forderung eines Zeichens zu verſuchen, 5.B.Moſ.6.v.16. Aber ein ander Ding iſt es, aus Unglauben oder Fürwitz, und zur Unzeit, ohne Noth, und ohne Befehl, von GOtt ein Zeichen fordern, und ein anders, ein Zeichen zu Danck und in ſchuldigem Gehorſam annehmen, das GOtt ſelbſt anerbeut, den Glauben des Menſchen dardurch zu ſtärcken.)

13 Da ſprach er: (der Prophet Jeſaia:) Wolan, ſo höret ihr vom Hauſe David: Jſts euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, (der Prieſter ſpottet, und die Unterthanen ſchindet,) ihr müſſet (aus Antrieb euers boshafftigen Hertzens) auch meinen GOtt beleidigen? (indeme ihr ſein Wort und gnädige Verheiſſung verwerfft, und ihn dadurch, ſo viel an euch iſt, zum Lügner machen wollt, 1.Joh.5.v.10.)

14 Darum ſo wird euch der HERR ſelbſt ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, (welches über alle Natur, und wider derſelben ordentlichen Lauff iſt,) und wird einen Sohn (welcher iſt Chriſtus) gebären, den wird ſie heiſſen JmmanuEl, (GOtt mit uns, der in einer Perſon wird zugleich GOtt und wahrer Menſch ſeyn, derſelbe iſt der Grund aller Verheiſſungen GOttes, 2.Cor.1.v.20. und der treue Zeuge Göttlicher Liebe und Gnade gegen uns Menſchen, Off. Joh.1.v.5.)

Matth.1/23. Luc.1/31.

15 Butter und Honig wird er eſſen, (er wird auf ſolche gemeine Art und Weiſe, wie ein ander Knabe im Jüdiſchen Lande auferzogen werden,) daß er wiſſe Böſes zu verwerffen, und Gutes zu erwehlen, (ſo lange bis er zu ſeinem völligen Alter komme, und alsdann Gutes und Böſes unterſcheiden könne, welches geſchehen, ſo lang er ſein Lehr-Amt auf Erden geführet, zu welchem er durch die Göttliche Offenbarung bey ſeiner Tauffe iſt eingeweihet worden, Matth.3.v.16.17.)

16 Denn ehe der Knabe (nemlich der Jmmanuel) lernet Böſes verwerffen, und Gutes erwehlen, (ehe er noch wird geboren werden, und an Alter und Weisheit zunehmen, Luc.2.v.40.52.) wird das Land, dafür dir grauet, (nemlich das Land Syrien und der zehen Stämme Jſrael,) verlaſſen ſeyn von ſeinen zween Königen, (dann beyde Rezin und Pekah ſind umgebracht worden, ehe denn Ahas das vierdte Jahr ſeines Königreichs vollendet hat, 2.B.Kön.15.v.30. Cap.16.v.9.)

III. Weiſſagung des Jammers über das Haus David. 1.B. Kön. 12/16.17. 2.B. Kön. 18/10.11.

17 Aber der HERR wird über dich, über dein Volck, und über deines Vaters Haus Tage kommen laſſen, die nicht kommen ſind, ſint der Zeit Ephraim von Juda geſchieden iſt, durch den König zu Aſſyrien, (er wird ſolche ſchwere Straffe dir auf den Hals ſchicken, dergleichen man, von der Zeit des Abfalls der zehen Stämme vom Königreich Juda, nicht erfahren, darzu er den König von Aſſyrien brauchen wird, auf deſſen Hülffe ihr vergeblich hoffet.)

18 Denn zu der Zeit wird der HERR ziſchen der Fliegen am Ende der Waſſer, in Egypten, (er wird die Egyptiſche Soldaten, welche wie die Fliegen ſich auffſetzen und ſtechen, aus allen Enden deſſelben Landes, und aus den angrentzenden Königreichen, herzu bringen,) und (wird ziſchen) der Bienen im Lande Aſſur, (die Aſſyriſche Soldaten, welche mit ihren Pfeilen geſchwind ſind, wie die Bienen mit ihren Stacheln, und in Kleidern bunt einher ziehen, und gute Ordnung halten, wird er herzu ruffen, daß ſie das Land Jſrael in groſſer Menge, wie Fliegen und Bienen, überfallen werden, 5.B.Moſ.1.v.44. Pſal. 118.v.12.)

19 Daß ſie kommen, und alle ſich legen an die trockene Bäche, und in die Stein-Klüffte, und in alle Hecken, und in alle Büſche, (ſie werden auch alle verborgene Oerter im gantzen Lande durchſuchen.)

20 Zur ſelbigen Zeit wird der HERR das Haupt und die Haar an Füſſen abſcheeren, (er wird Obrigkeit und Unterthanen glatt verderben,) und den Bart abnehmen, (er wird alle deine Herrlichkeit und Zierde wegnehmen, und dich gar kahl machen,) durch ein gemiethet Scheer-Meſſer, nemlich durch die, ſo jenſeit des Waſſers ſind, als durch den König von Aſſyrien. (*H.Luth. der König in Aſſyrien heiſſet ein gemiethet oder gedinget Scheer-Meſſer, denn GOtt brauchet ſeiner eine Zeitlang, ſein Volck zu ſtraffen.* Dann auch, weil König Ahas ihn mit groſſen Geſchencken wider die Syrer und Jſraeliter gedinget hatte, daß er ihm wider ſeine Feinde helffen ſolte, 2.B.Kön.16.v.8. Aber es wird ſich umkehren, will der Prophet ſagen, dann der König in Aſſyrien wird Juda in Grund verderben.)

21 Zur ſelbigen Zeit wird ein Mann einen Hauffen Kühe, und zwo Heerde ziehen, (mancher, der vorher an Vieh-Zucht reich geweſen, wird nur eine geringe ſchlechte Heerde übrig behalten.)

22 Und wird (doch) ſo viel zu melcken haben, daß er Butter eſſen wird, (daß er Butter genug vor ſich und ſeine Haus-Genoſſen davon haben wird, weil er nicht viel Mit-Eſſer hat,) denn Butter und Honig wird eſſen, wer übrig im Lande bleiben wird, (er wird allein mit Butter und Honig ſich behelffen müſſen, weil in dem verwüſteten Lande kein Feld-Bau ſeyn, ſondern alles ungebauet und offen ſtehen wird.)

23 Denn es wird zu der Zeit geſchehen, daß, wo jetzt tauſend Weinſtöcke ſtehen, tauſend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken ſeyn,

24 Daß man mit Pfeilen und Bogen (ſich der wilden Thiere zu wehren,) dahin gehen muß. Denn im gantzen Lande werden Dornen und Hecken ſeyn, (*H.Luth. das iſt, es wird das Land wüſte liegen, ohne Leute, die es arbeiten.*)

25 Daß man auch zu alle den Bergen, ſo man mit Hauen pfleget umzuhacken, (welche vorher wol gebauet und fruchtbar geweſen,) nicht kan kommen, für Scheu der Dornen und Hecken, ſondern man wird Ochſen daſelbſt gehen, und Schafe drauf treten laſſen, (man wird ſie nicht bauen, ſondern das Vieh drauf weiden laſſen.)

IV. Das ander Zeichen, welches GOTT durch den Propheten an die Hand gibt.

1 Und der HERR ſprach zu mir: (Jeſaia:) Nimm für dich einen groſſen Brief, (daß du in demſelben folgende Prophecey aufſchreiben kanſt,) und ſchreibe darauf mit Menſchen-Griffel: (in gemeiner und leſerlicher Schrifft, daß ſie hernach öffentlich aufgehenckt, und von männiglich kan geleſen werden, Habac.2.v.2.) Raube bald, Eile beute, (dieſe beyde Namen ſoll der Prophet ſeinem jüngſten Söhnlein geben, welches ihm GOtt beſcheren würde, anzudeuten, daß die Aſſyrer dem König in Syrien, und dem Könige in Iſrael, bald würden ins Land fallen, und Beute drinnen machen.)

2 Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Prieſter Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja, (zum Zeugnis, daß der Prophet ſolche Weiſſagung gethan, auch öffentlich angeſchlagen, auf daß niemand daran zu zweiffeln hätte.)

3 Und gieng zu einer Prophetinne, (welche mein Ehe-Weib war, derſelben wohnete ich ehelich bey,) die ward ſchwanger, (GOtt ſegnete uns im Eheſtande,) und gebar einen Sohn, und der HERR ſprach zu mir: Nenne ihn: Raube bald, Eile beute, (und ſolches darum,)

2.B.Kön. 16/9. c.15/29.

4 Denn ehe der Knab ruffen kan, lieber Vater, liebe Mutter, ſoll die Macht Damaſci (im Königreich Syrien,) und die Aus-Beute Samariá weggenommen werden, durch den König zu Aſſyrien. (Denn ob zwar die Stadt Samaria dazumal nicht zuſchleifft worden, ſo iſt doch das gantze Land verzehret, und groſſe Beute aus demſelben von den Aſſyrern weggebracht worden.)

5 Und der HERR redete weiter mit mir, und ſprach:

6 Weil diß Volck (das Jüdiſche Volck, und zwar das gröſte Theil deſſelben, unglaubig iſt, und aus Unglauben) verachtet das Waſſer zu Siloha, das ſtille gehet, (den ſchlechten Bach zu Jeruſalem, Nehem.2.v.15. Joh.9.v.7. welcher auch Gihon genennet wird, 1.B.Kön.1.v.33.38.45. Der König Ahas und das Volck Juda gehen nicht ſtill daher in ihrer Hoffnung zu GOtt und Gedult, Cap.30.v.15. wie daſſelbe Waſſer fleuſt: Uber dieſes verlaſſen ſie den Königlichen Stamm und Geſchlecht Davids, welches durch das Waſſer Siloah verſtanden wird, und da Salomo zum König geſalbet worden, 1.B.Kön.1.v.45.) und tröſtet ſich des Rezin, und des Sohns Remalja, (weil es ſich mit meiner Hülffe verzeucht, gehen ſie damit um, daß das Königreich Juda mit dem Königreich Iſrael vereiniget, und auf den Pekah und Rezin gebracht werde.)

7 Siehe, ſo wird der HERR über ſie kommen laſſen Starcke, und viel Waſſer des Stroms, (*H.Luth. das iſt der Phrath, jenſeit welchem das Land Aſſyrien liegt,*) nemlich den König zu Aſſyrien, und alle ſeine Herrlichkeit, (ſeine Heers-Krafft,) daß ſie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen.

8 Und werden (wie eine groſſe Waſſer-Flut) einreiſſen in Juda, und ſchwemmen, und überher gehen, bis daß ſie an den Hals reichen, und werden ihre Flügel (ihre Regimenter, ſo Sanheribs, als eines räuberiſchen Adlers Flügel ſind, dadurch er ſich weit ſchwingen kan) ausbreiten, daß ſie dein Land, O ImmanuEl! (v.14. nemlich das Land Juda, da die Kirche GOttes dazumal war, deren Haupt Chriſtus iſt) füllen, ſo weit es iſt. (Dieſes iſt erfüllet durch Sanherib, den König zu Aſſyrien, als er zur Zeit Hiskiá, des Königs Juda, alle veſte Städte in Juda eingenommen, 2.B.Kön.18.v.13. ausgenommen die Stadt Lachis und Jeruſalem, welche hernach durch NebuſarAdan, des Königs zu Babel, Nebucad-Nezars Hof-Meiſter, auch zerſtöret, 2.B.Kön.25.v.8.)

Nutz.

I. L. Daß zwar die Feinde der Kirchen liſtig in ihren Anſchlägen, und ſehr mächtig, doch aber alles nach GOttes Willen ergehen, und ſie endlich zu Schanden werden müſſen, v.4—7. II. L. Daß der Sohn GOttes vom Heiligen Geiſt empfangen, und von Maria der Jungfrauen geboren worden, zu unſerer Erlöſung, v.7. III. L. Daß der Feinde Einfall ins Land, und Kriegs-Noth, GOtt dem gerechten Richter zuzuſchreiben, v.17—20. IV. L. Daß GOtt immer einen Wüterich und Tyrannen über den andern ſchicke, und ſie aufreibe, v.4.

Das achte Capitel.

Hat drey Theil. I. Fernere Vertröſtung auf ImmanuEl, wider die Aſſyrier. II. Warnung, daß ſich das Volck GOttes auf GOtt, und nicht auf die Bündniſſe der Menſchen verlaſſen ſoll, da er auch ein Formular des Gebets ihnen vorſchreibt. III. Eine Warnung wider die Wahrſager und Zeichen-Deuter, und daß man allein auf GOttes Wort ſehen ſoll.

I. Fernere Vertröſtung auf Immanuel.

9 Seyd böſe, ihr Völcker, (*H.Luth. Es ſpottet der Prophet der Aſſyrer, daß ſie würden für Jeruſalem kommen, und doch mit Schanden davon ziehen,* 2.B.Kön.19.v.11.28.) und gebet doch die Flucht; höret ihrs alle, die ihr in fernen Landen ſeyd? Rüſtet euch, und gebet doch die Flucht, (ihr Aſſyrer ziehet zwar ſtarck zu Felde, aber ihr werdet nicht ſiegen,) Lieber rüſtet euch, und gebet doch die Flucht.

10 Beſchlieſſet einen Rath, und werde nichts draus, (wie ſolcher Rath unter andern auch zur Zeit des Königs Hiskiá iſt ausgebrochen, durch Tharthan den Ertz-Kämmerer, und Rabſake des Königs Sennacheribs Diener, 2.B.Kön.18.v.17.) Beredet euch, und es beſtehe nicht, denn hie iſt ImmanuEl, (das heiſt, GOtt mit uns, iſt aber derſelbe mit uns, wer mag wider uns ſeyn? Rom.8.v.31.)

II. Warnung wider das Vertrauen auf Bündniſſe mit den Menſchen.

11 Denn ſo ſpricht der HERR zu mir, als faſſete er mich bey der Hand, und unterweiſete mich, daß ich nicht ſoll wandeln auf dem Wege dieſes Volcks, (welches GOttes Wort und Verheiſſung durch Unglauben fahren läſſet, und trauet auf Menſchen-Hülffe,) und ſpricht:

12 Ihr ſolt nicht ſagen: Bund. Diß Volck redet von nichts, denn vom Bund. (*H.Luth. Das Jüdiſche Volck trauete GOtt nicht, und machte Bund mit den Heiden umher, welche doch ihre Feinde waren.*) Fürchtet ihr euch nicht alſo, wie ſie thun, und laſſet euch nicht grauen;

13 Sondern heiliget den HERRN Zebaoth, (gebet ihm die Ehre der Warheit, heiliget ſeinen Namen durch glaubiges Vertrauen auf ſeine Zuſage,) den laſſet euere Furcht und Schrecken ſeyn, (fürchtet euch nicht für Menſchen und menſchlichem Arm, ſondern für dem HErrn euren GOtt, daß ihr durch Unglauben nicht wider ihn ſündiget.)

14 So wird er eine Heiligung ſeyn, (er wird ſeyn eure Gerechtigkeit, Jerem.23.v.6. und eure Heiligung, 1.Cor.1.v.30. daß ihr ein heiliges Volck ſeyn und bleiben werdet.) Aber (Immanuel der HErr Zebaoth wird ſeyn) ein Stein des Anſtoſſens, und ein Fels des Aergernis, den zweyen Häuſern (Juda und) Iſrael, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jeruſalem, (weil die Jüden die in Chriſto ihnen angebotene Gnade GOttes nicht werden annehmen, ſondern den verheiſſenen und nunmehr geſenderen Meſſiam von ſich ſtoſſen, wird es ihnen zu gröſſerer Verdammnis gereichen.)

Luc.2/34. Rom.9/33. 1.Pet.2/8.

15 Daß ihr viel ſich dran ſtoſſen, fallen, zubrechen, verſtrickt und gefangen werden.

Matth. 21/44. Luc.20/18.

16 Binde zu das Zeugnis, verſiegele das Geſetz meinen Jüngern. (*H.Luth. Hiermit wird angedeutet, daß das Geſetz bleibe unverſtanden und unerfüllet, wo nicht der Glaube iſt, der zu Chriſtus Jünger macht. Darum bittet der Prophet, GOtt wolle mit ſeinem Heiligen Geiſt, als mit dem Göttlichen Siegel, 2.Cor.1.v.22. die Predigten des Geſetzes und des Evangelii, durch das veſte Band des Glaubens und des Gehorſams, im Hertzen ſeiner Zuhörer verſiegeln und zubinden.*)

17 Denn ich hoffe auf den HERRN, (ich traue und glaube ſeiner Verheiſſung veſtiglich, er werde noch einen heiligen Saamen ihme erhalten, welches aber nicht thut diß Volck, darum dann) der (HErr) ſein Antlitz verborgen hat für dem Hauſe Jacob, ich aber harre ſein, (daß er noch etlicher aus den Jüden ſich erbarmen, und ſie bekehren werde.)

18 Siehe, hie bin ich, und die Kinder, die mir der

Heb.2/13.

HERR gegeben hat/ (dieſe Worte deutet der Apoſtel auf Chriſtum/ welchem GOtt ſein himmliſcher Vater die Glaubigen und Auserwehlten/ die er durchs Wort und Geiſt erleuchtet hat/ gegeben/ dannenhero er ſie als GOttes Kinder und ſeine Brüder hertzlich liebet/) **zum Zeichen und Wunder in Iſrael/** (es werden die unglaubigen Jüden darob verſtarren/ wenn ſie ſehen werden die groſſen Wunderwerck/ welche durch mich und meine liebe Jünger unter ihnen geſchehen werden/ wie auch die ſichtbare Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes/ und den geſchwinden Lauff des Evangelii/durch die gantze Welt: Aber die Glaubigen werden ſich verwundern/ daß ſich noch etliche aus dieſem halsſtarrigen Volck zu dem Meſſia bekehren. Welches alles geſchehen wird/) **vom HERRN Zebaoth/der auf dem Berge Zion wohnet.**

III. Warnung wider die Wahrſager und Zeichen-Deuter.

19 **Wenn ſie aber zu euch ſagen: Ihr müſſet die Wahrſager und Zeichen-Deuter fragen/** (diß ſind Worte der gottloſen und unglaubigen Jüden/welche des Propheten Weiſſagungen verächtlich hielten/ und ſich unterſtunden/ andere von GOttes Wort abwendig zu machen/ und ſie zu bereden/ daß ſie zu den Wahrſagern und Zeichen-Deutern ſich ſolten wenden/) **die da ſchwätzen und diſputiren/** (*H.Luth. die da klug ſeyn wollen/ und mit Vernunft die Schrifft meiſtern/*) [ſo ſprecht:] **Soll nicht ein Volck ſeinen GOtt fragen?** (Welcher ſeinem Rath und Willen in ſeinem Wort deutlich und vollkommentlich geoffenbaret hat.) **Oder ſoll man die Todten für die Lebendigen fragen?** (Die Todten wiſſen ja nichts mehr um die Händel dieſer Welt/ darzu ſind die Wahrſager lebendig todt/1.Tim.5.v.6.)

1.Sam. 28/11.

20 **Ja nach dem** (geſchriebenen) **Geſetz und Zeugnis. Werden ſie das nicht ſagen/ ſo werden ſie die Morgenröthe nicht haben,** (man ſoll nach GOttes Wort fragen/ wenn man das thut/ſo trifft man ſeinen Willen und Wolgefallen/ thut mans aber nicht/ſo fehlet man des rechten Erkäntnis GOttes/ welches der Morgenröthe verglichen wird/ 1.Petr.1.v.19. man wird auch ſeiner Hulde und Gnade beraubet/ welche ingleichen der lieblichen Morgenröthe verglichen wird/ Eſa.58.v.8.Hoſ.6.v.3.)

21 **Sondern werden im Lande umher gehen/ hart geſchlagen und hungerig. Wenn ſie aber Hunger leiden/ werden ſie zürnen/ und fluchen ihrem Könige/und ihrem GOtt/**(Chriſto/) **und werden über ſich gaffen/** (als ſeufzeten ſie ernſtlich zu GOtt/ da es doch aus Ungedult und vergeblicher nichtiger Hoffnung herrühret/ weil ſie den rechten Meſſiam verworffen/hoffen ſie vergeblich auf einen andern,)

22 **Und unter ſich die Erden anſehen/ und nichts finden denn Trübſal und Finſternis/ denn ſie ſind müde in Angſt/ und gehen irre im Finſtern/**(im Finſternis der Unwiſſenheit und des vielfältigen Jammers.)

Matth.4/ 14.15.

1 **Dann es wird wol eine andere Mühe ſeyn/ die ihnen Angſt thut/ denn zur vorigen Zeit war/ da es leicht zugieng im Lande Sebulon/ und im Lande Naphthali/** (in demſelbigen Lande/ welches den beyden Stämmen Sebulon und Naphthali durch Joſuam zugetheilet/ Joſ.19. v.10.32.) **und hernach ſchwerer ward am Wege des** (Galiläiſchen) **Meers/** (Geneſareth genannt/) **diſſeit des Jordans/in der Heiden Galiläa/** (an welches die Heiden grentzeten/ denn das Land des Stamms Naphthali erſtrecket ſich zwiſchen dem Mittelländiſchen Meer und zwiſchen dem Jordan/ bis an den Berg Libanon/ und wird genennet das Ober-Galiläa. Das Land des Stammes Sebulon hat gegen Abend auch das Mittelländiſche Meer/ und gegen Morgen den See Tiberias im Untern-Galiläa/ und iſt beydes ein ſehr fruchtbares Land geweſen/ 5.B.Moſ.33.v.23. Es weiſſaget aber der Prophet mit dieſen Worten/ daß zur Zeit/ wenn der Meſſias ſich werde einſtellen/ und in derſelben Gegend des Jüdiſchen Landes ſeine Wohnung nehmen/ ſo werde es alsdenn viel elender und erbärmlicher um diß Land ſtehen/ als es entweder zu der Zeit geſtanden/ da Phul/ der König zu Aſſyrien/ den erſten Einfall ins Land Iſrael thäte/ 2.B. Kön.15.v.19. oder auch als Tiglath-Pilleſſer/ der König in Aſſyrien/ den andern Einfall thäte/ und das gantze Land Naphthali in Aſſyrien wegführete / 2.B.Kön.15.v.29. oder auch als endlich Salmanaſſer gantz Iſrael in Aſſyrien wegführete / 2.B.Kön.17. v.6. Sintemal der geiſtliche Seelen-Jammer und die Finſternis der Lehre/ darinnen dazumal die Einwohner dieſes Lands ſtecketen/ iſt viel gröſſer/ als aller leiblicher Jammer. Aber Chriſtus das wahre Licht iſt ihnen erſchienen/ und hat ſie aus ſolchem Finſternis und Jammer errettet/wie ferner folget.)

Nutz.

I. T. Wenn GOtt bey uns iſt,müſſen aller Feinde Anſchläge wider uns zu nichte werden,und fehl ſchlagen,v.10. II. L. Daß die Glaubigen von Chriſto geheiliget, die Unglaubigen aber von ihm, wegen eigener Schuld,verſtoſſen werden,v.13.14. III. V. Daß wir allein an GOttes Wort,in Glaubens- und Gewiſſens-Sachen,uns halten ſollen,v.20.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von Chriſto/ und dem Beruff der Heiden/ was groſſe Freude darauf erfolgen werde. II. Wird die Abſchaffung des Moſaiſchen Geſetzes/ und der geiſtliche Friede beſchrieben/ ſamt dem Grunde/ worauf es beruhet. III. Weiſſagung wider das Königreich Iſrael/ wie es durch die Syrer und Philiſter angefochten werden ſoll.

I. Weiſſagung von Chriſto und dem Beruff der Heiden. Matth. 4/ 16.

2 **Das Volck/** (Juda und Iſrael/) **ſo im Finſtern wandeln/** (welches in groſſer Unwiſſenheit/ Unglauben/ Jammer und Elend/ wegen ausgeſtandner Kriegs-Laſt/ ſonderlich zun Zeiten der Maccabäer geſtecket/) **ſiehet ein groſſes Licht/** (diß groſſe Licht iſt der HErr Chriſtus/ der iſt das wahre Licht/ das in die Welt kommen iſt/ Joh.1.v.9. und in ſeiner Zukunft das Licht der Gnaden und ſeligmachenden Erkäntnis GOttes/wie auch das Licht der Freude und des Lebens/mit ſich gebracht hat/) **und über die da wohnen im finſtern Lande/ ſcheinet es** (dieſes Licht) **helle.**

3 **Du** (Immanuel) **macheſt der Heiden viel/** (hiemit redet der Prophet den HErrn Chriſtum an/daß er viel Heiden durchs Evangelium zu ſeinem Reich im Neuen Teſtament beruffe/) **damit macheſt du der Freuden nicht viel/** (was den äuſſerlichen Zuſtand betrifft: Sintemal viel Jammers/ Elends und Verfolgung um deines Namens und Worts willen ſich alsdann erheben wird/Matth.10.v.34.35.36. ſonderlich auch von den widerſpenſtigen Jüden/1.Theſſ.2.v.14.15. Diß wird in der böſen Welt alſo hergehen.) **Für dir aber** (was den innerlichen Zuſtand des Hertzens/ und himmliſches Weſen betrifft) **wird man ſich freuen/** (durch Gerechtigkeit/Friede und Freude in dem Heiligen Geiſt/Rom.14.verſ.17.) **wie man ſich freuet in der Ernde/ wie man frölich iſt/ wenn man Beute austheilet.**

II. Von Abſchaffung des Moſaiſchen Geſetzes, und vom geiſtlichen Friede. B.Richt. 7/19.20. 21. Eſ.10/26.

4 **Denn du haſt das Joch ihrer Laſt/** (das Joch des Geſetzes/ Apoſt.Geſch.15.verſ.10.) **und die Ruthe ihrer Schulter/ und den Stecken ihres Treibers zubrochen/** (das ſtetige Treiben und die Verdammung des Geſetzes haſt du von ihnen genommen/) **wie zur Zeit Midian.** (Gleicher Weiſe/ wie Gideon durch den Hall und Schall der Poſaunen/ und durch die Fackeln/ ſo aus den zerbrochenen Krügen herfür leuchteten/ die Midianiter überwunden: Alſo hat Chriſtus durch ſeinen Tod/ in welchem ſeine Kräffte vertrocknet wie ein Scherbe/ Pſal.22.v.16. und ſein Leib in unausſprechlichen Schmertzen zubrochen worden/ 1.Corinth.11.v.24. Eſa.38.v.13. durch ſeine ſiegreiche Auferſtehung/ in welcher das Licht ſeiner Gottheit wiederum herfür geleuchtet/Rom.1.v.4. und durch den Schall der Predigt des Evangelii/ den Teuffel mit aller ſeiner Macht überwunden/und ſein Reich zerſtöret.)

5 **Denn aller Krieg mit Ungeſtümm/ und blutig Kleid/** (welcher mit groſſem Ungeſtümm und vielem Blutvergieſſen geführet/) **wird verbrannt/ und mit Feuer verzehret werden/** (gantz und gar aufhören/ wie etwas/ das zu Pulver verbrennet wird. Chriſtus wird den Glaubigen eine vollkommene Erlöſung ſchaffen/ daß ihnen in jenem Leben nicht mehr ſchaden kan.)

Luc.1/31. c.2/11.

6 **Denn uns** (dem Volck GOttes zuvörderſt/ hernacher aber auch den Heiden/ und alſo allen Menſchen) **iſt ein Kind** (das wahre menſchliche Natur an ſich hat/ von einer Jungfrauen) **geboren/ ein Sohn** (nemlich GOttes eingeborner Sohn) **iſt uns gegeben/ welches Herrſchafft iſt auf ſeiner Schulter/** (das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts/ und die Regierung ſeiner Kirchen/ liegt ihm auf dem Halſe/ er trägt das Creutz auf ſeiner Schulter/ ihme eine Reich aus dem menſchlichen Geſchlecht zu ſammlen/) **und er heiſſt** (er iſt in der That und Warheit/ wird auch in der Predigt des Evangelii alſo verkündigt/ gerühmet und gepreiſet/ nemlich) **Wunderbar/** (wegen ſeiner Perſon und wegen ſeines Amts/) **Rath/** (welcher hat Rath gefunden/ wie dem gefallenen und verlornen menſchlichen Geſchlecht könne gerathen und geholffen werden / welcher auch

Joh.3/16.

den Rath GOttes von unſer Seligkeit in ſeinem Wort geoffenbaret hat/ Joh.1.v.18.c.15.v.15. und kan in den gröſten Nöthen Rath ſchaffen/ auch den Glaubigen den beſten und beſtändigſten Rath geben/ wie ſie ſollen einen gnädigen GOtt erlangen und ſelig werden/) Krafft, Held, (der durch ſeine Göttliche Krafft alles überwinden und zu recht bringen können/ ein ſtarcker GOtt: Denn darum wird GOtt in Heiliger Sprach El genannt/ weil er ein allmächtiger Held iſt/ wider den nichts beſtehen kan/) Ewig, Vater, (der den Glaubigen eine ewige Kindſchafft bey GOtt dem Vater durch ſein Verdienſt erworben hat/) Friede-Fürſt, (der den Glaubigen Friede gibt mit GOtt im Himmel/ und in ihren Gewiſſen/ Rom.5.v.1. Coloſſ.1.v.20.)

Pſal.45/4.5.6.

Luc.2/32.

7 Auf daß ſeine Herrſchafft groß werde, (daß Jüden und Heiden unter ſein geiſtlich Königreich gebracht werden/) und des Friedes kein Ende, auf dem Stul David und ſeinem Königreich, (daß er in Ewigkeit über ſeine Reichs-Genoſſen in Fried und Einigkeit regieren wird/ denn das leibliche Königreich Davids iſt nur ein Fürbild des geiſtlichen und ewigen Königreichs Chriſti geweſen/) daß ers zurichte und ſtärcke mit Gericht und Gerechtigkeit, (in dieſem Leben wird das Reich Chriſti zugerichtet mit Gerichte/ wenn er den Fürſten dieſer Welt überwindet/ Joh.16.v.11. und alle Feinde ſeines Reichs richtet und ſtraffet: Mit Gerechtigkeit wird es geſtärcket/ wenn er ſeinen Reichs-Genoſſen ſchencket die Gerechtigkeit/ ſo vor GOtt gilt/ und wider alle Feinde ihnen Recht ſchaffet: Im ewigen Leben wird die vollkommene Ruhe von allen Feinden erfolgen/ und werden Chriſti Reichs-Genoſſen erlangen ewige Freude und Seligkeit/) von nun an bis in Ewigkeit, (ohne End und Aufhören.) Solches wird thun der Eifer des HERRN Zebaoth, (Chriſti inbrünſtige Liebe zu ſeiner Kirchen/ und der Zorn-Eifer wider den Teuffel/ welcher die Menſchen zum Abfall von GOtt verleitet hat.)

III. Wider das Königreich Jſrael.

8 Der HErr hat ein (Dräu- und Straff-) Wort geſandt in Jacob, und iſt in Jſrael gefallen, (welches wird an den Jſraeliten wahr und erfüllet werden/)

9 Daß es ſollen inne werden alles Volck Ephraim, (die zehen Stämme/ ſo von Juda abgefallen/) und die Bürger zu Samaria, (der Königlichen Haupt-Stadt in Ephraim/) die da ſagen in Hochmuth und ſtoltzem Sinn:

10 Ziegel-Steine ſind gefallen, aber wir wollens mit Werck-Stücken wieder bauen, man hat Maulbeer-Bäume abgehauen, ſo wollen wir Cedern an die Statt ſetzen, (ob uns zwar die Feinde groſſen Schaden gethan/ ſo wollen wir uns doch nicht allein wieder erholen/ ſondern auch alles in einen beſſern Stand bringen/ als es vorhin geweſen.)

11 Denn der HERR wird des Rezins (feindliches) Kriegs-Volck (nemlich den König in Aſſyrien/ welchen Ahas der König Juda wider die Syrer/ und ihren König den Rezin gedinget hatte/ 2.B.Kön.16.v.7.8.) wider ſie erhöhen, (wider die Jſraeliter ausrüſten und ſtärcken/) und ihre Feinde zu Hauffe rotten.

12 Die Syrer vornen her, und die Philiſter von hinten zu, (es werden nicht allein die Aſſyrer/ ſondern auch die Syrer/ die Philiſter und andere Feinde/ ſich wider das Jüdiſche Volck zuſammen rotten/ und ſie auf allen Seiten anfallen/) daß ſie Jſrael freſſen mit vollem Maul, (geitzig und begierig/ wie ein hungeriger Löwe den Raub anfället.) In dem allen läſſet ſein Zorn noch nicht abe, ſeine Hand iſt noch ausgereckt, (GOtt der HErr ſtraffet noch immer friſch drauf/ und iſt kein Aufhören.)

Eſa.5/25. c.10/4.

13 So kehret ſich das Volck auch nicht zu dem, der es ſchlägt, und fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.

14 Darum wird der HERR abhauen von Jſrael, beyde Kopff und Schwantz, beyde Aſt und Stumpf auf einen Tag, (er wird ſie gantz und gar vertilgen/ welches durch Salmanaſſer den König zu Aſſyrien geſchehen/ 2.B.Kön.17.v.3.6.)

15 Die alten ehrlichen Leute ſind der Kopff, die Propheten aber, ſo falſch lehren, ſind der Schwantz, (dieweil ſie mit ihren falſchen Verheiſſungen und erdichteten Tröſtungen dem Volck ſchmeichelten/ wie ein Hund mit ſeinem Schwantz.)

16 Denn die Leiter dieſes Volcks, (die ſie aus GOttes Wort den rechten Weg lehren/ und auf demſelben leiten ſolten/) ſind Verführer, (zeigen ihnen unrechte Wege und Weiſe GOtt zu dienen/) und die ſich leiten laſſen, ſind verloren, (und können ſich damit gar nicht entſchuldigen/ daß ſie ſind verführet worden/ denn ſie hätten ſollen Achtung drauf haben/ ob ſie aus und nach GOttes Wort geleitet/ oder ſonſt durch irrige Wege abgeleitet würden.)

17 Darum kan ſich der HERR über ihre junge Mannſchafft nicht freuen, noch ihrer Wäiſen und Witwen erbarmen, denn ſie ſind allzumal Heuchler und bös, (ſie ſtellen ſich äuſſerlich/ als ob ſie mein Volck wären/ und mir dieneten/ aber im Grund der Warheit iſt es viel anders/) und aller Mund redet Thorheit, (ſie rühmen ihre abergläubiſche falſche Gottesdienſte.) In dem allen läſſet ſein Zorn noch nicht abe, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.

Eſa.5/25. c.9/12. c.10/4.

18 Denn das gottlos Weſen iſt angezündet wie Feuer, (es iſt die Urſach des Zorn-Feuers GOttes und des Kriegs-Feuers/ welches Salmanaſſer angeſtecket hat/ dadurch die Gottloſen und Unbußfertigen im Volck Jſrael ſind aufgefreſſen worden/ 2.B.Kön.17.v.2.3.) und verzehret Dornen und Hecken, (groß und klein/ alles mit einander/) und brennet wie im dicken Walde, und gibt hohen Rauch, (welches geſchehen iſt durch Aſſar-Haddon/ 2.B.Kön.17.v.23.24. Eſr.4.verſ.2.)

19 Denn im Zorn des HERRN Zebaoth (weil ſein Grimm durch wahre Buſſe und Bekehrung nicht gelöſchet wird) iſt das Land verfinſtert, (iſt voll Jammers und Elends/ daß die Leute dafür einander faſt nicht kennen/) daß das Volck iſt wie Speiſe des Feuers, keiner ſchonet des andern, (denn wie das Feuer alles wegfriſſet/ was hinein geworffen wird: Alſo verzehret auch einer den andern/ und iſt da keines Schonens/ aber es hilfft ſie wenig.)

20 Rauben ſie zur Rechten, ſo leiden ſie Hunger, eſſen ſie zur Lincken, ſo werden ſie nicht ſatt, (denn da iſt kein Glück mehr bey ihnen/ was ſie thun/ das iſt ihnen ſchädlich/) ein jeglicher friſſet das Fleiſch ſeines Arms, (vervortheilet und verderbet ſeine eigene Kinder/ Geſchwiſter und Bluts-Freunde/ welche ſind wie Gliedmaſſen eines Leibes/ und ſchonen derer die Geitzhälſe ſo wenig/ als unſinnige Leute ihrer eignen Gliedmaſſen/ in welche ſie beiſſen und ſie zerfleiſchen.)

21 Manaſſe (friſſet) den Ephraim, Ephraim den Manaſſe, und ſie beyde mit einander wider Juda, (die im Lande Jſrael werden ſich unter einander ſelbſt aufreiben und verzehren.) In dem allen läſſet ſein Zorn nicht abe, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.

Nutz.

I. L. Daß die wahre beſtändige Freude, Friede und Troſt, allein durch die Bekehrung zum Reich Chriſti, und durch den Glauben an ihn, erlanget werde, v.3. II. L. Daß der Sohn GOttes, ſo wahrer Menſch geboren worden, aller Glaubigen Gnaden-König, Beſchirmer und Seligmacher ſey, v.6.7. III. L. Daß Kriegs-Noth eine Zorn-Straffe des gerechten GOttes ſey, v.11—19.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Straff-Predigt wider die Ungerechtigkeit, ſo unter dem Jüdiſchen Volck im Schwang gieng. II. Bericht, worzu GOtt die Aſſyrier gebrauchen, und wie er endlich auch ſie wegen des Hochmuths ſtürtzen wolle. III. Weiſſagung, daß GOtt etliche in dem Königreich Jſrael erhalten wolle: Samt einer Wiederholung von dem Untergang der Aſſyrier.

I. Straff-Predigt wider die Ungerechtigkeit.

1 Wehe den (weltlichen) Schrifft-Gelehrten, (den Räthen und Richtern/) die (unter ihrer hohen Obrigkeit Namen und Schein) unrechte Geſetz machen, und die unrechte Urtheil ſchreiben, (und vollziehen helffen/)

Mich.7/3.

2 Auf daß ſie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volck, daß die Witwen ihr Raub, und die Wäiſen ihre Beute ſeyn müſſen.

3 Was wolt ihr (weltlichen Schrifft-Gelehrten) thun am Tage der Heimſuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? (nemlich aus Aſſyrien.) Zu wem wolt ihr fliehen um Hülffe? Und wo wolt ihr eure Ehre (euren Reichthum und Herrlichkeit) laſſen?

Eſa.5/25. c.9/12.21.

4 Daß ſie nicht unter die Gefangene gebeuget werde/und unter die Erſchlagene falle/(ihr werdet zum Theil gefangen hinweg geführet/ zum Theil aber elendiglich erſchlagen werden.) In dem allen läſſet ſein Zorn nicht abe/ ſeine Hand iſt noch ausgereckt/ (weil auch bey euch Räthen und Richtern keine Beſſerung erfolgen will/ ſo wird die Straffe über euch auch nicht auſſen bleiben.)

II. Bericht, worzu GOtt die Aſſyrier wolle gebrauchen.

5 O wehe Aſſur! (O wehe dem König in Aſſyrien!) der meines Zorns Ruthe/und ihre Hand (der Aſſyrier Gewalt) meines Grimms Stecke iſt/ (mit welchem und durch welchen ich mein Volck ihrer Sünden halben ſtraffen will.)

6 Ich will ihn (den König von Aſſyrien) ſenden wider ein Heuchel-Volck/ (wider die zehen Stämme Iſrael/und wider das Volck Juda/welche ſich äuſſerlich fromm ſtellen/ aber im Hertzen Heuchler ſind/) und ihm Befehl thun wider das Volck meines Zorns/ (das zu meiner Zorn-Straffe dahin gegeben iſt/) daß ers beraube und austheile/und zutrete es/wie Koth auf der Gaſſen.

7 Wiewol ers nicht ſo meynet/ und ſein Hertz nicht ſo dencket/ ſondern ſein Hertz ſtehet zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völcker. (GOtt und der König zu Babel ſind ungleich geſinnet in dieſer Sache. GOttes Vorhaben iſt/ſein Volck zu ſtraffen/ zu dem Ende/ daß ſie ſich beſſern und von Sünden ablaſſen ſollen. Des Königs von Babel Meynung aber iſt/ das Volck Iſrael gar auszurotten.)

8 Denn er ſpricht: (aus Vertrauen auf eigne Macht:) Sind meine Fürſten nicht allzumal Könige? (die den gröſten und mächtigſten Königen können gleich geachtet werden?)

2.B.Kön. 18/34.

9 Iſt Calno nicht wie Charchemis? Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaſcus? (Welches alleſamt Königliche Städte ſind/ und haben ſich doch mir ergeben müſſen.)

10 Wie meine Hand funden (und überwältiget) hat die Königreiche der Götzen/(derer Völcker den unterſchiedenen Göttern dienen/und doch derſelben keiner ſie für meiner Gewalt hat ſchützen können/) ſo doch ihre Götzen ſtärcker waren/ denn die zu Jeruſalem und Samaria ſind.

11 Solt ich nicht Jeruſalem thun und ihren Götzen/ wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe? (Haben ſich dieſe Königliche gewaltige Städte meiner Macht nicht erwehren/ noch ſie ihre Götter darwider beſchirmen können/ was ſolte doch wol Jeruſalem gegen dieſe alleſamt zu achten ſeyn? Es wird ihr gewiß nicht beſſer gehen. Welches ſein prächtiges Rühmen der König zu Aſſyrien öffentlich vor der Stadt Jeruſalem hat ausruffen laſſen/ 2.B.Kön.18.v.17.32. und folgenden. Daß er aber GOtt den HErrn nennet den Götzen zu Jeruſalem/ das bricht ihm ſeinen Hals/ und redet es wider ſein Leben/ wie ers hernach theuer hat büſſen müſſen.)

12 Wenn aber der HErr alle ſeine Werck (und Straffen) ausgerichtet hat/ auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem/ (an den Jüden und Iſraeliten/ welche ſein Volck waren/) will ich (der HErr) heimſuchen die Frucht (das ſtoltze Rühmen und alle böſe Thaten/ welche wie eine ſchädliche Frucht aus ſeines Hertzens Hochmuth herfür gewachſen) des hochmüthigen Königs zu Aſſyrien/ (des Sanheribs/) und die Pracht ſeiner hoffärtigen Augen.

13 Darum daß er ſpricht: Ich habs durch meiner Hände Krafft ausgerichtet/und durch meine Weisheit/denn ich bin klug. Ich habe die Länder (welche ich durch mein Kriegs-Heer überwältiget) anders getheilet/ und ihr Einkommen geraubt/ und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworffen.

14 Und meine Hand hat funden die Völcker wie ein Vogel-Neſt/ daß ich habe alle Lande zuſammen gerafft/ wie man Eyer aufrafft/ die verlaſſen ſind/ da niemand eine Feder reget/ oder den Schnabel aufſperret/ oder ziſchet. (Aber daß ſolches eine vergebliche Hoffart und eiteler Ruhm ſey/ zeiget GOtt der HErr in folgenden Worten an/ und ſpricht:)

15 Mag ſich auch eine Axt rühmen wider den/der damit häuet/ (die Axt vor ſich alleine häuet nicht/ thut auch keinen Streich/ ſondern der ſie führet und regieret/) oder eine Säge trotzen wider den/ ſo ſie zeucht? (Eine Säge könte vor ſich ſelber nicht ein Spänlein machen/wann nicht jemand wäre/ der ſie zöge: Alſo iſt der König zu Aſſyrien nur Gottes Axt und Säge/ ja ſeine Ruthe geweſen/ damit er ſein Volck geſtrafft hat. Wie aber die Axt vor ſich ſcharff/und die Säge zu ſchneiden fertig iſt: Alſo iſt Sanherib vor ſich und aus ihm ſelber eine ſcharffe Axt/ das iſt grimmig und böſe wider GOttes Volck/und dieſe Bosheit kommt nicht von dem HErrn her/ daß aber GOtt dieſe ſcharffe Axt weidlich braucht/offt und viel damit nider hauet/das iſt GOttes Werck/ und er begehet dadurch nichts Böſes/ ſondern übet ſeine Gerechtigkeit.) Wie der rühmen kan/ der den Stecken führet und hebt/ und führet ihn ſo leicht/ als wäre er kein Holtz. (*H.Luth. GOtt iſts leichter einen Tyrannen zu erheben/* und zur Straffe ſeines Volcks zu gebrauchen/*denn uns ein ſtröhern Stecken/der nicht*ſo ſchwer als*ein Holtz iſt/*von der Erden aufzuheben.)

16 Darum wird der HErr HERR Zebaoth unter ſeine (des Sanheribs) Fetten (Hohe und Gewaltige in ſeinem Heer) die Darre ſenden/ (er wird einen Würg-Engel unter ſie ſchicken/ welcher die Beſten und Gewaltigſten wird wegräumen/ welches erfüllet worden/ 2.B.Kön.19.v.35.) und ſeine Herrlichkeit wird er anzünden/daß ſie brennen wird wie ein Feuer/ (ſeine Königliche Pracht wird vergehen/ wie ein Hauffe Reiſſig mit Feuer verzehret wird.)

17 Und das Licht Iſrael (*H.Luth. das iſt/ GOtt im Tempel zu Jeruſalem*) wird ein Feuer ſeyn/ (er wird das Iſraelitiſche Volck durch ſein Wort und Geiſt erleuchten/ und hingegen das Aſſyriſche Kriegs-Heer als ein Feuer verzehren/) und ſein Heiliger (Engel) wird eine Flamme ſeyn/und wird ſeine Dornen und Hecken (ſein Kriegs-Volck/ welches wie Dornen geſtochen/ und wie Hecken gekratzt) anzünden/ und verzehren auf einen Tag/(zugleich in einer Nacht.)

18 Und die Herrlichkeit ſeines (des Sanheribs) Waldes und ſeines Feldes (ſeines Kriegs-Volcks/welches ſo dick iſt als ein Wald/ und ſo breit als ein dick Feld iſt) ſoll zu nichte werden/ von den Seelen bis aufs Fleiſch/ (es ſollen beydes Menſchen und Viehe erſchlagen werden/ daß Leib und Leben drauf gehen ſollen/) und wird (alles) zergehen und verſchwindē.

19 Daß die übrigen Bäume ſeines Waldes (ſeines Kriegs-Heers) mögen gezehlet werden/ und ein Knabe ſie mag anſchreiben/ (weil ihr gar wenig mehr übrig bleiben werden.)

III. Weiſſagung von Erhaltung etlicher im Königreich Iſrael, und vom Untergang der Aſſyrier.

20 Zu der Zeit werden die Ubrigen in Iſrael/ und die Errettet werden im Hauſe Jacob/ ſich nicht mehr verlaſſen auf den/ der ſie ſchlägt/ (auf den König in Aſſyrien/welchen Ahas gedinget hatte/daß er ihm wider die Syrer helffen ſolte/2.B.Kön.17.v.7.) ſondern ſie werden ſich verlaſſen auf den HERRN/ den Heiligen in Iſrael/ in der Warheit/ (ohne Heucheley.)

21 Die übrigen (Jüden/welche GOtt in dem allgemeinen Verderben erhalten) werden ſich bekehren/ ja die Ubrigen in Jacob/ zu GOtt dem Starcken/ (der allen Feinden gewachſen iſt/wenn man nur auf ihn hoffet und trauet.)

Rom.9/27.

22 Denn ob dein Volck/ O Iſrael! iſt wie Sand am Meer/(der nicht zu zehlen iſt/) ſollen doch die Ubrigen deſſelbigen bekehret werden/ denn wenn dem Verderben geſteuret wird/(wenn der Ubertretung durch den Meſſiam gewehret/ und die ewige Gerechtigkeit gebracht wird/ Dan.9.v.24.) ſo kommt die Gerechtigkeit überſchwenglich/ (Rom.5.v.18.)

Eſa.28/22.

23 Denn der HErr HErr Zebaoth wird ein Verderben gehen laſſen/ (durch Verheerung des Landes durch die Feinde/) und demſelben doch ſteuren im gantzen Lande/ (damit nicht gäntzlicher Untergang des Iſraelitiſchen Volcks erfolge/ſondern die Ubrigen vom ſelbigen bis zur Zukunft des Meſſiä erhalten werden/welcher alsdenn alles gut machen wird.)

24 Darum ſpricht der HErr HERR Zebaoth: Fürchte dich nicht/ mein Volck/das zu Zion wohnet/ für Aſſur. Er wird dich mit dem Stecken ſchlagen/ und ſeinen Stab wider dich aufheben/ wie in Egypten geſchahe/(2.B.Moſ.1.v.13.14.Cap.5.v.14.)

25 Denn es iſt noch gar um ein kleines zu thun/ ſo wird die Ungnade/ und mein Zorn über ihre (meines

Volcks) **Untugend** (wüſtes Sünden-Weſen) **ein End haben,** (denn GOtt der HErr zürnet nicht immerdar/ ſondern hat Luſt zum Leben/ Pſal.30.v.6. wann nur wahre Buſſe und Beſſerung auf die Straffe folget.)

26 **Alsdenn wird der HERR Zebaoth eine Geiſſel über ihn erwecken,** (dieſes ſind des Sanheribs eigene Söhne/ nemlich AdraMelech und SarEzer/welche ihn erwürget haben/als er zu Ninive im Hauſe Nisroch ſeines Götzens/anbetete/2.B.Kön.19.v.37.) **wie in der Schlacht Midian, auf dem Fels Oreb,** (bey Bethbara gelegen/da Gideon die Fürſten der Midianiter ſchlug/) **und wird ſeinen Stab, deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten.** (Wie Moſes ſeinen Stab aufrichtete/ als Pharao mit ſeinem Volck ins rothe Meer kam/und auch trucken hindurch gehen wolte/ daß daſſelbige wiederum in ſeinen Strom kam/und dannenher Pharao ſamt alle ſeinem Volck erſäuffet wurde: Alſo wird der HErr/der GOtt Iſrael/die Feinde ſeines Volcks/die Aſſyrier/auch umbringen und ſtürtzen.)

B.Richt. 7/25.

27 **Zu der Zeit wird ſeine Laſt von deiner Schulter weichen müſſen, und ſein Joch von deinem Halſe,** (alsdenn will ich dir Friede und Ruhe ſchaffen von den Aſſyriern/) **denn das Joch** (der Aſſyriſchen Dienſtbarkeit) **wird verfaulen** (und abgeriſſen werden) **für der Fette,** (*H.Luth. Gleichwie ein Ochſe dem Joch entwächſt/ wenn er fett und ſtarck wird/ daß er das Joch zerreiſt/als ein faul Seil: Alſo ſpricht man auch/ er iſt der Ruthen entwachſen.*)

28 **Er kommt [laß gleich ſeyn,]** (*H.Luth. Allhie beſchreibet der Prophet den Zug des Königs zu Aſſyrien/gen Jeruſalem/*als er herauf zog/und dieſelben Städte/welche hernach erzehlet werden/ plünderte) **gen Ajath,** (ſonſt Ai genannt/Joſ.8.v.1.) **er zeucht durch Migron, er muſtert ſeinen Zeug** (ſein Kriegs-Heer) **zu Michmas.**

29 **Sie ziehen für unſerm Lager Geba über, Rama erſchrickt, Gibeath Sauls fleucht.**

30 **Du Tochter Gallim ſchrey laut,** (ihr Einwohner zu Gallim ſchreyet laut/) **merck auf Laiſa,** (welches ſonſt Dan/ Paneas/ und Cäſaria Philippi genannt worden/) **du elendes Anathoth.**

31 **Madmena weichet, die Bürger zu Gebim ſtärcken ſich,** (machen ſich ſtarck zur Flucht fertig/ daß ſie Hauffenweiſe davon fliehen wollen.)

32 **Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob,** (und hält daſelbſt Nacht-Lager/) **ſo wird er** (Sanherib der König zu Aſſyrien) **ſeine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion,** (wider das Schloß/ ſo gelegen auf dem Berge Zion/ welches zu der Haupt-Stadt Jeruſalem/ als eine Tochter zur Mutter gehörete/ auf welchem Berge Zion König Davids Reſidentz war/ und dazumal Hiskias daſelbſt wohnete/) **und wider den Hügel Jeruſalem,** (er wird die Stadt Jeruſalem mit groſſem Hohn und Spott GOttes des HErrn ſelber auffordern.)

33 **Aber ſiehe, der HErr HERR Zebaoth wird die Aeſte** (die Starcken und Gewaltigen im Heer Sanheribs) **mit Macht verhauen,** (durch den Würg-Engel/) **und was hoch aufgericht ſtehet, verkürtzen, daß die Hohen genidriget werden,** (wenn die Aſſyrier meynen/ es ſey mit ihrer Macht aufs höchſte kommen/ ſo werden ſie vom Engel des HErrn erwürget werden/ wie die Aeſte eines hohen Baums werden abgehauen.)

34 **Und der dicke Wald** (das groſſe Aſſyriſche Kriegs-Heer) **wird mit Eiſen** (mit dem Schwert und durch die Plage des Engels/) **umgehauen werden, und Libanon** (das vornehmſte unter dem Kriegs-Volck der Aſſyrier/) **wird fallen durch den Mächtigen,** (Engel/der in einer Nacht dieſes alles ausrichten wird/Cap.37.v.36.)

Nutz.

I. L. Daß ſich Amts- und Gerichts-Perſonen für Ungerechtigkeit und Unterdrückung der Armen hüten ſollen, welche Sünde GOTT hefftig ſtrafft, v.1—4. II. L. Daß in Beſtraffung durch Kriegs-Noth, eine andere Meynung GOttes, eine andere aber der Tyrannen und Feinde ſey: Jene iſt gut und heilſam, dieſe aber bös und sträfflich, v.5.6.7. III. L. Daß GOtt immerdar, in der argen gottloſen Welt, ſeine glaubige Auserwehlten habe, die ihn fürchten, lieben und ehren, v.21.22.23.

Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Predigt von der Perſon und Amt Chriſti. II. Vom Beruff der Heiden: So erſtlich mit verblümten Worten, und dann hernach deutlicher beſchrieben wird.

1 **Und es wird eine Ruthe aufgehen** (ein edles Gewächs herfür ſproſſen) **von dem Stamm Iſai, und ein Zweig aus ſeiner Wurtzel Frucht bringen,** (Chriſtus wird nach ſeiner menſchlichen Natur/aus dem Stamm Davids/deſſen Vater Iſai geweſen/ geboren werden/ wann derſelbe Stamm wird ſo nidrig und gering/ auch bürgerliches Standes ſeyn/wie Iſai war/als David zum Könige geſalbet wurde.)

I. Predigt von der Perſon und Amt Chriſti. Eſa.53/2. Jer.23/5. c.33/15. Zach.3/8. c.6/12.

2 **Auf welchem** (Zweige) **wird ruhen der Geiſt des HERRN, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärcke, der Geiſt des Erkäntnis und der Furcht des HERRN,** (ſintemal Chriſto der Geiſt nicht nach dem Maas gegeben/ Joh.3.v.34. ſondern er iſt geſalbet mit dieſem Freuden-Oel/ mehr denn ſeine Geſellen/Pſal.45.v.8.)

3 **Und ſein Riechen wird ſeyn in der Furcht des HERRN,** (*H.Luth. Sein Opfer/das vor GOtt wol reucht/ und ſein Räuchwerck/wird nicht ſeyn/wie des alten Prieſterthums des Geſetzes/ in äuſſerlichem Räuchwerck/ ſondern in der Furcht GOttes/das iſt/ ſein Gebet wird im Geiſt geſchehen/ Joh.4.v.23. denn Räuchern heiſt beten/ Riechen heiſt erhören.*) **Er wird nicht richten nach dem ſeine Augen ſehen, noch ſtraffen nach dem ſeine Ohren hören,** (Chriſtus wird nicht richten nach dem äuſſerlichen Hören und Sehen/nach dem äuſſerlichen Schein und Vorgeben/ wie die Welt richtet/ ſondern innerlich nach des Hertzens Beſchaffenheit/ wie daſſelbe gegen GOTT wird bewandt ſeyn.)

4 **Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen,** (welche geiſtlich arm ſind/ Matth.5.v.3.) **und mit Gericht ſtraffen die Elenden im Lande,** (*H.Luth. Er wird ſie durch Gnade gerecht machen/ und doch durchs Creutz laſſen ſtraffen den übrigen alten Adam im Fleiſch. Und das heiſſt/ mit Gericht ſtraffen/ das iſt/ nicht im Grimm noch Zorn/ ſondern mit Vernunft und zu ihrem Nutz.*) **Und wird mit dem Stabe ſeines Mundes die Erden ſchlagen,** (der Stab ſeines Mundes iſt die Göttliche Predigt des Evangelii/ welche das Scepter ſeines Reichs iſt/ Pſal.45.v.7. mit demſelben ſchläget er die Erde/ wenn er die/ ſo irdiſch geſinnet ſind/ Phil.3.v.19. ihrer Sünde erinnert/ um welcher willen ſie dem ewigen Tod ſind unterworffen/) **und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten,** (denn das Evangelium iſt den Gottloſen/ wegen ihres Unglaubens/ ein Geruch des Todes zum Tode/ 2.Corinth.2.v.16.)

2.Theſſ.2/8. Off.Joh.2/16.

5 **Gerechtigkeit wird die Gurt ſeiner Lenden ſeyn, und der Glaube die Gurt ſeiner Nieren,** (Chriſtus wird ſeine Zuſage veſt und treulich ſeinen Glaubigen halten.)

6 **Die Wölffe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken liegen,** (die Glaubigen werden den Geiſt der Einigkeit empfahen/und in Krafft deſſelben/ ihren Haß/Neid/Zorn/ und andere böſe Affecten dämpffen/ daß/ ob ſie wol ihres Geſchlechtes und ihrer Ankunft nach ungleich ſind/ ſie ſich dennoch unter einander werden lieben und ehren/) **ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Maſt-Vieh mit einander treiben,** (ein geringer und unanſehnlicher Diener Chriſti wird können einer groſſen Gemeine mit Lehren und Predigen vorſtehen/ obgleich darinn die Leute ungleiches Standes und Geſchlechtes ſeyn werden.)

II. Vom Beruff der Heiden. Eſa.65/25 Oſe.2/18.

7 **Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen, und Löwen werden Stroh eſſen wie die Ochſen,** (die/ ſo vor der Welt ſchröcklich und grimmig vorher gehalten ſind/ werden in Chriſto einig und gezähmet werden/ daß ſie den andern Glaubigen nicht mehr Schaden zufügen werden.)

8 **Und ein Säugling wird ſeine Luſt haben am Loch der Ottern, und ein Entwehneter wird ſeine Hand ſtecken in die Höhle des Baſilisken,** (das iſt/die Heiligen Apoſtel ſamt ihren treuen Nachfolgern werden ſich nicht ſcheuen/ den Namen des HErrn Chriſti unter den ärgſten und gifftigſten Völckern zu predigen/und auch vor den Königen und Gewaltigen zu ſtehen/Ap.Geſch.9.v.15. 2.Tim.4.v.17.)

9 **Man wird nirgend letzen** (verletzen) **noch verderben auf meinem heiligen Berge, denn das Land iſt voll Erkäntnis des HERRN,** (Chriſti/) **wie mit Waſſer des Meers bedecket,** (unter den Glaubigen/ ſo zur wahren ſe-

ligmachenden Erkäntnis Chriſti gelanget/ wird keiner den andern verletzen/noch ihme Schaden zufügen.)

Rom. 15/12.

10 **Und wird geſchehen zu der Zeit**, (des Neuen Teſtaments/) **daß die Wurtzel Iſai**, (Chriſtus/welcher iſt die Wurtzel des Geſchlechts Davids/ Off. Joh. 22. v. 16.) **die da ſtehet zum Panir den Völckern**, (zu welchem ſich alle wahre Gläubige/ wie die Soldaten zu ihrem Panier oder Fähnlein halten ſollen/ Hoh. Sal. 2. v. 4.) **nach der werden die Heiden fragen**, (durch wahren Glauben ihn annehmen und erkennen/) **und ſeine Ruhe wird Ehre ſeyn**, (ſeine Kirche/ darinnen er mit Gnaden wohnet/ Pſal. 132. v. 14. und in den Hertzen ſeiner Gläubigen ruhet/ Eph. 3. v. 17. wird herrlich ſeyn/ Eſa. 4. v. 5. nicht vor den Augen der Welt/ſondern vor den Augen GOttes und aller Heiligen Engel. Die Alten habens auf die Begräbnis Chriſti gezogen/ daß er ein herrlich und ehrlich Begräbnis haben werde.)

11 **Und der HErr wird zu der Zeit zum andern mal** (gleichwie er zum erſtenmal gethan/ da er ſein Volck aus Egypten-Land geführet hat) **ſeine Hand ausſtrecken, daß er das Ubrige ſeines Volcks erkriege**, (daß er durch die Predigt des Evangelii/ ſo in aller Welt erſchallen ſoll/ zuſammen bringe die zerſtreueten Kinder Gottes/ Joh. 11. verſ. 52. und ſein Volck/) **ſo überblieben iſt von den Aſſyrern, Egyptern, Pathros, Moren-Land, Elamiten**, (Perſen/) **Sinear**, (von den Chaldäern/) **Hamath, und von den Inſulen des Meers.**

5. B. Moſ. 30/4.

12 **Und wird ein Panir unter die Heiden aufwerffen**, (er wird die Heiden durch die Predigt des Evangelii beruffen/) **und zuſammen bringen die Verjagten Iſrael, und die Zuſtreueten aus Juda zu Hauff führen, von den vier Oertern des Erdreichs**, (dahin das Volck GOttes durch die grauſamen Verfolgungen/ ſo ergangen ſind/ zerſtreuet geweſen.)

13 **Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht ſey wider Ephraim**, (es wird aller Neid und Haß zwiſchen Jüden und Heiden/ auch zwiſchen den zehen Stämmen Iſrael und dem Volck Juda aufhören/denn ſie werden alleſamt in Einigkeit des Geiſtes GOtt dienen.)

14 **Sie werden aber den Philiſtern auf dem Halſe ſeyn gegen Abend, und berauben alle die, ſo gegen Morgen wohnen**, (die Apoſtel des HErrn Chriſti/ und ihre treue Nachfolger / werden durch die Predigt des Evangelii viel Heiden zu Chriſto bekehren und ſie ihrer Abgötterey berauben/ wie von Philippo geſchehen / Apoſt. Geſch. 8. v. 40.) **Edom und Moab werden ihre Hände gegen ſie falten, die Kinder Ammon werden gehorſam ſeyn**, (werden auch die Lehr des Evangelii annehmen/ welche von Zion ausgehet/ und ſich unter den Gehorſam des Glaubens in Chriſto begeben.)

15 **Und der HErr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird ſeine Hand laſſen gehen über das Waſſer mit ſeinem ſtarcken Winde, und die ſieben Ströme** (des Fluſſes Nili) **ſchlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.**

2. B. Moſ. 14/29.

16 **Und wird eine Bahn ſeyn den Ubrigen ſeines Volcks, das überblieben iſt von den Aſſyrern, wie Iſrael geſchah zur Zeit, da ſie aus Egypten-Land zogen.** (Gleichwie GOtt der HErr/ als er ſein Volck aus Egypten ins gelobte Land führete/das rothe Meer austrocknete/ daß die Iſraeliten trockenes Fuſſes hindurch gehen kunten/ auch ihnen ſonſten Wege und Stege zeigete / wo ſie hin ziehen ſolten: Alſo wird auch Chriſtus ſeinen Apoſteln alles aus dem Wege räumen/ daß ſie ungehindert/ getrieben durch den H. Geiſt das Evangelium in Egypten und in aller Welt werden predigen können.)

Nutz.

I. W. Daß Chriſtus aus Davids Stamm geboren, und mit dem Heiligen Geiſt ohne Mas erfüllet, ein ſanftmüthiger, und zugleich gerechter König und Richter ſey, verſ. 1—5. II. L. Daß durch wahre Buſſe, und den Glauben an Chriſtum, die vorher boshafftige und grauſame Menſchen zur Frömmigkeit, Sanftmuth und Barmhertzigkeit, gebracht werden, v. 6—9.

Das zwölfte Capitel

Begreifft den Beſchluß des vorgehenden Capitels/ in zweyen Theilen. I. Iſt eine Danckſagung für den Troſt des Evangelii. II. Anmahnung zur geiſtlichen Freude.

I. Danckſagung für den Troſt des Evangelii.

1 **Zu derſelben Zeit** (wenn das Evangelium von der Erkäntnis GOttes in Chriſto wird in aller Welt geprediget werden/) **wirſt du** (o du geiſtliches Juda und Iſrael! du Volck GOttes/ aus Jüden und Heiden zu Chriſto beruffen) **ſagen: Ich dancke dir, HERR, daß du zornig biſt geweſen über mich, und dein Zorn ſich gewendet hat**, (daß du mich haſt die ſelige Zeit laſſen erleben/ da dein Zorn/ ſo bisher ſo lange Zeit über die Welt ergangen/ ſich geleget/ und du wiederum derſelben durch das Evangelium Gnade und Troſt thuſt anbieten / und mich derſelben theilhafftig macheſt/ Col. 1. verſ. 12. 13.) **und tröſteſt mich**, (wider alle Anfechtung/ die mich von ſolcher deiner Gnade in Chriſto ruckfällig machen wollen.)

2 **Siehe, GOTT iſt mein Heil**, (Chriſtus iſt mein Heiland/ der alles Ubel weggenommen/ er iſt mein Leben und meine Seligkeit/) **ich bin ſicher**, (und zweiffele gar nicht an ſeinem Heil/ das er mir zugeſagt hat/) **und fürchte mich nicht**, (er iſt eine Burg/darinnen ich ſicher wohne/ und mich nicht für Tod/und Teuffel fürchten darff.) **Denn GOTT der HERR iſt meine Stärcke**, (der mich wol behüten und erhalten wird/) **und mein Pſalm**, (mein Preiß und Ehre/ von dem ich ſinge und ſage/) **und iſt mein Heil**, (der mich von Sünden/ Tod und Verdammnis/ erlöſet.)

2. B. Moſ. 15/2. Pſal. 118/14.

II. Anmahnung zur geiſtlichen Freude. Joh. 7/37. 38.

3 **Ihr werdet** (hie redet der Prophet die Chriſtliche Kirche und alſo auch die bekehrten Jüden an) **mit Freuden Waſſer ſchöpffen aus dem Heil-Brunnen**, (ihr werdet euch erfriſchen und laben/ aus der Troſt-Predigt des Heiligen Evangelii/und mit dem Brauch der Hoch-Heiligen Sacramenten/ darzu denn man euch offt und vielfältig wird einladen/ Eſa. 55. verſ. 1. Matth. 11. v. 28. Off. Joh. 22. v. 17.)

1. Chron. 17/8. Pſ. 105/1.

4 **Und werdet ſagen zur ſelbigen Zeit: Dancket dem HERRN**, (für die unausſprechliche Gnade in Chriſto/) **prediget ſeinen Namen**, (daß er in Chriſto unſer gnädiger Vater heiſſe und ſey/) **machet kund unter den Völckern ſein Thun**, (wie er allen Gläubigen um Chriſti willen wolle alle ihre Sünde verzeihen/ und ihnen Leben und Seligkeit aus Gnaden ſchencken/) **verkündiget, wie ſein Name ſo hoch iſt**, (wie er ſich ſo hoch geſetzet / und dennoch ſiehet auf das Nidrige im Himmel und auf Erden/ Pſal. 113. verſ. 5. 6. auf alles/was ſich an Chriſtum hält.)

5 **Lobſinget dem HErrn, denn er hat ſich herrlich beweiſet**, (indem er uns ſeinen eingebornen Sohn gegeben/ daß wir an ihn glauben/ und alſo ſelig werden ſollen/) **ſolches ſey kund in allen Landen**, (denn dieſer von GOTT geſchenckte Heiland gehet die gantze Welt an/ Luc. 2. v. 10. 11. 31.)

6 **Jauchze**, (ſey frölich in dem HErrn deinem GOtt/) **und rühme**, (ſeine Gnade und Werck/) **du Einwohnerin zu Zion**, (du Volck GOttes/du geiſtliches Iſrael/) **denn der heilige Iſrael**, (der die rechten Iſraeliten heiliget/ und ihre Heiligung iſt/) **iſt groß bey dir**, (er hat groſſe herrliche Thaten an und bey dir gethan/und thut ſie noch täglich.)

Nutz.

I. D. Für den herrlichen Troſt, und groſſe Gnade, die uns GOTT im Evangelio darbeut, ihm hertzlichen Danck zu ſagen, v. 1. 2. II. V. Daß ein jeder Chriſt auch andere zu ſolchem Danck und Preiß GOttes, mit Lehr- und Lebens-Exempeln, anmahnen ſoll, v. 4. 5.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von der Zerſtörung Babel, was für ein Jammer ſich unter ihnen ereignen werde. II. Bericht, durch wen es geſchehen werde, nemlich durch die Meder. III. Eine Weiſſagung von der Erledigung des Jüdiſchen Volcks aus Babel.

I. Weiſſagung von der Zerſtörung Babel.

1 **Diß iſt die Laſt über Babel, die Jeſaia der Sohn Amoz ſahe.** (Allhier nennet der Prophet das Geſichte/ welches ihm GOtt gezeiget/ eine Laſt/ dieweil ihme dardurch geoffenbaret worden die Straffe, mit welcher GOtt der HErr die Babylonier und Aſſyrier belegen und heimſuchen wollen.)

Jer. 50/2.

2 **Werffet Panir auf, auf hohen Bergen, ruffet getroſt wider ſie, werffet die Hand auf, laſſt einziehen durch die Thore der Fürſten**, (zu Babel. Mit dieſen Worten ruffet gleichſam der Prophet den Medern und Perſern zu/ daß ſie ſich zum Kriege wider die Babylonier ſollen rüſten/ weil ſie GOtt der HErr in ihre Hände gegeben.)

3 **Ich habe meinen Geheiligten** (die ich verordnet und ausgeſondert habe/ Babel zu verwüſten) **geboten, und meinen Starcken** (den Medern und Perſern) **geruffen zu meinem**

Zorn, (daß ſie meinen Zorn und Straffe wider die Babylonier vollſtrecken ſollen/) die da frölich ſind in meiner Herrlichkeit, (welchen ich einen tapffern unverzagten Muth gegeben habe/ die Babylonier zu bekriegen und zu überwinden.)

4 Es iſt ein Geſchrey einer Menge auf den Bergen, (in Meden- und Perſen-Land/) wie eines groſſen Volcks, ein Geſchrey als eines Getümmels der verſammleten Königreiche der Heiden. Der HERR Zebaoth rüſtet ein Heer zum Streit.

5 Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels, ja der HERR ſelbſt ſamt dem Zeuge ſeines Zorns, zu verderben das gantze Land, (der Babylonier.)

6 Heulet, (ihr Babylonier/) denn des HERRN Tag iſt nahe, er kommt wie eine Verwüſtung vom Allmächtigen.

7 Darum werden alle Hände (der Babyloniſchen Kriegs-Leute) laß, und aller Menſchen Hertz wird feig ſeyn.

8 Schrecken, Angſt und Schmertzen wird ſie ankommen, es wird ihnen bange ſeyn, wie einer Gebärerin, einer wird ſich für dem andern entſetzen, feuer-roth werden ihre Angeſicht ſeyn, (ſie werden ſich ſchämen/ daß ſie nunmehr mit Schimpf und Spott beſtehen/ da doch zuvor jederman ſich für ihnen gefürchtet hat.)

9 Denn ſiehe, des HERRN Tag kommet grauſam, zornig, grimmig, das Land (der Babylonier) zu verſtören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

Job. 9/9. c. 38/31. Ezech. 32/7. 8. Amos 5/8. Joel. 2/31. c. 3/15.

10 Denn die Sterne am Himmel und ſein Orion (das ſchöne helle Geſtirn) ſcheinen nicht helle, (das Geſicht wird den Babyloniern verdunckeln für Angſt und Noth/ daß ſie nichts Helles mehr werden erkennen können/) die Sonne gehet finſter auf, und der Mond ſcheinet duncкel, (nicht vor ſich/ ſondern den erſchrockenen Babyloniern wird alles trübe und duncкel erſcheinen.)

11 Ich will den Erd-Boden (der Babylonier Land) heimſuchen um ſeiner Bosheit willen, und die Gottloſen um ihrer Untugend willen. Und will des Hochmuths der Stoltzen (Babylonier) ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen (im Lande) demüthigen.

12 Daß ein Mann theurer ſeyn ſoll, denn fein Gold, und ein Menſch werther, denn Gold-Stücke aus Ophir. (*H. Luth. Der Leute werden ſo wenig ſeyn im Lande der Babylonier/ als Gold * aus Ophir/ 1. B. Kön. 9. v. 28. cap. 10. verſ. 11.)

13 Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erden beben ſoll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HERRN Zebaoth, und durch den Tag ſeines Zorns, (ich will die Babylonier mit ſo ſchröcklicher Straffe in meinem Zorn heimſuchen/ daß es das Anſehen haben ſoll/ als wenn Himmel und Erden ſich bewegeten.)

14 Und ſie (Babel) ſoll ſeyn, wie ein zuſcheucht Rehe, und wie eine Heerd ohne Hirten, daß ſich ein jeglicher zu ſeinem Volck heimkehren, und ein jeglicher in ſein Land fliehen wird, (alles geworbene Volck wird von den Babyloniern weg lauffen/ ein jeglicher an ſeinen Ort.)

15 Darum, daß welcher ſich da (zu Babel) finden läſſt, erſtochen wird, und welcher dabey iſt, durchs Schwert fallen wird.

Pſ. 13/9.

16 Es ſollen auch ihre Kinder für ihren Augen zuſchmettert, ihre Häuſer geplündert, und ihre Weiber geſchändet werden.

II. Bericht, durch wen es geſchehen werde, nemlich durch die Meder.

17 Denn ſiehe, ich will die Meder über ſie erwecken, die nicht Silber ſuchen, oder nach Gold fragen,

18 Sondern die Jünglinge mit Bogen erſchieſſen, und ſich der Früchte des Leibs nicht erbarmen, noch der Kinder ſchonen;

1. B. Moſ. 19/24. Jer. 49/18. c. 50/40.

19 Alſo ſoll Babel, das ſchönſte unter den Königreichen, der herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOTT, wie Sodom und Gomorra.

20 Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für, (daß es ein wüſt und verſtöretes Land ſeyn und bleiben wird/) daß auch die Araber, (welche in den Hütten wohnen/ ſo ſie bald da/ bald dort aufſchlagen/ nach dem ſie Weyde für ihr Vieh/ davon ſie ſich nehren/ finden/ Pſ. 120. verſ. 5.) keine Hütten daſelbſt machen, und die Hirten keine Hürden da aufſchlagen;

21 Sondern Zihim werden ſich da lagern, und ihre Häuſer voll Ohim ſeyn, (*H. Luth. Ohim halt ich/ ſey faſt allerley wilde Thiere/ ſo vierfüſſig ſind/ gleichwie Zihim allerley wilde Vögel/*) und Strauſſen werden da wohnen, und Feld-Geiſter (die Feld-Teuffel und Geſpenſte/ ſo in Einöden und Wüſten zu wohnen/ und ſich daſelbſt ſehen zu laſſen pflegen) werden da hupffen.

22 Und Eulen (werden) in ihren Paläſten ſingen, und Drachen in den luſtigen Schlöſſern. Und ihre (der Babylonier) Zeit wird ſchier kommen, und ihre Tage werden ſich nicht ſäumen, (die jetzo verkündigte Straffe wird bald angehen.)

III. Weiſſagung von der Erledigung des Jüdiſchen Volcks aus Babel.

1 Denn der HERR wird ſich über Jacob erbarmen, und Iſrael noch weiter erwehlen, und ſie in ihr Land ſetzen. Und Fremdlinge werden ſich zu ihnen thun, und dem Hauſe Jacob anhangen, (wenn die Babylonier werden ausgerottet ſeyn/ ſo wird GOtt ſein Volck wiederum heimführen/ und mit ihnen werden viel Fremdlinge kommen/ welche den wahren GOTT Iſraelis in währender Gefängnis haben erkennen lernen.)

2 Und die Völcker werden ſie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß ſie das Haus Iſrael beſitzen wird im Land des HERRN, zu Knechten und Mägden. Und werden gefangen halten die, von welchen ſie gefangen waren, und werden herrſchen über ihre Treiber. (Dieſes iſt nicht allein leiblich zu verſtehen/ daß die Jüden viel Mägde und Knechte aus Babel mit ſich gen Jeruſalem werden bringen/ ſondern auch geiſtlich/ daß die gläubigen Jüden/ ſonderlich die heiligen Apoſtel/ werden viel Babylonier und andere Heiden zu Chriſto bekehren/ und zum Gehorſam des Glaubens bringen.)

Nutz.

I. L. Daß Kriegs-Empörungen, und ſchröcklicher Einfall der Feinde ins Land, GOtt dem HErrn, als dem gerechten Richter, wegen der Menſchen Bosheit zuzuſchreiben, v. 3—6—9—11. II. L. Daß die allerherrlichſten Königreiche, wie Babel oder Chaldäa geweſen, wegen der Abgötterey und Bosheit, nach des gerechten GOttes Verhängnis, zu ſeiner Zeit, umgekehret und verderbet werden, v. 19—22. III. L. Daß GOtt mit ſeiner Gnade, mitten in den Trübſalen und Verfolgungen, über ſeiner Kirchen walte, und ſie daraus erlöſe, wie dem Volck Iſrael widerfahren, v. 1. 2.

Das vierzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Wiederholung des vorhergehenden Troſtes von der Erledigung aus Babylon: Und was hingegen für Jammer im Lande ſeyn werde. II. Beſtätigung dieſer Predigt, genommen von der unfehlbaren Warheit GOttes.

I. Wiederholung des Troſts von der Erledigung aus Babel.

3 Und zu der Zeit, wenn dir (o Juda und Iſrael!) der HERR Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienſt, darinn du geweſen biſt, (zur Zeit der währenden Babyloniſchen Gefängnis;)

4 So wirſt du ein ſolch Sprich-Wort führen wider den König zu Babel, (Belſazer/) und ſagen: Wie iſts mit dem Treiber ſo gar aus, und der Zins (welchen der König zu Babel den überwundenen Völckern pflegte aufzulegen) hat ein Ende.

5 Der HErr hat die Ruthen der Gottloſen zubrochen, die Ruthen der Herrſcher, (der Babylonier.)

6 Welche die Völcker ſchlug im Grimm ohn Aufhören, und mit Wüten herrſchete über die Heiden, und verfolgte ohn Barmhertzigkeit.

7 Nun ruhet doch alle Welt und iſt ſtille, und jauchzet frölich.

8 Auch freuen ſich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon, und ſagen: Weil du liegeſt, kommt niemand herauf, der uns abhaue, (die Fürſten und Regenten freuen ſich/ daß ſie vor des Babyloniſchen Königs Tyranney ſich nicht ferner zu fürchten haben.)

9 Die Hölle drunten (der ſtock-finſtere Abgrund) erzittert vor dir, da du ihr zu gegen kameſt, (ſolches iſt Spott-Weiſe zu verſtehen/ gleich als wenn die vorigen Tyrannen/ ſo vor dem Könige zu Babel in die Hölle kommen/ ſich verwunderten/ daß noch

ein ärger und mächtiger Tyrann hernach käme/ für welchem ſie aufſtehen und ihme einen Für-Zug gönnen müſten.) Sie erwecket dir die Todten/ alle Böcke der Welt/ (*H.Luth. das iſt, die groſſen Herren/* welche wie Böcke mit Hörnern bey ihrem Leben um ſich geſtoſſen/) und heiſſet alle Könige der Heiden von ihren Stülen aufſtehen/

Ezech.32, 18.

10 Daß dieſelbe alle um einander reden/ und ſagen zu dir: Du biſt auch geſchlagen/ gleichwie wir/ und gehet dir/ wie uns.

11 Deine Pracht iſt herunter in die Hölle gefahren/ ſamt dem Klange deiner Harffen/ (darauf man auch nicht mehr ſpielet/ *H.Luth. Daß alſo beydes Gewalt und Freude bey dir aus iſt/) Motten werden dein Bette ſeyn/ und Würme deine Decke/ (dein Leib wird auch der Würme Speiſe ſeyn müſſen/ und deine Todten-Kleider werden die Motten freſſen.)

Joh.21, 26.

12 Wie biſt du (König zu Babel) vom Himmel (von deiner hohen Majeſtät und Herrlichkeit) gefallen/ du ſchöner Morgen-Stern? Wie biſt du zur Erden gefället/ der du die Heiden ſchwächteſt?

13 Gedachteſt du doch in deinem Hertzen/ ich will in den Himmel ſteigen/ und meinen Stul über die Sternen GOttes erhöhen. Ich will mich ſetzen auf den Berg des Stiffts/ (auf den Berg Zion/) an der Seiten gegen Mitternacht/ (ich will die Stadt Jeruſalem überwältigen/ und GOttes Volck vertilgen.)

14 Ich will über die hohen Wolcken fahren/ und gleich ſeyn dem Allerhöchſten/ (denn wer die Kirche GOttes will unterdrucken/ der will GOTT dem HErrn gleich/ oder auch wol über ihn ſeyn.)

15 Ja zur Höllen fähreſt du/ zur Seiten der Gruben.

16 Wer dich ſiehet/ wird dich ſchauen und anſehen/ [und ſagen:] Iſt das der Mann/ der die Welt zittern/ und die Königreiche beben machte?

17 Der den Erd-Boden zur Wüſten machte/ und die Städte drinnen zubrach/ und gab ſeine Gefangene nicht los.

18 Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren/ ein jeglicher in ſeinem Hauſe/ (ſie haben ein ehrlich Begräbnis erlanget.)

19 Du aber (König Belſazer) biſt verworffen von deinem Grabe/ wie ein verachter Zweig/ (du wirſt kein Königlich Begräbnis haben/ wie die vorigen Könige/) wie ein Kleid der Erſchlagenen/ ſo mit dem Schwert erſtochen ſind/ (denn in derſelben Nacht/ als Babel vom Cyro eingenommen/ iſt Belſazer der letzte Babyloniſche König getödtet worden/ Dan.5.v.30.) die hinunter fahren zu den Stein-Hauffen der Hölle/ (*H.Luth. In das ſteinichte Erdreich im Grabe/ oder auf den Schindeleich/* die Steine/ welche man mit Hauffen auf dich werffen wird/ werden dein Grab ſeyn/ wie auch dem Abſalom wiederfahren/ 2.B.Sam.18.verſ.17.) wie ein zutreten Leiche/ (dein Grab wird ſchlecht und verächtlich ſeyn.)

20 Du wirſt nicht wie dieſelbigen begraben werden/ denn du haſt dein Land verderbet/ und dein Volck erſchlagen/ (du haſt Urſach gegeben/ daß GOtt dein Königreich hat umkehren müſſen/) denn man wird der Boshafftigen Saamen nimmermehr (in guten) gedencken.

21 Richtet zu/ (ihr Meder und Perſer/) daß man ſeine (des Königs zu Babel) Kinder (die er zu Nachfolgern im Reich zu haben gedachte) ſchlachte/ (umbringe/) um ihrer Väter Miſſethat willen/ daß ſie nicht aufkommen/ noch das Land erben/ noch den Erd-Boden voll Städte machen/ (daß ſie ſich nicht mehren/ noch ihr Geſchlecht fortpflantzen.)

Joh.18, 19. Pſ.21,11. Pſ.37,28.

22 Und ich will über ſie kommen/ (mit der Straffe/) ſpricht der HERR Zebaoth/ und zu Babel ausrotten ihr Gedächtnis/ ihre übrigen Neffen und Nachkommen/ ſpricht der HERR.

Eſa.34, 11. Zephan. 2,14.

23 Und will ſie machen zum Erbe den Igeln/ (daß ſie daſelbſt wohnen ſollen/) und zum Waſſer-See/ (ihr Land ſoll mit ſtinckichten Sümpffen erfüllet werden/) und will ſie mit einem Beſem des Verderbens kehren/ (es ſoll alles dergeſtalt vertilget und weggeräumet werden/ alswenn es mit Beſemen wäre weggekehret/) ſpricht der HERR Zebaoth.

24 Der HERR Zebaoth hat geſchworen und geſagt: Was gilts/ es ſoll gehen/ wie ichs dencke/ und ſoll bleiben/ wie ichs im Sinn habe/

II. Beſtätigung dieſer Predigt, genommen von GOttes unfehlbaren Warheit.

25 Daß Aſſur (die Aſſyrer) zuſchlagen werde in meinem Lande/ und ich ihn zutrete auf meinen Bergen/ (um Jeruſalem her/ Pſal.125.verſ.2. da Sanherib der König zu Aſſyrien ſein Heer-Lager haben wird/ welches geſchehen durch den Engel/ welcher König Sanheribs Volck meiſtentheils erſchlagen/ 2.Buch Kön.19.v.35.) auf daß ſein Joch von ihnen (den Jüden) genommen werde/ und ſeine Bürde von ihrem Halſe komme.

26 Das iſt der Anſchlag/ den er hat über alle Land/ und das iſt die ausgereckte Hand über alle Heiden/ (ſo wirds hinaus gehen mit dem Könige zu Aſſyrien/ wenn er gedencket alle Lande unter ſeine Gewalt zu bringen/ ſo wird er ſelbſt umkommen und vertilget werden.)

27 Denn der HErr Zebaoth hats beſchloſſen/ wer wills wehren? Und ſeine Hand iſt ausgereckt/ wer will ſie wenden? (Denn was GOtt für Plagen und Straffen über die Unbußfertigen und Verſtockten beſchleuſt/ die ergehen gewiß zu ſeiner Zeit/ wofern ſie ſich nicht zu GOtt bekehren und Buſſe thun.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt alle Tyrannen und Verfolger ſeiner Kirchen endlich in die Hölle hinunter ſtürtzen werde/ wie man die gebrauchte Ruthe ins Feuer hernach wirfft/ verſ.3—11. II. L. Daß GOtt in ſeinen Dräuungen der Straffen/ wider die Gottloſen/ warhafftig ſey/ und dieſelben allzugewiß erfüllen werde/ v.14—27.

Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Warnung an die Philiſter/ daß ſie nicht über den Tod Ahas frolocken ſollen. II. Wird die Urſach geſetzt/ weil die Nachkömmlinge deſſelben den Philiſtern noch hefftiger zuſetzen werden.

I. Warnung an die Philiſter/ ſich nicht über Ahas Tod zu freuen. 2. B.Kön. 16/20.

28 Im Jahr/ da König Ahas ſtarb/ war diß die Laſt/ (die Weiſſagung von den Straffen und Plagen/ welche über die Philiſter kommen ſolten/ welche GOTT dem Propheten Eſaia im Geſicht zeigete/ Cap.13.v.1.)

29 Freue dich nicht/ du gantz Philiſter Land/ daß die Ruthe/ (der König Uſias/ und ſein Neffe oder Sohns-Kind/ der König Ahas/) die dich ſchlug/ (die euch hefftig geplaget haben/ 2.B.Chron.26.v.6.) zerbrochen iſt.

II. Urſach ſolcher Warnung.

30 Denn aus der Wurtzel der Schlangen (aus des Uſiä Nachkommen/ welcher euch Philiſter wie eine Schlange geſtochen und verletzt hat) wird ein Baſiliske kommen/ (der König Hiſkias/ König Ahas Sohns/ und Uſiä Unter-Neffe/ der wird euch mehr Schaden thun/ als Uſias gethan hat/ 2.B.Kön.18.v.8.) und ihre (der Schlangen) Frucht (nemlich der König Hiſkias) wird ein feuriger fliegender Drache (über und wider euch Philiſter) ſeyn. (Er wird euch geſchwinde verderben/ wie die fliegende Drachen mit ihrer ſchädlichen vergifften Hitze/ Menſchen/ Thiere und Früchte/ durch ein bloſſes Anhauchen verderben.)

31 Denn die Erſtlinge der Dürfftigen (die allerdürfftigſten Jüden) werden ſich weiden/ (gnug und ſatt haben/) und die Armen (unter dem König Hiſkia) ſicher ruhen. Aber deine Wurtzel will ich mit Hunger tödten/ und deine Ubrigen wird er (der König Hiſkias) erwürgen.

32 Heule Thor/ (heulet ihr Leute/ die ihr unter dem Thor zum Gericht zuſammen kommet/) ſchreye Stadt/ (ſchreyet ihr Einwohner der Städte/) gantz Philiſter Land iſt feige/ (ſtehet in groſſen Furchten/ und iſt gantz verzagt/) denn von Mitternacht kömmt ein Rauch/ (aus Juda/ kommt ein groſſes Heer/ das wie ein Rauch durchdringen und beiſſen wird/ auch hin und wieder in der Philiſter-Land brennen und ſengen/ daß der Rauch davon aufgehet/) und iſt kein Einſamer in ſeinen Gezelten/ (*H.Luth. Es kömmt ein Rauch/ das iſt/ ein gantzes Heer/ und zeucht nicht einzeln/ ſondern mit Hauffen.*)

33 Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder ſagen? (Was für ein Gerücht wird erſchallen/ unter den benachbarten Heiden/ von dieſem Kriegs-Zug Hiſkiä wider die Philiſter?) Nemlich/ (dieſes werden ſie ſagen:) Zion hat der HErr gegründet/ und daſelbſt werden die Elenden ſeines Volcks Zuverſicht haben/ (GOTT wird dem Jüdiſchen Volck/ das ſein Eigenthum iſt/ wider die Philiſter und Aſſyrer beyſtehen/ und Gnade geben/ daß ſie Glück und Sieg haben werden.)

Nutz.

I. W. Daß ſich die Gottloſen/ wenn ſie äuſſerlichen Friede und Wolſtand haben/nicht freuen/ſondern wegen künftiger Straffen fürchten/und alſo Buſſe thun ſollen/ v.28.29. II. T. Daß GOtt ſeiner Kirchen wider unglaubige Tyrannen und Verfolger endlich Ruhe ſchaffe/wie dem Volck Iſrael wider die Philiſter/v.30—32.

Das ſechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Weiſſagung wider die Moabiter. II. Ein Troſt/ daß inmittels zu Jeruſalem Friede ſeyn werde. III. Wiederholung des Moabitiſchen Jammers/ woher er komme/ und wann er gewiß angehen werde.

I. Weiſſagung wider die Moabiter. Jer.48/1. Ezech.25/8. Amos 2/1.

1 Diß iſt die Laſt über Moab/ (über die Moabiter:) Des Nachts (ehe mans gewahr wird) kommt Verſtörung über Ar in Moab/ (durch Salmanaſſer/ den König zu Aſſyrien/) ſie iſt dahin. Des Nachts kommt Verſtörung über Kir in Moab/ ſie iſt dahin. (Ar und Kir ſind die Haupt-Städte im Lande Moab geweſen.)

Jer.48/37. Ezech.7/18.

2 Sie (die Moabiter) gehen hinauf gen Baith und Dibon zun Altaren/ (ihrer falſchen Götter/) daß ſie weinen und heulen/(vor ihren Götzen/ und dieſelbe um Hülffe anſchreien/) über Nebo und Medba in Moab/ (welches gleichfalls vornehme Städte im Lande Moab geweſen ſind/ wie auch die folgenden/) aller Haupt iſt beſchoren/aller Bart iſt abgeſchnitten/ (wie der Heiden Gewonheit war/ wann ſie ihren Jammer und Elend anzeigen wolten/ welches aber GOtt ſeinem Volck verboten/3.B.Moſ.19.v.27. 5.B.Moſ.14.v.1.)

3 Auf ihren Gaſſen gehen ſie mit Säcken umgürtet/(mit engen und geringen Kleidern angethan/ ihre Traurigkeit damit zu bezeugen/) auf ihren Dächern und Straſſen heulen ſie alle/und gehen weinend herab.

4 Hesbon und Eleale (die Einwohner dieſer beyden Städte im Lande Moab) ſchreien/ daß mans zu Jahza (an der Moabiter Grentze/4.B.Moſ.21.v.23.) höret/ darum weheklagen die Gerüſteten in Moab/ denn es gehet ihrer Seelen (ihnen) übel.

Jer.48/34.36.

5 Mein Hertz ſchreiet (ſpricht der Prophet) zu Moab/(von wegen des groſſen Elendes und Jammers/ſo den Moabitern begegnen wird.) Ihre Flüchtigen fliehen von der drey-jährigen Kuhe/ (*H.Luth.Moab heiſſt eine drey-jährige Kuhe/ darum daß ein fein Volckreich Land war/* darinn viel Korn und Milch war/ *wie eine junge Kuhe fruchtbar iſt/ und viel Milch gibt/* dann auch darum/ daß die Moabiter ſtarck weineten und heuleten/ wie eine drey-jährige Kuh/ die nach ihrem Kalbe ſchreiet/) bis gen Zoar/ denn ſie gehen gen Luhith hinan und weinen. Und auf dem Wege zu Horonaim zu/ erhebt ſich ein Jammer-Geſchrey.

6 Denn die Waſſer zu Nimrim verſiegen/(die wäſſerichte fruchtbare Oerter/in derſelben Gegend/werden wüſte/) daß das Heu verdorret/ und das Gras verwelcket/ und wächſt kein grün Kraut.

7 Denn das Gut/ das ſie geſammlet/ und das (Kriegs-) Volck/ das ſie gerüſtet haben/ führet man über den Weiden-Bach/ (oder ins Thal der Araber/ welche ſich zu den Aſſyriern werden ſchlagen/ und ſamt ihnen die Moabiter berauben.)

8 Geſchrey gehet um in den Grentzen Moab/ſie heulen bis gen Eglaim/und heulen bey dem Born Elim.

9 Denn die Waſſer zu Dimon ſind voll Bluts/ (der erſchlagenen Moabiter/) darzu will ich über Dimon noch mehr kommen laſſen/ beyde über die erhalten ſind in Moab des Löwen/ und über die Ubrigen im Lande/ (was von Moab wird übrig blieben ſeyn/das ſoll noch mehr Straffe leiden. *Herr Luth. Die Löwen heiſſt er die groſſen Hanſen/und will ſagen/ daß beyde Herren und Unterthanen/ ſo überbleiben/ ſollen noch mehr Unglück haben.* Dieſe Weiſſagung iſt erfüllet durch NebucadNezar/ den König zu Babel/ welcher vollens alles in der Moabiter Land verderbet hat/ was die Aſſyrier übrig gelaſſen.)

1 Lieber ſchicket/ ihr Lands-Herren/ Lämmer von Sela aus der Wüſten/zum Berge der Tochter Zion/ (*H.Luth. Schicket Opfer gen Jeruſalem/ obs helffen wolte/* mit welchen Worten der Prophet ihrer ſpottet.)

2 Aber wie ein Vogel dahin fleucht/ der aus dem Neſt getrieben wird/ ſo werden ſeyn die Töchter Moab/ wenn ſie vor Arnon überziehen. (Die Moabitiſchen Töchter/ Frauen und Jungfrauen werden dem Feind in die Hände kommen/ und über den Moabitiſchen Fluß Arnon/ als Gefangene/hinweg geführet werden.)

3 Sammlet Rath/(wie dem vorſtehenden Unglück vorzukommen ſey. Darauf gibt der Prophet ſelbſt den Moabitern einen guten Rath/ und lehret ſie/wie ſie ſich gegen die Jüden/ als GOttes Volck/verhalten ſollen/daß ſie dieſelbe zu Freunden behalten/) haltet Gericht/ (ſchaffet Recht/ übet Gerechtigkeit im Gericht/nehmet euch der Jüden an/welche unbilliger Weiſe von ihren Feinden untergedruckt werden/) mache dir Schatten (du Land Moab/ erquicke die Verjagten aus Juda) des Mittags/ (wenn ſie in der gröſten Verfolgung ſind/ und Zuflucht bey dir ſuchen/) wie eine Nacht/ (aufs beſte/ wie der Nacht-Schatten ſicher und gut iſt/) verbirge die Verjagten/ und melde (verrathe) die Flüchtigen nicht.

4 Laß meine Verjagten bey dir herbergen/ liebes Moab/ ſey du ihr Schirm vor dem Verſtörer/ (vor dem König zu Babel/) ſo wird der Treiber ein Ende haben/ der Verſtörer aufhören/ und der Untertreter ablaſſen im Lande. (Diß redet GOTT der HERR zu den Moabitern/ und verkündiget ihnen zuvor/ daß die Babylonier/ ſo ſein Volck plagen/ wiederum ſollen verſtöret werden/ deſſen dann ſie/die Moabiter/ auch ſollen zu genieſſen haben/ wenn ſie ſich recht drein ſchicken werden.)

II. Troſt/ daß inmittels zu Jeruſalem Friede ſeyn werde.

5 Es wird aber (dargegen) ein Stul bereitet werden aus Gnaden/ daß einer darauf ſitze in der Warheit/ in der Hütten David/ und richte und trachte nach Recht/ und fördere Gerechtigkeit. (Derſelbe wird nechſtkünftig ſeyn Hiskias/ mit dem iſts nicht Heucheley/ wie mit ſeinem Vater Ahas. Er richtet das Predig-Amt und den rechten Gottesdienſt an. Darum ſoll er vor dem Könige in Aſſyrien wol bleiben. Aber der rechte beſtändige König auf dem Stul David/ wird ſeyn Chriſtus/deſſen Vorbild Hiskias geweſen/derſelbe wird ein geiſtliches ewiges Königreich anrichten/ der wird die Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ ſeinen Reichs-Genoſſen erwerben und ſchencken/ſie wider alle Feinde beſchützen/ und endlich ins Himmelreich aufnehmen/ Jer.23.v.5.c.33.v.15.)

III. Wiederholung des Moabitiſchen Jammers. Jer.48/2.

6 Wir hören aber von dem Hochmuth Moab/ (der Moabiter/) daß er faſt groß iſt/ (und ſie dannenhero dieſer treuen Vermahnung nicht werden folgen/ ſondern durch ſolchen Hochmuth ihnen die Straffe auf den Hals ziehen/) daß auch ihr Hochmuth/ Stoltz und Zorn gröſſer iſt/ denn ihre Macht.

7 Darum wird ein Moabiter über den andern heulen/ alleſamt werden ſie heulen. Uber die Grund-Veſte der Stadt Kir Hareſeth werden die Verlähmeten (die Verwundeten unter den überbliebenen Moabitern) ſeufzen.

8 Denn Hesbon iſt ein wüſt Feld worden/der Weinſtock zu Sibma iſt verderbet/ die Herren unter den Heiden (die Fürſten unter den Chaldäern/ die Kriegs-Obriſten des Königs NebucadNezars) haben ſeine edle Reben zuſchlagen/ und ſind kommen bis gen Jaeſer/ und ziehen um in der Wüſten/ ihre Feſer ſind zerſtreuet/ und über das Meer geführet/(die fruchtbarſten Oerter im Lande Moab/und die köſtlichſten Weinberge ſind zerſtöret/ und die fürnehmſten Leute unter den Moabitern ſind gefänglich von den Aſſyriern weggeführet worden.)

Eſa.15/5.

9 Darum weine ich (ſpricht der Prophet) um Jaeſer/ und um den Weinſtock zu Sibma/und vergieſſe viel Thränen um Hesbon und Eleale/ (wenn ich an die jämmerliche Verheerung des Moabitiſchen Landes gedencke/ kan ich des Weinens mich nicht enthalten.) Denn es iſt ein Geſang (*H.Luth. der Feinde Geſchrey/ an Statt deines frölichen Geſangs*) in deinen Sommer und in deine Ernde gefallen/

10 Daß Freude und Wonne im Felde aufhöret/ (daß man nicht mehr den HErrn lobet mit Singen/ wegen des beſcherten Feld-Segens/) und in Weinbergen jauchzet noch rufft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern/ ich (der HErr) habe des Geſangs ein Ende gemacht/ (weil ich ihre Aecker und Weinberge habe laſſen verwüſten.)

11 Darum brummet mein Hertz, (ſpricht der Prophet,) über Moab, wie eine Harffen, (aus Mitleiden über dem vorſtehenden groſſen Jammer der Moabiter wallet mir das Hertz im Leibe,) und mein Inwendiges über Kir Hares, (welches der vornehmſten Städte eine geweſen im Lande der Moabiter, und bloß dahin Kir genennet worden.)

12 Alsdenn wirds offenbar werden, wie Moab müde iſt bey den Altaren, (*H. Luth. Daß er ſich ſehr bemühet hat ohn allen Nutz,) und wie er zu ſeiner Kirchen gangen ſey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe, (die Moabiter werden emſig und fleiſſig bey ihrem Abgott, dem Chamos, um Hülffe und Rettung anhalten, aber er wird ihnen weder rathen noch helffen können.)

13 Das iſts, das der HERR dazumal wider Moab geredt hat, (nachdem ſie dem Königreich Juda unterthänig gemacht worden ſind.)

14 Nun aber (weil ſie alle Warnungen GOttes und ſeiner Propheten in Wind ſchlagen) redet der HERR, und ſpricht: In dreyen Jahren, wie eines Taglöhners Jahr ſind, (wie man einem Taglöhner ſo bald ablohnet, wann ſein Dienſt aus iſt, alſo auch, wenn die beſtimmte drey Jahr nach dieſer Prophecey aus ſeyn, wird das gedräute Unglück folgen, alsdenn) wird die Herrlichkeit Moab geringe werden in der groſſen Menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel. (Die Erfüllung dieſer Weiſſagung iſt zu leſen im 2.B.Kön.18.verſ.9. da vermeldet wird, daß Salmanaſſer der König zu Aſſyrien Samaria erobert, da er dann in ſolchem Kriegs-Zug auch der Moabiter Land verheeret, welches der Anfang ihres Unglücks geweſen. Nachmals ſind die Chaldäer kommen, welche vollend alles verderbet und zerſtöret, wie Jerem.48. v.1. und folg. ihnen vorher verkündiget worden.)

Nutz.

I. L. Von dem grimmigen Zorn GOttes, in Beſtraffung der Feinde ſeines Worts, wie an der Straffe der Moabiter zu ſehen, v.1—9. II. L. Von dem himmliſchen Gnadenreiche Chriſti in ſeiner Kirchen, deſſen Vorbild der fromme König Hiskias geweſen, von welchem allhie geredt wird, v.5. III. L. Daß der Hoffart Straffe, die ſchmähliche Ernidrigung, und das Verderben ſey, v.6.7—14.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung wider Damaſcum, oder das Königreich Syrien, und zugleich wider das Königreich Iſrael, weil ſie ſich wider Juda mit einander vereiniget. II. Weſſen ſich Juda hieraus zu beſſern habe. III. Eine Klage über die Menge der Aſſyrier, die doch eine Niderlage vor Jeruſalem leiden ſollen.

I. Weiſſagung wider Damaſcum und Iſrael. Jer.49,23. Amos 1,3.

1 Diß iſt die Laſt über Damaſcon, (welches die Haupt-Stadt in Syrien war, c.7.v.8. da die Könige der Syrer Hof hielten.) Siehe, Damaſcus wird keine Stadt mehr ſeyn, ſondern ein zufallener Stein-Hauffen.

2 Die Städte Aroer (welche jenſeit des Jordans lagen, und wurden bewohnet von den Rubenitern, Gadditern, und dem halben Stamm Manaſſe, 4.B.Moſ.32.v.34. Joſ.13.v.16.) werden verlaſſen ſeyn, (Tiglath-Pilleſſer wird dieſe Iſraelitiſche Städte auch verſtören, 1.B.Chron.6.v.26.) daß Heerde daſelbſt weiden, die niemand ſcheuche.

3 Und wird aus ſeyn mit der Veſte Ephraim, (*H. Luth. Damaſcus heiſt die Veſte des Volcks Ephraim, darum daß ſie ſich auf Damaſcum verlieſſen,*) und das Königreich zu Damaſco, und das übrige zu Syrien, wird ſeyn wie die Herrlichkeit der Kinder Iſrael, ſpricht der HErr Zebaoth, (es wird einem Königreich gehen wie dem andern, ſie werden beyde zerſtöret und verheeret werden.)

4 Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jacob (der zehen Stämme) dünne ſeyn, und ſein fetter Leib wird mager ſeyn.

5 Denn ſie wird ſeyn, als wenn einer Geträide einſammlet in der Ernde, und als wenn einer mit ſeinem Arm die Aehren einerndet, und als wenn einer Aehren leſe im Thal Rephaim, (welches nahe bey Jeruſalem war,) und eine Nach-Ernde drinnen bliebe.

6 Als wenn man einen Oel-Baum ſchüttelt, daß zwo oder drey Beer bleiben oben in dem Wipffel, oder als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, (des Volcks Iſraels wird ſehr wenig überbleiben, und was noch von den Iſraeliten wird übrig ſeyn, wird Aſſar Haddon wegführen, wie geſchehen, 2.B.Kön.17.verſ.24. Eſr.4. v.2.) ſpricht der HERR der GOTT Iſrael.

II. Beſſerung Juda aus ſolcher Dräuung.

7 Zu der Zeit (des Meſſiä, wenn das Evangelium in aller Welt wird geprediget werden) wird ſich der Menſch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und ſeine Augen werden auf den Heiligen in Iſrael ſchauen.

8 Und wird ſich nicht halten zu den Altaren, die ſeine Hände gemacht haben, und nicht ſchauen auf das, das ſeine Finger gemacht haben, weder auf Häyne noch Bilder, (alsdenn wird die Abgötterey aufhören und ausgerottet werden.)

9 Zu der Zeit (ehe ſie ſich zu GOtt bekehren) werden die Städte ihrer Stärcke (*H. Luth. das ſind die Städte, darinnen ihre Götzen und Gottesdienſt war, darauf ſie ſich verlieſſen *) ſeyn, wie ein verlaſſener Aſt und Zweig, ſo verlaſſen ward für den Kindern Iſrael, und werden wüſte ſeyn, (es wird alles verderbet und verwüſtet werden. *Herr Luth. Denn wie die Kinder Iſrael kaum einen Aſt und Zweig lieſſen, das iſt, wenig Volcks, da ſie das Land der Cananiter einnahmen, alſo ſolls ihnen auch alsdenn ergehen.*)

10 Denn du haſt vergeſſen GOttes deines Heils, und nicht gedacht an den Felſen deiner Stärcke, (denſelben haſt du nicht nach ſeinem Wort recht erkennet und geehret,) darum wirſt du luſtige Pflantzen ſetzen, aber du wirſt damit den Fremden die Feſer gelegt haben, (was du gebauet und gepflantzet haſt, deſſelben wirſt du nicht, ſondern andere genieſſen.)

11 Zur Zeit des Pflantzens wirſt du ſein wol warten, daß dein Saame zeitlich wachſe, aber in der Ernde, wenn du die Mandeln ſolt erben, wirſt du dafür Schmertzen eines Betrübten haben. (Welches erfüllet worden, als Salmanaſſer die zehen Stämme gen Aſſyrien ins Gefängnis geführet, und das Land Iſrael jämmerlich verheeret hat.)

III. Klage über die Aſſyrer, und derſelben Straffe.

12 O wehe der Menge ſo groſſes Volcks! (*H. Luth. das ſind die Aſſyrier, welchen der Prophet ihr Verderben verkündiget, zu Troſt dem Volck Iſrael,*) wie das Meer wird es brauſen, und das Getümmel der Leute wird wüten, wie groſſe Waſſer wüten.

13 Ja wie groſſe Waſſer wüten, ſo werden die Leute (die Aſſyrer, und die ſich zu ihnen geſchlagen) wüten. Aber Er (GOtt der HErr) wird ſie ſchelten, ſo werden ſie ferne wegfliehen, und wird ſie verfolgen, wie dem Staub auf den Bergen vom Winde geſchiehet, und wie einem Wind-Würbel vom Ungewitter geſchiehet. Pſ.83,14.

14 Um den Abend, ſiehe, ſo iſt Schrecken da, und ehe es Morgen wird, ſind ſie nimmer da, (dann der Würg-Engel wird die Ubrigen mit Schrecken verjagen, wann Sanherib mit ſeinen Soldaten, ſo noch leben, die groſſe Niderlage anſchauen wird, die der Engel in einer Nacht gethan hat, 2.Buch Kön.19. v.35. Eſa.37.v.36.) Das iſt der Lohn unſerer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unſer nehmen, (denn Land und Leute verderben, rauben und plündern, bleibt von GOtt nicht ungeſtrafft.)

Nutz.

I. L. Daß die in der Bosheit zuſammen halten, auch gleicher Straffe gewärtig ſeyn müſſen, wie allhie Syrien und Iſrael, verſ.1—6. II. L. Daß die wahre Furcht GOttes bey der Abgötterey keinerley Weiſe beſtehen kan, v.7.8. III. L. Von GOttes Allmacht und Gerechtigkeit, da er auch eine überaus groſſe Menge Kriegs-Volck plötzlich und gar leicht tödten und verderben kan, wie den Aſſyriern begegnet, v.12.13.14.

Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Weiſſagung wider Moren-Land, und die Völcker, ſo am rothen Meer liegen. II. Weiſſagung wider die Aſſyrier. III. Ein Troſt, daß etliche hievon dermaleins zum Erkäntnis des Evangelii kommen ſollen.

I. Weiſſagung wider Moren-Land.

1 Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fähret, (deſſen Einwohner das Meer mit Segeln alſo bedecken, daß es Schatten gibt,) diſſeits den Waſſern des Moren-Landes, (*H. Luth. Diß Land liegt zwiſchen Egypten und dem rothen Meer, die man heiſſet Troglodyten, Egyptier, Araber, Iſmaeliten, ein wüſt, wild, räuberiſch Volck, die ſich auch rühmen, daß ſie von Rauberey und Frevel ſich nehren ſollen.*)

2. B. Kö. 19/9.

2 Das Botſchafften auf dem Meer ſendet, (zu den Aſſyriern, denſelben den Krieg anzukündigen,) und in Rohr-Schiffen auf den Waſſern fähret, (denn die Moren haben ihre Schiffe aus Rohr und Bintzen gemacht, und mit Pech übergoſſen, daß ſie deſto leichter über den Nilum, und andere Schiff-reiche Waſſer fahren können.) Gehet hin, (alſo befihlet der Moren-König Thirhaka ſeinen Geſandten,) ihr ſchnelle Boten, zum Volck, (der Aſſyrier,) das zuriſſen und geplündert iſt, (welches bald wird zuriſſen und geplündert werden,) zum Volck, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins, zum Volck, das hie und da ausgemeſſen und zutreten iſt, (deme GOtt der HErr die Zeit ſeines Untergangs und Zerſtörung beſtimmet und gleichſam zugemeſſen hat,) welchem die Waſſer-Ströme ſein Land einnehmen, (aus dem groſſen Fluß Euphrate waren viel Bäche um die Stadt Babel geleitet, daß es ſchiene, es lege die Stadt mitten im Meer.)

II. Weiſſagung wider die Aſſyrier.

3 Alle, die ihr auf Erden wohnet, (allhie fähet der Prophet wiederum an zu reden von der Aſſyrier Untergang,) und die im Lande ſitzen, werdet ſehen, wie man das Panir auf den Bergen aufwerffen wird, und hören, wie man die Trommeten blaſen wird, (wie GOtt der HErr wider ſolche Feinde vom Himmel herab, durch ſeinen Engel ſtreiten wird, gleich als wenn eine gewaltige Kriegs-Macht über ſie käme, c. 37. v. 36.)

4 Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Ich will ſtille halten, (ich will die Straffen, damit ich mein Volck bisher gezüchtiget habe, eine Zeitlang zurück halten, und ihnen Friede und Ruhe geben,) und ſchauen in meinem Sitz, (von meiner heiligen Wohnung, im Tempel zu Jeruſalem, will ich mein Volck in Gnaden anſehen, ich will ſeyn) wie eine Hitze, (ein lieblicher Sonnen-Schein,) die den Regen austrocknet, und wie ein Mehl-Thau (ein ſanfter Regen) in der Hitze der Ernden, (ich will mein Volck tröſten, und in der Trübſal erquicken.)

5 Denn vor der Ernde wird das Gewächs abnehmen, und die unreiffe Frucht in der Blüt verdorren, daß man die Stängel muß mit Sicheln abſchneiden, und die Reben wegthun und abhauen, (ehe die Aſſyrier ihr Vornehmen und ihre Anſchläge wider mein Volck ins Werck richten, will ich ſie ſchlagen, und will all ihr Vorhaben zu nichte machen, daß ſie verderben ſollen, wie man die Trauben verderbet, ſo dieſelben von den Reben abgeſchnitten werden, wann ſie noch unzeitig ſind.)

6 Daß mans mit einander muß laſſen liegen, dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande, daß des Sommers die Vögel drinnen niſten, und des Winters allerley Thier im Lande drinnen liegen, (es werden endlich Vögel und wilde Thier an Statt der Menſchen im Königreich Aſſyrien wohnen, weil es gantz öde und wüſte liegen wird.

III. Troſt, daß etliche hievon zum Erkäntnis Chriſti noch kommen ſollen. Eſa. 18/2.

7 Zu der Zeit (wenn dieſe Weiſſagungen werden erfüllet ſeyn) wird das zuriſſene und geplünderte Volck, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins, das hie und da abgemeſſen und zutreten iſt, welchem die Waſſer-Ströme ſein Land einnehmen, (die Aſſyrier,) Geſchenck bringen dem HErrn Zebaoth, (die Jüden werden von den Aſſyriern, welche der Engel erſchlagen hatte, allerley Beute und Gaben GOtt dem HErrn bringen,) an den Ort, da der Name des HErrn Zebaoth iſt, zum Berge Zion, (in den Tempel des HErrn zu Jeruſalem. Sonderlich aber wird hierdurch angedeutet, daß die Aſſyrier und andere Heiden im neuen Teſtament, durch die Predigt des Evangelii ſich zu Chriſto bekehren, und als ſeines Reichs Unterthanen ihme, als ihrem Könige, Geſchenck bringen werden.)

Nutz.

I. L. Daß über ſichere hochmüthige Tyrannen, ehe ſie ſichs verſehen, Ach und Wehe zu kommen pflege, wie über das räuberiſche Volck der Moren, Araber und andere, v. 1. 2. II. L. Daß GOtt mit dem ſchröcklichen Untergang der Tyrannen, ſeine glaubige Kirche tröſte und erfreue, v. 3. 4. III. L. Daß GOttes Straffen zu der Menſchen Bekehrung gemeynet, welches auch bey etlichen erhalten wird, v. 7.

Das neunzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Weiſſagung wider Egypten: Und daß ſie keine Welt-Weisheit wider ſolchen Jammer erretten ſoll. II. Ein Troſt, daß gleichwol ſich etliche aus Egypten, wie auch von Aſſyrien, zu Chriſto dermaleins bekehren, und den Segen erlangen werden.

I. Weiſſagung wider Egypten. Jer. 46/2. 13. Ezech. 29/2.

1 Diß iſt die Laſt über Egypten. Siehe, der HErr wird auf einer ſchnellen Wolcken fahren, und in Egypten kommen. (Es wird hiemit angedeutet, daß GOtt der HErr plötzlich und unverſehens die Egypter mit ſeiner Straffe heimſuchen wolle.) Da werden die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Hertz feig werden in ihrem Leibe.

2 Und ich will die Egypter aneinander hetzen, (nicht, als ob GOTT ein Stiffter der Uneinigkeit wäre, ſondern weil er aus gerechtem Gericht, wegen vorgegangener Sünde, den Teufeln verhenget, Uneinigkeit unter ihnen zu ſtifften, und dieſelbe zur Ruthen wider die Egypter brauchet,) daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das ander ſtreiten wird, (denn Egypten war in unterſchiedene Herrſchafften ein- und abgetheilet, welche ſich untereinander trenneten, als der Untergang vor der Thür war.)

3 Und der Muth ſoll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anſchläge zu nicht machen. Da werden ſie denn fragen ihre Götzen und Pfaffen, (*Herr Luth. Ihre vermeynte Geiſtliche, Propheten und Lehrer,*) und Wahr-Sager, und Zeichen-Deuter.

4 Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grauſamer Herren, (daß unterſchiedene Tyrannen Egypten-Land ſchröcklich zerreiſſen und verwüſten ſollen,) und ein harter König ſoll über ſie herrſchen, (*H. Luth. nemlich der König zu Aſſyrien,* oder zu Babel NebucadNezar, Jer. 46. v. 26.) ſpricht der Herrſcher, der HErr Zebaoth.

5 Und das Waſſer in den Seen wird vertrocknen, darzu der Strom (Nilus) wird verſiegen und verſchwinden, (ihr Gewerbe, ſo ſie auf den Flüſſen des Nili getrieben, wird ein Ende haben.)

6 Und die Waſſer werden verlauffen, daß die Seen an Thämmen werden gering und treuge werden, beyde Rohr und Schilff verwelcken.

7 Und das Gras an den Waſſern verſtieben, und alle Saat am Waſſer wird verwelcken, und zu nicht werden, (was aus der Erden wächſet, wird für Hitze verdorren und verderben.)

8 Und die Fiſcher werden trauren, und alle die, ſo Angel ins Waſſer werffen, werden klagen, und die, ſo Netz auswerffen aufs Waſſer, werden betrübt ſeyn, (weil die Waſſer ſo klein worden, daß ſie keine Fiſche mehr geben.)

9 Es werden mit Schanden beſtehen, die da gute Garn wircken, und Netze ſtricken, (weil man ſie, wegen Mangel der Fiſche, nicht brauchen kan.)

10 Und die da (Fiſch-) Hälter haben, ſamt allen, die Teiche um Lohn machen, werden bekümmert ſeyn.

11 Die Fürſten zu Zoan (welches eine Reſidentz-Stadt in Egypten geweſen, 4. B. Moſ. 13. v. 23.) ſind Thoren, die weiſen Räthe Pharao ſind im Rath zu Narren worden. Was ſagt ihr doch von Pharao: (Ihr ſeine Räthe, daß er ſagen ſoll:) Ich bin der Weiſen Kind, und komme von alten Königen her, (daß er auf ſeine Weisheit und alt Geſchlecht trotzen und pochen ſoll.)

12 Wo ſind denn nun deine Weiſen? Laß ſie dirs verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beſchloſſen hat, (denn GOttes Rathſchluß über Land und Leute können aus der Natur, und durch menſchliche Witz, nicht erkennet noch erkündiget werden.)

13 Aber die Fürſten zu Zoan ſind zu Narren worden, die Fürſten zu Noph (oder Memphis, welche auch eine Haupt-Stadt in Egypten geweſen) ſind betrogen, ſie verführen ſamt Egypten den Eck-Stein der Geſchlechte, (*H. Luth. Das iſt, den König,* denn wie ein Eck-Stein das Haus ſtützet: Alſo erhält der König das Regiment durch ſein Anſehen im Friede.)

14 Denn der HErr hat einen Schwindel-Geiſt unter ſie ausgegoſſen, (daß ſie nichts gewiſſes ſchlieſſen können,) daß ſie Egypten verführen in alle ihrem Thun, wie ein Trunckenbold daumelt, wenn er ſpeyet.

Eſa.9, 14.

15 Und Egypten wird nichts haben, das Haupt oder Schwantz, Aſt oder Strumpf zeuge, (es wird alles unter einander gemenget ſeyn, daß man keinen Unterſcheid mehr halten wird unter vornehmen und geringen Leuten.)

16 Zu der Zeit wird Egypten (feig und furchtſam) ſeyn wie Weiber, und ſich fürchten und erſchrecken, wenn der HErr Zebaoth die Hand über ſie weben wird, (ſie zu ſchlagen.)

17 Und Egypten wird ſich fürchten für dem Lande Juda, daß, wer deſſelbigen gedenckt, wird dafür erſchrecken, über dem Rath des HErrn Zebaoth, den er über ſie beſchloſſen hat. (Wenn die Egypter hören werden, daß König Sanherib das Jüdiſche Land wird eingenommen haben, ſo werden ſie ſich fürchten, er werde im Heimzuge auch in Egypten-Land einfallen, denn daſſelbige lag in der Nähe.)

II. Troſt von der Bekehrung etlicher Egypter und Aſſyrer.

18 Zu der Zeit (wann ſolches alles wird erfüllet ſeyn, was den Egyptern iſt propheceyet worden) werden fünf Städte in Egypten-Land (ein Theil der Egypter) reden nach der Sprache Canaan, (ſie werden den wahren GOtt, aus ſeinem Wort, dem Volck Iſrael, ſo im Lande Canaan wohnet, geoffenbaret, recht erkennen lernen,) und ſchwören bey dem HErrn Zebaoth, (ſie werden ſeinen Namen anruffen, und nicht mehr bey den falſchen Göttern, ſondern bey dem wahren GOtt Iſraelis ſchwören,) eine wird heiſſen Irheres, (das heiſt Heliopolis, Sonnen-Stadt, in welcher ſonderlich das Sonnen-helle Licht des Evangelii ſoll aufgehen.)

19 Zur ſelbigen Zeit wird des HErrn Altar mitten in Egypten-Land ſeyn, und ein Mal-Stein des HErrn an den Grentzen. (Hieraus erſcheinet klärlich, daß allhier geredet werde vom Neuen Teſtament, da das Evangelium von Chriſto in der gantzen weiten Welt geprediget, und der wahre Gottesdienſt, nicht nur allein zu Jeruſalem, ſondern in allen Landen ſoll angerichtet werden.)

20 Welcher wird ein Zeichen und Zeugnis ſeyn dem HErrn Zebaoth in Egypten-Land, (daß die Egypter nicht mehr den Götzen, ſondern dem wahren GOtt Iſraelis dienen.) Denn ſie werden zum HErrn ſchreyen für den Beleidigern, ſo wird er ihnen ſenden einen Heiland und Meiſter, (nemlich Chriſtum,) der ſie errette, (von geiſtlichen und leiblichen Feinden.)

21 Denn der HErr wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den HErrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speis-Opfer, (dieſes muß verſtanden werden von geiſtlichen Opfern, Rom.12.v.1.) und werden dem HErrn geloben und halten, (da dann mit Worten, vom Gottesdienſt des Alten Teſtaments genommen, der Gottesdienſt des Neuen Teſtaments wird beſchrieben.)

22 Und der HErr wird die Egypter plagen, und heilen, denn ſie werden ſich bekehren zum HErrn, und er wird ſich erbitten laſſen, und ſie heilen (von ihren geiſtlichen und leiblichen Plagen.)

23 Zu der Zeit wird eine Bahn ſeyn, von Egypten in Aſſyrien, daß die Aſſyrer in Egypten, und die Egypter in Aſſyrien kommen, und die Egypter ſamt den Aſſyrern GOtt dienen, (ob zwar die Glaubigen im Neuen Teſtament aus unterſchiedlichen, ja widerwärtigen Nationen und Völckern, durchs Evangelium, zum Reich Chriſti ſollen beruffen werden, ſo werden ſie doch durch das Band des Geiſtes verbunden einmüthig bey einander leben, und zu einerley Religion ſich bekennen.)

24 Zu der Zeit wird Iſrael ſelb dritte ſeyn mit den Egyptern und Aſſyrern, durch den Segen, ſo auf Erden ſeyn wird.

25 Denn der HErr Zebaoth wird ſie ſegnen, und ſprechen: Geſegnet biſt du Egypten, mein Volck, (das ich durchs Evangelium dazu beruffen habe, daß es mein Volck ſeyn ſoll,) und du, Aſſur, meiner Hände Werck, (dann die Glaubigen ſind GOttes Werck, oder neue Creaturen, geſchaffen zu guten Wercken, daß ſie darinn wandeln ſollen, Eph. 2.v.10. und du, Iſrael, mein Erbe, (durch den Glauben an Chriſtum, dadurch alle Glaubigen GOttes Kinder ſind. Sind ſie aber Kinder, ſo ſind ſie auch Erben, nemlich Erben GOttes, und Mit-Erben Chriſti, Rom.8.v.17. Demnach werden im Neuen Teſtament nicht allein die Iſraeliten, ſondern auch die Egyptier, Aſſyrer, und andere Heiden, zur Kirchen Chriſti beruffen werden, und alleſamt GOttes Volck und Kinder ſeyn.)

Nutz.

I. L. Daß menſchliche Weisheit, Witz und Anſchläge, wenn GOtt ein Land um der Sünden willen ſtraffen will, dargegen nichts vermöge, v.11—17. II. L. Von dem Beruff der Heiden zum Reich Chriſti, zur Zeit des Neuen Teſtaments, v.18—25.

Das zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlt, wann und wie der Prophet ein äuſſerlich Zeichen gebrauchen, und bloß oder nackend gehen müſſen: Da nemlich Tharthan wider Hiskiam auszoge. II. Was dieſes Zeichen wider Egypten und Moren-Land auf ſich habe.

I. Blos-gehen des Propheten Eſaia.

1 Im Jahr, da Tharthan (einer von den Kriegs-Oberſten Sanheribs, 2.B.Kön.18.v.17.) gen Asdod kam, (das war die Haupt-Stadt eines Fürſtenthums der Philiſter, Joſuä 13.v.3. darinn der Götze Dagon geehret wurde, 1.B.Sam.5.v.1.2.) als ihn geſandt hatte Sargon, (ſonſt Sanherib genannt, 2.Buch Kön.18. v.13.) der König zu Aſſyrien, und ſtritte wider Asdod, und gewann ſie.

2 Zur ſelbigen Zeit redete der HErr durch Jeſaia, den Sohn Amoz, und ſprach: Gehe hin, und zeuch ab den Sack von deinen Lenden, (*H.Luth. den groben Rock, Werckel-Tages-Kleid,*) und zeuch deine Schuh aus von deinen Füſſen. Und er thät alſo, gieng nacket und barfuß, (er hat ſein Trauer-Kleid, oder auch ſein grobes Werckel-Tages-Kleid ausgezogen, und iſt im Hemde gangen, jederman zum Schau-Spiel, damit anzudeuten, daß die Egypter und Moren würden auch elendiglich beraubet, und in kurtzer Zeit ausgeplündert werden, daß ſie nährlich in Hemden davon kommen würden.)

II. Bedeutung dieſes Zeichens.

3 Da ſprach der HERR: Gleichwie mein Knecht Jeſaia nacket und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahr, über Egypten und Moren-Land.

4 Alſo wird der König zu Aſſyrien (nach Ausgang der gedachten drey Jahr) hin treiben das gefangene Egypten, und vertriebene Moren-Land, beyde Jung und Alt, nacket und barfuß, mit bloſſer Scham, zu Schanden Egypten, (denn die Gefangene pfleget man nacket auszuziehen.)

5 Und ſie (die Egypter) werden erſchrecken, und mit Schanden beſtehen über dem Moren-Land, darauf ſie ſich verlieſſen, und wiederum das Moren-Land über den Egyptern, welcher ſie ſich rühmen, (und auf ihren Beyſtand trotzeten.)

6 Und die Einwohner dieſer Inſulen (die Egypter) werden ſagen zu derſelbigen Zeit: Iſt das unſere Zuverſicht, da wir hinflohen um Hülffe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Aſſyrien? Wie fein ſind wir entrunnen, (wie ſchändlich hat es uns gefehlet.)

Nutz.

I. L. Wie auf mancherley Weiſe GOtt durch die Propheten ſeinen Willen vordeſſen geoffenbaret hat, v.2. II. L. Daß die Zuverſicht auf menſchliche Hülffe (auſſer dem Vertrauen auf GOtt) ſchändlich betrüge, und auf Spott hinaus gehe, v.5.6.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Begreifft eine dreyfache Dräuung. I. Wider die Babylonier, welche von Elam und Madai (von den Perſern und Medern) ſollen überzogen werden. II. Wider die Idumäer (Duma.) III. Wider die Araber.

I. Dräuung wider die Babylonier.

1 Diß iſt die Laſt über die Wüſten am Meer, (über die Stadt Babel. Eine Wüſte am Meer wird ſie genennet, weil ſie in folgender Zeit ſolte zur Wüſten werden, v.9.) Wie ein Wetter vom Mittage kommt, das alles umkehret, ſo kommts aus der Wüſten, aus einem grauſamen Lande. (Alſo nennet er der Perſer und Meder Land, weil durch dieſelben Völcker, die Babylonier ſolten grauſamlich verſtöret werden. So iſt auch zwiſchen Babylon und der Meder und Perſer Land eine groſſe Wüſte gelegen, dadurch der Meder und Perſer Kriegs-Heer ziehen müſſen.)

2 Denn mir iſt ein hart Geſicht (von GOtt) angezeiget, (von der harten Straffe, welche über die Babylonier ſoll ergehen.) Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verſtörer wider den andern. (Die Meder und Perſer ſind nicht beſſer noch frömmer als die Babylonier, und die Babylo-

nier ſind auch nicht beſſer als die Meder und Perſer.) Zeuch herauf, Elam, (ziehet herauf, ihr Perſer,) belege (belagert) ſie, (die Babylonier,) Madai, (ihr Meder,) ich will alle ſeines Seufzens (*H.Luth. welches der König zu Babel anrichtet, damit daß er viel Leute plaget, ſonderlich das Volck GOttes*) ein Ende machen, (wenn ich die Babylonier, welche ſie ängſten und quälen, werde verſtöret haben.)

3 Derhalben (ſpricht der Prophet) ſind meine Lenden voll Schmertzens, (wann ich an die Babyloniſche Verwüſtung gedencke, und davon reden muß,) und Angſt hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin, ich krümme mich, wenn ichs höre, und erſchrecke, wenn ichs anſehe.

4 Mein Hertz zittert, Grauen hat mich erſchröcket, ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe dafür.

5 Ja richte einen Tiſch zu, laß wachen auf der Warte, (unterdeſſen) eſſet, trincket, (dieſe Weiſſagung von der Babylonier Sicherheit iſt erfüllet am König Belſazer, welcher noch dieſelbe Nacht pancketierte, fraß und ſoff, als Babel wurde eingenommen, Dan.5.v.1.30.) machet euch auf, ihr Fürſten, ſchmieret den Schild, (putzet Schilde und andere Waffen, daß ſie funckeln, dann Cyrus euer Feind hat die Stadt Babel mit Gewalt erobert, und nimmet einen Theil nach dem andern davon ein, drum iſt Zurüſtens und Wehrens wol vonnöthen, wiewol euch Babylonier weder Schwert noch Schild helffen wird.)

6 Denn der HERR ſagt zu mir alſo: (Du König Belſazer,) Gehe hin, ſtelle einen Wächter, der da ſchaue und anſage, (damit du wiſſen mögeſt, was der Feind wider dich fürhabe.)

7 Er ſiehet aber Reiter reiten und fahren auf Roſſen, Eſeln und Kameelen, (er ſiehet das groſſe Kriegs-Heer des Königs Cyri,) und hat mit groſſem Fleiß Achtung drauf.

Hab.2/1.

8 Und ein Löwe rieff: (der Wächter rieff mit ſtarcker Stimme, wie ein Löwe:) Herr, (mein Herr König,) ich ſtehe auf der Warte immerdar des Tages, ich ſtelle mich auf meine Hut alle Nacht, (und verkündige es, wann ich etwas widriges höre oder ſehe.)

Jer.51/8. Off.Joh. 14/8. c.28/2.

9 Und ſiehe, da kommt einer, der fähret auf einem Wagen, der antwortet und ſpricht: Babel iſt gefallen, ſie iſt gefallen, und alle Bilde ihrer Götter ſind zu Boden geſchlagen, (kein Abgott hat ihnen helffen können.)

10 Meine liebe Tenne, (ſpricht der HERR,) da ich auf dreſche, (iſt gefallen. *H.Luth. Alſo wird genennet die Stadt Babel, weil GOtt der HErr dieſelbe wolte zudreſchen und zuſchlagen.* Dieſer Fall der Stadt Babel wird geiſtlicher Weiſe in der Offenbarung Johannis, auf den Fall des Anti-Chriſtiſchen Reichs gezogen, welches durch Entdeckung und Widerlegung der greulichen Irrthum und Abgötterey deſſelben ſehr gefallen.) Was ich gehört habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Iſrael, das verkündige ich euch.

II. Dräuung wider die Idumäer.

11 Diß iſt die Laſt über Duma, (über der Idumäer Land, welches von des Edoms, das iſt Eſaus, Nachkommen alſo genennet iſt:) Man ruffet zu mir (dem Propheten) aus Seir: (der Idumäer Land, welches ſonſt auch das Gebirge Seir iſt genennet worden:) Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? Hüter, iſt die Nacht ſchier hin? (wird die Straff und das Unglück, ſo über uns gehet, bald ein Ende haben? *H.Luth. denn Nacht heiſt hie finſtere und betrübte Zeit vom Unglück.*)

12 Der Hüter (der Prophet) aber ſprach: Wenn der Morgen ſchon kommt, ſo wird es doch Nacht ſeyn, (eure Straffe hat noch kein Ende, wann ihr gleich zuweilen einen Tag Lufft habt und frey ſeyd,) wenn ihr ſchon fraget, ſo werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen, (ob euer Unglück nicht ſchier werde ein Ende haben.)

III. Dräuung wider die Araber.

13 Diß iſt die Laſt über Arabia, (dadurch das ſteinichte Arabia verſtanden wird:) Ihr werdet im Walde in Arabia wohnen, (ihr werdet aus euren Häuſern ausgeſtäubert werden, und wegen Furcht für euren Feinden, euch in die Wälder verkriechen müſſen,) auf dem Wege gen Dedanim. (Deda liegt in dieſem Arabia, da wohneten die Nachkommen Dedans, des Sohns Jakſans, des Sohns Abrahams, von Kethura, 1.B.Moſ.25.v.2.3.)

14 Bringet den Durſtigen Waſſer entgegen, (nemlich denen von Dedanim,) die ihr wohnet im Lande Thema, (ihr Nachbarn der Dedanäer, die ihr wohnet im wüſten Arabia, da Thema liegt, ein Land der Iſmaeliter. Denn Thema war ein Sohn Iſmaels, 1.Buch Moſ.25.v.15.) bietet Brod den Flüchtigen.

15 Denn ſie fliehen für dem Schwert, ja für dem bloſſen Schwert, für dem geſpannten Bogen, für dem groſſen Streit, (ihr Araber werdet für euren Feinden müſſen fliehen, und in der Flucht eure Nachbarn um Waſſer und Brod bitten.)

16 Denn alſo ſpricht der HERR zu mir: Noch in einem Jahr, (über eine kurtze Zeit,) wie des Tag-Löhners Jahr ſind, ſoll alle Herrlichkeit Kedar untergehen. (Gleicher Weiſe wie ein Tag-Löhner zu gewiſſer Zeit ſeinen völligen Lohn bekommt, alſo ſollen die Araber den wolverdienten Lohn ihrer Sünde reichlich empfahen, indem ſie von den Aſſyriern überwältiget und verſtöret werden. Es iſt aber Kedar Iſmaels Sohn geweſen, 1.B.Moſ.25.v.13. von welchem die Kadarener in Arabia herkommen.)

17 Und der übrigen Schützen, der Helden zu Kedar, ſoll weniger werden, (ſie ſollen von den Feinden erſchlagen werden,) denn der HERR, der GOTT Iſrael, hats geredt.

Nutz.

I. L. Daß GOTT einen grimmigen Tyrannen durch den andern zu vertilgen pflege, v.2. II. L. Daß man vergeblich auf Friede hoffe, wenn GOTT mit Kriegs-Noth zu ſtraffen beſchloſſen, verſ.11.12. III. L. Daß Ausfliehen vor des Feindes Einfall, eine ſchwere Straffe GOttes ſey, v.13.14.15.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von dem Babyloniſchen Gefängnis, daß ſie im Schau-Thal, das iſt, zu Jeruſalem ſollen hinweg geführet werden. II. Eine Klage über die Sicherheit des Volcks. III. Sonderbare Weiſſagung wider den Pracht Sebna des Hof-Meiſters. IV. Vertröſtung, daß Eliakim an die Stelle Sebna kommen, und doch diß Amt nicht lange währen ſoll.

I. Weiſſagung von der Babyloniſchen Gefängnis.

1 Diß iſt die Laſt über das Schau-Thal: (die Stadt Jeruſalem nennet er ein Thal, weil viel Berge um ſie her ſind, Pſal.125.v.2. *H.Luth. Ein Schau-Thal aber darum, daß die Einwohner dieſer Stadt viel Schauer, das iſt, Propheten und Lehrer Göttliches Worts hatten.*) Was iſt denn euch, daß ihr alle ſo auf die Dächer laufft? (euer Leid und Elend auf denſelben zu klagen, und öffentlich auszuſchreyen, wie bey den Jüden bräuchlich war, Cap.16.v.3. Jer.48.v.38.)

2 Du wareſt voll Gedöhnes, ein Stadt voll Volcks, eine fröliche Stadt, (wie iſts denn ſo gar anders mit dir worden?) Deine Erſchlagene (deine Kriegs-Leute) ſind nicht mit dem Schwert erſchlagen, und nicht im Streit geſtorben:

3 Sondern alle deine Haupt-Leute ſind für dem Bogen weggewichen und gefangen, alle, die man in dir funden hat, ſind gefangen und fern geflohen, (2.B.Kön.25.v.4. Jer.39.v.4.)

4 Darum ſage ich: (Jeſaia der Prophet:) Hebt euch von mir, laſſt mich bitterlich weinen, mühet euch nicht mich zu tröſten, über der Verſtörung der Tochter meines Volcks.

5 Denn es iſt ein Tag des Getümmels und der Zutretung und Verwirrung vom HErrn HERRN Zebaoth im Schau-Thal, um des Untergrabens willen der Mauren, (der Prophet ſiehet im Geiſt, wie die Feinde die Mauren zu Jeruſalem untergraben werden,) und des Geſchreyes am Berge, (um welches Untergrabens willen, ein groß Zetter-Geſchrey auf dem Berge, darauf Jeruſalem gebauet iſt, ſich erheben wird.)

6 Denn Elam fähret daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reitern, (*H.Luth. die Perſer, *welches gute gewiſſe Schützen, ziehen den Chaldäern mit Macht zu,) und Kir glänzet daher mit Schilden, (Kir iſt eine Stadt in Meden, daraus viel Volcks dem Könige zu Babel zu Hülffe kommen.)

7 Und wird geſchehen, daß deine auserwehlte Thal werden voll Wagen ſeyn, und Reiter werden ſich lagern vor die Thor.

8 Da wird der Vorhang Juda aufgedecket werden, (*H.Luth. das iſt, die Schatz-Kammer und das Rüſt-Haus wird alles offen ſeyn den Feinden,* denn GOtt wird ſeinen Schutz und

Schirm/ damit er dich bisher gleichſam bedeckt hat/ wegnehmen/) daß man ſchauen wird zu der Zeit den Zeug im Hauſe des Waldes/ (die Jüden werden ſich verlaſſen auf das Zeug-Haus vom Wald Libanon/ 1.B.Kön.10.v.17. darinn Waffen und Spieß vollauf waren/ aber es wird ſie wenig helffen.)

9 Und ihr werdet der Riſſe an der Stadt David viel ſehen, (die der Feind machen wird/) und werdet das Waſſer im untern Teiche ſammlen müſſen, (damit aus den Teichen die Stadt-Gräben mögen mit Waſſer ausgefüllet werden.)

10 Ihr werdet auch die Häuſer zu Jeruſalem zehlen, (damit ihr wiſſen möget/ wie viel Volcks ihr könnet aufbringen/) ja ihr werdet die Häuſer abbrechen, die Mauren zu beveſtigen.

11 Und werdet einen Graben machen zwiſchen beyden Mauren, vom Waſſer des alten Teichs, (ihr werdet euch wol wider eure Feinde/ die Chaldäer/ wollen wehren/ und die Stadt Jeruſalem beveſtigen/ aber es wird alles vergebens und umſonſt ſeyn.)

II. Klage über die Sicherheit des Volcks.

Noch ſehet ihr nicht auf den, der ſolches thut, und ſchauet nicht auf den, der ſolches ſchaffet von ferne her, (ihr bedencket nicht/ daß ſolche Plagen euch von GOtt zugeſchicket werden/ eurer Sünden halber/ ſondern ohne Buſſe trachtet ihr nur auf äuſſerliche Mittel/ euch dardurch aufzuhalten/ welches doch alles umſonſt iſt.)

12 Darum wird der HErr HERR Zebaoth zu der Zeit ruffen laſſen, daß man weine und klage, und ſich beſcheere, und Säcke anziehe, (welches beydes in groſſen Trauren bräuchlich war.)

13 Wiewol jetzt, (da ich euch ſolches weiſſage/ und das Unglück noch nicht herbey kommen/) ſiehe, iſts eitel Freude und Wonne, (unter euch/) Ochſen würgen, Schafe ſchlachten, Fleiſch eſſen, Wein trincken, [und ſprecht:] Laſſet uns eſſen und trincken, wir ſterben doch morgen. (*H.Luth. Alſo ſpotteten ſie der Propheten/ die ihnen das Sterben verkündigten.*)

Eſa.56/12. 1.Cor.15/32.

14 Solches iſt vor den Ohren des HErrn Zebaoth offenbar, was gilts, ob euch dieſe Miſſethat ſoll vergeben werden, bis ihr ſterbet? (Dieſe freche Sicherheit ſolt ihr mit eurem Leben büſſen/) ſpricht der HErr HERR Zebaoth.

III. Sonderbare Weiſſagung wider den Sebna.

15 So ſpricht der HErr HERR Zebaoth: Gehe hinein zum Schatz-Meiſter Sebna, dem Hof-Meiſter, und ſprich zu ihm:

16 Was haſt du hie? Wem gehöreſt du an? Daß du dir ein Grab hie hauen läſſeſt, als der ſein Grab in der Höhe hauen läſſet, und als der ſeine Wohnung in den Felſen machen läſſet.

17 Siehe, der HERR wird dich wegwerffen, wie ein ſtarcker (Held) einen (leichten Ball oder Stein) wegwirfft, und dich zuſcharren, (*H.Luth. daß du nicht in deinem Hauſe ſterben/ noch in deinem Grabe/ ſondern anderswo zugeſcharret werden ſolt.*)

18 Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande, daſelbſt wirſt du ſterben, (diß iſt geſchehen/ ehe noch Sanherib vor Jeruſalem kommen/ 2.B.Kön.18.v.18. denn da wird gemeldet/ daß Eliakim ſey ſchon dazumal des Königs Hiskiä Hof-Meiſter geweſen/) daſelbſt werden deine köſtliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauſes deines Herren, (welchem du durch deine Gottloſigkeit und Ungerechtigkeit lauter Schmach angethan. Du Sebna wirſt drauſſen vom Feinde umgebracht/ und alle des Deinigen beraubet werden.)

19 Und ich will dich von deinem Stande ſtürtzen, und von deinem Amt will ich dich ſetzen.

IV. Beſtallung Eliakim/ an Sebna Stell/ eine geringe Zeit. 2.B.Kön. 18/18.

20 Und zu der Zeit (wenn ich das Depoſuit an dir vollbracht habe) will ich ruffen meinem Knecht Eliakim, dem Sohn Hilkia.

21 Und will ihm deinen Rock (dein Amt-Kleid) anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, (ich will ihm das Amt und den Ehren-Stand geben/ in welchem du geſeſſen/) und deine Gewalt in ſeine Hand geben, daß er Vater ſey derer, die zu Jeruſalem wohnen, und des Hauſes Juda.

22 Und will die Schlüſſel zum Hauſe David auf ſeine Schulter legen, (*H.Luth. daß er Königlicher Schatz-Meiſter an Sebna Statt ſeyn/* auch das Regiment führen/ und der Nechſte nach dem König ſeyn ſoll/) daß er aufthue, und niemand zuſchlieſſe, daß er zuſchlieſſe, und niemand aufthue, (was Eliakim wird ordnen und befehlen/ das ſoll kräfftig und beſtändig ſeyn/ daß es niemand ändern noch umſtoſſen dürffe. Dieſes wird in der Offenb.Joh.3.v.7. auf Chriſtum gezogen/ deſſen Vorbild der Eliakim geweſen/ denn Chriſtus iſt der rechte Schatz-Meiſter der geiſtlichen und himmliſchen Güter/ in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkäntnis verborgen liegen/ Col.2.v.3.)

23 Und will ihn zum Nagel ſtecken an einen veſten Ort, (ich will Eliakim in ſeinem Amt beſtätigen/ daß er ſeyn ſoll wie ein ſtarcker Nagel/ der an einem veſten Ort eingeſchlagen iſt/ den niemand leichtlich kan heraus reiſſen/) und ſoll haben den Stul der Ehren in ſeines Vaters Hauſe,

24 Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit ſeines Vaters Hauſes, Kind- und Kindes-Kinder, alle klein Geräthe, beyde Trinck-Gefäſſe, und allerley Säiten-Spiel, (es wird ſich das gantze Haus Hilkiä/ Klein und Groß/ Jung und Alt/ an den Eliakim hängen/ daß er ſich ihrer annehmen/ und ſie ſchützen ſoll. Vielmehr aber hat die Chriſtliche Kirche an Chriſto einen ewigen Schutz-HErrn.)

25 Zu der Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, ſoll der Nagel weggenommen werden, der am veſten Ort ſtecket, daß er zubreche und falle, und ſeine Laſt umkomme, (das iſt/ Eliakim der Groß-Hof-Meiſter ſoll von ſeinem Amt abgeſetzet werden/) denn der HErr ſagets.

Nutz.

I. L. Wie leicht nach GOttes gerechtem Gerichte, Freud in Leid verkehret, und auf guten Friede, groſſes Unglück erfolgen könne, wie an der Stadt Jeruſalem zu ſehen, v.1—5. II. L. Daß auf Verachtung der Dräuungen GOttes, und üppige Welt-Freude, Heulen und Weinen zu folgen pflege, v.11—14. III. L. Von GOttes gerechter Straffe, wider den Pracht der Hochmüthigen, wie an Sebna zu ſehen, v.15—18. IV. L. Daß treue Amt-Leute und Vorſteher in Regimentern, eine groſſe Wolthat GOttes, zu Nutz des Landes ſeyn, wie Eliakim, v.20—24.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Dräuung wider die Stadt Tyrum, daß ſie durch die Macedonier (Chitim) zerſtöret werden ſoll: Welche Zerſtörung auch die zu Sidon zu empfinden. II. Weiſſagung von dem Zug der Griechen wider Babylon. III. Wie lang das zerſtörete Weſen der Stadt Tyri währen ſoll.

I. Dräuung wider Tyrum. Ez.26/3. c.27/3. c.28/2.

1 Diß iſt die Laſt über Tyro: Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer, denn ſie (die Stadt Tyrus) iſt zerſtöret, daß kein Haus da iſt, noch jemand dahin zeucht. (*H.Luth. Das hat gethan der groſſe Alexander aus Macedonia. So gar lange zuvor hat Eſaia ſolche Dinge geſehen.* NebucadNezar zwar hat vorher dieſe Stadt auch zerriſſen und erobert/ Ezech.26.v.7. aber ſie iſt doch nicht gäntzlich zerſchleiffet worden/ ſondern das iſt nur ein Anfang ihrer gäntzlichen Zerſtörung geweſen.) Aus dem Lande Chitim (der Macedonier) werden ſie deß gewahr werden, (dann Alexander/ der Groſſe/ wird Tyrum verwüſten/ daß ſie gantzer ſiebentzig Jahr in der Aſchen liegen ſoll/ darnach ſoll ſie zur Handel-Stadt wieder aufgebauet werden.)

2 Die Einwohner der Inſulen (der Stadt Tyrus/ welche vom Meer wie eine Inſul umgeben geweſen) ſind ſtille worden, (ihre Freude und Wolluſt/ wie auch ihr Gewerb und Kauff-Handel hat ein Ende genommen/) die Kauff-Leute zu Zidon, (deiner benachbarten Stadt/) die durchs Meer zogen, fülleten dich, (indem ſie mit groſſen Hauffen zu dir zogen/ und allerley Kauff-Waaren mit ſich brachten.)

3 Und was für Früchte am Sihor, (dem Fluß in Egypten/ welcher das Königreich Egypten von dem Lande Canaan unterſcheidet/ Joſ.13.v.3.) und Geträide am Waſſer (Nilo) wuchs, bracht man zu ihr hinein durch groſſe Waſſer, und du wareſt der Heiden Marckt worden, (du wareſt eine mächtige Handel-Stadt.)

4 Du magſt wol erſchrecken, Zidon, denn das Meer, ja die Veſteſte am Meer (*H.Luth. das iſt Tyrus*) ſpricht: Ich bin nicht mehr ſchwanger, ich gebäre nicht mehr, ſo ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen, (ich bin nicht mehr ſo Volckreich/ wie vor dieſem/ da auch andere Städte aus mir ſind erbauet/ und mit Einwohnern erfüllet worden.)

5 Gleichwie man erſchrack/ da man von Egypto hörete/ (wie daſſelbe Königreich von GOtt ſo ſchröcklich geſtraffet/ Cap.19.v.1. und folg.) Alſo wird man auch erſchrecken/ wenn man von Tyro hören wird.

6 Fahret hin aufs Meer/ heulet/ ihr Einwohner der Inſulen/ (fliehet aus der Stadt Tyro/ ihr Einwohner derſelben.)

7 Iſt das euer fröliche Stadt/ die ſich ihres Alters rühmet? Ihre Füſſe werden ſie ferne wegführen zu wallen/ (die Einwohner Tyri werden einen weiten Weg gefänglich weggeführet werden.)

8 Wer hätte das gemeynet/ daß Tyro der Kronen (*H.Luth. unter den Handels-Städten auf dem Meer*) ſo gehen ſolt? So doch ihre Kauff-Leute Fürſten ſind/ und ihre Krämer die Herrlichſten im Lande.

9 Der HErr Zebaoth hats alſo gedacht/ auf daß er ſchwächte allen Pracht der luſtigen Stadt/ und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande/ (daß er ein Exempel und Schau-Spiel fürſtellete allen groſſen Potentaten/ welche auf ihre Macht und Reichthum trotzen.)

10 Fahre hin durch dein Land wie ein Strom/ du Tochter des Meers/ (du Stadt Tyrus/ die du am Meer liegeſt/ und dich von dem Meer nehreſt/ das iſt/ ihr Einwohner der Stadt Tyrus ziehet geſchwind davon/) da iſt kein Gurt (*H.Luth. kein Regiment und Obrigkeit*) mehr.

11 Er (GOtt der Allmächtige) recket ſeine Hand über das Meer/ und erſchröcket die Königreiche/ der HERR gebeut über Canaan/ (über die Tyrier/ welche Canaans Nachkömmling ſind/ 1.B.Moſ.10.v.15.19.) zu vertilgen ihre Mächtigen.

12 Und ſpricht: Du ſolt nicht mehr frölich ſeyn/ du geſchändete Jungfrau/ (du beraubte und geplünderte Stadt Tyrus/) du Tochter Zidon/ (dann Tyrus iſt von den Zidoniern erſtlich erbauet worden.)

II. Weiſſagung vom Zug der Griechen wider Babylon.

O Chitim! (O du mächtiger Held Alexander!) mache dich auf/ und zeuch fort/ (rüſte dich/ daß du die Stadt Tyrum einnehmeſt/ und ihre Einwohner gefangen hinweg führeſt/) denn du muſt da (zu Tyro) nicht bleiben/

13 Sondern in der Chaldäer Land/ (einfallen. *H.Luth. Du muſt nach Tyro auch Babylon verſtören/*) das nicht ein Volck war/ (das weiland nicht ſo mächtig war/ als es jetzo iſt/) ſondern Aſſur hat es angerichtet/ (die Aſſyrier haben das Chaldäiſche oder Babyloniſche Reich in Aufnehmen gebracht/ und es zugerichtet) zu ſchiffen/ (durch Behuff des groſſen Fluſſes Euphratis/) und haben veſte Thürne drinnen aufgerichtet/ und Paläſte aufgebauet. Aber ſie (die Stadt und das Land Babel) iſt geſetzet/ (es iſt über ſie beſchloſſen/) daß ſie geſchleiffet werden ſoll.

14 Heulet/ ihre Schiffe auf dem Meer/ (ihr Handels-Leute/ die ihr durch Schiffahrt eure Kauffmannſchafft bisher getrieben/ beweinet den Untergang der Stadt Tyrus/) denn eure Macht iſt zerſtöret.

III. Wie lange das verſtörete Weſen der Stadt Tyri währen ſoll.

15 Zu der Zeit (wenn diß geſchehen ſeyn wird/ was ich bisher geweiſſaget habe/) wird Tyrus vergeſſen (und von den Feinden zutreten) werden ſiebentzig Jahr/ (nemlich ſo lange die Jüden in der Babyloniſchen Gefängnis bleiben werden/) ſo lange ein König leben mag/ (ſo lange ſich eines geſunden Menſchens Leben gemeiniglich zu erſtrecken pflegt/ Pſal.90.v.10. und ſo lange der Berühmteſte unter den Königen/ David gelebet hat/ 2.B.Sam.5.v.4.) Aber nach ſiebentzig Jahren wird man von Tyro ein Huren-Lied ſingen/ (es werden ſich die Tyrier wiederum mit Freuden zuſammen raffen/ ihre Gewerbſchafft allgemachſam anheben/ und die Kauff-Leute wiederum zu ſich locken/ wie ein unzüchtig Weib mit Säiten-Spiel oder lieblicher Stimme ihre Bulen zu ſich locket.)

16 Nimm die Harffen/ gehe in der Stadt um/ du vergeſſene Hure/ mache es gut auf dem Säiten-Spiel/ und ſinge getroſt/ auf daß dein wieder gedacht werde/ (du wirſt allen Fleiß anwenden/ wie du wiederum mögeſt unter der Kauffmannſchafft ruchtbar werden/ wie eine geile Dirne/ deren eine Zeitlang vergeſſen worden/ ſich bemühet mit Geſang/ Harffen und Geigen/ ihre Wohnung den Fürübergehenden aufs neue bekannt zu machen.)

17 Denn nach ſiebentzig Jahren wird der HERR Tyrum heimſuchen/ daß ſie wieder komme zu ihrem Huren-Lohn/ und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden. (Kauffmannſchafft nennet er Huren-Lohn/ weil die Kauff-Leute durch Schmeichel-Wort den Leuten ihre Waare einzuſchwatzen pflegen. *H.Luth. Sonderlich aber wird geſehen auf den Gewerb und Handel/ welchen Tyrus in ihrer Abgötterey getrieben.*)

18 Aber ihr Kauff-Handel und Huren-Lohn werden dem HErrn heilig ſeyn/ (wenn die Tyrier ſich zu Chriſto im Neuen Teſtament bekehren werden/ ſo werden ſie ihre Kauffmannſchafft nicht mehr zu ihrem Geitz/ Hoffart und Abgötterey anwenden/ ſondern die Kirche Chriſti damit bauen und erhalten helffen/ Apoſt.Geſch.21.v.3.4.) Man wird ſie (die Kauffmanns-Güter) nicht zum Schatz ſammlen noch verbergen/ ſondern die vor dem HErrn wohnen/ (welche GOtt vor Augen haben/) werden ihr Kauff-Gut haben/ daß ſie eſſen und ſatt werden/ und wol bekleidet ſeyn/ (die zu Chriſto bekehrten Tyrer werden ihren Reichthum nicht verſcharren noch verbergen/ wie die Geitz-Hälſe zu thun pflegen/ ſondern werdens zur Speiſung und Kleidung der Armen/ zu Unterhaltung der Kirchen- und Schul-Diener/ und zu Beförderung des Gottes-Dienſts anwenden.)

Nutz.

I. L. Daß auch die allerprächtigſte und veſte Städte (wie Tyrus war) zu Grunde gehen müſſen, wenn GOtt ihrer Einwohner Bosheit im Zorn ſtraffen will, v.1—14. II. T. Daß GOtt mitten im Zorn ſeiner Barmhertzigkeit eingedenck zu ſeyn, und nach dem Unglück diejenigen, ſo ſich zu ihm bekehren, wieder zu erfreuen pflege, wie Tyro wiederfahren, v.15—18.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von der Zerſtörung des Jüdiſchen Landes. II. Die Urſach, und fernere Beſchreibung dieſes Jammers: Da auch mit eingefügt worden die Verheiſſung von dem Beruff der Heiden. III. Wiederholung des Troſts, von der Bekehrung der Heiden zu Chriſto.

I. Weiſſagung von der Zerſtörung des Jüdiſchen Landes. Hoſ.4,9.

1 Siehe/ der HErr machet das (Jüdiſche) Land leer und wüſte/ und wirfft um/ was drinnen iſt/ und zuſtreuet ſeine Einwohner.

2 Und gehet dem Prieſter wie dem Volck/ dem Herrn wie dem Knecht/ der Frauen wie der Magd/ dem Verkauffer wie dem Kauffer/ dem Leiher wie dem Borger/ dem Mahnenden wie dem Schuldiger.

3 Denn das Land wird leer und beraubet ſeyn/ denn der HERR hat ſolches geredt/ (durch ſeine Propheten dräuen laſſen.)

4 Das Land ſtehet jämmerlich und verderbet/ der Erd-Boden nimmet abe und verdirbt/ die Höchſten des Volcks im Lande nehmen abe.

II. Urſach ſolches Jammers/ und Weiſſagung vom Beruff der Heiden.

5 Das Land iſt entheiliget (verunreiniget und gleichſam vergifftet) von ſeinen Einwohnern/ (durch ihre groſſe vielfältige Sünde/) denn ſie übergehen das Geſetz/ und ändern die Gebot/ (ſie laſſen den Unterthanen nicht das rechte Recht wiederfahren/) und laſſen fahren den ewigen Bund/ (welchen GOtt mit ihnen gemacht hat.)

6 Darum friſſet der Fluch (der Zorn und Fluch GOttes) das Land/ denn ſie verſchuldens/ die drinnen wohnen/ darum verdorren die Einwohner des Landes/ (ſie verarmen zuſehens bey ihrer groſſen Schinderey/ und nehmen täglich je mehr und mehr abe/) daß wenig Leute überbleiben.

7 Der Moſt verſchwindet/ der Weinſtock verſchmachtet/ und alle/ die von Hertzen frölich waren/ ſeufzen/ (die Freude wegen der Fruchtbarkeit des Landes hat ein Ende/ weil das Land jämmerlich zerſtöret iſt.)

8 Die Freude der Paucken feyret/ das Jauchzen der Frölichen iſt aus/ und die Freude der Harffen hat ein Ende.

9 Man ſinget nicht beym Wein-Trincken/ und gut Geträncke iſt bitter denen/ ſo es trincken/ (es werden keine Freuden-Mahl mehr angeſtellet.)

10 Die leere Stadt iſt zubrochen/ alle Häuſer ſind zugeſchloſſen/ daß niemand hinein gehet/ (weil die vorigen Einwohner gefänglich hinweg geführet.)

11 Man klagt Wein auf den Gaſſen/ (daß keiner gewach-

ſen, noch vorhanden,) daß alle Freude weg iſt, alle Wonne des Landes dahin iſt.

12 Eitel Wüſtung iſt in der Stadt blieben, und die Thor ſtehen öde.

Eſa.17, 5.6.

13 Denn es gehet im Lande und im Volck eben, als wenn ein Oel-Baum abgepflocket iſt, als wenn man nachlieſet, ſo die Wein-Ernde aus iſt, (wenn man in der Wein-Leſe die kleinen und geringen Träublein nicht achtet, ſondern am Stock ſtehen, oder auf der Erden liegen läſſet: Alſo wird GOtt der HErr die Geringen und Verachteten, ſo ſich vor ihm demüthigen und nidrigen, übrig laſſen, daß ſie nicht mit den andern in der Wein-Leſe, das iſt, in der allgemeinen Straffe, hingerafft werden.)

14 Dieſelbigen (das überbliebene Häufflein, welches Gnade von GOtt erlanget) heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer (von weit entlegenen Oertern) her, über der Herrlichkeit des HERRN, (die er in Chriſto durchs Evangelium den Elenden im Lande verkündigen läſſet.)

15 So preiſet nun den HERRN in Gründen, in den Inſulen des Meers, (in allen Orten, da ihr wohnet,) den Namen des HERRN, des GOttes Iſrael.

16 Wir hören Lob-Geſang vom Ende der Erden, zu Ehren (GOTT) dem Gerechten. Und ich muß ſagen: Wie bin ich aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager? Wehe mir, denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten. (*H. Luth. Der Prophet will ſo viel ſagen: Die Heiden loben GOtt mit Hauffen, und unſer Volck iſt ſo dünne und wenig, die ſolches thun.*)

Jer.48, 43.44.

17 Darum kommt über euch Einwohner des Landes (Juda) Schrecken, Grube und Strick.

1.B.Moſ. 7/11.

18 Und ob einer entflöhe für dem Geſchrey des Schreckens, ſo wird er doch in die Gruben fallen, kommet er aus der Gruben, ſo wird er doch im Strick gefangen werden, (ihr werdet aus einem Unglück in das andere fallen.) Denn die Fenſter in der Höhe, (wie zur Zeit der Sünd-Flut) ſind aufgethan, (daß der Zorn GOttes wie ein Wolcken-Bruch herab ſcheuſt,) und die Grundveſte der Erden beben, (für ſeinem Grimm.)

19 Es wird dem Lande übel gehen, und nichts gelingen, und wird zufallen, (von ſeiner Stätte beweget werden.)

20 Das Land wird taumeln wie ein Trunckener, (das Regiment kan nicht beſtehen, es wancket und ſchwancket, bis es endlich wird übern Hauffen fallen,) und weggeführt wie eine Hütte, (eines Hirten Hütte, welche eilends aufgeraumet und an einen andern Ort geführet wird, Cap.38.v.12.) denn ſeine (der Einwohner des Landes) Miſſethat drücket es, daß es fallen muß, und kan nicht ſtehen bleiben.

21 Zu der Zeit wird der HERR heimſuchen die hohe Ritterſchafft, ſo in der Höhe ſind, (alſo nennet er das Volck Juda, welches GOtt zu ſeinem eigenthumlichen Volck angenommen, und bis gen Himmel erhoben hatte, Matth.11.v.23. daß es, in Betrachtung ſolcher Hoheit und Würde, ihme dienen, und gehorſamen ſolle, wie ein Kriegs-Heer ſeinem Oberſten,) und die Könige der Erden, ſo auf Erden ſind, (die zwar nicht ſein Volck, ſondern auſſer der Kirchen ſind, aber doch vor den Menſchen ein groſſes Anſehen haben. Es will der Prophet ſagen: GOtt werde nicht allein die Heiden, ſondern auch ſein Volck, die Jüden, mit der Straffe heimſuchen.)

22 Daß ſie verſammlet werden in ein Bündlein zur Gruben, (ſie ſollen in die Babyloniſche Gefängnis als in eine Gruben eine Zeitlang gelegt) und verſchloſſen werden im Kercker, und nach langer Zeit wieder heimgeſucht werden, (wenn ſie aus der Babyloniſchen Gefängnis wiederum werden heimziehen.)

III. Wiederholung des Troſts von Bekehrung der Heiden zu Chriſto.

23 Und der Mond wird ſich ſchämen, und die Sonne mit Schanden beſtehen, (ſie werden ſich mit ihrem ſchönen Glantz verkriechen müſſen,) wenn der HERR Zebaoth (der verheiſſene Meſſias) König ſeyn wird auf dem Berge Zion, und zu Jeruſalem, (in der Chriſtlichen Kirchen Neuen Teſtaments,) und für ſeinen Aelteſten in der Herrlichkeit, (die er zu Lehrern und Fürſtehern ſeiner Kirchen verordnet ꝛc. Der Prophet will ſo viel ſagen: Die Herrlichkeit, welche GOtt den Glaubigen in Chriſto anbeut und verſpricht, iſt viel ſchöner, lichter und heller, als der Sonnen und des Monden Glantz ſeyn mag, 2.Cor.3.v.18. welche Herrlichkeit in dieſem Leben nur angehet, aber im ewigen Leben recht vollkommen ſeyn wird, 1.Cor.15.v.41.42. Dannenhero auch die alten Kirchen-Lehrer dieſen Text auf den Jüngſten Gerichts-Tag deuten.)

Nutz.

I. L. Daß, wenn GOtt mit Krieg ſtraffet, es einem wie dem andern in allen Ständen zu ergehen pflege, und jederman (hoch und nidrig) ſeine Laſt und Beſchwerung tragen müſſe, v.1—4. II. L. Daß vorgedachtes Elendes Urſach, das böſe gottloſe Weſen des Volcks im Lande ſey, v.5.6. III. L. Von dem Glantz der Herrlichkeit unſers Königs Chriſti, in ſeinem Gnaden-Reiche, welches an den Glaubigen in dem ewigen Leben wird erfüllet werden, v.23.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Danckſagung für die erwieſene Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit GOttes. II. Weiſſagung von der Kirchen des Neuen Teſtaments, und von den Wolthaten und Verdienſt Chriſti. III. Dräuung wider die Moabiter und andere Feinde, ſo ſich Chriſto widerſetzen. (Etliche erklären auch dieſe Weiſſagung vom Untergang des Anti-Chriſts.)

I. Danckſagung für GOttes Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit. 2.B.Moſ. 15/1.2.3.

1 HERR, du biſt mein GOtt, (diß redet das Volck GOttes,) dich preiſe ich, ich lobe deinen Namen, denn du thuſt Wunder, deine Fürnehmen von Altem her ſind treu und warhafftig, (du hälteſt deine Warheit treulich im Himmel, Pſal.89.v.3.)

2 Denn du macheſt die Stadt (Babel) zum Stein-Hauffen, die veſte Stadt, daß ſie auf einem Hauffen liegt, der Fremden Palaſt, daß nicht mehr eine Stadt ſey, und nimmermehr gebauet werde, (wie du ſolches in deinem Wort gedräuet haſt, und demnach erweiſeſt du hierinnen deine Warheit und Gerechtigkeit.)

3 Darum ehret dich (HERR unſer GOTT) ein mächtig Volck, (welches aus allen Enden und Orten im Neuen Teſtament ſich wird zu dir bekehren, und deine Warheit und Gerechtigkeit preiſen,) die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4 Denn du (O GOtt!) biſt (in Chriſto) der Geringen Stärcke, der Armen Stärcke in Trübſal, eine Zuflucht für dem Ungewitter, ein Schatte für der Hitze, wenn die Tyrannen wüten, wie ein Ungewitter wider eine Wand.

5 Du demüthigeſt der Fremden Ungeſtümm, (das Wüten und Toben der Feinde deiner Kirchen, daß ſie ihren Grimm, ſo ſie wider dieſelbe auslaſſen, nicht vollbringen können,) wie die Hitze in einem dürren Ort, (die Früchte ausdorret,) daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolcken dennoch Schatten gebe, (daß die Feinde der Kirchen durch ihren Grimm und ihr wütiges Toben ſich ſelbſt verzehren, und die Elenden durch den Schatten deiner Gnade für ihnen behütet werden.)

II. Weiſſagung von der Kirchen Neues Teſtaments und von den Wolthaten Chriſti. Matth. 8/11. c.22/2. Luc.13/29. c.14/16.

6 Und der HERR Zebaoth wird allen Völckern machen auf dieſem Berge (in der Chriſtlichen Kirchen, durch den Berg Zion fürgebildet, Pſal.2.v.6. Hebr.12.v.22.) ein fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Marck, von Wein, darinnen keine Hefen iſt, (GOtt wird von ſeiner überſchwenglichen Gnade in Chriſto, durch das Evangelium, öffentlich unter allen Heiden predigen, und ſie ſamt den Jüden zu der geiſtlichen und himmliſchen Mahlzeit beruffen laſſen.)

7 Und er wird auf dieſem Berge das Hüllen (den Mangel des Erkäntnis GOttes) wegthun, damit alle Völcker verhüllet ſind, (denn was GOtt in Chriſto denen, die ihn lieben, bereitet hat, 1.Cor.2.v.9. das iſt dem Menſchen von Natur unbekannt, und kan nicht, denn nur durch den Glauben aus dem Evangelio erkennet werden,) und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt ſind, (dann das Geheimnis der Seligkeit iſt allen Menſchen von Natur verborgen, 1.Cor.2.v.14. 2.Cor.3.v.15. Es wird aber auch mit dieſer Weiſſagung zugleich geſehen auf die Auferweckung der Todten, in welcher Chriſtus wird wegnehmen das Hüllen. *H. Luth. Wie die Todten verhüllet werden, das iſt, er wird die Todten lebendig machen.*)

1.Cor.15/54.

8 Denn er wird den Tod verſchlingen ewiglich, (*H. Luth. welches Paulus alſo dolmetſchet: Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg, das iſt, der Tod liegt darnider, und hat nun keine Macht mehr, ſondern das Leben liegt oben, und ſpricht: Hie gewonnen, wo biſt du nun, Tod?*) Und der HErr HERR wird

Off.Joh. 7/17. c.21/4.

die Threnen von allen Angeſichten abwiſchen, und wird aufheben die Schmach ſeines Volcks in allen Landen, (welches vollkömmlich im ewigen Leben wird erfüllet werden, da die Auserwehlten ſollen herrlich gemacht und von aller Schmach befreyet werden,) denn der HErr hats geſagt.

9 Zu der Zeit wird man ſagen: Siehe, das iſt unſer GOTT, auf den wir harren, und er wird uns helffen, das iſt der HERR, auf den wir harren, daß wir uns freuen und frölich ſeyn in ſeinem Heil.

10 Denn die Hand des HErrn ruhet auf dieſem Berge, (GOtt der HErr wird über ſeiner Kirchen mit der Gnaden-Hand ſeines Schutzes halten, und wenn am Jüngſten Gerichts-Tage Chriſtus alle Feinde ſeiner Kirchen, und zuletzt den Tod, wird gäntzlich vertilget haben, ſo wird er der Kirchen völlige Ruhe ſchaffen, und das Reich GOtt dem Vater überantworten, 1.Cor.15.v.24.26.)

III. Dräuung wider die Moabiter und andere Feinde Chriſti.

Moab aber (dadurch die Unglaubigen und Gottloſen, ſonderlich aber die Feinde der Kirchen verſtanden werden,) wird unter ihm (dem HErrn) zudroſchen (unter ſeine Füſſe getreten und vertilget) werden, wie Stroh zudroſchen wird, und wie Koth.

11 Und er (GOtt der HErr) wird ſeine Hände ausbreiten mitten unter ſie, (über die Gottloſen und Unglaubigen, ſonderlich aber über die Feinde der Kirchen, ſie zu ſtraffen, und zu zerſchmettern,) wie ſich ein Schwimmer ausbreitet zu ſchwimmen, (er wird beyde Hände ausſtrecken, daß niemand von den Feinden ſeiner Straffe entgehe.)

12 Und wird ihren Pracht nidrigen mit den Armen (mit der Stärcke und Macht) ſeiner Hände, und die hohe Veſtunge eurer Mauren beugen, nidrigen, und in den Staub zu Boden werffen, (GOtt wirds auf Erden ein Ende mit den Gottloſen machen, und die Macht ſeiner und der Kirchen Feinde zu Boden ſtürtzen.)

Nutz.

I. W. Wenn GOtt aus Trübſalen und Verfolgungen erlöſet, ſoll man ihm dafür hertzlich dancken, v.1—5. II. T. Daß durch Chriſtum, der Welt Heiland, GOttes Gnade und Friede (durch das fette Mahl angedeutet) wie auch Erlöſung vom Tode, und die ewige Seligkeit erworben, und den Glaubigen geſchencket werde, v.6.7.8. III. W. Für Unglauben und gottloſem Weſen, wider welche GOtt mit ſchröcklicher Straffe, und endlichem Untergang, in ſeinem Zorn verfähret, v.10—12.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Danckſagung der wahren Chriſten, daß ſie von den Feinden errettet worden. II. Gebet und Verlangen nach GOtt und ſeinem Wort: Da zugleich die Klage geführet wird über die ſichern und tyranniſchen Leute, neben dem Troſt. III. Ein Troſt wider das Creutz, und die Todes-Gedancken.

I. Danckſagung der wahren Chriſten für die Errettung von den Feinden.

1 Zu der Zeit wird man ein ſolch Lied ſingen im Lande Juda: Wir haben eine veſte Stadt, (alſo wird genennet die Chriſtliche Kirche, *H.Luth. welche wegen der Göttlichen Beſchirmung, veſt und unüberwindlich iſt,* Pſal.46.v.2.6. Pſal.87.v.1. Matth.16.v.18.) Mauren und Wehre ſind Heil, (Chriſtus das Heil oder Heiland ſeines geiſtlichen Leibes, das iſt, ſeiner Kirchen, Eph.5.v.23. iſt wegen ſeines Verdienſts und Vorbitte ihr der Chriſtlichen Kirchen veſter Schutz und Schirm, darauf ſie ſich getroſt kan verlaſſen.)

2 Thut die Thore (dieſer veſten Stadt, das iſt der Chriſtlichen Kirchen) auf, daß herein gehe das gerechte Volck, (welches vor GOtt gerecht ſeyn will, durch Chriſti Gerechtigkeit, die allein vor GOtt gilt, und von ihme dem Glauben an Chriſtum zugerechnet wird,) das den Glauben bewahret, (an den HErrn Chriſtum. Denn dieſelbe ſind wahre lebendige Glieder der Kirchen, und Bürger in der Stadt GOttes.)

3 Du erhälteſt ſtets Friede, (durch dieſen Frieden wird alles Heil und Wolfahrt, dabey GOtt ſeine Kirche erhält, ſonderlich aber der Friede mit GOtt, und die Ruhe des Gewiſſens verſtanden, Rom.5.v.1.) nach gewiſſer Zuſage, (ſo im Wort des Evangelii geoffenbaret, welche unfehlbare Zuſage der Glaube an Chriſtum veſt faſſet, und ſich darauf gründet, dannenhero folget ferner,) denn man verläſſet ſich auf dich.

5.B.Moſ. 32/4.

4 Darum verlaſſet euch auf den HErrn ewiglich, denn GOtt der HERR iſt ein Fels ewiglich, (weil GOtt und ſein Wort ein veſter ewiger Fels iſt, ſo kan auch der Glaub ſich veſt und ewig auf daſſelbe verlaſſen.)

5 Und er beuget die, ſo in der Höhe wohnen, (die mächtigen und ſtoltzen Feinde ſeiner Kirchen,) die hohe Stadt (Babel, Cap.25.v.2.) nidriget er, ja er ſtöſſet ſie zu der Erden, daß ſie im Staube liegt, (wie aber GOtt der HErr mit den Babyloniern gehandelt: alſo wird er mit allen Feinden ſeiner Kirchen handeln,)

6 Daß ſie mit Füſſen zutreten wird, ja mit Füſſen der Armen, mit Ferſen der Geringen, (der Glaubigen, welche ob ſie zwar vor der Welt gering geachtet werden, dennoch den Sieg wider ihre Feinde endlich durch Chriſtum erhalten, 1.Cor.15.v.57.)

7 Aber der Gerechten Weg iſt ſchlecht, den Steig der Gerechten machſt du richtig, (daß ſie nicht anſtoſſen noch fallen, ſondern richtig für ſich nach deinem Wort wandeln, Pſal.56.v.14. Pſal.119.v.30.32.33.rc.)

8 Denn wir warten auf dich, HErr, im Weg deines Rechten, des Hertzens Luſt ſtehet zu deinem Namen, und deinem Gedächtnis, (*H.Luth. Zu deinem Wort, in welchem du deines Namens Gedächtnis geſtifftet haſt.*)

II. Verlangen nach GOTT, und Klage über die ſichern Leute, ſamt dem Troſt.

9 Von Hertzen begehre ich dein des Nachts, dazu mit meinem Geiſt in mir wache ich frühe zu dir, (daß ich aus deinem Wort je mehr und mehr in der ſeligmachenden Erkäntnis zunehme.) Denn wo dein Recht im Lande gehet, ſo lernen die Einwohner des Erd-Bodens Gerechtigkeit. (Aus dem Wort des Evangelii lernen die Menſchen, wie ſie vor GOtt ſollen gerecht werden, und der Gerechtigkeit in ihrem Leben ſich befleiſſigen.)

10 Aber wenn den Gottloſen (Jüden und andern Unglaubigen) gleich Gnade (die Gnade GOttes im Evangelio) angeboten wird, ſo lernen ſie doch nicht Gerechtigkeit, (ſie wollen doch dieſelbe nicht annehmen noch lernen, wie man vor GOtt könne und ſolle durch Chriſtum gerecht werden,) ſondern thun nur Ubel im richtigen Lande, (ob ſie ſchon in die äuſſerliche Gemeinſchafft der Kirchen, welche das richtige Land iſt, ſich begeben, ſo fahren ſie doch in ihrer Unbußfertigkeit und Unglauben immer fort,) denn ſie ſehen des HErrn Herrlichkeit nicht, (ſie erkennen nicht, wie herrlich und gewaltig ſich Chriſtus durch ſeine Göttliche Wunder für den wahren Meſſiam erwieſen, und wie herrlich er in ſeiner Kirchen durch wunderbare Erhaltung derſelben ſich bezeiget.)

11 HERR, deine Hand iſt erhöhet, das ſehen ſie nicht, (ſie wollen Chriſtum nicht für den wahren Meſſiam annehmen, wiewol er durch ſeine Wunder und durch die Erhöhung zur rechten Hand GOttes kräfftiglich ſich dafür erwieſen,) wenn ſie es aber ſehen werden, (daß des HErrn Fürnehmen durch ſeine des HErrn Chriſti Hand fortgehet, Eſa.53.v.10. und durch die Predigt des Evangelii die Heiden zu ſeinem Reich beruffen werden, und ſich in daſſelbe begeben,) ſo werden ſie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden, darzu wirſt du ſie mit (hölliſchem) Feuer, damit du deine Feinde verzehreſt, verzehren.

12 Aber uns, HErr, wirſt du Friede ſchaffen, (Friede des Gewiſſens und ewige Ruhe geben,) denn alles, was wir ausrichten, das haſt du uns gegeben, (es iſt alles deiner Gnaden Werck, du haſt beydes das Wollen und das Vollbringen in uns gewircket, Phil.2.v.13.)

13 HErr, unſer GOtt, es herrſchen wol andere Herren über uns, denn du, (es haben die Feinde manchmal über uns geherrſchet,) aber wir gedencken doch allein dein, und deines Namens, (wir halten uns an das Wort deiner Verheiſſung, und ſetzen auf dich unſer Vertrauen, daß du unſer Erretter ſeyn werdeſt.)

14 Die Todten bleiben nicht leben, (die Tyrannen, welche über uns geherrſchet, und welche du umbracht haſt, die werden nicht erlangen das geiſtliche Gnaden-Leben,) die Verſtorbene (welche in Unbußfertigkeit und Gottloſigkeit erſtorben ſind,) ſtehen nicht auf, (weder zu dieſem, noch zu dem ewigen Leben, Joh.5.v.25.29.) denn du haſt ſie heimgeſucht und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihre Gedächtnis.

15 Aber du, HERR, fähreſt fort unter den Heiden, du fähreſt immer fort unter den Heiden, (dieſelbe durchs Evangelium zu deinem Reich zu beruffen,) beweiſeſt deine Herrlichkeit, und kommeſt ferne bis an der

Welt Ende, (die Predigt des Evangelii erſchallet, bis an das Ende der Erden, Pſ.19.v.5.Ap.Geſch.1.v.8.Col.1.v.6.)

III. Troſt wider das Creutz und Todes-Gedancken. Joh.16,21,22.

16 HERR, wenn Trübſal da iſt, ſo ſucht man dich, wenn du ſie züchtigeſt, ſo ruffen ſie ängſtiglich.

17 Gleichwie eine Schwangere, wann ſie ſchier gebären ſoll, ſo iſt ihr angſt, ſchreyet in ihrem Schmertzen: ſo gehets uns auch, HERR, für deinem Angeſicht, (für deinem Zorn, und für deiner Züchtigung.)

18 Da ſind wir auch ſchwanger, (wir ſtecken in Angſt,) und iſt uns bange, daß wir kaum Odem holen. Noch können wir dem Lande nicht helffen, und die Einwohner auf dem Erd-Boden wollen nicht fallen, (die Feinde, ſo unſer Land eingenommen, ſind mächtig, daß wir ſie nicht können überwinden.)

Ezech.37,3.5.

19 Aber deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferſtehen. (Ob wol durch die Todten können verſtanden werden die Jüden, ſo aus ihrem Vaterland gen Babel in die Gefängnis geführet waren, welche gleichſam wieder lebendig werden, wann ſie aus der Babyloniſchen Gefängnis wiederum erlöſet, und in ihr voriges Land und Stand gebracht werden. Jedoch gehet dieſe Weiſſagung eigentlich und zuförderſt auf die allgemeine Auferſtehung der Todten, welche am Jüngſten Tage wird erfolgen.) Wachet auf, (wirſt du, O HErr GOtt! durch Chriſtum alsdenn ſagen,) und rühmet, die ihr liegt unter der Erden, denn dein Thau iſt ein Thau des grünen Feldes, (dieſes muß auch eigentlich von der Auferſtehung der Todten verſtanden werden. Dieſelben ruhen und ſchlaffen in ihren Kammern, Cap.57.verſ.2. aber Chriſtus wird ſie aus dem Staube der Erden auferwecken, daß ihre Gebeine werden grünen, wie das Gras, Cap.66.verſ.14. welches, da es vorher verwelcket, durch den Thau wiederum erfriſchet, und lebendig gemacht wird,) aber das Land der Todten wirſt du ſtürtzen, (alsdenn werden alle irdiſche Reiche dieſer Welt, welche iſt das Land der Todten, gleichwie hergegen jene Welt iſt das Land der Lebendigen, Pſ.27.v.13. aufgehoben und zerſtöret werden, 1.Cor.15.v.24.)

20 Gehe hin, mein Volck, in eine (deine) Kammer, und ſchleuß die Thür (deine Thür) nach dir zu, verbirg dich ein klein Augen-Blick, bis der Zorn fürüber gehe, (denn des HErrn Zorn wider die Gläubigen währet ein Augen-Blick, Pſ.30.v.6. Dieſes muß abermals auf die Auferſtehung der Todten gezogen werden, denn wenn der wahren Glaubigen Sterb-Stündlein herzu kommt, ſo gehen ſie gleichſam in ihr Schlaf-Kämmerlein, begeben ſich zur Ruhe, und verbergen ſich eine kleine Zeit, bis der HErr Chriſtus ſie am Jüngſten Tage aus ſolchem ihrem Kämmerlein wird herfür ruffen.)

Mich.1,3.

21 Denn ſiehe, der HErr wird ausgehen von ſeinem Ort, (vom Himmel, der ſein Stul iſt,) heimzuſuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über ſie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die drinnen erwürget ſind, (GOtt wird das Blut ſeiner Glaubigen an allen Tyrannen rächen, vom Erſten bis zum Letzten, welches denn ſonderlich an dem Gerichts-Tage, und in der allgemeinen Auferſtehung der Todten geſchehen wird.)

Nutz.

I. W. Daß der Grund unſerer Zuverſicht auf GOtt, deſſelben warhafftiges Wort der Verheiſſung ſey, v.3.4.8. II. W. Daß auf muthwillige Verſtock- und Verblendung das ewige hölliſche Feuer, zur gerechten Straff folge, v.10.11. III. L. Von dem Jüngſten Tage, allgemeinen Auferſtehung von den Todten, und Jüngſten Gericht, v.19.20.21.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine tröſtliche Weiſſagung von dem Triumph Chriſti wider den Teuffel (Leviathan,) und was für Troſt und Freude hierüber in der Kirchen GOttes ſeyn werde, wiewol nicht ohne Schrecken und Aergernis. II. Weiſſagung von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, neben nochmaligem Troſt von der Kirchen des Neuen Teſtaments.

I. Weiſſagung von Chriſti Triumph, und Freude darüber.

1 Zu der Zeit (des Meſſiä und des Neuen Teſtaments) wird der HERR heimſuchen mit ſeinem harten, groſſen und ſtarcken Schwert, (durch ſeine Göttliche Krafft) beyde den Leviathan, der eine ſchlechte Schlange, und den Leviathan, der eine krumme Schlange iſt, und wird die Drachen im Meer erwürgen. (Durch den Leviathan und Drachen im Meer wird verſtanden der Teuffel und alle ſeine Werck-Zeuge, welche der Kirchen GOttes entweder durch öffentliche Gewalt, oder durch heimliche Liſt zuſetzen, dieſelbe alleſamt wird der HErr Chriſtus dämpffen und überwinden, denn in ſeinem Leiden und Sterben hat er der hölliſchen Schlangen, dem Teuffel, den Kopf zutreten, 1.B.Moſ.3.verſ.15. ſeine Wercke zerſtöret, 1.Johan.3.v.8. und durch ſeinen Tod die Macht genommen deme, der des Todes Gewalt hat, das iſt, dem Teuffel, Hebr.2.v.14. Auch dämpffet Chriſtus noch heutiges Tages die Werck-Zeuge des Teuffels, die Feinde und Verfolger der Kirchen, und am Jüngſten Tage werden alle ſeine und ſeiner Kirchen Feinde ihm völlig unter ſeine Füſſe gelegt werden, 1.Cor.15.v.25.)

2 Zu der Zeit wird man ſingen von dem Weinberge des beſten Weins: (Dadurch wird die Chriſtliche Kirch verſtanden, Eſa.5.verſ.1. darinn der köſtliche Wein, nemlich Chriſti Verdienſt und ſeine Wolthaten ausgetheilet werden.)

3 Ich, der HErr (der Wein-Gärtner, Joh.15.v.1) behüte ihn, und feuchte ihn bald, (mit dem Thau der Gnaden und des Geiſtes,) daß man ſeiner Blätter nicht vermiſſe, ich will ihn Tag und Nacht behüten, (für aller Macht und Liſt der Feinde, daß ſie ihm keinen Schaden zufügen können.)

Pſ.121,4.

4 GOtt zürnet nicht mit mir, (ſpricht die Chriſtliche Kirche, er züchtiget mich wol, aber er gibt mich dem Tode nicht, Pſ.118.verſ.18. *H.Luth. Er züchtiget mich, daß das Vertrauen auf eigene Kräffte gedämpffet, hergegen wahrer Glaube und Gedult geprüfet werde und zunehme.*) Ach! daß ich möchte mit den Hecken und Dornen (mit den Gottloſen und allen Aergerniſſen, ſonderlich mit meinen Feinden und Verfolgern, die wie die Hecken ſtechen, und wie die Dornen kratzen) kriegen, ſo wolt ich unter ſie reiſſen, und ſie auf einen Hauffen anſtecken, (nicht mit äuſſerlicher Gewalt, ſondern mit dem Schwert des Geiſtes, mit dem Wort GOttes, Eph.6.v.17. auch nicht mit äuſſerlichem Feuer, ſondern mit dem Feuer des Geiſtes, Eſ.4.v.4.)

5 Er (GOtt der HERR) wird mich (die Chriſtliche Kirche) erhalten bey meiner Krafft, (welche er mir gegeben,) und wird mir Friede ſchaffen, Frieden wird er mir dennoch ſchaffen, (daß ich mich nicht fürchten werde für meinen Feinden.)

6 Es wird dennoch darzu kommen, (wie grauſam auch die Feinde darwider toben,) daß Jacob wurtzeln wird, und Iſrael blühen und grünen wird, daß ſie den Erd-Boden mit Früchten (des Evangelii, Col.1.verſ.6. und mit Früchten der Gerechtigkeit, Phil.1.v.11.) erfüllen, (es wird die Kirche dennoch erhalten werden, auch geiſtlicher Weiſe blühen, grünen und Frucht bringen, obgleich die Feinde ſich mit aller Gewalt wider ſie ſetzen.)

7 Wird er doch nicht geſchlagen, wie ihn ſeine Feinde ſchlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn ſeine Feinde erwürgen. (GOtt ſchläget nicht auf ſolche Maas, und mit ſolchem Sinn ſein Volck, wie die Feinde und Tyrannen thun, denn dieſelben ſuchen der Kirchen Ausrottung und Vertilgung, aber GOtt ſuchet hiermit ihr Aufnehmen und der Glaubigen Beſſerung.)

8 Sondern mit maſſen richteſt du ſie, (HERR unſer GOtt, die Glaubigen,) und läſſeſt ſie los, wenn du ſie betrübet haſt mit deinem rauhen Wind, nemlich mit dem Oſt-Wind, (welcher ſtarck reiſſet und wehet, dardurch Trübſal und Verfolgung angedeutet wird.)

9 Darum wird dadurch die Sünde Jacob aufhören, und das iſt der Nutz davon, daß ſeine Sünde weg genommen werden, (dieſes iſt des Creutzes groſſe Nutzbarkeit, daß es der Sünde wehret, denn wer am Fleiſch leidet, der höret auf zu ſündigen, 1.Petr.4.verſ.1.) indem, daß er alle Steine des (Götzen-) Altars machet, wie zuſtoſſene Steine zu Aſchen, (*H.Luth. daß er alle ihre Abgötterey vertilget. *Denn es iſt auch dieſes ein groſſer Nutz des Creutzes, daß es alles falſche Vertrauen weg nimmt und gleichſam verbrennet, 1.Cor.3.v.15. auf daß der Menſch allein auf GOtt, und nicht auf eigen Kräffte, noch auf einige Creatur ſich verlaſſe, denn alles menſchliche Vertrauen auf etwas auſſer GOtt, iſt Abgötterey, Eph.5.v.5.) daß keine Hayne (darinnen man den Götzen dienet, B.Richt.3.verſ.7.) noch (abgöttiſche Sonnen-) Bilder mehr bleiben, (daß alles Vertrauen auf das jenige, ſo auſſer GOtt iſt, aufhöre.)

II. Weiſſagung von der Ver-

10 Denn die veſte Stadt (Jeruſalem) muß einſam werden, die ſchöne Häuſer verſtoſſen und verlaſſen

ſtörung Jeruſalem, ſamt dem Troſt darwider.

werden, wie eine Wüſte, daß Kälber daſelbſt weiden und ruhen, und daſelbſt Reiſer abfreſſen. (Allhie kehret ſich der Prophet wiederum zur Verkündigung der ſchweren Straffen, welche aus GOttes gerechtem Gericht über das Volck Juda ergehen werden.)

11 Jhre Zweige werden für Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden, (die ſchönſten Baum-Gärten werden verdorren,) denn es iſt ein unverſtändig Volck, darum wird ſich auch ihr nicht erbarmen, der ſie gemacht hat, und der ſie geſchaffen hat, wird ihnen nicht gnädig ſeyn.

5.B.Moſ. 32/6.28.

12 Zu der Zeit wird der HErr worffen, (*H.Luth. wie man in der Tennen das Korn worffelt,* das iſt, er wird ſein Volck hin und wieder zuſtreuen, und aus ſeinem Lande vertreiben,) von dem Ufer des Waſſers, (des Euphratis, daß ein Theil des Volcks gen Babel gefänglich wird hinweg geführet werden,) bis an den Bach Egypti, (ein Theil wird in Egypten fliehen,) und ihr, Kinder Jſrael, werdet verſammlet, (wiederum aus der Gefängnis von Babel erlöſet, aus der Zerſtreuung verſammlet, und in euer Vater-Land gebracht) werden, einer nach dem andern, (das iſt alle.)

13 Zu der Zeit wird man mit einer groſſen Poſaunen blaſen, (dadurch wird angedeutet der Gnaden-Befehl des Königs Cyri, daß man die Jüden wiederum ſoll loß und in ihr Land ziehen laſſen. Geiſtlicher Weiſe wird gedeutet auf die Predigt des Evangelii, ſo zu Jeruſalem angangen iſt, Luc.24.v.47. Ap.Geſch. 1.v.8. dadurch GOtt der HErr aus Jüden und Heiden, von allen Ecken und Orten der Welt, eine Kirche geſammlet hat,) ſo werden kommen die Verlornen im Lande Aſſur, und die Verſtoſſene im Lande Egypti, und werden den HERRN anbeten, auf dem heiligen Berge zu Jeruſalem, (denn nach der Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis iſt der Tempel das Bet-Haus, zu welchem allerley Völcker ſich verſammlet haben, 1.B.Kön.8.v.41.42. Eſa.56.v.7. wiederum gebauet. Sonderlich aber wird allhie durch Jeruſalem verſtanden die Chriſtliche Kirche, zu welcher ſich die zerſtreueten Jüden verſammlet, 1.Petr.1.v.1. Jac.1.v.1. und Chriſtum für den wahren Meſſiam geehret und angebetet haben.)

Nutz.

I. W. Daß GOttes Züchtigung und zugeſchicktes Creutz den Menſchen zur Buß und Beſſerung gereiche, v.7.8.9. II. W. Für der Verachtung Göttliches Worts, und dem daraus herkommenden Unverſtand, welchen Leuten, wenn ſie ohn Buſſe bleiben, GOtt keine Gnade erzeige, verſ.11.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Jſt eine Weiſſagung wider Ephraim, oder das Königreich Jſrael. II. Eine Weiſſagung auf Juda, daß ihm GOTT zwar viel Gutes thun, aber doch auch den Ernſt werde ſehen laſſen, wegen der groſſen Sünden, ſo nach der Länge erzehlet werden. III. Eine Weiſſagung von Chriſto, neben Erinnerung, wie man an ihn gläuben, was bey ihm zu hoffen, und wie er ſeine Kirche regieren werde.

I. Weiſſagung wider das Königreich Jſrael.

1 Wehe der prächtigen Kronen, der Trunckenen von Ephraim, (hierdurch verſtehet er die zehen Stämme Jſrael, welche ſtoltz und hochmüthig, darneben dem Sauffen ergeben waren, und darbey in allen Sünden und Schanden lebeten,) der welcken Blumen ihrer lieblichen Herrlichkeit, (deren Herrlichkeit iſt wie eine welcke Blume, ihr Reich blühet zwar jetzo ſchön und herrlich, aber es wird ſolche Zierde bald vergehen, und wie eine Blume verwelcken,) welche ſtehet oben über einem fetten Thal, (dann der Stamm Ephraim hat gelegen in fruchtbaren und grünen Thalen, da es gute Weide gegeben,) derer die vom Wein taummeln, (die ſich toll und voll in Wein ſauffen.)

2 Siehe, ein Starcker und Mächtiger vom HErrn, wie ein Hagel-Sturm, wie ein ſchädlich Wetter, wie ein Waſſer-Sturm, die mächtiglich einreiſſen, wird ins Land gelaſſen mit Gewalt, (Salmanaſſer der König zu Aſſyrien wird Ephraim, das iſt, die zehen Stämme Jſrael geſchwind überfallen, und ohne ſonderlichen Widerſtand überwinden, und gefänglich aus ihrem Lande hinweg führen, 2.B.Kön.17.v.3.6.)

3 Daß die prächtige Krone der Trunckenen von Ephraim mit Füſſen zutreten werde, (daß das Königreich Jſrael jämmerlich verheeret und verderbet werde.)

4 Und die welcke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche ſtehet oben über einem fetten Thal, wird ſeyn gleichwie das Reiffe vor dem Sommer, (als das früh-zeitige Obſt,) welches verdirbt, wenn mans noch an ſeinem Zweige hangen ſiehet, (welches jederman, der es anſiehet, abzubrechen und zu eſſen begehret.)

II. Weiſſagung von Juda, und GOttes Güte und Straffe wegen der Sünde.

5 Zu der Zeit (wann die zehen Stämme ins Gefängnis weggeführet) wird der HERR Zebaoth ſeyn eine liebliche Krone und herrlicher Krantz den Ubrigen ſeines Volcks, (GOtt der HErr wird in ſolcher allgemeinen Zerſtörung und Verwüſtung des Königreichs Jſrael, einen heiligen Saamen, nemlich die Glaubigen und Auserwehlten ihme erhalten, ſonderlich im Königreich Juda, und wird ſie mit den Gaben des Geiſtes zieren und ſchmücken, wird ihnen auch fromme Könige geben, wie ſonderlich Ezechias und Joſias geweſen.)

6 Und ein Geiſt des Rechts, dem der zu Gericht ſitzet, und eine Stärcke denen, die vom Streit wiederkommen zum Thor. (GOtt wird den Regenten und Richtern durch ſeinen Geiſt Weisheit und Verſtand geben, daß ſie zu Friedens-Zeiten das Regiment werden weislich führen, und Gerechtigkeit handhaben, den Königen wird er Glück und Sieg geben, daß ſie ihre Feinde ſchlagen und verjagen, und mit groſſen Freuden als Siegs-Herren zum Thor ihrer Reſidentz-Stadt einziehen.)

7 Darzu ſind dieſe (das Volck im Königreich Juda) auch vom Wein toll worden, und taumeln von ſtarckem Geträncke, (ſie haben ſich auch der Trunckenheit ergeben. Es kan aber dieſes auch von geiſtlicher Trunckenheit verſtanden werden, daß ſie ſowol als das Volck im Königreiche Jſrael, in falſcher Lehre und Abgötterey ſind erſoffen geweſen,) denn beyde Prieſter und Propheten ſind toll von ſtarckem Geträncke, ſind im Wein erſoffen, und taumeln von ſtarckem Geträncke, ſie ſind toll im Weiſſagen, und köcken die Urtheil heraus, (ſie ſind in den Rath-Stuben toll und voll, und ſprechen die Urtheil wie ſie gelüſtet. *H.Luth. Ein trunckener Richter ſpeyet ein Urtheil heraus, wie es ihm ins Maul fället. Alſo tolle Propheten ſagen auch, wie es ihnen in Sinn fället.* Sie verkehren GOttes Wort, und drehen es nach ihrem Gefallen.)

8 Denn alle Tiſche ſind voll Speyens und Unflats, an allen Orten, (es iſt kein Richt-Haus noch Rath-Stuben, da nicht Unflat unrechter Urtheil gefunden werde, auch iſt kein Predig-Stul, auf welchem nicht Unflat falſcher Lehr zu befinden.)

9 Wen ſoll er (der HErr) denn lehren das Erkäntnis (der Gerechtigkeit?) Wem ſoll er zu verſtehen geben die Predigt, (des Evangelii von des Weibes Saamen, welcher den erſten Eltern verheiſſen war? 1.B.Moſ.3.v.15.) Den Entwehneten von der Milch, (den Einfältigen Matth.11.v.25. und jungen Kinderlein, welche von der alten Bosheit noch nicht verführet ſind,) denen die von Brüſten abgeſetzt ſind, (welche gierig ſind nach der vernünftigen lautern Milch, welche iſt das Evangelium, welches man mit Glauben faſſet, 1.Petr.2.v.2. *H.Luth. Den Armen wird das Evangelium geprediget.*)

10 Denn ſie (die Alten im Volck GOttes, *Herr Luth. welche Spötter ſind,* v.14.) ſagen: Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her, harre hie, harre da, harre hie, harre da, (du vertröſteſt,) hie ein wenig, da ein wenig, (du ſprichſt immer, es ſey noch um ein kleines zu thun, daß das Unglück ſich wende, und will doch kein Ende nehmen.)

11 Wolan, er wird einmal mit ſpöttlichen Lippen und mit einer andern Zungen reden zu dieſem Volck, (zur Straffe ſolcher Verſpottung und Verachtung ſeines klaren deutlichen Worts, ſie werden ſo wenig von dem Evangelio Chriſti verſtehen, als einer, dem es in fremder unbekannter Sprache geprediget wird.)

1.Cor.14/21.

12 Welchem jetzt diß geprediget wird: So hat man Ruhe, ſo erquickt man die Müden, ſo wird man ſtille, und wollen doch ſolcher Predigt nicht, (*H.Luth. des Gewiſſens Friede achten ſie nicht, der vom Glauben kommt, ſondern ſpotten des Glaubens Lehre, und pochen auf Wercke.*)

13 Darum ſoll ihnen auch des HErrn Wort eben alſo werden, (daß ſie die Lehr des Evangelii nicht ſollen lernen, noch begreiffen, ob ihnen gleich dieſelbe deutlich fürgeſagt und gnug geprediget wird:) Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her, harre hie, harre da, harre hie, harre da, hie ein wenig, da ein wenig, (ſolches, wie es zur Zeit Chriſti, am Jüdiſchen Volck ſey erfüllet worden, ſiehet man Joh.12.v.38. Dieſen Unverſtand nennet S. Paulus, Rom.11.

verſ,25.

verſ.25. Blindheit/ mit welcher der Jüden Augen eingenommen ſind/ daß ſie Chriſtum in der Propheten Schrifften/ und aus dem Evangelio nicht erkennen können/) daß ſie hin gehen, und zurück fallen, zubrechen, verſtrickt und gefangen werden, (daß ſie in Jammer und Elend/ auch endlich ins ewige Verderben geſtürtzet werden.)

14 So höret nun des HErrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrſchet über diß Volck, ſo zu Jeruſalem iſt, (die ihr im Stande der Obrigkeit ſitzet/ und den Unterthanen mit guten Exempeln ſollet fürgehen.)

15 Denn ihr ſprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund und mit der Höllen einen Verſtand gemacht, (ihr ſeyd ſo ſicher/ daß ihr euch weder für dem Teuffel noch der Höllen fürchtet/ und dencket/) wenn eine Flut (ein Unglück) daher gehet, wird ſie uns nicht treffen, denn wir haben die Lügen unſere Zuflucht, und Heucheley unſern Schirm gemacht, (ihr machet euch die vergebliche Hoffnung, weil bey euch der Tempel GOttes iſt/ und ihr GOttes Volck ſeyd/ ſo habe es keine Noth/ Jerem.7.verſ.4. welches zwar eine lautere Werck-Heiligkeit iſt.)

III. Weiſſagung von Chriſto und Glauben an ihn.
Pſal.118, 22.
Rom.9, 33.
Eph.2,20.
1.Petr.2, 6.
Rom.10, 11.

16 Darum ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich lege in Zion einen Grund-Stein, (dieſer veſte Grund-Stein iſt Chriſtus/) einen bewährten Stein, einen köſtlichen Eck-Stein, (darauf Jüden und Heiden durch den Glauben zu einem geiſtlichen Bau zuſammen gefügt werden/) der wol gegründet iſt, (daß ihn der Höllen Pforten nicht überwältigen können/ Matth.16.v.18.) wer (an Chriſtum veſtiglich) gläubet, der fleucht nicht, (*H.Luth. Ein böſes Gewiſſen flöge wol durch einen eiſern Berg/ wo es müglich wäre/ ſo greulich erſchrickt es/ und fürchtet ſich/ ſo offt ihm eine Noth begegnet. Aber ein glaubig Hertz ſtehet ſicher/ und ſpottet auch der Höllen-Pforten.)

17 Und ich will das Recht zur Richt-Schnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen, (ich will einem jeglichen den Lohn geben/ wie ſeine Werck ſeyn werden/ Off.Joh.22. v.12. Die jenigen/ welche ſich in wahrer Buß mit veſtem Glauben an Chriſtum/ den Eck-Stein ihres Heils/ halten/ und denſelben in guten Wercken erweiſen/ will ich väterlich lieben/ behüten/ und ſie endlich ſelig machen. Die Gottloſen aber will ich ſtürtzen/ und ſie ewig verdammen/ und ſoll ſie ihre Heucheley und Lügen gar nichts helffen/) ſo wird der Hagel (das Babyloniſche Kriegs-Volck/ verſ.2.) die falſche Zuflucht (auf Menſchen-Hülffe/ v.15.) weg treiben, und Waſſer ſollen den Schirm (darauf ihr euch verlaſſet) wegſchwemmen, (wann ihr werdet in die Babyloniſche Gefängnis geführet werden/)

18 Daß euer Bund mit dem Tode los (zunicht) werde, und euer Verſtand mit der Hölle nicht beſtehe, (v.15.) Und wenn eine Flut daher gehet, wird ſie euch zutreten,

19 So bald ſie daher gehet, wird ſie euch weg nehmen, kommt ſie des Morgens, ſo geſchiehets des Morgens, alſo auch, ſie komme des Tages oder des Nachts, (ihr werdet keine Zeit haben zu entfliehen.) Denn allein die Anfechtung lehret aufs Wort mercken, (wann die Plagen und Straffen euch über den Hals kommen werden/ ſo werden die jenigen/ ſo unter euch noch nicht gar verſtocket ſind/ hierdurch aufgemuntert werden/ auf die Verheiſſung GOttes Achtung zu geben/ daß er euch aus der Babyloniſchen Gefängnis/ und allem Trübſal erretten/ und wiederum in euer Land und in euren vorigen Stand einſetzen wolle. *H.Luth. Auch wird insgemein hierdurch angedeutet/ daß die Anfechtung gute Chriſten mache/ denn Trübſal bringet Gedult/ Gedult bringet Erfahrung, Rom.5.v.3.4. hergegen unverſuchte Leute ſind unerfahren/ eitel unnütze Speculiſten/ was ſolten die wiſſen? verführen gleichwol alle Welt.*)

20 Denn das Bette iſt ſo enge, (und ſchmal/) daß nichts übrig iſt, und die Decke ſo kurtz, daß man ſich drein ſchmiegen muß. (Dardurch wird angedeutet/ daß an Statt des jetzigen reichen Vorraths an Victualien/ Kleidern und Bett-Gewand/ groſſer Mangel und Dürfftigkeit werde folgen/ alſo daß ſie in engen Betten und kurtzen Decken ſich werden kümmerlich behelffen müſſen.)

2.Sam. 5,20.
1.Chron. 15,11.
Joſ.10, 10.

21 Denn der HERR wird ſich aufmachen, wie auf dem Berge Prazim, (da GOtt die Philiſter zerriſſen und geſchlagen hat/) und zürnen, wie im Thal Gibeon, (da er die Feinde des Volcks Jſrael erſchlagen/) daß er ſein Werck thue auf eine andere Weiſe, und daß er ſeine Arbeit thue auf eine andere Weiſe. (Gottes eigentliches Werck iſt/ daß er ſeinen Kindern Liebes und alles Gutes thue: Wann ſie aber muthwillig werden und ſündigen/ ſo thut er an denſelben ein ander und fremdes Werck/ das iſt/ er ſtraffet und züchtiget ſie/ daß ſie ſich wiederum ſollen bekehren und beſſern. *H.Luth. S.Paulus deutet/ 1.Cor.1.verſ.21. dieſen Prophetiſchen Spruch dahin/ dieweil die Welt durch ihre Weisheit/ GOtt in ſeiner Weisheit nicht erkannte/ gefiel es GOtt wol durch thörichte Predigt ſelig zu machen die/ ſo daran gläuben/ das iſt/ die Predigt vom Creutz iſt aller Welt ein Aergernis und Narrheit/ und gar eine andere Sprache/ die ſie viel weniger verſtehet/ denn des Geſetzes oder Vernunft Weisheit von GOtt/ durch welche ſie ſich auch nicht beſſerten/ Matth.11.verſ.17. GOtt rede ſüß oder ſaur/ ſo hilffts doch nichts/ daher ſpricht er droben/ v.11. er wolle mit andern Zungen reden zu dieſem Volck/ welchen Spruch Paulus auch anzeucht/ 1.Cor.14.v.21.*)

22 So laſſet nun euer Spotten, (ſtehet ab von Verachtung des Göttlichen Worts/) auf daß eure Bande nicht härter (und eure Straffe gröſſer) werden, denn ich habe ein Verderben, (ſo aus Babel herkommen wird/) und Steuren gehöret, ſo vom HErrn HERRN Zebaoth geſchehen wird in aller Welt, (im gantzen Königreich Jſrael/ welches Verderben ſeine gewiſſe von GOtt beſtimmte Zeit hat/ nachmals aber wird demſelben gewehret werden.)

Eſa.10, 23.
Rom.9, 28.

23 Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme, mercket auf, und höret meine Rede.

24 Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Acker-Mann ſeinen Acker immerdar zur Saat?

25 Jſts nicht alſo? Wenn ers gleich gemacht hat, ſo ſtreuet er Wicken, und wirfft Kümmel, und ſäet Weitzen und Gerſten, jegliches wo ers hin haben will, und Spelt an ſeinen Ort.

26 Alſo züchtiget ſie auch ihr GOtt durch Recht, und lehret ſie. (Gleicher Weiſe wie ein erfahrner Acker-Mann brachet/ rühret/ und zur Saat pflüget/ nicht zu einer Zeit/ ſondern wenn ſich ein jegliches am beſten ſchicket: Alſo ſtrafft GOtt der HErr die Frommen zur rechten bequemen Zeit/ die Gottloſen aber/ wenn ſie ihr Sünden-Mas erfüllet haben. Wie auch ein verſtändiger Acker-Mann nicht alles auf einen Acker oder auf einen Ort ſäet/ ſondern wo ein jegliches am bequemeſten wächſet: Alſo beleget GOtt auch einen jeglichen unter den Glaubigen mit einem ſolchen Creutz/ das er am beſten ertragen kan. Denn GOtt iſt getreu/ der niemand verſuchen läſſet über ſein Vermögen/ 1.Cor.10.v.13.)

27 Denn man dreſchet die Wicken nicht mit Egen, ſo läſſet man auch nicht das Wagen-Rad über den Kümmel gehen, ſondern die Wicken ſchläget man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken, (alſo hält auch GOtt der HErr einen Unterſcheid mit der Straff/ dann etliche ſtrafft er hart/ etliche aber gelinde.)

28 Man mahlet es, daß Brod werde, und dreſchet es nicht gar zu nichte, wenn mans mit Wagen-Raden und Pferden ausdreſchet. (Das gehet auf die End-Urſach des Creutzes. Denn gleichwie das Korn/ ob man es wol mit Wagen-Raden/ wie dazumal bräuchlich war/ ausdriſchet/ darzu auf der Mühlen mahlen und zuſchroten läſſet/ dennoch wird es durch ſolche harte Zwänge nicht verderbet noch zu nichte/ ſondern man driſchet es zu dem Ende aus/ und mahlets/ daß man Brod daraus backen könne/ daran die Leute Luſt und Liebe haben/ und ſich ſatt eſſen: Alſo ſchicket GOtt der HErr den Menſchen das Creutz zu/ ihnen ſelbſt zum beſten/ nicht zu ihrem Verderben.)

29 Solches geſchiehet auch vom HErrn Zebaoth, denn ſein Rath iſt wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus, (wunderlich gehet GOtt mit ſeiner Kirchen um/ daß es ſcheinet/ als würde ſie gantz zu Boden gehen/ aber er hilfft ihr mit Ehren und Ruhm wiederum heraus/ er machet ſie herrlich und auch ewig ſelig.)

Nutz.

I. L. Daß unter andern Sünden, um welcher willen GOttes Zorn und Straffe über Land und Leute kommt, der vornehmſten eine ſey das Vollſauffen und die Trunckenheit, v.1.2.3. II. L. Daß GOttes Wort, wenn mans verachtet und verſpottet, ſolchen Spöttern zum ewigen Verderben und Verdammnis gereiche, v.10—14. III. L. Von Chriſto unſerm HErrn und Heilande, welcher (vermittels ſeines heiligen Worts) der Glaubigen Kirchen Grund-Stein iſt, v.16.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von der Belägerung Ariels/ das iſt die Stadt Jeruſalem. (Etliche erklärens von der letzten Belägerung durch die Römer.) II. Bericht wie ſolcher Sieg doch auch die Feinde nicht ſonderlich helffen ſoll. III. Weiſſagung von der Verſtockung/ Blindheit und Heucheley der Bürger zu Jeruſalem/ und zugleich eine Warnung. IV. Vom Beruff der Heiden.

I. Weiſſagung von der Belägerung Jeruſalem.

1 Wehe Ariel Ariel! (*H.Luth. das heiſt GOttes Löwe/ und wird dadurch die Stadt Jeruſalem gemeynet/ dieſelbe heiſſen ſie Ariel/ um des willen/ daß ſie durch GOtt mächtig war/ aber nun ſoll ſie GOttes Löwe heiſſen/ wider welchen GOtt ſtreiten will/*) du Stadt des Lagers Davids/ (das war die Burg Zion/) ihr haltet Jahr-Zeiten/ und feyret Feſte/ (und ſeyd frölich auf denſelben/ in Meynung/ es ſoll keine Straffe über euch kommen.)

2 Aber ich will den Ariel ängſten/ (dann ſein Gottes-Dienſt iſt eitel Heucheley/) daß er traurig und jämmerig ſey/ und ſoll mir ein rechter Ariel ſeyn/ (ich will wie ein ſtarcker Löwe gegen ihn verfahren.)

3 Denn ich will dich belägern rings umher (durch die Babylonier/) und will dich ängſten mit Boll-Werck/ und will Wälle um dich aufführen laſſen. (Dieſes zeucht Chriſtus auch auf die letzte Belägerung durch Veſpaſianum und Titum geſchehen/ Luc.19.v.43. in welcher die Römer mit den Jüden ärger umgangen/ als in der erſten Belägerung die Chaldäer.)

4 Alsdenn ſolt du genidriget werden/ und aus der Erden reden/ und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln/ daß deine Stimme ſey wie eines Zauberers aus der Erden/ und deine Rede aus dem Staube wiſpele/ (für Angſt und Schrecken wirſt du klein-laut werden/ gar leiſe und ſchwächlich reden/ da du vorher für Freuden laut geſungen.)

Eſa.8/19.

5 Und die Menge/ die dich zuſtreuen/ (deiner Feinde/ der Chaldäer/) werden ſo viel ſeyn/ als ein dünner Staub/ und die Menge der Tyrannen/ wie eine webende Spreu/ (welche von dem Winde leichtlich hin und her kan gewehet werden/) und das ſoll plötzlich bald geſchehen.

6 Denn du wirſt vom HERRN Zebaoth heimgeſucht werden/ mit Wetter und Erd-Beben und groſſem Donner/ mit Wind-Wirbel und Ungewitter/ und mit Flammen des verzehrenden Feuers/ (die Chaldäer werden dich plötzlich und ſchröcklicher Weiſe überfallen/ wie ein ungeſtümmes Wetter/ welches mit Wind/ Hagel/ Donner/ und feurigen Blitzen kommt/ daß die Stadt und Tempel werden verbrannt werden.)

II. Sieg den Feinden wenig nütze.

7 Aber wie ein Nacht Geſicht im Traum/ ſo ſoll ſeyn die Menge aller Heiden/ ſo wider Ariel (wider Jeruſalem und die Kirche GOttes/ deren Fürbild Jeruſalem geweſen) ſtreiten/ ſamt alle ihrem Heer und Boll-Werck/ und die ihn ängſten/ (es wird deinen Feinden ergehen/ wie einem/ der einen Traum oder nächtliches Geſicht hat.)

8 Denn gleichwie einem Hungerigen träumet/ daß er eſſe/ wenn er aber aufwacht/ ſo iſt ſeine Seele noch leer: Und wie einem Durſtigen träumet/ daß er trincke/ wenn er aber aufwachet/ iſt er matt und durſtig: Alſo ſollen ſeyn die Menge aller Heiden/ die wider den Berg Zion ſtreiten. (Weil es den Chaldäern ſo glücklich in ihrem Thun ergehen wird/ werden ſie meynen/ ſie haben das Volck GOttes nunmehr gantz verſchlungen/ aber es wird nur ein lediger Traum ſeyn/ ihre Tyranney wird geſtürtzet/ und GOttes Volck aus ihrer Gefängnis erlöſet werden/ dergleichen auch allen andern Feinden der Kirchen wird widerfahren.)

III. Weiſſagung von der Verſtockung/ Blindheit und Heucheley der Jüden.

9 Erſtarret und werdet verſtürtzet/ verblendet euch/ und werdet truncken/ doch nicht vom Wein/ taumelt/ doch nicht vom ſtarcken Geträncke/ (ſondern von dem Wein des grimmigen Zorns des Allmächtigen GOttes/ Offenb. Johan.19.v.15.)

Rom.11/8.

10 Denn der HErr hat euch einen Geiſt des harten Schlafs eingeſchenckt/ und eure Augen zugethan/ eure Propheten und Fürſten ſamt den Sehern (welche künftige und verborgene Dinge ſehen/ 1.B.Sam.9.v.9.) hat er geblendet.

Eſa.8/16.

11 Daß euch aller [Propheten] Geſicht ſeyn werden/ wie die Wort eines verſiegelten Buchs/ welches ſo mans gebe einem/ der leſen kan/ und ſpreche: Lieber lieſe das/ und er ſpreche: Ich kan nicht/ denn es iſt verſiegelt.

12 Oder/ gleich als wenn mans gebe dem/ der nicht leſen kan/ und ſpreche: Lieber lieſe das/ und er ſpreche: Ich kan nicht leſen. (GOtt wird die Jüden mit Blindheit ſchlagen/ daß ſie bey hellem Licht des Evangelii Chriſtum nicht erkennen werden/ weil ſie muthwilliger Weiſe Chriſtum mit ſeinem Evangelio von ſich verſtoſſen/ Rom.11.v.25.)

13 Und der HERR ſpricht: Darum daß diß Volck zu mir nahet mit ſeinem Munde/ und mit ſeinen Lippen mich ehret/ aber ihr Hertz ferne von mir iſt/ und mich fürchten nach Menſchen-Gebot/ die ſie lehren/ (und laſſen hergegen mein Wort fahren; Siehe)

Matth. 15/8. Marc.7/6.

14 So will ich auch mit dieſem Volck wunderlich umgehen/ aufs wunderlichſt und ſeltzamſt/ daß die Weisheit ſeiner Weiſen (der Phariſäer und Schrifft-Gelehrten) untergehe/ und der Verſtand ſeiner Klugen verblendet werde. (*H.Luth. Denn das Wort des Creutzes machet ſie alle blind/ toll und thöricht/ wenn ſie hören/ daß durch des Geſetzes Werck niemand für GOtt gerecht werde/ daß man den alten Menſchen tödten und verdammen müſſe/ durch das Wort des Geiſtes/ welcher die Welt ſtraffet um der Sünde willen/ Joh.16. verſ.8.*)

1.Cor.1/19.

15 Wehe/ (denen) die verborgen ſeyn wollen für dem HERRN/ ihr Fürnehmen zu verhelen/ und ihr Thun im Finſtern halten/ (welche meynen/ GOtt ſehe es nicht/ was ſie im Finſtern thun/ und was den Menſchen verborgen iſt/) und ſprechen: Wer ſiehet uns? und wer kennet uns?

Pſ.94/7. Sir.23/25.26.

16 Wie ſeyd ihr ſo verkehret? Gleich als wenn des Töpffers Thon gedächte/ und ein Werck ſpräche von ſeinem Meiſter: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte ſpräche von ſeinem Töpffer: Er kennet mich nicht. (Eben ſo thöricht iſts/ daß ihr vermeynet/ GOtt/ der euch erſchaffen hat/ ſehe nicht eure verborgene Wercke.)

IV. Weiſſagung vom Beruff der Heiden. Eſa.32/15.

17 Wolan/ es iſt noch um ein klein wenig zu thun/ ſo ſoll Libanon ein Feld werden/ und das Feld ſoll ein Wald gerechnet werden. (Durch Libanon werden die Jüden verſtanden/ *H.Luth. weil die Stadt Jeruſalem aus Libano gebauet geweſen.* Derſelben Vorfahren ſind zur Zeit des Alten Teſtaments ein ſchöner fruchtbarer Wald geweſen/ wie Libanon/ aber im Neuen Teſtament ſind ſie/ wegen der Verſtoſſung des Evangelii/ wie ein abgehauener Wald/ und ein unfruchtbares Feld worden: Hergegen werden durch das Feld die Heiden verſtanden/ welche vorher zur Zeit des Alten Teſtaments ein unfruchtbares Feld geweſen/ aber im Neuen Teſtament ſind ſie ein ſchöner fruchtbarer Wald/ das iſt/ durch Chriſtum erleuchtet/ bekehret und zu guten Wercken fruchtbar gemacht worden.)

18 Denn zur ſelbigen Zeit werden die Tauben (die Heiden/ welche geiſtlicher Weiſe taub ſind) hören die Wort des Buchs/ (des Evangelii/ verſ.11.) und die Augen der Blinden (derer/ die geiſtlicher Weiſe blind ſind) werden aus dem Dunckel und (aus der) Finſternis ſehen/ (ſie werden durch den Heiligen Geiſt erleuchtet werden/ und GOtt in Chriſto aus dem Wort des Evangelii recht erkennen.)

19 Und die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN/ und die Armen unter den Menſchen werden frölich ſeyn in dem Heiligen (in) Iſrael/ (den Armen wird das Evangelium zu ihrem Troſt und Hertzens-Freude geprediget werden/ Matth.11.v.5.)

20 Wenn die Tyrannen ein Ende haben/ und mit den Spöttern aus ſeyn wird/ und vertilget ſeyn werden alle die/ ſo wachen/ Mühe (*H.Luth. falſche Lehre und Werck*) anzurichten.

21 Welche die Leute ſündigen machen durchs Predigen/ (welche nur Menſchen-Tand predigen/ oder auch den Zuhörern lieb-koſen/ und ihnen Küſſen unter die Arme machen/ und Pfüle zu den Häupten/ Ezech.13.verſ.18.) und ſtellen dem nach/ der ſie ſtrafft im Thor/ (öffentlich und ungeſcheuet/) weichen durch Lügen vom Gerechten/ (kehren ſich durch Lügen von der Warheit/ und durch Unrecht von der Gerechtigkeit.)

Amos 5/10.

22 Darum ſpricht der HERR/ der Abraham erlö-

ſet hat, (und aus dem abgöttiſchen Ur in Chaldäa ausgeführet, 1.B.Moſ.11.v.31.cap.12.v.1.) zum Hauſe Jacob alſo: Jacob ſoll nicht mehr zu Schanden werden, und ſein Antlitz ſoll ſich nicht mehr ſchämen, (noch erblaſſen, wann ſie ſich werden bekehren und an Chriſtum beſtändig glauben.)

23 Denn wenn ſie ſehen werden ihre Kinder, die Wercke meiner Hände, (die ich aus Waſſer und Geiſt wieder gebäre, Joh.3.v.5.) unter ihnen, werden ſie meinen Namen heiligen, und werden (mich) den Heiligen in Jacob heiligen, und (mich) den GOtt Iſrael fürchten.

24 Denn die, ſo irrigen Geiſt haben, werden Verſtand annehmen, und die Schwätzer (*H.Luth. die unnützen Plauderer, als die Schwermer, ſo eitel Geiſt rühmen*) werden ſich lehren laſſen, (da ſie doch zuvor ihre Irrthum ſcharff verfochten haben.)

Nutz.

I. L. Daß mit dem äuſſerlichen Gottesdienſt, (wie im Volck GOttes die verordnete Feſte waren,) ohn die innerliche Hertzens-Buſſe, GOttes Zorn und ſchwere Straffen nicht abgewendet werden können, wie an dem Volck der Stadt Jeruſalem, (welche Ariel, das iſt, Gottes Löwe genennet wird,) zu ſehen, v.1.2.3. II. L. Ob gleich GOtt der HErr ſein Volck durch Tyrannen wegen ihrer Sünden im Zorn heimſuchet und ſtraffet, ſo läſſet ers doch nicht nach der Feinde Wunſch ergehen, ſondern machet ihre Hoffnung wie einen Traum zu nichte, v.7.8. III. W. Für der Heucheley, da man bey Verrichtung des äuſſerlichen Gottesdienſtes ſich mit Worten fromm ſtellet, und doch das Hertz von GOtt ferne, und der Bosheit ergeben iſt, verſ.13.14. IV. L. Daß durchs Wort des Evangelii die Menſchen, ſo es im Glauben annehmen, mit der wahren Erkäntnis GOttes begnadet, erquicket und erfreuet werden, v.18.19.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Klage wider das Vertrauen des Jüdiſchen Volcks (auf Menſchen, auf die Hülffe der Egypter.) II. Der Befehl GOttes, daß es der Prophet aufſchreiben ſoll: Und fernere Klage, neben dem Rath, wie ſie es billig anſtellen ſolten. III. Ein Troſt von der Göttlichen Barmhertzigkeit für alle die, ſo dem HErrn trauen. IV. Weiſſagung von dem Untergang der Aſſyrier.

I. Klage wider das Vertrauen des Jüdiſchen Volcks auf die Egypter.

1 Wehe den abtrünnigen Kindern, ſpricht der HERR, die ohn mich rathſchlagen, (wie ſie ſich wider die Babylonier vertheidigen wollen,) und ohne meinen Geiſt Schutz ſuchen, (bey den Egyptiern, v.2.) zu häuffen eine Sünde über die ander.

Jer.37/7. Ezech.17/15.

2 Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, (durch das Licht und Recht, 2.B.Moſ.28.v.30. 4.B.Moſ.27.v.21. oder durch die Propheten, obs auch meinem Willen gemäß ſey?) daß ſie ſich ſtärcken mit der Macht Pharao, und ſich beſchirmen unter dem Schatten Egypti.

3 Denn es ſoll euch die Stärcke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egypti zum Hohn.

4 Ihre Fürſten (des Königs Zedekiä Geſandten) ſind wol zu Zoan (welches eine Haupt-Stadt in Egypten iſt) geweſen, und ihre Bottſchafft gen Hanes (ſonſt Thaphanhes genennt, welches auch eine fürnehme Stadt iſt in Egypten) kommen.

Jer.2/36.

5 Aber ſie müſſen doch alle zu Schanden werden über dem Volck, das ihnen nicht nütze ſeyn kan, weder zur Hülffe, noch ſonſt zu Nutz, ſondern nur zu Schande und Spott, (über den Egyptiern, die ihnen nicht können helffen.)

6 Diß iſt die Laſt (die Straffe, ſo GOtt im Geſicht dem Propheten geoffenbaret) über die Thiere, ſo gegen Mittage ziehen, (welche die Jüden mit Geſchencken beluden, und dem Pharao in Egypten, ſo gegen Mittag dem Lande Canaan nach zu rechnen gelegen, ſandten, ihn zum Beyſtand zu vermögen,) da Löwen und Löwinnen ſind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, (daß alſo die Jüden keine Hülffe, ſondern vielmehr Schaden von den Egyptiern, als ſchädlichen Thieren, zu gewarten,) im Lande der Trübſal und Angſt, (alſo nennet er Egypten, dieweil die Kinder Iſrael darinnen vor Zeiten übel ſind geplaget worden, 2.B.Moſ.1.v.11.13.14.) Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kameel Höcker, zum Volck, das ihnen nicht nütze ſeyn kan.

7 Denn Egypten iſt nichts, und ihr helffen iſt vergeblich. Darum predige ich davon alſo: Die Rahab wird ſtill dazu ſitzen, (*H.Luth. Rahab iſt Egypten, Pſ.87.v.4. Pſ.89.v.11. und heiſſet ſtoltz,* daſſelbe Königreich wird dem Iſraelitiſchen Volck keine Hülffe leiſten.)

II. Befehl des Aufſchreibens und guter Rath.

8 So gehe nun hin, (du Prophet,) und ſchreibs ihnen für, auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich, (zum ewigen Zeugnis wider ſie, 5.B.Moſ.31.v.19.)

9 Denn es iſt ein ungehorſam Volck, und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Geſetz;

10 Sondern ſagen zu den Sehern, (zu den Propheten, 1.B.Sam.9.v.9.) Ihr ſolt nichts ſehen, (wenn euch GOtt etwas offenbaren wird, ſo ſolt ihrs nicht verkündigen,) und zu den Schauern: Ihr ſolt uns nicht ſchauen die rechte Lehre. Prediget uns aber ſanfte, (ſtrafft unſere Sünde nicht, und verkündiget uns keine Plage,) ſchauet uns Teuſcherey.

11 Weichet vom Wege, (verrichtet euer Amt nicht, darzu ihr beruffen ſeyd,) machet euch von der Bahn, laſſet den Heiligen (in) Iſrael aufhören bey uns, (prediget uns nur nicht mehr von GOtt und ſeinen Straffen über uns.)

12 Darum ſpricht der Heilige (in) Iſrael alſo: Weil ihr diß Wort (ſo ich euch verkündigen laſſen) verwerffet, und laſſet euch auf Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf;

13 So ſoll euch ſolche Untugend ſeyn wie ein Riß an einer hohen Mauren, wenn es beginnet zu riſeln, die plötzlich unverſehens einfället, und zuſchmettert,

14 Als wenn ein Töpffen zerſchmettert würde, das man zuſtöſſet, und ſein nicht ſchonet, alſo daß man von ſeinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Heerde, oder Waſſer ſchöpffe aus einem Brunnen, (die Verachtung meines Worts wird euch euer plötzliches und gäntzliches Verderben auf den Hals ziehen.)

15 Denn ſo ſpricht der HERR HERR, der Heilige in Iſrael: Wenn ihr ſtille bliebet, (wenn ihr in Gedult würdet euer Leiden tragen, auf die Hülffe des HErrn in glaubigem Vertrauen warten, nicht aber auf Menſchen euch verlaſſen, *H.Luth. Stille, das iſt, Leiden, Gedult, und Harren,*) ſo würde euch geholffen, durch Stille ſeyn und Hoffen würdet ihr ſtarck ſeyn. Aber ihr wollt nicht,

16 Und ſprecht: Nein, ſondern auf Roſſen wollen wir fliehen, (wir wollen Hülffe bey den Egyptiern ſuchen, welches tapffere Reuter und Ritter ſeynd,) [darum werdet ihr flüchtig ſeyn,] und auf Läuffern (ſchnellen Pferden) wollen wir reiten, [darum werden euch eure Verfolger übereilen.]

2.B.Kön. 25/4.

17 Denn euer tauſend werden fliehen für eines einigen (Chaldäiſchen Kriegs-Manns) Schelten, ja für fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr (in gar geringer Zahl) überbleibet, wie ein Maſt-Baum oben auf einem Berge, und wie ein Panir oben auf einem Hügel, (Gleichwie in Nider-Hauung eines groſſen Walds nur ein par Bäume überbleiben, daraus man einen Maſt-Baum und Marck-Seule zurichtet.)

3.B.Moſ. 26/36.37. 5.B.Moſ. 28/25. c.32/30.

III. Troſt von Göttlicher Barmhertzigkeit gegen alle die auf ihn trauen.

18 Darum harret der HERR, daß er euch gnädig ſey, und hat ſich aufgemacht, daß er ſich euer erbarme, denn der HErr iſt ein GOtt des Gerichts, (*H.Luth. nicht des Wütens oder Grimmes, ſondern der da ſtrafft mit Maſſen, und thut ihnen nicht zu viel, wie die Rachgierigen pflegen, Jer.30.v.11.*) Wol allen, die ſein harren.

Pſ.2/12. Pſ.34/9. Spr.Sal. 16/20. Jer.17/7.

19 Denn das Volck Zion wird zu Jeruſalem wohnen, (das Volck GOttes wird aus der Babyloniſchen Gefängnis erlöſet werden, und wiederum gen Jeruſalem und in ihr Vater-Land kommen. Es gehet aber dieſe Verheiſſung zugleich und fürnemlich auf die geiſtliche Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts aus der hölliſchen Gefängnis, ſo durch Chriſtum geſchehen, deren Vorbild jene leibliche Erlöſung geweſen.) Du wirſt nicht (mehr) weinen, (noch traurig ſeyn,) er (der HERR) wird dir gnädig ſeyn, wenn du ruffeſt, er wird dir antworten, ſo bald ers höret.

20 Und der HERR wird euch in Trübſal Brod, und in Aengſten Waſſer geben, (er wird dich erretten in der Theurung, Pſal.33.verſ.19. daß du nicht zu Schanden werdeſt in

der böſen Zeit, und in der Theurung gnug habeſt, Pſ.37.v.19. und wird dich mit leiblichen Segen überſchütten,) denn er wird deinen Lehrer (deine Lehrer) nicht mehr laſſen weg fliehen, ſondern deine Augen werden deinen (deine) Lehrer ſehen, (er wird dir Hirten und Lehrer geben, Jer.3.v.15. Eph.4.v.11. und alſo auch mit geiſtlichem Segen dich begnaden.)

21 Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir ſagen alſo her: Diß iſt der Weg, denſelbigen gehet, ſonſt weder zur Rechten noch zur Lincken, (dieſelbe Lehrer werden dir den rechten und richtigen Weg zum ewigen Leben zeigen.)

22 Und ihr werdet entweyhen (verunreinigen) eure überſilberte Götzen, und die güldene Kleider eurer Bilder, und werdet ſie wegwerffen wie ein Unflat, und zu ihnen ſagen: Hinaus, (ihr werdet der Abgötterey allerdings abſagen:)

23 So wird er deinem Saamen, den du auf den Acker geſäet haſt, Regen geben, und Brod von des Ackers Einkommen, und deſſelbigen volle Gnüge, (GOTT wird dein Getraide laſſen wol gerathen, Pſ.65.v.10.) und dein Vieh wird ſich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24 Die Ochſen und Füllen, ſo den Acker bauen, werden gemenget (*H. Luth. gebeſſert, ſauer getemperiret mit ſüſſen*) Futter eſſen, welches geworffelt iſt mit der Worff-Schauffel und Wanne, (das Land wird ſo fruchtbar ſeyn, daß auch das Vieh wird Futter vollauf haben.)

25 Und es werden auf allen groſſen Bergen, und auf allen groſſen Hügeln zutheilete Waſſer-Ströme gehen, (GOttes reicher Segen wird nicht allein zu ſpüren ſeyn in den fruchtbaren Thälen, ſondern auch auf den Bergen und Hügeln, welche ſonſt von Natur unfruchtbar ſind,) zur Zeit der groſſen Schlacht, (wenn der HERR durch ſeinen Tod wird dem Tod die Macht genommen, und uns den rechten Sieg zuwegen gebracht haben, 2.Timoth.1.v.10. Pſ.110.v.6.) wenn die Thürne (*Herr Luth. die groſſen Tyrannen und Gewaltigen*) fallen werden.

26 Und des Mondes Schein wird ſeyn wie der Sonnen-Schein, und der Sonnen-Schein wird ſiebenmal heller ſeyn, denn jetzt, (zur Zeit der Erlöſung, durch Chriſtum geſchehen, für groſſer Freude des Volcks GOttes, anfangs hier in dieſem, ausgangs und vollkömmlich dort in jenem Leben, wie zur Zeit der Trübſal Sonn und Mond ihnen finſter geſchienen;) zu der Zeit, wann der HERR den Schaden ſeines Volcks verbinden, und ſeine Wunden heilen wird, (zur Zeit der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, welche durch den verheiſſenen Meſſiam im Neuen Teſtament geſchehen ſoll.)

IV. Weiſſagung wider die Aſſyrer.

27 Siehe, des HErrn Name (GOtt ſelber) kommt (mit ſeiner groſſen Krafft) von ferne, ſein Zorn brennet, und iſt ſehr ſchwer, ſeine Lippen ſind voll Grimmes, und ſeine Zunge wie ein verzehrend Feuer, (er wird in ſeinem Zorn die Aſſyrer und alle Feinde ſeines Volcks verzehren,)

Eſa.8/8.

28 Und ſein Odem wie eine Waſſer-Flut, die bis an den Hals reichet, zu zerſtreuen die Heiden, bis ſie zu nichte werden, und die Völcker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe, (daß er ihnen ein Gebiß ins Maul lege, Eſa.37.v.29. ſie hin und her zerſtreue, und gäntzlich vertilge.)

Pſ.42/5.

29 Da werdet ihr ſingen, wie zu Nacht eines heiligen Feſtes, (denn die Jüden fiengen ihre Feſt auf den Abend an, 3.B.Moſ.23.v.32. und pflegten dieſelbe mit Poſaunen-Schall auszublaſen, Pſ.81.v.4.) und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeiffen (und andern Muſicaliſchen Inſtrumenten) gehet zum Berge des HErrn, zum Hort Iſrael, (demſelben ſeine Gelübde mit Freuden zu bezahlen.)

30 Und der HErr wird ſeine herrliche Stimme ſchallen laſſen, daß man ſehe ſeinen ausgereckten Arm, mit zornigem Dräuen, und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Stralen, mit ſtarckem Regen, und mit Hagel, (er wird ſeinen ſchröcklichen Donner hören, und regnen laſſen über die Gottloſen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben, Pſal.11.v.6.)

31 Denn Aſſur (der König zu Aſſyrien) wird erſchrecken für der Stimme des HERRN, der ihn mit der Ruthen ſchlägt, (weil er zur Ruthen über das Volck Iſrael ſich brauchen laſſen, cap.10.v.5.24. wird GOtt dieſe Ruthe zubrechen, und ihn zu gebührlicher Straffe ziehen.)

32 Denn es wird die Ruthe gantz durchdringen, und wol treffen, wenn ſie der HERR über ihn führen wird, (es wird nicht eine väterliche Züchtigung ſeyn, ſondern er wird das Garaus mit ihme machen,) mit Paucken und Harffen, und allenthalben wider ſie ſtreiten, (es wird groſſe Freude im gantzen Land ſeyn, wenn GOtt durch den Engel der Aſſyrier Heer wird erlegt haben. Dergleichen Exempel zu finden, 2.B.Moſ.15.v.20.21. 1.B.Sam.18.v.6.)

33 Denn die Grube iſt von geſtern her zugericht, ja dieſelbige iſt auch dem Könige (nemlich Sanherib,) bereit, tieff und weit genug, (durch dieſe Grube wird die Hölle verſtanden, welche allen Tyrannen und Feinden der Kirchen bereitet iſt, wenn ſie nicht ablaſſen, und Buſſe thun. *H. Luth. Grube heiſt Ebräiſch Thophet, davon zu leſen, Jerem.7.verſ.31. c.19.v.6. das laut von der Hölle und ewigem Feuer,*) ſo iſt die Wohnung drinnen, Feuer und Holtz die Menge, der Odem des HERRN wird ſie anzünden, wie ein Schwefel-Strom, (daß alſo dieſer feurige Pful mit Schwefel in Ewigkeit brennen, Off. Johan.19.verſ.20. cap.21.verſ.8. und das hölliſche Feuer nimmermehr verlöſchen wird, Marc.9.v.44.46.48.)

Nutz.

I. W. Daß man in Berathſchlagungen vornemlich auf GOtt ſehen, und nach ſeinem Wort alles anſtellen ſoll, v.1.2. II. W. Daß man dem Straff-Amt des Heil. Geiſtes, durch ſeines Worts Diener, nicht abwehren ſoll, weil ſolches ſchwere Straffen GOttes nach ſich zeucht, v.10—14. III. L. Daß die reine Lehr und Predigt Göttliches Worts eine groſſe Gabe GOttes ſey, daraus himmliſcher und auch zeitlicher Segen zu uns kommt, v.19.20.21. IV. L. Von der hölliſchen Grube und ewigem Feuer, welches allen Unglaubigen und Gottloſen, auch den Höchſten in der Welt, bereitet iſt, v.33.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Klag wider das nichtige Vertrauen auf die Hülffe Egypti. II. Bericht von der Hülffe des wahren GOttes, die man allein ſuchen, und darbey Buſſe thun, oder von der Abgötterey ablaſſen ſoll. III. Weiſſagung wider die Aſſyrier.

I. Klage wider das Vertrauen auf Egypten. Eſa.30/2.

1 Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülffe, und verlaſſen ſich auf (der Egypter ſchnelle) Roſſe, und hoffen auf Wagen, daß derſelben viel ſind, und auf Reuter, darum daß ſie ſehr ſtarck ſind, und halten ſich nicht zum Heiligen in Iſrael, und fragen nichts nach dem HErrn, (ſie verlaſſen ſich auf Menſchen, und trauen nicht auf GOtt.)

2 Er aber (der HErr) iſt weiſe, und bringet Unglück herzu, und wendet ſeine Wort nicht, (was er den Jüden gedräuet, wird er an ihnen vollſtrecken, daß ſie es durch menſchliche Hülffe nicht werden abwenden können,) ſondern wird ſich aufmachen wider das Haus der Böſen, (der Egypter,) und wider die Hülffe der Ubelthäter, (*Herr Luth. der Jüden, welche ſolche Hülffe ſuchen.*)

3 Denn Egypten iſt Menſch, und nicht GOtt, und ihre Roſſe ſind Fleiſch, und nicht Geiſt, (die Hülffe Egypti iſt ein menſchlicher und fleiſchlicher Arm, welcher es nicht wird können wider GOtt ausrichten.) Und der HErr wird ſeine Hand ausrecken, daß der Helffer ſtrauchele, und der, dem geholffen wird, falle, und alle mit einander (die Egypter und die Jüden) umkommen.

II. Hülffe von dem wahren GOTT, mit bußfertigen Hertzen zu erwarten.

4 Denn ſo ſpricht der HERR zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über ſeinem Raub, wenn der Hirten Menge ihn anſchreyet, ſo erſchrickt er für ihrem Geſchrey nicht, und iſt ihm auch nicht leide für ihrer Menge: Alſo wird der HERR Zebaoth hernider fahren zu ſtreiten (wider die Aſſyrier) auf dem Berge Zion, und auf ſeinem Hügel, (es wird ihme nichts können widerſtehen, noch ſein Vorhaben wehren, ſo wenig ein Löwe ihme von dem Hirten den Raub läſſet nehmen.)

Matth. 23/37.

5 Und der HErr Zebaoth wird Jeruſalem beſchirmen, [wie die Vögel thun mit Flügeln,] ſchützen, erretten, drinnen umgehen, und aushelffen.

6 Kehret um, ihr Kinder Iſrael, die ihr ſehr abgewichen ſeyd.

7 Denn zu der Zeit (wenn die Aſſyrier kommen werden, euch zu bekriegen) wird ein jeglicher ſeine ſilberne und güldene Götzen verwerffen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde, (euer viel werden das nichtige Vertrauen auf der Egypter Hülffe, welches eine rechte Abgötterey iſt, fahren laſſen.)

III. Weiſſagung wider die Aſſyrier.

8 Und Aſſur (das Aſſyriſche Kriegs-Volck) ſoll fallen, nicht durch Manns Schwert, (ſondern durch das Schwert des Engels, 2. B. Kön. 19. v. 35.) und ſoll verzehret werden, nicht durch Menſchen-Schwert, und wird doch für dem Schwert (des Engels) fliehen, und ſeine junge Mannſchafft wird zinsbar werden.

9 Und ihr Fels (*H. Luth. der König Sanherib*) wird für Furcht wegziehen, und ſeine Fürſten werden für dem Panir (dem Engel des HErrn, welcher wider ſie kriegen, und gleichſam das Fähnlein führen wird) die Flucht geben, ſpricht der HErr, der zu Zion Feuer, und zu Jeruſalem einen Heerd hat, (*H. Luth. GOtt hält Haus zu Jeruſalem, und iſt daſelbſt daheim,* darum wird ihn der König von Aſſyrien nicht wegjagen können, wie er ihm vergeblich eingebildet.)

Nutz.

I. W. Daß man ſich auf menſchliche Macht, ohne GOtt, in der Noth gar nicht zu verlaſſen hat, v. 1. 2. 3. II. L. Daß GOtt die, ſo ihre Zuverſicht allein auf ihn ſetzen, gnädiglich ſchütze und bewahre, v. 4. 5. III. L. Daß GOtt in ſeiner Kirchen (wie ein Haus-Vater in ſeinem eigenen Hauſe) mit Gnaden wohne, v. 9.

Das zwey und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von dem Reich Chriſti, und wie wol es alles unter ihm werde beſtellet seyn. II. Weiſſagung wider die Iſraelitiſchen Städte und Dörffer. III. Prophecey von der Kirchen des Neuen Teſtaments.

I. Weiſſagung vom wolbeſtellten Reich Chriſti.

1 Siehe, es wird ein König (Chriſtus JEſus) regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürſten (Chriſti Apoſtel und ihre treue Nachfolger, Pſalm 68. v. 28.) werden herrſchen, das Recht zu handhaben,

2 Daß jederman ſeyn wird, als einer, der für dem Winde bewahret iſt, und wie einer, der für dem Platz-Regen verborgen iſt, wie die Waſſer-Bäche am dürren Ort, wie der Schatten eines groſſen Felſen im trocknen Lande, (Chriſtus wird ſeine Kirche beſchützen und beſchirmen.)

3 Und der Sehenden Augen werden ſich nicht blenden laſſen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmercken, (die Glaubigen, derer Augen und Ohren durch den Heiligen Geiſt eröffnet ſind, GOttes Wercke zu ſehen, und ſein Wort zu hören, werden dieſes Gnaden-Geſchencks recht brauchen.)

4 Und die Unfürſichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammlenden Zunge wird fertig und reinlich reden, (welche vorher von geiſtlichen und himmliſchen Dingen nichts gewuſt, werden mit geiſtlicher Weisheit begabet werden, und die vorhin aus Furcht vor den gottloſen Tyrannen nicht durfften recht heraus reden, die werden jetzo die Warheit frey heraus bekennen.)

5 Es wird nicht mehr ein Narr Fürſt heiſſen, noch ein Geitziger Herr genennet werden, (es wird im Reich Chriſti nicht alſo zugehen, wie in den Reichen dieſer Welt, da manchmal die Regenten unverſtändig und geitzig ſind, auch werden die Laſter nicht mehr unter dem Namen der Tugend verkaufft werden.)

6 Denn ein Narr (ein unverſtändiger Regent) redet von Narrheit, und ſein Hertz gehet mit Unglück um, daß er Heucheley anrichte, und predige von dem HErrn Irrſal, (daß er eine falſche heuchleriſche Religion einführe,) damit er die hungerigen Seelen (die jenigen, welche einen geiſtlichen Seelen-Hunger haben, die Warheit zu erkennen) aushungere, und den Durſtigen das Trincken wehre, (ſie verhindere, daß ſie nicht zu dem ſeligmachenden Erkäntnis der Warheit gelangen.)

7 Denn des Geitzigen Regieren iſt eitel Schaden, denn er erfindet Tücke zu verderben die Elenden mit falſchen Worten, (es iſt all ſein Thun dahin gerichtet, daß er die Unterthanen ausſauge,) wenn er des Armen Recht reden ſoll, (ſo fället er ein unrechtes Urtheil wider ihn.)

8 Aber die Fürſten (rechtſchaffene Regenten) werden Fürſtliche Gedancken haben, und drüber halten, (was ihrem Stande gebühret, deſſen werden ſie ſich treulich annehmen, und demſelben nachkommen. Bevorab werden die heiligen Apoſtel, welche Fürſten und Könige der Heer-Schaaren genennet werden, Pſal. 68. v. 13. 28. aus Krafft des freudigen und Fürſtlichen Geiſtes, Chriſti Sinn und Göttliche Gedancken haben, auch bey denſelben alles auffsetzen.)

II. Weiſſagung wider die Iſraelitiſchen Städte.

9 Stehet auf, ihr ſtoltzen Frauen, höret meine Stimme, ihr Töchter, die ihr ſo ſicher ſeyd, nehmet zu Ohren meine Rede, (der Prophet verſtehet durch die ſtoltzen Frauen, die beſten Städte im Lande, durch die ſichern Töchter aber die Dörffer, welche in Sicherheit ſaſſen, und heiſſet ſie auf ihr vorſtehendes Unglück Achtung geben.)

10 Es iſt um Jahr und Tag (um eine kurtze Zeit) zu thun, ſo werdet ihr Sichere zittern, (wegen der groſſen Straffe, ſo über euch ergehen wird,) denn es wird keine Wein-Ernde, ſo wird auch kein (Wein-) leſen werden, (wegen der Kriegs-Noth.)

11 Erſchrecket, ihr ſtoltzen Frauen, zittert, ihr Sichere, es iſt fürhanden Auszuziehen, Blöſſen und Gürten um die Lenden, (das iſt, euch Städten und Dörffern wird all eure Zierde genommen, und ihr werdet aller Herrlichkeit beraubet werden.)

12 Man wird klagen um die (fetten) Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinſtöcke, (weil ſie ſollen von den Feinden verwüſtet werden.)

13 Denn es werden auf dem Acker meines Volcks Dornen und Hecken wachſen, dazu über allen Freuden-Häuſern in der frölichen Stadt, (zu Jeruſalem, da jetzo ſchöne Häuſer ſtehen, werden alsdenn Dornen und Hecken wachſen.)

14 Denn die Paläſte werden verlaſſen ſeyn, und die Menge in der Stadt einſam ſeyn, daß die Thürne und Veſtunge ewige Höhlen werden, (darinnen wilde Thier wohnen,) und dem Wild zur Freude, den Heerden (des Viehes) zur Weide.

III. Weiſſagung von der Kirchen Neues Teſtaments. Joel 2, 28.

15 Bis ſo lange, (dieſe grauſame Kriege und Verfolgungen, ſo zur Zeit der Maccabäer werden geſchehen, ſollen ſo lang währen, bis der Meſſias kommen wird, und alsdenn) daß über uns ausgegoſſen werde der Geiſt aus der Höhe. So wird denn die Wüſten (dadurch verſtehet er die Heiden, ſo im Erkäntnis GOttes in Chriſto gantz wüſte und unfruchtbar waren, dieſelbe ſollen) zum Acker werden, (der gute Früchte bringet,) und der Acker für einen Wald gerechnet werden, (wenn die bekehrten Heiden durch den H. Geiſt fruchtbar gemacht zu allen guten Wercken, ſo werden ſie Bürger des geiſtlichen und himmliſchen Jeruſalems werden, deſſen Vorbild das irdiſche und leibliche Jeruſalem geweſen. *H. Luth. Denn Jeruſalem heiſſet allhier Wald, weil ſie aus dem Wald Libano gebauet geweſen.*)

16 Und das Recht wird in der Wüſten wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hauſen, (die bekehrten Heiden, ſo zuvor eine unfruchtbare Wüſte waren, werden GOtt in Heiligkeit dienen, auch Recht und Gerechtigkeit lieb haben.)

17 Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede (der innerliche Friede des Gewiſſens) ſeyn, und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit ſeyn, (denn nachdem die bekehrten Heiden ſind gerecht worden durch den Glauben, ſo haben ſie Friede mit GOtt durch Chriſtum, Rom. 5. v. 1. und kommen dermaleins zu ewiger Ruhe und Sicherheit.)

18 Daß mein Volck in Häuſern des Friedes wohnen wird, in ſichern Wohnungen, und in ſtoltzer Ruhe, (welches dort im ewigen Leben vollkömmlich wird erfüllet werden.)

19 Aber Hagel wird ſeyn den Wald hinab, (GOtt wird in ſeinem Zorn ſtraffen, und heimſuchen die gottloſen Jüden, ſo ſich halsſtarriger Weiſe dem H. Geiſt widerſetzen, und ſie wie ein Hagel-Wetter darnider ſchlagen,) und die Stadt daniden wird nidrig ſeyn, (die Macht und Hoheit der Stadt Jeruſalem wird fallen, und zu Grunde gehen.)

20 Wol euch, die ihr ſäet (die ihr zur Zeit des Meſſiä das Evangelium predigen werdet) allenthalben an den Waſſern, (in der gantzen weiten Welt, ihr werdet viel Nutz und Frucht ſchaffen, denn das Evangelium wird Frucht bringen in aller Welt, Col. 1. v. 6. wie Aecker am Waſſer gelegen gar fruchtbar ſind,) denn da möget ihr die Füſſe der Ochſen und Eſel darauf

gehen laſſen, (euere Arbeit wird nicht vergeblich ſeyn in dem HErrn, 1.Cor.15.v.58. ſondern groſſen Nutz und Frucht ſchaffen, daß beydes Jüden und Heiden auf der grünen Aue des Göttlichen Worts ſich weiden können, Pſal.23.v.2.)

Nutz.

I. W. Daß wahre erleuchtete Chriſten, den Unterſchied zwiſchen Laſtern und Tugenden, aus GOttes Wort eigentlich wiſſen, und für jenen ſich hüten, dieſen aber mit Fleiß nachſtreben ſollen, v.3—8. II. W. Daß ſich die Inwohner in Städten und Dörffern, (durch die Frauen und ihre Töchter angedeutet,) für gottloſer Sicherheit und Hochmuth hüten ſollen, weil der gerechte GOtt ſolches mit Kriegs-Noth und andern Plagen zu beſtraffen pfleget, v.9—14. III. L. Daß die Gerechtigkeit Chriſti, durch wahren Glauben erlanget, Friede im Gewiſſen, und ewige Freude mit ſich bringe, v.17.18.

Das drey und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Dräuung wider die Aſſyrier. II. Ein Gebet voriges Inhalts: ſamt der Vertröſtung auf die gnädige Erhörung GOttes. III. Ein Unterricht für die erſchrockenen Sünder, wie ſie Buſſe thun ſollen, neben Vertröſtung, was auf die Buſſe folgen werde.

I. Dräuung wider die Aſſyrer.

1 Wehe aber dir, du Verſtörer, (du König aus Aſſyrien,) meyneſt du, du werdeſt nicht verſtöret werden? und du Verächter, (des GOttes Iſraelis,) meyneſt du, man werde dich nicht verachten? wenn du das Verſtören vollendet haſt, ſo wirſt du auch verſtöret werden, wenn du des Verachtens ein Ende gemacht haſt, ſo wird man dich wieder verachten.

II. Gebet und Vertröſtung der gnädigen Erlöſung GOttes.

2 HERR, ſey uns (deinem überbliebenem Volck) gnädig, denn auf dich harren wir, ſey ihr Arm (ihre Hülffe) frühe, (zu rechter Zeit, Pſal.46.v.6. Pſal.90.v.14.) dazu unſer Heil zur Zeit des Trübſals.

3 Laß fliehen die Völcker für dem groſſen Getümmel, (deines Zorns) und die Heiden zerſtreuet werden, wenn du dich erhöheſt, (wenn du deine Macht und Herrlichkeit wider ſie erweiſeſt.)

4 Da wird man euch aufraffen als einen Raub, (alles, was ihr andern Völckern abgeraubt habt, wird man euch wieder nehmen, und ihr werdet aus dem Mittel geräumet werden,) wie man die Heuſchrecken aufraffet, und (werdet verjaget werden,) wie die Käfer zuſcheucht werden, wenn man ſie überfället.

5 Der HERR iſt erhaben, (er wird ſeine Macht in Vertilgung ſeiner Feinde erweiſen,) denn er wohnet in der Höhe, (daß ihm kein Feind zukommen kan,) er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht, (daß der wahre Gottesdienſt daſelbſt unter dem frommen Könige Hiskia im Schwang gehet, auch im weltlichen Regiment Gericht und Gerechtigkeit geübet wird. Zuvörderſt aber gehet dieſe Weiſſagung auf das Reich Chriſti, in welchem der Teuffel wird gerichtet, und den Glaubigen die Gerechtigkeit Chriſti geſchencket.)

6 Und wird zu deiner Zeit Glaube (an Chriſtum) ſeyn, und Herrſchafft, Heil, Weisheit, Klugheit, Furcht des HErrn, werden ſein Schatz ſeyn, (die wahre Erkäntnis GOttes iſt der Kirchen rechte Weisheit, und die Furcht GOttes iſt ihr beſter Schutz.)

7 Siehe, ihre (der Aſſyrer) Boten ſchreyen drauſſen, (vor Jeruſalem, und wollen den König Hiskiam mit Gewalt bereden, er ſoll ſich ihnen ergeben,) und die Engel (das iſt, die Geſandten) des Friedes (welche von Hiskia abgefertiget, bey Sanherib um Friede zu tractiren,) weinen bitterlich, (weil ſie nichts beym Könige Sanherib haben erhalten können. *H.Luth. verſtehets von den Boten, welche GOtt zu den Jüden geſandt, und ſie doch dieſelbe nicht hören wollen,*) und ſprechen:

8 Die Steige ſind wüſte, (es läſſet ſich faſt niemand auf dem Wege ſehen,) es gehet niemand mehr auf der Straſſen, (es darf niemand im Lande mehr hin und her reiſen.) Er (der König in Aſſyrien Sanherib) hält weder Treu noch Glauben. Er verwirfft die Städte, und achtet der Leute nicht, (die Städte verſtöret er, die Leute tödtet er.)

9 Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon ſtehet ſchändlich zuhauen, und Saron iſt wie ein Gefilde, und Baſan und Carmel iſt öde, (welche Oerter ſtracks im Einfall der Aſſyrer ſind verheeret worden, da es vorher ſchöne fruchtbare Gegenden waren. *H.Luth. Libanon, Saron, Baſan, Carmel, iſt hie alles ein Ding, nemlich Jeruſalem, darum, daß es ſich aus ſolchen Bergen und Aeckern bauet und ernehret.*)

10 Nun will ich mich aufmachen, ſpricht der HErr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen, (ich will meine Macht erweiſen, euch Aſſyrer zu verderben.)

Pſ.7,15.

11 Mit Stroh gehet ihr ſchwanger, Stoppeln gebäret ihr, Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren, (ihr habt euch gänzlich fürgeſetzet, meine Stadt Jeruſalem einzunehmen und zu verſtören, aber es wird euch weit fehlen, ja ihr werdet ſelber darüber ins Verderben gerathen.)

12 Denn die (Aſſyriſche) Völcker werden zu Kalck verbrannt werden, (ſie werden von dem Engel GOttes umbracht werden, 2.B.Kön.19.v.35.) wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt, (es wird plötzlich und geſchwind zugehen, als wenn man dürre Dornen anzündet.)

13 So höret nun ihr, die ihr ferne ſeyd, was ich gethan habe, und die ihr nahe ſeyd, mercket meine Stärcke.

III. Vermahnung zur Buſſe, und Frucht derſelben.

14 Die Sünder zu Zion (welche meine Dräuungen vor nichts hielten, und darum meinen Propheten feind waren) ſind erſchrocken, Zittern iſt die Heuchler ankommen, (weil ihnen die Aſſyrer mächtig ſtarck ins Land gefallen ſind, und ſie hergegen der Verheiſſung von der Erlöſung nicht geglaubet haben,) [und ſprechen:] Wer iſt unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer iſt unter uns, der bey der ewigen Glut wohne? (wer kan für den Aſſyrern beſtehen, weil ſie wie ein verzehrendes Feuer alles verheeren, und eine Stadt nach der andern in Brand ſtecken, wer kan für dem feurigen Zorn GOttes beſtehen, welcher über uns angangen? Hierauf antwortet der Prophet dieſen Heuchlern, und ſpricht:)

Pſ.15,2. Pſ.24,4.

15 Wer in Gerechtigkeit wandelt, (welcher ſich mit wahrem Glauben an den Meſſiam hält, und denſelben mit guten Wercken beweiſet,) und redet, was recht iſt. Wer Unrecht haſſet ſamt dem Geitz, und ſeine Hände abzeucht, daß er nicht Geſchenck nehme. Wer ſeine Ohren zuſtopffet, daß er nicht Blut-Schulden höre, und ſeine Augen zuhält, daß er nicht Arges ſehe, (welcher einen ſolchen Abſcheu hat für groben Sünden, daß er dieſelbe nicht ſehen noch davon hören mag.)

16 Der wird in der Höhe wohnen, (unter dem Schirm Gottes des HErrn, und darf ſich nicht fürchten, daß der HErr ihme ein verzehrendes Feuer ſeyn möchte,) und Felſen werden ſeine Veſte und Schutz ſeyn, (GOtt wird der Fels ſeiner Zuflucht ſeyn,) ſein Brod wird ihm gegeben, ſein Waſſer hat er gewiß, (er ſoll zu eſſen und zu trincken gnug haben.)

17 Deine Augen werden den König (Hiskiam wiederum) ſehen in ſeiner Schöne, (in ſeiner Königlichen Kleidung, die er abgelegt hatte, als Sanherib ihm vor der Stadt Jeruſalem Hohn ſprechen ließ, Cap.37.v.1. Dieſes muß auch geiſtlich auf Chriſtum im Stand ſeiner Erhöhung gedeutet werden, in welcher er ſeine Knechts-Geſtalt abgeleget hat, und mit Ehren und Herrlichkeit iſt gekrönet und gekleidet worden, Pſ.8.v.6.) Du wirſt das Land erweitert ſehen, (welches in der Aſſyriſchen Belägerung gleichſam eingeſperret war, nunmehr aber darf man ſicher hin und her durchs gantze Land reiſen. Dieſes muß auch von der Kirchen GOttes verſtanden werden, welche im Jüdiſchen Lande ſehr enge geweſen, aber hernach im Neuen Teſtament in die gantze Welt iſt ausgebreitet worden.)

1.Cor.1, 20.

18 Daß ſich dein Hertz ſehr verwundern wird, und ſagen: Wo ſind nun die Schrifft-Gelehrten? (die Rechts-Gelehrten des Königs in Aſſyrien,) wo ſind die Räthe? (die Kammer-Räthe, welche über des Königs Einkommen geſetzet waren,) wo ſind die Cantzler? (die Haupt-Leute, welche Anſchläge gaben, wie man die Jüden und andere Völcker bekriegen ſolte. S.Paulus deutet dieſen Spruch insgemein dahin, daß GOtt die Weisheit dieſer Welt zur Thorheit gemacht, und daß nicht viel Weiſe nach dem Fleiſch zu dem Reich Chriſti im Neuen Teſtament beruffen.)

19 Darzu wirſt du das ſtarcke Volck (die Aſſyrier) nicht ſehen, (als welches wunderbarlich durch den Engel wird weggeſchlagen ſeyn,) das Volck von tieffer (unbekannter) Sprache, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher Zungen, die man nicht verſtehen kan. (Dieſes muß auch zugleich auf die Kirche des Neuen Teſtaments gezogen

werden,

werden, daß GOtt der HErr dieſelbe für der Feinde Macht behüten, und dieſelbe abtreiben wolle.)

20 Schaue/ Zion/ (nimm wol ins Geſichte) die Stadt unſers Stiffts/ (dahin wir auf alle hohe Feſt zuſammen kommen,) deine Augen werden Jeruſalem ſehen/ eine ſichere Wohnung/ eine Hütte/ die nicht weggeführet wird/ (dieſes muß eigentlich von der Chriſtlichen Kirchen, deren Vorbild die Stadt Jeruſalem geweſen, verſtanden werden, welche nicht kan überwunden werden, weil ſie auf Chriſtum den unbeweglichen Grund erbauet iſt,) welcher Nägel ſollen nimmermehr ausgezogen/ und ihrer Seile keines zuriſſen werden/ (auch der Höllen Pforten ſollen ſie nicht überwältigen, Matth. 16. verſ. 18.)

21 Denn der HERR (Chriſtus) wird mächtig daſelbſt bey uns ſeyn/ und werden weite Waſſer-Gräben ſeyn/ daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren/ noch Galeen dahin ſchiffen werden/ (alle Mühe und Arbeit, die Chriſtliche Kirche zu vertilgen und auszurotten, wird umſonſt und vergebens ſeyn, denn ſie wird ſeyn, wie eine veſte unüberwindliche Stadt, welche mit ſolchen tieffen und breiten Waſſer-Gräben umgeben, daß die Feinde ihr nicht können beykommen.)

22 Denn der HERR iſt unſer Richter/ der HERR iſt unſer Meiſter/ (unſer Geſetz-Geber, Jac.4.v.12.) Der HERR iſt unſer König/ der hilfft uns.

23 Laſſet ſie (die Feinde) ihre Stricke (ihre Schiff-Seile) ſpannen/ ſie werden doch nicht halten. Alſo werden ſie auch das Fähnlein (als ein Zeichen des Siegs) nicht auf den Maſt-Baum ausſtecken/ (ſie werden die Kirche GOttes nicht können dämpffen, noch überwinden.) Denn wird viel köſtliches Raubes ausgetheilet werden/ (wenn Chriſtus als ein Stärckerer über den Starcken kommen wird, und ihn überwinden, ſo wird er ihm den Harniſch nehmen, darauf er ſich verließ, und den Raub austheilen, Luc.11.v.22. darzu er den Dienſt ſeiner Kirchen brauchen wird, welche iſt die Haus-Ehre, ſo den Raub austheilet, Pſal.68.v.13.) daß auch die Lahmen rauben werden/ (dann Chriſtus ladet Lahme und Krüppel ein, daß ſie bey ihm umſonſt das Gnaden-Mahl halten, und des Raubs, ſo er dem Feinde abgenommen, das iſt, ſeiner geiſtlichen Wolthaten, genieſſen ſollen, Luc.14.v.13.)

24 Und kein Einwohner (der Stadt GOttes, der Chriſtlichen Kirchen) wird ſagen: Jch bin ſchwach. Denn das Volck/ ſo drinnen (in der Chriſtlichen Kirchen) wohnet/ wird Vergebung der Sünden haben/ (GOTT wird alle ihre Sünde vergeben, und alle ihre Gebrechen heilen, Pſal.103.v.3.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt den Verſtörern und Tyrannen, in ihrem Toben zwar eine Zeitlang zuſehe, aber ſie endlich wieder durch andere verſtören und verderben laſſe, v.1. II. L. Daß GOtt allein der rechte Nothhelffer ſey, wenn er durch das glaubige Gebet angelanget wird, v.2—10. III. T. Daß die Frommen und Gottſeligen von GOtt dem HErrn in Gefährlichkeit geſchützet und väterlich verſorget werden, v.16.17.

Das vier und dreyſſigſte Capitel

Begreifft eine Dräuung des Zorns GOttes/ wider die gottloſen Heiden, und diß in vier Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Zeitliche Straffe. III. Ewige Straffe, da zugleich der Untergang der Welt, und das Jüngſte Gericht beſchrieben wird. IV. Der Beſchluß. (Etliche verſtehen hie den zeitlichen Untergang des Landes der Edomiter, als ein Vorbild auf die ewige Straffe.)

I. Eingang zur Dräuung.

1 Kommt herzu/ ihr Heiden/ und höret/ ihr Völcker mercket auf/ die Erde höre zu/ und was drinnen iſt/ der Welt-Kreiß/ ſamt (alle) ſeinem Gewächſe/ (ſamt allem, was auf dem Erd-Boden lebet und webet, Pſal.65.v.9.)

II. Dräuung zeitlicher Straffe.

2 Denn der HERR iſt zornig über alle Heiden/ (die ſeine Kirche verfolgen,) und grimmig über alle ihr Heer. Er wird ſie verbannen/ und zum Schlachten überantworten.

3 Und ihre Erſchlagene werden hingeworffen werden/ daß der Stanck von ihren Leichnamen aufgehen wird/ und die Berge mit ihrem Blut flieſſen.

III. Dräuung der ewigen Straffe, ſamt dem Untergang der Welt und Jüngſten Gericht. Off. Joh. 6/14.

4 Und wird alles Heer des Himmels verfaulen/ (die Sterne des Himmels werden vergehen,) und der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brief/ (er wird zuſammen lauffen, als wann er über eine Rolle gewickelt würde,) und alle ſein Heer (das Geſtirn) wird verwelcken/ wie ein Blat verwelcket am Weinſtock/ und wie ein dürr Blat am Feigen-Baum/ (welches am Jüngſten Tage, wenn die Gottloſen in die Hölle geworffen werden ſollen, wird recht in der That erfüllet werden, in dieſem Leben wird nur ein Anfang ſolches Gerichts gemacht. *H. Luth. verſtehet durch das Heer des Himmels das Jüdiſche Volck mit ihrem Gottes-Dienſt, damit ſie gegen andern Heiden, als ein himmliſch Volck ſich hielten.* Wurde demnach hiermit dem Jüdiſchen Volck ſein Untergang verkündiget.)

5 Denn mein Schwert iſt truncken im Himmel/ (es iſt im Himmel bey mir beſchloſſen, die Feinde meiner Kirchen auf Erden gänzlich zu vertilgen,) und ſiehe/ es wird hernider fahren auf Edom/ und über das verbannete Volck zur Straffe/ (an den Edomitern, Eſaus Nachkommen, hatten die Jüden ſtetige Feinde, werden demnach unter dem Namen Edom ins gemein alle Feinde der Kirchen GOttes verſtanden.)

6 Des HErrn Schwert iſt voll Bluts/ und dick vom Fetten/ vom Blut der Lämmer und Böcke/ von der Nieren Fette aus den Widdern/ (der HErr wird die Feinde niderſchlagen, und erwürgen laſſen, wie Lämmer, Böcke und Widder zum Opfer geſchlachtet werden,) denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra/ (welches die Haupt-Stadt in Edom geweſen,) und ein groſſes Würgen im Lande Edom.

7 Da werden die Einhörner (die Starcken und Gewaltigen, welche für andern der Kirchen GOttes hefftig zugeſetzt haben) ſamt ihnen (dem geringen und gemeinen Pöbel) herunter müſſen/ und die Farren ſamt den gemäſteten Ochſen/ (die reich und wolhabend ſind.) Denn ihr (der Feinde) Land wird truncken werden vom Blut/ und ihre Erde (ihr Staub) dick werden vom Fetten.

8 Denn es iſt der Tag der Rache des HErrn/ und das Jahr der Vergeltung/ zu rächen Zion/ (die Chriſtliche Kirche, deren Vorbild Zion geweſen.)

9 Da werden ihre (der Edomiter und aller Feinde GOttes) Bäche zu Pech werden/ und ihre Erde zu Schwefel/ (GOtt wird ſie mit Feuer und Schwefel verbrennen, Pſ.11.v.6.) Ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden/ (er wird ſie endlich am Jüngſten Tage werffen in den feurigen Pful der Höllen, welcher mit Feuer und Schwefel brennet, Offenb. Joh.19.v.20. Cap.20.v.10.14.15.)

10 Das weder Tag noch Nacht verlöſchen wird/ ſondern ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen/ und wird für und für wüſte ſeyn/ daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit. (Allhier in dieſem Leben fähet ſich an die Straffe der Gottloſen und Feinde der Kirchen, daß GOtt der HErr ihr Land durch andere Völcker läſſet verwüſten, welche Verwüſtung der Prophet allhier gar eigentlich beſchreibet.)

11 Sondern Rohr-Dommeln und Jgel werdens inne haben/ Nacht-Eulen und Raben werden daſelbſt wohnen/ (ihr Land wird eine Behauſung der Teuffel werden, und ein Behältnis aller unreiner Geiſter, und ein Behältnis aller unreiner feindſeligen Vögel, Offenb. Joh.18.v.2.) Denn er (der HERR) wird eine Meß-Schnur drüber ziehen/ daß ſie wüſte werde/ und ein Richt-Bley/ daß ſie öde ſey/ (ihr Land wird gänzlich verſtöret und zu nichte werden,)

12 Daß ihre Herren heiſſen müſſen/ Herren ohne Land/ und alle ihre Fürſten ein Ende haben.

13 Und werden Dornen wachſen in ihren Paläſten/ Neſſeln und Diſteln in ihren Schlöſſern/ und wird eine Behauſung ſeyn der Drachen/ und Weide für die Strauſſen.

Eſa.13/21.22.

14 Da werden unter einander lauffen Marder/ (Zihim, allerley wilde ungeheure Thier,) und Geyer/ (Nacht-Eulen,) und ein Feld-Teuffel wird dem andern begegnen/ der Kobold wird auch daſelbſt herbergen/ und ſeine Ruhe daſelbſt finden/ (allerley Nacht-Geſpenſte werden ſich daſelbſt ſehen und finden laſſen.)

15 Der Jgel wird auch daſelbſt niſten und legen/ brüten und aushecken unter ihrem Schatten/ auch werden die Weihen daſelbſt zuſammen kommen.

Eſa.14/23.

IV. Beſchluß der Straf-Predigt.

16 Suchet nun in dem Buch des HErrn, und leſet, (darinnen,) es wird nicht an einem derſelbigen fehlen, man vermiſſet nicht auch dieſes noch deß, (obgleich dieſes jetzo noch nicht geſchiehet, ſo wird es doch künftig alles gäntzlich erfüllet werden,) dann er (GOtt der HErr) iſts, der durch meinen Mund gebeut, und ſein (Heiliger) Geiſt iſts, der es (nemlich die abſcheuliche wilde Thier und unreine Vögel, davon v.11.13.14.15. geredet) zuſammen bringen, (daß ſie daſelbſt wohnen.)

17 Er gibt das Loos über ſie, und ſeine Hand theilet das Maas aus unter ſie, daß ſie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für, (nachdem GOtt der HErr das Land ſeiner und der Kirchen Feinde einmal den wilden Thieren und Vögeln zur Behauſung eingegeben, wird es für und für öde und wüſte bleiben, durch welches auch die ewige Verwüſtung, die ewige hölliſche Pein, welche den Feinden der Kirchen bereitet, wird angedeutet.)

Nutz.

I. L. GOttes wunderbare Werck der Gerechtigkeit ſollen alle Menſchen erkennen lernen, v.1. II. L. Von GOttes grimmigen Zorn über alle Verfolger ſeiner Kirchen, v.2.3. III. L. Daß die Welt am Jüngſten Tage untergehen, und alle Unglaubigen in die ewige Höllen-Glut verſtoſſen werden ſollen, v.4—10. IV. L. Daß GOttes Dräuungen nicht auſſen bleiben, ſondern an den Unbußfertigen ihre allzugewiſſe Erfüllung haben, v.16.

Das fünf und dreyſſigſte Capitel

Begreifft eine Beſchreibung der Kirchen des Neuen Teſtaments, in dreyen Theilen. I. Iſt der Beruff der Heiden durch das Evangelium. II. Die Krafft des Evangelii, und die Wunderthaten Meſſiä. III. Geiſtlicher Friede zwiſchen Jüden und Heiden, und himmliſche Freude.

I. Beruff der Heiden durchs Evangelium.

1 Aber die Wüſten und Einöde wird luſtig ſeyn, und das Gefilde wird frölich ſtehen, und wird blühen wie die Lilien, (die Heiden, welche zuvor wie eine Wüſte und Einöde zu allen guten Wercken unfruchtbar geweſen, werden im Neuen Teſtament zum Reich Chriſti beruffen, und durch den Heiligen Geiſt in guten Wercken fruchtbar gemacht werden.)

2 Sie wird blühen und frölich ſtehen in aller Luſt und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon iſt ihr gegeben, der Schmuck Carmel und Saron. (Dardurch werden verſtanden die herrlichen Gaben des H. Geiſtes, welche von oben herab kommen, und der Chriſtlichen Kirchen Schmuck und Zierde ſind, deren auch die bekehrten Heiden ſollen theilhafftig werden, dergeſtalt denn ihnen die Herrlichkeit Libanon, das iſt, der Stadt Jeruſalem, aus dem Walde Libano erbauet, wird gegeben werden, das iſt, ſie ſollen auch Glieder der wahren Kirchen GOttes werden.) Sie ſehen die Herrlichkeit des HErrn, (Chriſti,) den Schmuck unſers GOttes, (welche Herrlichkeit etliche Apoſtel auf dem Berge Thabor geſehen haben, Matth.17.v.2. und alle Glaubigen Neues Teſtaments ſehen dieſelbe mit den Augen des Glaubens.)

Hebr.12/12.

3 Stärcket die müden Hände, und erquicket die ſtrauchlenden Knie, (tröſtet und ſtärcket die Hertzen derer, ſo mit der Laſt des Geſetzes, und neben eingeführten Menſchen-Satzungen, gepreſſet werden, oder auch wegen Empfindung des Göttlichen Zorns und ausgeſtandener Trübſalen, traurig und verzagt ſind.)

4 Saget den verzagten Hertzen: Seyd getroſt, fürchtet euch nicht, ſehet, euer GOtt (der verheiſſene Meſſias, der Sohn des lebendigen GOttes) der kommt zur Rache, (wider den Teuffel, welcher das menſchliche Geſchlecht ins Verdammnis geſtürtzet,) GOTT, der da vergilt, kommt, und wird euch helffen, (von Sünden und von der Gewalt des Teuffels und der Höllen.)

II. Krafft des Evangelii und Wunderthaten Meſſiä. Eſa.29/18 c.42/7. Matth.11/5. Luc.7/22.

5 Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.

6 Alsdenn werden die Lahmen lecken (und ſpringen) wie ein Hirſch, und der Stummen Zungen wird lobſagen. (Dieſes alles hat Chriſtus in den Tagen ſeines Fleiſches an vielen Blinden, Tauben, Lahmen und Stummen erfüllet, und ſich dadurch für den wahren verheiſſenen Meſſiam erwieſen, darneben hat er durch ſolche Wunder-Werck angedeutet, daß er die geiſtliche Blindheit und Seelen-Gebrechen wolle von ſeinen Glaubigen wegnehmen, ihres Hertzens Augen und Ohren zum Erkäntnis GOttes, und ihren Mund zum Lobe GOttes eröffnen, ihnen auch Krafft geben, auf dem Wege der Gebot GOttes einher zu gehen.) Denn es werden Waſſer in der Wüſten hin und wieder flieſſen, und Ströme in den Gefilden, (dadurch werden die Gaben des H. Geiſtes verſtanden, welche im Neuen Teſtament reichlich über die Glaubigen ſollen ausgegoſſen werden, Eſa.44.v.3. Joh.4.v.14. Cap.7.v.38.)

7 Und wo es zuvor trocken iſt geweſen, ſollen Teiche ſtehen, und wo es dürre geweſen iſt, ſollen Brunn-Quellen ſeyn, (die Hertzen der bekehrten Heiden, ſo zuvor eine unfruchtbare Wüſte, und ohne den H. Geiſt geweſen, ſollen mit deſſelben Gaben reichlich erfüllet werden,) da zuvor die Schlangen gelegen haben, ſoll Heu und Rohr und Schilff ſtehen, (die zuvor gifftige und boshafftige Hertzen gehabt, ſollen friedſam und einträchtig mit einander leben, wie Schilff und Rohr wol beyſammen ſtehen, auch die zuvor dürre und unfruchtbar zu allem Guten geweſen, ſollen durch den H. Geiſt fruchtbar werden zu guten Wercken, wie Heu, Schilff und Rohr an wäſſerichten Oertern wol wächſet.)

III. Geiſtlicher Friede zwiſchen Jüden und Heiden, und himliſche Freude.

8 Und es wird daſelbſt eine Bahn (gen Himmel) ſeyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heiſſen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird, und derſelbige wird für ſie (die wahren lebendigen Glieder der Kirchen) ſeyn, daß man drauf gehe, daß auch die Thoren (die einfältigen und ſchlechten Chriſten) nicht irren mögen, (weil ſie eine richtige Bahn für ſich haben, bey welcher ſie bleiben, und auf Chriſtum leben und ſterben, Joh.14.v.6.)

Eſa.11/6.7. c.65/25.

9 Es wird da kein Löwe ſeyn, und wird kein reiſſend Thier drauf treten, noch daſelbſt gefunden werden, ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen. (Der Prophet ſiehet auf die friedliche Gemeinſchafft der Jüden und Heiden, und thut zugleich einen Blick in die völlige Ruhe des ewigen Lebens.)

Eſa.51/11. Off.Joh.21/4.

10 Die Erlöſeten des HErrn (die im wahren Glauben verſtorben ſind) werden wieder kommen, (durch die Auferſtehung,) und gen Zion (in das himmliſche Jeruſalem, Off. Joh.21.v.2. das droben, und unſer aller Mutter iſt, Gal.4.v.26.) kommen mit Jauchzen, ewige Freude wird über ihrem Haupt ſeyn, Freude und Wonne werden ſie ergreiffen, und Schmertzen und Seufzen wird weg müſſen.

Nutz.

I. L. Von der Zukunft des Sohns GOttes ins Fleiſch, des Teuffels-Reich zu zerſtören, und dem menſchlichen Geſchlecht daraus zu helffen, v.4. II. L. Daß Chriſtus mit vielen Wundern an den Krancken ſeine Lehre beſtätiget, welches allhie geweiſſaget, v.5.6. III. L. Daß die Glaubigen auf dem Wege der wahren Gottſeligkeit zum ewigen Leben geführet werden, v.8.9.10.

Das ſechs und dreyſſigſte Capitel

Erzehlet den Hochmuth Sanherib und Rabſake, den ſie mit Worten und Wercken verübet: Und diß in dreyen Theilen. I. Wann und wie Sanherib die Städte Juda erobert. II. Wie Rabſake Jeruſalem belägert, und für dem Volck ſpöttliche Reden ausgeſtoſſen. III. Daß er, ungeachtet der Erinnerung der Diener Hiskiä, gleichwol fortgefahren und gehöhnet. (Beſiehe 2.B.Kön.18.v.13. und folg.)

I. Eroberung der Städte Juda von Sanherib. 2.B.Kön.18/13. 2.Chron.32/1. Sir.48/20.

1 Und es begab ſich im vierzehenden Jahr des Königes Hiskiä, zog der König zu Aſſyrien, Sanherib, herauf, wider alle veſte Städte Juda, und gewann ſie, (ausgenommen die Haupt-Stadt Jeruſalem.)

II. Belägerung Jeruſalem und Läſterung des Rabſake. Eſa.7/3.

2 Und der König zu Aſſyrien (Sanherib) ſandte den Rabſake (*H. Luth. Rabſake heiſt auf Teutſch ein Ertz-Schencke,*) von Lachis, (davor er dazumal mit ſeinem Heerlag,) gen Jeruſalem, zu dem Könige Hiskia, mit groſſer Macht, und er (Rabſake) trat an die Waſſer-Röhren des obern Teichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.

3 Und es gieng zu ihm heraus Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hof-Meiſter, und Sebena, der Cantzler, und Joah, der Sohn Aſſaph, der Schreiber, (Secretarius oder Kammer-Schreiber, 2.B.Kön.18.v.18. wird Sebena, der Schreiber, und Joah, der Cantzler genennet, da doch in der Hebräiſchen Sprach eben wie allhier geleſen wird. Denn den eigentlichen Unterſcheid dieſer Königlichen Aemter man nicht allerdings wiſſen kan.)

4 Und der Ertz-Schencke (Rabſake) ſprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So ſpricht der groſſe König,

2. B. Kön. 18/7. 14.

der König zu Aſſyrien: Was iſt das für ein Trotz, darauf du dich verläſſeſt?

5 Ich achte, du läſſeſt dich bereden, daß du noch Rath und Macht wiſſeſt zu ſtreiten. Auf wen verläſſeſt du denn dich, daß du mir biſt abfällig worden?

6 Verläſſeſt du dich auf den zerbrochenen Rohr-Stab Egypten? Welcher, ſo jemand ſich drauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und durchbohret ſie. Alſo thut Pharao, der König in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.

7 Wilt du aber mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn unſern GOtt. Iſts denn nicht der, welches Höhen und Altar der Hiskia hat abgethan? und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Vor dieſem Altar ſolt ihr anbeten? (Daß der fromme König nach GOttes Wort reformiren laſſen, wurde ihm zum ärgſten ausgelegt.)

8 Wolan, ſo nimms an mit meinem Herrn, dem Könige zu Aſſyrien, ich will dir zwey tauſend Roſſe geben, laß ſehen, ob du bey dir könteſt ausrichten, die drauf reiten.

9 Wie wilt du denn bleiben für einem Haupt-Mann, der geringſten Diener einem meines Herrn? und du verläſſeſt dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen?

10 Darzu, meyneſt du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in diß Land, daſſelbige zu verderben? Ja der HErr ſprach zu mir: Zeuch hinauf in diß Land, und verderbe es. (GOtt hatte zwar dieſen Feld-Zug des Königs von Aſſyrien zur Straffe ſeines Volcks verhänget, aber Rabſake hatte er es nicht geſagt, vielweniger dem Sanherib befohlen, ins Land Juda herauf zu ziehen.)

III. Fortwährende Läſterung des Rabſake.

11 Aber Eliakim und Sebena und Joah ſprachen zum Ertz-Schencken: Lieber rede mit deinen Knechten auf Syriſch, denn wir verſtehens wol, und rede nicht auf Jüdiſch mit uns vor den Ohren des Volcks, das auf der Mauren iſt. (Sie wollen als treue Räthe hiemit klüglich allem Unheil vorbauen, damit die Unterthanen nicht verzagt, oder aufrühriſch würden.)

12 Da ſprach der Ertz-Schencke: Meyneſt du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir geſandt habe, ſolche Wort zu reden, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauren ſitzen, daß ſie ſamt euch ihren eigenen Miſt freſſen, und ihren Harn ſauffen, (wo ſie ſich nicht ergeben, ſollen ſie von meines Königs Kriegs-Heer ſo hart geängſtet werden, daß ſie ihren eigenen Miſt ſollen freſſen, und ihren eigenen Harn ſauffen, ſo groß wird der Hunger und Durſt ſeyn.)

13 Und der Ertz-Schencke ſtund (empor,) und rieff laut auf Jüdiſch, und ſprach: Höret die Wort des groſſen Königs, des Königs zu Aſſyrien.

14 So ſpricht der König: Laſſet euch Hiskia nicht betrügen, denn er kan euch nicht erretten;

15 Und laſſet euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſagt: Der HErr wird uns erretten, und dieſe Stadt wird nicht in die Hand des Königes zu Aſſyrien gegeben werden;

16 Gehorchet Hiskia nicht, denn ſo ſpricht der König zu Aſſyrien: Thut mir zu Dancke, (nehmet an meine Gnade, treffet mit mir einen Accord,) und gehet zu mir heraus, ſo ſolt ihr ein jeglicher von ſeinem Weinſtock und von ſeinem Feigen-Baum eſſen, und aus ſeinem Brunnen trincken,

17 Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land iſt, ein Land, da Korn und Moſt innen iſt, ein Land, da Brod und Wein-Berge innen ſind.

18 Laſſet euch Hiskia nicht bereden, daß er ſagt: Der HERR wird uns erlöſen. Haben auch der Heiden Götter ein jeglicher ſein Land errettet von der Hand des Königs zu Aſſyrien?

19 Wo ſind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo ſind die Götter Sepharvaim? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20 Welcher unter allen Göttern dieſer Lande hat ſein Land errettet von meiner Hand? daß der HERR ſolte Jeruſalem erretten von meiner Hand, (der GOtt Iſrael wirds wol bleiben laſſen müſſen, euch wider den König von Aſſyrien zu helffen, andere Götter haben ihren Anbetern auch nicht helffen können.)

21 Sie ſchwiegen aber ſtille, (nemlich die Bürger, ſo auf der Mauren ſtunden,) und antworteten ihm nichts, denn der König hatte geboten und geſagt: Antwortet ihm nichts, (daß ihr in euren Worten nicht gefähret werdet.)

22 Da kamen Eliakim, der Sohn Hiskia, der Hof-Meiſter, und Sebena, der Cantzler, und Joah, der Sohn Aſſaph, der Schreiber, mit zuriſſenen Kleidern, (ihre Traurigkeit und Unmuth zu bezeugen,) und zeigten ihm (dem Könige Hiskia) an die Wort des Ertz-Schencken.

Nutz.

I. L. Daß wenn GOtt um der Einwohner Sünde willen durch Feindes-Macht ſtraffen will, hierwider veſte Städte oder verwahrte Oerter gar nichts helffen, v. 1. II. L. Daß frommer Obrigkeit nützliche Anſtalten, zu GOttes Ehren gereichend, von den Gottloſen in der Welt zum übelſten pflegen ausgedeutet zu werden, wie Hiskia von dem Ertz-Schencken wiederfahren, v. 7. III. W. Daß wir uns durch gottloſe Reden und Reitzungen, von dem Vertrauen auf GOtt und der wahren Gottſeligkeit, nicht ſollen abwendig machen laſſen, wie der Ertz-Schenck bey den Jüden ſich ſolches unterſtund, v. 15. 16–18.

Das ſieben und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. Beſiehe das neunzehende Capitel des andern Buchs der Könige.

I. Vorbereitung Hiskiä zur Buß. 1. B. Kön. 19/1.

1 Da aber der König Hiskia das hörete, zurieß er ſeine Kleider, (wegen der Gottes-Läſterung, welche Rabſake ausgegoſſen hatte,) und hüllete einen Sack um ſich, (damit ſein bußfertiges Hertz anzuzeigen,) und gieng in das Haus des HErrn.

2 Und ſandte Eliakim, den Hof-Meiſter, und Sebena, den Cantzler, ſamt den älteſten Prieſtern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jeſaia, dem Sohn Amoz,

3 Daß ſie zu ihm ſprächen: So ſpricht Hiskia: Das iſt ein Tag des Trübſals, Scheltens und Läſterns, (da die Aſſyrer den HErrn läſtern,) und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen ſind, und iſt keine Krafft da zu gebären, (GOtt muß allhie helffen, wie einem Weibe in Kindes-Nöthen, ſonſt iſt kein Rath noch Hülffe vorhanden.)

4 Daß doch der HERR dein GOtt (deſſen Prophet du biſt) hören wolte die Wort des Ertz-Schencken, welchen ſein Herr, der König zu Aſſyrien, geſandt hat, zu läſtern den lebendigen GOtt, und zu ſchelten mit ſolchen Worten, wie der HERR dein GOtt gehöret hat. Und du wolteſt dein Gebet erheben für die Ubrigen, ſo noch fürhanden ſind, (dann das gantze Land war verderbet.)

5 Und die Knechte des Königes Hiskia kamen zu Jeſaia.

6 Jeſaia aber ſprach zu ihnen: So ſagt eurem Herrn: Der HERR ſpricht alſo: Fürchte dich nicht für den Worten, die du gehöret haſt, mit welchen mich die Knaben (ſo nennet er die hohen Officirer, und Königlichen Beamten) des Königes zu Aſſyrien geſchmähet haben.

7 Siehe, ich will ihm einen andern (nemlich einen verzagten) Muth machen, und ſoll etwas hören, (das ihme nicht gefallen, und daher wird verurſacht werden,) daß er wieder heimziehe in ſein Land, und will ihn durchs Schwert fällen in ſeinem Lande. (Die Erfüllung ſiehe drunten, v. 36. 37. 38.)

II. Fortwährende Läſterung ſamt dem Abſag-Brief an Hiskias.

8 Da aber der Ertz-Schenck wieder (zurück) kam, (ſeinem Könige zu vermelden, was er vor Jeruſalem ausgerichtet,) fand er den König zu Aſſyrien ſtreiten wider Libna, denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9 Denn es kam ein Gerüchte von Thirhaka, der Moren König, ſagend: Er iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten. Da er (Sanherib) nun ſolches hörete, (hub er die Belagerung vor Libna auf, und damit er gleichwol ſein grimmiges

Vorhaben wider Jeruſalem zu verſtehen gebe,) ſandte er (abermals) Boten (mit Briefen) zu Hiskia, und ließ ihm ſagen:

10 Saget Hiskia dem Könige Juda alſo: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die Hand des Königs zu Aſſyrien gegeben werden, (wie dein Hof-Prediger Eſaias dich fälſchlich vertröſtet.)

11 Siehe, du haſt gehöret, was die Könige zu Aſſyrien gethan haben allen Landen, und ſie verbannet, (gäntzlich verheeret und zerſtöret,) und du ſolteſt errettet werden?

12 Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben? Als Goſan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelaſſar.

13 Wo iſt der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Jwa?

III. Gebet Hiskiä in ſolchem Elend und deſſen Erhörung.

14 Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und geleſen hatte, gieng er hinauf in das Haus des HERRN, und breitet ihn aus vor dem HERRN.

15 Und Hiskia betete zum HERRN, und ſprach:

16 HERR Zebaoth, du GOtt Jſrael, der du über den Cherubim ſitzeſt, (über der Lade des Bundes wohneſt, und deine ſonderbare Gnaden-Gegenwart daſelbſt erweiſeſt,) du biſt allein GOtt über alle Königreiche auf Erden, du haſt Himmel und Erden gemacht, (darum kanſt du auch wider alle Macht der Feinde deinem Volck helffen.)

17 HERR, neige deine Ohren, und höre doch, HERR, thue deine Augen auf, und ſiehe doch, höre doch alle die Wort Sanherib, die er geſandt hat, (laß für deine Ohren kommen die ſtoltzen Dräu-Wort des Sanheribs, welche ſeine Boten anhero geſandt hat,) zu ſchmähen (dich) den lebendigen GOTT.

18 Wahr iſts, HERR, die Könige zu Aſſyrien haben wüſte gemacht alle Königreiche, ſamt ihren Landen, (ſie haben faſt alle Welt verderbet.)

19 Und haben ihre Götter ins Feuer geworffen, denn ſie waren nicht Götter, ſondern Menſchen-Hände-Werck, Holtz und Steine, (aus Holtz und Steinen gemacht,) die ſind umbracht.

20 Nun aber, HERR unſer GOTT, hilff uns von ſeiner (des Königs Sanheribs) Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du HERR ſeyeſt alleine, (der einige wahre GOtt, von den falſchen Göttern der Heiden, und allen Creaturen weit unterſchieden.)

21 Da ſandte Jeſaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der HERR, der GOTT Jſrael: Daß du mich gebeten haſt, des Königes Sanherib halben zu Aſſyrien,

22 So iſts das, das der HERR von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion (darum du jetzo buleſt, und derſelben dich zu bemächtigen begehreſt,) verachtet dich, und ſpottet dein, und die Tochter Jeruſalem ſchüttelt das Haupt dir nach, (ſie fragen nicht ein Haar breit nach deiner Macht.)

23 Wen haſt du geſchmähet und geläſtert? über wen haſt du die Stimme erhoben? und hebeſt deine Augen empor (überhebeſt dich) wider den Heiligen in Jſrael, (wider mich den einigen wahren GOtt, welchen das Jüdiſche Volck ehret.)

24 Durch deine Knechte haſt du den HErrn geſchändet, und ſprichſt: Jch bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen, auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanon, und habe ſeine hohe Cedern abgehauen, ſamt ſeinen auserwehlten Tannen, und bin durch die Höhe bis ans Ende kommen an dieſen Wald auf dem Lande, (ich habe hohes und nidriges Standes Perſonen, kleine und groſſe Städte überwunden. Sanherib machte ihm die Hoffnung, er wolte die Haupt-Stadt des Landes, die Stadt Jeruſalem, auch überwältigen.)

25 Jch habe gegraben, und getruncken die Waſſer, und habe mit meinen Fußſohlen (mit meinem Kriegs-Heer) ausgetrocknet alle verwahrete Waſſer, (ich habe ein ſo mächtiges volckreiches Kriegs-Heer, daß, wohin ich kommen, ſie die Brunnen und Bäche, auch die, welche der König Hiskias ſamt dem Volck zugedecket, 2.Chron.32.v.4. austrincken und trocken machen.)

26 Haſt du aber nicht gehöret, (ſpricht der HErr,) daß ich vor Zeiten alſo gethan habe, und vor Alters ſo gehandelt, und thue jetzt auch alſo, daß veſte Städte zuſtöret werden zu Stein-Hauffen?

27 Und ihre Einwohner geſchwächet und zaghafft werden, und mit Schanden beſtehen, und werden zu Feld-Gras, und zu grünem Kraut, als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reiff wird, (es iſt wol ehe geſchehen, daß ich fremde Völcker gebraucht habe, mein Volck zu züchtigen, und doch hernacher dieſelbigen Feinde vertilget.)

Pſ.129,6.

28 Jch kenne aber deine Wohnunge, deinen Ausgang und Einzug, (alle dein Thun und Vornehmen,) und dein Toben wider mich, (du tobeſt und wüteſt nicht wider Menſchen, ſondern wider mich, den allmächtigen GOtt ſelber, weil du mich geſchmähet und verläſtert haſt, auch weil das Jüdiſche Volck, wider welches du tobeſt, mein Volck iſt. Du biſt aber nur meine Ruthe, damit ich mein Volck wegen ihrer Sünden ſtäupe, und du rühmeſt dich, als hätteſt du das alles ohne mich verrichtet, da doch eine Ruthe nicht ſtäupen kan, es ſey dann jemand, der ſie führe und regiere.)

29 Weil du denn wider mich tobeſt, und dein Stoltz herauf für meine Ohren kommen iſt, will ich dir einen Ring an die Naſen legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du kommen biſt.

30 Das ſey dir aber (Hiskia und den Bürgern zu Jeruſalem) das Zeichen, (darbey ihr in der That erfahren ſolt, daß euch der König von Aſſyrien nicht weiter bedrängen werde:) Jß diß Jahr, was zutreten iſt, (von dem Aſſyriſchen Kriegs-Heere, und theile unter dich den groſſen Raub, und die reiche Beute, ſo vom Feinde zurück blieben,) das ander Jahr, (welches das Ruhe-Jahr ſeyn wird, in welchem man, vermöge des Göttlichen Geſetzes, nicht ſäen darff, 3.B.Moſ.25.v.4.) was ſelbſt wächſet, des dritten Jahrs ſäet und erndet, pflantzet Weinberge, und eſſet ihre Früchte, (denn es wird ſtill und ſicher im Lande ſeyn.)

31 Denn die Erretteten vom Hauſe Juda, (das Volck Juda aus der Aſſyrier Hand errettet,) und die überbleiben, werden noch wiederum unter ſich wurtzeln, und über ſich Frucht tragen, (ſie werden wachſen und ſich ausbreiten.)

32 Denn von Jeruſalem werden noch ausgehen, (und wiederum in ihre Städte ſich niederlaſſen, aus welchen ſie ſich wegen Ankunft des Aſſyriſchen Kriegs-Volcks gen Jeruſalem, Sicherung halben, begeben,) die überblieben ſind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth, (die treue Liebe gegen ſein Volck, und ſein Zorn wider die Feinde ſeines Volcks.)

Eſa.9/8.

33 Darum ſpricht der HERR alſo vom Könige zu Aſſyrien: Er ſoll nicht kommen in dieſe Stadt, und ſoll auch keinen Pfeil daſelbſt hin ſchieſſen, und kein Schild dafür kommen, und ſoll keinen Wall um ſie ſchütten,

34 Sondern des Weges, deß er kommen iſt, ſoll er wiederkehren, daß er in dieſe Stadt nicht komme, ſpricht der HERR.

35 Denn ich will dieſe Stadt ſchützen, daß ich ihr aushelffe, um meinet willen, und um meines Dieners Davids willen, (um des Meſſiä willen, welcher aus Davids Geſchlecht ſoll geboren werden, deſſen Vorbild David geweſen, und dannenhero auch David genennet wird, Ezech.34. verſ.23.)

IV. Erfüllung der Wort Eſaiä und Niderlag der Aſſyrier.

36 Da fuhr aus der Engel des HErrn, und ſchlug (eilends in der Nacht) im Aſſyriſchen Lager, hundert und fünf und achtzig tauſend Mann. Und da ſie (die übrigen Aſſyrier, ſo vom Engel nicht waren erſchlagen worden)

ſich Morgens früh aufmachten, ſiehe, da lags alles eitel todte Leichnam, (im Lager hin- und wieder.)

37 Und der König zu Aſſyrien Sanherib brach (eilends) auf, zog (geſchwinde) weg, und kehrte wieder heim, und blieb zu Ninive.

38 Es begab ſich auch, da er anbetete im Hauſe Niſroch ſeines (Ab-) Gottes, ſchlugen ihn ſeine Söhne, Adramelech und Sar Ezer, mit dem Schwert, (weil er ſie wolte ſeinen Abgöttern aufopfern, kamen ſie ihm zuvor, und erſchlugen ihn,) und ſie flohen ins Land Ararat, und ſein Sohn Aſſar Haddon ward König an ſeine Statt.

Nutz.

I. L. Daß wir an Gottsläſterungen und andern ärgerlichen Reden einen Abſcheu haben, auch ſolches mit Worten und Geberden bezeugen ſollen, wie Hiskias gethan, v.1.3.4. II.L. Daß verſtockte hochmütige Tyrannen weder nach GOtt noch nach Menſchen fragen, ſondern in ihrem Thun trotziglich (ſo lange es GOtt ihnen verhänget) fortfahren, wie an Sanherib zu ſehen, v.9.10. III.L. Wenn die Kirche GOttes von Feinden und Tyrannen verfolget wird, ſo geſchiehet ſolches GOtt ſelbſten, der auch ſeine Rache zu rechter Zeit wider dieſelben herrlich erzeigen will, wie an Sanherib erhellet, v.28.29. IV.L. Von der groſſen Stärcke und Macht der heiligen Engel, indem einer von ſolchen Helden, ein ſo mächtiges Kriegs-Heer in einer Nacht getödtet, v.36.

Das acht und dreyſſigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt Hiskiä Kranckheit und Todes-Gefahr. II. Das Gebet Hiskiä. III. Die Vertröſtung von GOtt, wegen Erlängerung des Lebens, und wie es mit einem Zeichen beſtätiget worden. IV. Die Danckſagung Hiskiä, darinn er die Gefahr und Angſt erzehlet, und die Hülffe GOttes rühmet. V. Die Artzney, welche Jeſaias gebraucht, des Hiskiä Drüſe zu heilen.

I. Hiskiä Kranckheit und Todes-Gefahr. 2.B.Kön. 20/1. 2.Chron. 32/24.

1 Zu der Zeit (als Hiskias und ſeine Unterthanen vom Könige Sanherib erlöſet,) ward Hiskia todt-kranck, (im neun und dreyſſigſten Jahr ſeines Alters,) und der Prophet Jeſaia der Sohn Amoz kam zu ihm, (aus Befehl GOttes,) und ſprach zu ihm: So ſpricht der HERR: Beſtelle dein Haus, denn du wirſt ſterben, und nicht lebendig bleiben.

II. Hiskiä Gebet.

2 Da wendete Hiskia ſein Angeſicht zur Wand, und betete zum HERRN,

3 Und ſprach: Gedencke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Warheit mit vollkommenem (aufrichtigem) Hertzen, (ohn alle Heucheley,) und habe gethan (von Hertzen-Grund,) was dir gefallen hat, (ich habe die Abgötterey abgeſchaffet, und den wahren Gottesdienſt wiederum im gantzen Königreiche angerichtet.) Und Hiskia weinete ſehr, (welche Thränen eine gewiſſe Anzeigung geweſen eines zerbrochenen und zerknirſchten Hertzens.)

III. Vertröſtung GOttes von Verlängerung des Lebens Hiskiä und deſſen Zeichen.

4 Da geſchah das Wort des HErrn zu Jeſaia, und ſprach:

5 Gehe hin, und ſage Hiskia: So ſpricht der HErr, der GOtt deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen geſehen. Siehe, ich will deinen Tagen (deiner Lebens-Zeit) noch funfzehen Jahr zulegen.

6 Und will dich ſamt dieſer Stadt (ferner) erretten von der Hand des Königes zu Aſſyrien, denn ich will dieſe Stadt wol vertheidigen.

7 Und habe dir das zum Zeichen von dem HErrn, (welches ich durchs Gebet von ihm erlanget, 2.B.Kön.20.v.11.) daß der HERR ſolches thun wird, was er geredt hat.

8 Siehe, ich will den Schatten am Sonnen-Zeiger Ahas zehen Linien zurücke ziehen, über welche er gelauffen iſt, daß die Sonne (von welcher der Schatten kommt) zehen Linien zurück lauffen ſoll am Zeiger, über welche ſie gelauffen iſt, (daß alſo derſelbe Tag zehen Stunden länger, als alle andere Tage geweſen.)

IV. Danckſagung Hiskiä für die Hülff GOttes.

9 Diß iſt die Schrifft Hiskia, des Königs Juda, da er (todt-) kranck geweſen, und von der Kranckheit geſund worden war.

10 Ich ſprach: Nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren, (mich ins Grab legen,) da meine Zeit aus war, da ich gedachte (der Natur und meinem Alter nach) noch länger zu leben.

11 Ich ſprach: Nun muß ich nicht mehr ſehen den HERRN, ja den HErrn im Lande der Lebendigen, (unter dem Volck GOttes, denn die Völcker in allen andern Landen ſind lebendig todt, als welche ohne GOttes Erkäntnis leben,) nun muß ich nicht mehr ſchauen die Menſchen, bey denen die ihre Zeit leben, (die ein hohes Alter erreichen, daß ſie Lebens und Alters ſatt ſind.)

12 Meine Zeit iſt dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte, (die faſt täglich fort geführet wird,) und reiſſe mein Leben ab wie ein Weber, (plötzlich und geſchwinde, *H.Luth. wie einem Weber ein Faden reiſſet, ehe er ſichs verſiehet, mitten im Wercke.*) Er ſäuget mich dürre aus, (*H.Luth. daß ich weder Krafft noch Safft des Lebens behalte, wie ein Geitziger arme Leute ausſauget im Lande,*) du macheſt es mit mir ein Ende, den Tag vor Abend, (in kurtzer Zeit, ehe ein Tag vergehet, und nimmeſt mich hinweg in der Helffte meiner Tage, Pſ.102.v.25.)

13 Ich dachte: Möchte ich bis Morgen leben, aber er zubrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe, (die Peſtilentz würgete und mergelte mich ſo gar ab, daß ich gleichſam als ein Erſchlagener da lag,) denn du macheſt es mit mir aus den Tag vor Abend.

14 Ich winſelte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube, meine Augen wolten mir brechen, (daß ich für groſſer Schwachheit nichts mehr recht erkennen konte, *H.Luth. denn die ſehr Krancken ſehen über ſich, als wolten ihnen die Augen brechen, und das Geſicht vergehen,*) HERR, ich leide Noth, lindere mir es, (erquicke mich, und laß mich des Mittlers und meines Schuld-Bürgens des Meſſiä genieſſen.)

15 O wie will ich noch reden! (und GOtt dem HErrn dafür dancken,) daß er mir zugeſagt hat, (nemlich ich ſolte noch länger leben,) und thuts auch, (was er mir verheiſſen hat.) Ich werde mich ſcheuen all mein Lebe-Tage für ſolcher Betrübnis meiner Seelen, (ich werde hinfüro fein behutſam die zugelegte Zeit meines Lebens in wahrer Gottesfurcht zubringen.)

16 HERR, davon (*H.Luth. von ſolchen deinen Worten, da du das Leben verheiſſeſt, und nicht von unſer Krafft und Macht) lebt man, und das Leben meines Geiſtes ſtehet gar in denſelbigen, (dein Wort und deine Verheiſſung erhält mir Leib und Leben,) denn du lieſſeſt mich entſchlaffen, (du lieſſeſt es mit mir dahin kommen, daß ich jetzt verſcheiden wolte,) und machteſt mich (wiederum) lebend.

17 Siehe, um Troſt war mir ſehr bange, (als mich die Aſſyrier und dieſe Peſtilentz alſo quäleten,) du aber haſt dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe, denn du wirffeſt alle meine Sünde (damit ich dieſe Kranckheit und andere Straffen wol verdienet habe) hinter dich zurück, (du haſt mir aus Gnaden um des Meſſiä willen dieſelbe verziehen, und derſelben vergeſſen.)

18 Denn die Hölle (das Grab) lobet dich nicht, ſo rühmet dich der Tod nicht, (wann man todt iſt, ſo höret alles Dancken in dieſem Leben auf,) und die in die Gruben fahren, warten nicht auf deine Warheit, (*H.Luth. auf die Verheiſſung der Gnaden, und des Lebens.* Dieſes aber redet Hiskias vom Leibe, daß er mit ſeinem Hertzen und Zunge im Grabe GOtt nicht könne loben.)

Pſ.6/6. Pſ.30/10 Pſ.88/11. 12. Pſ.115/17.

19 Sondern allein, die da leben, loben dich, wie ich jetzt (auch) thue: der Vater wird den Kindern deine Warheit kund thun, (ich will meinen Nachkommen dieſe Wolthat bekannt machen.)

20 HERR, hilff mir, (weiter,) ſo wollen wir meine Lieder (die ich aus Eingeben des H. Geiſtes gemacht habe/ und noch machen will) ſingen, ſo lang wir leben, im Hauſe des HErrn, (im Tempel, und in der Kirchen-Verſammlung.)

V. Artzney von Eſaia beym Hiskia gebraucht.

21 Und Jeſaia hieß, man ſolte ein Pflaſter von Feigen nehmen, und auf ſeine Drüſe legen, daß er geſund würde. (Das Feigen-Pflaſter wäre zu ſchwach geweſen, die Peſtilentziſche Drüſe zu heilen, wann nicht GOTT der HErr ſonderbare übernatürliche Krafft darzu gegeben.)

22 Hiskia aber ſprach: Welch ein Zeichen iſt das, daß ich hinauf zum Hauſe des HErrn ſoll gehen? (Iſt das nicht ein groſſes Wunder-Zeichen, daß, da ich todt-kranck war, und jetzo ſterbē ſolte, du mir von Gottes wegen ankündigteſt, ich ſolte am dritten Tage hinauf zum Hauſe des HErrn gehen, welche Verheiſſung damals dadurch bekräfftiget wurde, daß die Sonne zehen

Stunden lang hinter ſich und zurück lieffe, und ſelbiger Tag zehen Stunden länger wurde, als die Jahr-Zeit damals erfordert, ich aber hielt es vor unmüglich, daß ich todt-krancker Mann am dritten Tage den hohen Berg zum Tempel hinauf ſteigen ſolte.)

Nutz.

I. V. Daß man vor ſeinem letzten Ende, ſein Haus beſtellen, und nützliche Verordnung, den Erben und Nachkommen zum beſten, machen ſoll, wie Hiſkia von GOtt befohlen, v.1. II. L. Daß ein gutes Gewiſſen oder gottſeliger Wandel groſſe Freudigkeit im Hertzen erwecke, zur Zeit der Noth im Gebet GOtt anzulangen, v.2.3. III. T. Daß der liebe GOtt ſeiner nothleidenden Chriſten Gebet erhöre, und ihre Creutz-Thränen ſehe, auch zu rechter Zeit ihnen mit erwünſchter Hülffe erſcheine, v.5.6. IV. V. Daß wir nach erlangter Geſundheit und Errettung aus gefährlichen Kranckheiten, GOtt loben und dancken, und das Leben vorſichtiglich in Gottesfurcht anſtellen ſollen, wie Hiſkias in ſeinem Danck-Gebet GOtt verſprochen, v.15. V. V. Daß man ordentliche natürliche Mittel, nebenſt dem Gebet zu GOtt, in Kranckheiten zu brauchen, nicht unterlaſſen ſoll, weil Eſaias auch bey der über-natürlichen Heilung GOttes, an Hiſkia ein ſolches gebraucht, v.21.

Das neun und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Beſchreibung des groſſen Fehlers, wann Hiſkias Pracht treibet für den Babyloniſchen Geſandten. II. Die Straff-Predigt Eſaiä wider ſolche Sünde. III. Wie Hiſkias dieſe Predigt aufgenommen.

I. Hiſkiä Hochmuth für den Babyloniſchen Geſandten. 2.B.Kön. 20/12. 2.Chron. 32/31.

1 Zu der Zeit (bald nach des Königs Hiſkiä Kranckheit) ſandte Merodach BalAdan, (ſonſt Brodach genennet, 2.B.Kön.20.v.21.) der Sohn BalAdan, König zu Babel, Briefe und Geſchencke zu Hiſkia, denn er hatte gehöret, daß er (todt-) kranck, und (wunderbarer Weiſe) wieder ſtarck worden wäre.

2 Deß freuete ſich Hiſkia, (daß er von dem damals gröſten Potentaten auf Erden freundlich beſucht und begabt wurde,) und zeigete ihnen (aus Hoffart, ſeine Gewalt und Herrlichkeit ſehen zu laſſen) das Schatz-Haus, Silber und Gold, und Specerey, köſtliche Salben, und alle ſeine Zeug-Häuſer, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiſkia nicht zeigete in ſeinem Hauſe, und in ſeiner Herrſchafft. (Darbey ſolte Hiſkias GOttes Güte und Wolthat, als der ihm ſolches alles beſcheret, nicht vergeſſen, ſondern in Demuth geprieſen haben. Aber er iſt ein Menſch, welcher leichtlich fallen kan, wenn ihn GOtt nicht erhält, dannenhero ſtehet 2.B.Chron.32.v.31. GOtt verließ ihn, den Hiſkiam, alſo, daß er ihn verſuchte, auf daß kund würde, alles, was in ſeinem Hertzen war.)

II. Straff-Predigt Eſaiä.

3 Da kam der Prophet Jeſaia zum Könige Hiſkia, und ſprach zu ihm: Was ſagen dieſe Männer? und von wannen kommen ſie zu dir? (und was haben ſie bey dir anbracht?) Hiſkia ſprach: (mit glimpfflichen und freundlichen Worten:) Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4 Er (der Prophet Jeſaia) aber ſprach: (weil Hiſkia nicht heraus beichten wolte:) Was haben ſie in deinem Hauſe geſehen? Hiſkia ſprach: (und bekannte frey heraus:) Alles was in meinem Hauſe iſt, haben ſie geſehen, und iſt nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen. (Ungeachtet, daß er dem Könige Sanherib hatte müſſen drey hundert Centner Silbers, und dreyſſig Centner Goldes Brand-Schatzung geben, 2.B.Kön.18.v.15. ſo iſt doch noch ein anſehlicher Schatz in des Königes Haus blieben, und hat hingegen der Tempel herhalten müſſen, denn er hat die güldene Bleche von den Thüren deſſelben abnehmen laſſen, und dem Könige von Aſſyrien geben, v.16.)

5 Und Jeſaia ſprach zu Hiſkia: Höre das Wort des HERRN Zebaoth:

6 Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hauſe iſt, und was deine Väter geſammlet (und beygeleget) haben, bis auf dieſen Tag, wird gen Babel gebracht werden, daß nichts (übrig davon zu Jeruſalem) bleiben wird, ſpricht der HERR.

7 Darzu werden ſie deine Kinder, ſo von dir kommen werden, und du zeugen wirſt, (denn als Hiſkias todtkranck war, hatte er noch keine Kinder, ſondern Manaſſe iſt der Erſt-Geborne, und zwölf Jahr alt geweſen, als Hiſkias geſtorben. Hat alſo GOtt der HErr den Hiſkiam nach ſeiner Kranckheit noch drey Jahr lang aufgehalten, ehe er ihm Saamen erwecket,) nehmen, und (werden) müſſen Kämmerer ſeyn im Hofe des Königes zu Babel, (wie an Daniel und ſeinen Geſellen zu ſehen, Dan.1.v.3.)

III. Demüthige Aufnehmung der Straff-Predigt Eſaiä.

8 Und Hiſkia ſprach zu Jeſaia: Das Wort des HERRN iſt gut, das du ſageſt, (es iſt noch eine gnädige Straffe, ich hätte wol eine gröſſere verdienet.) Und (Hiſkia) ſprach: (ferner:) Es ſey nur Friede und Treu, weil ich lebe, (damit ich den Jammer nicht ſehen dürffe, den ich durch meine Hoffart verurſacht habe.)

Nutz.

I. V. Daß man mit dem Nechſten, dem GOtt Freud nach Leid beſcheret, ſich freuen, und ihm ferner Gutes wünſchen ſoll, wie der König zu Babel gegen Hiſkiam ſich erwieſen, v.1. II. W. Hiſkiä ſchwere Straffe, ſo ihm GOtt verkündigen laſſen, zeiget uns, wie hefftig GOtt wider die Hoffart im Hertzen zürne, dafür ſich zu hüten, v.4—7. III. V. Daß wir mit GOttes Schickung zum Glück oder Unglück, gern zu frieden ſeyn ſollen, v.8.

Das viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von der Zukunft Meſſiä, und dem Vorlauffer deſſelben, Johanne dem Tauffer, was er predigen werde. II. Warnung wider die heidniſche Abgötterey, da er den Anfang machet von der Allmacht GOttes.

I. Weiſſagung von der Zukunft Meſſiä und deſſen Vorlauffer.

1 Tröſtet, (mit dieſen Worten redet GOtt an die Propheten, Apoſtel, und ihre treue Nachfolger, die Diener Chriſti, welche das Amt des Neuen Teſtaments führen, daß ſie mit dem Evangelio das Volck GOttes erfreulich tröſten ſollen,) tröſtet mein Volck, ſpricht euer GOTT.

2 Redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterſchafft (*H.Luth. der Gottesdienſt im Alten Teſtament*) ein Ende hat, (daß die ſchwere Gottesdienſt und die mühſelige Ubungen in den mannigfaltigen Ceremonien des Moſaiſchen Geſetzes ein Ende haben, daß ſie auch von dem Fluch und der Vermaledeyung des Geſetzes, wie auch von der vielfältigen Anklage des Gewiſſens erlöſet ſey.) Denn ihre Miſſethat iſt vergeben, (um Chriſti willen,) denn ſie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HERRN, um alle ihre Sünde, (*H.Luth. nemlich Vergebung der Sünde, und Freyheit vom Geſetz Moſe, das iſt, eitel Gnade für Sünde, Leben für Tod.* ꝛc.)

Matth.3/3. Marc.1/3. Luc.3/4. Joh.1/23. Mal.3/1.

3 Es iſt eine Stim̃e eines Predigers in der Wüſten, (nemlich Johannis des Täuffers, welcher mit ſeinem Predigen und Tauffen, das Neue Teſtament angefangen:) Bereitet (durch wahre Buſſe und Beſſerung) dem HErrn (dem Meſſiä, welcher mit dem Vater und H. Geiſt wahrer GOtt iſt) den Weg, (daß er in eure Hertzen durch wahren Glauben einkehren möge,) machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt, (daß er frey und ungehindert bey euch einziehen möge.)

4 Alle Thal (alle Hertzen, die durch die Laſt des Geſetzes tieff nieder gedrucket ſind) ſollen erhöhet (durch die Predigt des Evangelii wieder aufgerichtet) werden, und alle Berge und Hügel (die ſtoltze Hertzen, und heuchleriſche Werck-Heiligen) ſollen genidriget (zum Erkäntnis ihrer Sünden gebracht, und das Vertrauen auf eigene Wercke in ihren Hertzen nider geleget) werden, und was ungleich iſt, ſoll eben, und was höckericht iſt, ſoll ſchlecht werden, (Chriſtus wird alles fein richtig und gerade machen, indem alle Menſchen allein ſeiner Gnade werden leben müſſen, und keiner für dem andern einen Vorzug haben wird, Apoſt.Geſch.10.v.34.35.)

Joh.1/14. 1.Tim.3/16.

5 Denn die Herrlichkeit des HERRN ſoll offenbaret werden, (in Chriſto, und in allen ſeinen Wercken und Wundern,) und alles Fleiſch miteinander wird ſehen, daß des HERRN Mund redet, (denn Chriſti Mund iſt warhafftig GOttes Mund, darum wer Chriſtum hat hören reden, der hat GOtt gehöret.)

1.Petr.1/24. Jac.1/10.11.

6 Es ſpricht eine Stimme: Predige, (Chriſtus wird ſeinen Dienern befehlen zu predigen.) Und er (der Diener GOttes) ſprach: Was ſoll ich predigen? (Antwort, dieſes:) Alles Fleiſch iſt Heu, (alle Menſchen, wie ſie nunmehr nach dem Sünden-Fall geboren werden, ſind ſündlich und ſterblich, auch zu allem Guten untüchtig, und können für GOttes Gericht nicht beſtehen,) und alle ſeine Güte (*H.Luth. alles Wolthun oder gutes Leben, ſo Vernunft vermag und thut*) iſt wie eine Blume auf dem Felde, (derhalben ſollen ſie allein in Chriſto, welcher ihnen im Evangelio verkündiget wird, ihre Gerechtigkeit und Seligkeit ſuchen.)

7 Das Heu verdorret, die Blume verwelcket, denn des HErrn Geiſt bläſet drein, (wann der Geiſt GOttes die Wercke der Menſchen, ſo noch nicht wiedergeboren, recht auf die Probe ſetzet, das Gewiſſen rühret, das Geſetz ſchärffet, und damit ins Hertz leuchtet, ſo verwelcket und zerfället alles, darauf man ſich

verläſſet,

verläſſet, und lieget aller Ruhm darnider.) Ja das (gantze) Volck iſt das Heu, (nicht allein die ruch- und gottloſen Menſchen, ſondern auch das Volck GOttes iſt von Natur ſündlich, ſterblich und vergänglich.)

8 Das Heu verdorret, die Blume verwelcket, aber das Wort unſers GOttes (dadurch wir zum ewigen Leben neu- und wiedergeboren werden) bleibet ewiglich.

9 Zion, du Predigerin, (dadurch werden verſtanden die heiligen Apoſtel, welche das Evangelium erſtlich zu Jeruſalem, und im Jüdiſchen Lande, hernachmals aber in der gantzen Welt geprediget haben, Luc.24.v.47. Ap.Geſch.1.v.8.) ſteig auf einen hohen Berg, (daß deine Stimme weit und breit gehöret werde,) Jeruſalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht, ſage den Städten Juda: Siehe, da iſt (Chriſtus) euer GOTT, (im Fleiſch geoffenbaret, 1.Tim.3.v.16.)

Eſa.62, 11. Off. Joh. 22/12.

10 Denn ſiehe, der HErr HErr (Chriſtus der Ertz-Hirte ſeiner Kirche, 1.Petr.5.v.4.) kommt gewaltiglich, (wider den Teuffel, und alles, was uns an der Seligkeit hindert und aufhält, zu ſtreiten, und den Fürſten dieſer Welt auszuſtoſſen, Johan.12. verſ.31.) und ſein Arm wird herrſchen, (er wird ihm ein Reich aus dem menſchlichen Geſchlecht kräfftiglich ſammlen, in welchem er mit ſeinem Wort und Geiſt regieren wird.) Siehe, ſein Lohn (ſein Gnaden-Geſchenck, welches er mit ſeinem Gehorſam und Leiden erworben hat) iſt bey ihm, und ſeine Vergeltung (nach welcher er den Gläubigen Gutes thun, die Ungläubigen aber ſtraffen wird) iſt vor ihm.

Pſ.23/2. Ezech.34/11.12.23. c.37/24. Mich.5/4. Joh.10/11.

11 Er wird ſeine Heerde weiden wie ein Hirte, er wird die (zarten Jungen) Lämmer in ſeine Arm ſammlen, und in ſeinem Buſen tragen, und die Schaf-Mütter führen, (der ſchwachen Schafe wird er treulich warten.)

II. Warnung wider die heidniſche Abgötterey.

12 Wer miſſet die Waſſer mit der Fauſt, (ob gleich das Werck der Erlöſung und Heiligung, ſo durch Chriſtum geſchehen wird, für der Vernunft unmüglich ſcheinet, ſo iſts doch Chriſto ſowol müglich, als das Werck der Schöpfung ihme geweſen, dann er iſt der wahre Allmächtige GOtt mit Vater und dem Heil. Geiſte, welcher, wie er Anfangs alles erſchaffen, alſo auch noch heutiges Tages Meer und alle Waſſer in ſeiner Hand und Gewalt hat,) und faſſet den Himmel mit der Spanne, (gegen ſeinem unendlichen Weſen iſt der Himmel kaum einer Spanne groß zu achten,) und begreifft die Erden mit einem Dreyling, (*H.Luth. mit einer Mas drey Finger breit,*) und wieget die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage? (es iſt ihm ſo leicht, auch die allerhöchſten und gröſten Berge von ihrem Ort zu bewegen, als einem Menſchen ein Haar oder Feder in eine Wage zu legen.)

Rom.11, 34. 1.Cor.2, 16.

13 Wer unterrichtet den Geiſt des HERRN, und welcher Rath-Geber unterweiſet ihn? (Wie GOttes Macht unendlich und unbegreifflich iſt, alſo auch ſeine Göttliche Weisheit.)

14 Wen fraget er um Rath, der ihm Verſtand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkäntnis, und unterweiſe ihn den Weg des Verſtandes?

15 Siehe, die Heiden ſind geachtet wie ein Tropff, ſo im Eimer bleibet, wie ein Scherflein, ſo in der Wage bleibet. Siehe, die Inſulen ſind wie ein Stäublein, (es ſcheinet zwar ſchwer, und faſt unmüglich, daß die Kirche GOttes auch in der Heidenſchafft, und alſo in der gantzen Welt, ſoll ausgebreitet werden, aber das iſt Chriſti Allmacht gar ein leichtes und geringes, dann die Heiden ſind wie ein Tröpfflein Waſſer, ſo im Eimer übrig bleibet, und wie ein geringes Stäublein, ſo in der Wage bleibet, die man leichtlich heben und wegthun kan, für ihm und gegen ihn zu achten.)

16 Der Libanon (der doch ſehr viel Holtz hat) wäre zu gering zum Feuer, und ſeine Thiere (die auf dem Berge Libano in groſſer Menge ſich aufhalten) zu gering zum Brandopfer, (Chriſtus wird GOtt ſeinem Vater ein ſolches Opfer thun, welches ſeiner Göttlichen Hoheit und Würdigkeit vollkömmlich wird gnug ſeyn.)

17 Alle Heiden ſind vor ihm nichts, und wie ein nichtiges und eitels geachtet, (dieſes iſt eine Erklärung des 15.Verſ.)

18 Wem wolt ihr denn GOTT nachbilden? Oder was für ein Gleichnis wollet ihr ihm zurichten?

19 Der Meiſter geuſt wol ein Bild, und der Goldſchmidt übergüldets, und machet ſilberne Ketten daran, (daß man den Götzen dran hefte, damit er von ſeiner Stätte nicht herunter falle.)

20 Deßgleichen, wer eine arme Hebe (*H.Luth. ein Opfer zum Götzen, wie die Hebopfer im Geſetz Moſis*) vermag, der wehlet (an Statt des Silbers oder Goldes) ein Holtz, das nicht faulet, (noch bald verdirbt,) und ſuchet einen klugen Meiſter darzu, der ein (Götzen-) Bild fertige, das beſtändig ſey, (*H.Luth. Er will ſagen, die Reichen machen güldene, die Armen höltzerne Götzen.*)

21 Wiſſet ihr nicht? höret ihr nicht? iſts euch nicht vormals verkündiget? habt ihrs nicht verſtanden von Anbegin der Erden? (Ich habe es ja in meinem Wort euch geoffenbaret, daß ich unendlich und unermeßlich, ein geiſtliches und nicht ein leibliches Weſen bin, und dannenhero nicht kan leiblich abgebildet werden.)

22 Er (GOtt der HErr) ſitzet über dem Kreis der Erden, und die darauf wohnen, ſind (ſo klein und gering-ſchätzig vor ihm,) wie Heuſchrecken, (*Herr Luth. welche leichtlich verjagt und zuſcheucht werden.*) Der den Himmel ausdehnet, wie ein dünn Fell, und breitet ſie (die Himmel) aus, wie eine Hütten, da man innen wohnet.

Pſ.104/2.

23 Der die Fürſten zu nichte machet, und die Richter auf Erden (welche ſtoltz und aufgeblaſen ſind) eitel machet, (daß ſie ſo plötzlich und geſchwind vergehen,)

Pſal. 107, 40. Hiob 12, 21.

24 Als hätte ihr Stamm weder Pflantzen noch Saamen, noch Wurtzel in der Erden, daß ſie, wo ein Wind unter ſie wehet, verdorren, und ſie ein Wind-Würbel wie Stoppeln wegführet.

25 Wem wollet ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich ſey? ſpricht der Heilige. (GOtt kan man nach ſeinem Weſen nicht abbilden, aber ſeine Erſcheinung und Offenbarung darff man wol nachbilden.)

26 Hebet eure Augen in die Höhe, und ſehet, wer hat ſolche Ding (die droben am Himmel ſind) geſchaffen, und führet ihr Heer (die Stern am Firmament, welche in ihrer gewiſſen Ordnung ihm zu Gebot ſtehen, als ein Kriegs-Heer ſeinem Oberſten) bey der Zahl heraus? der ſie alle mit Namen ruffet, (der ſie alleſamt unterſcheidet und kennet,) ſein Vermögen und ſtarcke Krafft iſt ſo groß, daß nicht an einem fehlen kan.

Pſ.147/4.

27 Warum ſprichſt du denn, Jacob, und du, (mein Volck) Iſrael, ſageſt: Mein Weg iſt dem HERRN verborgen, und mein Recht gehet vor meinem GOtt über? (GOtt nimmt ſich meines Jammers und Elendes nicht an, er ſchaffet mir nicht Recht wider meine Feinde.)

28 Weiſſeſt du nicht? haſt du nicht gehöret? Der HERR der ewige GOTT, der die Ende (den gantzen Um-Kreiß) der Erden geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt, ſein Verſtand iſt unausforſchlich.

29 Er gibt den Müden Krafft, und Stärcke gnug dem Unvermögenden.

30 Die Knaben (*H.Luth. die junge Mannſchafft, ſo ſich auf Stärcke und Jugend verlaſſen,*) werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31 Aber die auf den HErrn harren, kriegen (von ihm) neue Krafft, daß ſie auffahren mit Flügeln wie Adler, (welche auch in ihrem Alter hurtig und friſch ſind, Pſal.103. v.5.) daß ſie lauffen und nicht matt werden, daß ſie wandeln und nicht müde werden, (daß ſie die Wercke ihres Beruffs auch in ihrem Alter verrichten können.)

Nutz.

I. L. Daß wir von Chriſto JEſu, aus ſeinem heiligen Wort, Vergebung der Sünden, Troſt, Heil und Seligkeit durch den Glauben erlangen, verſ.1.2—10. II. L. Von GOttes unerforſchlicher Herrlichkeit, Weisheit und Allmacht, Erſchaffung und Erhaltung aller Creaturen, v.12.13.14.22.26.

Das ein und viertzigſte Capitel

Begreifft eine Rede GOttes, in dreyen Theilen. I. Beſchreibet er ſeine Macht und Herrlichkeit. II. Deutet er an ſeine Barmhertzigkeit. III. Wird den Götzen der Trotz geboten, und angezeiget, wie eitel ſie ſind.

I. GOttes Macht und Herrlichkeit.

1 Daß die Inſulen (die Leute, welche in den Inſulen wohnen) für mir ſchweigen, (daß ſie nicht ihrer thörichten Vernunft folgen, und den Boten Chriſti und ſeinem Evangelio widerſprechen,) und die Völcker ſich (darzu) ſtärcken. Laſſet ſie herzu treten, und nun reden, (*H. Luth. laſſt doch hören was ſie können,* und was ſie fürbringen werden,) laſſet uns miteinander rechten.

1.B.Moſ. 12/1.
1.B.Moſ. 14/15.

2 Wer hat den Gerechten (*H. Luth. Das iſt Abraham,* welcher durch den Glauben vor GOtt gerecht worden, 1.B.Moſ. 15.v.6. und ſich der Gerechtigkeit im Leben und Wandel befliſſen) vom Aufgang erwecket? (aus dem Lande der Chaldäer, welches gegen Morgen lag.) Wer rieff ihm, daß er gieng? (aus der Stadt Ur in Chaldäa, darinnen er den Abgöttern auch dienete, Joſ.24.verſ.2. aber auf meinem Befehl daſſelbe alles verließ, und mir allein folgete.) Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihr mächtig ward, und gab ſie ſeinem Schwert wie Staub, und ſeinem Bogen wie zuſtreuete Stoppeln?

3 Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Friede, und ward des Weges noch nie müde.

Eſa.43/10. c.44/6. c.48/12. Off. Joh. 1/17. c.22/13.

4 Wer thuts und machets, und ruffet alle Menſchen nach einander vom Anfang her? Ich bins, der HERR, beyde der Erſten und der Letzten, (ich bin allein GOtt, der keinen vor oder nach ſich hat, welcher alle Menſchen, ſo vom Anfang der Welt her gelebet, und bis ans Ende der Welt leben werden, erſchaffen hat, und künftig erſchaffen wird.)

5 Da das die Inſulen ſahen, furchten ſie ſich, und die Ende der Erden erſchracken, (daß ich durch einen einigen Mann, nemlich den Abraham, ſolche groſſe Werck thät. Alſo wird Meſſias auch nur ein einiger Mann ſeyn, aber ich werde die gantze Welt durch ihn bewegen, groſſe Wunder und Zeichen durch ihn wircken, und die heidniſche Abgötterey ſtürtzen durch die Predigt des Evangelii.)

6 Sie (die Leute in den Inſulen) naheten und kamen herzu, (ihren Götzendienſt zu behalten, ungeachtet ſie ſahen, daß GOtt durch Abraham und ſeine Nachkommen, die Iſraeliten, ſo groſſe Dinge that, und dadurch bezeugete, daß allein bey ihnen die wahre Kirche und der wahre Gottesdienſt zu finden,) einer halff dem andern, (die Abgötterey fortzuſetzen,) und ſprach zu ſeinem Nechſten: Sey getroſt, (laſſet uns unſern Götzen-Dienſt nicht verlaſſen. *H. Luth. Es ſpottet aber der Prophet hiemit der Heiden, wie ſie ſich ängſten, daß ſie wider GOtt und ſein Wort ihr Thun vertheidigen, denn ſie fürchten ſich, daß ſie unter liegen und verlieren müſſen.*)

7 Der Zimmermann nahm den Gold-Schmidt zu ſich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboß, und ſprachen: Das wird fein ſtehen, und hefftetens mit Nägeln, daß es nicht ſolte wackeln, (o des elenden Gottes! welcher ihm ſelber nicht helffen kan.)

II. GOttes Barmhertzigkeit.

8 Du aber, Iſrael, mein Knecht Jacob, den ich erwehlet habe, du Saamen Abrahams, meines Geliebten, (denn Abraham iſt GOttes lieber Freund und ſein Liebhaber geweſen, 2.B.Chron.20.v.7. Jac.2.v.23.)

9 Der ich dich geſtärcket, (*H. Luth. erwiſchet, ergriffen, gefaſſet*) habe von der Welt Ende her, (von fern gelegenem Lande,) und hab dich beruffen von ihren Gewaltigen, (*H. Luth. das iſt, von den Fürſten Egypti,*) und ſprach zu dir: Du ſolt mein Knecht ſeyn, denn ich erwehle dich, und verwerffe dich nicht.

10 Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, (mit meiner Gnade, Schutz und Segen,) weiche nicht, (werde nicht verzagt noch weich,) denn ich bin dein GOTT, ich ſtärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit, (durch meine ſtarcke Hand, mit welcher ich Gerechtigkeit übe, die Frommen zu ſchützen, die Gottloſen zu ſtraffen.)

11 Siehe, ſie ſollen zu Spott und zu Schanden werden, alle die dir gram ſind, (welche dich verfolgen,) ſie ſollen werden als nichts, und die Leute, ſo mit dir hadern, ſollen umkommen.

Pſ.37/36.

12 Daß du nach ihnen fragen möchteſt, und wirſt ſie nicht finden. Die Leute, ſo mit dir zancken, ſollen werden als nichts, und die Leute, ſo wider dich ſtreiten, ſollen ein Ende haben.

13 Denn ich bin der HERR dein GOTT, der deine rechte Hand ſtärcket, und zu dir ſpricht: Fürchte dich nicht, ich helffe dir.

14 So fürchte dich nicht, du Würmlein Jacob, (du verachtetes Häufflein aus den Nachkommen Jacob,) ihr armer Hauffe Iſrael, (die ihr für der Welt verachtet ſeyd,) ich helffe dir, ſpricht der HERR, und dein Erlöſer, (der deinet wegen auch ein armes Würmlein werden wird, Pſal.22.v.7.) der Heilige in Iſrael.

15 Siehe, ich habe dich zum ſcharffen neuen Dreſch-Wagen gemacht, der Zacken hat, (ich habe die Nachkommen Abrahams und Jacobs zu Kriegs-Leuten gemacht, und ihnen einen Helden-Muth gegeben,) daß du ſolt Berge zudreſchen und zumalmen, (gewaltige Könige ausrotten und verderben, wie in und nach dem Auszug der Kinder Iſrael aus Egypten geſchehen iſt,) und die Hügel (die jenigen Feinde, welche nicht ſo herrlich und gewaltig ſind wie die vorigen) wie Spreu machen.

16 Du ſolt ſie zuſtreuen, daß ſie der Wind wegführe, und der Würbel verwebe. (Geiſtlicher Weiſe kan dieſes gezogen werden auf die Apoſtel und Kirchen-Lehrer des Neuen Teſtaments, welche mit dem Schwert des Geiſtes wider die Heiden geſtritten, die Waffen ihrer Ritterſchafft waren nicht fleiſchlich, ſondern mächtig für GOtt zu verſtören die Beveſtungen, damit ſie verſtöreten die Anſchläge, und alle Höhe, die ſich erhub wider das Erkäntnis GOttes, und nahmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorſam Chriſti, 2.Cor.10.v.4.5.) Du aber wirſt frölich ſeyn am HERRN, und wirſt dich rühmen des Heiligen in Iſrael, (der dich ſchützet wider alle deine Feinde.)

17 Die Elenden und Armen (die ihre geiſtliche Armuth und Unvermögen erkennen) ſuchen Waſſer, (des Troſts, für ihre Gnaden-hungerige und durſtige Seele, wegen ihrer Sünden, welche ſie erkennen und fühlen,) und iſt nichts da, (bey ihnen ſelbſt oder auch bey andern Menſchen zu finden,) ihre Zunge verdorret für Durſt. Aber ich der HERR will ſie erhören, ich der GOtt Iſrael will ſie nicht verlaſſen;

18 Sondern ich will Waſſer-Flüſſe auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den Feldern, (ich will ſie mit dem Troſt-Waſſer des Evangelii und des Heiligen Geiſtes erquicken,) ich will die Wüſten (die Menſchen, ſo des wahren Erkäntnis GOttes mangeln,) zu Waſſer-Seen (durch die Lehr des Evangelii) machen, und das dürre Land (der heidniſchen Hertzen) zu Waſſer-Quellen, (daß von ihren Leibern Ströme des lebendigen Waſſers flieſſen ſollen, Joh.7.v.38.)

19 Ich will in der Wüſten geben Cedern, Föhren, (Föhren-Bäume, ſo eine Art Cedern ſind,) Myrten und Kyfern, (Oel-Bäume;) ich will auf dem Gefilde geben Tännen, Buchen und Buchs-Baum mit einander, (ich will die Heiden mit mancherley Gaben des H. Geiſtes zieren, und ſie fruchtbar machen in allen guten Wercken,)

20 Auf daß man ſehe und erkenne, und mercke und verſtehe zugleich, daß des HERRN Hand habe ſolches gethan, und der Heilige in Iſrael habe ſolches geſchaffen, (denn der Beruff der Heiden iſt ein Werck ſonderbarer Göttlicher Gnade und Allmacht.)

III. Eitelkeit der Götzen.

21 So laſſet euer Sache herkommen, ſpricht der HERR, (zu den Götzen-Dienern, v.1.) bringet her, worauf ihr (in euer Zuverſicht) ſtehet, ſpricht der König in Jacob, (GOtt der HERR.)

22 Laſſet ſie (eure Götzen) herzutreten, und uns (dem Volck GOttes) verkündigen, was künftig iſt. Verkündiget uns, und weiſſaget etwas zuvor, laſſet uns mit unſerm Hertzen drauf achten, und mercken, wie es hernach gehen ſoll, (obs werde eintreffen,) oder laſſet uns doch hören, was zukünftig iſt.

23 Verkündiget uns, was hernach kommen wird, ſo wollen wir mercken, daß ihr Götter ſeyd. Trotz thut Gutes, (denen, die euch ehren,) oder Schaden, (denen die euch verachten,) ſo wollen wir davon reden, und miteinander ſchauen, (aber da wird nichts aus, die Götzen

ſind todte Klötze, können weder ſehen, noch hören, noch reden, Pſal. 115.v.5.6.7. Pſ. 135.v.16.17.)

1. Cor. 8/4.

24 Siehe, ihr ſeyd aus nichts, und euer Thun iſt auch aus nichts, und euch wehlē iſt ein Greuel, (wer euch Götzen vor Götter ehret, *H. Luth. auch wer etwas von euch hält, und euer Ding annimmt, der iſt ein Greuel * vor GOtt dem HErrn.)

Jer. 23/5. c. 33/14. 15.

25 Ich aber (GOtt der himmliſche Vater) erwecke einen (nemlich den verheiſſenen Meſſiam) von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonnen, (denn Chriſtus iſt der Aufgang aus der Höhe, Luc. 1.v.78. nach ſeiner Gottheit, und kommt von Mitternacht, nach ſeiner Menſchheit, welche beyde Naturen in Chriſto perſönlich vereiniget, da ſie doch ſonſt an und vor ſich ſelbſt, wie Morgen und Mitternacht unterſchieden,) er (Chriſtus) wird ihnen meinen Namen predigen, und wird über die Gewaltigen (*Herr Luth. Gewaltigen heiſſet er hie Saganim, das ſind die Oberſten im geiſtlichen Stande, als die Hohen-Prieſter, Leviten, Biſchoffe, Pfaffen ꝛc.* und insgemein alle Mächtige, welche ſich Chriſto und ſeinem Evangelio widerſetzen) gehen, wie über Leimen, (er wird ſie in ſeinem Zorn zertrennen,) und wird den Koth (dadurch werden die Widerſpenſtigen und Unglaubigen des Volcks verſtanden,) treten, wie ein Töpffer, (den Thon zertritt.)

26 Wer kan etwas verkündigen von Anfang? (welches hernach geſchiehet, wie ich im Anfang vom Meſſia verkündigen laſſen,) ſo wollen wirs vernehmen, (und glauben, daß ihr wahre Götter ſeyd,) Oder weiſſagen zuvor? ſo wollen wir (ſicherlich) ſagen: Du redeſt recht, (du biſt billig für den wahren GOtt zu halten.) Aber da iſt kein Verkündiger, keiner, der etwas hören lieſſe, keiner, der von euch (ſtummen Götzen) ein Wort hören möge, (denn ihr könnt weder hören, noch ſehen, noch reden.)

27 Ich bin der erſte, der zu Zion ſaget: Siehe, da iſts, (der Meſſias, den ich euch im Anfang verheiſſen habe,) und gebe Jeruſalem Prediger, (welche das Evangelium in aller Welt verkündigen ſollen.)

28 Dort aber (da man den Götzen dienet) ſchaue ich, aber da iſt niemand, (der euch zur Seligkeit bringen möge,) und ſehe unter ſie, aber da iſt kein Rath-Geber, (der euch in Nöthen Rath, Hülffe und Troſt geben könne.) Ich frage ſie, aber da antworten ſie nichts, (ſie können euer Gebet nicht erhören.)

29 Siehe, es iſt alles eitel Mühe, und nichts mit ihrem Thun, ihre Götzen ſind Wind und eitel.

Nutz.

1. L. Daß GOtt ſeiner Kirchen wider ihre Feinde (in gerechter Sache) mächtiglich beyſtehe, und Sieg verleihe, wie dem gerechten Abraham, dem Vater aller Glaubigen wiederfahren, verſ. 2.3.4. II. V. Daß die Glaubigen für der Gewalt der grauſamen Feinde nicht erſchrecken, ſondern auf GOtt trauen ſollen, der ihnen gewiſſe Hülffe verſprochen, v. 10.11. III. L. Daß Chriſtus von GOtt dem Vater erweckt, und in die Welt geſendet, wahrer GOtt ſey, weil er allen falſchen Göttern allhie entgegen geſetzt wird, v. 23.24.25.

Das zwey und viertzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt ein Verſprechen GOttes des himmliſchen Vaters, und Weiſſagung von Chriſto, was er für ein Amt, und wie ers führen werde. II. Vermahnung zur Danckbarkeit, für ſolche Wolthaten Chriſti. III. Dräuung der Straffe wider die Undanckbaren. IV. Sonderbare Beſchreibung der Undanckbarkeit der Jüden, worinn ſie beſtehe, und wie ſie durch Plünderung ſolle geſtrafft werden.

I. Weiſſagung von Chriſti Amt. Matth. 12/18.

1 Siehe, das iſt mein Knecht, (ob gleich Chriſtus nach ſeiner Göttlichen Natur GOtt dem Vater am Weſen, Macht und Ehren gleich iſt, auch nach ſeiner menſchlichen Natur Göttliche Eigenſchafften in Krafft der perſönlichen Vereinigung empfangen, jedoch iſt er unſert wegen, durch ſeine Ernidrigung, GOttes des Vaters Knecht worden, Phil. 2. v.7.) Ich erhalte ihn, und (dieſer iſt) mein Auserwehlter, (den ich zum Werck der Erlöſung von Ewigkeit her erkohren habe,) an welchem meine Seele Wolgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geiſt gegeben, (ohn alle Maas, daß er auf ihm völlig ruhen ſoll, Eſa. 11.v.2. Johan. 3.v.34.) er wird das Recht (wie man vor GOtt muß gerecht und ſelig werden) unter die Heiden (durch die Predigt des Evangelii) bringen.

Matth. 3/15. c. 17/5.

Matth. 12/19.

2 Er wird nicht ſchreyen noch ruffen, (Chriſtus wird kein weltliches Reich, darinnen viel Getümmel und Unruhe iſt, anrichten, Luc. 17.v.20. Joh. 18.v.36.) und ſeine Stimme wird man nicht hören auf den Gaſſen, (er wird ſeinen Wandel in Demuth und geringer Knechts-Geſtalt führen, Phil. 2.v.7.)

Matth. 12/20.

3 Das zuſtoſſene Rohr wird er nicht zubrechen, (die zerknirſchte und zerſchlagene Hertzen wird er nicht mehr betrüben, ſondern vielmehr tröſten und ſelig machen,) und das glimmende Tocht (das Liechtlein des ſchwachen Glaubens in deme, der ſeiner Sünden halben verzagen will) wird er nicht auslöſchen, (er wird ſich ſanftmüthig gegen die Müheſeligen und Beladenen erzeigen, Matth. 11.v.28.29. und ihre Schwachheiten mit Gedult tragen.) Er wird das Recht (das für GOtt gilt) warhafftiglich halten lehren, (er wird auch die jenigen, ſo durch den Glauben an ihn gerecht worden, unterweiſen, wie ſie hinfüro in Heiligkeit und Gerechtigkeit GOtt dem HErrn ſollen dienen, Luc. 1.v.74.75.)

4 Er wird nicht mürriſch noch greulich ſeyn, (*Herr Luth. Er wird nicht hart oder beiſſig und ſauer, ſondern freundlich, gelind und gütig ſeyn,) auf daß er auf Erden das Recht anrichte, und die Inſulen werden auf ſein Geſetz (auf die Lehr des Evangelii) warten, (es werden auch weit entlegene heidniſche Völcker, ſo in den Inſulen wohnen, zu ſeinem Reich beruffen werden.)

Matth. 12/21.

5 So ſpricht GOTT der HERR, der die Himmel ſchaffet und ausbreitet, der die Erden macht, und ihr Gewächſe, der dem Volck, ſo drauf iſt, den Odem gibt, und den Geiſt (das Leben) denen, die drauf gehen.

6 Ich der HERR (GOtt der Vater) habe dir (meinem lieben Sohn Chriſto) geruffen (ich habe dich darzu verordnet, daß du das Werck der Erlöſung verrichten ſolt) mit Gerechtigkeit, (dergeſtalt, daß du meiner Gerechtigkeit eine völlige Bezahlung leiſteſt, und die vollkommene Gerechtigkeit, die vor mir gilt, dem menſchlichen Geſchlecht erwerbeſt,) und habe dich bey deiner Hand gefaſſet, (als du wider Tod, Sünde, Teuffel und Hölle kämpffeteſt,) und habe dich behütet. Und habe dich zum Bund (zum Mittler des Neuen Teſtaments, oder Bundes) unter das Volck gegeben, (daß du denſelben durch dein Blut aufrichten und beſtätigen ſolſt,) zum Licht der Heiden, (daß du nicht allein die Jüden, ſondern auch die Heiden, durchs Licht des Evangelii, zum Licht der ſeligmachenden Erkäntnis GOttes und ihres Heilandes bringeſt.)

Eſa. 49/6. Luc. 2/32.

7 Daß du ſolt öffnen die Augen der Blinden, (die in geiſtlicher Blindheit ſtecken,) und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen, (vom Fluch des Geſetzes, auch vom Tode und aus dem ewigen Verdammnis erlöſen,) und die da ſitzen im Finſternis, (welche mangeln der wahren Erkäntnis GOttes in Chriſto,) aus dem Kercker, (darinnen kein Licht leuchtet noch ſcheinet.)

Eſa. 35/5. Eſa. 61/1.

8 Ich der HErr, (der ich allein wahrer ſelbſtändiger GOtt bin,) das iſt mein (eigener) Name, und will meine Ehre keinem andern (Abgott) geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

2. B. Moſ. 6/3. Pſ. 83/19. Eſa. 48/11.

9 Siehe, was kommen ſoll, verkündige ich zuvor, und verkündige Neues, (davon niemand etwas hätte muthmaſſen können,) ehe denn es aufgehet, (herfür wächſet und grünet,) laſſe ichs euch hören, (da denn eigentlich die Verheiſſung von der Zukunft des Meſſiä verſtanden wird, welcher beym Propheten Zacharia, c. 6.v.12. Zemach genennet wird, das iſt ein Gewächs.)

II. Vermahnung zur Danckbarkeit für ſolche Wolthaten. Pſ. 33/3.

10 Singet dem HERRN (Chriſto) ein neues Lied, ſein Ruhm iſt an der Welt Ende. Die im Meer fahren, und was drinnen iſt, die Inſulen, und die drinnen wohnen.

11 Ruffet laut, ihr Wüſten, und die Städte drinnen, ſamt den Dörffern, da Kedar wohnet, (da die Araber wohnen,) es jauchzen die in Felſen wohnen, und ruffen von den Höhen der Berge.

12 Laſſet ſie dem HERRN (Chriſto) die Ehre geben, und ſeinen Ruhm in den Inſulen verkündigen.

13 Der HERR (Chriſtus) wird ausziehen wie ein Rieſe, (er wird ſeine Göttliche Krafft in Uberwindung des Teufels und aller hölliſchen Macht erweiſen,) er wird den Eyfer aufwecken wie ein Kriegs-Mann, er wird jauchzen und döhnen, (wie ein Kriegs-Held mit tapfferm Muth und freudigem Feld-Geſchrey die Feinde angreifft,) er wird ſeinen Feinden obliegen, (welche ſind Tod, Teuffel und Hölle.)

Ich

III. Dräuung der Straf-fe wider die Undanckbarkeit.

14 Ich (Chriſtus) ſchweige wol eine Zeitlang, (im Stande meiner Ernidrigung,) und bin ſtille, (wenn man mich martert und tödtet,) und enthalte mich, (des völligen Gebrauchs meiner einwohnenden Göttlichen Krafft und Allmacht, welche nach meiner menſchlichen Natur durch die Perſönliche Vereinigung mir mitgetheilet, mit welcher ich mich meiner Feinde bald erwehren könte, aber es muß vorher gelitten und geſtorben ſeyn.) Nun aber will ich wie eine Gebärerin ſchreyen, (wann ich zur Rechten GOttes erhöhet bin,) ich will ſie (die gottloſen Jüden, welche mich ans Creutz gebracht) verwüſten, und alle verſchlingen, (wofern ſie nicht das Wort des Evangelii annehmen, und ſich von Sünden zu mir bekehren werden.)

15 Ich will Berge und Hügel verwüſten, und all ihr Gras verdorren, und will die Waſſer-Ströme zu Inſulen machen, und die Seen austrocknen. (Dieſes iſt geſchehen in der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und Verwüſtung des gantzen Jüdiſchen Landes, durch die Römer. Und wird am Jüngſten Tage an allen Feinden der Kirchen vollkommentlich erfüllet werden, wenn Chriſtus ſeine Braut, die Kirche, wird zu ſich in den Himmel aufnehmen.)

16 Aber die Blinden (die Heiden, welche den Weg zur Seligkeit nicht wiſſen, und ſtecken in der Finſternis der Abgötterey, der ſchröcklichen Irrthum, und groſſer Sünden) will ich auf dem Wege leiten, den ſie nicht wiſſen, ich will ſie führen auf den Steigen, die ſie nicht kennen, ich will die Finſternis für ihnen her zum Licht machen, und das höckericht zur Ebene, ſolches will ich ihnen thun, und ſie nicht verlaſſen, (ich Chriſtus will die Heiden den Weg der Seligkeit recht, durchs Wort des Evangelii, lehren laſſen.)

17 Aber die ſich auf Götzen verlaſſen, und ſprechen zum gegoſſenen Bilde: Ihr ſeyd unſere Götter, (welche unter den Heiden von der Abgötterey nicht wollen ablaſſen, noch auf den rechten Weg treten,) die ſollen zurück kehren, und zu Schanden werden.

18 Höret, ihr Tauben, (dieſes redet GOtt zu dem Jüdiſchen Volck, welches Chriſtum aus ſeiner Lehr und Wunder-Wercken nicht erkennen wollen,) und ſchauet her, ihr Blinden, daß ihr ſehet.

19 Wer iſt ſo blind, als mein Knecht, (mein Volck Iſrael,) und wer iſt ſo taub, wie mein Bote, den ich ſende? (*H.Luth. Das ſind die Hohen-Prieſter, und die das Amt haben im Volck, ſo andere ſolten lehren, aber ſie ſind die Blindeſten, wie im Evangelio Chriſtus zeuget vom Saltz, das thumm iſt, Matth.5.v.13. und die Gelehrten die Verkehrten.*) Wer iſt ſo blind, als der Vollkommene? (Mein Volck, dem ich allerley Guts leiblich und geiſtlich erzeiget, und ſie keinen Mangel an irgend einem Gute empfinden laſſen,) und ſo blind, als der Knecht des HERRN? (mein Jüdiſch Volck, das mir nach meinem Wort dienen ſolte.)

IV. Undanckbarkeit der Jüden, und derſelben Straffe.

20 Man prediget wol viel, (was GOtt in Chriſto für groſſe und hohe Wolthaten dem menſchlichen Geſchlecht erzeigen wolle,) aber ſie (die unglaubigen und halsſtarrigen Jüden) haltens nicht, man ſagt ihnen gnug, aber ſie wollens nicht hören, (noch mit Glauben annehmen.)

21 Noch will ihnen der HERR wol (thun) um ſeiner Gerechtigkeit willen, (GOtt will nicht plötzlich mit der Straffe wider ſie verfahren, ſondern ſie mit Gedult tragen, und ihnen treulich leiſten, was er ihnen verſprochen hat,) daß er das Geſetz herrlich und groß mache, (indem er mit ſo groſſer Gedult, welche er im Evangelio geoffenbaret hat, auf die Bekehrung ſeines Volcks wartet, daß auch darüber die Unglaubigen ſich höchlich verwundern, wie er gegen ſein ungehorſames, halsſtarriges Volck ſich ſo langmüthig erzeige.)

22 Es iſt (das Volck Iſrael) ein beraubt und geplündert Volck, (weil ſie GOttes Langmüthigkeit mißbrauchen, ſo hat ſie GOtt endlich ſtraffen müſſen,) ſie ſind allzumal verſtrickt in Höhlen, und verſteckt in den Kerckern, ſie ſind zum Raube worden, und iſt kein Erretter da, geplündert, und iſt niemand, der da ſagt: Gib ſie wieder her. (Solches iſt erfüllet in der Verwüſtung des Jüdiſchen Landes, und Zerſtreuung der Jüden unter alle Völcker, durch die Römer geſchehen, in welchem Elend ſie noch heutiges Tages ſchweben.)

23 Wer iſt unter euch, der ſolches zu Ohren nehme, der aufmercke, und höre, das hernach kommet?

24 Wer hat Jacob übergeben zu plündern, und Iſrael den Räubern? Hats nicht der HERR gethan, an dem wir geſündiget haben? Und ſie wollten auf ſeinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten ſeinem Geſetz nicht, (ſie wollten den verheiſſenen Meſſiam, als er ſich bey ihnen einſtellete, nicht annehmen.)

25 Darum hat er über ſie ausgeſchüttet den Grimm ſeines Zorns, (der Zorn GOttes iſt ſchon endlich über ſie kommen, 1.Theſſ.2.v.16.) und eine Kriegs-Macht, und hat ſie umher angezündet, aber ſie merckens nicht, und hat ſie angeſteckt, aber ſie nehmens nicht zu Hertzen, (warum ſolches alles ihnen wiederfahre, nemlich, daß ſie ſich zu Chriſto nicht bekehren wollen.)

Nutz.

I. B. Daß alle bußfertige, betrübte und zerſchlagene Hertzen (die einem zerſtoſſenen Rohr und glimmenden Docht gleich ſind) von ihrem Heilande Chriſto, aus ſeinem heiligen Wort, aufgerichtet, getröſtet und erfreuet werden ſollen, v.3.4. II. D. Daß alle Menſchen an allen Orten Chriſtum loben und preiſen (und alſo auch ſich zu ihm bekehren) ſollen, weil er ſie alle von der Gewalt der hölliſchen Feinde mächtiglich erlöſet, v.10—13. III. L. Daß, ob gleich GOtt eine Zeitlang ſchweiget, und ſich der Straffe enthält, doch derſelbige hernach deſto hefftiger mit der Straffe wider die Gottloſen, verfahre, v.14. IV. L. Daß GOtt die Verächter ſeines Worts nicht bald nach Verdienſt zu ſtraffen, ſondern groſſe Langmuth und Gedult gegen ſie, zu erweiſen pflege, v.20.21.

Das drey und viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erzehlung der groſſen Wolthaten Chriſti gegen ſeine Kirch, als daß er ſie erſchaffen und erlöſet, daß er ſie bewahren, ihre Feinde ſtraffen, die Heiden zum Evangelio beruffen, und leiden und ſterben wolle. II. Bericht, daß er ſolches aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, ohne der Menſchen Verdienſt ihnen erzeige.

I. Wolthaten Chriſti gegen ſeine Kirche.

1 Und nun ſpricht der HERR, (diß redet der HErr Chriſtus zu ſeiner Kirchen, die aus Jüden und Heiden durchs Evangelium von den Apoſteln beruffen war,) der dich geſchaffen hat, Jacob, (der dir nicht allein Leib und Seel gegeben, ſondern auch dich zur neuen Creatur wiedergebohren durch Waſſer und Geiſt, Joh.3.v.5.) und dich gemacht hat, Iſrael, (du Iſrael GOttes, Gal.6.v.16.) Fürchte dich nicht, (in Anfechtungen und Verfolgungen,) denn ich habe dich erlöſet, (durch Darlegung eines vollkommenen Löſe-Gelds in meinem Leiden und Sterben,) ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du biſt mein.

2 Denn ſo du durchs Waſſer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die Ströme nicht ſollen erſäuffen, (durchs Waſſer werden verſtanden die grauſame Verfolgungen wider die Kirche, Pſal.69.v.2.) und ſo du ins Feuer geheſt, (durchs Feuer werden die geiſtlichen Anfechtungen verſtanden, welche gleichſam ein innerliches Feuer ſind, 1.Corinth.3.v.13.) ſolt du nicht brennen, und die Flamme ſoll dich nicht anzünden, (denn GOtt iſt getreu, der niemand läſſet verſuchen über ſein Vermögen, ſondern macht, daß die Verſuchung ein End gewinne, daß wir es können ertragen, 1.Cor.10.v.13. Insgemein gehet dieſe Verheiſſung dahin, daß GOtt ſeiner Kirchen beyſtehen, ſie beſchützen, und aus aller Noth und Gefahr endlich erretten wolle.)

3 Denn ich bin der HERR dein GOtt, der Heilige in Iſrael, dein Heiland. Ich habe Egypten, Moren und Seba (*H.Luth. Seba iſt eine Haupt-Stadt in Moren-Land*) an deine Statt zur Verſöhnung gegeben. (Das iſt ein Exempel, wie GOtt ſein Volck aus tieffen Waſſern der Verfolgung errettet habe. Denn als der König zu Aſſyrien wider das Volck GOttes herauf zog, in Meynung, daſſelbe zu vertilgen, ſo weiſete ihn GOtt ab, und gab ihm darvor zur Ausbeute die Egypter, Moren und Sabäer, Eſa.18.v.1.c.37.v.9. das heiſſet, wie Salomo ſpricht: Der Gerechte wird aus der Noth erlöſet, und der Gottloſe kommt an ſeine Statt, Spr.Sal.11.v.8.)

4 Weil du ſo werth biſt für meinen Augen geachtet, (weil ich dich zu meinem Eigenthum erwehlet,) muſt du auch herrlich ſeyn, und ich habe dich lieb, darum gebe ich Menſchen an deine Statt, und Völcker für deine Seele, (*Herr Luth. das iſt, ich laſſe andere Länder verſtören, durch den König zu Aſſur, auf daß du erhalten werdeſt.*)

5 So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bey dir, ich will von Morgen deinen Saamen bringen, und will dich vom Abend ſammlen. Jer.30,10. c.46,27.

6 Und will ſagen gegen Mitternacht: Gib her; und gegen Mittage: Wehre nicht; Bringe meine Söhne

von

von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende.(Ich will die in alle Welt zerſtreuete Jüden, durch die Predigt des Evangelii, aus allen Oertern und Enden zu meiner Kirchen und zur Gemeinſchafft meines Reichs beruffen.)

7 Alle, die mit deinem Namen genennet ſind, (und Kinder GOttes heiſſen,) nemlich die ich geſchaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und ſie zubereitet und gemacht, (welche ich gezeuget nach meinem Willen durch das Wort der Warheit, auf daß ſie wären Erſtlinge meiner Creaturen, Jac. 1. verſ. 18.)

8 Laß herfür treten das blinde Volck, (die Unglaubigen und Verſtockten, welche das rechte Erkäntnis GOttes nicht haben,) welches doch Augen hat, und die Tauben, (ſo mein Wort nicht hören noch verſtehen wollen,) die doch Ohren haben.

9 Laſſet alle Heiden zuſammen kommen zu Hauffe, und ſich die Völcker verſammlen. Welcher iſt unter ihnen, der ſolches verkündigen möge, und uns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſoll? (Daran werde ich für den wahren GOtt recht und gewiß erkannt, daß ich ſolche Geheimnis vorher verkündigen laſſe, welche in der Natur durchaus keinen Grund haben, ſondern allerdings unbekannt ſind.) Laſſet ſie (der Heiden Götter, oder auch die jenigen, ſo ihnen dienen) ihre Zeugen (ſolche Ding, die da kommen ſollen) darſtellen, und beweiſen, ſo wird mans hören und ſagen: Es iſt die Warheit.

Eſa.41/4. c.44/8. c.45/21. Oſe.13/4. Ap.Geſch. 4/12.

10 Ihr aber (die ihr ſolches gehöret) ſeyd meine Zeugen, (daß ich ſolche zukünftige Dinge verkündiget, welche auch in der That erfolget,) ſpricht der HErr, und mein Knecht, (der Prophet Jeſaia, und andere, deren Dienſt ich zu ſolcher Verkündigung gebraucht,) den ich erwehlet habe, auf daß ihr wiſſet, und mir glaubet, und verſtehet, daß ichs bin, (der einige, wahre, allmächtige GOtt.) Vor mir iſt kein GOtt gemacht, ſo wird auch nach mir keiner ſeyn.

11 Ich, (Chriſtus) ich bin der HErr, und iſt auſſer mir kein Heiland.

12 Ich habs verkündiget, und habe auch geholffen, und habs euch (durch meine Apoſtel) ſagen laſſen, und iſt kein fremder [Gott] unter euch. Ihr ſeyd meine Zeugen, ſpricht der HErr, ſo bin ich GOtt, (ihr müſſets ſelber bekennen, daß ich der einige wahre GOtt ſey.)

Eſa.14/27

13 Auch bin ich ehe, denn nie kein Tag war, (von aller Ewigkeit her,) und iſt niemand, der aus meiner Hand erretten kan, (ich bin allein der einige und allmächtige GOtt.) Ich würcke, wer wills abwenden? (mein Anſchlag beſtehet, und ich thue alles, was mir gefället, Eſa. 46. v. 10.)

14 So ſpricht der HErr, euer Erlöſer, der Heilige in Iſrael: Um euret willen (nicht wegen euer Frömmigkeit und Verdienſtes, ſondern wegen euers groſſen Elends) hab ich gen Babel geſchickt, (die Meder und Perſer, daß ſie Babel und Chaldäam einnehmen ſollen, damit ihr aus eurer Gefängnis möchtet erlöſet werden,) und habe die Riegel (damit ihr verſchloſſen waret) alle herunter geſtoſſen, (*H. Luth. das iſt, die Fürſten und Gewaltigen zu Babel, hab ich durch den König Cores verſtöret,*) und die klagende Chaldäer (welche um deß willen klageten, daß ihre Stadt ſo bald eingenommen worden) in die Schiffe gejagt, (darauf ſie ſich begeben, in Hoffnung, den Medern und Perſern zu entfliehen. Es wird aber allhie nach Prophetiſcher Art, von deme, das noch geſchehen ſolte, alſo geredet, als wäre es ſchon geſchehen, um der unfehlbaren Gewißheit willen.)

15 Ich bin der HErr, euer Heilige, der ich Iſrael geſchaffen habe, euer König.

2.B.Moſ. 14/22.

16 So ſpricht der HErr, der im Meer Weg, und in ſtarcken Waſſern Bahn machet, (welches geſchehen, als er ſein Volck aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit erlöſet, und durchs rothe Meer geführet hat.)

17 Der heraus bringet Wagen und Roß, (der die Egyptier läſſet heraus ziehen, und ſein Volck verfolgen, und ſtürtzet) Heer und Macht, (ins Meer,) daß ſie auf einem Hauffen da liegen, und nicht aufſtehen, daß ſie verlöſchen, wie ein Tocht verlöſchet.

18 Gedencket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige, (die Wolthat, die ich euch im Neuen Teſtament erzeigen werde, wird ſo groß und herrlich ſeyn, daß ihr der Erlöſung aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit, und aller andern leiblichen Wolthaten darüber vergeſſen, und dieſelben gering achten werdet.)

19 Denn ſiehe, ich will ein Neues machen, (ich will eine neue und ſonderbare Wolthat meinem Volck erzeigen, indem ich durch meinen Sohn Chriſtum JEſum die gantze Welt vom Fluch des Geſetzes, vom Tode, Teuffel und Hölle werde erlöſen laſſen, und mich ihnen väterlich erzeigen, wann ſie ſolches nur in wahrem Glauben hertzlich erkennen werden,) jetzt ſoll es aufwachſen, (der Meſſias, das rechte Zemah und Gewächs, wird ſich bald einſtellen,) daß ihr erfahren werdet, daß ich Wege in der Wüſten mache, und Waſſer-Ströme in der Einöde, (daß ich der Heiden blinde Hertzen durch das Licht des Evangelii, und durch den H. Geiſt erleuchten, und, da ſie vorher wie eine dürre unfruchtbare Wüſte waren, ſie durch das himliſche Gnaden-Waſſer befeuchten, und zu allen guten Wercken geſchickt machen kan.)

20 Daß mich das Thier auf dem Felde preiſe, die Drachen und Strauſſen, (die ärgſten, gröbſten, wildeſten Heiden und Tyrannen, wann ſie ſolche groſſe Gnade GOttes an ihnen erwieſen, ſehen und behertzigen werden,) denn ich will Waſſer in der Wüſten, und Ströme in der Einöde geben, zu träncken mein Volck, meine Auserwehlten, (alſo nennet er allhie die jenigen, welche Chriſto und GOttes Verheiſſungen in ihme, durch wahren Glauben anhangen.)

21 Diß Volck (dieſe bekehrte Heiden) habe ich mir zugericht, (durch mein Wort und durch meinen Geiſt,) es ſoll meinen Ruhm erzehlen, (nicht allein in dieſem, ſondern auch im ewigen Leben.)

22 Nicht daß du mich hätteſt geruffen, Jacob, oder daß du um mich gearbeitet hätteſt, Iſrael, (du mein Volck Iſrael, haſt es um mich nicht verdienet, daß ich mich deiner alſo angenommen habe, es iſt alles eitel unverdiente Gnade, 5. B. Moſ. 9. v. 4. 6.)

Pſ.50/9. und folg.

23 Mir zwar haſt du nicht bracht Schafe deines Brand-Opfers, (denn alles, was du mir opferſt und bringeſt, das habe ich dir vorher beſcheret,) noch mich geehret mit deinen Opfern. Mich hat deines Dienſts nicht gelüſtet im Speis-Opfer, hab auch nicht Luſt an deiner Arbeit im Weyrauch, (weil du ohne wahre Buſſe und Glauben an den Meſſiam deine Opfer dargebracht.)

24 Mir haſt du nicht um Geld Kalmes gekaufft, (mir damit einen Gottesdienſt zu leiſten,) mich haſt du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja mir haſt du Arbeit gemacht in deinen Sünden, (um dich aber habe ichs redlich verdienet, und dich erlöſet, als du in deinen Sünden todt wareſt,) und haſt mir Mühe gemacht in deinen Miſſethaten, (du haſt mich in Leiden, Noth und Tod gebracht. *H. Luth. das iſt alles ſo viel geſagt, daß unſere Wercke vor GOtt nicht Sünde tilgen, ſondern allein ſeine Gnade, wie er hie ſagt: Mich, mir, ſpricht er, das iſt, mich zu verſöhnen.*)

II. Erzeigung der Wolthaten aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit.

25 Ich, (und ſonſt kein ander,) ich (Chriſtus) tilge deine Ubertretung um meinet willen, (durch mein theures Verdienſt,) und gedencke deiner Sünde nicht, (als welche bedecket ſind, Pſal. 32. v. 1. und in die Tieffe des Meers geworffen, Mich. 7. v. 19.)

26 Erinnere mich, laß uns mit einander rechten, ſage an, wie du gerecht wilt ſeyn? (Meyneſt du je, du habeſts um mich verdienet, ſo tritt auf und erweiſe, daß ich dir etwas ſchuldig ſey, es wird ſich aber das Gegentheil finden.)

27 Deine Vor-Eltern haben geſündiget, (von Adam an bis auf gegenwärtige Zeit,) und deine Lehrer, (die dich durch mein Wort von Sünden haben abhalten ſollen,) haben wider mich gemißhandelt.

28 Darum hab ich die Fürſten des Heiligthums (die Hohenprieſter) entheiliget, (ſie geſtraffet, und hierunter ihres H. Amts nicht verſchonet,) und habe Jacob zum Bann gemacht, und Iſrael zum Hohn, (ich hab mein gantzes Volck in allen ihren Ständen geſtrafft, eben darum, daß ſie Sünde gethan, aber nicht Buſſe thun wollen.)

Nutz.

I. L. Von der Arbeit und Mühe, das iſt, bittern Leiden und Sterben unſers Heilandes Chriſti, um der Menſchen Sünde willen, die er auf ſich genommen, v. 24. II. T. Daß allein um Chriſti Verdienſts willen, uns die Sünden vergeben werden, v. 25.

Das vier und viertzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Verheiſſet der HErr den Beruff der Heiden. II. Beſchreibet er ſeine Perſon und Göttliche Warheit. III. Iſt eine Warnung für Abgötterey. IV. Vermahnung, daß man ſich allein auf ihn verlaſſen ſoll, da er zugleich am Ende verheiſſet die Erledigung aus dem Babyloniſchen Gefängnis: Und wie Babylon durch Cyrum ſoll gewonnen werden.

I. Verheiſſung des Beruffs der Heiden.

1 So höre nun/ mein Knecht Jacob/ und Iſrael/ den ich erwehlet habe/ (du mein liebes Volck, welches ich zu meinem Eigenthum erwehlet habe, 2. Buch Moſ. 19. v. 5. 1. Petr. 2. v. 9.)

2 So ſpricht der HErr/ der dich gemacht und zubereitet hat/ und der dir beyſtehet von Mutter-Leibe an. Fürchte dich nicht/ mein Knecht Jacob/ und du frommer/ (Knecht Iſrael,) den ich erwehlet habe/ (und dir mein Wort gegeben, daß du fromm und aufrichtig nach demſelben wandeln ſolt.)

Eſa. 35/ 6. 7. Joel 2/28. Joh. 7/38. Ap. Geſch. 17/18.

3 Denn ich will Waſſer (den H. Geiſt) gieſſen auf die Durſtige/ und Ströme auf die Dürre/ (von Natur ſind alle Menſchen dürre und durſtig, werden aber durch den H. Geiſt befeuchtet, erquicket, geträncket und fruchtbar gemacht,) ich will meinen Geiſt auf deinen Saamen gieſſen/ und meinen Segen auf deine Nachkommen/

4 Daß ſie wachſen ſollen (in der Erkäntnis GOttes, und in guten Wercken) wie Gras/ wie die Weiden an den Waſſer-Bächen.

5 Dieſer wird ſagen: Ich bin des HErrn; und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob. (*H. Luth. das iſt, hie und dort, und allenthalben werden Chriſten ſeyn, auch unter den Heiden,*) und dieſer wird ſich mit ſeiner Hand dem HErrn zuſchreiben/ und wird mit dem Namen Iſrael genennet werden/ (nach der Ausgieſſung des H. Geiſtes, über die Apoſtel, wird das Evangelium in aller Welt geprediget werden, und Frucht bringen, daß aus allen Völckern zum Reich Chriſti und ſeiner Kirchen ſich etliche bekehren, und die rechten Iſraeliten wollen genennet werden.)

II. GOttes Warheit. Eſa. 41/4. c. 45/21. Off. Joh. 1/8. 17. c. 22/13.

6 So ſpricht der HErr/ der König Iſrael/ und ſein Erlöſer/ der HErr Zebaoth: Ich bin der Erſte/ und ich bin der Letzte/ und auſſer mir iſt kein Gott.

7 Und wer iſt mir gleich/ der da ruffe und verkündige/ und mirs zurichte/ (was ich thun und zurichten will, das verkündige ich zuvor durch meine Propheten,) der ich von der Welt her die Völcker ſetze? (Ich ſetze die Grentzen der Völcker, 5. B. Moſ. 32. v. 8. Ich habe Ziel geſetzet, und zuvor verſehen, wie lang und weit die Geſchlechter aller Menſchen auf dem gantzen Erdboden wohnen ſollen, Apoſt. Geſch. 17. v. 26.) Laſſet ſie (die Götzen und Götzen-Diener) ihnen die Zeichen/ und was kommen ſoll/ verkündigen.

Eſa. 41/22

8 Fürchtet euch nicht/ und erſchrecket nicht/ hab ichs nicht dazumal (allbereit vor dieſem) dich hören laſſen/ und verkündiget? Denn ihr ſeyd meine Zeugen/ iſt auch ein Gott auſſer mir? Es iſt kein Hort/ (es iſt kein ander Gott auſſer mir, zu welchem man Zuflucht haben könne,) ich weiß ja keinen.

Eſa. 43/10

III. Warnung für Abgötterey.

9 Die Götzen-Macher ſind allzumal eitel/ und ihr Köſtliches (was das beſte an ihnen iſt) iſt kein nütze/ ſie ſind ihre Zeugen/ und ſehen nichts/ mercken auch nichts/ (ſie bezeugen mit der That ſelber, daß ſie keine Götter ſeyn, weil ſie nichts ſehen noch verſtehen,) darum müſſen ſie zu Schanden werden.

10 Wer ſind ſie/ die einen Gott machen/ und Götzen gieſſen/ der kein nütze iſt? (die ſolches thun, ſind eitele und unnütze Leute.)

11 Siehe/ alle ihre Genoſſen (welche ſich der Abgötterey theilhafftig machen) werden zu Schanden/ denn es ſind Meiſter aus Menſchen/ wenn ſie gleich alle zuſammen treten/ müſſen ſie dennoch ſich fürchten/ und zu Schanden werden.

Eſa. 40/19 Jer. 10/3.

12 Es ſchmiedet einer das Eiſen (und hält es) in der Zangen/ arbeitet in der Glut/ und bereitets mit Hämmern/ und arbeitet dran mit gantzer Krafft ſeines Arms/ leidet auch Hunger/ bis er nimmer kan/ trincket auch nicht Waſſer/ bis er matt wird.

13 Der ander zimmert Holtz/ und miſſets mit der Schnur/ und zeichnets mit Röthel-Stein/ und behauet es/ und zirckelts ab/ und machet es wie ein Manns-Bilde/ wie einen ſchönen Menſchen/ der im Hauſe wohne/ (daß der Götze ins Götzen-Haus aufgeſtellt werde.)

14 Er (welcher das Götzen-Bild aus Holtz zimmern will) gehet friſch dran unter den Bäumen im Walde/ daß er Cedern abhaue/ und nehme Buchen und Eichen/ ja einen Cedern/ der gepflantzet/ und der vom Regen erwachſen iſt/

15 Und der den Leuten Feuer-Werck gibt/ davon man nimmt/ daß man ſich darbey wärme/ und den man anzündet/ und Brod darbey bäcket. Daſelbſt macht er einen Gott von/ und betets an/ er macht einen Götzen draus/ und kniet davor nider.

16 Die Helffte verbrennet er im Feuer/ und über der andern Helffte iſſet er Fleiſch/ er brät einen Braten/ und ſättiget ſich/ wärmet ſich auch/ und ſpricht: Hoja/ ich bin warm worden/ ich ſehe meine Luſt am Feuer.

17 Aber das Ubrige macht er zum Gott/ daß ſein Götze ſey/ davor er kniet und niderfället/ und betet/ und ſpricht: Errette mich/ denn du biſt mein Gott.

18 Sie wiſſen nichts/ und verſtehen nichts/ denn ſie ſind verblendet/ daß ihre Augen nicht ſehen/ und ihre Hertzen nicht mercken können.

19 Und gehen nicht in ihr Hertz/ keine Vernunft noch Witz iſt da/ da ſie doch dächten/ ich habe die Helffte mit Feuer verbrannt/ und habe auf den Kolen Brod gebacken/ und Fleiſch gebraten/ und geſſen/ und ſolte das Ubrige zum Greuel machen/ und ſolte knien vor einem Klotz?

20 Es gibt Aſchen/ (das Götzen-Bild dienet anders nirgend zu, denn daß es zu Aſchen durchs Feuer verbrennet werde,) und teuſchet das Hertz/ das ſich zu ihm neiget/ und kan ſeine Seele nicht erretten. Noch dencket er nicht/ iſt das auch Trügerey/ das meine rechte Hand treibet?

IV. Allein auf GOtt zu vertrauen/ der da retten kan.

21 Daran gedencke/ Jacob und Iſrael/ denn du biſt mein Knecht. Ich habe dich zubereitet/ daß du mein Knecht ſeyeſt/ Iſrael/ vergiß mein nicht/ (ſetze nicht aus den Augen mein Wort, in welchem ich dir meinen Willen und Wolgefallen klärlich gnugſam angezeiget habe.)

22 Ich vertilge deine Miſſethat wie eine Wolcken/ und deine Sünde wie den Nebel/ (welcher durch den Sonnen-Glantz verzehret wird,) kehre dich zu mir/ denn ich erlöſe dich/ (von den Ubertretungen des Geſetzes, wann es dir nur leid iſt, und du mit wahrem Glauben dich an den Meſſiam hälteſt.)

23 Jauchzet/ ihr Himmel/ denn der HErr hat gethan/ (*H. Luth. Er iſt ein Thäter, und nicht ein falſcher Wäſcher ohne That, wie die Götzen ſind,* er hat ſein Volck aus der ſiebenzig-jährigen Gefängnis erlöſet, und das Babyloniſche Reich zerſtöret, wie er lange zuvor geweiſſaget hat, und nunmehro daſſelbe erfüllet, darob man billig freudig und frölich ſeyn ſoll.) Ruffe du Erde herunter/ (ruffet ihr Tieffen der Erden,) ihr Berge frolocket mit Jauchzen/ der Wald und alle Bäume drinnen/ denn der HErr hat Jacob erlöſet/ (aus der Babyloniſchen Gefängnis,) und iſt in Iſrael herrlich. (Sonderlich aber gehet dieſe Anmahnung zum Frolocken auf das Volck des Neuen Teſtaments, in welchem die geiſtliche Erlöſung durch Chriſtum erfolget, darauf jene leibliche gedeutet hat.)

24 So ſpricht der HErr dein Erlöſer/ der dich von Mutter-Leib hat zubereitet: Ich bin der HErr/ der alles thut/ der den Himmel ausbreitet alleine/ und die Erden weit machet ohne Gehülffen.

25 Der die Zeichen der Wahrſager (welche aus dem Geſtirn vom Babyloniſchen Reich weiſſagten, es würde noch lange beſtehen und veſt bleiben) zu nichte/ und die Weiſſager toll machet/ der die Weiſen zurück kehret/ und ihre Kunſt zur Thorheit macht. (Er)

26 Beſtätiget aber (erfüllet) das Wort ſeines Knechts/ (des Propheten Jeſaiä,) und den Rath ſeiner Boten/ (*H. Luth. ihre Predigt, damit ſie den Leuten rathen, Pſal. 1. v. 1.* auch was er ihnen offenbaret, das künftig

geſchehen ſoll) vollführet. Der zu Jeruſalem ſpricht: (nach der Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis:) Sey bewohnet, und zu den Städten Juda: Seyd gebauet, und (der) ich ihre Verwüſtung aufrichte.

27 Der ich ſpreche zu der Tieffe: (zu dem groſſen Waſſer Euphrate, welches Babel umfloß:) Verſeige, und zu den Strömen: Vertrocknet, (daß Cyrus, der König in Perſien, deſto ehe und geſchwinder die Stadt Babel einnehmen könne.)

28 Der ich ſpreche zu Cores: (dem Könige in Perſen:) Der iſt mein Hirt, (er ſoll mein Volck aus der Babyloniſchen Gefängnis los machen, und ſie wiederum in ihr Vaterland kommen laſſen, wie ein Hirte ſeine Schafe aus dem Stall läſſet, und ſie auf die Weide führet,) und ſoll allen meinen Willen vollenden, daß man ſage zu Jeruſalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet. (Dieſes iſt lang vorher, ehe noch Cyrus geboren worden, vom Propheten geweiſſaget worden, und hernach alles richtig erfüllet, denn des HErrn Wort iſt warhafftig, und was er zuſaget, das hält er gewiß, Pſal. 33. v. 4. Es iſt aber Cyrus hierinnen ein Fürbild Chriſti geweſen, welcher den geiſtlichen Tempel des HErrn gebauet hat, Zach. 6. v. 12.)

Nutz.

I. L. Daß die Menſchen nicht aus eigener Vernunft und Vermögen des freyen Willens, ſondern allein in Krafft des Heiligen Geiſtes, durchs Evangelium, (als geiſtliche Waſſer-Ströme,) zum Reich GOttes gebracht werden, v. 3. 4. 5. II. L. Daß nur ein einiger, ewiger, und allwiſſender wahrer GOtt ſey, den wir allein über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen ſollen, v. 6. 7. 8. III. L. Von der greulichen Blindheit, und verdammlichen Thorheit, derer, die mehr Götter dichten, auch Götzen-Bilder machen und ehren, v. 9—20. IV. V. Daß wir der groſſen Wolthat GOttes, da er uns die Sünde vergibt, eingedenck ſeyn, und in wahrer ſteter Buß leben ſollen, v. 21. 22.

Das fünf und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von Cyro, wie er Babel erobern und dem Volck Iſrael helffen werde. II. Warnung für Ungedult: Da eine neue Tröſtung begriffen, daß Cyrus die Stadt Jeruſalem und den Tempel wieder werde bauen laſſen: Und die Heiden ſelbſt hierzu Hülff ſchaffen ſolten. III. Weiſſagung von dem Beruff der Heiden, da Jeſaia erſtlich ihre Abgötterey beſchreibt, und dem wahren Gottesdienſt entgegen ſetzt: Hernach aber Chriſtus ſich bald erkläret, daß er ſie, die Heiden, wolle annehmen.

I. Verheiſſung vom Cyro, der Babylon verſtören werde.

1 So ſpricht der HErr zu ſeinem Geſalbten, dem Cores, (welchen er zum Erlöſer ſeines Volcks verordnet hat,) den ich bey ſeiner rechten Hand ergreiffe, daß ich die Heiden (die Babylonier und andere Völcker) für ihm unterwerffe, und den Königen das Schwert abgürte, (ihre Macht und Gewalt ihnen nehme, Hiob 12. v. 18.) auf daß für ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thor nicht verſchloſſen bleiben, (daß er die veſten Städte, und unter denſelben auch Babel einnehme.)

2 Ich will für dir (O König Cyre!) her gehen, und die Höcker eben machen, (alle Hindernis aus dem Wege räumen,) ich will die eherne Thüren zuſchlagen, und die eiſerne Riegel zubrechen.

3 Und will dir geben die heimliche Schätze, und die verborgene Kleinod (der Babylonier.) Auf daß du erkenneſt, daß ich der HErr, der GOtt Iſrael, dich bey deinem Namen genennet habe, (dich namentlich zum Erlöſer meines Volcks beruffen.)

4 Um Jacob meines Knechts willen, und um Iſrael meines Auserwehlten willen, (weil ich deines Dienſts brauchen will, mein Volck aus der Babyloniſchen Gefängnis zu erlöſen.) Ja ich rieff dich bey deinem Namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kannteſt, (ich habe dich zu dieſem Werck beſtimmet, ehe du geboren worden.)

5. B. Moſ. 4/35. 39. c. 32/39. Eſa. 44/8.

5 Ich bin der HErr, und ſonſt keiner mehr, kein GOtt iſt, ohn ich. Ich habe dich gerüſtet, (geſtärcket, die Babylonier zu überwinden,) da du mich noch nicht kannteſt.

6 Auf daß man erfahre, beyde von der Sonnen Aufgang, und der Sonnen Nidergang, daß auſſer mir nichts ſey, (daß auſſer mir kein ander GOtt ſey, v. 5. weil ich allein ſolches thun und ſchaffen kan.) Ich bin der HErr, und keiner mehr.

7 Der ich das Licht mache, und ſchaffe die Finſterniß, der ich Friede (Glück, Segen und Wolfahrt) gebe, und ſchaffe das Ubel, (es iſt kein Unglück, das ich nicht thue, Amos 3. v. 6.) Ich bin der HErr, der ſolches alles thut.

8 Treuffelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit, die Erde thue ſich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachſe mit zu, (Himmel und Erden ſollen König Cyro helffen GOttes Rath-Schluß vollenden wider die Babylonier.) Ich der HErr ſchaffe es, (den Jüden zu Troſt und Heil. *H. Luth. Von dem Könige Cores redet der Prophet, daß derſelbe kommen ſoll, und dem Volck Iſrael helffen. *Fürnemlich aber gehet dieſes auf den Meſſiam, deſſen Vorbild Cyrus geweſen. In Chriſto iſt Himmel und Erden, das iſt, die Göttliche und menſchliche Natur perſönlich vereiniget, der hat das menſchliche Geſchlecht aus der geiſtlichen Dienſtbarkeit erlöſet, und das verlorne Heil, Gerechtigkeit und Seligkeit herwieder bracht.)

II. Warnung für Ungedult und Verheiſſung des Tempel-Baues.

9 Wehe dem, der mit ſeinem Schöpffer haddert, (hiemit ſtraffet GOtt die ungedultigen Jüden, welche in der Babyloniſchen Gefängnis wider GOtt murreten, daß es ihnen ſo übel, ihren Feinden aber ſo wol gienge, und daß die Verheiſſung von der Erlöſung ſo lange aufgezogen wurde,) nemlich der Scherbe mit dem Töpffer des Thons. Spricht auch der Thon zu ſeinem Töpffer: Was macheſt du? Du beweiſeſt deine Hände nicht an deinem Werck, (du beweiſeſt deine Kunſt nicht an mir.)

Rom. 9/21

10 Wehe dem, der zum Vater ſagt: Warum haſt du mich gezeuget? Und zum Weibe, (zu ſeiner Mutter:) Warum gebiereſt du? (Welches alles deßwegen geſagt wird, daß ſie nicht wider GOtt, ihren HErrn und Schöpffer, murreten.)

11 So ſpricht der HErr, der Heilige in Iſrael, und ihr Meiſter: (der ſein Volck formiret und bildet aus menſchlichen Saamen, wie ein Töpffer aus Leimen ſeine irdiſche Gefäß, *H. Luth. welcher auch ſie wol wieder zu Ehren machen kan, gleichwie ein Töpffer, als ein Meiſter und Herr des Thons, kan aus dem Thon ein Gefäß machen, wie ers haben will, Jer. 18. v. 4. 6.) Fordert von mir die Zeichen, weiſet meine Kinder und das Werck meiner Hände zu mir, (*H. Luth. Daß GOtt der HErr ſo eigentlich ſpricht, weiſet das Werck meiner Hände zu mir, hiemit will er warnen, daß ſie nicht für Ungedult andere Götter anruffen ſollen, denn, ſpricht er, ich will ihnen wol weiſſagen, wenn ihr Elend ſoll ein Ende haben. Darum ſchaffet, daß ſie ſich zu mir halten allein, ich kan und hab ſchon erwecket, der ihnen helffen ſoll.)

12 Ich habe die Erden gemacht, und den Menſchen drauf geſchaffen. Ich bins, deß Hände den Himmel ausgebreitet haben, und habe alle ſeinem Heer geboten, (darum wirds mir an Krafft und Macht nicht mangeln euch zu erlöſen.)

13 Ich habe ihn (Cyrum) erweckt in Gerechtigkeit, (daß ich meinem Volck halte, was ich ihme zugeſagt, und den Babyloniern vergelte, was ſie an meinem Volck verſchuldet haben,) und alle ſeine Wege will ich eben machen, (v. 2.) er ſoll meine Stadt (Jeruſalem) bauen, und meine Gefangene (die Jüden) los laſſen, nicht um Geld noch um Geſchencke, (er wird ſie allerdings ohne Entgeltung los laſſen,) ſpricht der HErr Zebaoth.

III. Weiſſagung vom Beruff der Heiden.

14 So ſpricht der HErr: Der Egypter Handel, und der Moren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, (der Sabäer, welche lange Leute waren,) werden ſich dir (Jeruſalem zur Zeit des Neuen Teſtaments) ergeben, und dein eigen ſeyn, ſie werden dir folgen, (ſie werden die Predigt des Evangelii annehmen, und wahre Glieder der Kirchen werden,) in Feſſeln werden ſie gehen, und werden vor dir niderfallen, und dir flehen, (als Uberwundene, nicht durch fleiſchlichen Arm, noch durch leibliche Waffen, ſondern durch GOttes Wort und Geiſt,) denn bey dir iſt GOtt, und iſt ſonſt kein Gott nicht mehr.

15 Fürwahr du biſt ein verborgener GOtt, (du wohneſt in einem Licht, darzu niemand kommen kan, 1. Tim. 6. v. 16. und hälteſt deine Allmacht zurück, ſo lang dirs gefället,) du GOtt Iſrael, der Heiland, (ob du gleich dich eine Zeitlang verbirgeſt, ſo bleibeſt du doch allwege treuhertzig gegen die Deinigen, du bleibeſt ihr GOtt, und ihr Heiland.)

16 Aber die Götzen-Macher müſſen alleſamt mit Schanden und Hohn beſtehen, und mit einander Scham-roth hingehen.

17 Iſrael aber (nemlich der Iſrael GOttes, Galat. 6. v. 16.)

wird erlöſet durch den HErrn, (den Meſſiam,) durch eine ewige Erlöſung, (deren Vorbild die zeitliche und leibliche Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis geweſen, denn der Meſſias wird durch ſein eigen Blut einmal in das Heilige eingehen, und eine ewige Erlöſung finden, Hebr.9.v.12.) Und (Iſrael) wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18 Denn ſo ſpricht der HERR, der den Himmel geſchaffen hat, der GOtt, der die Erden zubereitet hat, und hat ſie gemacht und zugerichtet, und ſie nicht gemacht hat, daß ſie leer ſoll ſeyn, ſondern ſie zubereitet hat, daß man darauf wohnen ſolle: Ich bin der HERR, und iſt keiner mehr.

19 Ich habe nicht ins Verborgen geredt im finſtern Ort der Erden, (H.Luth. das iſt, wie in die Lufft, oder da nicht Leute ſeyn, die es hören mögen.*) Ich habe nicht zum Saamen Jacob vergeblich geſagt: Suchet mich, denn ich bin der HERR, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht iſt, (meine Verheiſſungen ſind gewiß und unfehlbar.)

20 Laß ſie verſammlen, und kommen mit einander herzu die Helden der (Abgöttiſchen) Heiden, die nichts wiſſen, (von dem ſeligmachenden Erkäntnis des wahren GOttes,) und tragen ſich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helffen kan.

Eſa.41/22 c.43/8.9.

21 Verkündiget und machet euch herzu, rathſchlaget mit einander. Wer hat diß (das Heil und die Erlöſung, ſo durch Chriſtum geſchehen ſoll) laſſen ſagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe ichs nicht gethan, der HErr? und iſt ſonſt kein Gott, ohn ich, ein gerechter GOtt und Heiland, und keiner iſt, ohn ich. (v.14.)

22 Wendet euch zu mir, (dem HErrn Chriſto,) ſo werdet ihr ſelig, aller Welt Ende, denn ich bin GOtt, und keiner mehr.

23 Ich ſchwöre bey mir ſelbſt, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da ſoll es bey bleiben, nemlich mir (dem HErrn Chriſto) ſollen ſich alle Knie beugen, (alle Menſchen ſollen mir in dieſem Leben unterworffen ſeyn, auch am Jüngſten Tage vor meinem Richter-Stul demüthig erſcheinen,) und alle Zungen ſchwören,

Rom.14/11. Phil.2/10.

24 Und ſagen: Im HERRN (in Chriſto) habe ich Gerechtigkeit und Stärcke, (nicht die Gerechtigkeit, die aus dem Geſetz kommt, ſondern die von GOtt dem Vater dem Glauben an Chriſtum zugerechnet wird, Phil.3.v.9.) Solche werden auch zu ihm kommen, (wann Chriſtus als ein Richter erſcheinen wird,) aber alle, die ihm widerſtehen, müſſen zu Schanden werden.

25 Denn im HERRN (Chriſto) werden gerecht aller Saamen Iſrael, (alle wahre Glaubigen, welche nach dem Geiſt der Iſrael GOttes und Jacobs Saamen ſind,) und (werden) ſich ſein rühmen, (denn wer ſich rühmen will, der rühme ſich des HErrn, Jer.9.v.24. 1.Cor.1.v.31.)

1 Der Bel iſt gebeuget, (als die Stadt Babel von den Perſern eingenommen, iſt der Aſſyrier Abgott Bel ſamt ſeinem Götzen-Dienſt zerſtöret,) der Nebo (welcher auch der Aſſyriſchen Götzen einer war, vom Weiſſagen alſo genennet) iſt gefallen, ihre Götzen ſind den Thieren und Viehe zu Theil worden, daß ſie ſich müde tragen an eurer (der Babylonier) Laſt, (nemlich an den güldenen und ſilbernen Götzen, welche ſie aus Babel ins Perſier-Land getragen.)

2 Ja ſie fallen und beugen ſich alleſamt, und können (die Babylonier) die Laſt (ihrer Götzen) nicht wegbringen, (ſie könnens nicht hindern, daß die Perſier die Götzen nicht rauben und weg ſchicken,) ſondern ihre Seelen (die Babylonier ſelber) müſſen (zugleich mit ihnen) ins Gefängnis gehen.

Nutz.

I. L. Von GOttes Warheit und Güte, indem er über zwey hundert Jahr vorher, von Cores oder Cyro, der Perſen König, weiſſagen, und auch die Erlöſung aus Babel, durch denſelben zu beſtimmter Zeit vollbringen laſſen, v.1—8. II. W. Für Ungedult in denen von GOtt verhengten Land-Straffen, dadurch man mit GOtt ſeinem Schöpffer haddert, v.9. III. T. Daß wir, wenn wir uns zu Chriſto wenden, durch ſein Verdienſt, Gerechtigkeit, Stärcke wider alle Feinde, und ewige Seligkeit durch den Glauben erlangen, v.22—25.

Das ſechs und viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Troſt-Predigt GOttes von dem Schutz gegen der Kirchen. II. Warnung für Abgötterey, und Bericht, wie eitel die Götzen, und wie er hingegen ein wahrer, allmächtiger, barmhertziger, warhafftiger GOtt ſey.

I. GOttes Schutz gegen die Kirche.

3 Höret mir zu, ihr vom Hauſe Jacob, und alle Ubrigen vom Hauſe Iſrael, (dieſes redet GOtt zu den Jüden, welche aus der Babyloniſchen Gefängnis wieder heim kommen,) die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter liegt, (für welche ich ſtets Sorge trage, wie eine ſchwangere Mutter ihrer Leibes-Frucht ſchonet, und ſich keine Mühe noch Unluſt verdrieſſen läſſet, welche ſie derſelben wegen muß erdulten. Zugleich wird hiemit geſehen auf die geiſtliche Wiedergeburt, ſo aus GOtt geſchiehet, Joh.1.v.12.)

4 Ja ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet, ich will es thun, ich will heben und tragen und erretten.

II. Warnung für Abgötterey. Eſa.40/18.25.

5 Nach wem bildet und wem vergleichet ihr mich denn? Gegen wem meſſet ihr mich, dem ich gleich ſeyn ſolle? (Ich bin ja unermeßlich, unendlich, und unbegreifflich, warum wollet ihr mich denn abbilden und abmeſſen?)

6 Sie ſchütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Waage, und lohnen dem Goldſchmiede, daß er einen Gott draus mache, vor dem ſie knien und anbeten. (Die Erſcheinungen GOttes, in was Geſtalt er ſich habe ſehen laſſen, nach zu bilden, iſt nicht verboten, aber vor ſolchen Bildern niderknien und ſie anbeten, wie auch GOttes unſichtbares Weſen durch ein äuſſerliches leibliches Bild abbilden wollen, das iſt verboten, und derhalben Sünde.)

Eſa.40/20 Bar.6/17.

7 Sie heben ihn auf die Achſeln und tragen ihn, und ſetzen ihn an ſeine Stätte. Da ſtehet er (der arme Götze,) und kömmt von ſeinem Ort nicht, ſchreyet einer zu ihm, ſo antwortet er nicht, und hilfft ihm nicht aus ſeiner Noth.

8 An ſolches gedencket doch, (was es vor ein elend und närriſch Weſen ſey, Abgötterey mit Bildern treiben,) und ſeyd veſte, (wancket und weichet nicht von dem wahren Erkäntnis GOttes,) ihr Ubertreter, gehet in euer Hertze.

9 Gedenckt des vorigen von Alters her, (wie eure Groß-Väter ohne Bilder und Götzen mich nach meinem Wort geehret und angeruffen haben, und wie herrlich ich mich bey ihnen erwieſen,) denn ich bin GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, deßgleichen nirgend iſt.

10 Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen ſoll, und vorhin, ehe denn es geſchiehet, und ſage: Mein Anſchlag beſtehet, und ich thue alles, was mir gefället.

Pſ.33/11. Spr.Sal.19/21.

11 Ich ruffe einem Vogel (*H.Luth. Alſo nennet er den König Cyrum, weil er ſchnell über Babel kommen würde, als flöge er*) vom Aufgang, (aus Perſien, welches Babylonien gegen Morgen lag,) und einem Mann, der meinen Anſchlag thue, aus fernem Lande. Was ich ſage, das laſſe ich kommen, was ich dencke, (und unbedingter Weiſe verordne,) das thue ich auch.

Nutz.

I. L. Daß GOtt ſeine glaubige Kirche (wie eine Mutter ihre liebe Leibes-Frucht und gebornes Kind,) hertzlich liebe, verſorge und beſchütze, v.3.4. II. L. Von der Allwiſſenheit GOttes auf zukünftige Dinge, und der unfehlbaren Ausrichtung deſſen, was er beſchloſſen, v.10.11.

Das ſieben und viertzigſte Capitel

Iſt eine ernſtliche Straff-Predigt GOttes wider die Babylonier, in drey Theilen. I. Das Vorhaben, daß er ſeinem Volck wieder helffen, und das ſtoltze Babylon demüthigen wolle. II. Die Beſtätigung und Urſachen. III. Der Beſchluß.

I. GOttes Hülffe ſeinem Volk, und Straffe den Feinden zu beweiſen.

12 Höret mir zu, ihr von ſtoltzen Hertzen, (*H.Luth. Das ſind die Babylonier,*) die ihr ferne ſeyd von der Gerechtigkeit, (die ihr ohne wahre Erkäntnis GOttes lebet.)

13 Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, (die Erfüllung der Verheiſſung, daß ich mein Volck aus der Babyloniſchen Gefängnis erlöſen wolle, iſt nahe,) ſie iſt nicht ferne, (die beſtimmten ſiebentzig Jahr ſind bald verfloſſen,) und mein Heil ſäumet ſich nicht, denn ich will zu Zion das Heil geben, (ich will den Meſſiam ſchicken,) und in Iſrael meine Herrlichkeit, (ich will meinen Sohn ſenden, welcher der Glantz iſt meiner Herrlichkeit, Hebr.1.v.3. derſelbe ſoll das Werck der geiſtlichen Erlöſung vollbringen.)

1 Herunter (von deinem Königlichen Stul,) Jungfrau, (alſo nennet er die Stadt und das Königreich Babel, dieweil es da-

zumal in ſeiner beſten Blüt, auch noch von keinem Feind überwältiget worden war,) du Tochter Babel, ſetze dich in den Staub, ſetze dich auf die Erde, (du muſt ſehr ernidriget werden,) denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stul mehr, man wird dich nicht mehr nennen, du Zarte und Lüſtlin, (man wird dich nicht mehr alſo ehren und auf den Händen tragen, wie bisher geſchehen.)

2 Nimm die Mühle und mahle Mehl, (wie eine arme leibeigene Dienſt-Magd thun muß,) flicht deine Zöpffe aus, (daß dir die Haar um den Kopff herfladdern, wie einer armen Magd, die ſo viel Weile nicht hat, daß ſie ihr Haar einflechten kan, lege auch den Schmuck deines Haupts nicht abe,) entblöſſe den Fuß, (daß du im Koth gehen könneſt,) entdecke den Schenckel, wate durchs Waſſer,

Nah.3/5.

3 Daß deine Scham aufgedeckt, und deine Schande geſehen werde. (Der Prophet will ſagen: Du muſt nunmehr mit Schande in die Dienſtbarkeit und Gefängnis gehen.) Ich will mich rächen, (an euch Babyloniern, daß ihr mein Volck alſo geängſtet,) und ſoll mirs kein Menſch abbitten.

4 (Solches thut) unſer Erlöſer, welcher heiſſet der HERR Zebaoth, der Heilige in Iſrael.

5 Setze dich in das Stille, (*H. Luth. das iſt, in den Tod und ins Nichtige,*) gehe ins Finſternis, (ergib dich in das Gefängnis, darinnen du in der Stille und Finſternis ſitzen muſt,) du Tochter der Chaldäer, denn du ſolt nicht mehr heiſſen, Frau über Königreich, (du wirſt forthin nicht mehr andere Königreich unter deiner Gewalt haben.)

II. Urſachen der Straffe wider die Feinde. Zach.1/15

6 Denn da ich über mein Volck zornig war, (wegen ihrer ſchweren Sünden,) und entweihete mein Erbe, (als ich mein Volck zertreten und verderben ließ, daß es gleich ward einer gemeinen Wieſe, die nicht geheget iſt, darauf Menſchen und Vieh gehen, und dieſelbe verderben,) übergab ich ſie in deine Hand, aber du bewieſeſt ihnen keine Barmhertzigkeit, auch über die Alten, (deren man doch billig hätte ſchonen ſollen) machteſt du dein Joch allzuſchwer, (du bedrängteſt ſie gar zu hart.)

Off. Joh. 18/7.

7 Und dachteſt: Ich bin eine Königin ewiglich. Du haſt ſolches bisher noch nicht zu Hertzen gefaſſet, noch dran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden ſolt, (was es endlich für einen Ausgang nehmen würde.)

8 So höre nun diß, die du in Wolluſt lebeſt, und ſo ſicher ſitzeſt, und ſprichſt in deinem Hertzen: Ich bins, (nemlich die Regentin über die gantze Welt,) und keine mehr, ich werde keine Witwe werden, noch unfruchtbar ſeyn, (mein Königreich wird fort und fort beſtändig bleiben, daß es niemand wird überwältigen können.)

9 Aber es werden dir ſolche alle beyde kommen plötzlich, auf einen Tag, daß du Witwe und unfruchtbar ſeyeſt, (daß du deinen König, der dein Haupt oder Mann iſt, wie auch deine Unterthanen, die gleichwie deine Kinder ſind, verlieren wirſt,) ja vollkömmlich werden ſie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zäuberer, und um deiner Beſchwörer willen, deren ein groſſer Hauffe bey dir iſt, (welche dich fälſchlich berichten, des Himmels Lauff ſey dir gar glückſelig.)

10 Denn du haſt dich auf deine Bosheit verlaſſen, da du dachteſt, man ſiehet mich nicht, (du fuhreſt muthwillig fort in deinen Sünden, und ſpracheſt bey dir ſelber: Die Menſchen ſehens nicht, und GOtt achtets nicht,) deine Weisheit und Kunſt (die Sterngucker ey) hat dich geſtürtzet, und ſprichſt in deinem Hertzen: Ich bins, und ſonſt keine. (v.8.)

11 Darum wird über dich ein Unglück kommen, das du nicht weiſſeſt, (noch aus dem Geſtirn erkennen kanſt,) wenn es daher bricht, (ſintemal es iſt ein ſolch Werck GOttes, das in des Himmels Lauff gantz keinen Grund hat,) und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht ſühnen (noch in Güte von dir wenden) kanſt, denn es wird plötzlich ein (Kriegs-) Getümmel (und Untergang) über dich kommen, deß du dich nicht verſieheſt.

12 So tritt nun auf mit deinen Beſchwörern, und mit der Menge deiner Zäuberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet haſt, ob du dir möchteſt rathen, ob du möchteſt dich ſtärcken.

13 Denn du biſt müde, für der Menge deiner Anſchläge, (*H. Luth. das iſt, ſo viel Anſchläge machen dich irre und unſelig, ſo doch keiner taugt.*) Laß her treten, und dir helffen die Meiſter des Himmels Lauffs, und die Stern-Gucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde, (aber daſſelbe werden ſie nicht thun können, denn die Wercke GOttes, und der Menſchen willkührliches Thun, ſind dem Geſtirn nicht unterworffen, ſondern natürliche Dinge in der Lufft und auf Erden.)

14 Siehe, ſie ſind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet, ſie können ihr Leben nicht erretten für der Flammen, (des Unglücks, ſo über ſie kommen wird.) Denn es wird nicht eine Glut ſeyn, dabey man ſich wärme, oder ein Feuer, da man um ſitzen möge, (ſondern eine brennende Glut, dafür jederman wird fliehen und lauffen müſſen.)

III. Beſchluß.

15 Alſo ſind ſie, (die Stern-Gucker,) unter welchen du dich bemühet haſt, deine Handthierer von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird ſeines Ganges hie und da her gehen, (wenn GOttes Rache über dich, du Chaldäer-Land, entbrennen wird,) und haſt keinen Helffer.

Nutz.

I. W. Für der ſtinckenden Hoffart, und verdammlichen irdiſchen Wolluſt, worauf GOttes Straffe, in Ernidrigung, Spott und Schande, gewiß folget, wie an Babel zu ſehen, v.1.2.3. II. L. Daß es um die abergläubiſche Kunſt der Aſtrologi, da man aus dem Geſtirn des Himmels, von den zukünftigen Wercken GOttes unter den Menſchen, und der Menſchen willkühr igen Anſchlägen und Thun, weiſſagen will, ein vergebliches, nichtiges und GOtt mißfälliges Ding ſey, v.13.14. III. L. Daß man ſich vergeblich um menſchliche Hülffe bemühe, wenn GOtt zu ſtraffen ihme vorgenommen, v.15.

Das acht und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine ſcharffe Geſetz-Predigt wider die Sünde des Jüdiſchen Volcks. II. Iſt eine Troſt-Predigt, daß ſich GOtt aus Gnaden der Bußfertigen annehmen wolle. III. Weiſſagung von der Straff der Babylonier, und Erledigung des Jüdiſchen Volcks.

I. Geſetz-Predigt wider die Sünde des Jüdiſchen Volcks.

1 Höret das, ihr vom Hauſe Jacob, die ihr heiſſet mit Namen Iſrael, und aus dem Waſſer Juda (die aus dem Jüdiſchen Volck, als aus einer Brunn-Quell her) gefloſſen ſind, die ihr ſchwöret bey dem Namen des HERRN, und gedencket des GOttes in Iſrael, (ihr ruffet den wahren GOtt Iſraelis an, und dienet ihm,) aber nicht in der Warheit noch Gerechtigkeit, (es iſt eitel Heucheley mit euch.)

2 Denn ſie (die unglaubigen und halsſtarrigen Jüden) nennen ſich aus der heiligen Stadt, und trotzen auf den GOtt Iſrael, der da heiſſet der HERR Zebaoth, (ſie rühmen ſich, daß ſie GOttes Volck ſeyn.)

3 Ich habs zuvor verkündiget diß Zukünftige, (daß ich euch um eurer Sünde willen mit der Straffe heimſuchen wolle,) aus meinem Munde iſts kommen, und ich hab es laſſen ſagen, ich thue es auch plötzlich, daß es kömmt.

2.B. Moſ. 32/9. Cap.33/5.

4 Denn ich weiß, daß du hart biſt, und dein Nacke iſt eine eiſerne Ader, und deine Stirn iſt eherne.

5 Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dir es laſſen ſagen, ehe denn es kommen iſt, auf daß du nicht ſagen mögeſt: Mein Götze thuts, und mein Bilde und Götze hats befohlen.

6 Solches alles (was ich dir durch meine Propheten laſſe offenbaren) höreſt du, und ſieheſts, und haſts doch nicht verkündiget, (nicht gerühmet noch geprieſen,) denn ich habe dir zuvor Neues ſagen laſſen, und Verborgenes, das du nicht wuſteſt.

7 Nun aber iſts geſchaffen, (und liegt am Tage,) und nicht dazumal, (als ich ſolches bey mir in meinem Hertzen beſchloſſen hatte,) und haſt nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht ſagen mögeſt: Siehe, das wuſt ich wol, (vorher aus der Stern-Kunſt.)

8 Denn du höreteſt es nicht, und wuſteſt es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet, (du kunteſt es von dir ſelber nicht wiſſen, noch von deinen Stern-Guckern erfahren,) ich aber wuſte wol, daß du verachten würdeſt, und von Mutter-Leibe an ein Ubertreter genennet biſt.

II. Troſt-Predigt von

9 Darum bin ich um meines Namens willen gedultig, und um meines Ruhms willen will ich mich

GOttes Erbarmung.

dir zu gut enthalten/ daß du nicht ausgerottet werdeſt.

10 Siehe/ ich will dich läutern/ (durchs Feuer des Creutzes,) aber nicht wie Silber/ (ich will dir nicht zu hart zuſetzen,) ſondern ich will dich auserwehlet machen im Ofen des Elendes/ (ich will durchs Creutz deinen Glauben und Gedult prüfen und vermehren.)

Eſa.42/ 8.

11 Um meinet willen/ ja um meinet willen will ichs thun/ daß ich nicht geläſtert werde. (*H. Luth. Merck hie, daß GOtt läſtern heiſſet, ſo man ſein eigen Werck und Verdienſt rühmet.*) Denn ich will meine Ehre keinem andern laſſen.

Eſa.41/ 4. Cap.44/6.

12 Höre mir zu/ Jacob/ und du/ Iſrael/ mein Beruffener/ (welchen ich zu meinem Volck beruffen und erwehlet habe,) ich bins/ ich bin der Erſte/ darzu auch der Letzte.

Pſ.33/9.

13 Meine Hand hat den Erd-Boden gegründet/ und meine rechte Hand hat den Himmel umſpannet/ (durch meine Göttliche Krafft hab ich Himmel und Erden, und alles, was drinnen iſt, erſchaffen,) was ich ruffe/ das ſtehet alles da/ (ich kan mit einem Wort alles herbey bringen, auch das jenige, das noch nicht iſt.)

III. Straffe der Babylonier und Errettung der Jüden. Eſa.41/ 22.23.

14 Sammlet euch alle/ und höret: Wer iſt unter dieſen/ (Götzen und Götzen-Dienern,) der ſolches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn/ (den Iſrael, das iſt, ſein Volck, ſo von Iſrael herkommt,) darum wird er ſeinen Willen an Babel/ und ſeinen Arm (ſeine Macht) an den Chaldäern beweiſen.

15 Ich/ ja/ ich habe es geſagt/ ich habe ihm (dem König Cyro) geruffen/ ich will ihn auch kommen laſſen/ und ſein Weg ſoll ihm gelingen/ (ich will ihm in all ſeinem Thun glücklichen Fortgang geben.)

Eſa.45/19 Joh.28/ 20.

16 Tretet her zu mir/ (diß redet der Meſſias,) und höret diß/ ich habs nicht im Verborgen zuvor geredt/ (ich hab es euch alles klärlich und deutlich angezeigt, was mir der HErr geoffenbaret hat,) von der Zeit an/ da es geredt wird/ bin ich da/ (ehe von denſelben Dingen, ſo ich verkündigen laſſen, etwas geſchiehet, bin ich da, und ordne es alles, daß es alſo gehen und geſchehen muß, wie ichs zuvor geſagt habe,) und nun ſendet mich (den Meſſiam) der HErr HERR/ (mein himmliſcher Vater,) und ſein Geiſt/ (daß ich ſeinen Willen dem menſchlichen Geſchlecht offenbare, und das Werck der Erlöſung vollbringe.)

17 So ſpricht der HERR dein Erlöſer/ der Heilige in Iſrael: Ich bin der HERR dein GOtt/ der dich lehret/ was nützlich iſt/ und leite dich auf dem Wege/ den du geheſt.

5.B.Moſ. 32/29. Pſ.81/ 14.

18 O daß du auf mein Gebot mercketeſt! ſo würde dein Friede ſeyn/ wie ein Waſſer-Strom/ (deine Wolfahrt würde beſtändig ſeyn, and nicht aufhören, wie ein Strom ohne Unterlaß fleuſſet,) und deine Gerechtigkeit (die Frucht deiner Gerechtigkeit) wie Meeres-Wellen/ (reichlich und überſchwenglich, Eſa.10.v.22.)

19 Und dein Saame würde ſeyn/ wie Sand/ und das Gewächſe deines Leibs/ wie deſſelben Kieß/ (am Ufer des Meers, du würdeſt ein groſſes Volck werden, welches ſo wenig als der Sand am Meer könte gezehlet werden,) deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

Eſa.52/11 Jer.50/8. Cap.51/ 6.45. Off.Joh. 18/4.

20 Gehet aus von Babel/ fliehet von den Chaldäern mit frölichem Schall/ verkündiget und laſſet ſolches hören/ bringets aus bis an der Welt Ende/ ſprecht: Der HERR hat ſeinen Knecht Jacob (ſein Volck Iſrael) erlöſet.

2.B.Moſ. 17/6. 4.B.Moſ. 20/11.

21 Sie hatten keinen Durſt/ da er ſie leitete in der Wüſten/ er ließ ihnen Waſſer aus Felſen flieſſen/ er rieß den Fels/ daß Waſſer heraus rann/ (GOtt will diß ſein Volck reichlich verſorgen, wann er ſie aus der Babyloniſchen Gefängnis im Alten Teſtament, und aus der Anti-Chriſtiſchen Dienſtbarkeit im Neuen Teſtament, erlöſen wird.)

Eſa.57/21

22 Aber die Gottloſen/ [ſpricht der HERR/] haben keinen Friede/ (ſie haben kein friedliches Gewiſſen, und mangelt ihnen auch an beſtändiger Wolfahrt.)

Nutz.

I. W Für dem heuchleriſchen Vorgeben, daß man GOtt diene, und zu ſeinem Volck gehöre, da es doch nicht von Hertzen gehet, ſondern daſſelbige umgekehret, und im Böſen gantz verhärtet iſt, v.1.2—4. II. T. Daß GOtt die zugeſchickte Trübſalen ſeiner Kirchen, nicht zum Verderben, ſondern zu Nutzen, und zu ihrer Seligkeit gereichen laſſe, v.9.10. III. V. Daß wir GOttes Wort hoch achten, andächtig hören und betrachten, auch demſelben treulich folgen ſollen, welches GOtt mit Friede, Wolfahrt, und ewiger Herrlichkeit in Gnaden vergelten wird, v.17.18.

Das neun und viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Troſt von dem Beruff der Heiden, und wie Chriſto diß Amt anbefohlen worden. II. Ein Troſt für die glaubigen Jüden, daß ſie darum nicht verſtoſſen ſeyn, ſondern vielmehr groſſe Freude empfinden werden.

I. Troſt vom Beruff der Heiden.

1 Höret mir zu/ (dieſes redet abermal der HErr Chriſtus,) ihr Inſulen/ und ihr Völcker in der Ferne/ mercket auf: Der HERR hat mir geruffen/ (daß ich der Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen ſeyn ſoll,) von Mutter-Leib an/ (da ich in Mutter-Leib empfangen wurde, war mir allbereit das Mittler-Amt aufgetragen,) er hat meines Namens gedacht/ (daß ich ſolte JEſus heiſſen,) da ich noch in Mutter-Leibe war.

Matth.1/ 20.21. Luc.1/31. c.2/21.

2 Und hat meinen Mund (mein Wort und Lehre) gemacht wie ein ſcharff Schwert/ (das Seel und Geiſt, auch Marck und Bein durchdringet, Hebr.4.v.12.) mit dem Schatten ſeiner Hand hat er mich bedeckt/ (daß mir meine Feinde nichts haben thun können, bis die beſtimmte Stunde kommen, Luc.22.v.53.) Er hat mich zum reinen Pfeil (*H. Luth. der fein glatt und wol bereit iſt zum Schieſſen*) gemacht/ und mich in ſeinen Köcher geſteckt/ (und darinn bewahret, bis es Schieſſens Zeit war.)

Pſ.45/6.

3 Und ſpricht zu mir: Du biſt mein Knecht Iſrael/ (in deiner angenommenen Knechts-Geſtalt, Phil.2.v.7. biſt du ein Diener der Beſchneidung, Rom.15.v.8. und mir bis zum Tode des Creutzes gehorſam worden, Phil.2.v.8.) durch welchen ich will gepreiſet werden/ (daß ich die Sünde vergeben will, und gnädig ſeyn allen, die an dich gläuben.)

4 Ich aber dachte/ (ſpricht Chriſtus,) ich arbeitete vergeblich/ (predigte umſonſt,) und brächte meine Krafft umſonſt und unnützlich zu/ (durch mein Leiden und Sterben, weil die Jüden gröſtes Theils mich mit meinem Verdienſt und Evangelio von ſich ſtoſſen,) wiewol meine Sache des HErrn/ und mein Amt meines GOttes iſt/ (als der mich zum Mittler, Erlöſer und Seligmacher den Menſchen verordnet hat, welches Amt ich auch treulich und fleiſſig verrichte, ob es gleich von vielen nicht erkennet wird, noch meine Wolthaten von ihnen angenommen werden.)

5 Und nun ſpricht der HERR/ der mich von Mutter-Leib an zu ſeinem Knecht bereitet hat/ daß ich ſoll Jacob zu ihm bekehren/ auf daß Iſrael (wegen ſeiner Unbußfertigkeit) nicht weggerafft werde/ darum bin ich vor dem HERRN herrlich/ (ich bin ſein lieber Sohn, an dem er Wolgefallen hat, Matth.3.v.17. und habe das Amt, ſo er mir anbefohlen, treulich verrichtet,) und mein GOtt iſt meine Stärcke/ (denn in mir wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig, Col.2.v.9.)

Eſa.42/6. Luc.2/32. Ap.Geſch. 13/47.

6 Und (GOtt der Vater) ſpricht/ (zu mir:) Es iſt ein geringes/ daß du mein Knecht biſt/ die Stämme Jacob aufzurichten/ und das Verwahrloſete in Iſrael wieder zu bringen/ (dein Verdienſt iſt viel herrlicher und wichtiger, als daß es allein dem Jüdiſchen Volck ſolte zu Nutz kommen,) ſondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht/ (daß du durch das Licht des Evangelii auch die Heiden zu der Erkäntnis GOttes und zur Seligkeit bringen ſollſt,) daß du (alſo) ſeyſt mein Heil bis an der Welt Ende/ (daß du nicht allein der Jüden, ſondern auch der Heiden, und alſo der gantzen Welt Licht mit deinem Evangelio, und Heil mit deinem Verdienſt, ſeyn ſollſt.)

7 So ſpricht der HERR/ (GOtt der Vater,) der Erlöſer Iſrael/ (durch Chriſtum,) ſein Heiliger/ zu der verachteten Seelen/ (zu den verachteten Menſchen,) zu dem Volck/ deß man Greuel hat/ (welches andere für einen Greuel halten,) zu dem Knecht/ der unter den Tyrannen iſt: Könige ſollen ſehen/ (wie wunderbarer Weiſe dich GOtt der HErr regiere und erhalte,) und (vor dir) aufſtehen/ (dir Ehre anthun,) und Fürſten ſollen anbeten/ (ſich vor dir neigen,) um des HErrn willen/ der treu iſt/ um des Heiligen in Iſrael willen/ der dich erwehlet hat/

(dieweil du biſt ein auserwehltes heiliges Volck GOttes, welches GOtt den HErrn recht erkennet, ehret und anruffet.)

8 So ſpricht der HERR, (zu ſeinem Sohn Chriſto JEſu, dem Haupt der Kirchen. S. Paulus zeucht dieſe Worte auf die Chriſtliche Kirche, 2. Cor. 6. verſ. 2. denn was vom Haupt der Kirchen geſagt wird, kan auf gewiſſe Maſſe auch auf die Glieder gezogen werden:) Ich habe dich erhöret, (als du mich hertzlich bateſt, ich wolte zum Evangelio Krafft und Segen geben, daß es die Apoſtel fruchtbarlich in Einigkeit des Geiſtes in aller Welt predigen möchten, Johan. 17. verſ. 9. 20. 21. und ſolch dein Gebet geſchah) zur gnädigen Zeit, (als ich in dir, und durch deine Apoſtel, durchs Evangelium allen Menſchen meine Gnade und Seligkeit anbote,) und habe dir am Tage des Heils geholffen, (da du leiden und ſterben muſteſt, und dadurch den Menſchen das Heil erwurbeſt,) und habe dich behütet, und zum Bund unter das Volck (zum Mittler des Bundes zwiſchen mir und dem menſchlichen Geſchlecht) geſtellet, daß du das Land (deine Kirche) aufrichteſt, und die verſtöreten Erbe einnehmeſt,

Eſa. 42, 6.

Eſa. 42, 7.

9 Zu ſagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen im Finſternis: Kommet herfür, daß ſie am Wege ſich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben, (daß ſie nach der Erlöſung aus der hölliſchen Gefängnis und Dienſtbarkeit, mit dem Wort des Evangelii ihre Seele weiden.)

Off. Joh. 7, 16. 17.

10 Sie werden weder hungern noch dürſten, ſie wird keine Hitze noch Sonne ſtechen, (ſie werden in aller Anfechtung und Verfolgung frölich ſeyn in Hoffnung, und gedultig in Trübſal, Rom. 12. v. 12.) denn ihr Erbarmer wird ſie führen, und wird ſie an die Waſſer-Quellen leiten, (welches in dieſem Leben anfänget, in jenem aber vollkommentlich erfüllet wird.)

11 Ich will alle meine Berge zum Wege machen, (alle Hindernis beyſeit ſetzen, als da ſonderlich iſt der Fluch des Geſetzes, welches auf dem Berge Sinai gegeben iſt,) und meine Pfad ſollen gebähnet ſeyn, (daß die Glaubigen auf dem Wege der Göttlichen Gebot unanſtöſſig wandeln mögen.)

12 Siehe, dieſe werden von ferne kommen, und ſiehe, jene von Mitternacht, und dieſe vom Meer, (vom Abend,) und jene vom Lande Sinim, (aus dem Perſer-Land, welches gegen Morgen gelegen, daß alſo Jüden und Heiden, aus allen Ecken der Welt, ungehindert zu GOtt, durch den Glauben an Chriſtum, kommen können, *H. Luth. Sinim hat den Namen von einem Wort, welches einen Dorn-Buſch heiſſet: Und iſt die Meynung, daß ſie aus den Büſchen und wilden Hecken kommen werden.)

Eſa. 44, 23.

13 Jauchzet (derwegen) ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen, denn der HErr hat ſein Volck getröſtet, und erbarmet ſich ſeiner Elenden, (die einen geängſten Geiſt und zerſchlagenes Hertz haben.)

II. Troſt für die glaubigen Jüden, daß ſie deßwegen nicht verſtoſſen ſeyn.

14 Zion aber (das Volck GOttes) ſpricht: (von wegen der groſſen Trübſal und Widerwärtigkeiten, welche ihme bishero begegnet ſind:) Der HErr hat mich verlaſſen, der HErr hat mein vergeſſen. (Hierauf antwortet GOtt der HErr:)

15 Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob ſie deſſelben vergeſſe, ſo will ich doch dein (geiſtliches Iſrael, Rom. 9. v. 6. 7.) nicht vergeſſen.

16 Siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet, (daß ich dich immerdar für meinem Angeſicht habe, wie einen Gedenck-Zettel,) deine Mauren ſind immerdar vor mir, (daß ich ſie wieder aufbauen, und dir Gutes thun will.)

17 Deine Bau-Meiſter werden eilen; (Dadurch werden geiſtlicher Weiſe die H. Apoſtel und andere treue Lehrer verſtanden;) aber deine Zubrecher und Verſtörer (welche das leibliche Jeruſalem mit Gewalt, die Kirche aber mit falſcher Lehr und Ketzerey verſtören wollen,) werden ſich davon machen.

Eſa. 60, 4.

18 Hebe deine Augen auf umher, (du geiſtliches Jeruſalem, du Kirche Neues Teſtaments,) und ſiehe, alle dieſe (bekehrte Heiden, von allen Enden und Orten der Welt) kommen verſammlet zu dir, (durchs Wort des Evangelii beruffen, als Glieder der wahren Kirchen.) So wahr ich lebe, ſpricht der HERR, du ſolt mit dieſen allen, wie mit einem Schmuck angethan (herrlich gezieret und geſchmücket) werden, und wirſt ſie um dich legen, wie eine Braut, (wenn ſich dieſelbe ſchmücket und zieret.)

19 Denn dein wüſtes, verſtöretes und zerbrochenes Land wird dir alsdenn zu enge werden, drinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen, (das Jüdiſche Land wird viel zu enge ſeyn, als daß alle bekehrte Heiden darinnen werden wohnen können.)

20 Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit (die glaubigen Heiden, welche durchs Evangelium von dir gezeuget, 1. Cor. 4. v. 15. nachdem du wegen deiner vorigen Kinder, der Jüden, Unglaubens und Unbußfertigkeit, gleichſam unfruchtbar wareſt worden. *H. Luth. hat alſo die Kirche Kinder, und iſt doch unfruchtbar, das iſt, ein verlaſſen Volck, und doch faſt gemehret, wie die Chriſten ſind*) werden weiter ſagen für deinen Ohren: Der Raum iſt mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21 Du aber wirſt ſagen in deinem Hertzen, (mit groſſer Verwunderung:) Wer hat mir dieſe gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzelen, vertrieben und verſtoſſen, wer hat mir dieſe erzogen? Siehe, ich war einſam gelaſſen, wo waren denn dieſe?

22 So ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völckern mein Panir aufwerffen, ſo werden ſie deine Söhne in den Armen herzubringen, und deine Töchter auf den Achſeln hertragen, (ich will das Evangelium in aller Welt predigen laſſen, ſo werden alsdenn dieſe deine Söhne und Töchter, die bekehrten Heiden, Hauffen-Weiſe zur Chriſtlichen Kirchen, als zu ihrer Mutter, kommen.)

23 Und die Könige ſollen deine Pfleger, (ſeyn, dich erhalten, ernehren und beſchützen,) und ihre Fürſten (der Könige Gemahlinnen) deine Säug-Ammen ſeyn, (die dich wol verſorgen und in acht nehmen werden/) ſie werden vor dir niderfallen zur Erden aufs Angeſicht, (die weltliche hohe Obrigkeit wird ſich für Chriſto und ſeiner Kirchen demüthigen, und dem Evangelio gehorſam ſeyn,) und deiner Füſſe Staub lecken, (ſie werden ſich den Heil. Geiſt durch das heilige Predig-Amt in tieffer Demuth ſtraffen laſſen,) da wirſt du erfahren, daß ich der HERR bin, an welchem nicht zu Schanden werden, ſo auf mich harren.

Pſ. 72, 9.

Pſ. 25, 3.

24 Kan man auch einem Rieſen (durch dieſen Rieſen wird verſtanden der Teuffel, mit aller ſeiner hölliſchen Macht,) den Raub nehmen? Oder kan man dem Gerechten ſeine Gefangene loß machen, (*Herr Luth. dadurch werden verſtanden Geſetz und Sünde, welche uns gleich mit Recht und aller Macht unter ſich hatten. Solches muſte Chriſtus mit Recht uns gewinnen.*)

25 Denn ſo ſpricht der HERR: (Wie ſchwer und unmüglich diß alles ſcheinet:) Nun (wolan, ſo) ſollen (dennoch) die Gefangenen dem Rieſen genommen werden, und der Raub des Starcken los werden. (Chriſtus hat durch ſein Blut und Tod den Teuffel und alle hölliſche Macht überwunden, und aus dem Rachen dieſes ſtarcken Rieſen heraus geriſſen.) Und ich will mit deinen Hadderern haddern, (ich will dich wider die, ſo dich anklagen, vertheidigen, und dir Beyſtand leiſten,) und deinen Kindern helffen.

26 Und ich will deine Schinder (die dich leiblich und geiſtlich ſehr geängſtiget haben, *H. Luth. und ſonderlich die Tyrannen über das Gewiſſen, die mit Werck und Geſetz treiben*) ſpeiſen mit ihrem eigenen Fleiſch, und ſollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit ſüſſem Wein truncken werden, (ich will den Feinden Chriſti und ſeiner Kirchen das Spiel alſo verkehren, daß ſie durch ihr Wüten und Toben thun, was meine Hand und Rath zuvor bedacht, daß geſchehen ſolte, Ap. Geſch. 4. v. 28. damit das Werck der Erlöſung vollbracht, die Kirche erbauet, und die Seligkeit der Glaubigen befördert werde, Rom. 8. v. 28. entgegen die Feinde ihnen ſelber das ewige Verdammnis über den Hals ziehen ſollen,) und alles Fleiſch ſoll erfahren, daß ich bin der HErr dein Heiland, und dein Erlöſer, der Mächtige in Jacob.

Nutz.

I. L. Daß wir von Chriſto JEſu aus der Sünde und hölliſchen Straffe erlöſet, und zum ewigen Leben (da uns nichts mangeln wird) gebracht werden, v. 9—10. II. T. Daß GOtt ſeiner Gläubigen nimmermehr vergeſſen wolle, noch könne, v. 14—15.

Das funfzigſte Capitel

Begreifft eine Buß-Predigt Chriſti an ſein Volck, in dreyen Theilen. I. Iſt eine Straff-Predigt von ihren Sünden. II. Eine Evangeliſche Verheiſſung des Meſſiä. III. Erinnerung zur wahren Buß, wie ſie anzuſtellen, und wie die Unbußfertigen ſollen geſtrafft werden.

I. Straff-Predigt wider die Sünde.

1 So ſpricht der HERR: Wo iſt der Scheide-Brieff eurer Mutter, damit ich ſie gelaſſen habe? (Die Jüden gaben ihren Ehe-Weibern Scheide-Briefe, wann ſie derſelben müde waren, wiewol ſie es manchmal nicht verſchuldet hatten, 5.B.Moſ.24.v.1. von dieſem Scheide-Briefe der Jüden nimmt GOTT ein Gleichnis, und ſpricht: Er habe die Jüdiſche Synagog, als ſeine Braut, nicht unverſchuldeter Weiſe, auch nicht gänzlich verſtoſſen, ſondern ſie habe es mit ihren Sünden an ihn bracht und verurſachet, daß er ſie alſo geſtraffet, und ſich von ihr gewendet.) Oder wer iſt mein Wucherer, dem ich euch verkaufft habe? (Die Jüden hatten auch den Brauch, wenn ſie ihre Schulden nicht bezahlen kunten, ſo verkaufften ſie ihre Kinder um Geld, 2.B.Moſ.21.v.7. 2.B.Kön.4.verſ.1. wiewol es die Kinder um die Eltern nicht verſchuldet hatten. Aber, ſpricht GOtt der HErr, ſolcher Geſtalt hab ich mit euch nicht gehandelt, ich hab euch nicht aus einem bloſſen Haß unverſchuldeter Weiſe von mir verſtoſſen, ſondern es iſt eurer Sünde und Ungehorſams Schuld, wie es folgends erkläret wird.) Siehe, ihr ſeyd um euer Sünde willen verkaufft, und eure Mutter (die Jüdiſche Synagog oder Kirch) iſt um eures Ubertretens willen gelaſſen.

4.B.Moſ. 11/23. Eſa.59/ 1.

2 Warum kam ich, (durch meine Diener,) und war niemand da? (Keiner wolte in wahrer Buſſe und Beſſerung mir entgegen gehen.) Ich rieff, (ſpricht der Meſſias, durch meine Propheten, durch Johannem den Tauffer, und in eigener Perſon,) und niemand antwortete, (mir drauf.) Iſt meine Hand nun ſo kurtz worden, daß ſie nicht erlöſen kan? Oder iſt bey mir keine Krafft zu erretten? (Weil ich in armer KnechtsGeſtalt in den Tagen meines Fleiſches einher gehe, ſo dencket ihr, ich ſey nicht der wahre Meſſias, und werde das Werck der Erlöſung nicht verrichten können, aber höret, ich will euch andere Wercke meiner Allmacht erzehlen, welche ich ſamt dem Vater und H. Geiſt allbereit verrichtet habe.) Siehe, mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken, und mache die Waſſer-Ströme als eine Wüſten, daß ihre Fiſche für Waſſers-Mangel ſtincken und Durſt ſterben.

2.B.Moſ. 14/21. Joſ.3/ 15. 16.

3 Ich kleide den Himmel mit Dunckel, (mit trüben und finſtern Wolcken,) und mache ſeine Decke als einen Sack.

II. Evangeliſche Verheiſſung des Meſſiä.

4 Der HErr HERR (mein himmliſcher Vater) hat mir (ſeinem Sohn) eine gelehrte Zunge gegeben, (*H. Luth. die nicht von ihr ſelber dichtet, ſondern lehret, was ſie von GOtt gelehret iſt, ſie iſt nicht Meiſterin, ſondern Schüler,*) daß ich wiſſe mit den Müden (mit den zerſchlagenen und zerbrochenen Hertzen) zu rechter Zeit (tröſtlich) zu reden. Er wecket mich alle Morgen, er wecket mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger, (mein Amt willig und gern zu verrichten, wie ein fleiſſiger Schüler von ſeinem Lehr-Meiſter auch angereget wird, ob ers wol nicht bedarff.)

Pſ.40/7.

5 Der HERR HERR hat mir das Ohr geöffnet, und ich bin nicht ungehorſam, und gehe nicht zurücke.

6 Ich (Chriſtus) hielt meinen Rücken dar denen, die mich ſchlugen, (welches in ſeiner Geißlung erfüllet, Joh.19.v.1.) und meine Wangen denen, die mich raufften, mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel, (welches erfüllet, als die Diener der Hohen-Prieſter im Hauſe Caiphas ihm ins Angeſicht beydes geſpyen und geſchlagen, Matth.26.v.67. Marc.14.v.65. und als die Kriegs-Knechte im Richt-Hauſe ihn verſpottet und verſpeyet haben, Matth.27.v.30. Marc.15.v.19.)

7 Denn der HErr HERR (GOtt der himmliſche Vater) hilfft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum hab ich mein Angeſicht dargeboten als einen Kiſel-Stein, (ich habe alle Widerwärtigkeiten mit beſtändiger Gedult erlitten,) denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8 Er (mein himmliſcher Vater) iſt nahe, (ſtehet mir bey,) der mich recht ſpricht; wer will mit mir haddern? Laſſet uns zuſammen treten, wer iſt, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir.

9 Siehe, der HErr HERR hilfft mir, wer iſt, der mich will verdammen? Siehe, ſie (die Gottloſen, die das Evangelium von ſich ſtoſſen) werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden ſie freſſen.

Pſ.102/ 27.

III. Erinnerung von wahrer Buß anzuſtellen.

10 Wer iſt unter euch, der den HERRN fürchtet? (hiemit redet Chriſtus die glaubigen Jüden an,) der ſeines Knechts Stimme gehorche, der im Finſtern wandelt, (im Creutz und Elend lebet,) und ſcheinet ihm nicht, (das Gnaden-Licht?) Der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlaſſe ſich auf ſeinen GOTT.

11 Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüſt, (diß redet der Prophet in der Perſon des künftigen Meſſiä zu den Phariſäern und Schrifftgelehrten, welche wider Chriſtum tobeten und wüteten,) wandelt hin im Licht euers Feuers, (die ihr Eyferer über das Geſetz heiſſet, haltets aber doch ſelber nicht,) und in Flammen, die ihr angezündet habt, (in dem grimmigen Zorn, den ihr wider mich ohne Urſach gefaſſet habt.) Solches (Ubel und Unglück, ſo ich euch verkündiget habe) widerfähret euch von meiner Hand, im Schmertzen müſt ihr liegen, (und ewiglich drinnen bleiben.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt wegen der Sünden die Menſchen verlaſſe und verſtoſſe, v.1. II. L. Von dem vollkommenen Gehorſam, auch bittern Leiden und Sterben Chriſti, dadurch wir vor GOtt gerecht und ſelig werden, v.5.6. III. V. Daß wir im Creutz und Elend (durch Finſternis angedeutet) auf GOttes Hülffe (in ſeiner Furcht) hoffen, und auf ihn uns verlaſſen, v.10.

Das ein und funfzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt ein Troſt für die Jüden. II. Ein Troſt für die Heiden. III. Ein Gebet des Propheten um Hülffe. IV. Die Erhörung des Gebets, oder die Antwort GOttes, da er die Hülffe reichlich verſpricht.

I. Troſt für die Jüden.

1 Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, (die ihr euch mit wahrem Glauben an den verheiſſenen Meſſiam, der eure Gerechtigkeit iſt, Jer.23.v.6. haltet, und der Gerechtigkeit des guten Gewiſſens euch befleiſſiget,) die ihr den HERRN ſuchet, (in wahrer Buſſe und Bekehrung.) Schauet den Fels an, davon ihr gehauen ſeyd, (den Ertz-Vater Abraham, von welchem ihr gezeuget ſeyd, welcher ſeiner Unfruchtbarkeit halben einem Felſen verglichen,) und des Brunnen Grufft, daraus ihr gegraben ſeyd, (die Ertz-Mutter Saram, von welcher ihr geboren ſeyd.)

2 Schauet Abraham an euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren ſeyd, denn ich rieff ihm, da er noch einzelen war, und ſegnete ihn, und mehrete ihn. (Wie ich Abraham und Sarah, welche beyde unfruchtbar und alt waren, geſegnet, und ihre Nachkommen zu einem groſſen Volck gemacht: alſo will ich euch, mein Volck und Kirche, ferner ſegnen und vermehren.)

3 Denn der HERR tröſtet Zion, (durch die Verheiſſung von der Sendung des Meſſiä,) er tröſtet alle ihre Wüſten, und machet ihre Wüſten wie Luſt-Gärten, und ihre Gefilde, wie einen Garten des HErrn, (den Paradis-Garten, 1.B.Moſ.2.v.8. welcher ein Fürbild der Kirchen iſt,) daß man Wonne und Freude darinnen findet, Danck und Lob-Geſang.

II. Troſt für die Heiden.

4 Merck auf mich, mein Volck, höret mich, meine Leute. Denn von mir wird ein Geſetz (eine Lehr) ausgehen, und mein Recht (das im Evangelio gegründet iſt, und beſtehet in Erkäntnis des Heils, die da iſt in Vergebung der Sünden, Luc.1.v.77. ſolch Recht) will ich zum Licht der Völcker gar bald ſtellen, (wenn ich das Evangelium in aller Welt werde predigen laſſen.)

5 Denn meine Gerechtigkeit iſt nahe, mein Heil zeucht aus, (die Zeit iſt nicht ferne, daß ich Gerechtigkeit und Heil durch meinen Gehorſam und Leiden will erwerben, und denen, die an mich gläuben, austheilen,) und meine Arm werden die Völcker richten, (ich will meine Kirche wider alle Feinde beſchützen,) die Inſulen harren auf mich, und warten auf meinen Arm, (daß ich ihnen das Evangelium predigen laſſe, und ſie von ihren Feinden erlöſe.)

Pſ.102/ 27. Luc.21/ 33.

6 Hebt eure Augen auf gen Himmel, ſchauet unten auf die Erden, denn der Himmel wird

wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die drauf wohnen, werden dahin ſterben, wie Das. (*H.Luth. Solch Das muß man mit einem Finger zeigen, als ſchlüge man ein Kliplein mit Fingern, wie man ſagt, ich gebe nicht das darum. *Die Meynung iſt, daß Himmel, Erden, und alle Dinge, ſo auf Erden ſind, werden am letzten Gerichts-Tage plötzlich und geſchwind verbrennen, und wie ein Rauch vergehen, als wären ſie nie da geweſt, 2.Petr.3.v.10.12.) Aber mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

Pſ.37/31.

Matth.5/11.12.

7 Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet, (welche iſt die Gerechtigkeit des Glaubens an Chriſtum und beſtehet in Vergebung der Sünden,) du Volck, in welches Hertzen mein Geſetz iſt, (das mir von Hertzen nachwandelt, und in Heiligkeit und Gerechtigkeit nach meinen Geboten mir dienet, Luc.1.v.75.) Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute ſchmähen, und entſetzet euch nicht, wenn ſie euch verzagt machen.

8 Denn die Motten werden ſie freſſen, wie ein Kleid, und Würme werden ſie freſſen, wie Wüllen Tuch, (die Feinde der Kirchen werden mit ewigen Feuer gepeiniget werden, und ihr Wurm wird nicht ſterben, c.66.v.24.) aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für. (v.6.)

III. Gebet Eſaiä um Hülffe. 2.B.Moſ. 14/27.28.

9 Wolauf, wolauf, (diß redet Jeſaia, oder das Volck GOttes, und bittet GOtt, daß er ſeine Kirche beſchützen, und ſie von ihren Feinden erlöſen wolle,) zeuch Macht an, du Arm des HErrn, wolauf, wie vor Zeiten, von Alters her. Biſt du nicht der, ſo die ſtoltzen (*H.Luth. Egypter*) ausgehauen, und den Drachen, (*Herr Luth. den König Pharao*) verwundet hat? (Der den König Pharao ſamt ſeinem gantzen Heer ins rothe Meer geſtürtzet und ihn alſo vertilget hat.)

2.B.Moſ. 14/22.29.

10 Biſt du nicht, der das Meer der groſſen tieffen Waſſer austrocknet? Der den Grund des Meers zum Wege macht, daß die Erlöſeten (Iſraeliten) dadurch giengen?

Eſa.35/10. Joh.16/22.

11 Alſo werden die Erlöſeten des HERRN wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm, und ewige Freude wird auf ihrem Haupte ſeyn, Wonne und Freude werden ſie ergreiffen, aber Trauren und Seufzen wird von ihnen fliehen. (Dieſe Verheiſſung gehet eigentlich und fürnemlich auf die geiſtliche Erlöſung, ſo durch Chriſtum im neuen Teſtament geſchehen, welche durch jene vorgebildet worden, denn aus und von derſelben iſt bey den Gläubigen die wahre innerliche Hertzens-Freude entſtanden, welche in dieſem Leben angehet, aber im ewigen Leben recht vollkommen ſeyn wird.)

IV. Erhörung des Gebets und Hülffe Verheiſſung. Matth.10/28. Eſa.40/6.

12 Ich, ich (GOtt der Allmächtige) bin euer Tröſter, wer biſt du denn, daß du dich für Menſchen fürchteſt, die doch ſterben, und für Menſchen-Kindern, die als Heu verzehret werden.

13 Und vergiſſeſt des HERRN, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erden gründet? Du aber förchteſt dich täglich den gantzen Tag für dem Grimm des Wüterichen, (des Königs zu Babel,) wenn er fürnimmt zu verderben. Wo bleibt der Grimm des Wüterichen? (Ich will den wüterichen König zu Babel ſtürtzen, wie vor Zeiten den König Pharao in Egypten. Sonderlich wird hiemit geſehen auf die Erlöſung der Kirchen, von den geiſtlichen Feinden, deren Fürbild die leibliche Erlöſung aus Babel geweſen.)

2.B.Moſ. 12/30.33.

14 Da er (der König Pharao) muſte eilen und umher lauffen, daß er (die gefangene Iſraeliten) los gebe, und ſie (*H.Luth. die Kinder Iſrael*) nicht ſtürben unter dem Verderben, (ſie wurden nicht ſamt den Erſt-Gebornen der Egypter getödtet, ſondern für dem Würg-Engel bewahret, 2.B.Moſ.12.verſ.13.) auch keinen Mangel an Brod hatten, (denn als der Vorrath, welchen ſie mit ſich aus Egypten gebracht, verzehret war, gab ihnen GOTT das Manna, 2.B.Moſ.16.v.15.)

Hiob 26/12. Jer.31/35.

15 Denn ich bin der HERR dein GOtt, der das Meer bewegt, daß ſeine Wellen wüten, ſein Name heiſſet HERR Zebaoth.

5.B.Moſ. 18/18.

16 Ich lege mein Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände, (ich habe dich meinen lieben Sohn, den verheiſſenen Meſſiam, zum oberſten Lehrer meiner Kirchen verordnet, und habe dich in deinem Lehr-Amt auf Erden kräfftiglich beſchützet,) auf daß ich den Himmel pflantze, und die Erden gründe, und zu Zion ſpreche: Du biſt mein Volck, (daß ich durch das Wort des Evangelii mir auf Erden eine Kirche ſammle, welche mir in ewiger Freude beywohne, und um welcher willen die Welt erhalten wird, bis die Zahl der Auserwehlten erfüllet werde.)

17 Wache auf, wache auf, (ermuntere dich, und ſey getroſt,) ſtehe auf, Jeruſalem, der du (bisher für groſſer Betrübnis gleichſam in einem harten und tieffen Schlaff gelegen biſt, dieweil du) von der Hand des HERRN den Kelch ſeines Grimms getruncken haſt, die Hefen des Taumel-Kelchs haſt du ausgetruncken, und die Tropffen geleckt, (du haſt aus dem Creutz-Becher einen ſtarcken Trunck gethan.)

18 Es war niemand aus allen Kindern, die ſie geboren hat, der ſie leitet, (mit heilſamer Lehre,) niemand aus allen Kindern, die ſie erzogen hat, der ſie bey der Hand nähme, (und ihr hülffe.)

19 Dieſe zwey ſind dir begegnet, wer trug Leide mit dir? Da war Verſtörung, Schaden, Hunger und Schwert, wer ſolt (und konte) dich tröſten? (die Feinde verfolgeten und ängſteten dich von auſſen, und unter dir hatteſt du keinen Troſt noch Hülffe, das war zweyerley groſſer Jammer.)

20 Deine Kinder waren verſchmachtet, ſie lagen auf allen Gaſſen, wie ein verſtrickter Wald-Ochſe, (auf welchen jederman zuläufft, ihn zu tödten, und der ihme ſelber nicht kan helffen,) voll des Zorns vom HERRN, und des Scheltens von deinem GOTT.

21 Darum höre diß, du Elende und Trunckene ohne Wein, (aber truncken von dem Kelch des Göttlichen Zorns, verſ.17.)

22 So ſpricht dein Herrſcher, der HERR, und dein GOtt, der ſein Volck rächet: (ſich ihrer väterlich annimmt, und Rache wider ihre Feinde übet:) Siehe, ich nehme den Taumel-Kelch von deiner Hand, ſamt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du ſolt ihn nicht mehr trincken, (dein Creutz und Leiden ſoll ein Ende haben.)

23 Sondern ich will ihn deinen Schindern (deinen Verfolgern, den Gottloſen Tyrannen) in die Hand geben, die zu deiner Seelen ſprachen: Bücke dich, daß wir überhin gehen, und lege deinen Rücken zur Erden, und (ſey) wie eine Gaſſe, daß man überhin lauffe, (die Reige ſoll deine Feinde, welche dich bisher gleichſam mit Füſſen getreten, nunmehr auch betreffen, daß ſie die Hefen und Grund-Suppe des Taumel-Kelchs austrincken müſſen, Pſal.75.v.9.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt ſein geiſtliches Zion oder Kirche kräfftiglich tröſten, in geiſtlicher Fruchtbarkeit (des Glaubens und der Gottſeligkeit) erhalten, und durch ſein Wort erfreuen wolle, v.3. II. V. Daß wir uns für den Feinden der Kirchen nicht fürchten ſollen, weil ſie, wie von Würmen, ewiglich in der Höllen werden gefreſſen und gepeiniget werden, verſ.7.8. III. T. Daß die in dieſer Welt geängſtete Chriſten und Gläubigen, endlich aus allem Ubel erlöſet, und zur ewigen Freude, nach dieſem Leben, in den Himmel aufgenommen werden, v.11. IV. T. Daß GOtt die Gläubigen durch ſein heiliges Wort tröſte, und wider alle Feindſeligkeit, durch ſeine mächtige Hand beſchütze, v.12—16.

Das zwey und funfzigſte Capitel

Begreifft eine Weiſſagung von der Predigt des Evangelii, und geiſtlichen Erlöſung von Sünden, in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang oder Inhalt. II. Die Beſtätigung und der Beweiß. III. Der Beſchluß, ſamt einer Vermahnung zu einem heiligen Leben.

I. Eingang.

1 Mache dich auf, mache dich auf, Zion, zeuch deine Stärcke an, (faſſe dir einen Muth,) ſchmücke dich herrlich, (lege die Trauer-Kleider abe, und zeuch Feyer-Kleider an,) du heilige Stadt Jeruſalem, (dadurch das geiſtliche Jeruſalem, die Chriſtliche Kirche, verſtanden wird.)

II. Weiſſagung von der Predigt des Evangelii, und geiſtlichen Erlöſung von Sünden.

Denn es wird hinfort kein Unbeſchnittener oder Unreiner in dir regieren, (es ſollen nicht mehr die heidniſchen unbeſchnittenen Völker dich überwältigen, auch ſollen keine unbeſchnittene und unreine zu deiner Gemeinſchafft kommen, denn die gläubige Heiden, die ſich in der Vorhaut zu GOtt bekehrten, wurdẽ für beſchnittene und für Abrahams Saamen geachtet, Rom. 2.v.26. und die wahren Glieder der Kirchen ſind geiſtlicher Weiſe

beſchnitten,

beſchnitten, weil ſie durch das Sacrament der Tauffe, ſo an Statt der Beſchneidung kommen, Col.2.verſ.11. wiedergeboren, Tit.3.v.5. und durchs Wort und den wahren Glauben an Chriſtum gereiniget, Johan.15.v.3. Ap.Geſch.15.v.9. Weil aber ſolche Reinigung und Erneurung in ihnen noch nicht allerdings vollkommen, als wird dieſes im ewigen Leben erſt recht erfüllet werden, Offenb.Joh.21.v.27.)

2 Mache dich aus dem Staube, ſtehe auf, du gefangene (Stadt) Jeruſalem, mache dich los von den Banden deines Halſes, du gefangene Tochter Zion, (du ſolt durch den Meſſiam aus der geiſtlichen Dienſtbarkeit der Sünden, des Todes, des Teuffels, und der Höllen erlöſet werden.)

3 Denn alſo ſpricht der HErr: Ihr ſeyd umſonſt verkaufft, (durch die Erb- und andere Sünde habt ihr euch ſelber dem hölliſchen Feind zu Leib-eigen gemacht, welcher doch weder euch noch eurem HErrn Geld dafür ausgezahlet,) ihr ſolt auch ohne Geld erlöſet werden, (euch ſoll es nichts koſten, daß ihr aus der hölliſchen Gefängnis und Dienſtbarkeit erlöſet werdet, aber dem Meſſiä wird es ſein Leben und Blut koſten, 1.Petr.1.v.19. welches er zum Löſe-Geld ſeinem himmliſchen Vater, eurem HErrn und Schöpffer, für euch dargeben wird.)

1.B.Moſ. 46,6. 2.B.Kön. 18,13.

4 Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Mein Volck zog am erſten hinab in Egypten, daß es daſelbſt ein Gaſt wäre, und Aſſur hat ihm ohne Urſach Gewalt gethan, (die Aſſyrier haben noch viel weniger Urſach gehabt, mein Volck zu plagen, darum werde ich dieſelben gleichfalls ſchröcklicher Weiſe heimſuchen und ſtraffen. Beydes geiſtliche und leibliche Feinde ſetzen ſich wider meine Kirche ohne Urſach, darum ſollen ſie beyde von mir gerichtet und geſtraffet werden.)

5 Aber wie thut man mir jetzt allhie, (zu Jeruſalem?) ſpricht der HErr, (weil mein Volck weggeführet, und Jeruſalem wüſte liegt.) Mein Volck wird umſonſt (in Abgötterey) verführet, ſeine Herrſcher machen eitel Heulen, (*H.Luth. Ihre Lehre iſt ein Geheule, und machen die Gewiſſen mit Geſetzen ſchwer und heulend,*) ſpricht der HErr, und mein Name wird immer täglich geläſtert, (wegen ihrer Abgötterey und anderer groben Sünde.)

Ezech.36, 20.22. Rom.2, 24.

6 Darum ſoll mein Volck meinen Namen (meine Güte, Warheit und Allmacht, welche ich in Vertilgung ihrer Feinde beweiſen will,) kennen zu derſelbigen Zeit. Denn ſiehe, ich will ſelbſt reden, (durch meinen Sohn, Hebr.1.v.2.)

Nah.1, 15. Rom.10, 15.

7 Wie lieblich ſind auf den Bergen (der Stadt Jeruſalem, das iſt, der Chriſtlichen Kirchen, deren Vorbild Jeruſalem geweſen) die Füſſe der Boten, (der H. Apoſtel, welche die Predigt des Evangelii von Jeruſalem aus in alle Welt ausgebreitet, Luc.24.v.47. Ap.Geſch.1.verſ.8.) die da Friede (die Erlöſung durch Chriſtum geſchehen, dadurch wir mit GOtt Friede haben) verkündigen, Guts predigen, Heil verkündigen, die da ſagen zu Zion: Dein GOtt (Chriſtus) iſt König?

8 Deine Wächter (die H. Apoſtel und ihre Nachfolger, alle treue Lehrer und Prediger, Ezech.3.v.17.) ruffen laut mit ihrer Stimme, und rühmen miteinander, (daß GOTT ſein Volck aus dem Reich des Teuffels, und aus der hölliſchen Dienſtbarkeit erlöſet habe.) Denn man wirds mit Augen ſehen, wenn der HERR Zion bekehret, (aus der geiſtlichen Gefängnis heraus führet.)

9 Laſſet frölich ſeyn, und miteinander rühmen das Wüſte zu Jeruſalem, (das vorher durch die Feinde verwüſtet und verderbet,) denn der HErr hat ſein Volck getröſtet, und Jeruſalem erlöſet, (nach geſchehener Erlöſung wird GOtt durch die Predigt des Evangelii ſeine Kirche tröſten.)

Pſ.98,2.3.

10 Der HERR hat offenbaret ſeinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden, (Chriſtus hat ſeine Göttliche Krafft und Allmacht, mit welcher er die hölliſchen Feinde überwunden, durchs Evangelium in aller Welt kund gethan,) daß aller Welt Ende ſiehet das Heil unſers GOttes, (welches GOtt in Chriſto allen Menſchen fürgeſtellet, Luc.3.v.6.)

III. Beſchluß und Vermahnung zum heiligen Leben. 2.Cor.6, 17.

11 Weichet, weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an, (ſondert euch ab, ihr Glaubigen, von den Gottloſen, verunreiniget euch nicht mit Sünden,) gehet aus von ihr, (der Verſammlung der Boshafftigen,) reiniget euch, die ihr des HERRN Geräthe traget, (ihr geiſtlichen Prieſter, 1.Petr.2.verſ.5. die ihr GOttes Tempel und Werck-Zeuge ſeyd.)

12 Denn ihr ſolt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln, (*H.Luth. wie ihr weiland aus Egypten eilends und mit Furcht ziehen muſtet,* 2.B.Moſ.12.v.33.) denn der HErr wird vor euch herziehen, und der GOtt Iſrael wird euch ſammlen, (Chriſtus wird ſeiner Kirchen mit Gnade und Schutz beyſtehen, ihr Leiter und Führer ſeyn, und alle derſelben wahre Glieder in die himmliſche Hütten aufnehmen und ſammlen, gleichwie er in der Wolcken- und Feuer-Seule vor den Iſraeliten hergangen, und ſie ins gelobte Land Canaan geführt, 2.B.Moſ.13.v.21.)

Nutz.

I. W. Zu geiſtlicher Freude, im Vertrauen auf GOttes Gnade, verſ.1. II. L. Von der Predigt und Ausbreitung des Evangelii, durch die Apoſtel Chriſti, die zu Jeruſalem angefangen, und hernach unter alle Heiden kommen, zu deren Bekehrung, Heil und Seligkeit, verſ.7—10. III. V. Sich für ſündlicher Unreinigkeit zu hüten, und in Heiligkeit des Lebens zu wandeln, v.11.

Das drey und funfzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Beſchreibt der himmliſche Vater das Propheten-Amt ſeines Sohns, und den Stand der Ernidrigung, als ob welchen ihr viel ſich ärgern werden: Da auch der Prophet eine ſonderliche Klage einfügt, wider die Verſtockung der Jüden. II. Iſt eine Weiſſagung von dem Hohen-Prieſter-Amt, Leiden und Sterben Chriſti, woher es kommen, und was es ausrichten ſolte. III. Eine Weiſſagung von dem Königlichen Amt Chriſti, und Ausgang ſeines Leidens.

I. Chriſti Propheten Amt, und Stand der Ernidrigung.

13 Siehe, (ſpricht GOTT der himmliſche Vater,) mein Knecht (der Meſſias) wird weislich thun, (das anbefohlene Werck der Erlöſung klüglich anfangen, und glücklich hinausführen,) und wird erhöhet (in ſeiner Creutzigung, Johan.3.verſ.14.c.12.v.32.) und (hernach auch) ſehr hoch erhaben ſeyn, (in ſeiner Erhöhung zur Rechten GOttes, Apoſt. Geſch.2.v.33.)

14 Daß ſich viel über dir ärgern werden, (wegen deines Leidens und ſchmählichen Creutz-Todes,) weil ſeine (meines Knechtes Chriſti) Geſtalt heßlicher iſt denn anderer Leute, und ſein Anſehen denn der Menſchen-Kinder, (durch Verſpeyung, Geiſſelung und Creutzigung, wird er ſo übel zugerichtet werden, daß er wird anzuſehen ſeyn, als ein blutiges Würmlein, und kein Menſch, Pſ.22.v.7.)

15 Aber alſo wird er viel Heiden beſprengen, (wenn er ſolches ſein Leiden und Sterben wird durchs Evangelium unter den Heiden predigen laſſen, wird er mit ſeinem Blut die Glaubigen beſprengen) daß auch Könige (viel Groſſe und Herrliche in der Welt, wenn ſie aus dem Evangelio verſtehen werden, daß der gecreutzigte Chriſtus ſey des lebendigen GOttes Sohn, und der Welt Heiland) werden ihren Mund gegen ihm zuhalten, (ſeinem Evangelio ſich nicht widerſetzen, ſondern vielmehr ſich ſeines Leidens und Sterbens demüthiglich tröſten,) denn (auch die Heiden) welchen nichts davon verkündiget iſt, (welche vorher nichts davon gehöret haben, daß GOtt in Chriſto allen Menſchen Heil und Seligkeit anbiete,) dieſelbe werdens mit Luſt ſehen, und die nichts davon gehöret haben, die werdens mercken.

Joh.12, 38. Rom.10, 16.

1 Aber wer (welcher unter den Jüden) glaubt unſerer Predigt, (von Chriſto dem gecreutzigten Sohn GOttes,) und wem wird der Arm des HERRN (Chriſtus, welcher iſt die Göttliche Krafft, 1.Cor.1.v.24.) offenbaret? (daß er durch wahren Glauben das Evangelium von Creutz Chriſti annehme, ſintemal wenig unter den Jüden ihn für den wahren Meſſiam erkennen wollen, Joh.12.v.37.38. Rom.10.v.16.)

Eſa.11,1.

2 Denn er (Chriſtus) ſcheuſt auf für ihm, (für dem Jüdiſchen Volck, unter welchem er geboren,) wie ein Reiß, (wie ein kleines und verachtetes Zweiglein,) und wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich, (daran jederman zweiffelt, ob ſie bekleiben und Frucht bringen werde. Auch wird zugleich hiemit angedeutet, daß der Stamm Davids, aus welchem Chriſtus entſproſſen, alsdenn werde ſeyn wie ein dürres Erdreich, weil er ſeine vorige Königliche Hoheit und Herrlichkeit nicht mehr hatte.) Er (Chriſtus) hatte keine Geſtalt noch Schöne, (er hatte Knechts Geſtalt an ſich genommen, Phil.2.v.7.) Wir (Jüden) ſahen ihn, aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte, (wir hatten uns den Meſſiam viel ſchöner und herrlicher eingebildet, nemlich als einen weltlichen König, der mit äuſſerlichem Pracht und Herrlichkeit ſich erweiſen würde.)

Eſa.52, 14.

Pſ.22/7.8. Marc.9/12.

3 Er war der allerverachteſt und unwertheſt, voller Schmertzen und Kranckheit, er war ſo verachtet, daß man das Angeſicht für ihm verbarg, darum haben wir (Jüden) ihn nichts geacht.

II. Chriſti Hoheprieſterlich Amt, Leiden und Sterben. Matth. 8/17.

4 Fürwahr er (der Meſſias, und ſonſt kein ander) trug unſere (Seelen-) Kranckheit, (unſere Sünde,) und lud auf ſich unſere Schmertzen, (die Straffen, die wir mit unſern Sünden verdienet hatten, dannenhero er auch die leibliche Kranckheiten, welche unter die Straffen der Sünden gehören, von vielen hinweg genommen, Matth.8.v.16.17.) wir aber hielten ihn für den, der (ſeiner eigenen Sünden halben) geplaget, und von GOTT geſchlagen und gemartert wäre.

1.Petr.2/24.

5 Aber er (Chriſtus) iſt (nicht um ſeiner, ſondern) um unſer Miſſethat willen verwundet, und um unſer Sünde willen zuſchlagen, die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir (mit GOtt) Friede hätten, und durch ſeine Wunden ſind wir (von unſern Sünden-Schäden) geheilet.

1.Petr.2/25.

6 Wir (Jüden ſamt den Heiden) giengen alle in der Irre, (wir waren von dem rechten Wege der Gebot GOttes abgewichen,) wie Schafe, (die ſich nicht wieder zu recht finden können,) ein jeglicher ſahe (wendete ſich) auf ſeinen Weg, (dadurch er gedachte einen gnädigen GOtt zu finden,) aber der HERR (GOtt der Vater) warff unſer aller (nicht nur etlicher, ſondern aller und jeglicher Menſchen) Sünde (und derſelben Straffe) auf ihn.

Matth. 26/63. c.27/14. Marc.14/61. Ap.Geſch. 8/32.

7 Da er geſtrafft und gemartet ward, thät er ſeinen Mund nicht auf, (er ſchalt nicht wieder, da er geſcholten ward, dräuete auch nicht, da er lidte, 1.Petr.2.v.23. ſondern erwieſe ſich gedultig) wie ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet wird, und wie ein Schaf, das erſtummet für ſeinem Scheerer, und ſeinen Mund nicht aufthut.

III. Chriſti Königliches Amt und Ausgang ſeines Leidens. Ap.Geſch. 8/33.

8 Er iſt aber (nach ausgeſtandenem Leiden) aus der (hölliſchen) Angſt (darinnen er zuvor wie im Kercker und Feſſeln verhafftet war,) und (aus dem ſtrengen) Gericht (GOttes, welches unſerer Sünde halben, die er auf ſich genommen, über ihn ergangen) genommen, (und zu der Rechten ſeines himmliſchen Vaters erhöhet worden,) wer will ſeines Lebens Länge ausreden? (Sintemal nachdem er zu einem mal der Sünde geſtorben, und von den Todten erwecket, ſtirbet er hinfort nicht, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen, Rom.6.v.9.10. Ja er lebet nicht allein von Ewigkeit zu Ewigkeit, Offenb.1.v.18. ſondern iſt auch ein ewiger König, Luc.1.v.33.) Denn er iſt aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, (er iſt eines gewaltſamen Todes geſtorben, jedoch williglich,) da er um die Miſſethat meines Volcks geplaget ward.

1.Petr.2/22. 1.Joh.3/5.

9 Und er (Chriſtus) iſt begraben wie die Gottloſen, (ſeine Feinde ſchmäheten ihn noch im Grabe, hieſſen ihn einen Verführer, und lieſſen das Grab bewachen, Matth.27.v.64.66. ſo hat er auch unſere Sünde mit ſich ins Grab genommen,) und (iſt) geſtorben wie ein Reicher, (*H.Luth. der ſein Thun auf Reichthum ſetzet, das iſt ein Gottloſer. *Denn alle unſere Sünde waren auf ihn geleget, v.6. um welcher willen er geſtorben, für dieſelbe zu bezahlen,) wiewol er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in ſeinem Munde geweſt iſt.

1.Cor.5/21. 2.Petr.2/24.

10 Aber der HERR wolte ihn alſo (unſertwegen) zuſchlagen mit Kranckheit, (ſolche Angſt und Schmertzen auf ihn legen.) Wenn er (Chriſtus) ſein Leben zum Schuld-Opfer (für der Welt Sünde) gegeben hat, ſo wird er Saamen (viel geiſtlicher Kinder) haben, und in die Länge (ewiglich) leben, und des HERRN Fürnehmen (*H.Luth. das iſt ſein Wille und Werck, das er im Sinn hat, nemlich die Erlöſung der Menſchen,* und die Sammlung der Kirchen durch die Predigt des Evangelii) wird durch ſeine Hand (Krafft und Würckung) fortgehen.

11 Darum daß ſeine Seele gearbeitet hat, (und es ihm in ſeinem Leiden blut-ſauer worden iſt, alldieweil er nicht allein an ſeinem Leibe, ſondern auch an ſeiner heiligen Seele gelitten,) wird er ſeine Luſt ſehen, (an der Menge ſeiner geiſtlichen Kinder, ſo durchs Wort des Evangelii ihme geboren werden, wie eine Gebärerin nach groſſem Schmertzen ihr Kindlein mit Luſt anſiehet,) und die (ewige) Fülle haben, (er wird mit himmliſcher Freude geſättiget, und mit völliger Klarheit begabt werden, Pſal.16.v.11.) und durch ſein Erkäntnis, (wenn man ihn aus dem Evangelio für den wahren Heiland und Seligmacher erkennen, und mit wahrem Glauben ſich an ihn halten wird,) wird er, mein Knecht, (Chriſtus) der Gerechte, viel gerecht machen, (indem er den Glaubigen ſeine erworbene Gerechtigkeit ſchencken und zueignen wird,) denn er (Chriſtus) trägt ihre (der Glaubigen und aller Menſchen) Sünde, (ſintemal GOtt hat den, der von keiner Sünde wuſte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, 2.Cor.5.v.21.)

12 Darum will ich (der Himmliſche Vater) ihm groſſe Menge zur Beute geben, (daß ein groß Theil des menſchlichen Geſchlechts ſein Evangelium annehmen, und ihme mit wahren Glauben anhangen wird,) und er ſoll die Starcken (den Teuffel, Tod, Sünd und Hölle) zum Raube haben, (ſie überwinden, und das menſchliche Geſchlecht aus ihren Rachen reiſſen, auch die Woltaten, ſo er im Sieg wider ſeine Feinde erhalten, ſeinen Glaubigen als einen Raub austheilen, Luc.11.v.22.) darum daß er ſein Leben in Tod gegeben hat, und den Ubelthätern gleich gerechnet iſt, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Ubelthäter gebeten.

Marc.15/28. Luc.22/37.

Nutz.

I. L. Von der allertieffeſten Ernidrigung Chriſti, zur Zeit ſeines Leidens und Todes, v.14.2.3. II. T. Daß Chriſtus um unſerer Sünde willen, in groſſer Gedult, gelitten und geſtorben, damit wir davon befreyet, und Friede mit GOtt haben mögen, v.4—7. III. L. Daß, nachdem Chriſtus von den Todten auferſtanden, und zu ſeinem ewigen himmliſchen Reich gelanget, wir durch den Glauben an ihn, die Gerechtigkeit vor GOtt erlangen, v.10.11.

Das vier und funfzigſte Capitel

Begreifft eine Weiſſagung von der Glückſeligkeit der Kirchen des Neuen Teſtaments, in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang oder Inhalt, daß die Kirche ſoll vermehret werden. II. Die Erklärung, wie ſolche Vermehrung, und durch wen ſie geſchehen ſoll, nemlich durch Chriſtum den himmliſchen Bräutigam. III. Was darauf erfolgen werde, der Kirchen zum Troſt.

I. Ausbreitung der Kirchen Neues Teſtaments. Gal.4/27.

1 Rühme, du Unfruchtbare, (alſo nennet er die Chriſtliche Kirche aus den Heiden verſammlet,) die du nicht gebiereſt, freue dich mit Ruhm, und jauchze, die du nicht ſchwanger biſt. Denn die Einſame (die Kirche aus den Heiden) hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, (das iſt die Jüdiſche Kirche, mit welcher ſich GOtt verlobet hatte, verſ.5. nunmehr aber von demſelben einen Scheid-Brief empfangen,) ſpricht der HERR.

II. Vermehrung durch Chriſtum.

2 Mache den Raum deiner Hütten weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, ſpare ſein nicht, dehne deine Seile lang, und ſtecke deine Nägel veſte, (womit angedeutet wird, daß die Kirche Neues Teſtaments ſich weit ausbreiten, und wider alle Feinde veſt beſtehen werde.)

3 Denn du wirſt (mit deinen geiſtlichen Kindern) ausbrechen zur Rechten und zur Lincken, und dein Saame wird die Heiden erben, und in den verwüſten Städten wohnen, (es werden auch die Heiden ſich zu dir verſammlen.)

4 Fürchte dich nicht, denn du ſolt nicht zu Schanden werden, werde nicht blöde, denn du ſolt nicht zu Spott werden, (wegen deiner Unfruchtbarkeit,) ſondern du wirſt der Schande deiner Jungfrauſchafft (*Herr Luth. daß du ohne Kinder im Elend, ohne Mann im Leiden geweſen biſt*) vergeſſen, und der Schmach deiner Witwenſchafft (daß du haſt einſam leben müſſen) nicht mehr gedencken.

Rom.3/29.

5 Denn der dich gemacht hat, iſt dein Mann, HERR Zebaoth heiſſet ſein Name, und dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael, der aller Welt GOTT genennet wird, (weil er Jüden und Heiden zur Gemeinſchafft ſeiner Kirchen im Neuen Teſtament wird beruffen.)

III. Was darauf erfolgen werde.

6 Denn der HERR hat dich laſſen im Geſchrey ſeyn, daß du ſeyſt wie ein verlaſſen und von Hertzen betrübt Weib, und wie ein junges Weib, das verſtoſſen iſt, ſpricht dein GOTT.

7 Ich habe dich ein klein Augen-Blick verlaſſen, aber mit groſſer Barmhertzigkeit will ich dich ſammlen.

Pſ.30/6.

8 Ich habe mein Angeſicht im Augen-Blick des Zorns ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, ſpricht der HERR, dein Erlöſer.

Denn

9 Denn ſolches (was ich jetzo verheiſſen habe) ſoll mir ſeyn wie das Waſſer Noah, da ich ſchwur, daß die Waſſer Noah ſolten nicht mehr über den Erdboden gehen, alſo habe ich geſchworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich ſchelten will, (daß ich dich nicht will von meinem Angeſicht verſtoſſen, noch meine Gnade dir entziehen: Es iſt aber dieſes alles zu verſtehen von denen, welche Chriſtum erkennen, und mit wahrem Glauben annehmen, die will GOtt nimmermehr verſtoſſen. Aber die Chriſtum verachten und von ſich ſtoſſen, die will er wiederum in ſeinem Zorn verſtoſſen.) 1.B.Moſ. 9/15.

10 Denn es ſollen wol Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade ſoll nicht von dir (du glaubiges Häufflein) weichen, und der Bund meines Friedes ſoll nicht hinfallen, ſpricht der HERR, dein Erbarmer, (es werden groſſe Königreiche und Fürſtenthum zu Trümmern gehen, aber dich, meine liebe Kirche, will ich wegen meines Gnaden-Bundes erhalten.)

11 Die Elende, über die alle Wetter gehen, (du Chriſtliche Kirche, die du den Verfolgungen und allerhand Widerwärtigkeiten in dieſem Leben biſt unterworffen,) und du Troſtloſe, (die du bey Menſchen wenig Troſt und Hülffe findeſt,) ſiehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen,

12 Und deine Fenſter aus Cryſtallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Gräntzen von erwehlten Steinen. (Mit dieſen figürlichen Worten wird beſchrieben der ſchöne geiſtliche Bau der Chriſtlichen Kirchen, welche GOtt der HERR in dieſem Leben mit mancherley Gaben des H.Geiſtes zieret, und dermaleins noch viel ſchöner und herrlicher zieren wird im ewigen Leben, Offenb. Joh.21.v.10.11.)

Joh.6/45. 13 Und alle deine Kinder gelehrt vom HERRN, (diß iſt an der Kirchen GOttes erfüllet, als durch die Predigt des Evangelii der H.Geiſt über die Glaubigen ausgegoſſen worden, daß ſie von GOttes Geheimniſſen gründlich reden können, Apoſt. Geſch.2.v.11. wird auch noch täglich an allen Glaubigen erfüllet, 1.Joh.2.v.27. vollkömmlich aber und im höchſten Grad wird es im ewigen Leben erfüllet werden,) und groſſen Frieden (alle Wolfahrt, geiſtlichen und himmliſchen Segen will ich geben) deinen Kindern, (aus dem unvergänglichen Saamen des Worts gezeuget, 1.Petr.1.v.23.)

14 Du ſolt durch Gerechtigkeit bereitet werden, (ich will dir Chriſti Gerechtigkeit zurechnen, und dich mit den Gaben des H.Geiſtes begnaden, daß du mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet werdeſt, Phil.1.v.11.) Du wirſt ferne ſeyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich dafür nicht dürffeſt förchten, (*H. Luth. das iſt, Frevel ſollt du nicht mehr leiden,*) und von Schrecken, denn es ſoll nicht zu dir nahen.

15 Siehe, wer will ſich wider dich rotten, und dich überfallen, ſo ſie ſich ohne mich (ohne meinen Willen und Befehl) rotten? (Du wirſt zwar von Feinden angefochten, aber doch von ihnen nicht überwältiget werden, denn ich ſtehe dir bey wider die Feinde, daß ihnen all ihr Vorhaben mißlingen muß, und ſie ins Verderben fallen.)

16 Siehe, ich ſchaffs, daß der Schmid, ſo die Kolen im Feuer aufbläſet, einen Zeug draus mache zu ſeinem Werck, (*H.Luth. daß er ſich ſelbſt und die Seinigen, und nicht dich verderbe,*) denn ich ſchaffs, daß der Verderber umkommet.

1.Cor.6/2. 17 Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem ſolls nicht gelingen, und alle Zunge, ſo ſich wider dich ſetzet, ſollt du im Gericht verdammen, (ſie überzeugen, daß ſie unrechtmäſſiger Weiſe ſich dir widerſetzet.) Das iſt das Erbe der Knechte des HERRN, und ihre Gerechtigkeit von mir, (dieſen Gnaden-Lohn wird GOtt ſeiner Kirchen wiederfahren laſſen, und hiedurch alle ihre gute Wercke und ausgeſtandenes Leiden, nach ſeiner Verheiſſung in Chriſto, reichlich vergelten,) ſpricht der HERR.

Nutz.

I. L. Daß die Kirche Neues Teſtaments, (welche durch die Einſame verſtanden wird,) wegen des allgemeinen Beruffs der Heiden, herrlicher ſey, denn die Jüdiſche Kirche im Alten Teſtament, v.1.2. II. L. Daß Chriſtus, der HErr Zebaoth, und wahrer GOttes Sohn, der himmliſche Bräutigam und Mann ſeiner glaubigen Kirchen ſey, v.5. III. T. Daß GOtt ſich zwar eine kleine Zeit, im Creutz vor ſeinen Glaubigen verberge, aber ihrer doch wieder in Gnaden ſich erbarme, v.8.

Das fünf und funfzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Anerbietung der Gnaden in Chriſto für alle Menſchen, Jüden und Heiden. II. Beſchreibung der Gebühr, welche die Eingeladene in acht zu nehmen. III. Vertröſtung auf die Krafft des Göttlichen Worts, was es bey den Bußfertigen würcken werde.

1 Wolan, alle die ihr durſtig ſeyd, (die ihr eure Sünde und Elend fühlet, daß dannenhero euch hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit, Matth.5.verſ.6.) kommet her zum Waſſer, und die ihr nicht Geld habet, kommet her, und kauffet und eſſet, kommet her und kauffet ohne Geld, und umſonſt, beyde Wein und Milch. (Durch Waſſer, Wein und Milch, werden die geiſtlichen und himmliſchen Güter verſtanden, die uns GOtt in Chriſto durchs Evangelium anbeut, daß wir dieſelbe ohn alle unſer Verdienſt allein aus lauter Gnaden haben ſollen.) I. Gnaden-Anerbietung für alle Menſchen.

2 Warum zehlet (wäget) ihr Geld dar, da kein Brod iſt, und euere Arbeit, da ihr nicht ſatt von werden könnet? (Warum bemühet ihr euch, durch eure eigene Wercke und Verdienſt dieſelben himmliſchen Güter zu erwerben?) Höret mir doch zu, und eſſet das Gute, (das euch ohne euren Verdienſt, aus lauter Gnade, im Wort des Evangelii an- und vorgetragen wird,) ſo wird eure Seele in Wolluſt fett werden, (ſo werdet ihr an eurer Seelen geſättiget werden, auch das Leben und volle Genüge haben, Joh.10.v.19.)

3 Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir, höret, ſo wird eure Seele leben. Denn ich will mit euch (in Chriſto) einen ewigen Bund machen, nemlich, die gewiſſen Gnaden Davids, (*H.Luth. die David verheiſſen iſt,* daß ich aus ſeinem Saamen Chriſtum erwecken, 2.B. Sam.7.v.12. Pſal.89.v.30. und allen denen, ſo ſich mit wahrem Glauben an ihn halten, die ewige Seligkeit ſchencken wolle.) Ap.Geſch. 13/34.

4 Siehe, ich (GOtt der Vater) habe ihn (Chriſtum) den Leuten zum Zeichen geſtellet, (daß er, vermöge ſeines Prophetiſchen Amts die Warheit zeugen, Joh.18.v.37. und den gnädigen Willen GOttes ſeiner Kirchen anzeigen ſoll,) zum Fürſten und Gebieter den Völckern, (daß ſie ihme als ihrem König und Propheten gehorchen ſollen, 5.B.Moſ.18.v.18.) Off. Joh. 1/5.

5 Siehe, (ſpricht GOtt der HErr zu der Chriſtlichen Kirchen Neues Teſtaments, und derſelben treuen Lehrern, den heiligen Apoſteln und ihren Nachkommen,) du wirſt Heiden ruffen, die du nicht kenneſt, und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, (nemlich, wenn ihnen das Wort des Evangelii wird verkündiget werden,) um des HErrn willen deines GOttes, und des Heiligen in Iſrael, (um des Meſſiä willen, welchen ſie für den wahren und ihren Heiland erkennen werden,) der dich preiſe, (mit den Gaben des H.Geiſtes herrlich ziere.)

6 Suchet den HErrn, weil er zu finden iſt, ruffet ihn an, weil er nahe iſt, (weil er durchs Wort euch ſeine Gnade noch anbeut.) II. Gebühr der Eingeladenen.

7 Der Gottloſe laſſe von ſeinem Wege, und der Ubelthäter ſeine Gedancken, und bekehre ſich zum HERRN, ſo wird er ſich ſein erbarmen, und zu unſerm GOtt, denn bey ihm iſt viel Vergebung, (und viel Verſchonen.) Pſ.130/7.

8 Denn meine Gedancken ſind nicht eure Gedancken, und eure Wege ſind nicht meine Wege, ſpricht der HERR, (ich bin nicht ſo unverſöhnlich, werde auch des Erbarmens nicht ſo bald müde, wie ihr Menſchen.)

9 Sondern ſo viel der Himmel höher iſt denn die Erde, ſo ſind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und meine Gedancken, denn eure Gedancken.

10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommet, ſondern feuchtet die Erden, (gantz reichlich,) und macht ſie fruchtbar und wachſend, daß ſie gibt Saamen zu ſäen, und Brod zu eſſen: III. Krafft des Göttlichen Worts bey den Bußfertigen.

11 Alſo ſoll das Wort, ſo aus meinem Munde gehet, auch ſeyn, es ſoll nicht wieder zu mir leer kommen, ſondern thun, das mir gefället, und ſoll ihm gelingen, darzu ichs ſende, (ſoll doch allezeit in etlicher Menſchen Hertzen kräfftig ſeyn.)

12 Denn ihr ſolt in Freuden (aus eurer geiſtlichen Gefängnis) ausziehen, und im Friede (in euer himmliſches ewiges Pſ.96/12. Pſ.98/8.

Vater-Land) geleitet werden/ Berge und Hügel ſollen für euch her frolocken mit Ruhm/ und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen/ (alle Creaturen ſollen ſich mit euch gleichſam freuen.)

13 Es ſollen Tannen für Hecken wachſen/ und Myrten für Dornen/ (die Heiden, welche vor ihrer Bekehrung unfruchtbare dürre Hecken und Dornen geweſen, ſollen durchs Wort des Evangelii, und durch den Heiligen Geiſt, zu allen guten Wercken fruchtbar gemacht werden,) und dem HERRN ſoll ein Name und ewiges Zeichen ſeyn/ das nicht ausgerottet werde/ (der Beruff der Heiden, und der Kirchen Heil wird zum ewigen Preiß und Ruhm des Göttlichen Namens gereichen.)

Nutz.

I. L. Zu Chriſto, der Welt Heiland, durch wahre Buſſe zu kommen, der uns alle zu ſich ruffet, ſeiner himmliſchen Wolthaten, durch den Glauben, ohne Verdienſt der Wercke, zu genieſſen, v.1.2.3. II. V. Daß wir in der Gnaden-Zeit rechtſchaffene Buſſe thun, und von Sünden abſtehen ſollen, v.6.7. III. T. Von der überſchwenglichen Krafft des gepredigten Worts GOttes, in der Menſchen Bekehrung und Seligkeit, v.10.11.

Das ſechs und funfzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Verheiſſung der Gnade GOttes, für alle die jenigen, welche Buſſe thun: Ob ſie ſchon Fremdlinge, und von der Ankunft her nicht Jüden ſind: Wird alſo hiermit auch auf den Beruff der Heiden geſehen. II. Eine Klage und Dräuung wider die nachläſſigen Lehrer und Kirchen-Diener, und was groſſer Schaden daraus entſtehe.

I. Gnaden-Verheiſſung für alle Bußfertige. Rom.13/ 11.12.

1 So ſpricht der HERR/ (zu ſeinem Volck:) Haltet das Recht/ (welches ich euch durchs Evangelium zu eurer Seligkeit will predigen laſſen,) und thut Gerechtigkeit/ (befleiſſiget euch guter Wercke, euren Glauben dadurch zu beweiſen,) denn mein Heil iſt nahe/ daß es komme/ (die Zukunft des verheiſſenen Meſſiä iſt nahe vor der Thür,) und meine Gerechtigkeit/ (die ich dem Glauben zurechne,) daß ſie offenbaret werde/ (durch die Predigt des Evangelii.)

2 Wol dem Menſchen/ der ſolches thut/ und dem Menſchen-Kind/ der es veſt hält/ (der das Recht hält, und thut Gerechtigkeit, v.2.) daß er den Sabbath (fleiſſig) halte/ und nicht entheilige/ und halte ſeine Hand/ daß er kein Arges thue/ (daß er ruhe von ſeinen ſündlichen Wercken, welches iſt der geiſtliche GOtt wolgefällige Sabbath, welchen man alle Tag feyren kan und ſoll, Hebr.4.v.10.)

3 Und der Fremde/ der zum HERRN ſich (durch den Glauben an Chriſtum) gethan hat/ ſoll nicht ſagen: Der HERR wird mich ſcheiden von ſeinem Volck/ (weil ich nicht von Jüdiſchem Geblüt bin. Denn im Neuen Teſtament iſt der Unterſchied zwiſchen Jüden und Heiden aufgehoben, Gal.3.v.28.) Und der Unbeſchnittene ſoll nicht ſagen: Siehe/ ich bin ein dürrer Baum/ (weil ich keine Kinder zeuge. Im Alten Teſtament war die Unfruchtbarkeit eine Schande, Luc.1.v.25. aber im Neuen Teſtament iſt dieſes auch aufgehoben.)

4 Denn ſo ſpricht der HERR zu den Verſchnittenen/ welche meine Sabbathen (den geiſtlichen Sabbath veſtiglich) halten/ und erwehlen/ was mir wolgefället/ und meinen Bund veſt faſſen:

5 Ich will ihnen in meinem Hauſe/ (in der Chriſtlichen Kirchen, welche GOttes Haus genennet wird, 1.Tim.3.v.15.) und in meinen Mauren einen Ort geben/ (ſie ſollen Glieder der wahren Kirchen ſeyn,) und einen beſſern Namen/ denn den Söhnen und Töchtern/ (den Jüden, welche nur dem Fleiſch nach Abrahams Kinder ſind,) einen ewigen Namen will ich ihnen geben/ (daß ſie ſollen GOttes Kinder heiſſen, Joh.1.v.12. 1.Joh.3.v.1. welches ein Name iſt,) der nicht vergehen ſoll.

6 Und der Fremden (der Heiden) Kinder/ die ſich zum HERRN (Chriſto) gethan haben/ daß ſie ihm dienen/ und ſeinen Namen lieben/ auf daß ſie ſeine Knechte ſeyen/ ein jeglicher der den (geiſtlichen) Sabbath hält/ daß er ihn nicht entweihe/ und meinen Bund veſt hält/

7 Dieſelbigen will ich zu meinem heiligen Berge (zur Gemeinſchafft der Chriſtlichen Kirchen und zu dem himmliſchen Jeruſalem, das droben iſt, Gal.4.v.26.) bringen/ und will ſie erfreuen in meinem Bet-Hauſe/ und ihr Opfer und Brand-Opfer (ihre geiſtliche Opfer, ihr Gebet und Gottes-Dienſt) ſollen mir angenehm ſeyn auf meinem Altar. Denn mein Haus heiſſet ein Bet-Haus allen Völckern/ (daß Jüden und Heiden GOtt in Chriſto darinnen anruffen ſollen.)

1.B.Kön. 8/42.43. Matth. 21/13. Marc. 11/ 17. Luc.19/46.

8 Der HErr HERR/ der die Verſtoſſenen aus Iſrael (die hin und wieder zuſtreuet waren in alle Länder, durch die Predigt des Evangelii) ſammlet/ ſpricht: Ich will noch mehr zu den Hauffen/ die verſammlet ſind/ ſammlen/ (es ſollen nicht allein die Jüden, ſondern auch die Heiden, zur Kirchen Neuen Teſtaments geſammlet werden.)

II. Klage und Dräuung wider die nachläſſige Lehrer.

9 Alle Thier auf dem Felde (ihr Feinde des Volcks GOttes) kommet und freſſet/ ja alle Thier im Walde/ (verzehret und verderbet das Land der Jüden, wie ihr allbereit angefangen, dann ſie habens mit ihren Sünden verdienet.)

10 Alle ihre Wächter (ihre Lehrer, welche ich zu Wächtern über ſie geſetzet, Ezech.3.v.17.) ſind blind/ (und unverſtändig,) ſie wiſſen alle nichts/ (weil ſie das Volck aus meinem Wort von dem rechten Wege zur Seligkeit unterrichten ſollen,) ſtumme Hunde ſind ſie/ die nicht ſtraffen können/ (ſchweigen ſtill zu allem Unrecht,) ſind faul/ liegen und ſchlaffen gern/ (und thun nicht, was ihres Amts Pflicht erfordert.)

11 Es ſind aber ſtarcke Hunde von Leibe/ die nimmer ſatt werden können. Sie/ die Hirten wiſſen keinen Verſtand/ (*H.Luth. ſie wiſſen nichts von GOttes Wort,*) ein jeglicher ſiehet auf ſeinen Weg/ (ſuchet nur ſeinen eignen Nutz,) ein jeglicher geitzet für ſich in ſeinem Stande.

12 Kommet her/ (ſprechen ſie,) laſſet uns Wein holen/ und voll ſauffen/ und ſoll morgen ſeyn wie heute/ und noch viel mehr/ (beſſer.)

1 Aber der Gerechte (welcher durch den Glauben an den Meſſiam vor GOtt gerecht iſt, hält ſich fleiſſig nach GOttes Wort, und hütet ſich für Sünden,) kommet um/ (durch den zeitlichen Tod, weil die Welt ſeiner nicht werth iſt, daß er länger auf Erden leben ſolte,) und niemand iſt/ der es zu Hertzen nehme/ und heilige Leute (die den Glauben an Chriſtum durch die Wercke der Barmhertzigkeit bewieſen haben) werden (frühzeitig) aufgerafft/ und niemand achtet drauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem (künftigen) Unglück;

2 Und die richtig vor ſich (nach ihrem Beruff) gewandelt haben/ kommen (durch den Tod) zum (ewigen) Friede/ und ruhen (dem Leibe nach) in ihren Kammern/ (oder Gräbern, welches ſind ihre Schlaff-Kämmerlein.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt in ſeinem Gnaden-Reich der Chriſtlichen Kirchen, die Perſon nicht anſehe, ſondern alle, die an Chriſtum glauben und gottſelig leben, als ſeine Gnaden-Kinder liebe, und ewig beſelige, v.3–7. II. W. Daß die Diener der Kirchen ihr Straff-Amt treulich ausrichten, und hingegen für Unverſtand, Geitz und Vollſauffen ſich hüten ſollen, v.10.11.12.

Das ſieben und funfzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine groſſe Klage wider die abgöttiſchen und heuchleriſchen Jüden. II. Die Dräuung der Straffe. III. Verheiſſung der Gnade für die Bußfertigen.

I. Klage wider die abgöttiſche und heuchleriſche Jüden.

3 Und ihr (halsſtarrigen Jüden) kommet herzu/ ihr Kinder der Tagwehlerin/ (die ihr mit Wahrſagen und aberglaubiſchen Händeln umgehet: *H.Luth. Insgemein wird hierdurch verſtanden die falſche Rotte wider GOttes Wort,*) ihr Saamen des Ehebrechers und der Huren/ (die ihr von eurem GOtt abgewichen ſeyd, und den Götzen anhanget.)

4 An wem wolt ihr nun eure Luſt haben? Uber wen wolt ihr nun das Maul aufſperren/ und die Zunge heraus recken? (Wie ihr bisher meine Propheten verſpottet, aber ich will euch hinfüro Propheten wenig gnug geben.) Seyd ihr nicht die Kinder der Ubertretung/ und ein falſcher Saame/

3.B.Moſ. 18/21. 2.B.Kön. 16/3.

5 Die ihr in der Brunſt zu den Götzen laufft/ unter alle grüne Bäume/ und ſchlachtet die Kinder an den Bächen/ unter den Fels-Klippen/ (ſo lieb ſind euch eure Götzen, daß ihr der Liebe gegen eure Kinder deßhalben vergeſſet, und ſie den Götzen zu Ehren umbringet und aufopfert.)

6 Dein Weſen iſt an den glatten Bach-Steinen/ dieſelbigen ſind dein Theil/ (du haſt deine Luſt dran, daß du an den Bächen Altar baueſt, auf denſelben deinen Götzen zu opfern,)

denſelbigen ſchütteſt du dein Tranckopfer, da du Speisopfer opferſt. Solt ich mich deß tröſten? (*H. Luth. das iſt, ſolt ich mir ſolch dein Unweſen gefallen laſſen?*)

7 Du macheſt dein Lager (*H. Luth. deine Altar und Stifft, damit du mit den Götzen hureſt, wie ein unzüchtig Weib mit einem Ehebrecher, Ezech.16.v.25.*) auf einen hohen erhabenen Berg, und geheſt daſelbſt auch hinauf zu opfern.

8 Und hinter der Thür und Pfoſten ſtelleſt du dein Gedächtnis, (mein Geſetz, welches ich dir gegeben habe, daß du ſtets daran gedencken ſollſt, das ſetzeſt du beyſeit, und ſteckeſt es unter die Banck,) denn du wältzeſt dich von mir, und geheſt hinauf, (zu den Götzen-Häuſern,) und macheſt dein Lager weit, und verbindeſt dich mit ihnen, (mit den Götzen,) du liebeſt ihr Lager, (du haſt Beliebung zu den Götzen-Häuſern, in welchen geiſtlicher Ehebruch, das iſt, Abgötterey getrieben wird,) wo du ſie erſieheſt.

9 Du zeuchſt mit Oele (mit köſtlichem Balſam und Geſchencke) zum Könige, (in Aſſyrien, Hülffe bey ihm zu ſuchen, 2.B.Kön.16.v.7.8. *H.Luth. und verläſſeſt dich alſo auf Menſchen-Hülffe,* welches auch eine Art der Abgötterey iſt, 2.B.Kön. 16.v.10.) und haſt mancherley Würtze, und ſendeſt deine Botſchafft in die Ferne, und biſt genidriget bis zur Höllen, (du demüthigeſt dich vor dem Könige in Aſſyrien, als wenn du gar in die Erden fallen wolteſt.)

10 Du arbeiteſt dich in der Menge deiner Wege, (daß du einen ſo fernen und weiten Weg in Aſſyrien ziehen muſt, daſelbſt Hülffe zu ſuchen,) und ſpracheſt nicht: Ich laſſe es, (es iſt Mühe und Arbeit verloren, ich bin des Dinges überdrüſſig und müde. *H.Luth. Wenn einer eines Dinges müde und überdrüſſig wird, oder ungern mehr thut, ſpricht er auf Teutſch: Das laſſe ich; Item, das laſſen wir, das laſſen ſie wol; Item, lieber laß ab, höre auf,*) ſondern weil du findeſt ein Leben deiner Hand, (weil du Vertröſtung der Hülffe von den Aſſyriern bekommeſt,) wirſt du nicht müde, (du läſſeſt dich den fernen Weg nicht verdrieſſen.)

11 Für wen biſt du ſo ſorgfältig, und fürchteſt (dich) alſo? So du doch mit Lügen umgeheſt, und denckeſt an mich nicht, und nimmſt es nicht zu Hertzen, (*H.Luth. Die Gottloſen ſorgen für ihr Thun, ſo es doch eitel Lügen und Falſch iſt.*)

II. Dräuung der Straffe.

Meyneſt du, ich werde allwege ſchweigen, daß du mich ſo gar nicht fürchteſt?

12 Ich will aber deine (Schein-heilige) Gerechtigkeit anzeigen, (öffentlich entdecken,) und deine (heuchleriſche) Werck, daß ſie dir kein Nutz ſeyn ſollen.

13 Wann du (zur Zeit der Noth und Angſt zu mir um Hülffe) ruffen wirſt, ſo laß dir deine Hauffen (die du aus Aſſyrien gedinget haſt, *H.Luth. oder auch deine Lehrer, deine Mitgenoſſen, ſamt dem Götzen-Dienſt*) helffen. Aber der Wind wird ſie (die Aſſyrier) alle wegführen, und Eitelkeit wird ſie wegnehmen.

III. Gnaden-Verheiſſung für die Bußfertigen.

Aber wer auf mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg beſitzen, (er wird ſeyn ein Gliedmaß der wahren Kirchen in dieſem, und ein Erbe des Himmelreichs in jenem Leben.)

14 Und (der HErr) wird ſagen: Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, (damit mein gefangen Volck, das mir vertrauet hat, wiederum frey und ungehindert in ihr Vaterland, nemlich ins Land Canaan, welches ein Vorbild des himmliſchen Vater-Landes geweſen, ziehen möge,) hebt die Anſtöſſe aus den Wegen meines Volcks, (räumet alles aus dem Wege, was ihnen hinderlich ſeyn möchte. *H.Luth. Womit angedeutet wird, daß ſie in der Noth Raum und Troſt haben ſollen.*)

15 Denn alſo ſpricht der Hohe und Erhabene, (GOtt der HErr der Allerhöchſte,) der ewiglich wohnet, deß Namen heilig iſt, der ich in der Höhe (im Himmel) und im Heiligthum (in meinem heiligen Tempel) wohne, und bey denen, ſo zuſchlagenes und demüthiges Geiſtes ſind, (in den Hertzen der Bußfertigen und Glaubigen, Eph.3.v.17.) auf daß ich erquicke den Geiſt der Gedemüthigten, und das Hertz der Zerſchlagenen.

Eſa.66,2.

Pſ.34,19.

Pſ.103,9.

16 Ich will nicht immerdar haddern und nicht ewiglich zürnen, (ich will mit der Straffe nicht immer fortfahren,) ſondern es ſoll von meinem Angeſicht ein Geiſt weben, (ich will ſie in ihrer Angſt wiederum tröſten,) und ich will Odem machen, (*H.Luth. Ich will die Betrübten erquicken,* daß ſie wiederum einen friſchen Muth haben ſollen.)

17 Ich war zornig über die Untugend ihres Geitzes, und ſchlug ſie, verbarg mich, (ich hielte meine Hülffe zurück,) und zürnete. Da giengen ſie (die Widerſpenſtigen) hin und her im Wege ihres Hertzens, (ſie wuſten weder aus noch ein.)

18 Aber da ich ihre Wege anſahe, (und mich ihrer erbarmete,) heilete ich ſie, und leitete ſie, (und bracht ſie zur Ruhe,) und gab ihnen wieder Troſt, (aus lauter unverdienter Gnade,) und denen, die über jene Leid trugen, (*H.Luth. die Frommen, die über die Bosheit der Gottloſen Leide trugen, wie Loth zu Sodom,* dieſelbe tröſtete ich wiederum.)

19 Ich will Frucht der Lippen ſchaffen, die da predigen: Friede, Friede, beyde denen, die in der Ferne, und denen, die in der Nähe, ſpricht der HERR, (ich will durch den Mund meiner Diener, die den Friede verkündigen, viel Frucht und Troſt bey allen Glaubigen ſchaffen. *H.Luth. Gleichwie das Feld allerley Früchte träget: alſo ſoll der Mund auch Frucht bringen, Hebr.13.v.15.*) und will ſie heilen, (an ihrer Seelen.)

Eph.2,17.

20 Aber die Gottloſen ſind wie ein ungeſtümm Meer, das nicht ſtille ſeyn kan, und ſeine Wellen Koth und Unflat auswerffen, (wie das Meer immerdar ſich reget und beweget, und ſeine Wellen werffen viel Unflats an den Ufer: Alſo ſind die Gottloſen auch unbeſtändig in alle ihrem Thun, und haben keinen unbeweglichen Grund ihres Glaubens, ſondern reden und thun eitel Unrechts. *H.Luth. Auch iſt ihre vermeynte Heiligkeit, daran ſie mit groſſer Mühe arbeiten, lauter Koth, Phil.3.v.8.*)

21 Die Gottloſen haben nicht Friede, (weder mit GOtt, noch in ihrem Gewiſſen,) ſpricht mein GOTT.

Eſa.48,22.

Nutz.

I. L. Daß an Aberglauben und Abgötterey, als geiſtlichem Ehebruch und Hurerey, GOtt der HErr einen Abſcheu und Greuel habe, v.3—8. II. L. Daß GOtt die Abgöttiſche ohne Erbarmung, ſchröcklich ſtraffe, und keine Hülffe bey ihren vermeynten Helffern finden laſſe, v.11.12.13. III. T. Daß GOtt in den demüthigen, zerſchlagenen und wegen der Sünde hochbekümmerten Hertzen, mit Gnaden wohne, ſie tröſte und erquicke, v.15.16.

Das acht und funfzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erinnerung GOttes an den Propheten, daß er die Heucheley des Jüdiſchen Volcks ernſtlich ſtraffen ſolte. II. Das Formular, wie ihnen die Sünde vorzurücken. III. Bericht von dem rechten Faſten, und wie der Sabbath zu heiligen, daß es GOtt gefalle.

I. Befehl GOttes von ernſter Straffe der Heucheley.

1 Ruffe getroſt, (ſpricht der HErr zu mir ſeinem Knechte,) ſchone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Poſaune, und verkündige meinem Volck ihr Ubertreten, und dem Hauſe Jacob ihre Sünde.

2 Sie ſuchen mich täglich, (aber nur heuchleriſcher Weiſe,) und wollen meine Wege wiſſen, (ſie rühmen ſich, daß ſie mir dienen,) als ein Volck, das Gerechtigkeit ſchon gethan, und das Recht ihres GOttes nicht verlaſſen hätte. Sie fordern mich zu Recht, (als wenn ich ihnen Unrecht thäte,) und wollen mit ihrem GOtt rechten.

3 Warum faſten wir, (ſprechen die Heuchler,) und du ſieheſt es nicht an? Warum thun wir unſerm Leibe wehe, (indem wir lang und ſtreng faſten,) und du willſt es nicht wiſſen? (nicht für ein verdienſtlich Werck achten.)

Matth.6,16.

II. Wie die Heucheley zu ſtraffen.

4 Siehe, wenn ihr faſtet, (ſpricht GOtt der HErr zu dieſen Heuchlern,) ſo übet ihr euren Willen, (ihr thut, was eurem ſündlichen Fleiſch gelüſtet,) und treibet alle eure Schuldiger, (mit Gewalt zur Zahlung.) Siehe, ihr faſtet, daß ihr haddert und zancket, und ſchlaget mit der Fauſt ungöttlich. Faſtet nicht alſo, wie ihr jetzt thut, daß ein Geſchrey (derer, welche ihr beleidiget und unterdrücket) von euch in der Höhe gehöret wird.

5 Solte das ein Faſten ſeyn, das ich erwehlen ſoll, daß ein Menſch ſeinem Leibe des Tages übel thut, oder ſeinen Kopff hänge wie ein Schilff, (*H.Luth. wie die Heuchler thun, welche den Kopff hängen, ſauer ſehen, und ſtellen ſich elend, wenn ſie faſten, Matth.6.verſ.16.*) oder auf einem Sack und in der Aſchen liege? (da man nur äuſſerlich faſtet, darneben aber das geiſtliche Faſten gantz hintan ſetzet,) wolt

Zach.7,5.

ihr

ihr das eine Faſten nennen, und ein Tag dem HErrn angenehm?

III. Bericht vom rechten Faſten.

6 Das iſt aber ein Faſten, das ich erwehle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden haſt, laß ledig, welche du beſchwereſt, gib frey, welche du drängeſt, reiß weg allerley Laſt, (mit welcher du deinen Nechſten beſchwereſt haſt.)

Ezech.16/49. Matth.25/35.36.

7 Brich den Hungerigen dein Brod, und die, ſo im Elend ſind, führe ins Haus. So du einen nacket ſieheſt, ſo kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleiſch, (von deinem Nechſten, der mit dir ein Fleiſch und Blut iſt. In ſolchen Wercken der Liebe, und Enthaltung von Sünden beſtehet das geiſtliche Faſten, ohne welchen das äuſſerliche leibliche Faſten GOtt dem HErrn nicht kan gefallen.)

8 Alsdenn wird dein Licht (deine Wolfahrt) herfür brechen, wie die Morgen-Röthe, und deine Beſſerung wird ſchnell wachſen, (*H.Luth. daß du reicher wirſt und zunimmeſt an Gut und Seligkeit,*) und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, (dardurch wirſt du das Licht deines Glaubens und deiner Gerechtigkeit laſſen herfür leuchten,) und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu ſich nehmen, (GOtt wird dich beſchützen, und dir allerley Guts thun.)

9 Denn wirſt du ruffen, ſo wird dir der HERR antworten, wenn du wirſt ſchreyen, wird er ſagen: Siehe, hie bin ich. So du niemand bey dir beſchweren wirſt, noch mit (aufgerichteten) Fingern (zorniglich) zeigen, (und ihm Böſes dräuen,) noch übel reden,

10 Und wirſt den Hungerigen laſſen finden dein Hertz, (dich des Dürfftigen erbarmen, und dein Hertz für ihm nicht verſchlieſſen, 1.Joh.3.v.17.) und die elende Seele ſättigen, ſo wird dein Licht im Finſternis aufgehen, und dein Dunckel wird ſeyn wie der Mittag, (du wirſt im Creutz und Trübſal Troſt und Freude des Geiſtes empfinden.)

11 Und der HERR wird dich immerdar führen, und deine Seele ſättigen in der Dürre, (in ſchweren Anfechtungen erquicken,) und deine Gebeine ſtärcken. Und wirſt ſeyn wie ein gewäſſerter (fruchtbarer) Garte, und wie eine Waſſer-Quelle, welcher es nimmer an Waſſer fehlet, (es wird dir am geiſtlichen und leiblichen Segen nicht mangeln.)

12 Und ſoll durch dich gebauet werden, was lange wüſte gelegen iſt, und wirſt Grund legen, der für und für bleibe, und ſolt heiſſen, der die Lücken verzäunet, und die Wege beſſert, daß man da wohnen möge, (*H.Luth. du wirſt ein Schützer und Beſſerer im Lande ſeyn, vielen nütz ſeyn und helffen.*)

13 So du deinen Fuß von dem Sabbath kehreſt, (*H.Luth. Allhie gibt der Prophet den rechten Verſtand des Sabbaths, daß man Gottes Wort und Werck darinnen üben ſoll,* und ſpricht: Wo du dich mit Fleiß abhalten wirſt,) daß du nicht thuſt, was dir gefället, an meinem heiligen Tage, ſo wirds ein luſtiger Sabbath heiſſen, den HErrn zu heiligen und zu preiſen, (ſo wirſt du nach GOttes Willen und Wolgefallen den Sabbath recht feyren.) Denn ſo wirſt du denſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redeſt, (daß du nicht nach eigenem Gutdüncken GOtt dieneſt, auch nicht die Wercke des Fleiſches vollbringeſt.)

14 Alsdenn wirſt du Luſt haben am HErrn, (du wirſt ein gutes ruhiges Gewiſſen haben, und dich im HErrn freuen,) und ich will dich über die Höhen auf Erden ſchweben laſſen, (ich will dich zu Ehren machen, Pſal.91.v.15.) und will dich ſpeiſen mit dem Erbe deines Vaters Jacob, (ich will dich in Ruhe und Friede auch lange Zeit wohnen laſſen in dem Lande, welches ich deinen Vor-Eltern zum Erbe verſprochen. Dardurch vorgebildet iſt das himmliſche Vaterland, welches alle wahre Glaubige dermaleins beſitzen werden,) denn des HERRN Mund ſagets.

Nutz.

I. B. Daß Kirchen-Diener die Heucheley und Bosheit bey ihren Zuhörern mit gantzem Ernſt ſtraffen ſollen, v.1.2. II. L. Daß GOtt an der heuchleriſchen Scheinheiligkeit im Faſten, Beten ꝛc. darbey Unbarmhertzigkeit, Ungerechtigkeit, und ander gottloſes Weſen ſich befindet, ein ernſtes Mißfallen trage, v.4.5. III. V. Zur Chriſtlichen Liebe, Barmhertzigkeit und Gutthätigkeit gegen Arme, Verlaſſene, welche von GOtt groſſe Belohnung hat, v.6—11.

Das neun und funfzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Bericht, woher die Ungnade GOttes komme, daß ſich die Hülffe verzeucht, nemlich aus den Sünden, welche hernach ordentlich erzehlet werden. II. Verheiſſung des Meſſiä und ſeines Amts, den Bußfertigen zu Troſt.

I. Urſach des Verzugs der Hülffe GOttes. Eſa.50/2.

1 Siehe, des HErrn Hand iſt nicht zu kurtz, daß er nicht helffen könne, und ſeine Ohren ſind nicht dick worden, daß er nicht höre, (wann ihr um Hülffe und Errettung zu ihm ſchreyet.)

2 Sondern eure Untugend ſcheiden euch (Gottloſen) und euren GOtt von einander, und eure Sünde verbergen das Angeſicht (GOttes) von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

Eſa.1/15.

3 Denn eure Hände ſind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend, eure Lippen reden Falſches, eure Zunge dichtet Unrechts.

4 Es iſt niemand (unter euch Lehrern,) der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte, (*H.Luth. das iſt, lehre, denn er redet hie von falſchen gifftigen Lehrern,*) man vertrauet aufs Eitel, und redet nichts Tüchtiges, mit Unglück ſind ſie ſchwanger, und gebären Mühe, (ihre falſche Lehre, die ſie vorbringen, gibt keine Ruhe dem Gewiſſen, ſondern machet nur Angſt und Mühe.)

Hiob 15/35. Pſ.7/15. Eſa.33/11

5 Sie brüten Baſilisken-Eyer, (ſie haben gifftige und ſchädliche Anſchläge,) und würcken Spinne-Web, (die Leute in ihren böſen Anſchlägen zu fahen, wie eine Spinne in ihrem Gewebe Fliegen fähet, und ſie ausſauget.) Iſſet man von ihren Eyern, ſo muß man ſterben, (nimmt man ihre falſche Lehre an, ſo muß man des ewigen Todes ſterben,) zutritt mans aber, ſo fähret eine Otter heraus, (wenn man ihrer falſchen Lehre ſich widerſetzet, ſo werden ſie darüber ſo gifftig und böſe, wie eine Otter.)

6 Ihr Spinne-Web (ihre Lehr von Menſchen-Satzungen) taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirck taugt nicht zur Decke, (ſie lehren die Gerechtigkeit eigener Wercke, mit welcher man die Sünde vor Gottes Gericht nicht kan decken, und Menſchen-Satzungen, welche das Hertz nicht erwärmen und erquicken) denn ihre Werck iſt Mühe, und in ihren Händen iſt Frevel, (gottloſe falſche Lehre bringt mit ſich gottloſes Leben.)

Spr.Sal. 1/16. Rom.3/15.16.

7 Ihr Füſſe lauffen zum Böſen, und ſind ſchnell, unſchuldig Blut zu vergieſſen, (denn falſche Lehre wird gemeiniglich mit Blut-Vergieſſen fortgepflantzet,) ihre Gedancken ſind Mühe, ihr Weg iſt eitel Verderben und Schaden, (ihr Dichten und Trachten iſt auf Schaden gerichtet.)

8 Sie kennen den Weg des Friedes nicht, und iſt kein Recht in ihren Gängen, (der Weg der Göttlichen Gebot iſt der Weg des Friedes, von demſelben weichen ſie abe,) ſie ſind verkehret auf ihren Straſſen, wer darauf gehet, (wer ihrem böſen Lebens-Wandel folget,) der hat nimmer keinen Friede.

9 Darum iſt das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht, (GOTT ſchaffet uns kein Recht wider unſere Feinde, ſondern gibt uns in die Rappuſe dahin,) wir harren aufs Licht, (auf Glück und Wolfahrt,) ſiehe, ſo wirds finſter, (für Angſt und Elend,) auf den Schein, ſiehe, ſo wandeln wir im Dunckeln, (es beut immerdar ein Unglück dem andern die Hand.)

10 Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben, wir ſtoſſen uns im Mittage, als in der Demmerung, wir ſind im Düſtern, (in den finſtern Gräbern,) wie die Todten, (wir ſind alſo verwirret, daß wir nicht wiſſen, wo aus oder ein, oder was wir ſollen anfangen.)

Eſa.38/14

11 Wir brummen alle, wie die Bären, (für Unruhe des Hertzens,) und ächtzen, wie die Tauben, (für groſſer Hertzens-Angſt,) denn wir harren aufs Recht, (daß uns GOtt wider unſere Feinde Recht ſchaffe,) ſo iſts nicht da, aufs Heil, (daß uns GOtt der HErr helffe,) ſo iſts ferne von uns.

12 Denn unſerer Ubertretung vor dir iſt zu viel, und unſere Sünde antworten wider uns, (wir ſind in unſern Hertzen überzeuget, daß wir muthwillig und vorſetziglich ſo vielfältige und ſchwere Sünden thun.) Denn unſere Ubertretung ſind bey uns, und wir fühlen un-

ſere Sünde, (unſer Gewiſſen klagt uns an und beſchuldiget uns, daher fühlen wir den nagenden Wurm in unſern Hertzen,)

13 Mit Ubertreten und Lügen wider den HErrn, und zurück kehren von unſerm GOtt, und mit Reden zum Frevel und Ungehorſam, trachten und dichten falſche Wort aus dem Hertzen.

14 Darum iſt auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten, (es iſt kein Recht noch Gerechtigkeit mehr bey uns zu finden.) Denn die Warheit fället auf der Gaſſen, und Recht kan nicht einher gehen, (die Warheit wird zu Boden geſtoſſen, und Gerechtigkeit mit Füſſen getreten.)

15 Und die Warheit iſt dahin, und wer vom Böſen weichet, der muß jedermans Raub ſeyn.

II. Verheiſſung des Meſſiä und ſeines Amts.

Solches ſiehet der HErr, (daß das gantze menſchliche Geſchlecht durch die Sünde ſo jämmerlich verderbet, daß es ihm ſelber nicht kan helffen,) und gefället ihm übel, daß kein Recht iſt, (daß keiner unter den Menſchen zu finden, welcher dem Teuffel ſein Recht wider das menſchliche Geſchlecht abſprechen oder abnehmen könne.)

16 Und er ſiehet, daß niemand da iſt, und verwundert ſich, daß niemand ſie vertritt, (welcher einen Fürbitter und Mittler bey GOtt gebe, und dem gefallenen menſchlichen Geſchlecht wiederum könne aufhelffen.) Darum hilfft er (der Meſſias) ihm ſelbſt mit ſeinem Arm, (er hat durch ſeine Göttliche Krafft im Leiden ſeine menſchliche Natur erhalten, und alle ſeine Feinde überwunden,) und ſeine Gerechtigkeit erhält ihn, (weil er niemals einige Sünde gethan, hat weder Tod noch Teuffel ihm etwas anhaben können.)

Eph.6/15. 1.Theſſ.5/8.

17 Denn er zeucht Gerechtigkeit an, wie einen Pantzer, und ſetzt einen Helm des Heils auf ſein Haupt, und zeucht ſich an zur Rache, und kleidet ſich mit Eifer, wie mit einem Rock, (Gerechtigkeit, Stärcke und Eifer, iſt die geiſtliche Rüſtung geweſen, mit welcher der Sohn GOttes wider die hölliſche Macht geſtritten, und ſie überwunden.)

18 Als der ſeinen Widerſachern vergelten, und ſeinen Feinden mit Grimm bezahlen will, (was der Teuffel für Frevel und Muthwillen in Verführung des menſchlichen Geſchlechts treibet, daſſelbe will er ihm wieder einträncken und auf ſeinen Kopff bezahlen,) ja die Inſulen will er bezahlen, (er wird durch die Predigt des Evangelii, die teuffeliſche Abgötterey ausſtäubern,)

19 Daß der Name des HErrn gefürchtet werde (wegen ſolcher ſtarcken Erlöſung ſeines Volcks) vom Nidergang, und ſeine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonnen, wenn er kommen wird, wie ein aufgehalten Strom, den der Wind des HErrn (ein ſtarcker Wind, welchen er aus heimlichen Orten kommen läſſet, Jerem.10.v.13.) treibet. (Dieſes wird billig von der Predigt des Evangelii verſtanden, als welches dem Teuffel und ſeinen Wercken gewaltigen Widerſtand thut, und deſſen Lauff ſo wenig, als der Lauff eines ſtarcken Waſſer-Stroms, kan aufgehalten werden.)

Rom.11/26.

20 Denn denen zu Zion wird ein Erlöſer (Chriſtus) kommen, und denen, die ſich bekehren von den Sünden in Jacob, (dieſelbe ſollen dieſen Erlöſer haben,) ſpricht der HERR, (GOtt hat ſein Volck die Jüden nicht gantz verſtoſſen, ſondern wird noch etliche derſelben zu Chriſto bekehren, und ſelig machen.)

21 Und ich mache ſolchen Bund mit ihnen, ſpricht der HERR: Mein Geiſt, der bey dir iſt, (der bey meiner Kirchen iſt, und in den Glaubigen wohnet,) und meine Wort, (die Lehre des Evangelii,) die ich in deinen Mund gelegt habe, ſollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Saamens und Kindes-Kind, ſpricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit, (die Chriſtliche Kirche ſoll immerdar bleiben, ſo lang ſie beym Wort bleibet, und von dem Geiſt GOttes ſich läſſet regieren.)

Nutz.

I. W. Für dem Sünden-Dienſt und gottloſen Weſen, durch welches die Menſchen von GOttes Gnade abgeſchieden, und ſeiner Hülffe beraubet werden, v.2.3. II. L. Daß bis an der Welt Ende Chriſto eine Kirche, durchs Göttliche Wort werde geſammlet und erhalten werden, v.21.

Das ſechtzigſte Capitel

Begreifft eine Weiſſagung vom Neuen Teſtament, und Beruff der Heiden, in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Erklärung, in was groſſer Menge, und wie eilend die Heiden zum Erkäntnis des wahren GOttes kommen ſollen. III. Von den geiſtlichen Gaben der Kirchen des Neuen Teſtaments: Wie ſie fortgeſetzt werden ſollen, bis ins ewige Leben.

I. Weiſſagung vom Beruff der Heiden.

1 Mache dich auf, (hiemit ermuntert der HErr durch den Propheten die faſt verzagte Jüdiſche Kirche, daß ſie zur Zeit Chriſti ſich ſoll friſch und frölich umſehen, nach den groſſen Wolthaten, die ihr Chriſtus in ſeiner Zukunft mitbringet,) werde Licht, denn dein Licht (die ſeligmachende Erkäntnis GOttes in Chriſto) kommet, und die Herrlichkeit des HErrn (Chriſti, die wenig erkannt und geachtet wird) gehet auf über dir, (mein Volck.)

2 Denn ſiehe, Finſternis (Blindheit) bedeckt das Erdreich, und Dunckel die Völcker, (daß ſie GOtt und ſeinen Willen nicht erkennen.) Aber über dir gehet auf der HERR, (Chriſtus,) und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir.

II. Menge und Eil der Heiden zum Erkäntnis GOttes.

Off. Joh. 21/24.

3 Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, (ſie werden auch durchs Wort des Evangelii erleuchtet werden,) und die Könige (werden auch) im Glantz, (des Evangelii wandeln,) der über dir aufgehet.

Eſa.49/18.22.23. c.66/20.

4 Hebe deine Augen auf, und ſiehe umher, dieſe (Heiden) alle verſammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden, (durch den Glauben an Chriſtum werden viel Heiden deine Söhne und Töchter werden, nicht nach dem Fleiſch, ſondern nach der Verheiſſung, die viel herrlicher iſt, als der fleiſchliche Vorzug.)

5 Denn wirſt du deine Luſt ſehen und ausbrechen, (für Freude,) und dein Hertz wird ſich wundern und ausbreiten, (*H. Luth. wie die Waſſer-Flüſſe lauffen, und ſich ausbreiten,*) wenn ſich die Menge am Meer, (der Heiden, ſo am Meer und in den Inſulen wohnen,) zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

6 Denn die Menge der Kameelen wird dich bedecken, (die Heiden, welche auf Kameelen reiten, werden zu dir kommen, das Erkäntnis GOttes in Chriſto zu lernen,) die Läuffer, (die kleinen Kameel, welche ihres ſchnellen Lauffs halben Läuffer genennet werden) aus Midian und Epha, (deren Länder Einwohner herkommen von Midian, welchen Abraham von der Ketura gezeuget, 1.B.Moſ.25.v.2.4.) Sie werden aus Saba (aus Arabien) alle kom̃en, (Chriſtum annehmen, und darzu) Gold und Weyrauch bringen, (mit ihrem Reichthum die Kirche Chriſti befördern, auch das geiſtliche Räuchwerck des Gebets Chriſto aufopfern,) und des HErrn Lob verkündigen.

7 Alle Heerde (der Schafe) in Kedar (der Kedarener) ſollen zu dir verſammlet werden, und die Böcke Nebajoth (der Nebathäer im felſichten Arabien, die viel Böcke hielten, welche beyde Völcker von Iſmael herkommen, 1.B.Moſ.25.v.13.) ſollen dir dienen. Sie (die Schafe der Kedarener und Böcke der Nebathäer) ſollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden, denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren. (Der Prophet redet von dem geiſtlichen Gottesdienſt Neues Teſtaments mit Worten, ſo genommen ſind von dem äuſſerlichen Gottesdienſt Altes Teſtaments, und verſtehet die geiſtlichen Opfer, ſo GOtt angenehm ſind durch Chriſtum, 1.Petr.2.v.5. und den geiſtlichen Tempel, nemlich die Chriſtliche Kirche.)

8 Wer ſind die, (ſpricht die Chriſtliche Kirche mit Verwunderung, als ſie ſiehet, daß die Heiden mit Hauffen ſich zu Chriſto bekehren,) welche fliegen wie die Wolcken, (die ſo ſchnell und geſchwinde zu mir ſich verſammlen,) und wie die Tauben zu ihren Fenſtern, (häuffig und geſchwind fliegen? Hierauf antwortet der Meſſias:)

Eſa.42/4. c.51/1.

9 Die Inſulen harren auf mich, und die Schiffe am Meer vorlängſt her, (auch dieſelben Heiden, ſo in den fern entlegenen Inſulen und jenſeit des Meers wohnen, werden ſich zu mir bekehren, und ſich zu dir verſammlen,) daß ſie deine (geiſtliche) Kinder von ferne herzu bringen, ſamt ihrem Silber und Golde, dem Namen des HErrn deines GOttes, und dem Heiligen in Iſrael, der dich herrlich gemacht hat, (ſie werden ihr Vermögen

zu GOttes Ehre und zur Fortpflantzung der Kirchen Chriſti anwenden.)

10 Fremde werden deine Mauren bauen, (dieſes haben an der Chriſtlichen Kirchen die bekehrten Heiden erfüllet, aus welchen viel vornehme Kirchen-Lehrer und geiſtliche Bau-Leute entſtanden ſind,) und ihre Könige werden dir dienen, (und deiner Auferbauung helffen,) denn in meinem Zorn habe ich dich geſchlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich, (auf die Zorn-Predigt des Geſetzes ſoll die Lehre des Evangelii im Neuen Teſtament folgen.)

Off.Joh. 21/25. 11 Und deine Thore ſollen ſtets offen ſtehen, (daß niemand gehindert werde, ſich alle Stunden zu Chriſto zu bekehren,) weder Tag noch Nacht zugeſchloſſen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden.

12 Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen (ſich nicht zu dir begeben) wollen, die ſollen umkommen, (in ihrer Blindheit ſterben und verderben,) und die (unglaubigen verſtockten) Heiden (in ſelbigen Königreichen) verwüſtet werden.

Eſa.35/2. c.41/19. 13 Die Herrlichkeit Libani ſoll an dich kommen, Tännen, Buchen, und Buchs-Baum mit einander, (allerley Leute, mit ſonderlichen Gaben des Heiligen Geiſtes gezieret, ſollen die Chriſtliche Kirche helffen aufbauen,) zu ſchmücken den Ort meines Heiligthums, denn ich will die Stätte meiner Füſſe (die Kirche Neues Teſtaments, durch den Tempel zu Jeruſalem, und die Lade des Bundes in demſelben vorgebildet) herrlich machen.

Eſa.49/23 14 Es werden auch (in groſſer Demuth) gebückt zu dir kommen, (alle deine Feinde,) die dich unterdrückt haben, und alle, die dich geläſtert haben, werden niderfallen zu deinen Füſſen, und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Iſrael.

Off.Joh. 3/9. 15 Denn darum, (an Statt deſſen,) daß du biſt die Verlaſſene und Gehaſſete geweſt, da niemand gieng, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für, (ich will dich herrlich machen, und an Statt der vorigen Trübſal dir Freude geben,)

Eſa.49/23 16 Daß du ſolt Milch von den Heiden ſaugen, und der Könige Brüſte ſollen dich ſäugen, (die Chriſtliche Obrigkeit wird dir guten Unterhalt verſchaffen,) auf daß du erfahreſt, daß ich der HErr bin, dein Heiland, und ich der Mächtige in Jacob bin, dein Erlöſer.

III. Geiſtliche Gaben der Kirchen Neues Teſtaments. 17 Ich will Gold an Statt des Ertzes, und Silber an Statt des Eiſens bringen, und Ertz an Statt des Holtzes, und Eiſen an Statt der Steine, (ich will dich erfüllen und zieren mit herrlichern und reichern Gaben des Heiligen Geiſtes, als vorher im Alten Teſtament geſchehen,) und will machen, daß deine Fürſteher (deine Seel-Sorger) Friede lieben ſollen, (wie man nemlich mit GOtt und im Gewiſſen Friede erlangen möge,) und deine Pfleger (die der Kirchen ſich treulich annehmen) Gerechtigkeit (des Glaubens) predigen.

Eſa.26/1. 18 Man ſoll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grentzen, ſondern deine Mauren ſollen Heil, und deine Thore Lob heiſſen, (das Heil und die Hülffe GOttes wird deine Mauer und dein Schutz ſeyn, und durchs Lob und Bekäntnis GOttes wirſt du viel herbey bringen, daß ſie zu deinen Thoren eingehen.)

Off.Joh. 21/23. c.22/5. 19 Die Sonne ſoll nicht mehr des Tages dir ſcheinen, und der Glantz des Monden ſoll dir nicht leuchten, (dieſes wird eigentlich und vollkommentlich im ewigen Leben erfüllet werden, da die Gerechten GOtt von Angeſicht zu Angeſicht ewiglich anſchauen werden, wie folget,) ſondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt wird dein Preis ſeyn.

20 Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren, denn der HErr wird dein ewiges Licht ſeyn, und die Tage deines Leides ſollen ein Ende haben.

21 Und dein Volck (deine Bürger und Einwohner) ſollen eitel Gerechte ſeyn, (weil ihnen Chriſtus ſeine Gerechtigkeit ſchencken, und ſeinen Heiligen Geiſt geben wird, durch welchen ſie fromm und gerecht zu leben allhie werden anfangen, im ewigen Leben aber werden ſie gantz vollkommen ſeyn ohn alle Sünde,) und werden das Erdreich ewiglich beſitzen, (die Chriſtliche Kirche ſoll bis ans Ende der Welt auf Erden behalten werden, alsdann ſoll ſie in das Himmelreich verſetzet werden, und daſelbſt ewiglich bey GOtt bleiben,) als die der Zweig meiner Pflantzung, und ein Werck meiner Hände ſind, (die ich aus Waſſer und Geiſt wiedergeboren, und zu neuen Pfläntzlein gemachet, mir) zum Preiſe.

22 Aus dem kleineſten (Häuflein) ſollen tauſend werden, und aus dem geringſten ein mächtig Volck, (dadurch wird verſtanden, daß die Kirche Neues Teſtaments wunderbarer Weiſe wachſen und zunehmen werde, weil auch ein einiger Apoſtel, nemlich Paulus, welcher ſich den Geringſten unter den Apoſteln nennet, 1.Cor.15.v.9. viel tauſend zu Chriſto bekehret hat.) Ich der HErr will ſolches zu ſeiner Zeit eilend ausrichten.

Nutz.

I. W. Daß wir uns Chriſti, als des groſſen Lichts der Welt, hertzlich freuen ſollen, v.1. II. L. Daß der Beruff der Heiden zum Reich Chriſti, ein ſehr groſſes, erfreuliches und tröſtliches Werck GOttes ſey, v.3.4.5. III. T. Daß man in der Chriſtlichen Kirchen (durch das heilige Evangelium) Gerechtigkeit, Friede und ewige Seligkeit erlange, v.17.18.19.

Das ein und ſechtzigſte Capitel

Begreifft eine Weiſſagung von Chriſto und ſeiner Kirchen, in zweyen Theilen. I. Wird Chriſtus ſelbſt redend eingeführet, da er ſein Amt beſchreibet; und was er werde unter ſeinen Chriſten ausrichten. II. Iſt gleichſam eine Antwort der Kirchen, und herrliche Danckſagung für die Woltthaten Chriſti.

1 Der Geiſt des HErrn HErrn iſt über mir, (diß redet der Prophet in Chriſti Namen und Perſon,) darum hat mich (nach meiner menſchlichen Natur) der HErr (mein himmliſcher Vater mit ſeinem Heiligen Geiſte ohne Mas) geſalbet. Er hat mich geſandt den Elenden (die armſelig am Geiſt ſind) zu predigen, (das Evangelium,) die zerbrochene Hertzen zu verbinden, (damit die eiterende Seelen-Wunden zuheilen möchten,) zu predigen den Gefangenen (die unter dem Joch des Geſetzes, und unter der Gewalt des Teuffels gefangen liegen) eine Erledigung, (daß ſie frey, ledig und los ſeyn ſollen,) den Gebundenen eine Oeffnung, (daß ſie von ihren Sünden-Banden ſollen erlöſet werden.) I. Chriſti Amt und deſſen Würckung unter den Chriſten. Luc.4/18.19. Pſ.45/8. Eſa.42/7.

2 Zu predigen ein gnädiges Jahr (eine Gnaden-Zeit) des HErrn, und einen Tag der Rache unſers GOttes, (an welchem GOtt der HErr ſich an ſeinen und ſeiner Kirchen geiſtlichen Feinden, dem Tode, Teuffel und Hölle rächen wird,) zu tröſten alle Traurigen.

3 Zu ſchaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Aſchen, (welche ſie auf ihr Haupt geſtreuet,) und Freuden-Oel (des Heiligen Geiſtes) für Traurigkeit, und ſchöne Kleider (welche man zur Zeit der Freude anzeucht, dadurch das ſchöne Kleid der Gerechtigkeit Chriſti, und die daraus entſpringende Freude und Friede des Gewiſſens verſtanden wird) für einen betrübten Geiſt gegeben werde, daß ſie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, (welche ſind erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, Phil.1.v.11.) Pflantzen des HErrn zum Preiſe, (darzu von GOtt gepflantzet, daß ſie ihn loben und preiſen ſollen.)

4 Sie werden die alten Wüſtung bauen, und was vor Zeiten zuſtöret iſt, aufbringen, ſie werden die verwüſtete Städte, ſo für und für zerſtöret gelegen ſind, verneuen, (die bekehrten Jüden, und ſonderlich die heiligen Apoſtel, welche geborne Jüden geweſen, werden durchs Evangelium die Heiden, ſo vor ihrer Bekehrung den verwüſteten und verſtöreten Städten gleich geweſen, zur Erkäntnis GOttes in Chriſto bringen, und im rechten Glauben ſie zur Stadt und Tempel GOttes auferbauen.) Eſa.58/12

5 Fremde werden ſtehen, und eure Heerde weiden, (aus den Heiden ſollen treue Seelen-Hirten kommen,) und Ausländer werden eure Acker-Leute und Wein-Gärtner ſeyn, (welche den geiſtlichen Acker und geiſtlichen Weinberg, nemlich die Kirche GOttes, mit der Lehre des Evangelii erbauen werden.)

6 Ihr aber ſollet (geiſtliche) Prieſter des HErrn heiſſen, und man wird euch Diener unſers GOttes

nennen, (denn alle Glaubige ſind darzu erlöſet, daß ſie ihre Leiber begeben ſollen zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wolgefällig ſey, welches ſey ihr vernünftiger Gottesdienſt, Rom. 12.v.1.) und werdet der Heiden Güter eſſen, (alles Liebes und Gutes von ihnen empfahen,) und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen.

Eſa.60,16

7 Für eure Schmach (die euch zuvor von den Verfolgern unter den Heiden angethan) ſoll Zwiefältiges (Gutes auf euch) kommen, und für die Schande ſollen ſie (die Glaubigen) frölich ſeyn auf ihren Aeckern, (ſie werden Könige ſeyn auf Erden, Off.Joh.5.v.10. nemlich auf der neuen Erden, Off.Joh. 21.v.1. dardurch alle Schmach und Schande, ſo ſie in dieſem Leben erlitten, ihnen reichlich ſoll belohnet werden.) Denn ſie ſollen Zwiefältiges beſitzen in ihrem Lande, (in dem himmliſchen Vaterlande,) ſie ſollen ewige Freude haben.

8 Denn ich bin der HERR, der das Recht liebet, und haſſe räuberiſche Brandopfer, (die man mit Unrecht vor mich bringet. *H.Luth. Insgemein werden hierdurch verſtanden alle Gottesdienſte, ſo nicht GOttes Ehre ſuchen, ſondern Eigennutz, Ruhm und Freude,*) und will ſchaffen, daß ihre (der Glaubigen) Arbeit ſoll gewiß ſeyn, (daß ſie in ihrem Gottesdienſt nicht hin und her wancken, und zweiffeln, ob ihr Thun mir gefalle, wie die Heuchler alſo zweiffeln müſſen, ſondern daß ſie gewiß ſeyn, weil ihre Wercke nach meinem Wort im Glauben geſchehen, daß ſie mir angenehm und gefällig ſeyn,) und einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen, (ich will meine Gnade nicht von ihnen wenden.)

9 Und man ſoll ihren Saamen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völckern, (denn ſie werden im Werck beweiſen, daß ſie GOttes rechte Kinder ſind,) daß, wer ſie ſehen wird, ſoll ſie kennen, daß ſie ein Saamen ſind, geſegnet vom HErrn, (welcher zu allem ihrem Thun reichlichen Segen und gutes Gedeyen geben wird. Dann ein rechtſchaffener Chriſt iſt ein Wunder-Werck GOttes in der Welt, der wie ein Licht gläntzet, Phil.2.v.15.)

II. Antwort der Kirchen und Danckſagung für Chriſti Wolthaten. Luc.1,47.

10 Ich freue mich im HErrn, (ſpricht die Chriſtliche Kirche,) und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt, (in Chriſto meinem Heilande,) denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, (wir arme Menſchen ſind von Natur nacket und bloß, können unſere eigene Schande nicht zudecken. Aber Chriſtus kleidet uns in ſein Verdienſt, und ſchencket uns den Rock ſeiner Gerechtigkeit, daß wir alſo durch den Glauben damit angezogen, vor GOtt beſtehen, und ins Himmelreich eingehen können,) wie einen Bräutigam mit Prieſterlichen Schmuck gezieret, (*H.Luth. Prieſter waren herrlich und doch erbarlich geſchmückt: Alſo iſt des Bräutigams Schmuck nicht bübiſch, ſondern ehrlich. Er will aber, daß Chriſtus zugleich Prieſter und Bräutigam ſey.* Solchen Schmuck theilet er der Kirchen, und allen wahren Glaubigen, als ſeiner lieben Braut, auch mit,) und wie eine Braut in ihrem Geſchmeide berdet, (ſich zierlich geberdet. Wann ein Bräutigam ſeine Braut herrlich kleidet, ſo geberdet ſie ſich in ſolcher Kleidung gantz frölich, denn ſie hat ihres Bräutigams Schmuck an ſich: Alſo iſt die geiſtliche Braut Chriſti in dem Schmuck ihres himmliſchen Seelen-Bräutigams frölich.)

11 Denn gleichwie Gewächs aus der Erden wächſt, und Saamen im Garten aufgehet, alſo wird Gerechtigkeit und Lob für allen Heiden aufgehen, aus dem HErrn HErrn, (Chriſto JEſu, als welcher wahrer GOtt iſt, durch deſſelben Gnade und Krafft wird die Kirche Neues Teſtaments im Erkäntnis GOttes und in Gerechtigkeit wachſen, und GOttes Lob immerdar mehr und weiter ausbreiten.)

Nutz.

I. Von dem allertröſtlichſten Geheimnis der hochgelobten Dreyfaltigkeit, indem der HErr (GOtt der Vater) ſeinen Sohn Chriſtum JEſum, mit dem Heiligen Geiſt, ohne Mas geſalbet, und in die Welt geſandt, zu unſerer Erlöſung und Seligkeit, v.1.2.3. II. V. Daß wir uns der Gerechtigkeit und des Heils, welche hohe Geſchencke uns Chriſtus erworben, von Hertzen-Grund erfreuen ſollen, v.10.

Das zwey und ſechtzigſte Capitel

Hält in ſich eine Weiſſagung von der Herrlichkeit der Kirchen des Neuen Teſtaments, in vier Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der geiſtlichen Wolthaten. III. Verheiſſung des Schutzes wider die Feinde. IV. Beſchluß und Wiederholung der Haupt-Sache.

I. Weiſſagung von der Herrlichkeit der Kirchen Neues Teſtaments.

1 Um Zion willen (um der Iſraelitiſchen Kirche willen, welcher zu erſt das Reich GOttes ſolte gepredigetwerden, Apoſt.Geſch.13.v.46.) ſo will ich nicht ſchweigen, (diß redet der Prophet in ſeinem und aller anderer Propheten GOttes Namen,) und um Jeruſalem willen, ſo will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit (Chriſtus, der ihre Gerechtigkeit vor GOtt iſt, Jer.23.v.6.) aufgehe, wie ein Glantz, und ihr Heil (Chriſtus, der ihr Heiland iſt) entbrenne, wie eine Fackel, (ich will die Verheiſſung von der Zukunft des Meſſiä, als den Grund alles Troſtes, immerdar treiben, und werden meine Nachfolger im Prophetiſchen Amt dergleichen thun, bis daß dieſelbe Verheiſſung erfüllet werde, und der Meſſias ſich einſtelle.)

II. Geiſtliche Wolthaten der Kirchen Neues Teſtaments.

2 Daß die Heiden ſehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit, (denn alle Herrlichkeit und Gerechtigkeit dieſer Welt iſt wie nichts zu achten, gegen die Gerechtigkeit und Herrlichkeit, die uns GOtt in Chriſto anbeut.) Und du ſolt mit einem neuen Namen genennet werden, welchen des HErrn Mund nennen wird, (wegen des Glaubens und der Wiedergeburt ſolt du ein Kind GOttes des Höchſten heiſſen.)

3 Und du wirſt ſeyn eine ſchöne Krone in der Hand des HErrn, (Chriſti, der dich ſehr lieb und werth haben wird,) und ein Königlicher Hut in der Hand deines GOttes, (du wirſt vor ihme ſeyn ein Königliches Prieſterthum, 2.B.Moſ.19.v.6. 1.Petr.2.v.9.)

Eſa.54,6.7. Oſe.1,10.

4 Man ſoll dich nicht mehr die Verlaſſene, (welche GOtt verſtoſſen habe,) noch dein Land (die Chriſtliche Kirche in der Welt) eine Wüſtung heiſſen, ſondern du ſolt [meine Luſt an ihr] und dein Land [lieber Bule] heiſſen, (*H.Luth. das iſt, eine Braut, die nicht ohne Mann und verlaſſen, ſondern lieb und werth ſey, wie eine Bule.*) Denn der HERR hat Luſt an dir, (Jeruſalem,) und dein Land hat einen lieben Bulen, (der ſich mit dir in Ewigkeit verlobet hat, Oſe.2.v.19.)

5 Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat, ſo werden dich deine Kinder lieb haben, (und ſich zu dir halten, du wirſt niemals ohne geiſtliche Kinder ſeyn, welche von mir ſollen geliebet werden,) und wie ſich ein Bräutigam freuet über der Braut, ſo wird ſich dein GOtt über dir freuen.

6 O Jeruſalem! ich will Wächter (treue Lehrer und Prediger, Ezech.3.v.17. Cap.33.v.7.) auf deine Mauren beſtellen, die den gantzen Tag, und die gantze Nacht nimmer ſtille ſchweigen ſollen, und die des HErrn gedencken ſollen, (dergeſtalt, daß ſie nicht ablaſſen GOttes Wort zu predigen, und Tag und Nacht einen jeglichen mit Threnen zu ermahnen, Apoſt.Geſch.20.v.31.)

7 Auf daß bey euch (den Apoſteln und euren Nachfolgern) kein Schweigen ſey, und ihr von ihm (dem HErrn Chriſto) nicht ſchweiget, bis daß Jeruſalem (die Chriſtliche Kirche) gefertiget und geſetzet werde zum Lobe auf Erden, (bis das Evangelium wird in aller Welt geprediget, und die Kirche GOttes angerichtet ſeyn.)

III. Schutz-Verheiſſung wider die Feinde.

8 Der HERR hat geſchworen bey ſeiner Rechten, und bey dem Arm ſeiner Macht, (ſo wahr er ein allmächtiger GOtt iſt,) ich will dein Geträide nicht mehr deinen Feinden zu eſſen geben, noch deinen Moſt, daran du gearbeitet haſt, die Fremden trincken laſſen; (ich will deinen Feinden nicht mehr verſtatten, daß ſie deine Landes-Früchte dir entwenden. Dardurch aber der geiſtliche Friede der Kirchen GOttes im Neuen Teſtament fürnemlich verſtanden wird;)

9 Sondern die, ſo es (das Geträide) einſammlen, ſollens auch eſſen, und den HErrn rühmen, und die ihn (den Moſt) einbringen, ſollen ihn trincken in den Vorhöfen meines Heiligthums. (Allhie redet abermal der Prophet von dem Gottesdienſt Neues Teſtaments mit ſolchen Worten, ſo von dem Gottesdienſt Altes Teſtaments genommen ſind. Denn wie im Alten Teſtament in den Vorhöfen des Heiligthums wurden Mahlzeiten von den Opfern angeſtellet, darbey ſie GOtt den HErrn für ſeine Wolthaten lobeten, 5.B.Moſ.12.v.12. cap.14.v.26.cap.16.v.11.14. Alſo, will der Prophet ſagen, werden

die Glaubigen Neues Teſtaments GOtt dem HErrn für die geiſtliche und himmliſche Güter mit frölichem Munde dancken.)

IV. Wiederholung der Haupt-Urſache.

10 Gehet hin, gehet hin, durch die Thor, bereitet dem Volck (der Heiden, welche ſich häuffig zu Chriſto bekehren werden) den Weg, machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine auf, werffet ein Panir auf über die Völker, (daran ſie erkennen, daß ſie ſich zu euch verſamlen ſollen.)

Zach.9/9. Matth.21/5. Eſa.40/10.

11 Siehe, der HErr (Chriſtus) läſſet ſich hören (durch ſeine Apoſtel) bis an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion, (der Kirchen des Neuen Teſtaments:) Siehe, dein Heil (dein Heiland und Helffer) kommt, ſiehe, ſein Lohn iſt bey ihm, und ſeine Vergeltung iſt vor ihm, (*H. Luth. Er wirds nicht lange machen, den Frommen zu lohnen, die Böſen zu ſtraffen.*)

12 Man wird ſie (die Chriſtliche Kirche) nennen das heilige Volck, die Erlöſeten des HErrn, und dich (geiſtliches Jeruſalem) wird man heiſſen, die beſuchte und unverlaſſene Stadt, (die der HErr aus Gnaden beſucht hat, und nimmermehr will verlaſſen, denn Chriſtus hat ſeine Kirche alſo gegründet, daß ſie der Höllen Pforten nicht überwältigen ſollen, Matth.16.v.18.)

Nutz.

I. N. Daß auch im Alten Teſtament die Propheten fort und fort von dem zukünfftigen Meſſia das Volck gelehret, v.1. II. V. Daß in der Chriſtlichen Kirchen das Wort des heiligen Evangelii von Chriſto, ohn Unterlaß geprediget, und getrieben werden ſoll, v.6.7. III. T. Daß GOTT ſeine Kirche für allen Feinden ſchütze, ſpeiſe, erquicke und befriedige, v.8.9. IV. L. Daß zum Volck GOttes, in welchem er mit ſeiner Gnade wohnet, die jenigen gehören, die durchs Wort GOttes im Glauben geheiliget ſind, und ein heiliges Leben führen, v.12.

Das drey und ſechtzigſte Capitel

Begreifft ein Geſpräch zwiſchen Chriſto und ſeiner Kirchen/ in vier Theilen. I. Fragt die Kirche, wer der ſey, ſo aus der blutigen Schlacht wieder kommen. II. Chriſti Antwort. III. Neue Frage der Kirchen von dem Amt Chriſti. IV. Chriſti Antwort und Bericht, wie er allein die Feinde überwunden.

I. Frage der Kirchen vom Kelter-Treter.

1 Wer iſt der, (fraget die Chriſtliche Kirche,) ſo von Edom (aus der Edomiter Lande) kommet, (es werden aber durch Edom verſtanden die geiſtlichen Feinde der Kirchen,) mit röthlichen (mit Blut-beſprengten) Kleidern von Bazra, (welches die Haupt-Stadt in der Edomiter Lande geweſen, dadurch denn der wolbewahrte Palaſt des Teuffels angedeutet wird, Luc.11.v.22.) der ſo geſchmückt iſt in ſeinen Kleidern, (das Kleid des Sohns GOttes iſt ſeine menſchliche Natur, dieſelbe hat er geſchmücket mit ſeiner Göttlichen Majeſtät und Herrlichkeit,) und einher trit in ſeiner groſſen (allmächtigen) Krafft? (Dann in Chriſto wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig, Col.2.verſ.9. Dannenhero er auch nach ſeiner Perſönlichen Vereinigung mit unendlicher Göttlicher Krafft wider ſeine Feinde ausgerüſtet iſt.)

II. Chriſti Antwort.

Ich bins, (antwortet Chriſtus,) der Gerechtigkeit (dadurch man vor GOtt gerecht und ſelig wird,) lehret, und ein Meiſter bin zu helffen, (wider Sünde, Tod, Teuffel, und Hölle, darwider noch nie kein Menſch hat helffen können, als ich allein.)

III. Frage der Kirchen vom Amt Chriſti.

2 Warum iſt dann dein Gewand ſo Roth-farb, (die Chriſtliche Kirche will berichtet ſeyn, warum Chriſti menſchliche Natur ſo verwundet und Blut-rünſtig geſchlagen ſey,) und dein Kleid wie eines Kelter-Treters? (der rothe Trauben trit.)

IV. Chriſti Antwort, daß er allein überwunden. Off. Joh. 19/15.

3 Ich trete die Kelter (darunter die Feinde der Kirchen liegen) alleine, (diß antwortet Chriſtus auf die vorige Frage,) und iſt niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe ſie (die Feinde GOttes und ſeiner Kirchen) gekeltert in meinem Zorn, und zutreten in meinem Grimm, (*H. Luth. das iſt, ich habe unter ſie getreten, daß alles, damit ſie zuvor* menſchlichem Anſehen nach *mich übermochten, zuſchmettert iſt und zuſprützet. Gleichwie auch jetzt das Evangelium unter das Papat ſpringet und tritt, daß ſeine Ubermacht zerſprützt, und uns böſe Klicke anhänget/ müſſen Ketzer, Aufrührer, Teuffels-Schüler heiſſen, und allerley Klick an uns haben.*) Daher iſt ihr Vermögen (ihr Blut, und alſo alle ihre Stärcke und Macht,) auf meine Kleider geſprützt, und ich habe all mein Gewand beſudelt, (Chriſtus will ſo viel ſagen: Wie das Kleid eines tapffern Siegs-Herren im leiblichen Kriege mit dem Blut der Feinde beſprenget geſehen wird, wenn er aus der Schlacht kommt: Alſo habe ich Sünde, Tod, Teuffel, Hölle, und alle meine Feinde, kräfftiglich überwunden, und ſie gleichſam unter der Kelter zutreten, Offenb.Joh.14.v.19.20. Daher iſt meine menſchliche Natur ſo blut-rünſtig worden, und ſo jämmerlich zugerichtet.)

Eſa.34/8. c.61/2.

4 Denn ich habe einen Tag der Rache mir fürgenommen, das Jahr, die Meinen zu erlöſen, iſt kommen, (Chriſtus hat zugleich auf einen Tag Rache an den Feinden GOttes geübet, und an demſelben auch ſeine Kirche von ſolchen Feinden erlöſet.)

5 Denn ich ſahe mich um, und da war kein Helffer, (ich allein muſte und konte das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts aus der Gewalt des Teuffels, Todes, und der Höllen, durch meine Krafft, vollbringen,) und ich war im Schrecken, (als ich in meiner tiefſten Ernidrigung ſteckte, ſonderlich im Garten am Oelberg, da meine Seele betrübt war bis in den Tod, Matth.26.v.38.) und niemand enthielt mich, (bey den Menſchen-Kindern war kein Beyſtand noch Hülffe zu finden,) ſondern mein Arm (meine Göttliche Krafft) muſte mir helffen, und mein Zorn (mein Eyfer wider die Feinde) enthielt mich.

6 Darum hab ich die Völcker (welche mich nicht annehmen, noch mein Wort, darinnen ihnen die Frucht meines Leidens vorgetragen wird, hören wolten) zutreten in meinem Zorn, und habe ſie truncken gemacht in meinem Grimm, (mit dem Kelch meines Grimms, Eſa.51.v.17.) und ihr Vermögen zu Boden geſtoſſen, (denn welche Völcker ſich nicht in Chriſti Reich begeben wollen, die zerſchlägt er mit einem eiſern Scepter, und zerſchmeiſt ſie wie Töpffen, Pſ.2.v.9.)

Nutz.

I. N. Daß Chriſtus ſey wahrer GOtt, (von groſſer Krafft) und auch wahrer Menſch, (welches durch die röthlichen Kleider als mit Blut beſprenget angedeutet,) v.1. II. T. Daß Chriſtus ſeinem heiligen Amte nach, der Lehrer der Gerechtigkeit, und Meiſter zu helffen, oder ewig ſelig zu machen ſey, wie er ſich ſelbſt beſchreibet, v.1. III. V. Daß wir nach Chriſti Verdienſt in ſeinem Leiden und Sterben, (durch die rothe Farbe der Kleider vorgebildet,) fleiſſig forſchen, und ſelbiges betrachten ſollen, v.2. IV. L. Daß Chriſtus allein durch ſein Leiden und Tod, alle unſere Seelen-Feinde überwunden, und uns aus derſelben Gewalt errettet, v.3.4.

Das vier und ſechtzigſte Capitel

Hält in ſich eine Danckſagung und Gebet der Jüdiſchen Kirche/ in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Der Beweiß und Erzehlung der Göttlichen Wolthaten, daß er ſich in der Züchtigung gleichwol immerdar ſeines Volcks wieder angenommen. III. Ein Gebet um Hülffe und Errettung, ſonderlich um die Zukunft Meſſiä: Samt beygefügten Urſachen.

I. Danckſagung und Gebet der Jüden.

7 Ich will der Güte des HErrn gedencken, (diß iſt eine Formul des Gebets, deren die Jüden in der Babyloniſchen Gefängnis dermaleins ſich gebrauchen, und GOtt den HErrn ſeiner vorigen Wolthaten, die er an ſeinem Volck bewieſen hat, erinnern ſolten,) und des Lobs des HERRN, in allem, das uns der HERR gethan hat, und des groſſen Guts an dem Hauſe Iſrael, das er ihnen gethan hat, durch ſeine Barmhertzigkeit und groſſe Güte.

II. Göttliche Wolthaten den Jüden in der Züchtigung erzeiget.

8 Denn er (GOtt der HErr) ſprach: (zu unſern Vätern, da er ſie aus Egypten-Land führen wolte:) Sie ſind ja mein Volck, (ich habe mit ihren Vätern Abraham, Iſaac und Jacob, einen Bund gemacht, daß ſie und ihre Nachkommen ſolten mein Volck ſeyn,) Kinder, die nicht falſch ſind, (es ſind meine rechte und ächte Kinder, denn ich habe ſie durch das Sacrament der Beſchneidung, und durch den Glauben an den Meſſiam, zu meinen Kindern an- und aufgenommen,) darum war er ihr Heiland, (er nahm ſich ihrer an, als ein König ſeines Volcks, und ein Vater ſeiner Kinder.)

Zach.2/8. Ap.Geſch.9/4.5.

9 Wer ſie ängſtet, der ängſtet ihn auch und der Engel, (dadurch wird verſtanden Chriſtus, welcher vor dem Volck Iſrael hergangen, und es geleitet in der Wüſten, 2.B.Moſ.13.v.21.c.14.v.19.c.23.v.20.1.Cor.10.v.9.) ſo vor ihm (GOtt dem Vater) iſt, (gleicher Macht und gleiches Weſens mit dem Vater, in welchem und durch welchen der Vater erkennet wird, wie man einen Menſchen aus ſeinem Angeſicht erkennet, Joh.14.v.9.) halff ihnen. Er (GOtt der HErr) erlöſete ſie, darum daß er ſie liebete, und ihr ſchonete. Er nahm ſie auf, und trug ſie (wie ein Adler ſeine Jungen auf den Flügeln, 2.B.Moſ.19.v.4.) allzeit von Alters her.

5.B.Moſ.32/11.12. Eſa.46/4. Pſ.78/40.

10 Aber ſie erbitterten und entrüſteten ſeinen Heiligen Geiſt, (indem ſie ſich demſelben freventlich widerſetzten,) darum ward er ihr Feind, und ſtritte wider ſie.

2.B.Moſ. 14/29. Pſ.77/21.

4.B.Moſ. 11/25.

11 **Und er gedachte wieder an die vorige Zeit**, (da er ſie um ihres Ungehorſams willen geſtrafft, aber doch wiederum Gnade eingewendet hatte) **an den Moſe, ſo unter ſeinem Volck war**, (als welchen GOtt offtmals erhörete, da er für das Volck bat.) **Wo iſt denn nun, der ſie aus dem** (rothen) **Meer führete, ſamt den Hirten ſeiner Heerde?** (dem Moſe und Aaron, welche das Volck wie eine Heerde Schafe führeten.) **Wo iſt, der ſeinen heiligen Geiſt unter ſie gab?**

12 **Der Moſen bey der rechten Hand führete, durch ſeinen herrlichen Arm? Der die Waſſer** (das rothe Meer, 2.B.Moſ.14.v.21.und den Jordan, Joſ.3.verſ.15.16.) **trennete für ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machete**, (daß die Ehre ſeiner Allmacht, Güte und Warheit, welche er in ſolchen Wercken erwieſen, in aller Welt bekannt, und geprieſen würde.)

13 **Der ſie führete durch die Tieffe, wie die Roſſe in der Wüſten, die nicht ſtraucheln**, (ſondern gewiß einher gehen.)

14 **Wie das Vieh, ſo ins Feld hinab gehet, welches der Odem des HERRN treibet**, (welches der Geiſt des HErrn, der den Erd-Kreiß erfüllet, B.Weish.1.verſ.7.und alles was da lebet, regieret, Pſ.104.v.30.durch ſeine Krafft beweget und treibet.) **Alſo haſt du auch dein Volck geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machteſt.** (v.12.)

III. Gebet um Hülff und Rettung. B.Weish. 9/10.

15 **So ſchau nun vom Himmel, und ſiehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung**, (erweiſe in der That, daß du unſere Noth und Elend ſeheſt.) **Wo iſt nun dein Eyfer**, (und) **deine Macht?** (Wie du jenes mal dich deines Volcks haſt hertzlich angenommen, ungeachtet daß es gröblich wider dich geſündiget hatte: Alſo thue nunmehr jetzo auch, und erlöſe dein Volck aus der Babyloniſchen Gefängnis, obgleich viel Widerſpenſtige darunter ſind, denn du biſt ja noch der vorige alte GOtt.) **Deine groſſe hertzliche Barmhertzigkeit hält ſich hart gegen mir.**

16 **Biſt du doch unſer Vater**, (weil du uns nicht allein erſchaffen, Mal.2.v.10.ſondern auch zu deinem Volck und Kindern aus Gnaden angenommen, 2.B.Moſ.4.v.22.) **denn Abraham weiß von uns nicht**, (als die wir ſeine Fußſtapffen verlaſſen haben, und dahero uns nicht mehr für ſeine rechte geiſtliche Kinder hält, ja, wann er gleich uns noch für ſeine Kinder achtete, ſo könte er uns doch aus dieſen Nöthen nicht helffen, weil ihm unſer Elend unbewuſt iſt, auch mit den Händeln dieſer Welt nichts mehr zu ſchaffen hat,) **und Iſrael** (oder Jacob) **kennet uns nicht**, (denn er iſt aus dieſer Welt weg gerückt, daß er ſich unſer weiter nicht annimmt.) **Du aber, HERR, biſt unſer Vater und unſer Erlöſer**, (du biſt bey uns, ſieheſt und weiſſeſt unſer Elend, läſſeſt dir auch daſſelbe zu Hertzen gehen,) **von Alters her iſt das dein Name**, (daß du dich als ein Vater gnädig finden läſſeſt denen, die dich ſuchen.)

2.B.Moſ. 32/13.

17 **Warum läſſeſt du uns, HERR, irren von deinen Wegen**, (daß wir nicht nach deinem Wort einher gehen, und wandeln,) **und unſer Hertz verſtocken**, (indem du uns deine Gnade und H.Geiſt, aus gerechtem Zorn und Gericht, wegen unſerer vorgangener Sünde, entzeuchſt,) **daß wir dich nicht fürchten?** (daß wir nicht fleiſſig Achtung auf dein Wort geben und darnach leben.) **Kehre wieder**, (wende dich doch wieder zu uns mit deiner Gnade und Hülffe, Pſal.90.v.13.) **um deiner Knechte willen**, (um Abrahams, Iſaacs und Jacobs willen, mit welchen du einen Gnaden-Bund aufgerichtet, den Meſſiam ihnen verheiſſen, und gewiß verſprochen haſt, du wolleſt dich ihrer und ihres Saamens väterlich annehmen,) **um der Stämme willen deines Erbes**, (welche jetzo in der Babyloniſchen Gefängnis ſo elendiglich gehalten werden.)

18 **Sie** (die Feinde oder Babylonier) **beſitzen dein heiliges Volck ſchier gar, deine Widerſacher zutreten dein Heiligthum**, (den Tempel und die Stadt Jeruſalem.)

19 **Wir ſind gleichwie vorhin, da du nicht über uns herrſcheteſt, und wir nicht nach deinem Namen genennet waren**, (als nemlich unſere Vorfahren noch in der Chaldäiſchen Abgötterey ſtecketen, Joſ.24.v.2.)

1 **Ach daß du** (allmächtiger HErr und GOtt) **den Himmel zerriſſeſt, und führeſt herab!** (uns zu erlöſen. Weil aber die leibliche Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis ein Vorbild geweſen der geiſtlichen Erlöſung, ſo durch den Meſſiam geſchehen ſolte, als können dieſe Wort nicht unbillig dahin gedeutet werden, daß ſie in ſich begreiffen ein ſehnliches Verlangen nach der Zukunft des Meſſiä,) **daß die Berge vor dir zerflöſſen**, (wenn du unſere Feinde in deinem Grimm angreiffeſt,)

2 **Wie ein heiß Waſſer vom hefftigen Feuer verſeudet**, (alſo müſſen vor deinem Zorn unſere Feinde auch vergehen;) **daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müſten,**

B.Richt. 5/4.5. Pſ.68/8.9.

3 **Durch die Wunder die du thuſt, der man ſich nicht verſiehet, da du herab fuhreſt, und die Berge vor dir zerfloſſen**, (als du dein Volck aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit erlöſeteſt, und ihnen dein Geſetz gabeſt in der Wüſten.)

1.Cor.2/9.

4 **Wie denn von der Welt her nicht gehöret iſt, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge geſehen, ohn dich, GOtt, was denen geſchiehet, die auf ihn harren.** (Dieſe Wort zeucht S.Paulus auf das Evangelium, darinn groſſe und menſchlicher Vernunft unbegreiffliche Geheimniſſe den Glaubigen geoffenbaret werden, wie auch auf die Feinde des ewigen Lebens, welche den Glaubigen im Evangelio verheiſſen.)

5 **Du begegneteſt** (mit Gnad und Segen) **den Frölichen**, (die in dir, O GOtt! freudig und getroſt waren,) **und denen, ſo Gerechtigkeit übeten**, (in deinen Geboten wandelten,) **und auf deinen Wegen dein gedachten**, (und ſich deiner Gnaden-Güte ſtets erinnerten.) **Siehe, du zürneteſt wol, da wir** (ſchwerlich) **ſündigten, und lang drinnen** (in Sünden) **blieben, uns ward aber dennoch geholffen**, (da wir uns in wahrer Buſſe zu dir bekehreten.)

6 **Aber nun ſind wir alleſamt wie die Unreinen**, (denn unſere unerkannte Sünde ſtelleſt du ins Licht vor deinem Angeſicht, Pſal.90.v.8.) **und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid**, (an welchem ein Lappen an dem andern hanget, wie ein nichtiger Bettlers-Mantel, und wie ein Kleid mit Blut und Unflat beflecket iſt, denn es iſt eine unvollkommene und mit Sünden befleckte Gerechtigkeit.) **Wir ſind alle verwelcket wie die Blätter**, (weil uns dein Zorn wie Feuer anbläſet und verdorret,) **und unſere Sünden führen uns dahin wie ein Wind**, (daß wir um derſelben willen aus unſerm Vater-Land ins Elend vertrieben werden.)

7 **Niemand ruffet deinen Namen an**, (in wahrer Buſſe und rechtſchaffener Andacht,) **oder macht ſich auf, daß er dich halte**, (daß du nicht weiter wider uns mit Plagen und Straffen fortfahreſt, wie Moſes alſo GOtt auf- und zurücke hielt, als er die Iſraeliten vertilgen wolte, 2.B.Moſ.32.v.11.und folg.) **denn du verbirgeſt dein Angeſicht vor uns**, (du thuſt, als ſeheſt du nicht unſere Noth und Elend,) **und läſſeſt uns in unſern Sünden verſchmachten**, (durch die gerechte Straff unſerer Sünden zu Scheitern gehen.)

Rom.9/20.21.

8 **Aber nun, HERR, du biſt unſer Vater, wir ſind Thon, du biſt unſer Töpffer, und wir alle ſind deiner Hände Werck.**

Pſ.79/8.

9 **HErr, zürne nicht zu ſehr, und dencke nicht ewig der Sünden**, (vergib uns unſere Sünde, und vergiß derſelben, Pſal.25.v.7.) **ſiehe doch das an, daß wir alle dein Volck ſind.**

10 **Die Städte deines Heiligthums ſind** (durch die Babylonier zerſtöret und) **zur Wüſten worden, Zion iſt zur Wüſten worden, Jeruſalem liegt zerſtöret.**

11 **Das Haus unſer Heiligkeit und Herrlichkeit**, (der Tempel zu Jeruſalem, in welchem der Gottesdienſt verrichtet ward, und in welchem du dich herrlich erzeigeteſt,) **darinn dich unſere Väter gelobt haben, iſt mit Feuer verbrannt, und alles, was wir ſchönes hatten, iſt zu Schanden gemacht.**

12 **HERR, wilt du ſo hart ſeyn zu ſolchem, und ſchweigen, und uns ſo ſehr niderſchlagen?** (und nicht wieder aufrichten?)

Nutz.

I. W. Der Güte und Barmhertzigkeit GOttes, die er durch viel und groſſe Wolthaten an ſeiner Kirchen täglich erweiſet, eingedenck zu ſeyn, und dafür hertzlich zu loben, v.7. II. L. Von den dreyen Perſonen in dem einigen Göttlichen Weſen, wie allhie des HErrn (GOttes des Vaters) und des Engels, der vor ihm iſt (des ewigen Sohns GOttes) und des Heil. Geiſtes, welchen die Iſraeliten erbittert und entrüſtet, gedacht wird, v.7—10. III. L. Daß nicht Abraham und andere verſtorbene Heiligen, ſondern GOtt allein, in Nöthen uns helffen, und alſo auch nicht jene, ſondern dieſer treue Vater und Erlöſer allein anzuruffen ſey, v.16.

Das fünf und ſechtzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt eine Weiſſagung vom Beruff der Heiden. II. Klage und Dräuung wider die Verſtockung des Jüdiſchen Volcks. III. Troſt für die bußfertigen Jüden. IV. Wiederholung der Klage wider die Verſtockten, und Dräuung der Straffen, daß ihnen ſoll das Widerſpiel gegen den Frommen wiederfahren, verſtehe Angſt und Trübſal. V. Verheiſſung der geiſtlichen Gaben im Reich Chriſti, welche bis ins ewige Leben würcken ſollen.

I. Weiſſagung vom Beruff der Heiden. Rom. 10/20.

1 Ich werde geſucht von denen, die nicht nach mir fragten, (von den Heiden,) ich werde funden von denen, die mich nicht ſuchten, (die meine Wege nicht wuſten,) und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anrieffen, ſage ich: Hie bin ich, hie bin ich, (ich laß mich von denſelben gern und williglich finden.)

II. Klage und Dräuung wider die verſtockten Jüden. Rom.10/21.

2 Denn ich recke meine Hände aus den gantzen Tag, zu einem ungehorſamen Volck, (ich habe ohn Unterlaß mein Volck Iſrael beruffen, und durch meine Knechte, die heiligen Propheten ermahnen laſſen, daß ſie mir folgen ſolten, aber ſie haben nichts drauf geben,) das ſeinen Gedancken nachwandelt, auf einem Wege, der nicht gut iſt, (welches Volck mir nicht nach meinem Wort, ſondern nach ihres eigenen Hertzens Gut-Düncken dienen will.)

3 Ein Volck, das mich entrüſtet, (mit ihrer Abgötterey und andern Sünden,) iſt immer (und ſcheuet ſich nicht) vor meinem Angeſicht, opfert in den Gärten, (in den luſtigen Haynen, und unter denen darzu gewidmeten Bäumen, 2.B.Moſ.34.v.13. 5.B.Moſ.16.v.21.B.Richt.3.v.7.Eſa.1.v.29.) und räuchert, auf den Ziegel-Steinen, (*H. Luth. auf den Altaren, die ſie von Ziegel-Steinen ſelbſt machen.*)

4 Wohnet unter den Gräbern, und hält ſich in den Höhlen, (bleibet über Nacht in den Höhlen, ihre Andacht zu den Götzen zu bezeugen, oder auch wol die Todten um Rath zu fragen, Eſ.8.v.19.) freſſen Schweinen-Fleiſch, (wider GOttes ausdrückliches Verbot, 3.Moſ.11.v.7. 5.Moſ.14.v.8.) und haben Greuel-Suppen (verbotene Speiſen) in ihren Töpffen,

5 Und ſprechen, (zu den Propheten meinen Knechten, welche ſie ihrer Abgötterey und Sünden-halben ſtraffen:) Bleib daheim, und rühre mich nicht, denn ich ſoll dich heiligen, (*H. Luth. das iſt, du Prophet darffeſt mich nicht lehren heilig werden, laß mich dich lieber heiligen oder lehren, wie du heilig werdeſt.*) Solche ſollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Feuer, das den gantzen Tag brenne, (ich will ſie in meinem feurigen Zorn verzehren.)

Pſ.79/12.

6 Siehe, es ſtehet vor mir geſchrieben, (ihr böſes Weſen ſchwebet mir immerdar vor meinen Augen:) Ich will nicht ſchweigen, ſondern bezahlen, ja ich will ſie in ihren Buſen (mit völligem Mas der Straffe) bezahlen.

7 Beyde ihre Miſſethat und ihrer Väter Miſſethat mit einander, ſpricht der HERR: Die auf den Bergen geräuchert, und mich auf den Hügeln geſchändet haben, ich will ihnen zumeſſen ihr voriges Thun in ihren Buſen, (wie ſie mich durch ihre Abgötterey verunehret, alſo will ich ſie wiederum zu Schanden machen.)

III. Troſt für die bußfertigen Jüden.

8 So ſpricht der HERR: Gleich als wenn man Moſt in einer Trauben findet, und ſpricht: Verderbe es nicht, denn es iſt ein Segen drinnen; alſo will ich um meiner Knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe. (GOtt verheiſt, er wolle die Frommen nicht zugleich mit den Böſen verderben, ſondern der Frommen ſchonen, weil ſie ſich durch wahre Buſſe und Beſſerung zu ihm kehreten, und um derſelben willen das Jüdiſche Volck nicht gantz und gar vertilgen, ausrotten und verſtoſſen.)

9 Sondern will aus Jacob Saamen wachſen laſſen, und aus Juda, der meinen Berg beſitze, (es ſollen noch etliche übrig bleiben, welche Glieder meiner wahren Kirchen und Erben des Himmelreichs werden ſollen,) denn meine Auserwehlten ſollen ihn beſitzen, und meine Knechte ſollen daſelbſt wohnen.

10 Und Saron ſoll ein Haus für die Heerde, und das Thal Achor ſoll zum Vieh-Lager werden meinem Volck, das mich ſuchet, (die beyden Thäle, Saron und Achor, waren fruchtbare Oerter, da gute Weide war, 1.B.Chron.28.v.29.Eſa.35.v.2.Oſe.2.v.15. Wird demnach figürlicher Weiſe hiemit angedeutet, daß die Chriſtliche Kirche reiche Seelen-Weide und volle Genüge haben ſoll, Joh.10.v.9.10.)

IV. Wiederholung der Klage und Straffe wider die Verſtockten.

11 Aber ihr, die ihr den HERRN verlaſſet, und meines heiligen Berges (des wahren Gottesdienſtes im Tempel, ſo zu Jeruſalem auf dem heiligen Berge gebauet, geübet wurde) vergeſſet, und richtet dem Gad (dem Heer des Himmels) einen Tiſch, und ſchencket voll ein vom Tranckopfer (wann daſſelbe verrichtet iſt, ſtellet ihr eine Mahl-Zeit an, freſſet und ſauffet, bis ihr toll und voll werdet, zu Ehren) dem Meni, (dem Geſtirn. *Herr Luth. Gad wird ein Abgott zum Kriege geweſt ſeyn, als Mars, den Gadad heiſt rüſten. Meni heiſt Zahl, das wird der Kauff-Leute Gott geweſt ſeyn, als Mercurius, der mit Geld zehlen umgehet. Das rühret er, da er ferner ſpricht:*)

12 Wolan, ich will euch zehlen zum Schwert, (*H. Luth. als wolle er ſagen, ich will euch rüſtens und zehlens geben,*) daß ihr euch alle bücken müſſet zur Schlacht, (keiner ſoll entrinnen, ſondern es ſoll ſie alle ihr Leben koſten,) darum daß ich rieff, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht, ſondern thätet, was mir übel gefiel, und erwehletet, das mir nicht gefiel.

Spr.Sal. 1/24. Eſa.66/4. Jer.7/13.

13 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Siehe, meine Knechte ſollen eſſen, ihr aber ſollt hungern. Siehe, meine Knechte ſollen trincken, ihr aber ſollt dürſten. Siehe, meine Knechte ſollen frölich ſeyn, ihr aber ſollt zu Schanden werden.

Matth.8/11.

14 Siehe, meine Knechte ſollen für gutem Muth jauchzen, ihr aber ſollt für Hertz-Leid ſchreien, und für Jammer heulen, (die wahren Glaubigen ſollen Freude und Troſt empfinden, aber ihr halsſtarrigen Jüden ſollet Angſt und Hertze-Leid haben,)

15 Und ſollt euren Namen laſſen meinen Auserwehleten zum Schwur, (*H. Luth. zum Exempel eines Fluchs,* daß, wann man einem was böſes wünſchen will, man demſelben alſo fluche: Es gehe dir, wie es dieſen Leuten gangen iſt.) Und der HErr HERR wird dich tödten, und ſeine Knechte mit einem andern Namen nennen, (daß ſie das Iſrael GOttes, Gal.6.v.16. und GOttes Kinder heiſſen, 1.Joh.3.v.1.)

Eſa.62/2.

16 Daß welcher ſich ſegnen (ihme ſelber alle Wolfahrt wünſchen) wird auf Erden, der wird ſich in dem rechten GOtt ſegnen, und welcher ſchwören wird auf Erden, der wird bey dem rechten GOTT (dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti) ſchwören, denn der vorigen Angſt (der vorigen Straffen, damit ich mein Volck beleget habe) iſt vergeſſen, und (die Sünde meines Volcks) ſind von meinen Augen verborgen.

V. Verheiſſung der geiſtlichen Gaben im Reich Chriſti. Eſa.66/22. 2.Petr.3/13. Off. Joh. 31/1.

17 Denn ſiehe, ich will einen neuen Himmel und neue Erden ſchaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu Hertzen nehmen, (ich will in Chriſto alles erneuern, Eſa.43.v.19. 2.Cor.5.v.17. welches in dieſem Leben bey der Kirchen des Neuen Teſtaments anfähet, aber am Jüngſten Tag vollkömmlich wird vollbracht werden, an welchem Tage Himmel und Erden vergehen, Luc.21.v.33. und an derſelben Statt ein neuer Himmel und eine neue Erde, in welchen vollkommene Gerechtigkeit wohnet, ſollen erſchaffen werden.)

18 Sondern ſie (die Auserwehlten) werden ſich ewiglich freuen, und frölich ſeyn über dem, das ich ſchaffe, (daß ſie mich in dieſem Leben, aus dem Wort des Evangelii, als ihren lieben Vater in Chriſto erkennen, und dort im ewigen Leben von Angeſicht zu Angeſicht immer und ewiglich mich anſchauen ſollen.) Denn ſiehe, ich will Jeruſalem ſchaffen zur Wonne, und ihr Volck zur Freude, (die wahren Glaubigen Neues Teſtaments ſollen wahre Glieder der Kirchen in dieſem Leben, und Bürger des himmliſchen Jeruſalems ſeyn in jenem Leben, und in dem HErrn ihrem GOtt ſich freuen.)

Eſa.62/5.

19 Und ich will (gleichfalls auch) frölich ſeyn über Jeruſalem, und mich freuen über mein Volck, und ſoll nicht mehr drinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens, (welches in dieſem Leben angehet, aber im ewigen Leben vollkommentlich wird erfüllet werden, Offenb.Joh.21.v.4.)

20 Es ſollen nicht mehr da ſeyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, (die Glaubigen werden nicht Kinder ſeyn an dem Verſtändnis, 1.Cor.14.verſ.20. ſondern werden in der ſeligmachenden Erkäntnis GOttes und ſeines Sohns Chriſti JEſu

je mehr und mehr wachſen, daß ſie ein vollkommen Mann werden, der da ſey in der Maas des vollkommenen Alters Chriſti, v.13.) oder Alten/ die ihre Jahre nicht erfüllen/ ſondern die Knaben von hundert Jahren (die Gottloſen, welche zwar viel Jahre erreichet, aber doch zur rechten Weisheit, nemlich zur ſeligmachenden Erkäntnis GOttes noch nicht gelanget) ſollen ſterben/ und die Sünder von hundert Jahren ſollen verflucht ſeyn/ (ſie ſollen dem ewigen Tod und Fluch unterworffen ſeyn. *H.Luth. Knaben von hundert Jahren heiſſen die Gottloſen, aus ſolcher Rede, wenn du gleich hundert Jahr lebeteſt, ſo bliebeſt du doch ein Kind. Wenn du gleich hundert Jahr lebeteſt, ſo bliebeſt du doch ein Bube. Das iſt, du willt nimmermehr weiſe und klug werden. Eben daſſelbige heiſt auch die Tage erreichen, und Jahr erfüllen, das iſt, weiſe und fromm werden.*)

21 Sie werden Häuſer bauen und bewohnen/ ſie werden Wein-Berge pflantzen/ und derſelben Früchte eſſen/ (ſie werden in dieſem Leben GOttes reichen Segen, und im ewigen Leben die Fülle aller himmliſchen Güter beſitzen.)

Pſ.1/ 3.
Pſ.52/ 10.
Pſ.92/ 13.
1. Cor.15/ 58.

22 Sie ſollen nicht bauen/ daß ein ander bewohne/ und nicht pflantzen, daß ein ander eſſe, (es wird der Fluch des Geſetzes weggenommen ſeyn, welcher unter andern alſo lautet, 5.B.Moſ.28.v.30. Ein Haus wirſt du bauen, und nicht darinnen wohnen, einen Wein-Berg wirſt du pflantzen, aber du wirſt ihn nicht gemein machen, das iſt, ſeiner Früchte nicht genieſſen.) Denn die Tage meines Volcks werden ſeyn wie die Tage eines Baums/ (welcher fruchtbar, auch darneben veſt und währhafftig iſt,) und das Werck ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwehlten/ (was ſie machen, wird wol gerathen, und mit ewigem Lohn aus Gnaden ihnen vergolten werden.)

23 Sie ſollen nicht umſonſt arbeiten/ noch unzeitige Geburt gebären/ (welche nicht dauerhafftig iſt, ſondern bald dahin ſtirbet,) denn ſie ſind der Saame der Geſegneten des HERRN/ und ihre Nachkommen mit ihnen/ (ſie ſind Kinder GOttes, von ihme geliebet und geſegnet.)

Eſa.11/ 6. 7.9.

24 Und ſoll geſchehen, ehe ſie ruffen/ will ich antworten/ wenn ſie noch reden/ will ich (mit Freuden) hören/ (und meine Hülffe nicht lange aufhalten.)

25 Wolff und Lamm ſollen weiden zugleich/ (wie hie auf Erden die Glaubigen in Chriſto einig ſind, alſo ſollen ſie auch vielmehr im Himmel ewig eins und friedlich ſeyn,) der Löwe wird Stroh eſſen wie ein Rind/ (und demnach keinen Schaden thun,) und die Schlange ſoll Erden eſſen/ (und nicht herfür kommen aus ihrem Loch, jemands zu beſchädigen.) Sie werden nicht ſchaden noch verderben auf meinem gantzen heiligen Berge/ ſpricht der HERR/ (durch die Predigt des Evangelii ſollen auch die jenigen miteinander einig werden, welche vorher wie grimmige Löwen und gifftige Schlange einander zu wider geweſen, welche Einigkeit in dieſem Leben noch nicht allerdings vollkommen, aber im ewigen Leben recht völlig ſeyn wird.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt auch den Heiden, die ihn nicht gekannt, in dem Beruff durchs Evangelium Gnade erwieſen: Wie vielmehr wird ers denn thun denen, die nach ihm und ſeiner Gnade hertzliches Verlangen tragen, v.1. II. L. Daß GOtt auch die Ungehorſamen und Gottloſen ernſtlich zu ſeinem Reich beruffe, welches ſie aber aus eigenem böſen Willen verachten, und zur Verdammnis rennen, v.2—5. III. T. Daß GOtt ein gnädiges Auge auf ſeine Auserwehlten habe, und ihnen Friede, Ruhe und Erquickung, zeitlich und ewig wiederfahren laſſe, verſ.8.9.10. IV. L. Wie GOtt gegen die Glaubigen und Gehorſamen (durch viel Wolthaten) ſich gnädig und barmhertzig, gegen die Unglaubigen aber und Gottloſen, eyferig in ſeinem Zorn, (durch gerechte Straffe,) hie und dort zu erweiſen pflege, v.13.14.15. V. T. Daß treuer Diener GOttes geiſtliche Arbeit, in der Chriſtlichen Kirchen, nicht vergeblich ablauffe, ob mans gleich äuſſerlich nicht allzeit mercket, v.23.23.

Das ſechs und ſechtzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Straff-Predigt wider den eiteln Ruhm der gottloſen Jüden über dem äuſſerlichen Tempel. II. Troſt für die Frommen, ſo ſich von den Heuchlern müſſen verfolgen laſſen: Da zugleich die geiſtlichen Güter des Neuen Teſtaments, und der Beruff der Heiden verſprochen wird. III. Dräuung wider die verſtockten Jüden, daß ſie GOtt zeitlich und ewig ſtraffen werde.

I. Straff-Predigt wider den Ruhm vom äuſſerlichen Tempel.
1. B.Kön. 8/27.
2.Chron. 6/18.
Ap.Geſch. 7/49.

1 So ſpricht der HERR: Der Himmel iſt mein Stul/ und die Erde meine Fuß-Banck/ (ich bins, der Himmel und Erden erfüllet, Jerem.23.v.24.) was iſts denn für ein Haus/ das ihr mir bauen wollt? oder welches iſt die Stätte/ da ich ruhen ſoll?

2 Meine Hand hat alles gemacht/ was da iſt/ ſpricht der HERR/ (Himmel und Erde/ welche ich erſchaffen, ſind mir groß und weit gnug zur Wohnung.) Ich ſehe aber an den Elenden/ und der zubrochenes Geiſtes iſt/ und ſich fürchtet für meinem Wort/ (die alſo geſinnet ſind, die ſind mein geiſtlicher Tempel und meine Wohnung, das ſind auch meine wolgefällige Opfer, Pſ.51.v.19.)

Pſ.51/19.
Eſa.57/ 15.

3 Denn wer einen Ochſen ſchlachtet/ (wer ohne wahre Buſſe, ohne Glauben an den Meſſiam, und ohne Beſſerung des Lebens mir einen Ochſen opfert,) iſt eben/ als der einen Mann erſchlüge/ (ſolch Opfer kan mir ſo wenig als der Tod-Schlag gefallen,) wer ein Schaf opfert/ iſt als der einem Hund den Hals breche/ (als wenn er mir einen Hund opferte, welches, als meinem Gebot zu wider, mir ein Greuel ſeyn würde.) Wer Speiſopfer bringet/ iſt als der Säu-Blut opfert, (welch Opfer mir gleichfalls aufs höchſte zu wider.) Wer des Weyrauchs gedenckt/ (zum Gedächtnis vor dem HErrn anzündet,) iſt als der das Unrecht (*.H.Luth. das iſt, den Götzen-Dienſt*) lobet. Solches (nemlich ſolche Opfer ohne Buß und Glauben, und ſolchen äuſſerlichen heuchleriſchen Gottesdienſt) erwehlen ſie in ihren Wegen/ und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln. (Die Jüden ſtunden in denen Gedancken, das Opfer an ſich ſelber machte ſie vor GOtt angenehm; aber das war ein nichtiger falſcher Wahn, denn wie die Perſon war gegen GOTT geſinnet, ſo war auch das Opfer, entweder angenehm oder ein Greuel, wie an den Opfern Abels und Cains zu ſehen, 1.B.Moſ.4.v.4.5.)

Spr.Sal. 1/24.
Eſa.65/ 12.

4 Darum will ich auch erwehlen/ das ſie verſpotten/ (welches ihnen zu Hohn und Spott gereichen ſoll,) und was ſie ſcheuen/ will ich über ſie kommen laſſen. Darum daß ich rieff/ und niemand antwortete/ daß ich redete/ und ſie höreten nicht/ (es war alles umſonſt und verloren, was ich ihnen durch meine Propheten im Alten, und durch meinen Sohn Chriſtum und ſeine Apoſtel im Neuen Teſtament, lieſſe fürtragen,) und thäten/ was mir übel gefiel/ und erwehleten/ das mir nicht gefiel.

II. Troſt für die Frommen/ ſo von den Heuchlern verfolget werden.

5 Höret des HERRN Wort/ die ihr euch fürchtet für ſeinem Wort/ (hiemit tröſtet der Prophet die glaubigen Jüden, welche Chriſtum annehmen:) Eure Brüder/ die euch haſſen/ und ſondern euch ab/ um meines Namens willen/ ſprechen: [Laſſet ſehen/ wie herrlich der HERR (Chriſtus) ſey/ (*H.Luth. Die Gottloſen bieten Chriſto Trotz, ſo gewiß ſind ſie in ihrer Heiligkeit,*) laſſet ihn erſcheinen zu eurer Freude/] (auf den ihr ſo ſehnlich hoffet. Mit welchen ſpöttlichen Worten ſie zu verſtehen geben, daß ſie für nichts halten, was von Chriſto und ſeinen Wolthaten durch die Apoſtel ihnen geprediget wird,) die (alſo reden und thun) ſollen zu Schanden werden.

6 Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt/ (wann Veſpaſianus und Titus das Jüdiſche Land werden verheeren, und die Stadt Jeruſalem belagern,) eine Stimme vom Tempel/ (welche ſagen wird, laſſet uns von hinnen ziehen,) eine Stimme des HERRN/ der ſeine Feinde bezahlet/ (darum, daß ſie Chriſtum für ihren Heiland nicht annehmen noch erkennen wollen, ſondern denſelben von ſich verſtoſſen und gecreutziget.)

Off. Joh. 12/5.

7 Sie (das iſt, Zion, v.8. die erſte Kirche Chriſti, als der andern nachfolgenden Mutter) gebieret/ ehe ihr wehe wird/ (ſie wird plötzlich vermehret durch die Menge der Heiden, welche die Predigt des Evangelii mit Glauben annehmen, und ſich zu der Kirchen Gottes verſammlen werden,) ſie iſt geneſen eines Knabens/ (alſo werden die Glaubigen genennet, dieweil ſie darum von GOtt wiedergeboren werden, daß ſie zu allem Guten aufwachſen ſollen, damit GOtt der HErr ihrer hernach zu guten Werken brauchen könne,) ehe denn ihre Kinds-Noth kömmet. (*H.Luth. Das iſt ein Wunder, als wenn ich ſpreche, ſie gebieret ehe ſie ſchwanger wird, alſo auch hie, ehe ihr wehe wird, das iſt, ſie gebieret, und hat doch kein Wehe, als wäre ſie nicht ſchwanger.*)

8 Wer hat ſolches je gehöret? wer hat ſolches je geſehen? kan auch/ ehe denn ein Land die Wehe kriegt/ ein Volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehe geboren/ (dann Zion gebieret ihre Kinder durch Waſſer und Geiſt, davon ſie keine Wehe noch Schmertzen empfindet.)

9 Solt ich andere laſſen die Mutter brechen, und ſelbſt nicht auch gebären? ſpricht der HERR. Solt ich andere laſſen gebären, und ſelbſt verſchloſſen ſeyn? ſpricht dein GOtt. (Weil die geiſtliche Wieder-Geburt aus Waſſer und Geiſt geſchiehet, Joh.3.v.5. und die wahren Glaubigen von GOtt geboren werden, Joh.1.v.13. ſo erſcheinet daher, daß er nicht allein die leiblichen Mütter laſſe gebären, ſondern auch ſelbſt himmliſcher Weiſe gebäre.)

10 Freuet euch (ihr wahren Glaubigen) mit Jeruſalem, und ſeyd frölich über ſie alle, die ihr ſie lieb habt, (diß muß nicht von dem Jeruſalem auf Erden verſtanden werden, welches dienſtbar iſt, Galat.4.v.25. und dem Türcken heutiges Tages unterworffen, ſondern von dem geiſtlichen Jeruſalem, welches theils in Chriſto noch auf Erden lebet, Gal.4.v.26. theils aber droben im Himmel und in der Seligkeit bey GOtt iſt, Offenb. Joh.21.v.2.) Freuet euch mit ihr alle, die ihr über ſie traurig geweſen ſeyd, (wegen ihres vorigen und betrübten Zuſtandes.)

11 Denn dafür ſolt ihr ſaugen und ſatt werden von den Brüſten ihres Troſtes, ihr ſolt dafür ſaugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit, (ihr ſolt theilhafftig werden des kräfftigen Troſts, welchen euch die Kirche GOttes, durchs Wort des Evangelii, wird fürhalten, und derſelben, mit welchen GOtt der HErr ſie wird zieren.)

Eſa.48, 18.

12 Denn alſo ſpricht der HERR: Siehe, ich breite aus den Frieden (alle Wolfahrt, leiblichen und geiſtlichen Segen) bey ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, (welche ſie, in ihrer Bekehrung zu Chriſto, in der Kirchen erlangen,) wie einen ergoſſenen Bach, da werdet ihr ſaugen. Ihr ſolt auf der Seiten getragen werden und auf den Knien wird man euch freundlich halten, (eure geiſtliche Mutter, die Kirche, wird mit euch umgehen, wie eine Mutter ihre zarte junge Kindlein ſäuberlich bald auf den Armen träget, bald in den Schoos leget, und aufs freundlichſte mit ihnen umgehet.)

Eſa.60, 16.

13 Ich will euch tröſten, wie einen ſeine Mutter tröſtet, ja, ihr ſollet an Jeruſalem ergötzet werden.

14 Ihr werdets ſehen, und euer Hertz wird ſich freuen, und eure Gebeine ſollen grünen wie Gras, (in dieſem Leben ſollt ihr getröſtet und erquicket, am Jüngſten Tage aber zum ewigen Leben auferwecket werden,) da wird man erkennen die Hand des HERRN an ſeinen Knechten, (ihnen zu helffen aus Noth und Tod,) und den Zorn an ſeinen Feinden, (ſie zu ſtraffen zeitlich und ewig.)

III. Dräuung zeitlicher und ewiger Straffe den Verſtockten. 2.Theſſ.1, 7.8.

15 Denn ſiehe, der HERR (Chriſtus, der verordnete Richter) wird kommen mit Feuer, (welches Himmel und Erden verzehren wird, 2.Petr.3.v.7.) und ſeine Wagen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm ſeines Zorns, und ſein Schelten in Feuer-Flammen, (die Rache und Straffe GOttes über die Feinde ſeiner Kirchen gehet an in dieſem Leben, aber am Jüngſten Gerichts-Tage wird ſie erſt völlig wieder vollſtrecket werden.)

16 Denn der HERR wird durchs Feuer richten, und durch ſein Schwert alles Fleiſch, und der Getödteten vom HERRN (welche er zum ewigen Tode verurtheilen wird) wird viel ſeyn.

17 Die ſich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hie, der ander da, (welche Abgötterey treiben, und vermeynen ſich dadurch zu heiligen,) und eſſen Schweinen-Fleiſch, Greuel und Mäuſe, (es wird hierdurch figürlicher Weiſe die geiſtliche Unreinigkeit der muthwilligen Sünden verſtanden,) ſollen geraffet werden mit einander, ſpricht der HERR, (diß Unkraut, nemlich alle Gottloſen, ſollen am Jüngſten Tage von des HErrn Chriſti Engeln geſammlet, und in den hölliſchen Feuer-Ofen geworffen werden, Matth.13.v.41.42.)

18 Denn ich will kommen, und ſammlen ihre Werck und Gedancken, (daß ich ſie alleſamt ans Licht bringe, 1.Cor.4.v.5.) ſamt allen Heiden und Zungen, (welche ich alleſamt für meinen Richter-Stul verſammlen will,) daß ſie kommen und ſehen meine Herrlichkeit, (mit welcher ich zum Gericht erſcheinen werde, Matth.25.v.31.)

19 Und ich will ein Zeichen unter ſie geben, (ehe der Tag des Gerichts kommen wird, will ich das Evangelium in aller Welt predigen laſſen, damit die Gottloſen keine Entſchuldigung fürzuwenden haben. Solch Evangelium wird ſeyn wie ein Zeichen oder Panir, Eſa.11.v.10. welches öffentlich aufgeſtecket wird, daß ſich die, ſo darunter gehören, zu demſelben verſammlen,) und ihrer etliche, die errettet ſind, (etliche von den bekehrten Jüden, nemlich die heiligen Apoſtel,) ſenden zu den Heiden, (welche wohnen) am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogen-Schützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inſulen, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht geſehen haben, und ſollen meine Herrlichkeit (durch die Predigt des Evangelii) unter den Heiden verkündigen.

20 Und werden alle eure (geiſtliche) Brüder (in Chriſto) aus allen Heiden herzu bringen, dem HERRN zum Speisopfer, auf Roſſen und Wagen, auf Sänften, auf Mäulern und Läuffern, gen Jeruſalem zu meinem heiligen Berge, ſpricht der HERR. Gleichwie die Kinder Iſrael Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hauſe des HERRN. (Von dem Gottesdienſt des Neuen Teſtaments wird geredet mit ſolchen Worten, welche genommen ſeynd von der Art und Weiſe des Gottes-Dienſts im Alten Teſtament, und iſt dieſes die Meynung: Wie vor Zeiten die Iſraeliten im Alten Teſtament auf Wagen und Pferden gen Jeruſalem zogen, und in reinen Gefäſſen ihre Opfer mit groſſer Menge dahin brachten: Alſo werden die heiligen Apoſtel aus fernen weit entlegenen Oertern die geiſtlichen Opfer gen Jeruſalem bringen, das iſt, ſie werden die Heiden in groſſer Menge zu Chriſto und ſeinem Reich bekehren, welche Bekehrung der Heiden GOtt dem HErrn ein angenehmes Opfer ſeyn wird, Rom.15.v.16.)

21 Und ich will aus denſelbigen (bekehrten Heiden) nehmen Prieſter und Leviten, (treue eyferige Kirchen-Lehrer,) ſpricht der HERR.

22 Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, ſo ich mache, vor mir ſtehen, (daß ſie ewiglich bleiben ſollen,) ſpricht der HERR: Alſo ſoll auch euer Saamen und Namen ſtehen, (ich will mir bis ans Ende der Welt eine Kirche aus dem menſchlichen Geſchlecht ſammlen, dieſelbe wider alles Wüten der Feinde erhalten, und endlich ewig ſelig und herrlich machen.)

Eſa.65, 17. 2.Petr.3, 13. Off. Joh. 21, 1.

23 Und alles Fleiſch wird einen Monden nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, ſpricht der HErr, (im ewigen Leben wird keine verdrießliche Mühe, ſondern immerwährende Ruhe, Feyre und Freude ſeyn, der Auserwehlten Arbeit wird nichts anders ſeyn, als GOtt ohne Aufhören und Unterlaß loben.)

24 Und ſie werden hinaus gehen, (wie man nach einer groſſen Schlacht pfleget hinaus zu gehen, die Erſchlagene zu ſehen,) und ſchauen die Leichnam der Leute, die an mir mißhandelt haben, (die Verdammten, ſo zum ewigen Tode verurtheilet ſind, an denſelben werden ſie, die Auserwehlten, mein billiges und gerechtes Urtheil loben und preiſen,) denn ihr (der Gottloſen und Verdammten) Wurm (des nagenden Gewiſſens) wird nicht ſterben, (ſondern in Ewigkeit, ſie nagen, plagen und ängſten,) und ihr Feuer (der hölliſchen ewigen Glut und Verdammnis) wird nicht verlöſchen, und werden allem Fleiſch (allen ſeligen Menſchen) ein Greuel ſeyn, (weil alle ihre Schande und Laſter werden an ihnen klar und offenbar ſeyn.)

Marc.9, 44.46.48.

Nutz.

I. L. Daß der äuſſerliche Gottesdienſt, (wie das viele Opfern bey den Jüden war,) wenn nicht wahre Buß und Beſſerung des Lebens dabey iſt, vor GOtt ein Greuel ſey, v.3.4. II. L. Daß GOtt in ſeiner Kirchen, (durchs Wort und die heilige Tauffe,) ihme viel Gnaden-Kinder zeuget, die er zu ſeiner Ehr und ihrer Seligkeit erzeucht, v.9—14. III. L. Daß die Glaubigen am Jüngſten Tage werden zur himmliſchen Freude eingeführet, die Unglaubigen aber in das ewige Feuer geſtürtzt werden, v.22.23.24.

ENDE des Propheten Jeſaia.

Vorrede über den Propheten Jeremia.

Den Propheten Jeremiam zu verſtehen, darffs nicht viel Gloſſens, wo man nur die Geſchicht anſiehet, die ſich begeben haben unter den Königen, zu welchen Zeiten er geprediget hat: Denn wie es dazumal im Lande geſtanden iſt, ſo gehen auch ſeine Predigten.

Erſtlich war das Land voller Laſter und Abgötterey, erwürgeten die Propheten, und wolten ihre Laſter und Abgötterey ungeſtrafft haben. Darum iſt auch der erſte Theil faſt eitel Straffe und Klage über die Bosheit der Jüden, bis an das 20. Capitel hinan.

Zum andern, weiſſaget er auch die Straffe, ſo fürhanden war, nemlich die Verſtörung Jeruſalem, und des gantzen Landes, und das Babyloniſche Gefängnis, ja auch aller Heiden Straffe. Und doch daneben tröſtet und verheiſſet er auf gewiſſe beſtimmte Zeit, nach ergangener ſolcher Straffe, die Erlöſung und Heimfahrt wieder ins Land, und gen Jeruſalem, ꝛc. Und diß Stück iſt das fürnehmſte in Jeremia. Denn um deſſelbigen willen iſt Jeremias erweckt, wie im 1. Capitel, verſ. 11. 13. das Geſicht anzeiget, von der wackern Ruthen, und ſiedenden Töpffen, ſo von Mitternacht kommen.

Und das war auch hoch vonnöthen: Denn weil ſolche greuliche Plage ſolte über das Volck gehen, daß es gar zuriſſen und weggeführt würde aus ſeinem Lande, hätten die frommen Hertzen, als Daniel, und andere viel, verzweiffeln müſſen an GOTT, und an allen ſeinen Verheiſſungen, als die nicht anders hätten mögen dencken, denn als wäre es gar aus mit ihnen, und ſie von GOTT allerdinge verſtoſſen wären, daß kein Chriſtus nimmermehr kommen würde, ſondern GOtt hätte ſeine Verheiſſung, um des Volcks Sünde willen, in groſſem Grimm zurücke gezogen.

Darum muſte Jeremias da ſeyn, und die Straffe und den Zorn alſo verkündigen, daß ſie nicht ewig, ſondern eine beſtimmte Zeit als 70. Jahr währen ſolten, und darnach ſie wiederum zu Gnaden kommen, Cap. 25. v. 11. 12. Welcher Verheiſſung er ſich ſelbſt auch hat müſſen tröſten, und ſich damit erhalten. Hat ſonſt nicht viel Troſts noch guter Tage gehabt. Denn er ein elender, betrübter Prophet geweſt iſt, der zu jämmerlichen böſen Zeiten gelebt, dazu ein trefflich ſchwer Predig-Amt geführt, als der über 40. Jahr, bis zum Gefängnis, ſich mit böſen halsſtarrigen Leuten hat müſſen ſchelten, und doch wenig Nutz können ſchaffen, ſondern zuſehen, daß ſie je länger, je ärger worden, und immer ihn tödten wolten, und ihm viel Plage anlegten.

Zudem, hat er erleben und mit Augen ſehen müſſen die Zerſtörung des Landes und Gefängnis des Volcks, und viel groſſen Jammer und Blut-Vergieſſung. Ohn was er darnach in Egypten hat müſſen predigen und leiden, denn man hälts dafür, daß er von den Jüden ſey geſteiniget in Egypten.

Zum dritten thut er auch wie andere Propheten, und weiſſaget von Chriſto und ſeinem Reich, ſonderlich im 23. verſ. 5. und 31. verſ. 31. Cap. da er gar klärlich von der Perſon Chriſti, von ſeinem Reich, vom Neuen Teſtament, und vom Ende des Alten Teſtaments weiſſaget. Aber dieſe drey Stück gehen nicht in Ordnung nach einander, und ſind nicht von einander getheilet im Buch, wie ſie in der That und Weſen nach einander gangen ſind. Ja im erſten Stück ſtehet offt im folgenden Capitel etwas, das doch ehe geſchehen iſt, weder das im vorigen Capitel. Daß ſichs anſiehet, als habe Jeremias ſolche Bücher nicht ſelbſt geſtellet, ſondern ſeyen ſtücklich aus ſeiner Rede gefaſſet, und aufs Buch verzeichnet. Darum muß man ſich an die Ordnung nicht kehren, und die Unordnung nicht hindern laſſen.

Ordnung der Prophecey Jeremiä.

Wir lernen aber aus Jeremia unter andern das, wie gemeiniglich, je näher die Straffe iſt, je ärger die Leute werden, und je mehr man ihnen prediget, je höher ſie es verachten. Daß man greifft, wenn GOtt ſtraffen will, daß er die Leute verſtocken läſt, auf daß ſie ja ohn alle Barmhertzigkeit untergehen, und mit keiner Buſſe GOttes Zorn verſöhnen. Alſo muſten die zu Sodom vorhin den frommen Loth nicht allein verachten, ſondern da er ſie lehret, auch plagen, und war doch ihre Plage vor der Thür. Pharao, da er ſchier ſolte im rothen Meer erſauffen, muſte er die Kinder Iſrael zwifältig martern mehr denn vor. Und Jeruſalem muſte GOttes Sohn auch creutzigen, da ihr endliche Verſtörung daher gieng.

Sodom.

Pharao.

Jeruſalem.

Alſo gehets auch jetzt allenthalben; Nu das Ende der Welt herzu trit, wüten und toben die Leute wider GOtt aufs allergreulichſte, läſtern und verdammen GOTTES Wort, daß ſie wiſſentlich erkennen, daß es GOttes Wort und die Warheit ſey. Daneben ſo viel greulicher Zeichen und Wunder erſcheinen, beyde am Himmel, und faſt an allen Creaturen, die ihnen ſchröcklich dräuen, und iſt auch wol ſo eine böſe jämmerliche Zeit, und noch ärger, denn Jeremias Zeit.

Aber es will und muß ſo ſeyn, daß ſie ſicher werden, und ſingen, Pax, es hat nicht Noth, und nur verfolget alles, was GOTT haben will, und alles Dräuen der Zeichen in Wind geſchlagen, bis ſie (wie S. Paulus ſagt) plötzlich das Verderben übereilet, und verſtöret, ehe ſie es gewahr werden. Doch wird Chriſtus die Seinen wiſſen zu behalten, um welcher willen er ſein Wort leuchten läſſt in dieſer ſchändlichen Zeit, wie er zu Babel Daniel, und ſeines gleichen behielt, um welcher willen Jeremias Weiſſagung leuchten muſte. Demſelbigen lieben HERRN ſey Lob und Danck ſamt dem Vater und Heiligen Geiſt, einigem GOtt über alles, und in Ewigkeit,

AMEN!

Der Prophet Jeremia.

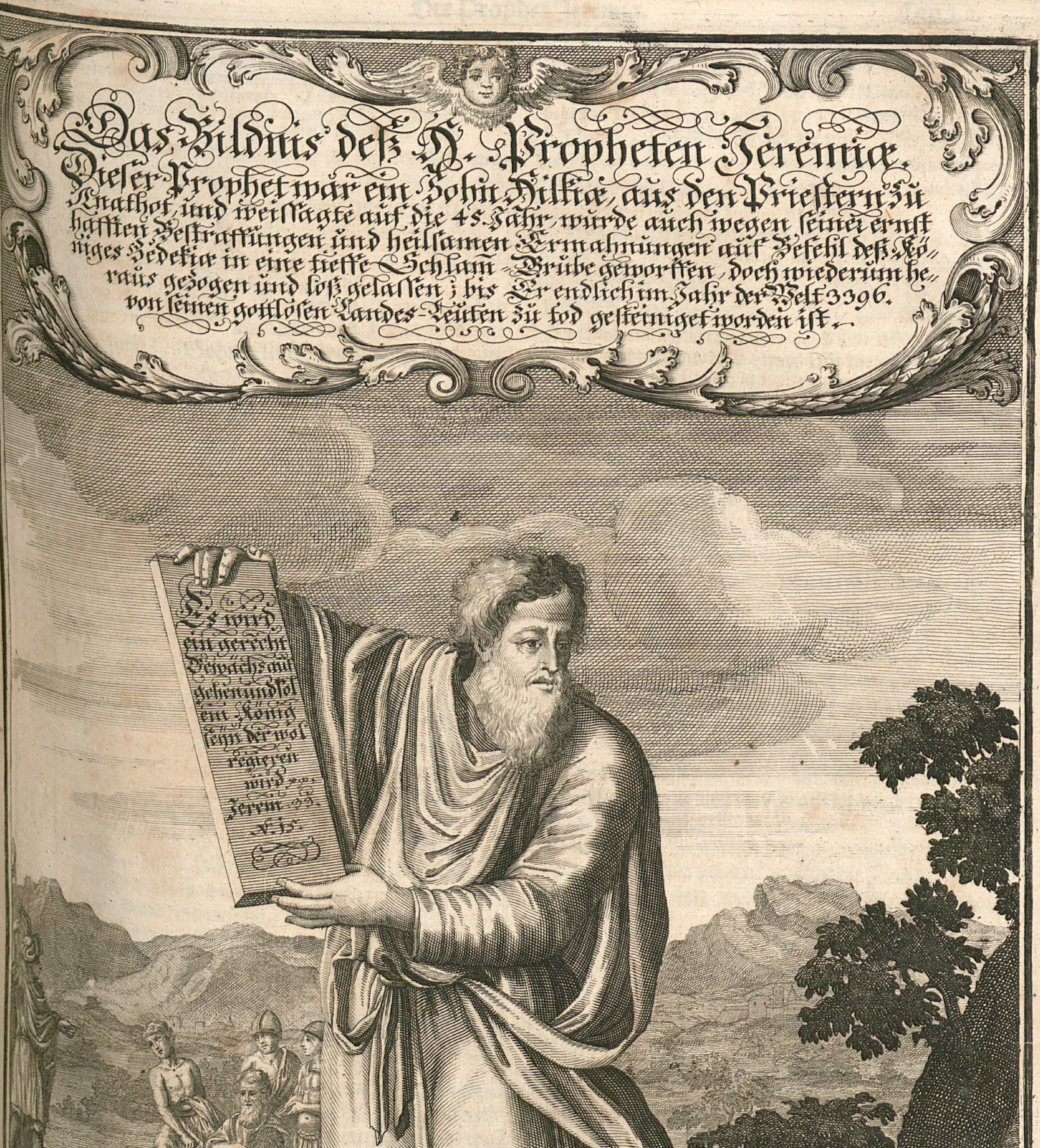
Diß gantze Buch kan füglich eingetheilet werden in vier Haupt-Stücke.

I. Begreifft etliche Buß-Predigten, darinn die Sünden der Jüden erzehlet, und die Straffen gedräuet werden: Da dann auch der Prophet die Geſchicht eingefügt, wie es ihm bey ſolchen Predigten ergangen, bis zum 39. Capitel.

II. Erzehlt die Erfüllung der Weiſſagung, wie Jeruſalem eingenommen worden, und was ſich darauf begeben, vom 39. bis zum 46. Capitel.

III. Hält in ſich etliche Weiſſagung wider die heidniſche Völcker und Feinde der Jüden, vom 46. bis zum 52. Cap.

IV. Iſt eine Wiederholung der Geſchicht vom Untergang der Stadt Jeruſalem, im 52. Capitel.



Das Bildnis deß H. Propheten Jeremiæ.

Dieſer Prophet wär ein Sohn Hilkiæ, aüs den Prieſtern zü Anathot, ünd weiſſagte aüf die 45. Jahr, würde aüch wegen ſeiner ernſthafften Beſtraffüngen ünd heilſamen Ermahnüngen aüf Befehl deß Königes Zedekiæ in eine tieffe Schlam-Grübe geworffen, doch wiederüm heraüs gezogen ünd loß gelaſſen; bis Er endlich im Jahr der Welt 3396. von ſeinen gottlöſen Landes-Leüten zü tod geſteiniget worden iſt.

Es wird
ein gerecht
Gewächs auf
gehen und ſol
ein König
ſeyn der wol
regieren
wird.
Jerem. 23.
V. 5.

Montalegre ſc.

Das erſte Capitel

Handelt von dem Beruff Jeremiä zum Propheten-Amt/ in vier Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Der Beruff ſelbſt, und das Geſpräch zwiſchen GOtt und Jeremia. III. Die Beſtätigung des Beruffs mit zweyen Geſichten, dadurch der Untergang der Stadt Jeruſalem angedeutet worden. IV. Fernerer Bericht, was der Prophet thun ſolte.

I. Jeremiä Geſchlecht und Prophecey-ungs-Zeit.

1 Diß ſind die Geſchichte Jeremia, (des Propheten,) des Sohns Hilkia, aus den Prieſtern zu Anathoth, (der Prieſter Stadt, Joſ. 21. v. 18. 1. B. Chron. 7. v. 60.) im Lande BenJamin.

2 Zu welchem (Jeremia) geſchah das Wort des HErrn, zur Zeit Joſia, des Sohns Amon, des Königs Juda, im dreyzehenden Jahr ſeines Königreichs.

3 Und hernach zur Zeit des Königs Juda, Jojakim, des Sohns Joſia, bis ans Ende des eilften Jahrs Zedekia, des Sohns Joſia, des Königes Juda, bis aufs Gefängnis Jeruſalem, im fünften Monden, (des vorgedachten eilften Jahrs der Regierung Zedekiä, in welchem die Bürger zu Jeruſalem in die Babyloniſche Gefängnis hinweg geführet worden.)

II. Jeremiä Beruff.

4 Und des HErrn (der durch alle Propheten geredt hat, Luc. 1. v. 70. 2. Petr. 1. v. 21.) Wort geſchah (unmittelbarer Weiſe) zu mir, und (der HErr) ſprach:

5 Ich kannte dich, (nicht nur nach der bloſſen Wiſſenſchafft, ſondern auch nach der hertzlichen Liebe und Wolgefallen, dadurch ich dich mir zum Propheten erſehen und erkohren habe,) ehe denn ich dich in Mutter-Leibe bereitet, und ſonderte dich aus, (verordnete dich zum heiligen Amt,) ehe denn du von der Mutter geboren wurdeſt, und ſtellete dich zum Propheten unter die Völcker, (ſonderlich der Jüden, und denn auch etlicher Heiden.)

Gal. 1/15.

6 Ich aber ſprach: (eben wie Moſes, 2. B. Moſ. 4. v. 10. Cap. 6. v. 12.) Ach HErr HErr! ich taug nicht zu predigen, (ich kan noch nicht ſo reden, lehren, ermahnen, ſtraffen, wie deine Propheten thun ſollen,) denn ich bin zu jung, (unerfahren, und in Göttlichen Sachen ungeübet, ich habe noch wenig Muths, die Gottloſen getroſt zu ſtraffen.)

7 Der HErr ſprach aber zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung, ſondern du ſolt (ſo bald folgen und) gehen, wohin ich dich ſende, (zu Heiden und Jüden, zu Böſen und Frommen,) und predigen, was ich dich heiſſe.

8 Fürchte dich nicht für ihnen, (denen du Böſes dräuen muſt auf meinen Befehl,) denn ich (der HErr, der ich ſtärcker und mächtiger bin als ſie) bin bey dir, und (kan und) will dich erretten, ſpricht der HErr.

Eſa. 6/7.

9 Und der HErr reckte ſeine Hand aus, und rührete meinen Mund, und ſprach zu mir: Siehe, ich lege mein Wort in deinen Mund, (ich rüſte dich aus mit nothwendigen Prophetiſchen Gaben, daß du beydes Erkäntnis meines Willens und einen rechten Eifer denſelbigen zu thun, erlangeſt.)

10 Siehe, ich ſetze dich heut dieſes Tages über Völcker und Königreiche, (zu einem Propheten und Lehrer,) daß du ausreiſſen, zubrechen, verſtören und verderben ſolt. (*H. Luth. nicht durch Krieg, ſondern mit Predigen und Weiſſagen,* daß du nemlich ihnen verkündigeſt, wie ich um ihrer Sünde willen ſie wolle ſtraffen und zubrechen,) und bauen und pflantzen, (die ſich bekehren und meiner Stimme gehorchen: Das iſt, du ſolt predigen, wie ich den Frommen und Gehorſamen viel Guts thun, und ſie bey gutem Wolſtande im Lande erhalten wolle.)

III. Beſtätigung des Beruffs Jeremiä mit zweyen Geſichten.

11 Und es geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach: Jeremia, was ſieheſt du? (in dem Geſicht, ſo ich, der HErr, dir vor Augen ſtelle.) Ich ſprach: Ich ſehe einen wackern Stab, (der zum Schlagen allerdings zugerichtet und fertig iſt.)

12 Und der HErr ſprach zu mir: Du haſt recht geſehen, denn ich will wacker ſeyn über mein Wort, daß ichs thue.

13 Und es geſchah des HErrn Wort zum andernmal (zur Beſtätigung der vorigen Weiſſagung) zu mir, und ſprach: Was ſieheſt du (nun in dieſem Geſicht?) Ich ſprach: Ich ſehe ein heiß ſiedend Töpffen, (welches bedeutet, daß die Stadt Jeruſalem ſolte gleichſam im Topff für Angſt und Trübſal kochen und ſieden,) von Mitternacht her, (von wegen der Babylonier, ſo von Mitternacht kommen ſolten.)

14 Und der HErr ſprach zu mir: Von Mitternacht (von welchem Ort die Chaldäer ins Land einbrechen werden) wird das Unglück ausbrechen (und kommen) über alle, die im (Jüdiſchen) Lande wohnen.

15 Denn ſiehe, ich will ruffen alle Fürſten in den Königreichen gegen Mitternacht, (alle Geſchlechte, alle Reichs-Stände des Käiſerthums der Chaldäer,) ſpricht der HErr, daß ſie kommen ſollen, und ihre Stüle (ihre Schantzen und Gezelt, c. 52. v. 4.) ſetzen vor den Thoren zu Jeruſalem, und rings um die Mauren her, und vor alle Städte Juda, (das iſt, ſie ſollen Jeruſalem und das gantze Land einnehmen, und die Einwohner deſſelben unter ihre Gewalt bringen.)

16 Und ich will das Recht (das Gericht und die Straffe) laſſen über ſie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß ſie mich verlaſſen, und räuchern andern Göttern, (ſind abgöttiſch worden,) und beten an ihrer Hände Werck, (gemachte Götzen-Bilder.)

IV. Inſtruction des Propheten Jeremiä.

17 So begürte nun deine Lenden, (ſchicke und rüſte dich, daß du dein Amt getroſt und mit unerſchrockenem Hertzen verrichteſt,) und mache dich auf, und predige ihnen alles, was ich dich heiſſe. Fürchte dich nicht vor ihnen, als ſolte ich dich abſchrecken. (*H. Luth. Unter GOttes Namen ſchrecket man die rechten Prediger, ey du biſt ein Ketzer, du predigeſt wider GOtt und ſeine Kirche, da darffs wol dieſes Troſts, daß man wiſſe, GOtt thue es nicht.*)

Luc. 12/35. 1. Petr. 1/13.

18 Denn ich will dich heute zur veſten Stadt, zur eiſern Seule, zur ehernen Mauren machen, (ich will dich alſo beveſtigen, daß ſie dir weniger, dann ein Feind der allerveſteſten Stadt im Lande, anhaben ſollen,) im gantzen Lande, (wo es nur vonnöthen ſeyn wird,) wider die Könige Juda, wider ihre Fürſten, wider ihre Prieſter, wider das Volck im Lande,

Jer. 15/20

19 Daß wenn ſie gleich wider dich ſtreiten, dennoch nicht ſollen wider dich ſiegen. Denn ich bin bey dir, ſpricht der HErr, daß ich dich errette.

1 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Gehe hin und predige öffentlich (auf öffentlicher Gaſſen, daß es jederman höre) zu Jeruſalem, und ſprich: So ſpricht der HErr: Ich gedencke, da du eine freundliche junge Dirne, und eine liebe Braut wareſt, (wie du mir ſo lieb wareſt und auserwehlt, wie eine liebe Braut, dieweil ich mich mit dir vermählet, und einen Bund mit dir aufgerichtet, als ich dir mein Geſetz gab, Ezech. 16. v. 8.) da du mir folgeteſt in der Wüſten, im Lande, da man nichts ſäet, (unangeſehen ich dich an einen dürren unfruchtbaren Ort führete, dannoch traueteſt du, und folgeteſt mir.)

3 Da Iſrael (das gantze Volck Iſrael) des HErrn eigen war, (von allen Heiden ein abgeſondertes Volck, und ein Heiligthum des HErrn, 2. B. Moſ. 19. v. 5.) und ſeine erſte Frucht, (von GOtt dem HErrn zum heiligen Volck erkohren und ausgeſondert, wie die erſte Frucht ihme geheiliget war, 2. B. Moſ. 22. v. 29. 30.) wer ſie freſſen wolte, muſte Schuld haben, (ernſtlich von mir geſtrafft werden,) und Unglück über ihn kommen, (ſein Frevel blieb nicht ungerochen,) ſpricht der HErr.

Nutz.

I. L. Daß GOtt vor und in der Babyloniſchen Gefängnis, dem Volck Iſrael, Jeremiam und andere Propheten erweckt, und ſie zur Buſſe ermahnen laſſen, iſt ein Zeugnis ſeiner groſſen Liebe und Barmhertzigkeit gegen die Menſchen, v. 1–3. II. L. Daß, wer einen rechtmäſſigen Beruff, und GOttes Wort hat, ſich vor niemand fürchten dürffe, weil er GOtt zum Beyſtand hat, v. 7. 8. III. L. Daß GOtt nicht vergeblich dräue, ſondern ſeine Dräuungen, wo man ſich nicht bekehret, gewiß auch thue, und erfülle, v. 12. IV. T. Daß GOtt über ſeines Worts Dienern, mit ſeinem Göttlichen Schutz, wider alle trotzige Feinde, walte, v. 18. 19.

Das ander Capitel

Begreifft eine Straff-Predigt wider die Jüden/ in vier Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Die Erzehlung derer Sünden, welche die Väter in den vorigen Zeiten verübet, ſonderlich der Abgötterey. III. Erzehlung der Sünden, ſo gleicher maſſen zu der Zeit des Propheten im Schwang gangen, und wie billig die Verbrecher hierum geſtrafft werden, ob ſie ſich ſchon entſchuldigen wollen. IV. Beſchreibung der Abgötterey, und wie ſie bemäntelt werde, neben der Dräuung.

I. Straff-Predigt wider die Jüden.

4 Höret des HErrn Wort, ihr vom Hauſe Jacob, und alle Geſchlechte vom Hauſe Iſrael.

II. Sünde der Väter, ſonderlich der Abgötterey. Eſa. 5/4. Mich. 6/3.

5 So ſpricht der HErr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß ſie von mir wiechen, und hiengen an den unnützen Götzen, (daß ſie mich verlieſſen, und fremden Götzen dieneten,) da ſie doch nichts erlangeten?

6 Und dachten nie keinmal, (ſie erinnerten ſich nicht meiner groſſen Wolthaten, daß ſie gedacht oder geſagt hätten:) Wo iſt der HErr? (Ach, was muß doch der HErr wol dencken! daß wir ſein und ſeiner unzehligen Gutthaten ſo gar vergeſſen, und ſuchen ihn nicht mit unſerm Gebet und Danckſagung?) Der uns aus Egypten-Land führete, und leitete uns in der Wüſten, im wilden ungebähneten Lande, im dürren und finſtern Lande, im Lande, da niemand wandelt, noch kein Menſch wohnet?

5. B. Moſ. 8/15.

7 Und ich brachte euch in ein gut Land, (das von Milch und Hoñig fleuſt, welches ich euch zur Beſitzung eingegeben,) daß ihr eſſet ſeine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet, (durch groſſe Wunder,) verunreiniget ihr (mit eurer vielfältigen Abgötterey, und andern groben Sünden) mein Land, und machet mir mein Erbe (das Land, welches mir eigentlich zugehöret, ich aber euch zum Erbe gegeben und eingeräumet hatte) zum Greuel, (daß ichs jetzund mit ſo harten Straffen verderben muß.)

8 Die Prieſter (welche hierinn andern ſich zum guten Exempel der Nachfolge hätten vorſtellen ſollen) gedachten nicht, wo iſt der HErr? (v. 6.) und die Gelehrten (die Leviten und Schrifft-Gelehrten, welche Tag und Nacht mit dem Geſetze umgiengen) achteten mein nicht, und die Hirten (die andern zu Lehrern vorgeſetzet ſind) führeten die Leute von mir, und die (falſche) Propheten weiſſagten (lehreten) vom Baal, (ſie führeten die Leute mit ihrer Lehre von mir abe, daß ſie dem Abgott Baal dienen ſolten,) und hiengen an den unnützen Götzen.

III. Sünde zu Jeremiä Zeiten.

9 Ich muß mich immer mit euch, und mit euren Kinds-Kindern (mit Vätern und Kindern, Alten und Jungen) ſchelten, (wegen des verfälſchten Gottesdienſts,) ſpricht der HErr.

10 Gehet hin in die Inſulen Chitim, (in das abgelegene abgöttiſche Griechenland, da die Macedonier das Haupt ſind, und das dritte Käiſerthum der Welt haben ſollen,) und ſchauet, (ob auch die heidniſchen Völcker alſo ihre vermeynte Religion geändert?) und ſendet (aus eurem Mittel, die ſich auf den Gottes-Dienſt verſtehen) in Kedar, (in die benachbarten Länder der Heiden, darunter Kedar in Arabien das berühmteſte iſt,) und mercket mit Fleiß, und ſchauet, obs daſelbſt ſo zugehet? (daß die Völcker ihren Gottesdienſt alſo liederlich ändern.)

11 Ob die Heiden (welchen es doch mangelt an der Erkäntnis des wahren GOttes und rechten Gottesdienſtes) ihre (vermeynte) Götter ändern, wiewol ſie doch nicht Götter ſind? Und mein Volck (das billig mein ſeyn ſollen) hat doch ſeine Herrlichkeit (*H. Luth. ſeinen GOtt,* den es allein ehren ſoll, und ſeinen Gottesdienſt, davon es vor aller Welt Ehre hätte, 5. B. Moſ. 4. v. 8.) verändert, um einen unnützen Götzen, (den es an meiner Statt angenommen und geehret.)

Pſal. 106/20.

12 Solt ſich doch der Himmel davor entſetzen, erſchrecken und ſehr erbeben, ſpricht der HErr, (es wäre kein Wunder, wann der Himmel über ſolchen greulichen Abfall von der wahren Religion zuſammen fiel.)

13 Denn mein Volck thut eine zwiefache Sünde, mich die lebendige Quelle (den Brunn, daraus vermittels meines Worts alle Hülffe, Leben und Seligkeit quillet) verlaſſen ſie, und machen ihnen hie und da (wo ſie nur vermeynen Troſt und Hülffe zu erlangen) ausgehauene Brunnen, (ſie ſuchen ohne mich bey Menſchen und menſchlichen Aufſätzen, andern Troſt und Beyſtand,) die doch löcherich ſind, und kein Waſſer geben, (wenn man Troſt-Waſſer ſchöpffen will, ſo verſchwindet es, und iſt kein Troſt noch Erquickung zu finden.)

14 Iſt denn (das Volck) Iſrael ein Knecht oder Leibeigen, (der alſo zu fremder Abgötterey verkaufft iſt, und deßwegen von fremden Herren geplaget wird,) daß er jedermans Raub ſeyn muß, (wems nur gelüſtet ihn zu zwacken.)

15 Denn die Löwen (die Könige der Aſſyrier und Babylonier) brüllen über ihn, (und über ſein Land, als einem erlangten Raube,) und ſchreyen, und verwüſten ſein Land, und verbrennen ſeine Städte, daß niemand drinnen wohnet.

16 Darzu ſo zerſchlagen die von Noph und Thahpanhes dir den Kopf, (das mit den Egyptiern gemachte Verbündnis wird dir ſo gar nichts helffen, daß es die Bunds-Genoſſen vielmehr dem Feinde werden gleich thun, ja ſie werdens noch ärger machen.)

17 Solches machſt du dir ſelbſt (durch deinen Abfall von GOtt und ſeinem Wort,) daß du den HErrn deinen GOtt verläſſeſt, ſo offt (zu der Zeit, wenn) er dich den rechten Weg (ſeiner Gebot) leiten will.

Jer. 4/18.

18 Was hilfft dichs, daß du in Egypten zeuchſt, (daß du abtrünnig wirſt von deinem GOtt, und dargegen Hülffe bey deinem Bunds-Genoſſen, dem König in Egypten, ſucheſt,) und wilt des Waſſers Sihor trincken? (Sihor iſt Nilus, der Fluß in Egypten. Will demnach der Prophet ſagen, du wilt dich des Egyptiſchen Succurs getröſten,) und was hilfft dichs, daß du gen Aſſyrien zeuchſt, (ſchickeſt deine Legaten hin, und richteſt Bündnis auf mit den Aſſyriern,) und wilt des Waſſers Phrath trincken? (*H. Luth. das iſt Hülffe ſuchen auſſer GOtt, bey König Pharao und Aſſur.*)

19 Es iſt deiner Boſheit Schuld, daß du ſo geſtäupet wirſt, und deines Ungehorſams, daß du ſo geſtraffet wirſt. Alſo muſt du (wenn du von aller Welt verlaſſen wirſt) inne werden und erfahren, was für Jammer und Hertzeleid bringet, den HErrn deinen GOtt verlaſſen, und ihn nicht fürchten, ſpricht der HErr HERR Zebaoth.

20 Denn du haſt immerdar dein Joch zerbrochen, und deine Bande zuriſſen, und geſagt: Ich will nicht ſo (zum Gehorſam gegen die Gebot und Satzungen GOttes) unterworffen ſeyn, ſondern (meines Gefallens leben, und) auf allen hohen Hügeln, (nach der benachbarten Heiden Art,) und unter allen grünen Bäumen lieſſeſt du der Hurerey (der Abgötterey) nach.

Eſa. 57/5. 7. 8. Jer. 3/6.

21 Ich aber hatte dich gepflantzet zu einem ſüſſen (edlen) Weinſtock, (daß du mir ſolteſt beſſere Früchte des Geiſtes tragen,) einen gantz rechtſchaffenen Saamen, (da Wurtzel und alles ſo geartet war, daß du gute Früchte hätteſt tragen können und ſollen,) wie biſt du mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinſtock? (und trägeſt Heerlinge, wie die verwildeten Weinſtöcke, die Heiden?)

Eſa. 5/2.

22 Und wenn du dich gleich mit Laugen wüſcheſt, (durch Heucheley deine Sünde entſchuldigteſt,) und nähmeſt viel Seiffen darzu, ſo gleiſſet doch deine Untugend deſto mehr vor mir, ſpricht der HErr HERR.

23 Wie darffeſt du denn ſagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim?

IV. Beſchreibung der Abgötterey und derſelben Bemäntelung und Straffe.

Siehe an, wie du es treibeſt im Thal, (Hinnom, da die ſchröcklichſte und unnatürlichſte Abgötterey verübet wurde, indeme die Eltern auch ihre eigene Kinder dem Abgott Moloch aufopferten und verbrannten,) und bedencke, wie du es ausgericht haſt, (wie gröblich du dich hiemit an mir verſündiget habeſt.)

24 Du läuffeſt umher, (in voller Luſt der Abgötterey) wie eine Kameelin in der Brunſt, und wie ein Wild (ein Wald-Eſel) in der Wüſten pfleget, wenn es für groſſer Brunſt lechzet, und läufft, daß niemand aufhalten kan. Wers wiſſen will, darff nicht weit lauffen, am Feyertage (wenn man Baal und den Götzen dienet) ſiehet man es wol. (Man redet dir zwar ein, und ſpricht:)

25 Lieber halte doch, und lauff dich nicht ſo hellig. (*H. Luth. ſchone doch deiner Füſſe, daß ſie nicht bloß, und deines Halſes, daß er nicht durſtig werde.*) Aber du ſprichſt: Das laß ich, ich muß mit den Fremden bulen, und ihnen nachlauffen, (ich achte des alten Gottes nicht mehr, ich muß neue fremde Götter haben. Nun hab ich dich gnug verwarnet, aber es will nicht helffen. Derowegen,)

26 Wie ein Dieb zu Schanden wird/ wenn er begriffen wird: Alſo wird das Haus Jſrael zu Schanden werden/ ſamt ihren Königen/ Fürſten/ Prieſtern und (vermeynten) Propheten.

27 Die zum Holtz (zu den Götzen, ſo ſie aus Holtz gemacht) ſagen: Du biſt mein Vater/ und zum Stein: (zum ſteinern Götzen,) Du haſt mich gezeuget/ (nicht, als wenn ſie eben dieſe Wort führeten, ſondern weil ſie in der That und im Werck die Ehre, welche allein GOtt gebühret, den höltzern und ſteinern Götzen zulegten.) Denn ſie kehren mir den Rücken zu/ und nicht das Angeſicht/ (ſie wenden ſich von mir abe,) aber wenn die Noth hergehet/ ſprechen ſie: Auf/ und hilff uns.

5.B.Moſ. 32/37. B.Richt. 10/14. Jer.11/13.

28 Wo ſind aber denn deine Götter/ die du dir gemacht haſt? Heiß ſie aufſtehen/ laß ſehen/ ob ſie dir helffen können in der Noth? Denn ſo manche Stadt/ ſo manchen Gott haſt du/ Juda.

29 Was? Wolt ihr noch Recht haben wider mich? Jhr ſeyd alle von mir abgefallen/ (eure Könige, Fürſten, Prieſter, falſche Propheten, und das gantze Volck ſind mit Abgötterey befleckt,) ſpricht der HERR.

Eſa.1/5. Jer.5/3.

30 Alle Schläge (die harten Straffen, damit ich euch belege,) ſind verlohren an euern Kindern/ ſie laſſen ſich doch nicht ziehen. Denn euer Schwert friſſet gleichwol eure (rechte) Propheten/ wie ein wütiger Löwe.

31 Du böſe Art/ mercke auf des HErrn Wort/ bin ich denn Jſrael eine Wüſte oder öde Land? (Laß ich dann mir umſonſt dienen, und belohne nicht reichlich, die ſich zu mir halten?) Warum ſpricht denn mein Volck: Wir ſind die Herren/ (frey von der Dienſtbarkeit, freye Fürſten im Lande,) und müſſen dir nicht nachlauffen.

32 Vergiſſet doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht/ noch eine Braut ihres Schleyers/ (niemand vergiſſet deſſen, was ihm nutzet und lieb iſt,) aber mein Volck vergiſſet mein ewiglich.

33 Was ſchmückeſt du viel dein Thun/ (darum) daß ich dir gnädig ſeyn ſoll? (Aber) Unter ſolchem Schein (wenn ich dir die Wercke der Liebe und Barmhertzigkeit beweiſe, ſo mißbraucheſt du meiner Güte, und) treibeſt du (unterdeſſen) je mehr und mehr Bosheit.

34 Uber das findet man Blut der armen und unſchuldigen Seelen bey dir/ an allen Orten/ (du vergeuſt viel unſchuldiges Blut derer, die deine Abgötterey ſtraffen,) und iſt nicht heimlich/ ſondern offenbar an denſelbigen Orten.

35 Noch ſprichſt du: Jch bin unſchuldig/ er (GOtt der HErr) wende ſeinen Zorn (ſeine Straffe, die ich nicht verdienet habe) von mir. Siehe/ ich will mit dir rechten/ (ich will dich vors Gericht fordern, und dich zu Rede ſetzen, daß du deinen GOtt der Ungerechtigkeit beſchuldigen darffſt, indeme) daß du ſprichſt: Jch habe nicht geſündiget.

36 Wie weicheſt du doch ſo gerne (von deinem GOtt zu menſchlicher Hülffe, und biſt doch auf dieſe Weiſe auch nicht beſtändig,) und fälleſt jetzo dahin/ jetzt hieher? (Du ſucheſt Hülffe bald hier, bald da, bald bey dieſem, bald bey jenem.) Aber du wirſt an Egypten (an der Egyptiſchen Hülffe, darauf du dich verläſſeſt) zu Schanden werden/ wie du an Aſſyria (zur Zeit Ahas, 2.B.Chron.28.v.20.21.) zu Schanden worden biſt.

Eſa.30/3.5.

37 Denn du muſt von dannen auch (mit deiner Hülffs-Werbung) wegziehen/ und deine Hände über dem Haupt zuſammen ſchlagen/ (für groſſem Jammer und Hertzeleid, 2.B.Sam.13.v.19. daß du auch in Egypten keine Hülffe erlangen kanſt,) denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen laſſen/ (daß zurück gehe alles, darauf du hoffeſt,) und wird dir bey ihnen (den Egyptern) nichts gelingen.

5.B.Moſ. 24/4.

1 Und (der HErr) ſpricht: Wenn ſich ein (Ehe-)Mann von ſeinem Weibe ſcheiden läſſet/ und ſie zeucht von ihm/ und nimmt einen andern Mann/ darff er ſie auch wieder annehmen? Jſts nicht alſo/ (wenn er, der vorige Mann, ſie wieder zu ſich nehme,) daß das Land (durch ſolche Sünde) verunreiniget würde? Du aber haſt mit vielen Bulern (Abgöttern und Götzen) gehuret/ (indem du des fremden falſchen Gottes-Dienſtes dich theilhafftig gemacht,) doch komm wieder zu mir/ (erkenne deine Sünde, und thue rechtſchaffene Buß,) ſpricht der HERR.

2 Hebe deine Augen auf zu den Höhen/ (zu den abgöttiſchen Opfer-Oertern,) und ſiehe/ wie du allenthalben Hurerey (falſchen Gottesdienſt) treibeſt. An den Straſſen (daß ich Gleichnis-weiſe rede) ſitzeſt du/ (wie eine gemeine Metze, ſo auf die Buben wartet,) und warteſt auf ſie/ (deine Buler,) wie ein Araber (ein Wald-Räuber) in der Wüſten/ und verunreinigeſt das Land mit deiner (geiſtlichen) Hurerey (mit deiner Abgötterey) und Bosheit.

3 Darum muß auch der Früh-Regen ausbleiben/ und kein Spat-Regen (auf euer Land zu rechter Zeit) kommen/ (auf daß bey euch Mißwachs und Hungers-Noth zur Straffe entſtehe, wiewol du dich wenig daran kehreſt, denn) du haſt eine Huren-Stirn/ du wilt dich nicht mehr ſchämen. Ezech.3/7.

4 Und ſchreyeſt gleichwol zu mir: Lieber Vater/ du Meiſter meiner Jugend/ (du treuer Lehrer, den ich von Jugend an liebe, und der mich von Jugend auf geleitet und geführet hat.) Pſ.71/17.

5 Wilt du denn (wegen meiner Sünden) ewiglich zürnen/ und nicht vom Grimm laſſen? (So ſageſt du, und beſſerſt dich doch nicht, denn) ſiehe/ du lehreſt und thuſt Böſes/ und läſſeſt dir (in deinem gottloſen Weſen, darinn du nun verhärtet biſt) nicht ſteuren. Pſ.103/9.

Nutz.

I. W. Daß wir die Straff-Predigten, als GOttes Wort, willig und mit Fleiß anhören und mercken ſollen, v.4. II. L. Wenn Lehrer und Prediger ſelbſt, in Lehr und Leben ſträfflich ſind, werden hierdurch viel andere zur Nachfolge gereitzet, und von GOtt abgeführet, v.8. III. W. Für Abgötterey und Vertrauen auf andere Dinge auſſer GOtt, über welche Sünde gleichſam der Himmel ſich entſetzet und erſchrickt, v.11.12.13. IV. L. Daß man GOtt vergeblich Vater nenne, und anruffe, wenn man nicht hingegen kindlichen Gehorſam ihm, nach ſeinem Wort, erweiſet, v.4.5.

Das dritte Capitel

Hält in ſich eine Erzehlung der Rede GOttes an den Propheten/ ſo zur Zeit Joſiä geſchehen/ in fünf Theilen. I. Jſt eine Klage wider die Abgötterey der zehen Stämme oder des Königreichs Jſrael, und des Stammes Juda, da er ſie gegen einander vergleicht, daß Jſrael noch fromm gegen Juda geweſen. II. Vermahnung an die Stämme Jſrael, daß ſie Buß thun ſolten. III. Verheiſſung der Gnade des Neuen Teſtaments. IV. Eine Klage wider die Jſraeliten, und nochmalige Vermahnung zur Buß. V. Beſchreibung der Buß.

I. Klage über die Abgötterey Jſrael und Juda.

6 Und der HERR ſprach zu mir/ zur Zeit des (frommen und Gottſeligen) Königs Joſia/ (der die rechte Religion in ſeinem Königreich wieder anrichtet, wiewol das Volck ſich wenig dran kehrte:) Haſt du auch geſehen/ was Jſrael (die zehen Stämme im Volck Jſrael) die Abtrünnige thät? Sie gieng hin auf alle hohe Berge/ und unter alle grüne Bäume/ (ſo ihr zu ihrer Abgötterey gefielen,) und trieb daſelbſt (geiſtlichen Ehebruch und) Hurerey/ (nemlich durch ihre mannigfaltige Abgötterey.) Jer.2/20.

7 Und ich ſprach/ (durch meine Knechte und Propheten,) da ſie ſolches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir/ (von der abgöttiſchen Weiſe,) aber ſie bekehrete ſich nicht/ (ſondern fuhr in ihrer Abgötterey halsſtarrig fort; bis ich ſie ins Elend in Aſſyrien verſtieß, wie du weiſt.)

8 Und obwol ihre Schweſter Juda/ die Verſtockte/ geſehen hat/ wie ich der abtrünnigen Jſrael (geiſtlichen) Ehebruch geſtrafft/ (ihr zum Schrecken und Exempel,) und ſie verlaſſen/ und ihr einen Scheide-Brieff gegeben habe/ (daß ich ſie nicht mehr für meine Kirche, als mein geiſtlich Ehe-Gemahl, erkennen wolte,) noch fürchtet ſich ihre Schweſter/ die verſtockte Juda/ nicht/ ſondern gehet hin/ und treibet auch Hurerey. Ezech.16/46. c.23/2.4.

9 Und von dem Geſchrey ihrer Hurerey iſt das Land verunreiniget/ denn ſie treibet Ehebruch mit Steinen und Holtz/ (mit ſteinern und höltzern Götzen.)

10 Und in dieſem allen (in ihrem gottloſen Thun) bekehret ſich die verſtockte Juda/ ihre Schweſter/ nicht zu mir von gantzem Hertzen/ ſondern heuchelt alſo/ (dem König Joſiä zu Dienſt und Gefallen,) ſpricht der HERR.

11 Und der HERR ſprach zu mir: Die abtrünnige Jſrael iſt fromm (iſt nicht ſo böſe) gegen die verſtockte Juda. Ezech.16/51. c.23/11.

II. Vermahnung an die Stämme Jſrael zur Buſſe.

12 Gehe hin und predige gegen der Mitternacht (gegen Aſſyrien zu, welches Land gegen Mitternacht liegt, dem Lande Canaan nach zu rechnen) alſo/ und ſprich: Kehre wieder (zu mir durch wahre Buſſe,) du abtrünnige Jſrael/

ſpricht der HErr, ſo will ich mein Antlitz nicht gegen euch (wie die zornige Leute) verſtellen, (ich will mit der Straffe nicht ferner anhalten,) denn ich bin barmhertzig, ſpricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen.

Pſ.103/8.

13 Allein erkenne deine Miſſethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt geſündiget haſt, und hin und wieder gelauffen zu den fremden Göttern, (denen du Gottesdienſt erzeiget haſt,) unter allen grünen Bäumen, (ſo dir zu deiner Abgötterey gefielen,) und habt meiner Stimme (da ich euch durch meine Knechte, Moſen und die Propheten, von eurer Bosheit abmahnete,) nicht gehorchet, ſpricht der HErr.

III. Verheiſſung der Gnaden des Neuen Teſtaments.

14 Bekehret euch, ihr abtrünnige Kinder, ſpricht der HErr, denn ich will euch mir (von neuem in den geiſtlichen Ehe-Stand) vertrauen, und will euch holen, daß einer eine gantze Stadt, und zween ein gantz Land (von der Abgötterey bekehren, und mit ſich zu dem Berge Zion gen Jeruſalem) führen ſoll, und will euch bringen gen Zion, (zur Gemeinſchafft der Gläubigen.)

15 Und will euch Hirten (treue Lehrer) geben nach meinem Hertzen, die euch weiden ſollen mit Lehre und Weisheit.

16 Und ſoll geſchehen, wenn ihr gewachſen, und euer (nach eurer Bekehrung, als rechter Iſraeliten) viel worden iſt (durch die Predigt des Evangelii zur Zeit des Meſſiä) im Lande, ſo ſoll man [ſpricht der HErr] zur ſelbigen Zeit (im Neuen Teſtament) nicht mehr ſagen von der Bundes-Lade des HErrn, auch derſelben nicht mehr (auf vorige Weiſe, ehe die Levitiſchen Ceremonien abgeſchafft worden) gedencken, noch davon predigen, (daß man die Kirchen-Geſetz Moſis halten ſolte,) noch ſie (wie vor der Zukunft des Meſſiä bräuchlich war) beſuchen, noch daſelbſt mehr (bey der Bundes-Laden zu Jeruſalem leiblich) opfern;

17 Sondern zur ſelbigen Zeit (in den Tagen des Meſſiä) wird man Jeruſalem (die Chriſtliche Kirche, ſo alsdenn dieſen Namen führen wird) heiſſen des HErrn Thron, (darinn der geiſtliche König David, der Meſſias regieret,) und werden ſich dahin ſammlen alle Heiden, (aus welchen viel werden zu dem Meſſia bekehret werden,) um des HErrn (Chriſti) Namen willen zu Jeruſalem, (der zu Jeruſalem ſich geoffenbaret hat, auch daſelbſt geehret und angeruffen wird,) und werden nicht mehr wandeln nach den Gedancken ihres böſen Hertzen.

18 Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zu dem Haus Iſrael, und werden mit einander kommen von Mitternacht, ins Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe, (die Meynung iſt, daß die Glaubigen aus allen zwölf Stämmen nicht mehr, wie vorher, ſich werden trennen, ſondern ſich einmüthiglich zu GOtt bekehren.)

19 Und ich ſage dir zu, wie will ich dir ſo viel Kinder (Glieder der Chriſtlichen Kirchen) geben, und das liebe Land, das ſchöne Erbe, nemlich das Heer der Heiden, (die Chriſtliche Kirche, in welche die groſſe Menge der Heiden ſoll verſammlet werden.) Und ich ſage dir zu, du (als ein bekehrter Iſraelit GOttes, Gal.6.v.16.) wirſt alsdenn mich nennen, (an mich glauben, und mich für deinen GOtt halten, und ſagen von Hertzen,) lieber Vater, und nicht von mir (zur Abgötterey) weichen.

IV. Klage wider Iſrael, und Vermahnung zur Buſſe.

20 Aber das Haus Iſrael (nachdem es treulos an mir worden iſt) achtet mein nichts, gleichwie ein Weib ihren Bulen nicht mehr achtet, ſpricht der HErr.

21 Darum wird man ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Iſrael hören auf den Höhen, dafür, daß ſie übel gethan, und des HErrn ihres GOttes vergeſſen haben.

22 So kehret nun wieder, ihr abtrünnige Kinder, ſo will ich euch heilen von eurem Ungehorſam, (ich will von euren Sünden euch reinigen. Solcher meiner treuen Vermahnung folget doch, und ſprecht:)

V. Beſchreibung der Buſſe.

Siehe, wir kommen zu dir, denn du biſt der HErr unſer GOtt.

23 Warlich, es iſt eitel Betrug mit Hügeln, (mit den Götzen, denen man auf den Hügeln und Bergen dienet,) und mit allen Bergen, (ſo viel derſelbigen die Kinder Iſrael zu ihrem abergläubiſchen Gottesdienſt erwehlet haben.) Warlich, es hat Iſrael keine Hülffe, denn am HErrn unſerm GOtt.

24 Und unſer Väter Arbeit, (*H. Luth. ihre Stiffte und Gottesdienſt oder Abgötterey, daran ſie viel gearbeitet und gethan haben,*) die wir von Jugend auf gehalten haben, müſſen mit Schanden untergehen, ſamt ihren Schafen, Rindern, Kindern und Töchtern, (welche Stück ſie alleſamt den falſchen Göttern opferten.)

25 Denn darauf wir uns verlieſſen, das iſt uns jetzt eitel Schande, und deß wir uns tröſteten, deß müſſen wir uns jetzt ſchämen. Denn wir ſündigten damit (mit der Abgötterey, und andern daher rührenden Sünden) wider den HErrn unſern GOtt, beyde wir und unſere Väter, von unſerer Jugend auf, auch bis auf dieſen heutigen Tag, und gehorchten nicht der Stimm des HErrn unſers GOttes.

Nutz.

I. W. Für geiſtlicher Blindheit und Verſtockung, da man an der Straffe anderer Ubelthäter ſich gar nicht ſpiegelt, und Buſſe thut, wie Juda an Iſraels Straffe ſich nicht gekehret und gebeſſert, v.8—10. II. V. Zu wahrer Buſſe und Erkäntnis der Sünden, wodurch GOttes Zorn abgewendet, und ſeine Gnade erlanget wird, v.12.13. III. L. Daß treue Lehrer in der Kirchen eine ſonderbare Gabe GOttes ſeyen, v.15. IV. L. Daß durch rechtſchaffene Buß und Wiederkehrung zu GOtt, die geiſtliche Geſundheit und Krafft der Seelen erlanget werde, v.22. V. L. Zu ſolcher Buß gehöret, daß man ſich aus Reu ſeiner begangenen ſündlichen Wercke ſchämet, an Chriſtum (den HErrn unſern GOtt) glaubet, und das Leben beſſert, v.22—25.

Das vierdte Capitel

Begreifft eine Buß-Predigt GOttes an die Jüden zur Zeit Joſiä, und diß in zweyen Theilen. I. Iſt eine Vermahnung zur Buß, mit beygefügter Verheiſſung und Dräuung. II. Erzehlung der Straff GOttes, wie er den Babyloniern einen Triumph wider Jeruſalem verhengen, und was für ein Jammer darauf erfolgen werde.

I. Vermahnung zur Buſſe, Verheiſſung und Dräuung GOttes.

1 Wilt du dich, Iſrael, bekehren, ſpricht der HErr, ſo bekehre dich zu mir, und ſo du deine Greuel (falſche Religion und Abgötterey, ſamt andern groſſen Sünden) wegthuſt von meinem Angeſicht, ſo ſolt du nicht vertrieben werden.

2 Alsdenn wirſt du ohne Heucheley recht und heiliglich (GOtt dienen, ihn ehren, und bey ſeinem Namen recht) ſchwören: (und ſagen:) So wahr der HErr lebet. Und die Heiden (wirſt du mit deinem Gottſeligen Exempel reitzen, daß ſie den wahren Glauben annehmen, und) werden in ihm geſegnet werden, und ſich ſein rühmen.

Eſa.45/25 Oſe.10/12.

3 Denn ſo ſpricht der HErr zu denen in Juda und zu Jeruſalem: Pflüget ein Neues, (wie ein Ackermann ſeine verlegene Braach oder wüſten Acker umpflüget, daß er Frucht bringe: Alſo ſolt ihr auch gleich ſeyn einem verneuerten umgepflügten Acker, daß, da ihr vorher Dornen und Hecken getragen, ihr forthin gute Früchte bringet,) und ſäet nicht unter die Hecken, (laſſet die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten, Rom.6.v.12. damit der Saame des Göttlichen Worts nicht erſticke, und keine Frucht bringe, Matth.13.v.22.)

5.B.Moſ.10/16. Cap.30/6.

4 Beſchneidet euch dem HErrn, (durch Ablegung eurer Bosheit,) und thut weg die Vorhaut (die Hartnäckigkeit) eures Hertzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jeruſalem, auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, (euch umzubringen und zu verzehren,) und brenne, daß niemand löſchen möge, um eurer Bosheit willen.

II. Straffe GOttes durch die Babylonier.

5 Ja, denn (ſo die Straffe wegen eurer Unbußfertigkeit ergehen wird,) verkündiget in Juda, und ſchreyet laut zu Jeruſalem, (machet Lermen, greiffet zur Wehr, und lauffet allenthalben zuſammen,) und ſprechet: Blaſet die Trommeten im Lande, (das Volck zur Gegenwehr zu bringen,) rufft mit voller Stimme, und ſprecht: Sammlet euch (was die beſte Mannſchafft iſt) und laſſet uns in die veſte Städte ziehen, (dieſelbige wol proviantiren, und wider den Feind uns ſchützen.)

6 Werffet zu Zion Panir auf, (zum Zeichen, daß der Feind ankomme, und man ſeine Belägerung ausſtehen wolle,) häuffet euch und ſäumet nicht, (doch werdet ihr mit dieſem allen nichts ausrichten. *H. Luth. wenn das Feuer angehen wird, und ihr euch nicht gebeſſert habt, ſo wirds nicht helffen, daß ihr euch rüſtet,*)

rüſtet,*) denn ich (der HErr, welchen ihr wegen eurer Bosheit und Unbußfertigkeit zum Feind habt,) bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, (Cap.1.v.14.) und einen groſſen Jammer.

Jer.1,14.15. 7 Es fähret daher der Löwe (der großmächtige Monarch NebucadNezar, König in Babylonien, ſo im Wappen einen Löwen führet) aus ſeiner Hecken, (von Babel, da er reſidiret,) und der Verſtörer der Heiden, (NebucadNezar, der Land-Verderber, welcher die umliegende Heiden alle untergedrucket hat) zeucht einher aus ſeinem Ort, daß er (O Juda!) dein Land verwüſte, und deine Städte ausbrenne, daß niemand drinnen wohne.

Jer.6,26. 8 Darum ziehet Säcke an, (wie die, ſo im Elende ſtecken und trauren,) klaget und heulet, denn der grimmige Zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9 Zu der Zeit, (wenn der Feind einbrechen wird,) ſpricht der HErr, wird dem Könige (in Juda) und den Fürſten das Hertz entfallen, die Prieſter werden verſtürtzt, und die (verführiſchen) Propheten erſchrocken ſeyn.

10 Ich (Jeremias) aber ſprach: Ach HErr HERR! du haſt dieſem Volck und Jeruſalem weit fehlen laſſen, da ſie (die fleiſchlichen Prieſter und falſche Propheten) ſagten, es wird Friede (und Wolſtand) bey euch ſeyn, ſo doch das Schwert bis an die Seele reichet, (an das Hertz geſetzet iſt.)

11 Zur ſelbigen Zeit wird man dieſem Volck (den Jüden) und Jeruſalem (ihrer Haupt-Stadt) ſagen: Es kommt ein dürrer (rauher ſchädlicher) Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüſten, des Weges (ſtracks und behende) zu der Tochter meines Volcks zu, nicht zu worffeln noch zu ſchwingen, (ſondern gäntzlich zu verderben, wie ein ſtarcker Wind alles nider reiſſet.)

12 Ja ein Wind kommt, der ihnen zu ſtarck ſeyn wird, (*H.Luth. der König zu Babel,*) da will ich denn auch mit ihnen rechten, (und ſie ſtraffen, wie ſie es verdienet haben.)

13 Siehe, er (der Feind, der Babylonier) fähret daher, wie Wolcken, (ſchnell und geſchwind,) und ſeine Wagen ſind wie ein Sturm-Wind, ſeine Roſſe ſind ſchneller denn Adler; wehe uns, wir müſſen verſtöret werden, (alsdenn wirds mit uns geſchehen ſeyn. Wenn denn dem nun alſo iſt,)

14 So waſche nun, (in wahrer Buſſe, durch den Glauben an den künftigen Meſſiam,) Jeruſalem, dein Hertz von der Bosheit, auf daß dir geholffen werde, (zeitlich und ewiglich.) Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehrer? (von den erdichteten falſchen Gottesdienſten, laß ſie doch fahren, die Straffe iſt vor der Thür.)

15 Denn es kommt ein Geſchrey von Dan her, (von den äuſſerſten Grentzen des Landes Iſrael,) und eine böſe Botſchafft vom Gebirge Ephraim her, wie die Heiden rühmen, (wie der Feind, ſo ein Heide iſt, und heidniſche Kriege führet, ſich rühmen ſoll, wegen deſſen, das er an Juda zu verüben gedencke.)

16 Und es iſt bis gen Jeruſalem erſchollen, daß Hüter (Vor-Läuffer, ſo alle Städte berennen, und verhüten werden, daß niemand entrinne) kommen aus fernen Landen, und werden ſchreyen (unter einander ſich ermannen) wider die Städte Juda.

17 Sie werden ſie rings umher belagern, wie die Hüter auf dem Felde, (welche fleiſſig Achtung geben auf ihre Weinberge, und wie die Jäger, welche zuſehen und hüten, daß das Wild nicht entrinne.*H.Luth. Es können aber auch durch die Hüter widerſinniſch die Verſtörer verſtanden werden.*) Denn ſie (die Iſraeliten, welche in den Städten Juda wohnen, und von den Babyloniern alſo ſollen überfallen werden) haben mich erzürnet, ſpricht der HErr.

18 Das haſt du zu Lohn für dein Weſen und dein Thun, (für deine Abgötterey und Bosheit, welche ſolchen Jammer verurſachen. Wenn denn nun dieſer Jammer über dich ergehen wird,) denn wird dein Hertz fühlen, (und aus den Straffen abnehmen,) wie deine Bosheit ſo groß iſt. (Ich aber weiß es ſchon, und kan das Elend nicht gnug beſchreiben. Ach!)

19 Wie iſt mir ſo hertzlich wehe, (der ich doch nicht ſo gröblich mit ihnen geſündiget habe,) mein Hertz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe, denn meine Seele höret (ſchon im Geiſte) der Poſaunen Hall und eine Feld-Schlacht.

20 Und ein (Feld-und) Mord-Geſchrey über das andere. Denn das gantze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelt (Häuſer und Städte meines Volcks) verſtöret.

21 Wie lange ſoll ich doch das Panir ſehen, und der Poſaunen Hall hören? (Wenn wird doch des Elendes ein Ende werden? Siehe, das alles ſehe ich ſchon.)

22 Aber mein Volck iſt toll, und glauben mir nicht, thöricht ſind ſie, und achtens nicht. Weiſe ſind ſie gnug Ubels zu thun, aber wol thun wollen ſie nicht lernen.

23 Ich ſchauete das Land an, ſiehe, das war wüſte und öde, und den Himmel, und er war finſter, (es war nirgends einige Hülffe noch Troſt vorhanden.) Eſa.5,30. c.50,3.

24 Ich ſahe die Berge an, und ſiehe, die bebeten, und alle Hügel zitterten, (alles war in groſſer Furcht.)

25 Ich ſahe (mich um, im Lande,) und ſiehe, da war kein Menſch, (mehr vorhanden,) und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen, (es war doch alles gar zu wilde, grauſam, wüſte und öde.)

26 Ich ſahe (mich um,) und ſiehe, das Bau-Feld war eine Wüſte, und alle Städte drinnen waren zubrochen vor dem HErrn, und vor ſeinem grimmigen Zorn (der über das Land ergangen war. Das alles ſahe ich im Geiſte, und wo ihr nicht umkehret und Buſſe thut, wirds auch warhafftig in der That erfolgen.)

27 Denn ſo ſpricht der HERR: Das gantze Land ſoll wüſte werden, und will es doch nicht gar ausmachen, (denn ein gering Häufflein wird überbleiben, und ich will nach ſiebentzig Jahren, Juda wiederum anhero in diß Land führen.*H.Luth. Das haben ſie zu der Zeit als eine gewöhnliche Rede wol verſtanden, daß es ſolte gar aus ſeyn, bis auf etliche, die nicht ſollen das vorige Reich haben.* Weil aber ſolcher Zorn unterdeß erfolgen wird,) Jer.46,28

28 Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig ſeyn, (es wird eine ſehr betrübte Zeit ſeyn,) denn ich (der HErr) habe es geredt, ich habs beſchloſſen, und ſoll mich nicht reuen, (weil mein Volck keine Reue über ſeine Bosheit träget,) will auch nicht davon (von der Straffe) ablaſſen.

29 Alle Städte werden vor dem Geſchrey der Reuter und Schützen fliehen, und (für Furcht, darneben auch Sicherheit zu ſuchen) in die dicken Wälde lauffen, und in die Felſen kriechen, alle Städte werden verlaſſen ſtehen, daß niemand drinnen wohnet.

30 Was wilt du alsdenn thun, du Verſtörete? Wenn du dich (alsdenn) ſchon mit Purpur kleiden, und mit güldnen Kleinoden ſchmücken, und dein Angeſicht ſchmincken würdeſt, ſo ſchmückeſt du dich doch vergeblich. Denn die dir jetzt hofieren, (und Krafft des Bündnis, um des Genieſſes willen, dir noch etwas zu Willen ſeyn,) werden dich (alsdenn nicht mehr anſehen, ſich durch nichts mehr gewinnen laſſen, ſondern dich) verachten, ſie werden dir nach dem Leben trachten, (alſo wirds gehen.)

31 Denn ich höre ein Geſchrey, als einer Gebärerin, eine Angſt, als einer, die in den erſten Kinds-Nöthen iſt, (ein ſehr klägliches Geſchrey, welches von einer über die maſſen groſſen Noth herrühret,) ein Geſchrey der Tochter Zion, die da klaget, und die Hände (für groſſer Bangigkeit) auswirfft, (ſagende:) Ach wehe mir! ich muß ſchier vergehen für dem Würgen.

Nutz.

I. W. Für Hartnäckigkeit und Unbußfertigkeit, (welches die Vorhaut genennet wird,) dadurch der Menſch in das unauslöſchliche hölliſche Feuer geräth, v.4. II. L. Daß Kriegs-Noth und Gefahr, GOttes Straffe wegen der Sünde ſey, v.17.18.

Das fünfte Capitel

Hält in ſich ein Stück zu vorhergehender Predigt gehörig, in zweyen Theilen. I. Iſt eine Erzehlung der Urſachen, warum

GOtt den Babyloniern verhengen werde, daß ſie das Jüdiſche Land einnehmen: Nemlich wegen ihrer Sünden, als da iſt Mißbrauch des Namens GOttes im Schwören, Verachtung der Straff-Predigten, Abgötterey und Unzucht. II. Dräuung des Einfalls der Feinde, und der Verheerung des Landes, welche mit einem Feuer verglichen nird: Neben der Beſchreibung der grauſamen Feinde.

I. Urſachen der Straffen durch die Babylonier, Mißbrauch Göttliches Namens, Abgötterey und Unzucht.

1 Gehet durch die Gaſſen zu Jeruſalem, und ſchauet und erfahret, und ſucht auf ihrer Straſſen, ob ihr jemand findet, der recht thue und nach dem Glauben frage, (der Treu und Glauben halte,) ſo will ich ihr gnädig ſeyn, (und um der Frommen willen, ob ihr gleich wenig ſind, der gantzen Stadt verſchonen, 1.B.Moſ.18.v.26.ꝛc.)

2 Und wenn ſie ſchon ſprechen: Bey dem lebendigen GOtt, (wenn ſie ſich ſchon äuſſerlich zum rechten Gottes-Dienſte bekennen und finden,) ſo ſchwören ſie doch falſch, (und iſt lauter Heucheley und Falſchheit mit ihnen.)

Eſa.1/5. Jer.2/30.

3 HERR, deine Augen ſehen nach dem Glauben, (nach dem, der recht thut, und Glauben hält.) Du ſchlägeſt ſie, aber ſie fühlens nicht, (daß ſie Buſſe thäten,) du plageſt ſie, aber ſie beſſern ſich nicht, ſie haben (beydes durch deine Langmuth, und Straffe, nunmehr ſich verhärtet, und haben) ein härter Angeſicht denn ein Fels, und wollen ſich nicht bekehren, (ſie laſſen ſich nicht erweichen.)

4 Ich dachte aber: Wolan, der arme Hauffe (der gemeine Mann) iſt unverſtändig, weiß nichts um des HErrn Weg, und um ihres GOttes Recht, (von GOttes Willen und Geboten.)

Pſal.2/3.

5 Ich will zu den Gewaltigen (den Fürnehmſten im Volck) gehen, und mit ihnen reden, dieſelbigen werden um des HErrn Weg, und ihres GOttes Recht wiſſen. Aber dieſelbigen alleſamt hatten das Joch zubrochen, (ſie hatten das Geſetz des HErrn von ſich geſtoſſen,) und die Seile (damit ſie gleichſam GOtt verbunden waren) zuriſſen.

Oſe.13/7.

6 Darum wird ſie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zureiſſen, und der Wolff aus der Wüſten wird ſie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauren, alle, die daſelbſt heraus gehen, wird er freſſen. (Durch den Löwen, Wolff und Pardel, welches alleſamt grimmige reiſſende Thier ſind, wird der König zu Babel verſtanden, welcher dem Jüdiſchen Volck und ihrem Lande groſſen Schaden thun ſolte.) Denn ihrer Sünden ſind zu viel, und (ſie) bleiben verſtockt in ihrem Ungehorſam.

7 Wie ſoll ich dir dann gnädig ſeyn? (Wo keine Buſſe iſt, da kan auch keine Gnade Statt haben, ich muß ſtraffen,) Weil mich deine Kinder verlaſſen, und ſchwören bey dem, der nicht Gott iſt, und nun ich ſie gefüllet habe, (mit allerley zeitlichen Gütern,) treiben ſie Ehebruch, und lauffen ins Hur-Haus.

8 Ein jeglicher wiehert nach ſeines Nechſten Weibe, wie die vollen müſſigen Hengſte.

9 Und ich ſolte ſie um ſolches nicht heimſuchen, ſpricht der HERR, und meine Seele ſolt ſich nicht rächen an ſolchem Volck, wie diß iſt? (Ich will mich rächen, derwegen machet euch auf, ihr Feinde.)

II. Dräuung des Einfalls und Grauſamkeit der Feinde. Jer.4/27.

10 Stürmet (ihr Babylonier) ihre (meines Volcks) Mauren, und werffet ſie um, und machts (zwar ſehr wüſte, aber doch) nicht gar aus, (mit ihnen,) führet ihre Reben (das Volck im Lande) weg, denn ſie ſind nicht des HERRN:

11 Sondern ſie verachten mich, beyde das Haus Iſrael, und das Haus Juda, ſpricht der HERR.

12 Sie verläugnen den HERRN, (*H.Luth. Es muß nicht GOttes Wort ſeyn, was Jeremias redet,*) und ſprechen: Das iſt er nicht, (der HErr hat dich, Jeremiam, nicht geſandt, ſo ſtreng zu predigen, und ſolch grauſam Ubel uns zu verkündigen,) und ſo übel wird es uns nicht gehen, (wie du uns verkündigeſt,) Schwert und Hunger werden wir nicht ſehen, (ſo groß Unglück wird über uns nicht kommen.)

13 Ja (die unglaubigen Jüden ſprechen,) die Propheten ſind Wäſcher, (ſie plaudern, was ihnen einfällt, und habens nicht aus Göttlicher Offenbarung, was ſie vorbringen,) und haben auch (in dieſem Werck) GOttes Wort nicht, (ſie haben keinen Befehl, ſolch Unglück uns zu verkündigen,) es gehe über ſie ſelbſt alſo.

14 Darum ſpricht der HERR, der GOtt Zebaoth: Weil ihr ſolche Rede treibet, ſiehe, ſo will ich meine Wort in deinem Munde (wahr, ja) zu Feuer machen, und diß Volck zu Holtz, und ſoll ſie verzehren.

5.B.Moſ.28/49. Eſa.5/26. Jer.1/15. c.6/22.

15 Siehe, ich will über euch vom Hauſe Iſrael, ſpricht der HERR, ein Volck (zur Straffe) von Fernen bringen, ein mächtig Volck, die das erſte Volck geweſt ſind, (die von Anbegin über andere geherrſchet haben, und gewaltige Käiſer und Regenten gehabt,) ein Volck, deß Sprachen du nicht verſteheſt, und nicht vernehmen kanſt, was ſie reden.

16 Seine Köcher ſind offene Gräber, (ſie führen ſchädliche und tödtliche Pfeile,) es ſind eitel Rieſen, (tapffere Helden.)

3.B.Moſ.26/16. 5.B.Moſ.28/31.33.

17 Sie werden deine Ernde (alles, was du eingeerndet haſt) und dein Brod (allen deinen Vorrath) verzehren, ſie werden deine Söhne und Töchter freſſen, (plagen und tödten,) ſie werden deine Schafe und Rinder verſchlingen, ſie werden deine Weinſtöcke und Feigen-Bäume (die Früchte, welche du davon einzunehmen hoffeſt) verzehren, deine veſte Städte, darauf du dich verläſſeſt, werden ſie (einnehmen, und was drinnen iſt) mit dem Schwert verderben.

Jer.4/27.

18 Und ich wills, ſpricht der HERR, zur ſelbigen Zeit nicht gar ausmachen, (ich will ſie doch nicht gar vertilgen und ausrotten.)

Jer.16/10

19 Und ob ſie würden ſagen: Warum thut uns der HERR unſer GOtt ſolches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlaſſet, und fremden Göttern dienet in eurem eignen Lande: Alſo ſolt ihr auch (zur Straffe weggeführet werden in die Fremde, und aus meinem gerechten Gerichte) Fremden dienen, in einem Lande, das nicht euer iſt.

20 Solches ſolt ihr (du Jeremias mit deinen Collegen, meinen Knechten) verkündigen im Hauſe Jacob, und predigen in Juda, und ſprechen:

Eſa.6/10. c.42/18.19.

21 Höret zu, ihr tolles Volck, das keinen Verſtand hat, (treuhertzigem Rath zu folgen,) die da Augen haben, und ſehen nicht, Ohren haben, und hören (gehorchen und folgen) nicht, (äuſſerliche leibliche Augen und Ohren haben ſie, aber an innerlichen Augen und Ohren, oder an rechtem Verſtand mangelt es ihnen.)

Hiob 26/10. c.38/8. Pſ.104/9.

22 Wolt ihr mich nicht fürchten, ſpricht der HErr, und vor mir (der ich euch durch meine Propheten vermahne, und groſſes Unglück dräue) nicht erſchrecken? Der ich dem Meer den Sand zum Ufer ſetze, darinn es allzeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß, und obs ſchon wallet, ſo vermags doch nichts, und ob ſeine Wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch nicht drüber fahren, (wie ſolt ich denn euren Feinden nicht wehren können, wenn ihr nur Buſſe thätet.)

23 Aber diß Volck hat ein abtrünniges, ungehorſames Hertz, (weichet von ſeinem GOtt zu aller Abgötterey und allen Laſtern abe,) bleiben abtrünnig, und gehen immer fort weg, (und kehren ſich an meine Warnung und Vermahnung gantz nicht,)

5.B.Moſ.11/14.

24 Und ſprechen nicht einmal in ihren Hertzen: Laſſt uns doch den HErrn unſern GOtt fürchten, der uns Früh-Regen und Spat-Regen zu rechter Zeit gibt, und uns die Ernde treulich und jährlich behütet.

25 Aber euer Miſſethat hindern ſolches, (ſolchen Segen GOttes, und alle gute Gedancken,) und euer Sünde wenden ſolch Gut von euch.

26 Denn man findet unter meinem Volck Gottloſen, die den Leuten ſtellen, (auf ſie lauren,) und Fallen zurichten, ſie zu fahen, (ſie um Gut und Nahrung zu bringen,) wie die Vogler thun mit Kloben.

5.B.Moſ.32/15.

27 Und ihre (ſolcher gottloſer Geitzhälſe) Häuſer ſind voller Tücke, (und Practiken, Geld und Gut an ſich zu bringen, und ſich mit Unrecht zu bereichern,) wie ein Vogel-Bauer voller

Lock-

Lock-Vögel iſt, daher werden ſie gewaltig und reich, fett und glatt, (hübſch.)

28 Sie gehen mit böſen Stücken um, ſie halten kein Recht, dem Wäiſen fördern ſie ſeine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helffen den Armen nicht zum Recht.

29 Solt ich denn ſolches nicht heimſuchen, ſpricht der HERR, und meine Seele ſolt ſich nicht rächen an ſolchem Volck, wie diß iſt?

30 Es ſtehet greulich und ſcheußlich im Lande, (in allen Ständen, daß einem die Haar drüber zu Berge ſtehen.)

Jer.23, 25.26. Ezech.13, 6.

31 Die Propheten lehren falſch, und die Prieſter herrſchen in ihrem Amt, (ſie achten des Kirchen-Dienſtes wenig, und nehmen ſich dargegen weltlicher Händel an, Matth. 23.v.4. 1.Petr.5.v.3.) und mein Volck hats gerne alſo, wie will es euch zuletzt drob gehen? (Ihr werdet alle drüber zu Grunde und Boden gehen müſſen.)

Nutz.

I. W. Daß manchmal in einem Lande beydes die Obrigkeit und Unterthanen dem gottloſen Weſen ergeben, und derowegen GOttes ſchwere Straffe nicht ausbleiben kan, v.3—6. II. W. Für Verachtung der Straff-Predigten, und Verſpottung der Diener Göttliches Worts, dadurch GOtt der HErr verachtet und verläugnet wird, auch deſſen Zorn zur Straffe erwecket wird, v.11.14.

Das ſechſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Buß-Predigt und Dräuung, in deren Eingang der Prophet meldet, daß die Bürger zu Jeruſalem ſich vergeblich wider die Feinde rüſten werden: Darauf eine Verkündigung des Jammers erfolget, da auch hin und wieder die Urſachen beygefüget werden, nemlich die Sünden. II. Iſt eine Erinnerung GOttes an den Propheten Jeremiam, wegen des Beruffs, welcher mit dem Schmeltzen verglichen wird, neben dem Bericht, wie die Jüden ſolchen Dienſt des Propheten aufnehmen.

I. Buß-Predigt und Dräuung der Straffe, und vergebliches Widerſtandes.

1 Sammlet euch, ihr Kinder BenJamin, aus Jeruſalem, und blaſet die Trommeten auf der Warte Thekoa, und werfft auf ein Panir auf der Warte BethCherem, (daß alle Jüden und BenJamiter zuſammen kommen, und ſich rüſten wider den Feind,) denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht, und ein groſſer Jammer.

Jer.1, 14.

2 Die Tochter Zion (das Königreich und Land Juda) iſt (durch GOttes Segen) wie eine ſchöne luſtige Aue.

3 Aber es werden (fremde und ſchädliche Hirten über ſie kommen mit ihren Heerden, (mit ihrem Kriegs-Volck,) die werden Gezelt rings um ſie her aufſchlagen, und weiden (alles verheeren und verzehren,) ein jeglicher an ſeinem Ort, [und (die Oberſten werden zu ihrem unterhabendem Volck) ſprechen:]

4 Rüſtet euch zum Krieg wider ſie. (Jeruſalem.) Wol auf, laſſet uns hinaufziehen, weil es noch hoch Tag iſt, ey, (wir warten zu lange,) es will (ſchon) Abend werden, und die Schatten werden groß.

5 Wolan, (ſolten wir uns ja verſpäten,) ſo laſſt uns (doch) auf ſeyn, und ſolten wir bey Nacht hinauf ziehen, (ſo laſſt uns doch eilen,) und ihre Paläſte verderben.

6 Denn alſo ſpricht der HERR Zebaoth: Fället Bäume, und machet Schütte wider (das belägerte) Jeruſalem, denn ſie iſt eine Stadt, die (in meinem Grimm und Zorn) heimgeſuchet werden ſoll. Iſt doch eitel Unrecht drinnen.

7 Denn gleichwie ein Born ſein Waſſer quillet: alſo quillet auch ihre Bosheit, ihr Frevel und Gewalt ſchreiet über ſie, und ihr Morden und Schlagen treiben ſie täglich vor mir.

8 Beſſere dich, Jeruſalem, ehe ſich mein (gnädiges) Hertz von dir (gantz und gar weg-) wende, und ich dich zum wüſten Land mache, (durch die Babylonier,) darinnen niemand wohne.

9 So ſpricht der HERR Zebaoth: Was (im vorigen Aſſyriſchen Kriege) übrig iſt blieben (im Lande Canaan, und nicht gefänglich weggeführet) von Iſrael, das muß auch (jetzo mit fort und) nachher abgeleſen werden, wie am Weinſtock. Der Wein-Leſer (der König zu Babel) wird eins nach dem andern in die Butten werffen, (das iſt, was in der erſten Weg-Führung von Iſraeliten zurück blieben, das wird er nachholen.)

10 Ach! mit wem ſoll ich doch reden (der es zu Hertzen nehme) und zeugen, daß doch jemand hören (und folgen) wolte? Aber ihre (Hertzens-) Ohren ſind unbeſchnitten, ſie mögens nicht hören, (viel weniger darnach thun.) Siehe, ſie halten des HERRN Wort für einen Spott, und wollen ſein nicht, (daß ſie nach demſelben ihr Leben und Wandel anſtelleten.)

11 Darum bin ich (Jeremias) des HERRN Dräuen (der Weiſſagung von den Gerichten und Straffen, die der HErr aus ſeinem Grimm über diß Volck wird ergehen laſſen) ſo voll, daß ichs nicht laſſen kan, (ich muß von Unglück predigen, *H.Luth. Ich muß GOttes Dräuen, und ſeines Zorns Wort, gleichſam ausſchütten, und alſo dem Faß den Boden ausſtoſſen.* Ich) Schütte aus (mit vollem Mund, wie ein Strom das Waſſer, meine Dräuung,) beyde über die Kinder auf den Gaſſen, und über die Mannſchafft im Rath, (in ihren Verſammlungen,) mit einander, denn es ſollen beyde Mann und Weib, beyde Alte und Wolbetagte gefangen werden.

12 Ihre Häuſer ſollen den Fremden zu Theil werden, ſamt den Aeckern und Weibern, (welche der Feind ſchänden wird.) Denn ich will meine Hand ausſtrecken, (meine Macht beweiſen,) ſpricht der HErr, über des Landes Einwohner, (ſie grauſamlich zu ſtraffen.)

13 Denn ſie geitzen alleſamt klein und groß, und beyde (ihre falſche) Propheten und Prieſter lehren alleſamt falſchen Gottesdienſt,

Eſa.56, 11. Jer.8, 10.

14 Und tröſten mein Volck in ſeinem Unglück, (welches ich ihnen verkündige,) daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: (Es iſt bey weitem nicht alſo, ſondern es wird) Friede, Friede, (groſſer Friede und Wolſtand im Lande ſeyn. *Herr Luth. Es gehet und ſtehet wol, es iſt alles ſicher und hat keine Noth, 1.Theſſ.5.v.3.) und iſt doch nicht Friede, (es iſt kein Friede noch Wolſtand zu hoffen.)

Jer.8, 11. Ezech.13, 10.

15 Darum werden ſie (die falſchen Lehrer) mit Schanden beſtehen, daß ſie ſolche Greuel treiben, (mit ihren Lügen und mit ihrer Schmeicheley, dadurch die Leute in ihrer Bosheit geſtärcket werden,) wiewol ſie wollen ungeſchändet ſeyn, (*H.Luth. ſie wollen nicht hören, daß ſie böſe ſolten ſeyn, und zu Schanden werden,*) und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen Hauffen, und (ſolches wird gewiß geſchehen, denn) wenn ich ſie (in meinem Grimm) heimſuchen (und ſtraffen) werde, ſollen ſie (ſchröcklich) fallen, ſpricht der HERR.

Jer.8, 12.

16 So ſpricht der HERR: (Ihr Kinder Iſrael und Juda) Tretet auf die Wege, und ſchauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg (die rechte Weiſe GOtt zu dienen, und nach ſeinem Willen zu handeln) ſey, (denſelbigen Weg laſſet euch gefallen,) und wandelt drinnen, ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Aber ſie ſprechen: Wir wollens nicht thun.

Matth. 11, 29.

17 Ich habe Wächter (meine Propheten und Lehrer) über euch geſetzet, (die das annahende Unglück vorher ſehen, verkündigen, und dafür warnen ſollen,) merckt auf die Stimm der Trommeten, (wenn man zum Gottesdienſt durch den Schall der Poſaunen euch beruffet, ſo findet euch gehorſamlich darzu, und folget treuen Propheten.) Aber ſie (die ungehorſamen Zuhörer) ſprechen: Wir wollens nicht thun. (Weil nun mein Volck nicht hören will,)

Eſa.21, 6. 11. Ezech.3, 17.

18 Darum ſo höret, ihr Heiden, (ich zeuge für euch,) und mercket ſamt euren Leuten.

19 Du Erde höre zu, ſiehe, ich will ein Unglück über diß Volck bringen, nemlich ihren verdienten Lohn, daß ſie auf meine Wort nicht achten, und mein Geſetz verwerffen.

20 Was frage ich nach dem Weyrauch, der aus Reich Arabia, und nach den guten Zimmet-Rinden, (*Herr Luth. oder Kalmes,*) die aus fernen Landen kommen? (Welche ihr in eurem Räuch-Werck und heiligen Salb-Oel gebrauchet, 2.B.Moſ.30.v.24.34. ohne Glauben, Liebe und Gehorſam.) Eure Brandopfer ſind mir nicht angenehme, und eure Opfer gefallen mir nichts, (ihr opfert zwar, aber weil ihr darneben gottlos lebet, ſo kan ich mir eure Opfer nicht gefallen laſſen.)

Eſa.1, 11. c.66, 3. Amos 5, 21.

21 Darum ſpricht der HERR alſo: Siehe/ ich will dieſem Volck ein Aergernis ſtellen/ daran ſich beyde Väter und Kinder mit einander ſtoſſen/ und ein Nachbar mit dem andern umkommen ſollen.

Jer.1/ 14. c.5/15.

22 So ſpricht der HERR: Siehe/ es wird ein Volck kommen von Mitternacht/ (dadurch die Babylonier herziehen werden,) und ein groß Volck wird ſich erregen/ hart an unſerm Lande/ (durch welch fremdes Volck unſer Land wird verheeret werden,)

23 Die Bogen und Schilde führen/ (die zum Kriege wol gerüſtet ſind,) es iſt grauſam und ohne Barmhertzigkeit/ ſie brauſen daher (mit groſſem Getümmel) wie ein ungeſtümmes Meer/ und reiten auf Roſſen/ gerüſt wie (rechtſchaffene tapffere) Kriegs-Leute/ wider dich/ du Tochter Zion. (v.2.)

24 Wenn wir (Jüden) von ihnen hören werden/ ſo werden uns die Fäuſte entſincken/ (für Bangigkeit,) es wird uns angſt und wehe werden/ wie einer Gebärerin/ (alsdenn werden die Bürger zu Jeruſalem alſo ſagen:)

Jer.4/8.

25 Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker/ niemand gehe über Feld/ denn es iſt allenthalben unſicher für dem Schwert des Feindes.

26 O Tochter meines Volcks! zeuch Säcke an/ und lege dich in die Aſchen/ trage Leide wie um einen einigen Sohn/ und klage wie die/ ſo hoch betrübt ſind/ denn der Verderber kommt über uns plötzlich/ (thue doch rechtſchaffene wahre Buſſe, damit das vorſtehende groſſe Unglück abgewendet werde.)

II. Amt des Propheten/ und deſſen Würkung.

27 Ich (der HErr) habe dich (Jeremiam) zum Schmeltzer geſetzet unter mein Volck/ das ſo hart iſt/ daß du ihr Weſen erfahren und prüfen ſolt. (Wie ein Schmeltzer die Schlacken von dem Silber ſcheidet: Alſo ſolt du auch das Böſe von dem Guten, das Schnöde von dem Köſtlichen ſcheiden, Cap.15.v.19.)

Eſa.1/ 22. Ezech.22/ 18.

28 Sie ſind allzumal abtrünnige/ und wandeln verrätheriſch/ ſie ſind eitel verdorben Ertz und Eiſen/ (da ſie billig gut Gold und Silber ſeyn ſolten.)

29 Der Blaſebalg iſt verbrannt/ das Bley verſchwindet/ das Schmeltzen iſt umſonſt/ denn das Böſe iſt nicht davon geſcheiden/ (*H.Luth.Durchs Wort ſolt du ſie ſchmeltzen und ſtraffen, aber es iſt böſe Eiſen-Werck, es iſt alles Schmeltzen verlohren. Der Blaſebalg ſind die Prieſter, durch welche er ſolte die Lehre treiben. Dergleichen Rede führet der Prophet Ezechiel vom Topff. Cap.24.v.3.*)

30 Darum heiſſen ſie auch ein verworffen Silber/ denn der HERR hat ſie verworffen.

Nutz.

I. W. Für der abſcheulichen Verſtockung, da man GOttes Wort hat und höret, und doch muthwillig demſelben in Ungehorſam ſich widerſetzet, v.15.17. II. V. Daß Kirchen-Lehrer, ihrer Amts-Pflicht nach, das gottloſe Weſen mit Ernſt ſtraffen, und den Unterſcheid zwiſchen Tugenden und Laſtern mit Fleiß zeigen ſollen, welches durch das Schmeltzen der Metall angedeutet wird, v.27.

Das ſiebende Capitel

Begreifft eine Handlung GOttes mit dem Propheten/ daß er wider die Jüden predigen ſolte: Und diß in fünf Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Das Formular, wie er ſie zur Buß und Beſſerung vermahnen ſolte. III. Wie er ihnen ihre Sünde ſolte fürhalten, und die Straffe dräuen. IV. Wie er auf den Fall ihrer Verſtockung auch nicht für ſie bitten ſolte: Und warum, und daß ſie der vergebliche Ruhm ihrer Opfer nicht helffen werde. V. Daß der Prophet ſolte ſeine Haar abſchneiden, zum Zeichen der Klage und des künftigen Jammers.

I. Handlung GOttes mit dem Propheten.

1 Diß iſt das Wort/ welches geſchah zu Jeremia vom HERRN/ und (der HErr) ſprach: Trit ins Thor im Hauſe des HErrn/ und predige daſelbſt (vor allem Volck) diß Wort/ und ſprich:

II. Formular der Buß-Predigt.

2 Höret des HERRN Wort/ ihr alle von Juda/ (weß Standes ihr ſeyd,) die ihr zu dieſen Thoren eingehet/ den HERRN anzubeten/ (nach bloſſer äuſſerlicher Gewonheit.)

Jer.26/ 13.

3 So ſpricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/ der GOTT Iſrael: Beſſert euer Leben und Weſen/ ſo will ich bey euch (in Gnaden) wohnen an dieſem Ort/ (in dem Tempel zu Jeruſalem.)

4 Verlaſſet euch nicht (mehr) auf die Lügen/ (auf der falſchen Propheten nichtigen Troſt,) wenn ſie (die gedachte falſche Lehrer) ſagen: Hie iſt des HErrn Tempel/ hie iſt des HERRN Tempel/ hie iſt des HERRN Tempel/ (darum wird GOtt der HErr denſelben den Feinden nicht einräumen. Nicht alſo,)

5 Sondert beſſert euer Leben und Weſen/ daß ihr recht thut/ einer gegen dem andern/ (in allen Ständen.)

6 Und (daß ihr, die ihr Gewalt habet) den Fremdlingen/ Wäiſen und Witwen keine Gewalt thut/ und nicht unſchuldig Blut vergieſſet an dieſem Ort/ (in der Stadt Jeruſalem,) und (alleſamt) folget nicht (mehr) nach andern Göttern/ zu eurem eignen (zeitlichen und ewigen) Schaden.

7 So will ich immer und ewiglich bey euch (mit Gnaden, Heil und Segen) wohnen an dieſem Ort/ (im Tempel,und) im (heiligen) Lande/ das ich euren Vätern (verſprochen und euch) gegeben habe.

8 Aber nun (iſt meine Vermahnung vergeblich, und) verlaſſet ihr euch auf Lügen/ (auf falſche Predigten und Weiſſagungen,) die kein nütz ſind.

III. Straff-Predigt.

9 Darneben ſeyd ihr Diebe/ Mörder/ Ehebrecher/ und Meineidige/ und (das über alle Maas ein grauſam Greuel iſt) räuchert (ihr) dem Baal/ und folget fremden Göttern nach/ die ihr nicht kennet/ (aus ihren Gutthaten, deren ſie euch nie keine erzeiget haben, von welchen auch in meinem Wort euch nichts befohlen noch geoffenbaret.)

10 Darnach kommt ihr denn/ und tretet für mich (als den rechten einigen GOtt) in dieſem (heiligen) Hauſe/ (dem Tempel,) das nach meinem Namen genennet iſt/ (dahin ich meines Namens Gedächtnis geſtifftet, und da ich Erhörung zugeſagt habe,) und ſprecht: Es hat keine Noth mit uns/ weil (unangeſehen) wir ſolche Greuel thun.

Eſa.56/7. Matth. 21/13. Marc.11/ 17. Luc.19/ 46.

11 Halt ihr denn diß Haus/ das nach meinem Namen genennet iſt/ für eine Mörder-Gruben? (daß darinnen Heuchler, Gottloſe und Götzen-Diener ſollten zuſammen kommen, und meynet ihr, ich ſehe eure Bosheit nicht?) Siehe/ ich ſehe es wol/ ſpricht der HERR. (Und weil ihr ja ſo unbeſonnen ſeyd, wolan ſo)

12 Gehet hin an meinen Ort zu Silo/ da vorhin mein Name gewohnet hat/ (da vorher die Hütte des Stiffts geſtanden, und demnach ich daſelbſt auch über der Lade des Bundes, zwiſchen den zweyen Cherubim gewohnet habe, eben ſowol als jetzo im Tempel zu Jeruſalem,) und ſchauet/ was ich daſelbſt gethan habe/ um der Bosheit willen meines Volcks Iſrael.

Jer.26/5. Spr.Sal. 1/24.25. Eſa.65/ 12. c.66/4.

13 Weil ihr denn alle ſolche Stück (ſolche groſſe Sünde und Ubelthaten,) treibet/ ſpricht der HERR/ und ich (doch nichts deſto weniger) ſtets euch predigen (und euch zur Buß vermahnen) laſſe/ und ihr wolt nicht hören/ ich ruffe euch/ (wie ein lieber gutthätiger Vater,) und ihr (als ungehorſame und muthwillige Kinder) wolt nicht antworten/ (und gehorchen.)

14 So will ich dem Hauſe/ das nach meinem Namen (des HErrn Haus oder Tempel) genennet iſt/ darauf ihr euch (mit fleiſchlicher Sicherheit verkehrter Weiſe) verlaſſet/ und dem Ort/ den ich euern Vätern (zur Ubung des Gottesdienſtes) gegeben habe/ eben thun/ wie ich Silo gethan habe/ (welches Silo ich den Feinden übergeben habe, daſſelbige zu verwüſten.)

15 Und will euch von meinem (väterlichen gnädigen) Angeſichte (als ungehorſame Kinder) wegwerffen/ wie ich weggeworffen habe alle eure Brüder/ (die zehen Stämme Iſrael,) den gantzen Saamen Ephraim/ (alſo genennet, weil darinnen Ephraim das Regiment hatte, nunmehr aber in der Aſſyriſchen Gefängnis ſind.)

IV. Warum für das Volck nicht zu bitten. Jer.11/ 14. c.14/11.

16 Und du ſolt für diß Volck (wegen ihrer beharrlichen Unbußfertigkeit) nicht bitten/ (daß ich ihrer mit der gedräueten Straff ſchonen wolte,) und ſolt für ſie keine Klage noch Gebet (wegen Abwendung der vorſtehenden Straff) fürbringen/ auch nicht ſie vertreten vor mir/ denn ich will dich nicht hören.

17 Denn (ihr gottloſes Weſen iſt über die maſſen groß,) ſieheſt du nicht/ was ſie (öffentlich und ungeſcheuet) thun in den Städten Juda/ und auf den Gaſſen zu Jeruſalem: (ſie fürchten ſich nicht mehr vor mir, und ſcheuen ſich auch nicht vor

Kindern, die ſie damit ärgern und verführen, daher kommts, daß klein und groß, Mann und Weib, abgöttiſch und gottlos wird, und mich damit über alle maſſe ſehr erzürnen.)

Jer.44/17.18.19.

18 Die Kinder leſen Holtz, ſo zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß ſie der Melecheth (der Königin) des Himmels (Sonn, Mond und Sternen) Kuchen backen, (zu Göttlicher Verehrung und Dienſte,) und Tranckopfer den (andern) fremden Göttern geben, daß ſie mir (ja) Verdrieß thun. (*H. Luth. Melecheth heiſt auch Würckung oder Kräffte, Wetter oder Gewitter des Himmels,* davon mit mehrern drunten, Cap.44. verſ.17.)

19 Aber ſie ſollen nicht mir damit, ſpricht der HErr, ſondern ihnen ſelbſt (als über welche die verdiente Straffe endlich ausgehen wird) Verdrieß thun, und müſſen (mit ihrer Abgötterey zu Grunde gehen, und von ihren Göttern verlaſſen, von mir aber geſtrafft, öffentlich) zu Schanden werden.

20 Darum ſpricht der HErr HERR: Siehe, mein Zorn und mein Grimm iſt (ſehr groß, und wie eine ſtarcke Flut) ausgeſchüttet über dieſen Ort, (Jeruſalem, ſo ſehr, daß er ergehen ſoll) beyde über Menſchen und über Viehe, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes, und der ſoll (diß unbußfertige Volck ſtraffen, und wie ein groß Feuer) anbrennen, daß niemand löſchen möge.

21 So ſpricht der HERR (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael: (Ich hab einen Eckel an allen euren Opfern.) Thut eure Brandopfer und andere Opfer zu Hauffen, und freſſet Fleiſch, (bringets nur nicht mehr zum Heiligthum, ſondern verzehrets lieber zu Hauſe, als gemeine Speiſe, wenn ihrs nicht mit beſſerm Gemüthe zum Opfern darbringen wollet.)

22 Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich ſie aus Egypten-Land führete, (und die Geſetze von den Opfern anbefohlen zu halten,) weder geſagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern, (mich damit auf ſolche Weiſe zu ehren, und mir zu dienen, wie ihr jetzo thut, da ihr nur ein fleiſchlich äuſſerlich Ding aus den Opfern machet.)

23 Sondern diß gebot ich ihnen, und ſprach: Gehorchet meinem Wort, ſo will ich euer GOtt ſeyn, und ihr ſollt mein Volck ſeyn, und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, (thut die Wercke, welche ich in meinem Wort euch anbefohlen, nicht, welche ihr aus ſelbſt erwehlter Heiligkeit erdacht habet,) auf daß euchs wolgehe.

24 Aber ſie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen, (daß ſie mir hätten gefolget,) ſondern wandelten nach ihrem eigenen Rath, (ſo mir und meinem Wort zuwider war,) und nach ihres böſen Hertzen Geduncken, und giengen hinter ſich, und nicht für ſich, (ſie wichen von mir abe, und bekehrten ſich nicht zu mir, unangeſehen ich ſie allezeit zur Buſſe habe vermahnen laſſen.)

2.Chron. 36/15.

25 Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egypten-Land geführet habe, bis auf dieſen Tag, hab ich ſtets zu euch geſandt alle meine Knechte die Propheten, (den rechten Weg des Lebens und des GOtt wolgefälligen Wandels euch zu lehren.)

26 Aber ſie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen, (daß ſie mir folgeten,) ſondern ſind (in ihrer muthwilligen und unabläſſigen Unbußfertigkeit) halsſtarrig, und machens (mit ihrer Abgötterey und andern überhäufften Sünden) ärger denn ihre Väter.

Jer.16, 12.

27 Und wann du ihnen diß alles (ſo in dieſer Straff- und Buß-Predigt verfaſſet iſt) ſchon ſageſt, ſo werden ſie dich doch nicht hören, (noch ſich bekehren,) ruffeſt du ihnen, (daß ſie ſich ſollen verſöhnen laſſen mit mir,) ſo werden ſie dir nicht antworten, (nach deiner treu-hertzigen Predigt Folge leiſten.)

28 Darum ſprich zu ihnen: Diß iſt das Volck, das den HErrn ihren GOTT nicht hören, noch ſich (auf ergangene Vermahnung) beſſern will, der Glaube iſt untergangen, und ausgerottet von ihrem Munde, (*H. Luth. Die rechte Lehre iſt gar weg, und ſie predigen nichts davon.* Im gemeinen Leben reden ſie kein wahr Wort mehr, ſondern Lügen und Trügen regieret in ihren Worten und Wercken.)

V. Zeichen der Klage und des künftigen Jammers.

29 Schneid deine Haar ab, und wirff ſie von dir, (zum gewiſſen Zeichen ihrer vorſtehenden plötzlichen Verſtoſſung,) und heule kläglich auf den Höhen, (daß es jederman vernehme,) denn der HERR hat diß Geſchlecht, über die er (um ihrer Unbußfertigkeit willen) zornig iſt, (von ſich) verworffen und verſtoſſen.

30 Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, ſpricht der HERR, ſie ſetzen ihre Greuel (ihre abgöttiſche Bilder) in das Haus, das nach meinem Namen genennet iſt, daß ſie es (mit ihren vielfältigen Sünden wider beyde Tafeln der Heil. Zehen Gebot) verunreinigen.

Jer.19/5.6.

31 Und bauen (ſchmücken auch zum Gottesdienſt) die Altar Thophet (das iſt, die Trummel-Altar) im Thal Ben Hinnom, daß ſie ihre Söhne und Töchter verbrennen, welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe. (*H. Luth. Ben Hinnom iſt ein ſehr luſtiges Thal geweſen, hart an Jeruſalem, Joſ.15.v.8. das haben ſie hernach Thophet genennt, und ihrer falſchen Meynung nach, den herrlichſten Gottes-Dienſt daſelbſt gehabt. Die Propheten machen einen böſen Namen daraus, wie auch Chriſtus aus Ge Ben Hinnom machet Gehenna das hölliſche Feuer, Matth.5.v.30. Ich laſſe es dabey bleiben, daß es herkomme von Thoph, das heiſt eine Paucke oder Trummel, dieweil die Kinder Iſrael dem Abgott Moloch, welches war ein ehernen Bild, inwendig voller Glut, ihre Kinder in die Arm legten und verbrenneten, und die Prieſter mit Paucken und Schellen klungen, daß die Eltern der Kinder Geſchrey nicht hören ſolten.)

32 Darum ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HERR, daß mans nicht mehr heiſſen ſoll, Thophet, und das Thal Ben-Hinnom, ſondern Würge-Thal, (wegen der vorſtehenden Schlacht, darinn die Jüden von den Babyloniern ſollen erwürget werden,) und man wird in Thophet müſſen begraben, weil ſonſt kein Raum mehr ſeyn wird, (wegen groſſer Menge der Erſchlagenen.)

Jer.34/20.

33 Und die Leichnam dieſes Volcks ſollen (nicht, wie gebräuchlich, mit Ruhe zu ihren Gräbern gebracht, ſondern) den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zur Speiſe werden, davon ſie (die Vögel und Thiere) niemand ſcheuchen wird.

Eſa.24/7.8. Jer.16/9. c.25/10. Ezech.26/13. Oſ.2/11.

34 Und will in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem wegnehmen das Geſchrey der Freuden und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut, (*Herr Luth. das iſt, Pfeiffer und alle Freuden-Geſchrey, ſo zur Hochzeit dem Bräutigam zu Ehren klingt* und iſt die Meynung, daß weder Hochzeit noch Wolleben mehr daſelbſt ſeyn ſoll,) denn das Land ſoll (wegen verübter Abgötterey) wüſte ſeyn.

1 Zu derſelbigen Zeit, (wann der König zu Babel kommen wird,) ſpricht der HERR, wird man die Gebeine der (Gottloſen) Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürſten, die Gebeine der Prieſter, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jeruſalem, (wegen ihres falſchen Gottesdienſts nicht ruhen laſſen, ſondern) aus ihren Gräbern werffen.

2 Und werden ſie (nicht allein unbegraben liegen laſſen, ſondern auch hin und wieder) zuſtreuen unter der Sonnen, Mond und allem Heer des Himmels, welche ſie geliebet, und ihnen (abgöttiſcher Weiſe) gedienet, und ihnen nachgefolget, und geſucht und angebetet haben, ſie ſollen nicht wieder aufgeleſen und begraben werden, ſondern Koth auf der Erden ſeyn.

3 Und alle Ubrigen von dieſem böſen Volck, an welchem Ort ſie ſeyn werden, dahin ich ſie verſtoſſen habe, (ſollen ſo groß Unglück haben, daß ſie) werden lieber todt denn lebendig ſeyn wollen, ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth.

Nutz.

1. L. Daß in der Kirchen nichts, denn GOttes Wort, gelehret und vorgetragen werden ſoll, v.1.2. II. L. Daß GOtt mit ſeiner Gnade bey denen wohne, die ohne Heucheley ſich zu ihm bekehren, und ihr Leben beſſern, v.3.4. III. L. Daß GOtt einen Greuel daran habe, wenn man in der Kirche (ihm ſeinen Dienſt zu leiſten) zuſammen kommt, und doch nicht von Sünden abzulaſſen gedenckt, verſ.9.10.11. IV. L. Daß der äuſſerliche Gottesdienſt (wie das Opfer war) ohne die innerliche Her-

tzens-

tzens-Buſſe, und Gehorſam gegen GOttes Wort, durchaus nichts nütze, v.21.22.23. V. W. Für Abgötterey, und falſchem Gottesdienſt, welches eine Urſach alles Verderbens iſt, v.29—32.

Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Klage über die Bosheit der Jüden, daß ſie faſt aufs höchſte kommen, und die unvernünftigen Thier in ihrer Art klüger ſeyen, als das Jüdiſche Volck. II. Dräuung der gerechten Straffe und des groſſen Jammers, durch den Einfall der Chaldäer, ꝛc.

I. Klage über die mehr als viehiſche Bosheit der Jüden.

4 Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Wo iſt jemand, ſo er fället, der nicht gerne wieder aufſtünde? Wo iſt jemand, ſo er irre gehet, der nicht gerne wieder zu recht käme?

5 Noch will ja diß Volck zu Jeruſalem irre gehen für und für. Sie halten ſo hart an dem falſchen Gottesdienſt, daß ſie ſich (durch die Propheten) nicht wollen abwenden laſſen.

6 Ich ſehe und höre, daß ſie (die falſchen Lehrer) nichts rechts lehren, keiner (im Volck) iſt, dem ſeine Bosheit leid wäre, und ſpräche: Was mache ich doch? Sie lauffen (unſinniger Weiſe) alle ihren Lauff, wie ein grimmiger Hengſt im Streit.

7 Ein Storch unter dem Himmel weiß ſeine Zeit, (wieder in das Land zu kommen, daraus er weggezogen,) eine Turtel-Taube, Kranich und Schwalbe, mercken ihre Zeit, wenn ſie wieder kommen ſollen, aber mein Volck will das Recht (und Gerichte, die Straff und Warnung) des HErrn nicht wiſſen. (So iſt auch euer Ruhm, ihr Prieſter, von eurer Weisheit im Grunde nichts, denn)

8 Wie möget ihr doch ſagen: Wir (ſind weiſe, und) wiſſen was recht iſt, und haben die heilige Schrifft für uns? Iſts doch eitel Lügen, was die Schrifft-Gelehrten (eigenes Sinnes und Gutachtens) ſetzen.

9 Darum müſſen ſolche Lehrer (die ſich düncken weiſe ſeyn) zu Schanden, erſchröckt und gefangen werden, denn was können ſie Gutes lehren, weil ſie des HERRN Wort verwerffen, (und ihre Träume predigen.)

II. Dräuung der Straffe und Jammers, durch den Einfall der Chaldäer.

10 Darum ſo will ich ihre Weiber (andern oder) den Fremden geben, und ihre Aecker denen, ſo ſie verjagen werden. Denn ſie geitzen alleſamt, beyde klein und groß, und beyde Prieſter und Propheten lehren falſchen Gottesdienſt.

Eſa. 56, 11. Jer. 6, 13. 14.

11 Und tröſten mein Volck in ihrem (vorſtehenden) Unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: (Es werde nichts anders ſeyn denn) Friede, Friede, und iſt doch nicht Friede.

Jer. 6, 15.

12 Darum werden ſie mit Schanden beſtehen, daß ſie ſolche Greuel (im Lehren und Gottesdienſt) treiben. Wiewol ſie (die falſchen Propheten) wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen, darum müſſen ſie fallen über einen Hauffen, und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HERR.

13 Ich will ſie alſo ableſen, (ihnen alles nehmen,) ſpricht der HERR, daß keine Trauben am Weinſtock, und keine Feigen am Feigen-Baum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen ſollen, und (alles) was ich ihnen gegeben habe, das ſoll ihnen (von den Feinden wieder) genommen werden.

14 Wo werden wir denn wohnen? (und ſicher ſeyn? Wir wollen in die veſte Städte fliehen, und dem Feinde wol einen Zorn ausſitzen.) Ja ſammlet euch denn, und (ſprechet) laſſet uns in die veſte Städte ziehen, und daſelbſt (in der Ruhe und Stille) auf Hülffe harren, denn der HERR unſer GOTT wird uns helffen mit einem bittern Trunck, (*H. Luth. der HErr wird uns zum Unglück und Jammer helffen, und nicht, wie ihr meynet, zum Glück,* denn wir werden leiden müſſen, daß der Feind auf dem Lande alles verwüſtet,) daß wir ſo ſündigen wider den HERRN.

Jer. 14, 19.

15 Ja (harret auf Frieden,) verlaſſet euch darauf, es ſoll keine Noth haben, ſo doch nichts Gutes fürhanden iſt, und daß ihr ſollet heil werden, ſo doch eitel (Schrecken und) Schaden fürhanden iſt.

16 Man höret, daß ihre (der Feinde, nemlich der Babylonier) Roſſe bereit ſchnauben zu Dan, (an unſern Gräntz-Städten,) und ihre Gäule ſchreien, daß das gantze Land davon erbebet. Und ſie fahren daher, und werden das Land auffreſſen, mit allem das drinnen iſt, die Stadt, (Jeruſalem,) ſamt allen die drinnen wohnen, (da wirds wenig helffen, daß ihr in die Veſtungen geflohen ſeyd.)

17 Denn ſiehe, ich will Schlangen und Baſilisken (gifftige ſchädliche Feinde, nemlich die Babylonier) unter euch ſenden, die nicht beſchworen ſind, (die durch nichts können abgehalten werden, daß ſie euch nicht ſolten Schaden thun,) die ſollen euch ſtechen, (und plagen,) ſpricht der HErr.

18 Da will ich mich meiner Mühe und meines Hertzen-Leids ergötzen, (euch zu ſtraffen.)

19 Siehe, die Tochter meines Volcks wird ſchreien aus fernem Lande her: (aus Babel, dahin ſie ins Gefängnis geführet worden:) Will denn der HERR nicht mehr GOTT ſeyn zu Zion? Oder ſoll ſie keinen König (aus dem Stamm Juda) mehr haben? (nach ſeiner Verheiſſung?) Ja, (antwortet der HErr:) Warum haben ſie mich ſo erzürnet durch ihre Bilder, und fremde unnütze Gottesdienſte?

20 Die Ernde (ſprechen die Jüden, da ſie auf die Hülffe Egypti hoffeten) iſt vergangen, der Sommer iſt dahin, und uns iſt keine Hülffe kommen, (wie doch die falſchen Propheten uns damit tröſteten.)

21 Mich (ſpricht Jeremias) jammert hertzlich, daß mein Volck (über welches ich zum Propheten geſetzt bin) ſo verderbet iſt, ich gräme mich, und gehabe mich (über ihrer Verſtockung) übel, (wegen des hereinbrechenden Unglücks.)

22 Iſt denn keine Salbe (kein Mittel dem Unglück zu ſteuren) in Gilead? Oder iſt kein Artzt nicht da? Warum iſt denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet? (das iſt, errettet aus ſolchem Ubel? Der Mangel iſt nicht an GOtt, welcher ihnen Hülffs-Mittel in ſeinem Wort gezeiget, nemlich wahre Buſſe und Bekehrung, glaubiges Gebet, Beſſerung des Lebens, ſondern an ihnen, weil ſie die Mittel nicht haben wollen zur Hand nehmen.)

Nutz.

I. W. Für muthwilliger Unwiſſenheit Göttliches Willens, daraus die Verſtockung und ruchloſes Leben entſpringet, v.6.7. II. W. Daß man die Gottloſen, die GOtt in ſeinem Zorn ſtraffet, nicht vergeblich tröſten, und in ihrer Bosheit ſie hierdurch ſtärcken ſoll, v.10.11.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Klage des Propheten, über die greuliche Sünden der Jüden: Sonderlich über Lügen, Läſterung, Ehebruch, Untreu, ꝛc. neben Bedräuung der Straff. II. Ein Rath, daß man billig ſolte Klag-Weiber beſtellen, die dem Propheten helffen möchten ſolch Elend beweinen. III. Vermahnung zur Buſſe: Da hingegen, wo man nicht Buſſe thue, die Straffe über Jüden und Heiden ergehen ſolle.

I. Klage über die greuliche Sünde der Jüden. Eſa. 22, 4. Jer. 4, 19. c. 14, 17.

1 Ach! (ſpricht der Prophet) daß ich Waſſer gnug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränen-Quellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erſchlagenen in meinem Volck, (weil ich ſchon im Geiſt ſehe, daß die Erſchlagene hin und wieder bey groſſen Hauffen liegen werden.)

2 Ach daß ich eine Herberge (ja ein ſchlechtes liederliches Hüttlein) hätte in der Wüſten, (da ich bleiben könnte, daß ich nur den groſſen Jammer, ſo über diß Volck ergehen wird, nicht ſehen dürffte,) ſo wollte ich mein Volck verlaſſen, und von ihnen ziehen, denn es ſind eitel (ſowol fleiſchliche als geiſtliche) Ehebrecher, und ein frecher (treuloſer) Hauffe.

3 Sie ſchieſſen mit ihren Zungen (wie mit einem Bogen) eitel Lügen, und keine Warheit, und treibens mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, ſpricht der HERR.

Jer. 12, 6. Mich. 7, 5. 6. Matth. 10, 36.

4 Ein jeglicher hüte ſich für ſeinem Freunde, und traue auch ſeinem Bruder nicht, denn ein Bruder unterdruckt den andern, und ein Freund (verleumdet und) verräth den andern, (es iſt nirgends Treu und Glaube mehr, auch nicht unter den Bluts-Verwandten.)

5 Ein Freund teuſchet den andern, und reden kein wahr Wort, ſie fleiſſigen ſich darauf, wie einer den andern betrüge, und iſt ihnen leid, daß ſie es nicht ärger machen können.

6 Es iſt allenthalben eitel Trügerey unter ihnen,

und für Trügerey wollen ſie mich (in meinem Wort und in meinem Gerichte) nicht kennen, ſpricht der HERR.

7 Darum ſpricht der HERR (der GOtt) Zebaoth alſo: Siehe, ich will ſie (die verſtockten Jüden, im heiſſen Ofen des Elendes) ſchmeltzen und prüfen. Denn was ſoll ich ſonſt thun, weil (ſie meines Worts nicht achten, und) ſich mein Volck ſo zieret?

Pſ.12/3. Pſ.28/3.

8 Ihre falſche Zungen ſind mördliche Pfeile, mit ihrem Munde reden ſie freundlich gegen dem Nechſten, aber im Hertzen lauren ſie auf denſelben.

Jer.5/9. 29.

9 Sollt ich nun ſolches nicht heimſuchen an ihnen, ſpricht der HERR, und meine Seele ſollt ſich nicht rächen an ſolchem Volck, als diß iſt?

10 Ich (ſpricht Jeremias) muß auf den Bergen (des Landes Juda) weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüſten klagen, denn ſie (die verſtockte Jüden) ſind ſo gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht ein Vieh ſchreien höret. Es iſt beyde Vögel des Himmels, und das Viehe alles weg, (ſo groß iſt die Verwüſtung, ſo ich im Geiſt ſehe.)

Jer.4/25. c.7/20. c.12/4.

Eſa.34/13. Mich.3/12.

11 Und ich will Jeruſalem (die ſchöne Stadt) zum Stein-Hauffen und zur Drachen-Wohnung machen, und will die Städte Juda wüſte machen, daß niemand drinnen wohnen ſoll.

Pſ.107/43.

12 Wer (doch unter den Prieſtern) nun weiſe wäre, und ließ ihm (GOttes Wort,) zu Hertzen gehen, und verkündigte, was des HERRN Mund (durch mich) zu ihm ſagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüſten, da niemand wandelt?

13 Und der HERR ſprach: Darum, daß ſie mein Geſetz verlaſſen, das ich ihnen (durch Moſen) fürgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;

14 Sondern folgen ihres Hertzens Gutduncken, und Baalim, (ihrer Abgötterey,) wie ſie ihre Väter gelehret haben.

15 Darum ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael, alſo: Siehe, ich will diß Volck (ſchröcklich ſtraffen, und gleichſam) mit Wermuth ſpeiſen, und mit Gallen träncken, (lauter Trübſal ſoll ſie treffen.)

3.B.Moſ.26/33. 5.B.Moſ.28/64.

16 Ich will ſie unter die Heiden (in weit entlegene Länder, noch hinter Babel hinaus) zuſtreuen, welche weder ſie noch ihre Väter kennen, und will das Schwert hinter ſie ſchicken, bis daß aus mit ihnen ſey.

II. Beſtellung der Klag-Weiber.

2.Chron.35/25. Amos 5/16.

17 So ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth: Schaffet und beſtellet Klage-Weiber, daß ſie kommen, und ſchicket nach denen, die es wol können, (denn es kan das Unglück nicht gnug beklaget werden, ſo groß iſt es,)

18 Und eilend uns klagen, daß unſere Augen mit Threnen rinnen, und unſere Augen-Lieder mit Waſſer flieſſen,

19 Daß man ein kläglich Geſchrey höre zu Zion, nemlich alſo: Ach! wie ſind wir (elende Jüden) ſo gar verſtöret, und (mit unſerer Hoffnung) zu Schanden worden, wir müſſen das Land räumen, denn ſie (die Feinde, die Babylonier) haben unſere (Veſtungen und alle) Wohnunge geſchleifft.

20 So höret nun, ihr Weiber, des HERRN Wort, und nehmet zu Ohren ſeines Mundes Rede, lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich alſo:

21 Der Tod iſt zu unſern Fenſtern (unverhofft und mit Gewalt) herein gefallen, und in unſere Paläſt kommen, die (ſpielende) Kinder zu würgen auf der Gaſſen, und die (ſtreitende) Jünglinge auf der Straſſen.

22 So ſpricht der HERR: Sage, (du Prophet Jeremia zu den Jüden:) der Menſchen Leichnam ſollen liegen, wie der Miſt auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand ſammlet, (und dagegen hilfft gar nichts eure Weisheit, Bündnis und dergleichen Mittel, denn)

III. Vermahnung zur Buſſe.

23 So ſpricht der HERR: Ein Weiſer rühme ſich nicht ſeiner Weisheit, ein Starcker rühme ſich nicht ſeiner Stärcke, ein Reicher rühme ſich nicht ſeines Reichthums;

1.Cor.1/31. 2.Cor.10/17.

24 Sondern wer ſich rühmen will, der rühme ſich deß, daß er mich wiſſe und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmhertzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden, denn ſolches gefället mir, ſpricht der HERR.

25 Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HERR, daß ich heimſuchen werde alle, (Unbußfertige,) die Beſchnittene mit den Unbeſchnittenen, (*H.Luth. alle über einen Hauffen, Jüden und Heiden, einer iſt ſo fromm als der ander. Die Jüden ſind ſowol böſe als die Heiden, nach dem Hertzen, ob ſie gleich leiblich beſchnitten ſind.*)

Rom.2/25.28.

26 Nemlich, Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Oertern (und Ecken) der Wüſten wohnen. Denn alle Heiden haben unbeſchnittene Vorhaut, aber das gantze Haus Iſrael (ob es ſchon die äuſſerliche Beſchneidung am Fleiſch hat, ſo) hat (es doch ein) unbeſchnitten Hertz.

Nutz.

I. W. Für Falſchheit (Heucheley) und Betrügerey gegen dem Nechſten, daran GOtt einen Greuel hat, und es ſchröcklich ſtraffet, v.3—9. II. L. Daß weder ſtarcke Paläſte noch was anders, wider den Tod und andere Zorn-Straffen GOttes etwas nutzen, v.21. III. V. Daß man ſich in der gantzen Welt nichts rühmen, oder auf etwas des Hertzens Vertrauen ſetzen ſoll, denn nur allein auf GOtt den HErrn, v.23.24.

Das zehende Capitel

Begreifft eine Straff-Predigt wider die Abgötterey, da etliche zur Zeit Zedekiä ſchon zu Babel waren, und diß in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Die Urſach, weil der Heiden Götter nichts ſeyen, hingegen aber GOtt ein Schöpfer Himmels und der Erden. III. Ein Gebet des Propheten, daß GOtt doch auch bey ſeinem Volck Gnade einwenden, und die Heiden vielmehr ſtraffen wolle.

I. Straffe der Abgötterey.

1 Höret, was der HERR zu euch vom Hauſe Iſrael redet.

3.B.Moſ.18/3.

2 So ſpricht der HERR: Ihr ſollt nicht der Heiden (dahin ihr werdet ins Gefängnis gehen, abgöttiſche) Weiſe lernen, und ſollt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels, (ſo ſich bisweilen ſehen laſſen,) wie die Heiden ſich fürchten, (weil ſie aus den Zeichen abergläubiſche zukünftige Dinge prognoſticiren, und hierbey GOttes freyen Willen und wolgefällige Regierung aus den Augen ſetzen.)

II. Urſach von Nichtigkeit der Götzen.

3 Denn der Heiden Götter ſind lauter nichts, (und Eitelkeit.) Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werck-Meiſter macht ſie mit dem Beil,

Eſa.40/19. c.44/9.12.

4 Und ſchmückt ſie mit Silber und Gold, und hefftet ſie mit Nägeln und Hämmern, (an die Wände,) daß ſie nicht umfallen.

5 Es ſind (die geſchmückte und angehefftete Götzen) ja nichts, denn Seulen überzogen, ſie können (für und aus ſich, ohne des Teuffels Betrug) nicht reden, ſo muß man ſie auch (will man ſie von einem Ort zum andern haben) tragen, denn ſie können nicht gehen. Darum ſollt ihr euch nicht für ihnen fürchten, denn ſie können weder helffen noch Schaden thun.

6 Aber dir, HERR, (der du allein wahrer GOtt biſt) iſt niemand (weder im Himmel noch auf Erden) gleich, du biſt groß, (deinem Göttlichen Weſen und deiner Göttlichen Macht nach unendlich) und dein Name iſt groß, (deine Majeſtätiſche Eigenſchafften, als Weisheit, Gütigkeit, Allmacht, und dergleichen, ſind unermeßlich, auch iſt die Ehre deines Namens groß in aller Welt,) und kanſts mit der That (was du von dir ſagen läſſeſt, auch was du in deinem Wort verheiſſen haſt) beweiſen.

7 Wer ſollt dich nicht fürchten, du König der (Iſraeliten und der) Heiden? (Der du aller Welt HErr, und der allein wahre einige GOtt biſt,) dir ſollt man ja gehorchen. Denn es iſt unter allen Weiſen der Heiden, und in allen Königreichen, dein gleichen nicht, (weder an Weſen, noch an Göttlicher Weisheit und Allmacht.)

Pſ.115/8. Eſa.41/28.29. Hab.2/18. Zach.10/2.

8 Sie (die Götzen-Diener und alle abgöttiſche Leute) ſind allzumal Narren und Thoren, denn ein Holtz (ein hölzern Götze iſt nichts denn Eitelkeit, und) muß ja ein nichtiger Gottesdienſt ſeyn.

9 Silbern Blech (damit die Götzen-Bilder übergezogen und gezieret werden) bringt man auf dem Meer her, Gold

aus Uphas/ (oder Ophir/ 1.B.Kön.10.v.11.) durch den Meiſter und Gold-Schmid zugericht/ geele Seiden und Purpur zeucht man ihm (dem Götzen-Bilde) an/ und iſt alles (was das Bilde iſt) der (kunſt-reichen Meiſter/ und der) Weiſen (Leute) Werck.

Nah.1/ 5.

10 Aber der HERR iſt (in der Warheit) ein rechter GOTT/ ein lebendiger GOTT/ ein ewiger König/ (welchen man billig fürchten ſoll.) Für ſeinem Zorn bebet die Erde/ und die Heiden können ſein Dräuen (und Grimm) nicht ertragen.

11 So ſprecht nun (ihr gefangene Jüden) zu ihnen (den Babyloniern/ die euch gefangen halten/ und zu ihrem Götzen-Dienſt verleiten wollen/ auf ihre der Chaldäer Sprache) alſo: Die Götter/ ſo den Himmel und Erden nicht gemacht haben/ müſſen vertilget werden von der Erden/ und unter dem Himmel.

Jer.51/ 15.

12 Er aber (der HERR unſer GOtt/ der allein wahre GOtt) hat die Erden durch ſeine Krafft (und Allmacht) gemacht/ und der Welt Kreiß bereitet durch ſeine Weisheit/ und den Himmel ausgebreitet durch ſeinen Verſtand.

Pſ.135/7. Jer.51/ 16.

13 Wenn er (ſeine Majeſtät beweiſen will/ und) donnert/ ſo iſt des Waſſers die Menge unter dem Himmel/ und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden/ er macht die Blitzen im Regen/ und läſt den Wind kommen aus heimlichen Orten.

Jer.51/ 17.18.

14 Alle Menſchen (ſo Götzen machen) ſind Narren mit ihrer Kunſt/ (dadurch ſie die Götzen ſchnitzen und zieren/) und alle Gold-Schmid ſtehen mit Schanden mit ihren Bildern/ denn ihre Götzen ſind Trügerey/ und haben kein Leben.

Eſa.42/ 17. c.44/11. c.45/16.

15 Es iſt eitel nichts und ein verführiſch Werck/ ſie müſſen umkommen/ wenn ſie (von dem rechten GOTT) heimgeſucht werden.

16 Aber alſo iſt der (allein wahre GOTT) nicht/ der Jacobs Schatz (und Theil) iſt/ ſondern er iſts/ der alles geſchaffen hat/ und Iſrael iſt ſein Erb-Theil/ er heiſſet HERR (GOtt) Zebaoth. (O fleuch! wer da fliehen kan/ für dem vorſtehenden Jammer.)

17 Thue dein Gewerbe weg aus dem (Jüdiſchen) Lande/ die du wohneſt in der veſten Stadt/ (Jeruſalem/ und bewohne ein ander Land.)

18 Denn ſo ſpricht der HERR: Siehe/ ich will die Einwohner des Landes (Juda) auf dißmal (durch die Chaldäer) verſchleudern/ (in ferne Land wegführen laſſen/) und will ſie ängſten/ daß ſie es fühlen ſollen.

19 Ach (wird man alsdann ſagen) meines Jammers und Hertzen-Leids! Ich dencke aber/ (ſagen die Gottloſen unter den Jüden/) es iſt meine Plage/ ich muß ſie leiden.

20 Meine Hütten (die Stadt Jeruſalem) iſt zerſtöret/ und alle meine Seile (das iſt/ das geiſtliche und weltliche Regiment/ durch welche alles/ wie eine Hütte oder Gezelt durch Seile angefaſſet/ erhalten wird) ſind zuriſſen. Meine Kinder (die Einwohner der Stadt) ſind weg/ und nicht mehr fürhanden/ niemand richtet meine Hütten (die Stadt Jeruſalem) wieder auf/ und mein Gezelt ſchlägt niemand wieder auf.

21 Denn die Hirten (die Regenten in Juda/ beyde im geiſtlichen und weltlichen Stande) ſind zu Narren worden/ und fragen nach dem HERRN nicht/ darum können ſie auch nichts rechts lehren/ (oder Glück haben/) ſondern alle Heerde (des Volcks) ſind (wie Hirten-loſe Schlacht-Schafe) zerſtreuet.

Jer.1/ 14. 15.

22 Siehe/ es kommt ein Geſchrey (eine gar böſe traurige Zeitung) daher/ und (entſtehet unter den Jüden) ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht/ (dadurch der Feind kommt/) daß die Städte Juda verwüſtet/ und zur Drachen-Wohnung werden ſollen.

Jer.9/ 11.

III. Gebet des Propheten um Gnade gegen Iſrael und Straffe der Heiden.

Spr.Sal. 16/1. c.20/24.

23 Ich weiß/ HERR/ (ſpricht der Prophet Jeremias/) daß des Menſchen (und alſo auch der Babylonier) Thun ſtehet nicht in ſeiner Gewalt/ (ohne deinen Willen und Verhängnis dein Volck aufs hefftigſte zu plagen/) und ſtehet in niemands Macht/ wie er wandele/ oder ſeinen Gang (und Vorhaben) richte. (Soll ja Straffe ergehen/ wolan ſo)

Pſ.6/2.

24 Züchtige mich (und andere fromme Jüden) HERR/ doch mit maſſe/ (nach deiner grundloſen Güte und Gnade/) und nicht in deinem Grimm/ auf daß du mich nicht aufreibeſt.

Pſ.79/6.7.

25 Schütte aber deinen Zorn über die (unglaubige) Heiden/ ſo dich (als den wahren und ewigen GOtt) nicht kennen/ (dich nicht ehren/ noch fürchten/ wie wir thun/) und über die (gottloſen) Geſchlecht/ ſo deinen Namen nicht anruffen. Denn ſie (die Heiden) haben Jacob (die Jüden) aufgefreſſen und verſchlungen/ ſie haben ihn aufgeräumet/ und ſeine Wohnung (die Stadt Jeruſalem neben andern Städten und Dörffern in Juda) verwüſtet.

Nutz.

I. Wer auf GOtt von Hertzen trauet/ und fromm iſt/ hat ſich nicht für einem äuſſerlichen Zufall (welches die Abergläubiſchen/ als ſonderbare Zeichen des Unglücks halten) zu fürchten/ v.2. II. L. Daß unſer GOtt/ der ſich in ſeinem Wort offenbaret/ der einige wahre und allmächtige GOtt ſey/ der Himmel und Erden erſchaffen/ v.10.11.12. III. V. Daß wir in zugeſchicktem Creutz und Trübſal gedultig ſeyn/ und um Linderung GOtt anruffen ſollen/ v.24.

Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Befehl GOttes an Jeremiam zur Zeit Joſiä/ daß er den Städten Juda ſollte das Geſetz vorhalten: Und wie willig Jeremias hierzu geweſen. II. Wiederholung des Befehls/ und eine ernſtliche Klage wider die Sünden der Jüden/ mit Bedräuung der Straffen. III. Erzehlung des Propheten/ wie ihme GOtt die Gefahr offenbaret/ wann ihm ſeine Lands-Leute zu Anathoth nach Leib und Leben geſtanden: Und wie ſie um ihrer Sünde willen ſollen geſtrafft werden.

1 Diß iſt das Wort/ das zu Jeremia geſchah vom HERRN/ und (der HErr) ſprach:

I. Befehl GOttes an den Propheten/ die Städte Juda zu ſtraffen.

2 Höret (o ihr Prieſter!) die Wort dieſes Bundes/ (des Geſetzes/) daß ihr ſie (ferner) denen in Juda/ und den Bürgern zu Jeruſalem ſagt.

5.B.Moſ. 27/26. Gal.3/10.

3 Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR/ der GOtt Iſrael: Verflucht ſey/ (jederman/) wer nicht gehorchet den Worten dieſes Bundes/

5.B.Moſ. 4/20. 1.B.Kön. 8/51.

4 Den ich euren Vätern gebot/ des Tages/ da ich ſie aus Egypten-Land führete/ aus dem eiſern Ofen/ (aus der elendeſten Dienſtbarkeit/ darinnen ſie immer vor den glüenden Ofen ſtehen/ und Ziegel brennen muſten/ 2.B.Moſ.1. v.14.) und ſprach: (zu ihnen: Ihr Kinder Iſrael) Gehorchet meiner Stimme/ und thut/ wie ich euch geboten habe/ ſo ſollt ihr mein (liebes) Volck ſeyn/ und ich will euer (gnädiger) GOTT ſeyn.

5 Auf daß ich den Eyd halten möge/ den ich euern Vätern geſchworen habe/ ihnen zu geben ein Land/ darinn Milch und Honig fleuſt/ (ein ſehr köſtliches und fruchtbares Land/ nemlich das Land Canaan/) wie es denn heutiges Tages ſtehet/ (und eure Väter/ und ihr nach ihnen daſſelbe beſitzet.) Ich (Jeremias) antwortete (im Namen des gantzen Volcks/) und ſprach: HERR/ ja/ es ſey alſo.

II. Klage wider die Sünde der Jüden und ernſte Straffe.

6 Und der HERR ſprach zu mir: Predige alle dieſe Wort in den Städten Juda/ und auf den Gaſſen zu Jeruſalem/ und ſprich: Höret die Worte dieſes Bundes/ (des Göttlichen Geſetzes/) und thut darnach.

7 Denn ich habe euren Vätern bezeuget/ (daß ich mein Geſetz mit gantzem Ernſt und Eyfer wolle gehalten haben/) von dem Tage an/ da ich ſie aus Egyptenland führete/ bis auf den heutigen Tag/ und zeugete frühe/ (bald anfangs und mit Fleiß/) und ſprach: Gehorche meiner Stimme.

2.Chron. 36/15.

8 Aber ſie (eure Väter) gehorchten nicht/ neigten auch ihre Ohren nicht/ ſondern ein jeglicher gieng (wandelte und lebete) nach ſeines böſen Hertzens Geduncken. Darum will ich auch über ſie gehen laſſen alle Wort (Dräuungen und Straffen) dieſes Bundes/ (ſo demſelbigen zugleich angeheffter ſind/) den ich geboten habe zu thun/ und ſie doch nicht darnach gethan haben.

9 Und der HERR ſprach (ferner) zu mir: Ich weiß wol/ wie ſie (die Einwohner) in Juda und zu Jeruſalem ſich rotten/ (ſich mit einander bereden und verbinden/ bey der unterm König Manaſſe eingeführten falſchen Lehr zu bleiben/ und alſo einmüthig meinen Geboten zu widerſtreben.)

10 Sie kehren ſich eben zu den Sünden (der Abgötterey, Ungehorſams, und allerley Schande, Ehebruch, Schinderey) ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen Worten, und folgeten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Alſo hat das Haus Iſrael und das Haus Juda immerdar meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern (vor Zeiten in der Wüſten am Berge Horeb, 2.B.Moſ.24.v.6.7.8.) gemacht habe.

Pſ.18/42. Spr.Sal. 1/28. Eſa.1/15. Jer.14/12 Ezech.8/18. Mich.3/4.

11 Darum ſiehe, (Jeremia,) ſpricht der HERR, ich will ein Unglück über ſie (die obbeſagte gottloſe Leute) gehen laſſen, dem ſie nicht ſollen entgehen mögen, und wenn ſie (alsdenn) zu mir (um Errettung aus der Hand der Chaldäer mit unbußfertigem Hertzen noch ſo ängſtiglich) ſchreyen, will ich ſie nicht hören.

5.B.Moſ. 32/37. Jer.2/28.

12 So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jeruſalem hingehen, und zu den (vermeynten) Göttern (um Hülffe und Errettung aus dem Unglück) ſchreyen, denen ſie geräuchert haben, aber ſie (die Götter) werden ihnen nicht helffen in ihrer Noth.

13 Denn ſo manche Stadt, ſo manche (falſche) Götter haſt du, Juda, und ſo manche Gaſſen zu Jeruſalem ſind, ſo manchen Schanden- (Greuel oder Sünden-) Altar habt ihr aufgerichtet, dem (vermeynten Gott) Baal zu räuchern.

Jer.7/16.

14 So bitte du (Jeremia) nun (weil ſie ſo unbußfertig in ihrer Abgötterey und Bosheit verharren) nicht für diß (verſtockte) Volck, und thue kein Flehen noch Gebet (oder Fürbitte, um Abwendung des bevorſtehenden Unglücks) für ſie, denn ich will ſie nicht hören, wenn ſie zu mir ſchreyen in ihrer Noth.

15 Was haben meine Freunde (*H.Luth. Gleichwie die Mutter im Zorn ihr Söhnlein Juncker heiſſet, ſo heiſt er ſie auch ſeine Freunde, die frommen Kindlein, die alle Büberey und Abgötterey treiben, und ſoll doch wolgethan ſeyn*) in meinem Hauſe zu ſchaffen? (Ich mag ſie in meinem Hauſe, nemlich in dem Tempel, nicht ſehen noch hören.) Sie treiben alle (Groß und Klein, die Oberſten des Volcks, und der gemeine Pöbel) Schalckheit, und meynen, das heilige Fleiſch (das Opfer) ſoll es von ihnen (den Ertz-Heuchlern hinweg-) nehmen, und wenn ſie übel thun, ſind ſie guter Dinge drüber.

16 Der HErr nennete dich einen grünen, ſchönen, fruchtbaren Oel-Baum, (du wareſt von GOtt reichlich geſegnet, und einem fruchtbaren Oel-Baum gleich gemacht.) Aber nun hat er mit einem groſſen Mord-Geſchrey (gleichſam) ein Feuer (durch den König zu Babel) um denſelbigen angezündet, daß ſeine Aeſte verderben müſſen.

17 Denn der HErr (der GOtt) Zebaoth, der dich (wie einen grünen Baum) gepflantzet hat, hat dir ein Unglück gedräuet, um der Bosheit willen des Hauſes Iſrael, und des Hauſes Juda, welche ſie (damit) treiben, daß ſie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das ſie dem Baal thun.

III. Göttliche Offenbarung der Straffen zu Anathoth.

18 Der HErr hat mirs (ſchon zuvor) offenbaret, daß ichs weiß, und zeiget mir ihr (deren zu Anathoth) Fürnehmen.

19 Nemlich, daß ſie mich, wie ein arm Schaf (unſchuldig) zur Schlacht-Banck führen wollen. Denn ich wuſte nicht, (wo es mir GOtt nicht offenbaret hätte,) daß ſie wider mich berathſchlaget hatten, (mich zu erwürgen,) und (unter einander) geſagt: Laſſet uns den Baum mit ſeinen Früchten (ihn den Propheten mit ſeinen Weiſſagungen) verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß ſeines Namens nimmermehr gedacht werde.

Pſ.7/10. Jer.17/10 c.20/12. Off.Joh. 2/23.

20 Aber du, HErr (GOtt) Zebaoth, du gerechter Richter, der du Nieren und Hertzen prüfeſt, (alle verborgene Gedancken und Anſchläge des Hertzens erkenneſt,) laß mich deine Rache (und Straffe) über ſie ſehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen.

21 Darum (weil er mein Gebet erhöret, und mich in ſeinen Schutz aufgenommen hat) ſpricht der HErr alſo wider die Männer zu Anathoth, (deine Lands-Leute,) die dir nach deinem Leben ſtehen, und ſprechen: Weiſſage uns (ſolche Straffe) nicht im Namen des HErrn, wilt du anders nicht von unſern Händen ſterben.

22 Darum ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth alſo: Siehe, ich will ſie (deine Lands-Leute) heimſuchen, ihre junge Mannſchafft ſollen mit dem Schwert getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers ſterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23 Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen laſſen, des Jahrs, (in der Zeit,) wenn ſie heimgeſucht werden ſollen.

Nutz.

I. L. Wie den Gehorſamen gegen GOttes Gebot Gnade wiederfähret: Alſo ſind die Ungehorſamen (wo ſie ſich nicht bekehren) ewig verflucht, v.3.4. II. W. Für beharrlicher Unbußfertigkeit, welche verurſachet, daß GOtt der HErr endlich das Gebet (wegen Abwendung der Straffe) nicht erhören, ſondern ohne Barmhertzigkeit in ſeinem Zorn verfahren will, v.11.14. III. L. Daß treuer Lehrer und Prediger Lohn in der Welt ſey, Spott und Verfolgung, wie Jeremia begegnet, v.18—21.

Das zwölfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt eine Frage des Propheten an GOtt, warum es den Gottloſen, ſonderlich ſeinen Lands-Leuten zu Anathoth, ſo wol gehe, und er hingegen bey ſeiner guten Sach ſo viel leiden müſſe? II. Die Antwort des Propheten. III Noch eine Frage, wie lange es ſo übel im Lande ſtehen, und ihr Geſpött währen ſoll? IV. Die Antwort GOttes, daß der Prophet noch gröſſern Verfolgern in die Hände kommen werde, und der Bericht, wie ſie auch GOttes ſelbſt nicht geſchonet, und er ſie darum ſtraffen müſſe. V. Die Weiſſagung von dem Untergang der Heiden, ſonderlich der Babylonier: Da doch auch die Verheiſſung gethan wird, daß etliche ſich bekehren ſollen.

I. Frage von der Glückſeligkeit der Gottloſen zu Anathoth. Hiob 21/7 Pſal.73/3.12. Hab.1/13.

1 HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, ſo behälteſt du doch recht, dennoch (weil auch ich vermeyne, nicht Unrecht zu haben) muß ich vom Recht mit dir reden, (zu meiner Unterrichtung in meiner Anfechtung.) Warum gehets doch den Gottloſen ſo wol, und die Verächter (und Treuloſe) haben alles die Fülle? (und gute Ruhe.)

2 Du pflantzeſt ſie, daß ſie wurtzeln und wachſen, und bringen Frucht, (es ſtehet ſehr wol um ſie,) du läſſeſt ſie viel von dir rühmen, und züchtigeſt ſie nicht.

3 Mich aber, (der ich dir mit reinem und treuen Hertzen diene, und dennoch darüber geplagt und verfolget werde,) HERR, kenneſt du, und ſieheſt mich, und prüfeſt mein Hertz vor dir, (daß ich ohne Heucheley dir diene.)

II. Antwort des Propheten.

Aber du läſſeſt ſie (die Gottloſen und Heuchler, wann die Frommen geplagt werden, eine gute geraume Zeit) frey gehen wie Schafe, daß ſie geſchlachtet werden, und ſpareſt (*H. Luth. heiligeſt oder bereiteſt*) ſie, daß ſie gewürget werden, (freylich wird es alſo ergehen, und ich ſehe es ſchon im Geiſt.)

III. Andere Frage, wie lang es währen ſolle? Jer.4/25. c.7/20. c.9/10.

4 Wie lange ſoll doch das Land (Leide tragen, und) ſo jämmerlich ſtehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren, um der Einwohner Bosheit willen, daß beyde Viehe und Vögel nimmer da ſind? Dann ſie ſprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. (Nun, wie dem allen, ſo fürchte dich doch nicht alſo, Jeremia, ſpricht der HERR, dann du muſt noch ein mehrers ausſtehen.)

IV. Antwort GOttes von gröſſerer Verfolgung.

5 Wenn dich die müde (und unwillig) machen, die zu Fuſſe gehen, (*H.Luth. deine arme Lands-Leute zu Anathoth,*) wie will dirs gehen, wenn du mit den Reutern lauffen (*H.Luth. mit den hoffärtigen Tyrannen zu Jeruſalem zu thun haben*) ſolt? Und ſo du im Lande, da es (nicht ſo bös, und gleichſam) Friede iſt, Sicherheit ſucheſt, was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan? (wenn du mit denen zu Jeruſalem zu thun haben wirſt, die ſo widerſpenſtig und unbändig ſich erzeigen werden, wie der ſtarcke Fluß der Jordan, wenn er aufſchwillt und auslaufft, darum befihl dich und die Sache mir.)

Jer.49/19 c.50/44.

6 Denn es (handeln treulos mit dir, und) verachten dich auch deine Brüder, und deines Vaters Haus, und ſchreyen Zeter über dich. Darum vertrau du ihnen nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

Jer.9/4.

7 Darum hab ich mein Haus verlaſſen müſſen, und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele (mein Volck, welches ich liebe) in der Feinde Hand geben.

8 Mein Erbe iſt mir worden wie ein (unbändiger) Löwe im Walde, und brüllet (handelt ſehr übel) wider

mich, darum bin ich ihm gram worden. (Ich ſage aber hergegen,)

9 Mein Erbe iſt (auch) wie der ſprencklichte Vogel, um welchen ſich die Vögel ſammlen, (und ihn verfolgen.) Wolauf, und ſammlet euch, alle Feld-Thier, (ihr Babylonier,) kommt, und (würget die Jüden, und) freſſet, (nehmet und raubet ihnen alles, was ſie haben.)

10 Es haben Hirten, (die Fürſten und Obriſten der Babylonier,) und deren viel (das Land Juda, ſo ich) meinen Weinberg (nennete,) verderbet, und meinen Acker zutreten, ſie haben meinen ſchönen Acker zur Wüſten gemacht, ſie habens öde gemacht.

11 Ich (ſpricht Jeremias) ſehe bereit, wie es ſo jämmerlich verwüſtet iſt, ja das gantze Land iſt wüſte, aber es wills niemand (glauben, daß es alſo ergehen werde, oder wills doch niemand) zu Hertzen nehmen.

12 Denn die Verſtörer (die Chaldäer) fahren daher über alle Hügel der Wüſten, und das freſſende Schwert des HErrn, (welches er aus gerechtem Gericht über uns erwecket hat,) von einem Ende des Landes bis zum andern, (durchs gantze Land Juda,) und kein Fleiſch (kein Menſch im Lande) Frieden haben wird.

3.B.Moſ. 26/16. 5.B.Moſ. 28/38.

13 Sie (die Einwohner des Jüdiſchen Landes) ſäen Waitzen, aber Diſteln werden ſie ernden, (ſie werden ſich in ihrer Hoffnung allerdings betrogen befinden,) und was ſie gewinnen, kommt ihnen nicht zu Nutz, ſie werden ihres Einkommens nicht froh werden, (wenn ſie meynen, es ſoll gut werden, werden ſie ſchamroth gemacht werden,) für dem grimmigen Zorn des HErrn.

V. Weiſſagung vom Untergang der Heiden, ſonderlich der Babylonier.

14 So ſpricht der HErr wider alle meine böſe Nachbarn, (die Moabiter, Edomiter, Ammoniter, Philiſter und andere dergleichen Völcker, ſo wegen der Nähe eben ſowol, als die Jüden, von den Babyloniern ſind verderbet worden,) ſo das Erb-Theil (feindſelig) antaſten, (nemlich, das Land Canaan,) das ich meinem Volck Iſrael ausgetheilet habe: Siehe, ich will (auch) ſie aus ihrem Land ausreiſſen, und (alſo dadurch) das Haus Juda aus ihrem Mittel reiſſen.

Verheiſſung von etlicher Bekehrung.

15 Und wenn ich ſie nun ausgeriſſen habe, will ich mich wiederum über ſie (nach etlichen Jahren) erbarmen, und will einen jeglichen zu ſeinem Erb-Theil, und in ſein Land (zu ſeiner Zeit) wieder bringen.

16 Und ſoll geſchehen, wo ſie (die Wege meines Volcks, das iſt, das rechte Erkäntnis GOttes und den wahren Gottesdienſt) von meinem Volck lernen werden, daß ſie (mir dienen, und ferner nur) ſchwören bey meinem Namen, [ſo wahr der HErr lebet,] wie ſie [zuvor] mein Volck gelehret haben, (den falſchen Göttern dienen, und) ſchwören bey Baal, ſo ſollen ſie unter meinem Volck erbauet (und mit ihm ſelig) werden.

17 Wo ſie aber nicht hören wollen, ſo will ich ſolches Volck ausreiſſen und umbringen, ſpricht der HErr.

Nutz.

I. L. Daß in den Glaubigen bey ihrem betrübten Creutz-Stande, wegen der Gottloſen Glückſeligkeit in der Welt, offt Zweiffels-Gedancken (wegen Göttlicher Gerechtigkeit) zu entſtehen pflegen, v. 1. 2. 3. II. L. Daß der Gottloſen Glück allhier in ewiges Verderben ausgehe, v. 3. III. T. Daß GOtt wegen der Menſchen Bosheit auch das Land verfluche, und die Erd-Gewächs verdorren laſſe, v. 4. IV. L. Daß GOtt mehr zur Gnade, als zum Zorn geneigt ſey, und gleichſam gezwungen werde, die Bosheit zu ſtraffen, v. 7. 8. V. L. Daß GOtt mitten im Zorn, ſeiner Barmhertzigkeit eingedencke, und nach der Straffe (wenn man ſich bekehret) wieder Hülffe erweiſe, v. 15.

Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Läſſt GOtt den Jüden, zur Zeit Jojakim, das Babyloniſche Gefängnis und den Untergang Jeruſalem fürbilden, durch den Gürtel des Propheten. II. Fernere Erklärung durch das Gleichnis von den gefüllten Lägeln mit Wein. III. Eine ernſtliche Vermahnung zur Buß. IV. Dräuung wider Jojachin und ſeine Mutter, wie ſie gen Babel hinweg geführet werden ſolten, 2. B. Kön. 24. v. 12. neben Erzehlung der Urſachen ſolches Jammers.

I. Verkündigung des Babyloniſchen Gefängniſſes durch den Gürtel des Propheten.

1 So ſpricht der HErr zu mir: (Jeremia:) Gehe hin, und kauffe dir einen leinen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn (ja) nicht naß, (daß er daher möchte faulen und zerreiſſen.)

2 Und ich kauffte einen Gürtel, nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3 Da geſchah des HErrn Wort zum andern mal zu mir, und ſprach:

4 Nimm den Gürtel, den du gekaufft, und um deine Lenden gegürtet haſt, und mache dich auf, (auf die Reiſe,) und gehe hin an den Phrath, (an den Fluß Euphraten, der gen Babel laufft,) und verſtecke ihn daſelbſt (am Ufer des Waſſers) in einen Stein-Ritz.

5 Ich gieng hin, und verſteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6 Nach langer Zeit aber ſprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daſelbſt verſtecken.

7 Ich gieng hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn verſteckt hatte, und ſiehe, der Gürtel war verdorben, (und verfaulet,) daß er nichts mehr taugte.

8 Da geſchah (hierauf ſo bald) des HErrn Wort zu mir, (der HErr erklärete mir dieſe Geſchicht,) und ſprach:

9 So ſpricht der HErr: Eben (wie der neue Gürtel verfaulet iſt,) alſo will ich auch verderben die groſſe Hoffart (Abgötterey und unmenſchliche Halsſtarrigkeit) Juda und Jeruſalem.

10 Das böſe Volck, das meine Wort nicht hören will, ſondern gehen hin nach Geduncken ihres Hertzens, und folgen andern (falſchen) Göttern, daß ſie denſelben dienen und anbeten; ſie ſollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

11 Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um ſeine Lenden bindet: Alſo habe ich, ſpricht der HErr, das gantze Haus Iſrael, und das gantze Haus Juda um mich gegürtet, daß ſie mein Volck ſeyn ſolten, (ich habe ſie zu meinem eigenthümlichen Volck auf- und angenommen,) zu einem Namen, Lob und Ehren, (daß ich ſie herrlich machte, und hinwiederum von ihnen geehret und geprieſen würde,) aber ſie wollen nicht hören.

II. Erklärung durch gefüllte Lägel mit Wein.

12 So ſage ihnen nun diß Wort: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Es ſollen (jetzund bey vorſtehendem Herbſte) alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Lägel mit Wein füllen ſoll?

13 So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in dieſem Lande wohnen, die Könige, ſo auf dem Stul Davids ſitzen, die Prieſter und Propheten, und alle Einwohner zu Jeruſalem, (mit einem herben Tranck) füllen, daß ſie (vom Elend) truncken werden ſollen, (ich will euch aus dem Creutz-Becher zu trincken geben, daß ihr einen ſtarcken Trunck thut, und davon taumelt, Pſal. 60. v. 5. Pſal. 75. v. 9. Eſa. 51. v. 17. 21. Jer. 25. v. 27. c. 51. v. 7.)

14 Und will einen mit dem andern, die Väter ſamt den Kindern (wie trunckene, unſinnige Leute, an einander ſtoſſen und) verſtreuen, ſpricht der HErr, und will weder ſchonen noch überſehen, noch barmhertzig ſeyn, über ihrem Verderben.

III. Ernſtliche Vermahnung zur Buſſe.

15 So höret nun, (doch dermaleins GOttes treue väterliche Warnung,) und mercket auf, und trotzet nicht, (erhebet euch nicht, und ſeyd nicht widerſpenſtig,) denn der HErr hats geredt, (alles, was ich euch bisher vorgehalten habe.)

16 Gebet dem HErrn eurem GOtt die Ehre, (der Warheit und der Gerechtigkeit, daß ihr ſeinem Wort glaubet, und euch für dem Unglück fürchtet, und deßwegen eure Sünde erkennet, vor ihm euch demüthiget, und ihn um Gnad und Abwendung der Straffe bittet,) ehe denn es finſter (und elend im Lande) werde, und ehe eure Füſſe ſich an den dunckeln Bergen ſtoſſen, (ehe ihr von den mächtigen Königen, darauf ihr euch verlaſſet, ſelbſt beleidiget werdet,) daß ihr des Lichts (des Guten) wartet, ſo ers (der HErr) doch gar finſter und dunckel (bös und ſchröcklich) machen wird. (*H. Luth. Ihr verlaſſet euch auf Egypten, und hoffet des Lichts und Glücks an ſolchen Bergen, aber ſie werden euch im Dunckel und Unglück laſſen, und euer Troſt wird euch fehlen.*)

17 Wolt ihr aber ſolches nicht hören, ſo muß

meine

Klagl. Jer. 1/16.

meine Seele doch heimlich weinen über ſolcher (eurer) Hoffart, meine Augen müſſen mit Threnen flieſſen, daß des HErrn Heerde (von fremden Hirten, den Babyloniern) gefangen (und hinweg geführet) wird.

IV. Dräuung und Urſachen der Wegführung des Königes Jojachin und ſeiner Mutter.

18 Sage dem Könige und der Königin (ſelbſten:) Setzt euch (von eurem Königlichen Thron) herunter, (auf die Erden, und demüthiget euch,) denn die Krone der Herrlichkeit iſt euch von eurem Haupt gefallen, (ihr werdet durch die Chaldäer des Königlichen Regiments beraubet werden.)

19 Die Städte gegen Mittag (in Egypten, daher ihr Hülfe erwartet) ſind (vor euch) verſchloſſen, und iſt niemand, der ſie aufthue, (da iſt keine Hülffe, ihr ſeyd von euren Bunds-Genoſſen verlaſſen, ja) das gantze Juda iſt (von dem Könige zu Babel) weggeführet.

20 Hebet eure Augen auf, und ſehet, wie ſie (die Babylonier) von Mitternacht daher kommen. Wo iſt nun die Heerde, (das Land-Volck, die Unterthanen,) ſo dir (du König in Juda, zu regieren und nicht zu verführen oder zu ſchinden) befohlen war? deine herrliche Heerde? (wo iſt ſie? Theils iſt ſie erſchlagen, theils gefangen hinweg geführet worden.)

21 Was wilt du ſagen, wenn er (der König von Babel) dich ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie (mit deinen Geſchencken) ſo gewehnet wider dich, daß ſie Fürſten und Häupter ſeyn (und über dich herrſchen) wollen. Was gilts, es wird dich Angſt ankommen, wie ein Weib in Kindes-Nöthen? (eine über alle Maſſe groſſe Angſt.)

Jer. 5/19. c. 16/10. II.

22 Und wenn du in deinem Hertzen ſagen wilt: Warum begegnet doch mir ſolches? (diß groß Unglück? So ſolt du wiſſen, daß es wegen deiner groſſen Sünden geſchehe,) um der Menge willen deiner Miſſethat ſind dir deine Säume (an den Kleidern) aufgedeckt, und deine Schenckel [mit Gewalt] geblöſſet, (du wirſt nacket und barfuß gen Babylon ins Gefängnis gehen. Aber ich elender Prophet, was predige ich doch alſo vergeblich? Es hilfft kein Warnen bey dieſem Volck.)

23 Kan auch ein Mohr ſeine Haut wandeln, oder ein Parder ſeine Flecken? ſo könnet ihr (wegen eurer beharrlichen Unbußfertigkeit) auch Guts thun, weil ihr des Böſen gewohnet ſeyd.

24 Darum will ich (ſpricht der HErr) ſie (die verſtockte Jüden) zuſtreuen wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüſten verwebt werden.

25 Das ſoll (mein Volck) dein Lohn ſeyn, und dein Theil, den ich dir zugemeſſen habe, ſpricht der HErr, darum, daß du mein vergeſſen haſt, und verläſſeſt dich auf Lügen, (auf falſchen Gottesdienſt und ungegründete Vertröſtungen der falſchen Propheten.)

26 So will auch ich deine Säume hoch aufdecken gegen dir, (ich will dein Thun offenbar machen,) daß man deine Scham (die Schande deiner Abgötterey und aller Bosheit) wol ſehen muß.

Eſa. 57/7. Jer. 5/8.

27 Denn ich habe geſehen deine (geiſtliche) Ehebrecherey, deine (abgöttiſche) Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Greuel, (des falſchen Gottesdienſts,) beyde auf Hügeln und auf Aeckern. Weh dir, Jeruſalem, wenn wilt du doch immermehr gereiniget werden? (von dem Unflat der Abgötterey und anderer Sünden.)

Nutz.

I. M. Daß GOtt die Hoffart und Verachtung ſeines Worts, ungeſtrafft nicht laſſen wolle, darum ſich dafür mit Fleiß zu hüten, v. 9. 10. II. L. Daß in öffentlichen Land-Plagen, wegen der Inwohner Bosheit, weder Jung, noch Alt, weder hohes noch nidriges Stands Perſonen, geſchonet werde, weil ſie alle ſich an GOtt verſündiget, v. 13. 14. III. L. Daß man (ehe das Finſternis des Unglücks kömt) durch wahre Buſſe, GOtt dem HErrn, die Ehre gebe, nemlich der Warheit, Gerechtigkeit, Gnade und Barmhertzigkeit, v. 16. IV. W. Daß von böſer Gewonheit abzuſtehen, ſehr ſchwer ſey, darum bey Zeiten von Sünden abzulaſſen, v. 23.

Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine Weiſſagung von der groſſen Theurung und Hungers-Noth, welche auf die Dürre folgen ſolte. II. Ein Gebet Jeremiä hierwider. III. Eine andere Weiſſagung von den groſſen Straffen, ſo über die Abgötterey und Sünden des Volcks ergehen ſolten. IV. Ein Geſpräch zwiſchen GOtt und dem Propheten: Da GOtt befiehlet, daß Jeremias nicht für diß Volck bitten ſolte, dieſer aber dem einfältigen Volck, welches alſo verführet worden, den Glimpff redet: Darauf GOtt den Verführern die Straffe dräuet. V. Das Gebet Jeremiä für die Verführte und für die bedrängte Kirche.

I. Weiſſagung von der Theurung und Hunger.

1 Diß iſt das Wort, das der HErr zu Jeremia ſagte, von der theuren Zeit.

2 Juda liegt jämmerlich, (es iſt groſſer Jammer im Königreich Juda,) ihre Thore (ihre Städte) ſtehen elend, es ſtehet kläglich auf dem Lande, und iſt zu Jeruſalem eine groſſe Dürre.

3 Die Groſſen ſchicken die Kleinen nach Waſſer, aber wenn ſie zum Brunn kommen, finden ſie kein Waſſer, und bringen ihre Gefäſſe leer wieder, ſie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter, (für Jammer und Traurigkeit, 2. B. Sam. 15. v. 30.)

4 Darum, daß die Erde lechzet, weil es nicht regnet auf die Erden. Die Acker-Leute gehen traurig, (daß ſie am Acker vergeblich gearbeitet haben,) und verhüllen ihre Häupter.

5 Denn auch die Hinden, ſo auf dem Felde werffen, (ihre Jungen gebären,) verlaſſen die Jungen, weil kein Gras wächſt.

6 Das Wild ſtehet auf den Hügeln, und ſchnappet nach der Lufft, wie die (hitzigen) Drachen, und verſchmachten, weil kein Kraut wächſt.

II. Gebet Jeremiä dawider.

7 Ach HErr! (ſeufzen die Iſraeliten auf des Propheten Unterricht,) unſere Miſſethat habens ja verdienet, aber hilff doch um deines (allerheiligſten) Namens willen, denn unſer Ungehorſam iſt groß, damit wir wider dich geſündiget haben.

8 Du biſt der Troſt Iſrael, und ihr Nothhelffer. Warum ſtelleſt du dich, (in dieſer Straffe der Dürre,) als wäreſt du (nicht ein HErr und GOtt dieſes Landes und Volckes, ſondern nur) ein Gaſt im Lande, (der ſich unſer nicht annimmt, und für uns nicht ſorget,) und als ein Fremder, der nur über Nacht drinnen bleibet? (*H. Luth. Du ſtelleſt dich als ein Gaſt, Fremder, Verzagter, denn du nimmeſt dich unſer nicht an, und beweiſeſt deine Macht nicht, uns zu helffen.*)

9 Warum ſtelleſt du dich als ein (ohnmächtiger) Held, der verzagt iſt, und als ein (abgematteter) Rieſe, der nicht helffen kan? (Warum beweiſeſt du deine Macht nicht, uns zu helffen?) Du biſt doch ja unter uns, (in deiner heiligen Wohnung, mit deinem Wort, Gnad und Gottesdienſt,) HErr, und wir heiſſen nach deinem Namen, (daß wir des HErrn Volck heiſſen, und ſind,) verlaß uns nicht.

III. Weiſſagung von den Straffen der Abgötterey.

10 So ſpricht der HErr von dieſem (unbußfertigen) Volck: Sie (die verſtockten Jüden) lauffen gern hin und wieder (nach den fremden Göttern, mit denen ſie wider das Gebot des HErrn bulen,) und bleiben nicht gern daheim, (bey dem einigen rechten Gottesdienſt, und wahrem Wort GOttes,) darum will ihr der HErr nicht, ſondern er dencket nur an ihre Miſſethat, und will ihre Sünde (mit ſchweren Straffen) heimſuchen.

IV. Verbot der Fürbitte für das Volck, und Dräuung der Straffe der Verführer. Jer. 7/16. c. 11/11. 14.

11 Und der HErr ſprach zu mir: Du ſolt nicht für diß (abgöttiſche) Volck (mich hinfort) um Gnade (mehr) bitten, (weil ſie nicht Buſſe thun wollen.)

12 Denn ob ſie gleich faſten, (etwa aus Gewonheit eine Heuchel-Faſten anſtellen,) ſo will ich doch ihr Flehen (ſo nicht von Hertzen gehet, auch nicht aus wahrer Buſſe, ſondern aus knechtiſcher Furcht für der Straffe herfleuſt) nicht hören, und ob ſie (gleich äuſſerlich) Brandopfer und Speisopfer (ohne Buſſe, Glauben und Gehorſam) bringen, ſo gefallen ſie mir (wegen ihrer Heucheley und ihres Ungehorſams) doch nicht, (darum will ich ihnen nicht helffen,) ſondern ich will ſie mit dem Schwert, Hunger und Peſtilentz (nachdeme dieſe Straffen ſie treffen werden, ſchröcklich) aufreiben.

13 Da ſprach ich: (Jeremias zu dem HErrn:) Ach HErr HErr! Siehe, (das blinde Volck wird ſo verleitet,) die (falſche) Propheten (predigen ſo gar nicht vom Gehorſam gegen dir, ſondern predigen nur lauter ſüß Ding, und) ſagen ihnen: (öffentlich:) Ihr (lieben Zuhörer, ihr Jüden) werdet kein Schwert (oder Krieg) ſehen, und keine Theurung bey euch haben, ſondern ich (der HErr, in deſſen Namen wir, und nicht der verführiſche Jeremias, reden) will euch (gut Leben, Glück, Ruhe und beſtändigen) guten Frieden geben an dieſem Ort, (zu Jeruſalem und im gantzen Lande.)

Jer. 23/21. c. 27/15. c. 29/8. 9.

14 Und der HErr ſprach zu mir: Die (vermeynte) Propheten weiſſagen falſch (und predigen Lügen) in mei-

nem Namen, ich habe ſie nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredt; ſie predigen euch falſche Geſichte, Deutunge, Abgötterey, und ihres Hertzens Trügerey.

15 Darum ſo ſpricht der HErr von den (falſchen verführiſchen) Propheten, die in meinem Namen (ſo fälſchlich) weiſſagen, ſo ich ſie doch nicht geſandt habe, und ſie dennoch (ihre Lügen) predigen: Es werde kein Schwert noch Theurung in diß Land kommen; ſolche Propheten (ſpricht der HErr) ſollen ſterben durch Schwert und Hunger.

16 Und das (von den falſchen Propheten verführete) Volck, dem ſie weiſſagen, ſollen (vor mir nicht entſchuldiget, ſondern) vom Schwert und Hunger auf den Gaſſen zu Jeruſalem hin und her (erſchlagen und todt) liegen, daß ſie (als von mir verfluchte Leute) niemand begraben wird, alſo auch ihre Weiber, Söhne und Töchter, und will ihre Bosheit (ſo ſie mit vollem Maas gehäuffet, heimſuchen, und hingegen mein Zorn-Maas häuffig) über ſie ſchütten.

Jer. 9/1.

17 Und du ſolt (dieſen meinen Grimm ihnen nicht bergen, ſondern) zu ihnen ſagen diß Wort: (der Weiſſagung:) Meine Augen flieſſen mit Threnen Tag und Nacht, und hören nicht auf, denn die Jungfrau, die Tochter meines Volcks, iſt greulich zuplagt, und jämmerlich geſchlagen.

18 Gehe ich hinaus aufs Feld, ſiehe, ſo liegen da Erſchlagene mit dem Schwert; komm ich in die Stadt, ſo liegen da für Hunger Verſchmachtete, (daß allenthalben nichts denn ein groß Elend iſt.) Denn es müſſen auch die (verführiſche und falſche) Propheten, darzu auch die (Heuchel-) Prieſter (nicht leer ausgehen, ſondern) in ein Land ziehen, das ſie nicht kennen, (nemlich gen Babel.)

V. Gebet Jeremiä für die verführte und bedrängte Kirche. Jer. 8/15.

19 Haſt du denn (betet und ſpricht Jeremias zu dem HErrn,) Juda (ſo gar) verworffen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum haſt du denn uns ſo geſchlagen, daß uns niemand heilen (und von dem Unglück helffen) kan? Wir hoffeten, es ſolt Friede (und gut in allen Ständen) werden, ſo kommt nichts Gutes. Wir hoffeten, wir ſolten heil werden, (und von dem zuvor erlittenen Schaden uns wieder erholen,) aber ſiehe, ſo iſt mehr Schadens da.

20 HErr, wir erkennen unſer gottlos Weſen, und unſerer Väter Miſſethat, denn wir haben wider dich geſündiget.

21 Aber um deines Namens willen laß uns (von den Heiden) nicht geſchändet werden, laß den Thron deiner Herrlichkeit (die Stadt Jeruſalem, und den Tempel, darinnen deine heilige Wohnung iſt) nicht verſpottet werden; gedenck doch, (an deine Verheiſſung,) und laß deinen Bund (den du) mit uns (aufgerichtet haſt, doch ja) nicht aufhören, (du kanſt uns ja gar wol retten und helffen.)

22 Es iſt doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben, ſo kan der Himmel auch (ohne dich, von ihm ſelbſten) nicht regnen, du biſt doch ja der HErr unſer GOtt, auf den wir hoffen, denn du kanſt ſolches alles thun.

Nutz.

I. L. Wenn GOtt ſeine Hand abzeucht, muß Dürre und Mißwachs des Erdreichs, und daher theure Zeit, und Hungers-Noth bey Menſchen und Viehe entſtehen, v. 1—6. II. V. Daß man in theurer Zeit, und andern Unglück, ſeine Sünde bekennen und GOtt um Hülff anruffen ſoll, v. 7. 8. III. L. GOttes Wille iſt, daß man in ſeiner Kirchen daheim bleiben, und nicht hin und wieder lauffen, das iſt, allein an ſein Wort ſich halten, und fremde falſche Lehren meiden ſoll, v. 10. IV. L. Daß weder Faſten, noch Flehen und Beten, noch anderer äuſſerlicher Gottesdienſt (wie der gebräuchlichſte bey den Jüden das Opfern war) ohne rechte Buſſe und Beſſerung des Lebens, wider GOttes Straffe etwas helffe, v. 12. V. L. Daß Regen und fruchtbar Gewitter nicht durch bloſſe Krafft des Himmels, ſondern von GOtt herkomme, darum er auch anzuruffen, v. 22.

Das funfzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Verweigert GOtt dem Propheten das jenige, was er zu nechſt vorher gebeten: Nemlich, daß er die Unbußfertigen nicht erhören wolle: Dräuet ihnen vielmehr die Straffen. II. Iſt eine Klage des Propheten, daß ſeine Lands-Leut, wegen ſeiner Predigten, mit ihm zancken. III. Der Göttliche Troſt von der Hülffe: Da doch auch zugleich angedeutet wird, daß die Jüden zuvor gen Babel geführet werden ſollen. IV. Das Gebet Jeremiä wider die Verfolger; Da er ſonderlich ſeine ſelbſt eigene Noth einſchleuſt. V. Die Vertröſtung GOttes auf die Hülffe.

I. Verweigerung des Gebets für die Unbußfertigen. Ezech. 14/14. 16.

1 Und der HErr (antwortete, und) ſprach zu mir: Und wenn gleich Moſe und Samuel vor mir ſtünden, (und eine Vorbitt thäten für diß Volck, wie vor dieſem geſchehen, 2. B. Moſ. 32. v. 11. 1. B. Sam. 7. v. 9.) ſo hab ich doch kein Hertz zu dieſem Volck, (verkündige ihnen die endliche ſchwere Straffe,) treibe ſie weg von mir, (durch eine ſcharffe Dräuung,) und laß ſie hinfahren.

2 Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo ſollen wir hin? So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: (Ich will euer nicht mehr achten, es gehe euch wie es wolle, ſo mag es gehen,) Wen der Tod trifft, den treffe er, wen das Schwert trifft, den treffe es, wen der Hunger trifft, den treffe er, wen das Gefängnis trifft, den treffe es.

3 Denn ich will ſie heimſuchen mit viererley Plagen, (*H. Luth. mit vier Geſchlechten der Plagen, anzuzeigen, daß ein Teuffel viel Teuffel unter ſich hat, und eine Plage mancherley Art und Weiſe hat zu verderben,*) ſpricht der HErr: Mit dem Schwert, daß ſie erwürget werden, mit Hunden, die ſie ſchleiffen ſollen, mit den Vögeln des Himmels, und mit Thieren auf Erden, daß ſie gefreſſen und verweſet werden ſollen.

2. B. Kön. 21/2. c. 23/26. c. 24/3.

4 Und ich will ſie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben laſſen, um Manaſſe willen, des Sohns Jehiskia, des Königs Juda, deßhalben, das er zu Jeruſalem begangen hat, (der das Volck ſündigen gemacht, welches auch, nach Manaſſe Bekehrung, in Sünden ſtecken blieben.)

5 Wer will denn ſich dein erbarmen, Jeruſalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6 Du haſt mich verlaſſen, ſpricht der HErr, und biſt mir abgefallen, darum habe ich meine Hand ausgeſtreckt wider dich, daß ich dich verderben will, ich bin des Erbarmens müde. (Ich kan nicht mehr ſchonen.)

7 Ich will ſie (verſtoſſen, und gleichſam) mit der Worff-Schauffel zum Lande hinaus worffeln, und will mein Volck, ſo von ſeinem Weſen ſich nicht bekehren will, zu eitel Wäiſen machen, und (die Väter unter ihnen) umbringen.

8 Es ſollen mir mehr Witwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer iſt, (über die Maſſen viel.) Ich will über die Mutter der jungen Mannſchafft (über Jeruſalem, die eine ſchöne junge Mannſchafft hat) kommen laſſen einen offenbarlichen Verderber, (den König zu Babel, der das Jüdiſche Volck mit öffentlicher Gewalt angreiffen wird,) und die Stadt damit plötzlich und unverſehens überfallen laſſen.

9 Daß die, (Stadt) ſo ſieben Kinder (eine groſſe Anzahl Bürger) hat, ſoll elend (und ihrer Einwohner beraubet) ſeyn, und (über dem Verluſt) von Hertzen ſeufzen. Denn ihre Sonne ſoll bey hohem Tage untergehen, (ihr Glück und Wolſtand ſoll zeitig in groſſes Elend verwandelt werden,) daß beyde ihr Ruhm und Freude ein Ende haben ſoll, und die Ubrigen (ſo von der Peſtilentz nicht aufgerieben werden,) will ich ins Schwert geben vor ihren Feinden, ſpricht der HErr. (Aber was richte ich doch aus mit meiner treuen Warnung? Ich werde nur darüber verfolget.)

II. Klage des Propheten, daß man der Predigt halben mit ihm zancke.

10 Ach meine Mutter, daß du mich geboren haſt, wider den jederman haddert und zancket im gantzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen, noch genommen, noch flucht mir jederman.

III. Göttlicher Troſt von der Hülffe, und Errettung etlicher.

11 Der HErr ſprach: Wolan, ich will euer etliche übrig (im Lande) behalten, (daß ſie nicht ſollen gen Babel weggeführet werden,) denen es ſoll wieder wol gehen, und will euch zu Hülff kommen in der Noth und Angſt, unter den Feinden.

12 Meyneſt du nicht, daß etwan ein Eiſen ſey, welches könnte das Eiſen und Ertz von Mitternacht zuſchlagen? (meyneſt du nicht, daß eine ſtärckere Macht ſey, welche die Macht des Königs zu Babel dämpffen könne? Das kan der allmächtige GOtt bald ſchaffen, und weiß ſeinen Cyrum oder Cores

wol, der Babel einnehmen ſoll. *H. Luth. GOtt kan einen Böſern über den andern, die Perſer über die Chaldäer ſchicken.*)

13 Ich will aber zuvor (ehe denn die Perſer Babel einbekommen) euer (der Jüden) Gut und Schätze (den Chaldäern preiß, und) in die Rappuſe geben, daß ihr nichts dafür kriegen ſollet, und das um aller euer Sünde willen, die ihr in allen euren Grentzen begangen habt.

14 Und will euch zu euren Feinden bringen, in ein Land, das ihr nicht kennet, denn es iſt das Feuer in meinem Zorn über euch angangen.

IV. Gebet Jeremiä wider die Verfolger.

15 Ach HErr! (betet abermal Jeremias,) du weiſt es, (daß ich ohn Urſach alſo angefeindet werde,) gedenck an uns, (an mich und deine andere Knechte,) und nimm dich unſer an, und räche uns an unſern Verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen Zorn über ſie, denn du weiſſeſt, daß wir um deinet willen (weil wir deinen Willen und dein Gerichte predigen) geſchmähet werden.

16 Indeß enthalt uns dein Wort, wenn wirs kriegen, und daſſelbe dein Wort iſt unſers Hertzens Freud und Troſt, denn wir ſind ja nach deinem Namen genennet, (daß wir dein auserwehltes Volck ſind und heiſſen,) HErr GOtt Zebaoth, (und halten uns nach dir. Denn)

Pſal.1/1.

17 Wir geſellen uns nicht zu den Spöttern, noch freuen uns mit ihnen, ſondern bleiben alleine vor deiner Hand, (wir trauen dir, und haben dich vor Augen,) denn du zürneſt ſehr mit uns.

18 Warum währet doch unſer Schmertzen ſo lange, und unſere Wunden ſind ſo gar böſe, daß ſie niemand heilen kan? Du biſt uns worden wie ein Born, der nicht mehr quellen will, (weil du uns deine Hülffe in der Noth nicht erweiſeſt.)

V. Vertröſtung auf GOttes Hülffe.

19 Darum ſpricht der HERR alſo: (zu mir in meiner Kleinmüthigkeit:) Wo du dich (mit wahrem Vertrauen und kindlichem Gehorſam) zu mir hälteſt, ſo will ich mich (mit meiner Gnade und Schirm) zu dir halten, und ſolt mein Prediger bleiben; und wo du (mit Treuen und ohne Heucheley predigeſt, und) die Frommen lehreſt, ſich ſondern von den böſen Leuten, ſo ſolt du mein Lehrer ſeyn. (*H. Luth. Aus dem Ebr. Kanſt du das Köſtliche vom Schnöden ſcheiden, ſolt du wie mein Mund ſeyn.*) Und ehe du ſolteſt zu ihnen fallen, ſo müſſen ſie alle zu dir fallen.

Jer.1/18.

20 Denn ich habe dich wider diß Volck zur veſten ehernen Mauren (ſtarck und unüberwindlich) gemacht, ob ſie wider dich ſtreiten, ſollen ſie dir doch nichts anhaben, denn ich bin bey dir, (mit meiner Gnade, und mit meinem Schutz,) daß ich dir helffe, und dich errette, ſpricht der HERR.

21 Und will dich auch erretten aus der Hand der Böſen, und erlöſen aus der Hand der Tyrannen.

Nutz.

I. L. Von dem grauſamen Zorn des Allmächtigen, über die Unbußfertigen, v.1.2.3. II. L. Daß auch heilige Leute durch Ungedult bey allzu groſſer Noth, wider GOtt ſich verſündigen können, v.10. III. L. Daß Plünderung GOttes Straffe wegen der Sünde ſey, v.13. IV. V. Um die Erhaltung Göttliches Worts, als unſers Hertzens Freude und Troſt, fleiſſig zu beten, v.16. V. V. Daß Prediger ihre Zuhörer fleiſſig erinnern ſollen, für gottloſer Leute Geſellſchafft ſich zu hüten, v.19.

Das ſechszehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt ein Verbot GOttes, daß Jeremias in Judäa kein Weib nehmen, noch Kinder zeugen, noch die Verſtorbenen beklagen, auch ſonſt ſich nicht gemein mit dem Volck machen ſolte, und diß um des künftigen Jammers willen. II. Werden die Sünden erzehlet, ſo ſolchen Jammer verurſachen. III. Wird zwar die Erlöſung aus dem Babyloniſchen Gefängnis verſprochen: Jedoch darauf nochmals die Tyranney der Babylonier gegen die Jüden beſchrieben. IV. Gebet des Propheten, in welchem er auch ſich vertröſtet auf den Beruff der Heiden: Darauf ihm GOtt ſelbſt antwortet.

I. Verbot des Eheſtandes und Klage der Todten ꝛc.

1 Und des HErrn Wort geſchah (abermal) zu mir, und ſprach: (Jeremia,)

2 Du ſolt kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an dieſem Ort, (zu Jeruſalem.)

3 Denn ſo ſpricht der HERR von den Söhnen und Töchtern, ſo an dieſem Ort geboren werden, darzu von ihren Müttern, die ſie gebären, und von ihren Vätern, die ſie zeugen in dieſem Lande:

Jer.25/33.

4 Sie (mit einander, wen es betrifft) ſollen an Kranckheiten ſterben, und (wegen der groſſen Kriegs-Noth) weder beklagt noch begraben werden, ſondern ſollen Miſt werden auf dem Lande, dazu durchs Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichnam ſollen der Vögel des Himmels, und der Thier auf Erden Speiſe ſeyn.

Jer.7/33. c.34/20.

5 Denn ſo ſpricht der HErr: Du ſolt nicht zum Trauer-Haus gehen, und ſolt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über ſie haben, (zu einem Zeichen, daß ſie von mir verſtoſſen, und nicht werth ſeyn, daß man ihre Todten betraure, Hiob 27.v.15. Pſ.78.v.64. Ezech.24.v.22. Amos 6.v.10.) denn ich habe meinen Friede von dieſem Volck weggenommen, ſpricht der HErr, ſamt meiner Gnade und Barmhertzigkeit,

6 Daß beyde groß und klein ſollen in dieſem Lande (Juda) ſterben, und nicht begraben noch beklagt werden, und niemand (unter den falſchen Propheten) wird ſich über ſie (nach der neulich angenommenen heidniſchen Weiſe) zuritzen, noch kahl machen.

3.B.Moſ. 19/27.28. 5.B.Moſ. 14/1.

7 Und man wird auch nicht unter ſie (unter die nechſten Freunde Brod oder Speiſe) austheilen über der Klage, ſie zu tröſten über der Leiche, und ihnen auch nicht aus dem Troſt-Becher zu trincken geben über Vater und Mutter.

5.B.Moſ. 26/14. Ezech.24/17.22.

8 Darum ſolt du in kein Trinck-Haus gehen, bey ihnen zu ſitzen, weder zu eſſen noch zu trincken, (alles darum, daß ſie ein Zeichen ſehen, deſſen, was über ſie ergehen ſoll.)

9 Denn ſo ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will an dieſem Ort (im Lande Juda und zu Jeruſalem) aufheben vor euren Augen, und bey eurem Leben, die Stimme der Freuden und Wonne, (alle Frölichkeit, und was zur Ergötzlichkeit des Menſchen dienet,) die Stimme des Bräutigams und der Braut.

Jer.7/34.

II. Sünde, als Urſachen ſolches Jammers.

10 Und wenn du ſolches alles (von ihrem künftigen Unglück) dieſem Volck geſagt haſt, und ſie zu dir ſprechen werden: Warum redet der HERR über uns alle diß groſſe Unglück? Welches iſt die Miſſethat und Sünde, damit wir wider den HErrn unſern GOtt geſündiget (und ſolche ſchwere Straffe verſchuldet) haben?

Jer.5/19. c.13/22.

11 Solt du ihnen ſagen: Darum, daß eure Väter mich verlaſſen, [ſpricht der HERR,] und andern Göttern gefolget, denſelbigen gedienet, und ſie angebetet, mich aber (als den einigen wahren GOtt) verlaſſen, und mein Geſetz nicht gehalten haben.

12 Und ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn ſiehe, ein jeglicher lebet nach ſeines böſen Hertzen Gedüncken, daß er mir nicht gehorche.

Jer.7/26.

13 Darum will ich euch aus dieſem Lande ſtoſſen, in ein Land, (gen Babel,) davon weder ihr noch eure Väter wiſſen, (in welchem ihr ſolcher Geſtalt nicht geweſen, noch der Einwohner Grauſamkeit erfahren habt,) daſelbſt ſolt (werdet) ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, (ihr werdet gezwungen und geplaget werden Tag und Nacht ihnen zu dienen,) daſelbſt will ich euch (ſo bald) keine Gnade erzeigen. (Doch will ich euch endlich erretten.)

5.B.Moſ. 4/27.28. c.28/64.

III. Verheiſſung der Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis.

14 Darum ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebet, der die Kinder Iſrael aus Egypten-Land geführet hat.

15 Sondern, ſo wahr der HErr lebt, der die Kinder Iſrael geführet hat aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Ländern, dahin er ſie verſtoſſen hatte. Denn ich will ſie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16 Siehe, ich will viel Fiſcher (die Babylonier) ausſenden, ſpricht der HErr, die ſollen ſie fiſchen, und darnach will ich (auch ebenmäſſig) viel (ſolcher) Jäger ausſenden, die ſollen ſie fahen, auf allen Bergen und auf allen Hügeln, und in allen Stein-Ritzen, (dahin ſie ſich verkriechen werden.)

17 Denn meine Augen ſehen auf alle ihre Wege, (auf ihr böſes Thun und gottloſen Wandel,) daß ſie vor mir ſich

nicht verhelen können, und ihre Miſſethat iſt vor meinen Augen unverborgen.

18 Aber zuvor (ehe die jetzt verheiſſene gnädige Erlöſung kommen wird) will ich ihre Miſſethat und Sünde zwiefach (völliglich) bezahlen, darum, daß ſie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget, (*H.Luth. Daß ſie viel Kinder opferten, und dem Moloch verbrannten,*) und mein Erbe (das Land Juda) mit ihren Greueln voll gemacht haben. (Hierauf dancket GOtt dem HErrn der Prophet Jeremias, ſamt dem übrigen Häufflein der Gerechten, und ſpricht:)

IV. Gebet des Propheten, und Vertröſtung des Beruffs der Heiden.

19 HErr, du biſt meine Stärcke und Krafft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden (noch endlich zur Zeit des Meſſiä) zu dir kommen von der Welt Ende, und ſagen: Unſere Väter haben falſche und nichtige Götter gehabt, die nichts nutzen können. (Denn)

20 Wie kan ein Menſch Götter machen, die nicht Götter ſind? (Wenn ſie ſchon von den Menſchen fälſchlich dafür gehalten, und alſo genennet werden.)

21 Darum ſiehe, nun will ich ſie lehren, (durch meine Heimſuchung,) und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß ſie erfahren ſollen, ich heiſſe der HErr.

Nutz.

I. N. Daß der Verluſt eines ehrlichen Begräbnis bisweilen GOttes Straffe wegen der Sünden ſey, v.4–6.7. II. L. Wenn Kinder ihren unartigen, gottloſen Eltern nachfolgen, wird beyder Sünde an ihnen, von GOtt in ſeinem Zorn gerochen, v.11.12.13. III. T. Daß GOtt zwar die Böſen in ſeinem Zorn ſtraffe, doch auch ſich wieder erbarme der Bußfertigen, v.15–18. IV. V. Daß wir GOtt getroſt als unſern Nothhelffer um Hülffe und Rettung anruffen ſollen, wie Jeremia, v.19.

Das ſiebenzehende Capitel

In dieſem Capitel werden vier Haupt-Sünden erzehlet, wodurch das Babyloniſche Gefängnis verurſacht worden. I. Iſt die Abgötterey. II. Das Vertrauen auf die Hülffe des Königs in Egypten. III. Das Vertrauen und Trotzen auf die zeitlichen Güter: Da der Prophet Gelegenheit nimmt ein Gebet einzufügen wider die Abfälligen und Spötter des Worts. IV. Die Entheiligung des Sabbaths, darbey beydes die Verheiſſung für die Bußfertigen, und die Dräuung wider die Verächter zu finden.

I. Abgötterey der Juden.

1 Die Sünde Juda iſt (vor mir) geſchrieben mit eiſern Griffeln, und mit ſpitzigen Demanten geſchrieben, und auf die Tafel ihres Hertzen gegraben, (ſie iſt ihnen ſo tieff ins Hertz gedruckt, daß ſie durch keine Vermahnung oder Warnung kan heraus gebracht werden,) und auf die Hörner an ihren Altaren, (wo ich hinſehe, da iſts gleichſam voller Sünden geſchrieben, davon ſonderlich die vielfältigen Götzen-Altar zeugen.*H.Luth. Ihre Abgötterey treiben ſie hart, und ſtifften ſie veſt, daß ſie ſollen bleiben bey den Nachkommen, gleichwie bey uns die Meſſe.*Und iſt ihre Abgötterey ſo offenbar,)

2 Daß (mans täglich ſiehet, daß auch) ihre Kinder gedencken ſollen derſelben (Götzen-) Altar und Haynen, (die ſie allenthalben) bey den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen, (aufgerichtet haben.)

3 Aber (O du Götzen-Volck!) ich will deine Höhen, beyde auf Bergen und auf Feldern, ſamt deiner Haabe und allen deinen Schätzen, in die Rappuſe geben, um der Sünde willen, in allen deinen Grentzen begangen.

4 Und du ſolt aus deinem Erbe (aus deinem Lande) verſtoſſen werden, das ich dir gegeben habe, und will dich zu Knechten deiner Feinde (der Babylonier) machen, in einem (fremden) Lande, das du nicht kenneſt, denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich (über die Unbußfertigen) brennen wird.

Jer.15/14

II. Vergebliches Vertrauen auf den König in Egypten.

5 So ſpricht der HErr: Verflucht iſt der Mann, der ſich auf Menſchen verläſſt, und hält Fleiſch (Menſchen-Kinder,) für ſeinen Arm, (für ſeine Macht und Stärcke,) und (deßwegen) mit ſeinem Hertzen vom HERRN weichet.

6 Der wird ſeyn wie die (unfruchtbare) Heide in der Wüſte, (er wird der Gnade und Hülffe GOttes beraubet ſeyn,) und wird nicht ſehen den zukünftigen Troſt, (den er ihme ſelbſt vergeblich machet,) ſondern wird bleiben in der Dürre in der Wüſten, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet, (*H.Luth. er wird unſelig bleiben.*)

Pſ.2/12.
Pſ.34/9.

7 Geſegnet aber iſt der Mann, der ſich auf den HERRN verläſſet, und der HERR ſeine Zuverſicht iſt.

8 Der iſt wie ein Baum am Waſſer gepflantzt, und am Bach gewurtzelt, (daß er fruchten und grünen kan,) denn obgleich eine Hitze (des Creutzes) kommt, fürchtet er ſich doch nicht, ſondern ſeine Blätter bleiben grüne, (das Creutz bringet ihme keinen Schaden,) und ſorget nicht, wenn ein dürres Jahr (des Elends) kommt, ſondern er bringet ohne Aufhören Früchte.

Spr.Sal. 16/20.
Pſal.1/3.

III. Vertrauen und Trotzen auf das zeitliche Gut.

9 Es iſt das Hertz (der Jüden) ein trotzig und verzagt Ding, (*H.Luth. wanns übel gehet, ſo iſt eitel Verzagen, wanns wol gehet, ſo kans niemand zwingen noch halten in ſeinem Muthwillen, höret keine Straffen, weiß ſich auszudrehen und zu ſchmücken, auch wider GOttes Wort, aber doch hilffts nicht. Auf Teutſch ſagen wir: Es iſt ein verzweiffelt bös Ding um ein Hertz, es kan weder Gutes noch Böſes ertragen,*) wer kan es ergründen?

10 Ich (hätte es nicht geglaubet, wenn ichs nicht in der That erfahren, und der HErr mir ſolches offenbaret hätte: Denn ich, ſpricht) der HERR, kan das Hertz ergründen, und die Nieren (aller Menſchen Gedancken) prüfen, und gebe einem jeglichen nach ſeinem Thun, nach den Früchten ſeiner Wercke. (Die Jüden habens mit ihrer Ungerechtigkeit wol verdienet, daß ſie gefangen weggeführet werden.)

Pſ.7/10.

11 Denn gleichwie ein Vogel, der ſich über die Eyer ſetzet, und brütet ſie nicht aus, alſo iſt der, ſo unrecht Gut ſammlet, denn er muß davon, wenn ers am wenigſten achtet, (wenn er am wenigſten daran gedencket, muß er ſein unrecht erworbenes Gut verlaſſen,) und muß doch zuletzt Spott darzu haben, (und ſolcher Geſtalt wirds meinem Volck auch gehen.)

Spr.Sal. 1/31.

12 Aber die Stätte unſers Heiligthums, (der Tempel,) nemlich der Thron Göttlicher Ehre, iſt allezeit veſt blieben, (darum auch die Jüden, weil ſie mit ihrer Abgötterey und Laſtern denſelben verunreiniget haben, deſto härter werden geſtraffet werden. Auf dich hätten ſie ſich ohne Heucheley verlaſſen ſollen,)

13 Denn, HErr, du (allein) biſt die Hoffnung Iſrael, (deines Volcks,) alle, die dich verlaſſen, (und auf Menſchen ihr Vertrauen ſetzen,) müſſen (doch endlich) zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müſſen in die Erden geſchrieben werden, (unſelig ſeyn und bleiben,) denn ſie verlaſſen den HErrn, die Quelle (und Urſprung) des lebendigen Waſſers, (des Troſts und der Hülffe.)

Jer.2/13.

14 Heile du mich, HERR, ſo werde ich heil, hilff du mir, ſo iſt mir geholffen, denn du biſt mein Ruhm, (allein deiner Hülff und Gnade rühme ich mich. Wenn ich nun diß ihnen predige,)

15 Siehe, (ſo achtens die Spötter und GOttes Verächter nicht,) ſie ſprechen zu mir: Wo iſt denn des HErrn Wort? (wenn geſchiehets, das du geweiſſaget haſt?) Lieber laß her gehen.

Eſa.5/19.
2.Petr.3/4.

16 Aber ich bin darum (ob ſie ſchon mich alſo über deinem Wort läſtern) nicht von dir geflohen, mein Hirte, ſo hab ich Menſchen-Tag (daß mirs bey den Jüden wol gehen, und mir groſſe Ehre von ihnen bewieſen werden ſolte,) nicht begehret, (*H.Luth. Das iſt, nicht Ruhm bey den Menſchen geſucht, die doch elend und nichts ſind in ihrem Ruhm, Leben und Tagen,*) das weiſt du, was ich geprediget habe, das iſt recht vor dir. (Und weil ich ſo viel Ungemach von ihnen leiden muß, wolan, laß mich bey dir, HErr, Troſt finden.)

17 Sey du mir nur nicht ſchröcklich, meine Zuverſicht in der Noth.

18 Laß ſie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß ſie erſchrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über ſie gehen, und zerſchlage ſie zwiefach, (völliglich.)

Jer.16/8.

IV. Belohnung der Heiligung, und Straffe der Entheiligung des Sabbaths.

19 So ſpricht der HErr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volcks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thor zu Jeruſalem, (predige Bürgern und Bauern öffentlich,)

20 Und ſprich zu ihnen: Höret des HERRN Wort, ihr Könige Juda, und gantz Juda, und alle

Einwohner zu Jeruſalem/ ſo zu dieſem Thor eingehen.

21 So ſpricht der HERR: Hütet euch/ und traget keine Laſt am Sabbath-Tage/ durch die Thor hinein zu Jeruſalem/

22 Und führet keine Laſt am Sabbath-Tage aus euern Häuſern/ und thut keine Arbeit/ ſondern heiliget den Sabbath-Tag/ wie ich euern Vätern (auf dem Berge Sinai) geboten habe.

2.B.Moſ. 20/8. c.23/12. c.31/13.

23 Aber ſie hören nicht/ (ob du gleich viel predigen wirſt,) und neigen ihre Ohren nicht/ ſondern bleiben halsſtarrig/ daß ſie mich ja nicht hören/ noch ſich ziehen laſſen.

24 So ihr (Jüden) mich hören werdet/ ſpricht der HERR/ daß ihr keine Laſt traget des Sabbath-Tages durch dieſe Stadt-Thor ein/ ſondern denſelbigen heiliget/ daß ihr keine Arbeit am ſelbigen Tage thut;

Jer.22/4.

25 So ſollen auch durch dieſer Stadt-Thor aus- und eingehen Könige und Fürſten/ die auf dem Stul Davids ſitzen/ und reiten und fahren/ beyde auf Wagen und Roſſen/ ſie und ihre Fürſten/ (die Stadt ſoll keine Fremde, ſondern ihre eigene Könige haben, aus Davids Geſchlecht geboren, welche ſicher ein- und ausziehen werden,) ſamt allen/ die in Juda und Jeruſalem wohnen/ und ſoll dieſe Stadt ewiglich bewohnet (und nicht zerſtöret) werden.

26 Und ſollen (die Prieſter und Leviten nach ihrer Ordnung und Zeit) kommen aus den Städten Juda/ und die um Jeruſalem her liegen/ und aus dem Lande Benjamin/ aus den Gründen/ und von den Gebirgen/ und vom Mittage/ die da bringen Brandopffer/ Opfer/ Speißopfer und Weyrauch/ zum Hauſe des HERRN.

27 Werdet ihr mich aber nicht hören/ daß ihr den Sabbath-Tag heiliget/ und keine Laſt traget durch die Thor zu Jeruſalem ein am Sabbath-Tage/ ſo will ich ein Feuer unter ihren Thoren anſtecken/ das die Häuſer zu Jeruſalem verzehren/ und nicht gelöſchet werden ſoll.

Nutz.

I. W. Für falſcher Lehr und Abgötterey/ weil ſie von GOtt greulich geſtrafft wird/ v.1.2.3. II. V. Daß man ſich allein auf GOTT den HErrn/ und nicht auf einigen Menſchen/ oder menſchliche Macht/ verlaſſen ſoll/ v.5—8. III. L. Von der Bosheit des menſchlichen Hertzens/ (ſonderlich wegen der Bauchſorge und des Geitzes) dadurch man von GOtt abtrünnig wird/ und in ſchwere Straffen GOttes geräth/ verſ.9.11.13. IV. V. Zur Heiligung des Sabbaths/ oder der verordneten Feyertage/ welche GOtt auch zeitlich aus Gnaden belohnen will/ v.18—23.

Das achtzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt ein Befehl GOttes zur Zeit Zedekiä/ daß der Prophet in des Töpffers Haus gehen ſolle: Und was er daſelbſt geſehen. II. Die Erklärung GOttes/ und der Bericht/ wie er die Leute zur Buß locke/ und Gnade anbiete. III. Die ſonderbare Klage GOttes wider die Sünde des Volcks. IV. Das Gebet Jeremiä wider die halsſtarrigen Verfolger/ und wie ſie ihm Urſach hierzu gegeben.

I. Was der Prophet bey dem Töpffer geſehen.

1 Diß iſt das Wort/ das geſchah vom HERRN zu Jeremia/ und (der HErr) ſprach:

2 Mache dich auf/ und gehe hinab in des Töpffers Haus/ daſelbſt will ich dich meine Worte hören laſſen.

3 Und ich gieng hinab in des Töpffers Haus/ und ſiehe/ er arbeitete eben auf der Scheiben.

4 Und der Topff/ ſo er (dazumal) aus dem Thon machte/ mißrieth ihm unter den Händen. Da macht er wiederum einen andern Topff/ wie es ihm gefiel.

II. Erklärung GOttes/ und Bericht von Anreitzung zur Buſſe. Eſa.45/9. Röm.9/20.21.

5 Da geſchah des HERRN Wort zu mir/ und ſprach:

6 Kan ich nicht auch alſo mit euch umgehen/ ihr vom Hauſe Iſrael/ wie dieſer Töpffer/ (mit dem Topff umgehet?) ſpricht der HERR. Siehe/ wie der Thon iſt in des Töpffers Hand: Alſo ſeyd auch ihr vom Hauſe Iſrael in meiner Hand/ (daß ich euch entweder zu nichte mache und verderbe, um eurer Bosheit willen, oder bey vorigem Wolſtande erhalte, wann ihr wahre Buß thut.)

7 Plötzlich rede ich (durch die Propheten) wider ein (boshafftiges und unbußfertiges) Volck und Königreich/ daß ichs (von wegen ihrer Bosheit) ausrotten/ zerbrechen und (wie ein Töpffers-Geſchirr, ſo dem Meiſter nicht gerathen) verderben wolle.

8 Wo ſichs aber bekehret von ſeiner Bosheit/ darwider ich rede/ (und die Straffe ihme verkündigen laſſe,) ſo ſoll mich auch reuen das Unglück/ (ich will das Übel nicht laſſen kommen,) das ich ihm gedacht (wegen ſeiner Übertretung) zu thun.

Ezech.18/21. c.33/11.

9 Und plötzlich rede ich von einem (frommen und bußfertigen) Volck und Königreich/ daß ichs (von wegen ſeines Gehorſams) bauen und pflantzen wolle.

10 So es aber (ſich von mir kehret, und) Böſes thut vor meinen Augen/ (alſo) daß es meiner Stimme (meinem Wort, dadurch ichs vermahnen und warnen, auch lehren laſſe, wie es ſich bekehren und beſſern ſoll) nicht gehorchet/ ſo ſoll mich auch reuen das Gute/ (ich will das Gute nicht laſſen kommen,) das ich ihm verheiſſen hatte zu thun. (Wenn denn deme alſo,)

11 So ſprich nun zu denen in Juda/ und zu den Bürgern zu Jeruſalem: So ſpricht der HERR: Siehe/ ich bereite euch (als die ihr der Bosheit unablåßlich, wider alles Abmahnen, nachhänget,) ein Unglück zu/ und habe (um eurer Bosheit willen) Gedancken wider euch/ (zu eurem zeitlichen und ewigen Verderben,) darum kehre ſich (durch rechtſchaffene Buß und Beſſerung des Lebens) ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen/ und beſſert euer Weſen und Thun/ (daß ich nach meiner Gnaden-Verheiſſung euch Gutes thun möge.)

III. Sonderbare Klag GOttes wider die Sünde des Volks. Jer.2/25.

12 Aber (da richte ich mit meiner Vermahnung nichts aus, denn) ſie (die Gottloſen Jüden und boshafftigen Iſraeliten) ſprechen: Da wird nichts aus/ (daß wir anders ſolten werden, *Herr Luth. das laſſen wir,*) wir wollen (GOTT mit ſeinen Dräuen nicht anſehen, und nur ſchlechts) nach unſern (viel rathſamern) Gedancken wandeln/ und ein jeglicher thun nach Geduncken ſeines (eigenen, und wie du Jeremias es fälſchlich nenneſt) böſen Hertzen.

13 Darum (weil ihr denn ſo ſehr und unbeweglich verſtocket ſeyd, ſo) ſpricht der HERR: Frage doch unter den (blinden und gottloſen) Heiden/ wer hat je deßgleichen (bey ihnen, unangeſehen ihre Weiſſagung und Gottesdienſt eine lautere Unwarheit und Falſchheit iſt) gehöret? daß die Jungfrau (das vordeſſen liebe Volck) Iſrael/ ſo gar greuliche Dinge (mit Abgötterey und andern unzehlichen Laſtern und Sünden) thut.

Jer.2/10.

14 Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde/ wenns vom Libano herab ſchneyet/ und das Regen-Waſſer verſcheuſt nicht ſo balde/

15 Als mein Volck mein vergiſſet. Sie räuchern (nicht mir, dem wahren GOtt, ſondern) den Göttern/ und richten Aergernis an auf ihren Wegen für und für/ und gehen auf ungebähnten Straſſen/ (*Herr Luth. ſie dienen fremden Göttern, welche ihren Vätern unbekannt, und ein ungewohnt Ding geweſt, wie ein ungebähnter Weg.*)

16 Auf daß ihr Land zur Wüſten (gantz verwüſtet) werde/ ihnen zur ewigen Schande/ daß/ wer vorüber gehet/ ſich verwundere/ und den Kopff (zu Schimpff und Spott) ſchüttele.

Jer.19/8.

17 Denn ich will ſie durch einen Oſt- (durch einen ſehr ungeſtümmen) Wind (das iſt, durch eine groſſe Macht) zerſtreuen vor ihren Feinden/ ich will ihnen den Rücken (Grimm und Ungnad) und nicht das Antlitz (Liebe und Gnad) zeigen/ wenn ſie verderben. (Da ſolten nun die Jüden ſich beſſern.)

IV. Gebet des Propheten wider die halsſtarrigen Verfolger.

18 Aber ſie ſprechen: Kommt und laſſt uns wider Jeremia rathſchlagen/ denn die Prieſter (welche Aarons Nachkömmlinge ſind, und im ordentlichen Amt ſitzen) können nicht irren im Geſetze/ (dahin haben ſie ſonder Zweiffel, wiewol fälſchlich, gezogen, was geſchrieben ſtehet, 5.B.Moſ.17. v.9.10.) und die Weiſen können nicht fehlen mit Rathen/ und die Propheten können nicht unrecht lehren/ (*H.Luth. das heiſt, ſie ſind von GOtt im Amt, wie die Unſern ſagen, die Kirche kan nicht irren.*) Kommt her/ laſſt uns ihn (den verführiſchen Propheten) mit der Zungen todt ſchlagen/ (zum Tod verklagen und verdammen helffen,) und nichts geben auf alle ſeine Rede.

19 HErr, (ſiehe, ſo gehet es mir über deinem Wort,) hab acht auf mich, und höre die Stimme meiner (Zuhörer, ſo nun um deinet wegen worden ſind meine) Widerſacher, (ohn Urſach. Denn)

20 Iſts recht, daß man (mir, der ich ihr Beſtes geſucht habe) Gutes mit Böſem vergilt? Denn ſie haben meiner Seelen eine Gruben (mich zu verderben) gegraben. Gedencke doch, wie ich vor dir (mit meiner Vorbitt) geſtanden bin, daß ich ihr Beſtes (mit Flehen und Seufzen) redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.

21 So ſtraffe nun (ich ſehe es, es wird ſo kommen, du wirſt ſtraffen, und zwar ſtraffen müſſen) ihre Kinder mit Hunger, und laß ſie ins Schwert fallen, daß ihre Weiber Witwen und ohne Kinder ſeyn, und ihre Männer zu todt geſchlagen, und ihre junge Mannſchafft im Streit durchs Schwert erwürget werden, (und ſie keinen menſchlichen Troſt oder Schutz mehr übrig behalten.)

22 Daß (nach Eroberung der Stadt Jeruſalem) ein Geſchrey aus ihren Häuſern gehöret werde, wie du plötzlich habeſt Kriegsvolk über ſie (in der zerbrochenen Veſtung ligende) kommen laſſen, denn ſie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Füſſen Stricke gelegt.

23 Und weil du, HErr, weiſſeſt alle ihre Anſchläge wider mich, daß ſie mich tödten wollen, ſo vergib ihnen ihre Miſſethat nicht, (ich weiß, daß du ihnen nicht werdeſt vergeben können, um ihrer beharrlichen Unbußfertigkeit willen,) und laß ihre Sünde vor dir (in deinem Denck-Zettel) nicht ausgetilget werden, (*H. Luth. Laß dir nicht gefallen ihr Thun, und hilff ihnen nicht,*) laß ſie (erfahren, daß ſie dir nicht gefallen, ſondern vor dir in deinem Buch die Straffe ihnen aufgezeichnet ſey, und deßwegen müſſen) vor dir geſtürtzet werden, und handele mit ihnen nach deinem Zorn, (welcher, wegen ihrer beharrlichen Unbußfertigkeit, von ihnen nicht kan abgewendet werden. Welches alles der Prophet nicht aus fleiſchlichem Eyfer ihnen wünſchet, ſondern aus Prophetiſchem Geiſt verkündiget, daß es ihnen alſo ergehen werde.)

Nutz.

I. M. Daß man an allen nützlichen Dingen im menſchlichen Leben, GOtt nach ſeinen Eigenſchafften und Wolthaten erkennen könne, wie allhie an der Töpffers-Arbeit, v. 2. 3. 4. II. T. Daß GOtt den Bußfertigen Gnade erweiſe, und die Straffe von ihnen nehme, v. 7. 8. III. W. Daß man den irrigen Vernunfts-Gedancken, und ſeinen eigenen böſen Lüſten, im Gottesdienſt, nicht Folge leiſten ſoll, v. 12. IV. L. Daß es ein fälſchlich Vorgeben ſey, als wenn die im geiſtlichen Stande (oder doch die Höheſten darinnen) nicht irren könnten, v. 18.

Das neunzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt ein Befehl GOttes, zur Zeit Zedekiä, daß der Prophet einen erdenen Krug kauffen, etliche Aelteſten mit ſich nehmen, ins Thal Benhinnom gehen und predigen ſolte. II. Der Inhalt der Straff-Predigt wider die Abgötterey. III. Befehl, daß der Prophet den Krug zubrechen ſolte, und was diß zu bedeuten. IV. Jeremiä Predigt nach der Wiederkunft.

I. Befehl vom erdenen Krug, und Predigt im Thal Benhinnom.

1 So ſpricht (abermal) der HErr, (zu Jeremia:) Gehe hin, und kauffe dir einen erdenen Krug vom Töpffer, ſamt etlichen von den Aelteſten des Volcks, (nimm vornehme Leute darzu, und thue was ich dir jetzo befehlen will, daß du es vor ihnen) und vor den Aelteſten der Prieſter, (thun ſolt.)

2 Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, (da die Jüden dem Moloch ihre Kinder aufopfern und verbrennen,) das vor dem Ziegel-Thor liegt, und predige daſelbſt (vor ihnen und allem anweſendem Volck) die Wort, die ich dir ſage.

II. Summa der Straff-Predigt wider die Abgötterey.

1. Sam. 3/11.

3 Und ſprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Juda, und Bürger zu Jeruſalem, ſo ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will ein ſolch Unglück über dieſe Stätte gehen laſſen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen ſollen, (daß ſein Hertz ſich drüber entſetzen ſoll.)

4 Darum, daß ſie mich (ihren wahren GOtt) verlaſſen, und dieſe Stätte (dieſes heilige Land) einem fremden (falſchen) Gott gegeben haben, und andern Göttern drinnen geräuchert haben, die weder ſie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda (vor ihnen) gekannt haben, und haben dieſe Stätte voll unſchuldiges Bluts (theils mit ihrer Kinder Opfer im Thal Tophet, theils mit Ungerechtigkeit, ſo überhand genommen) gemachet.

Jer. 7/31.

5 Denn ſie haben dem Baal Höhen (zum neuen Gottesdienſt) gebauet, ihre Kinder (in den Armen des Abgötts Moloch) zu verbrennen, dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredt habe, dazu in mein Hertz nie kommen iſt.

6 Darum ſiehe, es wird die Zeit kommen, ſpricht der HErr, daß man dieſe Stätte nicht mehr Tophet, noch das Thal Ben Hinnom, ſondern (wegen vorſtehender Schlacht, ſo die Babylonier an den Jüden ausüben werden) Würge-Thal heiſſen wird.

Jer. 7/32.

7 Denn ich will den Gottesdienſt Juda (*Herr Luth. Im Ebräiſchen heiſt es, den Rath Juda. Die Propheten heiſſen gemeiniglich Abgötterey und falſchen Gottesdienſt vergeblich oder eitel Ding, wie auch Chriſtus Matth. 15. v. 9. Ingleichen der Gottloſen Rath oder Lehre, Pſ. 1. v. 1. Item, Lügen, falſche Trügereyen*) und Jeruſalem dieſes Orts zerſtören, und will ſie durchs Schwert fallen laſſen vor ihren Feinden, unter der Hand derer, ſo nach ihrem Leben ſtehen, und will ihre (unbegrabene) Leichnam den Vögeln des Himmels, und den Thieren auf Erden zu freſſen geben.

8 Und will dieſe Stadt (um ihrer Abgötterey willen) wüſte machen und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich verwundern über alle ihre Plage, und ihr ſpotten.

Jer. 18, 16.

9 Ich will ſie laſſen (für unerhörter groſſen Hungers-Noth, ſo ſie in der Belägerung empfinden werden) ihrer Söhne und Töchter Fleiſch freſſen, und einer ſoll des andern Fleiſch freſſen, in der Noth und Angſt, damit ſie ihre Feinde, und die, ſo nach ihrem Leben ſtehen, bedrängen werden.

3. B. Moſ. 26/29. 5. B. Moſ. 28/53. Klagl. Jer. 4/10.

10 Und du (Jeremia) ſolt den Krug zubrechen vor den Männern, die mit dir gangen ſind.

III. Zubrechung des Kruges, und deſſen Bedeutung.

11 Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth: Eben wie man eines Töpffers Gefäß zubricht, das nicht mag wieder gantz werden: So will ich diß Volck und dieſe Stadt auch (nicht allein plagen mit Belägerung, Hunger und Schwert, ſondern gäntzlich verſtören und) zubrechen, und ſollen darzu (zu Straff der verübten Abgötterey) im Tophet begraben werden, weil ſonſt kein Raum ſeyn wird zu begraben.

12 So will ich mit dieſer Stätte (Jeruſalem,) [ſpricht der HErr] und ſeinen Einwohnern umgehen, daß die Stadt (Jeruſalem ein verfluchter abſcheulicher Ort und Todten-Grube) werden ſoll, gleichwie Tophet, (jetzt den Jüden iſt.)

Jer. 7/32.

13 Darzu ſollen die Häuſer zu Jeruſalem, und die Häuſer der Könige Juda, eben ſo unrein (von todten Leichnam) werden, als die Stätte Tophet, ja alle Häuſer, da ſie auf den Dächern geräuchert haben, allem Heer des Himmels, (Sonn und Mond,) und andern (falſchen) Göttern Tranckopfer geopfert haben.

Jer. 7/31.

2. B. Kön. 23/12.

14 Und da Jeremia wieder von Tophet kam, dahin ihn der HErr geſandt hatte zu weiſſagen, trat er in den Vor-Hof (da das Volck pflegte zuſammen zu kommen) am Hauſe des HErrn, und ſprach zu allem Volck:

IV. Des Propheten Predigt nach ſeiner Wiederkunft.

15 So ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will über dieſe Stadt, (Jeruſalem,) und über alle ihre Städte (ſo zum Königreich Juda gehören) alle das Unglück kommen laſſen, das ich wider ſie (wider die Jüden, ſo in ihrer groſſen Unbußfertigkeit verſtockt bleiben,) geredt habe, darum daß ſie halsſtarrig ſind, und meine Wort (damit ich ſie zur Buß und Beſſerung ihres Lebens vermahne) nicht hören wollen.

Nutz.

I. M. Daß GOtt zu Offenbarung ſeines Willens, geringe Mittel zu gebrauchen pflege, menſchliche Hoffart und Pracht hierdurch zu beſchämen, v. 1. II. L. Daß der Teuffel, durch vermeynten falſchen Gottesdienſt, zu unmenſchlichen Thaten, in Ertödtung der Kinder, die Leute (in Verblendung) zu verführen pflege, v. 4. 5. III. L. Daß GOtt der HErr das abgöttiſche Weſen mit Verwüſtung durch allerley Land-Plagen zu ſtraffen pflege, v. 11. 12. 13. IV. W. Wenn man ſich auf vielfältige Erinnerung, zu GOtt nicht bekehren will, kommt die angedräuete Straffe über ſie gewiß und ſchröcklich, v. 15.

Das zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Erzehlung, wie der Oberſte im Tempel mit Jeremia, auf vorhergehende Predigt verfahren, und was dieſer beydes inſonderheit, und denn insgemein von dem Land geweiſſaget.

II. Eine Klage Jeremiä, daß ihme ſo hart bey ſeinem Amt zugeſetzet werde, und was für Anfechtung des Hertzens er dabey fühle: Darwider er ſich doch der Hülffe des HErrn tröſtet und fleiſſig betet. III. Ein Anzeig einer Schwachheit an Jeremia, die er in der Anfechtung mit unterlauffen laſſen.

I. Weiſſagung Jeremiä wider den Obriſten und das gantze Land. Jer.29, 26.

1 Da aber Pashur, ein Sohn Immer, des Prieſters, ſo zum Oberſten (Auffſeher des Tempels, und alſo am nechſten nach dem Hohen-Prieſter, 4.B.Moſ.3. verſ.32.2.B.Chron.35.v.8.) im Hauſe des HErrn geſetzet war, Jeremiam hörete ſolche Wort (der Buß- und Straff-Predigt, wie auch der Dräuung der darauf folgenden Zerſtörung der Stadt und des Tempels) weiſſagen,

2 Schlug er den Propheten Jeremiam, und warff ihn ins Gewölbe, (in den Kercker,) unter dem Ober-Thor BenJamin, welches am Hauſe des HErrn iſt.

3 Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe, (in Hoffnung, er würde nicht ferner ſo ſcharff predigen.) Da ſprach Jeremia (durch den Kercker unabgeſchrecket) zu ihm: Der HERR heiſſet dich nicht Pashur, ſondern Magur (das iſt, Furcht) um und um, (der ſich nemlich für jederman fürchten muß. *H. Luth. Pashur kommt her von Pas, das iſt, Breit, und Hur, Weiß. Magur heiſt Furcht. So verkehret nun Jeremias dem ſeinen Namen, als ſolt er ſagen: Du ſolt nicht ſo groß, breit und weiß hergehen, wie dein Name lautet, ſondern Furcht und Schrecken um und um dich her ſeyn, daß es enge und ſchwartz gnug um dich ſey.*)

4 Denn ſo ſpricht der HERR: Siehe, ich will dich ſamt allen deinen Freunden in die Furcht geben, (daß groſſes Schrecken über dich komme,) und ſollen fallen durchs Schwert ihrer Feinde, das ſollt du mit deinen Augen ſehen, (und ſelbſt perſönlich erfahren,) und will das gantze (Königreich) Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben, der ſoll ſie (alle Einwohner) wegführen gen Babel, und (ihrer viel) mit dem Schwert tödten.

5 Auch will ich alle Güter dieſer Stadt (Jeruſalem) ſamt allem, das ſie gearbeitet, (mit groſſer Arbeit, und faſt alles mit Unrecht zuſammen gebracht haben,) und alle Kleinod, und alle Schätze der Könige Juda, in ihrer Feinde Hand geben, daß ſie dieſelbigen rauben, nehmen, und gen Babel bringen.

6 Und du, Pashur, ſollt mit allen deinen Haus-Genoſſen (mit Weib, Kindern und Geſinde) gefangen gehen, und gen Babel kommen, daſelbſt ſollt du ſterben, und (elendiglich) begraben werden, ſamt allen deinen Freunden, welchen du Lügen (Abgötterey und falſche Verheiſſung des Friedes und Wolſtandes im Lande, zu deinem und ihrem Verderben) predigeſt.

II. Klage Jeremiä und Troſt bey ſeinem Amt. Jer.1,6.

7 HERR, du haſt mich überredet, (*H. Luth. daß ich das Propheten-Amt habe angenommen, und ich nicht gewuſt, daß die Leute ſo bös wären, und das Predigen ſo viel und groſſe Gefahr hätte,*) und ich habe mich überreden laſſen, (weil ich ſolche Bosheit des Volcks und ſolche Gefahr zuvor nicht gnugſam erwogen habe,) du biſt mir (der ich mich entſchuldigte) zu ſtarck geweſen, und haſt gewonnen, aber ich bin drüber (über meinem Amt) zum Spott worden täglich, und jederman verlacht mich.

8 Denn ſint ich geredt, geruffen, und geprediget habe, von der Plage und Verſtörung, iſt mir (der ich deßwegen aufs äuſſerſte verachtet werde) des HERRN Wort zum Hohn und Spott worden täglich.

9 Da dachte ich: (aus fleiſchlichem Sinn:) Wolan, ich will ſein (des Göttlichen Worts) nicht mehr (wider die Jüden) gedencken, und nicht mehr in ſeinem Namen (auf GOttes Befehl ſolche Zerſtörung dem unbußfertigen Volck) predigen. Aber es ward in meinem Hertzen, wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verſchloſſen, (durch die ſtarcke durchdringende Krafft und Antrieb des Heiligen Geiſtes,) daß ichs (da ich gedachte zu ſchweigen) nicht leiden konte, und wäre ſchier vergangen, (darum muß ich predigen.)

10 Denn (das iſt, unangeſehen) ich höre, wie mich viel (boshafftige, abgöttiſche und unbußfertige Jüden) ſchelten, und allenthalben ſchröcken: Hui verklagt ihn, wir wollen ihn verklagen, [ſprechen alle meine Freunde und Geſellen,] ob wir ihn übervortheilen, (mit Liſt etwas aus ihm locken, ſo ihm ſchädlich ſeyn möge,) und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen, (weil er unſern Gottesdienſt und Wandel ſo feindſelig angreifft und durchzeucht.)

11 Aber der HErr iſt bey mir, wie ein ſtarcker Held, darum werden meine Verfolger (in das Verderben ſelber) fallen, und (mir) nicht obliegen, ſondern ſollen ſehr zu Schanden werden, darum, daß ſie ſo (gar) thörlich (und gottloß) handeln, ewig (nicht allein in dieſer Welt, ſondern auch in jener Welt) wird die Schande ſeyn, der man nicht vergeſſen wird.

Jer.17, 18.

Jer.23, 40.

12 Und nun, HERR Zebaoth, der du die Gerechten prüfeſt, Nieren und Hertz ſieheſt, laß (gehen deinen Zorn, daß du) mich (laſſeſt) deine Rache an ihnen ſehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen.

Pſ.7,10. Jer.11, 20.

13 Singet dem HERRN, rühmet den HERRN, der des Armen Leben aus des Boshafftigen Händen errettet.

III. Schwachheit Jeremiä in der Anfechtung.

14 Verflucht ſey der Tag, darinnen ich geboren bin, der Tag müſſe ungeſegnet ſeyn, darinn mich meine Mutter geboren hat.

15 Verflucht ſey der, ſo meinem Vater gute Botſchafft brachte, und ſprach: Du haſt einen jungen Sohn, daß er ihn frölich machen wollte.

16 Derſelbige Mann müſſe ſeyn wie die Städte, (Sodoma und Gomorra, Adama und Zeboim,) ſo der HErr umgekehret, und ihn nicht gereuet (ſeine Dräuung an ihnen nicht geändert) hat, und müſſe des Morgens (das iſt, ſtets) hören ein Geſchrey, und des Mittags ein Heulen (er müſſe in ſteter Unruhe und Traurigkeit leben.)

1.B.Moſ. 19,24.25.

17 Daß du (o GOtt!) mich doch nicht getödtet haſt in Mutter-Leibe, daß meine Mutter mein Grab geweſen, und ihr Leib ewig ſchwanger blieben wäre.

18 Warum bin ich doch aus Mutter-Leibe herfür kommen, daß ich ſolch (überhäufftes) Jammer und Hertzenleid ſehen (und unverdienter Sach erfahren) muß, und meine Tage (nur um deinet willen) mit Schanden (mit welchen ſie mich überhäuffen) zubringen.

Nutz.

I. D. Treuer gewiſſenhaffter Kirchen-Lehrer Lohn für ihre Arbeit, in der gottloſen Welt, iſt am Exempel Jeremiä zu ſehen, verſ.1.2. II. V. Sollen ſich aber dieſelbe von ihrem Amts-Fleiß durch ſolchen Undanck nicht abhalten laſſen, v.9. III. L. Schwachheit findet ſich auch bey den Heiligen, beſonders zur Zeit des Creutzes und der Verfolgung, wie an Jeremia zu ſehen, v.14—18.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Begreifft eine Weiſſagung des Propheten, wie es Zedekiä bey der Belägerung der Stadt Jeruſalem ergehen werde: In vier Theilen. I. Iſt die Gelegenheit hierzu, die Frage des Königs. II. Bericht, daß es dem Volck und dem Könige nicht gelingen würde. III. Vermahnung, daß ſie ſich ergeben ſolten. IV. Warnung für Sünden.

I. Frage Zedekiä von Ergebung der Belägerung.

1 Diß iſt das Wort, ſo vom HERRN geſchah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm ſandte Pashur, den Sohn Malchia, und Zephanja, den Sohn Maeſeja des Prieſters, und ließ ihm ſagen:

2 Frage doch den HERRN für uns, (was es doch mit dem gegenwärtigen Kriege für ein Ende gewinnen werde,) denn NebucadRezar, (*H. Luth. Dieſer König wird hie und offt hernach NebucadRezar, der ſonſt NebucadNezar heiſt, genennet,*) der König zu Babel, ſtreitet wider uns, daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen ſeinen (vorigen) Wundern, damit er (der König zu Babel) von uns abzöge.

II. Widerrathung des Widerſtandes.

3 Jeremia ſprach zu ihnen: (zu den Abgeſandten:) So ſagt Zedekia.

4 Das ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr ſtreitet wider den König zu Babel, und wider die Chaldäer, (daß ihr mit ſolchen euren Waffen wider ſie nichts ausrichtet,) welche euch drauſſen an der Mauren belägert haben, und will ſie zu Hauff ſammlen mitten in der Stadt.

5 Und ich (ſelbſt durch den König zu Babel) will wider euch

ſtreiten mit ausgereckter Hand, mit ſtarckem Arm, mit groſſem Zorn, Grimm und Unbarmhertzigkeit.

6 Und will die Bürger dieſer Stadt ſchlagen, beyde Menſchen und Viehe, daß ſie ſterben ſollen durch eine groſſe Peſtilentz.

7 Und darnach (wenn die Peſtilentz übel genug gehauſet,) ſpricht der HERR, will ich Zedekia, den König Juda, ſamt ſeinen Knechten und dem Volck, das in dieſer Stadt für der Peſtilentz, Schwert und Hunger überbleiben wird, geben in die Hände Nebucad-Nezar, des Königs zu Babel, und in die Hände ihrer Feinde, und in die Hände derer, ſo ihnen nach dem Leben ſtehen, daß er ſie mit der Schärffe des Schwerts alſo ſchlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmhertzigkeit da ſey.

III. Vermahnung zur Ergebung.

8 Und ſage dieſem Volck, (den Jüden,) ſo ſpricht der HErr: Siehe, ich lege euch (endlich) für den Weg zum Leben, und den Weg zum Tode.

Jer.38/2.

9 Wer in dieſer Stadt bleibet, der wird ſterben müſſen durchs Schwert, Hunger und Peſtilentz, wer aber hinaus ſich gibt zu den Chaldäern, die euch belagern, der ſoll lebendig bleiben, und ſoll ſein Leben als eine Ausbeute behalten.

Jer.39/18. c.45/5.

10 Denn ich habe mein (zorniges) Angeſicht über dieſe Stadt gerichtet zum Unglück, und zu keinem Guten, ſpricht der HERR. Sie ſoll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er ſie mit Feuer verbrenne.

IV. Warnung für Sünden.

11 Und höret des HErrn Wort, vom Hauſe des Königs Juda.

Jer.22/3.

12 Du Haus David, ſo ſpricht der HErr: Haltet des Morgens (wenn ihr pfleget zuſammen zu kommen und zu Rath zu gehen) Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers (der ſeinem Nechſten unbillige Gewalt anthut) Hand, auf daß mein Grimm nicht ausfahre wie ein Feuer, und brenne alſo, daß niemand löſchen möge, um eures böſen Weſens willen.

13 Siehe, ſpricht der HERR, ich (will an dich, und) ſage dir, (Jeruſalem,) die du (ſehr groß biſt, Berg und Thal in deinen Mauren beſchleuſt, und deßwegen) wohneſt im Grunde, in den Felſen, und auf der Ebene, und ſprichſt: Wer will uns überfallen, oder in unſer Veſte kommen?

14 Ich will euch heimſuchen, ſpricht der HERR, nach der Frucht euers Thuns, (nach allen eurem Verdienſt,) ich will ein Feuer anzünden, in ihrem Walde, (in der Stadt, da die Häuſer aus dem Cedern-Wald Libanon ſo dicht in einander gebauet waren, daß die Thäle, Berge und Paläſte, wie ein Wald anzuſehen waren, Eſa.10.verſ.18. Jer.22.v.7.) das ſoll alles umher verzehren.

Nutz.

I. W. Vor der Heucheley, da man mit dem Munde zu GOtt nahet, das Hertz aber ferne von ihm iſt, wie ſolcher Art Zedekia war, v.1.2. II. L. Von dem grauſamen Zorn GOttes wider halsſtarrige Sünder, indem er ſie endlich mit Krieg, Hunger und Peſtilentz ohne Erbarmen ſtraffet, v.5.6. III. L. GOtt legt uns vor in ſeinem Wort, den Weg zum Leben und den Weg zum Tode: Jenen, daß wir glauben und gottſelig leben ſollen: Dieſen, wenn ſolches nicht geſchiehet, nach Zedekiä Exempel, verſ.8.9. IV. V. Daß Obrigkeit, hohe und untere, Gerechtigkeit handhaben ſoll, damit ſie GOtt nicht in ſeinem Zorn ſtraffe, v.12.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Begreifft eine Predigt, welche der Prophet zu der Zeit gehalten, da Joahas in Egypten geführet worden: Und diß in ſechs Theilen. I. Iſt die Gelegenheit und der Befehl GOttes. II. Der Eingang und Inhalt. III. Der Beweiß, Verheiſſung und Dräuung. IV. Sonderbare Weiſſagung wider Joahas, oder Sallum, den vierdten Sohn des Königs Joſiä. 1.B.Chron.3.v.15. V. Weiſſagung wider Jojakim. VI. Weiſſagung wider Chania, oder Jechania.

I. Die Gelegenheit und Befehl GOttes.

1 So ſpricht (zu mir Jeremia) der HErr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daſelbſt diß Wort,

II. Der Eingang und Inhalt.

2 Und ſprich: Höre des HERRN Wort, du König Juda, der du auf dem Stul David ſitzeſt, beyde du, und deine Knechte, und dein Volck, die zu dieſen Thoren (der Stadt Jeruſalem) eingehen.

Jer.21/12.

3 So ſpricht der HERR: Haltet Recht und Gerechtigkeit, und (ihr, die ihr im Regiment ſitzet) errettet den Beraubten von des Frevlers (ſo ihm muthwillig Gewalt und Unrecht thut) Hand, und ſchindet nicht die Fremdlinge, Wäiſen und Witwen, und thut niemand Gewalt, und vergieſſet nicht unſchuldig Blut an dieſer Stätte.

III. Verheiſſung und Dräuung. Jer.17/25.

4 Werdet ihr ſolches thun, ſo ſollen durch die Thor dieſes Hauſes einziehen Könige, die auf Davids Stul ſitzen, (die vom Geſchlechte Davids entſproſſen und ſeine Regiments-Folger ſind,) beyde zu Wagen und zu Roſſe, ſamt ihren Knechten (Hof-Dienern und Amt-Leuten) und Volck.

5 Werdet ihr aber ſolchem nicht gehorchen, ſo habe ich bey mir ſelbſt (und bey meinem allerheiligſten Namen) geſchworen, ſpricht der HERR, diß Haus ſoll verſtöret werden.

6 Denn ſo ſpricht der HERR von dem Hauſe des Königs Juda: Gilead, (du Stadt Jeruſalem, die du ſo luſtig und fruchtbar biſt, wie der Berg Gilead, Hohel.Sal.4.v.1. 4.B.Moſ.32.v.26. du über alle maſſen geſegnetes, und mit allem Segen gehäufftes Jeruſalem,) du biſt mir das Haupt (unter allen Städten, ſo von Cedern) in Libanon (erbauet ſind,) was gilts, ich will dich zur Wüſten, und die Städte ohne Einwohner machen?

7 Denn ich habe Verderber über dich beſtellet, (*H. Luth. geheiliget,* das iſt, ausgeſondert,) einen jeglichen mit ſeinen Waffen, die ſollen deine auserwehlte Cedern umhauen, und ins Feuer werffen, (deine ſchöne von Cedern gebauete Häuſer abbrechen und verbrennen.)

8 So werden viel Heiden für dieſer (verwüſteten und verbrannten) Stadt (Jeruſalem) übergehen, und unter einander ſagen: Warum hat der HERR mit dieſer groſſen Stadt alſo gehandelt?

5.B.Moſ.29/24.25. 1.B.Kön.9/8.9.

9 Und man wird antworten: Darum, daß ſie den Bund des HERRN ihres GOttes verlaſſen, und andere Götter angebetet, und denſelbigen gedienet haben.

IV. Sonderbare Weiſſagung wider Sallum.

10 Weinet nicht über die Todten, (über den König Joſiam, der unlängſt in der Schlacht umkommen, und ſehr beweinet worden war, 2.B.Kön.23.v.29. 2.B.Chron.35.verſ.25. denn ihm iſt wol geſchehen, und iſt vor dem Unglück hinweg gerafft, 2.B.Kön.22.v.20.) und grämet euch nicht darum, weinet aber über den, (Joahas, des Königs Joſia Sohn, welchen der König Pharao gefänglich in Egypten geführet, 2.B.Kön.23.verſ.34.) der dahin (ins ewige Gefängnis) zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er ſein Vaterland ſehen möchte.

11 Denn ſo ſpricht der HERR von (dem Gottloſen) Sallum, (der auch Joahas hieß,) dem Sohn Joſia, des (frommen) Königs Juda, welcher König iſt an Statt ſeines Vaters Joſia, der (Sallum) von dieſer Stätte (Jeruſalem) hinaus (ins Gefängnis Egypten) gezogen iſt: Er wird nicht wieder herkommen.

12 Sondern muß ſterben an dem Ort, (in Egypten,) da er hin gefangen geführet iſt, und wird diß Land nicht mehr ſehen.

V. Weiſſagung wider den Jojakim. Hab.2/9.

13 Wehe dem, (Jojakim dem andern Sohn des Königs Joſiä v.18.) der ſein (Königlich Schloß und) Haus mit Sünden (mit Ungerechtigkeit und mit groſſer Beſchwernis der Unterthanen) bauet, und ſein Gemach mit Unrecht, der ſeinen Nechſten, (ſeines Stammes arme Leute und ausgeſogene Unterthanen) umſonſt arbeiten läſſet, und gibt ihm (dem Arbeiter,) ſeinen (ſauer verdienten) Lohn nicht, (wider GOttes Gebot, 3.B.Moſ.19.v.13. 5.B.Moſ.24.v.14.15.)

14 Und (er, der König Jojakim) dencket: Wolan, ich will mir ein groß Haus bauen, und weite Paläſte, und läſt ihm (groſſe lichte) Fenſter drein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth mahlen, (aufs herrlichſte ausſtreichen.)

15 Meyneſt du, du wolleſt (ein groſſer) König ſeyn, weil du mit Cedern prangeſt? Hat dein Vater (der fromme König Joſias) nicht auch (im vorigen Königlichen Hauſe) geſſen und getruncken, (nach ſeinem Stande Königliche Tafel gehalten,) und hielt dennoch über dem Recht und Ge-

rechtigkeit,(er beſchwerete die Unterthanen nicht wider die Billigkeit,) und gieng ihm wol?

16 Er halff dem Elenden und Armen zu Recht, und gieng ihm wol. Iſts nicht alſo, daß ſolches heiſſt, mich recht erkennen,(wenn man williglich thut,was GOTT befohlen hat, und was ihm wolgefällig iſt?) ſpricht der HErr.

17 Aber deine Augen und dein Hertz ſtehen nicht alſo, ſondern auf deinen Geitz, auf unſchuldig Blut zu vergieſſen,zu freveln und unterzuſtoſſen.

18 Darum ſpricht der HERR von Jojakim, dem Sohn Joſia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: (Es werden weder ihn noch ſeine Gemahlin, ihre Geſchwiſtern noch Bluts-Freunde beklagen, daß ſie werden ſagen:) Ach Bruder! Ach Schweſter! Man wird ihn nicht klagen: (auch werden ihn ſeine Unterthanen nicht beklagen, daß ſie werden ſagen:) Ach Herr! Ach Edler!

19 Er ſoll wie ein Eſel begraben (auf den Schind-Leich geworffen) werden, zuſchleifft, und hinaus geworffen vor die Thore Jeruſalem.

20 Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und ſchrey,(um Hülffe,) und laß dich hören zu Baſan, (welche beyde Oerter gegen Aſſyrien zu liegen,) und ſchrey von (dem Gebirge,) Abarim, (ſo da liegt im Moabiter Land gegen Jericho über.) Denn alle deine Liebhaber (deine Bunds-Genoſſen) ſind (ſelbſt) jämmerlich umbracht, (ſie leiden eben ſo groſſe Noth, wie du.)

21 Ich habe dirs vor geſagt, (und dich treulich gewarnet,) da es noch wol um dich ſtund, aber du ſpracheſt: Ich will nicht hören, (noch folgen.) Alſo haſt du dein Lebtage (*Herr Luth.von deiner Jugend auf*) gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorcheſt.

22 Der Wind (die vergebliche Hoffnung,) weidet (H.Luth. treibet wie ein Vieh*) alle deine Hirten, (im geiſtlichen und weltlichen Stande,) und deine Liebhaber (deine Lieb-Koſer, die falſche Propheten) ziehen (mit dir) gefangen dahin, (gen Babel,) da muſt du doch zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen.

23 Die du jetzt im Libano wohneſt,und in Cedern niſteſt, (die du jetzo in groſſen Paläſten von Cedern in Libano gebauet,in groſſer Herrlichkeit und Sicherheit wohneſt,) wie ſchön wirſt du ſehen,wenn dir Schmertzen und Wehe (das groſſe Elend und Jammer in der Gefängnis zu Babel) kommen werden, wie einer in Kindes-Nöthen.

VI. Weiſſagung wider Jechanja. Hoh.Sal. 8/6. Hag.2/24.

24 So wahr ich lebe, ſpricht der HErr, wenn Chanja, (welcher ſonſt auch Jechania geheiſſen, 1.B.Chron.3. v.16.und Jojachin,2.B.Kön.24.v.6.) der Sohn Jojakim, der König Juda, ein Siegel-Ring wäre an meiner rechten Hand, (wenn er mir noch ſo lieb und werth wäre,) ſo wollte ich dich (o Chanja!) doch abreiſſen.

25 Und in die Hände geben derer, die nach deinem Leben ſtehen,und für welchen du dich fürchteſt, nemlich in die Hände NebucadRezar, des Königs zu Babel, und der Chaldäer, (und von denſelben dich ins Gefängnis wegführen laſſen, 2.B.Kön.24.v.14.15.)

26 Und will dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein ander Land (gen Babel) treiben, das nicht euer Vater-Land iſt, und ſollt daſelbſt ſterben.

27 Und in das Land, da ſie von Hertzen gern wieder hin wären, ſollen ſie nicht wieder kommen.

Oſe.8/8.

28 Wie ein elender,verachter,verſtoſſener Mann iſt doch Chanja? ein unwerth Gefäß,(ein fauler alter Klotz, den man wegwirfft,) ach! wie iſt er doch ſamt ſeinem Saamen (wegen ſeiner groſſen Sünden) ſo vertrieben,und in ein unbekanntes Land geworffen.

29 O Land,Land,Land! höre des HERRN Wort.

30 So ſpricht der HERR: Schreibet an dieſen Mann für einen verdorbenen, einen Mann, dem es ſein Lebtage nicht gelinget, (zeichnets auf in eure Bücher, daß der HERR den Chanja verſtoſſen habe, und ihm ſolches verkündigen laſſen,) denn er wird das Glück nicht haben, daß Jemand ſeines Saamens auf dem Stul David ſitze, und fürter in Juda herrſche.

Nutz.

I. W. Daß nicht allein geringen,ſondern auch hohen Leuten,und alſo Unterthanen und Obrigkeit,GOttes Wille, (von denen, ſo hierzu beruffen,) vorgelegt werden ſoll, v.1. II. V. Daß auch ſolches von beyden willig angenommen,und deme gehorſamet werden ſoll,wie GOtt hier darzu vermahnen läſſet,v.2.3. III. L. Daß durch Gerechtigkeit und Frömmigkeit die Regimente in ihrer Ordnung und Wolſtande erhalten werden, v.4. IV. V. Daß man nicht ſowol die Selig-verſtorbenen, (wie Joſias war,) als die lebendigen Gottloſen (wegen der Straffe, ſo ihnen vorſtehet) betrauren ſoll,v.10.11. V. W. Für ungerechter Vorenthaltung des verdienten Lohns der Arbeiter, über welches das Wehe geſchrien wird, v.13. VI. L. Wenn GOtt die durch Sünde verdiente Straffe einmal beſchloſſen,hilfft alsdenn wider dieſelbe nichts,v.24.25.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Begreifft eine Predigt Jeremiä wider die falſchen Propheten,in fünf Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der Straff,und warum ſie GOtt ſtraffen werde. III. Setzet er ihnen entgegen die Weiſſagung von dem rechten Helffer und Heiland Chriſto JEſu. IV. Wiederholung der Straff-Predigt, da er nach der Läng erzehlt die Sünden der falſchen Hirten, und wie ſie GOtt ſtraffen werde. V. Beſchluß und Warnung, daß man ſolche Prophecey nicht ſollte eine Laſt des HErrn nennen.

I. Predigt Jeremiä wider falſche Propheten. Ez.34/2.

1 Wehe euch Hirten, (Prieſtern, falſchen Propheten,) die ihr die Heerde meiner Weide umbringet, und (mit falſcher Lehr und ärgerlichem Leben) zerſtreuet, ſpricht der HERR.

II. Straffe derſelben, und deſſen Urſach.

2 Darum ſpricht der HERR, der GOTT Iſrael, von den Hirten, die mein Volck weiden: Ihr habt meine Heerde zerſtreuet, und verſtoſſen, und nicht beſucht, (ſie zu bauen und zu beſſern,) ſiehe, ich will euch heimſuchen um euers böſen Weſens willen, ſpricht der HERR.

3 Und ich will die Ubrigen meiner Heerde (alle, ſo an den Meſſiam glauben werden, zur Gemeinſchafft der Kirchen) ſammlen aus allen Ländern, dahin ich ſie verſtoſſen habe, und will ſie wieder bringen zu ihren Hürden, daß ſie ſollen wachſen und viel werden. (Dieſe Weiſſagung gehet eigentlich und vornemlich auf die Chriſtliche Kirche des Neuen Teſtaments, welche GOtt der HERR aus Jüden und Heiden verſammlen wird.)

Joh.10/16.

4 Und ich will Hirten (Apoſtel und ihre Nachkommen) über ſie ſetzen, die ſie weiden ſollen, daß ſie ſich nicht mehr ſollen fürchten noch erſchrecken, noch heimgeſucht werden, ſpricht der HERR.

Jer.3/15. Ezech.34/11.12.

III. Verheiſſung des Meſſiä. Jer.33/14.15.16.

5 Siehe, es kommt die Zeit, (des Neuen Teſtaments,) ſpricht der HERR, daß ich dem David (aus ſeinem Stamm und Nachkommen, nach meiner Verheiſſung) ein gerecht Gewächs (einen Sohn) erwecken will, und (derſelbe, nemlich der Meſſias) ſoll ein (geiſtlicher) König ſeyn, der wol regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten, (er wird durch ſeinen Gehorſam und Leiden die vollkommene Gerechtigkeit erwerben, und ſeinen Reichs-Genoſſen durch den Glauben zueignen, auch wird er ſeine Kirche wider die Feinde ſchützen.)

6 Zu deſſelbigen Zeit ſoll Juda (der Chriſtlichen Kirchen) geholffen werden, und Iſrael (ein jeglicher wahrer glaubiger Chriſt wird) ſicher wohnen, und diß wird ſein (des Meſſiä) Name ſeyn, daß man ihn (in wahrem Glauben) nennen wird: HErr, (der wahre GOtt,) der unſere Gerechtigkeit iſt, (der uns die ewige Gerechtigkeit gebracht, Dan.9.v.24. der uns auch von GOtt zur Gerechtigkeit gemacht, 1.Cor.1.verſ.30. auf daß wir würden die Gerechtigkeit in ihm, die vor GOtt gilt, 2.Cor.5.v.21.)

Jer.16/14.15.

7 Darum, ſiehe, es wird die Zeit kommen, ſpricht der HERR, daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der HERR lebet, der die Kinder Iſrael aus Egypten-Land (leiblicher Weiſe) geführet hat;

8 Sondern, ſo wahr der HErr lebet, der (geiſtlicher Weiſe nach dieſem Vorbilde) den Saamen des Hauſes Iſrael hat heraus geführet, und bracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich ſie verſtoſſen hatte, daß ſie in ihrem Lande wohnen ſollen.

Wider die (falſchen) Propheten.

IV. Sünde der falſchen Hirten und derſelben Straffe.

9 Mein Hertz will mir in meinem Leibe brechen, (für Unmuth und Leid, daß ſie GOttes Wort verachten, und deßwegen ſo ſchröckliche Straffe über ſich ziehen,) alle meine Gebeine zittern, mir iſt wie einem trunckenen Mann, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor

dem

dem HERRN, (der da zürnet,) und für ſeinen heiligen Worten, (und Dräuungen vieler Straffen, ſo über ſie ergehen werden. Darum)

Jer.12/4. 10 Daß das Land ſo voll Ehebrecher iſt, daß das Land ſo jämmerlich ſtehet, das ſo verflucht iſt, und die Auen in der Wüſten verdorren, und ihr Leben iſt böſe, und ihr Regiment taugt nicht.

11 Denn beyde Propheten und Prieſter ſind Schälcke, (und groſſe Heuchler im Leben und in der Lehre,) und finde auch in meinem Hauſe (im Tempel) ihre Bosheit, (wegen verübter Abgötterey und anderer Sünde,) ſpricht der HERR.

12 Darum iſt ihr Weg (ihr Leben und Wandel) wie ein glatter Weg (ſchlüpfferig und zugericht zum Fall) im Finſtern, (im Elend,) darauf ſie gleiten und (in groß Jammer und Hertzen-Leid) fallen. Denn ich will Unglück über ſie kommen laſſen, das Jahr ihrer Heimſuchung, (da ich mit meiner Straffe hinter ihnen her ſeyn werde,) ſpricht der HERR.

13 Zwar bey den Propheten zu Samaria ſahe ich Thorheit, (groſſe Sünde,) daß ſie weiſſagten (und falſch lehreten) durch (den Abgott) Baal, und verführeten (damit) mein Volck Iſrael.

14 Aber bey den (falſchen) Propheten zu Jeruſalem ſehe ich (noch ſchröcklichere) Greuel, wie ſie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und ſtärcken (mit ihren falſchen Friedens-Predigten) die Boshafftigen, auf daß ſich (bey vorſtehender Straff) ja niemand (recht) bekehre von ſeiner Bosheit. Sie (dieſelbigen Lehrer) ſind alle vor mir gleichwie Sodoma, und ihre Bürger wie Gomorra, (ſolche Leute, die ich ſchröcklich ſtraffen muß, wie jene Städte.)

1.B.Moſ. 13/13. 5.B.Moſ. 32/32. Eſa.1/10. 15 Darum ſpricht der HERR (der GOTT) Zebaoth von den (Heuchel-) Propheten alſo: Siehe, ich will ſie mit Wermuth ſpeiſen, und mit Gallen träncken, (ich will bitter Elend und groß Jammer über ſie ergehen laſſen,) denn von den (falſchen) Propheten zu Jeruſalem, (als aus dem Haupt-Ort oder Sitz der Religion) kommet Heucheley aus (*H.Luth. falſch geiſtlich Leben und Mißglauben*) ins gantze (Jüdiſche) Land.

Jer.8/14. c.9/15.

16 So ſpricht der HERR (der GOTT) Zebaoth: Gehorchet nicht den Worten der (Heuchel-) Propheten, ſo euch (nur Fried und Guts) weiſſagen, ſie betrügen euch, (mit ſolchen lieb-koſenden Predigten,) denn ſie predigen ihres Hertzens Geſichte, (was ſie ſelber erdacht haben,) und nicht aus des HErrn Munde.

Jer.14/14.

17 Sie ſagen denen, die mich läſtern, (allen abgöttiſchen und boshafftigen Sündern, da ſie dieſelbe zur Buſſe vermahnen ſolten.) Der HErr hats geſagt, es wird euch wol gehen; und allen, die nach ihres Hertzens Dünckel wandeln, ſagen ſie: Es wird kein Unglück über euch kommen, (aber ſie verführen ſich und das Volck.)

Jer.8/11. Ezech.13/10.

18 Denn wer iſt im Rath des HERRN geſtanden, der ſein Wort geſehen und gehöret habe? Wer hat ſein Wort vernommen und gehöret? (Sie oder Ich? Iſts nicht alſo, daß ſie der HErr nicht geſandt hat? der Ausgang wirds geben, denn)

Jer.30/23. 19 Siehe, es wird ein Wetter (Unglück und Straffe) des HERRN mit Grimm (und groſſer Gewalt über ſie) kommen, und ein ſchröcklich Ungewitter (des Elendes) den Gottloſen auf den Kopff fallen.

20 Und des HERRN Zorn (über ſie entbrannt) wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat, hernach (wenn es alſo gehen wird) werdet ihrs wol erfahren, (wer recht geprediget und geweiſſaget habe, ich, der ich GOttes Zorn und Straffe, oder ſie, die ſie nur Friede predigen. Denn ſo ſpricht der HErr von ihnen:)

Jer.14/14. c.27/15. c.29/9. 21 Ich ſandte die (vermeynte) Propheten nicht, noch lieffen ſie, (und weiſſagten falſch,) ich redete nicht zu ihnen, (daß den Jüden ſollte wol gehen,) noch weiſſagten ſie, (es würde kein Unglück über ſie kommen.)

22 Denn wo ſie bey meinem Rath (zu der Menſchen Seligkeit von mir offenbaret, welcher iſt wahre Buß, und der Glaube an den verheiſſenen Meſſiam, Apoſt.Geſch.20.v.21.27.) blieben, (wären,) und hätten meine Wort meinem Volck geprediget, ſo hätten ſie daſſelbige (mein Volck) von ihrem böſen Weſen, und von ihrem böſen Leben bekehret, (zur Bekehrung eyferig vermahnet. *H.Luth. GOttes Wort bekehret, alle andere Lehre verführet ꝛc.* Meynen ſie denn, weil ich im Himmel ſey, ich wiſſe nicht ihr Thun auf Erden?)

23 Bin ich nicht ein GOTT, der nahe iſt, (und alles ſehe,) ſpricht der HERR, und nicht ein GOTT, der ferne ſey? (und nicht wiſſe, was ihr lehret und thut. *H.Luth. Sie ſind ſo ſicher und frech, als ſehe ich ihr falſches Lehren und böſes Leben nicht.*)

24 Meyneſt du, daß ſich jemand ſo heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht ſehe, ſpricht der HErr? Bin ichs nicht, der Himmel und Erden füllet? ſpricht der HERR. Pſ.139/8. Amos 9/2.3.

25 Ich höre es wol, daß die (Heuchel-) Propheten (ſo gefährlich) predigen, und falſch weiſſagen (lehren) in meinem Namen, (deſſen ſie ſich verführiſcher Weiſe rühmen,) und ſprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet, (der HErr hat mirs im Traum geoffenbaret.)

26 Wenn wollen doch die (falſchen) Propheten (einmal) aufhören, die falſch weiſſagen, und ihres Hertzens Trügerey weiſſagen?

27 Und wollen, (es gern ſo weit gebracht wiſſen, in der Religion,) daß mein Volck meines Namens (des HErrn) vergeſſe, über ihren Träumen, (durch ihre Weiſſagungen, die ſie ſagen, daß ich ſie ihnen im Traum geoffenbaret hätte,) die einer dem andern prediget, gleichwie (vor Zeiten) ihre Väter meines Namens (Willens und Worts) vergaſſen über dem Baal.

28 Ein (falſcher) Prophet, der Träume hat, der predige (immerhin) Träume, (*H.Luth. Er laſſe meinen Namen mit Frieden, und ſage nicht, daß mein Wort ſey, was ihm träumet, ſondern es ſey ſein Wort, und habe ſeinen Namen.*) Wer aber mein Wort hat, (das ich in ſeinen Mund gelegt habe,) der predige mein Wort recht, (und ſehe ja wol zu, daß ſolches nicht mit falſcher Lehre und Menſchen-Satzung vermiſchet werde, denn) wie reimen ſich Stroh (falſche Lehre) und Waitzen (mein Wort, die himmliſche Seelen-Speiſe) zuſammen? ſpricht der HERR, (meines Wortes Krafft iſt viel anders und höher, denn bey ihrer Weiſſagung heraus bricht.)

29 Iſt mein Wort nicht wie ein (kräfftiges und durchdringendes) Feuer, (ſo die Hertzen der Gottſeligen entzündet, läutert und reiniget,) ſpricht der HERR, und wie ein (ſtarcker) Hammer, der (die harten) Felſen (das iſt, die hartnäckige und verſtockte Gewiſſen der Gottloſen) zuſchmeiſt? (indem ſie durch daſſelbige kräfftiglich überzeuget und überwunden werden.)

30 Darum ſiehe, ich will an die (falſchen) Propheten, ſpricht der HERR, die mein Wort ſtehlen einer dem andern, (*H.Luth. daſſelbe fälſchlich deuten, ſtehlen damit den Leuten das rechte Wort,* und rühmen ſich ohne Grund ſonderbarer Göttlicher Offenbarungen.)

31 Siehe, ich will an die (falſchen) Prophen, ſpricht der HERR, die ihr eigen (Weiſſagungs- oder Prophetiſch) Wort führen, und ſprechen: Er (der HErr) hats (uns geoffenbaret und) geſagt.

32 Siehe, ich will an die, (falſchen Lehrer,) ſo falſche Träume weiſſagen, (welche der Göttlichen Eingebung ſich fälſchlich rühmen,) ſpricht der HERR, und predigen dieſelben, und verführen mein Volck mit ihren Lügen und loſen Theidingen, (mit lieb-koſenden Friedens-Predigten,) ſo ich ſie doch nicht (dazu) geſandt, und ihnen (davon) nichts befohlen habe, und ſie auch dieſem Volck (den boshafftigen verſtockten Jüden, mit ſolchen erdichteten Glücks- und Wolfahrts-Predigten) nichts nütze ſind, (ſondern daſſelbige vielmehr ins Verderben Leibes und der Seelen dadurch ſtürtzen,) ſpricht der HERR.

V. Warnung daß man die Straff-Predigten nicht ſoll eine Laſt des HErrn nennen. Eſa.13/1.

33 Wenn (nun dem alſo, lieber Jeremia, und) dich diß (verſtockte) Volck, oder ein (Lügen-) Prophet, oder ein (verführiſcher) Prieſter (ſchimpfflicher Weiſe, wie ihr Gebrauch iſt) fragen wird, und ſagen: (Du heiliger Mann GOttes, wo bleibt dein Wort, und) Welches iſt die Laſt (deine Dräuung wider uns, und die ſchröckliche Straffe) des HERRN? (Es

iſt nichts, was du ſageſt. *H.Luth. Sie haben ſpöttiſch des Propheten Wort eine Laſt genennet, und Jeremiam damit für einen Narren gehalten.*) Solt du zu ihnen ſagen/ was die Laſt (die Straffe) ſey. (nemlich) Ich will euch (von meinem Angeſicht und von meiner Gnade) hinwerffen/ ſpricht der HERR.

34 Und (das ſolt ihr wiſſen, daß) wo ein (Lügen-) Prophet oder (ein verführiſcher) Prieſter/ oder Volck (hinfort mehr alſo ſpöttiſch) wird ſagen: Das iſt die Laſt (die angekündigte Straffe) des HErrn/ (das iſt, Laſt hin, Laſt her, es iſt nicht alſo;) denſelben will ich (ſpricht der HErr, ſchwerlich und ſchröcklich) heimſuchen/ und (nicht ihn allein, ſondern auch) ſein (gantzes) Haus darzu.

35 Alſo ſoll aber einer mit dem andern reden/ und unter einander (ohne Heucheley) ſagen: Was antwortet der HErr/ und was ſagt der HErr? (Lieber, was iſt ſein Wille an uns, daß wir ihm gehorchen?)

36 Und nennets nicht mehr (ſo ſpöttiſch und ſchimpfflich) Laſt des HErrn/ denn einem jeglichen (ſolchen Verächter der Göttlichen Dräuungen) wird ſein eigen Wort eine Laſt ſeyn/ (es wird einem jeden ſolch ſein Läſter-Wort eine Urſach des Verderbens und der verkündigten Straffe ſeyn,) weil ihr alſo die Wort des lebendigen GOttes/ (*H.Luth. In der Heiligen Sprache ſtehet der lebendigen Götter, als vieler, und iſt doch ein HErr Zebaoth, anzuzeigen die drey Perſonen in der einigen Gottheit,*) des HErrn Zebaoth unſers GOttes/ verkehret.

37 Darum ſolt ihr (Jüden) zum Propheten alſo ſagen: Was antwortet dir der HErr/ und was ſagt der HErr? (das du uns ſolt vorhalten.)

38 Weil ihr aber (alſo mit eurem Geſpött fortfahret, und ungeachtet aller Warnung, in euer Bosheit verſtockt bleibet, und) ſprecht: Laſt des HErrn; darum ſpricht der HERR alſo: Nun ihr diß Wort (alſo ſehr höniſch haltet, und es) eine Laſt des HErrn nennet/ und ich zu euch (meinen Propheten) geſandt habe/ und ſagen laſſen/ ihr ſollets nicht (mehr alſo) nennen Laſt des HErrn.

39 Siehe/ ſo will ich (euch Laſts gnug ſeyn, denn ich will) euch hinweg nehmen/ und euch ſamt der Stadt/ die ich euch und euren Vätern gegeben habe/ von meinem Angeſicht wegwerffen/ (und euch alſo gnug beläſtigen.)

Jer.20/11

40 Und will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen/ der nimmer vergeſſen ſoll werden.

Nutz.

I. W. Daß ſich Seelen-Hirten und Vorſteher der Kirchen, für falſcher Lehr und gottloſem Leben hüten ſollen, dadurch ihre Heerde umbracht und zerſtreuet, das iſt, die Kirche GOttes zerrüttet wird, v.1. II. L. Daß ſolche untreue Hirten und Lehrer von GOtt greulich geſtrafft werden, v.2. III. L. Daß Chriſtus der Sohn GOttes vom himmliſchen Vater in die Welt geſandt (durch das rechte Gewächs Davids angedeutet) ſeiner Glaubigen König ſey, von dem ſie Gerechtigkeit und ewige Seligkeit erlangen, v.5.6. IV. L. Daß die Hertzen der Menſchen durch das gepredigte Wort (als den geiſtlichen Hammer) zerſchlagen, und zu wahrer Buſſe gebracht werden, v.29. V. W. Für Verſpottung Göttliches Worts, wie das Jüdiſche Volck der Propheten Wort, aus Spötterey, Laſt des HErrn, nennete, v.36.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Geſicht, da dem Propheten zween Feigen-Körbe vorgeſtellet werden. II. Erklärung, wie die guten Feigen von denen noch übrigen frommen Jüden, die böſen aber vom Könige Zedekia ſolten verſtanden werden.

I. Geſicht von zweyen Feigen-Körben.

1 Siehe/ (ſpricht der Prophet,) der HErr zeigete mir zween Feigen-Körbe/ geſtellet vor den Tempel des HErrn/ [nachdem der König zu Babel NebucadNezar hatte weggeführet Jechanja/ (welcher auch ſonſt Chanja genennet worden, c.22.v.24.) den Sohn Jojakim/ den König Juda/ ſamt den Fürſten Juda/ Zimmerleute und Schmide von Jeruſalem/ und gen Babel gebracht.]

2.B.Kön. 24/15.16. 2.Chron. 36/9.10.

2 In dem einen Korbe waren ſehr gute Feigen/ wie die erſten reiffen Feigen ſind; im andern Korbe waren ſehr böſe Feigen/ daß man ſie nicht eſſen kunt/ ſo böſe waren ſie.

3 Und der HERR ſprach zu mir: Jeremia/ was ſieheſt du? Ich ſprach: Feigen/ die guten Feigen ſind ſehr gut/ und die Böſen ſind ſehr böſe/ daß man ſie nicht eſſen kan/ ſo böſe ſind ſie.

II. Erklärung dieſes Geſichts. Von den frommen Jüden, und böſen König Zedekia.

4 Da geſchah des HERRN Wort zu mir/ und ſprach:

5 So ſpricht der HErr/ der GOtt Iſrael: Gleichwie dieſe Feigen gut ſind/ (daß man ſie in groſſem Werth hält:) Alſo will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda/ welche ich habe aus dieſer Stadt laſſen ziehen in der Chaldäer Land/

6 Und will ſie (durch meinen Segen) gnädiglich anſehen/ und will ſie wieder in diß Land bringen/ und will ſie bauen und nicht abbrechen/ ich will ſie pflantzen/ und nicht ausrauffen/

7 Und will ihnen ein (gehorſam) Hertz geben/ daß ſie mich kennen (und ehren) ſollen/ daß ich der HErr ſey/ und ſie ſollen mein (gehorſames liebes) Volck ſeyn/ ſo will ich ihr (gnädiger) GOtt ſeyn/ denn ſie werden ſich von gantzem Hertzen zu mir bekehren.

5.B.Moſ. 30/6. Jer.32/39 Ezech.11/19. c.36/26.27. Jer.30/22 c.31/33. c.32/38.

8 Aber wie die böſen Feigen ſo böſe ſind/ daß man ſie nicht eſſen kan/ (ſondern ſchlecht hinweg werffen muß,) ſpricht der HErr: Alſo will ich dahin geben (den meineidigen Mann, den) Zedekia/ den König Juda/ ſamt ſeinen (unbußfertigen) Fürſten/ und was übrig iſt zu Jeruſalem/ und übrig in dieſem (gantzen Jüdiſchen) Lande/ und die (nach verübten Tod-Schlage des Gedaliä) in Egypten-Land (geflohen ſind, und daſelbſt) wohnen/ (wollen.)

Jer.29/17 2.B.Kön. 25/25.26. Jer.43/5.

9 Ich will ihnen Unglück zufügen/ und in keinem Königreich auf Erden (ſicher) bleiben laſſen/ daß ſie (um ihrer Unbußfertigkeit willen) ſollen zu Schanden werden/ zum Sprichwort/ zur Fabel und zum Fluch/ an allen Orten/ dahin ich ſie verſtoſſen werde.

5.B.Moſ. 28/28.37. 1.B.Kön. 9/7. 2.Chron. 7/20. Jer.29/18

10 Und will Schwert/ Hunger und Peſtilentz unter ſie ſchicken/ bis ſie (wie es einen jeden unter ihnen treffen wird) umkommen von dem (gelobten) Lande/ das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

Nutz.

I. L. Daß uns alle natürliche Dinge, wenn man ſie recht betrachtet, zur Erkäntnis GOttes führen, wie allhie die Feigen, ſo dem Propheten gezeiget, GOttes Gnade und Zorn bedeuten, v.1.2. II. T. Daß GOtt in der Straffe auch ſeine Barmhertzigkeit den Bußfertigen erweiſe, und ihnen wieder Gutes thue an Leib und Seele, v.5.6.7.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hält in ſich eine ernſtliche Buß-Predigt/ in fünf Theilen. I. Iſt der Titul, oder die Uberſchrifft. II. Der Eingang und Inhalt. III. Dräuung der Straffe. IV. Sonderbarer Beweiß, daß GOtt ſelbſt dem Propheten ſolchen Zorn-Becher, oder die Predigt vom Zorn GOttes, anbefohlen. V. Beweiß, wie GOtt dieſe Dräuung ins Werck richten werde.

I. Ernſte Buß-Predigt.

1 Diß iſt das Wort/ welches zu Jeremia geſchah/ (von GOtt, daſſelbe öffentlich zu predigen,) über das gantze Volck Juda/ im vierdten Jahr (der Regierung) Jojakim/ des Sohns Joſia/ des Königs Juda/ [welches iſt das erſte Jahr NebucadRezar/ des Königs zu Babel.]

2 Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem gantzen Volck Juda/ und zu allen Bürgern zu Jeruſalem/ und ſprach:

II. Inhalt derſelben.

3 Es iſt von dem dreyzehenden Jahr an Joſia/ des Sohns Amon/ des Königs Juda/ des HErrn Wort (und Befehl) zu mir geſchehen/ bis auf dieſen Tag/ (euch ſeinen Willen zu verkündigen,) und habe euch nun drey und zwantzig Jahr mit Fleiß geprediget/ (mich frühe und zu rechter Zeit darzu geſchicket,) aber ihr habt nie hören wollen.

4 So hat der HErr auch (über das) zu euch geſandt alle (andere) ſeine Knechte/ die Propheten/ fleiſſiglich/ (euch zu lehren,) aber ihr habt nie hören wollen/ noch eure Ohren neigen/ daß ihr gehorchtet.

2.B.Kön. 17/13. Jer.7/13.25.

5 Da er (zu euch durch ſeine Propheten) ſprach: Bekehret euch/ ein jeglicher von ſeinem böſen Wege/ (und Leben,) und von eurem böſen Weſen/ (und Thun,) ſo ſolt ihr (mein Volck ſeyn, und) in dem Lande/ das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat/ immer und ewiglich bleiben.

Jer.18/11

6 Folget nicht andern (falſchen) Göttern/ daß ihr ih-

nen dienet, und ſie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet, durch eurer Hände Werck, und ich euch (deßwegen) Unglück zufügen müſſe.

7 Aber ihr woltet mir nicht gehorchen, ſpricht der HErr, auf daß ihr mich ja wol erzürnetet, durch eurer Hände Werck, (durch eure Abgötterey und gottloſes Leben,) zu eurem eigenen Unglück.

III. Dräuung der Straffen.

8 Darum ſo ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth: Weil ihr denn meine Wort (gar) nicht hören (noch mir folgen) wolt,

Jer.1/15.

9 Siehe, ſo will ich ausſchicken, und (zur Straffe über euch) kommen laſſen alle Völcker gegen der Mitternacht, [ſpricht der HErr,] auch meinen Knecht NebucadRezar, den König zu Babel, (der meinen Willen an euch ausüben ſoll,) und will ſie (alle ſolche Feinde über euer Verhoffen) bringen über diß Land, (ins gantze Königreich Juda,) und über die, ſo drinnen wohnen, und über alle diß Volck, ſo umher liegen, (über die Philiſter, Edomiter, Ammoniter, Tyrier, und andere angrentzende Völcker,) und will ſie verbannen und verſtören, und zum Spott und ewiger Wüſten machen.

Jer.27/6.

Jer.7/34. Off.Joh. 18/22.

10 Und will heraus (aus ihrem Lande) nehmen allen frölichen Geſang, (alle Freuden-Zeichen,) die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, (daß man wenig mahlen ſoll,) und Licht der Latern, (Freud und Wonne,)

11 Daß diß gantze Land wüſte und zerſtöret liegen ſoll, und ſollen dieſe Völcker (die jetzo erzehlet worden) dem Könige zu Babel (im Gefängnis) dienen ſiebentzig Jahr.

2.Chron. 36/21.22. Jer.29/10 Dan.9/2. Eſa.13/19 c.14/23. c.21/2. c.47/1.

12 Wenn aber die ſiebentzig Jahr um ſind, will ich den König zu Babel (auch ſchwerlich) heimſuchen, und alle diß Volck, (der Chaldäer,) [ſpricht der HErr,] um ihrer Miſſethat, darzu das (gantze) Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüſten machen.

13 Alſo will ich über diß Land bringen alle meine (Dräu-) Wort, (alle dieſe gedräuete Straffe,) die ich geredt habe wider ſie, nemlich alles, was in dieſem Buch (der Propheceyung) geſchrieben ſtehet, das Jeremia geweiſſaget hat über alle (dieſe) Völcker.

14 Und ſie (die Chaldäer) ſollen auch (den Perſern) dienen, (wie mein Volck ihnen den Chaldäern dienen müſſen,) ob ſie gleich groſſe Völcker und groſſe Könige ſind. Alſo will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienſt, und nach den Wercken ihrer Hände.

IV. Sonderlicher Befehl vom Zorn-Becher.

15 Denn alſo ſpricht zu mir der HErr, der GOtt Iſrael: Nimm (im Geſicht) dieſen Becher Weins (das iſt, das Maas) voll Zorns (der Straff und des Gerichts, Pſal.75.verſ.9. Eſa.51.verſ.17.) von meiner Hand, und ſchencke draus allen Völckern, zu denen ich dich ſende,

16 Daß ſie trincken, taumeln und toll werden, für dem Schwert, das ich unter ſie ſchicken will.

17 Und ich nahm (im Geſicht) den (Zorn-) Becher von der Hand des HErrn, und ſchenckete (ich verkündigte die Straffe) allen Völckern, zu denen mich der HErr ſandte.

18 Nemlich (nach dieſer Ordnung, erſtlich) Jeruſalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürſten, daß ſie wüſt und zerſtöret liegen, und ein Spott und Fluch ſeyn ſollen, wie es denn heutiges Tages ſtehet, (nemlich, da diß Buch wiederholet und geſchrieben war, nach der Verſtörung. Darnach ſchenckte ich)

Jer.46/2.

19 Auch Pharaoni, dem Könige in Egypten, ſamt ſeinen (Hof-Dienern und allen) Knechten, ſeinen Fürſten, und ſeinem gantzen Volck. (Ferner)

Jer.47/1.

20 Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, (darinn Hiob gewohnet, Hiob 1.v.1.) allen Königen in der Paleſtiner Lande, ſamt Aſcalon, Gaſa, Akaron, und den Ubrigen zu Asdod, (ſo noch nicht allerdings verderbet waren.)

Jer.49/7. c.48/1. c.49/1.

21 Den von Edom, den von Moab, den Kindern Ammon,

c.47/4. Eſa.23/1.8.

22 Allen Königen (Regenten) zu Tyro, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inſulen jenſeit des Meers,

23 Den von Dedan, (um Arabien,) den von Thema, den von Bus, und allen Fürſten in den Oertern. (*H.Luth. der Trogloditen, und Egyptiſchen Arabern, im Winckeln zwiſchen dem rothen Meer und Egypten.*)

24 Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen Abend, die in der Wüſten wohnen.

Jer.49/28

25 Allen Königen in Simri, (bey Arabien,) allen Königen in Elam, (das iſt, Perſen,) allen Königen in Meden,

Jer.49/34.

26 Allen Königen gegen Mitternacht, beyde in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern, und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden ſind, und König Seſach (*H.Luth. das iſt, Babel, Cap.51.v.41.*) ſoll nach dieſen trincken.

Jer.51/7.

27 Und ſprich zu ihnen, ſo ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael: Trincket, (aus dem Zorn-Kelch,) daß ihr truncken werdet, (daß ihr das volle Maas der Straff bekommet,) ſpeyet und niderfallet, und nicht aufſtehen möget vor dem Schwert, das ich unter euch (aus gerechtem Zorn euch zu ſtraffen) ſchicken will.

28 Und wo ſie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen, (wann ſie die Ankündigung der Straffe nicht gerne von dir hören,) und trincken, (das iſt, leiden wollen,) ſo ſprich zu ihnen: Alſo ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth: Nun ſolt ihr (und müſſet) trincken.

Ezech.9/6. 1.Petr.4/17.

29 Denn ſiehe, in der Stadt, (Jeruſalem,) die nach meinem Namen genennet iſt, (daß ſie des HErrn Stadt und Erbe heiſſet,) fahe ich an zu plagen, und ihr (die ihr mich nicht erkennen noch ehren wollet) ſoltet ungeſtrafft bleiben? Ihr ſolt nicht ungeſtrafft bleiben, denn ich ruffe dem Schwert über alle, die auf Erden wohnen, ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth.

V. Wie GOtt die Dräuung ins Werck richten werde.

30 Und du ſolt alle dieſe Wort ihnen weiſſagen, (du ſolt alle dieſe Straff-Predigten zu ihnen thun,) und ſprich zu ihnen: Der HErr wird brüllen, (das iſt, ſehr zornig ſich erweiſen,) aus der Höhe, und ſeinen Donner hören laſſen, aus ſeiner heiligen Wohnung, (des Himmels,) er wird brüllen über ſeine Hürden, (über ſeine luſtige Wohnung, das iſt, über Jeruſalem,) er wird ſingen ein Lied, (er wird die Stimme eines Zuſchreienden hören laſſen, das Land zu verderben,) wie die Wein-Treter, (einander zuſchreyen, die Trauben tapffer zutreten, und ſolches wird ergehen) über alle Einwohner des Landes,

31 Deß Hall erſchallen wird bis an der Welt Ende, (die Feinde werden weit und breit hin und wieder jauchzen, daß ſie ſo glücklich ſiegen.) Der HErr hat zu rechten mit den Heiden, (ſie zu ſtraffen und zu verdammen,) und will mit allem Fleiſch (mit allen Menſchen) Gericht halten, die Gottloſen wird er dem Schwert übergeben, (zum Tod verurtheilen,) ſpricht der HErr.

32 So ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volck zum andern, und ein groß Wetter (eine harte Straffe GOttes) wird erwecket werden, von der Seiten des Landes, (Juda, das iſt, von Mitternacht.)

Jer.16/4.

33 Da werden die Erſchlagene vom HErrn (ſo er durch die Chaldäer hat nider machen laſſen) zur ſelbigen Zeit liegen, von einem Ende der Erden bis an das ander Ende, (das iſt, allenthalben im Lande,) die werden nicht geklaget, noch aufgehaben, noch begraben werden, ſondern müſſen auf dem Felde liegen, und zu Miſt werden.

34 Heulet nun ihr Hirten, (*H.Luth. ihr Fürſten und Herren, derer Weide ſind ihre Herrſchafften, welche der Tyrann zu Babel verwüſten wird,*) und ſchreyet, wältzet euch in der Aſchen, ihr Gewaltigen über die Heerde, (eure Unterthanen,) denn die Zeit iſt hie, daß ihr (theils) geſchlachtet und (theils) zuſtreuet und zufallen müſſet, wie ein köſtlich Gefäß, (welches, wenns einmal zubrochen iſt, hernacher nichts mehr werth iſt, noch geachtet wird.)

35 Und die Hirten (die Oberſten und Fürſten) werden (dem

Unglück) nicht (ent-)fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde (über die Unterthanen) werden nicht entrinnen können.

36 Da werden die Hirten (die Oberſten und Regenten, für Elend und Schmertzen) ſchreyen, und die Gewaltigen über die Heerde (über das Volck) werden heulen, daß der HERR ihre Weide (ihr herrlich Land) ſo verwüſtet hat,

37 Und ihre Auen, (die ſchönen luſtigen Oerter im Lande,) die ſo wol ſtunden, verderbet ſind, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38 Er hat ſeine Hütten (das Land Juda) verlaſſen, wie ein junger Löwe, (er hat ſie den Feinden zum Raub übergeben, gleichwie die wilden Thiere die Höhle des Löwen zerſtören, wenn der Löwe dieſelbe verlaſſen,) und iſt alſo ihr Land zerſtöret, vor dem Zorn des (groſſen) Tyrannen, (des Königs zu Babel,) und vor ſeinem (des HErrn) grimmigen Zorn.

Nutz.

I. L. Daß Lehrer der Kirchen ohne Scheu das Volck ſtraffen, und zur Buſſe ermahnen ſollen, v. 1. 2. II. L. Daß von dem mehrern Theil der Zuhörer das gepredigte Wort beharrlich verachtet werde, welches doch treue Lehrer in ihrem Amt nicht träge machen ſoll, v. 3—7. III. L. Wenn GOtt die Ruthe an ſeiner Kirchen gnug gebraucht, wirfft er ſie hernach ins Feuer, das iſt, die Tyrannen und Verfolger, durch welche er ihre Sünde heimſuchet, ſtürtzet und ſtraffet er wiederum ſchröcklich, v. 11. 12. IV. L. Daß GOttes gerechte Straffe, ohne Unterſcheid, über alle Ungehorſamen und Gottloſen in der Welt, ſie ſeyen hohes oder nidriges Standes, komme, wie durch den Becher Weins voll Zorns allhie angedeutet, v. 15—29. V. L. Daß groſſe greuliche Land-Straffen und Verwüſtungen, von GOttes Zorn, wider das übermachte ruchloſe Leben, herkommen, v. 30—38.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Predigt Jeremiä, und Erzehlung, wann, wo, auf welchen Befehl, und was er geprediget. II. Was die Predigt bey den Prieſtern und Volck gewürcket, und wie ſie Jeremiam hierüber gefangen, auch auf Leib und Leben angeklagt. III. Die Antwort und Entſchuldigung Jeremiä. IV. Die Erledigung des Propheten durch die Aelteſten, und was ſie hierüber für Urſachen angezogen.

I. Predigt Jeremiä.

1 Im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohns Joſia, des Königs Juda, geſchah diß Wort (der Weiſſagung) vom HERRN, (zum Propheten Jeremia,) und ſprach:

2 So ſpricht der HERR: Tritt in den Vorhof am Hauſe des HErrn, und predige allen (ſo aus den) Städten Juda (kommen, und) die da herein gehen, anzubeten im Hauſe des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu ſagen, und thue (aus Furcht der Gefahr) nichts davon.

3 Ob ſie vielleicht (die heilſame Ermahnung) hören wollen, und ſich bekehren, ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen, damit mich auch reuen möchte das Ubel, das ich gedencke ihnen zu thun, um ihres böſen Wandels willen,

4 Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Geſetze wandelt, das ich euch vorgelegt habe,

5 Daß ihr höret die Wort meiner Knechte der Propheten, welche ich ſtets (und zeitlich genug) zu euch geſandt habe, und ihr doch nicht hören woltet:

Jer. 7, 12. 14.

6 So will ichs mit dieſem Hauſe (mit dem Tempel) machen, wie mit Silo, (da vor Zeiten die Bundes-Lade war, welche ich in der Feinde, nemlich der Philiſter Hände kommen laſſen,) und dieſe Stadt (will ich dem Könige zu Babel übergeben, der den Tempel und alle Häuſer der Stadt verſtören ſoll, und will dieſen Ort) zum Fluch allen Heiden auf Erden machen.

II. Würckung dieſer Predigt. Gefängnis und Anklage des Propheten.

7 Da nun die (gottloſe) Prieſter, (falſche) Propheten, und alles Volck, (ſo zum Tempel durch den Vorhof gienge,) höreten Jeremia, daß er ſolche Wort (zu ihnen) redete im Hauſe des HErrn,

8 Und Jeremia nun (ohne Furcht vorſtehender Gefahr) ausgeredt hatte, alles, was ihm der HERR befohlen hatte, allem Volck zu ſagen, griffen ihn die Prieſter, Propheten und das gantze Volck, und ſprachen: Du muſt ſterben.

9 Warum darffſt du (ſo kühnlich und fälſchlich) weiſſagen im Namen des HErrn, und ſagen: Es wird dieſem Hauſe (GOttes bald) gehen wie Silo, und dieſe (veſte) Stadt (Jeruſalem) ſoll ſo wüſte werden, daß niemand mehr drinnen wohne. Und das gantze Volck ſammlete ſich im Hauſe des HErrn wider Jeremia, (ihn umzubringen.)

10 Da ſolches (nemlich den Tumult und Rathſchlag des gantzen Volcks wider Jeremiam zu Hofe vernahmen, und von den Dienern) höreten die Fürſten Juda, giengen ſie (eilends) aus des Königs Hauſe (vom Schloß) hinauf ins Haus des HErrn, (in den Tempel,) und ſatzten ſich vor das neue Thor (am Hauſe) des HErrn, (die Unruhe zu ſtillen.)

11 Und die Prieſter und Propheten (erſchienen vor ihnen, verklagten Jeremiam, und) ſprachen vor den Fürſten und allem Volck: Dieſer (Jeremias) iſt des Todes ſchuldig, denn er hat (fälſchlich) geweiſſaget wider dieſe Stadt, (Jeruſalem, und dieſen Tempel,) wie ihr mit euren Ohren gehöret habt.

III. Antwort und Entſchuldigung Jeremiä für ſich ſelbſt.

12 Aber Jeremia (verantwortete ſich auf geſchehene Anklage der Prieſter und falſchen Propheten, und) ſprach zu allen (anweſenden) Fürſten, und zu allem Volck: (Ich habe nichts aus eigenem Gutdüncken geredt, ſondern) Der HErr (ſelber) hat mich (auch wider meinen Willen) geſandt, daß ich ſolches alles (was ich im Vorhofe des Hauſes des HErrn euch vorgehalten habe, und) das ihr gehöret habt, ſolte weiſſagen wider diß Haus (des HErrn) und wider dieſe Stadt, (Jeruſalem, wie beydes Stadt und Tempel von euern Feinden ſollen verſtöret werden, es ſey denn, daß ihr Buſſe thut.)

Jer. 7, 3.

13 So beſſert nun euer Weſen und Wandel, (in wahrer Buß und Bekehrung zu GOtt,) und gehorchet der Stimme des HErrn eures GOttes, ſo wird den HErrn auch gereuen das Ubel, das er wider euch geredt hat, (er wird die gedräuete Straffe über euch nicht kommen laſſen.)

14 Siehe, (ich habe alſo müſſen reden, daß nun wegen ſolcher meiner Weiſſagung die Prieſter mich gefangen genommen, daſſelbe ſtelle ich dem anheim, der mich geſandt hat,) ich bin in euren Händen, ihr mögets (zwar) machen mit mir, wie es euch recht und gut düncket.

15 Doch ſolt ihr (gleichwol auch das) wiſſen, wo ihr mich tödtet, ſo werdet ihr unſchuldig Blut laden auf euch ſelbſt, auf dieſe Stadt und ihre Einwohner, denn warlich der HErr hat mich zu euch geſandt, daß ich ſolches alles (öffentlich an dieſem Ort) vor euren Ohren (zu eurer Warnung und Beſſerung) reden ſolt.

IV. Entſchuldigung Jeremiä durch die Aelteſten.

16 Da (Jeremias nun ſich ſo ſehr beſcheidentlich verantwortete) ſprachen die Fürſten, und das gantze Volck zu den Prieſtern und Propheten: Dieſer (Jeremias) iſt des Todes nicht ſchuldig, denn er hat zu uns geredt im Namen des HErrn (ſeines und) unſers GOttes.

17 Und (der gantze Hauff war mit ihm zu frieden,) es ſtunden (auch endlich) auf etliche der Aelteſten im Lande, und ſprachen zum gantzen Hauffen des Volcks:

Mich. 1, 1. c. 3, 12.

18 Zur Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, Micha von Mareſa, und ſprach zum gantzen Volck Juda: So ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth: Zion ſoll wie ein Acker gepflüget werden, und Jeruſalem ein Stein-Hauffen werden, und der Berg des Hauſes [des HErrn] zum wilden Walde, (um des Volcks Sünde willen, wo es ſich nicht bekehret.)

19 Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das gantze (Volck) Juda darum nicht (alſobald) tödten, (wie jetzt unbeſonnener Weiſe etliche wider Jeremiam beſchloſſen,) ja ſie (nahmen die ſcharffe Weiſſagung wol auf, und) furchten vielmehr (deßwegen) den HErrn, und beteten vor dem HErrn, (daß er ihnen ihre Sünde verzeihen, und ihrer und des Orts verſchonen wolte,) da (das geſchah, ſiehe da) reuete auch den HErrn das Ubel, das er wider ſie geredt hatte, (er ließ die gedräuete Straffe nicht kommen.) Darum thun wir ſehr übel wider unſere Seelen, (daß wir GOttes Wort widerſtreben, und wegen der Göttlichen Dräuung den Propheten tödten wollen.)

20 So war auch (zur Zeit Jojakim noch) einer, (ein Prophet des HERRN,) der im Namen des HERRN weiſſagte, (nemlich) Uria, der Sohn Semaja von Ki-

riath-Jearim, derſelbige weiſſagte (gleicher Weiſe auf GOttes Befehl) wider dieſe Stadt, und wider diß Land, gleichwie Jeremia (jetzo gethan hat.)

21 Da aber der König Jojakim, und alle ſeine Gewaltigen, und die Fürſten, ſeine (des Uriä) Wort höreten, wolt ihn der König (wegen der Weiſſagung) tödten laſſen. Und Uria erfuhr das, furchte ſich, (für des Königs Tyranney,) und floh, und zog (Sicherheit halben) in Egypten.

22 Aber der König Jojakim ſchickte (vornehme) Leute in Egypten, ElNathan, den Sohn Achor, und andere mit ihm,

23 Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim, der ließ ihn mit dem Schwert tödten, und ließ ſeinen Leichnam (verächtlich) unter dem gemeinen Pöbel begraben, (aber hierdurch hat ſich der König Jojakim gröblich verſündiget, auch GOttes Zorn und Straffe auf ſich geladen.)

2. B. Kön. 22/12. 14. c. 25/22. Jer. 39/14

24 Alſo war die Hand (die Hülffe und der anſehnliche Schutz des) Ahikam, des Sohns Saphan, mit Jeremia, daß er (dazumal) nicht dem (unſinnigen) Volck (und falſchen Propheten) in die Hände kam, daß ſie ihn tödteten, (ſondern dieſer fromme Ahikam errettete ihn aus ſeiner Feinde Hände, und erhielt ihn beym Leben.)

Nutz.

I. R. Daß GOttes Wort darum vorgetragen, und geprediget werden ſoll, damit man ſich zu GOtt bekehre und fromm werde, v. 2. 3. II. L. Daß auf treue Göttliche Straff-Predigten, Aufruhr und Verfolgung wider die Lehrer zu entſtehen pflegen, welches GOtt heimzuſtellen, v. 8. 9. III. V. Daß man die ohne Urſach angelegte Gewalt zwar gedultig tragen, doch aber ſeine Unſchuld bezeugen, und was den Verfolgern daraus entſtehen werde, anzeigen ſoll, wie Jeremia gethan, v. 14. 15. IV. T. Daß GOtt ſeinen bedrängten treuen Dienern, ihnen unvermuthet, Freunde zu erwecken pflege, die ihr Wort reden, und wider die Verfolger Schutz leiſten, v. 16—24.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung an die fünf Könige, in Edom, Moab, Ammon, Tyro und Zidon: Welche mit einem Zeichen beſtätiget wird, wann der Prophet nicht allein ſelbſt ein Joch am Halſe tragen, ſondern auch einem jeglichen ein Joch, durch ihre Geſandten (ſo dazumal zu Jeruſalem waren) überſenden müſſen. II. Gleichförmige Erinnerung an den König Zedekiam. III. Warnung wider die falſchen Propheten, die ein anders gelehret.

I. Weiſſagung wider der fünf Könige, und Beſtätigung durchs Joch.

1 Im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohns Joſia, des Königs Juda, (und alſo eilf Jahr vorher, ehe Zedekia zur Königlichen Regierung kam, 2. B. Kön. 23. v. 36. cap. 24. v. 6. 8. 18. auch zu der Zeit, da NebucadNezar noch nicht zu Babel regierte, Jer. 25. v. 1.) geſchah diß Wort vom HErrn zu Jeremia, und ſprach:

2 So ſpricht der HERR zu mir: Mache dir ein Joch, und hänge es an deinen Hals,

3 Und ſchicke es (hernach) zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyro, und zum Könige zu Zidon, durch die Boten, ſo zu Zedekia, dem Könige Juda gen Jeruſalem kommen ſind, (das iſt, kommen werden, nemlich einen Bund mit ihm zu machen, wider den König zu Babel, 2. B. Chron. 36. v. 13.)

4 Und befiehl ihnen, daß ſie ihren Herren ſagen: So ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael: So ſolt ihr euren Herren ſagen:

Dan. 4/23

5 Ich habe die Erden gemacht, und Menſchen, und Vieh, ſo auf Erden ſind, durch meine groſſe Krafft und ausgeſtreckten Arm, und gebe ſie, wem ich will.

Jer. 25/9. Jer. 28/14 Dan. 2/38

6 Nun aber habe ich alle dieſe Lande gegeben in die Hand meines Knechts NebucadNezar, des Königs zu Babel, und habe ihm auch die wilden Thier auf dem Felde gegeben, daß ſie ihm dienen ſollen, (daß er völlige Macht und Gewalt über ſie haben ſoll.)

7 Und ſollen alle (dieſe) Völcker dienen, ihm und ſeinem Sohn, (Evilmerodach, 2. B. Kön. 25. v. 27. Jer. 52. v. 31.) und ſeines Sohns Sohn, (Belſazer, Dan. 5. v. 1.) bis daß die Zeit ſeines Landes auch komme, (daß es von Cyro ſoll eingenommen werden, Jer. 25. v. 12.) denn es ſollen ihm viel Völcker und groſſe Könige dienen.

8 Welch Volck aber und Königreich dem Könige zu Babel NebucadNezar nicht dienen will, und wer ſeinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben, ſolch Volck will ich heimſuchen, mit Schwert, Hunger und Peſtilentz, ſpricht der HErr, bis daß ich ſie durch ſeine Hand umbringe.

Jer. 29/8

9 Darum, ſo gehorchet nicht euren (falſchen) Propheten, Weiſſagern, Träum-Deutern, Tag-Wehlern und Zauberern, die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem Könige zu Babel.

10 Denn ſie weiſſagen euch falſch, (durch ihre Heuchel-Predigten) auf daß ſie euch fern aus eurem Lande (ins Gefängnis gen Babel) bringen, und ich euch ausſtoſſe, und ihr umkommet.

11 Denn welch Volck ſeinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in ſeinem Lande laſſen, daß es daſſelbige baue und bewohne, ſpricht der HErr.

II. Erinnerung an den König Zedekia.

12 Und ich redete ſolches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, (nachdem derſelbe zum Königreich kommen war,) und ſprach: Ergebet euern Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und ſeinem Volck, ſo ſolt ihr lebendig bleiben.

13 Warum wolt ihr ſterben, du und dein Volck, durchs Schwert, Hunger und Peſtilentz? Wie denn der HErr geredt hat über das Volck, ſo dem Könige zu Babel nicht dienen will.

III. Warnung wider die falſchen Propheten.

14 Darum gehorchet nicht den Worten der (falſchen) Propheten, die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem Könige zu Babel, denn ſie weiſſagen euch falſch.

Jer. 14/14. c. 29/9.

15 Und ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der HErr, ſondern ſie weiſſagen falſch in meinem Namen, auf daß (oder darauf wird folgen, daß) ich euch ausſtoſſe, und ihr umkommet, ſamt den (Heuchel-) Propheten, die euch (ſo falſch) weiſſagen.

2. Chron. 36/7. 10.

16 Und zu den Prieſtern, und zu alle dieſem (damals gegenwärtigen Jüdiſchen) Volck redete ich, und ſprach: So ſpricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer (falſchen) Propheten, die euch (eitel Fried, doch fälſchlich) weiſſagen, und ſprechen: Siehe, die Gefäſſe (welche NebucadNezar zur Zeit des Königs Jojakim und Jechania) aus dem Hauſe des HErrn (wegnehmen und gen Babel führen laſſen) werden nun balde von Babel wieder herkommen, (wie ſolten wir uns denn von Babel eines feindſeligen Einfalls zu befürchten haben?) Denn ſie weiſſagen euch falſch.

17 Gehorchet ihnen nicht, ſondern dienet dem Könige zu Babel, ſo werdet ihr lebendig bleiben. Warum ſoll doch dieſe Stadt zur Wüſten werden? (welches geſchehen wird, wann ihr euch dem Könige zu Babel nicht wolt ergeben.)

18 Sind ſie aber (die vermeynte Weiſſager) Propheten, und haben ſie des HErrn Wort, ſo laſſet ſie (ein Propheten-Werck thun, und) den HErrn Zebaoth erbitten, (*H. Luth. Mercke, daß, wer GOttes Wort hat, der kan auch beten, wer es nicht hat, der kan auch nicht beten, ſondern wie ſeine Predigt falſch iſt, ſo iſt auch ſein Gebet nichts,*) daß die übrigen Gefäſſe im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königs Juda, und zu Jeruſalem, nicht auch gen Babel geführet werden, (welches nach eilf Jahren gewiß geſchehen wird.)

2. B. Kön. 25/13.

19 Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth von den Seulen, (im Tempel,) und vom Meer, und von dem Geſtüle, und von den Gefäſſen, die noch übrig ſind in dieſer Stadt,

2. B. Kön. 24/14. 15.

20 Welche NebucadNezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, von Jeruſalem wegführete gen Babel, ſamt allen Fürſten in Juda und Jeruſalem.

21 Denn (ſag ich abermal) ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, von den Gefäſſen, die noch übrig ſind im Hauſe des HErrn, und im Hauſe des Königs Juda, und zu Jeruſalem:

22 Sie ſollen gen Babel geführet werden, und daſelbſt bleiben, bis auf den Tag, (auf die gewiſſe beſtimmte Zeit,)

Zeit,) daß ich ſie (die gefangene Jüden zu Babel, aus Gnaden) heimſuche, (durch Cyrum erlöſe,) ſpricht der HERR, und ich ſie wiederum herauf an dieſen Ort bringen laſſe.

Nutz.

I. L. Daß die Erhaltung und Veränderung der Regimenten in der Welt, der allweiſen Regierung GOttes zuzuſchreiben, v.5.6.7. II. L. Beſſer iſts, nach GOttes Willen dem beſtimmten Unglück ſich in Gedult untergeben, denn ſolchem ſich widerſetzen, und in noch viel gröſſer Elend ſich ſelbſt hierdurch bringen, v.12.13. III. V. Daß Lehrer und Prediger für falſchen Propheten treulich warnen ſollen, v.14.15.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt das nichtige Vorgeben eines falſchen Propheten, Hananiä. II. Die Widerlegung Jeremiä, da er zwar anzeigt, daß es wol zu wünſchen wäre, aber hingegen ein anders weiſſaget. III. Erzehlung, wie Hanania mit Gewalt dem Propheten Jeremia das Joch vom Hals genommen, und zerbrochen. IV. Was Jeremias hierwider auf GOttes Befehl vorgenommen, und wie er ein eiſern Joch machen laſſen, ſamt der Erklärung und Dräuung wider Hananjam.

I. Nichtiges Fürgeben Hananiä des falſchen Propheten.

1 Und im ſelbigen Jahr, (nemlich) im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monden des vierdten Jahrs, (nachdem Jechanja gen Babel ins Gefängnis geführet war,) ſprach Hananja, der Sohn Azur, ein (Lügen-) Prophet von Gibeon zu mir im Hauſe des HErrn, in Gegenwärtigkeit der Prieſter und alles Volcks, und ſagte:

2 So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Ich habe das Joch des Königs zu Babel (davon du weiſſageſt, daß es alle benachbarte Königreiche tragen ſollen) zubrochen.

3 Und ehe zwey Jahr um ſind, will ich alle Gefäſſe des Hauſes des HErrn, welche NebucadNezar, der König zu Babel, hat von dieſem Ort weggenommen, und gen Babel geführet, wiederum an dieſen Ort bringen.

4 Dazu Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, ſamt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet ſind, will ich auch wieder an dieſen Ort bringen, ſpricht der HErr, denn ich will das Joch des Königs zu Babel zubrechen.

II. Widerlegung Jeremiä.

5 Da ſprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, in Gegenwärtigkeit der Prieſter, und des gantzen Volcks, die im Hauſe des HErrn (in dem Vorhofe des Tempels) ſtunden.

6 Und ſagte: Amen! der HERR thue alſo, der HERR beſtätige dein Wort, das du geweiſſaget haſt, daß er die Gefäſſe aus dem Hauſe des HErrn von Babel wiederbringe an dieſen Ort, ſamt allen Gefangenen.

7 Aber doch höre auch diß Wort, das ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des gantzen Volcks.

8 Die (rechten und warhafftigen) Propheten, die vor mir und vor dir geweſt ſind, von Alters her, die haben (wegen der groſſen Land-Sünde) wider viel Länder und groſſe Königreiche geweiſſaget, von Kriege, von Unglück und von Peſtilentz.

5.B.Moſ. 18/21.

9 Wenn aber ein Prophet von Friede (von guter Zeit, bey noch währenden groſſen Sünden des Volcks) weiſſaget, (wie du und deine Geſellen thun, welche das Volck überreden wollen, es habe keine Noth,) den wird man (daraus) kennen, ob ihn der HERR warhafftig geſandt hat, wenn ſein Wort erfüllet wird. (*H.Luth. Es ſind gewiß falſche Propheten, welche lieblich tröſten, ſo doch die Leute böſe ſind,* darum auch das Gute, ſo ſie verkündigen, nicht erfolget.)

III. Abreiſſung des Jochs von Jeremiä Halſe durch Hananiam.

10 Da (nun Jeremias auf die Erfüllung, und daß man dahero die Propheten und ihre Weiſſagung prüfen ſolte, drang) nahm der (Lügen-) Prophet Hananja das Joch (von welchem droben c.27.v.2.) vom Halſe des Propheten Jeremiä, und zubrachs.

11 Und Hananja ſprach in Gegenwärtigkeit des gantzen Volcks: So ſpricht der HErr: Eben ſo will ich zubrechen das Joch NebucadNezar, des Königs zu Babel, ehe zwey Jahr umkommen, vom Halſe aller Völcker, (von welchem droben cap.27.v.3.6.7.) Und der Prophet Jeremia (da er nichts ausrichten konte) gieng ſeines Wegs.

IV. Eiſernes Joch Jeremiä.

12 Aber des HErrn Wort geſchah zu Jeremia, nachdem der (Lügen-) Prophet Hananja das (höltzern) Joch zubrochen hatte, (welches er) vom Halſe des Propheten Jeremiä, (geriſſen) und ſprach:

5.B.Moſ. 28/48.

13 Gehe hin, und ſage Hananja: So ſpricht der HERR: Du haſt das höltzern Joch zubrochen, ſo mache nun ein eiſern Joch an jenes Statt.

Jer.27/6.

14 Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Ein eiſern Joch hab ich allen dieſen Völckern (welche droben Cap.27.v.3. erzehlet ſind) an Hals gehänget, damit ſie dienen ſollen NebucadNezar, dem Könige zu Babel, und müſſen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben, (daß er über dieſelbe völligen Gewalt haben ſoll.)

15 Und der Prophet Jeremia ſprach zum (Lügen-) Propheten Hananja: Höre doch Hananja: Der HErr hat dich nicht geſandt, und du haſt gemacht, daß diß Volck auf Lügen ſich verläſſet, (in der Bosheit halsſtarrig verbleibt, und alſo ſich zum HErrn nicht bekehret.)

16 Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, diß Jahr ſolt du ſterben, denn du haſt ſie (das Volck) mit deiner Rede vom HErrn abgewendet.

17 Alſo ſtarb der Prophet Hananja deſſelbigen Jahrs, im ſiebenden Monden, (dadurch denn Jeremias als einen warhafftigen Propheten ſich in der That erwieſe.)

Nutz.

I. L. Daß falſche Lehrer, in Ausbreitung ihrer Lügen, darinn ſie nichts denn Glück und Guts den Gottloſen verkündigen, kühn, frech und unverſchämt zu ſeyn pflegen, wie Hananja, v.1—4. II. L. Daß bey beharrlichen gottloſen und ungerechten Weſen, nicht Friede und Wolſtand ins künftige zu hoffen, ſondern vielmehr allerhand Landſtraffen zu befahren, und auch von den Dienern Göttliches Worts zu verkündigen, wie Jeremias gethan, v.8.9. III. L. Daß warhafftige treue Lehrer von unverſchämten Lügen-Predigern, bisweilen mit Gewalt angangen und gedruckt werden, welches aber nur eine Zeitlang währet, v.10.11. IV. T. Daß GOtt ſeiner unterdruckten treuen Diener Unſchuld und Ehre doch endlich rette, und die falſchen Propheten zu Spott und Schanden mache, wie an Jeremia und Hananja zu ſehen, v.15.16.17.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hält in ſich eine Weiſſagung/ welche der Prophet ſchrifftlich an die Gefangene zu Babel verfertiget/ da Jojachin allbereit war hinweg geführet worden/ und Zedekia an ſeine Statt kommen: Und diß in fünf Theilen. I. Die Uberſchrifft oder der Titel. II. Der Inhalt und die Vermahnung, daß ſie ſolten zu Babel bleiben, und ihr Weſen allda anſtellen. III. Warnung wider die falſchen Propheten, ſo ein anders predigten, und Widerlegung derſelben. IV. Dräuung wider die, ſo nicht gen Babel gezogen waren. V. Sonderbare Weiſſagung wider Semaja, der aus Babel an die Jüden (ſo noch im Lande waren) geſchrieben, und die Lügen unter ihnen ausgebreitet hatte, auch was Jeremias wider ihn habe fürnehmen müſſen.

I. Jeremiä Weiſſagungs-Brief nach Babel geſandt.

1 Diß ſind die Wort im Briefe, den der Prophet Jeremia ſandte von Jeruſalem, zu den übrigen Aelteſten, die weggeführet waren, und zu den Prieſtern und Propheten, und zum gantzen Volck, das NebucadNezar von Jeruſalem hatte weggeführet gen Babel,

2 [Nachdem der König Jechanja, und die Königin (des Jechaniä Mutter, 2.B.Kön.24.v.12.) mit den Kämmerern und Fürſten in Juda und Jeruſalem, ſamt den Zimmer-Leuten und Schmiden zu Jeruſalem, weg waren,]

3 Durch Eleaſa, den Sohn Saphan, und Gemaria, den Sohn Hilkia, welche Zedekia, der König Juda, ſandte gen Babel zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel, und ſprach:

II. Summa deſſelben.

4 So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, zu allen Gefangenen, die ich habe von Jeruſalem laſſen wegführen gen Babel.

5 Bauet Häuſer, darinnen ihr wohnen möget, pflantzet Gärten, daraus ihr die Früchte eſſen möget, (ihr werdet eine geraume Zeit zu Babel bleiben müſſen, darum ſtellet euer Haushaltung darnach an.)

6 Nehmet Weiber, (jedoch nach dem Geſetz des HErrn, nicht abgöttiſche, ſondern aus eurem Volck,) und zeuget Söhne und Töchter, nehmet euren Söhnen Weiber, und gebt euren Töchtern Männer, daß ſie Söhne

und Töchter zeugen, mehret euch daſelbſt, daß euer nicht wenig ſey.

7 Suchet der Stadt Beſtes, dahin ich euch hab laſſen wegführen, und betet für ſie zum HErrn, denn wenns ihr wol gehet, ſo gehets euch auch wol.

III. Warnung wider die falſchen Propheten.

8 Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Laſſt euch die (falſchen) Propheten, die bey euch ſind, und die (falſchen) Wahrſager nicht betrügen, und gehorchet euren Träumen nicht, die euch träumen.

Jer.27/14
Jer.14/14

9 Denn ſie weiſſagen euch falſch in meinem Namen, ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der HERR.

10 Denn ſo ſpricht der HERR: Wenn (ihr) zu Babel ſiebentzig Jahr (werdet geweſen ſeyn, und nunmehr dieſelbige Jahr) aus ſind, ſo will ich euch beſuchen, (in Gnaden heimſuchen,) und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, (was ich euch verheiſſen, daſſelbe will ich alsdann erfüllen,) daß ich euch wieder an dieſen Ort bringe. (*H. Luth. Das iſt der Haupt-Spruch, welcher zu der Zeit das Volck erhalten hat, und Dan.9.v.2. gepreiſet wird.*)

11 Denn ich weiß wol, was ich für Gedancken über euch habe, (was ich eurer Erlöſung halben bey mir beſchloſſen,) ſpricht der HERR, nemlich (ich habe über euch) Gedancken des Friedes, und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet, (den ſeligen Ausgang euers Gefängnis.)

12 Und ihr werdet mich anruffen, und hingehen, und mich bitten, und ich will euch erhören.

13 Ihr werdet mich ſuchen und finden, denn ſo ihr mich von gantzem Hertzen ſuchen werdet,

3.B.Moſ. 26/40.42.
5.B.Moſ. 30/1.2.3.

14 So will ich mich von euch finden laſſen, ſpricht der HErr, und will euer Gefängnis wenden, und euch ſammlen aus allen Völckern, und von allen Orten, dahin ich euch verſtoſſen habe, ſpricht der HErr, und will euch wiederum an dieſen Ort bringen, von dannen ich euch habe laſſen wegführen.

15 Denn ihr meynet, der HErr habe euch zu Babel Propheten auferwecket. (*H. Luth. Ihr ſolt euren Propheten zu Babel nicht glauben, ich habe ſie nicht erwecket, wie ihr meynet.*)

IV. Dräuung wider die, ſo nicht gen Babel gezogen.

16 Denn alſo ſpricht der HErr vom Könige, (Zedekia,) der auf Davids Stul ſitzt, (der im Jüdiſchen Lande das Regiment führet,) und von allem Volck, das in dieſer Stadt (Jeruſalem) wohnet, nemlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen ſind.

Jer.24/10
Jer.24/8.

17 Ja, alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will Schwert, Hunger und Peſtilentz unter ſie ſchicken, und will mit ihnen umgehen, wie mit den böſen Feigen, da einem für eckelt zu eſſen, (ich will ſie von mir wegwerffen und verſtoſſen.)

18 Und will hinter ihnen her ſeyn, mit Schwert, Hunger und Peſtilentz, und will ſie in keinem Königreiche auf Erden (ſtill und im Frieden) bleiben laſſen, daß ſie ſollen zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völckern werden, dahin ich ſie verſtoſſen werde.

19 Darum, daß ſie meinen Worten nicht gehorchen, ſpricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch ſtets (frühe zu rechter Zeit) geſandt habe, aber ihr woltet nicht hören, ſpricht der HErr.

20 Ihr aber alle, die ihr gefangen ſeyd weggeführet, die ich von Jeruſalem habe gen Babel ziehen laſſen, höret des HErrn Wort.

21 So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael, wider (die falſchen Propheten zu Babel, nemlich wider) Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maſeja, die euch falſch weiſſagen in meinem Namen: Siehe, ich will ſie geben in die Hände NebucadNezar, des Königs zu Babel, der ſoll ſie ſchlagen laſſen vor euren Augen,

Daß man wird aus denſelbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel ſind, und ſagen: Der HERR thue dir wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ.

23 Darum, daß ſie eine Thorheit (eine groſſe und grobe Sünde) in Iſrael begiengen, und trieben Ehebruch mit der andern Weiber, und predigten falſch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte, ſolches weiß ich, und zeuge es, (durch meine Knechte die Propheten,) ſpricht der HERR.

V. Sonderbare Weiſſagung wider Semaja.

24 Und wider Semaja, von Nehalam, (auch einen falſchen Propheten unter den Gefangenen zu Babel,) ſolt du ſagen:

2.B.Kön. 25/18.

25 So ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Iſrael: Darum, daß du (als ein vermeynter Prophet) unter deinem Namen haſt Briefe geſandt zu allem Volck, das (noch) zu Jeruſalem iſt, und zum Prieſter Zephanja, dem Sohn Maſeja, und zu allen Prieſtern, und geſagt:

26 Der HERR hat dich (Zephanja) zum Prieſter geſetzt, an Statt des Prieſters Jehojada, (daß du alles im geiſtlichen und weltlichen Regiment wiederum ſolt zu recht bringen, wie vor dieſem der Hohe-Prieſter Jojada gethan, 2.B. Kön.11. und 2.B.Chron.23.) daß ihr (du und die andern Prieſter unſerer Religion) ſolt Aufſeher ſeyn im Hauſe des HErrn, über alle Wahnſinnige (ſo nennet er die Propheten des HErrn, eben wie heutiges Tages die frommen Lehrer Ketzer heiſſen) und Weiſſager, daß du ſie in Kercker und Stock legeſt.

27 Nun, warum ſtraffeſt du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der auch weiſſaget?

28 Darum, daß er zu uns gen Babel geſchickt hat, und laſſen ſagen: Es wird noch lang währen, bauet Häuſer, darinn ihr wohnet, und pflantzet Gärten, daß ihr die Früchte davon eſſet, (diß wuſte nun Jeremias wol.)

29 Denn Zephanja, der Prieſter, hatte denſelbigen Brief (des Semaja) geleſen, und den Propheten Jeremia laſſen zuhören.

30 Darum geſchah des HErrn Wort zu Jeremia, und ſprach:

31 Sende hin zu allen Gefangenen, (zu Babel,) und laß ihnen ſagen: So ſpricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weiſſaget, und ich habe ihn doch nicht geſandt, und machet, daß ihr auf Lügen vertrauet,

32 Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will Semaja von Nehalam (mit ſchröcklicher Straffe) heimſuchen, ſamt ſeinem Saamen, daß der Seinen keiner ſoll unter dieſem Volck bleiben, und ſoll das Gute nicht ſehen, das ich meinem Volck (nach ſiebentzig Jahren) thun will, (er ſoll die Erledigung aus der Babyloniſchen Gefängnis nicht erleben,) ſpricht der HErr, denn er hat ſie (die Jüden) mit ſeiner Rede vom HErrn abgewendet.

Nutz.

I. L. Daß, wo man nicht gegenwärtig ſeyn kan, durch Briefſchreiben viel Gutes ausgerichtet werden könne, wie allhie durch den Brief Jeremiä, v.1. II. V. Daß man auch für gottloſe Obrigkeit, darunter wir nach GOttes Schickung geſetzt, wegen derſelben Wolergehen fleiſſig beten ſoll, v.7. III. T. Daß GOtt den Bußfertigen, nach ausgeſtandener Straffe, wieder Gnade erweiſen, ihr Gebet erhören, auch Fried und Segen ſchencken wolle, v.10—14. IV. L. Von dem grimmigen Zorn des Allmächtigen, über die muthwillige Verächter und Ubertreter ſeines Worts, v.15.18.19. V. V. Daß man die edle Gabe GOttes, nemlich das Schreiben, nicht zur Sünde und Unterdruckung der Unſchuldigen mißbrauchen ſoll, wie Semaja gethan, und deßwegen hefftig von GOtt geſtrafft worden, v.24—32.

Das dreyſſigſte Capitel

Begreifft eine Predigt Jeremiä, ſo zur Zeit Zedekiä gehalten worden, in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt, nemlich die Weiſſagung von der Wiederkunft der gefangenen Jüden. II. Der Beweiß, oder ſonderbare Troſt, dem groſſen Elend der Gefangenen entgegen geſetzt, daß ſie nicht allein erlediget werden, ſondern auch ſelbige Erlöſung ein Vorbild der Erlöſung durch Chriſtum ſeyn ſolte. III. Der Beſchluß, das iſt die Dräuung wider die Feinde der Jüden und Vertröſtung, daß GOtt ihnen helffen, einen Regenten über ſie ſetzen, und die Verfolger ſtraffen werde.

I. Weiſſagung von der Wiederkunft der gefangenen Jüden.

1 Diß iſt das Wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia:

2 So ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael:

Schreibe dir alle Wort in ein Buch, die ich zu dir rede.

3 Denn ſiehe, es kommt die Zeit, (nach ſiebentzig Jahren,) ſpricht der HERR, daß ich das Gefängnis meines Volcks, beyde Iſrael und Juda, wenden (und enden) will, ſpricht der HERR, und will ſie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß ſie es beſitzen ſollen.

II. Troſt wider das Gefängnis.

4 Diß ſind aber die Wort, welche der HERR redet von Iſrael und Juda.

5 Denn ſo ſpricht der HERR: (Wann ſie werden von den Babyloniern überfallen werden, alsdenn werden ſie in groſſer Angſt ſprechen:) Wir hören ein Geſchrey des Schreckens, es iſt eitel Furcht da, und kein Friede.

6 Aber forſchet doch, und ſehet, ob ein Manns-Bild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle Männer ſehe ihre Hände auf ihren Hüfften haben, (für groſſer Angſt,) wie Weiber in Kindes-Nöthen, und alle Angeſicht ſo bleich ſind? (für Furcht und Schrecken wegen Ankunft der Babylonier.)

7 Es iſt ja ein groſſer (ein erſchröcklicher) Tag, und ſeines gleichen iſt nicht geweſt, (an welchem GOtt ſein Volck mit ſo ſchröcklichen Straffen heimgeſucht,) und iſt eine Zeit der Angſt in Jacob, (im Volck, ſo von Jacob herkommt:) Noch ſoll ihm daraus geholffen werden.

8 Es ſoll aber geſchehen zu derſelben Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, daß ich ſein (des Königs zu Babel) Joch von deinem (meines Volcks) Halſe zubrechen will, und deine Bande zureiſſen, (ich will die Dienſtbarkeit meines Volcks, ſo durch das Joch, welches Jeremias getragen Cap.27.v.2. vorgebildet worden, hinweg nehmen,) daß er (Iſrael und Juda, das iſt, mein Volck) darinn nicht mehr den Fremden dienen muß, (es gehet aber die Verheiſſung fürnemlich auf die Erlöſung vom Joch des Geſetzes, und von der geiſtlichen Dienſtbarkeit der Sünde, des Todes, und des Teuffels, welche Erlöſung durch den Meſſiam im Neuen Teſtament geſchehen.)

Ezech.34, 23. c.37, 24.

9 Sondern dem HERRN ihrem GOtt, und ihrem Könige David, (Chriſto dem verheiſſenen Meſſia, welcher aus Davids Saamen geboren werden ſoll, und deſſen Vorbild David geweſen,) welche ich ihnen erwecken will.

Eſa.41, 13. c.43, 5. c.44, 2. Jer.46, 28.

10 Darum fürchte du dich nicht, mein Knecht Jacob, ſpricht der HERR, und entſetze dich nicht, Iſrael, denn ſiehe, ich will dir helffen aus fernen Landen, und deinem Saamen (oder Nachkommen) aus dem Lande ihrer Gefängnis, daß Jacob ſoll wieder (zu ſeinem Vaterland) kommen, in Friede leben, und Gnüge haben, und niemand ſoll ihn ſchröcken. (Dieſes gehet gleichfalls fürnemlich und eigentlich auf die Verſammlung in die Chriſtliche Kirche, durch die Predigt des Evangelii, im Neuen Teſtament.)

11 Denn ich bin bey dir, ſpricht der HERR, daß ich dir helffe, denn ich wills mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerſtreuet habe, aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen, züchtigen aber will ich dich mit maſſe, (ich will dich väterlich ſtraffen,) daß du dich nicht unſchuldig halteſt.

Jer.15, 14.

12 Denn alſo ſpricht der HERR: Dein Schade iſt verzweiffelt böſe, und deine Wunden ſind unheilbar, (darum darffſt du dich nicht für unſchuldig halten.)

13 Deine Sache handelt niemand, daß er ſie verbinde, es kan dich niemand heilen, (niemand kan deine Noth und Gefängnis wenden, und demnach kan dir durch menſchliche Hülffe, auf welche du dich verläſſeſt, nicht geholffen werden.)

14 Alle deine Liebhaber (deine Bunds-Genoſſen) vergeſſen dein, fragen nichts darnach. Ich habe dich geſchlagen, wie ich einen Feind ſchlüge, mit unbarmhertziger Staupe, (mit harter Straffe,) um deiner groſſen Miſſethat, und um deiner ſtarcken Sünde willen.

15 Was ſchreieſt du über deinen Schaden, und über deinen verzweiffelt böſen Schmertzen? Hab ich (der gerechte GOtt) dir doch ſolches gethan um deiner groſſen Miſſethat, und um deiner ſtarcken Sünde willen, (darüber ſchrei, ſo ſehr du ſchreien kanſt.)

III. Dräuung wider die Feinde und Vertröſtung eines Regenten. Eſa.33, 1.

16 Darum alle, die dich gefreſſen haben, ſollen gefreſſen werden, und alle, die dich geängſtiget haben, ſollen alle gefangen werden, und die dich beraubet haben, ſollen beraubet werden, und alle, die dich geplündert haben, ſollen geplündert werden.

17 Aber ich will dich wieder geſund machen, und deine Wunden heilen, (aus dem Gefängnis, aus der Noth, und aller feindlichen Beſchwernis erretten,) ſpricht der HERR, darum, daß man (unter deinen Verfolgern und Feinden) dich nennet die Verſtoſſene, und Zion ſey, nach der niemand frage, (ein dürres wüſtes Land, in welchem niemand zu wohnen begehre.)

18 So ſpricht der HERR: Siehe, ich will die Gefängnis der Hütten Jacob (des Jüdiſchen Volcks) wenden, und mich über ſeine Wohnung erbarmen, und die Stadt (Jeruſalem) ſoll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel ſoll ſtehen nach ſeiner Weiſe.

Eſa.51, 3.

19 Und ſoll von dannen heraus gehen (erſchallen) Lob- und Freuden-Geſang, denn ich will ſie (die Jüden) mehren, und nicht mindern, ich will ſie herrlich machen, und nicht kleinern, (oder verringern.)

20 Ihre Söhne ſollen ſeyn, gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeyen, denn ich will (mit Straffen) heimſuchen alle, die ſie plagen.

21 Und ihr Fürſt ſoll aus ihnen herkommen, und ihr Herrſcher von ihnen ausgehen, (das iſt, geboren werden, und alſo ihres Saamens ſeyn ꝛc. Dieſes alles gehet fürnemlich und eigentlich auf Chriſtum, welcher aus Jüdiſchem Geblüt geboren.) Und er ſoll zu mir nahen, denn wer iſt der, ſo mit willigem Hertzen zu mir nahet? (Johan.4.verſ.24.) ſpricht der HERR.

22 Und ihr ſollet mein (liebes gehorſames) Volck ſeyn, und ich will euer (gnädiger) GOTT ſeyn.

Jer.23, 16.

23 Siehe, es wird ein Wetter des HERRN (eine groſſe plötzliche Straffe, wider die Feinde der Kirchen) mit Grimm kommen, ein ſchröcklich Ungewitter wird dem Gottloſen (dem König zu Babel und andern) auf den Kopff fallen.

24 Denn des HERRN grimmiger Zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat. Zur letzten Zeit (nach ſiebentzig Jahren, wenn die Erfüllung kommen wird) werdet ihr ſolches erfahren. (Zuforderſt aber gehet dieſe gnädige Verheiſſung auf die geiſtliche Woltharen, ſo im Neuen Teſtament GOTT der HERR ſeinem Volck wolle ſchencken, und dieſe Dräuung auf die Jüden, welche ihres Unglaubens halben durch die Römer ſollen verſtöret werden. *Denn dieſes 30. und das folgende 31. Capitel, weiſſagen von Chriſto und dem Neuen Teſtament, durchaus,* wie der Herr Lutherus beym Anfang dieſes Capitels am Rand-Glößlein recht und wol erinnert.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Gnade und Warheit, daß er treulich hält, was er verheiſſen, wie deßwegen Jeremia die geſchehene Göttliche Verſprechung in ein Buch ſchreiben müſſen, v.2.3. II. T. Daß GOTT ſeine Kirche wegen der Sünden zwar hart ſtraffe, aber doch ſeine Barmhertzigkeit nicht gar von ihr wende, ſondern wieder Gnade (wenn man ſich zu ihm kehret) erweiſe, v.7—11—14.15. III. L. Daß der Kirchen Feinden und Verfolgern (nach der Befreyung aus ihrer Gewalt) mit gleichem Maas, wie ſie gethan, von GOtt vergolten werde, v.16.17.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Begreifft eine zweyfache Predigt. I. Von der Erledigung aus dem Babyloniſchen Gefängnis, wie GOtt der HErr die Erledigten lieben und ſchützen wolle, und ein hertzliches Mitleiden mit ihnen habe. Zugleich aber wird in dieſer Troſt-Predigt auf die Woltharen des Meſſiä im Neuen Teſtament geſehen. II. Von der neuen Freude und Geburt Meſſiä, der den Segen mit ſich bringen, und den neuen Bund aufrichten, die übrigen in Iſrael verſammlen, und die Kirche des Neuen Teſtaments (ſo durch den Bau der Stadt Jeruſalem vorgebildet wird) beſtätigen werde.

I. GOttes Liebe, Schutz und Mitleiden mit den Erledigten.

1 Zu derſelbigen Zeit, (nach Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis, und ſonderlich im Neuen Teſtament, deſſen Woltharen die Erlöſung der Iſraeliten aus der Babyloniſchen Gefängnis vorgebildet worden,) ſpricht der HERR, will ich aller Geſchlechten Iſrael (gnädiger) GOTT ſeyn, und ſie ſollen mein (liebes) Volck ſeyn. (Es ſoll nicht mehr ein Unterſchied ſeyn zwiſchen dem Königreich Juda und Iſrael, wie vor der Babyloniſchen Gefängnis,

da ich an den zehen Stämmen Iſrael wegen ihrer Abgötterey einen Eckel hatte, ſondern ich will alle wahre Gläubige, die geiſtlichen Iſraeliter, ſie ſeyen Jüden oder Heiden, ſie ſeyen auch aus welchem Stamm ſie wollen, väterlich lieben, und ſie werden mir kindlich gehorchen: Denn unter der Verheiſſung von der Erlöſung der Jüden aus dem Babyloniſchen Gefängnis, weiſſaget der Prophet von dem Reich des Meſſiä und ſeinen Wolthaten im Neuen Teſtament.)

2 **So ſpricht der HERR: Das Volck, ſo überblieben iſt vom Schwert, hat Gnade funden in der Wüſten, Iſrael zeucht hin zu ſeiner Ruhe.** (Wie ich vor Zeiten mich meines Volcks erbarmete, als es in der Wüſten umher wanderte, und brachte ſie ins Land Canaan, alſo will ich mich auch derer erbarmen, die ins Gefängnis gen Babel geführet ſind, und will ſie wiederum in ihr Vaterland bringen. Dieweil aber allhier ſtehet, daß Iſrael nach der Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis zur Ruhe kommen ſoll, und aber die Iſraeliten nach ihrer Wiederkunft ins Land Canaan wenig Ruhe von ihren Feinden in demſelben gehabt, wie aus den Büchern Eſdrä und Nehemiä zu ſehen, als erſcheinet hieraus, daß allhie eigentlich von der geiſtlichen Seelen-Ruhe geredet werde, Matth. 11. v. 29. welche den geiſtlichen Iſraeliten durch die Lehre des Evangelii widerfähret, wann ſie daſſelbe mit wahrem Glauben annehmen.)

3 **Der HERR** (ſpricht die Chriſtliche Kirche) **iſt mir erſchienen von fernen,** (GOtt hat mich endlich mit gnädigen Augen angeſehen, und den verheiſſenen Meſſiam geſendet, wiewol ſichs lange verzogen. Darauf antwortet der HErr:) **Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.** (Wie ich aus Gnaden mein Volck aus der Babyloniſchen Gefängnis in ihr Vaterland gebracht, alſo will ich meine Kirche, durchs Wort und Geiſt, aus Gnade und Güte zu mir ziehen, und ſie in das himmliſche Vaterland bringen.)

4 **Wolan ich will dich wiederum bauen, daß du ſolt gebauet heiſſen, du Jungfrau Iſrael,** (nach der Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis, ſoll die Stadt Jeruſalem und der Tempel daſelbſt, wiederum erbauet und aufgerichtet: im Neuen Teſtament aber ſollen alle wahre Glaubigen durch die Predigt des Evangelii zu geiſtlichen Tempeln und Wohnungen GOttes erbauet werden,) **du ſolt noch frölich paucken, und heraus gehen an den Tantz.** (Wie die Jungfrauen zur Zeit der Freude und Wol-Lebens mit Paucken und Reigen zum Tantz geführet werden, alſo ſolt du Jungfrau Iſrael, das iſt, du Volck Iſrael, nach Endung der Gefängnis, in dem HERRN deinem GOTT dich hertzlich wiederum freuen. Im Neuen Teſtament wird durch die Predigt des Evangelii von den Wolthaten des Meſſiä, eine geiſtliche innerliche Freude in den Hertzen der Gläubigen erwecket werden, daß ſie mit frölichem Munde deßwegen GOTT den HErrn werden loben und preiſen.)

5 **Du ſolt wiederum Weinberge pflantzen an den Bergen Samariä, pflantzen wird man, und darzu pfeiffen.** (Nach aufgehobenen Babyloniſchen Gefängnis, ſoll das Land wiederum gebauet, und Weinberge gepflantzet werden, daß man mit Pfeiffen in die Weinleſe gehen wird. Im Neuen Teſtament werden viel Kirchen aus den Heiden verſammlet, und als geiſtliche Weinberge gepflantzet werden, welche liebliche und GOTT angenehme Früchte werden herfür bringen, deſſen ſich die Lehrer und Prediger, deren Dienſt GOtt der HERR hierzu gebrauchet, darüber erfreuen werden.)

6 **Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden** (einander) **ruffen: Wolauf, und laſſt uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN unſerm GOtt.** (Es werden ihrer viel von den zehen Stämmen Iſrael, welche vorher durch Abgötterey von dem wahren Gottesdienſt gäntzlich abgefallen, und ſich von Juda abgeſondert, ſich zu dem HErrn wiederum bekehren, und zu Juda ſich halten, das iſt, zur wahren Kirchen verſammlen. Im Neuen Teſtament werden die heiligen Apoſtel, und ihre Nachfolger, als geiſtliche Wächter und Seelen-Hüter, die Iſraeliten vermahnen, daß ſie Chriſtum ihren HErrn und Heiland erkennen, und zu ſeiner Kirch ſich verſammlen ſollen.)

Eſa. 2/3.
Mich. 4/2.

7 **Denn alſo ſpricht der HERR: Ruffet über Jacob** (über die Nachkommen Jacobs) **mit Freuden,** (wegen ſeiner herrlichen Erlöſung,) **und jauchzet über das Haupt** (über den Meſſiam, welcher iſt der Welt Heiland und das Haupt ſeiner Kirchen) **unter den Heiden,** (welche auch zum Reich des Meſſiä im Neuen Teſtament ſollen bekehret werden,) **ruffet laut, rühmet und ſprechet: HERR, hilff deinem Volck, den Ubrigen in Iſrael,** (welche nach ſo vielfältigen und groſſen Widerwärtigkeiten von den Iſraeliten noch übrig ſeyn. Im Neuen Teſtament iſt ſolches erfüllet, als Chriſto in ſeinem Königlichen Einzug in die Stadt Jeruſalem mit Freuden zugeruffen worden: O HErr hilff! O HErr laß wol gelingen! Gelobet ſey, der da kommt im Namen des HErrn, Pſ. 118. v. 25. 26. Matth. 21. v. 9. Marc. 11. v. 9.)

8 **Siehe, ich will ſie** (die Iſraeliten) **aus dem Lande der Mitternacht** (wiederum zurück) **bringen, und will ſie ſammlen aus den Enden der Erden,** (aus allen Oertern und Ecken der Welt, dahin ſie verſtoſſen ſind,) **beyde Blinde, Lahme, Schwangere und Kindbetterin, daß ſie mit groſſen Hauffen wieder hieher** (gen Jeruſalem) **kommen ſollen,** (es ſoll ſie keine Leibs-Gebrechlichkeit noch Schwachheit an ihrer Wiederkunft ins Vaterland hindern. Im Neuen Teſtament ſind die Armen, und Krüpel, und Lahmen und Blinde, das iſt, nicht allein die Zöllner und Sünder, unter den Jüden, ſondern auch die armen Heiden, zu dem himmliſchen Abendmahl durch die Predigt des Evangelii beruffen worden, Luc. 14. v. 21.)

9 **Sie werden weinend kommen,** (ſie werden in wahrer Reu und Buſſe ihre Sünde, damit ſie die Babyloniſche Gefängnis verdienet haben, beweinen,) **und betend,** (ſie werden GOtt bitten, er wolle ſie für dergleichen Straffe hinfort bewahren, auf dem Wege beſchützen, und in ihrem Vaterland ruhig laſſen wohnen,) **ſo will ich ſie leiten,** (durch den Schutz der Engel ſie bewahren,) **ich will ſie leiten an den Waſſer-Bächen, auf ſchlechtem Wege, daß ſie ſich nicht ſtoſſen,** (ich will ſie durch fruchtbare Oerter und gebähnte Wege, darauf es gut zu reiſen iſt, führen, auch will ich alle Hindernis aus dem Wege räumen, und ſie vor allem Anſtoß und Unfall bewahren,) **denn ich bin Iſraels Vater, ſo iſt Ephraim mein erſt-geborner Sohn,** (ich liebe diß Volck, wie ein Vater ſeinen erſt-gebornen Sohn liebet ꝛc. Im Neuen Teſtament leitet GOTT der HErr alle, die an ſeinen Sohn Chriſtum mit wahrem Glauben ſich halten, auf dem Wege ihres Lebens, verſorget und beſchützet ſie, liebet ſie, als ſeine Kinder, und gibt ihnen endlich das himmliſche Erbe, Pſ. 23. v. 4. Eſa. 35. v. 8.)

2. B. Moſ.
4/22.

10 **Höret, ihr Heiden, des HErrn Wort, und verkündigets ferne in die Inſulen, und ſprecht: Der Iſrael zerſtreuet hat,** (der HErr, der wahre, ewige, allmächtige GOtt, welcher das Volck Iſrael hat laſſen um ihrer Sünde willen in die Babyloniſche Gefängnis führen,) **der wirds auch wieder ſammlen,** (er wird ſie aus derſelben Gefängnis wiederum erlöſen, und aus allen Oertern, dahin ſie zerſtreuet ſind, verſammlen,) **und wird ihr hüten, wie ein Hirte ſeiner Heerde,** (er wird ſie mit Nahrung verſorgen, und für den Feinden bewahren, wie ein Hirte ſeine Heerde auf gute Weide führet, und für den Wölffen beſchützet. Weil nun allhie den Heiden befohlen wird, dieſe Wolthaten GOttes zu verkündigen, ſo iſt daraus abzunehmen, daß zugleich allhie geweiſſaget werde, daß auch den Heiden das Evangelium von Chriſto ſoll geprediget werden, und daß auch die fern entlegene Völker die Wolthaten, ſo GOtt durch Chriſtum ſeiner Kirchen erwieſen, rühmen und preiſen werden.)

11 **Denn der HERR wird Jacob** (die Nachkommen Jacobs, das Volck Iſrael) **erlöſen, und von der Hand des Mächtigen** (des Königs zu Babel) **erretten.** (Im Neuen Teſtament hat Chriſtus ſein Volck aus der geiſtlichen Dienſtbarkeit der Sünden, des Teuffels und des Todes erlöſet, Matth. 1. v. 21. Luc. 1. v. 74. 2. Tim. 1. v. 10. Hebr. 2. v. 14.)

12 **Und ſie** (die Iſraeliten) **werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden ſich zu den Gaben des HERRN häuffen, nemlich zum Geträide, Moſt, Oele, und junge Schafe und Ochſen, daß ihre Seele wird ſeyn, wie ein Waſſer-reicher Garte, und nicht mehr bekümmert ſeyn ſollen.** (Sie werden in Freude und aller Fülle wohnen, und keinen Mangel haben an irgend einem Guten, Pſal. 34. verſ. 11. Fürnemlich aber gehet diß

auf

auf die geiſtlichen Iſraeliten, die wahren Glaubigen, dieſelben werden ſich im Neuen Teſtament, aus Jüden und Heiden mit groſſer Anzahl zu Chriſto und ſeiner Kirch verſammlen, auch mit geiſtlichen Segen und reichen Gaben des H. Geiſtes begnadet, und als ein Waſſer-reicher Garte zu allen guten Wercken fruchtbar gemacht werden.)

13 Alsdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen ſeyn, darzu die junge Mannſchafft, und die Alten mit einander, denn ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und ſie tröſten, und ſie erfreuen nach ihrem Betrübnis. (Es haben zwar die Iſraeliten nach ihrer Erlöſung aus dem Babyloniſchen Gefängnis ſich hoch erfreuet, aber es iſt keine völlige beſtändige Freude geweſen, weil ſie auch hernacher viel Widerwärtigkeit und Anſtoß von den Feinden gelitten, demnach gehet dieſe Weiſſagung fürnemlich auf die geiſtliche Freude der wahren Glaubigen, welche in dieſem Leben durch den Troſt des Geiſtes und Evangelii anfähet, aber im ewigen Leben recht völlig ſeyn wird, Joh. 16. verſ. 22. Offenb. Joh. 7. v. 17. Cap. 21. v. 4.)

14 Und ich will der Prieſter Hertz voller Freude machen, (ich will ſie mit Gaben, ſo zur Verrichtung ihres Amts nöthig ſind, reichlich verſehen und ausrüſten,) und mein Volck ſoll meiner Gaben die Fülle haben, ſpricht der HErr.

Matth. 2, 18.

15 So ſpricht der HERR: Man höret eine klägliche Stimme, und bitters Weinen auf der Höhe, Rachel weinet über ihre Kinder, und will ſich nicht tröſten laſſen über ihre Kinder, denn es iſt aus mit ihnen. (Das Trauren bey der Hinweg-Führung ins Gefängnis gen Babel iſt ſo groß geweſen, daß Rachel, Jacobs Weib, welche in Kindes-Nöthen ihr Leben aufgeben, 1. B. Moſ. 35. v. 18. billig dazumal hätte mögen aus dem Grabe aufſtehen, und mit heiſſen Thränen beklagen, daß ihre Kinder und Nachkommen ſo jämmerlich durch die Babylonier zum Theil getödtet, zum Theil gefänglich hinweg geführet. Im Neuen Teſtament iſt dergleichen groſſer Jammer dem Iſraelitiſchen Volck, ihren Kindern und Nachkommen, wiederfahren, da der Wüterich Herodes ſeine Scherganten ausgeſchicket, und alle Kinder zu Bethlehem, und an ihren Gräntzen tödten laſſen, die da zweyjährig und drunter waren, Matth. 2. v. 16. Da hätte die gute Rachel, welche um dieſelbe Gegend, bey der Stadt Bethlehem, begraben gelegen, 1. B. Moſ. 35. v. 19. wol mögen noch einſten auferſtehen, und das Elend der unſchuldig-erwürgten Bethlehemitiſchen Kinder beklagen. In dem Verſtand hat der H. Evangeliſt Matthäus, dieſen Prophetiſchen Spruch angezogen, daß er anzeigete, wie es ſich allezeit um die Chriſtenheit verhält, denn es läſſet ſich allweg für der Welt anſehen, als ſey es aus mit der Chriſtenheit, doch werden ſie wider alle Macht der Höllen wunderlich durch GOtt erhalten.)

16 Aber der HERR ſpricht alſo: Laß dein Schreyen und Weinen, und die Thränen deiner Augen, denn deine Arbeit wird wol belohnet werden, (du wirſt deines Leids und Traurens wol ergötzet werden, wenn ich deine Kinder und Nachkommen aus dem Gefängnis wiederum zurück bringen werde,) ſpricht der HERR, ſie ſollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes.

17 Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, ſpricht der HERR, denn deine Kinder ſollen wieder in ihre Gräntze kommen. (Wiewol dieſe Verheiſſung auf gewiſſe Maas in und nach der Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis erfüllet worden, jedoch wird ſie erſt vollkommentlich an den wahren Glaubigen/ den geiſtlichen Iſraeliten, im Neuen Teſtament und im ewigẽ Leben erfüllet werden, da GOtt der HErr alles Creutz und alles Leiden ſeiner lieben Kinder mit himmliſcher und ewiger Freude wird vergelten, da denn auch die Bethlehemitiſche ſo jämmlicher und unſchuldiger Weiſe ertödtete Kinder zur ewigen Freude und Seligkeit ſollen auferwecket werden.)

18 Ich habe wol gehöret, wie Ephraim klaget, (wie die zehen Stämme, ſo ins Babyloniſche Gefängnis geführet, unter welchen der Stamm Ephraim der ſtärckſte geweſen, ſo jämmerlich über dieſe väterliche Züchtigung anfangs geklaget, aber nunmehr erkennen ſie, daß dieſes alles um ihrer Sünde willen ihnen wiederfahren, und zu ihrem Beſten gemeynet ſey, dannenhero ſpricht das Volck Iſrael nach ihrer Züchtigung und Erlöſung:) Du haſt mich gezüchtiget, (mit deiner Vater-Ruthe,) und ich bin auch gezüchtiget wie ein geil Kalb, (um meines Muthwillens und um meiner Frechheit willen.) Bekehre mich du, ſo werde ich bekehret, (wenn du mich durch dein Wort, in kräfftiger Mit-Würckung des Heil. Geiſtes bekehreſt, ſo thue ich Buſſe, aus eigenen natürlichen Kräfften kan ich hierzu nicht gelangen, du, HErr, muſt es würcken,) denn du, HERR, biſt mein GOTT, (der aller Menſchen, und alſo auch mein Hertz in ſeinen Händen hat, und kräfftiglich ändern kan, du biſt auch mein GOtt, der du dich väterlich meiner annimmſt, und in deinen Gnaden-Bund mich haſt aufgenommen.)

19 Da ich (von dir und durch deine Krafft) bekehret ward, thät ich Buſſe, (ſonſt wäre ich ohne Buſſe und Bekehrung in meinen Sünden dahin gangen, und ins ewige Verderben geſtürzet worden,) denn nachdem ich gewitziget bin, (durch die väterliche Zucht-Ruthe, und meine Sünde, damit ich die Straffe verdienet, erkannt habe,) ſchlage ich mich auf die Hüffte, (zur Anzeig meines Leids und Traurens, wegen begangener Sünde. *H. Luth. Auf die Hüffte ſchlagen iſt ein Zeichen des Schmertzens, wie die Weiber thun in Kindes-Nöthen,*) denn ich bin zu Schanden worden, und ſtehe ſchamroth, (für meinen Feinden, in derer Hände, um meiner Sünde willen, du mich übergeben haſt,) denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend, (die Schmach meiner Sünden, welche ich fürnemlich in meiner Jugend begangen, Pſal. 25. v. 7. Hierauf tröſtet GOtt der HErr die Bußfertigen und Glaubigen in ſeinem Volck, und ſpricht:)

20 Iſt nicht Ephraim (das Volck Iſrael) mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich dencke noch wol dran, was ich ihm geredt habe: (auch mitten im Zorn und in der Straffe gedencke ich an meine Barmhertzigkeit und gnädige Verheiſſung,) darum bricht mir mein Hertz gegen ihm, daß ich mich ſein erbarmen muß, ſpricht der HERR.

21 Richte dir auf Grab-Zeichen, ſetze dir Trauer-Mal, (die Betrachtung deiner Sterblichkeit ſoll dich erinnern, daß du Reu und Leid über deine Sünde tragen ſollteſt,) und richte dein Hertz auf die gebähnte Straſſe, darauf ich gewandelt habe, (lencke dich auf den rechten Weg, auf welchem ich dich lieſſe wandeln, ehe du von mir und meinen Geboten abwiecheſt,) kehre wieder, Jungfrau Iſrael, kehre dich wieder zu dieſen deinen Städten, (wirſt du dich von Hertzen zu mir bekehren, ſo will ich mich wieder zu dir kehren, und aus der Babyloniſchen Gefängnis dich erlöſen, und wiederum in deine Städte und in dein Vaterland bringen.)

II. Verheiſſung des Meſſiä Freuden-Geburt.

22 Wie lange willt du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande (in welchem die zehen Stämme gewohnet haben, nemlich im Galiläiſchen Lande) erſchaffen, das Weib wird den Mann umgeben, (GOtt der HERR wird ſeine Verheiſſung erfüllen, und den Meſſiam ſenden, welcher von einer reinen Jungfrauen aus Uberſchattung des H. Geiſtes wird empfangen und geboren werden. *Ich werffe den Verſtand nicht weg, ſchreibt der H. Lutherus über dieſen Text, da die Alten ſagen: Chriſtus ſey der Mann von Maria umgeben, das iſt, empfangen und geboren. Liegt nichts dran, was die blinden Jüden hie und anders wo mehr gauckeln. Denn weil es ſoll ein Neues ſeyn, muß es ein groß wunderlich Ding ſeyn, über alle das Alte. Und Summa, es ſoll das Neue Teſtament ſeyn, da ein Weibsbild eine neue ſeltzame Mutter iſt. Denn der gantze Text hie vom Neuen Teſtament redet, und heiſſet ſie trauren, und den alten Moſen begraben, und ſich auf des HErrn Weg richten. Es kan auch wol die Deutung S. Pauli Rom. 7. v. 3. 6. haben, da der alte Mann, das Geſetz, die Frau durch den Tod ledig läſſet. Denn das Geſetz iſt nun nicht über, ſondern unter uns, und umgibt uns nicht mehr, welches auch nichts anders iſt, denn das Neue Teſtament.*)

23 So ſpricht der HERR (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael: Man wird noch diß Wort wieder reden im Lande Juda, und in ſeinen Städten, wann ich ihr (der Kinder Iſrael) Gefängnis wenden (und ſie daraus erlöſen) werde: Der HERR ſegne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg! (der Kirchen Chriſti im Neuen Teſtament, welche iſt das Haus des lebendigen GOttes, 1. Tim. 3. v. 15. darinn Gerechtigkeit wohnet, 2. Petr. 3. v. 13. welche auch durch den H. Berg Zion fürgebildet, wird jeder-

man wünſchen, daß ſie durch GOttes kräftigen Segen wachſe und zunehme, an der Zahl der Bürger, und an Gaben des H. Geiſtes.)

24 Und Juda (das Volck aus dem Königreich Juda) ſamt allen ſeinen Städten ſollen drinnen wohnen/ darzu Acker-Leute/ und die mit Heerden umher ziehen/ (es wird in der Kirchen Chriſti geiſtlicher Friede ſeyn, daß hohes und nidriges Standes Perſonen, die Bürger und Bauren, ſicherlich darinnen können beyſammen wohnen, auch wird die allgemeine Kirche in ſich faſſen viel particular Kirchen, deren Lehrer werden ſeyn geiſtliche Acker-Leute, 1.Corinth.3.verſ.9. und geiſtliche Hirten, Epheſ.4.v.11.)

25 Denn ich will die müden Seelen erquicken/ und die bekümmerten Seelen ſättigen/ (durch den Troſt des Evangelii.)

26 Darum bin ich aufgewacht/ und ſahe auf/ und habe ſo ſanft geſchlaffen/ (es hat das Anſehen gehabt, als wenn ich ſchlieffe, weil ich mein Volck lange Zeit unter dem Creutz ſtecken laſſen, aber doch bin ich endlich aufgewacht, das iſt, ich habe ihnen Hülffe erwieſen, und das Unglück von ihnen gewendet.)

27 Siehe/ es kommt die Zeit/ ſpricht der HERR/ daß ich das Haus Iſrael/ und das Haus Juda beſaamen will/ beyde mit Menſchen und Vieh/ (ich will meine Kirche im Neuen Teſtament ſehr vermehren.)

28 Und gleichwie ich über ſie gewachet habe auszureuten/ zu reiſſen/ abzubrechen/ zu verderben und zu plagen: (ihrer Sünden halben ſie zu ſtraffen:) Alſo will ich über ſie wachen/ zu bauen und zu pflantzen/ (ihnen wiederum alles Gutes zu thun,) ſpricht der HERR.

29 Zur ſelbigen Zeit (wenn ich die Straffe von ihnen werde abgewendet haben) wird man nicht mehr ſagen: (wie bishero von ihnen geſchehen:) Die Väter haben Heerlinge geſſen/ und der Kinder Zähne ſind ſtumpf worden/ (die Väter haben geſündiget, die Kinder müſſen deß entgelten.)

Ezech.18/2.

30 Sondern ein jeglicher wird um ſeiner Miſſethat willen ſterben/ und welcher Menſch Heerlinge iſſet/ dem ſollen ſeine Zähne ſtumpf werden/ (jederman wird bekennen müſſen, daß der jenige, ſo von mir geſtraffet und heimgeſuchet wird, ſolches durch ſeine eigene Miſſethat verdienet, und ihm ſelber die Straffe zugezogen habe.)

Jer.23/40. Heb.8/8. c.10/16.

31 Siehe/ es kommt die Zeit/ (des Neuen Teſtaments,) ſpricht der HERR/ da will ich mit dem Hauſe Iſrael/ und mit dem Hauſe Juda (mit meinem Volck) einen neuen Bund machen/ (einen ſonderbaren Gnaden-Bund mit ihnen aufrichten,)

32 Nicht wie der Bund (des Alten Teſtaments) geweſen iſt/ den ich mit ihren Vätern machte/ (welcher auf das Geſetz gegründet war, und die Verheiſſunge deſſelben Bundes forderten die vollkommene Erfüllung des gantzen Geſetzes,) da ich ſie bey der Hand nahm/ daß ich ſie aus Egypten-Land führete/ (und ihnen das Geſetze gab auf dem Berge Sinai, 2.B.Moſ.29.v.5.c.24.v.7.) welchen Bund ſie nicht gehalten haben/ (weil nunmehr nach dem Sünden-Fall keinem Menſchen müglich iſt, in dieſem Leben, dem Geſetz einen gantz vollkommenen Gehorſam zu leiſten, Rom.8.v.3.) und ich ſie zwingen muſte/ (*H.Luth. durchs Geſetz die Unwilligen regieren,* mit ihnen, als mit Knechten, und nicht als mit gehorſamen Kindern umgehen, und mit Dräuung der Straffe ihnen ſtets auf dem Hals liegen,) ſpricht der HERR.

Ezech.11/19.20. c.36/26.27.

33 Sondern das ſoll der (neue) Bund ſeyn/ den ich mit dem Hauſe Iſrael machen will nach dieſer Zeit/ (zur Zeit des Neuen Teſtaments,) ſpricht der HErr: Ich will mein Geſetz in ihr Hertz geben/ und in ihren Sinn ſchreiben/ (bey Aufrichtung des Alten Teſtaments ſchrieb ich das Geſetz in zwo ſteinern Tafeln, 2.B.Moſ.24.v.12.c.32.v.15.16. aber es kam nicht in der Menſchen Hertz, daß ſie mit willigem Hertzen dem Geſetze ſchuldigen Gehorſam geleiſtet hätten, und ihr Leben darnach angeſtellet: Nunmehr aber im Neuen Teſtament will ich durch das Amt des Geiſtes, das Wort des Evangelii in die Hertzen der Menſchen ſchreiben, daß ſie mir einen willigen Gehorſam leiſten werden,) und ſie ſollen mein (eigenthümliches) Volck ſeyn/ ſo will ich ihr (gnädiger) GOTT (und Vater) ſeyn.

Jer.24/7. c.31/1. 2.Cor.6/16.

34 Und wird keiner den andern/ noch ein Bruder den andern lehren/ und ſagen: Erkenne den HERRN/ ſondern ſie ſollen mich alle kennen/ beyde klein und groß/ ſpricht der HERR. (Die ſeligmachende Erkäntnis GOttes wird im Neuen Teſtament viel heller und klärer ſeyn, als im Alten Teſtament, auch werden die Gaben des H. Geiſtes, welcher iſt ein Geiſt der Weisheit und des Erkäntnis, Eſa.11. v.2. im Neuen Teſtament viel reicher ausgetheilet werden, als im Alten Teſtament geſchehen, und wird nicht mehr ſo groſſe Mühe bedürffen, die Geheimnis GOttes zu erklären, wie vor Zeiten im Alten Teſtament: Ja es werden auch viel mehr Völcker zur Erkäntnis GOttes kommen, als zur Zeit des Alten Teſtaments. Sonderlich wird dieſe Verheiſſung vollkommentlich im ewigen Leben erfüllet werden, auf welches die Wolthaten Chriſti, und die Verheiſſung des Neuen Teſtaments ſich erſtrecken, denn jetzt in dieſem Leben ſehen wir durch einen Spiegel im dunckeln Wort, dort aber von Angeſicht zu Angeſicht, 1.Cor.13.v.12.) Denn ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben/ und ihrer Sünde nimmermehr gedencken/ (aus Gnaden um des Meſſiä, des Mittlers dieſes Neuen Teſtaments, willen.)

Eſa.54/13. Joh.6/45. 1.Cor.2/10. 1.Joh.2/20.27.

Rom.11/27.

35 So ſpricht der HERR/ der die Sonne dem Tag zum Licht gibt/ und den Mond und die Sternen nach ihrem Lauff der Nacht zum Licht/ (welcher, als der Schöpffer, Regierer und Erhalter aller Creaturen, dieſelbe in ſeiner Hand hat, daß ſie alleſamt ihme zu Gebot ſtehen müſſen, und hat es alſo geordnet, daß die Sonne den Tag, und der Mond die Nacht regiere, daß auch die Sternen ihren gewiſſen Lauff halten,) der das Meer bewegt/ daß ſeine Wellen brauſen/ HErr (der GOtt) Zebaoth (der Heer-Schaaren) iſt ſein Name/ (durch welchen er von den falſchen Göttern und allen Creaturen wird unterſchieden.)

1.B.Moſ.1/16.

Eſa.51/15.

36 Wenn ſolche Ordnungen (die ich in der Schöpffung gemacht habe) abgehen vor mir/ (welches vor dem Ende der Welt nicht wird geſchehen,) ſpricht der HERR/ ſo ſoll auch aufhören der Saame Iſrael/ daß er nicht mehr ein Volck vor mir ſey ewiglich/ (ich will meine Kirche nicht von meinem Angeſicht verſtoſſen, ſondern ſie bis ans Ende der Welt erhalten, Matth.28.v.20. 1.Cor.11.v.26. daß allezeit ein heiliger Saame übrig bleibe.)

Pſ.72/5.17. Pſ.89/37.

37 So ſpricht der HERR: Wenn man den Himmel oben kan meſſen/ (wie hoch er über der Erden iſt, Pſal.103. v.11.) und den Grund der Erden erforſchen/ (wie tieff die Erde eigentlich ſey, welches allen und jeden Menſchen zu verrichten unmüglich iſt,) ſo will ich auch verwerffen den gantzen Saamen Iſrael/ um alles/ das ſie thun/ (um der Sünde willen, die ſie aus Schwachheit begehen, dieſelbe aber erkennen, bereuen, und um Vergebung derſelben durch Chriſtum bitten,) ſpricht der HERR.

38 Siehe/ es kommt die Zeit/ ſpricht der HErr/ daß die Stadt des HERRN ſoll gebauet werden/ vom Thurn Hananeel an/ (welches Thurns gedacht wird, 2.B. Chron.26.v.9. Nehem.3.v.1.) bis ans Eck-Thor.

39 Und die Richt-Schnur (mit welcher der Bau pflegt abgemeſſen zu werden) wird neben demſelbigen (Eck-Thor) weiter heraus gehen/ bis an den Hügel Gareb/ und ſich gen Gaath wenden. (Gleichwie die Stadt Jeruſalem, nach der Wiederkunft der Iſraeliter aus der Babyloniſchen Gefängnis, iſt wiederum mit Thoren, Mauren und Thürnen erbauet und erweitert worden: Alſo wird auch der geiſtliche Bau der Kirchen Neues Teſtaments von GOtt befördert werden, daß ſich die Kirche weit ausbreite in alle Lande.)

40 Und das gantze Thal der Leichen/ (auſſen vor der Stadt Jeruſalem, in welches die Todten begraben werden,) und der Aſchen/ (in welches die Aſchen von den Opfern hingeſchüttet worden,) ſamt dem gantzen Acker/ bis an den Bach Kidron/ (in welchen alles Kehricht und Unflat aus der Stadt getragen wurde,) bis zu der Ecken am Roß-Thor/ gegen Morgen/ wird dem HErrn heilig ſeyn/ daß es nimmermehr zerriſſen noch abgebrochen ſoll werden. (Weil aber die Thoren, Mauren und Thürne der Stadt Jeruſalem von den Römern hernacher wiederum zerriſſen und abgebrochen, wie vorher von den Chaldäern geſchehen, als muß dieſe Weiſſagung und Verheiſſung nicht von dem leiblichen und irdiſchen, ſondern von dem geiſtlichen und himliſchen Jeruſalem, von der Chriſtlichen

Kirchen Neues Teſtaments, verſtanden werden, daß dieſelbe im HErrn ſoll geheiliget, auch von demſelben veſt und beſtändig erhalten, je mehr und mehr ausgebreitet und zur Gemeinſchafft derſelben, nicht allein die Jüden, ſondern auch die Heiden, welche durch dieſe unreine Oerter vorgebildet, beruffen und verſammlet werden.)

Nutz.

I. T. Daß GOtt ſeine glaubige Kirche (als ſein geiſtliches Ephraim) inbrünſtig liebe, und ſich derſelben in Gnad und Barmhertzigkeit annehme, v.20. II. L. Von dem neuen Gnaden-Bunde GOttes, durch Chriſtum erworben und beſtätiget. Kraft deſſen die Bußfertigen und Glaubigen Vergebung der Sünden, das wahre Erkäntnis GOttes, die Heiligung zu dem ewigen Leben, (durch das Einſchreiben des Geſetzes GOttes ins Hertz angedeutet,) von GOtt erlangen, v.33.34.

Das zwey und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Erzehlung des Zuſtandes Jeremiä, und warum er ins Gefängnis geſetzet worden. II. Ein Zeichen, wann er auf Befehl GOttes einen Acker von ſeinem Vettern kauffen, und den Kauff-Brieff verwahren müſſen, anzudeuten die Hoffnung der Wiederkunft aus Babel, und des veſten Vertrauens gegen GOtt. III. Das Gebet Jeremiä, auf das vorhergehende Zeichen gerichtet, daß GOtt daſſelbe erfüllen wolle. IV. Wie GOTT das Gebet Jeremiä gehöret und beantwortet: Da er zugleich am Ende das Reich Chriſti, und den Beruff der Heiden verſprochen.

I. Gefängnis Jeremiä und deſſen Urſach.

1 Diß iſt das Wort, (der Weiſſagung,) das vom HERRN geſchah zu Jeremia, im zehenden Jahr (der Regierung) Zedekia, des Königs Juda, welches iſt das achtzehende Jahr NebucadNezar.

2 Dazumal (da dieſe Weiſſagung geſchah) belägerte das Heer des Königs zu Babel Jeruſalem, aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vor-Hofe des Gefängnis, am Hauſe des Königs Juda.

3 Dahin Zedekia der König Juda ihn hatte laſſen verſchlieſſen, und geſaget: Warum weiſſageſt du, und ſprichſt: So ſpricht der HERR: Siehe, ich gebe dieſe Stadt in die Hände des Königes zu Babel, und er ſoll ſie gewinnen?

4 Und (das noch mehr iſt, ſo ſprichſt du:) Zedekia, der König Juda, ſoll den Chaldäern nicht entrinnen, ſondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm (wiewol in tieffer Demuth, wie ein armer gefangener Mann) reden, und mit ſeinen Augen ihn ſehen ſoll.

5 Und er (NebucadNezar) wird Zedekia gen Babel führen, da ſoll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimſuche, (und ſterben laſſe,) ſpricht der HERR. Denn (ſprichſt du) ob ihr ſchon wider die Chaldäer ſtreitet, ſoll euch doch nichts gelingen.

II. Zeichen der Wiederkunft aus dem Gefängnis.

6 Und Jeremia ſprach: Es iſt des HERRN Wort (eine neue Weiſſagung) geſchehen zu mir, und ſpricht:

7 Siehe, Hanameel, der Sohn Sallum, deines Vettern, kommt zu dir, und wird ſagen: Lieber, kauff du meinen Acker zu Anathoth, (in unſerm Vaterlande,) denn du haſt das nechſte Freund-Recht (oder Löſung, wegen der nechſten Freundſchafft) darzu, daß du ihn kauffen ſollt.

3.B.Moſ. 25/23.

8 Alſo kam Hanameel meines Vettern Sohn, wie der HERR geſagt hatte, (daß es geſchehen würde,) zu mir vor den Hof des Gefängnis, und ſprach zu mir: Lieber, kauffe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande BenJamin liegt, denn du haſt Erb-Recht darzu, und du biſt der Nechſte, Lieber, kauffe ihn. Da merckte ich, daß des HERRN Wort (und Schickung) wäre, (daß ich den Acker kauffen ſollte, zum Prophetiſchen Zeichen, oder würcklicher Weiſſagung der Gnad und Güte GOttes, ſo die Jüden ins künftige von ihm in dieſem Lande zu hoffen haben ſolten, drunten v.15.)

9 Und kauffte den Acker von Hanameel meines Vettern Sohn, zu Anathoth, und wug ihm das Geld dar, (damit ich ihm den Acker bezahlte,) ſieben Sekel und zehen Silberlinge.

10 Und ſchrieb einen (Kauff-) Brief, und verſiegelte ihn, und nahm Zeugen darzu, und wug das Geld (dem Verkauffer) dar auf einer Wage.

11 Und nahm zu mir den verſiegelten Kauff-Brief, nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abſchrifft.

12 Und gab den Kauff-Brief Baruch dem Sohn Nerja, des Sohns Mahaſeja, in Gegenwärtigkeit Hanameel meines Vettern, und der Zeugen, die im Kauff-Brief geſchrieben ſtunden, und aller Jüden, die am Hofe des Gefängnis wohneten,

13 Und befahl Baruch vor ihren Augen, und ſprach:

14 So ſpricht der HERR (der GOTT) Zebaoth, der GOTT Iſrael: Nimm dieſe Briefe, den verſiegelten Kauf-Brief, ſamt dieſer offenen Abſchrifft, und lege ſie in ein irden Gefäſſe, daß ſie lange (unverſehret) bleiben mögen.

15 Denn ſo ſpricht der HERR (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael: (Ob ſchon diß Land verheeret, und das Gefängnis über die Jüden ergehen wird,) Noch (ſoll ins künftige in dieſem Lande wiederum Handel und Wandel ſeyn, und) ſoll man Häuſer, Aecker und Weinberge (nach Endung der Babyloniſchen Gefängnis) kauffen in dieſem Lande.

III. Gebet Jeremiä um Erfüllung dieſes Zeichens.

16 Und da ich den Kauff-Brief hatte Baruch dem Sohn Nerja gegeben, betete ich zum HERRN, und ſprach:

17 Ach HErr HERR! Siehe, du haſt Himmel und Erden gemacht, durch deine groſſe Krafft, und durch deinen ausgeſtreckten Arm, (durch deine Macht,) und iſt kein Ding vor dir unmüglich.

1.B.Moſ. 18/14. Luc.1/37.

18 Der du wol thuſt vielen tauſenden, (die dich fürchten,) und vergilteſt die Miſſethat der Väter, in den Buſen ihrer (gottloſen) Kinder nach ihnen, (wenn ſie in der gottloſen Eltern Fußſtapffen treten,) du groſſer und ſtarcker GOTT, HERR (GOtt) Zebaoth iſt dein Name.

2.B.Moſ. 20/6. c.31/7. Pſ.79/12.

19 Groß von Rath, und mächtig von That, und deine Augen ſtehen offen über alle Wege der Menſchen-Kinder, (du weiſt all ihr Thun und Wandel,) daß du einem jeglichen gebeſt nach ſeinem Wandel, und nach der Frucht ſeines Weſens, (nach den Wercken ſeiner Hände.)

Hiob 34/21. Spr.Sal. 5/21. Jer.16/17.

20 Der du (vor Zeiten) in Egypten-Lande haſt Zeichen und Wunder gethan, (deren Gedächtnis währet) bis auf dieſen Tag, beyde an Iſrael und Menſchen, (an Iſraels Feinden den Egyptern,) und haſt dir einen (groſſen und hochberühmten) Namen gemacht, wie er heutiges Tages (noch) iſt.

21 Und haſt dein Volck Iſrael aus Egypten-Land geführet, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgeſtreckten Arm, (durch vielfältig erwieſene Macht,) und durch groſſes Schrecken, (der Feinde.)

2.B.Moſ. 6/6. 2.Sam. 7/23. 1.Chron. 18/21.

22 Und haſt ihnen (den Iſraelitern) diß Land (Canaan) gegeben, welches du ihren Vätern geſchworen (mit einem Eide verſprochen) hatteſt, daß du es ihnen geben wolteſt, ein Land, da Milch und Honig innen fleuſt, (welches ſehr gut und fruchtbar iſt.)

23 Und da ſie (durch deine Gnade) hinein kamen, und es beſaſſen, gehorchten ſie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Geſetze, und alles, was du ihnen geboteſt, das ſie thun ſolten, das lieſſen ſie, darum du auch ihnen alle diß Unglück (ſo wir erlebt haben) lieſſeſt wiederfahren.

24 Siehe, dieſe Stadt (Jeruſalem) iſt belagert, daß ſie gewonnen, und für Schwert, Hunger und Peſtilentz, in der Chaldäer Hände, welche wider ſie ſtreiten, (durch dein Verhängnis und gerechtes Gericht,) gegeben werden muß. Und wie du geredt haſt, ſo gehets, das ſieheſt du.

25 Und du ſprichſt zu mir, HErr HERR: Kauffe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen darzu, (die ſich unterſchreiben,) ſo doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

IV. Erhörung dieſes Gebets, und Verheiſſung des Beruffs der Heiden.

26 Und des HERRN Wort geſchah zu Jeremia, (als er alſo gebetet hatte,) und ſprach:

27 Siehe, ich der HERR bin ein GOTT alles Fleiſches, ſolt mir etwas unmüglich ſeyn?

4.B.Moſ. 16/22.

28 Darum ſo ſpricht der HERR alſo: Siehe, ich gebe dieſe Stadt (Jeruſalem) in der Chaldäer Hände, und in die Hand NebucadNezar, des Königs zu Babel, und er ſoll ſie gewinnen.

29 Und die Chaldäer, ſo wider dieſe Stadt ſtreiten, werden herein kommen, und ſie mit Feuer anſtecken und verbrennen, ſamt den Häuſern, da ſie (die abgöttiſchen Jüden) auf den Dächern Baal (gedienet, und) geräuchert, und andern Göttern Tranckopfer geopfert haben, auf daß ſie mich (durch ihre Abgötterey) erzürneten.

30 Denn die Kinder Iſrael und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend auf (ſeithero ihres Auszugs aus Egypten-Land) gethan, das mir übel gefället, und die Kinder Iſrael haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werck, (durch ihre Abgötterey und andere Miſſethaten,) ſpricht der HERR.

31 Denn ſint der Zeit dieſe Stadt (Jeruſalem) gebauet iſt, bis auf dieſen Tag, hat ſie, (das iſt, das Volck darinnen, durch ihre Sünde) mich zornig und grimmig gemacht, daß ich ſie muß von meinem Angeſicht weg thun,

32 Um alle der Bosheit willen der Kinder Iſrael, und der Kinder Juda, die ſie gethan haben, daß ſie mich erzürneten. Sie, ihre (gottloſe) Könige, Fürſten, (falſche) Prieſter und (Lügen-) Propheten, und die (Iſraeliten alle ingemein, ſo viel ihrer) in Juda und Jeruſalem wohnen,

Jer.2,27. 33 Haben mir den Rücken und nicht das Angeſicht zugekehret, (ſie haben mir nicht gefolget, ſondern, ſind mir zuwider geweſen.) Wiewol ich ſie ſtets (frühe, das iſt, eyferig und zeitlich) lehren ließ, aber ſie wollten nicht hören, noch ſich beſſern.

Jer.7,30.31. 34 Darzu haben ſie ihre Greuel (der Götzen und Götzen-Dienſts) in das Haus geſetzt, das von mir den Namen hat, (daß es des HErrn Haus heiſt,) daß ſie es (damit) verunreinigten.

3.B.Moſ.18,21. 35 Und haben die Höhen (die abgöttiſche Capellen und Altar) des Baals gebauet im Thal Ben Hinnom, (nahe bey Jeruſalem,) daß ſie ihre Söhne und Töchter dem Moloch (dem Götzen in dem Arm) verbrenneten, davon (nemlich von ſolchem teuffliſchen Opfer) ich ihnen nichts befohlen habe, und iſt mir nie in Sinn kommen, daß ſie ſolche Greuel thun ſollten, damit ſie (die Prieſter, das Volck in) Juda alſo zu Sünden brächten.

36 Und nun, um deß willen, (daß du meine Güte und Allmacht, daß mir nichts unmüglich ſey, ſeheſt, v.27.) ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael, alſo von dieſer Stadt, (Jeruſalem,) davon ihr (du und Baruch nach meinen Worten) ſagt, daß ſie (gewiß) werde für Schwert, Hunger und Peſtilentz in die Hände des Königs zu Babel gegeben.

37 Siehe, ich will ſie ſammlen aus allen Landen, dahin ich ſie (die Einwohner) verſtoſſe, durch meinen groſſen Zorn, Grimm und Unbarmhertzigkeit, und will ſie (ins künftige) wiederum an dieſen Ort bringen, daß ſie ſollen ſicher wohnen.

Jer.24,7. c.30,12. c.31,33. 38 Und ſie ſollen mein (gehorſames) Volck ſeyn, ſo will ich ihr (gnädiger) GOTT ſeyn.

39 Und will ihnen (den Erlöſeten) einerley Hertz und Weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen ihr Lebenlang, auf daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wol gehe.

Jer.31,31. 40 Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablaſſen, ihnen Gutes zu thun, und will ihnen meine Furcht ins Hertz geben, daß ſie nicht von mir weichen.

41 Und ſoll meine Luſt ſeyn, daß ich ihnen Guts thun ſoll, und ich will ſie in dieſem Lande pflantzen, treulich, von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen.

42 Denn ſo ſpricht der HERR: Gleichwie ich über diß Volck (die Jüden) habe kommen laſſen alle diß groſſe Unglück, alſo will ich auch (nach Endung der Babyloniſchen Gefängnis) alles Gutes über ſie kommen laſſen, das ich ihnen geredt habe.

43 Und ſollen (alsdenn) noch Aecker gekaufft werden in dieſem Lande, davon ihr ſaget, es werde (eine geraume Zeit) wüſte liegen, daß weder Leute noch Viehe drinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44 Dennoch wird man Aecker um Geld kauffen, und verbriefen, verſiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittage, (im gantzen Lande Canaan,) denn ich will ihr Gefängnis (nach Verflieſſung ſiebentzig Jahren) wenden, ſpricht der HERR. Jer.17,26.

Nutz.

I. W. Für geiſtlicher Sicherheit und Verſtockung des Hertzens, da man GOttes Straff-Wort wegen der Sünden durchaus nicht glauben will, ſondern deſſen Diener vielmehr verfolget, wie Zedekia gegen Jeremia ſich, zu ſeinem eigenen Verderben, erwieſen, v.2—5. II. V. Daß man im Verkauffen und Kauffen, wie auch andern Handlungen, aufrichtig und unbetrüglich ſich bezeigen ſoll, wie Jeremia mit Hanameel ſeinem Vettern, verſ.8—11. III. L. Von GOttes Allmacht, Barmhertzigkeit, Weisheit, Allwiſſenheit und Gerechtigkeit, darinnen ſeine Göttliche unerforſchliche Herrlichkeit beſtehet, v.17.18.19. IV. T. Daß GOTT von Hertzen geneigt und begierig ſey, den Menſchen an Leib und Seel zeitlich und ewig, Gutes zu thun, wenn ſie ſich nur von ihm zur Buſſe leiten und bringen laſſen, v.38—41.

Das drey und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von dem Untergang der Stadt Jeruſalem. II. Tröſtliche Weiſſagung von der geiſtlichen und leiblichen Erlöſung, als da jene im Neuen Teſtament auf dieſe folgen werde. III. Sonderbare Weiſſagung vom Meſſia, und warum man deſſen gewiß ſeyn ſoll. IV. Wiederholung des Troſtes von der leiblichen Erlöſung aus Babel.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu Jeremia zum andern mal, da er noch im Vor-Hofe des Gefängnis verſchloſſen war, und ſprach:

I. Weiſſagung vom Untergang der Stadt Jeruſalem.

2 So ſpricht der HERR, der ſolches (nemlich was er in vorigen Capiteln verheiſſen, und in dieſem wiederholet, von der Erlöſung ſeines Volcks) machet, thut und ausrichtet, HERR iſt ſein Name.

3 Ruffe mir, (frage mich,) ſo will ich dir antworten, und will dir anzeigen groſſe und gewaltige Dinge, die du nicht weiſſeſt.

4 Denn ſo ſpricht der HERR, der GOTT Iſrael, von den Häuſern dieſer Stadt, (Jeruſalem,) und von den Häuſern der Könige Juda, welche abgebrochen ſind, Bollwerck zu machen, zur Wehre,

5 Und von denen, ſo herein kommen ſind, daß ſie wider die Chaldäer ſtreiten mögen, daß ſie dieſelbigen (Häuſer) füllen müſſen mit todten Leichnam, welche ich in meinem Zorn und Grimm erſchlagen will. Denn ich habe mein (gnädiges) Angeſicht von dieſer Stadt verborgen, (daß ich ihr nicht helffe und ſie errette von der Gewalt ihres Feindes,) um all ihrer Bosheit willen.

6 Siehe, ich will ſie (Jeruſalem) heilen und geſund machen, (ich will ſie wieder bauen, und in den vorigen Stand ſetzen,) und will ſie des Gebets (dieſer ihrer Bitte, wann ſie mich) um Fried und Treu (anruffen werden) gewähren.

II. Weiſſagung von geiſtlicher und leiblicher Erlöſung.

7 Denn ich will das Gefängnis Juda (ſo vorhanden iſt,) und das Gefängnis Iſrael (ſo allbereit geſchehen,) wenden, und will ſie (Juda und Iſrael) bauen, (daß ſie an der Zahl und Macht zunehmen,) wie (ſie) von Anfang, (waren, ehe ſie in ſolch Unglück geriethen.)

8 Und will ſie reinigen von aller Miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget haben, und will ihnen vergeben alle Miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget und (meine Gebot) übertreten haben. Jer.31,34.

9 Und das ſoll mir ein frölicher Name, Ruhm und Preiß ſeyn, (die Erlöſung meines Volcks ſoll zu meines Namens Lob und Ehren gereichen,) unter allen Heiden auf Erden, wenn ſie (die Heiden) hören werden alle das Gute, das ich ihnen (meinem Volck) thue, und werden ſich verwundern und entſetzen, über alle dem (vielfältigen) Gute, und über alle dem Friede, den ich ihnen geben will, (welches nicht allein von den leiblichen Wolthaten und äuſſerlichen irdiſchen Friede, ſondern auch von den geiſtlichen Wolthaten und dem innerlichen Seelen-Friede, welchen GOTT der Chriſtlichen Kirchen im Neuen Teſtament verleihen wird, zu verſtehen.)

10 So ſpricht der HERR: An dieſem Ort, (im Lande

Juda und in der Stadt Jeruſalem,) davon ihr ſaget, er iſt wüſt, weil weder Leute noch Viehe in den Städten Juda, und auf den Gaſſen zu Jeruſalem bleibt, [die ſo verwüſt ſind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Viehe drinnen iſt,]

Jer.7/34. c.25/10.

11 Wird man dennoch wiederum hören Geſchrey von Freuden und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, ſo da ſagen: Dancket dem HErrn (dem GOtt) Zebaoth, daß er ſo gnädig iſt, und thut immerdar Guts; und derer, ſo da Danckopfer bringen zum Hauſe des HErrn. Denn ich will des Landes Gefängnis wenden, wie von Anfang, ſpricht der HErr.

Pſ.136,1.

3.B.Moſ. 7/11.

12 So ſpricht der HErr Zebaoth: An dieſem Ort, der ſo wüſt iſt, daß weder Leute noch Vieh drinnen ſind, und in allen ſeinen Städten, werden dennoch wiederum Hirten-Häuſer ſeyn, die da Heerde weiden,

Jer.17/26

13 Beyde in Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittage, im Lande BenJamin, und um Jeruſalem her, und in Städten Juda, es ſollen dennoch wiederum die Heerde gezehlet aus- und eingehen, (daß die Hirten ſicher aus- und eintreiben können, und die Zahl ihrer Heerde voll behalten, welches allein zu Friedens-Zeiten geſchehen kan,) ſpricht der HErr.

III. Sonderbare Weiſſagung vom Meſſia, und deſſelben Gewißheit.

14 Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich das gnädige Wort (meine gnädige Verheiſſung) erwecken (leiſten) will, welches ich dem Hauſe Iſrael und dem Hauſe Juda geredt habe.

Jer.23/5.

15 In denſelbigen Tagen und zur ſelbigen Zeit (nemlich im Neuen Teſtament) will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen laſſen, (ich will den Meſſiam ſenden, welcher von einer reinen Jungfrauen ſoll geboren werden,) [und ſoll ein König ſeyn, der wol regieren wird,] und ſoll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

16 Zur ſelbigen Zeit ſoll Juda geholffen werden, und Jeruſalem ſicher wohnen, (der Chriſtlichen Kirchen ſoll Heil und Friede wiederfahren,) und man wird ihn nennen, der HErr, der unſere Gerechtigkeit iſt.

17 Denn ſo ſpricht der HErr: Es ſoll nimmermehr fehlen: Es ſoll einer von David ſitzen auf dem Stul des Hauſes Iſrael. (Denn GOtt der himmliſche Vater wird ſeinem Sohn, dem Meſſiä, den Stul ſeines Vaters Davids geben, und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacob ewiglich, und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn, Luc.1.v.32.33.)

18 Deßgleichen ſolls nimmermehr fehlen, es ſollen Prieſter und Leviten ſeyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer ſchlachten ewiglich. (Denn Chriſtus, der verheiſſene Meſſias, wird nicht allein ein ewiger König, ſondern auch ein ewiger Hoherprieſter ſeyn, welcher alle wahre Glaubige vor ſeinem himmliſchen Vater zu geiſtlichen Prieſtern machet, Offenb.Joh.v.1.6. daß ſie geiſtliche Opfer dem HErrn darbringen, 1.Petr.2.v.5.)

19 Und des HErrn Wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

20 So ſpricht der HErr: Wenn mein Bund (meine Ordnung) aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht ſey zu ſeiner Zeit, (da ich doch darzu Sonn und Mond erſchaffen, daß Tag und Nacht ſeyn ſolte, ſo lange die Welt ſtehen wird.)

21 So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, (aufgerichtet,) daß er nicht einen Sohn habe, zum Könige auf ſeinem Stul, und mit den Leviten und Prieſtern, meinen Dienern.

22 Wie man des Himmels Heer nicht zehlen, noch den Sand am Meer nicht meſſen kan, alſo will ich mehren den Saamen Davids meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. (Welches von den wahren Glaubigen, welche Abrahams und Davids geiſtlicher Saame, auch geiſtliche Könige und Prieſter ſeyn, eigentlich zu verſtehen, 1.Petr.2.v.5.9. Offenb.Joh.1.v.6. Cap.5.v.10.)

IV. Wiederholung des Troſts von der leiblichen Erlöſung.

23 Und des HErrn Wort geſchah (abermal) zu Jeremia, und ſprach:

24 Haſt du nicht geſehen, was diß (gottloſe Jüdiſche) Volck redet, und ſpricht: (Es iſt nichts mit deiner Predigt, Jeremia, und deine Weiſſagung von dem künftigen Glück, Fried und Wolſtand, kan nicht beſtehen.) Hat doch der HErr auch die zwey Geſchlechte (Juda und Benjamin) verworffen, welche er auserwehlet hatte, und läſtern mein Volck, (ſie verachten den kleinen armen überbliebenen Hauffen, *H.Luth. ſie bewegen das Volck zum Unglauben und Verzweiffeln,* indem ſie daſſelbe bereden wollen,) als ſolten ſie nicht mehr mein Volck ſeyn.

25 So ſpricht der HErr: Halte ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erden, (davon droben v.20. und Cap.31.verſ.35.)

26 So will ich auch verwerffen den Saamen Jacob, und David meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Saamen nehme, die da herrſchen über den Saamen Abraham, Iſaac und Jacob, (welches durch Zorobabel und andere nachfolgende Fürſten, fürnemlich aber in Chriſto und durch Chriſtum, den ewigen König und rechten Stul-Erben Davids, im Neuen Teſtament iſt erfüllet worden,) denn ich will ihr Gefängnis wenden, und mich über ſie erbarmen.

Nutz.

I. L. Daß GOtt, was er in Gnaden Gutes verheiſſet, auch nach ſeiner groſſen Macht thue und ausrichte, v.2. II. L. Daß auf die Vergebung der Sünden, denen Glaubigen alles Gutes von dem treuen GOtt erwieſen werde, v.8.9. III. L. Daß Chriſtus wahrer Menſch (das gerechte Gewächs Davids) und auch wahrer GOtt (der HErr, der unſere Gerechtigkeit iſt,) und nach beyden Naturen der Mittler zwiſchen GOtt, unſer HErr und Seligmacher ſey, v.15.16. IV. L. Daß GOtt, nach ſeiner Güte, der Menſchen Unglauben, immer mit neuen Beſtätigungen ſeines Gnaden-Worts aufhelffe, v.23—26.

Das vier und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung, daß NebucadNezar die Stadt gewinnen, und wie es mit Zedekia hergehen werde. II. Erzehlung, wie zwar Zedekia die Fürſten und das Volck beeydiget, ein Frey-Jahr zu halten, aber bald, da ſie die Menſchen-Hülffe des Königs in Egypten empfunden, des Eydes vergeſſen, und die Frey-gegebene wieder zu ſich geriſſen. III. Wie übel es ihm der HErr gefallen laſſen, und was er gedräuet.

I. Weiſſagung von Eroberung der Stadt Jeruſalem durch NebucadNezar.

1 Diß iſt das Wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia, da NebucadNezar, der König zu Babel, ſamt allem ſeinem Heer, und allen Königreichen auf Erden, ſo unter ſeiner Gewalt waren, und allen Völckern, (ſo ihme unterthänig waren,) ſtritten wider Jeruſalem, und alle ihre Städte, und (Jeremias) ſprach:

2 So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Gehe hin, und ſage Zedekia, dem Könige Juda, und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr: Siehe, ich will dieſe Stadt (Jeruſalem) in die Hände des Königs zu Babel (der ſie belagert hält) geben, und er ſoll ſie mit Feuer verbrennen.

Jer.38/18

3 Und du ſolt ſeiner Hand nicht entrinnen, ſondern (unangeſehen du vermeynen wirſt zu entfliehen, dennoch gewiß) gegriffen und in ſeine Hand gegeben werden, daß du mit Augen ſehen und mündlich mit ihm reden wirſt, und gen Babel kommen.

4 So höre doch, Zedekia, du König Juda, des HErrn Wort: So ſpricht der HErr von dir: Du ſolt (eines natürlichen Todes, und) nicht durchs Schwert ſterben, (ſo fern du thuſt, was GOtt der HErr haben will, und dich den Chaldäern ergibſt, Cap.38.v.19.20.)

5 Sondern du ſolt im Friede ſterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, ſo vor dir geweſt ſind, (allerley Räuchwerck und Specerey) gebrennet hat, ſo wird man auch über dich (bey deiner Leichbeſtattung) brennen, und dich klagen: Ach Herr! denn ich habe es geredt, ſpricht der HERR.

2.Chron. 16/14.

Jer.22/18

6 Und der Prophet Jeremia redete alle dieſe Wort zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jeruſalem,

7 Da das Heer des Königs zu Babel ſchon ſtritte wider Jeruſalem, und wider alle übrige Städte Juda, neimlich wider Lachis und Aſeka, denn dieſe waren als die veſten Städte noch überblieben unter

den Städten Juda, (der König zu Babel hatte ſie noch nicht erobert.)

II. Zedekiä Nichthaltung des Frey-Jahrs.

8 Diß iſt das Wort, ſo vom HErrn geſchah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia (ſich im Hauſe des HErrn verglichen, v.15. und) einen Bund gemacht hatte mit dem gantzen Volck zu Jeruſalem, ein Frey-Jahr auszuruffen,

9 Daß ein jeglicher ſeinen Knecht, und ein jeglicher ſeine Magd, ſo Ebräer und Ebräerin wären, ſolte frey geben, daß kein Jude den andern unter denſelbigen (über die Zeit, die GOtt in ſeinem Geſetz verordnet hatte) leibeigen hielte.

10 Da gehorchten (zwar eine Zeitlang) alle Fürſten, und alles Volck, die ſolchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher ſolte ſeinen Knecht und ſeine Magd frey geben, und ſie nicht mehr (über die Gebühr) leibeigen halten, und gaben ſie los, (der guten Hoffnung, GOtt würde ſie von der Belägerung befreyen, wie ſichs denn faſt wolte anſehen laſſen, weil der König zu Babel ab- und wider die Egyptier ziehen muſte.)

11 Aber darnach (da die Egyptiſche Hülffe ankam, wie drunten v.21. und Cap.37.v.11. zu ſehen, und ſie wieder Lufft bekamen,) kehreten ſie ſich um, (von ihrem Bund,) und forderten die Knechte und Mägde (wider Recht und Glauben) wieder zu ſich, die ſie frey gegeben hatten, und zwungen ſie, daß ſie Knechte und Mägde ſeyn muſten.

III. GOttes Mißfallen und Dräuung.

12 Da geſchah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:

13 So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: Ich hab einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich ſie aus Egyptenland, aus dem Dienſt-Hauſe, (da ſie mit groſſer Arbeit von den Egyptiern belegt wurden,) führete, und ſprach:

2.B.Moſ. 21/2. 3.B.Moſ. 25/39. 5.B.Moſ. 15/12.

14 Wenn (und ſo offt ins künftig) ſieben Jahr um ſind, ſo ſoll ein jeglicher (Herr) ſeinen (armen) Bruder, der ein Ebräer iſt, und ſich ihm verkaufft, und ſechs Jahr gedienet hat, frey von ſich laſſen. Aber eure Väter gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.

15 So habt ihr euch heute bekehret, und gethan, das mir wolgefiel, daß ihr ein Frey-Jahr lieſſet ausruffen, ein jeglicher ſeinem Nechſten, (zum beſten,) und habt deſſen einen Bund gemacht vor mir im Hauſe, das nach meinem Namen genennet iſt.

16 Aber ihr ſeyd umgeſchlagen, und entheiliget meinen Namen, (indem ihr den Bund, ſo ihr in meinem Namen, auch in meinem Hauſe gemacht, nicht haltet,) und ein jeglicher (Herr) fordert ſeinen (hiebevorn erkaufften) Knecht und ſeine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß ſie ihr ſelbſt (nach Erforderung meines Gebots) eigen wären, und zwinget ſie nun (wider Recht und wider gegebene Treue,) daß ſie eure Knechte und Mägde ſeyn müſſen.

17 Darum ſpricht der HErr alſo: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Frey-Jahr ausrieffet, ein jeglicher ſeinem Bruder und ſeinem Nechſten, ſiehe, ſo ruffe ich [ſpricht der HErr] euch ein Frey-Jahr aus, (ich mache euch frey von meiner Hülff und Gnade, ich liefere und übergebe euch) zum Schwert, zur Peſtilentz, zum Hunger, (nachdem es einen jeglichen treffen wird,) und will euch (recht zu Knechten und Mägden machen, und) in keinem Königreich auf Erden (in Frieden) bleiben laſſen.

5.B.Moſ. 28/64.

18 Und will die Leute, ſo meinen Bund übertreten, und die Wort des Bundes, den ſie vor mir gemacht haben, nicht halten, ſo machen, (das iſt, alſo zuſtechen, zerhauen, und jämmerlich erwürgen laſſen,) wie das Kalb, das ſie in zwey Stück getheilet haben, und zwiſchen den Theilen hingegangen ſind, (*H. Luth. Das iſt eine Weiſe geweſen, zum Wahrzeichen, daß der Bund ſolte veſt ſeyn, weil ſie das Opfer GOttes darmit ehreten, als zum Zeugnis der Warheit.* Auch haben ſie durch dieſe Zertheilung öffentlich bezeugen wollen, daß, wenn ſie denſelbigen Bund nicht halten würden, der HErr ſie gleicher Geſtalt zerhauen und umbringen ſolte.)

19 Nemlich die Fürſten Juda, die Fürſten Jeruſalem, die Kämmerer, die Prieſter, und das gantze Volck im Lande, ſo zwiſchen des Kalbs (zweyen) Stücken hingegangen ſind.

1.B.Moſ. 15/10.17.

20 Und will ſie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben ſtehen, (dieſelbigen ſollen ſie erwürgen,) daß ihre Leichnam ſollen (unbegraben liegen bleiben, und) den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf Erden zur Speiſe werden.

Jer.7/33. c.16/4.

21 Und Zedekia, den König Juda, (der ſolche Gottes-Läſterung und Meineid nicht geachtet noch geſtrafft hat,) und ſeine Fürſten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und derer, die ihnen nach dem Leben ſtehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch (wider die Egyptier, die euch zu Hülff kommen wolten, cap.37.v.5.11.) abgezogen ſind.

22 Denn ſiehe, ich (will die Egyptier vor dem Könige zu Babel und ſeinem Kriegs-Volck her ſchlagen, und) will ihnen befehlen, ſpricht der HERR, und will ſie (die Chaldäer) wieder vor dieſe Stadt bringen, und ſollen wider ſie ſtreiten, und ſie gewinnen, und mit Feuer verbrennen, und will die (andern) Städte Juda verwüſten, daß niemand mehr da wohnen ſoll.

Nutz.

I. L. Daß Lehrer und Prediger allein an GOttes Wort ſich halten, und daſſelbe ohne Scheu bekennen und lehren ſollen, v.1—6. II. W. Daß man, was man zur Zeit der Noth, zu GOttes Ehre gelobt und verſprochen, hernach nicht wieder brechen noch ändern ſoll, wie ſolches leichtfertiger Weiſe das Volck Iſrael gethan, v.8—11. III. L. Daß Unbilligkeit und Unbarmhertzigkeit gegen Knechte und Mägde, GOtt ſehr mißfalle, und von ihm nicht ungeſtrafft bleibe, v.16.17.

Das fünf und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt ein Befehl GOttes zur Zeit Jojakim, wie Jeremias den Rechabiten ſolte einen Trunck Wein anbieten. II. Der Gehorſam Jeremiä, wie er den Befehl ausgerichtet, und aus was Urſachen ſich die Rechabiten geweigert. III. Die Erklärung GOttes, wohin der Prophet ſolches in ſeiner Buß-Predigt zu deuten. IV. Wie Jeremias den Gehorſam der Rechabiten gerühmet.

I. Verſuchung der Rechabiter durch den Wein.

1 Diß iſt das Wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia, zur Zeit Jojakim, des Sohns Joſia, des Königs Juda, und ſprach:

2 Gehe hin in der Rechabiter Haus, (ſo Keniter waren, und von Moſis Schweher, dem Jethro, herkommen, B.Richt.1. v.16. cap.4.v.11. und von ihrem Groß-Vater, des Jonadabs Vater, dem Rechab, v.6. Rechabiter hieſſen,) und rede mit ihnen, und führe ſie in des HErrn Haus, in der Capellen eine, (in der Kammer eine, die um den Tempel waren, 1.B.Kön. 6.v.5. darein die Erſtlinge, der Zehende, und andere Sachen, verwahrlich beygeleget wurden,) und ſchencke ihnen Wein, (zu verſuchen, ob ſie davon trincken werden.)

II. Verweigerung der Rechabiter.

3 Da nahm ich Jaſanja, den Sohn Jeremia, des Sohns Habazinja, ſamt ſeinen Brüdern, und allen ſeinen Söhnen, und das gantze Haus der Rechabiter,

4 Und führte ſie in des HErrn Haus, in die Capellen der Kinder Hanan, des Sohns Jegdalja, des Manns GOttes, (des Propheten,) welche neben der Fürſten (oder obriſten Prieſter) Capellen iſt, über der Capellen Maſeja, des Sohns Sallum, des Thor-Hüters.

5 Und ich ſatzte den Kindern von der Rechabiter Hauſe, Becher voll Weins, und Schalen vor, und ſprach zu ihnen: Trincket Wein.

6 Sie aber antworteten: Wir trincken nicht Wein, denn unſer Vater Jonadab, der Sohn Rechab, hat uns geboten, und geſagt: Ihr und eure Kinder ſollet nimmermehr keinen Wein trincken,

7 Und kein Haus bauen, keinen Saamen ſäen, keinen Weinberg pflantzen noch haben, ſondern ſollet in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr (als Fremdlinge) wallet. (Dieſes ſonderbare Gebot hatte Jonadab ſeinen Kindern und Nachkommen vor ſich gegeben, ſie dadurch zu erinnern, daß ſie Midianiter und Fremdlinge wären, und demnach in ihrem Wandel, unter dem Volck GOttes ſich demüthig erzeigen, und alles, was zur Trunckenheit, Geitz und Hochmuth Anlaß geben möchte, vermeiden ſolten.)

8 Alſo gehorchen wir der Stimme unſers Vaters Jonadab, des Sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trincken unſer Lebenlang, weder wir, noch unſere Weiber, noch Söhne, noch Töchter,

9 Und bauen auch keine Häuſer, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Saamen:

10 Sondern wohnen in Hütten, (und erhalten uns mit der Vieh-Zucht,) und gehorchen und thun alles, wie unſer Vater Jonadab geboten hat.

11 Als aber NebucadNezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog, ſprachen wir: Kommt, laſſt uns gen Jeruſalem ziehen, vor dem Heer der Chaldäer, und der Syrer, und ſind alſo zu Jeruſalem blieben.

III. Ausdeutung ſolches Gehorſams.

12 Da geſchah des HErrn Wort zu Jeremia, und ſprach:

13 So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael: Gehe hin, und ſprich zu denen in Juda, (die in dieſe Stadt geflohen ſind,) und zu den Bürgern zu Jeruſalem: Wolt ihr euch denn nicht beſſern, daß ihr meinen Worten gehorchet? ſpricht der HErr.

14 Die Wort Jonadab, des Sohns Rechab, die er ſeinen Kindern geboten hat, daß ſie nicht ſollen Wein trincken, werden gehalten, und trincken keinen Wein bis auf dieſen Tag, darum, daß ſie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich aber habe ſtets (frühe und zu rechter Zeit) euch predigen laſſen, noch gehorchet ihr mir nicht.

Jer.18,11 c.25,56.

15 So habe ich auch ſtets zu euch geſandt alle meine Knechte, die Propheten, und laſſen ſagen: Bekehret euch ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen, und beſſert euern Wandel, und folget nicht andern (falſchen) Göttern nach, ihnen zu dienen, ſo ſolt ihr im Lande (in dieſem euren Vaterlande) bleiben, (und nicht drinnen umkommen, oder gefangen weggeführet werden,) welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber ihr woltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen.

16 So doch die Kinder Jonadab, des Sohns Rechab, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten, aber diß Volck gehorchet mir nicht.

17 Darum ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, und der GOtt Iſrael: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jeruſalem kommen laſſen alle das Unglück, das ich wider ſie (durch meine Propheten) geredt habe, darum, daß ich zu ihnen geredt habe, und ſie nicht wollen hören, ich habe geruffen, und ſie mir nicht wollen antworten.

IV. Ruhm des Gehorſams der Rechabiter.

18 Und zum Hauſe der Rechabiter ſprach Jeremia: So ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Iſrael: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadab habet gehorchet, und alle ſeine Gebot gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat.

19 Darum ſpricht der HERR Zebaoth, der GOtt Iſrael alſo: Es ſoll dem Jonadab, dem Sohn Rechab, nimmer fehlen, es ſoll jemand von den Seinen allezeit vor mir ſtehen. (v.7.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Güte und Treu, die er den Rechabiten (um Moſis willen, deſſen Weibs Ziporä Geſchlechts ſie waren) in gnädiger Erhaltung und verliehenem Segen erwieſen, v.2. II. V. Daß Kinder ihrem Vater in ſolchen Dingen, die nicht wider GOttes Wort ſind, gehorchen ſollen, nach der Rechabiter Exempel, v.6—10. III. V. Weil der Eltern Gehorſam ſo hoch bey GOtt geachtet, wie vielmehr ſollen wir GOtt unſerm himmliſchen Vater kindlichen Gehorſam erweiſen, und nach ſeinen Geboten leben, v.13.14. IV. L. Daß GOtt den Gehorſam gegen die Eltern mit ſeinem Segen reichlich belohne, v.18.19.

Das ſechs und dreyſſigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt ein Befehl GOttes, daß Jeremias das jenige, was er von GOtt gehöret, aufſchreiben ſoll. II. Wie er ſolchen Befehl ins Werck gerichtet, und den Baruch mit der Schrifft abgefertiget, ſie vor dem Volck abzuleſen: Welches geſchehen. III. Mit was Gelegenheit Baruch auch vor den Fürſten Juda die Schrifft geleſen. IV. Wie die Schrifft endlich vor den König Jojakim kommen, da ſie zerriſſen und verbrennt worden, auch der Befehl ergangen, Jeremiam in Verhafft zu nehmen. Wie es ihm GOtt ſtarck mißfallen laſſen, und Jeremias eine andere Schrifft verfertiget.

I. Göttlicher Befehl des Aufſchreibens.

1 Im vierdten Jahr Jojakim, des Sohns Joſia, des Königs Juda, geſchah diß Wort zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:

2 Nimm ein Buch, und ſchreibe drein alle Rede, die ich zu dir geredt habe, über (oder wider) Iſrael, über Juda und alle Völcker, von der Zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich von der Zeit Joſia an, (von drey und zwantzig Jahren her, c.25.v.3.) bis auf dieſen Tag.

3 Ob vielleicht das Haus Juda, wo ſie hören alle das Unglück, das ich ihnen gedencke zu thun, ſich bekehren wolten, ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen, damit ich ihnen ihre Miſſethat und Sünde vergeben könnte.

II. Abfertigung des Baruchs mit der Schrifft.

4 Da rieff Jeremia Baruch, den Sohn Nerja, derſelbige Baruch ſchrieb ein Buch, aus dem Munde Jeremia, alle Rede des HErrn, die er zu ihm geredt hatte.

5 Und Jeremia gebot Baruch, und ſprach: Ich bin gefangen, (ich werde verhindert,) daß ich nicht kan in des HErrn Haus gehen.

6 Du aber gehe hinein, und lieſe das Buch, darein du des HErrn Rede aus meinem Munde geſchrieben haſt, vor dem Volck im Hauſe des HErrn, am Faſtel-Tage, (ſo wegen vorſtehender Gefahr verkündiget und angeſetzet war,) und ſolt ſie auch leſen vor den Ohren des gantzen Juda, die aus ihren Städten (um Sicherung willen) herein kommen.

7 Ob ſie vielleicht ſich mit Beten vor dem HErrn demüthigen wolten, und ſich bekehren, ein jeglicher von ſeinem böſen Weſen, denn der Zorn und Grimm iſt groß, davon der HErr wider diß Volck geredt hat.

8 Und Baruch, der Sohn Nerja, thät alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des HErrn aus dem Buch läſe im Hauſe des HErrn.

9 Es begab ſich aber im fünften Jahr Jojakim, des Sohns Joſia, des Königs Juda, im neundten Monden, daß man eine Faſten verkündigte vor dem HErrn, allem Volck zu Jeruſalem, und allem Volck, das aus den Städten Juda gen Jeruſalem kommet.

10 Und Baruch laſe aus dem Buch die Rede Jeremiä, im Hauſe des HErrn, in der Capellen Gemaria, des Sohns Saphan, des Cantzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor am Hauſe des HErrn, vor dem gantzen Volck, (welches in dem Vorhof des Tempels ſtund, und zuhörete.)

III. Leſung der Schrifft auch vor den Fürſten Juda.

11 Da nun Michaja, der Sohn Gemaria, des Sohns Saphan, alle Rede des HErrn gehöret hatte aus dem Buch,

12 Gieng er hinab ins Königs Haus, in die Cantzeley, und ſiehe, daſelbſt ſaſſen (unter der angeſtellten Bet-Stunde) alle Fürſten, Eliſama, der Cantzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbor, Gemaria, der Sohn Saphan, und Zedekia, der Sohn Hanania, ſamt allen Fürſten.

13 Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch laſe aus dem Buche vor den Ohren des Volcks.

14 Da ſandten alle Fürſten (ihren Secretarium, den) Judi, den Sohn Nethanja, des Sohns Selemja, des Sohns Chuſi, nach Baruch, und lieſſen ihm ſagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volck geleſen haſt, mit dir, und komme. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit ſich, und kam zu ihnen.

15 Und ſie ſprachen zu ihm: Setze dich, und lieſe, daß wirs hören. Und Baruch laſe ihnen vor ihren Ohren.

IV. Zerreiſſung und Verbrennung der Schrifft vom König Jojakim.

16 Und da ſie alle die Rede höreten, entſatzten ſie ſich, einer gegen dem andern, und ſprachen zu Baruch: Wir wollen alle dieſe Rede dem Könige anzeigen.

17 Und fragten den Baruch: Sage uns, (damit wir allen Bericht wiſſen,) wie haſt du alle dieſe Rede aus ſeinem Munde geſchrieben?

18 Baruch ſprach zu ihnen: Er (der Prophet Jeremia) laſe mir alle dieſe Rede aus ſeinem Munde, und ich ſchrieb ſie mit Dinten ins Buch.

19 Da ſprachen die Fürſten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wiſſe, wo ihr ſeyd.

20 Sie aber (die Herren Räthe) giengen hinein zum Könige, in den Vorhof (des Königlichen Hauſes) und lieſſen (mitler Zeit) das Buch behalten in der Kammer Eliſama, des Cantzlers, und ſagten vor dem Könige an alle dieſe Rede.

21 Da ſandte der König (Jojakim) den Judi, das Buch zu holen, derſelbige nahm es aus der Kammer Eliſama, des Cantzlers. Und Judi laß vor dem Könige und allen Fürſten, (oder Oberſten des Königs,) die bey dem Könige ſtunden.

22 Der König aber ſaß im Winter-Hauſe, im neundten Monden, vor dem Camin, (und wärmete ſich.)

23 Als aber Judi drey oder vier Blat geleſen hatte, zuſchneid ers (auf des Königs Befehl) mit einem Schreib-Meſſer, und warffs ins Feuer, das im Camin-Herde war, bis das Buch gantz verbrannte im Feuer.

24 Und niemand entſatzte ſich, noch zurieß ſeine Kleider, (über den Göttlichen Dräuungen, und über der Unthat, daß GOttes Wort ſo ſpöttlich verbrannt wurde,) weder der König noch ſeine Knechte, ſo doch alle dieſe Rede gehöret hatten.

25 Wiewol Elnathan, Delaja und Gemaria, baten den König, er wolte das Buch nicht verbrennen, aber er gehorchte ihnen nicht.

26 Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohn Hammelech, und Seraja, dem Sohn Aſriel, und Selemja, dem Sohn Abdeel, ſie ſolten Baruch, den Schreiber, (der das Buch geſchrieben und abgeleſen hatte,) und Jeremia, den Propheten (der es dictiret hatte) greiffen, aber der HErr hatte ſie verborgen.

V. Mißfallen GOttes, und Verfertigung der andern Schrifft von Jeremia.

27 Da geſchah des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die Rede [ſo Baruch hatte geſchrieben aus dem Munde Jeremia] verbrannt hatte, und ſprach:

28 Nimm dir wiederum ein ander Buch, und ſchreib alle vorige Rede drein, die im erſten Buch ſtunden, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat.

29 Und ſage von Jojakim, dem Könige Juda: So ſpricht der HErr: Du haſt diß Buch verbrannt, und geſagt: Warum haſt du drein geſchrieben, daß der König von Babel werde (gewiß) kommen, und diß Land verderben, und machen, daß weder Leute noch Vieh drinnen mehr ſeyn werden?

30 Darum ſpricht der HErr von Jojakim, dem Könige Juda: Es ſoll keiner von den Seinen auf dem Stul Davids ſitzen, (in Juda regieren, denn ob zwar ſein Sohn Jechania nach ihm König geweſen, ſo hat er doch nur drey Monat regieret, 2.B.Kön.24.v.8. welches für nichts zu achten,) und ſein Leichnam ſoll hingeworffen, des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Froſt liegen, (bis er von den wilden Thieren verzehret werde.)

31 Und ich will ihn und ſeinen Saamen, und ſeine Knechte heimſuchen, um ihrer Miſſethat willen, und ich will über ſie, und über die Bürger zu Jeruſalem, und über die in Juda kommen laſſen alle das Unglück, das ich ihnen geredt habe, und ſie doch nicht gehorchen.

32 Da nahm Jeremia ein ander Buch, und gabs Baruch, dem Sohn Nerja, dem Schreiber, der ſchrieb (zum andern mal) darein aus dem Munde Jeremia alle die Rede, ſo in dem (vorigen) Buch ſtunden, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen laſſen, und über dieſelbigen wurden der Rede noch vielmehr, denn jener waren.

Nutz.

I. W. Gleichwie Jeremia, auf GOttes Befehl, was er geprediget, auch ſchrifftlich verfaſſet: Alſo iſt auch von den Büchern der Apoſtel im Neuen Teſtament zu halten, v.1.2. II. V. Daß die heilige Schrifft darum geleſen werden ſoll, damit man zu wahrer Buſſe hierdurch gebracht werden möge, v.6.7. III. V. Daß man willig ſeyn ſoll, GOttes Wort vorzuleſen und zu verkündigen denen, die es begehren, wie Baruch gethan, v.14.15. IV. W. Ein Exempel eines ſehr gottloſen verſtockten Verächters Göttliches Worts, iſt Zedekia, der König, für welcher Sünde ſich zu hüten, v.23—26. V. L. Daß doch GOttes Wort unveränderlich bleibe, obs gleich böſe Leute zu dämpffen und zu vertilgen gedencken, v.28—32.

Das ſieben und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Beſchreibung des Regiments Zedekiä, und wie die Chaldäer damal von der Belägerung abgezogen, weil die Hülffe aus Egypten ankommen. II. Warnung des Propheten, daß das Volck nicht ſicher ſeyn, und der Hülffe aus Egypten zu viel trauen ſolte. III. Erzehlung, wie Jeremias geſchlagen, und ins Gefängnis gelegt worden. IV. Das heimliche Geſpräch, welches der König mit dem Propheten gehalten.

I. Regiment Zedekiä, und Abzug der Chaldäer. 2.B.Kön. 24/17. 2.Chron. 36/10.

1 Und Zedekia, der Sohn Joſia, ward König an Statt Jechanja, des Sohns Jojakim, denn NebucadNezar, der König zu Babel, machte ihn zum König im Lande Juda.

2 Aber er und ſeine Knechte, und das Volck im Lande, gehorchten nicht des HErrn Wort, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3 Es ſandte gleichwol der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maſeja, den Prieſter, zum Propheten Jeremia, und ließ ihm ſagen: Bitte den HErrn unſern GOtt für uns.

4 Denn Jeremia gieng nun unter dem Volck aus und ein, und legte ihn niemand ins Gefängnis.

5 So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen, (den Jüden zu Hülff zu kommen wider die Chaldäer,) und die Chaldäer, ſo vor Jeruſalem gelegen, da ſie ſolch Gerücht gehöret hatten, waren von Jeruſalem abgezogen, (Pharao, dem König in Egypten, abzuwehren.)

6 Und des HErrn Wort geſchah zum Propheten Jeremia, und ſprach:

II. Warnung für Sicherheit und Vertrauen auf Egypten.

7 So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael: So ſagt dem Könige Juda, der euch zu mir geſandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülffe iſt ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen, (und dergeſtalt wirds euch wenig helffen.)

8 Und die Chaldäer werden (von der Egyptier Schlacht) wiederkommen, und (aufs neu und hefftigſte) wider dieſe Stadt ſtreiten und ſie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

9 Darum ſpricht der HErr alſo: Betrüget eure Seele nicht, daß ihr denckt, die Chaldäer werden von uns (gar) abziehen. Sie werden nicht (gar) abziehen.

10 Und wenn ihr ſchon ſchlüget das gantze Heer der Chaldäer, ſo wider euch ſtreiten, und bleiben ihr etliche Verwundte über, ſo würden ſie doch (nicht abziehen, ſondern es würde) ein jeglicher in ſeinem Gezelt ſich aufmachen, und dieſe Stadt mit Feuer verbrennen.

11 Als nun der Chaldäer Heer von Jeruſalem war abgezogen, um des Heers willen Pharaonis.

III. Gefängnis Jeremiä.

12 Gieng Jeremia aus Jeruſalem, und wolt ins Land BenJamin (das iſt, aufs Land) gehen, Aecker zu beſtellen (oder vielmehr ſich heimlich von dannen zu machen) unter dem Volck, (ſo vom Lande kommen war, und wieder heimziehen wolte, wegen der Chaldäer Abzugs.)

13 Und da er unter das Thor BenJamin kam, da war einer beſtellet zum Thor-Hüter, (er hielte mit ſeiner Fahnen die Wache,) mit Namen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohns Hananja, derſelbige grieff den Propheten Jeremia, und ſprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14 Jeremia ſprach: Das iſt nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolt ihn nicht hören, ſondern grieff Jeremia, und bracht ihn zu den Fürſten, (zu den Kriegs-Obriſten.)

15 Und die Fürſten wurden zornig über Jeremiam, und lieſſen ihn ſchlagen, und warffen ihn ins Gefängnis, im Hauſe Jonathan des Schreibers, den-

ſelben ſatzten ſie zum Kercker-Meiſter, (daß er auf die Gefangene Achtung gebe.)

16 Alſo gieng Jeremia in die Gruben und Kercker, und lag lange Zeit daſelbſt.

IV. Geſpräch Zedekiä mit Jeremia.

17 Und Zedekia, der König, ſandte hin, und ließ ihn holen, und fragt ihn heimlich in ſeinem Hauſe, und ſprach: Iſt auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia ſprach: Ja, denn du wirſt dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18 Und Jeremia ſprach (weiter) zum Könige Zedekia: Was hab ich wider dich, wider deine Knechte, und wider diß Volck geſündiget, daß ſie mich in den Kercker geworffen haben?

19 Wo ſind nun eure (Lügen-) Propheten, die euch (liebkoſeten und) weiſſagten, und ſprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über diß Land kommen.

20 Und nun, mein Herr König, (ach lieber!) höre mich, und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des Schreibers Haus (und in den Kercker) bringen, daß ich nicht ſterbe daſelbſt.

21 Da befahl der König Zedekia, daß man Jeremia im Vorhofe des Gefängnis (im Königlichen Schloß, darinnen er etwas leidlicher gehalten wurde) behalten ſolte, und ließ ihm des Tages ein Läiblein Brod geben aus der Becker-Gaſſen, (ſo lange) bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Alſo blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnis.

Nutz.

I. L. Daß gottloſe unbußfertige Leute gantz vergeblich für ſich GOtt erbitten laſſen, v.2—5. II. L. Wenn GOtt die Straffe der feindlichen Eroberung und Verwüſtung, über ein halsſtarriges Volck beſchloſſen, ſo kans nicht abgewendet werden, ſolte es auch gleich durch etliche wenige geſchehen, wie an der Stadt Jeruſalem erhellet, v.6—10. III. Daß GOtt ſeine liebe Glaubigen viel Unglück und Elend in dieſer Welt erfahren laſſe, wie Jeremiä begegnet, v.14.15.16. IV. L. Daß jedoch GOtt der HErr das Elend und Creutz, darinn die Glaubigen ſtecken, zu lindern pflege, wie auch an Jeremia zu ſehen, v.21.

Das acht und dreyſſigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Predigt Jeremiä, darinn er nochmal vermahnet, die Jüden ſollen ſich den Babyloniern ergeben. II. Wie übel es ihm hierüber ergangen, wenn er beym Könige angeklagt, und in die Gruben geworffen worden. III. Die Errettung aus ſolcher Gruben, durch EbedMelech den Moren ꝛc. IV. Das heimliche Geſpräch des Königs mit Jeremia.

I. Vermahnung Jeremiä zur Ergebung.

1 Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mathan, und Gedalja, der Sohn Paſhur, und Juchal, der Sohn Selemja, und Paſhur, der Sohn Malchia, die Rede, ſo Jeremia zu allem Volck redete, (das Volck kam zu Jeremia in den Vorhof des Gefängnis, ſeinen Rath zu hören, und demſelben zu folgen, welchen nachmals das Volck durch die gantze Stadt ausbreitete, dannenhero auch dieſe Rede Jeremia vor die obgedachte Perſonen kam,) und ſprach:

2 So ſpricht der HERR: Wer in dieſer Stadt bleibet, der wird durch Schwert, Hunger und Peſtilentz ſterben müſſen, wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der ſoll lebend bleiben, und wird ſein Leben wie eine Beute davon bringen.

3 Denn alſo ſpricht der HERR: Dieſe Stadt ſoll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und ſollen ſie gewinnen.

II. Verſenckung Jeremiä in die Gruben.

4 Da ſprachen die Fürſten (Obriſten und Räthe) zum Könige: Laß doch dieſen Mann (Jeremiam) tödten, denn mit der Weiſe (wenn er ſo prediget, daß jederman ſich an die Chaldäer ergeben ſolle) wendet er die Kriegs-Leute abe, ſo noch übrig ſind in dieſer Stadt, (er machet ſie verzagt,) deßgleichen das gantze Volck auch, weil er ſolche Wort zu ihnen ſagt. Denn der Mann ſuchet nicht, was zum Friede dieſem Volck, ſondern was zum Unglück dienet, (er ſucht nicht des Volcks Nutz, ſondern er will ſie bereden, daß ſie ſich dem Könige zu Babel ergeben ſollen.)

5 Der König Zedekia ſprach: Siehe, er iſt in euren Händen, denn der König kan nichts wider euch.

6 Da nahmen ſie Jeremia, und worffen ihn (durch ihre Diener) in die Gruben Malchja, des Sohns Hamelech, die am Vorhofe des Gefängnis war, und lieſſen ihn an Seilen hinab in die Gruben, da nicht Waſſer, ſondern Schlamm war. Und Jeremia ſanck in den Schlamm.

III. Errettung Jeremiä aus der Gruben durch EbedMelech.

7 Als aber EbedMelech, der Mohr, ein Kämmerer ins Königs Hauſe, (ein frommer gottsfürchtiger Mann, mit groſſem Unwillen) hörete, daß man (den unſchuldigen) Jeremia hatte in die (ſchlamichte) Gruben geworffen, und der König eben (zu Gerichte) ſaß im Thor Benjamin.

8 Da gieng EbedMelech aus des Königs Hauſe, und redete mit dem Könige, und ſprach:

9 Mein Herr König, die (gottloſen) Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß ſie ihn haben in die Gruben geworffen, da er muß Hungers ſterben, denn es iſt kein Brod mehr in der Stadt.

10 Da befahl der König EbedMelech dem Mohren, und ſprach: Nimm dreyſſig Männer mit dir von dieſen, (umſtehenden Trabanten,) und zeuch den Propheten Jeremia aus der Gruben, ehe denn er ſterbe.

11 Und EbedMelech nahm die Männer mit ſich, und gieng ins Königs Haus, unter die Schatz-Kammer, und nahm daſelbſt zuriſſene und vertragene alte Lumpen, (die weich waren, damit das Seil ihm nicht Schaden thäte,) und ließ ſie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Gruben.

12 Und EbedMelech der Mohr ſprach zu Jeremia: Lege dieſe zuriſſene und vertragene alte Lumpen unter deine Achſel um das Seil, (daß die Stricke nicht zu hart in die Haut gehen.) Und Jeremia thät alſo.

13 Und ſie zogen Jeremia herauf aus der Gruben, an den Stricken, und blieb alſo Jeremia im Vorhofe des Gefängnis.

IV. Heimliches Geſpräch Zedekiä mit Jeremia.

14 Und der König Zedekia ſandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu ſich holen, unter den dritten Eingang am Hauſe des HErrn. Und der König ſprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen, lieber, verhalt mir nichts.

15 Jeremia ſprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, ſo tödteſt du mich doch, gebe ich dir aber einen Rath, ſo gehorcheſt du mir nicht.

16 Da ſchwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und ſprach: So wahr der HERR lebet, der uns dieſe Seele gemacht hat, ſo will ich dich nicht tödten, noch den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben ſtehen.

17 Und Jeremia ſprach zu Zedekia: So ſpricht der HERR, der GOtt Zebaoth, der GOtt Iſrael: Wirſt du hinaus gehen zu den Fürſten des Königs zu Babel, (und dich wiederum unter ihn begeben,) ſo ſolt du leben bleiben, und dieſe Stadt ſoll nicht verbrannt werden, ſondern du und dein Haus ſollen bey Leben bleiben.

18 Wirſt du aber nicht hinaus gehen zu den Fürſten des Königs zu Babel, ſo wird dieſe Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden ſie mit Feuer verbrennen, und du wirſt auch nicht ihren Händen entrinnen.

19 Der König Zedekia ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich aber, daß ich den Jüden, ſo zu den Chaldäern gefallen ſind, möchte übergeben werden, daß ſie mein ſpotten.

20 Jeremia ſprach: Man wird dich nicht übergeben, Lieber, gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir ſage, ſo wird dirs wol gehen, und du wirſt leben bleiben.

21 Wirſt du aber nicht hinaus gehen, ſo iſt diß das Wort, das mir der HERR (im Geſicht) gezeiget hat:

22 Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden ſind in dem Hauſe des Königs Juda, werden hinaus müſſen zu den Fürſten des Königs zu Babel, dieſelbigen werden denn ſagen: Ach! deine Tröſter (die ſich fälſchlich gerühmet haben, daß ſie dein Beſtes ſuchten) haben dich

überredet und verführet/ und in Schlamm (in groſſe Noth und Angſt) geführet/ und laſſen dich nun ſtecken.

23 Alſo werden denn alle deine Weiber und Kinder hinaus müſſen zu den Chaldäern/ und du ſelbſt wirſt ihren Händen nicht entgehen/ ſondern du wirſt vom Könige zu Babel gegriffen/ und dieſe Stadt wird mit Feuer verbrennet werden.

24 Und Zedekia ſprach zu Jeremia: Siehe zu/ daß niemand dieſe Rede erfahre/ ſo wirſt du nicht ſterben.

25 Und obs die Fürſten erführen/ daß ich mit dir geredt habe/ und kämen zu dir/ und ſprächen: Sage an/ was haſt du mit dem Könige geredt/ läugne es uns nicht/ ſo wollen wir dich nicht tödten/ und was hat der König mit dir geredt?

26 So ſprich: Ich habe den König gebeten/ daß er mich nicht wiederum lieſſe ins Jonathan Haus führen/ ich möchte daſelbſt ſterben.

27 Da kamen alle Fürſten zu Jeremia/ und fragten ihn/ und er ſagte ihnen/ wie ihm der König befohlen hatte. Da lieſſen ſie von ihm/ weil ſie nichts erfahren konten.

28 Und Jeremia blieb im Vorhofe des Gefängnis/ bis auf den Tag/ da Jeruſalem gewonnen ward.

Nutz.

I. W. Daß Lehrer und Prediger alle Gelegenheit/ von GOttes Willen Unterricht zu geben/ in acht nehmen ſollen/ wie Jeremia auch im Vorhofe des Gefängnis gethan/ v.1.2.3. (Cap.37/11.) II. L. Wie übel den treuen Dienern GOttes ihre wolgemeynte Erinnerungen/ an GOttes Statt geſchehen/ gedeutet zu werden pflegen/ und was ſie darbey in der gottloſen Welt für Danck haben/ zeiget Jeremiä Exempel/ v.4—6. III. V. Zu hertzlicher Erbarmung und Gutthätigkeit gegen die Elenden/ wie dieſe edle Tugend an EbedMelech zu ſehen/ v.7—13. IV. T. Wie hertzlich und treulich es GOtt meyne/ indem er (für zeitlichem und ewigen) Schaden die Menſchen warnen läſſet/ zeigen die Worte Jeremiä an/ v.20.

Das neun und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Eroberung der Stadt Jeruſalem/ und was ſich darbey begeben/ wie nemlich Zedekia gefangen/ ſeine Kinder getödtet/ ihm die Augen ausgeſtochen/ und die Stadt in den Brand geſtecket worden. II. Was auf die Eroberung und Verheerung erfolgt ſey/ wie etliche Leute im Lande/ ſowol auch Jeremias erhalten worden. III. Eine ſonderbare Offenbarung GOttes wegen des Mohren EbedMelech.

I. Eroberung der Stadt Jeruſalem/ und des Zedekiä und der Seinigen elender Zuſtand. 2.B.Kön. 25/1. Jer.52/4.

1 Und es geſchah/ daß Jeruſalem gewonnen ward. Denn im neundten Jahr Zedekia/ des Königs Juda/ im zehenden Monden/ kam NebucadNezar/ der König zu Babel/ und alle ſein Heer/ (abermal) vor Jeruſalem/ und belägerten dieſelbige.

2 Und im eilften Jahr Zedekia/ am neundten Tage des vierdten Monden/ brach man in die Stadt.

3 Und zogen hinein alle Fürſten des Königs zu Babel/ und hielten unter dem Mittel-Thor/ nemlich NergalSarEzer/ SangarNebo/ SarsSechim/ der oberſte Kämmerer/ NergalSarEzer/ der Hof-Meiſter/ und alle andere Fürſten des Königs zu Babel.

4 Als ſie nun Zedekia/ der König Juda/ ſahe/ ſamt ſeinen Kriegs-Leuten/ flohen ſie bey Nacht zur Stadt hinaus/ bey des Königs Garten/ durchs Thor zwiſchen zweyen Mauren/ und zogen durchs Feld hindurch.

5 Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach/ und ergrieffen Zedekiam im Felde bey Jericho/ und fiengen ihn/ und brachten ihn zu NebucadNezar/ dem Könige zu Babel/ gen Riblath/ die im Lande Hemath (oder Syrien) liegt/ der ſprach ein Urtheil über ihn.

2.B.Kön. 23/33. 2.B.Sam. 8/9.

6 Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor ſeinen Augen tödten zu Riblath/ und tödtete alle Fürſten Juda.

7 Aber Zedekia ließ er die Augen ausſtechen/ und ihn mit (zwo ehern) Ketten binden/ daß er ihn gen Babel führte.

8 Und die Chaldäer verbrannten beyde des Königs Haus/ und der Bürger Häuſer/ und zubrachen die Mauren zu Jeruſalem.

II. Erhaltung etlicher Leute nach der Eroberung.

9 Was aber noch vom Volck in der Stadt war/ und was ſonſt zu ihnen gefallen war/ die führte NebuſarAdan/ der Hof-Meiſter/ alle mit einander gen Babel gefangen.

10 Aber von dem geringen Volck/ das nichts hatte/ ließ zur ſelbigen Zeit NebuſarAdan/ der Hauptmann/ etliche im Lande Juda/ und gab ihnen Weinberge (Aeckerlein, und etwa ſchlechte) und (geringe) Dörfflein ein.

11 Aber NebucadNezar/ der König zu Babel/ hatte NebuſarAdan/ dem Hauptmann/ befohlen von Jeremia/ und geſagt:

12 Nimm ihn/ (Jeremiam,) und laß dir ihn befohlen ſeyn/ und thue ihm kein Leid/ ſondern wie ers von dir begehret/ ſo machs mit ihm.

13 Da ſandte hin NebuſarAdan/ der Hauptmann/ und NebuSasban/ der oberſte Kämmerer/ NergalSarEzer/ der Hof-Meiſter/ und alle Fürſten des Königs zu Babel/

14 Und lieſſen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnis/ und befahlen ihn Gedalja/ dem Sohn Ahikam/ des Sohns Saphan/ (welchen der König zu Babel zum Regenten und Land-Vogt über das Volck/ ſo im Lande gelaſſen war/ verordnet hatte/ 2.B.Kön.25.v.22. Jer.40.v.5.) daß er ihn hinaus in ſein Haus führete/ und bey dem Volck bliebe.

15 Es war auch des HErrn Wort geſchehen zu Jeremia/ weil er noch im Vorhofe des Gefängnis gefangen lag/ und geſprochen:

III. Offenbarung Gottes wegen des Mohren EbedMelech. Jer.38/7.

16 Gehe hin/ und ſage EbedMelech/ dem Mohren: So ſpricht der HERR Zebaoth/ der GOtt Iſrael: Siehe/ ich will meine Wort kommen laſſen über dieſe Stadt zum Unglück/ und zu keinem Guten/ und du ſolſt es ſehen zur ſelbigen Zeit.

17 Aber dich will ich erretten zur ſelbigen Zeit/ ſpricht der HERR/ und ſolt den Leuten (den Chaldäern) nicht zu Theil werden/ vor welchen du dich fürchteſt.

18 Denn ich will dir (gewiß) davon helffen/ daß du nicht durchs Schwert falleſt/ ſondern ſolt dein Leben wie eine Beute davon bringen/ darum/ daß du mir vertrauet/ (mich um Errettung erſuchet/ und des Jeremiä wider die Gewalt der Königlichen Beamten dich treulich angenommen) haſt/ ſpricht der HERR.

Jer.21/9.

Nutz.

I. W. Wie ſchröcklich es hinaus gehe/ wenn man treuen Vermahnungen/ von GOttes wegen geſchehen/ nicht folgen will/ weiſet Zedekiä Exempel/ v.6.7. II. T. Daß GOtt nach der Schmach und Verachtung/ ſeine liebe Diener und Glaubigen wieder erhöhe und ergötze/ ſiehet man an Jeremia/ dem hochbedrängten Mann GOttes/ v.11—14. III. L. Was für groſſe Belohnung die Barmhertzigkeit/ gegen Elende erwieſen/ von GOtt habe/ erſcheinet aus der Verheiſſung/ dem Mohren EbedMelech geſchehen/ v.16.17.18.

Das viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der gute Wille/ welchen Jeremias bey den Chaldäern gefunden/ da ſie ihm frey geſtellet/ zu bleiben/ oder hinweg zu ziehen: Und wie er ſich erboten zu bleiben. II. Wie Gedalja vom König zu Babel zum Land-Vogt eingeſetzet worden/ und ſich das Volck zu ihm geſammlet. III. Die Lebens-Gefahr/ ſo ihm angezeigt worden/ und ers doch nicht glauben wollen.

I. Freye Wahl Jeremiä zu bleiben.

1 Diß iſt das Wort/ (ſo drunten Cap.42.v.7. folget,) ſo vom HErrn geſchah zu Jeremia/ da ihn NebuſarAdan/ der (Babyloniſche) Hauptmann/ los ließ zu Rama/ denn er war auch mit Ketten gebunden/ (geführet,) unter allen denen/ die zu Jeruſalem und in Juda gefangen waren/ daß man ſie gen Babel wegführen ſolte.

2 Da nun der Hauptmann Jeremia zu ſich hatte laſſen holen/ ſprach er zu ihm: Der HERR dein GOtt hat diß Unglück über dieſe Stätte geredt/ (ich bin berichtet/ daß du deinem Volck/ den Jüden/ im Namen des HErrn allbereit lange Zeit zuvor verkündiget/ daß ſie diß Unglück betreffen würde/ aber ſie haben dir nicht glauben noch folgen wollen.)

3 Und hats (nun) auch kommen laſſen/ und (allerdings) gethan/ wie er geredt hat/ denn ihr habt geſündiget wider den HErrn/ und ſeiner Stimme nicht gehorchet/ darum iſt euch ſolches wiederfahren.

4 Nun ſiehe/ ich habe dich heute los gemacht von den Ketten/ damit deine Hände gebunden waren; ge-

fällt dirs mit mir gen Babel zu ziehen/ ſo komm/ du ſolt mir befohlen ſeyn. Gefällt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen/ ſo laß anſtehen. Siehe/ da haſt du das gantze Land vor dir/ wo dichs gut dünckt/ und dir gefällt/ da zeuch hin.

5 Denn weiter hinaus wird kein Wieder-Kehren ſeyn/ (wirſt du weder bey mir noch bey Gedalia bleiben wollen, kan ich alsdann nicht weiter rathen.) Darum magſt du kehren zu Gedalja/ dem Sohn Ahikam/ des Sohns Saphan/ welchen der König zu Babel geſetzt hat über die Städte in Juda/ und bey demſelbigen unter dem Volck bleiben/ oder gehe/ wohin dirs wolgefällt. Und der Haupt-Mann gab ihm Zehrung und Geſchencke/ und ließ ihn gehen.

6 Alſo kam Jeremia zu Gedalja/ dem Sohn Ahikam/ gen Mizpa/ (im Lande BenJamin, Joſ. 18. v. 26.) und blieb bey ihm unter dem Volck/ das im Lande noch übrig war.

II. Einſetzung Gedaliä zum Land-Vogt. 2. B. Kön. 25/23.

7 Da nun die Haupt-Leute/ ſo auf dem Felde (in den Wäldern und Stein-Ritzen) ſich enthielten/ ſamt ihren Leuten erfuhren/ daß der König zu Babel hatte Gedalja/ den Sohn Ahikam/ über das Land (zum Regenten und Haupt-Mann) geſetzt/ und beyde über Männer und Weiber/ Kinder/ und die Geringen im Lande/ welche nicht gen Babel geführet waren,

8 Kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa/ nemlich (der Tuckmäuſer) Jſmael/ der Sohn Nethanja/ Johanan (der ſtreitbare Held) und Jonathan/ die Söhne Kareah/ und Seraja/ der Sohn Thanhumeth/ und die Söhne Ephai von Nethophath/ und Jeſanja/ der Sohn Maachathi/ ſamt ihren (Kriegs-) Männern.

2. B. Kön. 25/24.

9 Und Gedalja/ der Sohn Ahikam/ des Sohns Saphan/ thät ihnen und ihren Männern einen Eyd/ (daß, wenn ſie in Judäa bleiben, und dem Könige zu Babel unterthänig ſeyn wolten, ihnen nichts böſes widerfahren ſolte,) und ſprach: Fürchtet euch nicht/ daß ihr den Chaldäern unterthan ſeyn ſollet/ bleibet im Lande/ und ſeyd dem Könige zu Babel (als eurem Herrn und ordentlicher Obrigkeit) unterthan/ ſo wirds euch wolgehen.

10 Siehe/ ich wohne hie zu Mizpa/ daß ich den Chaldäern diene/ die zu uns kommen/ darum ſo ſammlet ein den Wein/ und Feigen und Oele/ und legets in eure Gefäſſe/ und wohnet in euren Städten/ die ihr bekommen habt.

11 Auch alle Jüden/ ſo im Lande Moab/ und der Kinder Ammon/ und in Edom/ und in allen Ländern waren/ da ſie höreten/ daß der König zu Babel hatte laſſen etliche in Juda überbleiben/ und über ſie geſetzt Gedalja/ den Sohn Ahikam/ des Sohns Saphan,

12 Kamen ſie alle wieder von allen Orten/ dahin ſie verſtoſſen waren/ ins Land Juda zu Gedalja gen Mizpa/ und ſammleten ein ſehr viel Weins und Sommer-Früchte.

III. Andeutung der Lebens-Gefahr/ ſo Gedalia verachtet.

13 Aber Johanan/ der Sohn Kareah/ ſamt alle den Haupt-Leuten/ ſo auf dem Felde ſich enthalten hatten/ kamen zu Gedalja gen Mizpa/

14 Und ſprachen zu ihm: Weiſt du auch/ daß Baalim/ der König der Kinder Ammon/ geſandt hat Jſmael/ der Sohn Nethanja/ daß er dich ſoll erſchlagen? Das wolt ihnen aber Gedalja/ der Sohn Ahikam/ nicht glauben.

15 Da ſprach Johanan/ der Sohn Kareah/ zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber/ ich will hingehen/ und Jſmael/ den Sohn Nethanja/ ſchlagen/ daß niemand erfahren ſoll. Warum ſoll er dich erſchlagen/ daß alle Jüden/ ſo zu dir verſammlet ſind/ zerſtreuet werden/ und die noch aus Juda überblieben ſind/ umkommen?

16 Aber Gedalja/ der Sohn Ahikam/ ſprach zu Johanan/ dem Sohn Kareah: Du ſolt das nicht thun/ es iſt nicht wahr/ das du von Jſmael ſageſt.

Nutz.

I. W. Daß GOtt die unſchuldig Gefangene zu rechter Zeit (und nach ſeinem heiligen Willen) zu erretten wiſſe, wie an Jeremia zu ſehen, v. 4—5. II. V. Daß man auch fremder tyranniſcher Obrigkeit, die GOtt aus gerechtem Verhängnis gibt, gehorſamen ſoll, in deme, was nicht wider GOttes Wort und Gewiſſen läufft, v. 9. III. W. Daß man vernünftigen guten Rath, wegen Entfliehung der Gefahr, nicht in Wind ſchlagen ſoll, wie Gedalia gethan, v. 13—16.

Das ein und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Jſt der Tod Gedaliä, wann, wo, und durch wen er erſchlagen worden: Und was ſich ſonſten darbey verlauffen. II. Der Eyfer Johanan wider den Todt-Schläger, und wie dieſer entrunnen. III. Das furchtſame Vorhaben der Jſraeliten, wann ſie in Egypten ziehen wollen.

I. Ermordung des Gedalja.

1 Aber im ſiebenden Monden (deſſelbigen Jahrs, da zuvor im vierdten Monden die Stadt erobert ward) kam Jſmael/ der Sohn Nethanja/ des Sohns Eliſama/ aus Königlichem Stamm/ ſamt den Oberſten des Königs/ (der Ammoniter,) und zehen Männer mit ihm/ zu Gedalja/ dem Sohn Ahikam/ gen Mizpa/ und aſſen daſelbſt zu Mizpa mit einander/ (Gedalia verſahe ſich nichts feindſeliges zu ihnen, ſondern hatte ſie zur Tafel geladen.)

2 Und Jſmael/ der Sohn Nethanja/ macht ſich auf/ ſamt den zehen Männern/ die bey ihm waren/ und ſchlugen Gedalja/ den Sohn Ahikam/ des Sohns Saphan/ mit dem Schwert zu tode/ darum/ daß ihn der König zu Babel (ihme, als der vom Königlichen Geblüt war, vorgezogen und zum Regenten) über das Land geſetzt hatte.

3 Darzu (tödtete er auch) alle Jüden/ die bey Gedalja waren zu Mizpa/ und die Chaldäer/ die ſie daſelbſt (noch) funden/ und alle Kriegs-Leute ſchlug Jſmael/ (damit niemand wäre, der ſich ihm widerſetzte.)

4 Des andern Tages/ nachdem Gedalja erſchlagen war/ und noch (auſſer des Gedaliä Hof-Geſinde) niemand (davon etwas) wuſte/

5 Kamen achtzig Männer von Sichem/ von Silo/ und von Samaria/ und hatten die Bärte abgeſchoren/ und ihre Kleider zuriſſen/ und ſich zuritzt/ (zur Anzeigung des groſſen Leids, welches ſie über die Verſtörung der Stadt und des Tempels zu Jeruſalem trügen, welche Weiſe Leid zu tragen GOtt ſeinem Volck verbotten hatte, 3. Buch Moſ. 19. v. 27. 28. 5. B. Moſ. 14. v. 1.) und trugen Speisopfer und Weyrauch mit ſich/ daß ſie es brächten ins Haus des HERRN/ (an den Ort, da der Tempel vorhin geweſen war, und dahin ſich die überbliebene Prieſter zum Gottesdienſt wieder verſammlen wolten.)

6 Und Jſmael/ der Sohn Nethanja/ gieng heraus von Mizpa/ denſelbigen entgegen/ gieng daher und weinete/ (verſchmitzter heuchleriſcher Weiſe weinete er mit ihnen.) Als er nun an ſie kam/ ſprach er zu ihnen: Jhr ſolt zu Gedalja dem Sohn Ahikam kommen/ (der wird euch ſagen, wohin ihr mit dem Opfer euch wenden ſollet.)

7 Da ſie aber mitten in die Stadt kamen/ (und ſich keines feindſeligen Uberfalls verſahen,) ermordete ſie Jſmael/ der Sohn Nethanja/ und die Männer/ ſo bey ihm waren/ bey dem Brunnen/ (bey der Gruben, da er ſie wolte hinein werffen.)

8 Aber es waren zehen Männer drunter/ (unter gedachten achtzig Männern,) die ſprachen zu Jſmael: Lieber/ tödte uns nicht/ wir haben Schätze im Acker liegen/ von Weitzen/ Gerſten/ Oel und Honig/ (ſolches ſoll dir von uns zur Rantzion werden.) Alſo ließ er ab/ und tödtete ſie nicht mit den andern.

9 Der Brunn (oder Grube) aber/ darein (nachmals) Jſmael die todten Leichnam (der ſiebentzig Männer) warff/ welche er hatte erſchlagen/ ſamt dem Gedalja/ iſt der/ (Brunn,) den der König Aſſa (vor Zeiten) machen ließ/ wider Baeſa/ den König Jſrael/ den füllete Jſmael/ der Sohn Nethanja (auf dißmal) mit den Erſchlagenen.

1. B. Kön. 15/22.

10 Und was übriges Volcks war zu Mizpa/ auch des Königes (Zedekiä) Töchter/ (ſo bey währender Belägerung der Stadt Jeruſalem, an einen andern ſichern Ort geführet waren, und damals bey Gedalia ſich aufhielten,) führte Jſmael/ der Sohn Nethanja/ gefangen weg/ ſamt allem

übrigen Volck zu Mizpa, über welche Nebuſar Adan, der Haupt-Mann hatte geſetzt Gedalja, den Sohn Ahikam, und zog hin, und wolt hinüber zu den Kindern Ammon, (und daſelbſt bleiben.)

II. Eyfer Johanan wider den Todſchläger Gedaliä.

11 Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Haupt-Leute des Heers, die bey ihm waren, alle das Ubel, das Iſmael, der Sohn Nethanja, (an den unſchuldigen Leuten) begangen hatte,

2. Sam. 2, 13.

12 Nahmen ſie zu ſich alle Männer, (ſo unter ihnen waren,) und zogen hin, wider Iſmael, den Sohn Nethanja zu ſtreiten, (und den Tod des Gedaliä zu rächen,) und traffen ihn an bey dem groſſen Waſſer, an Gibeon.

13 Da nun alles Volck, ſo bey Iſmael war, ſahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Haupt-Leute des Heers, die bey ihm waren, (daher ziehen, ſich an dem Iſmael zu rächen, und ſie zu erledigen,) wurden ſie froh.

14 Und das gantze Volck, das Iſmael hatte von Mizpa weggeführet, wandte ſich um, und kehreten wiederum zu Johanan, dem Sohn Kareah.

15 Aber Iſmael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.

III. Furchtſames Vorhaben der Iſraeliten in Egypten zu ziehen.

16 Und Johanan, der Sohn Kareah, ſamt allen Haupt-Leuten des Heers, ſo bey ihm waren, nahmen alle das übrige Volck [ſo ſie wiederbracht hatten von Iſmael, dem Sohn Nethanja] aus Mizpa (vor dieſem weggeführet) zu ſich, weil Gedalja, der Sohn Ahikam, erſchlagen war, nemlich die Kriegs-Männer, Weiber und Kinder, und Kämmerer, ſo ſie von Gibeon hatten wiederbracht,

17 Und zogen hin, und kehreten ein zum Kimham, (das iſt, zum Ort, der dieſen Namen bekommen von Chimeham, welcher vor Zeiten daſelbſt gewohnet, 2. B. Sam. 19. v. 38. 40.) zur Herberge, der (nachmals) bey Bethlehem wohnete, und wolten in Egypten ziehen, für den Chaldäern.

18 Denn ſie furchten ſich für ihnen, weil Iſmael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikam, erſchlagen hatte, den der König zu Babel über das Land geſetzt hatte.

Nutz.

I. W. Für Argliſtigkeit und verſchmitzter Heucheley, da man ſich gegen dem Nechſten freundlich ſtellet, und doch demſelben alles Unglück wünſchet, und auch anthut, wie Iſmael unter dem Schein des Mitleidens die Männer von Sichem ertödtet, v. 5. 6. 7. II. V. Daß man nach allem Vermögen den Unterdrückten beyſtehen, und ſie retten ſoll, wie ſich Johanan und andere Haupt-Leute hierinnen wol erwieſen, verſ. 11—14. III. W. Daß man ſich ohne Urſach nicht ſo ſehr fürchten ſoll, wie eine ſolche vergebliche Furcht bey den Iſraeliten war, weil ſie an der That Iſmaels gantz unſchuldig, v. 17. 18.

Das zwey und viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Begehren Johanan und ſeiner Leute an Jeremiam, daß er GOtt fragen wollte, was ihnen zu thun wäre? II. Der Bericht GOttes durch Jeremiam, daß ſie nicht ſollten in Egypten ziehen: Mit beygefügter Verheiſſung, daß ſie folgen, und harter Dräuung, wenn ſie nicht folgen würden.

I. Befragung Jeremiä von Johanan, was zu thun?

1 Da (ſie nun hierüber zu Rath giengen) traten herzu alle Haupt-Leute des Heers, Johanan der Sohn Kareah, Jeſanja der Sohn Hoſaja, ſamt dem gantzen Volck, beyde klein und groß,

2 Und ſprachen zum Propheten Jeremia: (durch den ſich bey GOtt dem HERRN Raths zu erholen:) Lieber, laß unſer Gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HERRN deinen GOTT, um alle dieſe Ubrigen, [denn unſer iſt leider (über die Maſſe) wenig blieben von vielen, wie du uns ſelbſt ſieheſt mit deinen Augen.]

3 Daß uns der HERR dein GOTT (gnädig ſeyn, und etwa einen Ort) wolte anzeigen, wohin wir (ferner) ziehen, und was wir thun ſollen.

4 Und der Prophet Jeremia ſprach zu ihnen: Wolan, ich will (euch in dieſem Stück) gehorchen, und ſiehe, ich will den HERRN euren GOTT bitten, wie ihr geſaget habt, und alles, was euch der HERR antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5 Und ſie ſprachen zu Jeremia: Der HERR ſey ein gewiſſer und warhafftiger Zeuge zwiſchen uns, wo wir nicht thun werden alles, das dir der HErr dein GOTT an uns befehlen wird.

6 Es ſey Gutes oder Böſes, (es komme uns leicht oder ſchwer an,) ſo wollen wir gehorchen der Stimme des HERRN unſers GOttes, zu dem wir dich ſenden, auf daß uns (doch endlich wieder) wol gehe, ſo wir der Stimme des HERRN unſers GOttes gehorchen.

II. Göttliches Widerrathen in Egypten zu ziehen.

7 Und (da Jeremias vor dem HErrn geflehet und gebetet hatte,) nach zehen Tagen geſchah des HERRN Wort zu Jeremia.

8 Da rieff er Johanan dem Sohn Kareah, und allen Haupt-Leuten des Heers, die bey ihm waren, und allem Volck beyde klein und groß, (welche zuvor bey ihm um einen Göttlichen Bericht angehalten hatten,)

9 Und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HERR, der GOTT Iſrael, zu dem ihr mich geſandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn ſolte bringen:

10 Werdet ihr (mir folgen und) in dieſem Lande bleiben, ſo will ich euch bauen und nicht zubrechen, ich will euch pflantzen und nicht ausreuten, (ich will euch erhalten und nicht vertilgen, vermehren und nicht mindern, alle Wolfahrt verleihen, und nicht ferner mit ſolchen Land-Plagen euch heimſuchen,) denn es hat mich ſchon gereuet das Ubel, das ich euch gethan habe, (ich bin euch ſchon wieder gnädig und freundlich.)

11 Ihr ſollt euch nicht (mehr alſo) fürchten für dem Könige zu Babel, für dem ihr euch (vergeblich) fürchtet, ſpricht der HERR, ihr ſollt euch (allerdings) für ihm nicht fürchten, (wenn ihr ihm nur unterthänig ſeyd und mir gehorchet,) denn ich (bin der HErr, und) will bey euch ſeyn, daß ich euch helffe, und (da ihr von dem Könige zu Babel ſoltet angefeindet werden, euch) von ſeiner Hand errette.

12 Ich will euch Barmhertzigkeit erzeigen, (und euch auch bey dem Könige Gnade finden laſſen,) und (will) mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13 Werdet ihr aber (mir nicht folgen, ſondern) ſagen: Wir wollen nicht in dieſem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HERRN eures GOttes;

14 Sondern ſagen: Nein, wir wollen in Egypten-Land ziehen, daß wir keinen Krieg ſehen, noch der Poſaunen Schall hören, und nicht Hunger, Brods halben, leiden müſſen, daſelbſt wollen wir bleiben.

15 Nun (ſo will ich euch ein anders predigen, darum) ſo höret des HERRN Wort, ihr Ubrigen aus Juda, (die ihr noch im Lande geblieben:) So ſpricht der HERR (der GOTT) Zebaoth, der GOTT Iſrael: Werdet ihr (mir nicht gehorchen, ſondern) euer Angeſicht richten in Egypten-Land zu ziehen, daß ihr daſelbſt bleiben wollet;

16 So ſoll (es euch übel gehen, und ſoll) euch das Schwert, für dem ihr euch fürchtet, in Egypten-Land treffen, und der Hunger, deß ihr euch beſorget, ſoll ſtets hinter euch her ſeyn in Egypten, und ſollet daſelbſt ſterben, (da ihr hie leben und ſicher ſeyn köntet.)

17 Denn ſie ſeyen wer ſie wollen, die (auf ihrem Fürnehmen halsſtarrig verbleiben, und) ihr Angeſicht richten, daß ſie in Egypten ziehen, daſelbſt zu bleiben, die ſollen ſterben durchs Schwert, Hunger und Peſtilentz, (nachdem ſie die Straffe treffen wird,) und ſoll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Ubel, das ich über ſie will kommen laſſen.

18 Denn ſo ſpricht der HERR (der GOtt) Zebaoth, der GOTT Iſrael: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jeruſalem gegangen iſt, ſo ſoll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet, daß ihr zum Fluch, zum Wunder, Schwur (zur Vermaledeyung) und Schande werdet, und dieſe Stätte nicht mehr ſehen ſollet.

19 Das Wort des HERRN gilt euch, ihr Ubrigen aus Juda, daß ihr (hie in Friede und Ruhe bleibet, und ja) nicht in Egypten ziehet. Darum ſo wiſſet, daß

ich euch heute bezeuge, (ich habe des HErrn Wort ernſtlich vorgehalten, und vor dem Mißtrauen und darauf befahrendem Unglück treulich gewarnet: Folget doch,)

20 Ihr werdet ſonſt euer Leben verwarloſen. Denn (ich predige euch dieſes nicht ohne gefehr) ihr (ſelbſten) habt mich geſandt zum HErrn eurem GOtt, und geſagt: Bitte den HErrn unſern GOtt für uns, und alles, was der HErr unſer GOTT ſagen wird, das zeige uns an, ſo wollen wir darnach thun.

21 Das habe ich (nun fleiſſig ausgerichtet, und habe des HErrn Gnade euch erlanget, und ſeinen Befehl) euch heute zu wiſſen gethan, aber (ſo viel ich ſehe) ihr wollet der Stimme des HErrn eures GOttes nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22 So ſollt ihr nun wiſſen, daß ihr durchs Schwert, Hunger und Peſtilentz ſterben müſſet, an dem (vermeynten ſichern) Ort, dahin ihr gedenckt zu ziehen, (nemlich in Egypten-Land,) daß ihr daſelbſt (in Friede und Ruhe) wohnen wollet.

Nutz.

I. M. Daß wir in Nöthen und Gefährlichkeit, bey GOTT und ſeinem Wort uns Raths erholen ſollen, wie die Haupt-Leute und das übrige Volck ſich ſo fern recht erwieſen, v. 1—6. II. L. Daß die, ſo GOttes klarem Wort ſich in Ungehorſam widerſetzen, ſchröckliche Straffen wider ſich erfahren müſſen, v. 20. 21. 22.

Das drey und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der unverhoffte Ausgang des vorhergehenden Göttlichen Berichts, wie Jeremias darüber einer Lügen bezüchtiget worden. II. Fernerer Ungehorſam des Volcks, da ſie in Egypten gezogen: Und Jeremiam ſamt Baruch (zweiffels ohne) genöthiget, mit zu ziehen. III. Ein Befehl GOttes an Jeremiam in Egypten, wie er daſelbſt groſſe Steine einſcharren ſollte, und was ſolche Weiſſagung auf ſich gehabt.

I. Lügen-ſtraffen Jeremiä wegen des Göttlichen Berichts.

1 Da Jeremia alle Wort des HERRN ihres GOttes (welche im vorigen Capitel erzehlet) hatte ausgeredt zu allem Volck, wie ihm denn der HERR ihr GOTT alle dieſe Wort an ſie befohlen hatte.

2 Sprach Aſarja, der Sohn Hoſaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche (Kriegs-) Männer, zu Jeremia: Du leugeſt, der HErr unſer GOTT hat dich nicht zu uns geſandt, noch geſagt: Ihr ſollt nicht in Egypten ziehen, daſelbſt zu wohnen:

3 Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredt dich deß, uns zu wider, auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß ſie uns tödten, und gen Babel wegführen. (Darum wollen wir in Egypten ziehen.)

II. Ungehorſam und Zug des Volcks in Egypten.

4 Alſo gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Haupt-Leute des Heers, ſamt dem gantzen Volck, der Stimme des HERRN nicht, daß ſie im Lande Juda wären blieben.

5 Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Haupt-Leute des Heers, nahm zu ſich alle Ubrigen aus Juda, ſo von allen Völckern, dahin ſie (in währendem Babyloniſchen Kriege) geflohen, (nunmehr) wieder kommen waren, daß ſie im Lande Juda wohneten,

Jer. 41, 10.

6 Nemlich, Mann, Weiber und Kinder, darzu des Königs (Zedekiä) Töchter, und alle Seelen, die NebuſarAdan, der Haupt-Mann, bey Gedalja, dem Sohn Ahikam, des Sohns Saphan, hatte gelaſſen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch den Sohn Nerja, (nahm er mit Gewalt mit ſich,)

7 Und zogen in Egypten-Land, denn ſie wolten der Stimm des HERRN nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes, (einer Stadt in Egypten, am Fluß Nilo gelegen.)

III. Befehl GOttes wegen Einſcharrung der Steine.

8 Und des HERRN Wort geſchah zu Jeremia zu Thachpanhes, und ſprach:

9 Nimm groſſe Steine, und verſcharre ſie im Ziegel-Ofen, der vor der Thür am Hauſe Pharao iſt zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zuſehen,

Jer. 25, 9.

10 Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael: Siehe, ich will hinſenden, und meinen Knecht NebucadNezar, den König zu Babel (den ich zu meiner Straff und Peitſche gebrauche) holen laſſen, und will ſeinen (Königlichen) Stul oben auf dieſe Steine ſetzen, die ich verſcharret habe, und er ſoll ſeine Gezelt drüber ſchlagen, (er ſoll mit ſeiner Kriegs-Macht herein in Egypten dringen.)

11 Und er ſoll kommen, und Egypten-Land ſchlagen, und tödten, wen es trifft, gefangen führen, wen es trifft, mit dem Schwert ſchlagen, wen es trifft.

Jer. 15, 2.

12 Und ich will die Häuſer der Götter (des Königs und der Fürſten) in Egypten mit Feuer anſtecken, daß er ſie verbrenne und (von dannen) wegführe. Und er ſoll ihm Egypten-Land anziehen, wie ein Hirte ſein Kleid anzeucht, (er ſoll Egypten-Land unter ſich bringen,) und mit Frieden von dannen ziehen.

13 Er ſoll die Bilde-Seulen zu BethSemes (welches heiſt Sonnen-Haus, ſonſt Heliopolis genannt) in Egypten-Land zubrechen, und die Götzen-Kirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Nutz.

I. W. Für der abſcheulichen Sünde des Unglaubens, da man GOttes klares Wort Lügen ſtrafft, wie dieſe freche Männer gethan, v. 2. II. L. Daß aus dem Unglauben, der Ungehorſam gegen GOttes Wort herflieſſe, wie allhier an Johanan und den andern Haupt-Leuten zu ſehen, v. 4—7. III. L. Daß man dem gerechten GOTT, in ſeiner Straffe nicht entlauffen kan, wie das überbliebene Volck Iſrael vergeblich vermeynte, durch die Flucht in Egypten ihnen Sicherheit zu verſchaffen, verſ. 10. 11. (Cap. 44. v. 13. 14.)

Das vier und viertzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Buß-Predigt an die Jüden in Egypten, von ihren Sünden, und der folgenden Straffe. II. Der Ungehorſam des Volcks, und wie ſie der Abgötterey das Wort geredt. III. Die Gegen-Antwort Jeremiä, da er die Warnung vor Abgötterey wiederholet. IV. Sonderbare Straff-Predigt Jeremiä, wie übel die Jüden gethan, daß ſie ſich zur Abgötterey verlobt, und was hingegen GOtt geſchworen.

I. Buß-Predigt an die Juden von ihren Sünden und Straffen.

1 Diß iſt das Wort, (des HErrn,) das (in Egypten) zu Jeremia geſchah an alle Jüden, ſo in Egypten-Lande wohneten, nemlich (ſo) zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und im Lande Pathros wohneten, und (Jeremia) ſprach:

2 So ſpricht der HERR (der GOTT) Zebaoth, der GOTT Iſrael: Ihr habt geſehen alle das (vorige) Ubel, das ich habe kommen laſſen über Jeruſalem, und über alle Städte in Juda, und ſiehe, heutiges Tages ſind ſie wüſte, und wohnet niemand drinnen.

3 Und das (iſt geſchehen) um ihrer (Abgötterey und) Bosheit willen, die ſie thäten, daß ſie mich erzürneten, und hingiengen, und räucherten und dieneten andern Göttern, welche weder ſie, noch ihr, noch eure Väter kenneten, (von welchen weder ihr noch eure Vorfahren, aus Göttlicher Offenbarung, etwas gehöret.)

4 Und ich ſandte ſtets (zu rechter Zeit) zu euch alle meine Knechte, die Propheten, (euch zur Buß und Beſſerung zu vermahnen,) und ließ euch (durch ſie zeitig und ernſtlich) ſagen: Thut doch nicht ſolche Greuel, die ich haſſe.

5 Aber ſie (die Jüden, da ſie noch in ihrem Lande waren) gehorchten (meinen Propheten) nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß ſie ſich (von ihrem böſen Weſen) bekehreten, und andern Göttern nicht (mehr) geräuchert hätten.

6 Darum gieng auch (wegen ſolcher eurer und eurer Brüder Halsſtarrigkeit) mein Zorn und Grimm an, (wie ein Feuer,) und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gaſſen zu Jeruſalem, daß ſie zur Wüſten und öde worden ſind, wie es heutiges Tages ſtehet.

7 Nun, (wolan, wenn ihr diß alles wiſſet,) ſo ſpricht der HERR, der GOtt Zebaoth, der GOtt Iſrael: Warum thut ihr (die ihr dem vorigen Unglück kaum entgangen ſeyd) doch (noch immerfort) ſo groß Ubel (mit eurer Abgötterey, Widerſpenſtigkeit und Unbußfertigkeit) wider euer eigen Leben? Damit (ihr verurſachet, daß) unter euch ausgerottet werde, beyde Mann und Weib, beyde Kind und Säugling, aus Juda, und nichts von euch überbleibe.

8 Daß ihr mich ſo erzürnet durch eurer Hände Werck, (mit eurem gottloſen Thun und Handel,) und räuchert (opfert und dienet) andern Göttern in Egypten-Lande, dahin ihr (wider meine Abmahnung) gezogen ſeyd,

daſelbſt

daſelbſt zu herbergen/ auf daß ihr ausgerottet/ und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden? (Warum handelt ihr doch ſo thörlicht?)

9 Habt ihr vergeſſen des Unglücks eurer Väter/ des Unglücks der Könige Juda/ des Unglücks ihrer Weiber/ darzu eures eignen Unglücks/ und eurer Weiber Unglücks/ das euch begegnet iſt im Lande Juda/ und auf den Gaſſen zu Jeruſalem?

10 Noch ſind ſie (die verſtockten Jüden) bis auf dieſen Tag (vor GOTT in ihren Hertzen) nicht gedemüthiget/ (daß ſie Buſſe thäten,) fürchten ſich auch nicht, (für meinem Dräuen und der vorſtehenden Straffe,) und wandeln nicht in meinem Geſetz und Rechten/ die ich euch und euren Vätern (zu halten durch Moſen) vorgeſtellet habe.

3. B. Moſ. 17/10. Amos 9/4.

11 Darum ſpricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/ der GOTT Iſrael alſo: Siehe/ ich will mein Angeſicht wider euch richten zum Unglück/ (ich will euch in meinem Zorn ſtraffen,) und gantz Juda (das gantze Volck, ſo wider meinen Befehl in Egypten gezogen iſt, und daſelbſt Abgötterey treibet) ſoll (durch ihre Feinde) ausgerottet werden.

Jer. 42/18.

12 Und ich will die Ubrigen aus Juda nehmen/ (ſo von dem Könige zu Babel nicht mit den andern gefangen hinweg geführet ſind,) ſo ihr Angeſicht gerichtet haben/ (ihnen ſo ſteiff fürgenommen,) in Egypten-Land zu ziehen/ daß ſie daſelbſt (ſicher ohne Krieg) herbergen/ es ſoll ein (ſchröckliches) Ende mit ihnen allen werden in Egypten-Lande/ durchs Schwert ſollen ſie fallen/ und durch Hunger ſollen ſie umkommen/ beyde klein und groß/ (wie ſie es treffen wird,) ſie ſollen durch Schwert und Hunger ſterben/ und ſollen ein Schwur/ Wunder/ Fluch und Schmach werden.

13 Ich will auch die Einwohner in Egypten-Lande mit dem Schwert/ Hunger und Peſtilentz heimſuchen/ gleichwie ich zu Jeruſalem (unlängſten) gethan habe.

14 Daß aus den Ubrigen Juda (ſo hier ſeynd) keiner ſoll entrinnen noch überbleiben: Die doch darum (wider mein Verbot) hieher kommen ſind in Egypten-Land zur Herberge/ (auf eine Zeitlang,) daß ſie wiederum ins Land Juda (mit Frieden) kommen möchten/ dahin ſie gerne wolten wieder kommen und (daſelbſt ſicher) wohnen/ aber es ſoll (ihrer) keiner wieder dahin kommen/ ohn welche (mir gehorchen, die Egyptiſche Abgötterey fahren laſſen, und bey Zeiten) von hinnen (in Juda zum rechten Gottesdienſte) fliehen.

II. Ungehorſam des Volcks und Vertheidigung der Abgötterey.

15 Da antworteten dem Jeremia alle Männer/ die da wol wuſten/ daß ihre Weiber andern Göttern räucherten/ (dieneten,) und alle Weiber/ ſo mit groſſen Hauffen da (vor dem Propheten) ſtunden/ ſamt allem Volck/ die in Egypten-Lande wohneten/ und in (der Stadt) Pathros/ und ſprachen:

16 Nach dem Wort/ das du im Namen des HErrn uns ſageſt/ wollen wir dir nicht gehorchen;

Jer. 7/18.

17 Sondern wir wollen thun nach alle dem Wort/ (das uns wolgefällt, das wir hiebevor zu thun gelobt haben, v. 25. und) das (noch) aus unſerm Munde gehet/ und wollen Melecheth (der Königin) des Himmels räuchern/ und derſelbigen Tranckopfer opfern/ wie wir und unſere Väter/ unſere Könige und Fürſten gethan haben/ in den Städten Juda/ und auf den Gaſſen zu Jeruſalem/ da hatten wir auch Brod gnug/ und gieng uns wol/ und ſahen kein Unglück. (*H. Luth. Melecheth heiſſet Würckung. Des Himmels Würckung iſt, daß er Regen, Thau, Schnee, Froſt, Eiß, Kälte, Hitze, Licht, Schein, und Summa allerley Wetter gibt, daß Melecheth wol möchte heiſſen, Wetter oder Gewitter des Himmels. Die Jüden haben dieſen Gottesdienſt gehalten um gut Wetters willen, wie der Text ſagt, daß ſie Brod und alle Genüge gehabt haben, auf daß die Früchte vom Donner, Hagel, Blitz, Mehl-Thau, und andern Ungewittern unverſehret, durch gut Wetter reichlich wüchſen, und zu rechter Zeit alles wol bekäme. Solches Melecheths Stück iſt bey uns S. Urban, der ſoll gut Wetter zum Wein geben, und S. Alexius wider den Donner und Blitz helffen, und dergleichen.)

18 Sint der Zeit aber wir (deinem Wort gefolget, und) haben abgelaſſen/ Melecheth des Himmels zu räuchern/ und Tranckopfer zu opfern/ haben wir allen Mangel gelitten/ und ſind durch Schwert und Hunger umkommen.

19 Auch wenn wir (ſprachen die Jüdiſchen Weiber) Melecheth (der Königin) des Himmels räuchern/ und Tranckopfer opfern/ das thun wir ja nicht ohn unſer (Obriſten und unſer eigen) Männer willen/ daß wir derſelbigen Kuchen backen/ und Tranckopfer opfern/ ſie (die Melecheth oder Himmels-Königin damit) zu bekümmern/ (das iſt, zum Mitleiden und zur Hülffe zu bewegen, *Herr Luth. daß ſie ſich unſer hertzlich annehme, als um unſer groſſen Noth willen bekümmert.*)

III. Gegen-Antwort Jeremiä wegen der Abgötterey.

20 Da ſprach Jeremia zum gantzen Volck/ beyde Männer und Weiber/ und allem Volck/ die ihm ſo (trotziglich) geantwortet hatten: (Wollet ihr der Melecheth noch mehr räuchern und dienen?)

21 Ich meyne ja/ der HERR hab (hiebevor) gedacht an das Räuchern/ ſo ihr in den Städten Juda/ und auf den Gaſſen zu Jeruſalem getrieben habt/ ſamt euren Vätern/ Königen/ Fürſten/ und allem Volck im Lande/ und hats zu Hertzen genommen/ (er hats ihm mißfallen laſſen, und ſo lange zugeſehen, bis)

22 Daß er nicht mehr leiden kunte euren böſen Wandel (im Leben) und Greuel/ (im Gottesdienſte,) die ihr thätet. Daher auch euer Land zur Wüſten/ zum Wunder/ und zum Fluch worden iſt/ daß niemand drinnen wohnet/ wie es heutiges Tages ſtehet.

23 Darum daß ihr geräuchert (andern Göttern gedienet) habt/ und wider den HERRN geſündiget/ und der Stimme des HERRN nicht gehorchet/ und in ſeinem Geſetze/ Rechten und Zeugnis nicht gewandelt habt/ darum iſt auch euch ſolch Unglück (zur Straffe) wiederfahren/ wie es heutiges Tages ſtehet.

IV. Straff-Predigt wegen der Abgötterey.

24 Und Jeremia ſprach (weiter) zu allem Volck/ und zu allen Weibern: (ſo dazumal zu gegen waren:) Höret des HERRN Wort/ alle ihr aus Juda/ ſo in Egypten-Land ſind.

25 So ſpricht der HERR (der GOTT) Zebaoth/ der GOtt Iſrael: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde (übel) geredt/ (verſ. 17. 19.) und mit euren Händen (in der That auch) vollbracht/ daß ihr ſagt: Wir wollen unſere Gelübde halten/ die wir gelobt haben Melecheth (der Königin) des Himmels/ daß wir derſelbigen räuchern und Tranckopfer opfern/ (ihr dienen, und ſie ehren.) Wolan/ ihr habt eure Gelübde erfüllet/ und eure Gelübde gehalten.

26 So höret nun des HERRN Wort/ ihr alle aus Juda/ die ihr in Egypten-Land wohnet: Siehe/ ich ſchwöre bey meinem groſſen Namen/ ſpricht der HERR/ (ich will diß Volck alle zu Grunde vertilgen,) daß mein Name nicht mehr ſoll durch einiges Menſchen Mund aus Juda genennet (abgöttiſcher und heuchleriſcher Weiſe mehr von ihnen angeruffen) werden im gantzen Egypten-Land/ (von etwa einem,) [der da ſagt: So wahr der HErr HERR lebet.]

Jer. 1/12. c. 31/28.

27 Siehe/ ich will über ſie wachen (mit der Straff wacker und fertig hinter ihnen her ſeyn) zum Unglück/ und zu keinem Guten/ (das iſt, zu lauterm Unglück,) daß wer aus Juda in Egypten-Lande iſt/ ſoll durchs Schwert und Hunger umkommen/ bis ein Ende mit ihnen habe.

28 Welche aber (GOtt fürchten, ſeinem Wort glauben, und alſo) dem Schwert entrinnen/ (wollen,) die (können hier nicht bleiben, da der HErr nicht Gnad, ſondern lauter Straff ergehen laſſen will, ſondern) werden doch aus Egypten-Land ins Land Juda wieder kommen müſſen/ (v. 14. wiewol es geſchehen wird) mit geringem Hauffen/ und (wenn daſſelbige erfolget) alſo werden denn alle die Ubrigen aus Juda/ ſo in Egypten-Land gezogen waren/ daß ſie daſelbſt herbergten/ (und nicht auf GOttes Befehl wieder zurück ziehen wollen,) erfahren/ weß Wort wahr worden ſey/ meines (das iſt, des HErrn, ſo durch mich geredt hat,) oder ihres.

29 Und zum Zeichen/ (damit ihr nicht an meinem Wort zu

zweiffeln habt,) spricht der HERR, daß ich euch an diesem Ort (mit schwerer Straff) heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück.

30 So spricht der HERR also: Siehe, ich will Pharao Haphra, den (jetzigen) König in Egypten, (nach weniger Zeit,) übergeben in die Hände seiner Feinde, und derer, die ihm nach seinem Leben stehen, (das ist, des Königs zu Babel und seines Heers,) gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand NebucadNezar, des Königs zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stund.

Nutz.

I. L. Von der übermachten schröcklichen Bosheit der Unglaubigen und Ungehorsamen, daß sie auch (zu ihrem eigenen Verderben) in Abgötterey fallen, und falschen Göttern dienen, wie die Israeliten, vers. 7.8. II. L. Von der teuffelischen Seelen-Blindheit der Abgöttischen, indem sie das äusserliche Glück und Wolstand den falschen Göttern zuschreiben, v.17.18. III. L. Daß des abgöttischen Greuel-Wesens Straffe sey die Verwüstung Land und Leute, die der einige wahre GOtt im Zorn endlich (wenn man sich nicht bekehret) ergehen lässet, v.21.22.23. IV. L. Daß endlich GOttes Wort (ob ihm gleich widersprochen wird) wahr erfunden, und alle Lügen zu Schanden werden müssen, v.28.

Das fünf und viertzigste Capitel

Begreifft einen Unterricht, welchen GOtt durch Jeremiam dem Baruch gegeben, in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit, da Baruch in Anfechtung gerathen, als verfahre GOtt zu hart mit den Jüden. II. Bericht, daß GOtt um ihrer Sünde willen hinweg nehme, was er ihnen zuvor selbst gegeben. III. Sonderbarer Trost für Baruch.

I. Anfechtung Baruchs wegen des Göttlichen Gerichts. Jer. 36/4. 32.

1 Diß ist das Wort, (der Weissagung,) so der Prophet Jeremia (aus des HErrn Befehl) redete zu Baruch, dem Sohn Nerja, (damals) da er (eben) diese Rede (diese gantze Geschichte und alle Weissagungen Jeremia) auf ein Buch schrieb, aus dem Munde Jeremia, im vierdten Jahr Jojakim, des Sohns Josia, des Königs Juda, und sprach:

2 So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, von dir Baruch.

3 Du sprichst: (weil du von so grossem Jammer hörest, so über Juda kommen soll, und dich befürchtest, es möchte dich auch treffen:) Weh (auch) mir, wie hat mir der HERR Jammer über meinen (vorigen) Schmertzen (da ich nicht gnugsam beweinen kan des Jojakim und seiner Hof-Leute Widerspenstigkeit) zugefüget, ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.

II. Bericht GOttes, daß es geschehe wegen der Sünde.

4 Sage ihn also: So spricht der HERR: Siehe, was ich (erwehlet und) gebauet habe, das breche ich (wieder) ab, und was ich gepflantzet habe, das reute ich aus, samt diesem gantzen meinem eigenen Lande. (Ich ziehe das Volck Juda, welchem ich bisher so viel Gutes erwiesen, zu gebührlicher Straffe, ihr Land lasse ich verderben, die Stadt Jerusalem und den Tempel daselbst zerstören.)

III. Sonderbarer Trost für Baruch.

Jer. 21/9.

5 Und du begehrest dir grosse Dinge, (daß es dir wolgehen, und du groß Glück haben möchtest,) begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, (über alles Volck,) spricht der HERR, aber deine Seele (dein Leben) will ich dir (fristen, und gleichsam) zur Beute geben, an welchen Ort du (auch zu der Zeit) ziehest.

Nutz.

I. B. Daß man über den öffentlichen Jammer und Schaden im Lande billig trauert und klaget, mit Baruch, v.2.3. II. Daß es bey GOtt stehe, Gutes zu thun, und Unglück zu schicken, nach deme, wie die Leute sich gegen ihm, mit Gehorsam oder Ungehorsam erweisen, v.4. III. V. Daß man zur Zeit öffentlicher Land-Straffen, mit geringem und erleidlichem Zustande in Gedult, gern zu frieden seyn soll, v.5.

Das sechs und viertzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein allgemeiner Titul auf die folgende Capitel. II. Eine Weissagung wider Egypten, daß NebucadNezar die Oberhand darinn bekommen, und ihme niemand entfliehen werde. III. Eine Weissagung vorigen Inhalts. IV. Sonderlicher Trost für die Gefangene zu Babel, wie sie GOtt noch von ihren Feinden erretten werde.

I. Weissagung wider alle Heiden.

1 Diß ist das Wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle (benachbarte) Heiden, (daß er ihnen von der zukünftigen Straffe weissagen sollte.)

II. Weissagung wider Egypten vom Sieg NebucadNezars.

Wider Egypten.

2 Wider das Heer Pharao Necho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Phrath zu Carchemis, (in Meynung, das Königreich Babylonien zu überfallen, 2.B.Kön.23.v.29. 2.B.Chron.35.v.20.) das der König zu Babel, NebucadNezar, (überfiel, und) schlug, im vierdten Jahr Jojakim des Sohns Josia, des Königs Juda.

3 Rüstet (euch, ihr Egyptier, so gut ihr könnet, ihr werdet doch von den Babyloniern geschlagen werden, ja rüstet) Schild und Tartschen, und ziehet in den Streit,

4 Spannet Rosse an, und lasset Reuter aufsitzen, setzt die Helm auf, und schärffet die Spiesse, und ziehet Pantzer an.

Esa. 19/ 1. 2.

5 Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie (die Egyptischen Krieger) verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen, (über die Massen behende,) Schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6 Der Schnelle kan (dem Feind) nicht entfliehen, noch der Starcke entrinnen, gegen Mitternacht am Wasser Phrath (am Fluß Euphrate) sind sie (die Egyptier) gefallen, und (von den Chaldäern) darnider gelegt.

7 Wo ist nun der, (König Pharao Necho aus Egypten,) so herauf zog wie ein Strom, (schnell und mit einem grossen Heer,) und seine Wellen sich erhuben wie des Wassers?

8 Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhuben sich wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt (Carchemis am Euphrate) verderben, samt denen die drinnen wohnen.

9 Wolan, (sagt der HErr, ihr Egyptische Kriegs-Leute,) sitzt auf die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Moren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydia, (ihr werdet doch wider des Königs zu Babel Kriegs-Heer nichts ausrichten, sondern von demselben geschlagen werden.)

Esa. 34/ 5. 6.8.

10 Denn diß ist der Tag des HErrn HERRN Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwert (der Chaldäer die Egyptier) fressen, und von ihrem Blut voll und truncken werden (sehr viel Blut vergiessen) wird. Denn sie müssen dem HErrn HERRN Zebaoth ein Schlachtopfer werden, (sie werden von dem Heer der Chaldäer gemetzget werden, wie das Vieh, so zum Opfer gebraucht werden soll, geschlachtet wird,) im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

Jer. 8/ 12. c.51/8.

11 Gehe hinauf gen Gilead, und hole Salbe, (das ist, suche alle Mittel, wie du dich möchtest wieder aufrichten,) Jungfrau Tochter aus Egypten, (du Königreich in Egypten.) Aber es ist umsonst, daß du viel artzneyest, du wirst doch nicht heil.

12 Deine Schande (daß du von den Chaldäern bist geschlagen worden) ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll, denn ein Held fället über den andern, und liegen beyde mit einander darnider.

III. Neue Weissagung voriges Inhalts.

13 Diß ist das Wort (der Weissagung) des HERRN, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da NebucadNezar, der König zu Babel, daher zog, Egypten-Land zu schlagen.

14 Verkündigets in Egypten, (daß die Chaldäer ankommen,) und sagts an (in den fürnehmsten Städten) zu Migdal, sagets an zu Noph, und Thachpanhes, und sprecht: Stelle dich zur Wehre, denn das Schwert wird fressen, was um dich her ist.

15 Wie gehets zu, daß deine Gewaltigen (für den Chaldäern) zu Boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestürtzet.

16 Er macht, daß ihr viel fallen, daß einer mit dem andern darnider liegt. Da sprachen sie: (die den Egyptiern waren zu Hülffe kommen, und sich von ihnen hatten werben lassen:) Wolauf, lasset uns wieder zu unserm Volck ziehen, in unser Vaterland, vor dem Schwert des Tyrannen, (des Königs NebucadNezars.)

17 Daselbst schrie man (aus dem Chaldäer-Heer) ihnen

nach: Pharao/ der König in Egypten liegt/ er hat ſein Gezelt gelaſſen.

18 So wahr als ich lebe/ ſpricht der König/ (aller Könige, 1.Tim.6.v.15.) der HERR (der GOtt) Zebaoth heiſſt/ er (der König Nebucad Nezar,) wird daher ziehen/ ſo hoch wie der Berg Thabor unter den Bergen iſt/ und wie der Carmel am Meer iſt/ (das iſt, ſehr mächtig und prächtig, wird auch andere Königreiche durch ſeine Macht unter ſich bringen.)

19 Nimm dein Wander-Geräthe/ du Einwohnerin Tochter Egypten/ (ſintemal du muſt ins Gefängnis wandern,) denn Noph (deine Haupt-Stadt v.14.) wird wüſte und verbrannt werden/ daß niemand drinnen wohnen wird.

20 Egypten iſt (fett wie) ein ſehr ſchönes Kalb/ aber es kommt von Mitternacht (aus Babylonien) der Schlächter/ (nemlich Nebucad Nezar, der die Egyptier wie das Vieh würgen wird.)

21 Und Taglöhner/ ſo darinnen wohnen/ (*H.Luth. Fürſten und Herren, ſo ihm dienen, und groſſen Sold nehmen.* Auch andere geworbene Kriegs-Leute, ſo von ihm gedinget,) ſind auch wie gemäſtete Kälber/ aber ſie müſſen ſich dennoch wenden/ flüchtig werden mit einander/ und werden nicht beſtehen/ denn der Tag ihres Unfalls wird über ſie kommen/ nemlich die Zeit ihrer Heimſuchung/ (in welcher ich ſie im Zorn heimſuchen will.)

22 Sie (die Chaldäer) fahren daher/ daß der Harniſch braſſelt/ (das iſt, mit groſſem Getümmel,) und kommen mit Heers Krafft/ und bringen Aexte über ſie/ wie die Holtzhauer.

23 Dieſelbigen (die Chaldäer) werden hauen alſo in ihrem Wald/ [ſpricht der HERR/] daß nicht zu zehlen iſt/ (ſie werden unter das Egyptiſche Kriegs-Volck als in einen Wald hauen, und unzehlich viel unter ihnen tödten,) denn ihrer (der erſchlagenen Egyptier) iſt mehr weder Heuſchrecken/ die niemand zehlen kan.

24 Die Tochter Egypten ſtehet mit Schanden/ denn ſie iſt dem Volck von Mitternacht (den Babyloniern) in die Hände gegeben.

25 Der HErr Zebaoth der GOtt Iſrael ſpricht: Siehe/ ich will heimſuchen den Regenten (*H.Luth. Den Meiſter, der es alles angibt und regieret, dardurch die Leute ernehret und beſchützet werden, Sprichw.Sal.8.v.30.*) zu No/ (in derſelben Haupt-Stadt Egypti am Meer gelegen,) und den Pharao/ und Egypten ſamt ſeinen Göttern und Königen/ (ſamt ſeinen Fürſten,) ja Pharao/ mit allen/ die ſich auf ihn verlaſſen/

26 Daß ich ſie gebe in die Hände denen/ die ihnen nach ihrem Leben ſtehen/ und in die Hände Nebucad Nezar/ des Königs zu Babel/ und ſeiner Knechte. Und darnach (nach viertzig Jahren, Ezech.29.v.11.) ſollt du (o Egypten-Land, wieder) bewohnet werden/ wie vor Alters/ ſpricht der HERR.

IV.
Troſt für die Gefangene zu Babel.
Eſa.41/ 13.14.
c.43/5.
Jer.30/ 10.

27 Aber du/ mein Knecht Jacob/ fürchte dich nicht/ und du/ Iſrael/ (du mein Volck Iſrael) verzage nicht. Denn ſiehe/ ich will dir aus fernen Landen/ und deinem Saamen aus dem Lande ſeiner Gefängnis helffen/ daß Jacob ſoll wieder kommen/ und im Friede ſeyn/ und die Fülle haben/ und niemand ſoll ihn ſchröcken.

Jer.30/ 11.

28 Darum fürchte dich nicht/ du Jacob/ mein Knecht/ ſpricht der HERR/ denn ich bin bey dir/ (in allen Trübſalen.) Mit allen Heiden/ dahin ich dich verſtoſſen habe/ will ichs ein Ende machen/ aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen/ ſondern ich will dich züchtigen mit Maſſe/ auf daß ich dich nicht ungeſtrafft laſſe/ (nicht aber in meinem Zorn und Grimm, daß ich dich gäntzlich wolte aufreiben.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt ein HErr des gantzen Erdkreiſes ſey/ und alle Heiden und Völcker/ nach ihrem Verdienſt/ bedräue und ſtraffe/ verſ.1. II.III. L. Von der unfehlbahren Warheit der Göttlichen Dräuungen/ wie allhie die Erfüllung des Worts GOttes wider Egypten bald vorher geſetzet wird/ v.2—13. IV. T. Daß GOtt ſeine Kirche zwar ſtraffe und züchtige/ doch es aber nicht gar aus mit ihr werden laſſe/ ſondern wieder Gnade einwende/ verſ.27.28.

Das ſieben und viertzigſte Capitel

Begreifft eine Weiſſagung wider die Philiſter/ und Tyrum und Sidon zur Zeit Zedekiä: Und diß in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Der Beweiß oder die Erklärung/ da der Haupt-Städte im Lande gedacht wird/ Gaza und Aſcalon. III. Der Beſchluß/ daß es nicht anders ſeyn könne.

1 Diß iſt das Wort (der Weiſſagung) des HErrn/ das zum Propheten Jeremia geſchah/ wider die Philiſter/ ehe denn Pharao (der König in Egypten ihre Haupt-Stadt) Gaza ſchlug.

I.
Weiſſagung wider die Philiſter &c.
Eſa.15/ 29.
Ez.25/15.
Amos 1/6.

2 So ſpricht der HErr: Siehe/ es kommen (Kriegs-Leute ſo viel und ſtarck wie) Waſſer herauf von Mitternacht/ die eine Flut machen werden/ und beyde (das Philiſter-) Land/ und was drinnen iſt/ beyde Städte/ und die ſo drinnen wohnen/ wegreiſſen werden/ daß die Leute werden ſchreien/ und alle Einwohner im Lande heulen.

II.
Erklärung ſolcher Weiſſagung.
Eſa.8/7.
c.28/2.

3 Für dem Getümmel ihrer ſtarcken Roſſe/ ſo daher traben/ und für dem Raſſeln ihrer Wagen/ und Poltern ihrer Räder/ daß ſich die Väter nicht werden umſehen nach den Kindern/ ſo verzagt werden ſie ſeyn.

4 Für dem Tage/ ſo da kommt/ zu verſtören alle Philiſter/ und auszureuten Tyrum und Zidon/ ſamt ihren andern Gehülffen. Denn der HERR wird die Philiſter/ die das Ubrige ſind aus der Inſul Caphthor/ verſtören.

Eſa.23/ 1.
Jer.25/ 22.
Ez.26/2.
5.B.Moſ. 2/23.
Amos 9/7.

5 Gaza wird kahl werden/ (alles Schmucks und Zierde beraubet werden,) und Aſcalon ſamt den Ubrigen in ihren Gründen verderbet.

6 Wie lange ritzeſt du dich? (auf deine heidniſche Art in deinen Nöthen, *Herr Luth. für Leid, als die thun, ſo über einen Todten ſich ritzen, welches Moſes verboten, 3.B.Moſ.19.v.27. 5.B.Moſ.14.v.1.* und ſprichſt in deinem Schmertzen:)

III.
Beſchluß vom unvermeidlichen Rath GOttes.

7 O du Schwert des HErrn! wenn willt du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide/ und ruhe/ und ſey ſtille.

8 Aber wie kanſt du aufhören/ (antwortet Jeremias,) weil der HERR dir Befehl gethan hat wider Aſcalon/ und dich wider die Anfurth am Meer (die Städte am Meer, als Gaza, Tyrus, Sidon, und das gantze Land der Philiſter) beſtellet?

Nutz.

I. Beſiehe c.46.II.III. II. L. Daß Furcht und Schrecken vor dem Feinde/ eine Straffe GOttes ſey/ v.2.3. III. L. Daß/ wenn GOtt nicht will/ man ſich vergeblich bemühe/ Friede zu machen/ v.6.7.

Das acht und viertzigſte Capitel

Hält in ſich eine Weiſſagung wider die Moabiter/ in vier Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Die Erzehlung oder Erklärung/ da ſonderlich Meldung geſchiehet der Städte Nebo/ Madmen/ und Horonaim/ ſo die Fürnehmſten im Lande waren. III. Der Beweiß/ daß es ihr Hochmuth und Abgötterey alſo verdienet/ und GOtt billig ſtraffe. Da etliche artliche Gleichniſſen eingeführet werden. IV. Der Beſchluß.

1 Weiſſagung) Wider Moab. So ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth/ der GOtt Iſrael: Wehe der Stadt Nebo/ (der vornehmſten Stadt im Moabitiſchen Lande,) denn ſie iſt zerſtöret/ und liegt elend/ Kiriathaim (ſo auch im Moabiter Lande gelegen) iſt gewonnen/ die Veſte ſtehet elend und iſt zuriſſen.

I.
Weiſſagung wider die Moabiter.
Eſa.16/2.
Ez.25/9.
Amos 2/1.

2 Der Trotz Moab iſt aus/ den ſie an Hesbon hatten/ (ſie werden auf dieſe ihre veſte Stadt nicht mehr trotzen können, denn ſie ſoll auch vom Feinde zerſtöret werden,) denn man gedenckt (in der Chaldäer Heer) Böſes wider ſie/ nemlich: Kommt/ wir wollen ſie ausrotten/ daß ſie kein Volck mehr ſeyn. Und du (ſchöne Stadt) Madmen muſt auch verderbt werden/ das Schwert wird hinter dich kommen.

II.
Erklärung derſelben.

3 Man höret ein Geſchrey (auf dem Gebirge) zu Horonaim/ von Verſtören und groſſem Jammer.

4 Moab iſt zerſchlagen/ man höret ihre Jungen ſchreien.

5 Denn ſie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith/ und die Feinde hören ein Jammer-Geſchrey den Weg von Horonaim herab.

Eſa.16/5.

6 Nemlich/ (alſo wird einer zu dem andern ſagen:) Hebt euch weg/ (aus dem Lande Moab,) und errettet euer Leben.

Aber

Aber du wirſt ſeyn wie die Heide in der Wüſten, (verachtet und elend, gantz Hülff- und Troſtlos, Jer.17.v.6.)

III. Urſach ſolcher Straffe.

7 Darum, daß du dich auf deine Gebäude verläſſeſt, und auf deine Schätze, ſolt du auch (von den Chaldäern) gewonnen werden, und Camos (dein Abgott, 4.B.Moſ.21.v.29. 1.B.Kön.11.v.7.) muß hinaus gefangen (gen Babel) wegziehen, ſamt ſeinen Prieſtern und Fürſten.

8 Denn (NebucadNezar) der Verſtörer (von Babel) wird über alle (deine) Städte kommen, daß nicht eine Stadt (ſeinem Grimm) entrinnen wird. Es ſollen beyde die Gründe (die Städte, ſo in den Gründen liegen) verderbet, und die Ebenen (die Städte, ſo in der Ebenen liegen) verſtöret werden, denn der HErr hats geſagt.

9 Gebt Moab Federn, (zur Flucht,) er (Moab, nemlich das Volck Moab) wird ausgehen, als flöge er, und ihre Städte werden wüſte liegen, daß niemand drinnen wohnen wird.

10 Verflucht ſey, (jederman unter den Chaldäern,) der des HErrn Werck (die gedräuete Straff an den Moabitern zu verüben) läſſig thut; verflucht ſey, der ſein Schwert aufhält, daß nicht (der Moabiter) Blut vergieſſe.

11 Moab iſt von ſeiner Jugend auf (da es ein Volck zu ſeyn anfienge) ſicher geweſt, und auf ſeinen Hefen ſtille gelegen, und iſt nie aus einem Faß ins andere gegoſſen, (das Volck Moab iſt niemals aus ſeinem Land getrieben worden,) und nie ins Gefängnis gezogen. Darum iſt ſein Geſchmack (Wolſtand und Herrlichkeit) ihm blieben, und ſein Geruch nicht verändert worden, (gleichwie ein unabgezogener Wein ſeine Stärcke und Schmack deſto länger behält.)

12 Darum ſiehe, ſpricht der HErr: Es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter ſchicken, die ſie ausſchroten ſollen, und ihre Faß ausleeren, und ihre Lägel zerſchmettern, (gleicher Weiſe wie der Wein von den Wein-Schrötern wird ausgeſchrotet, die Fäſſer geleeret und zerſchmettert: Alſo ſollen die Moabiter von den Chaldäern beraubet, geplündert und verderbet werden.)

13 Und Moab ſoll über dem (falſchen Gottesdienſt, ſo ſie dem) Camos (leiſten) zu Schanden werden, gleichwie das Haus Iſrael (das Volck der zehen Stämme) über Bethel (über dem güldenen Kalbe, zu Bethel aufgericht, und andern Abgöttern, denen es dienete) zu Schanden (und ins Gefängnis geführet) worden iſt, darauf (auf welchen ihren abgöttiſchen Gottesdienſt) ſie ſich doch verlieſſen.

1.B.Kön. 12/29.

14 Wie dörfft ihr (Moabiter vorm Treffen euch eurer Macht rühmen, und) ſagen: Wir ſind die Helden, (von Alters her,) und die rechten Kriegs-Leute? (ſo nicht zu dämpffen ſind.)

15 So doch Moab muß verſtöret, und ihre Städte erſtiegen (und in den Brand geſtecket) werden, und ihre beſte Mannſchafft zur Schlacht-Banck herab gehen müſſen, ſpricht der König, (aller Könige,) welcher heiſſet der HErr (der GOtt) Zebaoth.

16 Denn der Unfall Moab wird ſchier kommen, und ihr Unglück eilet ſehr, (iſt ſehr nahe.)

17 Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um ſie her wohnet, (ihr Benachbarte,) und ihren Namen (Ruhm und Macht) kennet, und ſprecht: Wie iſt die ſtarcke Ruthe, und der herrliche Stab (der Königliche Scepter) ſo zubrochen?

Eſa.47/1.

18 Herab (vom Thron) von der Herrlichkeit, du Tochter, (Moab,) die du (in der Reſidentz-Stadt) zu Dibon wohneſt, und ſitze in der Dürre, (im Elende, in Noth und Mangel,) denn der Verſtörer Moab (der König zu Babel) wird zu dir hinauf kommen, und deine Veſten zerreiſſen.

19 Tritt auf die Straſſen, und ſchau, (ſiehe dich um nach Hülffe,) du Einwohner in Aroer, (welches geweſen eine vornehme Stadt in Moab, am Fluß Arnon gelegen, 5.B.Moſ.2.v.36.) frage die, ſo da (aus der unglücklichen Schlacht) fliehen und entrinnen, und ſprich: Wie gehets? (Wie iſt der Streit auf unſerer Seite abgeloffen? So wird man antworten:)

20 Ach Moab iſt verwüſtet und verderbet! heulet und ſchreyet, ſagets an (dem gantzen Volck Moab) zu Arnon, (an den Moabitiſchen Grentzen, an welchen dieſer Fluß ſeinen Gang gehabt, 4.B.Moſ.21.v.13.) daß Moab verſtöret ſey.

21 Die (von GOtt zugeſchickte) Straffe iſt über das ebene Land gangen, nemlich über (die Stadt) Holon, Jahza, Mephaat,

22 Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23 Kiriathaim, BethGamul, Bethmeon,

24 Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, ſie liegen ferne oder nahe.

25 Das Horn Moab iſt abgehauen, und ihr Arm iſt zubrochen, (ihre Macht iſt geſchwächet, und ihre veſte Städte ſind zerſtöret,) ſpricht der HErr.

26 Macht ſie (Moab, vom Kelch des Zorns GOttes) truncken, [denn ſie hat ſich wider den HErrn erhaben,] daß ſie (als über-truncken) ſpeyen, und die Hände ringen (zuſammen ſchlagen) müſſe, auf daß ſie auch zum Geſpött werde.

Eſa.63/6. Jer.25/27

27 Denn Iſrael hat (in ſeiner Noth) dein Geſpött ſeyn müſſen, als wäre er unter den Dieben gefunden, (und widerführe ihnen dieſe Straffe billig,) und weil du ſolches wider ſie redeſt, ſolt du auch weg müſſen.

28 O ihr Einwohner in Moab! (weil die Gefahr ſo groß iſt, ſo) verlaſſet die Städte, (für Furcht, wegen Ankunft des fremden Kriegs-Volcks der Chaldäer,) und wohnet in den Felſen, und thut wie die Tauben, ſo da niſten in den hohlen Löchern.

29 Man hat immer (viel) geſagt von dem ſtoltzen Moab, (von ſeiner ſtarcken Macht, und) daß er ſehr ſtoltz ſey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

Eſa.16/6.

30 Aber der HErr ſpricht: Ich kenne ſeinen (wider andere Länder gefaſſeten) Zorn wol, (die er unterdrucken will,) daß er nicht ſo viel vermag, (wie er zwar dräuet,) und unterſtehet ſich mehr zu thun, denn ſein Vermögen iſt.

31 Darum muß ich (Jeremias) über Moab (wegen der groſſen vorſtehenden Niderlage der Moabiter) heulen, und (ſonderlich) über das gantze Moab ſchreyen, und über die Leute zu Kir Heres (der Stadt in Moab, Eſa.16.v.11.) klagen.

32 Ich muß über dich Jaeſer, du Weinſtock zu Sibna, (welches geweſen eine Stadt in Moab, da es viel Weinwachs geben,) weinen, denn deine Reben ſind über das Meer gefahren, und bis ans Meer Jaeſer kommen, (deine Weinberge ſind jämmerlich verwüſtet, und dein Vorrath von den Feinden weggeführet worden,) der Verſtörer (dein Feind, der König NebucadNezar) iſt in deine Ernde und Wein-Leſen gefallen.

Eſa.16/9.

33 Freude und Wonne iſt aus dem Felde weg, und aus dem Lande Moab, und man wird keinen Wein mehr keltern, der Wein-Treter wird nicht mehr ſein Lied ſingen.

34 Von des Geſchreyes (und Jammers) wegen (ſo ſie alsdenn im Lande ſehen werden, von einem Ende bis zum andern) zu Hesbon, bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erſchallet, von Zoar an, der dreyjährigen Kuh, (*H. Luth. das Reich Moab iſt wie eine dreyjährige Kuh, ſtarck, reich, mächtig, voll Güter und Leute,*) bis gen Horonaim, denn auch die Waſſer Nimrim ſollen verſiegen.

Eſa.16/4.5.

Eſa.16/6.

35 Und ich will [ſpricht der HErr] in Moab damit ein Ende machen, daß ſie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern ſollen.

36 Darum (zürnet und) brummet (gleichſam) mein Hertz (für Grimm) über Moab, wie eine Trommete, und über die Leute zu Kir Heres brummet mein Hertz, wie eine Trommete, denn ſie habens übermacht, darum müſſen ſie zu Boden gehen.

Eſa.16/11.

37 Alle Köpffe werden kahl ſeyn, (ſie werden wegen ihres Unglücks groß Leid tragen,) und alle Bärte abgeſchoren, aller Hände zuritzt, und jederman wird Säcke anziehen, (es wird ſehr groſſer Jammer im Lande ſeyn.)

Jer.47/5.

38 Auf allen Dächern und Gaſſen, allenthalben in Moab, wird man klagen, denn ich (der HErr) habe Moab zubrochen, wie ein unwerthes Gefäß, ſpricht der HErr.

39 O wie iſt ſie (das Land Moab) verderbet! wie heulen ſie, (die Moabiter,) wie ſchändlich hängen ſie (in der Flucht) die Köpffe, und Moab iſt zum Spott und zum Schrecken worden, allen, ſo um ſie her wohnen.

Jer. 49/22

40 Denn ſo ſpricht der HERR: Siehe, er (der Feind, der König von Babel) fleuget daher, wie ein Adler, und breitet ſeine Flügel aus über Moab.

41 Kiriath iſt gewonnen, und die veſten Städte ſind eingenommen, und das Hertz der Helden in Moab wird zur ſelbigen Zeit ſeyn, wie einer Frauen Hertz in Kindes-Nöthen, (das iſt, ſehr zaghafftig.)

42 Denn Moab muß (aus GOttes gerechtem Gericht, von dem Feinde um ſeiner Sünde willen) vertilget werden, daß ſie kein Volck mehr ſeyn, darum, daß es ſich wider den HErrn erhoben hat.

Eſa. 24/17.18.

43 Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, ſpricht der HERR.

44 Wer der Furcht entfleucht, der wird in die Gruben fallen, und wer aus der Gruben kommt, der wird im Strick gefangen werden. Denn ich will über Moab kommen laſſen ein Jahr ihrer (ſchröcklichen) Heimſuchung, (der groſſen Straff, damit ich ſie belegen will,) ſpricht der HERR.

45 Die aus der Schlacht entrinnen, (für der Macht des Feindes,) werden Zuflucht ſuchen (in der Veſtung) zu Hesbon; aber es wird ein Feuer (GOttes Zorn-Straff nach Hesbon kommen, und) aus Hesbon, (weiter um ſich greiffen,) und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in Moab, und die kriegeriſche (unruhige ſtoltze) Leute verzehren wird.

IV. Beſchluß.

46 Wehe dir, Moab, verlohren iſt das Volck (ſo dem Abgott) Camos, (dienet,) denn man hat (unter den Chaldäern) deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführet.

47 Aber in der zukünftigen Zeit (in den letzten Tagen) will ich die Gefängnis Moab wenden, ſpricht der HErr. (Welches zur Zeit des Meſſiä im Neuen Teſtament erfüllet worden, da die Moabiter, ſowol als andere heidniſche Völcker, durch die Predigt des Evangelii zum Reich Chriſti beruffen, und aus der geiſtlichen Gefängnis der Sünde, des Teuffels, und des Todes ſind erlöſet worden.) Das ſey geſagt von der Straffe über Moab.

Nutz.

I. L. Von GOttes herrlicher Majeſtät, indem er, der HErr Zebaoth, das iſt, der HErr der Heerſchaaren (aller erſchaffenen Dinge im Himmel und auf Erden, 1.B.Moſ.2/1.) genennet wird, v.1. II. L. Daß ſich in Kriegs-Noth auf veſte ſchöne Städte, (welcherley Hesbon und Madmen waren,) auſſer GOtt, nicht zu verlaſſen, v.2. III. W. Für Hochmüthigkeit und Trotz, welches unter andern eine Urſache der Moabiter Untergangs geweſen, v.29. IV. L. Daß aus allen Völckern Chriſti Reich geſammlet worden, welches ſo viel die Moabiter betrifft, durch die Abwendung ihres Gefängnis angedeutet, v.47.

Das neun und viertzigſte Capitel

Begreifft fünf unterſchiedliche Weiſſagungen wider fünf heidniſche Völcker. I. Wider die Ammoniter, daß ihr Abgott Malchom geſtürtzet, und die Städte, Rabbath, Hesbon, Ai ꝛc. zerſtöret werden ſolten. II. Wider die Edomiter, oder die Themaniten, die Bürger zu Dedan, Bazra ꝛc. III. Wider Damaſcum, oder die Syrer, und andere Städte in Syria, Hamath, Arpad ꝛc. IV. Wider die Kedarener, oder Araber, oder Iſmaeliten. V. Wider Elam, oder Perſiam.

I. Wider die Ammoniter. Ezech. 21/28. c. 25/2. Amos 1/13.

1 Wider die Kinder Ammon ſpricht der HERR alſo: Hat denn Iſrael nicht (ſelber ſo viel) Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum beſitzt denn (das Volck Ammon, ſo dem Abgott) Malchom (dienet, 1.B.Kön.11.v.5.) das Land (ſo dem Stamm) Gad (im Looſe worden,) und ſein Volck wohnet in jener Städten?

2 Darum ſiehe, es kommt die Zeit, ſpricht der HErr, daß ich will ein Kriegs-Geſchrey erſchallen laſſen über Rabbath (die Königliche Reſidentz-Stadt) der Kinder Ammon, daß ſie ſoll auf einem Hauffen wüſte liegen, und ihre Töchter (andere zugehörige Städte und Flecken) mit Feuer angeſtecket werden. Aber Iſrael ſoll beſitzen die, (derer Land,) von denen ſie beſeſſen waren, (welche ihnen ihr Land eingenommen hatten,) ſpricht der HERR.

3 Heule, O Hesbon! (du Stadt der Moabiter, ihr Benachbarten um Ai,) denn Ai (die vornehmſte Stadt nach Rabba in der Moabiter Lande) iſt verſtöret, ſchreyet ihr Töchter (ihr zugehörige Aemter in die Regierung gen) Rabba, und ziehet Säcke an, klaget und laufft auf den Mauren herum, denn Malchom (der Ammoniter Abgott) wird gefangen weggeführet, ſamt ſeinen Prieſtern und Fürſten?

4 Was trotzeſt du auf deine Auen? (auf dein ſchönes reiches und fruchtbares Land?) Deine Auen ſind verſäufft, (dein Land iſt verwüſtet und verdorben,) du ungehorſame Tochter, die du dich auf deine Schätze verläſſeſt, und ſprichſt in deinem Hertzen: Wer darff ſich an mich machen? (denn ich kan mit meinen groſſen Schätzen bald groß Volck werben, und aller Feindſeligkeit begegnen.)

5 Siehe, ſpricht der HErr HERR (der GOtt) Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen laſſen, von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher ſeines Weges für ſich hinaus geſtoſſen werde, und niemand ſey, der die Flüchtigen ſammle.

6 Aber darnach will ich wieder wenden das Gefängnis der Kinder Ammon, ſpricht der HErr. (Welches auch im Neuen Teſtament zur Zeit des Meſſiä erfüllet worden, gleichwie die Weiſſagung von den Moabitern, Cap.48.v.47.)

7 (Weiſſagung) Wider Edom, (wider die Edomiter, Eſaus Nachkommen.)

II. Wider die Edomiter. Ezech. 25/12. Amos 1/11.

So ſpricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: Iſt denn keine Weisheit mehr zu Theman? (bey den Edomitern, derer ſie ſich bisher ſo mannigfaltig gerühmet haben, Obad.v.8. Theman iſt geweſen des Eſaus Enckel oder Sohns Kind, 1.B.Moſ.36.v.15. von welchem die Stadt Theman dieſen Namen bekommen.) Iſt denn kein Rath mehr bey den Klugen, (in Edom, daß ſie könnten Rath finden, wie ſie dem vorſtehenden Unglück entfliehen möchten?) Iſt ihre Weisheit ſo loſe? (Iſt nun kund worden, daß es ſo gar nichts ſey mit ihrer Weisheit?)

8 Fliehet, wendet euch, und verkriecht euch tieff, ihr Bürger zu Dedan, (welche den Edomitern benachbart waren, und von der Ketura, Abrahams andern Weibe, ihren Urſprung hatten, 1.B.Moſ.25.v.3.) Denn ich laſſe einen Unfall über Eſau (über die Edomiter) kommen, die Zeit ſeiner (ſchröcklichen) Heimſuchung.

Obad. v. 5

9 Es ſollen Wein-Leſer (Feinde und Räuber, die wie Wein-Leſer alles hinweg nehmen) über dich kommen, die dir kein Nachleſen (wenig übrig) laſſen, und Diebe des Nachts ſollen über dich kommen, die ſollen ihnen gnug verderben.

10 Denn ich habe Eſau (das iſt, ſein Land, für dem Feinde) entblöſſet, und ſeine heimliche Ort geöffnet, daß er ſich nicht verſtecken kan, ſein Saame, ſeine Brüder, und ſeine Nachbaren (die Moabiter und Ammoniter) ſind verſtöret, daß ihr keiner mehr da iſt.

11 Doch, was übrig bleibet von deinen Wäiſen (deren vielleicht eine groſſe Anzahl bleiben möchten,) denen will ich das Leben gönnen, und deine Witwen (deren Männer von den Babyloniern getödtet) werden auf mich hoffen.

Jer. 25/29. 1. Petr. 4/17.

12 Denn ſo ſpricht der HERR: Siehe, die jenigen, (das iſt, etliche fromme Jüden,) ſo es nicht (ſo arg wie das Volck Edom) verſchuldet hatten, den (Zorn-) Kelch (GOttes) zu trincken, müſſen trincken, und du ſolteſt ungeſtrafft bleiben? Du ſolt nicht ungeſtrafft bleiben, ſondern du muſt trincken.

13 Denn ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HERR, daß Bazra (die Haupt-Stadt in Edom) ſoll (von den Feinden zerſtöret, und) ein Wunder, Schmach, Wüſte und Fluch werden, und alle ihre (Aemter und zugehörige) Städte eine ewige Wüſte.

Obad. v. 1.

14 Ich (Jeremias) habe (durch die Offenbarung) gehört vom HErrn, daß eine Botſchafft unter die Heiden (die Chaldäer gen Babel) geſandt ſey, (daß GOtt ſelber die Chaldäer beruffen habe, und geſagt:) Sammlet euch, (ihr fremden Völcker,) und kommt her wider ſie, (die Edomiter,) macht euch auf zum Streit.

15 Denn ſiehe, ich habe dich (Edom) gering gemacht unter den Heiden, (den Chaldäern,) und verachtet unter den Menſchen, (das iſt, deinen Feinden, daß ſie ſich für deiner Macht und Weisheit nicht fürchten.)

16 Dein Trotz und deines Hertzens Hochmuth (daß du

dich auf deine Macht und Weisheit verläſſt) hat dich betrogen, weil du in Felſen-Klüfften wohneſt, und hohe Gebirge (viel hohe Veſtungen) innen haſt. Wenn du denn gleich dein Neſt ſo hoch machteſt, als der Adler, (das iſt, ſehr hoch,) dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürtzen, ſpricht der HErr.

17 Alſo ſoll (das Land) Edom wüſte werden, daß alle die, ſo vorüber gehen, ſich wundern und pfeiffen werden über alle ihre Plage.

1.B.Moſ. 19/24.25. Jer.50/40

18 Gleichwie Sodom und Gomorra, ſamt ihren Nachbarn (Adama und Zeboim, 5.B.Moſ.29.v.23.) umgekehret iſt, ſpricht der HErr, daß niemand daſelbſt wohnen, noch kein Menſch drinnen hauſen ſoll.

Jer.50/44

19 Denn ſiehe, er (der König zu Babel, ſo Edom zerſtören wird) kommt herauf wie ein Löwe, (ſtarck und muthig,) vom ſtoltzen Jordan her, (den Jordan nennet er einen ſtoltzen Fluß, weil er pflegt aufzuſchwellen und überzulauffen, Joſ.3.v.15.) wider die veſten Hürden, (Schlöſſer und Städte Edom.) Denn ich will ihn (den Feind) daſelbſt her (durch das Jüdiſche Land) eilends lauffen laſſen. Und wer weiß, wer der Jüngling iſt, (das iſt, der junge tapffere Held, oder der Auserwehlte, den ich zu meiner Rache erkohren habe,) den ich wider dich (das Land Edom) rüſten werde? (*H.Luth. diß iſt der groſſe Alexander, der alle Land ſolt gewinnen.*) Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern, (mir vorſchreiben, wie, wenn, oder durch wen ich ſtraffen ſolle?) und wer iſt der Hirte, (der mächtige König und Potentat,) der mir widerſtehen kan?

20 So höret nun den Rathſchlag des HErrn, den er über Edom hat, (von der Straffe, ſo er über die Edomiter beſchloſſen hat,) und ſeine Gedancken, die er über die Einwohner in (der Veſtung) Theman (beſchloſſen und offenbaret) hat. Was gilts, ob nicht die Hirten-Knaben (*H.Luth. der Haupt-Leute und Fürſten Volck, denn die Hirten heiſſen hie allenthalben Fürſten, die da weiden ſollen die Frommen, und ſtraffen die Böſen*) ſie ſchleiffen werden, und ihre Wohnung zerſtören?

21 Daß die Erde beben wird, wenns in einander fället, und ihr Geſchrey wird man am Schilff-Meer (ſehr weit von dannen) hören.

22 Siehe, er (der König zu Babel kommt, und) fleugt herauf wie ein Adler, (er eilet geſchwind,) und wird ſeine Flügel (hier) ausbreiten über (die Königliche Reſidentz-Stadt) Bazra, (v.13.) Zur ſelbigen Zeit wird das Hertz der Helden in Edom ſeyn, wie das Hertz einer Frauen in Kindes-Nöthen, (ſie werden ſehr verzagt ſeyn.)

Amos 1/3.

III. Wider Damaſcum.

23 (Weiſſagung) Wider Damaſcon, (das iſt, wider die Syrer, deren Haupt-Stadt Damaſcus iſt.)

Hemath und Arpad (die beyde vornehme Städte im Königreich Syrien, dadurch allhie daſſelbe gantze Königreich angedeutet wird) ſtehen jämmerlich, ſie ſind verzagt, denn ſie hören ein bös Geſchrey, (von der Ankunft ihrer Feinde der Chaldäer;) die am (Mittelländiſchen) Meer wohnen, ſind ſo erſchrocken, daß ſie nicht Ruhe haben (und ſicher wohnen) können.

24 Damaſcus iſt verzagt, (vor den Chaldäern,) und gibt die Flucht, ſie zappelt und iſt in Aengſten und Schmertzen, wie eine Frau in Kindes-Nöthen.

25 Wie? Iſt ſie nun nicht verlaſſen, die berühmte und fröliche Stadt? (Damaſcus?)

26 Darum werden ihre junge Mannſchafft auf ihrer Gaſſen (von dem Feinde geſchlagen werden, und) darnider liegen, und alle ihre Kriegs-Leute untergehen, zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HERR (der GOtt) Zebaoth.

27 Und ich will die Mauren zu Damaſco mit Feuer anſtecken, daß es die (köſtlichen) Paläſte Benhadad (des groſſen Königs in Syrien) verzehren ſoll.

IV. Wider die Kedarener, Araber ꝛc.

28 (Weiſſagung) Wider Kedar, (wider die Iſmaeliten,) und die Königreiche Hazor, (die benachbarten Herrſchafften in Arabien,) welche NebucadNezar, der König zu Babel, ſchlug.

So ſpricht der HErr: Wolauf, (ihr Babylonier,) ziehet herauf in Kedar, und verſtöret die Kinder gegen Morgen.

29 Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen, (die Babylonier werden ihnen all ihr Haab und Gut nehmen,) ihre Gezelte, alle Geräthe und Kameelen werden ſie wegführen, und man wird ſchröcklich über ſie ruffen um und um.

30 Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriecht euch tieff, ihr Einwohner in Hazor, ſpricht der HErr, denn NebucadNezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch, und meynet euch.

31 Wolauf, (ihr Babylonier,) ziehet herauf wider ein Volck, das gnug hat, und ſicher wohnet, ſpricht der HErr, ſie haben weder Thür noch Riegel, (ſie wohnen in keinen vermauerten Städten und Veſtungen, ſondern liegen in Hütten und Gezelten aufm Felde,) und wohnen alleine, (ſie haben keine Gehülffen oder Bunds-Genoſſen.)

32 Ihre Kameelen ſollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden, und ich will ſie zerſtreuen in alle Winde, die in den Winckeln wohnen, und von allen Orten her will ich ihr Unglück über ſie kommen laſſen, ſpricht der HErr.

33 Daß Hazor ſoll eine Drachen-Wohnung, und eine ewige Wüſte werden, daß niemand daſelbſt wohne, und kein Menſch drinnen hauſe.

V. Wider Elam oder Perſiam. Jer.25/25

34 Diß iſt das Wort des HErrn, welches geſchah zu Jeremia dem Propheten, wider Elam, (der Perſier Land,) im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und ſprach:

35 So ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elam (die Macht der Perſier, welche gute Bogen-Schützen geben) zubrechen, ihre fürnehmſte Gewalt.

36 Und will die (Feinde ſchnell und ungeſtümm wie die) vier Winde, aus den vier Oertern des Himmels, (aus allen Ecken und Enden der Welt,) über ſie kommen laſſen, und will ſie in alle dieſelbige Winde zerſtreuen, daß kein Volck ſeyn ſoll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37 Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden, und denen, die ihnen nach ihrem Leben ſtehen, und Unglück über ſie kommen laſſen, mit meinem grimmigen Zorn, ſpricht der HErr, und will das Schwert hinter ihnen her ſchicken, bis ich ſie aufreibe.

38 Meinen (Richter-) Stul will ich in Elam ſetzen, (ich will mein Gericht ergehen laſſen,) und will beyde den König und die Fürſten daſelbſt umbringen, ſpricht der HErr, (*H.Luth. Welches durch Alexandrum den Groſſen, der Elam gewann, erfüllet worden.*)

39 Aber in zukünftiger Zeit will ich das Gefängnis Elam wieder wenden, ſpricht der HErr. (Welches gleichfalls, wie die vorigen Weiſſagungen, cap.48.v.47. c.49.v.6. zur Zeit des Meſſiä im Neuen Teſtament an den Perſen erfüllet iſt.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt ungerechte Beſitzung fremder Länder (und Güter) zu ſeiner Zeit hoch ſtraffe, wie an dem Volck der Kinder Ammon zu ſehen, v.1.2. II. L. Daß weltliche Weisheit und Witze wider GOttes Rath und Straffe nichts vermögen, v.7. III. L. Daß auf weltliche Freude groſſer Jammer und Furcht und Schrecken zu folgen pflege, wie an Damaſco zu ſehen, v.24.25. IV. L. Daß feindliche Plünderung und Wegtreibung des Viehes, GOttes Straffe ſey, v.28.29. V. L. Von GOttes grimmigen Zorn kömmts her, daß die Länder verwüſtet werden, und die Leute durch den Krieg umkommen, v.37.38.

Das funfzigſte Capitel

Begreifft eine Weiſſagung wider Babel, zur Zeit Zedekiä: Und diß in vier Theilen. I. Iſt der Titel und Inhalt. II. Die Erklärung, daß die Meder und Perſianer ins Land fallen, und die Jüden erlöſet werden ſollen: Da ſie zuvor durch ihre Sünde ſich ſelbſt ins Unglück gebracht. III. Erinnerung, wie die Jüden aus Babel fliehen ſollen, und aus was Urſach die Chaldäer alſo geſtrafft werden. IV. Eine zwiefache Gegenſetzung des Troſts der gefangenen Jüden, wider den Untergang der Babylonier.

I. Weiſſagung wider Babel. Eſa.13/1.

1 Diß iſt das Wort, welches der HErr durch den Propheten Jeremiam geredt hat, wider Babel und das Land der Chaldäer.

2 Verkündiget (neue Zeitung) unter den Heiden, und laſſt erſchallen, werfft euer Panir auf, (zum Zeichen des Gerichts GOttes über Babel,) laſſt erſchallen, und verber-

Eſa.46/1.

gets nicht, und ſprecht: Babel iſt (von den Perſen) gewonnen, Bel (ihr Abgott, und des Landes vermeynter Schutz-Herr) ſtehet mit Schanden, (weil ſie ihm die ſtattliche Siege der Babyloniſchen Könige und Völcker vergeblich zugeſchrieben haben, und jetzo ſeine Ohnmacht an den Tag kommet,) Merodach (ihr ander Abgott) iſt zuſchmettert, ihre Götzen ſtehen mit Schanden, und ihre Götter ſind zuſchmettert.

II. Erklärung derſelben. Jer.4/25. c.9/10.

3 Denn es zeucht von Mitternacht (aus Meden und Perſien) ein Volck herauf wider ſie, welches wird ihr Land zur Wüſten machen, daß niemand drinnen wohnen wird, ſondern beyde Leute und Vieh davon fliehen werden.

4 In denſelbigen Tagen, und zur ſelbigen Zeit, (wenn Cyrus Babel wird beſitzen,) ſpricht der HErr, werden kommen die Kinder Iſrael, ſamt den Kindern Juda, und weinend (mit bußfertigem Hertzen) daher ziehen, und den HErrn ihren GOtt ſuchen, (ſie werden ſich von Grund ihrer Hertzen zu dem HErrn ihrem GOtt bekehren.)

5 Sie werden (in ihrer Heimaths-Reiſe) forſchen nach dem Wege gen Zion, daſelbſt hin ſich kehren, (und ſagen:) Kommt und laſſt uns zum HErrn fügen mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergeſſen (der von uns nimmermehr übertreten) werden ſoll. (*H.Luth. Das iſt die Heimfahrt aus Babel, durch König Cores erlaubet.*)

6 Denn mein Volck iſt wie eine verlorne Heerde, ihre Hirten (Prieſter und Regenten) haben ſie verführet, (mit ihrer falſchen Lehr, Leben und böſen Exempeln verleitet,) und (gleichwie eine Hirten-loſe Heerde Schaf) auf den Bergen in der Irre gehen laſſen, daß ſie von Bergen auf die Hügel gangen ſind, und ihrer Hürden vergeſſen.

Jer.40/3.

7 Alles, was ſie (mein Volck) antraff, das fraß ſie, und ihre Feinde ſprachen: Wir thun nicht unrecht, (daß wir ſie ſo plagen,) darum, daß ſie ſich haben verſündiget an dem HErrn, in der Wohnung der Gerechtigkeit, (im werthen Lande, und ſonderlich zu Jeruſalem, da der Tempel, die heilige Wohnung GOttes iſt,) und an dem HErrn, der ihrer Väter Hoffnung iſt.

III. Erinnerung von der Flucht der Jüden aus Babel. Eſa.48/20 Jer.51/6. Off.Joh. 18/4.

8 Ihr Iſraeliten) Fliehet aus Babel, (denn ihre Macht und Tyranney hat ein Ende,) und ziehet aus der Chaldäer Lande, und ſtellet euch als Böcke vor der Heerde her, (ziehet einher muthig und in guter Ordnung.)

9 Denn ſiehe, ich will groſſe Völcker mit Hauffen aus dem Lande gegen Mitternacht (aus Meden und Perſien) erwecken, und wider Babel herauf bringen, die ſich wider ſie ſollen rüſten, welche ſie auch ſollen gewinnen! Seine Pfeile ſind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10 Und das Chaldäer-Land ſoll ein Raub werden, daß alle, die ſie berauben, ſollen gnug davon haben, ſpricht der HERR.

11 Darum, (ſoll über euch, ihr Babylonier, dieſe Straff ergehen, weil ihr euch nicht bekehret, und) daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erb-Theil (Iſrael und Juda) geplündert habt, und lecket wie die geilen Kälber, und wiehert wie die ſtarcken Gäule, (ihr ſeyd ſehr ſtarck worden.)

12 Eure Mutter (die Haupt-Stadt Babel) ſtehet mit groſſen Schanden, und die euch geboren hat, iſt zum Spott worden; ſiehe, unter den Heiden iſt ſie die geringſte, (die verachteſte, die zuvor die höchſte und berühmteſte war, ja ſie iſt) wüſte, dürr und öde.

Jer.25/12

13 Denn vor dem Zorn des HErrn muß ſie unbewohnet und gantz wüſte bleiben, daß alle, ſo vor Babel übergehen, werden ſich verwundern, und pfeiffen über alle ihre Plage.

14 Rüſtet euch wider Babel umher, alle Schützen, (ihr Perſer und Meder, die ihr gute Bogen-Schützen ſeyd,) ſchieſſet in ſie, ſparet der Pfeile nicht, denn ſie hat wider den HERRN geſündiget.

15 Jauchzet über ſie um und um, ſie muß ſich geben, ihre Grund-Veſte ſind gefallen, ihre Mauren ſind abgebrochen, denn das iſt des HErrn Rache, rächet euch an ihr, thut ihr, wie ſie gethan hat.

Pſ.137/8.

16 Rottet aus von Babel, beyde den Säemann, und den Schnitter in der Ernde, (Bauer und Bürger, daß das Feld nicht mehr gebauet noch beſtellet werde,) daß ein jeglicher (der um Sicherung willen hinein geflohen) vor dem Schwert des Tyrannen (nemlich des Perſers) ſich (wieder) kehre zu ſeinem Volck, und ein jeglicher fliehe in ſein Land.

IV. Zwiefacher Troſt der Jüden wider die Babylonier.

17 Iſrael hat müſſen ſeyn eine zerſtreuete Heerde, die die Löwen verſcheucht haben. Am erſten fraß ſie der König zu Aſſyrien, (Salmanaſſer, der die zehen Stämme gefänglich weggeführet, 2.B.Kön.17.v.3.6.) darnach überwältigte ſie NebucadNezar, der König zu Babel, (welcher die beyden übrigen Stämme Juda und BenJamin gefänglich ließ wegführen.)

18 Darum ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth, der GOtt Iſrael, alſo: Siehe, ich will den König zu Babel (ſchröcklich) heimſuchen, und ſein Land, gleichwie ich (durch ihn) den König zu Aſſyrien heimgeſucht habe.

19 Iſrael aber will ich wieder heim zu ſeiner Wohnung bringen, daß ſie auf Carmel und Baſan weiden, (das iſt, an luſtigen Oertern in Ruhe und Friede wohnen,) und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead geſättiget werden ſoll. (Dieſe Verheiſſung iſt vornemlich und eigentlich zur Zeit des Meſſiä im Neuen Teſtament erfüllet, in welchem die geiſtlichen Iſraeliten zu dem himmliſchen Vaterland, durchs Land Canaan vorgebildet, wiederum gelanget.)

20 Zur ſelbigen Zeit, und in denſelbigen Tagen wird man die Miſſethat Iſrael ſuchen, ſpricht der HErr, aber es wird keine da ſeyn, und die Sünde Juda, aber es wird keine funden werden, denn ich will ſie vergeben denen, ſo ich überbleiben laſſe.

21 Zeuch hinauf, (Cores, du König der Perſer und Meder, mit deinem Kriegs-Volck,) wider das Land, (der Chaldäer,) das alles verbittert hat, (*H.Luth. welches GOtt und Menſchen betrübet, und erzürnet hat, die da werth ſind, daß ſie wiederum heimgeſuchet werden.*) Zeuch hinauf wider die Einwohner der Heimſuchung, (der Babylonier, ſo von mir ſollen ſchröcklich heimgeſucht und geſtrafft werden,) verheere und verbanne ihre Nachkommen, ſpricht der HErr, und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22 Es iſt ein Kriegs-Geſchrey im Lande, und groſſer Jammer.

23 Wie gehets zu, daß der Hammer der gantzen Welt (das Babyloniſche Königreich, ſo alle Land zerſchmetterte und verwüſtete) zubrochen und zuſchlagen iſt? Wie gehets zu, daß Babel eine Wüſte worden iſt unter allen Heiden?

Eſa.14/4. 5.6.

24 Ich habe dir geſtellet, Babel, darum biſt du auch gefangen, ehe du dichs verſaheſt, du biſt troffen und (bey nächtlicher Weile von dem Cyro) ergriffen, denn du haſt den HErrn getrotzt.

25 Der HErr (ſtreitet wider dich, er) hat ſeinen Schatz (ſein Kriegs- und Zeughaus) aufgethan, und die Waffen ſeines Zorns herfür gebracht, denn ſolches hat der HErr HERR (der GOtt) Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet, (er wird die Perſer und Meder kommen laſſen, daß ſie der Chaldäer Land zerſtören und verwüſten.)

26 Kommt her wider ſie, ihr vom Ende (der Welt,) öffnet ihre Korn-Häuſer, werffet ſie in einen Hauffen, und verbannet ſie, (verſtöret ſie gantz und gar,) daß ihr nichts übrig bleibe.

27 Erwürget alle ihre Kinder, führet ſie hinab zur Schlacht-Banck, wehe ihnen, denn der Tag iſt kommen, die Zeit ihrer Heimſuchung.

28 Man höret ein Geſchrey der Flüchtigen, und derer, ſo entrunnen ſind aus dem Lande Babel, daß ſie verkündigen zu Zion die Rache des HErrn unſers GOttes, und die Rache ſeines Tempels.

Jer.51/11 Jer.50/ 14.15.

29 Ruffet vielen wider Babel, belägert ſie um und um, alle Bogen-Schützen, und laſſt keinen davon

kom-

Off.Joh. 18/6. kommen, vergeltet ihr, wie ſie verdienet hat, wie ſie (euch und andern) gethan hat, ſo thut ihr wieder, denn ſie hat ſtoltz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Iſrael.

30 Darum ſollen ihre junge Mannſchafft fallen auf ihren Gaſſen, und alle ihre Kriegs-Leute untergehen zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HERR.

31 Siehe, du Stoltzer, (du König zu Babel,) ich will an dich, ſpricht der HErr HERR (der GOtt) Zebaoth, denn ein Tag iſt kom̃en, die Zeit deiner Heimſuchung.

32 Da ſoll der Stoltze (der König ſamt ſeinem Volck) ſtürtzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte, ich will ſeine Städte mit Feuer anſtecken, das ſoll alles, was um ihn her iſt, verzehren.

33 So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Iſrael, ſamt den Kindern Juda, müſſen Gewalt und Unrecht (von ihnen) leiden, alle, die ſie gefangen weggeführet haben, halten ſie, und wollen ſie nicht los laſſen.

34 Aber ihr Erlöſer iſt ſtarck, der heiſſt HErr Zebaoth, der wird ihre Sache ſo ausführen, daß er (ſie zur Ruhe bringe, und dagegen) das Land (der Chaldäer) bebend, und die Einwohner zu Babel zitterend mache.

35 Schwert ſoll kommen, ſpricht der HERR, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürſten, und über ihre Weiſen.

36 Schwert ſoll kommen über ihre Weiſſager, (über ihre falſche Propheten,) daß ſie (in ihren Träumen und Geſichten) zu Narren werden, (weil ſie andern guts geweiſſaget, und ihr eigen Unglück vorher nicht ſehen können.) Schwert ſoll kommen über ihre Starcken, (über ihre Kriegs-Helden,) daß ſie verzagen.

37 Schwert ſoll kommen über ihre Roſſe und Wagen, und allen Pöbel, ſo drinnen iſt, daß ſie zu Weibern werden, (*H. Luth. die in Kindes-Nöthen klagen,* das iſt, daß ſie über die Maſſe erſchrocken und verzagt werden.) Schwert ſoll kommen über ihre Schätze, daß ſie geplündert werden.

38 Trockene ſoll kommen über ihre Waſſer, daß ſie verſiegen, (Cyrus ſoll den Fluß Euphraten ableiten und trocken machen, und durch diß Mittel in die Stadt kommen.) Denn es iſt ein Götzen-Land, und trotzen auf ihre ſchröckliche Götzen, (für welchen die Abergläubiſchen ſich fürchten, das iſt, ſie ſind dem Götzendienſt gantz ergeben.)

Eſa.13/21/22. c.34/13.14. 39 Darum ſollen ungeheure Thier und Vögel drinnen (in ihr, als in einer wüſten Wildnis) wohnen, und die jungen Strauſſen, und ſoll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen hauſen für und für, (Babel ſoll gantz verwüſtet werden.)

1.B.Moſ. 19/24. Eſa.13/19 Jer.49/18 40 Gleichwie GOtt Sodom und Gomorra, ſamt ihren Nachbarn (den andern zweyen Städten, Adama und Zeboim) umgekehret hat, ſpricht der HErr, daß niemand drinnen wohne, noch kein Menſch drinnen hauſe.

Jer.50/3. 41 Siehe, es kommt ein Volck von Mitternacht (aus Meden und Perſen) her, viel Heiden und viel Könige werden von der (Mitternächtigen) Seiten des Landes (von Babel an zu rechnen) ſich aufmachen.

Jer.6/23. 42 Die haben Bogen und Schild, ſie ſind grauſam und unbarmhertzig, ihr Geſchrey iſt wie das Brauſen des Meers, (es iſt ein ſehr ſchröcklich Geſchrey,) ſie reiten auf Roſſen gerüſt wie (tapffere) Kriegs-Männer, wider dich, du Tochter Babel.

43 Wenn der König zu Babel ihr (dieſer ſeiner Feinde) Gerüchte (daß ſie ihn überziehen wollen) hören wird, ſo werden ihm die Fäuſte entſincken, ihm wird ſo angſt und bange werden, wie einer Frauen in Kindes-Nöthen, (es wird ihme ſehr angſt und bange werden.)

44 Siehe, er (Cyrus) kommt herauf wie ein Löwe, vom ſtoltzen Jordan, wider die veſten Hütten, (und wird eben das wider Babel verrichten, das der König zu Babel wider Edom verrichten ſolte, Cap.49.v.19.) Denn ich will ihn daſelbſt her eilends lauffen laſſen. Und wer weiß, wer der Jüngling iſt, (der tapffere und muthige Held,) den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der Hirte, (der mächtige Held,) der mir widerſtehen kan?

45 So höret nun den Rathſchlag des HErrn, den er über Babel hat, und ſeine Gedancken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer: Was gilts, ob nicht die Hirten-Knaben (Cyri Kriegs-Knechte) ſie ſchleiffen werden, und ihre Wohnung zerſtören. Jer.49/20.21.

46 Und die Erde wird beben von dem Geſchrey, (es wird ein ſehr groß Geſchrey ſeyn,) und wird unter den Heiden (weit und breit) erſchallen, wenn Babel gewonnen wird.

Nutz.

I. L. Daß GOtt der Abgötterey Nichtigkeit, und den ihr ſchändlich erwieſenen Dienſt, durch gerechte Straffe offenbare, wie an Babel erſcheinet, v.2. II. L. Daß endlich über Tyrannen, die andern Völcker ein Schrecken geweſt, auch (durch GOttes Gericht) Verſtörer kommen, die ſie aufreiben, wie dem Könige in Chaldäa widerfahren, v.3. III. L. Obgleich GOtt durch Tyrannen ſein Volck (wegen der Sünde) ſtraffe, ſo entgehen doch dieſelbe ſeinem Gerichte nicht, weil ihr gottloſer Sinn und Beginnen weit anders, als GOttes iſt, v.13.14.15. IV. L. Daß GOtt die Hoffärtigen ſtürtze ins Verderben, wie den König zu Babel, v.31.32.

Das ein und funfzigſte Capitel

Begreifft eine umſtändige Weiſſagung von der Zerſtörung Babel, in fünf Theilen. I. Iſt der Eingang und der Inhalt. II. Die Erklärung und Urſach, warum GOtt ſolche Straffe verhänge. III. Der Beweiß, daß ſie es nicht werden können hintertreiben, und niemand entfliehen ſoll. IV. Etliche Gleichniſſe genommen von der Tennen, Stein-Hauffen rc. V. Der Beſchluß, da denn auch das Geſpräch, ſo Jeremias mit Seraja gehalten, beſchrieben wird.

1 So ſpricht der HERR: Siehe, ich will einen ſcharffen (und ſchädlichen) Wind (die Meder und Perſer) erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die ſich wider mich geſetzet haben. I. Weiſſagung wider Babel.

2 Ich will auch Worffeler gen Babel ſchicken, die ſie (wie Geträide) worffeln ſollen, und ihr Land ausfegen, die allenthalben um ſie ſeyn werden, am Tage ihres Unglücks.

3 Denn ihre (der Chaldäer) Schützen werden nicht ſchieſſen, und ihre Geharniſchten werden ſich nicht wehren können. So verſchonet nun (ihr Perſer) ihrer jungen Mannſchafft nicht, verbannet (erwürget, zerſtöret und vertilget) alle ihr Heer. II. Erklärung und Urſach derſelben. Jer.50/26

4 Daß die Erſchlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erſtochene auf ihren Gaſſen.

5 Denn Iſrael und Juda ſollen nicht Witwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelaſſen werden, (GOtt der HErr, welcher ſich mit ſeinem Volck, als mit ſeiner lieben geiſtlichen Braut vermählet, wird ſie nicht Hülff- und Troſtlos laſſen, ſondern durch diß Mittel aus der Babyloniſchen Gefängnis erlöſen, und nach ſeiner gnädigen Verheiſſung wieder in ihr Land bringen,) denn jener (der Babylonier) Land hat ſich (durch ihre Tyranney an dem Volck GOttes verübet, und durch ihre Abgötterey) hoch verſchuldet am Heiligen in Iſrael.

6 Fliehet aus Babel, (ihr Jüden,) damit ein jeglicher ſeine Seele errette, daß ihr nicht (mit ihr) untergehet in ihrer Miſſethat, denn diß iſt die Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter iſt, und will ſie bezahlen, (wie ſie verdienet haben.) Jer.50/8. Off.Joh. 18/4.

7 Der güldene Kelch zu Babel, der alle Welt truncken gemacht hat, iſt in der Hand des HErrn, (GOtt der HErr hat bisher die Babylonier darzu gebrauchet, daß er aus dem Kelch ſeines Zorns vielen Völckern und Königreichen zu trincken gegeben, das iſt, ſie hart geſtraffet, daß ſie getaumelt und nidergefallen wie die Trunckenen,) alle Heiden haben von ihrem Wein getruncken, (ſie haben alleſamt aus dieſem Kelch des Göttlichen Zorns trincken müſſen, weil ſie die Macht und Pracht des Babyloniſchen Reichs ſich alſo bethören laſſen, daß ſie ihre abgöttiſche Greuel angenommen, Off. Joh. 17.v.4.) darum ſind die Heiden ſo toll worden, (*H. Luth. die ſich ſtolziglich rühmen, wie die Narren,* die ſchändlichſte Abgötterey hat ihnen am beſten gefallen, darneben ſind ſie nidergefallen, und von den Babyloniern überwunden worden, wie ein Trunckener niderfället.) Pſal.75/9. Jer.25/15

8 Wie plötzlich iſt Babel gefallen und zerſchmettert, heulet über ſie, (die ihr Babel vertheidiget,) nehmet auch Eſa.21/9. Off.Joh. 14/8. c.18/2. Jer.46/11

Salben zu ihren Wunden/ ob ſie vielleicht möchte heil werden/ (rathet und helffet ihr, wie ihr nur könnet.)

9 Wir heilen Babel/ (ſprechen die ausländiſchen Kriegs-Leute und Obriſten, welche Babel zu Hülff kommen waren,) aber ſie will nicht heil werden/ (wir hätten Babel gern geholffen, aber wir können ſie wider ihre Feinde nicht ſchützen noch retten.) So laſſet ſie fahren/ (ſprechen die Jüden, ſo aus der Babyloniſchen Gefängnis weggeführet,) und laſſet uns ein jeglicher in ſein Land ziehen/ denn ihre Straffe reicht bis an den Himmel/ und langet hinauf bis an die Wolcken/ (ihre Straffe iſt ſehr groß.)

10 Der HErr (ſagen die erledigten Juden) hat unſere Gerechtigkeit hervor gebracht/ kommt/ laſſet uns (mit Freuden gen Jeruſalem ziehen, und) zu Zion erzehlen die Wercke des HErrn unſers GOttes/ (die Rach wider unſere Feinde, und unſere wunderbare Erlöſung.)

III. Vergeblicher Widerſtand der Babylonier.

11 Ja/ polieret nun die Pfeile wol/ (ihr unſeligen Babylonier rüſtet euch, wie ihr wolt,) und rüſtet die Schilde/ der HErr hat den Muth der Könige in Meden erwecket/ denn ſeine Gedancken ſtehen wider Babel/ daß er ſie verderbe, denn diß iſt die Rache des HErrn/ die Rache ſeines Tempels/ (des Gottesdienſtes, ſo ſie verſpottet, und der güldenen geheiligten Gefäſſe, ſo ſie entheiliget, Dan. 5. v. 23.)

12 Ja/ ſtecket nun Panir auf die Mauren zu Babel/ nehmet die Wache ein/ ſetzet Wächter/ beſtellet die Hut/ (machet einen Hinterhalt, es iſt doch alles vergebens,) denn der HErr gedencket etwas/ und wird auch thun/ was er wider die Einwohner zu Babel geredt hat. (Du Stadt Babel)

13 Die du an groſſen Waſſern (an dem groſſen Fluß Euphrate) wohneſt/ und groſſe Schätze haſt/ dein Ende iſt kommen/ und dein Geitz iſt aus.

14 Der HErr Zebaoth hat bey ſeiner Seelen geſchworen: Ich will dich mit Menſchen (mit dem Kriegs-Volck der Feinde, nemlich der Perſer und Meder) füllen/ als wärens Käfer/ die ſollen dir ein Liedlein ſingen/ (ſie werden ein Feld-Geſchrey machen, und ein Triumph-Lied über dich ſingen, wann ſie die Stadt Babel eingenommen haben.)

Jer. 10/12 und folg.

15 Der die Erde durch ſeine Krafft gemacht hat/ und den Welt-Kreiß durch ſeine Weisheit bereitet/ und den Himmel ordentlich zugericht.

Pſ. 135/7.

16 Wenn er donnert/ ſo iſt da Waſſer die Menge unter dem Himmel/ er zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden. Er macht die Blitzen im Regen/ und läſſt den Wind kommen aus heimlichen Oertern.

17 Alle Menſchen (die abgöttiſchen Künſtler, ſo die Götzen machen, ſonderlich aber die jenigen, welche die Abgötterey vertheidigen) ſind Narren mit ihrer Kunſt/ (*H. Luth. mit ihrer Lehre von der Abgötterey,*) und alle Goldſchmide (welche Götzen-Bilder bereiten) ſtehen mit Schanden/ mit ihren Bilden/ denn ihre Götzen ſind Trügerey/ und haben kein Leben.

18 Es iſt eitel nichts und verführiſche Werck/ ſie müſſen umkommen/ wenn ſie heimgeſucht werden.

19 Aber alſo iſt der nicht/ der Jacobs Schatz iſt/ ſondern der alle Ding ſchaffet/ (der Schöpffer Himmels und der Erden,) der iſts/ (derſelbe iſt allein der wahre ewige GOtt,) und Iſrael iſt die Ruthe ſeines Erbes/ (ſein eigenthumliches Volck und Erb-Königreich,) er heiſſet HErr Zebaoth.

Jer. 50/23

20 Du biſt mein Hammer/ (ſpricht der HErr zum Königreich Babel,) mein Krieges-Waffen/ (mein Werckzeug, deſſen Dienſt in Vollſtreckung meiner Gericht ich brauche,) durch dich habe ich die Heiden zuſchmiſſen/ und die Königreiche zuſtöret.

21 Ich will (nun auch an dich, und will) deine Roſſe/ und Reuter zerſcheitern/ ich will deine Wägen und Fuhr-Männer zerſchmeiſſen.

22 Ich will deine Männer und Weiber zerſchmeiſſen/ ich will deine Alten und Jungen zerſchmeiſſen/ ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerſchmeiſſen.

23 Ich will deine Hirten und Heerde zerſchmeiſſen/ ich will deine Bauren und Joch zerſchmeiſſen/ ich will deine Fürſten und Herren zerſchmeiſſen.

24 Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer vergelten alle ihre Bosheit/ die ſie an Zion (an den Jüden, und an dem Tempel zu Jeruſalem) begangen haben vor euren (der Jüden) Augen/ ſpricht der HErr.

25 Siehe/ ich will an dich/ du ſchädlicher Berg/ der du alle Welt verderbeſt/ (du ſchädliches Reich Babel, welches viel andere Königreiche verderbet hat,) ſpricht der HErr/ ich will meine Hand über dich ſtrecken/ und dich von den Felſen (deiner Macht) herab wältzen/ und will einen verbrannten Berg (einen groſſen Holtz-Hauffen) aus dir machen/ (ich will dich gantz und gar zu nichte machen,)

26 Daß man weder Eckſtein noch Grundſtein (weder Könige noch Fürſten) aus dir nehmen könne/ ſondern eine ewige Wüſte ſolt du ſeyn/ ſpricht der HErr.

27 Werffet Panir auf im Lande/ blaſet die Poſaunen unter den Heiden/ heiliget die Heiden wider ſie/ rufft wider ſie die Königreiche Ararat/ (die in groß Armenien,) Meni/ (die in klein Armenien und in derſelben Gegend wohnen,) und Aſcenas/ (die Teutſchen, Gother, Sarmater,) beſtellet Haupt-Leute wider ſie/ bringet Roſſe herauf/ wie fladdernde Käfer.

28 Heiliget (beruffet und werbet hin und wieder aus den Ländern) die Heiden wider ſie/ (die Stadt Babel,) nemlich die Könige aus Meden/ ſamt allen ihren Fürſten und Herren/ und das gantze Land ihrer Herrſchafft.

29 Daß das Land erbebe und erſchrecke/ denn die Gedancken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel/ daß er das Land Babel zur Wüſten mache/ darinn niemand wohne.

Jer. 50/37

30 Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dörffen/ ſondern müſſen in der Veſtung bleiben/ ihre Stärcke iſt aus/ und ſind Weiber worden/ (*H. Luth. verzagt und blöde, wie die Weiber in Kindes-Nöthen,*) ihre Wohnungen ſind (von den Feinden) angeſteckt/ und ihre Riegel zerbrochen.

31 Es laufft hie einer/ und da einer (in der Stadt) dem andern entgegen/ und eine Botſchafft begegnet hie und da der andern/ dem Könige zu Babel (deſſen Burg am Ende der Stadt lag, und noch nicht geſtürmet war) anzuſagen/ daß ſeine Stadt gewonnen ſey/ (und das wird alſo fortgehen, bis der Feind auch) bis ans Ende/ (der groſſen Stadt Babel kommen wird, denn ſie war ſo groß, daß, da die Stadt ſchon an einem Ende war eingenommen, man doch ſolches in dem Königlichen Palaſt nicht ſo bald erfahren hat,)

Jer. 50/38

32 Und die Furth eingenommen/ und die Seen/ (die Teiche und Waſſergräben, darein der Euphrates floſſe, abgeſtochen, abgelaſſen, und nichts anders, als wenn ſie von Feuer und Hitze) ausgebrannt (wären, von dem Cyro ausgefeget und ausgetrocknet) ſind/ und die Kriegs-Leute ſeyn blöde worden.

IV. Erkläung durch Gleichniſſe. Eſa. 21/10

33 Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth/ der GOtt Iſrael: Die Tochter Babel iſt wie eine Tenne/ (darüber der groſſe Dreſch-Wagen, das iſt, groß Unglück und Beſchwernis gehen muß,) wenn man darauf dreſchet/ es wird ihre Ernde (ihre Zeit, da ſie von Perſen und Meden gedroſchen und geſchlagen werden) gar ſchier kommen.

34 NebucadNezar/ (ſpricht das Jüdiſche Volck,) der König zu Babel hat mich gefreſſen und umbracht/ er hat aus mir ein leer Gefäſſe gemacht/ er hat mich verſchlungen wie ein Drache/ er hat ſeinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichſten/ er hat mich verſtoſſen.

35 Nun aber findet ſich über Babel der Frevel an mir begangen/ und mein Fleiſch/ (ſo ſie getödtet,) ſpricht die Einwohnerin zu Zion/ und mein Blut (ſo ſie vergoſſen) über die Einwohner in Chaldäa/ ſpricht Jeruſalem/ (GOtt rächet und ſtraffet nunmehr die Tyranney, ſo ſie an mir geübet.)

36 Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe/ ich will dir (O Zion!) deine Sache ausführen/ und dich rächen/ ich will ihr (deren zu Babel) Meer (durch Cyri Kriegs-Volck

abſtechen und) austrocknen, (v.32.) und ihre Brunnen verſeigen laſſen.

37 Und Babel ſoll zum Stein-Hauffen, und zur Drachen-Wohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeiffen, daß niemand drinnen wohnet.

38 Sie ſollen mit einander (für Angſt) brüllen, wie die Löwen, und ſchreien wie die jungen Löwen.

39 Jch will ſie mit ihrem Trincken in die Hitze ſetzen, (wenn die Babylonier pancketiren und bey dem Wein frölich ſeyn werden, wird ihre Stadt Babel von Cyro eingenommen werden, Eſa.21.v.5. Dan.5.v.1.30. und ſie ſollen nicht vom Wein, ſondern für Angſt erhitzet werden,) und will ſie truncken machen, (v.7.) daß ſie frölich werden, und einen ewigen Schlaff ſchlaffen, von dem ſie nimmermehr aufwachen ſollen, (*H.Luth. Jch will Babel getroſt laſſen ſauffen aller Welt Gut und Leute, und wann ſie am ſicherſten iſt, will ich ſie ſchlaffen machen, daß ſie zu Grunde gehe ewiglich,*) ſpricht der HERR.

40 Jch will ſie herunter (den Feinden zu-) führen, wie Lämmer zur Schlacht-Banck, wie die Widder mit den Böcken.

Jer.26, 26.

41 Wie iſt Seſach (das iſt, Babel, von Cyro) ſo gewonnen, und die Berühmte in aller Welt ſo eingenommen? Wie iſt Babel ſo zum Wunder worden unter den Heiden?

42 Es iſt ein Meer (ein Kriegs-Heer ſo groß als ein Meer) über Babel gangen, und ſie iſt mit deſſelbigen Wellen Menge bedeckt.

43 Jhre Städte ſind zur Wüſten, und zu einem dürren öden Lande worden, zum Lande, da niemand innen wohnet, und da kein Menſch innen wandelt.

44 Denn ich habe den Bel (der Babylonier Abgott) zu Babel heimgeſucht, und hab aus ſeinem Rachen (das Opfer) geriſſen, das er verſchlungen hatte, (nach der Baalitiſchen Pfaffen Vorgeben, wiewol ſie unter einander ſelbſt die Opfer verzehreten,) und ſollen die Heiden nicht mehr zu ihm lauffen, (ihm zu dienen,) denn es ſind auch die Mauren zu Babel zerfallen.

45 Ziehet heraus, mein Volck, und errette ein jeglicher ſeine Seele, vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

46 Euer Hertz möchte ſonſt weich werden, und verzagen vor dem Geſchrey, das man im Lande hören wird, (von der Ankunft Cyri und ſeines Heers.) Denn es wird ein Geſchrey im Jahr gehen, und nach demſelben im andern Jahr auch ein Geſchrey über Gewalt im Lande, und wird ein Fürſt wider den andern ſeyn. (Zwey Jahr vor der Belägerung wird ein Geſchrey gehöret werden, daß der Feind im Anzuge, ein Jahr hernach wird wiederum daſſelbe Geſchrey erſchallen, und im dritten Jahr wird der Feind ankommen.)

47 Darum ſiehe, es kommet die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimſuchen will, und ihr gantzes Land zu Schanden werden ſoll, und ihre Erſchlagene drinnen liegen werden.

Jer.50, 3.

48 Himmel und Erden und alles, was drinnen iſt, (alle Welt und alle, die auf dem Erdboden wohnen,) werden jauchzen über Babel, daß ihre Verſtörer von Mitternacht (aus Perſien) kommen ſind, ſpricht der HERR.

49 Und wie Babel in Jſrael die Erſchlagenen gefället hat: Alſo ſollen zu Babel die Erſchlagenen gefället werden im gantzen Lande.

50 So ziehet nun hin, (ihr Jüden, ins Gefängnis gen Babel,) die ihr dem Schwert entrunnen ſeyd, und ſäumet euch nicht, gedenckt des HERRN in fernem Lande, (bey währendem Gefängnis,) und laſſet euch Jeruſalem im Hertzen ſeyn.

51 Wir (arme Jüden) waren zu Schanden worden, da wir die Schmach hören muſten, und die Schande unſer Angeſicht bedeckt, da die Fremden über das Heiligthum des Hauſes des HERRN (über den Tempel zu Jeruſalem) kamen.

52 Darum ſiehe, die Zeit kommet, ſpricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimſuchen will, und im gantzen Lande ſollen die tödtlich-Verwundten ſeufzen.

53 Und wenn Babel gen Himmel ſtiege, und ihre Macht in der Höhe veſte machte, ſo ſollen doch Verſtörer von mir über ſie kommen, ſpricht der HERR.

54 Man höret ein Geſchrey zu Babel, und einen groſſen Jammer in der Chaldäer Lande.

55 Denn der HERR verſtöret Babel, er verderbet ſie mit ſolchem groſſen Geſchrey und Getümmel, (der Feinde,) daß ihre Wellen (ihre Feinde, die Perſer und Meder, welche ſie wie eine groſſe Flut überfallen, v.42.) brauſen wie die groſſen Waſſer.

56 Denn es iſt über Babel der Verſtörer kommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen, denn der GOtt der Rache, der HERR, bezahlet ſie.

57 Jch will ihre Fürſten, Weiſen, Herren und Haupt-Leute, und Krieger (wenn ſie pancketiren, mit Elend) truncken machen, daß ſie einen ewigen Schlaff ſollen ſchlaffen, davon ſie nimmermehr aufwachen, ſpricht der König, der da heiſſt HERR Zebaoth.

Jer.51, 39.

58 So ſpricht der HERR Zebaoth: Die Mauren der groſſen Babel ſollen untergraben, und ihre hohe Thor mit Feuer angeſtecket werden, daß der Heiden Arbeit verloren ſey, und verbrannt werde, was die Völcker mit Mühe erbauet haben.

V. Beſchluß und Geſpräch Jeremiä mit Seraja.

59 Diß iſt das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohn Nerja, des Sohns Mahſea, da er zog mit Zedekia, dem Könige Juda, gen Babel, im vierdten Jahr ſeines Königreichs, (es iſt Zedekia erſt im eilften Jahr ſeines Königreichs vom Könige NebucadNezar gefangen gen Babel geführet worden, c.52.v.5. es kan aber wol ſeyn, daß er vorher im vierdten Jahr ſeines Königreichs freywillig gen Babel gezogen, dem Könige zu Babel zu huldigen, und damals den Seraia mit ſich genommen, *welcher Meynung H. Lutherus im Rand-Glößlein auch Beyfall gibt,*) und Seraja war ein friedſamer Fürſt.

60 Und Jeremia ſchrieb alle das Unglück, ſo über Babel kommen ſolte, in ein Buch, nemlich alle dieſe Wort, die wider Babel geſchrieben ſind.

61 Und Jeremia ſprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommeſt, ſo ſchaue zu, und lieſe alle dieſe Wort,

62 Und ſprich: HERR, du haſt geredt wider dieſe Stätte, daß du ſie wilt ausrotten, daß niemand drinnen wohne, weder Menſch noch Viehe, ſondern ewiglich wüſte ſey.

63 Und wenn du das Buch haſt ausgeleſen, ſo binde einen Stein dran, und wirffs in den Phrath, (in den groſſen Fluß Euphraten,)

64 Und ſprich: Alſo ſoll Babel verſencket werden, und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das ich über ſie bringen will, ſondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt von der Verſtörung Babel durch den Propheten ſo viel Wort machet, iſt eine Anzeigung der Gewißheit in dieſem (vor den Menſchen, wegen deſſelben Reichs groſſen Macht) ſehr ſchweren Werck, v.1. II. V. Daß man GOttes Rache über ſeines Worts Feinde preiſen, und ihm dafür dancken ſoll, v.10. III. L. Wenn GOtt ſchwöret, iſts ein Zeichen groſſer Gewißheit, v.14. IV. L. Daß wegen GOttes gerechter Rache über die Gottloſen, Himmel und Erden, und alle Creaturen ſich gleichſam erfreuen, wie vielmehr die Glaubigen Gottliebenden Menſchen, verſ.48. V. L. Von der Warheit und gewiſſer Erfüllung Göttlicher Dräuungen, derer Zeichen (Babel betreffend) allhie gegeben wird, v.61—64.

Das zwey und funfzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Jſt die Eroberung der Stadt Jeruſalem, wann, warum, und durch wen ſie gewonnen worden, und was ſich darbey begeben. II. Wann der Tempel verbrannt, und die Stadt geſchleifft worden. III. Was man mit dem Volck vorgenommen, und wie es theils im Lande gelaſſen, theils weggeführet, und was vor Geräthe mit fortgebracht worden. IV. Sonderbare Erzehlung, wie es den Prieſtern und vornehmen Dienern ergangen, und wie viel Jüden nacher Babel gebracht worden. V. Das Glück Jojachim, der aus den Banden wieder zu Ehren kommen.

I. Eroberung der Stadt Jeruſalem und derſelben Urſach. 2. B.Kön. 24,18. 2.Chron. 36,11. Jer.37,1.

1 Zedekia war ein und zwantzig Jahr alt, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jeruſalem, ſeine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna.

2 Und thät, das dem HERRN übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3 Denn es gieng des HERRN Zorn (wiewol des HErrn Zorn gieng) über Jeruſalem und Juda, bis er ſie von ſeinem Angeſicht verwarff, (dennoch kehrte er ſich nichts dran, ſondern fuhr fort in ſeinem gottloſen Weſen.) Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.

2.B.Kön. 25,1. Jer.39,1.

4 Aber im neundten Jahr ſeines Königreichs, am zehenden Tage des zehenden Monden, kam NebucadNezar, der König zu Babel, ſamt alle ſeinem Heer wider Jeruſalem, und belägerten ſie, und machten eine Schantze rings umher.

5 Und blieb alſo die Stadt (faſt zwey Jahr) belägert bis ins eilfte Jahr des Königs Zedekia.

6 Aber am neundten Tage des vierdten Monden, nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volck vom Lande nichts mehr zu eſſen.

7 Da brach man in die Stadt, und alle Kriegs-Leute gaben die Flucht, und zogen (mit dem Könige Zedekia) zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Wegs zum Thor, zwiſchen den zwo Mauren, zum Garten des Königs. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8 Und da dieſe zogen des Weges durchs Feld, jagete der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bey Jericho, da zerſtreuete ſich all ſein Heer von ihm.

9 Und ſie fiengen den König, und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt, der ſprach ein Urtheil über ihn, (er ließ wegen ſeines Meineides ihn zum Tode verurtheilen.)

10 Allda ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor ſeinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürſten Juda zu Riblath.

11 Aber Zedekia ließ er die Augen ausſtechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden, und führete ihn alſo der König zu Babel gen Babel, und legte ihn ins Gefängnis, bis daß er ſtarb.

II. Verbrennung des Tempels und Schleiffung der Stadt.

12 Am zehenden Tage des fünften Monden, welches iſt das neunzehende Jahr NebucadNezar, des Königs zu Babel, kam NebuſarAdan der Haupt-Mañ, der ſtets um den König zu Babel war, (abermal) gen Jeruſalem, (nachdem er ſie vor einem Monat und einen Tag erobert, auf daß er die Stadt ſchleiffete. Es iſt dieſer NebuſarAdan am ſiebenden Tage des fünften Monden, gen Jeruſalem kommen, 2.B.Kön.25.v.8. aber am zehenden Tage hat er angefangen die Stadt und den Tempel zu verbrennen, wie dann allhier folget.)

13 Und verbrannt des HERRN Haus, und des Königs Haus, und alle Häuſer zu Jeruſalem, alle groſſe Häuſer verbrannt er mit Feuer.

14 Und das gantze Heer der Chaldäer, ſo bey dem Haupt-Mann war, riſſen um alle Mauren zu Jeruſalem rings umher.

III. Zuſtand des Volks nach der Eroberung.

15 Aber das arme Volck, und ander Volck, ſo noch übrig war in der Stadt, und die zum König zu Babel fielen, und das übrige Hand-Wercks-Volck, führete NebuſarAdan der Haupt-Mann gefangen weg.

16 Und vom armen Volck auf dem Lande ließ NebuſarAdan der Haupt-Mann bleiben, Wein-Gärtner und Acker-Leute.

17 Aber die ehernen Seulen am Hauſe des HErrn, und das Geſtühle, und das eherne Meer am Hauſe des HERRN, zubrachen die Chaldäer, und führeten alle das Ertz von demſelbigen gen Babel.

18 Und die Keſſel, Schauffeln, Meſſer, Becken, Kellen, und alle eherne Gefäſſe, die man im Gottesdienſt pflegte zu brauchen, nahmen ſie weg.

19 Darzu nahm der Haupt-Mann was gülden und ſilbern war, an Bechern, Rauch-Töpffen, Becken, Keſſeln, Leuchtern, Löffeln und Schalen.

20 Die zwo Seulen, das einzele Meer, die zwölf ehernen Rinder, die an Statt des Geſtühls ſtunden, welche der König Salomo hatte laſſen machen zum Hauſe des HERRN. Dieſes alles Geräthes Ertz (aller dieſer Gefäſſe aus Ertz gemacht) war unmäßlich viel.

21 Der zwo Seulen aber war eine jegliche achtzehen Elen hoch, und eine Schnur zwölf Elen lang reichte um ſie her, und war vier Finger dicke, und inwendig hohl.

22 Und ſtund auf jeglicher ein eherner Knauff, fünf Elen hoch, und Reiffe und Granat-Aepffel waren an jeglichem Knauff rings umher, alles ehernen, und war eine Seule wie die andere, die Granat-Aepffel auch.

23 Es waren der Granat-Aepffel ſechs und neuntzig dran, und aller Granat-Aepffel waren hundert an einem Reiff rings umher.

IV. Zuſtand der Prieſter, Diener und Zahl der Gefangenen.

24 Und der Haupt-Mann nahm den Prieſter Seraja, aus der erſten Ordnung, und den Prieſter Zephanja, aus der andern Ordnung, und drey Thor-Hüter,

25 Und einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegs-Leute geſetzt war, und ſieben Männer, welche um den König ſeyn muſten, die in der Stadt funden wurden, darzu Sopher den Heer-Fürſten, der das Land-Volck zu muſtern pflegte, darzu ſechtzig Mann Land-Volcks, ſo in der Stadt funden wurden.

26 Dieſe nahm NebuſarAdan, der Haupt-Mann, und brachte ſie dem Könige zu Babel gen Riblath.

27 Und der König zu Babel ſchlug ſie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Alſo ward Juda aus ſeinem Lande weggeführet.

28 Diß iſt das Volck, welches NebucadNezar weggeführet hat, nemlich, im ſiebenden Jahr (des NebucadNezars, da Jojachin gefänglich weggeführet ward, 2.B.Kön. 24.verſ.15.) drey tauſend und drey und zwantzig Jüden, (von ſchlechten und gemeinen Leuten, denn der Tapffern und Fürnehmen ſind ſieben tauſend geweſen, 2.B.Kön.24.v.16. dieſe drey tauſend ſchlechter Leute, und ſieben tauſend vornehmer Leute, ſo NebucadNezar ins Gefängnis gen Babel wegführen laſſen, zuſammen gerechnet, machen zehen tauſend, welche Zahl zu finden, 2.B.Kön.24.v.14.)

29 Im achtzehenden Jahr aber des NebucadNezars, (zu End deſſelbigen Jahrs, und am Anfang des folgenden neunzehenden Jahrs v.12. führte er) acht hundert und zwey und dreyſſig Seelen aus Jeruſalem.

30 Und im drey und zwantzigſten Jahr des NebucadNezars, führete Nebuſar Adan, der Haupt-Mann, ſieben hundert und fünf und viertzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen ſind vier tauſend und ſechs hundert.

V. Jojachins Erledigung und Erhöhung

31 Aber im ſieben und dreyſſigſten Jahr, nachdem Jojachin der König zu Juda weggeführet war, am fünf und zwantzigſten Tage des zwölften Monden, erhub Evil Merodach, (NebucadNezars Sohn,) der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachin, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängnis.

32 Und redete freundlich mit ihm, und ſetzete ſeinen Stul über der Könige Stüle, die bey ihm zu Babel waren.

33 Und wandelte ihm ſeines Gefängnis Kleider, daß er vor ihm aß, ſtets ſein Lebenlang.

34 Und ihm ward ſtets ſeine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, ſein gantzes Lebenlang, bis an ſein Ende.

Nutz.

I.W. Vor Meineid, welcher von dem gerechten GOtt hefftig geſtrafft wird, wie an Zedekia zu ſehen, v.3–11. II.L. Den Tempel zu Jeruſalem hat GOtt verbrennen laſſen, wegen deß, daß er durch falſches Vertrauen, von den halsſtarrigen böſen Jüden ſchändlich mißbraucht, und gleichſam zur Mörder-Gruben gemacht worden, (Cap.6–11.) v.13. III.L. Daß nichts ſo veſt, ſtarck und köſtlich ſey in der Welt, das nicht durch GOttes Straff verderbet, oder weggenommen werde, wie an den veſten Seulen und ſchönen Gefäſſen im Tempel zu ſehen, v.17–23. IV.L. Daß GOtt ſeinen vielfältig geſchehenen Ermahn- und Warnungen endlich den Nachdruck gebe, durch gäntzlichen Untergang und Verheerung, wie an dem unbändigen und ungehorſamen Volcke Iſrael zu ſehen, v.27–30. V.T. Daß auf Leid wiederum Freude, nach GOttes Schickung, zu erfolgen pflege, wie der gefangene König Jojachin erfahren, v.31–34.

ENDE des Propheten Jeremiä.

Die Klag-Lieder Jeremiä

Können in drey Haupt-Stücke eingetheilet werden.

I. Jſt der Eingang in den Worten: Wie liegt die Stadt ſo wüſte, die voll Volcks war? Cap. 1. v. 1.

II. Die Klage ſelbſt, wegen der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und des erbärmlichen Zuſtandes der Gefangenen zu Babel, von den Worten an: Sie iſt wie eine Witwe ꝛc. Cap. 1. v. 1. bis zum 5. Capitel.

III. Der Beſchluß, Gebets-Weiſe angeſtellet, Cap. 5.

NB. Jn den erſten vier Capiteln iſt die Ordnung des Hebräiſchen Alphabets gehalten worden.

Das erſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Klage, darinnen etliche unterſchiedliche Jammer-Puncten zu finden. II. Ein Gebet um Hülff und Rettung von den Feinden.

I. Klage über vielfältigen Jammer.

1 Wie liegt die Stadt (Jeruſalem) ſo wüſte, die voll Volcks war? Sie iſt (verlaſſen und verachtet) wie eine Witwe, die eine Fürſtin unter den (benachbarten) Heiden, und eine Königin in den Ländern war, (von denen ſie Zoll und Zins einnahm,) muß nun dienen, (und unterthan ſeyn.)

2 Sie (die Jüdiſche Kirche) weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen lauffen, es iſt niemand unter allen ihren (vorigen) Freunden, der ſie tröſte, alle ihre Nechſten verachten ſie, und ſind ihre Feinde worden.

3 Juda iſt gefangen im Elend und ſchwerem Dienſt, (zu Babel,) ſie wohnet unter den Heiden, (in Chaldäa,) und findet keine Ruhe, alle ihre Verfolger halten ſie übel.

4 Die Straſſen gen Zion (darauf die Prieſter und das gantze Jſrael zum heiligen Tempel gieng) liegen wüſte, weil niemand auf kein Feſt (gen Jeruſalem,) kommt, alle ihre (der Stadt Jeruſalem) Thor ſtehen öde, ihre Prieſter ſeufzen, ihre Jungfrauen ſehen jämmerlich, und ſie (die gantze Kirche) iſt betrübt.

5. B. Moſ. 28/43. 44.

5 Jhre Widerſacher ſchweben empor, (und herrſchen über ſie,) ihren Feinden gehets wol, denn der HERR hat ſie (die Jüdiſche Kirche) voll Jammers gemacht, um ihrer groſſen Sünde willen, und ſind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde (gen Babel) hingezogen.

6 Es iſt von der Tochter Zion aller Schmuck dahin, ihre Fürſten ſind wie die Widder, die keine Weide finden, (und daher verſchmachten müſſen,) und matt vor dem Treiber hergehen.

7 Jeruſalem denckt in dieſer Zeit, (ihres Gefängnis und Trübſals,) wie elend und verlaſſen ſie iſt, und wie viel Gutes ſie von Alters her gehabt hat, weil all ihr Volck darnider liegt unter dem Feinde, und ihr (in ihrem Jammer und Unfall) niemand hilfft, ihre Feinde ſehen ihre Luſt an ihr, und ſpotten ihrer Sabbathen, (und ihres Gottesdienſtes.)

Jer. 13/22. 26.

8 Jeruſalem hat ſich verſündiget, darum muß ſie ſeyn wie ein unrein Weib, (ſo ihrer Kranckheit halben von andern abgeſondert iſt, 3. B. Moſ. 15. v. 19.) alle, die ſie ehreten, verſchmähen ſie jetzt, weil ſie ihre Scham (ihre Sünde und Laſter, die ſolchen Jammer verurſachet haben) ſehen, ſie aber ſeufzet, (über ihr groß Leid,) und iſt zurück gekehret.

9 Jhr Unflat klebet an ihrem Saum, (es iſt ihre groſſe Straff für jederman offenbar,) ſie hätte nicht gemeynet, daß ihr zu letzt ſo (gar elend) gehen würde, ſie iſt ja (gar) zu greulich (von ihrem Ehren-Thron) herunter geſtoſſen, und hat darzu niemand, der ſie tröſtet. Ach HErr! ſiehe an mein Elend, denn der Feind pranget ſehr.

10 Der Feind (das Heer der Chaldäer) hat ſeine Hand an alle ihre Kleinod (auch an das heilige Geräthe im Tempel) gelegt, (und daſſelbe mit ſich hinweg geführet, Jer. 52. v. 17. 18.) denn ſie muſte (mit groſſem Hertze-Leid) zuſehen, daß die Heiden (die Chaldäer und andere, in der Eroberung der Stadt Jeruſalem) in ihr Heiligthum giengen, davon du geboten haſt, ſie ſolten nicht in deine Gemeine (viel weniger in den allerheiligſten Tempel, und an die heiligen Oerter) kommen.

11 All ihr (der Jüdiſchen Kirchen) Volck ſeufzet, (für Elend) und (der zuvor Uberfluß hatte) gehet (jetzt) nach Brod, (und kans doch nicht haben,) ſie (die elenden Jüden) geben ihre Kleinod (ſo ſie noch übrig haben) um Speiſe, daß ſie die Seele laben. Ach HERR! (ſpricht die gantze Verſammlung,) ſiehe doch und ſchaue, wie ſchnöde ich worden bin.

12 Euch ſage ich (das Jüdiſche Volck) allen, die ihr vorüber gehet, ſchauet doch und ſehet, ob irgend ein Schmertzen ſey, wie mein Schmertzen, der mich troffen hat, denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht, am Tage ſeines grimmigen Zorns.

13 Er hat ein Feuer (ſeines Zorns und ſeiner ſchröcklichen Straffe) aus der Höhe in meine Beine geſandt, und daſſelbige laſſen walten, (und ihm nicht gewehret,) er hat meinen Füſſen ein Netz geſtellet, und mich (da ich gedachte zu entlauffen) zurück geprellet, (zurück gezogen, und ins Unglück geſtoſſen,) er hat mich zur Wüſten gemacht, daß ich täglich trauren (und nichts denn Elend ſehen) muß.

14 Meine ſchwere Sünden ſind durch ſeine Straffe erwachet, und mit Hauffen (wie ein ſchwer Joch) mir auf den Hals kommen, daß mir (davon) alle meine Krafft vergehet, der HERR hat mich alſo zugericht, daß ich nicht aufkommen kan.

15 Der HERR hat (im Streit durch den Feind) zutreten alle meine Starcken, ſo ich hatte, er hat über mich ein Feſt ausruffen laſſen, (einen Tag,) meine junge Mannſchafft zu verderben, der HERR hat der Jungfrauen Tochter Juda eine Kelter treten (und die Jüden durch die Chaldäer umbringen) laſſen.

16 Darum weine ich (die Jüdiſche Gemeine) ſo, und meine beyde Augen flieſſen mit Waſſer, daß (GOtt) der (rechte) Tröſter, der meine Seele ſolt erquicken, (mit ſeiner Hülff und Gnad,) ferne von mir iſt, meine Kinder ſind dahin, der Feind hat die Uber-Hand kriegt.

17 Zion ſtrecket ihre Hände aus, (ihre Noth zu klagen und Hülff zu begehren,) und iſt doch niemand, der ſie (errette und) tröſte, denn der HERR hat rings um Jacob her ſeinen Feinden geboten, daß Jeruſalem muß zwiſchen ihnen ſeyn, wie ein unrein Weib, (v. 8. Aber)

18 Der HERR (der mich gedemüthiget hat) iſt gerecht, denn ich bin ſeinem Munde (den Predigten, welche die Propheten aus ſeinem Munde gethan) ungehorſam geweſt. Höret, alle Völcker, und ſchauet meinen Schmertzen, (ich bin zur elendeſten Witwen worden, denn) meine Jungfrauen und Jünglinge ſind ins Gefängnis gegangen.

19 Jch rieff (in meiner Noth) meine Freunde an, aber ſie haben mich betrogen, (viel zugeſagt, und nichts gehalten,) meine Prieſter und Aelteſten in der Stadt ſind verſchmachtet (für Hungers-Noth,) denn ſie gehen nach Brod, damit ſie ihre Seele laben, (und ihr elendes Leben erhalten.)

II. Gebet um Hülff und Rettung von den Feinden. Eſa. 16/11.

20 Ach HERR! ſiehe doch, (einmal drein,) wie bange iſt
mir, (weil ich ſehr geängſtiget werde,) daß mirs im Lei-
be davon wehe thut, (und ich daher groſſen Schmertzen lei-
de,) mein Hertz wallet mir (es kehret ſich gleichſam um für
Bangigkeit) in meinem Leibe, denn ich bin hoch be-
trübt, drauſſen hat mich das Schwert, und im Hau-
ſe hat mich der Tod zur Witwe gemacht.

21 Man hörets wol, daß ich (ſo kläglich) ſeufze, und ha-
be doch keinen Tröſter, (es iſt niemand, der ſich meiner er-
barme,) alle meine Feinde hören mein Unglück, und
freuen ſich, das machſt du, (HErr, du haſt mich alſo feindſe-
lig gemacht,) ſo laß doch den Tag (die Zeit) kommen, den
du (durch deine Propheten) ausruffeſt, daß ihnen (dem
Feinde, und allen, ſo mich zu Babel ängſtigen) gehen ſoll, wie
mir.

22 Laß alle ihre Bosheit (an mir verübet) vor dich kom-
men, (ſtraffe ſie,) und richte ſie (in deinem Zorn ſo übel) zu,
wie du mich um aller meiner Miſſethat willen zuge-
richtet haſt, denn meines Seufzens iſt viel, und mein
Hertz iſt betrübt.

Nutz.

I. V. Daß die Feinde des Volcks GOttes (von welchen es überwälti-
get) eine Zeitlang aus GOttes Verhängnis in hohen Ehren
ſchweben, und in Freuden leben, welches doch nicht immer währet,
v. 5—17. II. V. Daß wir dem lieben GOtt unſere Noth und Anliegen
durch Klagen und Seufzen vortragen ſollen, v. 20. 21. 22.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Unterſchiedliche Klag-Puncten. II. Die Urſa-
chen, woher dieſer Jammer kommen, da auch ferner die Klagen ein-
geführt werden.

I. Unterſchiedliche Klag-Puncten.

1 Wie hat der HERR die Tochter Zion mit ſei-
nem Zorn (mit ſeinen Straffen) überſchüttet?
Er hat die Herrlichkeit Iſrael (im geiſtlichen
und weltlichen Stande) vom Himmel (von ſeinem hohen
Stand und Anſehen) auf die Erden (in die Aſche und Ver-
achtung) geworffen, er hat nicht gedacht an ſeinen
Fuß-Schemel, (an die Bundes-Lade, über welche er unter den
Cherubim wohnete, Pſ. 99. v. 5. Pſ. 132. v. 7.) am Tage ſeines
Zorns, (da er ſo grauſam ſtraffete.)

2 Der HERR hat alle Wohnungen Jacob (der
Jüden) ohn Barmhertzigkeit vertilget, er hat die Ve-
ſten (Städte und Schlöſſer) der Tochter Juda (des Kö-
niglichen Regiments im Volck Juda) abgebrochen in ſei-
nem Grimm, und geſchleifft, er hat entweihet (verder-
bet, und als unheilig von ſich verſtoſſen) beyde ihr König-
reich und ihre Fürſten.

3 Er hat alle Horn (die Macht und Herrlichkeit) Iſrael
in ſeinem grimmigen Zorn zubrochen, er hat ſeine
rechte Hand (ſeine groſſe Macht in der Noth nicht ſehen laſſen,
ſondern verborgen und) hinter ſich gezogen, da der Feind
(der König zu Babel an-) kam, und hat in Jacob ein Feuer
(ſeines Zorns und groſſer Straffe) angeſteckt, das umher
verzehret, (darauf eine ſchröckliche Verwüſtung erfolget iſt.)

4 Er hat ſeinen Bogen geſpannet, wie ein Feind,
(er hat ſich gegen ſein Volck wie ein Feind erzeiget, und wider daſ-
ſelbe gekrieget,) ſeine rechte Hand (ſeine Allmacht und groſſe
Stärcke) hat er (als ein Heer wider Iſrael) geführet, wie
ein (grauſamer) Widerwärtiger, und hat (darzu) er-
würget (nicht nur den tollen Pöbel, ſondern fürnemlich) alles
was lieblich anzuſehen war, und ſeinen Grimm wie
ein (wütendes und verzehrendes) Feuer ausgeſchüttet in
der Hütten der Tochter Zion, (im Lande Juda.)

5 Der HERR iſt (ſeinem Lande worden) gleichwie ein
Feind, er hat vertilget Iſrael, (das Regiment im Volck
Juda,) er hat vertilget alle ihre (der Jüden) Paläſte,
und hat ſeine (des Volcks Juda) Veſte verderbet, (in
Summa,) er hat der Tochter (dem Volck) Juda viel
Klagens und Leides gemacht.

6 Er hat ſeine (des Volcks Juda) Gezelt (ſchröcklich) zu-
wühlet, wie (ein wild Thier) einen (ſchönen) Garten
(umwühlet,) und ſeine Wohnunge (zu Grunde) verder-
bet. Der HErr hat zu Zion beyde Feyer-Tage und
Sabbath laſſen vergeſſen, und in ſeinem grimmigen
Zorn beyde König und Prieſter (theils durch Würgen,
theils durch groſſen Hohn und Schmach) ſchänden laſſen.

7 Der HERR hat ſeinen (Tempel und) Altar (darauf
die Brand- und andere Opfer angezündet wurden) verworffen,
und ſein Heiligthum verbannet, (gantz und gar zerſtöret)
er hat die Mauren ihrer Paläſte in des Feindes (des
Königs zu Babel) Hände (und Gewalt) gegeben, daß ſie
(die Feinde, die Chaldäer) im Hauſe des HERRN (in
der Plünderung für Freuden ſo ſtarck und laut) geſchrien ha-
ben, wie (man ſonſten) an einem Feyer-Tage, (ein Freu-
den-Geſang im Tempel pflegte zu hören.)

2. B. Kön. 21/13. Eſa. 34/11.

8 Der HERR hat gedacht zu verderben die Mau-
ren der Tochter Zion, er hat die Richt-Schnur (zu
verderben, wie ein Zimmer-Mann zu bauen) drüber gezogen,
und ſeine Hand (Macht und Straffe,) nicht abgewen-
det, bis er ſie vertilget, die Zwinger ſtehen kläglich,
und die Mauer liegt jämmerlich.

9 Ihre (der Stadt Jeruſalem) Thor liegen tieff in der
Erden, er hat ihre Riegel (und Thür) zubrochen, und
zu nicht gemacht, ihre Könige und Fürſten ſind un-
ter den Heiden, (den Chaldäern und andern Völckern,) da
ſie das Geſetz (den Gottesdienſt, wie er im Geſetz des HErrn
ihnen fürgeſchrieben,) nicht üben können, und ihre Pro-
pheten kein Geſicht vom HERRN haben.

Pſ. 74/9.

10 Die Aelteſten der Tochter Zion (ſo da ſolten in Ehren
ſitzen) liegen auf der Erden, (ſie ſind voll Verachtung unter
den Feinden,) und ſind ſtille, (*H. Luth. Es iſt aus mit ihnen,
ſie ſind dahin,*) ſie (trauren, und zu Bezeugung ihres groſſen Lei-
des) werffen (ſie) Staub auf ihre Häupter, und ha-
ben Säcke angezogen, (den Untergang der Kirchen und des
Regiments zu beklagen,) die Jungfrauen von Jeruſalem
hängen ihre Häupter zur Erden, (gehen nicht mehr her-
ein mit aufgerichtetem Halſe.)

Klagl. Jer. 1/20.

11 Ich habe (über ſolchem Elend) ſchier meine Augen aus-
geweinet, daß mir mein Leib davon wehe thut, mei-
ne Leber iſt auf die Erden ausgeſchütt, (ich bekümmere
mich zum höchſten,) über dem Jammer der Tochter
meines Volcks, da die Säuglinge und Unmündigen
auf den Gaſſen in der Stadt (für Hunger) verſchmach-
ten.

12 Da ſie (die kleinen Kinderlein) zu ihren Müttern ſpra-
chen: (Mich hungert, mich durſtet,) Wo iſt Brod uñ Wein?
Da ſie auf den Gaſſen in der Stadt verſchmachten
(und dahin ſturben,) wie die tödtlich Verwundten, und
in den Armen ihrer Mütter den Geiſt aufgaben.

13 Ach du Tochter Jeruſalem! wem ſoll ich dich glei-
chen, (weil dein Elend ſo groß iſt, daß es auch kein Exempel hat,)
und wofür ſoll ich dich rechnen, du Jungfrau Toch-
ter Zion? Wem ſoll ich dich vergleichen, damit ich dich
tröſten möchte? Denn dein Schaden iſt groß, wie ein
Meer, wer kan dich heilen?

II. Urſachen des Jammers. Jer. 2/8. c. 5/31. c. 14/14. c. 23/16. c. 27/14. c. 29/8. 9. Ez. 13/2.

14 Deine (Lügen-) Propheten haben dir loſe und thö-
richte Geſichte (von vermeyntem Fried und Wol-Stand)
geprediget, und dir (darneben) deine Miſſethat (ſo diß
Unglück erwecket hat) nicht geoffenbaret, damit ſie (dich zur
Buſſe vermahnet, und alſo diß) dein Gefängnis gewehret
hätten, ſondern haben dir geprediget loſe (Lügen-) Pre-
digt, damit ſie dich zum Lande hinaus predigten.

Hiob 27/23.

15 Alle die vorüber gehen, klappen (dir zum Spott) mit
Händen, pfeiffen dich an, und ſchütteln (höhniſch) den
Kopff, über (dem groſſen Unfall) der Tochter Jeruſa-
lem, (und ſprechen:) Iſt das die (herrliche) Stadt, von
der man (in aller Welt) ſaget, ſie ſey die allerſchöneſte,
der ſich das gantze Land freuet?

Pſ. 48/3.

16 Alle deine Feinde (auch in der Nachbarſchafft) ſperren
ihr Maul auf wider dich, pfeiffen dich an, blecken die
Zähne, und ſprechen: Heh, wir haben ſie (die Jüden)
vertilget, das iſt der Tag, deß wir haben begehret,
wir habens erlanget, wir habens erlebet, (nemlich den
Untergang Jeruſalem.)

3. B. Moſ. 26/14. 5. B. Moſ. 28/15.

17 Der HERR hat gethan, was er für hatte, (er hat
die gedräuete Züchtigung ergehen laſſen,) er hat ſein Wort (ſo
er durch die Propheten ſeine Knechte von dieſer Zerſtörung hat laſ-
ſen predigen) erfüllet, das er längſt zuvor geboten hat,
(zu halten, und daneben gedräuet ſchröcklich zu ſtraffen, wo man es

nicht halten würde,) er hat ohne Barmhertzigkeit zerſtöret/ er hat den Feind über dir erfreuet/ und deiner Widerſacher Horn (ihre Macht) erhöhet.

18 Ihr (der armen gefangenen Jüden) Hertz ſchrie zu dem HERRN: O du Mauer der Tochter Zion/ (ſpricht Jeremias,) laß Tag und Nacht Thränen herab flieſſen/ wie ein Bach/ höre auch nicht auf/ und dein Augapffel laſſe nicht abe/ (das iſt, weine ſtets.)

19 Stehe des Nachts auf/ und ſchreye/ ſchütte dein Hertz aus in der erſten Wache gegen dem HErrn/ wie Waſſer/ hebe deine Hände gegen ihm auf/ um der Seelen willen deiner jungen Kinder/ die für Hunger verſchmachten/ fornen an allen Gaſſen/ (in der Feinde Lande.)

20 HERR/ ſchaue und ſiehe doch/ wen du doch ſo verderbet haſt/ (es iſt ja dein Volck und Eigenthum,) ſollen denn die Weiber (als unbarmhertzige Mütter) ihres Leibes Frucht eſſen/ die jüngſten Kindlein einer Spannen lang? Sollen denn Propheten und Prieſter (auch) in dem Heiligthum des HERRN ſo (ohn alles Erbarmen) erwürget werden?

Klagl. Jer. 4/10.

21 Es lagen (unbegraben) in der Gaſſen auf der Erden Knaben und Alten/ meine Jungfrauen und Jünglinge ſind durchs Schwert gefallen/ du haſt (mit der Chaldäer Schwert) gewürget am Tage deines Zorns/ du haſt ohne Barmhertzigkeit geſchlachtet.

22 Du haſt meinen Feinden umher (ſo ſtarck herzu-) geruffen/ wie (man ſonſten) auf einen Feyer-Tage/ (das Volck zum Opfer und Gottesdienſt rufft,) daß niemand am Tage des Zorns (der Straffe) des HERRN entrunnen und überblieben iſt. Die ich (die Jüdiſche Kirche) ernehret und erzogen hab/ die hat der Feind umbracht.

Nutz.

I. N. An der Zerrüttung des äuſſerlichen Gottesdienſts im Tempel zu Jeruſalem/ hat GOtt gezeigt/ daß mit demſelben (ohne den Glauben an Meſſiam) ihm nicht recht und gefällig gedienet werde/ wie das heuchleriſche Jüdiſche Volck gethan/ v.6.7. II. L. Daß abgöttiſche falſche Lehrer (nebenſt des Volcks Ungehorſam) die Urſach ſeyen der Verwüſtung und Kriegs-Verderbens im Lande/ v.14.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Beklaget Jeremias ſein eigen Elend/ und alſo die geiſtliche und leibliche Noth. II. Tröſtet er ſich hierwieder/ und ſetzt ſeine Hoffnung auf etliche ſtarcke Gründe. III. Iſt eine Vermahnung an das Volck zur rechtſchaffenen Buß/ da nochmaln die Göttlichen Straffen erzehlet/ und die Urſachen derſelben beygefüget werden. IV. Wie Jeremias abermal ſein eigen Exempel darſtellet/ und anzeigt/ daß er die Sünde erkenne/ und ſtarck auf GOtt hoffe.

I. Klage über eigene ſowol geiſtliche als leibliche Noth.

1 Ich (ſpricht der Prophet, im Namen der Frommen unter den Gefangenen) bin ein elender Mann/ der die Ruthe ſeines (des HERRN) Grimmes (ſeine ſchröckliche Zorn-Zeichen und Straffe) ſehen muß.

2 Er (der HErr) hat mich geführet und laſſen gehen ins Finſternis/ (in Trübſal,) und nicht ins Licht/ (er hat mich nicht zum Wolſtand kommen laſſen.)

3 Er hat ſeine Hand (Krafft und Werck) gewendet wider mich/ und handelt gar anders (denn er zuvor pflegte zu thun) mit mir für und für.

4 Er hat mein Fleiſch und Haut (für Trauren und groſſem Hertzen-Leid) alt gemacht/ und meine Gebeine zerſchlagen.

5 Er hat mich verbauet/ (mit dem Wall des Elendes umſchräncket,) und mich mit Gall (mit bitterm Schmertzen und Hertzen-Leid) und Mühe umgeben.

6 Er hat mich in Finſternis gelegt/ wie die Todten in der Welt/ (wie die Gefangene, welche für Todte geachtet werden.)

Hiob 19/ 8.

7 Er hat mich (mit Angſt und Noth) vermauret/ daß ich nicht heraus kan/ und mich in harte Feſſel gelegt.

8 Und wenn ich gleich (in meinem Gebet zu ihm) ſchreye und ruffe/ ſo ſtopffet er die Ohren zu vor meinem Gebet.

9 Er hat meinen Weg vermauret mit Werck-Stücken/ (er hat mich gleichſam im Gefängnis wol verwahret,) und meinen Steig (mein Thun) umgekehret/ (daß ich nirgends kan fortkommen.)

10 Er hat auf mich gelauret wie ein Bär/ wie ein Löwe im Verborgen.

Hiob 10/ 16. Eſa. 38/ 13.

11 Er läſſet mich des Weges fehlen/ er hat mich zerſtücket und zu nicht gemacht.

Hoſ. 5/14. c. 13/7.8.

12 Er hat ſeinen Bogen geſpannet/ und mich dem Pfeil zum Ziel geſteckt/ (alle ſeine Plagen treffen mich, wie ſcharffe Pfeile.)

Hiob 16/ 12.

13 Er hat aus dem Köcher (ſeines Zorns) in meine Nieren ſchieſſen laſſen/ (und das Hertz im Leibe mir verwundet.)

14 Ich bin ein Spott allem meinem Volck/ und täglich ihr Liedlein/ (von dem ſie in ihren Zechen ſingen.)

Hiob 30/ 9. Pſ. 69/ 13.

15 Er hat mich mit Bitterkeit (Trübſal und Wehmuth) geſättiget/ und mit Wermuth getträncket/ (mit bittern Hertzen-Leid erfüllet.)

16 Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerſchlagen/ (er hat mich ja ſchröcklich zugerichtet,) er wältzt mich in der Aſchen/ (er führet mich weidlich herum in dem Elend und Jammer.)

17 Meine Seele iſt aus dem Friede vertrieben/ ich muß des Guten vergeſſen.

18 Ich ſprach: Mein Vermögen iſt dahin/ und meine Hoffnung am HERRN.

19 Gedencke doch/ wie ich ſo elend und verlaſſen/ mit Wermuth und Gallen getträncket (mit ſo bittern Elend erfüllet) bin.

II. Troſt wider ſolche Noth.

20 Du wirſt ja daran gedencken/ denn meine Seele ſagt mirs.

21 Das nehme ich zu Hertzen/ (ich tröſte mich deiner Verheiſſung und deiner Gnade,) darum hoffe ich noch.

22 Die Güte des HERRN iſt/ daß wir nicht gar aus ſind/ ſeine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/

23 Sondern ſie iſt alle Morgen neu/ und deine Treu (O HErr!) iſt groß.

24 Der HERR iſt mein Theil/ ſpricht meine Seele/ darum will ich auf ihn hoffen.

Pſ. 16/5. Pſ. 73/ 26.

25 Denn der HERR iſt freundlich dem/ der auf ihn harret/ und der Seelen/ die nach ihm fraget.

26 Es iſt ein köſtlich Ding/ gedultig ſeyn/ und auf die Hülffe des HERRN hoffen.

27 Es iſt ein köſtlich Ding einem Mann/ (einem Menſchen,) daß er das Joch (des Creutzes) in ſeiner Jugend trage.

Matth. 11/29.

28 Daß ein Verlaſſener gedultig ſey/ wenn ihn etwas überfällt/

29 Und ſeinen Mund in den Staub ſtecke/ (ſich demüthige, und nicht aus Ungedult wider GOtt murre,) und der Hoffnung erwarte.

30 Und laſſe ſich auf die Backen ſchlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31 Denn der HERR (ſtraffet und) verſtöſſet nicht ewiglich;

32 Sondern er betrübet wol/ und erbarmet ſich wieder/ nach ſeiner groſſen Güte.

33 Denn er nicht von Hertzen die Menſchen plaget und betrübet/ (es iſt ihm nicht lieb, daß er muß ſtraffen. Unangeſehen, es ſichs bisweilen anſehen läſſet,)

34 Als wollt er alle die Gefangenen auf Erden gar unter ſeine Füſſe zutreten/ (und verderben,)

35 Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchſten beugen laſſen/

36 Und eines Menſchen Sache verkehren laſſen/ gleich als ſehe es der HERR nicht.

37 Wer darff denn ſagen/ daß ſolches geſchehe (daß das Unglück komme) ohne des HERRN Befehl?

38 Und daß weder Böſes noch Gutes (weder Creutz noch Glückſeligkeit) komme aus dem Munde des Allerhöchſten.

Eſa. 45/ 7. Amos 3/6.

III. Vermahnung des Volcks zur Buſſe.

39 Wie murren denn die Leute im Leben alſo? Ein jeglicher murre wider ſeine Sünde.

40 Und laſſet uns forſchen und ſuchen unſer (böſes) Weſen/ und uns zum HERRN bekehren.

41 Laſſet uns unſer Hertz ſamt den Händen aufheben zu GOTT im Himmel/ (und um Gnade bitten. Und ſprechen:)

42 Wir/ wir haben geſündiget/ und ſind (dir) ungehorſam geweſt/ darum haſt du billig nicht verſchonet/

43 Sondern du haſt uns mit Zorn überſchütet und verfolget, und ohne Barmhertzigkeit (mit Hunger, Peſtilentz und Schwert) erwürget.

44 Du haſt dich (wider uns) mit einer Wolcken verdeckt, daß kein Gebet hindurch kunte.

1. Cor. 4/13.

45 Du haſt uns zu Koth und Unflat (gar zu ſehr veracht) gemacht unter den Völckern, (die uns plagen.)

Klagl. Jer. 2/16.

46 Alle unſere Feinde ſperren ihr Maul auf wider uns.

47 Wir (arme Jüden) werden gedruckt und geplaget, mit Schrecken und Angſt.

IV. Eigenes Exempel Jeremiä vom Erkäntnis der Sünden.

48 Meine Augen rinnen mit Waſſer-Bächen, über dem Jammer der Tochter meines Volcks.

49 Meine Augen flieſſen, und können nicht ablaſſen, denn es iſt kein Aufhören da.

50 Bis der HERR vom Himmel herab ſchaue, und ſehe drein, (mir zu helffen.)

51 Mein Auge (mein ſtetiges Weinen) friſſet mir das Leben weg, um die Tochter meiner Stadt.

52 Meine Feinde haben mich gehetzt, wie einen Vogel, (wie die Jäger einen Vogel hetzen,) ohn Urſach, (ſo ich ihnen gegeben hätte.)

53 Sie haben mein Leben in einer Gruben umbracht, und Steine auf mich geworffen. (Sie haben mich in eine tieffe Gruben geworffen, in Hoffnung, daß ich drinnen ſterben ſoll.)

54 Sie haben auch mein Haupt mit Waſſer überſchüttet, (ſie haben mich in groſſe Gefahr des Todes geſtürtzet,) da ſprach ich: Nun bin ich gar dahin.

Pſ. 130/1.

55 Ich rieff aber deinen Namen an, HERR, unten aus der Gruben, (aus der tieffen Noth,)

56 Und du erhöreteſt meine Stimme. Verbirge deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen.

57 Nahe dich (mit deiner gnädigen Hülffe) zu mir, wenn ich dich anruffe, und ſprich: Fürchte dich nicht.

58 Führe du, HERR, die Sache meiner Seelen, und erlöſe mein Leben.

59 HERR, ſchaue, wie mir ſo unrecht geſchiehet, und hilff mir zu meinem Rechten.

60 Du ſieheſt alle ihre Rache, und alle ihre Gedancken wider mich.

61 HERR, du höreſt ihre Schmach, und alle ihre Gedancken über mich,

62 Die Lippen meiner Widerwärtigen, (ihre bedräuliche Reden,) und ihr Dichten wider mich täglich.

63 Schaue doch, ſie gehen nider oder ſtehen auf, ſo ſingen ſie von mir ein Liedlein.

64 Vergilt ihnen, HERR, wie ſie verdienet haben.

65 Laß ihnen das Hertz erſchrecken, und deinen Fluch (deine Straffe) fühlen.

66 Verfolge ſie mit Grimm, und vertilge ſie unter dem Himmel des HERRN, (welchen der HErr erſchaffen hat, und von dannen er Rache wider ſeine Feinde übet.)

Nutz.

I. W. Daß in groſſer Wehmuth, Schmertzen und Jammer, den Glaubigen (aus Schwachheit) bisweilen ihre Hoffnung zu GOtt hinfallen will, v. 18. II. L. Doch aber ermannen ſich dieſelbe im Geiſt, in Betrachtung der groſſen Barmhertzigkeit GOttes, v. 20—24. III. D. Zu rechtſchaffener Bekehrung und Bekäntnis der Sünden, verſ. 39—42. IV. T. Daß GOTT der Bußfertigen Gebet erhöre, und ihnen mit Hülff in Gnaden erſcheine, v. 55—58.

Das vierdte Capitel

Begreift in ſich eine Klage über vier ſonderbare Trübſalen. I. Iſt die Verheerung des Tempels. II. Verachtung. III. Hunger. IV. Jammer, der ſich bey der Belägerung ereignet hat. V. Die Freude der Idumäer über den Trübſalen der Jüden, da doch dieſes dabey zu hoffen, GOtt werde den Feinden ſolche Freude mit Leid bezahlen.

I. Klage über die Verheerung des Tempels.

1 Wie iſt das Gold (die Zierde des Volcks) ſo gar verdunckelt, und das feine Gold (ihre groſſe Herrlichkeit) ſo heßlich (zu nichte) worden? Und liegen die Steine des Heiligthums (des Tempels) fornen auf allen Gaſſen zerſtreuet.

II. Uber Verachtung.

2 Die edlen Kinder Zion dem Golde gleich geacht, (welche in hohen Ehren und Anſehen geſtanden,) wie ſind ſie nun den erdenen Töpffen vergleicht, die ein Töpffer machet, (ſie ſind gantz unwerth und verachtet.)

III. Uber Hunger.

3 Die (allergrauſamſte Thiere, die) Drachen reichen die Brüſte ihren Jungen, und ſäugen ſie, aber die Tochter meines Volcks muß unbarmhertzig ſeyn, (*H. Luth. ſie kan ihre Kinder nicht ſäugen noch pflegen, welches doch thun die allergrauſamſte Thiere, denn die Theurung iſt zu groß, * ſie muß ſich gegen ihre Kinder erzeigen,) wie ein Strauß in der Wüſten, (der ſeiner Jungen nichts achtet.)

4 Dem Säuglinge klebet ſeine Zunge an ſeinem Gaumen für Durſt, (weil die von Hunger ausgemattete Mutter ihm keine Milch geben kan,) die jungen Kinder heiſchen Brod, und iſt niemand, ders ihnen (aus Mangel in der gantzen Stadt) breche, (austheile und darreiche.)

5 Die vorhin das niedlichſte aſſen, verſchmachten jetzt (für groſſem Hunger) auf den Gaſſen, die vorhin in Seiden (das iſt, herrlich) erzogen ſind, die müſſen jetzt im Koth (im tieffſten Elende) liegen.

1. B. Moſ. 19/24.

6 Die Miſſethat der Tochter meines Volcks iſt gröſſer, denn die Sünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine (menſchliche) Hand (das iſt, Macht) darzu.

7 Ihre Nazarei (die Verlobte des HERRN, davon im 4. B. Moſ. 6. v. 2.) waren (vor der Zerſtörung Jeruſalem) reiner denn der Schnee, und klärer denn Milch, ihre Geſtalt war röthlicher denn Corallen, ihr Anſehen war wie Saphir.

8 Nun aber iſt ihre Geſtalt ſo dunckel für Schwärtze, (wegen des Hungers,) daß man ſie auf den Gaſſen nicht kennet, ihre Haut hänget an den Beinen, und ſind ſo dürre als ein Scheit.

9 Den Erwürgten durchs Schwert (der Chaldäer) geſchah baß, weder denen, ſo da Hungers ſterben, die verſchmachten und (umkamen, und gleichſam) erſtochen wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.

3. B. Moſ. 26/29. 5. B. Moſ. 28/53. 2. B. Kön. 6/29. Klagl. Jer. 2/20.

10 Es haben die barmhertzigſte Weiber ihre Kinder ſelbſt müſſen kochen, daß ſie zu eſſen hätten, in dem Jammer der Tochter meines Volcks.

IV. Uber Jammer bey der Belägerung.

11 Der HERR hat ſeinen Grimm vollbracht, er hat ſeinen grimmigen Zorn ausgeſchütt, er hat zu Zion ein Feuer (des Zorns und der ſchröcklichen Straffe) angeſteckt, das auch ihre Grund-Veſte verzehret hat.

12 Es hättens die Könige auf Erden nicht geglaubet, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind (der König zu Babel) ſolte zum Thor Jeruſalem (als ein Siegs-Herr) einziehen.

13 Es iſt aber geſchehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Miſſethat willen ihrer Prieſter, (und Obrigkeit,) die drinnen der Gerechten Blut vergoſſen.

14 Sie (die Propheten, Prieſter, und andere hohes und nidriges Standes-Perſonen) giengen (taumelten) hin und her auf den Gaſſen, wie die Blinden, (denn theils deren die Augen ausgeſtochen, theils ſonſten greulich verwundet waren, daß ſie vor Blut aus ihren Augen nicht ſehen kunten,) waren mit Blut beſudelt, (vom ſchröcklichen Metzgen, hinrichten und nidermachen in der Stadt,) und kunten (durfften) auch jener Kleider nicht anrühren. (Wenn ſie ſich an anderer ihre Kleider halten wolten, daß ſie möchten mit ihnen fortgebracht werden, ſo riſſen ſie ſich von ihnen weg, wolten ſie nicht bey ſich leiden.)

15 Sondern rieffen ſie (die Blutrünſtigen) an: (und ſprachen:) Weichet, ihr Unreinen, weichet, weichet, rühret nichts (weder an uns noch unſern Kleidern) an. Denn ſie ſcheueten ſich für ihnen, (als für unreinen Leuten,) und flohen ſie, daß man auch unter den Heiden ſagte: Sie werden nicht lange da bleiben. (Die ſchröckliche Straffen, damit die Bürger zu Jeruſalem, nach Eroberung der Stadt, beleget wurden, und das gäntzliche Verderben und Verwüſtung, machte den Heiden einen groſſen Muth, daß ſie unter einander ſagten: Sie, die gefangene Jüden, die wir jetzo mit uns wollen wegführen, werden wol nimmermehr in ihre Stadt und Land kommen.)

16 Darum hat ſie des HERRN Zorn zerſtreuet, und will ſie nicht mehr anſehen, weil ſie die Prieſter

nicht

nicht ehreten, und mit den Aelteſten keine Barmhertzigkeit übeten.

17 Noch gafften unſere Augen auf die nichtige Hülffe, (aus Egypten, Jer. 37. v. 7. *H. Luth. Sie verlieſſen ſich auf Egypten, und Menſchen, und würgeten getroſt die frommen Propheten,*) bis ſie gleich müde worden, da wir warteten auf ein Volck, das uns doch nicht helffen konte.

18 Man jagte uns, (aus der Feinde Heer,) daß wir auf unſern Gaſſen nicht gehen durfften, da kam auch unſer Ende, unſere Tage ſind aus, unſer Ende iſt kommen.

19 Unſere Verfolger (die Chaldäer) waren ſchneller denn die Adler unter dem Himmel, (hinter uns her,) auf den Bergen haben ſie uns verfolget, und in der Wüſten auf uns gelauret, (daß ſie uns, wann wir aus den Felſen und Klüfften herfür kröchen, erwürgeten.)

20 Der Geſalbte des HErrn, (der König Zedekia,) der unſer Troſt war, iſt gefangen worden, da ſie uns verſtöreten, deß wir uns tröſteten, wir wolten unter ſeinem (unſers Königs) Schatten leben unter den Heiden, (wir hofften, er ſolte uns wider die Chaldäer beſchützen. *H. Luth. Wir meyneten, unſer Königreich ſolte unter ihm keine Noth haben, und er ſolte alle Heiden trotzen.*)

V. Freude der Idumäer über der Jüden Unglück.

21 Ja, freue dich, (über der Jüden Unfall,) und ſey (deßwegen) frölich, du Tochter (du Volck) Edom, die du wohneſt im Lande Uz, (welches ein Theil des Edomitiſchen Landes iſt,) denn der Kelch (des Göttlichen Zorns und der groſſen Trübſal) wird auch über dich kommen, du muſt auch truncken und geblöſſet (beraubet und zu Schanden gemacht) werden.

22 Aber deine Miſſethat (die Straffe deiner Miſſethat) hat ein Ende, du Tochter Zion, er (der HErr) wird dich nicht mehr laſſen wegführen, aber deine Miſſethat, du Tochter Edom, wird er heimſuchen, und deine Sünde aufdecken, (durch die Straffen, ſo über dich ergehen werden, wird er ſie öffentlich ans Licht bringen.)

Nutz.

I. L. Daß es Traurens werth ſey, wenn GOttes-Häuſer verwüſtet, und der Gottesdienſt zerrüttet wird, v. 1. II. L. Wie es hohen anſehnlichen Leuten ſehr weh thue, wenn ſie in Spott und Schande geſetzt werden, v. 2. III. L. Von der greulichen Straffe der Hungers-Noth, v. 3-10. IV. L. Daß auch die im Lehr-Stande (durch Abgötterey, Heucheley und gottloſes Leben) zur Verwüſtung der Lande durch Kriegs-Noth, viel Urſachen geben, v. 13. 14. 15. V. W. Daß man ſich über anderer Unglück nicht feindſelig freuen ſoll, denn alsdenn das eigene Unglück blühet, wie an Edom zu ſehen, v. 21. 22.

Das fünfte Capitel

Begreifft in ſich ein Gebet Jeremiä, um Abwendung der groſſen Trübſal, und diß in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Die Erzehlung des Jammers. III. Der Beſchluß.

I. Gebet Jeremiä um Abwendung der Trübſal.

1 Gedencke, HERR, wie es uns (unter den Feinden) gehet, ſchaue und ſiehe an unſere Schmach.

II. Erzehlung des Jammers.

2 Unſer Erbe (das Land Canaan) iſt den Fremden zu Theil worden, und unſere Häuſer den Ausländern, (den Chaldäern und andern Heiden.)

3 Wir ſind Wäiſen, und haben keinen Vater, (der uns ſchütze,) unſere Mütter ſind wie Witwen, (und können uns nicht helffen.)

4 Unſer eigen Waſſer müſſen wir um Geld trincken, unſer Holtz muß man bezahlt bringen laſſen, (welches in der Belägerung von den inliegenden Kriegs-Leuten den Jüden widerfahren, da ſie groſſe Hungers-Noth gelitten.)

5 Man treibt uns (wie arme leibeigene Knechte) über Hals, und wenn wir ſchon müde ſind, läſſet man uns doch keine Ruhe.

6 Wir haben uns müſſen (dem Könige in) Egypten und Aſſur (dem Könige in Aſſyrien) ergeben, auf daß wir doch Brod ſatt zu eſſen haben.

7 Unſere Väter haben geſündiget, und ſind nicht mehr vorhanden, und wir müſſen ihrer Miſſethat (mit) entgelten, (weil wir mit ihnen gleiche Sünde gethan.)

8 Knechte (heilloſe und untüchtige Leute, die beſſer Knechte denn Herren wären) herrſchen über uns, und iſt niemand, der uns von ihrer Hand (Gewalt) errette.

9 Wir müſſen unſer Brod mit Gefahr unſers Lebens holen, für dem Schwert in der Wüſten, (weil die Feinde das gantze Land zur Wüſten gemacht haben.)

10 Unſer Haut iſt verbrannt, wie in einem Ofen, (iſt gantz ungeſtalt worden,) für dem greulichen Hunger.

11 Sie (die Chaldäer) haben die Weiber zu Zion geſchwächt, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12 Die Fürſten (Juda) ſind von ihnen gehenckt, und die Perſon der Alten hat man nicht geehret.

13 Die Jünglinge haben Mühl-Steine (ſchwere Läſte) müſſen tragen, und die Knaben über dem Holtztragen ſtraucheln, (weil ſie ſind überladen worden.)

14 Es ſitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, (Gericht zu halten und Gerechtigkeit zu handhaben,) und die Jünglingen treiben kein Säiten-Spiel mehr, (beym Wolleben.)

15 Unſers Hertzens Freude hat ein Ende, unſer Reigen iſt in Wehklagen verkehret.

16 Die Kron unſers Haupts iſt abgefallen, (unſere Herrlichkeit iſt dahin,) O wehe! daß wir ſo geſündiget haben.

17 Darum iſt auch unſer Hertz betrübt, und unſere Augen ſind finſter worden, (*H. Luth. Das Geſicht vergehet uns, und iſt alles ſchwartz vor den Augen, für groſſem Jammer und Leid.*)

18 Um des Berges Zion willen, daß er ſo wüſte liegt, daß die Füchſe (wie in der Wildnis) drüber lauffen.

III. Der Beſchluß.

19 Aber du, HErr, der du (unverſtoſſen biſt, und in deinem Reiche) ewiglich bleibeſt, und dein Thron für und für,

20 Warum wilt du unſer ſo gar vergeſſen, und uns die Länge ſo gar verlaſſen?

21 Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unſere Tage, (bringe noch zu unſern Zeiten das Kirchen-Weſen und das Regiment zu rechte,) wie (du) vor Alters, (gethan haſt.)

22 Denn du haſt uns verworffen, und biſt allzuſehr über uns erzürnet.

Nutz.

I. W. GOtt um Barmhertzigkeit und Hülffe zur böſen Zeit anzuruffen, v. 1. II. L. Daß GOtt, wenn ſein Zorn entbrennet, der boshafftigen Väter und Kinder Sünde über einen Hauffen ſtraffe, v. 7. III. L. Daß GOtt unſer himmliſcher König ſey, v. 19.

ENDE der Klag-Lieder Jeremiä.

Vorrede auf den Propheten Heſekiel.

Heſekiel iſt mit dem Könige JechanJa, gleichwie Daniel und andere mehr, williglich ins Gefängnis gen Babel gezogen, nach dem Rath Jeremiä, da er immerdar rieth, ſie ſolten ſich dem Könige zu Babel ergeben, ſo würden ſie leben, und ſolten nicht widerſtreben, ſie würden ſonſt zu Grund gehen, Jerem.21. verſ.8.9.

Da ſie nun gen Babel kommen waren, wie Jeremias am 24.v.8.9. anzeigt, und ſie freundlich tröſtete, da gieng die Ungedult an, und reuete ſie über alle Maß ſehr, daß ſie ſich ergeben hatten, weil ſie ſahen, daß die, ſo zu Jeruſalem blieben waren, und ſich nicht ergeben hatten, noch beyde Stadt und alles inne hatten, und hofften Jeremiam zum Lügner zu machen, und vor dem Könige zu Babel ſich wol zu vertheidigen, und im Lande zu bleiben.

Hiezu halffen nun getroſt die falſchen Propheten, ſo immer wol tröſteten zu Jeruſalem, als ſolte Jeruſalem nicht gewonnen werden, und Jeremia muſte lügen, als ein Ketzer und Abtrünniger. Damit lieff unter, (wie es pflegt zu gehen,) daß die zu Jeruſalem ſich rühmeten, als die redlich und veſt bey GOtt und dem Vaterland hielten, jene aber hätten ſich ergeben, und GOTT verlaſſen, ſamt dem Vaterland, als die Treuloſen und Verräther, die auf GOTT nicht trauen noch hoffen künten, ſondern ſchlügen ſich zu ihren Feinden, um ſolcher loſen Rede willen Jeremiä, des Lügeners ꝛc. Das bieß und erbitterte die recht, ſo gen Babel ſich ergeben hatten, und ward ihr Gefängnis nun zwiefältig. O wie manchen weidlichen Fluch ſollen ſie dem Jeremiä gewünſcht haben! dem ſie gefolget, und er ſie ſo jämmerlich verführet hatte.

Darum erweckt nun GOtt zu Babel dieſen Propheten Heſekiel, die Gefangenen zu tröſten, und wider die falſchen Propheten zu Jeruſalem zu weiſſagen, und Jeremias Wort zu beſtätigen. Welches er auch redlich thut, und viel härter und mehr weiſſaget, wie Jeruſalem ſolt zerſtöret, und das Volck mit Könige und Fürſten umkommen. Und verheiſſt doch darunter die Wiederkunft und Heimfahrt ins Land Juda. Und diß iſt das fürnehmſte Stück Heſekiel, das er zu ſeiner Zeit geübt hat, und treibts bis an das 25.Capitel.

Darnach ſtreckt er ſeine Weiſſagung auch auf alle andere Länder umher, ſo auch vom Könige zu Babel ſolten zuplagt werden, bis in das 34. Da folgen denn ferner vier Capitel, vom Geiſt und Reich Chriſti. Darnach vom letzten Tyrannen im Reich Chriſti, Gog und Magog. Und am Ende bauet er Jeruſalem wieder, und tröſtet damit das Volck, daß ſie wieder heimkommen ſollen. Aber im Geiſt meynet er die ewige Stadt, das himmliſche Jeruſalem, davon Apocalypſis (Cap.21.v.2.) auch redet.

Neue Vorrede auf den Propheten Heſekiel.

Sanct Hieronymus, und andere mehr, ſchreiben, daß bey den Jüden verboten geweſt und noch ſey, das vörderſte und hinterſte Theil im Propheten Heſekiel zu leſen, ehe denn ein Mann dreyſſig Jahr alt werde, alſo auch das erſte Capitel Moſe im erſten Buch. Zwar es dürffte bey den Jüden ſolches Verbots nicht, denn Eſaias Cap.29.v.11. weiſſaget, daß die gantze Heilige Schrifft den unglaubigen Jüden verſiegelt und verſchloſſen ſey, wie Sanct Paulus 2.Corinth.3. v.13.14. auch ſagt, daß die Decke Moſe über der Schrifft bleibe, ſo lange ſie nicht an Chriſtum glauben.

Das beweiſet auch das Werck, denn ſie zureiſſen und zumartern die Schrifft in ihren Auslegungen, wie die unflätigen Säu einen Luſt-Garten zuwühlen und umkehren, daß zu wünſchen wäre, ſie blieben mit der Schrifft unverworren. Wiewol auch viel der Unſern ſo veſt an den Rabbinen hangen, und ihnen trauen, daß ſie mehr Jüdentzen, denn die alten Jüden ſelbſt gethan haben.

Heſekielis Geſicht.

Das Geſicht aber Heſekielis im erſten Theil iſt nichts anders, meines Verſtandes, (ein ander mache es beſſer) denn eine Offenbarung des Reichs Chriſti, im Glauben hie auf Erden, in allen vier Orten der gantzen Welt, Pſal.19.v.5. In omnem terram exivit ſonus eorum. Denn es kan kein Prophet ſeyn, (wie S.Petrus 2.Epiſt.1.v.21. zeuget,) er habe denn den Geiſt Chriſti. Aber alle Stück zu deuten, iſt zu lang in einer Vorrede. Kurtz zu ſagen, diß Geſicht iſt der geiſtliche Wagen Chriſti, darauf er fähret hie in der Welt, das iſt, ſeine gantze heilige Chriſtenheit.

Da ſind vier Thiere, die er Cap.10.v.15. Cherubim nennet. (Denn auf Cherubim ſitzt, reitet und fähret er, wie die Schrifft offt meldet.) Ein jegliches hat vier Angeſichte, und ſtehen wie vier Roſſe im Gevierdte, doch inwendig und zwiſchen den Rädern. Denn da ſind auch vier gevierdte Räder um die Thier her, bey jeglichem Thier ein Rad, alſo geſtellet, daß ſie können gegen die vier Ort der Welt, das iſt, vor ſich, hinter ſich, und zu beyden Seiten gehen, und ſich doch nicht lencken dürffen.

Deßgleichen die Thier auch auf runden Füſſen, gegen die vier Ort der Welt gehen, und ſich nicht lencken dürffen. Hie iſt kein Achſe, Deichſel, Geſtell, Lonſen, Leiter, Wage, Seile noch Stränge, ſondern der Geiſt inwendig treibts alles gewiß. Oben über iſt der Himmel, wie eine Roß-Decke, und ein Stul darinnen zum Sattel, darauf GOtt, das iſt, Chriſtus ſitzt.

Alſo gehen die vier Räder gleich mit einander, denn alle Kirche in den vier Oertern der Welt, das iſt, in der gantzen Welt, haben gleichen einerley einträchtigen Gang im Glauben, Hoffnung, Liebe, Creutz und allem geiſtlichen Weſen. Und werden nicht von auſſen durch Menſchen-Lehre, ſondern inwendig, durch einerley Geiſt getrieben, Rom.8.verſ.9. 1.Cor.12.v.5. Eph.4.v.4.

Und die vier Thier gehen auch mit den Rädern, oder vielmehr die Räder mit ihnen, vor ſich, hinter ſich, über ſich, und zu beyden Seiten. Denn die Apoſtel, oder das Predig-Amt, das Wort GOttes, die Tauffe, Sacrament, Schlüſſel, und was zum geiſtlichen Regiment der Kirchen gehöret, iſt auch einerley, gleich und einträchtig in aller Welt. Alſo halten ſich die Thiere und die Räder veſt und gewiß zuſammen, daß es ein Wagen iſt, ohn alles äuſſerlich Binden, Hefften oder Spannen. Alſo, daß alles eitel Viere iſt, vier Thier, vier Angeſicht eines Thiers, vier Füſſe eines Thiers, vier Hände eines Thiers, vier Flügel eines Thiers, vier Räder, vier Felgen an einem Rade. Bedeutet, wie geſagt, daß die Chriſtenheit, oder das Reich Chriſti im Glauben, ſolle in den vier Oertern, das iſt, in der gantzen Welt fahren.

Bedeutung des Geſichts Heſekiel.

Es hat aber ſolch Geſicht bedeut (wie Heſekiel ſelbſt hie zeigt Cap.8.9.) das End und die Zerſtörung der Synagoga, oder des Jüdenthums, das iſt, des Prieſterthums, Gottesdienſts und Kirchen-Ordnung, durch Moſe ihnen gegeben und geſtifftet. Welches alles iſt nicht weiter, denn auf Chriſtus Zukunft geſtifftet, wie S. Paulus Rom. 8. v. 3. 2.Corinth.3.v.6. und Matth.11.v.13. Chriſtus ſelbſt ſagt, und die Epiſtel an die Ebräer reichlich handelt, daran ſich die Jüden greulich geärgert und geſtoſſen haben, bis auf dieſen Tag.

Weiſſagung von der Wiederkunft Iſrael und Juda in ihr Land ꝛc.

Und iſt das ſonderlich zu wiſſen wider die Blindheit der Jüden, daß alle Weiſſagung, ſo da ſaget, daß Iſrael und Juda ſollen wieder in ihr Land kommen, auch leiblich daſſelbe und ewig beſitzen, iſt längſt erfüllet, daß der Jüden Hoffnung gantz und gar umſonſt und verloren iſt, denn dieſelbe Weiſſagung hat zwey Stück.

Träume der Jüden von der leiblichen Wiederkunft in ihr Land.

Das erſte, daß Iſrael und Juda ſollen wieder ins Land kommen nach ihrem Gefängnis, das iſt geſchehen durch den König Cyrum und die Perſen, vor Chriſtus Geburt, da aus allen Landen die Jüden wieder ins Land und gen Jeruſalem ſind kommen, auch aus fremden Landen, da ſie doch wohnend blieben, jährlich auf die Feſte gen Jeruſalem kamen, und viel Heiden mit und an ſich zogen.

Daß aber die Jüden hoffen, es ſolle noch ein ander leibliche Wiederkunft geſchehen, da ſie alleſamt wieder ins Land kommen, und Moſen mit dem alten Weſen wieder aufrichten, das erträumen ſie ſelbſt, und iſt kein Buchſtaben davon in den Propheten noch in der Schrifft geſagt oder bedeutet. Es ſtehet wol geſchrieben (Deut.30. verſ.3.4.)

daß ſie aus allen Landen, dahin ſie verſtoſſen ſind, ſollen wieder kommen, aber nicht alle, ſondern etliche aus allen Landen. Es iſt gar ein groſſer Unterſchied, alle Jüden wieder kommen, und aus allen Landen wieder kommen. Aus allen Landen wieder kommen, das iſt erfüllet, aber alle Jüden wieder kommen, das iſt niemals geweiſſaget, ſondern das Widerſpiel. Gleichwie auch Jeruſalem, da es noch ſtund, beyde vor und nach der Gefängnis, nicht alle GOttes Volck, ſondern der mehrer Theil des Teuffels Volck, abgöttiſche Mörder, und das ärgſte Volck auf Erden waren.

Neuer Bund verheiſſen.

Das ander Stück und allerbeſtes (das die Jüden nicht ſehen noch achten wollen) in derſelbigen Weiſſagung iſt, daß GOTT verheiſſt, er wolle ein neues ſchaffen im Lande, und einen neuen Bund machen, nicht wie der alte Bund Moſe, (da ſie von träumen,) wie da klärlich Jer. 31. v. 33. ſtehet und an vielen Orten mehr, daß ſie nicht mehr zwey Königreich, ſondern ein Königreich ſeyn ſollen, unter ihrem künftigen Könige David, und ſollen ein ewig Königreich ſeyn, auch in demſelben leiblichen Lande.

Neuer Bund von Chriſto geſtifftet.

Diß Stück iſt auch erfüllet, denn da Chriſtus kam, und fand das Volck beyde aus Jſrael und Juda, aus allen Landen wieder verſammlet, und deß das Land voll, fieng er das Neue an, und ſtifftete den verheiſſenen neuen Bund. Und thät das nicht an einem geiſtlichen, oder andern leiblichen Ort, ſondern eben in demſelbigen leiblichen Lande Canaan, und in demſelbigen leiblichen Jeruſalem, wie es verheiſſen war, dahin ſie aus allen Landen wiederbracht waren.

Und da ſie denſelben Bund nicht wolten, oder je ihr nicht viel wolten annehmen, iſt er gleichwol ein ewiger Bund blieben, nicht allein zu Jeruſalem, und in demſelbigen Lande, ſondern auch von dannen ausgebrochen in alle vier Ort der Welt, und bleibt auch heutiges Tages, beyde zu Jeruſalem und allenthalben. Denn die Stätte Jeruſalem iſt noch da, und iſt Chriſtus HERR und König daſelbſt, wie in aller Welt, hilfft, und erhöret alle, die daſelbſt ſind, oder dahin kommen, wie in aller Welt, läſſt dieweil den Mahometh mit ſeiner Tyranney, und den Papſt mit ſeiner Gauckeley machen, was ſie machen, er iſt und bleibt HERR über alles.

Ruhm der Jüden wider uns Chriſten.

Daß die Jüden nun ſo veſt ſtehen auf den Namen Jſrael, und rühmen, wie ſie allein Jſrael, wir aber Heiden ſind, das iſt wahr, nach dem erſten Stück, und nach dem alten Bund Moſe, der nun längſt erfüllet iſt. Aber nach dem andern Stück, und neuen Bund, ſind ſie nicht mehr Jſrael, denn es ſoll alles neu ſeyn, und Jſrael hat müſſen auch neu werden. Und ſind allein die der rechte Jſrael, die den neuen Bund (zu Jeruſalem geſtifftet und angefangen) angenommen haben.

Rechte Jſraeliten.

Denn nach dem alten Bund bin ich kein Jſrael noch Jüde; Aber nun rühme ich mich, daß ich S. Pauli Sohn bin, und ein Jſrael oder BenJamin, denn er iſt mein Vater, nicht der alte Paulus, ſondern der neue Paulus, der doch derſelbe alte Paulus iſt, aber aus dem alten Paulo ein neuer Paulus worden in Chriſto, und hat mich gezeuget in Chriſto, durchs Evangelium, daß ich ihm ähnlich bin nach dem neuen Bunde. Alſo ſind alle Heiden, ſo Chriſten ſind, die rechten Jſraeliten und neue Jüden aus Chriſto, dem edelſten Jüden, geboren. Darum liegts alles an dem neuen Bund, den der Meſſias ſtifften, und alles neu machen ſolt, wie er gethan hat.

Regel wol zu mercken.

Und iſt dieſe Regel wol zu mercken, denn wo die Propheten reden von Jſrael, daß er gantz ſolle wiederkommen oder verſammlet werden, als Mich. 2. v. 12. Ezech. 20. verſ. 42. und dergleichen, das iſt gewißlich vom neuen Bund, und vom neuen Jſrael geredt, da nicht einer wird auſſen bleiben vom ewigen Reich Chriſti. Aber vom alten Jſrael iſts nicht muglich zu verſtehen, denn es iſt der mehrer Theil in Aſſyrien und Babylonien blieben, beyde todt und lebendig, und gar wenig wieder kommen, wie Eſra dieſelben alle zehlet.

Neu und alt Jſrael.

Aber die Jüden wollen den Meſſiam haben nach dem alten Bund, und dieſes neuen Bundes nicht achten, ſo fehlen ſie alles beydes, ſchweben zwiſchen Himmel und Erden. Den neuen wollen ſie nicht, den alten können ſie nicht haben. Darum iſt auch die Schrifft ihnen verſiegelt, Eſa. 29. v. 11. und verſtehen keinen Propheten, und ſitzen ſo ohn Regiment, beyde leiblich und geiſtlich. Das Leibliche und Jrdiſche haben ſie nicht, (denn ſie haben keinen König und Herrn, noch Königreich oder Fürſtenthum.) Das Geiſtliche haben ſie auch nicht, denn ſie wollen den neuen Bund nicht annehmen, und müſſen alſo ohne Prieſterthum bleiben. Summa, ſie verachteten dieſen neuen Bund nicht allein, ſondern verfolgeten und wolten ihn vertilgen, und nicht leiden, und ſind mit ihrem Bund drüber zu nicht worden.

Die Jüden wollen den neuen Bund nicht annehmen, den alten können ſie nicht haben.

Und wenn gleich Jeruſalem ſamt dem gantzen alten Weſen hätte mögen bleiben, ſo hätte doch der neue Bund müſſen kommen, und alles neu machen, die Schrifft zu erfüllen, wie es jetzt in der Chriſtenheit ſtehet, nemlich, daß zu Jeruſalem hätte müſſen ein Apoſtel, Biſchoff oder Prediger ſeyn, wie Chriſtus ſelbſt angefangen, der daſelbſt die Kirche Chriſti hätte müſſen regieren, Evangelium predigen, tauffen, Sacrament reichen, abſolviren, binden ꝛc. Hätte es nicht wollen thun der Hoheprieſter Caiphas, oder ein ander, ſo hätte es müſſen ein Apoſtel oder der Apoſtel Nachkommen einer thun, wie es denn bis daher geſchehen iſt, und geſchehen muß. Und alſo doch das ewige Reich Chriſti auch in dem alten Jeruſalem regieren, ſowol als in aller Welt, wie die Weiſſagung verheiſſen hatte und haben will, und wäre alſo das alte Reich Moſe da blieben, als ein weltlich Regiment.

Gleichwie in aller Welt das alte weltliche zeitliche Regiment bleibet, und nichts hindert, daß darunter und darinnen das neue, geiſtliche ewige Regiment und Reich Chriſti auf Erden geſtifftet iſt, und ſein eigen Weſen hat, wie wir vor Augen ſehen. Sonderlich wo fromme Könige und Fürſten ſind, die ſolch neu ewig Reich Chriſti in ihrem alten Regiment leiden, oder ſelbſt auch annehmen, fördern und drinnen ſeyn wollen, als Chriſten. Sonſt iſt der mehrer Theil Könige, Fürſten und Herren des alten Regiments, dem neuen Bund und Reich Chriſti eben ſo gifftig, bitter-feind, und verfolgens, und wollens vertilgen, als die Jüden zu Jeruſalem, gehen auch weidlich, wie jene, drüber zu Boden, wie Rom geſchehen iſt, und andern auch geſchehen wird. Denn Chriſti neu Reich muß bleiben, weil es ein ewig Reich verheiſſen iſt, und das alte Reich muß zuletzt untergehen.

Heiligkeit des neuen Reichs iſt weit höher, denn des Alten.

Und iſt gut zu rechnen, weil GOTT ſelbſt ſolch Reich ein neu Reich heiſſet, ſo muß es gar viel ein herrlicher Reich ſeyn, weder das alte geweſt, oder noch iſt, und hat GOTT willens gehabt, gar viel ein beſſers zu machen, weder das alte iſt, und wenn ſchon kein ander Herrlichkeit hie wäre, ſo iſt das allein über alle Maſſe herrlich gnug, daß es ein ewig Reich ſoll ſeyn, das nicht aufhöre, wie das alte oder weltliche Reich.

Güter des neuen Reichs.

Nun ſind darüber dieſe unmäßliche herrliche Güter drinnen, Vergebung der Sünden, Friede mit GOtt, Sicherheit vom ewigen Tod und allem Ubel, Gemeinſchafft Göttlicher Majeſtät, aller Engel und Heiligen, Freude und Luſt an allen Creaturen, auch nach dem Leibe, denn derſelbige Leib, der jetzt der alte Leib iſt, ſoll auch neu werden ſamt allen Creaturen, wie die Seele neu zu werden angefangen hat im Glauben.

Darum thun die Jüden auch ihnen ſelbſt Unrecht und Schaden, daß ſie begehren durch Meſſiam, nicht diß neue Reich, ſondern eben das vorige alte, vergängliche Reich, darinn Silber, Gold, Güter, Gewalt, Ehre, Luſt und Freude nach dem ſterblichen Fleiſch beſeſſen wird, welche vor GOtt gar geringe, ja gar nichts geſchätzt ſind. Denn wo er ſolch Reich hätte wollen verheiſſen, würde ers nicht ein neu, anders und beſſers Reich nennen.

Und über dieſer Welt Güter kan ja nichts anders neues, beſſers heiſſen, ohn allein die geiſtlichen, ewigen, ſeligen Güter im Himmel, da kein Böſes noch Ubel unter ſeyn kan. Aber unter den irdiſchen, alten, zeitlichen Gütern, wenn ſie gleich ſo herrlich wären, als die Jüden von ihrem Meſſia träumen, ſo muß doch viel Böſes und viel Ubels drunter ſeyn und bleiben, zum allerwenigſten der Tod und Ende ſolcher Güter.

Solche zwey Stück lehret uns auch Heſekiel, daß er von der Wiederkunft aus Babylon das Volck tröſtet, aber vielmehr von dem neuen Jſrael und Reich Chriſti weiſſagt. Das iſt ſein Geſicht vom Wagen und faſt auch ſein Tempel am letzten Theil ſeines Buchs.

Unterrichtung, wie das Gebäu Heſekielis in den letzten 9. Capiteln, von dem viertzigſten an, bis aus Ende des Propheten, zu verſtehen ſey.

Wer diß Gebäu des Tempels, Altars, Stadt und Landes, ſo Heſekiel hie beſchreibt, verſtehen will, der muß Lyram vor ſich nehmen, mit ſeinen Figuren und Gloſſen, ſonſt wird er ſich vergeblich drinnen mühen und arbeiten. Und weil wir die Figuren nicht beſſer haben wiſſen aufs Papier zu geben, haben wir ſie laſſen anſtehen, und zum Lyra den Leſer geweiſet. Denn auch nicht müglich iſt, ein Gebäu aufs Papier zu entwerffen, ſondern müſte ein geſchnitzt Muſter machen.

Gedancken der Jüden vom Gebäu Heſekielis.

Was es aber bedeutet, haben die Lehrer einer ſonſt, der ander ſo gemacht. Aber für allen iſt der Jüden und ihrer gleichen Verſtand zu verwerffen, die da meynen, es ſolle ſeyn der dritte Tempel, der durch ihren künftigen Meſſiam gebauet werden müſſe, und rühmen viel und groſſe Herrlichkeit davon, in ihrer närrichten vergeblichen Hoffnung. Und ſehen nicht, die blinden und groben Leute, daß der Text ſolche ihre Träume nicht leiden kan, wie es Lyra auch gewaltiglich überweiſet. Denn Heſekiel nicht ſagt, daß dieſe Stadt ſolle Jeruſalem heiſſen, auch nicht an dem Ort ſtehen, da Jeruſalem gelegen iſt, welche gegen Mitternacht am Berge hanget, und der Tempel mitten drinnen auf dem Hügel Mörija ſtund, und das Schloß Zion zu öberſt gegen Mittage.

Alte Jeruſalem.

Stadt, ſo Heſekiel bauet, heiſt nicht Jeruſalem, ſondern Dominus ibi &c. Tempel des neuen Jeruſalems. Länge und Weite der Stadt Heſekielis ꝛc.

Aber dieſe Stadt Heſekielis ſoll gegen Mittag liegen, und ſpricht, ſie ſolle heiſſen, Dominus ibi, da GOtt, oder GOtt da, das iſt, da GOtt ſelbſt iſt. Und der Tempel ſoll nicht drinnen ſeyn, ſondern wie die Rechnung gibt, wol ſieben guter groſſer Teutſcher Meil-Weges von der Stadt, gegen Mitternacht. Und die Stadt aufm hohen Berge ſoll haben bey neun guter, groſſer teutſcher Meilen, beyde in die Länge und Breite, daß die Ring-Mauer begreiffe um und um ſechs und dreyſſig teutſcher Meilen, das mag ein Städtlein heiſſen, und ein Berglein, darauf ſie liegt.

Wenn nun ein Bürger, am Ende der Stadt gegen Mittag wohnend, zur Kirchen oder Tempel gehen wolt, der müſte ſechszehen Meil-Weges gehen, als neun durch die Stadt, und darnach ſieben bis zum Tempel. Solch ungereimt Ding ſehen die blinden Jüden nicht, daß es nicht kan ein leiblich Gebäu ſeyn, viel weniger an dem Ort, da Jeruſalem gelegen iſt, wie ſie doch fälſchlich hoffen.

Auch ſoll ein groß Waſſer inwendig aus dem Tempel flieſſen ins todte Meer, (welches die Papiſten von ihrem Weyh-Waſſer ſingen, als die Narren,) das ſich in keinem Wege reimet mit der Landſchafft Iſrael.

Dazu werden die Stämme und das Land Iſrael auch viel anders und weiter getheilet, und geordnet. Alſo daß die Stadt und der Tempel in keinem Stamm Iſrael liegen ſoll, ſo doch zuvor Jeruſalem im Stamm BenJamin gelegen iſt, wie das alles und vielmehr der Text klärlich gibt.

Altar eilf Elen hoch, vierzehen Elen breit.

Der Altar ſoll auch eilf Elen hoch, und oben vierzehen Elen breit ſeyn, daß ein Prieſter, wenn er ſchon die Treppen hinauf ſteiget, dennoch muß er einen Arm haben ſieben Elen lang, daß er mitten auf den Altar reichen, und die Opfer zurichten könne. Das müſte ja auch ein eben Prieſterlein ſeyn, der funfzehen oder ſechszehen guter groſſer Elen groß oder lang wäre.

Rechter Verſtand des Gebäus ꝛc.

Darum iſt diß Gebäu Heſekielis nicht von einem neuen leiblichen Gebäu zu verſtehen, ſondern wie der Wagen im Anfang, alſo auch das Gebäu am Ende nichts anders iſt, denn das Reich Chriſti, die heilige Kirche oder Chriſtenheit hie auf Erden, bis an den Jüngſten Tag.

Wie aber alle Stücke zu deuten und zu ſetzen ſind eigentlich, das wollen wir ſparen bis in jenes Leben, wenn wir den gantzen Bau alsdenn allerding bereit und fertig ſehen werden. Jetzt weil es noch im Bauen gehet, und viel Stein und Holtz hiezu gehörig noch nicht geboren ſind, ſchweige gezimmert, können wirs nicht alles ſehen, iſt gnug, daß wir wiſſen, es ſey GOttes Haus und ſein eigen Gebäu, darinn wir alle ſind.

Wer müſſig und luſtig iſt, der kan wol viel darinnen ſehen und forſchen, wenn er GOttes Wort, und die Sacrament, mit ihren Kräfften und Würckungen, ſo der Heilige Geiſt dadurch wircket in der Chriſtenheit, für ſich nehmen und reimen will, und die Offenbarung Johannis kan auch darzu helffen.

Der Prophet Heſekiel.

Dieſes Buch kan getheilet werden in fünf Haupt-Stücke.

I. Iſt gleichſam der Eingang, und begreifft etliche Geſichte, zu dem Beruff des Propheten gehörig, dadurch er im Amt beſtätiget worden, bis zum 4. Capitel.

II. Etliche Geſichte und Propheceyungen, daß die Jüden um ihrer Sünde willen geſtrafft werden ſollen: Vom 4. Cap. bis zum 25.

III. Weiſſagungen wider die Feinde, und heidniſche Nachbarn des Volcks GOttes: Vom 25. Cap. bis zum 33.

IV. Etliche Buß-Predigten an die gefangene Jüden zu Babel, (eine einige wider Edom wird eingefüget,) da er ſie doch auch am Ende vertröſtet auf die Errettung aus dem Gefängnis zu Babel, und das Land Canaan verſichert, ob ſchon Gog und Magog dermaleins daſſelbe überfallen werde: Daß ihm gleichwol Abbruch geſchehen, und ein groſſes Blut-Vergieſſen daſelbſt wider ihn ergehen ſolle: Vom 33. Cap. bis zum 40.

V. Ein ſonderbar Geſicht von der Beſchaffenheit der Kirchen des Neuen Teſtaments: Vom 40. Capitel bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt der Eingang oder Uberſchrifft der folgenden Geſichte, wann und wo ſie Ezechiel erſchienen. II. Drey unterſchiedliche Geſichte, deren eins, vier ſonderbare Thiere ſamt einem ſtarcken Wind. Das ander, ein ſonderliches Rad, (welches eine Abbildung des Predig-Amts.) Das dritte, der Majeſtätliſche Thron Chriſti im Himmel, als eine Beſchreibung der gnädigen Gegenwart bey dem Amt des Propheten: Daß alſo diß alles demſelben zum Unterricht und Troſt hat dienen ſollen: Was und wem er bey ſolchen ſchweren Läufften predigen würde, und wie er ſich des Gedeyens und der Gegenwart GOttes darbey zu getröſten hätte.

I. Wenn und wo Ezechiel die Geſichte erſchienen.

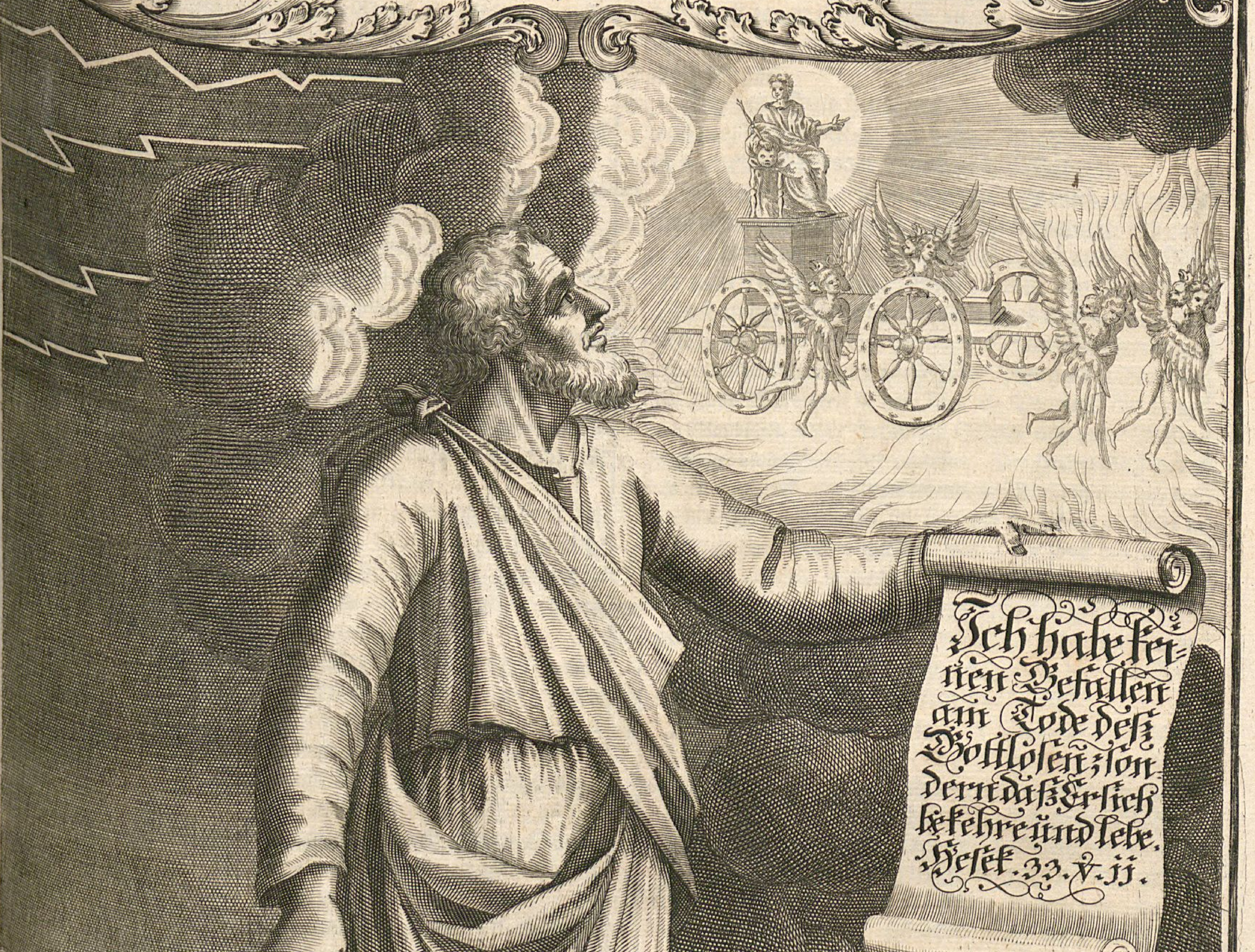
1 Im dreyſſigſten Jahr, (von der Zeit an zu rechnen, da des HErrn Geſetz-Buch im Hauſe des HErrn gefunden worden, 2. B. Kön. 22. und 2. B. Chron. 34.) am fünften Tag des vierdten Monden, (welcher zum Theil in unſern Brach-Monat, zum Theil in unſern Heu-Monat fället,) da ich war unter den Gefangenen (Jüden in der Babyloniſchen Gefängnis) am Waſſer Chebar, (bey einem Fluß, der in den groſſen Fluß Euphraten in Meſopotamien einfleuſſt,) thät ſich der Himmel auf, (in einem ſonderbaren Geſicht, welches mir geoffenbaret wurde,) und GOtt zeigete mir Geſichte, (in welchen er mir zukünftige hochwichtige verborgene Dinge offenbarte, die ich jetzo ordentlich erzehlen will, denn es ſind nicht meine Träume, ſondern GOttes Offenbarungen.)

2 Derſelbe fünfte Tag des (jetztgedachten vierdten) Monden, war eben im fünften Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführet, (gen Babel, ſamt den Mächtigen im Lande.)

2. B. Kön. 25/12.15.

Das Bildnus deß H. Propheten Heſekiels.

Dieſer war ein Sohn deß gelehrten Prieſters Buſi und fienge ſein Predig-Amt an im 30sten Jahr ſeines Alters wurde aber im Jahr der Welt 3385. nebſt dem Daniel und andern gefänglich gen Babel geführet, jedoch nach einiger Zeit wieder ledig und kam nach Jeruſalem, alda Er unterſchiedliche geheimnusreiche Geſichter gehabt hätte, bis Er nach vielen gehaltenen ernſtlichen Predigten von einigen gottloſen Leuten erſchlagen worden.



Ich habe keinen Gefallen am Tode deß Gottloſen; ſondern daß Er ſich bekehre und lebe. Heſek. 33. V. 11.

Montalegre ſculpſit

3 Da geſchah des HErrn Wort zu Heſekiel/ dem Sohn Buſi/ des Prieſters/ im Lande der Chaldäer/ (in Meſopotamien, denn es waren auch viel Prieſter mit den Chaldäern weggeführet worden,) am Waſſer Chebar/ daſelbſt kam die Hand des HErrn über ihn/ (GOtt gab mir Heſekiel einen ſonderbaren Befehl, davon im folgenden 2. Cap. v. 1. und der Geiſt des HErrn fieng an, mir ſich zu offenbaren, und himmliſche Geheimniſſen anzuzeigen.)

II. Drey Geſichte.

4 Und ich ſahe/ (in der Entzuckung,) und ſiehe/ es kam ein ungeſtümmer Wind von Mitternacht her/ (welcher ein Zeichen war der Göttlichen Macht und Herrlichkeit,) mit einer groſſen Wolcken voll Feuers/ das allenthalben umher gläntzete/ und mitten in demſelben Feuer war es wie Licht hell/ (*H. Luth. Im Hebräiſchen ſtehet, wie die Geſtalt Haſmal, das will niemand wiſſen, was es ſey. Wir laſſens ſeyn das allerhelleſt im Feuer oder Blitzen, das etliche dem weiſſen Agtſtein gleich halten, und ſey die Meynung, in Wolcken war ein Feuer, im rothen Feuer helle weiß Licht,* zum Zeichen der Gegenwart des allmächtigen GOttes im Reich Chriſti.)

5 Und drinnen war es geſtalt wie vier Thiere/ und unter ihnen eines geſtalt wie ein Menſch.

6 Und ein jegliches hatte vier Angeſichte/ (eines Menſchen, Löwen, Ochſens, und Adlers,) und vier Flügel.

7 Und ihre Beine ſtunden gerade/ (richtig zu gehen,) aber ihre Füſſe waren gleich wie runde Füſſe/ (*Herr Luth. damit ſie kunten auf alle Orte gehen, und doch die Thiere ſich nicht lencken noch wenden durfften,*) und glänzeten wie ein hell glatt Ertz.

8 Und hatten Menſchen-Hände unter ihren Flügeln/ an ihren vier Oertern/ (alſo daß gegen jeden vier Orten der Welt Hände geſehen wurden,) denn ſie hatten alle vier ihre Angeſichte und ihre Flügel.

9 Und dieſelbigen Flügel war je einer an dem andern/ und wenn ſie giengen/ durfften ſie ſich nicht rum lencken/ ſondern wo ſie hingiengen/ giengen ſie ſtracks für ſich/ (es war ihnen alles für ſich, nichts hinterwärts, dieweil ihre Angeſichte auf alle Seiten ſahen.)

10 Ihre Angeſichte zur rechten Seiten der viere/ waren gleich einem Menſchen und Löwen/ (ein jegliches Thier hatte das Anſehen, als wäre es von vier Thieren zuſammen gemacht, weil es vier Angeſichte hatte, und war eines von den zweyen Angeſichten, ſo zur Rechten ſtunden, ein menſchlich Angeſicht, das ander eines Löwen,) aber zur lincken Seiten der viere/ waren ihre Angeſichte gleich einem Ochſen und Adler/ (deren die zur Lincken waren, hatte eines das Angeſicht eines Ochſen, das andere eines Adlers.)

11 Und ihre Angeſichte und Flügel waren obenher zertheilet/ (und ordentlich von einander unterſchieden,) daß je zween Flügel (nemlich die oberſten Flügel) zuſammen ſchlugen/ und mit zween (den beyden unterſten) Flügeln ihren Leib bedeckten.

12 Wo ſie hingiengen/ da giengen ſie ſtracks vor ſich/ ſie giengen aber/ wohin der Wind ſtund/ und durfften ſich nicht rum lencken/ wenn ſie giengen/ (denn ſie ſahen mit ihren Angeſichten auf alle Seiten.)

13 Und die Thiere waren anzuſehen wie feurige Kohlen/ die da brennen/ und wie Fackeln/ die zwiſchen den Thieren giengen/ (zwiſchen ihnen ſahe man helle leuchtende Flammen.) Das Feuer aber gab Glantz von ſich/ und aus dem Feuer gieng ein Blitz/ (aus den Flammen leuchtete es herfür wie ein Blitz.)

14 Die Thiere aber lieffen hin und her wie ein Blitz. (Durch dieſe vier Thiere werden angedeutet alle treue Lehrer und Prediger Neues Teſtaments, welche aus den Schrifften der heiligen vier Evangeliſten nehmen ſollen, was ſie von Chriſti Perſon, Amt und Wolthaten predigen. Wird demnach durch dieſes Prophetiſche Geſicht das Reich Chriſti fürgebildet, in welchem der Heilige Geiſt die heiligen Apoſtel, und ihre treue Nachfolger im Predig-Amt regieret und treibet, daß hin und wieder mit wunderbarer Schnelligkeit, in der gantzen weiten Welt das heilige Evangelium geprediget werde.)

15 Als ich die Thier ſo ſahe/ ſiehe/ da ſtund ein Rad auf der Erden bey den vier Thieren/ und war anzuſehen/ wie vier Räder/ (da je eins ins ander geſteckt geweſen, und iſt alſo das Rad gegen die vier Orte der Welt gerichtet geweſen.)

16 Und dieſelbigen Räder waren wie ein Türckis/ (Himmel-blau,) und waren alle vier eines wie das ander/ und ſie waren anzuſehen/ als wäre ein Rad im andern/ (daß ſie ohne Mühe allenthalben hin kunten getrieben werden.)

17 Wenn ſie gehen ſolten/ kunten ſie in alle ihre vier Oerter gehen/ (gerad vor ſich in der gantzen Welt,) und durfften ſich nicht rum lencken/ wenn ſie giengen.

18 Ihre Felgen und Höhe waren ſchröcklich/ (wegen ihrer Höhe waren ſie ſchröcklich anzuſehen,) und ihre Felgen waren voller Augen um und um/ an allen vier Rädern.

19 Und wenn die Thiere giengen/ ſo giengen die Räder auch gegen ihnen/ und wenn die Thiere ſich von der Erden empor huben/ ſo huben ſich die Räder auch empor.

20 Wo der Wind hingieng/ da giengen ſie auch hin/ und die Räder huben ſich neben ihnen empor/ denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

21 Wenn ſie giengen/ ſo giengen dieſe auch/ wenn ſie ſtunden/ ſo ſtunden dieſe auch. Und wenn ſie ſich empor huben von der Erden/ ſo huben ſich auch die Räder neben ihnen empor/ denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. (Durch diß Geſicht iſt angezeigt das Predig-Amt in der Kirchen Chriſti, da wird ein Wort geprediget, und einerley Sacramenta ausgetheilet in der gantzen Welt, ſolches Amts Würdigkeit iſt hoch über alle Vernunft, und bringt den Glaubigen wahre Erkäntnis GOttes und reiche Wiſſenſchafft der himmliſchen Geheimniſſen. Der Heilige Geiſt treibet das gantze Werck, und als ein lebendiger Wind regieret ers, daß gleichſam Roß und Wagen mit einander fortgehen, auch offt in der Welt hoch erhaben werden, wiewol der Lauff des heiligen Evangelii zuweilen verhindert wird.)

22 Oben aber über den Thieren war es gleich geſtalt wie der Himmel/ als ein Cryſtall/ (hell, durchſcheinend und durchglänzend,) ſchröcklich/ (wegen des herrlichen Anſehens) gerad oben über ihnen ausgebreitet.

23 Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer ſtracks gegen dem andern ſtund/ (ein jedes Thier ſtreckte zween Flügel gerad über ſich, daß ſie oben an der Spitzen zuſammen kamen, und einander anrühreten,) und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel/ (mit den andern bedeckten ſie ihre Leiber.)

24 Und ich hörete die Flügel rauſchen/ wie groſſe Waſſer/ (wenn die Thiere und Räder ſich bewegten, und die Thier mit denen über ſich geſtreckten Flügeln zuſammen ſchlugen, ſo hörete man ein groſſes gewaltiges Brauſen, als wenn ein mächtig Waſſer daher brauſet,) und wie ein Gethöne des Allmächtigen/ (gleich als wenns ſtarck donnert, denn der HErr donnert vom Himmel, Pſal. 18. v. 14. Donner iſt ſeine Stimme, Pſal. 29. v. 3. Eſa. 30. v. 30.) wenn ſie giengen/ und wie ein Getümmel in einem Heer/ (als ob eine groſſe Menge Kriegs-Leute bey einander wären,) wenn ſie aber ſtill ſtunden/ ſo lieſſen ſich die Flügel nider/ (die ſie ſonſten über ſich hielten, und zum Fliegen ausbreiteten.)

25 Und wenn ſie ſtill ſtunden/ und die Flügel niderlieſſen/ ſo donnerte es im Himmel oben über ihnen/ (zu einem Zeichen, daß er ſeinem Donner wolle Krafft geben, Pſal. 68. v. 34.)

26 Und über dem Himmel/ ſo oben über ihnen war/ war es geſtalt wie ein Saphir/ gleichwie ein Stul/ (es hatte ein Anſehen, als wär ein Königlicher Stul über den Himmel geſtellet, wie ein Saphir ſcheinend,) und auf demſelben Stul ſaß einer/ gleichwie ein Menſch geſtalt.

Eſa. 6/1. Ezech. 10/1. Off. Joh. 4/2.

27 Und ich ſahe/ und es war wie Licht helle/ (wie oben v. 4.) und inwendig war es geſtalt wie ein Feuer um und um/ von ſeinen Lenden über ſich und unter ſich ſahe ichs wie Feuer glänzen um und um.

28 Gleichwie der Regenbogen ſtehet in den Wolcken/ wenn es geregnet hat/ alſo glänzet es um und um. (Diß Geſicht zeigt an die Regierung des HErrn Chriſti in ſeiner Kirchen, er ſitzet in himmliſcher Majeſtät herrlich und er-

Off. Joh. 4/3.

ſchröcklich, regieret und führet ſein Predig-Amt, und beſchützet daſſelbe wider alle Feinde, er gibt ſeinen Dienern ausgeſtreckte Flügel, das iſt, einträchtigen Eifer, das Evangelium fortzupflantzen, und untere Flügel, das iſt, inbrünſtige Liebe gegen die Kirche. Daher höret man in der Chriſtenheit das Wort des HErrn, durch welches, als einen ſtarcken Wind und mächtigen Donner, die Hertzen der Menſchen beweget werden, wie denn durch die Apoſtel, und deren Nachfolger im Amt, viel und mancherley Völcker ſind zu Chriſto bekehret worden, wenn aber die Thier und das Rad ſtill ſtehen, das iſt, wenn das Predig-Amt gehindert wird, ſo zürnet GOtt im Himmel darüber. Es wird auch in dieſem Geſicht angedeutet, daß dieſer unſer HErr und Heiland Chriſtus, wahrer GOtt und Menſch nach ſeiner menſchlichen Natur ſolte zur Rechten GOttes in ſeine himmliſche unendliche Majeſtät geſetzt werden, uns alle mit ſeiner Herrlichkeit um und um erfüllen, den Gottloſen ein verzehrend Feuer, den Glaubigen aber gnädig ſeyn, wegen des Gnaden-Bunds, deſſen der Regenbogen ein Zeichen iſt.) **Diß war das Anſehen der Herrlichkeit des HErrn/** (auf oberzehlte Weiſe iſt mir im Geſicht die Majeſtät Chriſti, welcher in Einigkeit der Perſon wahrer GOtt und darneben wahrer Menſch iſt, gezeiget worden,) **und da ichs geſehen hatte/ fiel ich auf mein Angeſicht/** (nicht nur demüthig anzubeten, ſondern auch weil ich für dem Anſchauen der groſſen Majeſtät erſchracke,) **und hörte einen reden/** (mit mir, wie ich jetzt ferner ſolche Rede erzehlen will.)

Nutz.

I. Auf wie mancherley Weiſe GOtt ſich, und ſeinen heiligen Willen, durch die Propheten geoffenbaret, iſt aus dieſes Heſekiels Buch (wenn es gegen der andern Propheten Schrifften gehalten wird) zu ſehen, v. 1. II. Durch des Menſchen Geſtalt, ſo Heſekiel erſchienen, wird Chriſtus nach ſeiner Menſchheit angedeutet: Deſſen Gottheit aber durch das Licht-helle gläntzende Feuer, v. 26. 27.

Das ander Capitel

Begreifft einen Befehl GOttes an den Propheten/ daß er dem Jüdiſchen Volck predigen ſolte: Und diß in dreyen Theilen. I. Iſt der Befehl zum Aufmercken. II. Der Beruff. III. Der Troſt, daß er ſich nicht fürchten ſolte: Welcher beſtätiget worden mit deme, wenn der Prophet einen Brief nehmen und eſſen müſſen, zur Anzeige, daß er wider das harte Volck in ſeinem Amt beſtändig ſeyn, und ſich von der Warheit nicht ſolte abſchröcken laſſen.

I. Befehl zum Aufmercken.

1 **Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind/** (alſo wird Ezechiel faſt in allen Capiteln von GOTT genennet, und damit der Göttlichen Macht die menſchliche Schwachheit, der Hoffart zu wehren, entgegen geſetzt,) **tritt auf deine Füſſe/** (denn der Prophet aus Erſchröcknis zu Boden gefallen,) **ſo will ich mit dir reden.**

2 **Und da er ſo mit mir redete/ ward ich wieder erquickt/ und trat auf meine Füſſe/** (von ihme aufgerichtet,) **und hörte** (auf ſeinem Befehl) **dem zu/ der mit mir redete.**

II. Beruff Ezechielis.

3 **Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind/ ich ſende dich** (als mein Werckzeug und meinen Diener) **zu den Kindern Iſrael/** (die jetzt zu Babel und in der Chaldäer Lande gefangen ſind,) **zu dem abtrünnigen Volck/ ſo von mir abtrünnig worden ſind/** (durch Verlaſſung des Bunds, den ich mit Abraham und ſeinem Saamen, und alſo auch mit ihnen gemacht habe,) **ſie ſamt ihren Vätern haben bis auf dieſen heutigen Tag wider mich gethan/** (indem ſie mein Gebot mit Abgötterey und falſchem Gottesdienſt, und mit andern groſſen Sünden übertreten haben.)

4 **Aber die Kinder/** (die in ihrer Vor-Eltern Fußſtapffen treten,) **zu welchen ich dich ſende/ haben harte Köpffe und verſtockte Hertzen/** (daß ſie ſich von ihren Irthumen, Sünden und Laſtern gantz nicht wollen abweiſen laſſen, und erweichen, wie Jeremias über die Jüden klagt, Cap. 5. v. 3. Sie haben ein härter Angeſicht denn ein Fels, und wollen ſich nicht bekehren,) **zu denen ſolt du ſagen/** (in meinem Namen:) **So ſpricht der HErr HERR.**

5 **Sie gehorchen oder laſſens/** (ſie beſſern ſich oder beſſern ſich nicht,) **es iſt wol ein ungehorſam Haus/** (ein widerſpenſtig und abtrünniges Volck,) **dennoch ſollen ſie wiſſen/ daß ein Prophet unter ihnen iſt/** (der ihnen GOttes Wort unerſchrocken und mit groſſem Ernſt zu ihrer Wolfahrt verkündiget habe, und ſie alſo nichts zu ihrer Entſchuldigung fürwenden können.)

III. Troſt wider die Furcht. Jer. 1/8. 17.

6 **Und du Menſchen-Kind/ ſolt dich vor ihnen nicht fürchten/** (wegen Feindſchafft, Haß, Zorn,) **noch vor ihren Worten fürchten/** (als vor ihren Dräuen, Läſterungen und Schmäh-Worten, welche bey verſtockten Zuhörern, auf eiferige Predigten zu erfolgen pflegen.) **Es ſind wol widerſpenſtige und ſtachlichte Dornen** (ſolche Leute, die ſich der Predigt Göttliches Worts widerſetzen, und noch dazu als Dornen ſtechen, wenn ſie angerühret werden) **bey dir/ und wohneſt unter den Scorpionen/** (deine Zuhörer, denen du predigen ſolt, ſind gleich den Scorpionen, ſie werden dich mit gifftigen Schmach-Reden und Läſterungen anſtechen,) **aber du ſolt dich nicht fürchten für ihren Worten/ noch für ihrem Angeſicht** (an welchem man ihr zornig, wütend und tobendes Hertz leichtlich erkennet) **dich entſetzen/** (ſondern dein Amt getroſt und unverzagt verrichten,) **ob ſie wol ein ungehorſam Haus ſind;**

Pſ. 58/10. Mich. 7/4.

7 **Sondern du ſolt ihnen mein Wort** (welches ich in deinen Mund lege,) **ſagen/** (friſch und getroſt,) **ſie gehorchen oder laſſens/ denn es iſt ein ungehorſam Volck.**

8 **Aber du Menſchen-Kind/ höre du/ was ich dir ſage/ und ſey nicht ungehorſam/** (und widerſpenſtig meinem Wort,) **wie das ungehorſame Haus iſt/** (die Jüden, ſo ſich in Chaldäa aufhalten,) **thue deinen Mund auf/** (denn GOtt will dem Propheten im Geſicht mit einem äuſſerlichen Zeichen in ſeinem Amt beſtätigen, welches er bey den Jüden führen und ihre zukünftige Straffe ihnen verkündigen ſoll,) **und iß/ was ich dir geben werde/** (dadurch iſt angezeiget worden, der Prophet ſolte die Offenbarung GOttes mit Begierde einnehmen, ins Hertz faſſen, und ſich darnach in ſeinem Amt richten.)

Off. Joh. 10/9.

9 **Und ich ſahe/ und ſiehe/ da war eine Hand gegen mir ausgereckt/ die hatte einen zuſammen gelegten Brief/** (anzudeuten, daß die Gabe der Propheceyung dem Heſekiel ſolte gleichſam eingegoſſen werden, daß er mit Hintanſetzung aller fleiſchlichen Urſachen dem Volck die künftige Straffe getroſt verkündigen könte, wie ſich S. Paulus nicht mit Fleiſch und Blut beſprochen, ſondern alſobald angefangen hat, als er den Sohn GOttes durchs Evangelium unter den Menſchen verkündigen ſolte, Gal. 1. v. 16.)

10 **Den breitete ſie aus vor mir/ und er war beſchrieben auswendig und inwendig/ und ſtund drinnen geſchrieben/ Klage/ Ach und Wehe!** (der Inhalt des gantzen Briefs war von ſchröcklichen Straffen der Jüden, darüber ſie groſſe Klage führen, und Ach und Weh ſchreyen würden.)

1 **Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind/ iß/ was vor dir iſt/ nemlich dieſen Brief/ und gehe hin/ und predige dem Hauſe Iſrael/** (den Jüden zu Babylon, welche des Ertz-Vaters Jacobs, deme GOtt den Namen Iſrael gegeben hat, 1. B. Moſ. 32. v. 28. Nachkommen ſind.)

2 **Da thät ich meinen Mund auf/ und er gab mir den Brief zu eſſen.**

3 **Und ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind/ du muſt dieſen Brief/ den ich dir gebe/ in deinen Leib eſſen/ und deinen Bauch damit füllen/** (denn GOttes Wort ſoll nicht auf den Lippen bleiben, ſondern ins Hertz gefaſſet werden:) **Da aß ich ihn/ und er war in meinem Munde ſo ſüſſe/ als Honig/** (es iſt GOttes Wort den Frommen lieblich, die Gottloſen aber haben einen Eckel daran.)

4 **Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind/ gehe hin zum Hauſe Iſrael/ und predige ihnen mein Wort/** (allein das jenige, ſo ich dir ſagen werde, das du ihnen verkündigen ſolt.)

5 **Denn ich ſende dich ja nicht zum Volck/ das eine fremde Rede und unbekannte Sprache habe/** (daß du dich deßwegen entſchuldigen mögeſt, und fürwenden, deine Predigten würden vergebens ſeyn,) **ſondern zum Hauſe Iſrael/** (zu deinem Volck und Lands-Leuten.)

6 **Ja freylich nicht zu groſſen** (vielen und mancherley) **Völckern/ die fremde Rede und unbekannte Sprache haben/ welcher Wort du nicht vernehmen könnteſt/ und wenn ich dich gleich zu denſelben ſendete/** (daß du durch einen Dolmetſcher ihnen predigteſt,) **würden ſie dich doch gerne hören/** (ſie würden ihre Ohren nicht verſtopffen, ſondern was du ihnen ſagen würdeſt, anhören.)

7 **Aber das Haus Iſrael will** (auch mit äuſſerlichen Ohren) **dich nicht hören/ denn ſie wollen mich ſelbſt nicht hören/** (deinen HErrn, der dich zu ihnen ſendet, ja ihren GOtt und Schöpffer, ihren Erlöſer, der ihre Väter aus Egyptenland geführet, und auf dem Berge Sinai ihnen das Geſetz durch Moſen

gegeben hat, 2.B.Moſ.20.) denn das gantze Haus Iſrael hat harte Stirne und verſtockte Hertzen/ (wie oben Cap.2.v.4.)

8 Aber doch hab ich dein Angeſicht hart gemacht gegen ihr Angeſicht/und deine Stirne gegen ihre Stirne/ (ich will dich in deinem Hertzen ſo bekräfftigen, und dich ſtärcken, daß du deiner Jüden Läſterung und Dräu-Wort, Murren und Zorn nicht achten, ſondern in deinen Straff-Predigten immer friſch und getroſt fortfahren wirſt.)

Eſa.50/7. Jer.1/18. c.15/20.

9 Ja/ich habe deine Stirne ſo hart als einen Demant/ der härter iſt denn ein Fels/ gemacht/ (ſeynd ſie hart wie Steine, ſo ſolt du hart ſeyn wie ein Demant, der noch härter iſt, ſind ſie wider dich, meinen Diener, trotzig, ſo ſolt du durch meine Krafft noch kühner und trotziger ſeyn ihre Sünde zu ſtraffen, und ihnen ihr künftig Unglück zu verkündigen,) darum fürchte dich nicht/ entſetze dich auch nicht für ihnen/ daß ſie ſo ein ungehorſam Haus ſind/ (ihre Härtigkeit ſoll dich nicht vom Predigen abhalten noch zaghafft machen, denn wenn ſie gleich wider dich ſtreiten, ſo ſollen ſie doch nicht wider dich ſiegen, denn ich bin bey dir, Jerem.1.v.19.)

Nutz.

I. V. Wie GOttes Rede den erſchrockenen Heſekiel aufgerichtet und erquicket: Alſo tröſtet und erquicket das heilige Evangelium alle Chriſtliche und betrübte Hertzen, v.2. II. V. Daß um der Leute Bosheit und Verſtockung willen, Prediger nicht ablaſſen ſollen, GOttes Wort ihnen vorzutragen, und ſie zu warnen, verſ.4.5. III. V. Daß wir uns für böſen Leuten, unter welchen, als Dornen und Scorpionen, wir bisweilen zu wohnen haben, nicht zu ſehr fürchten, ſondern auf GOttes Güte trauen ſollen, v.6.

Das dritte Capitel

Hält in ſich einen Göttlichen Unterricht/ wie der Prophet den Gefangenen predigen ſolte/ in vier Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Hinwegrückung durch einen Wind zu den Gefangenen. III. Wiederholung und Erklärung des Befehls GOttes. IV. Eine neue Beſtätigung und Verſicherung des Propheten-Amts.

I. Eingang zur Predigt an die Gefangenen.

10 Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind/ alle meine Wort/ die ich dir ſage/ die faſſe mit Hertzen/ und nimm ſie zu Ohren/

Ezech.2/5.

11 Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volcks/ (zu den Jüden in Chaldäa,) und predige ihnen/ und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR HERR/ (diß iſt nicht mein, ſondern GOttes Wort,) ſie hörens oder laſſens.

II. Hinwegrückung durch einen Wind zu den Gefangenen.

12 Und ein Wind hub mich auf/ (mich dauchte, als würde ich von einem ſtarcken Wind anderswohin geführet,) und ich hörete hinter mir ein Gedöhne/ wie eines groſſen Erd-Bebens. [Gelobet ſey die Herrlichkeit des HERRN an ihrem Ort/] (das war die Stimme und das Gedöhn.)

13 Und war ein Rauſchen von den Flügeln der Thiere/ (von welchem im 1.Cap. iſt geſagt worden,) die ſich an einander küſſeten/ (*H.Luth. ſich oben anrühreten, oder ſich gegen einander ſchwungen,*) und auch das Raſſeln der Räder/ ſo hart bey ihnen waren/ (es daucht mich, ich hörete hinter mir ein Getümmel, als wenn ein Wagen ſchnell fort geführet würde, dadurch der Lauff des Göttlichen Worts angedeutet wird,) und das Gedöhne eines groſſen Erd-Bebens/ (als geſchehe ein Erd-Beben, dadurch die Krafft des Göttlichen Worts wurde fürgebildet.)

14 Da hub mich der Wind auf/ und führete mich weg/ (von der Erden, daß er mich anderswohin brächte,) und ich fuhr dahin/ und erſchrack ſehr/ (ich ſtunde in Aengſten, was es für einen Ausgang mit mir nehmen würde,) aber des HERRN Hand hielt mich veſt/ (GOtt ſtund mir bey und erquickte mich.)

15 Und ich kam zu den Gefangenen/ (Jüden zu Babel in Chaldäa,) die am Waſſer Chebar (davon oben Cap.1. v.3.) wohneten/ da die Mandeln ſtunden/ im Monden Abib (im erſten Mond des Jahrs bey den Jüden, welcher theils in unſern Mertzen, theils in April fället,) und ſatzte mich bey ſie/ die da ſaſſen/ und blieb daſelbſt unter ihnen ſieben Tage/ (ehe ich mein anbefohlenes Amt verrichtete,) gantz traurig/ (wegen der ſchröcklichen Weiſſagung, die ich ihnen verkündigen ſolte.)

III. Wiederholung und Erklärung des Befehls GOttes.

16 Und da die ſieben Tage um waren/ geſchah des HERRN Wort zu mir/ und ſprach:

17 Du Menſchen-Kind/ ich habe dich zum Wächter (alſo werden die Propheten öfft genennet, Eſ.52.v.7. Jer.6.v.17. Oſe.9.v.8.) geſetzt über das Haus Iſrael/ (daß du den Jüden ihr künftiges Unglück, wie ein Wächter auf einem hohen Thurn, verkündigeſt,) du ſolt aus meinem Munde das Wort hören/ und ſie von meinet wegen warnen/ (die Sünde und der Sünden Straff ihnen zur Beſſerung anzeigen.)

Ezech. 33/7.

18 Wenn ich dem Gottloſen ſage/ (wenn ich dir befehle, daß du dem Gottloſen ſagen ſolſt,) du muſt des Todes ſterben/ (in zeitliches und ewiges Verderben wegen deiner Sünden gerathen,) und du warneſt ihn nicht/ und ſageſt es ihm nicht/ damit ſich der Gottloſe für ſeinem gottloſen Weſen hüte/ auf daß er lebendig bleibe/ (auf vorgehende wahre Buſſe, durch meine Gnade Verzeihung der Sünden erlange, und zeitlich erhalten werde,) ſo wird der Gottloſe um ſeiner Sünde willen ſterben/ (in zeitliches und ewiges Verderben fallen,) aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern/ (du ſolt ſeines Verderbens wegen Rechenſchafft geben, und ebener maſſen mit ihm zur Straffe gezogen werden.)

19 Wo du aber den Gottloſen warneſt/ und er ſich nicht bekehret von ſeinem gottloſen Weſen und Wege/ ſo wird er um ſeiner Sünde willen ſterben/ aber du haſt deine Seele errettet/ (du wirſt für unſchuldig erkannt werden, als der du das Deinige gethan haſt.)

20 Und wenn ſich ein Gerechter von ſeiner Gerechtigkeit wendet/ und thut Böſes/ ſo werde ich ihn laſſen anlauffen/ (ich werde ihm ſeine Sünde und Unbußfertigkeit zum Anſtoß gerathen laſſen,) daß er muß ſterben/ (zeitlich und ewig verderben,) denn weil du ihn nicht gewarnet haſt/ wird er um ſeiner Sünde willen ſterben müſſen/ und ſeine Gerechtigkeit/ die er gethan hat/ (ſein gottſeliges Leben, das er vorher geführet hat,) wird nicht angeſehen werden/ (es wird ihn nicht helffen, ſondern wird müſſen verlohren ſeyn, weil er abtrünnig worden iſt. Denn wer beharret bis ans Ende, der wird ſelig werden, Matth.10.v.22.) aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern.

21 Wo du aber den Gerechten warneſt/ daß er nicht ſündigen ſoll/ und er ſündigt auch nicht/ (und treibt nicht muthwillig ein ſündliches Weſen,) ſo ſoll er leben/ (in meiner Gnade ſeyn, und ein gut Gewiſſen haben, und wenn er beſtändig bleibt, ewig ſelig werden,) denn er hat ſich warnen laſſen/ und du haſt deine Seele errettet.

IV. Beſtätigung und Verſicherung des Prophetiſchen Amts. Ezech.1/3.

22 Und daſelbſt kam des HERRN Hand über mich/ (daß er ſich mir offenbarete,) und ſprach zu mir: Mache dich auf/ und gehe hinaus ins Feld/ (auf die Ebene zwiſchen den Bergen bey Babylon, an einen einſamen Ort, daß du von den gottloſen Leuten abgeſondert ſeyeſt,) da will ich mit dir reden.

23 Und ich machte mich auf/ und gieng hinaus ins Feld/ und ſiehe/ da ſtund die Herrlichkeit des HErrn daſelbſt/ gleichwie ich ſie am Waſſer Chebar geſehen hatte/ und ich fiel nider auf mein Angeſicht/

Ezech.1/4.
Ezech.2/2.

24 Und ich ward erquickt/ und trat auf meine Füſſe/ und der (der HErr) redete mit mir/ und ſprach zu mir: Gehe hin/ und verſchleuß dich in deinem Hauſe/ (damit du dieſem Geſichte deſto beſſer mögeſt nachdencken.)

25 Und du Menſchen-Kind/ ſiehe/ man wird dir Stricke anlegen/ und dich damit binden/ (wenn du ihre Bosheit ſtraffen wirſt, wird ſie es ſo hart verdrieſſen, daß ſie dich deßwegen werden mit Stricken binden,) daß du ihnen nicht entgehen ſolleſt/ (daß du nicht öffentlich auftreteſt, und wider ſie predigeſt.)

26 Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben laſſen/ daß du erſtummen ſolt/ und nicht mehr ſie ſtraffen mögeſt/ (du wirſt eine Zeitlang ſtill ſchweigen müſſen zu ihrer Bosheit,) denn es iſt ein ungehorſam Haus/ (ein widerſpenſtiges Volck, das keine Warnung leiden will.)

27 Wenn ich aber mit dir reden werde/ (wenn ich dir die Zeit anzeigen werde, da du herfür gehen und predigen ſolt,) will ich dir den Mund aufthun/ (dich redend machen,) daß du zu ihnen ſagen ſolt: So ſpricht der HERR HERR: Wers höret/ der höre es/ wers läſſt/ der laſſe es/ denn es iſt ein ungehorſam Haus. (Du ſolt zu den Jüden ſagen,

Ezech.2/5.7.

ſo ſpricht der HERR. Wer nun das Wort hören und annehmen wird, dem wirds gelingen, wer es aber verachten wird, der mag zuſehen, wie es ihm darüber gehen werde.)

Nutz.

I. W Daß man GOttes Wort nicht allein zu Ohren nehmen, ſondern auch mit dem Hertzen faſſen ſoll, v. 10. II. L. Daß die Gläubigen in ihren Hertzen, von GOtt zuweilen ſehr erſchreckt, aber doch auch durch ſeine Gnaden-Hand veſt erhalten und erquicket werden, wie ſolches Heſekiel auch (wiewol in einem Geſicht) begegnet, v. 14. III. V. Daß Kirchen-Diener als Seelen-Wächter von GOtt beſtellet, ihr Amt mit Ermahnen und Warnen treulich verrichten ſollen, v. 17. 18. 19. IV. L. Gleichwie von dem Anſchauen der Herrlichkeit des HErrn, Heſekiel erquickt worden: Alſo wird von dem unaufhörlichen ſeligen Anſchauen GOttes im Himmel, ewige immerwährende Erquickung, Freude und Wonne, den Auserwehlten im Himmel wiederfahren, v. 23. 24.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung und Fürbild, wie Jeruſalem ſolte belägert werden. II. Eine Abbildung des groſſen Hungers, da der Prophet allerley Geträid zuſammen thun, ein Brod backen, und daſſelbe, wie auch das Geträncke, nach dem Gewicht zu ſich nehmen, ja gar das Unreine mit untermiſchen müſſen. III. Die Erklärung.

I. Weiſſagung und Fürbild der Belägerung Jeruſalem.

1 Und du Menſchen-Kind, nimm einen Ziegel, (einen glatten Stein,) den lege vor dich, und entwirff darauf die Stadt Jeruſalem, (daß die, ſo vorüber gehen, ſie etlicher maſſen kennen können.)

2 Und mache eine Belägerung darum, und baue ein Bollwerck darum, und grabe eine Schutt darum, und mache ein Heer darum, und ſtelle Böcke (*H. Luth. das waren vor Zeiten Arietes, damit man die Mauren umſtieß,* und die Thor aufbrache) rings um ſie her.

3 Vor dich aber nimm eine eiſerne Pfanne, die laß eine eiſerne Mauer ſeyn, (anzuzeigen, daß die Chaldäer werden unüberwindlich ſeyn,) zwiſchen dir und der Stadt, und richte dein Angeſicht gegen ſie, und belägere ſie, (du ſolt dich ſtellen wie einer, der mit Fleiß acht hat, wie die Stadt zu gewinnen ſey.) Das ſey ein Zeichen dem Hauſe Iſrael, (der künftigen Belägerung der Stadt Jeruſalem, unter dem Könige Zedekia. Es wurde aber hiemit angezeiget, daß die gefangene Jüden zu Babel vergeblich hofften, ſie würden in kurtzer Zeit wiederum gen Jeruſalem kommen.)

4 Du ſolt dich auch auf deine lincke Seite legen, (vor der Stadt, die du auf dem Ziegel-Stein entworffen haſt,) und die Miſſethat des Hauſes Iſrael auf dieſelbige legen, (du ſolt in einer gewiſſen Anzahl Tage nur auf einer Seiten liegen, als ob die Miſſethat der zehen Stämme Iſrael im Iſraelitiſchen Königreich, wie eine ſchwere Laſt auf dir läge, anzuzeigen, daß ich, der HErr HErr, ſo lange Zeit die Widerſpenſtigkeit des Volcks Iſrael mit ſo groſſer Langmuth geduldet habe,) ſo viel Tage du drauf liegeſt, ſo lange ſolt du auch ihre Miſſethat tragen.

5 Ich will dir aber die Jahr ihrer Miſſethat zur Anzahl der Tage machen, nemlich dreyhundert und neuntzig Tage, (die bedeuten drey hundert und neuntzig Jahr, und ſind anzufangen von der Regierung des Königs Rehabeam, da die zehen Stämme Iſrael von ihm abfielen, und abgöttiſch wurden, und hernach von Zeiten zu Zeiten, je mehr und mehr ſich mit ſchröcklichen Sünden verunreinigten, und enden ſich zur Zeit der Einnehmung der Stadt Jeruſalem,) ſo lange ſollt du die Miſſethat des Hauſes Iſrael (der zehen Stämme) tragen.

6 Und wenn du ſolches ausgerichtet haſt, ſolt du darnach dich auf deine rechte Seiten legen, und ſolt tragen die Miſſethat (ſolt liegen, als ob die Sünde wie eine Laſt auf dich gelegt wäre) des Hauſes Juda, (der beyden Stämme Juda und BenJamin, im Jüdiſchen Königreich zu Jeruſalem) viertzig Tage lang, (bedeuten viertzig Jahr, welche ihren Anfang haben zur Zeit des frommen Königes Joſia, da der Stamm Juda zwar den Bund des HErrn erneuert, aber bald wiederum abtrünnig worden iſt, wie ſolches den Jüden Jeremias fürwirfft, Cap. 25. verſ. 3. und ihr Ende haben zur Zeit der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem.) Denn ich dir hie auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

7 Und richte dein Angeſicht, (anzuzeigen der Chaldäer wachendes Aug auf die Stadt Jeruſalem,) und deinen bloſſen Arm (anzuzeigen, daß die Chaldäer mit ausgeſtreckten Armen wacker und friſch in die Stadt fallen, und auf die Jüden tapffer ſchlagen werden) wider das belägerte Jeruſalem, (welches du auf dem Ziegel-Stein abgeriſſen haſt,) und weiſſage wider ſie, (neben den Geberden ſolt du auch reden, und die Jüden unterrichten, was diß dein Thun bedeute.)

8 Und ſiehe, ich will dir (gleichſam) Stricke anlegen, (ich will dir durch mein mächtiges Wort ſo lang zu liegen Krafft und Stärcke geben,) daß du dich nicht wenden mögeſt von einer Seiten zur andern, bis du die Tage deiner Belägerung (erſtlich drey hundert und neuntzig, und darnach viertzig) vollendet haſt.

II. Abbildung des groſſen Hungers.

9 So nimm nun zu dir Weitzen, Gerſten, Bonen, Linſen, Hirs und Spelt, und thue es alles in ein Faß, und mache dir ſo viel Brod draus, ſo viel Tage du auf einer Seiten liegeſt, daß du dreyhundert und neuntzig Tage daran zu eſſen habeſt, (auf der lincken Seiten, und hernach ſolt du auf der rechten Seiten viertzig Tage über, eben von ſolchem Brod eſſen.)

10 Alſo daß deine Speiſe, die du täglich eſſen muſt, ſey zwantzig Sekel ſchwer, (damit ſolt du dich begnügen laſſen. Wenn Sekel des Heiligthums verſtanden werden, ſo hat das Brod noch kein Pfund gemacht, denn es hielt ein Seckel nicht mehr als ein Loth. Sind es aber gemeine Seckel geweſen, ſo hats nur zehen Loth gewogen, denn ein gemeiner Seckel hielt ein halb Loth. Durch ſolche geringe tägliche Speiſe iſt die Hungersnoth, in welche die Stadt Jeruſalem kommen ſollte, bedeutet worden.) Solches ſolt du von einer Zeit zur andern eſſen.

11 Das Waſſer ſolt du auch nach der Maas trincken, (nicht ſo viel du willt, ſondern wie es dir beſtimmet wird,) nemlich, das ſechſte Theil vom Hin, (welcher ſechſter Theil ſo viel macht, als in zwölf Eyer-Schaalen gehet, oder ſo viel als eine Kanne, oder meißniſch Maas,) und ſolt ſolches auch von einer Zeit zur andern trincken, (gleicher Geſtalt den künftigen Mangel in der Stadt Jeruſalem anzuzeigen.)

12 Gerſten-Kuchen ſolt du eſſen, (aus dem vorgeſetzten Geträide, darunter doch das meiſte Gerſten ſeyn wird,) die du vor ihren (der Jüden) Augen mit Menſchen-Miſt (nicht mit Holtz oder Kolen oder auch andern Miſt) backen ſolt, (*H. Luth. Er hat müſſen kochen bey ſolchem Miſt, wie man mit Raſen und Küh-Miſt kochet. Es riecht aber die Speiſe nach dem Feuer. Alſo ſolten ſie auch in ſolche Noth und Hunger kommen, daß ſie kein recht Feuer noch Brod haben ſolten.*)

13 Und der HERR ſprach: Alſo müſſen die Kinder Iſrael ihr unrein Brod (nachdem ſie ſich an Seel und Leib, mit Sünden wider das Geſetz verunreiniget haben) eſſen unter den Heiden, (den Chaldäern, die Jeruſalem belägert halten werden,) dahin ich ſie verſtoſſen habe.

14 Ich aber ſprach: Ach HErr, HERR! ſiehe, meine Seele iſt noch nie unrein worden, (ich als dein Prieſter habe mich allezeit fürgeſehen, daß ich mich nicht mit unreiner und in deinem Geſetz verbotener Speiſe verunreinigte,) denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf dieſe Zeit kein Aas noch zuriſſens (welches im Geſetz verboten war,) geſſen, und iſt nie kein unrein Fleiſch in meinen Mund kommen, (darum wolleſt du mich nicht erſt jetzo dahin dringen, daß ich mit abſcheulicher Speiſe mich verunreinigen müſſe.)

15 Er aber ſprach zu mir: Siehe, ich will dir Kühe-Miſt (welcher nicht ſo einen abſcheulichen Geſtanck hat) für Menſchen-Miſt zulaſſen, damit du dein Brod machen ſolt.

III. Erklärung dieſes alles.

16 Und ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, ſiehe, ich will den Vorrath des Brods zu Jeruſalem wegnehmen, (zur Zeit der Belägerung,) daß ſie das Brod eſſen müſſen nach dem Gewicht, (ſparſam wegen groſſen Mangels ausgetheilet,) und mit Kummer, (alſo daß es nicht ſättigen ſoll, wie auch im 3. Buch Moſ. 26. v. 26. gedräuet wird,) und das Waſſer nach dem Maas (wegen Mangels) mit Kummer trincken, (daß ſie den Durſt nicht werden löſchen können.)

17 Darum daß an Brod und Waſſer mangeln wird, und einer mit dem andern (in gemeiner durchgehender Noth) trauren, und in ihrer Miſſethat verſchmachten ſollen, (ſie ſollen von wegen ihrer begangenen vielfältigen Sünden für Hertzen-Angſt im Elend ſterben.)

Nutz.

I.II. L. Wie GOtt mit dem Propheten Heſekiel wunderlich umgangen, und viel beſchwerliche Dinge (durch ſehr langes Liegen auf einer Seiten, ſeltzame Speis und derſelben Kochung) erfahren laſſen: Alſo ſchickt er auch ſeinen Glaubigen viel und groß Elend zu in der Welt, v.4—15. III. L. Daß Mangel am Brod und Hungers-Noth, GOttes Straffe wegen der Menſchen Bosheit ſey, zu ihrer Beſſerung, v.16.

Das fünfte Capitel

Begreift eine Verkündigung des Göttlichen Zorns wider Jeruſalem, in zweyen Theilen. I. Iſt ein Für-Bild, da er, der Prophet, mit einem ſcharffen Schwert das Haar am Bart abnehmen müſſen ꝛc. II. Die Erklärung, daß die Jüden zu Jeruſalem um ihrer Sünden willen ſolten heimgeſucht und geſtrafft werden.

I. Fürbild des Göttlichen Zorns wider Jeruſalem. Eſa.7/20.

1 Und du Menſchen-Kind, nimm ein Schwert, ſcharff wie ein Scheer-Meſſer, und fahre damit über dein Haupt und Bart, (ſchneide dir das Haar auf dem Haupt und am Bart ab, durch welches Haar die Jüden zu Jeruſalem verſtanden werden, die gleichſam GOttes Zierde waren, ſo lange ſie ihm anhiengen,) und nimm eine Wage, und theile ſie damit.

2 Das eine dritte Theil ſolt du mit Feuer verbrennen, mitten in der Stadt, (welche du auf den Ziegel-Stein entworffen haſt, Cap.4.v.1.) wenn die Tage der Belägerung um ſind, (die du liegend zum Für-Bild anſtellen ſolt, dadurch bedeutet worden Hunger, Seuchen und Peſtilentz, welche zur Zeit der Belägerung die Einwohner als ein freſſendes Feuer aufreiben werden,) das ander dritte Theil nim̃, und ſchlags mit dem Schwert rings umher, (anzuzeigen, wie ein groß Theil der Bürger zu Jeruſalem um die Stadt hin und her von den Chaldäern würden erwürget werden, wie auch geſchehen, 2.B.Kön.25.v.5.6.) das letzte dritte Theil ſtreue in den Wind, daß ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe, (bedeutet, daß theils Bürger zu Jeruſalem nach der Belägerung hin und wieder ſollen erwürget werden und verderben.)

3 Nimm aber ein klein wenig davon, (vom dritten Theil,) und binde es in deinen Mantel-Zipffel.

4 Und nimm wiederum etliches davon, und wirffs in ein Feuer, und verbrenne es mit Feuer, (anzuzeigen, daß zwar etliche ſollen im Lande Juda gelaſſen werden, aber ein Theil derſelben auch umgebracht werden, wie dem Gedalia, und den Jüden, die bey ihm waren, geſchehen, Jer.41.verſ.2.3. von dem ſoll ein Feuer auskommen über das gantze Haus Iſrael, (daraus wird ein ſolcher Jammer erfolgen, daß die Ubrigen des Stamms Juda in Egypten ſollen weggeführet, und allenthalben zerſtreuet werden, und nirgend ſicher bleiben können.)

II. Erklärung deſſen wegen der Sünde.

5 So ſpricht der HERR HERR: Das iſt Jeruſalem, die ich unter die Heiden geſetzt habe, (die Stadt, die ich mir unter mancherley Ländern erwehlet, zu einem Sitz des wahren Gottesdienſtes erkohren, und zu einer Haupt-Stadt für andern erhoben habe,) und rings um ſie her Länder, (die ihr müſſen unterthan ſeyn, und rings umher ihr alles zuführen.)

6 Sie aber hat mein Geſetz verwandelt in gottloſe (abgöttiſche) Lehre, (beſonders zur Zeit Jerobeam, der Iſrael ſündigen machte,) mehr denn die Heiden, (welche ſich an ihrer alten Religion gemeiniglich begnügen laſſen, da hingegen die Jüden viel und mancherley falſche Gottesdienſte eingeführet,) und meine Rechte mehr denn die Länder, ſo rings um ſie her liegen, denn ſie verwerffen mein Geſetz, (durch falſche Lehr und böſes Leben,) und wollen nicht nach meinen Rechten leben, (die ich ihnen durch Moſen und andere meine Diener zu halten anbefohlen habe.)

7 Darum ſpricht der HERR HERR alſo: Weil ihrs (die ihr wiſſet aus dem Geſetz, wie ihr mir dienen, und wie ihr leben ſolt,) mehr machet, (mit gröſſern und ſchwerern Sünden euch verunreiniget, und mich erzürnet,) denn die Heiden, ſo um euch her ſind, (die von GOtt und ſeinem Wort nichts wiſſen,) und nach meinen Geboten nicht lebet, und nach meinen Rechten nicht thut, ſondern nach der Heiden Weiſe thut, die um euch her ſind,

8 So ſpricht der HERR HERR alſo: Siehe, ich will auch an dich, (du Stadt Jeruſalem, ich will dich auch überfallen,) und will Recht über dich gehen laſſen, daß die Heiden zuſehen (und über meine erſchröckliche Gerichte ſich entſetzen) ſollen.

9 Und will alſo mit dir umgehen, (durch ſchwere Straffen,) als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, (wie denn kein Volck unter der Sonnen auf ſo erſchröckliche Weiſe iſt geſtrafft worden, wie die Jüden,) um aller deiner Greuel willen,

10 Daß in dir die Väter ihre Kinder, und die Kinder ihre Väter freſſen ſollen, (für groſſer Hungers-Noth,) und will ſolch Recht über dich gehen laſſen, (das Urtheil meines gerechten Zorns ſoll an dir vollzogen werden,) daß alle deine Ubrigen ſollen in alle Winde zerſtreuet werden, (was vom Krieg noch übrig ſeyn wird, das wird hin und wieder in alle Welt zerſtreuet werden.)

3.B.Moſ. 26/29. 5.B.Moſ. 28/53. Klagl.Jer. 2/20. c.4/10.

11 Darum, ſo wahr als ich lebe, ſpricht der HERR HERR, weil du mein Heiligthum (meinen Tempel) mit allerley deinen Greueln (abgöttiſchen Dienſten) und Götzen, (die du an meiner Statt angebetet haſt) verunreiniget haſt, will ich dich auch zuſchlagen, und mein Auge ſoll dein nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn, (denn es wird auch bey dir keine wahre Buſſe zu finden ſeyn.)

Ezech.7/4. c.8/18.

12 Es ſoll (damit ich das äuſſerliche Zeichen, davon droben v.1. ſelbſt auslege) das dritte Theil von dir an der Peſtilentz ſterben, und durch Hunger all werden, (vergehen, zur Zeit der Belägerung,) und das ander dritte Theil durchs Schwert fallen, rings um dich her, (wenn der König Zedekia mit den fürnehmſten Leuten wird ausreiſſen wollen,) und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerſtreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen, (wie oben v.2.)

13 Alſo ſoll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich meinen Muth kühle, (daß ich mich rechtſchaffen an ihnen räche, Eſa.1. v.24.) und ſie ſollen erfahren, (durch die Straffen,) daß ich der HERR in meinem Eyfer geredt habe, (wie ich mein gerechtes Gericht über ſie wolle ergehen laſſen,) wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe.

14 Ich will dich zur Wüſten und zur Schmach ſetzen vor den Heiden, ſo um dich her ſind, vor den Augen aller, die vorüber gehen, (es werden die benachbarten Völcker dich, du Stadt Jeruſalem, nach deiner Verſtörung anpfeiffen, daß ſich die Jüden, deine Inwohner, deſſen ſchämen müſſen.)

15 Und ſolt eine Schmach, Hohn, Exempel und Wunder ſeyn allen Heiden, die um dich her ſind, wenn ich über dich das Recht gehen laſſe, mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (und alſo die Dräuungen in der That erfülle,) [das ſage ich der HERR,] (der ich die Warheit ſelbſten bin, und mich nichts gereuet, der ich auch vor der Zeit ſolches habe verkündigen laſſen, 5.Buch Moſ.28. verſ.37.)

16 Und wenn ich böſe Pfeile des Hungers unter ſie ſchieſſen werde, die da ſchädlich ſeyn ſollen, und ich ſie ausſchieſſen werde, euch zu verderben, und den Hunger über euch immer gröſſer werden laſſe, und den Vorrath des Brods wegnehme, (daß es euch an Brod mangele, und die Krafft zu nehren dem Brod, ſo noch vorhanden iſt, entzogen werde.)

Ezech.4/16. c.14/13.

17 Ja Hunger und böſe wilde Thiere will ich unter euch ſchicken, die ſollen euch ohn Kinder machen, (ihr ſollet, wenn ihr vertrieben worden ſeyd, euch ſowol für den wilden grimmigen Thieren, als andern Feinden zu befahren haben,) und ſoll Peſtilentz und Blut unter dir umgehen, und will das Schwert über dich bringen, ich der HERR habs geſagt, (und wills auch in der That, ſo wahr ich der HErr bin, erfüllen.)

3.B.Moſ. 26/22.

Nutz.

I. L. Dieſes, und andere Prophetiſche Bilder und Figuren, zeugen von der Weisheit GOttes, ſeinen Willen wegen künftiger Straffe, auf unterſchiedene Weiſe zu offenbaren, v.1.4. II. L. Von der greulichen Verſtockung der Unglaubigen, (welcherley die Jüden damals waren,) daß ſie auch mitten in den öffentlichen Land-Plagen ſich nicht bekehren, ſondern immer zu neuen Dräuungen und Straffen die Göttliche Majeſtät bewegen, v.5—17.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von der Verheerung des Jüdiſchen Landes und Abſchaffung der Götzen. II. Verheiſſung, daß GOtt ſeine Kirche mitten in der Verfolgung bey den Babyloniern erhalten wolle. III. Das Trauren und die Angſt, ſo über die Jüden kommen ſolte, durch die Geberden des Propheten abgebildet.

I. Weiſſagung von der Verheerung des Jüdiſchen Landes, und Abſchaffung der Götzen. Ez. 36, 1.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, kehre dein Angeſicht wider die Berge Iſrael, (rüſte dich zu weiſſagen wider das Jüdiſche Land und deſſelben Einwohner, denn das Jüdiſche Land war mit Bergen umgeben, und auf denſelben pflegten die Jüden ihre Abgötterey zu treiben, Eſa. 57. verſ. 7.) und weiſſage wider ſie,

3 Und ſprich: Ihr Berge Iſrael, höret das Wort des HErrn HErrn, ſo ſpricht der HErr HErr, beyde zu den Bergen und Hügeln, beyde zu den Bächen und Thalen, (er redet wider die Götzen und Götzen-Diener, ſo wol wider Groß und Klein, Hoch und Niedrig, im gantzen Land:) Siehe, ich will das Schwert über euch bringen, und eure Höhen (auf welchen den Götzen iſt geräuchert und geopfert worden) umbringen, (zuſtören und verderben.)

3. B. Moſ. 26/30.

4 Daß eure Altar (auf welchen Abgötterey iſt getrieben worden) verwüſtet, und eure Götzen zubrochen ſollen werden, (durch die Chaldäer.)

5 Und will eure Leichnam vor den Bildern (an dem Ort, da die Abgötterey iſt getrieben worden) todtſchlagen laſſen. Ja ich will die Leichnam der Kinder Iſrael vor euren Bildern fällen, (ſie ſollen da vor euren Dreck-Göttern liegen, auf welche ihr euch vergeblich habt verlaſſen,) und will eure Gebeine um eure Altar her zerſtreuen, (und alſo die Oerter mit euren Gebeinen entweihen, welche ihr wider mein Wort zur Abgötterey geweihet habt.)

6 Wo ihr wohnet, (im Lande Canaan,) da ſollen die Städte wüſte, und die Höhen, (eure Capellen und Altar, die ihr an hohen Orten aufgebauet habt, ſollen) zur Einöde werden, denn man wird eure Altar wüſte und zur Einöde machen, und eure Götzen zubrechen, und zu nicht machen, und eure Bilder zerſchlagen, und eure Stiffte (eure Götzen-Wercke, die ihr euren Abgöttern zu Ehren mit Aufwendung groſſer Mühe und Koſten gemacht habt,) vertilgen.

7 Und ſollen Erſchlagene unter euch da liegen, (die durchs Schwert gefallen,) daß ihr erfahret, ich ſey der HERR, (der die Abgötterey eyferig könne und wolle ſtraffen.)

II. Verheiſſung der Erhaltung der Kirchen in Babel.

8 Ich will aber etliche von euch überbleiben laſſen, die dem Schwert entgehen unter den Heiden, (den Chaldäern,) wenn ich euch in die Länder zerſtreuet habe.

9 Dieſelbigen eure Ubrigen werden denn an mich gedencken, (und der Propheten Predigten, die ſie vor Zeiten verachtet, ihnen wiederum zu Gemüt führen, darauf Buſſe thun, und ſich zu mir bekehren,) unter den Heiden, da ſie gefangen ſeyn müſſen, wenn ich ihr huriſch Hertz, (voll Abgötterey, welche iſt eine geiſtliche Hurerey, Eſa. 23. v. 17. Jer. 3. v. 2.) ſo von mir gewichen, und ihre huriſche Augen, ſo nach ihren Götzen geſehen, zerſchlagen (durch die Straffe zum Gehorſam gebracht) habe, (ſie werden ſich erinnern, daß mich ihre Abgötterey gedrungen habe, meine Gnade von ihnen zu wenden, und mir ſolches im Hertzen wehe gethan habe,) und wird ſie gereuen die Bosheit, die ſie durch allerley ihre Greuel begangen haben, (ſie werden an ihnen ſelbſt einen ſchmertzlichen Eckel haben, wegen ihrer verübten Abgötterey,)

4. B. Moſ. 15/39.

10 Und ſollen erfahren, daß ich der HERR ſey, (der allmächtige, gerechte und warhafftige GOtt,) und nicht umſonſt (ohne Nachdruck und vergebens) geredt (gedräuet, und zuvor verkündiget) habe, ſolches Unglück ihnen zu thun.

III. Abbildung des Traurens und Angſt der Jüden.

11 So ſpricht der HERR HERR: Schlage deine Hände zuſammen, und ſtrampel mit deinen Füſſen, (du Prophet Heſekiel treibe ſolche jämmerliche Geberden, wie die zu thun pflegen, welche von gantzen Hertzen bekümmert, und für Angſt kaum bey Sinnen ſind, 4. B. Moſ. 24. v. 10.) und ſprich: Wehe über alle Greuel der Bosheit im Hauſe Iſrael, darum ſie durchs Schwert, Hunger und Peſtilentz (welches ſind die drey Haupt-Straffen unter den Land-Plagen) fallen müſſen.

12 Wer ferne iſt, (auſſerhalb der Stadt, zur Zeit der Belägerung,) wird an der Peſtilentz ſterben, und wer nahe iſt, (drinnen in der Stadt Jeruſalem,) wird durchs Schwert fallen. Wer aber überbleibet, (vom Schwert,) und dafür behütet iſt, (wer nach Eroberung der Stadt noch iſt übrig blieben,) wird Hungers ſterben, (inmaſſen den Entrunnenen in Egypten auch Jeremias vermeldet, Cap. 42. v. 16. 17. 22.) Alſo will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden, (daß meiner Gerechtigkeit gnug geſchehe.)

13 Daß ihr (Jüden) erfahren ſollet, ich ſey der HErr, wenn ihre Erſchlagene unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altar her, oben auf allen Hügeln, und oben auf allen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen, an welchen Orten ſie allerley Götzen (zu Ehren) ſüſſes Räuchopfer thäten, (mit welchen ſie vermeynten ihre Abgötterey zu verſöhnen.)

1. B. Kön. 17/10.

14 Ich will meine Hand wider ſie ausſtrecken, (ſie mit Macht zu verderben,) und das Land wüſte und öde machen, von der Wüſten an, bis gen Diblath, (von einem Ende des Landes gegen Mittag, da die Wüſte war, bis zum andern Ende gegen Mitternacht, da die Stadt Diblath lag,) wo ſie wohnen, (alle Städte und Dörffer ſollen verwüſtet und verbrannt ſeyn,) und ſollen erfahren, daß ich der HErr ſey, (der die abtrünnigen und abgöttiſchen Leute nicht ungeſtrafft läſſt.)

Nutz.

I. L. Wie ſchröcklich GOtt die Abgötterey zu ſtraffen pflege, v. 3. 4. 5. II. L. Daß GOtt bey etlichen mit ſeinen Straffen ſo viel zu wege bringe, daß ſie in wahrer Buſſe an ihn gedencken, und ſich ihre Bosheit gereuen laſſen, v. 9. 10. III. L. Die drey Land-Plagen, Krieg, Hunger und Peſtilentz, mit welchen GOtt die abtrünnigen Jüden heimgeſucht, zeugen von ſeiner ſtrengen Gerechtigkeit und Zorn wider alle Ungehorſamen und Gottloſen, v. 11. 12.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Dräuung der Straff und Zerſtörung Jeruſalem, durch wen und wenn ſie ergehen werde. II. Erzehlung der unterſchiedlichen Trübſal, ſo das Jüdiſche Volck betreffen ſollen. III. Beſtätigung und Fürbildung durch die Ketten, welche der Prophet machen müſſen, und die Erklärung.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

I. Dräuung der Straffe und Zerſtörung Jeruſalem.

2 Du Menſchen-Kind, ſo ſpricht der HERR HERR vom Lande Iſrael, (vom Königreich Juda, das noch den Iſraelitiſchen Namen führet, weil von den andern Stämmen faſt niemand mehr vorhanden iſt.) Das Ende kommt, das Ende (der Untergang) über alle vier Oerter des Landes,

3 Nun kommt das Ende über dich, denn ich will meinen Grimm über dich ſenden, (meinen Zorn über dich auslaſſen,) und will dich richten, wie du verdienet haſt, und will dir geben, was allen deinen Greueln (deiner Abgötterey, und andern erſchröcklichen Sünden, welche vor mir ein Greuel ſind) gebühret, (du ſolt deine verdiente Straff empfahen.)

4 Mein Auge ſoll dein nicht ſchonen noch überſehen, (es wird keine Zeit der Gedult mehr ſeyn,) ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt, und deine Greuel (die Straffe deiner greulichen Sünden) ſollen unter dich kommen, daß ihr erfahren ſolt, ich ſey der HERR.

5 So ſpricht der HErr HERR: Siehe, es kommt ein Unglück über das ander, (bey dem Untergang der Stadt Jeruſalem und des Jüdiſchen Landes.)

6 Das Ende kommt, es kommt das Ende, es iſt erwachet über dich, ſiehe, es kommt.

7 Es gehet ſchon auf, und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes, (mercke auf, der du noch im Jüdiſchen Lande wohneſt, und ſpotteſt deiner Brüder, die ſich dem Könige zu Babel ergeben haben, und nun in Chaldäa gefangen wohnen, des Jüdiſchen Landes Untergang iſt gewiß und nahe herbey, und wird die Einwohner plötzlich überfallen,) die Zeit kommt, der Tag des Jammers iſt nahe, da kein Singen auf den Bergen ſeyn wird, (es wird kein Widerſchall des fröhlichen Singens und Jauchzens in der Ernde und Herbſt-Zeit zu hören ſeyn, ſondern das Land wird voll erſchröcklichen Geſchreyes ſeyn.)

8 Nun will ich bald meinen Grimm über dich ſchütten, und meinen Zorn an dir vollenden, und will dich richten, wie du verdienet haſt, und dir geben, was deinen Greueln allen gebühret.

9 Mein Auge ſoll dein nicht ſchonen/ und will nicht gnädig ſeyn/ (nachdem du hartnäckicht meine Gnade verworffen haſt,) ſondern ich will dir geben/ wie du verdienet haſt/ und deine Greuel ſollen unter dich kommen/ daß ihr erfahren ſolt/ ich ſey der HERR/ der euch ſchlägt/ (den ihr bishero erzürnet habt, der euch ſo lange nachgeſehen, aber die Straffe gedräuet, und nunmehr ſein Dräu-Wort ins Werck ſetzet, und ſolches wiederhole ich euch zum Uberfluß, daß ihrs anjetzo wol verſtehen und hernach daran gedencken könnet.)

10 Siehe/ der Tag/ (die Zeit der Straffe, und des Untergangs zu Jeruſalem,) ſiehe/ er kommt daher/ er bricht an/ (iſt ſehr nahe,) die Ruthe blühet/ und der Stoltze grünet/ (NebucadNezar, der groſſe und hocherhabene König zu Babel, iſt gerüſt, wider das Jüdiſche Land herauf zu ziehen, und wird ihm gelingen, daß durch ihn, als meine Ruthe, die Jüden ſollen geſtrafft werden, *welcher Geſtalt es auch Herr Lutherus am Rande erkläret.*)

11 Der Tyrann (der gewaltſame Räuber zu Babel) hat ſich aufgemacht/ zur Ruthen über die Gottloſen/ (daß durch ihn, als meine Ruthe, der Jüden gottloſes Weſen geſtrafft werde,) daß nichts von ihnen/ noch von ihrem Volck/ noch von ihrem Hauffen Troſt haben wird/ (daß es alles dahin gehe, und niemand übrig ſey, der die Todten beklage, oder auch beklagen könne, wegen der vielfältigen ſchweren Trübſal. Jer.16.v.4.c.25.v.33.)

12 Darum kommt die Zeit/ der Tag nahet herzu/ (das Unglück über Jeruſalem, daß ſie ſoll zerſtöret werden,) der Käuffer (der ein Haus oder Gut im Jüdiſchen Lande erkaufft hat) freue ſich nicht (weil er des gekaufften Guts nicht wird genieſſen können,) und der Verkäuffer traure nicht/ (denn er wird nicht ſehen einen andern ſeine Güter wider ſeinen Willen beſitzen,) denn es kommt der Zorn über alle ihren Hauffen/ (Käuffer und Verkäuffer werden auf mancherley Weiß umkommen, oder doch in elende Dienſtbarkeit hinweg geführet werden.)

13 Darum ſoll der Verkäuffer zu ſeinem verkaufften Gut nicht wieder trachten/ (wie ers im Hall-Jahr nach dem Geſetz, 3.B.Moſ.25.v.13. wieder bekommen möge, denn er wird auch ſeines eignen Leibes und Lebens unter den Feinden nicht ſicher ſeyn.) Deñ wer da lebet/ der wirds haben/ (wer noch nach der Babyloniſchen Gefängnis wird vorhanden ſeyn, der wird einen Theil empfahen bey der neuen Austheilung der Güter im Jüdiſchen Lande.) Denn die Weiſſagung über alle ihren Hauffen wird nicht zurücke kehren/ (es wird nicht leer und vergebens abgehen, noch verhindert werden, was vom Untergang des Königreichs Juda geweiſſaget worden,) keiner wird ſein Leben erhalten/ um ſeiner Miſſethat willen/ (wegen der begangenen Sünden ſoll der Straff keiner entrinnen.)

14 Laſſet ſie (die Jüden zu Jeruſalem) die Poſaunen nur blaſen/ (und durch ſolch Blaſen das gantze Volck im Lande aufbieten, und zum Widerſtand verſammlen,) und alles (zur Gegenwehr) zurüſten/ es wird doch niemand in den Krieg ziehen/ (ihr werdet euch gegen den Feind nicht wagen dürffen und ausfallen, viel weniger denſelben aus dem Lande ſchlagen, ehe er Jeruſalem belägert,) denn mein Grimm gehet über alle ihre Hauffen/ (daß ihnen der Muth zu widerſtehen, Kräffte zu ſtreiten, und Glück zu kriegen, mangeln wird, dargegen ſchwere Straffen allenthalben einreiſſen werden.)

II. Erzehlung der Trübſalen des Jüdiſchen Volcks.

15 Auf den Gaſſen gehet das Schwert/ in den Häuſern gehet Peſtilentz und Hunger. Wer auf dem Felde iſt/ der wird vom Schwert (der Chaldäer) ſterben/ wer aber in der Stadt iſt/ den wird die Peſtilentz und Hunger freſſen/

Eſa.38, 14.

16 Und welche unter ihnen entrinnen/ (derer doch wenig ſeyn werden,) die müſſen auf den Gebirgen (dahin ſie Sicherung wegen fliehen werden) ſeyn/ (in Furcht und Elend,) und wie die Tauben in Gründen/ die alle unter einander kirren/ (ſeufzen, winſeln, und weheklagen,) ein jeglicher um ſeiner Miſſethat willen/ (ob ſie gleich dem Tode mögen entgehen, wird doch ihre Sünde ihnen keine Ruhe laſſen.)

17 Aller Hände werden dahin ſincken/ und aller Knie werden ſo ungewiß ſtehen wie Waſſer/ (alle ihre Stärcke und Kräffte werden ihnen entgehen, und ſich verlieren, wie Waſſer dahin fleuſt.)

18 Und werden Säcke um ſich gürten/ (fürnehme Leute werden an Statt ihrer vorigen Kleider ſchlechte, alte Lumpen anziehen, damit ſie von Feinden nicht erkannt werden,) und mit Furcht überſchüttet ſeyn/ und aller Angeſicht jämmerlich ſehen/ (oder ſchamroth werden,) und aller Häupte werden kahl ſeyn/ (daß ſie ihnen ihr Haupt werden beſcheeren laſſen, nach dem Gebrauch der Heiden, wenn ſie groß Leid führeten, Mich.1.v.16. 5.B.Moſ.14.v.1. Jer.48.v.37.)

19 Sie werden ihr Silber hinaus auf die Gaſſen werffen/ und ihr Gold als einen Unflat achten/ (zur Zeit der Belägerung werden ſie in der groſſen Angſt deſſen nicht achten, ſondern alles gern hergeben, nur bey den gottloſen Soldaten ihr Leben zu erretten.) Denn ihr Silber und Gold wird ſie nicht erretten am Tage des Zorns des HERRN/ (zur Zeit der Trübſal.) Und werden doch ihre Seelen (ſich oder ihren Leib) davon nicht ſättigen/ noch ihren Bauch davon füllen/ (ſie werden um groß Gold nichts finden, daß ſie ihren unleidentlichen Hunger damit büſſen können,) denn es iſt ihnen geweſt ein Aergernis zu ihrer Miſſethat/ (Geld und Gut hat ihnen Anlaß gegeben, daß ſie GOtt erzürnet haben, indem ſie daſſelbe zur Uppigkeit, Uberfluß, Geitz, inſonderheit aber den falſchen Gottesdienſt zu befördern, gemißbraucht haben.)

Spr.Sal. 11/4.5. Zeph.1/ 18.

20 Sie haben aus ihren edlen Kleinoden/ damit ſie Hoffart trieben/ Bilde ihrer Greuel und Scheuel gemacht/ (die ſie zu ſchändlicher Abgötterey mißbraucht, und an GOttes Statt verehret haben, Oſe.2.v.9.) Darum will ichs ihnen zum Unflat machen/ (daß ſie es, als ein abſcheulich Ding, ſelbſt von ſich werffen werden.)

21 Und wills fremden (ihren Feinden) in die Hände geben/ daß ſie es rauben/ und den Gottloſen auf Erden zur Ausbeute/ daß ſie es entheiligen ſollen/ (nachdem ſolche Schätze zuvor zur Abgötterey, als heilige Sachen, ſind gebraucht worden.)

22 Ich will mein Angeſicht davon kehren/ (von den Räubern und von den Schätzen des Tempels zu Jeruſalem, und will thun, als ſehe ichs nicht, wie die Chaldäer hauſen,) daß ſie meinen Schatz (das Allerheiligſte im Tempel zu Jeruſalem, in welches ſonſt niemand gehen durffte, als der Hoheprieſter des Jahrs einmal, 3.B.Moſ.16.v.2. Hebr.9.v.7.) ja wol entheiligen/ ja Räuber (der Chaldäer Kriegs-Leute) ſollen drüber kommen/ und es entheiligen/ (daß es vor keinen heiligen Ort mehr gehalten werde.)

III. Beſtätigung und Fürbildung durch die Ketten.

23 Mache Ketten/ (und laß dich damit binden, zum Zeichen, daß die Einwohner zu Jeruſalem in kurtzem ſollen gefänglich weggeführet werden, als blutſchuldige verurtheilte Leute,) dann das Land iſt voll Blut-Schulden/ (es iſt viel unſchuldig Blut darinnen vergoſſen, und ſonſten viel Tod-Sünde begangen worden,) und die Stadt voll Frevels/ (die Armen ſind von den Reichen und Mächtigen untergedruckt, und wider Recht und Billigkeit bedränget worden.)

24 So will ich die ärgſten unter den Heiden (als Scharff-Richter, Blut- und Geld-gierige Raub-Vögel) kommen laſſen/ daß ſie ſollen ihre Häuſer (mit Gewalt) einnehmen/ und will der Gewaltigen (der Fürnehmen in Regimenten) Hoffart (die ſie in ihrer Gewalt mit herrlichen Gebäuden, koſtbarlichen Kleidungen, und auf andere Weiſe getrieben haben) ein Ende machen/ (indem ihnen alles wird genommen werden,) und ihre Kirchen (ihre Heiligthum, und was ſie für heilig halten, und da ſie ihren vermeynten Gottesdienſt treiben, ja auch den Tempel zu Jeruſalem, welcher in drey Theil getheilet war, in den Vor-Hof, Tempel ſelbſt, und Sacriſtey oder das Allerheiligſte) entheiligen.

25 Der Ausrotter kommet/ (die Verwüſtung nahet herzu) da werden ſie Friede ſuchen/ und wird nicht da ſeyn/ (denn der König zu Babel wird keinen Frieden bewilligen, nachdem die Jüden zuvor wider Treu und Glauben ſeynd abtrünnig worden.)

26 Ein Unfall wird über den andern kommen/ ein Gerücht (böſe Zeitung von Stadt- und Land-Plagen) über das ander/ ſo werden ſie denn ein Geſicht bey den Propheten ſuchen/ (Rath und Troſt aus Göttlicher Offenbarung, die den Propheten durch Geſicht pflegt zu geſchehen,) aber

bey den Alten mehr ſeyn, (es werden Propheten und Prieſter vom Ausgang des Kriegs mit den Chaldäern nichts rechts fürzubringen wiſſen, auch werden Alte, ſonſt verſtändige Leute keinen guten Rath mehr zu geben wiſſen, ſondern es wird bey allen ein verloren Werck ſeyn.)

27 Der König wird betrübt ſeyn, (Zedekia wird in ſolchen Aengſten weder ihm noch den Seinigen Rath ſchaffen können,) und die Fürſten werden traurig gekleidet ſeyn, (wegen des erbärmlichen Zuſtandes,) und die Hände des Volcks im Lande (Juda) werden verzagt ſeyn, (die Unterthanen werden nichts wiſſen anzufangen, weil ihnen aller Muth entfallen, und ſie in lauter Furcht ſtecken.) Ich will mit ihnen umgehen, wie ſie gelebt haben, und will ſie richten, wie ſie verdienet haben, daß ſie erfahren ſollen, ich ſey der HERR.

Nutz.

I. L. Daß GOttes Dräuungen wider die Böſen (wenn ſie nicht Buſſe thun) endlich gewiß erfüllet werden, v.13. II. L. Daß Gold und Silber, wenns zur Abgötterey, Hoffart, und ſonſten mißbrauchet wird, in der Noth nichts nütze, und zu gerechter Straffe den Plünderern zu Theil werden, v.19.20.21. III. L. Wenn GOttes Zorn in gerechter Straffe über ein Land (wegen der Abgötterey, Ungerechtigkeit, Hoffart ꝛc.) entbrennet, iſt kein Rath noch Troſt irgend zu finden, v.23—27.

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Erzehlung, wie der Prophet im ſechſten Jahr Jechaniä die Herrlichkeit GOttes geſehen, und von einem Wind zwiſchen Himmel und Erden (in einem Geſicht) nach Jeruſalem aus Meſopotamia kommen. II. Was greuliche Abgötterey Heſekiel allda angetroffen, unter denen ſo noch zu Jeruſalem übrig geweſen, und wie ihms der HErr ordentlich gezeiget. III. Eine ſcharffe Dräuung wider ſolche Abgöttiſche.

I. Erſcheinung der Herrlichkeit GOttes.

1 Und es begab ſich im ſechſten Jahr, (nachdem Jojachin der König in Juda freywillig ſich dem König zu Babel ergeben, und ins Elend gezogen war,) am fünften Tage des ſechſten Monden, (welcher zum Theil in unſern Auguſt-Monat, zum Theil in unſern Herbſt-Monat fället,) daß ich ſaß in meinem Hauſe, (in Chaldäa, dahin ich neben andern gefangen weggeführet worden,) und die Alten aus Juda ſaſſen vor mir, (die fragten mich um Rath, und forſcheten bey mir nach des HErrn Wort.) Daſelbſt fiel die Hand des HErrn HErrn auf mich, (alſo, daß ich plötzlich entzuckt, und mir ein Prophetiſch Geſicht offenbaret wurde.)

Ez.1,27.

2 Und ſiehe, ich ſahe, daß von ſeinen Lenden herunterwärts war, gleichwie Feuer, aber oben über ſeinen Lenden war es Licht helle, (wormit die Herrlichkeit Chriſti angezeiget worden.)

Ezech.1,4.

Ez.3,12.

3 Und reckte aus, gleichwie eine Hand, und ergrieff mich bey dem Haar meines Haupts, (im Geſicht, nicht leibhafftig,) da führete mich ein Wind zwiſchen Himmel und Erden, und brachte mich gen Jeruſalem, in einem Göttlichen Geſichte, zu dem innern Thor, (des Tempels,) das gegen Mitternacht ſtehet, da denn ſaß (war aufgeſtellet worden) ein Bilde (nemlich das Baals-Bild, welchem Manaſſes einen Altar aufgerichtet hat, 2.B.Kön.21. verſ.3.2.B.Chron.33.verſ.3.7.) zu Verdrieß dem Haus-Herrn, (*H.Luth. GOtt war Haus-Herr zu Jeruſalem, und ſie führeten ihm einen andern Abgott hinein, das verdroß ihn billig.*)

4 Und ſiehe, da war die Herrlichkeit des GOttes Iſrael, (der Sohn GOttes erſchien mir in ſeiner Majeſtät,) wie ich ſie zuvor geſehen hatte im Felde, (und am Waſſer Chebar, davon oben Cap.1.v.1.c.3.v.12.)

II. Greuliche Abgötterey unter den Ubrigen zu Jeruſalem.

5 Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, heb deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhub gegen Mitternacht, ſiehe, da ſaß gegen Mitternacht das verdrießliche Bilde, (das Bild des Eyfers, das GOtt den Haus-Herrn zum Zorn reitzete,) am Thor des Altars, eben da man hinein gehet, (da dem Geſetz nach der Brandopfers-Altar von Ertz ſtehen ſolte, damit alſo den Leuten im Eingang Anlaß zur Abgötterey gegeben würde.)

6 Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, ſieheſt du auch, was dieſe thun? Nemlich groſſe Greuel, die das Haus Iſrael hie thut, (mit falſchem Gottesdienſt,) daß ſie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben, (damit ich mich des Tempels und des Volcks nicht mehr als ein Haus-Herr annehmen könne.) Aber du wirſt noch mehr gröſſere Greuel ſehen.

7 Und er führete mich zur Thür des Vor-Hofs, da ſahe ich, und ſiehe, da war ein Loch in der Wand, (eine Spalte ſo groß, daß der Prophet in der Leviten Zelle ſehen kunte, welche ſie mit einer Mauer verwahret hatten, damit ſie von andern Leuten nicht geſehen würden.)

8 Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, grabe durch die Wand, (mache dir ſo viel Platz, daß du mit dem Leib hindurch kommen kanſt,) und da ich durch die Wand grub, ſiehe, da war eine Thür, (die ich ſahe.)

9 Und er ſprach zu mir: Gehe hinein, und ſchaue die böſe Greuel, die ſie allhie thun.

10 Und da ich hinein kam, und ſahe, (da ich mich im Gemach hin und wieder umſahe,) ſiehe, da waren allerley Bildniſſe der Würme und Thiere, (wie die Jüden von den Egyptern, die ſolche anbeteten, gelernet hatten,) eitel Scheuel, (abſcheuliche Dinge vor GOTT,) und allerley Götzen des Hauſes Iſrael, allenthalben umher an der Wand gemacht, (daß man ſie verehren und anbeten ſolte.)

11 Vor welchen ſtunden ſiebentzig Männer aus den Aelteſten des Hauſes Iſrael, (denn GOtt hatte ſiebentzig Aelteſten geordnet im Volck, 4.B.Moſ.11.v.16.) und Jaſanja, der Sohn Saphan, (einer von den Fürnehmſten im Volck zu Jeruſalem,) ſtund auch unter ihnen, (den Jüden, als ein Rädleins-Führer,) und ein jeglicher hatte ſein Räuch-Werck in der Hand, (den Götzen zu opfern,) und gieng ein dicker Nebel auf vom Räuch-Werck, (dieweil ſie ſo reichlich räucherten.)

12 Und er ſprach zu mir: Menſchen-Kind, ſieheſt du, was die Aelteſten des Hauſes Iſrael (die andern Geringern mit gutem Exempel vorgehen ſolten,) thun im Finſternis, (bey der Nacht, wie es die Heiden im Gebrauch hatten, dann auch an verborgenen Oertern,) ein jeglicher in ſeiner ſchöneſten Kammer? (die mit hübſchen Gemählden waren ausgeſtrichen, denn die fürnehmſten Jüden hatten neben dem Tempel ihre beſondere Gebäude, in denen ſie ihrer Religion abwarteten.) Denn ſie ſagen, der HERR (der alte GOtt Abrahams, Iſaacs und Jacobs) ſiehet uns nicht, ſondern der HErr hat das Land verlaſſen.

Ezech.9,9.

13 Und er ſprach zu mir: Du ſolt noch mehr gröſſere Greuel ſehen, die ſie thun.

14 Und er führete mich hinein zum Thor, an des HERRN Hauſe, das gegen Mitternacht ſtehet, und ſiehe, daſelbſt ſaſſen Weiber, die weineten über dem Thamus, (*H.Luth. Thamus ſoll ſeyn der Abgott Adonis, davon die Poeten und Heiden viel haben geſchrieben, und iſt Frau Venus Bule geweſt, darum ihn die Weiber klagen. Mich düncket, es ſey Bacchus, der Wein-Abgott, wie bey uns S.Urban.*)

15 Und er ſprach zu mir: Menſchen-Kind, ſieheſt du das? (wie dieſe Weiber ſo ſchändliche Abgötterey treiben?) Aber du ſolt noch gröſſere Greuel ſehen, denn dieſe ſind, (den Umſtänden nach viel ärgere und ſchröcklichere Sünden.)

16 Und er führete mich in den innern Hof am Hauſe des HERRN, und ſiehe, vor der Thür am Tempel des HERRN, zwiſchen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf und zwantzig Männer, (von den Fürnehmſten des Volcks,) die ihren Rucken gegen dem Tempel des HERRN, und ihr Angeſicht gegen dem Morgen gekehret hatten, (und alſo mit Fleiß ſich von GOtt und ſeinem Heiligthum abgewendet,) und beteten gegen der Sonnen Aufgang, (ſie beteten die Sonne an, als einen Gott, 2.B.Kön.23.v.11.)

III. Scharffe Dräuung wider die Abgöttiſche.

17 Und er ſprach zu mir: Menſchen-Kind, ſieheſt du das? (ſolche Abgötterey?) Iſts dem Hauſe Juda zu wenig, daß ſie alle ſolche Greuel hie thun? (im Heiligthum?) So ſie doch ſonſt im gantzen Lande eitel Gewalt und Unrecht (gegen dem Nechſten) treiben, und fahren zu, und reitzen mich auch, (mit Abgötterey, und übertreten alſo beyde Tafeln des Geſetzes.) Und ſiehe, ſie halten die Wein-Reben an die Naſen. (*H.Luth. Das iſt eine Weiſe geweſt im Gottesdienſt, wie bey uns das geweyhete Saltz/ Waſſer, Würtze, und dergleichen, dem Abgott zu Ehren,* da ſie eine Wein-Rebe ihrem Abgott vorhielten, und ſelbige hernach an die Naſen hielten, zu Ehren dem Abgott.

Ezech.5/11. c.7/4. Eſa.1/15.

18 Darum will ich auch wider ſie mit Grimm handeln, (durch erſchröckliche, aber wolverdiente Straffen,) und mein Auge ſoll ihrer nicht verſchonen, und will nicht gnädig ſeyn, und wenn ſie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren ſchreyen, will ich ſie doch nicht hören, (denn es iſt ihnen nicht leid, daß ſie ſo ſchwerlich geſündiget haben, ſondern wolten nur gerne der Straffe entlediget ſeyn, hören aber nicht auf zu ſündigen.)

Nutz.

I. L. Dieſe und andere Entzuckungen der heiligen Männer GOttes, durch Geſichte, zeugen von dem geiſtlichen Weſen GOttes, und deſſen wunderbaren kräfftigen Würckung in der Menſchen Seelen, v.1—3. II. L. Daß GOtt durch Abgötterey und falſche Lehr, aus ſeiner Kirch, gleichſam mit ſeiner Gnade weggetrieben werde, v.6. III. L. Daß der Abgöttiſchen und Unglaubigen Gebet GOtt nicht erhören wolle, v.17.18.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Beſchreibung des Zorns GOttes, wider obbemeldte abgöttiſche Jüden, in einem Geſicht, da etliche Männer die Unbezeichneten tödten ſolten, einer aber die jenigen hierwider zeichnen muſte, welche ihnen die Abgötterey nicht gefallen lieſſen. II. Die Vorbitte des Propheten für die Iſraelitiſche Kirche, und was der HErr geantwortet, auch wie der Mann mit dem Schreibzeug ſich erkläret, er habe etliche bezeichnet.

I. Tödtung der Unbezeichneten, und Errettung der Bezeichneten.

1 Und er (der HErr) rieff mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und ſprach: Laſſet herzu kommen die Heimſuchung der Stadt, (die Engel, welche zu Vollziehung der Straff über Jeruſalem verordnet ſind, welche ein Vorbild der Chaldäer geweſen,) und ein jeglicher hab ein mördlich Waffen in ſeiner Hand.

2.Chron. 27/3.

2 Und ſiehe, es kamen ſechs Männer (Engel in Mannes Geſtalt) auf dem Wege vom Obern-Thor (des Tempels) her, das gegen Mitternacht ſtehet, (denn die Chaldäer würden von Mitternacht wieder gen Jeruſalem kommen,) und ein jeglicher hatte ein ſchädlich Waffen in ſeiner Hand. Aber es war einer unter ihnen, (der Sohn GOttes in Menſchen-Geſtalt,) der hatte Leinwad an, (als ein Prieſter gekleidet, 3.B.Moſ.16.v.4.) und einen Schreibzeug an ſeiner Seiten, (an dem Gürtel,) und ſie giengen hinein, (in den Tempel,) und traten neben den ehernen Altar, (vor dem Angeſicht GOttes, und erwarteten ſeinen Befehl.)

3 Und die Herrlichkeit des GOttes Iſrael erhub ſich von dem Cherub, (von den vier geflügelten Thieren, die oben Cap.1.v.5. ſind beſchrieben worden,) über dem ſie war, zu der Schwelle am Hauſe, und rieff dem, der die Leinwad anhatte, und den Schreibzeug an ſeiner Seiten.

Off.Joh. 7/3.

4 Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jeruſalem, und zeichne mit einem Zeichen (des Heils, wie 2.B.Moſ.12.v.13.) an die Stirn die Leute, ſo da (mit bußfertigen Hertzen, als Gottſelige Menſchen) ſeufzen, und jammern über alle Greuel, ſo darinnen geſchehen, (zu dem Ende, auf daß die andere gewapnete Männer ihrer verſchonen.)

5 Zu jenen aber (zu den gewapneten Männern) ſprach er, daß ichs hörete: Gehet dieſem nach, durch die Stadt, (Jeruſalem,) und ſchlaget drein, eure Augen ſollen nicht ſchonen, noch überſehen.

1.Petr.4/ 7.

6 Erwürget beyde Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt. Aber die das Zeichen an ſich haben, der ſolt ihr keinen anrühren. Fahet aber an an meinem Heiligthum, (daß ihr die Prieſter, falſche Propheten, und Oberſten im Volck, ſo mein Heiligthum mit Abgötterey am meiſten beflecket haben, am allererſten erwürget.) Und ſie fiengen an an den alten Leuten, ſo vor dem Hauſe waren, (an den ſiebentzig Aelteſten, die vor dem Tempel in einem beſondern Gemach Abgötterey trieben, Cap.8.v.11.)

7 Und er ſprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, (den Tempel, mit Würgen und Todtſchlagen,) und macht die Vorhöfe voll todter Leichnam, gehet heraus, (aus dem Tempel in die Stadt.) Und ſie giengen heraus, und ſchlugen in der Stadt, (wer ihnen vor kam, der nicht gezeichnet war.)

II. Fürbitte des Propheten für die Iſraelitiſche Kirche.

8 Und da ſie ausgeſchlagen hatten, war ich noch übrig, und ich fiel auf mein Angeſicht, ſchrye und ſprach: Ach HErr HERR! wilt du denn alle Ubrigen in Iſrael verderben? daß du deinen Zorn ſo ausſchütteſt über Jeruſalem, (indem du alles ohne Barmhertzigkeit erwürgen läſſeſt.)

Ezech.7/23.

9 Und er ſprach zu mir: Es iſt die Miſſethat des Hauſes Iſrael und Juda allzu ſehr groß, es iſt eitel Gewalt (und Blut-Schand, die ohne Scheu und ungeſtrafft getrieben wird) im Lande, und Unrecht in der Stadt, (daß der wahre Gottesdienſt verlaſſen, und hingegen abgöttiſche Dienſte verrichtet werden,) denn ſie ſprechen: Der HErr hat das Land verlaſſen, und der HErr ſiehet uns nicht, (ihre Gedancken ſind, der GOtt Iſrael achte es nicht, und laſſe ſichs nicht anfechten, was die Jüden für Gottesdienſt anrichten, und wie ſie leben.)

Ezech.8/12.

10 Darum ſoll mein Auge auch nicht ſchonen, will auch nicht gnädig ſeyn, ſondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werffen, (daß ich ihnen vergelte, wie ſie verdienet haben, weil ſie ſo gar gottlos ſind.)

Ezech.5/11. c.8/18.

11 Und ſiehe, der Mann, der die Leinwad anhatte, und den Schreibzeug an ſeiner Seiten, (von welchem oben v.2.) antwortete und ſprach: Ich hab gethan, wie du mir geboten haſt, (ich habe an der Stirn die frommen Leute gezeichnet, daß ſie nicht mit den Abgöttiſchen ſind erwürget worden.)

Nutz.

I. L. Durch den Mann mit der Leinwad (einem Prieſterlichen Kleide) bekleidet, welcher die frommen Iſraeliten gezeichnet, daß ſie nicht umkommen, wird Chriſtus der rechte Hoheprieſter vorgebildet, der ſeine Glaubigen vor dem Verderben bewahret, mit dem Heiligen Geiſte verſiegelt, und zur ewigen Seligkeit bringet, v.2—7. II. L. Gottloſe, ungerechte Leute glauben nicht, daß ein GOtt ſey, der ihr Thun ſehe, und recht richten werde, v.9.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Abbildung der feurigen Krafft des Evangelii, da der Prophet ſiehet, wie der Mann in Leinwad glüende Kohlen unter dem Cherub genommen ꝛc. II. Abbildung, wie das Predig-Amt und die Herrlichkeit GOttes aus dem Tempel ausgangen oder gewichen.

I. Abbildung der Evangeliſchen durchdringenden Krafft im Neuen Teſtament.

1 Und ich ſahe, und ſiehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim (der vier Thiere, welche wie die Engel Flügel hatten,) war es geſtalt wie ein Saphir, und über demſelben war es gleich anzuſehen wie ein Thron, (dardurch die Herrlichkeit GOttes iſt angezeiget worden.)

Ezech.9/2.

2 Und er ſprach zu dem Mann im Leinwad: Gehe hinein zwiſchen die Räder unter dem Cherub, und faſſe die Hände voll glüender Kohlen, ſo zwiſchen den Cherubim ſind, und ſtreue ſie (die Kohlen) über die Stadt (Jeruſalem, zur Bezeugung der feurigen Krafft des Evangelii, zur Zeit des Neuen Teſtaments, die Hertzen der Menſchen zu erleuchten, und mit heiſſer Liebe zu erwärmen.) Und er gieng hinein, daß ich ſahe, da derſelbige hinein gieng.

1.B.Kön. 8/10. Eſa.6/4.

3 Die Cherubim aber ſtunden zur Rechten am Hauſe, (weit von dem Theil, da die Abgötterey war getrieben worden,) und der Vorhof war inwendig voll Nebels, (zum Zeichen der Herrlichkeit GOttes.)

4 Und die Herrlichkeit des HErrn erhub ſich von dem Cherub zur Schwellen am Hauſe, (anzuzeigen, daß GOtt allgemach mit ſeiner Gnad von der Stadt Jeruſalem weichen, und ſie den Feinden, nemlich den Chaldäern, übergeben wolle,) und das Haus ward voll Nebels, und der Vorhof voll Glantzes, von der Herrlichkeit des HErrn.

5 Und man hörete die Flügel der Cherubim rauſchen (Cap.1.v.24.) bis heraus vor dem Vorhof, wie eine Stimme des allmächtigen GOttes, wenn er redet.

6 Und da er dem Mann im Leinwad geboten hatte, (wie oben v.2.) und geſagt: Nimm Feuer zwiſchen den Rädern unter dem Cherubim, gieng derſelbige hinein, und trat bey das Rad, (daß er Feuer nehme.)

7 Und der Cherub (eines von den geflügelten Thieren) ſtreckete ſeine Hand heraus zwiſchen den Cherubim (mitten unter den andern Thieren) zum Feuer, das zwiſchen den Cherubim war, nahm davon, und gabs dem Mann im Leinwad in die Hände, der empfiengs, und gieng hinaus, (daß ers über die Stadt ſtreuete, wie ihm befohlen war.)

Ezech.1/8.

8 Und erſchien an den Cherubim, gleichwie eines Menſchen Hand, unter ihren Flügeln, (die Thiere hatten Menſchen-Hände unter ihren Flügeln.)

II. Abbildung des entwichenen Pre-

9 Und ich ſahe, und ſiehe, vier Räder ſtunden bey den Cherubim, (*H.Luth. Hie ſiehet man, daß Cherub oder Cherubim nicht ſey eine ſonderliche Creatur, ſondern eine

dig-Amts und der Herrlichkeit GOttes.

geflügelte Geſtalt, oder Bilde eines Vogels, Ochſens, Löwens, Menſchens, darinn die Engel erſcheinen, wie ſie wollen. Darum ſie auch Cherubim heiſſen, und durch Cherubim bedeutet werden. Alſo auch die Engel der Kirchen, das iſt, die Apoſtel, Propheten, Biſchöffe, oder Prediger ꝛc.*) bey einem jeglichen Cherub ein Rad, und die Räder waren anzuſehen, gleichwie ein Türckis, (Cap. 1. v. 16.)

10 Und waren alle vier eines wie das ander, als wäre ein Rad im andern.

11 Wenn ſie gehen ſolten, ſo kunten ſie in alle ihre vier Oerter gehen, und durfften ſich nicht rum lencken, wenn ſie giengen, ſondern wohin das erſte (das Haupt, nemlich der Geiſt GOttes, der die Thier oder Cherubim und Räder regierte und triebe, wohin er wolte, c. 1. v. 20.) gieng, da giengen ſie hinnach, und durfften ſich nicht rum lencken.

12 Samt ihrem gantzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die Räder waren voll Augen um und um, an allen vier Rädern.

Ezech. 1, 18.

13 Und es (das erſte, oder das Haupt, der Geiſt GOttes) rieff zu den Rädern, Galgal, (*H. Luth. Wende, wende,* als wenn ein Befehl gegeben würde den Rädern, ſie ſolten ſich geſchwind wenden, und ſchnell fortgehen,) daß ichs hörete.

14 Ein jegliches hatte vier Angeſichte, das erſte Angeſicht war ein Cherub, (droben Cap. 1. v. 10. wird ein Ochs geſetzt, zum Zeichen der Arbeitſamkeit,) das ander ein Menſch, (zum Zeichen der Freundlichkeit,) das dritte ein Löwe, (zum Zeichen der Standhafftigkeit,) das vierdte ein Adler, (zum Zeichen des hohen himmliſchen Verſtands.)

15 Und die Cherubim ſchwebeten empor, (erhuben ſich zu GOtt in die Höhe.) Es iſt eben das Thier, das ich ſahe am Waſſer Chebar.

Ezech. 1, 3.

16 Wenn die Cherubim giengen, ſo giengen die Räder auch neben ihnen, und wenn die Cherubim ihre Flügel ſchwungen, daß ſie ſich von der Erden erhuben, ſo lenckten ſich die Räder auch nicht von ihnen.

17 Wenn jene (die Thiere) ſtunden, ſo ſtunden dieſe (die Räder) auch, erhuben ſie ſich, ſo erhuben ſich dieſe auch, denn es war ein lebendiger Wind (GOttes Geiſt) in ihnen (den Thieren und Rädern.)

18 Und die Herrlichkeit des HErrn gieng wieder aus von der Schwelle am Hauſe, (da ſie geweſen war, oben v. 4.) und ſtellte ſich über die Cherubim.

19 Da ſchwungen die Cherubim ihre Flügel, (auf daß ſie fortgiengen,) und erhuben ſich von der Erden vor meinen Augen, und da ſie ausgiengen, giengen die Räder neben ihnen, (den Thieren, daß ſie nirgend von ihnen wiechen,) und ſie traten in das Thor (des Vorhofs) am Hauſe des HErrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des GOttes Iſrael war oben über ihnen, (daß alſo des HErrn Herrlichkeit, erſtlich vom Allerheiligſten, da die Bunds-Lade war, gewichen iſt, und hat ſich erhoben über die Cherubim, im Prieſter-Hof, und von dannen ſamt dem Cherubim und Rädern, vorne bis ans Thor des äuſſerſten Vorhofs.)

20 Das iſt das Thier, das ich unter dem GOtt Iſrael ſahe am Waſſer Chebar, und merckte, daß es Cherubim wären.

21 Da ein jegliches vier Angeſicht hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menſchen-Hände, (die ſie ausſtreckten, ſo offt vonnöthen war.)

22 Es waren ihre Angeſichte geſtalt, wie ich ſie am Waſſer Chebar ſahe, und giengen ſtracks vor ſich.

Nutz.

I. L. Die glüende Kohlen in der Hand des Manns im Leinwad, iſt ein Bild der durchdringenden Krafft des Worts Chriſti, in Erleuchtung der Glaubigen und Anzündung des Glaubens ſamt der Liebe in ihrem Hertzen, v. 2—7. II. L. Daß die Cherubim und Räder (dadurch das Predig-Amt vorgebildet wird) ſamt der Herrlichkeit des HErrn, vom Tempel je mehr und mehr gewichen, bedeutet, daß GOtt die Kirche, wenn ſie durch falſche Lehr und Ungehorſam von ihm weichet, hinwiederum verlaſſe, und ſein heilig Wort von ihr nehme, v. 18. 19.

Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine Abbildung der Verführer des Volcks, unter denen der Prophet Jeſaniam und Platjam geſehen. II. Der Befehl, daß Ezechiel wider ſie weiſſagen ſolte, und der Bericht, von dem Haupt-Puncten ſolcher Predigt. III. Der Tod Platjä, darüber Ezechiel wehklaget. IV. Der Troſt für die, ſo ſich mit Jechania den Babyloniern ergebē hatten, und von den Ubrigen im Lande verſpottet wurden. V. Nochmalige Abbildung, wie das Predig-Amt und die Herrlichkeit GOttes aus der Stadt gewichen, und wie der Prophet wieder zu den Gefangenen kommen.

I. Abbildung der Verführer des Volcks.

Ezech. 8, 16.

1 Und mich hub ein Wind auf, (es dauchte mich, als ob ich ſchnell vom Wind hinweg geriſſen würde,) und bracht mich zum Thor am Hauſe des HErrn, das gegen Morgen ſiehet, und ſiehe, unter dem Thor waren fünf und zwantzig Männer, (die Abgötterey trieben,) und ich ſahe unter ihnen Jeſanja, den Sohn Aſſur, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürſten im Volck.

II. Befehl der Weiſſagung wider ſie.

2 Und er (der HErr) ſprach zu mir: Menſchen-Kind, dieſe Leute haben unſelige Gedancken, (ſie dencken auf böſe vergebliche Fürnehmen,) und ſchädliche Rathſchläge in dieſer Stadt, (Jeruſalem.)

Ezech. 12, 22.

3 Denn ſie ſprechen: Es iſt nicht ſo nahe, (der Stadt Untergang, davon der Prophet weiſſaget,) laſſt uns nur Häuſer bauen, (darinnen wir herrlich haushalten können,) ſie (die Stadt Jeruſalem) iſt der Topff, (darinnen das heilige Fleiſch, ſo vom Opfer überblieben iſt, GOtt zu Ehren und Lob kochet,) ſo ſind wir das Fleiſch, (das heilige Volck GOttes in der Stadt, darum wird GOtt beyde Topff und Fleiſch, Stadt und Volck erhalten. *H. Luth. Sie meyneten, unſer HErr GOtt könnte ihr ſo wenig entberen, als des Fleiſches in Töpffen, das iſt, als des Gottesdienſts und Opfers im Tempel, als der nicht könnte untergehen.*)

4 Darum ſolt du Menſchen-Kind wider ſie (die fünf und zwantzig Männer) weiſſagen, (ihnen ihre Straff verkündigen.)

5 Und der Geiſt des HErrn fiel auf mich, (es ward mir folgende Weiſſagung durch den Heiligen Geiſt geoffenbaret,) und ſprach zu mir: Sprich, ſo ſagt der HErr: Ihr habt alſo geredet, ihr vom Hauſe Iſrael, und eures Geiſtes (Hertzens) Gedancken (von gutem und beſtändigen Glück der Stadt Jeruſalem) kenne ich wol.

Ezech. 24, 6. 7.

6 Ihr habt viel (Propheten und andere unſchuldige Leute) erſchlagen in dieſer Stadt, und ihre (der Stadt) Gaſſen liegen voller Todten. (*H. Luth. So viel Propheten hatten ſie erwürget, und rühmeten ſich gleichwol, daß ſie würden bleiben vor dem Könige zu Babel.*)

7 Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Die ihr drinnen getödtet habt, die ſind das Fleiſch, (das GOtt in ſeiner Hand bis zur ſeligen Auferſtehung erhalten wird,) und ſie (die Stadt Jeruſalem) iſt der Topff, (in welchem die heilige Leute jämmerlich ſind geplaget worden,) aber ihr müſſet hinaus, (ich will euch vertilgen.)

8 Das Schwert, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen laſſen, ſpricht der HErr HErr.

9 Ich will euch von dannen heraus ſtoſſen, (aus der Stadt Jeruſalem,) und den Fremden (nemlich den Chaldäern) in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10 Ihr ſolt durchs Schwert fallen, in den Grentzen Iſrael will ich euch richten, (ſolches iſt erfüllet worden, da die Fürnehmſten im Volck nicht in der Stadt erſchlagen worden ſind, ſondern von den Chaldäern gefangen gen Riblath gebracht, und daſelbſt nach empfangenem Urtheil hingerichtet, Jer. 39. v. 6. c. 52. v. 10.) und ſolt erfahren, daß ich der HErr bin.

11 Die Stadt (Jeruſalem) aber ſoll nicht euer Topff ſeyn, (ihr werdet nicht, wie ihr euch einbildet, im Vaterlande bleiben,) noch ihr das Fleiſch drinnen, (welches GOtt drinnen erhalten müſte,) ſondern in den Grentzen Iſrael (zu Riblath) will ich euch richten, (und dem gerechten Urtheil nach umbringen laſſen,)

12 Und ſolt erfahren, daß ich der HErr bin. Denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten, ſondern gethan (beydes mit Abgötterey und gottloſem Leben) nach der Heiden Weiſe, die um euch her ſind.

III. Der Tod Platjä.

13 Und da ich ſo weiſſagete, ſtarb Platja, der Sohn Benaja, (aus Göttlicher Straffe, zur Beſtätigung meiner Weiſſagung.) Da fiel ich auf mein Angeſicht, und

ſchrye mit lauter Stimm, und ſprach: Ach HErr HErr! du wirſts mit den Ubrigen Jſrael gar ausmachen.

IV. Troſt für die, ſo ſich mit Jechania ergeben.

14 Da geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

15 Du Menſchen-Kind, deine Brüder und nahe Freunde, (deine noch übrige Lands-Leute,) und das gantze Haus (Volck) Jſrael, ſo noch zu Jeruſalem wohnen, ſprechen wol unter einander: Jene (die Jüden, ſo mit dem König Jechania ins Gefängnis gen Babel, als furchtſame und verzagte Leute, weggezogen ſind) ſind vom HErrn (ſeinem Tempel, und der heiligen Stadt Jeruſalem) ferne weggeflohen, aber wir haben das Land innen, (GOtt hat uns als ſeine treue Diener und liebe Kinder gewürdiget, daß wir das Vaterland beſitzen ꝛc. Mit ſolchen Reden ſpotteten die übrigen Jüden, ſo zu Jeruſalem und im Jüdiſchen Lande waren, der gefangenen Jüden zu Babel.)

16 Darum ſprich du: So ſpricht der HErr HErr: (wider derer in Juda Hohn-Rede:) Ja, ich habe ſie ferne weg unter die Heiden laſſen treiben, und in die Länder zerſtreuet, doch will ich bald ihr Heiland (Heiligthum) ſeyn, in den Ländern, dahin ſie kommen ſind, (ich will mich wiederum ihrer erbarmen, daß ihr Creutz in kurtzer Zeit gelindert werde, und ob ſie ſchon nicht ſind beym Heiligthum zu Jeruſalem, ſo bin ich doch bey ihnen, und ihr rechtes Heiligthum, in der kurtzen Zeit der Babyloniſchen Gefängnis.)

Jer. 23, 3.

17 Darum ſprich: (du Prophet Heſekiel:) So ſagt der HErr HErr: Jch will euch ſammlen aus den (heidniſchen) Völckern, und will euch ſammlen aus den Ländern, dahin ihr zerſtreuet ſeyd, und will euch das Land Jſrael geben. (Diß iſt erfüllet worden, theils durch die Wiederkunft der Jüden ins Vaterland, nach der Babyloniſchen ſiebentzig-jährigen Gefängnis, zur Zeit Cyri des Königs und Monarchen in Perſien, theils geiſtlicher Weiſe durch die Verſammlung der Jüden zur Kirchen Chriſti, und Einführung ins ewige himmliſche Vaterland.)

18 Da ſollen ſie kommen, und alle Scheuel und Greuel (alle Abgötterey) daraus wegthun.

Jer. 32, 39.
Ezech. 36, 26.

19 Und will euch (übrigen Jüden) ein einträchtig Hertz geben, (daß ihr in Einigkeit des wahren Glaubens wandeln werdet,) und einen neuen Geiſt in euch geben, (daß ihr euch erneuert im Geiſt eures Gemüths, und den neuen Menſchen anziehet, der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Epheſ. 4. v. 23. 24.) und will das ſteinerne Hertz (das hartnäckig und widerſpenſtig Gemüth) wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleiſchern Hertz (das gehorſam iſt, und ſich gerne lehren, weiſen, und mein Wort regieren läſſt) geben,

20 Auf daß ſie (die wieder geſammleten Jüden) in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun, und ſie ſollen mein Volck ſeyn, (das mir willig dienet, und mir angenehm iſt,) ſo will ich ihr GOtt ſeyn, (unter deſſen Schutze ſie allerley zeitliche und himmliſche Güter genieſſen ſollen.)

Ezech. 9, 10.

21 Denen aber, ſo nach ihres Hertzens Scheueln und Greueln wandeln, (die der Abgötterey, und allerley Schand und Laſter beharrlich ergeben ſind,) will ich ihr Thun auf ihren Kopf werffen, (ſie ſtraffen, wie ſie es mit ihrer Bosheit verdienen,) ſpricht der HErr HErr.

V. Abbildung des entwichenen Predig-Amts und Herrlichkeit GOttes. Ezech. 10, 4.

22 Da ſchwungen die Cherubim ihre Flügel, (die geflügelte Thiere brachen auf, und begehrten ſchnell fort,) und die Räder giengen neben ihnen, und die Herrlichkeit des GOttes war oben über ihnen.

23 Und die Herrlichkeit des HErrn erhub ſich aus der Stadt, (Jeruſalem, zum Zeichen, daß der HErr ſie allerdings verlaſſen wolte,) und ſtellte ſich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt lieget, (auf den Oel-Berg, Zach. 14. v. 4.)

24 Und ein Wind hub mich auf, und bracht mich im Geſicht, und im Geiſt GOttes (durch welchen ich war entzucket worden,) in Chaldäa, zu den Gefangenen, (es dauchte mich im Geiſt, als würde ich durch einen ſtarcken Wind von Jeruſalem wiederum in der Chaldäer Land geführet,) und das Geſichte, ſo ich geſehen hatte, verſchwand vor mir, (es hörete die Prophetiſche Offenbarung des Heiligen Geiſtes wiederum auf.)

25 Und ich ſagte den Gefangenen alle Worte des HErrn, die er mir gezeiget hatte.

Nutz.

I. II. L. Daß nicht der ſichern Gottloſen, ſondern GOttes Wille (in gerechter Beſtraffung) geſchehen müſſe, v. 1—8. III. V. Daß wir auch uns jammern laſſen ſollen, wenn durch GOttes Gericht Unglaubige und Gottloſe hingeriſſen werden, wie allhie Platja, v. 13. IV. L. Daß rechtſchaffene Bekehrung, und Erneurung des Hertzens, ein Gnaden-Werck GOttes ſey, v. 19. 20. V. Beſiehe Cap. 10. II.

Das zwölfte Capitel

Begreifft eine zwiefache Abbildung der Halsſtarrigkeit der Jüden/ zu der Zeit/ da Zedekias noch zu Jeruſalem geweſen. I. Wenn der Prophet ſeinen Hausrath nehmen, und vor ihren Augen fortwandern müſſen: ſamt der Erklärung und Bericht, wie es dem König Zedekia und dem Volck ergehen würde. II. Wenn Ezechiel ſein Brod mit Zittern eſſen müſſen, den Jammer damit anzuzeigen, welcher auf die halsſtarrigen Spötter kommen ſolte: deren Sprich-Wörter hie zugleich erzehlet und widerleget werden.

I. Abbildung der Halsſtarrigkeit der Jüden durch Auswanderung des Propheten. Eſa. 6, 9. c. 42, 18.

1 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, du wohneſt unter einem ungehorſamen Hauſe, (Volck,) welches hat wol Augen, daß ſie ſehen könnten, und wollen nicht ſehen, Ohren, daß ſie hören könnten, und wollen nicht hören, (das Wort und den Willen GOttes zu hören, und zu erkennen, auch ſeine Wercke anzuſchauen und zu betrachten, ſind ſie blind, taub und unverſtändig,) ſondern es iſt ein ungehorſam Haus.

3 Darum, du Menſchen-Kind, nimm dein Wander-Geräthe, und zeuch am lichten Tage davon vor ihren Augen, (offenbarlich vor jederman,) von deinem Ort ſolt du ziehen, an einen andern Ort vor ihren Augen, ob ſie vielleicht mercken wolten, daß ſie ein ungehorſam Haus ſind, (und wegen ihres Ungehorſams bald von Jeruſalem gen Babel wegziehen müſſen.)

4 Und ſolt dein Geräthe heraus thun, wie Wander-Geräthe, bey lichtem Tage, vor ihren Augen, und du ſolt ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man auszeucht, wenn man wandern will.

5 Und du ſolt durch die Wand brechen (zum Zeichen, daß die Chaldäer in die Stadt brechen, Jerem. 39. v. 2. und der König Zedekia heimlich aus der Stadt brechen werde) vor ihren Augen, und daſelbſt durch ausziehen, (auf den Abend, zum Zeichen, daß Jeruſalem bey der Nacht ſolte erobert werden, 2. B. Kön. 25. v. 4.)

6 Und du ſolt es (was du von deinem Haus-Geräth tragen kanſt) auf deine Schulter nehmen, vor ihren Augen, und wenn es dunckel worden iſt, heraus tragen. Dein Angeſicht ſolt du verhüllen, daß du das Land nicht ſeheſt, (anzuzeigen, daß Zedekia ſein Angeſicht verhüllen werde zur Zeit der Flucht, damit er von Feinden nicht erkannt werde, und daß ihm zu Riblath die Augen ſollen ausgeſtochen werden, und er gen Babel zwar kommen werde, aber daſſelbe nicht ſehen, Jerem. 52. v. 11.) denn ich habe dich dem Hauſe Jſrael zum Wunder-Zeichen geſetzt, (daß die Jüden ein Exempel und Beyſpiel an dir haben ſollen, und daraus abnehmen, was dem Könige und Bürgern zu Jeruſalem begegnen werde.)

7 Und ich thät, wie mir (von GOtt) befohlen war, und trug mein Geräthe heraus, wie Wander-Geräthe, beym lichten Tage, und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand, (damit ich durch das gemachte Loch hinaus käme,) und da es dunckel worden war, nahm ichs auf die Schulter, und trugs heraus vor ihren Augen.

8 Und (des folgenden Tages) früh Morgens geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

9 Menſchen-Kind, hat das Haus Jſrael, das ungehorſam Haus, nicht zu dir geſagt, was macheſt du? (was iſt dir, daß du ſo ſeltzame Händel für haſt?)

10 So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Dieſe Laſt (die traurige Weiſſagung vom Unglück, wie Eſa. 13. v. 1. Jer. 23. v. 33.) betrifft den Fürſten zu Jeruſalem,

(den König Zedekiam,) und das gantze Haus Iſrael, das drinnen iſt.

11 Sprich: (zu deinen Zuhörern, den Jüden:) Ich bin euer Wunder-Zeichen, (daß ihr über meiner ſeltzamen Handlung euch verwundern, und daraus abnehmen ſollet, was zu Jeruſalem zu gewarten ſey,) wie ich gethan habe, alſo ſoll euch (den Jüden zu Jeruſalem) geſchehen, daß ihr wandern müſſet, und gefangen geführet werden, (ob ihr gleich meynet, ihr werdet bey eurer Freyheit bleiben.)

12 Ihr Fürſt (König Zedekias) wird (*H. Luth. nicht aus der Stadt reuten oder fahren,* ſondern, damit er von den Chaldäern nicht erkannt werde, ſich verſtellen, und) auf der Schulter (Wander-Geräthe) tragen im Dunckel, (bey der Nacht, zur Zeit der Eroberung der Stadt,) und muß ausziehen durch die Wand, ſo ſie (ſeine Diener) brechen werden, daß ſie dadurch ausziehen, (und den König auf einem ungewöhnlichen Weg heimlich wegführen, ihn aus der Feinde Händen zu bringen,) ſein Angeſicht wird verhüllet werden, (er wird ſich verſtellen, daß man ihn nicht kenne, und werden ihme die Augen ausgeſtochen werden, ehe er gen Babel kommt,) daß er mit keinem Auge das Land (ſeines Elends) ſehe.

Ezech. 17, 20.

13 Ich will auch mein Netz über ihn werffen, daß er in meiner Jagt gefangen werde, (auf der Flucht durch die Chaldäer,) und will ihn gen Babel bringen, in der Chaldäer Land, das er doch nicht ſehen wird, (*H. Luth. denn ſeine Augen werden ihme zu Riblath ausgeſtochen, Jer. 39. v. 7. und Cap. 52. v. 11. Alſo ſahe er den König zu Babel, wie Jeremias ſagt, und ſahe doch Babel nicht, wie Heſekiel ſagt, welche zwey Stück die Jüden, wider einander lautend, für Lügen hielten,*) und ſoll daſelbſt ſterben.

14 Und alle, die um ihn her ſind, ſeine Gehülffen, und alle ſeinen Anhang, will ich unter alle Winde (in alle vier Oerter der Welt) zerſtreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen. (Die Erfüllung ſtehet, 2. B. Kön. 25.)

Ezech. 5, 2. 12.

15 Alſo ſollen ſie erfahren, daß ich der HErr ſey, (der ſtraffen könne, und zu ſtraffen wiſſe,) wenn ich ſie unter die Heiden verſtoſſe, und in die Länder zerſtreue.

16 Aber ich will ihr etliche wenig (bußfertige Jüden) überbleiben laſſen vor dem Schwert, Hunger und Peſtilentz, die ſollen jener (die geſtrafft ſeyn werden) Greuel (Abgötterey und gottloſes Leben) erzehlen unter den Heiden, dahin ſie kommen werden, und ſollen erfahren, daß ich der HErr ſey. (Alſo ſoll die Urſach der Verſtörung Jeruſalem, und die Göttliche Gerechtigkeit erkannt und gerühmet werden.)

II. Durch zitterndes Eſſen.

17 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

18 Du Menſchen-Kind, du ſolt dein Brod eſſen mit Beben, und dein Waſſer trincken mit Zittern und Sorgen, (daß die Jüden daraus abnehmen können, mit was Aengſten man zu Jeruſalem in der Belägerung eſſen und trincken werde.)

19 Und ſprich zum Volck im Lande, (das jetzt bey dir in Chaldäa gefangen und im Elend iſt:) So ſpricht der HErr HErr, von den Einwohnern zu Jeruſalem im Lande Iſrael: Sie müſſen ihr Brod eſſen in Sorgen, und ihr Waſſer trincken im Elend, denn das Land ſoll wüſt werden von allem, das drinnen iſt, um des Frevels willen aller Einwohner, (dieweil ſie ſo trotziglich Gewalt und Unrecht thun.)

Ezech. 4, 16.

20 Und die Städte, ſo wol bewohnet ſind, ſollen verwüſtet, und das Land öde werden, alſo ſolt ihr erfahren, daß ich der HErr ſey.

21 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

22 Du Menſchen-Kind, was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Iſrael? (Ihr Jüden, die ihr noch übrig ſeyd, in eurem Vaterlande,) und ſprecht: Weil ſichs ſo lang verzeucht, (mit dem, das uns die Propheten dräuen,) ſo wird nun fort nichts aus der Weiſſagung.

23 Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Ich will das Sprichwort (mit Erfüllung der gedräueten Straffe) aufheben, daß man es nicht mehr führen ſoll in Iſrael. Und rede zu ihnen: Die Zeit iſt nahe, und alles, was geweiſſaget iſt, (von dem Unglück der Stadt Jeruſalem.)

24 Denn ihr ſolt nun fort inne werden, (in der That erfahren,) daß kein Geſicht (meiner Propheten) fehlen, und keine Weiſſagung lügē wird, wider das Haus Iſrael.

25 Denn ich bin der HErr, (der warhafftige GOtt, der nicht lügen oder trügen kan,) was ich rede, das ſoll geſchehen, und nicht länger verzogen werden, ſondern bey eurer Zeit, ihr ungehorſames Haus, (weil ihr noch lebet, und zwar bald,) will ich thun, was ich rede, ſpricht der HErr HErr.

26 Und des HErrn Wort geſchah (abermal) zu mir, und ſprach:

27 Du Menſchen-Kind, ſiehe, das Haus Iſrael ſpricht: Das Geſicht, das dieſer ſiehet, (die Weiſſagung, die uns der Prophet Ezechiel anzeigt,) da iſt noch lange hin, (ehe ſie erfüllet werde,) und weiſſaget auf die Zeit, ſo noch ferne iſt, (er ſaget von Sachen, die bey unſern Leb-Zeiten nicht geſchehen werden.)

28 Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Was ich rede, ſoll nicht länger verzogen werden, ſondern ſoll geſchehen, (zu rechter Zeit, ehe die ſichern Jüden ſich deſſen verſehen,) ſpricht der HErr HErr.

Nutz.

I. Daß GOtt der HErr auch die Halsſtarrigen, Verſtockten zur Buſſe (damit ſie ſeinem Zorn und Straffe entgehen mögen) zu ermahnen nicht ablaſſe, wie allhie durch Heſekiel geſchehen, v. 2. 3. II. Daß GOttes Wort unfehlbar geſchehen müſſe, ob ſichs gleich eine Weile verzeucht, v. 22—28.

Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung und Dräuung wider die falſchen Propheten, welches ihre Sünde ſeyen, und wie ſie ſollen geſtrafft werden. II. Weiſſagung wider die falſchen Prophetinnen.

1 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

I. Weiſſagung wider die falſchen Propheten.

2 Du Menſchen-Kind, weiſſage wider die Propheten Iſrael, (welche theils zu Jeruſalem, theils in Chaldäa predigen, daß der Chaldäer Regierung in kurtzen zu Boden gehen, und die vertriebenen Jüden wieder heim ins Vaterland kommen werden,) und ſprich zu denen, ſo aus ihrem eigenen Hertzen weiſſagen: Höret des HErrn Wort.

3 So ſpricht der HErr HErr: Wehe den tollen Propheten, (die ſo närriſch ſind, daß ſie als Göttliche Weiſſagung fürbringen und rühmen, was ihnen in Sinn kommt,) die ihrem eigenen Geiſt (eigenen Gedancken und Wahn) folgen, und haben doch nicht Geſichte, (Göttliche Offenbarung und Befehle.)

Jer. 14, 14. c. 23, 16.

4 O Iſrael! deine Propheten ſind wie die Füchſe in den Wüſten, (verſchlagen, daß ſie die Irrthum, und das ſchändliche Leben, ſamt darauf folgenden Straffen, verſchweigen, damit ſie der Leute Haß nicht auf ſich laden, auch ſind ſie hungerig und geitzig, ihren Bauch zu verſorgen.)

5 Sie treten nicht vor die Lücken, (ſie thun nicht, wie rechte treue Hirten und Lehrer thun ſolten, denen gebühret, das Volck zur Buß ernſtlich zu vermahnen, und durch ihr Gebet GOttes Zorn abzuwenden,) und machen ſich nicht zur Hürden um das Haus Iſrael, (daß ſie fleiſſig wider Sünd und Irrthum wacheten und beteten,) und ſtehen nicht im Streit, (mit eiferigem Gebet, als geiſtliche Kriegs-Leute und Oberſten,) am Tage des HErrn, (wenn ſich der Zorn GOttes ſehen läſſt, und als ein Feind das Volck bekrieget.)

Pſal. 106, 23. Ezech. 22, 30.

6 Ihr Geſicht iſt nichts, und ihr Weiſſagen iſt eitel Lügen, (indem ſie dem Volck alle Wolfahrt verſprechen, da doch die Straffen der Sünden vorhanden ſeyn.) Sie ſprechen: Der HErr hats geſagt; ſo ſie doch der HErr nicht geſandt hat, und mühen ſich, daß ſie ihr Ding erhalten, (ſie machen den Zuhörern Hoffnung, es werde ihre Predigt und Lehre gewiß eintreffen.)

7 Iſts nicht alſo, daß euer Geſichte (*H. Luth. eure Predigt und Lehre,* O ihr falſchen Propheten!) iſt nichts, und euer Weiſſagen iſt eitel Lügen? und ſprecht doch, der HErr hats geredt, (hat uns ſolche Weiſſagung eingegeben,) ſo ichs doch nicht geredt habe.

8 Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr

das prediget/da nichts aus wird/ und Lügen weiſſaget/ſo will ich an euch/ſpricht der HErr HERR.

9 Und meine Hand ſoll kommen über die Propheten/ſo das predigen/ da nichts aus wird/ und Lügen weiſſagen. Sie ſollen in der Verſammlung meines Volcks nicht ſeyn/ (ſie ſollen von meiner Gnad, von der Kirchen, ja aus dem Buch des Lebens ausgeſchloſſen und verworffen ſeyn,) und in die Zahl des Hauſes Iſrael (des Volcks GOttes) nicht geſchrieben werden/ noch ins Land Iſrael (mehr) kommen/ (denn ſie ſollen getödtet werden, und im Elend ſterben,) und ihr ſolt (dadurch) erfahren/ daß ich der HErr HERR bin.

Jer.6,14. c.8,11.

10 Darum/daß ſie mein Volck verführen/und ſagen: Friede/ (verſprechen lauter Glück und gute Zeiten,) ſo doch kein Friede iſt/(da doch die groſſen Sünden nichts als Straffe und Unglück mit ſich bringen.) Das Volck bauet die Wand/ (die Zuhörer machen ihnen groſſe Hoffnung, auf die Vertröſtung der falſchen Propheten,) ſo tünchen ſie (die falſchen Propheten) dieſelbige mit loſem Kalck/(thun ſchöne, aber falſche Vertröſtung, Jeruſalem werde von den Chaldäern nicht eingenommen werden. *H. Luth. Wand bauen iſt arbeiten und thun, was man lehret; Tünchen iſt verheiſſen und tröſten, daß es ſolte gut werden: ſo doch beydes verlohren iſt, und eitel falſche Lügen ſind.*)

11 Sprich (du Prophet Heſekiel) zu den Tünchern/(den falſchen Propheten,) die mit loſem Kalck tünchen/ daß abfallen wird/(die Vertröſtung ſoll zu Schanden werden,) denn es wird ein Platz-Regen kommen/und werden groſſe Hagel kommen/ die es fällen/ und ein Windwürbel wird es zureiſſen.

12 Siehe/ſo wird die Wand einfallen/(die Bosheit wird durch vielfältige ſchwere Straffe zu Schanden gemacht werden,) was gilts/denn wird man zu euch ſagen: Wo iſt nun das Getünchte/ (die ſchöne Vertröſtung vom guten Zuſtand des Landes und der Stadt Jeruſalem,) das ihr getüncht habt/(ihr falſche Propheten?)

13 So ſpricht der HErr HERR: Ich will einen Windwürbel reiſſen laſſen in meinem Grimm/ und einen Platz-Regen in meinem Zorn/ und groſſe Hagel-Steine im Grimm/ die ſollens alles umſtoſſen/ (meine Straffen ſollen als ein grauſam Ungewitter alle Hoffnung der Zuhörer und Vertröſtung der Prediger zu nichte machen.)

14 Alſo will ich die Wand (die vergebliche Hoffnung des Volcks) umwerffen/die ihr (falſche Propheten) mit loſem Kalck/ (vergeblicher Vertröſtung,) getüncht habt/ und will ſie zu Boden ſtoſſen/ daß man ihren Grund ſehen ſoll/ daß ſie da liege/ (der Augenſchein und die Erfahrung ſolls geben, daß alles vergeblich geweſen ſey,) und ihr ſolt drinnen (in der Stadt Jeruſalem, auf welche eure Hoffnung und Vertröſtung geſtellet worden) auch umkommen/ und erfahren/daß ich der HERR ſey.

15 Alſo will ich meinen Grimm vollenden an der Wand/ und an denen/ die ſie mit loſem Kalck tünchen/ und zu euch ſagen: Hie iſt weder Wand noch Tüncher/(es iſt aus mit Hoffen und Tröſten.)

16 Das ſind die Propheten Iſrael/ die Jeruſalem (den Jüden zu Jeruſalem) weiſſagen/ und predigen vom Friede/ (wie ſie der Chaldäer Gewalt in kurtzen wollen los werden, und zu ihrer vorigen Freyheit kommen,) ſo doch kein Friede iſt/ſpricht der HErr HERR.

II. Weiſſagung wider die falſchen Prophetinnen.

17 Und du Menſchen-Kind/ richte dein Angeſicht wider die Töchter in deinem Volck/ (die falſchen Prophetinnen, welche das Volck zu Jeruſalem verführen, denn es ſind bey den Jüden auch Weiſſagerin geweſen,) welche weiſſagen aus ihrem Hertzen/ (aus eigenem Gutdünckel, und nicht aus Göttlicher Offenbarung,) und weiſſage wider ſie/

18 Und ſprich: So ſpricht der HErr HERR: Wehe euch/die ihr Küſſen machet den Leuten unter die Arme/und Pfüle zu den Häupten/(die ihr den Leuten liebkoſet in ihren Sünden, und verheiſſet ihnen gute Ruhe, und ſtärcket ſie alſo in ihrer Sicherheit,) beyde Jungen und Alten/ die Seelen zu fahen/ (die Leute, ſo euch glauben, in zeitliches und ewiges Verderben zu ſtürtzen.) Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volck/ verheiſſet ihr denſelbigen das Leben/(gutes Glück, zeitliche und ewige Wolfahrt,)

19 Und entheiliget mich in meinem Volck/ (indem ihr unter meinem Namen, an Statt der Warheit, Lügen prediget, und die, ſo die Straffe, welche auf die Sünden folgen werden, erkennen und verkündigen, Irrthums beſchuldiget und verdammet,) um einer Hand voll Gerſten und Biſſen Brods willen/ damit/ daß ihr die Seelen zum Tode verurtheilet/ die doch nicht ſolten ſterben/ (daß ihr denen, die euch nicht glauben, und nichts geben, den Tod und alles Böſes verkündiget,) und urtheilet die zum Leben/ die doch nicht leben ſolten/ (ihr verkündiget denen alles Gutes, und was ſie gern hören, die euch glauben, und zu eſſen geben,) durch eure Lügen/ (falſche Prophecenung,) unter meinem Volck/ welches gern Lügen- (Predigten von guten Zeiten) höret.

Mich.3,5.

20 Darum ſpricht der HErr HERR: Siehe/ ich will an eure Küſſen/(ich will eure falſche Prophecenungen zu Schanden machen,) damit ihr die Seelen fahet und vertröſtet/ und will ſie von euren Armen wegreiſſen/ (daß die Leute eurer Heucheley und Vertröſtung nicht mehr glauben ſollen,) und die Seelen/ſo ihr fahet und vertröſtet/ los machen/ (daß ihr den Einfältigen nicht mehr ſolt einen vergeblichen Troſt einbilden.)

21 Und will eure Pfüle zureiſſen/und mein Volck aus eurer Hand erretten/daß ihr ſie nicht mehr fahen ſollet/(wenn ihnen die Schlaff-Sucht aus den Augen kommt, und ſie ſich endlich durch euch jämmerlich betrogen finden, und durch das Unglück zur Buß bewogen werden.*H. Luth. Fromme Hertzen erſchrecken für GOttes Namen, darum werden ſie leicht beſchweret und gefangen mit falſcher Lehre, unter GOttes Namen vorgebracht,*) und ſollet erfahren/ daß ich der HERR ſey.

Jer.23,14.15.

22 Darum/ daß ihr das Hertz der Gerechten (welche die Göttliche Straffe vorher geſehen und verkündiget) fälſchlich betrübet/ (indem ihr ſie verdammet, und ihnen alles Böſes wünſchet,) die ich nicht betrübet habe/ (da ich doch ſolches nicht befohlen, mir auch nie gefallen,) und habt (mit euren Heuchel- und Schmeichel-Predigten) geſtärcket die Hände der Gottloſen/ (in ihrer ſichern Bosheit,) daß ſie ſich von ihrem böſen Weſen (Abgötterey und ruchloſem Leben) nicht bekehren/ damit ſie lebendig möchten bleiben/ (damit ſie zu zeitlicher und ewiger Wolfahrt erhalten würden.)

23 Darum ſolt ihr nicht mehr (wie bisher geſchehen) unnütze Lehre (falſche Geſicht und Träume von gutem Zuſtand) predigen noch weiſſagen/ſondern ich will mein Volck aus euren Händen erretten/ (wenn ich euch durch meine Straffe zu Schanden mache,) und ihr ſolt erfahren/ daß ich der HERR bin.

Nutz.

I. L. Daß beydes falſche betrügliche Lehrer, und die ihnen glauben und folgen, dem Gericht und Straffe GOttes unterworffen, v.10–15.

II. L. Wie groſſe Sünde es ſey, um Genieß willen lehren und predigen, was dem Volck gefällig, v.19.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Predigt wider die heuchleriſche Zuhörer, ſo im Hertzen ihnen die Abgötterey belieben laſſen. II. Eine ſonderliche Dräuung GOttes, daß er wolle über die noch Ubrigen im Lande ſeine vier böſe Straffen kommen laſſen. III. Verheiſſung, daß noch etliche gleichwol beym Leben bleiben, und gen Babel zu den andern kommen würden.

I. Predigt wider die heuchleriſche Zuhörer.

1 Und es kamen etliche von den Aelteſten Iſrael (die zu Babel gefangen waren) zu mir/ und ſatzten ſich vor mir/ (als wolten ſie GOttes Wort von mir hören.)

2 Da geſchah des HERRN Wort zu mir/ und ſprach:

3 Menſchen-Kind/ dieſe Leute hangen mit ihrem Hertzen an ihren Götzen/ und halten ob dem Aergernis ihrer Miſſethat/ (nicht allein im Hertzen ehren ſie die Götzen und treiben Abgötterey, ſondern auch im äuſſerlichen Thun laſſen ſie nicht darvon,) ſolt ich denn ihnen antworten/wenn ſie mich fragen? (Weil ſie von ihrem böſen Weſen nicht abſtehen wollen, ſo will ich ſie auch nicht würdigen, durch meine Propheten ſie zu unterrichten.)

4 Darum rede mit ihnen/ und ſage zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Welcher Menſch vom Hauſe Iſrael mit dem Hertzen an ſeinen Götzen hanget/ und hält ob dem Aergernis ſeiner Miſſethat/

und kommet zum Propheten, (daß er mich durch ihn fragen will,) ſo will ich der HERR demſelben antworten, wie er verdienet hat mit ſeiner groſſen Abgötterey.

5 Auf daß das Haus Iſrael betrogen (von mir im Gewiſſen überwieſen) werde in ihrem Hertzen, darum, daß ſie alle von mir abgewichen ſind durch Abgötterey.

6 Darum ſolt du zum Hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HERR: Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, (von eurem falſchen Gottesdienſt,) und wendet euer Angeſicht von allen euren Greueln, (von den Sünden wider die erſte Tafel des Geſetzes, die fürnemlich mir ein abſcheulich Ding ſind.)

7 Denn welcher Menſch vom Hauſe Iſrael, oder Fremdlinger, ſo in Iſrael wohnet, (der die heidniſche Religion verlaſſen, und zu dem Iſraelitiſchen Gottesdienſt ſich begeben hat,) von mir (und meinem Wort) weichet, (durch falſchen Gottesdienſt,) und mit ſeinem Hertzen an ſeinen Götzen hänget, und ob dem Aergernis ſeiner Abgötterey hält, und zum Propheten kömmt, daß er durch ihn mich frage, (ſich Raths erhole, wie es ins künftige ergehen werde,) dem will ich der HERR ſelbſt antworten, (v. 4.)

1. B. Moſ. 17/14.

8 Und will mein Angeſicht wider denſelben ſetzen, (ich will mich wider ihn als einen Feind rüſten, ſeine Heucheley zu ſtraffen,) daß ſie (ſolche Heuchler) ſollen wüſt, und zum Zeichen und Sprichwort (zum öffentlichen Beyſpiel und Exempel meines groſſen Zorns) werden, und will ſie aus meinem Volck rotten, (ſie ſollen ſterben und verderben,) daß ihr erfahren ſolt, ich ſey der HERR, (der die Abgötterey ernſtlich zu ſtraffen wiſſe.)

5. B. Moſ. 28/37. Ezech. 5/15.

9 Wo aber ein betrogener Prophet (der aus meinem gerechten Urtheil verblendet iſt) etwas redet, (ſo falſch und unrecht, den Leuten zu gefallen, und ihnen liebzukoſen,) den will ich der HERR wiederum laſſen betrogen werden, (er ſoll nach meinem gerechten Urtheil in ſeiner Weiſſagung ſelbſt betrogen und zu Schanden werden. *H. Luth. Das heiſt mit guten Worten betrügen, eitel Guts aus eigenem Dünckel ohne GOttes Wort reden, den ſollen ſeine gute Wort ſelbſt betrügen in ſeinem Unglück,*) und will meine Hand über ihn ausſtrecken, und ihn aus meinem Volck Iſrael rotten.

1. B. Kön. 22/12. 1. Theſſ. 2/11.

10 Alſo ſollen ſie beyde (der Zuhörer und der Lehrer) ihre Miſſethat tragen, (die wolverdiente Straffe ihrer Sünde empfahen,) wie die Miſſethat des Fragers, alſo ſoll auch ſeyn die Miſſethat des Propheten, (der dem Frager zu Liebe falſche Dinge verkündiget hat,)

11 Auf daß ſie nicht mehr das Haus Iſrael verführen von mir, und ſich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Ubertretung, (damit aus den Straffen der Götzen-Diener die andern übrigen Iſraeliten lernen witzig werden und ſich für Abgötterey, und falſchen Weiſſagungen von gutem Glück, fleiſſig vorſehen,) ſondern ſie ſollen mein Volck ſeyn, (daß ſie mir den rechten Gottesdienſt leiſten, und mich allein ehren und fürchten,) und ich will ihr (gnädiger) GOtt ſeyn, (der ſie liebet und ſchützet, und endlich ſelig macht,) ſpricht der HErr HERR.

II. Dräuung der Straffen GOttes, über die übrigen im Lande.

12 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

13 Du Menſchen-Kind, wenn ein Land an mir ſündiget, und darzu mich verſchmähet, (alſo, daß die Einwohner in Abgötterey und andern Sünden muthwillig und halsſtarrig dahin leben,) ſo will ich meine Hand über daſſelbige ausſtrecken, (mich zur Straff der Sünden als ein gerechter Richter rüſten,) und den Vorrath des Brods wegnehmen, (mit Entziehung des Segens, daß die Früchte der Erden ſpärlich wachſen, und nicht alſo, wie ſonſten, nehren und ſättigen ſollen,) und will Theurung hinein ſchicken, daß ich beyde Menſchen und Viehe drinnen ausrotte.

Ezech. 4/16.

Jer. 15/1.

14 Und wenn denn gleich die drey Männer, (die mir ſehr angenehme liebe Diener ſind geweſen,) Noah, Daniel, und Hiob, drinnen wären, ſo würden ſie allein ihre eigene Seele (ſich ſelbſt) erretten (von der Straffe) durch ihre Gerechtigkeit, (und alſo nur für ſich ihres Gottſeligen Wandels genieſſen, die Gottloſen aber ihrer Sünden Straff empfangen,) ſpricht der HErr HERR.

15 Und wenn ich böſe Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten, (zerriſſen und auffräſſen,) und daſſelbe verwüſteten, daß niemand drinnen wandeln könnte für den Thieren,

16 Und dieſe drey Männer (Noah, Daniel und Hiob) wären auch drinnen, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HERR, ſie würden weder Söhne noch Töchter erretten, (die fleiſchliche Blut-Freundſchafft der Gottloſen mit den Frommen könte ihre verdiente Straffe nicht verwehren,) ſondern allein ſich ſelbſt, und das Land müſte öde werden.

17 Oder, wo ich das Schwert kommen lieſſe über das Land, und ſpreche: Schwert, fahre durchs Land, (ich lieſſe den Feind kommen, daß er würgete,) und würde alſo beyde Menſchen und Vieh ausrotten,

18 Und die drey Männer wären drinnen, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HERR, ſie würden (durch ihre Frömmigkeit, und mit ihrer Fürbitt) weder Söhne noch Töchter erretten, ſondern ſie allein würden errettet ſeyn.

1. Chron. 2/14.

19 Oder ſo ich Peſtilentz in das Land ſchicken, und (durch ſolche Plage) meinen Grimm über daſſelbe ausſchütten würde, und Blut ſtürtzen, alſo, daß ich beyde Menſchen und Vieh ausrottete,

20 Und Noah, Daniel und Hiob wären drinnen, ſo wahr ich lebe ſpricht der HErr HERR, würden ſie weder Söhne noch Töchter, ſondern alle ihre eigene Seele (ſich ſelbſt) durch ihre Gerechtigkeit (zur gnädigen Belohnung ihres Gottſeligen Lebens) erretten, (daß ſie nicht mit den Gottloſen an der Peſtilentz ſterben müſten.)

III. Verheiſſung der Erhaltung etlicher und Verbringung nach Babel.

21 Denn ſo ſpricht der HErr HERR: So ich meine vier böſe Straffen, (durch welche ich fürnemlich mein gerecht Urtheil über Land und Leute wegen der überhäufften Sünden ergehen laſſe,) als Schwert, Hunger, böſe Thiere und Peſtilentz, über Jeruſalem ſchicken würde, daß ich drinnen ausrottete beyde Menſchen und Vieh.

22 Siehe, ſo ſollen etliche drinnen Ubrige davon kommen, (dieweil mein Feuer-Eifer aus Gnaden etlicher maſſen ſoll gemildert werden,) die Söhne und Töchter heraus bringen werden, und zu euch (ihr Jüden, die ihr mit dem Könige Jojachin allbereit zuvor euch in Chaldäam begeben) anher (gen Babel) kommen, daß ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet, (und daß ſie erfahren, wie übel ſie ſich mit ihren Anſchlägen wider GOttes Willen und Warnung fürgeſehen haben, und wie ſchwere Straffe auf das ſündliche Weſen zu Jeruſalem erfolget ſeyen,) und euch tröſten über dem Unglück, das ich über Jeruſalem habe kommen laſſen, ſamt allen andern, das ich über ſie habe kommen laſſen, (wenn ihr ſehen werdet, daß ich als ein gerechter Richter, um der Sünde willen, nicht allein euch, ſondern auch die zu Jeruſalem verblieben ſind, zur Straffe gezogen habe, und daß die Spott- und Hohn-Rede, damit ſie euch als abtrünnige und entloffene Leute anzuſtechen pflegten, nunmehro aufgehöret.)

23 Sie werden euer Troſt ſeyn, wenn ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet, (*H. Luth. die Gefangenen zu Babylon wurden froh, daß die zu Jeruſalem auch muſten zu ihnen kommen gefangen, von welchen ſie, als die Abtrünnigen ſchmählich gehöhnet worden,*) und werdet erfahren, daß ich nicht ohn Urſach gethan habe, was ich drinnen (in Jeruſalem, zur Zeit der Belägerung und Einnehmung durch die Chaldäer, aus meinem gerechten Zorn) gethan habe, ſpricht der HErr HERR.

Nutz.

I. W. Von dem Greuel der Heucheley vor GOtt, da man in Abgötterey (und andern Tod-Sünden) ſtecket, und doch kommt, den HErrn zu fragen, oder ſich ſtellet, als wenn man GOtt mit dem Hertzen ergeben ſey, v. 1–3. 4. II. T. Wie GOtt derer, die ihm von gantzen Hertzen dienen, ſo gnädig eingedenck ſey, welches eine Anzeigung ihrer ewigen Freude und Seligkeit iſt, v. 14—20. III. L. GOtt hat mehr denn eine Land-Plage und Straffe, darum, wenn eine abgenommen, ſoll man ſich beſſern, damit uns nicht was ärgers wiederfahre, v. 21.

Das funfzehende Capitel

Begreift eine Dräuung wider Jeruſalem/ Gleichnis-Weiſe vorgeſtellet in zweyen Stücken. I. Iſt der erſte Theil des Gleichnis vom Holtz des Weinſtocks genommen. II. Der ander Theil der Vergleichung.

I. Gleichnis vom Holtz des Weinſtocks.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, was iſt das Holtz vom Weinſtock (wenn es dem äuſſerlichen Anſehen nach betrachtet wird, oder wenn es vom Stock abgeſondert iſt) für anderm Holtz, oder ein Reben für andern Holtz im Walde?

3 Nimmet mans auch, und machet etwas draus? (zum Bauen, oder zum Hausrath, oder Werck-Zeug,) oder machet man auch einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen? (Nein, denn es iſt viel zu ſchwach.)

Joh. 15/6.

4 Siehe, man wirfft es ins Feuer, daß verzehret wird, daß ſeine beyde Ort das Feuer verzehret, und ſein Mittels verbrennet, worzu ſolt es nun tügen? taugt es denn auch zu etwas?

5 Siehe, da es noch gantz (noch nicht verbrennet) war, kunte man nichts draus machen, wie viel weniger kan nun fort mehr etwas draus gemacht werden, ſo es das Feuer verzehret und verbrannt hat.

II. Deutung auf Jeruſalem.

6 Darum ſpricht der HERR HERR: Gleichwie ich das Holtz vom Weinſtock, (wenn es davon abgeſchnitten, und nichts mehr nutz iſt,) für anderm Holtz im Walde, (welches ich zu Bauen und Hausrath draus zu machen geordnet habe,) dem Feuer zu verzehren gebe, alſo will ich mit den Einwohnern zu Jeruſalem (die in ihrem gottloſen Weſen beharren) auch umgehen.

3. B. Moſ. 17/10.

7 Und will mein Angeſicht wider ſie ſetzen, daß ſie dem Feuer (dem Unglück, und den wol verdienten Straffen) nicht entgehen ſollen, ſondern das Feuer ſoll ſie freſſen, (im Unglück ſollen ſie verderben.) Und ihr ſolts erfahren, daß ich der HERR bin, (ein allmächtiger GOtt und gerechter Richter über das gottloſe Weſen,) wenn ich mein Angeſicht wider ſie ſetze,

8 Und das Land wüſte mache, darum daß ſie mich verſchmähen, ſpricht der HERR HERR.

Nutz.

I. L. Am Weinſtock wird GOttes Gnade, und auch Zorn vorgebildet: Jene, wegen der köſtlichen Frucht des Weins; Dieſer, indem ſein Holtz ins Feuer geworffen wird, verſ. 2—4. II. L. Daß man GOttes Straffe nicht entgehen könne, ſo man ſich nicht bekehret, v. 7.

Das ſechszehende Capitel

Hält in ſich eine Straff-Predigt GOttes wider das Jüdiſche Volck/ in fünf Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt, Befehls Weiſe an den Propheten. II. Die Erzehlung der Wolthaten, ſo GOtt ihnen erwieſen, mit verblümten Reden. III. Der groſſe Undanck und Abgötterey des Volcks. IV. Die Dräuung der Straffe. V. Verheiſſung, daß er ſich doch endlich, wenn die Straffen ergangen, der Ubrigen annehmen, das Gefängnis wenden, ja hernach den Meſſiam ins Fleiſch ſenden, und alſo einen neuen Bund mit ihnen aufrichten wolle.

I. Befehl der Weiſſagung wider das Jüdiſche Volck.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, offenbare der Stadt Jeruſalem (dem Jüdiſchen Volck) ihre Greuel, (predige von den abſcheulichen Sünden und Laſtern den übrigen Jüden zu Jeruſalem, und laß ſolche deine Predigten entweder ſchrifftlich, oder durch Nachſagung mündlich ihnen zukommen.)

II. Erzehlung der Wolthaten GOttes.

3 Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr zu Jeruſalem: Dein Geſchlecht und deine Geburt iſt aus der Cananiter Lande, (ob ihr Jüden gleich Abrahams Kinder ſeyd nach dem Fleiſch, ſo ſeyd ihr doch dermaſſen aus der Art geſchlagen, und führet ein ſolch Weſen und Wandel, welches den Heiden, die GOtt verflucht hat, gleich iſt, daß man nicht anders urtheilen kan, ihr ſeyd von den Cananitern, den gottloſen Völckern, die von Canaan, Hams Sohn, und des Noah, der ihn auch verflucht hat mit ſeinen Nachkommen, Enckel oder Sohns-Kind, 1. B. Moſ. 9. v. 18. 25. cap. 10. v. 18. herrühren,) dein Vater aus den Amoritern, (den Nachkommen Emori, Canaans Sohns, 1. B. Moſ. 10. v. 16.) und deine Mutter aus den Hethitern, (den Nachkommen Heth, auch Canaans Sohns, 1. B. Moſ. 10. v. 15. Dieſe beyde Völcker, die Amoriter und Hethiter, ſind die fürnehmſten im Lande Canaan geweſen.)

4 Deine Geburt iſt alſo geweſt, (in ſolchem Elend ſeyd ihr Iſraeliten anfänglich geſteckt, ehe ihr aus der Dienſtbarkeit in Egypten-Land ſeyd geführet worden:) Dein Nabel, da du geboren wurdeſt, iſt nicht verſchnitten (wie ſonſt die Hebammen den Kindlein bald nach der Geburt den Nabel erſtlich mit einem Faden binden, damit das Blut nicht heraus flieſſe, und hernach denſelben abſchneiden,) ſo hat man dich auch mit Waſſer nicht gebadet, daß du ſauber würdeſt, noch mit Saltz gerieben, (wie man mehrmals den jungen Kindern pflegt zu thun, damit ſie geſtärcket, und von der Unſauberkeit vollends gereiniget werden,) noch in Windeln gewickelt.

5 Denn niemand jammerte dein, (du wareſt ſo abſcheulich, daß niemand deiner achtete,) daß er ſich über dich hätte erbarmet, und der (erzehlten) Stück eines dir erzeiget, ſondern du wurdeſt aufs Feld geworffen, alſo veracht war deine Seele, da du geboren wareſt, (zur Zeit Abrahams, und folgend, da es mit den Nachkomen Abrahams ein gering und ſchlecht Anſehen gehabt. Es wird aber auch mit dieſen Worten angedeutet, daß die Menſchen von Natur in Unreinigkeit, Sünden, Schwachheit, Gebrechlichkeit, verdammlichen Jammer und Elend ſtecken, aus welchen ihnen niemand als GOtt helffen könne.)

6 Ich aber gieng vor dir über, und ſahe dich in deinem Blut liegen, (in deiner angebornen Unreinigkeit und Blut-Schulden,) und ſprach zu dir, da du ſo in deinem Blut lageſt: (aus Erbarmen,) Du ſolt leben, (ich beſchloß bey mir, dir aus deinem Elend zu helffen, und von deiner Unreinigkeit dich zu ſäubern, damit du nicht unter den abgöttiſchen Leuten zu Ur in Chaldäa verdürbeſt, darum berieff ich deinen Vater Abraham, 1. B. Moſ. 12. v. 1.) Ja zu dir ſprach ich, da du ſo in deinem Blut lageſt: Du ſolt leben.

7 Und hab dich erzogen, und laſſen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde, (ich habe wunderbarer Weiſe dich gemehret, Abraham hab ich in ſeinem Alter einen Sohn gegeben, Iſaac von ſeinem unfruchtbaren Weibe zween Söhne, Jacob zwölf Söhne, derer Nachkommen in Egypten ſich trefflich gemehret haben, wiewol König Pharao ſolches zu verhindern ſich mächtig unterſtund, 2. B. Moſ. 1. v. 7. 12.) und wareſt nun gewachſen, und groß und ſchön worden, (ein groß Volck, nach meiner Bunds-Verheiſſung, 5. B. Moſ. 7. verſ. 8.) deine Brüſte waren gewachſen, und hatteſt ſchon lange Haar gekriegt, (du wareſt gleichſam eine feine mañbare Jungfrau worden,) aber du wareſt noch bloß und beſchämet, (noch nicht gezieret mit Geſetzen, und hatteſt die Form des Gottesdienſts noch nicht, welche du hernach von mir bekommen haſt.)

8 Und ich gieng vor dir über, und ſahe dich an, und ſiehe, es war die Zeit um dich zu bulen, (*H. Luth. du wareſt mannbar,* das iſt, es war Zeit, durch den Bund, den ich mit dir aufgerichtet habe, dich geiſtlicher Weiſe mir zu vermählen.) Da breitete ich meinen Geren (das äuſſerſte meines Mantels) über dich, und bedeckte deine Scham, (ich nahm dich in meinen ſonderbaren Schutz, wie ein Bräutigam ſeine Braut, B. Ruth. 3. v. 9.) Und ich gelobte dirs, und begab mich mit dir in einen Bund, (ich ſtifftete gleichſam eine Ehe-Beredung mit dir, Malach. 2. v. 14.) ſpricht der HErr HERR, daß du ſolteſt mein ſeyn, (mir mit wahren Gottesdienſten gehorſamen, und in meinen Geboten, von abgöttiſchen Heiden abgeſondert, wandeln.)

2. B. Moſ. 19/5.

9 Und ich badete dich mit Waſſer, und wuſch dich von deinem Blut, (ich reinigte dich von aller Unſauberkeit der Sünden, dahin die Levitiſchen Reinigungen im Geſetz gerichtet geweſen ſeyn,) und ſalbete dich mit Balſam, (mit dem heiligen Geiſte, als dem Freuden-Oele, Pſ. 45. v. 8.)

10 Und kleidete dich mit geſtickten Kleidern, und zog dir Semiſche Schuh an, (von zartem und weichem Leder, wie die in Wollüſten erzogene Jungfrauen tragen,) ich gab dir feine leinene Kleider, (von der reineſten Leinwad,) und ſeidene Schleyer.

11 Und zierete dich mit Kleinoden, und legte dir Geſchmeide an deine Arm, und Kettlein an deinen Hals.

12 Und gab dir Haar-Band an deine Stirn, und Ohren-Ringe an deine Ohren, und eine ſchöne Krone auf dein Haupt, (ich zierte dich heraus, als eine junge Königin. Es werden aber hierdurch angedeutet die herrlichen Wolthaten, welche GOtt dem Volk Iſrael, nachdem er mit demſelben einen Bund gemacht hatte, reichlich erwieſen, bis zur Zeit des Königs Salomonis, denn es hatten die Iſraeliten vor allen Völckern die

Kindſchafft, die Herrlichkeit, den Bund, das Geſetz, den Gottesdienſt, die Verheiſſung, Rom.9.v.4. neben mächtiger Beſchützung durch groſſe Wunder-Werck.)

13 Summa, du wareſt gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwad, Seiden und Geſticktem, (wie eine Königliche Jungfrau aufs köſtlichſte mag heraus geputzt werden.) Du aſſeſt auch eitel Semmel, Honig und Oele, (ich gab dir die beſte und lieblichſte Speiſe zu eſſen, dardurch wird geiſtlicher Weiſe verſtanden die Vorſorge für die Seelen durch das Göttliche Wort,) und wareſt überaus ſchöne, (du hatteſt groſſe Herrlichkeit,) und bekameſt das Königreich, (alſo mächtig wurdeſt du, daß du auch ein eigen frey Königreich erlangeteſt, und Saul der erſte König unter dir gekrönet wurde.)

14 Und dein Ruhm erſchall unter die Heiden, (zur Zeit des Königs Davids, 2.B.Sam.8.v.13. und ſeines Sohnes Salomonis, 1.B.Kön.4.verſ.30.c.10.v.1.) deiner Schöne (deiner groſſen Herrlichkeit) halben, welche gantz vollkommen war, (im Geiſtlichen und Weltlichen Regiment,) durch den Schmuck, (der Wolthaten in allen Ständen,) ſo ich an dich gehänget hatte, ſpricht der HERR HERR.

III. Groſſer Undanck und Abgötterey des Volks.

15 Aber du verlieſſeſt dich auf deine Schöne, (du mißbrauchteſt meine Gaben zur Hoffart, Vermeſſenheit und Ungehorſam,) und weil du ſo gerühmet wareſt, (ſo einen groſſen Namen unter allen Völckern hatteſt,) triebeſt du Hurerey, (bliebeſt nicht gehorſamlich bey dem rechten Gottesdienſt, ſondern triebeſt geiſtliche Hurerey, das iſt, Abgötterey, von den Zeiten des Königs Salomonis an, bishero faſt auf vier hundert Jahr,) alſo, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber gieng, gemein machteſt, und thäteſt ſeinen Willen, (alſo, daß du an vielen heidniſchen Götzen hiengeſt, und mancherley Abgötterey triebeſt.)

Ez.7/20. Oſe.2/8.

16 Und nahmeſt von deinen Kleidern, und machteſt dir bunte Altar draus, (auf den Höhen bunte Hütten oder Decken, zur ſcheinlichen Zierde der abgöttiſchen Altar, oder aber die Götzen damit zu bekleiden,) und triebeſt deine Hurerey (Abgötterey) darauf, (ſo ſchrecklich und unerhört,) als nie geſchehen iſt, noch geſchehen wird, (es iſt nie kein Volck geweſen, wird auch nie keines ſeyn, das den wahren Gottesdienſt erkennet hätte, und von demſelben ſo freventlich wäre abgefallen, und auf ſo viel und mancherley Altaren ſo einem Hauffen Götzen und Abgöttern gedienet hätte, wie du Volck Iſrael, darum machſt du es ärger, denn die Heiden, die vom wahren GOtt und Gottesdienſt nicht wiſſen.)

17 Du nahmeſt auch dein ſchön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machteſt dir Mannsbilder (güldene und ſilberne Götzen) draus, und triebeſt deine Hurerey (Abgötterey) mit denſelben.

18 Und nahmeſt deine geſtickte Kleider, und bedeckteſt ſie (die Götzen) damit, und mein Oele und Räuchwerck legteſt du ihnen vor, (was ich zu meinem Opfer dir gegeben und beſtimmt hatte, daſſelbe opferteſt du deinen Götzen.)

19 Meine Speiſe, die ich dir zu eſſen gab, Semmel, Oele, Honig, legteſt du ihnen vor, zum ſüſſen Geruch, (zum Opfer des ſüſſen Geruchs, dadurch die falſchen Götter, nemlich die Teuffel, beluſtiget worden.)

Jer.32/35.

20 Ja es kam dahin, ſpricht der HErr HERR, daß du nahmeſt deine Söhne und Töchter, (die zarten Kinder, Knäblein und Mägdlein,) die du mir gezeuget hatteſt, (welche durch die Beſchneidung in meinen Bund waren aufgenommen worden,) und opferteſt ſie denſelbigen (ſonderlich dem Abgott Moloch, wider mein ausdrücklich Verbot, 2.Buch Moſ.18.v.11.) zu freſſen, (zum Brandopfer durchs Feuer, wie der Moabiter König ſeinen Sohn geopfert, auf den Mauren, 2.B.Kön.3.v.27. Ahas König über Juda, 2.B.Kön.16.verſ.3. die Unterthanen in Iſrael und Juda, 2.B.Kön.17.v.17. Manaſſe, der König in Juda, 2.B.Kön.21.verſ.6.) Meyneſt du denn, daß ein geringes ſey um deine Hurerey?

21 Daß du mir meine Kinder ſchlachteſt, (beſonders die Erſtgeborne, die dem Geſetz nach mein waren, 2.B.Moſ.13.v.2.) und läſſeſt ſie denſelben (den Götzen oder Teuffeln zu Ehren) verbrennen.

22 Noch haſt du in allen deinen Greueln und Hurerey (in deiner greulichen und abſcheulichen Abgötterey) nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, wie bloß und nacket du wareſt, und in deinem Blut lageſt, (wie elendiglich es im Anfang mit dir geſtanden, und wie ich mich aus groſſer Erbarmung deiner angenommen und dich erhalten habe.)

23 Uber alle dieſe deine Bosheit, (gleich als hätteſt du es noch nicht arg genug gemacht,) [Ach weh! weh dir!] ſpricht der HERR HERR,

24 Baueteſt du dir Berg-Kirchen, und machteſt dir Berg-Altar auf allen Gaſſen.

Eſa.57/7.

25 Und fornen an auf allen Straſſen (auf allen Weg-Scheiden und Creutz-Wegen) baueteſt du deine Berg-Altar, und machteſt deine Schöne (deine Herrlichkeit, die zuvor ſo berühmt war) zu eitel Greuel, (durch Abgötterey,) du greteſt mit deinen Beinen (wie eine öffentliche Schand-Hur) gegen allen, ſo vorüber giengen, (du wareſt allen Götzen zu ihrem Dienſt bereit,) und triebeſt groſſe Hurerey, (vielfältige falſche Gottesdienſte.)

Eſa.30/2.

26 Erſtlich triebeſt du Hurerey (Abgötterey) mit den Kindern Egypti, deinen Nachbarn, (mit denen du ein Verbündnis machteſt, und zu ihrem Gottesdienſt dich verführen lieſſeſt,) die groß Fleiſch (ſtarcke Leiber und Glieder) hatten, und triebeſt groſſe Hurerey, mich (zum Zorn) zu reitzen, (indem du zur Zeit der allgemeinen Gefahr nicht zu mir, deinem HErrn und Schöpffer, deine Zuflucht nahmeſt, ſondern bey den Egyptern Hülffe ſuchteſt.)

27 Ich aber ſtreckete meine Hand aus wider dich, und ſteurete ſolcher deiner Weiſe, (ich entzog dir allgemach meinen Segen nach meiner Dräuung, 3.B.Moſ.26.v.20. und 5.B.Moſ.28.verſ.33.) und übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern (Völckern) der Philiſter, (daß dir etliche Städte von ihnen genommen wurden, 2.Buch Chron.28.v.18.) welche ſich ſchämeten vor deinem verruchten Weſen.

2.B.Kön. 16/7.10. 2.Chron. 28/16. Ez.23/5. 7.12.

28 Darnach triebeſt du Hurerey (Abgötterey) mit den Kindern Aſſur, (da du nemlich der Aſſyrer Hülffe wider die Syrer begehrteſt, als zur Zeit des Königs Ahas,) und kunteſt deß nicht ſatt werden, (weil du nicht aufhöreteſt die Götzen zu ehren, und auf Menſchen zu trauen;) ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hatteſt, und deß nicht ſatt werden kunteſt,

2.B.Kön. 20/12. Ez.23/14. 15.

29 Machteſt du der Hurerey noch mehr im Lande Canaan, bis in Chaldäa, (zur Zeit Hiskia, da der König zu Babel, Brodach, Geſandten gen Jeruſalem geſandt hatte,) noch konteſt du damit auch nicht ſatt werden.

30 Wie ſoll ich dir doch dein Hertz beſchneiden, (es iſt dein Hertz verſtockt durch die Brunſt der Abgötterey, daß ihm nicht wol zu helffen iſt,) ſpricht der HErr HERR, weil du ſolche Wercke thuſt einer groſſen Ertz-Huren?

31 Damit daß du deine Berg-Kirchen baueteſt, forn an auf allen Straſſen, und deine Altar machteſt auf allen Gaſſen, (den Götzen zu Ehren.)

32 Darzu wareſt du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kauffen, (ſondern viel geiler,) noch wie die Ehebrecherin, die an Statt ihres Mannes andere zuläſſt.

2.B.Kön. 16/7.8. 2.Chron. 28/21.

33 Denn allen andern Huren gibt man Geld, (zum Huren-Lohn,) du aber gibſt allen deinen Bulern (Egyptiern und Aſſyrern) Geld zu, (muſt ihren Geitz erfüllen, wenn du ihrer Hülffe begehreſt,) und ſchenckeſt ihnen, daß ſie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerey treiben.

34 Und findet ſich an dir das Widerſpiel vor andern Weibern, mit deiner Hurerey, (du bringeſt mit deiner Abgötterey gar ein Neues auf,) weil man dir nicht (wie andern Huren) nachläufft, ſondern du Geld zu gibeſt, uñ man dir nicht Geld zu gibt, alſo treibeſt du das Widerſpiel, (zur Anzeigung, wie brünſtig du in der Abgötterey ſeyeſt.)

IV. Dräuung der Straffe.

35 Darum du Hure, (du ſchändlich abgöttiſches Volck,) höre des HERRN Wort, (von deiner Straffe.)

36 So ſpricht der HErr HERR: Weil du denn ſo milde Geld zu gibſt, und deine Scham durch deine

Hurerey gegen deine Bulen entblöſſeſt, (geiſtlicher Weiſe dich, als eine Ertz-Hure, erzeigeſt) und gegen alle Götzen deiner Greuel, und vergeuſſeſt das Blut deiner Kinder, welche du ihnen (den Götzen zum Brandopfer) opferſt.

37 Darum ſiehe, ich will ſammlen alle deine Bulen, mit welchen du Wolluſt getrieben haſt, (alle abgöttiſche Könige und Völcker, mit welchen du Bündnis gemacht, und denen zu Gefallen du Abgötterey getrieben haſt,) ſamt allen, die du für Freunde hälteſt, zu deinen Feinden, und will ſie beyde wider dich ſammlen allenthalben, und will ihnen deine Scham blöſſen, (durch ſchwere Straffe will ich dich vor allen Völckern öffentlich zu Schanden machen,) daß ſie deine Scham gar ſehen ſollen, (*H. Luth. wie du weltlich verſtöret, und dein Regiment zu nicht worden iſt.*)

Jer.13/22.26. Klagl.Jer.1/8. Ez.23/29. Oſ.2/10.

38 Und will das Recht der Ehebrecherin und Blut-Vergieſſerin über dich gehen laſſen, (daß du an Leib und Leben ſolt geſtrafft werden, nach dem Geſetz, 3.B.Moſ.20.v.10. 5.B.Moſ.22.verſ.22.) und will dein Blut ſtürtzen mit Grimm und Eifer, (gleichwie ein ehrlicher Ehe-Mann eifert wider die Ehebrecherin.)

39 Und will dich in ihre Hände geben, daß ſie deine (der Abgötterey wegen gebauete) Berg-Kirchen abbrechen, und deine Berg-Altar umreiſſen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein ſchön Geräthe dir nehmen, und dich nacket und bloß ſitzen laſſen, (daß ſie dich um alle deine Herrlichkeit bringen, und hernach in Schand und Spott ſitzen laſſen.)

40 Und ſollen Hauffen Leute über dich bringen, die dich ſteinigen, (wie eine Ehebrecherin nach dem Geſetz,) und mit ihren Schwerten zuhauen.

2.B.Kön.25/9. 2.Chron.36/19. Jer.39/8. c.52/13.

41 Und deine Häuſer mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun, vor den Augen vieler Weiber, (zu öffentlicher Schand und Spott vor den Völckern, gleichwie viel Weiber zuſehen, wenn eine Ehebrecherin geſteiniget wird, daß ſie ein Exempel davon nehmen:) Alſo will ich deiner Hurerey (Abgötterey) ein Ende machen, daß du nicht mehr ſolt Geld noch zugeben, (das Deine wegen der Abgötterey aufwenden.)

42 Und will meinen Muth an dir kühlen, und meinen Eyfer an dir ſättigen, (bis du gnugſam gebüſſet habeſt,) daß ich ruhe, und nicht mehr zörnen dürffe.

43 Darum, daß du nicht gedacht haſt an die Zeit deiner Jugend, (an dein erſtes Elend, und an meine Gnade, v.22.) ſondern mich mit dieſem allen (zum Zorn und Eyfer) gereitzt, darum will ich auch dir alle dein Thun auf den Kopf legen, (deine Bosheit ſtraffen und vergelten,) ſpricht der HErr HERR, wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem Laſter in deinen Greueln, (du hätteſt noch ein mehrers mit deiner vielfältigen Abgötterey verdienet, obſchon die Straffe hart ſeyn wird.)

Ezech.9/10.

44 Siehe, alle die, ſo Sprichwort pflegen zu üben, (welche die Leute meiſterlich können aufziehen,) werden von dir diß Sprichwort ſagen: Die Tochter iſt wie die Mutter.

45 Du biſt deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verſtöſſet, und biſt eine Schweſter deiner Schweſtern, die ihre Männer und Kinder verſtoſſen, (du biſt gar von einem erbarn Geſchlecht, deine Mutter iſt eine groſſe Hure, deine Schweſtern ſind Huren, ſo biſt du auch eine,) eure Mutter iſt eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter. (Ihr Jüden rühmet euch euers heiligen Geſchlechts, aber euere Greuel gebens, daß ihr nicht ſeyd rechte Kinder der heiligen Alt-Väter, ſondern wie die jenige, ſo aus den abgöttiſchen Heiden herkommen.)

Ezech.16/3.

46 Samaria (die Haupt-Stadt des Königreichs Iſrael, nemlich der zehen Stämme, die von GOtt abgewichen waren,) iſt deine groſſe Schweſter, (der du in Abgötterey nachgefolget biſt,) mit ihren Töchtern, (mit andern Städten und Flecken,) die dir zur Lincken wohnet, (denn das Königreich Iſrael war dem Königreich Juda zur lincken Hand gelegen, gegen Mitternacht,) und Sodom (die Haupt-Stadt in dem Lande der fünf Städte) iſt deine kleine Schweſter, (denn ſie hat nicht ſo lang als du geſündiget,) mit ihren Töchtern, (mit den benachbarten Städten und Flecken,) die zu deiner Rechten (gegen Mittag) wohnet.

47 Wiewol du dennoch nicht gelebet haſt nach ihrem Weſen, noch gethan nach ihren Greueln, (ſo viel die abſcheuliche Unzucht anlangt,) es fehlet nicht weit, daß du es (mit Abgötterey und andern Sünden) ärger gemacht haſt weder ſie, in deinem Weſen.

48 So wahr ich lebe, ſpricht der HErr HERR: Sodom deine Schweſter, ſamt ihren Töchtern, hat nicht ſo gethan, wie du und deine Töchter, (die Leute zu Sodoma und Gomorra, und in den benachbarten Städten, habens nicht ſo arg gemacht, als ihr Jüden zu Jeruſalem, und umher im Lande Juda, 5.B.Moſ.32.v.32. Eſa.1.verſ.10. Matth.10.v.15. c.11.v.24.)

49 Siehe, das war deiner Schweſter Sodom Miſſethat, Hoffart, und alles Vollauf, und guter Fried, (ein ſicher Leben,) den ſie und ihre Töchter hatten, (beſonders nachdem ſie Abraham aus der Feinde Hand errettet, 1.B.Moſ.14.v.16. *Herr Luth. Hoffart heiſt GOtt trotzen, ſein Wort verachten, und ſich auf eigen Weisheit und Macht verlaſſen, gleich als wäre kein GOTT, wo ſolch Verachtung GOttes iſt, dazu die Fülle und guter Friede, da folget aller Muthwill,) aber den Armen und Dürfftigen halffen ſie nicht,

1.B.Moſ.13/13.

50 Sondern waren ſtoltz, (voll Frevels wider GOtt und die Menſchen,) und thäten Greuel vor mir, (daß ſie ungeſcheuet widernatürliche Unzucht und Schande trieben, Mann mit Mann, 1.B.Moſ.19.verſ.5.) darum ich ſie auch weg gethan (und ihre gantze Gegend mit Schwefel und Feuer vom Himmel verderbet) habe, da ich begunt drein zu ſehen, (da ich das Urtheil über ihre Sünde ergehen ließ.)

1.B.Moſ.18/20. c.19/13.

1.B.Moſ.19/24.

51 So hat auch Samaria nicht die Helffte deiner Sünde gethan, (deine Undanckbarkeit und Hartnäckigkeit iſt gröſſer zu achten, als derer im Königreich Iſrael, dieweil ich dir vielmehr Guts und gröſſere Gnade bewieſen, und dir das Reich und das Prieſterthum gegeben, dich länger geduldet, und durch die Propheten embſiger unterrichten laſſen,) ſondern du haſt deiner Greuel ſo vielmehr über ſie gethan, daß du deine Schweſter (die im Königreich Samaria) gleich fromm gemacht haſt, gegen alle deine Greuel, die du gethan haſt.

Jer.3/11.

52 So trage auch nun deine Schande, die du deine Schweſter fromm macheſt durch deine Sünde, in welchen du gröſſer Greuel, denn ſie, gethan haſt, und macheſt ſie frömmer, denn du biſt. So ſey nun auch du ſchamroth, und trage deine Schande, (öffentlich,) daß du deine Schweſter fromm gemacht haſt.

V. Gnaden-Verheiſſung von Wendung des Gefängnis und Sendung des Meſſiä.

53 Ich will aber ihr Gefängnis wenden, (zur Zeit des Reichs Chriſti, da beydes Jüden und Heiden durch die Predigt des Evangelii zu demſelben werden beruffen und gebracht werden, und alſo zur geiſtlichen Freyheit in Chriſto gelangen,) nemlich das Gefängnis dieſer Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängnis dieſer Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängnis (in Babylon) ſamt ihnen. (*H. Luth. Sodom bedeutet allhie Juda, wie Samaria Iſrael, und redet von dem neuen Bunde, da alle Welt zu Chriſto bekehret iſt.*)

54 Daß du (zwar) tragen müſſeſt (eine Zeitlang) deine Schande und Hohn, für alles (Ubel) das du gethan haſt, und dennoch ihr getröſtet werdet,

55 Und deine Schweſter, dieſe Sodom und ihre Töchter ſollen bekehret werden, (vom abgöttiſchen Weſen zur geiſtlichen Freyheit,) wie ſie vor geweſen ſind, (ehe dann ſie von dem wahren Gottesdienſt abgetreten ſind,) und Samaria und ihre Töchter ſollen bekehret werden, wie ſie vor geweſen ſind, dazu du auch, (das Volck zu Jeruſalem,) und deine Töchter, (die Leute im Jüdiſchen Lande) ſollet bekehret werden, wie ihr vor geweſen ſeyd, (ihr ſollet wieder in die rechte Freyheit geſetzt werden, die der Sohn GOttes wird zuwege bringen.)

56 Und wirſt nicht mehr dieſelbige Sodom deine Schweſter rühmen, (ihre Straff aufmutzen, als wären die

Sodomer allein Sünder geweſen, du aber unſchuldig,) wie zur Zeit des Hochmuths, (da du noch groſſen Pracht triebeſt in deiner Herrlichkeit,)

57 Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, (und du in deiner Sicherheit bey gutem Zuſtand von keiner Sünde wiſſen wollteſt,) als zur Zeit, da dich die Töchter (Völcker) Syriä, (wie denn das Königreich Juda von Rezin, dem König zu Syrien, hart iſt betränget worden, 2.B.Kön.16.v.5.Eſa.7.v.1.) und die Töchter (Völcker) der Philiſter, (welche dem Jüdiſchen Königreich viel Städte abgenommen haben, 2.Buch Chron.28.v.18.) allenthalben ſchändeten, und verachteten dich um und um, (mit Raub und plündern.)

58 Da ihr muſtet eure Laſter und Greuel (durch ſchwere Straffen) tragen, ſpricht der HErr HERR.

59 Denn alſo ſpricht der HERR HERR: Ich will dir thun, wie du gethan haſt, daß du den Eyd verachteſt, (den du mir gethan haſt,) und brichſt den Bund, (den du mit mir gemacht haſt, daß du meine Gebot halten wolleſt.)

60 Ich will aber gedencken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe, zur Zeit deiner Jugend, (mit deinem Vater Abraham, 1.B.Moſ.12.verſ.3.c.18.v.18.c.22.v.16.) und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten, (durch die Predigt des Evangelii, von gnädiger Vergebung der Sünden, Jer.31.v.31.Oſe.2.v.19.)

61 Da wirſt du an deine (vorige) Wege (an dein gottloſes Leben, das du vor deſſen geführet haſt) gedencken, und dich ſchämen, (in wahrer Buß und Bekehrung,) wenn du deine groſſe und kleine Schweſtern (allerley Heiden und Völcker, groſſe und kleine, die neben dir werden ins Reich Chriſti beruffen und verſammlet werden,) zu dir nehmen wirſt, die ich dir zu Töchtern (zu Gliedern meiner Kirchen, durchs Evangelium, welches aus Jeruſalem erſtlich ausgehen, und in die Welt erſchallen wird, Eſa.2.v.3. Ap.Geſch.1.v.8.) geben werde, aber nicht aus deinem (vorigen alten) Bund, (des Geſetzes, welchen du gebrochen haſt.)

62 Sondern ich will meinen (neuen Evangeliſchen) Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren ſolt, daß ich der HERR ſey, (dein gnädiger Vater, der aus Barmhertzigkeit mit dir handelt,)

63 Auf daß du dran gedenckeſt, (wie du zuvor gelebet haſt,) und dich ſchämeſt, und für Schanden nicht mehr deinen Mund aufthun dürffeſt, (daß du dich nicht deiner guten Werck rühmen, ſondern demüthigen und deine Unwürdigkeit erkennen müſſeſt,) wenn ich dir alles vergeben werde, was du (Böſes) gethan haſt, ſpricht der HErr HErr.

Nutz.

I. L. Daß Abgötterey, und andere Laſter, vor GOtt ein Greuel ſind, die er gewiß in ſeinem Zorn ſtraffet, v.2. II. L. Von der überaus groſſen Wolthat GOttes, indem er uns in Sünden empfangene und geborne Menſchen, in ſeinem Gnaden-Bund angenommen, und geheiliget hat, v.4—10. III. L. Daß Abgötterey (da man GOtt nicht dienet, wie ers in ſeinem Worte vorgeſchrieben, ſondern nach Menſchen-Satzungen) vor GOtt geiſtliche Hurerey ſey, daran er einen Greuel hat, v.15—22. IV. L. Daß auf Uberfluß in zeitlichen Gütern, Hoffart, Sicherheit, Unbarmhertzigkeit, und nach dieſem das ſchröckliche Gericht GOttes bey den Gottloſen, zu erfolgen pflege, wie an den Sodomitern zu ſehen, v.49.50. V. L. Daß zu wahrer Buſſe hertzliche Scham, wegen vorbegangener Sünden-Greuel gehöre, v.61—63.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der erſte Theil eines Gleichnis, von zweyen Adlern genommen. II. Der ander Theil des Gleichnis, oder die Erklärung, daß nemlich der erſte Adler ſey NebucadNezar, der ander der König in Egypten, der König Jojachin aber ſey gleich dem oberſten Reiß oder Wipffel von dem Ceder: Zedekias dem Weinſtock, und daß GOTT billig den Meineyd deſſelben geſtrafft habe. III. Eine Weiſſagung, wie GOtt das leibliche Regiment zu Jeruſalem mit dem geiſtlichen Reich Chriſti erſetzen wolle.

I. Gleichnis von zween Adlern.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, lege dem Hauſe Iſrael (allen Stämmen ingeſamt) ein Rätzel (eine verblümte Rede) vor, und ein Gleichnis. (*H. Luth. Die Jüden zu Jeruſalem verſpotteten die Propheten und die Leute, die ſich ergeben hatten an den König zu Babel, und hatten ſich gen Babel führen laſſen. Darum prediget Heſekiel hie, daß gewißlich die Ubrigen zu Jeruſalem auch weg müſſen, die vom Könige zu Babel abgefallen waren, und verlieſſen ſich auf der Egypter Hülffe. Der erſte Adler iſt der König zu Babel. Der oberſte Zweig auf Libano iſt der König Jechanja, der weggeführet ward. Das Krämer-Land iſt Babel. Der Saame, der loſe geſetzt iſt, iſt Zedekia, der Hülffe ſuchte beym Könige in Egypten, das iſt der ander Adler, aber es halff ihm nichts.)

3 Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Ein groſſer Adler (NebucadNezar der König zu Babel) mit groſſen Flügeln und langen Fittigen, und voll Federn, die bunt waren, (gerüſt mit Macht,) kam auf Libanon, (überfiel das Königreich Juda,) und nahm den Wipffel von dem Ceder, (führete den König Jojachin gefangen, 2.Kön.24.v.12.)

Jer. 48, 40. c. 49, 22.

4 Und brach das oberſte Reis ab, (die Fürſten im Königreich nahm er gefangen,) uñ führete es ins Krämer-Land, (in Chaldäam,) und ſatzte es in die Kauffmanns-Stadt, (Babel, welche der Kauffmannſchafft wegen ſehr berühmt war.)

5 Er nahm auch Saamen (Königlich Geſchlecht, als Zedekiam) aus demſelbigen (Jüdiſchen) Lande, und ſäete ihn in daſſelbige gute Land, (Judäa,) da viel Waſſers iſt, (das fruchtbar iſt, und zur Saat bequem,) und ſatzte es loſe hin, (nicht faſt tieff, denn Zedekia konte leichtlich von ſeinem Königreich, als ein Lehn-Mann abgeſetzt werden.)

6 Und es wuchs, und ward ein ausgebreiteter Weinſtock, und nidriges Stammes, (in Gehorſam des Königs zu Babel,) denn ſeine Reben bogen ſich zu ihm, und ſeine Wurtzeln waren unter ihm, (denn Zedekia war zimlich mächtig, und hatte viel Fürſten unter ihm,) und war alſo ein Weinſtock, der Reben kriegte und Zweige, (er wuchs in guter Ruhe ohne Hindernis.)

7 Und da war ein anderer groſſer Adler, mit groſſen Flügeln, und vielen Federn, (der König in Egypten, der zwar mächtig, aber doch dem Könige zu Babel nicht gleich war,) und ſiehe, der Weinſtock (Zedekia) hatte Verlangen an ſeinen Wurtzeln (durch Geſandte, die er in Egypten ſchickte) zu dieſem Adler, und ſtreckte ſeine Reben aus gegen ihm, (er begehrte ſich mit dem Könige in Egypten zu verbinden,) daß er gewäſſert würde vom Platz ſeiner Pflantzen, (daß er Roſſe, Wagen, und andere Hülffe erlangete aus Egypten, welches Land durch den Fluß Nilum gewäſſert wurde.)

8 Und war doch auf einem guten Boden an viel Waſſer gepflantzt, daß er wol hätte können Zweige bringen, Früchte tragen, und ein herrlicher Weinſtock werden, (Zedekia hätte wol in gutem Zuſtande verbleiben können, wenn er im Gehorſam des Königs zu Babel, als ein Lehn-Mann, blieben wäre.)

9 So ſprich nun: Alſo ſagt der HErr HErr: Solt der gerathen? (Solts Zedekia wol gehen, der von ſeinem Herrn dem Könige zu Babel, wider geleiſteten Eyd abfällt?) Ja man wird ſeine Wurtzel ausrotten, und ſeine Früchte abreiſſen, und wird verdorren, daß alle ſeines Gewächſes Blätter verdorren werden, (ſein Königreich wird zu Boden gehen,) und wird nicht geſchehen durch groſſen Arm, (es wird keiner groſſen Macht bedürffen,) noch viel Volcks, auf daß man ihn von ſeinen Wurtzeln wegführe.

10 Siehe, er iſt zwar gepflantzet, aber ſolt er gerathen? Ja, ſo bald ihn der Oſt-Wind rühren wird, wird er verdorren, auf dem Platz ſeines Gewächſes, (Zedekia wird um ſein Reich kommen durch die Babylonier.)

11 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

II. Erklärung dieſes Gleichniſſes.

12 Lieber, ſprich zu dem ungehorſamen Haus, (zu dem Jüdiſchen Volck:) Wiſſet ihr nicht, was das iſt? Und ſprich: Siehe, es kam der König zu Babel (vor wenig Jahren) gen Jeruſalem, und nahm ihren König (Jojachin) und ihre Fürſten, und führete ſie weg zu ſich gen Babel.

13 Und nahm von dem Königlichen Saamen, (Zedekiam,) und machte einen Bund mit ihm, (daß er ſein Lehn-Mann ſeyn ſolte,) und nahm einen Eyd (des Gehorſams, der Treue und Pflicht) von ihm, aber die Gewaltigen im Lande (Juda) nahm er weg,

2. Chron. 36, 13.

14 Damit das Königreich demüthig bliebe, und ſich nicht erhübe, auf daß ſein Bund gehalten würde, und beſtünde, (und er ſich keines Abfalls bey den Jüden beſorgen dörffte.)

15 Aber derſelbe [Saame] fiel von ihm abe, und ſandte ſeine Botſchafft in Egypten, (zum Könige,) daß man ihm Roſſe und viel Volcks ſchicken ſolte, (wider den

König zu Babel zu gebrauchen.) Solt es dem gerathen? Solt er davon kommen/ der ſolches thut? Und ſolt der/ ſo den Bund bricht/ (und meineydig wird,) davon kommen?

Jer.32/5. c.34/3.

16 So wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ an dem Ort des Königes/ (NebucadNezars,) der ihn zum Könige geſetzt hat/ welches Eyd er verachtet/ und welches Bund er gebrochen hat/ da ſoll er ſterben/ nemlich zu Babel/ (im Gefängnis.)

17 Auch wird ihm Pharao (der König in Egypten) nicht beyſtehen im Kriege/ mit groſſem Heer und viel Volcks/ (denn er iſt gedämpffet worden, ehe er ſein Volck zum Könige Zedekia gebracht hat,) wenn man die Schütte (um Jeruſalem) aufwerffen wird/ und die Boll-Wercke bauen/ daß viel Leute umbracht werden.

18 Denn weil er den Eyd verachtet/ und den Bund gebrochen hat/ darauf er ſeine Hand (dem Könige zu Babel treu zu ſeyn,) gegeben hat/ und ſolches alles thut/ (GOtt verläſſt, und verunehret, meineydig wird, und ſich auf der Egypter Hülffe verläſſt,) wird er nicht davon kommen.

19 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: So wahr als ich lebe/ ſo will ich meinen Eyd/ (der bey meinem heiligen Namen iſt beſtätiget worden,) den er verachtet hat/ und meinen Bund/ den er gebrochen hat/ auf ſeinen Kopff bringen/ (daß er ſeines Meineyds wegen hart geſtrafft werde.)

Ezech.12/13.

20 Denn ich will mein Netze über ihn werffen/ und muß in meiner Jagt gefangen werden/ (ich will ihn laſſen, als ein wild Thier, flüchtig werden, und darnach den Chaldäern in die Hände geben,) und will ihn gen Babel bringen/ und will daſelbſt mit ihm rechten/ (mein gerechtes Urtheil über ihn vollſtrecken,) über dem/ daß er ſich alſo an mir vergriffen hat.

Ezech.12/14.

21 Und alle ſeine Flüchtigen/ die ihm anhiengen/ ſollen durchs Schwert (der Chaldäer) fallen/ und ihre Ubrigen (die zur ſelben Zeit dem Tod entgehen werden) ſollen in alle Winde (in alle Ort der Welt) zerſtreuet werden/ und ſolts erfahren/ daß ichs der HErr geredt habe.

III. Weiſſagung vom Reich Chriſti.

22 So ſpricht der HErr HERR: Ich will auch von dem Wipffel des hohen Cedern-Baums nehmen/ (vom übergebliebenen Königlichen Stamm, aus welchem Zerubabel, und hernach Chriſtus kommen. *Herr Luth. Chriſtus iſt vom hohen Cedern-Baum, das iſt, aus GOttes Volck und Stamm David,*) und oben von ſeinen Zweigen (Königlichen Nachkommen) ein zartes Reis (den Meſſiam, Eſa.11.v.1.) brechen/ und wills auf einen hohen gehäufften Berg pflantzen.

23 Nemlich auf den hohen Berg Iſrael will ichs pflantzen/ (dardurch die Chriſtliche Kirche verſtanden wird, durch den Berg Zion fürgebildet, Eſa.2.verſ.2.Mich.4.v.1.) daß es Zweige gewinne/ und Früchte bringe/ und ein herrlicher Cedern-Baum werde/ (Chriſtus wird Anfangs ein geringes Anſehen haben, wie ein ſchwaches Zweiglein, im Stande der Ernidrigung, hernach aber ſein geiſtliches Reich auf dem Berge Zion zu Jeruſalem anfangen, und von dannen daſſelbe durch die Predigt des Evangelii in die gantze Welt ausbreiten,) alſo/ daß allerley Vögel unter ihm wohnen/ und allerley Fliegendes unter dem Schatten ſeiner Zweige bleiben mögen/ (daß die Glaubigen aus allen Völckern geiſtlichen Nutz und Schutz in ſeinem Reich haben können.)

24 Und ſollen alle Feld-Bäume (alle Reiche in der gantzen Welt) erfahren/ daß ich der HERR den hohen Baum (das irdiſche Königreich Juda) genidriget/ und den nidrigen Baum (Chriſtum mit ſeinem Reich) erhöhet habe/ und den grünen (anſehnlichen) Baum ausgedorret/ und den dürren Baum grünend gemacht habe/ (denn Chriſti Reich muß über alle Reiche der Welt empor ſchweben.) Ich der HERR rede es/ und thue es auch/ (alſo, daß die Propheceyung gewiß erfüllet werde, ob es ſchon ſich eine Zeitlang verzeucht.)

Nutz.

I. Daß man auch durch feine Rätzel, Gleichnis, und weiſe Gedicht, die Leute lehren, und zum Guten Anleitung geben könne, v.1—10. II. V. Daß, wann nachdenckliche dunckele Rätzel und dergleichen Reden gebraucht werden, man dieſelben auch fein deutlich erklären, und ihren Nutzen zeigen ſoll, wie GOtt ſelbſt allhie gethan, verſ.12—21. III. L. Von der Zukunft des Meſſiä in die Welt, und deſſelben herrlichen Gnadenreich, durch den hohen Cedern-Baum, der aus einem zarten Reis erwachſen, angedeutet, v.22.23.

Das achtzehende Capitel

Begreifft eine Buß-Predigt/ in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Beſtätigung, da GOtt dem falſchen Sprich-Wort der Jüden entgegen ſetzt ſeine Macht und Gerechtigkeit. III. Der Beſchluß und Anmahnung zur Bekehrung:

I. Buß-Predigt.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir/ und ſprach:

Jer.31/29.

2 Was treibt ihr (Jüden) unter euch im Lande Iſrael diß Sprich-Wort/ und ſprecht: Die Väter haben Heerlinge geſſen/ aber den Kindern ſind die Zähne davon ſtumpf worden/ (das iſt, die Väter haben geſündiget, und die Kinder müſſen ihrer der Väter Sünden halben geſtrafft werden.)

3 So wahr als ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ ſolch Sprich-Wort ſoll nicht mehr unter euch gehen in Iſrael. (Ich will alſo mit euch umgehen, daß ihr mein gerechtes Gericht über die, ſo da ſündigen, erkennen werdet, da wird denn dieſer Läſterung wider mich wol vergeſſen werden.)

II. Beſtätigung der Buß-Predigt durch GOttes Allmacht und Gerechtigkeit.

4 Denn ſiehe/ alle Seelen ſind mein/ (alle Menſchen ſind in meiner Gewalt und Vorſorge,) des Vaters Seele iſt ſowol mein/ als des Sohns Seele/ (es gilt mir einer wie der ander,) welche Seele ſündiget/ die ſoll ſterben/ (welcher Menſch ſündiget, der ſoll hie zeitlich, und wo er nicht Buſſe thut, dort ewig geſtrafft werden, denn ich verſtoſſe niemand, als den, der wider mich ſündiget.)

5 Wenn nun einer fromm iſt/ der recht und wol thut/ (hält ſich mit wahrem Glauben an den verheiſſenen Meſſiam, und wandelt in einem guten Gewiſſen gegen GOTT und Menſchen,)

6 Der auf den Bergen (bey den Götzen-Altaren) nicht iſſet/ (das abgöttiſche Opfer,) der ſeine Augen nicht aufhebt zu den Götzen des Hauſes Iſrael/ (dieſelbe anzubeten,) und ſeines Nechſten Weib nicht befleckt/ (durch Ehebruch,) und lieget nicht bey der Frauen in ihrer Kranckheit/ (der Monatlichen Zeit, 3.B.Moſ.18.v.19.)

7 Der niemand beſchädiget/ (2.B.Moſ.22.v.21.) der dem Schuldner ſein Pfand wieder gibt/ (2.B.Moſ.22.verſ.26.) der niemand etwas mit Gewalt nimmt/ (3.B.Moſ.19.v.13.) der dem Hungerigen ſein Brod mittheilet/ (5.B.Moſ.15.v.7.) und den Nackenden kleidet/ (Eſa.58.v.7.)

8 Der nicht wuchert/ (2.B.Moſ.22.v.25.3.B.Moſ.25.v.35.36.Pſal.15.v.5.) der niemand überſetzet/ der ſeine Hand vom Unrechten kehret/ der zwiſchen den Leuten recht urtheilet/

9 Der nach meinen Rechten wandelt/ und meine Gebot hält/ daß er ernſtlich darnach thue/ das iſt ein frommer Mann/ der ſoll das Leben haben/ (er ſoll hie zeitlich und dort ewig, ſo er in ſolcher Frömmigkeit bis ans Ende ſeines Lebens beharret, ſelig ſeyn,) ſpricht der HErr HErr.

10 Wenn er aber einen Sohn zeuget/ und derſelbe wird ein Mörder/ der Blut vergeuſſt/ oder dieſer Stücke eines thut/ (die ich verboten habe,)

11 Und der andern Stücke (der guten Wercke, die ich geboten habe) keines nicht thut/ ſondern iſſet auf den Bergen/ und befleckt ſeines Nechſten Weib/

12 Beſchädiget die Armen und Elenden/ mit Gewalt etwas nimmt/ das Pfand nicht wieder gibt/ ſeine Augen zu den Götzen aufhebt/ damit er einen Greuel begehet/

3.B.Moſ.20/9.

13 Gibt auf Wucher/ überſetzt/ ſolt der leben? (Solt ich dem gnädig ſeyn und Guts thun, und ihm die Seligkeit geben?) Er ſoll nicht leben/ ſondern weil er ſolche Greuel alle gethan hat/ ſoll er des Todes ſterben/ (hie zeitlich und dort ewig geſtrafft werden,) ſein Blut ſoll auf ihm ſeyn/ (er bringt ſich mit ſeinen Sünden ums Leben.)

14 Wo er aber einen Sohn zeuget/ der alle ſolche Sünde ſiehet/ ſo ſein Vater thut/ und ſich fürchtet/ (vor dem Zorn GOttes,) und nicht alſo thut/

15 Iſſet nicht auf den Bergen, hebet ſeine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauſes Iſrael, beflecket nicht ſeines Nechſten Weib,

16 Beſchädiget niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet ſein Brod mit dem Hungerigen, und kleidet den Nackenden,

17 Der ſeine Hand vom Unrechten kehret, (daß er den Elenden nicht beleidige,) keinen Wucher noch Uberſatz nimmet, ſondern mein Gebot hält, und nach meinen Rechten lebet, der ſoll nicht ſterben um ſeines Vaters Miſſethat willen, ſondern leben, (er ſoll an mir einen Weg, wie den andern, einen gnädigen GOtt haben.)

18 Aber ſein Vater, der Gewalt und Unrecht geübet, und unter ſeinem Volck gethan hat, das nicht taug, (das vor GOTT und dem Nechſten Unrecht iſt,) ſiehe, derſelbige ſoll ſterben um ſeiner Miſſethat willen.

19 So ſprecht ihr: Warum ſoll denn ein Sohn nicht tragen ſeines Vaters Miſſethat? Darum, daß er recht und wol gethan, und alle meine Rechte (nach Vermögen aus wahrem Glauben) gehalten und gethan hat, ſoll er leben, (die Miſſethaten der Väter werden heimgeſucht nur an denen Kindern, die der Väter Sünde nachfolgen.)

5.B.Moſ. 24/16. 2.B.Kön. 14/6. 2.Chron. 25/4. Jer.31/30.

20 Denn welche Seele ſündiget, die (allein) ſoll ſterben, der Sohn ſoll nicht tragen die Miſſethat des Vaters, (er ſoll nicht geſtrafft werden, wegen der Sünde ſeines Vaters,) und der Vater ſoll nicht tragen die Miſſethat des Sohns, ſondern des Gerechten Gerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn, (ein jeglicher ſoll empfangen, nach dem er gehandelt hat.)

21 Wo ſich aber der Gottloſe bekehret von allen ſeinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wol, (bereuet ſeine begangene Sünde, bauet auf GOttes Gnade in dem verheiſſenen Meſſia, und führet ein neues gottſeliges Leben, nach dem Vermögen, das GOtt gibt,) ſo ſoll er leben und nicht ſterben.

22 Es ſoll aller ſeiner Ubertretung, ſo er begangen hat, nicht gedacht werden, ſondern ſoll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut, (weil er ſich hält als ein frommes Kind, in wahrer Buß, ſo ſoll er auch einen gnädigen GOtt an mir haben.)

Ez.33/11. 2.Pet.3/9.

23 Meyneſt du, daß ich Gefallen habe am Tode (am zeitlichen und ewigen Verderben) des Gottloſen, [ſpricht der HErr HERR,] und nicht vielmehr, daß er ſich bekehre von ſeinem Weſen, und lebe?

Ez.3/20. c.33/12.13.

24 Und wo ſich der Gerechte kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes, und lebet nach allen Greueln, (greulichen Sünden,) die ein Gottloſer thut, ſolt der leben? Ja aller ſeiner Gerechtigkeit, die er (zuvor) gethan hat, ſoll nicht (bey mir) gedacht werden, (ſein voriges frommes und gottſeliges Leben ſoll ihm hernach nicht helffen,) ſondern in ſeiner Ubertretung und Sünden, die er gethan hat, ſoll er ſterben.

Ez.33/20.

25 Noch ſprecht ihr: Der HERR handelt nicht recht, (er gehet nicht gleich durch.) So höret nun, ihr vom Hauſe Iſrael, iſts nicht alſo, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt? (mit eurem Sprichwort, damit ihr meine Majeſtät läſtert.)

26 Denn wenn der Gerechte ſich kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes, ſo muß er ſterben, er muß aber um ſeiner Bosheit willen, die er gethan hat, ſterben.

27 Wiederum, wenn ſich der Gottloſe kehret von ſeiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wol, der wird ſeine Seele (ſich durch meine Gnade) lebendig behalten.

28 Denn weil er ſiehet, (ihm zu Gemüth führet, wie gröblich er GOtt den HErrn durch ſeine Sünde erzürnet habe,) und bekehret ſich von aller ſeiner Bosheit, die er gethan hat, ſo ſoll er leben und nicht ſterben.

29 Noch ſprechen die vom Hauſe Iſrael: Der HErr handelt nicht recht, (wie oben v.25.) Solt ich (der ich die Gerechtigkeit ſelbſt bin) unrecht haben? (und unrecht handeln?) Ihr vom Hauſe Iſrael (ihr Jüden) habt unrecht, (und euer Sprichwort von mir iſt ein Läſter-Wort.)

30 Darum will ich euch richten, (mein Urtheil über euch, wie es recht iſt, ergehen laſſen,) ihr vom Hauſe Iſrael, einen jeglichen nach ſeinem Weſen, (wie ſein Leben und ſein Thun iſt,) ſpricht der HERR HERR.

III. Beſchluß und Anmahnung zur Bekehrung.

31 Darum ſo bekehret euch von aller eurer Ubertretung, auf daß ihr nicht fallen (einen ungnädigen GOtt, und daher zeitliche und ewige Straffe empfangen) müſſet, um der Miſſethat willen, (die ihr begangen habt.)

32 Werfft von euch (laſſet euch durch meinen Heiligen Geiſt, der durch das gepredigte Wort kräfftig ſeyn will, regieren, damit von euch genommen werden alle eure Sünde, und ihr weg thun könnet) alle eure Ubertretung, damit ihr übertreten habt, und macht euch ein neu Hertz und neuen Geiſt, (gebet Raum dem Heiligen Geiſt, daß er euch erneure und heilige, Pſal.51.v.12. Jerem.32.v.39. Ezech.11.v.19. Cap.36.verſ.26. Eph.4.verſ.23.) denn warum willt du alſo ſterben, (da doch mein bloſſer Wille nicht dabey iſt,) du Haus Iſrael?

33 Denn ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden (Sünders, daß er um zeitliche und ewige Wolfahrt gebracht werde,) ſpricht der HERR HERR, darum bekehret euch, ſo werdet ihr leben.

Nutz.

I. W. Daß man Sprichwörter und andere Reden, ſo wider GOttes heilige Majeſtät und Providentz lauffen, nicht brauchen ſoll, v.2.3. II. V. Daß, wer des ewigen Lebens theilhafftig werden will, vom Hertzengrund der Gerechtigkeit und Frömmigkeit ergeben ſeyn müſſe, denn ſonſt ſein Glaube (dadurch man vor GOtt gerecht und ſelig wird) falſch und vergeblich, v.5—9. III. T. Daß GOtt die armen Sünder, die ſich zu ihm bekehren, und fromm werden, zu Gnaden annehme, und ihnen die Seligkeit ſchencke, v.32.

Das neunzehende Capitel

Begreift eine Klage über den vierfachen betrübten Zuſtand/ unter vier unterſchiedlichen Königen in Juda. I. Unter dem Könige Joahas, der in Egypten gefangen hinweg geführet worden. II. Unter Jojakim, der gen Babel geführet worden. III. Unter Jojachin, da auch die fürnehmſten Bürger ſamt dem Könige gefangen worden. IV. Unter Zedekia.

1 Du aber mache eine Wehe-Klage über die Fürſten Iſrael.

I. Klage über den betrübten Zuſtand unter Joahas.

2 Und ſprich: Warum liegt deine Mutter, (der Königliche Stamm Juda, oder das Jüdiſche Reich,) die Löwinne unter den Löwinnen, (grauſam und grimmig in Tyranney/) und erzeucht ihre Jungen (ihre Könige) unter den jungen Löwen? (daß ſie Tyranney üben?)

3 Derſelben eines (Joahas) zog ſie auf, und ward ein junger Löwe draus, (ein blutgieriger Tyrann,) der gewehnete ſich die Leute zu reiſſen und freſſen, (denn Joahas hat in vielen Sachen grauſam gehandelt, 2.B.Kön.23. verſ.32.)

4 Da das die Heiden (die Egypter) von ihm höreten, fiengen ſie ihn (als einen grauſamen Löwen) in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egypten-Land. (*H.Luth. der junge Löwe bedeutet Joahas, den König Juda, den der König von Egypten hatte weggeführet, *welcher Joahas auch daſelbſt geſtorben iſt, 2.B.Kön.23.v.34.)

II. Klage unter Jojakim.

5 Da nun die Mutter (das Königreich Juda) ſahe, daß ihre Hoffnung verlohren war, da ſie lang gehoffet hatte, (wegen ihres Königes, denſelben wieder ledig zu bekommen,) nahm ſie ein anders aus ihren Jungen, (*H.Luth. Diß bedeutet Jojakim, den König Juda, den Nebucadnezar gefangen hatte,*) und machte einen jungen Löwen (tyranniſchen König) draus.

6 Da der unter den Löwinnen (den Königlichen Kindern) wandelte, ward er ein junger Löwe, (Tyrann,) der gewohnete auch die Leute zu reiſſen und freſſen, (triebe auch groſſen Muthwillen im Königreich.)

7 Er lernete ihre Witwen (*Herr Luth. die keinen Schutz haben, und darum ſich leiden und ſchinden laſſen müſſen*) kennen, (daß er in ihre Haabe und Güter eingrieffe,) und verwüſtete ihre Städte, daß das Land, und was drinnen iſt, (alle Einwohner,) vor der Stimme ſeines Brüllens (vor ſeiner Tyranney) ſich entſetzte.

8 Da legten ſich die Heiden aus allen Ländern (die Völcker aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und den Kindern Ammon, 2.B.Kön.24.v.2.) rings umher, und worffen ein

Netz (Kriegs-Macht) über ihn/ und fiengen ihn in ihren Gruben/

9 Und ſtieſſen ihn gebunden in ein Gatter/und führeten ihn zum Könige zu Babel/ (der König zu Babel NebucadNezar zog wider ihn herauf, und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führete, 2.B.Chron.36.v.6.) Und man ließ ihn verwahren/ daß ſeine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Iſrael/(daß ſeiner Tyranney im Königreich Juda ein Ende gemacht würde.)

III. Klage unter Jojachin.

10 Deine Mutter (das Königreich oder der Stamm Juda) war wie ein Weinſtock/gleichwie du (König Jojachin, im Königlichen Geblüt oder Geſchlecht,) am Waſſer gepflantzet/(in gutem Wolſtand,) und ihre Frucht und Reben wuchſen von dem groſſen Waſſer/ (dem reichen Segen GOttes,)

11 Daß ſeine Reben (tapffere Männer) ſo ſtarck wurden/(ſo hoch empor kamen, und fürnehme Leute wurden,) daß ſie zu Herrn-Scepter (zum Königlichen Regiment) gut waren/und ward hoch unter den Reben/(unter andern Geſchlechten.) Und da man ſahe/ daß er ſo hoch und viel Reben hatte/ (daß der Königliche Stamm ſo mächtig und prächtig worden war,)

12 Ward er im Grimm zu Boden geriſſen und verworffen/ (das Königreich Juda ward verheeret und verwüſtet,) der Oſt-Wind (das feindliche Kriegs-Volck aus Chaldäa) verdorrete ſeine Frucht/ (ſein Haab und Gut vom Lande,) und ſeine ſtarcke Reben wurden zubrochen/ (die fürnehmen Regenten wurden ums Leben gebracht,) daß ſie verdorreten/und verbrennet wurden.

IV. Unter Zedekia.

13 Nun aber iſt ſie (die Mutter, das Jüdiſche Königreich) gepflantzet in der Wüſten/in einem dürren durſtigen Lande/ (nemlich Juda, als welches durch die vorigen Kriege gantz verderbet war, und hernach Chaldäa, in welchem Lande die Jüden, als in einer Wüſten, gefänglich ſitzen muſten,)

14 Und iſt ein Feuer ausgangen von ihren ſtarcken Reben/(dem Zedekia, welcher mit ſeinem Meineyd ſelbſt ein Urſach iſt des Untergangs,) das verzehret ihre Frucht/ (dadurch wird das gantze Land zu Boden gehen,) daß in ihr kein ſtarcker Reben mehr iſt/ zu eines Herrn Scepter/ (daß kein König mehr nach Zedekia aus ſeinem Stamm kommen wird in Juda,) das iſt ein kläglich und jämmerlich Ding.

Nutz.

I.II. M. Für Tyranney und Grauſamkeit, andere zu unterdrücken, wie Joahas und Jojakim geweſen, und deßwegen den freſſenden Löwen verglichen worden, v.3—6. III.IV. L. Daß GOtt die Hoffärtige, Gewaltige in der Welt, in ſeinem Zorn demütige, und mit ſchweren Straffen wider ſie verfahre, wie an dem König Juda, durch den Weinſtock allhie angedeutet, zu ſehen, v.10—14.

Das zwantzigſte Capitel

Hält in ſich eine Buß-Predigt/wider die Heucheley und Halsſtarrigkeit des Volcks/in vier Theilen. I. Iſt die Gelegenheit hierzu, und der Eingang. II. Die Erzehlung der groſſen Wolthaten GOttes gegen die Jüden, da ſie doch jederzeit undanckbar geweſen. III. Dräuung der Straffe wider die damaligen Sünder. IV. Verheiſſung, daß er nach ergangener Straffe der Ubrigen ſich erbarmen, und den Gottesdienſt wieder im Lande anrichten wolle.

I. Gelegenheit zur Buß-Predigt.

1 Und es begab ſich im ſiebenden Jahr/ (nachdem die Jüden mit ihrem Könige Jojachin gen Babel waren weggeführet worden, fünf Jahr vor Eroberung der Stadt Jeruſalem,) am zehenden Tage des fünften Monden/ (der zum Theil in unſern Heu-Monat, zum Theil in den Auguſt-Monat fället,) kamen etliche aus den Aelteſten Iſrael/ (die vor andern im Anſehen waren, unter den Gefangenen zu Babel,) den HErrn zu fragen/(von ihrer Wiederkunft in Judäam,) und ſatzten ſich vor mir nider/(zuzuhören.)

2 Da geſchah des HERRN Wort zu mir/ und ſprach:

3 Du Menſchen-Kind/ ſage den Aelteſten Iſrael/ und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR/ ſeyd ihr kommen mich zu fragen? (ob ihr bald aus dem Gefängnis erlöſet werdet, da ihr doch meiſtentheils nicht wahre Buſſe thut.) So wahr ich lebe/ ich will von euch ungefragt ſeyn/ (ſolcher Geſtalt, wie ihrs macht,) ſpricht der HErr HERR.

Ezech. 14/3.

4 Aber wilt du ſie ſtraffen/ du Menſchen-Kind/ ſo magſt du ſie alſo ſtraffen/ zeige ihnen an die Greuel (die greulichen Miſſethaten) ihrer Väter/(ihrer Vor-Eltern, denn auf dißmal kanſt du ihnen nichts Guts verkündigen.)

II. Erzehlung Göttlicher Wolthaten gegen die undanckbaren Jüden.

5 Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Zu der Zeit/ da ich Iſrael erwehlete/ (da ich den Kindern Iſrael in Egyptenland durch Moſen und Aaron bezeugete, daß ich ſie erwehlet hätte zum Eigenthum, Vermöge des Bundes, den ich mit ihren Vätern gemacht habe, 2.B.Moſ.2.v.24.) erhub ich meine Hand zu dem Saamen des Hauſes Jacob/ (ich bekräfftigte den Nachkommen Jacobs meinen Bund durchs Wort und durch Wunder-Zeichen,) und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande/ ja ich erhub meine Hand zu ihnen/und ſprach: Ich bin der HErr/ euer GOtt/ (der ich euren Vor-Eltern verheiſſen habe, ihnen und ihren Nachkommen meine Gnade zeitlich und ewig zu erweiſen, und der ich für euch ſorge.)

2.B.Moſ. 3/15.

6 Ich erhub aber zur ſelbigen Zeit meine Hand/ (*H.Luth. das iſt, ich beweiſete mich redlich bey ihnen,*) daß ich ſie führete aus Egyptenland/ (aus der traurigen Dienſtbarkeit,) in ein Land/ (das Land Canaan,) das ich ihnen verſehen hatte/ das mit Milch und Honig fleuſſt/ (darinnen alles vollauf war,) ein edel Land für allen Ländern.

2.B.Moſ. 3/8.

7 Und ſprach zu ihnen: (durch Moſen:) Ein jeglicher werffe weg die Greuel vor ſeinen Augen/ (er laſſe ab von der Abgötterey,) und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti/ (ſondern dienet mir allein,) denn ich bin der HErr euer GOtt/ (der ich euch mir zum eigenen Volck erwehlet und angenommen habe.)

8 Sie aber waren mir ungehorſam/ (eure Vor-Eltern glaubten meinem Wort nicht,) und wolten mir nicht gehorchen/ und warff ihr keiner weg die Greuel vor ſeinen Augen/und verlieſſen die Götzen Egypti nicht/ (ſie hiengen noch immerdar an der Egyptier Abgötterey, derer ſie gewohnet waren, deſſen ein Exempel zu finden, 2.B.Moſ.32.v.1.) Da dachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten/ und alle meinen Zorn über ſie (durch wolverdiente Straffe) gehen zu laſſen/noch in Egyptenlande.

2.B.Moſ. 5/21. Cap.6/9.

9 Aber ich ließ es um meines Namens willen/ daß er nicht entheiliget würde (ich verſchonete ihrer um meinet willen, damit ich nicht verläſtert würde, als hielte ich nicht, oder könte nicht halten, was ich verheiſſen) vor den Heiden/ (in Egypten,) unter denen ſie waren/ und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben/ (durch Wort und Zeichen,) daß ich ſie aus Egyptenland führen wolte.

2.B.Moſ. 15/26. c.20/1. 3.B.Moſ. 5/1. c.30/6.

10 Und da ich ſie aus Egyptenland geführet hatte/ und in die Wüſten gebracht/

11 Gab ich ihnen meine Gebot/ und lehrete ſie meine Rechte/ durch welche lebet der Menſch/ der ſie hält/ (denn der die Gebot GOttes erfüllet, der iſt hie zeitlich, und wird dort ewig ſelig.)

3.B.Moſ. 18/5. Rom.10/5 Gal.3/12. 2.B.Moſ. 16/25. c.20/8. c.31/13.

12 Ich gab ihnen auch meine Sabbath/ (ich befahl die Sabbath-Tage zu feyren,) zum Zeichen zwiſchen mir und ihnen/ damit ſie lerneten/ daß ich der HERR ſey/ der ſie heiliget/ (durch Anhörung meines Worts, und Leiſtung der Gottes-Dienſte an Feyer-Tagen.)

13 Aber das Haus Iſrael war mir ungehorſam/ auch in der Wüſten/ und lebeten nicht nach meinen Geboten/ und verachteten meine Rechte/ durch welche der Menſch lebet/ der ſie hält/ und entheiligten meine Sabbath ſehr. Da gedachte ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten in der Wüſten/ und ſie gar umzubringen.

4.B.Moſ. 14/2.

14 Aber ich ließ es (und verſchonete ihrer abermal) um meines Namens willen/ auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden/vor welchen ich ſie hatte ausgeführet/ (denn die Egypter hätten dürffen ſagen, GOtt hätte die Iſraeliten in der Wüſten getödtet, dieweil er ihnen nicht könte leiſten, was er verſprochen hatte.)

15 Und hub auch meine Hand auf wider ſie in der Wüſten/ (ich ſchwur ihnen,) daß ich ſie nicht wolte bringen in das Land/(Canaan,) ſo ich ihnen gegeben hatte/

4.B.Moſ. 14/28.

(durch Verheiſſung,) das mit Milch und Honig fleuſſt/ ein edel Land vor allen Ländern.

16 Darum/ daß ſie meine Rechte verachtet/ und nach meinen Geboten nicht gelebet/ und meine Sabbath entheiliget hatten/ denn ſie wandelten nach den Götzen ihres Hertzens/ (ſie hiengen mit ihren Hertzen an den falſchen Gottesdienſten der Egyptier.)

17 Aber mein Auge verſchonet ihr/ (ich überſahe ihnen auch zu dieſem mal ihr abgöttiſch Weſen,) daß ich ſie nicht verderbete/ noch gar umbrächte in der Wüſten.

18 Und ich ſprach zu ihren Kindern (welcher Eltern ich hatte um der Sünde willen ſterben laſſen) in der Wüſten: Ihr ſolt nach eurer Väter Geboten nicht leben/ und ihre Rechte nicht halten/ und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19 Denn ich bin der HERR euer GOtt/ nach meinen Geboten ſolt ihr leben/ und meine Rechte ſolt ihr halten/ und darnach thun.

20 Und meine Sabbath ſolt ihr (mit den Gottesdienſten, die ich euch gebiete) heiligen/ daß ſie ſeyen ein Zeichen zwiſchen mir und euch/ (v.12.) damit ihr wiſſet/ daß ich der HERR euer GOTT bin/ (dem ihr allein dienen ſollet.)

21 Aber die Kinder (derer, die in der Wüſten geſtorben waren,) waren mir auch ungehorſam/ lebeten nach meinen Geboten nicht/ hielten auch meine Rechte nicht/ daß ſie darnach thäten/ durch welche der Menſch lebet/ der ſie hält/ (v.11. und 13.) und entheiligten meine Sabbath. Da gedacht ich meinen Grimm über ſie auszuſchütten/ und allen meinen Zorn über ſie gehen zu laſſen in der Wüſten.

22 Ich wendete aber meine Hand/ und ließ es/ (nicht als ſey GOtt wanckelmüthig, ſondern anzuzeigen, wie ernſtlich GOtt über der Menſchen Bosheit zürne, und doch nach ſeiner Langmütigkeit mit der Straffe innen halte,) um meines Namens willen/ auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden/ vor welchen ich ſie hatte ausgeführet.

3.B.Moſ. 26/33. Jer.15/7.

23 Ich hub auch meine Hand auf wider ſie/ in der Wüſten/ (v.15.) daß ich ſie zerſtreuete unter die Heiden/ und zuſtäubete in die Länder/

24 Darum/ daß ſie meine Gebot nicht gehalten/ und meine Rechte verachtet/ und meine Sabbath entheiliget hatten/ und nach den Götzen ihrer Väter ſahen/ (daß ſie dieſelbe wider mein Verbot ehreten.)

25 Darum ergab ich ſie in die Lehre/ ſo nicht gut iſt/ und in Rechte/ darinn ſie kein Leben kunten haben. (Ich ließ ihnen eine Blindheit erfolgen, daß ſie je länger je tieffer in Menſchen-Tand, Irrthum und abgöttiſch Weſen geriethen. *H.Luth. Die rechte Lehre GOttes iſt Friede, Freude und Leben im Heiligen Geiſt: Menſchen-Lehre iſt eitel Unfriede, Hertzleid und der Tod, denn ſie läſſt dem Gewiſſen keine Ruhe noch Friede, wiewol ſie groß Ding thun, als viel opfern, auch die liebſten Kinder verbrennen, wie er im Text ſaget.*)

Ezech.16/ 20.

26 Und verwarff ſie mit ihrem (abſcheulichen) Opfer/ da ſie alle Erſtegeburt (welche nach dem Geſetz dem HErrn gehörete, 2.B.Moſ.13.v.2.) durchs Feuer (ihren Götzen zu Ehren und Dienſt) verbrannten/ damit ich ſie verſtörete/ und ſie (durch meine ſchwere Straffen) lernen muſten/ daß ich der HERR ſey.

27 Darum rede du/ Menſchen-Kind/ mit dem Hauſe Iſrael/ und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Eure Väter haben mich noch weiter geläſtert und getrotzet/ (noch ferner meinen Geboten zuwider Abgötterey getrieben, und mit Sünden mich erzürnet.)

28 Denn da ich ſie in das Land gebracht hatte/ über welches ich meine Hand aufgehaben (mit einem Eyd es ihnen verſprochen) hatte/ daß ichs ihnen (zu bewohnen) gäbe/ wo ſie einen hohen Hügel/ oder dicken Baum erſahen/ daſelbſt opferten ſie (den Götzen zu Ehren) ihre Opfer/ und brachten dahin ihre feindſelige Gaben/ (mit welchen ſie mich zum Zorn reitzeten,) und räucherten daſelbſt ihren ſüſſen Geruch/ und goſſen daſelbſt ihre Tranckopfer.

Eſa.57/6.

29 Ich aber ſprach (durch meine Propheten) zu ihnen: Was ſoll doch die Höhe, dahin ihr gehet? (Ich habs euch ja geſaget, wie es mir ſo gar zuwider ſey, wenn ihr auf die Hügel gehet, und auf heidniſche Weiſe daſelbſt opfert, 5.B. Moſ.12.v.2.) Und alſo heiſſt ſie bis auf dieſen Tag die Höhe/ (durch dieſe Gelegenheit iſts geſchehen, daß man dieſe Oerter die Höhen genennet hat, welche noch heutiges Tages Zeugnis wider euch Jüden geben, daß ihr wider mich, euren GOtt, durch Abgötterey geſündiget habt.)

30 Darum ſprich zum Hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HERR: Ihr verunreiniget euch in dem (abgöttiſchen heidniſchen) Weſen eurer Väter/ (eurer Vor-Eltern, indem ihr denſelbigen nachfolget,) und treibet (geiſtliche) Hurerey mit ihren Greueln/ (falſchen Gottesdienſten.)

31 Und verunreiniget euch an euren Götzen/ welchen ihr eure Gaben opfert/ und eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet/ (zum Opfer den Götzen,) bis auf den heutigen Tag/ und ich ſolte mich euch vom Hauſe Iſrael fragen laſſen? (Daß ihr in eurer Heucheley einen Göttlichen Bericht haben könnet, es werde euch ins künftige wol ergehen?) So wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HERR/ ich will von euch ungefraget ſeyn/ (dieweil ihr an keine Buſſe gedencket, ſo könnet ihr euch keines Zutrits zu mir verſehen, und von keiner guten Antwort Hoffnung machen.)

32 Darzu daß ihr gedencket/ (viel unter euch ſo frech ſind, daß ſie mit denen Gedancken umgehen,) wir wollen thun (auch was den Gottesdienſt anlanget) wie die Heiden/ und wie andere Leute in Ländern/ Holtz und Steine anbeten/ das ſoll euch fehlen/ (ihr ſolt drüber zu Grund gehen.)

III. Dräuung der Straffe wider die damaligen Sünder. Jer.44/ 17.

33 So wahr ich lebe/ ſpricht der HErr HERR: Ich will über euch herrſchen mit ſtarcker Hand/ und ausgeſtrecktem Arm/ und mit ausgeſchüttem Grimm/ (ich will eure Abgötterey mit Gewalt dämpffen, und durch grauſame Straffe euch zwingen, daß ihr nicht eures Gefallens Abgötterey treiben ſolt.)

34 Und will euch aus den Völckern führen (von einem Ort zum andern,) und aus den Ländern/ dahin ihr verſtreuet ſeyd/ ſammlen mit ſtarcker Hand/ mit ausgeſtrecktem Arm/ und mit ausgeſchüttem Grimm.

35 Und will euch bringen in die Wüſten der Völcker/ (zu grauſamen wilden Völckern, an wüſten Orten, *H.Luth. auch auſſer der Gefängnis zu Babylon,*) und daſelbſt mit euch rechten/ (euch euren verdienten Lohn geben,) von Angeſicht zu Angeſicht/ (gleich durch, daß ihr augenſcheinlich erkennen ſolt, es ſey euch nicht unrecht geſchehen.)

36 Wie ich mit euren Vätern in der Wüſten bey Egypten gerechtet habe/ (da ich ſie nach ihrem Verdienſt ſtraffete, und mit der That ſie ihrer Bosheit überwieſe,) eben ſo will ich auch mit euch rechten/ ſpricht der HErr HERR.

37 Ich will euch wol unter die Ruthe bringen/ (wie ein Hirte die Schafe, damit ich die Guten in den Stall aufnehme und verſorge, die Böſen aber verwerffe, 3.B.Moſ.27.v.32. Ezech. 34.v.17.) und euch in die Bande des Bunds zwingen/ (die Noth wird euch lehren beten, und das Creutz wird euch dringen, daß euer viel ſich wiederum zu mir bekehren werden.)

38 Und will die Abtrünnigen/ und ſo wider mich übertreten/ unter euch ausfegen/ ja aus dem Lande/ da ihr jetzt wohnet/ (in Judäa, deſſen rechtmäſſige Beſitzer und Herren die Jüden, welche mit dem Könige Zedekia im Lande blieben waren, wider die Gefangene zu Babel, als Landflüchtige Leute, ſich rühmeten,) will ich ſie führen/ (ins Elend jagen,) und ins Land Iſrael nicht kommen laſſen/ daß ihr lernen ſolt/ ich ſey der HERR.

39 Darum ihr vom Hauſe Iſrael/ ſo ſpricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wolt gehorchen/ ſo fahret hin/ (mit verblendetem Sinn auf euer Ebentheuer, weil ihrs ja nicht anders haben wolt,) und diene ein jeglicher ſeinem Götzen/ aber meinen heiligen Namen laſſet hinfort ungeſchändet mit euren Opfern und Gö-

tzen, (rühmet euch meiner nicht bey eurer Abgötterey, als ob ihr mein Volck ſeyd, und mir dienet.)

IV. Verheiſſung der Gnaden und Aufrichtung des Gottesdienſts. Ezech.17/23.

40 Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Auf meinem heiligen Berge, auf dem hohen Berge Iſrael, (zu Jeruſalem und in der Kirche Chriſti, welche durch den Berg Zion iſt fürgebildet worden, Pſ.2.v.6. und durch die Predigt des Evangelii im Neuen Teſtament in der Welt weit und breit iſt bekannt worden,) daſelbſt wird mir das gantze Haus Iſrael, (die Wiedergebrachten aus der Babyloniſchen Gefängnis und zuvorderſt der Hauff der Glaubigen, Rom.9.v.8.) und alle, die im Lande ſind, dienen, daſelbſt werden ſie mir angenehm ſeyn, und daſelbſt will ich euer Hebopfer und Erſtlinge eurer Opfer fordern mit allem, das ihr mir heiliget, (der wahre und mir angenehme Gottesdienſt wird unter euch wiederum angerichtet werden, und ihr werdet mir dienen im Geiſt und in der Warheit, Joh.4.v.24. und eure geiſtliche Opfer und Dienſt, durch Glauben, Liebe und Gebet, werde ich gnädig annehmen.)

41 Ihr werdet mir angenehm ſeyn, mit dem ſüſſen Geruch, wenn ich euch aus den Völckern bringen, und aus den Ländern ſammlen werde, dahin ihr verſtreuet ſeyd, (wenn euer Gefängnis zu Babylon wird ein Ende nehmen, und ihr zur Zeit des Monarchen Cyri, wiederum in euer Vaterland anheim gelangen werdet, ſonderlich aber, wenn im Neuen Teſtament, durch die Predigt des Evangelii, die Jüden und Heiden zum geiſtlichen Reich Chriſti werden beruffen und geſammlet werden,) und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden, (durch wahre von mir gebotene Gottesdienſte, ſowol auch durch meine wunderbare Regierung, wenn die Heiden ſehen werden, wie ich euch wider Verhoffen, wiederum frey gemacht habe.)

42 Und ihr werdet erfahren, daß ich der HErr (der allmächtige, gerechte und gnädige GOtt) bin, wenn ich euch ins Land Iſrael gebracht habe, in das Land, (Canaan,) darüber ich meine Hand aufhub, (einen Eydſchwur thäte,) daß ichs euren Vätern gäbe.

43 Daſelbſt (nach der Babyloniſchen Gefängnis, ſonderlich aber im Neuen Teſtament,) werdet ihr gedencken an euer Weſen, und an alle euer Thun, (der Abgötterey,) darinnen ihr verunreiniget ſeyd, und werdet (durch wahre Buſſe und Bekehrung) Mißfallen haben über alle eure Bosheit, die ihr gethan habt.

44 Und werdet erfahren, daß ich der (gnädige und barmhertzige) HErr bin, wenn ich mit euch (aus Gnaden) thue, um meines Namens willen, (daß derſelbe unter den Heiden ausgebreitet werde,) und nicht nach eurem böſen Weſen, und ſchändlichem Thun, (der Abgötterey,) du Haus Iſrael, ſpricht der HErr HErr.

Nutz.

I. Beſiehe Cap.14. I. II. L. Daß aus gerechtem Gerichte GOttes, wegen der Verachtung ſeines Worts, Abgötterey und falſche Lehren in der Kirchen einzureiſſen pflegen, v.24.25. III. W. Daß GOtt die halsſtarrigen Sünden-Diener (nachdem er ſie gnug ermahnet) endlich fahren laſſe, und in verblendeten Sinn dahin gebe, zu der ewigen Verdammnis, v.39. IV. L. Daß zu wahrer Buſſe ein hertzliches Mißfallen an allen Sünden und Laſtern gehöre, v.43.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine ſcharffe Predigt oder Weiſſagung wider die Jüden zu Jeruſalem, ſo noch unter dem König Zedekia daſelbſt waren, theils mit verblümten, theils mit deutlichen Worten, theils mit Zeichen. II. Eine ſonderliche Weiſſagung wider Zedekiam. III. Weiſſagung wider die Ammoniter, daß ſie auch ſollen heimgeſucht werden, wie die Jüden.

I. Weiſſagung wider die Jüden zu Jeruſalem unter Zedekia.

45 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

46 Du Menſchen-Kind, richte dein Angeſicht gegen den Sud-Wind zu, (gegen Mittag, nemlich gegen Jeruſalem, welche Meſopotamien und dem Chaldäiſchen Königreich gegen Mittag lage,) und treuffe (predige und weiſſage, Amos 7.v.16. Mich.2.v.6.) gegen dem Mittage, und weiſſage wider den Wald im Felde (wider Jeruſalem, welche aus dem Holtz im Walde Libanon erbauet war,) gegen Mittage, (*H.Luth. Jeruſalem liegt etlicher maſſen gegen den Mittag von Babel aus. Nun iſt Heſekiel zu Babel, und redet von Jeruſalem, das nennet er den Wald gegen Mittag.*)

23/31.

47 Und ſprich zu dem Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort, ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will in dir ein Feuer anzünden, (der gerechten Straffen,) das ſoll beyde grüne und dürre Bäume (fromme und böſe Leute) verzehren, daß man ſeine Flamme nicht wird löſchen können, ſondern es ſoll verbrennet werden alles, was vom Mittage gegen Mitternacht ſtehet, (es ſoll alles in der Stadt Jeruſalem, und auf dem Lande, was zum Königreich Juda gehöret, ſo weit es gen Babel zu reichet, verwüſtet werden.)

48 Und alles Fleiſch ſoll ſehen, (jederman ſoll erkennen müſſen,) daß ichs der HErr angezündet habe, und niemand löſchen möge, (daß ſolche Verwüſtung eine ſonderbare Straffe GOttes ſey, und aus ſeinem gerechten Urtheil herrühre, darum auch derſelben niemand wehren könne, ſondern bleiben werde, bis es mit den Einwohnern und dem gantzen Land allerdings aus ſey.)

49 Und ich ſprach: Ach HErr HErr! ſie ſagen von mir: Dieſer redet eitel verdeckte Wort, (er gibt nur Rätzel und Gleichnis für, die man nicht verſtehen kan.)

1 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, richte dein Angeſicht wider Jeruſalem, und treuffe wider die Heiligthüme, (den Tempel und alle Theil deſſelben,) und weiſſage wider das Land Iſrael,

3 Und ſprich zum Lande Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen, (das gerechte Urtheil durch ſchwere Straff anfangen zu vollziehen,) und will in dir ausrotten (durch Peſtilentz, Hunger und Krieg) beyde Gerechte und Ungerechte.

4 Weil ich denn in dir beyde Gerechten und Ungerechten ausrotte, ſo wird mein Schwert aus der Scheiden fahren über alles Fleiſch, (über alle Menſchen, gleichwie zu Jeruſalem, alſo auch im gantzen Lande Juda,) vom Mittage her bis gen Mitternacht, (von Jeruſalem bis gegen der Chaldäer Grentze.)

5 Und ſoll alles Fleiſch erfahren, daß ich der HErr mein Schwert habe aus ſeiner Scheiden gezogen, und ſoll nicht wieder eingeſteckt werden, (daß die Straffe GOttes nicht aufhören werde, bis alles zu Grund verderbet, und das gerechte Urtheil gantz vollzogen ſey.)

6 Und du Menſchen-Kind ſolt ſeufzen, bis dir die Lenden wehe thun, (wie die Weiber in Kindes-Nöthen vor groſſen Schmertzen ſeufzen,) ja bitterlich ſolt du ſeufzen, (öffentlich,) daß ſie (die Jüden) es ſehen.

7 Und wenn ſie zu dir ſagen werden: Warum ſeufzeſt du? Solt du ſagen: (Zu einem Zeichen ſeufze ich, und gehabe mich ſo übel) Um des Geſchreyes willen, das da kommet, (von des Königs zu Babel groſſen Kriegs-Rüſtung und Anzug wider Jeruſalem,) vor welchem alle Hertzen verzagen, und alle Hände ſincken, aller Muth fallen und alle Knie wie Waſſer gehen werden, (daß ſie nicht wiſſen, für Furcht, was ſie anfangen ſollen.) Siehe, es kommet, und wird geſchehen, (das Unglück, das GOtt dräuet, wird und kan nicht auſſen bleiben,) ſpricht der HErr HErr.

8 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

9 Du Menſchen-Kind, weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HErr: Sprich, das Schwert, ja das Schwert iſt geſchärfft und gefegt, es iſt geſchärfft,

10 Daß es ſchlachten ſoll, es iſt gefegt, daß es blincken ſoll, (die Mittel und Werckzeug zur erſchröcklichen Straffe, ſind alle bereit und fertig.) O wie froh wolten wir ſeyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte, über die böſen Kinder!

11 Aber er hat ein Schwert zu fegen geben, daß man es faſſen ſoll, es iſt geſchärfft und gefegt, daß mans dem Todſchläger in die Hände gebe. (*H.Luth. Er dräuet, die Straffe werde nicht eine Staupe und Kinder-Straffe ſeyn, da Beſſerung nachfolge, ſondern es werde eitel Zorn und gar aus ſeyn. Darum wünſchet er wol, daß eine ſcharffe Ruthe wäre, ja daß alle Bäume zu Ruthen gemacht wären, ſo doch, daß

nicht eitel Zorn wäre. Aber er ſpricht hernach, GOtt habs offt verſucht mit der Ruthen, aber es habe nicht geholffen, darum müſſe nun das Schwert kommen.*)

12 Schrey und heule, du Menſchen-Kind, denn es gehet über mein Volck, (die Straffe,) und über alle Regenten in Iſrael, die zum Schwert ſamt meinem Volck verſammlet ſind, (daß Groſſe und Kleine, hohes und nidriges Stands Perſonen, mit einander geſtrafft werden.) Darum ſchlage auf deine Lenden, (zu einem Zeichen des Schmertzens, wie ein Weib in Kinds-Nöthen.)

Jer.31/19

13 Denn er (GOtt der HErr) hat ſie offt (mit Vaters-Ruthen) gezüchtiget, was hats geholffen? Es will der böſen Kinder Ruthe nicht helffen, (bey dieſem böſen Volck richtet man mit gelinder Straffe nichts aus,) ſpricht der HErr HErr.

14 Und du Menſchen-Kind, weiſſage, und ſchlage deine Hände zuſammen, (zum Zeichen des künftigen Jammers,) denn das Schwert wird zwiefach, ja dreyfach kommen, (der König NebucadNezar, und ſein Kriegs-Volck werden die Jüden etlichmal mit dem Schwert überfallen. Wie denn geſchehen iſt, 1. da die Kriegs-Knechte in die Stadt Jeruſalem gefallen ſind, und hernach den König Zedekiam gefangen haben, 2. da NebuſarAdan die Stadt verheeret, und die fürnehmſten Leute umgebracht hat, 3. da nach Gedaljä Tod das Land gantz verwüſtet worden, 2.B.Kön.25. Jerem.41. und 42.) ein Würge-Schwert, ein Schwert groſſer Schlacht, das ſie auch treffen wird in den Kammern, da ſie hinfliehen, (groſſe und fürnehme Leute werden auch in den allergeheimſten Orten, da ſie ſich aufhalten wollen, dem Schwert nicht entgehen.)

Ezech.6/11.

15 Jch will das Schwert laſſen klingen, daß die Hertzen verzagen, und viel fallen ſollen (durchs Schwert,) an allen ihren Thoren. Ach! wie glintzet es und häuet daher zur Schlacht.

16 Und (die Feinde) ſprechen: (daß ſie einander aufmuntern:) Haue drein, beyde zur Rechten und Lincken, was vor dir iſt, (bringe um, was dir vorkommet, und ſchone nicht.)

17 Da will ich (GOtt der gerechte Richter) denn mit meinen Händen drob frolocken, (mich freuen in meiner Gerechtigkeit und gerechtem Gerichte, wider der Menſchen Sünde,) und meinen Zorn gehen laſſen, (zur Vollziehung der Straffe) ich der HErr habs geſagt.

5.B.Moſ.28/63. Eſa.1/24. Ezech.5/13. c.16/42.

18 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

19 Du Menſchen-Kind, mache zween Wege, durch welche kommen ſoll das Schwert des Königes zu Babel; ſie ſollen aber alle beyde aus einem Lande gehen, und ſtelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt, dahin es weiſen ſoll,

20 Und mache den Weg, daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der veſten Stadt Jeruſalem, (nimm etliche deiner Zuhörer zu dir, und mache eine Weg-Scheide, und reiſſe ſie auf einer Tafel ab, vor dir, und richte dich nach der Chaldäer aberglaubiſchen Gebrauch, den ſie halten, wenn ſie in Krieg ziehen wollen, nemlich ſtecke ein Ziel, nach welchem du von der Weg-Scheide mit einem Pfeil hinaus ſchieſſeſt, und ſeheſt, nachdem der Pfeil fället, ob der König zu Babel wider die Stadt Rabbath der Kinder Ammon, oder aber wider Jeruſalem Kriegs-Volck führen werde.)

21 Denn der König zu Babel (NebucadNezar) wird ſich an die Weg-Scheide ſtellen, vornen an den zween Wegen, daß er ihm wahrſagen laſſe, (wo, und wie er den Krieg anfahen ſoll,) mit den Pfeilen um das Loos ſchieſſe, (und acht habe, auf welche Seite derſelbe falle,) ſeinen Abgott (durch die abgöttiſche Prieſter) frage, und ſchaue die Leber an. (*H.Luth. Der König von Babel wird ſeine Wahrſager fragen, welch Volck er angreiffen ſoll, und wo es ihm glücken ſoll, und wird Zeichen verſuchen, als nemlich Schieſſen und acht haben, wo der Pfeil hinfallen will. Denn ſolche Zeichen haben dieſelbigen Krieger gebraucht. So war das auch ein Zeichen, wenn die Heiden ein Vieh opferten, beſahen ſie die Leber und Hertz.*)

22 Und die Wahrſagung wird auf die rechte Seiten gen Jeruſalem (da der Pfeil hinfallen wird) deuten, daß er (der König) ſoll Böcke (Maur-Brecher) hinan führen laſſen, und Löcher (in die Mauren) machen, und mit groſſem Geſchrey (wie im Krieg zu geſchehen pflegt,) ſie überfalle und morde, und daß er Böcke führen ſolle wider die Thore, und da Wallſchütte und Bollwerck baue, (die Stadt zu ängſtigen und zu überwältigen.)

23 Aber es wird ſie (die Jüden) ſolch Wahrſagen falſch düncken, er ſchwöre, wie theuer er will; er aber wird dencken an die Miſſethat, (an die Treuloſigkeit des Jüdiſchen Volcks, und wird nicht ruhen, bis) daß er ſie gewinne.

24 Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Darum, daß euer gedacht wird um euer Miſſethat, (beydes bey mir, der ich euch nicht länger überſehen kan, als die das Maas der Sünden erfüllet haben, und dann auch bey den Chaldäern euren Feinden, dieweil ihr dem König zu Babel meineydig worden ſeyd,) und euer Ungehorſam offenbaret iſt, daß man eure Sünde ſiehet in alle eurem Thun; ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25 Und du Fürſt in Iſrael, (König Zedekia,) der du verdammt und verurtheilet biſt, (wegen deines Meineydes,) deß Tag daher kommen wird, wenn die Miſſethat zum Ende kommen iſt, (wenn ihr Maas erfüllet iſt.)

II. Sonderliche Weiſſagung wider Zedekiam.

26 So ſpricht der HErr HErr: Thue weg den (Fürſtlichen) Hut, und heb ab die (Königliche) Krone, (den Königlichen Schmuck, und verzeihe dich des Königreichs,) denn es wird weder der Hut, noch die Krone bleiben, (das Königreich wird von dir genommen werden,) ſondern (Zedekia) der ſich (wider den König zu Babel durch Abfall) erhöhet hat, ſoll genidriget (vom Königreich abgeſetzt) werden, und (König Jojachin) der ſich (durch gutwillige Ergebung an den König zu Babel) nidriget, ſoll (aus dem Kercker los gelaſſen, und wiederum zu Ehren) erhöhet werden.

27 Jch will die Krone (Zedekia des Königs Juda) zu nicht, zu nicht, zu nicht machen, bis der komme, der ſie (die Krone, das iſt, das Königreich Juda,) haben ſoll, (nemlich Chriſtus JEſus,) dem will ich ſie geben, (daß er an Statt des zerſtörten Jüdiſchen Königreichs die Herrſchafft einnehme, und ein geiſtliches Königreich der geiſtlichen Iſraeliten in der Welt anfahe, Luc.1.v.32.)

2.B.Kön.25/27.28.

28 Und du Menſchen-Kind weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HErr HErr von den Kindern (Nachkommen) Ammon, (welcher iſt geweſen ein Sohn Loths und ſeiner Tochter, 1. Buch Moſ.19. verſ.38.) und von ihrer Schmach, (die ihnen von den Babyloniern begegnen wird, zur Straffe der Schmach, die ſie meinem Volck angethan haben, drunten Cap.25.v.6.) und ſprich: Das Schwert, das Schwert iſt gezuckt, (wider die Ammoniter,) daß es ſchlachten ſoll, es iſt gefegt, daß würgen ſoll, und ſoll blincken.

III. Weiſſagung wider die Ammoniter. Jer.49/1. Ezech.25/2.

29 Darum, daß du falſche Geſichte dir ſagen läſſeſt, und Lügen weiſſagen, (daß du falſchen Lehrern zuhöreſt, und gehorcheſt denen, die dir abgöttiſche Lehre fürpredigen,) damit du auch übergeben werdeſt (und liegen müſſeſt) unter den (andern) erſchlagenen Gottloſen, welchen ihr Tag (der Rache) kam, da die Miſſethat zum Ende kommen (und das Maas der Sünden erfüllet) war.

30 Und ob es ſchon wieder in die Scheide geſtecket würde, (obgleich der erſte Krieg würde geſtillet und hingelegt werden,) ſo will ich dich doch richten an dem Ort, da du geſchaffen, und im Lande, da du geboren biſt.

31 Und will meinen Zorn über dich ſchütten, (durch Straffe, andern Völckern zum Abſcheu,) ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblaſen, und will dich Leuten, (den Chaldäern,) die brennen und verderben können, überantworten, (in die Rappuſe geben.)

Ezech.22/21.

32 Du muſt dem Feuer zur Speiſe werden, (deine Städte und Dörffer werden zu Aſchen verbrannt werden,) und dein Blut muß im Lande vergoſſen werden, (die Einwohner werden erwürgt werden,) und man wird dein nicht mehr gedencken, (durch diß dein Unglück wirſt du, O Volck Ammon! dein Leben und Namen auf Erden verlieren, und ausgerottet werden,) denn ich der HErr habs geredt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt, wenn die Kinder-Ruthe nicht helffen will, das ſcharffe Schwert zur Hand nehme, das iſt: Wenn man ſich nicht durch väterliche Züchtigung zur Buſſe bringen laſſen will, mit hefftiger Straffe der gäntzlichen Ausrottung wider die halsſtarrigen Sünder verfahre, verſ. 9—15. II. L. Daß GOtt der HErr die Demüthigen erhöhe, und die Hoffärtigen zu Boden ſtürtze, v.26. III. L. Daß GOtt, ehe er den Tag des gäntzlichen Untergangs kommen läſſet, zuvor das Maas der Sünden erfüllen, oder das gottloſe Weſen aufs höchſte kommen laſſe, v.29.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Begreifft zwo ſcharffe Weiſſagungen wider die Jüden/ ſo noch zu Jeruſalem waren unter dem Könige Zedekia. I. Iſt eine Weiſſagung von dem Babyloniſchen Gefängnis, da zugleich die Sünden erzehlet werden, welche die Straffe verurſacht. II. Weiſſagung von der Angſt und Trübſal, ſo ſich zur Zeit der Belägerung ereignen ſolt: Da abermal ein ordentlich Regiſter der groſſen Sünden beygefügt wird.

I. Weiſſagung und Urſachen des Babyloniſchen Gefängniſſes.

1 Und des HErrn Wort geſchah zu mir/ und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind/ wilt du nicht (mit Geſetz-Predigten) ſtraffen die mörderiſche Stadt/ (Jeruſalem, wie ſie auch alſo genennet wird unten Cap.24.v.6.9. weil ſo viel Propheten und andere Leute unſchuldig in derſelben ihr Leben haben laſſen müſſen,) und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3 Sprich: So ſpricht der HErr HErr: O Stadt/ die du der deinen Blut vergeuſſeſt/ (unſchuldiger Weiſe,) auf daß deine Zeit komme/ (da du verwüſtet werdeſt,) und die du Götzen bey dir macheſt/ damit du dich verunreinigeſt.

4 Du verſchuldeſt dich an dem Blut/ das du (wider Recht) vergeuſſeſt/ und verunreinigeſt dich an den Götzen/ die du macheſt/ damit bringeſt du deine Tage (deines Gerichts und gerechter Straffen) herzu/ und macheſt/ daß deine Jahre kommen müſſen (zu deinem Untergang.) Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden/ und zum Hohn in allen Ländern machen.

5.B.Moſ. 28/37.

5 Beyde in der Nähe und in der Ferne ſollen ſie dein ſpotten/ daß du ein ſchändlich Gerücht haben (wegen erſchröcklicher Straffe, ſo auf ſchröckliche Sünde erfolgen werden,) und groſſen Jammer leiden müſſeſt.

6 Siehe/ die Fürſten in Iſrael/ ein jeglicher iſt mächtig bey dir/ Blut zu vergieſſen.

7 Vater und Mutter verachten ſie/ den Fremdlingen thun ſie Gewalt und Unrecht/ (und laſſen ihnen nicht, wie den Einheimiſchen, die Gerechtigkeit wiederfahren,) die Witwen und Wäiſen ſchinden ſie/ (ziehen ihre Güter wider Recht und Billigkeit zu ſich.)

8 Du verachteſt meine Heiligthüme/ (meine Tempel und meine Gottesdienſt,) und entheiligeſt meine Sabbath/ (mit Nachläſſigkeit im Gottesdienſt, und Verrichtung böſer Wercke.)

9 Verräther (die unſchuldige Perſonen bey tyranniſcher Obrigkeit verleumden, und auf die Fleiſch-Banck opfern) ſind in dir/ auf daß ſie Blut vergieſſen/ ſie eſſen auf den Bergen/ (auſſer meinem Tempel opfern ſie auf den Höhen, und halten darnach ihr Wolleben,) und handeln muthwilliglich in dir/ (ſie treiben allerley ſchändliche Laſter.)

Ezech.18, 6.

10 Sie blöſſen die Scham der Väter/ (die Söhne treiben mit ihrer Väter Eh-Weibern, und die Töchter mit ihren Vätern Blut-Schand,) und nöthigen die Weiber in ihrer Kranckheit/

3.B.Moſ. 18/10. c.20/18. Ezech.18, 6.

11 Und treiben unter einander Freund mit Freundes Weibe Greuel/ (und treiben Ehebruch durch einander,) ſie ſchänden ihre eigene Schnur mit allem Muthwillen/ ſie nothzüchtigen ihre eigene Schweſtern/ ihres Vaters Töchter.

12 Sie (nemlich die Richter und Räthe) nehmen Geſchencke/ auf daß ſie Blut vergieſſen/ (indem ſie wider unſchuldige Leute ein unrecht Urtheil fällen,) ſie wuchern und überſetzen einander/ und treiben ihren Geitz wider ihren Nechſten/ und thun einander Gewalt/ und vergeſſen mein (und meiner Gebot) alſo/ (mit ſo grauſamen Sünden,) ſpricht der HErr HERR.

13 Siehe/ ich ſchlage meine Hände zuſammen/ (aus ſchwerem Unmuth und groſſem Hertzenleid, wegen der Sünden und Sünden-Straff,) über den Geitz/ den du treibeſt/ und über das (unſchuldige) Blut/ ſo in dir vergoſſen iſt.

Ezech.21, 14.

14 Meyneſt du aber/ dein Hertz möge es erleiden/ oder deine Hände ertragen/ (du werdeſt an Muth und Kräfften gnugſam ſeyn,) zu der Zeit/ wenn ichs mit dir machen (dich zur Straffe ziehen) werde? Ich der HErr habs geredt/ und wills auch thun/

15 Und will dich zuſtreuen unter die Heiden/ und dich verſtoſſen in die Länder/ und will deines Unflats ein Ende machen/ (deine unreine unflätige Leute ſollen umkommen, und alſo deine Sünde ein Ende nehmen,)

16 Daß du bey den Heiden muſt verflucht (als unrein von GOtt verworffen, und nicht mehr ſein Volck und Erbtheil) geachtet werden/ und erfahren/ daß ich der HErr ſey.

II. Weiſſagung von Trübſal der Belägerung und derſelben Urſachen.

17 Und des HERRN Wort geſchah zu mir/ und ſprach:

18 Du Menſchen-Kind/ das Haus Iſrael iſt mir zu Schaum worden/ all ihr Ertz/ Zin/ Eiſen und Bley/ iſt im Ofen zu Silber-Schaum worden/ (wenn ich meines Volcks Thun prüfe, wie die Goldſchmiede ihre Metall durchs Feuer bewähren, ſo finde ich, daß ſie im Grunde nichts taugen.)

Eſa. 1, 22. Jer. 6, 28.

19 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Weil ihr denn alle Schaum worden ſeyd/ ſiehe/ ſo will ich euch alle gen Jeruſalem zuſammen thun/ (als in einen Schmeltz-Ofen,)

20 Wie man Silber/ Ertz/ Eiſen/ Bley und Zin zuſammen thut im Ofen/ daß man ein Feuer darunter aufblaſe/ und zerſchmeltze es: Alſo will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zuſammen thun/ einlegen/ und (durch Hunger, Peſtilentz, Schwert und andere Straffen, als durchs Feuer) ſchmeltzen.

21 Ja/ ich will euch ſammlen/ und das Feuer meines Zorns unter euch aufblaſen/ daß ihr drinnen zerſchmeltzen (in der Stadt Jeruſalem ſterben und verderben) müſſet.

22 Wie das Silber zerſchmeltzet im Ofen/ ſo ſolt ihr auch drinnen zerſchmeltzen/ und erfahren/ daß ich der HERR meinen Grimm über euch ausgeſchüttet habe.

23 Und des HERRN Wort geſchah zu mir/ und ſprach:

24 Du Menſchen-Kind/ ſprich zu ihnen: (den Jüden:) Du biſt ein Land/ das nicht zu reinigen (dem nicht zu helffen) iſt/ wie eines/ das nicht beregnet wird/ (welches dürr und unfruchtbar iſt, das GOtt mit keinem Regen befeuchtet, denn GOtt hat dich verſtoſſen, und ſeine Gnade von dir abgewendet,) zur Zeit des Zorns.

25 Die (falſchen Lehrer und) Propheten/ ſo drinnen (in Jeruſalem) ſind/ haben ſich gerottet/ die Seelen zu freſſen/ (die treuen Lehrer und rechtſchaffene Prediger zu verfolgen, auch ſonſten andere Leute zu verderben,) wie ein brüllender Löwe/ wenn er raubet/ ſie reiſſen Gut und Geld zu ſich/ und machen der Witwen viel drinnen/ (indem ſie die jenigen Männer umbringen laſſen, die ihrer falſchen Lehre nicht beypflichten, und ihr Weſen nicht gut heiſſen wollen.)

26 Ihre Prieſter verkehren mein Geſetz freventlich/ (mit Lehren und Leben,) und entheiligen mein Heiligthum/ (meinen Tempel mit falſchem Gottesdienſt,) ſie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterſcheid/ (ihres Eigennutzes wegen laſſen ſie es gehen, wie es die Leute machen,) und lehren nicht/ was rein oder unrein ſey/ und warten meiner Sabbathen nicht/ (mit Verrichtung des wahren Gottesdienſts,) und ich werde unter ihnen entheiliget/ (indem ſie verurſachen, daß mein Volck mir nicht mit gebührlicher Andacht dienet, ſondern mein Wort verachtet.)

Zeph. 3, 4.

27 Ihre Fürſten (Regenten im weltlichen Stand) ſind drinnen/ (in Jeruſalem,) wie die reiſſende Wölffe/ Blut zu vergieſſen/ und Seelen (die Leute) umzubringen um ihres Geitzes willen.

Ezech. 13, 10.

28 Und ihre Propheten tünchen ſie mit loſem Kalck/ (mit Schmeichel-Predigten, damit ſie das Unrecht gleichſam überſtreichen,) predigen loſe Theidinge/ (eitele nichtige Lehre,) und weiſſagen ihnen Lügen/ und ſagen: So ſpricht der HErr HERR/ ſo es doch der HERR nicht ge-

redt hat, (ſie ziehen und dehnen GOttes Wort auf ihre irrige Meynung, zu ihrem Nutz.)

29 Das Volck im Lande übet Gewalt, (mit Hintanſetzung aller Erbarkeit und Billigkeit,) und rauben getroſt, und ſchinden die Armen und Elenden, und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

Ezech.13, 5.

30 Ich ſuchte unter ihnen, (als der ich lieber wolte verſchonen, denn verderben,) ob jemand ſich (mit ſeinem ernſtlichen Buß-Gebet) eine Mauer machte, und wider den Riß (der Verſtörung des Königreichs Juda) ſtünde gegen mir, (als dem durch die Sünde erzürneten GOtt, wie Moſes thäte, 2.B. Moſ.32.v.11. 4.B.Moſ.14.v.13.) für das Land, (Juda,) daß ichs nicht verderbete, aber ich fand keinen.

31 Darum ſchüttete ich (oder will ausſchütten) meinen Zorn über ſie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihr ein Ende, und gab ihnen alſo ihren Verdienſt auf ihren Kopff, (ich ſtraffte ſie nach ihrem Verdienſt, wie oben Cap.16. verſ.43.) ſpricht der HErr HERR.

Nutz.

I. L. Daß die Gottloſen ihres eigenen Unglücks Stiffter und Urſacher ſeyn, und nicht GOtt, v.4. II. L. Daß von falſchen und gottloſen Lehrern in der Kirchen viel und groß Aergernis angerichtet, und dadurch GOttes Name entheiliget werde, v.26.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Abbildung der Sünden Samariä, oder der Könige Iſrael, unter dem Namen Ahala, und Jeruſalem, oder der Könige Juda, unter dem Namen Ahaliba. II. Dräuung der Straff wider Jeruſalem, durch ihre eigene Bulen, derer Abgötterey ſie zuvor ihr belieben laſſen. III. Wiederholung der Sünden, beydes Samariä, und Jeruſalem, und der gedräueten Straffen.

I. Abbildung der Sünden Samariä und Jeruſalem.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, es waren zwey Weiber, (zwey Königreiche, Iſrael und Juda, jenes zu Samaria, dieſes zu Jeruſalem,) einer Mutter Töchter, (aus einem Königreich Iſrael, zur Zeit Sauls, Davids und Salomonis.)

3 Die trieben Hurerey (Abgötterey) in Egypten, in ihrer Jugend, (anfänglich, da ſie ein groß Volck wurden,) daſelbſt lieſſen ſie ihre Brüſte begreiffen, und die Zitzen ihrer Jungfrauſchafft betaſten, (ſie machten ſich gemein mit den abgöttiſchen Egyptern, wie unzüchtige Dirnen mit ihren Bulen.)

4 Die Groſſe (wegen der Macht und Menge) heiſt Ahala, (das iſt, ihre Hütte, und wird Samaria alſo genennet, weil ſie vom Tempel zu Jeruſalem, und vom Königreich Juda ſich abgeſondert, und ihre Hütte beſonders hat haben wollen,) und ihre Schweſter (wie ſie auch droben Cap.16. v.45. wie auch Jer.3.v.8.10. Schweſtern genennet worden) Ahaliba, (das iſt, meine Hütte iſt in ihr, und wird Jeruſalem alſo genennet, dieweil GOtt ſeinen Tempel daſelbſt hatte, 2.B.Chron.13.v.10.11.) Und ich nahm ſie zur Ehe, (ich erwehlete mir die beyde Königreiche, und in denſelben die zwölf Stämme Iſrael, zu meinem Volck und Eigenthum,) und ſie zeugeten mir Söhne und Töchter, und Ahala heiſſt Samaria, (das Königreich Iſrael, der zehen Stämme, deſſen Haupt-Stadt war Samaria,) und Ahaliba Jeruſalem, (das Königreich Juda, der beyden Stämme Juda und BenJamin, deſſen Haupt-Stadt war Jeruſalem.)

5 Ahala trieb Hurerey, (Abgötterey,) da ich ſie genommen hatte, und brannte gegen ihre Bulen, (die abgöttiſche Völcker,) gegen die Aſſyrer, die zu ihr kamen, (als zur Zeit Phul des Königs in Aſſyrien, 2.B.Kön.15.v.19.)

6 Gegen die Fürſten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Geſellen, nemlich gegen den Reutern und Wagen, (gegen die mächtigen und prächtigen Leute in Aſſyrien.)

7 Und bulete mit allen ſchönen Geſellen in Aſſyria, und verunreinigte ſich mit allen ihren Götzen, (die ſie anbetete und verehrete,) wo ſie auf einen entbrannt, (wo ihr einer gefiel, bey dem ſie Hülffe zu erlangen vermeynte.)

8 Darzu verließ ſie auch nicht ihre Hurerey (Abgötterey) in Egypten, (wie ſie vordeſſen in Egyptenland den Götzen gedienet hatte, denn Jerobeam hatte auf der Egypter Weiſe Kälber aufgerichtet, ſo ſind auch die Egypter ins Jüdiſche Land kommen, 2.B.Chron.12.v.2.) die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, (als die Kinder Iſrael in Egypten dienſtbar geweſen,) und die Brüſte ihrer Jungfrauſchafft betaſtet, und groſſe Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9 Da übergab ich ſie in die Hand ihrer Bulen, den Kindern Aſſur, gegen welche ſie brannte für Luſt.

2.B.Kön. 17/3.
Ezech.16, 37.

10 Die deckten ihre Scham auf, (ſie giengen mit dem Königreich Iſrael ſchändlich und grauſam um, 2.B.Kön.17.) und nahmen ihre Söhne und Töchter (gefänglich) weg, (die ſtreitbaren Leute im Königreich,) ſie aber tödteten ſie mit dem Schwert. Und es kam aus, daß dieſe Weiber geſtrafft wären, (es ward kund bey andern Weibern, das iſt, bey andern Völckern, da Ahala geſtrafft ward; ſie ward ein Exempel des Göttlichen Zorns, an welchem andere Länder ſich zu ſpiegeln hatten, wie unten v.48.)

11 Da aber ihre Schweſter Ahaliba (das Königreich Juda) ſahe (wie das Königreich Iſrael geſtrafft worden um der Abgötterey willen,) entbrannt ſie noch viel ärger denn jene, und trieb der Hurerey mehr denn ihre Schweſter.

Jer.3/11. Ezech.16, 51.

12 Und entbrannt gegen den Kindern Aſſur, nemlich den Fürſten und Herren, [die zu ihr kamen wol gekleidet,] Reutern und Wagen, und allen jungen lieblichen Geſellen, (wie oben v.6.)

2.B.Kön. 16/7. Ezech.16, 28.

13 Da ſahe ich, daß ſie alle beyde gleicher Weiſe verunreiniget waren, (mit Abgötterey, Abfall von GOTT, und Vertrauen auf fremder Königreich Hülffe.)

14 Aber dieſe trieb ihre Hurerey mehr, denn da ſie ſahe gemahlte Männer an der Wand, in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15 Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel (prächtige Haupt-Bände) auf ihren Köpffen, und alle gleich anzuſehen, wie gewaltige Leute, wie denn die Kinder Babel und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande, (*H.Luth. Kogel heiſſet Hebräiſch Sruch, wie Moſe 2.B. 26.v.12. das Ubrige an den Teppichen nennet. Und iſt ein Kogel, wie vor Zeiten die Magiſtri und Studenten Kögel trugen, da viel unnützes Tuchs um den Kopff hergieng, das waren rechte Babyloniſche Sruhim, oder Chaldäiſche Kögel. So nennet Jer.49. v.7. Sapientiam Niſrah, loſe, fladdernd, pamplend.*)

16 Entbrannt ſie gegen ihnen, ſo bald ſie ihr gewahr ward, (nemlich zur Zeit des Königs Hiſkiä, der ſich über der Ankunft der Chaldäiſchen Geſandten hoch erfreuet, und ihnen alles, was er köſtliches hatte, zeigete, darüber ihn auch GOtt durch Eſaiam den Propheten zu Rede ſetzte, 2.B.Kön.20. und Eſa.39.) und ſchickte Botſchafft zu ihnen in Chaldäa, (Freundſchafft zu halten, damit ſie ſich ihrer Hülffe zu getröſten hätten.)

17 Als nun die Kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu ſchlaffen nach der Liebe, verunreinigte ſie dieſelbe mit ihrer Hurerey, und ſie verunreinigte ſich mit ihnen, (indem ſie ihr Vertrauen auf der Chaldäer Hülffe ſetzte, und allgemach ihnen ihre Religion in etwas ablernete, ſo lange bis) daß ſie ihrer müde ward, (ihr Hertz von den Chaldäern zu den Egyptern wendete, 2.B.Kön.24.v.20.)

18 Und da beyde ihre Hurerey und Scham ſo gar offenbar war, ward ich ihr auch überdrüſſig, wie ich ihrer Schweſter (des Königreichs Samariä) auch war müde worden, (und meine Gnade von ihr abgewendet hatte.)

19 Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr, und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da ſie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte.

20 Und entbrannte gegen ihre Bulen, (in Egypten, daß ſie ihrer Hülffe möchte genieſſen,) welcher Brunſt war wie der Eſel und der Hengſte Brunſt, (welcher abgöttiſch Weſen war überaus groß.)

21 Und beſtelleteſt deine Unzucht, wie in deiner Jugend, da dir in Egypten deine Brüſte begriffen, und deine Zitzen betaſtet wurden, (du verunreinigteſt dich wieder mit den Egyptern, indem du ihre Hülffe ſuchteſt, und dich an ſie hängeteſt, wie du dich vor Zeiten unter ihnen verunreiniget hatteſt.)

II. Dräuung der Straffe Jeruſalem durch ihre

22 Darum Ahaliba, (du Königreich Jeruſalem,) ſo ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will deine Bulen, (die ausländiſche Königreiche,) der du müde biſt

worden,

eigene Bulen. Ez.16,37.

worden, wider dich erwecken, und will ſie rings umher wider dich bringen.

23 Nemlich, die Kinder (die Völcker) Babel und alle Chaldäer, mit Haupt-Leuten, Fürſten und Herren, und alle Aſſyrer (mit welchen vor Zeiten die Jüden ſich ſonderlich viel eingelaſſen hatten, 2.B.Kön.16.v.7. Es war aber nun aus den Aſſyriſchen und Chaldäiſchen ein Reich worden) mit ihnen, die ſchöne junge Mannſchafft, alle Fürſten und Herren, Ritter und Edel, und allerley Reuter.

24 Und werden über dich kommen gerüſt mit Wagen und Reutern, und mit groſſen Hauffen Volcks, und werden dich belägern, mit Tartſchen, Schilden und Helmen, um und um, denen will ich das Recht befehlen, (in ihre Macht und Willen will ich dich geben,) daß ſie dich richten ſollen nach ihrem Recht, (daß ſie nach ihren Geſetzen und Gewonheiten das Urtheil über dich fällen und vollziehen ſollen.)

25 Ich will meinen Eifer über dich gehen laſſen, daß ſie unbarmhertziglich mit dir handeln ſollen, ſie ſollen dir Naſen und Ohren abſchneiden, und was übrig bleibet, ſoll durchs Schwert fallen, ſie ſollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, (und in ſchwere Dienſtbarkeit gefangen hinführen,) und das Ubrige mit Feuer verbrennen.

26 Sie ſollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck weg nehmen.

27 Alſo will ich deiner Unzucht und deiner Hurerey mit Egypten-Lande ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen (um Hülffe und Beyſtand) aufheben, und Egypten nicht mehr gedencken ſolt.

28 Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will dich überantworten, (den Chaldäern,) denen du feind worden, und derer du müde biſt.

29 Die ſollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben haſt, und dich (als eine ausgezogene Schand-Hur) nacket und bloß laſſen, daß deine Scham aufgedeckt werde, (daß du öffentlich zu Schanden werdeſt,) ſamt deiner Unzucht und Hurerey.

30 Solches wird dir geſchehen um deiner Hurerey willen, ſo du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget haſt, (indem du heidniſche Gottesdienſte verrichtet, dich mit den Heiden verbunden, und dein Vertrauen auf ihre Hülffe geſetzet haſt.)

Pſ.75,9. Eſa.51,17. Jer.25,15.

31 Du biſt auf dem Wege deiner Schweſter (des Königreichs Samaria) gegangen, darum geb ich dir auch derſelbigen Kelch (der Straffe) in deine Hand, (auszutrincken.)

32 So ſpricht der HErr HERR: Du muſt den Kelch deiner Schweſter trincken, ſo tieff und weit er iſt, (du muſt eben ſolch Elend ausſtehen, wie Samaria,) du ſolt zu groſſem Spott und Hohn werden, daß (die Schmach) unträglich ſeyn (dir fürfallen) wird.

33 Du muſt dich des ſtarcken Trancks und Jammers voll ſauffen, (daß du gleichſam wie ein voller Zapff hin und wieder wanckeſt, und nicht wiſſeſt, was du thuſt,) denn der Kelch deiner Schweſter Samaria iſt ein Kelch des Jammers und Traurens.

34 Denſelben muſt du rein austrincken, darnach die Scherben zuwerffen, und deine Brüſte zureiſſen, (toll und unſinnig dich erzeigen,) denn ich habs geredt, ſpricht der HErr HERR.

1.B.Kön.14,9. Neh.9,26.

35 Darum ſo ſpricht der HErr HERR: Darum daß du mein vergeſſen, und mich hinter deinen Rücken geworffen haſt, (mein Wort verachtet,) ſo trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey, (leide derſelben Straffe.)

III. Wiederholung der Sünden und Straffen Jeruſalem und Samariä. Ez.20,4. c.22,2.

36 Und der HERR ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, willt du nicht Ahala und Ahaliba ſtraffen, (willt du nicht beydes denen, die aus Samaria in Aſſyrien weggeführet ſeyn, und denen, die noch zu Jeruſalem wohnen, ihre Sünde nach Ausweiſung deines Beruffs vor Augen ſtellen?) und ihnen zeigen ihre Greuel?

37 Wie ſie (geiſtliche) Ehebrecherey getrieben, und (unſchuldig) Blut vergoſſen, und die Ehe (die ſie geiſtlicher Weiſe mit mir geſtifftet hatten) gebrochen haben mit den Götzen, dazu ihre Kinder, die ſie mir gezeuget hatten, (die ich ihnen bey währendem Bund aus Gnaden geſchencket habe, und ſie durch die Beſchneidung in meinen Bund aufgenommen,) verbrannten ſie denſelben (Götzen) zum Opfer.

38 Uber das haben ſie mir das gethan, ſie haben meine Heiligthüme verunreiniget, (indem ſie, als abgöttiſche Leute, neben und nach ihrem Götzen-Dienſt, in meinen Tempel kommen ſind, und die äuſſerliche Gottesdienſte aus heuchleriſchem Hertzen verrichtet haben,) dazumal, (diß iſt geſchehen, da Ahas, der König Juda, einen abgöttiſchen Altar, dem zu Damaſco gleich, an Statt des HErrn Altars in dem Tempel aufrichten laſſen, 2.B.Kön.16.v.10.) und meine Sabbath entheiliget, (durch falſchen Gottesdienſt.)

39 Denn da ſie ihre Kinder den Götzen geſchlachtet hatten, giengen ſie deſſelbigen Tages in mein Heiligthum, daſſelbe zu entheiligen, ſiehe, ſolches haben ſie in meinem Hauſe begangen, (ſonderlich zur Zeit Manaſſe, 2.B.Kön.21.v.4.)

40 Sie haben auch Boten geſchickt nach Leuten, (den Heiden, als Egyptern und Aſſyrern,) die aus fernen Landen kommen (Bündnis mit ihnen machen, und ihnen zu Hülff kommen) ſolten, und ſiehe, da ſie (ſo bald man ihnen nur gewincket) kamen, badeteſt du dich, und ſchminckteſt dich, und ſchmückteſt dich mit Geſchmeide, (als ein buleriſch Weib,) ihnen zu Ehren.

41 Und ſaſſeſt auf einem herrlichen Bette, (du ſetzteſt dich zu deinen Bulen zu Tiſch, und empfiengeſt ſie herrlich,) vor welchem ſtund ein Tiſch zugerichtet, (es war alles zur Wolluſt zubereitet,) darauf räucherteſt du, und opferteſt mein Oele darauf, (meine Gaben, die ich dir, meinen Gottesdienſt davon zu halten, geſchenckt hatte.)

42 Daſelbſt hub ſich ein groß Freuden-Geſchrey, (über dem falſchen Gottesdienſt, welcher mit Verbündniſſen bekräfftiget wurde, es freuete ſich das Volck ſehr, als wenns wol ausgerichtet wäre,) und ſie (die beyden Weiber Ahala und Ahaliba, dadurch Samaria und Jeruſalem angedeutet werden) gaben den Leuten, ſo allenthalben aus groſſem Volcke und aus der Wüſten kommen waren, (den abgöttiſchen Heiden,) Geſchmeide an ihre Arme, und ſchöne Kronen auf ihre Häupter, (ſie thäten ihnen groſſe Ehre an, die Bündniſſe damit zu bekräfftigen.)

43 Ich aber gedachte, ſie (beydes Samaria und Jeruſalem) iſt der (geiſtlichen) Ehebrecherey gewohnet von Alters her, ſie kan von der (geiſtlichen) Hurerey nicht laſſen.

44 Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer Huren eingehet, eben ſo gehet man zu Ahala (dem Königreich Samaria,) und Ahaliba, (dem Königreich Jeruſalem,) den unzüchtigen Weibern.

45 Darum werden ſie die Männer (Aſſyrer und Chaldäer) ſtraffen, die das Recht (nach meinem Urtheil) vollbringen, wie man die Ehebrecherin und Blutvergieſſerin ſtraffen ſoll, denn ſie ſind Ehebrecherin, (die fremde Gottesdienſte angenommen, und mit den Heiden Verbündnis gemacht haben,) und ihre Hände ſind voll Blut.

Ezech.16,38.

46 Alſo ſpricht der HErr HERR: Führe (weiſſage, daß ich führen will) einen groſſen Hauffen (Kriegs-Volck) über ſie herauf, und gib ſie in die Rappuſe und Raub,

47 Die ſie ſteinigen, und mit ihren Schwertern erſtechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuſer mit Feuer verbrennen.

Ezech.16,40.

48 Alſo will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, (das öffentliche gottloſe Weſen durch Straffe abſchaffen,) daß ſich alle Weiber dran ſtoſſen (daß andere Völcker ein Exempel nehmen) ſollen, und nicht nach ſolcher Unzucht thun.

49 Und man ſoll eure Unzucht auf euch legen, (die Straff eurer Sünden ſollen über euch kommen,) und ſollet eurer Götzen Sünde tragen, (die Straffen der Sünden, die ihr mit Verehrung der heidniſchen Götzen begangen habt,) auf daß ihr erfahret, daß ich der HErr HERR bin.

Nutz.

I. L. Daß auch durch eintzele Wort und Namen, offt schöne Erinnerungen gegeben werden können, wie GOtt selbst allhie das Jüdische Reich Ahaliba, das ist, meine Hütte (Tempel) ist in ihr, heisset: Das Reich Israel aber, welches vom rechten Gottesdienst abgefallen, Ahala, das ist, ihre (nicht meine) Hütte, vers.4. II. L. Daß die gleich sündigen, auch von GOtt gleiche Straffen (ohne Unterscheid und Ansehen der Person) erfahren müssen, v.31.32.33. III. L. Wie durch die Beschneidung im Alten Testament GOtt dem HErrn Kinder gezeugt, das ist, die Beschnittenen in den Bund GOttes aufgenommen worden: Also geschiehet solches im Neuen Testament durch die heilige Tauffe, v.37.

Das vier und zwantzigste Capitel

Begreifft zwo Weissagungen wider die Jüden/ so noch zu Jerusalem unter dem Könige Zedekia waren. I. Wird abgebildet mit einem Topf: Da der Topf selbsten die Stadt Jerusalem: Die Stück Fleisches die Obersten und Fürsten des Volcks, das Feuer um den Hafen die Kriegs-Leute NebucadNezars in der Belägerung: Das Sieden, die Angst zur selbigen Zeit, das Herausziehen aus dem Hafen, das Würgen und Tödten ꝛc. bedeutet. II. Ist abgebildet durch den Tod-Fall des Weibes Hesekiel, welches er nicht beweinen dörffen: Da das Weib den Tempel bedeutet, und die Unterlassung des Traurens den Zustand der Priester nach der Zerstörung des Tempels, daß sie ihres Amts nicht mehr pflegen können.

I. Abbildung der Straffen Jerusalem durch einen Topf.

1 Und es geschah das Wort des HERRN zu mir/ im neundten Jahr/ (nach Wegführung des Königs Jechanja,) am zehenden Tage des zehenden Monden/ (welcher theils in unsern Christ-Monat, theils in Jenner fället,) und sprach:

2. B. Kön. 25/1.

2 Du Menschen-Kind/ schreib diesen Tag an/ ja eben diesen Tag/ denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gerüstet/ (und die Belägerung angestellet.)

3 Und gib dem ungehorsamen Volck (den Jüden) ein Gleichnis/ (ihnen ihre Sünde und derselben Straffe damit vor Augen zu stellen,) und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Setze ein Töpffen zu/ (dadurch Jerusalem verstanden wird,) setze zu/ und geuß Wasser drein/ (die innerliche Unruh und Zwietracht anzuzeigen.)

Jer. 1/13. Ez. 11/3.

4 Thue die Stücke zusammen drein/ die hinein sollen/ (dieselben bedeuten die Inwohner,) und die besten Stücke/ (die fürnehmsten Einwohner,) die Lenden und Schultern/ und fülle ihn mit den besten Marck-Stücken.

5 Nimm das Beste von der Heerd/ (vom gemeinen Mann,) und mache ein Feuer darunter/ (dasselbe bedeutet den Göttlichen Zorn,) Marck-Stücke zu kochen/ (diß bedeutet die grossen Straffen,) und laß es getrost sieden/ und die Marck-Stücke drinnen wol kochen/ (daß das Marck aus den Beinen dringe. Bedeutet den Untergang Jerusalem.)

6 Darum spricht der HErr HERR: O der mörderischen Stadt/ (Jerusalem,) die ein solcher Topf ist! (darinnen die fürnehmsten Jüden sollen zur Straff versammlet werden,) da das Angebrannte drinnen klebt/ und nicht abgehen will/ (das Volck will sich nicht durch Busse reinigen.) Thue ein Stück nach dem andern heraus/ und darfsest nicht drum losen/ welches erst heraus solle/ (bedeutet, daß die Jüden einer nach dem andern ohne Unterscheid sollen umkommen.)

7 Denn ihr Blut ist drinnen/ (die Stadt ist voll Mords, Schand und Laster,) das sie auf einen blossen Felsen/ und nicht auf die Erden verschüttet hat/ da mans doch hätte mit Erden können zuscharren/ (wie von dem Blut der Vögel und anderer Thier war befohlen, 3.B.Mos.17.v.13. Jerusalem bedeckt ihre Sünde nicht, sondern treibet sie öffentlich und ohne Scheu.)

8 Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige Blut auf einen blossen Felsen schütten/ daß es nicht zugescharret würde/ (ich habs geschehen lassen, daß die Jüden sich ihrer Sünden noch öffentlich rühmeten,) auf daß der Grimm über sie käme/ und gerochen würde.

9 Darum spricht der HErr HERR: O du mörderische Stadt! (Jerusalem,) welche ich will zu einem grossen Feuer machen/ (in welcher ich will ein grosses Feuer der manchfaltigen Straffen anzünden, und sie damit peinigen.)

10 Trage nur viel Holtz her/ zünde das Feuer an/ daß das Fleisch gar werde/ und würtze es wol/ daß die Marck-Stücke anbrennen.

11 Lege auch den Topf leer auf die Glut/ auf daß er heiß werde/ und sein Ertz entbrenne/ ob seine Unreinigkeit zerschmeltzen/ und sein Angebranntes abgehen wolte.

12 Aber das Angebrannte/ wie fast es brennet/ will nicht abgehen/ denn es ist zu sehr angebrannt/ es muß im Feuer verschmeltzen.

13 Deine Unreinigkeit (O Jerusalem) ist so verhärtet/ daß/ ob ich dich gleich gern reinigen wolte/ (durch meine Propheten, die ich zu dir sende, 2.B.Chron.36.v.15. Item, durch das Feuer des Creutzes,) dennoch du dich nicht willt reinigen lassen von deiner Unreinigkeit/ darum kanst du fort nicht wieder rein werden/ (durch Vermahnung der Propheten, und durch väterliche Züchtigung,) bis mein Grimm sich an dir gekühlet habe/ (bis die gerechte Straffen gnugsam über dich ergangen seyn.)

Ez. 16/42.

14 Ich der HERR habs geredt/ es soll kommen/ (das Ubel, das ich dräue,) ich wills thun und nicht säumen/ ich will nicht schonen/ noch michs reuen lassen/ sondern sie (die Chaldäer) sollen dich richten/ (mein gerecht Urtheil an dir vollstrecken,) wie du gelebt und gethan hast/ spricht der HErr HERR.

15 Und des HERRN Wort geschah zu mir/ und sprach:

II. Abbildung der Straffen Jerusalem durch den Todesfall des Weibs Hesekiels.

16 Du Menschen-Kind/ siehe/ ich will dir deiner Augen Lust (*H. Luth. Dein Ehe-Weib, da du Trost, Lust und Freude von hast*) nehmen/ durch eine Plage/ (durch eine plötzliche Kranckheit,) aber du solt nicht klagen/ noch weinen/ noch eine Thräne lassen.

17 Heimlich magst du seufzen/ aber keine Todten-Klage führen/ sondern du solt deinen Schmuck anlegen/ (du solt das Haupt nicht bedecken, noch mit Aschen bestreuen, wie es die Leidtragende Leute pflegten zu machen, sondern vielmehr schmücken,) und deine Schuh anziehen/ (da hergegen die klagende Personen pflegten die Schuh abzulegen,) du solt deinen Mund nicht verhüllen/ (wie die jenigen thäten, so traureten, 2.B.Sam.15.v.30. Mich.3.v.7.) und nicht das Trauer-Brod essen/ (die Klag- und Leid-Mahlzeit halten, Jer.16.v.7.)

18 Und da ich des Morgens frühe zum Volck redete/ starb mir zu Abend mein Weib/ und ich thät des andern Morgens/ wie mir (vom HErrn) befohlen war.

19 Und das Volck sprach zu mir: Willt du uns denn nicht anzeigen/ was uns das bedeute/ das du thust? (daß du nicht Leid trägest, und dein verstorben Weib klagest.)

20 Und ich sprach zu ihnen: Der HERR hat mit mir geredt/ und gesagt:

21 Sage dem Hause Israel/ daß der HErr HERR spricht also: Siehe/ ich will mein Heiligthum/ (den Tempel zu Jerusalem,) euren höchsten Trost/ die Lust eurer Augen/ und eures Hertzens Wunsch/ entheiligen/ (den Heiden in die Rappuse geben,) und eure Söhne und Töchter/ die ihr verlassen müsset/ werden durchs Schwert fallen.

22 Und müsset thun/ wie ich gethan habe/ euren Mund müsset ihr nicht verhüllen/ (in eurer grossen Traurigkeit,) und das Trauer-Brod nicht essen;

23 Sondern müsset euren Schmuck auf euer Haupt setzen/ und eure Schuh anziehen/ (ihr müst euch stellen, als ob euch kein Leid geschehen wäre,) ihr werdet nicht klagen noch weinen/ (ihr werdet nicht Zeit noch Gelegenheit haben, äusserlich dem üblichen Gebrauch nach Leid zu tragen,) sondern über euren Sünden verschmachten/ und untereinander seufzen/ (und das Leid gleichsam heimlich in euch fressen.)

Jer. 16/6. 7.

24 Und soll also Hesekiel euch ein Wunder seyn/ (zum Zeichen eures künftigen Unglücks,) daß ihr thun müsset/ wie er gethan hat/ wenn es nun kommen wird/ damit ihr erfahret/ daß ich der HErr HERR bin.

25 Und du Menschen-Kind/ zu der Zeit/ wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost/ die Lust ihrer Augen/ und ihres Hertzens Wunsch/ ihre Söhne und Töchter/ (wie oben v.21.)

26 Ja zur selbigen Zeit (nemlich im neunzehenden Jahr NebucadNezars, da Jerusalem ist gantz verstöret worden, 2.B.Kön.25.v.8.) wird einer/ so entrunnen ist/ zu dir kommen/ (aus Juda gen Babylon,) und dirs kund thun/ (wie es zugangen sey.)

27 Zur selbigen Zeit wird dein Mund aufgethan wer-

den/ (damit du nach langem Stillſchweigen den überbliebenen Jüden die Erfüllung der Weiſſagung vor Augen ſtelleſt,) ſamt dem/ der entrunnen iſt/ daß du reden ſolt/ und nicht mehr ſchweigen/ (wie du wirſt thun anjetzo/ bis auf dieſelbe Zeit, darum auch in nechſtfolgenden Capiteln/ vom 25. bis ans 33. der Prophet nur wider die ausländiſchen Völcker weiſſaget,) denn du muſt ihr Wunder ſeyn/ daß ſie erfahren/ ich ſey der HERR.

Nutz.

I. W. Daß GOtt zwar die unbußfertige ruchloſe Leute, durch ſein Wort zur Buſſe leite, ſie aber aus verſtocktem Sinn nicht hören noch folgen wollen, und alſo um eigener Verſchuldung willen von GOtt verdammt werden, verſ. 13. 14. II. L. Daß man ſich des äuſſerlichen Gottesdienſtes in ſchönen Kirchen, und ſonſten, vergeblich rühme und freue, wenn man nicht von Hertzen ſich zu GOtt bekehret, und der Gottſeligkeit ergeben iſt, v. 21—25.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Begreift eine vierfache Weiſſagung/ wider vier unterſchiedliche abgöttiſche und heidniſche Völcker. I. Wider die Ammoniter. II. Wider die Moabiter. III. Wider die Edomiter. IV. Wider die Philiſter.

I. Weiſſagung wider die Ammoniter. Jer. 49/1.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir/ und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind/ richte dein Angeſicht gegen die Kinder Ammon/ und weiſſage wider ſie/

3 Und ſprich zu den Kindern Ammon: Höret des HErrn HERRN Wort. So ſpricht der HErr HERR: Darum/ daß ihr über mein Heiligthum (den verbrannten Tempel zu Jeruſalem) ſprecht: Heah/ (ey wie recht!) es iſt entheiliget/ und über das Land Jſrael/ es iſt verwüſtet/ und über das Haus Juda/ es iſt gefangen weggeführet.

4 Darum ſiehe/ ich will dich den Kindern gegen Morgen (den Meden, Perſen und Chaldäern) übergeben/ daß ſie ihre Schlöſſer drinnen (in deinem Lande, welches ſie einnehmen werden) bauen/ und ihre Wohnung drinnen machen ſollen/ ſie ſollen deine Früchte eſſen/ und deine Milch trincken/ (deines Landes Güter genieſſen.)

5 Und will Rabbath (die Haupt-Stadt der Ammoniter) zum Kameel-Stall machen/ und die Kinder Ammon zu Schaf-Hürden machen/ (alſo daß, wo zuvor Könige und Fürſten gewohnet haben, man Kameel ſtellen wird, und wo ihr eure Städte und Dörffer gehabt, man keine Gebäude mehr ſehen wird, ſondern wüſte Oerter, da das Vieh weidet,) und ſollet erfahren/ daß ich der HERR bin.

6 Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Darum/ daß du mit deinen Händen geklitſchet/ und mit den Füſſen geſcharret/ (zum Zeichen deines groſſen Frolockens,) und über das Land Jſrael von gantzem Hertzen ſo höhniſch dich gefreuet haſt/

7 Darum ſiehe/ ich will meine Hand über dich ausſtrecken/ und dich den Heiden (Meden und Perſen) zur Beute geben/ und dich aus den Völckern ausrotten/ und aus den Ländern umbringen/ und dich vertilgen/ und ſolt erfahren/ daß ich der HERR bin/ (der ich die Schmach meines Volcks räche.)

II. Wider die Moabiter. Eſa. 16/ 1. Jer. 48/ 1.

8 So ſpricht der HErr HErr: Darum/ daß Moab (die Moabiter) und Seir (die Edomiter, die auf dem Gebirge Seir wohnen, 1. B. Moſ. 36. v. 8.) ſprechen: Siehe/ das Haus Juda iſt eben wie alle andere Heiden/ (es wird von GOtt ſo wenig wider Babylon erhalten, als andere Völcker,)

4. B. Moſ. 24/17.

9 Siehe/ ſo will ich Moab zur Seiten öffnen in ſeinen Städten/ (die Feinde ſollen die beſte und ſtärckſte Städte der Moabiter einnehmen, und alſo einen Zugang zum übrigen Land bekommen,) und in ſeinen Gräntzen des edlen Landes/ (ſo fruchtbar iſt, und viel ſchöne Städte hat,) nemlich Beth-Jeſimoth/ BaalMeon/ und Kiriathaim/

10 Den Kindern gegen Morgen/ ſamt den Kindern Ammon/ (welche auch in der Chaldäer Hände gerathen ſollen, wie droben v. 4. geweiſſaget worden,) und will ſie ihnen zum Erbe geben/ daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedencken ſoll unter den Heiden.

11 Und will das Recht gehen laſſen über Moab/ und ſollen erfahren/ daß ich der HErr bin.

III. Wider die Edomiter.

12 So ſpricht der HErr HERR: Darum/ daß ſich Edom am Hauſe Juda gerochen hat/ (und ihren Haß und Neid, den ſie, die Edomiter, längſt wider die Jüden getragen, 1. B. Moſ. 27. v. 41. wider ſie ausgeſchüttet, Pſal. 137. v. 7. Amos 1. v. 11. Obad. v. 10.) und damit ſich verſchuldet mit ihrem Rächen/ (indem ſie ſich zu den Chaldäern, als dieſelbe das Königreich Juda überzogen, geſchlagen, und den Jüden ihren Bluts-Verwandten, welche zuvor etlichmal Straffe wider ſie geübet, wie die Bücher der Könige bezeugen, groſſen Schaden zugefüget.)

13 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Ich will meine Hand ausſtrecken über Edom/ und will ausrotten von ihm beyde Menſchen und Vieh/ und will ſie wüſte machen von Theman bis gen Dedan/ (der Edomiter Städte, Jer. 49. verſ. 7. 8.) und durchs Schwert fällen.

14 Und will mich wieder an Edom rächen/ durch mein Volck Jſrael, (von welcher Rach ſich etwas findet, 1. B. Macc. 5. verſ. 3. und 2. B. Macc. 10. v. 16. 17.) und ſollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm/ daß ſie meine Rache erfahren ſollen/ ſpricht der HErr HErr.

IV. Wider die Philiſter.

15 So ſpricht der HErr HERR: Darum/ daß die Philiſter ſich gerochen haben/ (an den Jüden, 2. B. Chron. 28. v. 18. Amos 1. v. 6.) und den alten Haß gebüſſet/ (indem ſie ſich auch zu den Chaldäern geſellet, und den Jüden groſſen Schaden gethan, und darzu ihrer in ihrem Elend geſpottet,) nach alle ihrem Willen/ (hochmüthiger Weiſe,) am Schaden (zum Verderben) meines Volcks.

16 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Siehe/ ich will meine Hand ausſtrecken über die Philiſter/ und die Krieger ausrotten/ und will die Ubrigen am Hafen des Meers (der Philiſter, Jer. 47. verſ. 7.) umbringen.

17 Und will groſſe Rache an ihnen üben/ und mit Grimm ſie ſtraffen/ daß ſie erfahren ſollen/ ich ſey der HErr/ wenn ich meine Rache an ihnen geübet habe/ (durch die Chaldäer, Jer. 47. v. 4. Amos 1. v. 8.)

Nutz.

I. W. Für höniſcher Freude und Verſpottung anderer, ſo in Unglück gerathen, welche Sünde GOtt ſchröcklich ſtraffet, v. 6. 7. II. L. Daß GOtt alle Völcker und deren Herrſchafft in ſeiner Hand habe, und gebe ſie wem er will, v. 10. III. IV. W. Für eigener verbotener Rache, aus Haß und Groll, wider welche Sünde GOtt hefftig eifert und ſtraffet, v. 12—17.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Begreift eine Weiſſagung wider die Stadt Tyrum/ in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung und Beſtätigung, wie, durch wen, und warum Tyrus ſoll erobert werden. III. Erzehlung des Ausgangs ſolcher Eroberung.

I. Inhalt der Weiſſagung wider Tyrum.

1 Und es begab ſich im eilften Jahr/ (nach gefänglicher Wegführung des Königs Jojachim gen Babel,) am erſten Tage des erſten Monden/ (der zum Theil mit unſerm Mertzen, zum Theil mit dem April eintrifft,) geſchah des HERRN Wort zu mir/ und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind/ darum/ daß Tyrus ſpricht über Jeruſalem: Heah/ (wie oben c. 25. v. 3.) Die Pforten der Völcker ſind zubrochen/ (die mächtige Stadt Jeruſalem, in welcher allerley Völcker in groſſer Anzahl, ſowol wegen des Gottesdienſts, als des Gewerbs und groſſen Beruffs, ſich jährlich zu verſammlen pflegten, iſt zerſtöret,) es iſt zu mir gewandt/ (das Gewerb zu Jeruſalem, und der Reichthum aus demſelben,) ich werde nun voll werden/ weil ſie (Jeruſalem) wüſt iſt.

Eſa. 23/ 1. Jer. 47/ 4. Amos 1/9.

3 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Siehe/ ich will an dich Tyrus/ und will viel Heiden (Völcker, welche NebucadNezar in ſeinem Heer wider dich führen wird, verſ. 7.) über dich herauf bringen/ gleichwie ſich ein Meer erhebt mit ſeinen Wellen/ (daß dieſelben, wie das Meer vom Wind beweget, über ſich ſteiget, und ſeine Wellen alles, was ſie antreffen, überſchwemmen, alſo auch dich überziehen und unterdrücken ſollen.)

4 Die ſollen die Mauren zu Tyro verderben/ und ihre Thürne abbrechen/ ja ich will auch den Staub von ihr wegfegen/ (ich will ſie gar ausrotten und vertilgen, daß man nicht ſehen ſoll, wo ſie geſtanden,) und will einen bloſſen Fels aus ihr machen/

Und

5 Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fiſch-Garn aufſpannet, denn ich habs geredt, ſpricht der HErr HERR.

Und ſie ſoll den Heiden zum Raub werden.

II. Erzehlung, wie durch wen, und warum Tyrus ſolle erobert werden.

6 Und ihre Töchter, ſo auf dem Felde liegen, (die Inwohner der Städte, Flecken und Dörffer, welche ihr, der Stadt Tyro, zugehören,) ſollen durchs Schwert erwürget werden, und ſollen erfahren, daß ich der HERR bin.

Dan.2, 37.

7 Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will über Tyrum kommen laſſen NebucadNezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, [der ein König aller Könige iſt,] (der gröſte Monarch und mächtigſte König auf Erden,) mit Roſſen, Wagen, Reutern, und mit groſſem Hauffen Volcks.

8 Der ſoll deine Töchter, ſo auf dem Felde liegen, mit dem Schwert erwürgen, aber wider dich wird er Bollwerck aufſchlagen, und einen Schutt machen, und einen Schild wider dich rüſten, (er wird dich hart belägern, und durch ſeine Kriegs-Leute, die ihr Schild werden empor heben, ſich darunter zu bedecken, ſtürmen laſſen.)

9 Er wird mit Böcken deine Mauren zuſtoſſen, und deine Thürne mit ſeinen Waffen umreiſſen.

10 Der Staub von der Menge ſeiner Pferde wird dich bedecken, (er wird eine ſo groſſe Reuterey wider dich herzu führen, daß dich der Staub, den ſie erregen, wird bedecken.) So werden auch deine Mauren erbeben für dem Getümmel ſeiner Roſſe, Räder und Reuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zuriſſene Stadt (die mit Gewalt und ſtürmender Hand eingenommen, da alle Vorwehren hinweg, und die Mauren nider geworffen) einzuziehen, (als ein Uberwinder mit einem ſchröcklichen Anſehen.)

11 Er wird mit den Füſſen ſeiner Roſſe alle deine Gaſſen zutreten, (es werden alle Gaſſen voll Chaldäiſcher Reuter ſeyn, welche ſchröcklich auf dem Pflaſter daher ſprengen werden.) Dein Volck wird er mit dem Schwert erwürgen, und deine ſtarcken Seulen zu Boden reiſſen, (er wird deine tapfferſte Männer zu Boden ſchlagen.)

12 Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern, deine Mauren werden ſie abbrechen, (zum Zeugnis deß wider dich erhaltenen Siegs,) und deine feine Häuſer (die du zur Wolluſt mit groſſem Uberfluß erbauet haſt) umreiſſen, und werden deine Steine, Holtz und Staub ins Waſſer werffen, (ins Meer, daß keine Anzeigung einer ſo groſſen Stadt mehr da ſeyn wird.)

13 Alſo will ich mit dem Gedöhne deines Geſangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harffen nicht mehr hören ſoll, (alle deine Freude, und alle deine Feſt-Tage, auf welchen du pflegteſt zu ſingen, und allerley Säitenſpiel zu gebrauchen, werden aus ſeyn, Eſa.24.v.8.Jer.7.v.34.c.16.v.9.)

14 Und ich will einen bloſſen Fels (der nur im Meer überbleiben und herfür ſehen ſoll, als auf dem du vor Zeiten geſtanden,) aus dir machen, und einen Wehrd, darauf man die Fiſch-Garn aufſpannet, (wie oben v.5.) daß du nicht mehr gebauet werdeſt, (verſtehe in vielen, nemlich ſiebentzig Jahren, Eſa.23.v.15. Denn nach der Chaldäiſchen Zerſtörung iſt Tyrus wiederum gebauet, und vom König Alexander dem Groſſen hernach zum andernmal eingenommen worden,) denn ich bin der HERR, der ſolches redet, ſpricht der HErr HERR, (und thuts auch, Ezech.17.v.24.)

III. Ausgang ſolcher Eroberung.

15 SO ſpricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilts, die Inſulen (die am Meer gelegene benachbarte Städte und Länder, mit welchen du deine Handthierung treibeſt,) werden erbeben, wenn du ſo ſcheußlich zerfallen wirſt, (wenn ſie ſehen werden, daß eine ſo mächtige Stadt ſo plötzlich untergangen iſt,) und deine Verwundeten (welche auf den Tod verwundet liegen) ſeufzen (nach der Lufft ſchnappen) werden, ſo in dir ſollen ermordet werden?

16 Alle Fürſten am Meer (alle reiche Kauffleute, welche in den fürnehmſten Handelſtädten, ſo ums Meer gelegen, das Regiment führen) werden herab von ihren Stülen ſitzen, (zum Zeichen ihres groſſen Traurens, über dem Untergang der Stadt Tyrus,) und ihre Röcke von ſich thun, und ihre geſtickte Kleider ausziehen, und werden in Trauer-Kleidern gehen, und auf der Erden ſitzen, (wie die, ſo Leid tragen, zu thun pflegen,) und werden erſchrecken, und ſich entſetzen deines plötzlichen Falls,

17 Sie werden dich weheklagen, (eine öffentliche Klage über deinem Fall führen,) und von dir ſagen: Ach! wie biſt du ſo gar wüſt worden, du berühmte Stadt, die du am Meer lageſt, (als an einem zur Kauffmannſchafft bequemen Ort, und von denen, die auf dem Meer ſchiffen, beſucht wurdeſt,) und ſo mächtig wareſt auf dem Meer, ſamt deinen Einwohnern, daß ſich das gantze Land (alle, die auf dem Lande um dich her wohneten) vor dir fürchten muſte, (wegen deiner groſſen Macht zu Waſſer und Land, und niemand deine Kauffleute anzugreiffen ſich unterſtunde.)

18 Ach! wie entſetzen ſich die Inſulen über deinem Fall, ja die Inſulen im Meer erſchrecken über deinem Untergang, (daß deine groſſe Macht und Kauffmannſchafft ein ſo jämmerliches Ende und traurigen Ausgang genommen.)

19 So ſpricht der HErr HERR: Ich will dich zu einer wüſten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand innen wohnet, und eine groſſe Flut über dich kommen laſſen, daß dich groſſe Waſſer bedecken, (indem du gleichſam in die Tieffe des Meers wirſt verſencket werden.)

20 Und will dich hinunter ſtoſſen (vom Stul deiner Herrlichkeit) zu denen, die in die Gruben fahren, nemlich zu den Todten, (die vorlängſt begraben ſind, *H.Luth. Im Ebräiſchen ſtehet, zum ewigen Volck. So nennet auch Salomo im Pred. 12.v.5. das Grab ein ewig Haus, darum, daß die Todten immer bleiben in einerley Weiſe, denn Tag, Nacht, Morgen, Abend, iſt da ein Ding, bey ihnen iſt kein Unterſcheid der Zeit, Stätte, Werck, oder Veränderung, wie bey den Lebendigen. Doch heiſſen ſie ein Volck, denn ſie ſollen auferſtehen.*) Ich will dich unter die Erden hinab ſtoſſen, und wie eine ewige Wüſten machen, mit denen, die in die Gruben fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen,

Ez.38,19.

21 Ja zum Schrecken will ich dich machen, (ich will dich alſo verderben und zerſtören laſſen, daß ein jeder, der davon hören wird, drüber erſchrecken ſoll, ja ich will machen) daß du nichts mehr ſeyeſt, (wie oben v.14.) und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmer (in vielen Jahren) finden könne, ſpricht der HErr HERR.

Nutz.

I. W. Daß man ſich, um eignes eingebildeten Nutzens willen, über anderer Schaden nicht freuen ſoll, denn ſolches GOtt zu wider, und von ihm im Zorn gerichtet wird, v.2.3. II. L. Daß der gottloſen Welt-Kinder Freude endlich aufhören müſſe, und in Ach und Wehe verkehret werde, v.12.14. III. L. Daß durch des Allmächtigen Zorn, auch die allerveſteſten Städte (wie Tyrus war,) zerfallen müſſen, um der Einwohner Bosheit willen, v.15.16.17.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Begreift eine Wehe-Klage über Tyrum, in dreyen Theilen. I. Der Eingang. II. Erzehlung der groſſen Herrlichkeit Tyri. III. Beſchreibung des Untergangs dieſer Stadt, und wie beſagter Pracht zu nichte werden ſolte.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

I. Eingang der Wehe-Klagen über Tyrum.

2 Du Menſchen-Kind, mache eine Wehe-Klage über Tyrum, (verkündige mit kläglichen Worten den herzu nahenden Untergang der Stadt Tyrus.)

3 Und ſprich zu Tyro, die da liegt fornen am Meer, (nicht weit vom Lande,) und mit vielen Inſulen der Völcker handelt, (die ihre Kauffmannſchafft treibet faſt durch die gantze Welt:) So ſpricht der HErr HERR:

II. Erzehlung der groſſen Herrlichkeit Tyri.

4 O Tyrus! du ſprichſt: Ich bin die Allerſchöneſte, (deine Bürger haben dich bishero gerühmet für die allerſchönſte Stadt, nicht allein wegen der herrlichen Gebäude, ſondern auch wegen des wolbeſtellten Regiments, und ſtattlichen Gewerbs.)

5 Deine Grentzen ſind mitten im Meer, (*H.Luth. Wie andere Fürſten, Städte und Dörffer, Aecker ꝛc. auf dem Lande haben, alſo war Tyrus gewaltig auf dem Meer.*) Und deine Bauleute haben dich aufs allerſchönſte zugerichtet.

6 Sie haben alle deine Tafelwerck (Bretter an Schif-

fen,)

ſen) aus Fladern-Holtz (vom beſten Tännen-Holtz) vom Sanir (ſo auf dem Berg Hermon gehauen worden, 5.B.Moſ.3.v.9.) gemacht/ und die Cedern vom Libano führen laſſen/ und deine Maſt-Bäume daraus gemacht/

6 Und deine Ruder von Eichen aus Baſan/ und deine Bäncke von Elffen-Bein/ und die köſtlichen Geſtüle aus den Inſulen Chitim/ (aus Macedonien.)

7 Dein Segel war von geſtickter Seiden aus Egypten/ daß es dein Panir wäre/ (deine Kauffleute haben ihre Wappen, Schilde und Helm in die köſtliche Segel mit Seiden ſticken laſſen, dabey man erkennen kunte, wem ein jedes Schiff zugehörete,) und deine Decken (die Hütten im Schiff für der Sonnen Hitz) von geeler Seiden und Purpur/ aus den Inſulen Eliſa/ (Aeolia im Griechenland.)

8 Die von Zidon und Arvad (freye Leute) waren deine Ruder-Knechte/ und hatteſt geſchickte Leute zu Tyro zu ſchiffen/ (weiſe Leute waren deine Steuer-Männer.)

9 Die Aelteſten und Klugen von Gebal (da es gute Bau-Leute hatte, 1.B.Kön.5.v.18.Pſ.83.v.8.) muſten deine Schiffe zimmern/ (die Lücken an deinen Schiffen beſſern, nur daß du immer etwas beſonders hätteſt,) alle Schiffe im Meer und Schiff-Leute fand man bey dir/ die hatten ihre Händel in dir/ (aus allen Landen fand man Schiff und Schiff-Leute, die trieben ihre Kauffmannſchafft in dir.)

10 Die aus Perſia/ Lydia und Libya/ waren dein Kriegs-Volck/ die ihre Schilde und Helm in dir aufhiengen/ (bey dir in der Beſatzung lagen,) und haben dich ſo ſchöne (herrlich und berühmt) gemacht.

11 Die von Arvad waren unter deinem Heer/ rings um deine Mauren/ (dieſelbe zu bewachen,) und Wächter auf deinen Thürnen/ die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauren herab gehangen/ (zum ſonderlichen Pracht,) und dich ſo ſchöne gemacht.

12 Du haſt deinen Handel auf dem Meer gehabt/ und allerley Wahr/ Silber/ Eiſen/ Zihn und Bley/ auf deine Märckte bracht/ (die von Tharſis, ſo am Mittelländiſchen Meer wohnen, haben Gewerbe mit dir getrieben, von wegen der Menge allerley Güter.)

1.B.Moſ. 10/2.

13 Javan/ Thubal und Meſech haben mit dir gehandelt/ und haben dir leibeigene Leute (welche man vor Zeiten wie andere Wahren pflegte zu verkauffen) und Ertz auf deine Märckte bracht.

1.B.Moſ. 10/3.

14 Die von Thogarme (mitternächtige Völcker) haben dir Pferde und Wägen/ und Maul-Eſel auf deine Märckte bracht.

15 Die von Dedan (Völcker aus Arabien) ſind deine Kauffleute geweſt/ und haſt allenthalben in den Inſulen gehandelt/ die haben dir Elffen-Bein und Heben-Holtz verkaufft.

16 Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit/ was du gemacht haſt/ (die in deiner Nachbarſchafft des Landes Syrien wohnen, kaufften mancherley Sachen in dir auf,) und Rubin/ Purpur/ Tappet/ Seiden und Sammet/ und Cryſtallen (Corallen) auf deine Märckte bracht.

17 Juda und das Land Iſrael haben auch mit dir gehandelt/ und haben dir Weitzen von Minnith/ (einer Stadt im Lande Iſrael, um welche ſchön Geträid und auserleſener Weitzen wächſt, B.Richt.11.v.33. welche auch bishero gleichſam deine Speis-Kammer geweſen, 1.B.Kön.5.v.9.11. Apoſt. Geſch.12.v.20.) und Balſam/ (der im Jüdiſchen Lande allein am beſten zu finden,) und Honig/ und Oele und Maſtich auf deine Märckte bracht.

18 Darzu hat auch Damaſcus bey dir geholet deine Arbeit/ (köſtliche Sachen,) und allerley Wahr/ um ſtarcken Wein/ (aus Chelbon, oder Chalybon, einer Stadt in Syrien, da guter Wein wächſt,) und köſtliche Wolle.

19 Dan (eine Stadt in Iſrael, zuvor Lais genannt, B.Richt.18.v.29.) und Javan/ (die Griechen, ſo vor Zeiten eines Theils in Italien gewohnet, droben v.13.) und Mehuſal/ (der Umläuffer, alſo werden die Griechen genennt, weil ſie viel reiſeten, und faſt alle Länder durchzogen,) haben auch auf deine Märckte bracht Eiſenwerck/ Caſia und Calmus/ daß du damit handelſt.

20 Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken/ (welche künſtlich gewircket geweſen,) darauf man ſitzet/ (zu Pferd, und ſie ſonſten brauchet.)

21 Arabia und alle Fürſten von Kedar (die fürnehmſten Kauffleute im Lande Kedar, welches Iſmaels Nachkommen bewohnet haben, 1.B.Moſ.25.v.13. und von etlichen für das ſteinichte Arabien gehalten wird,) haben mit dir gehandelt mit Schafen/ Widdern und Böcken.

22 Die Kauffleute aus Saba (aus reich Arabia,) und Raema (einer Landſchafft in Indien) haben mit dir gehandelt/ und allerley köſtliche Specerey und Edelſtein/ und Gold auf deine Märckte bracht.

23 Haran und Canne/ und Eden/ (Städte in Meſopotamia und Chaldäa,) ſamt den Kauffleuten aus Seba/ (in wüſt Arabien,) Aſſur und Kilmad/ (im Land der Medar,) ſind auch deine Kauffleute geweſt.

24 Die (vorgemeldte Kauffleute aus unterſchiedenen Orten) haben alle mit dir gehandelt/ mit köſtlichem Gewand/ mit ſeidenen und geſtickten Tüchern/ welche ſie in köſtlichen Kaſten/ von Cedern gemacht und wol verwahret/ auf deine Märckte geführet haben.

25 Aber die Meer-Schiffe ſind die fürnehmſten auf deinen Märckten geweſt/ (in der Schiffarth iſt die gröſte Handthierung bey dir geweſen.) Alſo biſt du ſehr reich und prächtig worden mitten im Meer/ (weil du ſo wol zu Waſſer gelegen wareſt, haſt du ſo groſſen Reichthum und herrliches Anſehen überkommen,)

26 Und deine Schiffleute haben dir auf groſſen Waſſern zugeführt.

III. Beſchreibung des Untergangs Tyri.

Aber ein Oſt-Wind (der König zu Babel) wird dich mitten auf dem Meer (ob du wol im Meer, als in einem ſichern Ort wohneſt) zerbrechen.

27 Alſo/ daß deine Wahr/ Kauffleute/ Händler/ Fergen/ (Uberführer,) Schiff-Herren/ und die/ ſo die Schiffe machen/ (ſo die Lucken an deinen Schiffen beſſern, v.9.) und deine Handthierer/ und alle deine Kriegs-Leute/ (die du zur Beſatzung angenommen,) und alles Volck in dir/ mitten auf dem Meer (eben an dem Ort, da du vermeyneſt am ſicherſten zu ſeyn,) umkommen werden/ zur Zeit/ wenn du untergeheſt/ (und dich die Chaldäer zerſtören werden.)

28 Daß auch die Anfuhrt (die Oerter am Geſtad gegen Tyro über, da man ans Land mit den Schiffen fähret und ausſetzet,) erbeben (ſehr erſchrecken) werden/ für dem Geſchrey deiner Schiff-Herren/ (ſo vom Feind werden umgebracht werden.)

29 Und alle/ die an den Rudern ziehen/ ſamt den Schiff-Knechten und Meiſtern/ (welche zuvor in dieſer Stadt ihren Handel getrieben,) werden aus den Schiffen ans Land treten/ (wenn ſie deinen Untergang ſehen werden,)

30 Und laut über dich ſchreien/ bitterlich klagen/ und werden Staub auf ihre Häupter werffen/ und ſich in der Aſchen wältzen/ (zum Zeichen ihres groſſen Leids.)

31 Sie werden ſich kahl beſcheeren über dir/ (um deines Untergangs willen,) und Säcke um ſich gürten/ (wie die, ſo über ihrer Freunde Tod Leid tragen,) und von Hertzen bitterlich um dich weinen und trauren/ (weil ihnen durch deinen Untergang eine bequeme Gelegenheit abgeſchnitten worden, groſſes Geld und Gut zu erlangen.)

32 Es werden auch ihre Kinder dich klagen: (und ein Klag-Lied über dich machen, welches alſo lauten wird:) Ach! wer iſt jemals auf dem Meer ſo ſtille worden/ wie du/ Tyrus? (wer iſt jemals geweſen, wie Tyrus, die Stadt, die nun vertilget iſt mitten im Meer?)

33 Da du deinen Handel auf dem Meer triebeſt/ da machteſt du viel Länder reich/ ja mit der Menge deiner Wahr und deiner Kauffmannſchafft/ machteſt du reich die Könige auf Erden.

34 Nun aber biſt du vom Meer in die rechte tieffe Waſſer geſtürtzet/ (und gleichſam von den gewaltigen Wellen und Waſſer-Wogen verſchlungen worden,) daß dein Handel (gefallen,) und alle dein Volck in dir umkommen iſt.

35 Alle/ die in Inſulen wohnen/ erſchrecken über dir/ (weil ſie den ſchröcklichen unverhofften Fall einer ſolchen Stadt

ſehen,) und ihre Könige entſetzen ſich, und ſehen jämmerlich.

36 Die Kauffleute in Ländern (die dir dein Glück und Reichthum mißgönneten) pfeiffen dich an, (ſpotten deiner,) daß du ſo plötzlich untergangen biſt, und nicht mehr aufkommen kanſt, (ſondern viel Jahr wüſt liegen wirſt.)

Nutz.

I. L. Wenn groſſe Sünde an einem Ort im Schwange gehen, pfleget GOtt das Wehe über ſie verkündigen zu laſſen, verſ.1.2. II. L. Kauffmannſchafft iſt GOtt nicht zu wider, wenn man Gottsfürchtig iſt, und recht handelt, verſ.12—26. III. W. Wenn aber Kauffleute ſich wegen ihres Reichthums erheben, und ein gottlos Leben treiben, werden ſie, ſo wenig als Tyrus, dem Zorn-Gerichte des Allmächtigen entgehen, v.26—36.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat in ſich drey Weiſſagungen. I. Iſt gerichtet wider die Stadt und den König zu Tyro. II. Wider Zidon. III. Weiſſagung von der Erledigung des Jüdiſchen Volcks zu Babel, und Wiederbringung der Kirchen: Welches auch von dem Reich Chriſti muß verſtanden werden.

I. Weiſſagung wider die Stadt und König zu Tyro.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, ſage dem Fürſten (dem Könige verſ.12.) zu Tyro, ſo ſpricht der HErr HERR: Darum, daß ſich dein Hertz erhebt, (hochmüthig und vermeſſen iſt,) und ſpricht: Ich bin Gott, (ich habe eine göttliche und unüberwindliche Gewalt,) ich ſitze im Thron Gottes, (in einer veſten gewaltigen Stadt,) mitten auf dem Meer, ſo du doch ein Menſch und nicht GOTT biſt, noch erhebt ſich dein Hertz, als ein Hertz Gottes, (als ob du Gott wäreſt, dem niemand Schaden thun könnte.)

Ezech.27, 4.

3 Siehe, du hälteſt dich für klüger denn Daniel, (deſſen Name wegen ſeiner hohen Weisheit jetzt hin und wider ſehr berühmt iſt, Dan.1.verſ.19.) daß dir nichts verborgen ſey, (und könne dir nichts unvermuthetes zuſtehen,)

4 Und habeſt durch deine Klugheit und Verſtand ſolche Macht zuwegen bracht, und Schätze von Gold und Silber geſammlet,

5 Und habeſt durch deine groſſe Weisheit und Handthierung ſo groſſe Macht überkommen, davon biſt du ſo ſtoltz worden, daß du ſo mächtig biſt.

6 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Weil ſich denn dein Hertz erhebet, als ein Hertz Gottes; (verſ.2.)

7 Darum ſiehe, ich will Fremde (die Chaldäer, und hernach die Macedonier) über dich ſchicken, nemlich die Tyrannen der Heiden, (die Grauſamſten unter den Heiden,) die ſollen ihr Schwert zucken über deine ſchöne Weisheit, und deine groſſe Ehre zu Schanden machen.

8 Sie ſollen dich hinunter in die Gruben ſtoſſen, (dich vom Stul deiner Majeſtät herunter ſtürtzen,) daß du mitten auf dem Meer (in deiner Stadt Tyro, die im Meer liegt) ſterbeſt, wie die Erſchlagenen, (und neben andern Leuten einen gewaltſamen Tod leideſt.)

9 Was gilts? Ob du denn vor deinem Todſchläger werdeſt ſagen: Ich bin Gott, ſo du doch nicht Gott, ſondern ein Menſch, und in deiner Todſchläger Hände biſt.

10 Du ſolt ſterben, wie die Unbeſchnittenen, (und gottloſen Heiden,) von der Hand der Fremden, (Chaldäer,) denn ich habs geredt, ſpricht der HErr HERR.

11 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

12 Du Menſchen-Kind, mache eine Weheklage über den König zu Tyro, (beweine ſeinen Untergang) und ſprich von ihm: So ſpricht der HErr HERR: Du biſt ein reinlich Siegel, (*H.Luth. da alles fein und ſchön gebildet iſt, das ausgemacht, und nichts daran fehlet noch vergeſſen iſt,*) voller Weisheit, (in weltlichen Sachen,) und aus der maſſen ſchöne, (mit herrlichen, aber doch zeitlichen und irdiſchen Gaben von GOtt gezieret.)

13 Du biſt im Luſt-Garten GOttes, (du wohneſt gleichſam im Paradis,) und mit allerley Edelſteinen geſchmückt, (der Schmuck deiner Kleider iſt von allerley auch den köſtlichen Edelſteinen,) nemlich mit Sarder, Tovaſer, Demanten, Türckis, Onychen, Jaſpis, Saphir, Amethiſt, Smaragden und Gold. Am Tage, da du geſchaffen (ins Amt der Obrigkeit geſetzet) wurdeſt, muſten da bereit ſeyn bey dir dein Pauckenwerck und Pfeiffen, (allerley Säitenſpiel mit groſſer Herrlichkeit.)

14 Du biſt wie ein Cherub, (mit ſolcher Herrlichkeit gezieret, daß du einem Cherub oder Engel gleich biſt,) der ſich weit ausbreitet und decket, (denn über der Lade des Bundes waren zween Cherubim, welche die Lade des Bundes mit ihren Flügeln bedeckten, 2.B.Moſ.25.v.20.) und ich habe dich auf den heiligen Berg GOttes geſetzt, (ich habe dich den Königen Juda, die auf dem Berge Zion ihren Sitz gehabt, an Herrlichkeit und Gewalt gleich gemacht, ich habe dir auch dieſe Gutthat erwieſen,) daß du unter den feurigen Steinen wandelſt, (bisweilen gen Jeruſalem kommen, und mit den gottſeligen Bürgern daſelbſt umgangen, als mit lebendigen Steinen am Hauſe des HERRN, 1.Petr.2.verſ.5. mit dem Feuer des H.Geiſtes erleuchtet, bey welcher Gelegenheit du zur Erkäntnis GOttes hätteſt gelangen können.)

15 Und wareſt ohne Wandel in deinem Thun, des Tages, da du geſchaffen wareſt, (verſ.13. man kunte zum Anfang deiner Regierung nichts an dir tadeln,) ſo lang bis ſich deine Miſſethat funden hat.

16 Denn du biſt inwendig (in deinem Königreich) voll Frevels worden, für deiner groſſen Handthierung, (deine groſſe Handlung und Kauffmannſchafft mit vielen Völckern, hat dir zu unrechtem Gewalt Urſach gegeben,) und haſt dich verſündigt, darum will ich dich entheiligen von dem Berg GOttes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verſtoſſen, (ich will dich, als einen unheiligen und gottloſen Menſchen, von der Königlichen Herrlichkeit, zu der ich dich erhaben, ſtoſſen, daß du mit meinem Volck nicht mehr umgehen könneſt, wie zuvor.)

17 Und weil ſich dein Hertz erhebet, daß du ſo ſchön biſt, und haſt dich deine Klugheit laſſen betrügen, in deinem Pracht, (du haſt deiner Majeſtät und Klugheit mißbrauchet, daß du gethan, was du nicht thun ſollen,) darum will ich dich zu Boden ſtürtzen, und ein Schauſpiel aus dir machen vor den Königen.

18 Denn du haſt dein Heiligthum (deinen Königlichen Sitz, den du für göttlich achteſt) verderbet mit deiner groſſen Miſſethat, und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen laſſen, das dich ſoll verzehren, und will dich zu Aſchen machen auf der Erden, daß alle Welt zuſehen ſoll, (ich will dich fahren laſſen, daß du und deine Räthe mit ihren Rathſchlägen ſelbſt Urſach ſeyn ſollet eures Verderbens und Untergangs.)

19 Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden ſich über dich entſetzen, daß du ſo plötzlich biſt untergangen, und nimmermehr aufkommen kanſt.

Ez.26, 16.

20 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

II. Weiſſagung wider Zidon. Eſa.23, 4.

21 Du Menſchen-Kind, richte dein Angeſicht wider Zidon, und weiſſage wider ſie,

22 Und ſprich: So ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will an dich Zidon, und will an dir Ehre einlegen, (daß ich Gerechtigkeit geübet habe wider eine ſo boshafftige Stadt, und meine Macht ſehen laſſen in Zerſtörung einer ſo groſſen Stadt,) daß man erfahren ſoll, daß ich der HERR bin, wenn ich das Recht (mein gerechtes Urtheil) über ſie gehen laſſe, und an ihr erzeige, daß ich heilig ſey, (der alles gottloſes Weſen haſſe und ſtraffe.)

23 Und will Peſtilentz und Blutvergieſſen unter ſie (die Einwohner der Stadt Zidon) ſchicken, auf ihren Gaſſen, und ſollen tödtlich verwundet drinnen fallen durchs Schwert, welches allenthalben über ſie gehen wird, und ſollen erfahren, daß ich der HERR bin.

24 Und ſoll forthin allenthalben um das Haus Iſrael, da ihre Feinde ſind, kein Dorn, die da ſtechen, noch Stachel, die da wehe thun, bleiben, (ich will hinfüro meiner Kirchen, den Kindern Iſrael, Ruhe ſchaffen, daß ſie die Feinde, die ſie bishero gleich als Dornen und Stacheln geſtochen

haben,

haben, nicht mehr plagen ſollen,) daß ſie erfahren/ daß ich der HErr HERR (der einige wahre GOtt) bin.

III. Weiſſagung von der Erlöſung und Wiederbringung aus Babel.

25 So ſpricht der HErr HERR: Wenn ich (zur Zeit Cyri oder Cores, des Königs in Perſien) das Haus Iſrael wieder verſammlen werde von den Völckern/ dahin ſie zerſtreuet ſind/ ſo will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen/ daß ich heilig bin/ (ich will mich aus väterlicher Liebe ihrer alſo annehmen, daß die benachbarten Heiden mercken ſollen, wie ein ſtarcker, gnädiger und gerechter GOtt ich bin,) und ſie ſollen wohnen in ihrem Lande/ (Canaan,) das ich meinem Knecht Jacob (und ſeinen Nachkommen) gegeben habe/ (zur erblichen Beſitzung.)

26 Und ſollen ſicher (vor ihren Feinden) drinnen wohnen/ und Häuſer bauen/ und Weinberge pflantzen/ ja ſicher ſollen ſie wohnen/ wenn ich das Recht gehen laſſe über alle ihre Feinde um und um/ und ſollen erfahren/ daß ich der HERR ihr GOtt bin/ (welches eigentlich erfüllet iſt in der geiſtlichen Erlöſung durch den verheiſſenen und nunmehr geleiſteten Meſſiam, und durch die Verſammlung des Jüdiſchen Volcks zu der Chriſtlichen Kirchen.)

Nutz.

I.W. Daß GOtt die Hoffart im Hertzen, wegen weltlichen Pracht und Macht, auch Weisheit und Verſtand, mit Krieg und anderm groſſen Unglück beſtrafft, wie dem Könige zu Tyro verkündigt wird, v.2–8.
II.L. Daß GOtt, durch die Straffe der Gottloſen, Ehre einlege, und ſolches zu Erkäntnis, Ruhm und Preis ſeiner Gerechtigkeit gereiche, v.22.
III.T. Daß doch GOtt ſeiner Kirchen ſich in Gnaden und Barmhertzigkeit annehme, und ihr nach der Züchtigung wieder Gutes thue, v.25.26.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hat in ſich vier Weiſſagungen/ mehrer Theils von Egypten. I. Von der Niderlage, die Pharao leiden ſoll, in einem Gleichnis vom Meer-Drachen genommen, da auch die Urſach ſolcher Straffe angedeutet wird. II. Von der Linderung der Straff nach viertzig Jahren. III. Weiſſagung von der Verheerung Egypti, durch NebucadNezar. IV. Troſt für die Iſraeliten.

I. Weiſſagung von der Niderlag Pharao.

1 Im zehenden Jahr/ (nach Wegführung des Königs Jojachin gen Babel,) am zehenden Tage des zwölften Monden/ (der zum Theil in unſern Hornung, zum Theil in Mertzen fället,) geſchah des HERRN Wort zu mir/ und ſprach:

Eſa.19/1. Jer.44/30. c.46/13.14.

2 Du Menſchen-Kind/ richte dein Angeſicht wider Pharao/ den König in Egypten/ und weiſſage wider ihn/ und wider gantz Egyptenland.

Eſa.51/9.10. Ez.32/2.

3 Predige (vom zukünftigen Unglück, ſo über Egypten ergehen wird,) und ſprich: So ſpricht der HErr HERR: Siehe/ ich will an dich/ Pharao/ du König in Egypten/ du groſſer Drach/ der du in deinem Waſſer (dem Fluß Nilus) liegeſt/ (und das gantze Königreich Egypten inne haſt,) und ſprichſt: Der Strom iſt mein/ und ich habe ihn mir gemacht/ (und darff keinem Rechenſchafft davon geben. *H. Luth. Der Strom iſt Nilus, und bedeutet das gantze Königreich Egypten, das ein ſehr ſchön und mächtig Königreich war, darum auch ſich Pharao auf ſolche Macht verließ, und fragte nichts nach GOttes Dräuen, das meynet er, daß er ſpricht: Ich habe ihn mir gemacht, als ſpreche er: GOtt iſt nicht HErr drüber, ich bin Herr.*)

4 Aber ich will dir ein Gebiß ins Maul legen/ (damit ich dich alſo zurück halte, daß du nicht ausrichten könneſt, was du wilt, ſondern vielmehr die vorſtehende Straff mit deinen Anhängern ausſtehen müſſeſt,) und die Fiſche in deinen Waſſern (die fürnehmſte Häupter und Land-Herren in Egypten) an deine Schuppen hängen/ (ſie werden bey dir ſteiff halten,) und will dich aus deinem Strom heraus ziehen/ ſamt allen Fiſchen in deinen Waſſern/ die an deinen Schuppen hangen.

5 Ich will dich mit den Fiſchen aus deinen Waſſern in die Wüſten wegwerffen/ (in wüſte Oerter Libyen, daß du daſelbſt umkommeſt, ſamt allen, die dir in deiner Bosheit beygeſtanden ſind,) du wirſt aufs Land fallen/ (aller deiner Königlichen Majeſtät und Gewalt beraubet, und mit deinem Heer überwunden werden,) und nicht wieder aufgeleſen noch geſammlet werden/ (zum Grabe, daß dein Leichnam möchte ehrlich zur Erden beſtattet werden,) ſondern den Thieren auf dem Lande/ und den Vögeln des Himmels zum Aas werden.

6 Und alle/ die in Egypten wohnen/ ſollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ darum/ daß ſie dem Hauſe (dem Volck) Iſrael ein Rohr-Stab (untreu und ſchädlich) geweſen ſind/

2.B.Kön. 18/1. Eſa.36/6.

7 Welcher/ wenn ſie (die Iſraeliten) ihn in die Hand faſſeten/ (ſich ſeiner verſprochenen Hülff gebrauchen wolten,) ſo brach er/ (ſo blieb die Hülffe auſſen,) und ſtach ſie durch die Seiten/ (er war ihnen ſehr ſchädlich,) wenn ſie ſich aber darauf lehneten/ (ihre Zuverſicht darauf ſetzten,) ſo zubrach er/ und ſtach ſie in die Lenden/ (ſie wurden nicht allein von ihm verlaſſen, daß ſie ſich ſelbſt, ſo gut ſie kunten, wider die Chaldäer vertheidigen muſten, ſondern kamen auch ſeinet halben in gröſſer Gefahr und Schaden. *H. Luth. Juda ſuchte offt Hülff bey Egypto, damit verſündigte ſich Juda mit unrechtem Vertrauen, darzu in der Noth halff doch Egyptus nicht. Darum wirds hie verglichen einem Rohr-Stab, darauf ſo ſich einer lehnet, dieweil er ſpitzig iſt, ſticht er ihn, und bricht darzu.*)

8 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: (vom König in Egypten:) Siehe/ ich will das Schwert/ (der Chaldäer) über dich kommen laſſen/ und beyde Leute und Viehe in dir ausrotten.

9 Und Egyptenland ſoll zur Wüſten und öde werden/ (daß die Leute ſollen durchs Schwert fallen, und die Häuſer in Brand geſtecket werden,) und ſollen erfahren/ daß ich der HERR ſey/ darum/ daß er (der König in Egypten) ſpricht: Der Waſſer-Strom (das Königreich Egypten) iſt mein/ und ich bins/ ders thut/ (ich hab mir ſolch Königreich ſelbſt zuwegen gebracht, und iſt keiner drüber Herr, denn ich allein.)

10 Darum ſiehe/ ich will an dich/ und an deine Waſſer-Ströme/ (an dein Reich, daſſelbe zu verderben,) und will Egyptenland wüſt und öde machen/ von dem Thurn zu Siene an/ (einer berühmten Stadt in Egypten, an der Grentze gegen Mittag,) bis an die Grentze des Morenlands/ (Chus genannt, gegen Mitternacht,)

11 Daß weder Vieh noch Leute drinnen gehen/ oder da wohnen ſollen/ viertzig Jahr lang.

12 Denn ich will Egyptenland wüſt machen/ und will ihre wüſte Grentze/ und ihre Städte wüſte liegen laſſen/ (es ſoll alles umher lauter Wüſten ſeyn,) wie andere wüſte Städte/ viertzig Jahr lang/ und will die Egypter zerſtreuen unter die Heiden/ und in die Länder will ich ſie verjagen.

II. Von der Linderung der Straffe nach 40. Jahren.

13 Doch/ ſo ſpricht der HErr HERR: Wenn die viertzig Jahr (nachdem NebucadNezar Egypten verwüſtet) aus ſeyn werden/ (zur Zeit Amaſis in Egypten, da Cyrus, der König in Perſien, das Chaldäiſche Reich wird haben eingenommen,) will ich (meine Barmhertzigkeit wiederum ſpüren laſſen, und) die Egypter wieder ſammlen aus den Völckern/ darunter ſie zerſtreuet ſollen werden/ (und will ſie wiederum aus dem Elend heimbringen.)

14 Und will das Gefängnis Egypti wenden/ und ſie wiederum ins Land Pathros bringen/ (in die Landſchafft Egypti,) welches ihr Vaterland iſt/ und ſollen daſelbſt ein klein Königreich ſeyn.

15 Denn ſie ſollen klein ſeyn gegen andern Königreichen/ und nicht mehr herrſchen über die Heiden/ und ich will ſie gering machen/ daß ſie nicht über die Heiden herrſchen ſollen/

16 Daß ſich das Haus Iſrael nicht mehr auf ſie verlaſſe/ (Hülffe bey ihnen ſuche,) und ſich damit (wider mich) verſündige/ wenn ſie ſich an ſie hängen/ und ſollen erfahren/ daß ich der HErr HERR bin.

III. Weiſſagung von der Verheerung Egypti durch NebucadNezar.

17 Und es begab ſich im ſieben und zwantzigſten Jahr/ (nach der Gefängnis des Königs Jojachin,) am erſten Tage des erſten Monden/ (der zum Theil mit unſerm Mertzen, zum Theil mit dem April ſich vergleichet,) geſchah des HErrn Wort zu mir/ und ſprach:

18 Du Menſchen-Kind/ NebucadNezar/ der König zu Babel hat ſein Heer mit groſſer Mühe vor Tyro geführt/ (mit groſſem Koſten die Stadt Tyrum belägert, und mit groſſer Mühe endlich erobert,) daß alle Häupter kahl/ (daß all ſein Volck groſſe Arbeit und Ungelegenheit hat ausſtehen müſſen, daß ihnen die Haar davon ausgefallen,) und alle Seiten (wegen langwieriger Belägerung) berauft waren/ (durch

Veraltung der Kleider entblöſſet, und die Haut mit Laſt-tragen abgerieben war,) und iſt doch weder ihm noch ſeinem Heer ſeine Arbeit für Tyro belohnet worden/ (ob ſie wol in der Stadt Tyro groſſen Reichthum erlanget, iſt doch die aufgewendete Mühe und Koſten gröſſer, als daß ſie mit der Stadt Tyri Plünderung hätte mögen bezahlet werden.)

19 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Siehe/ ich will NebucadNezar/ dem Könige zu Babel/ Egyptenland geben/ daß er alle ihr Gut wegnehmen/ und ſie berauben und plündern ſoll/ daß er ſeinem Heer den Sold gebe.

20 Aber das Land Egypten will ich ihm geben für ſeine Arbeit/ die er daran gethan hat/ denn ſie (der König zu Babel und ſein Volck) haben mir gedienet/ (indem ich durch ſie mein gerecht Gericht wider die Stadt Tyrus vollzogen habe,) ſpricht der HErr HERR.

IV. Troſt für die Iſraeliten.

21 Zur ſelbigen Zeit will ich das Horn des Hauſes Iſrael wachſen laſſen/ (wenn Egyptenland von den Chaldäern wird zerſtöret werden, will ich den Fürſten Serubabel aus meinem Volck allgemach hervor ziehen, der hernach zu beſtimmter Zeit unter des Königs Cores in Perſien Regierung mein Volck wieder ins Land Canaan bringen ſoll,) und will deinen Mund unter ihnen aufthun/ (du Prophet ſolt alsdenn frey heraus reden, und weiſſagen von der Wiederkunft ins gelobte Land, die in kurtzen geſchehen ſoll,) daß ſie (mein Volck) erfahren/ daß ich der HERR bin.

Nutz.

I. L. Daß hohe Leute wegen ihrer Macht und Reichthums/ nicht GOtt/ als dem Urſprung alles Guten/ die Ehre zu geben/ ſondern ihnen ſelbſt alles zuzuſchreiben pflegen/ und alſo Göttlicher Rache und Straffe ſich muthwillig unterwerffen/ wie Pharao/ v.3–9. II. L. Daß GOtt nach ſeinem unerforſchlichen Willen/ bey der ſtrengen Gerechtigkeit/ auch ſeine Gnade hervor leuchten laſſe/ wie an den Egyptern erſcheinet/ v.13.14. III. L. Daß GOtt zur Kriegs-Zeit alle Dinge/ nach ſeinem Rath und Willen/ ordne und regiere/ wie am Heer NebucadNezar zu ſehen/ v.18.19.20. IV. T. Daß GOtt über ſeiner Kirchen mit Gnaden walte/ und ſie wider alle Feinde ſtärcke und ſchütze/ wie allhie das Haus Iſrael/ v.21.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung wider Egypten/ und zugleich wider Moren-Land/ daß es erſchrecken ſoll/ wenn es in Egypten ſo übel hergehet. II. Weiſſagung/ durch wen es GOtt ausrichten/ die Abgötterey Egypti ſtraffen/ und ihre veſte Städte verheeren werde. III. Sonderliche Weiſſagung wider den König in Egypten.

I. Weiſſagung wider Egypten und Morenland.

1 Und des HErrn Wort geſchah zu mir/ und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind/ weiſſage (wider Egypten) und ſprich: So ſpricht der HErr HERR: Heulet (ihr Egypter) [und ſprecht:] O wehe des Tages!

Joel 2/2.

3 Denn der Tag iſt nahe/ ja des HErrn Tag (an dem er ſich an den Egyptern rächen wird) iſt nahe/ ein finſter (unglückſeliger) Tag/ die Zeit iſt da/ daß die Heiden (die Chaldäer) kommen ſollen/ (Straff an Egypten zu üben.)

Eſa.20/4.

4 Und das Schwert (derſelben) ſoll über Egypten kommen/ (zum Verderben,) und Morenland muß erſchrecken/ wenn die Erſchlagenen in Egypten fallen werden/ und ihr Volck (die beſten Kriegs-Leute aus Egypten ins Elend) weggeführt/ und ihre Grundveſte umgeriſſen werden/ (daß es ein Anſehen gewinnen wird, als würde das Königreich Egypten in Grund zerſtöret.)

5 Morenland/ und Libya/ und Lydia/ mit allerley Pöbel/ und Chub/ (eine Landſchafft in Aſien, nahe bey Egypten,) und die aus dem Lande des Bundes ſind/ (die Jüden, welche nach Zerſtörung der Stadt Jeruſalem aus dem Lande Canaan in Egypten gezogen waren,) ſollen ſamt ihnen durchs Schwert fallen.

Ezech.29/ 10.

6 So ſpricht der HErr: Die Schutz-Herren Egypti (welche mit ihrem Rath, Reichthum und Waffen, das Königreich Egypten begehren zu ſchützen) müſſen fallen/ und die Hoffart ihrer Macht muß herunter/ (ihre Macht, darauf ſie ein ſo ſtoltzes Vertrauen ſetzen, muß gedemüthiget und zu nicht werden,) von dem Thurn zu Siene an/ ſollen ſie durchs Schwert fallen/ ſpricht der HErr HERR.

Ezech.29/ 12.

7 Und ſollen/ wie ihre wüſte Grentze/ (wie die andern benachbarten Länder, ſo an Egypten grentzen,) wüſte werden/ und ihre Städte unter andern wüſten Städten wüſte liegen/

8 Daß ſie erfahren/ daß ich der HERR ſey/ wenn ich ein Feuer in Egypten mache/ daß alle/ die ihnen helffen/ zerſtöret werden/ (wenn ich das Verderben in diß herrliche Königreich ſchicken, und alle umbringen werde, die es begehren zu erhalten.)

9 Zur ſelbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen/ Morenland zu ſchrecken/ (ich will den Feind zu Waſſer auch bis in Moren-Land kommen laſſen, alſo, daß dieſelben den Egyptern nicht werden helffen können, und ſelbſt in groſſen Aengſten ſtecken,) das jetzo ſo ſicher iſt/ und wird ein Schrecken unter ihnen ſeyn/ gleichwie es Egypten gieng/ da ihre Zeit (des Untergangs) kam. Denn ſiehe/ es kommt gewißlich.

II. Durch wen GOtt ſolches ausrichten werde. Ez.28/7.

10 So ſpricht der HErr HERR: Ich will die Menge (des Volcks) in Egypten wegräumen/ durch NebucadNezar/ den König zu Babel/ (der ſie zum Theil erwürgen, zum Theil in Dienſtbarkeit gefänglich wegführen ſoll.)

11 Denn er und ſein Volck mit ihm/ ſamt den Tyrannen der Heiden/ (grauſame wilde Völcker,) ſind herzu bracht/ das Land (Egypten) zu verderben/ und werden ihre Schwerter ausziehen wider Egypten/ daß das Land allenthalben voll Erſchlagener liege.

Eſa.19/5.

12 Und ich will die Waſſerſtröme trucken machen/ (die Egypter an ihren Kräfften erſchöpffen, und ihre Macht, welche fürnemlich aus den gewaltigen Schiff-Fahrten, und fruchtbarer Ergieſſung des groſſen Fluſſes Nili herrührete, laſſen zu nichte werden, damit der König und ſeine Fürſten bishero gepranget haben,) und das Land böſen Leuten verkauffen/ (in der Chaldäer Gewalt übergeben,) und will das Land/ und was drinnen iſt/ (an Menſchen, Vieh, Gütern 2c.) durch Fremde verwüſten/ ich der HERR habs geredt.

13 So ſpricht der HErr HERR: Ich will die Götzen zu Noph (welches heutiges Tages Alcair ſeyn ſoll) ausrotten/ und die Abgötter vertilgen/ und Egypten ſoll keinen Fürſten mehr haben/ (von Egyptiſchen Geblüt, der allein Herr darüber wäre,) und will ein Schrecken in Egyptenland ſchicken/ (daß ſie kleinmüthig werden, und dem Feinde keinen Widerſtand thun ſollen.)

14 Ich will Pathros wüſt machen/ (Cap.29.v.14.) und ein Feuer zu Zoan anzünden/ (4.B.Moſ.13.v.23.) und das Recht über No (welches heutiges Tages Alexandria ſeyn ſoll) gehen laſſen.

15 Und will meinen Grimm ausſchütten über Sin/ (ſonſt Peluſium genannt,) welche iſt eine Veſtung Egypti/ und will die Menge zu No ausrotten.

16 Ich will ein Feuer in Egypten anzünden/ (verſ.8.) und Sin ſoll angſt und bange werden/ und No ſoll zuriſſen/ und Noph täglich geängſtet werden.

17 Die junge Mannſchafft zu On/ (ſonſten Heliopolis genannt,) und Bubaſto/ (eine Stadt in Egypten,) ſollen durchs Schwert fallen/ und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18 Thachpanhes wird einen finſtern (unglückſeligen traurigen) Tag haben/ (indem ſie wird überfallen werden,) wenn ich das Joch Egypten ſchlagen (das Egyptiſche Königreich, ſo bisher andern benachbarten Völckern beſchwerlich geweſen, und ſie hart gedruckt hat, ſtraffen) werde/ daß die Hoffart ihrer Macht (wie droben v.6.) darinnen ein Ende habe. Sie wird mit Wolcken bedeckt werden/ (es wird groß Jammer und Elend über ſie kommen,) und ihre Töchter (die Einwohner der Städte, Flecken und Dörffer, die zu ihr gehören) werden gefangen weggeführet werden.

19 Und ich will das Recht über Egypten gehen laſſen/ daß ſie erfahren/ daß ich der HERR ſey.

III. Sonderliche Weiſſagung wider den König in Egypten. Jer.46/2.

20 Und es begab ſich im eilften Jahr/ (nach der Gefängnis des Königs Jojachin,) am ſiebenden Tage des erſten Monden/ (wie oben Cap.29. verſ.17.) geſchah des HErrn Wort zu mir/ und ſprach:

21 Du Menſchen-Kind/ ich will den Arm (die Macht) Pharao/ des Königs von Egypten/ zubrechen/ und ſiehe/ er ſoll nicht verbunden werden/ daß er heilen möge/ noch mit Binden zugebunden werden/ daß er ſtarck werde/ und ein Schwert faſſen könne/ (daß er nicht zu ſeiner vorigen Macht und Kräfften kommen und dem Feind widerſtehen könne.)

22 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Siehe, ich will an Pharao, den König zu Egypten, und will ſeine Arme zubrechen, beyde den Starcken, und den Schwachen, (ich will die Macht des Königreichs Egypten angreiffen, und zu nichte machen, beydes an denen Orten, da es noch unangefochten blieben, und da es allbereit zimlich ſchwach iſt,) daß ihm das Schwert aus ſeiner Hand entfallen muß, (und er mit dem König zu Babel nicht mehr wird Krieg führen können.)

23 Und will die Egypter unter die Heiden zuſtreuen, und in die Länder verjagen.

24 Aber die Arme des Königs zu Babel will ich ſtärcken, (ſeine Macht wider das Egyptenland gröſſer machen,) und ihm mein Schwert in ſeine Hand geben, (ihn ſelber ausrüſten mit groſſer Krafft und Stärcke,) und will die Arme Pharao zubrechen, daß er vor ihm (dem König zu Babel) winſeln ſoll, wie ein tödtlich Verwundeter, (dem ſeine Krafft gantz entgangen, daß er ſeine Schmertzen nicht mehr mit Worten an Tag geben kan.)

25 Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel ſtärcken, daß die Arme Pharao dahin fallen, auf daß ſie erfahren, daß ich der HERR ſey, wenn ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke, (daſſelbe überziehe, die Einwohner drinnen zu erwürgen.)

26 Und ich die Egypter unter die Heiden zerſtreue, (wie oben, v.23.) und in die Länder verjage, daß ſie erfahren, daß ich der HERR bin.

Nutz.

I. Wir gottloſer Sicherheit, auf welche groſſes Schrecken, Angſt und Noth, nach GOttes Gericht, zu folgen pflegen, wie den Leuten in Moren-Land wiederfahren, v.9. II. L. Daß GOtt, durch böſe Leute, (denen er verhängt, ihr böſes Thun aber nicht billiget, noch deſſen Urſach iſt,) andere Böſe und Gottloſe zu ſtraffen pflege, v.12. III. L. Daß es zur Kriegs-Zeit bey GOtt ſtehe, wer obſiegen oder unterliegen ſolle, v.24.25.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Exempel des Untergangs Aſſyrien, den Egyptern zum Beyſpiel eingeführet, welche auf ihren groſſen Gewalt pochen wolten. II. Bericht, wie die Egypter ſolch Exempel auf ſich zu richten.

I. Untergang Aſſyrien zum Beyſpiel der Egypter.

1 Und es begab ſich im eilften Jahr, (nach der Gefängnis des Königs Jojachin,) am erſten Tage des dritten Monden, (der zum Theil mit unſerm Majen, zum Theil mit dem Brach-Monat überein kommt,) geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, ſage zu Pharao dem Könige in Egypten, und zu alle ſeinem Volck: Wem meyneſt du denn, daß du gleich ſeyeſt in deiner Herrlichkeit?

Ezech.17/3.22.

3 Siehe, Aſſur (der König in Aſſyrien) war wie ein Ceder-Baum auf dem Libanon, von ſchönen Aeſten, und dick von Laub, und ſehr hoch, daß ſein Wipffel hoch ſtund unter groſſen dicken Zweigen, (er war ein großmächtiger, hocherhabner König, unter deſſen Reich Sicherheit ſuchten viel Völcker und Könige auf Erden.)

4 Die Waſſer (groſſe Schiff-reiche Ströme, durch welche viel Guts ins Land Aſſyrien gebracht wurde) machten, daß er groß ward, und die Tieffe, (das Meer, welches die Aſſyrier auch zur Schiff-Fahrt gebrauchten,) daß er hoch wuchs, ſeine Ströme giengen rings um ſeinen Stamm her, (das Land war um und um mit Waſſer umgeben, daß man an allen Orten hinzufahren und Handthierung treiben konte,) und ſeine Bäche zu allen Bäumen im Felde, (alle Könige auf Erden hatten ſeine Macht und Reichthum zu genieſſen.)

5 Darum iſt er höher worden, denn alle Bäume im Felde, (das Königreich Aſſyrien iſt mächtiger worden, denn alle andere Königreiche auf Erden,) und kriegte viel Aeſte und lange Zweige, (überkam groſſe Gewalt und Macht über andere Völcker,) denn er hatte Waſſers genug, (damit er befeuchtet ward,) ſich auszubreiten.

Dan.4/9.

6 Alle Vögel des Himmels niſteten auf ſeinen Aeſten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter ſeinen Zweigen, und unter ſeinem Schatten wohneten alle groſſe Völcker, (der König zu Aſſyrien hatte viel Völcker unter ſeinem Gebiete, die er als ſeine Unterthanen beſchirmete und beſchützte.)

7 Er hatte ſchöne groſſe und lange Aeſte, denn ſeine Wurtzeln hatten viel Waſſers, (alſo, daß die Dürre dieſem Baum nichts ſchaden könnte.)

8 Und war ihm kein Ceder-Baum gleich im GOttes Garten, (die Kinder Iſrael hatten ſo mächtige Könige nie gehabt,) und die Tannen-Bäume waren ſeinen Aeſten nicht zu gleichen, und die Caſtaneen- (Ahornen-) Bäume waren nichts gegen ſeine Zweige; ja er war ſo ſchön, als kein Baum im Garten GOttes, (er übertraff mit Macht und Herrlichkeit alle Königreiche auf Erden.)

9 Ich habe ihn ſo ſchön gemacht, daß er ſo viel Aeſte kriegte, daß ihn alle luſtige Bäume im Garten GOttes (Könige im Volck GOttes) neideten.

10 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Weil er (der König in Aſſyrien) ſo hoch worden iſt, daß ſein Wipffel ſtund unter groſſen, hohen, dicken Zweigen, (daß er hoch und über andere Könige erhaben war,) und ſein Hertz ſich erhub, daß er ſo hoch war, (und nicht mit danckbarem und demüthigem Hertzen erkannte, daß er alle ſeine Herrlichkeit von GOtt dem Allerhöchſten empfangen hätte.)

11 Darum gab ich ihn dem Mächtigſten unter den Heiden (dem König Nebucad Nezar zu Babel) in die Hände, der mit ihm umgienge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit ſeinem gottloſen Weſen, (*H. Luth. denn die Könige zu Babel haben das Königreich Aſſur und Ninive kurtz zuvor aufgefreſſen, ehe Jeruſalem zerſtöret ward.*)

Ez.28/7. c.30/11.

12 Daß Fremde (die Chaldäer) ihn ausrotten ſolten, nemlich die Tyrannen der Heiden, (die grauſamſten unter den Völckern,) und ihn zerſtreuen, (ſeiner Herrlichkeit und Macht ein Ende machen,) und ſeine Aeſte auf den Bergen, und in allen Thalen liegen muſten, und ſeine Zweige zubrochen, an allen Bächen im Lande, (daß man noch hin und wieder Anzeigungen ſehen muſte ſeines jämmerlichen Untergangs:) Daß alle Völcker auf Erden von ſeinem Schatten wegziehen muſten, (und niemand mehr unter ſeiner Regierung Schutz ſuchen konnte,) und ihn verlaſſen, (einem andern Herrn dienen, nemlich dem Könige zu Babel,)

13 Und alle Vögel des Himmels (alle Völcker, die er zuvor bezwungen hatte) auf ſeinem umgefallenen Stamm ſaſſen, (ſelbſt über ihn fielen, und berauben halffen,) und alle Thier im Felde legten ſich auf ſeine Aeſte.

14 Auf daß ſich forthin kein Baum am Waſſer (kein König, er ſey ſo mächtig als er wolle) ſeiner Höhe (ſeiner groſſen Macht und Herrlichkeit) erhebe, daß ſein Wipffel unter groſſen, dicken Zweigen ſtehe, und kein Baum am Waſſer ſich erhebe über die andern, denn ſie müſſen alle unter die Erden, und dem Tod übergeben werden, wie andere Menſchen, die in die Grube fahren.

15 So ſpricht der HErr HERR: Zu der Zeit, da er (der König in Aſſyrien) hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauren, (unter ſeinen Unterthanen,) daß ihn die Tieffe bedeckte, und ſeine Ströme ſtill ſtehen muſten, und die groſſen Waſſer nicht lauffen kunten, (dieſen Baum ferner zu befeuchten, v.4.) und machte, daß der Libanon (der groſſe Berg und Wald, ſo voller hohen Cedern-Bäume ſtehet) um ihn traurete, und alle Feld-Bäume verdorreten über ihn, (daß fürnehme Land-Herren in Aſſyrien hefftig darüber bekümmert waren, weil ſie zugleich mit drauf gehen muſten.)

16 Ich erſchreckte die Heiden, da ſie ihn höreten fallen, da ich ihn hinunter ſtieß zur Höllen, mit denen, ſo in die Gruben fahren, (da ich ihn ſamt ſeinen Fürſten, ſo erwürget wurden, ließ ins Grab und in die Hölle verſtoſſen werden,) und alle luſtige Bäume unter der Erden, die Edelſten und Beſten auf dem Libanon, und alle, die am Waſſer geſtanden waren, gönneten es ihm wol, (die Groſſen und Gewaltigen freueten ſich darüber.)

17 Denn ſie muſten auch mit ihm hinunter zur Hölle, zu den Erſchlagenen mit dem Schwert, weil ſie

unter dem Schatten ſeines Arms gewohnet hatten unter den Heiden, (weil ſie unter des Königs in Aſſyrien Gewalt geweſen waren, und ſeiner Abgötterey und Gottloſigkeit gefolget hatten.)

II. Bericht, wie ſolches auf die Egypter zu richten.

Ezech.28, 10.

18 Wie groß meyneſt du denn, daß du [Pharao] ſeyeſt, mit deiner Pracht und Herrlichkeit, unter den luſtigen Bäumen, (den Gewaltigen deines Königreichs?) Denn du muſt mit den luſtigen Bäumen unter die Erden hinab fahren, und unter den Unbeſchnittenen liegen, ſo mit dem Schwert erſchlagen ſind. Alſo ſoll es Pharao gehen, ſamt alle ſeinem Volck, ſpricht der HErr HErr.

Nutz.

I. W. Daß ſich niemand ſeiner Höhe (Macht und Gewalt) erheben ſoll, weil alle Menſchen, Hohe ſowol, als Nidrige, (durch die Bäume angedeutet) dem Tode unterworffen, und plötzlich ſterben können, v.14.
II. V. Daß gottloſe Leute, an anderer Gottloſen Untergang ſich ſpiegeln und vorſehen ſollen, damit ihnen nicht gleiches wiederfahre, wie der König Pharao allhie an dem Aſſyrer Könige, deſſen vorher gedacht, ſich ſpiegeln ſolte, v.18.

Das zwey und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von dem Untergang des Königs in Egypten, in einem Gleichnis fürgeſtellet: Darauf doch bald die Erklärung geſetzt wird mit allen Umſtänden. II. Ein Befehl GOttes an den Propheten, daß er das Volck in Egypten beklagen ſoll, weil ſie, wie auch andere dergleichen Völcker, in die Hölle müſſen geſtoſſen werden.

I. Weiſſagung von dem Untergang des Königs in Egypten.

1 Und es begab ſich im zwölften Jahr, (nach dem Gefängnis des Königs Jojachin,) am erſten Tage des zwölften Monden, (der zum Theil mit unſerm Hornung, zum Theil mit dem Mertzen eintrifft,) geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, mache eine Wehe-Klage über Pharao, den König zu Egypten, und ſprich zu ihm: Du biſt gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meer-Drach, (der andere kleine Fiſche friſſet,) und ſpringeſt in deinen Strömen, (du lebeſt in Freud und Wolluſt in deinem Königreich,) und trübeſt das Waſſer mit deinen Füſſen, und macheſt ſeine Ströme glumm, (dick, unlauter, du richteſt viel Unruhe und Verwirrung an unter den Völckern.)

Ezech.29, 3.

Ezech.12, 13. c.17/20.

3 So ſpricht der HErr HErr: Ich will mein Netz über dich (Pharao) auswerffen, durch einen groſſen Hauffen Volcks, die dich ſollen in mein Garn jagen, (ich will dich durch die Chaldäer laſſen gefangen nehmen,)

Ezech.29, 5.

4 Und will dich aufs Land ziehen, und aufs Feld werffen, daß alle Vögel des Himmels auf dir ſitzen ſollen, (dein Fleiſch zu freſſen,) und alle Thiere auf Erden von dir ſatt werden, (daß fremde Völcker deine Güter rauben ſollen.)

5 Und will dein Aas auf die Berge werffen, und mit deiner Höhe (mit deinem groſſen und mächtigen Kriegs-Volck und fürnehmen Dienern, die alle ſollen erſchlagen werden,) die Thal ausfüllen.

6 Das Land, darinnen du ſchwimmeſt, (Egyptenland, in welchem du jetzt mit groſſem Ubermuth herrſcheſt,) will ich von deinem Blut roth machen, bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir (von deinem erſchlagenen Kriegs-Volck) voll werden.

7 Und wenn du nun gar dahin biſt, ſo will ich den Himmel verhüllen, und ſeine Sterne verfinſtern, und die Sonne mit Wolcken überziehen, und der Mond ſoll nicht ſcheinen.

Eſa.13/10

8 Alle Lichter am Himmel will ich über dir (deinetwegen) laſſen dunckel werden, und will eine Finſternis in deinem Lande machen, (dein Untergang wird ſo erſchröcklich ſeyn, daß faſt alle Creaturen ſich drüber entſetzen, und gleichſam Leide tragen werden,) ſpricht der HErr HERR.

9 Darzu will ich vieler Völcker Hertz erſchreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren laſſe, und viel Länder, die du nicht kenneſt, (es wird von deinem jämmerlichen Fall an weitgelegenen Oertern, die dir unbekannt, geſagt werden.)

10 Viel Völcker ſollen ſich über dir entſetzen, und ihren Königen ſoll für dir grauen, wenn ich mein Schwert wider ſie blincken laſſe, (daß ſie gedencken werden, iſt das mächtige Königreich Egypten ſo bald zerſtöret worden, wie wills uns ergehen?) und ſollen plötzlich erſchrecken, daß ihnen das Hertz entfallen wird über deinem Fall.

11 Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Das Schwert des Königs zu Babel ſoll dich treffen.

12 Und ich will dein Volck fällen durch das Schwert der Helden, und durch allerley Tyrannen der Heiden, (ich will dich Pharao, ſamt deinem Volck, von des Königs zu Babel blutgierigen, und aus allerley Völckern zuſammen gelauffenen Kriegs-Leuten umbringen laſſen,) die ſollen die Herrlichkeit Egypten verheeren, (die veſten Städte zerſtören, und die luſtige und fruchtbare Länder verwüſten,) daß alle ihr Volck vertilget werde.

Ezech.28, 7.

13 Und ich will alle ihre Thiere (Pferd und ander Vieh) umbringen an den groſſen Waſſern, (allda ſie an der Weide zu gehen pflegen,) daß ſie keines Menſchen Fuß und keines Thiers Klaue trübe machen ſoll, (daß ſich die Egypter nicht mehr zu ihrer Kurtzweil in den flieſſenden Waſſern baden, und das Vieh dadurch treiben ſollen.)

Ezech.29, 11.

14 Alsdenn will ich ihre Waſſer lauter machen, daß ihre Ströme flieſſen wie Oele, (weil weder Menſchen noch Vieh mehr drinnen baden, und es ſolcher Geſtalt trübe machen ſollen,) ſpricht der HErr HErr.

15 Wenn ich das Land Egypten verwüſtet, und alles, was im Lande iſt, öde gemacht, und alle, ſo drinnen wohnen, erſchlagen habe, daß ſie erfahren, daß ich der HErr ſey.

16 Das wird der Jammer ſeyn, den man wol mag klagen, (die Verwüſtung eines ſo herrlichen Königreichs iſt wol werth, daß man ſie mit Thränen beklagt,) ja, viel Töchter der Heiden werden ſolche Klage führen über Egypten, (beſondere Klag-Lieder darüber machen,) und alle ihr Volck wird man klagen, ſpricht der HErr HErr.

17 Und im zwölften Jahr, am funfzehenden Tage deſſelben Monden, (des zwölften Monden, v.1.) geſchah des HErrn Wort zu mir, und ſprach:

II. Befehl GOttes, das Volck in Egypten zu beklagen.

18 Du Menſchen-Kind, beweine das Volck in Egypten, und ſtoſſe es mit den Töchtern der ſtarcken Heiden hinab unter die Erden, zu denen, die in die Gruben fahren, (verkündige ihnen, wie ſie mit andern Heiden müſſen verſtoſſen werden ins Grab und Verderben.)

19 Wo iſt nun deine Wolluſt? Hinunter, und lege dich zu den Unbeſchnittenen, (empfahe gleiche Straffe mit andern gottloſen Heiden.)

Ezech.28, 10.

20 Sie werden fallen unter den Erſchlagenen mit dem Schwert, (es wird ihnen gehen wie andern Völckern, die der König zu Babel verderbet hat,) das Schwert iſt ſchon gefaſſt und gezückt, über ihr gantzes Volck, (die Chaldäer ſind ſchon bereit, Egypten zu verderben.)

Eſa.14, 9.10.

21 Davon werden ſagen in der Hölle die ſtarcken Helden, mit ihren Gehülffen, (die mächtigen Kriegs-Leute werden Pharao gleichſam heiſſen willkommen ſeyn, wenn er mit ſeinem erſchlagenen Volck der Höllen zuziehen wird,) die alle hinunter gefahren ſind, und liegen da unter den Unbeſchnittenen, und Erſchlagenen vom Schwert.

22 Daſelbſt (in der Hölle) liegt Aſſur (der König in Aſſyrien) mit alle ſeinem Volck umher begraben, die alle erſchlagen und durchs Schwert gefallen ſind.

23 Ihr Gräber ſind tieff in der Gruben, und ſein Volck liegt allenthalben umher begraben, die alle erſchlagen, und durchs Schwert gefallen ſind, da ſich die gantze Welt für fürchtete.

24 Da liegt auch Elam (der König in Perſien) mit alle ſeinem Hauffen (Kriegs-Heer) umher begraben, die alle erſchlagen, und durchs Schwert gefallen ſind, und hinunter gefahren, als die Unbeſchnittene, unter die Erden, dafür ſich auch die Welt fürchtete, und müſſen ihre Schande tragen mit denen, die in die Gruben fahren.

25 Man hat ſie (die Perſen) unter die Erſchlagene gelegt, ſamt alle ihrem Hauffen, und liegen umher begraben, und ſind alle, wie die Unbeſchnittene, und die Erſchlagene vom Schwert, für denen ſich auch alle Welt fürchten muſte, und müſſen ihre Schande tra-

gen mit denen, die in die Gruben fahren, und unter den Erſchlagenen bleiben.

Ezech. 27/13.

26 Da liegt Meſech und Thubal mit alle ihrem Hauffen umher begraben, die alle unbeſchnitten, und mit dem Schwert erſchlagen ſind, für denen ſich auch die gantze Welt fürchten muſte.

27 Und alle andere Helden, die unter den Unbeſchnittenen gefallen ſind, und mit ihrer Kriegs-Wehr zur Höllen gefahren, und ihre Schwerter unter ihre Häupter haben müſſen legen, (die wie tapffere Kriegsleute, ſo ſich ritterlich gewehrt, geſtorben, und mit ihren Kriegs-Waffen ehrlich begraben worden,) und ihre Miſſethat über ihre Gebeine kommen iſt, die doch auch gefürchtete Helden waren in der gantzen Welt, alſo müſſen ſie liegen.

28 So muſt du (Meſech und Thubal) freylich auch unter den Unbeſchnittenen zerſchmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwert erſchlagen ſind, liegen.

29 Da liegt Edom mit ſeinen Königen und allen ſeinen Fürſten, unter denen Erſchlagenen mit dem Schwert, unter den Unbeſchnittenen, ſamt andern, ſo in die Gruben fahren, die doch mächtig geweſt ſind.

30 Ja es müſſen alle Fürſten zu Mitternacht (alle Tyrannen zu Babel) dahin, und alle Zidonier, die mit den Erſchlagenen hinab gefahren ſind, und ihre ſchröckliche Gewalt iſt zu Schanden worden, und müſſen liegen unter den Unbeſchnittenen, und denen, ſo mit dem Schwert erſchlagen ſind, und ihre Schande tragen, ſamt denen, ſo in die Gruben fahren.

Ezech. 31/16.

31 Dieſe wird Pharao ſehen, und ſich tröſten, (daß andere mächtige Könige, Fürſten und Völcker auch umkommen ſind, und in der Hölle liegen,) mit alle ſeinem Volck, die unter ihm mit dem Schwert erſchlagen ſind, und mit ſeinem gantzen Heer, ſpricht der HErr HERR.

32 Denn es ſoll ſich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle ſeine Menge ſoll liegen unter den Unbeſchnittenen, und mit dem Schwert Erſchlagenen, ſpricht der HErr HERR.

Nutz.

I. L. Daß Verwüſtung der Königreiche und Länder, GOtt, als gerechtem Richter und Rächer über der Einwohner Bosheit zuzuſchreiben, v.15. II. L. Daß alle Tyrannen und Unbußfertige, im Tod und Grabe (ja gar in der Höllen, und ewiger Schmach) zuſammen kommen, verſ. 19—22—31.

Das drey und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Befehl GOttes an den Propheten, nach der Verheerung der Stadt Jeruſalem, daß er als ein fleiſſiger Wächter das Jüdiſche Volck zur Buß vermahnen ſolle. II. Wie ſich GOtt vertheidiget wider ihr unbilliges Klagen, als hätte er ihnen Unrecht gethan, oder wolte ſie ſchlecht weg verſtoſſen, und nicht mehr zu Gnaden annehmen. III. Eine Weiſſagung wider die, ſo nach der Eroberung der Stadt Jeruſalem daſelbſt geblieben waren: Welche Weiſſagung geſchehen, da dem Propheten (der mit Jechania zuvor hinweg war geführet worden) Zeitung kommen, wie man Jeruſalem erobert.

I. Befehl von Vermahnung des Jüdiſchen Volcks zur Buſſe.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, predige wider dein Volck, (die Jüden,) und ſprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volck im Lande nehme einen Mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem Wächter,

3 Und er ſähe das Schwert kommen über das Land, (daß der Feind mit gewehrter Hand ins Land zöge,) und blieſe die Trommeten, und warnete das Volck, (damit ſie ſich vor ihm fürſehen könten.)

4 Wer nun der Trommeten Hall hörete, und wolte ſich nicht warnen laſſen, (und käme alſo in des Feindes Hände,) und das Schwert käme und nehme ihn weg, deſſelben Blut ſey auf ſeinem Kopff, (der wird niemand die Schuld geben können als ihm ſelber.)

5 Denn er hat der Trommeten Hall gehöret, und hat ſich dennoch nicht warnen laſſen, darum ſey ſein Blut auf ihm. Wer ſich aber warnen läſſt, der wird ſein Leben davon bringen.

6 Wo aber der Wächter ſähe das Schwert (den Feind) kommen, und die Trommeten nicht blieſe, noch ſein Volck warnete, und das Schwert käme, und nehme etliche weg, dieſelbe würden wol um ihrer Sünden willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern, (denn er für mir, wegen ſeiner Fahrläſſigkeit, an derſelben Tod ſchuldig iſt.)

Ezech. 3/17.

7 Und nun, du Menſchen-Kind, (du Prophet Ezechiel, lerne bey dieſer Gleichnis, was du für ein Amt auf dir habeſt,) ich habe dich zu einem Wächter geſetzt über das Haus Iſrael, wenn du etwas aus meinem Munde höreſt, daß du ſie von meinet wegen warnen ſolt, (für Gefahr Leibes und der Seelen.)

8 Wenn ich nun zu dem Gottloſen ſage, (dir befehle, daß du ihm ſolches anzeigen ſolleſt:) Du Gottloſer muſt des Todes ſterben, (zeitliche und ewige Straffe leiden;) und du ſageſt ihm ſolches nicht, daß ſich der Gottloſe warnen laſſe für ſeinem (gottloſen) Weſen, (und davon abſtehe,) ſo wird wol der Gottloſe um ſeines gottloſen Weſens willen ſterben, aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern, (du ſolt mir ſeines Verderbens wegen Rechenſchafft geben, und nicht ungeſtrafft bleiben.)

9 Warneſt du aber den Gottloſen für ſeinem Weſen, daß er ſich davon bekehre, (wahre Buſſe thue,) und er ſich nicht will von ſeinem Weſen bekehren, ſo wird er um ſeiner Sünde willen ſterben, und du haſt deine Seele errettet, (weil du dein Amt verrichtet haſt.)

II. Vertheidigung GOttes wider die unbillige Klage der Jüden.

10 Darum, du Menſchen-Kind, ſage dem Hauſe Iſrael: Ihr ſprecht alſo: Unſere Sünde und Miſſethat liegen auf uns, (wir werden wegen derſelben hart gedrucket,) daß wir darunter vergehen, (faſt in Verzweiffelung verſchmachten,) wie können wir denn leben? (uns groſſer Gnaden zu GOtt getröſten?)

Ezech. 18/23.

11 So ſprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, ſpricht der HErr HERR, ich habe keinen Gefallen am Tode (am zeitlichen und ewigen Verderben) des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem (gottloſen) Weſen, und lebe, (bey Leben erhalten, und ewig ſelig werde.) So bekehret euch doch nun von eurem böſen Weſen, (zu mir, eurem GOtt.) Warum wolt ihr ſterben (in euren Sünden verderben) ihr vom Hauſe Iſrael.

Ezech. 3/20. c.18/24.

12 Und du Menſchen-Kind, ſprich zu deinem Volck: (den Jüden:) Wenn ein Gerechter Böſes thut, ſo wirds ihn nichts helffen, daß er fromm geweſen iſt, (er wird ſeiner vorigen Frömmigkeit nicht zu genieſſen haben.) Und wenn ein Gottloſer fromm wird, (ſich ernſtlich zu GOtt bekehret,) ſo ſolls ihm nicht ſchaden, (vor dem Gericht GOttes,) daß er gottlos geweſen, (ſeines böſen Lebens ſoll er nicht entgelten.) So kan auch der Gerechte nicht leben, (in GOttes Gnaden ſeyn,) wenn er ſündiget, (ein gottlos Leben führet.)

13 Denn wo ich zu dem Gerechten ſpreche: Er ſoll leben; und er verläſſt ſich auf ſeine (vorige) Gerechtigkeit, und thut Böſes, ſo ſoll aller ſeiner (vorigen) Frömmigkeit nicht gedacht werden, (daß er derſelben zu genieſſen habe,) ſondern er ſoll ſterben, (zeitlich und ewig verderben,) in ſeiner Bosheit, die er thut.

14 Und wenn ich zum Gottloſen ſpreche: Er ſoll ſterben; und er bekehret ſich von ſeiner Sünde, und thut, was recht und gut iſt,

2.B. Moſ. 22/26. 5.B. Moſ. 24/13. Ezech. 18/7. 2.B. Moſ. 22/1.4. 3.B. Moſ. 6/2.4.

15 Alſo, daß der Gottloſe das Pfand wieder gibt, (ſeinem dürfftigen Nechſten aus Barmhertzigkeit,) und bezahlet, was er geraubet hat, (erſtattet, was er mit Unrecht andern genommen hat,) und nach dem Wort des Lebens (nach GOttes Geſetz, welches denen, die es halten, das Leben verheiſſt, 3.B.Moſ.18.v.5.) wandelt, daß er kein Böſes thut, (nicht muthwillig in groben Sünden wider das Gewiſſen lebet,) ſo ſoll er leben und nicht ſterben,

16 Und aller ſeiner Sünden, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden, denn er thut nun, was recht und gut iſt, darum ſoll er leben.

Ezech. 18/25.

17 Noch ſpricht dein Volck: (die Jüden:) Der HERR urtheilet nicht recht, ſo ſie doch unrecht haben, (da doch ihre Meynung falſch iſt.)

18 Denn wo der Gerechte ſich kehret von ſeiner Gerechtigkeit, und thut Böſes, ſo ſtirbt er ja billig darum.

19 Und wo ſich der Gottloſe bekehret von ſeinem gottloſen Weſen, und thut, was recht und gut iſt, ſo ſoll er ja billig leben, (aus Gnaden, Vermög meiner Verheiſſung beym Leben erhalten, und ewig ſelig werden.)

20 Noch ſprecht ihr: Der HERR urtheilet nicht recht; ſo ich doch euch vom Hauſe Iſrael einen jeglichen nach ſeinem Weſen (wie er lebt) urtheile, (richte und mit ihm umgehe.)

III. Weiſſagung wider die Uberbliebene zu Jeruſalem.

21 Und es begab ſich im zwölften Jahr unſers Gefängnis, (unſerer Wegführung mit Jojachin gen Babel,) am fünften Tage des zehenden Monden, (der zum Theil in unſerm Chriſt-Monat, zum Theil im Jenner fällt,) kam zu mir ein Entrunnener von Jeruſalem, und ſprach: Die Stadt iſt geſchlagen, (die Chaldäer haben Jeruſalem eingenommen.)

Ezech. 1, 3. 22 Und die Hand des HERRN war über mir des Abends, ehe der Entrunnene kam, und that mir meinen Mund auf, (befahl mir wiederum zu predigen) bis er zu mir kam des Morgens, und that mir meinen Mund auf, alſo, daß ich nicht mehr ſchweigen kunte.

Ezech. 24, 26. 27.

23 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

24 Du Menſchen-Kind, die Einwohner dieſer Wüſten im Lande Iſrael (welches von den Chaldäern verwüſtet worden,) ſprechen alſo: Abraham war ein einiger Mann, (er hatte noch keinen männlichen Erben,) und erbete diß Land; unſer aber (die wir ſeine Kinder und Nachkommen ſind,) iſt viel, ſo haben wir ja das Land billiger.

25 Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Ihr habt Blut gefreſſen, (von den Thieren, wider mein Geſetz, 1. B. Moſ. 9. v. 4. 3. B. Moſ. 7. v. 26. cap. 17. v. 10. cap. 19. v. 26. 5. B. Boſ. 12. v. 16.) und eure Augen zu den Götzen aufgehaben, (ſie zu ehren und anzubeten,) und (unſchuldig) Blut (der Propheten und eurer frommen Mit-Bürger) vergoſſen, und ihr meynet, ihr wollet das Land beſitzen?

Ezech. 18, 6.

26 Ja, ihr fahret immer fort mit Morden, (unſchuldig Blut zu vergieſſen,) und übet Greuel, und einer ſchändet dem andern ſein Weib, und meynet, ihr wollet das Land beſitzen.

27 So ſprich zu ihnen, (den unbußfertigen und widerſpenſtigen Leuten:) So ſpricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, ſollen alle, ſo in den Wüſten wohnen, (im verwüſteten Lande Juda, v. 24.) durchs Schwert fallen, und was auf dem Felde iſt, will ich den Thieren zu freſſen geben, und die in Veſtungen und Höhlen ſind, ſollen an der Peſtilentz ſterben.

28 Denn ich will das Land gar verwüſten, und ſeiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Iſrael (das zuvor ſehr wol erbauet und fruchtbar geweſen,) ſo wüſte werde, daß niemand dadurch gehe.

29 Und ſollen erfahren, daß ich der HERR bin, wenn ich das Land gar verwüſtet habe, um aller ihrer Greuel willen, die ſie üben.

30 Und du Menſchen-Kind, dein Volck (das mit dir in Chaldäa gefangen iſt, und dem du predigeſt,) redet (verächtlich) wider dich an den Wänden, (wenn die faulen Tropffen ſich an die Sonnen legen,) und unter den Haus-Thüren, (wenn ſie da müſſig ſtehen und ſchwätzen,) und ſpricht je einer zu dem andern: Lieber kommet, und laſſet uns hören, was der HERR ſage, (was doch der Prophet von unſerm HErrn GOtt uns Guts ſagen will.)

31 Und ſie werden zu dir kommen in die Verſammlung, (nur um Gewonheit willen,) und für dir ſitzen, (die Predigt des Göttlichen Worts anzuhören,) als mein Volck, und werden deine Wort hören, aber nichts darnach thun, ſondern werden dich anpfeiffen, (auslachen,) und gleichwol fort leben nach ihrem Geitz.

32 Und ſiehe, du muſt ihr Liedlein ſeyn, das ſie gerne ſingen und ſpielen werden, (ſie vertreiben ihre Zeit mit dir, wenn ſie deiner bey ihrem Wolleben und andern Zuſammenkunften ſpotten.) Alſo werden ſie deine Wort hören, und nichts darnach thun. (*H. Luth. Die Jüden kamen zur Predigt, nicht, daß ſie gläubeten, oder ſich beſſern wolten, ſondern daß ſie den armen Propheten anpfiffen, und ſpotteten, und etwas höreten, davon ſie hernach hätten zu ſchertzen und zu ſingen. Alſo ehreten ſie das liebe GOttes Wort, wie mans zu unſer Zeit in der Welt ehret.*)

33 Wenn es aber kommet, was kommen ſoll, (und ihnen allbereit auf dem Halſe liegt,) ſiehe, ſo werden ſie erfahren, daß ein Prophet unter ihnen geweſt ſey, (der ſie treulich gewarnet hat, und deſſen Propheceyungen warhafftig geweſen ſind.)

Nutz.

I. W. Daß Lehrer und Prediger, als Seelen-Wächter, für Nachläſſigkeit im Amt und gottloſem Leben, ſich wol vorſehen ſollen, weil das Blut derer, die hierdurch an der Seligkeit verkürtzt werden, von ihrer Hand wird gefordert, und ſie deßwegen in Ewigkeit verdammt werden, v. 7. 8. II. T. Daß GOtt die armen bußfertigen Sünder (um Chriſti willen) zu Gnaden annehmen, und zum ewigen Leben bringen wolle, welches er mit einem theuren Eyd verſprochen, v. 11. III. W. Für ſchändlicher Heucheley, da man GOttes Wort höret, und doch ſich daraus nicht beſſert, ſondern der Prediger noch darzu ſpottet, wie das Volck Iſrael, v. 31. 32.

Das vier und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Klage und Weiſſagung wider die Vorſteher des Jüdiſchen Volcks: Da ihre Sünden erzehlet werden. II. Eine Weiſſagung gegen den Schafen oder Untergebenen. III. Weiſſagung von dem rechten Ertz-Hirten Chriſto.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

I. Klage und Weiſſagung wider die Vorſteher des Jüdiſchen Volcks.

2 Du Menſchen-Kind, weiſſage wider die Hirten Iſrael, (die Vorſteher des Jüdiſchen Volcks im geiſtlichen und weltlichen Regiment,) weiſſage, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Wehe den Hirten Iſrael, die ſich ſelbſt weiden, (und nur ihren eigenen Nutzen ſuchen.) Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden?

3 Aber ihr freſſet das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und ſchlachtet das Gemäſtete, (ihr ſauget eure Zuhörer und Unterthanen aus,) aber die Schafe wollet ihr nicht weiden, (ihr wollet die Zuhörer mit GOttes Wort, und die Unterthanen mit guter Regierung nicht verſorgen.)

Zach. 11, 16.

4 Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Krancken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlorne ſuchet ihr nicht, ſondern ſtreng und hart herrſchet ihr über ſie.

1. Petr. 5, 3.

5 Und meine Schafe ſind zerſtreuet, als die keine Hirten haben, (es gehet gar unordentlich im geiſtlichen und weltlichen Stande her,) und allen wilden Thieren zur Speiſe worden, (Tyrannen herrſchen über ſie nach ihrem Muthwillen,) und (ſind) gar zerſtreuet,

6 Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen, und auf den hohen Hügeln, (allda die Iſraeliten ihren falſchen Gottesdienſt treiben,) und ſind auf dem gantzen Lande zerſtreuet, (daß ein jeder eine Religion angenommen, die ihm gefallen,) und iſt niemand, der nach ihnen frage, oder ihr achte, (mit geſunder Lehr ſie wiederum von ihren Irr-Wegen zu recht zu bringen.)

7 Darum höret, ihr Hirten, des HErrn Wort.

8 So wahr ich lebe, ſpricht der HErr HERR, weil ihr meine Schafe laſſet zum Raub, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speiſe werden, weil ſie keinen Hirten haben, (keine treue Vorſteher,) und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen, ſondern ſind ſolche Hirten, die ſich ſelbſt weiden, aber meine Schafe wollen ſie nicht weiden.

9 Darum, ihr Hirten, höret des HErrn Wort:

10 So ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern, (ſie ſollen mir ſchwere Rechenſchafft geben für die Seelen, ſo durch ihre Verwahrloſung umkommen ſind,) und wills mit ihnen ein Ende machen, (ich will ſie vertilgen,) daß ſie nicht mehr ſollen Hirten ſeyn, und ſollen ſich nicht mehr ſelbſt weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß ſie ſie forthin nicht mehr freſſen (unter meinem Volck wüten) ſollen.

Ezech. 3, 18.

II. Verheiſſung von Errettung der Schafe.

11 Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will mich meiner Heerd ſelbſt annehmen, und ſie ſuchen, (wiederum zu recht bringen.)

12 Wie ein Hirte ſeine Schafe ſuchet, wenn ſie von ſeiner Heerde verirret ſind, alſo will ich meine Schafe ſuchen, und will ſie erretten von allen Oertern, (ihres Elends,) dahin ſie zerſtreuet waren, zur Zeit, da es trüb und finſter war, (zur böſen trübſeligen Zeit.)

13 Ich will ſie von allen Völckern (unter denen ſie im Elend leben,) ausführen, und aus allen Ländern verſammlen, und will ſie in ihr Land führen, und will ſie weyden auf den Bergen Iſrael, und in allen Auen, (neben den luſtigen Waſſer-Bächen,) und auf allen Angern des Landes. (Ich will ſie des Landes Güter reichlich genieſſen laſſen, wie geſchehen iſt nach der Babyloniſchen Gefängnis, ſonderlich aber und fürnemlich geiſtlicher Weiſe unter dem Reich Chriſti.)

14 Ich will ſie auf die beſte Weyde führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Iſrael ſtehen, daſelbſt werden ſie in ſanften Hürden liegen, und fette Weyde haben, auf den Bergen Iſrael.

15 Ich will ſelbſt meine Schafe weyden, und ich will ſie lagern, (daß ſie unter meinem Schutz ſicher ſeyn ſollen,) ſpricht der HErr HERR.

16 Ich will das Verlorne wieder ſuchen, und das Verirrete wieder bringen, und das Verwundte verbinden, und des Schwachen warten, und was fett und ſtarck iſt, will ich behüten, (dargegen will ich, nach dem Hebr. verderben und vertilgen die Gottloſen, die ſich auf ihre Stärcke verlaſſen, und in Wollüſten leben, GOtt verachten, und ihren Nechſten unterdrücken, Eſa. 5. v. 22. 23. Amos 4. v. 1.) und will ihr pflegen, wie es recht iſt.

17 Aber zu euch, meine Heerde, (ihr vom Hauſe Iſrael,) ſpricht der HErr HERR alſo: Siehe, ich will richten zwiſchen Schaf und Schaf, (zwiſchen frommen und böſen Leuten im Volck,) und zwiſchen Widdern und Böcken, (zwiſchen frommen und böſen Vorſtehern.)

18 Iſts nicht gnug, daß ihr (Reiche und Gewaltige unter den Jüden) ſo gute Weyde habt, und ſo überflüſſig, daß ihrs mit Füſſen tretet, und ſo ſchöne Börne zu trincken, ſo überflüſſig, daß ihr drein tretet, und ſie trübe machet? (daß ihr, die ihr mit geiſtlichen und leiblichen Gütern für andern euren Mit-Brüdern ſo reichlich begabt, derſelben mißbrauchet?)

19 Daß meine Schafe eſſen müſſen, was ihr mit euren Füſſen zutreten habt, und trincken, was ihr mit euren Füſſen trüb gemacht habt, (daß die armen Leute ſich mit dem behelffen müſſen, was ihr mit eurem Mißbrauch und menſchliche Auffſätzen verfälſchet und verderbet habt, Mat. 15. v. 9.)

20 Darum ſo ſpricht der HErr HERR zu ihnen, (den reichen und gewaltigen Jüden:) Siehe, ich will richten zwiſchen den fetten und magern Schafen.

21 Darum, daß ihr löcket mit den Füſſen, und die Schwachen von euch ſtoſſet mit euren Hörnern, bis ihr ſie alle von euch zerſtreuet, (weil ihr den Armen muthwillig Unrecht thut, daß ſie nicht neben euch bleiben können.)

22 Und ich will meiner Heerde helffen, (mich des Jüdiſchen Volcks annehmen,) daß ſie nicht mehr ſollen zum Raub werden, (den Reichen und Mächtigen,) und will richten zwiſchen Schaf und Schaf.

III. Weiſſagung von dem rechten Ertz-Hirten Chriſto. Eſa. 40, 11. Jer. 30, 9. Ez. 37, 24. Hoſe. 3, 5. Joh. 10, 11. Heb. 13, 20. 1. Pet. 2, 25. c. 5, 4.

23 Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, (den Ertz-Hirten und Oberſten über alle Hirten,) der ſie weyden ſoll, (zum ewigen Leben,) nemlich meinen Knecht David, (Chriſtum, aus dem Geſchlecht des Königs Davids nach dem Fleiſch, deſſen Fürbild auch David geweſen,) der wird ſie weyden, und ſoll ihr Hirte ſeyn, (der ſein Leben für ſie laſſen wird, Joh. 10. v. 15.)

24 Und ich der HERR (GOtt der himmliſche Vater) will ihr (gnädiger) GOtt ſeyn, aber mein Knecht David ſoll der Fürſt unter ihnen ſeyn, (Chriſtus ſoll ſie mit ſeinem Wort und Geiſt regieren, und wider des Teuffels Liſt und Gewalt ſchützen.) Das ſage Ich der HErr.

Ez. 37, 26. Hoſe. 2, 18.

25 Und ich will einen Bund des Friedens (von gnädiger Vergebung der Sünden, und ewigem Leben) mit ihnen machen, und alle böſe Thier aus dem Lande ausrotten, daß ſie ſicher wohnen ſollen in der Wüſten, und in den Wälden ſchlaffen, (ſie ſollen unter Chriſti Regierung geiſtliche Sicherheit und Friede wider des Teuffels Gewalt und Bosheit haben.)

26 Ich will ſie und alle meine Hügel (Oerter, da ſie wohnen,) umher ſegnen, und auf ſie regnen laſſen zu rechter Zeit, das ſollen gnädige Regen ſeyn,

27 Daß die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land ſein Gewächs geben wird, (ſie ſollen mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum geſegnet werden, Epheſ. 1. v. 3.) und ſie ſollen ſicher auf dem Lande wohnen, (im Friede des Gewiſſens leben,) und ſollen erfahren, daß ich der HERR bin, wenn ich ihr Joch zubrochen, (ſie ihrer ſchweren Dienſtbarkeit befreyet,) und ſie errettet habe von der Hand derer, denen ſie dienen muſten, (von der Gewalt der geiſtlichen Feinde, als Tod, Teuffel, Hölle, Luc. 1. v. 71.)

28 Und ſie ſollen nicht mehr den Heiden (den geiſtlichen Feinden) zum Raub werden, und kein Thier auf Erden ſoll ſie mehr freſſen, (gottloſe Leute ſollen ſie nicht weiter in Seelen-Verderbnis führen,) ſondern ſollen ſicher wohnen ohn alle Furcht.

Jer. 30, 10. c. 46, 27.

29 Und ich will ihnen eine berühmte Pflantzen erwecken, (Chriſtum, deſſen Name in der gantzen Welt ſoll bekannt werden, welcher iſt eine Ruthe und Zweig aus dem Stamm Iſai, Eſa. 11. v. 1. und ein Gewächs David, Jer. 23. v. 5.) daß ſie nicht mehr ſollen Hunger (der Seelen) leiden im Lande, (weil ſie Chriſtus mit ſeinem Wort zum ewigen Leben ſpeiſen wird,) und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen (für ihren Feinden nicht mehr zu Spott werden) ſollen.

30 Und ſollen erfahren, daß ich der HErr ihr GOtt bey ihnen bin, (mit meiner Hülffe und Gnade,) und daß ſie vom Hauſe Iſrael (die Chriſtgläubigen) mein Volck ſeyn, ſpricht der HErr HERR.

31 Ja, ihr Menſchen (ihr glaubigen Chriſten aus dem gantzen menſchlichen Geſchlecht) ſolt die Heerde meiner Weyde ſeyn, und ich will euer (gnädiger) GOtt ſeyn, ſpricht der HErr HERR.

Nutz.

I. W. Daß ſich Vorſteher des Volcks, im geiſt- und weltlichen Stand ihrer Untergebenen (wie ein Hirte der Schafe,) aus Liebe treulich annehmen, und für Untreu und Tyranney hüten ſollen, v. 2. 3. 4. II. T. Daß GOtt ſelbſt ſeiner Kirchen und Glaubigen, wie ein treuer Hirt ſeiner Schafe, ſich in Gnaden annehme, und pflege, v. 11—16. III. T. Daß unſer Heiland Chriſtus vom Vater erwecket, und in die Welt geſandt, unſer Ertz-Hirte und Friede-Fürſt ſey, v. 23. 24.

Das fünf und dreyſſigſte Capitel

Hat in ſich eine Weiſſagung von dem Untergang der Edomiter, in zweyen Theilen. I. Insgemein. II. Inſonderheit, da auch die Urſachen der Straffen eingefüget werden.

I. Weiſſagung von dem Untergang der Edomiter insgemein. Ez. 25, 8.

1 Und des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 Du Menſchen-Kind, richte dein Angeſicht wider das Gebirge Seir, (wider die Edomiter, die am ſelbigen Gebirge wohnen,) und weiſſage darwider.

3 Und ſprich zum ſelbigen: So ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausſtrecken, und will dich gar wüſte machen.

II. Inſonderheit, nebenſt den Urſachen der Straffen. Pſ. 137, 7. Ez. 25, 12. Amos 1, 11.

4 Ich will deine Städte öde machen, daß du ſolt zur Wüſten werden, (ohne Einwohner ſeyn,) und erfahren, daß ich der HErr bin.

5 Darum, daß ihr (Edomiter) ewige Feindſchafft traget wider die Kinder Iſrael, (eure Bluts-Verwandten,) und treibet ſie ins Schwert, (halfft den Chaldäern, und nöthigtet die Kinder Iſrael, daß ſie vor groſſer Angſt denſelben in die Hände und Schwerter lieffen,) da es ihnen übel gieng, (da ſie von den Chaldäern überzogen und hefftig geplagt wurden,) und ihre Sünde ein Ende hatte, (da das Maas ihrer Sünden erfüllet war, Cap. 21. v. 29.)

6 Darum, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HERR, will ich dich auch blutend machen, (dein Blut durch blutgierige Leute vergieſſen laſſen,) und ſolt dem Blute nicht entrinnen, weil du Luſt zu Blut haſt,

ſolt du dem Blute nicht entrinnen, (weil du die Grauſamkeit liebeſt, ſoll der Feinde Grauſamkeit auch nicht ablaſſen wider dich, bis du vertilget werdeſt.)

7 Und ich will den Berg Seir (der Edomiter Land) wüſte und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen ſoll.

8 Und will ſeine Gebirge, und alle Hügel, Thal und alle Gründe voll Todten machen, die durchs Schwert ſollen erſchlagen da liegen.

9 Ja, zu einer ewigen Wüſten will ich dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen ſoll, und (ihr Edomiter) ſolt erfahren, daß ich der HERR bin.

10 Und darum, daß du ſprichſt: Dieſe beyde Völcker (Königreichen) (Iſrael und Juda) mit beyden Ländern müſſen mein (mir zum Theil) werden, und wir wollen ſie einnehmen, ob gleich der HERR da wohnet, (ſeinen Tempel zu Jeruſalem hat.)

11 Darum, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr HERR, will ich nach deinem Zorn und Haß (den du gegen die Kinder Iſrael getragen und verübet,) mit dir umgehen, wie du mit ihnen (den Kindern Iſrael) umgangen biſt aus lauterm Haß, und will bey ihnen bekannt werden, (als ein gerechter Richter,) wenn ich dich (du Edomitiſch Volck) geſtrafft habe.

12 Und ſollt erfahren, daß ich der HERR alle dein Läſtern gehöret habe, ſo du geredt haſt wider das Gebirge Iſrael, (und das Iſraelitiſche Volck) und geſagt: Sie (die Berge Iſrael) ſind verwüſtet, und uns zu verderben gegeben, (wir wollen die übrigen Iſraeliter vollend vertilgen, und ihr Land unſerm Königreich einverleiben.)

13 Und habt euch wider mich gerühmet, und hefftig wider mich geredt, das habe ich gehöret.

14 So ſpricht nun der HErr HERR: Ich will dich zur Wüſten machen, daß ſich alles Land (über deinem Untergang) freuen ſoll.

15 Und wie du dich gefreuet haſt wider das Erbe des Hauſes Iſrael (das Land Iſrael, ſo dieſem Volck zum Erbe verheiſſen und gegeben war, daſſelbe) einzunehmen, darum daß es war wüſt worden, eben ſo will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüſte ſeyn muß, ſamt dem gantzen Edom, (Edomitiſchen Lande,) und ſollen erfahren, daß ich der HERR bin.

Nutz.

I. L. Wie GOtt in ſeinem Zorn die Edomiter, als abgeſagte Feinde des Volcks Iſrael, zu ſtraffen gedräuet, (und er auch hernach gethan,) alſo thut er auch allen Feinden ſeiner Kirche, v.3. II. L. Daß grauſamen blutgierigen Leuten, mit gleichem Maas gemeſſen werde, und ſie hinwiederum dem Blute (und greulichen Straffen) nicht entrinnen, ſondern mehrentheils ein ſchröcklich Ende nehmen, v.6.

Das ſechs und dreyſſigſte Capitel

Begreifft zwo Weiſſagungen, ſo faſt eines Inhalts. I. Iſt eine Verheiſſung, daß GOtt die ausgeſtoſſene Jüden wiederum erfreuen, ſie an ihren Feinden rächen, und ſie wieder ins Land bringen wolle. II. Vertröſtung, daß ſie nach der verſchuldeten und erlittenen Straff ſollen wieder ins Land kommen, und ſolche Erledigung ſoll ein Fürbild ſeyn der Kirchen des Neuen Teſtaments, die darauf mit ihren geiſtlichen Gütern folgen werde.

I. Verheiſſung der Wiederbringung der Jüden.

1 Und du Menſchen-Kind, weiſſage den Bergen Iſrael, (dem Volck Iſrael, ſo in den Gebirgen des Landes Canaan wohnet,) und ſprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Iſrael.

2 So ſpricht der HErr HERR: Darum, daß der Feind (die Edomiter, ſamt andern benachbarten Heiden) über euch rühmet, Heah, (ey wie recht,) die ewigen Höhen (*H.Luth. der ewige Gottesdienſt,* das Land Iſrael, in welchem der Gottesdienſt immerdar getrieben worden,) ſind nun unſer Erbe worden, (wir werden das Land Iſrael nunmehr erblich beſitzen.)

Ez.25/3. c.26/2.

3 Darum weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüſtet und vertilget, und ſeyd den übrigen Heiden zu Theil worden, (die um das Land Canaan umher verblieben,) und ſeyd den Leuten ins Maul kommen, und ein böß Geſchrey worden.

4 Darum höret, ihr Berge Iſrael, das Wort des HErrn HErrn: So ſpricht der HErr HErr, beyde zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälen, zu den öden Wüſten, und verlaſſenen Städten, (zu dem gantzen Land Iſrael, welches jetzt wüſte liegt,) welche den übrigen Heiden rings umher zum Raub und Spott worden ſind.

5 Ja, ſo ſpricht der HErr HERR: Ich habe in meinem feurigen Eifer geredt (ein hartes Urtheil gefället) wider die übrigen Heiden, und wider das gantze Edom, (die Edomiter, ſo ans Land Iſrael ſtoſſen,) welche mein Land (Canaan,) eingenommen haben, mit Freuden von gantzem Hertzen, und mit Hohn-Lachen, daſſelbige zu verheeren und zu plündern.

6 Darum weiſſage von dem Lande Iſrael, und ſprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälen: (zu dem gantzen Lande:) So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredt, (v.5.) Weil ihr [ſolche] Schmach von den Heiden tragen müſſet, (die eurer zum gifftigſten ſpotten.)

7 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Ich hebe meine Hand auf, (*H.Luth. Ich ſchwöre einen theuren Eid,) daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen (eben ſolche Schmach, die ſie euch angethan, leiden) ſollen.

8 Aber ihr Berge Iſrael ſollet wieder grünen, und eure Frucht bringen meinem Volck Iſrael, und ſoll in Kürtz geſchehen, (nach der Aſſyriſchen und Babyloniſchen Gefängnis, was ich jetzt geſagt habe.)

9 Denn ſiehe, ich will mich wieder (mit Gnaden) zu euch wenden, und euch (mit Barmhertzigkeit) anſehen, daß ihr gebauet und beſäet werdet, (von den Kindern Iſrael, welche ich aus der Babyloniſchen Gefängnis wiederum anher bringen will.)

10 Und will bey euch der Leute viel machen, das gantze Iſrael allzumal, (alle Geſchlecht Iſrael ſollen bey euch ſich wiederum mehren und zunehmen,) und die Städte ſollen wieder bewohnet, und die Wüſten erbauet (voll Leut und Vieh) werden.

11 Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachſen ſollet, und ich will euch wieder (ins Land Canaan) einſetzen, da ihr vorhin (vor der Aſſyriſchen und Babyloniſchen Gefängnis) wohnetet, und will euch mehr Guts thun, denn zuvor je, und ſollet erfahren, daß ich der HERR ſey.

12 Ich will euch (Bergen Iſrael) Leute herzu bringen, die mein Volck Iſrael ſollen ſeyn, die werden dich (das Land Canaan) beſitzen, und ſolt ihr Erb-Theil ſeyn, und ſolt nicht mehr ohne Erben ſeyn, (du ſolt deiner Einwohner der Iſraeliter nicht ferner und mehr beraubet werden.)

13 So ſpricht der HErr HERR: Weil man das von euch (Bergen Iſrael) ſagt: (zu Hohn und Spott:) Du haſt Leute gefreſſen, und haſt dein Volck ohne Erben gemacht, (du muſt wol ein verflucht Land ſeyn, daß du deine eigene Inwohner alſo verzehreſt und aufreibeſt.)

14 Darum ſolt du [nun] nicht mehr Leute freſſen, noch dein Volck ohne Erben machen, ſpricht der HErr HERR.

15 Und ich will dich nicht mehr laſſen hören die Schmach der Heiden, und ſolt den Spott der Heiden nicht mehr tragen, und ſolt dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, ſpricht der HErr HERR.

16 Und des HERRN Wort geſchah (weiter) zu mir:

II. Vertröſtung von der Wiederkunft der Jüden.

17 Du Menſchen-Kind, da das Haus Iſrael in ihrem Lande (Canaan) wohneten, und daſſelbige verunreinigten mit ihrem Weſen und Thun, (mit Abgötterey und andern greulichen Sünden,) daß ihr Weſen vor mir war, wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Kranckheit, (der monatlichen Zeit.)

18 Da ſchüttete ich meinen Grimm über ſie aus, um des Bluts willen, das ſie im Lande (unſchuldig) vergoſſen, (indem ſie die Propheten erwürget, 2.B.Chron.24.v.21. Matth.23.v.37. und andere fromme Leute ums Leben gebracht, 1.B.Kön.21.v.13.) und daſſelbige verunreiniget hatten durch ihre Götzen, (durch Abgötterey.)

19 Und ich zerſtreuete ſie (die Kinder Iſrael) unter die

Heiden, (Aſſyrer und Babylonier,) und zerſtäubete ſie in die Länder, und richtete ſie nach ihrem Weſen und Thun,

20 Und hielten ſich wie die Heiden, dahin ſie kamen, (ſie führeten unter den Heiden, bey welchen ſie gefangen ſaſſen, auch ein heidniſches gottloſes Leben,) und entheiligten meinen heiligen Namen, daß man von ihnen ſagte: Iſt das des HERRN Volck, das aus ſeinem Lande hat müſſen ziehen? (Sehet, was der GOtt Iſrael für ein Volck hat? Kan auch ein ſolcher Gott jemand gefallen, der bishero ein ſolch Volck ſo reichlich begabet hat?)

Eſa. 52/5. Rom. 2/24.

21 Aber ich verſchonete um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Iſrael entheiligte, unter den Heiden, dahin ſie kamen, (damit die Heiden nicht ſagen möchten, ich hätte daſſelbe nicht im Elend erhalten, und daraus erretten können.)

22 Darum ſolt du zum Hauſe Iſrael (zu den Kindern Iſrael, die jetzt im Elend ſind) ſagen: So ſpricht der HErr HERR: Ich thue es nicht, (daß ich eurer verſchone,) um eurent willen, ihr vom Hauſe Iſrael, ſondern um meines heiligen Namens willen, (daß derſelbe von der Heiden Schmach gerettet werde,) welchen ihr entheiliget habt (mit eurem gottloſen Leben,) unter den Heiden, zu welchen ihr kommen ſeyd.

23 Denn ich will meinen groſſen Namen, der durch euch für den Heiden entheiliget iſt, den ihr unter denſelbigen entheiliget habt, heilig (herrlich und berühmt) machen, und die Heiden ſollen erfahren, daß ich der HERR ſey, [ſpricht der HErr HERR,] wenn ich mich für ihnen an euch erzeige, (durch eure Errettung öffentlich an Tag gebe,) daß ich heilig (gnädig, allmächtig und warhafftig) ſey.

24 Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Landen verſammlen, und wieder in euer Land führen.

25 Und will rein Waſſer über euch ſprengen, (wie vor Zeiten nach dem Geſetz Moſis Waſſer zubereitet wurde, von der Aſchen der rothen Kuhe, dadurch die unreinen Leute beſprenget und gereiniget wurden, 4. B. Moſ. 19. v. 9.) daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit, und von allen euren Götzen will ich euch reinigen, (daß eure Abgötterey und geiſtliche Hurerey neben andern Sünden euch verziehen und vertilget werde.)

Ezech. 11/19.

26 Und ich will euch ein neu Hertz, (das von Sünden gereiniget iſt,) und einen neuen Geiſt (heiligen Sinn und Gemüth) in euch geben, und will das ſteinerne (harte, unbändige) Hertz aus eurem Fleiſch wegnehmen, und euch ein fleiſchern (weiches, gehorſames) Hertz geben.

27 Ich will meinen (Heiligen) Geiſt in euch geben, und will (durch denſelben) ſolche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

28 Und ihr ſollet wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und ſollet mein Volck ſeyn, und ich will euer GOtt ſeyn.

29 Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit (der Sünden) los machen, (daß ſie euch nicht mehr ſollen zugerechnet werden,) und will dem Korn ruffen, (gebieten,) und will es mehren, (daß es in groſſer Menge wachſen ſoll,) und will euch keine Theurung kommen laſſen.

30 Ich will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr ſpotten mit der Theurung, (gleich als wäret ihr von mir, eurem GOtt, verlaſſen.)

Ezech. 6/9.

31 Alsdenn werdet ihr an euer böſes Weſen gedencken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen.

32 Solches will ich thun, nicht um eurent willen, ſpricht der HErr HERR, daß ihrs wiſſet, ſondern ihr werdet euch müſſen ſchämen, und ſchamroth werden, ihr vom Hauſe Iſrael, über eurem (böſen) Weſen.

33 So ſpricht der HErr HERR: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden, ſo will ich die Städte (welche jetzt in eurem Lande wüſt liegen) wieder (mit Einwohnern aus euch) beſetzen, und die wüſten (Oerter, ſo jetzt mit Dornen und Hecken überwachſen) ſollen wieder gebauet werden.

34 Das verwüſtete Land ſoll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es ſehen ſollen alle, die dadurch gehen,

35 Und ſagen: Diß Land war verheeret, und jetzt iſt es wie ein Luſt-Garten, und dieſe Städte waren zerſtöret, öde und zuriſſen, und ſtehen nun veſte gebauet.

36 Und die übrigen Heiden um euch her ſollen erfahren, daß ich der HERR bin, der da bauet, was zuriſſen iſt, und pflantzet, was verheeret war, (der alles nach ſeinem Wolgefallen enden und wenden kan.) Ich der HERR ſage es, und thue es auch.

Ez. 17/24.

37 So ſpricht der HErr HERR: Ich will mich wiederfragen laſſen vom Hauſe Iſrael, (die Iſraeliten werden mich wiederum durch wahren Glauben ſuchen,) daß ich mich an ihnen erzeige, (ihr Gebet erhöre,) und ich will ſie (die Kinder Iſrael im Lande Canaan) mehren, wie eine Menſchen-Heerde, (die ſich vermehret und zunimmt.)

Ez. 34/31. c. 36/11. 12.

38 Wie eine heilige Heerde, (heiliges Volck, durch den Glauben geheiliget) wie eine Heerde zu Jeruſalem, auf ihren Feſten, (wie die groſſe Menge des Iſraelitiſchen Volcks, ſo auf den Feſten zu Jeruſalem zuſammen kamen,) ſo ſollen die (vor Zeiten) verheereten Städte voll Menſchen-Heerde werden, und ſollen erfahren, daß ich der HERR bin.

Nutz.

I. L. Daß GOtt die, ſo ſeine Kirchen verſpotten und überwältigen, zu gerechter Straffe, wiederum zu Spott und Schanden ſetzen wolle, v. 5—7. II. L. Daß die gnädige Vergebung der Sünden (durch den Glauben an Chriſtum) und Erneuerung des H. Geiſtes, ſamt dem willigen Gehorſam gegen GOttes Gebot, beyſammen ſeyn müſſen, wenn wir die Seligkeit von GOtt aus Gnaden erlangen wollen, v. 25. 26. 27.

Das ſieben und dreyſſigſte Capitel

Begreifft in ſich eine zwiefache Beſtätigung deſſen, was vorher verſprochen worden. I. Wenn der Prophet die Todten-Beine geſehen, welche erſtlich zuſammen kommen, und hernach lebendig worden: Da die Erklärung hinzu geſetzt wird, daß es nemlich bedeute die Verſammlung der Jüden aus Babel, wie auch die leibliche und geiſtliche Erquickung. II. Wann der Prophet zwey Höltzer zuſammen gelegt, anzuzeigen, daß Juda und Jeruſalem nicht allein leiblich vereiniget, ſondern auch hernach in Chriſto zur Kirchen des Neuen Teſtaments verſammlet werden ſollen.

I. Von Lebendigmachung der Todten-Beine. Ezech. 1/3.

1 Und des HErrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geiſt des HERRN, (im Geſicht und Verzückung,) und ſtellete mich auf ein weit Feld, das voller Beine lag, (von todten Menſchen.)

2 Und er führete mich allenthalben dadurch, (durch die Todten-Beine,) und ſiehe, [des Gebeines] lag ſehr viel auf dem Felde, und ſiehe, ſie waren ſehr verdorret.

3 Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, meyneſt du auch, daß dieſe Beine wieder lebendig werden? Und ich ſprach: HErr HERR, das weiſt du wol, (ob ſolches geſchehen werde oder nicht?)

4 Und er ſprach zu mir: Weiſſage von dieſen Beinen, und ſprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HERRN Wort.

5 So ſpricht der HErr HERR von dieſen Gebeinen: Siehe, ich will einen Odem (lebendige Seele) in euch bringen, daß ihr ſolt lebendig werden.

6 Ich will euch (eure vorige, doch erneuerte) Adern geben, und Fleiſch laſſen über euch wachſen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet, und ſolt erfahren, daß ich der HERR bin.

7 Und ich weiſſagte, wie mir befohlen war, und ſiehe, da rauſchete es, als ich weiſſagte, und ſiehe, es regete ſich, (die Gebeine bewegten ſich,) und die Gebeine kamen wieder zuſammen, ein jegliches zu ſeinem Gebeine, (an ſeinen Ort, dahin es gehörete.)

8 Und ich ſahe, und ſiehe, es wuchſen Adern und Fleiſch darauf, und er (der HERR) überzog ſie mit Haut, es war aber noch kein Odem in ihnen.

9 Und er ſprach zu mir: Weiſſage zum Winde, weiſſage du Menſchen-Kind, und ſprich zum Winde: So ſpricht der HErr HERR: Wind, komme herzu

aus den vier Winden/ (von den vier Oertern der Welt,) und blaſe dieſe Getödteten an/ daß ſie wieder lebendig werden.

10 Und ich weiſſagte/ wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in ſie/ (in die Todten-Cörper,) und ſie wurden wieder lebendig/ und richteten ſich auf ihre Füſſe/ (ſie ſtunden auf,) und ihr war ein ſehr groß Heer/ (eine groſſe Menge.)

11 Und er (der HERR) ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind/ dieſe Beine ſind das gantze Haus Jſrael/ (bedeutet die gefangenen Jüden zu Babel.) Siehe/ jetzt ſprechen ſie: (die Jüden:) Unſere Beine ſind verdorret/ (wir ſind wie verdorrete Todten-Beine,) und unſere Hoffnung (der Wiederkunft in unſer Vaterland) iſt verloren/ und iſt aus mit uns.

12 Darum weiſſage und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Siehe/ ich will eure Gräber aufthun/ und will euch mein Volck aus denſelben heraus holen/ (ich will euch aus der Babyloniſchen Gefängnis wiederbringen,) und euch ins Land Jſrael bringen.

13 Und ſolt erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich eure Gräber (euer Gefängnis) geöffnet/ und euch mein Volck aus denſelben bracht habe.

14 Und ich will meinen Geiſt in euch geben/ daß ihr wieder leben ſollet/ (die ihr für todt geachtet waret,) und will euch in euer Land ſetzen/ (zu ruhiger Beſitzung deſſelben bringen,) und ſolt erfahren/ daß ich der HERR bin. Jch rede es/ und thue es auch/ ſpricht der HERR. (Wiewol aber dieſe Verheiſſung und diß Prophetiſche Geſicht fürnemlich deutet auf die Erlöſung aus der Aſſyriſchen und Babyloniſchen Gefängnis, jedoch wird zugleich in derſelben ein Spiegel und Vorbild der Auferſtehung von den Todten uns fürgehalten, und deutlich angezeiget, wie es in derſelben werde hergehen, inmaſſen nicht allein die alten und neuen Lehrer der Chriſtlichen Kirchen, ſondern auch etliche unter den Jüdiſchen Rabbinen derſelben Meynung ſind. Denn auch ſonſten die leibliche Wolthaten, welche GOtt der HErr ſeinem Volck, den Jſraeliten, im Alten Teſtament erwieſen, Vorbilde geweſen ſind der geiſtlichen Wolthaten, welche im Reich des Meſſiä, ſeinem Volck erwieſen worden. So hätte auch die bloſſe leibliche Erlöſung aus dem Babyloniſchen Gefängnis den Jſraeliten nicht können einen rechten beſtändigen Troſt geben, weil ihrer viel in der Babyloniſchen Gefängnis geſtorben, ehe der König Cyrus den Jſraeliten die Freyheit gab, wiederum in ihr Land zu ziehen, auch weil ſie im Lande Canaan nicht weniger als in der Babyloniſchen Gefängnis mancherley Creutz und Widerwärtigkeit ſind unterworffen geweſen, und denn, weil die Gottsfürchtigen mit ihren Hertzen nicht hangen an den leiblichen Wolthaten, ſondern aufs zukünftige unſichtbare ſehen, 2.Cor.4.v.18. Ja es hat GOtt der HErr aus dem Glaubens-Artickel von der Auferſtehung der Todten, die Verheiſſung von der Wiederbringung in ihr Vaterland, den Jſraeliten bekräfftigen wollen, daß ſie alſo in ihrem Hertzen ſolten ſchlieſſen: Jſts GOtt dem HErrn müglich, ja auch leicht, daß er dermaleins unſere todte Cörper zum Leben wird können auferwecken, ſo wird er auch und vielmehr aus der Babyloniſchē Gefängnis uns erlöſen, und in unſer Vaterland wiederum bringen können.)

II. Von zweyen Höltzern das iſt von der Vereinigung Juda und Jeruſalem.

15 Und des HERRN Wort geſchah zu mir/ und ſprach:

16 Du Menſchen-Kind/ nimm dir ein Holtz/ und ſchreibe darauf: (Diß Holtz iſt) Des Juda und der Kinder Jſrael/ ſamt ihren Zugethanen/ (des Stamms Juda, und derer, ſo ſich aus den Kindern Jſrael jederzeit zu demſelben gehalten, als der Stamm Benjamin und Levi, 2.B.Chr.11.v.3.13.) Und nimm noch ein Holtz/ und ſchreibe darauf: (Diß Holtz iſt) Des Joſeph/ nemlich das Holtz Ephraim/ und des gantzen Hauſes Jſrael/ ſamt ihren Zugethanen/ (der übrigen Stämme aus den Kindern Jſrael/ die ſich von dem Stamm Juda abgeſondert, unter welchen der Stamm Ephraim, des Sohns Joſephs, der fürnehmſte war.)

17 Und thue eines zum andern zuſammen/ daß (es wie) ein Holtz werde in deiner Hand.

18 So nun dein Volck zu dir wird ſagen/ und ſprechen: Willt du uns nicht zeigen/ was du damit meyneſt?

19 So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HERR: Siehe/ ich will das Holtz Joſeph/ welches iſt in Ephraims Hand/ nehmen/ ſamt ihren Zugethanen/ den Stämmen Jſrael/ und will ſie zu dem Holtz Juda thun/ und ein Holtz daraus machen/ und ſollen eins in meiner Hand ſeyn/ (ich will die zwölf Stämme Jſrael, welche zuvor getrennet waren, vereinigen, daß aus zweyen Königreichen ein Regiment werden ſoll.)

20 Und ſolt alſo die Höltzer/ darauf du geſchrieben haſt/ in deiner Hand halten/ daß ſie zuſehen/ (wie ſie in derſelbigen ein Holtz werden.)

21 Und ſolt zu ihnen ſagen: So ſpricht der HErr HERR: Siehe/ ich will die Kinder Jſrael holen aus den Heiden/ dahin ſie gezogen ſind/ und will ſie allenthalben ſammlen/ und will ſie wieder in ihr Land bringen.

22 Und will ein einig Volck aus ihnen machen/ im Lande auf dem Gebirge Jſrael/ und ſie ſollen alleſamt einen einigen König (Chriſtum) haben/ und ſollen nicht mehr zwey Völcker/ noch in zwey Königreiche zertheilet ſeyn.

23 Sollen ſich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln/ und allerley Sünden. Jch will ihnen heraus helffen aus allen Oertern/ da ſie geſündiget haben/ und will ſie reinigen/ (ihnen ihre Sünde vergeben durch den Glauben an Chriſtum,) und ſollen mein Volck ſeyn/ und ich will ihr GOtt ſeyn.

24 Und mein Knecht David (Chriſtus) ſoll ihr König und ihr aller einiger Hirte ſeyn/ und ſollen wandeln in meinen Rechten und meine Gebot halten/ und darnach thun.

25 Und ſie ſollen wieder im Lande wohnen/ das ich meinem Knecht Jacob gegeben habe/ darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder/ und Kinds-Kinder/ ſollen darinn wohnen ewiglich/ und mein Knecht David (Chriſtus) ſoll ewiglich ihr Fürſt ſeyn.

26 Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens machen/ das ſoll ein ewiger Bund ſeyn mit ihnen/ und will ſie erhalten und mehren/ und mein Heiligthum (der rechte Gottesdienſt) ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich.

27 Und ich will unter ihnen wohnen/ und will ihr GOtt ſeyn/ und ſie ſollen mein Volck ſeyn.

28 Daß auch die Heiden ſollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ der Jſrael heilig machet/ wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen ſeyn wird/ (welches alles im Neuen Teſtament durch den allgemeinen Beruff und Inwohnung GOttes iſt angangen, und in der ſeligen Ewigkeit wird vollzogen werden.)

3.B.Moſ. 26, 11.12. 2.Cor.6, 16.

Nutz.

1. L. Von der Auferſtehung der Todten am Jüngſten Tage, welche allhie im Geſicht dem Propheten vorgebildet, und auf die fröliche Wiederbringung ins Land Canaan, gedeutet worden, v.1—14. II. L. Daß GOtt um Chriſti willen, mit der glaubigen Kirchen einen tröſtlichen Bund des Friedes mache, und bey ihr in Gnaden wohne, v.24—27.

Das acht und dreyſſigſte Capitel

Begreifft eine Weiſſagung wider Gog und Magog/ in fünf Theilen. I. Jſt der Eingang und Jnhalt. II. Der Einfall Gog und Magog in das gelobte Land. III. Das Schrecken, welches durch ſolchen Einfall im Land verurſachet werden ſoll. IV. Die blutige Niderlag. V. Der Beſchluß.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir/ und ſprach:

I. Weiſſagung wider Gog und Magog.

2 Du Menſchen-Kind/ wende dich gegen Gog (die Könige in klein Aſia und Syria, bevorab Antiochum Epiphanem, den greulichen Wüterich, und ſeine Helffers-Helffer, welche mein Volck, die Jüden, nach ihrer Wiederkunft aus der Gefängnis zu Babel hart bedrängen und anfechten werden. Die aber ein Vorbild geweſen ſind des Türcken, der die Chriſtliche Kirche vor der andern Zukunft Chriſti, vor dem Jüngſten Tage greulich plagen würde, Offenb. Joh.20.v.8. Wie jene Feinde die Jſraeliten vor der erſten Zukunft Chriſti jämmerlich plageten, dannenhero auch alles, was in dieſem 38. und folgendem 39. Cap. von Gog und Magog geweiſſaget wird, zugleich auf den Türcken muß gedeutet werden,) der im Lande Magog iſt/ (der Völcker, ſo von Magog einem Sohn Japhets, 1.B.Moſ.10.v.2. ihren Urſprung haben,

ſo aus ihrem Lande gegen Mitternacht, am Fluß Tanais gelegen, gezogen ſind, und einen Theil vom Land Aſien bis in Syrien hinein eingenommen haben,) und der oberſte Fürſt in Meſech und Thubal, (*H. Luth. Meſech und Thubal ſind auch Tartarn, und des Volcks dahinten, die man Schutten oder Schotten nennet. Wiewol Meſech lautet, als kommen die Moſcowiter von ihnen, das iſt, die Reuſſen,*) und weiſſage von ihm,

3 Und ſprich: So ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will an dich Gog, der du der oberſte Fürſt biſt aus den Herren in Meſech und Thubal.

II. Einfall Gog und Magog ins gelobte Land. 2.B.Kön. 19/28. Ez.29/4.

4 Siehe, ich will dich herum lencken, und will dir einen Zaum ins Maul legen, (daß du aus dem Lande, dahin du dich begeben haſt, zurück kehren, und in das Land Juda ziehen wirſt,) und will dich heraus führē, (wider mein Volck) mit alle deinem Heer, Roß und Mann, die alle wol gekleidet ſind, und iſt ihr ein groſſer Hauffe, die alle Tartſchen und Schild, und Schwert führen.

5 Du führeſt mit dir Perſen, (*H. Luth. Perſen ſtoſſen an reich Arabia, darum wird der Türck auch der etliche haben,) Moren und Libyer, (Völcker aus der Landſchafft Africa,) die alle Schild und Helm führen.

6 Darzu Gomer (die Nachkommen des Sohns Japhets, 1.B.Moſ.10.v.2.) und alle ſein Heer, ſamt dem Hauſe Thogarma, (den Völckern, ſo von Thogarma, des Japhets Enckel, ihre Ankunft haben, 1.B.Moſ.10.v.3. *H. Luth. Gomer, und Thogarma ſein Sohn, acht ich, ſeynd die Wenden, denn am Türckiſchen Hofe redet man Wendiſch,*) ſo gegen Mitternacht liegt, mit alle ſeinem Heer, ja du führeſt ein groß Volck mit dir.

7 Wolan, rüſte dich wol, du und alle deine Hauffen ſo bey dir ſind, und ſey du ihr Haupt-Mann.

8 Nach langer Zeit (nach zweyhundert Jahren und drüber, von dieſer Weiſſagung an,) ſolt du heimgeſucht (von mir geſtrafft) werden. Zur letzten Zeit (gegen der Zukunft Chriſti) wirſt du kommen in das Land, das vom Schwert wieder gebracht, (der Iſraeliter, die vom Unglück erlöſet,) und aus vielen Völckern zuſammen kommen iſt, (die aus der Babyloniſchen Gefängnis wieder ins Vaterland ſeynd gebracht worden,) nemlich auf die Berge Iſrael, welche lange Zeit wüſte geweſt ſind, und nun (derſelben Einwohner) ausgeführet aus vielen Völckern, und alle ſicher wohnen, (alſo daß ſie meynen, ſie ſeyen nunmehr allem Unglück entrunnen.)

9 Du wirſt herauf ziehen, und daher kommen mit groſſem Ungeſtümm, und wirſt ſeyn wie eine Wolcke, das Land zu bedecken, du und alle dein Heer, und das groſſe Volck mit dir.

10 So ſpricht der HErr HERR: Zu der Zeit wirſt du dir ſolches fürnehmen, und wirſts böſe im Sinn haben, (grauſam böſe Anſchläge machen,)

11 Und gedencken: Ich will das Land (Juda) ohne Mauren (das bloß und offen ſtehet) überfallen, und über die kommen, (unverſehens,) ſo ſtill und ſicher wohnen, als die alle ohne Mauren da ſitzen, und haben weder Riegel noch Thor, (die eines ſo mächtigen Feindes Gewalt aufhalten könten;)

12 Auf daß du rauben und plündern mögeſt, und deine Hand laſſen gehen über die Verſtöreten, (meines Volcks Land abermal verwüſteſt, ſo zuvor etliche Jahr lang bey der Babyloniſchen Gefängnis unerbauet gelegen,) ſo wieder bewohnet (gebauet) ſind, und über das Volck, ſo aus den Heiden (nach der Babyloniſchen Gefängnis) zuſammen gerafft iſt, und ſich in die Nahrung und Güter geſchicket hat, (wiederum Vieh und Güter angefangen zu überkommen,) und mitten im Lande (ſicher) wohnet.

13 Das reich Arabia, Dedan, (*Herr Luth. Dedan iſt ein Stück des reichen Arabia, ſo liegt der Mahometh in reich Arabia begraben zu Mecha,*) und die Kauffleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden zu dir ſagen: Ich meyne ja, du ſeyeſt recht kommen, (ins Land Juda,) zu rauben, (*Herr Luth. Du biſt der rechte Käiſer und Herr, O du thuſt recht und wol, fahr immer fort, Glück zu! *) und haſt deine Hauffen (Kriegs-Heer) verſammlet zu plündern, auf daß du wegnehmeſt Silber und Gold, und ſammleſt Vieh und Güter, und groſſen Raub treibeſt.

14 Darum ſo weiſſage, du Menſchen-Kind, und ſprich zu Gog: (v.2.) So ſpricht der HErr HERR: Iſts nicht alſo? daß du wirſt mercken, (durch deine Kundſchaffter erfahren,) wenn mein Volck Iſrael ſicher wohnen (ſich nichts für dir befürchten) wird,

15 So wirſt du kommen aus deinem Ort, nemlich von den Enden gegen Mitternacht, du und groß Volck mit dir, alle zu Roſſe, ein groſſer Hauffe, und ein mächtiges Heer.

16 Und wirſt herauf ziehen über mein Volck Iſrael, wie eine (ſchwartze dicke) Wolcke, (ſo groß Ungewitter dräuet,) das Land zu bedecken, ſolches wird zur letzten Zeit (gegen der Zukunft Chriſti v.8.) geſchehen. Ich will dich aber darum in mein Land (Iſrael) kommen laſſen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, O Gog! geheiliget werde für ihren Augen (wie ich durch die gerechte Straff, damit ich dich heimgeſucht, und dein Volck geſchlagen, erwieſen habe, daß ich ein gerechter und allmächtiger GOtt ſey.)

III. Schrecken durch ſolchen Einfall verurſachet. Ez.38/2. Dan.11/30. Zach.14/2.

17 So ſpricht der HErr HERR: Du biſts, von dem ich vor Zeiten (lang zuvor, ehe dieſes geſchehen) geſagt habe, durch meine Diener, die Propheten in Iſrael, die zur ſelbigen Zeit weiſſagten, daß ich dich über ſie (die Iſraeliten) kommen laſſen wollte.

18 Und es wird geſchehen, zur Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Iſrael, ſpricht der HErr HERR, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm, (ich will die Könige in Aſia und Syria zu meiner Ruthen brauchen wider mein ſündiges Volck, die Kinder Iſrael, dieſelbige hart zu ſtraffen. *H. Luth. Gog iſt mein Zorn und Ruthe um meiner Chriſten Sünde willen.*)

19 Und ich rede ſolches in meinem Eyfer, und im Feuer meines Zorns, (im Zorn, ſo wie Feuer brennet,) denn zur ſelbigen Zeit (wenn die Könige in Aſia und Syria ankommen werden,) wird groß Zittern ſeyn im Lande Iſrael, (die Jüden werden vor Angſt nicht wiſſen, wo aus noch ein,)

20 Daß für meinem Angeſicht zittern (und meinen Zorn empfinden) ſollen die Fiſche im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles was ſich reget und webet auf dem Lande, und alle Menſchen, ſo auf der Erden ſind, und ſollen die Berge umgekehret werden, (die Erde ſoll erbeben, daß die Berge davon über einen Hauffen fallen werden,) und die Wände und alle Mauren zu Boden fallen.

IV. Blutige Niderlag des Gogs.

21 Ich will aber über ihn (den Gog) ruffen dem Schwert, auf allen meinen Bergen, (im bergichten Lande Iſrael,) ſpricht der HErr HERR, daß eines jeglichen Schwert ſoll wider den andern ſeyn, (die Feinde meines Volcks ſollen ſich unter einander ſelbſt erwürgen und aufreiben.)

Pſ.11/6.

22 Und ich will ihn richten mit Peſtilentz und Blut, (welches die Feinde meines Volcks unter ſich ſelbſt vergieſſen werden,) und will regnen laſſen Platz-Regen mit Schloſſen, Feuer und Schwefel, über ihn und ſein Heer, und über das groſſe Volck, das mit ihm iſt, (ich will ihn mit mancherley ſchweren Straffen heimſuchen und unterdrucken. Welches alles auch von den Feinden der Kirchen des Neuen Teſtaments, ſonderlich von den Türcken zu verſtehen, wie zu ſehen aus der Offenb. Joh.20.v.9.)

V. Der Beſchluß.

23 Alſo will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden für vielen Heiden, daß ſie erfahren ſollen, daß ich der HErr bin.

Nutz.

I.II. L. Daß GOtt der grauſamen Feinde Tyranney zwar eine Zeitlang verhänge und zulaſſe, aber auch denſelben zu ſeiner Zeit einen Zaum ins Maul lege, ſie zurück wende, und ſtürtze, wie an Gog zu ſehen, verſ.3.4. III. L. Wenn feindliche Kriegs-Heer ins Land kommen, ſo zeucht alsdenn GOttes Zorn in ſeinem Grimm hinein, indem er nemlich hierdurch die boshafftigen Einwohner im Zorn heimſuchet, und ſtraffet, v.18. IV. L. Daß GOtt mit zeitlichen und ewigen Straffen, die halsſtarrigen Feinde der Chriſtenheit, verfolge, v.22. V. L. Daß die Ausrottung der Tyrannen zur Erkäntnis der Herrlichkeit und Heiligkeit GOttes (wie auch Lob und Preis deſſelben) gereiche, v.23.

Das neun und dreyſſigſte Capitel

Hält in ſich zwo Weiſſagungen. I. Iſt eine Wiederholung der vorhergehenden, von dem Sieg des Volcks GOttes wider Gog und Magog, da denn etliche Zeichen der Victorien mit Prophetiſchen verblümten Worten erzehlet werden. II. Tröſtliche Weiſſagung von der Erledigung des Volcks aus der Babyloniſchen Gefängnis, da zugleich der Prophet einen Blick ins Neue Teſtament gethan.

I. Widerholung des Siegs wider Gog und Magog. Ez.38/2.

1 Und du Menſchen-Kind, weiſſage wider Gog, und ſprich: Alſo ſpricht der HErr HERR: Siehe, ich will an dich Gog, der du der oberſt Fürſt biſt in Meſech und Thubal.

2 Siehe, ich will dich herum lencken, und locken, (gleichſam mit einem ſechszackigten Hacken herbey ziehen. *Herr Luth. was die Rabbinen hier mit ihren Sextinen machen, laſſen wir fahren, wir haltens mit S.Hieronymo,*) und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Iſrael kommen laſſen, (mein Volck in ſeinem Lande zu bekriegen.)

3 Und will dir den Bogen aus deiner lincken Hand ſchlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werffen, (ich will dich wehrlos machen, daß dir deine Waffen ſollen genommen werden.)

4 Auf den Bergen Iſrael ſolt du nidergelegt werden, (auf meines Volcks, der Jüden, Grund und Boden wirſt du umkommen,) du mit alle deinem Heer, und mit dem Volck, das bey dir iſt. Ich will dich den Vögeln, woher ſie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu freſſen geben.

5 Du ſolt auf dem Felde darnider liegen, denn ich der HErr HERR habs geſagt.

6 Und ich will Feuer werffen (das Verderben kommen laſſen) über Magog, und über die, ſo in den Inſulen ſicher wohnen, (*H.Luth. das iſt, in Gogs Lande, daheim ſolls auch brennen,*) und ſollens erfahren, daß ich der HErr bin.

7 Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volck Iſrael, (es ſollen die Iſraeliter aus ſolcher Erlöſung, und ihrer Feinde ſchröcklichen Untergang, meine Macht und Herrlichkeit deſto beſſer erkennen,) und will meinen heiligen Namen nicht länger ſchänden (läſtern) laſſen, (unter den Heiden, als ob ich meinem Volck, ſo auf mich hoffet, nicht helffen könte,) ſondern die Heiden ſollen erfahren, daß ich der HERR bin, der Heilige in Iſrael, (der ſich ſeinem Volck als ein allmächtiger GOtt erzeiget.)

8 Siehe, es iſt ſchon kommen und geſchehen, (es iſt ſo gewiß, als wenn es ſchon geſchehen wäre,) ſpricht der HErr HERR, das iſt der Tag, (auf welchen ich die Feinde meines Volcks ſtraffen und erwürgen laſſen will,) davon ich geredt habe.

9 Und die Bürger in den Städten Iſrael werden heraus gehen, (aus ihren Städten, nachdem die Feinde werden erſchlagen ſeyn,) und Feuer machen, (aus den Waffen der erſchlagenen Feinde,) und verbrennen die Waffen, Schild, Tartſchen, Bogen, Pfeile, Fauſt-Stangen, (Regiment-Stäbe,) und lange Spieſſe, und werden ſieben Jahr lang Feuerwerck damit halten, (es werden der Waffen ſo viel ſeyn, daß ſie lange Zeit werden davon zu brennen haben,)

10 Daß ſie nicht dörffen Holtz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, ſondern von den Waffen werden ſie Feuer halten. Und ſollen rauben, von denen ſie beraubet ſind, und plündern, von denen ſie geplündert ſind, (die Jüden ſollen von ihren Feinden, den Königen in Aſien und Syrien, eine reiche Beute erlangen, dergleichen den Feinden der Chriſtlichen Kirchen im Neuen Teſtament, ſonderlich aber dem Türcken wiederfahren ſoll,) ſpricht der HErr HERR.

11 Und ſoll zu der Zeit geſchehen, (wenn ich bemeldten Feind umbracht habe,) da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbnis in Iſrael, (im Lande Juda,) nemlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, (das Thal Gilead, der fürnehmen Handel-Stadt, dadurch die Kauffleut auf die Märckt zu reiſen pflegten, ſo jenſeits des Jordans gegen Morgen an dem See Genezareth gelegen,) alſo daß die, ſo fürübergehen, ſich dafür ſcheuen werden, (*H.Luth. die Naſen zu halten für dem Geſtank, der von den todten Cörpern entſtehen wird,) weil man daſelbſt Gog mit ſeiner Menge begraben hat, und ſoll heiſſen Gogs Hauffen-Thal. (*Herr Luth. darum, daß daſelbſt die groſſe Menge und Hauffen Gogs begraben liegen.*)

12 Es wird ſie aber das Haus Iſrael (die Jüden) begraben ſieben Monden lang, damit das Land gereiniget werde, (vom Geſtanck der todten Cörper, dieweil das Land von den Todten verunreiniget ward, ſo lang ſie nicht wurden begraben, nach dem Geſetz, 5.B.Moſ.21.v.23.)

13 Ja alles Volck im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, (es wird den Kindern Iſrael rühmlich ſeyn, daß ſie ihre Feinde unter die Erden verſcharren, und wird zu meines Namens Ehre gereichen, daß ich mein Volck ſo wunderbarlich und herrlich erlöſet habe,) ſpricht der HErr HERR.

14 Und ſie (die Kinder Iſrael) werden Leute ausſondern, (gewiſſe Leute beſtellen, dieweil die, ſo die Todten berührten, unrein waren, und deßwegen von andern Leuten muſten abgeſondert ſeyn, 4.B.Moſ.19.v.11.) die ſtets im Lande umher gehen, (damit ſie ſehen, ob noch unbegrabene Cörper vorhanden ſeyn,) und mit denſelbigen die Todten-Gräber, zu begraben die Ubrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde, (v.12.) nach ſieben Monden werden ſie forſchen, (*H.Luth. ob ſie alle begraben ſind, oder etwa noch jemand unbegraben liege.*)

15 Und die, ſo im Lande umher gehen, und etwa eines Menſchen Bein ſehen, werden dabey ein Mal aufrichten, (zum Zeichen denen, die darauf beſtellet ſind, daß ſie daſſelbe Bein auch begraben,) bis es die Todten-Gräber auch in Gogs Hauffen-Thal begraben.

16 So ſoll auch die Stadt (die zunächſt an dem Thal liegt,) heiſſen Hamona, (*H.Luth. Menge oder groſſer Hauffen.*) Alſo werden ſie das Land reinigen.

17 Nun du Menſchen-Kind, ſo ſpricht der HErr HERR: Sage allen Vögeln, woher ſie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: Sammlet euch und kommet her, findet euch allenthalben zu Hauffe, zu meinem Schlachtopfer, das ich euch ſchlachte, (zum Aas der erſchlagenen Feinde, die ich habe tödten laſſen,) ein groß Schlachtopfer auf den Bergen Iſrael, und freſſet Fleiſch, und ſauffet Blut.

Eſa.48/6. Off. Joh. 19/17.

18 Fleiſch der Starcken ſolt ihr freſſen, und Blut der Fürſten auf Erden ſolt ihr ſauffen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochſen, die allzumal feiſt und wolgemäſtet ſind, (der mächtigen und gewaltigen Könige und Potentaten.)

19 Und ſolt das Fett freſſen, daß ihr voll werdet, und das Blut ſauffen, daß ihr truncken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch ſchlachte.

20 Sättiget euch nun über meinem Tiſch, von Roſſen und Reutern, von Starcken und allerley Kriegs-Leuten, (welchen Tiſch ich euch auf dem Felde will laſſen zurüſten, da die erſchlagene Feinde liegen,) ſpricht der HErr HERR.

21 Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, (kundbar machen,) daß alle Heiden ſehen ſollen mein Urtheil, das ich habe ergehen laſſen, und meine Hand, die ich an ſie gelegt habe, (nemlich die Feinde meines Volcks, welche ich durch meine Allmacht zu Boden geſchlagen,)

22 Und alſo das Haus Iſrael erfahre, daß ich der HERR ihr GOTT bin, von dem Tage an und hinfürter,

23 Und die Heiden erfahren, wie das Haus Iſrael um ſeiner Miſſethat willen ſey weggeführet, und daß ſie ſich an mir verſündiget hatten, darum habe ich mein Angeſicht vor ihnen verborgen, (meine Gnade von ihnen gewendet,) und habe ſie übergeben in die Hände ihrer Widerſacher, daß ſie allzumal (ohne Unterſchied der Perſonen, und in groſſer Anzahl) durchs Schwert fallen muſten.

24 Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Ubertreten,

treten verdienet haben, und alſo mein Angeſicht für ihnen verborgen. (*H.Luth. Da ſtehets, daß Gog um unſer Sünde willen mächtig ſey, und ſo viel Glück und Sieg habe.*)

II. Tröſtliche Weiſſagung von der Erledigung aus dem Babyloniſchen Gefängnis.

25 Darum, ſo ſpricht der HErr HERR: Nun will ich das Gefängnis Jacob (meines Volcks) wenden, (aus der Babyloniſchen Gefängnis erlöſen; Item geiſtlicher Weiſe, aus dem Sünden-Reich zum Reich Chriſti beruffen und bringen,) und mich des gantzen Hauſes Iſrael erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern, (ich will mit brünſtigem Eifer in ihrer Erlöſung die Ehre meines Namens retten.)

26 Sie aber werden ihre Schmach, und alle ihre Sünde, damit ſie ſich an mir verſündiget haben, tragen, (ſie werden ſich wegen ihrer Sünden ſchämen, und derſelben gerechte Straff erkennen,) wenn ſie nun ſicher in ihrem Lande wohnen, daß ſie niemand ſchrecke, (daß ſie von keinem Feind mehr wiſſen,)

27 Und ich ſie wieder aus den Völckern (unter welche ich ſie zerſtreuet hatte) bracht, und aus den Landen ihrer Feinde verſammlet habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin, für den Augen vieler Heiden, (wann durch ihre Erlöſung meine Macht und Herrlichkeit vielen Völckern iſt kund worden.)

28 Alſo werden ſie erfahren, daß ich der HERR ihr GOtt bin, der ich ſie habe laſſen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land verſammlen, und nicht einen von ihnen dort (im Elend der Babyloniſchen Gefängnis) gelaſſen habe.

Ezech.36, 27.

29 Und will mein Angeſicht nicht mehr für ihnen verbergen, denn ich habe meinen Geiſt über das Haus Iſrael ausgegoſſen, (ich will meinen Heiligen Geiſt in ihre, der Iſraeliten, Hertzen geben, und ſie mit geiſtlichen Gaben überſchütten, nach der Babyloniſchen Gefängnis, ſonderlich aber zur Zeit des Neuen Teſtaments, Joel 2.v.28. Apoſt.Geſch.2. v.17.) ſpricht der HErr HERR.

Nutz.

I. L. Daß der gerechte GOtt, um der Sünde willen, vor den Menſchen das Angeſicht verberge, und ſie in der Feinde Hände dahin gebe, v.22.23.24. II. L. Daß ſich GOtt der bußfertigen Sünder erbarmen, ſein Angeſicht nicht vor ihnen verbergen, und mit ſeines Heiligen Geiſtes Gaben ſie beſchencken wolle, wie dem Volck Iſrael in der Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis widerfahren, v.25–29.

Das viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Eingang. II. Die Erſcheinung des Sohns GOttes. III. Das Vorgebäu am Tempel, oder die drey Vorhöfe, als eine Abbildung der ſichtbarlichen Kirchen.

I. Ezechielis Führung von der Hand GOttes. 2.B.Kön. 25/4.

1 Im fünf und zwantzigſten Jahr unſers Gefängnis, im Anfang des Jahrs, am zehenden Tage des Monden, (des erſten, der zum Theil in Mertzen, zum Theil in April fällt,) das iſt das vierzehende Jahr, nachdem die Stadt (Jeruſalem) geſchlagen, (eingenommen, der König Zedekia gegriffen, die Ubrige, ſo noch in der Stadt waren, theils getödtet, theils gefangen weggeführet, und die Stadt in Brand geſteckt) war, eben am ſelbigen Tage kam des HERRN Hand über mich, und führete mich daſelbſt hin,

Ezech.1/3. Cap.8/3.

2 Durch Göttliche Geſichte, nemlich ins Land Iſrael, und ſtellte mich auf einen ſehr hohen Berg, darauf wars, wie eine gebauete Stadt von Mittag herwärts, (nemlich das neue himmliſche Jeruſalem, durch welches die Chriſtliche Kirche fürgebildet wird. Denn die irdiſche Stadt Jeruſalem lag dem Berg Zion, auf welchem der Prophet ſtunde, gegen Mitternacht, Pſal.48.v.3.)

II. Erſcheinung des Sohns GOttes.

Zach.2/1.

3 Und da er (der HErr) mich daſelbſt hinbracht hatte, (im Geſicht,) ſiehe, da war ein Mann, (der Sohn GOttes, welcher in der Fülle der Zeit Menſch worden, welcher iſt der rechte Bau-Meiſter ſeiner Kirchen,) deß Geſtalt war wie Ertz, (ſein Leib glänzete wie ein glüend Ertz im Feuer,) der hatte eine leinene Schnur, (Meßſchnur,) und eine Meß-Ruthen in ſeiner Hand, (mit jener das Land, mit dieſer die Gebäu zu meſſen,) und ſtund unter dem Thor, (des Hauſes des HErrn, deſſen rechter Thorhüter Chriſtus iſt, durch welchen wir in daſſelbe eingehen müſſen.)

4 Und er (der HErr Chriſtus) ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, ſiehe, (beſchaue alles wol,) und höre fleiſſig zu, und mercke eben drauf, was ich dir zeigen will. Denn darum biſt du hergebracht, daß ich dir ſolches zeige, auf daß du ſolches alles, was du hie (in dieſer Göttlichen Offenbarung) ſieheſt, verkündigeſt dem Haus Iſrael.

III. Vorgebäu am Tempel oder Abbildung der ſichtbarlichen Kirchen.

5 Und ſiehe, es gieng eine Mauer auswendig am Hauſe rings umher, (dieſelbe bedeutet, daß der HERR ſeine Kirche ſchützet und bewahret, und gleichſam eine feurige Mauer um ſie iſt, Zach.2.v.5. Eſa.26.v.1.) und der Mann (der mir das Gebäu zeigete,) hatte die Meß-Ruthen in der Hand, die war ſechs Elen lang, eine jegliche Ele war einer Hand breit länger, denn eine gemeine Ele, (denn das Maas des Heiligthums war allzeit länger, wie auch das Gewicht des Heiligthums ſchwerer, denn das gemeine, anzuzeigen, daß wir zu Beförderung des Gottesdienſts freygebiger ſeyn ſollen, denn in andern Sachen.) Und er maß das Gebäu (der Mauren) in die Breite eine Ruthen, und in die Höhe auch eine Ruthen, (dadurch iſt angedeutet worden, daß der HErr alles ordentlich und weislich, mit gewiſſer Maas und Ziel, nach ſeinem Göttlichen Willen, in ſeiner Kirchen anſtelle und verrichte.)

6 Und er (der Sohn GOttes) kam zum Thor, (des andern Vorhofs des Tempels,) das gegen Morgen lag, und gieng hinauf auf ſeine Stuffen, (welche bedeuten, daß die, ſo der HErr zu ſeiner Kirchen beruffen, im Glauben und in der Gottſeligkeit von Tag zu Tag zunehmen ſollen,) und maß die Schwellen am Thor, (dadurch man in den andern Vorhof gehen muſte,) eine jegliche Schwelle einer Ruthen breit.

7 Und die Gemach, ſo beyderſeits neben dem Thor waren, (deren auf jeglicher Seiten des Thors an der Mauren drey geweſen, v.10. in denen die Prieſter ihre prieſterliche Kleider anlegten, wenn ſie den Gottesdienſt verrichten wolten, und nach Verrichtung deſſelben wiederum ablegten, ehe ſie in den äuſſern Vorhof hinaus giengen, wie drunten Cap.42. und 44. zu ſehen,) maß er auch, nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe, und der Raum zwiſchen den Gemachen war fünf Elen weit, und er maß auch die Schwellen am Thor, neben der Halle, von inwendig eine Ruthe.

8 Und er maß die Halle am Thor, (welches gleichſam ein Vorgemach des innerſten Hofes war,) von inwendig eine Ruthe, (eine Ruthe in die Länge, und eine in die Breite, dadurch bedeutet wird, daß Chriſtus ſeinen Gläubigen Wohnungen verſchaffe, da ſie ſich aufhalten, und beſchirmet werden.)

9 Und maß die Halle am Thor (welches Vorgemach nach dem äuſſern Hof hinaus gebauet war) acht Elen (in die Länge und Breite,) und ſeine Ercker zwo Elen, (deren es zween gehabt, in einer jeglichen Ecken des Vorgemachs einen, ſo zur Zierd daran gebauet geweſen. Dieſelben Ercker haben jeglicher in die Länge und Breite zwo Elen gehabt, alſo, daß es alles viereckct geweſen. Es wird aber durch dieſes Vorgemach angezeiget, daß die, welche das Predig-Amt verwalten ſollen, zuvor in guten Sprachen und Künſten ſollen unterrichtet werden, ehe ſie daſſelbe antreten,) und die Halle von inwendig des Thors.

10 Und der Gemache waren auf jeglicher Seiten dreye, (v.7.) am Thor gegen Morgen, je eines ſo weit als das ander, und ſtunden auf beyden Seiten Ercker, die waren gleich groß.

11 Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nemlich zehen Elen, und die Länge (Höhe) des Thors dreyzehen Elen. (Bedeutet, daß man Chriſto die Thor der Welt aufthun ſolle, daß er mit ſeinem Evangelio einziehe, Pſ.24. v.7.9.)

12 Und forne an den Gemachen war Raum auf beyden Seiten je einer Elen, (daß man vor denſelben Raum und Platz hatte auf und nider zu ſpatziren, anzuzeigen, daß man den Kirchen-Dienern auch Raum und Platz laſſen müſſe, daß ſie ſich von der Arbeit wieder erquicken.) Aber die Gemach waren je ſechs Elen auf beyden Seiten, (weit und lang inwendig.)

13 Darzu maß er das Thor vom Dach des Gemaches, bis zu des Thors Dach, fünf und zwantzig Elen breit, und eine Thür ſtund gegen der andern. (Solche

Ordnung bedeutet, daß in dem Predig-Amt und in der Kirchen alles ordentlich zugehen ſolle, 1.Cor.14.v.40.)

14 Er machte auch Ercker, (Oberſchwellen, Vordächlein, den Regen von der Mauren des Hauſes abzuwenden,) ſechtzig Elen, und für jeglichem Ercker einen Vorhof am Thor rings herum, (die Vorhöfe der Ercker reichten bis ans Thor.)

15 Und bis an die Halle am innern Thor, da man hinein gehet, waren funfzig Elen, (der gantze Platz des Hofs hatte funfzig Elen.)

16 Und es waren enge Fenſterlein an den Gemachen und Erckern hineinwärts, am Thor rings umher, (die Fenſter waren inwendig enger als auswendig, alſo, daß die im Gemach waren, viel weiter um ſich ſehen konten, als die drauſſen durch die Fenſter ins Gemach zu ſehen begehrten, anzuzeigen, daß der HErr ſeine Kirche durch ſeinen Geiſt und Wort erleuchtet, daß auch die Kirchen-Lehrer ein völliger Erkäntnis der Göttlichen Geheimniſſen, als andere, haben ſollen.) Alſo waren auch Fenſter inwendig an den Hallen herum, und an den Erckern umher war Palm-Laubwerck, (zur Zierd, anzudeuten, daß GOtt ſeine Lehrer mit Gaben des Heiligen Geiſtes zur Erbauung der Gemeine ziere.)

17 Und er führte mich weiter zum äuſſern Vorhof, und ſiehe, da waren Kammern, (in denen man verwahrlich behalten konte, was man zum Opfern bedurffte, anzuzeigen, daß GOtt das Kirchen-Amt verſorgen wolle,) und ein Pflaſter gemacht im Vorhofe herum, und dreyſſig Kammern auf dem Pflaſter, (der Boden war nicht unſauber oder ſchlüpfferig, anzuzeigen, daß der Chriſten Glaube müſſe rein und richtig gegründet ſeyn.)

18 Und es war das höhere Pflaſter an den Thoren, ſo lang die Thore waren, am nidrigen Pflaſter, (der Weg, ſo zimlich breit, gerade von einem Thor zum andern gieng, war etwas mehr erhöhet, als das andere Pflaſter auf beyden Seiten, welches etwas nidriger war, damit das Waſſer ablauffen könte, und der Vorhof nicht unſauber gemacht würde, anzudeuten, daß, welche GOtt einen angenehmen Dienſt leiſten wollen, ſich nicht mit unreinem Wandel beſudeln ſollen.)

19 Und er maß die Breite des untern Thors, vor dem innern Hofe auswendig hundert Elen, beyde gegen Morgen und Mitternacht, (es iſt von der Mauren des äuſſerſten Vorhofs, bis an die Mauren des innern, gerade gegen über, geweſen ein Platz, hundert Elen breit.)

20 Alſo maß er auch das Thor, ſo gegen Mitternacht lag, (das einerley Maas hatte mit dem Thor, gegen Morgen) am äuſſern Vorhof, nach der Länge und Breite, (dieſe unterſchiedene Thor, gegen Morgen, droben v.6. gegen Mitternacht allhier, gegen Mittag, v.24. bedeuten, daß der HErr ſeine Kirche aus allen Enden der Welt ſammle.)

21 Das hatte auch auf jeder Seiten drey Gemach, (in denen vielleicht ſolche Sachen beygelegt wurden, die das Volck zum Gottesdienſt hat brauchen müſſen,) und hatte auch ſeine Ercker und Hallen, gleich ſo groß, wie am vorigen Thor, (anzuzeigen, daß in Chriſto kein Unterſcheid ſey unter Jüden und Heiden,) funfzig Elen die Länge, und fünf und zwantzig Elen die Breite.

22 Und hatte auch ſeine Fenſter und ſeine Hallen, und ſein Palm-Laubwerck, gleichwie das Thor gegen Morgen, (anzuzeigen, daß wir auf einerley Weiſe zum Himmelreich eingehen,) und hatte ſieben Stuffen, da man hinauf gieng, (v.6.) und hatte ſeine Halle dafür.

23 Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen das Thor, ſo gegen Mitternacht und Morgen ſtund, und maß hundert Elen, von einem Thor zum andern, (vom Thor des innern Vorhofs, das gegen Mitternacht ſtund, bis zum Thor des äuſſern Vorhofs, auch gegen Mitternacht. Bedeutet, daß viel Heiden zur Erkäntnis GOttes kommen ſollen.)

24 Darnach führte er mich gegen Mittag, und ſiehe, da war auch ein Thor gegen Mittag, und er maß ſeine Ercker und Hallen, gleich als die andern, (alſo, daß an dem Maas und Gebäu kein Unterſchied war, ſondern ein Anſehen hatte, wie die andern Thor.)

25 Die hatten auch Fenſter und Hallen umher, gleichwie jene Fenſter, funfzig Elen lang, und fünf und zwantzig Elen breit.

26 Und waren auch ſieben Stuffen hinauf, und eine Halle dafür, und Palm-Laubwerck an ſeinen Erckern auf jeglicher Seiten.

27 Und er maß auch das Thor am innern Vorhofe gegen Mittag, nemlich hundert Elen von dem einen Mittags-Thor zum andern.

28 Und er führte mich weiter durchs Mittags-Thor in den innern Vorhof, und maß daſſelbe Thor gegen Mittag, gleich ſo groß wie die andern,

29 Mit ſeinen Gemachen, Erckern und Hallen, und mit Fenſtern und Hallen dran, eben ſo groß, wie jene (wie die vorigen) umher, funfzig Elen lang, und fünf und zwantzig Elen breit.

30 Und es gieng eine Halle herum fünf und zwantzig Elen lang, und fünf Elen breit.

31 Dieſelbe ſtund forne gegen dem äuſſern Vorhof, und hatte auch Palm-Laubwerck an den Erckern. Es waren aber acht Stuffen hinauf zu gehen, (auf denen man aus dem äuſſern Vorhof in den innern der Prieſter gehen muſte. Die Bedeutung ſiehe droben v.6.)

32 Darnach führte er mich zum innern Thor gegen Morgen, und maß daſſelbige, gleich ſo groß wie die andern,

33 Mit ſeinen Gemachen, Erckern und Hallen, und ihren Fenſtern und Hallen umher, gleich ſo groß wie die andern, funfzig Elen lang, und fünf und zwantzig Elen breit.

34 Und hatte auch eine Halle gegen dem äuſſern Vorhof, und Palm-Laubwerck an den Erckern zu beyden Seiten, und acht Stuffen hinauf.

35 Darnach führte er mich zum Thor gegen Mitternacht, das maß er gleich ſo groß, wie die andern,

36 Mit ſeinen Gemachen, Erckern und Hallen, und ihren Fenſtern und Hallen umher, funfzig Elen lang, und fünf und zwantzig Elen breit.

37 Und hatte auch eine Halle gegen dem äuſſern Vorhofe, und Palm-Laubwercke an den Erckern zu beyden Seiten, und acht Stuffen hinauf.

38 Und unten an den Erckern am jeden Thor, war eine Kammer mit einer Thür, darein man das Brandopfer thät. (*H. Luth. Dieſe Kammern ſind Gemach geweſen, die in den Evangelien Gazophylacia, Gottes-Kaſten heiſſen, derſelbigen waren viel, etliche für die Prieſter, Leviten, Sänger, darein ſie legten ihr Geräth und Kleider. Etliche reiche Leute ihr Geld, Korn und anders, ſo zum Opfer oder ſonſt zum Gottesdienſt behalten ward, wie faſt bey uns die Sacriſteyen.*) 3.B.Moſ. 1/3.

39 Aber in der Halle vor dem Thor ſtunden auf jeglicher Seiten zween Tiſche, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer ſchlachten ſolte,

40 Und herauswärts zur Seiten, (der Halle, oder des Vorhofs,) da man hinauf gehet zum Thor gegen Mitternacht, ſtunden auch zween Tiſche, und an der andern Seiten (gegen über) unter der Halle des Thors, auch zween Tiſche.

41 Alſo ſtunden auf jeder Seiten vor dem Thor vier Tiſche, das ſind acht Tiſche zu Hauff, darauf man (die Opfer) ſchlachtet.

42 Und die vier Tiſche zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Elen lang und breit, und einer Elen hoch, darauf man legte allerley Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer ſchlachtet, (als Meſſer, Beil, ingleichem auch Becken, darein man das Blut von den Thieren auffieng.)

43 Und es giengen Leiſten herum, (damit nicht leichtlich etwas vom Tiſch herab fallen möchte,) hineinwärts gebogen, einer queren Hand hoch, und auf die Tiſche ſolt man das Opfer-Fleiſch legen. (Die Tiſche bedeuten, daß der HErr ſeinen Glaubigen allerley geiſtliche Seelen-Speiſe zubereite zum

ewigen Leben. Die Opfer und das Schlachten zeigen an den Kirchendienſt im Neuen Teſtament, daß die wahre Glieder der Chriſtlichen Kirchen ſollen durch die Predigt des Göttlichen Worts, welches das geiſtliche Meß-Opfer iſt, zu GOtt bekehret, und ihm als ein angenehmes Opfer dargeſtellet werden, Rom.15.v.16. Die Stelle der Tiſch, an vier Ecken der Hallen, bedeuten des Evangelii von Chriſto Ausbreitung in die vier Oerter der Welt.)

44 Und auſſen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe, eine an der Seiten neben dem Thor zur Mitternacht, die ſahe gegen Mittag, die andere zur Seiten gegen Morgen, die ſahe gegen Mitternacht.

45 Und er ſprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Prieſtern, die im Hauſe dienen (des Gottesdienſts im Tempel pflegen) ſollen.

46 Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Prieſtern, ſo auf dem Altar dienen, (mit Opfern,) diß ſind die Kinder Zadock, (des Hohenprieſters, der Salomo zum König geſalbet hat, Nachkommen,) welche allein unter den Kindern Levi vor den HErrn treten ſollen, ihm zu dienen, (mit Opfern, dieweil Abjathar, wegen der Kinder Eli, als ſeiner Vor-Eltern Bosheit, vom Hohenprieſter-Amt verſtoſſen worden, 1.B.Kön.2.v.27. Durch den Unterſchied der Sänger und Prieſter wird bedeutet, daß in der Kirchen Chriſti unterſchiedene Aemter und Gaben ſind.)

47 Und er maß den Platz im Hauſe, (den Tempel,) nemlich, hundert Elen lang, und hundert Elen breit, ins Gevierdte, und der Altar (darauf man opfern ſolt) ſtund eben forne vor dem Tempel.

48 Und er führte mich hinein zur Halle des Tempels, (welche als ein Vorgemach für der Thür des Tempels war,) und maß die Halle, fünf Elen auf jeder Seiten, (von der Seulen an zu meſſen, die mitten im Thor der Hallen ſtund, daran beyde Flügel des Thors zuſammen giengen,) und das Thor drey Elen weit auf jeder Seiten. (Bedeutet, daß beydes Jüden und Heiden zur Kirchen Chriſti kommen werden.)

49 Aber die Halle war zwantzig Elen lang, und eilf Elen weit, (als eine Ele die Mittel-Seule, und fünf Elen auf jeder Seiten,) und hatte Stuffen, da man hinauf gieng. (Bedeutet, daß die Glaubigen im Erkäntnis Chriſti immer zunehmen ſollen.) Und Pfeiler ſtunden unten an den Erckern, und auf jeder Seiten einer. (Bedeuten, daß Chriſtus ſeine Kirche unterhalte, und wider des Teuffels Anläuffe beveſtige.)

Nutz.

I. L. Daß die allgemeine Chriſtliche Kirche die Stadt GOttes ſey, darinnen er mit ſeiner Gnade und allen himmliſchen Wolthaten (ſolche den Glaubigen durchs Wort und Sacrament mitzutheilen) wohnet, wie dem Heſekiel ſolches hie und in folgenden Capiteln, ab- und vorgebildet, v.2. II. L. Daß die Stadt GOttes, das iſt, Chriſtliche Kirche, durchs Wort und Sacramenta erbauet, gemeſſen, und ihr vorgeſtanden werde von Chriſto dem HErrn, der da iſt wahrer Menſch, (wie er allhie in Geſtalt eines Manns erſcheinet) und wahrer GOtt, deſſen Bild war die gläntzende Geſtalt, wie ein Ertz, v.3. III. T. Daß GOtt der HErr die Chriſtliche Kirche beſchütze und bewahre, wie rings umher eine Stadt mit Mauren verwahret zu werden pfleget, v.5.

Das ein und viertzigſte Capitel

Beſchreibet den Tempel/ oder das innere Gebäu/ in vier Theilen. I. Die Thür. II. Das Gebäu rings umher. (NB. es wird auch v.12. das Hinter-Gebäu hierinn beſchrieben.) III. Das Geräth im Tempel, den Altar und Tiſch. IV. Wiederholung der Thür.

I. Die Thür.

1 Und er führte mich hinein in den Tempel, und maß die Ercker (welche an der Thür des Tempels inwendig zu beyden Seiten waren) an den Wänden, die waren zu jeder Seiten ſechs Elen weit, ſo weit das Haus (der Tempel) war.

2 Und die Thür war zehen Elen weit, aber die Wände zu beyden Seiten an der Thür, war jede fünf Elen breit. (Der innere Platz vor der Thür war inwendig fünf Elen lang, alſo, daß ein jeglicher Ercker, nach der Breite des Tempels zu rechnen, ſechs Elen, nach der Länge aber fünf Elen gehabt.) Und er maß den Raum im Tempel, (den Theil des Tempels, der das Heilige ſonſten genennet ward,) der hatte viertzig Elen in die Länge, und zwantzig Elen in die Breite.

3 Und er gieng inwendig hinein, (in das Allerheiligſte,) und maß die Thür, zwo Elen, (auf jeglicher Seiten der Thür, vor dem Allerheiligſten, war etwas wie ein Ercker heraus gebauet, zur Zierde, zwo Elen weit,) und die Thür hatte ſechs Elen, (an einem jeden Flügel drey Elen, die in der Mitte an einer Seulen, ſo einer Elen breit war, auf- und zugiengen,) und (alſo) die (gantze) Weite der Thür ſieben Elen.

II. Das Gebäu rings umher.

4 Und er maß zwantzig Elen in die Länge, und zwantzig Elen in die Breite am Tempel, (des Allerheiligſten.) Und er ſprach zu mir: Diß iſt das Allerheiligſte, (darein der Hoheprieſter einmal im Jahr gieng, des Volcks Sünden zu verſöhnen, 3.B.Moſ.16.v.2. Alſo iſt der Sohn GOttes mit dem Opfer ſeines Todes einmal in das Allerheiligſte eingangen, und hat uns eine ewige Erlöſung erworben, Hebr.9.v.12.)

5 Und er maß die Wand des Hauſes (des Heiligen) ſechs Elen hoch, darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilet in Gemach, (auf den Gängen, ſo auswendig am Tempel herum giengen, waren Kammern, in welchen ſich aufhielten die des Gottes-Dienſts abwarteten,) die waren allenthalben (rings ums Haus) vier Elen weit.

6 Und derſelben Gemach waren auf jeder Seiten drey und dreyſſig, je eines an dem andern, (bedeutet, daß die Glieder der Chriſtlichen Kirchen mit wahrer Lieb und Einigkeit an einander hangen,) und ſtunden Pfeiler unten bey den Wänden am Hauſe, allenthalben herum, die ſie trugen.

7 Und über dieſen waren noch mehr Gänge umher, (um die drey Seiten des Hauſes im Heiligen,) und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den untern in die mittlern, und aus den mittlern in die oberſten gieng.

8 Und ſtund je einer ſechs Elen über dem andern.

9 Und die Weite der obern Gänge waren fünf Elen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hauſe.

10 Und es war je von einer Wand am Hauſe zu der andern zwantzig Elen.

11 Und es waren zwo Thüren an der Schnecken hinauf, (auf der man auf die Gänge hinauf gieng,) eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag, und die Schnecke war fünf Elen weit, (in gerader Linien mitten durch.)

12 Und die Mauer gegen Abend, war fünf und ſiebentzig Elen breit, (nemlich die gantze Breite des Tempels gegen Abend mit den Kammern und Gängen,) und neuntzig Elen lang.

13 Und er maß die Länge des Hauſes, die hatte durchaus hundert Elen, (das gantze Gebäu zum Tempel gehörig war hundert Elen lang,) die Mauer und was dran war.

14 Und die Weite forne am Hauſe (des Vorhofs vor dem Tempel) gegen Morgen, mit dem, das dran hieng, war auch hundert Elen.

15 Und er maß die Länge des Gebäus, mit allem, was dran hieng, von einer Ecken bis zur andern, das war auf jeder Seiten hundert Elen, mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe.

16 Samt den Thüren, Fenſtern, Ecken, und den dreyen Gängen, und Tafel-Werck allenthalben herum, (das gantze Gebäu des innern Tempels ſamt den Hallen, Kammern, Fenſtern und Gängen, war alles mit einander zuſammen gerechnet hundert Elen.)

17 Er maß auch, wie hoch von der Erden bis zun Fenſtern war, und wie breit die Fenſter ſeyn ſolten, und maß vom Thor bis zum Allerheiligſten, auswendig und inwendig herum.

18 Und am gantzen Hauſe herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden, waren Cherubim, (geflügelte Geſtalten oder Angeſichter, wie man die Engel mahlet,) und Palm-Laubwerck unter die Cherub gemacht.

19 Und ein jeder Cherub hatte zween Köpffe, auf einer Seiten wie ein Menſchen-Kopff, auf der andern Seiten wie ein Löwen-Kopff.

20 Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geſchnitzet, deßglei-

chen an der Wand des Tempels. (Dieſe Cherubim bedeuten die rechte Zierde der Chriſtlichen Kirchen, daß wir den heiligen Engeln, im Eifer GOtt zu dienen, nachfolgen ſollen. Die zweene Köpffe, die geiſtliche Weisheit in Göttlichen Sachen, und die Beſtändigkeit in Trübſal und Verfolgung. Die Palm-Zweige, den Sieg der Chriſten nach ihrem geiſtlichen Kampff.)

21 Und die Thür im Tempel war vierecket, und war alles artig in einander gefügt.

III. Das Geräthe im Tempel, Altar und Tiſch.

22 Und der höltzern Altar (der Räuch-Altar, welcher war Chriſti Fürbild, der unſer Gebet vor GOtt angenehm machet,) war dreyer Elen hoch, und zwo Elen lang und breit, (und alſo höher und länger als der Moſaiſche, 2.B.Moſ. 30.verſ.2. anzuzeigen, daß das Mittler-Amt Chriſti ſich weiter erſtrecken werde, als über die Kirche des Alten Teſtaments,) und ſeine Ecken und alle ſeine Seiten waren höltzern, und er ſprach zu mir: Das iſt der Tiſch, der vor dem HERRN ſtehen ſoll. (Anzuzeigen, daß uns Chriſtus mit ſeinem Fleiſch und Blut zum ewigen Leben ſpeiſet und träncket.)

IV. Wiederholung der Thür.

23 Und die Thür, beyde am Tempel, und am Allerheiligſten,

24 Hatte zwey Blätter, (Flügel,) die man auf- und zuthat.

Ezech. 40, 26.

25 Und waren auch Cherubim und Palm-Laubwerck dran, wie an den Wänden. Und davor waren ſtarcke Riegel (damit man die Thüren zuriegelt, daß nicht jederman leichtlich hinein lauffen konnte, anzuzeigen, daß die Kirche Chriſti unüberwindlich iſt,) gegen der Halle.

Ezech. 40, 16.

26 Und waren enge Fenſter, (anzuzeigen, daß unſer Erkäntnis in dieſem Leben nicht vollkömmlich iſt,) und viel Palm-Laubwercks herum (in dem gantzen Tempel) an der Halle, und an den Wänden.

Nutz.

I. L. Durch den Tempel in der Stadt GOttes, wird vorgebildet, daß in der Chriſtenheit GOttes Wort gelehret, angehöret, demſelben gehorſamet, auch GOtt, um ſeine Güte und Warheit, gelobet und geprieſet werde, welches man äuſſerlich in Tempeln und Kirchen zu thun pfleget, v.1. II. L. Durch das Allerheiligſte im Tempel wird gewieſen, daß Chriſtus alles, was der geiſtlichen Stadt GOttes, der Kirchen, Gutes widerfähret, zeitlich und ewig, mit ſeinem Eingang in das Allerheiligſte, (Heb.9. v.12.) das iſt, mit ſeinem bittern Leiden und Sterben, erworben, v.4. III. L. Durch den höltzern Altar, ſo zum Räuchern gemacht, (2.B.Moſ.30.v.2.) wird Chriſti Amt und Wolthat angezeiget, indem er mit ſeinem vollkommenen Opfer und Vorbitte, unſer Gebet, als ein geiſtlich Räuch-Opfer, (Pſal.141.v.2.) GOtt angenehme machet, v.22. IV. L. Die ſtarcken Riegel an der Thür des Tempels zeigen an, daß GOtt der HErr ſein Wort, ſo in der Kirchen geprediget wird, wider alle deſſelben Feinde mächtiglich bewahre, und es unüberwindlich mache, v.25.

Das zwey und viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Von den Vorhöfen und Neben-Gebäuen, oder von der Wohnung der Prieſter, wie auch von der Gebühr derſelben. II. Von dem Thor gegen Morgen an der äuſſerſten Mauren.

I. Vorhöfe und Neben-Gebäude und Wohnungen der Prieſter.

1 Und er führte mich hinaus zum äuſſern Vorhof, (ſo bedeutet den äuſſerlichen Zuſtand der Kirchen in dieſer Welt,) gegen Mitternacht, unter die Kammern, ſo gegen dem Gebäu, das am Tempel hieng, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen.

2 Welcher Platz hundert Elen lang war, von dem Thor an gegen Mitternacht, und funftzig Elen breit.

3 Zwantzig Elen waren gegen dem innern Vorhof, und gegen dem Pflaſter im äuſſern Vorhof, und dreyſſig Elen von einer Ecken zur andern.

4 Und inwendig vor den Kammern war ein Platz, zehen Elen breit, vor den Thüren der Kammern, das lag alles gegen Mitternacht.

5 Und über dieſen Kammern waren andere engere Kammern, denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6 Denn es war dreyer Gemach hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten, ſondern ſie waren ſchlecht auf einander geſetzt.

7 Und der äuſſere Vorhof war umfangen mit einer Mauren, daran die Kammern ſtunden, (in welchen allerley Sachen verwahrlich behalten wurden zum Gottesdienſt, anzuzeigen, daß GOtt ſeiner Kirchen nothwendige Unterhaltung würde verſchaffen,) die war funftzig Elen lang.

8 Und die Kammern ſtunden nach einander, auch funftzig Elen lang, am äuſſern Vorhof, aber der Raum vor dem Tempel war hundert Elen lang.

9 Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äuſſern Vorhof gieng, (vor den unterſten Kammern war ein Raum, dadurch man aus dem äuſſern Vorhof von Morgenwärts her zu den Kammern kommen konnte.)

10 Und an der Mauren (des Vorhofs) von Morgen an, waren auch Kammern,

11 Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern gegen Mitternacht, und war alles gleich, mit der Länge, Breite, und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12 Und gegen Mittag waren auch eben ſolche Kammern, (wie die, ſo gegen Morgen und Mitternacht ſtunden,) mit ihren Thüren, und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommet von der Mauren, die gegen Morgen liegt.

13 Und er ſprach zu mir: Die Kammern (dieſe bedeuten, daß GOtt einem jeden Kirchen-Diener ſeine gewiſſe Stelle, da er ihme dienen ſoll, verordnet hat) gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag, gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darinn die Prieſter eſſen, (anzuzeigen, daß den Kirchen-Dienern ihr Unterhalt von der Kirchen gebühre,) wenn ſie dem HERRN opfern, das allerheiligſte Opfer, (die durch das Göttliche Wort zu Chriſto bekehrte Hertzen,) und ſollen die allerheiligſten Opfer, nemlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, daſelbſt hinein legen, (ſie ſollen ſolche Sachen in den heiligen Kammern beylegen und aufheben, davon man die allerheiligſten Opfer anzurichten pfleget, anzuzeigen, daß der öffentliche Gottesdienſt ſoll an einem gewiſſen Ort, der durch das Gebet dazu geheiliget iſt, verrichtet werden, nach der Kirchen Zuſtand und Gelegenheit,) denn es iſt eine heilige Stätte, (die dazu geordnet iſt, daß man heilige Sachen darinnen aufbehalten ſoll.)

14 Und wenn die Prieſter hinein gehen, (in den Tempel, den Gottesdienſt zu verrichten,) ſollen ſie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in äuſſern Vorhof, ſondern ſollen zuvor ihre Kleider, darinn ſie gedienet haben, in denſelben Kammern weglegen, denn ſie ſind heilig, (weil ſie zu heiligen Sachen beym Gottesdienſt gebraucht werden, und darzu geordnet ſeyn,) und ſollen ihre andere Kleider anlegen, und alsdann heraus unters Volck gehen. (Bedeutet, daß die Diener der Chriſtlichen Kirchen von andern Leuten unterſchieden, und billig vor andern zu ehren ſeyn, ſie aber ſollen ſich der Erbarkeit in Kleidern und andern befleiſſigen, auch was zur Kirchen geſtifftet worden, nicht zu ihrem Eigennutz oder zu weltlichen Dingen gebrauchen, wie ſie denn auch, ſo lang ſie ihr Amt bedienen, ſich ſollen aller weltlichen Geſchäffte gäntzlich entſchlagen.)

II. Thor gegen Morgen.

15 Und da er das Haus (den Tempel) inwendig gar gemeſſen hatte, führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen, und maß von demſelben allenthalben herum, (die gantze Mauer von einer Seiten des Thors an, das gegen Morgen war, bis er zu der andern Seiten herum wieder an daſſelbige Thor kam, welche äuſſerſte Mauer den äuſſern Vorhof in ſich begrieffe, darein ſich der gemeine Mann verſammlete.)

16 Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang.

17 Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

18 Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19 Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang. (Bedeutet, daß alle Glaubigen einen freyen Zugang zu GOtt und dem Heiland Chriſto haben, an welchem Ort der Welt ſie auch wohnen.)

20 Alſo hatte die Mauer, die er gemeſſen, ins Gevierdte, auf jener Seiten herum, fünf hundert Ruthen, damit das Heilige von dem Unheiligen unterſchieden wäre. (Anzuzeigen, daß alle Menſchen, ſo auſſer der Kirchen GOttes leben, vor GOtt unrein, und ein Greuel ſind.)

Nutz.

I. L. Durch die Kammern der Prieſter, und deren Verrichtung, wird angedeutet, daß in der Kirchen ein Unterſchied zwiſchen Lehrern und Zuhörern, und jene ihrem Amt mit aller Treu vorſtehen ſollen, v.13. II. L. Das Meſſen gegen Morgen, Mitternacht, Mittag und Abend, in gleicher Länge, bildet vor, daß alle Menſchen in der gantzen Welt, durch wahre Buſſe einen Zugang zum Reich Chriſti haben, v.15—20.

Das drey und viertzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Erſcheinung der Herrlichkeit GOttes bey dem äuſſerſten Thor. II. Die Herrlichkeit GOttes in dem innern Tempel, ſamt dem Befehl, was Ezechiel predigen, oder für die Iſraeliten (die wahren Chriſten) aufzeichnen ſolte. III. Das Allerheiligſte. IV. Der Altar in dem dritten Vorhof, und was dabey zu verrichten.

I. Erſcheinung der Herrlichkeit GOttes bey dem äuſſerſten Thor. Ezech. 40, 6.

1 Und er führet mich wieder zum Thor (des innern Vorhofs) gegen Morgen.

2 Und ſiehe, die Herrlichkeit des GOttes Iſrael kam vom Morgen, (ich ſahe durch daſſelbige Thor, das gegen Morgen war, Chriſtum auf ſeinem Triumph-Wagen in groſſer Herrlichkeit einziehen, wie ich ihn vor etlichen Jahren auch geſehen, anzuzeigen, daß der HErr ſein Volck aus den Finſterniſſen der Trübſalen erretten, und das Licht ſeiner Gnaden wieder auf ſie ſcheinen laſſen wolle,) und brauſete, wie ein groß Waſſer brauſet, (das Raſſeln der Thier und des Triumph-Wagens, machte ein Geräuſch, wie ein groß Waſſer zu rauſchen pflegt. Bedeutet die Macht GOttes, und daß er allzeit ein Heer heiliger Engel um ſich habe, die ihm dienen, Offenb. Joh. 14. v. 2. ingleichen daß der Schall des Evangelii weit und breit werde gehört werden.) Und es ward ſehr licht auf der Erden von ſeiner Herrlichkeit, (anzuzeigen, daß GOtt ſeine Kirche mit Erleuchtung des Verſtands begaben wolle, und ſie aus den Trübſalen erlöſen.)

Ezech. 1, 4.

3 Und war eben wie das Geſicht, das ich geſehen hatte am Waſſer Chebar, da ich kam, daß die Stadt ſolte zerſtöret werden, (da mich GOtt ſandte, die Zerſtörung der Stadt Jeruſalem zu verkündigen, wie droben Cap. 9. und 10.) Da fiel ich nider auf mein Angeſicht.

4 Und die Herrlichkeit des HERRN kam hinein zum Hauſe, (in den Tempel mit ſeinem Triumph-Wagen,) durchs Thor gegen Morgen.

II. Erſcheinung der Herrlichkeit GOttes in dem innern Tempel.

5 Da hub mich ein Wind (der Geiſt GOttes, wie droben Cap. 3. v. 12.) auf, und bracht mich in den innern Vorhof, (welcher der Prieſter war,) und ſiehe, die Herrlichkeit des HErrn erfüllete das Haus, (weil der Sohn GOttes mit ſeinem Triumph-Wagen darein gezogen war.)

6 Und ich hörte einen (den HErrn) mit mir reden vom Hauſe heraus, und ein Mann (Chriſtus, wie droben Cap. 40. v. 3.) ſtund neben mir.

7 Der ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, das iſt der Ort meines Throns, und die Stätte meiner Fußſohlen, darinn ich ewiglich will wohnen unter den Kindern Iſrael. Und das Haus Iſrael ſoll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder ſie noch ihre Könige, durch ihre Hurerey, (Abgötterey,) und durch die Leiche ihrer Könige, in ihren Höhen, (durch die todten Cörper der jenigen, die ſie durchs Feuer ziehen, und dem Abgott Moloch zu opfern pflegten, 2. B. Kön. 17. v. 17.)

8 Welche ihre Schwellen an meine Schwellen, und ihre Pfoſten an meine Pfoſten geſetzt haben, daß nur eine Wand zwiſchen mir und ihnen war, (welche ihre abgöttiſche Capellen, ſo ſie Höhen zu nennen pflegten, an meinen Tempel gebauet, und alſo vermeynet haben, den Götzen und mir zugleich zu dienen,) und haben alſo meinen heiligen Namen verunreiniget, durch ihre Greuel, (Abgötterey, ſo der gröſte Greuel für GOtt iſt,) die ſie thaten, (*H. Luth. die Könige haben Capellen aufgerichtet neben dem Tempel, darinnen ihr Begräbnis war, und wurden darbey auch verbotene Gottesdienſt gehalten.*) Darum ich ſie auch in meinem Zorn verzehret (vertilget) habe.

9 Nun aber ſollen ſie ihre Hurerey, und die Leiche ihrer Könige, ferne von mir wegthun, und ich will ewiglich unter ihnen wohnen, (die Kirche der Rechtglaubigen im Neuen Teſtament wird ſich der Abgötterey enthalten, und die Chriſtliche Religion nicht verunreinigen, darum will ich mich allzeit bey ihr finden laſſen.)

10 Und du Menſchen-Kind, zeige dem Hauſe Iſrael den Tempel an, (predige den Kindern Iſrael von dieſem neuen Tempel, den ich zu meines Namens Ehr in der Welt aufrichten will, auf daß ſie verſtehen, wie ſie mit ihrem Ungehorſam verurſachet, daß ich den vorigen Tempel habe von den Feinden verwüſten laſſen,) daß ſie ſich ſchämen ihrer Miſſethat, (und Buſſe thun,) und laß ſie ein reinlich Muſter davon nehmen, (daß ſie aus deinen Reden ihnen eine Form einbilden eines neuen künftigen Tempels.)

11 Und wenn ſie ſich nun alles ihres Thuns ſchämen, (wenn ſie ihre Bosheit und Ubertretung gereuet, damit ſie mich erzürnet haben,) ſo zeige ihnen die Weiſe und Muſter des Hauſes, und ſeinen Ausgang und Eingang, (was man thun ſoll, damit man in die Gemeinſchafft der Chriſtlichen Kirchen aufgenommen werde, und was man ſoll fliehen, damit man nicht aus derſelben geſtoſſen werde,) und alle ſeine Weiſe, (Beſchreibung und Entwerffung,) und alle ſeine Sitten, (Gebräuch und Rechte, ſo man in dieſem Tempel wird in acht nehmen müſſen,) und alle ſeine Weiſe, (Ordnung, ſo man bey dem Gottesdienſt und mit den Opfern halten muß,) und alle ſeine Geſetze, und ſchreib es ihnen für, (zeichne alles fleiſſig auf, und laß ſie zuſehen, damit nichts vergeſſen werde,) daß ſie alle ſeine Weiſe, und alle ſeine Sitten halten, und darnach thun.

III. Das Allerheiligſte.

12 Das ſoll aber das Geſetz des Hauſes ſeyn: Auf der Höhe des Berges, ſo weit es umfangen hat, ſoll es das Allerheiligſte ſeyn, das iſt das Geſetze des Hauſes, (es ſoll mit dieſem Tempel die Gelegenheit haben, daß es allenthalben, ſo weit der gantze Umkreiß des Hauſes reichet, für das Allerheiligſte ſoll gehalten werden, als wenn es der innerſte Theil des Tempels wäre.)

IV. Der Altar in dem dritten Vorhof.

13 Diß iſt aber das Maas des (Brandopfers-) Altar, nach der Elen, welche einer Hand breit länger iſt, denn eine gemeine Elen: Sein Fuß iſt einer Elen hoch, und einer Elen breit, und der Altar reichet hinauf bis an den Rand, (er hat viel Abſätz bis an das oberſte Blat,) der iſt einer Spannen breit umher; und das iſt ſeine Höhe.

14 Und von dem Fuſſe auf der Erden, bis an den untern Abſatz, ſind zwo Elen hoch, und eine Elen breit, aber von demſelben kleinern Abſatz bis an den gröſſern Abſatz, ſinds vier Elen hoch, und eine Elen breit.

15 Und der Harel (der Altar am ſelben Ort) vier Elen hoch, und vom Ariel (Altar) überwärts vier Hörner, (kleine Seulen, die zur Zierde auf den vier oberſten Ecken des Altars geſetzt waren. Der Altar, welcher bald Harel, GOttes Berg, bald Ariel, GOttes Löwe, genennet wird, bedeutet unſern HErrn Chriſtum, durch deſſen Sieg, als des Löwen vom Stamm Juda, Offenb. Joh. 5. v. 5. wir auch wider die geiſtlichen Feinde unüberwindlich ſeyn. Die vier Hörner bedeuten die Ausbreitung des Evangelii in alle vier Oerter der Welt.)

16 Der Ariel aber war zwölf Elen lang, (am öbern Theil, aber doch nicht gar zu öberſt,) und zwölf Elen breit ins Gevierdte.

17 Und der öberſte Abſatz, (darauf man das Feuer machte, und die Opfer legte,) war vierzehen Elen lang, und vierzehen Elen breit ins Gevierdte, und ein Rand gieng allenthalben umher, (um den öberſten Abſatz, der dazu gemacht war, daß nichts vom Opfer oder Feuer herab fiele,) einer halben Elen breit, und ſein Fuß war einer Elen hoch, und ſeine Stuffen (darauf die Prieſter zum Altar hinauf ſtiegen,) waren gegen Morgen. (*H. Luth. Harel heiſt GOttes Berg, Ariel, GOttes Löwe. So nennet er das Obertheil des Altars, darauf man opferte. Aſara heiſſet er den untern oder kleinern, und den gröſſern Abſatz am Altar, da man hat können ſtehen, etliche auf dem untern, etliche auf dem höhern. So heiſt er den öberſten Platz des Altars auch Aſara. Aſara heiſt ſonſt auf Teutſch Hülffe oder Beyſtand, nach der Sprachen Art. Den Fuß des Altars nennet er einen Schoos oder Boſem.*)

18 Und er (der Sohn GOttes) ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, ſo ſpricht der HErr HERR: Diß ſollen die Sitten des Altars ſeyn, des Tages, da er gemacht iſt, (dieſe Ceremonien ſoll man halten, wenn man den Altar ein-

weihen will,) daß man Brandopfer darauf lege, und das Blut darauf ſprenge, (die Bedeutung dieſes findet ſich in der Epiſtel an die Hebr. am 9.v.23. nemlich, daß die Auserwehltes GOttes durch das Blut Chriſti gereiniget werden.)

19 Und den Prieſtern von Levi, aus dem Saamen Zadok, (des Hohenprieſters, zur Zeit des Königs Salomo,) die da vor mich treten, daß ſie mir dienen, ſpricht der HErr HERR, ſolt du geben einen jungen Farren, zum Sündopfer, (daß man ein ſolch Opfer davon zurichte, das den Altar ausſöhne und reinige.)

2.B.Moſ. 29/36.

20 Und von deſſelben Blut (des jungen Farren) ſolt du nehmen, und ſeine vier Hörner damit beſprengen, und die vier Ecken an dem oberſten Abſatz, und um die Leiſten herum, damit ſolt du ihn entſündigen (von aller Unſauberkeit reinigen) und verſöhnen.

3.B.Moſ. 16/27.

21 Und ſolt den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im Hauſe, das dazu verordnet iſt, auſſer dem Heiligthum, (anzuzeigen, daß Chriſtus auſſer der Stadt Jeruſalem leiden ſoll, wie ſolch Opfer ausleget die Epiſt. an die Hebr. Cap.13.v.12.)

22 Aber am andern Tage ſolt du einen Ziegen-Bock opfern, der ohne Wandel ſey, (keinen Mangel habe,) zu einem Sündopfer, und den Altar damit (mit Beſprengung des Bluts vom Ziegen-Bock) entſündigen, wie er mit dem Farren entſündiget iſt.

23 Und wenn das Entſündigen vollendet iſt, ſolt du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel ſey, und einen Widder von der Heerd ohne Wandel, (anzuzeigen, daß Chriſtus von aller Unreinigkeit befreyet ſeyn müſte.)

24 Und ſolt ſie beyde (den Farren und Widder) vor dem HERRN opfern, (auf dem Brandopfers-Altar, der vor dem Tempel des HErrn ſtund, allda GOtt verſprochen hatte, daß er gegenwärtig ſeyn wolte.) Und die Prieſter ſollen Saltz darauf ſtreuen, (anzuzeigen, daß Chriſtus das Saltz iſt, um welches willen wir GOtt dem Vater wolgeſchmack und angenehm werden, der uns auch für der ewigen Fäule und Verderben bewahret,) und ſollen ſie alſo opfern dem HERRN zum Brandopfer.

25 Alſo ſolt du ſieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern, und ſie (die Prieſter) ſollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beyde ohne Wandel ſind, opfern.

26 Und ſollen alſo ſieben Tage lang den Altar verſühnen, und ihn reinigen, und (ſoll ein jeder unter den Prieſtern) ſeine Hände füllen, (ſich auf gebührliche Weiſe zum Prieſter weihen laſſen.)

2.B.Moſ. 29/10.

3.B. Moſ. 8/33.

27 Und nach denſelben Tagen ſollen die Prieſter am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Danckopfer, (anzudeuten, daß auch die Diener des Neuen Teſtaments täglich GOtt für empfangene geiſtliche und leibliche Wolthaten loben und dancken ſollen,) ſo will ich euch gnädig ſeyn, ſpricht der HErr HERR.

Nutz.

I. L. Daß es, von der erſcheinenden Herrlichkeit des GOttes Iſrael, ſehr licht auf Erden worden, bedeutet die Erleuchtung des Verſtandes in den Glaubigen, durch das heilige Evangelium, v.2. II. L. Daß in der wahren Kirchen nicht Abgötterey getrieben, ſondern GOtt nach ſeinem Wort und Willen, in Heiligkeit des Lebens gedienet werde, wird allhie angezeigt, v.7.8.9. III. L. Daß der gantze Umfang des Hauſes, für das Allerheiligſte ſoll gehalten werden, zeiget an, daß Chriſti Wolthaten (die er durch ſeinen Eingang ins Allerheiligſte erworben, Cap.41.v.4.) allen glaubigen Inwohnern der Stadt GOttes mitgetheilet werden ſollen, v.12. IV. L. Das Opfern auf dem Altar, von den Prieſtern aus dem Saamen Zadok, iſt ein Bild der Evangeliſchen Predigt von dem einigen Verſöhn-Opfer des Todes Chriſti, durch die Apoſtel, und andere treue Lehrer der Kirchen, (Malach. 1.11.) v.18.19.

Das vier und viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Von dem zugeſchloſſenen Thor des innern Tempels, (der unſichtbaren Kirchen,) und von dem Fürſten, (dem Meſſia.) II. Von den jenigen, ſo unter dem Fürſten ſind, und zu dem innern Tempel gehören.

I. Zugeſchloſſen Thor des innern Tempels, und vom Fürſten Meſſia.

1 Und er (der Sohn GOttes) führte mich wiederum zu dem Thor des äuſſern Heiligthums gegen Morgen, es war aber zugeſchloſſen.

2 Und der HERR ſprach zu mir: Diß Thor ſoll zugeſchloſſen bleiben, und nicht aufgethan werden, und ſoll niemand dadurch gehen, ohn allein der HERR, der GOtt Iſrael, ſoll dadurch gehen, und ſoll zugeſchloſſen bleiben. (Durch das verſchloſſene Thor wird bedeutet der Eingang zum Himmel, der allen Menſchen wegen ihrer Sünden verſchloſſen iſt, ingleichen die Erkäntnis der himmliſchen Geheimniſſen, welche von Natur allen Menſchen verborgen ſind, dazu kan uns niemand helffen, denn GOtt durch Chriſtum. Die alten Kirchen-Lehrer deutens dahin, daß Chriſtus aus der reinen Jungfrau Maria, unverletzt ihrer Jungfräulichen Keuſchheit, ſolle geboren werden.)

3 Doch den Fürſten ausgenommen, denn der Fürſt ſoll darunter ſitzen, das Brod zu eſſen vor dem HErrn, (Chriſtus, der durch den Hohenprieſter im Alten Teſtament iſt vorgebildet worden, welcher von dem, das geopfert ward, aß vor der Thür der Hütten des Stiffts, 2.B.Moſ.29.v.32. 3.B.Moſ.8.v.31.) durch die Halle ſoll er hinein gehen, und durch dieſelbige wieder heraus gehen, (anzuzeigen, daß Chriſtus gen Himmel fahren, und von dannen wieder kommen werde, zu richten die Lebendigen und die Todten, Hebr.9.v.28.)

II. Die, ſo unter dem Fürſten und zum innern Tempel gehören.

4 Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, vor das Haus, (daß ich mit dem Angeſicht gegen dem Tempel gewandt war,) und ich ſahe, und ſiehe, des HErrn Haus ward voll der Herrlichkeit des HErrn, (ich ſahe Chriſtum auf dem Stul ſeiner Herrlichkeit im Himmel ſitzen, auf dem Triumph-Wagen,) und ich fiel auf mein Angeſicht.

5 Und der HERR ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, mercke eben drauf, und ſiehe, und höre fleiſſig auf alles, was ich dir ſagen will, von allen Sitten und Geſetzen, (die man bey Verrichtung des Gottesdienſts halten ſoll) im Hauſe des HErrn, und mercke eben, wie man hinein gehen ſoll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums, (gib gute Achtung drauf, wie ich will, daß es an einem jeden Ort des Tempels ſoll gehalten werden.)

6 Und ſage dem ungehorſamen Hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HERR: Ihr machts zu viel, ihr vom Hauſe Iſrael, mit alle euren Greueln.

7 Denn ihr führet fremde Leute eines unbeſchnittenen Hertzens und unbeſchnittenen Fleiſches, in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brod, Fettes und Blut opfert, und brechet alſo meinen Bund mit allen euren Greueln.

8 Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, ſondern machet euch ſelbſt neue Sitten in meinem Heiligthum.

9 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Es ſoll kein Fremder eines unbeſchnittenen Hertzens, und unbeſchnittenen Fleiſches (kein Unglaubiger, Apoſt. Geſch. 7.verſ.51.) in mein Heiligthum kommen, aus allen Fremdlingen, ſo unter den Kindern Iſrael ſind,

10 Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen ſind, und ſamt Iſrael von mir irre gegangen nach ihren Götzen, darum ſollen ſie ihre Sünde tragen, (der Sünden Straff empfangen.)

11 Sie ſollen aber in meinem Heiligthum dienen, an den Aemtern, den Thüren des Hauſes, und dem Hauſe dienen, und ſollen nur das Brandopfer und andere Opfer, ſo das Volck herzu bringet, ſchlachten, und vor den Prieſtern ſtehen, daß ſie ihnen dienen. (Sie ſollen nicht mehr Prieſter, ſondern derſelben Diener ſeyn, und die geringſte Geſchäffte im Hauſe GOttes verrichten.)

12 Darum, daß ſie ihnen (den Iſraeliten) gedienet vor ihren Götzen, und dem Hauſe Iſrael ein Aergernis zur Sünde gegeben haben, (weil ſie mit ihrem Exempel viel andere verführet, und dem falſchen Gottesdienſt nachgehänget haben,) darum habe ich meine Hand über ſie ausgeſtreckt, ſpricht der HErr HERR, daß ſie müſſen ihre Sünde tragen, (ichs habs ihnen geſchworen, daß ich ſie um ihrer Sünde willen ſtraffen wolle.)

Oſe.4/6.

13 Und ſollen nicht zu mir nahen, Prieſter-Amt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligſten, (ſie ſollen die heilige Sachen nicht anrühren,) ſondern ſollen ihre Schande tragen, und ihre Greuel, die ſie geübet haben.

14 Darum hab ich ſie zu Hütern gemacht an allem Dienſt des Hauſes/ und zu allem/ das man drinnen thun ſoll.

15 Aber die Prieſter aus den Leviten/ die Kinder (Nachkommen) Zadok/ ſo die Sitten meines Heiligthums gehalten haben/ (und ſich weder mit Aberglauben noch mit Abgötterey verunreiniget,) da die Kinder Iſrael von mir abfielen/ (und der Abgötterey nachhiengen,) die ſollen vor mich treten/und mir dienen/(mit den Opfern,) und vor mir ſtehen/ daß ſie mir das Fette und Blut opfern/ ſpricht der HErr HERR.

16 Und ſie ſollen hinein gehen in mein Heiligthum/ und vor meinen Tiſch treten/ (der im Heiligthum oder Tempel ſtehet,) mir zu dienen/und meine Sitten zu halten/(daß ſie die heilige Schau-Brod darauf legen,2.B.Moſ.25.v.23.30.3.B.Moſ.24.verſ.6. Es bedeutet aber ſolcher Tiſch das Predig-Amt des Evangelii, darinnen uns Chriſtus, das Brod des Lebens vorgetragen wird.)

17 Und wenn ſie durch die Thor des innern Vorhofs gehen wollen/ ſollen ſie leinene Kleider anziehen/(anzuzeigen die Aufrichtigkeit des Gemüths,ſo an den Chriſten, ſonderlich aber an den Kirchen-Dienern erfordert wird, wie auch ein reines Gewiſſen, und unſträffliches Leben,) und nichts Wüllens anhaben/ weil ſie in den Thoren im innern Vorhof dienen/ (anzuzeigen, daß keine Unbeſtändigkeit des Gemüths bey den Chriſten ſoll gefunden werden.)

18 Und ſollen leinen Schmuck auf ihrem Haupt haben/(das waren beſondere Hauben,von weiſſer Seiden gemacht, 2.B.Moſ.39.v.28.und bedeuten den Göttlichen Schutz, damit die,ſo in ihrem Beruff wandeln, erhalten werden, oder ihre Demuth gegen GOtt,) und leinen Nider-Kleid um ihre Lenden/(damit ſie ihre Glieder bedecken, welche die Natur will bedeckt haben, anzuzeigen, daß nichts ſchändliches an einem Chriſten, beſonders an einem Kirchen-Diener geſpüret werden ſoll,) und ſollen ſich nicht im Schweiß gürten/ (ſie ſollen zuvor ſich reinigen, ehe ſie die heilige Kleider anziehen, anzuzeigen, daß ſich die Chriſten der Reinigkeit des Leibs und der Seelen befleiſſigen ſollen. *H.Luth. Sie ſollen ſich nicht im Schweiß gürten,daß ſie die heiligen Kleider nicht beſchmutzen mit Schweiß,wie die Dorff-Pfarrer ihr Meß-Gewand. Hieronymus deutet es,ſie ſollen ſich nicht zu hart gürten,das iſt,nicht gezwungen,ſondern alles willig thun,ohne Schweiß oder Mühe.*)

19 Und wenn ſie etwa zu einem äuſſern Vorhof zum Volck heraus gehen/(wenn ſie ihr Prieſterlich Amt im Tempel verrichtet haben,) ſollen ſie die Kleider/ darinnen ſie gedienet haben/ausziehen/und dieſelben in die Kammern des Heiligthums legen/ und andere Kleider anziehen/ und das Volck nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern. (Anzuzeigen, daß Prieſter nach den Gaben, mit welchen ſie vom H.Geiſt angethan,dem Volck das Wort rein und lauter ſollen vortragen.)

Ez.42/14.

20 Ihr Haupt ſollen ſie nicht beſcheeren/ (wie die heidniſchen Götzen-Diener,) und ſollen auch nicht die Haar frey wachſen laſſen/ (wie die Weiber,) ſondern ſollen die Haar umher verſchneiden/ (anzuzeigen, daß ein Chriſt aller Leichtfertigkeit ſich enthalten ſoll.)

3.B.Moſ. 10/9.

21 Und ſoll auch kein Prieſter keinen Wein trincken/ wenn ſie in innern Vorhof gehen ſollen/ (anzuzeigen, daß die Chriſten,ſonderlich die Kirchen-Diener, ſich der Nüchterkeit befleiſſigen ſollen,beſonders,wenn ſie mit heiligen Sachen umgehen,1.Tim.3.v.3.Tit.1.v.7.)

3.B.Moſ. 21/13.

22 Und ſollen keine Witwe noch Verſtoſſene zur Ehe nehmen/ ſondern Jungfrauen vom Saamen des Hauſes Iſrael/ (keine heidniſche, ſondern Iſraelitiſche,) oder eines Prieſters nachgelaſſene Witwe. (Anzuzeigen, daß Chriſten ſolche Weiber nehmen ſollen, derer ſie ſich nicht ſchämen dürffen, und die ihnen zum Eingang ins Reich GOttes nicht hinderlich ſeyn.)

3.B.Moſ. 10/10. Ez.22/26. Mal.2/7.

23 Und ſie ſollen mein Volck lehren/ daß ſie wiſſen Unterſcheid zu halten zwiſchen Heiligem und Unheiligem/ und zwiſchen Reinem und Unreinem/ (daß ſie wiſſen, was ſie glauben oder nicht glauben, was ſie thun oder laſſen ſollen.)

24 Und wo eine Sache vor ſie kommet/ ſollen ſie ſtehen und richten/ und nach meinen Rechten ſprechen/ und meine Gebot und Sitten halten/ (die Religions-Streit ſollen aus dem Göttlichen Wort von den Chriſten, beſonders von den Kirchen-Dienern erörtert werden,) und alle mein Feſte halten/ und meine Sabbath heiligen/ (mit fleiſſiger Ubung der Kirchen-Gebräuch.)

5.B.Moſ. 17/18. 2.Chron. 19/10.

25 Und ſollen zu keinem Todten gehen/ und ſich verunreinigen/ ohn allein zum Vater und Mutter/ Sohn oder Tochter/ Bruder oder Schweſter/ die noch keinen Mann gehabt habe/ über denen mögen ſie ſich verunreinigen/ (daß ſie zu derſelben todten Cörper gehen, und dieſelbe zur Erden begleiten helffen, anzuzeigen, daß die Chriſten, ſonderlich die Kirchen-Diener, alles meiden ſollen, dadurch ihr Amt vernichtet wird, oder ſie in demſelben möchten verhindert werden, Matth.8.v.22.)

3.B.Moſ. 21/1.

26 Und nach ſeiner Reinigung (die mit Beſprengung des Waſſers von der Aſchen der rothen Kuhe am dritten und ſiebenden Tage geſchehen,4.B.Moſ.19.v.9.11.) ſoll man ihm zehlen ſieben Tage/ (über die vorigen ſieben, in denen er ſich noch nicht zum Heiligthum nahen dörffen, anzuzeigen, daß, welche andern vorſtehen wollen, ſich mehr als andere befleiſſigen ſollen, wie ſie von allerley Unreinigkeit mögen gefreyet ſeyn.)

27 Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet/ in den innern Vorhof/ daß er im Heiligthum diene/ ſo ſoll er ſein Sündopfer opfern/ ſpricht der HErr HERR/(anzuzeigen,daß Chriſten, ſo offt ſie im täglichen Wandel ſündigen, ſich durch wahren Glauben an Chriſtum halten ſollen, der für uns am Creutz geopfert iſt.)

28 Aber das Erbtheil/ das ſie haben ſollen/ (daher ſie ihre und der Ihrigen Unterhaltung haben können,) das will ich ſelbſt ſeyn/ (ſie ſollen von meinem Gottesdienſt ihre Nahrung zur Genüge haben,) darum ſolt ihr ihnen kein eigen Land geben in Iſrael/ denn ich bin ihr Erbtheil/ (anzuzeigen, daß die Chriſten in allen Dingen auf GOtt ſehen, nicht aber nach zeitlichen Gütern aus Geitz trachten ſollen.)

4.B.Moſ. 18/20. 5.B.Moſ. 10/9. c.18/2.

29 Sie ſollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer/Sündopfer und Schuldopfer/und alles Verbannete in Iſrael (was die Iſraeliter dem HErrn geloben werden) ſoll ihr ſeyn.

30 Und alle erſte Früchte und Erſtegeburt/von allen Hebopfern/(von allerley Opfern, aus was Materi ſie ſeyn,die man vor GOTT in die Höhe zu heben pflegt, ehe ſie geopfert werden,) ſollen der Prieſter ſeyn. Ihr ſolt auch den Prieſtern die Erſtlinge geben von allem/ das man iſſet/ (das man vom Mehl zum Teig machet, und bäcket, und die Iſraeliten zur Danckbarkeit dem HErrn aufopfern,) damit der Segen in deinem Hauſe bleibe/ (daß der Prieſter dir Guts wünſche,und der HErr dir deine Frömmigkeit und Gutthat reichlich vergelte.)

4.B.Moſ. 18/12. 5.B.Moſ. 18/4. Neh. 10/37.

31 Was aber ein Aas (eines Thiers, das von ihm ſelbſt geſtorben iſt) oder zuriſſen iſt/ es ſey von Vögeln oder Thieren/das ſollen die Prieſter nicht eſſen/ (auf daß ſie ſich nicht verunreinigen.)

Nutz.

I. Durch das verſchloſſene Thor gegen Morgen, dadurch allein der GOtt Iſrael gehen ſoll,wird angedeutet, daß der Eingang in den Himmel,allen Menſchen,wegen der Sünde,verſchloſſen,und allein durch Chriſtum, den Sohn GOttes,uns eröffnet worden, v.1.2. II.V.Daß die Diener der Kirchen in ihrem Lehr-Amt,allein nach GOttes Wort ſich allerdings richten,und nach demſelben ihr Leben in Heiligkeit und Mäſſigkeit führen ſollen,v.21—24.

Das fünf und viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Handelt von der Abtheilung des Landes, oder Beſtellung der Kirchen des Neuen Teſtaments. Beſiehe unten das 48.Cap. II.Von der Beſchaffenheit der Regierung des Fürſten, und wie er die Leute lehren,bekehren und verſöhnen werde.

I. Abtheilung des Landes, oder Beſtellung der Kirchen Neues Teſtaments.

1 Wenn ihr nun das Land durchs Loos austheilet/ (es iſt dieſe neue geiſtliche Austheilung dahin zu verſtehen, daß die Moſaiſche Policey abgeſchaffet, und alles in der Kirchen durch die Zukunft Chriſti erneuert und verbeſſert werden ſolte, Hebr.8.v.13.Cap.9.verſ.10.) ſolt ihr ein Hebopfer vom Lande abſondern/ (daß ihr zuvor ein gut Theil davon zum Platz gebet, da man den Gottesdienſt übe, und da die Prieſter wohnen ſollen,) das dem HERRN heilig

ſeyn ſoll/ (daß der Platz zu keinem unheiligen Thun gebraucht werde,) fünf und zwantzig tauſend [Ruthen] lang/ und zehen tauſend breit/ der Platz ſoll heilig ſeyn/ ſo weit er reicht.

Ez.42/20. 2 Und von dieſem ſollen zum Heiligthum (zum Tempel, der ein Fürbild geweſen der Chriſtlichen Kirchen) kommen je fünfhundert [Ruthen] (*H.Luth.wie droben im 42.Cap. am Ende ſtehet*) ins Gevierdte/ (daß ein jede Seite fünfhundert Ruthen habe,) und dazu ein freyer Raum umher/ (auſſerhalb der Mauren, welcher Raum aber doch auch zum Tempel gehören und heilig ſeyn ſoll,) funfzig Elen.

3 Und auf demſelben Platz/ der fünf und zwantzig tauſend Ruthen lang/ und zehen tauſend breit iſt/ ſoll das Heiligthum ſtehen/ und das Allerheiligſte.

4 Das übrige aber vom geheiligten Lande ſoll den Prieſtern gehören/ die im Heiligthum dienen/ und vor den HERRN treten/ ihm zu dienen/ (des Gottesdienſts abzuwarten,) daß ſie Raum zu Häuſern haben/ (darinnen ſie nahe beym Tempel wohnen können,) und ſoll auch heilig ſeyn/ (daß niemand von gemeinem Volck eine Behauſung für ſich dahin baue.)

5 Aber die Leviten/ ſo vor dem Hauſe dienen/ ſollen auch fünf und zwantzig tauſend Ruthen lang/ und zehen tauſend breit haben/ zu ihrem Theil/ zu zwantzig Kammern/ (die auf demſelben Platz ſollen erbauet werden.)

6 Und der Stadt ſolt ihr auch einen Platz laſſen/ für das gantze Haus Iſrael/ fünf tauſend Ruthen breit/ und fünf und zwantzig tauſend lang/ (alſo, daß ein jeder Iſraeliter drinnen Macht habe zu bauen,) neben dem abgeſonderten Platz des Heiligthums.

II. Beſchaffenheit der Regierung des Fürſten.

7 Dem Fürſten (der Obrigkeit) aber ſolt ihr auch einen Platz geben/ zu beyden Seiten/ zwiſchen dem Platz der Prieſter/ und zwiſchen dem Platz der Stadt/ gegen Abend und gegen Morgen/ und ſollen beyde gegen Morgen und gegen Abend gleich lang ſeyn.

8 Das ſoll ſein eigen Theil ſeyn in Iſrael/ (daß er ein eigenthümlich Erb-Gut, ſeinem Stand gemäß, beſitzen ſoll,) damit meine Fürſten nicht mehr meinem Volck das ihre nehmen/ ſondern ſollen das Land dem Hauſe Iſrael laſſen für ihre Stämme/ (bedeutet, daß in der Chriſtenheit unterſchiedene Stände und Aemter ſeyn ſollen, welche nicht unter einander dörffen vermenget werden.)

9 Denn ſo ſpricht der HErr HERR: Ihr habts lang gnug gemacht/ (Gewalt geübet in meinem Volck, und deſſen Güter zu euch geriſſen,) ihr Fürſten Iſrael/ laſſet ab vom Frevel und Gewalt/ und thut/ was recht und gut iſt/ und thut ab von meinem Volck euer Austreiben/ (ſtoſſet mein Volck, eure Unterthanen, nicht mehr aus ihren Gütern,) ſpricht der HErr HERR.

3.B.Moſ. 19/35.36. 10 Ihr ſolt recht Gewichte/ und rechte Scheffel/ und rechte Maas haben.

11 Epha (*H.Luth. damit man Korn und andere trockene Sachen miſſet*) und Bath (*H.Luth. damit man Wein, Oele und andere naſſe Wahren miſſet*) ſollen gleich ſeyn/ daß ein Bath das zehende Theil vom Homer habe/ und das Epha auch das zehende Theil vom Homer/ denn nach dem Homer ſoll man ſie beyde meſſen/ (daß alſo ein Epha Korn, und ein Bath Weins, eines ſo viel als das ander ſey.)

2.B.Moſ. 30/13. 3.B.Moſ. 27/25. 4.B.Moſ. 3/47. 12 Aber ein Sekel ſoll zwantzig Gera haben/ und eine Mina macht zwantzig Sekel/ fünf und zwantzig Sekel/ und funfzehen Sekel. (*H.Luth. eine Mina hat hie ſechtzig Sekel. Darum muß man dieſe Zahlen zuſammen ſummiren, und hält ein gemeiner Sekel zwo Drachmas, das iſt bey uns ein Orts-Gulden,* oder Orts-Thaler, ein Sekel aber des Heiligthums hält noch eineſt ſo viel. Wäre alſo ein Gera ein guter Dreyer, deren vier einen guten Groſchen machen, eine Mina thäte etwa funfzehen Gulden, oder Thaler, nemlich nach dem gemeinen Sekel, aber eines ſo viel nach dem Sekel des Heiligthums.)

13 Das ſoll nun das Hebopfer ſeyn/ das ihr heben ſollet/ (das ihr zur Danckbarkeit dem HErrn im Tempel opfern ſollet, und zuvor in die Höhe heben, ein jeder von ſeinen Früchten,) nemlich das ſechſte Theil eines Epha von einem Homer Weitzen/ und das ſechſte Theil eines Epha von einem Homer Gerſten.

14 Und vom Oele ſolt ihr geben einen Bath/ nemlich/ je den zehenden Bath vom Cor/ und den Zehenden vom Homer/ denn zehen Bath machen einen Homer.

15 Und je ein Lamm von zweyhundert Schafen/ aus der Heerd auf der Weyde Iſrael/ zum Speisopfer und Brandopfer/ und Danckopfer/ zur Verſöhnung für ſie/ (es iſt durch ſolche Opfer Chriſti Verdienſt bedeutet worden,) ſpricht der HErr HERR.

16 Alles Volck im Lande ſoll ſolch Hebopfer zum Fürſten in Iſrael bringen/ (daß er aus ſolcher Materi der Opfer für ſich und das gantze Volck opfern laſſe.)

17 Und der Fürſt ſoll ſein Brandopfer/ Speisopfer und Tranckopfer opfern auf die Feſte/ (als Oſtern, Pfingſten und Laubhütten,) Neu-Monden und Sabbathen/ und auf alle hohe Feſte des Hauſes Iſrael/ darzu Sündopfer und Speisopfer/ Brandopfer und Danckopfer thun/ zur Verſöhnung für das Haus Iſrael. (Bedeutet, daß Chriſtus unſer Fürſt auch ein Prieſter ſey, und alle Prieſterliche Aemter verrichte, auch des Hohenprieſters Stand vertrete.)

18 So ſpricht der HErr HERR: Am erſten Tage des erſten Monden/ (der zum Theil in unſern Mertzen, zum Theil in den April fällt,) ſolt du nehmen einen jungen Farren/ der ohne Wandel ſey/ und das Heiligthum entſündigen/ (mit dem Opfer des jungen Farren ausſöhnen. Bedeutet, daß die Kirche mit dem Blute Chriſti gereiniget werde.)

19 Und der Prieſter ſoll von dem Blute des Sündopfers nehmen/ und die Pfoſten am Hauſe damit beſprengen/ (bedeutet die geiſtliche Beſprengung der Glaubigen mit dem Blute Chriſti,) und die vier Ecken des Abſatzes am Altar/ ſamt den Pfoſten am Thor des innern Vorhofs.

20 Alſo ſolt du auch thun am ſiebenden Tag des Monden/ wo jemand geirret oder verführet iſt/ daß ihr das Haus entſündiget/ (wie man ein Verſöhnopfer für einen Menſchen, der aus Unwiſſenheit geſündiget hat, opfert, alſo ſoll man den Tempel auch entſündigen.)

21 Am vierzehenden Tage des erſten Monden ſolt ihr das Paſſah halten/ (bedeutet das Gedächtnis Chriſti und ſeines Leidens, 1.Cor.5.v.7.) und ſieben Tage feyren/ und ungeſäuert Brod eſſen. (Bedeutet die Ablegung der Bosheit, 1.Cor.5.v.8.)

22 Und am ſelbigen Tage ſoll der Fürſt für ſich/ und für alles Volck im Lande/ einen Farren zum Sündopfer opfern/ (zum Opfer geben, bedeutet, daß Chriſtus der Fürſt des Lebens ſich ſeinem Vater aufs Oſter-Feſt zum ſüſſen Geruch aufopfern würde, Eph.5.v.2.) Ez.46/2.

23 Aber die ſieben Tage des Feſtes ſoll er dem HErrn täglich ein Brandopfer thun/ (bedeutet, daß wir uns gantz GOtt ergeben ſollen,) je ſieben Farren und ſieben Widder/ die ohne Wandel ſeyn/ und je einen Ziegen-Bock zum Sündopfer.

24 Zum Speisopfer aber ſoll er je ein Epha zu einem Farren/ und ein Epha zu einem Widder opfern/ und je ein Hin Oele (ſo ungefehr zwey Maas hält) zu einem Epha. (Das Oel bedeutet die Salbung des H. Geiſtes, der die Liebe GOttes in unſere Hertzen ausgeuſt, daß ihm unſer Gottesdienſt angenehm ſey.)

25 Am funfzehenden Tage des ſiebenden Monden/ (der zum Theil mit unſerm Herbſt-Monat/ zum Theil mit unſerm Wein-Monat eintrifft,) ſoll er (der Fürſt) ſieben Tage nach einander feyren/ (das Feſt der Laub-Hütten,) gleichwie jene ſieben Tage/ (das Paſſah oder Oſter-Feſt. Bedeutet, daß Chriſtus uns erlangt habe, daß uns GOTT in der Wüſten dieſer Welt erhalte, und hernach in die ewige Hütten im Himmel aufnehme,) und eben ſo halten mit Sündopfer/ Brandopfer/ Speisopfer/ ſamt dem Oele.

Nutz.

I. V. Daß die Zuhörer den Lehrern und Predigern auch Raum zu Häuſern laſſen, und ſie ehrlich halten ſollen, verſ.4. II. V. Daß in der Chriſtlichen Kirchen, die Obrigkeit, als derſelben vornehme Glieder, ein heiliges Leben führen, und die Gerechtigkeit handhaben ſollen, v.9.10.

Das ſechs und viertzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Was der Fürſt bey der Kirch auf der Erden würcke. II. Was er ohn Unterlaß im Thron des Himmels verrichte, der Kirchen zum Beſten, und wie es die Glaubigen ihnen zu Nutz machen ſollen. III. Wenn der Fürſt die Gaben austheile, und mit welchem Beding. IV. Vom Amt der Prieſter.

I. Würckung des Fürſten bey der Kirch.

1 So ſpricht der HErr HERR: Das Thor am innern Vorhof, gegen Morgenwärts, ſoll die ſechs Werck-Tage zugeſchloſſen ſeyn, aber am Sabbath-Tage und am Neu-Monden (eines jeden Monats, welche feyerlich begangen werden) ſoll mans aufthun, (doch daß nur allein der Fürſt und ſonſt niemand dadurch hinein gehe, anzuzeigen, daß Chriſtus allein aus dem Leib der reinen Jungfrauen Maria werde geboren werden, Cap.44.v.2.)

2 Und der Fürſt ſoll auswendig unter die Halle des Thors treten, und herauſſen bey den Pfoſten am Thor ſtehen bleiben, (bis die Opfer vor ihm verrichtet werden,) und die Prieſter ſollen ſein Brandopfer und Danckopfer opfern, er aber ſoll auf der Schwellen des Thors anbeten, (auf ſeinen Knien,) und darnach wieder hinaus gehen, das Thor aber ſoll offen bleiben bis an den Abend. (Chriſtus wird allhie eingeführet im Stande ſeiner Ernidrigung, da er vor ſich das Opfer bringen laſſen, Luc.2.v.24. gleich als wenn er wie andere Menſchen-Kinder in Sünden geboren wäre, welches doch um unſert willen geſchehen, weil er unſere Sünde auf ſich genommen. In ſolchem Stande ſeiner Ernidrigung hat er auch die Farren ſeiner Lippen ſeinem Himmliſchen Vater geopfert, und ihm für ſeine Woltharen gedancket, Matth.11.v.25. Auch iſt er auf ſein Angeſicht in ſeinem Gebet gefallen, Matth.26.v.36.39.)

3 Deßgleichen das Volck im Lande ſollen in der Thür deſſelben Thors anbeten (doch daß ſie nicht hinein gehen) vor dem HERRN, an den Sabbathen und Neu-Monden. (Bedeutet, daß unſer Gebet um Chriſti willen von GOtt erhöret werde, und daß wir einen Zutrit zum Vater haben durch Chriſtum, Rom.5.v.2. weil wir das Licht des Evangelii haben.)

4 Das Brandopfer aber, ſo der Fürſt vor dem HERRN opfern ſoll am Sabbath-Tage, ſoll ſeyn ſechs Lämmer, die ohne Wandel ſeyn, (bedeutet, daß Chriſtus ſey das unbefleckte Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt, Johan.1.v.29. Die Vielheit aber der Lämmer bedeutet die groſſe Krafft des Verdienſts Chriſti, für die Menſchen insgeſamt,) und ein Widder ohne Wandel, (bedeutet, daß Chriſtus der Fürſt und Führer ſeiner Heerde ſey.)

5 Und je ein Epha Speisopfers (von Mehl oder Korn) zu einem Widder zum Speisopfer, (alſo, daß er ſo viel Epha darzu brauche, als er Widder opfert,) zun Lämmern aber, ſo viel ſeine Hand gibt, (ſo viel ihm zu geben gefället,) zum Speisopfer, und je ein Hin Oele zu einem Epha, (alſo, daß er ſo viel Hin Oels brauche, als Epha Korns.)

4.B.Moſ. 28/11.

6 Am Neu-Monden aber ſoll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel ſey, (durch welchen das männliche Alter Chriſti fürgebildet wird,) und ſechs Lämmer, und einen Widder auch ohne Wandel.

7 Und je ein Epha zum Farren, und ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zun Lämmern ſo viel als er greifft, (was ihm beliebet,) und je ein Hin Oel zu einem Epha, (bedeutet die Vermehrung der Gaben des H. Geiſtes in den Glaubigen.)

8 Und wenn der Fürſt hinein gehet, (in den Vorhof des Tempels, daß er ſein Opfer verrichte, und dem Gottesdienſt beywohne,) ſoll er durch die Halle des Thors (gegen Morgen) hinein gehen, und deſſelben Wegs wieder heraus gehen, (anzuzeigen, daß Chriſtus iſt vom Vater in dieſe Welt kommen, und wieder zum Vater gangen, Joh.16.v.38.)

9 Aber das Volck im Lande, ſo vor den HERRN kommet auf die hohen Feſte, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet, anzubeten, das ſoll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen, und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die ſollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen, und ſollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch ſie hinein ſind gegangen, ſondern ſtracks vor ſich hinaus gehen. (Bedeutet, daß wir durch die fleiſchliche Geburt von Adam in dieſe Welt gehen, aus derſelben aber durch Chriſtum wieder gehen ſollen.)

10 Der Fürſt aber ſoll mit ihnen beyde hinein und heraus gehen, (anzuzeigen, daß Chriſtus bey ſeiner Kirchen ſtets ſeyn, und als ein getreuer Hirt ſeine Schafe ein und ausführen werde.)

Ez.45/24.

11 Aber an den Feyer-Tagen und hohen Feſten ſoll man zum Speisopfer, je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern, (vor den Fürſten,) und zun Lämmern, ſo viel ſeine Hand gibt, (wie droben v.5.) und je ein Hin Oele zu einem Epha.

12 Wenn aber der Fürſt ein freywillig (darzu er nicht verbunden) Brandopfer oder Danckopfer dem HErrn thun wollt, ſo ſoll man ihm das Thor gegen Morgenwärts aufthun, (daß er in der Prieſter Vorhof gehen könne,) daß er ſein Brandopfer und Danckopfer opfere, wie er ſonſten am Sabbath pflegt zu opfern, (anzuzeigen, daß Chriſto der Zutrit zum Vater, uns zu vertreten, immerdar offen ſtehe,) und wenn er wieder heraus gehet, ſoll man das Thor nach ihm zuſchlieſſen.

II. Verrichtung deſſen im Thron des Himmels ohnUnterlaß.

13 Und er (der Fürſt) ſoll dem HERRN täglich ein Brandopfer thun, (über vorgemeldte Opfer,) nemlich ein jähriges Lamm ohne Wandel, daſſelbe ſoll er alle Morgen opfern, (bedeutet, daß Chriſti Verdienſt allzeit gültig ſey.)

14 Und ſoll alle Morgen das ſechſte Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, (auf das Brandopfer,) und ein Dritten-Theil von einem Hin Oele auf das Semmel-Mehl, zu treuffen dem HErrn zum Speisopfer. Das ſoll ein ewiges Recht ſeyn vom täglichen Opfer, (ſolch Opfer ſoll nicht unterlaſſen werden, ſondern immerdar im Gebrauch ſeyn. Bedeutet die Predigt des Evangelii von Chriſto, und Ausſpendung der Sacramenten, bis ans Ende der Welt.)

15 Und alſo ſollen ſie das Lamm, ſamt dem Speisopfer und Oele, alle Morgen opfern, zum täglichen Brandopfer.

III. Austheilung der Gaben von Fürſten.

16 So ſpricht der HErr HERR: Wenn der Fürſt ſeiner Söhne einem ein Geſchenck gibt von ſeinem Erbe, (als irgend einen Acker von ſeinem eignen Erbgut,) daſſelbe ſoll ſeinen Söhnen bleiben, und ſollen es erblich beſitzen, (dardurch wird angezeigt, daß die Kinder GOttes, ſo im wahren Glauben und gottſeligem Leben bleiben, die Gnaden-Geſchenck Chriſti erblich beſitzen und behalten.)

17 Wo er aber ſeiner Knechte einem von ſeinem Erbtheil etwas ſchencket, das ſollen ſie beſitzen bis aufs Frey-Jahr, (bedeutet, daß die Heuchler und Maul-Chriſten in der Kirchen, Chriſti Wolthaten etlicher maſſen auch genieſſen, aber im Frey-Jahr der glaubigen Kinder GOttes, ſollen ſie dieſelbe in Ewigkeit nicht mehr haben. Solch Frey-Jahr gehet in dieſer Welt bisweilen vor, wird aber vollkömmlich am Jüngſten Tage ſich ereignen,) und ſoll alsdenn dem Fürſten (als dem rechtmäſſigen Herrn) wieder heimfallen, denn ſein Theil ſoll allein auf ſeine Söhne erben, (die ſollen es in ſtetiger Beſitzung behalten.)

18 Es ſoll auch der Fürſt dem Volck nichts nehmen von ſeinem Erbtheil, noch ſie aus ihren eigenen Gütern ſtoſſen, ſondern ſoll ſein eigen Gut auf ſeine Kinder erben, (von demſelben mag er freygebig ſeyn. Anzuzeigen, daß Chriſtus niemand nichts nehmen, ſondern vielmehr geben werde,) auf daß meines Volcks nicht jemand von ſeinem Eigenthum zerſtreuet werde, (daß ſie ihrer Güter nicht beraubet werden, und als ob ſie im Elend wären, hin und wieder herum ziehen müſſen.)

IV. Amt der Prieſter. Ez.42/1.

19 Und er (der Sohn GOttes) führete mich unter den Eingang an der Seiten des Thors, gegen Mitternacht, zu den Kammern des Heiligthums, ſo den Prieſtern gehöretẽ, und ſiehe, daſelbſt war ein Raum

in einem Eck (da zwo Seiten von der Mauren zuſammen ſtieſſen) gegen Abend.

20 Und er ſprach zu mir: Diß iſt der Ort, da die Prieſter kochen ſollen das Schuldopfer und Sündopfer, (was am Fleiſch von denſelben überblieben iſt,) und das Speisopfer backen, (Kuchen davon zurichten,) daß ſie es nicht hinaus in äuſſern Vorhof tragen dörffen, (ſondern im innern Vorhof zubereiten,) das Volck zu heiligen. (Anzuzeigen, daß die Prieſter bey ſich zuvor wol erwegen ſollen, was ſie dem Volck wollen vortragen, welches ſie in der heylſamen Lehre erbaulich unterrichten ſollen, wie ſie es faſſen können.)

21 Darnach führete er mich hinaus in den äuſſern Vorhof, (der vor das gemeine Volck verordnet war,) und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22 Und ſiehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflein zu räuchern, (daß man Feuer darinn hielte und kochte,) viertzig Elen lang, und dreyſſig Elen breit, (alſo, daß ſie ins Gevierdte, aber doch länglich gebauet waren, und vier Ecken hatten) alle vier einerley Maas.

23 Und es gieng ein Mäuerlein um ein jegliches der viere, da waren Herde herum gemacht, unten an den Mauren, (die Herde ſtieſſen an die Mauren, und war noch Raum gnug übrig, daß man an vielen Orten des Herds zugleich kochen konnte.)

24 Und er ſprach zu mir: Diß iſt die Küche, darinn die Diener im Hauſe kochen ſollen, was das Volck opfert, (darinn, nemlich in den vier Vorhöflein, die Leviten kochen ſollen, was vom Opfer des Volcks überblieben, davon daſſelbe auch hat eſſen dörffen.)

Nutz.

I. L. Daß der Fürſt mit dem Volck im Lande beyde hinein in den Tempel, und heraus gehen ſoll, bedeutet, daß Chriſtus der Friede-Fürſt ſtets bey ſeinen Glaubigen ſey, und als ein getreuer Hirt ſie ein- und ausführe, v.10. II. L. Das tägliche Brandopfer iſt eine Bedeutung der Predigt des Evangelii, und Ausſpendung der Sacrament, bis ans Ende der Welt, verſ.13.14.15. III. L. Die erbliche Beſitzung des Fürſten-Geſchencks, iſt ein Zeichen des himmliſchen Erbes im ewigen Leben, welches die glaubigen Kinder GOttes von ihrem Siegs- und Friedens-Fürſten Chriſto empfahen, v.16. IV. L. Das Geſetz vom Kochen und Backen des Opfers, zu des Volcks Heiligung, bedeutet, daß die Lehrer des Worts wol erwegen ſollen, was ſie dem Volck im Lehr-Amt zu ihrer Heiligung vortragen, damit ſie erbaulich lehren, v.20.

Das ſieben und viertzigſte Capitel

Beſchreibet das Land, (die Chriſtliche Kirchen,) in zweyen Theilen. I. Wird das Land gerühmet wegen der Fruchtbarkeit. II. Wegen der ſchönen Ordnung und Abtheilung.

I. Ruhm des Landes, wegen der Fruchtbarkeit.

1 Und er (der HERR) führete mich wieder zu der (innern) Thür des Tempels, und ſiehe, da floß ein Waſſer heraus (durch welches die Lehr des Evangelii bedeutet wird) unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen, denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen, (anzuzeigen, daß die Lehr des Evangelii erſtlich zu Jeruſalem ſolt geprediget werden, und von dannen ſich in die gantze Welt ergieſſen, Eſa.2.v.3. Luc.24.v.47.) und das Waſſer lieff an der rechten Seiten des Tempels, neben dem (Brandopfers-) Altar hin, gegen Mittag.

2 Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht, vom äuſſern Thor gegen Morgen, (er führete mich durch das Thor gegen Mitternacht hinaus, und lenckete ſich darnach herum mit mir gegen Morgenwärts, daß ich wieder etwas näher zum Waſſer kam,) und ſiehe, das Waſſer ſprang heraus von der rechten Seiten, (des Altars.)

3 Und der Mann (der mir ſolches zeigete) gieng heraus gegen Morgen, und hatte die Meßſchnur (durch welche bedeutet wird, daß die Lehr in der Kirchen nach GOttes Wort ausgeführet werden ſoll,) in der Hand, und er maß tauſend Elen, (von dem Ort, da ich ſtund, in die Länge gegen Morgen,) und führete mich durchs Waſſer, (an dem Ort, da er aufhörete die tauſend Elen zu meſſen,) bis mirs an die Knöchel gieng, (anzuzeigen, daß der Anfang der Predigt des Evangelii im Neuen Teſtament gering ſeyn würde.)

4 Und maß abermal tauſend Elen, und führete mich durchs Waſſer, bis mirs an die Knie gieng, (an dem Ort, da er zum andernmal zu meſſen aufgehöret.) Und er maß noch tauſend Elen, (vom ſelben Ort an, da ich zum andernmal durchgangen war,) und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die Lenden gieng.

5 Da maß er noch tauſend Elen, (alſo, daß er den Fluß in allem vier tauſend Ellen in die Länge gemeſſen, da das Waſſer, je weiter es floß, je tieffer wurde,) und es ward ſo tieff, daß ich nicht mehr gründen konnte, denn das Waſſer ward ſo hoch, daß man drüber ſchwimmen muſte, und konnte es nicht gründen. (Anzuzeigen, daß die Lehr des Evangelii je länger je mehr zunehmen werde, bis ſie endlich die gantze Welt erfülle, Rom.10.v.18. Col.1.v.6.)

6 Und er ſprach zu mir: Du Menſchen-Kind, das haſt du ja geſehen? Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs,

7 Und ſiehe, da ſtunden ſehr viel Bäume am Ufer, auf beyden Seiten, (anzuzeigen die Chriſtliche Gemeinen, die durch die Krafft des Evangelii hin und wieder ſolten gepflantzet werden, Eſa.55.v.11. Apoſt.Geſch.2.v.41.)

8 Und er ſprach zu mir: Diß Waſſer, das da gegen Morgen heraus fleuſt, wird durchs Blach-Feld (das ſonſt das Gefild Moab genennet wird, 4.B.Moſ.22.v.1. und allernechſt beym todten Meer, da vor Zeiten Sodoma und Gomorra geſtanden, liegt) flieſſen ins (todte) Meer, und von einem Meer ins ander. Und wenns dahin ins Meer kommt, da ſollen dieſelbige Waſſer (des todten Meers) geſund werden, (anzuzeigen, daß die Lehr des Evangelii eine heilſame Lehr ſeyn werde/ die ſelig machet alle, die daran glauben, Rom.1.v.16.)

9 Ja alles, was drinnen lebt und webt, dahin dieſe Ströme kommen, das ſoll leben, (anzuzeigen, daß das Evangelium ein Wort des Lebens ſeyn werde, das zum ewigen Leben die Menſchen erquicket,) und ſoll ſehr viel Fiſche haben, (da zuvor im todten Meer kein lebendig Thier hat bleiben können. Anzuzeigen, daß die Zahl der Glaubigen im Neuen Teſtament ſehr groß werden ſolle, und da zuvor lauter Abgötterey geweſen, ſoll das ſeligmachende Wort GOttes gepredigt werden,) und ſoll alles geſund werden und leben, wo dieſer Strom hinkomet.

10 Und es werden die Fiſcher (die Apoſtel und Prediger des Evangelii) an demſelben (Ufer des todten Meers) ſtehen, von Engeddi (einem Städtlein, ſo am todten Meer gelegen, ſonſt Hazezon-Thamar genannt, 1.B.Moſ.14.v.7. und 2.B. Chron.20.v.2.) bis zu EnEglaim (einem Städtlein auch am todten Meer gelegen, da der Jordan in daſſelbe fleuſt) wird man die Fiſch-Garn aufſpannen. Denn es werden daſelbſt ſehr viel Fiſche ſeyn, gleichwie im groſſen (Mittelländiſchen) Meer.

11 Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht geſund werden, ſondern geſaltzen bleiben. (Bedeutet, daß die Ketzer und Unglaubige ſich neben den wahren Glaubigen in der Kirchen werden finden laſſen, die das heilige Evangelium nicht zur Seligkeit annehmen wollen, und darum in ihrem Unglauben verderben werden.)

12 Und an demſelbigen Strom am Ufer, auf beyden Seiten, werden allerley fruchtbare Bäume wachſen, und ihre Blätter werden nicht verwelcken, noch ihre Früchte verfaulen, und werden alle Monden neue Früchte bringen. Denn ihr Waſſer (dadurch dieſer Luſt-Garten gewäſſert wird) fleuſt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speiſe dienen, und ihre Blätter zur Artzney. (Bedeutet die Krafft des heiligen Evangelii in den Glaubigen, durch welche ſie wider alle Anfechtung erquicket werden, und Frucht bringen in Gedult, welches alles in ihnen Chriſtus der rechte Baum des Lebens würcket.)

Off. Joh. 22/2,

II. Des Landes ſchöne Ordnung und Abtheilung.

13 So ſpricht der HErr HERR: Diß ſind die Grentze, nach der ihr das Land ſolt austheilen den zwölf Stämmen Iſrael. (Hiermit wird angezeiget, daß die Kirche des Neuen Teſtaments viel weiter durch die Welt werde ausgebreitet werden, als die Kirche des Alten Teſtaments geweſen. Es werden auch durch die Grentzen verſtanden die geiſtlichen Gaben, und das himmliſche Erb-Gut, das der HErr ſeinen Glaubigen austheilet.) Denn zwey Theil gehören dem Stamm Joſeph, (wegen ſeiner zween Söhne Ephraim und Manaſſe.)

14 Und ihr ſolts gleich austheilen, einem wie dem andern, (wie es recht und billig iſt, anzuzeigen, daß alle Glaubigen an der Erbſchafft des ewigen Lebens gleichen Theil und gleiches

Recht

Recht haben, Gal.3.v.26.) denn ich habe meine Hand aufgehaben, (einen Eyd geſchworen,) das Land (Canaan, welches ein Fürbild iſt geweſen der himmliſchen Erbſchafft,) euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben. (Anzuzeigen, daß alle Glaubigen, die bis ans Ende beharren, an ihrer Seligkeit nicht zu zweiffeln haben.)

1.B.Moſ. 12/7. c.17/8. c.26/3. c.28/13.

15 Diß iſt nun die Grentze des Landes gegen Mitternacht, von dem groſſen (Mittelländiſchen) Meer an, von (der Stadt) Hethlon, (gegen Nidergang im Königreich Syrien, darinn Damaſcus die Haupt-Stadt war,) bis gen Zedad, (eine Stadt vom Aufgang, 4.B.Moſ.34.v.8.)

16 Nemlich (die Städte) Hemath, (von welcher 4.B.Moſ. 34.v.8. und 1.B.Kön.8.v.65.) Berotha, (davon 2.B.Sam. 8.v.8.) Sibraim, (eine Stadt in Syria,) die mit (den Städten) Damaſco und Hemath grentzen, und Hazar Tichon, die mit Haveran grentzet.

17 Das ſoll die Grentze ſeyn, vom (Mittelländiſchen) Meer an, bis gen Hazar Enon, (davon 4.B.Moſ.34. v.9.10.) und Damaſcus und Hemath ſollen das Ende ſeyn gegen Mitternacht.

18 Aber die Grentze gegen Morgen ſolt ihr meſſen zwiſchen Haveran und Damaſco, und (von dannen herab) zwiſchen (dem Lande) Gilead, und zwiſchen dem Lande Iſrael, (welches zur Rechten iſt,) am Jordan hinab bis ans (todte) Meer gegen Morgen. Das ſoll die Grentze gegen Morgen ſeyn.

19 Aber die Grentze gegen Mittag iſt von (dem Städtlein) Thamar, (an Engeddi bey dem todten Meer,) bis ans Hadder-Waſſer zu Kades, (in der Wüſten, da Moſes und Aaron aus Unglauben geſündiget, da ſie ſolten Waſſer aus dem Felſen bringen,) und gegen dem Waſſer am groſſen Meer, (bis an den Fluß Nilus in Egypten, Joſ.15.v.47.) Das ſoll die Grentze gegen Mittag ſeyn.

4.B.Moſ. 20/13. c.27/14.

20 Und die Grentze gegen Abend iſt vom groſſen Meer an, ſtracks bis gen Hemath. Das ſey die Grentze gegen Abend. (Solche Beſchreibung des Landes gegen die vier Oerter der Welt, bedeutet die Ausbreitung des Evangelii durch die gantze Welt.)

21 Alſo ſolt ihr das Land austheilen unter die Stämme Iſrael.

22 Und wenn ihr das Loos werffet, das Land unter euch zu theilen, ſo ſolt ihr die Fremdlinge, die bey euch wohnen, (und eure Religion angenommen haben,) und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimiſchen unter den Kindern Iſrael.

23 Und ſollen auch ihren Theil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabey er wohnet, (anzuzeigen, daß die Kirche Neues Teſtaments nicht allein aus Jüden, ſondern auch aus Heiden ſolle geſammlet werden, welche auch durch den wahren Glauben an Chriſtum das Himmelreich ererben,) ſpricht der HErr HERR.

Nutz.

I. L. Das Waſſer, ſo aus dem Heiligthum gefloſſen, und dem Propheten immer tieffer im Gehen worden, bedeutet den Lauff des Evangelii, als des geiſtlichen Gnaden-Waſſers, welche Predigt einen geringen Anfang gehabt, aber je länger je mehr zugenommen, bis es die gantze Welt erfüllet, v.3.4.5. II. L. Daß das Land gleich in alle Stämme auszutheilen befohlen wird, zeiget an, daß alle Glaubigen an der Erbſchafft des ewigen Lebens gleiches Recht durch Chriſti Verdienſt haben, v.14.

Das acht und viertzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Handelt von der Austheilung des Landes. II. Von der Stadt und den Vorſtädten. III. Von dem Fürſten und den Unterthanen, ſo dieſer Stadt zu genieſſen haben. IV. Von den Stadt-Thoren. V. Von dem Namen der Stadt.

I. Austheilung des Landes.

1 Diß ſind die Namen der Stämme (Iſrael,) von Mitternacht, (die vom Tempel zu rechnen gegen Mitternacht wohnen werden,) von Hethlon (ſoll die Grentze des Landes anfangen) gegen Hemath, und Hazor Enon, und von Damaſco gegen Hemath. Das ſoll Dan (der Stamm Iſrael) für ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend. (Es wird dieſer Stamm allhier zum erſten geſetzt, da er doch vor Zeiten ſeinen Erbtheil im Lande Canaan zuletzt bekommen, Joſ.19.v.47. anzuzeigen, daß viel, die da ſind die Erſten, werden die Letzten, und die Letzten die Erſten ſeyn, Matth.19.v.30.)

2 Neben Dan ſoll Aſſer ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

3 Neben Aſſer ſoll Naphthali ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

4 Neben Naphthali ſoll Manaſſe ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

5 Neben Manaſſe ſoll Ephraim ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

6 Neben Ephraim ſoll Ruben ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

7 Neben Ruben ſoll Juda ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend. (Dieſe Austheilung bedeutet, daß GOtt einem jeglichen unter ſeinen Glaubigen ſeinen Wohnung im Himmel bereitet habe, Joh.14.v.2.)

8 Neben Juda aber ſolt ihr einen Theil abſondern, von Morgen bis gen Abend, der fünf und zwantzig tauſend Ruthen breit und lang ſey, ein Stück von den Theilen, ſo von Morgen bis gen Abend reichen, darinn ſoll das Heiligthum ſtehen. (Bedeutet die Gemeinſchafft der Heiligen, daß alle, als Glieder, an Chriſto und ſeinen Schätzen Theil haben.)

9 Und davon ſolt ihr dem HERRN einen Theil abſondern, fünf und zwantzig tauſend Ruthen lang, und zehen tauſend Ruthen breit.

10 Und daſſelbige heilige Theil ſoll der Prieſter ſeyn, nemlich fünf und zwantzig tauſend Ruthen lang, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehen tauſend breit, gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des HErrn ſoll mitten drinnen ſtehen.

11 Das (obgezeichnete Stück Landes) ſoll geheiliget ſeyn den Prieſtern, den Kindern Zadock, (den Nachkommen Zadocks, des Hohen-Prieſters, zur Zeit Salomonis des Königs Iſrael,) welche meine Sitten gehalten haben, und ſind nicht abgefallen mit den Kindern Iſrael, wie die Leviten abgefallen ſind, (welche den Kindern Iſrael zu ihrer Abgötterey geholffen. Anzuzeigen, daß die Kirchen-Diener vor andern die reine Lehr erhalten, und bey den Zuhörern fortpflantzen ſollen.)

12 Und ſoll alſo diß abgeſonderte Theil des Landes ihr eigen ſeyn, darinn das Allerheiligſte iſt, neben der Leviten Grentze, (welche an der Prieſter Grentze gegen Mittag ſtoſſen.)

13 Die Leviten aber ſollen neben der Prieſter Grentze auch fünf und zwantzig tauſend Ruthen in die Länge, und zehen tauſend in die Breite haben, (von dem groſſen viereckẽten Platz, der neben dem Stamm Juda ſoll abgeſondert werden, droben v.8.) denn alle Länge ſoll fünf und zwantzig tauſend, und die Breite zehen tauſend Ruthen haben.

14 Und ſollen nichts davon (von ihrem Theil, ſo ihnen eingeräumet worden) verkauffen, noch verändern, (daß ſie es mit einem andern Stück Landes umwechſeln wolten,) damit das Erſtling des Landes nicht weg komme, denn es iſt dem HERRN geheiliget, (zum Gottesdienſt geordnet.)

II. Von der Stadt und Vorſtädten.

15 Aber die übrigen fünf tauſend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwantzig tauſend Ruthen in die Länge, das ſoll unheilig (nicht zum Gottes-Dienſt geweihet) ſeyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorſtädten, und die Stadt ſoll mitten drinnen ſtehen.

16 Und das ſoll ihr Maas ſeyn, vier tauſend und fünf hundert Ruthen, gegen Mitternacht und gegen Mittag, desgleichen gegen Morgen und gegen Abend, auch vier tauſend und fünf hundert, (daß alſo die Stadt gleich viereckicht ſey.)

17 Die Vorſtadt aber ſoll haben zwey hundert und funfzig Ruthen, gegen Mitternacht und gegen Mittag, deßgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend, zweyhundert und funfzig Ruthen.

18 Aber das Ubrige an der Länge deſſelben, neben dem Abgeſonderten und Geheiligten, nemlich zehen tauſend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, (auf jeglicher Seiten der Stadt, daß dieſelbe in der Mitte ſey,)

das

das gehöret zu Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten, (ums Tag-Lohn.)

19 Und die Arbeiter ſollen aus allen Stämmen Iſrael der Stadt arbeiten.

20 Daß die gantze Abſonderung der fünf und zwantzig tauſend Ruthen ins Gevierdte eine geheiligte Abſonderung ſey, zu eigen der Stadt.

III. Von dem Fürſten und Unterthanen dieſer Stadt.

21 Was aber noch übrig iſt auf beyden Seiten, neben dem abgeſonderten heiligen Theil, (das den Prieſtern und Leviten ſamt dem Heiligthum zuſtändig,) und neben der Stadt Theil, nemlich fünf und zwantzig tauſend Ruthen, gegen Morgen und gegen Abend, das ſoll alles des Fürſten ſeyn. (Bedeutet, daß Chriſtus allenthalben ſein Regiment habe.) Aber das abgeſonderte heilige Theil, und das Haus des Heiligthums ſoll mitten inne ſeyn, (alſo, daß der Prieſter, der Leviten, des Heiligthums, und der Stadt Theil, von des Fürſten Erb-Theil umringet werde.)

22 Was aber darzwiſchen liegt, zwiſchen der Leviten Theil, und zwiſchen der Stadt Theil, und zwiſchen der Grentze Juda, und der Grentze BenJamin, das ſoll des Fürſten ſeyn, (alſo, daß auch des Fürſten Erb-Theil von den andern Iſraelitiſchen Stämmen umfangen ſey.)

23 Darnach ſollen die andern Stämme ſeyn: BenJamin ſoll ſeinen Theil haben von Morgen bis gen Abend, (das an des Fürſten Erbtheil ſtieß von Mittagwärts.)

24 Aber neben der Grentze BenJamin ſoll Simeon ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

25 Neben der Grentze Simeon ſoll Iſaſchar ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

26 Neben der Grentze Iſaſchar ſoll Sebulon ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

27 Neben der Grentze Sebulon ſoll Gad ſeinen Theil haben, von Morgen bis gen Abend.

Ez. 47, 19.

28 Aber neben Gad iſt die Grentze (des gelobten Landes) gegen Mittag, von Thamar bis ans Hadder-Waſſer zu Kades, und gegen dem Waſſer am groſſen Meer.

29 Alſo ſoll das Land ausgetheilet werden, zum Erbtheil unter die Stämme Iſrael, und das ſoll ihr Erbtheil ſeyn, ſpricht der HErr HERR.

30 Und ſo weit ſoll die Stadt ſeyn, vier tauſend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

IV. Von der Stadt Thoren.

31 Und die Thor der Stadt ſollen nach den Namen der Stämme Iſrael genennet werden. Drey Thore gegen Mitternacht, das erſte Thor Ruben, das ander Juda, das dritte Levi.

32 Alſo auch gegen Morgen (ſoll die Mauren lang ſeyn) vier tauſend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore, nemlich das erſte Thor Joſeph, das andere BenJamin, das dritte Dan.

33 Gegen Mittag auch alſo, (daß die Mauer auf derſelben Seiten in die Länge habe) vier tauſend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore, das erſte Thor Simeon, das andere Iſaſchar, das dritte Sebulon.

34 Alſo auch gegen Abend (ſoll die Mauer den vorigen an der Länge gleich ſeyn,) vier tauſend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore, ein Thor Gad, das ander Aſſer, das dritte Naphthali. (Die zwölf Thore bedeuten, daß die Lehr des Evangelii, ſo durch die zwölf Apoſtel geprediget wird, allen Glaubigen an Chriſtum einen Zugang in die Stadt GOttes zum ewigen Leben öffnen werde, Offenb. Joh. 21. v. 12.)

V. Von dem Namen der Stadt.

35 Alſo ſoll es um und um achtzehen tauſend Ruthen haben. (Bedeutet die weite Ausbreitung der Kirchen.) Und alsdenn ſolle die Stadt genennet werden: Hie iſt der HERR. (GOtt wohnet in ſeiner Kirchen, und erfüllet ſie mit ſeinen Gaben und reichen Segen, hier zeitlich und dort ewiglich, 3. B. Moſ. 26. v. 11. Offenb. Joh. 21. v. 3.)

Nutz.

I. L. Die Austheilung des Landes in die Stämme des Volcks Iſrael bedeutet, daß alle wahre Chriſten, im Himmel ihren Theil, um Chriſti willen, haben werden, verſ. 1—8. II. L. Daß der Arbeiter in der Stadt gedacht wird, iſt ein Bild der geiſtlichen Arbeit des Glaubens, der Liebe und der Gedult, (1. Theſſ. 1. v. 3.) v. 19. III. L. Daß Chriſtus, der Fürſt des Lebens, allenthalben herrſche und regiere, wie allhie vorgebildet, v. 21. IV. L. Die Thore an der geiſtlichen Stadt, bedeuten den freyen Eingang und Zutrit aller Bußfertigen und Glaubigen, in die ſtreitende und triumphirende Kirche, v. 31—34. V. L. Der Stadt Name, Hie iſt der HErr, deutet an, daß GOtt in ſeiner Kirchen wohne, und mit ſeinen Gaben und reichen Segen ſie erfülle, hie zeitlich und dort ewiglich, verſ. 35.

ENDE des Propheten Heſekiel.

Vorrede über den Propheten Daniel,

D. Martin Luther.

Daniel iſt gen Babel kommen unter dem Könige Jojakim.

Auf daß die Einfältigen, und die, ſo die Hiſtorien nicht wiſſen noch leſen können, diß Buch S. Danielis doch etlicher Maſſen mögen vernehmen, will ich mit dieſer Vorrede eine kleine Anweiſung geben. Und aufs erſt, wie Daniel etliche Jahr vor der Zerſtörung Jeruſalem gen Babel ſey kommen, unter dem Könige Jojakim, welchen der König NebucadNezar fangen und binden ließ, und wolt ihn gen Babel führen, und doch anders Raths ward, und ließ ihn da bleiben, führet aber etliche der beſten Leute (unter welchen Daniel auch geweſen iſt) und Gefäſſe aus dem Tempel mit ſich: Von dem allen findet man im andern Buch der Könige am 24. und im andern Buch der Chronica am ſechs und dreyſſigſten Capitel.

S. Danielis Leben.

Im 1. Capitel gehet vorher ein ſchön Exempel von dem Leben Daniels, wie heilig, wie Gottsfürchtig, und wie eines groſſen ritterlichen Glaubens zu GOTT er geweſt ſey, unter ſolchem wüſten heidniſchen Weſen, und unter ſo viel greulichen Aergerniſſen, ſo er zu Babel hat müſſen ſehen und hören täglich, und doch veſt und beſtändig blieben, ſolches alles in ſeinem Hertzen überwunden hat. Darum folget auch bald hernach, wie GOtt ihm ſo groſſe Gnade erzeiget, und zum erſten geiſtlich hoch ehret, mit Weisheit und Verſtand über alle Menſchen begabt; und darnach auch weltlich hoch ſetzt, und eitel mächtige groſſe Wunder und Werck durch ihn thut. Damit er uns allen anzeiget, wie lieb und werth er habe die, ſo ihn fürchten, und ihm vertrauen. Und locket uns mit ſolchem groſſen Exempel gar freundlich zur Gottesfurcht und Glauben.

Gnade S. Daniel von GOtt erzeiget.

Daniel hoch erhaben, zu Troſt allen Jüden, ꝛc.

Im 2. Capitel gehet Danielis Ehre an, und urſachet ſich über des Königs Traum, welchen Daniel aus Göttlicher Offenbarung wieder findet und deutet. Dadurch wird er ein Fürſt im gantzen Lande Babel, und ein Biſchoff oder Oberſter über alle Geiſtlichen und Gelehrten. Welches geſchiehet auch dem Jüdiſchen Volck zu Troſt, auf daß ſie im Elende nicht zweiffeln, oder ungedultig ſeyn ſollen, als hätte ſie GOTT verworffen, und ſeine Verheiſſung von Chriſto aufgehaben. Darum muß ein gefangener Jüde ein ſolch groß Königreich regieren, und kein Babylonier ſolche Ehre haben, gerade als wäre er darzu gefangen weggeführet, daß er ſo ein groſſer Herr werden ſolt, auch über die, ſo ihn gefangen hatten und hielten. So gar wunderlich führet GOtt ſeine Gläubigen, und gibt viel mehr, denn ein Menſch wünſchen kan.

Vier Königreich.

Der Traum aber und das Bild iſt im Text durch Daniel ſelbſt klärlich gedeutet, von den Königreichen. Als da iſt: Das erſte, der Aſſyrer oder Babylonier. Das ander, der Meden und Perſen. Das dritte, des groſſen Alexandri und der Griechen. Das vierdte, der Römer. In dieſer Deutung und Meynung iſt alle Welt einträchtig, und das Werck und die Hiſtorien beweiſens auch gewaltig. Aber vom Römiſchen Reich redet er am meiſten und längſten, darum müſſen wir auch fleiſſig zuhören. Am Ende, da ſich die eiſern Schenckel beginnen zu theilen in die Zehe an Füſſen, deutet er drey Stück vom Römiſchen Reich.

Römiſchs Reich.

Drey Stück des Römiſchen Reich.

I. Imperium Romanum translatum ad Germanos.

Das erſte iſt, daß die Zehe getheilet ſind, aber doch gleichwol den Urſprung von dem eiſern Fuſſe behalten. Gleichwie im menſchlichen Leibe auch die Zehe ſich theilen, aber doch gleichwol aus dem Fuſſe her wachſen, und zum Fuſſe gehören: Alſo iſt das Römiſche Reich zertrennet, da Hiſpania, Franckreich, Engeland, und andere Stücke mehr davon kommen ſind. Es iſt aber dennoch heraus gewachſen, und gleichwie eine Pflantze verſetzt, (wie ſie es nennen,) translatum von den Griechen auf die Teutſchen. Alſo, daß dennoch des Eiſens Art da iſt blieben, denn es hat noch ſeine Stände, Aemter, Rechte und Geſetze, wie es vor Zeiten gehabt. Darum ſpricht er hie: Ob es wol ein zertrennet Reich ſeyn wird, ſo ſoll doch Eiſens Wurtzel, Pflantze oder Stamm darinnen ſeyn.

II. Das Römiſch Reich das letzte.

Das ander Stück, daß ſolche getheilete Zehe ſind ungleich, eines Theils Eiſen, eines Theils Thon, welches er ſelbſt deutet, daß es ſoll ein ſolch zertheilet Reich ſeyn, daß es etwa mächtig, etwa ſchwach ſey. Das findet ſich alſo, denn es hat offt manchen weidlichen Käiſer gehabt, als Carolum Magnum, die drey Ottones, und dergleichen, die unüberwindlich geweſen ſind. Wiederum auch offt ſchwache und unſelige Käiſer, die offt überwunden ſind. Das wird aber alles darum geſagt, daß wir wiſſen, wie das Römiſche Reich ſoll das letzte ſeyn, und niemand ſoll es zubrechen, ohn allein Chriſtus mit ſeinem Reich. Darum ob ſich gleich viel Könige wider das Teutſche Käiſerthum geſetzt, und der Türck auch dawider tobet, und ſie alle vielleicht etliche mal eine Schlacht gewinnen mögen, ſo müſſen ſie doch ſolcher eiſern Wurtzel und Pflantzen nicht mächtig werden, oder ſie gar ausrotten. Es muß bleiben bis an Jüngſten Tag, wie ſchwach es immer ſey, denn Daniel leuget nicht, und bisher die Erfahrung auch beweiſet hat, beyde an Päpſten ſelbſt, und an Königen.

III.

Das dritte Stück, daß ſolche zertheilete ungleiche Zehen gleich gemenget, oder einer um den andern gewechſelt ſtehen, deutet er ſelbſt, daß ein ſolch ſchwach Reich ſeyn wird, das ſich mit Verbündnis und Freundſchafft hin und her bey andern Königen flicken und ſich ſtärcken wird, aber es wird doch nicht helffen, noch Treue finden. Und muß alſo allein durch GOttes Verſehung ſeine Stärcke und Sieg haben, wenn es ſeyn ſoll.

Berg, davon der Stein geriſſen iſt.

Den Berg, davon der Stein, ohne Menſchen Hände, geriſſen wird, deuten etliche die heilige Jungfrau Maria, von welcher Chriſtus geboren iſt, ohn menſchlich Zuthun; und iſt nicht unchriſtlich geredt. Es mag aber auch wol der Berg ſeyn das gantze Jüdiſche Reich, aus welchem Chriſtus kommen, und ihr Fleiſch und Blut iſt, und doch nun von ihnen geriſſen, und unter die Heiden kommen iſt, da iſt er in aller Welt ein HERR worden, in allen dieſen vier Königreichen, und wirds auch bleiben.

Drey Männer im glüenden Ofen erhalten, zu Troſt denen gefangenen Jüden zu Babel.

Im 3. Capitel ſchreibt er abermal ein groß Wunder-Zeichen des Glaubens, da die drey Männer im glüenden Ofen erhalten werden. Dadurch denn GOtt bekannt und gepreiſet ward vom Könige durchs gantze Königreich, auch mit Schrifften. Welches abermal geſchiehet zu Troſt den gefangenen Jüden, welche ſamt ihrem GOtt gar veracht, und nichts waren zu Babel, unter den Tyrannen und falſchen Göttern. Aber hie wird ihr GOtt hoch geehret über alle Götter, auf daß ſie ja veſt glauben ſollen, er könne und wolle ſie wol erlöſen zu rechter Zeit, und indeß an ſolcher ſeiner Ehre und Wunder ſich halten und tröſten.

Tyrannen, ſo ihrer Gewalt mißbrauchen, läſſet GOTT nicht ungeſtrafft.

Im 4. Capitel ſtehet ein trefflich Exempel wider die Wüterichen und Tyrannen. Denn da wird der groſſe mächtige König ſeiner Vernunft beraubt, und ſo raſend und toll, daß man ihn, wie einen tollen Hund, mit Ketten binden, und auf dem Felde gehen laſſen muß, den man bey den Leuten nicht hat mögen leiden. Jetzt, weil es da im Buch ſtehet, ſcheinet es ein gering Ding, aber wenn wir hätten ſollen dabey ſeyn geweſt, und ſolches geſehen haben, ſo würden wir ein ſchröcklich greulich Urtheil GOttes geſehen haben. Alſo, daß ſich wol jederman hätte müſſen von Hertzen erbarmen über alle Ober-Herren und böſe Tyrannen, daß ſie ſo grauſam Urtheil müſſen gewarten, wo ſie ihrer Herrſchafft mißbrauchen.

GOtt rächet die Seinen an ihren Feinden.

der Tyrannen Bosheit ſollen Chriſten leiden, und für ſie bitten.

Solches aber geſchiehet auch zu Troſt dazumal den elenden gefangenen Jüden, und jetzt und immerdar allen, ſo von den Tyrannen geplagt werden, oder Unrecht leiden, daß ſie ſehen, wie GOTT wolle und könne uns rächen an unſern Feinden, mehr denn wir wünſchen dürffen, wie der 58. Pſalm v. 11. auch ſagt: Der Gerechte wird mit Freuden die Rache ſehen, und ſeinen Gang in des Gottloſen Blut baden. Darum ſollen wir ſolche Tyrannen nicht allein gedultiglich leiden, ſondern auch uns ihres künftigen Urtheils erbarmen, und für ſie hertzlich bitten. Gleichwie der fromme Daniel thut, und betrübet ſich, daß dem Könige (der ſie doch gefangen, und ihr Land zerſtöret hatte) ſo übel gehen ſoll, und wünſchet es lieber ſeinen Feinden.

Tröſtlich Bild für die frommen Regenten.

Wolthat, ſo GOtt uns durch Obrigkeit gibt und erhält.

Aber wiederum iſt das für die frommen Herren und Fürſten ein tröſtlich lieblich Bilde, daß GOTT der HERR auch dieſen tyranniſchen König, durch einen ſchönen Baum fürgebildet, der alle Thiere nehret, und unter ſeinem Schatten ruhen läſſt. Damit GOTT anzeiget, daß er Ruhe und Friede, Schutz und Schirm, Nahrung und Güter, und diß gantze zeitliche Leben, durch die Obrigkeit gebe und erhalte. Und daß ihm faſt wolgefalle, wo ein Herr oder Fürſt ſolch ſein Amt fleiſſig übet. Denn es ſind ſchöne Früchte, ſchöne Aeſte, ſchön Laub, (ſpricht er,) das iſt, es ſind köſtliche, edle, gute Werck. Weil es denn GOTT ſelbſt wolgefället, daß ers ſo fein mahlet, lobet und zieret, ſolt ein Herr ja mit Luſt und Liebe ſein Amt treiben, obs gleich voller Mühe und Arbeit iſt. So ſollen wir auch nicht achten, wie böſe die Tyrannen ſind, ſondern wie ein köſtlich nützlich Amt ſie haben von GOTT, uns zu gut und Heil eingeſetzt.

Im 5. Capitel kömmt aber ein Exempel wider die Tyrannen. Denn das vorige Exempel iſt noch leidlich, weil derſelbige König ſich ſtraffen läſſt, und bekehret ſich zu GOTT mit rechter Buſſe, Demuth und Bekäntnis, daß er ohne Zweifel aus einem Tyrannen ein groſſer Heiliger iſt worden. Aber hie wird der verſtockte unbußfertige Tyrann, der ſicher und frölich iſt, in ſeiner Bosheit geſtrafft, ohn alle Barmhertzigkeit, daß er Leib und Leben, Land und Leute auf einmal verleuret. Welches freylich zu einem Schrecken allen dergleichen Tyrannen beſchrieben iſt.

König Belſazers Straffe.

Daniel ins Löwen-Loch geworffen.

Im 6. Capitel kömmt ein fein lieblich Exempel, da ein feiner frommer König iſt, der Daniel lieb hat. Deß muß Daniel auch bey den andern groſſen Hanſen entgelten, die beweiſen ihm ein Hofe-Tücklein, und wird auch endlich in der Löwen Loch geworffen. Da werden die gefangenen elenden Jüden wiederum betrübt worden ſeyn. Aber GOTT beweiſet ſich abermal redlich und tröſtlich, und kehret das Spiel ſo fein um, daß Daniels Feinde das muſten ſelbſt auseſſen, das ſie ihm hatten gebrockt, wie der 7. Pſalm v. 15. ſagt: Sie gehen mit Unglück ſchwanger, aber ſie gebären einen Fehl. Ihr Unglück fället auf ihren Kopf, und ihr Frevel auf ihren Wirbel.

Danielis Leben.

Alſo iſt Danielis Leben nichts anders, denn ein feiner reiner Spiegel, darinn man ſiehet des Glaubens Kampf und Sieg, durch GOTTES Gnade, wider alle Teuffel und Menſchen, und ſeine groſſe Frucht und Nutz, den er durch Gedult und Creutz ſchafft, beyde für GOTT und der Welt.

Vier Königreich durch vier Thier angezeigt.

Im 7. Capitel gehen an die Geſichte und Weiſſagungen von den zukünftigen Königreichen, und ſonderlich von dem Reich Chriſti, um welches willen alle dieſe Geſichte geſchehen. Und aufs erſt, die vier Königreiche, die er droben im 2. Capitel verſ. 31. im groſſen Bilde angezeiget hat, ſiehet er hie abermal in einer andern Geſtalt, nemlich, in vier Thieren, allermeiſt um des vierdten Thiers, des Römiſchen Reichs willen, davon er etwas weiter ſagen will. Denn unter demſelbigen Römiſchen Reich ſolt das gröſſeſte Ding auf Erden geſchehen, nemlich, CHRISTUS kommen, die Menſchen erlöſen, und die Welt ihr Ende nehmen.

Römiſch Reich.

Das erſte Thier, der Löw mit den zween Adlers-Flügeln.

So iſt nun das erſte Thier, das Königreich zu Aſſyrien und Babylon, das iſt der Löwe mit den zween Adlers-Flügeln. Denn es iſt das edelſte und beſte, und (wie droben geſagt) das güldene Königreich geweſt für allen. Die zween Flügel ſind die zwey Stücke des Reichs, Aſſyria und Babylon. Und ihm wird ein menſchlich Hertz gegeben, und ſtehet auf ſeinen Füſſen, denn es hat der andern Königreich keines ſolchen König gehabt, der ſo wunderkich zu GOTTES Erkäntnis kommen ſey, auch nicht ſo viel groſſer, heiliger, weiſer Leute am Hofe gehabt, als diß Königreich.

Das ander Thier, der Bär.

Das ander Thier, der Bär, iſt das Königreich in Perſen und Meden, welches hat das vorige zu Babel zerſtöret, und ihm ſeine Flügel ausgeraufft. Und hat unter ſeinen Zähnen drey Ribben (das ſind drey groſſe lange Zähne) das ſind die fürnehmſten Könige, Cores, Darius, und Xerxes, welche das meiſte in dieſem Königreich gethan, und viel Fleiſch gefreſſen, das iſt, groſſe Länder gewonnen haben.

Das dritte Thier, der Parde ꝛc.

Das dritte Thier, der Parde, mit vier Flügeln und vier Köpffen, iſt das Königreich des groſſen Alexanders in Griechenland. Aus welchem darnach vier Königreich worden ſind, wie wir im folgenden Capitel hören werden.

Das vierdte Thier mit den eiſern Zähnen ꝛc.

Das vierdte Thier, mit den eiſern Zähnen, iſt nun das rechtſchuldige, das letzte, nemlich, das Römiſche Königreich, mit welchem die Welt ſoll ein Ende haben. Wie denn hie Daniel viel ſaget vom Jüngſten Gericht, von der Heiligen Königreich, ſo nach dieſem Königreiche folgen ſoll. Er mahlet aber daſſelbige Römiſche Königreich alſo, daß zum erſten ſoll zertrennet werden in zehen Königreich, das ſind die zehen Hörner, als Syria, Egypten, Aſia, Grácia, Africa, Hiſpania, Gallia, Italia, Germania, Anglia. Und daß ein kleines Horn ſoll drey Hörner von den vorderſten zehen Hörnern abſtoſſen, das iſt der Mahometh oder Türcke, der jetzt Egypten, Aſiam und Gráciam hat. Und wie daſſelbige kleine Horn ſoll die Heiligen beſtreiten, und Chriſtum läſtern, welches wir alles erfahren, und vor unſern Augen ſehen. Denn der Türck hat groſſen Sieg wider die Chriſten gehabt, und läugnet doch Chriſtum, und hebt ſeinen Mahometh über alles. Daß wir nun gewißlich nichts zu gewarten haben, denn des Jüngſten Tages, denn der Türck wird nicht mehr Hörner über die drey abſtoſſen.

Römiſche Reichs Zertrennung.

Mahometh. Türck.

Sieg des Türcken wider die Chriſten.

Im 8. Capitel hat Daniel ein ſonderlich Geſicht, nicht das die gantze Welt, wie das vorige, ſondern ſein Volck die Jüden betrifft, wie es ihnen gehen ſolt vor dem Römiſchen Reich, und ehe denn Chriſtus kommen wurde, nemlich unter dem dritten Reich des groſſen Alexanders. Auf daß ſie abermal getröſtet werden, und nicht verzagen in dem Jammer, der über ſie kommen würde, als wolte Chriſtus abermal ſie laſſen, und nicht kommen. Und Daniel zwar deutet das Geſicht ſelbſt, daß der Widder mit den zweyen Hörnern ſey der König in Meden und Perſen. Der Ziegen-Bock ſey der groſſe Alexander, der ſchlug Darium den letzten König in Perſen, und gewann ſein Königreich.

Ein ſonderlich Geſicht die Jüden betreffend.

Widder. Ziegen-Bock.

Und Daniel ſpricht: Daß der Bock habe gleich geflogen, daß er die Erden nicht rührete. Denn Alexander giengs alſo ſchleunig, daß er in zwölf Jahren die Welt bezwang, und fieng an, da er zwantzig Jahr alt war, und ſtarb im zwey und dreyſſigſten Jahr. Daß freylich für eine Perſon kein gröſſer Mann (nach der Welt zu reden) auf Erden kommen iſt, noch kommen wird. Aber was bald aufgehet, das vergehet auch bald, denn ſein Königreich zerfiel gleich, da er ſtarb, und wurden die vier Königreich draus, Syria, Egypten, Aſia, Grácia.

Alexander Magnus.

Aus Alexanders Königreich ſind vier worden.

Nun läſſt Daniel die zwey, Aſia und Grácia fahren, und nimmt die zwey, Syria und Egypten für ſich. Denn zwiſchen dieſen zweyen liegt das Jüdiſche Land, und hat Syria gegen Mitternacht, Egypten gegen Mittag, welche hatten ewigen Streit mit einander. Darum wurden die Jüden, weil ſie ſo zwiſchen Thür und Angel ſteckten, zu beyden Seiten wol geplagt. Jetzt fielen ſie Egypten zu, jetzt Syrien, darnach ein Königreich dem andern überlegen war, und muſten der Nachbarſchafft übel entgelten, wie es gehet in Kriegs-Läufften.

Judáa liegt zwiſchen Syrien und Egypten.

Sonderlich, da der loſe Mann König in Syrien ward, den die Hiſtorien Antiochum den Edlen nennen, der grieff greulich auf die Jüden, würgete und wütete als ein Teuffel unter ihnen. Den Gottesdienſt zu Jeruſalem legt er nider, machte den Tempel zu Schanden, plünderte und nahm alle Kleinod, richtete Abgötterey und Götzen drinnen auf, verjagte und tödtete die Prieſter, und alles, was nicht wolt, wie er wolt. Er wolt ſchlecht aus allerley Glauben einerley Glauben machen, und das ſolt der Griechen Glaub ſeyn. Dazu holffen ihm denn etliche abtrünnige Buben aus den Jüden, die ſonſt nicht kunten empor kommen. Wie man das weiter im 1. Buch Maccab. im 1. Cap. v.12. findet. Aber er triebs nicht lang.

Antiochus Epiphanes ein wütiger Tyrann.

Abtrünnige aus den Jüden.

Von dieſem Antiocho ſagt nun hie Daniel, daß nach dem Alexander, aus der vier Hörner einem ſey ein klein Horn kommen, das iſt Antiochus der Edle, aus dem Horn Syria, der war mächtig gegen Mittag, Morgen, und gegen das werthe Land, das iſt, das Jüdiſche Land, denn Antiochus nahm den König in Egypten viel Land und Städte, durch groſſe Verrätherey und Schalckheit, wie hernach im 11. Capitel weiter folgen wird. So warff er auch viel Sternen zur Erden, daß viel heiliger Leute unter den Jüden umkamen, verwüſtet und ſchändet dem GOTT vom Himmel ſeinen Gottesdienſt im Tempel, und ſetzt Abgötterey hinein.

Klein Horn.

Wider ſolchen Teuffel erweckt GOTT den Judam Maccabäum mit ſeinen Brüdern, die ſtritten und thäten groſſe redliche Thaten, ſchlugen in fünf Jahren ſchier bey zwey hundert tauſend Mann todt, Maccab.lib.2. Und reinigten das Land und den Tempel, und brachten alles wieder zu recht. Wie hie im Text ſtehet, daß der Tewpel nach zwey tauſend und drey hundert Tagen gereiniget werden ſoll, welche machen ſechs Jahr und ein Viertel Jahr, dann eben ſo lange wütete auch der Antiochus wider die Jüden, und ſtarb auch deſſelben ſiebenden Jahrs, und trifft die Zahl fein gleich zu, wie das Buch Maccabäorum beweiſet.

Judas Maccabäus und ſeine Brüder wider Antiochum erweckt.

Darum ſpricht hie der Engel, daß der König Antiochus groſſen Schaden thun werde, und ſey ein frecher unverſchämter König. Denn er führte auch ein los ſchändlich Leben, für ſeine Perſon, in aller Unzucht, wie die Hiſtorien ſchreiben. Aber es ſoll (ſpricht er) ohne Hand zerbrochen werden. Denn da er in Perſide Geld holen wolte, befahl er dieweil ſeinem Feld-Hauptmann Lyſias, daß er die Jüden ſchlecht ſolt ausrotten und vertilgen. Aber da er kein Geld kunt kriegen, und vernahm, daß Judas Maccabäus Lyſiam mit ſeinem Heer hatte geſchlagen und nidergelegt, ward er für groſſem Zorn und Ungedult kranck, daß ihm nicht nach ſeinem Sinn gegangen war, und ſtarb alſo auch für groſſem Leid und Jammer in fremden Landen, 1.Maccab.6.

Antiochus eine freche unverſchämte Beſtia.

Alſo ſolls den Tyrannen gehen, denn dieſer Antiochus iſt hie zum Exempel geſetzt aller böſen Könige und Fürſten, ſonderlich derer, ſo wider GOTT und ſein Wort toben. Darum haben auch alle vorige Lehrer dieſen Antiochum eine Figur des Ente-Chriſts genennet und gedeutet, habens auch recht getroffen. Denn ein ſolcher wüſter Unflat, und ein ſolcher wütiger Tyrann ſolte zum Fürbilde des letzten Greuels erwehlet werden, wie denn auch etliche Wort in dieſem und im 12. Capitel v.36. ſich mercken laſſen, und heimlich anzeigen.

Das 9. Capitel hat zu erſt ein ſehr ſchön Gebet, darinn Daniel bittet für ſein Volck, das zu Babel gefangen war, und für die Stadt Jeruſalem, und den Tempel, daß die Jüden möchten wieder heim ziehen, und den Gottesdienſt wieder anrichten. Das Gebet wird erhöret, dazu über das wird ihm mehr, denn er bittet, offenbaret, wie viel Jahr noch ſeyn ſolten, daß Chriſtus komme, und ſein ewiges Reich anfahe. Und diß iſt eine treffliche groſſe Offenbarung von Chriſto, die ſo gewiß und genau die Zeit ſtimmet. Dieſe ſiebentzig Wochen, ſo der Engel ſtimmet, halten einträchtig alle Lehrer, es ſeyen Jahrs-Wochen, und nicht Tag-Wochen, (das iſt,) eine Woche hält ſieben Jahr, und nicht ſieben Tage, welches auch die Erfahrung erzwinget. Denn ſiebentzig Tag-Wochen machen noch nicht zwey Jahr, das wäre keine ſonderliche Zeit zu ſolcher herrlichen Offenbarung. So machen nun dieſe ſiebentzig Wochen 490. Jahr. So lange ſolt man auf Chriſtum noch harren, und alsdenn ſolt er ſein Reich anfahen.

Danielis Gebet.

70. Wochen Danielis.

70. Jahr-Wochen machen 490. Jahr.

Wie iſt nun zu forſchen, wo und wenn ſolche ſiebentzig Wochen anfahen? Der Engel deutet ſie, und fähet an im Jahr, da ein Wort ausgehet, daß Jeruſalem wieder ſoll gebauet werden. Denn ſo ſpricht er: Von der Zeit an, wenn das Wort ausgehet, daß Jeruſalem wieder ſoll gebauet werden ꝛc. Welches viel haben ſo und ſo gedehnet und gezogen.

Unſere Meynung iſt, daß man ſoll anfahen mit dieſen ſiebentzig Wochen, am andern Jahr des Königs Darii, der Lang-Hand hieß. Denn in demſelbigen Jahr geſchah das Wort GOTTES durch die Propheten, Haggeum und Zachariam, und hieß Zorobabel den Tempel bauen, wie man in beyden Propheten findet. (Hagg. 1. verſ.1.2. Zachar.1.verſ.1.7.) Deſſelbigen gleichen gebot auch derſelbige Darius, und gieng ſein Gebot auch drauf aus, (Eſra 6. verſ.3.14.) Denn vom erſten Jahr Cyri, der die gefangene Jüden wieder los gab, bis auf das ander Jahr Darii, ſind ſechs und viertzig Jahr, in welchen ſie nichts kunten noch durften bauen, ums Verbots willen Cambyſes, des Sohns Cyri, daß ſie auch verzagten, und ſprachen (wie Haggeus 1. verſ.2. ſagt:) Es will noch nicht Zeit ſeyn des HErrn Haus zu bauen.

Wo und wenn die 70. Wochen anzufahen ſeyn.

Haggeus. Zacharias

Und diß mögen ſeyn die 46. Jahr, davon die Jüden ſagen zu Chriſto, Joh.2.v.20. Dieſer Tempel iſt in 46. Jahren gebauet, und du wilt ihn in dreyen Tagen bauen, das iſt: Man iſt wol 46. Jahr damit umgangen, ehe man den Tempel hat mögen recht anfahen zu bauen, ſo ſchwerlich gieng es zu, denn darnach ward er ſchleunig gebauet in vier Jahren, Eſra 6. v.15.

46. Jahr, darinn der Tempel gebauet.

So theilet nun der Engel die gantzen ſiebentzig Wochen in drey Theil. In den erſten ſieben Wochen, das iſt im andern Jahr Darii bis in das 49. Jahr, ſollen die Mauren und Gaſſen wieder gebauet werden, in kümmerlicher Zeit. Denn es ward ihnen ſauer, weil die umliegende Länder ihnen ſehr widerſtanden, wie Nehemiä 2. v.10. geſchrieben ſtehet, welcher ihnen im 20. Jahr Darii, das

Theilung der 70. Wochen in drey Theil.

iſt,

iſt, im achtzehenden Jahr nach dem ausgegangenen Wort Haggai, zu Hülff kam aus Perſia, von Dario geſandt, oder vielmehr erlaubt aus Gnaden. Denn auch Daniel Cap. 10. v. 13. klagt, daß der Fürſt in Perſen ihm widerſtanden habe zu Hofe 21. Tage, meynet vielleicht Engeliſche Tage, oder 21. Jahr.

II. Chriſtus im Anfang der letzten Wochen getödtet.

Darnach über 62. Wochen ſoll Chriſtus ausgerottet werden. Dieſe 62. und jene 7. zuſammen machen 69. Wochen, das iſt 483. Jahr. Alſo bleibet noch übrig eine und die letzte Wochen, (das iſt ſieben Jahr,) von den 70. Wochen. Denn der Engel deutlich ſaget, daß Chriſtus ſoll nicht mitten in der letzten Wochen (wie wir etwan gedacht) ſondern nach den 62. Wochen getödtet werden, das iſt, im erſten Jahr der letzten Wochen, oder im Anfang der letzten Wochen, in welcher (ſpricht er) wird er den Bund vielen beſtätigen. Denn in derſelben letzten Wochen, oder ſieben Jahren, gieng das Evangelium gewaltig mit Zeichen und Wundern, durch den Heiligen Geiſt, und wurden viel tauſend Jüden bekehret, auch viel Heiden, wie Lucas in der Apoſtel Geſchichte ſchreibet, daß es wol mag heiſſen die rechte Oſter-Woche, von dem Oſter-Tage an, das iſt, von der Auferſtehung Chriſti.

Oſter-Woche.

Geſetz Moſis abgethan ꝛc.

Mitten aber in derſelben Wochen ſolt fallen und aufhören das Opfer und Speisopfer. Denn faſt über drey Jahr nach der Auferſtehung Chriſti, ward der Apoſtel Concilium gehalten, Act. 15. v. 6. und das Geſetz Moſi öffentlich abgethan, und die Heiden, ja auch alle Jüden frey davon geſprochen. (v. 28.) Daß mans nicht muſte halten, wäre auch nicht noth zur Seligkeit, darzu auch unträglich, wie Sanct Petrus daſelbſt prediget. Alſo findet ſichs, daß die 70. Wochen ſich enden mit dem 7. Jahr nach Chriſti Auferſtehen. Da iſts aus mit den verſtockten Jüden, und halsſtarrigem Jeruſalem, und kehren ſich die Apoſtel zu den Heiden, wie Sanct Paulus ſagt, Act. 13. v. 46.

Ende der ſiebentzig Wochen.

Chriſtus wird Fürſt genennet von ſeiner Auferſtehung an.

Und wir ſehen hieraus, daß der Engel Chriſtum einen Fürſten nennet, nicht von ſeiner Tauffe oder Predig-Amt an, (wie wir zuvor gemeynet,) ſondern von ſeiner Auferſtehung an, da er durch ſein Leiden in ſeine Ehre gegangen, und zur Rechten GOttes geſeſſen, ein regierender HERR worden iſt, wie alle Könige und Fürſten in der Schrifft von ihrem anfahenden Regiment Fürſten heiſſen. Denn von ſeiner Tauffe an iſt er ein Diener geweſt der Beſchneidung, wie S. Paulus Rom. 15. v. 8. ſagt, ja aller Welt durch ſein Leiden ꝛc.

Reich Chriſti iſt ein geiſtlich Reich.

Der Engel ſiehet aber mit dem Wort (Chriſtus wird ausgerottet werden, und nichts mehr ſeyn) auf den Spruch Jeſaia 53. v. 8. (wiewol es andere Buchſtaben ſind,) Er iſt aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen. Und iſt die Meynung: Daß Chriſtus Reich ſolle ein neu geiſtlich, himmliſch Reich ſeyn, nichts überall, weder vom Geſetz Moſi, noch vom weltlichen Reich behalten, ſondern ſolches alles verlaſſen, und ein anders, neues, ewiges, himmliſches Reich anfahen, und haben, wie der 16. Pſalm v. 4. auch ſagt: Jch will ihres Tranckopfers ſamt dem Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen. Wie denn die Propheten alle von dem Reich Chriſti pflegen zu reden.

Mit dieſer Rechnung mag leicht ſtimmen der andern Rechnung, als vom andern Jahr Darii, bis auf den groſſen Alexandrum, ſind 145. Jahre, wie Metaſthenes ſchreibet. Vom Alexandro bis auf die Geburt Chriſti, 305. wie die Hiſtorien zeugen, (Alii 310.) Von der Geburt Chriſti bis auf ſeine Tauffe 30. Jahr. Darnach drey Jahr bis auf ſein Leiden. Machet alles 483. das ſind 69. Wochen. Daß ſichs aber mit etlichen ſtöſſet um die fünf übrigen Jahr, ſoll uns nicht irren; Jſt Wunder gnug, daß die heidniſchen und andere Hiſtorien ſo genau mit Daniel zutreffen.

Amt der guten Engel.

Das 10. Capitel iſt eine Vorrede des 11. Doch ſchreibet Daniel darinnen ein ſonderlichs von den Engeln, als ſonſt nirgend in der Schrifft ſtehet, nemlich, daß die guten Engel mit den böſen ſtreiten, und die Menſchen vertheidigen. Und nennet auch die böſen Engel Fürſten, und ſpricht: Der Fürſt aus Griechenland.

Woher es kommt, daß an den Herren-Höfen ſo übel zugehet.

Daher man verſtehen mag, warum es an Königen- und Fürſten-Höfen ſo wüſt und wild zugehet, und das Gute ſo gehindert, Krieg und Unglück angerichtet wird. Denn die Teuffel ſind da, hetzen und reitzen, oder hindern doch ſo viel, daß nirgend von ſtatten gehen will. Als zum Exempel: Da die Jüden ſolten von Babel durch die Könige in Perſen los werden, das wolt nirgend fort, obs gleich die Könige gerne thäten. Daß dieſer Engel hie ſpricht: Er habe zu ſchaffen, und müſſe wider den Fürſten in Perſen ſtreiten, und ſorget doch, wo er hinzeucht, ſo komme dieweil der Fürſt aus Griechen. Als ſolt er ſagen: Wo wir einem Unglück ſteuren, da richtet der Teuffel immer ein anders an, werdet ihr los von Babel, ſo werden euch plagen die Griechen. Davon jetzt gnug, denn es gehöret mehr Raum und Zeit dazu, weiter davon zu reden.

Antiochus Epiphanes.

Jm 11. Capitel weiſſaget Daniel ſeinem Volck, den Juden, faſt deßgleichen, wie er im 8. Capitel thut, von dem groſſen Alexandro, und den zweyen Königreichen, Syria und Egypten, allermeiſt um des Antiochus willen, (der Edel heiſt,) der die Jüden plagen ſolt. Aber er mahlet denſelben alſo, daß er ſeine Wort endlich dahin lendet, daß er unter der Perſon Antiochi den Ente-Chriſt beſchreibt, und alſo dieſe unſere letztere Zeit trifft, hart vor dem Jüngſten Tag. Denn auch alle Lehrer einträchtig ſolche Weiſſagung vom Antiocho auf den Ente-Chriſt deuten. Und die Worte gebens und zwingens auch, daß er nicht gar und allein den Edlen meyne, ſondern menget den Edlen und Ente-Chriſt unter einander, und verwirret alſo williglich ſeine helle lichte Worte.

Daniel menget Antiochum und den Ente-Chriſt unter einander.

A.

Noch drey Könige (ſpricht er) werden in Perſen ſtehen. Das meynet er nicht alſo, daß Perſen ſo wenig Könige haben ſolte, als die Jüden deuten. Denn ſie haben zum wenigſten zehen Könige gehabt. Aber dieſe vier heiſſen darum in Perſen ſtehend, daß ſie etwas ſonderliches für den andern geweſt ſind. Als nach Cores iſt kommen Cambyſes, Darius, Xerxes, das ſind die vier fürnehmſten. Und dieſer Xerxes war der reichſte, und ſtreit mit unzehligem Volck wider die Griechen, aber ſchändlich verlohr er, und kam kaum ſelbſt davon. Darnach kommt Alexander und ſeine Nachkommen, nicht ſeines Stamms noch Geblüts.

Der Perſen fürnehmſte Könige.

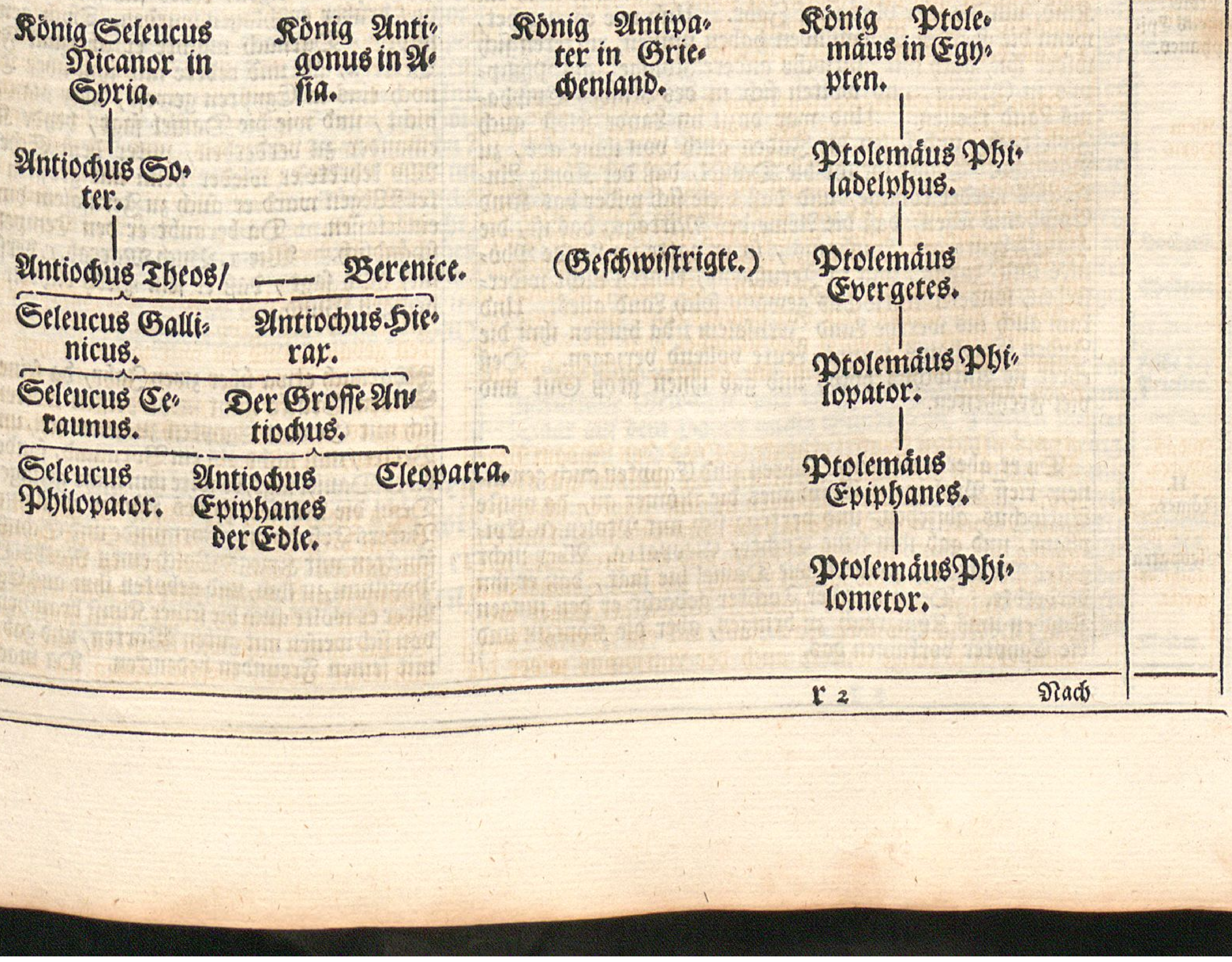
Xerxes.

Alexander.

B.

Syria. Egypten.

Da gehen nun an die zwey Königreich, Syria und Egypten, wie ſich dieſelbigen mit einander kratzen und rauffen. Hie muß man die Namen der Könige auf ein Blat ſetzen, daß man nicht irre werde in der Hiſtorien und im Text.



Der Groſſe Alexander.

C. Ptolemeus Lagides. Seleucus Nicanor.

Nachdem Alexander iſt das Königreich in Egypten ſehr mächtig worden, von dem hie Daniel ſaget. Deßgleichen das Königreich in Syria auch, daß keines das ander hat mögen überwinden, noch unter ſich bringen, wie ſie offt verſucht und gern gethan hätten.

Antiochus Theos. Ptolemeus Philadelphus. Lob Ptolemei Philadelphi.

Der erſte Krieg hub ſich zwiſchen Antiochus Theos, und Ptolemeus Philadelphus, aber da ſie lang kriegeten, vertrugen ſie ſich. Und Ptolemeus Philadelphus war ſonderlich ein feiner König, der zu Frieden und allerley Kunſt Luſt hatte, und viel gelehrter Leute enthielt, eine ſchöne Librarey, aus aller Welt verſammlet, viel Guts den Jüden thät, den Tempel und Gottesdienſt zu Jeruſalem herrlich zieret, daß ich achte, er ſey auch der heiligen Könige einer.

D. Berenice.

Derſelbige gab ſeine eigene Tochter, Berenice genannt, dem Antiocho Theo, daß der Friede deſto veſter hielt, und ſtarb darnach. Sie aber, die Bernice, als eines mächtigen Königs Tochter, und nun auch ſelbſt eine mächtige Königin und Frau zu Hofe, trachtete, daß ihr Sohn ſolt erben im Königreich Syria. Aber es fehlete, denn Laodicea, die vorige Königin Antiochi Thei, ſamt ihren zween Söhnen, Seleuco Gallinico, und Antiocho Hierax, waren ihr und ihrem Sohn feind, und wolten das Königreich ſelbſt erben, und ſie gab ihrem Herrn, Antiocho Theo, Vergifft, und darnach hetzete ſie die zween Söhne an Berenice ihre Stief-Mutter, welche verjagten ſie, und endlich tödten ſie mit Kind und mit allem Hof-Geſind.

Laodicea. Seleucus Gallinicus. Antiochus Hierax.

Das meynet hie Daniel, da er ſagt: Sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, darzu ihr Saame auch nicht ſtehen, ſondern wird mit Kinde, Geſinde, ja auch mit ihrem Herrn Könige, von dem ſie ſo mächtig war worden, übergeben werden in Tod. Solche Untugend ſtraffet und rächet Berenice Bruder, Ptolemeus Evergetes, bekriegt die zween Brüder, Seleucum und Antiochum, verjagte ſie auch, und plünderte ihr Königreich, und zog wieder heim. Und endlich kurtz darnach kamen dieſe zween Brüder (als Mutter-Mördern gebührt) jämmerlich und elendiglich um. Davon ſagt hie Daniel, daß der König gegen Mittag mit Heers-Krafft den König gegen Mitternacht überziehen, und ſiegen werde.

E. Ptolemeus Evergetes.

F. Seleucus Keraunus Antiochus Magnus.

Nach Ptolemei Evergetis Tod rüſteten ſich wiederum des verſtorbenen Seleuci Gallinici Söhne, nemlich, Seleucus Keraunus und der groſſe Antiochus. Aber Seleucus Keraunus ſtarb in der Rüſtung, daß Antiochus muſte von Babylon eilend kommen, und den Streit vollführen wider Ptolemeum Evergetis Sohn, genannt Ptolemeus Philopator. Aber Ptolemeus Philopator legte den groſſen Antiochum mit ſeinem Heer darnider. Das ſagt hie Daniel, daß die Söhne Gallinici zornig würden ſeyn, und den Ptolemeum Philopator überziehen. Aber Philopator wird ſie ſchlagen, und ſtoltz durch dieſen Sieg werden. Denn derſelbe Philopator darnach ſich in Unzucht begab, und zuletzt ſeine Königin Euridice, die auch ſeine Schweſter war, um einer Dirnen willen, erſchlug.

Ptolemeus Philopator. Euridice.

G. Antiochus Magnus. Ptolemeus Epiphanes.

Antiochus aber der Groſſe, nach Philopators Tod, rüſtete ſich wiederum noch ſtärcker, wider Philopators Sohn, genannt Ptolemeus Epiphanes, der war noch ein Kind, um die vier oder fünf Jahr. Und wie es zugehet, wenn die Herren Vormünden haben müſſen, rotteten ſich wider ihn, auch mit Antiocho andere Könige, als Philippus in Gräcia, und wolten ſich in des Kindes Epiphanis Land theilen. Und war dazu im Lande ſelbſt auch Zwietrach, und fielen die Jüden auch von ihme abe, zu Antiocho. Daher ſpricht hie Daniel, daß der König Antiochus wieder komme, und daß viele ſich wider das Kind Epiphanis ſetzen, daß die Arme des Mittags, das iſt, die Haupt-Leute des Epiphanis, ſo er hatte im Lande Phönice und Judäa, und zu Jeruſalem, kunten nicht widerſtehen, ſondern Antiochus gewann ſolch Land alles. Und kam auch ins werthe Land Jeruſalem, da hulffen ihm die Juden Epiphanis Haupt-Leute vollend verjagen. Deß ehret ſie Antiochus hoch, und gab ihnen groß Gut und viel Freyheiten.

H. Römer. Cleopatra

Da er aber wolt weiter fahren, und Egypten auch gewinnen, rieff Ptolemeus Epiphanes die Römer an, da muſte Antiochus abſtehen, und vertrug ſich mit Ptolemeo Epiphane, und gab ihm ſeine Tochter Cleopatra. Aber nicht guter Meynung, ſondern wie Daniel hie ſagt, daß er ihn verderbte. Denn mit der Tochter gedacht er den jungen Knaben ums Königreich zu bringen, aber die Königin und die Egypter vorkamen das.

Darnach ſtritt er wider die Inſulen in Aſia (wie Daniel ſagt) und gewann ihr viel. Aber die Römer begegneten ihm, und trieben ihn zurück, zogen ihm einen guten Rock aus, faſt das gantze Aſia. Darnach kehrte er heim, und zog in Perſiden, und wolt groß Geld holen zu Elimaide, aus einem Tempel. Aber das Land-Volck war auf, und ſchlug ihn mit ſeinem gantzen Heer rein zu tode. Alſo blieb er in fremden Landen, und ward nirgend funden.

I. Seleucus Philopator.

Nun hatte er zuvor, da die Römer ihm obſiegten, ſeinen Sohn Antiochum, genannt Edel, den geringſten und ungeachteſten zu Rom zur Geiſel oder Pfand geſchickt. Als er nun todt war, ward ſein Sohn Seleucus Philopator König. Aber ein untüchtiger Mann, wie Daniel hie ſagt, beſſer zum Schergen oder Vogt, denn zum Könige geſchickt, als der nichts Fürſtlichs noch redlichs ausrichtete, ſtarb auch bald.

K. Antiochus Epiphanes, der Wüterich.

Da entrann Antiochus, der Edle, heimlich aus Rom, und wiewol er auch ungeacht, und ihm das Reich nicht bedacht war (wie Daniel ſagt) doch kam er geſchlichen, und gabs ſo gut vor, daß er mit Liſten König ward. Das iſt der letzte König, da Daniel von ſchreibt, das edle fromme Kind, das alles mit Liſten und Tücken, mit Lügen und Trügen, nicht als ein König, ſondern als ein loſer Bube handelt. Denn ſeine Tücke waren bäuriſch, grob und unverſchämt, daß er auch nach keinem Schein der Ehren fragt, wie folgen wird. Um dieſes Schelmen und loſen Vettern willen am meiſten iſt das Geſicht geſchehen, zu Troſt den Jüden, welche er mit allen Plagen plagen ſolte.

Ptolemeus Philometor.

Wie er nun das Königreich tückiſch überkommen hatte, ſo grieff er mit derſelbigen Kunſt fürter, und weil der König in Egypten, ſeiner Schweſter Sohn, genannt Ptolemeus Philometor, noch zu jung war, gab er vor, er wolte treuer Vormund ſeines Vettern ſeyn, und nahm die Städte in Syria, Phönice und Judäa ein. Da ſie nun die Gewaltigen in Egypten wieder forderten, wolt er nicht abtreten. Da gieng der Streit an, davon Daniel hie ſagt, daß er wie eine Flut die Egypter Arme (das iſt, Philometors Gewaltigen und Haupt-Leute) überwältiget, denn er behielt den Sieg. An dem Tück ließ ers nicht gnug ſeyn, gedacht auch das gantze Egyptenland alſo zu erſchleichen, macht einen Vortrag mit Philometors Haupt-Leuten, gab vor, er thäts alles ſeinem Vettern zum beſten als ein treuer Vormunde. Auf ſolche Liſt (wie Daniel hie ſagt) zog er mit geringem Volck in Egypten, denn ſie thäten dem lieben Vettern alle Thor auf. Und er ſatzte die Krone auf, und machte ſich zum Könige in Egypten, raubt, plündert und ſpület das gantze Land Egypten, mit ſolcher Liſt, (als hie der Text ſagt,) daß bisher keiner ſeiner Vorfahren mit Macht thun kunte, und zog wieder heim.

L. Ptolemeus Philometor. Antiochus der Edle.

Indeß, da König Philometor nun erwachſen war, und das Reich einnahm, wolt er das Seine mit Gewalt wieder holen, und rüſteten ſich alſo die zween Könige gegen einander. Aber da das edle Kind Antiochus ſahe, daß Philometor ihm zu ſtarck ſeyn wolt, hielt er ſich ſeiner Tugend, und richtete mit Geld Verrätherey zu, daß Philometors eigene Leute ſich zu ihm ſchlugen, und alſo viel drüber erſchlagen wurden. Doch gewann er das Land nicht. Darnach machte er abermal Friede mit ſeinen Vettern, aß und redete mit ihm über Tiſch, wäre gerne noch eins in Egypten geweſt, aber man glaubet ihm fort nicht, und wie hie Daniel ſagt, beyde Könige gedachten einander zu verderben, unter dem Schein des Friedens. Alſo kehrete er wieder heim mit groſſem Gut. Und unter Wegen ward er auch zu Jeruſalem durch Liſt und Tück eingelaſſen. Da beraubt er den Tempel und die Stadt ſchändlich. Wie 1. Buch Maccab. 1. verſ. 23. und hie Daniel auch ſagt, daß er ſein Hertz richten wird wider den heiligen Bund.

M.

N.

Darnach etwa über zwey Jahr, da ſeine Lügen und Buben-Stücke nicht mehr helffen wolten, unterſtund er ſich mit Gewalt Egypten zu gewinnen, und überzog ſeinen Vetter, nun nicht als ein Vormund, ſondern als ein Feind. Aber Daniel ſagt, es ſolte ihm nicht gelingen, wie am erſten. Denn die Römer, ſo des Königs Philometors, aus ſeines Vaters Teſtament, Vormunde und Schutz-Herren waren, ſchickten mit Kriegs-Volck einen Raths-Herrn, Marcum Popilium, zu ihm, und geboten ihm aus Egypten zu ziehen. Aber er wolte auch hie ſeiner Kunſt brauchen, und die Römer von ſich weiſen mit guten Worten, und gab vor, er wolte ſich mit ſeinen Freunden bedencken. Da machte Marcus Po-

Marcus Popilius.

pilius mit einem Stabe, ſo er in der Hand hatte, einen Kreiß im Sande, da Antiochus ſtund, am Meer und ſprach: Das ſagt der Rath zu Rom, aus dem Kreiß gehe du nicht, du ſageſt denn deine Antwort, ob du Krieg oder Frieden haben wolleſt? Da muſte er mit Schanden abziehen, und kehrete wieder heim. Da giengs über Jeruſalem und über GOttes Haus, Dienſt und Volck. Denn er kunte ſeinen Zorn ſonſt nirgend büſſen, noch ſeinen Hohn rächen, denn an GOtt und ſeinem Reich. Und viel böſer Buben aus den Jüden halffen ihm, und hiengen ſich an ihn. Bis daß GOtt Judam Maccabäum und ſeine Brüder wider ihn erweckt, wie das alles droben im 8. Capitel angezeigt iſt, und hie Daniel im Text erzehlet.

Judas Maccabäus.

Wer der Antiochus ſey.

Frauen-Liebe.

Das 12. Capitel, wie es alle Lehrer einträchtig auslegen, gehet gantz und gar unter Antiochus Namen auf den Ente-Chriſt, und auf die letzte Zeit, da wir innen leben. Darum iſt hie keine Hiſtorien mehr zu ſuchen, ſondern das helle Evangelium zeigt und ſagt jetzt einem jeden wol, wer der rechte Antiochus ſey, der ſich über alle Götter erhaben hat, und Frauen-Liebe, das iſt, den Eheſtand nicht geacht, ſondern verboten, und dafür die Welt mit ſeines Gottes Abgötterey, dazu mit fleiſchlicher Unzucht erfüllet hat, und die Schätze und Güter auf Erden austheilet ꝛc. Denn Frauen-Liebe heiſt er hie nicht die unzüchtige Liebe, ſondern muß die ehrliche züchtige Liebe zu Weibern heiſſen, die GOTT geſchaffen und geboten hat, nemlich, die eheliche, weil der Prophet allhie das für der fürnehmſten Laſter eines des Ente-Chriſts rechnet, daß er die Liebe zun Frauen nicht achtet.

Wir hätten aber wol gerne geſehen, daß jemand anders ſich des Capitels hätte angenommen, und durchaus erkläret, zu ſtärcken unſern Glauben, und zu erwecken die Hoffnung gegen dem ſeligen Tage unſerer Erlöſung, der nunmehr gewißlich vor der Thür iſt, als dieſer Text gibt. Weil das nicht geſchehen, wollen wir hiemit andern Urſach geben, weiter und beſſer nachzudencken.

Erſtlich ſtehen da die hellen Worte am Ende des 11. Capitels v.35. daß nach dem Antiocho ſey noch ein ander Zeit, daß man diß 12. Capitel nicht kan von dem Antiocho verſtehen, weil es ein ander Zeit ſeyn ſoll. Und was in derſelben andern Zeit geſchehen ſoll, verkündigt der Engel, und ſpricht:

v.36.) Der König wird thun, was er will.

Das iſt, er wird keinem Recht noch Lehre unterworffen ſeyn, ſondern er wird ſelbſt das Recht ſeyn, und was er will, das wird müſſen recht heiſſen. Nun iſt in allen Königreichen ſolcher König ein unleidlicher Tyrann, aber im Reich Chriſti (davon er jetzt redet) da man Chriſto durch den Glauben muß gehorſam ſeyn, ſoll ſolcher Tyrann zu Grund nichts ſeyn.

Brüllen des Papſts im ſeinen Drecketen.

Scrinium pectoris, &c.

Hie iſt klärlich der Papſt abgemahlet, der in ſeinen Drecketen unverſchämt brüllet, daß alle Kirchen und Thronen von ihm gerichtet, er aber von niemand könne gerichtet werden. Und Capit. Solite. Wie die Sonne über den Mond, ſo iſt der Papſt über den Käiſer. Wo aber die Obrigkeit iſt, da iſt Gewalt zu gebieten, die andern ſind ſchuldig gehorſam zu ſeyn. Daher rühmen ſeine Heuchler Scrinium pectoris, daß alle Rechte in der Laden ſeines Hertzens liegen. Und, ſic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione voluntas. Und Cap. Si Papa. Wenn der Papſt unzehlige Seelen zur Höllen verführete, noch ſoll niemand ſagen: Was thuſt du? Diß alles iſt nicht allein alſo gelehret, ſondern auch im Werck geübet und getrieben. Denn der Käiſer iſt nicht Käiſer, ſondern der Papſt, dem er unterthan als ein Knecht, auch die Füſſe küſſen muß mit allen ſeinen Rechten. Solches hat auch S. Petrus (2.Epiſt.3.v.3.) verkündiget: Daß kommen würden, die nach ihren eigenen Lüſten oder Willen leben würden. Damit er diß Wort Danielis (was er will) erkläret.

Zum andern.

v.36. Er wird ſich erheben und aufwerffen wider alles, was GOTT iſt, und wider den GOTT aller Götter wird er greulich reden, und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus ſey.

Papſt rühmet, er ſey über die Heilige Schrifft.

Greulich reden wider den GOtt aller Götter.

Läſterliche Namen und Titel, ſo der Papſt führet.

Alſo mahlet der Papſt auch ſich ſelbſt, da er in ſeinen Drecketen rühmet, er ſey über die Heilige Schrifft, und dieſelbige müſſe von ſeinem Stul beſtätiget, und ihren Werth empfahen. Aber viel ſtärcker treibt er ſolches mit der That, denn alle, die jemals wider ihn aus der Schrifft geredt haben, die hat er verflucht, verdammt, verbrannt, als Ketzer und Teuffels-Kinder, thuts auch noch täglich. Und die Seinen ſchreien noch jetzt und immerdar, daß die Kirche (des Papſts) über die Schrifft ſey. Das heiſt hie Daniel greulich reden wider den GOTT aller Götter, und iſt ihm gelungen, und hat müſſen recht heiſſen durch GOttes Zorn, über die undanckbare Wercke, wie S. Paulus 2. Theſſ. 2. verſ. 11. ſagt, daß GOTT kräfftige Irrthum ſchicken würde ꝛc. Denn andere Tyrannen, ſo GOttes Wort verfolget, habens aus Unverſtand gethan. Dieſer thuts wiſſentlich, und nennet die Heilige Schrifft und GOttes Wort, darüber er Herr ſeyn will, und verdammen, als Teuffels-Lehre, wo und wenn er will. Daher läſſt er ſich nennen einen irdiſchen Gott, ja Gott aller Götter, Herr aller Herren, König aller Könige. Nicht ein pur Menſchen, ſondern vermiſchet mit Gott, oder ein Göttern Menſchen, gleichwie Chriſtus ſelbſt iſt GOtt und Menſch, deß Vicarius er ſeyn will, und noch ſich drüber erhebt.

Menſch der Sünden ꝛc.

Jerobeam

Alſo hat S. Paulus, 2. Theſſal. 2. verſ. 3. dieſen Text Danielis geführt. Es wird offenbar werden der Menſch der Sünden, und Kind des Verderbens, der ſich erhebt und ſetzt über und wider alles, das Gott genennet oder geehret wird. Und ſitzt im Tempel GOttes, und zeiget ſich als ein Gott. Denn über GOttes natürlich Weſen und Majeſtät kan ſich nichts erheben, ſondern über den genannten, gepredigten, geehrten Gott, das iſt, über GOttes Wort und Gottesdienſt oder Sacrament. Denn Menſch der Sünde, und Kind des Verderbens heiſt hie nicht allein, der für ſich ſelbſt ein Sünder und verloren iſt, privatus, ein perſönlicher Sünder, ſondern ein publicus, das iſt, der andere mit ſich zur Sünde und Verderben führet. Wie die Ketzer oder Tyrannen Land und Leute mit ſich verführen und verderben. Solchen beſchreibt die Schrifft den König Jerobeam, daß er habe Iſrael ſündigen gelehret, oder ſündigen gemacht, mit ſeinem neuen Gottesdienſt, 1. Reg. 12. v. 30.

Sünden-Amt des Papſts.

Solch Sünden-Amt hat der Papſt auf zweyerley Weiſe getrieben. Erſtlich, daß er viel neuer Gottesdienſt aufgerichtet hat, wie hernach folget in ſeinem Mauſim: Als das Ablaß, Weyh-Waſſer, Heiligen Dienſt, Wallfahrten, Brüderſchafften, Müncherey, Meſſe, Faſten, Feyren ꝛc. Daneben die rechten Gottesdienſte, als GOttes Wort, Glauben, Sacrament ꝛc. verſtöret und zuſchändet.

Papſt hat alle Creaturen mit Sünden beſchmeiſt.

Zeit und Tage.

Stätte und Geräthe.

Hochzeit.

Ehebette.

Zum andern, daß er die Chriſten mit unzehligen Geſetzen unterdrücket, und damit Sünde geſtifftet, da GOtt keine haben will. Und Summa, faſt an alle Creatur GOttes hat er Sünde geſchmiert, nemlich, wo und wenn er hat gewolt, ſo hat Butter, Eyer, Käſe, Milch, Fleiſch eſſen, Sünde müſſen ſeyn, die uns doch GOtt frey, rein und ohne Sünde zu genieſſen gegeben hat. Alſo hat er die Zeit und Tage auch mit Sünden beſchmeiſt. Denn wo und wenn er hat gewolt, ſo hat man müſſen faſten und feyren, und hat dieſelbige Zeit über allerley Speiſe, auch das liebe Brod eſſen, und trincken, Sünde müſſen ſeyn. Alſo hat er auch die Stätte und Geräthe mit Sünden beſchmeiſt, denn die Kirchen und geweyheten Stätte hat er alſo geheiliget, daß man weder Stein noch Holtz ſchier hat dürffen anrühren, ſonderlich die Altar und Altars-Geräthe. Schröcklich war es, wenn ein Läye mit bloſſer Hand den Kelch, Paten, Corporal anrührete. Wenn mans waſchen ſolt, durffte es auch keine heilige Nonne waſchen, der Prieſter muſte es zuvor waſchen. So voll Geſetze und Sünde ſteckte der Kelch, Paten, Corporal, und alles, was geweyhet war. Alſo muſte die Hochzeit, von GOtt frey geſtifftet, Sünde ſeyn, wo ſie in verbundener Zeit gehalten ward. Auch muſte das Ehe-Bette in Sünden gefangen ſeyn, welche Zeit er wolte.

Leibe der Prieſter.

Geweyheten des Papſts.

Kleider.

Alſo beſchmeiſt er auch die Leibe der Prieſter, denn das natürliche Gewächſe, und GOttes Geſchöpffe, das arme Haar auf dem Haupt muſte Sünde ſeyn, Platten muſten ſie tragen, und den Bart abſcheeren, ſo waren ſie denn heilig. Und Summa, aller Chriſten Leib und Leben muſte unheilig heiſſen, ſeine Geweyheten waren allein heilig. Ich will ſchweigen, wie leichtlich ein Läye ſich an einem geweyheten Menſchen, Stätte oder Geräthe vergreiffen konte ꝛc. Alſo beſchmeiſt er die Kleider auch, denn welcher Münch oder Nonne nicht ihre Kappen und ſonderer Geſtalt und Farbe Kleider trug, der war ein Sünder und verloren; alſo die Prieſter mit ihren Kleidern auch.

Alſo hat er faſt aller Creatur Brauch mit Sünden beſchmeiſt, Eſſen, Trincken, Kleider, Stätte, Zeit, Leib und Leben. Und ſolt er länger regiert haben, würde er vielleicht auch verboten haben Huſten, Reuſpern, Rotzen, und den Wind vom Leibe laſſen. Als ſäſſe er darum da, daß er die Chriſtenheit mit Geſetzen, Verbot, Sünden und Verderben müſte zu plagen, durch aller Creatur Brauch, und darnach Geld daraus kauffen, mit Diſpenſiren ꝛc. Und ſolche Sünde und Greuel haben dazu müſſen Heiligkeit und ſonderliche Gottesdienſt heiſſen, wie die Kälber Jerobeam; ſolche Sünde und Verderben meynet S. Paulus in dieſem Spruch. Das iſt, das Daniel ſagt, er ſetze ſich wider und über den GOtt aller Götter. Denn GOTT hat durch Moſe auch Geſetze gegeben, und die Jüden mit vielen Sünden beſchweret, da ſonſt keine Sünde natürlich geweſt wäre, aber er war GOtt und hatte deß Macht. Dieſer Teuffels-Kopf und unflätiger Gottes-Affe wills ihm nachthun, und machts weit über, dazu auch wider den rechten GOTT, dem er ſeinen Gottesdienſt zuſtöret, und mit ſo unzehligen Geſetzen, deß er nicht Macht hat, unzehlige Sünde durch aller Creatur Brauch, durch alle Welt ſtifftet, und zeiget ſich hiemit, als ſey er Gott im Tempel GOttes, das iſt, in der Chriſtenheit. Solches alles beweiſen ſeine Drecketen und Drecketalen.

I. Weltlich Recht, Gehorſam und Oberkeit hat der Papſt unter ſich getreten.

Durch dieſe zwey Stücke hat nun der Papſt die zwo Hierarchien verwüſtet. Durch das erſte das weltliche Recht, Gehorſam und Oberkeit unter ſich getreten, und wo er gewolt hat, aufgehaben und verwüſtet, Käiſer, Könige, Fürſten abgeſetzt, verflucht, verderbt, die Unterthanen und Kinder vom Gehorſam verbannet. Und Summa, alles gemacht, was und wie er gewolt, oder ihn gelüſtet hat, keinem Recht noch Geſetze unterworffen. Durch das andere hat er die Kirchen verſtöret, die Heilige Schrifft unter ſich geworffen, die Sacrament zuriſſen und verwüſtet ſamt ihrem Brauch, das Evangelium unterdrückt, bis mans nicht mehr gekennet hat, und alſo beyde GOttes Wort und Gottesdienſt zu nicht gemacht.

II. Kirchen durch den Papſt verſtöret.

Zum dritten.

v.37.) Seiner Väter GOTT wird er nicht achten, er wird weder Frauen-Liebe noch einiges GOttes achten. Denn er wird ſich wider alles aufwerffen.

Der Väter GOtt.

Hie holet er das wieder, ſo von GOTT geſagt iſt, daß er mehr dazu thue. Wenn man ihm gleich ſagt von ſeiner Väter GOTT, das iſt, von Chriſto, den die Apoſtel ſeine Vorfahren geprediget haben; ſo iſt er nun ſo veſt geſeſſen über den GOtt aller Götter, daß ers nicht achten noch davon etwas wiſſen will, ſondern hoffärtiglich, ſtoltziglich, halsſtarrig und verſtockt, alle die tödtet, die von Chriſto reden.

III. Eheſtand vom Papſt zerriſſen, verboten ꝛc.

Eheſtand von GOtt geſegnet.

Und auf daß er nichts unverwuſtet laſſe, wird er die dritte Hierarchien GOttes auch zureiſſen, nemlich, den Eheſtand, welchen er nicht allein verboten hat den Geiſtlichen, ſondern auch durchaus verläſtert, geſchändet, verachtet und zu nicht gemacht, damit daß ers ein unrein, fleiſchlich, ungöttiſch Weſen ſchilt, darinn man GOTT nicht dienen könne. Unangeſehen, daß GOTT den Eheſtand geſegnet, ſeinen Bund und Wolgefallen heiſſet. Und durch Vergebung der Sünde das Ehe-Bette rein und ehrlich ſpricht, und die böſe Luſt des Fleiſches drinnen nicht rächen will. Alſo muß der Ente-Chriſt verfluchen, was GOtt ſegnet, zureiſſen, was GOtt zuſammen bindet, ſchänden, was GOtt lobet, Summa, alles über und wider GOtt thun, verwüſten und verderben.

Creutz, ſo GOtt auf ſeine drey Stiffte gelegt hat.

Solch Ehe-Verbieten wird er nicht thun aus Liebe zur Keuſchheit, ohn allein zum Schein, ſondern, daß er frey ungehindert thun möge, was er will, und niemand unterthan noch verbunden ſey. Auch den Schweiß der Naſen, und andere Mühe und Arbeit, ſo GOTT auf die drey ſeine Stiffte, als Kirchen, Herrſchafft und Eheſtand gelegt hat, nicht tragen dürffe, ſondern frey ſeines Willens leben möge, in aller Luſt, Friede, Sicherheit, Muſſe, Ehre und Gewalt. Denn Predigen, Lehren, Kirchen-dienen, hat viel Mühe, Fahr und Unluſt. Deßgleichen die Regiment, ſo im Recht gefaſſet und verbunden ſind. Der Eheſtand auch alſo, mit Sorgen, Arbeit, Fahr, Weibs, Kinder, Geſinds, Haus und Hofes. Alſo ſagt auch S. Paulus, 1.Tim.4.v.3. daß die Ehe-Verbieter in Heucheley Lügen reden, denn ſie meynen nicht die Keuſchheit, ſondern ihr faul, ſanfft, ſtill, eigenwilliges Leben. Wie die Mönche auch nicht die Welt fliehen, um Heiligkeit willen, ſondern daß ſie Ruhe, Friede und gut Gemach haben mögen vor der Welt.

Daß Daniel ſagt: Er werde wider den GOTT aller Götter greulich reden, Item, er werde keines Gottes achten, als hielte Daniel mehr denn einen GOtt; Iſt zu verſtehen, daß die Schrifft die Heiligen, ja auch wol die weltliche Herren Götter nennet, Pſal.82.verſ.6. Joh.10. verſ.34. Und ſey die Meynung, daß der Papſt weder den höchſten GOTT, noch die, ſo er zu Göttern geſetzt hat, achten wird, das iſt, weder die heilige Kirche, noch weltliche Herrſchafft. Das iſt ein Stück von des Papſts oder Ente-Chriſts Weſen und Legenden, ſo Daniel beſchreibet, wie er alles, was GOTT geordnet, zureiſſen, zerſtören, und verwüſten würde. Das andere Stück iſt, was der Ente-Chriſt, Papſt, dagegen bauen, anrichten und thun werde, und ſpricht:

v.38.) Aber an deſſelben Statt, wird er ſeinen eigenen Gott Mauſim ehren. Denn er wird einen Gott, davon ſeine Väter nichts gewuſt, ehren, mit Gold, Silber, Edelſtein, und Kleinoden.

Maos.

Das Wort Mauſim iſt bisher ungedeutet blieben, wir wollens wagen, obs GOTT uns wolt treffen laſſen. Maos heiſt eigentlich eine Stärcke oder Veſte, wie man die Schlöſſer ſtarck und veſte heiſt, und im Pſalter offt, GOtt unſer Maos, Stärcke oder Veſte heiſt.

Kirchen im Papſtthum veſt und herrlich gebauet.

Stifft und Klöſter ſind dem Papſt, nicht Chriſto gebauet.

Und wir verſtehen erſtlich dadurch die ſteinern Häuſer, ſo man Kirchen nennet, und was dazu gehöret, denn ſie ſind köſtlich, veſt und herrlich gebauet für andern Häuſern, wie die Schlöſſer. Das ſind die Stifft und Klöſter in aller Welt, die ſind nicht GOTT noch Chriſto zu Ehren, oder zu Dienſt gebauet, denn er wohnet nicht in Häuſern von Händen gemacht, ſpricht S. Stephanus, Actor.7. verſ.48. ſondern dem Papſt. Denn in denſelben regieret er, und treibt ſein Gauckel-Spiel mit ſeinem Weyh-Waſſer, Meſſe, Vigilien, Ablaß, Feg-Feuer, und des unzehligen Unziefers viel. Sammlet aber drinnen aller Welt Geld, Silber, Edelſtein und Kleinod, dazu die gantze Stärcke und Macht ſeiner Gottheit, denn darinnen lehret und lebet man nach ſeinem Willen und Geboten. Und er hat ſie auch gar herrlich und gewaltig beveſtiget, ohn Harniſch und Wehre, allein mit Bullen, Brieffen und Siegeln, als ein Zäuberer oder Gauckler.

Stifft und Klöſter dienen dem Papſt.

Und inſonderheit dienen die Stifft und Klöſter dem Papſt: denn in den Pfarren hat man ein wenig GOTT gedienet, mit Tauffen, Sacrament und Predigen. Doch iſts auch nicht rein geweſt, ſind dazu noch heutigs Tags veracht gegen die Stifft und Klöſter. Aber in Stifften und Klöſtern iſts mit aller Macht gangen Tag und Nacht. Da ſind nicht Predig-Häuſer, ſondern Meſſe-Häuſer, Todten-Häuſer, das iſt, Vigilien-Häuſer, da iſt mehr für die Todten geleſen, geplappert, gethan, denn für die Lebendigen, Item, Löhr-Häuſer, Heul-Häuſer, doch auch Gold-Häuſer, Silber-Häuſer, Kleinod-Häuſer.

Mauſim Meſſe der ärgeſte Greuel im Papſtthum.

Stifft und Klöſter um der Meſſe willen gebauet.

Unkoſt und Geld, ſo auf die Meſſe gangen.

Und ſonderlich rühret der Engel mit dem Wort Mauſim das groſſe und höchſte Stück, den ärgeſten Kirchen-Greuel im Papſtthum, die Meſſe, wolt wol gern deutlich ſagen, ſeinen GOtt der Meſſe, und thut, als verbreche er das Wort, Meſſe, im Reden williglich, daß ers für groſſem Unwillen nicht mag recht nennen, Meſſe, ſondern ſpricht, Mauſim. Denn was ſind die Stifft und Klöſter anders, denn Meſſe-Häuſer? Um der Meſſe willen, als ums täglich heiligſt Opfer, ſind ſie gebauet. Um der Meſſe willen iſt alles dazu gegeben. Um der Meſſe willen ſind alle Ceremonien erdacht. Um der Meſſe willen hat man Schulen gehalten. Auch haben Schüler ſtudirt um der Meſſe willen, daß ſie Meß-Pfaffen würden. Und hanget alles Kirchen-Gepränge an der Meſſe, und um die Meſſe, wie die Ratten an ihrem Könige. Daß, wo die Meſſe in der Kirchen nicht iſt, (als zur Zeit des Interdicts,) da ſtehet die arme Kirche, als wäre es keine Kirche, ſondern ein wüſter Stein-Hauff. Solch unmäßlich Geld und Unkoſt iſt auf die Meſſe gangen. Aufs Wort und Predig-Amt hat niemand gedacht noch ſtudirt, oder je gar wenig, gegen der Meſſe zu rechnen, ſo doch das Wort und Predigen ſolte das fürnehmſte, und faſt gar alles allein ſeyn.

Mauſim des Papſtes.

Was iſt denn nun des Papſts Kirchen-Gott, Meſſe-Gott,

Gott dienet man nicht mit der Meſſe.

oder Gott Mauſim? Es iſt kein Gott, und kan kein Gott ſeyn, denn dem einigen rechten GOTT dienet man mit der Meſſe nicht, ſondern läſtert und ſchändet mit unſern HErrn JEſum Chriſt (das iſt GOTT den Vater ſelbſt) auf das allergreulichſt und ſchröcklichſte, als dadurch der Glaube vertilget, und die Werck-Heiligkeit an ſeine Stätt iſt aufgericht. Aber weil die Schrifft geſchehen läſſt, daß die Götzen auch Götter heiſſen, und ein Gott nichts anders iſt, denn das, darauf ſich das menſchliche Hertz verläſſt, vertrauet, gläubet, hoffet und liebet. Iſt nun die Zuverſicht recht, ſo iſt der Gott auch recht, iſt die Zuverſicht falſch, ſo iſt der Gott auch nichts.

Wie die Zuverſicht iſt, alſo iſt der Gott.

Mauſim.

Darum ſo iſt der Mauſim nichts anders, denn ein falſcher Dünckel und Zuverſicht des Papſts und der Seinen, daß die Meſſe und Kirchen-Weſen oder Stiffte ſey ein ſolch groſſer Gottesdienſt, ſolch groß Werck, ſolch groß Opfer, deßgleichen nicht iſt, noch ſeyn könne. Auf dieſen Dünckel laſſen ſie ſich, und tröſten ſich ſein, als wäre es der rechte GOTT ſelbſt, und ſtehen darauf, daß GOTT alſo ſey geſinnet, wie dieſer Dünckel ſie närret. Da hilfft der Teuffel ſtärcken und treiben, und ſammlen damit aller Welt Geld und Gut zu ſich, und endlich das hölliſche Feuer, mitten in der Hölle. Aus dieſem iſt nu leicht zu verſtehen, das da folget:

v. 39.) **Und er wird denen, ſo ihm helffen ſtärcken Mauſim mit dem fremden Gott, den er erwehlet hat, groſſe Ehre thun, und ſie zu Herren machen über groſſe Güter, und das Land zu Lohn austheilen.**

Auf Teutſch würde Daniel faſt alſo ſagen: Der Papſt thut alſo. Alle die ihm helffen ſein Kirchen-Weſen, eigen Heiligkeit, Gottesdienſt und Meſſe ſtärcken und mehren, die wird er zu groſſen reichen Cardinälen, Biſchoffen, Aebten, Pröbſten, Cortiſanen, Thum-Herren, Pfaffen, München machen, und ſie hoch heben, ſegnen, befreyen, über und wider den Läyen-Stand, und alſo der Kirchen Güter und Land unter ſie theilen zu Lohn. Dazu ihnen allein das Himmelreich verheiſſen, von denen es die andern Chriſten müſſen mit Gold, Silber und Kleinoden, ſeinem Meſſe-Gott und Kirchen-Gott zu ehren und zu mehren, abkauffen.

Das iſt des Papſts Legenden von Daniel kurtz, aber mit rechten Worten abgemahlet, wie es in ſeinen rechten Kräfften im Schwang gangen und geſtanden iſt.

Wie das Papſtthum fallen und untergehen ſoll.

Hierauf folget nun, wie das Papſtthum fallen, und untergehen ſoll. Und ſind ſehr heimliche und verſiegelte Reden, die mißlich ſind zu treffen, ehe denn ſie erfüllet werden. Wie denn alle Weiſſagung auch dem Teuffel ſelbſt verborgen ſind, ehe ſie vollendet werden, wie GOtt zu Moſe ſpricht, Exod. 33. v. 20. Mein Angeſicht kanſt du nicht ſehen, meinen Rücken oder Hinderſt ſolt du ſehen, das iſt, wenn ich gangen bin, und habs gethan, ſo kanſt du mir nachſehen, aber fornen zu, wo ich hin will, kan kein lebendiger Menſch ſehen. Wollen doch zum Uberfluß andern Urſache nachzudencken geben, weil uns dünckt, der Fall des Papſts ſey angefangen ein groß Theil.

Weil der Engel ſelbſt mehr denn einmal zu Daniel ſagt: Es ſollen heimliche und verſiegelte Reden ſeyn, ſo können wir hie den König gegen Mittage, nicht den König Egypti, Ptolemeum (wie droben) verſtehen, ſo wenig als den König gegen Mitternacht, den König Antiochum, welches Zeit droben am Ende des 11. Capitels, verſ. 35. aus iſt, als wir gehört. Sondern nachdem wir hie den König gegen Mitternacht (weil das gantze Capitel von allen verſtanden wird auf den Ente-Chriſt) den Papſt verſtehen müſſen: So zwinget ſich ſelbſt, daß ſein Widerpart, das iſt, der rechte geiſtliche König gegen Mittage, muß ſeyn der König der heiligen Chriſtenheit, Chriſtus, wider den der Papſt ein Wider-Chriſt iſt, wie Antiochus war wider Ptolemeum Egypti. Denn ich laſſe jetzt anſtehen viel Schrifft zu führen, daß Mittag in der Schrifft Gutes, und Mitternacht Böſes bedeut, denn es iſt offenbar.

Könige gegen Mitternacht.

König gegen Mittage.

So ſpricht er nun:

v. 40.) **Am Ende wird ſich der König gegen Mittage mit ihm ſtoſſen ꝛc.**

Das iſt, wenn der Zorn GOttes ſchier zum Ende will, und der Papſt auch nunmehr an ſein Ende kommen ſoll, wird Chriſtus ihm einen Stoß geben, etwa etliche fromme Chriſten erwecken, die wider ihn anfahen zu ſchreyen. Aber damit wird er noch nicht fallen, es wird nur ein Stoß ſeyn zum Anfang.

Clemens V. Johannes XXII. Der erſte Stoß dem Papſt gegeben zur Zeit Käyſers Ludovici Bavari.

Dieſen Stoß (dünckt mich) hat angefangen Käiſer Ludwig, Hertzog in Bäyern, da der Papſt Clemens V. und Johannes XXII. ſich rühmeten, er wäre Käiſer, nach Abſterben Käiſer Heinrichs von Lücelburg, wie ſein Extravagant narret. Und thät den feinen frommen Käiſer Ludwig in Bann unſchuldig. Und die ſchändlichen Lügen-Schreiber, die Walen, ſind ihm ſo gram, daß ſie ihn nicht unter die Käiſer zehlen, auch nicht Käiſer, ſondern zur Schmach Bavarum, den Bäyern, nennen. Wiewol auch zuvor die Päpſte die Käiſer verbannet und geplaget haben, als Henricum IV. und V. Friedericum I. und II. &c. und etliche wider den Papſt geſchrieben, ſo hat doch das Papſtthum noch nie ſo abgenommen, als nach Käiſer Ludwig. Er hatte auch gelehrte Leute bey ſich, als Occam, Bonagratia &c. die dem Papſt Johanni redlich abkehreten, ſind auch noch ſcharffe Bücher fürhanden, wider den Papſt, für Käiſer Ludwig, und er auch ſelbſt ungeacht des Papſts Bann, zog hinein gen Rom, und ſetzte einen andern Papſt, und blieb Käiſer. Bald hernach iſt gefolget das groſſe Schiſma oder Spalt, da drey Päpſte zugleich wider einander regierten wol 39. Jahr, (zum Zeichen, daß ſein Ende nahe ſeyn müſſe, und zuriſſen werden ſolte,) ſo war auch der Papſt mit ſeinem Römiſchen Stul bereit an etliche Jahr zuvor nicht zu Rom, ſondern in Franckreich geweſt, durch Clementem V. dahin geſetzt, und blieb daſelbſt wol 74. Jahr.

Drey Päpſte zu einer Zeit ꝛc.

Römiſcher Stul von Rom in Franckreich geſetzt.

Aber dieſer Stoß war das Præludium, Vorſpiel, und Chriſtus ſtimmet damit an den rechten Stoß, den gab dem Papſt S. Johannes Huß, und ward drüber verbrannt. Dieſer Stoß erhub ſich über dem Ablaß, zu Sanct Peters Kirchen zu Rom, allerding, wie ſichs mit dem Luther erhaben hat. Denn die Päpſte zu der Zeit vom Anfang Bonifacii VIII. des Grund-Schalcks (der die Welt zum erſten mit dem gülden Jahr genärret und verführet hat) trieben Wunderſpiel und alle Schalckheit mit dem Ablaß. Alſo daß Clemens VI. auch eine Bulle ließ ausgehen, darinn er den Engeln im Himmel (als ein Gott, nicht allein auf Erden, ſondern auch im Himmel) gebot, ſie ſolten derer Seelen, ſo nach dem Ablaß gen Rom lieffen, und unter Wegen verſchieden, vom Mund auf ins Paradis zu den ewigen Freuden bringen. Der Hölle oder den Teuffeln gebot er auch von denſelbigen Seelen mit ſolchen Worten: Wir wollens ſchlechts nicht haben, daß die hölliſche Pein ſoll ihnen angelegt werden. Alſo hatte ſich der verfluchte Greuel nicht allein in den Tempel GOttes hie auf Erden, ſondern auch in den Himmel geſetzt über die Engel, über Paradis, über die Hölle.

S. Johannes Huß hat dem Papſt den rechten Stoß gegeben ꝛc.

Bonifacius VIII.

Clemens VI. gebeut als GOtt, den Engeln im Himmel, und Teufeln in der Hölle.

Da nun etliche Jahre hernach in Böhmen das Ablaß ſo läſterlich geprediget ward, legte ſich Johannes Huß dawider, und ſonderlich grieff er dieſe Clementiſche teuffliſche Bulle an, und straffte der Päpſte Laſter. Und war diß der Stoß, daß er lehrete, wenn der Papſt nicht heilig wäre, ſo wäre er kein Glied der heiligen Kirchen, das iſt, wenn der Papſt ein Schalck wäre, ſo wäre er nicht ein fromm Mann. Das war die groſſe Ketzerey, darum er muſte verbrannt werden, auch daß der Papſt der Kirchen Haupt wäre nicht jure divino, ſed humano. Gleichwol hat der Stoß zwo unüberwindliche Wunden dem Papſtthum gegeben. Die erſte, daß die Päpſte aus dem Himmel geſtoſſen ſind, und die Pfeiffen einziehen muſten, nicht mehr dörffen ſolche Bullen und Gebot über die Engel ausgehen laſſen. Und GOTT hat denſelbigen übermachten Hochmuth und Frevel bald hernach angefangen heimzuſuchen. Die andere, daß nach S. Johannes Huß das Papſtthum in groſſe Verachtung kommen iſt, und S. Johannes Huß Namen und Lehre mit keiner Macht haben können wehren noch zu Grund dämpffen. Bis daß ihn, zu dieſer Zeit, das Geſchrey erſchreckt, des Johannes Huß ein Vorläuffer geweſt iſt. Wie er ihnen verkündiget hat im Geiſt, da er ſprach: Uber hundert Jahr ſolt ihr GOTT und mir antworten. Item, ſie werden eine Gans braten, (Huß heiſt Gans,) es wird ein Schwan nach mir kommen, den werden ſie nicht braten. Und iſt alſo geſchehen, er iſt verbrannt Anno 1416. So gieng dieſer jetziger Hader an mit dem Ablaß, Anno 1517.

Johannes Huß.

Zwo unüberwindliche Wunden, ſo das Papſtthum empfangen durch Johannis Huß Stoß.

Geſchrey, ſo zu dieſer Zeit den Papſt erſchreckt.

Johannes Huß verbrannt, A. 1416.

Noch hat er ſich wider dieſen Stoß mit aller Macht gewehret, und iſt ſitzen blieben, hat Huſſen Lehre verdammt, und ihn verbrannt, dazu viel mit ihm, und nach ihm viel Bluts vergoſſen, Teutſchen und Böhmen an einander gehetzt, allen Mord und Jammer angericht, ſeinen Stul zu erhalten. Aber ſint der Zeit des Concilii ſind ſie ſicher worden,

Papſt hat ſich gewehret ſint Johannes Huß todt ꝛc.

den, allerley Schalckheit mit geiſtlichen Pfründen und Simoneyen getrieben. Dazu in allerley öffentliche Laſter ſich ergeben, eitel Epicurer und Säu worden, bis daß ihrer die Welt müde, und ihnen gram iſt worden, um ihres ſchändlichen Lebens willen. Hievon redet nun der Engel weiter.

v.40.) Der König gegen Mitternacht wird ſich gegen ihm ſtreuben mit Wagen, Reutern, und viel Schiffen, und wird in die Länder fallen, verderben und durchziehen.

Rüſtung des Papſts, damit er in die Länder gefallen rc.

Krieg und Rüſtung Chriſti rc.

Er vergleicht den Papſt einem Könige, der mit Wüten (wie Antiochus thät) groſſe Rüſtung führet. Und wiewol die Könige und Herren der Chriſtenheit, auch leiblich mit ihrer Macht haben dem Papſt geholffen, das iſt, die Ketzer, die Heiligen Chriſti, die ihn geſtoſſen haben, in allen Landen dämpffen: So meynet doch der Engel die geiſtliche Rüſtung, das iſt, den Bann, Drecketen, Bullen, und andere Cenſuren des Papſts, darinn ihm die Geiſtlichen mit ihren Schiffen, Pferden, Wagen, das iſt, durch Schrifften, Bücher, Predigten gedienet haben, damit ſie in die Länder gefallen, durchfahren, und alles wie eine Flut überſchwemmet haben, aufs allerhefftigſte, denn der Krieg und Rüſtung Chriſti und des Papſts ſeines Widerwärtigen, gehet eigentlich mit Lehren und Schrifften zu.

v.41.) Er wird auch ins werthe Land fallen, und viel werden umkommen.

Das iſt, er wird mit ſeinen Geiſtlichen und Rüſtungen nicht allein den gemeinen Hauffen unter ſich bringen, die da nicht veſt ſtehen im Glauben, ſondern auch die rechten Chriſten, ſo zuvor mit und bey den Ketzern gehalten, und ſtoſſen geholffen, oder drein bewilliget haben, auch abſchrecken, und fällen, wenn ſie ſehen werden, daß er ſieget, und ſeine Stöſſer, die Ketzer, ſo gewaltiglich darnider fället, und die Warheit öffentlich unterdrückt, denn der Schiff und Wagen, das iſt, der Schreiber und Schreyer iſt zu viel und alle Winckel voll. Alſo iſt der Papſt wol geſtoſſen, aber er liegt noch nicht.

v.42.) Dieſe aber werden errettet werden von ſeiner Hand, Edom, Moab, und die Erſtlinge der Kinder Ammon.

Gleichwie in dieſem Cap. der König gegen Mittag und gegen Mitternacht nicht mehr ſind der Ptolemeus und Antiochus: Alſo ſind Edom, Moab, Ammon nicht mehr die Völcker, ſo vor Zeiten geweſt, denn ſie auch leiblich längſt verändert, Saracenen und Türcken worden ſind. Darum müſſen wir der Namen Deutung anſehen, wie wir mit den Namen Mittag und Mitternacht gethan haben.

Dreyerley Volck wird der Papſt nicht fällen, noch verführen, die werden bleiben und ſeyn die heilige Chriſtliche Kirche, unter dem Verſtörer, dem Ente-Chriſt, denn die heilige Kirche muß bleiben bis an der Welt Ende.

1. Edomiten.

Die erſten ſind Edomiten. Edom heiſt Rothfarb. Die Rothfärbigen ſind die heiligen Märterer, die ſich haben beſtändiglich laſſen vom Papſt, Biſchoffen, Doctoren, ſonderlich von den Blut-Hunden Prediger Ordens (die aus dermaſſen viel gemartert haben,) erwürgen, erträncken, verbrennen in aller Welt bis auf dieſen Tag, dieſer iſt ein groſſer Hauffe.

2. Moabiten.

Die andern ſind Moabiten. Moab heiſt vom Vater oder Väteriſch, Paternus. Das ſind die, ſo hin und wieder blieben in der Welt, und von ihrem Vater Chriſto nicht gefallen ſind, ob ſie wol nicht öffentliche Prediger geweſt. Und ſonderlich die zuletzt doch auf Chriſtus Sterben ſich verlaſſen, und nicht aufs Papſts Mauſim, noch auf ſeine Ablaß-Briefe geſtorben ſind. Solcher habe ich ſelbſt etliche geſehen, von viel mehr gehöret, aus München und allerley Ständen.

Bernhardus.

Gleichwie auch S. Bernhard thät, da er meynet, ſeine Stunde wär da, vergaß er ſeines Ordens, und alles des Papſts Mauſim, und befahl ſich in Chriſtus Leiden, mit ſolchen Worten, Chriſtus habe das Himmelreich mit zweyerley Recht. Erſtlich ererbet von dem Vater, als der einige ewige Sohn, das Recht bleibt ihm allein. Zum andern, als verdienet durch ſein Leiden. Diß Recht und Verdienſt hat er uns geſchenckt, denn er hat um unſert willen gelidten. Dieſer Bernharden und Moabiten oder väteriſche Chriſten hat ihm GOtt viel vorbehalten, wie zur Zeit Elia die ſieben tauſend im Volck Iſrael.

3. Ammoniten.

Die dritten, principium filiorum Ammon, das iſt, die Erſtlinge der Kinder im Volck. Moab und Ammon waren Brüder, alſo wollen dieſe Ammoniten Brüder werden der väteriſchen, Fraterni. Dieſe verſtehe ich den jungen unſchuldigen Hauffen, der aus der Tauffe wiedergeboren dahin fähret, ehe er des Papſts Mauſim erkennet oder achtet, denſelben weder ſtärcken noch ſchwächen kan, wie die Edomiten und Moabiten thun. Darum heiſſen ſie die Erſtlinge und Kinder im Volck, das iſt, in dem Volck GOttes, in der Kirchen, neulich durch die Tauffe geboren. Dieſe hat der Ente-Chriſt müſſen ungefället und unverführet laſſen. Das ſind die drey Orden der Heiligen, Martyres, Confeſſores, Virgines.

Unſchuldige Tauffe der jungen Kinder.

Drey Orden der Heiligen.

Gegen dieſe drey Völcker ſetzt der Engel andere drey Völcker, die der Ente-Chriſt wird plündern, Egypten, Libyen, Moren. Dieſe drey ſind Nachbarn, und wohnen an einander, gleichwie vorzeiten auch Edom, Moab, Ammon. Uber dieſe alle hat Antiochus nie regiert, der Papſt auch nicht, darum müſſen wir abermal die Länder anders und geiſtlich deuten, bis ein anderer beſſer machen wird.

1. Egypten.

So theilen wir des Papſts Volck auch in drey Theil. Egypten laß ſeyn die Höheſten, Fürnehmſten, Reichen, groſſen Könige, Fürſten, Herren, die der Welt Güter und Gewalt haben, und zimlich hin fromm ſeyn wollten. Denn Egypten iſt allezeit unter andern ein fein herrlich Königreich geweſt.

2. Libyen.

Libyen ihre Nachbarn, laß ſeyn die näheſten hernach, die Mittelmäſſigen, als Bürger, Gelehrten, und wer etwas iſt oder ſeyn kan.

3. Moren.

Die Moren, der Pöbel, Bauer, Knecht, und was ſchwartz und finſter, das iſt, unberühmt, geringe, keines Anſehens.

An dieſen hat er nicht gnug, daß er ſie durch ſeinen Mauſim gefreſſen und verführet hat, an Leib und an Seel. Er muß auch in ihre Beutel und Kaſten, (ſpricht der Engel,) und ſucht, daß er herrſche über ihre Schätze, Gold, Silber, und Kleinode, das iſt, über ihre Güter, damit er es ja alles aufräume, das thut er alſo, (ſpricht er:)

v.42.) Er wird ſeine Macht in die Länder ſchicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen.

Legaten a latere ſo der Papſt ausſchickt.

Ablaß und Briefe des Papſts.

Wie finden ſich die Legaten a latere, die Cardinäle und Boten, ſo er zu den Königen und Herren ſchickt, ja auch wol in die Länder ſetzt und ſteckt, die Könige zu fangen und narren, daß ſie mit Leib und Gut ihm dienen, für ihn kriegen, ihme Land und Städte und groſſe Gaben ſchencken. Darnach ſie heimſucht mit Bullen, Ablaß, Beicht-Briefen, da er ihnen Gnade, Freyheit, Ehefrauen, Eyer, Butter, Milch, Fleiſch, Hausmeſſen, Sünde, Feg-Feuer, Hölle und Himmel, den Türcken, GOtt und Teuffel, ſich ſelbſt auch darzu (Wer kan den Jahrmarckt allen erzehlen?) verkaufft, ſtiehlet, und mit Gewalt als ein Herr raubt. Nimmt alſo das Geld und Schätze, und wiſchet das Maul, als hätte er wol gethan. Solches hat der Papſt ſonderlich ſich geflieſſen zu üben mit dem Ablaß und Briefen, nachdem er geſtoſſen iſt, auf daß er ſich deſto ſtärcker und veſter ſetzet.

Ente-Chriſt erhebt die Schätze der Erden.

Aus dieſem Text iſt kommen der gemeine Spruch unter den Chriſten, daß der Ente-Chriſt ſolle die Schätze der Erden erheben. Ich meyne ja, er habe ſie funden und gehaben, bis die Welt nicht die Helffte ihrer Güter hat. Diß und alles ander muß man weiter durch die Rhetorica ausſtreichen, ſo kan man ſehen, welch ein Greuel der Papſt iſt, ich entwerff es jetzt ein wenig, den Daniel zu verſtehen.

Folget weiter:

v.44.) Es wird ihn aber ein Geſchrey erſchrecken von Morgen und Mitternacht. Und er wird mit groſſem Grimm ausziehen, willens, viel zu vertilgen und zu verderben.

Geſchrey fället den Papſt, das zuvor kein Stoß thun kunt.

Hie wills (GOTT lob) einmal gar böſe werden mit dem Papſt, denn die Stöſſe haben ihn nicht fällen können, wiewol ſie angeklopfft, und ihn zur Buſſe vermahnet, aber es iſt verloren und umſonſt geweſt. Nu aber kommt über ihn kein Rüſtung, kein Heer, kein Kriegsvolck, kein Stöſſer, ſondern ſchlecht eine Stimme oder Geſchrey, dafür erſchrickt er, und gehet drüber zu Boden. O du wunderlicher GOtt in deinen Wercken! Dieſer Greuel, der alle Könige mit Füſſen getreten, und GOTT ſelbſt überpocht hat, der muß verzagen und fallen für einer armen Stimme. Wie biſt du ſchreckliche groſſe Macht auf ſo loſem Grund geſtanden, daß du von einem Odem umgeblaſen wirſt? Solche Wort Danielis erkläret S. Paulus 2. Theſſ.2.v.8. alſo: Der HERR JEſus wird ihn tödten mit dem Odem ſeines Mundes.

Letzte und unſer Zeit.

Das iſt nun die letzte und unſere Zeit, da das Evangelium erſchollen iſt, und ſchreyet wider den Papſt, daß er verzweiffelt, weiß nicht, wie und was er thun ſoll. Er kan und will kein Concilium leiden, er will nirgend am Licht davon laſſen handeln, noch reden, allein denckt er das Geſchrey mit Gewalt zu dämpffen. Zeucht aus mit groſſem Grimm, ſpricht Daniel, durch ſeine Rüſtung, durch ſeine Geiſtlichen, durch Legaten, durch Bullen, Schrifften und viel böſer Bücher, will viel verderben und umbringen, hetzet Kaiſer, Könige, alle Teuffel und alle böſe Menſchen, und was er kan erregen, es fehlet am Willen nicht, man thäts gern. Aber es iſt ſein Ende kommen, Niemand kan ihm helffen, ſpricht Daniel: Das Geſchrey iſt zu mächtig: Denn in den vorigen Stand kommt der Papſt nicht wieder, die Seinen leidens nunmehr ſelbſt nicht, wie Apoc.18.verſ.6. ſagt, muß alſo ohne Hand und Schwertſchlag zubrochen werden, Dan.8.verſ.25. wie ſein Fürbilde, der Antiochus.

Rüſtung des Papſts.

Rechter Morgen oder Aufgang.

Daß aber ſolch Geſchrey vom Morgen und Mitternacht gehöret wird, iſt das, daß ſolch Evangelium kommt von oben her, vom rechten Morgen oder Aufgang. Denn es kan niemand mit Warheit ſagen noch rühmen, daß aus ſeinem Kopf oder vorbedachtem Rath oder Willen ſolche Lehre ſey herfür bracht, wir ſind alle ohngefehr und plumpsweiſe dazu kommen. Und iſt uns geſchehen, wie Jeſaias Cap.65.verſ.1. ſagt: Ich bin funden von denen, die mich nicht ſuchten, und erſchienen denen, die nach mir nicht fragten. Denn auch ich, der ich einer bin von den Erſten, gar viel ein anders ſuchte und dacht im Anfang meines Schreibens, nemlich, allein des Ablaß Mißbrauch, nicht das Ablaß ſelber, vielweniger den Papſt oder ein Haar am Papſt, verſtund weder Chriſtum, noch den Papſt, recht. Doch iſt ſolch Geſchrey auch von Mitternacht kommen, (ſpricht er,) das iſt, aus des Papſts eigen Reich, denn wir ſind ſelber zu der Zeit auch Papiſtiſch und Ente-Chriſtiſch geweſen, viel hefftiger weder ſie waren.

Mitternacht.

v.45.) Er wird das Gezelt ſeines Palaſts aufſchlagen, zwiſchen zweyen Meeren, um den werthen heiligen Berg.

Rom ein heiliger Berg.

Jeruſalem liegt zwiſchen dem groſſen Meer und dem todten Meer. Aber vielmehr liegt Rom zwiſchen zweyen groſſen Meeren, Tyrrhenum und Adriaticum. Und iſt Rom wol ein werther heiliger Berg zu nennen, denn daſelbſt viel hundert tauſend Märterer liegen, im Anfang auch die allerfeineſte Kirchen war, und groß Ding da geſchehen iſt, bis daß der Teuffel ſich dahin geſetzt hat. Es wolt denn jemand diß alles geiſtlich deuten, daß der Papſt auf den werthen heiligen Berg, das iſt, in der heiligen Chriſtenheit, als ein Gott, ſich geſetzet hat, und ſein Reich gepflantzt mit ſeinen Drecketen und greulicher Lehre. Denn Chriſtus heiſt pflantzen, lehren, Matth.15.verſ.13. Alle Pflantzen, die mein himmliſcher Vater nicht pflantzet, die werden ausgereutet.

Pflantzen.

Zwiſchen zweyen Meeren.

Todte Meer.

Diß mag von der Kirchen alſo verſtanden werden, daß dieſer heilige Berg liegt zwiſchen zweyen Meeren, das iſt, die Chriſtenheit lebt zwiſchen dieſer Welt Leben, und der Höllen. Daß das Todte Meer ſey jene Welt, da die Gottloſen zu Grund verloren ſind. Das lebendige groſſe Meer ſey dieſe Welt. Die Chriſtenheit aber lebt nicht weltlich, und ſtirbt dort auch nicht, gehet zwiſchen beyden hin und lebt im Glauben und im Geiſt Chriſti. Wo aber die zwey Meer von des Papſts Stul oder Sitz, nicht vom heiligen Berg zu verſtehen ſind, ſo iſt diß die Meynung, daß der Papſt über die Lebendigen und Todten mit ſeinen Pflantzen oder Drecketen regiert, denn mit ſeinem Mäuſim hilfft er allen Lebendigen in der Welt und allen Todten im Fegfeuer.

Er nennets gepflantzt, denn der Papſt hat ein Paradis aller Luſt zu Rom, oder in der Kirchen gemacht, da er aller Welt Gut, Gewalt und Ehre, frey nach ſeinem Willen braucht.

v.1. Zur ſelbigen Zeit wird der groſſe Fürſt Michael, der für die Kinder deines Volcks ſtehet, ſich aufmachen. Denn es wird eine ſolche trübſelige Zeit ſeyn, als nicht geweſt iſt, ſint daß Leute geweſt ſind, bis auf dieſelbige Zeit.

Chriſtus ſtreitet durchs Evangelium wider den Teuffel ꝛc.

Wiewol Michael eines Engels Name iſt, doch verſtehen wir hie, gleichwie auch Apocal.12.verſ.7. den HERRN Chriſtum ſelbſt dadurch, der hie niden auf Erden mit ſeinen Engeln, das iſt, Predigern, ſtreitet wider den Teuffel, durchs Evangelium, denn er nennet ihn den groſſen Fürſten. Derſelbige hat ſich nun aufgemacht, und ſtehet für die Chriſten, und tröſtet ſie mit dem Wort der Gnaden. Denn bis daher iſt die greulichſte Zeit geweſt, als auf Erden je geweſt iſt, wie Chriſtus dieſe Wort auch führet, Matth.24.verſ.22. Und wo dieſe Tage nicht verkürtzt wären und aufgehört hätten, ſo wäre kein Menſch ſelig worden, auch die Edomiten, Moabiten, Ammoniten nicht. Denn es ſchon angefangen in Welſchland, zu Rom und mehr Orten, daß man Epicuriſch aus dem Glauben ein Geſpött gemacht, und die Kinder auch nicht mehr tauffet. Alſo wäre beyde Tauffe, Sacrament, und Wort, alles aus geweſt, und kein Menſch mehr ſelig worden.

Greulichſte Zeit bisher unter dem Papſtthum.

Geiſtliche Trübſalen der Kirchen.

Denn er meynet hie nicht leibliche Trübſal, welche viel gröſſer geweſt iſt in der Zerſtörung Jeruſalem, Rom, und viel andern Landen und Städten, ſondern der Seelen, oder geiſtliche Trübſalen der Kirchen, durch Chriſtus Leiden bedeutet. Denn leibliche Trübſalen ſind zeitlich, hören auf mit dem Leibe. Aber hie gilts, daß die Kirche untergehe oder bleibe, welche der Teuffel durch den Ente-Chriſt auf zweyerley Weiſe angegriffen hatte. Zu einer Seiten durch Epicuriſche Verachtung der Sacrament und Wort GOttes. Zur andern, durch Angſt und Verzweifflung des Gewiſſens, da kein rechter Troſt der Gnaden, ſondern eitel jämmerlich Martern, durch eigen Gnugthun und Werck, die Chriſten plagten (davon die Epicurer und Heiden nichts wiſſen.) Alſo, daß hie Zeit war, daß Michael ſich aufmachte, und die Chriſtenheit in den letzten Zügen nicht lieſſe zu Grund gehen, ſondern wieder tröſtete und ſammlete, durch ſein heilſames Wort der Gnaden.

Verachtung GOttes Worts ꝛc.

Angſt und Verzweifelung des Gewiſſens.

Folget

v.3.) Und viel, ſo unter der Erden ſchlaffen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Die Lehrer aber werden leuchten, wie des Himmels Glantz, und die, ſo viel zur Gerechtigkeit weiſen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Lehrer leuchten wie der Glantz des Himmels.

Der Engel eilet zum Jüngſten Tage, darum, ob er noch wol mehr zu reden hat von Michaels Amt, fähret er doch hinaus zum Ende der Welt, und ſaget von der Todten Auferſtehung. Aber bald kehret er wieder zurück, und ſagt von den Lehrern und Predigern, wie ſie leuchten ſollen, wie der Glantz des Himmels und der Sternen, und viel bekehren, ehe die Todten auferſtehen. Gleichwie droben Dan.9.v.26. erzehlet er zuvor, wie die Stadt ſoll verſtöret werden, ehe er die letzte Wochen beſchreibet, das doch zuvor geſchehen muſte. Etliche aber verſtehen ſolches Leuchten der Lehrer in jenem Leben, wie S. Paulus ſagt, 1.Corinth.15.verſ.41.42. Das iſt auch wol wahr, aber wir nehmens hie zur Noth und Dienſt der betrübten Kirchen.

Viel (ſpricht er:) werden aufwachen.

Denn am Jüngſten Tage werden wir nicht alle auferſtehen, wie S. Paulus ſagt, 1.Cor.15.v.51. Denn die, ſo lebendig funden werden des Tages, werden weder ſterben noch auferſtehen, ſondern im Augenblick verwandelt, und Chriſto entgegen in die Lufft gerafft werden. Doch viel, das iſt, die gröſſeſte Menge wird ſeyn der Todten oder Schlaffenden, daß Chriſtus alſo ſey (wie der Glaube ſagt) Richter der Lebendigen und der Todten.

Nach Offenbahrung des Ente-Chriſts iſt die Schrift aus ꝛc.

Und hie ſehen wir, daß nach dieſer Zeit, ſo der Papſt offenbaret, nichts zu hoffen noch zu gewarten iſt, denn der Welt Ende und Auferſtehung der Todten. Hie iſt die Schrifft aus, und hat alle Weiſſagung ein Ende.

v.4.) Und nun, Daniel, verbirge dieſe Wort, und verſiegele dieſe Schrifft, bis auf die letzte Zeit, ſo werden viel drüber kommen, und groſſen Verſtand finden.

Daniels Weiſſagung iſt verſiegelt blieben, bis zur letzten Zeit.

Hie ſagt der Engel klärlich, daß diß Buch Daniels ſoll verſiegelt bleiben, und doch nicht ewiglich, ſondern bis zur letzten Zeit, da ſolls geöffnet, und groſſer Verſtand draus genommen werden. Daran wir jetzt arbeiten, wie droben geſagt, daß die Weiſſagungen nicht gründlich zu verſtehen ſind, ehe ſie vollendet werden, darnach wenns geſchehen iſt, ſo zeigen ſie alsdenn das Werck. Gleichwie Chriſtus, Luc.24. v.27. nach ſeinem Tod allererſt ihnen die Sinne aufthät, die Schrifft zu verſtehen, und zuvor ſprach er: Solches ſage ich euch, auf daß, wenns nun geſchiehet, daß ihrs glaubet ꝛc.

v.5.) Und ich Daniel ſahe, und ſiehe, es ſtunden zween andere da, einer an dieſem Ufer des Waſſers, der ander an jenem ꝛc.

Hinderer bey den Königen in GOttes Sachen.

Von dieſen zweyen ſagt er nichts mehr, was ſie ſind, reden oder thun, ohn daß ſie andere, das iſt, nicht der Engel ſind, der mit ihm redet. Vielleicht ſinds die zween Engel, einer der Perſen, der ander der Griechen Fürſt, davon er droben Cap.10.v.13. ſagt, welche das Volck Iſrael hindern bey den Königen. Die ſtehen und bleiben ſolche Hinderer bey den Königen, bis zur Welt Ende. Einer gegen Morgen, der ander gegen Abend, daß ja GOttes Wort und ſeine Kirche nicht eitel Glück habe, ſondern, wie er ſolches ſelbſt hernach deutet, und ſpricht:

v.10.) Viel werden gereiniget, geläutert und bewährt werden, und die Gottloſen werden gottlos Weſen führen, und die Gottloſen werdens nicht achten, aber die Verſtändigen werdens achten.

Ketzer zu allen Zeiten.

Denn wie hell und gewaltig das Evangelium gehet, und wie ſtarck die Kirche iſt, ſo müſſen doch Ketzer und falſche Lehrer ſeyn, die ſie üben, auf daß die Bewährten offenbar werden, 1.Cor.11.v.19. Und dieſelben Ketzer nehmen ſich gern an um die Könige und groſſe Herren. Alſo bleiben Ketzer bis ans Ende.

v.6.) Und er ſprach zu dem in leinen Kleidern, der oben am Waſſer ſtund: Wenn wills denn ein Ende ſeyn mit ſolchen Wundern?

Klage der Kirchen zu dieſer letzten Zeit.

Geitz und Mammon reiſſt mit Gewalt ein.

Lyra.

Der Mann in leinen Kleidern iſt der Engel Gabriel, der bis daher geredt hat, als droben Cap.9.verſ.21. Wer aber zu ihm ſpricht: Wenn wills ꝛc. iſt nicht genennet. Aber es iſt eine Stimme und Klage in der Perſon der Kirchen, die ſpricht: Hilff GOtt! iſts nicht gnug, daß der Ente-Chriſt die Kirche ſo greulich und ſchier zu Grund verderbet hat? Nu ſie kaum durch Michael wieder iſt erquicket, kommen die Ketzer, Rotten-Geiſter, Sacramentirer, Wiedertäufer, und richten auch noch Greuel an, wenn wills denn einmal aufhören? Zudem iſt der Geitz und Mammon ſo eingeriſſen, daß zu beſorgen, man wird das Evangelium aushungern, und achten, wie Loth zu Sodom geacht, und Noah vor der Sündflut. Denn in der Welt will jetzt beyde Obermann und Untermann nichts hören noch ſehen, denn Geitz, Wucher und eigen Willen. Daß die Zeit da iſt, davon Lyra und andere alle ſagen, daß nach des Ente-Chriſts Fall die Welt wird frey leben und ſagen: Es ſey kein GOtt mehr.

Hie thut der Engel einen Eid, und redet mit groſſem Ernſt, daß wir nicht ſollen erſchrecken, noch blöde werden für den Ketzern und Papſt, und ſpricht:

v.7.) Es ſoll eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit währen, und wenn die Zerſtreuung des heiligen Volcks ein Ende hat, ſoll ſolches alles geſchehen.

Eine Zeit, zwo Zeit, halbe Zeit.

Ketzer und Welt wie ſie ſich jetzt anlaſſen.

Diß höret Daniel, und verſtehets nicht. Er bittet um Verſtand. Aber ihm wird geſagt: Es ſoll verſiegelt bleiben, bis zur letzten Zeit, da ſoll er denn ſtehen in ſeinem Theil, das iſt, ſein Buch ſoll denn dienen der Kirchen, nach ſeiner Gaben. Indeß ſoll er ruhen, dazu ſein Buch unverſtanden bleiben. Wenn nu dieſe Zeit, zwo Zeit, halbe Zeit aus ſeyn, und wenn die Ketzer mit Zerſtreuen und mit Zertrennung der Kirchen aufhören werden, können wir auch nicht wiſſen, bis daß wirs ſehen werden, wie die Kirche ein armes Häufflein einträchtig am Wort bleibet, und die Ketzer mit der Welt alle ſatt, überdrüſſig und Epicuriſch werden, daß ſich niemand der Schrifft mehr annimmt. Wie ſichs ſchon fein anläſſt, als wollten ſie die Schrifft und GOttes Wort nicht werth achten, daß ſie drinnen ſolten Ketzer oder Chriſten werden. So iſts denn aus, wie Chriſtus ſpricht: Wenn des Menſchen Sohn kommen wird, meyneſt du, daß er auch Glauben finden werde auf Erden? Luc.18.verſ.8. Alſo gering muß noch die Kirchen werden, und alles eitel Geitz, Wucher, Bauch, Fraß und Fleiſch werden, wie vor der Sündflut.

v.11.12.) Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan, und ein Greuel der Verwüſtung dargeſetzt wird, ſind tauſend, zwey hundert, und neuntzig Tage. Wol dem, der da erwartet und erreicht tauſend, dreyhundert, und fünf und dreyſſig Tage.

Täglich Opfer, wenns aufgehöret.

Käiſer Caligula.

Wenn diß menſchliche gewöhnliche Tage wären, ſo redet der Engel von der letzten Wochen, in welcher Mittel das tägliche Opfer aufhöret, durch der Apoſtel Concilium, Act.15.verſ.19.20. Und der Käiſer Caligula ſeinen Greuel in den Tempel ſetzt. So machen die 1290. Tage faſt die übrige Helffte der letzten Wochen, nemlich vierdthalb Jahr. Nach denſelbigen gieng das Evangelium auch unter die Heiden, durch S. Paulum und Barnabam, Act.13.verſ.46. Und ſo würde der Engel mit dieſen Worten ein Deckel machen über ſeine Rede, und darein verwickeln, daß er zurücke läufft, wieder in die Zeit der ſiebenden Wochen, nachdem er von der künftigen Zeit, bis ans Ende der Welt ausgeredt hat. Sinds aber Engliſche Tage, das iſt, ein Tag ein Jahr, wie droben Cap.9.verſ.24. So lauffen die 1290. Tage bis an das 14. Jahr des Käiſers Ludwig, der vom Papſt verbannet. Und die 1335. Tage, bis an das 23. Jahr Caroli IV. faſt ſieben Jahr vor dem Schiſma der dreyen Päpſte, oder 42. Jahr vor dem Coſtnitzer Concilio.

Evangelium und Kirchen bleibt bis an der Welt Ende, ob gleich die Welt Epicuriſch wird.

Ich wollte aber wol gerne das tagliche Opfer dahin deuten, geiſtlicher Weiſe, daß es ſey das heilige Evangelium, welches bis an der Welt Ende, ſamt dem Glauben und der Kirche bleiben muß. Aber gleichwol kan das geſchehen, daß die Welt ſo gar Epicuriſch werden wird, daß man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predig-Stul haben und eitel Epicuriſche Greuel die öffentliche Rede ſeyn wird, und das Evangelium allein in Häuſern durch die Hausväter erhalten werde.

1290. Tage.

1335. Tage.

Und diß werde die Zeit ſeyn, ſo zwiſchen dem Wort Chriſti am Creutz, Conſummatum eſt, und Pater in manus tuas commendo Spiritum meum. Denn gleichwie Chriſtus, nach ſolchem Conſummatum noch ein wenig lebt: Alſo kan auch die Kirche nach öffentlichem Schweigen des Evangelii ein wenig bleiben. Und wie der Jüden täglich Opfer wol ward in der ſiebenden Wochen abgethan durch der Apoſtel Concilium, und doch hernach bis zu der Verſtörung Jeruſalem blieb, auch von den Apoſteln ſelbſt, wo ſie wolten (doch ohne Noth) gehalten ward: Alſo kan auch wol das Evangelium öffentlich liegen und ſchweigen auf dem Predig-Stul, und doch durch fromme Chriſten in Häuſern erhalten werden. Solcher Jammer aber ſoll nicht länger währen, denn 1290. Tage, das iſt, bey vierdthalb Jahr, denn ohne öffentliche Predigt kan der Glaube nicht lange ſtehen, weil zu dieſer Zeit auch in einem Jahr die Welt böſer wird. Die letzten 1335. Tage werden gar endlich böſe ſeyn, daß auch in den Häuſern fortmehr wenig Glaubens ſeyn wird. Darum er ſpricht: Selig iſt, der bis auf den Tag beſtehet, als ſolt er ſagen, wie Chriſtus ſpricht: Wenn des Menſchen Sohn kommt, meyneſt du, er werde Glauben finden auf Erden? Es haben von ſolchen vierdthalb Jahren faſt alle Lehrer geredt, und alle Bücher ſind davon voll, ohn daß ſie es haben auf des Ente-Chriſts Regiment gedeutet. Welches nach Ordnung des Texts Daniel nicht leidet, welcher weiſſaget weiter, was nach des Ente-Chriſts Fall geſchehen ſoll, und ſetzt dieſe vierdthalb Jahr nach Michael, und nach dem Eyde des Engels auf dem Waſſer.

Gewiß kan man nicht ſeyn, wenn der Jüngſte Tag kommen ſoll.

Und wiewol dieſe Deutung ſcheinet, als ſolte man des Jüngſten Tages gewiß ſeyn, welches Tages oder Jahrs er kommen ſolte, das doch Chriſtus verbeut zu wiſſen, Actor 1.v.7. und im Evangelio, Marc.13.verſ.32. So fehlets doch weit. Erſtlich, daß, wenn ſchon das Opfer des Evangelii öffentlich abgethan wird, ſo wird doch niemand können das Jahr noch Tag ſo eben mercken, wenn es anfähet, ſintemal es nicht kan auf einen Tag an allen Orten aufhören. Zum andern, ob man ſchon wüſte, wenn es ſolte anfahen, ſo ſind doch über die 1290. die 1335. Tage geſetzt, die niemand mercken würde in aller Welt. Und Summa, ich dencke, daß dieſe 1335. Tage nicht werden öffentlich ingemein

verſtan-

verſtanden werden, ſie ſeyen denn erfüllet am Jüngſten Tage. Es wäre denn, daß GOtt etwa einen Noah würde erwecken, der dieſelbigen Tage künte abrechnen, und gewiß treffen. Ich aber für mich laſſe mir daran genügen, daß der Jüngſte Tag für der Thür ſeyn muß, denn die Zeichen, ſo Chriſtus verkündigt, und die Apoſtel, Petrus und Paulus, ſind nun faſt alle geſchehen. Und die Bäume ſchlagen aus, die Schrifft grünet und blühet. Ob wir den Tag nicht ſo eben wiſſen können, liegt nicht dran, ein anderer mach es beſſer, es iſt gewißlich alles am Ende.

Jüngſte Tag iſt für der Thür.

Daniel ein groſſer trefflicher Mann für GOTT. Daniel hat eine ſonderliche Gabe der Weiſſagung gehabt für andern Propheten.

Aus dem ſehen wir, welch ein trefflicher groſſer Mann Daniel, beyde für GOTT und der Welt geweſen iſt. Erſtlich für GOTT, daß er ſo eine ſonderliche, für allen andern Propheten, Weiſſagung gehabt hat, nemlich, daß er nicht allein von Chriſto, wie die andern, weiſſaget, ſondern auch die Zeit und Jahr zehlet, ſtimmet und gewiß ſetzet. Dazu die Königreiche bis auf dieſelbe geſetzte Zeit Chriſti, nach einander in richtiger Ordnung mit ihrem Handel und Wandel ſo fein und eben faſſet, daß man der Zukunft Chriſti ja nicht fehlen kan, man wollte es dann muthwilliglich, wie die Jüden thun. Und dazu fort an bis an Jüngſten Tag, des Römiſchen Reichs Stand und Weſen, und der Welt Lauff, auch ordentlich darſtellet, daß man des Jüngſten Tages nicht fehlen, oder unverſehens drein fallen muß, man wolle es dann muthwilliglich, wie unſere Epicurer jetzt thun.

Welche.

Welcherley.

Daniels Weiſſagung ſtärckt unſern Glauben ꝛc.

Darum dünckt mich, Sanct Petrus habe ſonderlich den Daniel gemeynet, da er ſpricht, 1.Petr.1.v.11. Die Propheten haben geforſcht, auf welche und welcherley Zeit der Geiſt Chriſti deutet ꝛc. (Welche) heiſt, daß er die Zeit gewiß abrechnet, und ſtimmet, wie lange und wie viel Jahr dahin ſeyn ſolten. (Welcherley) heiſt, daß er fein abgemahlet, wie es zur ſelbigen Zeit in der Welt gehen und ſtehen ſolte, wer das oberſte Regiment haben, oder wo das Käiſerthum ſeyn ſolt. Daß er alſo nicht allein die Zeit, ſondern auch den Wandel, Geſtalt und Weſen derſelbigen Zeit verkündiget. Welches auch dermaſſen unſern Chriſtlichen Glauben ſehr ſtärckt, und uns im Gewiſſen ſicher und veſt macht, weil wir das für Augen kräfftig im Schwang ſehen, das er uns in ſeinem Buch klärlich und richtig ſo lange zuvor hat beſchrieben und fürgebildet.

Anfang des Reichs Chriſti.

Denn Daniel weiſſaget frey, und ſtimmet klärlich, daß Chriſtus Zukunft, und ſeines Reichs Anfang (welches iſt ſeine Tauffe und Predigt-Amt) ſoll geſchehen nach dem Könige Cores bey 510. Jahren, Dan.9.verſ.25. Und ſolt in der Welt der Perſen und Griechen Reich aus ſeyn, und das Römiſche Reich im Schwang gehen, Dan.7.v.9. Alſo daß Chriſtus muſte gewißlich kommen zur Zeit des Römiſchen Reichs, da es am beſten ſtund, das auch Jeruſalem und den Tempel verſtören ſolt, weil nach demſelbigen Reich keines mehr kommen, ſondern der Welt Ende darauf folgen ſoll, wie Dan.2.v.44. und Cap.7.v.9. deutlich verkündigt.

Daniel ein hoher trefflicher Mann für der Welt.

Die zu Hofe am meiſten arbeiten, genieſſens am wenigſten.

Für der Welt iſt er auch ein trefflicher groſſer Mann geweſt, denn wir ſehen hie, daß er die zwey erſten Königreich, als der Oberſt regiert. Als ſolt GOTT ſagen: Ich muß dieſen Königreichen Leute geben, und ſolte ich gleich mein Jeruſalem und mein Volck drüber verſtören laſſen. Und wiewol er nicht ein König geweſt iſt, noch groß Gut oder Ehr davon gehabt, ſo hat er dennoch die Königliche Wercke, Geſchäffte und Aemter gehabt und ausgericht. Wie es denn der Welt Lauff iſt, daß die, ſo zu Hofe am meiſten arbeiten, das wenigſte haben, und die nichts thun, faſt das meiſte kriegen. Nach dem Evangeliſchen Sprichwort: Ein ander ſäet, ein ander erndet, Johan.4.verſ.37. Ja, das wol ärger iſt, er muſte noch Haß, Neid, Fahr und Verfolgung darüber zu Lohn haben, wie denn die Welt pfleget allen Dienſt und Wolthat zu bezahlen mit ſolchem Lohn. Aber es ſchadet Daniel nicht, er iſt gleichwol GOTT deſto lieber, der belohnet es ihm deſto reichlicher, und hält zu Babel und Perſen Daniel für einen König. Denn er rechnet und richtet nach der That und Frucht, nicht nach der Perſon und Namen. Darum iſt Daniel mit der That der rechte König zu Babel und Perſen, ob er wol kein Königliche Perſon und Namen führet, dazu nicht viel Gutes, ſondern Unglück und alle Fahr davon hat. Siehe, alſo kan GOTT ſeine gefangene Jüden tröſten und ehren, daß er aus einem Burgers-Sohn des verſtöreten Jeruſalem, einen zwiefältigen Käiſer machet zu Babel und Perſen.

Daniel über alle Abrahams Kinder erhöhet ꝛc.

Summa, es iſt unter allen Abrahams Kindern keiner ſo hoch in der Welt erhöhet, als Daniel. Es war Joſeph wol groß in Egypten bey König Pharao, ſo waren David und Salomo groß in Iſrael. Aber es ſind alles geringe Könige und Herren, gegen die Könige zu Babel und Perſen, bey welchen Daniel der Oberſte Fürſte war. Welche er auch wunderbarlich zu GOTT bekehret, und ohne Zweiffel in beyden Käiſerthümen groſſe Frucht bey vielen Leuten geſchaffet hat, die durch ihn ſind zum Erkäntnis GOTTES kommen, und ſelig worden. Wie denn derſelbigen Käiſer Briefe und Gebot, daß man Daniels GOTT in allen Landen ehren ſolt, wol anzeigen, Dan.2. verſ. 47. Capitel 3. verſ. 29. Capitel 6. v.25.26.

Wie man Daniel leſen ſoll, und was daraus zu lernen ſey.

Dieſen Daniel befehlen wir nur zu leſen allen frommen Chriſten, welchen er zu dieſer elenden letzten Zeit tröſtlich und nützlich iſt. Aber den Gottloſen iſt er kein nütz, wie er ſelbſt am Ende ſagt: Die Gottloſen bleiben gottlos, und achtens nicht. Denn ſolche Weiſſagung Danielis und dergleichen ſind nicht allein darum geſchrieben, daß man die Geſchicht, und die künftigen Trübſalen wiſſen, und den Fürwitz, als mit neuer Zeitung, büſſen ſolle: Sondern daß ſich die Frommen damit tröſten und frölich machen, und ihren Glauben und Hoffnung in der Gedult ſtärcken ſollen. Als die da hie ſehen und hören, daß ihr Jammer ein Ende haben, und ſie von Sünden, Tod, Teufel, und allem Ubel (darnach ſie ſeufzen) ledig, in den Himmel zu Chriſto in ſein ſeliges, ewiges Reich kommen ſollen. Gleichwie Chriſtus auch, Luc.21.verſ.28. die Seinen tröſtet, durch die greulichen Zeitung, und ſpricht: Wenn ihr ſolches ſehen werdet, ſo ſehet auf, und richtet eure Häupter auf, denn eure Erlöſung iſt nahe ꝛc.

Geſicht und Träume im Daniel, worauf ſie gehen.

Darum ſehen wir auch hie, daß Daniel alle Geſichte und Träume, wie greulich ſie ſind, immerdar mit Freuden endet, nemlich mit Chriſtus Reich und Zukunft, um welches Zukunft willen, als um das fürnehmſte endliche Haupt-Stück, ſolche Geſicht und Träume gebildet, gedeutet und geſchrieben ſind. Wer ſie nun auch will nützlich leſen, der ſoll an der Hiſtorien oder Geſchichten nicht hangen oder hafften, und da bleiben, ſondern ſein Hertz wenden und tröſten in der verheiſſenen und gewiſſen Zukunft unſers Heilands JESU Chriſti, als in der ſeligen und frölichen Erlöſung von dieſem Jammerthal und Elende. Dazu helffe uns derſelbige unſer lieber HERR und Heiland, ſammt dem Vater und Heiligen Geiſt, gelobet in Ewigkeit, Amen! Amen!

Der Prophet Daniel.

Das gantze Buch kan in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden:

I. Begreifft vornemlich die Geſchicht, die ſich zu Danielis Zeiten unter den groſſen Käiſern zu Babel, NebucadNezarn und Belſazern, und hernach unter Dario aus Perſien, haben zugetragen, bis aufs 7. Capitel.

II. Hält in ſich etliche Weiſſagungen, vom 7. Capitel bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Erzehlung, wenn, und wie Daniel mit ſeinen Geſellen gen Babel, und in die Königliche Schule daſelbſt gebracht worden. II. Eine Beſchreibung ihrer Mäſſigkeit, daß ſie mit ſchlechtem Zugemüß begnüget geweſen. III. Wie ſie in der Weisheit zugenommen, und dem Könige vorgeſtellet worden.

I. Verbringung des Daniels und ſeiner Geſellen zur Schul in Babel.

1 Im dritten Jahr des Reichs Jojakim, des Königs Juda, (welcher geweſen ein Sohn des Königs Joſiä, und ein Vater des Jechaniä, und iſt diß dritte Jahr anzurechnen von der Zeit, in welcher Jojakim dem Könige NebucadNezar war unterthänig worden, 2.B.Kön.24.v.1. Denn ſonſt hatte Jojakim eilf Jahr zu Jeruſalem regieret, aber in den vorigen Regierungs-Jahren iſt er dem Egyptiſchen Könige Pharao Necho unterworffen geweſen, 2.B.Kön.23.v.34.35.36. und 2.B. Chron.36.v.4.5.) kam NebucadNezar, der König zu Babel, für Jeruſalem, und belägerte ſie, (weil Jojakim von ihme abtrünnig worden, und an den König in Egypten ſich gehänget hatte, auf welches Hülff und Beyſtand er ſich verließ.)

2 Und der HERR übergab ihm Jojakim, den König Juda, (GOtt der HErr ſtraffete des Jojakims Abgötterey, Gottloſigkeit und Abtrünnigkeit dergeſtalt, daß er ihn in die Hand des NebucadNezars gab, von welchem er iſt überwunden und mit Ketten gebunden, daß er gefänglich gen Babel geführet würde, 2.B.Chron.36.v.6.) und etliche Gefäſſe aus dem Hauſe GOttes, die ließ er (der König zu Babel) führen ins Land Sinear, (*H.Luth. iſt das Land Babel,* ſonſt Chaldäa genannt, 1.B.Moſ.10.v.10.Cap.11.v.2.) in ſeines GOttes Haus, (in den Tempel des Bels zu Babel,) und thät die Gefäſſe (ſo er aus dem Tempel zu Jeruſalem mit ſich hinweg genommen) in ſeines GOttes Schatz-Kaſten, (welche hernacher Cores oder Cyrus, König in Perſen, wiederum gen Jeruſalem bringen laſſen, als er das Volck Iſrael aus der Babyloniſchen Gefängnis frey gemacht, B.Eſdrä,1.v.7.)

2.Chron. 36/7.

3 Und der König (zu Babel) ſprach zu Aſpenas, ſeinem Oberſten Kämmerer, (Hofmeiſter,) er ſolte aus den Kindern Iſrael von Königlichem Stamm und Herren-Kindern (welche von Jeruſalem gen Babel waren gefänglich mit hinweg geführet worden) wehlen,

4 Knaben, die nicht gebrechlich wären, (die einer geſunden Natur und geraden Leibes wären,) ſondern ſchöne, vernünftige, weiſe, kluge und verſtändige, (die nicht allein aus fürnehmen Geſchlecht geboren, ſondern auch darneben ſchön von Angeſicht, eines herrlichen Verſtandes und ſinnreichen Gemüths,) die da geſchickt wären zu dienen in des Königes Hofe, (derer man mit der Zeit gebrauchen könnte zu Beſtellung der vornehmſten Aemter am Königlichen Hofe,) und zu lernen Chaldäiſche Schrifft und Sprache.

Eſa.39/7.

5 Solchen verſchaffte der König, was man ihnen täglich geben ſolte (zu ihrem Unterhalt) von ſeiner Speiſe, und von dem Wein, den er ſelbſt tranck, (daß ſie am Leibe deſto ſchöner, und am Verſtand deſto hurtiger würden,) daß ſie alſo drey Jahr auferzogen, darnach für dem Könige dienen ſolten.

6 Unter welchen waren Daniel, Hananja, Miſael, und Aſarja, von den Kindern Juda, (dieſelben waren die Fürnehmſten unter denen, welche der König zu ſeinem Dienſt erwehlen laſſen.)

7 Und der Oberſte Kämmerer gab ihnen Namen, (aus Befehl ſeines Königs NebucadNezars veränderte er ihre Namen, Cap.5.v.12. nicht allein die Königliche Gewalt, darunter ſie kommen, hierdurch anzuzeigen, ſondern auch, damit er die Namen des wahren GOttes El und Ja, welche ſie in ihren Namen trugen, austilgen, und ſeiner Götzen Namen in dieſelbe einſchieben möchte, Cap.4.v.5.) und nennet Daniel Beltſazar, (da derſelbe vorher hieß Daniel, das iſt, ein Richter GOttes, ſolt er forthin heiſſen, Beltſazar, das iſt, einer der den Schatz des Bels des Abgotts zu Babel verwahret,) und Hananja, Sadrach, (da derſelbe vorher hieß Hananja, das iſt, einer der bey GOTT in Gnaden iſt, ſolte er forthin heiſſen Sadrach, das iſt, einer der bewogen oder angetrieben wird vom Könige, nemlich der Sonnen, der Chaldäer himmliſchen Könige und Abgotte, 2.B.Kön.23.v.11.) und Miſael Miſach, (da derſelbe vorher hieß Miſael, das iſt, einer der des ſtarcken GOttes iſt, ſolte er forthin heiſſen Miſach, das iſt, einer der der Göttin Saca iſt, von welcher auch Babel genennet wird, Seſac, Jer.25.v.26.Cap.51.v.41.) und Aſarja, Abednego, (da derſelbe vorher hieß Aſarja, das iſt, einer der GOtt zum Gehülffen hat/ſolte er forthin heiſſen Abednego, das iſt, ein Diener des Nego, oder des glänzenden Feuers, welches in Chaldäa als ein Gott geehret wurde.)

II. Mäſſigkeit derſelben Knaben.

8 Aber Daniel ſetzte ihm für in ſeinem Hertzen, daß er ſich mit des Königs Speiſe, und mit dem Wein, den er (der König) ſelbſt tranck, nicht verunreinigen wolte, und bat den Oberſten Kämmerer, daß er ſich nicht müſte verunreinigen.

9 Und GOTT gab Daniel, daß ihm der Oberſte Kämmerer günſtig und gnädig ward, (daß er dieſer Bitte halben ſich nicht über den Daniel erzürnete, ſondern ihm vielmehr wegen der Beſtändigkeit in ſeiner Religion gewogen wurde.)

10 Derſelbe (Oberſte Kämmerer) ſprach zu ihm: Ich fürchte mich für meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speiſe und Tranck verſchaffet hat, (ich wolte euch zwar hierinnen gerne willfahren, aber ich muß mich befürchten, daß ich nicht des Königs Ungnade auf mich lade, wenn ich wider ſeine Anordnung euch andere Speiß und Tranck würde laſſen reichen, als von ſeiner Königlichen Tafel,) wo er würde ſehen, daß eure Angeſichte jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, (welche mit euch werden auferzogen, und der Speiſe und des Trancks von der Königlichen Tafel genieſſen,) ſo brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben, (daß ich euch nicht beſſer in acht genommen, ſondern Urſach gegeben hätte, daß eure ſchöne Geſtalt verfallen.)

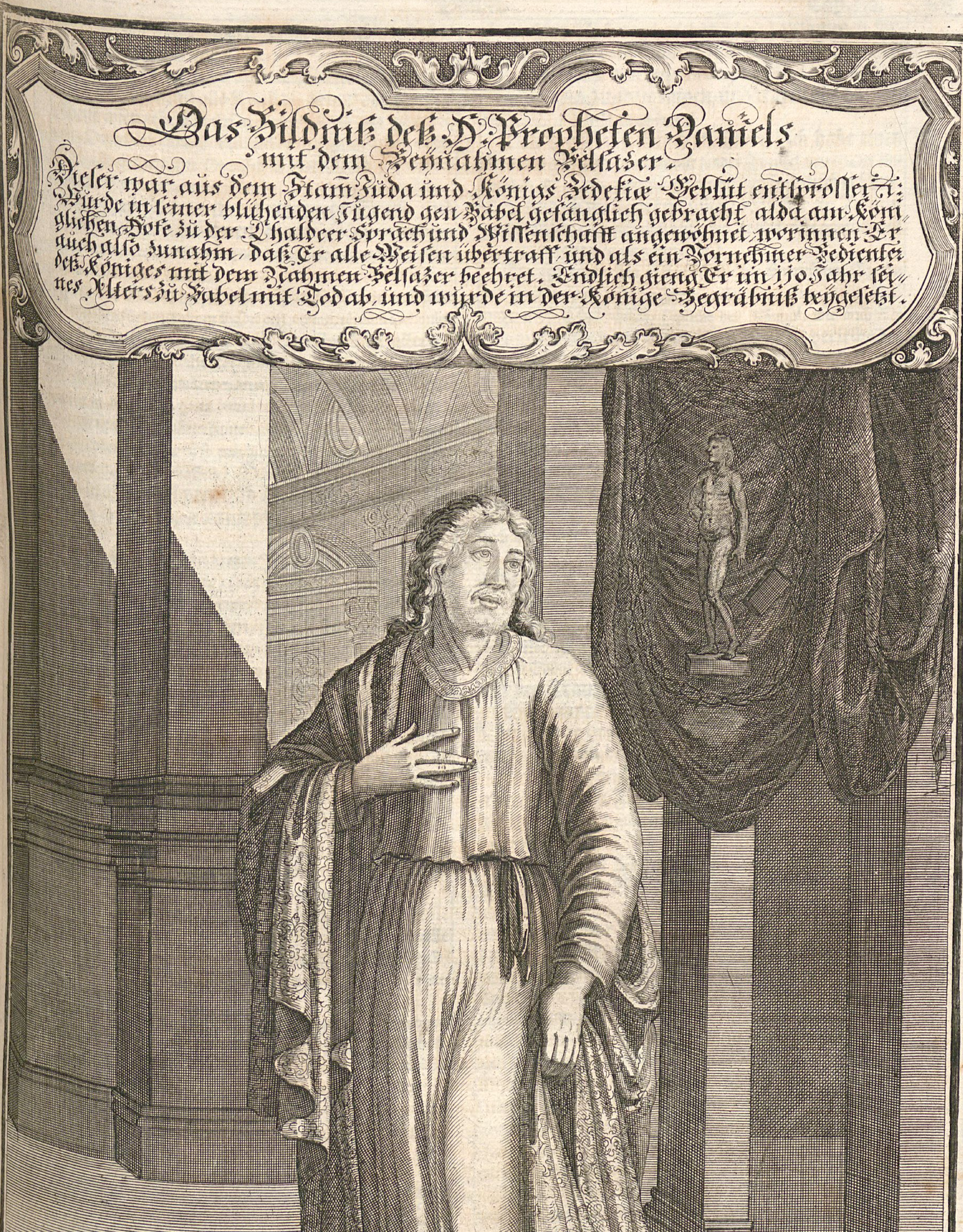
11 Da ſprach Daniel zu Melzar, (des Oberſten Kämmerers Hausvogt,) welchem der Oberſte Kämmerer Daniel, Hananja, Miſael, Aſarja, befohlen hatte, (ſie mit Speiſe und Tranck nach dem Befehl des Königes zu verſorgen.)

12 Verſuchs doch mit deinen Knechten zehen Tage, und laß uns geben Zugemüſſe (geringe ſchlechte Speiſe) zu eſſen, und Waſſer zu trincken;

13 Und laß denn für dir unſere Geſtalt, und der Knaben, ſo von des Königes Speiſe eſſen, beſehen, und darnach du ſehen wirſt, darnach ſchaffe mit deinen Knechten, (wirſt du alsdenn befinden, daß von ſolcher geringen Speiſe unſere Angeſichter jämmerlich werden, ſo wollen wir uns weiter nicht weigern, der köſtlichen Speiſe und Trancks zu genieſſen, befindeſt du aber, daß wir geſünder und ſchöner ſind, als die andern, ſo von des Königs Tiſch geſpeiſet werden, ſo wirſt du ja bey ſolcher geringen Speiſe uns laſſen bleiben.)

14 Und er gehorchte ihnen darinnen, (und ließ ihnen an Statt der Königlichen Speiſe geringe Gemüſſe, und an Statt

des



Das Bildniß deß H. Propheten Daniels
mit dem Beynahmen Belſazer.

Dieſer war aus dem Stam̃ Juda und Königs Zedekiæ Geblüt entſproſſen: Wurde in ſeiner blühenden Jugend gen Babel gefänglich gebracht, alda am Königlichen Hofe zu der Chaldeer Sprach und Wiſſenſchafft angewöhnet, worinnen Er auch alſo zunahm, daß Er alle Weiſen übertraff, und als ein Vornehmer Bedienter deß Königes mit dem Nahmen Belſazer beehret. Endlich gieng Er im 110 Jahr ſeines Alters zu Babel mit Tod ab, und wurde in der Könige Begräbniß beygeſetzt.

Montalegre sculpsit

des Königlichen Weins Waſſer fürſetzen,) und verſuchts mit ihnen zehen Tage.

15 Und nach den zehen Tagen waren ſie ſchöner/ und baß bey Leibe/ denn alle Knaben/ ſo von des Königs Speiſe aſſen/ (welches GOtt wunderbarlich alſo geſchicket, damit Daniel und ſeine Geſellen nicht gedrungen würden, wider GOttes Gebot und ihre Gewiſſen zu handeln, und ſich mit der Chaldäer Speiſe zu verunreinigen.)

16 Da that Melzar ihre verordnete Speiſe und Tranck weg/ und gab ihnen Zugemüſe (/nachdem er geſehen, daß die geringe Speiſe ihnen beſſer bekommen, als die Königliche Speiſe und Tranck.)

III. Zunehmung derſelben an Weisheit.

17 Aber der GOtt dieſer viere/ (welchen Daniel und ſeine Geſellen für den wahren GOtt erkenneten, ehreten und anbeteten,) gab ihnen Kunſt und Verſtand in allerley Schrifft und Weisheit/ (*H. Luth. das iſt, ſie lerneten alle Künſte, ſo bey den Chaldäern waren geſchrieben,* daß ſie für allen andern in ihrem Studiren zunahmen, und ſonderlich verdeckte Schrifft leſen, und erklären kunten, auch hierbey in aller Weisheit der Chaldäer, die andern, ſo mit ihnen aufgezogen und unterwieſen wurden, weit übertraffen.) Daniel aber gab er Verſtand in allen Geſichten und Träumen/ (daß er auch die Göttliche Träume, welche andern geoffenbaret worden, auslegen konte.)

18 Und da die Zeit (der dreyen Jahre) um war/ die der König beſtimmet hatte/ (daß ſie innerhalb derſelben in aller Weisheit der Chaldäer unterrichtet werden ſolten,) daß ſie ſolten hinein gebracht werden/ (vor den König, daß derſelbe ſehen möchte, wie ihre Leibes-Geſtalt beſchaffen, und was ſie in denſelben dreyen Jahren gelernet hätten,) brachte ſie der oberſte Kämmerer hinein vor NebucadNezar.

19 Und der König redete mit ihnen/ (von alle dem, darinnen ſie drey Jahr über waren unterrichtet worden,) und ward unter allen (Königlichen Stipendiaten, die mit ihnen eines Alters, und zugleich auferzogen und unterwieſen waren) niemand erfunden/ der Daniel/ Hananja/ Miſael und Aſarja gleich wäre/ (der ihnen in Weisheit und Geſchicklichkeit gleich, viel weniger überlegen geweſen wäre,) und ſie wurden des Königs Diener/ (ſie wurden zu den fürnehmſten Königlichen Dienſten erhoben, daß ſie ſich ſtets um den König hielten.)

20 Und der König fand ſie in allen Sachen/ die er ſie fraget/ zehenmal klüger und verſtändiger/ denn alle Sternſeher und Weiſen in ſeinem gantzen Reich/ (welche ſich auf die Stern-Kunſt, und andere freye Künſte mit groſſem Fleiß geleget hatten.)

21 Und Daniel lebete (in ſolchem hohen Ehren-Stand und groſſen Würden) bis ins erſte Jahr des Königs Cores/ (welcher den Iſraeliten wiederum die Freyheit gegeben, aus der Babyloniſchen Gefängnis in ihr Vaterland zu ziehen, und hat alſo Daniel mit Freuden geſehen, daß GOtt ſeine gnädige Verheiſſung von der Wiederkunft der Iſraeliten ins Land Canaan, an ihnen erfüllet hat.)

Nutz.

I. L. Wie GOtt in Trübſal, auch mitten unter den Fremden, ſich der Seinigen wunderbarlich anzunehmen, und ſie zu verſorgen pflege, v.3—6. II. V. Zur Mäſſigkeit im Eſſen und Trincken, welche denen hochnöthig, die nach der Weisheit ſtreben, wie Daniel, v.11.12. III. L. Daß Kunſt, Verſtand und Weisheit, von GOtt herkomme, von deme ſie auch zu erbitten, verſ.17.

Das ander Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt die Verſammlung, welche NebucadNezar wegen ſeines Traums zu Babel angeſtellet. II. Erzehlung, mit was Gelegenheit Daniel den Handel erfahren, und wie er beſagten Traum aus Göttlicher Offenbarung erlernet. III. Wie er denſelben dem Könige nach einander erzehlet. IV. Die Auslegung, ſo er darüber gemacht. V. Die Erhöhung und Ehre Danielis.

I. Verſammlung der Weiſen zu Babel wegen eines Traums, den NebucadNezar gehabt.

1 Im andern Jahr des Reichs NebucadNezar/ (nachdem Daniel und ſeine Geſellen im Königreich NebucadNezars zu hohen Ehren waren erhoben worden, Cap.1.v.19.) hatte NebucadNezar einen Traum/ (welcher ihm von GOtt eingegeben war,) davon er erſchrack/ daß er aufwachte/ (und in ſolchem Schrecken allerdings vergaß, was es für ein Traum geweſen.)

2 Und er hieß alle Sternſeher und Weiſen/ und Zauberer/ (welche den verbotenen teuffeliſchen Künſten ergeben waren,) und Chaldäer/ (die Chasdim, welche in den Mathematiſchen Künſten wol erfahren wären,) zuſammen fordern/ daß ſie dem Könige ſeinen Traum ſagen ſolten/ (weil derſelbe ihme entfallen war, daſſelbe aber war ihnen zu thun unmüglich,) und ſie kamen/ und traten vor den König/ (ſeinen Befehl anzuhören.)

3 Und der König ſprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt/ (welcher mir ſonder Zweiffel von GOtt eingegeben iſt, und was groſſes bedeutet,) der hat mich erſchrecket/ und ich wolte gern wiſſen/ was für ein Traum geweſen ſey/ (ich kan euch denſelben Traum nicht erzehlen, weil er im Schrecken mir gantz entfallen.)

4 Da ſprachen die Chaldäer (die Sternſeher, Weiſen und Zauberer, und zwar die Fürnehmſten unter ihnen) zum Könige auf Chaldäiſch/ (welche des Königs, wie auch ihre Mutter-Sprache war:) Herr König/ GOtt verleihe dir langes Leben! ſage (uns) deinen Knechten den Traum/ ſo wollen wir ihn deuten.

Dan.3,9. c.5,10. c.6,6.21.

5 Der König antwortete/ und ſprach zu den Chaldäern: Es iſt mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen/ und ihn deuten/ ſo werdet ihr gar umkommen/ (in Stücken zerhauen,) und eure Häuſer ſchändlich verſtöret werden/ (eure Häuſer ſollen gar zu Boden geſchleifft, und zu Miſt-Hauffen gemacht werden, euch und euren Nachkommen zu ewiger Schande.)

6 Werdet ihr (aber) mir den Traum anzeigen/ und deuten/ (ich begehre nicht allein die Deutung des Traums von euch zu wiſſen, ſondern auch die Erzehlung des Traums an ihm ſelber, werdet ihr beydes thun,) ſo ſolt ihr Geſchenck/ Gaben und groſſe Ehre von mir haben/ (ich will euch zu groſſen Ehren erheben und reichlich begaben.) Darum/ ſagt mir den Traum und ſeine Deutung.

7 Sie antworteten wiederum/ und ſprachen: Der Könige ſage (uns) ſeinen Knechten den Traum/ ſo wollen wir ihn deuten.

8 Der König antwortete/ und ſprach: Warlich/ ich mercks/ daß ihr Friſt ſuchet/ (daß ihr nur Ausflucht und Aufſchub ſuchet, und mir den Traum nicht ſagen noch deuten wollet,) weil ihr ſehet/ daß mirs entfallen iſt.

9 Aber werdet ihr mir nicht den Traum ſagen/ ſo gehet das Recht über euch/ (das Urtheil, ſo ich euch allbereit angedeutet, ſoll an euch vollſtreckt werden,) als die ihr Lügen und Gedicht vor mir zu reden fürgenommen habt/ bis die Zeit vorüber gehe/ (wie könnet ihr euch vermeſſen, die rechte Deutung des Traums mir zu eröffnen, da ihr doch den Traum nicht könnet errathen? Darum gehet ihr mit Falſchheit und Lügen um, und wollet eure Deutung nach Gelegenheit der jetzigen Zeit richten, hernach aber, wenn die Zeiten ſich ändern, eine andere Deutung erdencken.) Darum ſo ſaget mir den Traum/ ſo kan ich mercken/ daß ihr auch die Deutung treffet/ (wann ihr werdet das vergangene, nemlich den Traum, mir offenbaren, ſo will ich euch zutrauen, daß ihr auch das Zukünftige, was nemlich durch den Traum angedeutet worden, mir offenbaren könnet.)

10 Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige/ und ſprachen zu ihm: Es iſt kein Menſch auf Erden/ der ſagen könne/ das der König fordert/ (der da ſagen könne, was ein ander für einen Traum gehabt, wenn er ihm iſt entfallen,) ſo iſt auch kein König/ wie groß oder mächtig er ſey/ der ſolches von irgend einem Sternſeher/ Weiſen oder Chaldäer fordere/ (der ſolche unmügliche Dinge begehre.)

11 Denn das der König fordert/ iſt zu hoch/ (es übertrifft allen menſchlichen Verſtand und Weisheit,) und iſt auch ſonſt niemand/ der es vor dem Könige ſagen könne/ ausgenommen die Götter/ (welche alle heimliche Dinge, ſo auch im tieffeſten Grund des menſchlichen Hertzens verborgen liegen, wiſſen,) die bey den Menſchen nicht wohnen/ (daß man ſich deſſen bey ihnen erkundigen könte.)

12 Da ward der König ſehr zornig/ und befahl alle Weiſen zu Babel umzubringen/ (welches ein tyranniſches Urtheil war.)

13 Und das Urtheil gieng aus/ daß man die Weiſen tödten ſolte/ (es waren auch allbereit gewiſſe Perſonen darzu ge-

ordnet, welche diß Blut-Urtheil vollſtrecken ſolten,) und Daniel/ ſamt ſeinen Geſellen/ ward auch geſucht/ daß man ſie tödtete/ (weil ſie auch in der Schulen der Weiſen waren unterrichtet, und für ihre Diſcipul geachtet worden.)

II. Daniels Erlernung des Traums aus Göttlicher Offenbarung.

14 Da vernahm Daniel ſolch Urtheil und Befehl/ (des Königs,) von Arioch dem oberſten Richter des Königs/ (welcher vom Könige geordnet war, das Urtheil zu vollſtrecken an denen, ſo zum Tode verurtheilet waren, v.24.) welcher auszog zu tödten die Weiſen zu Babel.

15 Und er (Daniel) fieng an/ und ſprach zu des Königs Vogt/ Arioch: Warum iſt ſo ein ſtreng Urtheil (wider die Weiſen) vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigets dem Daniel an/ (daß die Weiſen darum zum Tode verurtheilet wären, weil ſie dem Könige den Traum, der ihme entfallen, nicht erzehlen könten.)

16 Da gieng Daniel hinauf/ und bat den König/ daß er ihm Friſt gebe/ damit er (beydes den Traum und) die Deutung dem Könige ſagen möchte/ (und unterdeſſen die Vollſtreckung des Urtheils wider die Weiſen eingeſtellet würde.)

17 Und Daniel gieng heim/ und zeigete ſolches an ſeinen Geſellen/ Hananja/ Miſael und Aſarja/

18 Daß ſie (neben ihme) GOTT vom Himmel um Gnade bäten/ ſolches verborgenen Dings halben/ (ſie ſolten neben ihme hertzlich zu dem einigen wahren GOtt ſeuftzen und beten, daß er dieſen Traum, welchen der König gehabt, aber wieder vergeſſen, und ſeine unfehlbare Deutung, einem unter ihnen offenbaren wolle,) damit Daniel und ſeine Geſellen nicht ſamt den andern Weiſen zu Babel umkämen/ (*H.Luth. Gebet iſt unſer endlicher Troſt und Zuflucht, und läſſt uns auch nicht fehlen.*)

19 Da ward Daniel ſolch verborgen Ding (beydes der Traum des Königs, ſowol auch ſeine Deutung) durch ein Geſicht des Nachts offenbaret. (*H.Luth. Wie gern und gnädiglich höret GOtt der Glaubigen Gebet?*) Darüber lobte Daniel den GOtt vom Himmel/ (welcher Himmel und Erden erſchaffen, auch dieſelbe erhält und beherrſchet.)

20 Fieng an und ſprach: Gelobet ſey der Name GOttes (GOtt der HErr) von Ewigkeit zu Ewigkeit/ denn ſein iſt beyde Weisheit und Stärcke/ (er iſt allein der Allerweiſeſte und der Mächtigſte, er gibt auch den Menſchen Weisheit und Stärcke, ſo ihnen zu Verrichtung ihres anbefohlenen Amts vonnöthen.)

21 Er ändert Zeit und Stunde/ (*H.Luth. Er ſetzt Zeit, wie lang ein jeglich Reich ſtehen, ja wie lang ein jeglich Menſch leben, und ein jeglich Ding währen ſoll.* Er verändert auch die Regimenter, wann und wie er will,) er ſetzet Könige ab/ und ſetzet Könige ein/ (indem er heute einen, morgen einen andern zum groſſen Herrn machet, auch heute einen erhöhet, und morgen denſelben wieder ernidriget,) er gibt den Weiſen ihre Weisheit/ und den Verſtändigen ihren Verſtand/ (es ſind auch Weisheit und Verſtand GOttes Gaben, welche er austheilet, wem er will.)

22 Er offenbaret/ was tieff und verborgen iſt/ (welches durch menſchlichen Verſtand nicht kan ergründet werden, das offenbaret er durch ſeine Göttliche Weisheit und Allwiſſenheit,) er weiß/ was im Finſternis lieget/ (und ſonſt von niemand kan geſehen und erkannt werden,) denn bey ihm iſt eitel Licht/ (es iſt alles bloß und entdeckt vor ſeinen Augen, Hebr.4. v.13.) und iſt bey ihm keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und der Finſternis, Jac.1.v.17.)

23 Ich dancke dir/ und lobe dich/ GOtt meiner Väter/ (der du aus dem verborgenen Licht deiner Majeſtät herfür gangen, und meinen Vor-Eltern dich aus Gnaden geoffenbaret, auch mit ihnen einen Bund aufgerichtet haſt, welchen auch meine Vor-Eltern für den einigen wahren GOtt erkennet, ihn geehret und angeruffen,) daß du mir Weisheit und Stärcke verleiheſt/ (die Wercke meines Beruffs zu verrichten,) und jetzt (im nächtlichen Geſicht) offenbaret haſt/ darum wir dich gebeten haben/ nemlich du haſt uns des Königs Sache (ſeinen Traum und deſſen Deutung) offenbaret.

III. Erzehlung des Traums.

24 Da gieng Daniel hinauf (in den Königlichen Palaſt) zu Arioch/ (des Königs Vogt und oberſten Richter,) der vom Könige Befehl hatte/ die Weiſen zu Babel umzubringen/ und ſprach zu ihm alſo: Du ſolt die Weiſen zu Babel nicht umbringen/ (um deßwillen, daß ſie dem Könige ſeinen Traum nicht können ſagen,) ſondern führe mich hinauf zum Könige/ ich will dem Könige (den Traum und auch zugleich) die Deutung ſagen.

25 Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König/ (weil er wuſte, daß ſolch Erbieten des Daniels dem Könige lieb und angenehm ſeyn würde,) und ſprach zu ihm alſo: Es iſt einer funden unter den Gefangenen aus Juda/ der dem Könige die Deutung ſagen kan.

26 Der König antwortete/ und ſprach zu Daniel/ den ſie Beltſazar hieſſen: (welchen der oberſte Kämmerer Beltſazar genennet hatte, c.1.v.7.) Biſt du/ der mir den Traum/ den ich geſehen habe/ und ſeine Deutung zeigen kan?

27 Daniel fieng an vor dem Könige/ und ſprach: Das verborgene Ding/ das der König fordert von den Weiſen/ Gelehrten/ Sternſehern und Wahrſagern/ (nemlich den Traum und ſeine Deutung,) ſtehet in ihrem (oder irgend eines andern Menſchen) Vermögen nicht/ dem Könige zu ſagen/

28 Sondern GOtt vom Himmel/ (der einige, wahre, allmächtige GOtt, der Schöpffer und Erhalter Himmels und der Erden, welchen wir Iſraeliten ehren und anruffen,) der kan verborgene Dinge (und alſo auch dieſen Traum) offenbaren/ der hat dem Könige NebucadNezar angezeiget/ (im Traum vorher vorgebildet,) was in künfftigen Zeiten (bis ans Ende der Welt) geſchehen ſoll. Dein Traum und dein Geſichte/ da du ſchlieffeſt/ kam daher: (Ich will dir nicht allein den Traum und ſeine Deutung, ſondern auch die Gelegenheit, welche dir zu ſolchem Traum gegeben worden, erzehlen.)

29 Du König dachteſt auf deinem Bette/ (ehe du einſchlieffeſt,) wie es doch hernach gehen würde/ (ob das Königreich Babel noch länger würde beſtehen, und nicht von einem andern Königreich überwältiget werden, und da ſolche Aenderung erfolgen ſolte, wie es mit den folgenden Königreichen würde beſchaffen ſeyn,) und der/ ſo verborgene Dinge offenbaret/ hat dir (durch den Traum, welcher dir entfallen,) angezeiget/ wie es gehen werde.

30 So iſt mir ſolch verborgen Ding (von dem wahren GOtt Iſraelis im nächtlichen Geſichte) offenbaret/ nicht durch meine Weisheit/ als wäre ſie gröſſer/ denn aller/ die da leben/ (*H.Luth. Das mag ja eine Demuth heiſſen.* Ich habe den Traum und ſeine Deutung nicht durch meine Kunſt und Geſchicklichkeit erforſchet, ſondern GOtt hat mir beydes geoffenbaret, nicht daß ich dadurch ein groſſes Lob ſonderbarer Weisheit erlanget,) ſondern darum/ daß dem Könige die Deutung angezeiget würde/ und du deines Hertzens Gedancken erführeſt/ (damit der Traum, ſo dir entfallen, wiederum ins Gedächtnis gebracht werden möchte.)

31 Du König saheſt/ (im nächtlichen Traum,) und ſiehe/ ein ſehr groß und hoch Bild ſtund gegen dir/ das war ſchröcklich anzuſehen/ (daß du vor demſelben dich im Traum entſetzeteſt, durch die Gröſſe und Höhe des Bildes wurde der Monarchien Hoheit und Majeſtät, durch das ſchröckliche Anſehen des Bildes, die Unruhe, welche bey Anrichtung und Aenderung derſelben ſich zu finden pfleget, angedeutet.)

32 Deſſelben Bildes Haupt war von feinem Golde/ (es war gantz gülden,) ſeine Bruſt und Arm waren von Silber/ ſein Bauch und Lenden waren von Ertz.

33 Seine Schenckel waren Eiſen/ ſeine Füſſe waren eines Theils Eiſen/ und eines Theils Thon.

34 Solches ſaheſt du/ (mit groſſer Verwunderung,) bis daß ein Stein (vom Berge) herab geriſſen ward/ ohne Hände/ (ohne Zuthun menſchlicher Hände,) der ſchlug das Bild an ſeine Füſſe/ die (zum Theil) Eiſen und (zum Theil) Thon waren/ und zumalmete ſie.

35 Da wurden mit einander zermalmet das Eiſen/ Thon/ Ertz/ Silber und Gold/ (und alſo das gantze Bild, mit allen ſeinen Gliedern,) und wurden wie Spreu auf der Sommer-Tennen/ und der Wind verwebete ſie/ daß man ſie nirgend mehr finden kunte. Der Stein aber/ der das Bild ſchlug/ ward ein groſſer Berg/ daß er die gantze Welt füllete.

IV. Auslegung des Traums.

36 **Das iſt der Traum/**(welchen du/ König/gehabt/ aber hernach vergeſſen haſt/) **nun wollen wir** (ich/ Daniel/ und meine Geſellen) **die Deutung vor dem Könige ſagen.**

Ezech.26,7.

37 **Du König biſt ein König aller Könige/** (der allermächtigſte Monarch auf Erden/ welchen andere Könige für ihren Ober-Herrn erkennen/)**dem GOtt vom Himmel Königreich/Macht/Stärcke und Ehre gegeben hat.**

38 **Und alles/ da Leute wohnen/** (den gantzen Erdboden/ ſamt den Menſchen/ ſo darauf wohnen/) **dazu die Thier auf dem Felde/ und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben/ und dir über alles**(die höchſte) **Gewalt** (auf Erden) **verliehen hat; du biſt das güldene Haupt/** (dein Babyloniſches Königreich iſt durch das güldene Haupt dieſes Bildes angedeutet. Denn weil daſſelbe unter den vieren Monarchien die erſte geweſen/ 1.B.Moſ.10.v.10. daher wird es billig dem Haupt verglichen. Wie auch das Gold iſt das alleredelſte Metall/ alſo iſt dieſe erſte Babyloniſche Monarchi die allerherrlichſte und fürtrefflichſte geweſen/ Eſa.13.v.19. c.47.v.5. Welcher GOtt der HErr viel und groſſe leibliche Wolthaten erwieſen/unter welchen auch das Volck GOttes einen ruhigern Zuſtand gehabt/als hernach unter den folgenden Monarchien.)

39 **Nach dir wird ein ander Königreich** (nemlich der Perſer und Meder) **aufkommen/geringer denn deines/**(nicht ſo mächtig und herrlich/ als die Babyloniſche Monarchi. Dieſes andere Königreich iſt durch die ſilberne Bruſt und Armen des Bildes angedeutet worden/ weil es geringer geweſen/als das Babyloniſche Reich/ wie das Silber geringſchätziger iſt/ als das Gold. Wie auch die Bruſt zweene Arme hat; alſo iſt dieſe andere Monarchi gleichſam zweyfach geweſen/ als von Meden und Perſen zuſammen gefüget.) **Darnach das dritte Königreich/** (nemlich der Griechen/ oder des Alexandri des Groſſen/) **das ehern iſt/ welches wird über alle Land herrſchen/** (alldieweil derſelbe Alexander innerhalb zwölf Jahren bey nahe die gantze Welt unter ſich gebracht hat. Dieſes Königreich wird fürgebildet durch des Bildes Bauch und Lenden/weil Alexander ſich zuletzt der Füllerey und Schwelgerey ergeben/welches Sinnes viel unter den Griechen auch geweſen. Durchs Ertz wird angedeutet/daß/ſo lange dieſe Monarchi währen wird/ man immerdar werde mit ehernen Waffen umgehen/und ſtetige Kriege führen/daß auch das Gerücht vom Alexandro und ſeinen Kriegen/weit und breit/ wie der Klang des Ertzes/werde erſchallen und gehöret werden.)

40 **Das vierdte**(Königreich/die vierdte und letzte Monarchi der Römer)**wird hart ſeyn, wie Eiſen,**(veſt und unüberwindlich/ daß ihr niemand wird widerſtehen können/ vielmehr aber wird ſie alles überwältigen/und unter ſich zwingen/)**denn gleichwie Eiſen alles zumalmet und zuſchlägt/ ja wie Eiſen alles zubricht/ alſo wird es auch** (diß vierdte Königreich) **alles zumalmen und zubrechen.** (Die beyden Schenckel deuten auf Zertheilung des Römiſchen Reichs in Orient und Occident.)

41 **Daß du aber geſehen haſt die Füſſe und Zehe**(an dem Bilde)**eines Theils Thon/und eines Theils Eiſen/**(ſolches bedeutet/) **das wird ein zertheilet Königreich ſeyn/** (bald ſtarck/ bald aber ſchwach/ ſonderlich wann es mit ihme zum Ende nahen wird/) **doch wird von des Eiſens Pflantze darinnen bleiben/** (es wird ſeine Stärcke und Macht nicht allerdings verlieren. *H.Luth. Er will ſagen/ daß das Römiſche Reich/zur Zeit/wenn es zutrennet ſeyn wird/verſetzt/ und gleichwie eine Pflantze oder Wurtzel anders wohin kommet/und ſoll doch deſſelben Eiſens oder Reichs Pflantze/ und nicht ein neu ander Reich ſeyn. Diß iſt alles geſchehen/da das Römiſche Reich von den Griechen an die Teutſchen kommen iſt/*) **wie du denn geſehen haſt Eiſen mit Thon vermenget/** (anzudeuten/ daß unter etlicher Häupter in dieſem Reich fahrläſſiger Regierung/ daſſelbe werde ſehr abnehmen/und ſchwach werden.)

42 **Und daß die Zehe an ſeinen Füſſen eines Theils Eiſen/und eines Theils Thon ſind/wirds zum Theil ein ſtarck/ und zum Theil ein ſchwach Reich ſeyn/** (nachdem ſich die Zeiten und das Glück der Häupter dieſes Reichs werden ändern.)

43 **Und daß du geſehen haſt Eiſen mit Thon vermenget/ werden ſie ſich wol nach Menſchen Geblüt unter einander mengen/** (die Häupter und Glieder/ die vor Zeiten alle unter das Römiſch Reich gehörten/ und nun eigene Königreich worden ſeyn/ werden ſich mit einander durch Heyrath und daraus entſtehende Schwägerſchafften befreunden/ in Meynung/ ihr Reich dadurch zu ſtärcken/) **aber ſie werden doch nicht an einander halten/** (es wird mit ſolcher Freundſchafft und Bündnis keinen Beſtand haben/) **gleichwie ſich Eiſen mit Thon nicht mengen läſſt/** (wenn der Thon weich iſt/ klebet er am Eiſen/ wenn er trucken wird/fället er wieder ab/und läſſt ſich mit dem Eiſen nicht in einen Klumpen zuſammen ſchmeltzen.)

44 **Aber zur Zeit ſolcher Königreiche** (weil dieſe vier Monarchien/ und ſonderlich die letzte/ noch währen/) **wird GOtt vom Himmel** (der HErr Himmels und der Erden) **ein Königreich aufrichten/** (nemlich das Reich Chriſti des verheiſſenen Meſſiä/welches nicht ein ſolch leibliches und irdiſches Königreich ſeyn wird/ wie die vier Haupt-Königreiche/ſondern ein geiſtliches und himmliſches Reich/welches GOtt anrichten/führen und ausbreiten wird/ durch die Predigt des Evangelii/) **das nimmermehr zuſtöret wird/** (dieſes Königreichs wird kein Ende ſeyn/Luc.1.v.33.) **und ſein** (des Meſſiä) **Königreich wird auf kein ander Volck kommen/** (wie bey den vorigen vier Haupt-Reichen geſchehen/ welche von einem Volck auf das andere kommen ſind/ ſondern Chriſtus/ der verheiſſene Meſſias/ wird immerdar König in dieſem Reich bleiben/ auch wird diß Königreich unveränderlich bey einem Volck bleiben/ nemlich bey der Chriſtlichen Kirchen.) **Es wird alle dieſe Königreiche** (die vier Monarchien und Haupte Reiche/wie auch andere irdiſche Reiche dieſer Welt) **zumalmen und verſtören/** (wann der König dieſes Reichs am Jüngſten Tage ſichtbarlich erſcheinen wird/ das Gericht zu halten/ wird er aufheben alle Herrſchafft und alle Obrigkeit und Gewalt/ 1.Cor.15.v.24.) **aber es wird** (diß geiſtliche Reich des Meſſiä) **ewiglich bleiben.**

45 **Wie du denn geſehen haſt** (in deinem Traum) **einen Stein ohne Hände vom Berge herab geriſſen/**(durch welchen bedeutet worden/daß der König dieſes Reichs ohne Zuthun eines Mannes von einer reinen Jungfrauen in der Fülle der Zeit ſolte wahrer Menſch empfangen und geboren werden/daß auch dieſes Reich Chriſti Anfangs gering und unanſehnlich ſcheinen werde/wie ein Stein gegen Gold/Silber und Ertz/dadurch die vorigen Reich vorgebildet worden/ gering geachtet wird/) **der das Eiſen/Ertz/Thon/Silber und Gold zumalmet.**(Gleicher Weiſe wie ein groſſer Stein/ ſo von einem hohen Berge in ein tieffes Thal herunter fället/alles/was in demſelben gefunden wird/auf eintzele Stück zumalmet; alſo wird Chriſtus/ durch dieſen Stein vorgebildet/in ſeiner letzten Zukunft zum Gericht alle Reiche dieſer Welt verſtören/ daß nichts davon übrig bleiben wird. Daß aber von dieſem Stein im vorhergehenden 35.Vers ſtehet/ er ſey zum groſſen Berge worden/ der die gantze Welt erfüllet/ dadurch iſt angedeutet/daß Chriſti geiſtliches Reich durch die Predigt des Evangelii in alle Welt ausgebreitet/ und alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllet worden/ Rom.15.v.19. Daß auch Chriſtus der König dieſes Reichs über alle Himmel gefahren/ auf daß er alles erfülle/ Eph.4.v.10.)**Alſo hat der groſſe GOtt**(der König aller Könige/ und HErr aller Herren/1.Tim.6.v.15. dir) **dem Könige gezeiget/**(in dem Traum/welchen du geſehen/)**wie es hernach gehen werde/** (wie eine Monarchi nach der andern werde aufkommen/ und endlich alle Reiche der Welt durch die letzte Zukunft des Meſſiä ſollen zerſtöret und aufgehoben werden.)**Und das iſt gewiß der Traum/und die Deutung iſt recht.**

V. Erhöhung und Ehre Danielis.

46 **Da fiel der König NebucadNezar auf ſein Angeſicht/ und betete an vor dem Daniel/** (er wolte ihm Göttliche Ehre anthun/weil er vermeynte/Daniel wäre ein Sohn der Götter/ dieweil er durch übernatürliche Weisheit den Traum und ſeine Deutung ſo eigentlich troffen/) **und befahl/man ſolt ihm Speisopfer und Räuchopfer thun/** (welche Ehre allein dem wahren GOtt gebühret/ dannenhero ſie auch Daniel nicht annehmen wollen/ ſondern den König auf den wahren GOtt Iſraelis gewieſen/ wie er droben v.28. gethan/ indem er öffentlich bekennet/ daß er aus ſonderbarer Offenbarung des einigen wahren GOttes/welchen er und andere Iſraeliten ehren und anruffen/ den Traum und ſeine Deutung erlernet.)

47 **Und der König antwortete Daniel/** (nachdem er nicht allein die Erzehlung des Traums/ und ſeine Deutung von ihm gehöret/ſondern auch an den einigen wahren GOtt Iſraelis von ihm gewieſen worden/) **und ſprach: Es iſt kein Zweiffel/**

1.Tim.6/15.

euer GOTT (welchen ihr Iſraeliter für den einigen wahren GOtt erkennet/ ehret und anbetet/) **iſt ein GOTT über alle Götter/ und ein HERR über alle Könige/ der da kan** (durch ſeine Göttliche/ unermeßliche Weisheit) **verborgen Ding offenbaren/ weil du diß verborgen Ding** (dieſen Traum und ſeine Deutung/ welchen ſonſt kein menſchlicher Verſtand hätte können erkundigen/) **haſt können offenbaren.**

48 **Und der König erhöhete Daniel/ und gab ihm groß und viel Geſchencke/ und machte ihn zum Fürſten über das gantze Land zu Babel/** (daß er nechſt dem Könige war/ und nach demſelben die höchſte Gewalt im gantzen Königreich Babel hatte. *H.Luth. Weisheit regieret über Gewalt/*) **und ſetzte ihn zum Oberſten über alle Weiſen zu Babel/** (daß er die oberſte Aufſicht über ihre Schulen gehabt/ und demnach die abgöttiſche teuffeliſche Künſte mit der Zeit daraus abgeſchaffet/ hergegen die reine Lehre von der Erkäntnis des wahren GOttes in dieſelbe eingeführet.)

49 **Und Daniel bat vom Könige/ daß er über die Landſchafften zu Babel** (zu Ober-Vorſtehern) **ſetzen möchte** (ſeine Geſellen) **Sadrach/ Meſach/ AbedNego/** (als weiſe verſtändige und redliche Leute/) **und er/ Daniel/ blieb bey dem Könige zu Hofe/** (als des Königs oberſter Hof-Meiſter/ bey welchem ſich jederman muſte anmelden/ wann er bey dem Könige etwas anzubringen hatte/ er wohnete auch bey den Königlichen Rathſchlägen/ und hatte das Regiment über alle Beamte und Diener des Königes/ nicht allein zu Hofe/ ſondern auch im Königreich Babel.)

Nutz.

I. L. Daß unmügliche Dinge Jemanden zuzumuthen/ und um derſelben Verweigerung willen zur Straffe zu ziehen/ eine grauſame Tyranney ſey/ wie NebucadNezar gegen die Chaldäer ſich erwieſen/ verſ. 10.11.12. II. L. Daß Weisheit/ Macht und Gewalt zum Lobe GOttes angewendet werden ſolle/ v.20.21. III. V. Daß Weisheit/ die GOtt gibt/ dem Nechſten zu Nutz angewendet werden ſolle/ v.30. IV. L. Von dem himmliſchen Königreich Chriſti/ welches/ wenn alle irdiſche Reiche am Ende der Welt aufhören werden/ in Ewigkeit bleiben wird/ v.44. V. L. Daß zu vornehmen hohen Aemtern in Regimenten/ weiſe und verſtändige Männer gebraucht werden ſollen/ wie Daniel mit ſeinen Geſellen vom Könige zu Babel zu ſolchen Aemtern beſtätiget/ v.48.49.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von dem neuen Götzendienſt zu Babel. II. Iſt die Standhafftigkeit der dreyen Geſellen Danielis vor dem Könige. III. Die Tyranney des Königs wider ſie/ und wie ſie wunderbarlich errettet worden. IV. Das Königliche Ausſchreiben/ daß niemand den GOtt Iſraelis läſtern ſolle.

I. Neuer Götzendienſt zu Babel.

1 **Der König NebucadNezar ließ ein gülden Bild machen/** (daß ſolches von männiglichen angebetet und verehret würde. *H.Luth. Diß Bild mag vielleicht der König haben machen laſſen/ nach dem Traum/ als damit GOtt zu loben/ der durch Daniel ihme den Traum hatte offenbaret. Aber weil es GOtt nicht befohlen hatte/ und wider das erſte Gebot war/ iſts unrecht/ und eine Abgötterey/ denn Gottesdienſt/ ohne GOttes Wort/ iſt allzeit Abgötterey/*) **ſechtzig Elen hoch und ſechs Elen breit/** (daß es deſto Majeſtätiſcher wäre/) **und ließ es ſetzen im Lande zu Babel/ auf einen ſchönen Anger/** (auf einen breiten luſtigen Platz im Felde.)

2 **Und der König NebucadNezar ſandte nach den Fürſten/ Herren/ Landpflegern/ Richtern/ Vögten/ Räthen/ Amt-Leuten/ und allen Gewaltigen im Lande/** (im gantzen Königreich Babel/) **daß ſie zuſammen kommen ſolten/ das Bild zu weihen/ das der König NebucadNezar hatte ſetzen laſſen/** (dieſem Bilde dadurch ein groſſes Anſehen zu machen/ daß es im Beyſeyn ſo vieler vornehmer Königlichen Diener mit ſtattlichem Gepräng eingeweihet würde.)

3 **Da kamen** (auf des Königs Befehl) **zuſammen die Fürſten/ Herren/ Landpfleger/ Richter/ Vögte/ Räthe/ Amt-Leute/ und alle Gewaltigen im Lande/ das Bild zu weihen/ das der König NebucadNezar hatte ſetzen laſſen/ und ſie muſten gegen das Bild treten/ das NebucadNezar hatte ſetzen laſſen/** (mit ſonderbarer Reverentz dem Bilde Göttliche Ehre anzuthun/ und durch ihre Exempel auch andere hierzu anzureitzen.)

4 **Und der Ehrenhold** (des Königs) **rieff überlaut/** (er laſe den Königlichen Befehl ab mit lauter Stimme/ welcher dieſes Inhalts war:) **Das laſſt euch geſagt ſeyn/ ihr Völcker/ Leute und Zungen/** (alle Unterthanen des Königs zu Babel/ ihr wohnet in welchem Ort Landes ihr wollet/ und habt gleich eine Sprache/ wie ihr wollet/)

5 **Wenn ihr hören werdet den Schall der Poſaunen/ Trommeten/ Harffen/ Geigen/ Pſalter/ Lauten/ und allerley Säiten-Spiel/** (wenn die Königliche Muſic bey dieſem Bild wird angehen/) **ſo ſolt ihr niderfallen/** (auf eure Knie/) **und das güldene Bild anbeten/ das der König NebucadNezar hat ſetzen laſſen/** (ihr ſolt dieſem Bilde Göttliche Ehre anthun/ und dabey GOtt anruffen/ daß er das Babyloniſche Reich/ durch das güldene Bild bedeutet/ bey Wolſtand lange Zeit erhalten/ und für dem Untergang bewahren wolle. Es ward aber dieſe ſchöne Königliche Muſic abermals darum gebrauchet/ daß diß Bild dadurch ein gröſſer Anſehen bekommen/ und männiglichen zu deſſelben Verehrung angereitzet werden möchte.)

6 **Wer aber alsdenn nicht niderfället/ und** (diß güldene Bild) **anbetet/ der ſoll von Stund an in den** (hierzu bereiteten) **glüenden Ofen geworffen** (und zu Pulver und Aſchen verbrennet) **werden.**

7 **Da ſie nun höreten den Schall der Poſaunen/ Trommeten/ Harffen/ Geigen/ Pſalter/ und allerley Säiten-Spiel/ fielen nider alle Völcker/ Leute und Zungen/ und beteten an das güldene Bild/ das der König NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.**

II. Standhafftigkeit der dreyen Geſellen Danielis.

8 **Von Stund an traten hinzu etliche Chaldäiſche Männer/** (welche der heidniſchen Abgötterey zugethan waren/) **und verklagten die Jüden/** (des Danielis drey Geſellen/ welche geborne Jüden/ auch auf das Königliche Ausſchreiben/ neben andern Amt-Leuten des Königs zu Babel erſchienen waren/)

9 **Fiengen an/ und ſprachen zum Könige NebucadNezar: Herr König/ GOtt verleihe dir langes Leben/** (und glückliche Regierung.)

Dan.2/4. c.5/10. c.6/6.21.

10 **Du haſt ein Gebot laſſen ausgehen/ daß alle Menſchen/** (alle deine Unterthanen/ hohes und nidriges Standes/) **wenn ſie hören würden den Schall der Poſaunen/ Trommeten/ Harffen/ Geigen/ Pſalter/ Lauten/ und allerley Säiten-Spiel/ ſolten ſie nider fallen/ und das güldene Bild anbeten.** (v.5.)

11 **Wer aber nicht nider fiele/ und anbetete/ ſolte in einen glüenden Ofen geworffen werden.**

12 **Nun ſind da Jüdiſche Männer/** (welche aus dem Jüdiſchen Land in dein Königreich gebracht/) **welche du über die Amt im Lande zu Babel geſetzet haſt/** (darum ſolten ſie vor andern deinen Geboten ſchuldigen Gehorſam leiſten/) **Sadrach/ Meſach/ und AbedNego/ dieſelbige verachten deine Gebot/ und ehren deine Götter nicht/** (denn ob zwar der König NebucadNezar den wahren GOtt Iſraelis erkennet hatte/ c.2.v.47. ſo hieng er doch zugleich noch an den Babyloniſchen Götzen/) **und beten nicht an das güldene Bild/ das du haſt ſetzen laſſen.**

Dan.2/49.

13 **Da befahl NebucadNezar mit Grimm und Zorn/ daß man vor ihn ſtellete Sadrach/ Meſach/ und AbedNego/** (damit ihr Ungehorſam ihnen ernſtlich verwieſen/ und ſie mit ſtarcker Bedräuung angehalten würden/ das Bild anzubeten/) **und die Männer** (die drey Geſellen des Danielis) **wurden vor den König geſtellet.**

14 **Da fieng NebucadNezar an/ und ſprach zu ihnen: Wie?** (Was iſt das für ein Trotz und Widerſpenſtigkeit?) **Wolt ihr Sadrach/ Meſach/ AbedNego/** (welche ich zu ſolchen Ehren erhoben/) **meinen Gott nicht ehren/ und das güldene Bild nicht anbeten/ das ich habe ſetzen laſſen?**

15 **Wolan/ ſchicket euch/** (ſeyd bereit meinem Ausſchreiben Folge zu leiſten/) **ſo bald ihr hören werdet den Schall der Poſaunen/ Trommeten/ Harffen/ Geigen/ Pſalter/ Lauten/ und allerley Säiten-Spiel/ ſo fallet nider/ und betet das Bild an/ das ich habe machen laſſen/** (dieſes iſt mein ernſter Will/ nach demſelben ſolt ihr euch achten/ oder aber der Straffe unumgänglich erwarten/ denn) **werdet ihrs nicht anbeten/ ſo ſolt ihr von Stund an in den glüenden Ofen geworffen werden/ laß ſehen/ wer der Gott ſey/ der euch aus meiner Hand erretten werde/** (machet euch nur nicht die vergebliche Hoffnung

daß euer Gott euch werde vor dieser angedräueten Straffe bewahren können.)

16 Da fiengen an Sadrach, Meſach, AbedNego, und ſprachen zum Könige NebucadNezar: Es iſt nicht noth, daß wir dir darauf antworten, (die Sach, ſo uns angemuthet wird, iſt unbillig, wir haben mit gutem Bedacht einmal bey uns beſchloſſen, daß wir deinem Gebot von der Anbetung dieſes Bildes nicht wollen noch können Gehorſam leiſten, dabey bleiben wir beſtändig.)

17 Siehe, unſer GOtt, den wir ehren, (welchen wir allein für den wahren GOtt erkennen, ihme dienen und anbeten,) kan uns wol erretten aus dem glüenden Ofen, darzu auch von deiner Hand erretten, (daß du uns ohne ſeine Verhängnis auch den geringſten Schaden nicht könneſt zufügen.)

18 Und wo ers nicht thun will, (da er ja über uns verhängen will, daß wir um der Bekäntnis ſeines Namens willen etwas leiden ſollen,) ſo ſolt du dennoch wiſſen, daß wir (unſer Leben zu erhalten,) deine Götter nicht ehren, noch das güldene Bild, das du haſt ſetzen laſſen, anbeten wollen, (ſondern wollen bey unſerer wahren Religion beſtändig bleiben, es gehe uns darüber, wie es wolle. *H.Luth. Merck, welch ein Glaube das iſt.*)

III. Tyranney des Königs, und wunderbare Errettung des Daniels Geſellen.

19 Da ward NebucadNezar voll Grimms, und ſtellte ſich ſcheußlich wider Sadrach, Meſach, und AbedNego, (ſeine Augen brannten für Zorn, wie feurige Funcken, und ſein Angeſicht verſtellete ſich,) und befahl, man ſolte den Ofen ſiebenmal heiſſer machen, denn man ſonſt zu thun pflegte, (dadurch wolte er ſeinen grimmigen Eifer wider dieſe ungehorſame und undanckbare Menſchen, wie er ſie hielte, erweiſen.)

20 Und befahl den beſten Kriegsleuten, die in ſeinem Heer waren, daß ſie Sadrach, Meſach, und AbedNego bünden, und in den glüenden Ofen würffen.

21 Alſo wurden dieſe Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten, und andern Kleidern gebunden, und in den glüenden Ofen geworffen.

22 Denn des Königs Gebot muſte man eilend thun. (*H.Luth. daß man nicht die Kleider hat mögen ihnen zuvor ausziehen.*) Und man ſchürete das Feuer im Ofen ſo ſehr, daß die Männer, ſo den Sadrach, Meſach, und AbedNego verbrennen ſolten, verdorben von des Feuers Flammen, (die aus dem Ofen ſo hefftig herfür ſchlugen, daß ihre Kleider dadurch verzehret worden.)

23 Aber die drey Männer, Sadrach, Meſach, und AbedNego, fielen hinab in den glüenden Ofen, wie ſie gebunden waren, (welche Bande aber bald los wurden, daß ſie vom Feuer unverſehret im glüenden Ofen herum gehen kunten, wie im 25. Vers folget.)

24 Da entſatzte ſich der König NebucadNezar, (nemlich, als er dieſe drey Männer los und unverſehrt im Ofen ſahe herum gehen,) und fuhr eilends auf, (von ſeinem Königlichen Stul, auf welchem er der Marter wollen zuſehen,) und ſprach zu ſeinen Räthen: (und Dienern, die um ihn herſtunden:) Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer laſſen werffen? Sie antworteten und ſprachen zum Könige: Ja, Herr König!

25 Er antwortete und ſprach: Sehe ich doch vier Männer los (gantz ungebunden) im Feuer gehen, und ſind unverſehrt, (von des Feuers Flammen,) und der vierdte (welcher war der Sohn GOttes, ſo dazumal in menſchlicher Geſtalt dieſen dreyen Männern im Feuer-Ofen erſchiene,) iſt gleich, als wäre er ein Sohn der Götter, (mit groſſer Herrlichkeit und ſchönem Glantz gezieret, als wäre er einer von unſern Göttern, welches der König nach heidniſchem Wahn redete.)

26 Und NebucadNezar trat hinzu vor das Loch des glüenden Ofens, (daß er mit denſelben dreyen Männern im glüenden Ofen perſönlich reden könte,) und ſprach: Sadrach, Meſach, AbedNego, ihr Knechte GOttes des Höchſten, (des einigen wahren GOttes, welcher iſt ein GOTT aller Götter, und der König aller Könige, und HERR aller Herren, 1.Timoth.6.v.15.) gehet heraus, (aus dem glüenden Ofen,) und kommet her. Da giengen Sadrach, Meſach, und AbedNego heraus aus dem Feuer.

27 Und die Fürſten, Herren, Vögte und Räthe des Königs kamen zuſammen, (aus Befehl des Königs,) und ſahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieſer Männer beweiſet hatte, (die brennende Krafft des Feuers war durch ſonderbare Göttliche Gewalt zurück gehalten worden, daß ſie dieſen dreyen Männern keinen Schaden zufügen können,) und ihr Haupt-Haar nicht verſenget, und ihre Mäntel nicht verſehret waren, (das Wunderwerck war nicht allein an ihren Leibern, ſondern auch an ihren Kleidern zu ſehen, daß auch dieſelbe nicht waren verbrennet, oder im geringſten verſehret worden,) ja man konte keinen Brand an ihnen riechen.

IV. NebucadNezars Bekehrung.

28 Da fieng an NebucadNezar, und ſprach: (Er that ein öffentliches und herrliches Bekäntnis von dem wahren GOtt Iſraelis:) Gelobet ſey der GOtt Sadrach, Meſach, und AbedNego, (welchen dieſe drey Jüdiſche Männer für den einigen wahren GOtt erkennen, ehren und anbeten,) der ſeinen Engel geſandt, und ſeine Knechte (durch ein groſſes übernatürliches Wunderwerck) errettet hat, die ihm vertrauet, (daß er auch mitten in der Feuer-Flammen ſie beym Leben erhalten könne,) und des Königs Gebot nicht gehalten, (daß ſie das aufgerichtete Bild hätten wollen auf meinen Befehl anbeten,) ſondern ihren Leib dargegeben haben, daß ſie keinen Gott ehren noch anbeten wolten, ohn allein ihren GOtt.

29 So ſey nun diß mein Gebot: Welcher unter allen Völckern, Leuten und Zungen, (in meinem gantzen Königreich,) den GOtt Sadrach, Meſach, und AbedNego läſtert, der ſoll umkommen, (an Leib und Leben geſtraffet,) und ſein Haus ſchändlich verſtöret werden, (es ſoll nider geriſſen, und bis auf den Grund geſchleiffet werden, damit andere an ſolchem Exempel ſich ſpiegeln,) denn es iſt kein ander GOtt, der alſo erretten kan, als dieſer, (welchen dieſe drey Männer ehren, derſelbe kan allein die Seinigen aus aller Gefahr und Noth kräfftiglich erlöſen.)

30 Und der König gab Sadrach, Meſach und AbedNego, groſſe Gewalt im Lande zu Babel, (da ſie viel gröſſere Ehre erlanget, und zu noch höhern Aemtern ſind erhoben worden, als ſie vorher verwaltet. Sonder Zweiffel hat auch der König das abgöttiſche Bild hinweg geſchafft, oder doch auf die Verehrung und Anbetung deſſelben forthin nicht weiter gedrungen.)

Nutz.

I.W. Wie leicht hohe Potentaten, nachdem ſie GOttes Erkäntnis erlanget, zur Abgötterey und falſchen Lehre verleitet werden können, zeiget NebucadNezars Exempel, v.1.2. II.V. Daß man bey der reinen Lehre, und Glauben an den einigen wahren GOtt, beſtändig bleiben, und durch keinerley (auch Leibes- und Lebens-) Gefahr ſich davon abwendig machen laſſen ſoll, wie Sadrach, Meſach und AbedNego, ſich hierinn löblich erzeiget, v.16.17.18. III.T. Wie herrlich GOtt ſeine Glaubigen, die ihm vertrauen, aus den allergröſſeſten Gefährlichkeiten erretten könne, wie an den dreyen Männern, ſo in den feurigen Ofen geworffen, zu ſehen, v.25.26.27. IV.L. Daß alles Unglück, ſo den Glaubigen begegnet, ihnen zur Freude, GOtt ihrem Helffer und Erretter aber, zu Lob, Ehr und Preis, gereiche, v.28.

Das vierdte Capitel

Begreifft in ſich ein öffentlich Ausſchreiben des Königs NebucadNezars, in ſechs Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Die Erzehlung, wie ihm Daniel den Traum habe ausgelegt. III. Erzehlung des Traums ſelbſten. IV. Die Auslegung deſſelben. V. Die Erfüllung. VI. Der Beſchluß. (*H.Luth. Diß iſt ein Brief des Königes, darinnen er bekennet, was ihm GOtt erzeiget hat in folgender Hiſtorie.*)

I. Der Eingang im öffentlichen Ausſchreiben des Königs NebucadNezars.

31 König NebucadNezar, allen Völckern, Leuten und Zungen, (allen denen, welche unter meiner Botmäſſigkeit ſind, füge ich folgendes zu wiſſen:) GOTT gebe euch viel Friede, (Glück, Segen, Ruhe und alle Wolfahrt.)

32 Ich ſehe es für gut (rathſam und nützlich) an, daß ich verkündige (in meinem gantzen Königreich wiſſend mache) die Zeichen und Wunder, ſo GOTT der Höchſte an mir gethan hat, (beydes in meiner Ernidrigung und Verſtoſſung, und dann auch hinwiederum in meiner Erhöhung und Einſetzung in die Königliche Gewalt und Herrſchafft.)

33 Dann ſeine Zeichen ſind groß, und ſeine Wunder ſind mächtig, (er thut groſſe Dinge, die nicht zu forſchen, und Wunder, der keine Zahl iſt, Hiob 9.v.10.) und ſein Reich iſt

ein ewiges Reich/ und ſeine Herrſchafft währet für und für/ (ſein Reich vergehet nicht, wie die irdiſchen weltlichen Königreiche, ſondern bleibet in alle Ewigkeit.)

II. Die Erzehlung, wie Daniel den Traum ausgelegt.

1 Ich NebucadNezar/ da ich gute Ruhe hatte (von allen Feinden, welche ich nidergeleget und überwunden,) in meinem Hauſe/ und es wol ſtund auf meiner Burg/

2 Sahe ich einen Traum/ (GOtt gab mir einen übernatürlichen Traum ein,) und erſchrack/ (weil ich merckte, es würde dieſer Traum was Groſſes, und nicht viel Gutes bedeuten,) und die Gedancken/ die ich auf meinem Bette hatte/ über dem Geſichte/ ſo ich geſehen hatte/ betrübten mich/ (als ich vom Traum erwachet im Bette lag, war ich gantz traurig und ſchwermüthig, weil ich die Deutung dieſes böſen Traums nicht wuſte.)

3 Und ich befahl/ daß alle Weiſen zu Babel vor mich herauf bracht würden/ daß ſie mir ſagten/ was der Traum bedeutet. (Dergleichen auch vorher vom Könige befohlen, Cap.2.v.2. wiewol daſelbſt der König den Traum vergeſſen, allhier aber noch in friſchem Gedächtnis hatte. Es hat aber GOtt der HErr durch dieſen Traum dem Könige ſein vorſtehendes groſſes Unglück, welches er durch Stoltz und Hoffart ihme zugezogen, zuvor verkündigen wollen, und als nach ſolchem ausgeſtandenen groſſen Unfall der König wieder zu ihm ſelbſt kommen, und in ſein Königreich eingeſetzet worden, hat er durch ein öffentliches Ausſchreiben ſeine Verſtoſſung und Wieder-Einſetzung ins Königreich allen ſeinen Reichs-Unterthanen wollen kund thun, auf daß er dem einigen wahren GOtt Iſraelis die Ehre der Gerechtigkeit, Weisheit, Gütigkeit und Allmacht geben möchte, und die Unterthanen hiedurch ermahnet würden, denſelben GOtt Iſraelis neben ihm für den einigen wahren GOtt zu erkennen.)

4 Da brachte man herauf (zu mir in den Königlichen Palaſt) die Sternſeher/ Weiſen/ Chaldäer und Wahrſager/ (welche zum Theil in natürlichen, theils in abergläubiſchen teuffeliſchen Künſten wol geübet waren,) und ich erzehlte den Traum vor ihnen/ aber ſie kunten mir nicht ſagen/ was er bedeutet/ (weil es ein Göttlicher Traum war, kunte ſeine Deutung weder durch natürliche, noch durch teuffliſche Künſte ergründet werden, ſondern es gehörte dazu Göttliche Offenbarung und Weisheit.)

Dan.1/7.

5 Bis zuletzt Daniel vor mich kam/ welcher Beltſazar heiſſt/ nach dem Namen meines Gottes/ (denn ob zwar der König NebucadNezar aus dem Wunderwerck, ſo in den vorigen andern und dritten Capitel beſchrieben, den wahren GOtt Iſraelis etlicher Maſſen erkennet hatte, ſo hieng er doch noch der heidniſchen Abgötterey an, und ehrete mit den andern Babyloniern den Abgott Bel, Eſa.46.v.1.) der den Geiſt der heiligen Götter hat/ (ſolches iſt auch nach heidniſcher Weiſe geredet, denn die Heiden glaubten viel Götter, von welchen die jenige den Geiſt der Weisheit empfangen hätten, ſo verborgene Dinge könten offenbaren,) und ich erzehlete vor ihm den Traum/ (mit folgenden Worten:)

III. Erzehlung des Traums ſelbſten.

6 Beltſazar/ du Oberſter unter den Sternſehern/ (der du wegen deiner fürtrefflichen Kunſt und Weisheit für den Fürnehmſten unter allen Sternſehern geachtet wirſt,) welchen ich weiß/ daß du den Geiſt der heiligen Götter haſt/ und dir nichts verborgen iſt/ (es iſt nichts ſo dunckel und verborgen, das du nicht könteſt erklären, wie du ſchon etlichmal im Werck es bewieſen,) ſage das Geſichte meines Traums/ den ich geſehen habe/ und was er bedeutet/ (erkläre mir die Deutung meines Traums, und wo ich etwas davon vergeſſen, wolleſt du mich deſſen erinnern, welches du denn wol thun kanſt, weil du allbereit vor dieſem mir einen gantzen Traum erzehlet, welchen ich vergeſſen hatte, Cap.2.v.29.)

Ezech.31/3.

7 Diß iſt aber das Geſichte/ das ich geſehen habe auf meinem Bette. Siehe/ es ſtund ein Baum mitten im Lande/ (meines Babyloniſchen Königreichs,) der war ſehr hoch/

8 Groß und dicke/ ſeine Höhe reichete bis in Himmel/ (er war überaus hoch gewachſen, 1.B.Moſ.11.v.4.) und breitete ſich aus bis ans Ende des gantzen Landes/ (durchs gantze Königreich.)

9 Seine Aeſte waren ſchön/ (voll grüner Blätter,) und trugen viel Früchte/ davon alles zu eſſen hatte/ alle Thier auf dem Felde funden Schatten unter ihm/ und die Vögel unter dem Himmel ſaſſen auf ſeinen Aeſten/ (ſie ruheten auf den Aeſten, waren frölich und ſungen mit lieblichen Stimmen, niſteten auch auf demſelbigen Baum,) und alles Fleiſch nehrete ſich von ihm/ (die Unterthanen im gantzen Königreich nehreten ſich von den Früchten dieſes Baums, daß alſo dieſer Baum Nahrung, Ruhe und Schatten, beydes Menſchen und Thieren reichlich gabe.)

10 Und ich ſahe ein Geſichte auf meinem Bette/ und ſiehe/ ein heiliger Wächter (einer von den heiligen Engeln GOttes) fuhr vom Himmel herab/ (*H.Luth. Wächter heiſſt er die Engel, daß ſie wachen und hüten ohn Unterlaß wider die Teuffel, Pſal.91.v.11. und iſt ein ſehr tröſtlich Wort allen Menſchen, ſonderlich den gefangenen Jüden zu Babel.*)

11 Der rieff überlaut/ und ſprach alſo: Hauet den Baum um/ und behauet ihm die Aeſte/ und ſtreifft ihm das Laub ab/ und zerſtreuet ſeine Früchte/ daß die Thier/ ſo unter ihm liegen/ weg lauffen/ und die Vögel von ſeinen Zweigen fliehen/ (daß weder Menſchen noch Thier Nahrung oder Schatten ferner bey und unter dieſem Baum finden.)

12 Doch laſſet den Stock mit ſeinen Wurtzeln in der Erden bleiben/ (reiſſet ſeine Wurtzel nicht mit aus, denn er ſoll zu ſeiner Zeit wiederum herfür wachſen.) Er aber (derſelbe Menſch, welcher durch dieſen groſſen und hohen Baum angedeutet wird) ſoll in eiſernen und ehernen Ketten/ (damit man ihn wird binden müſſen, daß er nicht wegen ſeiner Unſinnigkeit ihm ſelbſt oder andern Schaden zufüge,) auf dem Felde im Graſe gehen/ (er ſoll aus menſchlicher Geſellſchafft verſtoſſen, und zu den wilden Thieren ins freye Feld gejaget werden,) er ſoll unter dem Thau des Himmels liegen/ und naß werden/ (er ſoll des Nachts in keinem Hauſe oder Hütten ruhen, ſondern wie andere wilde Thier unter dem freyen Himmel ſchlaffen, und vom Thau befeuchtet werden,) und ſoll ſich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erden.

13 Und das menſchliche Hertz ſoll von ihm genommen/ und ein viehiſch Hertz ihm gegeben werden/ (wegen ſeiner Unſinnigkeit wird er nicht mehr einem Menſchen, ſondern vielmehr dem unvernünftigen Vieh ſich gleich ſtellen. *H.Luth. Weisheit muß am erſten weggenommen werden, wenn ein Herr fallen ſoll, daß man ſehe, wie allein die Weisheit und nicht Gewalt regiere, Sprüchw. Sal.29.v.18.*) bis daß ſieben Zeit über ihn um ſind/ (bis daß ſieben Jahr verfloſſen, alsdenn ſoll ſichs mit ihm ändern.)

14 Solches iſt im Rath der Wächter beſchloſſen/ und im Geſpräch der Heiligen berathſchlaget/ (dieſes, was dem Regiments-Baum zu Babel widerfahren ſoll, iſt von dem wahren dreyeinigen GOtt, in der Verſamlung der heiligen Engel, beſchloſſen, und iſt nicht mehr in GOtt verborgen, ſondern allbereit ihnen den Engeln, als ſeinen Dienern, Pſ.103.v.21. welche ſeine Gerichte vollſtrecken, eröffnet, und im Geſpräch, da GOtt mit ſeinen Engeln redet, 1.B.Kön.22.v.19. Hiob 1.v.6.c.2.v.1. wol erwogen. Es wird aber diß Gericht GOttes darum über den Regiments-Baum zu Babel ergehen) auf daß die lebendigen (Menſchen, ſo auf Erden wohnen) erkennen/ daß der Höchſte (der wahre GOtt im Himmel, welcher iſt ein HERR über alles,) Gewalt hat über der Menſchen Königreiche/ und gibt ſie/ wem er will/ (er ſetzet ſeines Gefallens Könige ein und abe, die Gewaltigen, ſo hoffärtig ſind, ſtöſſet er von dem Königlichen Stul herunter,) und erhöhet die Nidrigen zu denſelbigen.

Luc.1/52.

15 Solchen Traum hab ich König NebucadNezar geſehen. Du aber/ Beltſazar/ ſage/ was er bedeutet/ (offenbare mir die Deutung dieſes Traums,) denn alle Weiſen in meinem Königreiche können mir nicht anzeigen/ was er bedeute/ du aber kanſts wol/ denn der Geiſt der heiligen Götter iſt bey dir.

Dan.4/6. IV. Auslegung des Traums.

16 Da entſatzte ſich Daniel/ der ſonſt Belſazar heiſt/ bey einer Stunde lang/ und ſeine Gedancken betrübten ihn/ (weil er befunde, daß dieſer Traum dem Könige ein groſſes Unglück bedeutete, welches er ihm nicht gönnete, auch nicht gern ihm offenbaren wolte. *H.Luth. Daniel ſagts nicht gern/ und iſt ihm leid um ſeinen Herrn König.*) Aber der König

ſprach: Beltſazar/ laß dich den Traum und ſeine Deutung nicht betrüben. Beltſazar fieng an und ſprach: Ach mein Herr/ daß der Traum deinen Feinden/ und ſeine Deutung deinen Widerwärtigen gälte!

17 Der Baum/den du geſehen haſt/daß er groß und dicke war/ und ſeine Höhe an den Himmel reichete/ und breitete ſich über das gantze Land/

18 Und ſeine Aeſte ſchön/ und ſeiner Früchte viel/ davon alles zu eſſen hatte/ und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten/ und die Vögel des Himmels auf ſeinen Aeſten ſaſſen/(v.8.9.)

19 Das biſt du/König/ der du ſo groß und mächtig biſt/ (dem GOtt ein ſo herrliches Königreich gegeben,) denn deine Macht iſt groß/ und reichet an den Himmel/ (ſie hätte nicht höher kommen noch ſteigen können,) und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende/(ſie erſtrecket ſich bey nahe über alle Königreiche und Länder auf dem gantzen Erd-Kreiß. Daß du ferner geſehen, wie unter demſelben Baum die Thier auf dem Felde Schatten funden, und die Vögel unter dem Himmel auf ſeinen Aeſten geſeſſen, und alles Fleiſch ſich von den Früchten dieſes Baums genehret,dadurch iſt angedeutet, daß die Unterthanen deines Königreichs von dir bis anhero beſchützet und beſchirmet worden, auch bey deiner glücklichen Regierung ihre Nahrung haben können.)

20 Daß aber der König einen heiligen Wächter geſehen hat vom Himmel herab fahren/ und ſagen: Hauet den Baum um/und verderbet ihn/ doch den Stock mit ſeinen Wurtzeln laſſet in der Erden bleiben. Er aber ſoll in eiſernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Graſe gehen/ und unter dem Thau des Himmels liegen/ und naß werden/ und ſich mit den Thieren auf dem Felde weiden/ bis über ihn ſieben Zeit um ſind: (v.10.11.12.13.)

21 Das iſt die Deutung/ Herr König/ und ſolcher Rath des Höchſten gehet über meinen Herrn König.

22 Man wird dich von den Leuten verſtoſſen/(du wirſt ſo raſend und unſinnig werden,daß man dich in der Menſchen Geſellſchafft nicht wird können noch wollen leiden,) und muſt bey den Thieren auf dem Felde bleiben/(Tag und Nacht,) und man wird dich Gras eſſen laſſen/ wie die Ochſen/und wirſt unter dem Thau des Himmels liegen/ und naß werden/ bis über dich ſieben Zeiten um ſind/ auf daß du erkenneſt/ daß der Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche/ und gibt ſie/ wem er will.

23 Daß aber geſagt iſt/ man ſolle dennoch den Stock mit ſeinen Wurtzeln des Baums bleiben laſſen/ (daſſelbe hat dieſen Verſtand:) Dein Königreich ſoll dir bleiben/wenn du erkennet haſt die Gewalt im Himmel/ (wenn du wieder zu deiner Vernunft wirſt kommen ſeyn, und dich vor dem groſſen GOtt im Himmel von Hertzen gedemüthiget,und erkennet haben, daß ers ſey, welcher König ein- und abſetze, ſollſt du alsdenn wiederum in dein Königreich, und in deinen vorigen Stand geſetzet werden.)

24 Darum/ Herr König/ laß dir meinen Rath gefallen/ (wodurch du der gedräueten Straffe dich entweder gar entwürcken,oder doch derſelben Linderung erlangen mögeſt,) und mache dich loß von deinen Sünden/ durch Gerechtigkeit/ und ledig von deiner Miſſethat/ durch Wolthat an den Armen/ ſo wird er (GOtt der HErr, der dir dieſe Straffe dräuet,) Gedult haben mit deinen Sünden/ (du haſt bishero in deiner Regierung viel Ungerechts laſſen fürgehen, groſſe Tyranney und Grauſamkeit geübet,die Unterthanen jämmerlich gepreſſet, biſt darneben ſtoltz und hochmüthig geweſen, ſolches erkenne mit reuigem Hertzen, und beweiſe mit den Früchten,daß du wahre Buſſe gethan, befleiſſige dich forthin eines gerechten unſträfflichen Wandels, beſchütze und handhabe die Gerechtigkeit, gib reichlich Allmoſen, und demüthige dich vor dem HErrn deinem GOtt, ſo wird er das Unglück, ſo er dir gedräuet hat, entweder gäntzlich abwenden, oder doch lindern, und Gnade geben, daß du in gutem Friede und Ruhe deine Regierung noch lange Zeit führen mögeſt.)

V. Erfüllung der Auslegung.

25 Diß alles widerfuhr dem Könige NebucadNezar/ (weil er des Daniels Rath in Wind geſchlagen, und dem Stoltz ſeines Hertzens nachgehänget. Es redet aber NebucadNezar in dieſem ſeinen Ausſchreiben von ſeiner eignen, als von einer andern Perſon, wie auch anderswo in heiliger Schrifft bräuchlich iſt.)

26 Denn nach zwölf Monden/ (als ein gantzes Jahr nach gehabtem Traum verfloſſen, unter deſſen deren keines erfolget, was Daniel bey Auslegung des Traums wolmeynend gerathen,) da der König auf der Königlichen Burg zu Babel gieng/ (auf einem ſchönen Altan des Königlichen Schloſſes,auf welchem er die gantze Stadt überſehen konte,)

27 Hub er an/und ſprach: (aus groſſem Stoltz und Hochmuth:) Das iſt die groſſe Babel/(die gewaltige,reiche, veſte und groſſe Reſidentz-Stadt meines Königreichs,) die ich erbauet habe/zum Königlichen Hauſe/(darinnen ich ein ſo prächtiges Schloß,und ſo koſtbare Gärten erbauet,) durch meine groſſe Macht/zu Ehren meiner Herrlichkeit/(*H. Luth. Hie vergiſſt der König, von wem er ſolch Königreich hat, erhebt ſich, als hätte ers durch ſeine Gewalt und Witz erlanget, und muß es anders lernen.*)

28 Ehe der König dieſe Wort ausgeredet hatte/ fiel eine Stimme vom Himmel: Dir König NebucadNezar wird geſagt: (von GOttes wegen angekündiget,daß nunmehr ſoll erfüllet werden, was dir in deinem Traum vorher verkündiget und gedräuet worden:) Dein Königreich ſoll dir (auf eine Zeitlang,bis nemlich ſieben Jahr fürüber,v.13.20.) genommen werden.

29 Und man wird dich von den Leuten verſtoſſen/ und ſolt bey den Thieren/ ſo auf dem Felde gehen/ bleiben/ Gras wird man dich eſſen laſſen/ wie Ochſen/ bis daß über dir ſieben Zeit um ſind/ auf daß du erkenneſt/daß der Höchſte (GOTT im Himmel) Gewalt hat über der Menſchen Königreiche/ und gibt ſie/ wem er will/ (auf daß du vor demſelben höchſten GOtt, von welchem du dein Königreich zu Lehen trägeſt, dich rechtſchaffen und von Hertzen demüthigeſt.)

30 Von Stund an ward das Wort vollbracht über NebucadNezar/ und er ward von den Leuten/ (wegen ſeines Raſens und ſeiner Unſinnigkeit) verſtoſſen/ (als er mit Feſſeln und Ketten, welche ihm angeleget waren, ſich nicht wollen halten laſſen, ſondern dieſelbe zerriſſen. *H.Luth. es mag auch wol dazu kommen ſeyn, daß er mit böſen Geiſtern beſeſſen worden,)und er aß Gras wie Ochſen/und ſein Leib lag unter dem Thau des Himmels/ (bey den wilden Thieren auf dem Felde,) und ward naß/ bis ſein Haar wuchs ſo groß als Adlers-Federn/ und ſeine Nägel wie Vogels-Klauen wurden/ (weil weder Haar noch Nägel in ſieben gantzen Jahren ihme wurden abgeſchnitten, und er alſo einem wilden unvernünftigen Thier viel ähnlicher war, als einem vernünftigen Menſchen.)

31 Nach dieſer Zeit (nach Verflieſſung der beſtimmten ſieben Jahr) hub ich NebucadNezar meine Augen auf gen Himmel/ (da ich zuvor auf der Erden, wie ein unvernünftiges Thier herum gekrochen, erhub ich mein Angeſicht empor, und ſeufzete zu GOtt im Himmel aus demüthigem Hertzen,) und kam wieder zur Vernunft/(deren Brauch ich eine gute Zeit beraubet geweſen war,) und lobete den Höchſten/ (GOtt den HErrn,) ich preiſete und ehrete den/ ſo ewiglich lebet/ (daß er ſich meiner erbarmet, und mich wiederum zu meiner Vernunft gebracht,) deß Gewalt ewig iſt/ (unendlich und unermeßlich,) und ſein Reich für und für währet/ (es hat kein Ende,wie die weltlichen Reiche auf Erden.)

32 Gegen welchem alle/ ſo auf Erden wohnen/ als nichts zu rechnen ſind; er machts/ wie er will/(es kan ihm niemand vorſchreiben,wie ers machen ſoll,) beyde mit den Kräfften im Himmel/ (es muß der Himmel, Sonn/Mond und Sterne, ſamt allen ihren Würckungen, allein nach ſeinem Willen thun,) und mit denen/ ſo auf Erden wohnen/ (mit den Menſchen, ſie ſeyen ſo hoch und mächtig, als ſie immer wollen,) und niemand kan ſeiner Hand wehren/(was er zu thun beſchloſſen hat,dabey muß es bleiben,und kan ſeiner Macht niemand im Himmel oder auf Erden widerſtehen,) noch zu

Luc. 21/26.

ihm ſagen, was machſt du? (Er darff niemand Rede und Antwort geben von ſeinem Thun, ſo darff auch niemand ihn in ſeinen Wercken meiſtern. *H.Luth. ſiehe, welch ein ſchöner Glaube und fein Bekäntnis.*)

33 Zur ſelbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen Königlichen Ehren, (ich ward wiederum in mein Königreich eingeſetzet, welches unterdeſſen meine Statthalter und Räthe verwaltet hatten,) zu meiner (vorigen Königlichen) Herrlichkeit, und zu meiner Geſtalt, (da die Haar und Nägel mir abgeſchnitten worden, und ich nicht mehr ſo ſcheußlich ausſahe.) Und meine Räthe und Gewaltigen ſuchten mich, (nachdem ſie gehöret hatten, daß ich wieder zu meiner Vernunft kommen war,) und ward wieder (von denſelben Reichs-Räthen) in mein Königreich geſetzet, und ich überkam noch gröſſere Herrlichkeit.

VI. Der Beſchluß.

34 Darum lobe ich NebucadNezar, und ehre und preiſe den König vom Himmel, (den einigen wahren GOtt Iſraelis, welcher iſt ein König aller Könige, und hat ein himmliſches ewiges Reich) denn alle ſein Thun iſt Warheit, (er meynets treulich und gut mit uns Menſchen,) und ſeine Wege ſind recht, (er thut niemand unrecht,) und wer ſtoltz iſt, den kan er demüthigen, (wer ſich ſeiner Macht und Ehren überheben will, den kan er herunter vom Ehren-Thron ſtürtzen.)

Nutz.

I. W. Daß wir GOttes Wunder und Wolthaten, die er uns erzeiget, öffentlich rühmen, und ihn hierfür preiſen ſollen, wie NebucadNezar gethan, v.32.33. II. L. Daß Göttliche verborgene Sachen zu verſtehen und auszulegen, nicht in menſchlichem Vermögen (ohne GOtt) beſtehe, v.4. III. L. Daß GOtt der Höchſte, nach ſeinem Willen, die Herrſchafft in der Welt ordne, austheile und erhalte, v.14. IV. L. Daß durch rechtſchaffene Bekehrung zu GOtt, welcher Frucht die Ubung der Gerechtigkeit, und Barmhertzigkeit gegen Arme iſt, GOttes Zorn abgewendet werde, wie Daniel ſolches Mittel dem Könige gerathen, v.24. V. W. Wie ſchröcklich GOtt wider die hoffärtigen Tyrannen im Zorn verfahre, ſtellet zum Exempel vor der König NebucadNezar, v.25—30. VI. V. Daß man GOtt, den König vom Himmel, wegen ſeiner Warheit, Güte und Wolthaten, loben, ehren und preiſen ſoll, v.34.

Das fünfte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Das Panquet des Königs Belſazer. II. Die Beſchreibung des Wunder-Zeichens, mit welchem Belſazer erſchreckt worden. III. Der Rath der Babyloniſchen Königin wegen Danielis. IV. Das Begehren des Königs an Daniel. V. Die Straff-Predigt Danielis gegen dem Könige, ſamt der Erklärung des Zeichens, und was Daniel damit ausgerichtet. VI. Die Erfüllung.

I. Panquet des Königs Belſazers.

1 König Belſazer (der letzte Monarch in dem Babyloniſchen Königreich,) machte ein herrlich Mahl (er richtete ein Königlich Panquet an) ſeinen Gewaltigen (ſeinen Fürſten und Reichs-Räthen) und Haupt-Leuten, (ſeinen vornehmſten Kriegs-Officirern und Oberſten,) und ſoff ſich voll mit ihnen.

2.B.Kön. 25/15. 2.Chron. 36/18. Dan.1/2.

2 Und da er truncken war, hieß er die güldene und ſilberne Gefäſſe herbringen, die ſein Vater (der Groß-Vater) NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeruſalem weggenommen hatte, (und mit ſich gen Babel weggeführet,) daß der König mit ſeinen Gewaltigen, mit ſeinen Weibern, und mit ſeinen Kebs-Weibern (mit ſeinen Concubinen und Frauen-Zimmer) daraus trüncken.

3 Alſo wurden herbracht die güldene Gefäſſe, die aus dem Tempel, aus dem Hauſe GOttes zu Jeruſalem, genommen waren, und der König, ſeine Gewaltigen, ſeine Weiber und Kebs-Weiber truncken daraus.

4 Und da ſie ſo ſoffen, lobeten ſie die güldene, ſilberne, eherne, eiſerne, höltzerne, und ſteinerne Götter, (*H.Luth. Es bleibet nicht bey dem Sauffen, ſondern ſie müſſen GOttes auch darzu ſpotten, und ſeine Gefäſſe mißbrauchen, darum ſpricht S.Paulus: Aus Trunckenheit folget ein wüſt wild Leben, Eph.5.v.18.* Sie lobeten ihren Abgott Bel, und andere falſche Götter, welche ſie in ſolchen güldenen und ſilbernen Bildern ehreten, denſelben gaben ſie das Lob, daß durch ihren Beyſtand und Hülffe der König NebucadNezar das Jüdiſche Volck überwunden, und daſſelbe, ſamt den güldenen Gefäſſen des Tempels, gen Babel gefangen bracht, darwider der GOtt Iſraelis ſie nicht können ſchützen. *H.Luth. Sie lobten ihre Götter zu Hohn und Spott des GOttes zu Jeruſalem, dem ſie die Gefäſſe genommen hatten, als einem krancken nichtigen Gott.*)

II. Beſchreibung des Wunder-Zeichens an der Wand.

5 Eben zur ſelbigen Stunde giengen hervor Finger, als eines Menſchen Hand, (ein Engel ließ ſich in Geſtalt einer menſchlichen Hand und Finger ſehen,) die ſchrieben gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand, in dem Königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da ſchrieb, (er ſahe, daß ſich dieſelbe Hand regete, und an die Wand ſchrieb.)

6 Da entfärbete ſich der König, (er ward gantz blaß für Schrecken,) und ſeine (traurige) Gedancken (die er ob dieſem ungewöhnlichen Geſicht geſchöpffet hatte) erſchreckten ihn, daß ihm die Lenden ſchütterten, und die Beine zitterten, (daß ihm Hände und Füſſe bebeten, und er bey nahe in Ohnmacht fiel, wie in plötzlichem groſſen Schrecken zu geſchehen pfleget.)

7 Und der König rieff überlaut, daß man die Weiſen, Chaldäer und Wahrſager herauf bringen ſolte, (ſo viel derſelben in Eil zuſammen bracht werden können,) und ließ den Weiſen zu Babel (welches die Vornehmſten waren) ſagen: Welcher Menſch dieſe Schrifft lieſet, und ſagen kan, was ſie bedeute, der ſoll mit Purpur gekleidet werden, (welche Königliche Kleidung niemand durffte tragen, er wäre denn im hohen Ehren-Stand an des Königs Hofe, und bey ihm in ſonderbaren Gnaden,) und güldene Ketten am Halſe tragen, und der dritte Herr ſeyn in meinem Königreiche, (er ſoll ſo bald nach mir und meiner Königin ſeine Ehren-Stelle haben.)

8 Da wurden alle Weiſen des Königes herauf bracht, (in den Königlichen Palaſt,) aber ſie kunten weder die Schrifft leſen, (weil ſie mit ſonderbaren unbekannten Buchſtaben geſchrieben,) noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9 Deß erſchrack der König Belſazer noch härter, und verlor gantz ſeine Geſtalt, und ſeinen Gewaltigen (ſo mit ihm an der Tafel ſaſſen) ward bange.

III. Rath der Babyloniſchen Königin.

10 Da gieng die Königin (*H.Luth. Das wird vielleicht des Königes Mutter geweſen ſeyn, die alte Königin und Witwe, denn droben im Anfang ſind des Königs Weiber auch mit im Trinckſaal) um ſolcher Sachen willen des Königs, und ſeiner Gewaltigen, (dieweil der König und ſeine Fürſten und Räthe ſo beſtürtzt und betrübt waren,) hinauf in den Saal, und ſprach: Herr König, GOtt verleihe dir langes Leben, laß dich deine Gedancken nicht ſo erſchrecken, und entfärbe dich nicht alſo, (darum, daß niemand dieſe Schrifft leſen noch erklären kan, ich weiß hierzu guten Rath.)

Dan.2/4. c.3/9. c.6/6.21.

11 Es iſt ein Mann in deinem Königreich, der den Geiſt der heiligen Götter hat, denn zu deines Vaters (deines Groß-Vaters, des NebucadNezars) Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit iſt, (daß er dannenhero unterſchiedliche Träume dem Könige NebucadNezar erklären und deuten können.) Und dein Vater, (Groß-Vater,) König NebucadNezar, ſetzte ihn über die Sternſeher, Weiſen, Chaldäer und Wahrſager.

Dan.4/5.

Dan.2/48 c.4/6.

12 Darum, daß ein hoher Geiſt bey ihm funden ward, (er war mit hohen ſonderbaren Gaben der Weisheit und des Verſtandes gezieret, daß er deßwegen billig allen andern Weiſen vorgezogen wurde,) darzu (war bey ihm) Verſtand und Klugheit, Träume zu deuten, dunckele Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbaren, nemlich Daniel, den der König ließ Beltſazar nennen. So ruffe man nun Daniel, der wird ſagen, was es bedeute, (er wird die Schrifft können leſen, und auch ihre Meynung verſtehen.)

Dan.1/7.

IV. Begehren des Königs an Daniel.

13 Da ward Daniel hinauf vor den König bracht, (*H.Luth. Daniels iſt bey dieſem Könige ſo vergeſſen, daß man ihn ſuchen und ruffen muß. Alſo gehets allen treuen Dienern in der Welt.*) Und der König ſprach zu Daniel: Biſt du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, (NebucadNezar,) aus Juda herbracht hat?

Dan.1/6.

14 Ich habe von dir hören ſagen, daß du den Geiſt der heiligen Götter habeſt, und Erleuchtung, Verſtand und hohe Weisheit bey dir funden ſey.

15 Nun habe ich vor mich fordern laſſen die Klugen und Weiſen, (allerley gelehrte Leute,) daß ſie mir dieſe Schrifft leſen, und anzeigen ſollen, was ſie bedeute,

und ſie können mir nicht ſagen/ was ſolches bedeute/ (es kan keiner unter ihnen dieſe Schrifft leſen/vielweniger dieſelbe verſtehen.)

16 Von dir aber höre ich/ daß du könneſt die Deutung geben/und das Verborgen offenbaren. Kanſt du nun die Schrifft leſen/ und mir anzeigen/ was ſie bedeutet/ ſo ſolt du mit Purpur gekleidet werden/ und güldene Ketten an deinem Halſe tragen/ und der dritte Herr ſeyn in meinem Königreiche.

Dan.5/7.

V. Die Straf-Predigt Danielis gegen dem Könige.

17 Da fieng Daniel an/ und redete vor dem Könige: (mit freyem Munde und unerſchrockenem Gemüthe:) Behalt deine Gaben ſelbſt/ und gib dein Geſchenck einem andern/ ich will dennoch die Schrifft dem Könige leſen/und anzeigen/ was ſie bedeutet.

Dan.2/37.

18 Herr König/ GOtt der Höheſte hat deinem Vater NebucadNezar Königreich/ Macht/ Ehre und Herrlichkeit gegeben.

19 Und für ſolcher Macht/ die ihm gegeben war/ fürchteten und ſcheueten ſich vor ihm alle Völcker/ Leute und Zungen/ (alſo/ daß ſich niemand wider ihn auflehnen durffte/) er tödtete/wen er wollte/ er ſchlug/ wen er wollte/(er erhielt auch beym Leben/wen er wollte) er erhöhete/ wen er wollte/ er demüthigte/ wen er wollte/ (er hatte die höchſte Gewalt auf Erden/ daß ihm niemand einreden durffte.)

Dan.4/27.

20 Da ſich aber ſein Hertz erhub/ und er ſtoltz und hochmüthig ward/ ward er vom Königlichen Stul geſtoſſen/und verlohr ſeine Ehre/ (die groſſe Herrlichkeit/ darinnen er vorher geſchwebet.)

21 Und ward (ſeiner Unſinnigkeit halben) verſtoſſen von den Leuten/ und ſein Hertz ward gleich den Thieren/ (er verlohr ſeinen menſchlichen Verſtand/und lebete unter den wilden Thieren/) und muſte bey dem Wild lauffen/ und fraß Gras wie Ochſen/ und ſein Leib lag unter dem Thau des Himmels/ und ward naß/ bis daß er lernete/ daß GOtt der Höchſte Gewalt hat über der Menſchen Königreiche/und gibt ſie/wem er will/ (bis er ſich unter GOtt den König aller Könige demüthigte/ und erkennete/daß er von ihm ſeine Gewalt und Königreich empfangen.)

22 Und du/Belſazer/ſein Sohn/(ſein Enckel oder Sohns-Sohn/und Nachfolger im Königreich/) haſt dein Hertz nicht gedemüthiget/ ob du wol ſolches alles weiſſeſt/ (du haſt dich an ſeinem Exempel nicht geſpiegelt/ daß du von deinem Stoltz und Ubermuth hätteſt abgelaſſen/)

Dan.5/2.

23 Sondern haſt dich wider den HERRN des Himmels (wider den wahren GOtt Jſraelis/ der Himmel und Erden erſchaffen/ erhält und regieret) erhaben/ (und aus Ubermuth denſelben verachtet/) und die Gefäſſe ſeines Hauſes (welche dein Groß-Vater/NebucadNezar/aus dem Tempel zu Jeruſalem hinweg genommen/ und gen Babel bracht/) hat man vor dich (in deinen Sauff-Saal) bringen müſſen/und du/ deine Gewaltigen/ deine Weiber/ deine Kebs-Weiber/ habt daraus geſoffen/ darzu die ſilberne/ güldene/eherne/ eiſerne/ höltzerne/ ſteinerne Götter gelobet/die weder ſehen/noch hören/noch fühlen/(denſelben haſt du die Ehre und das Lob gegeben/ als hätten ſie dich zu einem ſolchen groſſen Herrn gemacht/ und die Jſraeliten unter Nebucad-Nezars Hand gebracht/) den (allein wahren) GOTT aber/ der deinen Odem und alle deine Wege (alle dein Thun und Weſen) in ſeiner Hand hat/ (ohne deſſen kräfftige Erhaltung du nicht einen Augenblick leben/ noch einen Finger regen könteſt/) haſt du nicht geehret/ (ſondern alles deiner Macht und deiner Weisheit zugeſchrieben.)

Pſ.115/5.6.7.

24 Darum iſt von ihm geſandt dieſe Hand/ und dieſe Schrifft/die da (an der Wand vor dir) verzeichnet ſtehet/ (dadurch das vorſtehende Unglück und GOttes gerechte Straffe/ dir wird angekündiget.)

25 Das iſt aber die Schrifft allda verzeichnet: Mene/ Mene/ (er hat gezehlet/ er hat gezehlet/) Tekel/ (er hat gewogen/) Upharſin/ (und ſie zertheilet.)

26 Und ſie bedeutet diß: Mene/ das iſt/ GOtt hat dein Königreich gezehlet und vollendet/ (die Jahr deiner Regirung ſind nun ausgezehlet/und wirſt GOtt dem HErrn Rechnung thun müſſen/wie du bis anhero das Regiment geführet haſt.)

27 Tekel/ das iſt/ man hat dich in einer Wage gewogen und zu leicht funden/ (GOTT hat dich auf die Wage gleichſam geleget/ er hat alle dein Thun wol erwogen/ und befunden/daß du unwürdig ſeyſt/dem Königreich länger vorzuſtehen.)

28 Peres/das iſt/ dein Königreich iſt zertheilet/ und den Meden und Perſen gegeben/ (es werden die Meden und Perſen/ derer Kriegs-Heer um die Stadt lieget/ dein Königreich unter ſich theilen.)

29 Da befahl Belſazer/ daß man Daniel mit Purpur kleiden ſolte/ und güldene Ketten an den Hals geben/ und ließ von ihm verkündigen/ (von ihm ausruffen/) daß er der dritte Herr ſey im Königreich/ (wie er ihm verheiſſen hatte/ wenn er würde dieſe verborgene Schrifft leſen und erklären/ v.16. ungeachtet Daniel ihme nichts Gutes geweiſſaget hatte.)

VI. Die Erfüllung.

30 Aber des Nachts (noch in derſelben Nacht/ da dieſes alles/ was bisher gemeldet/ geſchehen/) ward der Chaldäer König Belſazer getödtet/ (eben in derſelben Nacht hat auch Cores oder Cyrus/ der Perſen König/ durch den Fluß Euphratem/ welchen er mit Mühe und Kunſt von der Stadt abgeleitet/ durchgeſetzt/und ſich der Stadt Babel/ über aller Einwohner Verhoffen/bemächtiget/Jer.51.v.31.32.)

Nutz.

I. L. Daß bey dem Vollſauffen nicht/ was gut iſt/ und GOtt gefället/ ſondern was zu ſeines Namens Unehr/ und Läſterung gereichet/vorzugehen pflege/ wie an Belſazers Mahl zu ſehen/ v. 1—4. II. L. Wie ſo gar leicht (nach göttlichem Zorn-Gericht) weltliche üppiche Freude und Wolluſt/ in grauſames Schrecken verwandelt werden könne/ zeigt Belſazers Exempel/ v.5.6. III. V. Daß Gottsfürchtige/verſtändige und weiſe Leute/ in angelegenen ſchweren Sachen/ zu Rath genommen werden ſollen/wie Daniel allhie/ v.10.11.12. IV. L. Daß GOtt fromme/verſtändige Leute/ wenn ſie ſchon eine Zeitlang verachtet werden/ wol wiſſe wieder hervor zu ziehen/ v.13.14. V. V. Daß man ohne Scheu und Anſehen der Perſon das Böſe/als Abgötterey/ Vollſauffen/ und was mehr wider GOttes Ehre laufft/ unbilligen und ſtraffen ſoll/ wie Daniel/ v.22.23. VI. L. Daß GOttes Dräuung in Warheit erfüllet werden/ zeiget Belſazers Tod/ v.30.

Das ſechſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Eroberung des Babyloniſchen Reichs durch Darium/ und wie Daniel dabey zu hohen Würden gelanget. II. Die böſe That der Fürſten Darii/ indem ſie aus Neid dem frommen Daniel nachgeſtellet. III. Die hefftige Anklage wider Danielem. IV. Wie Daniel in die Löwen-Gruben geworffen/ und wunderbarlich erhalten worden. V. Der wunderbarliche Wechſel/ ſo hierauf erfolget.

I. Eroberung des Babyloniſchen Reichs durch Darium/ und Daniels Erhöhung. Dan.9/1.

31 Und Darius aus Meden (des Ahasveri Königs in Meden Sohn/ welchem Cores oder Cyrus den Königlichen Titel und Gewalt übergeben/ das neue Babyloniſche Reich/ſo er eingenommen hatte/zu ordnen und zu regieren/ bis Cyrus vollend die andern Provincien eingenommen. Denn Cyrus war dieſes Darii Schweſter-Sohn. Es hat aber Darius daſſelbe Königreich nicht länger als ein Jahr gehabt/ darnach hatte es Cyrus wieder zu ſich genommen) nahm das Reich (das Königreich Babel) ein/ da er zwey und ſechtzig Jahr alt war.

1 Und Darius ſahe es für gut an/ daß er über das gantze Königreich ſetzte hundert und zwantzig Land-Vögte/ (deren jeder eine ſonderbare Provintz des Königreichs Babylon unter ſeiner Regierung und Botmäſſigkeit gehabt/ und in derſelben Gericht und Gerechtigkeit geübet.)

2 Uber dieſe ſetzte er drey Fürſten/ (welche nechſt dem Könige waren/ und über die Land-Vögte die Aufſicht hatten/) [deren einer war Daniel/] welchen die Land-Vögte ſolten (Jährlich) Rechnung thun/ und der König der Mühe überhaben wäre.

3 Daniel aber übertraff die Fürſten und Land-Vögte alle/ (mit Fürſichtigkeit/Weisheit/ Fleiß und Anſehen/) denn es war ein hoher Geiſt in ihm/ (er war mit ſonderbaren Gaben des Geiſtes GOttes begnadet/) darum gedachte der König ihn über das gantze Königreich zu ſetzen/ (daß er auch über die andere beyde Fürſten erhoben würde/und Königlicher Statthalter wäre.)

II. Neid und Nachſtellung der Fürſten Darii wider Daniel.

4 Derhalben trachteten die Fürſten und Land-Vögte (aus Neid und Mißgunſt) darnach/ wie ſie eine Sache zu Daniel fünden/ die wider das Königreich wäre/ (den Daniel mit einem falſchen Schein bey dem König zu verklagen/ daß er dem Regiment nicht wol fürſtünde/) aber ſie kunten keine Sache noch Ubelthat finden/ (derer ſie mit einigem Schein ihn hätten beſchuldigen können/) denn er war treu/ (in alle ſeinem Thun/ und in Verwaltung

der

der anbefohlenen Regierung/) daß man keine Schuld noch Ubelthat an ihm finden möchte.

5 Da ſprachen die Männer/ (ſeine beyde Collegen/ verſ. 2. und die Land-Vögte:) Wir werden keine Sache zu Daniel finden/ ohn über ſeinem Gottesdienſt/ (darüber er veſt hält/ darum müſſen wir etwas erdencken/ das ſeiner Religion zuwider/ dardurch werden wir Gelegenheit bekommen/ ihn bey dem König in Ungnade zu bringen.)

6 Da kamen die Fürſten und Land-Vögte häuffig vor den König/ und ſprachen zu ihm alſo: Herr König Darius/ GOtt verleihe dir langes Leben!

Dan. 2/ 4.
c. 3/9.
c. 5/10.
c. 6/21.

7 Es haben die Fürſten des Königreichs/ die Herren/ die Land-Vögte/ die Räthe und Haupt-Leute alle gedacht/ (mit gutem Bedacht einmüthig beſchloſſen/) daß man einen Königlichen Befehl ſoll ausgehen laſſen/ und ein ſtreng Gebot ſtellen/ daß/ wer in dreyſſig Tagen etwas bitten wird/ von irgend einem Gott oder Menſchen/ ohn von dir/ König/ alleine/ ſoll zu den Löwen in Graben geworffen werden/ (daſſelbe wird darzu dienen/ daß du bey Antretung der Königlichen Regierung ein groſſes Anſehen erlangeſt/ und von den Unterthanen deſto mehr geehret und gefürchtet werdeſt/ darneben auch durch deine mildreiche Gutthätigkeit bey männiglich deſto willigern Gehorſam erlangeſt.)

Eſth. 1/ 19.
c. 8/ 8.

8 Darum lieber König/ ſolt du ſolch Gebot beſtätigen/ und dich unterſchreiben/ auf daß nicht wieder geändert werde/ nach dem Recht der Meder und Perſer/ welches niemand übertreten darf/ (daß er das Königliche Gebot dürffte ändern oder aufheben.)

9 Alſo unterſchrieb ſich der König Darius/ (er beſtätigte ſolchen Befehl mit Unterſchreibung ſeines Namens.)

10 Als nun Daniel erfuhr/ daß ſolch (gottloſes) Gebot unterſchrieben wäre/ gieng er hinauf in ſein Haus. Er hatte aber an ſeinem Sommer-Hauſe offene Fenſter gegen Jeruſalem/ (dahin ſich Daniel mit ſeinem Gebet wandte/ weil GOTT der HERR dem König Salomo verſprochen/ daß er ſeines Volcks Gebet erhören wollte/ wenn ſie in der Fremde ihr Angeſicht gegen dem Tempel wenden würden/ 1. B. Kön. 8. v. 48.) und er kniete des Tages dreymal auf ſeine Knie/ (des Morgens/ Mittags und Abends/ Pſal. 55. v. 18.) betete/ lobete/ und danckete ſeinem GOTT/ wie er denn vorhin zu thun pflegte. (Er konnte leichtlich/ als ein hochverſtändiger Mann/ aus allen Umſtänden ermeſſen/ daß das Königliche Gebot von den Fürſten und Land-Vögten zu dem Ende ausgewürcket/ daß man ſehen wollte/ ob er ſeiner Gewonheit nach öffentlich zu ſeinem GOTT/ ungeſcheuet aller Gefahr/ ſein Gebet verrichten/ oder ob er/ Gefahr des Lebens zu vermeiden/ dem Königlichen Gebot Folge leiſten würde? Demnach weil es ein Stück der Bekäntnis ſeines Glaubens war/ welche zur Zeit der Verfolgung allerdings nöthig/ wollt er von ſeiner Gewohnheit/ öffentlich zu beten/ nicht abſtehen.)

11 Da kamen dieſe Männer (die Fürſten und Land-Vögte/) häuffig/ und funden Daniel beten und flehen vor ſeinem GOtt/

III. Anklage Danielis von den Fürſten.

12 Und traten hinzu/ (in den Königlichen Palaſt/) und redeten mit dem Könige von dem Königlichen Gebot/ (mit folgenden Worten:) Herr König/ haſt du nicht ein Gebot unterſchrieben/ daß/ wer in dreyſſig Tagen etwas bitten würde/ von irgend einem Gott oder Menſchen/ ohne von dir/ König/ alleine/ ſolle zu den Löwen in den Graben geworffen werden? (Dieſes Königlichen ernſten Befehls wirſt du dich guter Maſſen erinnern.) Der König antwortete/ und ſprach: Es iſt wahr/ (wie ihr ſaget/) und das Recht der Meder und Perſer ſoll niemand übertreten/ (auch darff man daſſelbige nicht ändern noch widerruffen.)

13 Sie antworteten und ſprachen vor dem Könige: Daniel/ der Gefangenen aus Juda einer/ der achtet weder dich/ noch dein Gebot/ das du verzeichnet haſt/ denn er betet des Tages dreymal/ (zu ſeinem GOtt/ welchen er ſamt den Gefangenen aus Juda ehret/ darum/ wo du anders nicht willt der Meder und Perſer Recht ſchwächen/ ſo muſt du über deinem Königlichen Gebot ſteiff und veſte halten/ und dieſen Daniel andern zur Abſcheu in die Löwen-Grube werffen laſſen.)

14 Da der König ſolches hörete/ ward er ſehr betrübt/ (denn er war dem Daniel wegen ſeiner Weisheit und Tugenden ſehr gewogen/ und gedachte ihn über das gantze Königreich zu ſetzen/ v. 3.) und thät groſſen Fleiß/ daß er Daniel erlöſete/ und mühete ſich/ bis die Sonne untergieng/ daß er ihn errettete/ (ſonder Zweiffel hat er ihnen Daniels Weisheit/ und wie er ſich ſo wol um das gantze Königreich verdienet hätte/ fürgehalten.)

15 Aber die Männer (die Fürſten und Land-Vögte) kamen häuffig zu dem Könige/ und ſprachen zu ihm: Du weiſſeſt/ Herr König/ daß der Meder und Perſer Recht iſt/ daß alle Gebot und Befehl/ ſo der König beſchloſſen hat/ ſollen unverändert bleiben.

IV. Danielis Erhaltung in der Löwen-Gruben.

16 Da befahl der König/ daß man Daniel herbrächte/ (weil er von den Reichs-Fürſten und Reichs-Räthen übertäubet und gleichſam gezwungen wurde/ ließ ers geſchehen/ daß ſie mit Daniel thäten/ wie ſie wolten/) und wurffen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber ſprach zu Daniel: Dein Gott/ dem du ohn Unterlaß dieneſt/ (und ſeines Dienſts halben in dieſe Lebens-Gefahr geräthſt/) der helffe dir/ (und errette dich aus der Löwen Rachen.)

17 Und ſie brachten einen Stein/ den legten ſie vor die Thür am Graben/ den verſigelte der König mit ſeinem eigenen Ringe/ (mit ſeinem Pitſchafft-Ringe/) und mit dem Ringe ſeiner Gewaltigen/ (der Reichs-Fürſten und Reichs-Räthe/) auf daß ſonſt niemand an Daniel Muthwillen übete/ (daß er nicht aus Anſtifftung der Fürſten und Land-Vögte von böſen Leuten erwürget würde/ wenn gleich die Löwen ſeiner ſchoneten.)

18 Und der König gieng weg in ſeine Burg/ und blieb (deſſelben Abends) ungeſſen/ und ließ kein Eſſen vor ſich bringen/ (weil er des Daniels halben bekümmert war/) konnte auch (dieſelbe Nacht) nicht ſchlaffen/ (weil ihn ſein Gewiſſen erinnerte/ daß er mit ſeinem unbedachtſamen Befehl Urſach gegeben/ daß Daniel in ſolche Noth gerathen.)

19 Des Morgens frühe/ da der Tag anbrach/ ſtund der König auf/ und gieng eilend zum Graben/ da die Löwen waren.

20 Und als er zum Graben kam/ rieff er Daniel mit kläglicher Stimme/ (zur Bezeugung ſeines Mitleidens/) und der König ſprach zu Daniel: Daniel/ du Knecht des lebendigen GOttes/ (des einigen wahren GOttes/ welcher von den todten und ſtummen Götzen der Heiden weit unterſchieden/ welcher auch nicht allein vor ſich ſelber lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ ſondern auch allen lebendigen Creaturen das Leben giebet/ woraus denn abzunehmen/ daß dieſer König etlicher Maſſen eine Erkäntnis des wahren GOttes gehabt/ darinnen er vom Daniel unterrichtet worden/) hat dich auch dein GOTT/ dem du ohn Unterlaß dieneſt/ mögen von den Löwen erlöſen?

21 Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König/ GOtt verleihe dir langes Leben!

Dan. 2/ 4.
c. 3/9.
c. 5/10.
c. 6/6.

22 Mein GOTT (dem ich diene und ihn ehre) hat ſeinen Engel geſandt/ der den Löwen den Rachen zugehalten hat/ daß ſie mir kein Leid gethan haben/ denn vor ihm bin ich unſchuldig erfunden/ ſo habe ich auch wider dich/ Herr König nichts gethan/ (ich habe nichts wider GOttes oder Menſchen Gebot gethan/ darum hat GOTT meine Unſchuld durch dieſe wunderbare Erlöſung ans Licht gebracht.)

23 Da ward der König ſehr froh/ und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und ſie zogen Daniel aus dem Graben/ und man ſpürete keinen Schaden an ihm/ denn er hatte ſeinem GOtt vertrauet/ (und in ſolchem Vertrauen zu GOtt ſich lieber laſſen in die Löwen-Gruben werffen/ als daß er dem gottloſen Befehl des Königes gehorſamen wollen. Hat alſo Daniel durch den Glauben an den verheiſſenen Meſſiam der Löwen Rachen verſtopffet/ Hebr. 11. verſ. 33.)

V. Wunderlicher Wechſel/ ſo hierauf erfolget.

24 Da hieß der König die Männer/ ſo Daniel verklaget hatten/ (und ihn/ den König/ darzu verreitzet/ daß er ſolch gottloſes Gebot laſſen ergehen/ und an dem unſchuldigen Daniel daſſelbe zu Werck geſtellet/) herbringen/ und zun

Löwen in den Graben werffen/ ſamt ihren Kindern und Weibern/ und ehe ſie auf den Boden hinab kamen/ ergrieffen ſie die Löwen/ (ſie fiengen dieſelben auf, ehe ſie auf den Erdboden der Gruben kamen,) und zermalmeten auch ihre Gebeine/ (auf eintzele Stücklein und verzehreten ſie, woraus denn deſto klärlicher abzunehmen, was für ein groſſes Wunderwerck es geweſen, daß GOtt dem Daniel mitten unter den hungerigen und Fleiſchgierigen Löwen lebendig und unverſehrt erhalten.)

25 Da ließ der König Darius ſchreiben allen Völckern/ Leuten und Zungen/ (weil er durch diß groſſe Wunderwerck in der Erkäntnis des wahren GOttes kräfftiglich war geſtärcket worden, ließ er ein öffentlich Gebot ausgehen, an alle Unterthanen ſeines Königreichs, in allerley Sprachen, die ein jedes Volck gebrauchte, folgendes Inhalts:) GOtt gebe euch viel Friede!

Dan. 3, 31.

26 Das iſt mein Befehl/ daß man in der gantzen Herrſchafft meines Königreichs den GOtt Danielis (welchen Daniel und das Iſraelitiſche Volck für den einigen wahren GOtt erkennet und ehret,) fürchten und ſcheuen ſoll/ denn er iſt der lebendige GOTT/ der ewiglich bleibet/ und ſein Königreich iſt unvergänglich/ und ſeine Herrſchafft hat kein Ende.

Dan. 3, 33.

27 Er iſt ein Erlöſer und Nothhelffer/ und er thut Zeichen und Wunder/ beyde im Himmel und auf Erden/ (damit er ſeine Allmacht und Gütigkeit beweiſet,) der hat Daniel von den Löwen erlöſet/ (*H. Luth. Das iſt die Frucht des Glaubens Danielis, denn der Glaube thut immerdar Wunder und groſſe Ding.*)

28 Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius/ und auch im Königreich Cores/ (oder Cyri des Königs) der Perſen/ (er wurde von beyden Königen, dem Dario und Cyro, in groſſen Ehren gehalten, und zu groſſen Aemtern erhoben, welches dem Volck GOttes, den Iſraeliten, ſo bisher in der Babyloniſchen Gefängnis geweſen, zu ſonderbaren Troſt gereichet, und zu ihrer Erledigung nicht wenig gedienet.)

Nutz.

I. L. Wie hoch auch in dieſer Welt, GOtt nach ſeinem wunderbaren Rath und Willen, etliche ſeiner Gläubigen zu erhöhen pflege, iſt an Daniel zu ſehen, v.2.3. II. V. Daß ein glaubiger Chriſt, den abgöttiſchen Feinden zu Gefallen, ſein Gebet und rechten Gottesdienſt nicht unterlaſſen ſoll, wie Daniel allhie, v.10. III. V. Daß man die Unſchuldigen aus der Gefahr zu erretten, mit groſſem Fleiß ſich bemühen ſoll, wie Darius den Daniel, v.14. IV. T. Daß GOtt die, ſo ihm aus gantzem Hertzen vertrauen, durch ſeine heilige Engel bewahre, und (nach ſeinem Willen) aus groſſer Gefahr errette, wie Daniel aus der Löwen Gruben, v.22.23. V. L. Daß Untreu ihren eigenen Herrn ſchlage, und daß das Unglück über die zu kommen pflege, welche es andern Unſchuldigen zugerichtet, weiſet der Verkläger Danielis Ausgang und Straffe, v.24.

Das ſiebende Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt neben dem Eingang die Beſchreibung des erſten Thiers, als eine Abbildung des Babyloniſchen Reichs. II. Das andere Thier, ein Bildnis des andern Haupt-Reichs auf Erden, der Meden und Perſen. III. Das dritte Thier, bedeutet das Käiſerthum Alexandri Magni. IV. Bericht von dem vierdten Thier, als von der Römiſchen Monarchia: Bey welchem vierdten Thiel auch die Beſchreibung des kleinen Horns, (des Türckens,) und des Jüngſten Gerichts wird eingefügt. V. Wie ein Engel dem Propheten ſolches erkläret.

I. Abbildung des Babyloniſchen Reichs durch den Löwen.

1 Im erſten Jahr Belſazer/ des Königs zu Babel/ (deſſen droben im 5. Capitel gedacht worden,) hatte Daniel einen Traum und Geſichte auf ſeinem Bette/ (Daniel erzehlet nunmehr im andern Theil dieſes ſeines Buchs ſeine eigene Geſichte und Göttliche Träume, ſo ihm zum Theil unter der Regierung des Königs Belſazers, zum Theil unter den folgenden Königen des Babyloniſchen Reichs von GOTT offenbaret worden,) und er ſchrieb denſelben Traum/ und verfaſſte ihn alſo:

2 Ich Daniel ſahe ein Geſicht in der Nacht/ und ſiehe/ die vier Winde unter dem Himmel (nemlich die Haupt-Winde, als Oſt, Sud, Weſt, und Nord, welche von Morgen, Mittag, Abend und Mitternacht wehen) ſtürmeten wider einander auf dem groſſen Meer/ (durch das groſſe Meer wird angedeutet dieſe Welt, durch das ſtürmen der vier Winde, die groſſen und allgemeinen Empörungen der Völcker, in welchen ein Land wider das ander ſich auflehnet, und daſſelbe bekrieget, welche Empörungen pflegen vorher zugehen, wenn ein Königreich von einem Volck auf ein anders ſoll gebracht werden.)

3 Und vier groſſe Thiere (durch welche die vier groſſen und gewaltigen Königreiche oder Monarchien, welche vor der Zukunft des Meſſiä entſtehen würden, angedeutet, v.17.) ſtiegen herauf aus dem Meer/ (ſie erhuben ſich über andere Königreiche und Herrſchafften in der Welt,) eines je anders/ denn das andere/ (ein jedes Thier unter denſelben vieren hatte ſeine ſonderbare Art und Geſtalt. Daß aber die vier Haupt-Reiche durch Thiere vorgebildet werden, dadurch wird angedeutet, daß in denſelben manchmal mehr die Gewalt und thieriſche Begierde, als menſchliche Vernunft und Weisheit herrſche.)

4 Das erſte (Thier, dadurch die Babyloniſche Monarchi angedeutet wird,) wie ein Löwe/ (denn wie der Löwe iſt ein König über alle Thier, Sprichw. Sal. 30. v. 30. Alſo iſt die Babyloniſche Monarchi die fürnehmſte geweſen. Wie der Löwe einen unerſchrockenen Muth hat, alſo haben die Babyloniſchen Könige einen tapffern Heldenmuth gehabt, und groſſe Thaten verrichtet. Wie der Löw auf den Raub begierig iſt, alſo haben die Babyloniſchen Könige ſtets dahin getrachtet, daß ſie ihr Reich und Herrſchafft erweitern möchten, Eſa.5.v.29. Jer.4.v.7.) und hatte Flügel wie ein Adler. (Dadurch wird angedeutet der Babyloniſchen Könige Geſchwindigkeit, daß ſie in kurtzer Zeit den gröſten Theil der Welt unter ihre Gewalt gebracht, Eſa.5.v.26.27. Jer.4.v.13. Durch beyde Flügel wird das Aſſyriſche und Babyloniſche Reich vorgebildet, welche ſie beyde überwältiget, und in welchen ihre Stärcke und Macht, als des Adlers in ſeinen Flügeln beſtanden.) Ich ſahe zu/ bis daß ihme die Flügel ausgeraufft wurden/ (anzudeuten, daß beydes das Aſſyriſche und Chaldäiſche Reich den Babyloniſchen Königen ſolte genommen werden, wie zur Zeit des Belſazers geſchehen, Cap.5.v.30.) Und es ward von der Erden genommen/ (es ward das erſte Haupt-Reich vertilget,) und es ſtund auf ſeinen Füſſen wie ein Menſch/ (es war nicht mehr, wie ein ſtarcker Löwe, ſondern wie ein ander gemeiner Menſch, der keine Macht, Gewalt noch Anſehen hat, noch auf Roſſen und Wagen pralet und pranget,) und ihm ward ein menſchlich (zaghafftiges) Hertz gegeben/ (nach *H. Lutheri Meynung, wird in dieſer Beſchreibung auf den König NebucadNezar geſehen, welcher unter allen Babyloniſchen Königen der fürnehmſte und mächtigſte geweſen, der ſich ſeiner Macht überhoben, und deßwegen von GOtt alſo geſtraffet worden, daß er von der Verwaltung beyder Königreiche verſtoſſen, und unter den wilden Thieren auf dem Felde wohnen müſſen, daß ſein Haar gewachſen, ſo groß als Adlers-Federn, Cap.4.v.30. Endlich aber iſt er wieder zu ſeinem menſchlichen Verſtand kommen, und hat nicht mehr, wie ein unvernünftiges Thier, auf Händen und Füſſen hernach kriechen dürffen, ſondern iſt auf ſeinen Füſſen wie ein Menſch geſtanden, hat alſo der andern Königreich keines ſolchen König gehabt, der ſo wunderlich zu GOttes Erkäntnis kommen, auch nicht ſo viel groſſer, heiliger, weiſer Leute am Hofe gehabt, als diß Königreich.*)

Hab. 1, 8. Jer. 48, 40. Ez. 17, 3. 7.

II. Abbildung des Perſiſchen Reichs durch den Bären.

5 Und ſiehe/ das ander Thier hernach (dardurch die andere, nemlich die Perſiſche Monarchi fürgebildet wurde) war gleich einem Bären/ (denn wie die Bären nicht ſo muthig ſind als die Löwen, und doch ſtarck und grauſam, alſo ſind die Perſer wild und grauſam geweſen,) und ſtund auf der einen Seiten/ (des Meers, anzudeuten, daß der Anfang des Perſiſchen Reichs ſich erſtlich in Orient, dem einen Theil der Welt erzeiget,) und hatte in ſeinem Maul unter ſeinen Zähnen drey groſſe lange Zähne/ (dadurch die drey Königreiche, welche dieſe Monarchi unter ſich gebracht, nemlich das Babyloniſche, Mediſche und Perſiſche, wie auch die drey fürnehmſten und mächtigſten Könige in Perſen, Cyrus, Darius und Xerxes, angedeutet worden,) und man ſprach zu ihm: Stehe auf/ und friß viel Fleiſch/ (anderer Thier, dadurch angedeutet worden, daß aus GOttes Verhängnis und gerechtem Zorn dieſe Monarchi viel Blut in groſſen Kriegen vergieſſen, groſſe Länder gewinnen, und viel Völcker mit Kriegs-Macht unter ſich zwingen würde.)

III. Abbildung des Käiſerthums Alexandri durch den Parden.

6 Nach dieſem ſahe ich/ und ſiehe ein ander Thier/ (dadurch die dritte Monarchi des groſſen Alexanders fürgebildet wird,) gleich einem Parden/ (welches ein ſchnell und liſtiges, darneben auch ein ſtarckes und grauſames Thier iſt. Wurde demnach dadurch angedeutet, daß Alexander, des Philippi Königs in Macedonien Sohn, welcher dieſe dritte Monarchi angefangen, mit ſeiner Großmüthigkeit und Geſchwindigkeit in kurtzer Zeit nemlich in zwölf Jahren, bey nahe die gantze Welt unter ſich bringen

würde,) **das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken,** (durch welche gleichfalls seine Geschwindigkeit, welche viel grösser gewesen, als des Babylonischen Königs Nebucad Nezars, und anderer Babylonischen Könige, angedeutet wurde,) **und dasselbige Thier hatte vier Köpffe,** (dadurch die vier fürnehmsten Fürsten, deren Rath Alexander bey seinem Leben gebraucht hat, angedeutet werden, welche auch hernacher nach seinem Tod das Reich Alexandri unter sich in vier Königreiche abgetheilet, nemlich Macedonien gegen Nidergang, klein Asia gegen Mitternacht, Syrien gegen Aufgang, Egypten gegen Mittag, Cap.8.v.8.) **und ihm ward Gewalt gegeben,** (das Persische und andere Reiche der Welt unter sich zu zwingen.)

IV. Abbildung der Römischen Monarchi durch ein sonderbares schrekliches Thier.

7 **Nach diesem sahe ich in diesem Gesichte in der Nacht, und siehe, das vierdte Thier** (dadurch die vierdte und letzte, nemlich die Römische Monarchi fürgebildet wurde) **war greulich und schröcklich,** (denn die Römer haben allen andern Völckern einen Schrecken eingejaget, daß sich jederman für ihnen müssen fürchten,) **und sehr starck,** (dann das Römische Reich, da es noch im völligen Flor gewesen, hat grosse Macht und Stärck gehabt,) **und hatte grosse eiserne Zähne, fraß um sich, und zumalmete,** (denn diese Monarchi hat fürtreffliche, gewaltige, tapffere und glückselige Kriegs-Helden und Käiser gehabt, auch haben die Römer durch ihre Kriegs-Macht weit und breit um sich gefressen, und bey nahe alles unter sich bracht,) **und das Ubrige zutrats mit seinen Füssen,** (was die vorigen drey Monarchien nicht haben unter sich bringen können, das haben die Römer überwältiget und bezwungen.) **Es war auch viel anders denn die vorigen,** (es hatte ein wunderbares seltzames Ansehen, gleich als wäre es von vielerley Arten der Thiere zusammen gesetzt, dadurch angedeutet wurde, daß in dieser Monarchi vielerley Arten der Regierung zu unterschiedlichen Zeiten gebraucht worden,) **und hatte zehen Hörner,** (dadurch die zehen Königreiche oder Landschafften angedeutet werden, welche die Römer unter ihre Gewalt bracht, als da sind Welschland, Hispanien, Franckreich, Teutschland, Griechenland, Engeland, Asia, Syria, Africa und Egypten.)

8 **Da ich aber die Hörner schauete, siehe, da brach herfür zwischen denselbigen ein ander klein Horn,** (dadurch das Mahometische Reich angedeutet wird, welches etliche Stück des Römischen Reichs zu sich gerissen, und darum einem kleinen Horn verglichen wird, weil es einen schlechten und geringen Anfang gehabt, ehe es zu solcher grossen Macht kommen,) **für welchem der fördersten Hörner drey ausgerissen wurden,** (denn von den jetzterzehlten zehen Königreichen und Provinzen hat der Türck drey unter sich gebracht, nemlich Asien, Griechenland und Egypten,) **und siehe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschen-Augen,** (denn die Türcken sehen mit Fleiß drauf, daß sie die Grentzen ihres Reichs erweitern mögen,) **und ein Maul, das redet grosse Ding,** (denn im Alcoran, darinn der Türcken Gesetz beschrieben, stehen greuliche Gottes-Lästerungen, und schreckliche Lügen, auch rühmen sich die Türcken mit vollem Munde des Sieges wider das Volck Gottes.)

9 **Solches sahe ich,** (daß immer ein Thier nach dem andern aus dem Meer herauf stiege, das ist, daß eine Monarchi nach der andern in der Welt aufkam,) **bis daß Stüle gesetzet wurden,** (bis der Jüngste Tag herbey kam, an welchem der Sohn GOttes kommen wird, das Gericht über diese vier Königreiche, und über die gantze Welt zu halten, alle Herrschafften und alle Obrigkeit und Gewalt aufzuheben, 1.Cor.15.v.24. der Türckischen Tyranney und Gottes-Lästerung ein Ende zu machen, und die in seinem Reich unterdruckte und verfolgte Christen zu erlösen. Und weil an solchem Gerichts-Tage nicht allein der Sohn GOttes, der verordnete Richter über Lebendige und Todte, Apost.Gesch.17.v.31. sitzen wird auf dem Stul seiner Herrlichkeit, Matth.25.v.31. sondern auch die H. Apostel alsdenn sitzen werden auf zwölf Stülen, und richten die zwölf Geschlechte Israel, Matth.19.v.28. Luc.22.v.30. als wird allhier dem Daniel im Gesicht fürgezeigt, daß Stüle zum Gericht gesetzet werden,) **und der Alte** (GOtt der himmlische Vater, welcher dem Sohn alles Gericht gegeben, Joh.5.v.22.27. und allhier der Alte genennet wird, nicht als ob der Sohn GOttes, Christus JEsus, nach seiner Göttlichen Natur jünger wäre, sondern weil er von Ewigkeit her aus seinem Göttlichen Wesen seinen gleich ewigen Sohn gezeuget, und also vor allen Creaturen sein selbständig Wesen gehabt) **setzete sich,** (auf seinen Göttlichen Majestätischen Thron, durch diesen seinen Sohn den Erd-Kreiß in Gerechtigkeit zu richten, Apost.Gesch.17.v.31.) **deß Kleid war schneeweiß,** (zum Zeichen der höchsten Reinigkeit und Heiligkeit seines ewigen Göttlichē Wesens, wie auch der Gerechtigkeit, welche in dem Jüngsten Gericht sich wird ereignen,) **und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle,** (gleichfalls schneeweiß, wie das Kleid war, anzudeuten seine ewige Gottheit und Göttliche Weisheit, weil unter den Menschen bey der Menge der Jahre Weisheit zu seyn pfleget, Hiob 23.v.7.) **sein Stul war eitel Feuer-Flammen, und desselben Räder brannten mit Feuer,** (dadurch sein Zorn und strenges Gericht, welches er über die Gottlosen und alle seine Feinde wolle ergehen lassen, wurde angedeutet, daß auch solch schreckliches Gericht sie werde plötzlich überfallen, als wanns auf Rädern gefahren käme.)

Off. Joh. 1/14.

10 **Und von demselbigen** (Stul GOttes) **gieng aus ein langer feuriger Stral,** (dardurch die durchdringende unüberwindliche Krafft GOttes angedeutet wird, welche niemand aufhalten, noch verhindern kan, wann er die Gottlosen will zu gebührlicher Straffe ziehen, gleichwie des Feuers Krafft niemand kan aufhalten, Psal.97.v.3. Sonderlich aber wird hierdurch angedeutet das feurige Endurtheil, welches am letzten Gerichts-Tage über die Gottlose ergehen wird, wann der Richter zu ihnen sagen wird: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, Matth.25.vers.41. mit welchem Urtheil sie als mit einem feurigen Donner-Stral werden in die Hölle gestossen werden.) **Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehen hundert mal tausend stunden vor ihm,** (durch welche Zahl die grosse unzehlbare Menge der H. Engel wird angedeutet, welche vor dem Thron GOttes aufwarten, und seine Befehl auszurichten bereit sind, Ps.68.v.18. Ps.103.v.20. Offenb. Joh.5.v.11.) **Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan,** (nemlich das Buch der Göttlichen Allwissenheit und des menschlichen Gewissens. Siehe Offenb. Joh.20.v.12.)

11 **Ich sahe zu, um der grossen Rede willen, so das Horn redete,** (ich verwunderte mich, daß GOtt der HErr die schröcklichen Läster-Wort, so der Türck in seinem Alcoran heraus speyet, so lange dulten können, und erwartete mit Verlangen, was es endlich mit ihm für ein Ende nehmen würde,) **ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward,** (bis die Monarchi der Römer, durch das vierdte Thier, unter welches Hörnern das Läster-Horn herfür kommen war, vorgebildet, gäntzlich vertilget wurde,) **und sein Leib umkam, uñ ins Feuer geworffen ward,** (denn wenn am letzten Gerichts-Tage alles im Feuer vergehen wird, so wird alsdenn auch das Türckische Läster-Horn mit dem Römischen Reich zugleich aufgeräumet und verzehret werden.)

Dan.7/8.

12 **Und der andern Thiere** (der dreyen vorigen Monarchien, als der Babylonischen, Persischen und Griechischen) **Gewalt auch aus war,** (als welche vor dem Untergang des letzten Thiers, der Römischen Monarchi, vorlängst aufgehoben und vertilget,) **denn es war ihnen** (allen vier Monarchien, durch die vier Thier vorgebildet) **Zeit und Stunde** (von GOtt) **bestimmet, wie lang ein jegliches währen solte.**

V. Erklärung dieses Gesichts durch einen Engel. Ez.1/26. Off. Joh. 1/13. c.14/14.

13 **Ich sahe in diesem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolcken, wie eines Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht.** (Durch diesen Menschen Sohn wird verstanden Christus JEsus, GOttes und Marien Sohn, als welcher in der Fülle der Zeit wahrer Mensch geboren, in seiner angenommenen menschlichen Natur das Werck der Erlösung verrichtet, nach seinem Leiden, Sterben und Auferstehen gen Himmel gefahren, und sich zur Rechten seines himmlischen Vaters gesetzet.)

14 **Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich,** (nach seiner menschlichen Natur, in der Erhöhung zu seiner Rechten im Himmel, völlige Gewalt im Himmel und auf Erden, die unendliche Göttliche Herrschafft, daß er alles gegenwärtig und allmächtig im Himmel und auf Erden soll beherrschen, Matth.28.v.18. Apost. Gesch.2.vers.34. Ephes.1.vers.20.21. Cap.4.v.10. Phil.2.vers.9.) **daß ihm alle Völcker, Leute und Zungen dienen solten,** (daß alle Menschen ihn für ihren Herrn und König solten erkennen und ehren,) **seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.**

Dan.2, 44. Luc.1/33.

15 Ich Daniel entſatzte mich dafür/ und ſolch Geſicht erſchreckte mich.

16 Und ich gieng zu der einen/die da ſtunden/(zu einem unter den tauſend mal tauſenden, die vor dem Thron GOttes ſtunden, v.10.) und bat ihn/ daß er mir von dem allen gewiſſen Bericht gäbe. Und er (der Engel einer) redete mit mir/und zeigete mir/was es bedeutet.

17 Dieſe vier groſſe Thiere(welche du im Traum geſehen haſt) ſind vier Reich/(die vier Haupt-Reiche oder Monarchien,) ſo auf Erden kommen werden/(denn ob zwar die erſte Babyloniſche Monarchi bey nahe zu Ende war, als Daniel dieſen Traum ſahe, ſo waren doch die drey andern Monarchien noch nicht aufkommen, darauf der Engel fürnemlich mit dieſen Worten ſiehet.)

18 Aber die Heiligen des Höchſten werden das Reich einnehmen/ (die auserwehlten Kinder GOttes und wahre Glieder der Kirchen, ob ſie gleich unter den vier Monarchien der Welt viel Ungemach und groſſe Verfolgung werden ausſtehen müſſen, jedoch werden ſie an demſelben letzten Gerichts-Tage zu Beſitzung des himmliſchen Reichs aufgenommen werden,) und werdens immer und ewiglich beſitzen.

19 Darnach hätte ich gern gewuſt gewiſſen (eigentlichen und ausführlichen) Bericht/ von dem vierdten Thier/ (deſſen droben verſ.7. gedacht worden,) welches gar anders war/denn die andern alle/ ſehr greulich/ das eiſerne Zähne und eherne Klauen hatte/ das um ſich fraß und zumalmete/ und das übrige mit ſeinen Füſſen zutrat.

20 Und von den zehen Hörnern auf ſeinem Haupt. Und von dem andern/ (kleinern Horn,) das (zwiſchen den zehen Hörnern des Thiers)hervor brach/vor welchen drey abfielen/ und von demſelbigen Horn/ das Augen hatte/ und ein Maul/ das groſſe Dinge redete/ und gröſſer war/denn die neben ihm waren/ (ob es zwar anfangs klein war, ſo war es doch hernach ſo groß worden, daß keines von den andern ſieben Hörnern ihm konte verglichen werden.)

21 Und ich ſahe daſſelbige Horn ſtreiten wider die Heiligen/(wider die wahre Kirche GOttes, welches auch an den Türcken erfüllet, welche nunmehr eine lange Zeit wider die Chriſten Kriege geführet,) und behielt den Sieg wider ſie/ denn die Türcken haben in ſolchen Kriegen groſſe Siege wider die Chriſtenheit erhalten, welches GOtt der HErr alſo geſchehen laſſen, theils der Maul-Chriſten Sünde zu ſtraffen, theils der wahren Chriſten Glauben und Gedult zu prüfen.)

22 Bis der Alte (deſſen v.9. gedacht) kam/ und Gericht hielt für die Heiligen des Höchſten/ und die Zeit kam/ daß die Heiligen das Reich einnahmen/ (bis daß der Tag des Jüngſten Gerichts herbey kam, an welchem die Heiligen und auserwehlten Kinder GOttes in die Freude des himmliſchen Reichs ſolten aufgenommen werden.)

23 Er (der Engel, welcher von dieſem Geſicht mit mir redete,) ſprach alſo: Das vierdte Thier wird das vierdte Reich auf Erden ſeyn/ (nemlich die vierdte und letzte Monarchi der Römer,) welches wird mächtiger ſeyn/ denn alle Reich/(nicht eben als die andern drey, und alſo auch die erſte Monarchi, welche mächtiger geweſen, ſondern als alle andere Reich, ſo zur Zeit der Römiſchen Monarchi in der Welt geweſen.) Es wird alle Land freſſen/ zutreten und zumalmen/ (durch ſeine Gewalt unter ſich bringen, und deßwegen fort und fort Landes-verderbliche Kriege führen.)

24 Die zehen Hörner (des Thiers, welches du im Traum geſehen haſt,) bedeuten zehen Könige/ ſo aus demſelben Reich entſtehen werden. (*H.Luth. Gleichwie aus dem Königreich Alexandri vier Königreich wurden, alſo aus dem Römiſchen Reich ſind zehen worden, als Syrien, Egypten, Aſia, Gräcia, Italia, Gallia, Hiſpania, Africa, Germania, Anglia, denn dieſe Lande haben die Römer alle gehabt.*) Nach denſelbigen aber (wenn das Römiſche Reich wird anfangen abzunehmen, und nicht mehr ſo mächtig ſeyn) wird ein ander aufkommen/ (es wird alsdenn das Mahometiſche Reich durch die Saracener und Türcken aufkommen und hervor brechen,) der wird mächtiger ſeyn/ denn der vorigen keiner/ und wird drey Könige demüthigen/ (welches droben v.8.20. erkläret.)

25 Er wird den Höchſten läſtern/ (droben v.8.) und die Heiligen des Höchſten verſtören/ (wie droben v.21.) und wird ſich unterſtehen Zeit und Geſetz zu ändern/ (die Chriſtliche Religion und den wahren Gottesdienſt durch Kriegs-Macht zu dämpffen, und dargegen ſeine ſonderbare Feſt-Tage, und ſein Geſetz, ſo im Alcoran begriffen, zu beſtätigen, und neue Jahr-Rechnungen, ſo von des Mahomets Tode angefangen werden ſollen, einzuführen,) ſie (die Heiligen des Höchſten) werden aber in ſeine Hand gegeben werden/ (er wird den Sieg wider ſie erhalten, und ſich ihrer bemächtigen, v.21.) eine Zeit/ (ein Jahr,) und etliche Zeit/ (zwey Jahr,) und eine halbe Zeit/ (ein halbes Jahr, denn durch die Zeit wird allhier jedesmal ein Jahr verſtanden, wie droben Cap.4.v.15. Machet demnach dieſe Zahl zuſammen gerechnet, vierdthalb Jahr, da denn ſolche Jahr zu verſtehen, deren jedes ſo viel Jahr in ſich begreifft, als ſonſt Tage ſind in einem gemeinen Jahr, würden alſo dieſe vierdthalb Engliſche Jahr etwa geben 1277½ Jahr, ſo lang der Mahometiſten Macht währen ſolle, jedoch hat GOtt ſeiner Macht vorbehalten, etliche Jahr davon zu verkürtzen, demnach weil das Mahometiſche Reich ums Jahr Chriſti 613. angefangen, würde nicht viel Zeit mehr übrig ſeyn.)

26 Darnach wird das Gericht gehalten werden/ (davon droben v.9.10. und 22. geredet,) da wird denn ſeine Gewalt weggenommen werden/ daß er zu Grund vertilget und umbracht werde/ (das Türckiſche Reich wird am Jüngſten Tage, wie auch alle andere Gewalt, Obrigkeiten und Herrſchafften aufgehoben werden, 1.Cor.15.v.24.)

27 Aber das Reich/ Gewalt und Macht unter dem gantzen Himmel/wird dem heiligen Volck des Höchſten gegeben werden/(die auserwehlten Kinder GOttes werden am Jüngſten Tage in das himmliſche Reich aufgenommen werden, und mit ihrem HErrn und Haupte Chriſto im Himmel herrſchen, 2.Tim.2.v.12. Sie werden auch Könige ſeyn auf Erden, Off.Joh.5.v.10. Nemlich auf der neuen Erden, welche GOtt der HErr ſchaffen wird, Eſa.65.v.17. 2.Petr.3.v.13. Off.Joh.21.v.1.) deß Reich ewig iſt/und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen/ (es wird alsdenn über die auserwehlte Kinder GOttes keines irdiſchen Potentaten Gewalt mehr herrſchen, wie in dieſem Leben geſchehen, ſondern ſie werden in Chriſto ihrem Haupt ein ewiges unvergängliches Reich beſitzen, und von demſelben die Macht über die Heiden empfangen, daß ſie dieſelbe ſollen weiden mit einer eiſernen Ruthe, und wie eines Töpffers Gefäß ſie zuſchmeiſſen, Off.Joh.2.v.26.27.28.)

28 Das war der Rede (welche der Engel mit mir hielte,) Ende. Aber ich Daniel war ſehr betrübet in meinen Gedancken/und meine Geſtalt verfiel/(für Traurigkeit, weil ich aus dieſer Rede des Engels vernehmen konte, daß die Kirche GOttes ſo groſſe Verfolgung in dieſem Leben, ſonderlich unter dem Türckiſchen Reich, würde müſſen ausſtehen,) doch behielt ich die Rede (des Engels) in meinem Hertzen/ (ich dachte derſelben mit Fleiß nach, was ſie in allen Stücken eigentlich andeuten möchte.)

Nutz.

I.II.III. L. Daß weltliche Regierungen und Königreiche/ durch grauſame wilde Thiere/ im Traum Danielis/ abgebildet werden/ bedeutet/ daß viel Tyranney/ Gewaltſamkeit und Unrecht darinnen vorzugehen pflegen/ v.4.5.6. IV. L. Wie ſich GOtt der himmliſche Vater/ im Bilde eines alten Mannes/ dem Daniel offenbaret: alſo kan er auch (ohne Gefahr der Abgötterey) abgemahlt und vorgebildet werden/ doch mit dem Anhang/ daß GOtt vor ſich ſelbſt ein unſichtbares/ unendliches Weſen ſey/ v.9. V. L. Von der ewigen Göttlichen Gewalt/ Ehre und Herrlichkeit/ die Chriſto/ als wahrem Menſchen/ durch die perſönliche Vereinigung mitgetheilet worden/ v.13.14.

Das achte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt ein Geſicht von dem Widder/ welcher war eine Abbildung des Perſiſchen Reichs/ welches auch im vorigen Capitel in der Geſtalt des Bären war vorgebildet worden. II. Von dem Ziegen-Bock/ welcher Alexandrum Magnum/ der die dritte Monarchi der Griechen aufgerichtet/ bedeutet. III. Von dem Horn des Ziegen-Bocks/ welches das Volck GOttes verfolgen würde/ daſſelbe war eine Abbildung des Wüterichs Antiochi Epiphanis/ davon in den Büchern der Maccabäer. IV. Von der Zeit ſolcher Verfolgung des Volcks GOttes/ wie lang ſie währen ſolte. V. Die Erſcheinung des Engels. VI. Die Deutung des Horns.

1 Im dritten Jahr des Königreichs des Königes Belſazer/ erſchien mir/ Daniel/ ein Geſicht/ nach dem/ ſo mir am erſten erſchienen war.

I. Geſicht von dem Widder/ dem Fürbild des Perſiſchen Reichs. Dan.7/1.

2 Ich war aber/ da ich ſolch Geſicht ſahe/ zu Schloß Suſan/ (in der Königlichen Reſidentz-Stadt der Könige in Perſien, Nehem.1.v.1.) im Lande Elam/ (*H.Luth. das her-

nach Perſen-Land heiſſt,*) **am Waſſer Ulai/** (welches iſt geweſen der Fluß Eulaͤus, wie er von den heidniſchen Scribenten genennet wird.)

3 **Und ich hub meine Augen auf/ und ſahe/**(in ſolchem mir vorgeſtellten Geſichte,) **und ſiehe/ ein Widder ſtund vor dem Waſſer/**(vor dem Fluß Ulai oder Euläo,) **der hatte zwey hohe Hörner/ doch eins höher denn das andere/** (durch dieſen Widder mit zweyen Hörnern wird vorgebildet die andere Monarchi, nemlich das Reich der Meden und Perſen, welche ſich mit einander vereiniget, und ein Königreich worden ſind, aber doch iſt eines derſelben, nemlich der Perſen Reich, gröſſer und mächtiger geweſen, als der Meden Reich,) **und das höchſte** (Horn) **wuchs am letzten/**(denn ob zwar der Perſen Reich mächtiger geweſen, als der Meden, ſo iſt doch der Meden Reich älter geweſen, denn der Perſen.)

4 **Ich ſahe/ daß der Widder mit den Hörnern ſtieß gegen Abend/** (denn die Perſer haben Syrien und der Philiſter Land unter ſich gebracht, welches ihnen gegen Abend gelegen,) **gegen Mitternacht/** (denn die Perſen haben ihre Herrſchafft auch in die Mitternächtigen Oerter erſtrecket,) **und gegen Mittag/** (weil Egypten und Arabien, ſo ihnen gegen Mittag gelegen, auch unter der Perſer Gebiet kommen,) **und kein Thier** (kein Reich, welches ſie mit Krieg anfochten,) **kunte vor ihm beſtehen/ noch von ſeiner Hand errettet werden/** (alleſamt muſten ſie ſich ihm unterwürffig machen,) **ſondern er** (der Widder) **thät/ was er wolt/ und ward groß/**(die Perſen haben groſſen Ubermuth getrieben, und allein dahin getrachtet, daß ihre Macht geſtärcket, und ihr Reich erweitert würde.)

II. Geſicht von dem Ziegen-Bock, dem Vorbild des Griechiſchen Reichs.

5 **Und indem ich drauf merckte/** (was mir im Geſichte war vorgebildet, und noch ferner vorgeſtellet werden möchte,) **ſiehe/ ſo kommt ein Ziegen-Bock von Abend her/**(durch welchen die dritte Monarchi, nemlich das Reich der Griechen wird vorgebildet, welche durch den Alexandrum, genannt den Groſſen, angerichtet worden, v.21. Dieſelbe wird einem Ziegen-Bock verglichen, wegen der Grauſamkeit und Geilheit, welchen beyden Laſtern die Macedonier ergeben geweſen. Dieſen Ziegen-Bock ſiehet Daniel von Abend kommen, weil Macedonia, daraus Alexander entſtanden, nach Perſien zu rechnen, gegen Abend gelegen,) **über die gantze Erden/ daß er die Erde nicht rührete/**(denn das Kriegs-Heer der Griechen hat in groſſer Geſchwindigkeit bey nahe alle Völcker auf Erden unter ſich bezwungen, gleich als wenn ſie Flügel gehabt, und mit denſelben über den Erd-Kreiß geflogen wären.) **Und der Bock hatte ein anſehnlich Horn zwiſchen ſeinen Augen/**(durch welches Horn Alexander der Groſſe iſt vorgebildet worden, welcher den König der Perſen, Darium, erleget, die Perſiſche Monarchi dadurch aufgehoben, und der Griechen Monarchi angerichtet, 1.B.Macc.1.v.1.)

6 **Und er** (der Ziegen-Bock, durch welchen die Monarchi der Griechen vorgebildet,) **kam bis zu dem Widder/ der zwey Hörner hatte/ den ich ſtehen ſahe vor dem Waſſer/** (welcher Widder das Königreich der Perſer und Meder vorbildete,) **und er lieff in ſeinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu/**(der Ziegen-Bock fiel den Widder an mit groſſem Grimm.)

7 **Und ich ſahe ihm zu/ daß er hart an den Widder kam/ und ergrimmete über ihn/ und ſtieß den Widder/ und zubrach ihm ſeine zwey Hörner/**(dadurch wird angedeutet, daß die ſtreitbaren ſiegreichen Macedonier mit einem Helden-Muth die Perſer angegriffen, welche ihnen zu ſchwach geweſen, gleichwie ein Widder eine groſſe Heerde Schafe mit ſich führet, welche doch alleſamt ſchwach, und zum Widerſtand unvermöglich ſind.) **Und der Widder hatte keine Krafft/ daß er vor ihm** (dem Ziegen-Bock) **hätte mögen beſtehen/ ſondern er warff ihn zu Boden/ und zutrat ihn/ und niemand kunt den Widder von ſeiner Hand erretten/**(Alexander, der Groſſe, hat mit dem Macedoniſchen Kriegs-Heer, Darium, der Perſer König, überwunden, und alſo die beyden Königreich der Meder und Perſer, durch die zwey Hörner des Widders vorgebildet, unter ſich bracht.)

8 **Und der Ziegen-Bock ward ſehr groß/**(die Monarchi der Griechen hat nicht allein groſſe Gewalt, ſondern auch einen groſſen Ruhm in der gantzen Welt erlanget,) **und da er aufs ſtärckeſt worden war/ zubrach das groſſe Horn/** (ſo zwiſchen den Augen des Ziegen-Bocks geſehen wurde, anzudeuten, daß Alexander, als er in der gröſten Macht und Ehre geſchwebet, auch in der beſten Blüt ſeines Alters geweſen, plötzlich und unverſehens geſtorben, 1.B.Macc.1.v.8.) **und wuchſen an deß Statt anſehnliche viere/** (andere vier groſſe Hörner) **gegen die vier Winde des Himmels/**(denn nach des groſſen Alexandri Tod iſt die Monarchi der Griechen in vier Königreiche getheilet worden, Cap.7.v.6. alſo daß Seleucus in Syrien, Ptolemeus in Egypten, Antigonus in Aſia, und Antipater in Macedonien regieret haben.)

III. Geſicht von dem kleinen Horn, dem Vorbild Antiochi Epiphanis.

9 **Und aus derſelbigem** (vier Hörner) **einem** (nemlich aus den Königen in Syrien) **wuchs ein klein Horn/** (dardurch Antiochus, mit dem Zunamen Epiphanes der Edle oder Durchleuchtige genannt, angedeutet wird, welcher der Jüngſte unter ſeinen Brüdern, auch Anfangs gering und unanſehnlich geweſen, Cap.11.v.21.) **das ward ſehr groß gegen Mittage/**(denn dieſer Antiochus hat das Königreich Egypten eingenommen, welches nach Syrien zu rechnen gegen Mittage gelegen,) **gegen Morgen/** (denn er hat auch Perſien, ſo nach Syrien zu rechnen gegen Morgen gelegen, unter ſich bracht,) **und gegen das werthe Land/** (dardurch Paläſtina oder das Jüdiſche Land verſtanden wird, in welchem er ſeine Tyranney weidlich geübet. *H.Luth. Das werthe Land iſt Judäa, da GOtt innen wohnet zu Jeruſalem im Tempel.*)

Dan.11, 26.

10 **Und es wuchs bis an des Himmels Heer/**(denn Antiochus Epiphanes hat ſich mit ſeiner Gewalt und Tyranney an das Volck GOttes, an die wahre Kirche gemacht, welche dazumal bey den Iſraeliten war.*H.Luth. Himmels-Heer iſt der Gottesdienſt zu Jeruſalem, weil GOtt vom Himmel damit gedienet ward, und er ſolches Heers Fürſt war. Die Sternen ſind die Heiligen in ſolchem Heer,*) **und warff etliche davon/ und von den Sternen zur Erden/ und zutrat ſie/** (denn Antiochus hat nicht allein viel gemeine Leute unter den Iſraeliten, ſondern auch viel Regenten und Kirchen-Lehrer unter ihnen, theils geplaget, unterdrücket, aus dem Lande verjaget und getödtet, 1.B. Macc.1.v.38.39. theils auch zum Abfall von der wahren Religion verleitet, Offenb.Joh.12.v.4.)

11 **Ja es wuchs bis an den Fürſten des Heers/**(es hat dieſer Antiochus ſich wider GOtt ſelber, welcher iſt ſeiner Kirchen Haupt und Schutz-Herr, aufgelehnet,) **und nahm von ihm weg das tägliche Opfer/** (welches aus GOttes Befehl alle Tage Abends und Morgens ihme muſte dargebracht werden, 2.B. Moſ.29.v.39. 4.B.Moſ.28.v.3.4. wie ſolches durch Antiochum erfüllet, davon ſtehet 1.Macc.1.v.46.) **und verwüſtete die Wohnung ſeines Heiligthums/** (den Tempel zu Jeruſalem, in welchem GOtt nach ſeiner ſonderbaren Gnaden-Gegenwart wohnete. Wie ſolches durch Antiochum erfüllet, davon ſtehet im gedachten Ort, 1.B.Macc.1.v.49.)

12 **Es ward ihm aber ſolche Macht gegeben wider das tägliche Opfer/**(daſſelbe abzuſchaffen,) **um der Sünde willen/** (mit welcher das Volck Iſrael GOtt erzürnet, und ihn bewogen, ſolche groſſe Straff über ſie zu verhängen,) **daß er die Warheit zu Boden ſchlüge/** (daß er die wahre Religion und den wahren Gottesdienſt eine Zeitlang unterdrückete,) **und was er thät/ ihm gelingen muſte/**(daß es in ſeinem gottloſen Fürnehmen ihme ſo glücklich fortgienge.)

IV. Von der Zeit der Verfolgung des Volcks GOttes.

13 **Ich hörete aber einen Heiligen**(einen Engel Gottes) **reden/ und derſelbige Heilige ſprach zu einem/ der da redete:** (zu einem andern, welches vermuthlich der Sohn Gottes geweſen, v.16.) **Wie lang ſoll doch währen ſolch Geſicht vom täglichen Opfer/**(was in dieſem Geſicht von Abſchaffung des täglichen Opfers mir vorgehalten, v.11.) **und von der Sünden/ um welcher willen dieſe Verwüſtung geſchicht/ daß beyde das Heiligthum und das Heer zutreten werden?**(Wie lang ſoll ſolche Tyranney des Antiochi wider das Volck Gottes um ihrer Sünde willen währen, daß er alſo den Tempel wird verunreinigen, und das Volck Gottes plagen, v.10.)

14 **Und er antwortete mir/**(und offenbaret mir die Zeit, wie lange des Antiochi Wüterey währen ſoll:) **Es ſind zwey tauſend und drey hundert Tage/ von Abend gegen Morgen zu rechnen/** (*H.Luth. Es ſind nicht Wochen-Tage, wie Dan.9.v.24. Jahr-Wochen, ſondern gewöhnliche und natürliche Tage, da man Abend und Morgen innen rechnet.* Es machen aber dieſe zwey tauſend und drey hundert Tage, 6. Jahr und ein Viertel,

denn ſo viel Zeit iſt verfloſſen von Anfang der Büterey des Epiphanis/ da er zu erſt mit einem Kriegs-Heer gen Jeruſalem kommen/den Tempel geplündert/ und viel Jüden getödtet/ welches geſchehen im Jahr der Welt 3804. bis daß er im ſiebenden Jahr hernach umkommen/ welches geſchehen im Jahr der Welt 3811. wie es etliche aus den Büchern der Maccabäer/dem Geſchicht-Schreiber Joſepho/und andern rechnen/) **ſo wird das Heiligthum wieder geweyhet werden/** (der Tempel ſoll nach Verflieſſung derſelben Tage von den heidniſchen Götzen und Greueln gereiniget/ und der wahre Gottesdienſt wiederum angerichtet werden/welches nach dem Tode des Antiochi geſchehen.)

V. Erſcheinung des Engels.

15 **Und da ich Daniel ſolch Geſicht ſahe/ und hätte es gern verſtanden/ſiehe/ da ſtunds vor mir wie ein Mann/** (da denn der Sohn GOttes in menſchlicher Geſtalt dem Daniel ſichtbarlich erſchienen.)

16 **Und ich hörte zwiſchen** (dem Fluß) **Ulai eines Menſchen** (nemlich des Sohns GOttes/ welcher in menſchlicher Geſtalt ſich ſehen laſſen) **Stimme/ der rieff und ſprach: Gabriel/** (welches iſt ein Name eines Engels/ und heiſſt ſo viel/ als ein ſtarcker Mann GOttes/ c.9.v.21. Luc.1.v.19.26.) **lege dieſem das Geſicht aus/ daß ers verſtehe.**

Ezech.1, 28.

17 **Und er kam hart bey mich: Ich erſchrack aber/ da er kam/ und fiel** (für Schrecken) **auf mein Angeſicht. Er aber ſprach zu mir: Merck auf/ du Menſchen-Kind/ denn diß Geſicht gehöret in die Zeit des Endes/** (*H. Luth. Da zeiget er an/ daß Epiphanes nicht allein gemeynet wird in dieſem Geſicht/ſondern auch der Ente-Chriſt.*)

18 **Und da er mit mir redete/ ſanck ich in eine Ohnmacht zur Erden auf mein Angeſicht/** (denn menſchliche Blödigkeit mag nicht in dieſem Leben die Engliſche/ und noch viel weniger die Göttliche Klarheit ertragen.) **Er aber rührete mich an/** (mich aufzuwecken und zu ſtärcken/) **und richtete mich auf/ daß ich ſtund.**

19 **Und er ſprach: Siehe/ ich will dir zeigen/ wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns/** (wenn GOtt aus gerechtem Zorn dem Anti-Chriſt/ ſo durch Antiochum bedeutet/ verhängen wird/ die Kirche am Ende der Welt zu verfolgen/) **denn das Ende** (ſolcher Verfolgung des Anti-Chriſts/ wie auch dieſer Welt) **hat ſeine beſtimmte Zeit.**

VI. Deutung des Horns. Dan.8/3.

20 **Der Widder mit den zweyen Hörnern/ den du geſehen haſt/ ſind die Könige in Media und Perſia/** (es wird durch den Widder die Monarchi oder das Königreich der Meden und Perſen vorgebildet.)

21 **Der Ziegen-Bock aber iſt der König in Griechen-Land/** (die Monarchi oder das Königreich der Griechen/) **das groſſe Horn zwiſchen ſeinen Augen iſt der erſte König/** (derſelben Griechiſchen Monarchi/Alexander der Groſſe.)

22 **Daß aber vier an ſeiner Statt ſtunden/ da es zubrochen war/ bedeut/ daß vier Königreiche aus dem Volck** (der Griechen) **entſtehen werden/ aber nicht ſo mächtig/ als er war/** (welches oben v.8. erkläret.)

23 **Nach dieſen Königreichen/** (der Meden und Perſen/) **wenn die Ubertreter überhand nehmen/** (wenn das Maas der Sünden wird voll ſeyn/ und GOtt der HErr wegen der Verachtung ſeines Worts/und Abfall vom wahren Gottesdienſt/das Jüdiſche Volck wird wollen zu gebührlicher Straffe ziehen/) **wird aufkommen ein frecher und tückiſcher König/** (nemlich Antiochus Epiphanes/ welcher darum ein frecher König wird genennet/ weil er aus Frechheit oder Bosheit GOttes Wort mit Füſſen getreten/ und greuliche Tyranney geübet. Ein tückiſcher König wird er genennet/weil er argliſtig und verſchlagen geweſen.)

Dan.11, 21.

1.Macc. 1/23.

24 **Der wird mächtig ſeyn/** (er wird an Macht und Gewalt ſehr zunehmen/) **doch nicht durch ſeine Krafft/** (*H. Luth. nicht durch ſeine Krafft/ ſondern durch Liſt/ Verrätherey und Schalckheit/* wie er denn auch das Reich mit Liſt eingenommen.) **Er wirds wunderlich verwüſten/** (das Jüdiſche Land/ und den Tempel zu Jeruſalem wird er jämmerlich verheeren/ und grauſame Büterey darinnen treiben/) **und wird ihm gelingen/ daß ers ausrichte/** (er wird eine Zeitlang in ſeinem böſen Thun und Vornehmen gut Glück haben/) **er wird die Starcken** (die Fürtrefflichen und Gewaltigen in Egypten/ 1.Macc.1. v.19.) **ſamt dem heiligen Volck** (den Iſraeliten/ welche an der wahren Religion werden beſtändig bleiben/ und nicht von GOtt und ſeinem Wort abfallen/) **verſtören/** (umbringen und aus dem Wege räumen/ daß ſie ſeinem gottloſen Vorhaben keinen Widerſtand thun mögen/ 1.Macc.1.v.65.66.)

25 **Und durch ſeine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen/** (ſintemal er der veſten Städte in Egypten ſich bemächtiget hat/ als er mit einem groſſen Kriegs-Volck in daſſelbe Königreich gezogen/ unterm falſchen Schein/ als ob er des jungen Königs Ptolemei Philometoris/ der noch nicht zu ſeinen Jahren kommen war/Vormund ſeyn wolte/aber in dem Grunde der Warheit damit umgieng/ daß er Egypten unter ſeine Gewalt bringen möchte/ 1.Macc.1.v.17.) **und wird ſich in ſeinem Hertzen erheben/** (wenn er ſehen wird/ daß ihm ſein böſes und liſtiges Vornehmen alſo gelinget/ wird er noch ſtöltzer werden/) **und durch Wolfahrt wird er viel verderben/** (unter dem Schein des Friedens wird er groſſen Schaden thun/ denn es hat dieſer Antiochus in ſeiner Heim-Reiſe aus Egypten in Syrien/ ſeiner Oberſten einen gen Jeruſalem geſchicket/ welcher unterm Schein der Freundſchafft in die Stadt kommen/ hernach aber als wie ein Feind ſich erzeiget/ das Schloß in ſeine Gewalt bracht/den Tempel verunreiniget/ viel Bürger ermorden laſſen/ und die Veſtung an der Stadt gröſtes Theils eingeriſſen/ 1.Macc.1.v.30. und folg. *H. Luth. Daß er groß Gut/Ehre und Glück hat/und gutes Leben im Sauſe führet/wird er viel damit an ſich locken/*) **und wird ſich auflehnen wider den Fürſten aller Fürſten/** (wider GOtt ſelber/welcher iſt ein König aller Könige/ und HErr aller Herren/ 1.Tim.6.v.15. wider denſelben hat ſich Antiochus aufgelehnet/weil er ſich unterſtanden/den wahren Gottesdienſt abzuſchaffen/ 1.Macc.1.v.38. die heilige Schrifft aus dem Mittel zu räumen/und die Diener GOttes auszurotten.) **Aber er wird ohne Hand zubrochen werden/** (es wird dieſer Antiochus nicht im Kriege umkommen/ ſondern aus innerlichem Kummer und Hertzleid ſterben/ 1.Macc.6.v.8.16.)

26 **Diß Geſicht vom Abend und Morgen/ das dir geſagt iſt/** (von den Tagen der Verfolgung/ welches werden gemeine Tage ſeyn/ ſo man vom Abend bis auf den Morgen zehlet/ davon droben v.14. Meldung geſchehen/) **das iſt wahr/ aber du ſolt das Geſicht heimlich halten/** (nicht ſo bald jederman offenbaren/) **denn es iſt noch eine lange Zeit dahin.** (Dieſer Antiochus Epiphanes/ auf welchen diß Geſichte deutet/ iſt nicht gar lange hernach/ nemlich etwa 377. Jahr nach dieſer Weiſſagung aufkommen/ weil er aber ein Vorbild des Ente-Chriſts geweſen/ welcher am Ende der Welt die Kirche GOttes hefftig bedrängen würde/ als ſpricht der Engel v.17. es gehöre diß Geſichte in die Zeit des Endes/ v.19. Ich will dir zeigen/ wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns/ v.26. Es iſt noch eine lange Zeit dahin. *H. Luth. Abermal zeiget er/ daß er etwas mehr denn Antiochum meyne/denn Antiochus iſt nicht über vierdthalb hundert Jahr nach dieſem Geſichte kommen.* Welcher Geſtalt aber Antiochus ein Vorbild des Enti-Chriſts geweſen/daſſelbe wird im 12. und letzten Capitel dieſes Propheten ausführlich erkläret werden/ inmaſſen auch/ was allhier von dem Antiocho ſtehet/ alleſamt auf den Anti-Chriſt gezogen werden kan.)

27 **Und ich Daniel ward ſchwach/ und lag etliche Tage kranck/** (weil mich dieſes Geſichte/darinnen dem Volck GOttes ſo viel Widerwärtigkeit verkündiget wurde/ ſo ſehr erſchrecket hatte/ und weil wegen Anſchauung der Engliſchen Klarheit ich in Ohnmacht gefallen war/ v.18.) **Darnach ſtund ich auf/ und richtete aus des Königs Geſchäffte/** (welches mir vom König Belſazer/in deſſen Dienſt ich war/ anbefohlen/) **und verwunderte mich des Geſichts/ und niemand war/ der michs berichtet/** (welcher mir völligere und ausführlichere Erklärung hätte mittheilen können.)

Nutz.

I. L. Daß groſſe Herren ihrer Gewalt (nach GOttes Verhängnis) zu Unterdrückung anderer/ ſehr zu mißbrauchen pflegen/ wird durch den Widder mit den Hörnern/ für dem kein Thier beſtehen können/ angedeutet/ v.4. II. L. Daß GOtt immer einen Gewaltigen über den andern kommen/ und ihn verderben laſſe/ nach ſeinem gerechten Gericht/ welches durch den Ziegen-Bock bedeutet/ der den mächtigen Widder zu Boden geworffen und überwunden/ v.6.7. III. IV. L. Daß GOtt um der Menſchen Sünde willen/ den äuſſerlichen Gottesdienſt eine Zeitlang wegnehme/ und verwüſten zu laſſen pflege/ wie dem Volck Iſrael begegnet/ v.11. 12. V. L. Daß Chriſto/ als wahrem GOtt und Menſchen/ (durch den Mann allhie vorgebildet/) die heiligen Engel/ als ihrem HErrn zu Gebot ſtehen und dienen/ v.15.16.17. VI. L. Daß die heiligen Engel/ durch GOttes Offenbarung/ viel verborgene zukünftige Dinge wiſſen und berichten können/ doch nicht darum allwiſſend ſeyn/ v.20—26.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Buß-Gebet Danielis/darinnen er ſeine und ſeines gefangenen Volcks Sünde bekennet/ und um Gnade bittet. II. Ein Prophetiſches Geſicht/ darinn der Engel Gabriel offenbaret/was in den letzten Zeiten geſchehen ſolte.

I. Buß-Gebet Danielis. Dan. 5/31.

1 Im erſten Jahr Darius, des Sohns Ahasveros, (Königs in Meden/) aus der Meder Stamm, (der aus dem Geſchlechte der Könige in Meden ſeine Ankunft hatte/) der über das Königreich der Chaldäer König ward, (beſiehe droben Cap.5.v.31.)

2 In demſelben erſten Jahr ſeines Königreichs, merckte ich Daniel in den Büchern, (der heiligen Propheten/in welchen ich fleiſſig forſchte/) auf die Zahl der Jahre, davon der HERR geredt hatte zum Propheten Jeremia, daß Jeruſalem ſolte ſiebentzig Jahr wüſte liegen.

Jer.25/11.12. c.29/10.

3 Und ich kehrete mich zu GOTT dem HERRN, (durch hertzliche Buſſe/) zu beten und zu flehen mit Faſten, (meine innerliche Traurigkeit zu bezeugen/ und zum Gebet mich deſto geſchickter zu machen/) im Sack und in der Aſchen, (denn wenn die Iſraeliten ſehr bekümmert waren/ zogen ſie einen Sack/ das iſt/ grobe/ geringe Kleider an/ und beſtreueten ihre Häupter mit Aſchen.)

Matth. 11/21.

4 Ich betete aber zu dem HErrn meinem GOtt, bekannte und ſprach: Ach lieber HERR! du groſſer und ſchröcklicher GOtt, (vor deſſen Majeſtät und Krafft ſich alle Creaturen müſſen fürchten/ der du kräfftiglich thun kanſt/ was du verheiſſen/) der du Bund und Gnade hälteſt denen, die dich lieben, und deine Gebot halten, (demnach/ weil du mit uns deinem Volck einen Gnaden-Bund aufgerichtet/ und verheiſſen haſt/ daß/ wenn wir aus bußfertigem Hertzen in der Fremde zu dir würden ruffen/ ſo wolleſt du uns wiederum zu Gnaden annehmen/ und in unſer Vaterland bringen/ 3.B.Moſ.26.v.42.44. 5.B.Moſ.30.v.2.3. 1.B.Kön.8.v.47. als bitten wir dich inniglich/du wolleſt auch dißmal uns erhören.)

Nehem.1/5. c.9/32.

5 Wir haben geſündiget, unrecht gethan, ſind gottlos geweſen, und abtrünnig worden, (wir haben dich unſern HErrn und GOtt verlaſſen/) wir ſind von deinen Geboten und Rechten (welche doch ſeyn ſolten unſerer Füſſe Leuchte/ und ein Licht auf unſern Wegen/ Pſ.119.v.105.) gewichen.

6 Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unſern Königen, Fürſten, Vätern und allem Volck im Lande predigten, (und uns treulich ermahneten/ von der Abgötterey und andern groſſen Sünden abzuſtehen.)

7 Du, HERR, biſt gerecht, (und demnach haſt du aus gerechtem Gerichte uns um unſerer Sünde willen geſtrafft/) wir aber müſſen uns ſchämen, (wir können nichts fürwenden/ uns zu entſchuldigen/ ſondern müſſen vor dir mit Schand und Scham unſere Sünde bekennen/) wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, und dem gantzen Iſrael, beyde denen, die nahe und ferne ſind in allen Landen, dahin du uns verſtoſſen haſt, (deren etliche näher dem Jüdiſchen Lande ſind/ etliche aber ferne unter die Heiden zerſtreuet und verſtoſſen ſind/) um ihrer Miſſethat willen, die ſie an dir begangen haben.

8 Ja, HERR, wir, (alleſamt/) unſere Könige, (die in Iſrael und Juda regieret haben/) unſere Fürſten, (die Fürnehmſten unter dem Volck/) und unſere Väter, (unſere Vor-Eltern/) müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir verſündiget haben.

9 Dein aber, HERR unſer GOtt, iſt die Barmhertzigkeit und Vergebung, (du haſt verheiſſen den Bußfertigen aus Gnaden die Sünde zu vergeben.) Denn wir ſind abtrünnig worden,

10 Und gehorchten nicht der Stimme des HErrn unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten in ſeinem Geſetz, welches er uns vorlegte durch ſeine Knechte die Propheten:

2.Chron. 36/15.16.

11 Sondern das gantze Iſrael übertrat dein Geſetz, und wichen ab, (von dem rechten Wege/) daß ſie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, (der Fluch mit einem Eyd-Schwur bekräfftiget/5.B.Moſ.32.v.40.41.) der geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, des Knechts GOttes, daß wir an ihm (an GOtt dem HErrn) geſündiget haben.

3.B.Moſ. 26/14. 5.B.Moſ. 27/15. c.28/15. c.29/20. c.30/7.

12 Und er hat ſeine Wort gehalten, die er geredt hat (was er im Geſetz gedräuet/daſſelbe hat er uns auf den Hals geſchicket/) wider uns, und unſere Richter, die uns richten ſolten, (er hat unſern Obrigkeiten ſonderliche Straffen gedräuet/ wenn ſie nicht würden ablaſſen durch ihre Exempel die Unterthanen zur Sünde zu reitzen/ demnach weil wir und unſere Obrigkeiten geſündiget haben/ daher iſt geſchehen/) daß er ſolch groß Unglück (der Babyloniſchen Gefängnis) über uns hat gehen laſſen, daß dergleichen unter allem Himmel (bey einigem Volck) nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

Klagl. Jer. 2/17.

13 Gleichwie es geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe, (daß der HErr ſeinem Volck um ihres Ungehorſams willen groſſe Straffe zuſchicken wolle/v.11.) ſo iſt alle diß groſſe Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn unſerm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, (als GOtt der HErr mit der Vaters-Ruthe uns anfieng zu züchtigen/ bekehrten wir uns nicht/und beteten nicht von Hertzen um Abwendung der vorſtehenden groſſen Straffe/) und deine Warheit vernähmen, (*H.Luth. daß wir hätten mögen glauben/ diß dein Dräuen müſte wahr werden. Denn wir glauben GOttes Dräuen nicht/bis wirs erfahren.*)

Klagl. Jer. 1/12.

14 Darum iſt der HERR auch wacker geweſt mit dieſem Unglück, (er iſt mit dem Straff-Ubel friſch hinter uns her geweſen/) und hats über uns gehen laſſen, denn der HErr unſer GOtt iſt gerecht in allen ſeinen Wercken, die er thut, (er hat uns nicht unrecht gethan/ daß er uns ſo hart geſtraffet hat/) denn wir gehorchten ſeiner Stimme nicht.

Jer.1/12. c.44/27. Pſal. 119/137.

15 Und nun, HErr unſer GOtt, der du dein Volck aus Egyptenland geführet haſt, mit ſtarcker Hand, (mit groſſer Macht und Herrlichkeit/) und haſt dir einen Namen gemacht, wie er jetzt iſt, (du haſt durch dieſe wunderbare Wolthat der Ausführung aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit/nicht alleine bey deinem Volck/ſondern auch unter den Heiden/ deines groſſen Namens Ehre kund gemacht/ und das Lob der Allmacht/ Gütigkeit/Warheit und Gerechtigkeit erlanget/) wir haben je geſündiget, und ſind leider! gottlos geweſen, (wir können und wollen unſere Sünde nicht läugnen.)

2.B.Moſ. 6/6.

16 Ach HErr! um aller deiner Gerechtigkeit willen, (um deiner Güte willen/ nach welcher du verheiſſen der Elenden dich anzunehmen/ und die jenigen/ ſo unbilliger Weiſe von den Feinden untergedrucket werden/ zu erretten/) wende ab deinen Zorn und Grimm, von deiner Stadt Jeruſalem, und deinem heiligen Berge, (darauf der Tempel erbauet geweſen/ daß ſie nicht länger alſo wüſte liegen/ ſondern beydes Stadt und Tempel wieder erbauet/ die Stadt bewohnet/ und der Gottesdienſt im Tempel verrichtet werde.) Denn um unſerer Sünde willen, und um unſerer Väter Miſſethat willen, (welche du an uns nach deiner Dräuung billig geſtraffet haſt/ 2.B.Moſ.20.verſ.5.) trägt Jeruſalem und dein Volck Schmach, bey allen, die um uns her ſind, (welche Schmach uns nicht allein/ ſondern auch dich ſelbſt trifft/ weil wir nach deinem Namen genennet ſind.)

17 Und nun, unſer GOtt, (der du verheiſſen/ du wolleſt unſer und unſers Saamens GOtt ſeyn/ 1.B.Moſ.17.v.7.) höre das Gebet deines Knechts, und ſein Flehen, und ſiehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verſtöret iſt, (deinen heiligen Tempel/daß er wiederum möge erbauet/ und der Gottesdienſt darinnen verrichtet werden/) um des HErrn (um des verheiſſenen Meſſiä/deines lieben Sohns/unſers HErrn und Mittlers) willen.

18 Neige deine Ohren, mein GOtt, und höre, (merck auf mein Gebet/) thue deine Augen auf, und ſiehe, wie wir verſtöret ſind, (laß dirs zu Hertzen gehen/daß das Königreich Juda ſo jämmerlich verwüſtet iſt/) und die Stadt, die nach deinem Namen genennet iſt, (Jeruſalem/ welche heiſſet deine Stadt/ dieweil du dieſelbe aus allen andern Städten erwehlet haſt/ daß du deinen Namen dahin ſtelleteſt/ 1.B.Kön.14.v.21.) Denn wir liegen vor dir mit unſerm Gebet, (in

tieffſter Demuth,) **nicht auf unſere Gerechtigkeit,** (wir verlaſſen uns nicht auf unſerer Wercke Verdienſt, als ob wir um derſelben willen könten erhöret werden,) **ſondern auf deine groſſe Barmhertzigkeit,** (welche du allen Bußfertigen und Glaubigen um des Meſſiä willen verheiſſen haſt.)

19 **Ach HErr höre!** (unſer Gebet.) **Ach HErr ſey gnädig!** (laß deinen Zorn fallen.) **Ach HErr mercke auf! und thue es,** (was wir bitten,) **und verzeuch nicht,** (ferner unſere Rettung und Hülffe,) **um dein ſelbſt willen, mein GOtt, denn deine Stadt und dein Volck iſt nach deinem Namen genennet.**

II. Prophetiſch Geſicht von den letzten Zeiten.

20 **Als ich noch ſo redet und betete, und meine und meines Volcks Iſrael Sünde bekennete, und lag mit meinem Gebet vor dem HERRN meinem GOtt, um den heiligen Berg meines GOttes,** (daß der Tempel auf dem heiligen Berge zu Jeruſalem wiederum möchte auferbauet werden.)

Dan.8,16

21 **Eben da ich ſo redete in meinem Gebet, flog daher der Mann Gabriel,** (der Ertz-Engel in Geſtalt eines Mannes,) **den ich vorhin geſehen hatte im Geſichte,** (welcher mir das Geſicht hatte ausgelegt,) **und rührete mich an,** (er ſtärckte mich,) **um die Zeit des Abend-Opfers,** (um die Zeit des Tages, da man vor Zeiten, wie der Tempel zu Jeruſalem noch ſtund, das Abend-Opfer pflegte zu verrichten, 2.B.Moſ.29.v.39. 1.B.Kön.18.v.29.)

Dan.10,12.

22 **Und er** (der Engel Gabriel) **berichtete mich,** (von vielen hohen Geheimniſſen,) **und redete mit mir, und ſprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen** (von GOtt zu dir geſendet) **dich zu berichten.**

23 **Denn da du anfiengeſt zu beten,** (um die Erlöſung deines Volcks, und Wieder-Aufrichtung der Stadt Jeruſalem, und des heiligen Tempels,) **gieng dieſer Befehl aus,** (von GOtt dem HErrn, dich zu unterrichten. *Herr Luth. Merck, daß unſer Gebet ſchon erhöret iſt, wenns anfähet,*) **und ich komme darum, daß ich dirs anzeige,** (was mir von GOtt befohlen,) **denn du biſt lieb und werth,** (vor den Augen deines GOttes.) **So merke nun drauf, daß du das Geſichte verſteheſt.**

24 **Siebentzig Wochen** (nicht gemeine, ſondern Engeliſche Wochen, oder Jahr-Wochen, deren jedere ſieben Jahr in ſich begreifft, welches vier hundert und neuntzig Jahr ſind, und fahen ſich an, nach Herrn Lutheri Meynung, in der Vorrede über dieſen Propheten, wie auch im 4. Lateiniſchen Jeniſchen Theil, fol. 710.b. von dem andern Jahr der Regierung des Perſiſchen Königs Darii Longimani, da der Befehl ausgieng, daß Jeruſalem ſolte wieder gebauet werden, v.25. Eſr.4.v.24. c.5.v.1.2. Hagg.1.v.1. c.2.v.1. Zach.1.v.1.) **ſind beſtimmet über dein Volck,** (um deſſen Erlöſung du ſo ſehnlich gebeten haſt,) **und über deine heilige Stadt,** (Jeruſalem, um welcher Wieder-Aufrichtung willen du GOtt ſo inniglich angeruffen,) **ſo wird dem Ubertreten gewehret,** (durch Chriſti Leiden wird die Ubertretung getilget,) **und die Sünde zugeſiegelt,** (*H. Luth. das iſt, zugethan, aufgehoben und erfüllet, als ein Ding, das nun aus ſeyn, und ein Ende haben ſoll.* Daß alſo der Glaubigen Sünde nicht mehr vor GOttes Gericht abgeleſen noch erzehlet werden ſollen, wie man einen verſiegelten Brief nicht kan leſen,) **und die Miſſethat verſöhnet,** (durch Chriſti blutiges Opfer,) **und die ewige Gerechtigkeit gebracht,** (welche Chriſtus durch ſeinen Gehorſam und willige Gnugthuung erworben, und durch den Glauben uns zurechnet, in welchem wir vor GOtt beſtehen, und ewig ſelig werden können,) **und die Geſicht und Weiſſagung zugeſiegelt,** (vollkommentlich erfüllet, und was in denſelben verheiſſen, völlig geleiſtet,) **und der Allerheiligſte** (Chriſtus JEſus GOttes und Marien Sohn, der verheiſſene Meſſias, welcher nach ſeinen beyden Naturen allerdings heilig, und durch das Allerheiligſte im Alten Teſtament vorgebildet, Hebr.9.v.11. welcher auch iſt das Heilige, ſo von Maria geboren, Luc.1.v.35. und ſich ſelbſt für uns heiliget, auf daß wir auch geheiliget ſeyen in der Warheit, Joh.17.v.19.) **geſalbet werden,** (nicht mit äuſſerlichem Oele, wie die Könige und Prieſter Altes Teſtaments, ſondern mit dem innerlichen Freuden-Oele, Pſ.45.v.8. nemlich mit den unendlichen Gaben des Heiligen Geiſtes, Ap.Geſch.10.v.38. welchen er ohne Maas wird empfangen, Joh.3.v.34. und zwar nach ſeiner angenommenen menſchlichen Natur, weil die Salbung in der Fülle der Zeit wird geſchehen, er wird aber geſalbet werden, daß er unſer König und Hoherprieſter ſeyn möge.)

Matth.11,13.

25 **So wiſſe nun und mercke, von der Zeit an, ſo ausgehet der Befehl, daß Jeruſalem ſoll wieder gebauet werden,** (v.24.) **bis auf Chriſtum** (den verheiſſenen Meſſiam) **den Fürſten,** (welcher, nachdem er als der gerechte Knecht GOttes, Eſa.52.v.13.c.53.v.11. für die Sünde der gantzen Welt wird gebüſſet, und das Werck der Erlöſung vollbracht haben, wird er am dritten Tage auferſtehen, und in ſeiner Himmelfahrt zur Rechten GOttes geſetzet, zu einem regierenden Fürſten und HErrn gemacht, Apoſt.Geſch.2.v.36. und alle Gewalt im Himmel und auf Erden ihme gegeben werden, Matth.28.v.18.) **ſind ſieben Wochen, und zwey und ſechtzig Wochen, ſo werden die Gaſſen und Mauren** (der Stadt Jeruſalem) **wieder gebauet werden,** (es theilet der Engel die obgedachten ſiebentzig Wochen in drey Theil: In den erſten ſieben Wochen, das iſt, vom andern Jahr Darii an bis an das 49. Jahr, ſollen die Mauren und Gaſſen der Stadt Jeruſalem wieder gebauet werden,) **wiewol in kümmerlicher Zeit,** (dieweil in denſelben 49. Jahren die Jüden an dem Bau von den umliegenden Widerſachern mercklich gehindert worden, Nehem.1.v.3.)

26 **Und nach den zwey und ſechtzig Wochen wird Chriſtus ausgerottet werden,** (dieſe 62. und jene 7. Jahr-Wochen zuſammen gerechnet, machen 483. Jahr, alſo bleibet noch übrig eine, nemlich die letzte Woche, das iſt, ſieben Jahr, von den ſiebentzig Wochen, das iſt, von den 490. Jahren, denn der Engel ſaget deutlich, daß Chriſtus ſoll nicht mitten in der letzten Wochen, ſondern nach den 62. Wochen, das iſt, im erſten Jahr der letzten Woche, oder im Anfang der letzten Woche ausgerottet, das iſt, getödtet werden, da denn der Engel durchs Wort Ausrotten ſiehet auf Eſa.53.v.8. Er ſoll aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, das iſt, von ſeinem eignen Volck gecreutziget werden, und alſo eines ſchmählichen Todes ſterben,) **und nichts mehr ſeyn,** (vor ſeine Perſon wird er ſolchen Tod nicht verſchuldet haben, ſintemal ihn niemand wird einiger Sünde zeihen können, Joh.8.v.46. Er hat keine Sünde gethan, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden worden, Eſa.53.v.9. 1.Petr.2.v.22. aber um unſer, der Menſchen Sünde willen, wird er gedultig und willig ſich tödten laſſen, und werden ſeine Creutziger, die gottloſen Jüden dencken, weil ſie ihn ans Creutz und ins Grab bracht, es ſey nunmehr gantz aus mit ihm, und er werde nicht wieder auferſtehen, Pſ.41.v.9. *H. Luth. So wird auch Chriſtus in Moſes und weltlichem Regiment nichts ſeyn, denn er ein neues geiſtliches himmliſches Reich wird anfahen, und die Jüden wol erfahren werden, daß kein Meſſias mehr ſeyn wird, weil ſie dieſen Meſſiam ausgerottet haben.*) **Und ein Volck des Fürſten** (*H. Luth. das iſt, des Käiſers, der dazumal das Regiment in der Welt haben wird, und Herr ſeyn, das ſind die Römer*) **wird kommen,** (unter dem Käiſer Veſpaſiano, und ſeinem Sohn Tito,) **und die Stadt** (Jeruſalem) **und das Heiligthum** (den Tempel) **verſtören, daß ein Ende nehmen wird, wie durch eine Flut,** (daß das gantze Jüdiſche Land mit dem Römiſchen Kriegs-Volck, wie mit einer Flut, wird überſchwemmet und gäntzlich verwüſtet werden,) **und bis zum Ende des Streits wirds wüſte bleiben,** (es wird weder Stadt noch Tempel künftig wieder auferbauet werden, ſo lang eine ſtreitende Kirche allhie auf Erden ſeyn wird.)

27 **Er** (der Meſſias) **wird aber vielen den Bund ſtärcken eine Wochen lang,** (innerhalb ſieben Jahren, denn ſo viel Jahrs-Tage begreifft eine Engliſche Jahr-Woche. Nach ſeiner Auferſtehung und Himmelfahrt wird der HErr Chriſtus viel Iſraeliten durch die Predigt ſeiner lieben Apoſtel bekehren, daß ſie in den Gnaden-Bund von GOtt aufgenommen, und durch die Lehre des Evangelii von Vergebung der Sünden, darinnen dieſer Gnaden-Bund beſtehet, Jer.31.v.34. in ihrem Glauben geſtärcket werden, denn in derſelben letzten Wochen, das iſt, in den nechſten ſieben Jahren, nach Chriſti Himmelfahrt, gieng das Evangelium gewaltig mit Zeichen und Wundern durch den Heiligen Geiſt, und wurden viel tauſend Jüden bekehret, auch viel Heiden, wie Lucas in der Apoſtel Geſchicht ſchreibet,) **und mitten in der Wochen** (nach Verflieſſung dreyer Jahr) **wird das Opfer und Speisopfer aufhören,** (denn faſt über drey Jahr nach der Auferſtehung Chriſti, *wie der Herr Lutherus in der Vorrede über dieſen Propheten dafür hält,* ward der Apoſtel Concilium gehalten, Apoſt.

Geſch.15.v.2. und das Geſetz Moſis öffentlich abgethan, und die Heiden, ja auch alle Jüden frey davon geſprochen, daß mans nicht möchte halten, wäre auch nicht nöthig zur Seligkeit, darzu auch unträglich, wie Petrus daſelbſt ſchreibet. Alſo findet ſichs, daß die ſiebentzig Jahr-Wochen ſich enden mit dem ſiebenden Jahr nach Chriſti Auferſtehung, da iſts aus mit den verſtockten Jüden und halsſtarrigen Jeruſalem, und kehren ſich die Apoſtel zu den Heiden, Apoſt.Geſch.13.v.46. darauf hernach der Jüden endlicher Untergang gefolget, wie denn der Engel ferner weiſſaget:) **Und bey den Flügeln** (*H.Luth. da die Cherubim ſtehen im Tempel*) **werden ſtehen Greuel der Verwüſtung**, (weil die meiſten Jüden das Evangelium Chriſti nicht wollen annehmen, wird GOtt der HErr aus gerechtem Zorn das Römiſche Kriegs-Heer ihnen über den Hals ſchicken, dieſelbe werden den Tempel, darinnen die geflügelten Cherubim in dem Allerheiligſten ſtehen, mit dem Greuel der heidniſchen Abgötterey verunreinigen, welches eine Anzeigung ſeyn wird, daß die endliche Verwüſtung vor der Thür ſey,) **und iſt beſchloſſen, daß bis ans Ende über die Verwüſtung trieffen wird**, (wenn das Jüdiſche Land und die Stadt Jeruſalem werden verwüſtet und verſtöret ſeyn, wird dennoch der Zorn GOttes über das Jüdiſche Volck und ihr Land nicht aufhören, ſondern es werden die Jüden im Elend müſſen herum ziehen, und nimmermehr wiederum in ihr Land kommen, wie zuvor nach der Babyloniſchen Gefängnis geſchehen, 1.Theſſ.2.v.16.)

Matth. 24/15.

Nutz.

I. W. Daß wir in den Land-Straffen unſere Sünde(womit ſie verdient) erkennen, vor GOtt im Gewiſſen uns ſchämen, und ihm allein das Lob der Gerechtigkeit geben ſollen, v.5–7. II. L. Von dem hochheiligen Amt, Verdienſt und Tod Chriſti, des Allerheiligſten Geſalbten, dadurch unſere Sünden verſöhnet, die ewige Gerechtigkeit (und Seligkeit) wieder gebracht und erworben worden, v.24–26.

Das zehende Capitel

Begreifft gleichſam eine Vorbereitung auf die zwey folgende Capitel, in fünf Theilen. I. Iſt die Beſchreibung der Traurigkeit Danielis. II. Die Geſtalt des Mannes, der ihm erſchienen, nemlich des Sohns GOttes, und wie auch Daniel darüber hart erſchrocken. III. Die Erledigung von dieſem Schrecken, durch die Hand eines erſchaffenen Engels, ſamt deſſelben Erzehlung, worzu er zu ihm geſandt ſey. IV. Was Daniel geſagt, und wie er abermal von einem Mann, ſo der Sohn GOttes geweſen, geſtärcket worden. V. Die Rede des Engels von dem Streit wider den Fürſten in Perſen-Land.

I. Traurigkeit Danielis.

Dan.1/7.

1 **Im dritten Jahr des Königes Cores** (oder Cyri) **aus Perſen**, (nachdem er zwey Jahr vorher das Königreich Babylon eingenommen hatte,) **ward dem Daniel, der Beltſazar heiſt, etwas** (eine Weiſſagung oder Geſicht) **offenbaret, das gewiß iſt**, (nicht eine ſchlechte Einbildung, ſondern die unfehlbare Göttliche Warheit,) **und von groſſen Sachen**, (welche Weiſſagung hohe, wichtige Sachen betraff,) **und er merckte drauf, und verſtund das Geſicht wol**, (nachdem es ihm durch einen Engel erkläret worden.)

2 **Zur ſelbigen Zeit war ich Daniel traurig, drey Wochen lang**, (weil ich ſahe, daß des Iſraelitiſchen Volcks Sache, nemlich die Wieder-Auferbauung der Stadt Jeruſalem und des Tempels, daſelbſt nicht glücklich fortgienge, ſondern von den Feinden verhindert wurde, Eſr.4.v.5.)

3 **Ich aß keine niedliche Speiſe**, (ſondern ließ mich mit gar geringer und wenig Speiſe genügen,) **Fleiſch und Wein kam in meinen Mund nicht**, (ſondern ich behalff mich mit Zugemüſe, und einem Trunck Waſſer,) **und ſalbete mich auch nie**, (mit köſtlichem Balſam, wie bey den Jüden und andern Morgenländiſchen Völckern bräuchlich war, wenn ſie frölich waren,) **bis die drey Wochen um waren**, (dieſe Enthaltung vom Fleiſch, Wein, und anderer niedlicher Speiſe und Tranck, iſt darum von Daniel vorgenommen, daß er ſich deſto mehr in wahrer Buſſe vor GOtt möchte demüthigen, und zum Gebet deſto geſchickter wäre.)

4 **Am vier und zwantzigſten Tage des erſten Monden**, (in demſelben dritten Jahr des Königs Cores, v.1.) **war ich bey dem groſſen Waſſer Hidekel**, (welches iſt ein groſſer Fluß in Aſſyrien, ſonſt Tygris genannt, 1.B.Moſ.2.v.14.)

II. Erſcheinung des Sohns GOttes dem Daniel geſchehen. Off.Joh. 1/13.

5 **Und hub meine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, da ſtund ein Mann** (der Sohn GOttes Chriſtus, welcher ſich in Geſtalt eines Mannes dazumal geoffenbaret hat,) **in Leinwad**, (in einem langen weiſſen Kleide, dadurch das Hoheprieſterliche Amt Chriſti angedeutet wurde, denn im Alten Teſtament trugen die Prieſter lange weiſſe Kleider, wenn ſie ihr Amt verrichteten, 3.B.Moſ.6.v.10.Cap.16.v.4.) **und hatte einen güldenen Gürtel um ſeine Lenden**, (dadurch das Königliche Amt Chriſti, auch ſein bereitwilliges Hertz, den Glaubigen zu helffen, und ſie zu beſchützen, vorgebildet.)

6 **Sein Leib war wie ein Türckis**, (welches iſt ein Himmel-blauer Edelgeſtein. Daß nun Chriſti Leib durch den reinen weiſſen Leinwad, als ein ſchöner Himmel-blauer Türckis herdurch ſcheinet, dadurch wird angedeutet, daß er ſey der HErr vom Himmel, 1.Cor.15.v.47.) **ſein Antlitz ſahe wie ein Blitz**, (Off. Joh.1.v.16. ſtehet, als Chriſtus Johanni in Menſchen-Geſtalt nach ſeiner Himmelfahrt erſchienen, habe ſein Angeſicht geleuchtet wie die Sonne, welches auch bey ſeiner Verklärung geſchehen, Matth.17.v.2. Und wird durch dieſe Vergleichung angezeiget die herrliche Majeſtätiſche Klarheit Chriſti, wie auch ſeine Majeſtätiſche Allgegenwart ꝛc. Denn wie der Blitz in einem Augenblick ſcheinet von einem Ende der Welt bis zum andern, Matth.24. v.27. Alſo iſt auch Chriſtus nicht allein nach ſeiner Göttlichen, ſondern auch nach ſeiner menſchlichen Natur an allen Orten gegenwärtig, Matth.18.verſ.20. c.28.20.) **ſeine Augen wie eine feurige Fackel**, (dadurch ſeine Göttliche Allwiſſenheit, nicht allein nach ſeiner Göttlichen, ſondern auch nach ſeiner menſchlichen Natur, ingleichen ſein feuriger Zorn wider die Gottloſen vorgebildet wird,) **ſeine Arm und Füſſe wie ein glüend** (*H.Luth. hell, klar, polirt*) **Ertz**, (dadurch die Heiligkeit und Reinigkeit ſeines gantzen Wandels, welchen er auf Erden dermaleins führen würde, wie auch die Strengigkeit ſeines letzten Gerichts, in welchem er ſeine Feinde in ſeinem feurigen Grimm zutreten wird, Eſa.36.v.4. iſt vorgebildet,) **und ſeine Rede war wie ein groß Gethöne**, (er redete ſo ſtarck, und mit ſolcher Majeſtät, als ob nicht ein Menſch alleine, ſondern viel zugleich doch in einem Ton, verſtändiglich redeten: Denn die Stimme Chriſti, ſo im Evangelio erſchallet, wird weit und breit gehöret, daß dardurch viel Menſchen zu GOtt bekehret, und zum ewigen Leben gebracht werden.)

Off.Joh. 1/14.

Off.Joh. 1/15.

Ezech.1, 24.

7 **Ich Daniel aber ſahe ſolch Geſicht allein, und die Männer, ſo bey mir waren, ſahens nicht, doch fiel ein groß Schrecken über ſie, daß ſie flohen, und ſich verkrochen**, (denn ob ſie zwar die Majeſtätiſche Geſtalt des Mannes, der mir erſchienen, nicht ſahen, ſo höreten ſie doch ſeine ſtarcke Rede, welche war wie ein groß Gethöne, v.6.)

8 **Und ich blieb alleine, und ſahe diß groſſe Geſichte. Es blieb aber keine Krafft in mir, und ich ward ſehr ungeſtalt, und hatte keine Krafft mehr**, (für groſſem Schrecken, welches die Majeſtätiſche Klarheit und Heiligkeit des Mannes in mir erweckete.)

9 **Und ich hörete ſeine Rede, und indem ich ſie hörete, ſanck ich nieder auf mein Angeſicht zur Erden**, (und fiel in Ohnmacht.)

Dan.8/18

10 **Und ſiehe, eine Hand** (eines erſchaffenen Engels) **rührete mich an, und halff mir auf die Knie, und auf die Hände**, (daß ich nicht allerdings auf der Erden lag, wie vorhin,)

III. Erledigung Danielis vom Schrecken, ſamt der Urſach der Erſcheinung des Engels. Dan.9/23

11 **Und ſprach zu mir: Du lieber Daniel**, (der du vor GOttes Augen lieb und werth geachtet biſt,) **mercke auf die Wort, die ich mit dir rede, und richte dich auf, denn ich bin jetzt zu dir** (von GOTT) **geſandt**, (dich zu tröſten, und von künftigen Dingen dich zu unterrichten.) **Und da er ſolches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte**, (wegen noch übriger Furcht, Schrecken und Schwachheit.)

12 **Und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel, denn von dem erſten Tage an, da du von Hertzen begehrteſt zu verſtehen**, (wie es deinem Volck ergehen ſolte,) **und dich caſteyeteſt vor deinem GOtt, ſind deine Wort erhöret, und ich bin kommen um deinet willen.**

13 **Aber der Fürſt des Königreichs in Perſen-Land**, (*H.Luth. Ein Königlicher Hof-Teuffel,* welcher am Perſiſchen Hof viel vermag,) **hat mir ein und zwantzig Tage widerſtanden**, (indem er den Fürſten des Reichs, wie auch dem Könige in Perſien, mancherley zweiffelhafftige Gedancken beygebracht, ob man auch den Jüden ferner den Bau verſtatten ſolle,) **und ſiehe, Michael, der fürnehmſten Fürſten einer,**

Ep.Jud. v.9.

(der

(der Sohn GOttes, ein HErr aller Herren, und König aller Könige, 1. Tim. 6. v. 16. Offenb. Joh. 1. v. 5.) kam mir zu Hülffe, (damit ich dem Perſiſchen Hof-Teuffel Widerſtand gnug thun konte,) da behielt ich den Sieg (und nachdem ich den widerwärtigen Hof-Teuffel abgetrieben hatte, bliebe ich) bey den Königen in Perſien, (welches die Urſach iſt, warum ich nicht ehe zu dir kommen bin.)

14 Nun aber komme ich, daß ich dich berichte, wie es deinem Volck hernach gehen wird, denn das Geſichte wird nach etlicher Zeit geſchehen, (nach etlichen Jahren erfüllet werden, was ich dir ſoll offenbaren.)

IV. Stärckung des Daniels vom Sohn GOttes.

15 Und als er ſolches mit mir redete, ſchlug ich mein Angeſicht nider zur Erden, und ſchwieg ſtille, (daß ich für Furcht und Schrecken dem Engel kein Wort antwortete.)

16 Und ſiehe, einer, gleich einem Menſchen, (das war der Sohn GOttes, welcher in menſchlicher Geſtalt abermals Danieli erſchienen, v. 5.) rührete meine Lippen an. Da thät ich meinen Mund auf, und redete (wiederum, da ich vorher für Schrecken ſtille geſchwiegen,) und ſprach zu dem, der vor mir ſtund: (Der mir in menſchlicher Geſtalt erſchienen war:) Mein Herr! meine Gelencke beben mir über dem Geſichte, (es zittern mir alle meine Glieder,) und ich habe keine Krafft mehr.

17 Und wie kan der Knecht meines HErrn mit meinem HErrn reden, (wie kan ich mit dir meinem HErrn reden, der du in ſo groſſer Majeſtät und Klarheit mir erſchienen biſt,) weil nun keine Krafft mehr in mir iſt, und habe auch keinen Odem mehr? (weil ich kaum für Furcht und Schrecken Odem holen kan.)

18 Da rührete mich abermal an einer, gleichwie ein Menſch geſtalt, (derſelbe Sohn GOttes, ſo in menſchlicher Geſtalt mir erſchienen war,) und ſtärckte mich, (daß ich mich wiederum konte erholen, und zu mir ſelber kommen,)

19 Und ſprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann, Friede ſey mit dir, (du biſt bey GOtt in Gnaden, und darffſt dich keines Ubels beſorgen,) und ſey getroſt, ſey getroſt. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und ſprach: Mein Herr rede, denn du haſt mich geſtärcket, (äuſſerlich mit freundlichen Worten, und innerlich mit deiner Krafft.)

V. Streit des Engels wider den Fürſten in Perſien.

20 Und er (der erſchaffene Engel, v. 10.) ſprach: Weiſſeſt du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem Fürſten in Perſen-Land ſtreiten, (wenn ich dich von künftigen Dingen werde berichtet haben, will ich meinen vorigen Kampff wider den Perſiſchen Hof-Teuffel wiederum antreten, damit er nicht aufs neue dem Iſraelitiſchen Volck Unruhe erwecke.) Aber wenn ich wegziehe, (aus Perſien,) ſiehe, ſo wird der Fürſt aus Griechen-Land kommen, (wenn die Griechen das Perſiſche Reich werden unter ſich gebracht haben, ſo wird der Teuffel am Hofe der Griechen auch nicht feyren, ſondern ſie antreiben, das Volck GOttes von neuem zu unterdrücken.)

21 Doch will ich dir anzeigen, was geſchrieben iſt, (was von GOtt dem HErrn in ſeinem ewigen Rath beſchloſſen,) das gewißlich geſchehen wird. Und iſt keiner, der mir hilfft wider jene, (wider der Kirchen GOttes geiſtliche und leibliche Feinde,) denn euer Fürſt Michael. (v. 13.)

1 Denn (damit ich gedencke, was in vorigen Zeiten von mir geſchehen, c. 6.) ich ſtund auch bey ihm (dem Könige Dario,) im erſten Jahr (deſſelbigen) Darius des Meden, (des Königs in Meden,) daß ich ihm hülffe, und (ihn) ſtärckete, (in dem Kampf wider ſeine Gewaltigen, die er auch nach deiner Rettung ließ in die Löwen-Gruben werffen, c. 6. *H. Luth. Siehe, wie die Engel für uns handeln bey den groſſen Herren.*)

2 Und nun will ich dir anzeigen, was gewiß geſchehen ſoll, (in künftigen Zeiten.)

Nutz.

I. B. Daß wir zur Buß-Ubung und hertzlichem Gebet, durch Caſteyung des Leibs, und Mäſſigkeit im Eſſen und Trincken, uns bereiten ſollen, wie Daniel, verſ. 3. II. L. Von der überſchwenglichen Majeſtät und Herrlichkeit Chriſti, die er nach ſeiner angenommenen Menſchheit empfangen, durch den Mann, mit ſeinem hellgläntzenden Leibe, vorgebildet, v. 5. 6. III. T. Daß GOtt der Glaubigen Gebet gewiß erhöre, zeigen des Engels Wort zu Daniel geredet, v. 12. IV. L. Daß Chriſti Wort, dadurch GOttes Liebe und Friede den Gläubigen verſprochen wird, dieſelben in ihrer Furcht tröſte, ſtärcke und erquicke, wie an Daniel zu ſehen, v. 18. 19. V. L. Daß in weltlichen Regimenten die guten Engel wider die böſen (wie ein ſolcher allhie der Fürſt in Perſen-Land genennet wird) wunderbarer Weiſe ſtreiten, damit GOttes Ehre befördert und ſeine Kirche erhalten werde, v. 20.

Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. Handelt I. Von der Monarchia der Meden und Perſen, ſintemal die drey Könige, deren im Anfang des Capitels gedacht wird, ſind Cyrus, Cambyſes, und Darius: Der vierdte aber Xerxes. II. Von der Griechiſchen Monarchia, oder dem Reich Alexandri, und wie davon entſtanden vier Theil, nemlich, das Reich Syrien, Macedonia, Egypten und Aſia. III. Was ſich darauf zwiſchen Egypten und Syrien begeben werde, da denn durch den König gegen Mittage, v. 5. Ptolemeus Lagus in Egypten: Durch den andern aber gegen ihme, der König in Syrien, Seleucus Nicanor zu verſtehen, wird auch benebens angedeutet, wie deren Nachkömmlinge gegen einander verfahren werden. IV. Von Antiocho Epiphane, dem Syriſchen Könige, wie er mit Egypten verfahren, die Jüden übel plagen, und alſo ein Vorbild des Antichriſts ſeyn werde, wie es im folgenden 12. Capitel weiter wird erkläret.

I. Monarchi der Meden und Perſen. A.

Siehe, es werden noch drey Könige in Perſen ſtehen, (nechſt dieſem, der jetzo regiert, nemlich Cyro, werden noch zween andere folgen, als Cambyſes, und Darius Hyſtaſpes, welche drey für andern die mächtigſten und fürnehmſten ſeyn werden,) der vierdte aber (nemlich Xerxes) wird gröſſer Reichthum haben, denn alle andere, (vorige Könige der Perſen,) und wenn er in ſeinem Reichthum am mächtigſten iſt, wird er alles wider das Königreich in Griechen-Lande erregen, (denn dieſer Xerxes hat Griechen-Land mit einem ſehr groſſen Kriegs-Heer, nemlich zehen mal hundert tauſend Mann überzogen, und dadurch Urſach geben, daß hernach die Griechen wiederum das Königreich Perſen mit groſſer Macht überfallen, und daſſelbe eingenommen.)

II. Griechiſche Monarchi. Dan. 7/6. Cap. 8/5. B. Dan. 8/8.

3 Darnach wird ein mächtiger König aufſtehen, (nemlich Alexander der Groſſe,) und mit groſſer Macht herrſchen, und was er (in ſeinen vorgenommenen Feld-Zügen) will, wird er (glücklich) ausrichten.

4 Und wenn er aufs höchſte kommen iſt, wird ſein Reich zubrechen, und ſich in die vier Winde des Himmels zertheilen, (alſo daß aus ſeinem groſſen Königreiche vier andere kleinere Königreiche gegen die vier Oerter der Welt entſtehen werden, nemlich Syrien, Macedonia, Egypten und klein Aſia,) nicht auf ſeine Nachkommen, auch nicht mit ſolcher Macht, wie ſeine geweſt iſt, (denn weil das gantze Reich Alexandri auf vier ſeiner fürnehmſten Kriegs-Oberſten kommen, welche es unter ſich getheilet, nemlich Seleucus Nicanor, Caſſander, Antigonus und Ptolemäus Lagi, ſo hat kein Reich unter denſelben es dem vorigen an Macht und Gröſſe gleich thun können,) denn ſein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden, (des groſſen Alexandri Monarchi wird zergehen, und ſeine vier fürnehmſte Kriegs-Oberſten, welche nicht ſeines Geblüts noch ſeines Geſchlechts ſind, werdens unter ſich theilen.)

III. Geſchicht zwiſchen Egypten und Syrien. C.

5 Und der König gegen Mittag, welcher iſt ſeiner Fürſten einer, (einer von den Nachfolgern des Alexandri im Theil ſeines Reichs, nemlich Ptolemäus Lagi, welcher ſein Statthalter in Egypten geweſen, aber nach ſeinem des Alexandri Tod ſolches an ſich gezogen,) wird mächtig werden, aber gegen ihm wird einer auch mächtig ſeyn uñ herrſchen, welches Herrſchafft wird groß ſeyn, (durch denſelben wird verſtanden Seleucus Nicanor, welcher erſt das Königreich Babylon, darnach Syrien eingenommen, und ſonſt viel Länder unter ſich gebracht, dannenhero er groſſe Macht und Herrſchafft erlanget.)

D.

6 Nach etlichen Jahren aber (wenn dieſe beyde lange Zeit wider einander gekrieget haben) werden ſie (nemlich der König in Egypten, Ptolemäus Philadelphus, gedachtes Ptolemäi Lagi Sohn, und der König in Syrien, Antiochus Theos, vorerwehnten Seleuci Nicanors Enckel) ſich mit einander (durch Heyrath) befreunden, und die Tochter des Königs gegen Mittage (*Herr Luth. Berenice, Ptolemäi Philadelphi Tochter*) wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, (ſie wird dem Antiocho, Könige in Syrien, vermählet und zugeführet werden,) Einigkeit zu machen, (damit durch ſolche Heyrath zwiſchen dem Schwehervater, dem Ptolemäo, und dem Tochtermann Antiocho, Friede uñ Ruhe geſtifftet werde,) aber ſie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, (es wird dieſe Berenice bey dem Vater und bey ihrem Ehe-Gemahl ſolche Gunſt und Anſehen nicht haben, daß der Friede, welchen beyde Könige ihrentwegen unter ſich gemacht, beſtändig bleibe,) dazu ihr Saame auch nicht ſtehen bleiben, (ſie wird ſich zwar unterſte-

hen, das Königreich auf ihren Sohn, welchen ſie von Antiocho geboren, zu bringen, aber ſie wirds nicht erhalten,) ſondern ſie (die Königin Berenice) wird übergeben, ſamt denen, die ſie bracht haben, und mit dem Kinde, (ſie wird übergeben werden in die Hand Seleuci Callinici, deſſen Mutter Laodicen Antiochus Theos verſtoſſen hatte, auf daß er Berenicen des Königs in Egypten Tochter zum Weibe nehmen möchte, um welcher Urſach willen hernacher Seleucus Callinicus, aus Antrieb ſeiner Mutter Laodices, die Berenicen ſamt ihren Dienern, welche der Vater ihr zugeordnet hatte, und ihrem Sohne, welchen ſie von Antiocho geboren, umbringen laſſen,) und dem, der ſie eine Weile mächtig gemacht hatte, (ihrem Ehe-Gemahl dem Antiocho Theo, welcher ſie erhoben, und zum Königlichen Gemahl genommen, nachdem er ſein voriges Gemahl die Laodicen verſtoſſen hatte, um welcher Urſachen willen Laodice ihm mit Gifft vergeben, und ihn hinrichten laſſen.)

E. 7 Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamme aufkommen, (nemlich Ptolemäus Evergetes, welcher der Berenices Bruder geweſen,) der wird kommen mit Heers-Krafft, (ſeiner Schweſter Tod zu rächen,) und dem Könige gegen Mitternacht (*H.Luth. dem Seleuco Callinico,* Könige in Syrien, welches dem Jüdiſchen Lande nach zu rechnen, gegen Mitternacht gelegen,) in ſeine Veſte (*H.Luth. ins Königreich*) fallen, (die fürnehmſten Veſtungen des Königreichs Syrien unter ſeine Gewalt bringen,) und wirds ausrichten, (was er ihme zu thun fürgenommen,) und ſiegen, (daß ihme die beyden Brüder, Seleucus Callinicus und Antiochus Hierax, Könige in Syrien, nicht widerſtehen können.)

8 Auch wird er (Ptolemäus Evergetes König in Egypten) ihre (der Könige in Syrien) Götter und (ihre abgöttiſche güldene und ſilberne) Bilder, ſamt den köſtlichen Kleinoden, beyde ſilbern und gülden, (aus Syrien) wegführen in Egypten, und etliche Jahr vor dem Könige gegen Mitternacht wol ſtehen bleiben, (er wird gröſſere Macht haben, und für dem Könige in Syrien ſich nicht fürchten.)

9 Und wenn er durch deſſelbigen Königreich (Syrien) gezogen iſt, (auch daſſelbe geplündert hat,) wird er wiederum in ſein Land (ins Königreich Egypten) ziehen, (*Herr Luth. Er wird das Königreich nicht behalten, als er wol könnte.*)

F. 10 Aber ſeine (des Königes in Syrien Seleuci Callinici) Söhne (*H.Luth. Seleucus Ceraunus, und Antiochus mit dem Zunamen der Groſſe*) werden erzürnen, und groſſe Heer (ein mächtiges Kriegs-Volck) zuſammen bringen, (die Nider-Lage, ſo ihr Vater von dem Könige in Egypten erlidten, zu rächen, und das Land, ſo ihrem Vater abgenommen, wiederum zu erobern,) und der eine (Antiochus der Groſſe) wird kommen, und wie eine Flut daher fahren, (wie eine plötzliche Waſſer-Flut alles überſchwemmet, und ein groſſes Theil des Königreichs Syrien unter ſeine Gewalt wiederum bringen,) und jenen (den König in Egypten) wiederum für ſeinen Veſten reitzen, (denn Antiochus iſt nach ſolchem Krieg im folgendem Jahr wieder kommen mit groſſer Heers-Krafft, und nachdem er den König in Egypten geſchlagen, iſt er fort gerücket bis an Raphiam, eine Veſtung an den Grentzen Egypti, und hat dieſelbe eingenommen.)

11 Da wird der König gegen Mittag (*Herr Luth. Der König in Egypten, nemlich Ptolemäus Philopator,* des Ptolemäi Evergetis Sohn) ergrimmen und ausziehen, (mit einem groſſen Kriegs-Volck,) und mit dem Könige gegen Mitternacht (*H.Luth. dem Antiocho Magno,* Könige in Syrien) ſtreiten, und wird ſolchen groſſen Hauffen zuſammen bringen, daß ihm jener (des Antiochi des Groſſen, Königs in Syrien) Hauffe wird in ſeine Hand gegeben, (er wird das Heer des Antiochi überwältigen.)

12 Und wird denſelbigen Hauffen (des Syriſchen Kriegs-Volcks erlegen, und theils gefangen mit ſich) wegführen. Deß wird ſich ſein (des Ptolemäi Königes in Egypten) Hertz erheben, daß er ſo viel tauſend darnider gelegt hat, (denn nachdem Ptolemäus den Sieg wider die Syrer erhalten, iſt er ſtoltz und ruchlos worden, hat greuliche Sünden begangen, und groſſe Grauſamkeit geübet, auch ſein eigen Gemahl, die doch ſeine Schweſter war, ohne Urſach erwürgen laſſen.) Aber damit wird er ſein (des Antiochi, Königs in Syrien) nicht mächtig werden, (er wird aus Stoltz ſeinen Feind Antiochum verachten, und den Sieg nicht verfolgen, dannenhero wird ihm derſelbe Sieg wenig dienen.)

G. 13 Denn der König gegen Mitternacht (*H.Luth. Antiochus der Groſſe,* König in Syrien,) wird wiederum einen gröſſern Hauffen zuſammen bringen, denn der vorige war, (er wird mit einem viel mächtigern Kriegs-Volck nach dem Tode des Ptolemäi Philopators in Egypten einfallen, und an dem jungen Ptolemäo, welcher kaum vier oder fünf Jahr alt, ſich rächen wollen,) und nach etlichen Jahren wird er daherziehen mit groſſer Heers-Krafft, und mit groſſem Gut, (mit Geld und Proviant die Menge, daß er ſein Kriegs-Volck lange Zeit erhalten könne.)

14 Und zur ſelbigen Zeit werden ſich viel wider den König gegen Mittage (*H.Luth. Den Ptolemäum Epiphanem,* König in Egypten) ſetzen, (es werden neben dem Antiocho auch andere Könige und Potentaten, ſonderlich Philippus in Griechen-Land, ſich auflehnen,) auch werden ſich etliche Abtrünnige aus deinem Volck erheben, (etliche Aufrührer im Jüdiſchen Lande werden ſich zu dem Könige Antiocho ſchlagen, und den König in Egypten, Ptolemäum Epiphanem, bekriegen helffen,) und die Weiſſagung erfüllen (helffen, ſie werden hiermit die Weiſſagung von dem Abfall des Jüdiſchen Volcks wahr machen,) und werden fallen, (ſie werden darüber jämmerlich umkommen.)

15 Alſo wird der König gegen Mitternacht (*H.Luth. Antiochus der Groſſe, König in Syrien, wider Ptolemäum Epiphanem*) daher ziehen, und Schütte (Schantzen) machen, und veſte Städte (*H.Luth. nicht in Egypten, ſondern in Syria und Judäa, die zuvor des Ptolemäi waren*) gewinnen, und die Mittags-Arme werdens nicht können wehren, (die Kriegs-Heere des Königs in Egypten werden die Macht des Antiochi nicht können aufhalten,) und ſein (des Ptolemäi) beſtes Volck werden nicht können widerſtehen:

16 Sondern er (Antiochus, der Groſſe, König in Syrien) wird, wenn er an ihn (den Epiphanem, König in Egypten) kommet, (wenn er in die Städte Syriä und Phoeniciä einfallen wird,) ſeinen Willen ſchaffen, und niemand wird ihm widerſtehen mögen, er wird auch in das werthe Land kommen, (er wird ſich im Lande Juda aufhalten, Cap.8. v.9. Ezech.38.v.8. *H.Luth. Der groſſe Antiochus thät den Jüden groſſe Ehre, darum, daß ſie ihm hülffen wider Ptolemäum Epiphanem vollend Syriam gewinnen,*) und wirds vollenden durch ſeine Hand, (er wirds alles nach ſeinem Willen machen, und wird ihm niemand widerſtehen können.)

17 Und wird ſein Angeſicht richten, (darauf bedacht ſeyn,) daß er mit Macht ſeines gantzen Königreichs komme, (wider Ptolemäum Epiphanem, König in Egypten, denſelben zu überwältigen, und ſein Königreich unter ſeine Gewalt zu bringen,) aber er wird ſich mit ihm vertragen, (weil die Römer ſich dieſes jungen Ptolemäi annahmen, für deren Gewalt ſich Antiochus muſte fürchten, als wurde er gedrungen, von ſeinem Fürnehmen abzulaſſen, und mit dem Ptolemäo Friede zu machen, welches ihm doch nicht von Hertzen gienge, ſondern weil er den Ptolemäum mit öffentlicher Gewalt nicht durffte angreiffen, gedachte er mit Liſt unterm Schein groſſer Freundſchafft ihn zu unterdrücken,) und wird ihm (dem jungen Ptolemäo) ſeine Tochter (*H.Luth. die Cleopatram*) zum Weibe geben, daß er ihn verderbe, (der Antiochus hatte ſeine Tochter abgerichtet, daß ſie ihren Ehe-Gemahl den Ptolemäum mit Gifft hinrichten ſolte, damit er hierdurch zum Königreich Egypten kommen könnte,) aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts draus werden, (denn die Cleopatra hielte es lieber mit ihrem Ehe-Gemahl, dem Ptolemäo, als mit ihrem Vater, dem Antiocho, daher gieng dieſer böſe Anſchlag des Antiochi zurück.)

H. 18 Darnach wird er (Antiochus, wenns ihm mit dem Königreich Egypten mißlungen) ſich kehren wider die Inſulen, (in Aſia und in fernen Landen, jenſeit des Meers gelegen, daß er dieſelbe erobere, und ſeine Regierſucht ſättige,) und derſelben viel gewinnen, aber ein Fürſt wird ihn lehren aufhören, mit ſchmähen, daß er ihn nicht mehr ſchmähe, (*H.Luth. Die Römer nahmen Antiocho Aſiam.*)

19 Alſo wird er ſich wiederum kehren zu den Veſten

ſeines Landes/ (in das Theil ſeines Königreichs/ welches ihm die Römer gelaſſen/) **und wird ſich ſtoſſen und fallen/ daß man ihn nirgend finden wird/** (er wird ſchändlicher Weiſe umkommen/ denn *H. Luth. zu Elimaide in Perſen-Land ward er erſchlagen.*) I.

20 **Und an ſeine Statt wird aufkommen/** (im Königreich ihme einer folgen/) **der wird in Königlichen Ehren ſitzen/ wie ein Scherge/** (*Herr Luth. Durch denſelben wird verſtanden Seleucus Philopator/ Antiochi/ des Groſſen Sohn/ welcher nichts Fürſtliches gethan/ ſondern die Unterthanen mit groſſen Auflagen beſchweret/ und ſie als ein Scherge oder Schinder ausgeſogen/* wie er denn auch ſeiner Schergen einen/ den Heliodorum/ gen Jeruſalem geſchicket/ den Tempel daſelbſt zu berauben/ 2. B. Maccab. 3. v. 9.) **Aber nach wenig Tagen wird er brechen/ doch weder durch Zorn / noch durch Streit/** (er wird nicht lange regieren/ ſondern durch Gifft/ welches ihm ſeiner eignen Diener einer zurichten wird/ getödtet werden.)

IV. Antiochi Epiphanis Vorfahren mit Egypten. K.

21 **An des** (Seleuci Philopators) **Statt wird aufkommen** (und im Königreich Syrien ihme folgen) **ein Ungeachter/** (nemlich Antiochus Epiphanes/ jetzt gemeldten Seleuci jüngſter Bruder/ und des Groſſen Antiochi Sohn/ *H. Luth. beſſer zum Buben/ denn zum Könige geſchickt/*) **welchem die Ehr des Königreichs nicht bedacht war/** (dieweil Seleucus ſein älteſter Bruder einen Sohn hinterlaſſen/ welchem das Königreich gebührete/) **der wird kommen/** (er wird von Rom/ dahin er zum Geiſſel geſchicket/ entrinnen/ und wieder in Syrien kommen/) **und wird ihm gelingen/ und das Königreich mit ſüſſen Worten einnehmen/** (denn er Anfangs ſich nur für einen Vormunden des Demetrii/ ſeines Brudern hinterlaſſenen Sohns ausgeben/ unterdeſſen aber mit groſſen Verheiſſungen und Geſchencken/ die Gemüther der Unterthanen an ſich gezogen/ auf daß er zur Königlichen Hoheit von ihnen erhoben würde.)

22 **Und die Arm/** (*H. Luth. Die Haupt-Leute und Oberſten des Königs Egypti/ in Syria/*) **[die wie eine Flut daher fahren/]** (welche das Land Syrien pflegten mit dem Kriegs-Volck/ wie mit einer Flut zu überſchwemmen/) **werden vor ihm/ wie mit einer Flut/ überfallen und zerbrochen** (überwunden/ geſchlagen und getödtet) **werden/** (es gieng dieſer Antiochus Epiphanes damit um/ daß er ſeiner Schweſter Sohn/ den König in Egypten/ welcher Ptolemäus Philometor genannt/ ſo noch minderjährig war/ ums Königreich brächte/ und daſſelbe zu ſich riſſe/ äuſſerlich aber ſtellete er ſich/ als wolte er des jungen Königs Vormund ſeyn/ und unter ſolchem Schein nahm er etliche Städte und Landſchafften ein/ die zum Königreich Egypti gehöreten/ mit Fürwenden/ er nehme ſie nicht für ſich ein/ ſondern dem jungen Könige zum Beſten/ daß ſie ihme von andern nicht entwendet würden ꝛc. Solchen Betrug des Antiochi Epiphanis merckten die Reichs-Fürſten und Haupt-Leute des Königreichs Egypten/ zogen ihm deßwegen mit einer Kriegs-Macht entgegen/ ſein Fürnehmen zu verhindern/ aber ſie wurden von dem Antiocho überwunden/ und kunten ihm nicht abwehren/ daß er ſein Vorhaben nicht ins Werck ſtellete/) **darzu auch der Fürſt/ mit dem der Bund gemacht war/** (dardurch wird verſtanden der Oberſte in Egypten/ nemlich Tryphon/ der den Bund zwiſchen Antiocho Epiphane/ Könige in Syrien/ und Ptolemäo Philometore Könige in Egypten/ ſtifften helffen/ denſelben Tryphonem hat Antiochus laſſen ums Leben bringen/ damit er deſto leichter das Königreich Egypten dem Philometori/ ſeiner Schweſter Sohn/ der noch jung war/ entwenden/ und an ſich bringen möchte.)

23 **Denn nachdem er** (Antiochus Epiphanes) **mit ihm** (dem Könige in Egypten/ Ptolemäo Philometore) **befreundet iſt/** (ſintemal Antiochus Epiphanes war der Cleopaträ/ Ptolemäi Philometoris/ Königs in Egypten Mutter/ Bruder/ dannenhero er auch der Vormundſchafft des Ptolemäi ſich angemaſſt/) **wird er liſtiglich gegen ihm handeln/ und wird herauf ziehen/ und mit geringem Volk ihn überwältigen/** (denn es iſt der Antiochus Epiphanes unter dem Schein der Vormundſchafft und des Friedens mit wenig Volck in Egypten kommen/ aber da die Reichs-Fürſten und Haupt-Leute des Königreichs Egypti meyneten/ er käme als Freund/ hat er ſich feindlich erzeiget.)

24 **Und wird ihm** (ſein liſtiges Fürhaben) **gelingen/ daß er in die beſten Städte des Landes kommen wird/** (daß er die beſten Veſtungen in Egypten wird einnehmen/) **und wirds alſo ausrichten/** (mit Liſt erlangen/) **das ſeine Väter/ noch ſeine Vor-Eltern** (die Könige in Syrien) **nicht thun konten/ mit Rauben/ Plündern/ und Ausbeuten/** (er wird ſeinen Soldaten alles preiß geben/ und ihnen verſtatten/ daß ſie Beute machen/ wo ſie können/ damit er ſie deſto williger habe/) **und wird nach den aller-veſten Städten trachten/** (daß er die fürnehmſte Veſtungen in Egypten einnehme und für ſich behalte/) **und das eine Zeitlang/** (bis daß der König in Egypten/ Ptolemäus Philometor/ zu ſeinen Jahren kommen wird/ welcher die Beſatzungen/ ſo Antiochus in Egypten geleget/ wieder austreiben wird.)

25 **Und er** (der Antiochus) **wird ſeine Macht und ſein Hertz wider den König gegen Mittag** (den Ptolemäum Philometorem/ König in Egypten) **erregen/ mit groſſer Heers-Krafft/** (er wird ihn überziehen wollen/) **da wird der König gegen Mittage** (der König in Egypten) **gereitzet werden zum Streit/** (wider den Antiochum Epiphanem ſich zu wehren/) **mit einer groſſen mächtigen Heers-Krafft/ aber er** (der König gegen Mittag/ Ptolemäus Philometor) **wird nicht beſtehen/** (er wird die Schlacht verlieren/) **denn es werden Verrätherey wider ihn gemacht/** (Antiochus hat die fürnehmſten Räthe und Diener des Ptolemäi mit Gelde beſtochen/ und dardurch zu wege gebracht/ daß er den Sieg wider ihn erhalten.) L.

26 **Und eben die ſein Brod eſſen/** (des Ptolemäi Räthe und Diener/) **die werden ihn helffen verderben / und ſein Heer** (durch Verrätherey) **unterdrücken / daß gar viel erſchlagen werden.** Pſ. 41/10.

27 **Und beyder Könige** (des Ptolemäi Philometoris/ Königs in Egypten/ und des Antiochi Epiphanis/ Königs in Syrien) **Hertz wird dencken/ wie ſie einander Schaden thun/ und werden doch über einem Tiſche fälſchlich mit einander reden/** (wiewol ſie werden unter einander Friede machen/ und bey der Mahlzeit freundlich mit einander reden/ ſo wirds doch keinem Theil recht von Hertzen gehen/ ſondern einer wird gegen dem andern Böſes im Sinn haben/) **es wird ihnen aber fehlen/** (der Friede/ welchen ſie unter einander aufgerichtet/ wird keinen Beſtand haben/ auch wird kein Theil das andere mit Liſt können unterdrücken/) **denn das Ende iſt noch auf eine andere Zeit beſtimmet/** (GOtt hat ihnen ein ander Ziel ihres Lebens geſtecket.)

28 **Darnach wird er** (der Antiochus Epiphanes) **wiederum** (aus Egypten) **heimziehen** (in ſein Königreich Syrien) **mit groſſem Gut/** (welches er den Egyptern abgenommen/) **und ſein Hertz richten wider den heiligen Bund/** (er wird in ſeiner Heimreiſe aus Egypten ihme fürnehmen/ das Volck Iſrael/ mit welchem GOtt einen Gnaden-Bund aufgerichtet/ zu überfallen/ und den wahren Gottesdienſt zu Jeruſalem abzuſchaffen/ 1. B. Maccab. 1. v. 22. ꝛc.) **da wird er etwas ausrichten/** (denn durch Vorſchub der Verräther/ ſo er in der Stadt hatte/ erlangete er/ daß er als ein Freund eingelaſſen wurde/ aber hernach erzeigte er ſich als einen Feind/ plünderte Stadt und Tempel/ und ließ ihrer viel ermorden/ und läſterliche Gebot ausruffen/ 1. B. Maccab. 1. v. 23. 24. 25.) **und alſo heim in ſein Land** (ins Königreich Syrien) **ziehen.** M.

29 **Darnach wird er zu gelegener Zeit** (die er ihm erſehen wird/ nemlich nach zweyen Jahren) **wieder gegen Mittag** (in Egypten/ mit einem Kriegs-Heer) **ziehen/ aber es wird ihm zum andernmal nicht gerathen/ wie zum erſtenmal.** N.

30 **Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen/** (die Römer/ welche von dem alten Ptolemäo/ des Philometoris Vater/ im Teſtament zu ſeines Minder-Jährigen Sohns Vormunden/ und des Königreichs Egypti Schutz-Herren ernennet waren/ werden mit ihren Schiffen aus ihren Meer-Häfen/ die ſie in Griechen-Land haben/ wider ihn herauf ziehen/ dem Könige in Egypten/ als ihrem Schutz-Verwandten Beyſtand zu leiſten/) **daß er verzagen wird /** (daß er keine Hoffnung haben wird/ wider den König in Egypten Ptolemäum etwas auszurichten/) **und umkehren muß/** (gezwungen von dem Edlen Römer/ Marco Popilio/) **da wird er wider den heiligen Bund** (wider das Volck Iſrael/ und wider den wahren Gottesdienſt/ welcher bey demſelben getrieben ward/) **ergrim-**

men, (weil er mit Schanden aus Egypten abziehen müſſen, wird er ſeinen Grimm an dem Jüdiſchen Volck wollen auslaſſen/) **und wirds ausrichten**, (GOtt wirds verhängen/ daß er ſein Vorhaben in etwas könne zu Werck richten/) **und wird ſich umſehen, und an ſich ziehen, die den heiligen Bund verlaſſen**, (er wird die abtrünnigen Mammelucken unter den Jüden an ſich hängen/ und durch derſelben Beyſtand das Jüdiſche Volck plagen/ 2.B.Maccab.1.v.7. Cap.4.v.7.)

31 **Und es werden ſeine Armen** (*H.Luth. Seine Hauptleute und Gewaltigen v.15.*) **daſelbſt ſtehen**, (er wird dieſelbe in die Burg Davids/ und andere veſte Oerter der Stadt Jeruſalem/ wie auch in andere Städte des Jüdiſchen Landes zur Beſatzung legen/ 1.B.Maccab.1.v.35.) **die werden das Heiligthum** (den Tempel) **in der Veſte** (in der veſten Stadt Jeruſalem/ welche des gantzen Landes Haupt-Stadt/ und bey nahe die einige Veſtung war/ welche die Jüden noch übrig hatten) **entweihen**, (denn der gottloſe Hauffe/ mit welchem die Burg Davids beſetzet war/ verübete darauf allen Muthwillen/ und belagerten das Heiligthum/ und laureten auf die Leute/ die in Tempel giengen/ und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum/ dem Gottes-Dienſt zu wehren/ und vergoſſen viel unſchuldiges Blut bey dem Heiligthum/ und entheiligten es/ 1.B.Maccab.1.v.36.38.39.) **und das tägliche Opfer** (welches Abends und Morgens dem HErrn dargebracht wurde/ auch ſamt demſelben den gantzen Gottesdienſt im Tempel) **abthun**, (denn Antiochus ſandte Briefe gen Jeruſalem/ und in alle Städte Juda/ darinnen er gebot/ daß ſie der Heiden Gottesdienſt annehmen ſollten/ und die Brandopfer/ Speisopfer/ Sündopfer im Heiligthum/ Sabbath und andere Feſte abthun/ und befahl/ daß man das Heiligthum/ und das heilige Volck Iſrael entheiligen ſollte/ 1.B.Maccab.1.v.46.ꝛc.) **und einen Greuel der Wüſtung aufrichten**, (denn Antiochus ließ Altar/ Tempel und Götzen aufrichten/ und Säu-Fleiſch opfern/ und andere unreine Thier/ 1.Buch Maccab.1.verſ.50. Er ließ den Greuel der Verwüſtung/ ein abgöttiſch Bild/ auf GOttes Altar ſetzen/ und ließ in allen Städten Juda Altar aufrichten/ daß man öffentlich in Gaſſen/ und ein jeder vor ſeinem Hauſe räucherte und opferte/ 1.B.Maccab.1.v.57.58.)

Dan.8, 11. 4.B.Moſ. 28/4.

32 **Und er wird heucheln, und gute Wort geben den Gottloſen, ſo den Bund übertreten**, (als ob er denen mit ſonderbaren Gnaden gewogen wäre/ welche von der Iſraelitiſchen Religion abfallen/ und die heidniſche dargegen annehmen.) **Aber das Volck, ſo ihren GOtt kennen**, (welche in Erkäntnis und Bekäntnis des wahren GOttes beſtändig bleiben/) **werden ſich ermannen und ausrichten**, (ſie werden ſich unter einander ſtärcken/ alle Widerwärtigkeit überwinden/ und ehe das Leben laſſen/ als von der wahren Religion abweichen. Sonderlich wird hiemit geſehen auf Judam Maccabeum und ſeine Brüder/ wie auch auf die andere/ ſo ſich zu ihnen geſchlagen/ welche des Antiochi Wüterey ſich widerſetzet.)

33 **Und die Verſtändigen im Volck werden viel andere lehren**, (die vor andern eine rechte Erkäntnis GOttes haben/ und mit ſonderbaren Gaben des Heiligen Geiſtes ausgerüſtet ſind/ dieſelbe werden andere mit Worten und mit ihrem Exempel zur Beſtändigkeit ermahnen/) **darüber werden ſie fallen durch Schwert, Feuer, Gefängnis und Raub, eine Zeitlang**, (ſie werden deßwegen mehr als andere verfolget/ gefangen gelegt/ ihrer Güter beraubet/ und mit Feuer und Schwert hingerichtet werden/ jedoch wirds nicht ewig währen.)

34 **Und wenn ſie ſo fallen**, (wenn ſie am meiſten werden geplagt und verfolget werden/ alſo daß es mit der Noth aufs höchſte kommen/) **wird ihnen dennoch eine kleine Hülffe geſchehen**, (durch die Maccabeer/ welche mit wenigem Volck wider die groſſe Macht der Feinde ſich ſetzen/ und das Iſraelitiſche Volck aus ihrer Bedrängnis erretten werden/) **aber viel werden ſich zu ihnen thun betrüglich**, (wenn ſolche Hülffe den Iſraeliten durch die Maccabeer geſchiehet/ werden ſich ihrer viel/ ſo abtrünnig worden/ wiederum zu ihnen wenden/ aber es wird ihnen kein rechter Ernſt ſeyn/ ſondern ſie werden ſolches thun aus falſchem betrüglichen Hertzen.)

35 **Und der Verſtändigen** (v.33.) **werden etliche fallen, auf daß ſie bewährt, rein und lauter werden**, (denn durch Creutz und Verfolgung wird der Frommen Glaube und Gedult/ wie das Gold durchs Feuer/ bewähret/ und die böſen Lüſte des Fleiſches gedämpffet und verzehret/) **biß daß ein Ende habe**, (biß die Zeit aus ſey/ welche GOtt zu dieſer Verfolgung beſtimmet hat/) **denn es iſt noch eine andere Zeit vorhanden**, (in welcher die Kirche noch viel gröſſere Drangſal leiden wird/ wenn nemlich der Anti-Chriſt/ deſſen Vorbild Antiochus geweſen/ aufkommen wird/ von welcher Tyranney des Anti-Chriſts im folgenden Capitel wird gehandelt.)

Dan.12, 10. 1.Pet.1/7.

Nutz.

I. L. Daß die Ubermütigen ihres groſſen Reichthums, und Gewalt, zu unerſättlichem Ehr-Geitz und Regierſucht, und alſo auch zu Erregung unnöthiger Kriege wider andere, zu mißbrauchen pflegen, erhellet aus Xerxis, des vierdten Königs in Perſen, Beſchreibung, verſ.2. II. L. Wenns mit menſchlicher Macht aufs höchſte kommt, zerbricht es wiederum, wird Fremden zu theil, wie des mächtigen Königs Alexandri Exempel ausweiſet, v.3.4. III. L. Ein ſonderbares Exempel der Göttlichen Allwiſſenheit, auch Warheit, wird in der Erzehlung mancherley zukünftiger Dinge, im Königreich Egypten und Syrien allhie gewieſen, welches alles zum eigentlichſten hernach erfüllet, v.5—10. IV. L. An des ungeachten (Antiochi Epiphanis) Exempel iſt zu ſehen, wie durch ſüſſe Wort, heuchleriſches Liebkoſen und Betrug, die verborgene Hertzens-Bosheit (nach GOttes Verhängnis) viel Böſes geſtifftet werde, welches aber nur eine Zeitlang währet, v.21.23.24.

Das zwölfte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Was des Anti-Chriſts Thun, fürnemlich in Geiſtlichen Dingen, ſeyn werde. II. Des Anti-Chriſts weltliche Händel, und wie er ſeinen Gewalt wider die Könige ſehen laſſen, und in die Länder ausbreiten werde. III. Offenbarung des Evangelii zur letzten Zeit wider den Anti-Chriſt. IV. Wohnung des Anti-Chriſts. V. Die Beſchaffenheit der letzten Zeit, das Ende der Welt, die Auferſtehung der Todten, und die Herrlichkeit der Auserwehlten. VI. Der Beſchluß, da die vier Engel zuſammen kommen, einer, der bisher mit Daniel geredet, item, noch zween andere, und oben am Waſſer der Engel Jehova, der Mann in leinen Kleidern, welcher ſeine Hand aufgehoben, geſchworen, und Danielem zum Beſchluß der Zeit halber berichtet.

I. Des Anti-Chriſts Thun und Vornehmen in geiſtlichen Sachen.

36 **Und der König wird thun, was er will**, (*Herr Luth. Hie lendet der Engel ſeine Wort/ unter der Perſon Epiphanis/ auf den Ente-Chriſt/ und gehen an die verſiegelten Wort/ davon er am Ende ſagt.* Derſelbe Anti-Chriſt wird nun allhier ein König genennet/ nach der Art zu reden/ ſo in H. Schrifft bräuchlich/ daß die Regenten insgemein Könige genennet werden/ ob ſie ſchon den Titel der gekrönten Könige nicht führen. Demnach weil der Anti-Chriſt des Geiſtlichen und weltlichen Regiments/ ja auch der oberſten Gewalt in beyden Regimenten ſich anmaſſen wird/ dannenhero wird er vom Engel allhier ein König genennet/ und zwar ein ſolcher König/ welcher thun werde/ was er nur wolle/ er werde über alle Geſetze ſeyn wollen/ keinem Rechte wollen unterworffen ſeyn/ ihme ſolche Macht zueignen/ daß er nach ſeinem Gefallen möge Ordnungen und Satzungen in der Kirchen GOttes machen/ und ſich nicht ſchuldig erachten/ einigem Menſchen auf Erden von ſeinem Thun Rechenſchafft zu geben. S. Paulus erkläret dieſe Wort des Engels alſo/ 2.Theſſ.2.verſ.4. Daß der Anti-Chriſt werde ſich in den Tempel GOttes ſetzen/ als ein Gott/ und ſich ausgeben/ er ſey GOTT/ da denn durchs Sitzen/ das Regieren wird verſtanden/ wie es erkläret wird/ Offenb. Johan.17.v.1. Cap.18.v.7. Demnach iſt des heiligen Apoſtels Meynung/ es werde der Anti-Chriſt ihme ſolche Macht und Gewalt zuſchreiben/ welche allein GOtt zuſtehet/ nemlich die allgemeine monarchiſche Herrſchafft über die gantze Kirche/ die Macht/ Geſetze zu geben/ welche die Gewiſſen aller Chriſten binden. Solches findet ſich bey dem Papſt zu Rom/ der maſſet ſich an des höchſten Gewalts über die gantze Kirchen/ dannenhero die Päpſtler ſelber das Wort/ Sitzen/ von der Regierung des Papſts gebrauchen/) **und wird ſich erheben und aufwerffen wider alles, das GOtt iſt**, (dieſes erkläret der heilige Apoſtel/ 2.Theſſal.2.v.4. alſo: Er wird ſeyn der Widerwärtige/ und ſich überheben über alles/ das Gottesdienſt heiſſet/ dadurch angedeutet wird/ daß der Anti-Chriſt ſich über alle weltliche Majeſtäten/ Käiſer/ Könige/ Fürſten und Herren werde erheben/ die heiligen Ordnungen GOTTES verkehren/ ſeine Gebot und Satzungen über GOTTES Gebot erheben/ was GOTT frey gelaſſen/ werde er verbieten/ was GOTT verboten/ das werde er frey laſſen/ und darinnen diſpenſiren/ꝛc. Solches findet ſich abermals bey dem Papſt zu Rom/) **und wider den GOtt aller Götter** (wider den einigen wahren und höchſten GOTT) **wird er greulich reden**, (er wird ſchreckliche Abgötterey und greuliche Irrthum in die Kirchen GOttes einführen ꝛc. S. Paulus erkläret alſo/ daß unter dem Reich des Anti-Chriſts viel werden vom Glauben abtreten/ und anhangen den verführiſchen Geiſtern/ und Lehren der Teuffel/ 1.Tim.4.v.1. und daß ein ſonderbarer groſſer Abfall vom Glauben geſchehen werde/ 2.Theſſ.2.verſ.3. daß auch kräfftige Irr-

thum werden einreiſſen, und den Lügen geglaubt werden, v.12. Solches findet ſich auch beym Papſt zu Rom, dieweil deſſelben Lehr in vielen Stücken der Lehre Chriſti, wie ſie in den Schrifften der heiligen Propheten und Apoſtel verfaſſet, Schnurſtracks zuwider iſt,) **und wird ihm gelingen**/ (er wird groſſe Macht und Ehre erlangen, und mit ſeinem Fürnehmen durchdringen können,) **bis der Zorn aus ſey**/ (denn weil die Menſchen die Liebe zur Warheit nicht haben wollen annehmen, daß ſie ſelig werden, wird GOtt aus gerechtem Zorn und Gericht kräfftige Irrthum ſenden, daß ſie glauben der Lügen, auf daß gerichtet werden alle, die die Warheit nicht glauben, ſondern Luſt haben an der Ungerechtigkeit, 2.Theſſ.2.v.10.11.12. wenn ſolcher Zorn aus iſt, wirds mit des Anti-Chriſts Tyranney auch ein Ende haben,) **denn es iſt beſchloſſen/ wie lang es währen ſoll**/ (wie lange GOTT der HERR der Tyranney und Bosheit des Anti-Chriſts wolle zuſehen.)

37 **Und ſeiner Väter GOtt wird er nicht achten**/ (*H.Luth. Alle andere Götter, auch ſeiner Vorfahren GOtt müſſen nichts ſeyn, aber ſein eigen Gott der ſolls ſeyn.* Er wird nach der uhr-alten Religion nichts fragen, ſondern einen neuen Gottes-Dienſt einführen, ꝛc. Solches findet ſich auch beym Papſt zu Rom, denn er hat viel ſelbſt erwehlte Gottes-Dienſte, in Wall-Fahrten, Seel-Meſſen, und dergleichen Menſchen-Satzungen, in die Kirche GOttes eingeführet, und lehret ausdrücklich, daß ſelbſt erwehlte Heiligkeit ohne GOttes Wort erdacht, GOtt dem HErrn gefalle. So finden ſich auch in des Papſts Lehre viel neue Glaubens-Artickel, als von Anruffung der Heiligen, Anbetung der Bilder, dem Feg-Feuer und dergleichen, von welchen in den Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften nichts zu finden.) **Er wird weder Frauen-Liebe/ noch einiges Gottes achten/ denn er wird ſich wider alles aufwerffen.** (Daß der Anti-Chriſt der Frauen-Liebe nicht achten werde, ſolches erkläret S. Paulus, 1.Tim.4.v.1. alſo: Es werden in den letzten Zeiten etliche anhangen den verführiſchen Geiſtern und Lehren der Teuffel, v.2. durch die, ſo in Gleißnerey Lügen-Redner ſind, und Brand-Mal in ihrem Gewiſſen haben, v.3. und verbieten ehelich zu werden. Da denn in H.-Sprach ein ſolch Wort gebraucht wird, welches heiſſt mit Gewalt und Geſetzes Weiſe den Eheſtand verbieten. Solches findet ſich auch bey dem Papſt zu Rom, welcher den Geiſtlichen den Eheſtand verboten hat. Zugleich wird auch hiemit angedeutet, wie der Herr Lutherus im Rand-Glößlein erinnert, *daß der Anti-Chriſt in dem unnatürlichen Laſter ſchweben wird, damit die Gottes-Verächter geplaget werden, Rom.1.v.27. das man heiſſet Welſche Hochzeiten und ſtumme Sünden, denn den Eheſtand und rechte Liebe oder Brauch der Weiber ſoll er nicht haben, wie es denn gehet unter dem Papſt und Türcken aufs allergreulichſte.* Daß der Anti-Chriſt keines Gottes achten werde, ſondern ſich wider alles aufwerffen, dadurch wird angedeutet, daß er die jenigen, welche GOtt zu Göttern in dieſer Welt geſetzet hat, nemlich Käiſer, Könige, Fürſten und Obrigkeiten, nichts achten werde, ſondern ſich über dieſelbe alle erheben, welches der Papſt zu Rom mit Worten und Wercken thut, wie alle Welt weiß und ſiehet.)

38 **Aber an deß Statt wird er ſeinen Gott Mauſim ehren**/ (er wird über das einige Verſöhn-Opfer Neues Teſtaments, welches Chriſtus am Stamm des Creutzes ſeinem himmliſchen Vater dargebracht, ein neues und ſonderbares, nemlich das Meßopfer, in die Kirche einführen, welches wird die Veſtung ſeines Reichs ſeyn, davon doch in der Stifftung des H. Abendmahls, wie auch andern Orten der H. Schrifft, nichts zu finden. Dieſes Stück der Weiſſagung wird auch im Papſtthum erfüllet, als in welchem das Meßopfer für den gröſten Gottesdienſt geachtet, und an denen Oertern Meſſe gehalten wird, welche aufs köſtlichſte erbauet ſind, und vielmehr für Veſtungen, als für Kirchen und Klöſter möchten angeſehen werden. *H.Luth. Mauſim heiſſt die Veſtungen, oder Veſten, wie man die Städte oder Schlöſſer Veſten heiſſet, und droben im 11.Cap. Daniel offt brauchet. So heiſſt nun Gott Mauſim, eigentlich einen Gott der Veſtungen.* Und wird alſo von vielen geredet, anzudeuten, daß mancherley Arten der Meſſen ſeyn werden.) **Denn er wird einen Gott/ davon ſeine Väter nichts gewuſt haben/ ehren/ mit Gold/ Silber/ Edel-Stein und Kleinoden.** (Von dem Meßopfer haben Chriſtus und die heiligen Apoſtel nichts gewuſt, ſondern es iſt ein neuer Gottesdienſt, welcher im Papſtthum, ſonderlich zu Rom und in hohen Stifftern, auf Feſt-Tagen von ſolchen Prieſtern gehalten wird, derer Meß-Kleider von Silber, Gold und Edel-Steinen ſchimmern. *H.Luth. Ein ſchlechter Gott iſt dieſer Gott, der keine beſſere Ehre hat, denn Gold und Silber.*)

39 **Und wird denen/ ſo ihm helffen ſtärcken Mauſim/ mit dem fremden Gott/ den er erwehlet hat/ groſſe Ehre thun/ und ſie zu Herren machen über groſſe Güter/ und ihnen das Land zu Lohn austheilen.** (Er wird die jenigen, ſo ſeinen neuen Gottesdienſt fortſetzen, ſeine Religion vertheidigen, und ſein Reich beſchützen, ſtattlich begaben, ſie bereichern und zu groſſen Herren in dieſer Welt machen. Wie ſolches im Papſtthum erfüllet, iſt am Tage, wenn man anſiehet die hohen Stiffter und Klöſter, welche dem Meß-Gott zu Ehren erbauet, in welchen die Biſchoffe, Prälaten und Aebte, das weltliche Regiment führen, und mit Reichthum überfüllet ſind, die Cardinäle wollen den Königen gleich ſeyn, die Biſchoffe und etliche Aebte den Fürſten.)

II. Des Anti-Chriſts weltliche Händel.

40 **Und am Ende** (der Welt, da es mit der Macht und dem Reich des Römiſchen Anti-Chriſts ſich zum Ende neigen wird) **wird ſich der König gegen Mittage mit ihm ſtoſſen.** (Es werden etliche Chriſtliche Käiſer und Potentaten, derer Vorbild der König Philometor in dieſem Stück geweſen, wider den Römiſchen Papſt, durch den Antiochum fürgebildet, ſich aufmachen, und ſich unterſtehen, ſeine Gewalt zu dämpffen. Inmaſſen denn Käiſer Otto den Papſt Johannem den 13. dieſes Namens: Käiſer Heinricus der dritte, drey Päpſte, welche der Päpſtlichen Krone ſich ingeſamt angemaſſet, abgeſetzet, und einen andern zum Päpſtlichen Stul erhoben. Käiſer Ludovicus hat gleichfalls Papſt Johannem den 22. abgeſchafft, und einen andern an deſſelben Statt geſetzet. Käiſer Henricus der IV. hat dem Papſt Hildebrando und Gregorio VII. ſich mit aller Macht widerſetzet. Ja es haben auch etliche Römiſche Käiſer mit Heers-Krafft den Päpſtlichen Sitz, die Stadt Rom überzogen, als ſonderlich Fridericus Barbaroſſa, Carolus der V. und andere, aber ſie haben mit äuſſerlicher Macht wider ihn wenig verrichten können.) **Und der König gegen Mitternacht** (der Römiſche Anti-Chriſt) **wird ſich gegen ihm ſtreuben mit Wagen/ Reutern/ und viel Schiffen**/ (der Römiſche Anti-Chriſt hat denen, ſo ihn angegriffen, ſich mit groſſer Macht widerſetzet, indem er ſie in den Bann gethan, und ihre Unterthanen vom Gehorſam los geſprochen, dadurch er mehr ausgerichtet, als wenn er viel tauſend wider ſie ins Feld geführet, ja er hat auch manchmal äuſſerliche Kriegs-Macht über Land und Meer wider ſie ausgeſchicket.) **Und wird in die Länder fallen**/ (welche dem König gegen Mittag zuſtehen,) **und verderben und durchziehen.** (Der Römiſche Anti-Chriſt hat viel Länder, ſo den Römiſchen Käiſern, als Häuptern des Römiſchen Reichs zuſtehen, durch Liſt und Gewalt eingenommen, und in denſelben viel Menſchen an Leib und Seel verderbet, weil er durch gewaltſame Verfolgungen, und in Kriegen, ihrer viel getödtet, und mit falſcher Lehre viel Seelen ins ewige Verderben geſtürtzet.)

41 **Und wird in das werthe Land fallen/ und viel werden umkommen.** (Der Römiſche Anti-Chriſt hat die Kirche GOttes mit allen dreyen Haupt-Ständen jämmerlich verderbet, daß er dannenhero billig das Kind des Verderbens wird genennet, 2.Theſſ.2.v.3.) **Dieſe aber werden ſeiner Hand entrinnen/ Edom/ Moab/ und die Erſtlinge der Kinder Ammon.** (Mitten unter dem Wüten des Römiſchen Anti-Chriſts hat GOtt der HErr ihme ein gläubiges Häufflein und einen heiligen Saamen erhalten, nemlich die Edomiten, die Roth-färbige, welches ſind die beſtändigen Bekenner und Märterer, welche ihr Blut um der Warheit willen vergoſſen: Die Moabiten, vom Vater her, welche in der Religion ihrer uhr-alten Vorfahren in Einfalt des Chriſtlichen Glaubens verblieben: Und die Erſtling der Kinder Ammon oder im Volck, nemlich die zarten Kinder, welche durch die Tauffe wiedergeboren, und verſtorben, ehe die falſche Lehre des Papſts ihre Seelen vergifftet.)

42 **Und er wird ſeine Macht in die Länder ſchicken/ und Egypten wird ihm nicht entrinnen/**

43 **Sondern er wird durch ſeinen Zug herrſchen über die güldene und ſilberne Schätze/ und über alle Kleinoden Egypti/ Lybien und der Moren.** (Der Römiſche Anti-Chriſt wird damit nicht begnüget ſeyn, daß er viel Länder

des

des Römiſchen Occidentaliſchen Reichs unter ſeine Gewalt bekommen, ſondern er wird auch ein Herr über das Orientaliſche Reich ſeyn wollen, und unter dem Schein, daß die Chriſten das heilige Land wieder erobern ſollen, die Ausbreitung ſeiner Gewalt und Herrſchafft ſuchen. Geiſtlicher Weiſe werden durch Egypten verſtanden die höchſten und fürnehmſten Könige und Fürſten, die der Welt Güter und Gewalt haben: Durch die Lybier, der Egypter Nachbarn, die Mittel-mäſſige: Durch die Moren das gemeine Volck, ſo ſchwartz und finſter, das iſt, geringes Anſehens iſt. Dieſer aller Schätze und Güter hat der Papſt durch ſeinen Ablaß, Annaten, Pallien, Diſpenſationes, und andere betrügliche Mittel an ſich bracht.)

III. Offenbarung des Evangelii zur letzten Zeit wider den Anti-Chriſt.

44 **Es wird ihn aber ein Geſchrey erſchrecken von Morgen und Mitternacht.** (Durch das Geſchrey von Morgen wird verſtanden der Geiſt des Mundes Chriſti, 2.Theſſ. 2.v.8. Der Odem der Lippen Chriſti, Eſa.11.v.4. welcher iſt der Anfang aus der Höhe, Luc.1.v.78. Dieſer Geiſt des Mundes Chriſti iſt das Wort des Evangelii, mit demſelben wird Chriſtus den Römiſchen Anti-Chriſt umbringen, und ſein Reich kräfftiglich dämpffen. Dieſes Geſchrey wird auch gehöret werden von Mitternacht, das iſt, die jenigen, welche vorher ſelber in den Päpſtlichen Finſterniſſen geſtecket, werden dem Papſt ſich widerſetzen, und ſeine ſchröckliche Irrthume ſtraffen, wie ſonderlich durch Johannem Huß, und länger, als vor hundert Jahren durch den Herrn Lutherum, den werthen Rüſt-Zeug Chriſti, geſchehen. Deſſen Stimme wider den Römiſchen Anti-Chriſt von Mitternacht, das iſt, aus Sachſen, welches gegen Welſchland zu rechnen gegen Mitternacht lieget, mit aller Gewalt erſchollen, und dem Papſt einen ſolchen Stoß gethan, welchen er noch fühlet, und nimmermehr überwinden wird.) **Und er wird mit groſſem Grimm ausziehen, willens viel zu vertilgen und zu verderben.** (Gleicher Weiſe, wie Antiochus Epiphanes ſeinem Kriegs-Volck von Judäa und Jeruſalem Befehl gethan, daß ſie ſolten ausrotten die übrigen Leute in Iſrael und Jeruſalem, und das Land den Fremden austheilen, 1.B.Maccab.3.v.35.36. Alſo nachdem der Römiſche Anti-Chriſt durch die reine Lehre des Evangelii erſchrecket und angegriffen, iſt er dadurch viel grimmiger worden, und hat groſſe Verfolgungen und Kriege angeſtifftet, die Bekenner des Evangelii zu vertilgen und zu verderben.)

IV. Wohnung des Anti-Chriſts.

45 **Und er wird das Gezelt ſeines Palaſts aufſchlagen zwiſchen zweyen Meeren, um den werthen heiligen Berg,** (gleicher Weiſe, wie Antiochus ſein Königliches Gezelt, um welches ſich ein gantz Kriegs-Volck herum lägern wird, zwiſchen dem Mittel-Meer und dem Todten Meer, an den Grentzen des Jüdiſchen Landes wird aufſchlagen: Alſo wird der Anti-Chriſt zu Rom, welche Stadt auf ſieben Berge erbauet, Off. Joh.17.v.9. zwiſchen dem Adriatiſchen und Tyrrheniſchen Meer ſeinen Päpſtlichen Stul und Palaſt aufſchlagen. Es wird aber Rom der werthe heilige Berg genennet, weil der heilige Apoſtel Paulus daſelbſt eine heilige Kirche durch die Predigt des Evangelii gepflantzet, viel heilige Männer daſelbſt begraben, und GOTT der HErr noch heutiges Tages ihme daſelbſt mitten in den dicken Finſterniſſen des Papſtthums, weil bisweilen das Wort GOttes noch allda geleſen wird, ein kleines Kirchlein ſammlet, über welche der Papſt mit ſeiner Tyranney äuſſerlich herrſchet, ſintemal er ſitzet in dem Tempel GOttes, 2.Theſſ.2.v.4.) **Bis mit ihme ein Ende werde, und niemand wird ihm helffen.** (Gleichwie es mit des Antiochi Wüterey letzlich ein Ende genommen, und niemand mehr ihme ferner beyſtehen wollen: Alſo wird der Römiſche Anti-Chriſt mit ſolchem harten Stoß, welcher ihm durch die Predigt des Evangelii gegeben, ſich und ſein Reich nicht können wiederum völlig aufrichten, ſondern Chriſtus wird ſein ein Ende machen durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft, 2.Theſſ.2. v.8. nemlich am Jüngſten Tage, von welchem der Engel in den folgenden Worten mit dem Propheten ferner redet. Dieſe Prophezeyung vom 40.Verſ. dieſes Cap. bis hieher, mag auch wol ausgeleget werden von dem Mahometiſchen, oder Saraceniſchen und Türckiſchen Reich, von denen darinnen wider die Kirche, als den heiligen Berg GOttes, vielfältig vollführten Kriegen, und eingenommenen Ländern, ausgenommen Prieſter Johan, Armenier, Georgianer, und andere, ſo Chriſten verblieben. So lieget auch der Sultaniſche Port, Conſtantinopel, recht zwiſchen zweyen Meeren, als dem Euxiniſchen und Archipelago.)

V. Beſchaffenheit der letzten Zeit.

1 **Zur ſelbigen Zeit** (wenn der Römiſche Anti-Chriſt am hefftigſten die Kirche verfolget,) **wird der groſſe Fürſt Michael,** (Chriſtus der HErr aller Engel, und das Haupt ſeiner Kirchen, Off.Joh.12.v.7.) **der für dein Volck ſtehet,** (und es beſchützet,) **ſich aufmachen,** (ſeine Kirchen, von der Gewalt des Römiſchen Anti-Chriſts zu erlöſen.) **Denn es wird eine ſolche trübſelige Zeit ſeyn, als ſie nicht geweſen iſt, ſint daß Leute geweſt ſind, bis auf dieſelbige Zeit.** (Dieſe Wort wiederholet Chriſtus, als er von den Zeiten, ſo kurtz vor der Zerſtörung Jeruſalem, und vor dem Jüngſten Tag hergehen werden, weiſſaget, und zeiget an, daß ſolche Wort nicht allein von den äuſſerlichen Verfolgungen der Kirchen, ſondern auch und zuvörderſt von den ſchröcklichen Verfälſchungen der Lehre, zu verſtehen.) **Zur ſelbigen Zeit wird dein Volck errettet werden, alle, die im Buch geſchrieben ſtehen,** (die wahren Gläubigen und Auserwehlten, deren Namen im Buch des Lebens geſchrieben ſtehen, Off.Joh. 13.v.8. Cap.20.v.15. werden die Lehre des Evangelii annehmen, aus der Päpſtiſchen Finſternis errettet, und zum ewigen Leben erhalten werden.)

Matth. 24/21. Marc.12/19.

2 **Und viel,** (alle Menſchen, derer an der Zahl viel iſt,) **ſo unter der Erden** (in ihren Gräbern) **ſchlaffen liegen, werden** (am Jüngſten Tage, welcher bald auf die Erlöſung der Kirchen von der Tyranney des Anti-Chriſts folgen wird,) **aufwachen,** (von den Todten, durch Chriſtum auferwecket werden,) **etliche** (als die wahren Gläubigen, und die da Gutes gethan haben) **zum ewigen Leben, etliche** (als die Unglaubigen, und die Böſes gethan haben) **zu ewiger Schmach und Schande,** (zur Auferſtehung des Gerichts, und zum ewigen Verdammnis.)

Joh.5/28. 29.

3 **Die Lehrer aber werden leuchten, wie des Himmels Glantz, und die, ſo viel zur Gerechtigkeit** (des Glaubens an Chriſtum,) **weiſen,** (und mit guten Exempeln eines heiligen unſträfflichen Lebens ihren Zuhörern fürgehen, werden leuchten) **wie die Sterne immer und ewiglich,** (denn ihre von den Todten erweckte Leiber werden ähnlich ſeyn dem verklärten Leibe Chriſti, Phil.3.v.21. und eine gröſſere Klarheit haben, als anderer Gläubigen und Auserwehlten Leiber, ſintemal ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit, 1.Cor.15. verſ.41.)

Matth. 25/46. Eſa.66/24.

VI. Beſchluß dieſer Prophezeyung.

4 **Und nun, Daniel, verbirge dieſe Wort, und verſiegele dieſe Schrifft,** (zeichne dieſe Offenbarungen mit Fleiß in ein Buch, und verwahre ſie als einen theuren werthen Schatz, daß ſie auch auf die Nachkommen mögen gebracht werden,) **bis auf die letzte Zeit,** (da dieſe Weiſſagungen werden erfüllet werden, und alsdenn dieſe Geheimniſſe der Kirchen GOttes völlig kund gethan werden, ſintemal die Erfüllung iſt die ſicherſte und gewiſſeſte Auslegung der Prophetiſchen Weiſſagungen,) **ſo werden viel darüber kommen,** (mit allem Fleiß nach der rechten eigentlichen Meynung dieſer Weiſſagungen forſchen,) **und groſſen Verſtand finden,** (durch die Erleuchtung des Heiligen Geiſtes, und durch Gegeneinanderhaltung derſelben mit der Erfüllung.)

5 **Und ich Daniel ſahe, und ſiehe, es ſtunden zween andere** (Engel) **da, einer an dieſem Ufer des Waſſers,** (Hidekel, Cap.10.v.4.) **der andere an jenem Ufer.**

6 **Und er** (einer aus dieſen zweyen Engeln) **ſprach zu dem** (Mann) **in leinen Kleidern, der oben am Waſſer ſtund:** (welchen droben Cap.10.v.5. der Prophet beſchrieben:) **Wenn wills denn ein Ende ſeyn mit ſolchen Wundern?** (Mit ſolchen wunderlichen und ſchröcklichen Händeln, welche unter dem Reich des Römiſchen Anti-Chriſts, vermöge der angehörten Weiſſagungen, ſich werden zutragen?)

7 **Und ich hörte zu dem in leinen Kleidern, der oben am Waſſer ſtund, und er hub ſeine rechte und lincke Hand auf gen Himmel, und ſchwur bey dem, ſo ewiglich lebet,** (bey dem wahren einigen GOTT,) **daß es eine Zeit,** (ein Jahr,) **und etliche Zeit,** (zwey Jahr,) **und eine halbe Zeit,** (ein halbes Jahr, welches zuſammen machen vierdthalb Jahr,) **währen ſoll.** (Dieſes iſt von Engeliſchen Zeiten oder Jahren zu verſtehen, da ein jedes Jahr ſo viel Jahr hat, ſo viel ein gemeines Jahr Tage hat, wann nun auf jeden Monat 30. Tage, und alſo auf jedes ſolches Jahr 360. Jahr gerechnet würden, ſo würden dieſe vierdthalb Jahr geben 1260. Jahr, ſo

Off.Joh. 10/5.6.

lange ſoll Vermöge dieſer Weiſſagung die Tyranney des Römiſchen Anti-Chriſts währen, inmaſſen auch die zween Zeugen, ſo ſich wider den Anti-Chriſt ſetzen werden, gleichfalls tauſend, zwey hundert und ſechtzig Tage ſollen weiſſagen, Offenb. Joh. 11. v. 3. und die heilige Stadt zwey und viertzig Monden, welche auch ſo viel Jahr geben, ſoll zertreten werden, v. 2. Ingleichen das Weib, dadurch die Chriſtliche Kirche angedeutet wird, auch tauſend zwey hundert und ſechtzig Tage in der Wüſten ſoll ernehret, das iſt, wunderbarlich unter des Anti-Chriſts Tyranney von GOtt erhalten werden, Offenb. Joh. 12. v. 6.) **Und wenn die Zerſtreuung des heiligen Volcks ein Ende hat/** (wenn die greulichen Verfolgungen der heidniſchen Römiſchen Käiſer wider die Chriſten werden haben aufgehöret, und durch den Chriſtlichen Käiſer Conſtantinum Magnum der Kirchen wird Ruhe geſchaffet werden,) **ſoll ſolches alles geſchehen/** (alsdenn wird der Römiſche Anti-Chriſt ſich bald hernach herfür thun, ſolches Friedens der Kirchen zu ſeinem Vortheil mißbrauchen, und Anfangs die oberſte geiſtliche Gewalt in der Kirchen, nachmals auch die oberſte Gewalt im weltlichen Regiment an ſich ziehen, und ſein Reich anrichten.)

8 **Und ich hörets/** (wol, daß der Mann in leinen Kleidern von dieſen Geheimniſſen alſo zu dem Engel redete,) **aber ich verſtunds nicht/** (völlig und gäntzlich,) **und ſprach:** (Ich fragte den Mann in leinen Kleidern, gründlichere und deutlichere Erklärung von ihm zu vernehmen,) **Mein Herr/ was wird darnach werden?** (wenn dieſe Weiſſagungen werden erfüllet ſeyn?)

Dan. 12/4

9 **Er aber ſprach: Gehe hin/ Daniel/ denn es iſt verborgen und verſiegelt/ bis auf die letzte Zeit.**

10 **Viel** (welche in der letzten Zeit über dieſe Geheimnis kommen, und groſſen Verſtand darinnen finden werden,) **werden gereiniget/ geläutert/ und** (wie das Gold, durchs Feuer der Verfolgungen und Trübſal, geſäubert und) **bewähret werden/** (ob ſie auch im wahren Glauben beſtändig bleiben werden,) **und die Gottloſen werden gottlos Weſen führen/ und die Gottloſen werdens nicht achten/** (ſie werden dieſe Weiſſagungen, wie auch insgemein des Göttlichen Worts nicht achten. *H. Luth. Gottloſen fahren fort, und bleiben, wie ſie ſind, und kehren ſich nichts dran, das ſoll aber niemand ärgern.*) **Aber die Verſtändigen** (welche dieſe Weiſſagungen zu Hertzen nehmen, denſelben fleiſſig nachſinnen, und GOtt um Eröffnung des Verſtändnis bitten,) **werdens achten/** (und groſſen Verſtand finden.)

11 **Und von der Zeit an/ wenn das tägliche Opfer abgethan/** (wenn das Gedächtnis des einigen Verſöhn-Opfers, welches Chriſtus am Stamm des Creutzes ſeinem himmliſchen Vater dargebracht, wird abgeſchafft ſeyn, und die Menſchen von demſelben auf das Meß-Opfer, ſo die Prieſter für die Todten und Lebendigen GOtt dem HErrn täglich opfern, gewieſen werden,) **und ein Greuel der Verwüſtung dargeſetzt wird/** (wenn die Chriſtliche Lehre mit greulichen Verfälſchungen und Irrthumen wird verdunckelt, und mancherley Abgötterey in die Kirchen eingeführet ſeyn,) **ſind tauſend zwey hundert und neuntzig Tage/** (das iſt, Jahr, und alſo dreyſſig Jahr mehr, als derer im 7. verſ. gedacht.)

12 **Wol dem/ der da erwartet und erreichet tauſend drey hundert und fünf und dreyſſig Tage/** (das iſt, Jahre, derer ſind fünf und ſiebentzig Jahr mehr als derer, welcher im 7. verſ. gedacht worden, und fünf und viertzig Jahr mehr als derer, welcher im 11. verſ. Meldung geſchehen. Wann dieſe tauſend drey hundert und fünf und dreyſſig Jahr erfüllet, wird Chriſtus zum Gericht kommen, des Anti-Chriſts durch dieſe Erſcheinung ſeiner Zukunft ein Ende machen, 2. Theſſ. 2. v. 8. und ſeine Kirche vollkommentlich erlöſen.)

13 **Du aber/ Daniel/ gehe hin/** (laß dir an dieſen Offenbarungen begnügen,) **bis das Ende komme/ und ruhe/** (du wirſt die Zeit der Erfüllung dieſer Weiſſagungen nicht erleben, ſondern vorher ſterben, und dem Leibe nach bis an der Welt Ende im Grabe ruhen,) **daß du aufſteheſt** (in der allgemeinen Auferſtehung der Todten) **in** (zu) **deinem Theil/** (des Erbes, ſo dir im Himmel bereitet und beygeleget, welches du ſamt allen Auserwehlten einnehmen wirſt,) **am Ende der Tage/** (an dem letzten Gerichts-Tage.)

Nutz.

I. L. Daß des Anti-Chriſts zu Rom ſcheinbares Merck-Zeichen ſey, daß er mit ſeinen Menſchen-Satzungen über GOtt und ſein Wort ſich ſetzet, und durch Anruffung der Heiligen, und ſonſt vielfältig, greuliche Abgötterey ſtifftet, v. 36. 37. II. L. Daß der Römiſche Anti-Chriſt auch in weltlichen Stand ſich einmengen, Land und Leute an ſich bringen, beherrſchen, und daher auch groſſe Schätze ſammlen werde, wird unter dem Vorbilde des Antiochi Epiphanis geweiſſaget, v. 40—42. 43. III. L. Von den grauſamen Verfolgungen, wider die Rechtglaubigen, durch Anſtifftung der Römiſchen Päpſte, erwecket und vollbracht, wird allhie im Vorbild geweiſſaget, v. 44. IV. T. Daß es endlich ein Ende mit ſolchem ungeiſtlichen Weſen, und ſchwerer Plage des Anti-Chriſts nehmen werde, nemlich in der Zukunft Chriſti zum Gericht, v. 45. V. L. Daß am Jüngſten Tage alle Menſchen von den Todten auferſtehen werden, die Glaubigen zum ewigen Leben, die Unglaubigen aber zur ewigen Schmach und Schande, v. 2. VI. L. Daß die Glaubigen, wenn ſie ſterben, ſanft ruhen, bis ſie am Ende der Tage zu ihrem himmliſchen Erbtheil aufſtehen, wie Daniel verſprochen wird, v. 13.

ENDE des Propheten Danielis.

Vorrede über den Propheten Hoſeam.

Hoſea hat gelebt und gepredigt (wie er ſelbſt im Titul anzeigt) zur Zeit des andern und letzten Jerobeam, des Königs Iſrael. Zu welcher Zeit auch Jeſaias in Juda, auch Amos und Micha gelebt haben, aber doch iſt Hoſea der älteſte unter ihnen geweſt.

Jerobeam

So war Jerobeam auch ein feiner glückſeliger König, der viel gethan hat bey dem Königreich Iſrael, wie das ander Buch der Könige am 14. Cap. v. 25. 28. zeuget, blieb aber doch bey der alten Abgötterey ſeiner Vorfahren, der Könige Iſrael. Daß fürwahr zu der Zeit viel trefflicher Männer in dem Volck geweſt ſind, haben dennoch die Leute nicht können fromm machen. Denn der Teuffel hatte das Hertzleid anzurichten in dieſem Volck, daß ſie immer die Propheten tödteten, und ihre Kinder den Götzen verbrannten, und alſo das Land mit Blut-Schulden fülleten, wie er hie im erſten Capitel Jeſreel darum dräuet.

Es ſiehet ſich aber an, als ſey dieſe Weiſſagung Hoſeas auch nicht voll und gantz geſchrieben, ſondern etliche Stücke und Sprüche aus ſeinen Predigten gefaſſet, und in ein Buch zuſammen bracht. Doch ſpüret und findet man drinnen ſo viel, wie er die zwey Amt reichlich und getroſt getrieben hat. Erſtlich, daß er wider die Abgötterey zu ſeiner Zeit hart geprediget, und das Volck friſch geſtrafft hat, ſamt dem Könige und ſeinen Fürſten und Prieſtern. Daran er den Tod gewißlich (wie die andern) hat gefreſſen, und als ein Ketzer wider die Prieſter, und als ein Aufrührer wider den König, hat müſſen ſterben, denn das iſt ein Prophetiſcher und Apoſtoliſcher Tod, ſo hat Chriſtus ſelbſt müſſen ſterben. Zum andern, ſo hat er von Chriſto und ſeinem Reich auch gewaltiglich und faſt tröſtlich geweiſſaget, wie denn ſonderlich das Cap. 2. v. 19. Cap. 13. v. 14. Cap. 14. v. 5. ſeq. anzeigen.

Hoſea prediget hart wider die Abgötterey.

Prophetiſcher und Apoſtoliſcher Tod.

Daß er aber vielmal des Worts (Hure oder Hurerey) braucht, und im erſten Capitel ein Huren-Weib nimmt, ſoll niemand dencken, er ſey ſo unzüchtig, beyde mit Worten und Wercken, denn er redet geiſtlich, und daſſelbe Huren-Weib iſt ſeine rechte redliche Ehe-Frau geweſt, und hat rechte Ehe-Kinder mit ihr gezeuget. Sondern das Weib und Kinder haben ſolchen ſchändlichen Namen müſſen tragen, zum Zeichen und Straffe des abgöttiſchen Volcks, ſo voll geiſtlicher Hurerey (das iſt, Abgötterey) war, wie er ſelbſt ſagt im Text: Das Land laufft vom HERRN der Hurerey nach. Gleichwie Jeremias die höltzernen Ketten und Becher trug, zum Zeichen, und gemeiniglich alle Propheten etwas ſeltzames thäten, zum Zeichen dem Volck. Alſo muß hie ſein ehelich Weib und Kinder auch Huren-Namen haben, zum Zeichen wider das huriſche abgöttiſche Volck. Denn es iſt nicht zu glauben, daß GOTT einen Propheten ſolte heiſſen Hurerey treiben, wie etliche hie den Hoſea deuten wollen.

Der Prophet Hoſea.

Dieſe Prophecey kan in zwey Theil getheilet werden.

I. Weiſſaget der Prophet verblümter Weiſe, und durch eine Abbildung im Geſicht, in den erſten dreyen Capiteln.

II. Begreifft etliche Buß-Predigten, vornemlich an die zehen Stämme, oder das Königreich Iſrael.

Das erſte Capitel

Hält in ſich eine Weiſſagung mit einer ſonderlichen Abbildung im Geſicht/ in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Der Inhalt und Befehl GOttes, daß der Prophet ein Huren-Weib nehmen ſolte ꝛc. III. Erzehlung, was ferner darauf erfolget, und wie auf drey unterſchiedliche mal den gottloſen Iſraeliten die Straff gedräuet worden: Wiewol auch den Bußfertigen Gnade darbey verſprochen wird.

I. Zeit der Weiſſagung Hoſea.

1 Diß iſt das Wort des HERRN, das (durch Göttliche Eingebung) geſchehen iſt zu (dem Propheten) Hoſea, dem Sohn Beheri, zur Zeit Uſia, Jotham, Ahas und Hiſkia, der Könige Juda, und zur Zeit Jerobeam, (des andern dieſes Namens, 2.B.Kön.14.v.23.) des Sohns Joas, des Königs Iſrael, (unter welchem Könige das Königreich Iſrael in gutem Flor geſtanden, deſſen ungeachtet Hoſeas dieſem Königreich die Zerſtörung durch Salmanaſſer, den König zu Aſſyrien, wegen der zehen Stämme Abgötterey und anderer groben Sünden zuvor verkündiget.)

II. Befehl GOttes an Hoſeam ein Huren-Weib zu nehmen.

2 Und da der HERR anfieng (die Wort dieſer Weiſſagung) zu reden, (und dem Volck vorzutragen) durch Hoſea, ſprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm (dir ehelicher Weiſe, zur Ehe) ein Huren-Weib, (welche zuvor in Hurerey gelebet,) und (zeuge von derſelben) Huren-Kinder, (welche alſo von der Mutter vorigem Zuſtand werden genennet werden,) denn das Land (das Volck im Lande) laufft vom HERRN, (welchem, als ſeinem rechten geiſtlichen Ehe-Mann, es zuvor mit rechtem Gottesdienſt nachgewandelt,) der Hurerey nach, (Abgötterey und Gottesdienſt zu treiben, Pſal. 73.v.27.)

III. Drey Straf-Dräuungen neben angebotener Gnade den Bußfertigen.

3 Und er gieng hin, und nahm Gomer, die Tochter Diblaim, welche ward ſchwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4 Und der HERR ſprach zu ihm: Heiſſe ihn Jeſreel, (nach der Königlichen Haupt-Stadt Iſrael, allda König Ahab Hof gehalten, 2.B.Kön.21.v.1. Es heiſt aber Jeſreel, Zerſtreuung GOttes, und demnach wird durch dieſen Namen, welchen der Prophet ſeinem Söhnlein geben müſſen, angedeutet, daß das Königreich Iſrael unter die Heiden zerſtreuet werden ſolle,) denn es iſt noch um eine kleine Zeit, (wann innerhalb wenig Jahren Sallum und Menahem das Reich zu ſich reiſſen werden, 2.B.Kön.15.v.10.14.) ſo will ich die Blut-Schulden (die Mordthat an dem Naboth, 1.B.Kön.21.v.13. und an andern unſchuldigen Menſchen verübet, wie auch ihre andere vielfältige grobe Sünden, ſowol von der Obrigkeit, als Unterthanen begangen,) in Jeſreel (mit den verdienten Straffen) heimſuchen, über das Haus Jehu, (bey welchem dazumal das Königreich Iſrael war, daß von ſeinem Geſchlechte die Würde des Königreichs ſoll genommen werden, welches erfüllet an Sacharia, 2.B.Kön.15.v.10.12.) und wills mit dem Königreich des Hauſes Iſrael ein Ende machen. (Ob es wol unter den letzten fünf Königen noch etwa acht und viertzig Jahr ſtehen möchte, ſoll es doch durch Salmanaſſer, den König zu Aſſyrien, 2.B.Kön.18.v.9. welcher die zehen Stämme in die Aſſyriſche Gefängnis führen wird, zerſtöret und vertilget werden.)

5 Zur ſelbigen Zeit will ich den Bogen Iſrael (des Königreichs Iſrael Macht, ſamt allen Kriegs-Rüſtungen, darauf ſie ſich verlaſſen) zubrechen (daß es ſeinen Feinden nicht wird widerſtehen können) im Thal Jeſreel (deſſen gedacht wird, Joſ.17.v.16. B.Richt.6.v.33. in welchem Thal, nahe bey der Königlichen Stadt Jeſreel gelegen, ſonder Zweiffel die groſſe Niderlage geſchehen, in welcher die Iſraeliter von Salmanaſſer geſchlagen worden, als Hoſea, ihr letzter König geſchlagen worden, 2.B.Kön.17.v.4.)

6 Und ſie (des Propheten Hoſeä Weib) ward abermal ſchwanger, und gebar eine Tochter. Und er (GOtt der HErr) ſprach zu ihm: Heiſſe ſie LoRyhamo, (*H. Luth. ohne Gnade, denn er wolte ſie nicht erretten vom Könige Aſſur,*) denn ich will mich nicht mehr über das Haus Iſrael erbarmen, (ich will ſie nicht mehr wider ihre Feinde ſchützen,) ſondern ich will ſie (gäntzlich) wegwerffen, (aus ihrem Vaterland, daß ſie nimmermehr ſollen wieder hinein kommen.)

7 Doch will ich mich erbarmen über das Haus (über das Volck des Königreichs) Juda, (ob es ſchon ſowol als das Königreich Iſrael gen Babylon geführet werden ſoll,) und will ihnen (nicht allein zeitlich und leiblich wider Rezin, den Syriſchen König, Eſa.7.v.1. wider Sennacherib, den König zu Aſſyrien, Eſa.37.v.36. und aus der Babyloniſchen Gefängnis durch den König Cyrum, ſondern auch geiſtlicher Weiſe und ewig) helffen, (einig und allein, Ap.Geſch.4.v.12.) durch den HErrn ihren GOTT, (durch den verheiſſenen Meſſiam,) ich will ihnen aber nicht (natürlicher oder menſchlicher Weiſe) helffen durch Bogen, Schwert, Streit, Roß oder Reuter.

8 Und da ſie hatte LoRyhamo entwehnet, ward ſie wieder ſchwanger, und gebar einen Sohn.

9 Und er ſprach: Heiſſe ihn LoAmmi, (*H. Luth. Nicht mein Volck, denn er wolte das Jüdiſche Volck endlich verlaſſen, und ihr Königreich und Prieſterthum aufheben, alsdenn durchs Evangelium geſchehen iſt, wie bald hernach folget,*) denn ihr (Iſraeliter) ſeyd nicht mein Volck, (weil ihr mich nicht ehret, noch mir dienet, wie ihr ſchuldig ſeyd, ſondern mit Abgötterey euch beflecket, und den verheiſſenen Meſſiam mit ſeinem Evangelio von euch ſtoſſet,) ſo will ich auch nicht der eure ſeyn, (ich will nicht mehr euer GOtt ſeyn, noch von euren Feinden euch erretten, ſondern von meinem Angeſicht euch gantz verſtoſſen.)

Nutz.

I. W. Daß wir die Prophetiſche Bücher (ja die gantze heilige Schrifft) als das Wort des HErrn (wie Hoſea Schrifft genennet wird) achten und fleiſſig leſen ſollen, v.1. II. L. Daß Götzen-Dienſt geiſtliche Hurerey ſey, dadurch man von GOtt läufft ins ewige Verderben, v.2. III. T. Daß uns allein durch Chriſtum, den HErrn unſern GOtt, zum ewigen Leben geholffen werde, verſ.7.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Verheiſſung der Gnade des Neuen Teſtaments. II. Was die Apoſtel zur Zeit des Neuen Teſtaments thun, und wie ſie die Jüdiſche Kirche zur Buß vermahnen, derſelben ihre Sünden vorrucken, und darauf die Gnade predigen ſolten.

I. Verheiſſung der Gnade des Neuen Teſtaments.

10 Es wird aber (zur Zeit des Neuen Teſtaments) die Zahl derer (geiſtlichen und neuen) Kinder Iſrael (welches ſind die Kinder der Verheiſſung, nicht nach dem Fleiſch, ſondern nach dem Geiſt, Rom.9.v.8.) ſeyn, wie der Sand am Meer, den man weder meſſen noch zehlen kan, (wiewol ich das Jüdiſche Volck ihres Unglaubens halben werde verſtoſſen, daß es nicht mehr mein Volck und meine liebe Kinder ſeyn, ſo will ich doch nicht ohne ein Volck und Kinder ſeyn, ſondern die Heiden an ihre Statt beruffen und zu Kindern annehmen,) und ſoll geſchehen an dem Ort, (im Lande Canaan, und ſonderlich zu Jeruſalem,) da man zu ihnen geſagt hat: Ihr ſeyd nicht mein Volck, wird man zu ihnen (den Heiden) ſagen: O ihr Kinder des lebendigen GOttes! (*H. Luth. Das iſt von Chriſto und dem Evangelio, unter Heiden und Jüden zu predigen, geſagt, da iſt ein ander Haupt und Königreich worden.*)

Rom.9, 25.26. 1.Petr.2, 10.

11 Denn es werden die Kinder Juda und die Kinder Iſrael (welche vorher in zwey Königreich getheilet waren, und ins gemein alle wahre Glaubige und Glieder der Chriſtlichen Kirchen, aus Jüden und Heiden beruffen) zu Hauffen kommen/ (durch die Predigt des Evangelii zu einem Volck in Einigkeit des Geiſtes verſamlet,) und werden ſich mit einander an ein Haupt (*H.Luth. welches iſt Chriſtus JEſus, Ezech.34.v.23.24.Eph.1.v.22.c.5.v.23. mit wahrem Glauben*) halten/und aus dem Lande (ihres Gefängnis) herauf ziehen/ (in ihr Vaterland, welches geiſtlicher Weiſe zu verſtehen, daß die Glaubigen aus Jüden und Heiden zum geiſtlichen Jeruſalem der Chriſtlichen Kirchen verſammlet, und aus dem hölliſchen Gefängnis der Sünde, des Teuffels und des Todes erlöſet, zu dem ewigen himmliſchen Vaterland, welches durchs Land Canaan vorgebildet, durch den Glauben an Chriſtum gelangen werden.) Denn der Tag Jeſreel (des Volcks GOttes, welches Jeſreel, das iſt, GOttes Saamen iſt, Cap.2.v.22.) wird ein groſſer Tag (eine ſehr glückſelige Zeit, Luc.10.v.23.24.) ſeyn.

II. Buß und Gnaden-Predigt der Apoſtel im Neuen Teſtament.

1 Saget (ihr Apoſtel und Diener des Evangelii) euren Brüdern/ (Glaubens-Genoſſen und geiſtlichen Brüdern,) ſie ſind mein Volck/ und zu eurer Schweſter/ (der Jüdiſchen zu Chriſto bekehrten Kirchen,) ſie ſey in Gnaden/ (durch den Glauben an Chriſtum.)

2 Sprecht das Urtheil (der Verdammnis) über eure Mutter/ (die Jüdiſche Synagoge, welche die Gerechtigkeit und das ewige Leben nicht in Chriſto, ſondern in Moſe ſuchet, Rom.9.v.31.32.) ſie ſey (als eine geiſtliche Ehebrecherin) nicht mein Weib/ und ich will ſie nicht haben/ (weil ſie von mir abtrünnig worden,) heiſſet ſie ihre Hurerey (ihre Abgötterey und das vergebliche Vertrauen auf eigene Wercke und menſchliche Macht) von ihr wegthun/ und ihre (geiſtliche) Ehebrecherey von ihren Brüſten/ (daß ſie dem Götzendienſte nicht nachhänge, wie eine Ehebrecherin ihrem Bulen, von welchem ſie ihre Brüſte betaſten läſſet.)

3 Auf daß ich ſie nicht nacket ausziehe/ (ſie aller Wolthaten beraube,) und darſtelle/ wie ſie war/ da ſie geboren ward/ (und ehe ich ſie zu meiner geiſtlichen Braut aufnahm, Ezech.16.v.4. und folg.) und ich ſie (die gantze Jüdiſche Synagoge) nicht mache wie eine Wüſte/ (darinnen kein Korn wächſt,) und wie ein dürres Land/ (ſowol leiblicher, als auch und zuförderſt geiſtlicher Weiſe, durch Entziehung meines Worts, Amos 8.v.11.) daß ich ſie nicht Durſt (ohne Troſt des Evangelii, in Verzweifflung) ſterben laſſe/

4 Und mich ihrer (der Jüdiſchen Synagoge) Kinder nicht erbarme: denn ſie ſind (der Mutter nach, und weil ſie auch vor ſich ſelbſt der geiſtlichen Hurerey, der Abgötterey, ergeben,) Huren-Kinder/

5 Und ihre Mutter iſt eine Hure/ (H.Luth. das iſt, ſie dienet den Abgöttern,*) und die ſie getragen hat/ hält ſich ſchändlich/ und ſpricht: Ich will meinen Bulen (den Götzen) nachlauffen/ (ſie als Götter ehren, und um Erlangung zeitlicher Güter ſie anzubeten fortfahren, als) die mir geben Brod/ Waſſer/ Wolle/ Flachs/ Oele und Trincken/ (viel reichlicher, als ich von meinem vorigen Ehe-Mann empfangen, Jer.44.v.17.18.)

6 Darum (weil du von deiner Abgötterey nicht ablaſſen willſt,) ſiehe/ ich will deinen Weg mit Dornen vermachen/ und eine Wand davor ziehen/ daß ſie ihren Steig nicht finden ſoll/ (ich will der ehebrecheriſchen Jüdiſchen Synagog ſo viel Straff und Plagen auf den Hals ſchicken, daß ihr die Luſt der Abgötterey vergehen ſoll, welches durch die Hinwegführung ins Aſſyriſche Gefängnis, und ſonderlich dazumal geſchehen, da der Tempel zu Jeruſalem durch die Römer iſt verſtöret worden, daß die Jüden nicht mehr in demſelben können opfern, auf welche Opfer, mit Verachtung des Meſſiä, ſie all ihr Vertrauen ſetzten, und alſo Abgötterey begiengen.)

7 Und wann ſie ihren Bulen nachlaufft/ (wenn ſie Hülffe bey ihren Götzen und Götzen-Dienern ſuchet,) daß ſie die nicht ergreiffen/ und wenn ſie die ſuchet/ nicht finden (keinen Troſt noch Hülffe bey ihnen erlangen) könne/ und (in wahrer Reu, Jer.29.v.12.13.) ſagen müſſe: Ich will wiederum zu meinem vorigen Mann gehen/ (zu GOtt dem HErrn mich bekehren,) da mir beſſer war/ denn mir jetzt iſt/ (*H.Luth. die Abgöttiſchen, weil ſie Glück haben, meynen, ſie habens mit ihrem Gottesdienſt erworben: Bis daß Trübſal kommt, ſo müſſen ſie doch den rechten GOtt um lauter Gnade anruffen.* Wiewol aber die meiſten Jüden in ihrem Unglauben und Verachtung des Meſſiä, auch nach der Zerſtörung des Tempels und der Stadt Jeruſalem, verharret, ſo haben doch etliche zu Chriſto ſich hernach bekehret.)

8 Denn ſie (die Jüdiſche Synagoge) will (aus muthwilliger Unwiſſenheit und groſſer Undanckbarkeit) nicht wiſſen/ (noch aus meinem Wort, Wolthaten und Wercken erkennen,) daß ichs (einig und alleine) ſey/ der ihr gibt Korn/ Moſt und Oele/ und ihr viel Silber und Gold gegeben habe/ das ſie haben Baal (ihren Götzen-Bildern, ſonderlich den Aſſyriſchen, welche man Baal oder Baalim, das iſt, Ehe-Männer und Herren nennete) zu Ehren gebraucht/ (ihre Abgötterey und Götzendienſt zu befördern.)

9 Darum will ich (wegen dieſes ſchändlichen Mißbrauchs) mein Korn und Moſt wieder nehmen zu ſeiner Zeit/ (wenn ich ſie mit Unfruchtbarkeit ſtraffen werde,) und (durch die Kriegs-Verheerung der Aſſyrer) meine Wolle und Flachs entwendet/ damit ſie ihre Scham bedeckt/ (damit ſie bekleidet.)

10 Nun will ich ihre Schande (ihre Gottloſigkeit) aufdecken (und durch die Straffe offenbar machen) vor den Augen ihrer Bulen/ (der abgöttiſchen Heiden, mit welchen ſie in Bündnis geſtanden,) und niemand ſoll ſie von meiner Hand erretten.

11 Und ich wills ein Ende machen mit allen ihren Freuden/ (wie auch mit ihren) Feſten/ (welche ſie in ihrem Gottesdienſt, bey glücklichem Zuſtand des Landes feyreten, als Oſtern, Pfingſten, der Laub-Hütten, der Verſöhnung,) Neu-Monden/ Sabbathen/ und allen ihren Feyer-Tagen/ (deren keinen ſie forthin können halten, und welche alle ſämtlich ich in Leid verkehren will.)

12 Ich will ihre Weinſtöcke und Feigen-Bäume wüſt machen/ weil ſie ſagt: Das iſt mein Lohn/ den mir meine Bulen geben/ (ich habe es mit meiner Abgötterey verdienet, daß mirs ſo wol gehet, und ich alle Fülle habe.) Ich will einen Wald draus machen/ daß es die wilden Thiere freſſen ſollen/ (was in ihrem Lande wachſen wird.)

13 Alſo will ich (zorniglich) heimſuchen über ſie die Tage Baalim/ (weil ſie ſo lange Zeit den abgöttiſchen Baalim gedienet hat,) denen ſie Räuch-Opfer thut/ und ſchmücket ſich (ihren Abgöttern zu Ehren) mit Stirn-Spangen/ und Hals-Banden/ (wie ſich die unzüchtigen Dirnen ihren Bulen zu Gefallen ſchmücken,) und laufft ihren Bulen (den Götzen) nach/ und vergiſſet mein/ ſpricht der HERR.

14 Darum ſiehe/ ich will ſie (in ihrem groſſen Drangſal, freundlich) locken/ und will ſie in eine Wüſte (des Trübſals und Creutzes) führen/ (wie ich hiebevor die Kinder Iſrael aus Egypten in die Wüſten geführet,) und (will mit tröſtlichen Evangeliſchen Worten, Eſa.40.v.1.2.) freundlich mit ihr reden/ (*H.Luth. das iſt das liebe Evangelium.*)

15 Da will ich ihr geben ihre Weinberge/ aus demſelben Ort/ (ich will die bekehrten Jüden mit dem Wein der geiſtlichen Freude und des Troſts erquicken,) und das Thal Achor/ die Hoffnung aufzuthun. (*H.Luth. Das Thal Achor iſt die güldene Aue, da das Creutz der Trübſal iſt, und doch tröſtliche Wort Chriſti: denn Achor heiſt Trübſal oder Creutz, da man predigt eitel unſichtbar Ding, deß man hoffen muß.* Im Thal Achor, welcher gleichſam der Eingang ins Land Canaan geweſen, wurden die Iſraeliten ſehr bekümmert, weil Achan ſich an dem Verbannten vergriffen, und deßwegen ſie von den Männern zu Ai geſchlagen worden, Joſ.7.v.1.5. als aber Achan zu gebührlicher Straffe gezogen, ſiegeten ſie wider ihre Feinde, Joſ.8.v.24. und bekamen dagen, durch eine neue Hoffnung, daß ſie das verheiſſene Land Canaan einnehmen würden: Alſo werden die Glaubigen durch den Sieg im Creutz und Trübſal, der Hoffnung des ewigen Lebens verſichert,) und daſelbſt wird ſie (aus innerlicher hertzlicher Freude) ſingen/ wie zur Zeit ihrer Jugend/ (da ſie noch zart und jung war,) da ſie aus Egypten-Land zog. (Gleicher Weiſe, wie das Volck Iſrael GOTT dem HERRN mit

2.B.Moſ. 15/1.

einem ſchönen Lied danckete, als er ſie aus der Hand Pharaonis erlöſet hatte: Alſo wird auch die Chriſtliche Kirche Neues Teſtaments Chriſto ihrem Heiland für die Erlöſung aus der geiſtlichen Dienſtbarkeit dancken.)

16 Alsdenn, (zur Zeit des Reichs Chriſti,) ſpricht der HERR, wirſt du mich heiſſen, mein (geiſtlicher Ehe-) Mann, und mich nicht mehr (nach dem heidniſchen Götzen-Namen) mein Baal heiſſen, (du wirſt alle Abgötterey von dir hinweg thun.)

2.B.Moſ. 23/13. Pſ.16/4.

17 Denn ich will die (abgöttiſchen) Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derſelbigen Namen nicht mehr (in Ehren) gedencken ſoll.

Hiob 5/23 Ezech. 34/25.

18 Und ich will zur ſelbigen Zeit ihnen einen Bund (der ſichern Wohnung) machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürm auf Erden, (daß derſelben keines ihnen ſoll Schaden zufügen,) und will Bogen, Schwert und Krieg vom Lande zubrechen, und will ſie ſicher wohnen laſſen, (welches alles, wie H.Luth. allhie erinnert, geiſtlicher Weiſe zu verſtehen von dem *Bund und Friede des Gewiſſens durch den Glauben an Chriſtum, welchem niemand noch ichtes kan Schaden thun.*)

19 Ich (der Sohn GOttes, Chriſtus JEſus) will mich mit dir (meiner Kirchen und einer jeden glaubigen Seele, geiſtlicher Weiſe) verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit, (ich will dir durch meinen Gehorſam und Gnugthuung die vollkommene Gerechtigkeit erwerben und zueignen,) und Gericht, (ich will deine Feinde richten, und dich wider dieſelbe beſchützen,) in Gnade (ich will aus lauter Gnaden dir deine Sünden vergeben, Jerem.31.v.34. und dich überſchütten mit geiſtlichen und himmliſchen Gütern) und Barmhertzigkeit, (ich will mit deinen Gebrechen Gedult tragen, und aus aller Noth dich erretten.)

Jer.31/34

20 Ja im Glauben (welcher iſt das Band dieſer geiſtlichen Vermählung) ich will mich mit dir verloben, und du wirſt den HErrn erkennen, (und durch ſolch heilwärtiges Erkäntnis Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erlangen, Eſa.53.v.11. Johan.17.v.3.)

21 Zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HERR, will ich erhören, (das glaubige Gebet meines Volcks,) ich will den Himmel erhören, (welcher gleichſam von mir bittet, daß er fruchtbaren Regen und lieblichen Sonnen-Schein der Erden geben möge,) und der Himmel ſoll die Erden erhören, (welche gleichſam um Regen und Sonnen-Schein bittet.)

22 Und die Erde ſoll Korn, Moſt und Oele erhören, (welche alleſamt gleichſam Safft und Krafft von der Erden bitten, daß ſie dem Menſchen zu Nutz hervor wachſen und reiff werden mögen,) und dieſelbigen ſollen Jeſreel (den Saamen GOttes, das iſt, das Volck GOttes, welches aus dem unvergänglichen Saamen, aus dem lebendigen Wort GOttes, wiedergeboren, 1.Petr.1.v.23.) erhören, (ihre Begierde erfüllen, welche ſie zu Erlangung der Wolthaten GOttes tragen.)

Rom.9/25 1.Petr.2/10.

23 Und ich will mir ſie auf Erden zum (eigenen) Saamen behalten, (*H.Luth. Jeſreel heiſt GOttes Saamen, dahin lautet, daß er allhier ſpricht: Ich will ſie zum Saamen behalten, das iſt, ein recht Jeſreel machen, daß ſie ewiglich ſoll Nachkommen haben, wie denn die heilige Kirche immer bleiben muß,*) und mich erbarmen über die, ſo in Ungnaden war, (über das Volck Iſrael, ſo unter die Aſſyrier und andere Völcker von mir verſtoſſen und zerſtreuet, Cap.1.v.6.) und ſagen zu dem, das nicht mein Volck war, (zu den Heiden, welche waren ohne Chriſto, Fremde, und auſſer der Burgerſchafft Iſrael, und Fremde von den Teſtamenten der Verheiſſungen, daher ſie keine Hoffnung hatten, und waren ohne GOtt in der Welt, Epheſ.2.v.12.) du biſt mein Volck, (ich will euch für mein Volck erkennen und annehmen,) und es wird (ſolchen gnädigen Beruff durchs Wort des Evangelii, zu meinem Gnaden-Reich, mit Danck annehmen, und) ſagen: Du biſt mein GOtt, (mein Erlöſer und mein Heiland.)

Nutz.

I. L. Von der groſſen Gnade GOttes, daß wir durch den Glauben an Chriſtum zu Kindern des lebendigen GOttes aufgenommen werden, v.16. II. T. Daß Chriſtus ſeiner glaubigen Kirchen himmliſcher Bräutigam ſey, der ſich mit ihr in Gnade und Barmhertzigkeit verlobet, v.19.20.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Befehl GOttes, einer neuen Bulſchafft halben, und der Gehorſam des Propheten. II. Erklärung, was es bedeute.

I. Befehl GOttes an Hoſe, am einer neuen Bulſchafft halben.

1 Und der HErr ſprach zu mir: Gehe noch eins hin, (kehre dich nicht dran, daß dir die eheliche Treue nicht gehalten wird,) und bule um das buleriſche und ehebrecheriſche Weib, (welches du zuvor auf mein Geheiß zur Ehe genommen, hält aber dir keine Treue, ſondern bulet auch im währenden Eheſtande mit andern,) wie denn der HERR um die Kinder Iſrael (in groſſer Beſtändigkeit und Langmuth, mit Ausſpendung geiſtlicher und leiblicher Wolthaten, gleichſam) bulet, und ſie doch ſich zu fremden Göttern kehren, und bulen um eine Kanne Weins, (ſie treiben Götzendienſt um Sauffens und Freſſens willen, welches Laſter bey der Abgötterey gemeiniglich wird getrieben, 2.B.Moſ.32. v.6. 1.Cor.10.v.7. *H.Luth. Sie bulen um eine Kanne Weins, das iſt, ums Bauchs willen, ja Himmel, Himmel, hätte ich hie Mehl, ſagen ſie.*)

2 Und ich ward mit ihr eins, (daß ich ſie mir gleichſam von neuen wieder vertrauete,) um funfzehen Silberlinge, (etwa drey Thaler und drey Ort,) und anderthalben Homer (das iſt Scheffel) Gerſten, (nicht zum Mahl-Schatz, denn der Prophet hatte ſie vorher geehlichet, Cap.1.v.2. ſondern ſie zu gewinnen, daß ſie ſich fernern Ehebruchs enthielt, wormit auf die vielfältigen Wolthaten, mit welchen der HERR ihm das Volck Iſrael zum öfftern verbunden, gedeutet wird.)

3 Und ſprach zu ihr: Halte dich mein eine Zeitlang, (bleib daheim eine lange Zeit, und ſey einſam,) und hure nicht, (beweiſe mir eheliche Treue, lauffe nicht den Bulern nach,) und laß keinen andern (ehebrecheriſchen Hurer) zu dir, denn ich will mich auch dein halten, (zu keiner andern als zu dir gehen.)

II. Erklärung derſelben.

4 Denn (daß diß ehebrecheriſche Weib daheim eine lange Zeit ſich halten ſolle, bedeutet, daß) die Kinder Iſrael (das gantze Jüdiſche Volck) werden (zur Straff ihrer Sünden, ſonderlich ihrer Abgötterey halben, auch einſten und) lange Zeit (in der Aſſyriſchen Gefängnis, und nach der Zerſtreuung) ohn (eigenen) König, ohn Fürſten, (und Policey,) ohn Opfer, (und Gottesdienſt,) ohn Altar, ohn Leib-Rock, (und ohne Prieſterthum, denn die Prieſter brauchten ſich des Leib-Rocks, 2.B.Moſ.28.v.6.) und ohn Heiligthum bleiben, (denn weil durch Salmanaſſer die Iſraeliten in die Aſſyriſche Gefängnis weggeführt, konten ſie nicht mehr opfern, hatten auch keine eigene Obrigkeit, ſondern waren unter fremder Herrſchafft.)

5 Darnach (wenn ſie gnugſam gedemüthiget, und zur Zeit des Neuen Teſtaments das Evangelium ihnen wird geprediget werden,) werden ſich die Kinder Iſrael bekehren, und den HERRN ihren GOTT, und ihren (himmliſchen) König David (das iſt, wie es auch die Chaldäiſche Bibel dieſes Orts recht erkläret, den Meſſiam, welcher aus Davids Geſchlecht geboren, und deſſen Vorbild David geweſen, Pſal.2.v.6. Jer.30. v.9. Ezech.34.v.23. in kindlicher Zuverſicht) ſuchen, und werden den HERRN und ſeine Gnade (mit rechtem Gottesdienſt) ehren in der letzten Zeit, (der Zukunft des Meſſiä, Hebr.1.v.1. *H.Luth. Iſrael iſt nach der Gefängnis nicht wieder zum Könige kommen, bis der rechte David, Chriſtus, kam, aller Welt König.*)

Nutz.

I. L. Daß dem Propheten unehrbare Dinge, und daran er ein Abſcheu ſonſt gehabt, von GOtt anbefohlen, iſt zum Vorbild und zur Anzeig geſchehen, daß die Iſraeliten mit Abgötterey und Trunckenheit, ſolche Dinge begiengen, daran ſie billig, als an ſchweren Sünden einen Greuel und Abſcheu haben ſolten, v.1. II. V. Daß wir (dieſer Weiſſagung nach) unſern König Chriſtum (den himmliſchen David) durch wahre Bekehrung ſuchen, und ihn und ſeine Gnade im glaubigen Gehorſam ehren ſollen, v.5.

Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Göttliche Aufforderung der Iſraeliten gleichſam vor Gericht. II. Die Anklage. III. Das Urtheil insgemein und inſonderheit, da abermal die Urſachen beygeſetzt werden. IV. Ein ſonderbarer Anſpruch des Propheten gegen Iſrael ꝛc.

I. Aufforderung der Iſraeliten gleichſam vor Gericht.

1 Höret, ihr Kinder Iſrael, des HErrn Wort, denn der HERR hat Urſach zu ſchelten, die im Lande (Canaan) wohnen.

II. Anklage der Iſraeliten.

2 Denn es iſt keine Treue, (und Aufrichtigkeit im Handel und Wandel,) keine Liebe, (keine Barmhertzigkeit gegen

den

den nothleidenden Nechſten/) kein Wort GOttes im Lande/ (*H. Luth. das iſt/ man lehret nichts von GOtt/*) ſondern Gotteslåſtern/ (Mißbrauch Gåttliches Namens/) Lügen/ Morden/ Stehlen/ und Ehebrechen hat überhand genommen/ und kommt eine Blut-Schuld nach der andern/ (es wird eine Tod-Sünde nach der andern/ welche vor GOtt blutroth ſind/ Eſa.1.v.18. begangen.)

Jer.4/25. Cap.12/4.

3 Darum wird das Land jåmmerlich ſtehen/ (verheeret und verwüſtet ſtehen/) und allen Einwohnern übel gehen/ (ſie werden entweder getödtet/ oder ins Gefångnis hinweg geführet werden/) denn es werden (zur Zeit des Aſſyriſchen Gefångnis) auch die Thier auf dem Felde/ und die Vögel unter dem Himmel/ und die Fiſche im Meer weggerafft werden/ (zu mehrer Bezeugung des Göttlichen Zorns/ und weil die Jüden ſolcher Gaben GOttes zu allerhand Sünden mißbraucht haben.)

Eſa.30/10 Amos 2/12.

4 Doch man darff nicht ſchelten/ noch jemand ſtraffen/ (ſie wollens nicht leiden/) denn (HERR) dein Volck iſt wie die/ ſo die Prieſter ſchelten/ (ſie ſcheuen ſich nicht/ wider die Propheten und Lehrer ſich aufzulehnen/ und ihrer Straff-Predigten halber ſie zu Rede zu ſetzen.)

III. Urtheil GOttes deßwegen.

5 Darum ſolt du (ein jeder unter dieſem widerſpenſtigen Volcke) bey Tage (gewißlich und in kurtzer Zeit) fallen/ und der Prophet (der falſche Prophet/ welcher zu ſolchen Sünden ſtill geſchwiegen/ Eſa.56.v.10. ſoll) des Nachts (ſamt dir unverſehens und mit unruhigem Gewiſſen) neben dir fallen/ alſo will ich deine Mutter (die Jſraelitiſche abgöttiſche Kirche und Policey) hinrichten/ (und ausrotten.)

6 Mein Volck iſt dahin/ (es ſoll gewiß ins Gefångnis hinweg geführet werden/ als wenn es ſchon geſchehen/) darum daß es nicht (GOttes Wort) lernen (*H. Luth. noch von GOTT Predigt hören*) will. Denn du (falſcher Prophet und gottloſer Prieſter) verwirffſt GOttes Wort/ (verachteſt und verfålſcheſt daſſelbe/) darum will ich dich auch verwerffen/ daß du nicht mein Prieſter ſeyn ſolt/ (daß du des Prieſterlichen Amts/ Ehre und Einkommens ſolſt beraubet werden.) Du vergiſſeſt des Geſetzes deines GOttes/ (und richteſt falſchen Gottesdienſt an/) darum will ich auch deiner Kinder (deines gantzen Stammes und Geſchlechtes/ welches deinen Fußſtapffen folget/ 2.B.Moſ.20.v.5.) vergeſſen/ (ihnen meine Gnade entziehen/ und ſie ſamt dir ins Verderben ſtürtzen.)

7 Je mehr ihr wird/ (je mehr ſie zunehmen in Vermehrung des Geſchlechts/ wie auch des Reichthums und Herrlichkeit/) je mehr ſie wider mich ſündigen/ (je mehr ich ihnen Gutes thue/ je årger machen ſie es/) darum will ich ihre Ehre zu Schanden machen/ (ich will ſie von der Würde des Prieſterlichen Amts herunter ſtoſſen.)

8 Sie freſſen die Sündopfer meines Volcks/ (die fetteſten und beſten Stück der Opfer/ welche doch gantz geopfert werden ſolten/ wie 1.B.Sam.2.v.16. die Söhne Heli thåten/) und ſind begierig nach ihren Sünden/ (nach den Sündopfern/ und demnach wünſchen ſie/ daß das Volck mehr ſündige/ damit ſie deſto mehr Opfer bekommen.)

Eſa.24/2.

9 Darum ſoll es dem Volck/ gleichwie den Prieſtern gehen/ denn ich will ihr Thun heimſuchen/ und ihnen vergelten/ wie ſie verdienen.

3.B.Moſ. 26/26. Hag.1/6.

10 Daß ſie werden eſſen/ und nicht ſatt werden/ (*H. Luth. Sie werden ihren Gottesdienſt faſt treiben/ und doch wenig davon zu eſſen haben/ gleichwie jetzt die Ente-Chriſten gern wolten ihre Meß hoch treiben/ aber es will nicht ſo gelten wie zuvor/*) Hurerey treiben/ (in ihrer Abgötterey fortfahren/) und ſoll ihnen nicht gelingen/ (ſie werden durch ihre abgöttiſche Opfer/ die vorſtehende Straffe nicht können abwenden/) darum/ daß ſie den HERRN verlaſſen haben/ und ihn nicht achten/ (noch nach ſeinen Geboten fragen.)

11 Hurerey/ Wein und Moſt/ (zur Völlerey gebraucht/) machen tolle/ (eben ſo gehets auch dieſem Volck in ihrer geiſtlichen Hurerey.)

12 Mein Volck fraget ſein Holtz/ (ſie ſuchen bey ihren höltzernen abgöttiſchen Bildern Rath und Hülffe/) und ſein Stab ſoll ihm predigen/ (von ihrem Abgott/ auf welchen ſie ihres Hertzens Vertrauen ſetzen/ und gleichſam als auf einen Stab ſich lehnen/ wollen ſie künftige Dinge erforſehen/) denn der Hurerey-Geiſt (der Abgötterey-Geiſt) verführet ſie/ (durch innerliches Eingeben/ und åſſerliches Antreiben mit böſen Exempeln/ aus Göttlichem Verhångnis/) daß ſie wider ihren GOTT (geiſtliche) Hurerey treiben.

Eſa.57/5. Ezech.6/13.

13 Oben auf den Bergen opfern ſie/ (wider den klaren Befehl GOttes/ Krafft deſſen ſie nur an dem Ort/ da er ſeines Namens Gedåchtnis geſtifftet hat/ opfern ſolten/ 3.B.Moſ.17. v.9. 5.B.Moſ.12.v.5.6.) und auf den Hügeln råuchern ſie/ unter den Eichen/ Linden und Buchen/ denn die haben (ihrem Beduncken nach) feine Schatten/ (da ſie doch allein im Tempel zu Jeruſalem ſolches thun ſolten.) Darum werden eure Töchter (zur Straffe der geiſtlichen Hurerey/ leiblicher Weiſe) auch zu Huren/ und eure Bråute zu Ehebrecherin werden.

14 Und ich wills auch nicht wehren/ wenn eure Töchter und Bråute geſchåndet und zu Huren werden/ (ich will aus gerechtem Gericht ſie in verkehrten Sinn dahin geben/ Rom.1.v.24.) weil ihr einen andern Gottesdienſt anrichtet mit den Huren/ und opfert mit den Bübin/ denn das thörichte Volck will geſchlagen ſeyn/ (weil ihr vorſetzlich ſündiget/ und euch davon nicht laſſet abwendig machen.*H. Luth. Narren muß man mit Kolben lauſen.*)

IV. Sonderbarer Anſpruch des Propheten gegen Jſrael.

15 Wilt du/ (Volck) Jſrael/ ja huren/ (von der Abgötterey dich nicht laſſen abhalten/) daß ſich doch nur Juda nicht auch verſchulde/ (und deinem böſen Exempel folge/ inmaſſen denn etliche vom Volck Juda zur Abgötterey gen Gilgal und BethEl gelauffen. Aber ihr aus dem Königreich Juda) Gehet nicht gen Gilgal/ (da von den zehen Ståmmen Jſrael öffentlich Abgötterey getrieben wird/ Cap.9.v.15. c.12.v.11. Amos 4. v.4. c.5.v.5.) und kommt nicht hinauf gen BethAven/ (gen Bethel/ welches war der Ort/ dahin Jerobeam das eine güldene Kalb geſetzet hatte/ 1.B.Kön.12.v.29. der Ort hieß ſonſt BethEl/ das iſt/ GOttes Haus/ aber der Prophet ſpricht/ es möchte wol heiſſen BethAven/ das iſt/ das Haus der Sünde/ wegen der Abgötterey/ die daſelbſt getrieben wurde/) und ſchwöret nicht: [So wahr der HERR lebt.] (Die Meynung iſt dieſe/ ihr aus dem Königreich Juda/ machet euch nicht theilhafftig der Abgötterey/ welche das Volck Jſrael zu Gilgal/ BethEl und Dan treibet.)

Hoſ.5/8. c.10/5.

16 Denn (das abgöttiſche Volck) Jſrael laufft wie eine tolle Kuhe/ (welcher ſie wegen ihrer Unbåndigkeit/ Geilheit und Muthwillen/ billig wird verglichen/) ſo wird ſie auch der HERR weiden laſſen/ wie ein Lamm in der Jrre/ (*H. Luth. Sie iſt eine unbåndige Kuhe/ will im Stall nicht bleiben/ ſo will ich ihr auch Raum ſchaffen/ und ſie zuſtreuen unter alle Heiden/ daß ſie zu lauffen gnug habe.* Aber dardurch wird ſie werden wie ein Lamm in der Jrre/ welches keinen Hirten hat/ und ihm ſelbſt nicht rathen noch Schutz ſchaffen kan/ ſondern muß in ſteter Gefahr ſeyn/ daß es von den wilden Thieren zuriſſen werde.)

17 Denn Ephraim (die zehen Ståmme/ unter welchen Ephraim der vornehmſte war/ aus welchem der erſte König Jerobeam entſproſſen/ 1.B.Kön.11.v.26. welcher die güldene Kålber angerichtet/ das iſt/ diß Volck Jſrael) hat ſich zu den Götzen geſellet/ (denen es abgöttiſcher Weiſe dienet/) ſo laß (O du Volck Juda!) ihn hinfahren/ (habe mit ihme keine Gemeinſchafft.)

18 Sie haben ſich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben/ ihre Herren (*H. Luth. Jhre Könige/ Fürſten und Prieſter*) haben Luſt darzu/ daß ſie Schande anrichten.

19 Der Wind (meines Zorns) mit ſeinen Flügeln (der Schårffe und Geſchwindigkeit) wird ſie gebunden (ins Gefångnis und åuſſerſtes Verderben) treiben/ (daß ſie in fremde Lånder zerſtreuet werden/) und müſſen über ihrem Opfer (in ihrem falſchen Gottesdienſt) zu Schanden werden/ (weil ſie ſich durch denſelben der Straffe nicht erwehren können.)

Nutz.

I. W. Daß wir GOttes Schelten und Straff-Predigten wider unſere Sünden/ gern hören und annehmen ſollen/ v.1. II. L. Wo kein Wort GOttes im Lande iſt/ und man nichts von GOtt lehret/ da kan nichts anders/ als Gottloſigkeit und üppiges Weſen daraus entſtehen/ verſ.2. III. W. Wer GOttes Wort verwirfft und verachtet/ den will GOtt wieder von ſeiner Gnade verwerffen/ und ewig verdammen/ darum ſich davor zu hüten/ v.6. IV. L. Daß Sauffen und Hurerey gemeiniglich beyſammen/ bevorab bey den groſſen Herren/ die zu ſolcher Schande Luſt haben/ und viel andere verführen/ v.18.

Das fünfte Capitel

Begreifft eine Buß-Predigt wider das Königreich Iſrael: Und diß in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der vielfältigen Sünden und Straffen. III. Der Beſchluß.

I. Eingang der Buß-Predigt.

1 So höret nun diß/ ihr (abgöttiſche) Prieſter/ (der Höhen/ 1.B.Kön.12.v.32.) und mercke auf/ du Haus (und Volck) Iſrael/und nimm zu Ohren du Haus des Königes/ (ja du König Iſrael ſelbſt/ ſamt deinen Räthen und Amt-Leuten/) denn es wird eine Straffe über euch (Prieſter) gehen/die ihr ein Strick(ein Aergernis/das Volck zu berucken/ und vom wahren Gottesdienſt abwendig zu machen) zu Mizpa/ (B. der Richt.10.v.17.) und ein ausgeſpannet Netz zu Thabor/ (im Lande Galiläa/ B.Richt.4.v.6.) worden ſeyd. (*H.Luth. Zu Mizpa haben ſie Gottesdienſte aufgerichtet/ und die Leute damit verführet/ wie unſere Pfaffen mit den Meſſen und Wallfahrten/* auch haben ſie mit dem Fall-Strick falſcher Lehre die Leute gefangen/ wie die Vogler auf dieſen Bergen den Vögeln nachgeſtellet.)

II. Erzehlung der vielfältigen Sünden.

2 Mit Schlachten vertieffen ſie ſich in ihrem Verlauffen/ (*H.Luth. Das iſt/ ſie opfern viel/ und machen ihre Abgötterey/ damit ſie von GOtt ſich verlauffen/wie eine Ehebrecherin ſich verlaufft/ ſo tieff/ daß da kein Heilen noch Hoffnung mehr iſt. Er wills nicht opfern heiſſen/ ſondern ein bloß Schlachten/*)darum muß ich ſie alleſamt (in der That) ſtraffen.

3 Ich kenne Ephraim (die Fürſten und vornehmſten Stände) wol/ und Iſrael iſt vor mir nicht verborgen/ daß Ephraim nun eine Hure iſt/ und Iſrael iſt unrein/ (ſie verunreinigen ſich alleſamt mit Abgötterey/ beyde hohes und nidriges Stands Perſonen.)

4 Sie dencken nicht darnach/ daß ſie ſich kehreten zu ihrem GOTT/(und von der Abgötterey ablieſſen/) denn ſie haben einen Huren-Geiſt (welcher ſie zur Abgötterey treibet) in ihrem Hertzen/ und lehren vom HERRN nicht/ (nach ſeinem geoffenbarten Worte.)

5 Darum ſoll die Hoffart Iſrael (*H.Luth. Ihre Gottesdienſte/ darauf ſie bauen und pochen*) vor ihrem Angeſicht gedemüthiget werden/ und ſollen beyde Iſrael und Ephraim (hohes und nidriges Standes Perſonen im Königreich Iſrael/ in Jammer und Elend) fallen/ um ihrer Miſſethat willen/ auch ſoll (das Volck) Juda ſamt ihnen fallen/ (und ſoll von den Chaldäern ihr Land verheeret/ und der Tempel zu Jeruſalem zerſtöret werden.)

6 Alsdenn (wenn ihnen die Straffe auf dem Halſe liegen wird) werden ſie kommen mit ihren Schafen und Rindern/(mit ihren Opfern/) den HERRN zu ſuchen/ (und vor ihme zu flehen/ daß er ihnen gnädig ſeyn wolle/ und die Straffe von ihnen abwenden/) aber (wegen ihrer Heucheley werden ſie ihn) nicht finden/ denn er hat ſich (mit ſeiner Gnade) von ihnen gewandt.

7 Sie verachten den HErrn/ (und werden treulos an ihme/) und zeugen fremde Kinder/ (ſie ziehen ihre Kinder zur Abgötterey/ daher ich ſie nicht für meine rechte Kinder kan erkennen/Cap.2.v.4.) darum wird ſie auch der Neu-Mond freſſen/mit ihrem Erb-Theil/ (weil ſie auf den Neu-Monden und andern Feſt-Tagen ihre Abgötterey am meiſten getrieben/ wird ſolches ihnen zu ihrem Verderben gereichen/ daß ſie ſamt ihrem Lande ſollen verheeret und verſtöret werden.)

8 Ja blaſet Poſaunen (wegen des plötzlichen Einfalls der Feinde) zu Gibea/ (an der Grentz-Stadt im Königreich Iſrael/) ja drommetet zu Rama/ (auch an der Grentze des Landes/ im Stamm BenJamin gelegen/) ja ruffet zu Beth-Aven/ (zu BethEl/cap.4.v.15.) hinter dir/BenJamin/ (du Königreich Juda haſt dich auch zu befahren. Hiemit will der Prophet anzeigen/daß das Königreich Iſrael in Kürtze ſoll von den Feinden überfallen werden/ ja der Feind ſey ſchon an den Grentzen des Landes.)

III. Beſchluß der Buß-Predigt.

9 Denn Ephraim (das Volck Iſrael) ſoll zur Wüſten (gantz und gar verheeret) werden/ zur Zeit/ wenn ich ſie ſtraffen werde. Dafür hab ich die Stämme Iſrael treulich gewarnet/ (*H.Luth. Ich habs lang geſagt/ es würde einmal zu Scheitern gehen/* aber es iſt alles Warnen vergebens geweſen.)

Nutz.

I. L. Daß alle Stände des Volcks im Lande, als der Lehr- Regier- und Haus-Stand, GOttes Wort anhören, mercken, und ihm folgen ſollen,v.1. II. L. Wenn ſich GOtt mit ſeiner Gnade von den Menſchen wendet,und ſie wegen der Abgötterey und Bosheit zu ſtraffen beſchloſſen, ſo hilffts alsdenn nicht, wenn man ihn mit äuſſerlichem Gebet und Gottesdienſt (ohne die innerliche Buſſe des Hertzens) ſucht,v.6. III. L. Daß GOtt die Unbußfertigen durch ſein Wort treulich warne, und zur Buſſe leite, welches ſie aber undanckbarlich in den Wind ſchlagen, und alſo in zeitliche und ewige Straffe gerathen,verſ.9.

Das ſechſte Capitel

Hat vier Theil. I. Woher Juda und Iſrael geſtrafft worden. II. Worzu ihnen die Straff diene,daß ſie nemlich ihre Sünde erkennen, und Gnade ſuchen. III. Wie ſich GOtt gegen den bußfertigen Iſraeliten erzeigen werde. IV. Beſchluß und Wiederholung.

I. Urſach der Straffen Juda und Iſrael.

10 Die Fürſten Juda (die Fürnehmſten unter ihnen) ſind gleich denen/ſo(wider GOttes Verbot/5.B.Moſ.27.v.27.) die Grentze (auf den Feld-Gütern ihres Nechſten)verrucken,(alldieweil ſie die Grentze des Göttlichen Worts/ der Gerechtigkeit und ihres Amts/von Moſe ihnen vorgeſchrieben/ überſchreiten/) darum will ich meinen Zorn (und Straffe) über ſie ausſchütten wie Waſſer/ (häuffig und überſchwenglich.)

11 Ephraim leidet Gewalt/ (wird mit Gewalt untergedruckt/) und wird geplagt/ (mit ſchweren Straffen und Gefängnis/)daran geſchiehet ihm recht/denn er hat(GOtt verlaſſen/ und) ſich geben auf Menſchen (nemlich des gottloſen Jerobeams) Gebot/ (die güldene Kälber anzubeten/ 1.B. Kön.12.v.27.28.)

12 Ich bin dem Ephraim eine Motte/ (indem ich das Reich Iſrael allgemachſam verzehre/wobey ſie noch Zeit zur Buſſe haben/) und dem Hauſe Juda eine Made/ (in der Seele durch Nagung des Gewiſſens/ im Leibe durch Kranckheiten/ und in äuſſerlichen Gütern durch Krieg/Theurung rc.)

13 Und da Ephraim (das Volck Iſrael) ſeine Kranckheit/(den elenden und gefährlichen Zuſtand ſeines Königreichs/) und (das Volck) Juda ſeine Wunden (der Straffen/ und deß von Feinden erlittenen Schadens) fühlete/zog Ephraim hin zu Aſſur/ (zum Könige in Aſſyrien/ 2.B.Kön.12.v.19.) und ſchickte zum Könige zu Jareb/ (daß er ihr Beyſtand und Beſchirmer ſeyn ſolte/) aber er konte euch nicht helfen/noch eure Wunden heilen.

Hoſ.10/6.

14 Denn ich bin dem Ephraim (wegen meiner Gewalt/ Stärcke und Grimmes) wie ein Löwe/ und dem Hauſe Juda/ wie ein junger Löwe/ ich/ ich zureiſſe (und zerſtreue) ſie/ (das Volck Iſrael gäntzlich/ das Volck Juda aber bis nach ausgeſtandener ſiebentzig-jährigen Gefängnis/) und gehe davon/ (mit der Beute/) ich führe ſie weg/ (ins Gefängnis und Verderben/) und niemand kan ſie (aus meiner Hand) retten/ (gleichwie niemand dem Löwen ſeinen Raub nehmen kan.)

II. Nutz ſolcher Straffen.

15 Ich will wiederum an meinen Ort gehen/ (ich will mein gnädiges Angeſicht eine Zeitlang vor ihnen gleichſam verbergen/ daß ſie nicht anders dencken noch fühlen ſollen/ als ich habe ſie gantz und gar verſtoſſen/) bis ſie (in wahrer Buſſe) ihre Schuld erkennen/ und (mit inbrünſtigem Gebet) mein Angeſicht ſuchen. (*H. Luth. Hie weiſſaget er von Chriſto und dem Evangelio. Die Jüden wolten GOtt nicht gehorchen/ da es ihnen wol gieng/ ſo müſſen ſie im Neuen Teſtament unter dem Creutz GOtt dienen. Es will doch nicht anders ſeyn/ denn den Armen wird das Evangelium geprediget/ Matth.11.v.5. die Elenden hören GOttes Wort/die Reichen achtens nicht/ 1.Cor.1. v.28.*) Wenns ihnen übel gehet/ ſo werden ſie mich (in wahrer Reu und Buſſe/welche ich in ihnen durch meine Wort/ und durchs Creutz/ in Krafft des Heiligen Geiſtes würcken will) frühe (unſäumig und mit groſſem Fleiß)ſuchen müſſen/und (unter einander) ſagen:

5.B.Moſ. 32/39. Hiob 5/18

1 Kommt/wir wollen wieder zum HERRN/ (wir wollen uns zu ihm bekehren/) denn er (als ein zorniger und ſtarcker Löwe/ Cap.5.v.14.) hat uns (um unſerer Sünde willen) zuriſſen/ er (als der rechte Artzt/ 2.B.Moſ.15.v.26.) wird uns auch heilen/(die Kranckheit unſerer Sünden/ und derſelben Straffen/ wiederum von uns nehmen/) er hat uns geſchlagen/er wird uns auch verbinden/ (er wird mit dem Wein des Geſetzes unſere Seelen-Wunden reinigen/ und mit dem Oel des Evangelii die Schmertzen derſelben lindern/ Luc. 10.v.34.)

III. GOttes Erzeigung gegen bußfertige Sünder.

2 Er (Chriſtus der wahre Meſſias/) machet uns lebendig nach zweyen Tagen/ er wird uns am dritten Tage aufrichten/ daß wir vor ihm leben werden/ (da wir todt ſind in den Sünden/ wird uns GOtt ſamt Chriſto lebendig machen/ und wird uns ſamt ihm auferwecken/ und ſamt ihm ins himmliſche Weſen ſetzen/in CHriſto JEſu/ Eph.2.v.5.6.)

3 Denn werden wir acht drauf haben/ und fleiſſig ſeyn/daß wir den HErrn erkennen/(wenn Chriſtus nach ſeiner Auferſtehung das Evangelium in aller Welt wird predigen laſſen/ werden wir denſelben mit Fleiß hören/ und zum ſeligmachenden Erkäntnis GOttes gelangen/) denn er (der Meſſias) wird (nicht allein aus dem Grabe in ſeiner Auferſtehung/ſondern auch durch das gepredigte Wort des Evangelii mit ſeiner Gnade und Wolthaten) hervor brechen/wie die ſchöne Morgenröthe/ (wie die Morgenröthe vor der Sonnen Aufgang hergehet/ alſo wird das Licht des Göttlichen Erkäntnis/ durch das Licht des Evangelii/ im Hertzen der Menſchen angezündet/ vor der völligen Erkäntnis GOttes im ewigen Leben hergehen/2.Petr.1.v.19. Wie die Morgenröthe die Finſternis der Nacht vertreibet/ alſo wird Chriſtus durchs Wort des Evangelii die Finſternis der Unwiſſenheit/ der Sünden/ der Trübſal und des Verdammnis kräfftiglich vertreiben/ Eſa.9.verſ.2.c.60.v.1. Wie die Morgenröthe/ wenn ſie herfür bricht/ jederman erfreuet/ alſo wird auch Chriſtus mit ſeinem Wort alles erfreuen/) und wird zu uns kommen/ wie ein Regen/ wie ein Spatregen/ der das Land feuchtet/ (gleicher Weiſe wie der Regen das dürre Erdreich erquicket und fruchtbar machet/ Pſal.65.v.11. Alſo wird Chriſtus unſere dürre und durſtige Hertzen erquicken/ zu guten Wercken fruchtbar/und zur himmliſchen Ernde reiff machen.)

Mich.5/7.

4 Wie will ich (der HErr) dir ſo wol thun/Ephraim? Wie will ich dir ſo wol thun/ Juda? Denn die (Evangeliſche) Gnade/ ſo ich euch erzeigen will/ wird ſeyn/ wie eine Thau-Wolcke des Morgens/ und wie ein Thau/ der frühe Morgens ſich (über Kraut und Gras) ausbreitet/ (gleichwie der liebliche Thau aus der Morgenröthe/ Pſal.110.v.3. die verdorreten Gewächſe der Erden erquicket/ und gleichſam wiederum lebendig machet: Alſo erquicket das Wort des Evangelii die geängſtete Gewiſſen/ welche die Hitze des Göttlichen Zorns recht fühlen/ und machet ſie wieder lebendig.)

IV. Beſchluß und Wiederholung.

5 Darum höfle ich ſie (die Jüden/ als ungehöfelte grobe Höltzer und Steine/ wegen ihres falſchen Gottesdienſts) durch die Propheten/ (durch die Predigt des Geſetzes/ und Dräuung der Straffe/welche ich ihnen durch meine Propheten laſſe fürtragen/) und tödte ſie (geiſtlicher Weiſe/ ich erſchrecke ſie in ihrem Gewiſſen) durch meines Mundes Rede/ (daß ſie meinen Zorn erkennen/ wahre Buſſe thun/ und durch die Predigt des Evangelii wiederum getröſtet/ und geiſtlicher Weiſe lebendig gemacht werden/) daß dein Recht ans Licht komme/(*H.Luth. Ich verdamme ihren Gottesdienſt/ auf daß ſie lernen mir recht dienen.*)

1.Sam. 15/22. Matth.9/13. c.12/7.

6 Denn ich habe Luſt an der Liebe/(des Nechſten/) und nicht am Opfer/ (welches ohne Buſſe und Bekehrung/ ohne wahren Glauben an den Meſſiam/ und ohne Andacht mir dargebracht wird/ Pſal.50.v.9.Eſa.1.v.11.) und (ich habe Luſt) am Erkäntnis GOttes/(an dem wahren Glauben auf den Meſſiam/ und an den innerlichen Tugenden der erſten Tafel/) und nicht am (äuſſerlichen) Brandopfer.

7 Aber ſie übertreten den Bund/ (nach welchem ſie mir Treu und Gehorſam verſprochen/2.B.Moſ.24.v.3.Joſ.24.v.16. wie (ihr erſter Vater) Adam/ (welcher den Bund/ welchen ich mit ihme gemacht/ daß er nicht eſſen ſolte von den Früchten des verbotenen Baums / 1.B.Moſ.2.v.17.ſchändlich übertreten/) darinn (mit ſolcher Ubertretung des Bunds) verachten ſie mich/(und handeln treulos an mir.)

8 Denn (damit ich nur Exempelsweiſe von ihren Sünden etliche erzehle) Gilead (die Stadt Ramoth in Gilead/ Joſ.20.v.8.) iſt eine Stadt voll Abgötterey und Blutſchulden/ (weil die Freyheit der Todtſchläger/ 2.B.Moſ.21.v.13.darinnen mißbrauchet wird/ und ſich die muthwilligen Todtſchläger dahin begeben/ ſo dieſe Stadt mit blutigen Füſſen betreten.)

9 Und die Prieſter ſamt ihren Hauffen ſind wie die Ströter/ (wie die Straſſenräuber und Mörder/) ſo da lauren auf die Leute/ und würgen auf dem Wege/ der gen Sichem (zur Frey-Stadt/auf dem Gebirge Ephraim Joſ.20.v.7. den Leviten zuſtändig/ Joſ.21.verſ.21.) gehet/ denn ſie thun/ was ſie wollen/ (wie die Mörder leiblicher Weiſe die Leute berauben und ums Leben bringen/ ſo zu den Frey-Städten ihre Flucht nehmen wollen: Alſo tödten die Prieſter geiſtlicher Weiſe viel Leute/mit ihrer falſchen Lehre und Abgötterey.)

10 Ich ſehe im Hauſe Iſrael/ da mir für grauet/ denn da huret Ephraim/ (treibet Abgötterey/) ſo verunreiniget ſich Iſrael/ (mit geiſtlicher Hurerey und Blut-Schulden.)

11 Aber Juda wird noch eine Ernde (der Errettung und Verſammlung) vor ſich haben/wenn ich meines Volcks Gefängnis wenden werde/ (*H.Luth. Das Volck Iſrael ſoll in der Aſſyriſchen Gefängnis bleiben/ aber das Volck Juda ſoll aus der Babyloniſchen Gefängnis wiederum zurück kommen.* Vornemlich aber iſt ſolches von der Erlöſung aus dem geiſtlichen Gefängnis/ und der Verſammlung zur Gemeinſchafft der Chriſtlichen Kirchen im Neuen Teſtament durch die Predigt des Evangelii zu verſtehen.)

Nutz.

I.W. Daß Bündniſſe/ mit Abgöttiſchen und Unglaubigen aufgerichtet/ ohne GOtt nichts helffen/ ſondern vielmehr GOtt auch/ wegen ſolcher Sünde des nichtigen Vertrauens/in ſeinem Grimm hefftig ſtraffe/ wie das Volck Ephraim und Juda erfahren/ v.13.14. II.D. Daß wir zur Zeit der Trübſalen/unſere Sünde erkennen/ GOttes Angeſicht (durchs Gebet) ſuchen/ und wegen ſeiner Göttlichen Hülffe ihm hertzlich trauen ſollen/verſ.15.1. III.T. Daß wir von Chriſto (durch ſein Verdienſt und Auferſtehung) Leben/Fried und Gnade/durch ſein Erkäntnis und wahren Glauben an ihn/ erlangen/ verſ.2.3.4. IV.L. Daß Liebe und Erkäntnis GOttes/ das iſt/ der Glaube/ welcher durch die Liebe thätig iſt/ allen Opfern und äuſſerlichen Gottesdienſt weit vorzuziehen/v.6.

Das ſiebende Capitel

Hat zwey Theil. I.Eine Klage GOttes über die Sünden/ ſo in dem Königreich der zehen Stämme im Schwang giengen. II. Dräuung der ſcharffen Straffen.

I. Klage GOttes über die Sünde der zehen Stämme.

1 Wenn ich (als der rechte Seelen-Artzt/ die geiſtliche Kranckheit des Volcks) Iſrael (durch meine Propheten) heilen will/(und deßwegen zur Erkäntnis der Sünden und wahrer Buſſe ſie vermahne/) ſo findet ſich erſt die Sünde Ephraim/(des Volcks Iſrael/) und die Bosheit Samariä/ (der Haupt-Stadt im Königreiche Iſrael/) wie ſie Abgötterey treiben/(*H.Luth. je mehr man recht lehret/je ärger die Welt wird.*) Denn wiewol ſie unter ſich ſelbſt mit Dieben/ (Ungerechten/) und auswendig mit Räubern geplaget ſind/(weil der Feind allbereit etlichmal in ihr Land gefallen/ und daſſelbe geplündert:)

2 Dennoch wollen ſie nicht mercken/ daß ich all ihre Bosheit mercke. Ich ſehe aber ihr Weſen wol/ das ſie allenthalben (ohne Scheu) treiben.

2.B.Kön. 17/9.

3 Sie (die heylloſen Prieſter) vertröſten den König (und billigen ſein Thun) durch ihre Bosheit/und die Fürſten durch ihre Lügen/ (*H.Luth. durch ihre Abgötterey/)

4 Und ſind alleſamt (geiſtliche) Ehebrecher/ gleichwie ein Back-Ofen/ den der Becker heitzet/ wenn er hat ausgeknetet/ und läſſet den Teig durchſäuren und aufgehen. (Der Prophet will ſagen/ ſie/ die Könige/ſind in der Abgötterey erhitzet/ wie ein Back-Ofen/ und meynen/ſie haben es/nach Abſchaffung des Baals aus Iſrael/ſehr wol ausgerichtet/2.B.Kön.10.verſ.26.27.28.obgleich die Abgötterey durch den Kälber-Dienſt eine Zeit/wie die andere/ getrieben wurde/ 2.Buch Kön.13.v.2.c.14.v.24.und wie ein Sauer-Teig/ Matth.16.v.6. je länger je weiter bey dem Volck überhand nahm.)

5 Heute (ſprechen ſie) iſt unſers Königs Feſt/(welches Jerobeam auf den funfzehenden Tage des achten Monden ſonderbarer Weiſe zu feyren verordnet hat/ 1.B.Kön.12.v.32.) Da fahen die Fürſten an vom Wein toll zu werden/ (da gehets auf ſolchem Feſt-Tage/ nach vollbrachtem Opfer/ an ein Sauffen/) ſo zeucht er (der König) die Spötter zu ſich/ (er lädet darzu ein gottloſe Leute/welche ihm ſchmeicheln.)

6 Denn ihr Hertz iſt in heiſſer Andacht/ (bey der Abgötterey/) wie ein Back-Ofen/ wenn ſie opfern/ und die Leute (mit ihren ſcheinbaren Exempeln) betrügen/ aber ihr Becker (*Herr Luth. ihr König*) ſchläfft die gantze Nacht/ und des Morgens brennet er (der Back-Ofen) lichter Lohe.

7 Noch ſind ſie ſo heiſſer Andacht/ wie ein Back-Ofen/

fen, (v.4.) obgleich ihre Richter aufgefreſſen werden, und alle ihre Könige fallen, noch iſt keiner unter ihnen, der (vor Verſtockung auch mitten in der Straffe) mich anruffe, (*H.Luth. Sie brennen ſo heiß in Abgötterey/ daß ſie mit keiner Plage davon zu bringen ſind. Ja ſie machen Märtyrer aus denen/ ſo GOtt ſtraffet/ als leiden ſie es um GOttes willen/ und canoniſiren ihr eigene Heiligen.*)

II. Dräuung der ſcharffen Straffe. 2. B. Kön. 17/8.

8 Ephraim menget ſich unter die (heidniſchen) Völcker, (durch verbotene Bündniſſe/ durch Heyrathen und fleiſchliche Vermiſchung/ ſonderlich aber durch Annehmung ihrer Abgötterey/) Ephraim iſt wie ein Kuche, (ſo auf heiſſer Aſche gebacken wird/) den niemand umwendet, (*H.Luth. Läſſet ſich immer braten auf einer Seiten/* kehret ſich nicht um durch Buſſe/ ſondern wird immer ärger/ wie ein Kuche/ der nur auf einer Seiten liegt/ und nicht umgewendet wird/ und alſo verdorret und verbrennet.)

9 Sondern Fremde (nemlich Phul und Thiglat Pilleſſer/ die beyden Könige der Aſſyrer/ 2.B.Kön.15.v.19.und 29.) freſſen ſeine Krafft, (tödten ſeine Mannſchafft/ nehmen weg ſeine Rüſtung/) noch will ers nicht mercken, er hat auch (iſt wie ein alter Menſch unvermöglich worden/ und hat gleichſam) graue Haar krieget, noch will ers (aus lauter Verſtockung) nicht mercken.

Hoſ.5/5.

10 Und die Hoffart Iſrael wird vor ihren Augen gedemüthiget, noch bekehren ſie ſich nicht zum HErrn ihrem GOTT, fragen auch nicht nach ihm in dieſem allen, (welches ihnen zur Straffe widerfahren.)

11 Denn Ephraim iſt wie eine verlockte Taube, die nichts mercken will, (welche ſich in ein fremd Tauben-Haus läſſet locken/ und mercket nicht/ daß ſie gefangen werde: Alſo iſt auch das Volck Iſrael ohn allen Verſtand/ ſie ſind närriſch im Rathſchlägen/ unvorſichtig in all ihrem Thun/ ſie verlaſſen den Gottesdienſt zu Jeruſalem/ und eilen zu den abgöttiſchen Capellen/ ſie ſind furchtſam im Streit/ und vergeſſen aller Göttlichen Hülff und Wolthaten/) jetzt ruffen ſie Egypten an, denn lauffen ſie zu Aſſur, (und ſuchen bey ihnen Hülffe.)

Hoſ.5/13.

12 Aber indem ſie hin und her lauffen, will ich mein Netze (das Aſſyriſche Kriegs-Heer) über ſie werffen, und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel, (ſollen ſie berucke und gefangen werden/ 2.B.Kön.17.v.4.5. und ſoll alſo die Hülffe/ ſo ſie bey den abgöttiſchen Völckern ſuchen/ zu ihrem Schaden und äuſſerſten Verderben gereichen.) Ich will ſie ſtraffen, wie man predigt in ihrer Verſammlung. (*H.Luth. Sie dräuen und bannen die rechten Propheten als Ketzer vor GOtt ꝛc. daſſelbe ſoll auf ihren Kopff fallen/ und ſollen die Straffe/ die ſie predigen über andere in ihren Schulen ꝛc. ſelbſt tragen.*)

13 Wehe ihnen, daß ſie von mir weichen, (die wahre Religion und rechten Gottesdienſt verlaſſen/) ſie müſſen verſtöret werden, denn ſie ſind abtrünnig von mir worden. Ich wollte ſie wol erlöſen, (wie ich denn neulich dem Könige Jerobeam Glück und Sieg verliehen/ 2.B.Kön.14. v.25.) wenn ſie nicht wider mich Lügen (*H.Luth. Abgötterey*) lehreten.

14 So ruffen ſie mich auch nicht an von Hertzen, ſondern lören auf ihren Lägern, (*H.Luth. in ihren Kirchen und Schulen/ da ſie mit den Götzen bulen/* ihre Pfaffen plappern in ihren Capellen ihre abgöttiſche Geſänge/) ſie verſammlen ſich (in ihren Tempeln nicht mir zu Ehren/ noch meinen Zorn abzuwenden/ ſondern) um Korn und Moſts willen, (daß ſie ihr reiches Einkommen behalten. *H.Luth. Sie gehen zu Chor um Eſſens und Trinckens willen/*) und ſind mir ungehorſam.

15 Ich lehre ſie, (ich ermahne ſie durch meine Propheten/ daß ſie von dem Irrwege ſollen abſtehen/) und ſtärcke ihren Arm, (daß ſie unter ihrem Könige Jerobeam glücklichen Sieg erhalten/) aber ſie dencken Böſes von mir, (indem ſie mein Geſetz verfälſchen/ und die Propheten/ ſo ſie ſtraffen/ verfolgen.)

16 Sie bekehren ſich (wie Jehu/ und ſeine Nachfolger/ welcher den Baals-Dienſt abſchaffte/ aber die güldene Kälber behielte/ 2.B. Kön.10.v.28.29.) aber nicht recht, (nicht vollkömmlich/) ſondern ſind wie ein falſcher Bogen, (welcher nicht gleich zutrifft/ ſondern Seit-aus gehet/ zur Rechten oder zur Lincken/ Pſal.78.verſ.57.) Darum werden ihre Fürſten durchs Schwert fallen, ihr Dräuen (*H.Luth. wider die Propheten*) ſoll in Egypten-Land (auf welches Hülffe ſie ſich verlaſſen) zum Spott werden, (wenn die Egyptiſche Hülffe wird zurück bleiben/ werden ſie befinden/ daß es die Propheten gut mit ihnen gemeynet/ welche ſie davon abgemahnet.)

Nutz.

I. V. Daß die Heuchler und Abgöttiſchen in viel heiſſerer Andacht, und eyferiger in ihrem böſen Thun ſeyn, als die Kinder GOttes im wahren Gottesdienſt, verſ.6. II. V. Daß die Bekehrung uns ein rechter Ernſt ſeyn ſoll, denn es ſonſt GOtt höchſt mißfällig, v.16.

Das achte Capitel

Begreifft eine ſcharffe Predigt wider die Abgötterey der Iſraeliten/ in vier Theilen. I. Iſt der Befehl GOttes an den Propheten. II. Der Anfang der Predigt ſelbſt, daß das Verderben ſchon vorhanden. III. Die Urſachen der Straffen. IV. Widerlegung etlicher Einwürffe oder Beſchönungen.

I. Befehl GOttes an den Propheten. Eſa.58/1.

1 Ruffe laut, (du Prophet Hoſea/) wie eine Poſaune, und ſprich:

II. Die Predigt ſelbſt.

Er (*H.Luth. der Feind/ König zu Aſſyrien/ 2.Buch Kön.18.verſ.13.Eſa.36.verſ.1.) kommet ſchon über das Haus des HErrn, (über das Haus Iſrael/) wie ein Adler, (wegen ſeiner Geſchwindigkeit/ Stärcke und Begierde zum Raube/ Jer.4.verſ.13.Cap.48.v.40.Cap.49.verſ.22. Ezech.17.v.3.) darum, daß ſie meinen Bund übertreten, und von meinem Geſetze abtrünnig werden.

2 Werden ſie denn zu mir ſchreyen: Du biſt mein Gott, wir kennen dich, (wir/ die wir ſind vom Hauſe) Iſrael.

3 Iſrael (das Volck Iſrael) verwirfft das Gute, (ja GOtt ſelber/ Matth.19.v.17. indem es ihn verläſſt/ ſein Vertrauen auf menſchliche Hülffe ſetzet/ und den wahren Gottesdienſt in Abgötterey verkehret/) darum muß (und wird) ſie der Feind verfolgen, (und ihr Land und Leute gäntzlich verwüſten.)

III. Urſachen der Straffe.

4 Sie machen Könige, aber ohn mich, ſie ſetzen (in ihren Stämmen) Fürſten, und ich muß nicht wiſſen, (welches ſie angefangen/ da ſie aus Ungedult vom Hauſe Davids abgefallen/ und Jerobeam zum König gemacht/ 1.Buch Kön.12. v.16.20. auch hernach niemals GOtt um Rath gefraget/ wenn ſie Könige und Fürſten erwehlet/) aus ihrem Silber und Gold machen ſie Götzen, daß ſie ja bald ausgerottet werden.

Hoſ.2/8.

IV. Widerlegung etlicher Einwürffe.

5 Dein Kalb (*H.Luth. Götzen oder Abgott*) Samaria, verſtöſſet er, (o Samaria! GOtt der HERR hat einen Greuel an deinen güldenen Kälbern/ welche dein König Jerobeam zu Dan und BethEl aufrichten laſſen/ 1.B.Kön.12.v.28.29.) Mein (GOttes des HErrn) Zorn iſt über ſie (die abgöttiſchen Iſraeliten) ergrimmet, es kan nicht lange ſtehen, ſie müſſen geſtrafft werden.

6 Denn das Kalb iſt aus Iſrael herkommen, (dieſe Abgötterey mit den güldenen Kälbern iſt ohne und wider meinen Willen und Gebot/ von Jerobeam König in Iſrael erdacht und geſtifftet worden/) und ein Werck-Mann hats gemacht, und kan ja kein GOtt ſeyn, darum ſoll das Kalb Samaria zu pülvert werden, (es ſoll ihm gehen/ wie dem abgöttiſchen Kalbe in der Wüſten/ welches Aaron aufgerichtet/ aber von Moſe iſt zu Pulver verbrennet worden/ 2.B.Moſ.32.v.20.)

7 Denn ſie ſäen Wind, und werden (demnach den Sturm-Wind und das) Ungewitter (Göttliches Zorns und ſchröcklicher Land-Straffen) einernden, (denn was der Menſch ſäet/ das wird er ernden/ Gal.6.verſ.7. Sie arbeiten auch in den Wind/ Pred.Sal.5.v.15. indem ſie auf den eitelen und nichtigen Götzendienſt ſich verlaſſen/ darum werden ſie davon keinen Nutz/ ſondern vielmehr Schaden und Verderben haben/) ihre Saat ſoll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben, und obs geben würde, ſollens doch Fremde freſſen, (ſie werdens ihnen zwar laſſen ſauer werden/ aber es ſoll entweder alles vergebens ſeyn/ oder doch andere der Arbeit genieſſen.)

Hag.1/6.

8 Iſrael wird (wegen ſeiner Bündnis mit den Aſſyrern) aufgefreſſen, (gantz verheeret und verzehret/) die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen Gefäß,

9 Darum, daß ſie hinauf zum Aſſur lauffen, (bey den Aſſyrern Schutz und Hülffe ſuchen/) wie ein Wild in der Irre, (welches hin und her läufft/ und bald hie/ bald dort Ruhe ſuchet/ ebener Maſſen haben die Iſraeliten bald bey den Aſſyrern/ bald

bey den Egyptern Hülffe wider ihre Feinde geſuchet, aber hierbey ihres GOttes gar vergeſſen,) Ephraim (das Volck Iſrael) ſchencket den Bulern, (den Aſſyrern und andern ausländiſchen Völckern, mit welchen es ſich in Bündnis einläſſet,)

10 Und gibt den Heiden Tribut, (inmaſſen denn Menahem, König in Iſrael, dem Aſſyriſchen Könige Phul tauſend Centner Silbers gegeben, ſeinen Beyſtand zu erlangen, 2.B.Kön.15.v.19.) Dieſelben Heiden will ich nun über ſie (die Iſraeliter) ſammlen, (und wider ſie aufbringen) ſie ſollen der Laſt (vielfältiger Beſchwerung und Drangſals) des Königs (zu Aſſyrien) und der Fürſten bald müde werden, (an ſtatt der Hülffe, welche ſie von dem Könige zu Aſſyrien hoffen, wird ihnen derſelbe eine ſchwere Laſt des jährlichen Tributs auflegen, ja auch die Laſt des Kriegs-Volcks ihnen auf den Hals ſatteln.)

11 Denn Ephraim hat der Altar viel gemacht, (da doch das Geſetz nur einen erfordert, 5.B.Moſ.12.v.14. Cap.27.v.5. Joſ.8.v.30.) zu ſündigen, (Abgötterey darauf zu treiben,) ſo ſollen auch die Altar ihme zur Sünde gerathen, (daß ſie je länger je mehr ſich verſündigen, und in die Straffe der Sünden deſto tieffer fallen.)

12 Wenn ich ihm gleich viel von meinem Geſetze ſchreibe, (wenn ich gleich durch meine Propheten die Lehre meines Geſetzes, ſo in ſteinerne Tafeln geſchrieben, ihnen fürhalten laſſe,) ſo wirds geacht, wie eine fremde Lehre, (die ſie nichts angehe, welche ſie auch nicht ſchuldig ſeyn zu halten, *Herr Luth. ja ſie ſcheltens Ketzerey.*)

Eſa.1/11. c.66/3.

13 Daß ſie nun (aus äuſſerlicher Scheinheiligkeit) viel opfern, und Fleiſch herbringen, und eſſens, (*H. Luth. Wie man die Opfer zu eſſen pflegt, als heilige Speiſe, GOTT zu Dienſte*) ſo hat doch der HErr kein Gefallen dran, (weil ſolch Opfern ohne Buß und Glauben geſchiehet,) ſondern er will ihrer Miſſethat gedencken, und ihre Sünde heimſuchen, (mit harter Dienſtbarkeit,) die ſich zu Egypten kehren, (und bey demſelben Hülffe ſuchen, und ſich darauf verlaſſen, welches alles erfüllet iſt, 2.B.Kön.17.v.6.)

14 Iſrael vergiſſet ſeines Schöpffers, (und Erhalters,) und bauet Kirchen, (zum Götzen-Dienſt,) ſo macht (das Volck) Juda viel veſter Städte, (auf welches er ſich verläſſt, und darneben das Vertrauen auf ihren GOtt aus den Augen ſetzet,) aber ich will Feuer in ſeine Städte ſchicken, welches ſoll ſeine Häuſer verzehren, (wie geſchehen, 2.B.Kön.25.v.9.)

Nutz.

I. W. Daß Lehrer und Prediger, wie eine Poſaune, laut ruffen, und ihr Volck zur Buſſe reitzen, und für Schand und Laſter warnen ſollen, v.1. II. L. Daß plötzlicher feindlicher Einfall eine Straffe GOttes wegen der Ubertretung ſeines Bundes und Geſetzes ſey, v.2. III. W. Daß man in Beſtell- und Beſtätigung der Obrigkeit, GOtt den HErrn und ſein heiliges Wort nicht hintan ſetzen, ſondern in deſſelben Namen, und mit gläubigem Gebet, es verrichten ſoll, verſ.4. IV. L. Daß GOtt der HErr an Opfern und anderm Gottesdienſt, ohn die wahre Buß, keinen Gefallen habe, ſondern gleichwol die Unbußfertigen, um ihrer Miſſethat willen, heimſuche und ſtraffe, v.13.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Klaget der Prophet die Iſraeliten an, daß ſie bey ihren guten Tagen ihre Abgötterey noch rühmeten, und der Propheten Warnung verlacheten. II. Führet er GOtt ſelbſt redend ein, welcher ihnen die gewiſſe Straffe dräuet. III. Wie es der Prophet billiget, weil ſie ja ſich nicht bekehren wollen.

I. Anklage der Iſraeliten wegen des Ruhms ihrer Abgötterey und Verlachung der Propheten.

1 Du darfſt dich (wegen deiner Abgötterey,) nicht freuen, Iſrael, noch rühmen, wie die Völcker, (der abgöttiſchen Heiden, welchen du es willſt nachthun, Ezech.20.v.32.) denn du hureſt (dir zu deſto gröſſerer Straffe) wider deinen GOTT, damit du ſucheſt Huren-Lohn, (den Uberfluß zeitlicher Güter,) daß alle Tennen voll Geträide werden, (welche Fruchtbarkeit des Landes du den Götzen fälſchlich zuſchreibeſt, Cap.2.v.12.)

2 Darum ſo ſollen dich die Tennen und Kelter nicht nehren, und der Moſt ſoll dir fehlen, (denn du ſollſt mit Mißwachs und Theurung geſtrafft werden.)

3 Und ſollen nicht bleiben im Lande des HErrn, (im Lande Canaan, welches darum des HErrn Land genennet wird, weil es GOtt der HErr den Iſraeliten verheiſſen, eingeräumet, mit vielfältigen Segen begnadet, und ſelbſt darinnen gewohnet, 4.B.Moſ.35.v.34.) ſondern Ephraim muß wieder in Egypten, (in ſeinem groſſen Unglück, wie denn ihnen gedräuet worden, 5.B.Moſ.28.v.68. und auch alſo geſchehen, 2.B.Kön.25.v.26. Jerem.43.v.6.7.) und muß in Aſſyria, (dahin ich ſie verſtoſſen werde,) das unrein iſt, (und im Geſetz verboten, 3.B.Moſ.11.v.26. 5.B.Moſ.14.verſ.3. für groſſem Hunger) eſſen (welches erfolget zur Zeit des Aſſyriſchen Kriegs, 2.Buch Kön.25.verſ.3.)

2.B.Kön. 25/11.

4 Daſelbſt ſie dem HERRN kein Tranckopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können, (weil daſelbſt kein Tempel noch Altar des HErrn zu finden, auch weil daſelbſt in ihrem Gefängnis öffentliche Gottesdienſte anzuſtellen ihnen nicht wird verſtattet werden, c.3.v.4.) Ihr Opfer ſoll ſeyn wie der Betrübten Brod, an welchem unrein werden alle, die davon eſſen, (GOtt der HErr hatte in ſeinem Geſetze geboten, daß die Iſraeliten mit freudigem Geiſt opfern, und bey ihren Opfern Freuden-Mahlzeit anſtellen ſollten, *H. Luth. hergegen war verboten, betrübt Opfer zu thun, 5.Buch Moſ.26.v.14.*) denn ihr Brod müſſen ſie für ſich ſelbſt eſſen, und ſoll nicht in des HERRN Haus gebracht werden, (ſie werden kaum für ſich Brods gnug haben, viel weniger werden ſie etwas übrig haben dem HErrn zu opfern.)

5 Was wollt ihr alsdenn (wenn ihr in Aſſyrien gefänglich weggeführet ſeyd) auf den Jahr-Zeiten, (auf den Feſt-Tagen, ſo jährlichen zu gewiſſer Zeit gehalten werden,) und auf den Feyer-Tagen des HERRN thun?

6 Siehe, ſie müſſen weg (aus ihrem Lande) vor dem Verſtörer, (für dem Feinde,) Egypten wird ſie ſammlen, (ſie werden in Egypten ziehen, Jer.43.v.6.7.) und Moph (das iſt Memphis die Haupt-Stadt in Egypten, vom nechſten Berge Moph alſo genennet) wird ſie begraben, (denn daſelbſt, nicht in ihrem Vaterlande, ſoll ihr Kirch-Hof ſeyn, Jer.42.v.16.17.) Neſſeln werden wachſen, (es wird wüſte werden,) da jetzt ihr liebes Götzen-Silber ſtehet, (welches ihnen wegen ihrer Abgötterey ſo lieb iſt,) und Dornen in ihren Hütten.

Eſa.32/13. c.34/13.

7 Die Zeit der Heimſuchung (des Zorns) iſt kommen, die Zeit der Vergeltung, (in welcher GOtt der HErr ſich zur Straffe wird aufmachen,) deß wird Iſrael innen werden, die (falſche) Propheten ſind Narren, (wegen Blindheit ihres Verſtandes, und Unwiſſenheit des Göttlichen Geſetzes,) und die Rotten-Geiſter (die abgöttiſche Lehrer, welche ſich Göttlicher Offenbarung rühmen, und dem Volck vergebliche Hoffnung machen, es werde keine Noth haben,) ſind wahnſinnig, um deiner groſſen Miſſethat, und um der groſſen feindſeligen Abgötterey willen, (denn um des Volcks Sünde willen läſſt GOtt der HErr aus gerechtem Gerichte falſche Lehre aufkommen, 2.Theſſal.2.v.10.11.12.)

8 Die Wächter in Ephraim (die rechten Propheten, als Elia, Eliſa, und ihre Jünger unter dem Volck Iſrael) hielten ſich etwa an meinen GOtt, (und predigten GOttes Wort, inmaſſen es von ihnen erfordert wird, Ezech.3.v.17.) aber nun ſind ſie (die jetzigen falſche) Propheten, (im Volck Iſrael ſolche Leute,) die Stricke legen auf allen ihren Wegen, (die Menſchen zu berücken, nemlich) durch die feindſelige (GOtt mißfällige) Abgötterey, im Hauſe ihres Gottes.

9 Sie verderbens zu tieff, (ſie machens mit ihren Sünden zu grob,) wie zur Zeit Gibea, (*Herr Luth. Da die Kinder BenJamin die tieffe gröſſeſte Bosheit vertheidigten, die nicht zu heilen war, B.Richt.20.v.5.6.13. und muſten darüber zu Grunde gehen: *Ebener maſſen vertheidigen dieſe falſche Propheten die allergröbſte Abgötterey,) darum wird er ihrer Miſſethat gedencken, und ihre Sünde heimſuchen, (er wird ſich aufmachen ihre Sünde zu ſtraffen, und in der That zu beweiſen, daß er derſelben nicht vergeſſen.)

Hoſ.10/9.

II. Andeutung der Straffen von GOtt ſelbſt.

10 Ich (der HERR) fand Iſrael (zur Zeit Moſis, nachdem ich ſie aus Egypten geführet,) in der Wüſten, wie Trauben, (welche daſelbſt ſehr ſeltzam und angenehme ſind,) und ſahe eure Väter, wie die erſten Feigen am Feigen-Baum, (wie das Neue vom Jahr, welches man ſonderlich gerne iſſet,) aber hernach (weil ſie noch in der Wüſten waren,) giengen ſie zu Baal Peor, (der Moabiter Abgott, vom Berge Peor, oder wegen ſeiner unzüchtigen Blöſſe alſo genennet,) und gelobten ſich dem ſchändlichen Abgott, (ſie ergaben ſich der leib- und geiſtlichen Hurerey, um welcher willen ihrer in einem Tage ſind vier und zwantzig tauſend gefallen, 4.B.Moſ.25.

4.B.Moſ. 25/3.

verſ.9.

verſ.9.) und wurden ja ſo greulich (ſo abſcheulich vor mir) als ihre Bulen, (die abgöttiſchen Moabiter.)

11 Darum muß die Herrlichkeit Ephraim (die Herrlichkeit des Gnaden-Bunds mit GOtt, und des rechten Gottesdienſts, des geruhigen Wolſtandes im Reich, der Fruchtbarkeit und des Uberfluſſes aller zeitlichen Güter) wie ein Vogel (aus ſeinem Neſte) wegfliehen, (indem ſie in ewige Gefängnis weggeführet werden,) daß ſie weder gebären, noch tragen, noch ſchwanger werden ſollen, (ſie werden nicht mehr durchs Wort GOtt dem HErrn geiſtliche Kinder gebären und auferziehen, ſie werden ihr Königreich nicht können durch junge Mannſchafft vermehren, und wiederum zu Kräfften kommen, Haus-Väter und Haus-Mütter ſollen unfruchtbar ſeyn, und keine Kinder zeugen.)

12 Und ob ſie ihre Kinder gleich erzögen, (daß ſie zum männlichen Alter kämen,) will ich ſie (die Iſraeliten) doch ohne Kinder machen, (ich will ihre Kinder laſſen jung dahin ſterben,) daß ſie nicht Leute ſeyn (und ſich vermehren) ſollen, auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen, (und ſie unter der Aſſyrer Dienſtbarkeit ſtecken laſſe.)

13 Ephraim, als ich es anſehe (im jetzigen Zuſtande) iſt gepflantzet, und hübſch, wie Tyrus, (die mächtige und berühmte Haupt-Stadt Phoeniciä, Ezech.26.v.17.) muß aber nun ihre Kinder heraus laſſen dem Tod-Schläger, (den grimmigen Aſſyriſchen Soldaten, welche ſie vor ihren Augen ſamt ihnen erwürgen werden.)

III. Billigung des Propheten, ihres Ungehorſams halben.

14 HERR, gib ihnen! (was ſie mit ihrer beharrlichen Bosheit verdienet haben.) Was willt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leibe, und verſiegene Brüſte, (daß ſie kein Glück noch Gedeyen mehr haben, daß die Macht ihres Königreichs nicht mehr wachſe noch zunehme, *Herr Luth. auch daß ſie keine Kinder mehr ziehen können im Lande, ſondern alles weggeführet ſeyn ſoll.*)

Oſe.4/15. c.12/11.

15 Alle ihre Bosheit (ſpricht der HERR) geſchiehet zu Gilgal, (daſelbſt treiben ſie die gröſte Abgötterey, und begehen allda die ſchröcklichſten Sünden,) daſelbſt bin ich ihnen feind, und ich will ſie auch um ihres böſen Weſens willen aus meinem Hauſe (aus dem gelobten Lande ins Elend) ſtoſſen, und nicht mehr Liebe erzeigen, (ſie nicht mehr für mein Volck und meine Kinder erkennen,) denn alle ihre Fürſten ſind Abtrünnige, (gottloſe und verkehrte Leute, welchen die Unterthanen in ihrem Leben und Wandel folgen.)

16 Ephraim iſt geſchlagen, (wird gewißlich von Feinden geſchlagen werden,) ihre Wurtzel iſt verdorret, (*H. Luth. das Königreich iſt weg, und müſſen unter den Heiden zerſtreuet ſeyn, als in der Irre,*) daß ſie keine Frucht mehr bringen können, (denn der gantze Stamm wird ausgerottet werden,) und ob ſie gebären (und Kinder ziehen) würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17 Mein GOtt wird ſie verwerffen, darum daß ſie (von ihm abgewichen, und) ihn (in ſeinem Worte) nicht hören wollen, und müſſen unter den Heiden in der Irre gehen, (und das Elend bauen.)

Nutz.

I. M. Daß Mißwachs, (dadurch Scheune, Tennen und Kelter leer ſtehen,) und die drauf folgende Theurung und Hungers-Noth, Straffen GOttes, wegen der Abgötterey und Sünden, ſeyen, v.1.2. II. L. Daß auf GOttes Abweichen und Verlaſſung der Menſchen, wegen der Unbußfertigkeit, das Wehe, und ewiges Verderben folge, v.12. III. W. Vor Verachtung des Worts GOttes, um welcher willen der Menſch von GOtt verworffen, und zur hölliſchen Pein verſtoſſen wird, v.17.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Widerlegt der Prophet etliche nichtige Stücke, darauf ſich die Iſraeliten verlieſſen. II. Wird GOtt ſelbſt redend eingeführet, wenn er über die Sünde klaget, und die Straffe dräuet.

I. Widerlegung der Nichtigkeit, darauf ſich die Iſraeliten verlieſſen. Oſe.8/11.

1 ISrael iſt ein verwüſter Weinſtock, ſeine Frucht iſt eben auch alſo, (*Herr Luth. die Städte ſind ſolches Weinſtocks Früchte, aber es iſt abgeleſen und leer,* man findet nichts darinnen, als Heerlinge, Eſa.5.v.2.4.) denn ſo viel Früchte (und Einkommen von Aeckern, Weinbergen und dergleichen, durch meinen Segen) er hatte, ſo viel (Götzen-) Altar hatte er gemacht, (einer jeden Frucht, ſo aus der Erden wächſt, haben ſie einen ſonderbaren Abgott fürgeſetzt, und ſo viel Altar haben ſie auch zu ihrem Dienſt erbauet, da doch GOtt ihnen nur einen Altar zu bauen, und auf demſelben zu opfern befohlen.) Wo das Land am beſten war, (durch meine Güte und Segen,) da ſtiffteten ſie die ſchönſten Kirchen, (ihren Götzen zu Ehren, damit ihnen die Früchte deſto beſſer gerathen möchten.)

2 Ihr Hertz iſt zertrennet, (durch Heucheley und Götzen-Dienſt von GOTT und ſeinem Wort abgewendet, auch ſind ſie durch innerliche Zwietracht unter einander zertrennet, 2.Buch Kön.15.v.10.14.25.) Nun wird ſie ihre Schuld finden, (ſie werden für ihre Bosheit billige Straffe empfangen,) ihre Altar ſollen zerbrochen, und ihre Kirchen ſollen verſtöret werden, (GOtt wirds thun durch die Aſſyrer.)

3 Alsdenn müſſen ſie ſagen: Wir haben keinen König, (welcher uns beſchützen und von den Aſſyrern erretten könne) denn wir furchten den HERRN nicht, (und habens demnach verdienet, daß es uns alſo gehet,) was kan uns der König nun helffen? (wenn wir ſchon einen hätten.)

4 Sie ſchwuren vergeblich, (und hielten den Aſſyrern den Eyd nicht, welchen ſie ihnen geſchworen hatten, ſondern fielen bald wieder zu den Egyptern, 2.Buch Kön.17.v.3.4.) und machten einen Bund, (unter einander auf ihren Reichs-Tägen, wie auch mit fremden Völckern,) und ſolcher Rath (ihrer Verbündniſſe und Ungerechtigkeit) grünete (nahm überhand) auf allen Furchen im Felde, (in Städten und Flecken des gantzen Landes,) wie Galle, (wie ein gifftig und bitter Kraut, welches auf den Aeckern geſchwinde und häuffig wächſet, und ſich überall ausbreitet.)

Hoſ.8/5.

5 Die Einwohner zu Samaria (und in andern Städten des Königreichs Iſrael) ſorgen für die Kälber zu Beth-Aven, (zu BethEl und Dan, da ſie Jerobeam aufgerichtet, ſie werden darüber Leide tragen, daß die Aſſyrer dieſe güldene Götzen mit ſich hinweg genommen,) denn ſein Volck (die Iſraeliten, welche dieſe güldene Kälber ehren,) trauret um ihn, (den vornehmſten Götzen zu BethEl,) über welchem doch ſeine Camarim, (die Pfaffen, ſo ihm dieneten) ſich (hiebevor) pflegten zu freuen, ſeiner Herrlichkeit halben, (meynende, es wäre kein beſſer Gottesdienſt, als dieſer,) denn es iſt von ihnen (den Aſſyriern) weggeführet.

2. B. Kön. 23/5.

Oſe.5/13.

6 Ja das Kalb iſt in Aſſyrien bracht, (von den Aſſyriſchen Kriegs-Leuten, zum Zeichen des erlangten Siegs,) zum Geſchencke dem (Aſſyriſchen) Könige zu Jareb, (von welchem die Iſraeliten gehoffet hatten, er ſolte ihr Schutz-Herr ſeyn.) Alſo muß Ephraim mit Schanden ſtehen, und Iſrael ſchändlich gehen mit ſeinem Fürnehmen, (und Rathſchlägen.)

7 Denn der König zu Samarien iſt dahin, (er wird zu Grunde gehen,) wie ein Schaum auf dem Waſſer, (dahin ſchwimmet und zu nichte wird.)

Luc.23/30. Off. Joh. 6/16.

8 Die Höhen (die auf hohen Bergen gebauete abgöttiſche Altäre) zu Aven (zu BethEl) ſind vertilget, damit ſich Iſrael verſündigte, Diſteln und Dornen wachſen auf ihren Altaren, (die Oerter, da ſolche Altär ſtehen, ſollen verwüſtet werden,) und ſie (die Abgöttiſchen, welche den güldnen Kälbern zu Dan und BethEl gedienet) werden ſagen: Ihr Berge bedecket uns, und ihr Hügel fallet über uns, (damit wir dieſen Jammer nicht länger anſehen noch ausſtehen dürffen.)

II. Klage GOttes des Herrn ſelbſt über die Sünde und Dräuung der Straffe. B.Richt. 19/25. Oſe.9/9.

9 Iſrael, du haſt ſint der Zeit Gibea geſündiget, (von der Zeit an, da zu Gibea die ſchändliche That geſchehen, daß die Bürger daſelbſt des Leviten Weib zu todte geſchändet, iſt das Volck Iſrael, zu welchem die BenJamiter, und alſo auch die Bürger zu Gibea gehören, jederzeit zur leiblichen und geiſtlichen Hurerey geneigt geweſen,) dabey ſind ſie auch blieben, aber es ſoll ſie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreiffen, ſo wider die böſen Leute geſchah, (es ſoll eine härtere Straff über ſie ergehen, als dazumal über die Bürger zu Gibea, und über den Stamm BenJamin im Kriege ergangen. Aus dem Aſſyriſchen Gefängnis, darein die zehen Stämme weggeführet werden ſollen, wird kein Wiederkehren, noch einiges Wiederaufnehmen des Königreichs zu hoffen ſeyn.)

10 Sondern ich will ſie (viel ſchärffer) züchtigen nach meinem Wunſch, (und in meinem gerechten Zorn,) daß Völcker ſollen über ſie (zu einem groſſen Kriegs-Heer) ver-

ſammlet kommen, wenn ich ſie werde ſtraffen um ihre zwo Sünde, (*H.Luth. Beyder Kälber Abgötterey,* auch um ihrer andern Sünden willen, welche ſie wider die erſte und andere Tafel der Göttlichen Gebot begangen.)

11 Ephraim (das Volck Iſrael) iſt ein Kalb (weil es die abgöttiſchen Kälber anbetet) gewehnet, daß es gern driſchet, (es iſt diß Volck der zeitlichen Nahrung und Füllerey gantz ergeben, wie man in den Morgenländern die Kälber und Ochſen das Geträidig auszutreten gewehnet, bey welcher Arbeit ſie gut und völliges Futter hatten, weil vermöge Göttliches Geſetzes, man ihnen das Maul nicht durffte verbinden, 5.B.Moſ.25.v.4. 1.Cor. 9.v.9.) Ich will ihm über ſeinen ſchönen (fetten) Hals fahren, (ich will ihm wegen ſeiner Hoffart das Joch der Dienſtbarkeit an den Hals werffen,) ich will Ephraim reiten, (demüthigen und bändigen,) Juda ſoll pflügen, und Jacob egen, (das Volck Juda ſoll ſowol, als das Volck Iſrael, mit ſchwerer Arbeit, und mit der Laſt des Creutzes beleget werden.)

12 Darum ſäet euch Gerechtigkeit, und erndet Liebe, und pflüget anders, (als bisher geſchehen. *Herr Luth. Prediget recht, oder ich will mit euch einmal ackern ꝛc.* Laſſet durch den Pflug des Geſetzes eure harte Hertzen umreiſſen, und zur wahren Buſſe bereiten, nehmet den Saamen des Göttlichen Worts auf in eure Hertzen, daß daraus erwachſe wahrer Glaube an den Meſſiam, durch welchen ihr vor GOtt gerecht werdet, denſelben euren Glauben beweiſet mit den Wercken der Liebe gegen dem Nechſten, daß ihr erfüllet ſeyd mit Früchten der Gerechtigkeit, Philip. 1. v.11. dämpffet auch den alten Menſchen, daß nicht die Dornen und Diſteln der böſen Lüſte des Fleiſches herfür wachſen, das iſt ein ſeliger und GOtt angenehmer geiſtlicher Acker-Bau,) weil es (wegen inſtehender Straff) Zeit iſt, den HErrn (in wahrer Buſſe) zu ſuchen, bis daß er komme, und regne über euch (lehre und theile euch mit) Gerechtigkeit.

13 Denn ihr pflüget Böſes, und erndet Ubelthat, (bisher habt ihr böſes Ackerwerck mit Abgötterey und andern Sünden getrieben, was ihr aber ausgeſäet, das habt ihr auch geerndet, auf groſſe Sünden ſind gefolget groſſe Straffen,) und eſſet Lügen-Früchte, (ihr verlaſſet euch auf euren falſchen Gottes-Dienſt, und machet euch vergebliche Hoffnung, daß eure Seele davon ſoll ſatt und fett werden.) Weil du dich denn verläſſeſt auf dein Weſen, (auf deinen falſchen Gottesdienſt, welchen du bisher getrieben,) und auf die Menge deiner Helden, (auf deine groſſe Kriegs-Macht,)

14 So ſoll ſich ein Getümmel (wegen feindlichen Einfalls der Aſſyrier) erheben in deinem Volck, daß alle deine Veſten verſtöret werden, gleichwie Salman (Salmanaſſer, der König zu Aſſyrien) verſtörete das Haus (die Veſtung der Stadt) Arbeel, zur Zeit des Streites, da die Mutter über den Kindern zu Drümmern gieng, (weil Salmanaſſer groſſe Tyranney übete, und Mutter und Kind in ſelbiger Stadt erwürgen ließ. *H.Luth. Dieſe Geſchicht ſtehet ſonſt nirgend in der Schrifft, und iſt dergleichen wol mehr geſchehen, die nicht alle beſchrieben ſind, wie die, ſo Judas anzeiget in ſeiner Epiſtel, von Michael und dem Satan.*)

15 Eben ſo ſoll es euch zu BethEl (und im gantzen Königreich Iſrael) auch gehen, und euer groſſen Bosheit willen, daß der König Iſrael frühe Morgens (*Herr Luth. das iſt, bald und plötzlich,* am Tage des Zorns, ehe er ſichs verſiehet) untergehe, (wie geſchehen, als Samaria erobert, und der letzte König gefangen weggeführet worden, 2.B.Kön.18. verſ.11.)

Nutz.

I. Daß der Abgöttiſchen Art ſey, an den beſten Orten des Landes, ihre ſchönſte Kirchen, Stiffter und Klöſter zu bauen und zu legen, wie das Volck Iſrael, v.1. II. V. Daß wir GOtt den HErrn (durch wahre Buſſe) ſuchen, und in Liebe und Barmhertzigkeit ihm gehorſamen ſollen, welches er mit reichem Segen vergelten will, v.12.

Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet GOtt ſelbſt die Wolthaten, welche er dem Königreich Iſrael erzeiget, und wie er ſie um der Sünden willen väterlich gezüchtiget. II. Iſt eine Verheiſſung der geiſtlichen Erlöſung durch Chriſtum, und des Berufſs der Heiden.

I.
Erzeh-
ung der
Woltha-
en den
Iſraeliten

1 Da Iſrael jung (und in Egypten unter Pharaonis Zucht-Ruthen) war, hatte ich ihn lieb, und rieff ihm meinem (aus Gnaden an Kindes-Statt aufgenommenen) Sohn aus Egypten.

erzeiget, und der Züchtigung wegen der Sünde von GOtt ſelbſt. 2.B.Moſ. 4,21.23.

2 Aber wenn man ihnen jetzt ruffet, (zur Buſſe und rechtem Gottesdienſte,) ſo wenden ſie ſich davon, (ſie kehren GOtt den Rücken zu, als ungehorſame Kinder, wollen keine Buſſe thun,) und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern, (ihren Götzen-Bildern.)

3 Ich nahm Ephraim bey ſeinen Armen, und leitete ihn, (*H.Luth. wie die Mutter ein Kind gängelt, und lehret gehen, und führet bey den Armen,* ſintemal leiblicher Weiſe führete, und erhielte ich ſie in der Wüſten, 2.B.Moſ.13.v.21. Cap.14.v.19. Cap.19.v.4. Cap.23.v.20. 5.B.Moſ.1.v.30.31. Cap.32.v.11. Was geiſtliche Wolthaten anlanget, lehrete ich ſie durch Moſen, und hernach durch die Propheten, mein Geſetz, 2.B.Moſ.20.v.1.) aber ſie merckten nicht, (aus grober Unwiſſenheit und Verſtockung,) wie ich (der rechte Artzt, 2.B.Moſ.15.v.26.) ihnen halff, (ihnen ihre Sünde vergab, und ihre Kranckheit heilete, 4.B.Moſ.21.v.9. 5.B.Moſ.8.v.4. B.Weißh.16.v.7.12.)

4 Ich ließ ſie ein menſchlich Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, (wiewol ich ihnen das Joch des Geſetzes und des Creutzes in der Wüſten auflegete, ſo war es doch nur ein menſchliches Joch, und Seile der Liebe, dann ich gieng ſanft und freundlich mit ihnen um, wie ein Vater mit ſeinen Kindern, welche er väterlich regieret und züchtiget,) und halff ihnen (durch Krafft und Beyſtand meines Geiſtes) das Joch an ihrem Halſe tragen, (daß es ihnen leicht und erträglich wurde,) und gab ihnen Futter, (ich ſpeiſete ſie mit dem Manna, 2.Buch Moſ.16.v.13.15.)

5 Daß er (Ephraim, das iſt, das Volck Iſrael) ſich ja nicht wieder ſollt in Egypten-Land kehren, ſo iſt nun Aſſur (der König in Aſſyrien) ihr König worden, denn ſie wollen ſich nicht bekehren, (ſie werden ſo gewiß unter die Gewalt des Aſſyriſchen Königs, welchen ſie gleichfalls offt um Hülffe erſuchet, kommen, als wäre es ſchon geſchehen, derſelbe wird mit ihnen Tyranniſch gnug umgehen, weil ſie meiner väterlichen Regierung ſich nicht wollen unterwerffen, noch mir als ihrem Könige gehorſamen.)

6 Darum ſoll das Schwert (der Aſſyrer) über ihre Städte kommen, und ſoll ihre Riegel (ihre mit Mauren, Thoren und Riegel wol verwahrete Veſtungen,) aufreiben und freſſen, um ihres Fürnehmens willen, (weil ſie mich verlaſſen, und bey fremden abgöttiſchen Völckern Hülffe geſucht haben.)

Hoſ.10, 6.

7 Mein Volck iſt müde ſich zu mir zu kehren, (es verwirfft alle Mittel der Buſſe,) und wie man ihnen prediget, (wenn man ſie ſchon ermahnet aufzuſtehen, und ſich zu mir zu bekehren,) ſo richtet ſich keiner auf, (daß er auf mein Wort mercke, und ſich durch wahre Buſſe zu mir bekehre. *Herr Luth. dieſen Vers ſoll niemand verſtehen, auch im Hebräiſchen nicht.*)

II. Verheiſſung der geiſtlichen Erlöſung durch Chriſtum, und des Berufſs der Heiden. 1.B.Moſ. 19,25. 5.B.Moſ. 29,28.

8 Was ſoll ich aus dir machen, Ephraim? (Ihr zehen Stämme, die ihr den abgöttiſchen Königen zu Samaria folget,) ſoll ich dich ſchützen, Iſrael? Soll ich nicht billig (wie du es wol verdienet haſt) ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim (die beyden Städte, welche ſamt Sodoma und Gomorra im Feuer aufgiengen) zurichten? (*H. Luth. Er will ſagen: Ich weiß nicht, wie ich dir helffen ſoll, es hilfft weder Straffe noch Gnade.*) Aber mein Hertz iſt anders Sinnes, meine Barmhertzigkeit iſt zu brünſtig,

9 Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim (das Volck Iſrael) gar zu verderben, denn ich bin (ein gerechter, und zugleich barmhertziger) GOtt, und nicht ein Menſch, (der nicht ruhen kan, er habe ſich denn an ſeiner Widerpart gnug gerochen,) und bin (nicht wie ein jachzorniger gifftiger Menſch, ſondern) der Heilige unter dir, (der ich unter dir noch etliche Auserwehlten habe.) Ich will aber (was meine zeitliche Hülffe anlanget) nicht in die Stadt (Samaria) kommen, (ich will das Königreich Iſrael, deſſen Haupt-Stadt Samaria geweſen, wider die Aſſyrer nicht ſchützen, ſondern es laſſen zu Drümmern und zu Boden gehen. *H.Luth. Aber zu ſeiner Zeit will ich Chriſtum ſenden, der ſolls gut machen,* derſelbe ſoll durchs Evangelium die Iſraeliter, ſo in Aſſyrien und andere Länder zerſtreuet werden ſollen, wiederum zu meinem Volck verſammlen.)

4.B.Moſ. 23,19. 1.Sam. 15,29.

10 Alsdenn (zur Zeit der Kirchen Neues Teſtaments) wird

man

man (in wahrer Buſſe, rechtem Glauben, und willigem Gehorſam) dem HErrn (Chriſto) nachfolgen/ und er wird (mit der Stimme des Evangelii) brüllen/ wie ein Löwe/ und wenn er wird brüllen/ ſo werden erſchrecken (und in ihrem Hertzen dadurch kräfftiglich beweget werden) die/ ſo gegen Abend ſind/ (es werden von den äuſſerſten Enden der Erden, da das Meer iſt, herzu kommen, die zu Kindern GOttes aus Gnaden angenommen werden, Joh.1.v.12.)

11 Und die in Egypten werden auch erſchrecken/wie ein Vogel/(welcher im Schrecken zu ſeinem Neſte eilet,) und die im Lande Aſſur/ wie Tauben/ (welche gleichfalls in Schrecken zu ihren Häuſern mit Hauffen und geſchwinde fliegen, Eſa.50.verſ.8.) und ich will ſie in ihre (geiſtliche) Häuſer (der Chriſtlichen Kirchen-Verſammlungen in dieſem, und der ewigen Seligkeit in jenem Leben) ſetzen/ſpricht der HErr.

Nutz.

I. L. Daß GOtt ſeine Kirche mit Creutz und Elend zwar belege, aber aus Liebe ihnen auch daſſelbe erträglich mache, zu ihrem Nutzen, wie dem Volck Iſrael wiederfahren, verſ.4. II. T. Von der brünſtigen Barmhertzigkeit GOttes, indem er die Menſchen, nicht nach Verdienſt ins Verderben ſetzet, v.8.9.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Klaget der Prophet über die Sünden des Königreichs Iſrael, und vermahnet ſie zur Buſſe, mit dem Exempel des Königreichs Juda. II. Klaget GOtt ſelbſt über ſolche Sünden.

I. Klage über die Sünde Iſrael, und Vermahnung zur Buſſe mit dem Exempel Juda.

1 In Ephraim (unter den zehen Stämmen) iſt allenthalben Lügen/(*H. Luth. Abgötterey,* Irrthum und Sünde) wider mich/ und im Hauſe (im Volck) Iſrael falſcher Gottesdienſt (darauf ſie doch ihr Vertrauen ſetzen.) Aber Juda hält noch veſt an GOtt/ (*H. Luth. herrſchet noch mit GOtt,* erkennet denſelben recht aus ſeinem Wort, ehret und dienet ihm,) und am rechten heiligen Gottes-Dienſt.

2 Ephraim aber weydet ſich vom Winde/ (ſetzet ſein Vertrauen auf unbeſtändige nichtige Dinge, als auf ſeine Götzen, und auf die Hülffe ausländiſcher Völcker,) und laufft dem (im ſelbigen hitzigen Lande dürren und ſchädlichen) Oſt-Winde nach/(trachtet ſolchen Dingen nach, die ihme ſchädlich ſind,) und machet täglich der Abgötterey und des Schadens (*Herr Luth. im Hebräiſchen heiſts der Lügen und Verderbens*) mehr. Sie (die Iſraeliten) machen mit Aſſur (dem Könige zu Aſſyrien) einen Bund/ (damit ſie von ihm möchten geſchützet werden. *H. Luth. Sie trauen auf Menſchen, und nicht auf GOtt,*) und bringen Balſam in Egypten, (welcher darinnen ſeltzam war, 1.B.Moſ.43.v.11. der Egypter Gemüther durch dieſes und andere Geſchenck ihnen deſto geneigter zu machen.)

Hoſ.5/13. c.7/11.

Eſa.57/9.

3 Darum wird der HERR die Sache Juda führen/ (weil das Volck Juda die Egyptiſche Hülffe ſuchet, und ſich darauf verläſſet, ſo findet GOtt noch im Königreich Juda Sünde, um welcher willen er daſſelbe zu ſtraffen Urſach hat, inmaſſen er auch thun wird,) und Jacob (das Volck Iſrael wird er viel ſchärffer) heimſuchen nach ſeinem Weſen/ (nach ſeiner Bosheit, und ſchrecklichen Abgötterey,) und ihm vergelten nach ſeinem Verdienſt.

4 Er (der Groß-Vater Jacob iſt vor GOtt ſo hoch angeſehen geweſen, daß er auch) hat in Mutter-Leibe ſeinen Bruder (Eſau) untertreten/ (und iſt durch ſonderbare Gnade ihme, dem Eſau, welcher doch der Erſtgeborne war, fürgezogen worden/ 1.B.Moſ.25.v.23.c.27.v.28.29.) von allen Kräfften mit GOtt gekämpffet.

1.B.Moſ. 25/26.

1.B.Moſ. 32/24.

5 Er kämpffte mit dem Engel/ (dem Sohne GOttes,) und ſiegete/(indem derſelbe ihm Gnade und Stärcke verliehen, daß er in ſolchem Kampf kunte obliegen, 1.B.Moſ.32.v.28. und den Segen von ihm erlangen, v.29.) denn er weinete/ und bat ihn/ (er bat mit Thränen und flehentlich um den Segen,) daſelbſt hat er ihn ja zu BethEl funden/ (GOTT der HERR hat ſich ja zu BethEl ihme offenbaret, als er für ſeinem Bruder in Meſopotamiam flohe, 1.B.Moſ.28.v.13.) und daſelbſt hat er (GOtt der HERR) mit uns geredt/ (als wir noch in den Lenden Jacobs waren, dieweil die Verheiſſung, die der HErr Jacob gethan, nicht allein auf ihn, ſondern auch auf ſeine Nachkommen gegangen. *H. Luth. Daß BethEl beſſer ſey denn Jeruſalem zum Gottesdienſt, beweiſen ſie damit, daß Jacob daſelbſt hat Wunder gethan.*)

6 Aber (ich, der Prophet antworte ihnen,) der HErr (welcher dem Jacob erſchienen,) iſt der HERR Zebaoth/ (der HErr und Herrſcher über alle Creaturen im Himmel und auf Erden, derſelbe aber will, daß man zu Jeruſalem und nicht zu BethEl ihme opfern und dienen ſoll,) HERR iſt ſein Name/ (er heiſt nicht Baal, ſondern Jehovah, der HErr iſt allein wahrer GOTT, welchen du nach ſeinem geoffenbarten Wort billig haſt ſollen erkennen, ehren und anruffen, nicht aber nach deines eigenen Hertzens Gutduncken dem Baal und güldenen Kälbern dienen, mit welchen du bißher wider den HErrn, den wahren GOtt, gehuret, und abſcheuliche Abgötterey getrieben haſt.)

2.B.Moſ. 3/14. Pſ.83/19. Eſa.54/8.

7 So bekehre dich nun zu deinem GOTT/ (von welchem du dich durch Abgötterey und andere Sünden haſt gewendet,) halt Barmhertzigkeit (daß du den Elenden und Dürfftigen die Wercke der Liebe und Barmhertzigkeit erweiſeſt,) und Recht/ (daß du niemand betrügeſt noch Untreu beweiſeſt,) und hoffe ſtets auf deinen GOtt/ (und nicht auf menſchlichen Arm.)

8 Aber der Kauffmann (im Volck Iſrael, welcher nicht werth, daß er ein Iſraeliter genennt werde, ſondern iſt gleichwie ein unbeſchnittener Cananiter, Ez.16.v.3. welches Wort im Hebräiſchen ſtehet) hat eine falſche Waage in ſeiner Hand/und betreuget gern/(Wucher und Betrug gehet bey den Iſraeliten in vollem Schwang. *H. Luth. Sie deuten die Schrifft von BethEl nicht recht,* mit Jacobs Exempel ihren Götzendienſt zu vertheidigen, und ſind demnach gleich einem betrüglichen Kauffmann, welcher mit falſcher Waage die Käuffer betreuget.)

9 Denn Ephraim ſpricht: Ich bin reich/ ich habe gnug/(es mangelt mir nicht am wahren Erkäntnis GOttes, und an guten Wercken,) man wird mir keine Miſſethat finden in aller meiner Arbeit/ das Sünde ſey.

Off. Joh. 3/17.

10 Ich aber der HERR bin dein GOTT/ (welchen du ſollt nach ſeinem geoffenbarten Wort, nicht nach deinem eigenen Gutduncken ehren,) aus Egypten-Land her/(aus welchem ich dich geführet, Cap.11.v.1. und viertzig Jahr in der Wüſten erhalten,) und der ich dich noch in den (Lauber-) Hütten wohnen laſſe/wie man zur Jahr-Zeit (daſſelbe Feſt zu halten) pfleget/ (ich erhalte und beſchütze dich noch heutiges Tages im Lande Canaan, daß du in Ruhe und Friede deine Feſt-Tage darinnen kanſt halten.)

II. Klage GOttes ſelbſt über ſolche Sünde.

11 Und rede zu den Propheten/ (und durch dieſelbe auch zu euch,) und ich bins/ der ſo viel Weiſſagung gibt/ (der ich ſo manchmal und mancherley Weiſe durch die Propheten zu euren Vätern geredet habe, Heb.1.v.1.) und durch die Propheten mich anzeige/ (*Herr Luth. Ich war es, der durch die Propheten redete, und die Propheten waren meine Larven oder Perſonen, darunter ich gegenwärtig alles thät und redete. Wer euch höret, der höret mich, Luc.10.v.16.*)

12 In Gilead (zu Ramoth der Frey-Stadt in Gilead) iſts Abgötterey/ und zu Gilgal opfern ſie Ochſen vergeblich/(weil dieſer Städte keine von GOtt darzu erwehlet, daß man daſelbſt opfern ſollte,) und haben ſo viel Altar/ als Mandeln auf dem Felde ſtehen.

Hoſ.6/8.

13 Jacob muſte fliehen (für ſeinem Bruder Eſau, zu Laban ſeiner Mutter Bruder) in das Land Syria/ (in Meſopotamiam,) und Iſrael (eben derſelbe Jacob, welcher auch Iſrael geheiſſen, 1.B.Moſ.32.v.28.) muſte um ein Weib dienen/ (nemlich ſieben gantzer Jahr um die Lea, und andere ſieben Jahr um die Rahel,) um ein Weib muſte er hüten/ (nemlich der Schafe ſeines Schwehers Laban.)

1.B.Moſ. 27/43. c.28/2.5.

1.B.Moſ. 29/20.27. 30.

14 Aber hernach führete der HERR Iſrael (die Nachkommen Jacobs,) aus Egypten/ (aus väterlicher Güte, wegen des Gnaden-Bundes, welchen er mit ihren Vor-Eltern gemachet,) durch einen Propheten/ (durch Moſen,) und ließ ſein hüten durch einen Propheten/(auch durch Moſen, ſintemal GOTT führete durch ihn ſein Volck, wie eine Heerde Schafe, Pſal.77.v.21. denn wie ein Hirte ſeine Schafe regieret, weydet, ſchützet, alſo thät Moſes ſolches alles bey dem Volck Iſrael. *H. Luth. Es will aber der Prophet ſagen, daß Jacob zu BethEl GOtt gedienet hat, muſte zu der Zeit geſchehen für ſeine Perſon: Aber darnach führete GOTT das Volck aus Egypten durch Moſen, und gab durch denſelben Befehl, daß allein an dem Ort, welchen der HERR erwehlen würde, ihme ſolle geopf-

fert und gedienet werden, dem ſolten ſie folgen, und nicht dem Exempel Jacobs.*)

15 **Nun aber erzürnet ihn** (den HErrn) **Ephraim durch ihre Götzen,** (*H.Luth. im Hebräiſchen heiſſets Erbitterung,* denn die Sünde der Abgötterey GOtt vor allen andern Sünden zu Zorn beweget, und erbittert,) **darum wird ihr Blut** (die Straffe des unſchuldig vergoſſenen Blutes, und aller andern Sünden) **über ſie kommen, und ihr Herr** (*H.Luth. der König zu Aſſyrien*) **wird ihnen vergelten ihre Schmach,** (damit ſie den heiligen Namen ihres GOttes geſchmähet und geſchändet haben, daß ſie ſelbſt ſollen vor aller Welt zu Spott und Schanden werden.

Nutz.

I. W. Daß man ſich für falſcher Waage, das iſt, allem Betrug und Ungerechtigkeit, als ſchweren Sünden, im menſchlichen Leben hüten ſolle, v.7. II. L. Daß GOtt ſeinen Willen durchs Prophetiſche Wort uns Menſchen (zu unſerm Heil) offenbaret habe, v.10.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Klaget GOtt über die Abgötterey der zehen Stämme. II. Dräuet ihnen den Untergang ihres Königes und Königreichs. III. Ein Evangeliſcher Troſt von der geiſtlichen Erlöſung durch Chriſtum.

I. Klage GOttes über die Abgötterey der zehen Stämme.

1 **Da Ephraim** (der König Jerobeam aus dem Stamm Ephraim bürtig, ſamt ſeinen Fürſten und Prieſtern) **ſchröcklich lehrete,** (wie man den rechten Gottesdienſt einſtellen, und fremde Götter, nemlich die güldene Kälber zu BethEl verehren ſolte, welches ſchröcklich zu hören war, 1.Buch Kön.12.v.28.29. *H.Luth. Es zittert ein fromm Hertz für der ſchröcklichen Abgötterey, ſo Jerobeam aufrichtete, noch giengs fort, und nahm zu, wie dann alle Abgötterey ſehr zunehmen, das doch guten Hertzen ſchröcklich iſt zu ſehen,*) **ward er in Jſrael erhaben,** (er überkam das Königliche Scepter, welches vom Hauſe David entwandt wurde,) **darnach verſündigten ſie ſich** (des Jerobeams Nachfolger im Reich, ſonderlich Ahab, 1.B. Kön.16.v.31.) **durch Baal,** (durch die Baalitiſche Abgötterey, welche ſie im Königreich Jſrael anrichteten,) **und wurden** (Jerobeam, Baeſa, Ahab und Jeſabel, mit allen den Jhrigen) **drüber getödtet,** (1.B.Kön.14.v.10.14. Cap.22.verſ.37. 2.B.Kön.9.v.7.8.9. Cap.10.v.11.)

Hoſ.2/8. c.8/4.

2 **Aber nun machen ſie der Sünden** (der falſchen Gottesdienſte) **viel mehr, und aus ihrem Silber** (machen ſie) **Bilder, wie ſie es erdencken können, nemlich Götzen, welche doch eitel Schmides-Werck ſind. Noch predigen ſie** (die abgöttiſchen Pfaffen) **von denſelben, wer die Kälber küſſen will,** (wer GOtt dem HErrn bey den güldenen Kälbern einen angenehmen Dienſt leiſten, und ihn ehren wolle, 1.B.Kön.19.v.18.) **der ſoll** (nach dem Exempel Abrahams, 1.B.Moſ.22.v.2.) **Menſchen opfern,** (er ſoll ſeine Söhne und Töchter ſchlachten und opfern, 2.B.Kön.17.v.17. 2.B. Chron.28.v.3. Jer.7.v.31. Cap.19.v.5.)

3 **Dieſelbigen** (welche dem Baal und den güldenen Kälbern zu Ehren ſolches thun,) **werden haben die Morgen-Wolcken, und den Thau, der frühe fället,** (ſie werden haben gute fruchtbare und glückliche Zeiten. *H.Luth. Der Prophet will ſo viel ſagen, die Prieſter des Baals und der güldenen Kälber verheiſſen groſſe Ding dem falſchen Gottesdienſt;*) **ja,** (*H.Luth. hinter ſich, ſpricht Hoſea,* vielmehr werden ſolche abgöttiſche Kinder-Mörder ſeyn) **wie die Spreu, die von der Tennen verwebet wird, und wie der Rauch von der Feuer-Mauer.**

Pſal.1/4. Dan.2/35

Hoſ.12/9.

4 **Ich bin aber der HErr dein GOTT,** (welcher mit dir einen Gnaden-Bund aufgerichtet,) **aus Egyptenland her,** (von der Zeit an, da ich dich aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit erlöſet, und zu meinem eigenthümlichen Volck angenommen, 2.B.Moſ.19.v.5.6.) **und du ſolteſt ja keinen andern Gott kennen,** (noch ehren,) **denn mich, und keinen Heiland, ohn allein mich.**

Eſa.43/11 c.45/18.

5 **Ich nahm mich ja dein** (väterlich) **an in der Wüſten,** (ich führete, nehrete und ſchützte dich, und erzeigte dir allerley Woltharen) **im dürren Lande.**

5.B.Moſ. 8/15. c.32/10.11

6 **Aber weil ſie** (die Jſraeliten nunmehr im fetten Lande Canaan von meinen Gutthaten) **geweidet ſind, daß ſie ſatt worden ſind, und gnug haben, erhebt ſich ihr Hertz,** (durch Hoffart und Uppigkeit,) **darum vergeſſen ſie mein,** (und werden abgöttiſch.)

5.B.Moſ. 8/11.12. c.32/15.

gl. Jer. 5/6.

7 **So will ich auch werden gegen ſie, wie ein Löwe, und wie ein Parder** (welches ein gar grauſames und ſchnelles Thier iſt) **auf dem Wege will ich auf ſie lauren,** (ich will meine Macht zu ihrem Schaden gebrauchen, ſie zu tödten, und zu verderben.)

Hoſ.5/14.

8 **Ich will ihnen begegnen** (in meinem gerechten und grimmigen Zorn) **wie ein Bär, dem ſeine Jungen genommen ſind, und will ihr verſtocktes** (für meinem Wort gleichſam verſchloſſenes) **Hertz zureiſſen, und will ſie daſelbſt wie ein Löwe freſſen, die wilden Thiere ſollen ſie zureiſſen,** (ich will die Jſraeliten durch den König zu Aſſyrien, den ſtarcken Löwen, Pardel und Bären, Jer.5.v.6. laſſen tödten, zerreiſſen und zerſtreuen, daß ihre Leichnam hin und wieder auf dem Felde unbegraben liegen ſollen.)

2.Sam. 17/8. Spr.Sal. 17/12.

9 **Jſrael, du bringeſt dich** (weil du ſolche ſchröckliche Abgötterey treibeſt, *H.Luth. und bey Menſchen Hülffe ſucheſt, und nicht bey mir*) **in Unglück,** (ins Verderben Leibes und der Seelen,) **denn dein Heil** (aber deine Hülffe und Errettung) **ſtehet allein bey mir.**

II. Dräuung des Untergangs ihres Königs und Königreichs.

10 **Wo iſt dein König hin, der dir helffen möge in allen deinen Städten? und deine Richter, davon du ſagteſt: Gib mir Könige und Fürſten?**

Hoſ.10/3. 1.Sam. 8/5.

11 **Wolan, ich gab dir einen König** (deinen erſten König den Saul) **in meinem Zorn,** (auf dein inſtändiges und unbilliges Begehren,) **und will dir ihn** (deinen König, den du jetzt haſt,) **in meinem Grimm wegnehmen.** (*H.Luth. Er will ſagen, wie ich dir den erſten König gab im Zorn, ſo will ich dir auch den letzten nehmen im Grimm, daß du keinen mehr haben ſolt,* denn dein jetziger König Hoſea, der Sohn Ela, ſoll dein letzter König ſeyn, 2.B.Kön.18.v.9.10.)

1.Sam. 8/7.

12 **Die Miſſethat Ephraim iſt zuſammen gebunden,** (es iſt gleichſam in einen Bündel zuſammen gefaſſet alles, was die Jſraeliten Böſes gethan haben,) **und ihre Sünde iſt behalten,** (es iſt ihnen noch nicht vergeben, noch geſchencket, 5.B.Moſ. 32.v.34. Hiob 14.v.17.)

13 **Denn es ſoll ihnen wehe werden wie einer Gebärerin,** (es ſoll ſie die Angſt und Noth plötzlich überfallen,) **denn es ſind unfürſichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß ſie nicht bleiben werden für dem Jammer der Kinder,** (gleichwie manchmal ein ſchwanger Weib wegen der Angſt und Schmertzen ihr Leben in der Geburt ihres Kindes einbüſſen muß, wie der Rahel geſchah, 1.B.Moſ.35.v.18. Alſo werden die Jſraeliten für Angſt vergehen, wenn ſie ſehen werden das Elend und den Jammer ihrer Kinder, das iſt, ihres Volcks, welcher ihnen von den Aſſyrern wird zugefüget werden.)

Eſa.37/3.

III. Evangeliſcher Troſt von der Erlöſung durch Chriſtum.

14 **Aber** (es ſoll wegen dieſer zeitlichen Trübſal mit ihnen deßwegen nicht gar aus und verloren ſeyn, denn) **ich** (der verheiſſene Meſſias) **will ſie** (ſamt dem gantzen menſchlichen Geſchlecht, durch mein Leiden und Sterben) **erlöſen aus der Hölle, und vom Tode** (von der ewigen Verdammnis) **erretten.** (Ob ſie zwar aus der Aſſyriſchen Gefängnis nicht ſollen erlöſet werden, ſollen ſie doch aus der geiſtlichen Gefängnis des Teuffels, des Todes, und der Höllen errettet werden.) **Tod, ich will dir ein Gifft ſeyn, Hölle, ich will dir eine Peſtilentz ſeyn,** (ich will durch mein Leiden, Tod, Auferſtehen und gantzes Verdienſt, dem Tod und der Höllen alle Macht nehmen, 2.Tim.1.v.10.) **Doch iſt der Troſt vor meinen** (des Propheten und anderer Glaubigen) **Augen verborgen,** (in dieſem Leben ſehen wir noch nicht, daß Chriſto alles unterthan ſey, Hebr.2.v.8. und daß er ſeinen Glaubigen zu gut, Tod, Teuffel und Hölle völlig unter ſeine Füſſe gelegt, ſondern es ſchrecken uns noch dieſe Feinde, und wir müſſen dem Teuffel durch die Spieſſe lauffen, und dem zeitlichen Tode herhalten, aber im Glauben, und durch den Glauben ſind wir dieſes Troſtes verſichert, und ſind alſo ſelig in der Hoffnung, Rom.8.v.24.)

1.Cor.15/55. Heb.2/14.

15 **Denn er** (Ephraim, das iſt, das Volck Jſrael) **wird zwiſchen Brüdern Frucht bringen,** (es werden zur Zeit des Neuen Teſtaments, wenn dieſe geiſtliche Erlöſung geſchehen wird, die Jſraeliten, neben denen aus Juda und den Heiden, ſich zu dieſem Erlöſer, zu dem Meſſia bekehren, und alſo geiſtlicher Weiſe wiederum wachſen, und viel Früchte guter Wercke bringen.) **Es wird ein Oſt-Wind kommen,** (ehe noch der Meſſias kommt, und Ephraim dieſe Gnade widerfähret, wird der König von Aſſyrien, als ein rauher Oſt-Wind kommen, Ezech.19.v.12.) **der HErr** (dieſer Wind des HErrn) **wird aus der Wü-**

ſten herauf fahren, und ihren Brunn (all ihres Reichthums) austrucknen, und ihre Quelle (aller ihrer Macht) verſiegen, und wird rauben den Schatz alles köſtlichen Geräthes, (Tempel und Städte werden geplündert werden. *H. Luth. Das zeitliche Königreich ſoll untergehen, aber das Geiſtliche ſoll kommen. Aber deß werden ſich wenig Jüden tröſten. Denn ſie werdens nicht annehmen, und durch einen ſauren Wind verſtöret werden.*)

1 Samaria (die Haupt-Stadt im Königreich Iſrael, vom Amri erbauet, 1.B.Kön.16.v.24.) wird wüſt werden, denn ſie (die Iſraeliter) ſind ihrem GOtt (durch Abgötterey und andere grobe Sünden) ungehorſam, ſie ſollen durchs Schwert fallen, (im Kriege) und ihre jungen Kinder zerſchmettert, (an die Steine und Felſen geworffen werden, den Alten zu deſto gröſſern Jammer,) und ihre ſchwangere Weiber zuriſſen werden.

Nutz.

I. L. Daß nicht GOtt, (bey welchem unſer Heil ſtehet,) ſondern die Menſchen ſelbſt ihres Unglücks, Verderbens und Verdammnis, Urſach ſeyn, v.9. II. L. Daß GOtt böſe Obrigkeit ſchicke, und fromme wegzunehmen pflege, aus gerechtem Zorn über der Unterthanen Bosheit, wie dem Volck Iſrael begegnet, v.11. III. T. Daß Chriſtus dem Tod und der Höllen, durch das Werck der Erlöſung, die Macht genommen, daß ſie den Glaubigen nicht ſchaden können, v.14.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Vermahnet der Prophet die zehen Stämme zur Buſſe. II. Verſpricht GOtt ſelbſt den Bußfertigen ſeine Gnade und Wolthaten. III. Der Beſchluß des Propheten.

I. Vermahnung der zehen Stämme zur Buſſe.

2 Bekehre dich, Iſrael, zu dem HERRN deinem GOtt, (daß du dem vorſtehenden, wo nicht zeitlichem, doch ewigem Verderben entgehen mögeſt,) denn du biſt (aus dem Stande der Gnaden in Schuld und Straffe) gefallen um deiner Miſſethat willen.

3 Nehmet dieſe Wort (dieſe Ermahnung in wahrer Buſſe) mit euch, (faſſet ſie ins Hertz,) und bekehret euch zum HERRN, und ſprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und thue uns wol, ſo wollen wir (dir zur ſchuldigen Danckbarkeit) opfern die Farren unſerer Lippen, (wir wollen deinen Namen preiſen, und deine Barmhertzigkeit rühmen, Pſal.69.v.32.33. Pſal.116.v.12.13.)

Hebr.13, 15.

4 Aſſur ſoll uns nicht helffen, (wir wollen unſer Vertrauen hinfüro nicht mehr auf die Aſſyriſche Hülffe ſetzen,) und wollen nicht mehr auf Roſſen reiten, (in Egypten ziehen, und daſelbſt Roß und Reuter werben, noch auf eines oder des andern Potentaten Reuterey und Kriegs-Macht unſere Hoffnung ſtellen,) auch nicht mehr ſagen zu den Wercken unſerer Hände, (zu den Götzen:) Ihr ſeyd unſer Gott, (wir wollen nicht mehr die grobe äuſſerliche Abgötterey mit den Götzen treiben, auch wollen wir nicht mehr unſer Vertrauen ſetzen auf das Verdienſt unſerer Wercke, und auf eigene Würdigkeit, welches vor dir auch eine Abgötterey iſt,) ſondern laß die Wäiſen (uns und alle Elende, Verlaſſene und Hülffloſe) bey dir Gnade finden.

II. Verheiſſung der Gnade und Woltaten GOttes den Bußfertigen.

5 So will ich (der HErr) ihr Abtreten wieder heilen, (ich will ihre Seelen-Kranckheiten heilen, und ihnen ihre Sünde vergeben,) gerne (und aus lauter Gnaden) will ich ſie lieben, (in Chriſto meinem Sohn ihrem Heilande, dem Geliebten, Eph.1.v.6.) denn ſoll mein Zorn ſich von ihnen wenden.

6 Ich will (dem Volck) Iſrael wie ein Thau ſeyn, (ich will mit Gnade und Troſt ihr wegen der Trübſal mattes Hertz erquicken, und mit den Gaben des Heiligen Geiſtes befeuchten und fruchtbar machen,) daß er ſoll blühen, wie eine Roſe, und ſeine Wurtzeln ſollen ausſchlagen, (ob es gleich ſcheinet, die Iſraeliten ſeyen wie ein Baum, ſo bis an die Wurtzeln abgehauen, dennoch ſollen ſie wiederum geiſtlicher Weiſe herfür wachſen,) wie Libanon, (wie die Bäume auf dem Berge Libanon ausſchlagen und wachſen, Pſal.72.v.16.)

7 Und ſeine (des Iſraels) Zweige (ſollen) ſich ausbreiten, daß er ſey ſo ſchöne, als ein Oel-Baum, (er wird gerühmet werden wegen der Gutthätigkeit gegen dem Nechſten, und wegen der Wercke der Liebe, denn Oel bedeutet in H. Schrifft Barmhertzigkeit,) und ſoll ſo guten Ruch geben, wie Libanon, (der Geruch ſeines Gebets, und ſeiner guten Wercke, wird GOtt und Menſchen angenehm ſeyn, Phil.4.v.18.)

Pſ.52, 10.

Hoh. Sal. 4, 11.

8 Und (ſie, die Iſraeliter) ſollen wieder unter ſeinem Schatten (unter dem Schirm und Schutz des HErrn, Pſ.91.v.1. Pſal.121.v.5. Eſa.4.v.6.) ſitzen, (Troſt und Ruhe des Gewiſſens wider die Hitze des Göttlichen Zorns empfinden,) vom Korn ſollen ſie ſich nehren, (ſie ſollen an ihrer Seelen mit dem Wort des Evangelii reichlich geſpeiſet werden,) und blühen, wie ein Weinſtock, (einen guten Geruch der Gottſeligkeit und guter Wercke von ſich geben, wie die Weinſtöcke, wenn ſie blühen, lieblich riechen,) ſein Gedächtnis (und Ruhm) ſoll ſeyn, wie der Wein am Libanon, (wie man den Wein, ſo am Berge Libano wächſet, ſeiner Fürtrefflichkeit halben hoch hält; alſo wird man auch die Kirche Neues Teſtaments deßwegen hoch halten und rühmen, daß man den Wein der geiſtlichen Freude, und des kräfftigen Evangeliſchen Troſtes darinnen findet.)

9 Ephraim, (du haſt recht geſaget, und wirſt noch künfftig ſagen,) was ſollen mir weiter die Götzen? (v.4.) Ich (der HErr) will ihn (Ephraim, das iſt, das Volck Iſrael, wenn es von der Abgötterey ſich wird zu mir bekehret haben) erhören, und führen, (mit meinen Augen leiten, Pſ.32.v.8.) Ich will ſeyn, wie eine (allezeit) grünende Tanne, (unter welcher er zur Zeit des Ungewitters ruhen könne,) an mir ſoll man deine Frucht finden, (wiewol du von Natur ein unfruchtbarer Baum biſt, wie die Tannen ſind, ſo will ich doch durch meine Wort und Geiſt dich fruchtbar machen, daß bey dir die lieblichen Früchte des rechten Gottesdienſts, der Liebe gegen dem Nechſten, der Gedult im Creutz, und der Beſtändigkeit, gefunden werden ſollen.)

III. Beſchluß dieſes Propheten. Pſal. 107, 43.

10 Wer iſt weiſe, der diß verſtehe, und klug, der diß (dieſe Lehr von der Bekehrung und Gnade GOttes, ſo in Chriſto gegründet iſt,) mercke? Denn die Wege des HERRN (die Göttliche Lehre des Geſetzes und des Evangelii, 5.B.Moſ.10.v.12. Pſ.103.v.7.8. Matth.22.v.16.) ſind richtig, (ſchlecht und eben, daß man ohne Anſtoß und Hindernis darauf wandeln kan,) und die Gerechten (die Patriarchen, frommen Könige, Propheten und alle Heiligen) wandeln drinnen, (ſie richten ihren Glauben und Wandel darnach,) aber die Ubertreter fallen drinnen, (die Gottloſen und Verſtockten ärgern ſich an dem Wort des HERRN, und aus eigener Schuld werden ſie je länger je ärger, Offenb. Joh.22.v.11. bis ſie endlich in zeitliches und ewiges Verderben fallen.)

Nutz.

I. W. Daß die rechtſchaffene Bekehrung zu GOtt beſtehe in Erkäntnis der Sünden, im glaubigen Gebet um derſelben Vergebung, und in dem Vorſatz, GOtt die ſchuldige Danck-Opfer des Lobs und Preiſes (mit Worten und Wercken) zu bringen, v.2.3. II. T. Von der überſchwenglichen Gnade GOttes, um ſeines lieben Sohns willen, da er, die an ihn glauben, liebet, ſegnet und ſchützet, v.5—8. III. L. Daß die rechte himmliſche Weisheit beſtehe im Erkäntnis Göttliches Worts, und glaubigem Gehorſam gegen daſſelbige, v.10.

ENDE des Propheten Hoſea.

Vorrede über den Propheten Joel.

Joel zeiget nicht an, zu welcher Zeit er gelebet und geprediget habe. Es ſagen aber die Alten, er ſey geweſen zu der Zeit, da Hoſeas und Amos geweſt ſind, das laſſen wir alſo gut ſeyn, und wiſſens nicht zu verbeſſern.

Er iſt aber ein gütiger und ſanfter Mann geweſt, ſchilt und ſtraffet nicht ſo, wie die andern Propheten, ſondern flehet und klagt, wolte gern die Leute fromm machen mit guten freundlichen Worten, und ſie für Schaden und Unglück bewahren. Aber es wird ihm freylich, wie andern Propheten, gangen ſeyn, daß man ſeinem Wort nicht geglaubt, und ihn für einen Narren gehalten hat.

Joel gibt die erſte Predigt im Neuen Teſtament.

Doch iſt er im Neuen Teſtament hoch berühmet, denn S. Petrus zeucht ihn hervor, Actor.2.v.16.17. und muß Joel die erſte Predigt geben, ſo in der Chriſtlichen Kirchen geſchehen iſt, nemlich auf dem Pfingſt-Tage zu Jeruſalem, da der Heilige Geiſt jetzt gegeben war. So führet S. Paulus Rom.10.v.13. den Spruch auch gar herrlich: Wer den

Namen des HERRN anrufft, ſoll ſelig werden, welcher auch im Joel am 2.Cap.v.32. ſtehet.

Im 1.Capitel weiſſaget er die zukünftige Straffe über das Volck Iſrael, daß ſie ſolten von den Aſſyrern verderbt und weggeführet werden. Und nennet die Aſſyrer Raupen, Heuſchrecken, Käfer und Geſchmeiß, denn die Aſſyrer fraſſen das Königreich Iſrael, ein Stück nach dem andern, bis ſie es gar verderbeten. Aber doch muſte zuletzt der König Sanherib vor Jeruſalem darnider liegen, welches rühret hie Joel im 2.Cap.v.20. da er ſpricht: Und den von Mitternacht will ich fern von euch treiben ꝛc.

Zum andern, weiſſaget er am Ende des 2.Cap.v.18. und fort an hinaus, vom Reich Chriſti, und dem Heiligen Geiſt, und ſaget von dem ewigen Jeruſalem.

Daß er aber vom Thal Joſaphat ſpricht, wie der HERR alle Heiden daſelbſt vor Gericht fordern wolle, welches die alten Väter vom Jüngſten Gericht verſtehen, und ich ſolchen Verſtand nicht verdamme. Halte aber dennoch, daß Joels Meynung ſey, gleichwie er das ewige Jeruſalem, die Chriſtliche Kirche heiſſt: Alſo heiſſt er auch dieſelbe das Thal Joſaphat, darum, daß alle Welt zur Chriſtlichen Kirchen durchs Wort gefordert, und in derſelbigen gerichtet, und durch die Predigt geſtrafft wird, wie ſie allzumal Sünder vor GOtt ſind. Wie Chriſtus ſpricht: Der Geiſt der Warheit wird die Welt ſtraffen um die Sünde, denn Joſaphat-Thal heiſſt Gericht-Thal. Gleichwie auch Hoſeas im 2.Cap.v.15. die Chriſtliche Kirche das Thal Achor nennet.

Der Prophet Joel.

Dieſe Weiſſagung Joels kan abgetheilet werden in zwey Stücke.

I. Iſt eine Lehr-Schrifft, da der vorſtehende Jammer in Juda erzehlet, und das Volck zur Buſſe vermahnet wird: Bis zum achtzehenden Vers des andern Capitels.

II. Iſt eigentlich eine Propheten-Schrifft, und begreifft unterſchiedliche Weiſſagungen.

Das erſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt die Uberſchrifft des Buchs. II. Eine Vermahnung des Propheten an die Aelteſten. III. Aufmunterung der Säuffer zur Buſſe. IV. Erinnerung an die gantze Gemeine. V. Unterricht an die Prieſter.

I. Uberſchrifft des Buchs.

1 Diß iſt das Wort des HERRN, das geſchehen iſt zu Joel, dem Sohn Pethuel.

II. Vermahnung des Propheten an die Aelteſten.

2 Höret diß, ihr Aelteſten, (die ihr im Stande der Obrigkeit ſeyd, und Alters halben für die Vornehmſten geachtet werdet,) und mercket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein ſolches (Lands-Verderben v.4.) geſchehen ſey bey euren Zeiten, oder bey euer Väter Zeiten?

3 Saget euren Kindern davon, (wie hart uns GOtt unſerer Sünde willen aus gerechtem Zorn geſtraffet habe,) und laſſets eure Kinder ihren Kindern ſagen, und dieſelbigen Kinder ihren andern Nachkommen, (daß ſie ſämtlich GOtt fürchten, und für Sünden ſich ſcheuen lernen.)

4 Nemlich, was (auf den Aeckern, wie auch in den Weinbergen und Gärten) die Raupen laſſen, das freſſen die Heuſchrecken, und was die Heuſchrecken laſſen, das freſſen die Käfer, und was die Käfer laſſen, das friſſet das Geſchmeiß, (böſe kleine Thierlein, welche aus unreiner Lufft und böſen Feuchtigkeiten entſtehen.)

III. Aufmunterung der Säuffer zur Buß.

5 Wachet auf, ihr Truncken, und weinet und heulet, alle Weinſäuffer, um den Moſt, denn er iſt euch vor eurem Maul (durch ſolch Ungezieffer) weggenommen.

6 Denn (es wird bey ſolcher Straffe des Ungeziefers nicht bleiben, ſondern es iſt noch eine gröſſere vorhanden,) es zeucht herauf (aus Babylonien) in mein (des Propheten Vater-) Land ein mächtig Volck, und deß ohne Zahl, (welchem ihr nicht werdet widerſtehen können,) das hat Zähne wie Löwen, und Backen-Zähne wie Löwinne, (daſſelbige Kriegs-Heer der Babylonier wird groſſe Tyranney und Grauſamkeit üben, und wie ſtarcke Löwen alles zermalmen.)

7 Daſſelbige verwüſtet meinen Weinberg, und ſtreiffet meinen Feigen-Baum, ſchelet ihn, und verwirfft ihn, (wirfft ihn darnider,) daß ſeine Zweige (ohne Rinden) weiß da ſtehen, (und verdorren, das iſt, das Babyloniſche Kriegs-Heer wird Weinberge, Gärten, und alles, was luſtig und lieblich iſt, im Königreich Juda verderben und verzehren, viel ärger, als vorher durchs Ungezieffer geſchehen.)

IV. Erinnerung an die gantze Gemeine.

8 Heule (du Jüdiſches Volck, und du Stadt Jeruſalem über dein herzu nahendes Unglück) wie eine Jungfrau, die einen Sack (ein Trauer-Kleid) anlegt um ihren Bräutigam, (welcher ihr vor der Hochzeit geſtorben, daß ſie ſeiner alſo vor der Zeit beraubet wird.)

9 Denn das Speisopfer und Tranckopfer (ſamt andern Arten der Opfer) iſt vom Hauſe des HErrn weg, (es iſt auf dem Felde ſolcher Schade durch das Ungezieffer geſchehen, daß auch nicht ſo viel überblieben, daß man dem HErrn könte ein Speisopfer oder Tranckopfer davon bringen, 2.B.Moſ.29.v.40. 3.B.Moſ.2.v.1.) und die Prieſter, des HErrn Diener, trauren, (weil es ſo wenig Opfer und Zehenden gibt, von welchen ſie ihren Unterhalt haben ſolten.)

10 Das Feld iſt verwüſtet, und der Acker ſtehet jämmerlich, das Geträide (die Saat auf dem Felde) iſt verdorben, (daß man wenig Frucht davon hoffen kan,) der Wein ſtehet jämmerlich, (die Trauben ſind befreſſen und verwelcket, daß man wenig Moſt daraus wird keltern können,) und das Oel kläglich, (die Oel-Bäume ſtehen kahl und abgefretzet, daß wenig Oel zu hoffen.)

11 Die Acker-Leute ſehen jämmerlich, (weil ihre Mühe und Arbeit verloren,) und die Wein-Gärtner heulen, um den Weitzen, und um die Gerſten, daß aus der Ernde auf dem Felde nichts werden kan, (ſie wolten des Schadens in den Weinbergen gerne vergeſſen, wenn nur das Geträide gerathen wäre, und ſie zu eſſen hätten.)

12 So ſtehet der Weinſtock auch jämmerlich, und der Feigen-Baum kläglich, (es ſind nicht allein die Trauben am Weinſtock, und die Früchte an dem Feigen-Baum verdorben, ſondern die Weinſtöcke und Feigen-Bäume ſelber ſind ausgedorret, und haben ihren Safft und Krafft verloren,) darzu die Granat-Bäume, Palm-Bäume, Aepffel-Bäume, und alle Bäume auf dem Felde (und in den ſchönen Gärten) ſind verdorret, denn die Freude der Menſchen (welche zur Ernd- und Herbſt-Zeit zu ſeyn pflegte, Eſa.16.v.10. Jer.48.v.33.) iſt zum Jammer worden, (iſt dahin, und in Leid verkehret.)

V. Unterricht an die Prieſter.

13 Begürtet euch, (ziehet geringe Trauer-Kleider an,) und klaget, ihr Prieſter, heulet, ihr Diener des Altars, (ſtellet Buß-Faſt- und Bet-Tage an,) gehet hinein (in den Vorhof des Tempels) und liegt (auch des Nachts) in Säcken, ihr Diener meines GOttes, (demüthiget euch vor GOtt, daß er ſeines Volcks mit fernerer Straffe ſchone,) denn es iſt beyde Speisopfer und Tranckopfer vom Hauſe eures GOttes weg, (v.9. und wo ihr nicht rechtſchaffene wahre Buſſe thut, werdens die Chaldäer euch viel ärger machen, und den Gottesdienſt im Tempel gäntzlich aufheben.)

Joel 2,12 15.

14 Heiliget eine Faſten, (kündiget und ſtellet eine offentliche Faſten an,) ruffet der Gemeine zuſammen, verſammlet die Aelteſten, (v.2. welche den gemeinen Mann mit ihrem Exempel zur Buſſe bewegen ſollen,) und alle Einwohner des Landes, zum Hauſe des HErrn eures GOttes, (in den Tempel zu Jeruſalem,) und ſchreiet (mit bußfertigem inbrünſtigem Gebet) zum HErrn, (daß er euch eure Sünden

verzeihen/ und ſolche Straffen von euch hinweg nehmen/ oder doch lindern wolle.)

Eſa.13,6.

15 O wehe des Tages! (der Heimſuchung und Straffe/) denn der Tag des HERRN (in welchem er das groſſe Elend über ſein Volck ausſchütten wird/) iſt nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen, (er bringt das gewiſſe Verderben mit ſich.)

16 Da wird (wie ſchon allbereit zum Theil geſchehen/) die Speiſe vor unſern Augen weggenommen werden, (daß der Hunger das Land drucken wird/) und vom Hauſe unſers GOttes Freude und Wonne, (wir werden nicht mehr Freuden-Mahlzeiten von den Opfern anſtellen/ und auf den Feſt-Tägen vor dem HErrn uns freuen/ wie vorher geſchehen/ 5.B.Moſ.16.v.11.14.)

17 Der Saame iſt unter der Erden verfaulet, (wegen ſtetigen Regen-Wetters/welches bald nach der Saat eingefallen/) die Korn-Häuſer ſtehen wüſte, die Scheuren zerfallen, denn das Getraid iſt verdorben, (weil auf ſolch Regen-Wetter hernach groſſe Dürre erfolget/ daß der Saame gäntzlich auſſen blieben.)

18 O wie ſeufzet das Vieh! die Rinder ſehen kläglich, denn ſie haben keine Weyde, (weil alles ausgedorret/) und die Schafe verſchmachten.

19 HERR, dich ruffe ich an, denn das Feuer (die groſſe Hitz der Sonnen) hat (aus Mangel des Regens) die Auen in der Wüſten verbrannt, und die Flamme (des Wetters und Göttlichen Zorns) hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

Hiob 39,3 Pſ.104, 27. Pſ.147,9.

20 Es ſchreien auch die wilden Thiere zu dir, (derer Seufzen und Schreien ja du ſonſt pflegſt zu hören/) denn die Waſſer-Bäche (an welchen ſie ihren Durſt löſchen ſolten/Pſal. 104.v.11.) ſind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen (ihrer Weyde) in der Wüſten verbrannt.

Nutz.

I. L. Daß die Propheten GOttes warhafftiges Wort gelehret haben, welches auch als ein Lebens-Schatz anzunehmen, v.1. II. V. Daß man die Wercke der Gerechtigkeit GOttes, oder ſeine Straffe nicht in Wind ſchlagen, ſondern betrachten und auf die Nachkommen bringen ſoll, v.2.3. III. W. Für Trunckenheit, welche, unter andern Straffen, Verwüſtung des Landes nach ſich zeucht, v.5.6.7. IV. L. Von der Menſchen Bosheit, dardurch GOttes Segen dem Lande entzogen wird, v.8–10. V. V. Daß zur Zeit der öffentlichen ſchweren Land-Plagen, Buß-Faſt-und Bet-Tage angeſtellet werden ſollen, v.13.14.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Beſchreibung der Verheerung Jeruſalem. II. Vermahnung zur Buß. III. Weiſſagung von der Hülffe GOttes. IV. Verheiſſung der Zukunft des Meſſiä, und Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes, ſamt der Würckung deſſelben.

I. Beſchreibung der Verheerung Jeruſalem. Joel 2,15. Joel 1,15.

1 Blaſet mit der Poſaunen, (ihr Leviten/ 4.B.Moſ. 10.v.3.) zu Zion, (zu Jeruſalem/) ruffet auf meinem heiligen Berge, (Zion/ das Volck zuſammen/ einen allgemeinen Faſt- und Bet-Tag zu halten/) erzittert, (fürchtet euch vor dem zornigen GOtt/) alle Einwohner im Lande, denn der Tag (der Straffe und Rache) des HErrn (nemlich die Verwüſtung des Landes/ und die hiernechſt bevorſtehende Zerſtörung der Stadt Jeruſalem/ 2.B.Kön.25.v.1. Jer. 39.v.1.8. Cap.52.v.4.) kommt, und iſt nahe.

Amos 5, 18. Soph.1, 14.15. 16.17.

2 Ein finſter Tag, ein dunckel Tag, ein wolckiger Tag, ein neblicher Tag, (ein trübſeliger Tag/ voller Elendes und Jammers/) gleichwie ſich die Morgenröthe (gar geſchwind) ausbreitet über die Berge, (über das gantze Land/ alſo werden die Chaldäer das gantze Land Juda an allen Orten plötzlich überfallen/) nemlich ein groß und mächtig Volck, deßgleichen vorhin nicht geweſt iſt, und hinfort nicht ſeyn wird zu ewigen Zeiten für und für, (ſo lange die Welt ſtehet: Denn die erſte Babyloniſche und Aſſyriſche Monarchi iſt die allerfürtrefflichſte geweſen.)

3 Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, (das Kriegs-Volck der Chaldäer wird Dörffer und Flecken vor den Veſtungen wegbrennen/) und nach ihm eine brennende Flamme, (nach der gäntzlichen Verwüſtung und Ausplünderung des Landes wird er alles in Brand ſtecken/ und nichts ſchadlos hinter ſich laſſen.) Das Land iſt vor ihm (ehe das Kriegs-Volck ankommt/) wie ein Luſt-Garte, (in welchem alles herrlich und ſchön ſtehet/) aber nach ihm, wie eine wüſte Einöde, und niemand wird ihm (ſeiner Macht) entgehen.

4 Sie (die Chaldäer) ſind geſtalt wie Roſſe, (ſie haben viel ſtattlicher Pferde/) und rennen wie die Reuter, (ehe man ſich ihrer verſiehet/werden ſie ſchon da ſeyn.)

5 Sie ſprengen daher (mit groſſer Freudigkeit) oben auf den Bergen, (nahe bey der Stadt Jeruſalem/) wie die Wagen (derer ſie viel bey ſich haben werden/) raſſeln, (und ein groß Gerümpel und Schrecken machen) und wie eine Flamme loddert im Stroh, wie ein mächtig Volck, das zum Streit gerüſtet iſt.

6 Die Völcker werden ſich vor ihm entſetzen, (daß ſie ihrer Macht zu widerſtehen ihnen nicht getrauen/) aller Angeſicht ſind ſo bleich (ſchwartz) wie die Töpffen, (theils vom Hunger/ wegen vorgangenen Mißwachs/ Cap.1.v.10.11. theils vom Schrecken.)

Nah.2,10

7 Sie werden lauffen wie die Rieſen, und die Mauren (der Städte im Königreich Juda) erſteigen, wie die Krieger, ein jeglicher wird ſtracks vor ſich (in ſeiner Ordnung) daher ziehen, und ſich nicht ſäumen.

8 Keiner wird den andern irren, (in ſeinem Fortzuge oder Vornehmen/) ſondern ein jeglicher wird in ſeiner Ordnung daher fahren, (wenn ſie eine Stadt anfallen und erſteigen wollen/) und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9 Sie werden in der Stadt (Jeruſalem und andern Städten des Jüdiſchen Landes/ wenn ſie ſich derſelben werden bemächtiget haben/) umher reiten, auf der Mauren lauffen, (die Garniſonen abtreiben) und in die Häuſer ſteigen, und wie ein Dieb durch die Fenſter hinein kommen, (und alles in denſelben rauben/plündern und verheeren.)

10 Vor ihm (der Chaldäer Kriegs-Volck) erzittert das Land, und bebet der Himmel, Sonn und Mond werden finſter, und die Sterne verhalten ihren Schein, (es wird bey dem Jüdiſchen Volck wegen dieſes Kriegs-Volcks ein ſolch Schrecken und Entſetzen entſtehen/daß ſie bedüncken wird/ Himmel und Erde bebe/ und es leuchte ihnen kein Stern mehr/Eſa.13.v.10. Ezech.32.v.7.)

11 Denn der HERR wird ſeinen Donner (ſeine Stimme) vor ſeinem Heer (vor dem Heer der Chaldäer/ die er als Zucht-Ruthen braucht/) laſſen hergehen, (er wird gleichſam den Chaldäern ruffen/ daß ſie kommen ſollen über das Jüdiſche Land/) denn ſein Heer iſt ſehr groß und mächtig, welches ſeinen Befehl (das Land zu verderben) wird ausrichten, denn der Tag des HErrn (an welchem er die Straffe wird ergehen laſſen) iſt groß und ſehr erſchröcklich, (ſonderlich allen Gottloſen/) wer kan ihn leiden?

Jer.30,7. Amos 5, 18. Soph.1, 15. Joel 1,15.

II. Vermahnung zur Buß.

12 So ſpricht nun der HERR: Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen, mit Faſten, mit Weinen, mit Klagen, (bezeuget mit Faſten und Weinen/ als äuſſerlichen Zeichen/ daß ihr über eure Sünde wahre ernſte Reu und Leid traget.)

Pſ.51,19

13 Zureiſſet eure Hertzen, (geiſtlicher Weiſe durch wahre Reu über eure Sünde/) und nicht eure Kleider, (wie ihr zum äuſſerlichen Schein bisher gethan/ und doch keine wahre Reu im Hertzen gehabt/) und bekehret euch zu dem HERRN eurem GOtt, denn er iſt gnädig, barmhertzig, gedultig, und von groſſer Güte, und reuet ihn (menſchlicher Weiſe zu reden) bald der Straffe, (er hält dieſelbe zurück/ wendet ſie ab/ oder lindert ſie/ wenn ſich die Menſchen von Hertzen zu ihm bekehren.)

2.B.Moſ. 34,6. Pſ.86,14. Pſ.103,8. Pſ.145,8. Jon.4,2.

Jon.3,9.

14 Wer weiß, (was die Abwendung der zeitlichen Straffe/und Schenckung leiblicher Wolthaten anlangt/) es mag ihn (wenn wir wahre Buſſe thun) wiederum gereuen, (er kan wol die Straffe gar abwenden/ ſo er uns gedräuet/ und die er über uns beſchloſſen/) und einen Segen (auf dem Felde/ zu fruchtbarer Erwachſung der lieben Früchte) hinter ſich laſſen, (nachdem er uns mit der Plage des Ungeziefers heimgeſucht/) zu opfern Speisopfer und Tranckopfer dem HERRN eurem GOTT, (welches bisher nicht geſchehen können/ Cap.1. verſ.9.)

15 Blaſet mit Poſaunen zu Zion, heiliget eine Faſten, ruffet der Gemeine zuſammen, (v.1.)

16 Verſammlet das Volck, heiliget die Gemeine, (ermahnet ſie/daß ſie zu ſolcher Verſamlung/und zum Gebet/ der Ge-

bühr nach, ſich vorher bereiten, 2.B.Moſ.19.v.10.) ſammlet die Aelteſten/ bringet zu Hauff die jungen Kinder/ und die Säuglinge/ (daß ihr durch Anſchauung derſelben erinnert werdet, deſto eiferiger um Abwendung der vorſtehenden Straffe zu bitten, und daß dieſelbe nebenſt euch zu GOtt winſeln und ſeufzen, Pſ.8.v.3.) der Bräutigam gehe aus ſeiner Kammer/ und die Braut aus ihrem Gemach/ (ſtellet die Hochzeit-Freude vor dißmal ab, laſſet auch die Eheleute, bey ſo groſſer Gefahr, der ehelichen Beywohnung ſich eine Zeitlang enthalten, daß ſie zum Faſten und Beten Muſſe haben, 1.Cor.7.v.5.)

17 Laſſet die Prieſter/ des HErrn Diener/ weinen zwiſchen der Halle (dem Vorhof des Tempels) und Altar/ (des Brandopfers, welcher im Mittel-Theil des Tempels, in dem Hof der Prieſter, ſtund,) und (vor der gantzen Gemeine) ſagen: HERR/ ſchone deines Volcks/ und laß dein Erbtheil/ (das Volck, ſo du dir zum Erbtheil erwehlet haſt) nicht zu Schanden werden/ daß Heiden über ſie herrſchen. Warum wilt du laſſen (die Heiden deiner und unſerer ſpotten, und) unter den Völckern ſagen: Wo iſt nun ihr Gott? (von dem wir ſo viel gehöret haben, daß er ſein Volck könne ſchützen, und hats doch jetzo nicht thun können.)

Pſ.79/10. Pſ.115/2.

III. Weiſſagung von der Hülffe GOttes.

18 So wird denn der HErr um ſein Land eifern/ (ſich deſſen annehmen wider die Feinde,) und ſeines Volcks verſchonen/ (wenn ſie obgedachter Maſſen wahre rechtſchaffene Buſſe gethan.)

19 Und der HERR wird antworten/ (der Bußfertigen Gebet erhören,) und (durch ſeine Propheten) ſagen zu ſeinem Volck: Siehe/ ich will euch Geträide/ Moſt und Oel die Fülle ſchicken/ daß ihr gnug dran haben ſolt/ und will euch nicht mehr (ſo ihr in wahrer Buſſe und Gottſeligkeit beſtändig bleibet) laſſen unter den Heiden zu Schanden werden.

20 Und will den von Mitternacht (den König in Aſſyrien, euren Feind,) ferne von euch treiben/ und ihn in ein dürr und wüſt Land verſtoſſen/ nemlich ſein Angeſicht (den vörderſten Hauffen ſeines Heers) hin zum Meer gegen Morgen/ (zum Saltz-Meer, oder zum Todten-Meer,) und ſein Ende (den hinterſten Hauffen ſeines Heers) hin zum äuſſerſten Meer/ (das gegen Nidergang liegt, nemlich zum Mittelländiſchen Meer, zwiſchen welchen zweyen Meeren das Jüdiſche Land gelegen. Iſt demnach die Meynung: Ich will dieſen euren Feind gantz aus dem Jüdiſchen Lande vertreiben, und ſein Kriegs-Heer vertilgen, 2.B.Kön.19.v.3.5. Eſa.37.v.36.) Er ſoll verfaulen und ſtincken/ (wenn die groſſe Menge ſeines Heers wird vom Engel geſchlagen ſeyn, ſo werden die erſchlagenen Cörper auf dem Felde verfaulen, er, der König ſelber, wird von ſeinen Söhnen erſchlagen werden, und alſo dem Leibe nach verfaulen, der Seelen nach ins todte Meer der Höllen fahren, 2.B.Kön.19.v.37. Eſa.37.v.38. 1.Maccab.7.v.41.) denn er hat groſſe Ding gethan/ (er hat ſchröckliche Sünde gethan, indem er mich und meinen Namen geſchmähet, 2.B.Kön.19.v.16.22.23. Eſa.37.v.6.23.)

21 Fürchte dich nicht/ liebes Land/ ſondern ſey frölich und getroſt/ denn der HERR kan auch groſſe Dinge thun/ (er kan ſeine Allmacht und Güte, euch zu beſchützen und die Feinde zu vertilgen, beweiſen.)

22 Fürchtet euch nicht/ ihr Thiere auf dem Felde/ (daß ihr Hungers ſterben werdet,) denn die Wohnungen (die dürren Auen) in der Wüſten ſollen grünen/ (daß die Thier ihre Fütterung werden haben können,) und die Bäume ihre Früchte bringen/ und die Feigen-Bäume und Weinſtöcke ſollen wol tragen/ (daß auch die Menſchen ihre Nahrung werden haben können.)

IV. Verheiſſung der Zukunfft Meſſiä und Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes.

5.B.Moſ. 11/14. Jer.5/24.

23 Und ihr Kinder Zion (ihr Bürger zu Jeruſalem) freuet euch/ und ſeyd frölich im HErrn eurem GOtt/ (aus kindlicher Zuverſicht, daß ihr einen gnädigen Vater an ihm habet,) der euch Lehrer zur Gerechtigkeit (des Glaubens, die vor ihm gilt) gibt/ und euch herab ſendet Früh-Regen und Spat-Regen/ (daher das Land fruchtbar wird, und geiſtlicher Weiſe den Regen des heiligen Evangelii, die Hertzen der Glaubigen damit zu erquicken,) wie vorhin/ (da eure Väter ihme gehorſam waren. *H.Luth. Im Hebräiſchen heiſt es, wie im erſten, welches die Rabbinen von dem erſten Mond verſtehen, aber das kan nicht ſeyn, denn die Früh-Regen und Spat-Regen fallen nicht in einem, ſchweige im erſten Monden. Er will ſagen, bis daß Chriſtus kommt, ſoll bey euch bleiben Predigt und Futter, geiſtliches und weltliches Regiment, das iſt, die Lehrer zur Gerechtigkeit, und Früchte des Landes, wie es am erſten und vormals geſchehen.*)

24 Daß die Tennen voll Korns/ und die Keltern Uberfluß von Moſt und Oele haben ſollen.

25 Und ich will euch die Jahre (die jährigen Früchte des Landes) erſtatten/ (und reichlich wiederum erſetzen,) welche die Heuſchrecken/ Käfer/ Geſchmeiß und Raupen/ [die mein groſſes Heer waren/ ſo ich (um eurer Sünde willen) unter euch ſchickete/] gefreſſen haben/

26 Daß ihr zu eſſen gnug haben ſollet/ und den Namen des HErrn eures GOttes preiſen/ der Wunder unter euch gethan hat/ (welcher über alle menſchliche Vernunft euch erhalten hat, auch noch ferner ernehren und verſorgen will,) und mein Volck ſoll nicht mehr (vor ſeinen Feinden) zu Schanden werden.

27 Und ihr ſolts erfahren/ (in der That und im Werck ſpüren,) daß ich (mit meiner Gnad und Güte) mitten unter Iſrael ſey/ und daß ich der HERR euer GOtt ſey/ und keiner mehr/ und mein Volck ſoll nicht mehr zu Schanden werden.

Ap.Geſch. 2/17. und folg.

28 Und nach dieſem (wenn etliche hundert Jahr verfloſſen und der Meſſias wird kommen ſeyn,) will ich (GOtt der himmliſche Vater, um meines eingebornen Sohns, des Meſſiä willen) meinen Geiſt (ſamt deſſen vielfältigen Gaben) ausgieſſen über alles Fleiſch/ (über die Apoſtel und andere Chriſten, die dem Evangelio glauben, aus allerley Ständen unter den Menſchen, Ap.Geſch.2.v.4. Cap.8.v.17. Cap.9.v.17. *H.Luth. So wird das Levitiſche Prieſterthum aus ſeyn, wenn allerley Stände ſollen zum Prieſter-Amt kommen,*) und eure Söhne und Töchter ſollen weiſſagen/ eure Aelteſten ſollen Träume haben/ und eure Jünglinge ſollen Geſichte ſehen.

29 Auch will ich zur ſelbigen Zeit beyde über Knechte und Mägde meinen Geiſt ausgieſſen. (Allhie redet der Prophet von den Woltthaten des Neuen Teſtaments mit ſolchen Worten, ſo von den Woltthaten des Alten Teſtaments genommen ſind, denn in demſelben hat ſich GOtt der HErr durch Träume und Geſicht den H. Propheten pflegen zu offenbaren, 4.B.Moſ.12.v.6. Es iſt aber die Weiſſagung auf zweyerley Weiſe erfüllet, einmal durch die ſichtbare Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes über die heiligen Apoſtel und andere Chriſten, im Anfang des Neuen Teſtaments, unter welchen etliche die ſonderbare Gaben künftige Dinge zu verkündigen, etliche mit neuen Sprachen zu reden, etliche Wunder zu thun, und dergleichen, in ſolcher Ausgieſſung des Geiſtes über ſie, empfangen haben, 1.Cor.12.v.10.28. Darnach iſt ſie erfüllet, und wird noch täglich erfüllet, durch die unſichtbare Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes, durchs Wort und die heiligen Sacramenta, über alle wahre Glaubigen, Rom.8.v.15. Gal.4.v.6. welche durch ſolche Ausgieſſung erlangen die Gaben, die Geheimnis des Göttlichen Worts zu verſtehen, und durch Auslegung der Schrifft auch andern zu erklären, nach eines jeden Stand und Beruff, 1.Cor.14.v.29. wie die Propheten Altes Teſtaments den Willen GOttes erkennet und andern geoffenbaret haben.)

30 Und will (vor der letzten Zukunft Chriſti, meines Sohns, zum Gericht) Wunder-Zeichen geben im Himmel und auf Erden/ nemlich Blut/ Feuer und Rauch-Dampff.

Joel 3/15. Matth. 24/29. Marc.13/24. Luc.21/25.

31 Die Sonne ſoll in Finſternis/ und der Mond in Blut verwandelt werden/ ehe denn der groſſe und ſchröckliche Tag des HERRN kommt/ (nemlich der Tag des Jüngſten Gerichts, vor welchem grauſame und ſchröckliche Zeichen werden hergehen.)

Rom.10/13.

32 Und ſoll geſchehen/ wer (aus glaubiger Zuverſicht) des HErrn (Chriſti) Namen anruffen wird/ der ſoll errettet werden/ (Vergebung ſeiner Sünden erlangen, auch würdig werden zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn, Luc.21.v.36.) Denn auf dem Berge Zion und zu Jeruſalem (in der Kirchen GOttes, die im Neuen Teſtament von Jeruſalem ihren Anfang genommen, Eſa.2.v.3.) wird (durch den Glauben an Chriſtum) eine Errettung ſeyn/ (von den zeitlichen Straffen, und ſonderlich von

der ewigen Verdam̃nis,) wie der HErr (durch ſeine Propheten) verheiſſen hat, auch bey den andern Ubrigen, die der HErr (aus Jüden und Heiden, noch vor dem Jüngſten Tage zu Chriſto und ſeinem Reich von der Welt) beruffen wird.

Nutz.

I. W. Daß wir für dem Zorn GOttes, in Verheerung der Länder, durch feindliche Kriegs-Heer, erwieſen, uns entſetzen, und wahre Buß thun ſollen, v. 1. 2. II. V. Daß wir unſere Hertzen, und nicht unſere Kleider zerreiſſen, das iſt, nicht nur äuſſerlich, als bußfertig, uns in Geberden ſtellen, ſondern von Hertzen die Sünde bereuen, und zu GOttes Barmhertzigkeit Zuflucht ſuchen ſollen, v. 13. III. T. Daß ſich GOtt der Bußfertigen erbarme, und ihrer ſchone, und ſeinen Segen verleihe, v. 18. 19. IV. T. Daß alle, die GOtt im Namen Chriſti anruffen, von der Sünde, Tod, Teuffel und Hölle, errettet werden ſollen, v. 32.

Das dritte Capitel

Hat in ſich eine dreyfache Weiſſagung. I. Von der wunderbaren Errettung und Beſchützung der Kirchen wider die Feinde. II. Von dem Jüngſten Tage. III. Von der ewigen Freude und Herrlichkeit der Auserwehlten.

I. Wunderliche Errettung und Beſchützung der Kirchen wider die Feinde.

1 Denn ſiehe, in den Tagen und zur ſelbigen Zeit, (gegen der letzten Zukunft des Meſſiä zum Gericht,) wenn ich das Gefängnis Juda und Jeruſalem wenden werde, (wenn ich nicht allein aus der Babyloniſchen Gefängnis, ſondern auch aus der Anti-Chriſtiſchen Tyranney, welche durch jene vorgebildet, mein Volck werde erlöſet haben,)

2 Will ich alle Heiden (die Feinde und Verfolger meiner Kirchen) zuſammen bringen, und will ſie ins Thal Joſaphat hinab führen, (durch dieſes Hinabführen ins Thal Joſaphat wird verſtanden, daß GOtt der HErr noch vor dem Jüngſten Tage ſein Gericht wider die Feinde ſeines Volcks wolle ergehen laſſen,) und will mit ihnen daſelbſt rechten, (ich will Rechenſchafft ihres Thuns von ihnen fordern, und ſie zur Straffe ziehen,) von wegen meines Volcks, und meines Erbtheils Iſrael, daß ſie (durch ihre Tyranney und Verfolgung) unter die Heiden zerſtreuet, und ſich in mein Land getheilet, (gleichwie vor Zeiten die Babylonier das Land Juda eingenommen, und das Jüdiſche Volck zerſtreuet: Alſo haben die Feinde und Verfolger meine Kirchen im Neuen Teſtament zerſtöret und zerſtreuet. *H. Luth. Merck, daß alle Straffe und Gerichte GOttes über die Böſen geſchiehet um der Frommen willen, das Jüngſte Gericht auch alſo.*)

3 Und das Loos um mein Volck (die gefangene Jüden) geworffen (um ſie geſpielet) haben, und haben die Knaben um Speiſe (um Speiſe und Tranck, *H. Luth. das iſt, verächtlich und höhnlich*) gegeben, und die Mägdlein um Wein verkaufft und vertruncken, (wie es die Babylonier und Römer mit den Jüden gemacht: Alſo habens auch die Verfolger mit der Kirchen Neues Teſtaments getrieben.)

4 Und ihr (Feinde meines Volcks) von Zor (von der Stadt Tyro) und Zidon, und alle Grentze der Philiſter, was habt ihr mit mir zu thun? (Was habt ihr für Urſach gehabt, meinem Volck ſolche Uberlaſt zu thun?) Wolt ihr mich trotzen? (Wolt ihr euch an meinem Volck rächen, da ihr doch von ihnen nicht beleidiget ſeyd?) Wolan, trotzet ihr mich, ſo will ichs euch eilend und bald (mit ſchröcklichen Straffen noch in dieſer Welt, und wo ihr nicht ablaſſet und Buſſe thut, am Jüngſten Gericht mit dem hölliſchen Feuer) wieder vergelten auf euren Kopf. (Es werden aber durch die Tyrer, Sidonier, und Philiſter, wie auch hernach v. 19. durch die Egyptier und Idumäer, welche dem Volck GOttes im Alten Teſtament viel Dampffs gethan, allhie in gemein die Feinde der Kirchen GOttes im Neuen Teſtament verſtanden.)

5 Die ihr mein Silber und Gold, und meine ſchöne Kleinode (aus meinem Tempel) genommen, und in eure Kirchen (Götzen-Häuſer) gebracht habt.

6 Darzu auch die Kinder Juda, und die Kinder Jeruſalem verkaufft habt den Griechen, (ausländiſchen weitentlegenen barbariſchen Völckern,) auf daß ihr ſie ja fern von ihren Grentzen brächtet, (und ſie keine Hoffnung hätten, wiederum in ihr Vaterland zu kommen.)

7 Siehe, ich will ſie (dennoch) erwecken (und wiederum heraus führen) aus dem Ort, dahin ihr ſie verkaufft habt, und wills euch vergelten auf euren Kopf.

8 Und will eure Söhne und Töchter wiederum verkauffen durch die Kinder Juda, die ſollen ſie denen in reich Arabia, (den Sabäern,) einem Volck in fernen Landen, verkauffen, (welches alles dahin gehet, daß GOtt der HErr ſeine Kirche von ihren Feinden erretten, und ihren Frevel ihnen auf ihren Kopf vergelten wolle,) denn der HERR hats geredt.

9 Ruffet diß aus unter den Heiden: (laſſet doch ſehen, ihr Feinde meines Volcks, was könnet ihr wider meine Kirche?) Heiliget einen Streit, (rüſtet euch zum Streit,) erwecket die Starcken, laſſet herzu kommen und hinauf (wider Jeruſalem, das iſt, meine Kirche) ziehen alle Kriegs-Leute.

10 Macht aus euren Pflug-Schaaren Schwerter, und aus euren Sicheln Spieſſe. Der Schwache ſpreche: Ich bin ſtarck, (raſpelt zuſammen zum Kriegs-Heer Starcke und Schwache.)

11 Rottet euch, und kommet her, alle Heiden, um und um, und verſammlet euch, (daß ihr mein Volck unterdrücken möget, es ſoll euch doch nicht gelingen, Eſa. 8. v. 9. 10. denn) daſelbſt (an dem Ort, da ihr meine Kirche werdet feindlich angreiffen) wird der HERR deine Starcken (Helden) darnider legen, (und vertilgen.)

12 Die Heiden werden ſich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Joſaphat, (zum Gericht, nicht allein in dieſem Leben, ſondern auch und zuförderſt am Jüngſten Tage,) denn daſelbſt will ich ſitzen zu richten alle Heiden um und um. (Ihr Engel, wird der HErr Chriſtus am Tage des letzten Gerichts ſprechen:)

II. Vom Jüngſten Tage. Off. Joh. 14/15.

13 Schlaget die Sichel an, denn die Ernde iſt reiff, (gleicher Weiſe, wie man die Sicheln anſchlägt, wenn das Geträide reiff iſt; alſo wenn das Ende der Welt da iſt, Matth. 13. v. 39. und die Feinde der Kirchen ſamt allen andern Gottloſen das Maas der Sünden erfüllet haben, und zur Straffe reiff ſind, ſo wird das Gericht über ſie ergehen, und ſie werden ihre wolverdiente Straffe empfangen,) kommt herab, (mit mir, ihr Engel, daß ich den Erdboden richte,) denn die Kelter iſt voll, und die Kelter laufft über, denn ihre Bosheit iſt groß, (wenn in der Wein-Ernde die Kelter voll Trauben iſt, ſo drücket man ſie zu, daß der Reben-Safft häuffig herab läufft: Alſo wenn die Bosheit der Gottloſen überhand genommen, und das Sünden-Maas erfüllet, werden ſie unter die Kelter des Göttlichen Zorns am Tage des letzten Gerichts geworffen werden.)

Off. Joh. 14/18.

14 Es werden hie (zur Rechten) und da (zur Lincken des HErrn Chriſti, als verordneten Richters) Hauffen Volcks ſeyn im Thal des Urtheils, denn des HErrn Tag iſt nahe, im Thal des Urtheils, (da die Gottloſen, als Unkraut und unfruchtbare Reben, ſollen abgeſchnitten, und ins hölliſche Feuer geworffen werden.)

15 Sonn und Mond werden verfinſtern, und die Sterne werden ihren Schein verhalten.

Joel 2/31.

16 Und der HERR wird aus Zion brüllen, und aus Jeruſalem ſeine Stimme laſſen hören, (der HErr wird vor dem Tage des Gerichts, von Zion und Jeruſalem aus, ſein Evangelium in aller Welt kräfftiglich erſchallen laſſen, und den vorſtehenden Gerichts-Tag allen Menſchen ankündigen, daß ſie Buſſe thun, Matth. 24. v. 14. Apoſt. Geſch. 17. v. 31.) daß Himmel und Erden beben wird. Aber der HErr wird ſeinem Volck (den Frommen) eine Zuflucht (eine Errettung) ſeyn, und eine Veſte (wider allen Unfall) den Kindern Iſrael, (allen wahren Glaubigen, daß ſie dannenhero für der Zukunft des Richters ſich nicht werden entſetzen, ſondern ihre Häupter aufheben, und wiſſen, daß ſich ihre Erlöſung nahe, Luc. 21. v. 28.)

Hoſ. 11/10. Amos 1/2.

III. Von der ewigen Freud und Herrlichkeit der Auserwehlten. Off. Joh. 21/26.

17 Und ihr (meine Auserwehlten) ſollets erfahren, (und vollkömmlich erkennen,) daß ich der HERR euer GOTT (und Heiland) zu Zion auf meinem heiligen Berge (bey der triumphirenden Kirchen) wohne, (ſie regiere, und ewiglich bey ihr bleibe: Ihr werdet alsdenn zu vollkommener Erkäntnis gelangen,) alsdenn wird Jeruſalem heilig ſeyn, (alle Bürger und Einwohner des himmliſchen Jeruſalems werden zu vollkommener Heiligkeit gelangen, weil die Sünde gäntzlich wird getilget und ausgerottet ſeyn,) und kein Fremder mehr durch ſie wandeln, (kein Heuchler und Gottloſer wird darinnen Platz haben.)

18 Zur ſelbigen Zeit (nach gehaltenem Gericht im ewigen Leben) werden die Berge mit ſüſſem Wein trieffen, und die Hügel mit Milch flieſſen, und alle Bäche in Juda werden voll Waſſers gehen, und wird eine Quel-

Amos 9/13. Ez. 47/1.8 Zach. 14/8 Off. Joh. 22/1.

le vom Hauſe des HErrn heraus gehen/ der wird den Strom (das Thal) Sittim (im Moabiter Lande gegen dem Todten-Meer zu gelegen) wäſſern. (Mit dieſen figürlichen Reden, welche genommen ſind von der groſſen Fruchtbarkeit des Landes Canaan, welches ein Vorbild des ewigen Lebens geweſen, wird angedeutet, daß die Auserwehlten im Himmel werden das Leben und volle Genüge haben, Johan.10.v.10. der Wein der himmliſchen Freude, die Milch des Göttlichen Troſtes, und das Waſſer des Heil. Geiſtes, wird ſie erquicken und völlig ſättigen, ſie werden truncken werden von den reichen Gütern des Hauſes GOttes, und GOtt wird ſie träncken mit Wolluſt, als mit einem Strom, denn bey ihm iſt die lebendige Quelle, Pſal.36.verſ.9.10. Von dem Stul GOttes und des Lamms wird ein lauterer Strom des lebendigen Waſſers, klar wie ein Cryſtall, gehen, mitten auf die Gaſſen des himmliſchen Jeruſalems, Off. Johan.22.v.1. das iſt, der Heilige Geiſt wird überſchwenglichen Troſt, völlige Freude, und den Uberfluß aller himmliſchen Güter, den Auserwehlten im ewigen Leben mittheilen.)

19 Aber Egypten ſoll wüſte werden/ und Edom eine wüſte Einöde/ (die Feinde und Verfolger der Kirchen ſollen zur Höllen geſtürtzet werden,) um den Frevel an den Kindern Juda (an der Chriſtlichen Kirchen) begangen/ daß ſie unſchuldig Blut in ihrem Lande vergoſſen haben.

Pſ.79/3. Off. Joh. 17/6.

20 Aber Juda ſoll ewiglich bewohnet werden/ und Jeruſalem für und für/ (die triumphirende Kirche ſoll der himmliſchen Freude und Seligkeit in alle Ewigkeit genieſſen.)

21 Und ich will ihr (meiner Heiligen unſchuldig vergoſſenes) Blut nicht ungerochen laſſen/ und der HERR wird wohnen zu Zion/ (er wird bey den Auserwehlten im Himmel ewig wohnen, und von Angeſicht zu Angeſicht von ihnen geſehen werden, 1.Corinth.13.v.12.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt auch in dieſer Welt, ſein Gericht wider die Feinde ſeiner Kirchen, wolle ergehen laſſen, welches durch der Heiden Führung ins Thal Joſaphat angedeutet wird, v.1.2. II. L. Daß gewiß das Jüngſte Gericht an der Welt Ende kommen werde, welches im Gleichnis der Korn- und Wein-Ernde allhie vorgebildet, v.13. III. L. Das ewige Leben, und die herrliche Freyheit der Kinder GOttes wird durchs Vorbild des fruchtbaren ſchönen Landes Canaan, und durchs Gleichnis des Uberfluſſes, Weins, Milch, und geſunden Waſſers, vorgeſtellet, v.18.

ENDE des Propheten Joels.

Vorrede über den Propheten Amos.

Amos zeigt ſeine Zeit an, daß er zur Zeit Hoſea und Jeſaias gelebt und geprediget hat, und eben wider dieſelben Laſter und Abgötterey, oder falſche Heiligen, gleichwie Hoſeas thut. Predigt und verkündigt auch die Aſſyriſche Gefängnis.

Er iſt aber auch hefftig, und ſchilt das Volck Jſrael faſt durchs gantze Buch aus, bis ans Ende des letzten Capitels, da er von Chriſto und ſeinem Reiche weiſſagete, und ſein Buch damit beſchleuſt. Daß mich kein Prophet dünckt ſo wenig Verheiſſen, und ſo gar durch eitel Schelten und Dräuen haben, daß er wol mag heiſſen Amos (das iſt) eine Laſt, oder der ſchwer und verdrießlich iſt. Sonderlich weil er ein Hirte iſt, und nicht von der Propheten Orden, wie er ſelbſt ſaget, im 7.Cap.v.14. Dazu aus dem Stamm Juda von Thekoa, ins Königreich Jſrael gehet, und daſelbſt predigt, als ein Fremder. Darum ſagt man auch, der Prieſter Amazia (welchen er ſtrafft im 7.Cap.v.17.) hab ihn mit einer Stangen zu todt geſchlagen.

Jm 1. Capitel iſt er ſchwer und dunckel anzuſehen, da er von den dreyen und vier Sünden redet, darüber auch viel ſich mancherley verbrochen haben, und die Sache weit geſucht. Aber der Text (achte ich) ſolts ja klärlich geben, daß dieſelben drey und vier Sünden nicht mehr denn einerley Sünde ſey, denn er nennet und zeucht ja allewege nur einerley Sünde an. Als wider Damaſcum nennet er allein die Sünde, daß ſie Gilead mit eiſern Wagen haben gedroſchen ꝛc.

Er nennet aber ſolche Sünde drey und vier, darum, daß ſie ſolche Sünde nicht büſſen noch erkennen, ſondern dazu auch rühmen und darauf trotzen, als hätten ſie wol gethan, wie die falſchen Heiligen alle thun. Denn es kan eine Sünde nicht ärger noch gröſſer, noch mehr werden, denn wo ſie ein heilig, Göttlich Werck ſeyn will, und den Teuffel zu Gott, und GOtt zum Teuffel machet. Gleichwie drey und vier machen ſieben, welches iſt das Ende der Zahl in der Schrifft, da man wieder umkehret, und wieder anfähet zu zehlen, beyde die Tage und Wochen.

Er wird zweymal im Neuen Teſtament angeführet. Erſtmals Actor.7.verſ.42. da S. Stephanus ihn anzeucht, aus dem 5.Cap. wider die Jüden, und damit beweiſet, daß ſie GOttes Geſetze nie gehalten haben, von Anfang her aus Egypten.

Zum andernmal, da St. Jacob Actor.15.verſ.15.16. im erſten Concilio der Apoſtel, ihn anführet aus dem letzten Capitel, zu beweiſen die Chriſtliche Freyheit, daß die Heiden im Neuen Teſtament nicht ſchuldig ſind, Moſes Geſetze zu halten, ſo die Jüden ſelbſt ſolches noch nie gehalten, und auch nicht halten könnten, wie Sanct Petrus Actor.15.verſ.10. predigt. Und das ſind die fürnehmſten zwey Stück in Amos, und zwey ſehr gute Stücke.

Der Prophet Amos

Kan in drey Stücke eingetheilet werden.

I. Jſt der Eingang und gleichſam die Vorrede, da die Sünden anderer Leute, auſſer dem Königreich Jſrael oder Samaria, erzehlet werden, mit Bedräuung der Straffen, bis auf den 6. Verſicul des 2. Capitels.

II. Folgen die Haupt-Predigten wider das Königreich Jſrael, dazu Amos ſonderlich beruffen war, bis aufs 7. Capitel.

III. Hält in ſich unterſchiedliche wunderliche Geſicht, ſamt der Erklärung, vom 7. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Jſt der Titul und Eingang. II. Dräuung wider die Syrer, Philiſter, Tyrer, Edomiter, Ammoniter und Moabiter.

I. Titul und Eingang. Amos 7/14.

1 Diß iſts, das Amos, der unter den (Küh-) Hirten zu Thekoa (einem kleinen Städtlein, im Stamm Juda 2.B.Chron.11.verſ.6.) war/ (durch Göttliche Offenbarung,) geſehen hat über Jſrael/ (über die zehen Stämme zuforderſt,) zur Zeit Uſia/ (ſonſten Aſaria genannt, 2.B.Kön.15.v.1.) des Königes Juda/ und Jerobeam/ (des andern dieſes Namens,) des Sohns Joas/ des Königs Jſrael/ (hat demnach dieſer Prophet Amos eben zu der Zeit, da Hoſeas im Königreich Jſrael, und Eſaias im Königreich Juda geprediget, ſein Amt geführet, und ſeinen Zuhörern im Königreich Jſrael ſcharffe Straff-Predigten gethan, daher er billig Amos, das heiſt, eine Laſt, genennet worden, weil ſolche ſeine Predigten ihnen beſchwerlich fürkommen,) zwey Jahr vor dem (groſſen) Erdbeben/ (ſo geſchehen um das 15. Jahr des Königes Uſiä, deſſen auch Zachar.14.v.5. gedacht wird.)

2 Und (er der Prophet) ſprach: Der HERR wird aus Zion (von dem Berge, auf welchem die Stadt Jeruſalem erbauet iſt, wie ein zorniger Löwe) brüllen, (ſeinen Zorn durchs Erdbeben und andere ſchröckliche Zeichen zu erkennen geben,) und ſeine Stimme (ſein ſchröckliches Urtheil von dem Gefängnis der zehen Stämme) aus Jeruſalem hören (ergehen) laſſen, daß die Auen der Hirten jämmerlich ſtehen werden, und der (Berg) Carmel (im Stamm Sebulon, und Iſaſchar gelegen, 1.B.Sam.25.v.2. 2.B.Kön.4.v.25. auf welchem viel Kühe und Schafe geweidet worden) oben verdorren wird. (Amos als ein geweſener Hirte, brauchet ein Gleichnis von ſeinem vorigen Thun und Weſen genommen, wenn die ſchönen Auen jämmerlich ſtehen, und die fruchtbaren Berge verdorren, ſo ſtehets übel mit den Hirten, und müſſen dieſelben alsdann trauren; alſo wenn das ſchöne fruchtbare Land, darinnen die zehen Stämme wohnen, von den Aſſyriern wird verheeret und verwüſtet werden, ſo werden die Könige und Regenten darüber betrübt und traurig werden.)

II. Träuung wider die Syrer.

3 So ſpricht der HERR: Um drey und vier (das iſt, um viel und mancherley begangener) Laſter willen Damaſci, (im Königreich Syrien, deſſen Haupt- und Reſidentz-Stadt Damaſcus iſt,) will ich ihr nicht ſchonen, (noch die vorſtehende Straffe abwenden,) darum, daß ſie Gilead (die Iſraeliter, welche im Lande Gilead jenſeit des Jordans gewohnet) mit eiſern Zacken gedroſchen (greulicher und unmenſchlicher Weiſe umbracht) haben, (welches ſonder Zweiffel von dem Haſael, König in Syrien, geſchehen, welcher die Iſraeliter gewaltig bedränget und jämmerlich umbracht, 2.B.Kön.8.v.12. Cap.10.v.32. Cap.13.verſ.3. und ſie wie Dreſcherſtaub gemacht hat, 2.B.Kön.13.v.7.)

2. Sam. 12/31.

Jer.49/27.

4 Sondern ich will ein Feuer (meines Zorns und allerley Straffen) ſchicken in das Haus (des Tyranniſchen Königs in Syrien) Haſael, das ſoll die Paläſte (ſeines Sohns) Benhadad (welcher das Volck Iſrael gleichfalls übel geplaget, 2.B.Kön.13.verſ.3.) verzehren, (ich will das Königreich der Syrer verwüſten, und Haſaels Stamm ausrotten laſſen.)

5 Und ich will die Riegel (die Veſtungen und Wälle) zu Damaſco zubrechen, (daß ſie der Feind erobern könne,) und die Einwohner auf dem Felde (in dem Syriſchen Thal mit Namen) Aven, ſamt dem, der den Scepter hält, (ſamt dem Könige,) aus dem Luſt-Hauſe (aus der luſtigen Stadt BethEden, darinnen er wohnet) ausrotten, daß das Volck in Syria (von dem Thiglath Pilleſſer, dem Könige zu Aſſyrien, 2.B.Kön.16.v.9.) ſoll gen Kir (eine Stadt in Media) weggeführet werden, ſpricht der HErr.

Wider die Philiſter. 2.Chron. 21/16.17.

6 So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen Gaſa, (der Königlichen Reſidentz-Stadt in der Philiſter Lande, 1.B.Sam.6.v.17. Jer.47.v.5.) will ich ihr nicht ſchonen, darum, daß ſie die Gefangenen (meines Volcks Juda) weiter gefangen, und ins Land Edom (der Edomiter, Eſaus Nachkommen/ 1.B.Moſ.25.v.25. der Iſraeliten ärgſten Feinde) vertrieben (und in ewige Dienſtbarkeit denſelben verkaufft) haben;

7 Sondern ich will ein Feuer in die Mauren zu Gaſa (der Philiſter Stadt) ſchicken, (welches die Feinde der Philiſter werden anlegen,) das ſoll ihre Paläſte verzehren.

8 Und will die Einwohner zu Asdod, ſamt dem, der den Scepter hält, aus Aſcalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, (Asdod, Aſcalon, Akron, ſind alleſamt vornehme Städte in der Philiſter Lande geweſen, denſelben dräuet GOtt durch den Propheten, daß er ſie zerſtören, und ſamt ihren Einwohnern verderben wolle,) daß umkommen ſoll, was von den Philiſtern noch übrig iſt, (ich will Obrigkeit und Unterthanen, hohes und nidriges Standes Perſonen unter den Philiſtern vertilgen, welches durch Uſiam König in Juda geſchehen, 2.B.Chron.26.verſ.6.) ſpricht der HErr HERR.

Wider die Tyrer.

9 So ſpricht der HErr: Um drey und vier Laſter willen der Stadt Zor, (oder Tyrus,) will ich ihr nicht ſchonen, darum daß ſie die Gefangene weiter ins Land Edom vertrieben haben, (daß ſie eben ſowol als die Philiſter die gefangenen Iſraeliten den Idumeern zur Dienſtbarkeit verkaufft, v.6.) und nicht gedacht an den Bund der Brüder, (des Königs Davids und Salomo, mit Hiram dem Könige zu Tyro, 1.B.Kön.5.verſ.1. um deſſen willen ſie einander Brüder nenneten, 1.B.Kön.9.v.13. wie auch der Freundſchafft und guten Nachbarſchafft, welche die Iſraeliten mit den Tyriern lange Zeit gehalten;)

10 Sondern ich will ein Feuer in die Mauren zu Zor ſchicken, das ſoll ihre Paläſte verzehren, (dieſes iſt erfüllet, als Tyrus von NebucadNezar König in Aſſyrien, und hernach von Alexander dem Groſſen erobert worden, Eſa.23.v.1. und folg. Jer.47.v.4. Ezech.26.v.3.4. Cap.27.v.27. Cap.28.v.17.18.)

Wider die Edomiter. 1.B.Moſ. 27/40. 4.B.Moſ. 20/20. Pſ.137/7. Obad.v. 10/11.

11 So ſpricht der HERR: Um drey und vier Laſter willen Edom (der Edomiter) will ich ſein nicht ſchonen, darum, daß er ſeinen Bruder (die Iſraeliten, welche von Jacob, Eſaus Bruder, herkommen, 1.B.Moſ.25.verſ.25.26.) mit dem Schwert verfolget hat, und daß er ihre Schwangere umbracht, und immer zuriſſen (den Kindern Iſrael Schaden gethan, wo er immer gekonnt hat) in ſeinem Zorn, und ſeinen Grimm ewig hält, (denn der Haß und Zorn, den Eſau einmal wider Jacob gefaſſet, 1.Buch Moſ.27.verſ.41. iſt hernach allezeit in ſeinen Nachkommen wider die Kinder Iſrael geblieben;)

12 Sondern ich will ein Feuer ſchicken gen Theman, (die Haupt-Stadt im Lande der Edomiter, Ezech.25.v.13.) das ſoll die Paläſte zu Bazra (auch einer vornehmen Stadt in Edom, Eſa.34.v.6.) verzehren.

Wider die Ammoniter.

13 So ſpricht der HERR: Um drey und vier Laſter willen der Kinder Ammon, (die den Iſraeliten auch verwandt geweſen, weil ſie von Lot, Abrahams Vettern, herkommen, 1.B.Moſ.19.verſ.38.) will ich ihr nicht ſchonen, darum, daß ſie die Schwangere in Gilead (in welchem Lande die Rubeniter, Gadditer, und der halbe Stamm Manaſſe gewohnet) zuriſſen haben, (und allerley Grauſamkeit wider die Iſraeliter geübet, und zwar aus lauter Regierſucht,) damit ſie (der Iſraeliter Land einnehmen, und) ihre Grentzen (dardurch) weiter machten;

B.Richt. 11/5. 1.Sam. 11/1. Jer.49/1.

14 Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauren Rabba, (der Ammonitiſchen Königlichen Reſidentz- und Haupt-Stadt, 2.B.Sam.11.v.1. Cap.12.v.26.) das ſoll ihre Paläſte verzehren, wenn man ruffen wird zur Zeit des Streits, (indem die Feinde mit groſſem Geſchrey werden hinein fallen,) und wenn das Wetter (der Straffe und des Verderbens der Stadt) kommen wird, zur Zeit des Sturms.

15 Da wird denn ihr König ſamt ſeinen Fürſten gefangen weggeführet werden, ſpricht der HERR.

Wider die Moabiter.

1 So ſpricht der HERR: Um drey und vier Laſter willen Moab, (der Moabiter, welche den Iſraeliten gleichfalls verwandt, weil ſie auch von Lot, Abrahams Vettern, herkommen, 1.B.Moſ.19.v.37.) will ich ihr nicht ſchonen, darum, daß ſie die (ausgegrabene) Gebeine des Königes zu Edom (welcher ſamt Joram und Joſaphat, den Königen in Iſrael und Juda, wider die Moabiter zu Felde gezogen, und ſie verderbet, 2.B.Kön.3.verſ.9.26.) haben (wider die natürliche Billigkeit) zu Aſchen verbrannt;

Eſa.16/1. Jer.48/1. Ez.25/9.

2 Sondern ich will ein Feuer ſchicken in Moab, das ſoll die Paläſte zu Kirioth (die vornehmſten Stadt im Moabiter-Lande, Jer.48.v.24.) verzehren, und (das Volck) Moab ſoll ſterben im Getümmel und Geſchrey, und Poſaunen-Hall, (die Moabiter ſollen im Kriege umkommen.)

3 Und ich will den Richter (den König) unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürſten ſamt ihm erwürgen, ſpricht der HERR. (Dieſes iſt an den Moabitern durch NebucadNezarn, König zu Babel, erfüllet worden.)

Nutz.

I. Daß GOtt mit ſeinem Wort nicht an die Hoheit der Perſonen verbunden, ſondern auch durch geringe Leute ſeinen Willen zu offenbaren pflege, wie allhie durch den Kühhirten Amos, verſ.1. II. Wie ſehr und hefftig GOtt der HErr wider Unbarmhertzigkeit, und Tyranniſche Unterdruckung eifere, iſt aus dieſen Dräuungen wider die Philiſter und andere zu ſehen, v.3—15.1.2.3.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Dräuung wider Juda. II. Wider das Königreich Iſrael, da er unterſchiedliche Sünden erzehlet, als Ungerechtigkeit, Tyranney, Blutſchand, Ungebühr der Prieſter/und Verachtung der erzeigten Wolthaten GOttes.

I. Dräuung wider Juda.

4 So ſpricht der HERR/ (auch von ſeinem Volck:) Um drey und vier Laſter willen (des Königreichs) Juda/ will ich ſein nicht ſchonen/ darum/ daß ſie des HERRN Geſetz verachten/ und ſeine Rechte nicht halten/ und laſſen ſich ihre Lügen (*Herr Luth. Ihre Abgötterey und falſche Lehre*) verführen/ welchen ihre Väter nachgefolget haben;

B.Richt. 2/11.

5 Sondern ich will ein Feuer in Juda ſchicken/ das ſoll die Paläſt zu Jeruſalem verzehren/ (welches durch die Chaldäer geſchehen.)

II. Wider das Königreich Iſrael/ unterſchiedlicher Sünden halben.

6 So ſpricht der HERR: Um drey und vier Laſter willen (wegen des Geitzes/ der Tyranney/ der Unzucht/ der Abgötterey/ und anderer ſchröcklichen Sünden des Königreichs) Iſrael/ will ich ihr nicht ſchonen/ darum/ daß ſie die Gerechten (ſo gerechte Sachen vor Gericht haben) um Geld/ (um Geſchencke willen verdammen/) und die Armen um ein paar Schuh verkauffen/ (daß ſie um einer geringen Schuld willen/ auf ihre arme Schuldener ſo hart dringen/ daß ſie ſich zu Knechten ihnen oder andern verkauffen müſſen. *H. Luth. Der Gottloſe gebe um alle Pfarr-Herren nicht ein altes paar Schuh.*)

Amos 8/ 6.

7 Sie treten den Kopf der Armen in Koth/ (ſie unterdrucken dieſelbe mit aller Macht/) und hindern den Weg der Elenden/ (daß/ wenn ſie ſchon eine gute Sache haben/ dennoch Unrecht haben müſſen.) Es ſchläfft Sohn und Vater bey einer Dirnen/ damit ſie meinen heiligen Namen entheiligen/ (weil wegen ſolcher Laſter/ ſo unter meinem Volck begangen werden/ mein Name von den Heiden verläſtert wird/ Rom.2.v.24.)

2.B.Moſ. 22/26.27. 5.B.Moſ. 24/12.

8 Und bey allen Altären (bey welchen ſie ihre Abgötterey treiben) ſchlemmen ſie von den verpfändten Kleidern/ (welche ſie wider das Gebot des HErrn mit Gewalt an ſich bracht) und trincken Wein in ihrer Götter Hauſe von den Gebüſſeten/ (welchen ſie gekaufft von den Straff-Geldern der zur Ungebühr Verurtheileten und Untergedruckten/ v.6.)

4.B.Moſ. 21/25. 5.B.Moſ. 2/33.34. B.Richt. 11/23.

9 Nun hab ich ja (ein anders um ſie verdienet/ denn ich habe) den Amoriter (die Völcker des Landes Canaan/ unter welchen die Amoriter die fürnehmſten waren) vor ihnen (den Iſraeliten) her vertilget/ der (von Leibe) ſo hoch war/ als die Cedern/ (vor andern Bäumen/ denn unter den Cananitern waren noch Enaks Kinder/ das iſt/ groſſe Rieſen/ 4.B.Moſ.13.v.29.34.) und ſeine Macht (war ſtarck und veſt) wie die Eichen/ und ich vertilgete oben ſeine Frucht/ und unten ſeine Wurtzel/ (ich habe die Amoriter/ und andere Völcker des Landes Canaan/ mit Stumpf und Stiel vertilget/ beyde klein und groß/ Eltern und Kinder/ Hiob 18.v.16. Eſa.37.v.31. Ezech.17.v.6.)

10 Auch habe ich euch aus Egyptenland geführet/ und viertzig Jahr in der Wüſten geleitet/ daß ihr der Amoriter Land (das Land Canaan) beſäſſet/

11 Und hab aus euren Kindern (etliche in ihrer zarten Jugend zu) Propheten auferwecket/ (welche ich mit herrlichen Gaben ausgerüſtet/ euch zu lehren/ und den Weg zur Seligkeit zu weiſen/ als ſonderlich den Samuel/ 1.B.Sam.3.verſ.4.20.) und Naſareer (welche ſich unterſchiedlicher Speiſe und des Weins zu enthalten gelobet/ 4.B.Moſ.6.v.2.3.) aus euren Jünglingen. Iſts nicht alſo/ ihr Kinder Iſrael? ſpricht der HERR.

12 So gebt ihr den Naſareern Wein zu trincken/ (ihr nöthiget ſie mit Gewalt/ daß ſie Wein trincken müſſen/) und gebietet den Propheten/ und ſprecht: Ihr ſollt nicht (öffentlich) weiſſagen/ (euer Lehr-Amt führen/ noch unſere Laſter ſtraffen.)

Eſa.30/ 10. Jer.11/ 21. Amos 7/ 13.

13 Siehe/ ich wills unter euch (da ihr wohnet) kirren machen/ (ich will euch mit harter Straff drücken/ daß ihr unter derſelben Laſt ſollet kirren und ſeufzen/) wie ein Wagen voll Garben (der wol beladen iſt/ die Erde/ über welche er fähret/ drücket/ und deßwegen) kirret;

14 Daß der/ ſo ſchnell iſt/ ſoll nicht entfliehen/ (der Straffe und dem Unglück/ das ich über euch ſenden will/) noch der Starcke etwas vermögen/ und der Mächtige nicht ſoll ſein Leben erretten können.

15 Und die Bogen-Schützen ſollen nicht beſtehen/ (wider die Feinde/ ſondern die Flucht nehmen/) und der ſchnell lauffen kan/ ſoll (dem Schwert des Feindes mit ſeiner Behendigkeit) nicht entlauffen/ und der da reitet/ ſoll ſein Leben nicht erretten.

16 Und der unter den Starcken der Mannhafftigſte iſt/ ſoll nacket entfliehen müſſen/ (dieweil er ſeinen Harniſch und ſeine Kleider wird von ſich werffen/ daß er deſto geſchwinder fliehen könne/) zu der Zeit/ (wenn ich durch die Aſſyrer meines Volckes Sünde ſtraffen werde/) ſpricht der HERR.

Nutz.

I. W. Daß GOtt der HErr die Verachtung ſeines Worts/ und deſſen Nichthaltung oder Ubertretung mit Kriegsnoht (durchs Feuer angedeutet) hefftig zu ſtraffen pflege/ wie an Juda zu ſehen/ v.4.5. II. W. Für ungerechter Uberwältigung der Armen in Gerichten/ und ſonſten/ um welcher Sünden willen GOtt nicht ſchonen/ ſondern ſchröcklich ſtraffen will/ v.6.7.

Das dritte Capitel

Hält in ſich eine Predigt wider die Sicherheit der Bürger zu Samaria/ in vier Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Bericht in etlichen Gleichniſſen/ wie billig GOtt zur Straff durch die Sicherheit der Menſchen gereitzt werde/ und daß er niemand unrecht thue. III. Neue Klage über die Sünde der Iſraeliten/ und Dräuung der Straffe. IV. Troſt für die Bußfertigen.

I. Eingang und Inhalt der Predigt wider die Sicherheit.

1 Höret/ was der HERR mit (und wider) euch redet/ ihr Kinder Iſrael/ nemlich mit allen Geſchlechten/ die ich aus Egyptenland geführet habe/ und ſprach:

2 Aus allen Geſchlechten auf Erden habe ich allein euch erkannt/ (und erwehlt/ daß ihr mein Volck ſeyn ſollet/ 2.B.Moſ.19.v.5. weil ihr aber mit eurer Abgötterey und andern Sünden mich erzürnet/) darum will ich auch euch (durch die Syrer und Chaldäer im Zorn mit ſchwerer Straffe) heimſuchen in aller eurer Miſſethat.

II. Gerechte Straffen GOttes.

3 Mögen auch zween mit einander wandeln/ ſie ſeyen denn eins unter einander? (Nun aber kan ich der HErr mit euch nicht eins ſeyn/ denn eure Untugend ſcheiden mich und euch von einander/ Eſa.59.v.2. Darum werde ich mit meiner Hulde/ Gnade und Segen/ ferner nicht bey euch können wohnen.)

4 Brüllet auch ein Löwe im Walde/ wenn er keinen Raub hat? (Alſo läſſt GOtt die zornige Stimm ſeiner Dräuung durch mich und andere Propheten hören/ wider euer böſes Weſen/ um welches willen er euch will zu gebührlicher Straffe ziehen:) Schreiet auch ein junger Löwe aus ſeiner Höhle/ er habe denn etwas gefangen? (Alſo dräuet GOTT durch mich/ den Propheten/ demnach er euch Gottloſen in dem Wercke ſeiner Hände durchs Wort verſtrickt/ Pſ.9.v.17. und zur verdienten Straffe ziehen will.)

5 Fället auch ein Vogel in den Strick auf der Erden/ da kein Vogler iſt? (Alſo auch ihr gerathet nicht ohngefehr in Unglück/ ſondern werdet von GOtt dem gerechten Richter mit dem Netze des Trübſals gefangen.) Hebt man auch den Strick auf von der Erden/ der noch nichts gefangen hat? (Alſo wird diß Unglück/ das euch jetzt grdräuet wird/ nicht aufhören/ biß ihr gnugſam von GOtt geſtraffet worden.)

6 Bläſet man auch die Poſaunen in einer Stadt/ (zur Anzeigung/ daß der Feind vorhanden ſey/) daß ſich das Volck davor nicht entſetze? (Und ihr wollet doch euch über der Stimme meiner Dräuung/ welche ich/ als der von GOTT verordnete Wächter/ Ezech.3.v.17. wie eine Poſaun erhebe/ Eſa.58.v.1. nicht entſetzen/ noch zur Buſſe bewegen laſſen.) Iſt auch ein Unglück (eine Straffe und Plage) in der Stadt/ das der HERR nicht thue? (welches GOtt den Einwohnern derſelben Stadt nicht zuſchicke/ ihre Sünde damit heimzuſuchen?)

Eſa.45/7. Jer.11/ 11.

7 Denn der HErr HERR thuts nicht/ (er ſtraffet ſein Volck nicht ehe/) er offenbare denn ſein Geheimniß (ſeinen Willen und Meynung) den Propheten/ ſeinen Knechten/ (daß ſie dem Volck die vorſtehende Straffe ankündigen/ und ſie zur Buſſe vermahnen.)

8 Der Löwe brüllet/ (GOtt iſt ſehr über euch/ wegen eurer Sünde erzürnet/ und läſſet euch die vorſtehende Straffe ankündigen/) wer ſollt ſich nicht fürchten? Der HErr HERR redet/ (durch mich ſeinen Propheten/) wer ſollt nicht weiſſagen? (*H. Luth. Ich muß wol predigen/ eure Sünde ſtraffen/ und GOttes Zorn euch ankündigen/ GOtt heiſt michs/ und ihr ſeyd die Urſach mit eurem böſen Weſen.*)

III. Neue Klage über die Sünde Iſrael, und Dräuung der Straffe.

9 Verkündiget (ihr Propheten) in den Paläſten zu Aſdod, (der Stadt im Lande der Philiſter,) und in den Paläſten im Lande Egypti, (nehmet ſolche ausländiſche Völcker ſelbſt zu Zeugen, welche werden ſagen und bekennen müſſen, daß ſolche greuliche Sünde im Volck GOttes nicht werden länger ungeſtrafft bleiben können,) und ſprecht: Sammlet euch auf die Berge Samaria, (im Lande Iſrael, welches allenthalben bergicht, und deſſen Haupt-Stadt Samaria iſt,) und ſehet, welch ein groß Zetergeſchrey (derer, ſo unbilliger Weiſe untergedruckt werden) und Unrecht (ſo von den Einwohnern geübet wird) drinnen iſt.

10 Sie achten (aus groſſer Verſtockung) keines Rechten, (das Gute wollen ſie nicht wiſſen, noch lernen, aber Ubels zu thun, ſind ſie weiſe gnug, Jer.4.v.22.) ſpricht der HErr, ſammlen Schätze vom Frevel und Raube (von geraubten, geſtohlenen und mit Unrecht erworbenen Gütern) in ihren Paläſten, (welche ſie damit füllen.)

11 Darum ſpricht der HErr HERR alſo: Man wird diß Land (die Städte und Schlöſſer im Königreich Iſrael) rings umher belägern, und dich von deiner Macht herunter reiſſen, (und dich ins äuſſerſte Verderben ſtürtzen,) und deine Häuſer plündern, (das alſo mit Frevel und Unrecht erworbene Gut hinweg nehmen, welches durch den König von Aſſyrien geſchehen, 2.B.Kön.17.v.6.und folgend.)

IV. Troſt für die Bußfertigen.

12 So ſpricht der HERR: Gleichwie ein Hirte dem Löwen (welcher ihm ſein Vieh zerriſſen, und bis auf etliche wenige Bein und Läpplein aufgefreſſen, etwa) zwey Knie oder ein Ohr-Läpplein (des aufgefreſſenen Viehs) aus dem Mund reiſſet, (und zum Wahrzeichen ſeinem Herrn bringet, 2.B.Moſ.22.v.13.) Alſo ſollen die Kinder Iſrael heraus geriſſen werden, (es ſollen etliche wenige, und zwar die geringſten im Volck, noch übrig bleiben, demnach der gröſte und vornehmſte Hauffe von den Aſſyriern aufgefreſſen, dieſelbe wenig übergebliebene werden ſeyn von denen,) die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecken ein Bette, und zu Damaſco eine Sponden, (ein Spanbette. *H.Luth. Bette und Lager heiſſen Kirchen und Altär, Eſa.57.verſ.7.darauf ſie Hurerey, das iſt, Abgötterey treiben, will demnach der Prophet ſo viel ſagen, ſie dienen den Göttern zu Damaſco, und in der Ecken, das iſt, zu Dan oder BethEl.*)

13 Höret, (ihr Propheten, das Wort des HErrn,) und zeuget im Hauſe Jacob, (prediget den Iſraeliten Buſſe,) ſpricht der HErr HERR, der GOTT Zebaoth.

14 Denn zur Zeit, wenn ich die Sünde Iſrael heimſuchen werde, (durch das Aſſyriſche Kriegs-Heer,) will ich die Altar zu BethEl (welche der König Jerobeam daſelbſt aufrichten laſſen, 1.B.Kön.12.v.33.) heimſuchen, (und zerſtören, daß keine Gelegenheit zur Abgötterey mehr vorhanden ſey,) und die Hörner des Altars (welche zur Zierde oben auf den vier Ecken gemacht waren, dem Brandopfers Altar zu Jeruſalem nachzuahmen, 2.B.Moſ.27.v.2.) abbrechen, daß ſie (die Altäre gäntzlich) zu Boden fallen ſollen, (und ſamt ihren güldenen Kälbern umgeriſſen werden, welches geſchehen theils durch die Aſſyrer, theils durch Joſiam, 2.B.Kön.23.v.15.)

B.Richt. 3/20. Jer.36/22. 1.B.Kön. 22/39.

15 Und will beyde Winter-Haus und Sommer-Haus (welche die Könige und vornehme Leute unter den Iſraeliten zur Luſt aufgebauet) ſchlagen, (zerſtören,) und ſollen die elffenbeinern Häuſer untergehen, und viel Häuſer (von dem Kriegs-Heer der Feinde) verderbet werden, ſpricht der HERR.

Nutz.

I. L. Je mehr Gnade GOtt einem Volck erzeiget, je hefftiger Zorn und Straffe folget auch, wenn ſie derſelben durch Bosheit widerſtreben, wie am Volck Iſrael zu ſehen, verſ.1.2. II. L. Daß alles Unglück und Straffen von GOtt herkommen, wegen der Menſchen Sünden und Untugend, verſ.6. III. L. Daß unrecht Gut, und Schätze vom Frevel und Raube geſammlet, nicht beſtehen, ſondern durch Plünderung, oder in andere Wege, nach GOttes Gericht, endlich weggenommen werden, verſ.10.11. IV. T. Daß GOTT mit ſeinem Volck nicht den Garaus mache, ſondern etliche, die ſich zu ihm bekehren, aus dem Unglück reiſſe und erhalte, v.12.

Das vierdte Capitel

Begreifft eine Predigt wider die groſſen Herren/ unter den zehen Stämmen/ in vier Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Widerlegung ihres vergeblichen Opfers. III. Beweiß des Göttlichen Zorns, weil er ſchon bereit mit unterſchiedlichen Straffen angeſetzt. IV. Beſchluß und Vermahnung zur Buß.

I. Eingang und Inhalt der Predigt wider die groſſen Herren. Pſ.22/13.

1 Höret diß Wort, ihr fetten Kühe, (*Herr Luth. Kühe und ihre Herren, ſind die Abgöttiſchen mit ihren Götzen, davon ſie reich werden,*) die ihr auf dem Berge Samaria ſeyd, (die ihr eures Gewalts und Reichthums mißbrauchet, und ſtetig in Wollüſten lebt,) und den Dürfftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen, und ſprecht zu euren Herren, (den Königen und Fürſten, derer Räthe und Diener ihr ſeyd:) Bringe her, (den beſten Wein,) laß uns ſauffen.

2 Der HErr HERR hat geſchworen bey ſeiner Heiligkeit, (ſo wahr er ein heiliger und gerechter GOtt iſt, ſo gewiß wolle er euch ſtraffen:) Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln, und eure Nachkommen mit Fiſchhäcklein, (GOtt der HErr wird euch durch die Aſſyrier aus eurem Lande ausfiſchen, und in die Gefängnis wegführen laſſen.)

3 Und werdet (gefangen) zu den Lücken (der Mauren, welche die Feinde werden durchbrochen und eingeriſſen haben, Ezech.12.v.12.) hinaus gehen, ein jeglicher für ſich hin, (alle nach und über einander,) und gen Harmon weggeworffen (und vertrieben) werden, ſpricht der HERR, (*H.Luth. Harmon iſt vielleicht der Berg Amanus, jenſeit welchen iſt Iſrael in Aſſyrien weggeführet.*)

II. Widerlegung ihres vergeblichen Opfers.

4 Ja, kommet her gen BethEl, (da ihr eure Götzen, eins von den güldenen Kälbern habt, es ſoll euch wol bekommen, ja hinter ſich,) und treibt Sünde (der Abgötterey,) und (kommet) gen Gilgal, (da der Götzen-Dienſt auch im vollen Schwang gehet, Hoſ.4.verſ.15.Cap.12.verſ.11.) daß ihr der Sünden viel machet, und bringet eure Opfer (welche eure abgöttiſche Prieſter, aus eigener Andacht, ohne GOttes Wort, erwehlen) des Morgens, und eure Zehenden des dritten Tages,

5 Und räuchert vom Sauerteig zum Danckopfer, (wider GOttes ausdrückliches Verbot, 3.B.Moſ.2.verſ.11.12. Cap.7.v.11.12.) und (ihr abgöttiſche Pfaffen) prediget vom freywilligen Opfer, und verkündigets, (wie es ſo ein angenehmer Dienſt ſey euren Götzen, wenn man aus freyem Willen viel Opfer darbringe,) denn ſo habt ihrs gerne, ihr Kinder Iſrael, (daß eure Pfaffen, eure Güter durch viel Opfer an ſich bringen,) ſpricht der HErr HERR.

III. Beweiß des Göttlichen Zorns aus den Straffen. 2.B.Kön. 6/25. Cap.8/1.

6 Darum hab ich euch auch in allen euren Städten müſſige Zähne (*H.Luth. reine unſchuldige Zähne, die dem Brod kein Leid thun*) gegeben, und Mangel an Brod an allen euren Orten, noch bekehret ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.

7 Auch hab ich den Regen über euch verhalten, bis daß noch drey Monden waren zur Ernden, (daß dannenhero das Geträide auf dem Felde verdorret,) und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andere Stadt ließ ich nicht regnen, ein Acker ward beregnet, und der ander Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete,

8 Und zogen zwo, (ja) drey Städte (über welche es nicht geregnet) zu einer Stadt, (ſo beregnet worden,) daß ſie Waſſer trincken möchten, und kuntens nicht gnug finden, noch bekehret ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HERR.

Joel 1/4.

9 Ich plagete euch mit dürrer Zeit, und mit Brandkorn, (mit ledigen weiſſen Aehren, welche der Mehlthau verderbet,) ſo fraſſen auch die Raupen alles, was in euren Gärten, Weinbergen, Feigen-Bäumen und Oelbäumen wuchs, (ich ſtraffte euch mit Mißwachs und Theurung,) noch bekehret ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HERR.

2.B.Moſ. 9/3. c.12/29.

10 Ich ſchickte Peſtilentz unter euch, gleicher Weiſe wie in Egypten, ich tödtete eure junge Mannſchafft durchs Schwert (des Feindes,) und ließ eure Pferde (derer Reuter abgeſetzt und erſchlagen worden,) gefangen wegführen, ich ließ den Stanck (der todten Cörper) von eurem Heerlager in eure Naſen gehen, (ich ſtraffte euch mit Peſtilentz und Krieg,) noch bekehret ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.

11 Ich kehrete etliche unter euch um, (ich vertilgete und

1.B.Moſ.19/24. Eſa.13/19. Jer.49/18. Zach.3/2.

verderbete eurer viel durch die Syrer, 2.B.Kön.13.verſ.3.) wie GOtt Sodom und Gomorra umkehret/ daß ihr waret wie ein Brand/ der aus dem Feuer geriſſen wird/ (es hatte das Anſehen, als würdet ihr alleſamt von Feindes Gewalt umkommen und verderben, wenn ich nicht noch etliche, als einen Brand aus dem Feuer, errettet hätte,) noch kehretet ihr euch nicht zu mir/ ſpricht der HErr.

IV. Beſchluß und Vermahnung.

12 Darum (weil du, mein Volck Iſrael, bisher dich nicht wollen zu mir bekehren) will ich dir weiter alſo thun/ Iſrael/ (ich will dich noch ferner mit Theurung, Peſtilentz und Krieg heimſuchen, verſ.9.10.) Weil ich denn dir alſo thun will/ ſo ſchicke dich/ Iſrael/ (laß doch noch jetzo dein hartes Hertz erweichen,) und begegne deinem GOTT/ (durch wahre Buſſe und glaubiges Gebet, Ezech.13.v.5.Cap.22.v.30. *Herr Luth. Ich will auch fortfahren mit Plagen, darum thut Buſſe, das rathe ich euch, ehe denn es angehet.*)

Pſ.65/7. Pſ.135/7. Pſal.104/20. Mich.1/3.

13 Denn ſiehe/ er iſts/ (du haſt es mit einem ſolchen mächtigen HErrn zu thun,) der die Berge machet/ den Wind ſchaffet/ und zeiget dem Menſchen/ was er reden ſoll/ (ja er weiß nicht allein des Menſchen Rede, ſondern auch ſeines Hertzens verborgene Gedancken, Pſ.139.v.1.3.) Er machet die Morgenröthe/ (den Tag,) und die Finſternis/ (die Nacht,) er trit auf den Höhen der Erden/ (alle Herrlichkeit und Gewalt auf Erden iſt ihm unterworffen,) er heiſſt (deswegen) HERR/ GOtt Zebaoth/ (der Heerſchaaren, nemlich der Engel, der Sonnen, des Mondes, der Sternen, und aller himmliſchen und irdiſchen, ſichtbaren und unſichtbaren Creaturen, welche ihm alleſamt zu Gebot ſtehen, als ein Kriegs-Heer ſeinem Oberſten.)

Nutz.

1. L. Daß Ungerechtigkeit und Sauffen, oder Schwelgen, gemeiniglich beyſammen, v.1. II. L. Daß die Opfer und andere Gottesdienſte, die GOttes Wort nicht gemäß, vor ihm ein Greuel ſind, wie die zu Beth-El, verſ.4.5. III. L. Von der Hartnäckigkeit der gottloſen Leute, daß ſie, auch durch mancherley Straffen, ſich nicht bewegen laſſen zur Buſſe und Gottesfurcht, darüber GOtt hie klaget, verſ.6—11. IV. V. Daß wir GOtt in ſeiner Straffe, durch wahre Buſſe und glaubiges Gebet, begegnen ſollen, damit dieſelbe von uns abgewendet werde, v.12.

Das fünfte Capitel

Hält in ſich eine Buß-Predigt wider das Königreich Iſrael/ in vier Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Die Urſachen, ſo zur Buſſe reitzen ſollen, nemlich die allbereit ergangene Straff, die Barmhertzigkeit GOttes und Aufforderung zur Buſſe, künftige Straff, und GOttes Allmacht. III. Klage über die Verachtung der Predigt, und Dräuung der Straffe. IV. Bericht, wie ſie die Buß anſtellen ſollen.

I. Eingang und Inhalt der Buß-Predigt wider das Königreich Iſrael.

1 Höret, ihr vom Hauſe Iſrael, diß Wort/ (das aus dem Munde des HERRN ich euch verkündigen will,) denn ich muß diß Klag-Lied über euch machen:

II. Reitzende Urſachen zur Buß.

2 Die Jungfrau Iſrael iſt gefallen/ daß ſie nicht wieder aufſtehen wird/ ſie iſt zu Boden geſtoſſen/ und iſt niemand/ der ihr aufhelffe/ (das Königreich Iſrael, welches wegen des reinen Gottesdienſtes in den vorigen Zeiten, ſonderlich unter der Regierung des Königes Davids, billig einer keuſchen und reinen Jungfrauen zu vergleichen, 2.B.Kön.19.v.21.Eſa.37.verſ.22. iſt durch die Abgötterey zur Huren worden, Eſa.1.v.21. Demnach wird es aus gerechtem Zorn GOttes den Aſſyriern in die Hände fallen, und ſeine Hoheit, Freyheit und Wolſtand ſo tieff hinunter kommen, daß es nimmermehr wiederum zum vorigen Stand wird können gelangen.)

3 Denn ſo ſpricht der HErr GOtt: Die Stadt/ da tauſend (ſtreitbare Manns-Perſonen gerüſtet) ausgehen/ (zum Streit ausziehen,) ſoll nur hundert übrig behalten/ und da hundert ausgehen/ ſoll nur zehen übrig behalten/ im Hauſe Iſrael/ (die andern werden durchs Schwert, Hunger und Peſtilentz umkommen.)

4 Darum ſo ſpricht der HERR zum Hauſe Iſrael: Suchet mich/ (durch wahre Buſſe und Bekehrung,) ſo werdet ihr leben/ (ſo wirds euch hie zeitlich und dort ewig wol gehen.)

Amos 4/4.

5 Suchet nicht BethEl/ (laufft nicht eurem Abgott nach gen BethEl,) und kommet nicht gen Gilgal/ (da ihr bißher habt Abgötterey pflegen zu treiben,) und gehet nicht gen Berſeba/ (der Städte Juda eine, in welcher auch Abgötterey verübet wurde, c.8.v.14.) Denn Gilgal wird gefangen (die Einwohner zu Gilgal ſollen von dem Feinde ins Gefängnis) weggeführet werden/ und BethEl (welches heiſſt GOttes Haus, 1.B.Moſ.28.v.17.19.) wird BethAven werden/ (es wird ein Haus der Eitelkeit und gar zu nichte werden.)

6 Suchet den HERRN/ ſo werdet ihr leben/ (v.4.) daß nicht ein Feuer (Göttliches Zorns) im Hauſe Joſeph (im Königreich Iſrael unter den zehen Stämmen,) überhand nehme/ das da verzehre/ und niemand löſchen möge zu BethEl.

Amos 6/12.

7 Die ihr das Recht in Wermuth verkehret/ (indem ihr die Armen vor Gericht unbilliger Weiſe verdammet, oder doch durch lange Proceß aufhaltet, daß ſie zu ihrem Recht nicht kommen noch gelangen können,) und die Gerechtigkeit (durch eure unrechtmäſſige Urtheil) zu Boden ſtoſſet.

Hiob 9/9. c.38/31. Amos 4/13.

8 Er (GOtt der HErr) macht die Glucken (das Geſtirn am Himmel. *H. Luth. welches ſonſten auch Plejades genennet wird*) und Orion/ (das helle Geſtirn, welches ſonſt heiſſt der Jacobs-Stab. Es verſtehet aber Amos unter dem Namen dieſer beyden Geſtirn insgemein alle Sternen am Himmel,) der aus dem Finſternis (aus der Nacht) den Morgen/ und aus dem Tage die finſtere Nacht machet/ der dem Waſſer im Meer ruffet/ (indem er aus demſelben, durch der Sonnen Hitze, die wäſſerigen Dünſte in die Höhe zeucht, und Wolcken draus machet,) und ſchüttet es auf den Erdboden/ (durch den Regen, wie offt und viel er will,) er heiſſet HErr/ (er iſt allein der wahre, ewige und allmächtige GOtt,)

9 Der über den Starcken (über die gewaltigen Könige und Fürſten, welche die Armen unterdrücken,) eine Verſtörung anrichtet/ und bringet eine Verſtörung über die veſte Stadt/ (indem er den Feinden, welche er zur Ruthe ſeines Zorns braucht, Krafft und Macht gibt, die veſten Städte zu überwältigen und zu verſtören.)

III. Klage über die Verachtung der Predigt, und Dräuung der Straffe.

10 Aber ſie (die Iſraeliter) ſind dem gram/ der ſie im Thor/ (öffentlich, wegen ihres Frevels und Unterdrückung der Armen) ſtraffet/ und haben den für einen Greuel/ der (ungeſcheuet, was recht iſt, redet, und) heilſam lehret.

5.B.Moſ.28/30.39. Zeph.1/13.

11 Darum/ weil ihr die Armen unterdruckt/ und nehmet das Korn mit groſſen Laſten von ihnen/ (weil ihr dem armen Bauersmann, welcher euch ſchuldig, ſein Körnlein im geringſten Anſchlag abwäſſert, und darnach deſto theurer verkaufft,) ſo ſollt ihr in den Häuſern nicht wohnen/ die ihr von Werck-Stücken gebauet habt/ und den Wein nicht trincken/ den ihr in den feinen Weinbergen gepflantzet habt/ (ehe ihr eure mit armer Leute Schweiß und Blut erbauete Häuſer bewohnen, und eurer durch unrecht Gut erkaufften Weinberge werdet können genieſſen, ſollet ihr vom Feinde ins Elend weggeführet werden.)

12 Denn ich weiß euer Ubertreten/ deß viel iſt/ und eure Sünde/ die ſtarck (ſchwer) ſind/ wie ihr die Gerechten dränget/ und Blutgeld nehmet/ (um Geld und Geſchencke willen unrechte Urtheil fället, auch den Todſchläger, der das Leben verwürcket, um Geldes willen los ſprechet, wider das Geſetze, 4.Buch Moſ.35.v.31.) und die Armen im Thor (da ihr eure Rath-Verſammlung und Gerichte haltet,) unterdrücket.

13 Darum muß der Kluge (der Gottsfürchtige) zur ſelbigen Zeit ſchweigen/ (er darff nichts darwider reden,) denn es iſt eine böſe Zeit/ (in welcher ſein Wort nichts gilt, ſondern deßwegen in die äuſſerſte Gefahr kommet. *Herr Luth. Man darff nicht predigen, es wills niemand hören noch leiden.*)

IV. Bericht von Anſtellung der Buß.

14 Suchet das Gute/ und nicht das Böſe/ (laſſet ab von der Abgötterey und andern Sünden, und befleiſſiget euch der wahren Gottſeligkeit,) auf daß ihr leben (und beyde der zeitlichen und ewigen Straffe entgehen) möget/ ſo wird der HERR/ der GOtt Zebaoth/ bey euch ſeyn/ wie ihr rühmet/ (daß er euch nicht verlaſſen werde.)

Pſ.34/15. Pſ.97/10. Rom.12/9.

15 Haſſet das Böſe/ und liebet das Gute/ beſtellet das Recht im Thor/ (laſſet gleiches Recht vor Gericht jederman widerfahren,) ſo wird der HErr/ der GOtt Zebaoth/ den Ubrigen in Joſeph (im Volck Iſrael v.6) gnädig ſeyn.

16 Darum (weil ihr in eurer Bosheit verharret,) ſo ſpricht der HERR/ der GOTT Zebaoth/ der HERR: Es wird (kein gemein noch ſchlechtes Trauren ſeyn, Jer.9.

verſ.17.

verſ.17.18. ſondern es wird) in allen Gaſſen (der Städte) Wehklagen ſeyn, und auf allen Straſſen (auf dem Lande) wird man ſagen: Weh, weh! Und man wird den Ackermann zum (allgemeinen) Trauren ruffen, und zum Wehklagen, wer da weinen kan.

17 In allen Weinbergen wird Wehklagen ſeyn, (weil ſie gantz verderbet ſind,) denn ich will (mit meinem Zorn und Plagen) unter euch fahren, (wie ich unter die Egypter fuhr, als ihre Erſtgeborne getödtet wurden, 2.B.Moſ.11.v.4.5. Cap.12.v.12. *H.Luth. Ich will euch Mores lehren,*) ſpricht der HERR.

18 Weh denen, die des HERRN Tag begehren, (welche aus Epicuriſcher Sicherheit trotziger und ſpöttiſcher Weiſe ſagen: Laß doch den Tag kommen, davon der Prophet ſo viel Weſens machet, Eſa.5.verſ.19. Jer.17.verſ.15.) Was ſoll er euch? (Ihr werdet euch deſſelben wenig zu erfreuen haben,) denn des HErrn Tag iſt ein Finſternis, (voll Elendes und Jammers,) und nicht ein Licht, (er iſt nicht ein Tag der Freude.)

Joel 2/2.

19 Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe, (daß er ihn nicht zerreiſſe,) und ein Bär begegnete ihm, (welcher ihn zerrieſſe,) und als wenn jemand in ein Haus käme, (daß er der Gefahr auf der Gaſſen entrinne,) und lehnet ſich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange ſteche ihn, (eben alſo wird es euch an demſelben Tage des HErrn auch ergehen, welcher unter euch meynet, er ſey der einen Plage entrunnen, der wird in die andere fallen, Eſa.24. v.18. Jer.48.v.44.)

20 Denn des HERRN Tag wird ja finſter, und nicht licht ſeyn, dunckel und nicht helle, (v.18.)

Eſa.1/11. Jer.6/20.

21 Ich bin euren Feyer-Tägen gram, und verachte ſie, (weil ihr ſie nicht dergeſtalt feyret, wie ich euch geboten habe,) und mag nicht riechen in eure Verſammlung, (wegen eurer Abgötterey, Heucheley und Gottloſigkeit. *H.Luth. Euer Räuchopfer gefället mir nicht, ich habe den Schnuppen.*)

3.B.Moſ. 26/31.

22 Und ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, ſo hab ich keinen Gefallen daran, ſo mag ich auch eure feiſte Danckopfer nicht anſehen, (ſondern habe einen Eckel daran.)

23 Thu nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder, denn ich mag deines Pſalterſpiels nicht hören, (weil keine wahre Buſſe noch innerliche Andacht bey ſolchem eurem äuſſerlichem Gottesdienſt zu finden.)

24 Es ſoll aber das Recht (welches ihr unterdrücket und dämpffet) offenbaret werden, wie (eine groſſe) Waſſer-Flut,) und die Gerechtigkeit, (welche ihr auf- und zuruck haltet, ſoll wiederum ſeinen Lauff bekommen,) wie ein ſtarcker Strom, (welchen niemand aufhalten kan, euch aber ſoll mein Zorn, als eine groſſe Waſſerflut, überfallen und hinweg nehmen, daß keine Errettung ſeyn wird.)

5.B.Moſ. 32/17. Ap.Geſch. 7/42.43.

25 Habt ihr vom Hauſe Iſrael, mir in der Wüſten, die viertzig Jahr lang, (nach Erforderung meines Geſetzes und ohne Abgötterey,) Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wol, (daſſelbe iſt nicht geſchehen.)

26 Ihr truget den Sichuth, euren König, (die Hütte Molochs, des Abgotts der Ammoniter,) und Chiun euer Bild, den Stern eurer Götter, (das Geſtirn eures Gottes Remphan, die Bilde,) welche ihr euch ſelbſt gemacht hattet, (ſie anzubeten. *H.Luth. Apoſt.Geſch.7.v.42.43. führet Lucas dieſen Spruch anders, das magſt du daſelbſt leſen. Es lautet aber gleichwol, als ſey es ein Gottesdienſt geweſen, den ſie Sichuth, das iſt, Hut, Schutz, Schirm, genennet, wie wir S. Baſtian einen Sichuth wider die Peſtilentz angebetet haben, dadurch ſie für allem Ubel ſicher haben ſeyn wollen. Alſo Chiun lautet, als gewiß, beſtändig, ſicher, daß ſie dadurch ſicher das behalten haben, was ſie geweſt, und gehabt haben, aller Ding, wie wir die Heiligen angeruffen, daß ſie uns das gegenwärtige Gut erhielten, und für künftigem Ubel uns behüteten.*)

27 So will ich euch von hinnen gen Damaſcon (ja noch über Damaſcum hinaus in Aſſyrien, und alſo in eine fern entlegene und härtere Gefängnis) wegführen laſſen, ſpricht der HERR, der GOTT Zebaoth heiſſt.

Nutz.

I. V. Daß wir GOttes Geſetz und Straff-Wort gern hören ſollen, v.1. II. V. Daß wir nicht falſche Götter, ſondern den einigen wahren GOtt ſuchen, und uns zu ihm bekehren ſollen, damit wir ſelig werden, v.4.5.6. III. L. Wenn die Ungerechtigkeit überhand nimmt, müſſen die Frommen ſchweigen, und es GOtt klagen, der zu rechter Zeit richten wird, v.12.13. IV. L. Daß die Frucht der rechten Buſſe ſey, vom Böſen ablaſſen, und Gutes thun, v.15.

Das ſechſte Capitel

Hat in ſich eine Straff-Predigt/ wider den Hochmuth deren zu Samaria/ in drey Theilen. I. Iſt der Inhalt. II. Beweiß von den Exempeln etlicher Städte, und daß es auch Samaria alſo ergehen ſolle. III. Beſchluß und Widerlegung des nichtigen Einwurffs von ihrer Gewalt.

1 Wehe den Stoltzen (und ſichern Einwohnern) zu Zion, und denen, die ſich auf den Berg Samaria (auf die veſte Haupt-Stadt im Königreich Iſrael) verlaſſen, die ſich rühmen die Fürnehmſten über die Heiden, und gehen (prächtig) einher im Hauſe (in der Gemeine) Iſrael, (weil die im Königreich Juda den Tempel GOttes zu Jeruſalem bey ſich hatten, und die im Königreich Iſrael ein mächtig Volck und ſtattliche Veſtungen hatten, trotzeten ſie alle beyde darauf, und waren ſicher.)

I. Inhalt der Straff-Predigt wider den Hochmuth Samariä.

2 Gehet hin gen Kalne, (in die hiebevor ſehr reiche und mächtige Stadt des Königreichs Babel, im Lande Sinear, 1.B.Moſ.10.v.10.) und ſchauet, und von dannen gen Hemath, die groſſe Stadt, (in Syrien, an den Grentzen Iſrael gelegen, 4.B.Moſ.13.verſ.22. c.34.verſ.8. 2.B.Kön.14. verſ.25.) und ziehet hinab (gegen Mittag) gen Gath (die Stadt) der Philiſter, welche beſſere Königreiche geweſen ſind, denn dieſe, (das Königreich Iſrael und Juda,) und ihre Grentze gröſſer denn eure Grentze, (dennoch ſind ſie durch andere Könige überwältiget und zerſtöret worden, drum dörffet ihr nicht ſo ſicher ſeyn, als ob euch nicht deßgleichen begegnen könne.)

II. Beweiß mit Exempeln etlicher Städte, wie es Samaria ergehen werde.

3 Die ihr euch weit vom böſen Tag (eures Verderbens zu ſeyn) achtet, und trachtet immer nach Frevel-Regiment, (ihr mißbraucht eurer Gewalt und eures Regiments zum Frevel und zur Ungerechtigkeit,)

Ezech.12/22.

4 Und ſchlafft auf elffenbeinern (zu allerley Uppigkeit mit Tapezereyen geſchmückten) Lagern, und treibet Uberfluß (groſſen Pracht) mit euren Betten, ihr eſſet die Lämmer aus der Heerde, und die gemäſtete Kälber, (ihr lebet in Wollüſten und Vollerey,)

5 Und ſpielet (bey euren Gaſtereyen) auf dem Pſalter, und erdichtet euch Lieder, wie David, (welcher doch ſolche Säitenſpiel nicht zur Uppigkeit, ſondern zu GOttes Ehre gebraucht, auch dabey ſeines Amts nicht vergeſſen.)

6 Und trincket Wein (zum Uberfluß) aus den Schaalen, (aus groſſen köſtlichen Trinck-Geſchirren,) und ſalbet euch mit Balſam, (mit dem herrlichſten koſtbarlichſten Oel,) und bekümmert euch nichts um den Schaden Joſephs, (gleichwie die Brüder Joſephs, nachdem ſie ihren Bruder in die Gruben geworffen, darinn er Durſt ſterben ſollte, ſich niederſatzten zu eſſen, 1.B.Moſ.37.v.24. und bekümmerten ſich nichts darum, daß er ſo winſelte und wehklagte: Alſo thut ihr auch, ihr lebet in Wollüſten, und achtets nicht, daß es mit dem geiſtlichen und weltlichen Regiment im Königreich Iſrael einen ſo elenden und jämmerlichen Zuſtand hat, und daß eure Brüder aus dem Stamm Manaſſe, jenſeit des Jordans, von den Syriern ſo groſſen Schaden erlidten.)

7 Darum ſollen ſie nun (weil der Tag der Straffe ſich herzu nahet) forn an gehen, unter denen, die gefangen weggeführet werden, (wie ſie die Fürnehmſten und Reichſten im Volck geweſen, und andern mit böſen Exempeln vorgegangen ſind,) und ſoll das Schlemmen der Pranger aufhören.

8 Denn der HErr HERR hat geſchworen bey ſeiner Seelen, (bey ihm ſelbſt, weil er bey keinem gröſſern zu ſchwören hat, Hebr.6.v.13.) ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth. Mich verdreuſt die Hoffart Jacob, (des Iſraelitiſchen Volcks,) und bin ihren Paläſten (ihren ſchönen Häuſern) gram, und ich will auch die Stadt (Samariam, ſamt andern Städten, dem Feinde) übergeben, mit allem, das drinnen iſt.

9 Und wenn gleich zehen Männer in einem Hauſe

(vom Schwert) überblieben, ſollen ſie doch (vor Hunger und an der Peſtilentz) ſterben.

10 Daß einen jeglichen (derer, ſo an der Peſt geſtorben) ſein Vetter und ſein Ohme (ſein nechſter Verwandter und Bluts-Freund,) nehmen, und die Gebeine aus dem Hauſe (ſolche zu begraben) tragen muß, und ſagen zu dem, der in den Gemachen des Hauſes iſt, (und ſich, aus Furcht der Peſt, in einem abſonderlichen Loſament innen hält:) Iſt ihr auch noch mehr da? (daß ich ſie auch hintrage und begrabe.) Und der (im Hauſe) wird antworten: Sie ſind alle dahin, und wird ſagen: Sey zu frieden, (es iſt ihnen recht geſchehen,) denn ſie wolten nicht, daß man des HErrn Namens gedencken ſolt, (ſie wolten die Propheten, die ihnen GOttes Wort predigten, nicht hören, noch ihnen daſſelbe zu predigen verſtatten.)

11 Denn ſiehe, der HErr hat (den Feinden, den Aſſyriern) geboten, daß man die groſſen Häuſer (im Königreich Iſrael) ſchlagen ſoll, daß ſie Ritze gewinnen, und die kleinen Häuſer, daß ſie Lücken gewinnen, (daß ſie alle Gebäude, groß und klein, nieder reiſſen und verbrennen ſollen.)

12 Wer kan mit Roſſen rennen, (auf den Felſen,) oder mit Ochſen pflügen auf Felſen? (eben ſo wenig kan man bey euch mit Vermahnen und Dräuen etwas ausrichten, weil eure Hertzen hart ſind, wie ein Fels,) denn ihr wandelt das Recht in Gallen, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth.

Amos 5,7

II. Beſchluß und Widerlegung des nichtigen Einwurffs von der Gewalt.

13 Und tröſtet (oder freuet) euch deß, das ſo gar nichts iſt, (daß der König Jerobeam die Grentze Iſrael wieder herzu bracht, von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, 2.B.Kön.14.v.25.) und ſprecht: Sind wir denn nicht ſtarck gnug mit unſern Hörnern? (mit unſerer Macht und Kriegs-Heer?)

14 Darum ſiehe, ich will über euch vom Hauſe Iſrael ein Volck (die Aſſyrier) erwecken, ſpricht der HERR, der GOtt Zebaoth, das ſoll euch ängſten (und überwältigen) von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, (von einem Ende eures Landes gegen Mitternacht, welches ſich bis an die Grentz-Stadt Hemath erſtrecket, 4.B.Moſ.34.v.8.9.) bis an den Bach in der Wüſten, (bis an den Bach Sihor, der vor Egypten fleuſt, und das andere Ende eures Landes iſt gegen Mittag, 4.B.Moſ.34.v.5. Joſ.13.v.3.)

Nutz.

I. W. Für ſtoltzem hochmüthigen Vertrauen auf menſchliche Macht und veſte Städte, ohne GOtt, worauf das Wehe, und groſſer Zorn GOttes folget, v.1. II. W. Für fleiſchlicher Sicherheit, Wolluſt und Pracht, in Eſſen, Trincken ꝛc. Da man ſich um den Schaden Joſephs, oder den Zuſtand der Kirchen/nichts bekümmert, worauf ein ſchröckliches Gericht GOttes folget, v.3—7. III. W. Vor betrüglichem Vertrauen und Vertröſtung, wegen menſchlicher Hörner oder Gewalt, v.13.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Beſchreibung etlicher Geſichte, darmit GOtt ſeines böſen Volcks Zuſtand abgebildet, welchen doch Amos mit ſeinem Gebet etlichmal abgewendet hat. II. Erzehlung, wie es dem Amos über ſeinen Predigten ergangen. III. Wie ſich Amos gegen ſeine Verfolger verhalten.

I. Etliche Geſichte vom böſen Zuſtand des Volcks, und Abwendung durch das Gebet Amos.

1 Der HErr HERR zeigete mir ein Geſichte, und ſiehe, da ſtund einer, der machte (übernatürlicher Weiſe) Heuſchrecken, im Anfang, da das Grummet aufgieng, und ſiehe, das Grummet ſtund, nachdem der König ſeine Schafe hatte ſcheeren laſſen, (zu der Zeit, da alles auf dem Felde grünete, und die Schaf-Scheere herzu nahete. Mit dieſem Geſicht iſt angedeutet worden, daß GOtt der HErr das Land Iſrael durch Ungezieſer wolle verderben, Joel 1.v.4.)

2 Als ſie nun das Kraut im Lande gar abfreſſen wolten, ſprach ich: Ach HErr HERR! ſey gnädig, wer will Jacob wieder aufhelffen? (das Volck Iſrael wird in unwiederbringlichen Schaden und ins gäntzliche Verderben gerathen, wenn über die vorige erlittene Plagen noch dieſe darzu kommen ſoll,) denn er (Jacob, das iſt, das Volck Iſrael) iſt ja geringe, (und ſchon gantz erſchöpffet, denn es hatte ſich dazumal das Land kaum ein wenig wiederum erholet, nach dem Schaden, welchen ſie von den Syrern erlitten.)

3 Da reuete es den HErrn, und ſprach: Wolan, es ſoll nicht geſchehen, (die Heuſchrecken ſollen nicht alles verzehren.)

4 Der HErr HERR zeigete mir ein (ander) Geſichte, und ſiehe, der HErr HERR rieff dem Feuer, damit zu ſtraffen, das ſolte eine groſſe Tieffe verzehren, und fraß ſchon ein Theil dahin. (Mit dieſem Geſicht iſt angedeutet worden, daß GOtt der HERR das Land Iſrael mit groſſen Feuers-Brunſten wolle ſtraffen.)

5 Da ſprach ich: Ach HErr HERR! laß abe, wer will Jacob wieder aufhelffen? Denn er iſt ja geringe. (v.2.)

6 Da reuete den HERRN das auch, und der HErr HERR ſprach: Es ſoll auch nicht geſchehen.

7 Er zeigete mir aber (vors dritte) diß Geſichte, und ſiehe, der HERR ſtund auf einer Mauren, mit einer Bley-Schnur (mit einer ſolchen Schnur, wie die Baumeiſter zu gebrauchen pflegen) gemeſſen, (die Mauer mit einer Bley-Schnur gemeſſen, deutet an, daß GOtt der HErr ſein Volck Iſrael bisher wider die Feinde beſchützet, und ihnen ſein Geſetz gegeben, nach welchem ſie, als einer Richtſchnur, ihr Thun und Leben hätten ſollen anſtellen,) und er hatte die Bley-Schnur in ſeiner Hand.

8 Und der HERR ſprach zu mir: Was ſieheſt du, Amos? Ich ſprach: Eine Bley-Schnur. Da ſprach der HErr zu mir: Siehe, ich will eine Bley-Schnur ziehen mitten durch mein Volck Iſrael, und ihm nicht mehr überſehen, (wie ich ſchon etlichmal aus Langmuth gethan habe. Mit dieſem Geſichte wurde angedeutet, daß, weil die Iſraeliten nach der Richtſchnur des Göttlichen Geſetzes ihr Leben bisher nicht wollen anſtellen, ſo wolle Gott aus gerechtem Gericht die Meßſchnur der Zerſtörung über das Königreich Iſrael ziehen, daß es wüſte werde, und ein Richt-Bley, daß es öde werde, Eſa.34.v.11.)

Amos 8,2.

9 Sondern die Höhen Iſaac ſollen verwüſtet, und die Kirchen (*H.Luth. das Heiligthum*) Iſraels verſtöret werden, (die Kirchen und Capellen, welche die Iſraeliten zur Abgötterey auf die Höhen gebauet, und ſolch ihr Thun mit den Exempeln ihrer Vor-Eltern, des Iſaacs und Jacobs, beſchönen wollen, ſollen durch die Aſſyrer zerſtöret werden. *H. Luth. Die Kirche wird alſo genennet ſeyn, nach Iſaac dem Ertz-Vater: Oder werden das Volck Iſrael auch Iſaac genennet haben, aber der Prophet deutet es zum Spott, denn Iſaac heiſſet ſpotten,*) und ich will mit dem Schwert mich über das Haus (über das Geſchlecht) Jerobeam (des andern dieſes Namens, welcher dazumal König in Iſrael war, v.10.) machen, (welches erfüllet worden, als Sallum den gottloſen König, Sachariam, Jerobeams Sohn, getödtet, 2.B.Kön.15.v.10. dadurch das Königreich von dem Hauſe Jehu auf ein ander Geſchlecht kommen, v.13.)

II. Erzehlung, wie es Amos über ſeinem Predigen ergangen.

10 Da ſandte Amazia, der (abgöttiſche) Prieſter zu BethEl, (an welchem Ort mit den güldenen Kälbern, von Jerobeam, dieſes Namens dem erſten, aufgerichtet, die gröſte Abgötterey getrieben wurde,) zu Jerobeam, dem Könige Iſrael, und ließ ihm ſagen: Der Amos macht ein Aufruhr wider dich im Hauſe Iſrael, (in deinem Königreiche,) das Land kan ſeine Wort nicht leiden, (ſie ſind ketzeriſch und aufrühriſch.)

11 Denn ſo ſpricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert ſterben, und Iſrael wird aus ſeinem Lande gefangen weggeführet werden, (daran redete Amazias ſeinen Willen, den Propheten Amos zu verleumden, denn er hatte nicht von der Perſon des Jerobeams, ſondern von ſeinem Hauſe oder Geſchlecht geweiſſaget.)

12 Und Amazia ſprach zu Amos: Du Seher, (*H. Luth. du Prophet und Prediger, 1.B.Sam.9.v.9.*) gehe weg, und fleuch ins Land Juda, (da du daheime biſt,) und iß Brod (ſuche deine Nahrung) daſelbſt, und weiſſage daſelbſt,

13 Und weiſſage nicht mehr zu BethEl, denn es iſt des Königes Stifft, (oder Heiligthum, da nemlich Jerobeam ein gülden Kalb hingeſetzt, und den Gottesdienſt angeſtellet hat,) und des Königreichs Haus, (der heilige Tempel, zu welchem ſie ſich aus dem gantzen Königreich finden, und daſelbſt opfern, und du ſcheueſt dich nicht, wider denſelben zu predigen, und unſern Gottesdienſt zu ſtraffen.)

Amos 2,12.

III. Verhalten Amos gegen ſeine Verfolger.

14 Amos antwortete, und ſprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, (*H. Luth. Ich bin nicht vom Orden oder

Sammlung der Propheten,* ich bin nicht, wie etwa Elisa und ſeines gleichen, von Jugend auf in Schulen und Proheten-Amt unterwieſen,) noch keines Propheten Sohn, (oder Schüler,) ſondern ich bin ein Küh-Hirt, der Maul-Beer ablieſet.

Amos 1,1.

15 Aber der HERR nahm mich von der Heerde, (er berieff mich zum Propheten-Amt, als ich im geringſten nicht darauf gedachte,) und ſprach zu mir: Gehe hin, und weiſſage meinem Volck Iſrael.

16 So höre nun (Amazia) des HERRN Wort, (welches er mir gleich jetzo offenbaret:) Du ſprichſt: Weiſſage nicht wider Iſrael, und treuffele nicht (mit deinen Predigten, 5.B.Moſ.32.v.2. Ezech.20.v.46. Mich.2.v.6.) wider das Haus Iſaac. (v.9.)

17 Darum (weil du mir das Weiſſagen wehren wilt) ſpricht der HERR alſo: Dein Weib wird in der Stadt zur Huren werden, (ſie wird von den Aſſyriern geſchändet werden,) und deine Söhne und Töchter ſollen durchs Schwert (des Feindes) fallen, und dein Acker ſoll durch die (Meß-) Schnur ausgetheilet werden, (unter fremde Einwohner, ſo aus Aſſyrien ins Land ſollen geführet werden,) du aber ſolt in einem unreinem (heidniſchem) Lande (nemlich in Aſſyrien, welches Land durch grauſame Abgötterey und andere ſchröckliche Laſter verunreiniget, dahin du wirſt gefangen geführet werden) ſterben, und Iſrael ſoll aus ſeinem Lande (gleichfalls in Aſſyrien) vertrieben werden, (welches erfüllet iſt durch den Salmanaſſer, 2.B.Kön.17.v.6.24.)

Nutz.

I. T. Daß GOtt der Glaubigen Gebet erhöre, und das gedräuete Ubel abwende, wie Amos widerfahren, v.2–6. II. L. Daß man an groſſer Herren Höfen ſelten die Warheit gerne höre, und die jenigen, ſo damit umgehen, von dannen weg ſchaffe, wie dem Amos zu BethEl begegnet, v.12.13. III. V. Daß treue Lehrer durch Widerſtand ſich nicht von ihrer Gebühr im Straf-Amt abwendig mächen laſſen ſollen, wie Amos, v.16.17.

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Beſchreibung eines Geſichts, von einem Korb mit Obſt, und die Deutung deſſelben. II. Erzehlung etlicher muthwilligen Sünden. III. Dräuung ſchröcklicher Straffen.

I. Geſicht von einem Korb mit Obſt und deſſen Deutung.

1 Der HErr HERR zeigte mir ein Geſichte, und ſiehe, da ſtund ein Korb mit Obſt, (welches reiff und zeitig.)

2 Und er ſprach: Was ſieheſt du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obſt. Da ſprach der HERR zu mir: Das Ende iſt kommen über mein Volck Iſrael, (es ſollen die Iſraeliten um ihrer Sünde willen in Aſſyrien hinweg geführet werden, weil ſie reiff ſind zur Straffe, *H.Luth. Im Hebräiſchen lauten die zwey Wort Korb und Ende, faſt gleich, Kaitz und Ketz. Alſo kommet er von einem zum andern, und ſpricht: Der Korb, ja das Ende iſt kommen, wie wir ſagen möchten, ich will mit dir reden, ja ich will dich rädern,*) ich will ihm nicht mehr überſehen, (ich will nicht länger mit der Straffe zurück halten.)

Amos 7,8.

3 Und die Lieder in der Kirchen ſollen in ein Heulen verkehret werden, (den Jammer meines Volcks damit zu beweinen,) zur ſelbigen Zeit, (wenn die Aſſyrier kommen werden,) ſpricht der HErr HERR. Es werden viel todter Leichnam (unbegraben) liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird, (weil wegen der Feinde keine Zeit noch Gelegenheit ſeyn wird, die Todten ehrlich zu begraben, auch weil der vorigen Einwohner wenig mehr vorhanden ſeyn werden.)

II. Erzehlung etlicher muthwilligen Sünden.

4 Höret diß, (ihr Geitzhälſe,) die ihr den Armen unterdruckt, und die Elenden im Lande verderbet, (gantz ausſauget,)

5 Und ſprecht: Wenn will denn der Neu-Mond (das Feſt, ſo auf dem erſten Tage jedes Monds gehalten wurde, 4.B.Moſ.10.v.10. Cap.28.v.11. Pſ.81.v.4. an welchem Feſt-Tage Getraide zu verkauffen nicht zugelaſſen) ein Ende haben, daß wir Getraide verkauffen, und (wenn wird) der Sabbath, (an dem man nicht handeln darff, fürüber ſeyn,) daß wir Korn feil haben mögen, (tapffer damit zu ſchachern und zu wuchern,) und den Epha (das Korn-Maas, damit wir im Verkauffen ausmeſſen) ringern, und den Sekel (die Geld-Müntze zu unſerm Vortheil) ſteigern, und die Waage fälſchen,

5.B.Moſ. 25,13.

6 Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen um ein paar Schuh (*H.Luth. Das iſt, um allerley Nothdurfft, das ſie theuer bezahlen müſſen,*) unter uns bringen, (und ſie uns zu Knechten machen, daß wir auch dieſelbe mit Gewalt zur Zahlung dringen, damit ſie ſich ſelbſt uns zu verkauffen genöthiget werden, 3.B.Moſ.25.v.39.) und Spreu (mit Spreu vermengtes Korn) für (rein, gut) Korn verkauffen.

Amos 2,6.

III. Dräuung ſchröcklicher Straffen.

7 Der HERR hat geſchworen (bey ihm ſelbſt hoch betheuret das jenige, was ich euch ankündigen will) wider die Hoffart Jacob: (wider die Iſraeliten, die ſich mit dem herrlichen Namen Jacobs wollen genennet wiſſen, aber darneben Jacobs Werck nicht thun:) Was gilts, ob ich ſolcher ihrer (böſen) Wercke ewig vergeſſen (und ſie ungeſtrafft laſſen) werde?

8 Solte nicht um ſolches (um ſolcher Schinderey und Ungerechtigkeit) willen das Land erbeben müſſen, (und hiermit bezeugen, daß es ſolche gottloſe Leute nicht länger könne noch wolle tragen,) und alle Einwohner trauren? Ja es ſoll gantz, wie mit einem Waſſer, überlauffen, (es ſoll mit groſſen Land-Straffen überhäuffet) werden, und weggeführt und überſchwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. (*H.Luth. Das iſt der Nilus, welcher alle Jahr das Land Egypten überſchwemmet im Sommer.*)

Pſal.32,6.

9 Zur ſelbigen Zeit, (der Gefängnis der zwölf Stämme,) ſpricht der HErr HERR, will ich die Sonne im Mittage untergehen laſſen, und das Land am hellen Tage laſſen finſter werden, (ich will mein Licht der Freude in ſchröckliche Finſternis der Traurigkeit verkehren, wenn ſie meynen, es ſtehe mit ihnen am beſten, ſoll ſie plötzlich das Unglück überfallen.)

10 Ich will eure Feyer-Tage in Trauren, und alle eure Lieder in Weh-Klagen verwandeln. Ich will über alle Lenden den Sack bringen, (ich will machen, daß alle Iſraeliten Säcke, das iſt, geringe Kleider ſollen anziehen, zum Trauer-Zeichen,) und alle Köpffe kahl machen, (Eſa.16.v.2. Jer.48.v.37. Ezech.7.v.18.) und will ihnen ein Trauren ſchaffen, wie man über einem einigen Sohn hat, (welches Trauren das gröſte iſt,) und ſollen ein jämmerlich Ende nehmen.

Jer.6,26. Zach.12,10.

11 Siehe, (es iſt noch eine härtere Straffe vorhanden,) es kommt die Zeit, ſpricht der HErr HERR, daß ich einen Hunger ins Land ſchicken werde, nicht einen Hunger nach Brod, oder Durſt nach Waſſer, ſondern nach dem Wort des HERRN zu hören, (daraus ſie Troſt in ihrem Trübſal haben können.)

12 Daß ſie hin und her, (wie die Verjagten,) von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen, umlauffen, und des HERRN Wort ſuchen, und doch nicht finden werden, (weil es ſolchen Verächtern gäntzlich ſoll entzogen werden.*H.Luth. Denn wer GOttes Wort nicht will, dem ſolls ferne gnug kommen, daß ers nimmermehr finden mag, wenn ers gern hätte.*)

13 Zu der Zeit (der Aſſyriſchen Belägerung, und Wegführung der Kinder Iſrael ins Gefängnis) werden ſchöne Jungfrauen und Jünglinge verſchmachten für Durſt, (welchen ſie geiſtlicher und leiblicher Weiſe empfinden werden, ſie werden aus Mangel des Troſts verzagen.)

14 Die jetzt ſchwören bey dem Fluch Samariä, (bey dem Abgott zu BethEl, dahin das eine güldene Kalb von Jerobeam geſetzet war, welches nicht weit von Samaria gelegen, *und der Fluch Samariä genennet wird, weil ſie mit ſolchem abgöttiſchen Dienſt und Schwören ſich daran verſündigten, und den Fluch verdieneten, wie H.Luth. allhie erinnert,*) und ſprechen: So wahr dein Gott zu Dan (dahin das andere güldene Kalb von Jerobeam war geſetzet, 1.B.Kön.12.v.29.) lebet, ſo wahr die Weiſe (*H.Luth. der Gottesdienſt*) zu Berſeba (der Abgott, ſo durch die Weiſe des Gottesdienſts zu Berſeba geehret wird) lebet. Denn ſie ſollen alſo (auch wegen dieſes Mißbrauchs des Eyd-Schwurs) fallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen mögen, (und nimmermehr aus der Aſſyriſchen Gefängnis wiederum erlöſet werden.)

Hoſ.8,5.

Nutz.

I. L. Daß heuchleriſches Singen in der Kirchen GOtt nicht gefalle, und zur gerechten Straffe, in Heulen (wegen groſſer Land-Plagen) verkehret werde, v.3. II. W. Für Ungerechtigkeit und Betrügerey im Verkauffen, welches ein Verderben der Elenden im Lande iſt, v.4.5.6. III. L. Daß GOtt aus gerechtem Zorn, wegen der Verachtung ſeines Worts, daſſelbe wegzunehmen, und hergegen den geiſtlichen Hunger und Durſt (oder vergebliches Verlangen) nach demſelben zu ſchicken pflege, v.11.12.13.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Beſchreibung eines Geſichts, welches vielleicht dem Propheten begegnet, da er einsmals zu Jeruſalem geweſen: In welchem er beydes dem Königreich Juda und Iſrael, wegen der groſſen Sünden, ſchröckliche Straffen dräuet. II. Verheiſſung für die Bußfertigen. III. Weiſſagung vom Reich Chriſti, und Beruff der Heiden.

I. Geſicht von groſſen Sünden und ſchröcklichen Straffen Juda und Iſrael.

1 Ich ſahe den HErrn auf dem Altar (auf dem Brandopfers-Altar zu Jeruſalem, auf welchem ſie ihren Abgöttern opferten) ſtehen, und er ſprach: (zu ſeiner Diener, der Engel einem:) Schlage an den Knauff, (der Pfoſten an der Thür des Tempels,) daß die Pfoſten (auf welchen der Knauf geſetzet iſt) beben. (Diß war nunmehr das fünfte Geſichte, und durch ſolches Beben der Pfoſten wurde angedeutet, daß der HErr ihre Götzen-Häuſer zerſtören wolle.) Denn ihr Geitz ſoll ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen (was bey dem erſten Anlauff der Feinde übrig blieben) mit dem Schwert erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen ſoll.

Amos 2,14. Pſ.139,8.

2 Und wenn ſie ſich gleich in die Hölle vergrüben, (wenn ſie gleich eine tieffe Grube macheten, und ſich in derſelbigen vor mir verbergen wolten,) ſoll ſie doch meine Hand von dannen holen, (ſollen ſie doch meiner Macht und der verdienten Straffe nicht entfliehen,) und wenn ſie gen Himmel führen, (in hohe Schlöſſer und Paläſte ſich ſetzten,) will ich ſie doch herunter ſtoſſen.

3 Und wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auf dem (hohen) Berge Carmel, will ich ſie doch daſelbſt (durch die Aſſyrier) ſuchen und herab holen, (ſie ſollen nirgend für meinem Zorn ſicher ſeyn können,) und wenn ſie ſich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, ſo will ich doch den Schlangen (den Waſſer-Schlangen) befehlen, die ſie daſelbſt ſtechen (und tödten) ſollen.

Pſ.34,17. Jer.44,11

4 Und wenn ſie vor ihren Feinden hin gefangen giengen, (wenn ſie ſich gleich dem Feinde gutwillig ergeben, in Meynung, ſie wolten alſo dem Tod entgehen,) ſo will ich doch dem Schwert (des Feindes) befehlen, daß ſie es daſelbſt (an dem Ort, da ſie gefangen gehalten werden) erwürgen ſoll, denn ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten, (ich will ſie mit gantz ungnädigen Augen anſehen, und Unglück ihnen auf den Hals ſchicken.)

Amos 8,8. Pſ.104,3.

5 Denn der HErr HERR Zebaoth iſt ein ſolcher, (mächtiger HErr,) wenn er ein Land (nur mit dem Finger) anrühret, ſo zerſchmeltzet es, (es gehet zu Drümmern,) daß alle Einwohner trauren müſſen, daß es ſoll (in den bevorſtehenden Land-Straffen) gantz über ſie her lauffen, wie ein Waſſer, und überſchwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten.

Amos 5,8.

6 Er (der HErr Zebaoth) iſts, der ſeinen Saal in dem Himmel bauet, und ſeine Hütten auf der Erden gründet, (welcher Himmel und Erden erfüllet, Jer.23.v.24. deſſen Stul iſt der Himmel, und die Erde iſt ſein Fußbanck, Eſa. 66.v.1. Welcher die drey Element, Feuer, Lufft und Waſſer, ſo weißlich geordnet, daß eins über dem andern, und alſo die Erden in der Mitten, als der Mittel-Punct im Circul, ſtehet,) er ruffet dem Waſſer im Meer, (indem er durch der Sonnen Stralen, aus dem Meer, die wäſſerige Dünſte in die Höhe zeucht, und Regen-Wolcken daraus machet,) und ſchüttets auf das Erdreich, (daß durch Regen und Thau das Erdreich befeuchtet wird, und Menſchen und Viehe zu gut, Gras und Geträide aus demſelben wächſet,) er heiſſet HERR.

1.B.Moſ. 10,14 5.B.Moſ. 2,23.

7 Seyd ihr Kinder Iſrael (die ihr euch rühmet, daß ihr GOttes Volck ſeyd) mir nicht gleich wie die Moren, (die von Ham herkommen, 1.B.Moſ.10.v.6. deren, als eines verfluchten Volcks, ich nicht verſchonet habe, als ſie wider mich geſündiget, ſondern habe ſie laſſen austreiben und verjagen) ſpricht der HERR? (Ihr werdets nicht beſſer haben, die ihr ſo wenig euer böſes Leben, als der Mor ſeine ſchwartze Haut ändert, Jer.13.v.23.) Habe ich nicht Iſrael aus Egyptenland geführet, und die Philiſter aus Caphthor, und die Syrer aus Kir? (dahin ſie gefangen geführet waren, Amos 1.v.5. Solt ich denn euch Iſraeliten, will der HERR ſagen, durch die Aſſyrier nicht wieder ausjagen können? *H. Luth. GOtt treibet immer ein Volck durchs ander aus, um der Sünde willen, gleichwie er durch Iſrael die Cananiter, die Syrer durch die von Kir, und die Caphthorer durch die Philiſter vertrieben, und wie die Moren viel andere Völcker vertrieben haben.*)

8 Siehe, die Augen des HErrn HERRN ſehen (im Zorn) auf ein ſündiges Königreich, daß ichs vom Erdboden gantz vertilge, wiewol ich das Haus Jacob (diejenigen, welche in ihres glaubigen Vaters Jacobs Fußſtapffen treten) nicht gar vertilgen will, (ſondern etliche von denſelben erhalten,) ſpricht der HERR.

II. Verheiſſung für die Bußfertigen.

9 Aber doch ſiehe, ich will befehlen (den Aſſyriern, daß ſie die Iſraeliten zerſtreuen,) und (ich will) das Haus Iſrael unter allen Heiden (bey welchen ſie zerſtreuet) ſichten laſſen, (wie das Korn,) gleichwie man mit einem Sieb ſichtet, und die Körnlein ſollen nicht auf die Erden fallen, (*H. Luth. Die übrigen glaubigen Iſraeliten ſollen in ſolcher allgemeinen Zerſtreuung erhalten werden, aber die unglaubige Synagog will ich verſtoſſen und vertilgen.*)

Amos 6,3.

10 Alle Sünder in meinem Volck (ſo mit der Abgötterey ſich beflecket) ſollen durchs Schwert ſterben, (ſonderlich aber diejenigen, welche im Unglauben beharren,) die da ſagen: Es wird das Unglück nicht ſo nahe ſeyn, noch uns begegnen.

III. Weiſſagung vom Reich Chriſti, und Beruff der Heiden. Ap.Geſch. 15,15.16.17.

11 Zur ſelbigen Zeit (der Gnaden und des Reichs Chriſti im Neuen Teſtament) will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen iſt, wieder aufrichten, und will ſie bauen, wie ſie vor Zeiten geweſt iſt, (ich will durch den Meſſiam das Reich Davids, welches gantz zerfallen ſcheinen wird, wieder aufrichten, und mir durch die Predigt des Evangelii eine Kirche aus Jüden und Heiden ſammlen.)

Eſa.44,5.

12 Auf daß ſie beſitzen die Ubrigen zu Edom, und die Ubrigen unter allen Heiden, (auf daß ſie zu der Gemeinſchafft der Kirchen gelangen, welche aus allen Heiden verſammlet werden ſoll, zu welcher nicht allein die Jüden, ſondern auch die Heiden ſollen beruffen werden,) über welche mein Name geprediget ſeyn wird, (daß ſie nach Chriſto, Chriſten ſollen genennet werden, auch GOttes Kinder, Glieder der Kirchen, und Erben des ewigen Lebens heiſſen,) ſpricht der HERR, der ſolches thut, (was er bisher verheiſſen.)

Joel 3,18.

13 Siehe, es kommt die Zeit, (*H. Luth. das iſt die Zeit des Evangelii, und des Reichs Chriſti,*) ſpricht der HERR, daß man zugleich ackern und ernden, und zugleich keltern und ſäen wird, (die Predigt des Evangelii wird geſchwind groſſe Frucht bringen,) und die Berge werden mit ſüſſem Wein trieffen, und alle Hügel werden fruchtbar ſeyn, (die Freude des Geiſtes, und Fruchtbarkeit in guten Wercken, wird ſich bey dem wahren Glauben reichlich finden.)

14 Denn ich will die Gefängnis meines Volcks Iſrael wenden, (ich will ſie aus dem geiſtlichen Gefängnis des Teuffels und des Todes erlöſen,) daß ſie ſollen die wüſten Städte bauen und bewohnen, (ſie ſollen auch die Heiden bekehren, und zur Gemeinſchafft des Reichs Chriſti bringen,) Weinberge (Kirchen hin und wieder) pflantzen, und Wein (der Evangeliſchen Lehre, und des Gnaden-Troſtes) davon trincken, Gärten machen, und Früchte daraus eſſen, (löbliche Schulen ſtifften, und derſelben Früchte reichlich empfinden.)

15 Denn ich will ſie in ihr Land (ins Reich der Gnaden) pflantzen, daß ſie nicht mehr aus ihrem Land gerottet werden, das ich ihnen geben werde, (ſintemal die Auserwehlten kan in dieſem Leben nichts ſcheiden von der Liebe GOttes, die da iſt in Chriſto JEſu, Rom.8.v.35. und im Himmel werden ſie ſeyn bey dem HErrn allezeit, 1.Theſſ.4.v.17.) ſpricht der HERR dein GOTT.

Nutz.

I. L. Daß man GOttes Straffen und dem Tod nicht entgehen könne, wenn man ſich gleich noch ſo tieff und ſo hoch verbergen und verwahren thäte, v.1.2.3. II. W. Für Sicherheit und vergeblicher Meynung der Gottloſen, als wenn das Unglück nicht ſo nahe wäre, denn es alsdenn am allernechſten iſt, v.10. III. L. Daß die Gnaden-Predigt von Chriſto (durchs Ackern, Säen, Ernden 2c. angedeutet) Fried und Freude des H. Geiſtes (durch den ſüſſen Wein vorgebildet) und die geiſtliche Fruchtbarkeit, den Glauben bringe, v.13.

ENDE des Propheten Amos.

Vorrede über den Propheten ObadJa.

ObadJa zeiget nicht an, welche Zeit er gelebt hat. Aber ſeine Weiſſagung gehet auf die Zeit der Babyloniſchen Gefängnis, denn er tröſtet das Volck Juda, daß ſie ſollen wieder gen Zion kommen.

Und fürnemlich gehet ſeine Weiſſagung wider Edom oder Eſau, welche einen ſonderlichen ewigen Haß und Neid trugen wider das Volck Iſrael und Juda, wie es pflegt zu gehen, wenn Freunde wider einander uneins werden, und ſonderlich, wo Brüder gegen einander in Haß und Feindſchafft gerathen, da iſt die Feindſchafft ohn alle Maſſe. Alſo waren hie die Edomiter dem Jüdiſchen Volck über alle Maſſe feind, und hatten keine gröſſere Freude, denn daß ſie ſehen ſolten der Jüden Gefängnis, und rühmeten und ſpotteten ihr, in ihrem Jammer und Elende. Wie faſt alle Propheten die Edomiter, um ſolcher häſſiger Bosheit willen, ſchelten. Als auch der 137. Pſalm v.7. über ſie klaget, und ſpricht: HErr, gedencke der Edomiter, am Tage Jeruſalem, da ſie ſprechen: Rein abe, rein abe, bis auf ihren Boden.

Weil nun ſolches aus dermaſſen wehe thut, ſo man die Elenden und Betrübten (die man billig tröſten ſolt) allererſt zu ihrem Jammer ſpottet, lachet, trotzet und rühmet, damit der Glaube an GOtt eine groſſe ſtarcke Anfechtung leidet, und gewaltiglich zum Verzweiffeln und Unglauben reitzet: So ſtellet hie GOtt einen ſondern Propheten wider ſolche verdrießliche Spötter und Anfechter, und tröſtet die Betrübten, und ſtärcket ihren Glauben mit Dräuen und Schelten wider ſolche feindſelige Edomiter, das iſt, Spötter der Elenden, und mit Verheiſſung und Zuſagung künftiger Hülffe und Errettung. Und iſt fürwahr ein nöthiger Troſt, und ein nützlicher ObadJa, in ſolchem Unfall.

Am Ende weiſſaget er von Chriſtus Reich, das ſolle nicht allein zu Jeruſalem, ſondern allenthalben ſeyn. Denn er menget alle Völcker in einander, als Ephraim, BenJamin, Galaad, Philiſter, Cananiter, Zarpath, welches nicht kan vom zeitlichen Reich Iſrael verſtanden werden, da ſolche Stämme und Volck im Lande unterſchieden ſeyn muſten, nach dem Geſetz Moſi.

Daß aber die Jüden hie Zarpath, Franckreich, und Sepharad, Hiſpanien deuten, laß ich fahren, und halte nichts davon; ſondern laſſe Zarpath bleiben die Stadt bey Zidon, und Sepharad eine Stadt oder Land in Aſſyria, da die zu Jeruſalem gefangen geweſt ſind, wie der Text klärlich ſagt, (und die Gefangenen Jeruſalem, ſo zu Sepharad ſind,) doch halte ein jeglicher, was er will.

Zarpath. Sepharad.

Der Prophet ObadJa.

Dieſe Weiſſagung hat nur ein einiges Capitel/ und kan in drey Theil eingetheilet werden.

I. Iſt eine ſcharffe Dräuung wider die Edomiter, der Jüden Feinde.
II. Fernere Erklärung, da die Sünden und die Straffen gegen einander geſetzet werden.
III. Weiſſagung vom Reich Chriſti.

I. Dräuung wider die Edomiter der Jüden Feinde.

1 Diß iſt das Geſicht ObadJa/(das geoffenbarte Wort, welches er unmittelbarer Weiſe von GOtt empfangen:) So ſpricht der HErr HERR von Edom: (das iſt, Eſaus Nachkommen, welche von ihrem Anherrn Idumäer, oder Edomiter genennet wurden:) Wir (ich und andere Propheten mit mir) haben von dem HErrn gehöret/ (GOtt hat es uns offenbaret,) daß eine Botſchafft unter die Heiden geſandt ſeye/(daß der König zu Babel habe Werber ausgeſandt in ſein Königreich, Kriegs-Volck zu verſammlen, und ſie zum Krieg mit ſolchen Worten aufzumahnen:) Wolauf/ und laſſt uns wider ſie (die Idumäer und ihr Land) ſtreiten.

Jer. 49/15

2 Siehe/(merck auf, es iſt gewiß,) ich habe dich gering (ſchwach und nidrig) gemacht unter den Heiden/ und ſehr veracht.

II. Entgegenſetzung der Sünden und Straffen.

3 Der Hochmuth deines Hertzens (die Hoffart, welche entſtanden aus der Einbildung deiner groſſen Kriegs-Macht, und deiner unüberwindlichen Veſtungen,) hat dich betrogen/ weil du in der Felſen Klüfften wohneſt/ in deinen hohen Schlöſſern/ und ſprichſt in deinem Hertzen/(trotziglich:) Wer will mich zu Boden ſtoſſen?

Jer. 49/16

4 Wenn du denn gleich in die Höhe führeſt/ wie ein Adler/ und machteſt dein Neſt (deinen Sitz) zwiſchen den Sternen/(auf die hohen Berge, die da ſcheinen, als rühreten ſie an die Sternen,) dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürtzen/ ſpricht der HERR.

Jer. 49/9.

5 Wenn Diebe oder Verſtörer zu Nachts über dich kommen werden/(*H. Luth. Die Chaldäer ſind Diebe genañt, weil ſie Edom unverſehens rauben ſollen, wiewol ſie vor GOtt rechte Diebe ſind, weil ſie ja ſo böſe Buben ſind, als andere, Summa, ein Dieb muß des andern Dieb ſeyn,*) wie ſolt du (Edom) ſo zu nichte werden? Ja ſie (die Chaldäer) ſollen gnug ſtehlen. Und wenn die Weinleſer (die Feinde) über dich kommen/ ſo ſollen ſie dir kein Nachleſen überbleiben laſſen/(die Chaldäer werden mit euch Idumäern, wie die Diebe und Räuber, umgehen, und alles wegnehmen und verderben.)

6 Wie ſollen ſie den Eſau ausforſchen/ und ſeine Schätze ſuchen? (Alle verborgene Schätze der Idumäer werden ſie ſuchen und finden, wenn ſie auch gleich in die Felſen verſtecket wären.)

7 Alle deine eigene Bunds-Genoſſen werden dich zum Lande hinaus ſtoſſen/ die Leute/ auf die du deinen Troſt ſetzeſt/ werden dich betrügen und überwältigen/(deine Bunds-Genoſſen werden dich bis ins Gefängnis verfolgen helffen,) die dein Brod eſſen/ werden dich verrathen/ ehe du es mercken wirſt.

Jer. 49/7.

8 Was gilts/ ſpricht der HERR/ ich will zur ſelbigen Zeit die Weiſen zu Edom zu nichte machen/ und die Klugheit auf dem Gebirge Eſau? (Alle die jenigen, welche ihrer Weisheit und ihres Verſtandes wider GOtt mißbraucht haben, will ich alſo zu Schanden machen, daß ſie in dem bevorſtehenden Land-Verderben, weder ihnen ſelber rathen, noch bey andern, die ſonſten die Klügeſten und Weiſeſten ſind, Rath werden finden können.)

9 Denn deine Starcken (ſo weiſe am Verſtand, und ſtarck an Gliedern des Leibes) zu Theman (welches iſt die Stadt der Idumäer, da die Helden wohneten) ſollen zagen/(beſtürtzt ſeyn,) auf daß ſie alle auf dem Gebirge Eſau (ſonſt Seir genannt) durch den Mord ausgerottet werden/ (durch dergleichen Unbarmhertzigkeit, welche ſie gegen andern verübet,)

Pſ. 137/7. Ezech. 25/12. Amos 1/11.

10 Um des Frevels willen/ an deinem Bruder Jacob begangen/ (um des Mords willen, welchen ihr Edomiter ſamt den Babyloniern an etlichen Iſraeliten begangen.)

Joel 3/3.

11 Zu der Zeit/ da du wider ihn ſtundeſt/ da die Fremden ſein Heer gefangen wegführeten/(da die Chaldäer Jeruſalem verwüſteten, den Tempel anſteckten, die Jüden würgeten, und die Ubrigen lebendig hinweg führeten,) und Ausländer zu ſeinen Thoren einzogen/(da die Chaldäer das Reich Juda und ſeine Städte einnahmen,) und über Jeruſalem das Loos worffen/(da ſie im Feld-Läger vor Jeruſalem drum ſpieleten, wer den erſten Sturm thun ſolte, da ſie auch hernach den Raub durchs Loos unter ſich theileten,) da wareſt du gleich wie derſelbigen einer/(du Idumäer ſaheſt mit Frolocken an, was die Babylonier den Iſraeliten zuwider thaten, und halffeſt getroſt mit, ſie zu vertilgen:) Darum ſolt du zu allen Schanden werden/ (wo du dich nur hinwenden wirſt, da wirſt du Unehre und Spott davon haben,) und ewiglich ausgerottet ſeyn/(zu Grund verderbet werden.)

12 Du ſolt nicht mehr ſo deine Luſt ſehen an deinem Bruder, zur Zeit ſeines Elends, und ſolt dich nicht freuen über die Kinder Juda zur Zeit ihres Jammers, und ſolt mit deinem Maul nicht ſo ſtoltz reden, zur Zeit ihrer Angſt, (du wirſt ihnen nicht mehr Hohn ſprechen in ihrem Elend.)

13 Du ſolt nicht zum Thor meines Volcks einziehen, zur Zeit ihres Jammers, (du blutdürſtiger Edomiter wirſt dich nicht ferner wider Jſrael zu ihren Feinden geſellen, wenn ſie von denſelben geängſtet werden,) du ſolt nicht deine Luſt ſehen an ihrem Unglück, zur Zeit ihres Jammers, du ſolt nicht wider ſein Heer ſchicken, zur Zeit ſeines Jammers.

14 Du ſolt nicht ſtehen an den Wege-Scheiden, ſeine Entrunnene zu morden, (wenn deine Brüder, die Jüden, bey Eroberung der Städte, durch Weg-Scheiden, Schlupf-Löcher, heimliche Wege, entfliehen können, wirſt du ſie nicht mehr aufhalten,) du ſolt ſeine Ubrigen nicht verrathen, zur Zeit der Angſt. (Wenn jetzt in der Stadt Eroberung, die Pforten mit Schaar-Wächtern beſetzt, daß die Ubrigen nicht entfliehen können, wirſt du ſie nicht mehr verrathen, wie ſolches bisher von dir geſchehen.)

15 Denn der Tag des HErrn iſt nahe über alle Heiden, (nemlich der Tag der Rache über alle übrige Heiden, die ſich nicht an den Jſraeliten ſo ſehr vergriffen, wie ihr Edomiter, und ihr doch darneben euch eingebildet, ihr würdet ungeſtrafft bleiben,) wie du gethan haſt, ſoll dir wieder geſchehen, und wie du verdienet haſt, ſo ſoll dirs wieder auf deinen Kopf kommen.

16 Denn wie ihr (der HErr wendet ſeine Rede von den Jdumäern zu den Jüden) auf meinem heiligen Berge getruncken habt, (aus dem Creutz-Becher,) ſo ſollen alle Heiden täglich trincken, ja ſie ſollens ausſauffen, und verſchlingen, (ſie ſollen die Hefen meines Zorn-Kelchs ausſauffen, Pſal. 75. v. 9.) daß es ſey, als wäre nie nichts da geweſen, (ſie die Edomiter werden zu Grund verderben, und mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden.)

III. Weiſſagung vom Reich Chriſti.

17 Aber auf dem Berge Zion (in der Kirchen Chriſti) ſollen noch etliche errettet werden, (etliche aus den Jüden, und eine groſſe Anzahl aus den Heiden, werden zum Reich Chriſti bekehret und ſelig werden, und alle, die an JEſum Chriſtum glauben,) die ſollen Heiligthum ſeyn, (GOttes heiliges Volck, ihnen ſoll die vollkommene Heiligkeit JEſu Chriſti, durch den Glauben zugerechnet werden, und ſie ſollen dem HErrn in Heiligkeit und Gerechtigkeit allezeit dienen, Luc. 1. v. 74. 75. und ein heiliger Tempel GOttes ſeyn, 1. Cor. 3. v. 16. 17.) und das Haus Jacob (die Kirche JEſu Chriſti, und die Geſellſchafft der Bekehrten aus den Kindern Juda und Jſrael, Luc. 1. v. 33.) ſoll ſeine Beſitzer beſitzen, (ſie ſollen die jenigen wiederum gefangen führen, von welchen ſie vorher ſind gefangen gehalten worden, ſie ſollen herrſchen über Sünde, Tod und Teuffel, auch ſollen ſie die himmliſchen Güter beſitzen, hier im Glauben, dort im Schauen.)

18 Und das Haus Jacob (das Volck Juda) ſoll ein Feuer werden, und das Haus Joſeph (die zehen Stämme Jſrael) eine Flamme, aber das Haus Eſau Stroh, das werden ſie (die Jſraeliten) anzünden und verzehren, daß dem Hauſe Eſau nichts überbleibe, denn der HErr hats geredt. (Dieſes alles iſt geiſtlich zu verſtehen von den Apoſteln, ihren Nachfolgern und allen Glaubigen, welche das Haus Eſau, das iſt, alle ihre Widerwärtigen, durch den Glauben an Chriſtum zu nichte machen werden.)

19 Und die gegen Mittage werden das Gebirge Eſau, und die in Gründen werden die Philiſter beſitzen, (das Haus Jacob und Joſeph werden beſitzen das Land gegen Mittag, ſamt dem Gebürge Eſau, und die Gründe, ſamt den Philiſtern: Welches deutet auf die Ausbreitung der Kirchen Chriſti durch die gantze Welt, denn ob ſchon die Jüden aus dem Gefängnis heimkommen, und im Lande Canaan groſſe Macht wiederum erlanget, jedoch haben ſie ſo groſſe Herrſchafften, wie allhie beſchrieben werden, nicht bekommen,) ja ſie werden das Feld Ephraim, und das Feld Samaria beſitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead, (nicht allein die aus dem Stamm Juda, ſondern auch alle Jſraeliten aus den zehen Stämmen diß- und jenſeit des Jordans wohnend, werden zum Reich Chriſti, und zu ſolcher heiligen Erbſchafft ſich finden.)

20 Und die Vertriebene dieſes Heers, der Kinder Jſrael, (die von ihren Feinden aus ihrem Lande weggeführt,) ſo unter den Cananitern bis gen Zarpath ſind, (Zarpath iſt eine Stadt in den Grentzen Jſrael, die bey der Stadt Zidon gelegen,) und die Vertriebene der Stadt Jeruſalem, die zu Sepharad ſind, (in einem Ort in Chaldäa alſo genannt,) werden die Städte gegen Mittag beſitzen, (die Kirche Chriſti wird ſehr wachſen und zunehmen, und gegen alle Ort und Ecken der Welt ſich ausbreiten.)

21 Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, (die Apoſtel, welche das Wort des Heils predigen, und durch daſſelbige ſich ſelbſt, und andere, die ſie hören, ſelig machen, 1. Tim. 4. v. 16. werden zu Jeruſalem auf dem Pfingſt-Feſt die groſſen Thaten GOttes reden, Apoſt. Geſch. 2. v. 11.) das Gebirge Eſau zu richten, (die Heiden wegen ihres vorigen ſündigen Wandels zu ſtraffen, Eſa. 42. v. 1. Pſal. 110. v. 6. Joh. 16. v. 8. Mich. 4. v. 3. Hebr. 4. v. 12.) Alſo wird das Königreich des HERRN ſeyn, (eine ſolche Gelegenheit wird es mit dem Reich Chriſti im Neuen Teſtament haben.)

Nutz.

I. L. Von der Warheit Göttliches Worts, in Dräuung der Straffen, v. 1. II. W. Für Hochmuth des Hertzens, und Vertrauen auf veſte Schlöſſer, welche Sünden GOtt mächtiglich ſtraffet, v. 3. 4. III. T. Für unbußfertige glaubige Hertzen, daß GOtt als in ſeinem Heiligthum bey ihnen wohnen, und durch das Evangelium von den Apoſteln (die allhie Heilande genennet werden) gepredigt, ſie ſelig machen wolle, v. 17—21.

Ende des Propheten ObadJa.

Vorrede auf den Propheten Jonam.

Dieſen Propheten Jona wollen etliche halten, wie Hieronymus zeiget, er ſey der Wittwen Sohn geweſen zu Zarpath, bey Zidon, die den Propheten Elia ernehrete zur theuren Zeit, 1. Reg. 17. v. 9. Luc. 4. v. 26. Nehmen deß Urſache, daß er hie ſich ſelbſt nennet einen Sohn Amithai, das iſt, einen Sohn des Warhafftigen, weil ſeine Mutter zu Elia ſprach, da er ihn vom Tod erweckt hatte: Nun weiß ich, daß die Rede deines Mundes warhafftig iſt.

Amithai.

Das glaube, wer da will, ich glaubs nicht, ſondern ſein Vater hat Amithai geheiſſen, auf Lateiniſch, Verax, auf Teutſch, Warhafftig. Und iſt geweſen von Gath-Hepher, welche Stadt liegt im Stamm Sebulon, Joſ. 19. v. 13. Denn alſo ſtehet geſchrieben am 14. Cap. v. 25. im 2. Buch der Könige: Der König Jerobeam brachte wieder herzu die Grentze Jſrael von Hemath an, bis ans Meer im blachen Felde, nach dem Wort des HErrn, des GOttes Jſrael, welches er geredt hatte durch ſeinen Diener Jona, den Sohn Amithai, den Propheten von Gath-Hepher. Auch ſo war die Wittwe zu Zarpath eine Heidin, wie Chriſtus auch meldet Luc. 4. v. 26. Aber Jona bekennet hie im erſten Cap. v. 9. er ſey ein Ebräer.

Jerobeam

So haben wir nun, daß dieſer Jona iſt geweſen zur Zeit des Königs Jerobeam, welches Groß-Vater war der König Jehu, zu welcher Zeit der König Uſia in Juda regierte. Zu welcher Zeit auch geweſen ſind in demſelbigen Königreich Jſrael, die Propheten, Hoſea, Amos, Joel, an andern Oertern und Städten. Daraus man wol nehmen kan, wie ein trefflicher theurer Mann dieſer Jona im Königreich Jſrael geweſen iſt, und GOtt groß Ding durch ihn gethan hat, nemlich, daß durch ſeine Predigt der König Jerobeam ſo glückſelig war, und gewann alles wieder, was Haſael, der König zu Syrien, hatte dem Königreich Jſrael abgeſchlagen.

Jona.

Aber das iſt über alles, (ſo er in ſeinem Volck gethan,) daß er ein ſolch groß mächtig Königreich zu Aſſyrien angreiffen kan, und ſo fruchtbarlich geprediget bey den Heiden, der bey den Seinen nicht ſo viel hätte mögen mit vielen Predigten ausrichten. Als wolte GOtt damit anzeigen den Spruch Eſaiä, Cap. 52. v. 15. Wers nicht gehöret hat, der wirds hören. Zum Exempel, daß alle, ſo das Wort reichlich haben, daſſelbe weidlich verachten, und die es nicht haben können, gerne annehmen, wie Chriſtus Matth. 21. v. 43. ſelbſt ſagt: Das Reich GOttes wird von euch genommen, und den Heiden gegeben, die ſeine Früchte bringen.

Der Prophet Jona.

Diß Buch kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden/ weil Jonas zweymal von GOtt beruffen worden.

I. Iſt der erſte Beruff und Befehl, neben Erzehlung des Ungehorſams, und der Straffe: Bis aufs 3. Capitel.

II. Der ander Beruff, wie Jonas gefolget, und was er ausgerichtet.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Beruff und Sendung Jonä zu den Niniviten, allda zu predigen. II. Die Flucht Jonä aufs Meer, und was ihm im Schiff begegnet. III. Was ihm auſſer dem Schiff widerfahren, und wie er wunderbarlich erhalten worden.

I. Beruff und Sendung Jonä zu den Niniviten, ihnen zu predigen.

1 Es geſchah das Wort des HErrn zu Jona, dem Sohn Amithai, (welcher iſt geweſen vom Stamm Sebulon/ berühmt zu den Zeiten des Königs Jerobeams/ und der Propheten Hoſeä/ Amos und Joelis/ hat ſonſten mehr Propheceyungen hinterlaſſen/ 2. B. Kön. 14. verſ. 25. aber dieſe allein iſt noch übrig/) und ſprach:

2 Mache dich auf, und gehe in die groſſe Stadt Ninive, (die Haupt-Stadt in Aſſyrien/ 1.B.Moſ.10.v.11.) und predige drinnen, (verkündige ihr ihren Untergang/) denn ihre Bosheit iſt herauf kommen vor mich, (ihre übermachte/ in den Himmel ſchreyende und ſteigende groſſe Sünden ſind mir nicht verborgen.)

1.B.Moſ. 18/20. c.19/13.

II. Flucht Jonä aufs Meer, und was ihm im Schiff begegnet.

3 Aber Jona machte ſich auf, und flohe vor dem HErrn, und wolte aufs Meer, (in die Haupt-Stadt Ciliciä/ Tharſis genannt/ 1.B.Moſ.10.v.4. Apoſt.Geſch.21.v.39.) und kam hinab gen Japho, (da ein berühmter Meer-Hafen geweſen/ ſonſt Joppe genannt/ Apoſt.Geſch.9.verſ.36.) und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wolte fahren, gab er Fähr-Geld, und trat drein, daß er mit ihnen aufs Meer (gen Tharſis) führe, vor dem HErrn, (daß er ja nicht im Namen des HErrn zu Ninive propheceyen dürffte.)

III. Verſchlingung und Erhaltung Jonä im Bauch des Wall-Fiſches.

4 Da ließ der HERR einen groſſen Wind aufs Meer kommen, und hub ſich ein groß Ungewitter auf dem Meer, daß man meynete, das Schiff würde zubrechen.

5 Und die Schiff-Leute furchten ſich, und ſchrien ein jeglicher zu ſeinem Gott, (ſie wurden über dieſem ungewöhnlichen Ungewitter und Ungeſtümm hart beſtürtzet/ daß die Ammonitiſche Bots-Geſellen zu ihrem Moloch/ die Sidonier zu ihrer Aſtarte/ die Moabiter zu ihrem Chamos/ und andere Heiden zu dem Aeolo/ Neptuno und andern heidniſchen Abgöttern/ gantz ſehnlich ſchrien/) und wurffen das Geräthe, das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff geſtiegen, (ehe ſich das Ungewitter erhoben/) lag und ſchlieff, (für Bekümmernis und Mattigkeit vom Reiſen.)

6 Da trat zu ihm der Schiff-Herr, und ſprach zu ihm: Was ſchläffſt du? Stehe auf, ruffe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedencken wolte, daß wir nicht verdürben, (unſere Götter hören nicht/ und helffen uns nicht/ ſo bete du doch deinen GOtt an/ ob ſich derſelbe vielleicht unſer erbarmen wolle.)

7 Und einer ſprach zum andern: Kommt, wir wollen looſen, daß wir erfahren, um welches willen es uns ſo übel gehe; und da ſie looſeten, traffs Jonam, (daß dieſer wäre der Recht-Schuldige.)

8 Da ſprachen ſie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns ſo übel? Was iſt dein Gewerbe? (du muſt gewiß ſündliche Nahrung treiben/ oder ſonſten was Groſſes auf dir haben/) und wo kommeſt du her? Aus welchem Lande biſt du? Und von welchem Volck biſt du? (daß wir doch aus dieſem und dergleichen Umſtänden/ etlicher maſſen deine Mißhandlung vernehmen mögen.)

9 Er ſprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, (aus dem geſegneten Volck/) und fürchte den HERRN GOTT vom Himmel, welcher gemacht hat das Meer und das Trocken, (ich bin ein Prophet/ erkenne/ ehre und bekenne auch den warhafftigen GOtt in Iſrael/ der alles erſchaffen hat/ an dem hab ich mit Ungehorſam mich alſo verſündiget/ daß/ da ich gegen Aufgang in der Aſſyriſchen Haupt-Stadt Ninive predigen ſolte/ ich mich gegen Nidergang gewendet/ deſſen allmächtigen Hand/ wie ich nunmehr ſehe/ kan ich nicht entfliehen.)

10 Da furchten ſich die Leute ſehr, und ſprachen zu ihm: Warum haſt du denn ſolches gethan? Denn ſie wuſten, daß er vor dem HErrn flohe, denn er hatte es ihnen geſagt.

11 Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer ſtille werde? Denn das Meer fuhr ungeſtümm.

12 Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich, und werffet mich ins Meer, ſo wird euch das Meer ſtille werden, denn ich weiß, daß ſolch groß Ungewitter über euch kommet um meinet willen.

13 Und die Leute trieben, daß ſie wieder zu Lande kämen, (ſie wolten Jonam gern beym Leben erhalten/) aber ſie kunten nicht, denn das Meer fuhr ungeſtümm wider ſie, (GOttes Zorn und Straffe ereignete ſich augenſcheinlich.)

14 Da rieffen ſie zu dem HErrn, und ſprachen: Ach HErr! laß uns nicht verderben, um dieſes Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unſchuldig Blut, denn du, HErr, thuſt, wie dirs gefället.

15 Und ſie nahmen Jona, und wurffen ihn ins Meer, da ſtund das Meer ſtille von ſeinem Wüten.

16 Und die Leute fürchteten den HErrn ſehr, und thäten dem HErrn Opfer und Gelübde, (ſie verhieſſen ihre Gelübde zu bezahlen dem wahren GOtt Iſraelis/ zu welchem ſie ſich bekehreten/ durch dieſes groſſe Wunder bewogen/ ob ſie zwar noch eine knechtiſche Furcht hatten.)

1 Aber der HErr verſchaffte (durch ſeine Allmacht und wunderbare Regierung) einen groſſen Fiſch, (daß ein groſſer Wall-Fiſch hergeſchwummen kam/) Jona zu verſchlingen. Und Jona war im Leibe des Fiſches drey Tage und drey Nacht. (Welches ein Vorbild geweſen/ daß Chriſtus bis an den dritten Tag im Grabe würde bleiben/ und alsdann lebendig wieder hervor kommen.)

Matth. 12/40. c.16/4. Luc.11/30.

Nutz.

I. L. Von GOttes Barmhertzigkeit, indem er auch zu der heidniſchen -Stadt Ninive den Propheten Jona geſandt, und zur Buſſe ermahnen laſſen, v.1.2. II. W. Daß man den Beruff GOttes, ſein Wort zu predigen, nicht ausſchlagen ſoll, wie Jonas, v.3. III. L. Wie hefftig GOtt über ſolchen Ungehorſam und Widerſpenſtigkeit zürne und eifere, bezeuget Jonä Exempel, v.4—1.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Erzehlung, was Jona vorgehabt im Bauch des Wall-Fiſches. II. Die Wort der Danckſagung, nachdem er erlöſet, darinn er ſeine Gefahr, und hingegen die Hülffe GOttes rühmet. III. Die Beſchreibung ſeiner Erlöſung.

I. Jonä Vorhaben im Bauch des Wall-Fiſches.

2 Und Jona betete zu dem HErrn ſeinem GOtt, im Leibe des Fiſches,

II. Deſſen Danckſagung, nachdem er erlöſet.

3 Und ſprach: (nachdem er wiederum aus dem Bauche des Wall-Fiſches erlöſet worden/ danckte er dem HErrn mit folgenden Worten:) Ich rieff zu dem HErrn in meiner Angſt, und er antwortete mir, (er vergewiſſerte mich innerlich mit ſeinem Geiſte/ daß mein Gebet ſolte erhöret ſeyn/ und ſchickte hernach auch äuſſerliche Hülffe/) ich ſchrie aus dem Bauche der Höllen, (aus dem Bauche des Fiſches/ in welchem ich rechte Höllen-Angſt fühlete/) und du höreſt meine Stimme, (du haſt verſchaffet/ daß ich in dieſen meinen Höllen-Aengſten bin erhalten worden.)

4 Du warffeſt mich in die Tieffe mitten im Meer, daß die Flut (die groſſe Menge des Waſſers) mich umgaben, alle deine Wogen und Wellen giengen über mich,

5 Daß ich gedachte, (nicht allein/ daß ich im Meer würde erſauffen/ ſondern auch) ich wäre (meines Ungehorſams halben) von deinen Augen verſtoſſen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr ſehen, (noch über dem ſchönen Gottesdienſt daſelbſt mich freuen. *H. Luth. Im Hebräiſchen wirds Frageweiß geſetzet: Werde ich auch den Tempel ſehen? Welches recht alſo verdolmetſchet wird: Ich werde den Tempel nicht ſehen. Da man denn an die Ebraiſten ſich nicht zu kehren/ welche in Erklärung der heiligen Schrifft ſind Rabbiniſten/ das iſt/ unverſtändige Thier. Sie haben von ſolchen hohen Sachen im Hertzen nichts erfahren noch gefühlet/ daher können ſie auch den rechten Wortverſtand nicht treffen.*)

Pſ. 69/2.

6 Waſſer umgaben mich biß an mein Leben, (daß es das Anſehen hatte/ es wäre um mein Leben geſchehen/) die Tieffe umringete mich, (daß ich keinen Ausgang ſahe/) Schilff (welchen der Wall-Fiſch verſchlungen hatte) bedeckte mein Haupt.

7 Ich ſanck hinunter zu der Berge Gründe, (biß in den tiefſten Grund des Meers/) die Erde hatte mich verriegelt ewiglich, (ich war in ſolchem tieffen Grunde/ wie in einem Kercker verriegelt/ daß ohne GOttes mächtige Hülffe ich nicht hätte können wieder heraus kommen/) aber du haſt mein Leben aus dem Verderben geführet, HERR mein GOTT.

8 Da meine Seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9 Die da halten über dem Nichtigen, verlaſſen ihre Gnade, (*H. Luth. Werckheiligen und Heuchler verlaſſen ihren GOtt und Chriſtum/ um ihres nichtigen Gottesdienſts willen/* und die Abgöttiſchen/ welche an den Götzen/ ſo doch nichts ſind in der Welt/ 1. Cor. 8. v. 4. ſo veſt halten/ verlieren Gnade und Hülffe/ die ſie auch erlangen könnten/ wenn ſie von ſolchem nichtigen Gottesdienſt ablieſſen/ und dem wahren GOtt dieneten.)

10 Ich aber will mit Danck opfern, meine Gelübde (des Lobes und der Dancksagung/ wie auch der Danckopfer) will ich bezahlen dem HERRN, daß er mir geholffen hat.

III. Beſchreibung der Erlöſung Jonä.

11 Und der HERR ſprach zum Fiſche, (er hatte dem Fiſche Befehl gethan/) und derſelbe ſpeiete Jona aus ans Land.

Nutz.

I. L. Daß wir in groſſen Nöthen allein zu GOtt beten ſollen, wie Jonas im Leibe des Wall-Fiſches, v. 2. II. T. Daß GOtt, die ihn anruffen, in Gnaden erhöre, und aus allen Nöthen errette, wie Jonam, verſ. 3—7. 8. III. L. Daß Jonas (am dritten Tage, Cap. 2. 1.) lebendig aus des Fiſches Leibe wieder ans Tages-Licht kommen, iſt ein Vorbild auf Chriſtum, welcher am dritten Tage von dem Tode auferſtanden, v. 11.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Wiederholung des Berufſs Jonä. II. Wie Jona dem Befehl nachkommen, und was ſeine Predigt zu Ninive gewürcket, daß nemlich der König ſamt ſeinen Leuten Buß gethan. III. Die Gnade, welche ihnen GOtt auf ſolche Buß erzeiget.

I. Wiederholter Beruff Jonä.

1 Und es geſchah das Wort des HERRN zum andernmal zu Jona, und ſprach:

2 Mache dich auf, gehe in die groſſe Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir ſage.

II. Gehorſam Jonä, und Würckung ſeiner Buß-Predigt zu Ninive.

3 Da machte ſich Jona auf, und gieng hin gen Ninive, wie der HERR geſagt hatte. Ninive aber war eine Stadt Gottes, (eine ſehr groſſe/ herrliche und fürtreffliche Stadt/) drey Tag-Reiſe groß, (nemlich in dem Umkreiß/ und wenn man alle Straſſen und Gaſſen hätte durchgehen und durchſehen wollen.)

4 Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tag-Reiſe in die Stadt, (als er mit Durchwanderung des dritten Theils der Stadt eine Tag-Reiſe zugebracht/) predigte er, und ſprach: Es ſind noch viertzig Tage, (wenn die hin ſeyn/) ſo wird Ninive untergehen.

5 Da gläubten die Leute zu Ninive an GOTT, (ſie gläubeten nicht alleine/ daß der wahre GOtt in Iſrael dieſen Propheten zu ihnen geſendet/ und daß es alſo nach viertzig Tagen ihnen ergehen würde/ wie er ihnen zuvor verkündiget/ wo ſie nicht würden Buſſe thun/ ſondern ſie ſchöpfften auch aus des Propheten Predigt die gläubige Zuverſicht/ daß GOTT um des verheiſſenen Meſſiä willen ihnen würde gnädig ſeyn/ ihre Sünde vergeben/ und die gedräuete Straff abwenden/ ohne ſolchen Glauben hätten weder ſie/ noch ihre Wercke GOTT gefallen können/ Hebr. 11. verſ. 6. darum denn nothwendig derſelbe Glaube zugleich muß allhie mit verſtanden werden/ denn es wird allhie nur die Summa der Buß-Predigt Jonä kurtz zuſammen gefaſſet/ iſt aber kein Zweifel/ daß Jonas aus dem Geſetz ihre Sünde geſtrafft/ und auf den verheiſſenen Meſſiam ſie gewieſen habe/ durch denſelben Gnade bey GOTT zu erlangen/) und lieſſen predigen, (öffentlich ausruffen/) man ſolte faſten, und zogen Säcke an, (geringe/ grobe/ enge Trauer-Kleider/) beyde Groß und Klein, (ſie bezeugten ihre innerliche wahre Buſſe und hertzliche Reue mit dem äuſſerlichen Zeichen des Faſtens/ und Anlegung der Trauer-Kleider.)

Matth. 12/41. Luc. 11/32.

Joel 2/12. Matth. 11/21. Luc. 10/13.

6 Und da das vor den König zu Ninive kam, (was Jonas von dem bevorſtehenden Untergang der Stadt gepredigt/ und wie ſich das Volck darauf erzeiget hatte/) ſtund er auf von ſeinem Thron, und legte ſeinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um ſich, und ſetzte ſich in die Aſchen, (ſeine Hertzens-Angſt dadurch zu bezeugen/ Hiob 2. v. 8.)

7 Und ließ ausſchreien und ſagen zu Ninive, aus Befehl des Königes und ſeiner Gewaltigen, alſo: Es ſoll weder Menſch noch Thier, weder Ochſen noch Schaf etwas koſten, und man ſoll ſie nicht weiden noch Waſſer trincken laſſen.

8 Und ſollen Säcke um ſich hüllen beyde Menſchen und Thiere, und zu GOtt ruffen hefftig, (dieſes hat der König ſamt ſeinen Reichs-Fürſten zum dem Ende angeordnet/ daß durch das Schreien und Blöcken des hungerigen Viehes/ und durch das traurige Spectakel der Säcke die Menſchen deſto ehe und mehr bewogen würden/ den vorſtehenden Untergang zu behertzigen/ und durch wahre rechtſchaffene Buſſe denſelben abzuwenden/ dann auch/ daß GOtt der HErr/ welcher auch das Schreien der unvernünftigen Thiere höret/ Hiob 39. v. 3. Pſ. 147. verſ. 9. dadurch zur Erbarmung bewogen würde/) und ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen Wege, (oder Wandel/) und vom Frevel ſeiner Hände.

9 Wer weiß, GOtt möchte ſich kehren und (ihn) reuen, (des Ubels/ ſo er geredt hat/ uns zu thun/ v. 10.) und ſich wenden (wenn wir von unſern Sünden ablaſſen) von ſeinem grimmigen (gerechten) Zorn, daß wir nicht verderben? (Sie zweiffelten nicht an GOttes Gnad und Vergebung der Sünden/ welche er allen Bußfertigen und wahren Glaubigen gewiß verheiſſen/ ſondern bezeugeten mit dieſen Worten/ ob zwar GOtt der HERR die zeitliche Straffe manchmal auch/ nach der Vergebung der Sünde/ über die Bußfertigen ergehen laſſen/ ſo hätten ſie doch eine gute Hoffnung/ GOTT würde die gedräuete Straffe gäntzlich von ihnen abwenden/ oder doch lindern.)

Joel 2/14.

III. Gnade GOttes, ſo auf geſchehene Buß erfolget.

10 Da aber GOTT ſahe ihre Wercke, (mit welchen ſie ihre rechtſchaffene Buß und wahren Glauben bezeugeten/) daß ſie ſich bekehreten von ihrem böſen Wege, (daß ihnen ihre Sünde hertzlich leid waren/ daß ſie auch mit wahrem Glauben der Gnade GOttes/ in dem Meſſia verheiſſen/ ſich tröſteten/ und künftig in einem neuen GOTT wolgefälligen Leben zu wandeln ihnen ernſtlich vorgenommen/) reuete ihn des Ubels, das er geredt hatte ihnen zu thun, und thäts nicht, (denn GOTTES Bedräuungen/ die Menſchen zu ſtraffen/ ſind mit der Bedingung zu verſtehen/ wofern ſie nicht Buſſe thun/ an CHriſtum gläuben/ und ihr Leben beſſern.)

Nutz.

I. L. Für Prediger, daß ſie einen ordentlichen Beruff haben ſollen, wie Jonas, v. 1. 2. II. V. Daß wir uns durch GOttes Wort zu rechtſchaffener hertzlicher Buſſe, und äuſſerlicher Bezeugung derſelben ſollen bewegen laſſen, wie der König und die Leute zu Ninive, v. 5—9. III. T. Daß GOtt der Bußfertigen in Gnaden verſchonen, und die wolverdiente Straffe von ihnen abwenden wolle, wie den Niniviten widerfahren, v. 10.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt der Fehler, oder unbillige Bewegung und Mißgunſt Jonä, wegen der Barmhertzigkeit GOttes, da er der Niniviten verſchonet. II. Die Widerlegung ſolches Beginnens Jonä; Wann GOtt, theils Worte, theils eine Abbildung durch den Kürbis hierzu gebraucht.

I. Unbilliger Zorn Jonä wegen der Barmhertzigkeit GOttes gegen Ninive.

1 Das verdroß Jona faſt ſehr, (daß GOtt umwendete, und Ninive nicht untergienge. Denn er beſorgte ſich, es möchte die gantze Jüdiſche Lehre nun verdächtig, und er vor einen Lügen-Propheten geachtet werden,) und ward zornig, (es war aber ſolches ein unbilliger Zorn, und unzeitiger Eyfer,)

2 Und betete zum HErrn, (ſeiner Meynung nach betete er, ſo es doch in der Wahrheit nur eine Klage eines ungedultigen Hertzens war, ſintemal ein rechtſchaffenes Gebet muß nach GOttes Willen, nicht wider GOttes Willen, auch nicht wider, ſondern für das Heil des Nechſten geſchehen,) und ſprach: Ach HERR! das iſts, das ich ſagte, da ich noch in meinem Lande (im Jüdiſchen Lande) war, darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen aufs Meer, (gen Tharſis.) Denn ich weiß, daß du gnädig, barmhertzig, langmüthig, und von groſſer Güte biſt, und läſſeſt dich des Ubels reuen.

Pſ. 103, 8. Joel 2, 13.

3 So nimm doch nun, HERR, meine Seele von mir, denn ich wollte lieber todt ſeyn, denn leben, (denn die Niniviten, und andere, werden mich für einen Lügen-Propheten ausſchreien, auch meine Landsleute, die Iſraeliten, werdens übel aufnehmen, daß ich den Niniviten, welche ſind Heiden und Unbeſchnittene, geprediget habe.)

II. Widerlegung ſolches Zorns von GOtt, mit Worten, und Abbildung durch den Kürbis.

4 Aber der HERR ſprach: Meyneſt du, daß du billig zürneſt?

5 Und Jona gieng zur Stadt hinaus, und ſatzte ſich gegen Morgenwärts der Stadt, und macht ihm daſelbſt eine Hütten, da ſatzt er ſich unter, in den Schatten, biß er ſähe, was der Stadt wiederfahren würde, (ob vielleicht dieſelbe noch hernach würde untergehen.)

6 GOtt der HErr aber verſchaffte einen Kürbis, (ein breit-blätterich luſtiges Bäumlein,) der (das) wuchs (wunderbarer geſchwinder Weiſe) über Jona, daß er Schatten gab über ſein Haupt, und errettete ihn von ſeinem Ubel, (daß ihn die Sonne nicht ſo hart ſtach und verbrannte,) und Jona freuete ſich ſehr über dem Kürbis, (daß ihm GOtt ſo ein bequeme grüne Laub-Hütten zum kühlen geſunden Schatten bereitet hatte.)

7 Aber der HERR verſchaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach, der ſtach den Kürbis, (v. 6. an der Wurtzel,) daß er (am Stängel und Blättern) verdorrete.

8 Als aber die Sonne aufgegangen war, verſchaffete GOtt einen dürren Oſt-Wind, (der die Hitze der Sonnen mit ſeinem Austrucknen vermehrete,) und die Sonne ſtach Jona (mit ihren heiſſen Stralen) auf den Kopf, daß er matt (Krafftlos und bey nahe ohnmächtig) ward. Da wünſchete er ſeiner Seelen (ihm ſelbſt abermal) den Tod, und ſprach: (aus Ungedult:) Ich wolte lieber todt ſeyn, denn leben.

9 Da ſprach GOtt zu Jona: Meyneſt du, daß du billig zürneſt um den Kürbis? (v. 6. daß derſelbe ſo geſchwind verdorret, und du deines Schattens beraubet worden?) Und er ſprach: Billig zürne ich biß an den Tod, (daß ich lieber todt ſeyn, als länger alſo leben wollte.)

10 Und der HERR ſprach: Dich jammert des Kürbis, (eines ſo ſchlechten, geringſchätzigen und hinfälligen Dinges,) daran du nicht gearbeitet haſt, haſt ihn auch nicht aufgezogen, (um die Hütten wachſend gemacht,) welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb.

11 Und mich ſollte nicht (viel eher und mehr) jammern Ninive, ſolcher groſſen Stadt, in welcher ſind mehr denn hundert und zwantzig tauſend Menſchen, die nicht wiſſen Unterſchied, was recht oder linck iſt, (was weiß oder ſchwartz, gut oder böſe iſt. Es werden aber hierdurch gemeynet die kleinen unerzogenen Kinder, die noch nicht zu ihrem Verſtand kommen, wie auch die Einfältigen unter den Erwachſenen,) darzu auch viel Thiere, (welche ich erſchaffen, und ihnen ſowol als den Menſchen helffe, Pſal. 36. v. 7. welche ich nunmehr in meinem Zorn nicht verderben will, weil ihre Herren, in wahrer Buſſe, ſich zu mir bekehret haben.)

Nutz.

I. L. Daß auch hocherleuchtete Männer GOttes fehlen und ſündigen können, weiſet Jonä Exempel, verſ. 1—3. II. L. Daß GOtt die Gläubigen, wenn ſie Sünde begehen in ſeinem Zorn nicht ſtracks verſtoſſe, ſondern in Gnade und Barmhertzigkeit mit ihnen handele, wie mit Jona, v. 4—11.

ENDE des Propheten Jona.

Vorrede über den Propheten Micha.

Der Prophet Micha iſt geweſen zur Zeit Jeſaia, er führet auch Cap. 4. verſ. 1. deſſelben Propheten Worte, ſo im 2. Cap. verſ. 2. ſtehen. Daß man wol ſpüret, wie die Propheten, ſo zu einer Zeit gelebet, von Chriſto ſchier einerley Wort gepredigет haben, als hätten ſie mit einander davon berathſchlaget.

Micha nennet die Stadt, da Chriſtus geboren ſollte werden.

Es iſt aber der feinen Propheten einer, der das Volck um ihrer Abgötterey willen hefftiglich ſtraffet, und den künftigen Chriſtum und ſein Reich immerdar anzeucht. Und iſt für allen in dem Stück ein ſonderlicher Prophet, daß er Bethlehem die Stadt ſo gewiß deutet und nennet, da Chriſtus geboren ſollte werden. Daher er auch im alten Teſtament hoch berühmet geweſen iſt, wie das Matth. am 2. Cap. v. 5. 6. wol ausweiſet.

Summa, er ſchilt, er weiſſaget, predigt ꝛc. Aber endlich iſt das ſeine Meynung: Wenn es gleich alles muß zu Drümmern gehen, Iſrael und Juda, ſo wird doch der Chriſtus kommen, der alles gut machen wird. Gleichwie wir jetzt müſſen ſtraffen, ſchelten, tröſten und predigen ꝛc. Und darauf ſagen: Wenn es denn alles verloren iſt, ſo wird doch Chriſtus am Jüngſten Tage kommen, und uns von allem Unglück helffen.

Er iſt im erſten Capitel ſchwer, das macht die Ebräiſche Grammatica, und braucht viel alluſiones, als Zaenan für Schaenan, und Achſib und Mareſa ꝛc. Welche Wort er zeucht auf böſe Deutung, und verkehret ſie. Als wenn ich ſpreche, Roma, du ſollt ein Raum werden, und wol ausgeräumet. Wittenberg, du ſollt ein weiter Berg werden ꝛc. Das werden die Grammatici wol mercken, und unſern Fleiß ſpüren.

Der Prophet Micha.

Dieſes Büchlein kan in fünf Stücke eingetheilet werden.

I. Iſt eine Weiſſagung wider Juda und Iſrael, Cap. 1. und 2.
II. Wider die Ungerechtigkeit der Regenten, Cap. 3.
III. Troſtpredigt von der Barmherzigkeit Gottes, und Zukunft des Meſſiä, Cap. 4. und 5.
IV. Von den Wolthaten GOttes, und Undanckbarkeit des Volcks, Cap. 6.
V. Klage wider den Undanck des Volcks, und Dräuung der Straffe, Cap. 7.

Das erſte Capitel

Hat in ſich eine Predigt wider Jeruſalem und Samaria/ in drey Theilen. I.Iſt der Titul/Eingang und Inhalt. II.Sonderbare Erzehlung/ wie GOtt um der Sünde willen die benenneten Städte und Königreiche ſtraffen werde. III.Warnung/daß ſie ſich disfalls nicht auf Menſchen Hülffe/ oder äuſſerliche Mittel/ und ihre ſtarcke Veſtungen zu verlaſſen.

I. Titul/Eingang und Inhalt.

1 Diß iſt das Wort des HErrn/ welches geſchah (durch unmittelbare Offenbarung) zu Micha von Mareſa/ (aus einer Stadt im Stamm Juda/ Joſ.15.v.44.nahe bey Hebron gelegen/ bürtig/) zur Zeit Jotham/ (des zwar frommen Königes/ welcher aber doch die Opfer auf den Höhen nicht abgethan/ 2.Buch Kön.15.verſ.34.35.2.Buch Chron.27.verſ.2.) Ahas/ (des gottloſen abgöttiſchen Königs/ 2.B.Kön.16.v.3.4.2.B.Chron.28.verſ.3.4.) Jehiskia/ (des frommen Königs/ 2.B.Kön.18.v.3.4.2.B.Chr.29.v.2.3.welcher auch Hiskia geheiſſen/) der Könige Juda/ (unter welcher Regierung/ zun Zeiten des Propheten Eſaiä/ in die viertzig Jahr er ſein Amt geführet/) das er geſehen hat/ (aus Göttlicher Offenbarung/) über Samaria/(über das Königreich Iſrael/) und Jeruſalem/(über das Königreich Juda.)

2 Höret/ alle Völcker/ merck auf/Land/ und alles was drinnen iſt/ denn GOtt der HErr hat mit euch zu reden/ (und euch zu überzeugen/ daß ſich niemand zu entſchuldigen habe/) ja der HErr aus ſeinem heiligen Tempel/ (zu Jeruſalem/ in welchem er ſein Feuer und Heerd hat/Eſa.31.v.9.in deſſen Namen/ und auf ſeinen Befehl verkündige ich euch vorſtehende Straffe.)

Eſa.26/21. 1.B.Moſ.11/7. Amos 4/13. Pſ.97/5.

3 Denn ſiehe/ der HErr wird ausgehen (ſich zur Straffe aufmachen) aus ſeinem Ort/und herab fahren/ (er wird mit ſeiner Straffe kommen über die beyden Königreich/ Iſrael und Juda/) und treten auf die Höhen im Lande/ (er wird ſeine Macht wider alles/ was in denſelben Königreichen hoch und herrlich iſt/kräfftig erzeigen/und daſſelbe zutreten/)

4 Daß die Berge unter ihm ſchmeltzen/und die Thale reiſſen werden/ gleichwie Wachs vor dem Feuer verſchmeltzet/wie die Waſſer/ ſo unterwärts (von der Höhe herab) flieſſen/(die auf den hohen Bergen ſowol/ als die in den Gründen wohnen/ Obrigkeiten und Unterthanen/die Mächtigen und die Geringen/ werden geſchwinder vergehen/ als das Wachs vom Feuer verſchmeltzet/ oder als das Waſſer vom hohen Berge herab fällt/ auch wird alles Volck von der Flut des Göttlichen Zorns ins Verderben dahin geriſſen werden.)

II. Straffe GOttes wegen der Sünde Jeruſalem und Samaria.

5 Das alles (wird geſchehen) um der Ubertretung willen Jacob/ (der zehen Stämme des Volcks Iſrael/ ſo zwar von dem heiligen Patriarchen Jacob herkommen/ aber ſich jetzt zur Abgötterey gewendet haben/) und um der Sünde willen des Hauſes Iſrael/ (*H.Luth.Um ihrer Abgötterey willen/welche auch iſt die Hurerey/ verſ.7.*) Welches iſt aber die Ubertretung Jacob? (damit die Nachkommen Jacobs die Straffe verdienet haben?) Iſts nicht Samaria?(ſo durch ihre Könige und deren gottloſe Gebot euch zur Abgötterey verleitet hat?) Welches ſind aber die Höhen Juda? (auf welchen ſich die im Königreich Juda verſündigen/ und über welche GOtt der HErr eyfert?) Iſts nicht Jeruſalem? (Wer hat die abgöttiſche Höhen anders aufgebracht/als Jeruſalem?)

6 Und ich will Samaria zum Steinhauffen im Felde machen/die man um die Weinberge leget/ und will ihre Steine ins Thal ſchleiffen/ und zu Grund einbrechen/ (gleicher Weiſe/ wie man mit Fleiß die Steine aus einem Weinberg/ welchen man neu anleget/ zuſammen lieſet/ und hinweg in einen Graben wirfft/ welche man hernach um den Weinberg leget: Alſo will ich Samariam/ welche auf einem Berge lieget/ bis auf den Grund zuſtören laſſen/ daß die Steine ihrer Mauren/ und der groſſen Häuſer abgebrochen/ und ins Thal hinunter ſollen geworffen werden.)

7 Alle ihre (ſilberne/ güldene/ ſteinerne und höltzerne) Götzen ſollen zubrochen/ und alle ihr Hurenlohn (der ſtattliche Vorrath der ſchönen und koſtbarlichen Sachen/ welche von den abergläubigen und abgöttiſchen Leuten/zur Zierde und Schmuck/in die abgöttiſchen Kirchen/und zu Beförderung des falſchen Gottesdienſts/ welcher geiſtliche Hurerey iſt/ reichlich geſtifftet worden) ſoll mit Feuer verbrannt werden/ und will alle ihre Bilder verwüſten/ denn ſie ſind von Huren-Lohn verſammlet/ (die abgöttiſche Prieſter habens mit Betrug von den Leuten an ſich gebracht/ wie eine Hure ihre Bulen ums Geld bringet/) und ſollen auch wieder Hurenlohn werden. (*H.Luth.Der Lohn und Gewinn ſind die Zinſe und Güter ſolcher Stiffte/ welche ſind Hurenlohn/ und werden wieder Hurenlohn/ denn ſie kommen den Gottloſen zu Theil/* was vom Feuer bewahret worden/ und überblieben von den Gütern/ die man zum Götzendienſt gegeben/ das werden die Kriegsgurgeln wegnehmen und verſchwenden.)

III. Warnung wider Vertrauen auf Menſchen-Hülffe und andere äuſſerliche Mittel.

Eſa.21/3. Jer.4/19. Hiob 30/29. Eſa.13/21.

8 Darum muß ich (der Prophet) klagen und heulen/ich muß beraubt und bloß daher gehen/ (zum Zeichen/ daß Juda und Iſrael auch ſoll alle des Seinigen von den Feinden beraubet werden/) ich muß klagen wie die Drachen/ (die grauſam ſchreyen/ wenn ſie von den Elephanten/ an derer Bäuche ſie ſich hangen/ und ihr Blut ausſaugen/ erdruckt werden/) und trauren wie die Strauſſen/ (die an einſamen Oertern wohnen/)

9 Denn ihrer (der zehen Stämme) Plage iſt kein Rath/ (dieweil das Königreich Iſrael/ nachdem es von den Aſſyriern wird zerſtöret ſeyn/ nicht ſoll wieder aufgerichtet werden/ noch die/ ſo in das Aſſyriſche Gefängnis weggeführet worden/ wiederum zu ihrem Vaterland gelangen/) die bis in Juda kommen/ und bis an meines Volcks Thor gen Jeruſalem hinan reichen wird/ (dieweil die Aſſyrier/ nachdem ſie das Königreich Iſrael werden zerſtöret haben/acht Jahr hernach 2.B.Kön.18.v.13.auch ins Königreich Juda fallen/ und bis an Jeruſalem kommen werden.)

2.Sam.1/20.

10 Verkündigets ja nicht zu Gath/(in der Haupt-Stadt der Philiſter/ 1.B.Kön.2.v.39.da des Volcks Juda und Iſrael ärgſte Feinde wohnen/ damit ſie nicht über eurem Schaden frolocken/) laſſet euch nicht hören weinen/ (unter den Philiſtern daſelbſt/) ſondern gehet in die Trauer-Kammer/ (weinet im Verborgen/)und ſitzet in die Aſchen/(eure Traurigkeit damit zu bezeugen/ von wegen der groſſen Niederlage/ die ihr von den Aſſyriern leiden werdet.)

Hiob 2/8. Jer.6/26.

11 Du ſchöne Stadt muſt dahin/(ihr Einwohner der ſchönen Stadt Samarien/ werdet müſſen weggeführet werden gen Aſſyrien ins Gefängnis/) mit allen Schanden/ (entblöſſet/) die Einwohnerin (der Stadt) Zaenan wird nicht ausziehen (mit dem Vieh auf die Weyde/ ſondern ſie wird müſſen in der Stadt verſperret und verſchloſſen bleiben wegen der Feinde/ die um dieſelbe Gegend herum liegen werden/) um des Leides willen des nechſten (abgöttiſchen) Hauſes/(BethEl.) Er (der Aſſyriſche Feind) wird von euch (Bürgern zu Zaenan) nehmen/ (er wird eure beſten Güter euch entwenden/) wenn er da ſich lagern wird.

12 Die betrübte Stadt (Maroth/ oder wenn die Buchſtaben verſetzet werden/ Ramoth in Gilead) vermag ſich nicht zu tröſten/ (wegen des Schadens/ welchen ſie von den Aſſyriern leiden wird/) denn es wird das Unglück vom HErrn kommen/auch bis an die Thor Jeruſalem/ (deren Aufgebung der König Sennacherib mit groſſem Ungeſtümm fordern wird.)

13 Du Stadt Lachis/(eine von den veſten Städten Juda/2.B.Kön.18.v.13.14.)ſpanne Läuffer(geſchwinde Pferde)an/ und fahre davon/(fliehet vor den Aſſyriern/welche eure Stadt werden belagern und einnehmen/ 2.B.Chr.32.v.9.Eſa.36.v.2.) denn du biſt der Tochter Zion der Anfang zur Sünde/ und in dir ſind funden die Ubertretung Iſrael/ (du biſt die erſte geweſen unter den Städten Juda/ welche die Abgötterey des Königreichs Iſrael angenommen/ deren Exempel hernach Jeruſalem und andere Städte in Juda gefolget.)

14 Du wirſt müſſen Gefangene geben/ ſowol als Gath/ (du wirſt dem Könige zu Aſſyrien/ ſowol als die zu Gath/ Geiſeln geben müſſen/ wenn du für ſeiner Macht dich willſt aufhalten.) Der Stadt Achſib (im Königreich Juda/ Joſ.15.v.44.Cap.19.v.29.) wirds mit den Königen Iſrael fehlen/ (die Könige Iſrael werden ſich vergeblich auf dieſe und andere veſte Städte verlaſſen/ denn ſie werden ſich wider die Macht der Aſſyrier nicht können aufhalten/ und wird alsdenn Achſib/ welches Lügen heiſt/ein rechtes Achſib werden.)

15 Ich will dir/Mareſa/(du Einwohnerin der Stadt Mareſa, welcher Name heiſſet ſo viel als ein Erbe) den rechten Erben bringen/ (nemlich den König in Aſſyrien, welcher die Stadt, als wann er der rechte Erbe wäre, einnehmen wird,) und die Herrlichkeit Iſrael ſoll kommen bis gen Adullam/ (derſelbe Feind und angemaßter Erbe wird bis gen Adullam, die berühmte Stadt in Juda, Joſ.15.verſ.35. ja bis an die Herrlichkeit Iſraelis, bis gen Jeruſalem kommen.)

16 Laß die Haar abſcheeren/ und gehe kahl/über deine zarte Kinder/ (o du Königreich Iſrael, führe ein groß Trauren über deine Unterthanen,) mache dich gar kahl wie ein Adler/(der über ſeinen Eyern ſitzend, die alten Federn verleuret, und kahl wird: Denn in groſſen Trauren lieſſen die Heiden, und ihrem Exempel nach, auch die Jüden, ihnen das Haar des Hauptes und des Bartes abſcheeren, Eſa.22.v.12. oder raufften die Haar vom Haupte und aus dem Barte, Eſdr.9.v.3. Hiob 1. verſ.20.) denn ſie (deine Kinder) ſind von dir gefangen weggeführet.

Nutz.

I. L. Daß GOtt der Menſchen Bosheit zwar eine Zeitlang zuſiehet, aber endlich durch ſchröckliche Straffen, nach ſeiner Gerechtigkeit, ſich offenbaret, welches allhie durch GOttes Ausgehen aus ſeinem Ort, ſamt deſſen Würckung, angedeutet wird, v.3.4. II. L. Daß es mit der Abgötterey (nach GOttes Gericht) einen böſen Ausgang nehme, wie Iſrael und Juda gedräuet wird, v.5.6.7. III. L. Daß, die den Anfang zum gottloſen Weſen machen, und andere dardurch verführen, von dem gerechten GOtt deſto hefftiger geſtrafft werden, wie an der Stadt Lachis zu ſehen, v.13.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Predigt wider den Geitz, und Vervortheilung des Nechſten. II. Erzehlung, wie die Zuhörer ſolche Predigt aufgenommen, und Bericht hierwider. III. Evangeliſcher Troſt von der Kirchen des Neuen Teſtaments.

I. Predigt wider den Geitz und Vervortheilung des Nechſten. Pſ.36/5.

1 Wehe denen/ die Schaden zu thun trachten/ (daß ſie ihren Nechſten vervortheilen und unterdrucken mögen,) und gehen mit böſen Tücken um auf ihrem Lager/ (die auch des Nachts drauf ſinnen,) daß ſie es frühe/ wenns licht wird/ vollbringen/ weil ſie die Macht haben/ (in groſſen Aemtern ſitzen.)

2 Sie reiſſen zu ſich Aecker/und nehmen Häuſer/welche ſie gelüſtet/ alſo treiben ſie Gewalt mit eines jeden Hauſe/ und mit eines jeden Erbe/ (ſie brauchen wider die einfältigen Leute argliſtige Griffe, ja auch öffentliche Gewalt, damit ſie dieſelben um ihr Haab und Gut bringen.)

3 Darum ſpricht der HERR alſo: Siehe/ ich gedencke über diß Geſchlecht (Juda und Iſrael) Böſes/ (daß ich ihnen Böſes, das iſt, ein groß Unglück über den Hals führe,) aus dem ihr euren Hals nicht ziehen/und nicht ſo ſtoltz daher gehen ſollet/ (mit aufgerecktem Hals/ der euch durch das Aſſyriſche Joch ſoll nieder gedruckt werden,) denn es ſoll eine böſe Zeit ſeyn.

4 Zur ſelbigen Zeit (der Gefängnis) wird man einen Spruch von euch machen/ und (jämmerlich) klagen: Es iſt aus/wird man ſagen/ wir ſind (gäntzlich) verſtöret. Meines Volcks Land kriegt einen fremden Herrn. Wenn wird er uns die Aecker wieder zutheilen/die er uns genommen hat? (2.B.Kön.17.v.24.)

5 Ja wol/ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des HERRN/ (ihr dürfft euch keine Hoffnung darauf machen, daß ihr wieder in euer Vaterland kommet, und durchs Loos daſſelbe wieder unter euch theilet, wie vor Zeiten durch Joſuam und Eleazar geſchehen, Joſ.14.v.1.)

II. Verhaltung der Zuhörer gegen ſolche Predigt.

6 Sie (die Gottloſen Jüden) ſagen: (zu den Propheten GOttes:) Man ſoll nicht träuffen/(*Herr Luth. Das iſt, predigen,* oder weiſſagen, Ezech.21.verſ.2.) denn ſolche Träuffe trifft uns nicht/ (wir nehmen uns ſolches Scheltens nicht an,) wir werden nicht ſo zu Schanden werden/(wie ihr vorgebet.)

7 Das Haus Jacob (das Volck Iſrael) tröſtet ſich (fälſchlich) alſo: Meyneſt du/ des HERRN Geiſt ſey verkürtzt? (Laß ſeyn, daß wir geſündiget haben, ſo wird doch GOtt uns darum nicht ſo hart ſtraffen, er iſt ein langmüthiger, gedultiger GOtt.) Sollte er ſolches thun wollen? (ſollte er uns, ſein Volck, ſo hart wollen ſtraffen? Das können wir noch nicht glauben.) Es iſt wahr/ (ſpricht der HERR,) meine Rede ſind freundlich (aber nicht den Unbußfertigen und Gottloſen, noch den Spöttern, ſondern) den Frommen/ (die in wahrer Bußfertigkeit ihre Sünde erkennen, und ſich beſſern.)

8 Aber mein Volck (das vor dieſem mein Volck war) hat ſich aufgemacht/ (ein jeglicher wider ſeinen Nechſten,) wie ein Feind/ denn ſie rauben beyde Rock und Mantel/ denen/ ſo ſicher daher gehen/ (und ſich keines Ubels befahren,) gleichwie die/ (räuberiſche Beutmacher,) ſo aus dem Kriege kommen/ (ſie unterdrucken ihren Nechſten, und bringen deſſen Güter an ſich, v.2.)

9 Ihr treibet die Weiber meines Volcks aus ihren lieben Häuſern/ (ihr drucket die armen Witwen alſo, daß ſie um Haus und Hof kommen,) und nehmet ſtets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck/ (*H.Luth. Was ich ihnen gegeben, das nehmet ihr von ihnen.*)

10 Darum machet euch auf/ ihr müſſet davon/ (in dieſe Aſſyriſche Gefängnis, weil ihr andere aus ihren Häuſern verſtoſſen, müſſet ihr aus eurem Lande verſtoſſen werden,) ihr ſollt hie nicht bleiben. Um ihrer Unreinigkeit willen (wegen ihrer groſſen Sünde, mit welcher ſie das Land verunreiniget haben, 3.B.M.18.v.24.) müſſen ſie unſanft zerſtöret werden.

11 Wenn ich ein Irrgeiſt wäre/ (der eigene Träume prediget,) und ein Lügenprediger/ (ein Schmeichler und Liebkoſer,) und predigte/wie ſie ſauffen und ſchwelgen ſollten/das wäre ein Prediger für diß Volck.

III. Evangeliſcher Troſt von der Kirchen Neues Teſtaments. Jer.31/ 10.

12 Ich will aber (ſpricht der HErr) dich (mein Volck) Jacob verſammlen gantz/ und die Ubrigen in Iſrael zu Hauffe bringen/ich will ſie/wie eine Heerde/mit einander in einen veſten Stall thun/und wie eine Heerd in ſeine Hürden/ daß es von Menſchen döhnen ſoll/ (daß eine ſehr groſſe Menge der Menſchen ſollen zuſammen kommen. Nach der ſcharffen Predigt folget eine liebliche Weiſſagung vom Reich Chriſti, daß im Neuen Teſtament beyde das Volck Iſrael und Juda, ja auch alle Heiden, durch die Predigt des Evangelii zur Gemeinſchafft der Kirchen, welche wegen der Göttlichen Beſchirmung ein veſter Stall genennet wird, aus allen Enden und Orten der Welt, dahin ſie durch die Aſſyriſche und Babyloniſche Gefängnis zerſtreuet ſind, ſollen verſammlet werden/ daß alſo eine Heerde und ein Hirte werde, Joh.10.v.16.)

13 Es wird ein Durchbrechen vor ihnen herauffahren/ (dieſer Durchbrecher iſt Chriſtus, unſer Heiland, welcher aus den Klammern des Grabes und der Höllen in ſeiner Auferſtehung ſich los gemacht, und in ſeiner Himmelfahrt die Himmel vor uns her gleichſam durchbrochen hat. *H.Luth. Hie redet der Prophet vom Reich Chriſti, der iſt unſer Held, der vor uns her durchgebrochen hat, und die Bahn machet durch Tod, Sünde, Teuffel, und alles Ubel, dem friſch nach ꝛc.) Sie (die Glaubigen ſo in Chriſto ſind) werden durchbrechen/ (gleichfalls aus dem Gefängnis der Sünden, des Todes und der Höllen, ſich heraus reiſſen,) und zum Thor aus-und einziehen/ (ſie werden ſeyn Glieder der Kirchen, und Erben des ewigen Lebens,) und ihr König (Chriſtus) wird vor ihnen her gehen/ und der HERR fornen an/ (dem werden ſie, als ihrem HErrn und Haupt friſch und getroſt folgen.)

Nutz.

I. L. Daß Jederman, beſonders hohe und mächtige Leute, für böſen Tücken, gewaltſamer Abnahm, und Unterdrückung anderer, ſich hüten ſollen, weil GOtt ſolches mit Grimm zu ſtraffen dräuet, verſ.1.2.3. II. L. Wie gottloſe Leute in der Kirchen ſolche Prediger gern haben wollen, die ihr böſes Thun gut heiſſen, und mit ihnen im Luder liegen, erſcheinet aus Michä Worten, v.11. III. T. Daß Chriſtus JEſus unſer Durchbrecher ſey, der aus der Gewalt aller ſeiner Feinde (des Todes, des Teufels, und der Höllen) ſich in der Auferſtehung los gewirckt, und um welches willen auch die Gläubigen durchbrechen, und in das ewige Leben dringen werden, v.13.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Predigt wider die Schinderey der Gewaltigen. II. Wider die verführiſche Propheten, wie nichtige Ausflüchte ſie führen.

I. Predigt wider die Schinderey der Gewaltigen. Jer.5/4.5.

1 Und ich (Micha) ſprach: Höret doch/ihr Häupter (ihr Vornehmſten) im Hauſe Jacob/ (im Königreich Juda,) und ihr Fürſten im Hauſe Iſrael/ (im Königreich Iſrael,) ihr ſollts billig ſeyn / die das Recht wüſten/(und demſelben nachgiengen.)

2 Aber ihr haſſet das Gute/ (die Gerechtigkeit,) und liebet das Arge/ (die Ungerechtigkeit.) Ihr ſchindet ihnen (den armen Unterthanen) die Haut ab/ und das Fleiſch von ihren Beinen.

Pſ.14/4.

3 Und freſſet das Fleiſch meines Volcks/ und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt/ zubrecht ihr ihnen auch die Beine/und zerlegts wie in einem Töpffen/ und wie Fleiſch in einem Keſſel/ (das iſt, ihr beraubet ſie durch Unrecht, Gewalt, übermäſſige Schatzungen, und wucherliche böſe Griffe, aller ihrer Güter, ihr laſſet ihnen gantz nichts übrig.)

Spr.Sal. 1/28. Eſa.1/15. Jer.11/11. c.14/12. Ezech.8/18.

4 Darum wenn ihr (Tyrannen und Leut-Placker) nun zum HERRN ſchreyen werdet/ (in den bevörſtehenden Land-Straffen,) wird er euch nicht erhören/ (wo ihr nicht bald in der Zeit der Gnaden euch werdet beſſern, und von eurer Schinderey ablaſſen,) ſondern wird ſein Angeſicht vor euch verbergen zur ſelbigen Zeit/ (wenn die groſſen Land-Straffen werden herein brechen,) wie ihr mit eurem böſen Weſen verdienet habt.

II. Wider die verführiſche Propheten und derſelben nichtige Ausflüchte. Ezech.13/18.19.

5 So ſpricht der HERR wider die Propheten/ ſo mein Volck verführen: (indem ſie zu ihrer Abgötterey und andern Sünden ſtill ſchweigen:) Sie predigen: Es ſolle wol gehen/ wo man ihnen zu freſſen gebe; wo man ihnen aber nichts ins Maul (und Vollauf) gibt/ da predigen ſie: Es müſſe ein Krieg (und alles Unglück) kommen.

6 Darum ſoll euer Geſicht (*H.Luth. Eure Predigt und Lehre*) zur Nacht/und euer Wahrſagen zur Finſterniß werden/ (es ſoll ein ſolch Elend über euch fallen, daß ihr nicht mehr werdet Geſicht haben, wie man mitten in der finſtern Nacht nichts ſehen kan, auch ſollt ihr nichts mehr weiſſagen können,) die Sonne ſoll über den Propheten untergehen/und der Tag über ihnen finſter werden/ (es ſoll ſie plötzlich ein ſolch Unglück überfallen, als wenn es im hellen Mittag um ſie her finſter würde.)

7 Und die Schauer (die Propheten, welche ſich rühmen, daß der HErr zukünftige Dinge ihnen offenbare, 1.B.Sam.9.v.9.) ſollen zu Schanden/ und die Wahrſager zu Spott werden/ und müſſet ihr Maul (mit welchem ſie ſo viel gelogen) alle verhüllen/ (zum Zeichen, daß ſie ſich ſchämen, und dannenhero traurig ſeyn, Ezech.24.v.17.) weil da (bey den falſchen verführiſchen Propheten) kein GOttes Wort ſeyn wird/ (der Ausgang wirds beweiſen, daß ihre Weiſſagung falſch geweſen.)

8 Ich aber (Micha, als ein von GOtt beruffener Prophet) bin voll Krafft und Geiſt des HErrn/ voll Rechts und Stärcke/ (der H.Geiſt, nicht der Bauch-Geiſt, treibet mich zu predigen, und lehret mich, was ich predigen und thun ſolle, er gibt mir auch Stärcke und Krafft, mit Gedult zu leiden, was ich bey Verrichtung meines Amts ausſtehen muß,) daß ich Jacob ſein Ubertreten/ und Iſrael ſeine Sünde (und derſelben vorſtehende Straffe) anzeigen (und nicht vom Friede, wie die falſchen Propheten, ſondern von Krieg und Unglück predigen) darff.

9 So höret doch diß/ihr Häupter im Hauſe Jacob/ und ihr Fürſten im Hauſe Iſrael/ (v.1.) die ihr das Recht verſchmähet/ (durch eure Ungerechtigkeit machet ihr, daß man vor dem Recht ein Abſcheu hat,) und alles/was aufrichtig iſt (die gerechten Sachen) verkehret.

Jer.22/13.

10 Die ihr Zion mit Blut (mit der Armen Schweiß und Blut) bauet/ und Jeruſalem (eure Häuſer daſelbſt) mit Unrecht/ (mit Beſchwerung und Unterdruckung der armen Unterthanen.)

11 Ihre Häupter (die Obrigkeiten und Richter der Stadt Jeruſalem) richten um Geſchencke/ ihre Prieſter lehren um Lohn/und ihre Propheten wahrſagen um Geld/ (ſie ſtraffen nicht, wie ſie billig thun ſollten, des Volcks Sünde, verkündigen ihnen auch nicht die vorſtehende Straffe, ſondern predigen, was man gern höret, und eitel Glück, nur allein, daß ſie groſſe Beſoldung und Geſchenck erlangen,) verlaſſen ſich auf den HErrn/ (nicht mit wahrem glaubigen Hertzens-Vertrauen, ſondern aus lauter Vermeſſenheit und falſchen Wahn,) und ſprechen: Iſt nicht der HERR unter uns? (Er hat bey uns ſeinen Tempel, und wohnet in demſelben bey uns, Jer.7.v.4.) Es kan kein Unglück über uns kommen/ (weil wir GOttes Volck ſeyn, und GOtt der HErr unter uns iſt, ſo wird die Straffe, ſo Micha verkündiget, uns nicht treffen.)

Jer.26/28.

12 Darum wird Zion um euer willen (der falſchen Propheten, geitzigen Prieſter, und ungerechten Regenten, nicht aber um unſer der wahrhafftigen Propheten willen) wie ein Feld zupflüget/ (zerſtöret,) und Jeruſalem zum Stein-Hauffen/und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden/ (es wird das Schloß, der Tempel und die Stadt Jeruſalem dergeſtalt von den Feinden verwüſtet werden, daß, da jetzo dieſelbe ſtehen, dermaleins bloſſe Stein-Hauffen und Wälde ſeyn werden, da alles mit Stauden und Büſchen, als in einer Einöde, wird bewachſen ſeyn.)

Nutz.

I. Für Schinderey, und unrechtmäſſiger Uberwältigung der Unterthanen, welcherley Tyrannen GOTT in Unglück (das über ſie kommt) nicht erhören will, v.1—4. II. V. Daß Lehrer und Prediger ihr Straff-Amt wider falſche Lehre und gottloſes Leben, mit Freudigkeit verrichten ſollen, wie Micha, v.8.

Das vierdte Capitel

Begreifft eine Weiſſagung und Troſt-Predigt vom Reich Meſſiä/in dreyen Theilen. I. Von dem Beruff der Heiden, zum Troſt ins gemein. II. Zum Troſt der zehen Stämmen. III. Zum Troſt dem Stamm Juda.

I. Weiſſagung vom Beruff der Heiden zum Troſt insgemein. Eſa.2/2.3.4.

1 In den letzten Tagen aber (zur Zeit des Neuen Teſtaments) wird der Berg/ darauf des HErrn Haus ſtehet/ (der Berg Zion, durch welchen die Kirche Chriſti allhier verſtanden wird, welche ſich erſtlich zu Jeruſalem verſammlet hat, von dannen auch das Evangelium ſich in alle Welt ausgebreitet) gewiß ſeyn/ (und veſtiglich gegründet, Matth.16.v.18.) höher denn alle Berge/ und über die Hügel erhaben ſeyn/ (das Reich Chriſti wird über alle Reiche dieſer Welt erhaben ſeyn.)

2 Und die Völcker werden dazu lauffen/ (die Heiden werden ſich in groſſer Menge zur Kirchen Chriſti begeben, wann das Evangelium von Chriſto durch die H. Apoſtel ihnen wird geprediget werden,) und viel Heiden werden gehen/und ſagen: Kommt/laſſt uns hinauf zum Berge (des Hauſes) des HERRN gehen/und zum Hauſe des GOttes Jacob/ (laſſt uns zur Gemeinſchafft der Kirchen CHriſti uns verſammlen,) daß er uns lehre ſeine Wege/und wir auf ſeiner Straſſen wandeln/ (daß wir unſer Leben und Wandel nach ſeinem Willen anſtellen.) Denn aus Zion wird das Geſetz ausgehen/ und des HErrn Wort aus Jeruſalem/ (die Lehre des Evangelii von CHriſto wird zu Jeruſalem erſtlich geprediget, und von dannen in alle Welt ausgebreitet werden, Luc.24.v.47. Apoſt.Geſch.1.v.8.)

3 Er (der verheiſſene Meſſias, welchem der himmliſche Vater alles Gericht gegeben hat, Joh.5.verſ.22.) wird unter groſſen Völckern richten/ und viel Heiden ſtraffen/ (er wird durch ſein Wort und Geiſt ſie ihrer Sünde überzeugen, Joh.16. v.8. und ihnen Buſſe zur Vergebung der Sünden predigen laſſen,) in fernen Landen/ (*H.Luth. GOttes Wort wird in alle Welt kommen,*) ſie werden ihre Schwerter zu Pflug-Schaaren/und ihre Spieſſe zu Sicheln machen. Es wird kein Volck wider das ander ein Schwert aufheben/ und werden nicht mehr kriegen lernen/ (die wahren Glaubigen, aus Jüden und Heiden zur Kirchen Chriſti verſammlet, werden ſich nicht mehr unter einander haſſen, ſondern in der Kirchen Chriſti friedlich beyſammen wohnen, denn wo der wahre Glaube an Chriſtum iſt, da iſt auch Liebe, Galat.5.v.6. Wo die Liebe rechtſchaffen und völlig iſt, da wird kein Krieg ſeyn.)

4 Ein jeglicher wird unter ſeinem Weinſtock und Feigen-Baum (in gutem Friede und ſtiller Ruhe) wohnen/ ohne Scheu/ (gantz ſicher und freudig, welches fürnemlich gehet auf den geiſtlichen Frieden, welchen die wahren Glaubigen haben mit GOtt in ihrem Gewiſſen, Rom.5.v.1.) Denn der Mund des HERRN Zebaoth hats geredt.

5 Dann ein jeglich Volck wird wandeln im Namen ſeines Gottes/ (die Heiden, vor ihrer Bekehrung zu Chriſto, ſtecken in tieffer Abgötterey, und ein jeglich Volck hat ſeinen eigenen Gott, welchen es ihm ſelbſt erdichtet, auch werden zur Zeit des Neuen Teſtaments, etliche der falſchen Religion zugethan ſeyn,) aber wir (aus Jüden und Heiden zu Chriſto bekehrte wahre Glaubigen) werden wandeln im Namen des HErrn (Chriſti) unſers GOttes/ immer und ewiglich/ (wir werden den wahren GOTT und ſeinen Sohn, Chriſtum, aus ſeinem Wort recht erkennen, nach ſeinem Willen unſer Leben anſtellen, und in

Heiligkeit und Gerechtigkeit ihme dienen, nicht allein allhier im Reich der Gnaden, ſondern auch dort im Reich der ewigen Herrlichkeit.)

II. Troſt der zehen Stämme. Ez.34/16. Soph.3/19.

6 Zur ſelbigen Zeit/ ſpricht der HErr/ will ich die Lahme verſammlen / und die Verſtoſſene zu Hauffe bringen/ und die ich geplagt habe/ (ich will das arme Jüdiſche Volck, welches von den Feinden alſo geplagt, daß es gantz von Kräfften kommen, und welches ich um ihrer Sünde willen verſtoſſen, zu dem Reich Chriſti, und in ſeine Kirche verſammlen.)

7 Und will die Lahme machen/daß ſie Erben haben ſoll/(daß ihrer viel aus den Jüden zu Chriſto ſich ſollen bekehren und ſelig werden,) und die Verſtoſſene zum groſſen Volck machen/(dieweil die bekehrten Heiden ſich zu den gläubigen Jüden werden halten,und alſo beyde zuſammen ein groß Volk machen,) und der HErr (Chriſtus, mein eingeborner Sohn, welcher mit mir und dem H.Geiſt wahrer GOtt iſt) wird König über ſie (über die bekehrte aus Jüden und Heiden, als ſeine Reichs-Genoſſen) ſeyn auf dem Berge Zion/ (in ſeiner Kirchen,) von nun an bis in Ewigkeit/ (denn er wird ſie aus dem Reich der Gnaden ins Reich der Herrlichkeit verſetzen.)

III. Troſt des Stamms Juda.

8 Und du Thurn Eder/eine Veſte der Tochter Zion/ es wird deine güldene Roſe (dein Königreich) kommen/die vorige Herrſchafft/das Königreich der Tochter Jeruſalem. (Durch den Thurn Eder,oder Schaf-Thurn, und die Veſte der Tochter Zion,verſtehet er die Chriſtliche Kirche, als welche iſt der Schaf-Stall, in welchem, als in einem veſten Thurn oder Stall,die Schäflein Chriſti die wahren Gläubigen verſammlet werden, Cap.2.verſ.12.welche auch iſt die rechte felſichte Veſte,in welcher GOtt der HERR die Seinigen wider alle ihre Feinde ſchützet. Derſelben Kirchen Chriſti wird allhier verheiſſen, daß das Königreich Davids geiſtlicher Weiſe in ihr ſoll wiederum aufgerichtet werden, Luc.1.v.32.33.und zu einem viel herrlichern und ruhigern Stande geiſtlicher Weiſe kommen, als es jemals unter Davids und Salomonis Regierung geweſen. *Herr Luth. Will demnach der Prophet ſagen: Dein Königreich, obs wol ſchwächlich zugehet, ſoll und muß doch kommen.*)

9 Warum hängeſt du dich denn jetzt an andere Freunde?(und gedenkeſt,GOtt ſey gar nicht mehr dein Freund, und die Verheiſſung von der Sendung des Meſſiä ſey gantz aufgehoben. *H.Luth. Andere gebens: Warum betrübſt du dich?*) Iſt der König nicht bey dir?und ſind deine Rath-Geber alle hinweg?Daß dich alſo das Wehe ankommen iſt/ wie eine in Kindes-Nöthen? (Ob du ſchon in groſſer Angſt biſt, und es das Anſehen hat, es werde mit deinem Königreich gantz und gar aus ſeyn, ſo wirds doch deswegen mit der Verheiſſung von der Sendung des Meſſiä nicht gar aus ſeyn, ſondern derſelbe dein geiſtlicher und himmliſcher König wird zu ſeiner Zeit gewißlich kommen, den Rath GOttes von deiner Seligkeit dir offenbaren, und dein Reich geiſtlicher Weiſe wiederum anrichten.)

10 Lieber/leide doch ſolch Wehe/und kröchze du Tochter Zion / (ächtze und ſeufze,) wie eine in Kindes-Nöthen/(ergib dich willig drein,das Creutz zu tragen,du kanſt ſo wenig demſelben entgehen,als eine Kindes-Gebärerin ihren Schmertzen.*H.Luth.Darum halt veſte und leide dich, es muß das Creutz die Kirche Chriſti gebären,* wie Rahel bey dem Thurn Eder ihren Sohn den BenJamin mit groſſen Schmertzen gebar, 1.B.Moſ.35.v.16.18.) Denn du muſt zwar zur Stadt (Jeruſalem und andern Städten im Königreich) hinaus/ und auf dem Felde wohnen/ und gen Babel (ins Gefängnis) kommen/ aber doch wirſt du von dannen wieder errettet werden/ daſelbſt wird dich der HERR erlöſen von deinen Feinden/ (und dich wieder zurück in dein Vaterland bringen.)

11 Denn es werden ſchier (jetzt bald) ſich viel Heiden wider dich rotten/ und ſprechen: Sie iſt verbannet/ (wir wollen die Stadt Jeruſalem, als eine verbannte und zum Verderben verordnete Stadt, gäntzlich verſtören,) wir wollen unſere Luſt an Zion ſehen/ (wenn dieſe Stadt ſo jämmerlich iſt verheeret und zerſtöret.)

12 Aber ſie (die Heiden) wiſſen des HErrn Gedancken nicht/ und mercken ſeinen Rathſchlag nicht/ (daß es nur zu deiner Züchtigung, nicht aber dich gäntzlich zu verderben und auszurotten, gemeynet ſey, und) daß er ſie (deine Verfolger) zu Hauff bracht hat/ wie Garben auf der Tennen/ (daß, nachdem er ihres Dienſts zu deiner Züchtigung gebraucht hat, er über ſie ſelbſt mit harter Straffe werde kommen, und ſie zudreſchen, wie die Garben auf der Tenne gedroſchen werden. Eſa.21.v.10.Jer.51.v.33.)

13 Darum (weil der HErr ſolches im Sinn hat, ſo) mache dich auf/ (ſey ſtarck im HErrn, und in der Macht ſeiner Stärcke, Epheſ.6.v.10.) und dreſche/du Tochter Zion/ (GOtt hat mit deinen Feinden ein anders für,du wirſt wider ſie geiſtlicher Weiſe ſiegen, und durch die Krafft Chriſti, deines Haupts und Königes, ſie überwinden. *H.Luth. Du wirſt Babylon und alles dreſchen in aller Welt, ob du ſchon jetzt muſt leiden, daß beydes Babel und Rom deine Richter und dein Reich zuſtören,*) denn ich will dir eiſerne Hörner und eherne Klauen machen/ (ich will dir unüberwindliche Macht und Stärcke durch den Glauben an Chriſtum, und in Chriſto deinem Haupt geben,) und ſolt viel Völcker zuſchmeiſſen/ (geiſtlicher Weiſe mit dem Hammer des Göttlichen Worts, Jer.23.v.29. mit Erweichung ihrer ſteinern Hertzen, daß ſie Buſſe thun, und zu Chriſto ſich häuffig bekehren werden, welche geiſtliche Zerſtörung Paulus 2.Cor.10.verſ.4.5.gar ſchön beſchreibet, darauf wirſt du ſagen:) So will ich ihr Gut dem HERRN verbannen/ und ihre Haabe dem Herrſcher der gantzen Welt/ (ich will das Gut vom Feinde erobert, zum geiſtlichen Bau der Kirchen willig anwenden,und dem HErrn heiligen,denn wenn im alten Teſtament etwas verbannet ward, ſo wurden die Perſonen alle getödtet, und ihr Gut dem HErrn geheiliget und zugeeignet, Joſ.6.v.17.19.)

1 Aber nun/du Kriegerin/rüſte dich/(du Tochter Aſſur, oder du Königreich Aſſyria,ziehe immer nur mit deiner Macht daher,) denn man wird uns belagern/ (die Babylonier werden über uns kommen, und die Stadt Jeruſalem belagern,) und den Richter Iſrael mit der Ruthen auf den Backen ſchlagen/(ſie werden unſern König Hiskiam aufs ärgſte höhnen und verſpotten,Hiob 16.v.10.Klagl.3.v.30.)

Nutz.

I. T. Daß,die an JEſum Chriſtum glauben, Friede mit GOtt und Ruhe im Gewiſſen haben/ welches durchs Wohnen unter dem Weinſtock und Feigenbaum angedeutet wird, v.4. II.T. Daß Chriſtus ſeines geiſtlichen Berges Zion, der Chriſtlichen Kirchen, ewiger König ſey, von welchem ſie beſchirmet und ewig herrlich gemacht werde, verſ.7. III.V. Daß man zur Zeit des Unglücks ſich in Gedult faſſen,und das Elend leiden ſoll,in gewiſſer Hoffnung, GOtt werde zu ſeiner Zeit wieder Errettung, und von den Feinden Erlöſung ſchicken, v.10.

Das fünfte Capitel

Weiſſagung vom Meſſia/in zweyen Theilen. I.Von der Perſon deſſelben,und wo er ſolte geboren werden. II.Von ſeinem Amt und Wolthaten.

I. Weiſſagung von der Perſon des Meſſiä, und dem Ort ſeiner Geburt. Matth.2/6.

2 Und du (Stadt) Bethlehem (im Lande Juda gelegen, des Königs Davids Vaterland, 1.B.Sam.16.verſ.4.) Ephrata/(alſo genennet zum Unterſcheid von dem andern Bethlehem im Stamm Zabulon gelegen,Joſ.19.v.15.) die du klein biſt (nach den Gebäuden,und nach der Anzahl der Einwohner zu rechnen,) unter den Tauſenden in Juda/(unter den Städten im Stamm Juda, in welche dieſer Stamm nach Tauſenden eingetheilet, 1.B.Chron.13.v.20.) aus dir ſoll mir der kommen/ (in dir ſoll geboren werden,) der in Iſrael HErr ſey/ (der verheiſſene Meſſias, der Herrſcher und HErr über das Volck Iſrael, und das zerfallene Reich Davids wiederum anrichten, Amos 9.v.11.) welches Ausgang (deſſen wunderbare Göttliche Geburt) von Anfang und von Ewigkeit her geweſen iſt/ (welcher in Einigkeit der Perſon nicht allein wahrer Menſch ſeyn wird, und in der Fülle der Zeit von einer reinen Jungfrauen geboren werden, ſondern iſt auch wahrer GOtt vom Vater von Ewigkeit geboren.)

3 Indeß (ehe der Meſſias geboren wird) läſſet er ſie plagen/(von den Babyloniern.*H.Luth. Aber laß plagen,wer da plaget, bis daß der komme mit dem Evangelio, der ſoll den Sieg haben, deß und kein anders,*) bis auf die Zeit/ daß die/ ſo gebären ſoll/ geboren habe/ (bis daß die Jungfrau Maria, die Mutter des HERRN, den Meſſiam zur Welt geboren.)

II. Von des Meſſiä Amt und Wolthaten.

4 Da werden denn die Ubrigen ſeiner Brüder (die Jüden, welche hin und wieder in die Länder zerſtreuet, und nach dem Fleiſch des Meſſiä Brüder ſind, Rom.9.v.5.) wieder

kommen zu den Kindern Iſrael/(ſich zu Chriſto bekehren, und zur Kirchen des Neuen Teſtaments ſich verſammlen.)

4 Er aber (JEſus Chriſtus v.2.) wird auftreten (als der rechte Ertz-Hirte und Herrſcher,) und weiden (regieren ſeine Kirche) in Krafft des HErrn/ (mit Göttlicher Krafft und Stärcke,) und im Sieg (in der Herrlichkeit) des Namens ſeines GOttes/ (ſeines himmliſchen Vaters, der ihn geſandt hat.) Und ſie (die wahren Glieder der Kirchen) werden (ruhig und ſicher unter ſeinem Schutz) wohnen. Denn er wird zur ſelbigen Zeit herrlich werden/ ſo weit die Welt iſt/ (durchs Wort des Evangelii wird er in der gantzen Welt, als der wahre Meſſias, und wahrer GOtt mit ſeinem himmliſchen Vater und dem Heiligen Geiſt, erkennet und gerühmet werden.)

2.B.Kön. 18/13.25.

5 Dazu werden wir auch Frieden haben für dem Aſſur/ (für dem Könige zu Aſſyrien,) der jetzt in unſer Land gefallen iſt/ und unſere Häuſer zutreten hat/ (ehe noch der Meſſias wird geboren werden, ſoll die Macht und das Reich der Aſſyrier und Babylonier, welche uns jetzo alſo plagen, zerſtöret werden, daß wir weiter von ihnen uns keines Krieges zu befahren haben.) Denn es werden ſieben Hirten und acht Fürſten (viel Könige und Fürſten, Pred.Sal.11.v.2. Jer.50.v.41.) über ihn erwecket werden/

6 Die das Land Aſſur (Aſſyrien) verderben mit dem Schwert/ und das Land Nimrod (das iſt Babylonien, 1.B.Moſ.10.v.10.) mit ihren bloſſen Waffen/ (*H.Luth. Die Perſen und Meden ſollen indeß die Aſſyrier und Babylonier dämpffen, bis daß Chriſtus kommet, der uns gantz und gar errette.*) Alſo werden wir von Aſſur errettet werden/ der in unſer Land gefallen iſt/ und unſere Grentze zutreten hat.

Pſ.110/3.

7 Es werden auch die Ubrigen aus Jacob (welche ſich zu Chriſto bekehren werden) unter vielen Völckern ſeyn/ wie ein Thau vom HErrn/ und wie die Tröpfflein aufs Gras/ (fallen,) das auf niemand harret/ noch auf Menſchen wartet/ (über welches Gras GOtt der HErr Thau und Regen ohne der Menſchen Hülffe und Zuthun läſſet fallen. Gleichwie der Thau das Gras mit unzehlig viel Tropffen begeuſſet und befeuchtet: Alſo wird das Wort des Evangelii und der Heilige Geiſt, als ein himmliſcher lieblicher Thau, unzehlig viel Hertzen, derer aus Jüden und Heiden zu Chriſto bekehrten Menſchen, befeuchten und fruchtbar machen. Wie auch kein Menſch hindern kan, daß der Thau nicht fallen ſolte: Alſo wird auch keine menſchliche Gewalt den Lauff des Evangelii können hindern.)

8 Ja die Ubrigen aus Jacob werden unter den Heiden bey vielen Völckern ſeyn/ wie ein Löwe unter den Thieren im Walde/ (in Krafft des Löwens von dem Stamm Juda, 1.B.Moſ.49.v.9. Offenb.Joh.5.v.5.) wie ein junger Löwe unter einer Heerd Schafe/ welchem niemand wehren kan/ wenn er dadurch gehet/ zutrit und zureiſſet.

9 Denn deine Hand wird ſiegen wider alle deine Widerwärtigen/ daß alle deine Feinde müſſen ausgerottet werden/ (die geiſtlichen Iſraeliten, die aus Jüden und Heiden zu Chriſto bekehrte wahre Glaubigen, werden durch das Wort des Evangelii und durch die Krafft des Heiligen Geiſtes alſo geſtärcket werden, daß ſie alle ihre geiſtliche Feinde, den Teuffel, den Tod, die Welt, und ihr eigen Fleiſch werden überwinden, 1.Joh.5.v.4.5. Auch werden die H. Apoſtel und ihre Nachfolger durch die Predigt des Evangelii alle Höhe, die ſich wider das Erkäntnis GOttes erhebet, verſtören, 2.Cor.10.v.4.5. einen Sieg nach dem andern erhalten, Pſal.84.v.8. und alles unter Chriſti Reich bringen. *H.Luth. Denn alſo thut das Evangelium in der Welt, wenns gleich die Pforten der Höllen verdreuſt.*)

10 Zur ſelbigen Zeit/ (des Neuen Teſtaments,) ſpricht der HErr/ will ich deine Roſſe von dir thun/ und deine Wagen umbringen.

11 Und will die Städte deines Landes ausrotten/ und alle deine Veſten zubrechen/ (dieweil die Jüdiſche Synagoga Chriſtum mit ſeinem Evangelio wird von ſich ſtoſſen, Ap. Geſch.13.v.46. ſo will ich aus gerechtem Zorn die Römer laſſen über ſie kommen, daß ſie den Tempel und die Stadt Jeruſalem zerſtören, und ihr gantzes Land verderben ſollen, welcher Macht ſie nicht werden widerſtehen können.)

12 Und will die Zäuberer bey dir ausrotten/ daß keine Zeichen-Deuter bey dir bleiben ſollen.

13 Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten/ daß du nicht mehr ſolt anbeten deiner Hände Werck.

14 Und will deine Häyne (Wälde, Büſche und Bäume, bey welchen man den Götzen dienete, 5.B.Moſ.16.v.31.) zubrechen/ und deine Städte vertilgen. (Wiewol die Jüden zur Zeit des Meſſiä nicht öffentlich Zauberey getrieben, noch die Götzen-Bilder angebetet, jedoch wird ihre groſſe Sünde des Unglaubens, Ungehorſams und Widerſpenſtigkeit, daß ſie Chriſtum mit ſeinem Evangelio von ſich verſtoſſen, ja auch ihn ans Creutz geſchlagen, billig der Zauberey und dem Götzen-Dienſt verglichen, alldieweil Ungehorſam iſt Zauberey-Sünde, und Widerſtreben iſt Abgötterey und Götzen-Dienſt, 1.B.Sam.15.v.23.)

15 Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn/ an allen Heiden/ ſo nicht gehorchen wollen/ (ich will nicht allein die Jüden wegen der Verachtung des Meſſiä ſtraffen, ſondern es ſoll auch die Straffe ergehen über die Heiden, welche das Evangelium Chriſti nicht wollen annehmen, noch demſelben gehorſam ſeyn, 2.Theſſ.1.v.8.)

Nutz.

I. L. Von Chriſto, der da iſt wahrer GOttes Sohn (deſſen Ausgang und Geburt von Anfang und von Ewigkeit her) und wahrer Menſch, in der Fülle der Zeit zu Bethlehem geboren, v.2. II. T. Daß wir von unſerm Seelen-Hirten und Gnaden-Könige Chriſto JEſu (durch ſein Wort des Evangelii) Krafft, Sieg, Friede und Seligkeit durch den Glauben erlangen, v.4—9.

Das ſechſte Capitel

Hält in ſich eine ſcharffe Predigt wider die Undanckbarkeit der Iſraeliten/ in vier Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der Wolthaten GOttes, und Bericht, wie ſie ſich verhalten ſollen. III. Beſchreibung ihres Undancks. IV. Dräuung der Straffe.

I. Inhalt der Predigt wider die Undanckbarkeit der Iſraeliten.

1 Höret doch/ was der HErr ſagt: Mache dich auf/ und ſchilt die Berge/ (die Obrigkeit und hohe Stands-Perſonen, um ihrer Ungerechtigkeit und gottloſen Weſens willen,) und laß die Hügel (die geringers Stands Perſonen) deine Stimme hören/ (ſchone keines, es ſey hohes oder nidriges Standes, groß oder klein.)

2 Höret/ ihr Berge/ wie der HErr ſtraffen will/ ſamt den ſtarcken Grund-Veſten der Erden/ (ſamt euch Land-Ständen, die ihr für die Landes-Seulen wollet geachtet ſeyn,) denn der HErr will ſein Volck ſchelten/ und will Iſrael ſtraffen/ (er will mit ihnen rechten, Eſa.43.v.26. Jer.2. v.35. und ſie als Ungehorſame und Ungerechte vor Gericht fordern.)

II. Erzehlung der Wolthaten GOttes, und wie man ſich dagegen zu verhalten. Jer.2/5.

3 Was hab ich (ſpricht der HErr) dir gethan/ mein Volck? Und womit habe ich dich beleidiget? (daß du alſo von mir abweicheſt, und zu dem Götzen-Dienſt dich wendeſt?) das ſage mir.

4 Habe ich dich (deine Vorfahren) doch aus Egypten-Lande geführet/ und aus dem Dienſt-Hauſe erlöſet/ und vor dir her geſandt Moſen/ (den Regenten und Lehrer,) Aaron/ (den Hohenprieſter,) und MirJam/ (Moſis und Aarons Schweſter, welche auch die Gabe hatte zu propheceyen, 2.B.Moſ.15.v.20. 4.B.Moſ.12.v.2.)

4.B.Moſ. 22/5. c.23/7. c.24/15.

5 Mein Volck/ dencke doch dran/ was Balak/ der König in Moab/ vor hatte/ und was ihm Bileam/ der Sohn Beor/ antwortete/ (gedencke auch, was geſchehen) von Sittim an/ bis gen Gilgal/ (wie nemlich deine Vorfahren zu Sittim mit geiſtlicher und fleiſchlicher Hurerey ſich gröblich wider GOtt verſündigten, 4.B.Moſ.25.v.1. und gleichwol GOtt der HErr ſie deßwegen nicht gantz und gar vertilgete, wie auch GOtt der HErr zu Gilgal, beym Eingang ins gelobte Land, ſeinen Gnaden-Bund durch die Beſchneidung mit dir verneuert, Joſ.5.v.2. als er dir das Land Canaan ausgetheilet hatte,) daran ihr ja mercken ſoltet/ wie der HErr euch alles Gutes gethan hat. (Hierauf führet der Prophet ein einen heuchleriſchen Iſraeliter, alſo redend:)

6 Womit ſoll ich den HErrn verſöhnen? (Solls geſchehen) mit Bücken vor dem hohen GOTT? Soll ich mit Brand-Opfern und jährigen Kälbern ihn verſöhnen? (Deme wird aber geantwortet?)

7 Meyneſt du/ der HErr habe Gefallen an viel tauſend Widdern/ oder am Oele/ wenns gleich unzehlige Ströme voll wären? Oder ſoll ich (wie die Heiden

und des Abgotts Molochs Diener thun) meinen erſten Sohn für meine Ubertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen? (oder was ſoll ich ſonſt thun, das GOtt dem HErrn angenehm ſeyn möge? Darauf antwortet der Prophet:)

8 Es iſt dir geſagt, Menſch, (und in GOttes Wort deutlich gnug vorgeſchrieben,) was gut iſt, und was der HERR von dir fordert: Nemlich, GOttes Wort halten, (*H.Luth. Im Hebräiſchen heiſſets: Das Gericht thun und vollbringen,*) und Liebe üben, und demüthig ſeyn vor deinem GOtt, (*H.Luth. das iſt, glauben, lieben und leiden,* in wahrer Buſſe ſich vor GOtt demüthigen, mit wahrem Glauben ſich ans Wort der Verheiſſung halten und den Glauben durch Liebe und Gedult erweiſen, ſolches gefället GOtt wol, *H.Luth. denn er läſſet ſich nicht mit Opfern und Wercken verſöhnen, wenn einer gleich ſeinen Sohn opferte, ſondern ſo man ihn fürchtet und vertrauet.*)

9 Es wird des HErrn Stimme über die Stadt ruffen, (der HErr läſſet durch mich die Einwohner der Stadt Jeruſalem zur Buſſe ruffen,) aber wer deinen Namen (O HErr) fürchtet, (Buſſe thut und ſich beſſert,) dem wirds gelingen! (Er wird der gedräueten Straffe entgehen, und zum ewigen Leben erhalten werden.) Höret, ihr (zehen) Stämme, (die ihr ſeyd unter dem Königreich Iſrael,) was geprediget wird.

III. Beſchreibung des Undancks der Iſraeliten.

10 Noch bleibt unrecht Gut in des Gottloſen Hauſe, (ihr kehret euch nicht an ſolche Dräuung, und erſtattet nicht das Gut, ſo ihr mit Unrecht an euch gebracht habt,) und der feindſelige geringe Epha, (iſt derſelbe noch vorhanden? Wolt ihr das falſche abſcheuliche Maas noch nicht aus euren Häuſern hinweg thun?)

3.B.Moſ. 19,36.

11 Oder ſolt ich die unrechte Waage, und falſche Gewichte (betrügliche Steine, die ihr an ſtatt der Gewichte brauchet) im Sekel billigen?

12 Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun, und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falſche Zungen in ihrem Halſe, (mit Lügen und Trügen bringen ſie ihr Gut zuſammen.)

IV. Dräuung der Straffen.

13 Darum will ich dich (du Königreich Juda) auch anfahen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüſte machen.

14 Du ſolt nicht gnug zu eſſen haben, und ſolt verſchmachten, (es ſoll der Feind dir alles vor dem Maul hinweg nehmen,) und was du erhaſcheſt, (von Weib, Kindern und Geſinde, auch von deinen Gütern, ſie beyſeit zu bringen,) ſoll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, (auf eine Zeitlang verborgen gehalten wird,) will ich doch (hernach) dem Schwert (des Feindes) überantworten.

5.B.Moſ. 28,38. 39.40. Hag.1,6. Amos 5, 11. Zeph.1, 13.

15 Du ſolt ſäen, und nicht ernden, du ſolt Oele keltern, und dich mit demſelben nicht ſalben, und Moſt keltern, und nicht Wein trincken, (weil es der Feind dir alles vor dem Maul wird wegnehmen.)

16 Denn man hält die Weiſe (*H.Luth. den Gottesdienſt*) Amri, und alle (gottloſe) Wercke des Hauſes Ahab, (die Abgötterey, welche dieſe beyde abgöttiſche Könige in Iſrael eingeführet haben, 1.B.Kön.16.v.25.32.) und folget ihrem Rath, (der Abgötterey, welche ſie aus ihrem eigenen Gutdüncken erdacht haben.) Darum will ich dich (du Königreich Iſrael) zur Wüſten machen, und ihre (dieſes Königreichs) Einwohner, daß man ſie anpfeiffen ſoll, (verſpotten und verhöhnen) und ſolt meines Volcks Schmach tragen, (ihr habt euch gerühmet, daß ihr mein Volck ſeyd, und habt unterdeſſen durch euer gottloſes Leben meinen Namen geſchmähet, die gerechte Straffe ſolcher mir angelegten Schmach ſolt ihr hinfort tragen, welche euch aber eine ſchwere Laſt ſeyn wird.)

Nutz.

I. W. Daß treue Diener Göttlichen Worts beyde hohe Leute (durch die Berge angedeutet) und nidrige, Obrigkeit und Unterthanen, an GOttes ſtatt, wegen der Sünden, ſtraffen ſollen, v.1.2. II. L. Daß Gehorſam, Liebe und Demuth, mehr denn alles Opfern und äuſſerlicher Gottesdienſt, dem lieben GOtt gefalle, v.7.8. III. W. Für Betrug des Nechſten, und Ungerechtigkeit im Verkauffen, und andern Handlungen, verſ. 10.11.12. IV. L. Daß ſolche und andere Sünden die Urſach ſeyn, um welcher willen GOtt mit Entziehung der Lebens-Mittel in Kriegs-Noth ſtraffet, v.13.14.15.

Das ſiebende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Klage über den erbärmlichen Zuſtand der Iſraeliten, in einem Gleichnis vom Weinberg genommen. II. Erklärung des Gleichnis, daß in allen Ständen fromme Leute mangeln. III. Führet der Prophet das fromme Häufflein redend ein, wie es ſich herrlich tröſtet. IV. Weiſſagung vom Reich Chriſti.

I. Klage über den erbärmlichen Zuſtand der Iſraeliten im Gleichnis vom Weinberg.

1 Ach! es gehet mir (in meinem Propheten-Amt) wie einem, der im Weinberge nachlieſet, da man keine Trauben findet zu eſſen, und wolte doch gerne der beſten Früchte haben.

II. Erklärung des Gleichniſſes vom Mangel frommer Leute.

2 Die frommen (gutthätigen) Leute ſind weg in dieſem Lande, und die Gerechten (aufrichtige und redliche) ſind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauren alle aufs Blut, (den Nechſten ums Leben zu bringen,) ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe.

3 Und meynen, ſie thun wol dran, wenn ſie Böſes thun. (Das Böſe heiſſen ſie gut, Eſ.5.v.20.) Was der Fürſt will, das ſpricht der Richter, (es ſey recht oder unrecht,) daß er ihm wieder einen Dienſt thun ſoll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehens, wie ſie wollen.

4 Der Beſte unter ihnen iſt wie ein Dorn, und der Redlichſte wie eine Hecke. (Es iſt gefährlich mit ihnen umzugehen, ſie ſtechen und verletzen wie die Dornen, unbetrogen kan man nicht von ihnen kommen.) Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du (mit der gedräuten Straffe,) heimgeſucht ſolt werden, da werden ſie denn nicht wiſſen, wo aus.

5 Niemand glaube ſeinem Nechſten, (weil keine Treu noch Glaub mehr unter dieſem Volck übrig;) niemand verlaſſe ſich auf Fürſten, (weil ſowol hohes als geringes Standes Perſonen mit Lügen und Trügen umgehen.) Bewahre die Thür deines Mundes für der, die in deinen Armen ſchläfft, (auch deinem eignen Ehe-Gatten, 5.B.Moſ.13.v.6. traue nicht zu viel, daß du derſelben etwas entdeckeſt, welches ſie hernach andern offenbare, und dich in Gefahr bringe.)

Matt.10, 35.36.

6 Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter ſetzet ſich wider die Mutter, (die Kinder ſind ihren leiblichen Eltern widerſpenſtig,) die Schnur iſt wider die Schwieger, und des Menſchen Feinde ſind ſein eigen Haus-Geſinde, (Knechte und Mägde lehnen ſich auf wider den Haus-Vater. Hierauf ſetzet der Prophet eine Gebets-Formul, deren ſich das Jüdiſche Volck in der Babyloniſchen Gefängnis zu ihrem Troſt gebrauchen ſollen, und ſagen:)

III. Troſt des frommen Häuffleins.

7 Ich aber will auf den HERRN ſchauen, und des GOttes meines Heils erwarten, (ich will in meinem jetzigen trübſeligen Zuſtande all mein Vertrauen auf ihn ſetzen,) mein GOtt wird mich erhören, (und aus dem Gefängnis wiederum erretten.)

8 Freue dich nicht, meine Feindin, (du Stadt und Königreich Babylon, und alle meine Feinde,) daß ich darnider liege, (daß ich in gegenwärtiger Gefängnis und Trübſal ſtecke,) ich werde wieder aufkommen, (mein GOtt wird mich wiederum aufrichten,) und ſo ich im Finſtern (der Trübſal) ſitze, ſo iſt doch der HERR mein Licht, (mein Troſt und meines Hertzens Freude.)

9 Ich will des HErrn Zorn (ſeine väterliche Züchtigung mit aller Gedult) tragen, denn ich habe wider ihn geſündiget, bis er meine Sache ausführe, und mir Recht ſchaffe, (bis er in der That meinen Feinden zu erkennen gebe, wie gantz unbilliger Weiſe ſie mich alſo gepreſſet haben,) er wird mich ans Licht bringen, (*H.Luth. das iſt, er wird mich tröſten,* und aus dieſer Gefängnis und Trübſal erretten,) daß ich meine Luſt an ſeiner Gnade ſehe.

Pſal.42, 4.11. Joel 2,17.

10 Meine Feindin (v.8.) wirds ſehen müſſen, und mit aller Schande beſtehen, die jetzt zu mir ſagt: Wo iſt der HErr dein GOtt? Meine Augen werdens ſehen, daß ſie denn (aus GOttes gerechtem Gericht) wie ein Koth auf der Gaſſen zutreten wird, (wenn die Perſer und Meder über ſie kommen, und ſie unter ſich treten.)

IV. Weiſſagung vom Reich Chriſti.

11 Zu der Zeit (des Neuen Teſtaments, wenn der Meſſias kommen, und die geiſtliche Erlöſung, welche durch die leibliche Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis vorgebildet, verrichten wird)

wird) werden deine Mauren gebauet werden, (dein Reich wird durch den Meſſiam geiſtlicher Weiſe wieder angerichtet, und die zerfallene Hütte Davids wiederum aufgebauet werden, Amos 9.v.11.) und GOttes Wort (die Lehre des Evangelii wird) weit auskommen, (in die gantze Welt ausgebreitet werden.)

Eſa.19/23 12 Und zur ſelbigen Zeit werden ſie von Aſſur, (aus Aſſyrien,) und von veſten Städten zu dir kommen, von den veſten Städten bis an das Waſſer, (bis an den Fluß Euphratem,) von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern, (alsdenn werden allerley Völcker aus der gantzen weiten Welt, auch die jenigen, die zuvor des Volcks GOttes Feinde geweſen ſind, ſich zu der Chriſtlichen Kirchen verſammlen, daran ſie weder Meer noch Gebirge, noch Ferne des Orts hindern wird.)

13 Denn das Land wird wüſte ſeyn, ſeiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Wercke, (um der Einwohner Sünde willen wird das Land Juda wüſt liegen, ſowol wegen der Babyloniſchen Gefängnis, als auch nach Chriſti Himmelfahrt.)

14 Du aber (O lieber Meſſia!) weide (regiere) dein Volck mit deinem Stabe, (deines Worts, welches iſt das Scepter deines Reichs, Pſ.45.v.7.) die Heerde deines Erbtheils, (welche du dir zum Erbtheil erwehlet haſt,) die da wohnen beyde im Walde alleine, und auf dem Felde, (welche hin und wieder zerſtreuet ſind, als Schäflein, die keinen Hirten haben, ehe ſie durchs Wort des Evangelii zum Schaf-Stall deiner Kirchen beruffen und verſammlet werden,) laß ſie zu Baſan und Gilead (an einem ſolchen fruchtbaren Ort, wie das Land Baſan und Gilead geweſen) weiden, wie vor Alters, (zur Zeit des Alten Teſtaments, da du gleichfalls deine Kirche auf grüner Aue geweidet, zum friſchen Waſſer geführet, und mit dem Stecken und Stab deines Worts getröſtet haſt, Pſal.23.v.2.4.)

15 Ich will (antwortet Chriſtus dem Propheten) ſie (meine glaubige Schäflein) Wunder ſehen laſſen, (ich will ſie wunderbarlicher Weiſe erretten, beſchützen und weiden, auch das Evangelium mit groſſen Wunderwercken bekräfftigen,) gleichwie zur Zeit, (viel Wunder geſchehen,) da ſie (die Iſraeliten) aus Egyptenland zogen, (denn die Erlöſung aus dem Dienſt-Hauſe Egypti iſt ein Vorbild geweſen der geiſtlichen Erlöſung, ſo durch den Meſſiam im Neuen Teſtament geſchehen.)

16 Daß die Heiden (die Feinde der Kirchen, ſonderlich die verſtockten Jüden, den wunderbaren Lauff des Evangelii, wie auch die wunderbare Ausbreitung, Erhaltung und Beſchützung der Kirchen) ſehen, und alle ihre Gewaltigen ſich ſchämen ſollen, (daß ſie in ihren Anſchlägen wider Chriſti Kirche mit Schanden beſtehen,) und die Hand auf ihren Mund legen, (ſie werden dem Evangelio mit ihrem Widerſprechen keinen Schaden zufügen können, ſondern ſtill ſchweigen müſſen, Hiob 21.v.5. und GOttes Hand und Gewalt hierunter erkennen,) und ihre Ohren zuhalten, (ſie werden dennoch das Evangelium aus greulicher Verſtockung nicht wollen hören.)

17 Sie ſollen Staub lecken wie die Schlangen, (ſie ſollen in den Staub geſetzet und tieff ernidriget werden, Pſal.72.v.9. Eſa.49.v.23.) und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern, (ſie ſollen für Furcht ſich verkriechen, wie die Ameiſen, wenn im Sommer ihr Erd-Hauff zerſtöret wird, hin und her lauffen, und ſich verkriechen,) ſie werden ſich fürchten für dem HErrn unſerm GOtt, (aus knechtiſcher Furcht, wegen ihres böſen Gewiſſens,) und für dir (der Kirchen GOttes) ſich entſetzen, (weil ſie ſehen werden, daß GOtt ſie ſo gewaltig und wunderbarlich ſchützet.)

18 Wo iſt ſolch ein GOtt, wie du biſt? Der die Sünde vergibt, und erläſſet die Miſſethat den Ubrigen ſeines Erbtheils, (den wahren Glaubigen,) der ſeinen Zorn nicht ewiglich hält, denn er iſt barmhertzig. Pſal. 103/8.9.

19 Er wird ſich unſer wieder erbarmen, unſere Miſſethat dämpffen, und alle unſere Sünde in die Tieffe des Meers (ſeiner unergründlichen Gnade) werffen, (daß ſie nimmermehr ans Licht vor ſein Gericht kommen werden.)

20 Du wirſt dem Jacob die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unſern Vätern vorlängſt geſchworen haſt. (Was du von der Sendung des Meſſiä und ſeinen Wolthaten, nemlich von Vergebung der Sünden, und dem geiſtlichen Segen, ſo von ihm zu hoffen, den heiligen Patriarchen, Abraham, Iſaac und Jacob, aus Gnaden verheiſſen, und ſolches mit einem Eyde bekräfftiget haſt, 1.B.Moſ.12.verſ.3. Cap.22. v.16.18. c.26.v.4. c.28.v.14. das wirſt du treulich halten.)

Nutz.

I. W. Daß ſich die Glaubigen, bevorab Diener des Göttlichen Worts, über den üblen Zuſtand und gottloſes Weſen im Lande, mit Micha von Hertzen betrüben ſollen, v.1. II. L. Daß der recht Frommen im Lande ſehr wenig, und der gottloſen Heuchler und falſchen Chriſten hingegen eine groſſe Menge ſey, v.2. III. V. Daß wir in groſſen Nöthen und Verfolgungen unſere Sünde erkennen, auf GOtt den HErrn ſchauen, und in gewiſſer Hoffnung der künftigen Erlöſung, uns aufrichten und tröſten ſollen, v.7.8.9. IV. T. Von GOttes Barmhertzigkeit, die er den Bußfertigen, durch Vergebung aller ihrer Sünden, in Gnaden erweiſet, v.18.19.

ENDE des Propheten Micha.

Vorrede über den Propheten Nahum.

Der Prophet Nahum weiſſaget von der Verſtörung, ſo die Aſſyrier wider das Volck Iſrael und Juda üben ſolten. Wie denn durch Salmanaſſer und Sanherib geſchehen iſt, um ihrer groſſen Sünden willen. Doch ſo fern, daß die übrigen Frommen ſolten erhalten werden; Wie dem Ezechia und ſeines gleichen widerfahren iſt. Darum ſcheinet es, als ſey er vor Jeſaia geweſt, oder je um dieſelbige Zeit Jeſaiä. Darnach verkündiget er die Verſtörung des Königreichs zu Aſſyrien, ſonderlich der Stadt Ninive, welche vorhin zur Zeit Jona ſehr fromm war, aber hernach wiederum voller Bosheit ward, und die Gefangenen aus Iſrael ſehr plagte. Daß auch Tobias Cap.14.verſ.6.13. ihrer Bosheit verkündiget ein endlich Verderben, und ſpricht: Ihre Bosheit wird ihr ein Ende geben. Alſo tröſtet er nach ſeinem Namen (denn Nahum heiſt Conſolator, auf Teutſch ein Tröſter) das Volck GOttes, wie ihre Feinde, die Aſſyrier, ſollen wiederum verſtöret werden. Nahum.

Am Ende des erſten Capitels lautet er auch, wie Jeſaia am 52. Cap. v.7. von den guten Predigern, die Friede und Heil verkündigen auf den Bergen, und heiſt Juda frölich feyren. Und wiewol daſſelbige verſtanden mag werden von der Zeit Ezechiä nach Sanherib, da Juda errettet ward, und vor dem König Sanherib blieb, doch iſts eine gemeine Weiſſagung auch auf Chriſtum, daß in Juda bleiben ſolt die gute Bottſchafft, und der fröliche Gottesdienſt, durch GOttes Wort gelehret und bekräfftiget, daher er ja billig ein rechter Nahum heiſt und iſt.

Der Prophet Nahum.

Dieſe Prophecey kan, nach den dreyen Capiteln, in drey Stücke getheilet werden.

I. Iſt eine Weiſſagung insgemein von dem Untergang der Stadt Ninive, oder des Aſſyriſchen Reichs.

II. Eine ſonderbare Weiſſagung, durch welches Volck es verrichtet werden ſoll.

III. Erzehlung der Urſachen dieſes Untergangs.

Das erſte Capitel

Begreifft in ſich eine ernſtliche Predigt wider Ninive/ in vier Theilen. I. Iſt der Titul. II. Beſchreibung der Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit und Allmacht GOttes. III. Schleuſt der Prophet hieraus, daß die Aſſyrier vergeblich wider den HErrn trotzen, wenn ſie ſich wider das Volck GOttes rüſten. IV. Iſt ein Blick auf das Evangelium und Reich Chriſti.

I. Titul des Propheten.

1 Diß iſt die Laſt (die Straffe) über Ninive/ (wider das gantze Aſſyriſche Reich, deſſen Haupt-Stadt Ninive war, Jon.1.verſ.2.) und das Buch der Weiſſagung Nahum von Elkos/ (aus einem Flecken alſo genannt, im Stamm Simeon gelegen, bürtig.)

II. Beſchreibung der Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit und Allmacht GOttes. 2.B.Moſ. 20/5.

2 Der HErr iſt ein eiferiger GOtt/ und ein Rächer/ (der die Sünde nicht ungeſtrafft läſſet,) ja ein Rächer iſt der HErr/ und zornig/ (wider die Verächter ſeines Worts und Verfolger der Kirchen,) der HErr iſt ein Rächer wider ſeine Widerſacher/ und der es ſeinen Feinden nicht vergeſſen wird.

2.B.Moſ. 34/7.

3 Der HErr iſt gedultig/ und von groſſer Krafft/ (ob er ſchon die Sünder durch ſeine Göttliche Allmacht alſobald könte in die Hölle ſtürtzen, ſo gibt er ihnen doch Raum und Zeit zur Buſſe,) vor welchem niemand unſchuldig iſt/ (daß er ſeiner Straffe entgehen könte.) Er iſt der HErr/ deß Wege im Wetter und Sturm ſind/ (er erzeigt ſeine Majeſtät und Krafft in groſſen Wettern und Sturm-Winden, Pſal.18.v.14. *H.Luth. wie im rothen Meer, 2.B.Moſ.14.v.24.*) und unter ſeinen Füſſen (iſt) dicker Staub. (Wenn er nur einen Fuß reget, ſo kan er ſeine Feinde zu Schanden machen, eben als wenn ihnen der Wind die Augen voll Staub wehet.)

Eſa.50/2. Pſ.114/5.

4 Der das Meer ſchilt und treuge macht/ und alle Waſſer vertrocknet/ (welches er bewieſen, als er die Iſraeliten durchs rothe Meer, 2.B.Moſ.14.v.22. und durch den Jordan, Joſ.3.v.16. truckenes Fuſſes geführt,) Baſan und Carmel (die beſten und fruchtbarſten Oerter, wie das Land Baſan und der Berg Carmel waren) verſchmachten/ und was auf dem (ſchönen fruchtbaren) Berge Libanon blühet/ verſchmachtet/ (wird von ſeinem Zorn durch groſſe Hitze ausgedorret.)

5 Die Berge zittern vor ihm/ (in groſſen Erdbeben,) und die Hügel zergehen/ das Erdreich bebet vor ihm/ dazu der Welt-Kreiß/ und alle/ die drinnen wohnen/ (ſie müſſen alle erzittern und beben, wenn er in groſſen Wettern ſeine Macht und ſeinen Zorn ſehen läſſet.)

6 Wer kan vor ſeinem Zorn ſtehen? und wer kan vor ſeinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet/ wie Feuer/ (wie es die Sodomiter erfahren, 1.B.Moſ.19.v.24.) und die Felſen zerſpringen für ihm/ (wie geſchehen, 1.B.Kön.19.v.11.)

7 Der HErr iſt gütig/ (gegen die Frommen, die ihn kindlich fürchten,) und eine Veſte (dahin ſie ihre Zuflucht nehmen können) zur Zeit der Noth/ und kennet die/ ſo auf ihn trauen/ (er nimmt ſich ihrer väterlich an, und ſchützet ſie.)

8 Wenn die Flut überläufft/ ſo macht ers mit derſelbigen ein Ende/ (wenns mit der Trübſal aufs höchſte kommen, ſo kan er eilend helffen, wie eine Waſſer-Flut ſich manchmal geſchwind verläuffet,) aber ſeine Feinde verfolget er mit Finſternis/ (er läſſet das Unglück, ſo ſie andern zugedacht, auf ihren Kopf fallen.)

III. Vergebliches Trotzen der Aſſyrer wider das Volck GOttes.

9 Was gedencket ihr (Aſſyrier) wider den HErrn? (wie ihr ſein Volck und Kirche wollet ausrotten.) Er (der HErr) wirds doch (mit euch) ein Ende machen/ (ihr werdet euren Rathſchlag nicht können zu Werck richten, ſondern darüber ſelber zu Grunde gehen,) es wird das Unglück nicht zweymal kommen/ (wenn euer Lager durch den Engel geſchlagen, werdet ihr das andermal nicht wieder ins Land Juda fallen.)

10 Denn gleich als wenn die Dornen/ ſo noch in einander wachſen/ und im beſten Safft ſind/ verbrennet werden/ wie gantz dürr Stroh:

Pſ.58/10.

11 Alſo wird ſeyn der Schalcks-Rath/ der von dir kommt/ und Böſes wider den HErrn gedencket/ (*H.Luth. das iſt, der böſe Anſchlag und Fürnehmen aus Ninive, wider das Volck Juda, ſie zu verderben, muſte zu nicht werden, da er am höchſten pochete, wie Sanherib und Rabſake geſchah vor Jeruſalem, *2.B.Kön.19.v.35. als ihr Heer aus vielen Völckern verſammlet, am ſtärckeſten war, und in dem beſten Flor ſtunde, da wurde es durch das Feuer des Göttlichen Zorns plötzlich verzehret und vertilget.)

12 So ſpricht der HErr: Sie (die Aſſyrier) kommen ſo gerüſt und mächtig/ als ſie wollen/ ſollen ſie doch umgehauen werden/ (wie das Gras, wenns aufs höchſte gewachſen iſt,) und dahin fahren/ (wie eine Flut, ſo plötzlich überhin läufft, v.8.) Ich habe dich (mein Volck Juda) gedemüthiget/ (durch die Aſſyrier,) aber ich will dich nicht wiederum (noch einſten durch ſie) demüthigen.

13 Alsdenn will ich ſein Joch/ (der Dienſtbarkeit,) das du trägeſt/ zubrechen/ und deine Bande zureiſſen/ (daß du fort nicht mehr den Aſſyriern dienen, und ihnen jährlichen Tribut geben dürffeſt, 2.B.Kön.18.v.7.)

14 Aber wider dich (Sanherib, den König in Aſſyrien) hat der HErr geboten/ (den Medern und Babyloniern befohlen,) daß deines Namens Saame keiner mehr ſoll bleiben/ (daß deine Nachkommen ſollen gantz ausgerottet werden,) vom Hauſe deines GOttes will ich dich ausrotten/ (im Hauſe deines GOttes Niſroch ſolt du von deinen Söhnen ermordet werden,) die Götzen und Bilder will ich dir zum Grab machen/ (der Tempel, darinnen deines Abgotts Niſroch und anderer falſchen Götter Bilder ſtehen, ſoll dein Grab werden, 2.B.Kön.19.v.37. Eſa.37.v.38.) denn du biſt zu nichte worden/ (du haſt mit Schanden von der Belägerung Jeruſalem müſſen abziehen, als dein Heer von dem Engel des HErrn geſchlagen worden, 2.B.Kön.19.v.35.36. Eſa.37.v.36.37. 1.B.Maccab.7.v.41.)

IV. Blick auf das Evangelium und Reich Chriſti. Eſa.52/7. Rom.10/15.

15 Siehe/ auf den Bergen kommen Füſſe eines guten Boten/ der da Frieden predigt. (Im Neuen Teſtament wird groſſe Freude daher entſtehen, wenn die heilige Apoſtel durch die Predigt des Evangelii, in aller Welt verkündigen werden, daß der Meſſias wider die geiſtlichen Feinde den Sieg erhalten, und nunmehr der Friede zwiſchen GOtt, und dem menſchlichen Geſchlecht geſtifftet, 2.Cor.5.v.19.Eph.2.v.16.) Halt deine Feyer-Tage/ (Danck- und Freuden-Feſte,) Juda/ und bezahle deine Gelübde/ (opfere GOtt Lob,) denn es wird der Schalck (der boshafftige Aſſyrer mit ſeinem Heer) nicht mehr über dich kommen/ er iſt gar ausgerottet/ (ſein Heer iſt vom Engel geſchlagen, er, Sennacherib aber von ſeinen Söhnen ertödtet. Im Neuen Teſtament haben die wahren Glaubigen ein ſtetiges Freuden-Feſt, und dancken GOtt immerdar für den Sieg, welchen Chriſtus wider Sünd, Tod, Teuffel und Hölle ihnen zu gute erhalten, welches im ewigen Leben wird vollkommentlich geſchehen, wenn am Jüngſten Tage der HErr Chriſtus alle ſeine Feinde, und unter denſelben auch den letzten Feind, den Tod, wird völlig unter ſeine Füſſe geleget, ja aufgehoben haben, 1.Cor.15.v.25.26.)

Nutz.

I. L. Daß die Propheten mehr von GOttes Straffen (welches allhie Laſt genennet wird) als von Troſt predigen, iſt eine Anzeig des höchſtverderblichen Sünden-Weſens unter den Menſchen, v.1. II. L. Daß GOtt ein eiferiger Richter wider alles gottloſe Weſen ſey, v.2. III. L. Daß böſer Rath wider den HErrn und ſeine Kirche, zu nicht und zu Schanden werden müſſe, v.10.11. IV. T. Daß uns GOtt durch das Evangelium Chriſti, den Frieden predigen und ſchencken läſſet, v.15.

Das ander Capitel

Begreifft eine Weiſſagung von der Belagerung Ninive/ in dreyen Theilen. I. Iſt der ſummariſche Inhalt, ſamt angefügter Urſach. II. Beſtätigung mit allen Umſtänden, wie die Babylonier Ninive nicht allein belägern, ſondern auch einnehmen, plündern und endlich gar zerſtören ſollen. III. Beſchluß.

I. Inhalt der Weiſſagung von Belägerung Ninive.

1 Es wird der Zerſtreuer (NebucadNezar, der König zu Babel, mit ſeinem Kriegs-Heer) wider dich (du Stadt Ninive, und wider das gantze Reich der Aſſyrier,) herauf ziehen/ und die Veſte belägern; aber ja/ berenne die Straſſen wol/ rüſte dich aufs beſte/ und ſtärcke dich aufs gewaltigſte/ (diß redet der Prophet Spotts-weiſe.)

2 Denn der HERR wird die Hoffart Jacob vergelten/ wie die Hoffart Iſrael/ (GOtt wird an euch Aſſyriern den Hochmuth ſtraffen, welchen ihr an dem Königreich Juda und Iſrael erwieſen, als ihr denſelben ſo hart habet zugeſetzet,) denn die Ableſer (die Babylonier) werden ſie (die Aſſyrier)

able-

ableſen, und ihre Feſer (oder Reben) verderben, (ſie werden ihre Städte, Dörffer und Flecken verheeren und verwüſten.)

II. Beſtätigung mit allen Umſtänden der Zerſtörung.

3 Die Schilde ſeiner Starcken (des Königes zu Babel, wie auch ſeiner behertzten Kriegs-Helden) ſind roth, (denn ſolche Farbe führeten die Chaldäer in ihren Wappen, und auf ihren Schilden, Ezech. 23. v. 14.) ſein Heer-Volck ſtehet wie Purpur, (es iſt ſtattlich ausgebutzt und wol mundirt,) ſeine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will, (wegen der hellen und polirten Waffen, ſo drauf geführet werden,) ihre (lange Renn-) Spieſſe beben, (zum Schrecken der Feinde.)

4 Die Wagen (die Streit-Wagen, wie auch die Wagen mit Kriegs-Rüſtung beladen) rollen auf den Gaſſen, und raſſeln auf den Straſſen, (daß ſie ihren Feinden ein Schrecken einjagen,) ſie blicken wie Fackeln, (ihre Waffen ſind ſo ſchön poliret, daß ſie glänzen,) und fahren unter einander her wie die Blitzen, (ſie reiten und fahren durch einander, wie in groſſen Wettern die Blitzen durch einander fahren.)

5 Er aber wird an ſeine Gewaltigen gedencken, (*H. Luth. das iſt, der König zu Ninive wird ſich verlaſſen auf ſeine Kriegs-Leute,* und wird ihnen zuſprechen, daß ſie ſich ritterlich wider die Chaldäer ſollen wehren.) Doch werden dieſelbigen fallen, wo ſie hinaus wollen, (es wird den Aſſyriern an Muth, Rath und That mangeln,) und werden eilen zur Mauren, und zu dem Schirm, da ſie ſicher ſeyn, (ſie werden zu den Mauren der Stadt, welche ihr Schutz ſind, fliehen, dieſelbe wider den feindlichen Einfall zu vertheidigen.)

6 Aber die Thore (und Mauren der Stadt Ninive) an den Waſſern (bey welchen der Fluß Tygris ſamt ſeinen Bächen herfleuſt, da die Stadt am veſteſten iſt) werden doch (von dem Babyloniſchen Kriegs-Volck) geöffnet, und der Palaſt wird untergehen, (das Königliche Schloß wird eingenommen und zerſtöret werden.)

7 Die (Aſſyriſche) Königin wird gefangen weggeführet werden, und ihre Jungfrauen werden ſeufzen wie die Tauben, und an ihre Brüſte ſchlagen, (für Angſt und Hertzleid.)

8 Denn Ninive iſt wie ein Teich voll Waſſers, (ſehr reich und voll Volcks) aber daſſelbige (Waſſer) wird verflieſſen müſſen. (Ninive wird an Reichthum und Volck leer werden.) Stehet, ſtehet, werden ſie (die Oberſten ihren Soldaten zu-) ruffen; aber da wird ſich niemand umwenden, (ſie werden alle davon fliehen.)

9 So raubet nun (ihr Babylonier) Silber, raubet Gold, denn hie iſt der Schätze kein Ende, und die Menge aller köſtlichen Kleinodien.

Ezech. 7, 17. Joel 2, 6.

10 Aber nun muß ſie (die Stadt Ninive) rein abgeleſen (ausgeleeret) und geplündert werden, daß ihr Hertz muß verzagen, die Knie ſchlottern, alle Lenden zittern, (wie den Weibern in Kindes-Nöthen,) und aller Angeſichte (ſchwartz-) bleich ſehen, wie ein Töpffen, (für Furcht und groſſem Schrecken.)

11 Wo iſt nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, (die Stadt Ninive, welche ſehr hochmüthig und rauberiſch geweſen,) da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandeln, und niemand dorffte ſie ſcheuchen? (ihnen wehren.)

12 Sondern der Löwe raubete gnug für ſeine Jungen, und würgets ſeinen Löwinnen, ſeine Höhlen füllete er mit Raub, und ſeine Wohnung mit dem, das er zuriſſen hatte. (Der König zu Aſſyrien hat bisher viel benachbarte Völcker bekrieget und beraubet, daß er ſeiner Gemahlin und jungen Herren groſſen Reichthum laſſen möchte, aber es wird ihme übel bekommen, denn)

III. Beſchluß.

13 Siehe, ich will an dich, ſpricht der HERR Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, (mit Feuer verbrennen,) und das Schwert ſoll deine junge Löwen freſſen, (deine Kinder ſollen vom Feinde getödtet werden,) und will deines Raubs ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten (*H. Luth. deiner Amt-Leute und Gewaltigen,* durch welche du andern Völckern pflegteſt Krieg anzukündigen) Stimme nicht mehr hören ſoll.

Nutz.

I. W. Für Hoffart, die GOtt richtet und ſtraffet, v. 2. II. L. Daß den Tyrannen, Räubern und Plünderern, durch GOttes Rache, gleiches mit gleichem vergolten werde, wie an Ninive zu ſehen, die einem rauberiſchen Löwen verglichen wird, v. 8—13. III. L. Daß Kinder offtmals ihrer gottloſen Eltern, in der Straffe, entgelten müſſen, welches durch die ertödteten jungen Löwen angedeutet wird, v. 13.

Das dritte Capitel

Hält in ſich eine Straff-Predigt wider die Sünde der Aſſyrier, und von ihrem Verderben, in dreyen Theilen. I. Iſt der Inhalt. II. Erklärung und Bericht, mit Umſtänden. III. Beweiß von dem Exempel der Stadt No oder Alexandria, (etliche nennens Thebas,) welche ſich wider GOttes Zorn nicht aufhalten können, dergleichen auch Ninive widerfahren ſoll.

I. Inhalt der Straf-Predigt wider der Aſſyrier Sünde.

1 Wehe der mörderiſchen Stadt, (Ninive, die viel unſchuldiges Blut vergoſſen,) die voll Lügen (*H. Luth. Abgötterey, welche er auch Zauberey und Hurerey nennet*) und Rauberey iſt, und von ihrem Rauben nicht laſſen will.

2 Denn (wenn die Babylonier in die eroberte Stadt Ninive einziehen werden) da wird man hören die Geiſſeln (der Fuhr-Leute) klappen, und die Räder (der Wagen) raſſeln, die (muthigen Kriegs-) Roſſe ſchreien, und die Wagen rollen.

II. Erklärung und Bericht mit Umſtänden.

3 Er (der König zu Babel) bringet Reuter (eine ſtattliche Reuterey) herauf, mit glänzenden Schwertern, und mit blitzenden Spieſſen. Da liegen viel Erſchlagene, und groſſe Hauffen Leichnam, (auf der Gaſſen der Stadt Ninive,) daß derſelbigen keine Zahl iſt, und man über die Leichnam (in der Flucht) fallen muß, (ein ſolches ſchröckliches Blut-Bad wird alsdenn geſchehen.)

4 Das alles (wird der Stadt Ninive und ihren Einwohnern begegnen) um der groſſen Hurerey (Abgötterey) willen der ſchönen lieben Huren, (der Stadt Ninive,) die mit Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey (Abgötterey) die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat, (nicht anders, als wie eine loſe Dirne mit Schmeicheley die Bulen an ſich locket, und ſie um das Ihrige bringet.)

5 Siehe, ich will an dich, (mit meiner Straffe,) ſpricht der HERR Zebaoth, ich will dir dein Gebreme aufdecken unter dein Angeſicht, und will den Heiden deine Blöſſe, und den Königreichen deine Schande zeigen, (ich will dir deine Macht und Herrlichkeit nehmen, für aller Welt dich zu Schanden machen, und ins Gefängnis hinweg führen laſſen, daß du dich aufdecken müſſeſt, wenn du durch die Waſſer wateſt, Eſa. 47. verſ. 2. 3. Jerem. 13. verſ. 22. Ezech. 16. verſ. 37.)

6 Ich will dich gantz greulich machen, und dich ſchänden, (dich wie eine Hure laſſen auspaucken,) und ein Scheuſal aus dir machen, (daß jederman ein Abſcheu vor dir haben ſoll,)

7 Daß alle, die dich ſehen, vor dir fliehen, (als vor einem ſtinckenden Aas,) und ſagen ſollen: Ninive iſt verſtöret, wer wird Mitleiden mit dir haben? (Niemand.) Und wo ſoll ich dir Tröſter ſuchen?

III. Beweiß mit dem Exempel No, oder Alexandria.

8 Meyneſt du, du ſeyeſt beſſer, denn die (mächtige und Volck-reiche) Stadt No (im Königreich Egypten, welche hernach Alexandria genennet worden) der Regenten? (die als eine Mutter gantz Egyptenland nehrete.) Die da lag an den Waſſern, und rings umher Waſſer hatte, welcher Mauren und Veſte war das Meer.

9 Moren und Egypten (auch andere benachbarte Völcker) war ihre unzehlige Macht, (ſie hätten ſie gerne beſchützet,) Put (ein Volck in Africa, ſo von dem Put, dem Sohn Ham, herkommt, 1. B. Moſ. 10. v. 6.) und Libya waren deine Hülffe, (ſie ſchickten der Stadt No, oder Alexandrien, Kriegs-Volck zu Hülffe.)

10 Noch hat ſie müſſen vertrieben werden, und gefangen wegziehen, und ſind ihre Kinder auf allen Gaſſen erſchlagen worden, und um ihre Edlen (die fürnehmſten Bürger) warff man das Loos, (da die Kriegs-Leute die Stadt erobert,) und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Feſſel gelegt.

11 Alſo muſt du (Ninive) auch truncken werden, (von dem Becher des Göttlichen Zorns, Jerem.25.v.15.27.) und dich verbergen, und eine Veſte ſuchen vor dem Feinde, (du wirſt nicht dürffen deinem Feinde unter Augen ziehen, ſondern in den veſten Oertern Sicherheit vor ihm ſuchen.)

12 Alle deine veſten Städte ſind wie Feigen-Bäume mit reiffen Feigen, wenn man ſie ſchüttelt, daß ſie dem ins Maul fallen, der ſie eſſen will, (ſo leicht die reiffen Feigen abzuſchütteln, ſo leicht werden, O du Land Aſſyrien! deine veſten Städte von den Babyloniern erobert werden.)

Jer.50/37 c.51/30.

13 Siehe, dein Volck ſoll zu Weibern werden in dir, (*H. Luth. verzagt und kläglich, wie Weiber in Kinds-Nöthen,* daß ſie kein Hertz haben werden, dem Feinde zu widerſtehen,) und die Thor deines Landes ſollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer ſoll deine Riegel (deine Thor) verzehren.

14 Schöpffe dir Waſſer, denn du wirſt belägert werden, (verſchaffe dir Proviant, eine Belägerung auszuſtehen,) beſſere deine Veſten, (denn der Feind iſt im Anzuge,) gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache ſtarcke Ziegel, (die Mauren und Veſtungen auszubeſſern.)

15 Aber das Feuer (welches der Feind einlegen wird) wird dich freſſen, und das Schwert tödten, es wird dich (daſſelbe Schwert des Feindes) abfreſſen, wie die Käfer, (in den Weinbergen alles abfretzen,) es wird dich überfallen, wie Käfer, (in die Gärten im angehenden Mäyen mit Hauffen einfallen,) es wird dich überfallen, wie Heuſchrecken, (die in groſſer Menge kommen, und alles abfreſſen.)

16 Du (Stadt Ninive) haſt mehr Händler (Kauff- und Handels-Leute) denn Sternen am Himmel ſind, (du haſt derſelben eine groſſe Anzahl,) aber nun werden ſie ſich ausbreiten wie Käfer, und davon fliegen, (ſie werden dich gantz nicht ſchützen, ſondern dich verlaſſen.)

17 Deiner Herren (*H. Luth. Der Nazaräer deiner Pfaffen*) iſt ſo viel, als der Heuſchrecken, und deiner Haupt-Leute, als der Käfer, die ſich an die Zäune lägern, in den kalten Tagen, (wenn die Sonne untergangen, und es kühle worden iſt,) wenn aber die Sonne aufgehet, heben ſie ſich davon, daß man nicht weiß, wo ſie bleiben, (wenn deine Kauff-Leute alles zu ſich gezogen, werden ſie darnach in der Belägerung davon ziehen.)

18 Deine Hirten (Regenten und Ober-Amt-Leute im Reich) werden ſchlaffen, O König zu Aſſur! (zu Aſſyrien) deine Mächtigen werden ſich legen, (ſie werden von des Feindes Schwert getödtet werden,) und dein Volck wird auf den Bergen zerſtreuet ſeyn, und niemand wird ſie verſammlen.

19 Niemand wird um deinen Schaden trauren, noch ſich um deine Plage kräncken, ſondern alle, die ſolches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen, denn über wen iſt nicht deine Bosheit ohn Unterlaß gegangen? (wer iſt ungerauft und unbetrogen von dir kommen? Demnach alle, die von dir ſind vervortheilet, betrogen und untergedruckt worden, werden ſich deines Unglücks freuen.)

Nutz.

I. W. Für mörderiſchem und rauberiſchem Unweſen, darauf zeitliches und ewiges Wehe folget, v.1. II. L. Es iſt ſich nicht zu verwundern, daß mit geiſtlicher Hurerey, das iſt, falſcher Lehre und Abgötterey, Land und Leute (wegen der Verblendung der Menſchen) erworben und erlanget werden, wie an Ninive zu ſehen, v.4. III. L. Wenn GOtt den Feinden Sieg verleihen will, helffen darwider keine veſte Städte, v.12.

ENDE des Propheten Nahum.

Vorrede über den Propheten Habacuc.

Dieſer Habacuc iſt ein Troſt-Prophet, der das Volck ſoll ſtärcken und aufhalten, daß ſie nicht verzweiffeln an Chriſtus Zukunft, es ſtelle ſich wie ſeltſam es wolle. Darum braucht er alle Kunſt und Stücke, die dazu dienen, daß der Glaube veſt bleibe in ihrem Hertzen, von dem verheiſſenen Chriſto, und predigt alſo:

Es ſey wol wahr, daß um ihrer Sünde willen das Land vom Könige zu Babel werde müſſen verſtöret werden; Aber doch ſolle darum Chriſtus und ſein Reich nicht auſſen bleiben, ſondern es ſolle auch der Verſtörer, der König zu Babel, nicht viel Glücks davon haben, und auch untergehen. Denn es ſey GOttes Werck und Art alſo, daß er helffe, wenn es noth thut, und komme mitten in der rechten Zeit, und wie ſein Lied ſinget: Er gedencket an Barmhertzigkeit, wenn Trübſal da iſt. Und wie man ſpricht: Wenn der Strick am härteſten hält, ſo bricht er. Gleichwie wir auch müſſen die Chriſten mit GOttes Wort aufhalten zum Jüngſten Tage, obs wol ſcheinet, daß Chriſtus faſt verziehe, und wolle nicht kommen, als er auch ſelbſt ſaget, Matth.24.v.37. daß er kommen werde, wenn mans am wenigſten denckt, wenn ſie bauen, pflantzen, kauffen, verkauffen, eſſen, trincken, freyen, und heyrathen werden ꝛc. Auf daß doch etliche, ſo nicht alle, können im Glauben erhalten werden, denn hie iſt Glaubens und Predigens noth, wie man wol täglich vor Augen ſiehet. Aus dem allen ſiehet man wol, daß dieſer Habacuc ſey geweſen vor der Babyloniſchen Gefängnis, vielleicht um die Zeit Jeremia, und auch leicht zu verſtehen iſt, was er will und meynet.

Daß aber etliche Bücher von dem Habacuc melden, er habe dem Propheten Daniel zu Babylon Eſſen gebracht ins Gefängnis, aus dem Jüdiſchen Lande, hat weder Grund noch Schein. So triffts auch nicht wol zu mit der Rechnung der Zeit, ſintemal, ſo viel die Weiſſagung Habacuc gibt, ſo iſt er älter denn Jeremias, welcher hat erlebt die Verſtörung Jeruſalem, aber Habacuc weiſſaget davon. Daniel aber war nach Jeremia, und lebt lang, ehe er in das Gefängnis ward geworffen.

Habacuc aber hat einen rechten Namen zu ſeinem Amt, denn Habacuc heiſt auf Teutſch ein Hertzer, oder der ſich mit einem andern hertzet und in die Arme nimmt. Er thut auch alſo mit ſeiner Weiſſagung, daß er ſein Volck hertzet, und in die Arm nimmt, das iſt, er tröſtet ſie, und hält ſie auf, wie man ein arm weinend Kind oder Menſch hertzet, daß es ſchweigen und zu frieden ſeyn ſoll, weil es, ob GOtt will, ſoll beſſer werden.

Habacuc.

Der Prophet Habacuc.

Dieſe Prophecey kan füglich in drey Stücke eingetheilet werden.

I. Iſt eine Klage über das gottloſe Weſen der Jüden, bis zum 5. Vers des 1. Capitels.

II. Eine Dräuung der Straffe durch die Chaldäer, und benebenſt eine Troſt-Predigt, daß GOtt die Feinde hernach wieder ſtraffen werde, bis zum 4. Cap.

III. Ein Gebet des Propheten.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Titul und Inhalt/ Fragweiſe begriffen. II. Erklärung und Erzehlung der Sünden. III. Dräuung der Straffe/ wie die Babylonier wider die Jüden obſiegen ſollen. IV. Troſt für die Jüden/ daß GOtt hernach auch die Babylonier werde austilgen/ wenn ſie ſich ihres Siegs überheben.

I. Inhalt des Propheten Fragweiſe.

1 Diß iſt die Laſt/ (der vorſtehenden ſchweren Straffen,) welche der Prophet Habacuc (aus Göttlicher Offenbarung) geſehen hat/ (zun Zeiten Manaſſis.)

2 HERR/ (ſpricht der Prophet zu GOTT dem HErrn,) wie lange ſoll ich ſchreyen/ und du willt nicht hören? Wie lange ſoll ich zu dir ruffen über Frevel/ und du willt nicht helffen? (Daß es unter deinem Volck ſo übel zugehet, und willt kein Einſehen haben?)

3 Warum läſſeſt du mich ſehen Mühe und Arbeit? (Das Unrecht, mit welchem die Gottloſen den Frommen und Unſchuldigen ſo hart zuſetzen?) Warum zeigeſt du mir Raub und Frevel um mich? (daß die Groſſen und Gewaltigen die Armen und Geringen ſo freventlich berauben und unterdrücken?)

II. Erkläung und Erzehlung der Sünden.

4 Es gehet Gewalt über Recht. (*Herr Luth. oder auch, Hader und Zanck hat überhand.*) Darum gehets gar anders denn recht/ (das Recht wird untergedrückt,) und kan keine rechte Sache gewinnen/ (es kan keiner ein rechtmäſſiges Urtheil in ſeiner gerechten Sache erlangen,) denn der Gottloſe übervortheilet den Gerechten/ (er gibt dem Richter Geſchenck, und verkleiſtert ihm die Augen,) darum gehen verkehrte Urtheile. (Auf dieſe Klage des Propheten antwortet der HErr alſo:)

III. Dräuung der Straffe wegen des Siegs der Babylonier wider die Jüden. Ap. Geſch. 13/41.

5 Schauet unter den Heiden/ (ob dergleichen Straffe jemals ergangen,) ſehet und verwundert euch/ denn ich will etwas thun zu euren Zeiten/ welches ihr nicht glauben werdet/ wenn man (euch zuvor, ehe es geſchiehet, etwas) davon ſagen wird. (*H. Luth. Dieſen Spruch führet S. Paulus, Apoſt. Geſch. 13. v. 41. auf eine andere Weiſe, denn hie der Prophet, wie er ſonſt mehr zu thun pfleget.*)

6 Denn ſiehe/ ich will die Chaldäer (wider euch) erwecken/ ein bitter (grauſam, zornig) und ſchnell Volck/ welches ziehen wird/ ſo weit das Land iſt/ Wohnunge einzunehmen/ die nicht ſein ſind/ (es wird ſich über euer gantzes Land ausbreiten, daſſelbe einzunehmen.)

7 Und wird grauſam und ſchröcklich ſeyn/ das da gebeut und zwinget/ wie es will.

Jer. 5/6. Zeph. 3/3.

8 Ihre Roſſe ſind ſchneller denn die Parden/ (welche Thiere den Raub zu holen viel behender ſind, als die Löwen,) ſo ſind ſie auch beiſſiger/ denn die Wölffe des Abends/ (welche des Nachts, wie auch andere wilde Thiere, herfür gehen, Pſal. 104. verſ. 20. 21. und nach dem Raube trachten, wenn ſie des Tags über heißhungerig worden.) Ihre Reuter ziehen mit groſſem Hauffen von fernen daher/ (nemlich aus dem Königreich Babel, ſo geſchwind) als flögen ſie/ wie die Adler eilen zum Aas.

Jer. 4/13.

9 Sie kommen alleſamt/ daß ſie Schaden thun/ wo ſie hin wollen, reiſſen ſie hindurch wie ein Oſt-Wind, (der ſo ſtürmiſch wehet, daß er alles, was er antrifft, nider wirffet,) und werden Gefangene zuſammen raffen wie Sand/ (und ſie mit ſich in ihr Land führen.)

10 Sie werden der Könige (welche ſich ihnen widerſetzen wollen) ſpotten/ und der Fürſten werden ſie lachen/ alle Veſtungen werden ihnen ein Schertz ſeyn/ denn ſie werden Schutt machen/ (Schantzen graben,) und ſie (die Stadt Jeruſalem, welche ſie eine Zeitlang werden belägern,) doch (endlich) gewinnen.

Dan. 5/4.

11 Alsdenn (wenn die Babylonier Jeruſalem erobert) werden ſie einen neuen Muth nehmen/ werden fortfahren/ (mit Kriegen,) und ſich (noch ärger und mehr als vorher) verſündigen/ (durch die Abgötterey, Frevel und andere Sünde, verſ. 3.) Denn muß ihr Sieg ihres Gottes ſeyn/ (ſie werden rühmen, ihr Abgott Bel habe ihnen ſolchen Sieg beſcheret, welche Gottes-Läſterung und Hochmuth der Babylonier GOTT nicht länger leiden, ſondern ſie zu gebührlicher Straffe ziehen wird. Weil aber der Prophet im Geiſt ſiehet, daß ehe ſolche Straffe über ſie ergehen wird, das Volck GOttes in die Babyloniſche Gefängnis werde hinweg geführet werden, als ſchreibet er ihnen eine Gebets-Formul für, welche ſie deßwegen gebrauchen ſollen.)

IV. Troſt für die Jüden aus der Straff der Babylonier.

12 Aber du/ HERR mein GOTT/ mein Heiliger/ der du von Ewigkeit her biſt/ laß uns nicht ſterben/ (gantz und gar von den Chaldäern vertilget und ausgerottet werden,) ſondern laß ſie uns/ O HERR! nur eine (väterliche) Straffe ſeyn/ und laß ſie/ O unſer Hort! (unſer Fels!) uns nur (auf eine Zeitlang) züchtigen.

13 Deine Augen ſind rein/ daß du Ubels nicht ſehen magſt/ und dem Jammer kanſt du nicht zuſehen/ (daß die Böſen den Frommen ſo groſſe Drangſal anthun.) Warum ſieheſt du denn zu den Verächtern/ (den treuloſen, Gottesläſterlichen Babyloniern,) und ſchweigeſt/ (darzu ſtille,) daß der Gottloſe verſchlinget den/ der frömmer/ denn er iſt? (daß die frommen Jüden, deren in deinem Volck noch etliche übrig ſind, welche ſich nicht ſo gröblich wie die andern, ſonderlich die Babylonier, verſündiget haben, alſo von ihnen verfolget werden?)

14 Und läſſeſt die Menſchen (unter einander) gehen/ (und einander auffreſſen) wie Fiſche im Meer/ wie Gewürm/ das keinen Herrn hat? (der ſich ſeiner annehme, ſondern wird von jederman zertreten, als wolt er ſagen: Es läſſet ſich für den Augen menſchlicher Vernunft anſehen, als wenn du deines Volcks nicht achteſt, und als ob NebucadNezar ſeines Gefallens gefangen hinweg führe, welche er wolle, und was ihm beliebe.)

15 Sie (die Babylonier) ziehens alles mit dem Hamen/ und fahens mit ihrem Netze/ und ſammlens mit ihrem Garn/ (ſie bringen alle andere Völcker unter ihre Gewalt,) deß freuen ſie ſich/ und ſind frölich.

16 Darum opfern ſie ihrem Netze/ und räuchern ihrem Garn/ (ſie ſchreiben den Sieg wider ſo viel Völcker nicht dir, dem einigen wahren GOtt, ſondern ihrer eigenen Macht und Klugheit zu, Eſa. 10. verſ. 13.) weil durch dieſelbigen (durch ihre Netz und Garn, das iſt, durch ihre Macht) ihr Theil ſo fett/ und ihre Speiſe ſo völlig (ihr Reich ſo mächtig, und ihr Reichthum ſo groß) worden iſt.

17 Derhalben (weil ihr Vornehmen ihnen ſo glücklich fortgehet) werffen ſie ihre Netze noch immer aus/ (ſie fallen fort und fort in der benachbarten Länder,) und wollen nicht aufhören (mit ihren Kriegen) Leute zu erwürgen/ (daß ſie mehr Land und Leute unter ſich bringen, und noch gröſſers Gut erlangen.)

Nutz.

I. W. Daß man Gedult haben, und zu GOtt ſeufzen ſoll, wenn man in der Welt Frevel und Unrecht leiden muß, v. 2. 3. II. W. Für Ungerechtigkeit und Mißbrauch der Gewalt, darüber der Prophet klaget, v. 4. II. L. Von ſchwerer Kriegsnoth im Lande, was für eine ſchröckliche Straffe GOttes es ſey, v. 5—10. IV. V. Daß wir zur Zeit der Noth, GOtt den HErrn, im Gebet ſeiner Heiligkeit und Gerechtigkeit wider die gottloſe Feinde erinnern, und um Gnade und Linderung bitten ſollen, v. 12. 13.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht von dem Verlangen des Propheten auf eine Göttliche Antwort. II. Die Antwort GOttes, und Vertröſtung von der geiſtlichen Erlöſung durch Chriſtum.

I. Bericht von dem Verlangen des Propheten nach einer Göttlichen Antwort.

1 Hie ſtehe ich auf meiner Hut/ und trete auf meine Veſte/ (weil GOtt der HErr mir das Amt eines Propheten befohlen, ſo halte ich mich als ein Wächter, Ezech. 3. v. 17. Cap. 33. v. 7. welcher auf eine gewiſſe Veſtung beſtellet, dieſelbe mit Fleiß in acht zu nehmen,) und ſchaue/ und ſehe zu/ was mir geſagt (von dem HERRN offenbaret) werde/ (daß ich ſolches dem Volck GOTTES verkündige,) und was ich antworten ſolle dem/ der mich ſchilt/ (der ſich meiner Lehre und meinem Amt widerſetzet.)

II. GOttes Antwort/ und Vertröſtung der geiſtlichen Erlöſung durch Chriſtum.

2 Der HERR aber antwortete mir/ und ſpricht: Schreib das Geſicht/ (das ich dir jetzo offenbare,) und mahle es auf eine Tafel/ (mit groſſen leſerlichen Buchſtaben,) daß es leſen (und bald vernehmen) könne/ wer fürüber läufft/ [nemlich alſo:]

3 Die Weiſſagung (von der Zukunft des Meſſiä, und von der gnädigen Hülffe GOttes) wird ja noch erfüllet wer-

den zu ſeiner Zeit, und wird endlich frey an Tag kommen, und nicht auſſen bleiben, (*Herr Luth. oder fehlen.*) Ob ſie aber verzeucht, ſo harre ihr, ſie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

Heb. 10, 37.

4 Siehe, wer halsſtarrig iſt, (wer die Verheiſſung von dem Meſſia aus Unglauben und Halsſtarrigkeit von ſich ſtöſſet, welcher auch nicht auf GOttes Hülffe, ſondern aus Hoffart auf ſeine eigene Kräffte ſich verläſt,) der wird keine Ruhe in ſeinem Hertzen haben, denn der Gerechte lebet ſeines Glaubens, (er wird ſolches ſeines Glaubens an den Meſſiam, durch welchen er ihm ſeine, des Meſſiä, Gerechtigkeit zueignet, und durch ihn bey GOTT Gnade, Vergebung der Sünden, und Hülffe in aller Noth ſuchet, reichlich genieſſen, denn er wird nicht allein in dieſem Leben einen gnädigen GOTT und ruhiges Gewiſſen haben, auch in aller Noth bewahret, und aus derſelben errettet, ſondern auch dermaleins ewig ſelig werden.)

Rom. 1, 17. Gal. 3, 11. Heb. 10, 38.

Nutz.

I. Daß die Diener der Kirchen, als Seelen-Wächter, ihrer Hut treulich abwarten, und in GOttes Wort deſſelben Willen fleiſſig erforſchen ſollen, v. 1. II. Daß GOttes Gnaden-Verheiſſungen, den Gläubigen geſchehen, gewiß erfüllet werden müſſen, wenn ſichs gleich eine lange Zeit (unſerm Bedüncken nach) verzeucht, v. 3.

Das dritte Capitel

Hält in ſich dem Jüdiſchen Volck zum Troſt, eine Weiſſagung vom Untergang Babylon, in zweyen Theilen. I. Iſt eine Beſchreibung der Sünden, welche der König zu Babel mit ſeinen Leuten verübet, als da iſt, Füllerey, Tyranney, Rauberey, Geitz, Blutvergieſſen, Betrug und Abgötterey, da auch mehrmahlen die Straffen beygeſetzt werden. II. Erinnerung von der Gegenwart GOttes, den Glaubigen zum Troſt, den Gottloſen aber zum Schrecken.

I. Beſchreibung der Babyloniſchen Sünden.

5 Aber der Wein betreuget den ſtoltzen Mann, (Belſazer, den letzten König zu Babel, Dan. 5. v. 1. und ſein unerſättiger Geitz und Ehrſucht treibet ihn,) daß er nicht bleiben kan, (in den Schrancken ſeines Reichs, ſondern trachtet immerdar noch mehr Völcker und Königreiche unter ſeine Gewalt zu bringen,) welcher (König zu Babel) ſeine Seele aufſperret wie die Hölle, (die nicht zu erfüllen, Sprichw. Sal. 30. v. 16.) und iſt gerade wie der Tod, der nicht zu ſättigen iſt, ſondern rafft zu ſich alle Heiden, und ſammlet zu ſich alle Völcker. (Wie die Hölle und der Tod nicht zu ſättigen: Alſo iſt auch des Königs zu Babel Regier- und Geld-Sucht nicht zu ſättigen.)

6 Was gilts aber? Dieſelbigen alle (die der König zu Babel unter ſein Joch gezwungen) werden (dermaleins, wenn er ins Verderben geſtürzet) einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprichwort, und werden ſagen: Wehe dem, der ſein Gut mehret mit fremden Gut, wie lange wirds währen? Und ladet nur viel Schlamms auf ſich, (darinnen er verſincket und verdirbt, 1. Tim. 6. v. 9.)

7 O wie plötzlich werden aufwachen, (die Perſer und Meder,) die dich (König zu Babel) beiſſen, (wie eine gifftige Schlange,) und erwachen, (denn Babel iſt in der Nacht eingenommen,) die dich weg ſtoſſen, (von deinem Königlichen Stul herab ſtürtzen,) und du muſt ihnen zu Theil werden, (ſie werden dein Gut rauben.)

Eſa. 33, 1.

8 Denn du haſt (ſamt deinen Vorfahren im Käiſerthum Babel) viel Heiden geraubet, ſo werden dich wieder rauben alle Ubrigen von den Völckern, (die du nicht haſt können unter dich zwingen,) um der Menſchen Blut willen, und um des Frevels willen im Lande, (Juda,) und in der Stadt, (Jeruſalem,) und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

9 Wehe dem, (Könige zu Babel,) der da geitzet (und aus Geitz alles zu ſich reiſſet) zum Unglück ſeines Hauſes, (er wird dadurch ſein Haus, das iſt, ſein Geſchlecht vielmehr zerſtören als bauen,) auf daß er ſein Neſt (ſeine Veſtungen, ſo er mit geraubtem Gut erbauet) in die Höhe lege, daß er dem Unfall (dem feindlichen Einfall) entrinne.

10 Aber dein Rathſchlag (daß du gedacht, das Volck GOttes gäntzlich auszurotten, und noch viel Völker zu bekriegen) wird zur Schande deines Hauſes gerathen, denn du haſt zu viel Völcker zuſchlagen, (und ihnen ihr Gut genommen,) und haſt mit allem Muthwillen geſündiget.

11 Denn auch die Steine in der Mauren werden (gleichſam) ſchreyen, (und wider dich zeugen, daß du deine Veſtungen mit Unrecht erbauet,) und die Balcken am Geſpärr werden ihnen antworten, (ehe es an Zeugnis mangeln ſollte.)

12 Wehe dem, (König zu Babel, und Wehe jederman, der hierinnen ſeinem Exempel folget,) der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht.

13 Iſts nicht alſo, daß vom HERRN Zebaoth geſchehen wird? Was dir die Völcker gearbeitet (mit ihrem ſauren Schweiß gebauet) haben, muß mit Feuer verbrennen, und daran die Leute müde worden ſind, muß verlohren ſeyn.

Eſa. 11, 9.

14 Denn die Erde wird voll werden vom Erkäntnis der Ehre des HErrn, wie Waſſer, das das Meer bedecket. (Wenn der HErr die Chaldäer zu gebührlicher Straffe ziehen wird, ſo wird daraus ſeine Gerechtigkeit, Wahrheit und Allmacht unter allem Volck auf Erden erkennet, und ſein Name gepreiſet werden. Es iſt aber aus Eſa. 11. v. 9. da eben dieſe Wort ſtehen, abzunehmen, daß dieſe Weiſſagung fürnemlich ſehe auf das Neue Teſtament, in welchem die Lehre des Evangelii von der ſeligmachenden Erkäntnis GOttes und ſeines Sohns, Chriſti JEſu, wie ein groß Waſſer in alle Welt ſich ausgebreitet, deſſen denn der Prophet allhier der Urſachen halber gedencket, weil GOTT eben darum ſein Volck aus der Babyloniſchen Gefängnis errettet, und ſie, die Babylonier, geſtraffet hat, weil der Meſſias aus dem Jüdiſchen Volck ſollte geboren werden.)

15 Wehe dir, (du König zu Babel,) der du deinem Nechſten einſchenckeſt, und miſcheſt deinen Grimm drunter, und truncken macheſt, daß du ſeine Scham ſeheſt. (Gleicher Weiſe wie mancher ſeinem Nechſten ſtarcken Wein fürſetzet, und ihn zum Trincken nöthiget, daß er hernacher ſeiner ſpotten und ihn verlachen möge: Alſo tränckeſt du gleichſam die Völcker aus dem Becher des Trübſals, und ſchütteſt deinen Grimm über ſie, daß du dich ihres Untergangs hernach mögeſt freuen und ſie verſpotten, aber es wird dir übel bekommen.)

Jer. 25, 15. 27.

16 Man wird dich auch ſättigen (überſchütten) mit Schande für Ehre, (eben mit dem Maas, damit du gemeſſen, wird dir wieder gemeſſen werden, Luc. 6. v. 38.) So ſauffe du nun auch, (aus dem Becher des Göttlichen Zorns und der Trübſal,) daß du taumelſt. Denn dich wird umgeben (es wird auch an dich kommen) der Kelch in der Rechten des HERRN, und muſt ſchändlich ſpeyen, (wie die, ſo ſich überſoffen haben, das iſt, du wirſt in eine ſolche Schand und Unehre gerathen, daß ein jeglicher einen Eckel darob haben wird,) für deine Herrlichkeit, (dieſe Schande wird dir an Statt deiner vorigen Herrlichkeit wiederfahren.)

17 Denn der Frevel (die Straffe des Frevels, welchen du) am Libanon (am Jüdiſchen Lande, ſo am Libano gelegen, und an der Stadt Jeruſalem, ſo aus Libano gebauet, Eſa. 29. v. 17. in ihrer Zerſtörung, und des Jüdiſchen Landes Verheerung) begangen, wird dich überfallen, (was du an dem Jüdiſchen Volck begangen, wird an dir wiederum gerochen werden,) und die verſtöreten (nach dem Raub hin und her lauffende) Thiere werden dich ſchröcken, (5. B. Moſ. 32. v. 24. Ezech. 14. v. 15.) um der Menſchen Blut willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen. (v. 8.)

18 Was wird denn helffen das (abgöttiſche) Bilde, das ſein Meiſter gebildet hat, und das falſche gegoſſene Bilde, (mit welchem es lauter Trügerey, und eitel nichts iſt, Jer. 10. v. 14. 15.) darauf ſich verläſſt ſein Meiſter, daß er ſtumme Götzen machte? (die falſchen Götter der Babylonier, welche ſie ehren und anbeten, werden ihnen nicht helffen, noch den Untergang abwenden können.)

19 Wehe dem, (abgöttiſchen thörichten Menſchen,) der zum Holtz (zum Götzen aus Holtz gebildet) ſpricht: Wache auf; (uns zu helffen,) und zum ſtummen Steine: (zum Götzen aus Stein formiret,) Stehe auf, (uns zu ſchützen.) Wie ſollt es lehren? (wie kan ein ſolch Bild einen Rath mittheilen, was man thun ſolle in der Noth, weil es ſtumm iſt, und nicht antworten kan?) Siehe, es iſt mit Gold und Silber überzogen, (ſchön ausgebutzet,) und (aber es) iſt kein Odem (kein Leben) in ihm.

II. Erinnerung von der Gegenwart GOttes. Pſ.46,11. Zeph.1,7. Zach.2,13.

20 Aber der HERR (der wahre einige GOtt, und der rechte Helffer in der Noth) iſt in ſeinem heiligen Tempel, (in ſeinem Heiligthum zu Jeruſalem, und bey denen, die zuſchlagenes und demüthiges Geiſtes ſind, Eſa.57.v.15.) Es ſey vor ihm ſtille alle Welt, (jederman erkenne ihn für den einigen wahren GOTT, und unterwerffe ſich ihm in aller Demuth, Furcht und Ehrerbietung.)

Nutz.

I.W. Daß man den Geitz, oder die unerſättliche böſe Begierde des Reichthums, über welche das Wehe von GOtt geſchrien wird, fliehen und meiden ſoll, v.5.6—9. II.T. Daß GOtt mit Gnaden in ſeinem Tempel, das iſt, in ſeiner Gläubigen Kirchen, wohne, v.20.

Das vierdte Capitel

Begreifft das Gebet Habacuc/in vier Theilen. I. Iſt der Titul und Inhalt. II. Die bewegende Urſachen zum Gebet, und hertzlicher Hoffnung der Hülffe, nemlich, weil GOtt barmhertzig, weil der Jammer groß, weil GOtt vor dieſem auch die Heiden geſtrafft, und zu unterſchiedlichen mahlen ſein Volck errettet. III. Eine ſonderbare Bitte wider den König zu Babel, und warum ſie geſchehe. IV. Tröſtlicher Beſchluß.

I. Inhalt des Gebets Habacucs.

1 Diß iſt das Gebet des Propheten Habacuc, für die Unſchuldigen, (für die Einfältigen in der Babyloniſchen Gefängnis.)

2 HErr, ich habe dein Gericht gehöret, (von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem durch die Babylonier, und von der Hinwegführung deines Volcks in die Babyloniſche Gefängnis,) daß ich mich entſetze.

II. Bewegende Urſachen des Gebets und Hoffnung der Hülffe.

HERR, du macheſt dein Werck lebendig mitten in den Jahren, (du wirſt uns dein Geſchöpf, mit lebendigem Troſt erquicken, wenns am härteſten hält. *H.Luth. Zu rechter Zeit, und mitten in der Noth hilffeſt du, und machſt die Deinen ſelig und frey,*) und läſſeſt es kund werden mitten in den Jahren, (du wirſts in der That und im Werck beweiſen, auch bey währender Gefängniß, daß du unſer GOtt und gnädiger Vater ſeyeſt,) wenn Trübſal da iſt, ſo denckeſt du der Barmhertzigkeit, (du linderſt aus Gnaden die Trübſal, und ſchaffeſt, daß ſie ſo ein Ende gewinne, daß mans ertragen könne, 1.Cor.10.verſ.13. Hierauf erzehlet der Prophet in dieſem ſeinem Gebet, wie GOtt der HErr ſich jederzeit ſeines Volcks ſo väterlich angenommen, ſeine Majeſtät herrlich erwieſen, und von ihren Feinden ſie mächtig errettet, auf daß dadurch die Iſraeliten in ihrem Glauben geſtärcket würden, daß er ſie auch in der Babyloniſchen Gefängnis nicht wolle verlaſſen, ſondern gnädiglich daraus erretten.)

5.B.Moſ.33,2. B.Richt.5,4.

3 GOtt kam vom Mittage, (vom Gebirge Seir, gegen Mittag gelegen,) und der Heilige (GOtt der Allerheiligſte, der die Heiligkeit ſelber iſt) vom Gebürge Paran, (von dem Gebirge, welches an den Berg Sinai grenzet. Es will der Prophet ſo viel ſagen: Als GOtt der HErr ſein Volck aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit erlöſete, und ihnen ſein Geſetz in der Wüſten auf dem Berg Sinai gegeben, hat er ſeine Majeſtät und Allmacht herrlich für ihnen erwieſen,) Sela. (Siehe den dritten Pſalm v.3.) Seines Lobs war der Himmel voll, und ſeiner Ehre war die Erde voll, (ſeine lobwürdige Herrlichkeit ließ ſich ſehen am Himmel, aus welchem der HErr donnerte und blitzte, ſowol auch auf der Erden, weil der Berg Sinai für ihm zitterte und bebete, 2.B.Moſ.19.v.16.)

4 Sein Glantz war wie Licht, (denn das Anſehen der Herrlichkeit des HErrn war wie ein verzehrend Feuer, auf der Spitzen des Berges, für den Kindern Iſrael, 2.B.Moſ.24.verſ.17.) Gläntzen giengen von ſeinen Händen, daſelbſt war heimlich ſeine Macht, (er verbarg ſeine Macht unter der dicken Wolcken, in welcher er auf dem Berg Sinai herab fuhr, 2.B.Moſ.19.v.18. aber doch weil es aus derſelben dicken Wolcken blitzte, und mitten in der Wolcken ein helles Feuer war, ſo giengen gleichſam gläntzende Stralen von ſeinen Händen, daraus ſeine Macht und Herrlichkeit erkennet wurde.)

5 Vor ihm her gieng Peſtilentz, und Plage gieng aus, wo er hin trat, (ehe dann er ſein Volck aus Egyptenland führete, ſtraffte er die Egypter mit Peſtilentz, und andern groſſen Plagen, 2.B.Moſ.9.v.3. Cap.12.v.29.)

6 Er ſtund, und maß das Land, (Canaan, das er ſeinem Volck zum Erbe austheilen wollte durch Joſua, B.Joſ.Cap.13.v.7.) Er ſchauete (in ſeinem Zorn vom Himmel,) und zutrennet die Heiden, (die zuvor im Lande Canaan gewohnet hatten,) daß der Welt Berge zuſchmettert wurden, und ſich bücken muſten die Hügel in der Welt, (die mächtigen Könige und ſtarcken Rieſen im Lande Canaan muſten ſich vor ihme demüthigen, und wurden von ihme zerſchmettert,) da er gieng in der Welt, (als er ſeine Macht erwieſe.)

7 Ich ſahe der Moren Hütten in Mühe, (ich ſtelle mir für Augen, wie GOTT noch zu Moſis Zeiten die Midianiter, ſo auch Moren genennet werden, 4.B.Moſ.12.v.1. vertilget, 4.B.Moſ.31.verſ.1.2.ꝛc.) und der Midianiter Gezelt betrübet, (ingleichen wie er durch den Held Gideon ſein Volck aus der Midianiter Gewalt erlöſet, B.Richt.7.v.21.)

8 Wareſt du nicht zornig, HERR, in der Flut? und dein Grimm in den Waſſern, und dein Zorn im Meer? (Du erwieſeſt deinen Zorn und Macht wider die Egyptier, als du ſie im rothen Meer lieſſeſt erſauffen, und dein Volck aus ihrer Hand erretteteſt, 2.B.Moſ.14.verſ.26.29.) da du auf deinen Roſſen ritteſt, und deine Wagen den Sieg behielten? (da du, wie ein Kriegs-Held, 2.B.Moſ.15.v.3. mit deiner Macht, als mit Reutern und Wagen, wider Pharaonem, den König in Egypten, und wider ſein Heer gleichſam ſtritteſt, den Iſraeliten zu helffen, wie er, Pharao, ſelber bekennen muſte, 2.B.Moſ.14.v.25.)

9 Du zogeſt den Bogen herfür, (und ſtritteſt gleichfalls wider die Völcker im Lande Canaan, ſie zu vertilgen,) wie du geſchworen hatteſt (den heiligen Patriarchen,) den (zwölf) Stämmen, (Iſrael,) Sela, (v.3.) und theileteſt die Ströme ins Land, (du haſt den Jordan zertheilet, daß die Iſraeliter trucken hindurch gangen, Joſ.3.v.16.)

Pſ.77,19.

10 Die Berge (Horeb und Sinai, 2.B.Möſ.19.v.18.) ſahen dich, und ihnen ward bange, (ſie bebeten an gedachtem Orte des 2.B.Moſ.) der Waſſerſtrom fuhr dahin, (das ander Waſſer des Jordans, das zum Meer hinunter lieff zum Saltzmeer, das nahm abe und verfloß, Joſ.3.v.16.) die Tieffe ließ ſich hören, (ſie brauſete, als ſich der Jordan von einander theilete,) die Höhe hub die Hände auf, (das Waſſer des rothen Meers, ſo zu beyden Seiten ſtund wie zwo Mauren, und gleichſam für Schrecken ſeine Hände zu dir auf in die Höhe hube.)

Joſ.10,12.13.

11 Sonn und Mond ſtunden ſtille, (da Joſua wider die fünf Könige der Amoriter ſtritte,) deine Pfeile fuhren mit Gläntzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes, (als du dazumal mit Donner und Blitz wider die Feinde ſtritteſt, und einen groſſen Hagel vom Himmel auf ſie fallen lieſſeſt, Joſ.10.v.11.)

12 Du zutrateſt das Land (Canaan) im Zorn, und zudroſcheſt die Heiden (die Cananiter) im Grimm, (als du ſie aus ihrem Lande vertriebeſt und ausrotteteſt.)

13 Du zogeſt aus (als der Fürſt über das Heer des HErrn, Joſ.5.verſ.14.) deinem Volck zu helffen, zu helffen deinem Geſalbten, (deinem eigenthümlichen Volck, und ihren Richtern, welche deines Volcks Feinde zurück ſchlugen. Beſiehe das Buch der Richter.) Du zerſchmiſſeſt das Haupt im Hauſe der Gottloſen, (als Saul, Jerobeam, Baeſa, Ahab, und andere mehr,) und entblöſſeteſt die Grundveſte biß an den Hals, (ob gleich viel vermeyneten, ſolche vornehme Geſchlechter würden nimmermehr untergehen, ſo haſt du doch ſelbige in Grund vertilget,) Sela, (v.3.9.)

III. Sonderliches Gebet wider den König zu Babel.

14 Du wollteſt fluchen dem Scepter des Haupts, (du wolleſt dieſen mächtigen Feind, den König zu Babel, und ſeine Macht dämpffen, zerſtöre die Stadt Babylon, den Sitz ſeines Reichs,) ſamt ſeinen Flecken, (ſeines Königreichs Städten und Dörffern,) die wie ein Wetter kommen, mich (dein Volck) zu zerſtreuen, (zu vertilgen, und gantz auszurotten,) und freuen ſich, als fräſſen ſie (als hätten ſie ſchon verſchlungen) den Elenden (mich dein elendes, hülffloſes Volck) verborgen, (ſie dencken in ihrem Hertzen, du werdeſt es nimmermehr ſehen, Pſ.10.v.11.)

15 Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm groſſer Waſſer. (Gleichwie es mit deinem Volck ſtund, als es durchs rothe Meer zoge, und ihnen der Feind aufm Fuß folgete, 2.B.Moſ.14.v.10. Alſo ſtehet es jetzunder auch, und ſchweben deine Lieben, ſo dir wie ein ſchöner reiſiger Zeug ſind, Hoh.Lied Salomonis 1.v.9. in höchſter Gefahr.)

16 Weil ich ſolches (daß die Stadt Jeruſalem von den Chal-

däern

dåern ſoll verſtöret, und das Volck Juda gen Babel ins Gefängnis hinweg geführet werden, vermittelſt Göttlicher Offenbarung) **höre, iſt mein Bauch betrübet,** (wallet mir das Hertz im Leibe,) **meine Lippen** (ſamt dem gantzen Leibe) **zittern** (für Schrecken) **von dem Geſchrey,** (der Feinde, welche mit groſſem Geſchrey ins Land Juda fallen werden, ſowol auch des Volcks Juda, welches mit groſſem Heulen und Wehklagen wird gefangen hinweg geführet werden,) **Eyter gehet in meine Gebeine,** (es ſchmertzet mich, als wenn ich lauter Eyter in meinen Beinen hätte,) **ich bin bey mir betrübt,** (und gantz verſtürtzt,) **o daß ich ruhen** (Ruhe finden) **möchte zur Zeit des Trübſals! da wir hinauf ziehen zum Volck, das uns beſtreitet,** (zu den Babyloniern, uns ihnen zu ergeben.)

17 **Denn der Feigenbaum wird nicht grünen,** (wenn die Babylonier das Land Juda ſo jämmerlich verheeren werden,) **und wird kein Gewächs ſeyn an den Weinſtöcken, die Arbeit am Oelbaum** (ſo man auf den Bau der Oelbäume gewendet) **fehlet,** (wird umſonſt ſeyn,) **und die Aecker bringen keine** (Früchte zur) **Nahrung, und Schafe werden aus den Hürden geriſſen,** (und von dem Feinde geraubet werden,) **und werden keine Rinder in den Ställen ſeyn,** (weil ſie vom feindlichen Kriegs-Heer weggetrieben, in Summa, das gantze Land Juda wird durch die Chaldäer jämmerlich verwüſtet werden.)

18 **Aber ich** (der Prophet, und das rechte Zion, oder Chriſtliche Kirche) **will mich freuen des HERRN, und frölich ſeyn** (nicht allein wegen der verheiſſenen leiblichen Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis, ſondern auch und zuforderſt) **in GOtt, meinem Heil,** (meinem Heilande, wegen der Verheiſſung der geiſtlichen Erlöſung, ſo durch den Meſſiam geſchehen wird.)

IV. Tröſtlicher Beſchluß. Pſ.46/4. 5.

19 **Denn der HErr HErr iſt meine Krafft,** (ſeine Krafft iſt in mir Schwachen mächtig, 2.Cor.12.v.9.) **und wird meine Füſſe machen** (behende) **wie Hirſch-Füſſe,** (daß ich aus aller Noth werde können entrinnen,) **und wird mich in der Höhe führen,** (daß ich wiederum in mein Vaterland, nemlich auf das bergichte Land Juda, ja auch in die hohe Himmels-Burg, durchs Land Juda vorgebildet, gelangen möge,) **daß ich ſinge auf meinem Säitenſpiel,** (daß ich GOtt dem HErrn für alle ſeine Wolthaten hie zeitlich und dort ewig dancke.)

2. Sam. 22/34. Pſ.18/34.

Nutz.

I. W. Daß ein Chriſt für Unſchuldige und Unverſtändige, ſo in Noth kommen, zu GOtt beten ſoll, wie Habacuc für die Gefangenen zu Babel, v.1. II. T. Daß GOtt im Zorn und mitten in der Straffe, ſeiner Barmhertzigkeit gedencke, und die Trübſal lindere, v.2. III. V. Daß wir wider die Feinde der Chriſtenheit GOtt anruffen, und um Schutz wider ſie bitten ſollen, wie Habacuc wider den König zu Babel, welchen er das Scepter des Haupts nennet, verſ.14. IV. V. Daß wir uns im Glauben des HErrn freuen, und in GOtt unſerm Heil, (welcher Chriſtus JEſus iſt,) in Hoffnung der ewigen Seligkeit, frölich ſeyn ſollen, v.18.

ENDE des Propheten Habacuc.

Vorrede über den Propheten ZephanJa.

Zephania iſt zur Zeit des Propheten Jeremiä geweſt, denn er unter dem Könige Joſia geweiſſaget hat, wie Jeremia, als ſein Titel ausweiſet. Darum weiſſaget er auch eben daſſelbe, das Jeremias weiſſaget, nemlich, daß Jeruſalem und Juda ſoll verſtöret, und das Volck weggeführet werden, um ihres unbußfertigen böſen Lebens willen.

Er nennet aber nicht den König zu Babel, der ſolche Verſtörung und Gefängnis ihnen ſollte zufügen, wie Jeremias thut, ſondern ſchlecht hin ſpricht er, daß GOtt wolle ſolch Unglück und Plage über ſie bringen, auf daß er ſie ja zur Buſſe bewegen möchte. Denn diß Volck kunten alle Propheten noch nie keinmal bereden, daß GOtt über ſie erzürnet wäre, ſie trotzten immer auf den Ruhm, daß ſie GOttes Volck wären und hieſſen. Und welcher predigte, daß GOTT über ſie zornig wäre, der muſte ein falſcher Prophet ſeyn und ſterben, denn ſie wolten es nicht glauben, daß GOTT ſein Volck ſollte ſo laſſen. Gleichwie man jetzt alle die Ketzer ſchilt und tödtet, ſo da lehren, daß die Kirche irre und ſündige, und GOtt ſie ſtraffen werde.

Er weiſſaget aber nicht allein Juda ſolch Unglück, ſondern auch allen umliegenden Ländern und Nachbarn, als den Philiſtern, Moab, ja auch den Moren und Aſſur: Denn der König zu Babel ſollte eine Ruthe GOttes ſeyn über alle Lande.

Im 3.Cap. weiſſaget er aus dermaſſen herrlich und klärlich von dem frölichen und ſeligen Reich Chriſti, das in aller Welt ſollt ausgebreitet werden. Und wiewol er ein kleiner Prophet iſt, ſo redet er doch mehr von Chriſto, denn viel andere groſſe Propheten, auch ſchier über Jeremiam. Damit er wiederum reichlich tröſtet das Volck, auf daß ſie in der Babyloniſchen Gefängnis und Unglück, an GOTT nicht verzweiffelten, als hätte er ſie ewiglich verworffen, ſondern gewiß wären, daß ſie nach ſolcher Straffe wieder zu Gnaden kommen, und den verheiſſenen Heiland, Chriſtum, mit ſeinem herrlichen Königreich kriegen ſollten.

Der Prophet ZephanJa.

Dieſe Prophecey kan in drey Stücke eingetheilet werden nach der Ordnung der Capitel.

I. Verkündiget der Prophet den Gottloſen Jüden den Untergang durch die benachbarte Heiden, Cap.1.

II. Vermahnet er ſie zur Buſſe, und dräuet hingegen den Heiden den Untergang, Cap.2.

III. Schilt er theils die Jüden wegen der Sünden, theils tröſtet er die Bußfertigen mit der Predigt von Chriſto, Cap.3.

Das erſte Capitel

Begreifft eine Weiſſagung / von der Zerſtörung des Stammes Juda / in vier Theilen. I. Iſt der Titul. II. Dräuung der Straff. III. Urſach der Straff, nemlich die Sünden: Sonderlich Abgötterey, Raub, Betrug ꝛc. IV. Fernere Beſchreibung der Straff, was es für ein jämmerlicher Tag ſeyn werde.

I. Titul

1 **Diß iſt das Wort des HErrn,** welches (durch unmittelbare Offenbarung) **geſchah zu ZephanJa, dem Sohn Chuſi, des Sohns Gedalja, des Sohns Amarja, des Sohns Hiskia,** (welches alleſamt berühmte Leute zu der Zeit geweſen,) **zur Zeit Joſia, des Sohns Ammon, des** (Gottſeligen) **Königs Juda.**

II. Dräuung der Straffe. Hoſ.4/3.

2 **Ich will alles aus dem Lande** (Juda, durch das Heer der Chaldäer) **wegnehmen, ſpricht der HErr.**

3 **Ich will beyde Menſchen und Viehe, beyde Vögel des Himmels, und Fiſche im Meer wegnehmen,** (der Segen ſoll im Waſſer und in der Lufft verſchwinden,) **ſamt den Aergerniſſen,** (der ärgerlichen Götzen, Ezech.14.verſ.7.) **und den Gottloſen,** (welche mit ihrer Abgötterey mich erzürnet, und ihnen den Untergang ſelbſt auf den Hals gezogen haben,) **ja, ich will die Menſchen ausreuten aus dem Lande, ſpricht der HERR.**

III. Urſachen der Straffe, Abgötterey, Raub, Betrug.

4 **Ich will meine Hand** (zur Straffe) **ausſtrecken über** (das Land) **Juda, und über alle, die zu Jeruſalem wohnen. Alſo will ich das Ubrige von Baal** (von der Baalitiſchen Abgötterey, ſo der König Joſias in ſeiner Reformation noch nicht ausgefeget/ ſondern übrig laſſen müſſen, 2.Buch Kön.23.v.5.6.) **ausreuten, dazu den Namen der Camarim,** (die in ſchwartzen Kleidern herein gehende Ordensleute, Hoſ.10.v.5. *Herr Luth. die beſſer ſeyn wollten, denn ſchlechte Pfaffen oder Prieſter, 2.Kön.23.verſ.5.*) **und** (anderer abgöttiſchen) **Prieſter aus dieſem Ort.**

Und

2.B.Kön. 23/12. Jer. 19/13.

5 Und die, ſo auf den Dächern (öffentlich vor aller Menſchen Augen) des Himmels Heer (Sonn, Mond, und Sternen, welches ſie die Melechet, das iſt, die Königin nenneten. Beſiehe, Jer. 44. v. 17.) anbeten. Die es anbeten, und ſchwören doch bey dem HERRN und zugleich bey Malchom, (*H.Luth. dem Abgott der Kinder Ammon, Jer. 49. v. 3. welche neben ihrer Abgötterey zugleich dem HErrn, dem wahren GOtt Jſraelis, dienen wollen.)

Hoſ. 4/15.

6 Und die vom HERRN abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten, (ſondern in ihrer Abgötterey und Gottloſigkeit ſicherlich fortfahren.)

Jer. 46, 10. Eſa. 34/6.

7 Seyd ſtille vor dem HErrn HErrn, (demüthiget euch vor ihm in wahrer Buſſe,) denn des HErrn Tag iſt nahe, (an welchem er die gedräuete Straffe wird ergehen laſſen,) denn der HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet, (in welchem er die abgöttiſchen und gottloſen Jüden will erwürgen laſſen,) und ſeine Gäſte (die Chaldäer, welche alles ſollen hinmetzgen,) darzu geladen, (*H.Luth. Diß ſind die Babylonier, ſo Jeruſalem ſollen freſſen, darum, daß ſie fremde Weiſe GOtt zu dienen hielten, auſſer Moſe.*)

2.B.Kön. 25/7. Jer. 39/6.

8 Und am Tage des Schlachtopfers des HErrn, will ich heimſuchen die Fürſten, (in Juda,) und des Königes (Zedekiä) Kinder, und alle, die ein fremd Kleid tragen, (ſo wider GOttes Gebot aus unterſchiedenem Zeug, als Leinen und Wüllen, 3. B. Moſ. 19. v. 19. gemacht. *H. Luth. Nemlich in ihrem Götzendienſt, als Meßgewandt, Chorkappen rc. denn ſie haben ſonderliche Weiſe, Opfer, Kleider geſtifftet, dem GOtt zu Jeruſalem zu Verdrieß.*)

9 Auch will ich zur ſelbigen Zeit die heimſuchen, ſo über die Schwelle ſpringen, (wie die Philiſter, die nicht auf die Schwelle ihres Abgotts Dagons traten, denen ſie in ihrer Abgötterey nachfolgen, 1. B. Sam. 5. verſ. 5.) die ihrer Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen, (welche nächſt der Abgötterey in allerley Ungerechtigkeit leben, und liſtige Anſchläge geben, wie die Unterthanen auszuſaugen, und alſo unterm Schein einer Landsväterlichen Vorſorge, groß Geld von ihnen zu erpreſſen.)

10 Zur ſelbigen Zeit, (wenn die Chaldäer ins Land fallen, und Jeruſalem einnehmen werden,) ſpricht der HERR, wird ſich ein laut Geſchrey erheben, von dem Fiſch-Thor an, und ein Geheule von dem andern Thor, (alſo daß die gantze Stadt Jeruſalem wird Heulens und Weinens voll ſeyn,) und ein groſſer Jammer auf den Hügeln, (in den umliegenden Städten und Dörffern.)

11 Heulet, die ihr in der Mühle wohnet, (*H.Luth. Zu Jeruſalem, die nun gar dem Mammon und Bauch dienete, und aus der Kirchen eine Mühle oder Küche worden war, und eitel zeitlich Gut ſuchte, mit ihrem Gottesdienſt, wie bey uns auch,*) denn das gantze Krämer-Volck iſt dahin, (der Kauffmanns-Orden zu Jeruſalem, darein ſie alleſamt, geiſtliches und weltliches Standes, ſich begeben, wird gantz vertilget werden,) und alle, die Geld ſammlen, (durch Lügen und Trug) ſind ausgerottet, (ſollen alsdenn ausgerottet werden.)

Jer. 48, 11.

12 Zur ſelbigen Zeit (wenn Jeruſalem wird. eingenommen werden,) will ich Jeruſalem mit Laternen durchſuchen, (ich will alle ihre, auch die verborgene Miſſethaten, ins Licht für mein Angeſicht ſtellen, Pſ. 90. v. 8. dieſelbe gebührlich zu ſtraffen,) und will heimſuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, (*H.Luth. Die ſicher ſitzen, als ein Wein, den man nicht ablaſſen werde, und ſpotten des Dräuens der Propheten,*) und ſprechē in ihrem Hertzen: Der HErr wird weder Gutes noch Böſes thun, (für dem wollen wir wol bleiben, denn der ſtrafft das Böſe nicht, ſo belohnet er auch das Gute nicht.)

5.B.Moſ. 28/30.39. Amos 5/11.

13 Und ſollen ihre Güter zum Raub (von den Feinden genommen) werden, und ihre Häuſer zur Wüſten, (ſie ſollen von den Feinden verbrennet und verwüſtet werden.) Sie werden Häuſer bauen, und nicht drinnen wohnen, ſie werden Weinberge pflantzen, und keinen Wein davon trincken, (ſintemal ſie werden aus ihren Häuſern und aus ihrem Lande ins Gefängnis geführet werden.)

IV. Jämmer- cher Tag des Errn.

14 Denn des HErrn groſſer (Straff-) Tag iſt nahe, er iſt nahe, und eilet ſehr, wenn das Geſchrey vom Tage des HERRN kommen wird, (daß er da ſey,) ſo werden die Starcken (die jetzo noch ſicher ſeyn, und meynen, ſie ſeyen eiſenveſt) alsdenn bitterlich ſchreien.

Amos 5/18.

15 Denn dieſer Tag iſt ein Tag des Grimmes, (der Rache und Straffe,) ein Tag der Trübſal und Angſt, ein Tag des Wetters und Ungeſtümms, ein Tag der Finſternis und Dunckels, ein Tag der Wolcken und Nebel, (an welchem es alles trüb, finſter und traurig ſeyn wird,)

16 Ein Tag der Poſaunen und Trommeten, (welche die Chaldäer tapffer werden erſchallen laſſen,) wider die veſten Städte und hohen Schlöſſer.

17 Jch will den Leuten bange machen, daß ſie umher gehen ſollen, wie die Blinden, (welche tappen, und nicht wiſſen, wo ſie hingehen ſollen, alſo ſollen alsdann die im Lande Juda nicht wiſſen, was ſie thun oder was ſie anfangen ſollen,) darum, daß ſie wider den HERRN geſündiget (mit ihrer Abgötterey und Gottloſigkeit) haben, ihr Blut ſoll vergoſſen werden, als wäre es Staub, (welcher nichts geachtet wird,) und ihr Leib, als wäre es Koth, (ihre Leiber ſollen unbegraben in den Koth und Miſt hingeworffen werden.)

Spr. Sal. 11/4. Ez. 7/19. Zeph. 1/18.

18 Es wird ſie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tag des Zorns des HERRN, ſondern das gantze Land ſoll durch das Feuer ſeines Eifers verzehret werden, denn er wirds plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen.

Nutz.

I. L. Daß man ſeiner ehrlichen Eltern und Vorfahren mit Ehren gedencken könne, und aus ſchuldiger Ehrerbietung ſolle, wie Zephania gethan, v. 1. II. L. Daß GOtt um der Aergerniſſe, und gottloſen Weſens willen, über Menſchen und Viehe die Straffe, durch Wegnehmung und Ausrottung, ergehen laſſe, v. 3. III. L. Daß es dem einigen wahren GOtt höchſt mißfalle, wenn man bey dem wahren Gottesdienſt, zugleich Abgötterey, ſo wider GOttes Wort iſt, treiben will, welches ein Abfall von GOtt iſt, v. 5. 6. IV. L. Daß Geld und Gut, am Tage des Zorns und der Straffe GOttes, gar nichts helffe, v. 18.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Jſt eine Vermahnung zur rechtſchaffenen Buſſe. II. Eine Dräuung wider die angrentzende Heiden, die Philiſter, (deren Haupt-Städte Gaſa, Aſcalon, Asdod, und Accaron hie erzehlet werden,) Moabiter, Ammoniter, und Aſſyrier. Da denn v. 11. ein Troſt, vom Beruff der Heiden, eingefüget wird.

I. Vermahnung zur rechtſchaffenen Buſſe.

1 Sammlet euch, (gehet in euer eigen Hertz, Eſa. 46. v. 8. und prüfet euer Thun,) und kommet her, ihr feindſeliges Volck, (die ihr GOtt habt mit eurer Abgötterey und Gottloſigkeit euch zum Feinde gemacht, darum bekehret euch wieder zu ihm,)

2 Ehe denn das Urtheil (das GOtt der HErr von den vorſtehenden Straffen ſchon abgefaſſet) ausgehe, (und an euch vollſtrecket werde,) daß ihr wie die Spreu bey Tage dahin fahret, (und zuſtreuet werdet,) ehe denn des HERRN grimmiger Zorn über euch komme, ehe der Tag des HERRN Zorns über euch komme.

3 Suchet den HERRN, alle ihr Elenden im Lande, (ihr Fromme und Bußfertige, die ihr euer Elend erkennet,) die ihr ſeine Rechte haltet, ſuchet Gerechtigkeit, (befleiſſiget euch der wahren Gottſeligkeit,) ſuchet Demuth, (demüthiget euch vor GOtt in wahrer Buſſe,) auf daß (euer verſchonet werde, und) ihr am Tage des HERRN Zorns möget verborgen (für dem gäntzlichem Verderben bewahret) werden. (Dieſen Frommen und Bußfertigen unter dem Jſraelitiſchen Volck zum Troſt, weiſſaget nunmehr der Prophet vom Untergang der Philiſter und anderer Völcker, welche bißher das Volck GOttes vielfältig bedränget hatten, daß ſie daraus erkennen ſollten, GOtt wolle ſich ihrer annehmen, und ſie an ihren Feinden rächen.)

II. Dräuung wider die angrentzende Heiden, als Philiſter, Moabiter, Ammoniter und Aſſyrier.

4 Denn Gaſa muß verlaſſen werden, (eure Nachbarn die Philiſter, ſo zu Gaſa wohnen, Joſ. 13. verſ. 3. werden um ihrer Sünde willen ſchwerlich geſtrafft und gäntzlich vertilget werden,) und Aſcalon (muß) wüſt werden, Asdod ſoll im Mittage, (das iſt, wenn die Einwohner dieſer Stadt am ſicherſten ſind) vertrieben werden, und Accaron ausgewurtzelt werden.

Ez. 25/16.

5 Wehe denen, ſo am Meer hinab wohnen, (den Philiſtern, ſo am Mittelländiſchen Meer wohnen,) den Kriegern, (die immerdar wollen kriegen,) des HErrn Wort (die Straffe, ſo er euch gedräuet hat) wird über euch komen. Du Canaan, der Philiſter Land, (denn die Philiſter waren noch übrig von den Cananitern, und wohneten im Lande Canaan,)

naan,) ich will dich umbringen, (verſtören,) daß niemand mehr da wohnen ſoll.

6 Es ſollen am Meer hinab (da vorher Volckreiche Städte geſtanden) eitel Hirten-Häuſer und Schaf-Hürden ſeyn.

7 Und daſſelbe (Land) ſoll den Ubrigen vom Hauſe Juda zu Theil werden, daß ſie darauf (ihre Heerden Viehes) weiden ſollen. Des Abends ſollen ſie ſich in den Häuſern Aſcalon lagern, (ihre Schafe ſollen daſelbſt ihr Lager haben,) wenn ſie nun der HERR ihr GOtt wiederum heimgeſucht, und ihre Gefängnis gewendet hat. (Dieſe Verheiſſung kan auch wol geiſtlicher Weiſe auf das Neue Teſtament gezogen werden, und iſt dazumal erfüllet, da die Philiſter, neben andern heidniſchen Völckern, durch die Predigt des Evangelii zum Reich Chriſti beruffen, und ſeiner Kirchen einverleibet ſind, Eſa.11.v.14.)

8 Ich habe die Schmach Moabs, und das Läſtern der Kinder Ammon gehöret, damit ſie mein Volck (die Jüden) geſchmähet, und auf deſſelbigen Grentzen ſich gerühmet haben.

1.B.Moſ. 19/28. Jer.48/1.

9 Wolan, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HERR Zebaoth, der GOTT Iſrael, Moab ſoll wie Sodom, und die Kinder Ammon, wie Gomorra werden, (der Moabiter und Ammoniter Land ſoll gantz verwüſtet und verderbet werden,) ja wie ein Neſſel-Strauch und Saltz-Gruben, (wie ein Ort, da nichts, oder nur Neſſel und Unkraut wächſet,) und eine ewige Wüſtnis, (daß diß Land nimmermehr wieder erbauet und bewohnet werde.) Die Ubrigen meines Volcks ſollen ſie rauben, und die Uberbliebene meines Volcks ſollen ſie erben, (ihr Land und Güter einnehmen.)

10 Das ſoll ihnen (den Moabiten und Ammoniten) begegnen für ihre Hoffart, daß ſie des HERRN Zebaoth Volck geſchmähet, und ſich gerühmet haben, (ihr Hochmuth ſoll mit äuſſerſter Schmach und Schande geſtrafft werden.)

11 Schröcklich wird der HERR über ſie ſeyn, denn er wird alle Götter (der Heiden) auf Erden vertilgen, und ſollen ihn (den HErrn) anbeten alle Inſulen unter den Heiden, ein jeglicher an ſeinem Ort.

12 Auch ſolt ihr Moren durch mein Schwert erſchlagen werden.

Nah.1/14. c.2/10. c.3/15.

13 Und er (der HErr) wird ſeine Hand (zur Straffe aus-) ſtrecken über Mitternacht, (über Aſſyrien, ſo mit ihren unterhabenden Landen, dem Lande Canaan nach zurechnen, gegen Mitternacht gelegen,) und Aſſur umbringen, (er wird das Aſſyriſche Reich zerſtören,) Ninive (die Haupt-Stadt in Aſſyrien, 1.B.Moſ.10.11.) wird er öde machen, dürr wie eine Wüſte,

Eſa.34/11.14.

14 Daß darinnen ſich lagern werden allerley Thiere unter den Heiden, (ſo bey mancherley Völckern ſich funden,) auch Rohr-Dommel, und Igel (Nacht-Eulen und andere ungeheure Vögel) werden wohnen auf ihren Thürnen, und werden in den Fenſtern ſingen, und die Raben auf den Balcken, denn die Cedern-Breter ſollen abgeriſſen werden, (das Täfelwerck von Cedern-Holtz, ja auch Thür und Fenſter ſollen zerſchlagen, zerbrochen und verwüſtet werden.)

Eſa.47/8.

15 Das iſt die fröliche Stadt, (Ninive, darinnen vorher alles in Freuden ſchwebete,) die ſo ſicher wohnete, und ſprach in ihrem Hertzen: Ich bins, und keine mehr, (es iſt meines gleichen nicht in der gantzen weiten Welt.) Wie iſt ſie ſo wüſte worden? daß die Thiere drinnen wohnen, und wer vorüber gehet, pfeiffet ſie an, (jederman wird ihrer ſpotten wegen der ſchrecklichen Verwüſtung,) und klappet mit der Hand über ſie, (es wird alle Welt über ihrem Untergang frolocken, weil diß Königreich und dieſe Stadt viel Völcker vorher bekrieget, und ihnen alles Leid angethan.)

Nutz.

I. W. Von der Sünde ſich zu GOtt zu bekehren, und das Leben zu beſſern, ehe das Urtheil ausgehe, und der gerechte GOtt mit ſchwerem Zorn und Straffe heimſuche, v.1.2. II. L. Von GOttes unfehlbarer Warheit in Dräuung der Straffen wider die Ruchloſen, welches Zeichen der Eidſchwur GOttes iſt, v.9.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Klage wider die Sünden der Stadt Jeruſalem. II. Kurtze Wiederholung der Predigten, dardurch ſie GOtt zur Buß vorher hatte vermahnen laſſen. III. Eine Troſt-Predigt vom Reich Chriſti, und Aufmunterung zur geiſtlichen Freude über ſolcher Verheiſſung.

I. Klage wider die Sünde der Stadt Jeruſalem.

1 Wehe der ſcheußlichen, unflätigen, Tyranniſchen Stadt, (in welcher Gewalt für Recht gehet. *H. Luth. das iſt Jeruſalem ſelbſt, denn wo GOttes Wort am meiſten geprediget wird, da wirds am meiſten verachtet.*)

2 Sie will (der Stimme des HERRN) nicht gehorchen, noch ſich züchtigen laſſen, (ſie beſſert ſich nicht nach der Züchtigung) ſie will auf den HErrn nicht trauen, (ſondern ſuchet Hülffe bey den Egyptiern,) noch ſich zu ihrem GOtt halten, (durch wahre Buſſe zu ihm nahen, ſondern weichet immer je mehr und mehr von ihme abe.)

Ez.22/26.27. Hab.1/8.

3 Ihre Fürſten (Regenten) ſind unter ihnen brüllende Löwen, (welche nach dem Raub brüllen,) und ihre Richter Wölffe am Abend, (die heißhungerig und des Raubs begierig ſind,) die nichts laſſen bis auf den Morgen überbleiben, (ſondern alles auffreſſen, was ſie nur bekommen.)

Ez.22/26.

4 Ihre Propheten ſind leichtfertig, (unbeſtändig in der wahren Religion, und leichtfertig im Leben,) und Verächter, (Ubertreter, denen in ihrem Amt es gleich gilt, ſie bauen, oder reiſſen nider,) ihre Prieſter entweyhen das Heiligthum, (*H. Luth. GOttes Wort, das da heilig iſt,*) und deuten das Geſetz freventlich, (ſie dichten dem Wort GOttes einen falſchen Verſtand an. *H. Luth. Wie die Papiſten mit dem Spruch umgehen: Du biſt Petrus,* ſie antworten in zweiffelhafftigen Fällen nicht nach dem Geſetz, 5.B.Moſ.17.v.11. ſondern wider das Geſetz.)

5 Aber der HERR, der unter ihnen iſt, (an deſſen Gegenwart ſie ja gedencken ſolten,) lehret wol recht, und thut kein Arges, er läſſet alle Morgen (täglich und ohn Unterlaß) ſeine Rechte öffentlich lehren, (durch die Propheten ſeinen Willen jedermänniglich offenbaren 2.B.Chron.36. verſ.15.) und läſſet nicht abe, (ſie zu unterrichten und vermahnen, auch ihre Sünde zu ſtraffen,) aber die böſen Leute (ſo wol Geiſtliche als Weltliche) wollen ſich nicht ſchämen lernen, (daß ſie den Greuel ihrer Sünden erkenneten und Buſſe thäten.)

Jer.8/12.

6 Darum will ich dieſe Leute (die unbußfertige halsſtarrige Jüden) ausrotten, ihre Schlöſſer verwüſten, und ihre Gaſſen ſo leer machen, daß niemand darauf gehen ſoll, ihre Städte ſollen zuſtöret werden, daß niemand mehr da wohne.

II. Kurtze Wiederholung der Buß-Predigt.

7 Ich ließ dir (mein Volck) ſagen: (durch meinen Propheten,) Mich ſolt du fürchten, (und Buſſe thun) und dich laſſen züchtigen, (durch die Züchtigung dich laſſen beſſern,) ſo würde ihre (der Stadt Jeruſalem) Wohnung nicht ausgerottet, und der keines kommen, damit ich ſie heimſuchen werde, aber (ich habe mit ſolcher meiner Vermahnung wenig bey ihnen ausgerichtet,) ſie ſind (noch wie vor) fleiſſig allerley Bosheit zu üben.

8 Darum (weil ich ſo lange auf eure Bekehrung und Beſſerung warten müſſen) [ſpricht der HERR] müſſet ihr wiederum mein auch harren, bis ich mich aufmache zu ſeiner Zeit, (Straffe zu üben an den Chaldäern, und andern Völckern, welche euch beleidiget und geängſtiget haben,) da ich auch rechten werde, und die Heiden (die Chaldäer) verſammlen, und die Königreiche (andere Völcker neben den Chaldäern aus unterſchiedlichen Königreichen gleichſam) zu Hauffe bringen, meinen Zorn über ſie zu ſchütten, ja allen Zorn meines Grimmes. Denn alle Welt ſoll durch meines Eyfers Feuer verzehret werden, (welches erfüllet worden, als Nebucad Nezar, die Ruthe des Göttlichen Zorns, nach Eroberung der Stadt Jeruſalem, die Egyptier, Edomiter, Moabiter, Ammoniter, Philiſter und andere Feinde des Volcks GOttes bekrieget, und nachmals die Meder und Perſer das Babyloniſche Reich wiederum bekrieget und zuſtöret haben.)

III. Troſt-Predigt vom Reich Chriſti, und Aufmunterung zur geiſtlichen Freude.

9 Alsdenn (zur Zeit des neuen Teſtaments) will ich den Völckern anders predigen laſſen, mit freundlichen (holdſeligen) Lippen, daß ſie alle ſollen des HErrn Namen (in wahrem Glauben an den nunmehr geſendeten Mes-

ſiam,

ſiam, und in kindlicher Zuverſicht) anruffen, und ihm dienen einträchtiglich, (in Einigkeit des Geiſtes, *H.Luth. das iſt das Evangelium von der Gnade GOttes in aller Welt zu predigen, welches uns erlöſet von unſerer Sünde.)

10 Man wird mir meine Anbeter, nemlich die Zerſtreueten, (die Jüden, welche in alle Welt zerſtreuet, ſamt den Heiden,) von jenſeit dem Waſſer im Morenlande, (und aus andern weit entlegenen fernen Landen,) herbringen zum Geſchencke, (zum geiſtlichen Opfer mir angenehme, geheiliget durch den Heiligen Geiſt, Rom. 15.v.16.)

11 Zur ſelbigen Zeit wirſt du (mein glaubiges Volck) dich nicht mehr ſchämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten haſt, (denn es werden dir alle deine Sünde um des Meſſiä willen durch den Glauben vergeben, und ſeine vollkommene Gerechtigkeit dir zugerechnet werden, auch wirſt du durch den H. Geiſt geheiliget, und von dem Unflat der Sünden gereiniget werden.) Denn ich will die ſtoltzen Heiligen (*H.Luth. die ſich rühmeten und verlieſſen auf den Tempel, Opfer, Väter und andere heilige Werck, Jer.7.v.4. und nicht auf lauter Gnade*) von dir thun, daß du nicht mehr ſolt dich erheben, um meines heiligen Berges willen, (wegen des Tempels zu Jeruſalem auf dem heiligen Berge.)

12 Ich will in dir laſſen überbleiben ein arm gering Volck, (die Kirche des Neuen Teſtaments wird anfangs ſeyn eine kleine Heerde, Luc.12.v.32. ein armes Häufflein, auch ſind die wahren Glieder der Kirchen vor der Welt verachtet, 1.Cor.1. v.26.27.28. geiſtlich arm, Matth.5.v.3. und im Creutz gedultig,) die werden auf des HErrn Namen trauen, (ſich allein ſeines Erkäntnis rühmen, Jer.9.v.24. und von ihm allein der Hülffe erwarten.)

13 Die Ubrigen in Iſrael (die wahren geiſtlichen Iſraeliten) werden kein Böſes thun noch falſch reden, (ſie werden wandeln in dem Licht des ſeligmachenden Wortes, und ſich eines heiligen unbefleckten Lebens befleiſſigen,) und man wird in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden, ſondern ſie ſollen weiden, (auf der ſchönen fruchtbaren Aue des Evangelii ſollen ſie Weide für ihre Seele finden, Pſ.23. v.2.) und ruhen ohn alle Furcht, (unter GOttes Schutz, im Friede des Gewiſſens.)

Eſa.12,6. Zach.9,9.

14 Jauchze (demnach) du Tochter Zion, (du glaubiges Iſrael GOttes, Gal.6.v.16.) ruffe, Iſrael, (du Chriſtliche Kirche,) freue dich, und ſey frölich von gantzem Hertzen, du Tochter Jeruſalem, (jederman, wer nur ein Glied iſt der Chriſtlichen Kirchen.)

Pſ.23,4.

15 Denn der HERR hat deine Straffe weggenommen, (*H.Luth. Er will nicht mehr zürnen, ſondern es ſoll eitel Vergebung ſeyn,*) und deine Feinde (*H.Luth. Geſetz und böſe Gewiſſen*) abgewendet! (Chriſtus hat alle unſere Feinde, Sünde, Tod, Teuffel und Hölle überwunden, daß ſie uns nicht mehr können noch ſollen ſchaden.) Der HERR, der König Iſrael, (Chriſtus JEſus, der König aller Könige, Offenb. Joh. 19.v.16.) iſt bey dir, (wird alsdenn mitten unter dir ſeyn, Matth.18.v.20. nicht allein nach ſeiner Göttlichen, ſondern auch nach ſeiner menſchlichen Natur,) daß du dich für keinem Unglück mehr fürchten darffſt, (daß dir kein Unglück wird können ſchaden, noch an deiner Seligkeit hinderlich ſeyn.)

16 Zur ſelbigen Zeit wird man ſprechen zu Jeruſalem: Fürchte dich nicht. Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden, (du rechtglaubiges Häufflein, laß den Muth nicht fallen, ſondern ſey freudig und getroſt.)

17 Denn der HERR dein GOTT (der verheiſſene und nunmehr geleiſtete Meſſias) iſt bey dir, ein ſtarcker Heiland, (der wird dir helffen,) er wird ſich über dich freuen, (wie ein Bräutigam über ſeiner Braut, Eſa.62.v.5.) und dir freundlich ſeyn und vergeben, (*H.Luth. nicht ſtraffen, noch die Sünde zurechnen, ſondern zudecken und vergeſſen,*) und wird über dir mit Schall frölich ſeyn, (er wird ein hertzliches Wolgefallen an dir haben.)

18 Die, ſo durch Satzungen (wegen des ſchweren Jochs des Geſetzes, Apoſt. Geſch.15.v.10.) geängſtet waren, will ich (aus denen Oertern, dahin ſie verſtoſſen) wegſchaffen, (wieder in ihr Vaterland bringen, und damit darthun,) daß ſie von dir kommen, (daß ſie Bürger mit den Heiligen ſind, und GOttes Hausgenoſſen, Epheſ.2.v.19.) welche Satzungen ihre Laſt waren, davon ſie Schmach hatten, (denn ſie kunten im Geſetz keine Ruhe des Gewiſſens finden, noch durch deſſelben Werck vor GOtt gerecht und ſelig werden, ſondern befunden, daß das Geſetz ihrer Sünden halben ſie nur immerdar anklaget, und ihre Schmach entdecket.)

19 Siehe, ich wills mit allen denen ausmachen zur ſelbigen Zeit, die dich beleidigen, (ich will deine Feinde vertilgen,) und will den Hinckenden (dem Jüdiſchen Volck, welches jämmerlich geplaget und matt gemacht) helffen, und die Verſtoſſene (die Jüdiſche Kirche, ſo ins Königreich Babel und in andere Länder verſtoſſen und zerſtreuet, durch die Predigt des Evangelii zum Reich Chriſti) ſammlen, und will ſie zu Lob und Ehren machen in allen Landen, darinn man ſie verachtet, (weil ſie für GOttes eigenthümliches Volck durch ihre gute Werck ſich werden erweiſen, Matth.5.v.16. und GOtt über ihnen wird geprieſen werden, Gal.1.v.24.) Mich.4,6.

20 Zur ſelbigen Zeit will ich euch (Jüden) herein bringen, (in euer Land,) und euch zu derſelbigen Zeit verſammlen. Denn ich will euch zu Lob und Ehren machen, unter allen Völckern auf Erden, wenn ich euer Gefängnis (alle eure Gefängniſſe, nicht allein die erſte, in welche der König Manaſſes war geführet, 2.B.Chron.33.v.11. ſondern auch die andere, in welcher König Jojakim, die dritte, in welcher Jechonias, die vierdte, in welcher Zedekias hinweg geführet) wenden werde vor euren Augen, ſpricht der HErr. (Dieſe Weiſſagung iſt eigentlich und fürnemlich im Neuen Teſtament erfüllet, da nemlich durch das Evangelium zum Reich Chriſti verſammlet, und aus der geiſtlichen Gefängnis erlöſet worden, nicht allein dieſelbe Jüden, deren Vorfahren aus Babel ſich wiederum in ihr Vaterland begeben, ſondern auch dieſelbe, welche im Königreich Babel und in andern Ländern verblieben, dieſelbe ſamt den bekehrten Heiden ſind endlich durch den Glauben an Chriſtum ins himmliſche Vaterland, ſo durch das Land Canaan vorgebildet, aufgenommen worden.)

Nutz.

I. L. Daß an GOtt dem HErrn, der ſein Wort öffentlich lehren läſſt, die Schuld nicht ſey, daß die böſen Leute ſich nicht bekehren, und ſelig werden, v.5. II. L. Daß GOtt um der Leute beharrlicher Bosheit willen, ſeine Hülffe in der Noth aufziehe, v.7.8. III. L. Daß zu der wahren Kirchen Chriſti die jenigen gehören, welche rechtſchaffene Buſſe thun, GOtt hertzlich anruffen, ihm ohne Falſchheit in Gerechtigkeit dienen und vertrauen, v.9—13.

ENDE des Propheten ZephanJa.

Vorrede auf den Propheten Haggai.

Haggai iſt der erſte Prophet, ſo nach dem Gefängnis Babel dem Volck gegeben iſt, durch welches Weiſſagung der Tempel und Gottesdienſt wieder angerichtet ward. Dazu ihm hernach über zween Monden, SacharJa zum Geſellen gegeben ward, auf daß durch zweyer Zeugen Munde GOttes Wort deſto gewiſſer geglaubet würde. Denn das Volck war faſt in Zweiffel gefallen, ob der Tempel ſolte wiederum gebauet werden.

Und wir achten, daß von dieſem Propheten, Danielis am 9.v.25. geſagt ſey, da er ſpricht: Von der Zeit an, ſo der Befehl ausgehet, daß Jeruſalem ſoll wiederum gebauet werden, bis auf den Fürſten Chriſtum, ſind ſieben Wochen, und zwey und ſechtzig Wochen ꝛc. Denn wiewol zuvor auch durch den König Cores ein Befehl war ausgegangen, daß man zu Jeruſalem ſolte von ſeinem (des Königes) Koſten den Tempel bauen, ſo wards doch verhindert, bis auf Haggai und SacharJa Zeit, da GOttes Befehl ausgieng, durch ihre Weiſſagung, da giengs von ſtatten.

Er ſchilt aber das Volck, daß ſie den Tempel und Gottesdienſt anzurichten nicht geacht, ſondern allein auf ihre Güter und Häuſer fleiſſig gegeitzet hatten. Darum ſie auch geplaget wurden mit theurer Zeit, und Schaden an Gewächs, Weins, Korns, und allerley Getraids. Zum Exempel allen Gottloſen, die GOttes Wort und Dienſt nichts achten, und immer in ihren Sack geitzen. Solchen allen gilt dieſer Text, da er ſagt: Ihr Sack ſoll löchericht ſeyn.

So findet man auch in allen Hiſtorien, wo man GOttes Diener nicht nehren will, noch ſein Wort helffen erhalten, da läſſt er ſie getroſt geitzen für ſich ſelbſt, und immer ſammlen, aber er macht doch zuletzt den Sack wieder löchericht, und bläſet drein, daß es zuſtäubet und zurinnet, daß niemand weiß, wo es bleibt, er will auch mit eſſen, oder ſie ſollen auch nichts zu eſſen finden.

Er weiſſaget auch von CHRISTO im 2. Capitel verſ. 8. daß er ſchier kommen ſolt, ein Troſt aller Heiden, damit er heimlich anzeigt, daß der Jüden Reich und Geſetz ſolt ein Ende haben, und aller Welt Königreiche zerſtöret, und CHRISTO unterthan werden, welches bisher geſchehen iſt, und bis an den Jüngſten Tag immer geſchiehet, da wirds denn alles erfüllet werden.

Der Prophet Haggai.

Dieſer Prophet (wie auch die zween folgende) hat nach der Babyloniſchen Gefängnis gelehret, und kan deſſen Buch in zwey Stücke eingetheilet werden.

I. Iſt eine Anmahnung an das Volck, daß ſie ſich nichts durch die Feinde an dem Bau des Tempels ſolten hindern laſſen.

II. Eine Troſt-Predigt, von dem Schutz GOttes, und der Kirche des Neuen Teſtaments.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Titul, Eingang und Gelegenheit zur Predigt. II. Vermahnung zum Bau des Tempels, da der Prophet dem Volck vorhält, theils den Fleiß, welchen ſie zu ihren Wohn-Häuſern anwenden, theils die Straffen GOttes, ſo allbereit über ſolcher Verlaſſung ergangen, und noch künftig ergehen ſolten. III. Was dieſe Vermahnung gewürcket. Beſiehe Eſdram, Cap. 5. v. 1. und Cap. 6. v. 14.

I. Titul, Eingang und Gelegenheit der Predigt.

1 Im andern Jahr (der Regierung) des (Perſiſchen) Königs Darii, (beſiehe Dan. 9. v. 24.) im ſechſten Monden, (welcher zum Theil in unſern Auguſt-Monat, zum Theil in unſern Herbſt-Monat fället,) am erſten Tage des Monden, geſchah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai, zu Serubabel, dem Sohn (Enckel) Sealthiel, (denn Serubabel war ein Sohn Phadaja, Phadaja war ein Sohn Sealthiels, 1. B. Chron. 3. v. 17. 18. 19.) dem Fürſten Juda, und zu Jeſua, dem Sohn Jozadak, dem Hohenprieſter, (zu den zweyen Fürnehmſten, im geiſtlichen und weltlichen Stande, welche das Volck hätten anhalten ſollen, mit dem Bau des Tempels emſig fortzufahren, waren aber beyde nachläſſig in ſolchem ihrem Amte,) und ſprach:

2 So ſpricht der HErr (der GOtt) Zebaoth: Diß Volck ſpricht: (bey ſich in ſeinem Hertzen:) Die Zeit iſt noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.

II. Vermahnung zum Bau des Tempels.

3 Und des HErrn Wort geſchah durch den Propheten Haggai:

4 Aber eure Zeit iſt da, daß ihr in getäfelten Häuſern wohnet, und diß Haus (der Tempel des HErrn) muß wüſte ſtehen, (es hat euch an Zeit und Koſten nicht gemangelt, eure Häuſer ſtattlich aufzubauen, aber wanns an den Bau des Tempels gehet, da mangelt es allenthalben.)

5 Nun, ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet, (was für einen Fluch mit ſolcher eurer Fahrläſſigkeit ihr auf euch ladet.)

5. B. Moſ. 28/38. 3. B. Moſ. 26/26.

6 Ihr ſäet viel, und bringet wenig ein, ihr eſſet, und werdet doch nicht ſatt, ihr trincket, und werdet doch nicht truncken, (ihr werdet davon nicht frölich,) ihr kleidet euch, und könnt euch doch nicht erwärmen, und welcher Geld verdienet, (und beylegen will,) der legets in einen löcherichten Beutel, (es gehet ihm aus den Händen, alſo daß er keinen Nutz damit ſchaffen kan.)

7 So ſpricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8 Gehet hin auf das Gebirge, (auf den Berg Libanon,) und holet (Cedern-) Holtz, und bauet das Haus, (den Tempel,) das ſoll mir angenehm ſeyn, und will meine Ehre (in dieſem Tempel) erzeigen, (ich will denſelben herrlich machen, Cap. 2. v. 10. auch will ich euch reichlich ſegnen, daß ihr dafür mich ſollet ehren und preiſen,) ſpricht der HERR.

9 Denn (bisher iſt es wegen der Nachläſſigkeit im Bau des Tempels euch alſo gangen,) ihr wartet wol auf viel, (auf eine reiche Ernde, an Korn, Moſt, Oele und andern Früchten,) und ſiehe, es wird wenig, und ob ihrs ſchon heimbringet, ſo zerſtäube ichs doch! (durch meinen Fluch.) Warum das? Spricht der HErr Zebaoth. Darum, daß mein Haus ſo wüſte ſtehet, und ein jeglicher eilet auf ſein Haus, (daß er daſſelbe baue.)

10 Darum hat der Himmel über euch den Thau verhalten, und das Erdreich ſein Gewächs.

3. B. Moſ. 26, 19. 20. 5. B. Moſ. 28/23.

11 Und ich habe die Dürre geruffen, (wie auch zuvor dergleichen geſchehen, 1. B. Kön. 17. v. 1. 2. B. Kön. 8. v. 1.) beyde über Land und Berge, über Korn, Moſt, Oele, und über alles, was aus der Erden kommt, (daß wegen ſolcher Dürre nichts wachſen könne,) auch über Leute und Vieh, (daß dieſelben verdorren und verſchmachten,) und über alle Arbeit der Hände, (daß ihr derſelben nicht habt genieſſen können.)

III. Würckung ſolcher Vermahnung. Eſdr. 5/1. 2.

12 Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Jeſua, der Sohn Jozadak, der Hoheprieſter, und alle Ubrige des Volcks, ſolcher Stimme (ſolchem Befehl) des HErrn ihres GOttes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr ihr GOtt geſandt hatte, (ſie folgeten des Propheten Vermahnung, und fiengen wieder an zu bauen das Haus GOttes zu Jeruſalem, v. 14. Eſdr. 5. v. 2.) und das Volck furchte ſich für dem HErrn, (ſie demüthigten ſich vor ihm in wahrer Buſſe, und erkannten, daß ſie mit ſolcher Nachläſſigkeit ſich an ihm gröblich verſündiget.)

13 Da ſprach Haggai, der Engel des HErrn, (*H. Luth. Das iſt, Bote oder Prediger,*) der die Botſchafft des HErrn hatte an das Volck, (als er ſahe, daß ſie bereit waren, ſeiner Vermahnung zu folgen, aber doch wegen der umliegenden Heiden ſich befürchteten, dieſelbe möchten den Bau wollen hindern, da tröſtete er ſie folgender maſſen:) Ich bin mit euch, ſpricht der HERR. (Ich will mit meiner Gnade und Segen bey euch ſeyn, und wider die, ſo den Bau wollen hindern, euch ſchützen.)

14 Und der HERR erweckete den Geiſt Serubabel, des Sohns Sealthiel, des Fürſten Juda, und den Geiſt Jeſua, des Sohns Jozadak, des Hohenprieſters, und den Geiſt des gantzen übrigen Volcks, (welches aus der Babyloniſchen Gefängnis war zurück kommen,) daß ſie kamen und arbeiteten am Hauſe des HErrn Zebaoth, ihres GOttes.

Nutz.

I. W. Daß der geiſt- und weltliche Stand, in Beſtellung des Gottesdienſts, zuſammen halten, und ein jeder das Seine treulich thun ſoll, wie allhie an den Fürſten Juda und Hohenprieſter zugleich der Befehl GOttes geſchiehet, v. 1. II. L. Wenn man GOtt und ſein Wort nicht achtet, bleibet auch zur Straffe ſein Segen im Zeitlichen zurücke, v. 4–11. III. V. Daß in allen Ständen, denen an GOttes Statt geſchehenen Ermahnungen zu gehorchen, wie von dem Fürſten, Hohenprieſter, und Volck Iſrael, allhie geſchehen, v. 12–14.

Das ander Capitel

Begreifft unterſchiedliche Predigten Haggai. I. Iſt eine Anmahnung zum Bau des andern Tempels. II. Verheiſſung GOttes, daß er auch in Gnaden bey dem andern Tempel ſeyn, und es alſo anordnen wolle, daß Meſſias ſolte kommen, und darinnen predigen. III. Buß-Predigt wider die Heucheley des Volcks, und andere Sünden.

I. Anmahnung zum Bau.

1 Am vier und zwantzigſten Tage des ſechſten Monden, im andern Jahr des Königs Darii, (und alſo drey und zwantzig Tage hernach, nachdem

der

der Prophet Haggäus ſie angefangen zu ermahnen, daß ſie den Tempel des HErrn ſolten bauen, Cap.1.v.1. haben ſie den Bau vorgenommen, Cap.1.v.14.)

2 Am ein und zwantzigſten Tage des ſiebenden Monden, (jetzt gemeldten andern Jahrs, welcher Mond zum Theil in unſern Herbſt-Monat, zum Theil in unſern Wein-Monat fällt,) geſchah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai, und ſprach:

3 Sage zu Serubabel, dem Sohn Sealthiel, dem Fürſten Juda, und zu Jeſua, dem Sohn Jozadak, dem Hohenprieſter, und zum übrigen Volck, und ſprich:

Esdr.3/12.

4 Wer iſt unter euch überblieben, der (vor ſiebentzig Jahren) diß Haus (den vorigen Tempel, vom König Salomone erbauet) in ſeiner vorigen Herrlichkeit geſehen hat? Und wie ſehet ihrs nun an? Iſts nicht alſo, es düncket euch nichts ſeyn? (gegen die Herrlichkeit des vorigen Gebäudes, ſo durch die Chaldäer verbrennet, zu rechnen.)

Hag.1/13.

5 Und nun Serubabel, ſey getroſt, ſpricht der HERR: Sey getroſt, Jeſua, du Sohn Jozadak, du Hoherprieſter, ſey getroſt, alles Volck im Lande, ſpricht der HERR, und arbeitet, denn ich bin mit euch, ſpricht der HErr Zebaoth.

2.B.Moſ. 19/5.

6 Nach dem Wort, da ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, (und ich euch verhieß, daß ich euch zu meinem eigenthümlichen Volck wolte aufnehmen,) ſoll mein Geiſt unter euch bleiben, fürchtet euch nicht.

II. Verheiſſung der Herrlichkeit des andern Tempels.

7 Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Es iſt noch ein kleines dahin, (denn dieſe Weiſſagung des Haggai iſt etwa 460. Jahr geſchehen, ehe ſie durch die Zukunft des Meſſiä erfüllet worden, welche Zeit gegen die 3488. Jahr, ſo vom Anfang der Welt, bis auf die Zeit, da dieſe Weiſſagung geſchehen, vielmehr aber gegen die Ewigkeit, billig kurtz zu achten,) daß ich Himmel und Erden, das Meer und Trocken bewegen werde.

Hebr.12/26.

8 Ja alle Heiden will ich bewegen, (vor der Geburt des Meſſiä iſt gleichſam die gantze Welt durch die vielfältige grauſame Kriege bewogen und unruhig worden, bis endlich unter dem Käiſer Auguſto, unter deſſen Regierung Chriſtus geboren, ein allgemeiner Friede erfolget, da denn abermal bey der Geburt Chriſti der Himmel ſich bewogen, weil die Menge der himmliſchen Heerſchaaren vom Himmel herunter gefahren, Luc.2.v.13. auch ſind Erde, Meer und alle Heiden bewogen, weil jederman über Waſſer und Land reiſete, daß er ſich auf vorhergehenden Befehl des Käiſers Auguſti ſchätzen lieſſe, Luc.2.v.3.) da ſoll denn kommen aller Heiden Troſt, (*H.Luth. Das iſt Chriſtus, der alle Welt tröſten ſolt, durch Vergebung der Sünden,* nicht allein die Jüden, ſondern auch die Heiden.) Und ich will diß Haus voll Herrlichkeit machen, (weil mein Sohn, Chriſtus JEſus, der Welt Heiland, der HERR der Herrlichkeit, 1.Cor.2.v.8. denſelben mit ſeiner Lehr und Wunderwercken wird herrlich machen,) ſpricht der HErr Zebaoth.

9 Denn mein iſt beyde Silber und Gold, ſpricht der HErr Zebaoth, (wenn ich dieſen andern Tempel mit Silber und Gold wolte gezieret haben, könte ichs gar leicht ſchaffen: Aber viel herrlicher will ich ihn zieren, nemlich mit der Gegenwart des Meſſiä, welcher zu demſelben kommen, Mal.3.v.1. und darinnen lehren ſoll.)

10 Es ſoll die Herrlichkeit dieſes letzten Hauſes gröſſer werden, denn des erſten (Tempels) geweſen iſt, ſpricht der HErr Zebaoth, und ich will Friede (*H.Luth. Glück und Heil*) geben an dieſem Ort, (daß der Bau im Friede und unverhindert von den Feinden wird können aufgeführet werden, ſonderlich aber wird hiemit geſehen auf den Frieden mit GOtt, welchen Chriſtus in dieſem Tempel durch die Lehre des Evangelii verkündiget,) ſpricht der HErr Zebaoth.

III. Buß-Predigt wider die Heucheley und andere Sünde.

3.B.Moſ. 10/10.11. 5.B.Moſ. 17/11. Mal.2/7.

11 Am vier und zwantzigſten Tage des neundten Monden, (welcher zum Theil in unſern Winter-Monat, zum Theil in unſern Chriſt-Monat fället,) im andern Jahr Darii, geſchah des HErrn Wort zum Propheten Haggai, und ſprach:

12 So ſpricht der HErr Zebaoth: Frage die Prieſter um das Geſetz, und ſprich:

13 Wenn jemand heilig Fleiſch (welches dem HErrn zum Opfer geheiliget worden, 3.B.Moſ.7.v.15.) trüge in ſeines Kleides Geren, und rührete darnach mit ſeinem Geren (gemeine Speis oder Tranck, als) Brod, Gemüſe, Wein, Oele, oder was für Speiſe wäre, würde es auch (dadurch) heilig? Und die Prieſter antworteten, und ſprachen: Nein.

14 Haggai ſprach: (ferner:) Wo aber ein Unreiner von einem berührten Aas (welcher dannenher unrein, daß er ein todtes Aas angerühret, 4.B.Moſ.19.v.11.16.) dieſer eines, (nemlich Brod, Gemüſe, Wein, Oele, oder was für Speiſe wäre,) anrührete, würde es auch (dardurch) unrein? (daß man wegen Verbot des Levitiſchen Geſetzes daſſelbe nicht dürffe eſſen?) Die Prieſter antworteten und ſprachen: Es würde unrein. (Beyde Fragen waren recht und wol nach dem Geſetz GOttes von den Prieſtern unterſchieden.)

15 Da antwortete Haggai, und ſprach: Eben alſo ſind diß Volck und dieſe Leute vor mir auch, ſpricht der HERR, und alle ihrer Hände Werck, und was ſie opfern, iſt unrein, (weil ſie ſelber unrein wegen ihres Ungehorſams, daß ſie den Bau des Tempels bisher nicht fortgeſetzet.)

16 Und nun ſchauet, wie es euch gegangen iſt, von dieſem Tage an und zuvor, (in den nechſtverfloſſenen Jahren,) ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward an dem Tempel des HErrn, (ehe ihr den angefangenen Bau des Tempels wiederum für die Hand genommen, und auf den Grund, welcher ſchon vor etlichen Jahren geleget, zu bauen angefangen.)

5.B.Moſ. 28/38. Mich.6/15.

17 Daß, wann einer zum Korn-Hauffen kam, der zwantzig Maas haben ſolte, (dem ausgeſtreueten Saamen nach zu rechnen,) ſo waren kaum zehen da. Kam er zur Kelter, und meynete funftzig Eimer zu ſchöpffen, (wie ſichs an den Stöcken anſehen laſſen,) ſo waren kaum zwantzig da, (dieweil dazumal ich euch den Segen entzogen hatte wegen eurer Ubertretung, und ſonderlich wegen der Nachläſſigkeit in dem Bau des Tempels.)

18 Denn ich plagte euch mit Dürre, Brand-Korn, und Hagel, in alle eurer Arbeit, noch kehretet ihr euch nicht zu mir, (daß ihr hättet eure Sünde erkennet, davon abgelaſſen, und den Bau des Tempels vorgenommen,) ſpricht der HERR.

19 So ſchauet nun drauf, von dieſem Tage an, und zuvor, nemlich von dem vier und zwantzigſten Tage des neundten Monden, (v.11.) bis an den Tag, da der Tempel des HErrn gegründet iſt. Schauet drauf, (ob ſich mein Segen nicht reichlich bey euch finde?)

20 Denn der Saame liegt noch in der Scheuren, (es iſt ein geringer Vorrath vorhanden, und werdet euch, eurem Anſehen nach, kaum damit bis zur Ernde behelffen können,) und trägt noch nichts, weder Weinſtöck, Feigen-Bäum, Granat-Bäume, noch Oel-Bäume; aber von dieſem Tage an will ich Segen geben, (daß alles vermehret werde, weil ich ſehe, daß es nunmehr mit dem Bau des Tempels euch ein Ernſt iſt.)

21 Und des HErrn Wort geſchah zum andernmal zu Haggai, am vier und zwantzigſten Tage des Monden, (nemlich des neundten Monden v.11. an welchem der Prophet zwo unterſchiedliche Prophetiſche Offenbarungen gehabt, unter welchen dieſe die andere iſt,) und ſprach: Sage Serubabel, dem Fürſten Juda, und ſprich: Ich will Himmel und Erden bewegen.

22 Und will die Stüle der Königreiche umkehren, (*H.Luth. Ich will die Perſen, ſo ihr fürchtet, verſtören, welches durch Alexandrum Magnum iſt geſchehen,*) und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen, und will beyde Wagen mit ihren Reutern umkehren, daß beyde Roß und Mann herunter fallen ſollen, ein jeglicher durch des andern Schwert, (wie zun Zeiten Gideonis, B.Richt.7.v.22. Es werden die heidniſche Könige unter ſich ſelber groſſe Kriege führen, und einer den andern aufreiben, daß ſie darüber wol vergeſſen werden, euch mein Volck, aus welchem der Meſſias ſoll geboren werden, anzugreiffen und zu vertilgen.)

23 Zur ſelbigen Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, will ich dich Serubabel, du Sohn Sealthiel, meinen Knecht, (der du meinen Willen treulich verrichteſt,) nehmen, ſpricht der HErr, und will dich (zur Zeit der Gefahr, darfür du dich fürchteſt,) wie ein Pitſchafft-Ring halten, (du ſolt mir lieb und werth ſeyn vor meinen Augen, und ich will dich bewahren, wie einen Pitſchafft-Ring,) denn ich habe dich erwehlet, (zum Fürſten meines Volcks,) ſpricht der HErr Zebaoth. (Weil aber Serubabel ein Vorbild Chriſti geweſen, als welcher den geiſtlichen Bau der Kirchen im Neuen Teſtament ausführen ſollen, Zach.6.verſ.12.13. welcher auch von des Serubabels Geſchlecht herkommen, Matth.1.v.12.13. Luc.3.v.27. und in ſolchem Verſtand Serubabel genennet wird, in welchem er David wird genennet, Ezech.34.v.23. Als gehet dieſe Weiſſagung auch auf Chriſtum, deſſen v.8. gedacht worden, derſelbe iſt der gerechte Knecht GOttes, Eſa.42.v.1. an welchem GOtt der himmliſche Vater ſein väterliches Wolgefallen hat, Matth.3.v.17. welchen er auch in den Tagen ſeines Fleiſches lieb und werth gehalten, und wider alle Feinde beſchützet.) Jer.22/24

Nutz.

I. Daß GOtt bey ſeiner Kirchen mit ſeinem Heiligen Geiſt in Gnaden wohnen wolle, ob ſie gleich für nichts geachtet wird, v.4—6. II. Von der Zukunft des Meſſiä (aller Heiden Troſts) ins Fleiſch, welches unſers Glaubens und der ewigen Seligkeit Grund iſt, v.8. III. Daß wir den wahren Gottesdienſt treulich befördern helffen ſollen, welches reichen Segen GOttes mit ſich bringet, v.19.20.

ENDE des Propheten Haggai.

Vorrede über den Propheten SacharJa.

Dieſer Prophet iſt nach der Babyloniſchen Gefängnis geweſt, und hat ſamt ſeinen Geſellen Haggai Jeruſalem und den Tempel helffen wieder bauen, und das zuſtreuete Volck wieder zuſammen bringen, auf daß wiederum ein Regiment und Ordnung im Lande angerichtet würde. Und iſt fürwahr der allertröſtlichſten Propheten einer, denn er viel lieblicher und tröſtlicher Geſichte fürbringet, und viel ſüſſer und freundlicher Wort gibt, damit er das betrübte und zerſtreuete Volck tröſte und ſtärcke, den Bau und das Regiment anzufahen, welches bis daher groſſen und mancherley Widerſtand erlitten hatte, ſolches thut er bis ins fünfte Capitel. 1.2.3.4.

5. Im fünften weiſſaget er unter einem Geſicht des Briefs und Scheffels, von den falſchen Lehrern, die hernach kommen ſolten im Jüdiſchen Volck, die Chriſtum verläugnen würden, welches Geſicht noch heutiges Tages die Jüden betrifft.

6. Im ſechſten weiſſaget er vom Evangelio Chriſti, und dem geiſtlichen Tempel in aller Welt zu bauen, weil ihn die Jüden verläugneten, und nicht haben wolten.

7.8. Im ſiebenden und achten hebt ſich eine Frage, darauf der Prophet antwortet, tröſtet und vermahnet ſie abermal zum Bau und Regiment, und beſchleuſt damit ſolche Weiſſagung ſeiner Zeit vom Wiederbauen.

Im 9. gehet er in die zukünftige Zeit, und weiſſaget erſtlich Cap.10.v.4. wie der groſſe Alexander ſolte Tyrum, Zidon, und die Philiſter gewinnen, damit die gantze Welt geöffnet würde, dem zukünftigen Evangelio Chriſti, und führet den König Chriſtum zu Jeruſalem ein auf einem Eſel. 9.10.

Aber im 11. weiſſaget er, daß Chriſtus von den Jüden verkaufft ſolt werden um dreyſſig Silberlinge, darum er ſie auch verlaſſen würde, daß Jeruſalem endlich zerſtöret, und die Jüden im Irrthum verſtockt und zerſtreuet ſolten werden. Und alſo das Evangelium und das Reich Chriſti, unter die Heiden kommen, nach dem Leiden Chriſti, damit er vorhin, als der Hirte, geſchlagen, und die Apoſtel, als die Schafe, zerſtreuet ſolten werden, denn er muſte vorhin leiden, und alſo in ſeine Herrlichkeit kommen. 11.12.13.

Im letzten Cap. da er Jeruſalem verſtöret hat, hebt er auch auf das Levitiſche Prieſterthum, ſamt ſeinem Weſen, und Geräthe, und Feyer-Tagen, und ſpricht: Es werden alle geiſtliche Amt gemein ſeyn, GOtt damit zu dienen, und nicht mehr allein des Stammes Levi, das iſt, es ſolten andere Prieſter, andere Feſte, andere Opfer, andere Gottesdienſte kommen, welche auch üben kunten andere Stämme, ja auch Egypten und alle Heiden. Das heiſſt das Alte Teſtament rein abgethan, und weggenommen. 14.

Der Prophet SacharJa.

Diß Buch kan in drey Stücke eingetheilet werden.

I. Iſt eine Vermahnung an das Volck und die Fürſten, daß ſie den Tempel aufbauen ſolten; Welches denn mit etlichen Geſichten beſtätiget worden, bis zum ſiebenden Capitel.

II. Eine Reformation und Abſtellung etlicher Satzungen, ſo ſelbiger Zeit eingeſchlichen waren, vom 7. Cap. bis zum 9.

III. Etliche Troſt-Predigten wider die Feinde und von der Kirchen des Neuen Teſtaments, und dem Reich Chriſti, vom 9. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Straff-Predigt wider die Unbußfertigkeit, aus welcher damals die Unterlaſſung des Tempels-Gebäu gefloſſen. II. Ein Geſicht, in welchem die Wiederbringung des zerſtreueten Volcks verſprochen wird. III. Ein Geſicht, dadurch GOtt verſpricht den völligen Bau des Tempels, und Beſchützung deſſelben bis zur Zeit Meſſiä.

I. Straff-Predigt wider die Unbußfertigkeit.

1 Im achten Monden des andern Jahrs (der Regierung) des Königes Darii, (Longimani, Haggai 1. verſ.1.) geſchah das Wort des HERRN zu SacharJa, dem Sohn Berechja, des Sohns Iddo, dem Propheten, und ſprach: B.Esdr. 5/1.

2 Der HERR iſt zornig geweſt über eure Väter, (er hat ſie ihrer Sünde wegen durch die Chaldäer gefänglich hinweg führen laſſen.)

3 Und ſprich zu ihnen: (zu den Jüden, ſo aus der Babyloniſchen Gefängnis nunmehr wieder kommen:) So ſpricht der HErr Zebaoth: (der Heer-Schaaren:) Kehret euch zu mir, (erkennet mit bußfertigem Hertzen eure groſſe Sünde, ſonderlich dieſe, daß ihr den Bau des Tempels bisher habt liegen laſſen,) ſpricht der HErr Zebaoth, ſo will ich mich zu euch kehren, (ich will mich mit Segen zu euch wenden,) ſpricht der HErr Zebaoth.

4 Seyd nicht wie eure Väter, (verachtet meine Worte nicht, und äffet oder verſpottet meine Propheten nicht, wie eure Väter vor dieſem thäten, 2.B.Chron.36.v.16.) welchen die vorigen Propheten (die vor der Babyloniſchen Gefängnis gelehret haben) predigten, und ſprachen: So ſpricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren böſen Wegen, und von eurem böſen Thun, (leget die Abgötterey und andere greuliche Laſter ab,) aber ſie gehorchten nicht, (ſie beſſerten ſich nicht,) und achteten nicht auf mich, (ſondern folgeten ihrem eigenen Willen und Gutdüncken,) ſpricht der HERR.

5 Wo ſind nun eure Väter, (die mich, als ich durch meine Propheten zu ihnen redete, nicht hören wolten,) und die Propheten? (eure falſche Propheten, welche euch Friede, Glück und Heil verhieſſen, ob ihr gleich in Sicherheit und Sünden fortführet.) Leben ſie auch noch? (Sind nicht eure Väter und Propheten, theils von den Chaldäern erwürget worden, theils aber auch in der Babyloniſchen Gefängnis dahin geſtorben.)

6 Iſts nicht alſo, daß mein Wort und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die (rechten warhafftigen) Propheten gebot, haben eure Väter troffen? (Iſt nicht euren Vätern alles Unglück, welches ich ihnen, ſonderlich von der vorſtehenden Babyloniſchen Gefängnis, durch unterſchiedliche Propheten zuvor habe ankündigen laſſen, zu Haus und Hof kommen?) Daß ſie ſich haben müſſen kehren, (in ſich ſelbſt gehen, bekennen,) und ſagen: Gleichwie der HErr Zebaoth für hatte, uns zu thun, darnach wir giengen und thäten, alſo hat er uns auch gethan, (GOtt hat uns nach unſerm Verdienſt billig geſtrafft.)

II. Ein Geſicht, in welchem die Wiederbringung des zerſtreuten Volcks verſprochen wird.

7 Im vier und zwantzigſten Tage des eilften Monden, welcher iſt der Mond Sebat, (welcher zum Theil mit unſerm Jenner, zum Theil mit unſerm Hornung überein kommt,) im andern Jahr (der Regierung) des Königes Darii, geſchah das Wort (dieſe Offenbarung) des HERRN zu SacharJa, dem Sohn Berechja, des Sohns Iddo, dem Propheten, (v. 1.) und (er der Prophet) ſprach:

8 Ich ſahe bey der Nacht, und ſiehe, ein Mann (der Sohn GOttes, in angenommener menſchlicher Geſtalt) ſaß auf einem rothen Pferde, (er kam auf einem reiſigen feuerrothen Pferde daher, die Feinde ſeines Volcks, wie ein Feuer, zu verzehren,) und er hielt unter den Myrten (welche ſind eine Art der wolriechenden Bäume, dadurch die wahren Glaubigen vorgebildet werden,) in der Aue, (in einem tieffen Thal,) und hinter ihm waren rothe, braune und weiſſe Pferde, (durch dieſe Reuter wurden vorgebildet die Heil. Engel, die dem Sohn GOttes auf mancherley Weiſe, ſo durch die unterſchiedene Farben der Pferde angedeutet wurden, auf den Dienſt warteten.)

Zach. 6, 2. 3.

9 Und ich ſprach: Mein HERR! wer ſind dieſe? Und der Engel, (der auf dem rothen Pferd ſaß, nemlich der Sohn GOttes,) der mit mir redete, ſprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer dieſe ſind.

10 Und der Mann, (der Sohn GOttes, der mir in menſchlicher Geſtalt erſchienen war,) der unter den Myrten (auf dem rothen Pferde) hielt, antwortete und ſprach: Dieſe ſind, die der HErr (GOtt der himmliſche Vater durch mich ſeinen eingebornen Sohn) ausgeſandt hat, das Land durch zu ziehen, (zu ſehen, wie es allenthalben beſchaffen, und das Volck Gottes wider das Wüten und Toben der Heiden zu ſchützen.)

11 Sie aber (die himmliſchen Engliſchen Reuter) antworteten dem Engel des HErrn, der unter den Myrten hielt, und ſprachen: Wir ſind durchs Land gezogen, und ſiehe, alle Länder ſitzen ſtille, (leben in guter Ruhe und Frieden, ausgenommen die arme von den Chaldäern noch übel geplagte Jüden.)

12 Da antwortete der Engel des HERRN, und ſprach: HERR Zebaoth, wie lang wilt du denn dich nicht erbarmen über Jeruſalem, und über die Städte Juda, (daß ihre Mauren und Thore wieder erbauet werden,) über welche du zornig biſt geweſt dieſe ſiebentzig Jahr? (ſo lange die Babyloniſche Gefängnis gewähret hat, Jer. 25. v. 11. 12.)

13 Und der HErr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Wort, und tröſtliche Wort, (GOtt der himliſche Vater gab ſeinem eingebornen Sohn, auf ſeine eingelegte Vorbitt für die Jüdiſche Kirche, eine gute tröſtliche Antwort.)

14 Und der Engel, der mit mir redete, (CHriſtus, der Sohn GOttes,) ſprach zu mir: Predige, (deinem Volck von der gnädigen Antwort meines himmliſchen Vaters,) und ſprich: So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe ſehr geeifert über Jeruſalem und Zion, (es hat mich billig verdroſſen auf mein Volck zu Jeruſalem und Zion, daß ſie mir ſo wenig Glauben gehalten, als eine Ehebrecherin ihrem Ehemann, und habe derwegen meinen Unwillen ſie laſſen fühlen.)

Zach. 8, 2.

15 Aber ich bin ſehr zornig über die ſtoltzen Heiden, (über die Babylonier, die in ſtiller Ruhe und bey guten Tagen mein Volck hefftig geplaget haben, v. 11.) denn ich war nur ein wenig zornig, (über mein Volck Juda, welches ſich an mir verſündiget hatte, v. 24.) ſie aber (die Babylonier) helffen zum Verderben, (ſie wollen mein Volck gern gantz und gar vertilgen, und ausrotten.)

Eſa. 47, 6. 7.

16 Darum ſo ſpricht der HERR: Ich will mich wieder zu Jeruſalem kehren mit Barmhertzigkeit, und mein Haus ſoll darinnen gebauet werden, (ich will den Bau meines Tempels und das geiſtliche Regiment wider der Feinde Willen befördern,) ſpricht der HErr Zebaoth, dazu ſoll die Zimmerſchnur in Jeruſalem gezogen werden, (die verſtörete Stadt Jeruſalem ſoll wieder aufgebauet, und das weltliche Regiment darinnen wieder aufgerichtet werden.)

Zach. 4, 10.

17 Und predige weiter, und ſprich: So ſpricht der HERR Zebaoth: Es ſoll meinen Städten (im Lande Juda) wieder wol gehen, und der HERR wird Zion wieder tröſten, (er wird ſein Volck, welches durch die Stadt David, ſo auf dem Berge Zion erbauet war, angedeutet wird, wieder aufrichten,) und wird Jeruſalem wieder erwehlen, (er wird mit ſeinem heiligen Wort, wie zuvorn, bey den Bürgern zu Jeruſalem wohnen, Cap. 8. v. 3.)

III. Ein Geſicht, in welchem der völlige Bau des Tempels verſprochen wird.

18 Und ich hub meine Augen auf, (ich ermunterte meinen Sinn und Verſtand,) und ſahe, und ſiehe, da waren vier Hörner, (dadurch angedeutet worden alle heidniſche Königreiche und Herrſchafften, welche aus den vier Enden der Welt, das Volck GOttes, die Jüden, feindlich bekrieget und zerſtreuet hatten, v. 19. ſonderlich aber die Babylonier.)

19 Und ich ſprach zum Engel, der mit mir redete, (zu dem Sohn GOttes:) Wer ſind dieſe? Er ſprach zu mir: Es ſind die Hörner, (die ſtarcken gewaltigen Königreiche,) die Juda ſamt dem Iſrael und Jeruſalem zuſtreuet haben.

20 Und der HERR zeigte mir vier Schmiede. (Dadurch angezeiget worden, andere von GOtt gleicher Weiſe aus den vier Ecken der Welt erweckte Völcker, welche die Feinde ſeines Volcks ſchlagen und vertilgen ſolten.)

21 Da ſprach ich: Was wollen die machen? Er ſprach: Die Hörner, (die mächtigen Königreiche,) die Juda ſo zuſtreuet haben, daß niemand ſein Haupt hat mögen aufheben, (in guter Ruhe ſitzen und frölich ſeyn,) dieſelben abzuſchrecken, ſind dieſe kommen, daß ſie die Hörner der Heiden abſtoſſen, (ihre Gewalt, Macht und Königreiche zerſtören,) welche das Horn haben über das Land Juda gehaben, (welche wider das Land Juda mit Kriegsmacht ſich erhoben, und daſſelbe feindlich überfallen,) daſſelbe zu zerſtreuen, (ſie ſollen aber bald gedämpffet werden, damit der völlige Bau des Tempels erfolgen möge.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Dräuworte die Unbußfertigen allzu gewiß treffen, und durch die verdiente Straffe erfüllet werden, v. 6. II. L. Daß die heilige Engel von GOtt in alle Lande und Ort ausgeſandt werden, ſeinen Willen zu vollbringen, verſ. 10. III. L. Obgleich der Kirchen Feinde (durch die vier Hörner bezeichnet) mächtig und ſtarck, ſo kan doch GOtt leicht wider ſie andere Völcker erwecken, welche jene, wie Schmiede die Hörner, abſtoſſen und zerſtreuen, v. 18—21.

Das ander Capitel

Begreifft zwey Geſichte. I. Wird angedeutet, daß Jeruſalem, dadurch die Chriſtliche Kirche des Neuen Teſtaments verſtanden wird, ſolle wieder gebauet werden. II. Werden diejenigen erinnert, welche am Ende der Babyloniſchen Gefängnis gleichwol zu Babel blieben, daß ſie ſich ſollten von dannen machen, und wieder ins Vaterland ziehen.

I. Geſicht vom geiſtlichen Jeruſalem.

1 Und ich hub meine Augen auf, und ſahe, und ſiehe, ein Mann (der Söhn GOttes, in angenommener Mannes- oder menſchlichen Geſtalt) hatte eine Meßſchnur in der Hand, (wie die Bauleute zu gebrauchen pflegen.)

2 Und ich ſprach: Wo geheſt du hin? Er aber ſprach zu mir: Daß ich Jeruſalem meſſe, und ſehe, wie lang und weit ſie ſeyn ſolle, (wenn ſie wieder aufgebauet wird.)

3 Und ſiehe, der Engel, der mit mir redete, (der Sohn GOttes,) gieng heraus. Und ein ander Engel (ein erſchaffener Engel, als ein Diener des Sohns GOttes) gieng heraus ihm entgegen, (daß er aufwartete und verrichtete, was der Sohn GOttes ihm befehlen würde.)

4 Und ſprach zu ihm, (der Sohn GOttes ſprach zum bemeldten erſchaffenen Engel:) Lauff hin, und ſage dieſem Knaben, (dem Propheten SacharJa, der noch jung, und des unerſchaffenen Engels Diener war,) und ſprich: Jeruſalem wird bewohnet werden ohne Mauren, (es werden theils der Bürger auſſer der Stadt, auf den Dörffern, wohnen,)

für groſſer Menge der Menſchen und Viehes, ſo darinnen ſeyn wird, (welches gehet auf die Kirche des Alten, und vornemlich auch des Neuen Teſtaments, welche iſt das geiſtliche Jeruſalem, ſo in die gantze Welt ausgebreitet.)

Pſ.46/6. Eſa.60/19.

5 Und ich will, ſpricht der HErr, eine feurige Mauer umher ſeyn, (ich will ſie nicht allein beſchützen, ſondern auch alle ihre Feinde, ſo ſie wollen angreiffen, als ein Feuer vertilgen und verzehren,) und will darinnen ſeyn, und mich herrlich darinnen erzeigen, (ich will meine Huld und Gunſt durch das Licht meines Worts, und durch meinen Sohn, der da iſt der Glantz meiner Herrlichkeit, Hebr.1.v.3. überflüſſig erweiſen.)

II. Ermahnung, daß ſich die Jüden von Babylon machen ſollen.

6 Hui, Hui, fliehet aus dem Mitternachtlande, (ihr Jüden, die ihr euch noch in Babylon aufhaltet, ziehet wieder gen Jeruſalem,) ſpricht der HERR, denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerſtreuet, (ich will euch von den vier Enden der Welt, dahin ich euch vor dieſem zerſtreuet habe, jetzt wieder ſammlen,) ſpricht der HERR.

7 Hui Zion, (du Jüdiſche Kirche,) die du wohneſt bey der Tochter Babel, entrinne.

5.B.Moſ.32/10. Pſ.17/8.

8 Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth, (der Sohn GOttes, welcher mit dem Vater iſt eines unzertrennlichen Weſens, und alſo auch der HErr der Heerſchaaren:) Er (GOtt mein himmliſcher Vater) hat mich geſandt zu den Heiden, die euch beraubet haben, (daß ſie ſich durchs Evangelium zu GOtt bekehren, und zur Kirchen GOttes bekennen ſollen.) Ihre Macht hat ein Ende, wer euch antaſtet, (wer euch Gliedern und Dienern meiner Kirchen Leid thut,) der taſtet ſeinen Aug-Apffel an, (der thuts GOtt ſelber, welcher ſeine Kirche ſo werth hält, und ſo fleiſſig bewahret, als ein Menſch einen Aug-Apffel.)

9 Denn ſiehe, ich will meine Hand über ſie weben, (ich will die Babylonier alſo ſchlagen,) daß ſie ſollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben, (den Jüden, über welche ſie zuvor trotziglich geherrſchet, ſollen ſie gleichſam zum Raub gegeben werden, und als leibeigene Knechte ihnen unterthänig ſeyn, und ihnen alles liebes und gutes erweiſen,) daß ihr ſollt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth geſandt hat, (die Heiden zu bekehren, v.8.)

Pſ.40/8. Zach.9/9. Joh.1/14. Joh.14/23.

10 Freue dich, und ſey frölich, du Tochter Zion, (du Chriſtliche Kirche Neues Teſtaments,) denn ſiehe, ich komme, und will bey dir wohnen, (einmal durch meine Menſchwerdung, darnach durch mein Wort, Geiſt und Austheilung aller meiner himliſchen Güter,) ſpricht der HErr, (der Sohn GOttes.)

11 Und ſollen zu der Zeit (des Neuen Teſtaments, wenn der Sohn GOttes wird menſchliche Natur an ſich genomen, und das Werck der geiſtlichen Erlöſung, ſo durch die leibliche Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefängnis vorgebildet worden, verrichtet haben,) viel Heiden zum HERRN gethan werden, (ſich zu Chriſto mit wahrem Glauben bekehren,) und ſollen mein Volck ſeyn, (zur ſelben Zeit ſoll unter Jüden und Heiden kein Unterſchied mehr ſeyn,) und ich will bey dir (auch nach meiner Himmelfahrt, neben dem Vater und H. Geiſt, unſichtbarer Weiſe durch den Glauben in euren Hertzen) wohnen, daß du ſolt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth (mein himmliſcher Vater) zu dir geſandt hat, (dich und das gantze menſchliche Geſchlecht zu erlöſen.)

12 Und der HERR wird Juda (die Glaubigen im Volck Juda) erben für ſein Theil, (als ſein Eigenthum bewahren,) in dem heiligen Lande, (in der Kirchen GOttes, durch das Jüdiſche Land vorgebildet,) und wird Jeruſalem wieder erwehlen, (daſelbſt ſein Wort lauter und rein predigen laſſen.)

Zach.1/17.

Hab.3/20. Soph.1/7.

13 Alles Fleiſch ſey ſtille vor dem HERRN (niemand lehne ſich auf wider Chriſtum, und wider die Lehre von Chriſto,) denn er hat ſich aufgemacht aus ſeiner heiligen Stätte, (vom Himmel, das Werck der Erlöſung zu vollbringen, und ſeine Kirche wider alle Feinde zu ſchützen.)

Nutz.

I. Daß GOtt um ſein Volck und Kirche, wie eine feurige Mauer ſey, und durch mächtigen Schutz ſich herrlich darinnen erzeige, verſ.5.

II. Daß Chriſtus von GOtt dem Vater darum in die Welt geſandt, damit er ihm ein (eigenthümliches) Volck aus vielen Heiden ſammle, bey welchem er in Gnaden wohne, v.10.11.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Geſicht, welches inſonderheit den Hohenprieſter Joſuam betrifft, der dadurch ſollte getröſtet werden. II. Geiſtliche Deutung dieſes Geſichts auf die Kirche, weil Joſua ein Vorbild Chriſti geweſen.

I. Ein Geſicht zum Troſt des Hohenprieſters Joſuä.

1 Und mir ward gezeiget der Hoheprieſter Joſua, (welcher damals der fürnehmſte Vorſteher der Kirchen war, Hag.1.v.1.Cap.2.v.3.) ſtehend vor dem Engel des HErrn, (Chriſto, dem Sohn GOttes dienend, 5.B.Moſ.10.v.8.) und der Satan ſtund zu ſeiner Rechten, daß er ihm widerſtünde, (daß er ihn verklagte vor GOtt, Offenb. Joh.12.verſ.10. und daß er ihn an dem Bau des Tempels hinderte.)

2 Und der HERR (der Sohn GOttes) ſprach zu dem Satan: Der HErr ſchelte dich, (GOtt der himmliſche Vater bändige dich, und wehre deinem böſen Fürnehmen,) du Satan, (du Widerwärtiger,) ja der HERR ſchelte dich, der Jeruſalem erwehlet hat, (daß in derſelbigen Stadt ich, ſein eingeborner Sohn, das groſſe Werck der Erlöſung des gefallenen menſchlichen Geſchlechts verrichten ſoll.) Iſt dieſer nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet iſt? (Habe ich nicht das gantze Jüdiſche Volck verſtöret, und dieſen einigen Joſuam, den Hohenprieſter, überbleiben laſſen, als einen Brand, der aus einem groſſen Feuer heraus gezogen wird? Und du Satan wilt durch deine Anklage mich bewegen, daß ich ihn auch verſtoſſen und verderben ſoll?)

3 Und Joſua hatte unreine Kleider an, (nicht die heiligen Kleider, die der Hoheprieſter tragen muſte, 2.Buch Moſ.40.v.13. anzudeuten, daß ein ander Hoherprieſter kommen würde, der da heilig, unbefleckt, Hebr.7.v.26.) und ſtund vor dem Engel, (dem Sohn GOttes, v.1.)

4 Welcher antwortete, und ſprach zu denen, die vor ihm ſtunden, (zu den andern erſchaffenen Engeln:) Thut die unreinen Kleider von ihm. (Darauf wandte ſich der Sohn GOttes zu Joſua.) Und er ſprach zu ihm: Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen, (daß ſie dir nicht zugerechnet werden ſollen, Mich.7.v.19.) und habe dich mit (reinen ſchönen) Feyer-Kleidern (mit dem Kleide meiner Gerechtigkeit und theuren Verdienſts) angezogen.

Eſa.61/10. Matth.22/11. Luc.15/22.

5 Und er ſprach: Setzt einen reinen Hut auf ſein Haupt, (wie die Prieſter zu tragen pflegen, 2.Buch Moſ.28.verſ.36.37.) und ſie ſatzten einen reinen Hut auf ſein Haupt, (anzudeuten, daß er von GOtt zu dem Hohenprieſterlichen Amt beſtätiget ſey,) und zogen ihm (reine) Kleider an, und der Engel des HERRN ſtund da, (er wiche nicht von dannen, bis alles, was zu des Hohenprieſters Einweihung von nöthen war, in ſeiner Gegenwart verrichtet würde.)

6 Und der Engel des HErrn bezeugete Joſua, (der Sohn GOttes befahl Joſua, wie er ſich in ſeinem Hohenprieſterlichen Amt verhalten ſollte,) und ſprach:

7 So ſpricht der HErr Zebaoth: (GOTT mein himmliſcher Vater:) Wirſt du in meinen Wegen wandeln, (dein Leben nach der Richtſchnur meiner Gebot anſtellen,) und meiner Hut warten, (dein Hohesprieſterliches Amt treulich verrichten,) ſo ſollt du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren, (du ſollt meinem Tempel zu Jeruſalem, als der oberſte Prieſter, in allen Sachen des HErrn, dein Lebenlang vorſtehen, 5.B.Moſ.17.v.12. 2.B.Chron.19.v.11.) und ich will dir geben von dieſen, die hie (vor mir) ſtehen, daß ſie dich geleiten ſollen, (auf allen deinen Wegen behüten.* H. Luth. Engel behüten und leiten die Frommen, ſonderlich die Prieſter und Lehrer.*)

II. Geiſtliche Deutung dieſes Geſichts auf die Kirche. Eſa.8/18.

Eſa.42/1. c.52/13. Ez.34/23. Zach.6/12.13.

8 Höre zu, Joſua, du Hoherprieſter, du und deine Freunde, (deine Amtsgeſellen, die andere Prieſter,*) die vor dir wohnen, (über welche ich dich zum Aufſeher geſetzet habe,) denn ſie ſind eitel Wunder, (jederman verwundert ſich darüber, daß ich ſie neben dir, in der Babyloniſchen Gefängnis erhalten, und daraus errettet habe, meine zerſtreuete Kirche durch ihren Dienſt wieder auf- und anzurichten.) Denn ſiehe, ich (ſpricht GOTT der himmliſche Vater, verſ.7.) will meinen Knecht Zemah (meinen eingebornen Sohn, den verheiſſenen Meſſiam) kommen laſſen, (in der Fülle der Zeit allen armen Sündern zu Troſt in die Welt ſenden, Joh.3.v.16.17. Es wird aber der Meſſias ein Knecht GOttes genennet, weil er ſeinem himmliſchen Vater, in Erlöſung des gefallenen menſchlichen Geſchlechts, vollkommenen Gehorſam geleiſtet, Matth.12.verſ.18. Zemah, das iſt ein Gewächs, heiſſet er nicht allein wegen ſeiner heylwärtigen Menſchwerdung, Eſa.11.v.1. Jerem.23.v.5.c.33.

verſ.15.

v.15. ſondern auch wegen der troſtreichen Lehre des Evangelii, ſo von ihme in der gantzen weiten Welt ſollte geprediget werden, und immerdar wachſen und zunehmen.)

9 **Denn ſiehe, auf dem einigen Stein,** (dadurch abermal der verheiſſene Meſſias verſtanden wird, welcher iſt der einige Grund- und Eck-Stein ſeiner Kirchen, Pſal. 118. v. 22. Eſa. 28. v. 16. Matth. 21. verſ. 42.) **den ich für Joſua gelegt habe,** (welcher fürgebildet worden durch den Grund-Stein, den ich in Gegenwart Joſuä, da man den Tempel wieder anfieng zu bauen, hatte legen laſſen,) **ſollen ſieben Augen ſeyn,** (dadurch angedeutet wird, daß Chriſtus für das Heil und Wolfahrt ſeiner Kirchen ſtets eine fleiſſige Fürſorge haben und tragen werde, daß er auch mit den Gaben des H. Geiſtes werde vollkommentlich ausgerüſtet ſeyn, Eſa. 11. v. 1. 2. Off. 1. v. 4. wie auch, daß ſeine Gläubigen ihn mit hellen Augen des Glaubens anſchauen werden, Eph. 1. v. 18.) **Aber ſiehe, ich will ihn aushauen,** (zur Zeit ſeines Leidens ſeine Hände und Füſſe durch die Bau Leute, ſo ſolchen Stein verworffen, Pſal. 118. v. 22. durchgraben laſſen, Pſal. 22. v. 17.) **ſpricht der HERR Zebaoth,** (GOtt der himmliſche Vater,) **und will die Sünde deſſelbigen Landes wegnehmen auf einen Tag,** (ich will aller Welt Sünde auf den Tag des ſchmählichen Leidens meines lieben Sohns Chriſti JEſu tilgen und dämpffen, Joh. 19. v. 30. 1. Joh. 2. v. 1. 2.)

Zach. 4, 10. Off. Joh. 5/6.

10 **Zu derſelbigen Zeit, ſpricht der HERR Zebaoth, wird einer den andern laden unter den Weinſtock, und unter den Feigenbaum,** (nachdem ihr durch Chriſtum mit mir wieder verſöhnet ſeyd, werdet ihr in gutem Fried und Ruhe des Gewiſſens, hie zeitlich und dort ewiglich leben, Rom. 5. v. 1.)

Mich. 4/4.

Nutz.

I. L. Daß die H. Engel, auf GOttes Befehl, die Diener Göttliches Worts, welche auf GOttes Wegen wandeln, ihrer Hut warten, und in ihrem Amt treu und fleiſſig ſind, begleiten und beſchirmen, v. 7. II. L. Daß durch den ausgehauenen Stein, das iſt, den gecreutzigten HERRN JEſum, auf einen Tag (welches der Charfreytag iſt) aller Menſchen Sünde hinweg genommen, oder darfür gnug gethan worden, v. 9.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Geſicht, welches der Prophet dem Fürſten SeruBabel zum Troſt geſehen; Da zugleich den innerlichen Anfechtungen SeruBabels begegnet wird. II. Eine fernere Vertröſtung und Erinnerung für SeruBabel, wider die äuſſerlichen Beſchwerden, ſonderlich wegen der Kleinmüthigkeit des Volcks rc. Daß er dannoch nicht vom Bau ablaſſen, ſondern GOtt vertrauen ſollte, als welcher ſeine Kirche wol beſchützen würde.

I. Ein Geſicht zum Troſt SeruBabels. Zach. 1/9.

1 **Und der Engel,** (Chriſtus, der Sohn GOttes,) **der mit mir redete, kam wieder,** (erſchien mir wieder in einem andern Geſicht,) **und weckte mich auf, wie einer vom Schlaff erwecket wird.**

2 **Und ſprach zu mir: Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe, und ſiehe, da ſtund ein Leuchter gantz gülden,** (dadurch die Chriſtliche Kirche angedeutet wird, welche wegen rechtſchaffener Lehre und reiner Liebe, wie das Gold glänzet,) **mit einer Schaalen oben drauf,** (die Schaale deutet auf Chriſtum das Haupt der Kirchen, welcher den Heiligen Geiſt, wie auch alle andere gute Gaben, von oben herab über die Glieder der Kirchen täglich ausgeuſt, Joel 2. v. 28. Jac. 1. v. 17.) **daran ſieben Lampen waren,** (in der Kirchen ſind viel herrliche Lehrer und gottſelige Regenten,) **und je ſieben Kellen an einer Lampen,** (unter den gottſeligen Lehrern und Regenten iſt ein jeder mit ſiebenfältigen, ja mancherley Gaben des H. Geiſtes, in ſeinem Amt gezieret.)

3 **Und zween Oelbäume dabey,** (dadurch wurde Joſua der Hoheprieſter, und SeruBabel, der Fürſt Juda, fürgebildet, als unter deren Geiſtlichen und Weltlichen Regiment die Jüdiſche Kirche, gleichſam als unter einem ſchönen luſtigen Baum, wiederum ſollte herrlichen Schatten und Schutz haben,) **einen zur Rechten der Schaalen, den andern zur Lincken,** (welche Chriſto, deſſen Fürbild ſie beyde waren, und auf ſein Hohes-Prieſterliches und Königliches Amt deuteten, allenthalben treulich dieneten.)

4 **Und ich antwortete, und ſprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein HERR, was iſt das?** (was bedeutet ſolch Geſicht?)

5 **Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und ſprach zu mir: Weiſt du nicht, was das iſt? Ich aber ſprach: Nein, mein HErr.**

6 **Und er antwortete, und ſprach zu mir: Das iſt das Wort des HErrn von SeruBabel,** (dieſes hat GOtt mit dieſem Geſicht von SeruBabel, dem Fürſten in Juda, ihme zu Troſt, wollen zu verſtehen geben,) **es ſoll nicht durch Heer oder Krafft, ſondern durch meinen Geiſt geſchehen,** (es ſoll der Fürſt SeruBabel den Bau des Tempels zu Jeruſalem nicht mit äuſſerlicher Heers-Krafft und Macht wider die Feinde, ſo denſelben Bau zu verhindern gedencken, ſondern durch des H. Geiſtes Krafft und Beyſtand vollenden,) **ſpricht der HERR Zebaoth.**

7 **Wer biſt du, du groſſer Berg, der doch vor SeruBabel eine Ebene ſeyn muß?** (Wer biſt du, unter den groſſen Potentaten, der du doch viel zu wenig biſt, SeruBabels löbliches Vorhaben zu verhindern?) **und er** (SeruBabel) **ſoll aufführen den erſten Stein,** (er ſoll ungeachtet aller Hinderung, das Gebäu des Tempels aus dem Grunde führen,) **daß man ruffen wird: Glück zu! Glück zu!** (daß die Iſraeliten wünſchen werdẽ, daß das angefangene Werck glücklich verfertiget werden möchte. Es wird aber zugleich hiemit geſehen auf den Bau des geiſtlichen Tempels, der Kirchen GOttes im Neuen Teſtament, daß derſelbe, ungeachtet aller Macht der Feinde, durch Chriſtum, deſſen Fürbild SeruBabel geweſen, glücklich ſoll aufgeführet werden.)

Jer. 31, 23.

II. Fernere Erinnerung und Vertröſtung für SeruBabel.

8 **Und es geſchah zu mir das Wort des HERRN, und ſprach:**

9 **Die Hände SeruBabel haben diß Haus gegründet, ſeine Hände ſollens auch vollenden,** (der gantze Bau des Tempels ſoll auch noch bey ſeinen Lebzeiten aufgeführet und zu Ende gebracht werden,) **daß ihr erfahret, daß mich der HERR zu euch geſandt hat,** (daß ihr Iſraeliten aus der Erfüllung meiner Weiſſagung ſchlieſſen könnet, daß ich das jenige, was ich zu euch geredet, nicht von mir ſelbſt erdichtet habe, ſondern von GOtt mir ſolches gegeben ſey.)

10 **Denn wer iſt, der dieſe geringe Tage** (den geringen Anfang des Baues am Tempel) **verachte? Darinn man doch ſich wird freuen,** (daß der Bau ſo glücklich von ſtatten gehe,) **und ſehen das zinnen Maas in SeruBabels Hand,** (*H. Luth. Durch das zinnen Maas wird verſtanden das Richt-Scheit oder Bleyholtz. Denn es ſollte das Gebäu durch SeruBabel von ſtatten gehen, wo und wie ers angrieffe, wenns gleich allen Heiden leid wäre,*) **mit den ſieben, welche ſind des HErrn Augen, die das gantze Land durchziehen,** (ſolches ſoll geſchehen durch den Geiſt GOttes, der mit ſeinen mancherley Gaben dem Fürſten SeruBabel beywohnen, und ihn allezeit mit Gnaden ſtärcken wird. Hiemit wird abermal geſehen auf den geiſtlichen Bau der Kirchen Neues Teſtaments, welcher einen geringen Anfang gehabt, aber durch den himmliſchen SeruBabel, Chriſtum, iſt herrlich hinaus geführet.)

11 **Und ich antwortete und ſprach zu ihm,** (zu dem Engel:) **Was ſind die zween Oelbäume zur Rechten und zur Lincken des Leuchters?**

12 **Und ich antwortete zum andernmal, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween Zweige der Oelbäume, welche ſtehen bey den zwo güldenen Schnäutzen** (oder Röhren) **des güldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen Leuchter?** (welche das Oel auf die Lampen gieſſen.)

13 **Und er ſprach zu mir: Weiſſt du nicht, was die ſind? Ich aber ſprach: Nein, mein HERR.**

14 **Und er ſprach: Es ſind die zwey Oel-Kinder,** (Joſua und SeruBabel, deren jener zum Hohenprieſter, dieſer zum Fürſten des Volcks, mit dem heiligen Oel geſalbet war, v. 3.) **welche ſtehen bey dem Herrſcher des gantzen Landes,** (welche die zween fürnehmſten Diener des HErrn ſind, dadurch er ſein Volck regieret, einer im geiſtlichen, der ander im weltlichen Regiment.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt Chriſtliche treue Obrigkeit ſeiner Kirchen zu Nutz und Heil, erhalte und ſtärcke, wie allhie den Fürſten SeruBabel, v. 6. 7. II. L. Daß GOtt durch den Lehr- und Wehrſtand, als durch zween Oelbäume, ſeine Kirche (den geiſtlichen Leuchter) regiere und erhalte, v. 11, 14.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Werden in einem Geſicht angedeutet die nichtige Menſchen-Satzungen und Verfälſchungen der Lehr, welche hernach unter dem Jüdiſchen Volck und im Tempel eingeriſſen. II. Iſt ein Geſicht des vorigen Inhalts. III. Wird angedeutet, obſchon die falſche Lehr der Phariſäer muß offenbaret werden und ſincken, daß dannoch darauf (verſtehe nach der Himmelfahrt Chriſti) das Phariſäiſche Epha wieder über ſich kommen, allenthalben ausgebreitet, und ſonderlich im Lande Sinear, zu Babel (nemlich im geiſtlichen Babylon, Off. Joh. 17. v. 5.) ſoll nieder geſetzet werden.

I. Ein Gesicht, darinnen die nichtigen Menschen-Satzungen und Verfälschungen der Lehre angedeutet werden.

1 Und ich hub meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, es war ein fliegender Brief, (*H. Luth. Der fliegende Brief, das sind die Fälscher der Schrifft, so die frommen Hertzen betrüben, und die Bösen loben und heucheln.* Siehe drunten.)

2 Und er sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwantzig Elen lang, und zehen Elen breit, (sie, die Jüden, werden in den Pharisäischen Irrthumen, und ihren schröcklichen Sünden, eine lange Zeit unbußfertig fortfahren, und dahero auch langwierige harte Straffen erfahren müssen. Siehe drunten v.4. und 3.B.Moſ.26.vom 14.bis auf den 42.Vers, und 5.B.Moſ. 27.vom 15.Vers biß zum Ende: Und Cap.28.vom 15.Vers biß zum Ende des Capitels.)

Psal.109, 17.

3 Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, (die Straffen, die von dem Fluch GOttes herkommen,) welcher ausgehet (ausgegangen ist) über das gantze Land, (Juda,) denn alle Diebe werden nach diesem Brief fromm gesprochen, und alle Meineidigen werden nach diesem Brief fromm gesprochen. (Die Menschen-Satzungen und Verfälschungen der Lehre geben Ursach zu sündigen, und sprechen die Sünder los von den Straffen, sintemal unter dem Schein sonderbarer Heiligkeit führen sie die Menschen ab von den Geboten GOttes auf Menschen-Tand, und bringen die Leute um ihre Haab und Gut, wie von den Pharisäern stehet, daß sie der Witwen Häuser fressen, und lange Gebet fürwenden, Matth.23.v.14.)

4 Aber ich wills hervor bringen, (ich will solche Sünden meines Volcks der Gebühr nach öffentlich straffen,) spricht der HERR Zebaoth, daß es soll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus derer, die bey meinem Namen fälschlich schwören, und soll bleiben in ihrem Hause, (die Straffen über das Haus Juda, wegen ihres begangenen Diebstals und Meineids, wie auch wegen ihrer andern schändlichen Sünde und Laster, sollen eine lange Zeit währen,) und solls verzehren, samt seinem Holtz und Steinen, (ihre Häuser sollen bis auf den Grund verbrennen, und nichts überbleiben.)

II. Ein Gesicht voriges Inhalts.

5 Und der Engel, der mit mir redete, gieng heraus, (kam mir in diesem Gesicht für, als wenn er aus dem Tempel oder aus der Stadt gieng,) und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf, und siehe, was gehet da heraus?

6 Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach: Ein Epha gehet heraus, (ein Scheffel, mit welchem man das Korn und ander Geträide misset, welcher das Maas der Straffen GOttes, nach welchem er, der gerechte GOtt, der Jüden Sünden straffen wollte, bedeutete,) und sprach: Das ist ihre Gestalt im gantzen Lande, (sie erfüllen das Maas mit ihren Sünden weidlich, Matth.23.v.32.)

7 Und siehe, es schwebete ein Centner Bley, (GOtt ist in seinem Rath-Schluß von der Straffe der gottlosen Jüden, wie eine grosse Last Bley, unbeweglich und beständig,) und da war ein Weib, das saß im Epha, (die Sünde und das gottlose Wesen des Jüdischen Volcks, samt der greulichen Verfälschung der Lehre, durch diß Weib vorgebildet, lag auf einem Hauffen in dem Maas der Straffen GOttes, so über die Jüden ergehen sollten. *H. Luth. das ist eben, gleichwie drobē der Brief zeiget, auch von falschen Lehrern gesagt, welche die Gewissen mit Gesetzen und Rechten messen und scheffeln, aber zu letzt gen Sinear kommen müssen ꝛc.*)

8 Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre, (wie auch das gottlose Leben und Wandel, so aus der falschen Lehre herrühret,) und er warff sie in den Epha, (er legte den Juden ihre Straff auf, und maß sie ihnen zu, so viel sie derselben verdienet hatten,) und warff den Klumpen Bley oben aufs Loch, (sie konnten solchen Straffen, die GOTT in seinem unwandelbaren Rath über sie, wegen ihrer übermachten Sünden und beharrlichen Unbußfertigkeit, beschlossen hatte, durchaus nicht entgehen.)

III. Emporschwebung der falschen Lehre.

9 Und ich hub meine Augen auf, und sahe, und siehe, zwey Weiber giengen heraus, (es kam mir im Gesicht für, als wenn zwey Weiber aus dem Tempel giengen, dadurch werden angedeutet die falschen Lehrer, welche durch ihre List und Liebkosen die Menschen von GOtt abführen, und vest beysammen halten,) und hatten Flügel, die der Wind trieb, (denn die falsche Lehre breitet sich manchmal hin und wieder geschwinde aus,) es waren aber Flügel, wie Storchs Flügel, (wie der Storch ein unreiner und fressiger Vogel ist, 3.B.Moſ.11.v.19. also verunreiniget die falsche Lehre den Menschen vor GOTT, weil sie von dem bösen unsaubern Geist, dem Teuffel, herrühret, Joh.8.v.44. 1.Tim.4.v.2.) und sie führeten den Epha zwischen Erden und Himmel, (denn die falsche Lehre bringet mit sich lauter Zweiffel, daß der Mensch, welcher ihr beypflichtet, gleichsam zwischen Himmel und Erden schwebet, und nicht weiß, woran er sich halten, und wodurch er sein Gewissen stillen soll.)

10 Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen sie den Epha hin?

11 Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, (in dem Lande der Chaldäer, 1.B.Moſ.10.verſ.10.) und bereitet, und daselbst gesetzt werde auf seinen Boden. (Gleicher Weise wie die jenigen, so den Babylonischen Thurn aufbauen wollten, im Lande Sinear zerstreuet wurden, 1.B.Moſ.11.v.2.8. Also sind die Jüden, nach der Zerstörung Jerusalem, so durch die Römer geschehen, in alle Welt zerstreuet worden, und haben ihre Pharisäische Irrthum und Sünden dahin mit sich gebracht. So sind auch die Pharisäische Verfälschungen endlich kommen in das geistliche Babel, Offenb. Joh.18.v.2. ins Reich des Römischen Anti-Christs, und die nicht davon ablassen, werden in das höllische Babylon, da alles untereinander verwirret, und da die Behausung der Teuffel ist, gestürtzet werden.)

Nutz.

I. W. Für Diebstal und Meineid, über welche (durch GOttes Gericht) der Fluch und ewiges Verderben kommt, v.3.4. II. W. Für gottloser falscher Lehre, welcher Vertheidiger von dem Zorn GOttes, wie mit einem Klumpen Bley belegt, und biß ins höllische Feuer gedruckt werden, v.8. III. L. Daß verführische abgöttische Lehre sich pflege weit auszubreiten, als wenn sie mit Flügeln (wie ein Vogel) vom Winde getrieben wird, v.9.

Das sechste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gesicht, nemlich SeruBabel und Josuam zu trösten, daß die Feinde den Bau und Gottesdienst nicht weiter hindern werden. II. Ein Beschluß über die vorhergehende Gesichte, und Weissagung von Messia.

I. Ein Trost-Gesicht, daß die Feinde den Bau und den Gottesdienst nicht weiter hindern werden.

1 Und ich hub meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, da waren vier Wagen, (vier unterschiedliche Hauffen der Engel in die vier Ende der Welt ausgesandt, die Gerichte GOttes wider die Feinde seines Volcks zu vollziehen. Zach.1.v.9.) die giengen zwischen zweyen Bergen hervor, (dieselbe kamen mir in diesem Gesichte für, als wenn sie zwischen dem Berge Morija, darauf der Tempel gebauet ward, und dem Berge Zion, auf welchem das Königliche Schloß Davids gestanden, herfür giengen, anzudeuten, daß GOtt durch den Dienst der Engel das Priesterthum und Policey des Israelitischen Volcks beschützen wollte,) dieselbigen Berge aber waren eherne, (veste, unbeweglich und unüberwindlich, anzudeuten, daß GOtt der HErr das Priesterthum und Policey des Jüdischen Volcks biß auf die Zeit des Messiä erhalten wolle.)

2 Am ersten Wagen waren rothe Rosse, am andern Wagen waren schwartze Rosse,

3 Am dritten Wagen waren weisse Rosse, am vierdten Wagen waren scheckichte starcke Rosse. (Dadurch angedeutet wird, daß GOtt durch der H. Engel unterschiedene Würckungen, welche unter den mancherley Farben der schnellen und behenden Pferde fürgebildet wurden, seine Kirche wider ihrer Feinde Wüten und Toben kräfftiglich schützet.)

4 Und ich antwortete, und sprach zum Engel, (zu dem Sohn GOttes,) der mit mir redete: Mein HErr, wer sind diese?

5 Der Engel antwortete und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, (vier Hauffen der himmlischen Geister oder Engel, von welchen David spricht: Du machest deine Engel zu Winden, Pſ.104.v.4.) die hervor kommen, daß sie treten für den Herrscher aller Lande, (die von dem Himmel kommen, daß sie vor dem HErrn des gantzen Erd-Kreises stehen, und auf seinen Befehl warten, denselben eilend und geschwind auszurichten, Psal.103.v.20. Hebr.1. verſ.14. welche Geschwindigkeit durch die Rosse wird angedeutet.)

6 An dem (Wagen, da) die schwartzen Rosse waren, die giengen gegen Mitternacht, (wider Babylonien, welche mit ihren unter sich habenden Landschafften, dem Lande Juda gegen Mitternacht lag,) und die weissen giengen ihnen

nach,

nach/ (auch dahin,) aber die ſcheckichten giengen gegen Mittag/ (wider Egypten, das dem Lande Juda gegen Mittag lag, denn die Babylonier und Egyptier ſind die mächtigſten Feinde des Iſraelitiſchen Volcks geweſen.)

7 Die ſtarcken giengen und zogen um/ daß ſie alle Land durchzögen/ (alle Oerter der Welt beſuchten,) und er (der Engel, der mit mir redete, der Sohn GOttes, v.4.) ſprach: Gehet hin/ und ziehet durchs Land/ und ſie zogen durchs Land.

8 Und er rieff mir/ und redete mit mir/ und ſprach: Siehe/ die gegen Mitternacht ziehen/ (v.6. da die Jüden am meiſten geplaget worden,) machen meinen Geiſt ruhen im Lande gegen Mitternacht/ (ſie ſtillen meinen Zorn, indem ſie meine Gerichte wider die gegen Mitternacht liegende Babylonier vollziehen, und alſo mein Volck an ihnen rächen. Der H. Luth. deutet diß Prophetiſche Geſicht auf die Predigt des Evangelii, ſo zur Zeit des Meſſiä im Neuen Teſtament in aller Welt ſollte ausgebreitet werden.)

II. Beſchluß über die vorhergehende Weiſſagungen.

9 Und des HERRN Wort geſchah (der HERR redete) zu mir/ und ſprach:

10 Nimm (das Silber und Gold, v.11.) von den Gefangenen/ (welches die, ſo zu Babel gefangen geweſen, und wieder kommen ſind, in den Tempel bringen zu opfern,) nemlich von Heldai/ und von Tobia/ und von Jedaja/ (welche alle drey fürnehme berühmte Leute geweſen unter denen, ſo aus der Babyloniſchen Gefängnis wieder kommen,) und komm du deſſelbigen Tages/ und gehe in Joſia/ des Sohns Zephanja/ Haus/ welche von Babel kommen ſind.

11 Nimm aber Silber und Gold/ und mache Kronen/ (laß daraus zwo Kronen machen, eine ſilberne, dadurch das Prieſterthum Chriſti fürgebildet, und eine güldene Krone, durch welche das Königreich Chriſti angedeutet wurde,) und ſetze ſie auf das Haupt Joſua/ des Hohenprieſters/ des Sohns Jozadak/ (welcher ein Fürbild JEſu Chriſti war.)

Weiſſagung vom Meſſia. Zach.3/8.

12 Und ſprich zu ihm: (zu Joſua:) So ſpricht der HERR Zebaoth: Siehe/ es iſt (es wird bald kommen) ein Mann/ (Chriſtus, wahrer GOtt und Menſch,) der heiſt Zemah/ (*Herr Luth. Zemah heiſſet ein Gewächs, und iſt eine Weiſſagung von Chriſto, der durch Joſua und SeruBabel bedeutet iſt,*) denn unter ihm wirds wachſen/ und er wird bauen des HErrn Tempel/ (unter ſeinem Schutz und Schirm wird die Chriſtliche Kirche ſtets wachſen und zunehmen, auch hin und wieder fortgepflantzet werden.)

Luc.1/32.33. Pſ.110/4. Heb.3/1. c.7/2.3.

13 Ja den Tempel des HERRN wird er bauen/ (er wird durch die Predigt des heiligen Evangelii die Kirche GOttes im Neuen Teſtament anrichten und aufbauen,) und wird den Schmuck tragen/ (er wird dieſer ſeiner Kirchen Hoherprieſter und König ſeyn, welches durch den Ehrenſchmuck der beyden Kronen, ſo dem Joſuä aufgeſetzet wurden, fürgebildet,) und wird ſitzen und herrſchen (als ein König) auf ſeinem Thron/ (in der Chriſtlichen Kirchen,) wird auch Prieſter ſeyn auf ſeinem Thron/ und wird Friede ſeyn zwiſchen den beyden/ (es werden im Neuen Teſtament das Prieſterthum und Königreich nicht mehr unterſchiedenen Stämmen und Perſonen aufgetragen werden, wie bisher im Alten Teſtament geſchehen, ſondern Chriſtus wird zugleich ſeiner Kirchen König und Hoherprieſter ſeyn, und in Ewigkeit bleiben.)

14 Und die Kronen ſollen dem Helem/ (ſonſt Heldai genannt, verſ.10.) Tobia/ Jedaja/ und Hen/ (ſonſt Joſia genannt, v.10.) dem Sohn Zephanja/ zum Gedächtnis ſeyn (die beyden Kronen, verſ.11. dieſer vier Männer ſollen zum Gedächtnis ihrer Freygebigkeit aufgehänget werden) im Tempel des HERRN.

Eſa.57/19. Eph.2/17.

15 Und werden kommen von ferne/ die am Tempel des HErrn bauen werden/ (es werden im Neuen Teſtament die Heiden, ſo in fern entlegenen Oertern wohnen, ſich zu Chriſto bekehren, und zum Bau der Chriſtlichen Kirchen treulich helffen, weil etliche unter ihnen fürnehme Kirchen-Lehrer ſeyn werden,) da werdet ihr erfahren/ daß mich der HERR Zebaoth zu euch geſandt hat/ (euch Heiden durchs Evangelium zu bekehren. Siehe droben, Cap.2.v.8.9.) Und das ſoll geſchehen/ ſo ihr gehorchen werdet der Stimme des HERRN eures GOttes.

Nutz.

I. Daß die heiligen Engel vor GOtt (dem Herrſcher aller Lande) treten, das iſt, ihm gehorſamlich dienen, und ſeine Befehl geſchwinde, als unter dem Himmel die vier Winde ſind, in der Welt ausrichten, v.5. II. T. Daß Chriſtus (der Mann Zemah, oder Gewächs, dadurch ſeine menſchliche Geburt angedeutet wird) ſeines Tempels, den er bauet, das iſt, der Chriſtlichen Kirchen, König und Hoherprieſter ſey, der ſie vor GOTT gerecht, und ewig herrlich macht, v.12.13.

Das ſiebende Capitel

Hat vier Theil. I. Wird eine Frage vorgelegt von der Faſten, welche die Jüden bishero im Gefängnis zu Babel gehalten hatten. II. Die Antwort auf die Frage, mit Nein: Weil ſie von GOTT ſolcher Geſtalt nicht geboten war, auch von den Vorfahren geſtrafft worden. III. Erklärung, wie das Faſten recht anzuſtellen, damit es GOtt gefalle. IV. Beweiß, wie ſich die Vorfahren vergriffen, und billig geſtrafft worden.

I. Frage vom Faſten, welches die Jüden im Gefängnis zu Babel gehalten.

1 Und es geſchah im vierdten Jahr (der Regierung) des Königes Darii, daß des HErrn Wort geſchah zu Sacharja, im vierdten Tage des neundten Monden/ welcher heiſt Chisleu/ (welcher zum Theil mit unſerm Wintermond, zum Theil mit dem Chriſtmond ſich vergleichet.)

2 Da SarEzer und RegemMelech/ (beyde anſehnliche Männer,) ſamt ihren Leuten/ ſandten gen BethEl/ (das iſt, zum Hauſe des HErrn, da die Prieſter und Propheten waren, v.3.) zu bitten vor dem HERRN/ (daß GOTT den übrigen Jammer ſeines Volcks, ſo noch zu Babel wohnete, auch vollends gnädiglich abwenden wollte.)

3 Und lieſſen (im Namen des gantzen Volcks) ſagen den Prieſtern/ die da waren um das Haus des HERRN Zebaoth/ und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen (und einen Faſt-Tag halten) im fünften Monden/ (in welchem vor Zeiten der Tempel zu Jeruſalem neben der Stadt war zerſtöret, und verbrannt worden, 2.B. Kön.25.v.8.9. Jer.52.v.12.13.) und mich enthalten/ (*H. Luth. Nach der Nazareer Brauch vom Wein und allerhand Wolluſten des Leibes, 4.B.Moſ.6.verſ.3.) wie ich ſolches gethan habe nun etliche Jahr?

II. Antwort auf die vorgelegte Frage.

4 Und des HERRN Zebaoth Wort geſchah zu mir/ und ſprach:

5 Sage allem Volck im Lande/ und den Prieſtern/ und ſprich: Da ihr faſtetet und Leide truget im fünften (Monden, in welchem ihr das Gedächtnis der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem und des Tempels begienget, verſ.3.) und ſiebenden Monden (darinnen Gedalja, der die übrigen Jüden in ihrem Lande regieren und ſchützen ſollte, erſchlagen worden, und darauf das Jüdiſche Volck, ſo noch im Lande übrig war, zerſtreuet wurde, 2.B.Kön.25.v.25.26. Jer.41.v.1.2.) dieſe ſiebentzig Jahr lang/ (in der gantzen Zeit euerer Babyloniſchen Gefängnis,) habt ihr mir ſo gefaſtet? (hab ichs auch jemals als einen ſonderlichen Gottesdienſt von euch begehret, oder habt ihr mir zu Ehren ſolche Faſten angeſtellet?)

6 Oder da ihr (ſolcher Faſten ungeachtet) aſſet und truncket/ habt ihr nicht für euch ſelbſt gegeſſen und getruncken/ (nach eurem eignen Gutdüncken ſolch Faſten aufgehoben?)

7 Iſts nicht das/ welches der HERR predigen ließ durch die vorigen Propheten/ (v.12. was ich von eurem ſelbſt erwehlten Faſten hielte, Eſa.58.v.3. und folg.) da Jeruſalem bewohnet war/ (noch vor der Babyloniſchen Gefängnis,) und hatte die Fülle/ ſamt ihren Städten umher/ und Leute wohneten beyde gegen Mittage und in Gründen? (in den fruchtbaren Thälen deſſelben Landes, das iſt, da es um das Volck Iſrael noch allenthalben wol ſtund, Jer.17.v.26.)

III. Erklärung, wie das Faſten recht anzuſtellen, daß es GOtt gefalle.

8 Und des HERRN Wort geſchah zu Sacharja/ und ſprach:

Jer.7/5. c.21/12. Zach.8/16. Hoſ.6/6.

9 So ſpricht der HERR Zebaoth: Richtet recht/ (ihr Regenten und Richter, ohne Anſehen der Perſon, und des Geſchencks,) und ein jeglicher beweiſe an ſeinem Bruder Güte und Barmhertzigkeit/ (er ſey aus hertzlicher Liebe ſeinem Nechſten, wenns ihm übel gehet, mit Rath und That behülfflich.)

2.B.Moſ.22/21. Eſa.1/17.23. Jer.5/28. Zach.8/16.17.

10 Und thut nicht Unrecht den Witwen/ Wäiſen/ Fremdlingen und Armen/ und dencke keiner wider ſeinen Bruder etwas arges in ſeinem Hertzen/ (er gebe ſeinem Nechſten nicht gute Wort aus falſchem Hertzen.)

IV. Beweiß, wie ſich die Vorfahren vergriffen und billig geſtrafft worden.

11 Aber ſie (eure Väter, v.9.) wollten nicht aufmercken, (ſie verachteten alle die vorgeſetzte Gebot des HErrn, Cap.1. verſ.4.5.) und kehreten mir den Rücken zu, (ſie waren hartnäckicht, und wendeten ſich von mir abe,) und verſtockten ihre Ohren, daß ſie nicht höreten, (ſie nahmen meiner Propheten Predigt nicht auf, gaben auch ihren Vermahnungen keine Statt,)

Eſa.48/ 4.

12 Und ſtelleten ihre Hertzen wie ein Demant, (ſie wollten ſich durchaus nicht erweichen laſſen,) daß ſie nicht höreten das Geſetz und Wort, welche der HERR Zebaoth ſandte in ſeinem Geiſte, durch die vorige Propheten, (welche die Propheten, mit dem Heil. Geiſt erfüllet, aus dem Geſetz Moſe ihnen fürhielten.) Daher ſo groſſer Zorn vom HERRN Zebaoth kommen iſt, (welchen der HErr über das Jüdiſche Volck ausgeſchüttet hat.)

Jer.11/ 11. c.14/12.

13 Und iſt alſo ergangen, gleichwie geprediget ward, und (da) ſie nicht höreten, (meine Dräuungen verachteten,) ſo wollte ich auch nicht hören, da ſie rieffen, (da ſie unter der Straff und Züchtigung, nur über das Straff-Ubel klagten, aber ihr Sünden-Ubel nicht von Hertzen bereueten,) ſpricht der HERR Zebaoth.

Pſ.79/ 1. Ez.33/28. Dan.9/ 2.

14 Alſo hab ich ſie zerſtreuet unter alle Heiden, die ſie nicht kennen, (zuvor nicht kannten,) und iſt das Land (Juda) hinter ihnen wüſte blieben, (nachdem ſie gen Babel gefangen ſind weggeführet worden,) daß niemand drinnen wandelt noch wohnet, (ehe ich euch wieder heim gebracht,) und iſt das edle Land zur Wüſtung gemacht, (das fruchtbare Land, darinnen Milch und Honig gefloſſen, 2.B. Moſ.3.verſ.8. iſt um der Einwohner Bosheit willen jämmerlich verheeret und verwüſtet worden.)

Nutz.

I. L. Daß Kirchen-Gebräuche und äuſſerliche Zucht nach GOttes Wort gerichtet und angeordnet werden ſollen, wie allhie wegen des öffentlichen Weinens und Faſt-Tage, die Prieſter und Propheten durch die Abgeſandten befragt werden, v.2.3. II. L. Daß ſelbſt erwehlter Gottesdienſt (wie der Jüden Faſten zu unterſchiedlichen Zeiten war) dem lieben GOTT nicht gefalle, v.5.6. III. V. Zur Gerechtigkeit, Güte und Barmhertzigkeit gegen Witwen, Wäiſen, Fremdlingen und Armen, darinn der GOtt wolgefällige Dienſt und Gehorſam beſtehet, wie er hie gebotten, verſ.9.10. IV. L. Wer GOttes Wort nicht hören noch folgen will, den höret GOtt wiederum nicht, wenn er in der Noht zu ihm (in Heucheley) betet, v.13.

Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Troſt-Predigt, in welcher die Wolthaten erzehlet werden, ſo dem Volck widerfahren ſollten. II. Bericht von etlichen Lebens-Reguln, wie ſich die Jüden darbey ſollten verhalten, mit beygefügter Verheiſſung vom Aufnehmen der neuen Stadt Jeruſalem, und der Kirchen des Neuen Teſtaments.

I. Troſt-Predigt von den Wolthaten, ſo dem Volck Iſrael widerfahren ſollten. Zach.1/ 14.

1 Und des HERRN Wort geſchah zu mir, und ſprach:

2 So ſpricht der HERR Zebaoth: Ich habe über Zion faſt ſehr geeifert, und habe in groſſem Zorn über ſie geeifert, (ich bin auf das Jüdiſche Volck hefftig entrüſtet geweſen.)

3 So ſpricht der HERR: Ich kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jeruſalem wohnen, (den Einwohnern daſelbſt alles Gutes thun,) daß Jeruſalem ſoll eine Stadt der Warheit heiſſen, (weil die Warheit Göttliches Worts, Pſal.119.v.160. darinnen ſoll geprediget werden,) und der Berg des HERRN Zebaoth, ein Berg der Heiligkeit, (wegen des heiligen und rechten Gottesdienſts, ſo darauf im Schwang gehen ſoll.)

4 So ſpricht der HERR Zebaoth: Es ſollen noch fürter wohnen in den Gaſſen zu Jeruſalem alle Männer und Weiber, und die an Stecken gehen für groſſem Alter,

5 Und der Stadt Gaſſen ſollen ſeyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihrer Gaſſen ſpielen, (es ſoll in weniger Zeit die Stadt gar Volckreich werden, und ſoll guter Fried ſeyn. Denn wenn die Kinder auf den Gaſſen ſpielen, iſts ein Zeichen des Friedes.)

6 So ſpricht der HERR Zebaoth: Düncket ſie ſolches (was bishero von der Stadt, vom Tempel, und von Vermehrung der Einwohner geweiſſaget) unmüglich ſeyn vor den Augen dieſes übrigen Volcks zu dieſer Zeit, ſollts darum auch unmüglich ſeyn vor meinen Augen? Spricht der HERR Zebaoth.

7 So ſpricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich will mein Volck erlöſen vom Lande gegen Aufgang, und vom Lande gegen Niedergang der Sonnen, (von allen Ecken und Enden der Welt, da ſie hin und wieder zerſtreuet ſind.)

8 Und will ſie herzu bringen, daß ſie zu Jeruſalem wohnen, und ſie ſollen mein (eigenthümliches) Volck ſeyn, und ich will ihr GOtt (und lieber Vater) ſeyn, (ich will ihnen väterlich gewogen bleiben, und für ſie ſorgen,) in Wahrheit und Gerechtigkeit, (ich will ihnen treulich halten, was ich ihnen verheiſſen, und aus Gnaden ſie gerecht machen.)

9 So ſpricht der HERR Zebaoth: Stärcket eure Hände, (fahret mit dem Bau des Tempels zu Jeruſalem getroſt fort, und laſſet euch nichts davon abſchrecken, v.13.) die ihr höret dieſe Wort zu dieſer Zeit, (die ihr jetzt gegenwärtig ſeyd, und den Befehl GOttes höret,) durch der Propheten (Haggai und Sachariä, Eſrä 5.v.1.) Munde, deß Tages, da der Grund geleget iſt an des HERRN Zebaoth Hauſe, daß der Tempel gebauet würde.

Hagg.1/6. 10.

10 Denn vor dieſen Tagen (ehe ihr an dem Bau des Tempels wieder Hand anlegetet) war der Menſchen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts, (ob ſchon Menſchen und Viehe die Aecker und Weinberge baueten und pflügten, trugen ſie doch nichts,) und war kein Friede für Trübſal denen, die aus- und einzogen, (die Bürger zu Jeruſalem kunten wegen der groſſen Kriegs-Gefahr nicht ſicher aus- und einkommen,) ſondern ich ließ alle Menſchen gehen, einen jeglichen wider ſeinen Nechſten, (ich verhängete es aus gerechtem Gericht, daß ſie einander ſelbſt hinderten und beſchädigten.)

Zach.11/ 6.

11 Aber nun (da ihr mit dem Bau des Tempels fortfahret) will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Ubrigen dieſes Volcks fahren, (ich will die nach der Babyloniſchen Gefängnis überbliebene Jüden nicht ſo hart ſtraffen, wie bisher geſchehen,) ſpricht der HERR Zebaoth.

12 Sondern ſie ſollen Saamen des Friedens ſeyn, (es ſoll ihnen wol gehen,) der Weinſtock ſoll ſeine Frucht geben, und das Land ſein Gewächs geben, und der Himmel ſoll ſeinen Thau geben, (dadurch alle Erdgewächſe und Früchte ſollen erfriſchet werden, und wol gerathen,) und ich will die Ubrigen dieſes Volcks ſolches alles beſitzen (im Friede genieſſen) laſſen.

13 Und ſoll geſchehen, wie ihr vom Hauſe Juda und vom Hauſe Iſrael (die ihr aus der Babyloniſchen Gefängnis ſeyd wieder zurück kommen) ſeyd ein Fluch geweſen unter den Heiden, ſo will ich euch erlöſen, daß ihr ſollt ein Segen ſeyn, fürchtet euch nur nicht, und ſtärcket eure Hände, (bleibet nur beſtändig in der Gottesfurcht, und fahret mit dem Bau getroſt fort, v.9.)

14 So ſpricht der HERR Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, ſpricht der HERR Zebaoth, und reuete mich nicht, (ich ließ nicht abe von ſolchen meinen Plagen:)

15 Alſo gedencke ich nun wiederum in dieſen Tagen (da ihr den Tempel wieder zu bauen angefangen) wolzuthun Jeruſalem, und dem Hauſe Juda, (den Jüden, ſo aus dem Babyloniſchen Elend wieder kommen ſeyn, ihre gute Nothdurft und Nahrung zu geben, v.11.12.) Fürchtet euch nur nichts (v.13.)

II. Etliche Lebens-Reguln. Eph.4/25. Eſa.1/17. Zach.7/9. 10.

16 Das iſts aber, das ihr thun ſollet: Rede einer mit dem andern Warheit, (handelt in alle eurem Thun aufrichtig und redlich,) und richtet recht, (nehmet keine Geſchenke, die Sachen der Gerechten zu unterdrücken,) und ſchaffet Friede in euren Thoren, (entſcheidet die ſtreitigen Sachen alſo, damit guter Friede und Ruhe unter euch erhalten werde.)

17 Und dencke keiner kein Arges in ſeinem Hertzen wider ſeinen Nechſten, und liebet nicht falſche Eyde, denn ſolches alles (vorgemeldte Sünden) haſſe ich, ſpricht der HERR.

18 Und es geſchah des HERRN Zebaoth Wort zu mir, und ſprach:

19 So ſpricht der HERR Zebaoth: Die Faſte des

vierdten, (Monden, in welchem die Chaldäer die Stadt Jeruſalem erobert hatten, Jer.52.v.67. wie auch des) fünften, (Monden, in welchem die Stadt Jeruſalem zerſtöret, und der Tempel verbrannt worden, Zach.7.v.3. ingleichen des) ſiebenden (Monden, in welchem Gedalja der Jüden Schutz-Herr umkommen, Zach.7.v.5.) und zehenden Monden, (in welchem König Nebucad-Nezar und die Chaldäer die Stadt Jeruſalem erſtlich angefangen hatten zu belägern, 2.B.Kön.25.v.1. Jer.52.v.4.) ſollen dem Hauſe Juda zur Freude und Wonne, und zu frölichen Jahr-Feſten werden, (alles Leid, welches das Jüdiſche Volck, ſo aus der Babyloniſchen Gefängnis wieder kommen, vor dieſem hat ausgeſtanden, ſoll ihme forthin in lauter Freude verkehret werden;) allein liebet Warheit und Friede, (handelt unter einander redlich, und lebet mit einander friedlich.)

Verheiſſung vom Aufnehmen der neuen Stadt und von der Kirchen des Neuen Teſtaments. Pſal.102, 23. Zach.6, 15. c.14/10. 11. Eſa.2/3. Mich.4/2.

20 So ſpricht der HERR Zebaoth: Weiter werden noch kommen (zu der Stadt Jeruſalem, um des Gottesdienſtes willen, der daſelbſt im Schwang gehet) viel Völcker, und vieler Städte Bürger, (die Heiden werden zur Gemeinſchafft der Kirchen GOttes im Neuen Teſtament durch die Predigt des Evangelii gebracht werden.)

21 Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, und ſagen: Laſſet uns gehen (ſämtlich ziehen gen Jeruſalem zu dem Tempel GOttes) zu bitten vor dem HERRN, (GOtt den HErrn um Verzeihung unſerer Sünden anzuruffen,) und zu ſuchen den HERRN Zebaoth, wir wollen auch mit euch gehen, (werden die zur Reiſe nach Jeruſalem Aufgemahnete antworten. *H.Luth. Ich will auch mit gehen, ſpricht einer zu dem andern.*)

22 Alſo werden viel Völcker, und die Heiden mit Hauffen kommen, zu ſuchen (anzuruffen und zu ehren) den HERRN Zebaoth zu Jeruſalem, (im Tempel der daſelbſt gebauet iſt,) zu bitten vor dem HERRN. (v.21. Es weiſſaget aber der Prophet von dem Zuſtand der Kirchen Neues Teſtaments mit ſolchen Worten, welche von dem Gottesdienſt des Alten Teſtaments ſind genommen.)

23 So ſpricht der HERR Zebaoth: Zu der Zeit werden zehen Männer aus allerley Sprachen der Heiden (viel Heiden mit mancherley Sprachen, nach den unterſchiedlichen Oertern, da ſie wohnen, Ap.Geſch.2.v.5.) einen Jüdiſchen Mann bey dem Zipffel ergreiffen, (beym Rock oder Mantel veſt halten,) und ſagen: Wir wollen mit euch gehen, (zum Tempel des HErrn, v.21.) denn wir hören, daß GOTT mit euch iſt, (ſich euch herrlich mit Worten und Wercken offenbaret, und väterlich für euch ſorget: Welches alles auf den Beruff der Heiden zur Kirchen GOttes im Neuen Teſtament deutet.)

Nutz.

I. W. Daß in der Kirchen GOttes (durch Jeruſalem und des HErrn Berg vorgebildet) Warheit und Heiligkeit, das iſt, rechte Lehre, und heiliges Leben, beyſammen ſeyn, und getrieben werden ſoll, verſ.3.

II. W. Daß wir uns für ungegründetem falſchen Verdacht wider den Nechſten, als einer ſchweren Sünde, hüten ſollen, v.17.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Dräuung wider die Heiden, welche den Jüden bisher allerley Leid angethan. II. Verheiſſung, daß gleichwol die Heiden noch mittler Zeit zur Kirchen ſollen verſammlet werden. III. Weiſſagung von der Perſon und dem Amt Chriſti.

I. Dräuung wider die Heiden. Eſa.13/1. Nah.1/1. Hab.1/1.

1 Diß iſt die Laſt, (die Weiſſagung von der ſchweren Straffe, welche über die Feinde des Volcks GOttes ergehen wird,) davon der HErr redet, (welche GOtt dem Propheten geoffenbaret hat,) über das Land Hadrach, (über die Landſchafft Syrien,) und über Damaſcum, (die Haupt-Stadt in Syrien, Eſa.7.verſ.8.) auf welche (Haupt-Stadt) es ſich verläſſt, (gantz Syrien ſein Vertrauen ſetzet, dieweil dieſelbe für eine unüberwindliche Veſtung gehalten wird,) denn der HERR ſchauet auf die Menſchen, und auf alle Stämme Iſrael. (*H.Luth. GOtt ſtrafft beyde Jüden und Heiden, wenn ſie es verdienen.*)

Amos 6, 2. Ez.26/3. Ez.28/3.

2 Darzu auch über Hamath, die mit ihr grentzet, (dieſe Stadt hat an den Grentzen des Syriſchen Landes gelegen, welche hernacher Antiochia genennet worden,) über Tyrum und Zidon auch, (die beyde am Meer gelegene mächtige Handels-Städte) die faſt weiſe ſind, (die ſich faſt klug zu ſeyn ſelbſt düncken laſſen.)

3 Denn Tyrus bauet Veſte, und ſammlet Silber wie Sand, (in groſſer Menge,) und Gold wie Koth auf der Gaſſen, (ſie iſt ſehr reich.)

4 Aber ſiehe, der HERR wird ſie verderben, und wird ihre Macht, die ſie auf dem Meer hat, ſchlagen, daß ſie wird ſeyn, als die mit Feuer verbrannt iſt, (GOtt wird dieſe am Meer gelegene ſehr veſte Stadt erobern und verbrennen laſſen, welches durch Alexandrum den Groſſen geſchehen.)

Jer.47/1. Ez.25/16.

5 Wenn das Asklon (die Stadt in der Philiſter Lande) ſehen wird, wird ſie erſchrecken, und Gaſa (auch einer Stadt der Philiſter) wird ſehr Angſt werden, (wie einem Weib in Kindes-Nöthen, wegen gleicher vorſtehender Verheerung, Mich.4.verſ.9.10.) dazu Ekron wird betrübt werden, wenn ſie ſolches ſiehet, denn es wird aus ſeyn mit dem Könige zu Gaſa, (ſo wird auch die Stadt Gaſa keine Obrigkeit mehr haben,) und zu Asklon wird man nicht wohnen, (weil dieſe Stadt wird gantz verſtöret und verwüſtet ſeyn.)

6 Zu Asdod (auch einer Stadt in der Philiſter Lande) werden Fremde wohnen, (es wird allerley loſes und leichtfertiges Geſindlein ſich daſelbſt aufhalten,) und ich will der Philiſter Pracht ausrotten, (ich will ihren Ubermuth, welchen ſie lange Zeit wider mein Volck verübet, brechen und ſtürtzen.)

II. Verheiſſung vom Beruff der Heiden. Zach.6/15. c.8/23. c.14/11.

7 Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß ſie auch ſollen unſerm GOtt überbleiben, (ich will der Philiſter Feindſeligkeit in Freundſchafft verwandlen, daß ſie nicht mehr mit Morden und Dräuen wider Iſrael ſchnauben ſollen, wie vor Alters geſchehen: Sondern zu dem Iſraelitiſchen Glauben treten, und ſich vom Götzenopfer, vom Blut, vom Erſtickten enthalten, Apoſt.Geſchicht 15.v.29.) daß ſie werden wie Fürſten in Juda, (hocherhaben in der Kirchen GOttes,) und Ekron wie die Jebuſiter, (die aus der Stadt Ekron werden zu Jeruſalem wohnen, wie vor Zeiten die Jebuſiter. Welches alles dahin gehet, daß im Neuen Teſtament die Heiden zum Reich Chriſti durchs Evangelium ſollen beruffen werden.)

8 Und ich will ſelbſt um mein Haus das Lager ſeyn, (ich will die Chriſtliche Kirche, welche mein geiſtliches Haus und Wohnung iſt, 1.Timoth.3.verſ.15. beſchützen, Pſal.34.v.8. Pſalm 121.verſ.3.4. Zach.2.v.5.) daß nicht dürffe ſtehens, und hin und wieder gehens, (*H.Luth. Wie die Kriegsleute gehen und ſtehen im Lager in der Schaarwache, 1.B.Sam. 10.v.5.*) daß nicht mehr über ſie (meine Hausgenoſſen) fahre der Treiber, (der hölliſche Feind mit ſeinem Anhang,) denn ich habs nun angeſehen mit meinen Augen, (in was Jammer und Noth ihr ſtecket.)

III. Weiſſagung von der Perſon und Amt des Meſſiä. Eſa.62/11. Matth.21/5. Joh.12/15.

9 Aber du Tochter Zion, freue dich ſehr, und du Tochter Jeruſalem jauchze! Siehe, dein König (der verheiſſene Meſſias, GOttes und Marien Sohn) kommt zu dir, ein Gerechter, (er iſt nicht allein für ſeine Perſon gerecht, ſondern will dir auch ſeine Gerechtigkeit ſchencken, 1.Cor.1.v.30. 2.Cor.5.verſ.21.) und ein Helffer, (wie ihme aus Noth und Tod, darein er ſich um deinet willen ſencken wird, ſoll geholffen werden: Alſo will er dir auch helffen, und dich von Sünd, Tod, Teuffel und Hölle erlöſen,) arm, (er kommt, dem äuſſerlichen Anſehen nach, elend und verachtet, in Knechtes Geſtalt, Phil.2.v.7.8. und wird um deinet willen arm, aber durch ſolche Armuth wird er dich reich machen, 2.Cor.8.v.9.) und reitet auf einem Eſel, und auf einem jungen Füllen der Eſelin, (er wird ſeinen Königlichen Einzug in die Stadt Jeruſalem auf einem Eſel anſtellen.)

Eſa.2/4. Hoſ.2/18.

10 Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Roſſe von Jeruſalem, und der Streit-Bogen ſoll zubrochen werden, (ich wills mit der weltlichen Herrſchafft, und mit dem Unwillen zwiſchen beyden Königreichen, Iſrael und Juda, ein Ende machen, und ein anders und beſſers, nemlich ein Geiſtliches anrichten, da Fried und Freude im H.Geiſt walten ſoll, Eſa.9.v.7. Röm.14.v.17.) denn er (der Meſſias) wird Friede lehren unter den Heiden, (er wird durch ſeinen Gehorſam und Leiden das menſchliche Geſchlecht mit GOtt verſühnen, und den innerlichen Frieden des Gewiſſens den Glaubigen aus Jüden und Heiden zu wege bringen, auch wird er durch ſeine Apoſtel in der Predigt des Evangelii, mit ihnē friedlich und freund-

lich

Pſ.72,8.

lich reden,) und ſeine Herrſchafft wird ſeyn von einem Meer bis ans ander, und vom Waſſer (vom Fluß Euphrate) bis an der Welt Ende, (er wird allenthalben in der gantzen Welt, durch ſein Wort und Geiſt, auch durch ſeine Göttliche Krafft herrſchen.)

11 Du läſſeſt auch durchs Blut deines Bundes aus deine Gefangene, aus der Gruben, da kein Waſſer innen iſt, (du Sohn GOttes macheſt durch dein einmal gethanes blutiges Sühnopfer los, von der Gruben und Verderben der Sünden, und vom Knechtiſchen Joch des Geſetzes alle, ſo darunter gebunden und gefangen lagen, und ſich deines Gnaden-Bundes, den du durch dein Blut im Neuen Teſtament ſtiffteſt, von Hertzen tröſten, Jer.31.v.32.33.34.Gal.4.v.3.4.)

12 So kehret euch nun zur Veſtunge, (haltet euch mit veſtem Glauben an das theure Verdienſt des Meſſiä, welches iſt eine ſtarcke Veſtung, darinnen ihr wider alle Stürme der Anfechtung könnet bewahret werden,) ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt, (ihr Gläubigen Altes Teſtaments, die ihr in eurer geiſtlichen Gefängnis auf die Erlöſung, ſo durch den Meſſiam geſchehen ſoll, hoffet,) denn auch heute will ich verkündigen, (ich will dieſe Wolthat des Meſſiä durch die Predigt des Evangelii auch im Alten Teſtament verkündigen laſſen. *H.Luth. Heute, das iſt, auch auf dißmal und dieſe Zeit, nicht allein zukünftig,*) und dir Zwiefältiges vergelten, (reichlich und überflüſſig, ſo zeitlich, ſo ewig, Gutes beweiſen.)

Eſa.40,2.

13 Denn ich habe mir Juda (das Königreich Juda) geſpannet zum Bogen, und Ephraim (das Königreich Iſrael) gerüſtet, (ich will aus beyden Königreichen erwecken treue Kirchenlehrer, welche ich mit der Krafft aus der Höhe will ausrüſten, Luc.24.v.49. daß ſie mit den ſcharffen Pfeilen der Evangeliſchen Predigt, Pſal.45.v.6. die Völcker unter ſich zwingen ſollen, welches durch die Ausſendung der heiligen Apoſtel iſt erfüllet,) und will deine Kinder Zion erwecken, über deine Kinder Griechenland, (es ſoll das Evangelium durch dieſe meine heilige Apoſtel nicht allein den Jüden, ſondern auch den Griechen, das iſt, den Heiden geprediget werden, Luc.24.verſ.47. Apoſt.Geſch.1.v.8.) und will dich ſtellen als ein Schwert der Rieſen, (das Wort des Evangelii, welches lebendig und kräfftig, auch ſchärffer iſt, denn kein zweyſchneidig Schwert, Hebr.4.verſ.12. ſoll mit Gewalt den ſtarcken Gewapneten fällen, Luc.11.v.21. Eſa.49.v.25. und bey den Heiden durchdringen, und mit groſſem Nutz geprediget werden.)

14 Und der HERR wird über ihnen (den H.Apoſteln) erſcheinen, (er wird ſeinen H.Geiſt ſichtbarlich über ſie ausgieſſen, und zu ihrem Pflantzen und Begieſſen reichliches Gedeyen geben, 1.Corinth.3.v.6.7.) und ſeine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz, (die Predigt des Evangelii wird plötzlich wie ein Blitz ſich ausbreiten, Matth.24.v.27. und durch die Herzen gehen, Apoſt.Geſch.2.v.37. und durch Marck und Bein dringen, Hebr.4.v.12.) und der HErr HErr wird die Poſaunen blaſen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittage, (die Poſaune des Evangelii wird öffentlich erſchallen, daß dadurch die Gläubigen zum Streit wider alle hölliſche Macht ermuntert werden, und der HErr wird dem Donner ſeines Worts Krafft geben, Pſ.68.v.34. daß dadurch der Teuffel mit allen den Seinigen über alle Maſſen erſchröcket, Pſal.11.v.6. und dargegen die Gläubigen getröſtet und aufgerichtet werden.)

15 Der HERR Zebaoth wird ſie (die Heiligen Apoſtel und andere treue Lehrer) ſchützen, daß ſie freſſen, und unter ſich bringen mit Schleuder-Steinen, (daß ſie ihre Feinde, die den Lauff des Evangelii hindern wollen, überwinden, Pſ.84.v.8. ja gantz und gar auffreſſen,) daß ſie trincken, (der Feinde Blut,) und rumoren, als vom Wein, (wider die Feinde, wie Trunckene, deſto mehr muthig werden und toben,) und voll werden, als das Becken, (wie vor Zeiten das Becken, darinn man das Blut von den geſchlachteten Opfern aufzufangen pflegte,) und wie die Ecken des Altars, (die mit dem Blute der Opfer beſprenget wurden, 3.B.Moſ.3.v.2.8.13.Cap.7.v.2. Dieſes iſt geiſtlicher Weiſe zu verſtehen von dem geiſtlichen Siege der Heil. Apoſtel, und anderer treuen Lehrer, daß ſie voll Heiliges Geiſtes, Apoſt. Geſch.2.v.4. Epheſ.5.v.18. durch die Predigt des Evangelii in der Welt gleichſam rumoret, indem ſie durch die geiſtlichen Waffen ihrer Ritterſchafft, welche für GOtt mächtig, die Beveſtungen, wie auch die Anſchläge und alle Höhe, ſo ſich wider das Erkäntnis GOttes erhoben, zerſtöret, und alle Vernunfft unter den Gehorſam Chriſti gefangen genommen, 2.Cor.10. verſ.4.5. auch daß ſie unter die Heiden das Evangelium GOttes geopfert, daß die Heiden ein Opfer wurden GOtt angenehme, geheiliget durch den H.Geiſt, Rom.15.v.16.)

16 Und der HERR ihr GOtt wird ihnen (den Bekehrten aus den Heiden) zu der Zeit helffen, (ihnen geiſtliches Heil und Hülffe erweiſen,) wie einer Heerde ſeines Volks, denn es werden in ſeinem Lande (in ſeiner Kirchen) heilige (auserwehlte) Steine aufgerichtet werden, (die H. Apoſtel ſollen mit ihrem gepredigten und beſchriebenen Wort ſeyn wie Steine, ſo an den Wegſcheiden aufgerichtet ſind, nach welchen ſich die Wandersleute richten, damit ſie nicht irre gehen, Epheſ.2.v.20. Offenb.Joh.21.v.14.)

Pſ.100,2. Joh.10,11.

17 Denn was haben ſie Gutes für andern, und was haben ſie ſchönes für andern? Korn, das Jünglinge, und Moſt, der Jungfrauen zeuget, (der Saame des Evangelii, wann er in einem guten Hertzen durch den Glauben aufgenommen wird, und Frucht bringet, Luc.8.v.15. iſt ſo kräfftig, daß die Gläubigen in der Erkäntnis Chriſti vollkommen, und gleichſam erwachſene Jünglinge und mannbare Jungfrauen werden, Epheſ.4.verſ.13. welche auch andere durch das Evangelium geiſtlicher Weiſe zu zeugen, 1.Cor.4.v.15. das iſt, von dem Wege zur Seligkeit ſie zu unterrichten, tüchtig ſind, Jer.31.v.34. *Herr Luth. Das Evangelium iſt ein ſolch Wort, das nicht Kinder zeuget, die in der Wiegen liegen, ſondern wenn ſie gezeuget ſind, ſind ſie junge Geſellen und Jungfrauen, zur Ehe tüchtig, das iſt, zu lehren und andere geiſtliche Kinder zu zeugen.*)

Nutz.

I.L. Daß GOtt in ſeiner heiligen Regierung auf alle Menſchen ſchaue, und nach jedes Verdienſt ſie ſtraffe, v.1. II.T. Daß GOTT der HErr ſein Haus, die Chriſtliche Kirche, mit ſeiner Gnade und Schutz umlagern, und für dem Treiber, oder hölliſchen Feinde behüten wolle, verſ.8. III.V. Daß wir uns hertzlich freuen ſollen, über unſern König, Chriſtum JEſum, der uns für GOtt gerecht machet, und aus Sünde, Tod, Teuffel und Hölle, hilfft und befreyet, v.9.

Das zehende Capitel

Begreifft unter den verblümten Reden etliche Geheimnis der Chriſtlichen Kirchen in zweyen Theilen. I. Iſt ein Unterricht, wie ſich das Volck verhalten, und den Regen, das iſt, die heilſame Lehr und das reine Wort GOttes wider alle Abgötterey ſuchen und behalten ſolle. II. Verheiſſung beydes der geiſtlichen und leiblichen Wolthaten, gegen die Jüden.

1 So bittet nun vom HErrn Spatregen, (zur Zeit, wenn das Geträide ſchoſſet, um einen fruchtbaren Regen,) ſo wird der HErr Gewölcke machen, und euch Regen gnug geben, zu allem Gewächſe auf dem Felde. (Es redet aber der Prophet eigentlich von dem geiſtlichen Regen, von der Lehre des Evangelii, welches einem gnädigen fruchtbaren Regen verglichen wird, um des groſſen Nutzes willen, welchem daſſelbe mit ſich bringe, 5.B.Moſ.32.v.2. Pſ.68.v.10.)

I. Unterricht wie ſich das Volck verhalten ſoll. Hoſ.6,3. 5.B.Moſ.11,14.

2 Denn die Götzen reden eitel Mühe, (die abgöttiſche Bilder geben den Leuten durch die böſen Geiſter eitel betrügliche Antwort,) und die Wahrſager ſehen eitel Lügen, (darum kan man von denſelben den Regen der Göttlichen Lehre nicht hoffen noch erwarten,) und reden vergebliche Träume, und ihr Tröſten iſt nichts. Darum gehen ſie (die jenige, welche die Götzen, die Wahrſager und Traum-Deuter um Rath fragen) in der Irre, wie eine Heerde, (ſie fallen in groſſe und vielfältige Irrthume, und fehlen des richtigen Weges,) und ſind verſchmachtet, (es fehlet ihnen an der rechten Seelen-Speiſe,) weil kein Hirte da iſt, (weil ſie von dem einigen rechten Seelen-Hirten ſind abgewendet.)

Eſa.8,19.

3 Mein Zorn iſt ergrimmet über die Hirten, (über die falſchen Propheten und Wahrſager,) und ich will die Böcke (die ſich zwar für Hirten ausgeben, aber in der Warheit ſtöſſichte und ſtinckende Böcke ſind. *H.Luth. Das ſind die Prieſter und Propheten im Volck, die Chriſtus hernach heiſſet Phariſäer,*) heimſuchen, (mit der Straffe, daß mein Volck ihrer los werde.)

4 Denn der HERR Zebaoth wird ſeine Heerde heimſuchen, nemlich das Haus Juda, (er wird ſeiner Kirchen aus Gnaden treue Hirten und Lehrer geben,) und wird ſie zurichten, wie ein geſchmücket Roß zum Streit, (ſie behertzt machen, daß ſie den Feind der Kirchen, als ein

II. Verheiſſung der Wolthaten.

muthiges Kriegs-Roß werden tapffern Widerſtand thun können.)

Eſa.22/23 4 Die Ecken/(welche den Anſtoß wider das Haus aufhalten,) Nägel/(welche den Bau veſt zuſammen halten,) Streit-Bogen/(und andere Kriegs-Rüſtung, durch welche drey Stücke alle menſchliche Macht und Stärcke allhie angedeutet wird,) und Treiber/ (Tyrannen und unbarmhertzige Regenten) ſollen alle von ihnen (von den wahren Gliedern der Kirchen) wegkommen/ (dargegen aber ſollen ſie an dem HErrn ein veſtes Schloß, Sprüchw. Sal. 18. v. 10. einen ſtarcken Aufenthalt und eine bewährte Rüſtung haben: Derſelbe wird ſie ſtärcken, und Krafft geben, daß ſie wiederum werden über ihre Seelen-Feinde herrſchen, und ſie abtreiben können. Beſiehe droben, Cap. 9. v. 14.)

5 Und ſollen dennoch ſeyn wie die Rieſen/ (recht behertzte Helden,) die den Koth auf der Gaſſen treten im Streit/ (die ihrer Feinde Leichname, wie den Koth auf der Gaſſen, zutreten,) und ſollen (ritterlich) ſtreiten/ denn der HERR wird mit ihnen ſeyn/ daß die Reuter (die Feinde der Kirchen GOttes, die zu Roß herein praleten) zu Schanden werden.

6 Und ich will das Haus Juda ſtärcken/ (dem Volcke aus dem Königreich Juda Krafft zum Streit geben,) und das Haus Joſeph (das Volck aus dem Königreich Iſrael) erretten/ und will ſie wieder einſetzen/ (aus den Oertern, dahin ſie zerſtreuet waren, wieder in ihr Vaterland bringen,) denn ich erbarme mich ihrer/ und ſollen ſeyn/ wie ſie waren/ da ich ſie nicht verſtoſſen hatte/ (ich will ſie lieb haben, wie vor der Babyloniſchen und Aſſyriſchen Gefängnis,) denn ich der HERR ihr GOtt/ will ſie erhören. (Es gehet aber dieſe Verheiſſung fürnemlich auf die Kirche Neues Teſtaments, welche GOtt aus der geiſtlichen Gefängnis wolle erretten und ihr Gebet erhören.) Zach.13/9

7 Und Ephraim ſoll ſeyn wie ein Rieſe/ (die Iſraeliter ſollen tapffere Helden und Kriegsleute ſeyn,) und ihr Hertz ſoll frölich werden/ wie vom Wein/ (ſie ſollen über ihrem ſteten Siegen, wie ein Trunckener, jauchzen und frolocken,) dazu ihre Kinder (ihre Nachkommen) ſollens ſehen/ (ihre ritterliche Kriege und Siege,) und ſich freuen/ daß ihr Hertz am HERRN frölich ſey/ (welches gleichfalls geiſtlicher Weiſe auf die Kirche des Neuen Teſtaments muß gezogen werden.)

Eſa.5/26. 8 Ich will zu ihnen blaſen/ (ich will ihnen durch die Predigt des Evangelii leiſe vorpfeiffen, wie ein Hirte den Schäflein vorpfeiffet,) und ſie (alſo in meine Kirche) ſammlen/ denn ich will ſie erlöſen/ (ihnen von allem Ubel, es ſey leiblich oder geiſtlich, helffen,) und ſollen ſich mehren/ wie ſie ſich vor gemehret haben. (Daß die Iſraeliter in Egypten ſich in kurtzer Zeit ſo ſehr vermehret, 2. B. Moſ. 1. v. 7. 12. iſt ein Vorbild geweſen, daß die Kirche Neues Teſtaments ſehr wachſen, und ſich ausbreiten werde.)

9 Und ich will ſie (die Iſraeliter) unter die Völcker ſäen/ (unter viel andere Völcker austheilen,) daß ſie mein gedencken (mich, wie ihre Väter, anruffen und ehren) in fernen Landen/ und ſollen mit ihren Kindern leben/ (in gutem Friede,) und wieder kommen/ (geſund und frölich in ihr Vaterland wiederum eingeſetzet werden. Es gehet aber dieſes auch auf die Chriſtliche Kirche, zu welcher durch die Predigt des Evangelii, welches iſt der unvergängliche Saame, 1. Petr. 1. v. 23. auch die in der Ferne gelegene Völcker ſolten verſammlet, und des ewigen Lebens theilhafftig gemacht werden.)

10 Denn ich will ſie wieder bringen aus Egypten-Land/ und will ſie ſammlen aus Aſſyrien/ (v. 6.) und will ſie ins Land Gilead und Libanon bringen/ daß man ſie nicht finden wird/ (an ihrem alten Ort. Dieſes muß von der Kirchen Neuen Teſtaments geiſtlich verſtanden werden, nemlich von der geiſtlichen Wiederbringung der Jüden zum Reich Chriſti, ſo durch die Predigt des Evangelii im Neuen Teſtament geſchehen.)

11 Und er (Ephraim v. 7.) wird durchs Meer der Angſt gehen/ (es wird bey der Kirchen des Neuen Teſtaments, bey den geiſtlichen Iſraeliten, ohne Trübſal und Verfolgung nicht abgehen, aber doch wird GOtt der HErr ihr einen Durchgang zeigen. *H. Luth. Das Meer der Angſt heiſſet das enge Meer, wie ſie durch das rothe Meer giengen, durch ſolches rothe Meer müſſen wir alle gehen,*) und die Wellen im Meer ſchlagen/ (ſie werden alles Wüten und Toben der Feinde, auch alles Unglück, das ſie wie ſtarcke Waſſer-Wellen übern Hauffen werffen will, mit fleiſſigem Gebet überwinden,) daß alle Tieffe des Waſſers vertrocknen (alle Hinderniſſe aus dem Wege geräumet) werden/ da ſoll denn genidriget werden die Pracht zu Aſſyrien/ und das Scepter in Egypten ſoll aufhören/ (durch die Aſſyrer und Egypter werden insgemein die Feinde der Kirchen Chriſti verſtanden, dieſelbe ſollen über die Iſraeliten nicht mehr trotziglich herrſchen.)

12 Ich will ſie (die geiſtlichen Iſraeliten) ſtärcken in dem HErrn/ (in dem verheiſſenen Meſſia, welcher nicht allein wahrer Menſch, ſondern auch wahrer GOtt ſeyn wird,) daß ſie ſollen wandeln in ſeinem Namen/ (durch ſeinen gnädigen Beyſtand ſich für der Feinde Gewalt nicht fürchten,) ſpricht der HERR. Mich.4/5.

Nutz.

I. Daß bey falſcher Lehre, das Volck im Lande, wie eine Heerde ohne Hirten, in der Irre gehe, und an der Seel verſchmachte, v. 2. II. Daß GOtt um Chriſti willen, ſeine glaubige Kirche (durchs Haus Juda bezeichnet) mit der Krafft des H. Geiſtes ſtärcke und erfreue, daß ſie wider alle ihre geiſtliche Feinde beſtehen und obſiegen könne, v. 3—7.

Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von dem Untergang der Stadt Jeruſalem und des Tempels: Wie es denn nach der Himmelfahrt Chriſti erfüllet worden. II. Beſchreibung des Hirten-Amts Chriſti, neben Vermeldung, was er für einen Lohn und Danck von den Jüden bekommen werde. III. Eine Straff-Predigt und Warnung wider die Miedlinge und falſche Hirten.

I. Weiſſagung vom Untergang der Stadt und des Tempels zu Jeruſalem.

1 Thue deine Thür auf/ Libanon/ (*H. Luth. Libanon iſt Jeruſalem, aus Libanon gebauet, und durch die Römer zerſtöret,*) daß das Feuer (welches die Römer einwerffen und anlegen werden) deine Cedern verzehre (deine von Cedern herrlich erbauete Paläſte und Häuſer verbrenne.)

2 Heulet/ ihr Tannen/ (ihr gemeine Leute im Jüdiſchen Volcke,) denn die Cedern (eure Oberſten und Fürnehmſten) ſind gefallen/ (werden umkommen,) und das herrliche Gebäu (des Tempels) iſt verſtöret/ (wird verſtöret werden.) Heulet ihr Eichen Baſan/ (ihr reichen Bürger, die ihr, wie die ſtarcken dicken Eichen des fruchtbaren Landes Baſan, veſt ſtehet,) denn der veſte Wald (Jeruſalem, welche Stadt, wie ein dicker Wald, veſt war,) iſt umgehauen/ (wird in die Aſche gelegt werden.)

3 Man höret die Hirten (die Prieſter zu Jeruſalem) heulen/ (jämmerlich klagen,) denn ihr herrlich Gebäu (der herrliche Tempel, darinnen allerley herrliche Geräth und Prieſterlicher Schmuck war) iſt verſtöret. Man höret die jungen Löwen (die Fürſten und Regenten, die über ihre Unterthanen, wie die reiſſende Löwen, tyranniſch herrſcheten, Pſal. 22. v. 22. Ezech. 19. verſ. 2. 3.) brüllen/ (kläglich ſchreien,) denn die Pracht des Jordans iſt verſtöret/ (ihre herrliche am Jordan gelegene Paläſte, Fuhr-Wercke, Aecker und Wälder, werden verwüſtet und verſtöret werden.)

II. Beſchreibung des Hirten-Amts Chriſti.

4 So ſpricht der HERR/ mein GOTT: (mein himmliſcher Vater, ſagt der Sohn GOttes, der allhier redet, welcher mich geſandt hat, zu ſuchen die verlorne Schafe vom Hauſe Iſrael, Matth. 15. v. 24.) Hüte der Schlacht-Schafe/ (lehre die Jüden Buſſe thun, und an dich glauben, damit ſie nicht von den Römern, wie Schlacht-Schafe, erwürget werden.)

5 Denn ihre Herren ſchlachten ſie/ (ihre falſche Propheten und tyranniſche Regenten ſchinden und ſaugen ſie aus, durch ihren Geitz,) und haltens für keine Sünde/ verkauffen ſie/ und ſprechen: Gelobet ſey der HERR/ (daß uns alles ſo glücklich von ſtatten gehet,) ich bin nun reich/ (von der Schinderey und Wucher, den ich mit meinen vertrauten Schafen ungeſcheuet getrieben habe,) und ihre Hirten ſchonen ihr nicht. (Dieſes iſt lange Zeit nach dem Propheten Zacharia alſo ergangen, wird aber allhier alſo erzehlet, als obs ſchon geſchehen wäre, um der Gewißheit willen.)

6 Darum will ich auch nicht mehr ſchonen der Einwohner im Lande/ (der gottloſen Jüden, welche ſolche Schinderey ihrer Lehrer und Regenten nicht als eine ſonderbare Straffe GOttes erkannten, daß ſie dannenhero Buſſe gethan hätten,) ſpricht der HERR. Und ſiehe/ ich will die Leute laſſen einem jeglichen in der Hand des andern/ (daß ſie Zach.8/10 c.11/9.

unter einander ſelbſt ſich ſollen erwürgen,) und (will ſie laſſen) in der Hand ſeines Königes, (in der Gewalt des Römiſchen Käiſers, der dazumal über das Jüdiſche Land herrſchete, Joh.19. v.15.) daß ſie (ihre Feinde, nemlich die Römer) das Land zuſchlagen, (jämmerlich verwüſten,) und will ſie nicht erretten von ihrer Hand.

7 Und ich hütete der Schlacht-Schafe, (ich, als der Ertz-Hirte der Kirchen, vermahnete die Jüden, ſpricht der Sohn GOttes, daß ſie doch wahre Buſſe thun ſolten, damit ſie durch Beſſerung ihres Lebens, ihrer Feinde, der Römer, Schlacht-Schwert entgehen möchten, v.5.) um der elenden Schafe willen, (um der Frommen willen, die noch unter dem groſſen Hauffen der gottloſen Jüden übrig waren, aber unter ihnen ſich ſehr drücken und leiden muſten, v.11.) und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanfft, (damit ich die Jüden freundlich leitete und tröſtete,) den andern hieß ich Wehe, (mit welchem ich ſie, wenn ſie nicht folgen wolten, ernſtlich vermahnete und ſtraffete. Durch den Stab Sanfft wird angedeutet das tröſtliche Wort des Evangelii, durch den Stab Weh, die Dräuungen des Geſetzes,) und hütete der Schafe.

8 Und ich vertilgete drey Hirten, (ich nahm hinweg die Prieſter, die Weiſen, und die Propheten, Jerem.18.v.18.) in einem Monden, (in kurtzer Zeit,) denn ich mocht ihr nicht, (ich war über die undanckbaren Jüden unwillig,) ſo wolten ſie mein auch nicht, (ſie verachteten mich und meinen Gottesdienſt, ja ſie baten, daß man ihnen den Mörder ſchenckete, Matth. 27.v.20.21. aber mich, den Fürſten des Lebens, haben ſie getödtet, Apoſt.Geſch.3.v.15.)

9 Und ich ſprach: Ich will euer nicht hüten, (ich will euch wegen eurer Undanckbarkeit keine treue Hirten, wie die vorige waren, geben,) was da ſtirbt, (an der Peſtilentz,) das ſterbe, was verſchmachtet, (im Kriege,) das verſchmachte, und die Ubrigen freſſe ein jeglicher des andern Fleiſch, (einer reibe den andern im Aufruhr, und im Kriege ſelbſt auf.)

10 Und ich nahm meinen Stab Sanfft, (v.7.) und zubrach ihn, (ich nahm den undanckbaren verſtockten Jüden die Lehre des Evangelii,) daß ich aufhübe meinen Bund, den ich mit allen Völckern (mit dem gantzen Volck Iſrael) gemacht hatte.

11 Und er (der Bund) ward aufgehaben des Tages, (weil die unglaubigen und halsſtarrigen Jüden deſſelben nicht achteten,) und die elenden Schafe, (die übrige Fromme und Gottsfürchtige, welche von dem groſſen Hauffen der gottloſen Jüden übel gedrucket wurden,) die auf mich hielten, (meinem Wort gehorſamlich folgeten,) merckten dabey, (an der Verſtoſſung und Untergang der andern Jüden,) daß es des HErrn Wort wäre, (was er durch ſeine Propheten hievon vormals verkündigen laſſen.)

12 Und ich (der ewige Sohn GOttes) ſprach zu ihnen: (den Jüden:) Gefällets euch, ſo bringet her, wie viel ich gelte, (ſchätzet mich, wie theuer ihr mich kauffen und verkauffen wollet,) wo nicht, ſo laſſets anſtehen. Und ſie wugen dar, wie viel ich galt, dreyſſig Silberlinge, (ſie gaben dem Verräther Judas funfzehen Thaler, ſo hoch ſchätzten ſie mich.)

Matth. 26,15.

13 Und der HErr (GOtt, mein himmliſcher Vater) ſprach zu mir: (ſeinem eingebornen Sohne:) Wirffs hin, daß dem Töpffer gegeben (daß eines Töpffers Acker darum erkaufft) werde. Ey (ſpricht der Sohn GOttes Spott-weiſe) eine treffliche Summa, der ich werth geachtet bin von ihnen, (iſt das nicht eine gewaltige Summa Gelds, darum die undanckbaren Jüden mich, ihren Hirten und Heiland, verkauffen werden?) Und ich nahm die dreyſſig Silberlinge, und warff ſie ins Haus des HErrn, (ich ließ dem Verräther Judä das Gewiſſen aufwachen, und die dreyſſig Silberlinge ihm ſo bang machen, daß er dieſen ſchändlichen Lohn der Verrätherey dahin wurffe,) daß dem Töpffer gegeben würde, (für einen Acker zum Begräbnis der Pilgrim.)

Matth. 27,5. Matt.27, 7.9.10.

14 Und ich zubrach meinen andern Stab Wehe, (das iſt, ich nahm ihnen nicht allein die Lehre des Evangelii, ſondern auch das Geſetz mit dem Levitiſchen Gottesdienſt, daß ſie den rechten Verſtand des Geſetzes nicht mehr hatten,) daß ich aufhübe die Brüderſchafft zwiſchen Juda und Iſrael, (daß ich auch über diß ſie dergeſtalt aus ihrem Lande vertilgete, daß keiner mehr ſagen könne, ich bin aus dieſem oder jenem Königreich, viel weniger rühmen, ich bin aus dieſem oder jenem Stamm.)

15 Und der HErr ſprach zu mir: (ſeinem Propheten:) Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten, (ſtelle ferner den Jüden vor Augen das böſe Regiment ihrer Oberſten und Prieſter, ſo ſie vor der letzten Verſtörung der Stadt Jeruſalem führen werden, durch allerley zu dir genommenes Geräthe eines närriſchen Hirten, als etwa eines zerbrochenen Stabes, einer leeren Hirten-Taſche, eines Gefäſſes ohne Oele.)

III. Straff-Predigt wider die Miedlinge.

16 Denn ſiehe, ich werde Hirten im Lande aufwecken, (mit böſen Regenten und Lehrern das Jüdiſche Land ſtraffen,) die das Verſchmachte nicht beſuchen, (die müde und matte Schafe nicht laben,) das Zerſchlagene (die jungen Lämmlein, die ſich bald verlauffen) nicht ſuchen, (und ſie auf den rechten Weg bringen,) und das Zerbrochene (die Zerriſſene) nicht heilen, (ihnen nicht weiſen, wie ſie wieder auffſtehen ſollen, ſondern laſſen ſie liegen, wenn ſie gefallen,) und das Geſunde nicht verſorgen werden, (welche die, ſo auf dem rechten Weg der Gottſeligkeit wandeln, nicht werden zur Beſtändigkeit ermahnen,) aber das Fleiſch der fetten (Schafe) werden ſie freſſen, und ihre Klauen (durch ſtrenges Treiben über Berg und Thal) zureiſſen, (ſie werden ſtrenge über die Schafe herrſchen, und ihren eigenen Nutzen ſuchen.)

17 O Götzen-Hirten! (die ihr ſo viel Gutes bey den Schafen thut, als die ſtummen und lebloſen Götzen,) die die Heerde laſſen, (die ſich der anbefohlenen Heerde nicht gebührlich annehmen,) das Schwert komme auf ihren Arm, und auf ihr rechtes Auge, ihr Arm müſſe verdorren, und ihr rechtes Auge müſſe dunckel werden, (alle ihre Macht, ſo durch den Arm wird angedeutet, und alle ihr Witz und Verſtand, ſo durch das Auge wird angedeutet, ſoll durch das Schwert des Geiſtes, durchs Wort GOttes, Eph.6.v.17. Hebr.4.v.12. zu nicht gemacht werden.)

Nutz.

I. L. Von der unfehlbaren Warheit der Göttlichen Dräuungen, wie das jenige, ſo von dem Untergang der Stadt Jeruſalem (durch Libanon angedeutet) allhie geweiſſagt, gewiß hernach durch die Römer erfüllet worden, v.1.2.3. II. L. Von der allertieffeſten Erniedrigung Chriſti, zur Zeit ſeines Leidens, daß er auch um dreyſſig Silberlinge, durch Judam, den Hohenprieſtern verkaufft, und hernach zum Tode des Creutzes verdammt worden, v.12.13. III. L. Daß GOtt zur gerechten Straffe thörichte Hirten, das iſt, böſe Regenten und falſche Lehrer, ins Land kommen laſſe, daraus geiſtliche und leibliche Noth entſtehet, v.16.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Bedrohung über die Feinde der Kirchen, welche GOtt wider alle Widerwärtigen vertheidigen will. II. Weiſſagung von der Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes, wie auch vom Leiden und Sterben Chriſti.

1 Diß iſt die Laſt des Worts vom HErrn (die traurige Weiſſagung vom Himmel herab geoffenbaret,) über Iſrael, (wegen des geiſtlichen Iſraels, das iſt, der Chriſtlichen Kirchen aus Jüden und Heiden verſammlet, deren Feinden GOtt eine ſchwere Laſt und harte Straffe auflegen will,) ſpricht der HERR, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menſchen in ihm macht, (der allen Menſchen das Leben gibt und erhält, und demnach, was er dräuet, ins Werck ſetzen kan.)

I. Beſchreibung des Schutzes und der Erhaltung der Kirchen.

2 Siehe, ich will (das geiſtliche) Jeruſalem zum Daumel-Becher zurichten allen Völckern, die umher ſind, (alle Feinde meiner Kirchen, woher ſie auch ſeyen, ſollen übel anlauffen, und, als wenn ſie truncken wären, fallen, wenn ſie ſich wider mein Volck aufmachen werden,) denn es wird auch Juda gelten, wenn (die Stadt) Jeruſalem belägert wird, (es werden nicht allein die Heiden, ſondern auch etliche der Jüden ſelber die Kirche GOttes verfolgen, cap.14.v.14. aber beyde Theil werden darüber zu Grunde gehen.)

Eſa.51, 22.23. Jer.51,7.

3 Dennoch (ob gleich die Kirche mächtige, ſowol innerliche als äuſſerliche Feinde haben wird) zur ſelbigen Zeit, (zur Zeit ſolcher Verfolgung) will ich Jeruſalem machen zum Laſt-Stein, allen Völckern, (es ſollen alle Feinde der Chriſtlichen Kirchen, die ihre Kräffte an ihr werden verſuchen wollen, darüber zu Scheitern und zu Trümmern gehen, gleichwie ſich mancher bemühet einen groſſen Laſt-Stein empor zu heben, aber von demſelben nieder geſchlagen wird,) alle, die denſelben (Laſt-Stein) weg-

heben

heben (ſo die Kirche GOttes ausrotten) wollen, ſollen ſich daran zuſchneiden, (darüber untergehen und zerſchmettert werden,) denn es werden ſich alle Heiden auf Erden wider ſie verſammlen, (ſie verfolgen, und ſich unterſtehen, dieſelbe von ihrem Ort zu heben.)

4 Zu der Zeit, ſpricht der HErr, will ich alle Roſſe ſcheu, und ihren Reutern bange machen, (ich will beydes Roß und Mann, die wider meine Kirche zu Felde ziehen werden, den Muth nehmen, daß ſie nicht wiſſen ſollen, wo aus noch ein,) aber über Jeruſalem will ich meine Augen offen haben, (meine Knechte will ich ſchützen und bewahren,) und alle Roſſe der Völcker mit Blindheit ſchlagen, (alles Sinnen und Beginnen der Feinde meiner Kirchen will ich zu nichte machen.)

Pſ.34/16.

5 Und die Fürſten in Juda (die Apoſtel, wie auch andere treue Prediger aus dem Jüdiſchen Volck) werden ſagen in ihrem Hertzen: (ſie werden ſich und ihre Zuhörer mit der Verheiſſung Göttliches Beyſtands aufrichten und ſagen:) Es ſeyen mir nur die Bürger zu Jeruſalem getroſt, (die wahren Glieder der Kirchen ſtreiten nur ritterlich wider ihre Feinde,) in dem HErrn Zebaoth ihrem GOTT, (und verlaſſen ſich veſtiglich auf ihren GOtt, der ſeine Kirche wider alle ihre Feinde beſchirmet.)

6 Zu der Zeit will ich die Fürſten Juda (v.5.) machen zum feurigen Ofen im Holtz, (es ſollen die Lehrer und Prediger aus dem Jüdiſchen Volck die Gottloſigkeit und Abgötterey ihrer Feinde, wie das Feuer das Holtz im Ofen, durch ihre heilſame Lehre verzehren, und ſie bekehren,) und zu Fackeln im Stroh, (ſie werden ihre Hertzen, wie die Fackeln das Stroh, im Glauben bald anzünden,) daß ſie verzehren, beyde zur Rechten und zur Lincken, alle Völcker um und um, (daß ſie alle falſche Lehre, Abgötterey und gottloſes Weſen in der gantzen weiten Welt vertilgen und ausrotten,) und Jeruſalem (die Chriſtliche Kirche) ſoll auch fürter bleiben an ihrem Ort zu Jeruſalem, (an dem Ort, da man GOtt nach ſeinem Wort erkennet, und in wahrem Glauben und Gehorſam ihme dienet.)

2.Cor. 10/4.5.

Zach.14/10.

7 Und der HERR wird die Hütten Juda (die Chriſtliche Kirche, welche einen ſchlechten äuſſerlichen Schein hat, wie arme Hüttlein auf dem Lande unanſehnlich liegen, und hin und her zerſtreuet ſind) erretten, (von ihren Feinden,) wie vor Zeiten, (wie er vor dieſem die Hütten der Iſraeliten in den Wüſten bewahrete,) auf daß ſich nicht hoch rühme das Haus David, noch die Bürger zu Jeruſalem wider Juda, (wenn die Feinde der Kirchen GOttes überwunden ſind, wird keiner Urſach haben, ſich über den andern zu erheben, er ſey hohes oder nidrigen Standes, gilt einer ſo viel als der ander in Chriſto, Gal.3.v.28. Coloſſ.3.v.11.)

8 Zu der Zeit (v.3.6.) wird der HERR beſchirmen die Bürger zu Jeruſalem, (die wahren Glieder ſeiner Kirchen,) und wird geſchehen, daß, welcher ſchwach ſeyn wird (im Glauben) unter ihnen, zu der Zeit, wird ſeyn wie David, (ſo ſtarck, tapffer und ſtreitbar, wie David durch Krafft des Heiligen Geiſtes geweſen, ſintemal ſie durch ihren ſchwachen Glauben, die geiſtlichen und hölliſchen Feinde werden überwinden, wie der kleine David den groſſen Goliath, 1.B.Sam. 17.v.50.) und das Haus David wird ſeyn, wie GOttes Haus, (die Lehrer und Vorſteher der Kirchen, welche ſind Haushalter über GOttes Geheimnis, 1.Cor.4.v.1. werden mit Göttlicher Krafft aus der Höhe angethan werden, Luc.24.v.49. Apoſt.Geſch.1.v.8.) wie des HErrn Engel vor ihnen, (ſie werden als die Engel oder Boten Chriſti, ſein Wort verkündigen, 2.Cor.5.v.20. und die kräfftige Hülff und Beyſtand GOttes rühmen.)

9 Und zu der Zeit werde ich gedencken zu vertilgen alle Heyden, die wider Jeruſalem gezogen ſind.

10 Aber über das Haus David, (über die heiligen Apoſtel, und alle treue Lehrer und Prediger,) und über die Bürger zu Jeruſalem, (über alle andere wahre lebendige Glieder meiner Kirchen,) will ich ausgieſſen (reichlich geben) den Geiſt der Gnaden, (der die Gnade GOttes in ihrem Hertzen verſiegelt, und ſie derſelben verſichert, 2.Cor.5.v.5. Eph.1.v.13. Cap.4.v.30.) und des Gebets, (welcher ein rechtſchaffenes, glaubiges und inbrünſtiges Gebet in ihrem Hertzen würcket, Rom. 8.v.15.26. Gal.4.v.6. welches Geiſtes Gaben Vermehrung auch durchs Gebet von GOtt erlanget wird, Luc.11.v.11.13.) Denn ſie (die Lehrer und Zuhörer der Chriſtlichen Kirchen) werden mich (Chriſtum ihren Heiland) anſehen, (in wahrer Buſſe mit den Augen des Glaubens,) welchen jene (die andern verſtockten Jüden) zuſtochen (am Creutz mit Nägeln meine Hände und Füſſe durchgraben, und mit einem Speer in meine Seite geſtochen, auch mit ihrer läſterhafftigen Zungen in mich geſtochen) haben, und werden ihn klagen, wie man klagt ein einiges Kind, und werden ſich um ihn betrüben, wie man ſich betrübet um ein erſtes Kind, (es wird ihnen hertzlich leid ſeyn, und werden des HErrn Chriſti Creutzigung bitterlich betrauren und beweinen.)

II. Weiſſagung von der Ausgieſſung des H. Geiſtes. Joel 2/28.

Weiſſagung vom Leiden Chriſti.

Jer.6/26. Amos 8/10.

11 Zu der Zeit (zur Zeit des Leidens Chriſti) wird groſſe Klage ſeyn zu Jeruſalem, (es werden die Glaubigen in der Kirchen GOttes ſeinen, des Meſſiä, unſchuldigen Tod hefftig beklagen,) wie die war bey HaddadRimmon im Felde Megiddo, (wie die Iſraeliter bey der Stadt HaddadRimmon, in der Ebene Megiddo, nicht weit von der Stadt Jeſreel gelegen, den Tod des frommen Königes Joſiä bitterlich beweineten.)

2.B.Kön. 23/29.30. 2.Chron. 35/23.24.

12 Und das (gantze) Land wird klagen, (gleichwie gantz Juda und Jeruſalem Leide trugen um Joſia, und alle Sänger und Sängerin Klag-Lieder über ihn redeten, 2.B.Chron.35. v.25.) ein jeglich Geſchlecht beſonders. Das Geſchlecht des Hauſes Davids beſonders, und ihre Weiber beſonders, (nach dem Gebrauch der Jüden.) Das (Königliche) Geſchlecht des Hauſes Nathan (ſo von David entſproſſen) beſonders, und ihre Weiber beſonders.

13 Das (Prieſterliche) Geſchlecht des Hauſes Levi beſonders, und ihre Weiber beſonders. Das Geſchlecht Simei (ſo von Gerſon, dem Sohn des Levi, herkommt, und zu den Sängern gehörete) beſonders, und ihre Weiber beſonders.

1.Chron. 7/17.

14 Alſo alle übrigen Geſchlechte, (im Volck Iſrael und Juda,) ein jegliches beſonders, und ihre Weiber auch beſonders. (Alle wahre Glaubige und rechtſchaffene Glieder der Kirchen GOttes, Mannes- und Weibes-Perſonen, werden über Chriſti ſchmertzliches Leiden und Sterben ein hertzliches Mitleiden haben, und ihre Sünde, damit ſie dieſen Tod verurſachet haben, in wahrer Buſſe bereuen.)

Nutz.

I. W Daß die geiſtlichen Bürger Jeruſalem, das iſt, gerechtfertigte glaubige Chriſten, in dem HErrn ihrem GOtt getroſt ſeyn, und wider die geiſtliche Feinde im Glauben ritterlich ſtreiten ſollen, v.5—9.
II. L. Daß der Heilige Geiſt über die Glaubigen (als Bürger des himmliſchen Jeruſalems) von GOtt, um Chriſti willen, ausgegoſſen, und ihnen gegeben werde, dadurch ſie der Gnaden GOttes verſichert, und zum rechten Gebet angetrieben werden, verſ.10.

Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von den Wolthaten GOttes gegen die Kirche des Neuen Teſtaments, auch wie Chriſtus die Kirche reinigen, und etliche falſche Propheten bekehren werde, daß ſie die Wunden, das iſt, die Zucht und Straffe mit gutem Hertzen aufnehmen ſollen. II. Weiſſagung vom Creutz und Leiden, welches die Kirche nach dem Exempel ihres Haupts (Chriſti) ausſtehen ſoll, ehe ſie zur ewigen Herrlichkeit erhaben wird.

1 Zu der Zeit (wenn der Sohn GOttes durch ſeine heilwertige Menſchwerdung wird in dieſe Welt kommen) wird das Haus David, und die Bürger zu Jeruſalem, (die Kirche GOttes, und ihre Glieder,) einen frey offenen Born haben, wider die Sünde und Unreinigkeit, (nemlich die Heilige Tauffe, welche iſt ein Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des H. Geiſtes, Tit.3.v.5.)

I. Weiſſagung von den Wolthaten GOttes gegen die Kirche des Neuen Teſtaments.

2 Zu der Zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, will ich der Götzen Namen (alle Abgötterey, Aberglauben und falſchen Gottesdienſt) ausrotten aus dem Lande, daß man ihr nicht mehr gedencken ſoll, dazu will ich auch die (falſchen) Propheten und unreinen Geiſter (die verführiſchen Geiſter, und Lehren der Teuffel, 1.Tim.4.v.1. wie auch alles teuffeliſches, gottloſes, unſauberes Weſen) aus dem Lande (welches wird den wahren GOtt erkannt haben) treiben,

Hoſ.2/17.

3 Daß alſo gehen ſoll, wenn jemand weiter weiſſaget, (aus Eingeben des Teuffels falſche und irrige Lehre auf die Bahn bringet,) ſollen ſein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm ſagen: (ihn ernſtlich ſtraffen und ſagen:) Du ſolt nicht leben, (du muſt, vermöge des Göttli-

chen Geſetzes, getödtet werden, 5.B.Moſ.13.v.1.5. Es redet aber der Prophet von der Zeit des Neuen Teſtaments mit Worten, ſo von dem Zuſtand des Alten Teſtaments genommen, und iſt die Meynung, du wirſt des ewigen Lebens nicht theilhafftig, ſondern ewiglich verdammt werden, Gal.5.v.20.21.) denn du redeſt falſch (lehreſt unrecht) im Namen des HErrn, (als wenn du ſolche Lehre von GOtt empfangen hätteſt,) und werden alſo Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn (mit dem Schwert des Geiſtes) zuſtechen, (ſeinen Jrrthum kräfftiglich widerlegen, und ihn haſſen, Matth.10.v.37. Luc.14.v.26.) wenn er weiſſaget, (weil er fälſchlich lehret. Das gehet alles dahin, daß die wahren Chriſten im Neuen Teſtament über der Beylage der reinen Lehre werden reinlich halten, die Geiſter prüfen, und falſche Lehrer nicht bey ſich dulten, ſondern ernſtlich ſtraffen.)

4 Denn es ſoll zu der Zeit geſchehen, daß die Propheten (die falſchen Lehrer) mit Schanden beſtehen, mit ihren Geſichten, wenn ſie davon weiſſagen, (ſie werden ihrer falſchen Lehre durch das helle Licht der Göttlichen Warheit überzeuget werden,) und ſollen nicht mehr einen rauhen Mantel anziehen, damit ſie betrügen, (ſie ſollen nicht mehr unter einem beſondern Prophetiſchen Habit das arme einfältige Volck betrügen,)

2.B.Kön. 1/8. Matth.3/4.

5 Sondern wird müſſen ſagen: Jch bin kein Prophet, ſondern ein Ackermann, denn ich habe Menſchen gedienet (im Acker-Bau) von meiner Jugend auf, (*H.Luth. Jm Hebräiſchen heiſſets: Jch bin leibeigen von meiner Jugend auf eines Menſchen.*)

6 So man aber ſagen wird zu ihm: Was ſind das für Wunden in deinen Händen? Wird er ſagen: So bin ich geſchlagen im Hauſe derer, die mich lieben. (Durch dieſe Streiche haben mich meine liebe Eltern von meinem Lügen-Predigen, mir ſelbſt zum beſten, wollen abhalten, v.3. Hierauf führet der Prophet GOtt den himmliſchen Vater ein, zur Zeit des Leidens Chriſti, alſo redend:)

II. Weiſſagung Chriſti und ſeiner Kirchen.

7 Schwert, (Verfolgung, Creutz und Tod,) mache dich auf über meinen Hirten, (über JEſum Chriſtum, welchen ich der Welt zum allgemeinen Hirten gegeben habe,) und über den Mann, der mir der nechſt iſt, (über meinen eingebornen Sohn, der neben mir und dem H.Geiſt, in gleicher Majeſtät und Herrlichkeit, warhafftiger ewiger GOTT iſt,) ſpricht der HERR Zebaoth, (der Heerſchaaren, aller Creaturen im Himmel und auf Erden,) ſchlage den Hirten, (wenn ich dieſen groſſen Hirten, meinen lieben Sohn Chriſtum JEſum, die Jüden werde ſchlagen und tödten laſſen,) ſo wird die Heerde ſich zuſtreuen, (ſeine Schafe, die Apoſtel, werden ſich verlauffen, und ihn allein laſſen,) ſo will ich meine Hand kehren zu den Kleinen, (ich will hernacher doch die zerſtreueten Apoſtel, als verſchüchterte Schafe wieder ſammlen, und im Glauben beſtändig erhalten: Welches erfüllet iſt durch Chriſtum, als er nach ſeiner Auferſtehung die heiligen Apoſtel wiederum zuſammen brachte, Matth.28.v.16. Marc.16.v.14. Luc.24.v.36. Joh.20.v.19.26. Cap.21.v.12. Apoſt.Geſch.1.v.3.)

Matth. 26/31. Marc.14/27.

8 Und ſoll geſchehen, in welchem Lande [ſpricht der HErr] zwey Theil ſind, die ſollen ausgerottet werden, und untergehen, (in allen Landen, da man die heilſame Lehre von Chriſto prediget, wird der gröſte Hauff der Menſchen ſich an dem Creutz Chriſti, und an der Verfolgung der Kirchen ärgern, auch durch Unglauben Chriſtum und ſein Wort von ſich ſtoſſen, und alſo in ſeinen Sünden und Unglauben muthwillig verderben und verdammet werden,) und das dritte Theil ſoll drinnen überbleiben, (der geringſte Theil aber ſoll ſelig werden, Matth.7.v.13.14. Luc.8.v.5. und folg.)

Eſa.48/10 1.Petr.1/7.

9 Und will daſſelbe dritte Theil (die mir überbliebene Glaubige und Auserwehlte) durchs Feuer führen, und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget, (ich will ſie durch allerley Creutz und Verfolgung wol probiren, und von denen noch übrigen böſen Lüſten und Begierden des ſündlichen Fleiſches je mehr und mehr reinigen, wie der Goldſchmied durchs Feuer das Silber und Gold von den Schlacken ſäubert und feget,) die werden denn meinen Namen anruffen, (in wahrem Glauben, ohne Heucheley und Falſchheit,) und ich will ſie erhören, (in und unter dem Creutz ihnen helffen, und alles deſſen, was ſie im Glauben bitten, nach meinem Willen, ſie gewähren, Pſ.50.v.15. Pſ.91.v.15. Zach.10.v.6. 1.Joh.5.v.14.) Jch will ſagen: Es iſt mein Volck, (das ich liebe, und für daſſelbe väterlich ſorge.) Und ſie werden ſagen: HERR mein GOTT, (der mich erſchaffen, erlöſet, geheiliget hat, und noch wunderbarlich erhält, auch endlich ewig ſelig machen wird.)

Nutz.

I. L. Von der heiligen Tauffe, darinnen wir, als in einem geſunden Born, von der Sünde und Unreinigkeit der Seelen abgewaſchen werden, v.1. II. L. Daß GOtt der Vater dem Schwert geboten, über ſeinen Hirten und den Mann, der ihm am nechſten, zu kommen, und ihn zu ſchlagen, das iſt, ſeinen einigen lieben Sohn, Chriſtum JEſum, nach ſeinem Willen, das menſchliche Geſchlecht zu erlöſen, in bitters Leiden und Sterben verſencket, v.7.

Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Jſt eine Weiſſagung von dem leiblichen Krieg, und der letzten Zerſtörung Jeruſalem. II. Von dem geiſtlichen Krieg, und Ausbreitung des Evangelii unter die Heiden. III. Von den Straffen wider die Verfolger unter den Heiden. IV. Von dem Gottesdienſt der bekehrten Heiden, und alſo von der Kirche des Neuen Teſtaments.

I. Weiſſagung von dem leiblichen Kriege und der letzten Zerſtörung Jeruſalem.

1 Siehe, es kommet dem HErrn die Zeit, (der Tag der Rache kommt, an welchem GOtt der himmliſche Vater ſeinen von den undanckbaren Jüden ertödteten einigen lieben Sohn, Chriſtum JEſum, an ihnen und ihrer Stadt Jeruſalem ſchröcklich rächen und richten wird,) daß man deinen Raub (O du Stadt Jeruſalem!) austheilen wird in dir.

2 Denn ich werde allerley Heiden wider Jeruſalem ſammlen zum Streit, (denn die Römer, ſo Jeruſalem belägert und erobert, hatten ihr Kriegs-Heer aus unterſchiedlichen Völckern verſammlet,) und die Stadt (Jeruſalem) wird (von den Römern) gewonnen, die Häuſer geplündert, und die Weiber geſchändet werden, und die Helffte der Stadt wird gefangen weggeführet (ein groſſes Theil der Bürger und Fremdlinge in der Stadt, werden den Römern zu leibeignen Knechten verkaufft, und Koppel-weiſe, wie das Vieh, weggeführet) werden, und das übrige Volck wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden, (es ſollen zwar etliche in der Stadt bleiben, doch vom Schwert, Peſtilentz und Hunger aufgerieben werden.)

II. Von dem geiſtlichen Kriege und Ausbreitung des Evangelii unter die Heiden.

3 Aber der HERR wird ausziehen, und ſtreiten wider dieſelbigen Heiden, (Chriſtus JEſus wird nach der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, zur Zeit des Neuen Teſtaments, die Heiden, welche die zu ihm bekehrte Jüden noch feindlich verfolgen, geiſtlicher Weiſe durch das Schwert des Evangelii erlegen und dämpffen. *H.Luth. Der Heilige Geiſt wird die Welt ſtraffen um die Sünde ꝛc. Joh.16.verſ.8. das wird der Streit ſeyn,*) gleichwie er zu ſtreiten pflegt, zur Zeit des Streits, (wie er als ein wahrer und eiferiger GOtt vor Zeiten im Alten Teſtament, Pharaonem und die Egypter, als Feinde ſeiner Kirchen, leiblich im rothen Meer vertilget und gedämpffet hat, 2.B.Moſ.14.v.28.)

4 Und ſeine Füſſe werden ſtehen zu der Zeit auf dem Oel-Berge, der vor Jeruſalem liegt gegen Morgen, (es wird dieſer Streit des Evangelii vom Oel-Berge, auf welchem Chriſtus zur Zeit ſeiner Himmelfahrt geſtanden, und ſeinen Jüngern in alle Welt auszugehen, und das Evangelium zu predigen, befohlen hat, ſich anheben,) und der Oel-Berg wird ſich mitten entzwey ſpalten, vom Aufgang bis zum Nidergang, ſehr weit von einander, daß ſich eine Helffte des (zertheilten) Berges gegen Mitternacht, und die ander gegen Mittag geben wird, (wird alſo der Oel-Berg gegen alle vier Ecken der Welt zertheilet werden, das iſt, die Apoſtel des HErrn Chriſti, ſo mit ihm zuletzt auf dem Oel-Berg ſeyn werden, werden einer hie, der ander dort hinaus gehen, und die gantze Welt mit dem Evangelio erfüllen, Matth.28.v.19. Marc.16.v.15. Luc.24.v.47.)

5 Und ihr werdet fliehen für ſolchem Thal, zwiſchen meinen Bergen, (*H.Luth. das ſind die zwey Stück des Oel-Berges, ſo zerſpalten iſt.* Die Meynung iſt dieſe: Jhr, meine rechtglaubige Chriſten, werdet dem Evangelio, welches durch meine Apoſtel euch verkündiget, anhangen, und die Jüdiſche Synagoge, oder das Judenthum verlaſſen,) denn das Thal zwiſchen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal, (bis an den Stein Aſel, deſſen gedacht wird, 1.B.Sam.20.v.19. welcher 150. Feld-Weges von Jeruſalem gelegen, wird demnach hiemit ange-

deutet, daß der falſche Jüdiſche Gottesdienſt ſich hin und wieder weit ausbreiten werde, alſo, daß wenig Jüden ſich zu Chriſto bekehren werden, vielmehr aber die falſchen Apoſtel aus den Jüden den heiligen Apoſteln,und ihrer Lehr widerſprechen würden,) **und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet für dem Erdbeben,zur Zeit Uſia,des Königes Juda,** (ihr meine Glaubige werdet das gottloſe Jüdiſche Weſen haſſen,und meiden, wann meine Apoſtel ſich mit dem Evangelio vom Oel-Berg in die gantze Welt zertheilen werden,) **da wird denn kommen** (ſpricht der Prophet) **der HErr mein GOtt,** (Chriſtus JEſus, welcher die Heiden durch ſeine Apoſtel, und andere treue Lehrer und Prediger, zum rechten Evangeliſchen Glauben bringen und bekehren wird,) **und alle Heiligen mit dir,** (O Chriſte JEſu! du wirſt durch deine heiligen Engel die Apoſtel und alle treue Lehrer beſchützen, und zu ihrer Arbeit Segen und Gedeyen geben.)

Amos 1,1.

6 **Zu der Zeit wird kein Licht ſeyn,ſondern Kälte und Froſt,** (zur Zeit des Anti-Chriſtiſchen Reichs werden greuliche Finſterniſſe der Lehre einreiſſen, und das Licht des Evangelii gröblich verdunckelt werden, dannenhero werden die geängſtete Gewiſſen keinen gründlichen beſtändigen Troſt haben, ſondern Zittern und Weheklagen empfinden,wie einer,der Kälte und Froſt leidet, auch wird die Liebe in vielen Hertzen erkalten,Matth.24.v.12.)

7 **Und wird ein Tag ſeyn, der dem HErrn bekannt iſt, weder Tag noch Nacht,** (es wird zwar das Licht der Chriſtlichen Lehre nicht gantz und gar untergehen, ſondern noch etliche Stück der Lehre rein behalten werden, aber doch werden groſſe ſchröckliche Finſterniſſen mit unterlauffen,) **und um den Abend wirds licht ſeyn,** (kurtz vor dem Ende der Welt wird GOtt,aus ſonderbarer Gnade,das Licht des Evangelii aus den dicken Anti-Chriſtiſchen Finſterniſſen laſſen wiederum herfür leuchten. *H.Luth. erkläret es alſo: Das Evangelium ſoll nicht ein leiblich Tag noch Licht ſeyn,dazu alles ander, was bisher der leibliche Gottesdienſt geweſt iſt,ſoll alsdenn geiſtlich ſeyn.*)

Ezech.47,1. Joel 3,18.

8 **Zu der Zeit werden friſche Waſſer aus** (dem geiſtlichen) **Jeruſalem** (der Kirchen GOttes) **flieſſen,** (alsdenn wird die heilſame Lehre des Evangelii, welche alle betrübte und geängſtete Gewiſſen, wie ein friſches Waſſer die Durſtigen, wieder erquicket und lebendig machet,hin und wieder ausgebreitet werden,) **die Helffte gegen das Meer,gegen Morgen,** (das Todte Meer genannt,) **und die ander Helffte gegen das äuſſerſte Meer,** (das Mittelländiſche Meer,das iſt,vom Aufgang der Sonnen,bis zu ihrem Nidergang,allenthalben in der gantzen weiten Welt,v.4.) **und wird währen beyde des Sommers und Winters,** (GOtt wird ſein heiliges reines Wort unter allerley Hitze und Froſt der Verfolgung gnädiglich erhalten, bis an den Jüngſten Tag, Matth.24.v.35. Luc.16.v.17. Cap.21. v.33. Es gehet auch zugleich dieſe Weiſſagung auf die Gaben des Heiligen Geiſtes, welche den Glaubigen reichlich in der Kirchen ausgetheilet werden, ihre Seele zu erfriſchen und zu erquicken, Joh.4.v.14. c.7.v.37.38. Offenb.Joh.22.v.1.)

9 **Und der HERR wird König ſeyn über alle Lande,** (Chriſtus JEſus wird in der gantzen Welt für den wahren Meſſiam,und das Haupt ſeiner Kirchen erkannt und geehret werden.) **Zu der Zeit** (wann die mancherley Götter und Götzen der Jüden und Heiden werden abgeſchaffet ſeyn, Cap.13.v.2.) **wird der HERR nur einer ſeyn,** (es werden alsdenn alle rechtglaubige Chriſten den einigen wahren GOtt erkennen und ehren in dreyen Perſonen, und in einem unzertrennten Göttlichen Weſen,) **und ſein Name nur einer,** (es wird nur ein rechtſchaffener Gottesdienſt,und nur eine rechte Lehr des Evangelii, in der Kirchen GOttes,im Schwang gehen.)

Joh.10,16.

10 **Und man wird gehen im gantzen Lande um, wie auf einem Gefilde,** (auf einer Ebene,es werden in der wahren Chriſtlichen Kirchen alle Hügel der Rotten und Secten ſchlecht und eben gemachet werden,) **von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittag** (wie im Lande Juda eine feine Ebene iſt,von der Stadt Gibea an, welches die Grentze war gegen Mitternacht, bis zur Stadt Rimon, welches die Grentze war gegen Mittag,) **zu Jeruſalem,** (da man nach der Stadt Jeruſalem gehet, welche gegen Mittag liegt,) **denn ſie** (Jeruſalem, das iſt, die Chriſtliche Kirche) **wird erhaben,** (für andern Völckern herrlich und berühmt ſeyn,) **und bleiben** (oder bewohnet) **werden an ihrem Ort,** (an dem Ort, da man GOtt in wahrem Glauben recht erkennet, ehret und anruffet,) **vom Thor BenJamin bis an den Ort des erſten Thors, bis an das Eck-Thor, und vom Thurn Hananeel bis an des Königes Kelter.** (Mit dieſer Art zu reden, welche genommen iſt von den fürnehmſten Thoren des irdiſchen Jeruſalems, ſo nach den vier Enden der Welt gelegen geweſen, wird angedeutet, daß im Neuen Teſtament das geiſtliche Jeruſalem, die Chriſtliche Kirche,in alle vier Oerter der Welt werde ausgebreitet werden.)

Jos.15,32.57.

Zach.12,6

11 **Und man wird darinnen wohnen,** (es werden ſich viel Glaubige zu dem Neuen Jeruſalem,zu der Kirchen GOttes, finden und halten, Cap.8.v.21.22.) **und wird kein Bann mehr ſeyn,** (keiner mehr von der Kirchen GOttes ausgeſchloſſen werden,) **denn Jeruſalem wird gantz ſicher wohnen,** (die Glaubigen in der Chriſtlichen Kirchen wird keine äuſſerliche Gewalt und Macht von Chriſto JEſu trennen noch ſcheiden,Rom.8.v.35. auch werden ſie Ruhe und Friede in ihrem Gewiſſen empfinden,Rom.5.v.1.)

III.
Von den Straffen wider die Verfolger unter den Heiden.

12 **Und das wird die Plage ſeyn, damit der HERR plagen wird alle Völcker, ſo wider Jeruſalem geſtritten** (ſo die Chriſtliche Kirche GOttes angefochten und verfolget) **haben, ihr Fleiſch wird verweſen, alſo, daß ſie noch auf ihren Füſſen ſtehen,** (plötzlich und unverſehens, wann es noch wol um ſie ſtehet, und ſie ſich keines Unglücks beſorgen werden,) **und ihre Augen in den Löchern verweſen,** (Witz und Verſtand wird ihnen verſchwinden,) **und ihre Zunge im Maul verweſen,** (ihre Ruhmredigkeit wird ſich verlieren.)

13 **Zu der Zeit wird der HERR ein groß Getümmel unter ihnen anrichten,** (er wird in die Feinde ſeiner Kirchen ein groß Schrecken jagen, wie zu geſchehen pflegt, wenn man ein groß Getümmel höret,1.B.Sam.14.v.20.) **daß einer wird den andern bey der Hand faſſen, und ſeine Hand auf des andern Hand legen,** (bey ihme, wiewol vergeblich,Hülffe zu ſuchen,Eſa.3.v.6.7.)

Zach.12,2

14 **Denn auch Juda wird wider Jeruſalem ſtreiten,** (auch etliche, ſo aus dem Volck GOttes herkommen, werden die Chriſtliche Kirche verfolgen,) **daß verſammlet werden** (in Jeruſalem) **die Güter aller Heiden, die umher ſind, Gold, Silber, Kleider, über die Maas viel,** (dadurch denn die Heiden werden deſto muthiger gemacht, und wider die wahre Kirche angefriſchet werden: Es werden aber beyde Theile ſo ſtarck nicht ſeyn mögen, daß ſie die Glaubigen überwältigen, ſondern viel unter ihnen werden ſich bekehren, ihr Gut, Gold und Silber und andere Schätze zu der Kirchen Beſten anwenden.)

15 **Und da wird denn dieſe Plage gehen über Roß, Mäuler, Kameel, Eſel, und allerley Thier, die in demſelbigen Heer ſind,** (GOtt wird nicht allein die unbußfertigen Feinde ſeiner Kirchen vertilgen, ſondern auch alle, die ihnen in ſolchem Kriege wider die Kirche geholffen,und ihnen beygeſtanden, auch was ſie hierzu freventlich gebraucht haben, darnider ſchlagen,) **wie jene** (die Heiden,v.12.) **geplaget** (und vertilget) **ſind.**

IV.
Von dem Gottesdienſt der bekehrten Heiden.

16 **Und alle Ubrigen unter allen Heiden, die wider Jeruſalem zogen,** (die der HErr von denen, welche die Kirche GOttes vor Zeiten verfolgten,nicht wird vertilget haben,) **werden jährlich herauf kommen,** (ſich zur Kirche GOttes verſammlen,) **anzubeten den König, den HErrn Zebaoth,** (Chriſto JEſu, welchen ſie für den wahren GOtt erkennen werden,täglich zu dienen,und ihn zu ehren,) **und zu halten das Laubhütten-Feſt,** (GOtt den HErrn für ſeine vielfältige Wolthaten hertzlich zu loben und zu dancken, wie das Jüdiſche Volck am Feſt der Laub-Hütten zu thun pflegte, 3.B. Moſ.23.v.34. Eſr.3.v.4. Denn es redet der Prophet von dem Gottesdienſt des Neuen Teſtaments, mit Worten, ſo von dem Gottesdienſt Altes Teſtaments genommen.)

17 **Welches Geſchlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jeruſalem,** (welche Völcker ſich nicht zur Chriſtlichen Kirchen finden werden,) **anzubeten den König,den HErrn Zebaoth,** (Chriſtum JEſum,) **über die wirds nicht regnen,** (die haben ſich keines Göttlichen Segens,welcher iſt wie ein fruchtbarer Regen, zu getröſten, auch werden ſie keinen beſtändigen Troſt in ihrem Gewiſſen finden.)

18 **Und wo das Geſchlecht der Egypter** (der ärgſten Feinde des Volcks GOttes) **nicht herauf zöge und käme,** (wo die Egypter den König, Chriſtum JEſum, in der Chriſtlichen Kirchen nicht ehren und anbeten werden,) **ſo wirds über ſie auch nicht regnen,** (ſie ſollen, gleich andern unglaubigen Völckern, des geiſtlichen Regens mangeln, und ſoll ſie der Fluch GOttes, wie die andern Heiden, auch treffen.) **Das wird die Plage ſeyn, damit der HERR plagen wird alle Heiden,** (alle Völcker,) **die nicht herauf kommen zu halten das Laubhütten-Feſt,** (welche ſich zu der Chriſtlichen Kirche nicht finden, ſondern Chriſtum und ſein Wort hintan ſetzen und verachten, werden von GOtt verflucht ſeyn, und mit allerley Plagen heimgeſucht werden.)

19 **Denn das wird eine Sünde ſeyn der Egypter, und aller Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhütten-Feſt,** (weil ſie ſich nicht zur Chriſtlichen Kirchen bekehret, und den wahren Gottesdienſt in derſelben angenommen.)

20 **Zu der Zeit wird die Rüſtunge der Roſſe dem HErrn heilig ſeyn,** (zur Zeit des Neuen Teſtaments ſoll aller Schmuck der Roſſe der Feinde, damit ſie zuvor wider die Chriſtliche Kirche in Streit gezogen und gepranget haben, dem HErrn geheiliget, und zum Gottesdienſt angewendet und gebrauchet werden, wann nemlich dieſelben Feinde und Verfolger ſich zur Kirchen Chriſti werden bekehret haben,) **und werden die** (ungeweyheten) **Keſſel im Hauſe des HErrn** (in welchen man das Fleiſch der Opfer zu kochen pflegte, 1.B.Sam.2.v.14.) **gleich ſeyn wie die** (geweyhete) **Becken vor dem Altar,** (in welchen man das Blut der Opfer auffieng, und hernacher daſſelbe auf den Altar ſprengete, 2.B.Chron.4.v.8. Eſr.1.v.9. Die Meynung iſt dieſe: Es ſollen im Neuen Teſtament die Lehrer und Zuhörer alleſamt geiſtliche Prieſter ſeyn, 1.Petr.2.v.5.9. Off.Joh.1.v.6. einer ſo heilig und tüchtig zum Gottesdienſt, als der ander, wie im Alten Teſtament die ungeweyheten Opfer-Keſſel den geweyheten Becken, wenn ſonderlich aufs Lauber-Hütten-Feſt viel Volcks zugleich auf einmal im Tempel opferte, gleich geachtet worden ſind.)

21 **Denn es werden alle Keſſel, beyde in Jeruſalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig ſeyn,** (es ſollen alle Glaubigen in der Kirche GOttes Chriſto, dem HErrn dienen, und die geiſtlichen Opfer darbringen,) **alſo, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieſelbigen nehmen, und drinnen kochen,** (alſo daß die Glaubigen im Neuen Teſtament heilig, und zur Verrichtung der geiſtlichen Opfer werden geſchickt ſeyn, obwol im Alten Teſtament nur die geweyhete Prieſter haben opfern dürffen,) **und wird kein Cananiter mehr ſeyn im Hauſe des HErrn Zebaoth, zu der Zeit.** (Es ſoll zur Zeit des Neuen Teſtaments in der Chriſtlichen Kirchen kein Fremder und Unglaubiger noch Verfluchter mehr ſeyn, wie die Cananiter geweſen, welche unter dem Volck Iſrael ſamt ihnen zugleich im gelobten Lande gewohnet haben, 2.B.Moſ.23.v.28.29. 2.B.Chron.8.v.8. ſondern ſie werden ſich entweder zu dem wahren GOtt bekehren, oder aus dem Hauſe GOttes hinaus geſtoſſen werden.)

Eſa.35,8.

Nutz.

I. L. Daß von GOtt, dem gerechten Richter, die Zeit beſtimmet ſey, wenn Kriegs-Noth und Verderben (wie über Jeruſalem) ins Land kommen ſoll, v.1.2. II. L. Von der Auffahrt Chriſti, ſo auf dem Oelberge geſchehen, und der Ausbreitung des Evangelii durch die Apoſtel, welche allhie durch die Entzweyſpaltung des Oelberges gegen die vier Ecken der Welt, angedeutet wird, v.4. III. L. Daß GOtt der HErr endlich alle Verfolger ſeiner Kirchen (des himmliſchen Jeruſalems) ſchröcklich plagen, und ſtraffen werde, v.12. IV. V. Daß man in der Kirchen Chriſti, allezeit GOtt für ſeine vielfältige Wolthaten hertzlich preiſen ſoll, wie das Volck Iſrael am Feſt der Lauber-Hütten zu thun pflegten, v.16.

ENDE des Propheten SacharJa.

Vorrede über den Propheten Maleachi.

Dieſen Maleachi halten die Ebräi, er ſey der Eſra geweſen, das laſſen wir ſo gut ſeyn, denn wir nichts gewiſſes von ihm haben können. Ohne das, ſo viel aus ſeiner Weiſſagung zu nehmen, iſt er nicht lang vor Chriſti Geburt, und freylich der letzte Prophet geweſt, denn er ja ſpricht im dritten Capitel, v.1. daß Chriſtus der HERR bald kommen ſolle.

Rechte reine Danck-Opfer.

Und iſt ein feiner Prophet, der ſchöne Sprüche hat von Chriſto und dem Evangelio, welches er nennet ein rein Opfer in aller Welt. Denn durchs Evangelium wird GOttes Gnade gepreiſet, welches iſt das rechte reine Danck-Opfer. Item, er weiſſaget von der Zukunft Johannis, des Täuffers, wie es Chriſtus ſelbſt Matth.11.v.14. deutet, und Johannem ſeinen Engel und Eliam nennet, davon Maleachi ſchreibet.

Treue Prediger müſſen Hunger leiden, falſche haben die Fülle.

Uber das ſchilt er auch ſein Volck hart, darum, daß ſie den Prieſtern nicht gaben ihren Zehenden, und andere Pflicht. Und wenn ſie ſchon gaben, ſo gaben ſie es mit allen Untreuen, als ungeſunde, untüchtige Schafe, und was ſie ſelbſt nicht mochten, das muſte den armen Pfaffen und Predigern gut ſeyn. Wie es denn zu gehen pflegt, daß wo recht GOttes Wort und treue Prediger ſeyn, die müſſen Hunger und Noth leiden, falſche Lehrer müſſen immer die Fülle haben. Wiewol die Prieſter mit ſolchen Opfern auch geſcholten werden, daß ſie es annahmen und opferten, das thät der liebe Geitz.

Aber GOTT zeiget hie an, daß er deß groſſen Ungefallen habe, und heiſſt ſolche Untreu und Bosheit eine Schmach, die ihm ſelbſt geſchehe. Darum er auch ihnen dräuet, er wolle ſie laſſen, und die Heiden annehmen zum Volck.

Darnach ſchilt er die Prieſter ſonderlich, daß ſie GOttes Wort fälſchten, und untreulich lehrten, und damit viel verführeten, und mißbrauchten ihres Prieſterlichen Amts, daß ſie nicht ſtrafften die jenigen, ſo untüchtig Ding opferten, oder ſonſt nicht fromm waren, ſondern lobeten und ſprachen ſie fromm, damit ſie nur Opfer und Genieß von ihnen kriegten. Alſo hat der Geitz und Bauch-Sorge immer Schaden gethan dem Wort und Dienſt GOttes, und machet immer Heuchler aus Predigern.

Auch ſchilt er ſie, daß ſie ihre Weiber betrübten und verachteten, damit ihr Opfer und Gottesdienſt auch verunreinigten. Denn im Geſetz Moſe war es verboten, GOtt zu opfern betrübte Opfer, und die betrübt waren, durfften nicht opfern, oder von Opfern eſſen. Deß waren die nun Urſache, welche ihre Weiber betrübt und weinend machten. Und wolten ſich mit Abrahams Exempel behelffen, der ſeine Hagar muſte austreiben und betrüben. Aber er thäts nicht aus Muthwillen, gleichwie er ſie auch nicht aus Fürwitz zur Ehe genommen hatte.

Der Prophet Maleachi.

Dieſe Prophecey kan füglich in zwey Stücke eingetheilet werden.

I. Iſt eine Straff-Predigt wider die Sünden der Prieſter und des Volcks, Cap.1. und 2.

II. Eine Weiſſagung von dem Meſſia, und ſeinem Vorläuffer Johanne, Cap.3. und 4.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Straff-Predigt wider die Nachläſſigkeit und den Geitz,ſo dazumal bey den Opfern vorlieff. II. Verheiſſung der geiſtlichen Opfer des Neuen Teſtaments. III. Nochmalige Predigt wider die Ungebühr,ſo bey den Opfern eingeriſſen.

I. Straff-Predigt wider die Nachläſſigkeit und Geitz bey den Opfern.

1 Diß iſt die Laſt, (die Straff-Predigt Göttliches Worts,) die der HErr redete wider Iſrael, (das aus der Babyloniſchen Gefängnis in ihr Vaterland wiederkommen, zu der Zeit, da der Tempel zu Jeruſalem ſchon auferbauet war,) durch Maleachi.

Eſa. 43/4. 1. B. Moſ. 25/25. Rom. 9/13.

2 Ich habe euch (Iſraeliten) lieb, (ich habe aus lauter Gnade und Liebe euch von vielen Jahren her viel und groſſe Wolthaten erzeiget, aber ihr erkennets nicht mit danckbaren Hertzen, und erweiſet keine Gegenliebe,) ſpricht der HERR. So ſprecht ihr: Womit haſt du uns lieb? (wobey erkennen wir deine Liebe?) Iſt nicht Eſau (von welchem die Edomiter herkommen) Jacobs (des Patriarchen, von welchem ihr herkommet, leiblicher) Bruder, ſpricht der HErr? Noch hab ich Jacob (ſonſt Iſrael genannt) lieb,

3 Und haſſe Eſau, (wiewol ihr Iſraeliten, und die Edomiten, von einem Stamm, nemlich von Iſaac, deſſen Söhne Jacob und Eſau geweſen, herkommen: So hab ich doch euren Stamm-Vater Jacob, und euch, ſeine Nachkommen, dem Eſau, und ſeinen Nachkommen, den Edomiten, aus lauter Gnade und Liebe vorgezogen, zu meinem eigenthümlichen Volck angenommen, und euch den Segen und die Verheiſſung vom Meſſia zugewendet. Auch habe ich euch neben andern vielfältigen Wolthaten, in das ſchöne fruchtbare Land Canaan geſetzet, und als ihr eurer Sünden halben daraus vertrieben, und in die Babyloniſche Gefängnis geführet, in daſſelbe wiederum aus lauter Gnade und Liebe eingeſetzet. Aber des Eſaus Nachkommen, die Edomiter, habe ich auf das rauhe dürre Gebirge Seir gewieſen, welches gegen das Land Canaan nichts zu achten, ja es haben die Edomiter heutiges Tages ſolch ihr Erbland nicht mehr innen, ſondern ich habe ſie durch den König zu Babel NebucadNezar gröſtes Theils daraus vertrieben,) und hab ſein Gebürge (des Eſaus und ſeiner Nachkommen alte Wohnung) öde gemacht, und ſein Erbe den Drachen zur Wüſten, (den Schlangen und andern abſcheulichen gifftigen Thieren zu ihrer Wohnung eingegeben.)

Jer. 49/17. Obad. v. 18. 1. Macc. 5/3. 2. Macc. 10/17.

4 Und ob Edom (die Nachkommen Eſau, die Edomiter) ſprechen würde: Wir ſind verderbet, (unſer Land iſt verwüſtet,) aber wir wollen das Wüſte wieder erbauen: So ſpricht der HERR Zebaoth alſo: Werden ſie bauen, ſo will ich abbrechen, (durch neue Kriegsmacht alles wieder nieder reiſſen laſſen,) und ſoll heiſſen die verdammte Grentze, (die von GOtt ſelbſt verſtörte Grentze der Gottloſen,) und (diß Volck iſt) ein Volck, über das der HErr zürnet ewiglich, (das der HErr nimmermehr wieder empor, und zu einem Wolſtand kommen läſſt.)

5 Das (dieſe Rache und Straffe GOttes über die Edomiter) ſollen eure Augen ſehen, und werdet ſagen: Der HERR iſt herrlich in den Grentzen Iſrael, (GOTT hat uns Iſraeliten ein herrlich Land gegeben, auch da wir aus demſelben vertrieben waren, uns wiederum in daſſelbe eingeführet, und aufs neue erbauet, auch ſeinen herrlichen Gottesdienſt darinnen geſtifftet, ihm ſey dafür Lob und Danck geſagt. Das ſollten eure Gedancken ſeyn, und alſo ſoltet ihr euch gegen mir erzeigen. Aber daran fehlets bey euch noch weit.)

2. B. Moſ. 1/20. 12.

6 Ein Sohn ſoll ſeinen Vater ehren, und ein Knecht ſeinen Herrn. Bin ich nun (euer) Vater, wo iſt meine Ehre? (die ihr mir deßwegen, als Kinder ihrem Vater, zu erzeigen ſchuldig ſeyd.) Bin ich (euer) HErr, wo fürchtet man mich? ſpricht der HERR Zebaoth zu euch Prieſtern, (welche dieſe Straff-Predigt ſonderlich angehet,) die meinen Namen verachten, (und denſelben nicht gebührlicher Weiſe ehren.) So ſprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

7 Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unrein Brod, (durch unrein Brod oder unreine Opfer werden verſtanden ſolche Opfer, die dem Geſetz GOttes nicht gemäß, und demnach ſo wenig GOtt dem HErrn gefallen konten, als wenn ſie von unreinem, das iſt, verbotenem Viehe geopfert würden.) So ſprecht ihr: Womit opfern wir dir Unreines? Damit, daß ihr ſaget: (in euren Hertzen:) Des HErrn Tiſch (der Altar, auf welchem man opfert) iſt verachtet, (es iſt nicht viel daran gelegen, wenn man dem HErrn gleich nicht allezeit das Beſte opfert, wie ers haben will.)

8 Und wenn ihr ein Blindes opfert, ſo muß (eurer Meynung nach) nicht böſe heiſſen, und wenn ihr ein Lahmes oder Kranckes opfert, (das ihr ſelbſt nicht ſchlachten, noch verkauffen könnet,) ſo muß auch nicht böſe heiſſen, (um eures Genieſſes willen. GOtt hatte in ſeinem Geſetze ernſtlich verboten, daß ſie nichts ſolten opfern, welches einen Fehl hätte, als ein Lahmes, Blindes, Kranckes, 3. B. Moſ. 22. v. 20. 5. Buch Moſ. 15. v. 21. Aber das lieſſen dazumal die Prieſter geſchehen, daß ſie nur deſto mehr Opfer bekommen, und ihren eignen Nutzen damit ſchaffen könnten, daſſelbe ſtrafft allhie der Prophet.) Bring es (ein ſolch gebrechliches Vieh) deinem Fürſten, (deiner Obrigkeit,) was gilts, ob du ihm gefallen werdeſt? (ob du damit ſeine Gnade und Gunſt erlangen werdeſt,) oder ob er deine Perſon anſehen werde? (ob er dich deiner Bitte deſto eher gewähren werde,) ſpricht der HERR Zebaoth.

9 So bittet nun GOTT, daß er uns gnädig ſey, (daß er euch eure Sünde verzeihe, und um derſelben willen uns nicht alleſamt ſtraffe,) denn ſolches iſt geſchehen von euch, (ihr habt dem HErrn ſolche untüchtige Opfer gebracht,) meynet ihr, er werde eure Perſon anſehen? (er werde euer, als geiſtlicher Leute ſchonen?) ſpricht der HERR Zebaoth.

10 Wer iſt auch unter euch, der eine Thür (des Tempels) zuſchlieſſet? (wenn er nicht Genieß davon hat.) Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umſonſt, (ohn euren groſſen Nutzen und Gewinn.) Ich habe kein Gefallen an euch, ſpricht der HERR Zebaoth, und das Speisopfer von euren Händen iſt mir nicht angenehm. (Weil ihr mit mir nicht ausgeſöhnet, ſo können auch eure Opfer, welche ohne Buß und Glauben verrichtet werden, mir nicht gefallen.)

II. Verheiſſung des geiſtlichen Opfers des Neuen Teſtaments. Pſ. 141/2.

11 Aber vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang ſoll mein Name herrlich werden unter den Heiden, (ich will zur Zeit des Neuen Teſtaments, die Heiden durch die allgemeine Predigt des Evangelii zu meiner Kirchen, und zu meiner ſeligmachenden Erkäntnis bringen,) und an allen Orten ſoll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speisopfer geopfert werden, (es ſoll die gnadenreiche Predigt von Chriſto JEſu, und ſeinem einigen vollkommenen Verſöhnopfer für aller Welt Sünde, rein und lauter in aller Welt gelehret, und heilige Hände an allen Orten aufgehoben werden, 1. Tim. 2. v. 8.) denn mein Name ſoll herrlich werden unter den Heiden, (daß alſo mein Name auch von den Heiden erkennet, geehret und gerühmet werde,) ſpricht der HERR Zebaoth.

III. Predigt wider die Ungebühr bey den Opfern.

12 Ihr aber (ihr Prieſter) entheiliget ihn, (meinen allerheiligſten Namen,) damit, daß ihr ſagt: Des HErrn Tiſch iſt unheilig, und ſein Opfer iſt verachtet ſamt ſeiner Speiſe, (des HErrn Altar iſt nicht ſo gantz rein und heilig zu achten, daß man eben lauter rein Vieh, ſo gar keinen Fehl hat, darauf opfern müſſe, ſondern der HErr nimmt auch mit mangelhafften Viehe vor lieb: Daher kommts nun, daß mein Altar und meine Opfer bey allem Volck verächtlich gehalten werden, und alſo mein Name entheiliget wird.)

13 Und ihr ſprecht: Siehe, es iſt nur müde, (das arme Schaf iſt nur unterwegens übertrieben, ſonſt iſt es fett und ſchwer genug,) und ſchlagets in den Wind, (ihr haltets für eine geringe Sünde, daß man ſolch mangelhafftiges gebrechliches Vieh zum Opfer bringet, da es doch wider mein ausdrücklich Gebot läuffet, v. 8.) ſpricht der HERR Zebaoth. Und ihr opfert das geraubt, lahm und kranck iſt, (ihr meynet, es ſey GOTT nichts zu gering,) und opfert denn Speisopfer her, (welches auch nichts werth iſt, ſo wenig als das ander Opfer.) Solt mir ſolches gefallen von eurer Hand? (ſolte ich ein ſolch verächtlich Opfer gnädig annehmen?) ſpricht der HERR.

14 Verflucht ſey der Vortheiliſcher, der in ſeiner Heerd ein Männlein hat, (ein ſtarckes und geſundes Vieh,

das zum Opfer tüchtig iſt,) und wenn er ein Gelübd thut, (wenn er zu Werck richtet, was er zu opfern GOtt zugeſaget hat,) opfert er dem HERRN ein untüchtiges, denn ich bin ein groſſer König, (ein König aller Könige, 1.Tim.6. v.15. für deſſen Macht ihr euch billig ſollet ſcheuen, und nicht ſo freventlich wider mein Geſetz handeln,) ſpricht der HERR Zebaoth, und mein Name iſt ſchröcklich unter den Heiden, (darum ſollet ihr denſelben nicht ſo liederlich entheiligen, noch verachten, v.6.12.)

Nutz.

I. W. Daß wir GOtt, als unſern himmliſchen Vater und HErrn, ehren und fürchten ſollen, v.6. II. L. Von dem geiſtlichen und groſſen Opfer, das iſt, der allgemeinen Predigt des Evangelii, unter den Heiden, dardurch GOttes Name in der gantzen Welt herrlich worden, verſ.11. III. W. Für Untreu, Geitz und Kargheit, in dem, was man zum Gottesdienſt geben ſoll, welcher Sünde wegen (das Opfern belangend) GOTT durch Maleachi allhie ſeinem Volck einen Verweiß thun läſſet/v.13.14.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Straff-Predigt wider die Nachläſſigkeit der Prieſter im Lehren. II. Straff-Predigt beydes wider die Prieſter, und das Volck, wegen der Mängel im Leben.

I. Straff-Predigt wider die Nachläſſigkeit der Prieſter im Lehren.

1 Und nun, ihr Prieſter, diß Gebot gilt (zuförderſt) euch.

5.B.Moſ. 28/ 15.16.

2 Wo ihrs nicht hören, noch zu Hertzen nehmen werdet, daß ihr (euch beſſert, und) meinem Namen (forthin) die Ehre gebet, (daß ihr das Volck lehret, was für Opfer mir angenehm und gefällig ſeyen, auch euch ſelber darnach richtet, und kein ſolch ſchadhafftes gebrechliches Vieh zum Opfern annehmet,) ſpricht der HERR Zebaoth, ſo werde ich den Fluch unter euch ſchicken, und euren Segen (*Herr Luth. euer Gut und alle Haabe, damit ich euch geſegnet und begabt hatte*) verfluchen, (daß es alles verſchwinde und zerrinne, und ihr in äuſſerſte Armuth gerathet,) ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollet zu Hertzen nehmen.

3 Siehe, ich will ſchelten euch ſamt dem Saamen, (ich will euch ſamt euren Nachkommen ſtraffen,) und den Koth eurer Feyer-Tage (eures Viehes, das ihr an euren Feyer-Tagen opfert) euch ins Angeſicht werffen, (ich will euch bey jederman veracht machen. *Herr Luth. Das Prieſterthum, wie er hie dräuet, hat er von ihnen genommen, und die Hefen oder Koth davon gelaſſen, daß ſie nun nichts gelten,*) und ſoll an euch kleben bleiben, (ihr ſollet ſolcher Schmach und Verachtung ſo bald nicht los werden.)

4.B.Moſ. 1.49. und folgenden.

4 So werdet ihr denn (wenn ſolche Straffe über euch ergehen wird) erfahren, daß ich ſolch Gebot (von rechter Anrichtung meines Gottesdienſts) zu euch geſandt habe, daß es mein Bund ſeyn ſolte mit Levi, (daß ich den Bund, welchen ich mit dem Stamm Levi gemacht, als ich denſelben zum Prieſterthum verordnete, treulich gehalten, und euch deßwegen geſtraffet, daß ihr eures Theils ſolchen Bund übertreten, indem ihr ſo viel gebrechliches mangelhafftiges Vieh wider mein Geſetz geopfert,) ſpricht der HERR Zebaoth.

4.B.Moſ. 25/12.

5 Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Friede, (ich hatte dem Stamm Levi, neben dem Prieſterthum, langes Leben, auch allerley zeitliche und ewige Wolfahrt verſprochen, wofern ſie ihr Amt nach meinen Geboten treulich würden verrichten,) und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Namen ſcheuete, (daß die Prieſter ihr Amt mit allem Fleiß verrichteten.)

6 Das Geſetz der Warheit war in ſeinem Munde, (der Stamm Levi lehrete das reine unverfälſchte Wort GOttes,) und war kein Böſes in ſeinen Lippen funden, (er verführete niemand von dem rechten Gottesdienſt durch falſche Lehre, er deutete das Geſetz nicht freventlich, Zephan.3.verſ.4.) Er wandelte vor mir friedſam und aufrichtig, (er zierete die reine Lehre mit einem heiligen Leben und aufrichtigem Wandel,) und bekehrete viel von Sünden.

Hag.1/13. 1.Cor.5/ 20.

7 Denn des Prieſters Lippen ſollen die Lehre bewahren, (der Prieſter ſoll die wahre Erkäntnis GOttes, nach ſeinem Weſen und Willen, ſelbſt aus GOttes Wort wol gelernet und gefaſſet haben,) daß man aus ſeinem Munde das Geſetz ſuche, (daß er andere Leute das Wort GOttes unverfälſcht lehren könne,) denn er iſt ein Engel des HErrn Zebaoth, (ein Geſandter GOttes des HErrn.)

8 Ihr aber ſeyd von dem Wege (meiner Gebot) abgetreten, (ihr Prieſter habt mein Geſetz fälſchlich ausgeleget,) und ärgert viel im Geſetze, (ihr machet, daß ihrer viel von meinem Geſetz verächtlich reden, weil ſie ſehen, daß ihr dawider ſo freventlich handelt,) und habt den Bund Levi verbrochen, (ihr habt das Prieſter-Amt nicht nach dem Bund, den ich mit dem Stamm Levi gemacht habe, verwaltet,) ſpricht der HERR Zebaoth.

1.Sam. 2/30.

9 Darum hab ich auch euch gemacht, daß ihr veracht und unwerth ſeyd vor dem gantzen Volck, weil ihr meine Wege nicht haltet, (weil ihr weder in der Lehr noch im Leben euch nach meinem Wort richtet,) und ſehet Perſonen an im Geſetze, (ihr richtet nicht nach dem Geſetze, ſondern nach dem Anſehen der Perſon, den Armen verdammt ihr, wenn er ſchon unſchuldig iſt, den Reichen und Mächtigen ſprecht ihr los, wenn er gleich ſchuldig iſt, welches ich doch ſo eyferig verboten, 3.B.Moſ.19.v.15. 5.B.Moſ.1.v.17.Cap.16.v.19.)

II. Straff-Predigt wider Prieſter und Volck wegen der Lebens-mängel.

10 Denn haben wir nicht alle einen Vater? hat uns nicht ein GOtt geſchaffen? Warum verachten wir denn einer den andern? (Warum erheben ſich die Reichen über die Armen, und warum ehret ihr den Reichen in ſeiner böſen Sache, und verachtet den Armen bey ſeiner guten Sache?) und entheiligen den Bund, mit unſern Vätern gemacht? (Warum thun wir einander Gewalt und Unrecht, da doch GOttes Bund, welchen er mit unſern Vätern durch die Eröffnung des Geſetzes gemacht, erfordert, daß ein jeder ſeinen Nechſten lieben ſoll als ſich ſelbſt, 3.B.Moſ.19.v.18.)

11 Denn Juda iſt ein Verächter worden, (das Volck Juda hat GOttes Geſetz auch noch in andere Wege übertreten,) und in Iſrael und zu Jeruſalem geſchehen Greuel, (die Iſraeliten haben abſcheuliche Sünden gethan,) denn Juda entheiliget die Heiligkeit des HERRN, die er lieb hat, (ſie verunreinigen und entheiligen den Tempel des HErrn durch falſche Gottesdienſt, ſo darinnen getrieben werden,) und bulet mit eines fremden Gottes Tochter, (ſie haben ausländiſche und heidniſche Weiber zur Ehe genommen, welche fremden Göttern dienen, Eſr.9.v.12.Cap.10.v.2.Nehem.13. verſ.23.)

12 Aber der HERR wird den, ſo ſolches thut, ausrotten aus der Hütten Jacob, (aus ſeinem Volck,) beyde Meiſter und Schüler, (ſie ſeyen Lehrer oder Zuhörer, Obrigkeit oder Unterthanen, hohes oder nidriges Standes,) ſamt dem, der dem HERRN Zebaoth Speisopfer bringet, (er wird hierunter auch der Leviten und Prieſter nicht verſchonen, welche gleichfalls ausländiſche und abgöttiſche Weiber geheyrathet hatten, Eſr.9.v.1.)

13 Weiter thut ihr auch das, daß vor dem Altar des HERRN eitel Thränen, und Weinen und Seufzen iſt, (indem ihr eure rechte Eheweiber, welche ihr aus eurem Volck gefreyet, unbilliger Weiſe von euch verſtoſſet, daher ſie verurſachet werden, ſolche eure Unbilligkeit dem HErrn mit Seufzen und Thränen zu klagen,) daß ich nicht mehr mag das Speisopfer anſehen, noch etwas angenehmes von euren Händen empfangen.

14 Und ſo ſprecht ihr: Warum das? (Warum verwirffeſt du unſer Opfer?) Darum, daß der HERR zwiſchen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, (weil du deinem erſten Weibe vor dem Angeſicht GOttes, mit Anruffung ſeines heiligen Namens, die Ehe verſprochen haſt,) die du verachteſt, (indem du mit dem heidniſchen ausländiſchen Weibe, welche du über deine vorige Iſraelitiſche Ehe-Freundin genommen, viel freundlicher umgeheſt, auch wol jene gantz von dir verſtöſſeſt, und alſo an ihr gantz treulos wirſt,) ſo ſie doch deine Geſellin, und ein Weib deines Bundes iſt, (*H. Luth. Das ſagen wir auf Teutſch, darum, daß du dein liebes Weib verachteſt, die dir der HErr zugeordnet hat, und die deine Geſellin iſt, der du dich verpflichtet haſt.*)

15 Alſo thät der Einige nicht, (der Ertzvater Abraham, auf deſſen Exempel ihr euch berufft, und euch rühmet, daß ihr ſeine Kinder ſeyd, thät nicht alſo. *H. Luth. Abraham iſt der Einige, wie ihn auch Eſaias nennet, denn von ihm alle Jüden kommen, derſelbige nahm ein ander Weib nicht aus Fürwitz, wie ihr thut, ſondern daß er GOtt Kinder zeugete,*) und war doch eines groſſen Geiſtes, (er war ein fürtrefflicher tapfferer

Mann,

Mann, mit ſonderlichen Gaben des Heiligen Geiſtes gezieret.) **Was that aber der Einige? Er ſuchte den Saamen von GOtt** (ihme) **verheiſſen**, (er wohnete ſeiner Magd Hagar, aus Geheiß ſeines unfruchtbaren Weibes, ehelich bey, allein aus Verlangen des gebenedeyten, ihme von GOtt verſprochenen, Saamens, 1.B.Moſ.16.verſ.2.3.4.) **Darum ſo ſehet euch für/für eurem Geiſt**, (dämpffet eure böſe Lüſte des Fleiſches, die euch anreitzen, eure rechtmäſſige Weiber zu verſtoſſen,) **und verachte keiner das Weib ſeiner Jugend**, (es werde keiner ſeines Weibes, welches er jung genommen, bey ihme aber alt worden, überdrüſſig, noch treulos an ihr.)

5.B.Moſ. 24/1.

16 **Wer ihr aber gram iſt**, (wer ſie ja nicht länger bey ſich leiden kan,) **der laſſe ſie fahren**, (er laſſe ſie mit einem Scheid-Brief in Güte von ſich,) **ſpricht der HERR, der GOtt Iſrael, und gebe ihr eine Decke des Frevels von ſeinem Kleide**, (*H. Luth. Weil ſie von dir geſchmähet, iſts billig, daß ſie von dir zu Ehren gekleidet werde, als die dein Weib geweſt iſt, und nicht ſo ſchändlich ins Elend verſtoſſen werde.* Aber dieſe Vergünſtigung, daß im Alten Teſtament der Mann ſeinem Ehe-Weib hat mögen einen Scheide-Brief geben, welches Moſes den Jüden um ihres Hertzens Härtigkeit willen, gröſſer Unheil zu vermeiden, verſtattet hat, iſt nunmehr im Neuen Teſtament durch Chriſtum gäntzlich abgeſchaffet, Matth.19.v.7.8.) **ſpricht der HERR Zebaoth. Darum ſo ſehet euch für/für eurem Geiſt**, (folget nicht euren fleiſchlichen Lüſten und Begierden,) **und verachtet ſie nicht**, (laſſet euch an euren erſten Eheweibern begnügen, und verſtoſſet ſie nicht, gebt ihnen auch ſo liederlich keinen Scheide-Brief.)

17 **Ihr machet den HErrn unwillig** (ihr ſeyd ihm verdrießlich) **durch eure** (gottloſe) **Reden. So ſprecht ihr**, (ihr werdet ohne Zweiffel fragen,) **womit machen wir ihn unwillig?** (Ich gebe euch zur Antwort,) **Damit, daß ihr ſprecht: Wer Böſes thut, der gefällt dem HErrn, und er hat Luſt zu demſelbigen**, (weil es dem Gottloſen offt ſo gar wol gehet auf Erden,) **oder wo iſt der GOTT, der da ſtraffe?** (Wenn GOtt nicht Luſt hat an der Böſen Thun, warum läſſet er die Gottloſen ungeſtrafft dahin gehen?)

Nutz.

I. W. Vom Amt der Prieſter oder Lehrer der Kirchen, daß ſie ſich reiner Lehr, und heiligen unſträfflichen Lebens befleiſſigen, und dadurch andere bewegen ſollen, daß ſie ſich auch bekehren, wie von Levi allhier ſtehet, v.6.7. II. W. Weil uns alle ein GOtt geſchaffen, der unſer aller Vater iſt, ſoll keiner den andern verachten, oder mit Unrecht beleidigen und unterdrucken, v.10.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Weiſſagung von dem Vorläuffer, und von der Zukunft Chriſti, wie auch von ſeinem Amt. II. Eine ſcharffe Vermahnung zur Buſſe, welcher man ſoll nachkommen, da anders jemand der Woltaten des Meſſiä genieſſen will.

I. Weiſſagung von dem Vorläuffer, Zukunft und Amt Chriſti. Matth. 11/10. Marc.1/2. Luc.1/76. c.7/27. Eſa.40/3.

1 **Siehe**, (ſpricht der Sohn GOttes,) **ich will meinen Engel** (nemlich Johannem den Täuffer) **ſenden, der vor mir her den Weg bereiten ſoll**, (durch ſeine Straff-Predigten und Vermahnungen zur Buſſe.) **Und bald** (nachdem Johannes, der Täuffer, ſein Amt mit Lehren und Täuffen wird haben angefangen) **wird kommen zu ſeinem Tempel** (in demſelben zu lehren, und Wunder zu thun) **der HERR**, (der verheiſſene Meſſias, welcher iſt wahrer GOtt, ein HErr Himmels und der Erden,) **den ihr ſuchet**, (auf deſſen Zukunft ihr Jüden mit groſſem Verlangen wartet,) **und der Engel** (oder Bote) **des Bundes**, (eben derſelbe HErr Chriſtus, der Mittler des neuen Gnaden-Bundes zwiſchen GOtt und dem menſchlichen Geſchlechte,) **deß ihr begehret. Siehe, er kommt, ſpricht der HERR Zebaoth.**

2 **Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das Feuer eines Gold-Schmides**, (mit welchem er die Unreinigkeit vom Silber und Golde abtreibet,) **und wie die Seiffe der Wäſcher**, (mit welcher ſie das Tuch ſäubern.)

3 **Er wird ſitzen und ſchmeltzen, und das Silber reinigen, er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber**, (Chriſtus wird die Göttliche Lehre von den Phariſäiſchen Verfälſchungen und von den Menſchen-Satzungen ſäubern und reinigen, Matth.5.6.7. auch wird er durch ſein Wort und Geiſt die Bußfertigen und Glaubigen, ſo durchs Silber verſtanden werden, von dem Unflat ihrer Sünden reinigen, und ſie vor GOTT ſeinem himmliſchen Vater zu geiſtlichen Prieſtern machen, 1.Petr.2.v.5. Offenb.Joh.1.v.6. Cap.5.v.10.) **Denn werden ſie dem HERRN Speisopfer bringen in Gerechtigkeit**, (etliche aus den Kindern Levi, nemlich aus den Hohenprieſtern, Schrifftgelehrten und Phariſäern, werden ſich von ihm laſſen reinigen, die Verfälſchungen der Lehre und Menſchen-Satzungen fahren laſſen, und die reine Lehre des Evangelii nicht allein für ſich annehmen, Apoſt.Geſch.6.v.7. ſondern auch durch dieſelbe andere Menſchen bekehren: Dergleichen von den Apoſteln und andern treuen Lehrern, ſo von Chriſto an Statt der Kinder Levi ins Lehr-Amt geſetzet, auch geſchehen wird, welche Bekehrung ein geiſtliches und GOtt angenehmes Opfer iſt, Cap.1.v.11. Rom.15.v.16. Auch werden die Glaubigen alleſamt geiſtliche GOtt wolgefällige Opfer der Gerechtigkeit, des Lobes GOttes, der Creutzigung des Fleiſches, und dergleichen, GOtt darbringen, Rom.12.v.1. 1.Petr.2.v.5. Hebr.13.v.15.16.)

Pſ.51/21.

4 **Und wird dem HERRN wolgefallen das Speisopfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und von langen Jahren**, (es werden die geiſtlichen Opfer der wahren Chriſten und Glaubigen im Neuen Teſtament, GOtt durch Chriſtum ſo angenehm ſeyn, als die leiblichen Opfer im Alten Teſtament jemals geweſen.)

5 **Und ich will zu euch** (freventlichen Sündern) **kommen, und euch ſtraffen, und will ein ſchneller Zeuge ſeyn wider die Zauberer, Ehebrecher, und Meineydigen, und wider die, ſo Gewalt und Unrecht thun den Taglöhnern**, (denen ſie ihren verdienten Lohn vorenthalten,) **Witwen und Wäiſen, und** (wider die, ſo) **den Fremdlingen drücken**, (und ihme zu ſeinem Recht nicht helffen,) **und mich nicht fürchten**, (daß ſie von ſolchen groſſen Laſtern abſtünden. Allen dieſen ruchloſen Sündern will ich ihre Miſſethat vor Augen ſtellen, und ſie derſelben in ihrem Gewiſſen überzeugen, daß ſie dieſelbe nicht läugnen noch einige Ausflucht werden können ſuchen,) **ſpricht der HERR Zebaoth.**

6 **Denn ich bin der HERR**, (der allmächtige, gerechte, warhafftige und barmhertzige GOtt,) **der nicht leuget**, (*H. Luth. ders nicht ändert, ders dabey bleiben läſſt.* Es will GOtt der HErr ſo viel ſagen: Wie ich meine Dräuungen wider die unbußfertigen Sünder ins Werck ſetzen will, weil meine Gerechtigkeit iſt unwandelbar, alſo will ich die gnädige Verheiſſung von der Zukunft des Meſſiä um eurer Sünde willen nicht ändern, ſondern zu ſeiner Zeit erfüllen, weil meine Warheit und Barmhertzigkeit gleichfalls unwandelbar iſt,) **und es ſoll mit euch Kindern Jacob nicht gar aus ſeyn**, (ich will euch Iſraeliten nicht gar vertilgen, ſondern um des verheiſſenen Meſſiä willen, welcher aus eurem Geſchlecht ſoll geboren werden, euch erhalten.)

II. Vermahnung zur Buſſe, wegen der Genieſſung ſeiner Wolthaten. Zach.1/3.

7 **Ihr ſeyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt ſie nicht gehalten. So bekehret euch nun zu mir, ſo will ich mich zu euch auch kehren**, (mit meiner Gnade, Hülffe, Troſt und Segen,) **ſpricht der HERR Zebaoth. So ſprecht ihr: Worinn ſollen wir uns bekehren?** (Was ſind für Sünde, davon wir uns bekehren ſollen? Worinnen darff es einer Beſſerung?)

8 **Iſts recht, daß ein Menſch GOtt teuſchet, wie ihr mich teuſchet? So ſprecht ihr: Womit teuſchen wir dich? Am Zehenden und Hebopfer**, (*Herr Luth. Daß ihr das ärgſte, auch wol gar nichts, den Leviten und Prieſtern gebet,* wenn ihr eure Zehenden und Hebopfer ins Haus des HErrn bringen ſollt, Nehem.13.v.10.)

Hag.1/6.

9 **Darum ſeyd ihr auch verflucht, daß euch alles unter den Händen zurinnet**, (daß wegen Entziehung meines Segens euch nichts gerathen noch gedeyen kan,) **denn ihr teuſchet mich alleſamt**, (ſo viel euer iſt, handelt ihr betrüglich mit Darbringung deſſen, was zu Erhaltung der Prieſter und Leviten ich verordnet habe, und meynet, es habe nicht viel auf ſich, aber ihr teuſchet nicht die Prieſter, ſondern mich ſelber.)

10 **Bringet aber die Zehenden gantz** (treulich, wie ſichs gehöret) **in mein Korn-Haus** (in meinen Tempel, bey welchem waren ſonderbare Kammern, darein die Zehenden, die Erſtlinge und andere Gaben, ſo dem HErrn dargebracht, aufgeſchüttet und

verwah-

verwahret wurden, 1.B.Chron.27.verſ.20.) auf daß in meinem Hauſe Speiſe ſey, (verſorget meine Prieſter treulich, daß ſie bleiben können,) und prüfet mich hierinn, (verſuchts doch,) ſpricht der HERR Zebaoth, ob ich euch nicht (gleichſam) des Himmels Fenſter aufthun werde, (fruchtbare Regen geben,) und Segen herab ſchütten die Fülle, (ob ich euch nicht werde reichlich ſegnen, und eine groſſe Menge allerley Früchte geben.)

11 Und ich will für euch den Freſſer (*H.Luth. alles, was dem Korn Schaden thut*) ſchelten, (euch zu gut will ich alles ſchädliche Ungeziefer, als Heuſchrecken, Raupen und Käfer, Joel 1.v.4. abſchaffen,) daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben ſoll, und der Weinſtock im Acker euch nicht unfruchtbar ſey, (ſondern alle Reben voll Trauben hangen,) ſpricht der HERR Zebaoth,

12 Daß euch alle Heiden ſollen ſelig preiſen, denn ihr ſollet ein werthes Land (ein liebes angenehmes Volck) ſeyn, ſpricht der HERR Zebaoth.

13 Ihr redet hart wider mich, (ihr brauchet harte, verdrießliche und unbeſonnene Worte wider mich,) ſpricht der HErr. So ſprecht ihr: Was reden wir wider dich?

Hiob 21/15.

14 Damit, daß ihr ſagt: Es iſt umſonſt, daß man GOtt dienet, und was nutzet es, daß wir ſeine Gebot halten, und hart Leben vor dem HERRN Zebaoth führen? (daß wir unſern Leib betäuben und zähmen, 1.Cor.9.v.27. die Lüſte des Fleiſches dämpffen, uns vor GOtt demüthigen, und mit Strengigkeit uns von Sünden enthalten?)

15 Darum preiſen wir die (ſtoltzen) Verächter, (GOttes und ſeines Worts,) denn die Gottloſen nehmen zu, (in ihrer Haushaltung, an Haabe und Gütern,) ſie verſuchen GOtt, (mißbrauchen ſeiner Langmuth zu Sünden,) und gehet ihnen alles wol hinaus, (ſie werden nicht geſtrafft, wie wir, die wir dem wahren GOtt mit Ernſt dienen.)

Pſ.139/16.

16 Aber die Gottsfürchtigen tröſten ſich unter einander alſo: Der HErr merckets und hörets, (was die Menſchen-Kinder thun, und was ſie reden, er wird auch dermaleins alle Wercke für Gericht bringen, das verborgen iſt, es ſey gut oder böſe, Pred. Sal.12.v.14.) und iſt vor ihm (gleichſam) ein Denck-Zettel geſchrieben, für die, ſo den HErrn fürchten, und an ſeinen Namen gedencken, (*H.Luth. GOtt vergiſſets nicht,* GOTT der HERR vergiſſet der jenigen nicht, die ihn fürchten, ſondern wird ihre Gottſeligkeit mit zeitlichem und ewigem Segen reichlich belohnen.)

2.B.Moſ. 19/5. Tit.2/14. 1.Petr.2/9.

17 Sie ſollen [ſpricht der HERR Zebaoth] des Tages, den ich machen will, (daran ich die Gottloſen ſtraffen will,) mein Eigenthum (mein eigenthümliches Volck) ſeyn, (das ich, wie einen köſtlichen Schatz, lieben will,) und ich will ihr ſchonen, wie ein Mann ſeines Sohns ſchonet, der ihm dienet, (ich will die jenigen, ſo mich fürchten, und mir dienen, als ihr gnädiger Vater, vor aller Gefahr und Unfall behüten.)

18 Und ihr ſollt dargegen wiederum ſehen, was für ein Unterſchied ſey zwiſchen dem Gerechten und Gottloſen, und zwiſchen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet, (denn GOtt wird die Gottloſen zeitlich und ewig ſtraffen, und die Glaubigen in aller Noth und Gefahr beſchützen, erhalten und ewig ſelig machen.)

Nutz.

I. T. Für bußfertige Sünder, weil Chriſtus der HErr und Engel des Bundes kommen, und ſie von ihren Sünden, durch ſein Blut, reiniget und heiliget, v.1—3. II. T. Für die Gottsfürchtigen, weil GOtt der HErr ihrer in Gnaden gedencket, und ſie am Jüngſten Tage, als ſein Eigenthum, in die ewige Seligkeit bringen wird, v.16.17.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine ſcharffe Erinnerung und Dräuung wider die Verächter, und eine Verheiſſung für die Frommen. II. Erinnerung von dem Geſetze. III. Weiſſagung von Johanne, dem Täuffer und ſeinem Amt.

I. Erinnerung und Dräuung wider die Verächter und Verheiſſung für die Frommen.

1 Denn ſiehe, es kommet ein Tag, der brennen ſoll wie ein Ofen, (an welchem des HErrn Zorn wider die unbußfertigen halsſtarrigen Jüden wird anbrennen, und ſie ſamt ihrem Tempel, Städten und Lande verzehren, wie ein Feuer im Ofen etwas verbreñet,) da werden alle Verächter (Chriſti und ſeines Worts) und (die) Gottloſen Stroh ſeyn, und der künftige Tag wird ſie anzünden, ſpricht der HERR Zebaoth, und wird ihnen weder Wurtzel noch Zweig laſſen, (GOtt wird dem Jüdiſchen Volck weder Königreich noch Prieſterthum laſſen, ſondern ſie gantz ausrotten, daß ſie nimmermehr ſollen wieder aufkommen, wie ein Baum, der keine Wurtzel hat, nicht wiederum kan herfür grünen.)

Luc.1/78.

2 Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, ſoll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, (Chriſtus JEſus, das Licht der Welt, Joh.8.v.12. und der helle Morgenſtern, Off.Joh.22.v.16. ſoll in eurem Hertzen aufgehen, 2.Petr.1.v.19. dieſelbe mit dem ſeligmachenden Erkäntnis GOttes erleuchten, durch ſein Verdienſt und theuer erworbene Gerechtigkeit ſie lebendig machen und erfreuen, durch ſeinen Geiſt ſie erwärmen, und zu allen guten Wercken fruchtbar machen,) und Heil unter deſſelbigen Flügeln, (das iſt, Stralen. Gleichwie die Sonne durch ihre Stralen den Creaturen auf Erden Licht, Wärme und Leben gibt: Alſo wird Chriſtus das geiſtliche Leben und ewiges Heil, durchs Wort des Evangelii und durch die heiligen Sacramenta, den Glaubigen mittheilen,) und ihr ſolt aus und eingehen, (und Weyde finden, Joh.10.v.9. Chriſtus wird auch euer Hirte ſeyn, welcher euch auf die geſunde fruchtbare Weyde ſeines Worts führen wird, unter deſſen Schutz ihr werdet können ſicher ſeyn, und eure Seele weyden,) und zunehmen, wie die Maſt-Kälber, (ihr werdet in der ſeligmachenden Erkäntnis GOttes und Chriſti, ſeines Sohns, täglich wachſen.)

3 Ihr werdet die Gottloſen zutreten, denn ſie ſollen Aſchen unter euren Füſſen werden, des Tages, den ich machen will, (ihr werdet in Krafft des Sieges, welchen Chriſtus euch zu gute wider Sünde, Tod, Teuffel und Hölle erhalten, durch den Glauben ſolche Feinde auch überwinden, und unter eure Füſſe, wie Erde und Aſche, treten, Pſ.91.v.13. Luc.10.v.19. Rom.16.v.20. Auch wird kein leiblicher Feind, kein Tyrann euch überwältigen, noch eure Seligkeit euch nehmen können, ſondern in Chriſto und durch Chriſtum werdet ihr ſie alle überwinden,) ſpricht der HERR Zebaoth.

II. Erinnerung vom Geſetze. 2.B.Moſ. 20/3. Hebr.3/5.

4 Gedencket des Geſetzes Moſe, meines (treuen) Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb, an das gantze Iſrael, ſamt den Geboten und Rechten, (haltet fleiſſig die zehen Gebot, die Kirchen-Geſetze, und weltliche Rechte, welche ich euch durch meinen Diener Moſen, auf dem Berg Horeb, ſonſt Sinai genennet, gegeben habe.)

III. Weiſſagung von Johanne dem Täuffer und ſeinem Amt. Matth. 11/14. c.17/11.12. Marc.9/12.13. Luc.1/17.

5 Siehe, ich will euch ſenden den Propheten Elia, (Johannem den Täuffer, welcher im Geiſt und Krafft Eliä die falſche Lehre und das gottloſe Leben ungeſcheuet ſtraffen wird,) ehe denn da komme der groſſe und ſchröckliche Tag des HErrn, (der Tag der erſten Zukunft Chriſti, welches ein groſſer und herrlicher Tag geweſen, weil Chriſtus an demſelben groſſe Schätze und herrliche Wolthaten den Glaubigen erworben, aber ein ſchröcklicher Tag iſt er geweſen dem Teuffel und aller ſeiner hölliſchen Macht, weil er kommen iſt, Rache wider ihn zu üben, Eſa.61.v.2. ihm den Kopf zu zertreten, 1.B.Moſ.3.v.15. und ſein Reich, auch ſeine Wercke zu zerſtören, 1.Joh.3.v.8.)

6 Der ſoll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Hertz der Kinder zu ihren Vätern, (gleicher Weiſe, wie der Prophet Elias mit groſſem Eyfer die Baalitiſche Abgötterey geſtraffet und abgeſchaffet, auch das Volck wiederum zu der alten wahren Religion, welcher die alten Ertzväter zugethan geweſen, geleitet hat, 1.B.Kön.18.v.39. Alſo wird Johannes der Täuffer, gleichfalls die falſche Lehr der Phariſäer und Schrifftgelehrten eiferig ſtraffen, und das Volck wiederum zum wahren GOTT bekehren, welchem ihre Vor-Eltern nach ſeinem Wort gedienet haben,) daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann ſchlage, (daß ich nicht euers Unglaubens halben euch vertilge, und in ewige Verdammnis ſtürtze.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus die Sonne der Gerechtigkeit ſey, von welcher uns das Licht des Heils und ewige Seligkeit geſchencket wird, verſ.2. II. V. Daß wir des Geſetzes Moſe, und der heiligen zehen Gebot allzeit eingedenck ſeyn, und das Leben darnach anſtellen ſollen, v.4. III. V. Daß wir durch Johannem, (von welchem allhie geweiſſaget wird,) der auf das Lamm GOttes zeiget, zu demſelben unſerm Heilande, uns in wahrer Buß bringen laſſen ſollen, damit wir dem Zorn GOttes, und der ewigen Verdammnis entfliehen mögen, v.5.6.

ENDE des Propheten Maleachi.

Judith c. 13.
Liber Sap.
Tobia c. 2.
Tobia c. 6.
Tobia c. 11.
Liber Siracidæ
Propheta Baruch.
I. Maccab. c. 2.
I. Maccab. c. 4.
I. Maccab. c. 6.
I. Maccab. c. 10.

APOCRYPHA

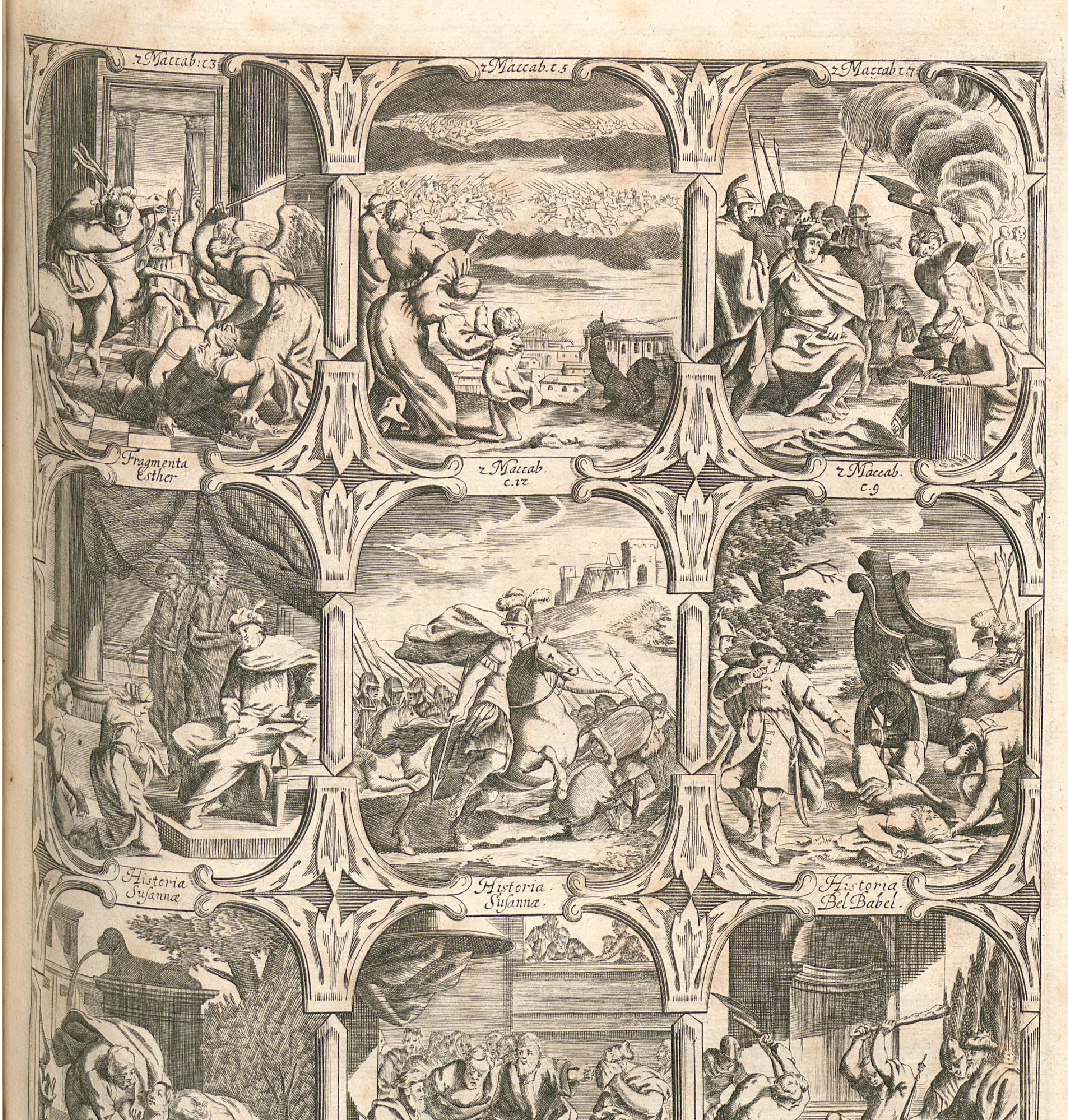
Das ſind Bücher, ſo der H.
Schrifft nicht gleich gehaltē
und doch nützlich und gut zu
leſen, als:

1. Judith.
2. Weißheit Sal:
3. Tobias.
4. Sirach.
5. Baruch.
6. Maccabeer.
7. Stück in Eſther
8. Stück in Daniel

Nebenſt der Zugab dreyer Büchē
als:

1. Deß dritten Buchs Eſra.
2. Deß vierten Buchs Eſra.
3. Deß dritten Buchs der Maccabeer.

J. von Sandrart del. 11 ACF Sculp.


2 Maccab: c.3
2 Maccab. c.5
2 Maccab c.7
Fragmenta Esther
2 Maccab. c.12
2 Maccab. c.9
Historia Susannæ
Historia Susannæ
Historia Bel Babel
Historia Draconis Bel
Oratio 3 puerorum
Oratio Manasse
h. Iacob von Sandrart inv Norimb
Aug. Christ. Fleischman Sc. Nor

12.

APOCRYPHA.

Diß ſind die Bücher/ ſo der Heiligen Schrifft nicht gleich gehalten/ und doch nützlich und gut zu leſen ſind, als nemlich:

1. Judith.
2. Das Buch der Weisheit.
3. Tobias.
4. Sirach.
5. Baruch.
6. Die Bücher der Maccabäer.
7. Stück in Eſther.
8. Stück in Daniel.

Warum aber dieſe Schrifften nicht unter die Haupt-Bücher des Alten Teſtaments zu zehlen, iſt Urſach: I. Weil ſie erſt nach Malachiä Zeiten (welcher die Haupt-Bücher beſchloſſen und gleichſam verſigelt) beſchrieben worden. II. Nicht in Hebräiſcher Sprach. III. Weder von der Jüdiſchen, noch der erſten Kirchen des Neuen Teſtaments dafür erkannt. IV. Weil ſie widrige, und theils unverantwortliche Sachen erzehlen, wie jedesmals an ſeinem Ort ſoll angezeigt werden.

Vorrede auf das Buch Judith.

Irrthum der Zeit.

Wo man die Geſchichte Judith könte aus bewährten, gewiſſen Hiſtorien beweiſen, ſo wäre es ein edel fein Buch, daß es auch billig in der Biblien ſeyn ſolte. Aber es will ſich ſchwerlich reimen mit den Hiſtorien der Heil. Schrifft, ſonderlich mit Jeremia und Eſra, welche anzeigen, wie Jeruſalem und das gantze Land verſtöret geweſt, und darnach kümmerlich wieder erbauet worden ſind, zu der Zeit der Perſer Monarchia, welche alles Land innen hatten umher.

Dawider ſchreibt diß Buch im erſten Capitel, daß der König NebucadNezar zu Babylon habe ſolche Lande allererſt fürgenommen zu gewinnen, und macht den Wahn, als ſey dieſe Geſchicht vor der Jüden Gefängnis, und vor der Perſen Monarchia geſchehen. Wiederum ſaget Philo: Sie ſey nach der Wiederkunft und Heimfahrt der Jüden aus Babylon unter König Ahasvero geſchehen, zu welcher Zeit die Jüden weder Tempel noch Jeruſalem erbauet, noch Regiment hatten. Bleibt alſo der Irrthum und Zweiffel, beyde der Gezeiten und Namen, daß ichs nirgend kan zuſammen reimen.

Gleichnis im Evangelio.

Etliche wollen, es ſey keine Geſchicht, ſondern ein geiſtlich ſchön Gedicht eines heiligen Geiſtreichen Mannes, der darinn habe wollen mahlen und fürbilden, des gantzen Jüdiſchen Volcks Glück und Sieg, wider alle ihre Feinde, von GOTT allezeit wunderbarlich verliehen. Gleichwie Salomo in ſeinem Hohen-Liede auch von einer Braut dichtet und ſinget, und doch damit keine Perſon noch Geſchicht, ſondern das gantze Volck Iſrael meynet. Und wie S. Johannes in Apocalypſi, und Daniel, viel Bilder und Thiere mahlen, damit ſie doch nicht ſolche Perſonen, ſondern die gantze Chriſtliche Kirchen und Königreiche meynen. Und CHriſtus, unſer HERR ſelbſt, gern, mit Gleichniſſen und ſolchen Gedichten umgehet im Evangelio, und vergleichet das Himmelreich zehen Jungfrauen, Item, einem Kauffmann und Perlen, einer Beckerin, einem Senff-Korn, Item, den Fiſchen und Netzen, Item, den Hirten und Schafen, und ſo fort mehr. Solche Meynung gefällt mir faſt wol, und dencke, daß der Dichter wiſſentlich und mit Fleiß den Irrthum der Gezeit und Namen drein geſetzt hat, den Leſer zu vermahnen, daß ers für ein ſolch geiſtlich, heilig Gedicht halten und verſtehen ſolte.

Judith.
Holofernes.
Bethulia.

Und reimen ſich hiezu die Namen aus dermaſſen fein, denn Judith heiſt Judäa, (das iſt) das Jüdiſche Volck, ſo eine keuſche heilige Witwe iſt, das iſt, GOttes Volck iſt immer eine verlaſſene Witwe, aber doch keuſch und heilig, und bleibt rein und heilig im Wort GOttes, und rechtem Glauben, caſteyet ſich und betet. Holofernes heiſſt prophanus Dux, vel Gubernator, heidniſcher, gottloſer, oder unchriſtlicher Herr, oder Fürſt, das ſind alle Feinde des Jüdiſchen Volcks. Bethulia (welche Stadt auch nirgend bekannt iſt) heiſſet eine Jungfrau. Anzuzeigen, daß zu der Zeit die gläubigen frommen Jüden ſind die reine Jungfrau geweſt, ohn alle Abgötterey und Unglauben, wie ſie im Jeſaia und Jeremia genennet werden, dadurch ſie auch unüberwindlich blieben ſind, ob ſie wol in Nöthen waren.

Weisheit Philonis.

Und mag ſeyn, daß ſie ſolch Gedicht geſpielet haben, wie man bey uns die Paſſion ſpielet, und andere heilige Geſchicht. Damit ſie ihr Volck und die Jugend lehreten, als in einem gemeinen Bilde oder Spiel, GOtt vertrauen, fromm ſeyn, und alle Hülffe und Troſt von GOtt hoffen, in allen Nöthen, wider alle Feinde ꝛc. Darum iſts ein fein, gut, heilig, nützlich Buch, uns Chriſten wol zu leſen. Denn die Wort, ſo die Perſonen hie reden, ſoll man verſtehen, als rede ſie ein geiſtlicher, heiliger Poet oder Prophet, aus dem Heiligen Geiſt, der ſolche Perſonen fürſtellet in ſeinem Spiel, und durch ſie uns prediget. Und alſo gehöret auf diß Buch die Weisheit Philonis, welches die Tyrannen ſchilt, und GOttes Hülffe preiſet, ſo er ſeinem Volck erzeiget ꝛc. als ein Lied auf ſolch Spiel, welches deſſelben Buchs wol mag ein gemein Exempel heiſſen.

Das Buch Judith

Kan in drey Stücke getheilet werden.

I. Iſt die Gefahr der Jüden, bis zum 8. Capitel.
II. Die Rettung derſelben, vom 8. Cap. bis zum 9. Verſicul des 15. Capitels.
III. Was auf ſolche Errettung ſich begeben, bis zum Ende.

Erinnerung.

Der Chriſtliche Leſer wird ſich allhier beſcheiden, daß, wie dieſes Buch in Hebräiſcher Sprach nicht vorhanden, alſo, auch die Exemplar in der Chaldäiſchen Sprach, darinnen es zu befinden geweſen, nach Ausſage des alten Kirchen-Lehrers Hieronymi, nicht mit einander wollen überein treffen. Dahero es auch kommen, daß die Griechiſchen und Lateiniſchen Dolmetſchungen nicht allenthalben zuſammen ſtimmen, und eine bald mehr, bald weniger hat, denn die andere. Es ſind auch über das, wenn man gedachte beyde Dolmetſchungen gegen einander hält, die Namen der hierinn benamten Perſonen, Länder und Oerter, ſowol als die Rechnung der Jahre, faſt ungleich: Welches aber drunten in der Erklärung mit Stillſchweigen übergangen worden, auf daß der gemeine Mann nicht irre gemacht würde. H. Luth. hat in ſeiner Teutſchen Dolmetſchung nicht dem Griechiſchen, ſondern dem Lateiniſchen, und zwar einem andern Exemplar, das wir jetzunder gemeiniglich brauchen, gefolget.

Das erſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erzehlung, wie NebucadNezar den König Arphaxad mit Krieg überzogen, und geſieget. (Welches ſich nicht reimen will mit dem 5.Cap.v.23. da wir leſen, daß ſich dieſe Geſchicht nach der Babyloniſchen Gefängnis begeben. Denn NebucadNezar war damaln allbereit todt, und ſtund die Monarchia in der Hand der Perſen.) II. Wie er ſich des Siegs überhoben: Und was für Schmach darauf erfolget.

I. NebucadNezars Sieg wider den König Arphaxad.

1 Arphaxad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter ſich bracht, und bauete eine groſſe gewaltige Stadt, die nennete er Ecbatana.

2 Ihre Mauren machte er aus eitel Werck-Stücken, (groſſen ausgehauenen Steinen) ſiebentzig Elen hoch, und dreyſſig Elen dicke.

3 Ihre Thürne aber machte er hundert Elen hoch, und zwantzig Elen dicke ins Gevierdte, und der Stadt Thor machte er ſo hoch als Thürne.

4 Und trotzte auf ſeine Macht und groſſe Heers-Krafft.

5 NebucadNezar aber, der König von Aſſyrien, (etliche meynen, es ſey Merodach geweſen,) regierte in der groſſen Stadt Ninive, und ſtritte im zwölften Jahr ſeines Königreichs wider den Arphaxad. (Wenn dieſes, der NebucadNezar, oder Merodach, König zu Babel geweſen: So müſte dieſes vor der Babyloniſchen Gefängnis geſchehen ſeyn, da doch drunten im 5.Cap.v.23. das Widerſpiel ſtehet.)

6 Und die Völcker, die am Waſſer Euphrates, Tygris und Hydaſpes wohneten, halffen ihm, und ſchlug ihn im groſſen Felde, Ragau genannt, welches vor Zeiten geweſt war Arioch, des Königs zu Elaſſar.

II. Uberhebung ſolches Sieges und darauf erfolgte Schmach.

7 Da ward (durch ſolchen herrlichen Sieg) das Reich NebucadNezar mächtig, und ſein Hertz ſtoltz, und ſandte Botſchafften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaſken, auf dem Libanon, Carmel, und in Kedar, auch zu denen in Galiläa, und auf dem groſſen Felde Esdrelom.

8 Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenſeit des Jordans, bis gen Jeruſalem, auch ins gantze Land Geſem, bis an das Gebirge des Morenlands.

9 Zu den allen ſandte NebucadNezar der König von Aſſyrien Botſchafften, (und begehrte von ihnen, daß ſie ſich ſeinem Gebiet untergeben ſolten.)

10 Aber ſie ſchlugens ihm alle ab, und lieſſen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11 Da ward der König NebucadNezar ſehr zornig wider alle die Lande, und ſchwur bey ſeinem Königlichen Stul und Reich, daß er ſich an allen dieſen Landen rächen wollte.

Nutz.

I. W. Daß auf groſſe Macht und Heers-Krafft ſich nicht zu verlaſſen, zeiget des Königs Arphaxad Exempel, v.4.5.6. II. L. Daß Ehr-Geitz und Regierſucht unerſättlich ſeyen, iſt aus dem Exempel NebucadNezars zu ſehen, v.7—12.

Das ander Capitel

Begreifft in ſich eine Vorbereitung zum Krieg, in vier Theilen. I. Iſt der Rathſchlag. II. Der Befehl des Königs an den Kriegs-Oberſten. III. Die Ausſtaffirung und Rüſtung Holofernis. IV. Die Vollziehung und der Krieg ſelbſt.

I. Rathſchlag vom Krieg.

1 Im dreyzehenden Jahr NebucadNezar, des Königes, am zwey und zwantzigſten Tage des erſten Monden, (Niſan, welcher ſich zum Theil mit unſerm Mertz, zum Theil mit unſerm April vergleichet,) ward gerathſchlaget im Hauſe (im Königlichen Schloß) NebucadNezar, des Königes von Aſſyrien, daß er ſich wollte rächen.

2 Und er forderte alle ſeine Räthe, Fürſten und Hauptleute,

3 Und rathſchlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle dieſe Lande unter ſein Reich zu bringen.

II. Befehl des Königs an die Kriegs-Oberſten.

4 Da ſolches ihnen allen wolgefiel, forderte der König NebucadNezar Holofernem, ſeinen Feld-Hauptmann,

5 Und ſprach: Zeuch aus wider alle Reich, die gegen Abend liegen, und ſonderlich wider die, ſo mein Gebot verachtet haben, (welche meine Geſandten ſchimpflich abgewieſen haben.)

6 Du ſolt keinem Reich verſchonen, und alle veſte Städte ſolt du mir unterthänig machen.

III. Ausſtaffirung und Rüſtung Holofernis.

7 Da forderte Holofernes (zu Teutſch, heidniſcher gottloſer Fürſt) die Hauptleute, und die Oberſten des Aſſyriſchen Kriegsvolcks, und rüſtete das Volck zum Kriege, (er hielte Muſterung, und ſahe, wie ſtarck er kunte zu Felde ziehen,) wie ihme der König geboten hatte, hundert und zwantzig tauſend zu Fuß, und zwölf tauſend Schützen zu Roſſe.

8 Und er ließ alle ſein Kriegsvolck vor ihm hinziehen, und mit unzehligen Kameelen, groſſem Vorrath, (an Proviant und aller Nothdurfft, damit das Kriegsvolck keinen Mangel hätte,) dazu mit Ochſen und Schafen ohne Zahl, für ſein Volck.

9 Und ließ aus gantz Syrien Korn zuführen zu ſeinem Zug.

10 Gold und Geld aber nahm er aus der Maſſen viel mit ſich, aus des Königs (Rent-) Kammer.

11 Und zog alſo fort mit dem gantzen Heer, mit Wagen, Reutern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten, wie Heuſchrecken.

IV. Vollziehung und der Krieg ſelbſt.

12 Da er nun über die Grentze des Aſſyriſchen Landes gezogen war, kam er zu dem groſſen Gebirge Ange, an der lincken Seiten (nach Mitternacht wärts) Cilicien, und eroberte alle ihre Flecken und veſte Städte.

13 Und zerſtörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tharſis, und die Kinder Iſmael, die da wohneten gegen der Wüſten, und gegen Mittag des Landes Chellon.

14 Er zog auch über den (groſſen Fluß) Phrath, (Euphrates,) und kam in Meſopotamien, (ſo zwiſchen-zweyen Flüſſen mitten innen liegt, ſonſt Syrienland,) und zerſtörete alle hohe (mit hohen Mauren umgebene) Städte, die er fand, vom Bach Mamre an, bis ans Meer.

15 Und nahm da die Grentzen ein, von Cilicien an, bis an die Grentzen Joppe, die gegen Mittag liegen.

16 Und führete auch (mit ſich gefangen) weg die Kinder Midian, (die Nachkommen des vierdten Sohns Abrahä von der Ketura, 1.B.Moſ.25.verſ.2.4. welche in Arabia geſeſſen,) und raubete alle ihr Gut, und ſchlug alle, die ihm widerſtrebeten, mit der Schärffe des Schwerts.

17 Darnach reiſete er hinab ins Land Damaſcon, (welches die Haupt-Stadt des Syrienlandes war,) in der Ernde, und verbrante alle ihr Getraide, und ließ niderhauen alle (fruchtbare Obſt-) Bäume (deren ſonſt GOtt der HErr in der Iſraelitiſchen Kriegs-Ordnung zu verſchonen geboten, 5.B.Moſ.20.v.19.) und Weinberge.

18 Und das gantze Land furchte ſich für ihm, (und trauete nicht, ſich gegen ihm zur Gegenwehr zu ſtellen.)

Nutz.

I. W. Für dem ſchädlichen Mißbrauch der Berathſchlagungen, zu unziemlichen böſen Händeln, wie NebucadNezar, v.1.2.3. II. L. Was dem König oder Oberherrn in böſen Thaten gefällt, pflegt auch gemeiniglich allen ſeinen Dienern wol zu gefallen, v.4. III. IV. L. Eines ruchloſen Kriegs-Oberſten, deſſen Hertzens-Luſt iſt Krieg und Unfried zu ſtifften, Exempel iſt Holofernes, v.7.

Das dritte Capitel

Hält in ſich eine Erzehlung von den groſſen Siegen Holofernis, in zweyen Theilen. I. Wider Syrien, Meſopotamien, Sobal, Libyen, und Cilicien. II. Wider die Edomiter.

I. Siege Holofernis wider Syrien, Meſopotamien Syrien Sobal, Libyen und Cilicien.

1 Da ſchickten die Könige und Fürſten von Syrien, Meſopotamien, Syrien Sobal, Libyen und Cilicien, ihre Botſchafften aus allen Städten und Landen, die kamen zu Holofernes, und ſprachen:

2 Wende deinen Zorn von uns, denn es iſt beſſer, daß wir NebucadNezar, dem groſſen Könige, dienen, und dir (als ſeinem Oberſten Feld-Hauptmann) gehorſam ſeyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwol nichts.

3 Alle unſere Städte/Güter/Berge/Hügel/Aecker/Ochſen/Schafe/ Ziegen/ Roſſe und Kameel/ und was wir nur haben/

4 Darzu auch unſer Geſinde/iſt alles dein/ (wir ergeben uns dir unter deine Gewalt, mit unſerm gantzen Lande, und all unſer Haab und Gütern,) ſchaffe damit/was du wilt.

5 Ja auch wir/ ſamt unſern Kindern/ ſind deine Knechte.

6 Komm zu uns/und ſey unſer gnädiger Herr/und brauche unſers Dienſts/wie dirs gefället.

7 Da zog Holofernes vom Gebirge herab/mit dem gantzen Kriegs-Volck/und nahm die veſten Städte/und das gantze Land ein.

8 Und laſe da Knechte (Soldaten) aus/ das beſte Volck/ das er unter ihnen fand/ (und ſtärckte alſo ſein Heer mächtiglich.)

9 Davon erſchracken alle Lande ſo ſehr/ daß die Regenten und Fürnehmſten aus allen Städten/ ſamt dem Volck/ (ſamt ihren Unterthanen,) ihm entgegen kamen/

10 Und nahmen ihn an mit Kräntzen/ (von Lorbeern,) Kertzen/Reigen/Paucken und Pfeiffen/(damit ſie ihn, als einen ſiegreichen und mächtigen Uberwinder einholeten.)

11 Und kunten dennoch mit ſolcher (groſſen) Ehre (und Anerbietung ihrer unterthänigſten Dienſte) keine Gnade erlangen.

12 Denn er zubrach (zerſtörete) ihre Städte/und hauete ihre Hayne (ihre Luſt-Wälder, darinnen ſie ihren Götzen opferten) um/(verſchonte alſo weder des Heiligen, noch des Unheiligen.)

13 Denn NebucadNezar/der König/hatte ihm geboten/ daß er alle (vermeynte) Götter in den Landen vertilgen ſolte/ auf daß alle Völcker/die Holofernes bezwingen würde/ ihn allein für Gott (als einen irdiſchen Gott) preiſeten/(und ihm Göttliche Ehre anthäten.)

II. Wider die Edomiter.

14 Da er nun Syrien Sobal/ Apamean/ und Meſopotamien durchzogen hatte/ kam er zu den Edomitern/ins Land Gabaa/

15 Und nahm ihre Städte ein/und lag allda dreyſſig Tage lang/ indeß forderte (und führete) er ſein Kriegs-Volck (welches er aus vielen benachbarten Völckern geworben) alles zuſammen/ (auf daß er mit einem gewaltigen Kriegs-Heer hernach ins Jüdiſche Land einfiele.)

Nutz.

I.II. Daß auch unrechtmäſſige Kriege (nach GOttes Verhängnis) ſchleunigen Fortgang, Glück und Sieg haben, iſt aus Holofernis Heer-Zug zu ſehen, v.1—12—15.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt das groſſe Schrecken der Iſraeliten. II. Erzehlung der äuſſerlichen und leiblichen Mittel. III. Die geiſtliche Mittel, das Gebet und rechtſchaffene Buß: Und wie dabey von Jojakim Vertröſtung geſchehen.

I. Zittern und Schrecken der Iſraeliten.

1 Da die Kinder Iſrael, die im Lande Juda wohneten/ ſolches höreten/ furchten ſie ſich ſehr vor ihm.

2 Und Zittern und Schrecken kam ſie an/ denn ſie beſorgten ſich/ er möchte der Stadt Jeruſalem/ und dem Tempel des HErrn auch ſo thun/ (denſelben verwüſten und verſtören. Hieraus folgte, daß Jeruſalem dazumal entweder noch geſtanden, oder von neuen ſamt dem Tempel wäre erbauet worden,) wie er den andern Städten und ihren Götzen-Häuſern gethan hatte.

II. Aeuſſerliche und leibliche Mittel.

3 Darum ſandten ſie ins gantze Land Samarien umher/bis an Jericho/und beſatzten die Veſtungen auf den Bergen/ (ihme den Paß und Durchzug zu verwehren.)

4 Und machten Mauren um ihre Flecken/ (wider den plötzlichen Einfall der Feinde,) und ſchafften Vorrath zum Kriege/(damit ſie eine Belägerung ausdauren könten.)

Judith 15/8.

5 Und der Prieſter Jojakim ſchriebe zu allen/ſo gegen Eſdrelom wohneten/ das iſt/ gegen dem groſſen Felde bey Dothaim/ (in welchem Städlein vor Zeiten der Prophet Eliſa vom Syriſchen Kriegs-Volck belagert wurde, 2.B.Kön.6.v.13.14.) und zu allen/da die Feinde möchten durchkommen/

6 Daß ſie die Klippen (enge Wege) am Gebirge gegen Jeruſalem ſolten (mit einer Anzahl Kriegs-Volck) verwahren/ (damit der Feind zu der heiligen Stadt keinen Weg fünde.)

7 Und die Kinder Iſrael thäten/ wie ihnen Jojakim/des HErrn Prieſter/ befohlen hatte/ (der zur ſelbigen Zeit auch zugleich dem weltlichen Regiment vorſtunde. Müſte alſo dazumal das Volck Iſrael im weltlichen Regiment kein Haupt gehabt haben, welches mit den Hiſtorien nicht will überein treffen.)

III. Geiſtliche Mittel, das Gebet und rechtſchaffene Buſſe.

8 Und alles Volck ſchrie (flehete und ſeufzete) mit Ernſt (brünſtig und ohn Aufhören) zum HErrn/ (dem wahren GOtt Iſraelis, der alle Hülffe thut, ſo auf Erden geſchiehet, Pſal. 74.v.12.) und ſie und ihre Weiber demüthigten ſich mit Faſten (dadurch das Gebet deſto eiferiger würde) und Beten.

9 Die Prieſter aber zogen Säcke (enge Buß- und Trauer-Kleider) an/und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn/(GOtt deſto eher zum Mitleiden zu bewegen,) und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sacke/(mit einer geringen Schalaune, daß derſelbe, und alſo gleichſam der gantze Gottesdienſt ſelber auch Leide trüge.)

10 Und ſie (die Prieſter, ſamt ihren Zuhörern, jung und alt) ſchrien zum HErrn/dem GOtt Iſrael/ einmüthiglich/ daß ihre Kinder und Weiber nicht (gefangen) weggeführet/ ihre Städte nicht zerſtöret/ ihr Heiligthum (der heilige Tempel GOttes) nicht (mit heidniſcher Abgötterey) verunreiniget/ und ſie von den Heiden nicht geſchändet (und wegen ihres Vertrauens auf den wahren GOtt Iſraelis verſpottet) würden.

11 Und Jojakim/ der Hoheprieſter des HErrn/ gieng umher/ vermahnete das gantze Volck Iſrael/

12 Und ſprach: Ihr ſolt ja wiſſen/ (und deſſen in euren Hertzen verſichert ſeyn,) daß der HErr euer Gebet (dadurch ihr Hülffe ſuchet in euren Aengſten und Kriegs-Nöthen) erhören wird/ ſo ihr nicht ablaſſet mit Faſten und Beten vor dem HErrn/ (und im wahren veſten Glauben zu ihm ſchreiet.)

13 Gedencket an Moſen/ den Diener des HErrn/ der nicht mit dem Schwert/ (ſeines Kriegs-Oberſten des Joſuä allein,) ſondern (fürnemlich) mit heiligem (unabläſſigen, glaubigen) Gebet den Amalek (die Amalekiter, ſo im Auszug aus Egypten ſich mit gewapneter Hand wider die Kinder Iſrael legten) ſchlug/der ſich auf ſeine Krafft und Macht/auf ſein Heer/Schild/Wagen und Reuter verließ.

2.B.Moſ. 17/8.

14 So ſoll es auch gehen allen Feinden Iſrael/ ſo ihr euch alſo beſſert/wie ihr angefangen habt/(daß ihr fleiſſig betet, und zu demſelbigen durch Faſten deſto geſchickter werdet.)

15 Nach ſolcher Vermahnung (des Hohenprieſters Jojakim) baten ſie den HErrn/ und blieben vor dem HErrn/ (in ſeinem heiligen Tempel, dahin er ſich im Alten Teſtament, nach ſeiner Gnaden-Gegenwart zu wohnen, freywillig verbunden, 2.B.Moſ.20.v.24.)

16 Alſo/ daß auch die Prieſter in Säcken giengen/ und Aſchen auf dem Hanpt hatten/ (zur Anzeigung ihrer hertz-gründlichen Demuth gegen GOtt,) und alſo Brand-Opfer dem HErrn aufrichteten.

17 Und baten alle den HErrn von gantzem Hertzen/ daß er ſein Volck Iſrael (in Gnaden) beſuchen (und mit ſtarcker Hülffe aus ſolcher Kriegs-Drangſal erretten) wolte.

Nutz.

I.II. Daß man bey Kriegs-Noth zwar ſich fürchten, aber doch den Muth nicht gar ſincken laſſen, ſondern auf gute Mittel des Schutzes (nechſt GOtt) bedacht ſeyn ſoll, wie die Kinder Iſrael, v.1.2.3. III.V. In ſolcher Noth ſoll das allererſte Mittel ſeyn, rechtſchaffene Buſſe thun, und zu GOtt um Hülffe ſchreien, v.8.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Nachfrage Holofernis, wegen der Iſraeliten. II. Die Antwort Achior. III. Das Urtheil, welches hierüber gefället worden.

I. Nachfrage Holofernis wegen der Iſraeliten.

1 Und es ward dem Holoferni/dem Feld-Hauptmann von Aſſyrien/angeſagt/daß die Kinder Iſrael ſich rüſteten/ und ſich wehren wolten/ und wie ſie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten/ (daß alſo ſeinem Volck der Paß ins Jüdiſche Land verlegt wäre.)

2 Da ergrimmete Holofernes/ und forderte alle Oberſten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter/

3 Und ſprach zu ihnen: Saget an/ was iſt diß für ein Volck/ das im Gebirge wohnet? (Und woher kommen ſie?) Was haben ſie für groſſe Städte? (oder ſtarcke Veſtungen?) Was vermögen ſie/ und was für Kriegs-Volck/ und Könige haben ſie? (Müſte alſo Holofernes, der ein beſtallter Oberſter des Königs in Aſſyrien war, wenig Beſcheid um das Volck Iſrael gewuſt haben: Da doch daſſelbe von vorigen Königen ſo offt überzogen worden.)

4 Daß ſie allein vor allen andern im Morgen-Lande uns verachten/ und ſind uns nicht entgegen gangen/ daß ſie uns annehmen mit Friede.

II. Antwort Achior. Judith 11/7.

5 Da antwortete Achior/ der Oberſte aller Kinder Ammon, (oder Ammoniter, aus Lots Nachkommen, 1.B.Moſ.19.v.38.) und ſprach: Mein Herr/ wilt du es gern hören/ ſo will ich dir die Warheit ſagen/ was diß für ein Volck ſey/ das im Gebirge wohnet/ und dir nicht lügen/ (nichts verſchweigen von allem dem, was zu dieſem Handel dienet.)

6 Diß Volck iſt aus Chaldäa herkommen/

7 Und hat erſtlich in Meſopotamien gewohnet/ denn ſie wolten nicht folgen den (falſchen) Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

Joſ.24/2.

8 Darum verlieſſen ſie die Sitten (die Abgötterey) ihrer Väter/ welche viel Götter hatten/ auf daß ſie dem einigen GOtt des Himmels (an den ſie glaubten, als Schöpffer Himmels und der Erden) dienen möchten/ welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen/ und (eine Zeitlang) zu wohnen in Haran.

1.B.Moſ. 12/1.

1.B.Moſ. 41/54. c.46/6.

9 Da nun in allen den Landen theure Zeit war/ (und ſieben gantzer Jahr währete,) reiſeten ſie hinab in Egyptenland/ (daß ſie nicht Hungers ſtürben, weil allein in Egypten ſich Vorrath an Korn befunde,) da iſt ihr in vierhundert Jahren (anzurechnen von der Zeit der Göttlichen Verheiſſung dem Abraham geſchehen, 1.B.Moſ.15.v.5.13.) ſo viel worden/ daß man ſie nicht zehlen kunte.

2.B.Moſ. 1/11.

2.B.Moſ. 3/7.9.

2.B.Moſ. 7. und folg.Cap.

10 Da aber der König in Egypten ſie beſchwerte mit Erde führen/ und Ziegel machen/ ſeine Städte zu bauen/ rieffen ſie zu (GOTT) ihrem HERRN/ der ſchlug gantz Egypten (den König mit den Unterthanen) mit mancherley Plagen.

2.B.Moſ. 12/31.33.

2.B.Moſ. 14/5.6.

11 Da nun die Egypter ſie von ſich ausgeſtoſſen hatten/ und die Plage von ihnen abließ/ und wolten ſie wieder fahen/ und zu (knechtiſchen) Dienſt (als Gefangene und Leibeigene) ins Land (Egypten wieder zurück) führen/

2.B.Moſ. 14/21.22.

12 That ihnen GOtt des Himmels das Meer auf/ (daß ſich das Waſſer im rothen Meer von einander riß,) alſo/ daß das Waſſer auf beyden Seiten veſt (aufgericht) ſtund/ wie eine Mauer/ und ſie giengen truckenes Fuſſes auf des Meers Grund/ und kamen davon.

13 Da aber die Egypter ihnen mit ihrem gantzen Heer nacheileten/ wurden ſie alle erſäufft im Meer/ alſo/ daß auch nicht einer wäre überblieben/ der es hätte können nachſagen.

5.B.Moſ. 8/15.

14 Und da diß Volck aus dem rothen Meer kam/ lagerte es ſich in der Wüſten des Berges Sina/ da zuvor kein Menſch wohnen/ noch ſich (wegen des grauſamen und rauhen Orts) enthalten kunte.

2.B.Moſ. 15/25.

15 Da ward das bitter Waſſer (in welches Moſes einen Baum thät, ſo ihm GOtt zeigete) ſüſſe/ daß ſie es trincken kunten/ und kriegten Brod vom Himmel (das Manna) viertzig Jahr lang.

2.B.Moſ. 16/15.35.

16 Und wo ſie zogen (zu andern Völckern, die ihre Feinde waren) ohne Bogen/ Pfeil/ Schild und Schwert/ da ſtritte GOtt für ſie/ und ſiegete/ (wider ihre Feinde.)

17 Und niemand kunte dieſem Volck Schaden thun/ ohn allein/ wenn es abwiche von den Geboten des HERRN ſeines GOttes.

18 Denn ſo offt ſie auſſer ihrem GOtt (dem einigen wahren GOtt) einen andern (falſchen oder fremden) anbeteten/ wurden ſie erſchlagen/ und (gefangen) weggeführet mit allen Schanden/ (daß ſie den abgöttiſchen Völckern ein Spott wurden.)

19 So offt aber ſie es reuete/ daß ſie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes/ (und wieder zu ihrer vorigen wahren Religion und Gottesdienſt umkehreten,) gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

Joſ.12/9.

20 Darum vertilgeten ſie der Cananiter Könige/ den Jebuſiter/ den Phereſiter/ den Hethiter/ den Heviter/ den Amoriter/ und alle Gewaltigen zu Hesbon/ (welche Völcker ſind alleſamt Nachkommen Hams, des jüngſten Sohns Noah geweſen, 1.B.Moſ.10.v.15.) und nahmen ihr Land und Städte ein.

Pſal.5/5.

21 Und gieng ihnen wol/ (ſie hatten Glück und Sieg,) ſo lang ſie ſich nicht verſündigten an ihrem GOtt/ denn ihr GOtt haſſet das Unrecht.

22 Sie ſind auch vor dieſen Zeiten offt vertrieben (überwältiget und bezwungen worden) von vielen Völckern/ und (eines Theils) weggeführet in fremde Lande/ darum/ daß ſie abgewichen waren von dem Gebot/ das ihnen GOtt gegeben hatte/ daß ſie darinnen wandeln ſolten.

23 Aber ſie (die im Stamm Juda) ſind neulich wiederkommen aus dem Elende/ darinn ſie waren/ nachdem ſie ſich wieder bekehret haben zum HErrn ihrem GOtt/ und haben ſich wieder geſetzt in dieſem Gebürge/ und wohnen wiederum zu Jeruſalem/ da ihr Heiligthum iſt. (Weil die Wiederkunft und Errettung der Jüden, aus der Babyloniſchen Gefängnis, geſchehen iſt viel Jahr nach König NebucadNezars Tode, und alſo dieſe Hiſtoria, was die Umſtände der Zeit und Perſonen anlangt, mit der Heiligen Schrifft nicht übereinſtimmet, als iſt ſie mehr vor ein geiſtlich Gedicht, denn vor eine warhafftige Geſchicht zu achten, wie allbereit oben erinnert worden.)

24 Darum/ mein Herr/ laß forſchen/ ob ſich diß Volck verſündiget hat an ihrem GOtt/ ſo wollen wir hinauf ziehen/ und ihr GOtt wird ſie dir gewißlich in die Hände geben/ daß du ſie bezwingeſt.

25 Haben ſie ſich aber nicht verſündiget an ihrem GOtt/ ſo ſchaffen wir nichts wider ſie/ denn ihr GOtt wird ſie beſchirmen/ und wir werden zu Spott werden dem gantzen Lande/ (weil wir unverrichter Sachen, mit Verluſt vieles Volcks, ſchändlich werden abziehen müſſen.)

26 Da Achior ſolches geredt hatte/ wurden alle Hauptleute des Holofernis zornig/ und gedachten ihn zu tödten/ und ſprachen unter einander:

III. Urtheil über des Achiors Antwort.

27 Wer iſt dieſer/ (unbeſonnene Mann,) der ſolches ſagen darff/ daß die Kinder Iſrael ſich ſolten erwehren/ wider den König NebucadNezar/ und ſein Kriegs-Volck? Sind es doch eitel nackete (und wehrloſe) Leute/ und keine Krieger/ (verſuchte Soldaten.)

28 Daß aber Achior ſehe/ daß er gelogen habe/ (indem er eine unnöthige Gefahr erdichtet, bey der Überwältigung des Iſraelitiſchen Volcks,) ſo laſſt uns hinauf ziehen/ und wenn wir ihre beſten Leute fahen/ ſo wollen wir Achior mit ihnen erſtechen laſſen/

29 Auf daß alle Völcker innen werden/ daß NebucadNezar ein Gott des Landes ſey/ und kein anderer/ (denn es hat kein Gott der Heiden ſein Volck wider des NebucadNezars Gewalt ſchützen können.)

Nutz.

I. L. Daß hochmüthige gewaltige Leute nicht einige Widerſetzlichkeit gegen ſich leiden können/ zeiget Holofernis Exempel/ v.1.2. II. V. Daß wir für Lügen uns hüten/ und die Warheit richtig heraus ſagen ſollen/ wie Achior/ v.5. III. L. Daß von den Gottloſen die Warheit für Lügen (aber zu ihrem eigenen Verderben) gehalten werde/ wie an den Hauptleuten Holofernis zu ſehen/ v.26.27.28.

Das ſechſte Capitel

Erzehlet/ was dem Achior ferner begegnet. I. Bey Holoferne. II. Bey den Jüden.

I. Verlauff mit Achior bey Holoferne.

1 Darnach ergrimmete Holofernes auch über den Achior/ und ſprach:

2 Wie darffſt du uns weiſſagen/ daß das Volck Iſrael ſolle von ſeinem GOtt Schutz haben? Wenn

wir ſie aber nun ſchlagen, wie einen einigen Menſchen, ſo wirſt du ſehen, daß kein anderer Gott iſt, denn allein NebucadNezar, (der allein alle irdiſche Sachen unter ſeiner Gewalt hat.)

3 Und denn ſolt du auch durch der Aſſyrer Schwert mit ihnen erſtochen werden, und gantz Iſrael ſoll mit dir umkommen.

4 So wirſt du denn innen werden, daß NebucadNezar ein Herr ſey aller Welt, wenn du mit meinem Schwert erſtochen wirſt, und liegeſt unter den Erſchlagenen Iſrael, und muſt ſterben und verderben.

5 Meyneſt du aber, daß deine Weiſſagung (von dem unüberwindlichen Iſraelitiſchen Volck) gewiß iſt, ſo darffſt du nicht erſchrecken noch erblaſſen, (kleinmüthig werden.)

6 Wie es ihnen gehen wird, ſo ſoll es dir auch gehen, dann ich will dich jetzt zu ihnen ſchicken, daß ich dich mit ihnen ſtraffe.

7 Da befahl Holofernes ſeinen Knechten, daß ſie Achior greiffen ſolten, und hinein gen Bethulia führen, in die Hände der Kinder Iſrael.

8 Und die Knechte Holofernis griffen ihn. Und da ſie übers Blach-Feld (auf Bethulien zu) ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen, (der Iſraeliten.)

9 Da wichen ſie (des Holofernis Knechte) auf eine Seite am Berge, und bunden Achior an einen Baum, mit Händen und Füſſen, und ſtieſſen ihn herunter, und lieſſen ihn alſo hangen, (doch daß er nicht erſtickte,) und zogen wieder zu ihrem Herrn, (dem Holoferne.)

II. Verlauff mit Achior bey den Jüden.

10 Aber die Kinder Iſrael kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das Volck, und fragten ihn, wie das zugangen wäre? Warum ihn die Aſſyrer gehänget hätten?

11 Zur ſelbigen Zeit waren die Oberſten in der Stadt Oſias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

12 Vor dieſen Aelteſten und vor allem Volck, ſagte Achior alles, was ihn Holofernis gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieſer Antwort willen (daß er geſagt, die Iſraeliten würden mit der Hülffe GOttes unüberwindlich ſeyn) hätten tödten wollen.

13 Aber Holofernes hätte befohlen, man ſolte ihn den Kindern Iſrael überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Iſrael geſchlagen (und überwunden) hätte, daß er ihn, den Achior, auch wolte ſtraffen (aufs greulichſte martern laſſen) und umbringen, darum, daß er geſagt hatte, der GOtt des Himmels würde ihr (der Iſraeliten) Schutz ſeyn.

14 Da Achior ſolches geſagt hatte, fiel alles Volck auf ihr Angeſicht, (aus Demuth gegen GOtt,) und beteten den HErrn an, weineten alle zugleich, (über ſolchen Dräuungen des Feindes,) und beteten zum HErrn, und ſprachen:

15 HERR GOtt des Himmels und der Erden, ſiehe an (im Zorn) ihren Hochmuth, und (in Gnaden) unſer Elend, und ſiehe deine Heiligen (dein Volck, welches du von allen andern Völckern abgeſondert, und zu deinem Eigenthum erwehlet) gnädiglich an, und beweiſe, daß du nicht verläſſeſt, die auf dich trauen, und ſtürtzeſt, die auf ſich und ihre Macht trotzen.

16 Alſo weineten und beteten ſie den gantzen Tag, und tröſteten den Achior, und ſprachen:

17 Der GOtt unſerer Väter, deß Macht du gepreiſet haſt, wird dirs alſo vergelten, daß ſie nicht ihren Luſt an dir ſehen, (wie ſie dirs mit groſſem Ubermuth gedräuet haben,) ſondern daß du ſeheſt, wie daß ſie geſchlagen und vertilget werden.

18 Und wenn uns der HERR unſer GOtt errettet, (wie wir gäntzlich hoffen,) ſo ſey GOtt mit dir (in allen Gnaden) unter uns, und wilt du, ſo ſolt du mit allen den Deinen bey uns (als ein Gliedmaß unſerer Kirchen und Policey) wohnen.

19 Da nun das Volck wieder von einander gieng, führete ihn (den Achior) Oſias mit ſich in ſein Haus, und richtete ein groß Abendmahl (eine ehrliche Gaſterey) zu,

20 Und bat zu ihm alle Aelteſten, und lebten wol, (waren frölich mit Gottesfurcht,) nachdem ſie lang gefaſtet hatten.

21 Darnach ward das Volck wieder zuſammen gefordert, (zum gemeinen Buß-Gebet,) und baten um Hülffe von dem GOtt Iſrael, in der Verſammlung, die gantze Nacht.

Nutz.

I. Wie groſſe Schmach um der Warheit willen, mancher frommer Mann leiden müſſe, zeiget das Exempel Achiors, v.7.8.9. II. V. Daß man ſich der Nothleidenden annehmen, ſie erretten und tröſten ſoll, wie die Kinder Iſrael gegen Achior gethan, v.10—16.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Anfang der Belägerung Bethulia. II. Der Fortgang ſolcher Belägerung. III. Wie ſich die Belägerten verhalten.

I. Anfang der Belägerung Bethulia.

1 Des andern Tages gebot Holofernes ſeinem Kriegs-Volck, daß man auf ſeyn ſolte wider Bethulia, (dieſelbe Stadt zu belägern.)

2 Und hatte hundert und zwantzig tauſend zu Fuß, und zwölff tauſend zu Roß, ohne den Hauffen, den er (aus den beſten und ſtärckeſten Jünglingen zu Soldaten) gewehlet (und ausgeleſen) hatte, an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte.

3 Dieſes Kriegs-Volck rüſtete ſich alles wider die Kinder Iſrael, und ſie lagerten ſich oben auf dem Berge, gegen Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Eſdrelom.

4 Da nun die Kinder Iſrael das groſſe Volck der Aſſyrer ſahen, fielen ſie auf die Erden, und legten Aſchen auf ihre Häupter, (wie zur ſelben Zeit bey den Bußfertigen und Leidtragenden bräuchlich war,) und baten alle zugleich, daß der GOtt Iſrael ſeine Barmhertzigkeit erzeigen wolte über ſein Volck.

5 Und ſie rüſteten ſich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten ſie Tag und Nacht.

II. Fortgang ſolcher Belägerung.

6 Da aber Holofernes umher zeucht, merckte er, daß auſſerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunn war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war, dieſe Röhren hieß er abhauen, (auf daß die Belägerten durch Mangel am Waſſer gezwungen würden, die Stadt aufzugeben.)

7 Und wiewol ſie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, daß ſie heimlich Waſſer holeten, ſo war es doch kaum ſo viel, daß ſie ſich damit laben kunten.

8 Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne, und ſprachen: Die Kinder Iſrael dürffen ſich nicht (im offenen Felde) gegen uns wehren, ſondern halten ſich auf in den Bergen und Hügeln, (in den engen Päſſen,) darunter ſie ſicher ſind.

9 Darum (zu ſchleuniger Eroberung der Stadt) laß nur die Brunnen (welche um die Stadt-Mauren her ſind) verwahren, daß ſie nicht Waſſer holen mögen, ſo müſſen ſie ohne Schwert ſterben, oder die Noth wird ſie dringen, daß ſie die Stadt (in deine Gewalt) übergeben müſſen, welche ſie meynen, daß ſie nicht zu gewinnen ſey, weil ſie in Bergen liegt.

10 Dieſer Rath gefiel Holofernes und ſeinen Kriegs-Leuten wol, und legte je hundert (Soldaten zur Schild-Wache,) zu jeglichem Brunn.

11 Da man nun zwantzig Tage die Brunnen verwahret hatte, hatten die von Bethulia kein Waſſer mehr, weder in Ciſternen (oder Waſſer-Gruben) noch ſonſt, daß ſie einen Tag länger nach Nothdurft (den Durſt zu löſchen) haben möchten, und man muſte täglich den Leuten das Waſſer zumeſſen.

III. Verhaltung der Belägerten.

12 Da kam (mit groſſer Ungeſtümm) Weib und Mann, Jung und Alt, zu Oſia und den Aelteſten, klagten und ſprachen:

13 GOtt ſey Richter zwiſchen euch und uns, (GOtt wolle uns Recht verſchaffen wider euch, und ſolche Unbilligkeit an euch rächen,) daß ihr uns in ſolche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wollet laſſen mit den Aſſyrern Friede machen, (durch Aufgebung der Stadt,) ſo uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat,

14 Und wir keine Hülffe haben, ſondern müſſen vor ihren Augen für Durſt verſchmachten, und jämmerlich umkommen.

15 Darum fordert das Volck zuſammen, (und werdet der Sachen durch einen allgemeinen Schluß eins,) daß wir uns dem Holoferni williglich ergeben.

16 Denn es iſt beſſer, daß wir uns ergeben, und beym Leben bleiben, und alſo GOtt loben, (und ehren, durch den wahren Gottesdienſt,) denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und ſehen ſollen, daß unſer Weib und Kind ſo jämmerlich vor unſern Augen ſterben müſſen, (und für Durſt verſchmachten.)

17 Wir bezeugen heute vor Himmel und Erden, und vor unſerer Väter GOtt, der uns jetzt ſtraffet um unſerer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holoferni aufzugeben, daß wir doch durchs Schwert bald umkämen, (unſerer Marter bald los würden,) und nicht ſo lange für Durſt verſchmachteten.

18 Da ward ein groß Heulen und Weinen im gantzen Volck, etliche Stunden lang, (weil ſie den Tod vor Augen ſahen, es gienge gleich auf welchen Weg es wolte,) und ſchrien zu GOtt, und ſprachen:

Dan. 9/5. 6. Pſ. 106/6.

19 Wir haben geſündiget ſamt unſern Vätern, wir haben mißhandelt, und ſind gottlos geweſen.

20 Aber du biſt barmhertzig, darum ſey uns gnädig, (und wende die wolverdiente Straffe von uns ab,) und ſtraffe uns du ſelbſt, und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen,

21 Daß ſie nicht rühmen: (aus unſerm Vertrauen auf dich ein Geſpött machen, und höhniſcher Weiſe ſagen:) Wo iſt nun ihr GOtt? (Wo iſt ihre veſte Burg, darauf ſie ſich ſo ſteiff verlieſſen?)

22 Da ſie nun lang geſchrien und geweinet hatten, und ein wenig war ſtill worden,

23 Stund Oſias auf, weinete und ſprach: Lieben Brüder, habt doch Gedult, und laſſet uns noch fünf Tage der Hülffe erharren von GOtt,

24 Ob er uns wolte Gnade erzeigen, und ſeinen Namen herrlich machen? (durch die Erlöſung ſeines Volcks.)

25 Wird uns dieſe fünf Tage nicht geholffen, ſo wollen wir thun, wie ihr gebeten habt, (daß wir uns ſamt den Unſern, in der Aſſyrer Gewalt ergeben.)

Nutz.

I. L. Daß die Braut und Kirche Chriſti (deren Bild die Stadt Bethulia, welches Wort eine Jungfrau heiſſet) von ihren Feinden ſehr geängſtet werde, darwider die beſte Wehr und Waffen das glaubige Gebet, v. 1. 2. 3. 4. II. L. Daß die Feinde der Kirchen vor allen Dingen ſich bemühen, ihre geiſtliche Waſſer-Brunnen zu verderben, (wie allhie die natürliche Brunnen verſtopfft werden,) das iſt, von GOttes hellem klaren Wort ſie abzuführen, und deſſen ſie zu berauben, v. 6—10. III. V. Daß wir zur Zeit der Noth unſere Sünde GOTT bekennen, und um Hülffe beſtändiglich bitten ſollen, v. 18. 19. 20.

Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Beſchreibung der Perſon Judith. II. Der erſte Anfang zur Errettung, und was Judith mit den Aelteſten geredt.

I. Beſchreibung der Perſon Judith.

1 Solches (daß ſie die Stadt übergeben wolten) kam vor Judith, welche war eine Witwe, eine Tochter Merari, des Sohns Uz, des Sohns Joſephs, des Sohns Oſiä, des Sohns Elai, des Sohns Jamnor, des Sohns Jedeon, des Sohns Rephaim, des Sohns Achitob, des Sohns Malchie, des Sohns Enan, des Sohns Nathanja, des Sohns Sealthiel, des Sohns Simeon.

2 Und ihr Mann hatte geheiſſen Manaſſes, der war in der Gerſten-Ernde geſtorben.

3 Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern, ward er kranck von der Hitze, und ſtarb in ſeiner Stadt Bethulia, und ward zu ſeinen Vätern begraben.

4 Der ließ die Judith, die war nun drey Jahr und ſechs Monden eine Witwe.

5 Und ſie hatte ihr oben in ihrem Hauſe ein ſonderlich Kämmerlein gemacht, darinnen ſie ſaß mit ihren Mägden.

6 Und war bekleidet mit einem Sack, (einem geringen Trauer-Kleid,) und faſtete täglich, ohn am Sabbath, Neu-Monden, (denn der erſte Tag eines jeglichen Monden bey den Jüden wurde feyerlich gehalten,) und andern Feſten des Hauſes Iſrael.

7 Und ſie war ſchön und reich, und hatte viel Geſindes, und Höfe voll Ochſen und Schafe.

8 Und hatte ein gut Gerüchte (ein gut Lob) bey jederman, daß ſie GOtt fürchtete, und kunte niemand (mit Warheit) übel von ihr reden.

II. Erſter Anfang der Errettung durch Judith Vorſchlag. Judith 7/23. 25.

9 Dieſe Judith, da ſie hörete, daß Oſias zugeſagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Aſſyrern (wofern keine Hülffe ſich ereignete) aufzugeben, ſandte ſie zu den Aelteſten, (Raths-Herren,) Chamri und Charmi.

10 Und da ſie zu ihr kamen, ſprach ſie zu ihnen: Was ſoll das ſeyn, daß Oſias gewilliget hat, die Stadt den Aſſyriern aufzugeben, wann uns in fünf Tagen nicht geholffen wird?

11 Wer ſeyd ihr, daß ihr GOtt verſuchet? (daß ihr GOtt Zeit und Stunde vorſchreibet, wie bald er helffen ſolle?)

12 Das dienet nicht Gnade zu erwerben, ſondern vielmehr Zorn und Ungnade, (dieſes Mißtrauen wird machen, daß GOtt aus ſeinem gerechten Zorn unſer Unglück, darinnen wir allbereit ſtecken, noch mehr häuffen wird.)

13 Wolt ihr dem HERRN euers Gefallens Zeit und Tage beſtimmen, wenn er helffen ſoll?

14 Doch der HERR iſt gedultig, (daß er uns unſere menſchliche Schwachheit kan zu gute halten,) darum laſſet uns das leid ſeyn, und Gnade ſuchen mit Thränen.

15 Denn GOtt zürnet nicht wie ein Menſch, daß er ſich nicht verſöhnen laſſe.

Hoſ. 11/9.

16 Darum ſollen wir uns demüthigen von Hertzen, und ihm dienen,

17 Und mit Thränen vor ihm beten, daß er ſeines Gefallens Barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle, (und uns nach ſeinem gnädigen Willen zu rechter Zeit zu Hülffe kommen,) und wie wir jetzt trauren müſſen, von wegen ihres Hochmuths, (da die Feinde uns trotzen, und dräuen, wie ſie mit uns umgehen wollen,) daß wir uns nach dieſem Jammer wieder freuen mögen,

B. Richt. 2/13. 14.

18 Daß wir nicht gefolget haben der Sünde unſer Väter, die ihren GOtt verlieſſen, und fremde Götter anbeteten.

19 Darum ſie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erſchlagen, gefangen und geſchändet ſind.

20 Wir aber kennen keinen andern GOtt, ohn ihn allein, und wollen mit Demuth von ihm Hülffe und Troſt warten. So wird er, der HERR unſer GOtt, unſer Blut retten (fordern) von unſern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen, (daß er an unſern Feinden räche die Schmach, die ſie uns, dem Volck GOttes, angeleget haben.)

21 Und ihr, lieben Brüder, die ihr ſeyd die Aelteſten, (und fürnehmſte Raths-Herren,) tröſtet das (kleinmüthige und zaghaffte) Volck mit eurem Wort, daß ſie bedencken, daß unſere Väter auch verſucht wurden, (mit mancherley Noth und vielen Anfechtungen,) daß ſie bewähret würden, ob ſie GOtt von Hertzen dieneten.

1. B. Moſ. 22/1. Jac. 2/23.

22 Erinnert ſie, wie unſer Vater Abraham mancherley verſucht iſt, und iſt GOttes Freund worden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret iſt.

1. B. Moſ. 25/21.

23 Alſo ſind auch Iſaac, Jacob, Moſes, und alle, die

c.26/2.35. 1.B.Moſ. 31/23. c.32/11. 2.B.Moſ. 5/21. c.10/28. 4.B.Moſ. 21/6.

GOtt lieb geweſen ſind, beſtändig blieben, und haben viel Trübſal überwinden müſſen.

24 Die andern aber, ſo die Trübſal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, ſondern mit Ungedult wider GOtt gemurret und geläſtert, ſind von dem Verderber, und durch die Schlangen umbracht.

25 Darum laſſet uns nicht ungedultig werden in dieſem Leiden, ſondern bekennen, daß es eine Straffe iſt von GOtt, viel geringer, denn unſere Sünde ſind, und glauben, daß wir gezüchtiget werden, wie ſeine Knechte, zur Beſſerung, und nicht zum Verderben.

26 Darauf antwortete Oſias und die Aelteſten: Es iſt alles wahr, wie du geſaget haſt, und iſt an deinen Worten nichts zu ſtraffen.

27 Darum bitte für uns zum HErrn, denn du biſt ein heilig gottsfürchtig Weib.

28 Und Judith ſprach: Weil ihrs dafür haltet, daß aus GOtt ſey, (daß es dem Wort GOttes gemäß ſey,) was ich geſagt habe,

29 So wollet ihr auch prüfen, ob das jenige, ſo ich vorhabe zu thun, aus GOtt ſey, und bittet, daß GOtt Glück dazu gebe.

30 Dieſe Nacht wartet am Thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd, und betet, daß der HErr in dieſen fünf Tagen, wie ihr geſagt habt, ſein Volck Iſrael tröſten (und mit gewünſchter Hülff erfreuen) wolte.

31 Was ich aber vorhabe, ſolt ihr nicht nachforſchen, ſondern betet allein für mich zum HErrn unſerm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun ſolt.

32 Und Oſias, der Fürſt Juda, ſprach zu ihr: Gehe hin im Friede, der HErr ſey mit dir, (und befördere dein Vorhaben, daß es wol gerathe,) und räche uns an unſern Feinden. Und ſie giengen alſo wieder von ihr.

Nutz.

I. L. Ein Exempel einer Gottsfürchtigen, tugendhafften Witwen iſt die Judith, v.4—8. II. V. Daß man GOtt nicht Zeit und Ziel der Hülffe vorſchreiben, ſondern in Gedult der Hülffe erwarten ſolle, v.11.12.13—26.

Das neundte Capitel

Hält in ſich das Gebet Judith, in zweyen Theilen. I. Iſt die Vorbereitung zum Gebet. II. Das Gebet ſelbſt, welches auf die Hülffe GOttes gerichtet iſt: Da denn im Eingang v.2. diß der Canoniſchen H. Schrifft nicht gemäß, daß Simeon und Levi aus einem Göttlichen Eifer ſollen geeifert haben: Inmaſſen der Patriarch Jacob nicht allein nach friſcher That alsbald ſie hefftig darum geſtrafft, 1.B.Moſ.34.v.30. ſondern auch endlich auf ſeinem Tod-Bette ihre Schwerter vor mörderiſche Waffen ausgeruffen, und ihren Muthwillen verflucht, 1.B.Moſ. 49.v.5.6.7.

I. Vorbereitung Judith zum Gebet.

1 Darnach gieng Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete ſich mit einem Sack, und ſtreuete Aſchen auf ihr Haupt, und fiel nider vor dem HErrn, und ſchrie zu ihm, und ſprach:

II. Das Gebet ſelbſt auf die Hülffe GOttes gerichtet. 1.B.Moſ. 34/2.25. 26.27.

2 HErr GOtt meines Vaters Simeon, dem du das Schwert gegeben haſt, (dargegen bezeugt Moſes, daß Simeon das Schwert aus eigner Rachgier genommen habe, 1.B.Moſ.34.v.25.) die Heiden (zu Sichem) zu ſtraffen, ſo die Jungfrau (die Dina, des Ertz-Vaters Jacobs Tochter) genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten,

3 Und haſt ihre Weiber und Töchter wiederum fahen, und ſie berauben laſſen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilff mir armen Witwen, (daß ich mein Vorhaben glücklich von ſtatten richte,) HErr mein GOtt.

Pſ.74/12.

4 Denn alle Hülffe, die vor Zeiten und hernach je geſchehen iſt, (deine Kirche zu retten, und ihre Feinde zu tilgen,) die haſt du gethan, und was du wilt, das muß geſchehen.

5 Denn wenn du wilt helffen, ſo kans nicht fehlen, (dein Fürnehmen kan nicht gehindert werden,) und du weiſt wol, wie du die Feinde ſtraffen ſolt.

2.B.Moſ. 14/24.

6 Schau jetzt auf der Aſſyrer Heer, wie du vor Zeiten auf der Egypter Heer ſchaueteſt, da ſie deinen Knechten nachjagten mit groſſer Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reuter und groſſes Kriegs-Volck.

7 Da du ſie aber anſaheſt, wurden ſie verzagt.

8 Und die Tieffe übereilete ſie, und das Waſſer erſäuffte ſie.

9 Alſo geſchehe auch jetzt dieſen, HErr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieß und Geſchütze,

10 Und kennen dich nicht, und dencken nicht, daß du, HErr unſer GOtt, der ſeyeſt, der da den Kriegen ſteuret von Anfang, und heiſſeſt billig HErr, (ein Schöpffer und Regierer Himmels und der Erden.) Pſ.46/10.

11 Strecke aus deinen Arm, (laß deine unendliche Gewalt wider die Feinde ſehen,) wie vor Zeiten, und zerſchmettere die Feinde durch deine Macht, daß ſie umkommen durch deinen Zorn, die ſich rühmen, ſie wollen dein Heiligthum zuſtören, und die Hütten deines Namens (deinen heiligen Tempel, dahin du deines Namens Gedächtnis geſtifftet haſt) entheiligen, und mit ihrem Schwert deinen Altar umwerffen.

12 Straffe ihren Hochmuth durch ihr eigen Schwert, daß er mit ſeinen eignen Augen gefangen werde, wenn er mich anſiehet, und durch meine freundliche Worte betrogen werde. (Diß Vorhaben der Judith muß unter die beſondere Helden-Thaten gezehlet werden, die nicht einem jeglichen nachzuthun frey ſtehet.)

13 Gib mir einen Muth, daß ich mich nicht entſetze vor ihm, und vor ſeiner Macht, ſondern daß ich ihn ſtürtzen möge.

14 Das wird deines Namens Ehre ſeyn, daß ihn ein Weib darnider geleget hat.

15 Denn du, HErr, kanſt wol Sieg geben ohn alle Menge, und haſt nicht Luſt an der Stärcke der Roſſe, (daß du um einer ſtattlichen Reuterey willen, ſolteſt einem Kriegs-Volck dem Sieg geben.) Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet. B.Richt. 7/2. 2.Chron. 14/11. Pſ.147/10

16 O HErr! du GOtt des Himmels, Schöpffer der Waſſer, und HErr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmhertzigkeit vertraue!

17 Gedencke, HErr, an deinen Bund, (den du mit Abraham und ſeinem Saamen gemacht haſt, 1.B.Moſ.15.v.18. Cap. 17.v.2.7. 2.B.Moſ.24.v.8.) und gib mir ein, was ich reden und dencken ſoll, (gib mir nützliche Anſchläge,) und gib mir Glück darzu, auf daß dein Haus bleibe, (daß dein heiliger Tempel nicht verunreiniget, noch der ordentliche Gottesdienſt darinnen verhindert werde,) und alle Heiden erfahren, daß du GOtt biſt, (daß ſie dich für den einigen, wahren, lebendigen GOtt ehren und preiſen,) und kein ander auſſer dir.

Nutz.

I. W. Daß wir in geheim unſer Gebet mit bußfertigem Hertzen verrichten ſollen, wie Judith, v.1. II. L. Daß nicht der Hoffärtigen, ſondern der Demüthigen Gebet GOtt gefalle, v.16.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt der Abſchied Judith aus der Stadt. II. Ihre Ankunft im Aſſyriſchen Lager, und wie ſie vor Holofernem kommen.

I. Abſchied Judith aus der Stadt.

1 Da ſie nun (für des Iſraelitiſchen Volcks Wolfahrt) ausgebetet hatte, ſtund ſie auf, und ruffete ihre Magd Abra.

2 Und gieng herunter ins Haus, legte den Sack (ihr ſchlechtes Trauer-Kleid) abe, und zog ihre Witwen-Kleider aus,

3 Und wuſch ſich, und ſalbete ſich mit köſtlichem (wolriechendem) Waſſer, und flochte ihre Haar ein, und ſetzte eine Hauben auf, und zog ihre ſchöne (Feyer- und Freuden-) Kleider an, und ſchmückte ſich mit Spangen und Geſchmeide, und zog alle ihren Schmuck an.

4 Und der HErr gab ihr Gnade, daß ſie lieblich anzuſehen war, denn ſie ſchmückete ſich nicht aus Vorwitz, ſondern GOtt zu Lob, (damit durch ihre That GOtt möchte gepreiſet werden.)

5 Und ſie gab ihrer Magd eine gepichte Haut (einen Schlauch oder lederne Flaſche) voll Weins, und einen Krug mit Oele, (deſſen man im Jüdiſchen Lande, an ſtatt der Butter,

viel brauchte,) und einen Sack, darinn ſie hatte Feigen, Mehl und Brod, das ſie eſſen durffte, (nach dem Geſetz Moſis, weil den Jüden etliche Speiſen zu eſſen verboten waren, 3.B.Moſ.11.v.44. 5.B.Moſ.14.v.3.7. c.12.v.16.) und ſie gieng dahin.

6 Und am Thor fand ſie Oſiam, und die Aelteſten, die ihr warteten, wie es verlaſſen war.

7 Und ſie wunderten ſich, daß ſie ſo ſchöne war.

8 Doch fragten ſie nicht, was ſie vorhätte, ſondern lieſſen ſie hinaus, und ſprachen: Der GOtt unſer Väter gebe dir Gnade, und laſſe dein Vornehmen gerathen, daß ſich Iſrael dein freue, (wegen deiner glücklichen Verrichtung,) und dein Name werde gerechnet unter die Heiligen, (unter die nützlichſte, frömmeſte und gottſeligſte Perſonen.)

9 Und alle, die da waren, ſprachen: Amen! Amen!

10 Aber Judith betete, (daß GOtt Glück zu ihrem Vorhaben geben wolte,) und gieng fort mit ihrer Magd Abra.

II. Judith Ankunft in das Aſſyriſche Lager und zum Holoferne.

11 Und da ſie frühe Morgens den Berg hinab gieng, begegneten ihr die Wächter der Aſſyrer, und fielen ſie an, und fragten ſie, von wannen ſie käme, und wo ſie hin wolte?

12 Und ſie antwortete: Ich bin ein Ebräiſch Weib, und bin von ihnen geflohen, denn ich weiß, daß ſie euch in die Hände kommen werden, darum, daß ſie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade ſuchen, und ſich willig ergeben.

13 Darum hab ich mir vorgenommen, (mein Leben zu retten,) zu dem Fürſten Holofernes zu kommen, daß ich ihme ihre Heimlichkeit offenbare, und ſage ihm, wie er ſie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürffe.

14 Dieweil ſie ſo redete, ſchaueten ſie ſie an, und verwunderten ſich ſehr, daß ſie ſo ſchön war,

15 Und ſprachen: Das möchte dich helffen, (und dich beym Leben erhalten,) daß du es ſo gut meyneſt, und zu unſerm Herrn gehen wilt, (und dich gutwillig ihm ergeben.)

16 Denn wenn du vor ihm kommeſt, ſo wird er dir gnädig ſeyn, (er wird dir in allen Gnaden gewogen ſeyn,) und wirſt von Hertzen ihm wolgefallen.

17 Und ſie führeten ſie hin in Holofernis Gezelt, und ſagten ihm von ihr. Und da ſie vor ihn kam, ward er ſo bald (als er ihrer ſchönen Geſtalt anſichtig worden) entzündet gegen ihr.

18 Und ſeine Diener ſprachen unter einander: Das Hebräiſche Volck iſt traun nicht zu verachten, weil es ſchöne Weiber hat, ſolte man um ſolcher ſchönen Weiber willen nicht kriegen?

19 Da nun Judith Holofernem ſahe ſitzen unter ſeinem Teppich, (gleich als unter einem Himmel,) der ſchön gewircket war, mit Purpur und Gold, und mit Smaragden, und viel Edelſtein gezieret,

20 Fiel ſie vor ihm nider, und betete ihn an, (thät ihm groſſe Reverentz, wie damals gegen hohes Standes Perſonen bräuchlich war.) Und Holofernes hieß ſie wieder aufrichten.

Nutz.

I. L. Daß ſchöne Kleider (nach Standes Gebühr) anthun, der Gottesfurcht nicht zuwider lauffe, wenns zu GOttes Ehre, und in Demuth geſchiehet, wie von Judith, v.4. II. L. Daß hochmüthige gottloſe Leute auch zu unkeuſcher böſer Luſt geneigt, wie Holofernes, v.17.

Das eilfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Rede Holofernis. II. Die Antwort Judith. III. Das Urtheil und Erbieten Holofernis.

I. Holofernis Rede mit der Judith.

1 Und Holofernes ſprach zu ihr: Sey getroſt, und fürchte dich nicht, denn ich habe nie keinem Menſchen leid gethan, der ſich unter den König NebucadNezar ergeben hat.

2 Und hätte mich dein Volck nicht veracht, (und mit Widerſpenſtigkeit ſich geweigert, unter den Gehorſam meines groſſen Königs ſich zu begeben,) ſo hätte ich nie keinen Spieß aufgehaben (und nichts feindliches vorgenommen) wider ſie.

3 Nun ſage an, warum du biſt von ihnen gewichen, und zu mir kommen?

II. Die Antwort Judith.

4 Judith antwortete ihm, und ſprach: Du wolteſt deine Magd gnädiglich hören. Wirſt du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird, ſo wird dir der HErr Glück und Sieg geben.

5 GOtt gebe NebucadNezar Glück und Heil, dem Könige des gantzen Landes, der dich ausgeſchickt hat, alle Ungehorſame zu ſtraffen, denn du kanſt ihm unterthan machen, nicht allein die Leute, ſondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6 Denn deine Vernunft und Weisheit iſt hoch berühmet in aller Welt, und jederman weiß, daß du der gewaltigſte (und anſehnlichſte) Fürſt biſt im gantzen Königreich, und dein gut Regiment (das du unter deinen Soldaten hälteſt) wird überall gepreiſet.

7 So wiſſen wir auch, was Achior geredt hat, und wie du dagegen mit ihm gethan haſt, (und ihn mit den überwundenen Iſraeliten zu erſtechen gedräuet haſt.)

Judith 5, 5.24.25.

8 Denn unſer GOtt iſt alſo erzürnet über unſere Sünde, daß er durch ſeine Propheten hat verkündigen laſſen, er wolle das Volck ſtraffen um ſeiner Sünde willen.

9 Weil nun das Volck Iſrael weiß, daß ſie ihren GOtt erzürnet haben, ſind ſie erſchrocken vor dir, (und halten gäntzlich dafür, du ſeyeſt eben die Ruthe, damit GOtt ihre Sünde aufs härteſte ſtraffen werde.)

10 Darzu leiden ſie groſſen Hunger, (daher ſie die Belägerung nicht lange werden können ausſtehen,) und müſſen für Durſt verſchmachten.

11 Und haben jetzund vor, ihr Vieh (deſſen ſie doch ohne das gar wenig haben) zu ſchlachten, daß ſie deſſelben Blut trincken, (wider GOttes ausdrücklich Verbot, 3.B. Moſ.3.v.17. Cap.7.v.26. 5.B.Moſ.12.v.16.)

12 Und das heilige Opfer zu eſſen, an Korn, Wein, und Oele, das ihnen GOtt verboten hat, daß ſie es auch (als heilige Sachen) nicht anrühren ſolten, darum iſt gewiß, daß ſie müſſen umkommen, weil ſie ſolches thun. (Dieſes alles müſte zu Jeruſalem geſchehen ſeyn, weil man ſonſt an keinem andern Ort hat opfern dürffen.)

13 Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen, und der HErr hat mich zu dir geſandt, daß ich dir ſolches ſolt anzeigen.

14 Denn ob ich wol zu dir bin kommen, ſo bin ich doch nicht darum von GOtt (noch von der Iſraelitiſchen Religion) abgefallen, ſondern will meinem GOtt noch dienen bey dir.

15 Und deine Magd wird (auf beſtimmte Zeit) hinaus gehen, und GOtt anbeten, der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren (verdienten) Lohn geben will für ihre Sünde, ſo will ich denn kommen, und will dirs anzeigen, und dich mitten durch (die Haupt-Stadt des Jüdiſchen Landes) Jeruſalem führen, daß du alles Volck Iſrael habeſt, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und wird nicht ein Hund dich dürffen anbellen, (es wird dir niemand dürffen widerſtehen,) denn das hat mir GOtt geoffenbaret, weil er über ſie erzürnet iſt, und hat mich geſandt, daß ich dirs anzeige.

III. Das Urtheil und Erbietung Holofernis.

16 Dieſe Rede gefiel Holoferni und ſeinen Knechten wol, und ſie wunderten ſich ihrer Weisheit, (daß ſie von ſolchen Sachen ſo verſtändig reden kunte,) und ſprachen unter einander:

17 Des Weibes gleichen iſt nicht auf Erden von Schöne und Weisheit.

18 Und Holofernes ſprach zu ihr: Das hat GOtt alſo geſchickt, daß er dich hergeſandt hat, ehe denn das Volck in meine Hand käme.

19 Wird nun dein GOtt ſolches ausrichten, wie du geſagt haſt, ſo ſoll er auch mein GOtt ſeyn, (ich will ihn für den wahren GOtt erkennen und ehren,) und du ſolt groß werden (zu groſſen Ehren kommen) beym Könige NebucadNezar, und dein Name ſoll gepreiſet (berühmt) werden im gantzen Königreiche.

Nutz.

I. Daß Kriegsleute derer, die ſich demüthigen und ergeben, verſchonen ſollen, wie Holofernes, v. 1. II. L. Judith, indem ſie Holofernem mit Falſchheit und Betrug hintergehet, iſt uns nicht zum Exempel der Nachfolge vorgeſtellet, verſ. 4. 5. 6. III. L. Daß Weisheit und verſtändige Reden, Gunſt und Ehre bringen, wie der Judith, v. 16—19.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was Judith für eine Herberg gehabt, und wie es mit ihrer Speis beſchaffen. II. Vorbereitung, ehe ſie die Ableibung Holofernis fürgenommen, beydes auſſer, und in dem Gezelt Holofernis.

I. Herberg und Speiſe Judith.

1 Da ließ er ſie hinein führen in die Schatz-Kammer, da ſie bleiben ſollt, und befahl, daß man ſie von ſeinem Tiſch ſpeiſen ſolt.

2 Aber Judith antwortete und ſprach: Ich darff noch nicht eſſen von deiner Speiſe, daß ich mich nicht verſündige, (weil dem Jüdiſchen Volck allerley Speiſe zu eſſen nicht zugelaſſen war,) ſondern ich hab ein wenig mit mir genommen, davon will ich eſſen.

3 Da ſprach Holofernes ſelbſt: Wenn das auf iſt, das du mit dir bracht haſt, woher ſollen wir dir anders ſchaffen?

4 Judith antwortete: Mein Herr, ſo gewiß du lebeſt, ehe deine Magd alles verzehren wird, ſo wird GOtt durch mich ausrichten, was er vor hat. (Das kunte Holofernes alſo verſtehen, er würde unterdeſſen der Stadt Jeruſalem und des gantzen Jüdiſchen Landes ſich bemächtigen, ſie aber meynets anders, nemlich, ſie wolte unter deſſen Holofernem erwürgen.)

II. Vorbereitung Judith zu ihrer Heldenthat, auſſer und in dem Gezelt Holofernis.

5 Und da ſie die Knechte in das Gemach führen wolten, wie er befohlen hatte, bat ſie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HErrn.

6 Da befahl Holofernes ſeinen Kammer-Dienern, daß man ſie drey Tage ſolt frey aus- und ein-laſſen gehen, ihr Gebet zu thun zu GOTT.

7 Und des Abends gieng ſie heraus, in das Thal für Bethulia, und wuſch ſich im Waſſer, (nach Jüdiſcher Weiſe, wo ſie etwas unreines angerühret hätte.)

8 Darnach betete ſie zum HERRN, dem GOtt Iſrael, daß er ihr Glück gebe, ſein Volck zu erlöſen.

9 Und gieng wieder in das Gezelt, und hielt ſich rein, und aß nicht vor Abends, (ſie faſtete nach Jüdiſcher Gewohnheit.)

10 Am vierdten Tage machte Holofernes ein Abendmal ſeinen nechſten Dienern (ſeinen hohen Kriegs-Officirern) allein, und ſprach zu Bagoa, ſeinem Kämmerer: Gehe hin, und berede das Ebräiſche Weib, daß ſie ſich nicht wegere, zu mir (zur Tafel) zu kommen.

11 Denn es iſt eine Schande (ein groſſer Schimpff) bey den Aſſyrern, daß ein ſolch Weib ſolt unbeſchlaffen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

12 Da kam Bagoa (dem des Holofernis unerbares Fürnehmen wol bewuſt war) zu Judith: (und ſprach zu ihr:) Schöne Frau, ihr wolt euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren kommen, und mit ihm eſſen und trincken, und frölich ſeyn.

13 Da ſprach Judith: Wie darff ichs meinem Herrn verſagen?

14 Alles, was ihm lieb iſt, das will ich von Hertzen gerne thun, alle mein Lebenlang.

15 Und ſie ſtund auf, und ſchmückte ſich, und gieng hinein (in des Holofernis ander Gezelt, darinn er Tafel zu halten pflegte) vor ihn, und ſtund vor ihm.

16 Da wallete dem Holofernes ſein Hertz, (daß er ſich ſehr freundlich gegen ſie ſtellete,) denn er war entzündet mit (unzüchtiger) Brunſt gegen ihr.

17 Und ſprach zu ihr: Sitz nider, trinck und ſey frölich, denn du haſt Gnade funden bey mir.

18 Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will frölich ſeyn, denn ich bin mein Lebenlang ſo hoch nicht geehret worden.

19 Und ſie aß und tranck vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

20 Und Holofernes war frölich mit ihr, und tranck ſo viel, als er ſonſt nicht pflegte zu trincken, (er tranck ſich ſo truncken, als er die Zeit ſeines Lebens nicht gethan.)

Nutz.

I. Daß man mit Wenigen in der Speiſung für lieb nehmen ſoll mit Judith, v. 2. II. L. Daß ruchloſe verſtockte Leute, die Unzucht und andere Laſter zu meiden, ihnen für Schande achten, wie Holofernes, verſ. 11.

Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Entleibung Holofernis durch die Hand Judith. II. Ihre Wiederkunft gen Bethulien.

I. Entleibung Holofernis durch die Hand Judith.

1 Da es nun ſehr ſpat ward, giengen ſeine Diener hinweg in ihre Gezelt, und ſie waren alleſamt truncken.

2 Und Bagoa machte des Holofernis Kammer zu, und gieng davon.

3 Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

4 Da nun Holofernes im Bette lag, truncken war und ſchlieff,

5 Sprach Judith zu ihrer Magd, ſie ſolte drauſſen warten vor der Kammer.

6 Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen, und ſprach:

7 HERR GOTT Iſrael, ſtärcke mich, (verleihe mir Krafft und Stärcke,) und hilff mir gnädiglich das Werck vollbringen, das ich mit gantzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jeruſalem erhöheſt, wie du geſaget haſt.

8 Nach ſolchem Gebet trat ſie zu der Seulen oben am Bette, und langete das Schwert, das daran hieng, und zog es aus.

9 Und ergrieff ihn (den Holofernem) bey dem Schopf, (oben bey den Haaren des Haupts,) und ſprach abermal: HERR GOTT, ſtärcke mich in dieſer Stunde.

10 Und ſie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach ſchneid ſie ihm den Kopf ab, und wältzet den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit ſich.

11 Darnach gieng ſie heraus, und gab das Haupt Holofernis ihrer Magd, und hieß es in einen (ledernen) Sack ſtoſſen.

II. Judith Wiederkunft nach Bethulien.

12 Und ſie giengen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wolten ſie beten gehen, durch das Lager, und giengen umher durch das Thal, daß ſie heimlich ans Thor der Stadt (Bethulia) kämen.

13 Und Judith ruffete den Wächtern: Thut die Thore auf, denn GOTT iſt (in aller Gnade) mit uns, der hat Iſrael Sieg gegeben.

14 Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten ſie bald die Aelteſten der Stadt, (nebenſt der Verkündigung der guten Zeitung, von der Judith glückſeligen Wiederkunft.)

15 Die kamen alle zu ihr, denn ſie hatten ſchon verzagt, daß ſie nicht würde wiederkommen.

16 Und ſie zündeten Fackeln an, und giengen um ſie her, bis ſie auf den Platz kam.

17 Und ſie hieß ſie ſtille ſeyn und zuhören. Und ſprach alſo:

18 Dancket dem HERRN unſerm GOtt, der nicht verläſſt die jenigen, ſo auf ihn trauen, und hat uns Barmhertzigkeit erzeiget, durch mich ſeine Magd, wie er dem Hauſe Iſrael (dem Iſraelitiſchen Volcke) verheiſſen hat, und hat dieſe Nacht den Feind ſeines Volcks durch meine Hand umbracht.

19 Und ſie zog das Haupt Holofernis heraus, und zeigets ihnen, und ſprach: Sehet, diß iſt das Haupt Holofernis, des Feld-Hauptmanns der Aſſyrer. Und ſehet, das iſt die Decke, darunter er lag, da er truncken war. Da hat ihn der HERR unſer GOtt durch Weibs-Hand umbracht.

20 So wahr der HERR lebt, hat er mich durch ſeinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, ſo lang ich bin auſſen geweſen, und hat mich ohne Sünde wieder herbracht, mit groſſen Freuden und Sieg.

21 Darum dancket ihm alle, denn er iſt gütig, und hilfft immer, (er iſt allewege zu helffen willig und bereit.)

22 Und ſie danckten alle dem HERRN, und ſprachen zu ihr: Gelobet ſey der HERR, der durch dich unſere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23 Und Oſias, der Fürſt des Volcks Iſrael, ſprach zu ihr: Geſegnet biſt du Tochter vom HERRN, dem höchſten GOtt, (der über alles herrſchet,) vor allen Weibern (die jetzt leben) auf Erden.

24 Und gelobet ſey der HERR, der Himmel und Erden geſchaffen hat, der dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unſerer Feinde zu tödten,

25 Und hat deinen Namen ſo herrlich gemacht, daß dich allezeit preiſen werden alle, die des HERRN Werck achten, darum, daß du deines Lebens nicht geſchonet haſt, in der Trübſal und Noth deines Volcks, (da unſere Sachen am übelſten ſtunden,) ſondern haſt es errettet vor dem HERRN unſern GOTT, (GOTT zu Ehren, und zu ſeiner Kirchen Wolfahrt.)

26 Und alles Volck ſprach: Amen! Amen! (das iſt gewiß und wahr.)

27 Darnach forderte man den Achior, zu dem ſprach Judith: Der GOtt Iſrael, den du gepreiſet haſt, (deſſen Macht du vor dem gottloſen Holoferne bekannt haſt,) daß er ſich an ſeinen Feinden rächen kan, hat dieſe Nacht der Gottloſen Haupt (den Oberſten der Feinde des Volcks GOttes) umbracht, durch meine Hand.

Judith.5, 28.

28 Und daß du es ſeheſt, ſo iſt hie der Kopf Holofernis, der den GOtt Iſrael trotziglich (mit groſſem Ubermuth, als wenn er ſein Volck nicht erretten könnte) geläſtert hat, und dir den Tod gedräuet, da er ſprach: Wenn das Volck Iſrael gefangen würde, ſo wollt er dich mit ihnen erſtechen laſſen.

29 Und da Achior des Holofernis Kopf ſahe, entſatzte er ſich, daß er erſtarrete.

30 Darnach, da er wieder zu ſich ſelbſt kam, fiel er zu ihren Füſſen, (daß er ihr groſſe Ehr bewieſe,) und ſprach:

31 Geſegnet biſt du (und mit ſonderbarer groſſer Gnade begabet) von deinem GOtt, in allen Hütten Jacob, denn der GOtt Iſrael wird an dir gepreiſet werden, bey allen Völckern, die deinen Namen hören werden, (weil er durch dich eine ſo herrliche That verrichtet hat.)

Nutz.

I. W. Wie mancher bey der Trunckenheit um ſein Leben komme, lehret Holofernis Exempel, verſ.4—10. II. L. Daß GOtt durch ſeine Engel die Gottsfürchtigen vor Sünden behüte, v.20.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Der Rath Judith, daß man das Haupt Holofernis über die Mauren hinaus hängen ſollte. II. Die Bekehrung Achior. III. Was ſich hierauf im Aſſyriſchen Lager begeben.

I. Rath Judith, Holofernis Haupt über die Mauren zu hängen.

1 Darnach ſprach Judith zu allem Volck: Lieben Brüder, höret mich, ſo bald der Tag anbricht, ſo hänget den Kopf über die Mauren hinaus,

2 Und nehmet eure Waffen, und fallet alleſamt hinaus mit einem Hauffen, und mit groſſem Geſchrey.

3 So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4 Und wann die Hauptleute zu Holofernis Gezelt kommen werden, und den Leichnam da ſehen im Blut liegen, ſo werden ſie erſchrecken, (daß ſie nicht werden wiſſen, was ſie ſollen anfahen.)

5 Und wann ihr mercket, daß ſie verzagt ſeyn werden, und die Flucht geben, ſo dringet getroſt auf ſie, (und ſetzet ihnen tapffer nach,) denn der HERR hat ſie unter eure Füſſe gegeben, (daß ihr einen herrlichen Sieg werdet davon bringen.)

II. Die Bekehrung des Achiors.

6 Da nun Achior (der Ammonitiſche Hauptmann) ſahe, daß der GOtt Iſrael geholffen hätte, verließ er die heidniſche Weiſe, (Abgötterey,) und glaubte an GOTT, und ließ ſich beſchneiden, und iſt unter (die Bürgerſchafft) Iſrael gerechnet worden, (als wenn er von den Heiligen Patriarchen herkommen wäre,) er, und alle ſeine Nachkommen, bis auf dieſen Tag.

III. Verlauff im Aſſyriſchen Lager.

7 Und da der Tag anbrach, hängten ſie (die Iſraeliten) den Kopf (Holofernis) über die Mauren (der Stadt Bethulia) hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Hauffen, und mit groſſem Geſchrey.

8 Und da ſolches die in der Schaar-Wache ſahen, lieffen ſie zu Holofernis Gezelt.

9 Und die drinnen richteten ein Poltern an vor ſeiner Kammer, davon er ſollte aufwachen.

10 Dann man durffte nicht anklopffen oder hinein gehen, in des Fürſten zu Aſſyrien Kammer.

11 Aber da die Hauptleute der Aſſyrer kamen, ſagten ſie den Kammer-Dienern:

12 Gehet hinein, und wecket ihn auf, denn die Mäuſe (alſo hieſſen ſie die Iſraeliten, gantz verächtlicher Weiſe) ſind heraus gelauffen aus ihren Löchern, und ſind kühne worden, daß ſie uns nun angreiffen dürffen.

13 Da gieng Bagoa hinein, und trat vor den Fürhang, und klitſchete mit den Händen, denn er meynete, er ſchlieffe bey Judith, und horchete, ob er ſich regen wollte.

14 Da er aber nichts vernahm, hub er den Vorhang auf, da ſahe er den Leichnam ohne den Kopf, in ſeinem Blut auf der Erden liegen, (und kunte doch noch nicht eigentlich wiſſen, von wem er wäre ermordet worden.) Da ſchrie und heulete er laut, und zuriß ſeine Kleider.

15 Und ſahe in der Judith Kammer, (zu erfahren, ob ſie noch vorhanden wäre?) und da er ſie nicht fand (und nunmehr an dem Thäter nicht zweiffelte,) lieff er heraus zu den Kriegern, und ſprach:

16 Ein einiges Ebräiſch Weib hat das gantze Haus (oder Herrſchafft) NebucadNezar von Aſſyrien zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt, denn Holofernes liegt da todt auf der Erden, und iſt ihm der Kopf abgehauen.

17 Da das die Hauptleute von Aſſyrien höreten, zuriſſen ſie ihre Kleider, und erſchracken über die maſſen ſehr, und ward ein groß Zetergeſchrey unter ihnen.

Nutz.

I. W. Daß man guten Rath hören, und auch gern folgen ſoll, v.1. II. V. Daß man, durch Betrachtung Göttlicher Hülffe ſich zum Glauben an GOtt bewegen laſſen ſoll, wie Achior, v.6. III. L. Wie leicht der Welt Hoheit und Freude in Jammer, Schrecken und Zettergeſchrey verwandelt werde, zeiget des Kriegsvolcks der Aſſyrer Exempel, v.16.17.

Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Flucht der Aſſyrer. II. Wie ihnen nachgejagt, und ihr Lager geplündert worden. III. Der Triumph Judith und der Bürger zu Bethulia.

I. Flucht der Aſſyrer.

1 Da nun das Kriegsvolck (der Aſſyrer) hörete, daß Holoferni der Kopf ab war, erſchracken ſie und wurden irre, (ſie verloren Hertz und Muth,) und kunten nicht Rath halten, was ſie thun ſollten, ſo war ihnen der Muth entfallen.

2 Und gaben die Flucht, (lieſſen alles im Lager ſtehen und liegen,) daß ſie den Ebräern entrinnen möchten, die ſie ſahen gegen ihnen daher ziehen.

II. Nachjagen der Iſraeliten, und Plünderung des Lagers Holofernis.

3 Und da die Kinder Iſrael ſahen, daß die Feinde flohen, eileten ſie ihnen nach mit groſſem Geſchrey, und Trommeten.

4 Weil aber der Aſſyrer Ordnung zutrennet war, und die Kinder Iſrael in ihrer Ordnung zogen, ſchlugen ſie alle, die ſie ereilen kunten.

5 Und Oſias (der Fürſt der Stadt Bethulia) ſandte zu allen Städten im Lande Iſrael,

6 Daß man in allen Städten auf war, und jagte den Feinden nach bis zum Lande hinaus.

7 Aber das übrige Volck zu Bethulia fiel in der Aſſyrer Lager, und plünderten, und führeten hinweg, was die Aſſyrer da gelaſſen hatten, und brachten groß Gut (reiche Beute) davon.

8 Die andern aber, (welche dem flüchtigen Feinde nachgejagt hatten,) da ſie wieder kamen, brachten ſie mit ſich alles, was jene mit geführet hatten, (aber ihnen in der Flucht wieder abgenommen worden,) an Vieh und andern, und das gantze Land ward reich von ſolchem Raub.

III. Triumph Judith und der Bürger zu Bethulia.

9 Darnach kam Jojakim, der Hoheprieſter, von Jeruſalem gen Bethulien, mit allen Prieſtern, daß ſie Judith (durch welche GOtt ſo groſſe Dinge ausgerichtet hatte) ſähen.

10 Und ſie gieng hervor zu ihnen. Da preiſeten ſie ſie alle zugleich, und ſprachen: Du biſt die Krone Jeruſalem, (um deinet willen wird Jeruſalem berühmt ſeyn,) du biſt die Wonne Iſrael, (indem du der Iſraeliten Trauren in Freude haſt verkehret,) du biſt eine Ehre des gantzen Volcks,

11 Daß du ſolche löbliche That gethan, und Iſrael ſo groſſe Wolthat erzeiget haſt, daß ſie GOtt wiederum errettet hat. Geſegnet ſeyſt du vor GOTT ewiglich. (GOtt wolle deine herrliche That mit zeitlichem und ewigem Segen belohnen.)

12 Und alles Volck ſprach: Amen! Amen! (Es geſchehe alſo.)

13 Und da man nun dreyſſig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte,

14 Gaben ſie Judith köſtliche Geräthe, (zur Belohnung ihrer Heldenthat,) ſo Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleider und Edelſteine.

15 Und war jederman frölich, ſungen und ſprungen, (zur Anzeigung ihrer Freude,) beyde jung und alt.

Nutz.

I. L. Daß den Feinden der Kirchen ihr böſer Rath zu nichte wird, und ſie hierdurch in Schrecken gerathen, iſt ein Werck der Gerechtigkeit GOttes, v.1.2. II.V. Die Gelegenheit, nützliche Dinge auszurichten, ſoll man nicht verſäumen, wie allhie das Volck Iſrael, v.3. III.V. Daß wir die, ſo ſich um die Kirche wol verdient, ehren, und ihnen wieder Guts thun ſollen, wie von den Kindern Iſrael der Judith wiederfahren, verſ.9—14.

Das ſechszehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt das Triumph-Lied, da der Eingang, und denn ein dreyfacher Lobſpruch über GOttes Wolthaten in acht zu nehmen. II. Wiederholung des Triumphs zu Bethulia. III. Die übrige Lebens-Zeit Judith, und ihr Abſterben: Wobey v.30. wol bedenckens werth dieſe Wort, weil Judith lebte, und lang hernach, durffte niemand Iſrael überziehen.

I. Triumph-Lied Judith.

1 Da ſang Judith dem HERRN diß Lied, (zu GOttes Lob, und zur Anzeigung ihrer Danckbarkeit,) und ſprach:

2 Spielet dem HERRN mit Paucken, und klinget ihm mit Cymbeln, ſinget ihm ein neues Lied, (wegen der neuen herrlichen Göttlichen Wolthat,) ſeyd frölich, und ruffet ſeinen Namen an.

Pſ.46,10.

3 Der HERR iſts, der den Kriegen ſteuren kan, HERR heiſſet ſein Name.

4 Er ſtreitet für ſein Volck, daß er uns errette von allen unſern Feinden.

5 Aſſur (des Königs von Aſſyrien Oberſter Feldherr, Holofernes) kam vom Gebirge von Mitternacht, mit einer groſſen Macht, (mit einem mächtigen Kriegsvolck,) ſeine Menge bedeckte die Waſſer, und ſeine Pferde bedeckten das Land, (daß man nichts ſahe, denn eitel Soldaten zu Roß und Fuß.)

6 Er dräuete mein Land zu verbrennen, und meine Mannſchafft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.

7 Aber der HErr, der allmächtige GOtt, hat ihn geſtrafft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben.

Judith. 13,10.

8 Denn kein Mann noch kein Krieger hat ihn umbracht, und kein Rieſe hat ihn angriffen, ſondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn nider gelegt mit ihrer Schönheit.

9 Denn ſie legte ihre Witwen-Kleider ab, und zog ihre ſchöne Kleider an, zur Freude den Kindern Iſrael, (auf daß ſie das Volck GOttes, welches in groſſen Aengſten war, erlöſete, und alſo erfreuete.)

10 Sie beſtriech ſich mit köſtlichem Waſſer, und flochte ihre Haar ein, ihn zu betrügen.

11 Ihre ſchöne Schuh verblendeten ihn, ihre Schönheit fieng ſein Hertz, aber ſie hieb ihm den Kopf ab,

12 Daß ſich die Perſen und Meden (unter Holofernis Kriegsvolck) entſetzten für ſolcher kühnen That, (daß ein Weibsbild einen ſolchen Helden umbringen dörffen.)

13 Und der Aſſyrer Heer heulete, da meine Elenden (die Iſraeliten) hervor kamen, ſo für Durſt verſchmacht waren.

14 Die Knaben erſtachen die Aſſyrer, und ſchlugen ſie in die Flucht, wie Kinder, (die ſich nicht wehren,) ſie ſind vertilget von dem Heer des HERRN meines GOttes.

15 Laſſet uns ſingen ein neues Lied, dem HERRN unſerm GOtt.

16 HERR GOTT, du biſt der mächtige GOTT, der groſſe Thaten thut, und niemand kan dir widerſtehen.

17 Es muß dir alles dienen, denn was du ſprichſt, das muß geſchehen, und wo du einem einen Muth gibſt, das muß fortgehen, und deinem Wort kan niemand Widerſtand thun. Pſ.33,9.

18 Die Berge müſſen zittern, und die Felſen zuſchmeltzen wie Wachs vor dir, (die mächtige Tyrannen und Verfolger der Kirchen müſſen endlich zu Schanden werden.) Pſ.68,3.

19 Aber die dich fürchten, denen erzeigeſt du groſſe Gnade, denn alles Opfer und Fette iſt viel zu gering vor dir, aber den HERRN fürchten, das iſt ſehr groß. Sir.25,15.

20 Wehe den Heiden, die mein Volck verfolgen, denn der allmächtige HERR rächet ſie, und ſucht ſie (im Zorn) heim, zur Zeit der Rache.

21 Er wird ihren Leib plagen mit (unauslöſchlichem) Feuer und Würmen, (des böſen nagenden Gewiſſens,) und werden (in der Hölle) brennen und heulen in Ewigkeit. Eſa.66,24. Marc.9,44. Off. Joh. 21,8.

II. Wiederholung des Triumphs zu Jeruſalem.

22 Nach ſolchem Sieg zog alles Volck von Bethulia gen Jeruſalem, den HERRN anzubeten, und reinigten ſich, (nach den Levitiſchen Ceremonien,) und opferten Brandopfer, und was ſie gelobt hatten, (nach dem Geſetze, 4.B.Moſ.30.v.3.)

23 Und Judith hängte auf im Tempel alle Waffen Holofernis, und den Vorhang, den ſie von ſeinem Bette genommen hatte, daß es dem HERRN verbannet (geheiliget, und zum Gedächtnis aufgehänget) ſolt ſeyn ewiglich.

24 Und das Volck war frölich zu Jeruſalem, bey dem Heiligthum, mit der Judith, drey Monden lang, und feyreten den Sieg.

25 Darnach zog jederman wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia, und ward hoch geehrt im gantzen Lande Iſrael.

III. Die übrige Zeit Judith, und ihr Tod.

26 Und ſie nahm keinen Mann nach ihres erſten Mannes Manaſſis Tod.

27 Und ſie ward ſehr alt, und blieb in ihres Mannes Hauſe, bis ſie hundert und fünf Jahr alt ward.

28 Und ihre Magd Abra machte ſie frey. Darnach ſtarb ſie zu Bethulia, und man begrub ſie bey ihrem Mann Manaſſe.

29 Und das Volck traurete um ſie, ſieben Tage lang. Und all ihr Gut theilete ſie unter ihres Mannes Freunde.

30 Und weil ſie lebete, (nach erlangtem Sieg von den Aſſyrern,) und darzu lang hernach, (als ſie ſchon verſtorben war,) durffte niemand Iſrael überziehen.

31 Und der Tag dieſes Siegs wird bey den Ebräern für ein groß Feſt gehalten, und von ihnen gefeyret ewiglich, (eine lange Zeit hielten die Jüden ein jährliches Feſt zum Gedächtnis dieſes Siegs.)

Nutz.

I. L. Daß ſich GOtt an den Verfolgern ſeiner Kirchen, und allen Unbußfertigen, zu ſeiner Zeit räche, und ſie in die ewige Verdammnis ſtoſſe, v.20.21. II.V. Daß wir GOtt, wegen empfangener groſſen Wolthaten (mit hertzlichem Danck) anbeten, und das ſchuldige Brandopfer des Gehorſams ihm darbringen ſollen, v.22. III.L. Daß auf tugendhafftes Leben auch Ehre nach dem Tod erfolge, wie an Judith zu ſehen, v.28.29.

ENDE des Buchs Judith.

Vorrede auf die Weisheit Salomonis.

Diß Buch iſt lange Zeit im Zanck geſtanden, obs unter die Bücher der Heiligen Schrifft des Alten Teſtaments zu rechnen ſeyn ſolte oder nicht, ſonderlich weil der Dichter ſich hören läſſt im 9. Capitel, verſ. 7. als redet in dieſem gantzen Buch der König Salomon, welcher auch von der Weisheit, im Buch der Könige hoch gerühmet wird. Aber die alten Väter habens ſtracks aus der H. Schrifft geſondert, und gehalten, es ſey unter der Perſon des Königs Salomon gemacht, auf daß es um ſolches hochberühmten Königs Namen und Perſon willen, deſto mehr geacht, und gröſſer Anſehen hätte bey den Gewaltigen auf Erden, an welche es fürnemlich geſchrieben iſt, und vielleicht längſt untergangen wäre, wo es der Meiſter, ſo geringes Anſehens geweſt, unter ſeinem Namen hätte laſſen ausgehen.

Philo, dieſes Buchs Meiſter.

Caligula.

Sie halten aber, es ſolle Philo dieſes Buchs Meiſter ſeyn, welcher ohne Zweiffel der allergelehrteſten und weiſeſten Jüden einer geweſt iſt, ſo das Jüdiſche Volck nach den Propheten gehabt hat, wie er das mit andern Büchern und Thaten beweiſet hat. Denn zur Zeit des Käiſers Caligula, da die Jüden durch etliche Griechen, als Appion von Alexandria, und andere mehr, aufs allerſchändlichſte wurden mit Läſter-Schrifften und Schmach-Reden geſchändet, und darnach vor dem Käiſer aufs allergiftigſte angegeben und verklagt, ward genannter Philo vom Jüdiſchen Volck zum Käiſer geſchickt, die Jüden zu verantworten und zu entſchuldigen. Als aber der Käiſer ſo gar erbittert war auf die Jüden, daß er ſie von ſich weiſet, und nicht hören wollte: Da ließ ſich Philo, als ein Mann voll Muths und Troſts hören, und ſprach zu ſeinen Jüden: Wolan, lieben Brüder, erſchreckt deß nicht, und ſeyd getroſt, weil Menſchen-Hülffe uns abgeſagt, ſo wird gewißlich GOttes Hülffe bey uns ſeyn.

Urſach/ warum diß Buch geſchrieben.

Boshafftige Zungen.

Aus ſolchem Grund und Urſache, düncket mich, ſey diß Buch gefloſſen, daß Philo, dieweil ſeine und der Jüden Sachen und Recht nicht hat mögen Statt finden vor dem Käiſer, wendete er ſich zu GOtt, und dräuete den Gewaltigen und böſen Mäulern mit GOttes Gericht. Darum redet er auch ſo hefftig und ſcharff, im erſten und andern Capitel, wider die gifftigen und böſen Zungen, ſo den Gerechten und Unſchuldigen um der Warheit willen verfolgen und umbringen. Und darnach wider die Gewaltigen einführet die groſſen Exempel Göttliches Gerichts, ſo GOtt über den König Pharao und die Egypter geübt hat, um der Kinder Iſrael willen. Und thuts mit ſo trefflichen hefftigen Worten, als wolte er gerne beyde den Käiſer, die Römer, und die gifftigen Zungen der Griechen, ſo wider die Jüden tobeten, mit einem jeglichen Wort treffen, und durch ſolche mächtige Exempel abſchrecken und die Jüden tröſten.

Viel Kirchen-Geſangs iſt aus dieſem Buch gemacht.

Aber hernachmals iſt diß Buch von vielen für ein recht Buch der Heiligen Schrifft gehalten, ſonderlich aber in der Römiſchen Kirchen alſo hoch und ſchön gehalten, daß freylich kaum aus einem Buch in der Schrifft ſo viel Geſangs gemacht iſt, als aus dieſem, vielleicht aus der Urſache, weil in dieſem Buch die Tyrannen ſo hefftig mit Worten geſtrafft und angegriffen, wiederum die Heiligen und Märtyrer ſo höchlich getröſtet werden, und zu Rom die Chriſten mehr, denn ſonſt in aller Welt, verfolget und gemartert wurden, haben ſie diß Buch am meiſten getrieben, als das ſich zur Sachen ſo eben reimet, mit Dräuen wider die Tyrannen, und mit Tröſten für die Heiligen. Wiewol ſie viel Stück darinn nicht verſtanden, und gar offt bey den Haaren gezogen haben, wie denn auch ſonſt der gantzen H. Schrifft offt geſchehen iſt, und täglich geſchiehet.

Groſſe Herren ſollen diß Buch leſen.

Wie dem allen, es iſt viel gutes Dings darinnen, und wol werth, daß mans leſe. Sonderlich aber ſolten es leſen die groſſen Hannſen, ſo wider ihre Unterthanen toben, und wider die Unſchuldigen um GOTTES Worts willen, wüten. Denn dieſelbigen ſpricht er an, im 6. Capitel verſ. 10. und bekennet, daß diß Buch an ſie ſey geſchrieben, da er ſpricht: Euch Tyrannen gelten meine Rede ꝛc. Und ſehr fein zeiget er, daß die weltlichen Ober-Herren ihre Gewalt von GOtt haben, und GOTTES Amtleute ſeyen. Aber dräuet ihnen, da ſie Tyranniſch ſolches Göttlichen befohlenen Amts brauchen.

Diß Buch reimet ſich wol auf unſere Zeit.

Darum kommt diß Buch nicht uneben zu unſerer Zeit an den Tag, dieweil jetzt auch die Tyrannen getroſt ihrer Obrigkeit mißbrauchen, wider den, von dem ſie ſolche Obrigkeit haben. Und leben doch wol ſo ſchändlich in ihrer Abgötterey und unchriſtlicher Heiligkeit, als hie Philo die Römer und Heiden in ihrer Abgötterey beſchreibet, daß ſichs allenthalben wol reimet auf unſere jetzige Zeit.

Titel dieſes Buchs.

Man nennet es aber die Weisheit Salomonis darum, daß es (wie geſagt iſt) unter Salomonis Namen und Perſon gedichtet iſt, und die Weisheit gar herrlich rühmet, nemlich, was ſie ſey, was ſie vermag, woher ſie komme. Und gefället mir aus dermaſſen wol darinnen, daß er das Wort GOttes ſo hoch rühmet, und alles dem Wort zuſchreibet, was GOtt je Wunders gethan hat, beyde an den Feinden und an ſeinen Heiligen.

Diß Buch rühmet hoch GOttes Wort.

Weisheit heiſſt in dieſem Buch GOttes Wort.

Daraus man klärlich erkennen kan, daß er Weisheit hie heiſſt, nicht die kluge hohe Gedancken der heidniſchen Lehrer, und menſchlicher Vernunft, ſondern das Heilige Göttliche Wort. Und was du hierinn Lobes und Preiſes von der Weisheit höreſt, da wiſſe, daß es nicht anderſt, denn von dem Wort GOttes geſagt iſt. Denn er auch ſelbſt im 16. Cap. v. 7. ſpricht: Die Kinder Iſrael ſeyen nicht durch das Himmelbrod ernehret, noch durch die ehrne Schlange geſund worden, ſondern durch GOttes Wort. Wie Chriſtus Matth. 4. verſ. 4. auch ſagt: Der Menſch lebet nicht vom Brod allein ꝛc. Darum lehret er, daß die Weisheit nirgend herkomme, denn von GOtt, und führet alſo aus der Schrifft viel Exempel darauf, und gibts der Weisheit, das die Schrifft dem Wort GOttes gibt.

Brauch des Worts Weisheit in der Schrifft.

Weisheit Salomonis.

Geiſt der Weisheit.

Solches hab ich deſto lieber geredt, daß man gemeiniglich das Wort Weisheit anders vernimmt, denn es die Schrifft braucht, nemlich, wenn mans höret, ſo fähret man mit fliegenden Gedancken dahin, und meynet, es ſey nichts denn Gedancken, ſo in der weiſen Leute Hertzen verborgen liegen, und hält dieweil das äuſſerliche Wort oder Schrifft nicht für Weisheit, ſo doch aller Menſchen Gedancken ohne GOttes Wort, eitel Lügen und falſche Träume ſind. Darum weil dieſes Buchs Name heiſſt, die Weisheit Salomonis, iſts gleich ſo viel geſagt, als ſpreche ich: Ein Buch Salomonis vom Wort GOttes. Und der Geiſt der Weisheit nichts anders, denn der Glaube oder Verſtand deſſelbigen Worts, welchen doch der Heilige Geiſt gibt. Solcher Glaube oder Geiſt vermag alles, und thut, wie diß Buch rühmet im 7. cap. v. 27.

Diß Buch iſt eine Auslegung des erſten Gebots.

Alle Weisheit fleuſt aus dem erſten Gebot.

Zuletzt iſt diß Buch eine rechte Auslegung und Exempel des erſten Gebots, denn hie ſieheſt du, daß er durch und durch lehret GOtt fürchten und trauen. Schreckt die jenigen mit Exempeln Göttliches Zorns, ſo ſich nicht fürchten und GOTT verachten. Wiederum tröſtet die jenigen mit Exempeln Göttlicher Gnade, ſo ihm glauben und trauen, welches nichts anders iſt, denn der rechte Verſtand des erſten Gebots. Daraus man auch mercken kan, daß aus dem erſten Gebot, als aus dem Haupt-Brunn, alle Weisheit quillet und fleuſſet, und freylich daſſelbige Gebot die rechte Sonne iſt, da alle Weiſen bey ſehen, was ſie ſehen. Denn wer GOtt fürchtet, und glaubet, der iſt voller Weisheit, aller Welt Meiſter, aller Wort und Werck Mächtiger, aller Lehre und Leben, ſo vor GOtt gilt und hilfft, Richter. Wiederum, wer das erſte Gebot nicht hat, und GOTT weder fürchtet noch trauet, der iſt voller Thorheit, kan nichts, und iſt nichts. Und das iſt die fürnehmſte Urſache, warum diß Buch wol zu leſen iſt, daß man GOTT fürchten und trauen lerne, da er uns zu helffe mit Gnaden, Amen!

Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen.

Diß Buch/ ſo vom Philone (wie etliche dafür halten) beſchrieben worden/ kan eingetheilet werden in zwey Haupt-Stücke.

I. Die Erzehlung der Urſachen/ ſo uns zum Verlangen nach der Weisheit bewegen und erwecken können: Bis aufs zehende Capitel.

II. Erzehlung etlicher Exempel aus Heiliger Schrifft/ ſo eben zu dieſem Intent gehörig.

Das erſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Anmahnung zur Gerechtigkeit/ an alle Regenten. II. Beweiß und Erzehlung unterſchiedlicher Urſachen.

I. Anmahnung zur Gerechtigkeit an alle Regenten. Eſa.56/1. 5.B.Moſ. 16/19.

1 Habt Gerechtigkeit lieb/ (ſchaffet den Unterthanen Recht, ſchützet die Frommen, ſtraffet die Böſen,) ihr Regenten auf Erden. Dencket/ daß der HERR helffen kan/ und fürchtet ihn mit Ernſt/ (ohne alle Heucheley.)

II. Unterſchiedliche Urſachen. 5.B.Moſ. 4/29.

2 Denn er läſſet ſich finden von denen/ ſo ihn nicht verſuchen/ (durch Heucheley, die ſich nicht nur äuſſerlich fromm ſtellen,) und erſcheinet (mit ſeiner Hülff und Gnade) denen/ die ihm nicht mißtrauen.

4.B.Moſ. 12/8.

3 Aber ruchloſer Dünckel (da einer entweder in Religions-Sachen oder im Leben und Wandel, ſeinen verkehrten Gedancken folget) iſt ferne von GOtt/ (ſcheidet die Leute von GOtt ab, Eſa.59.v.2.) und wenn die Straffe kommet/ beweiſet ſie/ was jene für Narren geweſen ſind.

4 Denn die Weisheit (das lebendige Erkäntnis und Furcht GOttes) kommet nicht in eine boshafftige Seele/ (ſo mit böſen Tücken umgehet,) und wohnet nicht in einem Leibe/ der Sünden unterworffen/ (und aller Unreinigkeit ergeben.)

5 Denn der Heilige Geiſt/ ſo recht lehret/ fleucht die Abgöttiſchen/ (die falſchen Lehrer und Heuchler,) und weichet von den Ruchloſen/ welche geſtrafft werden mit den Sünden/ die über ſie verhänget (und gehäuffet) werden/ (indem ſie in verkehrten Sinn dahin gegeben werden, zu thun, das nicht taugt, voll alles Ungerechten, Rom.1.v.28.29.)

6 Denn die Weisheit iſt ſo fromm/ daß ſie den Läſterer nicht ungeſtrafft läſſt/ (ſondern ſeine Thorheit, dem Unſchuldigen zu Troſt, offenbaren läſſet.) Denn GOTT iſt Zeuge über alle Gedancken/ (er weiß aller Menſchen Gedancken und Reden,) und erkennet alle Hertzen gewiß/ und höret alle Wort.

7 Denn der Welt-Kreiß iſt voll Geiſtes des HErrn/ und der die Rede kennet/ (alle Sprachen verſtehet,) iſt allenthalben.

1.B.Kön. 2/44.

8 Darum kan der nicht verborgen bleiben/ der das Unrecht (entweder zur Verkleinerung der wahren Religion, oder zu Unterdrückung unſchuldiger Leute) redet/ und das Recht/ ſo ihn ſtraffen ſoll/ wird ſein nicht fehlen.

Matth. 12/36.

9 Denn des Gottloſen Anſchläge müſſen vor Gericht/ (wo nicht ehe, doch am Jüngſten Tage,) und ſeine Rede müſſen vor den HERRN kommen/ daß ſeine Untugend geſtrafft werde.

2.B.Moſ. 20/5.

10 Denn des Eiferigen (*Herr Luth. das iſt, GOTTES,* der einen Eifer zur Gerechtigkeit hat) Ohr höret alles/ (was die Gottloſen wider ihn und ſeine Kirche reden,) und das Spotten der Läſterer wird nicht verborgen bleiben.

11 So hütet euch nun für dem ſchädlichen Läſtern/ (wider GOTT und die wahre Religion,) und enthaltet die Zungen für dem Fluchen/ (da man den Rechtglaubigen alles Unglück an den Hals wünſchet.) Denn das ihr heimlich mit einander in die Ohren redet/ wird nicht ſo leer (und ungeſtrafft) hingehen/ denn der Mund/ ſo da leuget/ tödtet die Seele/ (bringt ſie ins ewige Verderben und Verdammnis.)

12 Strebet nicht ſo nach dem Tod mit eurem Irrthum/ (mit falſcher Religion und Unglauben,) und ringet nicht ſo nach dem Verderben/ durch eurer Hände Werck/ (durch euer gottlos Leben und Weſen.)

Ez.18/32. c.38/11.

13 Denn GOTT hat den Tod nicht gemacht/ und hat nicht Luſt am Verderben der Lebendigen:

14 Sondern er hat alles geſchaffen/ daß es im Weſen ſeyn (und in ſeinem anerſchaffenen Wolſtande bleiben) ſolte/ und was in der Welt geſchaffen wird/ das iſt gut/ und iſt nichts ſchädliches drinnen.

15 Dazu iſt der Höllen Reich nicht auf Erden. [Denn die Gerechtigkeit iſt unſterblich/] (weil ſie die jenige, ſo ſie lieben, zur Unſterblichkeit befördert.)

16 Sondern die Gottloſen ringen darnach/ (nach ihrer Seelen und Leibes Schaden,) beyde mit Worten und mit Wercken/ denn ſie halten ihn (*H. Luth. den Tod,* und den, der des Todes Gewalt hat, das iſt, den Teuffel, Hebr.2.v.14.) für Freund/ und fahren dahin/ und verbinden ſich mit ihm/ (wie die Schwartz-Künſtler thun,) denn ſie ſinds auch werth/ daß ſie ſeines Theils ſind/ (wegen ihrer übermachten Bosheit, und endlich des ewigen Todes ſterben.)

Nutz.

I. W. Daß Jederman, bevorab Regenten und Obrigkeiten, die Gerechtigkeit lieb haben und befördern ſollen, v.1. II. W. Für Bosheit, und muthwilligen Sünden wider das Gewiſſen, mit welchen die himmliſche Weisheit, und der wahre Glaube nicht beſtehen kan, v.4.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Der Epicurer und Spötter gottloſes Vorgeben: Was ſie halten von dieſem und jenem Leben, und wie ſie ſich in Sünde und Laſter einlaſſen, und die Gerechten verfolgen. II. Was ſie endlich damit ausrichten.

I. Der Epicurer und Spötter gottloſes Vorgeben. Sir.40/1. Hiob 7/9.

1 Denn es ſind rohe (unbeſonnene leichtſinnige) Leute/ und ſagen: Es iſt ein kurtz und müheſelig Ding um unſer Leben/ und wenn ein Menſch dahin iſt/ ſo iſts gar aus mit ihm/ ſo weiß man keinen nicht/ der aus der Hölle wieder kommen ſey.

2 Ohngefehr ſind wir geboren/ (*H. Luth. wir werden geboren ohne GOttes Vorſehung oder Rath,*) und fahren wieder dahin/ als wären wir nie geweſt/ denn das Schnauben in unſerer Naſen iſt ein Rauch/ und unſere Rede iſt ein Füncklein/ das ſich aus unſerm Hertzen regt.

3 Wenn daſſelbige verloſchen iſt/ ſo iſt der Leib dahin/ wie ein Loder-Aſche/ und der Geiſt zufladdert/ wie eine dünne Lufft.

4 Und unſers Namens wird mit der Zeit vergeſſen/ daß freylich niemand unſers Thuns gedencken wird/ (es wird niemand mehr wiſſen, was wir auf Erden gethan haben.) Unſer Leben fähret dahin/ als wäre eine Wolcke da geweſt/ (die in der Lufft verſchwindet,) und zergehet wie ein Nebel/ von der Sonnen Glantz zutrieben/ und von ihrer Hitze verzehret. (Alſo verleuret ſich auch unſer Leben bald, und kommet nicht wieder.)

1.Chron. 30/15. Pſ.90/9.

5 Unſere Zeit iſt/ wie ein Schatte dahinfähret/ (alſo fahren wir auch allmählich aus dieſem Leben,) und wenn wir weg ſind/ iſt kein Wiederkehren/ denn es iſt veſt verſigelt/ (verſchloſſen und beveſtiget, durch den Tod,) daß niemand wieder kommt.

Eſa.22/13. 1. Cor.15/32.

6 Wolher nun/ (ſagen die wollüſtigen Welt-Kinder unter einander,) und laſſet uns wol leben/ weils da iſt/ und unſers Leibs brauchen/ weil er jung iſt.

Eſa.56/12.

7 Wir wollen uns mit dem beſten Wein und Salben füllen/ laſſet uns die Mäyen-Blumen nicht verſäumen.

ſäumen. (*H.Luth. das iſt, laſſet uns unſerer ſchönen friſchen Jugend brauchen, ehe wir alt und untüchtig werden.)

8 Laſſet uns Kräntze tragen von jungen Roſen, ehe ſie welck werden.

9 Unſer keiner laß ihm fehlen mit Prangen, (*Herr Luth. Laſſet uns im Sauſe leben*) daß man allenthalben ſpüren möge, wo wir frölich geweſen ſind, wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10 Laſſet uns (alſo vermahnen ſich die Gottloſen unter einander zur Tyranney) den armen Gerechten überwältigen, und keiner Witwen noch alten Mannes ſchonen. Laſſet uns der alten Greiſen Straffe nicht achten.

11 Was wir nur thun können, das ſoll recht ſeyn, denn wer nicht thun kan, was ihm gelüſtet, der gilt nichts.

12 So laſſet uns auf den Gerechten lauren, (ihn zu unterdrücken,) denn er macht uns viel Unluſt, und ſetzet ſich wider unſer Thun, und ſchilt uns, daß wir wider das Geſetz ſündigen, und ruffet aus unſer Weſen für Sünde, (er ſchreyet uns aus, als führeten wir ein ſchändlich Leben.)

13 Er gibt für, daß er GOtt kenne, und rühmet ſich GOttes Kind, (und habe, weiß nicht was für eine künftige Seligkeit zu gewarten.)

14 Straffet, was wir im Hertzen haben.

15 Er iſt uns nicht leidlich auch anzuſehen, denn ſein Leben reimet ſich nichts mit den andern, und ſein Weſen iſt gar ein anders, (er führet viel ein ander Leben, als die Welt-Kinder.)

16 Er hält uns für untüchtig, und meidet unſer Thun, als einen Unflat, und gibt für, wie es die Gerechten zuletzt (nach dieſem Leben, und in jener Welt) gut haben werden, und rühmet, daß GOTT ſein Vater ſey.

17 So laſſet doch ſehen, (ſagen die Gottsläſterer ferner,) ob ſein Wort wahr ſey, (daß GOTT ſein hülffreicher Vater ſey,) und verſuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will, (was ſeine Hoffnung auf Göttlichen Schutz für einen Ausgang gewinnen werde.)

18 Iſt der Gerechte GOttes Sohn, ſo wird er ihm helffen, und erretten von der Hand der Widerſacher.

19 Mit Schmach und Qual wollen wir ihn ſtöcken, (und peinigen) daß wir ſehen, wie fromm er ſey, und erkennen, wie gedultig er ſey.

20 Wir wollen ihn zum ſchändlichen Tod verdammen, da wird man ihn kennen an ſeinen Worten, (die er an ſeinem letzten Ende heraus ſtoſſen wird.)

II. Was ſie endlich damit ausrichten. Eſa.33/11. Rom.11/33.

21 Solches ſchlagen ſie an, und fehlen, ihre Bosheit hat ſie verblendet, daß ſie GOttes heimlich Gericht (der aus beſondern Urſachen, auch offtmal ſeine liebſte Kinder mit groſſem Creutz in dieſer Welt beleget) nicht erkennen.

22 Denn ſie haben die Hoffnung nicht, (zu GOTT,) daß ein heilig (Gottſeliges) Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, ſo unſträffliche (und durch den Glauben an Chriſtum gerechtfertigte) Seelen (in jener Welt) haben werden.

1.B.Moſ. 1/27. c.5/1.

23 Denn GOtt hat den (erſten) Menſchen geſchaffen zum ewigen Leben, (zur Unverweßlichkeit,) und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich ſeyn ſoll, wie er (GOtt ſelber) iſt, (GOTT hat den Menſchen in rechtſchaffener Gerechtigkeit, Heiligkeit und Seligkeit erſchaffen, Eph.4.v.24.)

24 Aber durch des Teuffels Neid (und durch den Sündenfall unſerer erſten Eltern, Rom.5.v.12.) iſt der Tod in die Welt kommen.

25 Und die ſeines Theils ſind, (welche ſich von ihm laſſen verleiten zu gottloſen Wercken,) helffen auch darzu, (indem ſie durch unordentliches Leben denſelben ihnen deſto geſchwinder übern Hals ziehen, und gleichſam locken.)

Nutz.

I. L. Daß viel rohe Leute und Epicuriſche Spötter in der Welt ſeyn, welche weder Unſterblichkeit der Seelen, noch ewiges Leben glauben, v.1.2.3. II. L. Daß GOtt den Menſchen zu ſeinem Ebenbilde zum ewigen Leben erſchaffen, und der Sünden und des Todes Urſach nicht ſey, verſ.23.24.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von der Seligkeit der Gerechten vor GOtt. II. Von der Unſeligkeit oder Verdammnis der Gottloſen. III. Von der Gottloſen Fruchtbarkeit im Eheſtand, und der Frommen Unfruchtbarkeit. IV. Inſonderheit von den Ehebrechern, und denen Kindern, ſo im Ehebruch gezeuget werden.

1 Aber der Gerechten (die entweder erwürget, oder ſonſt geſtorben ſind) Seelen ſind in GOttes Hand, und keine Qual rühret ſie an.

I. Seligkeit der Gerechten vor GOtt. 5.B.Moſ. 33/3.

2 Für den Unverſtändigen werden ſie angeſehen, als ſtürben ſie, und ihr Abſchied wird für eine Pein (vor eine ſonderliche Straffe, welche ſie vor andern mit ihren Sünden verdienet) gerechnet,

3 Und ihre Hinfahrt für ein Verderben, aber ſie ſind im Friede.

4 Ob ſie wol vor den Menſchen viel Leidens haben, ſo ſind ſie doch gewiſſer Hoffnung, daß ſie nimmermehr ſterben, (daß ſie von dem ewigen Tode befreyet, und denſelben nicht werden ſehen ewiglich, Joh.8.v.51.)

Joh.11/26. Eſa.54/7.

5 Sie werden ein wenig geſtäupt, aber viel Guts (und herrliche Belohnung, Matth.5.v.12.) wird ihnen wiederfahren, denn GOTT verſucht ſie, und findet ſie, daß ſie ſein werth ſind, (daß ſie nemlich unter die Kinder GOttes aus Gnaden gezehlet werden.)

6 Er prüfet ſie wie Gold im Ofen, und nimmet ſie an, wie ein völliges (ihm angenehmes) Opfer.

1.Petr.1/6.7. Matth.13/43.

7 Und zur Zeit, wenn GOtt drein ſehen wird, werden ſie helle ſcheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln, (*H.Luth. Das ſind die Heiden und Gottloſen.*)

8 Sie werden die Heiden richten, und herrſchen (mit Chriſto) über alle Völcker, und der HERR wird ewiglich über ſie herrſchen.

Matth.19/28. 1.Cor.6/2. 2.Tim.2/12.

9 Denn die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält, (daß GOtt warhafftig in ſeinen Verheiſſungen,) und die treu ſind in der Liebe, läſſet er ihm (aus ſeiner treuen Hand, und väterlichem Hertzen) nicht nehmen, denn ſeine Heiligen ſind in Gnaden und Barmhertzigkeit, und er hat ein Aufſehen auf ſeine Auserwehlten.

Joh.10/28.29. Rom.8/38.39.

10 Aber die Gottloſen werden geſtrafft werden, gleichwie ſie fürchten, (und es ihnen ihr Gewiſſen ſaget,) denn ſie achten des Gerechten nicht, (ſondern verfolgen ihn vielmehr,) und weichen vom HERRN, (ihrem GOTT abe durch Ubertretung.)

II. Unſeligkeit oder Verdam̃nis der Gottloſen.

11 Denn wer die Weisheit (in GOttes Wort geoffenbaret) und die Ruthe (der väterlichen Züchtigung) verachtet, der iſt unſelig, (wegen der bevorſtehenden zeitlichen und ewigen Straffen,) und ihre Hoffnung iſt nichts, und ihre Arbeit iſt umſonſt, und ihr Thun iſt kein nütze.

12 Ihre Weiber ſind Närrin, und ihre Kinder boshafftig, verflucht iſt, was von ihnen geboren iſt, (und in ihrer Gottloſen Vor-Eltern Fußſtapffen ſich läſſet finden.)

III. Der gottloſen Fruchtbarkeit im Eheſtand, und der Frommen Unfruchtbarkeit.

13 Und ſelig iſt die Unfruchtbare, die unbeflecket iſt, (es iſt beſſer unfruchtbar ſeyn, denn gottloſe Kinder zeugen,) die da unſchuldig iſt des ſündlichen Bettes, (und in einen ungebührlichen Beyſchlaf nicht williget,) dieſelbe wirds genieſſen zur Zeit, wenn man die Seelen richten wird.

14 Deſſelbigen gleichen ein Unfruchtbarer, (ein Verſchnittener, der keine Kinder zeugen kan, und derhalben bey den Jüden verachtet geweſen,) der nichts Unrechts mit ſeiner Hand thut, noch Arges wider den HERRN dencket, dem wird gegeben für ſeinen Glauben eine ſonderliche Gabe, und ein beſſer Theil im Tempel des HERRN.

Eſa.56/5. Eph.3/16.

15 Denn gute Arbeit gibt herrlichen Lohn, und die Wurtzel des Verſtandes verfaulet nicht, (*Herr Luth. Wer in GOttes Wort wol verſuchet iſt, und viel erlidten hat, der wird blühen und grünen ewiglich, Pſ.1.v.3.)

IV. Von Ehebrechern und unehelichen Kindern.

16 Aber die Kinder der Ehebrecher gedeyen nicht, und der Saame aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17 Und ob ſie gleich lange lebeten, ſo müſſen ſie doch endlich zu Schanden werden, und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre ſeyn.

18 Sterben ſie aber bald, ſo haben ſie doch nichts zu hoffen, noch Troſt zur Zeit des Gerichts.

19 Denn die Ungerechten nehmen ein böß Ende.

1 Beſſer iſts keine Kinder haben, ſo man fromm iſt, denn daſſelbige (wann man keine Kinder hat, und doch der Gottſeligkeit ſich befleiſſiget) bringet ewiges Lob, denn es wird beyde bey GOtt und den Menſchen gerühmet.

2 Wo es iſt, da nimmet man es zum Exempel an, wers aber nicht hat, der wünſchet es doch, und pranget im ewigen Krantze, und behält den Sieg des keuſchen Kampffs, (wider die böſe Begierde des Fleiſches.)

3 Aber die fruchtbare Menge der Gottloſen ſind kein nütze, und was aus der Hurerey gepflantzet wird, das wird nicht tieff wurtzeln, noch gewiſſen Grund ſetzen.

4 Und ob ſie eine Zeitlang an den Zweigen grünen, weil ſie gar loſe ſtehen, (und nicht tieff eingewurtzelt ſind,) werden ſie vom Winde bewegt, und vom ſtarcken Winde (des gewaltigen Zorns GOttes) ausgerottet.

5 Und die unzeitigen Aeſte werden zubrochen, und ihre Frucht iſt kein nütze, unreiff zu eſſen, und zu nichts tügend.

6 Denn die Kinder, ſo aus unehlichem Beyſchlaff geboren werden, müſſen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man ſie fraget, (wer ihre Eltern geweſen, und wie ſie ſich gehalten haben?)

Nutz.

I. L. Daß der Glaubigen Seelen, nach ihrem Abſchied aus dieſem Leben, in der Hand GOttes, und ewiger Seligkeit ſeyn, v.1.2.3. II. L. Daß hingegen der Gottloſen Seelen, nach dem Tode, wegen ihres Abweichens vom HErrn, in die ewige Höllen-Straffen kommen, v.10. III. T. Daß GOtt ſeiner Glaubigen Arbeit im Glauben und in der Liebe, hie und dort herrlich aus Gnaden belohne, v.15. IV. W. Daß man ſich für Ehebruch und Hurerey treulich vorſehen und hüten ſoll, v.16.6.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Troſt-Spruch über das zeitliche Abſterben der Frommen. II. Das ſpöttiſche Urtheil der Gottloſen hievon. III. Die Straff über ſolche Spötter.

I. Troſt-Spruch über das zeitliche Abſterben der Frommen.

7 Aber der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich ſtirbt, iſt er doch in der Ruhe, (von aller Müheſeligkeit dieſes Lebens befreyet.)

8 [Denn das Alter iſt ehrlich, nicht das lang lebet, oder viel Jahr hat.

9 Klugheit unter den Menſchen (ein guter Verſtand, und wahre Erkäntnis GOttes) iſt das rechte graue Haar, und ein unbefleckt Leben iſt das rechte graue Alter.]

Eſa.57/1.2.

10 Denn er gefällt GOtt wol, und iſt ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern,

11 Und wird hingerückt, daß die Bosheit ſeinen Verſtand nicht verkehre, noch falſche Lehre ſeine Seele betrüge.

12 Denn die böſen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reitzende Luſt (welche den Menſchen in alle ſeinem Dichten und Trachten unbeſtändig macht, und wie in einem Wirbel herum treibt) verkehret unſchuldige Hertzen.

13 Er iſt bald vollkommen worden, und hat viel Jahre erfüllet.

14 Denn ſeine Seele gefällt GOtt, darum eilet er mit ihm aus dem böſen Leben.

II. Spöttiſches Urtheil der Gottloſen hievon.

15 Aber die Leute, (die in Sicherheit dahin gehen,) ſo es ſehen, achtens nicht, und nehmens nicht zu Hertzen, nemlich, daß die Heiligen GOttes in Gnade und Barmhertzigkeit ſind, und daß er ein Aufſehen auf ſeine Auserwehlten hat, (ob ſie gleich vor der Welt verlaſſen ſcheinen.)

16 Denn es verdammt der verſtorbene Gerechte die lebendigen Gottloſen, und ein Jünger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17 Sie ſehen wol des Weiſen (des Gottsfürchtigen) Ende, aber ſie mercken nicht, was der HERR über ihn bedencket, und warum er ihn bewahret.

III. Straffe ſolcher Spötter.

18 Sie ſehens wol, (des Frommen Wandel, Leben und Ende,) und achtens nicht, denn der HERR verlacht ſie, (die Gottloſen,) und werden darnach ſchändlich fallen, (eines ſchändlichen Todes ſterben,) und eine Schmach ſeyn unter den Todten ewiglich, (daß man ihrer nimmermehr im Guten gedencke.)

19 Und er wird ſie unverſehens hernider ſtürtzen, und wird ſie aus dem Grunde reiſſen, daß ſie gar zu Boden gehen.

20 Und ſie werden in Aengſten ſeyn, (des böſen Gewiſſens, indem die Gedancken ſich unter einander ſelbſt verklagen, Rom.2.v.15. und wegen bewuſter Sünden einen erſchröcklichen Schluß machen werden,) und ihr Gedächtnis wird verloren ſeyn, (weil ſie einen böſen Namen hinter ſich verlaſſen,) ſie werden aber (vor GOttes Richter-Stul) kommen verzagt, mit dem Gewiſſen ihrer Sünden, und ihre eigene Sünden werden ſie unter Augen ſchelten, (als Zeugen wider ſie ſtehen, und von ihrer Bosheit öffentliches Zeugnis geben.)

Nutz.

I. L. Daß es manchem Menſchen nützlich und heilſam iſt, nach GOttes Willen in der Kindheit zu ſterben, wegen Gefahr der Verführung in falſche Lehre oder Bosheit des Lebens, v.10—14. II. L. Daß die ſichern Leute weder anderer, noch ihr eigen Ende des Lebens bedencken, und im Unglauben dahin fahren ins Verderben, v.15. III. L. Daß ein Jüngſtes Gericht ſey, in welches alle Gottloſen mit böſem Gewiſſen verzagt kommen, und wegen ihrer Sünden verdammt werden ſollen, v.20.

Das fünfte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Beſchreibung der Freudigkeit in den Gerechten am Jüngſten Tage. II. Das Schrecken der Gottloſen, wenn ſie jener Seligkeit ſehen. III. Ihr Jammer-Geſpräch hiervon. IV. Der Gerechten Belohnung, und die Straffe über die Gottloſen.

I. Freudigkeit der Gerechten am Jüngſten Tage.

1 Alsdenn (am Jüngſten Tage) wird der Gerechte ſtehen (vor Chriſto ſeinem Heiland) mit groſſer Freudigkeit, wider die, ſo ihn geängſtet haben, und ſo ſeine Arbeit (*H. Luth. ſeine Lehre und ſein Thun) verworffen haben.

II. Schrecken der Gottloſen über ſolche Seligkeit.

2 Wenn dieſelbigen (die Gottloſen) denn ſolches ſehen, werden ſie grauſam erſchrecken, für ſolcher Seligkeit, (der heiligen frommen Leute,) der ſie ſich nicht verſehen hätten.

III. Jammer-Geſpräch hierüber.

3 Und werden unter einander reden mit Reue, (daß ſie ihnen ſelbſten ſo übel vorgeſtanden,) und für Angſt des Geiſtes ſeufzen: (und ſprechen:) Das iſt der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhniſch Beyſpiel.

4 Wir Narren hielten ſein Leben für unſinnig, und ſein Ende für eine Schande.

5 Wie iſt er nun gezehlet unter die Kinder GOttes, und ſein Erbe iſt unter den Heiligen, (wir ſehen jetzt, daß er ein liebes Kind GOttes iſt, und mit andern Heiligen ein Erbe der ewigen Seligkeit.)

6 Darum (werden die Gottloſen an jenem Tage ferner ſagen) ſo haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen, und die Sonne iſt uns nicht aufgangen.

7 Wir haben eitel unrechte und ſchädliche Wege (der falſchen Lehre und gottloſen ſchändlichen Lebens) gegangen, und haben gewandelt wüſte Umwege, aber des HErrn Weg haben wir nicht gewuſt?

8 Was hilfft uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum, ſamt dem Hochmuth?

B.Weish. 2/3.

9 Es iſt alles dahin gefahren wie ein Schatte, und wie ein Geſchrey, das vorüber fähret, (wie eine ungefehr entſtandene Zeitung, die bald verliſcht und vergeſſen wird.)

10 Wie ein Schiff (vom ſtarcken Winde getrieben) auf den Waſſer-Wogen dahin läufft, welches man, ſo es vorüber iſt, keine Spur finden kan, noch deſſelbigen Bahn in der Flut.

11 Oder wie ein Vogel, der durch die Lufft fleuget, da man ſeines Weges keine Spur finden kan. Denn er regt und ſchlägt in die leichte Lufft, treibt und zutheilet ſie mit ſeinen ſchwebenden Flügeln, und darnach findet man kein (Wahr-) Zeichen ſolches Flugs darinnen.

12 Oder als wenn ein Pfeil abgeſchoſſen wird zum Ziel, da die (vom Pfeil) zutheilete Lufft bald wieder zu-

ſammen fällt, daß man ſeinen Flug dardurch nicht ſpüren kan:

13 Alſo auch wir, nachdem wir geboren ſind geweſen, haben wir (bald) ein Ende genommen,

14 Und haben kein Zeichen (oder Anzeigung) der Tugend beweiſet, aber in unſerer Bosheit ſind wir verzehret, (und vom Tode übereilet, ehe wir es gewahr worden.)

Hiob 8, 13.14. Spr.Sal. 10,25. c.11,7.

15 Denn des Gottloſen Hoffnung iſt wie ein Staub (oder leichtes Härlein) vom Winde verſtreuet, und wie ein dünner Reiffe (oder Schaum aufm Waſſer) von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwebt, und wie man eines vergiſſet, der nur einen Tag Gaſt geweſen iſt.

IV. Belohnung der Gerechten, und Straffe der Gottloſen. 1.B.Moſ. 15,1.

16 Aber die Gerechten werden ewiglich leben, und der HERR iſt ihr Lohn, (*H.Luth. ihr Gut und Reichthum*) und der Höchſte ſorget für ſie.

17 Darum werden ſie empfahen ein herrliches Reich, und eine ſchöne Krone, von der Hand des HErrn. Denn er wird ſie mit ſeiner Rechten beſchirmen, und mit ſeinem Arm vertheidigen.

Pſal.7,13. Eſa.59,17

18 Er wird ſeinen Eifer nehmen zum Harniſch, und wird die Creatur rüſten zur Rache über die Feinde.

19 Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs, und wird das ernſte Gericht aufſetzen zum Helm.

20 Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21 Er wird den ſtrengen (geſchwinden und unverſöhnlichen) Zorn wetzen zum Schwert, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweiſen.

22 Die Geſchoß der Blitzen werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolcken, als von einem hart geſpanneten Bogen, fahren zum Ziel, (dahin ſie gehen ſollen,)

23 Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerſchläge, (wenn ſein Zorn, der die Felſen zerſchlägt, wird anbrennen, wie der Hagel, ſamt allen andern Creaturen, wider ſie ſtreiten, und ihnen ſchaden müſſen,) ſo wird auch des Meers Waſſer wider ſie wüten, (und ſie überfallen, wie das rothe Meer die Egypter, 2.B.Moſ.14.v.26.27.) und die Ströme werden ſich mit einander hefftig ergieſſen.

24 Und wird auch ein ſtarcker Wind ſich wider ſie legen, und wird ſie wie Wirbel zerſtreuen.

Nutz.

I. L. Daß die Gerechten, die allhie viel erlitten, am Jüngſten Tage mit groſſer Freudigkeit, und in unausſprechlicher Herrlichkeit vor GOtt erſcheinen werden, v.1. II. L. Daß die Verfolger der Glaubigen, vor der herrlichen Seligkeit derer, die ſie hie verfolget, am letzten Gerichts-Tage grauſam erſchrecken werden, v.2. III. T. Was für ein Wechſel am Jüngſten Tage, bey den Chriſtlichen, gedultigen Creutz-Trägern erfolgen werde, v.3.4.5. IV. L. Von der lieblichen Freude und herrlichem Reich der Glaubigen im ewigen Leben, v.16.17.

Das ſechſte Capitel

Hält in ſich eine ſcharffe Predigt an die Regenten, daß ſie die Ungerechtigkeit fliehen, und hingegen der Gerechtigkeit ſich befleiſſigen ſollen, in vier Theilen. I. Iſt der Inhalt der gantzen Predigt, und gleichſam der Titel. II. Die Ermunterung zum Aufmercken. III. Die Ungebühr der Regenten, und Dräuung der Straffe. IV. Sonderbare Vermahnung zur rechten Weisheit, und derſelben Lob.

I. Inhalt der Predigt von Vermeidung der Ungerechtigkeit.

1 Ungerechtigkeit verwüſtet alle Land, und bös Leben ſtürtzet die Stüle der Gewaltigen, (die gottloſen Regenten verderben durch ihre Ungerechtigkeit und Tyranney Land und Leute, und GOtt ſtöſſet ſie vom Stul.)

II. Ermunterung zum Aufmercken. Pſal.2,10.

2 So höret nun, ihr Könige, und mercket, (was euch Amts halber zu thun gebühret,) lernet (wie ihr eures Berufs recht abwarten ſollet,) ihr Richter auf Erden.

3 Nehmet zu Ohren, die ihr über viel herrſchet, die ihr euch erhebt über den Völckern.

Rom.13,1

4 Denn euch iſt die Obrigkeit gegeben vom HErrn, und die Gewalt vom Höchſten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forſchen, was ihr ordnet?

III. Ungebühr der Regenten, und Dräuung der Straffe. Pſal.82, 2.5.7.

5 Denn ihr ſeyd ſeines Reichs Amt-Leute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HERR geordnet hat.

6 Er wird gar greulich und kurtz (plötzlich) über euch kommen, (eure Ungerechtigkeit und Tyranney zu ſtraffen,) und es wird gar ein ſcharf Gericht (und geſchwindes unverſehenes Urtheil) gehen über die Ober-Herren.

Luc.1,52.

7 Denn den Geringen (den Unterdruckten) wiederfähret Gnade, aber die Gewaltigen (die ihrer Gewalt wider die Unſchuldigen mißbrauchen) werden gewaltiglich geſtrafft werden.

5.B.Moſ. 10,17. 2.Chron. 19,7. Hiob 34,19. Sir.35,16. Ap.Geſch. 10,34. Röm.2,11. Gal.2,6. Eph.6,9. 1.Petr.1, 17.

8 Denn der, ſo aller HERR iſt, wird keines Perſon fürchten, noch die Macht ſcheuen, (daß er darum mit der Straffe innen halten ſolte, weil die Perſon mächtig iſt,) er hat beyde die Kleinen und Groſſen gemacht, (er erhöhet und nidriget, wen er will,) und ſorget für alle gleich, (nimmt ſich des Armen ſowol an, als des Reichen.)

9 Uber die Mächtigen aber wird ein ſtarck Gericht gehalten werden, (darum, daß ſie ihrer Macht und Tyranney mißbraucht haben.)

IV. Sonderbare Vermahnung zur rechten Weisheit.

10 Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß euch nicht fehle, (und ihr ins Verderben gerathet.)

11 Denn wer heilige Lehre heiliglich hält, der wird heilig gehalten, und wer dieſelbige wol lernet, der wird wol beſtehen.

12 So laſſet euch nun meine Rede gefallen, begehret ſie, und laſſet euch lehren.

13 Denn die Weisheit (welche iſt das Wort GOttes, Pſal. 119.v.98. Sir.1.v.5. cap.24.v.32.33.) iſt ſchön und unvergänglich, und läſſet ſich gern ſehen von denen, die ſie lieb haben, und läſſet ſich finden von denen, die ſie ſuchen.

14 Ja ſie begegnet und gibt ſich ſelbſt zu erkennen denen, die ſie gerne haben.

15 Wer ſie gerne bald hätte, darf nicht viel Mühe, er findet ſie vor ſeiner Thür auf ihn warten.

16 Denn nach ihr trachten, das iſt die rechte Klugheit, und wer wacker iſt nach ihr, (und ſie gern frühe und bald haben will,) darf nicht lange ſorgen.

17 Denn ſie gehet umher, und ſuchet, wer ihr werth ſey, und erſcheinet ihm gern unter Wegen, (in all ſeinem Handel und Wandel,) und hat acht auf ihn, daß ſie ihm begegne, (GOtt erleuchtet die jenige je mehr und mehr, ſo ſein Wort lieb haben, und ihn aus demſelben zu erkeñen begierig ſeyn.)

18 Denn wer ſich gerne läſſet weiſen, da iſt gewißlich der Weisheit Anfang.

19 Wer ſie aber achtet, der läſſet ſich gerne weiſen; wer ſich gerne weiſen läſſet, der hält ihre Gebot; wo man aber die Gebot hält, da iſt ein heilig Leben gewiß.

20 Wer aber ein heilig Leben führet, der iſt GOtt nahe, (der kommt GOtt je länger je näher, bis er endlich ewig im Himmel bey ihm bleibet.)

21 Wer nun Luſt hat zur Weisheit, den macht ſie zum Herrn, (daß er von allen verſtändigen Leuten erhaben und geprieſen wird.)

22 Wolt ihr nun, ihr Tyrannen im Volck, gerne Könige und Fürſten ſeyn,

23 So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrſchet, (auf daß eure Herrſchafft lang beſtehe.)

24 Was aber Weisheit iſt, und woher ſie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimnis nicht verbergen, ſondern forſchen von Anfang der Creaturen, (denn GOtt hat ſein Wort alsbald nach der Erſchaffung der Welt geoffenbaret,) und will ſie öffentlich zu erkennen dargeben, und will der Warheit nicht ſparen.

25 Denn ich will mit dem gifftigen Neid nicht zu thun haben, (und nichts aus Abgunſt hinterhalten,) denn derſelbige hat nichts an der Weisheit, (GOtt entzeucht mißgünſtigen Leuten ihre Gaben, wenn ſie derſelben zu ſeinen Ehren und des Nechſten Wolfahrt nicht wollen gebrauchen.)

26 Wenn aber der Weiſen viel iſt, das iſt der Weiſen Heil, und ein kluger König iſt des Volcks Glück, (daß aller deſſelben Wolſtand auf ihm beſtehet.)

27 Darum laſſet euch weiſen (ihr Regenten auf Erden) durch meine Wort, das wird euch frommen.

Nutz.

I. W. Für Ungerechtigkeit, um welcher willen die Länder verwüſtet, und die Regiment umgekehret werden, v. 1. II. L. Daß GOtt der Obrigkeit ihre Gewalt gebe, dem ſie auch Rechenſchafft von ihrem Thun werden dermaleins geben müſſen, v. 4. III. L. Je höhers Standes und Gewalt einer iſt, je ſchröcklicher wird er geſtrafft, wenn er wider GOtt ſündigt, und unrecht thut, v. 7. 8. 9. IV. L. Daß zu Erlangung der himmliſchen Weisheit, die wahre Gottſeligkeit und heiliges Leben gehöre, v. 18. 19. 20.

Das ſiebende Capitel

Führet ein die Perſon Salomonis redend/ in vier Theilen. I. Von der Gleichheit aller Menſchen in der Geburt, Erziehung und Sterben: Welche Salomon mit ſeinem Exempel erweiſet. II. Von ſeinem (des Salomonis) Vorzug vor vielen, wegen der Weisheit, und wie hoch er ſie gehalten. III. Von dem Heiligen Geiſt. IV. Von den Eigenſchafften der Weisheit.

I. Gleichheit aller Menſchen in der Geburt, Erziehung und Sterben, aus Salomonis Exempel. Hiob 10, 10.

1 Ich bin auch ein ſterblicher Menſch/ gleichwie die andern/ geboren vom Geſchlechte des erſtgeſchaffenen Menſchen.

2 Und bin ein Fleiſch gebildet/ zehen Monden lang im Blut zuſammen gerunnen/ aus Manns-Saamen/ durch Luſt im Beyſchlaffen.

3 Und habe auch/ da ich geboren war/ Odem geholet aus der gemeinen Lufft/ und bin auch gefallen aufs Erdreich/ das uns alle gleich trägt/ und Weinen iſt auch/ gleichwie der andern/ meine erſte Stimme geweſen/

4 Und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

5 Denn es hat kein König keinen andern Anfang ſeiner Geburt:

6 Sondern ſie haben alle einerley Eingang in das Leben/ und gleichen Ausgang.

II. Salomonis Vorzug der Weisheit halben. 1. B. Kön. 3, 9. 12.

7 Darum ſo bat ich (um Weisheit und Verſtand,) und ward mir Klugheit gegeben/ ich rieff/ und mir kam der Geiſt der Weisheit.

8 Und ich hielte ſie theurer denn Königreich und Fürſtenthum/ und Reichthum hielt ich für nichts gegen ſie.

Hiob 28, 15. Spr. Sal. 8, 10.

9 Ich gleichte ihr keinen Edelſtein/ denn alles Gold iſt gegen ſie wie ein geringer Sand/ und Silber iſt wie Koth gegen ſie zu rechnen.

10 Ich hatte ſie lieber/ denn geſunden und ſchönen Leib/ und erwehlete ſie mir zum Licht/ (daß ſie mir in alle meinem Thun vorleuchten ſolte,) denn der Glantz/ ſo von ihr gehet/ verlöſchet nicht/ (ſie läſſet nicht abe, denen den guten Weg zu zeigen, welche ihr folgen.)

1. B. Kön. 3, 13. 2. Chron. 1, 12.

11 Es kam mir aber alles Gutes mit ihr/ und unzehlig Reichthum in ihrer Hand.

12 Ich war in allen Dingen frölich/ (daß ich die Geſchäffte meines Beruffs mit Freuden verrichtete,) das macht/ die Weisheit gieng mir in denſelbigen vor/ ich wuſts aber nicht/ daß ſolches von ihr käme.

13 Einfältiglich hab ichs gelernet/ mildiglich theil ichs mit/ (ohne Falſch, und mit allen Treuen unterrichte ich andere in den Wegen Göttliches Worts,) ich will ihren Reichthum nicht verbergen.

14 Denn ſie iſt den Menſchen ein unendlicher Schatz/ welches/ ſo da gebrauchen/ werden GOttes Freunde/ und ſind angenehme/ darum/ daß ihnen gegeben iſt/ ſich laſſen zu weiſen.

15 GOtt hat mir gegeben weislich zu reden/ und nach ſolcher Gabe der Weisheit recht gedencken/ (auf daß ichs thun möge, was einem weiſen Mann wol anſtehet,) denn er iſts/ der auf dem Wege der Weisheit führet/ und die Weiſen (mit ſeinem Heiligen Geiſt) regieret.

16 Denn in ſeiner Hand ſind beyde wir ſelbſt/ und unſere Rede/ darzu alle Klugheit und Kunſt in allerley Geſchäfften.

17 Denn er hat mir gegeben gewiſſe Erkäntnis alles Dinges/ (nicht allein der Göttlichen und weltlichen, ſondern auch natürlichen Sachen,) daß ich weiß/ wie die Welt gemacht iſt/ und die Krafft der Elemente/

18 Der Zeit Anfang/ Ende und Mittel/ wie der Tag zu- und abnimmt/

19 Wie die Zeit des Jahrs ſich ändert/ und wie das Jahr herum läufft/ wie die Sterne ſtehen/

20 Die Art der zahmen und der wilden Thiere/ wie der Wind ſo ſtürmet/ und was die Leute im Sinn haben/ mancherley Art der Pflantzen/ und Krafft der Wurtzeln. (*H. Luth. Alle Welt kennet dieſe Ding des mehren Theils, aber allein die Glaubigen wiſſen, daß ſie GOttes Creatur, und durchs Wort und GOttes Weisheit geſchaffen ſind.*)

21 Ich weiß alles/ was heimlich und (in der Natur) verborgen iſt/ denn die Weisheit/ ſo aller Künſte Meiſter iſt/ lehret michs.

III. Vom Heiligen Geiſt.

22 Denn es iſt in ihr der Geiſt/ der verſtändig iſt/ heilig/ einig/ manchfaltig (in ſeinen Gaben,) ſcharff/ behend/ beredt/ rein/ klar/ ſanft/ freundlich/ ernſt/ frey/ wolthätig/ leutſelig/ veſt/ gewiß/ (wer mit dieſem Geiſt begabet iſt, läſſet ſich nicht von ſeiner guten Meynung abführen,) ſicher/ (er fürchtet ſich auch nicht, weil er weiß, daß ihme ohne GOttes Willen nichts begegnen könne,)

23 Vermag alles/ ſiehet alles/ (denn der Geiſt GOttes iſt allmächtig und allwiſſend,) und gehet durch alle Geiſter/ (hat acht auf rechte und falſche Lehrer,) wie verſtändig/ lauter/ ſcharf ſie (der Menſchen Hertzen und Gedancken) ſind.

IV. Von den Eigenſchafften der Weisheit.

24 Denn die Weisheit iſt das allerbehendeſt/ ſie fähret und gehet durch alles/ ſo gar lauter iſt ſie.

25 Denn ſie iſt das Hauchen der Göttlichen Krafft/ (ſie kommet von der Göttlichen Allmacht her,) und ein Stral der Herrlichkeit des Allmächtigen.

26 Darum kan nichts Unreines zu ihr kommen/ (ſie kan kein unreines Hertz dulten,) denn ſie iſt ein Glantz des ewigen Lichts/ und ein unbefleckter Spiegel der Göttlichen Krafft/ und ein Bilde ſeiner Gütigkeit.

27 Sie iſt einig/ (denn die gantze Heilige Schrifft ſtimmet durchaus zuſammen,) und thut doch alles/ ſie bleibet das ſie iſt/ und verneuert doch alles/ (alſo, daß ſie auch die allerwildeſten Menſchen kan zu rechte bringen,) und für und für gibt ſie ſich in die heiligen Seelen/ und macht GOttes Freunde und Propheten/ (machet zum Himmelreich gelehrt.)

28 Denn GOtt liebet niemand/ er bleibe denn bey der Weisheit/ (daß er ob dem Wort GOttes treulich halte.)

29 Sie gehet einher herrlicher/ denn die Sonne und alle Sterne/ und gegen das Licht gerechnet/ gehet ſie weit vor.

30 Denn das Licht (des Tages) muß der Nacht weichen/ (nach dem Untergang der Sonnen,) aber die Bosheit (Verfolgung der Tyrannen) überwältiget die Weisheit nimmermehr.

1 Sie reicht von einem Ende zum andern gewaltiglich/ (das Wort GOttes wird durch wunderbarliche Gelegenheit ausgebreitet,) und regieret alles wol.

Nutz.

I. W. Weil wir Menſchen alle einerley Anfang und Ausgang des Lebens haben, ſoll ſich keiner wider den andern zur Ungebühr erheben, v. 1—5. 6. II. T. Daß die nach der himmliſchen Weisheit (in wahrer Gottesfurcht) ſtreben, GOttes Freunde, und ihm angenehm ſind, v. 14. III. L. Von GOtt dem Heiligen Geiſt, und ſeinen Gaben, die er in den Gottſeligen wircket, v. 22. 23. IV. L. Daß GOtt die jenigen liebe, erleuchte und heilige, die der himmliſchen Weisheit und wahren Gottesfurcht ergeben ſind, v. 27. 28. 29.

Das achte Capitel

Erzehlet die Urſachen/ warum Salomon die Weisheit (welche in Geſtalt einer Jungfrauen eingeführet wird) ſo hoch gehalten/ in fünf Theilen. I. Wegen ihrer Schöne. II. Wegen ihres Adels. III. Wegen ihres Reichthums. IV. Wegen ihrer Kunſt, Werck und Wirckung. V. Weil er von Jugend auf Gelegenheit hierzu gehabt.

I. Salomo liebet die Weisheit wegen ihrer Schöne.

2 Dieſelbige hab ich geliebt und geſucht von meiner Jugend auf/ und gedacht mir ſie zur Braut zu nehmen/ denn ich hab ihre Schöne lieb gewonnen.

II. Wegen ihres Adels.

3 Sie iſt herrliches Adels/ denn ihr Weſen iſt bey GOtt/ und der HErr aller Ding hat ſie lieb.

4 Sie iſt der heimliche Rath im Erkäntnis GOttes/ und ein Angeber ſeiner Wercke.

III. Wegen ihres Reichthums.

5 Iſt Reichthum ein köſtlich Ding im Leben? Was iſt reicher denn die Weisheit/ die alles ſchafft? (und würcket?)

IV. Wegen ihrer Kunſt.

6 Thuts aber Klugheit? (daß dieſelbige etwas Gutes würcket?) Wer iſt unter allen ein künſtlicher Meiſter denn ſie?

7 Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb? Ihre Arbeit iſt eitel Tugend, denn ſie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärcke, (*H.Luth. das iſt, männlich, muthig, getroſt und freudig ſeyn,*) welche das allernützeſt ſind im menſchlichen Leben.

8 Begehret einer viel Dings zu wiſſen, ſo kan ſie errathen, beyde was vergangen und zukünftig iſt, (aus dem, was geſchehen iſt, kan ſie auch von den Zukünftigen urtheilen,) ſie verſtehet ſich auf verdeckte Wort, und weiß die Rätzel aufzulöſen, (wie die Prob zu ſehen, 1.B.Kön. 10. v.3.) Zeichen und Wunder weiß ſie zuvor, und wie es zun Zeiten und Stunden ergehen ſoll.

9 Ich habs beſchloſſen, mir ſie (die Weisheit) zum Geſpielen zu nehmen, (daß ſie zu aller Zeit und an allen Orten mit mir umgehe,) denn ich weiß, daß ſie mir ein guter Rathgeber ſeyn wird, und ein Tröſter in Sorgen und Traurigkeit.

10 Ein Jüngling hat durch dieſelbige Herrlichkeit bey dem Volck, und Ehre bey den Alten.

11 Ich werde ſcharff erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man ſich mein verwundern.

Hiob 29/9

12 Wenn ich ſchweige, werden ſie auf mich harren, (und warten, bis ich meine Meynung geſagt habe,) wenn ich rede, werden ſie aufmercken, wenn ich fort rede, werden ſie die Hände auf ihren Mund legen, (und ſtill ſchweigen.)

13 Ich werde einen unſterblichen Namen durch ſie (die Weisheit) bekommen, und ein ewiges Gedächtnis bey meinen Nachkommen laſſen.

14 Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan ſeyn.

15 Grauſame Tyrannen werden ſich fürchten, wenn ſie mich hören, und bey dem Volck werde ich gütig erfunden, und im Kriege ein Held.

16 Bleib ich aber daheim, (zu Friedes-Zeiten,) ſo habe ich meine Ruhe an ihr, denn es iſt kein Verdruß mit ihr umzugehen, noch Unluſt um ſie zu ſeyn, ſondern Luſt und Freude.

17 Solches bedacht ich bey mir, und nahm es zu Hertzen, denn welche ihre Verwandten ſind, haben ewiges Weſen, (oder unſterblichen Namen,) und welche ihre Freunde ſind, haben reine Wolluſt, (eine rechte, hertzliche und GOtt wolgefällige Luſt und Freude.)

18 Und kommet unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, (*H.Luth. durch ihre Lehre und Rath,*) und Klugheit durch ihre Geſellſchafft und Geſpräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinſchafft und Rede. Ich bin umher gangen zu ſuchen, daß ich ſie zu mir brächte.

V. Weil er von Jugend auf Gelegenheit darzu gehabt.

19 Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele, (weil GOTT mir ſonderliche Gaben der Natur verliehen hatte, daß man an mir feine Anzeigung der Tugend, und eine natürliche Scharffſinnigkeit ſpürte.)

20 Da ich aber wol erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe, (daß ich denſelben durch grobe Laſter nicht beſudelte.)

21 Da ich aber erfuhr, (lernete und erkannte,) daß ich nicht anders kunte züchtig ſeyn, es gebe mirs denn GOTT [und daſſelbe war auch Klugheit, erkennen, weß ſolche Gnade iſt,] trat ich zum HERRN, und bat ihn, und ſprach von gantzen meinem Hertzen:

Nutz.

I. L. Daß man von Jugend auf nach der Weisheit, oder Erkäntnis GOttes, und der Furcht des HErrn, trachten ſoll, v.2. II. L. Daß der rechte Adel nicht im Geblüt, ſondern in der Weisheit und Tugend beſtehe, v.3. III. L. Daß die Weisheit aller Welt Reichthum übertreffe, v.5. IV. L. Daß guter Rath, und Troſt in Sorgen und Traurigkeit, von der Weisheit, und aus GOttes Wort herkomme, v.9. V. L. Daß Keuſchheit und züchtiges Leben eine Gabe GOttes ſey, ſo durch glaubiges Gebet erlanget werden muß, v.21.

Das neundte Capitel

Begreifft ein ſchön Gebet um die Weisheit, in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Die Summa und Inhalt. III. Der Beweiß oder die Urſachen, warum er um Weisheit ſo ernſtlich anhalte. (*H.Luth. Hie redet der Dichter, und betet gantz in Salomonis Perſon, zum Exempel allen Fürſten, auch alſo zu thun, und iſt aus dermaſſen ein ſchön Gebet.*)

I. Der Eingang zum Gebet. 1.B.Moſ. 1/2.

1 GOTT meiner Väter! (der du dich meinen Vätern geoffenbaret, und einen Bund mit ihnen gemacht haſt,) und HERR aller Güte, der du alle Ding durch dein (allmächtiges) Wort gemacht,

2 Und den Menſchen durch deine (unendliche) Weisheit bereitet (oder erſchaffen) haſt, daß er herrſchen ſolte über die Creatur, ſo von dir gemacht iſt.

1.B.Moſ. 1/26.

3 Daß er die Welt regieren ſolte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Hertzen richten.

Eph. 4/24.

II. Summa und Inhalt deſſelbigen. 1.B.Kön. 3/9. 2.Chron. 1/10.

4 Gib mir die Weisheit, die ſtets um deinen Thron iſt, und verwirff mich nicht aus deinen Kindern, (wie du den Saul verſtoſſen haſt.)

5 Denn ich bin dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein ſchwacher Menſch, und kurtzes Lebens, und zu gering im Verſtand des Rechts und Geſetzes.

III. Beweiß oder Urſachen, warum Salomo ſo hefftig um Weisheit gebeten.

6 Und wenn gleich einer unter den Menſchen-Kindern vollkommen wäre, ſo gilt er doch nichts, (ſein Thun hat keinen glücklichen Fortgang,) wo er ohne die Weisheit iſt, ſo von dir kommt.

7 Du haſt mich erwehlet zum Könige über dein Volck, und zum Richter über deine Söhne und Töchter.

1.Chron. 29/5.

8 Und hieſſeſt mich einen Tempel bauen auf deinem heiligen Berge, (zu Jeruſalem,) und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, (da du mit deiner Gnade gegenwärtig zu ſeyn verſprochen hatteſt,) der da gleich wäre der heiligen Hütten, welche du vor Zeiten bereiten lieſſeſt, (nachdem du das Volck Iſrael aus Egypten geführet hatteſt.)

2.B.Moſ. 25/8.

9 Und mit dir deine Weisheit, welche deine Wercke weiß, und dabey war, da du die Welt machteſt, und erkennet, was dir wolgefällt, und was richtig iſt, in deinen Geboten. (Dieſe, wie auch etliche Wort in vorigen beyden Capiteln, ſind aus dem 8. Cap. der Sprüchwörter Salomonis genommen, da von der ſelbſtſtändigen Weisheit, dem Sohne GOttes, geredet und gehandelt wird, werden aber allhier von der Weisheit, ſo den Menſchen mitgetheilet wird, gebraucht und angezogen.)

Spr.Sal. 8/22. Joh. 1/1.

10 Sende ſie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit, ſende ſie, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, (daß ſie mir rathe und helffe,) daß ich erkenne, was dir wolgefalle, (*H.Luth. Siehe, die Weisheit kommt allein von GOtt, und ohne ſie taugt niemand nichts.*)

11 Denn ſie (deine wunderbare Weisheit) weiß alles und verſtehets, (was dir wolgefället,) und laß ſie mich leiten in meinen Wercken mäſſiglich, (daß ich fürſichtiglich handele,) und mich behüten durch ihre Herrlichkeit.

12 So werden dir meine (Beruff- und Amts-) Wercke angenehm ſeyn, und werde dein Volck recht richten, und würdig ſeyn des Throns meines Vaters, (Davids, der diß Königreich in einem herrlichen Zuſtand mir hinterlaſſen hat.)

13 Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? Oder wer kan dencken, was GOTT will? (*H.Luth, ohne GOttes Wort kan der Menſch nicht wiſſen, was GOtt gefället, ſondern fähret und thut alles in Zweiffel, und aufs ungewiſſe.*)

Eſa. 40/13 Rom. 11/34. 1.Cor. 2/16.

14 Denn der ſterblichen Menſchen Gedancken ſind mißlich, (blöde, verzagt und ungewiß,) und unſere Anſchläge ſind fährlich.

15 Denn der ſterbliche Leichnam beſchweret die Seele, (das ſterbliche und ſündliche Fleiſch verhindert offtmals die vernünfftige Seele, daß ſie nicht weislich handelt,) und die irdiſche Hütte drücket den zerſtreuten Sinn. (*H.Luth. Ohne GOTTES Wort dichtet und ſuchet die Vernunfft viel Weiſe und Wege, zerſtreuet ſich alſo in viel Mühe, triffts aber doch nicht.*)

16 Wir treffen das kaum/ ſo auf Erden iſt/ und erfinden ſchwerlich/ das unter Handen iſt.

17 Wer will denn erforſchen (mit ſeinem menſchlichen Verſtande) das im Himmel iſt? Wer will deinen Rath erfahren? es ſey denn, daß du Weisheit (recht zu glauben, und Chriſtlich zu leben, welches allein in GOttes Wort geoffenbaret iſt) gebeſt, und ſendeſt deinen Heiligen Geiſt aus der Höhe,

18 Und alſo richtig werde das Thun (das Vornehmen) auf Erden, und die Menſchen lernen, was dir gefällt,

19 Und durch die Weisheit ſelig werden.

Nutz.

I. Daß GOtt alle Dinge durch ſein allmächtiges Wort erſchaffen, v.1. II.V. Daß wir um Erlangung der Weisheit, die GOtt gefället, ihn fleiſſig anruffen ſollen, v.4. III.L. Von der Eitelkeit und Fährlichkeit menſchlicher Gedancken und Anſchläge, ohne GOttes Geiſt und Wort, v.14—19.

Das zehende Capitel

Begreifft die Exempla deren/ welche die Weisheit geliebet/ und dadurch beſchützet worden/ in ſieben Theilen. I. Das Exempel Adams. II. Noah. III. Abrahams. IV. Lots. V. Jacobs. VI. Joſephs. VII. Der Kinder Jſrael.

I. Exempel Adams, der die Weisheit geliebet und von ihr geſchützet

1 Dieſelbige Weisheit behütete den/ (Adam,) ſo am erſten gemacht, und alleine geſchaffen ward, zum Vater der Welt,

1.B.Moſ. 2/7.

2 Und bracht ihn aus ſeiner Sünde, (*H.Luth. Durch das Wort vom verheiſſenen Meſſia, dem Schlangen-Treter, 1.B.Moſ.3.v.15.*) und gab ihm Krafft über alles zu herrſchen.

1.B.Moſ. 1/28.

3 Von welcher, (Weisheit des Göttlichen Worts,) da der Ungerechte (Kain) abfiel durch ſeinen Zorn, verdarb er (und verlor die Erbſchafft des ewigen Lebens,) von wegen des wütigen Bruder-Mords.

1.B.Moſ. 4/9.

II. Noah. 1.B.Moſ. 7/12.

4 Und als die Erden um deſſelbigen (dergleichen gottloſen Weſens) willen mit der Sündflut verderbet ward, half die Weisheit (*H.Luth. das war GOttes Befehl die Arca zu bauen) wiederum, und regierte den Gerechten (Noah mit ſeinem Hauſe,) durch ein gering Holtz, (durch den Kaſten.)

III. Abrahams. 1.B.Moſ. 12/1.

5 Dieſelbige, da die Heiden (Chams Nachkommen, ſo von der wahren Religion zur Abgötterey ſich begeben,) zugleich in Jrrthum böslich lebeten, fand ſie den Gerechten, (Abraham, ſo durch den Glauben an den verheiſſenen Meſſiam gerecht worden, 1.B.Moſ.15.v.6. *H.Luth. Wo derſelbe hinkam, fand er abgöttiſche böſe Leute, wie ſein Leben zeuget,*) und erhielt ihn unſträfflich vor GOtt, und ließ ihn veſte ſeyn, wider das väterliche Hertz gegen dem Sohn, (daß er auf GOttes Befehl, auch ſeines eigenen Sohns, wider die natürliche Liebe der Eltern gegen die Kinder, nicht verſchonet, ſondern GOtt aufopfern wollen.)

1.B.Moſ. 22/3.

IV. Lots. 1.B.Moſ. 19/17.

6 Dieſelbige erlöſete den Gerechten, (Lot,) da die Gottloſen (Sodomiter) umkamen, da er flohe (aus der Stadt Sodom, mit ſeinem Weibe und zweyen Töchtern) für dem Feuer, das über die fünf Städte fiel, (unter welchen doch die kleineſte, nemlich Zoar, durch Lots Gebet erhalten wurde, 1.B.Moſ.19.v.21.)

1.B.Moſ. 19/24.

7 Welcher verwüſt Land rauchet noch, (aus dem todten Meer,) zum Zeugnis der Bosheit, ſamt den Bäumen, ſo unreiffe Früchte tragen, (*H.Luth. Das ſollen ſeyn die Aepffel am todten Meer, die auswendig ſchön, und inwendig Aſchen ſind,*) und (ſamt) der Saltz-Seulen (darein des Lots Weib verwandelt worden,) die da ſtehet zum Gedächtnis der unglaubigen Seelen.

8 Denn die, ſo die Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß ſie das Gute (die Weiſe GOtt wolgefällig zu leben) nicht kennen, ſondern laſſen auch ein Gedächtnis (und mercklich Exempel des grauſamen Gerichts GOttes, wider die Sünde und Schande) hinter ſich den Lebendigen, daß ſie nicht mögen verborgen bleiben, in dem, darinn ſie irre gangen ſind.

9 Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, ſo ſich an ſie halten, (und ſich von derſelben regieren laſſen.)

V. Jacobs. 1.B.Moſ. 8/5.12.

10 Dieſelbige leitete den Gerechten, (Jacob,) ſo für ſeines Bruders (Eſau) Zorn flüchtig ſeyn muſte, ſtracks (richtiges) Wegs, und zeigete ihm das Reich GOttes, (die Himmels-Leiter, welche ein Vorbild war auf Chriſtum, den einigen Weg zum himmliſchen Vater, Joh.1.v.51. Cap.14.v.6.) und gab ihm zu erkennen, was heilig iſt, (wie er ſolte recht glauben, und Gottſelig leben,)

11 Und halff ihm in ſeiner Arbeit, daß er wol zunahm, und viel Gutes an ſeiner Arbeit gewann.

1.B.Moſ. 30/43.

12 Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thäten, (dem Laban und ſeinem Hauffen,) und machte ihn ſicher vor denen, ſo ihm nachſtelleten, (Eſau und ſeinen vier hundert Mann,) und gab ihm Sieg im ſtarcken Kampf, (mit dem Engel, welcher war der Sohn GOttes,) daß er erführe, wie die Gottſeligkeit (*H.Luth. Glaube an das Wort GOttes, oder an die Weisheit*) mächtiger iſt, denn alle Dinge.

1.B.Moſ. 31/42.
1.B.Moſ. 32/12.28.

VI. Joſephs. 1.B.Moſ. 37/28.

13 Dieſelbige verließ den verkaufften Gerechten (Joſeph) nicht, ſondern behütete ihn für der Sünde, (des Ehebruchs und der Unzucht,)

Ap.Geſch. 7/9.

14 Fuhr mit ihm hinab in den Kercker, und in den Banden (die er unſchuldig lidte) verließ ſie ihn nicht, bis daß ſie ihm zubracht das Scepter des Königreichs, (Egypten,) und Oberkeit über die, ſo ihm Gewalt gethan (und ins Gefängnis geworffen) hatten, und machte die zu Lügner, die ihn getadelt (und des Ehebruchs fälſchlich beſchuldiget) hatten, und gab ihm eine ewige (ſtetswährende) Herrlichkeit, (ſo lange er lebete.)

1.B.Moſ. 39/20. c.40/4.
Pſal. 105/ 18.20 21.
1.Macc. 2/53.
Ap.Geſch. 7/10.

VII. Der Kinder Jſrael. 2.B.Moſ. 1/10.

15 Dieſelbige erlöſete das heilige (zur Heiligkeit erwehlete) Volck, und unſträfflichen Saamen, (die Kinder Jſrael,) aus den Heiden, die ſie plagten.

2.B.Moſ. 3/10.

16 Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, (Moſe,) und widerſtund den grauſamen Königen (und Egyptiſchen Tyrannen) durch Wunder und Zeichen, (dadurch ſie ihre Halsſtarrigkeit gebrochen.)

2.B.Moſ. 11/2. c.12/35.

17 Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, (die ſie in Egypten gehabt, daß die Jſraeliten auf Göttlichen Befehl eine köſtliche Ausbeute aus Egypten mit hinweg brachten,) und leitete ſie durch wunderliche Wege, (in der greulichen Wüſteney,) und war ihnen des Tages ein Schirm, (durch die Wolcken-Seule,) und des Nachts eine Flamme, wie das Geſtirn, (durch die Feuer-Seule.)

2.B.Moſ. 13/21.

18 Sie führete ſie durchs rothe Meer, und leitete ſie durch groſſe Waſſer.

2.B.Moſ. 14/21.
Pſ.78/ 13.

19 Aber ihre Feinde erſäuffte ſie, und dieſe zog ſie aus dem Grunde der Tieffen, (und führete ſie unverletzt aus der Tieffe des Meers.) Darum nahmen die Gerechten (Jſraeliten) Raub von den Gottloſen, (von den Egyptern,) und preiſeten deinen heiligen Namen, HERR, und lobten einmüthiglich deine ſieghafftige Hand, (nachdem Pharao mit all ſeinem Heer im rothen Meer erſäufft war.)

2.B.Moſ. 12/35. c.15/1.

20 Denn die Weisheit öffnete der Stummen Mund, und machte der Unmündigen Zunge beredt.

Pſal.8/3.

Nutz.

I. Daß Adam, durch den die Sünde erſtlich eingeführet, auch der erſte geweſen, der aus der Sünde gebracht, und dem die Sünden von GOtt aus Gnaden vergeben worden, iſt ein Troſt allen armen Sündern, wegen ebenmäſſiger Woltaten GOttes, v.1.2. II.L. Daß GOtt wunderbare Mittel wiſſe, die Seinen zu beſchützen, und zu erhalten, wie an Noah in der Sünd-Fluth zu ſehen, v.4. III.L. Daß GOtt dem HErrn nach ſeinem Wort, wider alle Vernunft gehorſamen, deſſelben ſonderbares Gnaden-Werck ſey, zeiget Abrahams Exempel, v.5. IV.L. GOttes eiferiger Zorn wider alles ruchloſe Weſen, erſcheinet aus dem Exempel Sodoma und anderer durchs Feuer umgekehrten Städte, v.6.7. V.L. Daß die Gottſeligkeit Verheiſſung dieſes, und des zukünftigen Lebens habe, iſt an Jacob zu ſehen, v.10.11.12. VI.L. Daß Weisheit und Gottesfurcht in Noth und Elend die Glaubigen nicht verderben laſſe, zeiget des gefangenen Joſephs Exempel, v.13.14. VII.L. Von GOttes Allmacht, Weisheit und Güte, am Volck Jſrael, in der Erlöſung und Ausgang aus Egypten, erwieſen, v.15—20.

Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Jſt eine Erzehlung, was die ewige Weisheit unter den Kindern Jſrael beydes an den Frommen und Gottloſen gewürcket. II. Beſchreibung der Allmacht und Langmuth GOttes.

I. Würckung der Weisheit bey frommen und gottloſen Jſraeliten.

1 Sie (die Göttliche Weisheit) führete (regierete) derſelbigen (Jſraeliter) Werck durch die Hand des heiligen Propheten, (Moſe,)

2.B.Moſ. 16/1.

2 Und geleitete ſie durch eine wilde Wüſten, daß ſie Gezelt aufſchlugen in der Einöde,

2.B.Moſ. 17/13.

3 Und ihren Feinden (den Amalekitern und andern) wi-

derſtunden, und ſich rächeten an ihren Widerwärtigen.

2.B.Moſ. 17,6. 4.B.Moſ. 20,11. Pſal.78, 15.16. Pſ.105,41 1.Cor. 10, 4.

4 Da ſie (die Iſraeliten) dürſtete, rieffen ſie dich (ihren GOtt) an, und ihnen ward Waſſer gegeben aus dem hohen Fels,

5 Und löſchten den Durſt aus hartem Stein, (daraus des Waſſers die Menge gefloſſen.)

6 Und eben dadurch ihre Feinde (die Egypter) geplaget wurden, dadurch geſchah ihnen Gutes, da ſie Noth (nemlich den Durſt) lidten.

2.B.Moſ. 7,20.

7 Denn wie jene (die Egypter) erſchracken für dem Blut, ſo an ſtatt des (ſtets-) flieſſenden Waſſers (Nili) kam, (*H.Luth. Da das Waſſer zu Blut ward in Egypten,*)

2.B.Moſ. 1,22.

zur Straffe des Gebots, daß man die Kinder (der Iſraeliten) tödten muſte:

8 Alſo gabeſt du dieſen Waſſers die Fülle unverſehens,

9 Und zeigeteſt damit an durch jener Durſt, wie du die Widerwärtigen (Gottloſen) plageſt.

5.B.Moſ. 8,2.

10 Denn da dieſe (die Iſraeliten) verſucht, (ob ſie in ſolchen ihren Nöthen deiner Güte trauen wolten,) und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten ſie, wie die Gottloſen mit Zorn gerichtet und gequälet werden.

11 Dieſe zwar haſt du, als ein Vater, vermahnet und geprüfet, jene aber, als ein ſtrenger König, geſtrafft und verdammet.

12 Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget. (Die Meynung dieſer, und der folgenden Wort iſt dieſe: Es ſind beyde die Egypter, und die Iſraeliten mit Durſt geplaget worden. Jene zwar, da ihr Waſſer in Blut verwandelt, dieſe aber, da ſie in der Wüſten kein Waſſer funden. Jene wurden, als Feinde, von GOtt, als einem zornigen Richter, geſtrafft, dieſe wurden als Kinder, von einem liebreichen Vater, hierdurch nur geprüfet, und nach der Trübſal wieder erfreuet.)

13 Denn es kam zwiefältig Leid über ſie, darzu auch Seufzen, ſo ſie des vorigen gedachten.

14 Denn da ſie höreten, daß dieſen dadurch Guts geſchah, durch welches ſie gequälet wurden, fühleten ſie den HERRN, (ſie erkannten, daß die Straffe von GOtt, als einem zornigen Rächer, herrührete.)

2.B.Moſ. 5,2.

15 Denn den ſie etwa verächtlich verſtoſſen und verworffen hatten, (nemlich den wahren GOtt Iſraelis, und ſeinen Diener Moſen,) und ihn verlachten, deß muſten ſie ſich zuletzt, da es ſo hinaus gieng, verwundern, daß ihr Durſt nicht ſo war, wie der Gerechten.

B.Weiſh. 12,24. Rom.1,23

16 Alſo auch für die tollen Gedancken ihres ungerechten Wandels, durch welche ſie betrogen, unvernünftige Würme, (Schlangen, Crocodil und dergleichen,) und verächtliche Thiere (den Ochſen, den Hund, und die Katze auf Erden, den Habicht und Ibin in der Lufft) anbeteten,

2.B.Moſ. 8,24.

ſandteſt du unter ſie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache.

17 Auf daß ſie erkenneten, daß, womit jemand ſündiget, damit wird er auch geplaget.

II. Beſchreibung der Allmacht und Langmuth GOttes. 1.B.Moſ. 1,2.

18 Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht, [welche hat die Welt geſchaffen aus ungeſtaltem Weſen,] (aus unausgearbeiteter und unformlicher Materi,) über ſie zu ſchicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

19 Oder von neu geſchaffene, grimmige, unbekannte Thier, (die ſie zuvor nie geſehen,) oder die da Feuer ſpeyeten, oder mit grimmigen Rauch ſchnaubeten, oder grauſame Funcken aus den Augen blicketen, (wie ein Blitz von ſich gegeben.)

20 Welche nicht allein mit Verſehrung ſie möchten zuſchmettern, ſondern auch wol mit ihrem ſchröcklichen Geſicht erwürgen.

21 Ja ſie möchten wol ohn das, durch einen einigen Odem (böſe Lufft oder ſtarcken Wind) fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geiſt deiner Krafft zerſtreuet werden.

22 Aber du haſt alles geordnet (in eine richtige Ordnung gefaſſt) mit Maas, Zahl und Gewicht, denn groß Vermögen iſt allezeit bey dir, und wer kan der Macht deines Arms widerſtehen?

Eſa.40,15

23 Denn die Welt iſt vor dir, wie das Zünglein an der Waage, (du kanſt ernidrigen und erhöhen, wie, wenn, und wen du wilt, wie das Zünglein an der Waage, bald auf dieſe, bald auf jene Seite ausſchlägt. *H.Luth. Gleichwie es leicht ſeyn mag, daß das Zünglein ausſchlägt, alſo ein geringes iſt die Welt gegen GOtt,*) und wie ein Tropff des Morgen-Thaues, der auf die Erden fället, (alſo fället alles, was in dieſer Welt iſt, leichtlich dahin, und wird zu nicht.)

Rom.11, 32. Mich.7, 18.

24 Aber du erbarmeſt dich über alles, denn du haſt Gewalt über alles, und verſieheſt (überſieheſt) der Menſchen Sünde, daß ſie ſich beſſern ſollen.

25 Denn du liebeſt alles, das da iſt, (nach dem Stande, wie es von dir iſt erſchaffen,) und haſſeſt nichts, (haſt keinen Greuel an dem,) was du gemacht haſt, denn du haſt freylich nichts bereitet, da du Haß zu hätteſt.

26 Wie könte etwas bleiben, wenn du nicht wolteſt? Oder wie könte erhalten werden, das du nicht geruffen (und durch dein allmächtig Wort geſchaffen) hätteſt?

27 Du ſchoneſt aber aller, (Menſchen, ſo viel ohne Nachtheil deiner Gerechtigkeit geſchehen kan,) denn ſie ſind dein, (dein Geſchöpff und deiner Hände Werck,) HERR, du Liebhaber des Lebens,

1 Und dein unvergänglicher Geiſt iſt in allen, (und erhält alle Ding, ſo lang dir ſolches gefället.)

Nutz.

I. Daß unter der Züchtigung der Glaubigen und Straffe der Gottloſen, ein groſſer Unterſcheid ſey, weil jene in väterlicher Gnade, dieſe in zornigem Gerichte, von GOtt geſchiehet, v.10.11. II. Von GOttes Allmacht und Herrlichkeit, gegen welchen die gantze Welt, wie nichts iſt, v.22.23.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Lehr von der Langmuth GOttes, die er an den Cananitern erwieſen, wann er ihnen lang zugeſehen, bis er als ein gerechter GOtt ſie vertilget. II. Von der Göttlichen Langmuth gegen dem Volck GOttes, und wie ſie daher Urſach nehmen ſollen, Buſſe zu thun, und ſich an dem Exempel der Heiden zu ſpiegeln.

I. Langmuth GOttes an den Cananitern bewieſen, und endliche Vertilgung derſelben.

2 Darum straffeſt du ſäuberlich die, ſo da fallen, und erinnerſt ſie mit Zucht, (läſſeſt ihnen durch dein Wort anzeigen,) woran ſie ſündigen, auf daß ſie von der Bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.

3 Denn da du feind wareſt den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes, (den Cananitern,)

5.B.Moſ. 9,3.

4 Darum, daß ſie feindſelige Werck begiengen mit Zaubern,

5.B.Moſ. 12,31. c.18,10. Pſ.106,37

5 Und wolteſt durch unſer Väter Hände vertilgen die ungöttliche Opferer, und unbarmhertzige Mörder ihrer Söhne, (denn etliche verbrannten ihre Söhne und Töchter den Abgöttern zum Opfer,) die da (wegen ſolcher Grauſamkeit, ſo ſie in ihren Opfern an ihren eigenen Kindern verübten, gleichſam) Menſchen-Fleiſch fraſſen, und greulich Blut ſoffen, damit ſie dir Gottesdienſt erzeigen wolten,

6 Und die, ſo Eltern waren, erwürgeten die Seelen, ſo keine Hülffe hatten, (ihre kleine wehrloſe Kinder,)

7 Auf daß das Land, ſo vor dir unter allen das edelſte war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes, (denn nachdem GOtt ſolche gottloſe Völcker ausgerottet, hat er daſſelbe gute Land den Kindern Iſrael zu bewohnen eingegeben.)

8 Dennoch verſchonteſt du derſelbigen, (Cananiter,) als Menſchen, und ſandteſt vor dir her deine Vortraber, nemlich dein Heer, die Horniſſen, auf daß ſie dieſelbigen mit der Weile umbrächten.

2.B.Moſ. 23,28. Joſ.24,12

9 Es war dir zwar nicht unmüglich, die Gottloſen (Cananiter) im Streit den Gerechten zu unterwerfen, (daß ſie in einer oder der andern Schlacht von den Iſraeliten wären vertilget worden,) oder durch grauſame Thiere, oder ſonſt etwa mit einem (einigen) harten Wort alle zugleich zerſchmettern.

10 Aber du richteſt ſie mit der Weile, und lieſſeſt ihnen Raum zur Buſſe, wiewol dir nicht unbewuſt

war,

war, daß ſie böſer Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß ſie ihre Gedancken nimmermehr ändern würden.

11 Denn ſie waren ein verfluchter Saamen von Anfang, (von der Zeit Noah, 1.B.Moſ.9.v.25.) ſo durfteſt du auch Niemand ſcheuen, ob du ihnen (den Cananitern) vergebeſt, woran ſie geſündiget hatten.

12 Denn wer will zu dir ſagen, was thuſt du? Oder wer will deinem Gericht widerſtehen? Oder wer will dich ſchuldigen um die vertilgeten Heiden, welche du geſchaffen haſt? Oder wer will ſich zum Rächer wider dich ſetzen, um der ungerechten Menſchen willen?

13 Denn es iſt auſſer dir kein GOTT, der du ſorgeſt für alle, auf daß du beweiſeſt, wie du nicht unrecht richteſt.

14 Denn es kan dir weder König noch Tyrannen unter Augen treten für die, ſo du ſtraffeſt, (*H.Luth. Siehe allhier, wie der Meiſter dieſes Buchs alle Wort lencket und zeucht wider die Tyrannen, ſie zu ſchrecken.*)

15 Weil du denn gerecht biſt, ſo regiereſt du alle Dinge recht, und achteſt deiner Majeſtät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die Straffe nicht verdienet hat, (*Herr Luth. wie die Tyrannen ſich düncken laſſen, als müſten ſie ihrer Macht brauchen, andern zu Schaden und Pochen ꝛc.*)

16 Denn deine Stärcke iſt eine Herrſchafft der Gerechtigkeit, und weil du über alle herrſcheſt, ſo verſchoneſt du auch aller.

17 Denn du haſt deine Stärcke beweiſet an denen, ſo nicht gläubeten, daß du ſo gar mächtig wäreſt, und haſt dich erzeiget an denen, die ſich keck wuſten, (*H. Luth. an den Egyptern im rothen Meer.*)

18 Aber du gewaltiger Herrſcher richteſt mit Lindigkeit, (dein Volck und Kirche,) und regiereſt uns (als ein gnädiger Vater) mit viel Verſchonen, denn du vermagſt alles, was du wilt.

II. Langmuth GOttes, gegen das Volck Iſrael, hiedurch ſie zur Buſſe zu bringen.

19 Dein Volck aber lehreſt du durch ſolche Wercke, daß man fromm und gütig ſeyn ſolle, und deinen Kindern gibeſt du damit zu verſtehen, ſie ſollen guter Hoffnung ſeyn, daß du wolleſt Buſſe für die Sünde annehmen, (und dich wiederum verſöhnen laſſen.)

20 Denn ſo du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes ſchuldig waren, mit ſolchem Verzug und Schonen (daß du ihnen lange nachgeſehen) geſtrafft haſt, und gabſt ihnen Zeit und Raum, damit ſie kunnten von ihrer Bosheit laſſen:

21 Wie mit viel gröſſerm Bedacht richteſt du deine Kinder, (die du viel mäſſiger züchtigeſt,) mit welcher Vätern du haſt Eid und Bund viel guter Verheiſſungen aufgerichtet?

1. Cor.11, 32.

22 Darum, wie offt du unſere Feinde plageſt, thuſt du ſolches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen, ob wir aber gerichtet (und väterlich von dir gezüchtiget) würden, daß wir doch auf deine Barmhertzigkeit trauen (und derſelben mit Gedult erwarten) ſollen.

23 Daher du auch die Ungerechten, ſo ein unverſtändig Leben führeten, mit ihren eigen Greueln quäleteſt.

B.Weish. 11,6. Rom.1, 23.

24 Denn ſie waren ſo gar ferne in den Irrthum gerathen, daß ſie auch die Thiere, ſo bey ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, (*H.Luth. Die Egypter, ſo die Thiere anbeteten, welche die Jüden, ihre Feinde, verachten,*) gleichwie die unverſtändigen Kinder betrogen.

2.B.Moſ. 8,6.

25 Darum haſt du auch eine ſpöttliche Straffe unter ſie, als unter unverſtändige Kinder, geſchickt, (als Läuſe, Fröſche ꝛc.*H.Luth. Spöttliche Plage war die, daß ſie durch die Thiere geplagt wurden, welche doch ihre Götter waren, und ihnen helffen ſolten.*)

26 Da ſie aber ſolche ſpöttliche Vermahnung nicht bewegt, empfunden ſie die ernſte GOttes Straffe, (nemlich die Erwürgung aller Erſtengeburt, 2.B.Moſ.12.v.29 bis endlich die Egypter gar im Schilff-Meer erſoffen, 2.Buch Moſ.14.v.27.28.)

27 Denn ſie wurden eben dadurch gequälet, das ſie für Götter hielten, welches ſie gar übel verdroß, da ſie den ſahen, den ſie vorhin nicht wollten kennen, (nemlich den wahren GOtt Iſraelis,) und muſten ihn für einen GOTT (und gerechten Richter) bekennen, darum zuletzt die Verdammnis auch über ſie kam, (daß ſie zu Grunde giengen im rothen Meer, und in die Hölle hinab fuhren.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Langmuth, indem er mit den Gottloſen nicht bald im Zorn den Garaus macht, ſondern vorher durch gelinde Straffe ſie zur Buſſe locket, v.2—18. II. L. Daß der liebe GOtt vielmehr ſeine Kirche und Glaubigen, (wenn ſie ſündigen,) in Güte und Barmhertzigkeit züchtige, zu ihrer Seelen Nutzen, v.20.21.22.

Das dreyzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Eitelkeit deren, welche die Cörper am Himmel, oder lebendige Creaturen für Götter angeruffen, und wie ſie nicht zu entſchuldigen. II. Noch gröſſere Eitelkeit und Sünde derjenigen, die Abgötterey treiben mit Bildern, ſo mit Menſchen-Händen gemacht ꝛc.

I. Eitelkeit der Anbeter des himmliſchen Heers.

1 Es ſind zwar alle Menſchen natürlich eitel, ſo von GOtt nichts wiſſen, (und den wahren GOtt aus ſeinem geoffenbarten Wort nicht erkennen,) und an den ſichtbarlichen Gütern (an den Creaturen, ſo zu des Menſchen Nutz und Dienſt erſchaffen) den, der es iſt, (nemlich GOtt, den Schöpffer aller Dinge,) nicht kennen, und ſehen an den Wercken nicht, wer der Meiſter iſt;

Rom.1, 20.

2 Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder ſchnelle Lufft, oder die Sternen, oder mächtiges Waſſer, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

1. B.Moſ. 1,16.

3 So ſie aber an derſelbigen ſchönen Geſtalt Gefallen hatten, und alſo für Götter hielten, ſolten ſie billich gewuſt (und daran gemerckt) haben, wie gar viel beſſer der ſey, der über ſolche der HERR iſt, denn, der aller Schöne (urſprünglicher) Meiſter iſt, hat ſolches alles geſchaffen.

4 Und ſo ſie ſich der Macht und Krafft (*H.Luth. das iſt, mancherley Werck und Tugend der Creatur*) verwunderten, ſolten ſie billig an denſelbigen gemerckt haben, wie viel mächtiger der ſey, der ſolches alles zubereitet hat.

5 Denn es kan ja an der groſſen Schöne und Geſchäffte derſelbigen Schöpffer, als im Bilde, erkennet werden.

6 Wiewol über dieſe nicht ſo gar hoch zu klagen iſt, denn auch ſie wol irren können, wenn ſie GOTT ſuchen, und gerne fünden, (daß ſie ihn aus der Creatur Betrachtung etlicher Maſſen begehren zu erkennen und zu ehren.)

7 Denn ſo ſie mit ſeinem Geſchöpff umgehen und nachdencken, werden ſie (überredet und) gefangen (daß ſie ſich an den Geſchöpffen vergaffen und verlieben) im Anſehen, weil die Creaturen ſo ſchöne ſind, die man ſiehet.

Rom.1, 20.

8 Doch ſind ſie damit (vor GOtt) nicht entſchuldiget.

9 Denn haben ſie ſo viel mögen erkennen, daß ſie kunten die Creatur hoch achten, (daß ſie den Geſchöpffen auch Göttliche Ehre angethan,) warum haben ſie nicht viel ehe den HERRN derſelben funden? (und als einen allmächtigen Schöpffer der Welt erkennet und geehret?)

II. Groſſe Eitelkeit derſelben, welche die Bilder anbeten.

10 Aber das ſind die Unſeligen, und derer Hoffnung billig unter die Todten (die keine Hoffnung der ewigen Seligkeit haben) zu rechnen iſt, die da Menſchen-Gemächt Gott heiſſen, als Gold und Silber, das künſtlich zugerichtet iſt, und die Bilder der Thiere, oder unnütze Steine, ſo vor alten Jahren gemacht ſind.

Eſa.44, 12. Jer.10, 3.

11 Als wenn ein Zimmermann, der zu arbeiten ſuchet, etwa einen Baum abhauet, und beſchläget und ſchlichtet denſelbigen wol, und macht etwas künſtlichs und feines daraus, das man brauchet zur Nothdurfft im Leben.

12 Die Späne aber von ſolcher Arbeit braucht er Speiſe zu kochen, daß er ſatt werde.

13 Was aber davon überbleibt, das ſonſt nichts nü-

tze iſt, als das krumm und äſtig Holtz iſt, nimmet und ſchnitzet, wenn er müſſig iſt, mit Fleiß, und bildets nach ſeiner Kunſt meiſterlich, und machts eines Menſchen oder verachten Thiers Bilde gleich,

14 Und färbets mit rother und weiſſer Farb, roth und ſchön, und wo ein Flecke daran iſt, ſtreicht ers zu,

15 Und machet ihm ein feines Häuslein, und ſetzets an die Wand, und hefftets veſt mit Eiſen, daß nicht falle, ſo wol verſorget ers.

16 Denn er weiß, daß ihm ſelber nicht helffen kan, denn es iſt ein Bilde, (und weder GOtt noch Menſch,) und darff wol Hülffe, (daß es nicht umfalle und verderbe.)

17 Und ſo er betet für ſeine Güter, für ſein Weib, für ſeine Kinder, ſchämet er ſich nicht mit einem lebloſen (Dinge) zu reden, (daß er ihn anrufft, um Erhaltung und Vermehrung ſeiner Güter,)

18 Und ruffet den Schwachen um Geſundheit an, bittet den Todten ums Leben, (daß er ihm ſolches erhalten und verlängern wolle,) flehet dem Untüchtigen um Hülffe,

19 Und dem, ſo nicht gehen kan, um ſelige (und glückliche) Reiſe, und um ſeinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung, daß wol gelinge, bittet er den, ſo gar nichts vermag.

Nutz.

I. M. Daß man aus der Schönheit, Macht, Krafft, und Geſchäffte der Geſchöpffe GOttes, ihn, als den allmächtigen Schöpffer, etlicher Maſſen erkennen könne, verſ. 3. 4. 5. II. L. Von der greulichen Verſtockung und Blindheit der Abgöttiſchen, in ihrem Gebet an die Bilder gerichtet, v. 17. 18. 19.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Bericht, daß die Schiffer unrecht thun, wenn ſie ihren Schutz anderswo her, als von GOTT ſuchen. II. Dräuung des Fluches wider die, ſo die Götzen machen und anbeten. III. Der Urſprung der Götzen, und was ſolche Abgötterey mit den Götzen für greuliche Laſter mit ſich bringe.

I. In Schiffahrten bey GOtt allein Schutz zu ſuchen.

1 Deßgleichen thut, der da ſchiffen will, und durch wilde Fluten zu fahren gedenckt, und ruffet an viel ein fäuler Holtz, (nemlich einen alten wurmſtichigen Götzen,) denn das Schiff iſt, darauf er fähret.

2 Denn daſſelbige iſt erfunden Nahrung zu ſuchen, und der Meiſter hats mit Kunſt zubereitet.

3 Aber deine Vorſichtigkeit, (Vorſehung,) o Vater! regieret es, denn du auch im Meer Wege gibſt, und mitten unter den Wellen ſichern Lauff,

4 Damit du beweiſeſt, wie du an allen Enden helffen kanſt, ob auch gleich jemand ohne Schiff (und Erfahrenheit) ins Meer ſich gebe.

5 Doch weil du nicht willt, daß ledig (ohne Nutzen und Gebrauch) liege, was du durch deine Weisheit geſchaffen haſt, geſchiehets, daß die Menſchen ihr Leben auch ſo geringem Holtz vertrauen, und behalten werden im Schiff, damit ſie durch die Meerwellen fahren.

2. B. Moſ. 7/7.

6 Denn auch vor Alters, (zur Zeit der Sündflut,) da die hochmüthigen Rieſen (die gottloſe Leute, und grauſame Tyrannen, durchs Waſſer der allgemeinen Sündflut) umbracht wurden, flohen die, an welchen Hoffnung blieb die Welt zu mehren, (nemlich der Ertzvater Noah, mit ſeinem Weibe, ſeinen dreyen Söhnen und deroſelben Weibern, durch welche acht Perſonen das menſchliche Geſchlecht ſolte gepflantzet werden nach der Sündflut,) in ein Schiff, (nemlich in die Arca,) welches deine Hand regierte, und lieſſen alſo der Welt Saamen (das menſchliche Geſchlecht fortzupflantzen) hinter ſich.

7 Denn ſolch Holtz (ein Schiff aus Holtz gemacht) iſt Segens (Lobens und Schutzes) wol werth, damit man recht handelt, (und verrichtet, was GOtt gefällig iſt, und dem Menſchen zu Nutz gereichet.)

II. Dräuung des Fluchs über die Götzenmacher und Anbeter. Pſ. 115/8.

8 Aber des Fluchs werth iſt das, (Holtz, daraus ein abgöttiſch Bild gemacht ward,) ſo mit Händen geſchnitzt wird, ſowol als der, der es ſchnitzet, dieſer darum, daß ers machet, jenes darum, daß es Gott genennet wird, (dem wahren lebendigen GOTT zu Schimpf und Schmach,) ſo es doch ein vergänglich Ding iſt.

9 Dann GOtt iſt beyden gleich feind, dem Gottloſen, und ſeinem gottloſen Geſchäffte,

10 Und wird das Werck ſamt dem Meiſter gequälet (vertilget) werden.

11 Darum werden auch die Götzen der Heiden heimgeſucht, denn ſie ſind aus der Creatur GOttes, zum Greuel und zum Aergernis der Menſchen Seele, und zum Stricke (zur Verführung und Betrug) den Unverſtändigen worden.

12 Denn Götzen aufrichten, iſt die höchſte (geiſtliche Seelen-) Hurerey, und dieſelbigen erdencken, iſt ein ſchändlich Exempel im Leben.

13 Von Anfang (der Welt) ſind die (die Götzen) nicht geweſen, werden auch nicht ewig bleiben.

III. Urſprung der Abgötterey, und Laſter, ſo darauf erfolgen.

14 Sondern durch eitel Ehre der Menſchen ſind ſie in die Welt kommen, und darum erdacht, daß die Menſchen eines kurtzen Lebens ſind, (derhalben man der Verſtorbenen Gedächtnis durch Aufrichtung eines Bildes erhalten wollte.)

15 Denn ein Vater, ſo er über ſeinen Sohn, der ihm allzufrühe dahin genommen ward, Leid und Schmertzen trug, ließ er ein Bilde machen, und fieng an, den, ſo ein todt Menſch war, nun für Gott zu halten, und ſtifftete für die Seinen einen Gottesdienſt, und Opfer, (daß ſein Haus-Geſinde ſeinem verſtorbenen Sohne Göttliche Ehre erzeigen muſte.)

16 Darnach mit der Zeit ward ſolche gottloſe Weiſe für ein Recht gehalten, daß man auch muſte Bilder ehren, aus der Tyrannen Gebot, (daß man den Bildern der Tyrannen in ihrem Abweſen Göttliche Ehre erzeigen muſte.)

17 Deſſelbigen gleichen, welche die Leute nicht kunten unter Augen ehren, darum daß ſie zu ferne wohneten, lieſſen ſie aus fernen Landen das Angeſicht abmahlen, und machten ein löblich Bilde des herrlichen Königs, auf daß ſie mit Fleiß heucheln möchten dem Abweſenden, als dem Gegenwärtigen.

18 So trieb auch der Künſtler (nemlich der Bildſchnitzer und Mahler) Ehrgeitzigkeit die Unverſtändigen, zu ſtärcken ſolchen Gottesdienſt.

19 Denn welcher dem Fürſten wollte wol dienen, der machte das Bilde mit aller Kunſt aufs feineſte.

20 Der (gemeine) Hauffe aber, ſo durch ſolch fein Gemächte gereitzt (und in Irrthum geführet) ward, fieng an, den für einen Gott zu halten, welcher kurtz zuvor für einen Menſchen geehret war.

21 Aus ſolchem kam der Betrug (und Irrthum, die Abgötter zu verehren) in die Welt, wenn den Leuten etwas angelegen war, (indem ihnen durch tödtlichen Abgang ihrer liebſten Freunde ein groß Hertzleid zugeſtanden,) oder wollten den Tyrannen hofieren, (daß ſie ihre Gnad erlangten,) gaben ſie den Steinen und Holtz ſolchen Namen, der doch denſelbigen nicht gebührete.

22 Darnach lieſſen ſie ſich nicht dran begnügen, daß ſie in GOttes Erkäntnis irreten, ſondern ob ſie gleich in einem wüſten wilden Weſen der Unweisheit lebeten, (und eine Thorheit ſich der andern widerſetzte,) nenneten ſie doch ſolchen Krieg und Ubel, Friede, (ſie bildeten ihnen dabey groſſe Glückſeligkeit ein.)

5. B. Moſ. 18/10. Jer. 19/5.

23 Denn entweder ſie würgen ihre Kinder zum Opfer, (und verbrennen ſie lebendig,) oder pflegen Gottesdienſt, der nicht zu ſagen iſt, (wegen der ſchröcklichen Unzucht, ſo dabey ſonderlich bey Nacht getrieben wird,) oder halten wütige Freſſerey, (ſtellen ſich dabey, als ob ſie unſinnig wären) nach ungewöhnlicher Weiſe,

24 Und haben förder weder reinen Wandel noch Ehe, ſondern einer erwürget den andern mit Liſt, oder beleidiget ihn mit Ehebruch,

Rom. 1/28. 29. Jer. 7/9.

25 Und gehet bey ihnen unter einander her, Blut, Mord, Diebſtal, Falſch, Betrug, Untreu, Pochen, (daß ſie mit groſſem Ubermuth die Leute trotzen,) Meyneid, Unruhe der Frommen, (*H. Luth. daß ſie den Frommen alle Unruhe und Plage anlegen,*)

Rom. 1/ 27.

26 Undanck/ der jungen Hertzen Aergernis/ (daß ſie mit Worten und Wercken junge Leute ärgern,) ſtumme (Sodomitiſche) Sünden/ (wider die Natur,) Blutſchanden/ Ehebruch/ Unzucht.

27 Denn den ſchändlichen Götzen dienen/ iſt alles Böſen Anfang/ Urſach und Ende.

28 Halten ſie Feyertage/ (als da iſt das Bacchus-Feſt und teuffliſche Faſtnacht,) ſo thun ſie/ als wären ſie wütend; weiſſagen (oder lehren) ſie/ ſo iſts eitel Lügen. Sie leben nicht recht/ ſchwören leichtfertig falſchen Eid.

29 Denn weil ſie gläuben an die lebloſen Götzen/ beſorgen ſie ſich keines Schadens/ (noch Straffe,) wenn ſie fälſchlich ſchwören.

30 Doch wird aller beyder Recht über ſie kommen/ beyde deß/ daß ſie nicht recht von GOtt halten/ weil ſie auf die Götzen achten/ und deß/ daß ſie unrecht und fälſchlich ſchwören/ und achten kein Heiliges/ (ſie dencken nicht, daß GOtt ſolche Schwür mit den Straffen, ſo er in ſeinem heiligen Wort gedrohet, belegen werde.)

31 Denn der Ungerechten Bosheit nimmet ein Ende/ nicht nach der Gewalt/ die ſie haben/ wenn ſie ſchwören/ ſondern nach der Straffe/ die ſie verdienen mit ihrem Sündigen/ (das iſt, über die muthwillige Sünder wird die Göttliche Rache nicht auſſen bleiben, wenn ſie gleich noch ſo mächtig wären.)

Nutz.

I. L. Daß in Schiffahrten auf GOttes Vorſichtigkeit zu ſehen/ und in Gefährlichkeit er allein um Hülffe anzuruffen ſey/ v. 3. 4. II. L. Daß Abgötterey die höchſte (geiſtliche) Hurerey ſey/ durch welche ſchädliche Exempel ſehr viel von GOTT abgeführet werden/ verſ. 12. III. L. Wo nicht GOttes Wort/ ſondern falſche Lehre und Abgötterey iſt/ da iſt auch keine wahre GOtt gefällige Tugend/ ſondern viel und groſſe ſchröckliche Sünden/ wie (nach der Beſchreibung allhie) auch im Papſtthum zu ſehen/ v. 24—27.

Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Bericht/ weſſen ſich die Gläubigen gegen GOtt erbieten wider die Abgötterey. II. Thorheit und Betrug deren/ welche die Götzen machen/ und ihnen dienen.

I. Erbieten der Gläubigen gegen GOtt wider die Abgötterey.

1 Aber du/ unſer GOTT/ biſt freundlich und treu/ und geduldig/ und regiereſt alles mit Barmhertzigkeit.

2 Und wenn wir gleich ſündigen/ ſind wir doch dein/ (Geſchöpff, das du nicht alsbald im Zorn verſtöſſeſt,) und kennen deine Macht. Weil wir denn ſolches wiſſen/ ſündigen wir nicht/ (muthwillig, fürſetzlich, gleich den rohen abgöttiſchen Leuten,) denn wir ſind für die Deinen gerechnet/ (und bleiben in der Zahl deiner Kinder.)

Eſa. 53/ 11. Joh. 17/ 3.

3 Dich aber kennen/ iſt eine vollkommene Gerechtigkeit/ und deine Macht wiſſen/ iſt eine Wurtzel des ewigen Lebens.

4 Denn uns verführen nicht ſo der (abgöttiſchen) Menſchen böſe Fündle/ noch der Mahler unnütze Arbeit/ nemlich ein bunt Bild mit mancherley Farbe/

5 Welches (ſchöne) Geſtalt die Unverſtändigen (ſo im Wort, und in der Erkäntnis GOttes keinen Grund haben) ärgert/ und die gerne Böſes thun/ haben auch ihre Luſt an dem lebloſen und todten Bilde.

6 Sie ſind auch ſolcher Frucht werth/ (daß ſie in Irrthum, und folgends in GOttes Straffe fallen,) beyde die ſie machen/ begehren und ehren.

Rom. 9/ 21.

7 Und ein Töpffer/ der den weichen Thon mit Mühe arbeitet/ machet allerley Gefäſſe zu unſerm Brauch; er machet aber aus einerley Thon beyde Gefäſſe/ die zu reinen/ und zugleich auch die zu unreinen Wercken dienen. Aber wozu ein jegliches derſelben ſoll gebraucht werden/ das ſtehet bey dem Töpffer.

II. Thorheit und Betrug der Götzenmacher und Anbeter. 1. B. Moſ. 3/ 19.

8 Aber das iſt eine elende (unnütze, ja ſchädliche) Arbeit/ wenn er aus demſelbigen Thon einen nichtigen Gott macht/ ſo er ſelbſt doch nicht lange zuvor (dem Leibe nach) von Erden gemacht iſt/ und über ein Kleines wieder dahin fähret/ davon er genommen iſt/ wenn die Seele/ ſo er gebraucht hat/ von ihm genommen wird.

9 Aber ſeine Sorge ſtehet darauf/ nicht daß er arbeite/ (wie einem Töpffer zuſtehet,) noch daß er ſo ein kurtz Leben hat/ ſondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldſchmiden und Silberſchmiden/ und daß ers den Rothgieſſern nachthun möge/ (welche künſtliche Bilder aus Ertz gieſſen,) und er hälts für einen Ruhm/ daß er falſche/ (zur Abgötterey verführiſche) Arbeit machet.

10 Denn ſeines Hertzens Gedancken ſind (nichtig) wie Aſchen/ und ſeine Hoffnung geringer denn Erden/ und ſein Leben verächtlicher denn Thon.

11 Weil er den nicht kennet/ der ihn gemacht/ und ihm die Seele/ ſo in ihm würcket/ eingegoſſen und den lebendigen Odem eingeblaſen hat.

12 Sie (die abgöttiſche geitzige Leute) halten auch das menſchliche Leben für einen Schertz/ und menſchlichen Wandel für einen Jahrmarckt/ geben vor/ man müſſe allenthalben Gewinſt ſuchen/ auch durch böſe Stücke.

13 Dieſe wiſſen für allen/ (ſo in andern Laſtern liegen,) daß ſie ſündigen/ wenn ſie ſolche loſe Ding und Bilder aus irdiſchem Thon machen.

14 Sie ſind aber thörichter und elender denn ein Kind/ [nemlich die Feinde deines Volcks/ welches ſie unterdrücken.]

Pſ. 115/ 5. Pſ. 135/ 16.

15 Daß ſie allerley Götzen der Heiden für Götter halten/ welcher Augen nicht ſehen/ noch ihre Naſen Lufft holen/ noch die Ohren hören/ noch die Finger an ihren Händen fühlen können/ und ihre Füſſe gar faul ſind zu wandern.

16 Denn ein Menſch hat ſie (die unnützen, lebloſen Götzen) gemacht/ und der den Odem von einem andern (nemlich von dem lebendigen ewigen GOTT, auf eine gewiſſe Zeit empfangen) hat/ hat ſie gebildet.

17 Ein Menſch aber kan ja nicht machen/ das ihm gleich ſey/ und dennoch ein Gott ſey/ denn weil er ſterblich iſt/ ſo machet er freylich einen Todten (lebloſen ſtummen Götzen) mit ſeinen gottloſen Händen. Er iſt ja beſſer/ denn das/ dem er Gottesdienſt thut/ denn er lebet doch/ jene aber nimmermehr.

18 Dazu ehren ſie (etliche unter den Heiden) auch die allerfeindſeligſten Thiere/ (als Schlangen, Crocodil ꝛc.) welche/ ſo man ſie gegen andere unvernünftige Thiere hält/ ſind ſie viel ärger/ (als andere Thiere, und werden doch für Götter von ihnen gehalten.)

19 Denn ſie ſind nicht lieblich wie andere Thiere/ (es iſt nichts hübſches an ihnen zu ſehen, wie an andern Thieren,) die fein anzuſehen ſind/ und ſind von GOTT weder gelobt noch geſegnet/ (*H. Luth. Das ſind die Schlangen, welche 1. B. Moſ. 3. v. 14. auch verflucht ſind.)

Nutz.

I. L. Daß das wahre Erkäntnis GOttes/ Gerechtigkeit und das ewige Leben bringe/ verſ. 3. II. L. Von dem ſchändlichen Geitz/ dardurch das menſchliche Leben nur für einen Schertz und Jahrmarckt gehalten wird/ und um Gewinns willen viel böſe Stücke begangen werden/ verſ. 12.

Das ſechszehende Capitel

Begreifft einen dreyfachen Gegenſatz/ wie GOtt beydes mit den Gottloſen und mit ſeinem Volck gehandelt. I. Daß die Heiden mit böſen Würmen geſtrafft/ die Iſraeliten hingegen mit Wachteln geſpeiſet worden. II. Daß der HErr den Iſraeliten/ da ſie von den Schlangen gebiſſen wurden/ eine ehrne Schlange aufrichten laſſen/ hingegen die Heiden durch das Ungeziefer getödtet/ da denn verſ. 10. und folgends/ die Gnade GOttes gegen die Jüden wiederholet und erkläret wird. III. Daß GOtt die Heiden durch Ungewitter und Feuer verzehret/ dargegen die Jüden mit dem Himmel-Brod geſpeiſet.

I. Straffe der Heiden mit böſen Würmen/ und Sättigung der Iſraeliten mit Wachteln.

1 Darum wurden ſie (die Egypter) mit derſelbigen (Straffe) gleichen billig geplagt/ und wurden durch die Menge der böſen Würme gemartert.

2. B. Moſ. 16/ 13. 4. B. Moſ. 11/ 31.

2 Gegen welche Plage thäteſt du deinem Volck (den Iſraeliten) Guts/ und bereiteteſt ihm ein neu Eſſen/ nemlich Wachteln zur Nahrung/ nach welcher ſie lüſtern waren;

3 Auf daß die/ ſo nach ſolcher Speiſe lüſtern waren/ durch ſolche dargegebene und zugeſchickte Wachteln lerneten/ auch der natürlichen Nothdurfft (und ihrer

Begierde) abbrechen. Die andern aber, (ſo nicht wider GOTT gemurret hatten,) ſo eine kleine Zeit Mangel (am Fleiſche) lidten, einer neuen Speiſe mit genoſſen.

4 Denn es ſolte alſo gehen, daß jenen, (den Egyptern,) ſo tyranniſch handelten, ſolcher Mangel (am Fleiſche, indem durch den Hagel ihnen auch das Vieh auf dem Felde erſchlagen worden, 2.B.Moſ.9.v.25.) wiederführe, der nicht aufzuhalten wäre, dieſen aber allein ein Anzeigen geſchehe, wie ihre Feinde geplagt würden.

II. Heilung der Iſraeliten durch das Anſchauen der aufgerichteten Schlangen, Tödtung aber der Heiden durch Unziefer.

5 Zwar es kamen über dieſe auch böſe zornige Thiere, (feurige Schlangen,) und wurden gebiſſen und verderbet durch die krummen Schlangen.

4.B.Moſ. 12/6.

6 Doch blieb der Zorn endlich nicht, ſondern wurden eine kleine Zeit erſchreckt zur Warnung, (auf daß ſie Buſſe thäten.) Denn ſie hatten ein heilſam Zeichen, (*H.Luth. Die aufgerichtete eherne Schlange war diß Zeichen wider die feurigen Schlangen,) auf daß ſie gedächten an das Gebot in deinem Geſetz, (und ſich des ſchuldigen Gehorſams erinnerten.)

1. Cor.10/9.

7 Denn welche ſich zu demſelbigen Zeichen kehreten, die wurden geſund, nicht durch das, ſo ſie anſchaueten,

8 Sondern durch dich, aller Heiland, und daſelbſt mit beweiſeteſt du unſern Feinden, daß du biſt der Helffer (derer, die auf dich trauen) aus allem Ubel.

2.B.Moſ. 8/24. c.10/14.

9 Aber jene wurden durch Heuſchrecken und Fliegen zu todt gebiſſen, und kunten keine Hülffe (Artzeney) ihres Lebens finden, denn ſie warens werth, daß ſie damit geplagt wurden.

10 Aber deinen Kindern kunten auch der gifftigen Drachen Zähne nicht ſchaden, denn deine Barmhertzigkeit war dafür, und machte ſie geſund.

11 Denn ſie wurden darum alſo geſtrafft, und flugs wieder geheilet, auf daß ſie lerneten an deine Wort gedencken, und nicht zu tieff ins Vergeſſen fielen, ſondern blieben unabgewendet von deinen Wolthaten, (*H.Luth. Daß ſie nicht vergeſſen der Wunder-Zeichen, ſo ihnen geſchehen waren.*)

12 Denn es heilete ſie weder Kraut noch Pflaſter, ſondern dein Wort, (in welchem du denen, ſo die eherne Schlange anſahen, verhieſſeſt, daß ſie ſolten geſund werden,) HERR, welches alles heilet.

5.B.Moſ. 32/39. 1.Sam. 2/6. Tob.13/2.

13 Denn du haſt Gewalt, beyde über Leben und über Tod, und du führeſt hinunter zur Höllen-Pforten, und führeſt wieder heraus.

14 Ein Menſch aber, ſo er jemand tödtet durch ſeine Bosheit, ſo kan er den ausgefahrnen Geiſt nicht wiederbringen, noch die verſchiedene Seele wiederholen.

15 Aber unmüglich iſts, deiner Hand zu entfliehen.

III. Straffe der Heiden durch Ungewitter und Feuer, Speiſung aber der Iſraeliten mit Manna.

16 Denn die Gottloſen, (Egypter,) ſo dich nicht kennen wolten, ſind durch deinen mächtigen Arm geſtäupt, da ſie durch ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewäſſer, denen ſie nicht entgehen kunten, verfolget, und durchs Feuer aufgefreſſen wurden.

2.B.Moſ. 9/23.

17 Und das war das allerwunderlichſte, daß das Feuer am meiſten im Waſſer brannte, welches doch alles auslöſchet, (alſo, daß unter dem groſſen Platz-Regen dennoch das Feuer vom Blitzen und Donnerſchlägen ſchröcklich hin und her lief, und Menſchen, Vieh, und Gebäude beſchädigte,) denn die Welt ſtreitet für die Gerechten, (alle Creaturen ſtritten für die Iſraeliten, wider ihre Feinde die Egypter.)

18 Zuweilen thät die Flamme gemach, daß ſie ja nicht verbrennete die Thiere, ſo unter die Gottloſen geſchickt waren, ſondern daß ſie ſelbſt ſehen muſten, wie ſie durch GOttes Gericht alſo zuplagt wurden.

19 Zuweilen aber brennete die Flamme im Waſſer, über die Macht des Feuers, (über ſeine gewöhnliche Würckung,) auf daß es die Ungerechten, (nemlich die Egypter) umbrächte.

2.B.Moſ. 16/14.15. 4.B.Moſ. 11/7.8. Pſ.78/24.25. Joh.6/21.

20 Dargegen nehreteſt du dein Volck mit Engel-Speiſe, (mit dem Manna, welches, weil es vom Himmel kam, Engel- und Himmel-Brod genennet wird, im 78.Pſal.v.24.25.) und ſandteſt ihnen Brod bereit vom Himmel, ohne Arbeit, welches vermochte allerley Luſt zu geben, (*Herr Luth. Das iſt, man kunte es machen, wozu man wollte, backen, braten, ſieden, kochen, dürren, verſ.21.*) und war einem jeglichen nach ſeinem Schmack eben.

21 [Denn ſo man auf dich harret, (eine gewiſſe Zuverſicht zu dir hat, Hebr.11.v.1.) das machet deinen Kindern offenbar, wie ſüſſe du ſeyeſt,] denn ein jeglicher machte daraus, was er wolte, nachdem ihn Luſt ankam, ſo oder ſo zu ſchmecken. (Hergegen ſagt Moſes, daß das Manna geſchmeckt habe wie Semmel mit Honig, 2.B.Moſ.16.v.31. oder wie ein Oel-Kuche, 4.B.Moſ.11.v.8.)

2.B.Moſ. 9/24.

22 Dort aber (zur Zeit des unerhörten Hagels über Egypten) blieb auch der Schnee und Schloſſen im Feuer, und verſchmoltzen nicht, auf daß ſie innen würden, wie das Feuer, ſo auch im Hagel brennete, und im Regen blitzete, der Feinde Früchte verderbete.

23 Daſſelbige Feuer, auf daß ſich die Gerechten bekehreten, muſte es ſeiner eigenen Krafft vergeſſen.

24 Denn die Creatur, ſo dir, als dem Schöpffer dienet, iſt hefftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wolthat über die, ſo dir trauen.

25 Darum ließ ſie ſich auch dazumal in allerley wandeln, und dienete in der Gabe, welche alle nehrete, nach eines jeglichen Willen, wie ers bedurfft.

5.B.Moſ. 8/3. Matth.4/4.

26 Auf daß deine Kinder lerneten, die du, HERR, lieb haſt, daß nicht die gewachſene Früchte den Menſchen ernehren, ſondern dein Wort erhält die, ſo an dich glauben, (*H.Luth. Das heiſt, der Menſch lebt nicht allein vom Brod, ſondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet.)

2.B.Moſ. 16/21.

27 Denn das, ſo vom Feuer nicht verzehret ward, das ward ſchlecht von einem geringen Glantz der Sonnen warm, und verſchmeltzete, (*H.Luth. Da das Himmel-Brod von der Sonnen zuſchmeltzete.*)

28 Auf daß kund würde, daß man, ehe die Sonne aufgehet, dir dancken ſolle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.

29 Denn eines Undanckbaren Hoffnung wird wie ein Reiff im Winter zergehen, und wie ein unnütz Waſſer verflieſſen.

Nutz.

I. L. Von GOttes Zorn und Gnade, jene gegen die Egypter, die er mit böſen Würmen gemartert, dieſe gegen die Iſraeliten, denen er Wachteln zur Speiſe gegeben, v.1.2. II. L. Daß GOttes Wort, unſerer Seelen geiſtliche Artzney ſey wider die Sünde, Tod und Verdammnis, welches am Volck Iſrael vorgebildet, v.10.11.12. III. V. Daß wir früh GOtt für ſeinen Schutz dancken ſollen, v.28.

Das ſiebenzehende Capitel

Begreifft eine Erzehlung, wie GOtt die Egypter geſtrafft, in vier Theilen. I. Iſt der Inhalt. II. Die Straff mit Finſternis. III. Mit Schrecken und Geſpenſten, die ſie nicht kunten vertreiben. IV. Mit plötzlichem Angriff an allen Orten, daß ſich keiner hat vorſehen können.

I. Summa der Egyptiſchen Straffen.

1 Groß und unſäglich ſind deine Gerichte, (und Straffen über die Gottloſen,) HERR, darum fehlen auch die thörichten Leute, (die Gottloſen, die nichts von der himmliſchen Weisheit wiſſen noch gelernet haben. *Herr Luth. Ihre Anſchläge wider die Gerechten gehen zurücke, Pſ.66.v.3.*)

II. Finſternis.

2 Denn da ſie (die Egypter) meyneten das heilige Volck zu unterdrucken, wurden ſie, als die Ungerechten, der Finſternis Gebundene, und der langen Nacht (die gantzer drey Tage an einander währete) Gefangene, und als die Flüchtigen lagen ſie unter den Dächern verſchloſſen vor der ewigen Weisheit, (GOttes, die ſie, als eine Strafferin, fühleten.)

III. Schrecken und Geſpenſte.

3 Und da ſie meyneten, ihre Sünden ſolten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergeſſen ſeyn, wurden ſie grauſamlich zerſtreuet, und durch Geſpenſte erſchröckt.

4 Denn auch der Winckel, darinn ſie waren, kunte ſie nicht ohne Furcht bewahren, da war Gedöhne um ſie her, das ſie erſchröckt, und ſcheußliche Larven erſchienen, davor ſie ſich entſatzten.

5 Und das Feuer vermochte mit keiner Macht

ihnen zu leuchten, noch die hellen Flammen der Sterne kunten die elende (lange) Nacht lichte machen.

6 Es erſchien ihnen aber wol ein ſelb-brennend Feuer, (Irrwiſche und dergleichen,) voller Erſchrecknis, da erſchracken ſie vor ſolchem Geſpenſte, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgers dahinten, denn das ſie ſahen, (daß alſo die Furcht gröſſer war, als die Gefahr.)

2.B.Moſ. 8/18.

7 Das Gauckelwerck der Schwartzen-Kunſt lag auch darnider, und das Rühmen von ihrer Kunſt ward zum Spott, (*H.Luth. Die Zauberer hatten auch die Drüſe, wie andere Leute, 2.B.Moſ.9.v.11.*)

8 Denn die ſich unterwunden, die Furcht und Schrecknis von den krancken, (furchtſamen) Seelen zu treiben, wurden ſelbſt kranck, daß man auch ihrer Furcht ſpottete.

9 Und wenn ſie ſchon keines ſolcher Schrecknis hätte erſchreckt, ſo hätten ſie doch mögen für Furcht vergehen, da die Thiere unter ſie fuhren, und die Schlangen mit Hauffen ſo ziſcheten, daß ſie auch in die Lufft, welcher ſie doch nicht entbehren kunten, nicht gerne ſahen.

10 Denn daß einer ſo verzagt iſt, das macht ſeine eigene Bosheit, die ihn überzeugt und verdammt.

11 Und ein erſchrocken (mit Sünden beſchwertes) Gewiſſen verſiehet ſich immerdar des Aergſten.

12 Denn Furcht (des Gewiſſens Angſt) kommt daher, daß einer ſich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülffe weiß.

13 Wo aber wenig Troſt im Hertzen iſt, da macht daſſelbige Verzagen bänger, denn die Plage ſelbſt.

IV. Plötzlicher und unverhoffter Anfall.

14 Die aber, (unter den Egyptern,) ſo zugleich dieſelbige Nacht ſchlieffen, [welche eine greuliche und eine rechte Nacht, und aus der greulichen Höllen Winckel kommen war,]

15 Wurden etliche durch grauſame Geſpenſte umgetrieben, etliche aber fielen dahin, (in eine Ohnmacht für groſſen Schrecken,) daß ſie ſich des Lebens erwegeten.

16 Denn es kam über ſie eine plötzliche und unverſehene Furcht, daß gleich, wo einer war, der drinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kercker verſchloſſen, ohne Eiſen verwahret,

17 Er wäre ein Ackermann oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüſten, ſondern er muſte, als übereilet, ſolche unmeidliche Noth tragen.

18 Denn ſie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finſternis gefangen. Wo etwa ein Wind hauchete, oder die Vögel ſüſſe ſungen unter den dicken Zweigen, oder das Waſſer mit vollem Lauff rauſchete,

19 Oder die Steine mit ſtarckem Poltern fielen, oder die ſpringende Thiere, die ſie nicht ſehen kunten, lieffen, oder die grauſamen wilden Thiere heuleten, oder der Wiederhall aus den hohlen Bergen ſchallete, ſo erſchreckte es ſie, und machte ſie verzagt.

20 Die gantze Welt hatte ein helles Licht, (anderswo in der Welt war es heller lichter Tag,) und gieng in unverhinderten Geſchäfften, (daß ein jeglicher ſeines Beruffs unverhindert abwarten kunte.)

21 Allein über dieſen (den Egyptern) ſtund eine tieffe Nacht, welche war ein Bild der Finſternis, das über ſie kommen ſolte, aber ſie waren ihnen ſelbſt ſchwerer, denn die Finſternis, (weil ſie ſich mit Furcht und Schrecken ſelber ſo jämmerlich abmarterten.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Gerichte wider die Gottloſen, unſäglich groß und ſchrecklich ſeyn, verſ.1. II. L. Die groſſe Finſternis in Egypten iſt ein Bild der innerlichen geiſtlichen Finſternis, und Blindheit des Hertzens, in allen Unglaubigen und Gottloſen, v.2. III. L. Von dem ſchrecklichen Plagen und Nagen eines böſen Gewiſſens, v.10.11. IV. Die Finſternis in Egypten, iſt auch ein Vorbild der ewigen Finſternis in der Höllen, v.14—19.

Das achtzehende Capitel

Hält in ſich einen dreyfachen Unterſchied zwiſchen den Egyptern und Iſraeliten. I. Daß die Kinder Iſrael nicht alſo mit Finſternis überfallen, und im rothen Meer erſäufft worden, wie jene. II. Daß die Iſraeliten mit Freuden ihr Paſſah gehalten, aber der Egypter Erſtgeburt getödtet worden. III. Daß die Kinder Iſrael zwar geſtrafft, aber bald wieder verſöhnet worden: Welches den Egyptern bey ihrer Straff nicht wiederfahren.

I. Befreyung der Kinder Iſrael für Finſternis und Erſäuffung. 2.B.Moſ. 10/23.

1 Aber deine Heiligen hatten ein groß Licht, (bey allen Kindern Iſrael war es licht in ihren Wohnungen,) und die Feinde höreten ihre Stimme wol, aber ſahen ihre Geſtalt nicht.

2 Und lobeten es, daß ſie nicht dergleichen lidten, und danckten, daß die, ſo von ihnen zuvor beleidiget waren, ſich nicht an ihnen rächeten, und wünſchten, daß ſie ja ferne von ihnen blieben.

2.B.Moſ. 13/21. Pſ.78/14. Pſ.105/39.

3 Dagegen gabeſt du dieſen eine feurige Seule, (daß ſie auch des Nachts ein helles Licht hätten,) die ihnen den unbekannten Weg (durch die Wüſte) weiſete, und lieſſeſt ſie (die Iſraeliten, mit der Wolcken-Seule bedeckt,) die Sonne (der Sonnen Hitze) nicht verſehren auf der herrlichen Reiſe, (zum gelobten Lande zu.)

4 Denn jene (die Egypter) warens auch werth, daß ſie des Lichts beraubet, und im Finſternis, als im Kercker, gefangen lägen, ſo deine Kinder gefangen hielten, durch welche das unvergängliche Licht des Geſetzes der Welt ſolte gegeben werden.

2.B.Moſ. 1/16. Cap.2/3.

2.B.Moſ. 12/29.

2.B.Moſ. 14/28.

5 Und als ſie gedachten, der Heiligen Kinder zu tödten, eines aber derſelbigen, (*H.Luth. das iſt Moſe,*) ſo (ins Waſſer) weggeworffen, und ihnen zur Straffe (von GOtt wunderbar) erhalten ward, nahmeſt du ihnen (ihre) Kinder mit Hauffen weg, (daß in einer Nacht alle erſtgeborne Kinder der gottloſen Egypter des gehlingen Todes ſturben,) und verderbeteſt ſie auf einmal in mächtigem Waſſer, (nemlich im rothen Meer.)

2.B.Moſ. 12/23.

6 Zwar dieſelbige Nacht (da der Egypter Erſtgeborne ſolten umkommen) war unſern Vätern zuvor kund worden, (durch Moſen,) auf daß ſie gewiß wären, (der bevorſtehenden Erlöſung aus dem Egyptiſchen Dienſt-Hauſe,) und ſich freueten der Verheiſſung, daran ſie glaubeten.

7 Und dein Volck wartete alſo auf das Heil der Gerechten, (der Iſraeliten,) und auf das Verderben der Feinde, (der Egypter.)

8 Denn eben da du die Widerwärtigen plagteſt, machteſt du uns, ſo du zu dir forderteſt, herrlich, (durch die wunderbare Ausführung der Iſraeliten aus Egypten.)

II. Freudiges Paſſah der Iſraeliten und klägliches Beweinen der erſchlagenen Erſtgeburt der Egypter.

9 Und als die heiligen Kinder der Frommen dir (das Oſterlamm ſchlachteten, und) opferten im Verborgen, (in ihren Häuſern heimlich. *Herr Luth. Unter ſich allein, daß die Egypter nichts davon wuſten,*) und handelten das Göttliche Geſetz einträchtig, nahmen ſie es an, als die Heiligen, (auf der bevorſtehenden Reiſe zum gelobten Lande zu) beyde Gutes und Böſes mit einander zu leiden, und die Väter ſungen vorher (bey dem Eſſen des Oſterlamms) den Lobgeſang.

2.B.Moſ. 12/30.

10 Dagegen aber erſchallete der Feinde gar ungleich Geſchrey, und kläglich Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11 Denn es gieng gleiche Rache beyde über Herr und Knechte, und der König muſte eben, das der gemeine Mann, leiden.

12 Und ſie hatten alle auf einen Hauffen unzehliche Todten, einerley Todes geſtorben, daß der Lebendigen nicht gnug waren, ſie zu begraben, (dieſes wird von Moſe nicht gemeldet, ſcheinet auch nicht der Warheit ähnlich,) denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelſte Geburt war.

13 Und da ſie zuvor nichts glauben wolten, durch die Zauberer verhindert, muſten ſie, da die Erſtegeburt alle erwürget wurden, bekennen, daß diß Volck GOttes Kinder wären.

14 Denn da alles ſtill war und ruhete, und eben recht Mitternacht war,

15 Fuhr dein allmächtiges Wort (zur Rache und Straffe der Egypter) herab vom Himmel, aus Königlichem Thron, als ein hefftiger Kriegsmann, mitten in das Land, ſo verderbet werden ſolte,

16 Nemlich, das ſcharffe Schwert, das ein ernſtlich

Gebot brachte, ſtund und macht es allenthalben voller Todten, und wiewol es auf Erden ſtund, rührete es doch bis in Himmel.

17 Da erſchreckte ſie plötzlich das Geſichte greulicher Träume, und unverſehens kam Furcht über ſie.

18 Und lag einer hie, der ander da, halb todt, daß man wol an ihnen ſehen kunte, aus was Urſachen er ſo ſtürbe.

19 Denn die Träume, ſo ſie erſchreckt hatten, zeigtens an, auf daß ſie nicht verdürben unwiſſend, warum ſie ſo übel geplagt wären.

III. Seuberliche Straffe der Kinder Iſrael, aber ſchreckliches Verderben der Egypter. 4.B.Moſ. 16/46.48.

20 Es traff aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, (und Angſt,) und geſchah in der Wüſten ein Riß unter der Menge, (derer, ſo wider Moſen gemurret hatten, indem ihrer an einer Plage vierzehen tauſend und ſieben hundert ſtarben, 4.B.Moſ.16.verſ.49.) aber der Zorn währete nicht lange.

21 Denn eilend kam der unſträffliche Mann, (nemlich, Aaron, der Hoheprieſter,) der für ſie ſtritte, und führete die Waffen ſeines Amts, nemlich das Gebet und Verſöhnung mit dem Räuchwerck, und widerſtund dem Zorn, und ſchaffete dem Jammer ein Ende, (indem er das ſündige Volck mit GOTT verſöhnete,) damit beweiſete er, daß er dein Diener wäre.

22 Er überwand aber das ſchreckliche Weſen nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffen-Krafft, ſondern mit dem Wort warff er unter ſich den Plager, (den Würg-Engel, ſo das Volck GOttes plagte,) da er erzehlete den Eyd und Bund (von dem warhafftigen GOtt) den Vätern verheiſſen.

23 Dann da jetzt die Todten mit Hauffen über einander fielen, (weil der Zorn GOttes wütete unter dem Volck,) ſtund er im Mittel und ſteurete (mit ſeinem Gebet und Fürbitte) dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen, (daß ſie nicht umgebracht würden.)

2.B.Moſ. 28/21.

24 Denn in ſeinem langen Rocke war der gantze Schmuck, (*H. Luth. Die prieſterlichen ſchönen Kleider,*) und der Väter Ehre, in die vier Riegen der Steine gegraben, (*Herr Luth. die zwölf Namen der zwölf Stämme Iſrael,* zu ihrem ewigen Ehren-Gedächtnis in zwölf Edelgeſteine gegraben, trug der Hoheprieſter im Amt-Schildlein auf ſeiner Bruſt am Rocke,) und deine Herrlichkeit an dem Hut ſeines Haupts, (das war der herrliche Name GOttes im güldenen Stirnblat gegraben, und an des Hohenprieſters Hut gehefftet.)

2.B.Moſ. 28/36.

25 Solchen Stücken muſte der Verderber (der Würg-Engel) weichen, und ſolche muſte er fürchten, denn es war daran genug, daß allein eine Verſuchung (und nicht eine gäntzliche Ausrottung) des (Göttlichen) Zorns wäre.

Nutz.

I. W. Daß GOtt mit gleicher Straffe, wie man geſündiget, die Gottloſen heim zu ſuchen pflege, nach dem Exempel der Egypter, welche die Iſraelitiſchen Kinder ertödtet, und ihre (erſtgeborne) Kinder hinwieder, aus GOttes Gericht, getödtet wurden, v.5. II. V. Daß die Chriſten (nach dem Exempel der Iſraeliten, da ſie aus Egyptenland ziehen wollten) es annehmen, und beſtändig ihnen vorſetzen ſollen, daß ſie beydes Gutes und Böſes mit einander (in der Welt nach GOttes Willen) leiden wollen, v.9. III. L. Daß GOttes Wort, neben dem Gebet, die geiſtlichen Waffen ſeyen, dardurch die Glaubigen ihre Seelen-Feinde überwinden, deſſen Vorbild an Aaron gezeiget, v.21/22.

Das neunzehende Capitel

Begreifft nochmal zweyfachen Unterſchied zwiſchen den Egyptern und Iſraeliten. I. Daß die Egypter bey ihrem thörichten Fürnehmen ins rothe Meer geſtürtzet worden, hingegen die Iſraeliten mit trocknem Fuß durchgangen. II. Daß die Iſraeliten nicht mit Feuer vertilget worden, wie die Egypter, welche faſt wie die Sodomiten, um gleicher Sünden willen geſtrafft: Denn daß dieſer Text v.12.13.14.ꝛc. nicht von den Sodomitern zu verſtehen, iſt abzunehmen, v.16.

I. Stürtzung der Egypter in das rothe Meer, und trockene Durchführung der Kinder Iſrael.

1 Aber die gottloſen (Egypter) überfiel der Zorn (und Straffe GOttes) ohne Barmhertzigkeit, bis zum Ende, (bis er es mit ihnen gar ausmachte.) Denn er wuſte zuvor wol, was ſie künftig thun würden, (wie die Egypter die Iſraeliten nochmals verfolgen würden.)

2 Nemlich, da ſie ihnen (den Iſraeliten) geboten hatten wegzuziehen, und dazu ſie mit Fleiß laſſen geleiten, daß ſie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3 Denn da ſie noch Leide trugen, (über ihre erſchlagene Erſtegeburt,) und bey den Todten-Gräbern klagten, fielen ſie auf ein anders thörliches Vornehmen, daß ſie verfolgen wollten, als die Flüchtigen, (die Iſraeliten,) welche ſie doch mit Flehen hatten ausgeſtoſſen, (und gleichſam gezwungen, wegzuziehen, 2.B.Moſ.12.v.33.)

2.B.Moſ. 14/5.

4 Aber es muſte alſo gehen, daß ſie zu ſolchem Ende kämen, wie ſie verdienet hatten, und muſten vergeſſen, was ihnen wiederfahren war, auf daß ſie vollend die Straffe überkämen, die noch dahinten war.

5 Und dein Volck eine wunderliche Reiſe (durch unwegſame Oerter) erführe, jene aber eine neue Weiſe des Todes (durch die Verſinckung im rothen Meer) fünden.

6 Denn die gantze Creatur, ſo ihre eigene Art hatte, veränderte ſich wiederum, (nahm gleich eine andere Natur an ſich,) nach deinem Gebot, dem ſie dienete, auf daß deine Kinder (die Iſraeliten) unverſehrt bewahret würden.

2.B.Moſ. 13/21. c.14/20. 22.

7 Da war die Wolcke, und beſchattete das Lager, da zuvor Waſſer ſtund, ſahe man trocken Land hervor kommen, da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hindernis, und aus den mächtigen Fluten ein grünes Feld.

8 Durch welches gieng alles Volck, ſo unter deiner Hand beſchirmet ward, die ſolche wunderliche Wunder ſahen.

9 Und giengen wie die Roſſe an der Weyde, und lecketen wie die Lämmer, und lobeten dich, HERR, der ſie erlöſet hatte.

Eſa.63/ 13.14.

10 Denn ſie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, (in ihrer Pilgramſchafft,) wie die Erde, an ſtatt der gebornen Thiere, Fliegen (und allerley Ungeziefer) brachte, und das Waſſer an ſtatt der Fiſche, Fröſche die Menge gab.

2.B.Moſ. 8/6.24.

11 Hernach aber ſahen ſie auch eine neue Art der Vögel, da ſie lüſtern wurden, und um niedliche Speiſe baten, denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Luſt zu büſſen.

2.B.Moſ. 16/13.

4.B.Moſ. 11/31.

2.B.Moſ. 9/24.

12 Auch kam die Straffe über die Sünder (die Egypter) durch Zeichen, ſo mit mächtigen Blitzen geſchahen. Denn es war recht, daß ſie ſolches lidten, um ihrer Bosheit willen, weil ſie hatten die Gäſte übel gehalten, (und das Volck GOttes mit harten Frondienſten gedrucket.)

13 Etliche, wenn die kamen, ſo nirgend hin wuſten, nahmen ſie dieſelbigen nicht auf, (ſondern ſchlugen ihnen die Herberge rund abe.) Etliche aber zwungen die Gäſte, ſo ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienſt.

II. Vertilgung der Egypter mit Feuer und Blitz, und der Iſraeliten Befreyung dafür.

14 Und das nicht allein, ſondern es wird auch noch ein anders Einſehen über ſie kommen, (nemlich das ewige Verderben,) daß ſie die Fremden ſo unfreundlich hielten.

15 Etliche aber, die, ſo ſie mit Freuden hatten angenommen, und Stadt-Recht mit genieſſen laſſen, plagten ſie mit groſſen Schmertzen, (und ſchwerer Arbeit, 2.B.Moſ.1.v.14.)

1.B.Moſ. 19/11.

16 Sie (die Egypter) wurden aber auch mit Blindheit geſchlagen, [gleichwie jene (die Sodomiter) vor der Thür des Gerechten] (Lots) mit ſo dicker Finſternis überfallen, daß ein jeglicher ſuchte den Gang zu ſeiner Thür.

17 Die Element giengen durch einander, wie die Säiten auf dem Pſalter durch einander klingen, und doch zuſammen lauten, wie man ſolches an der That wol ſiehet.

18 Denn was auf dem Lande zu ſeyn pflegt, das war im Waſſer, (die Iſraeliten mit ihrem Vieh, giengen unverſehret im rothen Meer,) und was im Waſſer zu ſeyn pflegt, gieng auf dem Lande, (in Egypten hupfften die Fröſche in dem Königlichen Palaſt hin und wieder.)

19 Das Feuer war mächtig im Waſſer, über ſeine

Krafft,

2.B.Moſ. 9/24.

Krafft, und das Waſſer vergaß ſeine Krafft zu löſchen.

20 Wiederum die Flammen verzehreten nicht das Fleiſch der ſterblichen Thiere, ſo drunter giengen, und zerſchmeltzten nicht die unſterbliche Speiſe, (*H. Luth. Das Himmel-Brod, welches von der Sonnen zerſchmelzet,*) die doch wie ein Eiß leichtlich zerſchmaltz.

21 HERR, du haſt dein Volck allenthalben (in alle deinem Thun) herrlich gemacht und geehret, und haſt ſie nicht verachtet, ſondern allezeit und an allen Orten ihnen beygeſtanden.

Nutz.

I. W. Daß GOtt die muthwilligen, halsſtarrigen Verächter ſeines Worts endlich in verſtockten Sinn (aus gerechtem Gericht) dahin gebe, daß ſie in ihr eigen Verderben, gleich als die Blinden rennen, iſt an Pharao und den Egyptern zu ſehen, v. 1—14. II. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen fremde Leute, um welcher willen (unter andern) die Egypter ſo ſchröckliche Plagen erlitten, v. 13. 16.

ENDE des Buchs der Weisheit.

Vorrede auf das Buch Tobiä.

Was vom Buch Judith geſagt iſt, das mag man auch von dieſem Buch Tobiä ſagen. Iſts eine Geſchicht, ſo iſts ein fein heilig Geſchicht. Iſts aber ein Gedicht, ſo iſts warlich auch ein recht ſchön, heilſam, nützlich Gedicht und Spiel eines Geiſt-reichen Poeten. Und iſt zu vermuthen, daß ſolcher ſchöner Gedicht und Spiel bey den Jüden viel geweſt ſind, darinn ſie ſich auf ihre Feſte und Sabbath geübt, und der Jugend alſo mit Luſt GOttes Wort und Werck eingebildet haben, ſonderlich da ſie im guten Friede und Regiment geſeſſen ſind. Denn ſie haben gar treffliche Leute gehabt, als Propheten, Sänger, Dichter und dergleichen, die GOttes Wort fleiſſig, und allerley Weiſe getrieben haben.

Comödien und Tragödien der Griechen ꝛc. Was die Bücher Judith und Tobiä anzeigen.

Und GOtt gebe, daß die Griechen ihre Weiſe Comödien und Tragödien zu ſpielen von den Jüden genommen haben, wie auch viel andere Weisheit und Gottesdienſt ꝛc. Denn Judith gibt eine gute, ernſte, tapffere Tragödien, ſo gibt Tobias eine feine, liebliche, gottſelige Comödien. Denn gleichwie das Buch Judith anzeigt, wie es Land und Leuten offt elendiglich gehet, und wie die Tyrannen erſtlich hoffärtiglich toben, und zuletzt ſchändlich zu Boden gehen: Alſo zeigt das Buch Tobias an, wie es einem frommen Bauer oder Bürger auch übel gehet, und viel Leidens im Eheſtand ſey, aber GOtt immer gnädiglich helffe, und zuletzt das Ende mit Freuden beſchlieſſe. Auf daß die Eheleute ſollen helffen Gedult haben, und allerley Leiden auf künftige Hoffnung gerne tragen, in rechter Furcht GOttes und veſtem Glauben.

Und das Griechiſche Exemplar ſiehet faſt alſo, daß es ein Spiel geweſt ſey, denn es redet alles in Tobias Perſon, wie die Perſonen im Spiel zu thun pflegen. Darnach iſt ein Meiſter kommen, und hat ſolch Spiel in eine ordentliche Rede gefaſſet. Hierzu ſtimmen die Namen auch fein. Denn Tobias heiſſt ein fromm Mann, der zeuget auch wieder einen Tobias, und muß in Fahr und Sorgen leben, beyde der Tyrannen und ſeiner Nachbarn halben. Wird dazu (daß ja kein Unglück allein ſey) auch blind, und zuletzt auch mit ſeiner lieben Hanna uneins, und verſchicken ihren Sohn weg, und iſt ja ein elend kümmerlich Leben. Aber er bleibt veſt im Glauben, Gedult und guten Wercken.

Tobias.

Hanna heiſſt holdſelig, das iſt, eine liebe Haus-Frau, die mit ihrem Mann in Liebe und Freundſchafft lebet.

Hanna.

Der Teuffel Aſmodes heiſſt ein Vertilger oder Verderber, das iſt der Haus-Teuffel, der alles hindert und verderbet, daß man weder mit Kind noch Geſinde fort kan. Sara heiſſt eine Kämpfferin oder Siegerin, die zuletzt obliegt, ſieget und gewinnet. So iſt der Engel Raphael (das iſt, Artzt oder Geſundmacher) auch da, und nennet ſich Aſarja, das iſt, Helffer oder Beyſtand, des groſſen Anania Sohn, das iſt, GOttes des Höchſten Beyſtand, Geſandter oder Bote, denn GOtt hilfft haushalten, und ſtehet den Eheleuten bey, ſonſt könten ſie für dem Aſmod nirgend bleiben.

Aſmodes. Sara. Raphael.

Darum iſt das Buch uns Chriſten auch nützlich und gut zu leſen, als eines feinen Ebräiſchen Poeten, der keine leichtfertige, ſondern die rechten Sachen handelt, und aus der maſſen Chriſtlich treibt und beſchreibt. Und auf ſolch Buch gehöret billig Jeſus Sirach, als der ein rechter Lehrer und Tröſter iſt des gemeinen Manns und Haus-Vaters in allen Sachen, und Tobias eben ſolches Buchs ein Exempel.

Jeſus Sirach.

Das Buch Tobiä

Kan in zwey Haupt-Stücke eingetheilet werden.

I. Eine Erzehlung, was ſich vor und in dem Aſſyriſchen Gefängnis mit Tobia zugetragen, im erſten Capitel.

II. Was er nach dem Gefängnis vorgehabt, vom andern Capitel bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt das Geſchlecht Tobiä und ſein Vaterland. II. Seine Jugend, wie er ſich darinnen gehalten. III. Das männliche Alter Tobiä, und ſein Thun, vor der Zeit der Gefängnis. IV. Wie es ihm bey den Aſſyrern ergangen.

I. Tobiä Geſchlecht und Vaterland.

1 Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aſer, an der Straſſen zur lincken Seiten gegen dem Meer.

2.B.Kön. 17/3.

2 Derſelbige ward mit gefangen, zu den Zeiten Salmanaſſer, des Königes in Aſſyrien, (hundert und dreyſſig Jahr vor der Zerſtörung Jeruſalem.)

3 Und wiewol er alſo unter Fremden gefangen war, iſt er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen, und alles, was er hatte, theilete er ſeinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

II. Verhalten in ſeiner Jugend.

4 Und wiewol er der jüngſte Mann war, des Stamms Naphthali, ſo hielt er ſich doch nicht kindiſch, (ſondern er ließ an ſich verſpüren einen ſonderlichen Ernſt zur Gottſeligkeit.)

1.B.Kön. 12/28.

5 Und da ſonſt jederman den güldenen Kälbern (vor dem Aſſyriſchen Gefängnis) dienete, welche Jerobeam, der König Iſrael, hatte machen laſſen, meidete er doch ſolchen Greuel,

6 Und hielte ſich zum Tempel und Gottesdienſt zu Jeruſalem, und dienete da dem HErrn, und betete an den GOtt Iſrael.

2.B. Moſ. 23/19. 5.B. Moſ. 14/22.23.

7 Gab auch (zu Erhaltung des Gottesdienſts) ſeine Erſtlinge und Zehenden gantz treulich, alſo, daß er allezeit im dritten Jahr der Fremdlingen, Witwen und Wäiſen ihren Zehenden gab.

8 Solches hielt er von Jugend auf, nach dem Geſetz des HErrn.

III. Tobiä Verhalten im männlichen Alter vor der Zeit des Gefängnis.

9 Da er nun erwachſen war, (und ſein männlich Alter erreichet hatte,) nahm er ein Weib aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobiam nennete.

10 Und lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete.

IV. Was mit Tobia in Aſſyrien ſich begeben.

11 Und als er mit ſeinem gantzen Stamm, mit ſeinem Weib und Kindern, unter den Gefangenen weggeführet ward, in die Stadt Ninive,

12 Und jederman aß von Opfern und Speiſen der Heiden, hütete er ſich, und verunreinigte ſich nicht mit ſolcher Speiſe.

13 Und weil er von gantzem Hertzen den HERRN fürchtete, gab ihm GOtt Gnade vor Salmanaſſer, dem Könige zu Aſſyrien,

14 Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wolte, und ausrichten, was er zu thun hatte.

15 So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröſtete (und ermahnete) ſie mit GOttes Wort.

Tob. 4/21.

16 Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey ſich zehen Pfund Silbers, damit ihn der König begabt hatte.

17 Und da er unter andern Iſraeliten ſahe einen, mit Namen Gabel, aus ſeinem Stamm, der ſehr arm war, that er ihm daſſelbige Geld ((ſtreckte es ihm zu ſeiner Nothdurfft vor,) und nahm eine Handſchrifft von ihm.

18 Lang aber hernach, nach dem Tod Salmanaſſer, da ſein Sohn Sennaherib nach ihm regierte, welcher den Kindern Iſrael feind war, (und wider ſie greulich tyranniſirte,)

19 Gieng Tobias täglich zu allen Iſraeliten, und tröſtete ſie, und theilete einem jeglichen mit von ſeinen Gütern, was er vermocht.

20 Die Hungerigen ſpeiſete er, die Nacketen kleidete er, die Erſchlagenen und Todten begrub er.

2. B. Kön. 19/35. Eſa. 37/36

21 Sennaherib aber der König war geflohen aus Judäa, da ihn (ſein Kriegs-Volck) GOTT (durch einen Engel) geſchlagen hatte, um ſeiner Läſterung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, (über das gefangene Iſraelitiſche Volck,) und ließ viel der Kinder Iſrael tödten, derſelbigen Leichnam verſchaffte Tobias zu begraben.

22 Als aber ſolches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle ſeine Güter.

23 Tobias aber flohe mit ſeinem Weibe und Sohne, und hielt ſich heimlich bey guten Freunden.

2. B. Kön. 19/37. Eſa. 37/38

24 Aber nach fünf und viertzig Tagen ward der König von ſeinen eigenen Söhnen erſchlagen, (in dem Tempel ſeines Abgotts Niſroch.)

25 Und Tobias kam wieder heim, und alle ſein Gut ward ihm wieder gegeben.

Nutz.

I. L. Daß man in Gefängnis unter Fremden, oder ſonſt Aufhalten bey denſelben, von GOttes Wort nicht abfallen, ſondern beſtändig bey der erkannten wahren Religion verbleiben ſoll, wie Tobias, v. 3. II. V. Zur Liebe gegen den öffentlichen Gottesdienſt, und willigem Darreichen, zu deſſelben Erhaltung, nach dem ſchönen Exempel Tobiä, v. 6. 7. III. V. Daß wir die Kinder von Jugend auf GOttes Wort lehren, und in Gottesfurcht auferziehen ſollen, v. 10. IV. L. Daß die Gottesfurcht von dem lieben GOtt, nicht allein im künftigen ewigen, ſondern auch in dieſem Leben reichlich vergolten werde, zeiget Tobiä Exempel, v. 13—25.

Das ander Capitel

Beſchreibet vier unterſchiedliche Thaten Tobiä. I. Daß er eine Gaſterey angeſtellet. II. Die Todten begraben. III. Gedultig und beſtändig im Creutz geweſen. IV. Sich der Redlichkeit befliſſen.

I. Gaſterey Tobiä.

1 Darnach auf des HERRN Feſt, (nemlich der Pfingſten,) da Tobias in ſeinem Hauſe ein herrlich Mahl zugerichtet hatte, ſprach er zu ſeinem Sohn:

2 Gehe hin, und lade die Gottsfürchtigen aus unſerm Stamm, daß ſie mit uns eſſen.

3 Und als er wieder heim kam, ſagte er dem Vater Tobia, daß einer (von den erwürgeten Iſraeliten) auf der Gaſſen todt läge.

II. Begräbnis der Todten.

4 Da ſtund Tobias bald auf vom Tiſch, vor dem Eſſen, und gieng zu dem todten Leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in ſein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe.

5 Und als er die Leiche heimlich verſteckt hatte, aß er ſein Brod mit Trauren,

Amos 8/10.

6 Und dachte an das Wort, welches der HERR geredt hatte durch Amos, den Propheten: Eure Feyer-Tage ſollen zu Trauer-Tagen werden.

7 Und des Nachts gieng er hin, und begrub den Todten.

8 Seine Freunde aber alle ſtrafften ihn, und ſprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sachen willen heiſſen tödten, und biſt kaum davon kommen, noch begräbeſt du die Todten.

9 Tobias aber furchte GOtt mehr denn den König, und trug heimlich zuſammen die Erſchlagenen, (der Iſraeliten, die auf den Gaſſen hingeworffen lagen,) und hielt ſie heimlich in ſeinem Hauſe, und des Nachts begrub er ſie.

10 Es begab ſich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todten begraben hatte, und müde war, und ſich neben eine Wand legte, und entſchlieff,

III. Gedult und Beſtändigkeit Tobiä im Creutz.

11 Schmeiſſete eine Schwalbe aus ihrem Neſt, das fiel ihm alſo heiß in die Augen, davon ward er blind.

12 Solche Trübſal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Gedult hätten, wie an dem heiligen Hiob.

Hiob 1/21

13 Und nachdem er von Jugend auf GOtt gefürchtet, und ſeine Gebot gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte laſſen blind werden,

14 Sondern blieb beſtändig in der Furcht GOttes, und danckete GOtt alle ſein Lebenlang, (vor die vorigen erzeigten Wolthaten.)

15 Und wie die Könige (nemlich Eliphas, Bildad, Zophar, als Herren ihres Landes) des heiligen Hiobs ſpotteten, alſo verlacheten Tobiam ſeine eigene Freunde,

Hiob 4/6.

16 Und ſprachen: Wo iſt nun dein Vertrauen, darum du dein Almoſen gegeben, und ſo viel Todten begraben haſt.

17 Und Tobias ſtraffte ſie, und ſprach: Saget nicht alſo, (treibet nicht ſolche gottloſe Reden.)

18 Denn wir ſind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, welches GOtt geben wird (im Himmel) denen, ſo im Glauben ſtarck und veſte bleiben vor ihm.

19 Hanna aber, ſein Weib, die arbeitete fleiſſig mit ihrer Hand, und ernehrete ihn mit Spinnen, (und Wircken.)

IV. Tobiä Befleiſſigung der Erbarkeit.

20 Es begab ſich aber, daß ſie eine junge Ziegen (oder Böcklein) heimbrachte, (ſo ihr neben ihrem verdienten Lohn war verehret worden.)

21 Und da ſie ihr Mann Tobias hörete blecken, ſprach er: (aus guter Meynung:) Sehet zu, daß nicht geſtohlen ſey, gebets dem rechten Herrn wieder, denn uns gebühret nicht zu eſſen vom geſtohlnen Gut, oder daſſelbe anzurühren.

22 Uber dieſer Rede ward ſeine Haus-Frau zornig, antwortete, und ſprach: Da ſiehet man, (an deiner Blindheit, mit der du von GOtt geſtraffet biſt,) daß dein Vertrauen nichts iſt, und deine Almoſen verloren ſind, (daß ſie bey GOtt nichts gelten.)

23 Mit ſolchen und andern mehr Worten warff ſie ihm ſein Elend vor.

Nutz.

I. L. Daß auf Feſt-Tagen (nach Verrichtung des Gottesdienſts) mit mäſſigem Eſſen und Trincken ſich zu ergötzen, wol vergönnet ſey, wie an Tobia erſcheinet, v. 1. 2. II. L. Daß die Todten (bevorab unſchuldig Erſchlagene) begraben, ein Werck der Liebe und Barmhertzigkeit ſeye, welches Tobias beobachtet, v. 4—9. III. V. Daß wir in allem von GOtt zugeſchickten Creutz und Leiden gedultig ſeyn, und uns des ewigen Lebens in Hoffnung erfreuen ſollen, wie Tobias, v. 12—18. IV. V. Daß man ſich für allem Diebſtahl, es ſey wenig oder viel, treulich hüten ſoll, nach Tobiä Ermahnung, v. 21.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Gebet Tobiä. II. Das Gebet Sarä. III. Wie beydes erhöret worden.

1 Da erſeufzete Tobias tieff, und hub an zu weinen und zu beten,

I. Gebet Tobiä.

Pſal. 119/137.

2 Und ſprach: HERR, du biſt gerecht, und alle dein Thun iſt recht, und eitel Güte und Treue.

3 Und nun, mein HERR, ſey mir gnädig, und räche nicht meine Sünde, gedencke nicht meiner oder meiner Väter Miſſethat.

4 Denn weil wir deine Gebot nicht gehalten haben, ſo ſind wir auch dahin gegeben unſern

Feinden,

Feinden/ daß ſie uns berauben/ gefangen halten und tödten/ und ſind zu Schanden und Spott und Hohn worden den Fremden/ (den Heiden,) dahin du uns zerſtreuet haſt.

5 Und nun/ HERR/ ſchröcklich ſind deine Gerichte/ weil wir deine Gebot nicht gehalten/ und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6 Ach HERR! erzeige mir Gnade/ (und machs mit mir nach deinem gnädigen Willen,) und nimm meinen Geiſt weg im Friede/ (durch einen ſeligen und ſanften Tod,) denn ich will viel lieber todt ſeyn/ denn (länger in ſolchem Elende) leben.

II. Gebet Sarä.

7 Und es begab ſich deſſelbigen Tages/ daß Sara/ eine Tochter Raguel/ in der Meder Stadt Rages/ auch übel geſchmähet und geſcholten ward/ von einer Magd ihres Vaters.

8 Der hatte man ſieben Männer nach einander gegeben/ und ein böſer Geiſt/ Aſmodi genannt/ hatte ſie alle getödtet/ alsbald wenn ſie beyliegen ſolten.

9 Darum ſchalt ſie ihres Vaters Magd/ und ſprach: GOTT gebe/ daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir ſehen auf Erden/ du Männer-Mörderin. Wilt du mich auch tödten/ wie du die ſieben Männer getödtet haſt?

10 Auf ſolche Wort gieng ſie in eine Kammer/ oben im Hauſe/ und aß noch tranck nicht/ drey Tage und drey Nacht.

11 Und hielt an mit Beten und Weinen/ und bat GOtt/ daß er ſie von der Schmach erlöſen wolte.

Hab. 4/2.

12 Darnach am dritten Tage/ da ſie ihr Gebet vollendet hatte/ lobete ſie GOTT/ und ſprach:

13 Gelobet ſey dein Name/ HERR/ ein GOTT unſer Väter/ denn wenn du zürneſt/ erzeigeſt du Gnade und Güte/ und in dem Trübſal vergibeſt du Sünde denen/ die dich anruffen.

14 Zu dir/ mein HERR/ kehre ich mein Angeſicht/ zu dir hebe ich meine Augen auf.

15 Und bitte dich/ daß du mich erlöſeſt aus dieſer ſchweren Schmache/ (als ob ich eine Männer-Mörderin wäre,) oder mich von hinnen nehmeſt.

16 Du weiſſt/ HERR/ daß ich keines Mannes begehret hab/ und meine Seele rein behalten von aller böſen Luſt/

17 Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Geſellſchafft gehalten.

18 Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget/ in deiner Furcht/ und nicht aus Fürwitz.

19 Und entweder bin ich ihr/ oder ſie ſind meiner nicht werth geweſen/ und du haſt mich vielleicht einem andern Manne behalten.

Jer. 31/13
Klagl. 3/ 31.
Pſal. 30/6.
Ezech. 18/ 23.

20 Denn dein Rath ſtehet nicht in Menſchen-Gewalt.

21 Das weiß ich aber fürwahr/ wer GOTT (recht und mit Ernſt) dienet/ der wird nach der Anfechtung getröſtet/ und aus der Trübſal erlöſet/ und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn du haſt nicht Luſt an unſerm Verderben.

22 Denn nach dem Ungewitter läſſeſt du die Sonne wieder ſcheinen/ und nach dem Heulen und Weinen überſchütteſt du uns mit Freuden.

23 Deinem Namen ſey ewiglich Ehre und Lob/ du GOTT Iſrael.

III. Erhörung beyder Gebet.

24 In der Stunde ward dieſer beyder Gebet erhöret von dem HERRN im Himmel.

25 Und der heilige Raphael/ der Engel des HErrn/ ward geſandt/ daß er ihnen beyden (dem blinden Tobiä/ und der betrübten Sarä) hülffe/ weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem HERRN vorgebracht (und erhöret) ward.

Nutz.

I. B. Daß wir um ein ſeliges Stündlein (doch ohne Ungedult/ und nach GOttes Willen) mit Tobia beten ſollen/ v. 6. II. T. Daß GOtt die/ ſo ihm treulich dienen/ nach der Anfechtung wieder tröſte/ und aus der Trübſal erlöſe/ und nach der Züchtigung ſie Gnade und Freude erfahren laſſe/ v. 21—23. III. T. Daß der Gottsfürchtigen Gebet von GOtt gewiß erhöret werde/ v. 24.

Das vierdte Capitel

Begreifft in ſich einen Unterricht für den jungen Tobiam/ in zweyen Theilen. I. Iſt die Gelegenheit hierzu. II. Die Lehre ſelbſt in eilf unterſchiedlichen Regeln/ daß er (der Sohn) 1. den Vater ehrlich begraben/ 2. die Mutter ehren/ 3. ſich recht gegen GOtt verhalten/ 4. gegen den Armen wolthätig ſeyn/ 5. die Hurerey fliehen/ 6. Hoffart vermeiden/ 7. den Arbeitern den Lohn geben/ 8. bey den Verſtändigen Rath ſuchen/ 9. fleiſſig beten/ 10. das Geld bey Gabel einbringen/ und 11. für Bauch-Sorge ſich hüten ſolte.

I. Gelegenheit zum Unterricht Tobiä des Jüngern.

1 Da nun Tobias gedachte/ daß ſein Gebet alſo erhöret wäre/ daß er ſterben würde/ rieff er ſeinen Sohn zu ſich/ (ihm ſeinen letzten Willen zu eröffnen,)

II. Lehr und Unterweiſung deſſelben in eilf Puncten.

2 Und ſprach zu ihm: Lieber Sohn/ höre meine Wort/ und behalte ſie veſt in deinem Hertzen.

2. B. Moſ. 20/12.
Sir. 3/9.

3 Wenn GOTT wird meine Seele wegnehmen/ ſo begrabe meinen Leib. Und ehre deine Mutter all dein Lebenlang.

4 Dencke dran/ was ſie für Gefahr ausgeſtanden hat/ da ſie dich unter ihrem Hertzen trug.

5 Und wenn ſie geſtorben iſt/ ſo begrabe ſie neben mich.

6 Und dein Lebenlang habe GOTT vor Augen/ und im Hertzen/ (daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley ſey/ und du ihme nicht dieneſt mit falſchem Hertzen/ Sirach 1. v. 36.) und hüte dich/ daß du in keine Sünde willigeſt/ und thuſt wider GOttes Gebot.

7 Von deinen Gütern hilff den Armen/ und wende dich nicht vom Armen/ ſo wird dich GOTT wieder gnädig anſehen.

8 Wo du kanſt/ da hilff den Dürfftigen.

Rom. 12/8
2. Cor. 9/ 6. 7.

9 Haſt du viel/ ſo gib reichlich/ haſt du wenig/ ſo gib doch das wenige mit treuem (willigem) Hertzen.

Jac. 2/ 16.

10 Denn du wirſt ſammlen einen rechten Lohn in der Noth.

Dan. 4/24

11 Denn die Almoſen erlöſen von allen Sünden/ auch vom Tode/ und laſſen nicht in der Noth. (Diejenigen/ welche aus wahrem Glauben/ und Gehorſam gegen GOttes Gebot gern Almoſen geben/ die werden hinwiederum vor Sünde/ und einem böſen Ende behütet/ und wird ihnen aus der Widerwärtigkeit geholffen/ Pſal. 41. v. 2. 3. 4.)

12 Almoſen iſt ein groſſer Troſt/ vor dem höchſten GOTT.

5. B. Moſ. 23/17.

13 Hüte dich/ mein Sohn/ für allerley Hurerey/ und ohn dein Weib halt dich zu keiner andern.

Heb. 13/4.

14 Hoffart laß weder in deinem Hertzen/ noch in deinen Worten herrſchen/ denn ſie iſt ein Anfang alles Verderbens.

3. B. Moſ. 19/13.
5. B. Moſ. 24/14.

15 Wer dir arbeitet/ dem gib bald ſeinen Lohn/ und halt niemand ſeinen verdienten Lohn vor.

Matth. 7/ 12.
Luc. 6/31.

16 Was du wilt/ das man dir thue/ das thue einem andern auch.

Eſa. 58/7.

17 Theile dein Brod dem Hungerigen mit/ und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern.

18 Gib Almoſen von deinem Brod und Wein/ bey dem Begräbnis der Frommen/ und iß noch trinck nicht mit den (ärgerlichen/ öffentlichen/ unbußfertigen) Sündern.

19 Allezeit ſuche Rath bey den Weiſen/ (und Gottsfürchtigen.)

20 Und dancke allezeit GOtt/ (für die empfangene Gutthaten,) und bete/ daß er dich regiere/ und du in alle deinem Vornehmen ſeinem Wort folgeſt.

Tob. 1/17.
Cap. 9/6.

21 Du ſolt auch wiſſen/ mein Sohn/ daß ich zehen Pfund Silbers/ da du noch ein Kind wareſt/ geliehen habe dem Gabel/ in der Stadt Rages in Meden/ und ſeine Handſchrifft habe ich bey mir.

22 Darum dencke/ wie du zu ihm kommeſt/ und ſolch Geld forderſt/ und ihm ſeine Handſchrifft wieder gebeſt.

Pſal. 37/5.

23 Sorge nur nichts/ mein Sohn/ wir ſind wol arm/ aber wir werden viel Gutes haben/ ſo wir GOTT werden fürchten/ die Sünde meiden/ und Gutes thun.

Nutz.

I. V. Daß man vor ſeinem Ende die Kinder (und andere Verwandte) zum Guten ermahnen ſoll, wie Tobias ſeinen Sohn, v.1. II. V. Daß wir uns der Gottſeligkeit und Frömmigkeit befleiſſigen, und der Tugend nachſtreben ſollen, wie hierzu der junge Tobias von ſeinem Vater ermahnet worden, v.2—20.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Befehl Tobiä an ſeinen Sohn, daß er ſich um einen treuen Geſellen umſehen ſolte. II. Wie der Sohn den Befehl ausgerichtet, und einen Engel in Menſchen-Geſtalt hierzu bekommen, der mit ihm fortgezogen. III. Die Unterredung des alten Tobiä mit ſeinem Weibe, wegen der Reiſe des Sohns.

I. Befehl des alten Tobiä an ſeinen Sohn, ſich nach einem Geferten umzuthun.

1 Da antwortete der junge Tobias ſeinem Vater, und ſprach: Alles, was du mir geſagt haſt, mein Vater, das will ich thun.

2 Wie ich aber das Geld ermahnen (einmahnen) ſoll, das weiß ich nicht. Er kennet mich nicht, ſo kenne ich ihn auch nicht. Was ſoll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3 Da antwortete ihm ſein Vater, und ſprach: Seine Handſchrifft habe ich bey mir, wenn du die ihm weiſen wirſt, ſo wird er dir bald das (geliehene) Geld geben.

4 Gehe nun hin, und ſuchen einen getreuen Geſellen, der um ſeinen Lohn mit dir ziehe, daß du ſolch Geld bey meinem Leben wieder kriegeſt.

II. Findung eines Engels in menſchlicher Geſtalt zum Geferten, Beſtellung deſſen, und beyder Reiſe.

5 Da gieng der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Geſellen ſtehen, der hatte ſich angezogen, und bereitet zu wandern.

6 Und wuſte nicht, daß der Engel GOttes war, grüſſete ihn, und ſprach: Von wannen biſt du, guter Geſell?

7 Und er (der Engel) ſprach: Ich bin ein Iſraeliter. Und Tobias ſprach zu ihm: Weiſſt du den Weg ins Land Meden?

8 Er antwortete: Ich weiß ihn wol, und bin ihn offt gezogen, und bin zur Herberge gelegen bey unſerm Bruder Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem Berge Ecbatana.

9 Und Tobias ſprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich diß meinem Vater wieder ſage.

10 Und Tobias gieng hinein, und ſagte ſolches ſeinem Vater, und der Vater verwunderte ſich, und bat den Jüngling, daß er hinein gienge.

11 Und er gieng zum alten (Tobia) hinein, und grüſſete ihn, und ſprach: GOtt gebe dir Freude, (GOtt gebe dir alles, was dein Hertz begehret.)

12 Und Tobias ſprach zu ihm: Was ſoll ich für Freude haben, der ich im Finſtern ſitzen muß, und das Licht des Himmels nicht ſehen kan?

13 Und der Jüngling ſprach zu ihm: Habe Gedult, GOtt wird dir bald helffen.

14 Und Tobias ſprach zu ihm: Wilt du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden, zu Gabel? So will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wieder kommeſt.

15 Und der Engel ſprach zu ihm: Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen.

16 Und Tobias ſprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geſchlecht, und von welchem Stamme biſt du?

17 Und der Engel Raphael ſprach: Sey zu frieden, iſts nicht genug, daß du einen (getreuen) Boten haſt, was darfſt du wiſſen, woher ich bin?

18 Doch, daß du deſto weniger ſorgen dürffeſt, ſo will ich dirs ſagen: Ich bin Azarias, des groſſen Ananiä Sohn. (Die heiligen Engel bringen keine Unwarheit vor, darum iſt in dieſem Buch mehr ein Gedichte, denn eine Hiſtoria beſchrieben.)

19 Und Tobias ſprach: Du biſt aus einem guten Geſchlechte, ich bitte dich, du wolleſt nicht zürnen, daß ich nach deinem Geſchlecht gefraget habe.

20 Und der Engel ſprach: Ich will deinen Sohn geſund hin und her wieder führen.

21 Tobias antwortete: So ziehet hin, GOtt ſey mit euch auf dem Wege, und ſein Engel geleite euch.

22 Da ſchickte ſich Tobias mit allem, was er mit ihm wolte nehmen, und geſegnete Vater und Mutter, und zog mit ſeinem Geſellen dahin.

III. Tobiä und ſeines Weibes Unterredung wegen ihres Sohnes Reiſe.

23 Und ſeine Mutter fieng an zu weinen, und ſprach: Den Troſt unſers Alters haſt du uns genommen und weggeſchickt.

24 Ich wolte, daß das Geld nie geweſen wäre, darum du ihn weggeſchickt haſt.

25 Wir wären wol zu frieden geweſt mit unſerm Armuth, (mit unſer geringen Nahrung,) das wäre ein groß Reichthum, daß unſer Sohn bey uns wäre.

26 Und Tobias ſprach: Weine nicht, unſer Sohn wird friſch und geſund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn ſehen.

27 Denn ich glaube, daß der gute Engel GOttes ihn geleite, und alles wol ſchicken wird, (zu unſers Sohns Wolfahrt,) das er vor hat, alſo, daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen.

28 Alſo ſchwieg ſeine Mutter ſtille, und gab ſich zu frieden.

Nutz.

I. V. Daß Kinder ihrer Eltern treue Vermahnungen in acht nehmen, und folgen ſollen, wie ſich der junge Tobias erboten, v.1. II. V. Daß man gern grüſſen, und alles Gutes dem Nechſten wünſchen ſoll, wie der Engel gegen Tobiam ſich bezeiget, v.11. III. V. Daß man die Traurigen und Weinenden tröſten ſoll, wie Tobias ſein Weib, v.26.

Das ſechſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Gefahr Tobiä bey dem Waſſer Tygris, und wie er durch den Engel erhalten worden. II. Bericht von dem Fiſch, wie er zur Artzney dienlich, da zu mercken, daß es gar ein beſonders in dieſem Buch, wann der Engel den Rauch vom Hertzen des Fiſches wider die Geſpenſte richtet, v.8. Sintemal ſonſten in den Haupt-Schrifften der Bibel viel ein ander Mittel wider den Satan uns vorgeſchrieben wird, Matth.17.v.21. 1.Petr.5.v.9. Eph.6.v.14. III. Der Rath des Engels, was Tobias bey Raguel vornehmen ſolte. IV. Einwurff Tobiä, und wie ihn der Engel beantwortet, auch ferner berichtet.

I. Gefahr Tobiä vom Fiſch, und derſelben Abwendung durch den Engel.

1 Und Tobias zog hin, und ein Hündlein lieff mit ihm. Und die erſte Tag-Reiſe blieb er (mit dem Engel) bey dem Waſſer Tygris.

2 Und gieng hin, daß er ſeine Füſſe wüſche, und ſiehe, ein groſſer Fiſch fuhr heraus, ihn zu verſchlingen.

3 Für dem erſchrack Tobias, und ſchrie mit lauter Stimme, und ſprach: O HErr! er will mich freſſen.

4 Und der Engel ſprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den Floß-Federn, und zeuch ihn heraus. Und er zog ihn aufs Land, da zappelte er vor ſeinen Füſſen.

II. Gebrauch etlicher Stücke des Fiſches zur Artzney.

5 Da ſprach der Engel: Haue den Fiſch von einander, das Hertz, die Gallen und die Leber behalt dir, denn ſie ſind ſehr gut zur Artzney.

6 Und etliche Stück vom Fiſch brieten ſie, und nahmens mit auf den Weg, das ander ſaltzten ſie ein, daß ſie es unter Wegen hätten, bis ſie kämen in die Stadt Rages in Meden.

7 Da fragte Tobias den Engel, und ſprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wolteſt mir ſagen, was man für Artzney machen kan von den Stücken, die du haſt heiſſen behalten?

8 Da ſprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Hertzen legeſt auf glüende Kolen, ſo vertreibt ſolcher Rauch allerley böſe Geſpenſt, von Mann und von Frauen, alſo, daß ſie nicht mehr ſchaden können.

9 Und die Galle vom Fiſch iſt gut, die Augen damit zu ſalben, daß einem den Staar vertreibe.

10 Und Tobias ſprach: Wo wollen wir denn einkehren?

III. Rath des Engels, was Tobias bey Raguel vornehmen ſolte.

11 Und der Engel antwortete, und ſprach: Es iſt hie ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamme, der hat nur eine einige Tochter, die heiſſet Sara, und ſonſt kein Kind.

12 Dir ſind alle ſeine Güter beſcheret, und du wirſt die Tochter nehmen.

Darum

13 Darum wirb um ſie bey ihrem Vater, ſo wird er ſie dir geben zum Weibe.

IV. Ablehnung des Einwurfs Tobiä.

14 Da ſprach Tobias: Ich habe gehöret, daß ſie bereit ſieben Männern zuvor vertrauet iſt, die ſind alle todt, (ehe die Hochzeit vollendet worden,) und dazu ſagt man, ein böſer Geiſt habe ſie getödtet.

1.B.Moſ. 42/38.

15 Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch alſo möchte gehen, ſo würden denn meine Eltern für Leide ſterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

16 Da ſprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir ſagen, über welche der Teuffel Gewalt hat, (ſie umzubringen,)

17 Nemlich, über diejenigen, welche GOtt verachten, (den Eheſtand ohne Furcht GOttes und Gebet anfahen,) und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das thumme Vieh.

18 Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommeſt, ſolt du drey Tage dich ihr enthalten, und mit ihr beten.

19 Und dieſelbige Nacht, wenn du wirſt die Leber (droben v.8. wird des Hertzes gedacht) vom Fiſch auf die glüende Kolen legen, ſo wird der Teuffel vertrieben werden.

20 Die andere Nacht aber ſolt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

21 Die dritte Nacht wirſt du (durchs Gebet den Göttlichen Segen) erlangen, daß geſunde Kinder von euch geboren werden.

1.B.Moſ. 15/5.

22 Wenn aber die dritte Nacht vorüber iſt, ſo ſolt du dich zu der Jungfrau zuthun mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böſer Luſt, daß du und deine Kinder den Segen erlangeſt, der dem Saamen Abraham (von Vermehrung ſeines Geſchlechts) zugeſaget iſt.

Nutz.

I. L. Wie leicht auch fromme Leute in Gefahr und Schrecken gerathen können, weiſet des jungen Tobiä Exempel, v.2.3. II. W. Für abergläubiſchen Meynungen, als wenn der Teuffel mit ſeinen Geſpenſten, durch äuſſerliche natürliche Mittel, als Räuchern, Kräuter, und dergleichen, könne vertrieben werden, wie allhie (und v.19. Cap. 8.v.2.) eines geſetzt wird, deßwegen (nechſt andern Urſachen) dieſes Buch nicht unter die Canoniſche Grund-Bücher der Heiligen Schrifft gezehlet wird, v.8. III. L. Daß bisweilen, nach GOttes Schickung, einer unverhofft zu groſſen Gütern durch Heyrath kommen kan, wie der Engel dem jungen Tobiä vorher vermeldet, v.12. IV. L. Daß der Teuffel Gewalt über die habe, welche GOtt verachten, und in Unzucht leben, v.16.17.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erzehlung, wie Tobias von Raguel empfangen worden. II. Die Werbung Tobiä, und wie ihm die Tochter zugeſagt worden. III. Der Handſchlag, und was ſich dabey begeben.

I. Freundliche Empfahung Tobiä von Raguel.

1 Und ſie (der Engel und Tobias) kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfieng ſie mit Freuden.

2 Und er ſahe Tobiam an, und ſprach zu der Hanna ſeinem Weibe: Wie gleich ſiehet der junge Geſell unſerm Vetter! (dem alten Tobia!)

3 Und als er das ſagete, ſprach er: Von wannen ſeyd ihr, lieben Brüder? Sie ſprachen: Aus dem Stamm Naphthali ſind wir, von den Gefangenen in Ninive, (welche Salmanaſſer, der König in Aſſyrien, vor der Zeit, aus dem Lande Iſrael gefangen weggeführet hat.)

4 Raguel ſprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie ſprachen: Ja, wir kennen ihn wol.

5 Und als er nun viel Guts von Tobia redete, ſprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du frageſt, iſt dieſes Jünglings Vater.

6 Und Raguel neigete ſich gegen ihm, weinete, und fiel ihn um den Hals, und küſſete ihn,

7 Und ſprach: O mein lieber Sohn! Geſegnet ſeyſt du, (GOtt wolle dich mit reichen Segen überſchütten,) denn du biſt eines rechten frommen Mannes Sohn.

8 Und Hanna ſein Weib, und Sara, ihre Tochter, fiengen auch an zu weinen, (für Freuden, daß ihr Vetter kommen war.)

9 Darnach hieß Raguel einen Schöps ſchlachten, und das Mahl bereiten. Und als ſie ſie baten, daß ſie ſich wolten zu Tiſch ſetzen,

II. Tobiä Werbung um Saram und erlangte Zuſage.

10 Sprach Tobias: Ich will heute nicht eſſen noch trincken, du gewähreſt mich denn einer Bitte, und ſageſt mir zu, Saram deine Tochter zu geben.

11 Da das Raguel hörete, erſchrack er, denn er dachte, was den ſieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor ſeine Tochter gegeben hatte, und furchte ſich, es möchte dieſem auch alſo gehen.

12 Und da er nicht antworten wolte, ſprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben, deine Tochter iſt ihm beſcheret zum Weibe, weil er GOtt fürchtet, darum hat deine Tochter keinem andern werden mögen.

13 Da ſprach Raguel: Ich zweiffle nicht, daß GOtt meine heiſſe Thränen und Gebet erhöret habe.

14 Und glaube, daß er euch habe darum laſſen zu mir kommen, daß meine Tochter dieſen kriegen wird, aus ihrem Geſchlechte, (der aus dem Stamm bürtig ſey, aus welchem ſie auch herkommen,) nach dem Geſetz Moſe. Und nun habe keinen Zweiffel, ich will dir ſie geben.

4.B.Moſ. 36/6.

III. Handſchlag und Verheyrathung Tobiä mit der Sara.

15 Und nahm die Hand der Tochter, und ſchlug ſie Tobiä in die Hand, und ſprach: Der GOtt Abraham, der GOtt Iſaac, und der GOtt Jacob ſey mit euch, und helffe euch zuſammen, und gebe ſeinen Segen reichlich über euch.

16 Und ſie nahmen einen Brieff, und ſchrieben die Eheſtifftung.

17 Und lobten GOtt, (daß die neue Ehe beſtätiget war,) und hielten Mahlzeit.

18 Und Raguel rieff zu ſich Hannam ſein Weib, und hieß ſie die andere Kammer (und nicht die, darinnen zuvor die ſieben Männer ertödtet waren) zurichten.

19 Und führeten hinein Saram, ſeine Tochter, (die Braut, daß ſie allda auf ihren Bräutigam warten ſolte,) und ſie weinete, (in Erwegung, wie es ihr zuvor ergangen.)

20 Und er (der Vater) ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine Tochter, der HERR des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten haſt.

Nutz.

I. V. Daß man gegen Anverwandte aus Liebe ſich freundlich und zu dienen willig bezeigen ſoll, wie Raguel, ſein Weib und Tochter, gegen Tobiam, v.6.7.8. II. V. Daß man ſich betrüben, und auch müglichſt abwehren ſoll, wenn einem andern (bevorab Verwandten) Unglück und Gefahr begegnen könte, wie Raguel, v.11.12. III. V. Daß Eheſtifftung ehrlich und ordentlich, mit Einwilligung der Eltern, geſchehen ſollen, v.15.16.

Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Erzehlung, mit was Gottesfurcht Tobias und Sara ihr Beylager angetreten, und wie der Engel den Aſmodäum gefangen genommen. II. Das Gebet Tobiä. III. Die Sorgfältigkeit Raguelis für beyde Eheleute. IV. Dancksagung Raguels, für die Göttliche Erhaltung derſelben, und wie er ſich ferner gegen ſeinen Eidam erzeigt.

I. Gottesfurcht Tobiä und Sarä bey ihrem Beylager, und Gefängnis des Aſmodäi. Tob.6/8.

1 Und nach dem Abendmahl führeten ſie den jungen Tobiam zu der Jungfrauen in die Kammer.

2 Und Tobias dachte an die Rede des Engels, und langete aus ſeinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, (des Fiſches,) und legt es auf die glüende Kolen, (zu vertreiben den Ehe-Teuffel, der Tobiam auch zu tödten begehrte.)

3 Und der Engel Raphael nahm den Geiſt gefangen, und band ihn in die Wüſten ferne in Egypten.

4 Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und ſprach: Sara, ſtehe auf, und laß uns GOtt bitten (um Glück und Heil in unſerm Eheſtande,) heute und morgen, denn dieſe drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zuſammen halten, als Eheleute.

5 Denn wir ſind Kinder der Heiligen, (von gottsfürchtigen Eltern geboren,) und uns gebühret nicht ſolchen Stand anzufahen, wie die Heiden, die GOtt verachten, (und ohne Gebet nur zum Beyſchlaff eilen.)

6 Und ſie ſtunden auf, (von dem Ehe-Bette, darein ſie, nach Landes Brauch, von den Eltern gelegt worden,) und beteten beyde fleiſſig, daß ſie GOtt behüten wolte.

II. Gebet Tobiä. Pſ.148/4.

7 Und Tobias betete, und ſprach: HErr mein GOtt, du GOtt unſer Väter, dich ſollen loben Himmel, Erde, Meer, alle Waſſer und Brunnen, und alle Creaturen, und was darinnen iſt.

1.B. Moſ. 2/7.18.21.

8 Du haſt gemacht Adam (unſern erſten Vater) aus einem Erden-Kloß, und haſt ihm gegeben Hevam zu einem Gehülffen.

9 Und nun, HErr, du weiſſt, daß ich nicht böſer Luſt halben dieſe meine Schweſter (Bluts-Freundin oder Verwandte) zum Weibe genommen, ſondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiſet und gelobet werde.

10 Und Sara ſprach: HErr! erbarm dich unſer, daß wir beyde geſund mögen unſer Alter erlangen.

III. Sorgfältigkeit Raguels für beyde Eheleute.

11 Und um Mitternacht rieff Raguel ſeinen Dienern, und gieng mit ihnen, daß ſie ein Grab machten.

12 Denn er ſprach: Es möcht ihm vielleicht auch gangen ſeyn, wie den andern ſieben, welche mit ihr vertrauet geweſen ſind.

13 Und als ſie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu ſeinem Weibe, und ſprach:

14 Schicke hin eine Magd, und laß ſehen, ob er auch todt ſey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15 Und die Magd ſchliech in die Kammer, fand ſie beyde geſund und friſch, und ſchlaffend bey einander. Und ſie bracht ihnen die gute Botſchafft.

IV. Dancksagung Raguels, und ſeines Weibes für dieſe Göttliche Erhaltung, und ferners Verhalten gegen Tobiam.

16 Und Raguel und ſein Weib Hanna danckten GOtt, und ſprachen: Wir dancken dir, HErr, du GOtt Iſrael, daß es nicht geſchehen iſt, wie wir beſorgten.

17 Denn du haſt deine Barmhertzigkeit an uns erzeiget, (als ein gütiger himmliſcher Vater, auf daß nicht beyde Eltern in groß Hertzeleid kämen,) und haſt unſern Feind, der uns Leide that, vertrieben. Du haſt dich erbarmet über dieſe zwey einige Kinder.

18 Und nun, HErr, gib ihnen, daß ſie dich allezeit loben für ſolche Gnade, und dir allzeit Preiß und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt biſt in aller Welt.

19 Und alsbald befahl Raguel, daß ſie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20 Und ſeinem Weibe befahl er, daß ſie wieder ein (Hochzeit-) Mahl zurichtete, und ſchüffe ihnen alle Nothdurfft auf den Weg.

21 Und er ließ zwey feiſte Rinder ſchlachten, und viel Schafe, und lud alle ſeine Nachbarn und Freunde zu Gaſt.

22 Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch, daß er zwo Wochen wolte bey ihm verziehen.

23 Und von allen ſeinen Gütern gab er die Helffte Tobiä, und machte eine Verſchreibung, daß nach ſeinem Tode die andere Helffte auch Tobiä werden ſolte.

Nutz.

I. II. W. Daß angehende Eheleute fleiſſig zu GOtt um Gnade und Segen beten ſollen, v.4–6. III. V. Daß man erſt eines Dinges, das man befahret, Gewißheit erlangen ſoll, ehe nach Mitteln, ſelbiges abzuwenden, getrachtet wird, welches Raguel, aus Mißtrauen gegen GOtt (Cap.7.12.14.) nicht gethan, ſondern alsbald ſeinem Eidam (aus bloſſer Meynung, als ob er todt wäre,) ein Grab gemacht, da er doch lebend und geſund war, welches er vorher, und nicht hernach hätte erkunden ſollen, v.11—15. IV. V. Daß wir GOtt für abgewandte Gefahr hertzlich dancken ſollen, wie Raguel mit ſeinem Weibe, v.16.17.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Reiſe des Engels, welche er an ſtatt Tobiä zu Gabel vorgenommen. II. Die Wiederkunft des Engels, und wie er Gabel mit ſich gebracht, auch was derſelbe geredt. Sehr bedencklich kömmt es etlichen vor, daß hie ſtehet, es ſey der Engel erſt vom Raguel gen Rages in Meden verreiſet zum Gabel, da doch oben Cap.3.v.7. ſtehet, Sara, die Tochter Raguel, und Raguel ſelbſt haben in der Meder Stadt Rages gewohnet.

I. Reiſe des Engels zu Gabel an ſtatt Tobiä.

1 Da rieff (der junge) Tobias den Engel (Raphael) zu ſich, denn er meynete, es wäre ein Menſch, und ſprach zu ihm: Aſaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort.

2 Wenn ich mich dir gleich ſelbſt zu einem eigenen Knecht gebe, ſo wäre es doch nichts gegen deiner Wolthat.

Tob.4/21.

3 Doch (weil du gar zu gutwillig biſt) bitte ich dich, nimm dieſe Knechte und Kameel, und zeuch zu Gabel gen Rages in Meden, und gib ihm dieſe Handſchrifft, und nimm von ihm das Geld, (welches er meinem Vater ſchuldig iſt,) und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.

4 Denn du weiſſeſt, mein Vater zehlet Stund und Tag, und wann ich einen Tag zu lang auſſen bliebe, ſo würde ſeine Seele betrübet, (daß er würde dencken, es gienge mit mir nicht recht zu.)

5 Und du weiſſeſt, wie ſehr mich Raguel gebeten hat, (daß ich etliche Tage bey ihm verharren ſoll,) daß ichs ihm nicht kan abſchlagen.

6 Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels, und zwey Kameel, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handſchrifft, und empfieng das Geld von ihm.

7 Und zeigete ihm an alles, was geſchehen war vom Sohn Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit, (welche etliche Tage währete.)

II. Wiederkunft des Engels, und Mitbringung des Gabels zur Hochzeit.

8 Und da ſie (der Engel Raphael, und Gabel mit ihrem Geſinde) mit einander kamen in das Haus Raguelis, funden ſie Tobiam über Tiſch, (mit ſeinem Schweher, Ehe-Gemahl und Gäſten,) und ſiehe, er ſtund gegen ihnen auf, (daß er, Tobias, den Gabel empfienge,) und küſſeten (nach der Morgenländer Gewonheit) einander. Und Gabel weinete (für Freuden, daß er ſeinen Verwandten, als einen neuen Ehemann antroffen hätte,) und lobte GOtt,

9 Und ſprach: Es ſegne dich der GOtt Iſrael, denn du biſt eines frommen, gerechten und gottsfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat.

10 Geſegnet ſey dein Weib, und deine Eltern.

11 Und GOtt gebe, daß ihr ſehet eure Kinder, und eure Kindes-Kinder, bis ins dritte und vierdte Geſchlecht, und geſegnet ſey dein Saame (deine Nachkommen) von dem GOtt Iſrael, der da herrſchet und regieret ewiglich.

12 Und als ſie alle Amen geſprochen, (und alſo des Gabels Wunſch beſtätiget,) ſatzten ſie ſich zu Tiſche, aber das Mahl und die Freude hielten ſie in Gottesfurcht.

Nutz.

I. W. Daß, was man geborget, auch mit gutem Willen und Danck wieder geben ſoll, wie Gabel, v.6. II. L. Daß Hochzeit- (und andere) Mahl halten, wol vergönnet, aber in Gottesfurcht, v.8–12.

Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Sorgfältigkeit der Eltern, die ſie immittels gehabt, wegen des langen Auſſenbleibens ihres Sohns. II. Wie der alte Tobias hierüber ſein Weib getröſtet. III. Der Abzug des jungen Tobiä, von ſeinem Schweher-Vater Raguel.

I. Sorgfältigkeit der Eltern Tobiä, wegen ſeines langen Auſſenbleibens.

1 Als aber der junge Tobias, ſeiner Hochzeit halben, lange auſſen war, fieng der alte Tobias, ſein Vater, an zu ſorgen, und ſprach: Warum wird mein Sohn ſo lang auſſen ſeyn, und was hält ihn auf?

2 Vielleicht iſt Gabel geſtorben, und niemand will ihm das Geld wieder geben.

3 Und wurden ſehr traurig, Tobias und Hanna ſeine Hausfrau, und weineten beyde, daß ihr Sohn auf die beſtimmte Zeit nicht wieder heim kam.

4 Und ſeine Mutter weinete, daß ſie ſich nicht wolte tröſten laſſen, und ſprach: Ach mein Sohn! Ach mein Sohn! warum haben wir dich laſſen wandern, unſere einige Freude, unſer einiger Troſt in unſerm Alter, unſer Hertz und unſer Erbe.

Tob.5/25.

5 Wir hätten Schatzes genug gehabt, wann wir dich nicht hätten weggelaſſen.

II. Tröſtung der Mutter von dem alten Tobia.

6 Und Tobias (nachdem er ſich wieder erholet) ſprach zu ihr: Schweige, und ſey getroſt, unſerm Sohn gehets, ob GOtt will, wol, er hat einen treuen Geſellen mit ſich.

7 Sie aber wolte ſich nicht tröſten laſſen, und lieff alle Tage hinaus, (für groſſer Angſt und Bekümmernis,)

und ſahe auf alle Straſſen, da er herkommen ſolte, ob ſie ihn etwa erſehe?

III. Abzug Tobiä, von ſeinem Schweher Raguel.

8 Raguel aber ſprach zu ſeinem Eidam Tobia: Bleib bey uns, ich will einen Boten ſchicken zu Tobia, deinem Vater, und ihn wiſſen laſſen, daß dirs wol gehet.

9 Und Tobias ſprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunde zehlen, (und mit Verlangen meiner Wiederkunft warten,) und ſind meinet halben hoch bekümmert.

10 Und als Raguel mit vielen Worten Tobiam bat, und ers in keinem Weg willigen wolte, befahl er ihm Saram, (ſeine Tochter,) und gab ihm die Helffte aller ſeiner (beweglichen) Güter, an Knechten, Mägden, an Vieh, Kameelen und Rindern, und viel Geld, und ließ ihn geſund und frölich von ſich ziehen.

11 Und ſprach: Der heilige Engel des HERRN ſey bey dir auf dem Wege, und bringe dich geſund wieder heim, daß du deine Eltern geſund findeſt, und GOtt gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder ſehen, ehe ich ſterbe.

12 Und die Eltern nahmen die Tochter, und küſſeten ſie, und lieſſen ſie von ſich.

13 Und vermahneten ſie, daß ſie ja wolte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben, das Geſinde fleiſſig regieren, und ſich ſelbſt züchtiglich halten.

Nutz.

I.II.L. Von der groſſen Liebe frommer Eltern (ſonderlich der Mütter) gegen ihre fromme Kinder, v.3.4.5. III.L. Daß eines Chriſtlichen Eheweibs Schuldigkeit (nächſt Gottesfurcht) ſey, die Ehre gegen die Schwieger-Eltern, als ihre eigene Eltern, Liebe gegen dem Mann, Haushaltigkeit, und Keuſchheit, v.13.

Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Rath des Engels, daß Tobias vorher reiſen ſoll, und wie ihm dieſer gefolget. II. Die Ankunft des jungen Tobiä, und wie er empfangen worden. III. Die Hülff und Artzney wider die Blindheit des alten Tobiä. IV. Die Ankunft Sarä, mit allem dem, was ſie zu ſich auf den Weg genommen.

I. Rath des Engels von Voranreiſen.

1 Und auf dem Wege, da ſie (der junge Tobias mit dem Engel und Sara ſamt ihrer gantzen Haabe) gen Haran kamen, welches auf halben Wege iſt gegen Ninive, am eilften Tage,

2 Sprach der Engel: Tobia, mein Bruder, du weiſſt, wie wirs mit deinem Vater verlaſſen haben.

3 Wann dirs gefiel, ſo wolten wir vorhin ziehen, und dein Weib ſo gemach laſſen hernach ziehen, mit dem Geſinde und Viehe.

4 Und als Tobia ſolches gefiel, ſprach Raphael: Nimm zu dir von des Fiſches Gallen, denn du wirſt ihr bedürffen. Da nahm Tobias des Fiſches Galle zu ſich, und zogen alſo vorhin.

II. Wiederkunft Tobiä, und wie er empfangen.

5 Hanna aber ſaß täglich am Wege, auf einem Berge, daß ſie kunt weit um ſich ſehen.

6 Und als ſie an den Ort nach ihm ſahe, ward ſie ihres Sohns gewahr von ferne, und kannt ihn von Stund an, und lieff hin, (ehe ſie ihren Sohn empfieng,) und ſagets ihrem Manne, und ſprach: Siehe, dein Sohn kömmt.

7 Und Raphael ſprach zu Tobia: Bald, wann du wirſt ins Haus kommen, ſo bete und ruffe zum HERRN, und dancke ihm, (daß er dir nicht allein eine glückliche Reiſe verliehen, ſondern auch zur ſtattlichen Heyrath verholffen,) und gehe darnach zu deinem Vater, und küſſe ihn.

8 Und alsbald ſalbe ihm die Augen mit der Gallen vom Fiſche, welche du bey dir haſt, ſo werden von Stund an ſeine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder ſehend und ſehr froh werden.

9 Da lieff der Hund vorhin, welchen ſie mit ſich genommen hatten, und wedelte mit ſeinem Schwantze, ſprang, und ſtellete ſich frölich.

10 Und ſein blinder Vater ſtund eilend auf, und eilete, daß er ſich ſtieß. Da ruffete er einen Knecht, der ihn bey der Hand führete, ſeinem Sohn entgegen.

11 Dergleichen that die Mutter, und küſſeten ihn, und weineten beyde für Freuden.

12 Und als ſie gebetet hatten, und GOtt gedancket, (daß ſie ihren Sohn wiederum überkommen hätten,) ſatzten ſie ſich zuſammen nider.

III. Benehmung des Staars Tobiä durch die Gall des Fiſches.

13 Da nahm Tobias von der Gallen des Fiſches, und ſalbete dem Vater ſeine Augen.

14 Und er lidt das (daß die Salbe auf den Augen liegen blieb) faſt eine halbe Stunde, (ehe daß er einige Hülff empfunde,) und der Staar gieng ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.

15 Und Tobias nahm es, und zog es von ſeinen Augen, und alsbald ward er wieder ſehend.

16 Und ſie preiſeten GOtt, er und ſein Weib, und alle, die es erfuhren, (alle ſeine Freunde, die ihn kannten.)

Pſ.119, 71.

17 Und Tobias ſprach: Ich dancke dir, HERR, du GOtt Iſrael, daß du mich gezüchtiget haſt, und doch mir wieder geholffen, daß ich meinen lieben Sohn wieder ſehen kan.

IV. Ankunft Sarä mit allen Gütern.

18 Und nach ſieben Tagen kam auch Sara, ſeines Sohns Weib, mit alle ihrem Geſinde, Vieh und Kameelen, und brachten viel Golds mit ſich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel.

19 Und Tobias erzehlete ſeinen Eltern ſo viel Guts, das GOtt bey ihm gethan hatte, durch den Geſellen, (nemlich, den Engel Raphael, welchen Tobias für einen Menſchen noch bis daher anſahe,) der mit ihm gezogen war.

20 Und Achior und Nabath, Tobiä Vettern, kamen zu ihm, und wünſchten ihm Glück, freueten ſich mit ihm alle des Glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.

21 Und ſieben Tage lang aſſen ſie mit einander, und waren frölich, (in der Furcht GOttes.)

Nutz.

I.L. Daß man gutem Rath folgen ſoll, wie Tobias des Engels, v.3.4. II.V. GOtt zu dancken für ſeinen Engel-Schutz, nach vollendeter Reiſe, wie der Engel hie vermahnet, v.7. III.V. Für alle und jede erzeigte Woltthaten GOtt hertzlich zu dancken, wie der alte Tobias, nachdem er ſehend worden, v.16.17. IV.V. Sich mit den Frölichen zu freuen, und ihnen ihr erlangtes Glück und Heil hertzlich zu gönnen, wie Tobiä Vettern, v.20.

Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Das Erbieten des alten und jungen Tobiä gegen dem Engel, welchen ſie noch für einen Menſchen hielten. II. Wie ſich der Engel zu erkennen gegeben, und was er ihnen fürgeprediget. III. Das Schrecken des alten und jungen Tobiä, und wie ſie der Engel getröſtet, und von ihnen geſchieden.

I. Erbieten des alten und jungen Tobiä gegen dem Engel.

1 Darnach rieff Tobias ſeinen Sohn zu ihm, (zu ſich,) und ſprach: Was ſollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Geſellen, geben, der mit dir gezogen iſt?

2 Und Tobias antwortete ſeinem Vater: Wie können wir die groſſe Wolthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3 Er hat mich geſund hin und wieder bracht, hat das Geld ſelbſt bey Gabel geholet, hat mir zu dieſem Weibe geholffen, (daß ich ſie geehlichet,) darzu hat er den böſen Geiſt vertrieben, und ihre Eltern erfreuet, ja, mich ſelbſt hat er errettet, da mich der groſſe Fiſch freſſen wolte, und hat dir wieder geholffen zu deinem Geſichte, (indem er die Artzney von der Fiſch-Gallen uns gezeiget,) und hat uns über die Maſſe viel Guts gethan, wie können wir ihm denn ſolche groſſe Wolthat vergelten?

4 Aber ich bitte dich, mein Vater, beut ihm an die Helffte aller Haabe, die wir mit uns bracht haben, (vom Raguel und Gabel,) daß ers wolte annehmen.

5 Und beyde Vater und Sohn forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolte annehmen die Helffte aller Güter, die ſie mit ſich bracht hatten.

6 Und er (der Engel) ſagte heimlich (daß ſonſten niemand mehr darbey war) zu ihnen: Lobet und dancket ihr

GOTT vom Himmel bey jederman, daß er euch ſolche Gnade (groſſe Gutthaten) erzeiget hat.

7 Der Könige und Fürſten Rath und Heimlichkeit ſoll man verſchweigen, aber GOttes Werck ſoll man herrlich preiſen und offenbaren.

8 Ein ſolch Gebet mit Faſten (welches das Gebet inbrünſtiger macht) und Allmoſen (ſo aus wahrem Glauben gegen GOtt, und ungefärbter Liebe gegen dem Nechſten herkommen) iſt beſſer, denn viel Gold zum Schatz ſammlen.

Tob. 4/11.

9 Denn die Allmoſen erlöſen vom Tode, tilgen die Sünde, halten bey dem Leben, (Beſiehe droben Cap. 4. verſ. 11.)

Hoſ. 13/9.

10 Die Gottloſen aber bringen ſich ſelber um ihr Leben.

II. Offenbarung des Engels, wer er ſey. Tob. 3/1.

11 So will ich nun die Warheit offenbaren, und den heimlichen Befehl (der euch bis daher unbekannt geweſen) euch nicht verbergen.

12 Da du ſo heiß weineteſt (über dem langwierigen Gefängnis des Volcks GOttes) und beteteſt, ſtundeſt von der Mahlzeit auf, und begrubeſt die Todten, hielteſt die Leichen heimlich in deinem Hauſe, und begrubeſt ſie bey der Nacht, da bracht ich dein Gebet vor den HErrn. (Es wird anderswo nirgend in heiliger Schrifft gedacht, daß die Engel der Gläubigen Gebet vor GOtt bringen.)

13 Und weil du GOtt lieb wareſt, ſo muſts ſo ſeyn, ohne Anfechtung muſteſt du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdeſt.

14 Und nun hat mich GOtt geſchickt, daß ich dich ſolte heilen, (und dir das verlorne Geſicht, durch eine beſondere Artzney, wieder zu wege bringen,) und den böſen Geiſt vertreiben, der um Sara deines Sohns Weib war.

15 Und ich bin Raphael, einer von den ſieben Engeln, (wie die Rabbinen eine ſolche Austheilung unter den Engeln machen,) die wir vor dem HERRN ſtehen, (und ſind bereit, ſeine Befehl auszurichten, Pſal. 103. v. 20.)

III. Betrübnis und Schrecken des alten und jungen Tobiä hierüber.

16 Als ſie das höreten, wurden ſie betrübt, zitterten, und fielen auf ihr Angeſicht zur Erden.

17 Und der Engel ſprach zu ihnen: Seyd getroſt, und fürchtet euch nicht.

18 Denn GOtt hats ſo haben wollen, daß ich bey euch geweſen bin, den lobet und dancket.

Troſt und Abſchied des Engels. 1. B. Moſ. 18/7. 8. Cap. 19/3.

19 Es ſcheinet wol, als eſſe und trincke ich mit euch, aber ich brauche unſichtbare Speiſe, die kein Menſch ſehen kan.

20 Und nun iſts Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich geſandt hat, dancket ihr GOtt, und verkündiget ſeine Wunder.

21 Und als er das geſagt hatte, verſchwand er vor ihren Augen, und ſahen ihn nimmer.

22 Und ſie fielen nider drey Stunden lang, und danckten GOtt. Und darnach ſtunden ſie auf, und ſagten ſolches nach, und verkündigten ſeine groſſe Wunder, (alle Wolthaten, die GOTT ihnen reichlich erzeigt hatte.)

Nutz.

I. L. Ob gleich gegebene Allmoſen dieſe Würckung nicht haben, wie allhie (und Cap. 4. 12.) ſtehet, denn das kommt von der Gnade GOttes, und dem Verdienſt Chriſti her, ſo ſind ſie doch eine GOtt wolgefällige Frucht des Glaubens, und haben die gnädige Verheiſſung zeitliches Segens, und ewiger Vergeltung im Himmel, v. 9. II. T. Daß GOtt die, welche er liebet, durch Anfechtung, Creutz und Trübſal bewähre, wie Tobiam, v. 13. III. L. Daß die ſündhaffte Menſchen aus Blödigkeit, vor den Engeln, als reinen heiligen Geiſtern, zittern und erſchrecken, iſt aus Tobiä Exempel zu ſehen, v. 16.

Das dreyzehende Capitel

Begreifft in ſich die Danckſagung/ welche der alte Tobias hören läſt/ in fünf Theilen. I. Iſt der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der groſſen Wolthaten GOttes. III. Beweiß von den Exempeln genommen. IV. Weiſſagung, daß Jeruſalem wiederum ſoll erbauet werden, und alſo von der Erledigung der gefangenen Jüden, und dem Reich Meſſiä. V. Der Beſchluß.

I. Eingang und Inhalt der Danckſagung Tobiä.

1 Tobias aber thät ſeinen Mund auf, lobete GOtt, und ſprach: HERR, du biſt ein groſſer, ſtarcker GOtt, und dein Reich währet ewiglich.

II. Erzehlung der groſſen Wolthaten GOttes.

2 Du züchtigeſt und tröſteſt wieder, du kanſt in die Hölle (in ſchwere Anfechtungen und groſſe Trübſal) ſtoſſen, und wieder heraus führen, (erretten, und nach der Trübſal erfreuen,) deiner Hand kan niemand entfliehen.

5. B. Moſ. 32/39. 1. Sam. 2/6. B. Weiſh. 16/13.

3 Ihr Kinder Iſrael, lobet den HERRN, und vor den Heiden preiſet Ihn.

4 Denn darum hat er euch zerſtreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr ſeine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOTT iſt, denn er allein.

III. Beweiß durch Exempel.

5 Er hat uns gezüchtiget um unſer Sünde willen, und durch ſeine Güte hilfft er uns wieder.

6 Sehet, was er an uns gethan hat, (nach ſeiner groſſen Güte,) mit Furcht und Zittern lobet ihn in ſeinen Wercken, und preiſet den, der ewiglich herrſchet.

7 Und ich will ihn auch preiſen in dieſem Lande, darinn wir gefangen ſind, denn er hat ſeine Wunder über ein ſündlich Volck erzeiget.

8 Darum bekehret euch, ihr Sünder, und thut Guts vor GOTT, und gläubet, daß er euch Güte erzeiget.

9 Und ich will mich nun von Hertzen freuen, in GOTT.

10 Lobet den HERRN, ihr ſeine Auserwehlten, haltet Freuden-Tage, und preiſet ihn.

11 Jeruſalem, du GOttes Stadt, GOTT wird dich züchtigen um deiner Wercke willen, aber er wird ſich wieder dein erbarmen.

IV. Weiſſagung von der Erbauung Jeruſalem.

12 Lobe den HERRN um ſeine Gabe (die dir GOTT nach dem erlidtenen Unfall geben wird,) und preiſe den ewigen GOTT, daß er deine Hütten wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögeſt.

Eſa. 60/1.

13 Du wirſt wie ein heller Glantz leuchten, (die blinden Heiden das wahre Erkäntnis GOttes lehren, und ſie erleuchten,) und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

14 Von fernen Landen wird man zu dir kommen, (die Heiden, durch den Dienſt der Apoſtel beruffen, werden ſich zu Chriſto bekehren,) und Geſchencke bringen, (ſich dem HErrn Chriſto zu einem geiſtlichen Opfer ergeben, Rom. 12. v. 1. auch um Chriſti willen von ihren Gütern den Armen helffen, Heb. 13. v. 16.) In dir werden ſie den HERRN (Chriſtum JEſum, ſamt dem Vater und Heiligem Geiſte) anbeten, und du wirſt das Heiligthum heiſſen.

15 Den groſſen Namen des HERRN werden ſie in dir anruffen.

16 Verflucht werden ſeyn alle, die dich verachten, verdammt werden ſeyn alle, die dich läſtern. Geſegnet werden ſeyn alle, die dich bauen, (und zu Beförderung der wahren Religion in Kirchen und Schulen treulich helffen.)

17 Du aber wirſt dich freuen über deinen Kindern, denn ſie werden alle geſegnet, und zum HERRN gebracht werden, (durch die Predigt des heiligen Evangelii, und den rechten Brauch der heiligen Sacramenten.)

Pſ. 122/6. 7.

18 Wol denen, die dich lieben, und die dir wünſchen, daß dirs wol gehe.

19 Meine Seele, lobe den HERRN, denn der HERR unſer GOTT wird die Stadt Jeruſalem (die triumphirende Himmels-Bürger) von allen Trübſalen erlöſen.

20 Wol mir, ſo die Ubrigen von meinem Saamen (meine Nachkommen) ſehen werden Jeruſalem (nicht allein das irdiſche, zur Zeit des HErrn Chriſti, Hagg. 2. v. 10. ſondern auch das himmliſche) in ſeiner Herrlichkeit.

Off. Joh. 21/11. 18. 19. Eſa. 54/11. 12.

21 Die Pforten Jeruſalem (des himmliſchen Jeruſalems) werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelſteinen rings um alle ihre Mauren.

22 Mit weiſſen und reinen Marmor werden alle ihre Gaſſen gepflaſtert werden, und in allen Straſſen wird man Halleluja ſingen.

V. Beſchluß.

23 Gelobet ſey GOTT, der ſie erhöhet hat, und ſein Reich bleibe ewiglich über ſie, Amen!

Nutz.

I. L. Daß GOtt ein ſtarcker allmächtiger HErr ſey, und ein ewiges Reich habe, ſo weit die Welt gehet, verſ. 1. II. L. Daß GOtt die Glaubigen züchtige, und wieder tröſte, in die Hölle (ſchwere Anfechtung und Trübſal) ſtoſſe, und wieder daraus errette, v. 2. III. L. Daß GOTT bisweilen die Frommen und Glaubigen, wegen anderer Bekehrung (hin und her) zerſtreuen läſſet, wie Tobias vom Volck Jſrael berichtet, verſ. 4. IV. L. Von dem geiſtlichen und himmliſchen Jeruſalem, das iſt, der Kirchen Chriſti hie auf Erden, und dort im ewigen Leben, v. 17—22. V. V. GOtt für die Regier- und Erhöhung ſeiner Kirchen zu loben und zu preiſen, v. 23.

Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Jſt die übrige Lebens-Zeit des alten Tobiä, und ſein Tod. II. Sonderbare Erzehlung, was er vor ſeinem End mit dem Sohn geredt, da faſt die vorhergehende Weiſſagung Cap. 13. v. 10. 11. ꝛc. wiederholet und erkläret wird. III. Der Abzug des jungen Tobiä von der Stadt Ninive zu ſeinem Schweher. IV. Der Tod Tobiä.

I. Übriges Leben Tobiä, und deſſen Tod.

1 Nach dieſem Geſchicht, (ſo bisher in dieſem Buch erzehlet worden,) als Tobias war wieder ſehend worden, lebete er noch zwey und viertzig Jahr, und ſahe ſeine Kindes-Kind.

2 Und als er nun hundert und zwey Jahr alt war, (müſte alſo geſtorben ſeyn, ehe denn Jeruſalem zerſtöret, welches dem 12. v. im 13. Cap. und dem folgenden 7. v. zu wider,) ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3 Denn da er ſechs und funfzig Jahr alt war, ward er blind, und im ſechtzigſten Jahr ward er wieder ſehend.

4 Und hat die übrige Zeit (nach den erſtgemeldten ſechtzig Jahren) ſeines Lebens frölich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und ſtarb in gutem Friede, (eines ſanften ſeligen Todes.)

II. Weiſſagung und Vermahnung Tobiä vor ſeinem End. Nah. 3, 1. 2. 3. Zeph. 2, 15.

5 Vor ſeinem Tod aber forderte er Tobiam ſeinen Sohn zu ſich, und ſieben junge Knaben, ſeines Sohns Kinder, und ſprach zu ihnen:

6 Ninive (in welcher Stadt wir jetzt wohnen) wird bald zu Boden gehen, denn das Wort des HERRN wird nicht fehlen, (die Göttliche Dräuungen über der gottloſen Menſchen Sünden, werden nicht leer abgehen,) aber in Meden wird alsdenn noch eine Zeitlang Friede ſeyn. Und unſere Brüder, welche aus dem Lande Jſrael zerſtreuet ſind, (durch die Aſſyriſche Gefängnis,) werden wiederkommen.

7 Und unſer Land, das jetzt wüſte iſt, wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das Gottes-Haus, das da verbrennet iſt, ſoll wieder gebauet werden, und werden wieder hinkommen alle, die GOTT fürchten.

8 Und auch die Heiden werden ihre Götzen verlaſſen, und werden gen Jeruſalem kommen, und da wohnen.

9 Und alle Heiden und Könige werden ſich in ihr freuen, und anbeten den GOTT Jſrael.

10 So höret nun, meine Söhne, euren Vater, dienet dem HERRN in der Warheit, (ohne Heucheley,) und haltet euch zu ihm rechtſchaffen.

11 Thut, was er geboten hat, und lehret ſolches eure Kinder, daß ſie auch Almoſen geben, daß ſie GOTT allezeit fürchten, und trauen von gantzem Hertzen, (lehret ſie recht glauben, und Chriſtlich leben, darauf ein ſeliger Tod unfehlbar folget.)

12 Und liebe Kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive, ſondern wenn ihr eure Mutter auch begraben habt, neben mich in meinem Grabe, alsdenn macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13 Denn ich ſehe, daß die (Himmel-ſchreyende) Sünde Ninive wirds mit ihr ein Ende machen.

III. Abzug Tobiä von Ninive zu ſeinem Schweher.

14 Und alsbald nach ſeiner Mutter Tod, zog (der junge) Tobias von Ninive, mit ſeinem Weib, Kindern und Kinds-Kindern, und zog in Meden zu ſeinem Schweher, (dem Raguel,) und ſeines Weibs Freunden, und fand ſie friſch und geſund in einem guten ruhlichem Alter, und er pflegte ihr, (ſeines Schwehers und ſeiner Schwieger.)

15 Und als ſie ſturben, druckte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegte alſo das gantze Erbe und Güter Raguelis. Und lebete bis in das fünfte Geſchlecht, und ſahe ſeine Kinder und Kinds-Kinder.

IV. Tod Tobiä.

16 Und als er neun und neuntzig Jahr alt war, welche er in Gottesfurcht frölich zugebracht hatte, begruben ihn ſeine Freunde.

17 Und alle ſein Geſchlecht blieb im heiligen Wandel und Leben, alſo daß ſie angenehm waren vor GOtt und den Leuten, und allen die im Lande wohneten.

Nutz.

I. L. Daß auf ein Chriſtliches Leben ein ſanfter Tod folge, v. 4. II. V. Zu wahrer unheuchleriſchen Gottesfurcht, Gehorſam und Vertrauen auf ihn, v. 10. 11. III. L. Daß GOtt denen, ſo ihn fürchten, auch zuweilen langes Leben verleihe, v. 15. IV. L. Daß das Geſchlecht der Gerechten geſegnet ſey, auch bey den Nachkommen, wie an Tobiä Geſchlecht zu ſehen, verſ. 16. 17.

ENDE des Buchs Tobiä.

Vorrede auf das Buch Jeſus Sirach.

Eccleſiaſticus.

Jeſus Sirach.

Diß Buch iſt bisher genannt im Latein Eccleſiaſticus, welches ſie haben verteutſchet, die geiſtliche Zucht. Und iſt faſt wol getrieben und gebraucht in der Kirchen, mit Leſen, Singen und Predigen, aber mit wenigem Verſtand und Nutz, ohne daß es hat müſſen der Geiſtlichen Stand und Kirchen-Gepränge rühmen. Sonſt heiſſt ſein rechter Name, Jeſus Sirach, nach ſeinem Meiſter, wie ſeine eigene Vorrede und das Griechiſche gibt. Wie auch Moſe, Joſua, Eſaiä, und aller Propheten Bücher, nach ihren Meiſtern heiſſen. Und iſt von den alten Vätern nicht in der Zahl der Heil. Schrifft, ſondern als ſonſt ein gut fein Buch eines weiſen Mannes gehalten, dabey wirs auch laſſen bleiben.

Köſtliche Liberey in Egypten, zur Zeit Ptolemäi Evergetis.

Es dünckt uns aber, weil er ſelbſt in der Vorrede bekennet, er ſey zu des Königes Evergetis Zeiten in Egypten kommen, und daſelbſt diß Buch vollendet, welches ſein Groß-Vater hatte zuvor angefangen, daß er habe aus vielen Büchern zuſammen geleſen das Beſte, ſo er funden hat. Sonderlich weil in Egypten eine köſtliche Liberey war, durch Evergetis Vater, den König Philadelphum zugericht. Daß zu der Zeit, beyde Bücher und gelehrte Leute, in groſſen Ehren waren, und aus allen Landen, als eine groſſe hohe Schule zuſchlugen, ſonderlich aus Griechen-Land, darzu auch die Jüden einen Tempel daſelbſt baueten, und Gottesdienſt aufrichteten.

Solches zeiget auch an, daß in dieſem Buch nicht ordentlich ein Stück auf das andere gefaſſet iſt, als eines Meiſters Werck, ſondern aus mancherley Meiſtern und Büchern gezogen, und durch einander gemenget. Wie eine Biene aus mancherley Blumen ihr Säfftlein ſauget, und in einander menget. Und ſcheinet, daß dieſer Jeſus Sirach ſey geweſt aus dem Königlichen Stamm Davids, und ein Neff oder Enckel Amos Sirach, welcher der oberſte Fürſt geweſen iſt im Hauſe Juda, wie man aus Philone mag nehmen, um die zwey hundert Jahr vor Chriſti Geburt, ohngefehr bey der Maccabäer Zeit.

Amos Sirach.

Jeſus Sirach ein nützlich Buch für den gemeinen Mann.

Buch von der Haus-Zucht.

Es iſt ein nützlich Buch für den gemeinen Mann, denn auch alle ſein Fleiß iſt, daß er einen Bürger oder Haus-Vater Gottsfürchtig, fromm und klug mache, wie er ſich gegen GOtt, GOttes Wort, Prieſtern, Eltern, Weib, Kindern, eigenen Leib, Knechten, Güter, Nachbarn, Freunden, Feinden, Oberkeit und jederman halten ſoll. Daß mans wol möchte nennen ein Buch von der Hauszucht, oder von den Tugenden eines frommen Hausherrn, welches auch die rechte geiſtliche Zucht iſt, und heiſſen ſolt.

Was uns aber für Arbeit geſtanden hat, diß Buch zu verteutſchen, wer das zu wiſſen begehrt, der mag unſer Teutſch gegen alle andere Exemplar halten, beyde Griechiſcher, Lateiniſcher und Teutſcher Sprachen, ſie ſind alt oder neue, ſo ſoll das Werck dem Meiſter wol Zeugnis geben. Es ſind ſo viel Klüglinge in allen Sprachen über diß Buch kommen, daß nicht Wunder wäre, weil ohne das alle Dinge drinnen von ſeinem Anfang, nicht in der Ordnung gefaſſet geweſt ſind, daß es gantz und gar unkänntlich, unverſtändlich, und aller Dinge untüchtig worden wäre. Wir habens aber, wie einen zuriſſenen, zertretenen und zerſtreueten Brief, wieder zuſammen geleſen, und den Koth abgewiſcht, und ſo fern bracht, als ein jeglicher wol ſehen wird, GOtt ſey Lob und Danck, Amen! Chriſten werden uns hierinn nicht ſchelten, die Welt aber wird, wie ſie bisher gethan, ihrer Tugend nach, uns wol wiſſen dafür zu dancken.

Das Buch Jeſus Sirach

Kan abgetheilet werden in zwey Haupt-Stücke.

I. Handelt von ſchönen Sprüchen, die zu Erhaltung der Weisheit in allen Ständen dienlich, bis zum 44. Capitel.

II. Von den Exempeln fürnehmer Leute, welche im geiſtlichen und weltlichen Regiment viel Gutes ausgerichtet, vom 44. C. bis zum End.

Vorrede Jeſus Sirach auf ſein Buch.

Es haben uns viel und groſſe Leute die Weisheit, aus dem Geſetz, Propheten, und andern, ſo denſelbigen nachgefolget, dargethan, daher man muß Iſrael billig loben, um ihre Weisheit und Lehre, darum ſollen nicht allein die, ſo es haben und leſen, weiſe daraus werden, ſondern auch den andern dienen, mit Lehren und Schreiben.

Mein Groß-Vater Jeſus, nachdem er ſich ſonderlich befleiſſiget zu leſen das Geſetz, die Propheten, und andere mehr (gute) Bücher, ſo uns von unſern Vätern (oder Vor-Eltern) gelaſſen ſind, und ſich wol darinnen geübet hatte, nahm er für auch etwas zu ſchreiben von Weisheit, und guten Sitten, auf daß die, ſo gerne lernen (was zu wiſſen nützlich und nöthig) und klug werden wollen, deſto verſtändiger und geſchickter würden, ein gut Leben zu führen.

Darum bitte ich, ihr wollet es (diß mein Buch) freundlich annehmen, und mit Fleiß leſen, (auf daß ihr die Sach recht verſtehet,) und uns zu gut halten, ob wir (mein Groß-Vater und ich) nicht ſo wol reden (mit ſo zierlicher Sprache es im Griechiſchen an Tag geben) können, als die berühmten Redner, (der Griechen.) Denn was in Hebräiſcher Sprache geſchrieben iſt, das lautet nicht ſo wol, wenn mans bringet in eine andere Sprache. Nicht allein dieſes mein Buch, (das ich aus dem Geſetz und Propheten genommen,) ſondern auch des Geſetzes, (ſelbſten,) der Propheten, und anderer (Hebräiſchen Scribenten) Bücher, lauten gar viel anders, wenn ſie unter ihrer Sprache geredt werden. (Es klinget viel beſſer in der Grund-Sprache, als in der Dolmetſchung, ob man gleich allen Fleiß angewendet hat.)

Als ich nun in Egypten kam, im acht und dreyſſigſten Jahr (meines Alters,) zur Zeit des Königes Ptolemäi Evergetis, und eine Zeitlang darinnen blieb, gewann ich Raum viel Gutes zu leſen, (in den Büchern, die unſere Vorfahren beſchrieben hatten, und die in des Königes Bibliothec gefunden wurden,) und zu ſchreiben. Darum ſahe ichs vor gut und noth an, daß ich den Fleiß und die Mühe drauf legte, und diß Buch verdolmetſchte, (welches mein Groß-Vater gemacht hatte.) Und dieweil ich Zeit hatte, arbeitete ich, und kehrete Fleiß an, daß ich diß Buch ausmachte, und an Tag brächte, auf daß auch die Fremden, (aus Griechen und andern Heiden,) ſo lernen wollen, ſich zu guten Sitten gewehnen, auf daß ſie nach dem Geſetze des HERRN leben mögen.

Das erſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Handlung von der Weisheit. II. Von der Furcht des HErrn, deren ſich befleiſſigen ſollen alle die jenigen, ſo zur Weisheit wollen gelangen.

I. Die hohe Weisheit GOttes. Spr. Sal. 8/22. 23.

1 Alle Weisheit (Lehr und Erkäntnis von GOttes Weſen und Willen, in Glaubens- und Lebens-Sachen) iſt von GOTT dem HERRN, und iſt bey ihm ewiglich.

2 Wer hat zuvor gedacht, (und ausrechnen können, ohne der allein-weiſe GOTT,) wie viel Sand-(Körnlein) im Meer, wie viel Tropffen im Regen, (ſo lange die Welt geſtanden,) und wie viel Tage der Welt (von der Schöpffung an bis an den Jüngſten Tag) werden ſolten? Wer hat zuvor gemeſſen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, wie tieff das Meer ſeyn ſolte? (als GOTT allein, der das alles geſchaffen?)

3 Wer hat GOTT je gelehret, was er machen ſolte?

Rom. 11, 35.

4 Denn ſeine Weisheit iſt vor allen Dingen, (von Anfang, vor der Erden, Spr. Sal. 8. v. 23.)

5 Das Wort GOttes des Allerhöheſten iſt der Brunn der Weisheit, und das ewige Gebot iſt ihre Quelle, (Gottesfurcht und Frömmigkeit muß man aus den zehen Geboten lernen.)

6 Wer könte ſonſt wiſſen, (wenn es GOtt nicht ſelbſt offenbaret hätte,) wie man die Weisheit und Klugheit erlangen ſolte? (wie man GOtt recht erkennen, ihm dienen, und nach ſeinem Wort und Willen leben ſolte.)

7 Einer iſts, der Allerhöheſte, der Schöpffer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und ſehr erſchröcklich, (in ſeinen Dräuungen und Gerichten.)

8 Der auf ſeinem Thron ſitzet, ein herrſchender GOTT, (mit ſeiner Gewalt ewiglich, Pſal. 66. v. 7.)

9 Der hat ſie durch ſeinen heiligen Geiſt verkündiget, (denn die heiligen Menſchen haben geredt, getrieben von dem Heiligen Geiſt, 2. Petr. 1. verſ. 21.) der hat alles zuvor gedacht, gewuſt und gemeſſen, (wie ein fleiſſiger Bau-Meiſter, mit Maas, Zahl und Gewicht, Buch Weisheit. 11. verſ. 21.)

10 Und hat die Weisheit ausgeſchüttet über alle ſeine Wercke, (aus allen ſeinen Geſchöpffen ſeine Weisheit zu erkennen,) und über alles Fleiſch, (daß die Menſchen weislich dencken, reden und thun,) nach ſeiner Gnade, (wie er einem jeden geben und zutheilen wollen, 1. Cor. 12. v. 11.) und gibt ſie denen, ſo ihn lieben.

II. Lob und Nutz der Furcht des HErrn. Spr. Sal. 4/9.

11 Die Furcht des HERRN (GOtt erkennen, ehren und dienen) iſt (des Menſchen) Ehre und Ruhm, Freude und eine ſchöne Krone.

12 Die Furcht des HErrn macht das Hertz frölich, (wer GOtt mit reinem und guten Gewiſſen dienet, der iſt in allen Dingen frölich und getroſt,) und gibt Freude und Wonne ewiglich, (in dieſem und dem zukünftigen Leben.)

13 Wer den HERRN fürchtet, dem wirds wol gehen in der letzten Noth, (er wird mit Troſt und Gnaden von GOtt nicht verlaſſen,) und wird endlich den Segen behalten.

14 GOTT lieben, das iſt die allerſchönſte Weisheit, (gegen der alle irdiſche Welt-Weisheit für nichts zu halten.)

15 Und wer ſie erſiehet, der liebet ſie, (wer einmal erkennet und betrachtet, was Gottesfurcht ſey, der läſt nicht davon abe,) denn er ſiehet, welche groſſe Wunder ſie thut, (die Frommen zu ſchützen, die Böſen zu ſtürtzen.)

Hiob 28/28. Pſal. 111/10. Spr. Sal. 1/7. 9/10.

16 Die Furcht des HERRN iſt der Weisheit Anfang, (wer GOtt fürchtet und vor Augen hat, der wird weiſe und klug in allen Sachen,) und (die Gottesfurcht) iſt im Hertzen-Grund allein bey den Glaubigen, und wohnet allein bey den auserwehlten Weibern, (wie Sara, Rebecca, und andere, in heiliger Schrifft, ihrer Gottesfurcht und Frömmigkeit wegen, berühmet ſind,) und man findet ſie allein bey den Gerechten und Glaubigen.

17 Die Furcht des HERRN iſt der rechte Gottesdienſt, (ſie zeiget und weiſet uns fein, was GOtt lieb oder zu wider ſeyn mag.)

18 Der (welcher Gottesdienſt) behütet, und machet das Hertz fromm, (beſtehet nicht in äuſſerlichen Ceremonien und Wercken, ſondern gehet aufs Hertz, daß daſſelbige richtig vor GOtt ſey,) und gibt Freude und Wonne, (macht ein gut frölich Gewiſſen.)

19 Wer den HERRN fürchtet, dem wirds wol gehen, (in ſeinem Beruff und Anſchlägen,) und wenn er Troſts bedarff, (in groſſen Schrecken, Anfechtung oder Todes-Nöthen,) wird er geſegnet ſeyn.

20 GOTT fürchten, iſt die Weisheit, die reich machet, (das Geſchlecht der Frommen wird geſegnet ſeyn, Pſ. 112. v. 2. 3.) und bringt alles Guts mit ſich, (was man bedarf zu dieſem Leben.)

21 Sie erfüllet das gantze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemach mit ihrem Schatz.

22 Die Furcht des HERRN iſt eine Krone der Weisheit, (wie die Krone einen König zieret, alſo einen weiſen Mann die Gottesfurcht, wenn beydes beyſammen iſt, Weisheit und Gottesfurcht, ſo iſts wol ein herrlicher köſtlicher Schatz.)

23 Und gibt reichen Frieden und Heil, (daß man in Fried und Ruhe der Gaben GOttes genieſſen kan.)

24 Dieſe Weisheit macht recht kluge Leute, (wie an dem Volck Iſrael, 5. B. Moſ. 4. v. 8. zu ſehen,) und wer an ihr veſt hält, (GOttes Verheiſſung gewiß trauet,) dem hilfft ſie aus mit Ehren.

Pſ. 92/13.

25 Den HERRN fürchten, iſt die Wurtzel der Weisheit, (wo GOtt rechten Verſtand und Klugheit erhalten ſoll, muß man in ſeiner Furcht bleiben,) und ihre Zweige grünen ewiglich, (des Gerechten und Frommen wird nimmermehr vergeſſen, Pſ. 112. v. 6.)

26 Die Furcht des HERRN wehret der Sünde, (daß der Menſch nicht darein gerathe.)

27 Denn wer ohne Furcht fähret, (ruchloß iſt, und ſich für GOTT nicht ſcheuet,) der gefällt GOtt nicht, und ſeine Frechheit wird ihn ſtürtzen, (es nimmet mit ſolchen verruchten Leuten ein böſes Ende.)

28 Aber ein Demüthiger (Gottsfürchtiger Menſch) erharret der (rechten beſtimmten) Zeit, die ihn tröſten wird.

29 Denn wiewol ſeine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird, ſo werden doch die Frommen ſeine Weisheit rühmen, (ſie werden ihm ſeiner gerechten Sachen und Frömmigkeit halben, Beyfall und Zeugnis geben.)

30 Dem Gottloſen iſt GOttes Wort ein Greuel, (es iſt ihm nichts ſo unleidlich, als wenn er GOttes Wort ſoll hören, und ſich daraus ſtraffen laſſen,) denn es iſt ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen iſt, (es iſt die verborgene Weisheit, Pſal. 51. v. 8.)

31 Mein Sohn, wilt du weiſe werden, (dich für Schaden und Unglück zu hüten,) ſo lerne die Gebot, (GOTTES Wort und Willen recht verſtehen, und faſſe es zu Hertzen,) ſo wird dir GOTT die Weisheit geben, (durch ſeinen H. Geiſt dein Hertz erleuchten, daß du in allem wiſſeſt und thuſt, was ihm gefällig iſt.)

32 Denn die Furcht des HErrn iſt die rechte Weisheit und Zucht, und der Glaube (an ſein Wort) und Gedult (in Trübſal) gefallen GOTT wol.

33 Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley ſey, (daß du dich nur fromm und andächtig vor den Leuten ſtellen wolteſt,) und diene ihm nicht mit falſchem Hertzen, (daß du GOtt und dem Mammon, der Welt und deinem Bauch zugleich zu dienen gedencken wollteſt, Matth. 6. v. 24.)

34 Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley, (daß du andern zu Augen dienen und gefallen, und im Hertzen viel anders geſinnet ſeyn wollteſt,) und ſiehe zu, was du redeſt, glaubeſt, oder vor haſt, (daß es alles von Hertzen gehe, ohne falſchen Schein.)

35 Und wirff dich ſelbſt nicht auf (nöthige und dringe dich nicht zu hohen Dingen,) daß du nicht falleſt und zu Schanden werdeſt,

36 Und der HERR deine Tücke offenbare, und ſtürtze dich öffentlich vor den Leuten, (daß du dein Anſehen, guten Namen, und Glimpf verliereſt.)

37 Darum, daß du nicht in rechter Furcht GOTT gedienet haſt, und dein Hertz falſch geweſt iſt, (haſt nicht auf GOttes Ehr und Willen, ſondern auf deinen Eigennutz, Ehr und Ruhm geſehen.)

Nutz.

I. Daß GOttes Wort der einige Urſprung aller Weisheit bey den Menſchen ſey, v. 5. II. L. Daß die rechte himmliſche Weisheit allezeit Gottesfurcht, oder ein heiliges Leben, bey ſich habe, v. 16.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Vermahnung zur Gedult im Creutz und Leiden. II. Die Urſachen, ſo uns hierzu bewegen ſollen.

I. Gedult im Creutz und Leiden. 2. Tim. 3/12.

1 Mein Kind, wilt du GOttes Diener (ein rechter Chriſt) ſeyn, ſo ſchicke dich zur Anfechtung, (daß du allerley Trübſal mit Gedult ausſtehen wolleſt.)

2 Halte veſt, (mit Zuverſicht auf GOtt,) und leide dich, und wancke nicht, (von deiner Frömmigkeit und Hoffnung,) wenn man dich davon locket, (durch Lieb oder Leid, durch gute oder böſe Worte.)

3 Halte dich an GOTT, (durch Hoffnung, die da iſt als ein veſter Ancker deiner Seelen, Hebr. 6. v. 18. 19.) und weiche nicht, auf daß du immer ſtärcker werdeſt, (freudiger und getroſter deines Beruffs warteſt.)

4 Alles, was dir wiederfähret, (von Unglück und Widerwärtigkeit in der Welt,) das leide, und ſey gedultig in allerley Trübſal.

II. Urſachen ſolcher Gedult. B. Weish. 3/6. Spr. Sal. 17/3. 1. Petr. 1/7.

5 Denn gleichwie das Gold durchs Feuer, alſo werden die, ſo GOTT gefallen, durchs Feuer der Trübſal bewähret.

6 Vertraue GOTT, ſo wird er dir aushelffen, richte deine Wege, (nach ſeinem Wort,) und hoff auf ihn, (er wirds wol machen, Pſ. 37. v. 5.)

7 Die, ſo ihr den HERRN fürchtet, vertrauet ihm, denn es wird euch nicht fehlen, (ihr werdet in eurer Hoffnung nicht betrogen werden.)

8 Die, ſo ihr den HERRN fürchtet, hoffet das Beſte von ihm, (ob ſichs gleich anläſt, als achte und wolte er eurer nicht,)

9 So wird euch Gnade und Troſt allezeit wiederfahren.

10 Die, ſo ihr den HERRN fürchtet, harret ſeiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet, (GOtt erzürnet, und darüber umkommen und verderben müſſet.)

11 Sehet an die Exempel der Alten, (der heiligen Patriarchen, Könige, Propheten, und anderer Glaubigen Iſraeliter,) und mercket ſie. Wer iſt jemals zu Schanden worden, der auf ihn gehoffet hat?

12 Wer iſt jemals verlaſſen, der in der Furcht GOttes blieben iſt? Oder, wer iſt jemals von ihm verſchmähet, der ihn angeruffen hat?

2. B. Moſ. 34/6. 7.

13 Denn der HERR iſt gnädig und barmhertzig, und vergibt Sünde, (*Herr Luth. Er ſiehet nicht an, wie bös und unwürdig wir ſind,*) und hilfft in der Noth.

Pſ. 50/15. Pſ. 91/15.

14 Wehe denen, ſo an GOTT verzagen, (ſo in ſeine Hülffe und Zuſage ein Mißtrauen ſetzen,) und nicht veſt halten, und dem Gottloſen, der hin und wieder wancket.

15 Wehe den Verzagten, denn ſie glauben nicht, (daß GOTT in der Noth ſie erhalten und erretten könne,) darum werden ſie auch nicht beſchirmet.

16 Wehe denen, ſo nicht beharren, (welche im Glauben und in der Gedult nicht beſtändig bleiben.)

17 Wie will es ihnen gehen, wenn ſie der HERR heimſuchen wird?

Joh.14/ 22.

18 Die den HERRN fürchten, glauben ſeinem Wort, (und erwarten Hülf und Beyſtand von ihm,) und die ihn lieb haben, halten ſeine Gebot.

19 Die den HERRN fürchten, thun, was ihm wolgefället, und die ihn lieb haben, halten das Geſetz recht, (laſſen ihnen den Gehorſam gegen GOttes Gebot einen rechten Ernſt ſeyn.)

20 Die den HERRN fürchten, ſchicken ihr Hertz, (GOtt zu dienen und zu gehorchen,) und demüthigen ſich vor ihm, und ſprechen:

2.Sam. 24/14.

21 Wir wollen lieber in die Hände des HERRN fallen, (und uns von GOtt ſelbſt züchtigen laſſen, 1.Cor.11. v.32.) weder in die Hände der Menſchen.

22 Denn ſeine Barmhertzigkeit iſt ja ſo groß, als er ſelber iſt.

Nutz.

I. V. Daß man in Leidens-Zeit ſich beſtändig an GOtt halten, und gedultig ſeyn ſoll, v.2—4. II. V. Daß wir die Exempel der Glaubigen, die in der heiligen Schrifft erzehlet werden, und denen GOtt aus vielen Nöthen geholffen hat, betrachten, und unſere Hoffnung und Zuverſicht auf GOtt damit ſtärcken ſollen, v.11.12.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Vermahnung zum Gehorſam der Kinder gegen die Eltern. II. Zur wahren Demuth, ſonderlich an dieſe, welche GOtt zu einem hohen Ehren-Stand haben.

I. Der Kinder Gehorſam gegen die Eltern. 2.B.Moſ. 20/12. 5.B.Moſ. 5/16. Sir.7/29. Matth. 15/4. Eph.6/1.

1 Lieben Kinder, gehorchet mir, eurem Vater, und lebet alſo, (vor GOtt und Menſchen,) auf daß es euch wol gehe.

2 Denn der HERR will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter die Kinder heiſſet, will er gehalten haben.

3 Wer ſeinen Vater ehret, deß Sünde wird GOtt nicht ſtraffen, (er überſiehet ihm viel, und erläſſet ihm eine und die andere zeitliche Straffe, und will ihm in Chriſto gnädig und barmhertzig ſeyn.)

4 Und wer ſeine Mutter ehret, der ſammlet einen guten Schatz, (er erlanget der Eltern Segen, ein gut Gewiſſen, frommer Leute Gunſt und Beförderung, Glück und Wolfahrt, langes Leben, und viel andere Wolthaten mehr von GOtt.)

5 Wer ſeinen Vater ehret, der wird auch Freude an ſeinen Kindern haben, (daß ſie wol gerathen, ſich ziehen laſſen, was ehrliches lernen, und zu Ehren in der Welt gelangen,) und wenn er betet, ſo wird er erhöret, (denn er kan heilige Hände aufheben, und mit reinem Gewiſſen beten, indem er ſeine Eltern nach GOttts Gebot treulich meynet.)

6 Wer ſeinen Vater ehret, der wird deſto länger leben, (es wäre denn Sache, daß er vor dem Aergernis und beynahenden Unglück aus dieſem Leben hinweg genommen würde, B. Weish.4.v.10.11. Eſa.57.v.1.) und wer um des HErrn willen (weil es GOtt geboten hat, zur Ehre GOttes, aus willigem Hertzen, und nicht um Zwang und Schläge willen, oder darum, daß man der Eltern genieſſen kan) gehorſam iſt, an dem hat die Mutter einen Troſt.

7 Wer den HERRN fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet ſeinen Eltern, und hält ſie für ſeine Herren.

8 Ehre Vater und Mutter mit der That, (daß du dich halteſt und richteſt nach ihrem Willen und Gebot,) mit Worten, (daß du ihnen nicht widerbellferſt,) und mit Gedult, (daß du ihre Straffe mit Demuth und Gehorſam annehmeſt, und mit ihren Schwachheiten Gedult trageſt,) auf daß ihr Segen über dich komme.

9 Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuſer, aber der Mutter Fluch reiſſet ſie nider, (was Eltern den Kindern an Hals wünſchen, bekleibet gerne.)

10 Spotte deines Vaters Gebrechen nicht, (wenn dein Vater etwas thut, das nicht recht iſt, oder Alters halben unvermögend und kindiſch wird,) denn es iſt dir keine Ehre.

11 Denn den Vater ehren, iſt deine eigene Ehre, und deine Mutter verachten, iſt deine eigene Schande.

12 Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, ſo lange er lebet.

13 Und halte ihm zu gute, ob er kindiſch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geſchickter biſt.

14 Denn der Wolthat dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergeſſen werden, und wird dir Guts geſchehen, (von GOtt, an Leib und Seele, Gut und Ehre,) ob du auch wol ein Sünder biſt, (und um deiner Miſſethat willen ſonſt was anders verdienet hätteſt.)

15 Und dein wird gedacht werden in der Noth, (GOtt wird dich in Gefahr und Unglück nicht ſtecken laſſen,) und deine Sünde werden vergehen, (wenn du ſie dir läſſeſt leyd ſeyn, und um Vergebung bitteſt durch Chriſtum,) wie das Eis von der Sonnen, (zerſchmelzt, alſo wird deine Sünde durch Chriſtum, die Sonne der Gerechtigkeit, Malach.4.v.2. getilget werden, Eſa.43.v.25.)

16 Wer ſeinen Vater verläſſt, (von ihm läufft, oder ſonſt ihn ohne Rath, Hülff und Troſt, in Kummer und Noth ſtecken läſſet,) der wird geſchändet, (jederman hält ihn für ein gottlos, undanckbar, leichtfertig Kind,) und wer ſeine Mutter betrübet, der iſt verflucht vom HERRN.

17 Liebes Kind, bleibe gerne im nidrigen Stande, (darein dich GOtt ordentlicher Weiſe geſetzt hat und haben will,) das iſt beſſer, denn alles, da die Welt nach trachtet, (ſo nur oben aus und nirgend an will.)

II. Demuth im höhern Stande ſonderlich. Sir.7/19.

18 Je höher du biſt, (an Ehren, Vermögen, Verſtand, Stand und Anſehen,) je mehr dich demüthige, (thue und dencke, als wenn du es nicht ſeyeſt oder habeſt,) ſo wird dir der HErr hold (gnädig) ſeyn.

19 Denn der HERR iſt der Allerhöheſt, und thut doch groſſe Ding durch die Demüthigen, (in geiſtlichen und weltlichen Sachen. *H. Luth. Fleuch, wo du kanſt, hoch zu werden, wie die Welt thut.*)

Rom.12/ 3.

20 Stehe (laufe und renne aus Fürwitz und Ehrgeitz) nicht nach höherm Stande, und dencke nicht über dein Vermögen, (was du nicht verſteheſt, und dir zu verrichten Amts halben nicht obliegt, das nimm dir nicht für,) ſondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich ſtets an.

21 Denn es frommet dir nichts, daß du gaffeſt nach dem, das dir nicht befohlen iſt, (daß du aus Fürwitz und Hoffart dich bemüheſt höher zu ſteigen.)

22 Und was deines Amts nicht iſt, da laß deinen Fürwitz, (Latdünckel und Klugheit.)

23 Denn dir iſt vor mehr befohlen, (von GOtt nach deinem Vermögen auferlegt,) weder du kanſt ausrichten.

24 Solcher Dünckel (eingebildete Geſchicklichkeit) hat viel mehr betrogen, und ihre Vermeſſenheit (daß ſie allzuviel auf die Hörner genommen) hat ſie geſtürtzt, (in Spott und Schanden gebracht.)

25 Denn wer ſich gern (ohne Beruff und muthwillig) in Gefahr gibt, der verdirbt drinnen.

26 Und einem vermeſſenen Menſchen gehets endlich übel aus, (*H. Luth. Die ſich eindringen, da ſie ungeſchickt oder unberuffen ſind, da muß zuletzt nichts guts aus werden.*)

27 Ein vermeſſen (toll und thum-kühn) Menſch macht ihm ſelbſt viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an, (als wenn ein toller Fürſt zu kriegen anfängt.)

28 Denn Hochmuth (daß man über andere ſeyn, und für andern ſich ſehen laſſen will) thut nimmer gut, und kan nichts denn Arges (Sünde und Aergernis, Jammer und Noth) draus erwachſen.

Nutz.

I. V. Daß Kinder ihre Eltern ehren ſollen, welches von GOtt mit allem Segen vergolten wird, verſ.3—11. II. V. Daß ein jeder an ſeinem Stande ſich begnügen laſſen, und deſſelben fleiſſig abwarten ſoll, v.22—25.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein gemeiner Eingang. II. Eine Vermahnung zur Freygebigkeit gegen die Armen: Da auch allerley erhebliche Urſachen eingeführet werden, ſo uns hierzu reitzen ſollen. III. Etliche gemeine Lehren, ſo auf die drey Haupt-Stände gerichtet ſind.

I. GOttes Wort gern zu hören.

29 Ein vernünftiger Menſch (der ein Nachdencken und Gewiſſen hat) lernet GOttes Wort gerne.

30 Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

II. Freygebigkeit gegen die Armen zu üben. Dan.4/ 14.

31 Wie das Waſſer ein brennend Feuer löſcht, alſo tilget das Almoſen die Sünde, (nimmt weg, oder lindert doch die zeitliche Straffe, in wahrer Buſſe und Bekehrung zu GOtt.)

Und

32 Und der oberſte Vergelter wirds hernachmals gedencken, und wird ihn im Unfall erhalten.

1 Liebes Kind, laß den Armen nicht Noth leiden, und ſey nicht hart gegen dem Dürfftigen, (wirff ihm nicht ſein Elend noch Betteley vor.)

2 Verachte den Hungerigen nicht, und betrübe (durch unfreundliche Berathung, Jac. 2. v. 16.) den Dürfftigen nicht in ſeiner Armuth.

3 Einem betrübten Hertzen mache nicht mehr Leides, (daß du ſeiner ſpotteſt, oder dich ſeines Unglücks freuen wolteſt,) und verzeuch die Gabe (ſo du was zu gute thun wilſt) dem Dürfftigen nicht, (daß du ihn lange darnach wolteſt warten, und viel Wort darum verlieren laſſen.)

4 Die Bitte des Elenden ſchlage nicht ab, (aus Unbarmhertzigkeit, Neid, Haß, oder gefaſſten Zorn,) und wende dein Angeſicht nicht von dem Armen.

5 Wende deine Augen (dein mitleidiges Hertz, und deine hülffliche Hand) nicht von dem Dürfftigen, auf daß er nicht über dich (bey GOtt und Menſchen) klage.

6 Denn der ihn gemacht hat, erhöret ſein Gebet, wenn er mit traurigem Hertzen über dich klaget.

III. Pflicht der dreyen Haupt-Stände.

7 Sey nicht zänckiſch vor Gerichte, (alles zu verfechten und zu verantworten,) und halte den Richter in Ehren.

8 Höre (du Richter, Amt-Schöſſer, Bürgermeiſter,) den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und ſanft, (gib guten und tröſtlichen Beſcheid von dir.)

9 Errette den, (nimm dich ſeiner an,) dem Gewalt geſchiehet, von dem, der ihm unrecht thut, und ſey unerſchrocken, wenn du urtheilen ſolt, (ſiehe nicht auf die Perſon, ſondern auf die Sache, es mag treffen, wen da will.)

10 Halte dich gegen die Wäiſen wie ein Vater, (wenn ſie vor Gerichten zu thun haben,) und gegen ihre Mutter, wie ein Haus-Herr, (laß dir ihre Sache angelegen ſeyn, als treffs dein eigen Weib an.)

11 So wirſt du ſeyn, wie ein Sohn des Allerhöchſten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.

12 Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, (ſie zu ſchützen und zu tröſten,) die ſie ſuchen.

13 Wer ſie lieb hat, der hat das Leben lieb, und wer ſie fleiſſig ſuchet, (GOttes Wort mit Andacht höret, und fleiſſig in der Bibel lieſet,) wird groſſe Freude haben, (ein gut Gewiſſen, einen gnädigen GOtt, von dem allwege das Beſte zu hoffen und zu gewarten iſt.)

14 Wer veſt an ihr hält, der wird groſſe Ehre erlangen, und was er vornimmt, (und zu thun gedenckt,) da wird der HERR Glück zu geben, (daß ihm alles glücklich von ſtatten gehe.)

15 Wer GOttes Wort ehret, (gern höret, und darnach lebet und thut,) der thut den rechten Gottesdienſt, und wer es lieb hat, den hat der HERR auch lieb, (nach Chriſti Wort und Verheiſſung, Joh. 14. v. 23.)

16 Wer der Weisheit gehorchet, der kan andere Leute lehren, und wer ſich zu ihr hält, der wird ſicher wohnen, (unter dem Schutz und Schirm des Höchſten ſitzen und bleiben, Pſal. 91. v. 1.)

17 Wer ohne Falſch (und Heucheley) iſt, (der es mit dem wahren Gottesdienſt treulich und ernſtlich meynet,) der wird ſie erlangen, (durch fleiſſiges Gehör und Betrachtung Göttliches Worts,) und ſeine Nachkommen werden gedeyen, (GOtt thut wol denen, die ihn lieben.)

18 Und ob ſie zum erſten ſich anders gegen ihm ſtellet, und macht ihm angſt und bange, (daß er in Trauren und Sorgen, in Kümmernis und Verfolgung, bey ſeiner Gottesfurcht, ſtecken muß,) und prüfet ihn mit ihrer Ruthen, (es kommt ihm ein und das ander Creutz und Unglück zu,) und verſucht ihn mit ihrer Züchtigung, (probiret ſeinen Glauben, Hoffnung und Gedult, mit anhaltender Widerwärtigkeit,) bis ſie befindet, daß er ohne Falſch ſey, (daß er ſeinem lieben GOtt in Lieb und Leid, in Creutz und Unglück, ſowol als in guter Zeit, zu dienen und anzuhangen bereit ſey:)

19 So wird ſie denn wieder (nach ausgeſtandener Creutz-Probe) zu ihm kommen, (mit Troſt, Hülff und Rath,) auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,

20 Und wird ihm offenbaren ihr Geheimnis, (wie GOtt die Seinigen, ſo er lieb hat, züchtige, Spr. Sal. 3. v. 12. dem Gottloſen aber in äuſſerlicher Glückſeligkeit eine Zeitlang nachſehe, und ihn endlich ſtürtze, Pſal. 73. v. 18. 19.)

21 Wo er aber falſch befunden wird, (daß er nur gute Tage bey ſeiner Religion und Chriſtenthum ſuchet, nur äuſſerlich ſich fromm ſtellet,) wird ſie ihn verlaſſen, (GOttes Geiſt und Regierung wird von einem ſolchen Menſchen weichen,) daß er verderben muß, (zeitlich und ewiglich, wo er nicht Buſſe thut.)

22 Liebes Kind, brauche der Zeit, (lege die Zeit deines Lebens wol an, welche dir GOtt verleihet,) und hüte dich für unrechter Sache,

23 Und ſchäme dich nicht für deine Seele das Recht zu bekennen, (rede gleich zu, und geſtehe eine Sache, die recht, wahr und billig iſt.)

24 Denn man kan ſich ſo ſchämen, daß man Sünde dran thut, (wenn man Glimpff zu erhalten, eins und das andere überſiehet, und gehen läſſet, was nicht recht iſt.)

25 Und kan ſich auch alſo ſchämen, (Glimpff und Beſcheidenheit gebrauchen,) daß man Gnade (bey GOtt) und Ehre (bey den Menſchen) davon hat.

26 Laß dich keine Perſon bewegen, dir zum Schaden, (daß du um Gunſt willen was thun oder reden wolteſt, daher dir ein bös Gewiſſen oder Nachtheil deiner Ehren zuwachſen könte,) noch erſchrecken, (zaghafft und feige durch der Leute Schrecken und Pochen machen,) dir zum Verderben, (GOtt zu erzürnen und ſeine Straffe auf dich zu laden.)

27 Sondern bekenne das Recht frey, (richte und urtheile freudig und unerſchrocken, wie es die Warheit und Billigkeit erfordert,) wenn man den Leuten (in Gerichten) helffen ſoll, (wen du ſieheſt und erkenneſt Recht haben, dem rede das Wort, halt ihm Schutz, und hilff ihm zum Recht. *H. Luth. Man ſoll dem Gerechten beyſtehen, und keine Gefahr dafür ſcheuen.*)

28 Denn durch Bekäntnis wird die Warheit und das Recht offenbar.

29 Rede nicht wider die Warheit, ſondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sachen gefehlet haſt. (*H. Luth. Das thun die nicht, ſo in ihrem Irrthum oder Unrecht überwunden, um Schande willen nicht weichen wollen, ſondern narren immer fort, und dienet immer ein Narr dem andern.*)

30 Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet haſt, (beharre nicht auf deinem Kopf, als hätteſt du noch Recht übrig,) und ſtrebe nicht wider den Strom, (wider dein Gewiſſen, wider die kundbare Warheit.)

31 Diene einem Narren in ſeiner Sache nicht, (einem gottloſen und närriſchen Menſchen thue nichts zu Gefallen in ſeinem ungereimten Vornehmen,) und ſiehe ſeine Gewalt nicht an, (ob er dir gleich viel ſchaden oder frommen kan.)

32 Sondern vertheidige die Warheit bis in den Tod, (auch mit deines Lebens Gefahr,) ſo wird GOtt der HErr für dich ſtreiten, (deinen Mißgünſtigen ſteuren und wehren, daß ſie dir nicht ſchaden können.)

33 Sey nicht wie die, ſo ſich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu. (*H. Luth. Zum erſten wollen ſie dem Recht beyſtehen mit Leib und Leben, aber hernach ſinds gute Wort 2c.*)

34 Sey nicht ein Löwe in deinem Hauſe, (daß du tyranniſch und unbarmhertzig mit Weib und Kind umgeheſt,) und nicht ein Würerich gegen dein Geſinde, (daß du fluchen und ſchelten, ſchlagen und ſchmeiſſen wolteſt, wenn das Geſinde bisweilen was hat verſehen, und Schaden gethan.)

35 Deine Hand ſoll nicht aufgethan ſeyn immer zu nehmen, (daß du nur deinen Vortheil und Gewinn ſuchen, und alles auf Heller und Pfenning anſchlagen, ausſchinden und wuchern wolteſt,) und zugeſchloſſen nimmer zu geben, (niemand zu helffen noch was zu gute zu thun. *H. Luth. Das ſind die kargen Haus-Herren, die ihr Geſinde übertreiben, und wenig Eſſen und Lohn geben.)

Ap. Geſch. 20/35.

Nutz.

I. W. GOttes Wort gerne zu hören, und zu lernen, damit man hierdurch die himmliſche Weisheit erlange, v. 31. 32. II. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen die Armen, v. 1—6. III. V. Wo man in einer Sache gefehlet oder geſündiget, (wie ſolches von Menſchen leicht geſchehen kan,) ſoll mans frey und gern bekennen, und davon abſtehen, v. 30. 31.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erinnerung wider den Mißbrauch der zeitlichen Güter. II. Etliche Lob-Sprüche über den rechten Gebrauch der Zungen.

I. Zeitliche Güter nicht zu mißbrauchen. Luc. 12/19.

1 Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und dencke nicht, ich hab gnug für mich, (es kan mir nicht übel gehen.)

2 Folge deinem Muthwillen (eignem Kopf, Frevel und Begierden) nicht, ob du es gleich vermagſt, (dencke nicht, du habeſt es zu bezahlen,) und thue nicht, was dich gelüſtet, (wornach du Verlangen haſt,)

3 Und dencke nicht, wer will mirs wehren? (was frag ich nach den Pfaffen, es iſt mein Geld, was gehts andere Leute an.) Denn der HErr, der oberſte Rächer wirds rächen, (wenn Menſchen gleich deine Rückhalter ſind.)

4 Dencke nicht, ich habe wol mehr geſündiget, und iſt mir nichts Böſes widerfahren, (es hat mir Eſſen und Trincken ja ſo wol geſchmeckt.) Denn der HErr iſt wol gedultig, (er ſiehet den Sündern und Gottloſen eine Zeitlang zu,) aber er wird dich nicht ungeſtrafft laſſen, (er wird deine Sünde wol heimſuchen, wenn ſeine Zeit kommt heimzuſuchen, 2. B. Moſ. 32. v. 34.)

5 Und ſey nicht ſo ſicher, (frech, wild und vermeſſen,) ob deine Sünde noch nicht geſtrafft iſt, (wenn ſichs gleich eine Zeitlang verzeucht, dencke nur nicht, daß du frey ausgehen wirſt, mißbrauche GOttes Langmuth und Gedult nicht,) daß du darum für und für ſündigen (und an keine Buſſe und Bekehrung gedencken) wolteſt.

6 Dencke auch nicht, (bilde dirs nicht ein,) GOtt iſt ſehr barmhertzig, er wird mich nicht ſtraffen, ich ſündige wie viel ich will, (GOtt iſt ein fromm Mann, er nimmts ſo genau nicht.)

7 Er kan bald alſo zornig werden, als gnädig er iſt, (er beut zwar den Menſchen ſeine Gnade an, und wartet auf unſere Buſſe, aber wenn wirs ihm zu viel machen, ſo verwandelt ſichs auch bald mit ihm in lauter Zorn und Ungnade,) und ſein Zorn über die Gottloſen (wenn er einmal anfängt zu brennen) hat kein Aufhören, (er währet und brennet bis in die unterſte Hölle, 5. B. Moſ. 32. v. 22.)

8 Darum verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und ſchieb es nicht von einem Tage auf den andern, (daß du ſagen wolteſt: Ey, ich will noch wol fromm werden, ich muß erſt etwas vor mich bringen, meiner jungen Tage in der Welt gebrauchen.)

9 Denn ſein Zorn kommt plötzlich, und wirds rächen, (was du Unrecht und Böſes gethan haſt,) und dich verderben, (an Leib und Seele, wo du nicht Buſſe thuſt.)

Spr. Sal. 10/2. c. 11/4. Ezech. 7/19.

10 Auf unrecht Gut verlaß dich nicht, (haſt du gleich durch Betrug, Finantzerey, und andere verbotene Mittel, etwas vor dich gebracht, oder unrecht Gut ererbet, trotze nicht drauf,) denn es hilfft dich nicht, wenn die Anfechtungen kommen werden, (wenn du gleich Gold und Silber um eine fröliche Stunde, ruhig Gewiſſen, geſunden Leib geben wolteſt, ſo iſts doch alles umſonſt und vergebens.)

II. Rechter Gebrauch der Zungen.

11 Laß dich nicht einen jeglichen (Glücks- oder Unglücks-) Wind führen, (wie ein Rohr hin und her bewegen, Matth. 11. v. 7.) und folge nicht einem jeglichen Wege, (was man dir vorſagt oder vorſchlägt,) wie die unbeſtändigen Hertzen thun, (die bald auf diß, bald auf jenes fallen, und auf keinem gewiß verharren;)

12 Sondern ſey beſtändig (veſt und gewiß) in deinem Wort, (daß du nicht aus einem Munde kalt und warm blaſeſt, Offenb. Joh. 3. v. 15.) und bleibe bey einerley Rede, (Meynung, Vorſatz und Erbieten.)

13 Sey bereit zu hören, (höre andere Leute willig und gerne,) und antworte, was recht iſt, und übereile dich nicht, (mit deiner Antwort oder Urtheil.)

14 Verſteheſt du die Sache, ſo unterrichte deinen Nechſten, wo nicht, ſo halt dein Maul zu, (plaudere nicht was her, daß nichts tauge.)

15 Denn Reden bringet Ehre, (wenn man von einem Dinge weißlich und wol zu urtheilen weiß,) und Reden bringet auch Schande, (man erkennet den Vogel an ſeinem Geſang, den Narren an ſeiner Rede,) und den Menſchen fället ſeine eigene Zunge.

16 Sey nicht ein Ohrenbläſer, (der nur neue Mähr andern zu Ohren trage, was der oder jener redet und thut,) und verleumde nicht mit deiner Zunge.

17 Ein Dieb iſt ein ſchändlich Ding, aber ein Verleumder iſt viel ſchändlicher, (dieweil ein ehrlicher Name viel koſtbarer iſt, als Geld und Gut, darum iſt ein Ehren-Dieb viel ärger, als ein anderer gemeiner Dieb.)

18 Achte nichts geringe, es ſey klein oder groß.

1 Laß dich nicht bewegen, (durch Schmeichel-Wort und heimlich Affterreden,) daß du deinem Freund gram werdeſt, denn ſolcher Verleumder wird endlich zu Schanden, (ſeine Lügen und des Nechſten Unſchuld kömmt endlich an den Tag.)

Nutz.

I. W. Für Sicherheit in Sünden, worauf unabläſſiger Zorn und Straffe GOttes zu folgen pfleget, v. 4—9. II. V. Daß man nicht unbeſtändige Reden führen, ſondern die Warheit frey und aufrichtig bekennen ſoll, v. 11. 12.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Erinnerung, wie ein jeder ſeine Zunge ſoll im Zaum halten. II. Von der löblichen Beſcheidenheit, die ein jeder gebrauchen ſoll, wenn er ihm Freunde machen will. III. Von der fleiſſigen Erforſchung der himmliſchen Weisheit, und wie man hiezu gelangen möge.

2 Laß dich nicht zu klug düncken, jederman zu tadeln, (wie die Splitter-Richter thun, die ihres Balckens vergeſſen, Matth. 7. v. 1. 3.)

I. Zunge im Zaum zu halten.

3 Daß deine Blätter nicht verwelcken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleins werdeſt, wie ein dürrer Baum. (Gleichwie an einem Baum die Blätter verſchwartzen, die Zweige und Aeſte verdorren, und endlich der Baum auf der Wurtzel verdirbt: Alſo geſchiehet denen, die nur andere Leute ſchimpffiren und hohnnecken wollen, daß ſie auch in Spott und Schanden gerathen, verachtet werden, und offt in ſolchen Schimpf und Unglück kommen, daß mans nimmermehr ſolte gemeynt haben.)

4 Denn ein ſolcher gifftiger (boshafftiger) Menſch (der wie eine Spinne das ärgſte von ſeines Nechſten Reden, Wercken und Geberden ausſauget) ſchadet ihm ſelber, (macht ihm Ungunſt bey verſtändigen Leuten,) und wird ſeinen Feinden (die er verhöhnet hat) ein Spott, (daß ſie Urſach bekommen, ihm dergleichen zu thun.)

II. Beſcheidenheit in Freundſchafften.

5 Wiederum wer alles zum Beſten ausleget, (dem Nechſten das Beſte zutrauet und nachſaget,) der macht ihm viel Freunde, und wer das Beſte zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beſte, (er hat ein gut Lob und einen ehrlichen Namen bey jederman. *H. Luth. Der iſt weiſe und wol gelehrt, der alle Ding zum Beſten kehrt.*)

6 Halts mit jederman freundlich, vertraue aber unter Tauſend (deine Heimlichkeit) kaum einem, (er ſey dir denn wol bekannt und wol bewährt, daß er ein getreu Hertz und verſchwiegenen Mund habe.)

7 Vertraue keinem Freunde, du habeſt ihn denn erkannt in der Noth, (was er bey dir gethan, wenns dein Leib und Leben, dein Heil und Wolfahrt gegolten.)

8 Denn es ſind viel Freunde, weil ſie es genieſſen (deiner Gunſt, deiner Dienſte ſich gebrauchen) können, aber in der Noth halten ſie nicht, (wenn du ihr am meiſten bedarffeſt, ſo laſſen ſie dich ſtecken.)

9 Und iſt mancher Freund, der wird bald Feind, (wenn du ihm im geringſten was verſageſt oder abſchlägeſt,) und wüſte er einen Mord auf dich, (nachdem du ihn einmal recht erzürnet und erbittert haſt,) er ſagts nach, (es muß alles heraus.)

10 Es ſind auch etliche Tiſch-Freunde, und halten nicht in der Noth. (*H. Luth. Freunde in der Noth, gehen

fünf und zwantzig auf ein Loth, ſolls aber ein harter Stand ſeyn, ſo gehen ihr funfzig auf ein Quintlein.*)

11 Weil dirs wol gehet, ſo iſt er dein Geſelle, (dein Zech- und Dutz-Bruder,) und lebet in deinem Hauſe, (gehet bey dir aus und ein, liegt mit unten und oben, machts wie du es haben wilt,) als wäre er auch Haus-Herr, (weiß Küch und Keller zu beſtellen.)

12 Gehet dirs aber übel, (du geräthſt in Armuth oder Schulden,) ſo ſtehet er wider dich, (hängt ſich an deine Widerſacher, und thut dir zu Verdrieß, was er kan,) und läſſt ſich nirgend finden, (wenn du ſeiner bedarfſt oder begehreſt, läſt er ſich verläugnen.)

13 Thue dich von deinen Feinden, (meide ihre Geſellſchafft und Gegenwart, ſo viel du Amts und Gewiſſens halben kanſt,) und hüte dich gleichwol auch für Freunden, (die ſich freundlich ſtellen, daß du ihnen nicht zu viel glaubeſt und vertraueſt.)

14 Ein treuer Freund iſt ein ſtarcker Schutz, (in allen fürfallenden Nöthen und Anliegen kan man ſich ſeiner ſicherlich gebrauchen und getröſten,) wer den hat, der hat einen groſſen Schatz.

15 Ein treuer Freund iſt mit keinem Gelde noch Gut zu bezahlen.

16 Ein treuer Freund iſt ein Troſt des Lebens, (man hat Hülff und Rath bey ihm in Trübſal und Widerwärtigkeit,) wer GOtt fürchtet, der kriegt ſolchen Freund, (GOtt belohnet auch die wahre Gottſeligkeit mit treuer Freundſchafft.)

17 Denn wer GOtt fürchtet, dem wirds gelingen mit Freunden, (daß er wol antrifft, und ſeines gleichen zu Freunden bekommt,) und wie er iſt, (getreu, gewiſſenhafft, offenhertzig und aufrichtig,) alſo wird ſein Freund (gegen ihm) auch ſeyn, (eines Geiſtes, Sinnes und Hertzens.)

III. Erlangung der himmliſchen Weisheit.

18 Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, ſo wird ein weiſer Mann aus dir, (lerne und ſtudire von Kind auf die H. Schrifft, die dich unterweiſen kan zur Seligkeit, 2. Tim. 3. v. 15.)

19 Stelle dich zu ihr, (gehe fleiſſig mit GOttes Wort um,) wie einer, der da ackert und ſäet, (dichte, dencke und rede vom Geſetz des HErrn Tag und Nacht, Pſal. 1. v. 2.) und erwarte ihre gute Früchte, (was ſie dir für Lehre, Straffe, Beſſerung, und Züchtigung in der Gerechtigkeit geben werde, 2. Tim. 3. v. 16.)

20 Du muſt eine kleine Zeit um ihrent willen Mühe und Arbeit haben, (ehe du GOttes Wort recht verſtehen und gebrauchen lerneſt,) aber gar bald wirſt du ihrer Früchte genieſſen, (Troſt und Hoffnung, Freude und Friede des Gewiſſens fühlen und erfahren.)

21 Bitter iſt ſie den ungebrochenen Menſchen, (den groben Leuten, die nicht wiſſen noch verſtehen, was Chriſtlich, löblich und wolgethan iſt,) und ein Ruchloſer (ſicherer Epicurer) bleibet nicht an ihr, (kehret ſich an GOttes Wort und Geſetz nichts, hält nicht viel davon.)

22 Denn ſie iſt ihm ein harter Prüfe-Stein, (welcher Tugend und Untugend, wahre Gottesfurcht und Heucheley, klärlich unterſcheidet und entdecket,) und er wirfft ſie bald von ſich, (wenn er gleich bisweilen in der Bibel leſen will, ſo machts ihn bald melancholiſch, drum legt er die Bibel beyſeit, und lieſet dafür in andern luſtigen kurtzweiligen Welt-Büchern.)

23 Sie rühmen wol viel von der Weisheit, (das ſind die Heuchler, die viel von GOttes Wort wiſſen wollen,) aber wiſſen wenig drum, (es bleibet ihnen ein leer Wort, gehet nicht in die Krafft und Ubung.)

Matt. 11, 19/30.

24 Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath, ergib deine Füſſe in ihre Feſſel, (gib dich GOttes Wort gleichſam zu eigen und gefangen,) und deinen Hals in ihre Hals-Eiſen.

25 Bücke deine Schultern, (nimm das Wort mit Sanftmuth und Gedult an, Jac. 1. v. 22.) und trag ſie, und ſperre dich (ſtrebe) wider ihre Bande (und Zucht) nicht.

26 Halte dich zu ihr von gantzem Hertzen, und bleibe mit allen Kräfften auf ihrem Wege, (daß du weder zur Rechten noch zur Lincken abweicheſt.)

Joh. 5/39. p. Geſch. 17/11.

27 Forſche ihr nach, (wie ein Spür-Hündlein dem Wilde,) und ſuche ſie, (ließ und ſtudier fleiſſig die heilige Schrifft,) ſo wirſt du ſie finden, (des Worts rechten Verſtand und Gebrauch antreffen,) und wenn du ſie erkriegeſt, (die rechte Meynung eines und des andern Texts in H. Schrifft,) ſo laß ſie nicht von dir, (mercke und behalte es im friſchen Gedächtnis.)

28 Denn endlich wirſt du Troſt an ihr (an GOttes Wort) haben, (wenn du es täglich lieſeſt, 1. Macc. 12. v. 9.) und wird dir dein Leid in Freude verkehret werden, (nach Chriſti Wort und Zuſage, Joh. 16. v. 20.)

29 Und ihre Feſſel (GOttes Dräuungen wider die Gottloſen in der Schrifft) werden dir ein ſtarcker Schirm, (wider deine Feinde und Mißgünſtige,) und ihr Hals-Eiſen (die heiligen Zehen Gebot und Lebens-Regeln, Altes und Neues Teſtaments) ein herrlich Kleid werden, (es wird dir eine groſſe Zierde und Ehre vor GOtt und Engeln ſeyn, wenn du in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelich einher geheſt, Luc. 1. v. 6. wie von den Iſraeliten geſchrieben ſteht: Wo iſt ſo ein herrlich Volck, das ſo gerechte Sitten und Gebot habe? 5. Buch Moſ. 4. v. 8.)

30 Sie hat eine güldene Krone, (das ſind die tröſtlichen Verheiſſungen von GOttes Gnade und Erbarmung,) mit einer Purpur-Hauben, (das iſt, GOttes Providentz und väterliche Regierung.)

31 Daſſelbige Kleid wirſt du anziehen, und dieſelbige ſchöne Krone wirſt du aufſetzen. (Wie ein König in ſeinem Königlichen Habit pranget: Alſo wirſt du dich der Gnadenreichen Verheiſſung des Evangelii, und der Göttlichen Vorſehung und Beyſtandes, bey deiner Gottesfurcht zu rühmen und zu genieſſen haben.)

32 Liebes Kind, wilt du folgen, ſo wirſt du weiſe, (du wirſt GOttes Weſen und Willen recht erkennen,) und nimmeſt du es zu Hertzen, (was du in GOttes Wort höreſt oder lieſeſt,) ſo wirſt du klug, (deinen Wandel in der Welt Chriſtlich und Gottſelig zu führen.)

33 Wirſt du gern gehorchen, ſo wirſt du ſie kriegen, (durch fleiſſige ſtete Ubung zum rechten Verſtand und Gebrauch kommen,) und wirſt du deine Ohren neigen, (daß du fleiſſig aufmerckeſt,) ſo wirſt du weiſe (in GOttes Wort wol erfahren) werden.

34 Sey gerne bey den Alten, (die lange Zeit mit GOttes Wort umgegangen, und aus langer Erfahrung den Welt-Lauff erkannt haben, das ſind ſonderlich alte wolverdiente geiſtreiche Theologi und Prediger, in Städten und Dörffern,) und wo ein weiſer (Gottes-Gelehrter, Schrifft-erfahrner) Mann iſt, zu dem halte dich. Höre gerne GOttes Wort, und mercke (drücke und faſſe ins Gedächtnis) die guten (fürnehmſten Troſt- und Lebens-) Sprüche der (himmliſchen) Weisheit (der Bibel.)

35 Wo du einen vernünftigen Mann (der aus der Bibel reden, und gottſelig Geſpräch halten kan) ſieheſt, zu dem komme mit Fleiß, (dich mit ihm aus GOttes Wort zu beſprechen,) und gehe ſtets aus und ein bey ihm.

36 Betrachte immerdar GOttes Gebot, und gedencke ſtets an ſein Wort, (wenn du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wenn du dich niderlegeſt oder aufſteheſt, 5. B. Moſ. 6. v. 7. Pſal. 1. v. 2.) der wird dein Hertz vollkommen machen, (durch ſein Geſetz und Zeugnis, Pſal. 19. v. 8. 9.) und dir geben Weisheit, (und Verſtand in allen Dingen,) wie du begehreſt.

Nutz.

I. W. Daß man für der Naſen-weiſen Klugheit, jederman zu tadeln, zu richten, und zu ſchimpffiren, ſich treulich hüten ſoll, v. 2. 3. II. V. Daß man alles wol auslegen, und das Beſte zur Sache reden ſoll, doch dem Gewiſſen unnachtheilig, v. 5. III. V. Daß man ſich zu Gottsfürchtigen verſtändigen (beſonders alten erfahrnen) Leuten halten, und Gutes von ihnen lernen ſoll, v. 35. 36.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Verbot insgemein, daß man nicht ſoll Ubels thun. II. Daß man nicht ſoll nach höhern Aemtern und Ständen ohne ordentlichen Beruff lauffen. III. Daß keiner ſoll Aufruhr in der Stadt anrichten, ſondern ſich hüten für allen ſolchen Dingen, ſo zum Zanck und Hadder leichtlich Urſach geben.

I. Ubelthat zu meiden.

1 Thue nichts Böſes, ſo widerfähret dir nichts Böſes.

2 Halte dich vom Unrechten, (hüte dich für Sünden,) ſo trifft dich nicht Unglück.

3 Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, (ſtiff-

te und richte nicht Unfug an,) ſo wirſt du ſie nicht ernden ſiebenfältig/ (ſo bleibeſt du Schad- und Straff-los, denn eben mit dem Maas,da du mit miſſeſt,wird man dir wieder meſſen,Luc. 6.v.38.)

II. Nach höhern Stande ohne Beruff nicht zu trachten.

4 Dringe dich nicht in Aemter vor GOtt/ (durch Finantzerey, Heucheley, oder Verleumdung eines andern,) und ringe nicht nach Gewalt (nach hohem Dienſt und groſſer Beſtallung) beym Könige/ (bey Fürſten und Herren, daß du der Nechſte und Beſte ſeyn wolteſt, daß alles durch deine Hand gehen müſte.)

5 Laß dich nicht düncken vor GOtt/ du ſeyeſt tüchtig gnug darzu/ (wegen deiner Klugheit,) und laß dich nicht düncken beym Könige/ du ſeyeſt weiſe gnug darzu/ (prange und prale nicht vor groſſen Herren, mit deiner Kunſt und Geſchicklichkeit.)

6 Laß dich nicht verlangen Richter (Burgermeiſter, Rath oder Cantzler) zu ſeyn/ denn durch dein Vermögen (Verſtand und klugen Kopf) wirſt du nicht alles Unrecht zu recht bringen/du möchteſt dich entſetzen für einem Gewaltigen/(der das Recht in der Scheide führet,) und das Recht (aus Furcht oder Schmeicheley) mit Schanden (und mit Verletzung deines Gewiſſens) fallen laſſen/ (daß du es nicht übeſt noch vertheidigeſt.)

III. Für Aufruhr und Zanck-Urſachen ſich zu hüten.

7 Richte nicht Aufruhr an in der Stadt/ (*H.Luth. Wer gerne empor wäre,der hänget Leute an ſich, und machet Aufruhr,will alle Sachen beſſern, und alles Unrecht zu rechte bringen,und meynet,GOtt ſolle ſein Gebet, und gute Meynung anſehen,*) und hänge dich nicht an den Pöbel/ (daß du dich auf den groſſen Hauffen des gemeinen Volcks verlaſſen wolteſt, der dir anhangen und zufallen werde,)

8 Auf daß du nicht tragen müſſeſt zweyfältige Schuld/(daß du dich an deiner Obrigkeit vergriffen, und andere auch verführet, und in Unglück bracht habeſt, daher du auch zweyfache Straffe, GOttes, und der Obrigkeit zu gewarten haſt,) denn es wird keine (Mißhandlung und Aufruhr) ungeſtrafft bleiben.

9 Dencke auch nicht/ GOtt wird dafür mein groß Opfer (meinen Gottesdienſt, Gebet und gute Meynung) anſehen/ und wenn ich dafür dem allerhöchſten GOtt opfere/(Kirchen und Schulen eine anſehnliche Summa Geldes vermache, oder ſonſten Almoſen ſtiffte,) ſo wird ers annehmen/ (und zu meinem Vorhaben Glück geben, weil es alles zu Steuer der Gerechtigkeit, zu dem gemeinen Beſten, und zu GOttes Ehre angeſehen ſcheinet.)

1.Tim.2/8
Jac.1/6.

10 Wann du beteſt/ ſo zweiffele nicht/ (ob du auch möchteſt erhöret werden.)

11 Und ſey nicht laß/ (verdroſſen und unwillig,) Almoſen zu geben/(denn GOtt hält die Ohren für deren Gebet zu,welche das Schreyen der Armen nicht hören wollen,Spr.Sal.21.v.13.)

12 Spotte des Betrübten nicht/denn es iſt einer/der kan beyde nidrigen und erhöhen/ (betrüben und erfreuen, es kan dir auch ſo gehen.)

13 Stiffte nicht Lügen (heut zu Tage heiſts Naſen machen, einem etwas anhefften ꝛc.) wider deinen Bruder/(wider deinen Nechſten,) noch wider deinen Freund/ (der dir vor andern geheim und vertraulich iſt.)

14 Gewehne dich nicht an die Lügen/denn das iſt eine ſchädliche Gewonheit/(es iſt groſſe Leichtfertigkeit,und bringet Spott und Schande.)

15 Sey nicht wäſchhafftig bey den Alten/ (daß du im Beyſeyn alter verſtändiger Leute, nur allein das Wort und den Naſen-weiſen Wind haben wolteſt,) und wenn du beteſt/ ſo mache nicht viel Worte/(Mund-Geplerr und Geplapper, ohn Geiſt und Andacht.)

Matt.6/7.

16 Ob dirs ſauer wird mit deiner Nahrung/ und Ackerwerck/(daß du dein Brod mit Sorgen eſſen muſt,Pſalm 127.v.3.) das laß dich nicht verdrieſſen/ (werde darüber nicht unleidig und ungedultig,) denn GOtt hats ſo geſchaffen/ (und geordnet, daß man im Schweiß des Angeſichts ſein Brod eſſen ſolle,1.B.Moſ.3.v.19.)

17 Verlaß dich nicht drauf/ daß der Hauffe groß iſt/ (daß du viel Geſellen haſt,) mit denen du übel thuſt/ (ins Gelag weidlich hinein ſündigeſt,)

18 Sondern gedencke/daß dir die Straffe nicht ferne iſt/ (GOtt kan dich bald, und ehe du dich verſieheſt, zur Straffe ziehen.)

19 Darum demüthige dich von Hertzen/ (thue bey Zeiten Buſſe,laß ab von Sünden,und werde fromm,) denn Feuer und Würme(die ewige Höllen-Pein,und der nagende Wurm des Gewiſſens) iſt Rache (und die gerechte Straffe) über die Gottloſen.

Eſa.66/24

20 Ubergib deinen Freund um keines Guts willen/ (laß dich ein gering Geld oder ſchlechten Gewinn nicht dazu bewegen, daß du um deß willen einen treuen Freund wolteſt fahren laſſen,) noch deinen treuen Bruder um des beſten Goldes willen/ (daß du um Geldes willen unredlich an ihm handeln,und ihn dir zuwider machen wolteſt.)

21 Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frauen/ (um etwa einer Unluſt willen, 5.B.Moſ. 24.v.1.) denn ſie iſt edler weder kein Gold.

22 Einen treuen Knecht und fleiſſigen Arbeiter halte nicht übel/(gehe nicht unfreundlich und zu hart mit ihm um.)

23 Einen frommen Knecht (oder ander Geſinde, das dir redlich dienet) habe lieb/ und hindere ihn nicht/ wo er frey werden kan/ (das iſt von leibeignen Knechten und ihrer Freyheit geredt. Bey uns iſts heutiges Tags ſo viel geſagt: Wenn deiner Dienſt-Boten einem,Knecht oder Magd,ein Glück vorſtöſſet, daß ſie heyrathen, oder ſelbſten für ſich eine Nahrung und Haushaltung anfangen, einen beſſern Dienſt und Gelegenheit zu ihrer guten Beförderung haben können, ſo wehre es nicht, um deines eigenen Nutzes willen.)

Sir.33/31.

24 Haſt du Viehe/ ſo warte ſein/ (gib ihm zu rechter Zeit ſein Futter und Nothdurfft,)und trägt dirs Nutz/(daß dirs nicht mehr zu erhalten und zu ernehren koſtet, als du damit verdienen und erwerben kanſt,) ſo behalte ſie/ (ſiehe wol zu, was Frommen oder Schaden bringt.)

25 Haſt du Kinder/ ſo zeuch ſie/ (laß ſie was ehrliches lernen,) und beuge ihren Hals/(halte ſie im Zaum, daß ſie ſich nicht zum Müſſiggang und Büberey gewehnen) von Jugend auf/ (verzärtele und verwehne ſie nicht, weil ſie klein ſind, jung gewohnt, alt gethan.)

26 Haſt du Töchter/ſo bewahre ihren Leib/und verwehne ſie nicht,(daß ſie ſpatziren gehen,an den Fenſtern liegen, jungen Geſellen nachgehen,und dergleichen vornehmen wolten.)

27 Berathe deine Tochter/(wenn ſie Mannbar worden iſt,) ſo haſt du ein groß Werck gethan/ (und biſt vieler Sorgen überhoben,) und gib ſie einem vernünftigen Mann/ (ſiehe nicht auf Reichthum und groß Geſchlecht, ſondern auf Kunſt und Geſchicklichkeit, auf Gottesfurcht und guten Wandel, wenn du einen Eidam wehlen ſolſt.)

28 Haſt du ein Weib/das dich liebet/(das fromm,züchtig und ehrlich iſt,) ſo laß dich nicht von ihr wenden/ ſie zu verſtoſſen/und vertraue der Feindſeligen nicht/(*H. Luth. Das iſt auf Jüdiſch geredt, da ein Eheweib das ander ausbiß. Aber bey uns heiſſets ſo viel: als,glaube nicht,was dir vorgebleuet wird, wider dein Weib, von böſen Mäulern, die dir heucheln,und ihr gram ſind.*)

29 Ehre deinen Vater von gantzem Hertzen/und vergiß nicht/ wie ſauer du deiner Mutter worden biſt/ (was für Mühe, Schmertzen und Sorge ſie mit dir, bey ſchwangern Leibe,und in deiner Auferziehung,ausgeſtanden hat,)

Sir.3/9.
Tob.4/3.4

30 Und dencke/ daß du von ihnen geboren biſt/ und was kanſt du ihnen dafür thun/das ſie an dir gethan haben?

31 Fürchte den HErrn von gantzem Hertzen/ und halte ſeine Prieſter (die Prediger) in allen Ehren/(zwiefacher Ehren werth,1.Tim.5.v.17.)

Sir.1/36.
5.B.Moſ.12/19.

32 Liebe den/der dich gemacht hat/(GOtt deinen HErrn und Schöpffer,) von allen Kräfften/ und ſeine Diener verlaß nicht/(laß ſie nicht Hülff-Rath-Troſt-oder Schutz-los.)

5.B.Moſ.6/5.

Summa:

33 Fürchte den HErrn/(daß du dich für ſeiner Majeſtät und Allgegenwart ſcheueſt,) und ehre den Prieſter/ (als GOttes Diener.) Und gib ihnen (GOtt und deinen Seelſorgern) ihr Theil/ (was zu Erhaltung des Predig-Amts gehöret,) wie dir (im Geſetz Moſe hin und wieder) geboten iſt.

3.B.Moſ.2/3.10.
4.B.Moſ.18/8.

34 Von den Erſtlingen und Schuld-Opfern, und Heb-Opfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erſtlinge, (das iſt nach der Kirchen-Ordnung Altes Teſtaments geredt, davon im dritten Buch Moſe viel geleſen wird, da faſt bey allen Opfern die Prieſter auch ihr Theil bekommen. Heut zu Tag iſt keine gewiſſe Zeit, Maas noch Weiſe vorgeſchrieben, ſondern es heiſt, wie Paulus ſchreibt: Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes deme, der ihn unterrichtet, Gal.6.v.6.)

35 Reiche dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich geſegnet werdeſt, (von GOtt deinem HErrn, für ſolche Wolthat, Krafft ſeiner Zuſage, Pſal.41.v.2.3.)

36 Und deine Wolthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menſchen, ja beweiſe auch an den Todten deine Wolthat, (*H.Luth. ſie zu verhüllen, und ehrlich zu begraben, um GOttes und der Auferſtehung willen.)

Rom.12, 15.

37 Laß die Weinenden nicht ohne Troſt, (ſonderlich wanns Wittwen und Wäiſen ſind, Jac.1.v.27.) ſondern traure mit den Traurigen.

38 Beſchwere dich nicht die Krancken zu beſuchen, (bevoraus wenn es dein Amt und Beruff erfordert, oder dein Nechſter deiner ſonderlich begehret und bedarf,) denn um deßwillen wirſt du geliebet werden, (man wird dir vielmehr gewogen werden, und dich lieber gewinnen, als zuvor geſchehen.)

39 Was du thuſt, ſo bedencke das Ende, (erinnere dich immerdar, wie du wirſt dermaleins ſterben müſſen, auch was für einen Ausgang dein Beginnen und Vorſatz nehmen möchte,) ſo wirſt du nimmermehr übels thun, (weder an GOtt ſündigen, noch an deinem Nechſten dich vergreiffen.)

Nutz.

I. W. Für allen Sünden, und ſonderlich der Ungerechtigkeit, daraus alles Unglück folget, v.1.2.3. II. W. Daß man ſich nicht in andere Aemter, aus eingebildeter Klugheit, dringen ſoll, v.4.5.6. III. V. Daß man in allem Thun, und im gantzen Leben, ſich ſeines letzten Endes (welches der Zeit nach ungewiß) erinnern, und dahero für Sünden hüten ſolle, v.39.

Das achte Capitel

Handelt von dem, wie guter Friede könne erhalten werden, und diß in zweyen Theilen. I. Iſt ein Verbot des eigenen Frevels und Muthwillens. II. Ein Bericht, wie man ſich gegen anderer Leute Bosheit und Ungerechtigkeit verhalten ſolle.

I. Eigen-Frevel und Muthwill zu meiden.

1 Zancke nicht mit einem Gewaltigen, (wenn du es mit gutem Gewiſſen verhüten kanſt,) daß du ihm nicht in die Hände falleſt, (daß er nicht Urſach und Gelegenheit zu dir bekomme, und ſich alsdenn an dir räche.)

2 Zancke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwäge, (mit Geſchencken und Gaben den Richter beſteche, oder dir einen ſchweren Proceß an Hals werffe.)

3 Denn viel laſſen ſich mit Gelde ſtechen, und beweget (das Geld) auch wol der Könige Hertz, (es laſſen ſich auch wol bisweilen Fürſten und Herren das Geld bethören, zu geſchweigen ihre Diener und Beamten.)

4 Zancke nicht mit einem Schwätzer, (Zungen-Dreſcher und Läſter-Maul,) daß du nicht Holtz zutrageſt zu ſeinem Feuer, (denn du gibſt ihm nur Urſach deſto mehr zu ſchreyen und ſpeyen, ſeine Zunge iſt ein Feuer, eine Welt und Wuſt voll Ungerechtigkeit und Läſter-Reden, Jac.3.v.6.)

5 Schertze nicht mit einem groben Menſchen, daß er dein Geſchlecht nicht ſchmähe.

2.Cor.2/6. Gal.6/1.

6 Rücke dem nicht auf ſeine Sünde, (was er zuvor übels gethan hat,) der ſich beſſert, (Buſſe gethan und fromm worden iſt,) und gedencke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben, (daß wir alle mannigfaltiglich fehlen, Jac.3. verſ.2.)

7 Verachte das Alter nicht, (alte Leute höhne und ſpotte nicht,) denn wir gedencken auch alt zu werden.

8 Freue dich nicht, daß dein Feind ſtirbet, gedencke, daß wir alle ſterben müſſen.

Sir.6.35/

9 Verachte nicht, was die Weiſen reden, ſondern richte dich nach ihren Sprüchen, (in häußlichen und weltlichen Sachen haſt du viel feine Lehren, Reden und Sprüche verſtändiger erfahrner Leute zu mercken und zu gebrauchen.)

10 Denn von ihnen (und aus ihren Büchern) kanſt du etwas lernen, und wie du dich halten ſolt gegen groſſen Leuten.

11 Laß dich nicht klüger düncken, denn die Alten, (daß du ihre Reden wolteſt verachten,) denn ſie habens auch von ihren Vätern gelernet, (was ſie reden und vorbringen, ſo vieler alter Leute Erfahrung hält viel in ſich.)

12 Denn von ihnen kanſt du lernen, wie du ſolt antworten, wo es noth iſt, (was der Sachen Nothdurfft erfordert.)

II. Verhalten gegen ander Leute Frevel und Bosheit.

13 Blaſe dem Gottloſen nicht ſein Feuer auf, (*Herr Luth. Reitze ihn nicht ohn Urſach zu läſtern,* und hilff ihm auch ſonſten nicht in ſeinem böſen Vornehmen,) daß du nicht auch mit verbrenneſt, (du möchteſt auch mit drüber in Schaden und Verderben gerathen.)

14 Lege dich nicht an einen Läſterer, (wechſele nicht viel Wort mit einem Verleumder und Affter-Reder, reibe dich nicht an ihn,) daß er dir deine Worte nicht verkehre, (und dich dadurch in Gefahr bringe.)

15 Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du biſt, leiheſt du aber, ſo achts als verloren, (denn du kanſt die Gewaltigen nicht zur Zahlung zwingen.)

16 Werde nicht Bürge über dein Vermögen, thuſt du es aber, ſo dencke und bezahle, (zuſagen macht Schuld, und Bürgen ſoll man würgen.)

17 Rechte nicht mit dem Richter, (mit deiner Obrigkeit oder Herrſchafft,) denn man ſpricht das Urtheil, wie er will, (er ſitzt wol ſelbſt mit dabey, iſt Part und Richter zugleich, ſeine Collegen thun ihm was zu gefallen, und muß alſo manche Sache ſtecken bleiben, oder gedrehet werden, nach der groſſen Hanſen Muthwillen.)

18 Wandere (verwirre dich) nicht mit einem Tollkühnen, (frechen und frevelnden Menſchen,) daß er dich nicht in Unglück bringe, (fahe etwa einen Hadder und Unluſt an, darüber du ſeiner mit entgelten und Haar laſſen müſſeſt.) Denn er richtet an, was er will, (aus Vorwitz und Leichtfertigkeit waget er was, nimmt loſe Händel vor,) ſo muſt du denn um ſeiner Thorheit willen Schaden leiden, (daß du gleich mit ihm geſtrafft wirſt.)

Spr.Sal. 22/24.

19 Haddere nicht mit einem Zornigen, (blutgierigen Tyrannen und Krieges-Gurgel,) und gehe nicht allein mit ihm über Feld, (geſelle dich nicht zu ihm auf die Reiſe,) denn er achtet Blutvergieſſen wie nichts, wenn du denn keine Hülffe haſt, ſo erwürget er dich.

20 Mit Narren (*H.Luth. loſen Leuten, die nichts achten*) halt keinen Rath, (in deinen oder gemeinen Sachen,) denn es gehet ihnen nicht zu Hertzen, (verſchweigen nichts, was du ihnen vertraueſt, fragen wenig oder gar nichts nach GOTTES Ehre, nach deiner Wolfahrt, nach dem gemeinen Beſten.)

21 Für einem Fremden (den du nicht kenneſt, und weiſſeſt, wie ihm zu trauen iſt) thue (und rede) nichts, das dich hehl hat, (das du nicht wilſt auskommen laſſen,) denn du weiſſeſt nicht, was draus kommen möchte, (er könte dich in böſe Geſchrey und groß Unglück bringen.)

22 Offenbare dein Hertz nicht jederman, er möchte dir übel dancken, (was du wolteſt heimlich gehalten haben, nachſagen, und dich drüber in Schimpf und Schaden führen.)

Nutz.

I. W. Daß man den Sündern, ſo Buſſe thun, und ſich beſſern, ihre Sünden nicht aufrucken ſoll, v.6. II. V. Daß man im Reden und Thun gute Vorſichtigkeit brauchen ſoll, damit man nicht zu Fall und in Schaden komme, v.21.22.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Bericht, wie Mannes-Perſonen vorſichtig mit Weibes-Perſonen umgehen ſollen. II. Mit wem, und wie man recht Freundſchafft halten müſſe.

I. Verhalten gegen die Weiber.

1 Eifer nicht (mit unzeitigem Verdacht und Argwohn) über dein frommes Weib, denn ſolch hart Aufſehen, (wenn du weiter deinem Weibe nicht trauen wilſt, als du ſieheſt,) bringet nichts Gutes, (das Weib wird entweder dadurch wol zu was Böſes veranlaſſet, oder grämt und härmet ſich der Mann oder das Weib drüber zu todte.)

2 Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß ſie nicht dein Herr werde, (und das Regiment im Hauſe haben wolle.)

3 Fleuch die Bulerin, (die mit andern Männern zuhalten,) daß du nicht in ihre Stricke falleſt, (mit unerbarer Liebe in Unzucht gerathest.)

4 Gewehne dich nicht zu der Sängerin, (erluſtige dich nicht an ihrer quintillirenden reinen und kleinen Stimme,) daß ſie dich nicht fahe (und verführe zu Sünden) mit ihrem Reitzen, (und üppigen Bulen-Liedern.)

5 Siehe nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdeſt über ſie, (mit böſen Begierden und unzüchtiger Liebe.)

Spr.Sal. 5/8.9.

6 Hänge dich nicht an die Huren, (ſchleppe dich nicht mit ſolchen Schand-Bälgen,) daß du nicht um das Deine kommeſt, (und in Armuth gerathest, wie dem verlornen Sohn geſchehen, Luc.15.v.13.30.)

7 Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, (an alle Fenſter und Thüren, wo Weibes-Volck ſtehet oder heraus ſiehet,) und lauffe nicht (wie ein müſſiger Pflaſter-Treter) durch alle Winckel.

Matth.5/28. 2.Sam. 11/2. Judith12/16.

8 Wende dein Angeſicht von ſchönen Frauen, und ſiehe nicht nach der Geſtalt anderer Weiber.

9 Denn ſchöne Weiber haben (durch ihren Anblick) manchen bethöret, (in Sünd und Schand gebracht, wie Bathſeba den David, 2.B.Sam.11.v.2.3. und drüber endlich gar ins Verderben geſtürtzt.)

10 Und böſe Luſt (unreine Gedancken und Begierden) entbrennet davon, (wenn man ſchöne Weibs-Perſonen nach ihrer Geſtalt, Haaren, Habit und Kleidungen, allzugenau betrachtet,) wie ein Feuer.

11 Sitze nicht bey eines andern Weib, (wenn der Mann nicht dabey iſt, mit ihr üppige Reden und Geſchwätz zu treiben,)

12 Und hertze dich nicht mit ihr,

13 Und praſſe nicht mit ihr, (daß du etwan was zum beſten gebeſt, ſüſſen Wein, Malvaſier, Confect, ein Mandel-Brühlein, oder ſonſten ein gut Leckerbißlein zurichten laſſeſt, und mit ihr verzehreſt,) daß dein Hertz nicht an ſie gerathe, und deine Sinne (zur Unzucht und Ehebruch) nicht (gereitzet, und alſo) bethöret werden.

II. Freundſchafft mit wem und wie zu halten.

14 Ubergib (vergiß und verlaß) einen alten Freund nicht, denn du weiſſt nicht, ob du ſo viel am neuen kriegeſt, (ob ers richtig und treulich mit dir meynen möchte.)

15 Ein neuer Freund iſt (wie) ein neuer Wein, laß ihn alt werden, ſo wird er dir wol ſchmecken. (Gleichwie Wein, der ſich erlegen, viel geſünder iſt, als ein neuer Wein, der noch dicke und trübe iſt: Alſo iſt ein alter und bewährter Freund beſſer, als ein neuer, deſſen Treu man in Gefahr und Noth noch nicht geprüfet und erfahren hat.)

16 Laß dich auch nicht bewegen den Gottloſen (*Herr Luth. Heuchele und hänge dich nicht an ihn*) in ſeinen groſſen Ehren, (daß du auch auf ſolche Weiſe erhaben oder befördert werdeſt,) denn du weiſſeſt nicht, wie es ein Ende nehmen wird, (ſo hoch mancher geſtiegen, ſo tieff pflegt er zu fallen, Pſal.37.v.35.36. Pſ.73.v.18.19.)

17 Laß dir nicht gefallen der Gottloſen Vornehmen, (beliebe und begehre ihren Stand, Ehre und groſſes Anſehen nicht, mache dich auch ihrer Practicken nicht theilhafftig,) denn ſie werden nimmermehr fromm, bis in die Hölle hinein.

18 Halte dich von denen, (daß du nicht viel um ſie ſeyſt, ohne dringende Noth und Erforderung,) ſo Gewalt haben zu tödten, ſo darffeſt du dich nicht beſorgen, daß er dich tödte, (etwa aus Zorn oder aus Trunckenheit dich darnider ſteche, wie Alexander den Clitum, oder im Grimm dich umzubringen befehle.)

19 Muſt du aber um ihn ſeyn, (daß es die hohe Nothdurfft, dein Beruff und Dienſt-Beſtallung erfordert,) ſo vergreiff dich nicht, (thue nichts, das ihm zuwider ſeyn möchte, ſo weit es ohne Verletzung des Gewiſſens geſchehen kan,) daß er dir nicht das Leben nehme, (mit eigner Fauſt, oder durch ſeinen Befehl,) da du dichs am wenigſten verſieheſt;

20 Und wiſſe, daß du unter den Stricken (mancher falſchen Meuchler, Heuchler und Verleumder zu Hofe) wandelſt, und geheſt auf eitel hohen Spitzen, (*H.Luth. Als auf hohen Thürnen, da es fährlich iſt, und der Schwindel kommt,* du kanſts gar leicht verſehen, daß du in Ungnade und Gefahr Leibes und Lebens falleſt.)

21 Erlerne mit allem Fleiß deinen Nechſten, (erforſche und probire ihn zuvor, was er im Schilde führet, ob er auch treu, aufrichtig und verſchwiegen ſey,) und wo du Rath bedarfſt, ſo ſuchs bey weiſen (klugen und gelehrten) Leuten,

22 Und beſprich dich (deiner Sachen und Vornehmens halben) mit den Verſtändigen, (die der Sache, Zeit, Ortes, Perſon, und anderer Dinge Beſchaffenheit und Zuſtand wiſſen und ſagen können,) und richte alle deine Sache nach GOttes Wort, (das laß deinen beſten und gewiſſeſten Rathgeber ſeyn, mit David, Pſal.119.v.24. Siehe vor allen Dingen zu, daß dein Vornehmen GOttes Wort gemäß ſey.)

23 Geſelle dich zu frommen Leuten, (*H.Luth. halte Collation, iß und trinck mit ihnen,*) und ſey frölich, (ergötze dich mit ihnen,) doch mit Gottesfurcht, (daß GOtt dabey nicht erzürnet, noch der Nechſte geärgert werde.)

Nutz.

I. V. Daß man alle Gelegenheit der Unzucht, und Hurerey fliehen ſoll, v.3—10. II. V. Daß wir alle unſere Sachen nach GOttes Wort richten ſollen, v.22.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Ruhm und Lob-Spruch einer verſtändigen Obrigkeit, wie nöthig ſie ſey, und woher ſie komme. II. Beſchreibung des Amts der Obrigkeit.

24 Das Werck lobet den Meiſter, und einen weiſen Fürſten ſeine Händel, (ſeine Thaten und Verrichtungen.)

I. Wie nöthig und woher verſtändige Obrigkeit kommet.

25 Es iſt ein gefährlich (ſchädlich) Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, (der da meynet, er ſey allein witzig, und müſſe ihm jederman zuhören,) und ein jäher Wäſcher, (*H.Luth. der voll Rathens, Klüglens und Schreyens iſt, und alles Gewäſche ſein muß ſeyn,*) wird zu Schanden.

1 Ein weiſer Regent iſt ſtrenge, (ſeiner Unterthanen Laſter und Ubelthaten zu ſtraffen,) und wo eine verſtändige Obrigkeit iſt, (die in allen Dingen behutſam und vorſichtig gehet,) da gehet es ordentlich zu.

Spr.Sal. 29/12.

2 Wie der Regent iſt, ſo ſind auch ſeine Amt-Leute, (hat ein Fürſt ein wachendes Aug auf ſein Land und Leute, ſo ſind die Beamten in ihren Dienſten deſto fleiſſiger und fürſichtiger. Nimmt ſich der Herr des Regiments wenig an, ſo werden ſeine Schöſſer und Pfleger auch faul und verdroſſen, oder machens doch alſo, daß es beſſer töchte.) Wie der Rath iſt, ſo ſind auch die Bürger. (Hat ein Rath nicht Luſt zu äuſſerlicher guter Diſciplin und Kirchen-Zucht, ſo iſts den Bürgern auch leicht aus dem Sinn geredt.)

3 Ein wüſter König (Fürſt oder Herr, der ein wüſtes Leben führet, friſſt und ſäufft, doppelt und ſpielet, oder unnöthigen Krieg erregt, und weidlich Schulden macht) verderbet Land und Leute, (beſchwert, verſetzt die Aemter, ſchlägt neue Schatzung und Steuren auf die Unterthanen, und richtet auch ſonſten einen Jammer über den andern an,) wenn aber die Gewaltigen klug ſind, (wiſſen und bedencken, was Frommen oder Schaden bringt,) ſo gedeyet die Stadt, (daß Handel und Wandel in ungeſperrtem Lauff erhalten wird.)

4 Das Regiment auf Erden (recht zu führen) ſtehet in GOttes Händen, (wo der HErr nicht die Stadt behütet, ſo wachet der Wächter umſonſt, Pſal.127.v.2.) derſelbige (barmhertzige GOtt) gibt ihr (einem Lande, einer Gemeine) zu Zeiten (wenn es ihm gefällig iſt) einen tüchtigen Regenten, (der wol regieret und haushält, weiſe und fromm iſt.)

5 Es ſtehet in GOttes Händen, (Vorſehung und Regierung,) daß einem Regenten gerathe, (daß ſein Amt und Regiment einen glücklichen gewünſchten Fortgang habe,) derſelbige gibt ihm einen löblichen Cantzler, (*H.Luth. als den nechſten Rath, wie Naeman dem Könige zu Syrien, 2.B.Kön.5.v.1.* und andere weiſe verſtändige Räthe, auf welche eine Obrigkeit ein groß Theil der Regiments-Sorge und Laſt verſchieben kan.)

II. Amt der Obrigkeit. 3.B.Moſ. 19/18.

6 Räche nicht zu genau alle Ubelthat, und kühle dein Müthlein nicht, (aus altem oder neuem Groll, Haß, Neid und Feindſchafft,) wenn du (im weltlichen oder häuslichen Regiment, deine Untergebene) ſtraffen ſolt.

7 Den Hoffärtigen iſt beyde GOtt und die Welt

feind/ denn ſie handeln vor allen beyden unrecht/ (ſie erheben ſich und mißbrauchen der Gaben GOttes, 1.Cor.4.v.7. und verachten und verkleinern andere neben ſich.)

8 Um Gewalt/ (Tyranney und Bedrängung,) Unrecht und Geitzes (allzugroſſer Beſchwerung und Ausſaugung der Unterthanen) willen/ kommet ein Königreich (durch Tumult und Aufruhr) von einem Volck aufs ander/ (daß GOtt Sünde mit Sünde ſtrafft, aus gerechtem Gerichte und Rache über die Gottloſen.)

9 Was erhebt ſich die arme Erde und Aſche? (Ein groſſer Herr und mächtiger Potentat iſt doch nichts mehr, als ein ſterblicher Menſch, und will noch viel auf ſeine Macht trotzen und pralen.)

10 Iſt er doch ein eitel ſchändlicher Koth/ (voller Drecks und Unflats,) weil er noch lebet/

11 Und wenn der Artzt ſchon lang dran flickt/ (mit Präſervativen und Alterantz-Tränckẽ, Morgens und Abends aufwartet,)

12 So gehets doch endlich alſo: Heute König/ (ein regierender Fürſt und gebietender Herr,) Morgen todt/ (durch einen jählichen Stick-Fluß, Schlag, oder andern plötzlichen Unfall, geſtorben und umkommen.)

13 Und wenn der Menſch todt iſt/ ſo freſſen ihn die Schlangen und Würme.

14 Da kommet alle Hoffart her/ (daß groſſe Herren und andere fürnehme Leute in der Welt ihrer Gewalt offt mißbrauchen,) wenn ein Menſch von GOtt abfällt/ (*H.Luth. GOttes Wort veracht,*) und ſein Hertz von ſeinem Schöpffer weichet/ (wann er GOttes Geiſt ſich nicht will regieren laſſen, 1.B.Moſ.6.v.3.)

15 Und Hoffart treibet zu allen Sünden/ (zu Sicherheit, Undanck, Verachtung des Göttlichen Worts und heiligen Predig-Amts, zu Ungehorſam gegen die Obern, zu Haß und Neid wider den Nechſten, zu Unzucht, Pracht, Unbarmhertzigkeit, und dergleichen,) und wer darinnen ſteckt/ (wer in Ehr-Geitz und Hoffart erſoffen iſt,) der richtet viel Greuel (ſchlimme böſe Händel, und groß Aergerniß) an.

16 Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geſchändet/ (in ſeinem Wort verboten und geſtrafft,) und endlich geſtürtzt/ (er hat die Hoffärtigen jederzeit von ſich verſtoſſen, wie Lucifer und ſeine Geſellen, in die Hölle.)

Luc.1/52.

17 GOTT hat die hoffärtigen Fürſten vom Stul (von ihrem Regiment und Herrſchafften) herunter geworffen/ und Demüthige/ (fromme Leute, die GOtt fürchten und dem Nechſten dienen) drauf geſetzt/ (durch Kriegs-Zwang, ordentliche Wahl, oder andere Mittel.)

18 GOTT hat der ſtoltzen Heiden Wurtzel (die gottloſen Cananitiſchen Völcker) ausgerottet/ und Demüthige (ſein Volck Iſrael) an ihre Stätte gepflantzet/ (und ins gelobte Land bracht.)

1.B.Moſ. 19/24.25.
5.B.Moſ. 29/23.

19 GOTT hat der Heiden Land (Sodom und Gomorra 2c.) umgekehret/ (durch Feuer und Schwefel, in ſeinem Zorn und Grimm,) und zu Grund verderbet/ (die gantze Gegend und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachſen war.)

20 Er hat ſie verdorren laſſen/ (wie einen Baum, mit Wurtzeln und Aeſten,) und verſtöret/ (um ihrer Hoffart und andere Sünden willen, Ezech.16.v.49.) und ihren Namen vertilget auf Erden/ (als ob ſie nie gelebt, oder kein Sodom je auf Erden geſtanden wäre.)

21 Daß die Leute hoffärtig und grimmig (tyranniſch und unbarmhertzig) ſind/ das iſt von GOtt nicht geſchaffen/ (GOtt iſt nicht Urſach daran, treibt ſie auch nicht darzu.)

22 Der Menſch iſt nicht böſe (und zu ſündigen von GOtt) geſchaffen/ ſondern welcher GOtt fürchtet/ der wird mit Ehren beſtehen/ (einen gewünſchten Fortgang ſeiner Sachen, und in allem gut Glück haben.)

23 Welcher aber GOttes Gebot übertrit/ (und freventlich ſündiget,) der wird zu Schanden/ (vor GOtt und vor der Welt.)

24 Und die/ ſo GOtt fürchten/ (fromme gewiſſenhaffte Biderleute,) halten ihren Regenten in Ehren/ (erzeigen ihm allen ſchuldigen Reſpect und Gehorſam,) darum behütet er ſie/ (er läſt ſie Schutz, Friede und Ruhe unter ihrer Obrigkeit hinwiederum haben und genieſſen.)

25 Es ſoll ſich beyde der Reiche und Arme/ der Groſſe und Kleine/ keines andern rühmen/ denn daß ſie GOTT fürchten/ (ihn erkennen und ehren.) Jer.9/24.

26 Es taugt gar nichts/ (es iſt nicht recht, noch zu loben,) daß man einen armen Verſtändigen (gelehrten Menſchen) verſchmähe/ und (hingegen) einen reichen Gottloſen ehre.

27 Fürſten/ Herren und Regenten ſind in groſſen Ehren/ aber ſo groß ſind ſie nicht/ (vor GOttes Angeſicht, und allen heiligen Engeln, ihres Standes halben,) als der/ ſo GOTT fürchtet/ (ob er wol weder Reichthum noch Ehre in dieſer Welt hat.)

28 Einem weiſen Knecht muß der Herr dienen/ (nachahmen, ſeinem Rath folgen,) und ein vernünftiger Herr murret nicht drum/ (neidet nicht drum ſeinen Diener, wenn derſelbe eine Sache oder Handel beſſer verſtehet als er.) Spr.Sal. 17/2.

29 Stehe nicht auf deinem eigen (-ſinnigen) Kopf in deinem Amt/ (als verſtündeſt du alles für dich ſelbſt am beſten, und bedürffeſt kein Erinnern und Einreden,) und mache dich nicht ſtoltz/ (verwehnt, mauſicht oder unnütze,) wenn man dein (deines Raths oder Beyſtandes) bedarf/ (laß dich nicht lange drum bitten und feyren.)

30 Es iſt beſſer/ daß einer ſeines Thuns warte/ (und verrichte, was ihm Amts halben befohlen iſt,) darbey er gedeyet/ (daß er ſeine Nahrung und täglich Brod haben kan,) denn ſich viel vermeſſen/ (mancherley Händel vornehmen, und ſich in alle Sachen ſtecken,) und dabey ein Bettler bleibe/ (wie mancher ſein ehrlich und redlich gelerntes Handwerck hindan ſetzt, und hergegen ein Kauffmann, Advocat, oder ander Künſtler ſeyn will, und darüber ein Hümpler und Stümpler wird, der zu nichts dienet, und nichts vor ſich bringen kan.)

31 Mein Kind/ in Widerwärtigkeit ſey getroſt/ und trotze auf dein Amt/ (erinnere dich deines Berufſes, und tröſte dich deſſen, daß du demſelben treulich nachkommen biſt.)

32 Denn wer an ſeinem Amt verzagt/ (wer aus ſeinem ordentlichen Beruff ſchreiten und lauffen will,) wer will dem helffen? Und wer will den bey Ehren erhalten/ der ſein Amt ſelbſt (mit Unfleiß oder ärgerlichem Leben) unehret?

33 Der Arme wird geehret um ſeiner Klugheit (Kunſt und Geſchicklichkeit) willen/ und der Reiche um ſeiner Güter willen.

34 Iſt aber die Klugheit löblich an einem Armen/ wie vielmehr an einem Reichen? (Weisheit iſt gut mit einem Erbgut, Pred.Sal.7.v.12.) und was einem Reichen übel anſtehet/ das ſtehet vielmehr dem Armen übel an/ (wenn ein Reicher in Kleidern pranget, täglich im Luder liegt, das ſtehet ſchändlich, viel ſchändlicher aber, wenn ein Armer dergleichen thut.)

1 Die Weisheit des Geringen bringt ihn zu Ehren/ (GOTT gibt offt einem armen Menſchen, Bürger- oder Bauers-Sohn, ſo groſſe Weisheit und hohen Verſtand, daß er zu hohen Dienſten im geiſtlichen oder weltlichen Stande kömmt,) und ſetzet ihn bey die Fürſten/ (daß er groſſer Herren Rath, Seelſorger, und dergleichen wird.) 1.B.Moſ. 41/40.41.42. Dan.6/3. Pſ.113/7.8.

2 Du ſolt niemand rühmen (hoch halten und hoch erheben) um ſeines groſſen Anſehens willen/ (daß er einen ſtoltzen Gang hat, ſtattlich gekleidet iſt, und viel von ſich ſelbſten hält,) noch jemand verachten/ um ſeines geringen Anſehens willen/ (daß er ſchlecht gekleidet iſt, nicht viel Weſens macht, noch groß Geprale und Gepränge mit Dienern, Geberden oder Reden treibt.)

3 Denn die Biene iſt ein kleines Vögelein/ und gibt doch die allerſüſſeſte Frucht/ (alſo kan ein ſchlechter Mann offt mehr in einem und dem andern Rath geben, und was ausrichten, als groſſe Praler und reiche Hannſen.)

4 Erhebe dich nicht deiner Kleider/ und ſey nicht ſtoltz in deinen Ehren/ (*Herr Luth. Wenn du in deiner Majeſtät und Gewalt prangen muſt.*) Denn der HERR iſt wunderbarlich in ſeinen Wercken/ Ap.Geſch. 12/21.

und niemand weiß/ was er thun will/ (ob er dir auch deinen Stand und Ehren-Kleider laſſen werde.)

5 Viel Tyrannen haben müſſen herunter auf die Erden ſitzen/ und iſt dem die Krone aufgeſetzt/ auf den man nicht gedacht hätte/ (es kommet mancher aus dem Gefängnis zum Königreich, und der in ſeinem Königreich geboren, verarmet, Pred. Sal. 4. v. 14.)

6 Viel groſſer Herren ſind zu Boden gangen/ (ohn Erben verſtorben, oder ſonſten umkommen,) und gewaltige Könige ſind andern (durch Krieges-Gewalt, Liſt oder Verrätherey) in die Hände kommen.

7 Verdamme niemand/ ehe du die Sache zuvor erkenneſt/ (ehe du gewiß biſt, wie die Sache eigentlich beſchaffen,) erkenne es zuvor/ (nimm zuvor Grund und Gewißheit ein,) und ſtraffe es denn/ (als ein Seelſorger, Regent, oder Hausvater, nach deinem Beruf und Stande.)

8 Du ſolt nicht urtheilen/ ehe du die Sache höreſt/ und laß die Leute zuvor ausreden/ (falle ihnen nicht in die Rede, ſondern höre ſie erſt gar aus, daß du die Sache und alle Umſtände recht einnehmeſt.)

9 Menge dich nicht in fremde Sache/ (die dich nicht angehet,) und ſitze nicht bey unrechtem Urtheil/ (daß du, andern zu Gefallen, daſſelbige gut heiſſen, oder beſtätigen wollteſt.)

Nutz.

I. L. Daß verſtändige Obrigkeit, und tüchtige Regenten, wie auch löbliche Cantzler, verſtändige treue Räthe, und dergleichen Amts-Perſonen eine gute Gabe GOttes ſind, verſ. 1—4. 5. II. W. Für der ſtinckenden Hoffart, die zu vielen andern Sünden reitzet, und viel Greuel anrichtet, auch von GOTT ſchröcklich geſtürtzt und geſtrafft wird, v. 15. 16. 17.

Das eilfte Capitel

Begreifft eine Haus-Lehre/ wie einer mit Ehren zur gedeylichen Nahrung kommen könne/ in zweyen Theilen. I. Was man nicht thun ſoll. II. Was man hierbey thun ſolle.

I. Was zu meiden bey ehrlicher Nahrung.

10 Mein Kind / ſtecke dich nicht in mancherley Händel/ (der Meynung, daß du dadurch wolleſt reich werden,) denn wo du dir mancherley vornimmeſt/ (allerley Krämerey, Künſte, und dergleichen, verſuchen und treiben wilſt,) wirſt du nicht viel daran gewinnen/ wenn du gleich faſt darnach ringeſt/ (renneſt und laufeſt,) ſo erlangeſt du es doch nicht/ und wenn du gleich hie und da flickeſt/ (partiereſt das hundertſte ins tauſende,) ſo kommeſt du doch nicht heraus/ (daß du es zum Stande und Nutzen bringen könteſt.)

11 Mancher läſſts ihm ſauer werden/ und eilet zum Reichthum/ und hindert ſich nur ſelber damit/ (je hefftiger er für ſich ſcharret und ſchachert, daß er reich werde, je weniger er darzu gelanget, weil GOtt keinen Segen und Gedeyen darzu gibt.)

12 Dagegen thut mancher gemach/ (in ſeinem Beruff, daß er das Seine in der Furcht GOttes thut, und läſſt GOtt für das Ubrige walten,) der wol Hülffe (guten Rath und Vorſchub an Gelde) bedürffte/ iſt darzu ſchwach und arm/ (hat nirgend keine Mittel noch Zugang,)

13 Den ſiehet GOTT an mit Gnaden/ (läſſt ihm ſeine Arbeit und Geſchäffte zu gute kommen, daß es ihm gelinget,) und hilfft ihm aus dem Elend/ (aus Armuth und Verachtung,) und bringt ihn zu Ehren/ (zu einem ehrlichen Stück Brods, und unverhofften Ehren-Stand,) daß ſich ſein viel verwundern/ (und GOttes ſonderliche Vorſehung und Regierung daraus erkennen.)

Hiob 1, 21.

14 Es kommet alles von GOTT/ Glück und Unglück/ Leben und Tod/ Armuth und Reichthum/ (GOtt ſchafft und thut alles nach ſeinem Wolgefallen.)

15 Den Frommen gibt GOTT Güter/ die da bleiben/ (auf Kinder und Kinds-Kinder erben.)

16 Und was er beſcheret/ das gedeyet immerdar.

17 Mancher karget und ſparet / und wird dadurch reich/ und dencket/ er hab etwas vor ſich bracht/ (deſſen er genieſſen will,)

Luc. 12, 19. 20.

18 Und ſpricht: Nun will ich gut Leben haben/

19 Eſſen und trincken von meinen Gütern.

Pred. Sal. 5, 14. 15.

20 Und er weiß nicht/ daß ſein Stündlein ſo nahe iſt/ (er fällt offt plötzlich dahin, wie Nabal, 1. B. Sam. 25. v. 38.) und muß alles andern laſſen/ (offt lachenden Erben,) und ſterben.

II. Wie zu einer ehrlichen Nahrung zu kommen.

21 Bleibe in GOttes Wort/ und übe dich darinnen/ und beharre in deinem Beruff.

22 Und laß dich nicht irren / (noch anfechten,) wie die Gottloſen nach Gut trachten.

23 Vertraue du GOTT/ und bleibe in deinem Beruff/ denn es iſt dem HERRN gar leicht/ einen Armen reich zu machen.

24 GOTT ſegnet den Frommen ihre Güter/ und wenn die Zeit kommt/ (die ihn recht düncket,) gedeyen ſie bald/ (wachſen und nehmen zu an Nahrung und Gütern in kurtzer Zeit.)

25 Sprich nicht: (du Armer:) Was hilfft michs/ (wer gibt mir was,) und was hab ich dieweil/ (bis GOttes Segen an mich gelanget?)

26 Sprich nicht: (du Reicher:) Ich habe gnug/ wie kan mirs fehlen? (*H. Luth. Ein Armer ſoll nicht verzagen, ein Reicher ſoll ſich nicht vermeſſen.*)

27 Wenn dirs wol gehet/ ſo gedencke/ daß dirs wieder übel gehen kan/ (drum werde nicht ſicher und vermeſſen,) und wenn dirs übel gehet/ ſo gedenke/ daß dirs wieder wol gehen kan/ (drum werde nicht kleinmüthig oder ungedultig.)

28 Denn der HERR kan einem jeglichen leichtlich vergelten im Tode/ wie ers verdienet hat/ (kommt GOttes Straffe und Gericht nicht eher, ſo geſchiehets am letzten Ende, daß manchem da ſein erſchunden Geld und Gut auf der Seelen brennet, dargegen ein frommer, redlicher Bidermann Freud und Ruhe in ſeinem Hertzen und Gewiſſen fühlet.)

29 Eine böſe Stunde (des Todes, oder eines andern groſſen Unglückes) machet/ daß man aller Freude vergiſſet/ und wenn der Menſch ſtirbet/ ſo wird er innen/ wie er gelebet hat/ (er fühlet und empfindet in ſeinem Gewiſſen, was er die gantze Zeit ſeines Lebens gethan und mißhandelt hat.)

30 Darum ſolt du niemand rühmen (gerecht und ſelig preiſen) vor ſeinem Ende/ denn was einer vor ein Mañ geweſt ſey/ das findet ſich an ſeinen Nachkommen/ (es geben auch die böſen unartigen Nachkommen zu erkennen, daß er ein unglückhaffter, Gewiſſenloſer Mann muß geweſen ſeyn, welchen viel für glückſelig und redlich geachtet haben.)

Nutz.

I. W. Daß man in der Nahrung ſich nicht in mancherley Händel ſtecken, und allzuſehr zum Reichthum eilen ſoll, damit man ſich nur ſelbſt hindert, und nichts erlanget, verſ. 10. 11. II. V. Daß wir im guten Stande nicht ſo ſicher und vermeſſen, im böſen aber nicht zu kleinmüthig oder ungedultig ſeyn ſollen, weil ſich beydes nach GOttes Schickung bald ändern kan, v. 27. 28.

Das zwölfte Capitel

Hält in ſich eine Hauslehre/ wie man die erlangten Güter wol anlegen ſoll/ in zweyen Theilen. I. Inſonderheit durch Herbergen und Gaſt-Freyheit gegen die Fremdlinge. II. Insgemein durch Wolthätigkeit gegen die Dürfftigen, doch daß man ſich dabey wol vorſehe.

I. Gaſt-Freyheit gegen die Fremdlinge.

31 Herberge nicht einen jeglichen in deinem Hauſe/ (daß du von fremden, unbekannten Leuten, ohne Unterſcheid und Nachfrage, jemand in dein Haus nehmen, und über Nacht drinnen behalten wolleſt,) denn die Welt iſt voll Untreu und Liſt/ (es könte ein Dieb, Spitz-Bub, Straſſen-Rauber ſeyn, der dich beſtehlen oder gar ermorden möchte, darum ſey hierinn wachſam und vorſichtig.)

32 Ein falſch Hertz iſt wie ein Lock-Vogel auf dem Kloben/ und lauret/ wie er dich fahen möge/ (mit guten Worten in Unglück bringen.)

33 Denn was er Gutes ſiehet/ (ſeinen Nechſten reden oder thun,) deutet er aufs ärgſte/ und das allerbeſte (das für aller Welt recht, wol gemeynt und gethan iſt) ſchändet (ſchmähet, verleumdet) er aufs höchſte.

34 Aus einem Funcken wird ein groß Feuer/ (wenn der Wind drein bläſet,) und der Gottloſe höret nicht auf/ (aus falſchem vergalleten Hertzen alle Gelegenheit zu ſuchen,) bis er Blut vergieſſe/ (den Nechſten in Unglück, und um Leib und Leben, Glimpf und Ehr zu bringen.)

35 Hüte dich für ſolchen Buben/ ſie haben nichts Guts im Sinn/ (ſie meynen dich nicht redlich und aufrichtig, wenn ſie ſich gleich noch ſo freundlich gegen dir ſtellen,) daß ſie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

36 Nimmeſt du einen Fremden zu dir ein, (vermietheſt ihm dein Haus,) ſo wird er dir Unruhe machen, (manchen Unluſt und Verdrieß zuziehen,) und dich aus deinem Eigenthum treiben, (ſonderlich wenn er dir etwa mit einem Stück Geldes zu deiner Nothdurfft ausgeholffen, dörfft er trachten, wie er dich gar um dein Haus und Hof, ſolcher Schuld halben, bringen möge, wie die Erfahrung ſolcher Exempel nicht wenig in der Welt gibt.)

II. Wolthat gegen die Dürfftigen.

1 Wilt du (jemand) Gutes thun, ſo ſiehe zu, wem du es thuſt, (bedenck und erwieg es erſt wol, wers werth und dürfftig ſey,) ſo verdieneſt du Danck damit, (legſt deine Gutthat wol an, haſt davon Ruhm und treue Dienſte.)

2 Thue dem Frommen Guts, ſo wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, ſo geſchiehets gewißlich vom HErrn, (deinem GOtt, der ſolche gute Wercke ſelbſten zu belohnen und zu vergelten verheiſſen hat.)

3 Aber den böſen Buben, die nicht dancken für die Wolthat, wirds nicht wol gehen.

4 Gib dem Gottsfürchtigen, und erbarme dich des Gottloſen nicht, (daß du ihn in ſeiner Bosheit und Müſſiggang durch dein Almoſen verſtärcken wolteſt.)

5 Thue Guts dem Elenden, (und Dürftigen, der deiner Hülffe begehret,) und gib dem Gottloſen nicht, (der nur muthwilliger und verwehnter wird durch die empfangene Wolthaten, dieſelbe unnützlich wiederum verthut und verpraſſet.)

6 Behalte dein Brod (und das Geld im Beutel) für ihm, und gib ihm nicht, daß er dadurch nicht (in ſeiner Faulheit, leichtfertigem Müſſiggang, Frevel und Muthwillen) geſtärcket werde, und dich untertrete, (dich wol gar drüber in deinem Almoſengeben ermorde und umbringe, wie man wol eher von Brand- und Land-Bettlern erfahren.)

7 Du wirſt noch eins ſo viel Bosheit durch ihn empfahen, (wenn ein ſolcher verwehnter Bettelbube, auf dich unwillig und erzürnet wird, darf er dir mit Raub und Brand, mit Hexen-Kunſt und Zauberey dräuen, es ſoll dich gereuen ꝛc.) als du ihm Gutes gethan haſt, denn der Allerhöchſte iſt den Gottloſen feind, und wird die Gottloſen ſtraffen, (wem nun GOtt feind und zu wider iſt, deſſen Freund und Wolthäter ſolt du nicht ſeyn.)

8 Wenns einem wol gehet, ſo kan man keinen Freund recht erkennen, (denn es ſtellen ſich alsdenn auch die falſchen Freunde, als wären ſie uns wol gewogen und meyntens gar gut mit uns,) wenns aber übel gehet, ſo kan ſich der Feind auch nicht bergen, (da ſiehet und erkennet man erſt recht, wer Freund oder Feind, da thut ſich auch ein heimlicher Feind bald hervor, trotzt, pocht und ſpottet des andern Unglücks.)

9 Denn wenns einem wol gehet, das verdreuſt ſeinen Feind, wenns aber übel gehet, ſo weichen auch die Freunde von ihm.

10 Traue deinem Feinde nimmermehr, (nachdem du ſeine Bosheit, Falſchheit und gifftiges Hertz, ein und das andermal in der That erfahren haſt,) denn gleichwie das Eiſen immer wieder roſtet, (wenns ein wenig naß und feucht wird,) alſo läſt er auch ſeine Tücke nicht, (wo er ſeinen guten Vortheil und Gelegenheit erſiehet.)

11 Und ob er ſich ſchon neiget und bücket, (dir die ſüſſeſten und geſchmierteſten Worte gibt, auch mit Geberden ſich demüthig und freundlich gegen dir ſtellet,) ſo halt doch an dich, (nimm deiner wahr,) und hüte dich für ihm, (wie und wo du kanſt,) und wenn du gleich an ihm polireſt, (mit Freundſchafft und Wolthat, mit treuen Dienſten,) wie an einem Spiegel, (ihn dir zum rechten vertrauten Freunde wieder zu machen,) ſo bleibt er doch roſtig, (der alte Groll bleibt ihm doch im Hertzen, und läſſet ſich durch Liebe und Wolthat nicht ausreuten.)

12 Zeuch ihn nicht zu dir, (begehr und ſuche nicht viel ſeine Gemeinſchafft und Beyſtand,) daß er dich nicht wegſtoſſe, (aushebe und übermeiſtere,) und trete an deine Statt, (greiffe dir nach deinem Stand oder Land, Haab oder Gut,) ſetze ihn nicht neben dich, (daß du ihm allzuviel Vortheil und Mittel wolteſt an die Hand geben,) daß er nicht nach deinem Stul (Königreich oder Fürſtenthum, Heil und Wolfahrt) trachte, und zuletzt an meine Worte (Rath, Erinnerung und Warnung) dencken müſſeſt, und dich denn gereuen wird, (daß du die Sach nicht anders bedacht, und dich beſſer in acht genommen habeſt.)

13 Gleich als wenn ein Schlangen-Beſchwörer gebiſſen wird, das jammert (billig) niemand, (ſondern es ſaget vielmehr jederman, ihm ſey recht geſchehen, daß er umkommen, weil er ihm die Gefahr ſelber aus freyem Willen verurſacht hat,) als wenig als das, ſo einer mit wilden Thieren (ohne Urſach und aus Thummkünheit) umgehet, und von ihnen zuriſſen wird: Alſo gehets dem auch, der ſich an den Gottloſen hänget, (und gar zu groſſe Freundſchafft mit ihm macht,) und ſich in ihre Sünde menget, (ihrer böſen Anſchläge und gottloſen ungerechten Weſens ſich theilhafftig macht.)

Pſal.58,6.

14 Er bleibet wol eine Weile bey dir, (will dir aufwarten, und helffen mit Rath und That,) aber wenn du ſtrauchelſt, (etwa in ein Unglück geräthſt,) ſo beharret er nicht, (er reiſſet aus, und läſſet dich Hülff- und Rath-los ſtecken.)

15 Der Feind gibt wol gute Wort, (ſincerirt weidlich, erbeut ſich alles Gutes,) und klaget dich ſehr, (als habe er groß Mitleiden mit dir,) und ſtellet ſich freundlich, (heiſſt dich willkommen, empfähet und begleitet dich,)

16 Kan auch darzu weinen, (und betauren, daß du in ſolche Noth und Zuſtand kommen,) aber im Hertzen denckt er, wie er dich in die Gruben fälle, (in äuſſerſte Gefahr und Unglück ſtürtze,) und krieget er Raum, (daß er Gelegenheit haben kan, dir zu ſchaden,) ſo kan er deines Bluts nicht ſatt werden, (erzeigt ſich dermaſſen, als ob er dich mit Haut und Haar freſſen wolte.)

17 Will dir jemand Schaden thun, ſo iſt er der erſte, (der Geſchäfftigſte mit,)

18 Und ſtellet ſich, als wolt er dir helffen, (vorwarts läſſet er ſich mercken, als wolt er dir beyſtehen,) und fället dich meuchlings, (trachtet dir doch heimlich nach, wie er dich ſtürtzen und in Unglück bringen möge.)

19 Seinen Kopf wird er ſchütteln, (für groſſen Frolocken,) und in die Fauſt lachen, (daß du ſo angelauffen,) dein ſpotten, und das Maul aufwerffen, (pochen und pralen, und die ſchnödeſte Worte dir noch darzu geben.)

Nutz.

I. Daß man zwar nicht einen jeglichen herbergen, ſondern ſich hierinn, wegen der Welt Untreu und Liſt, wol vorſehen, doch aber darneben die Gaſt-Freyheit gegen die Armen nicht gar unterlaſſen ſoll, v.31. II. V. Zur Gutthätigkeit gegen nothleidende fromme Leute, verſ.1.2.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Lehre, mit wem Hausväter und Hausmütter und alſo auch angehende Eheleute Gemeinſchafft haben und umgehen ſollen. II. Sonderbare Lehre, wie ein jeder zu ſeines gleichen ſich halten ſolle: Da auch die ungleiche Beſchaffenheit zwiſchen den Reichen und Armen auf der Welt erzehlet wird. III. Iſt der Ruhm des guten Gewiſſens.

I. Mit wem Gemeinſchafft zu halten.

1 Wer Pech angreifft, der beſudelt ſich damit, und wer ſich geſellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart, (und allerley böſe Tücke von ihm.)

2 Geſelle dich nicht zu den Gewaltigen und Reichen, du lädeſt ſonſt eine ſchwere Laſt auf dich, (du muſt viel thun und ausſtehen, wenn du ſeine Gunſt behalten willſt.)

3 Was ſoll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? denn wo ſie an einander ſtoſſen, (oder fallen,) ſo zubricht er, (der irdene Topf: So gehets den Armen mit und bey dem Reichen.)

4 Der Reiche thut unrecht, und trotzet noch darzu, (als ob er von dir beleidiget wäre,) aber der Arme muß leiden, (die empfangene Unbilligkeit verſchlucken,) und darzu dancken, (ſchweigen, und ſich ſtellen, als ob ihm nichts darum wäre.)

5 So lange du ihm nütze biſt, braucht er dein, (hält ſich zu dir, gehet täglich mit dir um,) aber wenn du nicht mehr kanſt, (haſt nicht mehr zuzuſetzen, wirſt ſchwach und kranck, arm und unvermögend,) ſo läſſt er dich fahren, (achtet deiner nicht mehr, und läſſet dich gehen.)

6 Weil du haſt, (was aufzutragen,) ſo zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, (achtets nicht groß,) daß du verdirbeſt, (verarmeſt.)

7 Wenn er dein bedarff, kan er dich fein äffen,(mit guten Worten umführen, bis er von dir erlanget hat, was er begehret,) und lächelt dich an, verheiſſet dir viel, und gibt dir die beſten Worte, und ſpricht: Bedarffſt du etwas? (Gerade als ob er ſo willig wäre, dir zu helffen.)

8 Und lädet dich einmal oder drey zu Gaſte betrüglich,(zum Schein groſſer Freundſchafft und Vertraulichkeit,) bis er dich um das Deine bringe,(mit guten Worten dir eine Summa Geldes abſchwatze, dein Haus und Hof, Acker, Wieſen, Holtz, Fiſcherey ꝛc. an ſich ziehe und partiere,) und ſpottet dein zuletzt,(wenn er dich um das Deine gebracht hat, daß du dich ſo weidlich haſt laſſen aufſetzen.)

9 Und wenn er gleich deine Noth ſiehet,(wie ungütlich und unbillig dir geſchiehet,) läſſet er dich doch fahren,(nimmt ſich deiner im geringſten nichts an,) und ſchüttelt den Kopf über dich,(höhnecket dich noch darzu, daß du ſo ein Narr und Thor geweſen.)

10 Darum ſiehe zu, daß dich deine Einfältigkeit (Aufrichtigkeit und Gutwilligkeit) nicht betrüge,(daß du nicht einem ſolchen Menſchen zuviel traueſt und darüber an deiner Nahrung Schaden leideſt,)

11 Und in Unglück bringe,(indem du andern geliehen und ausgeholffen, aber ſelber drüber verarmeſt, und hernach darben muſt.)

12 Wenn dich ein Gewaltiger (ein groſſer Herr, einer von Adel, oder ſonſt ein vornehmer reicher Mann) will zu ſich ziehen,(deiner Freundſchafft begehrt, dir Dienſt und Beſtallung anbeut, oder ſonſten dich um etwas anſpricht, das du ihm zu Gefallen thun ſolſt,) ſo weigere dich,(entſchuldige dich beſcheidentlich,) ſo wird er dich deſto mehr zu ihm ziehen,(deines Dienſts deſto emſiger begehren.)

13 Dringe dich nicht ſelbſt zu ihm, daß du nicht verſtoſſen werdeſt,(und man dich mit Schanden abweiſe,) fleuchs auch nicht zu ſehr,(ſey nicht ſo unhöflich und ſtörriſch, daß du dich ihrer gar entſchlagen wolteſt,) daß man dich zur Noth (im geiſtlichen oder weltlichen Stande, nach deinen Gaben und Vermögen) brauchen könte.

14 Wehre dich nicht, ſo er dir etwas befiehlt,(nimms an, und verrichts mit Fleiß,) aber verlaſſe dich (und trotze) nicht darauf, daß er dir ſehr gemein (und vertraulich) iſt, denn er verſucht dich damit, und mit ſeinen freundlichen Geberden holet er dich aus,(erkündiget dein Gemüth und geheime Dinge.)

15 Wenn er ungnädig (und zornig auf dich) wird, ſo bleibts nicht bey ſolchen freundlichen Worten,(der vorigen Gnade und Vertraulichkeit iſt leicht vergeſſen,)

16 Und ſchertzet nicht mit Straffen und Gefängnis,(er läſſt dich ſtöcken und plöcken, ärger und länger als andere, wie die geheimdeſten Diener an manchen Herrenhöfen wol erfahren.)

17 Darum hüte dich, und ſiehe dich wol für,

18 Du lebſt in groſſer Fahr,(Summa, gehe mit Fürſten und Herren behutſam um, uud erhebe dich nicht ihrer Gnaden und Gemeinſchafft. Groſſer Herren Gnade und April-Wetter ändert ſich geſchwinde.)

II. Gemeinſchafft mit ſeines Gleichen.

19 Ein jeglich Thier hält ſich zu ſeines Gleichen:

20 So ſoll ein jeglicher Menſch ſich geſellen zu ſeines Gleichen,(bey ihm getreuliche Freundſchafft und Gemeinſchafft ſuchen.)

21 Es iſt eben, als wenn ſich der Wolf zum Schafe geſellet, wenn ein Gottloſer ſich zum Frommen geſellet,(ſintemal der böſe Feind die Gottloſen immer antreibt, daß ſie den Frommen Schaden zufügen ſollen.)

22 Wie Hyäna mit dem Hunde ſich geſellet,(*H. Luth. Hyäna iſt ein Thier in Egypten, das lernet einen Hund ruffen bey ſeinem Namen, wie ein Menſch, und friſſet ihn,*) alſo auch der Reiche mit dem Armen,(der Reiche gibt dem Armen zu erſt glatte Wort, bis er ihm ſeine Güterlein verſchlungen, und an ſich bracht hat.)

23 Wie der Löwe das Wild friſſet in der Heide, ſo freſſen (ſaugen aus, durch Wucher und Schinderey) die Reichen die Armen.

24 Wie dem Hoffärtigen unwerth (und zu wider) iſt, was gering iſt,(an Stande, Vermögen, Kleidung und dergleichen,) alſo iſt der Arme dem Reichen auch unwerth,(ein veracht Lichtlein für den Gedancken der Stoltzen, Hiob 12. v. 5.)

25 Wenn der Reiche fallen will,(böſe Sache in Gerichten hat, Straffe geben ſoll, Panckerot macht, oder ſonſt in Unglück geräth,) ſo helffen ihm ſeine Freunde auf,(leiſten ihm Beyſtand, helffen die Brücke nider treten, ſtechen hie und da, ſchaffen Wechſel und Geldmittel.) Wenn der Arme fället,(es auf erwehnte oder andere Weiſe verſiehet,) ſo ſtoſſen ihn auch ſeine Freunde zu Boden.

26 Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, ſo ſind viel, die ihm überhelffen, wenn er ſich mit Worten vergriffen hat,(an ſeinem Nechſten aus Zorn, oder aus Unverſtand was geredt oder geſchrieben, das wider Vernunft oder Warheit laufft,) ſo muß mans laſſen recht ſeyn,(es darfs niemand tadeln oder ſtraffen.)

27 Wenn aber ein Armer nicht recht gethan (oder geredet) hat, ſo kan mans aufmutzen,(und groß Weſen davon machen,) und wenn er gleich weißlich redet,(in geiſtlichen Sachen, in Gewiſſens-Händeln, wie ein armer Pfarrer oder Caplan thut, oder wenn in weltlichen Geſchäfften ein armer Beamter den rechten Zweck trifft, und die lautere Warheit ſagt oder ſchreibt,) ſo findts doch keine Statt,(es wird von groſſen Herren und Gewaltigen in der Welt nicht geacht, weil es nicht von groſſen Leuten herkommt.)

28 Wenn der Reiche redet, ſo ſchweiget jederman,(die groſſe Weisheit zu hören,) und ſein Wort hebt man in den Himmel,(rühmets und lobets über alle maſſe, wenns gleich noch ſo alber und ſchlecht Ding iſt.)

29 Wenn aber der Arme redet,(Amts und Gewiſſens halber was ſagen und erinnern will,) ſo ſpricht man: Wer iſt der?(Ein ſolcher ſchlimmer Geſell ſolts wol wiſſen, er bekümmere ſich um andere Sachen,) und ſo er fehlet,(daß er etwas ſaget, das nicht annehmlich iſt, denn die Warheit fähret manchem wie Pfeffer in die Naſen,) ſo muß er herhalten,(ſich auseſeln und bernhäutern laſſen, und bemühet man ſich, daß man ihn in Unglück bringe.)

Pſal. 4/7.

30 Reichthum iſt wol gut,(und eine herrliche Gabe GOttes,) wenn man es ohne Sünde (zu GOttes Ehre und Dienſte des Nechſten) braucht. Aber Armuth des Gottloſen lehret ihn viel Böſes reden,(daß er groſſen Herren und Reichen dieſer Welt heuchelt, und zu Gefallen redt und thut, wider ſein Gewiſſen.)

31 Was einer im Sinn hat, das ſiehet man ihm an den Augen (Angeſicht und Geberden) an, es ſey Gutes oder Böſes.

32 Hat er Gutes im Sinn,(gegen dem Nechſten,) ſo ſiehet er frölich auf, wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kan nicht Ruhe dafür haben,(ſchlägt die Augen nider, wie er ſich verſchelmet hätte, und thut die Unrichtigkeit ſeines Gemüths ſich auch im Geſicht herfür.)

Preb. Sal. 8/1.

1 Wol dem, der nicht böſen Rath gibt, und davon nicht böſe Gewiſſen hat,(daß er Land und Leute in Schaden und Verderben führen helffen.)

III. Ruhm eines guten Gewiſſens. Sir. 25, II.

2 Wol dem, der kein bös Gewiſſen hat,(ſich keiner groben Sünden, und Beleidigung des Nechſten, im Hertzen ſchuldig weiß,) und ſeine Zuverſicht ihm nicht entfallen iſt,(ſondern ſeine Hoffnung allwege auf GOtt ſetzet und behalten kan.)

Nutz.

I. W. Daß man ſich nicht zu hohen Leuten in der Welt dringen, doch aber auch (wenn man zu nutzlichem Dienſt begehret wird) denſelbigen folgen ſoll, v. 12—18. II. L. Daß, was einer im Sinn hat, und wie ſein Hertz ſtehet, man ihm offt an den Augen anſehen, und am Geſicht abmercken kan, v. 31. 32. III. W. Für böſem Gewiſſen, und alſo auch für allen Laſtern, davon das Gewiſſen verunruhiget wird, ſich zu hüten, v. 1. 2.

Das vierzehende Capitel

Handelt von dem rechten Gebrauch der zeitlichen Güter in zweyen Theilen. I. Eine Klage wider die Geitzigen. II. Der Bericht, wie der Sachen zu thun.

I. Klage wider die Geitzigen.

3 Einem Lauſer ſtehet es nicht wol an, daß er reich iſt,(einem kargen Filtz bringet ſein Reichthum nicht groſſe Ehre,) und was ſoll Geld und Gut einem kargen Hunde? (Wie ein Hund auf dem Heu liegt, und läſſt die Ochſen nicht hinzu, daß ſie freſſen, und er geneuſſet deſſen ſelber nicht: Alſo thut auch ein karger Geitziger, er theilet andern nichts mit von ſeinem Gute, und er geneuſſet deſſen ſelber auch nicht.)

Pred. Sal. 6/1.2.

4 Wer viel ſammlet/ und ihm ſelber nichts Guts thut/ der ſammlets andern/ und andere werdens verpraſſen.

5 Wer ihm ſelber nichts Gutes thut/ (ſeine eigene Güter zu ſeinem und der Seinigen Nutzen nicht gebrauchen darff,) was ſolt er andern Guts thun? (behülfflich und zu Willen ſeyn?) Er wird ſeines Guts nimmer froh.

6 Es iſt kein ſchändlicher Ding/ denn daß einer ihm ſelbſt nichts Gutes gönnet/ (und von dem Seinigen zu gute thut,) und das iſt die rechte Plage für ſeine Bosheit/ (GOtt ſtrafft billig ſeinen ſchnöden Geitz alſo.)

7 Thut er etwas Gutes/ (daß einer ohngefehr ſeiner geneuſt,) ſo weiß er freylich nichts drum/ (er hat ſein Abſehen und Gedancken darauf nicht gehabt,) und zuletzt (wenn ers erfähret) wird er ungedultig drüber/ (daß ihm ein ſolches wider ſeinen Willen begegnet ſey.)

8 Das iſt ein böſer (GOttesvergeſſener) Menſch/ der nicht ſehen (und dulten) mag/ daß man den Leuten Gutes thut/ (daß andere Leute einander was zu Liebe und Freundſchafft erzeigen,) ſondern wendet ſein Angeſicht (die Augen mit Unwillen) weg/ und erbarmet ſich niemands/ (er hat mit keinem Menſchen Mitleiden.)

9 Ein vortheiliſcher (eigennütziger) Menſch läſſet ihm nimmer genügen an ſeinem Theil/ und kan für Geitz nicht gedeyen/ (geſund, friſch und frölich ſeyn.)

10 Ein Neidiſcher ſiehet nicht gern eſſen/ (wenn ers geben und zahlen muß,) und thut ihm wehe/ wenn er ſoll (ſeinem Geſinde, oder einem unverſehenen Gaſt und guten Bekanten) Eſſen geben/ (etwas zu gute thun.)

II. Rechter Gebrauch der zeitlichen Güter.

11 Mein Kind/ thue dir ſelbſt Gutes von dem Deinen/ (brauch deiner Güter zu deiner Nahrung und Ergötzlichkeit,) und gib dem HErrn Opfer/ die ihm gebühren/ (hilff Kirchen und Schulen davon erhalten.)

12 Gedencke/ daß der Tod nicht ſäumet/ (darum ehre und diene GOtt mit Fleiß, thue dir ſelbſt und andern Leuten Gutes von deinem Vorrath und Uberfluß, weil dir GOtt das Leben läſſet,) und du weiſſeſt ja wol/ was du für einen Bund mit dem Tode haſt/ (du biſt für ihm keine Stunde noch Augenblick ſicher.)

Tob. 4/7. Sir. 4/1.

13 Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende/ (weil du noch die Güter in deiner Hand und Gewalt haſt, bey deinem Leben,) und reiche dem Armen (Beyſteuer und Almoſen) nach deinem Vermögen.

14 Vergiß der Armen nicht/ wenn du den frölichen Tag haſt/ (zu hoher Feſt-Zeit, oder wenn du ſonſten mit deinen guten Freunden frölich biſt,) ſo wird dir auch Freude wiederfahren/ die du begehreſt.

15 Du muſt doch deinen ſauren Schweis (deine Güter, die du mit groſſer Mühe erworben haſt) andern laſſen/ und deine Arbeit den Erben übergeben.

Luc. 6/38.

16 Gib gern/ ſo wirſt du wieder empfahen/ (durch GOttes Segen,) und heilige deine Seele/ (*H. Luth. Gib den Prieſtern ihre gebührliche Opfer, wie das Geſetz heiſſet,* Gib gern zu Erhaltung der Kirchen und Schulen.)

17 Denn wenn du todt biſt/ ſo haſt du ausgezehret/ (darum ſo befleiſſige dich, daß du dich um deinen Nechſten wol verdieneſt, weil du noch lebeſt.)

Eſa. 40/6.7. 1. Petr. 1/24. 1. B. Moſ. 3/19.

18 Alles Fleiſch (was lebet auf der Welt) verſchleiſſt (nutzet ſich abe, und verweſet) wie ein Kleid/ (der Menſch wird alt und ungeſtalt, nimmt ab an Kräfften Leibes und Gemüths,) denn es iſt der alte Bund: (GOttes Ausſpruch, ſo auf den leidigen Sündenfall der erſten Menſchen erfolget:) Du muſt ſterben.

19 Gleichwie die grünen Blätter auf einem ſchönen Baum/ etliche abfallen/ (ſonderlich im Herbſt und gegen dem Winter, oder wenn ſie ſonſt der Wind faſſt, und herunter wehet,) etliche wieder wachſen/ (im Frühling, wenn die Bäume wieder grünen und ausſchlagen:)

20 Alſo gehets mit den Leuten auch/ etliche ſterben/ etliche werden geboren.

21 Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen/ (und iſt der Verweſung unterworffen, nicht die Menſchen allein, ſo Fleiſch und Blut haben,) und die damit umgehen/ (die mit vergänglichen Sachen zu thun haben, und ihr Hertz dran hängen,) fahren auch mit dahin/ (vergehen endlich, und werden zu nichte.)

Nutz.

I. W. Für dem Geitz, da man von ſeinen Gütern weder ihm ſelbſt, noch andern Gutes thut, verſ. 3—9. II. V. Daß man an frölichen (Feſt- und andern) Tagen der Armen nicht vergeſſen, ſondern ihnen Gutes thun ſoll, v. 14.

Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine ſchöne Predigt von dem Göttlichen Wort und der himmliſchen Weisheit. II. Eine Straff-Predigt wider die, ſo ſolche Weisheit verachten, und ihnen ſelbſt die Straffe herzu ziehen.

I. Lob und Frucht eines Liebhabers des Göttlichen Worts.

22 Wol dem/ der ſtets mit GOttes Wort umgehet/ und daſſelbige ausleget und lehret/ (nemlich ein Prediger ſeine Gemeine, ein Hausvater ſeine Kinder und Geſinde, 5. B. Moſ. 6. v. 7.)

23 Ders von Hertzen betrachtet/ und gründlich verſtehen lernet/ und der Weisheit (der wahren Gottſeligkeit) immer weiter nachforſchet/ (daß er darinnen je mehr und mehr immer wachſe und zunehme, Eph. 4. verſ. 15.) und ſchleicht ihr nach/ wo ſie hingehet. (Sirach redet hie von der Weisheit oder Gottſeligkeit, als von einer erbarn klugen Matron, wie das kluge Weib zu Thekoa war, 2. B. Sam. 14. verſ. 2. oder die weiſe Frau zu Abel, 2. B. Sam. 20. v. 16. bey der man ſich Raths und Unterrichts zu erholen hat. In welchem Gleichnis, oder Art zu reden, er in folgenden Verſiculn durchaus bleibet, wie ſonſten anderswo mehr in der H. Schrifft ſolcherley verblümte und figurliche Reden zu finden ſind, als ſonderlich in dieſer Materia, Sprichw. Sal. 9. v. 1.)

24 Und gucket zu ihrem Fenſter hinein/ und horchet an der Thür/ (was ſie redet, auf daß er von ihr gebeſſert werde,)

25 Suchet Herberge nahe bey ihrem Hauſe/ (legt die Bibel nicht weit von ſich,) und richtet an ihrer Wand ſeine Hütten auf/ (lieſet fleiſſig in geiſtlichen Schrifft-reichen Büchern, die vom Chriſtlichen Glauben und Leben ſchreiben,) und iſt ihm eine gute Herberge/ (es iſt ihm ſeines Hertzens Luſt, mit GOttes Wort und Theologiſchen Schrifften umzugehen.)

26 Er bringet ſeine Kinder auch unter ihr Dächlein/ (er hält ſie von Jugend auf zum Gehör und Aufmerckung des Göttlichen Worts, pflantzet es bald in ihre Hertzen, mit allem Fleiß, und zeucht ſie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, Eph. 6. verſ. 4.) und bleibet unter ihrer Lauben/ (weicht und trit nicht ab von ſeinem Chriſtlichen Vorſatz und Wandel.)

27 Darunter wird er für der Hitze (der Anfechtung und Verfolgung, 1. Petr. 4. v. 12.) beſchirmet/ und iſt ihm eine herrliche Wohnung/ (es iſt ſeine höchſte Ehre und Freude, denn die Furcht des HERRN iſt den Gottsfürchtigen Ehr und Ruhm, Sir. 1. v. 11.)

1 Solches thut niemand/ denn der den HERRN fürchtet/ und wer ſich an GOttes Wort hält/ (allein daſſelbe liebet und treibet,) der findet ſie/ (die rechte Weisheit, und den Weg der ewigen Seligkeit.)

2 Und ſie wird ihm begegnen wie eine Mutter/ (die es mit ihrem Kinde hertzlich gut meynet,) und wird ihn empfahen wie eine junge Braut/ (welche mit aller Freundlichkeit ihren Bräutigam empfähet.)

3 Sie wird ihn ſpeiſen mit Brod des Verſtandes/ (mit Erkäntnis GOttes,) und wird ihn träncken mit Waſſer der Weisheit/ (zu prüfen, was das beſte ſey, Phil. 1. v. 10. welches da ſey der gute, der wolgefällige und vollkommene GOttes Wille, Rom. 12. v. 2.)

4 Dadurch wird er ſtarck werden/ (an Glauben, Gedult und Hoffnung,) daß er veſte ſtehen kan/ (wider alle Anläuffe des Teuffels,) und wird ſich an ſie halten/ (als an einen Stecken und Stab, Pſ. 23. v. 4.) daß er nicht zu Schanden wird/ (auf dem glatten ſchlipfferigen Wege der verführiſchen Welt nicht falle, und Aergernis gebe.)

5 Sie wird ihn erhöhen über ſeine Nechſten/ (zu einem Lehrer und Vorſteher des Volcks ſetzen, wenn ein Studioſus Theologiä auf hohen Schulen die Bibel am liebſten und fleiſſigſten lieſet,) und wird ihm ſeinen Mund aufthun/ (ihn tüchtig und geſchickt machen zu predigen) in der Gemeine.

6 Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne/ (des Hertzens und Gewiſſens,) und mit ewigen Namen be-

gaben/

gaben, (daß ſeiner in dieſer und jener Welt rühmlich gedacht wird.)

II. Straffe der Verächter des Göttlichen Worts.

7 Aber die Narren (die Thoren, ſo in ihren Hertzen ſprechen: Es iſt kein GOtt, Pſ.14.v.1. das iſt, die ſichern Welt-Kinder) finden ſie nicht, und die Gottloſen können ſie nicht erſehen, (ſie achten der Bibel nicht, darum bleibt von ihnen auch weit GOttes Geiſt und Erleuchtung.)

8 Denn ſie iſt ferne von den Hoffärtigen, (dieweil die wahre GOttgefällige Weisheit in Demuth und niderträchtigem Geiſt beſtehet,) und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.

9 Ein Gottloſer (ein Heide und Unglaubiger, der nichts von der heiligen Bibel weiß) kan nichts rechtes lehren, (von GOtt und der wahren Frömmigkeit,) denn es kommt nicht von GOtt, (GOtt gibt durch ſein Wort die vollkommene und ſeligmachende Erkäntnis, darzu helffen oder dienen aller Heiden Bücher nicht das geringſte.)

10 Denn zu rechter Lehr gehöret die Weisheit, (und Erkäntnis des Göttlichen geoffenbarten Worts,) ſo gibet GOtt Gnade (Krafft und Segen) darzu.

11 Du darffſt nicht ſagen, (deinen Irrthum und falſche Lehr zu beſchönen:) Hab ich unrecht gelehret, ſo hats GOtt gethan, (du hätteſt ſein Wort ſo verſtanden, es müſſe deine Gloſſa und Verſtand GOttes Wort ſeyn, oder GOtt müſſe nicht recht lehren,) denn was er haſſet, (alle Lügen und gottloſes Weſen, Pſ.5.v.7.) das ſolt du nicht thun, (gut heiſſen noch vertheidigen.)

12 Du darffſt nicht ſagen: Hab ich unrecht gelehret, ſo hat er mich betrogen, (warum hat er ſeine Worte ſo auf Schrauben geſetzt, ſo danckele Reden in der Bibel geführet.*Herr Luth. Das ſind die falſchen Lehrer, ſo ihren Irrthum unter GOttes Namen verkauffen, und ſchwören, es ſey GOttes Wort, oder GOtt müſſe nicht recht lehren,*) denn er darff keines Gottloſen, (dencke nicht, gleichwie die Tyrannen zu ihren unrechtmäſſigen Kriegen Verräther und andere leichtfertige Kriegsgurgeln bedörffen, daß GOtt der HErr auch alſo falſcher Rotten und Ketzer begehre, oder vonnöthen habe.)

1.B.Moſ. 1/27.

13 Denn der HERR haſſet alle Abgötterey, (Irrthum und falſche Lehr,) und wer ihn fürchtet, der ſcheuet ſich dafür.

14 Er (GOtt der HErr) hat den Menſchen von Anfang (gerecht und heilig, zu ſeinem Ebenbild) geſchaffen, und ihm die Wahl (den freyen Willen) gegeben (daß er GOttes Gebot halten möge oder nicht.)

15 Willt du, ſo halte die Gebot, (nachdem du wiedergebohren biſt, und die Erſtlinge des Geiſtes empfangen haſt,)

16 Und thue, was ihm gefällt, im rechten Vertrauen, (im Glauben, Furcht und Gehorſam.)

17 Er hat dir Feuer (die Höllen-Glut, dadurch er dich von Sünden ſchrecket,) und Waſſer (den Strom des lebendigen Waſſers, Joh.7.verſ.38. die lebendige Quelle des ewigen Lebens, Pſal.36.v.10. dadurch er dich zu ſich locket,) vorgeſtellet, (in ſeinem Wort gedräuet und verheiſſen,) greiff, zu welchem du wilt.

18 Der Menſch hat vor ſich Leben und Tod, (den Weg zum Leben, und den Weg zum Tod, Jer.21.v.8. den ſchmalen und breiten Weg, Matth.7.verſ.13.14.) welches er will, (durch Glauben an GOtt, oder durch ruchloſes Leben, erwehlet und ſucht,) das wird ihm gegeben werden, (wie er glaubet und lebet, wird ihm einmal gelohnet werden.)

19 Denn die Weisheit GOttes iſt groß, (Preiß und Ehre und unvergängliches Weſen zu geben denen, die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben, denen aber, die dem Ungerechten gehorchen, Ungnade und Zorn, Rom.2.v.7.8) und er iſt mächtig, (der thun kan, was er will,) und ſiehet alles, (es ſind der Menſchen Hertz, Gedancken, Anſchläge und Wercke ihme nicht verborgen,)

Pſ.34/16.

20 Und ſeine Augen ſehen (mit Gnaden) auf die, ſo ihn fürchten, und er weiß wol, was recht gethan, oder Heucheley iſt, (ob ein Menſch ihm mit Ernſt und aus wahrem Glauben, oder aber aus falſchem Hertzen diene.)

21 Er heiſſet niemand gottlos ſeyn, und erlaubt niemand zu ſündigen.

Nutz.

I. Wie GOttes Wort, als den Brunn der Weisheit, lieb und werth zu haben, welches GOttes Gnade, und ewige Freude bringet, v.22—27. 1—6. II. L. Daß ſich falſche Lehrer und gottloſe Leute, unrechtmäſſig mit GOttes Wort und Willen zu behelffen pflegen, v.11—21.

Das ſechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Bericht, woher ſo viel Böſes in der Welt komme, nemlich durch Verlaſtung der Kinderzucht. II. Daß GOtt die Ruchloſen gewiß ſtraffe. III. Widerlegung ihrer nichtigen Gedancken und Einrede.

1 Freue dich nicht, daß du viel ungerathene Kinder haſt, und poche nicht darauf, daß du viel Kinder haſt, wenn ſie GOtt nicht fürchten.

I. Schaden der verlaſſenen Kinderzucht.

2 Verlaß dich nicht auf ſie, (daß deiner Kinder Hauffe groß iſt, ſie können bald weniger werden,) und traue nicht auf ihr Vermögen, (auf ihren geſunden, ſtarcken, geraden Leib, Kunſt oder Geſchicklichkeit.)

3 Denn es iſt beſſer ein fromm Kind, denn tauſend Gottloſe:

B.Weish. 4/1.

4 Und iſt beſſer, ohne Kinder ſterben, denn gottloſe Kinder (und verdammte Höllen-Brände) haben.

5 Ein frommer Mann kan einer Stadt aufhelffen, (und ſie erhalten,) aber wenn der Gottloſen gleich viel iſt, wird ſie doch durch ſie verwüſtet, (alle gute Ordnung verderbet, und endlich GOttes Fluch und Straffe verurſacht und herzu bracht, Cap.21.v.10.)

6 Deß hab ich mein Tag viel geſehen, und noch viel mehr gehöret, (und aus der Erfahrung gelernet, daß ihm ſo ſey, wie ich geſagt habe. Als zum Exempel, daß wir ſolcher Gerichte GOttes um etwas gedencken:)

II. Straffe der Ruchloſen.

7 Das Feuer verbrannt den gantzen Hauffen der Gottloſen, (des lüſtern Pöbelvolcks unter Iſrael,) und der Zorn gieng an über die Unglaubigen, (die wider Moſen und Aaron murreten.)

4.B.Moſ. 11/1. 4.B.Moſ. 16/46.

8 Er (GOtt der HErr) verſchonete der alten Rieſen nicht, (vor der Sündflut,) die mit ihrer Stärcke (darauf ſie ſich verlieſſen) zu Boden giengen, (und erſoffen in der Sündflut.)

1.B.Moſ. 6/4. 1.B.Moſ. 19/24.

9 Er ſchonete auch nicht derer, (der Sodomiter,) bey welchen Lot ein Fremdling war, ſondern verdammte ſie um ihres Hochmuths willen, (daß ſie weder nach GOtt, noch Menſchen fragten,)

10 Und verderbte das gantze Land (mit Schwefel und Feuer) ohn alle Barmhertzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten, (ihre Bosheit war zu groß worden, 1.B.Moſ.18.v.20.)

4.B.Moſ. 14/22.23. c.26/65.

11 Alſo hat er (der HErr) wol ſechs hundert tauſend (Iſraeliter) weggerafft, (in der Wüſten ſterben und umkommen laſſen,) darum, daß ſie ungehorſam waren. Wie ſolte denn ein einiger Ungehorſamer ungeſtrafft bleiben? (ſo GOtt ſo vieler tauſend nicht verſchonet hat.)

III. Nichtiges Einwenden der Ruchloſen.

12 Denn er iſt wol barmhertzig, aber er iſt auch zornig, er läſſt ſich verſöhnen, (wenn man bey Zeit in Demuth und Glauben um Gnade bittet,) und ſtraffet auch greulich, (wenn man die Buſſe zu lang aufzeucht, und ſeiner Gedult mißbraucht,) ſo groß ſeine Barmhertzigkeit iſt, (gegen die bußfertigen Sünder,) ſo groß iſt auch ſeine Straffe, (gegen die Gottloſen und Unbußfertigen,) und richtet einen jeglichen, wie ers verdienet.

Pr. Sal. 8/12.13.

13 Der Gottloſe wird mit ſeinem Unrecht (ungerechten Weſen) nicht entgehen, (ob ſichs gleich eine Zeitlang anſehen läſſet, als gehe ihm ſeine Bosheit ungeſtrafft hin,) und des Frommen Hoffnung wird nicht auſſen bleiben, (GOtt wird ihm endlich wunderlich helffen und ihn erretten, denn er läſſt keine Ubelthat ungeſtrafft, keine Wolthat unbelohnet, und keine gerechte Sache unvertreten.)

14 Alle Wolthat wird ihre Stätte (Belohnung) finden, und einem jeglichen wird wiederfahren, wie ers verdienet hat.

15 Sprich nicht: Der HERR ſiehet nach mir nicht. Wer fraget im Himmel nach mir? (was ich thue oder laſſe?)

16 Unter ſo groſſem Hauffen dencket er an mich nicht, Was bin ich gegen ſo groſſer Welt? (GOtt hat mehr zu thun, als nur auf mich zu ſehen.)

17 Denn ſiehe, der gantze Himmel allenthalben, (Sonn und Mond werden finſter, und die Sternen verhalten ihren Schein, Joel 2.v.10.) das Meer und Erde beben,

18 Berg und Thal zittern, (und erſchrecken,) wenn er heimſucht, (und ſeine Stimme hören läſſet, Pſ.29.v.3. Pſ.114.v.3.4.) ſolt er denn in dein Hertz nicht ſehen? (Iſts nicht zu erbarmen, will Sirach ſagen, daß die Leute ſo gar ſicher und verſtockt ſind, daß ſie auch bey den augenſcheinlichen Exempeln des ſchröcklichen Zorns GOttes nicht mercken und erkennen wollen, daß GOtt alles ſehe, und der Menſchen Bosheit mit Ernſt ſtraffe.)

19 Aber was er thun will, (wenn er helffen oder ſtraffen will,) das ſiehet niemand, (niemand weiß ſeine Gerichte und Wege, Rom.11.v.33.) und das Wetter, ſo vorhanden iſt, (das Unglück, ſo GOtt will kommen laſſen,) mercket kein Menſch, (die ſichere Welt glaubts nicht, daß GOtt ſo ſehr zürne, Pſal.90.v.11.)

20 Und er kan viel thun, deß ſich niemand verſiehet, und wer kans ausſagen und ertragen, ſo er richtet? (Wenn er nach ſeiner Gerechtigkeit der Menſchen Sünde ſtrafft, wie ſie es verdienen.)

21 Aber ſolch Dräuen iſt zu weit aus den Augen, (daß die ſichern Leute auf GOttes Wort und Warnung nicht acht haben, ſondern fahren in ihren Irrthumen und Sünden im̃er fort,)

22 Und wenns ein roher Menſch (ein Wüſtling und ſicherer Epicurer) höret, (aus Gottes Wort erzehlen und vorbringen,) bleibet er doch bey ſeiner Thorheit, (bey ſeinem böſen Vorſatz und Anſchlägen,) und bey ſeinem Irrthum, (bey ſeinem gefaſſten Wahn, ob er gleich wider GOtt und Gewiſſen läufft.)

Nutz.

I. M. Daß man ſich vieler Kinder, wenn ſie gottlos ſind, nicht rühmen, noch auf ſie verlaſſen ſoll, v.1.2. II. W. Für Sicherheit, Trotz und Verſtockung in Ungehorſam, als wenn GOtt nicht ſtraffen würde, denn ſolche Straffe gar gewiß endlich kommt, v.11. III. L. Wie GOttes groſſe Barmhertzigkeit uns zur Buſſe bewegen ſoll, alſo ſoll auch ſein grimmiger Zorn und Straffe uns von Sünden abhalten, v.12.13.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erzehlung der Wolthaten GOttes gegen die Menſchen. II. Vermahnung zur wahren Buſſe.

I. GOttes Wolthaten gegen die Menſchen.

23 Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und mercke auf mein Wort mit Ernſt.

24 Ich will dir eine gewiſſe Lehre geben, und dich klärlich unterrichten,

25 GOtt hat von Anfang (der Schöpffung) ſeine Werck (den Himmel und das Geſtirn) wol geordnet,

26 Und einem jeglichen ſein eigen Werck (der Sonnen den Tag, dem Mond die Nacht zu regieren, 1.B.Moſ.1.v.16.) gegeben,

27 Und er hält ſie für und für in ſolcher Ordnung, (er führet des Himmels Heer bey der Zahl heraus, Eſa.40.v.26.) daß ſie ihr Amt immerdar ausrichten, (daß ſie nicht anders gehen müſſen, als er geordnet hat, Pſal.148.v.6.)

28 Und keines das andere hindere, ſondern ſind immerdar ſeinem Befehl gehorſam.

29 Weiter hat er auch auf die Erden geſehen, (ſeine Allmacht, Weisheit und Güte an ihr bewieſen,) und ſie mit ſeinen Gütern erfüllet, (unter und über der Erden,)

30 Und machet das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erden kommen, (endlich verweſen und wieder zur Erden werden, weil ſie keine unſterbliche Seele haben.)

1.B.Moſ. 2/7. c.3/19.

1 GOtt hat den Menſchen geſchaffen aus der Erden,

2 Und macht ihn wieder zur Erden, (nachdem er durch den Sünden-Fall ſich des Todes ſchuldig gemacht,)

1.B.Moſ. 1/27.

3 Und beſtimmet ihnen die Zeit ihres Lebens, (wie lange ſie auf dieſer Erden leben ſollen.) Und ſchuff ſie beyde, (Adam und Evam,) ein jegliches zu ſeiner Art, (*H. Luth. Er ſchuff ſie ein Männlein und Fräulein,*) und machte ſie nach ſeinem Bilde, (und Gleichnis.)

1.B.Moſ. 2/28. c.9/2.

4 Er gab ihnen, (die Freyheit und Herrſchafft,) daß alles Fleiſch ſie fürchten muſte, (daß alle andere unvernünftige Creaturen ihnen muſten unterthänig ſeyn,) und ſie herrſchen ſolten über Thier und Vögel.

5 Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren und Verſtand, und Erkäntnis, (aller natürlichen Dinge, wie an Adam zu ſehen, 1.B.Moſ.2.v.20.)

6 Und zeigte ihnen beyde Gutes und Böſes, (daß ſie nicht durch Ungehorſam ſich in Tod und ewige Verdammnis ſtürtzten.)

7 Und hat ſie für andern Thieren ſonderlich angeſehen, (mit den Gaben des Leibs und Gemüths bedacht,)

8 Ihnen zu zeigen ſeine groſſe Majeſtät, (ſich ihnen zu offenbaren, in ihnen mit Gnade zu wohnen, und ihnen zu befehlen, daß ſie ihm dienen und Gehorſam leiſten ſolten.)

9 Er hat ſie gelehret, und ein Geſetz des Lebens gegeben, (dadurch ſie lebendig und unſterblich geblieben wären, wann ſie GOtt dem HErrn ſchuldige Folge und Gehorſam geleiſtet hätten.)

2.B.Moſ. 20.21.22. 23.und 24. Cap.

10 Er hat (nachdem die erſte Welt in der Sünd-Flut verdorben, Abraham und ſeinen Saamen erwehlet und beruffen, 1.B.Moſ.12.v.1. und) einen ewigen Bund mit ihnen, (*H. Luth. mit Iſrael auf dem Berge Sinai*) gemacht, und ſeine Rechte offenbaret.

2.B.Moſ. 19/17.18. c.20/18.

11 Sie haben mit ihren Augen ſeine Majeſtät geſehen, (den Donner und Blitz, den Ton der Poſaunen, und den Berg rauchen, ſonderlich aber ſahen Moſe, Aaron und die ſiebenzig Aelteſten den GOtt Iſrael, 2.B.Moſ.24.v.9.10.) und mit ihren Ohren ſeine herrliche Stimme gehöret, (da er die Zehen Gebot auf dem Berge Sinai gab.)

12 Und er ſprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht, (das iſt die erſte Tafel des Geſetzes,) und befahl einem jeglichen ſeinen Nechſten, (das iſt die andere Tafel.)

13 Ihr Weſen iſt immer vor ihm, und nicht verborgen.

Rom.13/ 1.2.

14 In allen Landen hat er Herrſchafften verordnet, (Könige und Fürſten zu Regenten geſetzet.)

15 Aber über Iſrael iſt er ſelbſt HERR worden, (er hat das Volck Iſrael zu ſeinem Eigenthum und Königreich erwehlet, daß er ihm als ein König vorſtehen, und es mit ſeinem Wort regieren wolte, darum er ihnen auch ſelbſt Geſetz und Rechte gegeben.)

16 Alle ihre Wercke ſind vor ihm ſo offenbar, wie die Sonne, und ſeine Augen ſehen ohn Unterlaß all ihr Weſen.

17 Auch ſind alle ihre Bosheit ihm unverborgen, und alle ihre Sünde ſind vor ihm offenbar.

18 Er behält die Wolthat des Menſchen wie ein Sigel-Ring, (damit die Briefe verpitſchiret werden, welchen man am Finger trägt, und dannenhero derſelbe niemals aus den Augen kommt,) und die gute Werke, wie ein Aug-Apffel, (ſo lieb und angenehm ſind ſie ihm, wenn ſie aus dem Glauben geſchehen.)

Matth. 16/27.

19 Und zuletzt wird er aufwachen, (wenn er lange gnug den Gottloſen zugeſehen, und die Glaubigen in ihrem Creutz zappeln laſſen,) und einem jeglichen vergelten auf ſeinen Kopf, (mit Feuer-Flammen Rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, 2.Theſſal.1.v.8.) wie ers verdienet hat.

20 Aber die ſich beſſern, läſſet er zu Gnaden kommen, (er vergibt ihnen die Sünde, erläſſet oder lindert ihnen auch die zeitliche Straffe,) und die da müde werden, (unter der Creutzes-Laſt,) tröſtet er, (durch ſeinen Geiſt, in ſeinem Wort und Sacramenten,) daß ſie nicht verzagen.

II. Buſſe zu thun.

21 So bekehre dich nun zum HERRN, und laß dein ſündlich Leben.

22 Bitte den HERRN, (um Gnade und Vergebung deiner Sünden, in wahrem Glauben,) und höre auf vom Böſen, (und lerne Gutes thun, Pſal.34.v.15.)

23 Halte dich zu dem Höchſten, (mit hertzlicher Zuverſicht und Andacht,) und wende dich vom Unrecht, (von deme, was du zuvor wider dein Gewiſſen verübet und gethan haſt.)

24 Und haſſe mit Ernſt die Abgötterey, (allen Irrthum und falſche Lehr.)

Pſal.6.v.6 Pſal. 115/ 17.18. Eſa.38/ 18.19.

25 Wer will den Höchſten loben in der Hölle?

26 Denn allein die Lebendigen können (GOtt) loben, die Todten, als die nicht mehr (in der Welt und unter den Leuten) ſind, können (GOtt auf Erden) nicht loben, (ſolcher Geſtalt, wie ſie vorher in öffentlichen Verſammlungen GOtt gelobet haben.)

27 Darum lobe den HERRN, (mit dem Munde, und gantzem Leben,) dieweil du lebeſt und geſund biſt.

Nutz.

I. M Von der Allwiſſenheit, und zugleich gerechter Vergeltung GOttes, gegen aller Menſchen Thun und Weſen, es ſey gut oder böſe, v.16 — 19. II. L. Daß diß die rechte Buß ſey, wenn man (nechſt der Reu, wegen der Sünde, und dem Glauben an Chriſtum) das ſündliche Leben läſſet, und vom Böſen und Unrecht ſich entziehet, v.21.22.23.

Das achtzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Lob-Spruch über der Barmhertzigkeit und Treue GOttes. II. Erzehlung etlicher Mittel, zur Erhaltung der einmal erlangten Barmhertzigkeit.

I. Lob der Barmhertzigkeit und Treue GOttes.

28 O wie iſt die Barmhertzigkeit des HERRN ſo groß, und läſſet ſich gnädig finden, denen, ſo ſich zu ihm bekehren!

29 Denn was kan doch ein Menſch ſeyn, (mit allen ſeinen Kräfften und Vermögen,) ſintemal er nicht unſterblich iſt?

30 Was iſt heller, denn die Sonne? Noch muß ſie vergehen, (und am Jüngſten Tage ein Ende nehmen, wie ſolte denn nicht ein ſterblicher Menſch, der mit Sünden vergifftet iſt, vergehen?) und was Fleiſch und Blut dichtet, das iſt ja böſe Ding.

31 Er (nemlich GOtt) ſiehet die unmäſſige Höhe des Himmels, (und ſchauet alle ſeine Creaturen, die gar herrlich und ſchön ſind, mit Luſt an, 1.B.Moſ.1.v.31.) aber alle Menſchen ſind Erden und Staub, (an Menſchen ſiehet er, daß ſie voller Sünde, und daher ſterblich ſind, und verweſen müſſen.)

1 Der da aber ewig lebet, (GOtt der HErr,) alles, was der macht, das iſt vollkommen, (und gut, nichts ausgenommen. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, Pſal.111. verſ.3.)

2 Der HERR iſt allein gerecht, (wir aber müſſen uns ſchämen, Dan.9.v.7.) Niemand kan ſeine Wercke ausſprechen. Wer kan ſeine groſſe Wunder begreiffen? (unbegreifflich iſts, wie er regieret, Pſal.147.v.5.)

3 Wer kan ſeine groſſe Macht meſſen? (und ſagen, was ihm müglich oder unmüglich ſey.)

4 Wer kan ſeine groſſe Barmhertzigkeit erzehlen? (und ausrechnen, wie lange, wie offt, wie viel Erbarmung er den armen bußfertigen Sündern wolle widerfahren laſſen?)

5 Man kan ſie weder wehren noch mehren, (man kan zu ſeinen Wercken nichts hinzu- noch davon thun,) und kan ſeine groſſe Wunder nicht begreiffen.

6 Aber ein Menſch, (iſt hergegen ſo ſchwach und unvollkommen, daß,) wenn er gleich ſein Beſtes gethan hat, ſo iſts noch kaum angefangen, (gegen GOttes Werck zu achten,) und wenn er meynet, er habs vollendet, ſo fehlet es noch weit, (wenn ein Menſch gedencket, er habe eine Sache wol ausgerichtet, und wolle nun gute Ruhe haben, ſo bekommt er von neuen wiederum zu ſchaffen.)

7 Denn was iſt der Menſch? (anders als Erde und Aſche?) Wozu taugt er? (was kan und vermag ein Menſch von ihm ſelber?) Was kan er Frommen oder Schaden thun? (ohne GOttes Willen und Verhängnis.)

8 Wann er lange lebet, ſo lebet er hundert Jahr. Gleichwie ein Tröpflein Waſſers gegen das Meer, und wie ein (einiges) Körnlein gegen dem Sand am Meer, (ſo nicht kan gezehlet noch gemeſſen werden, Jer.33. v.22.) ſo gering ſind ſeine Jahre gegen die Ewigkeit, (mit der ſie gar keine Vergleichung haben.)

9 Darum hat GOtt Gedult mit ihnen, (er regieret ſie mit viel Verſchonen, B.Weish.12.v.18.) und ſchüttet ſeine Barmhertzigkeit aus über ſie, (er gehet viel gnädiger mit ihnen um, als ſie verdienen.)

Pſal. 103/ 13.14.

10 Er ſiehet und weiß wol, wie ſie alle (ſterblich und) des Todes ſeyn müſſen,

11 Darum erbarmet er ſich deſto reichlicher über ſie, (denn er ſie gern vom ewigen Tode errettet haben wolte, nach ſeiner Verheiſſung, Ezech.18.v.23. Cap.33.v.11.)

12 Eines Menſchen Barmhertzigkeit gehet allein über ſeinen Nechſten, (Freund, und dem er wol will, und günſtig iſt,) aber GOttes Barmhertzigkeit gehet über alle Welt, (über Gute und Böſe, Matth.5.v.45.)

13 Er ſtraffet und züchtiget, er lehret und pfleget, (der Menſchen,) wie ein Hirt ſeiner Heerde.

14 Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen (lencken und regieren) laſſen, (Buſſe thun und fromm werden,) und fleiſſig GOttes Wort hören.

II. Wie GOttes Barmhertzigkeit zu erhalten.

15 Mein Kind, wenn du jemand Gutes thuſt, ſo mache dich nicht unnütze, (gib ihm nicht loſe verdrießliche Wort dabey,) und wenn du etwas gibſt, (von Almoſen,) ſo betrübe ihn nicht mit harten Worten, (daß du ihn einen faulen Schelm und dergleichen ſchelten wolteſt.)

16 Der Thau kühlet die Hitze, (wenn Laub und Gras im Sommer durch der Sonnen heiſſe Stralen gleichſam ausgedorret ſind, werden ſie durch den friſchen kühlen Thau wieder gelabt und erquicket,) alſo iſt ein gut (freundlich) Wort beſſer, (den armen Leuten, ſo Hülffe und Almoſen ſuchen, erfreulicher und tröſtlicher,) denn die Gabe.

17 Ja ein Wort iſt offt angenehmer, denn eine groſſe Gabe, (ſintemal ein vernünfftiger Menſch mehr das Hertz und Gemüth, als die äuſſerliche Hülffe und Beyſtand anſiehet,) und ein holdſeliger (mitleidiger und liebreicher) Menſch gibt ſie alle beyde.

18 Ein Narr aber rückts einem unhöflich auf, (daß man ſeines Dienſts, Hülff und Beyſteuer begehre,) und eine unfreundliche Gabe (wenn man armen Leuten die Almoſen gleichſam wie den Hunden das Brod vorwirfft) iſt verdrießlich, (der arme Nechſte wird dadurch mehr betrübet als erfreuet.)

19 Lerne vor ſelbſt, (gründlich und rechtſchaffen,) ehe du andere lehreſt.

20 Hilff dir vor ſelber, ehe du andere artzneyeſt.

21 Straffe dich vor ſelbſt, ehe du andere urtheileſt, ſo wirſt du Gnade finden, (Gunſt und guten Willen erhalten,) wenn andere geſtrafft werden, (von dir, daß dir niemand kan nachreden, du ſeyeſt billiger zu ſtraffen, denn andere.)

22 Spare deine Buſſe nicht, bis du kranck werdeſt, ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kanſt, (du möchteſt ſonſt durch GOttes Gericht übereilet werden, daß du für geſchwindem Tode oder hefftiger Kranckheit nicht zur Buſſe kommen könteſt,) verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Beſſerung deines Lebens bis in den Tod.

23 Und wilt du GOtt dienen, ſo laß dirs Ernſt ſeyn, (daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley ſey, Cap.1.v.36.) auf daß du GOtt nicht verſucheſt, (und ſeiner ſpotteſt.)

24 Gedencke an den Zorn, der am Ende (der Welt, am Jüngſten Tage, über alle Spötter und Heuchler) kommen wird, und an die Rache, (des geſtrengen GOttes,) wenn du davon muſt, (wie du in deinen letzten Zügen um deiner Sünden willen die Anklage des Geſetzes, und den Fluch GOttes in deinem Gewiſſen fühlen und erfahren werdeſt.)

25 Denn wenn man ſatt iſt, (ſicher und ohne Sorge lebet,) ſoll man gleichwol dencken, daß man wieder hungern kan, (daß eine Zeit kommen möchte, da einem der begangenen Sünde halben angſt und bange gnug werden dörffte,) und wenn man reich iſt, ſoll man dencken, daß man wieder arm werden kan, (leiblich und geiſtlich, an irdiſchen und der Seelen Gütern, Offenb. Joh.3.v.17.)

26 Denn es kan vor Abends wol anders werden, weder es am Morgen war, (es kan ſich geſchwinde ändern,) und ſolches alles geſchiehet bald vor GOtt, (denn es kan einer einen Tag reich ſeyn und arm, geſund ſeyn und todtkranck werden, GOtt kan es leichtlich thun, darum ſey nicht ſicher und vermeſſen.)

27 Ein weiſer Menſch (der in GOttes Wort wol unterrichtet und erfahren iſt) iſt in dieſem allen ſorgfältig, (betrachtet ſolche Unbeſtändigkeit menſchliches Glücks wol, und nimmt daher Urſach, in der Furcht GOttes zu leben und zu bleiben,) und hütet ſich für Sünden, weil er noch ſündigen kan, (er ſtehet bey Zeit davon ab, daß ihm nichts ärgers widerfahre, Joh.5.v.14.)

28 Wer verſtändig iſt, der nimmet ſolche Weisheit (dieſe nützliche und heilſame Erinnerungen mit danckbarem Gemüth) an, und wer ſie krieget, der lobet ſie.

29 Wer ſolche Lehre recht gelernet hat, der kan ſich weislich halten, (ſein Leben darnach anſtellen,) und wol davon reden zur Beſſerung, (auch andere lehren, wie ſie Gottſelig und weislich leben ſollen.)

Nutz.

I.V. Daß GOttes Barmhertzigkeit unermäßlich ſey, und über alle Menſchen, beſonders die Bußfertigen, gehe, v.28.4—9—11. II.V. Daß man Gutthätigkeit mit willigem Hertzen und freundlichen Worten üben ſoll, v.15—18.

Das neunzehende Capitel

Erzehlet drey böſe Stücke, dafür bußfertige Hertzen ſich hüten ſollen. I. Iſt die böſe verderbte Luſt. II. Leichtfertiges Glauben, und unnützes Geſchwätz. III. Unchriſtliche Argliſtigkeit wider den Nechſten.

I. Böſe Luſt zu meiden.

30 Folge nicht deinen Lüſten, ſondern brich deinen Willen, (tödte durch den Geiſt die Geſchäffte des Fleiſches, Rom.8.v.13. Gal.5.v.16.)

31 Denn wo du deinen böſen Lüſten folgeſt, ſo wirſt du dich deinen Feinden ſelbſt zum Spott machen.

32 Sey nicht ein Praſſer, (wie der reiche Mann war, Luc. 16.v.19.) und gewehne dich nicht zum Schlemmen, (täglich im Luder zu liegen,) auf daß du nicht zum Bettler werdeſt,

33 Und wenn du nimmer Geld im Seckel haſt, auf Wucher nehmen, (Geld um einen ſchweren Zins von andern zu deiner Erhaltung borgen) müſſeſt.

1 Ein Arbeiter, (ein Handwercks-Mann oder Tag-Löhner,) der ſich gern voll ſäufft, der wird nicht reich, (weil er nichts ſparet, und GOtt auch ſolchen Leuten ſeinen Segen entzeucht,) und wer ein Geringes (das er mit Ehren hat) nicht zu Rath hält, der nimmt für und für ab, (er kan nichts vor ſich bringen.)

2 Wein und Weiber bethören die Weiſen, (wer der Trunckenheit und Hurerey ſich ergibt, geräth darüber in ein wüſtes und wildes Leben, ob er gleich vor der Zeit weiſe und verſtändig geweſen.)

3 Und die ſich an Huren hängen, werden wilde, (leichtfertig und ruchlos, frech und unverſchämt,) und kriegen Motten und Würme (*H. Luth. Frantzoſen, Läuſe, und andere Kranckheit der Bettler*) zu Lohn, und verdorren, (an Leib, nehmen ab an Haab und Gut,) den andern zum mercklichen Exempel.

II. Nicht leichtfertig glauben und ſchwätzen.

4 Wer bald (einer jeden Rede oder heimlichen Verleumdung) glaubet, der iſt leichtfertig, (unbedachtſam,) und thut ihm, wenn er ſich ſo verführen läſſt, ſelbſt Schaden, (denn wer leicht glaubt, wird bald betrogen.)

5 Wer ſich freuet, (rühmet, und ſich damit kützelt,) daß er Schalckheit treiben (Büberey und Unfläterey anrichten) kan, (*H. Luth. Als Eulenſpiegel, Vincentius, Pfaff vom Kalen-Berg,*) der wird verachtet. Wer aber ſolche unnütze Schwätzer haſſet, (den Ohren-Bläſern und Fuchsſchwäntzern kein Gehör gibt,) der verhütet Schaden, (und Verletzung ſeines Gewiſſens.)

6 Höreſt du was Böſes, (von deinem Nechſten oder Nachbarn,) das ſage nicht nach, denn Schweigen ſchadet dir nicht.

7 Du ſolts weder Freund noch Feinden ſagen.

8 Und offenbars nicht, wo du es ohne böſe Gewiſſen thun kanſt, (wanns nicht GOttes Ehre, und deines Nechſten Heil und Wolfahrt erfordert, daß du es offenbareſt.)

9 Denn man höret dir wol zu, und mercket darauf, (mit was Hertzen und Gemüth du es erzehleſt, und thut, als höret mans gern,) aber man haſſet dich gleichwol, (man wird dir heimlich drüber feind.)

Sir.27, 17.

10 Haſt du etwas gehöret, (das dich nicht angehet, und du nicht verantworten darfſt,) laß es mit dir ſterben, ſo haſt du ein ruhig Gewiſſen, denn du wirſt ja nicht davon berſten.

11 Aber ein Narr (ein unbeſonnener Menſch) bricht heraus, wie ein zeitig Kind heraus will, (er kan nicht ſchweigen.)

12 Wenn ein Wort im Narren ſteckt, ſo iſts eben, als wenn ein Pfeil in der Hüffte ſteckt, (er kan nicht ehe ruhen, er hats denn geplaudert und nachgeſagt.)

13 Sprich deinen Nechſteu drum an, (wenn du höreſt, daß dein Nechſter dir etwas zuwider ſoll gethan haben, ſo ſetze ihn drüber zu Rede mit freundlichen Worten,) vielleicht hat ers nicht gethan, oder hat ers gethan, (ſo verwarne ihn freundlich,) daß ers nicht mehr thue.

14 Sprich deinen Nechſten drum an, (iſt dir was vorgebracht, der Nechſte ſolle diß oder jenes von dir geredt haben, ſo frage ihn ſelber drum,) vielleicht hat ers nicht geredt, (was man dir von ihm vorbracht hat,) hat ers aber geredt, (ſo vermahne ihn,) daß ers nicht mehr thue.

15 Sprich deinen Freund darum an, denn man leuget gern auf die Leute, (es wird manchem was nachgeſagt, daran er ſein Lebtage nicht gedacht hat.) Darum glaube nicht alles, was du höreſt.

16 Es entfähret offt einem ein Wort, (ein Fluch oder Schmach-Rede, aus Unbeſonnenheit, aus Eifer und Ungedult,) und meynets doch nicht alſo, (es gereuet ihn bald, daß ers geredt,) denn wer iſt, dem nicht zuweilen ein Wort (aus Zorn oder Unbedacht) entfähret?

17 Sprich deinen Nechſten darum an, ehe du mit ihm pocheſt, (Hadder und Klage in Gerichten wider ihn anſtelleſt,) und dencke an GOttes Gebot, (daß du die Sache zum Vertrag und Ausſöhnung kommen laſſeſt, und nicht nach ſtrengem Recht fahreſt, welches dir GOtt in ſeinem Wort verboten.)

18 Denn die Furcht GOttes machet weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel, (wer GOtt fürchtet, und nach ſeinem Wort lebet, der wird in alle ſeinem Thun fürſichtig und weislich handeln.)

III. Unchriſtliche Argliſtigkeit wider den Nechſten.

19 Argliſtigkeit (geſchwinde Räncke und ein politiſch Stücklein) iſt nicht Weisheit, (die GOtt gefiel und ſeinem Wort gemäß wäre,) und der Gottloſen Tücke (und Practicken) ſind keine Klugheit, (ſo zu loben und zu billigen wären,)

20 Sondern iſt eine Bosheit (des Teuffels Werck und Anſtifften) und Abgötterey, (indem man ſich auf ſeinen eigen Witz und Verſtand verläſſet,) und eitel Thorheit und Unweisheit, (wenn mans eigentlich nach GOttes Wort und Regierung anſiehet, und den Ausgang mit dem Anfang erweget.)

21 Es iſt beſſer geringe Klugheit (mäſſiger Verſtand und Wiſſenſchafft) mit Gottesfurcht, (Tugend und Frömmigkeit,) denn groſſe Klugheit mit GOttes Verachtung, (es iſt beſſer ein frommer gottſeliger Halb-gelehrter, als ein ruchloſer Hoch- und Gantz-gelehrter.)

22 Es iſt mancher ſcharffſinniger, (ſpitzfindiger,) und doch ein Schalck, und kan die Sachen drehen, wie ers haben will, (er weiß ſo ein Hauffen Griff, Räncke und Ausflüchte, daß er aus Sauer Süſſe, aus Süſſe Sauer, Eſa. 5. v.20. aus Schwartz Weiß, aus Weiß Schwartz machen kan.)

23 Derſelbe Schalck kan den Kopf hängen, (groſſe Demuth und Freundſchafft vorgeben,) und ernſt ſehen, (ſich ſtellen, als ließ er ihme Warheit und Gerechtigkeit trefflich angelegen ſeyn,) und iſt doch eitel Betrug, (Heucheley und Falſchheit mit ihm,)

24 Er ſchläget die Augen nider, (als hätte er noch ſo groſſe Furcht und Scheu vor dir,) und horcht mit Schalcks-Ohren, (er höret deinen Reden gar fleiſſig zu, ob er was erſchnappen möge,) und wo du nicht acht auf ihn haſt, (dich gar wol in Reden vorſieheſt,) ſo wird er dich übereilen, (deine Wort zu ſeinem Vortheil, und dir zu Schaden faſſen und anziehen.)

25 Und ob er zu ſchwach iſt, dir Schaden zu thun, (er hat noch nicht Zeit und Gelegenheit darzu,) ſo wird er dich doch, wenn er ſeine Zeit (und Vortheil) ſiehet, berücken, (und durch verfänglichen Proceß in Schaden führen.)

Spr.Sal. 6,12.13.

26 Man ſiehets einem wol an, (am Geſicht und Geſtalt, wenn man nur ein wenig acht drauf hat,) und ein Vernünftiger mercket den Mann an ſeinen Geberden.

27 Denn ſeine Kleidung, (leichtfertiger Habit, viſirliche fremde Tracht,) Lachen, (höhniſch lächeln über einen Zahn,) und Gang, (daß er nicht weiß, wie er ſich brüſten und ſtellen ſoll im Gehen und Stehen,) zeigen ihn an, (was ſeine Gedancken, Begierden und Sitten ſeyn mögen.)

Nutz.

I.W. Sich für dem ſchändlichen Laſter des Freſſens, Schlemmens und Vollſauffens zu hüten, dadurch das Gut, und der Verſtand verderbet wird. v.32.1.2. II.V. Daß man Heimlichkeit verſchwiegen halten, und für unnöthigem Geſchwätz und Plaudern ſich hüten ſoll, v.6—12. III.W. Für der Falſchheit, Trügerey und Argliſtigkeit, da man gute Wort aus böſem Hertzen gibt, andere in Schaden zu bringen, v.19—27.

Das zwantzigſte Capitel

Begreifft in ſich eine Lehr/ wie ein Bußfertiger ſeine Zunge recht gebrauchen ſoll/ in vier Theilen. I. Daß man ſich vorſehe im Straff-Amt, ſowol ins gemein, als inſonderheit, was die Regenten und Unterthanen betrifft. II. Daß man ſich hüte für unnützer Wäſcherey. III. Daß man die Lügen fliehe. IV. Daß man mit Verſtand und bedachtſam rede.

I. Fürſichtigkeit im Straff-Amt.

1 Es ſtraffet einer offt ſeinen Nechſten zur Unzeit/ und thät weislicher/ daß er ſchwiege/ (bis er bequemere Zeit und Gelegenheit hätte.)

2 Es iſt beſſer frey ſtraffen/ (unverholen einem die Untugend verweiſen,) denn heimlich Haß tragen.

3 Und wers zu Danck annimmt/ (daß er ſein Unrecht erkennet,) dem bringets Frommen/ (daß er ſich beſſert, für Schimpf und Schaden hütet.)

4 Wer Gewalt übet im Gericht/ (da er Oberkeit halben jederman zum Recht helffen ſolte,) der iſt eben als ein Hof-Meiſter/ der eine Jungfrau ſchändet/ die er bewahren ſoll.

5 Etlicher (mancher) ſchweiget darum/ daß er ſich nicht kan verantworten/ (ſein Gewiſſen überzeuget ihn, daß er deſſelben ſchuldig ſey, ſo ihme wird zugemeſſen.) Etlicher aber ſchweiget/ und wartet ſeiner Zeit/ (da er ſeine Unſchuld und gerechte Sache füglich vorbringen und erweiſen kan.)

Spr.Sal. 25/11.

6 Ein weiſer Mann ſchweiget/ bis er ſeine Zeit erſiehet/ aber ein jäher Narr (ein Kläffer) kan der Zeit nicht erharren.

II. Für unnützer Wäſcherey ſich zu hüten.

7 Wer viel plaudert/ (unnütz Geſchwätz treibet,) der macht ſich feindſelig/ (und unangenehm bey den Leuten,) und wer ſich viel Gewalts anmaſſet/ (will viel reformiren und hofmeiſtern,) dem wird man gram.

8 Es glückt manchem in böſen Sachen/ (mancher gottloſer Menſch hat in ſeinem böſen Vornehmen zum Anfang Glück und gewünſchten Fortgang,) aber es gedeyet ihm zum Verderben/ (zu ſeinem groſſen Unglück.)

9 Es gibt offt einer etwas/ (beſchenckt und begabet einen,) da ers übel anleget/ (wenig Danck und Treue davon hat,) dargegen gibt einer/ da ers ſehr wol anleget/ (behägliche Dienſt und Aufwartung davor hat.)

10 Wer ſehr pranget/ (damit Ruhm und Anſehen ſucht, daß er köſtlich lebet und herrlich gekleidet iſt,) der verdirbt drüber/ (geräth in Armuth und Verachtung,) wer ſich aber drückt/ (demüthig und eingezogen hält,) der kommt empor/ (erlanget Reichthum und Ehre.)

11 Mancher kaufft am erſten wolfeil/ (er ſiehet, wie er dem Nechſten das Seine abwäſſere, und mit halben Gelde an ſich bringe,) aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen/ (leidet gedoppelten Schaden dabey, und friſſt darnach GOttes Fluch und Unſegen eins mit dem andern.)

12 Ein weiſer Mann macht ſein Geſchenck werth mit lieblichen Worten/ (hälts gering, was er thut, rühmets nicht ſelber,) aber was die Narren ſchencken/ machen ſie ſelbſt unwerth/ (indem ſie es hoch aufmutzen, einem offt vorwerffen, oder die, ſo es empfahen, dabey hart anlaſſen und anſchnautzen.)

13 Des Narren (eines kargen Filtzes) Geſchenck wird dir nicht viel frommen/ denn mit einem Auge gibt er/ und mit ſieben Augen ſiehet er/ was er dafür kriege.

14 Er gibt wenig/ und rücket einem viel auf/ und ſchreyets aus/ als ein Wein-Rüffer/ (jederman muß es wiſſen, wer nur zu ihm kommt, was er dir zu gute oder Willen gethan.)

15 Heute leihet er/ (zu deiner Nothdurfft, zu hoher Bitte,) morgen will ers wieder haben/ das ſind feindſelige (verdrießliche) Leute/ (deren man ſich wenig getröſten und ihrer genieſſen kan.)

16 Der Narr klagt: Mir iſt niemand treu/ (*H. Luth. er kan ſeine Wolthat nicht groß gnug achten,*) niemand danckt mir für meine Wolthat.

17 Auch die mein Brod eſſen/ (mein eigen Geſinde,) reden nichts Guts von mir/ (ſie heiſſen mich einen Geitzhals, und kargen Hund, der ſeinem Geſinde nicht ſatt zu eſſen gebe.)

18 O wie offt und von vielen wird er verſpottet!

19 Er fället fährlicher durch ſolche Rede/ (wenn ein gottloſer Geitzhals ſich alſo ſelber beklagt, und nur damit bey andern deſto mehr Gelächter und Geſpött anrichtet,) denn ſo er vom Söller (vom obern Geſchoß des Hauſes) fiele. Alſo gehets den Böſen/ daß ſie doch zuletzt plötzlich fallen müſſen.

Pſ.73/19.

20 Ein grober ungezogener Menſch plaudert unvorſichtiglich/ und wäſchet immer fort/ wie es ihm einfällt/ (kan keine Maas noch Unterſcheid im Reden halten.)

21 Wenn ein Narr ſchon etwas Gutes redet/ ſo taugt es doch nicht/ (es iſt nicht angenehm, und werden die Zuhörer dadurch nicht erbauet,) denn er redets nicht zu rechter Zeit/ (an gehörigem Ort, mit rechter Manier, und zu gehörigen Perſonen.)

22 Manchem wehret ſein Armuth/ daß er nichts Ubels thut/ (er hat die Mittel nicht, daß er praſſen, prangen, oder andere Uppigkeit treiben kan,) davon hat er das Vortheil/ daß er kein bös Gewiſſen hat/ (für mancher Sünden und Gelegenheit zu ſündigen verſchonet bleibet.)

23 Mancher thut lieber das ärgſte/ (ſchwöret einen falſchen Eid, nimmt diß und das aufs Gewiſſen, wagets aufs thummkühnſte,) denn daß er ſeine Ehre verliere/ (für einen falſchen Ankläger, feige Memme, und dergleichen geachtet werde,) und thuts um gottloſer Leute willen/ (die in groſſem Anſehen ſind, und deren Gunſt er nicht gern verlieren will.)

24 Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen/ (mancher Advocat hilfft wider ſein Gewiſſen einem über,) und eben damit kriegt er ihn zum Feinde/ (denn wenn derſelbe die Sache verleuret, wirfft er einen Unwillen auf den Advocaten, der ihm zuvor in ſchlimmen Händeln Beyſtand geleiſtet.)

III. Lügen zu meiden.

25 Die Lügen iſt ein heßlicher Schandfleck an einem Menſchen/ und iſt gemein bey ungezogenen Leuten.

26 Ein Dieb (welchen offt Armuth und Hunger zum Diebſtahl antreibet) iſt nicht ſo böſe/ (und ſchelt-würdig,) als ein Menſch/ der ſich zu Lügen gewehnet/ (ein täglich Handwerck draus macht,) aber zuletzt kommen ſie beyde an den Galgen/ (gerathen beyde in Verderben und Unglück.)

27 Lügen iſt dem Menſchen ein ſchändlich Ding/ und er kan nimmermehr zu Ehren kommen/ (denn verlogenen Leuten glaubet man nichts, man trauet ihnen nicht, darum ſie auch zu Ehren-Dienſten und Aemtern nicht gezogen werden.)

IV. Bedachtſamkeit im Reden.

28 Ein weiſer Mann bringt ſich ſelbſt zu Ehren/ durch ſeine weiſe Rede/ (wenn er ſich weislich und aufrichtig in Worten und Wercken bezeuget,) und ein kluger Mann iſt lieb und werth bey (klugen) Fürſten/ (die auf fromme und gelehrte Leute was halten.)

Spr.Sal. 12/11. c.28/19.

29 Wer ſeinen Acker fleiſſig bauet/ (in ſeinem Beruff fleiſſig iſt,) der machet ſeine Hauffen groß. (Gleichwie ein fleiſſiger Ackermann, wenn er ſeine Aecker wol dünget, pflüget und eget, deſto mehr Geträide davon zu gewarten hat: Alſo iſt auch ſonſten in der Haushaltung das beſte Nahrungs-Mittel, fleiſſige Auffſicht, und unverdroſſene Verrichtung ſeines Amts.) Und wer bey Fürſten ſich hält/ (in ſeinem Dienſt treu und fleiſſig iſt,) daß er lieb und werth iſt/ der kan viel Böſes vorkommen/ (viel Ubels verhüten und verhindern.)

2.B.Moſ. 23/8. 5.B.Moſ. 16/19.

30 Geſchenck und Gaben verblenden die Weiſen/ (daß ſie nicht ſehen, was recht oder unrecht iſt,) und legen ihnen einen Zaum ins Maul/ daß ſie (unbillige Sachen) nicht ſtraffen können.

31 Ein weiſer (gelehrter) Mann/ der ſich nicht brauchen läſſet/ und ein vergrabener Schatz/ (von dem niemand weiß,) wozu ſind ſie beyde nütze?

32 Es iſt beſſer/ daß ſich der Unweiſe (Ungelehrte und Ungeſchickte) verkrieche/ (ſich zu groſſen und wichtigen Sachen uneingedrungen laſſe,) denn der Weiſe/ (der es beſſer verſtehet, auch es beſſer beſtellen und verrichten kan.)

Nutz.

I. B. Daß man ſeinen Nechſten aus Liebe wegen ſeiner Fehler und Gebrechen, freundlich ſtraffen, aber dabey auch die gelegene Zeit in acht nehmen ſoll, v.1.2—7. II. L. Wenn man etwas verſchencket, ſolls aus gutem treuen Hertzen herkommen, und nicht verdrießlich aufgerückt werden, v.13—16. III. W. Daß man ſich nicht zu Lügen gewehnen ſoll, weils ein heßlicher Schandfleck und ſchändliches Laſter iſt, v.26.27.28. IV. V. Wem GOtt Verſtand, Weisheit und Geſchicklichkeit gegeben, der ſoll ſie auch andern zu Nutz brauchen, v.32.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Vermahnung zur Buſſe. II. Ein Gegenſatz der Weiſen und Thoren, und Beſchreibung ihrer Eigenſchafften.

Mein

I. Buſſe zu thun.

1 Mein Kind/haſt du geſündiget/ſo höre auf/(laß dirs alſobald leid ſeyn, und thue es nicht mehr,) und bitte/ daß dir die vorigen (Sünden) auch vergeben werden.

2 Fleuch für der Sünde/ wie für einer Schlange/ denn ſo du ihr zu nahe kommeſt/ (die Gelegenheit zu ſündigen nicht mit Fleiß meideſt,) ſo ſticht ſie dich/ (ſie verwundet dir dein Hertz und Gewiſſen, wenn du in die Sünde verwilligeſt.)

3 Ihre Zähne ſind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menſchen/(die Sünde iſt des Todes Stachel, 1.Cor.15.v.56.)

4 Eine jegliche Sünde iſt wie ein ſcharffes Schwert/ (wenn man wiſſentlich und muthwillig ſündiget, iſts als wenn man in ſein eigen Schwert fiele,) und verwundet/(Seele und Gewiſſen, mit GOttes Zorn und Fluch,) daß niemand heilen kan/(ohne Chriſtus JEſus, durch welches Wunden wir geſund und heil werden, Eſa.53.v.5. 1.Petr.2.v.24.)

5 Wer Gewalt und Unrecht thut/ (*H.Luth. als die Scharr-Hanſen und Tyrannen,*) muß zuletzt zum Bettler werden/(GOttes Fluch trifft ihn, daß er um all das Seine kommet und verarmet,) und wer ſtoltz iſt/ (groſſen Pracht und Pralen treibt,) kommet zuletzt von Haus und Hof.

6 Denn ſo bald der Elende ruffet/(über der groſſen Hanſen Gewalt und Ubermuth,) ſo hörets GOtt/ (und nimmts alſo auf, als wenns ihm ſelbſt geſchehen wäre,) und die Rache wird eilend kommen.

7 Wer ihm nicht ſagen läſſet/ (will ihm nicht einreden laſſen, wenn er geirret oder gefehlet hat,) der iſt ſchon auf der Bahn des Gottloſen/(*H.Luth. des Verdammten, und zur Straffe verurtheilet.*) Und wer GOtt fürchtet/ der nimmt es zu Hertzen/(ob er auch bisweilen ſündiget, kehret er doch wieder um, wenn er deſſen erinnert wird, und verachtet die Straffe nicht.)

8 Wer aber noch darzu trotzet/ (ungeſtraffet ſeyn will, mit loſen Pfaffen um ſich wirfft, und aus dem Straff-Amt des Heiligen Geiſtes Injurien-Sachen machen will,) den ſiehet GOtt von ferne/ (GOttes Gerichte düncken einen ſolchen Pfaffen-Feind zwar ferne zu ſeyn, Pſal.10.v.5. aber GOtt ſiehet und höret alles wol, was er denckt und thut, wie er trotzet und dräuet,) und ein Kluger mercket wol/ daß er untergehen will/ (daß er damit nur ihme ſelber zu allem Unglück und Verderben hilfft.)

9 Wer ſein Haus bauet mit anderer Leute Gut/(mit Liſt, Betrug, oder Gewalt fremder Leute Güter an ſich zeucht,) der ſammlet Steine ihm zum Grabe/ (er eilet zu ſeinem eigenen Tode, und Verderben.)

10 Die Rotte der Gottloſen iſt wie ein Hauffen Wergs/ das mit Feuer verzehret wird/ (gleichwie das Werg im Feuer geſchwinde verlodert: Alſo kan das Feuer Göttliches Zorns eine groſſe Menge der Gottloſen in kurtzer Zeit aufreiben.)

11 Die Gottloſen gehen zwar auf einem feinen Pflaſter/(leben in allem Uberfluß, Wolluſt und ſtolzer Ruhe,) deß Ende der Höllen Abgrund iſt/(wenn ſie es am wenigſten gedencken, werden ſie plötzlich hinweg geriſſen, und zur Höllen geſtürtzt.)

12 Wer GOttes Gebot hält/ der folget ſeinem eigenen Kopf nicht/ (er thut nicht, was ihn gelüſtet, oder machts nach ſeinem Sinn und Gutdüncken.)

Sir.1/20.

13 Und GOTT mit Ernſt (warhafftig und von Hertzen) fürchten/ iſt Weisheit.

II. Der Weiſen und Thoren Beſchaffenheit.

14 Wo nicht Vernunft innen iſt/ das läſſt ſich nicht ziehen.

15 Etliche ſind (hergegen) vernünftig gnug/ (zu allerley Liſt und Betrug abgerichtet,) richten aber damit viel Unglücks an/(darein ſie ſich und andere bringen.)

16 Eines weiſen Mannes Lehre fleuſſet daher/ wie eine Flut/ und wie eine lebendige Quelle/ (ein gottſeliger Menſch, der in GOttes Wort recht unterrichtet iſt, kan in allen Sachen etwas nützliches vorbringen, heilſamen guten Rath und Unterricht geben.)

17 Des Narren Hertz iſt wie ein Topf/ der da rinnet/(der einen Ritz bekommen, und ausläufft,) und kan keine Lehre halten/(es iſt bey ihm bald vergeſſen.)

18 Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret/ (in geiſtlichen und weltlichen Sachen,) ſo lobt er ſie/ und breitet ſie aus/ (hilfft ſie wieder an den Nechſten bringen, daß jederman gebeſſert werde,) höret ſie aber ein Muthwilliger/ (ruchloſer Menſch, oder Naſen-weiſer Klügling,) ſo mißfället ſie ihm/(weiß ſie zu klügeln und tadeln,) und wirfft ſie hinter ſich/ (hält ſich nicht darnach, und bleibt bey ſeinem Kopf und Vornehmen.)

19 Die Rede des Narren drückt wie eine Laſt auf dem Wege/ (wenn ein Wandersmann ſich ſehr beſackt und beladen hat, ſo beſchwerlich und verdrießlich iſt auch das närriſche Geſchwätz und Vorbringen unvernünftiger Leute,) aber wenn ein Weiſer redet/ das iſt lieblich zu hören/ (angenehm und heilſam.)

20 Im Rath (da man zuſammen kommt von wichtigen Sachen zu handeln) hat man acht/ was der Weiſe redet/ und was er räth/ (*H.Luth. ſein Rath und Bedencken,*) das gilt.

21 Des Narren Rede ſiehet wie ein eingefallen Haus/(das Alters halben baufällig worden, und übern Hauffen fallen will: Alſo hat ſolche Rede weder Geſchicke noch Geſtalt, weder Hände noch Füſſe,) und des Unverſtändigen Rath kan man nicht wiſſen/ was es iſt/(was er damit gemeynet, oder wohin es angeſehen ſey.)

22 Wenn man den Narren (einen gottloſen Menſchen) ziehen will/(zur Gottesfurcht, oder guten höflichen Sitten,) ſo ſtellet er ſich/ als wolte man ihm Feſſel an Hände und Füſſe legen.

23 Aber ein Weiſer achtets für einen güldnen Schmuck/(wenn er von ſeinem Freunde vermahnet und geſtrafft wird, nimmt ers zu Danck an,) und (achtets) für ein Geſchmeide am rechten Arm/ (dieweil Weisheit und Tugend köſtlicher iſt denn Gold und Edelſtein.) Pſ.141/5.

24 Ein Narr (ein grober unverſchämter Tölpel) läufft einem frey ins Haus/(dahin er nicht gefordert worden, und da er weder zu ſchicken noch zu ſchaffen hat,) aber ein Vernünftiger ſcheuet ſich/ (läſt ſich erſt anmelden, wartet, bis man ihm einen Boten ſchickt und ſeiner begehret.)

25 Ein Narr gucket frey einem zum Fenſter hinein/ (machet fremden Leuten Fenſter oder Thüren auf, *H.Luth. Oder horchet und lauret an den Rath-Stuben, was man ſagt oder thut,*) aber ein Vernünftiger bleibet herauſſen ſtehen/(bis man ihn hinein heiſſet kommen.)

26 Es iſt eine Unvernunft/ (grober Unverſtand,) einem an der Thür horchen/ ein Vernünftiger hielt es für eine Schmach/ (für kein redlich Stück, daß er ſo lauren und horchen ſolte.)

27 Die unnützen Wäſcher plaudern/ das nichts zur Sachen dienet/ (was ihnen ins Maul kommt, es ſey gut oder böſe,) die Weiſen aber bewägen ihre Worte mit der Gold-Wage/ (ſie nehmen ſich wol in acht, was ſie reden oder verſchweigen ſollen.)

28 Die Narren haben ihr Hertz im Maul/(ſie ſchütten alles heraus, was ſie im Hertzen haben,) aber die Weiſen haben ihren Mund im Hertzen/ (ſie bedencken ſich zuvor gar wol, ſie bringen ſolche Wort für, welche nicht im Munde, ſondern im Hertzen erwachſen ſind.)

29 Ein Narr lachet überlaut/ (kan ſich im Lachen nicht mäſſigen,) ein Weiſer lächelt ein wenig/ (wenn es was zu lachen gibt.)

30 Wenn der Gottloſe einem Schalck fluchet/ ſo fluchet er ihm ſelber/ (weil er nicht ein Haar breit beſſer iſt, denn jener.)

31 Die Ohrenbläſer thun ihnen ſelbſt Schaden/ und hat ſie niemand (von verſtändigen frommen Leuten) gern um ſich.

Nutz.

I. Daß man für der Sünde, als für Schlangen und Löwen fliehen ſoll, weil ſie den Menſchen zeitlich und ewiglich tödtet, v.2.3. II. V. Daß man guten nützlichen Ermahnungen nicht (wie die Narren und gottloſe Leute thun) in Ungedult widerſtreben, ſondern willig und mit Danck ſie annehmen ſoll, v.22.23.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hält in ſich etliche Haus-Lehren/ in ſechs Theilen. I. Wie man ſich für Faulheit hüten ſoll. II. Die Kinder wol erziehen. III. Beſcheidentlich reden und handeln. IV. Der Gottloſen und Narren Geſellſchafft fliehen. V. Eines guten Gewiſſens ſich befleiſſigen. VI. Mit den Frommen beſtändige Freundſchafft halten.

I. Faulheit zu meiden.

1 Ein fauler Menſch iſt gleichwie ein Stein, der im Koth liegt.

2 Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder waſchen, (denn wer einen faulen und trägen Menſchen befördert oder verbittet, der wird mit ihm zu Schanden.)

II. Kinder wol zu erziehen.

3 Ein ungezogener Sohn iſt ſeinem Vater eine Unehre.

4 Eine vernünftige (wolgezogene, häusliche) Tochter krieget wol einen Mann, (einen Freyer,) aber eine ungerathene Tochter (ein faul, ſchlammigt, verthulich Thier,) läſſet man ſitzen, und ſie bekümmert ihren Vater.

5 Und welche wild iſt, (frech und unverſchämt, geil und unbändig,) die iſt beyde dem Vater und Mann eine Unehre, und wird von beyden gehaſſet.

III. Beſcheidentlich zu reden und zu handeln.

6 Eine Rede, ſo zur Unzeit geſchiehet, reimet ſich eben, wie ein Säiten-Spiel, wenn einer traurig iſt, (was nicht zu rechter Zeit vorbracht wird, iſt unangenehm, und vergebens.) Straffe (ſie geſchehe gleich mit Worten, oder mit Schlägen) und Lehre ſoll man zu rechter Zeit üben.

7 Wer einen Narren lehret, der flicket Scherben zuſammen, (er richtet ſo viel aus, als wenn er einen zubrochen Topf wolte wieder gantz machen,) und thut eben, als wenn man einen aus einem tieffen Schlaff wecket, (ſonderlich wenn er truncken iſt, der kan ſich nicht ermuntern, ſondern ſchläfft immer wieder ein.)

8 Wer mit einem Narren (der nur läppiſche Händel treibet) redet, (von wichtigen Sachen aus GOttes Wort,) der redet mit einem Schlaffenden, (ein ſolcher gibt ſo wenig acht darauf, als wenn man mit einem im Schlaff reden wolte.)

9 Wenns aus iſt, ſo ſpricht er: Was iſts? (das man geſagt hat, er weiß weder vom Anfang noch vom Ende.)

Sir.38,16.

10 Uber einen Todten pflegt man zu trauren, denn er hat das Licht (dieſer Welt) nicht mehr, aber über einen Narren ſolt man (vielmehr) trauren, daß er keinen Verſtand hat, (es fehlet ihm am Lichte des Gemüths, das viel edler iſt, als das leibliche Licht.)

11 Man ſoll nicht zu ſehr trauren über den Todten, (der in GOtt entſchlaffen iſt,) denn er iſt zur Ruhe kommen, (von aller Mühe und Arbeit dieſes Lebens erlediget.)

12 Aber des Narren Leben iſt ärger denn der Tod, (der Frommen.)

13 Sieben Tage trauret man über einen Todten, (ſo viel Tage war man unrein nach dem Geſetz, 4.B.Moſ.19. v.11. in welcher Zeit man auch das meiſte Trauren verbrachte,) aber über einen Narren und Gottloſen ihr Lebenlang, (daß ſie ſich alſo mit Sünden verderben an Leib und Seele, zeitlich und ewiglich, das ja nicht gnug kan beweinet und betrauret werden.)

IV. Der Gottloſen und Narren Geſellſchafft zu meiden.

14 Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverſtändigen.

15 Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführet, (dich mit ihm in Unglück verwickelſt, indem du dich ſeiner Sünden theilhafftig macheſt,) und von ſeinem Unflat beflecket werdeſt, (*H. Luth. Gute Geſellen und Freunde führen manchen in ein Bad ꝛc.*)

16 Weiche nur von ihm, ſo bleibeſt du mit Frieden, und kommeſt nicht in Angſt und Noth über ſeiner Thorheit, (du geräthſt nicht in Schaden um ſeiner willen.)

17 Was iſt ſchwerer denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heiſſen, denn Bley? (oder beſſer vergleichen als mit Bley?)

18 Es iſt leichter, Sand, Saltz und Eiſen tragen, denn einen unverſtändigen Menſchen, (den man nicht bedeuten, und zu nichts bringen kan, man hat nichts denn Unluſt, und vergebliche Mühe mit ihm.)

V. Eines guten Gewiſſens ſich zu befleiſſigen.

19 Gleichwie ein Haus, das veſt in einander verbunden iſt, (mit Riegeln und Zapffen wol verwahret iſt,) nicht zufällt vom Sturm-Wind, (es kan ſo leichtlich nicht zuriſſen und zerſchüttert werden:) alſo auch ein Hertz, das ſeiner Sachen gewiß iſt, das fürchtet ſich vor keinem Schrecken, (wenn trübſelige Zeiten einfallen, ſo trauets GOtt, und tröſtet ſich ſeines guten Gewiſſens.)

20 Gleichwie der ſchöne Tünch (von allerley Farben) an der ſchlechten Wand, (ſo unter freyem Himmel ſtehet,) wider den Regen,

21 Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kan beſtehen, (dieſer wird leichtlich umgeriſſen, und jenes vom Waſſer abgewaſchen und weggeſpület:)

22 Alſo ſtehet das blöde Hertz des Narren (eines gottloſen Menſchen Gewiſſen) in ſeinem Vornehmen (und Anſchlägen) wider kein Erſchrecken, (wenn er Anſtoß und Widerwärtigkeit fühlet, entfällt ihm das Hertz, und verzaget.)

23 Wenn man das Auge drücket, (und ſehr reibet,) ſo gehen Thränen heraus.

24 Und wenn man einem das Hertz trifft, (das Gewiſſen reget,) ſo läſſt er ſichs mercken, (er kans nicht leicht verbergen.)

VI. Beſtändige Freundſchafft der Frommen.

25 Wer unter die Vögel wirfft, der ſcheucht ſie weg, und wer ſeinen Freund ſchmähet, (oder ſonſt mit harten rauhen Worten anläſſet,) der zertrennet die Freundſchafft.

26 Wenn du gleich ein Schwert zückeſt über deinen Freund, (aus Eifer und Ungedult,) ſo macheſt du es nicht ſo böſe, als mit Schmähen.

27 Denn ihr könnet wol wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meideſt, und redeſt mit ihm, (daß du ihm wieder freundlich zuſprichſt, und um Verzeihung bitteſt, ſo läſſet er ſich wol wieder verſöhnen.) Denn man kan alles verſöhnen, ausgenommen die Schmach, (die geht gar zu ſehr zu Hertzen, und durchkreucht Marck und Bein,) Verachtung, (die thut auch ſehr wehe,) Offenbarung der Heimlichkeit, (dadurch man in Schimpf und Schaden geräth,) und böſe Tücke, (wenn du deinem Freund mit Liſten heimlich nachſtelleſt, und ihn begehreſt in Unglück zu bringen,) ſolche Stücke verjagen den Freund, (daß er ſich zu dir nicht mehr Guts verſiehet.)

28 Bleib treu deinem Freund in ſeiner Armuth, (wenn ihm etwas Widerwärtiges widerfähret, ſo ſage ihm nicht darum die Freundſchafft auf,) daß du dich mit ihm freuen mögeſt, wenns ihm (hernach wieder) wol gehet.

29 Halt veſte bey ihm, wenns ihm übel gehet, auf daß du ſeines Glücks (hernach) auch genieſſen mögeſt.

30 Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will: Alſo kommts vom Schmähen zum Blutvergieſſen, (von Worten zu Schlägen, daß ſich die Menſchen unter einander rauffen und balgen, darum man ſo bald wehren und zur Söhne reden ſoll, wenn einer und der ander mit Worten an einander gerathen.)

31 Schäme dich nicht deinen Freund zu ſchützen, (wenn er in Gefahr ſeines Lebens oder guten Namens kommt,) und meide ihn nicht, (laſſe ihn nicht, ſtelle dich nicht, als gienge es dich nichts an.)

32 Widerfähret dir etwas Böſes von ihm, (daß er ſich undanckbar gegen dir hält, dich in der Noth, darein du ſeinet wegen gerathen, ſtecken läſſet,) ſo wird ſich vor ihm hüten, wer es höret, (daß er ſich ſo treulos und undanckbar gegen dir erwieſen.)

Nutz.

I. W. Faule, thumme und gottloſe Leute ſoll man nicht verbitten oder befördern, damit man nicht, als von einem kothigen Stein, beſudelt werde, das iſt, mit Schanden beſtehe, und Unehre davon habe, v.1.2. II. V. Die Kinder recht aufzuziehen in Gottesfurcht und Tugenden, damit man nicht Unehre an ihnen erlebe, v.3.4.5. III. V. Daß man vielmehr über die gottloſe Lebendige, wegen ihrer groſſen Seelen-Gefahr, als über Selig-Verſtorbene trauren ſoll, v.10—13. IV. W. Für Gemeinſchafft mit unverſtändigen und gottloſen Leuten, von welchen man in Irrthum, Sünde und Unglück leicht verführet werden kan, v.14.15.16. V. L. Von dem guten Gewiſſen, welches den Menſchen im Hertzen alſo gewiß machet, daß er für keiner Gefahr erſchrickt, v.19. VI. V. Daß Freunde in Glück und Unglück beyſammen halten, und einer dem andern treulich beyſtehen und helffen ſoll, v.28.29.31.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt das Gebet für dieſe Gabe GOttes, daß man die Zunge im Zaum halte, und den böſen Lüſten wehre. II. Bericht, für welchen Sünden man ſich beydes im Reden und Thun hüten ſoll.

I. Gebet um eine gezäumte Zunge und Gedancken. Pſ.39,2.3.

33 O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein veſt Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbte! (in Unglück und Schaden brächte.)

1 HERR GOTT Vater, und HERR meines Lebens, (in deſſen Hand und Gewalt mein Leben ſtehet, in dem ich lebe und webe, Apoſt.Geſch.17.v.28.) laß mich nicht unter die Läſterer, (die deinen Namen läſtern, oder ihren Nechſten ſchänden und ſchmähen) gerathen, (daß ich nicht von ihnen verführet, und an ſolche greuliche Sünde gewehnet werde,) und laß mich nicht unter ihnen verderben, (in Gefahr und Unglück durch ihre Läſtermäuler kommen.)

2 O daß ich meine Gedancken könnte im Zaum halten, (in meinem Gebet und Chriſtenthum, daß ich wider GOtt und meinen Nechſten damit nicht ſündigte,) und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen, (daß ichs damit unterrichten, und regieren könnte,) und ich mein nicht ſchonete, wo ich fehlete, (tägliche Gewiſſens-Rüge und Gerichte mit mir ſelbſt anſtellete, und mich aus GOttes Geſetz, wegen begangener Sünden, ſelbſt anklagen und ſtraffen lernete;)

3 Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, (meinen GOTT verläugnete,) und groſſe Irrthum ſtifftete, (falſche Lehr und Ketzerey vertheidigte,) und viel Ubels (wider das Gewiſſen) begieng, damit ich nicht untergehen müſte vor meinen Feinden, (durch GOttes gerechte Rache, um ſolches Abfalls und gegebenen Aergernis willen,) und ihnen zum Spott würde, (dieweil den Mammelucken niemand gut und günſtig zu ſeyn pflegt.)

4 HErr GOtt Vater, und HErr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Geſichte, (daß ich mich nicht nach fremden Weibern oder Mägden umſehe,)

5 Und wende von mir alle böſe Lüſte, (daß ſie nicht in meinem Hertzen einwurtzeln, und überhand gewinnen.)

6 Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich für unverſchämten Hertzen, (regiere mich mit deinem Heiligen Geiſte, daß ich nicht in einen verkehrten Sinn gerathe, und alle Zucht und Scham von mir ablege, oder mir einbilde, daß ich thun möge, was mir gelüſtet.)

II. Vorſichtigkeit im Reden und Thun.

7 Lieben Kinder, lernet das Maul halten, (daß ihr nicht ſchnippiſch und waſchhafftig ſeyd,) denn wer es hält, der wird ſich mit Worten nicht vergreiffen, (und vielem Unglück entrinnen,)

8 Wie die Gottloſen und Läſterer und Stoltzen dadurch fallen, (und ſich mit ihren unbedachtſamen Reden in groß Unglück ſtürtzen.)

2.B.Moſ. 20/7. Matth.5/34.

9 Gewehne deinen Mund nicht zum Schwören, (daß du ohne Noth, aus lauter Muthwillen, ſo bald dir das Maul aufgehet, mit einem Schwur diß und das betheuren, oder ſonſten den Namen GOttes, zu Beſchönung der Lügen, anführen und nennen wolteſt,) und GOttes Namen (aus liederlicher Gewonheit unnützlich) zu führen.

10 Denn gleichwie ein Knecht, der offt geſtäupt wird, (wie man vor Alters die leibeigene Knechte ſehr ſcharff zu halten pflegte,) nicht ohne Striemen iſt:

11 Alſo kan der auch nicht rein von Sünden ſeyn, der offt ſchwöret, und GOttes Namen führet.

12 Wer offt (muthwillig und leichtfertig) ſchwöret, der ſündiget offt, und die Plage wird von ſeinem Hauſe nicht bleiben, (weil GOtt die nicht ungeſtrafft läſſet, die ſeinen Namen mißbrauchen.)

13 Schwöret er, und verſtehets nicht, (daß er vergeblich geſchworen habe,) ſo ſündiget er gleichwol, verſtehet ers und verachtets, ſo ſündiget er zwiefältig, (und verdienet doppelte Schläge, Luc.12.v.47.)

14 Schwöret er aber vergeblich, (*H.Luth. ohne Schaden des Nechſten,* daß er niemand begehret damit zu ſchaden,) ſo iſt er dennoch nicht ohne Sünde, ſein Haus wird hart geſtrafft werden, (wenn er ſich von ſolchem leichtfertigen und falſchen Schwören, nicht bey Zeiten abgewehnet, und Buſſe thut.)

15 Es iſt auch ein tödlicher Fluch, (*H.Luth. Wie die Heiden ſchwören durch Abgötter,*) dafür behüte GOTT das Haus Jacob, (daß ſie ſich nicht damit verunreinigen, dahin heutiges Tages gehört, wenn man der heidniſchen Götter Namen, Jovis, Herculis, und dergleichen, in Reden oder Schrifften vorbringt, und damit was bejahen oder betheuren will.)

16 Und die Gottsfürchtigen fliehen ſolches, und beſudeln ſich nicht mit dieſer Sünde.

17 Gewehne deinen Mund nicht zu leichtfertigen Schwören, denn es kommt aus böſem Vornehmen, (daß man GOttes Ehre, und ſeines Namens wenig achtet, und den Nechſten zu gefähren gedenckt.)

Sir.3/1.

18 Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, ſo wirſt du unter den Herren ſitzen, (es wird was rechtſchaffenes aus dir werden, und wirſt zu Ehren kommen,)

19 Und wird dein auch nicht vergeſſen werden, (du wirſt auch wiederum Gehör und Gehorſam bey deinem Nechſten, bey Kindern und Geſinde haben,) daß du nicht gewohneſt der Narrheit, (eines ruchloſen Lebens, wenn du deinen Eltern zum Guten nicht folgen wilſt,) und zuletzt wolteſt, du wäreſt nie geboren, und verflucheſt den Tag deiner Geburt, (wenn du um deiner Laſter und Unthaten willen eines ſchnöden ſchändlichen Todes unter dem Hencker ſterben muſt, und deiner Unbußfertigkeit halben ewig verdammt werden.)

20 Wer ſich gewehnet zu ſchmähen, (*H.Luth. zu affterreden, und andere Leute zu urtheilen,) der beſſert ſich ſein Lebtag nicht.

21 Das ander mal (aus Muthwillen und Vorſatz) ſündigen, das iſt zu viel, das dritte mal bringt die Straffe mit ſich, (GOTT ſiehet einem ein- und das ander mal zu, aber wenn mans zu viel macht, fähet er an zu ſtraffen.)

22 Wer in der Brunſt ſtecket, (in unzüchtiger Liebe und Fleiſches-Luſt lieget,) der iſt wie ein brennend Feuer, und höret nicht auf, (er hat keine Raſt noch Ruhe,) bis er ſich ſelbſt verbrenne, (ſeine böſe Luſt büſſe, und drüber an Leib und Seel verderbe.)

23 Ein unkeuſcher Menſch hat keine Ruhe an ſeinem Leibe, (er wiehert als ein müſſiger Hengſt, Jer.5.v.8.) bis er ein Feuer anzünde, (er gehet einem und dem andern Weibsbilde ſo lange nach, bis er ſie zu Fall bringe.)

24 Einem unkeuſchen Menſchen iſt alle Speiſe ſüſſe, (*H.Luth. er nimmt was er findet, offt einen garſtigen Balg für ſein ſchönes Weib,*) und läſſet nicht abe, bis ers erfülle.

Eſa.29/15.

25 Ein Mann, der ſeine Ehe bricht, und dencket bey ſich ſelbſt, wer ſiehet mich?

26 Es iſt finſter um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand ſiehet, wen ſoll ich ſcheuen? Der Allerhöchſte achtet meiner Sünde nicht, (er ſiehet und fraget nach mir nicht, was weiß GOtt von mir? Solt er das im Dunckeln richten können? Die Wolcken ſind ſeine Vordecke, und ſiehet nicht, Hiob 22.v.13.14.)

27 Solcher ſcheuet allein der Menſchen Augen,

28 Und dencket nicht, daß die Augen des HErrn viel heller ſind, denn die Sonne, (es iſt alles bloß und entdeckt vor ſeinen Augen, Hebr.4.v.13.) und ſehen alles, was die Menſchen thun, und ſchauen auch in die heimlichen Winckel, (daß ſie vor ihm ſich nicht verhehlen können, und ihre Miſſethat iſt vor ſeinen Augen unverborgen, Jer.16.v.17.)

Pſ.139/16.

29 Alle Ding ſind ihm (GOtt) bekannt, ehe ſie geſchaffen werden, alſo wol, als wenn ſie geſchaffen ſind.

3.B.Moſ. 20/10. 5.B.Moſ. 22/21. Joh.8/5.

30 Derſelbe Mann (wenn ſein Ehebruch aus GOttes Verhängnis wunderlich an Tag kommt, wie es gemeiniglich geſchiehet,) wird öffentlich in der Stadt (von der ordentlichen Oberkeit) geſtrafft werden, (gewiſſenhaffte Oberkeit läſſet ſolche Sünde nicht ungeeyfert noch ungeſtrafft,)

31 Und wird erhaſcht werden, (durch GOttes Schickung bisweilen auf friſcher That ertappt, wie das ehebrecheriſche Weib, Joh.8.v.4.) wenn er ſichs am wenigſten verſiehet.

32 Alſo wirds auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläſſet, (treulos und Eydbrüchig an ihm wird,) und einen Erben von einem andern kriegt.

33 Erſtlich, iſt ſie dem Gebot GOttes, (du ſolt nicht Ehebrechen,) ungehorſam. Zum andern, ſündiget ſie wider ihren Mann, (dem ſie die verſprochene eheliche Treu nicht hält.) Zum dritten, bringt ſie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern, (in ihres Mannes Geſchlecht, daß er ſie für die Seinen halten und erziehen muß, und begehet alſo dreyfache Sünde.)

5.B.Moſ. 22/24. Ez.16/40.

34 Dieſe wird man aus der Gemeine (mit Steinen zu tode) werffen, und ihre Kinder müſſen ihr entgelten, (daß ſie von andern ehrlichen Leuten verachtet werden.)

B.Weish. 4/3.4.

35 Ihre Kinder werden nicht wurtzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen.

4.B.Mos. 5/27.

36 Sie läſſet ein verflucht Gedächtnis hinter ſich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget, (der Fluch GOttes trifft ſolche Weiber mit ihren unehelichen Kindern.)

37 Daran (an der Ehebrecher Schande und Straffe) lernen die Nachkommen, daß nichts beſſers ſey, denn GOtt fürchten, und nichts ſüſſers, denn auf GOttes Gebot achten, (und nicht ſeinen böſen Lüſten folgen.)

Nutz.

I. W. Damit den böſen Lüſten und unzüchtigen Gedancken in uns geſteuret, und wir nicht durch derſelben Vollbringung in groß Unglück gerathen, iſt ſolches nicht allein veſtiglich im Hertzen vorzuſetzen, ſondern auch GOtt der HErr, um ſeines Heiligen Geiſtes Regierung, hertzlich anzuruffen, wie Sirach gethan, v.2—6. II. W. Vor der böſen Gewonheit des öfftern und leichtfertigen Schwörens, welches groſſe Sünde iſt, und ſchwere Straffe und Plage darauf folget, v.9—17.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt das Lob der Göttlichen Weisheit. II. Sonderbares Lob der Heiligen Schrifft.

I. Lob der göttlichen Weisheit.

1 Die Weisheit preiſet ſich, und unter dem Volck rühmet ſie ſich.

2 Sie prediget in der Gemeine GOttes, (in der Chriſtlichen Kirchen wird ſie gehört,)

3 Und lobet ſich in ſeinem Reich, (an den Orten, da GOtt ſeines Namens Gedächtnis hingeſtifftet, 2.B.Moſ.20.v.24.)

4 Und ſpricht alſo: Ich bin GOttes Wort, (das GOtt ſelbſt zu ſeinen Knechten den Ertzvätern und Propheten geredt hat,)

5 Und ſchwebe über der gantzen Erden, wie die Wolcken, (wie die Wolcken die gantze Erd-Kugel umgeben: Alſo trägt GOtt alle Dinge mit ſeinem kräfftigen Wort, Hebr.1.v.3.)

6 Mein Gezelt iſt in der Höhe, und mein Stul in den Wolcken, (ich zeige und preiſe auch daſelbſt GOttes Allmacht, Weisheit und Gütigkeit.)

7 Ich allein bin allenthalben, (obwol dieſe Wort von dem Sohn GOttes, dem ſelbſt-ſtändigen ewigen Wort können verſtanden werden, der bey allen Creaturen gegenwärtig iſt: Dennoch erkläret ſich Sirach in folgenden ſelber, daß er hie rede von der Weisheit GOttes, die uns in ſeinem Wort vorgehalten wird, nach dem wir unſer Leben anſtellen und richten ſollen,) ſo weit der Himmel iſt,

8 Und ſo tieff der Abgrund iſt.

9 Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden, (an allen Creaturen wird die Weisheit GOttes geſehen und geſpüret, davon ſonderlich der 148. Pſalm handelt,)

10 Unter allen Leuten, unter allen Heiden, (hat ſich GOTT nicht unbezeuget gelaſſen, Apoſt.Geſch.14.v.17.cap.17.verſ.27.28.)

11 Bey dieſen allen hab ich Wohnung geſucht, daß ich etwa Statt fünde, (als da Abraham auf GOttes Befehl von Ur aus Chaldäa zog in Haran, in Canaan, in Egypten, zu Gerar, und anderswo Altar bauete, ein Prophet und Fürſt GOttes unter ſolchen heidniſchen Völckern war, 1.B.Moſ.10.v.1.c.23.v.6. Da Joſeph die Egypter Weisheit lehrete, Pſ.105.v.22.ꝛc.)

12 Da gebot mir der Schöpffer aller Dinge, und der mich geſchaffen (der mich bey ſich gehabt) hat, beſtellet mir eine Wohnung,

13 Und ſprach: In Jacob ſolt du wohnen, und Iſrael ſoll dein Erbe ſeyn, (des HErrn Theil iſt ſein Volck Iſrael, Jacob iſt die Schnur ſeines Erbes, 5.B.Moſ.32.v.9.Pſal.147.v.19.20.)

14 Vor der Welt von Anfang bin ich geſchaffen, (hat der Schöpffer aller Dinge mich in und bey ſich gehabt, und hernacher in der Zeit den Menſchen-Kindern geoffenbaret,) und werde ewiglich bleiben, (GOttes Wort bleibet ewiglich, Eſa.40.v.8.) und habe vor ihm in der Hütten (in den Hütten der Patriarchen Abrahams, Iſaacs, Jacobs, Hebr.11.v.9. wie auch in der Hütten des Stiffts bey dem Volck Iſrael) gedienet, (da iſt GOttes Wort, Weisheit und die rechte Lehr, Religion und Gottesdienſt zu finden geweſen,)

15 Und darnach zu Zion (da GOtt zu Silo ſeine Wohnung fahren ließ, und den Berg Zion erwehlete, Pſ.78.v.60.68.) eine gewiſſe Stätte kriegt, und er hat mich in die heilige Stadt geſetzet, daß ich zu Jeruſalem regieren ſolte, (daß Jeruſalem die Stadt wäre, da man zuſammen kommen ſolte, zu predigen dem Volck Iſrael, und daß daſelbſt ſäſſen die Stüle zum Gerichte, Pſ.122.v.4.5.)

16 Ich habe eingewurtzelt bey einem geehrten Volck, das GOttes Erbtheil iſt, (wo iſt ſo ein herrlich Volck, zu dem die Götter alſo nahe ſich thun, als der HERR unſer GOtt? 5.B.Moſ.4.v.7.)

17 Ich bin hoch gewachſen, wie ein Cedern auf dem Libano, (die ihrer Höhe halben ſonderlich in der Schrifft berühmet ſind, Pſal.92.v.13.Ez.31.v.3.) und wie ein Cypreſſen auf dem Gebirge Hermon.

18 Ich bin aufgewachſen wie ein Palm-Baum am Waſſer, und wie die Roſen-Stöcke, ſo man zu Hiericho erzeucht, (da es ſonderlich wolriechende Roſen gegeben, davon auch der Ort den Namen hat,)

19 Wie ein ſchöner Oel-Baum auf freyem Felde, (Sirach redet nach der herrlichen Gelegenheit des gelobten Landes, und will durch dieſe anmuthigen Gleichniſſe andeuten, wie das Wort des HErrn unter dem Volck Iſrael geweſen, da die heiligen Propheten gelebet und gelehret haben in Juda und Iſrael, und viel derſelbigen zu einer Zeit hin und wieder geweſen,) ich bin aufgewachſen wie Ahörnen.

20 Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, (in andere Länder, und unter die Völcker der Heiden, die durch das Gerücht der Weisheit und Herrlichkeit des Volcks Iſrael zu dem Erkäntnis des wahren GOttes Iſrael gezogen und bewogen worden, als Rahab, Joſ.2.v.10.11. die Königin aus reich Arabia, 1.B.Kön.10.v.1. die Geſandten des Königes zu Babel, 2.B.Chron.32.v.31. daß auch Könige ſich verſammlet und ſich verwundert haben, da ſie ſolches ſahen, Pſ.48.v.5.6.) wie Cynnamet und köſtliche Würtze, und wie die beſten Myrrhen, (*H.Luth. Die beſten Myrrhen, iſt der erſte Safft, der von ihm ſelber aus dem Myrrhen-Baum fleuſſt/ und heiſſet Stacte, Tropffen. Die ander heiſt ſchlecht Myrrhen, die aus dem Schnitt vom Baum fleuſſt.*)

21 Wie Galban und Onych und Myrrhen, und wie der Weyrauch in dem Tempel.

22 Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche, meine Zweige waren ſchön und luſtig.

23 Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinſtock,

24 Und meine Blüt brachte ehrliche und reiche Frucht.

25 Kommet her zu mir, alle, die ihr mein begehret, (hiemit ſiehet Sirach auf die Predigten der Propheten, die auch der Heiden Bekehrung und Erleuchtung verkündiget und bezeuget haben,)

26 Und ſättiget euch von meinen Früchten.

Pſ.19/11. Pſ.119/103.

27 Meine Predigt (von GOttes Gnade und Barmhertzigkeit) iſt ſüſſer denn Honig, und meine Gabe (Erkäntnis Göttlichen Willens) ſüſſer denn Honigſeim.

28 Wer von mir iſſet, den hungert immer nach mir.

29 Und wer von mir trincket, den dürſtet immer nach mir, (das iſt, wer GOttes Wort einmal recht mit glaubigem Hertzen ergreiffet, der gewinnet es ſo lieb, daß ers immer je mehr und mehr begehret.)

30 Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden,

31 Und wer mir folget, der wird unſchuldig (und ohne Verletzung ſeines Gewiſſens) bleiben.

II. Lob der H. Schrifft. 2.B.Moſ. 24/7. 5.B.Moſ. 29/1.

32 Diß alles (davon ich bisher, will Sirach ſagen, ſolchen herrlichen Lobſpruch eingeführet habe) iſt eben das Buch des Bundes, mit dem höchſten GOTT gemacht,

33 Nemlich das Geſetz, welches Moſes dem Hauſe Jacob zum Schatz (als das beſte herrlichſte Kleinod, über viel tauſend Stück Goldes, Pſ.119.v.72.127.) befohlen hat.

1.B.Moſ. 2/11.

34 Daraus die Weisheit (Erkäntnis GOttes und ſeines Willens) gefloſſen iſt, wie (aus dem Paradis oder Garten Eden) das Waſſer Phiſon, wenn es groß iſt.

35 Und wie das Waſſer Tygris, wenn es übergehet im Lentzen.

36 Daraus der Verſtand gefloſſen iſt, wie der Euphrates, wenn er groß iſt, und wie der Jordan in der Ernde, (voll iſt an allen ſeinen Ufern, Joſ.3.v.15.1.B.Chron.13.v.15. Alſo iſt auch die Weisheit in Moſis Geſetz, und in den Propheten, des Geſetzes Auslegern, reichlich begriffen.)

37 Aus demſelben iſt hervor gebrochen die Zucht, (gute

Diſciplin und Regiment im Volck Iſrael,) wie das Licht/ und wie das Waſſer Nilus im Herbſt/ (gleichwie ſolcher Fluß, wenn er Egyptenland im Sommer gantz überſchwemmet hat, im Herbſt wieder in ſein Ufer kommt, und dadurch das gantze Land fruchtbar wird, alſo richtet das Geſetz im gantzen Land Iſrael gute Ordnung an.)

38 Er iſt nie geweſt/ der es ausgelernet hätte/ und wird nimmermehr werden/ der es ausgründen möchte.

39 Denn ſein Sinn iſt reicher weder kein Meer/ und ſein Wort tieffer/denn kein Abgrund/ (die Weisheit, in GOttes Wort uns vorgelegt, iſt unerſchöpflich und unergründlich.)

40 Es flieſſen von mir viel Bächlein in die Gärten/ (in andere Schrifften und Bücher, da allerhand Lehren und Betrachtungen menſchliches Lebens und Wandels, aus H. Göttlicher Schrifft bewieſen und erkläret werden,) wie man das Waſſer hinein leitet.

41 Da wäſſere ich meine Gärten/(alle fromme Gottſelige Hertzen, die GOttes Wort lieb haben,)

42 Und träncke meine Wieſe/ (mit Troſt in Trübſal, und mit Früchten der wahren Buſſe, mit heiligen Gedancken und Wercken:)

43 Da werden meine Bächlein zu groſſen Strömen/

44 Und meine Ströme werden groſſe Seen/ (wenn die Glaubigen je mehr und mehr reich werden in allerley Erkäntnis und Erfahrung, Phil. 1.v.9.)

45 Denn meine Lehre leuchtet ſo weit/ als der lichte Morgen/ und ſcheinet ferne/ (ihre Schnur gehet aus in alle Land, und ihre Rede an der Welt Ende, Pſ. 19.v.5.)

46 Auch ſchüttet meine Lehre Weiſſagung aus/ (Erklärung der heiligen Schrifft,) die ewig bleiben muß/ (die nicht fehlen wird, ſondern zu ſeiner Zeit wird erfüllet werden, Hab. 2.v.3.)

47 Da ſehet ihr/ daß ich nicht allein für mich arbeite/ ſondern für alle/ die der Weisheit begehren. (Dieſe Wort redet Sirach in ſeiner Perſon, als wollt er ſagen: Ich habe mit dieſem meinem Büchlein jederman begehret zu dienen, die zur Göttlichen Weisheit Luſt haben, daß ſie dieſelbe erkennen und lernen mögen.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Wort die Art und Krafft habe, daß es ſeine Liebhaber je mehr und mehr zu ſich zeucht, und einen geiſtlichen Hunger und Durſt, das iſt, hertzliches Verlangen nach der Gnade GOttes, und dem verheiſſenen ewigen Leben erwecket, v.27.28.29. II. L. Daß die heilige Schrifft an Weisheit und Lehr-Nutzen ſo reich ſey, daß ſie von Niemand allhie ausgelernet werden kan, v.38.39.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Begreifft etliche löbliche und etliche ſcheltbare Stücke in vier Theilen. I. Iſt Einigkeit. II. Hoffart der Armen, Lügen des Reichen, und Ehebruch der Alten. III. Zehen ſchöne lobwürdige Dinge. IV. Sechs ſcheltbare Ding, unter welchen ſonderlich über ein böſes Weib geklaget wird.

I. Lob der Einigkeit. Pſ.133/2. 3.4.

1 Drey ſchöne Ding ſind/ die beyde GOTT und den Menſchen wolgefallen:

2 Wenn Brüder eins ſind, und die Nachbarn ſich lieb haben/ und Mann und Weib ſich mit einander wol begehen.

II. Hoffart der Armen, Lügen der Reichen, Ehebruch der Alten.

3 Drey Stücke ſind/ denen ich von Hertzen feind bin/ und ihr Weſen verdreuſt mich übel/ (ich habe ein Abſcheu davor, weil ſie ſo gar übel ſich zuſammen reimen:)

4 Wenn ein Armer hoffärtig iſt/ (daß er einen hohen Geiſt führet und aufgeblaſen iſt,) und ein Reicher gerne leugt/ (ſaget viel zu, und hält wenig,) und ein alter Narr ein Ehebrecher iſt/ (ein alter, geiler, unkeuſcher Bock, der ſich mit loſen Säcken gern ſchleppet.)

5 Wenn du in der Jugend nicht (ein ehrlich Handwerck lerneſt und treibeſt, daß du was) ſammleſt/ was wilt du im Alter finden? (und zu verzehren haben?)

6 O wie fein ſtehts! wenn die grauen Häupter (ſonderlich die in einen hohen Ehrenſtand oder Amt geſetzet ſind) weiſe/

7 Und die Alten klug/ und die Herren vernünftig und vorſichtig ſind/ (daß ſie alles mit reiffem Rath und gutem Bedacht anfahen.)

Spr.Sal. 16/31.

8 Das iſt der Alten Krone/ (Ehre und Ruhm,) wenn ſie viel erfahren (viel und mancherley Gefahr in der Welt zu Fried- und Kriegs-Zeiten ausgeſtanden, und dabey was geſehen und gelernet) haben/ und ihre Ehre iſt/ wenn ſie GOTT fürchten.

III. Zehen ſchöne lobwürdige Dinge.

9 Neun Stücke ſind/ die ich in meinem Hertzen hoch zu loben halte/ und das zehende will ich mit meinem Munde preiſen.

10 1. Ein Mann/ der Freude an ſeinen Kindern hat/ (wenn ſie gehorſam, verſtändig, erbar und fromm ſind, daß er im Alter ſeine Luſt an ihnen ſiehet, wie ſie zu Ehren kommen.) 2. Wer erlebet/ daß er ſeine Feinde untergehen ſiehet/ (als da ſeyn die halsſtarrige Feinde und Verfolger der himmliſchen Warheit: Sonſten bleibt es bey dem Befehl Chriſti, Matth. 5.v.44.)

11 3. Wol dem/ der ein vernünftig Weib hat/ (die mit ihm umzugehen, und ſich in ſeine Weiſe zu ſchicken weiß.) 4. Wer mit ſeinem Reden keinen Schaden thut/ (weder ihm noch andern.) Sir.14/1. Jac.3/2. 5. Wer nicht dienen muß denen/ ſo es nicht werth ſind/ (ſondern einem ſolchen Herrn unterworffen iſt, der eines frommen Dieners Treu und Redlichkeit erkennet und belohnet.)

12 6.7. Wol dem/ der einen treuen Freund hat. Wol dem/ der klug iſt.

13 8. Und der da lehret/ da mans gerne höret/ (wer fleiſſige und ehrerbietige Zuhörer hat.)

14 9. O wie groß iſt der/ ſo weiſe iſt! (vieler Sachen Erkäntnis und Erfahrung hat.)

15 10. Aber wer GOtt fürchtet/ über den iſt niemand.

16 Denn die Furcht GOttes gehet über alles/ (ſie übertrifft alle andere Tugenden und Gaben.)

17 Wer dieſelbe veſt hält/ wem kan man den vergleichen? (es mag ihm niemand gleich geſchätzet werden, wenn er gleich noch ſo witzig und glückſelig in der Welt wäre.)

IV. Sechs ſcheltbare Dinge, ſonderlich ein böſes Weib.

18 Es iſt kein Wehe ſo groß/ als Hertzenleid/ (denn ſolche Hertzens-Angſt und Schwermuth übertrifft alle Leibes-Schmertzen, ſie ſeyen auch ſo groß ſie immer wollen.)

19 Es iſt keine Liſt über Frauen-Liſt/ (wenn ſie Schande treiben und vertuſchen will.)

20 Es iſt kein Lauren über des Neidharts Lauren/ (der heimlich wider ſeinen Nechſten Haß träget, und auf alle ſeine Worte und Wercke acht gibt.)

21 Es iſt keine Rachgier über der Feinde Rachgier/ (wenn ſie ihrer Widerpart gewünſchter maſſen mächtig werden.)

22 Es iſt kein Kopf ſo liſtig/ als der Schlangen Kopf. Und iſt kein Zorn ſo bitter/ als der Frauen Zorn/ (die Weiber können ihren Zorn nicht brechen, noch ſich mäſſigen.) 1.B.Moſ. 3/1.

23 Ich wolte lieber bey Löwen und Drachen wohnen/ (an einem ſolchen Ort, da dieſe Thier häuffig gefunden werden und zu befürchten ſind,) denn bey einem böſen Weibe/ (bey einem ſolchen gifftigen Wurm, der Tag und Nacht dem Mann am Hertzen naget.) Spr.Sal. 21/19.

24 Wenn ſie böſe wird/ ſo verſtellet ſie ihre Geberde/ und wird ſo ſcheußlich wie ein Sack/ (ſie runtzelt die Stirn, ſie ſiehet ſo graß- und ſcheußlich aus, wie ein geſtochener Bock.)

25 Ihr Mann muß ſich ihrer ſchämen/ (für den Nachbarn, wenn ſie anhebt zu kollern und kieffeln,) und wenn mans ihm vorwirfft/ (daß er ſein Weib nicht regieren und bändig machen könne,) ſo thuts ihm im Hertzen wehe.

26 Alle Bosheit iſt geringe gegen der Weiber Bosheit/ (ſie ſtellen ſich, wenn ſie anheben, wie die leibhafftigen Teuffel, es iſt kein Verſtand, Nachdencken, Scheu, Furcht, noch Gewiſſen bey ihnen,) es geſchehe ihr/ (wenn ſie nicht anders werden noch ihr einreden laſſen will,) was den Gottloſen geſchiehet/ (daß, gleichwie die Frommen von den Gottloſen endlich errettet werden, alſo ein ſtiller frommer Mann einer ſolchen böſen Beſtien auch los werde.)

27 Ein wäſchhafftig Weib (die kein mal ohne Antwort und Widerrede ſich finden läſſet) iſt einem ſtillen Mann, (der nicht viel Wort und Widerrede leiden kan,) wie ein ſandiger Weg (einem jähen hohen Berg) hinauf/ einem alten Mann.

28 Laß dich nicht betrügen/ daß ſie ſchön iſt/

29 Und begehre ihr nicht darum/ (o hüte dich, wie vor einem ſchönen geſchmückten Grab! da Schlangen und Würme, Todtenbein und aller Unflat innen ſind, Matth. 23.v.27.)

30 Wenn das Weib den Mann reich macht/ ſo iſt da eitel Hadder/ Verachtung und groſſe Schmach/ (das Weib wirfft dem Mann ſeine Armuth oder gering Herkom-

men

men für, du Bettler, du loſer Mann, was hätteſt du, wenn ich thäte? Du zehreſt von dem Meinigen, es iſt das Meinige ꝛc.)

31 Ein böſ Weib macht ein betrübt Hertz, traurig Angeſicht, (daß man vor der Zeit grau wird,) und das Hertzeleid, (daß ein Mann nimmer froh wird, wenn er ſichs zu ſehr zu Sinne zeucht.)

32 Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, (daß ſie ſich gegen ihm freundlich, und gegen andern ehrerbietig hält,) die macht ihn verdroſſen zu allen Dingen.

1.B.Moſ. 3/6. 1.Tim.2/ 14. Rom.5/ 12.

33 Die Sünde kommt her von einem Weibe, und um ihrer willen müſſen wir alle ſterben.

34 Wie man dem Waſſer nicht Raum laſſen ſoll, (wenns übers Ufer lauffen will, oder einen Thamm durchbricht, ſo iſt Zeit zu wehren,) alſo ſoll man dem (böſen) Weibe ſeinen Willen nicht laſſen.

35 Will ſie dir nicht zur Hand gehen, (ſich nach deinem Sinne und Willen richten,) ſo ſcheide dich von ihr, (*Herr Luth. Das iſt nach dem Geſetz Moſe geſagt.* Heut zu Tage iſt der beſte Rath: Gute Wort, und wenn die nicht helffen, gebührlicher Ernſt, und das übrige in Gedult GOtt befehlen.)

Nutz.

I. W Daß ſich Brüder, Nachbarn und Eheleute, in Friede und Einigkeit mit einander begehen ſollen, welches GOTT und Menſchen wolgefället, v.1.2. II.V. In der Jugend ſoll man was nützliches lernen, damit man ſich im Alter erhalten und ernehren könne, v.5. III. L. Daß die wahre Gottesfurcht alles, was unter den Menſchen rühmlich und lobwürdig iſt, weit übertrifft, v.15.16.17. IV.V. Daß ein Mann nicht auf Schönheit und Reichthum vornemlich, ſondern auf Gottesfurcht und Tugend ſehen ſoll, wenn er heyrathen will, v.28.29.30.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein herrliches Lob der frommen Weiber. II. Eine harte Straff-Predigt wider die böſen Weiber. III. Wiederholung des Lobs eines frommen Weibs.

I. Lob der frommen Weiber.

1 Wol dem, der ein tugendſam Weib hat, (die Gottſelig iſt,) deß lebet er noch eins ſo lange, (weil er ſich deſto weniger zu härmen, und ihrentwegen zu eifern hat.)

2 Ein häußlich Weib (die ihrer Haushaltung mit Fleiß und Vorſichtigkeit abwartet) iſt ihrem Mann eine Freude, und macht ihm ein fein ruhig Leben, (es bleibet manches vermieden und verſchwiegen, ſo ihn zu Zorn und Eifer bewegen könte.)

3 Ein tugendſam Weib iſt eine edle Gabe, (GOttes,) und wird dem gegeben, der GOTT fürchtet, (es wäre denn, daß GOtt der HErr auch einen frommen Menſchen mit einem unartigen Weibe, zur Probe ſeines Glaubens und Gedult, wie den Hiob, begatten wollte.)

4 Er ſey reich oder arm, ſo iſts ihm ein Troſt, und macht ihn allezeit frölich.

II. Straff-Predigt wider die böſen Weiber.

5 Drey Dinge ſind ſchröcklich, (daß ich mich dafür entſetze, weñ ich daran gedencke,) und das vierdte iſt greulich:

6 Verrätherey, (wenn die Unterthanen bey der Obrigkeit fälſchlich angegeben werden, und die Obrigkeit wider ſie verhetzet wird,) Aufruhr, (wenn der gemeine Pöbel einen Aufſtand macht,)

7 Unſchuldig Blut vergieſſen, (wenn ein unſchuldiger Menſch durch falſche Zeugnis und Verleumdung ums Leben kommt,) welche (Stück) alle ärger ſind denn der Tod.

8 Das iſt aber das Hertzeleid, (noch viel ein gröſſer Jammer und Elend,) wenn ein Weib wider das andere eifert, (da einer zwey Weiber zugleich hat, als wie es bey den Jüden gebräuchlich war, im Neuen Teſtament aber nun aufgehaben iſt, Matth.19.v.4.5.6. Heut zu Tage aber kans in andere Weg geſchehen, wenn ein Weib das andere in Verdacht hält, als verzöge ſie ihr den Mann,) und ſchändet ſie bey jederman.

9 Wenn einer ein böſ Weib hat, ſo iſts eben als ein ungleich paar Ochſen, die neben einander ziehen ſollen, (*H.Luth. ſie werden ſelten reich.* Iſt der Mann ſparſam, ſo iſt das Weib deſto verthulicher, und thuts dem Mann zu Trotze, daß ſie hie und da Schaden ſtifftet und geſchehen läſſet.)

10 Wer ſie kriegt, der krieget einen Scorpion, (denn er keine Gehülffin an ihr findet, ſondern eine Mörderin, die ihm das Hertz abnaget, und endlich um Leib und Leben bringet.)

11 Ein truncken Weib (die ſich gern vollſäufft) iſt eine groſſe Plage, denn ſie kan ihre Schande nicht decken, (ihr leichtfertiges unkeuſches Gemüth nicht bergen.)

12 Ein hüriſch Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Geſichte, (leichtfertigen Geberden, Schmuck, Tracht oder Kleidung,) und an ihren Augen, (wenn ſie frech um ſich ſiehet, und die Augen im Kopf verwendet, der Apoſtel nennets Augen voll Ehebruchs, 2.Petr.2.v.14.)

13 Iſt deine Tochter nicht ſchamhafftig, ſo halt ſie hart, auf daß ſie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn ſie ſo frey iſt, (wenn ihre Eltern wenig Gedancken auf ſie haben, und ſie alſo ihre Gelegenheit erſiehet.)

14 Wenn du merckeſt, daß ſie frech um ſich ſiehet, ſo ſiehe wol drauf, (daß ſie nicht Anlaß zu ſündigen überkomme,) wo nicht, und ſie thut darüber wider dich, (daß ſie alle Zucht und Scham hintan ſetzet, ſolche Sachen begehet, die einer Jungfrauen übel anſtehen,) ſo laß dichs auch nicht wundern, (weil es deine eigene Schuld mit iſt.)

15 Wie ein Fußgänger, der durſtig iſt, lechzet ſie, und trincket das nechſte Waſſer, das ſie kriegt, und ſetzet ſich, wo ſie einen Stock findet, (gleichwie ein Wandersmann, wenn er müde worden, auf dem nechſten Kloz ſich niderſetzet, den er findet, darauf zu ruhen,) und nimmet an, was ihr werden kan, (ergibt ſich einem jeden, ohne Unterſcheid, zur Unzucht.)

III. Wiederholung des Lobs frommer Weiber.

16 Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann, und wenn ſie vernünftig mit ihm umgehet, erfriſcht ſie ihm ſein Hertz, (wenn er von andern Anſtoß und Widerwärtigkeit in ſeinem Beruf hat, wird er durch ſeines Weibes Freundlichkeit und holdſelige Geberden wieder erquicket.)

17 Ein Weib das ſchweigen kan, (wenn der Mann ihr etwas heimlich vertrauet, oder ſo er ſie im Zorn was hart anfährt, an ſich hält, und nicht mit ſchnippiſchen üppigen Worten übel ärger machet,) das iſt eine Gabe GOttes, (ein Stück des täglichen Brods, darum wir in der vierdten Bitte beten.)

18 Ein wolgezogen Weib iſt nicht (mit Gelde und Gute) zu bezahlen, (ſie iſt viel edler denn die köſtlichen Perlen, Spr. Sal.31.v.10.)

19 Es iſt nichts liebers auf Erden, denn ein züchtig Weib,

20 Und iſt nichts köſtlichers, denn ein keuſches Weib, (ſo Zucht und Ehre lieb hat.)

21 Wie die Sonne, wenn ſie aufgangen iſt, in (an) dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde (mit ihrem Glanz und Stralen) iſt; alſo iſt ein tugendſam Weib eine Zierde in ihrem Hauſe.

22 Ein ſchön Weib, das fromm bleibet, (ſich nicht zur Unkeuſchheit verführen läſſet, ſondern GOTT fürchtet, und den Mann liebet,) iſt wie die helle Lampen auf dem heiligen Leuchter, (*H.Luth. Er redet vom Leuchter und Seulen in der Hütten Moſis.*)

2.B.Moſ. 25/31.

23 Ein Weib, das ein beſtändig Gemüth hat, (ihren Mann treulich meynet, und zu keiner Zeit verläſſet, weder in guten noch böſen Tagen,)

24 Iſt wie die güldene Seulen (die Breter mit Golde überzogen) auf den ſilbern Stülen, (die in der Hütten des Stiffts aufgerichtet waren.)

2.B.Moſ. 26/19.29.

Nutz.

I. E Schönes Lob tugendſamer und häuslicher Weiber, verſ.1—4. II.V. Daß ſich Eheweiber unter andern vornemlich für Trunckenheit und Unzucht hüten ſollen, verſ.11.12. III. L. Freundlichkeit, Verſchwiegenheit, Keuſchheit, Frömmigkeit, ſind vier herrliche Tugenden frommer Eheweiber, v.16—22.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von der Undanckbarkeit der Welt. II. Vom gefährlichen Stande, darinn die Händler dieſer Welt ſtecken. III. Eine Lehr, wie ein jeder ſeine Zunge ſoll im Zaum halten.

25 Zwey Stücke ſind, die mich verdrieſſen, und das dritte thut mir zorn.

I. Undanckbarkeit der Welt.

26 Wenn man einen ſtreitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läſſet, (da er für das Vaterland im Kriegen ſich tapffer gebrauchen laſſen, und darnach im Alter ſeine Nahrung und Unterhalt nicht haben kan,) und die weiſen Räthe zuletzt verachtet, (in ihrem Alter verſtöſſet, oder ſonſt ihrem Rath nicht folget, wie Rehabeam 1.B.Kön.12.v.8.)

27 Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, dieſen hat GOTT zum Schwert (zum Tode) verdammt, (in ſeinem Geſetz. Im Neuen Teſtament

5.B.Moſ. 13/5.9.

iſt ſolch ſtrenges Geböt aufgehaben durch Chriſtum, Matth.13. v.28.29.30. Luc.9.v.54.55. Paulum, Tit.3.v.10.)

II. Gefährlicher Zuſtand der Handelsleute.

28 Ein Kauffmann kan ſich ſchwerlich hüten für Unrecht, und ein Krämer für Sünden, (Kauffmannſchafft iſt an ſich ſelbſt nicht unrecht, aber die Kauffleute können für ihrem Schachern, Partieren, falſchen Schwören, und Verſtechung ihrer Wahren, ſelten ohne Sünde und Verletzung des Gewiſſens bleiben.)

Spr.Sal. 23/4. 1.Tim.6/9.

1 Denn um Guts willen (damit ſie daſſelbe erlangen,) thun viel Unrecht, und die reich werden wollen, wenden die Augen ab, (*H.Luth. das iſt, ſie achten des Gewiſſens nicht.*)

2 Wie ein Nagel in der Mauren zwiſchen zweyen Steinen ſteckt:

3 Alſo ſteckt auch Sünde (der leidige Geitz) zwiſchen Käuffer und Verkäuffer, (es begehret gemeiniglich einer den andern zu betrügen und zu vervortheilen.)

4 Hält er (ein Kauffmann) ſich nicht mit Fleiß in der Furcht des HERRN, (ſondern will mit böſen Stücken und Practicken ſein Gut vermehren,) ſo wird ſein Haus bald zuſtöret werden, (GOtt wird mit ſeinem Fluch hinter ihm her ſeyn, und ſeine Güter zerſtäuben.)

5 Wenn man ſiebet, ſo bleibet das Unflätige drinnen; Alſo, was der Menſch vornimmet, ſo klebet immer etwas Unreines daran, (es findet ſich allwege ein Mangel in der Menſchen Thun und Vornehmen, es iſt nichts vollkommen.)

6 Gleichwie der Ofen bewähret die neuen Töpffe, (wenn ſie im Ofen gebrannt werden, daß ſie nicht zerſpringen;) alſo bewähret die Trübſal des Menſchen Sinn, (da läſſet ein frommer Chriſt ſeinen Glauben, Gedult und Hoffnung ſehen.)

III. Vorſichtigkeit im Reden.

7 An den Früchten merckt man, wie des Baums gewartet iſt, (ob er wol gedünget, beſchnitten und geraupet worden,) alſo mercket man an der Rede, wie das Hertz geſchickt iſt, (weß das Hertz voll iſt, gehet der Mund über, Matth.12.v.34.)

8 Du ſolt niemand loben, du habeſt ihn denn gehöret, (und erforſchet, was an ihm zu thun,) denn an der Rede kennet man den Mann.

9 Folgeſt du der Gerechtigkeit nach, ſo wirſt du ſie kriegen, und anziehen wie einen ſchönen Rock, (ſie wird dir eine Ehre ſeyn.)

10 Die Vögel geſellen ſich zu ihres gleichen, alſo hält ſich die Warheit zu denen, die ihr gehorchen.

11 Wie der Löwe auf den Raub lauret, alſo ergreiffet zuletzt die Sünde den Ubelthäter, (und ſtürtzt ihn ins Verderben.)

12 Ein Gottsfürchtiger redet allezeit das heilſam iſt, ein Narr aber iſt wandelbar, wie der Mond, (der Gottloſe iſt mit ihm ſelber nicht eins, fällt bald auf diß, bald auf das.)

13 Wenn du unter den Unweiſen biſt, ſo mercke, was die Zeit leiden will, (hab acht drauf, was dir zu reden gebühren will, daß dir Niemand deine Rede verkehre und auffange,) aber unter den Weiſen (frommen und verſtändigen Leuten) magſt du fortfahren, (und deine Meynung unverholen ſagen.)

14 Der Narren Rede iſt über die Maas verdrießlich, (es fällt vernünftigen Chriſtlichen Leuten gar beſchwerlich vor, wenn ſie gottloſer Leute Rede zuhören müſſen,) und ihr Lachen iſt eitel Sünde, und kützeln ſich doch damit, (*H.Luth. es thut ihnen wol, daß ſie andere betrüben und Schaden thun.*)

15 Wo man viel ſchwören hört, (daß gottloſe Leute vergeblich ſchwören und Gottsläſtern,) da gehen einem die Haar zu Berge, und ihr Haddern macht, daß man die Ohren zuhalten muß, (für ihren Schmäh- und Schelt-Worten.)

16 Wenn die Hoffärtigen mit einander haddern, ſo folget Blutvergieſſen darnach, (weil keiner dem andern weichen noch nachgeben will,) und iſt verdrießlich zu hören, wenn ſie ſich ſo zu ſchelten, (und einander ihre Stücklein vorwerffen.)

17 Wer Heimlichkeit offenbaret, der verleuret den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.

18 Halt deinen Freund werth, und halt ihm Glauben.

19 Wo du aber ſeine Heimlichkeit offenbareſt, (und alſo ſeine Gunſt und Freundſchafft einmal verlohren haſt,) ſo wirſt du ihn nicht wieder kriegen.

20 Wer ſeinen Freund verleuret, dem geſchiehet wol ſo übel, als dem ſein Feind entgehet, (für dem er ſich beſorgen muß, daß er ihm noch mehr Schaden zufüge: Alſo hat man ſich zu einem verlornen Freunde keines Raths oder Hülffe mehr zu getröſten.)

21 Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand läſſeſt, alſo iſts, wenn du deinen Freund (durch deine eigene Schuld) verläſſeſt, (verleureſt.)

22 Du fäheſt ihn nicht wieder, du darffſt ihm nicht nachlauffen, er iſt zu ferne weg, (mit ſeinem Gemüth und Hertzen von dir,) er iſt entſprungen, wie ein Rehe aus dem Netze.

23 Wunden kan man verbinden, Schelt-Worte kan man verſöhnen, (wenn gleich Freunde bisweilen auffſtützig werden, und einander loſe Wort geben:)

24 Aber wer Heimlichkeit offenbaret, (und ſeinen vertrauten Freund in Schimpf und Schaden führet,) mit dem iſts aus, (da iſt kein Rath und Mittel mehr, daß ſie könten wieder vertragen werden.)

Spr.Sal. 6/13.

25 Wer mit den Augen wincket, der hat Böſes im Sinn, (gehet mit einem Betrug und Schelmenſtück um,) und läſſet ſich nicht davon wenden, (bis ers vollendet.)

26 Vor dir kan er ſüſſe reden, (in deiner Gegenwart redet er, was du gern höreſt,) und lobet ſehr, was du redeſt, (als ob er gar viel von dir hielte,) aber hinterwärts redet er anders, und verkehret dir deine Worte, (und deutets alles zum ärgſten.)

27 Ich bin keinem Dinge ſo feind, als dem, (der alſo geſinnet iſt, daß er ſeinem Nechſten mit guten Worten hinterliſtiglich nachſtellet,) und der HErr iſt ihm auch feind.

Nutz.

I. Von dem ſchändlichen Undanck in der Welt, gegen wolverdiente Leute, die man endlich verachtet, und Noth leiden läſſet, v.25.26. II. V. Daß Kauff- und Handels-Leute wegen der vielen Gelegenheiten unrecht zu thun, in groſſer Gefahr ſtehen, und deßwegen mit Fleiß in der Furcht des HErrn ſich enthalten ſollen, verſ.28.1.4. III. V. Daß treue Freundſchafft durch Verſchweigung heimlicher Sachen und ſonſten, zu erhalten, aller Fleiß angewendet werden ſoll, v.17—22.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Abmahnung insgemein von der Ungerechtigkeit. II. Bericht wider die böſe Zunge.

I. Ungerechtigkeit zu meiden.

28 Wer den Stein in die Höhe wirfft, dem fället er auf den Kopf, (alſo wer andere begehrt in Unglück zu bringen, geräth ſelber drein.) Wer heimlich ſticht, (ſeinen Nechſten hie und da heimiſch angibt,) der verwundet ſich ſelbſt, (bringt ſich in Schimpf und Unglimpf, wenn ſeine Tücke offenbar werden.)

Pſ.7/16. Spr.Sal. 26/27.

29 Wer eine Grube gräbt, der fällt ſelbſt drein.

30 Wer einem andern ſtellet, der fähet ſich ſelbſt. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommts ſelbſt über ſeinen Hals, daß er nicht weiß, woher.

31 Die Hoffärtigen höhnen und ſpotten, (daß ſie andern Geringen viel Uberlaſt thun, und geben ihnen kein gut Wort darzu,) aber die Rache lauret auf ſie, wie ein Löwe, (GOtt wird ſie wol zu rechter Zeit darum finden.)

32 Die ſich freuen, wenns den Frommen übel gehet, werden im Strick (ſelbſten) gefangen, (den ſie andern geleget haben,) das Hertzeleid wird ſie verzehren, (groſſe Angſt und Schrecken werden ſie im Gewiſſen fühlen, und für Jammer und Leid verſchmachten,) ehe ſie ſterben.

33 Zorn und Wüten ſind Greuel, (greuliche Sünde vor GOtt und Menſchen,) und der Gottloſe treibet ſie.

Matth. 18/35.

1 Wer ſich rächet, an dem wird ſich der HErr wieder rächen, (weil er ihm vorgreifft, und ſeine Ehre nimmt, denn die Rache iſt des HErrn, 5.B.Moſ.32.v.35. Rom.12.v.19.) und wird ihm ſeine Sünde auch behalten.

2 Vergib deinem Nechſten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte denn, ſo werden dir deine Sünde auch vergeben, (Luc.6.v.37.)

3 Ein Menſch hält gegen dem andern den Zorn, (und gehet darauf um, wie er ſich an ſeinem Nechſten rächen möge,) und will bey dem HErrn Gnade ſuchen, (daß er ihm ſeine Sünde verzeihen ſoll, das iſt ein verkehrt und unmüglich Werck.)

4 Er iſt unbarmhertzig gegen ſeines gleichen, (gegen ſeinem Mit-Knecht, Matth.18.verſ.28. mit dem er doch billig ein Mitleiden haben ſolte, als ein Menſch mit dem andern,) und will für ſeine Sünde bitten, (er darf begehren, daß GOtt ihm wolle gnädig ſeyn, als einer elenden Creatür, und erzeiget ſich unterdeß ſo unverſöhnlich gegen ſeinem Nechſten.)

5 Er iſt nur Fleiſch und Blut, (ein öhnmächtiger Menſch,) und hält den Zorn, wer will denn ihm ſeine Sünde vergeben? (Wie kan ihm GOtt gnädig ſeyn, der ſeinem Nechſten ſo ungnädig iſt.)

6 Gedenck an das Ende, (daß du wirſt ſterben, und vor dem Richterſtul GOttes erſcheinen müſſen,) und laß die Feindſchafft fahren, die den Tod und Verderben ſuchet,

7 Und bleibe in den Geboten, (von der Liebe des Nechſten, auch des Feindes, 3.B.Moſ.19.v.18. und der brüderlichen Verſöhnung, Matth.5.v.23.24.)

8 Gedenck an das Gebot, (GOttes: Liebe deinen Nechſten als dich ſelbſt, 3.B.Moſ.19.verſ.18.) und laß dein Dräuen wider deinen Nechſten.

9 Gedenck an den Bund des Höchſten, (an das Geſetz GOttes,) und vergib die Unwiſſenheit.

10 Laß ab vom Hadder, ſo bleiben viel Sünde nach, (viel Keiffen, Fluchen, Gottsläſtern, leichtfertiges Schwören, Schmähen und dergleichen.)

11 Denn ein zorniger Menſch zündet Hadder an, (als eine groſſe ſchändliche Feuers-Brunſt,) und der Gottloſe verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben.

12 Wenn des Holtzes viel iſt, wird des Feuers deſto mehr, und wenn die Leute gewaltig ſind, (einander nichts zuvor geben,) wird der Zorn deſto gröſſer, und wann die Leute reich ſind, wird der Zorn deſto hefftiger, (ſie ſetzen an einander, wenn ſie gleich viel hundert oder tauſend Gülden ſolten verrechten oder verhaddern,) und wenn der Hadder lange währet, ſo brennets deſto mehr, (wenn man nicht Anfangs zu gütlichem Vertrag einſchlägt, ſo iſts hernach deſto ſchwerer zu vergleichen.)

13 Jäh ſeyn zu Hadder, (wenn jemand ſich bald aufbringen läſſt,) zündet Feuer (der Uneinigkeit gar leichtlich) an, und jäh ſeyn zu zancken, (wer flugs rauffen und balgen will) vergeuſſet Blut, (kan mit geringer Mühe einen Todſchlag verurſachen.)

14 Bläſeſt du ins Füncklein, ſo wird ein groß Feuer draus, ſpeyeſt du aber ins Füncklein, ſo verlöſcht es, und beydes kan aus deinem Munde kommen. (Alſo kanſt du auch mit deinem eignen Maul, Fried und Einigkeit erhalten, oder Hadder und Zanck ſtifften und anrichten.)

II. Von böſen Mäulern.

15 Die Ohrenbläſer und falſche böſe Mäuler ſind verflucht, denn ſie verwirren viel, die guten Frieden haben.

16 Ein bös Maul macht viel Leute uneins,

17 Und treibt ſie aus einem Lande ins ander, (daß ſie im Elend herum ziehen müſſen.)

18 Es zubricht veſte Städte, (wenn groſſe Herren wider dieſelbe verbittert werden, daß ſie dieſelbe mit Kriegsmacht angreiffen und verderben,) und zerſtöret Fürſtenthüme, (es werden auch ſtattliche Geſchlechte durch eine böſe Zunge vertilget.)

19 Ein bös Maul verſtöſſet redliche Weiber, (*H.Luth. nach Moſe Geſetz, im Alten Teſtament, da der Scheid-Brief galt, wird manches Weib ohne Schuld verſtoſſen geweſt ſeyn, durch ſolche böſe Mäuler,*) und beraubet ſie alles, das ihnen ſauer worden iſt.

20 Wer ihm gehorcht, (ſolchem Läſtermaul Gehör und Glauben gibt,) der hat nimmer Ruhe, und kan nirgend mit Frieden bleiben, (denn er bald hie und da, ſo und ſo, zu Unluſt und Verdacht, Eifer und Unwillen gegen andere wird bewogen werden.)

21 Die Geiſſel macht Striemen, aber ein bös Maul zerſchmettert Beine und alles, (daß mancher offt unſchuldig um Leib und Gut kommet.)

22 Viel ſind gefallen durch die Schärffe des Schwerts, aber nirgend ſo viel, als durch böſe Mäuler, (nicht daß ſie alle ums Leben, ſondern um Glimpf und ehrlichen Namen kommen, von ihrem Stande, Amt und Dienſt verſtoſſen werden ꝛc.)

23 Wol dem, der für böſem Maul bewahret iſt, (daß er nicht erfahren darf, was ein bös Läſtermaul ausrichten könne,) und von ihm ungeplagt bleibt, und ſein Joch nicht tragen muß, und in ſeinen Stricken nicht gebunden iſt.

24 Denn ſein Joch iſt eiſern, und ſeine Stricke ehernen.

25 Seine Plage iſt bitterer denn der Tod, und ärger denn die Hölle.

26 Aber es wird den Gottsfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in deſſelben Feuer nicht brennen, (GOtt bringet ſeine Unſchuld endlich an Tag, und macht die Lügenmäuler zu Schanden.)

27 Wer den HErrn verläſſet, (der Gottloſe,) der wird drein fallen, und drinnen brennen, und es wird nicht ausgelöſchet werden, es wird ihn überfallen wie ein Löwe, und aufreiben wie ein Parder, (wie ein grimmig Pardel-Thier, GOtt ſtrafft einen Gottloſen durch den andern, und ſtürtzt ſie darnach beyde ins Verderben.)

28 Du verzäuneſt deine Güter mit Dornen, warum macheſt du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel? (daß du nicht aus Unvorſichtigkeit etwas heraus ſchwatzeſt, dadurch du dir oder andern Schaden zufügen kanſt.)

29 Du wägeſt dein Gold und Silber ein, warum wägeſt du nicht auch deine Worte auf der Gold-Wage? (beſinneſt dich erſt wol, was zu ſagen oder zu ſchweigen iſt.)

30 Hüte dich, daß du nicht dadurch (durch deine unvorſichtige Rede) gleiteſt, und falleſt vor deinen Feinden, die auf dich lauren.

Nutz.

I. W. Daß man ſich für eigener Rach hüten, und ſeinem Nechſten die vorgangene Beleidigungen gern vergeben ſoll, damit man auch bey GOtt Vergebung der Sünden erlangen möge, v.1—6. II. W. Daß man den Mund wol bewahren, und was zu reden, zuvor erwägen ſoll, damit man nicht zu Fall komme, v.28.29.30.

Das neun und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht von der Barmhertzigkeit, durch welche ſich der Glaube gegen dem Nechſten ſoll hervor thun. II. Von der Begnüglichkeit, daß ſich ein jeder an deme, was ihm GOtt beſcheret, ſoll begnügen laſſen.

I. Barmhertzigkeit gegen dem Nechſten.

1 Wer ſeinem Nechſten leihet, der thut ein Werck der Barmhertzigkeit, und wer Güter hat, der ſoll ſolches thun, (denn es iſt GOttes Gebot, daß unſer Uberfluß des Nechſten Mangel diene, 2.Cor.8.v.14.)

2 Leihe deinem Nechſten, wenn ers bedarf, und du ander, (der du geborget haſt,) gibs auch wieder zu beſtimmter Zeit.

3 Halte was du geredt haſt, und handele nicht betrüglich mit ihm, (durch allerhand Verzug und Ausflüchte,) ſo findeſt du allezeit deine Nothdurft, (wenn dir eine Ausgabe vorfällt, kanſt du wieder eines Stüke Geldes bey ihm oder andern mächtig ſeyn, wenn du das vorige richtig bezahlet haſt.)

4 Mancher meynet, es ſey gefunden, was er borget, und macht den unwillig, ſo ihm geholffen hat, (daß er ihm oder andern weiter mit nichts aushilfft.)

5 Er küſſet einem die Hand, (ſtellet ſich gar freundlich,) dieweil man ihm leihet, und redet ſo demüthiglich um des Nechſten Geld.

6 Aber wenn ers ſoll wieder geben, ſo verzeucht ers, (von einer Zeit zur andern,) und klaget ſehr, es ſey ſchwere Zeit, (man wollte ihm doch noch Friſt geben.)

7 Und ob ers wol vermag, gibt ers kaum die Helfte wieder, und rechnets jenem für einen Gewinn zu, (ſolls noch vor einen groſſen Dienſt und Wolthat erkennen, daß er ihm die Helfte wieder gegeben.)

8 Vermag ers aber nicht, ſo bringt er jenen ums Geld, (daß der Glaubiger die Haupt-Summa ſamt den Zinſen entberen muß,) derſelbe hat ihm denn ſelber einen Feind gekaufft mit ſeinem eigenen Geld.

9 Und jener bezahlet ihn mit Fluchen und Schelten, und gibt ihm Schmähwort für Danck.

10 Mancher leihet ungerne, aus keiner böſen Meynung, ſondern er muß fürchten, er komme um das

Seine, (wenn ers undanckbaren und ungewiſſen Leuten vorſtreckt.)

11 Doch habe (du ander, der du Geld ausgeliehen haſt) Gedult mit deinem Nechſten in der Noth, und thue das Almoſen dazu, daß du ihm Zeit laſſeſt, (mit der Bezahlung ſo lange warteſt, als du immer kanſt, denn diß iſt auch ein Almoſen und Gutthat gegen dem Nechſten.)

5.B.Moſ. 15/7.8.

12 Hilff dem Armen, um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth (*H. Luth. weil die Noth da iſt*) nicht leer (traurig und troſtlos) von dir.

13 Verleur gern dein Geld, (was du nach deinem Vermögen vergeſſen kanſt,) um deines Bruders und Nechſten willen, (ehe du ihn in der Noth mit den Seinigen wolteſt ſtecken laſſen,) und vergrabs nicht unter einen Stein, da es doch umkommt, (wie ihr viel thun, die das Geld heimlich verſcharren, daß es hernach niemand mehr zu Nutze kommt.)

5.B.Moſ. 26/12.

14 Sammle dir einen Schatz, nach dem Gebot des Allerhöchſten, der wird dir beſſer ſeyn, denn kein Gold, (du wirſt deſſen mehr Nutz und Segen von GOtt haben, als vom Gold und Silber, das du im Kaſten behälteſt.)

15 Lege deine Almoſen an einen ſondern Ort, (*H. Luth. Zehle es ab vom andern Gut, was du zu geben gedenckeſt, wie Moſes lehret die Zehenden beylegen auf künftige Wolthat, und S. Paulus 1.Cor.16.v.2. 2.Cor.8. und 9.Cap.*) daſſelbe wird dich erretten aus allem Unglück, (GOtt wird dich erretten zur böſen Zeit, Pſal.41.v.2.)

16 Es wird für dich ſtreiten wider deinen Feind, (GOtt wird dir von deinen Feinden und Mißgünſtigen helffen, Pſal.41.v.3.) beſſer denn kein Schild oder Spieß, (der HErr wird der Schild für dir ſeyn, Pſal.3.v.4. und das Horn deines Heils, Pſal.18.v.3.)

17 Ein frommer (ehrlicher, dienſthaffter) Mann wird Bürge für ſeinen Nechſten, (wenn er in Nöthen ſteckt, und ihm zu helffen iſt,) aber ein Unverſchämter läſſt ſeinen Bürgen ſtehen, (und für ihn zahlen.)

18 Vergiß nicht der Wolthat deines Bürgen, (ſo er dir erwieſen,) denn er hat ſich ſelbſt für dich verſetzet, (es trifft ſein eigen Geld an, wann du ihn ſtecken läſſeſt.)

19 Der Gottloſe (ein treuloſer, ehrvergeſſener Menſch) bringt ſeinen Bürgen in Schaden.

20 Und ein Undanckbarer läſſet ſeinen Erlöſer ſtecken.

21 Bürge werden hat viel reiche Leute verderbt, und hin und wieder geworffen, wie die Wellen im Meer, (von dem Ihrigen gebracht, oder in unendliche Rechtfertigung geſtürtzt, da ſie vollends das Ihre einbüſſen müſſen.)

22 Es hat groſſe Leute (und ihre Kinder) vertrieben, (daß ſie ihre Güter, Haus und Hof mit dem Rücken anſehen müſſen,) daß ſie in fremden Landen muſten in der Irre gehen, (die zuvor reiche Land-Herren und Stadt-Junckern geweſen waren.)

23 Ein Gottloſer, ſo er Bürge iſt worden, und gehet mit Räncken um, daß er ſich auswickle, (und jenem, der die Bürgſchafft angenommen, ein Diſputat dran gebe,) der wird der Straffe nicht entgehen, (GOtt wird ihn drum finden, wenn ihn gleich die Menſchen entſchuldigen und los ſprechen.)

24 Hilff deinem Nechſten aus, ſo viel du kanſt, und ſiehe dich vor, daß du nicht ſelbſt drüber zu Schaden kommeſt.

II. Genügſamkeit. Sir.39/31.

25 Es iſt gnug zu dieſem Leben, wer Waſſer und Brod, Kleider und Haus hat, damit er ſeine Nothdurfft decken kan. (*H. Luth. Es iſt nicht noth borgen oder leihen, auſſer der Nothdurfft des Lebens, als zu Pracht, groſſem Bau oder Kauffe. Er will ſagen, wenn man leihen und borgen ſoll, nemlich in der Noth. Sonſten heben viel Leute groſſe Ding an, und wollens mit Borgen und anderer Leute Beſchwerung thun.*)

26 Es iſt beſſer geringe Nahrung unter einem brettern eigen Dach, denn köſtlicher Tiſch unter den Fremden, (da du deiner ſelbſt nicht mächtig biſt.)

27 Laß dirs gefallen, du haſt wenig oder viel, (wenn du nur dein eigen Hütte oder Bleiben haben kanſt,) denn es iſt ein ſchändlich Leben von Haus zu Haus ziehen, (bald hie bald da einmiethen.)

28 Und wo einer fremde iſt, darff er ſein Maul nicht aufthun, (als ein armer Haußgenoß.)

29 Er muß zu ſich laſſen, und mit ihm trincken laſſen, (den Hauswirth, bey dem er zu Haus inne iſt,) und keinen Danck haben, (er muß noch darzu dancken, daß ihm die Gnade und Freundſchafft geſchehen, daß man ihn annehmen wollen,)

30 Muß darzu bittere Worte hören, (wenn es ein wenig ein Unvernehmen zwiſchen ihm und dem Wirth gibt,) nemlich, Gaſt, gehe hin und bereite den Tiſch, laß mich mit dir eſſen, was du haſt. (Dieſes iſt nach der Morgenländiſchen Völcker Weiſe geredt, da das Gaſt-Recht gebräuchlich war. Jetzo pflegt mancher Haus-Herr ſeinen Hausgenoſſen loſe Wort zu geben, wenn er ihrer nicht immer genieſſen kan, und nicht hie und da ſeine Zugänge und Vortheil von ihnen hat.)

31 Item, zeuch aus, ich hab einen ehrlichen Gaſt kriegt, ich muß das Haus haben, mein Bruder zeucht zu mir ein, (packe dich hinaus, du Bettler, ich will dich nicht weiter wiſſen in dem Meinigen, ich kan von dem und dem mehr Haus-Zins haben.)

32 Solches iſt ſchwer einem vernünftigen Mann, daß er um der Herberge willen ſolche Wort freſſen muß, und daß man ihm aufrückt, (und zu Schaden dringt,) wenn man ihm geliehen hat, (*H. Luth. Solches geſchiehet auch denen, die borgen, und groſſe Händel und Bau anfahen, und darnach daſſelbe andern laſſen müſſen.*)

Nutz.

I. V. Daß vermögende Leute aus Liebe den Dürfftigen gern aushelffen und leihen, dieſe aber auch auf richtige danckbare Wiederbezahlung bedacht ſeyn ſollen, v.1.2.3. II. V. Daß man mit dem, was GOtt zu des Leibes Nothdurfft und Nahrung beſcheret, es ſey viel oder wenig, gern zu frieden ſeyn ſoll, v.28.29.30.

Das dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Handelt von der Kinder-Zucht. II. Iſt das Lob der Geſundheit, und wie dieſelbe zu erhalten.

I. Kinder wol zu erziehen. Spr.Sal. 13/24. c.23/13.

1 Wer ſein Kind lieb hat, der hält es ſtets unter der Ruthen, daß er hernach Freude an ihm erlebe.

2 Wer ſein Kind in der Zucht hält, der wird ſich ſein freuen, (als eines wolgerathenen Kindes, wenn es was ehrliches gelernet hat,) und darf ſich ſein bey den Bekannten nicht ſchämen.

3 Wenn einer ſein Kind zeucht, das verdreuſt ſeinen Feind, und erfreuet ſeine Freunde.

4 Denn wo ſein Vater ſtirbt, ſo iſts, als wäre er nicht geſtorben, denn er hat ſeines Gleichen hinter ſich gelaſſen, (der auch Kirchen, Schulen, oder andern Leuten dienen kan.)

5 Da er (der Vater) lebete, ſahe er ſeine Luſt, (daß ſich ſein Kind ſo wol anließ,) und hatte Freude an ihm; da er ſtarb, dorfte er nicht ſorgen, (für ſeine kleine unerzogene Kinder.)

6 Denn er hat hinter ſich gelaſſen einen Schutz, (der Seinigen,) wider ſeine Feinde, (einen treuen Vormund des unmündigen Geſchwiſters,) und der den Freunden wieder dienen kan.

7 Wer aber ſeinem Kinde zu weich iſt, der klagt ſeine Striemen, (wenn ihm etwan ein wenig, ſeinem Beduncken nach, zu viel geſchehen,) und erſchrickt, ſo offt es weinet, (wann es etwan der Schulmeiſter ein wenig ſauer angeſehen, ſo klagt mans, und wird ſchellig, daß das Kind die Ruthe bekommen.)

8 Ein verwehnt Kind (dem man allen Willen läſſet) wird muthwillig, wie ein wild Pferd. (Ein Pferd, welches nicht gezäumet wird, verwildet, ſtrampelt, beiſſet, ſtöſſet, ſchlägt um ſich, und läſſt ſich nicht wol bändig machen: Alſo auch ein Kind, das ohne Zucht und Straffe aufwächſt.)

9 Zärtle mit deinem Kinde, ſo muſt du dich hernach vor ihm fürchten, (wenn es erwächſt, gibt es nichts auf dich,) ſpiele mit ihm, (daß das liebe Söhnlein fein luſtig werde,) ſo wird es dich hernach betrüben.

10 Schertze nicht mit ihm, (mache dich nicht zu gemein mit ihm, als wie mit deines Gleichen,) auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müſſeſt, und deine Zähne zuletzt kirren müſſen, (daß du nicht über ſeinem ſchmählichen Tode und

erbärmlichen Ende, für Unmuth und Hertzeleid, die Zähne zuſammen beiſſen müſſeſt.)

11 Laß ihm ſeinen Willen nicht in der Jugend, und entſchuldige ſeine Thorheit nicht, (als ob er noch jung wäre, er verſtünde es nicht, es würde mit der Zeit wol anders werden.)

12 Beuge ihm den Hals, weil er noch jung iſt. Bleue ihm den Rücken, weil er noch klein iſt, auf daß er nicht halsſtarrig, und dir ungehorſam werde.

13 Zeuch dein Kind, und laß es nicht müſſig gehen, (halts zur Arbeit, und laß es was ehrliches lernen,) daß du nicht über ihm zu Schanden werdeſt, (wenn er nichts kan, und ſich mit nichts zu nehren weiß.)

II. Lob und Erhaltung der Geſundheit.

14 Es iſt beſſer, einer ſey arm, und darbey friſch und geſund, denn reich und ungeſund.

15 Geſund und friſch ſeyn, iſt beſſer, denn Gold, und ein geſunder Leib iſt beſſer, denn groß Gut.

16 Es iſt kein Reichthum zu vergleichen einem geſunden Leibe, und keine Freude des Hertzens Freude gleich, (das ſich das Hertz in ſich ſelber freuet, welche Frölichkeit GOtt der HErr gibt.)

17 Der Tod iſt beſſer, denn ein ſiech Leben, oder ſtete Kranckheit.

18 Es iſt eben als ein gut Gericht vor einem Maul, das nicht eſſen kan, und wie die Speiſe, ſo man bey eines Todten Grab ſetzet, (als bey den Alten gebräuchlich war, ſo den Armen zu gute kam, der Verſtorbene aber konte deſſen nicht genieſſen.)

19 Denn was iſt dem Götzen (der Augen, Ohren und Maul hat, und doch weder ſehen, hören noch reden kan, Pſal. 115. v.5.6.) das Opfer nütze? kan er doch weder eſſen noch riechen.

20 So iſts mit dem Reichen auch, den GOTT ſiech machet, (dem iſt eben ſo wenig nütze, Geld, Gut und köſtliche Speiſe.)

21 Er ſiehet es (die köſtlichen lieblichen Speiſen) wol mit den Augen, und ſeufzet darnach, und iſt wie ein Verſchnittener, der bey einer Jungfrauen liegt, und ſeufzet, (dieweil er ihrer Liebe nicht kan theilhafftig werden.)

22 Mache dich ſelbſt nicht traurig, und plage dich nicht ſelbſt mit deinen eigenen Gedancken.

23 Denn ein frölich Hertz iſt des Menſchen Leben, (dadurch daſſelbe erhalten und verlängert wird,) und ſeine Freude iſt ſein langes Leben, (je weniger Bekümmernis, je weniger Verzehrung der Leibes-Kräffte, und hilfft alſo ein frölicher Muth zum langen Leben.)

24 Thue dir Guts, und tröſte dein Hertz, (faſſe dir einen Muth,) und treibe Traurigkeit fern von dir, (entſchlage dich der melancholiſchen Gedancken, ſo viel du kanſt.)

25 Denn Traurigkeit tödtet viel Leute, (die ſich vor der Zeit abhärmen und zu todte grämen,) und dienet doch nirgend zu, (*H. Luth. Sie hilfft nichts, und machet keine Sache beſſer, was ſoll ſie denn? *)

26 Eifer (da einer den andern neidet) und Zorn verkürtzen das Leben, (dieweil hierdurch viel beſchwerliche Kranckheiten verurſacht, auch die Leute wol gar zum Unſinn können gebracht werden,) und Sorge macht alt (grau und ungeſtalt) vor der Zeit.

27 Einem frölichen Hertzen ſchmecket alles wol, was er iſſet, (wenns auch gleich nur das trockne Brod wäre.)

Nutz.

I. W. Zu fleiſſiger Kinder-Zucht und Straffe mit der Ruthen, verſ. 1.2—11.12. II. W. Für unnöthiger Traurigkeit, und kümmerlichen melancholiſchen Gedancken, ſoll ſich der Menſch mit Fleiß hüten, damit er ihm nicht das Leben ſelbſt verkürtze, v.22—25.

Das ein und dreyſſigſte Capitel

Handelt von denen Stücken, durch welche ſich die Leute muthwillig in die Ungeſundheit ſtürtzen. I. Iſt der verderbliche Geitz und Begierde nach Geld. II. Das verderbliche Freſſen und Sauffen.

I. Unerſättlichen Geitz zu meiden.

1 Wachen nach Reichthum (Tag und Nacht damit zubringen, daß man was erwerbe,) verzehret den Leib, (mattet und müdet den Leib abe, daß man drüber ungeſund und kranck wird,) und darum ſorgen, (wie man reich werden möge,) läſſet nicht ſchlaffen.

2 Wenn einer lieget und ſorget, (mit tieffen Gedancken, und Bekümmernis einſchläfft,) ſo wachet er immer auf, gleichwie groſſe Kranckheit immer aufwecket.

3 Der iſt reich, der da arbeitet, (ſich ehrlich nehret,) und ſammlet Geld, (hälts zu Rath, und ſparet was er kan,) und höret auf, (iſt zu frieden mit dem, was er durch ehrliche Mittel erlanget,) und geneuſſet ſein auch, (thut ihm ſelbſt und den Seinen davon was zu gute.)

4 Der iſt aber arm, der da arbeitet und gedeyet nicht, (daß er nichts vor ſich bringen, noch ſeinen nothdürfftigen Unterhalt davon haben kan,) und wenn er ſchon aufhöret, (von ſeiner Arbeit, daß er ſich gern wolte zur Ruhe begeben,) ſo iſt er doch ein Bettler, (hat mit allen ſeinen Sorgen, Rennen und Lauffen nicht ſo viel ausgericht, daß er ſich der Bettelſtück erwehren könte.)

5 Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde, und wer Vergängliches ſuchet, (wer auf Erden Schätze ſammlen will, Matth.6.v.19.) der wird mit vergehen, (er wird doch endlich ſterben, und alle ſein Gut andern laſſen müſſen, auch darf er wol darüber gar die himmliſchen und ewigen Güter verlieren.)

6 Viel kommen zu Unfall um Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen, (wenn ſie es allzu hoch angreiffen, und darüber in Schaden und Verluſt all des Ihrigen kommen.)

7 Die ihm opfern, (*H. Luth. Die dem Mammon dienen, Matth.6.v.24. wie S. Paulus auch ſagt, daß Geitz ſey Abgötterey, Eph.5.v.5. und die Geitzigen ſind des Mammons Pfaffen und Diener,*) die ſtürtzet es, und die Unvorſichtigen fähet es, (daß mancher den leidigen Geitz ſich verführen läſſet, und drüber in Noth und Tod gerathen thut.)

8 Wol dem Reichen, der unſträflich funden wird, (in Gewerb und Gebrauch ſeines Reichthums,) und nicht das Geld ſucht, (ſondern allein auf GOtt ſein Vertrauen ſetzet, und von ſeinem Reichthum den Dürftigen Guts thut, 1.Tim.6. v.17.18.)

9 Wo iſt der? (denn ſolcher Leute es zu jederzeit ſehr wenig in der Welt gibt,) ſo wollen wir ihn loben, denn er thut groſſe Ding unter ſeinem Volck, (ein gottſeliger reicher Menſch richtet viel Löbliches unter den Seinen aus.)

10 Der bewährt hierinn und rechtſchaffen erfunden iſt, (der mit beſtändigem Gemüth ſeiner Güter recht gebraucht, zu GOttes Ehre und des Nechſten Nutzen,) der wird billig gelobet. Er kunte wol Ubels thun, (er hätte ſeines Vermögens wegen gute Gelegenheit zu prangen, praſſen, oder andere Sünde zu begehen,) und thäts doch nicht, Schaden thun, (den armen Nechſten zu drücken und übervortheilen,) und thäts auch nicht.

11 Darum bleiben ſeine Güter, (daß ſie GOtt erhält, und auf die Nachkommen erben,) und die Heiligen (Kirchen- und Schul-Diener, und andere fromme Gottsfürchtige Armen) preiſen ſeine Almoſen.

II. Unordentliches Freſſen und Sauffen zu meiden.

12 Wenn du bey eines reichen Manns Tiſche ſitzeſt, ſo ſperre deinen Rachen nicht auf, (ſtelle dich nicht zu ungeneuſſig und ungeberdig, als wäreſt du nicht zu erfüllen,)

13 Und dencke nicht, hie iſt viel zu freſſen, (da ſind viel Gerichte und manche gute Schnabel-Weyde, du muſt von allen eſſen, und alle Speiſe koſten:)

14 Sondern gedencke, daß ein untreues Auge neidiſch iſt. (Bisweilen geſchiehets, will Sirach ſagen, daß ein Haus-Wirth oder groſſer Hanns ſeine Freygebigkeit will ſehen laſſen, und mißgönnets nichts deſtoweniger den Gäſten, wenn ſie zu viel eſſen und trincken, iſts der Herr nicht, ſo iſts die Frau, oder Kinder und Geſinde, die auf einen jeden am Tiſche ſehen, wie er ſich im Eſſen und Trincken geberdet.)

15 Denn was iſt neidiſcher, weder ein ſolch Auge? (ſo auf die Gäſte ſo genau Achtung hat,) und weinet, (es verdreuſt ihn heimlich,) wo es ſiehet einen zugreiffen, (mehr Gerichte anſchneiden, oder einem guten Braten allzuſehr zuſetzen, daß nichts in der Schüſſel übrig bleibt.)

16 Greiff nicht nach allem, was du ſieheſt,

17 Und nimm nicht, das vor ihm (vor dem Reichen) in der

Schüſſel

Schüſſel liegt/ (hüte dich, daß du nicht eher in der Schüſſel ſeyeſt, als er.)

18 Nimm bey dir ſelbſt abe/ was dein Nechſter gern oder ungern hat/ (was dir an andern mißfiele, deß enthalte dich ſelber auch,) und halt dich vernünftig (erbar und höflich) in allen Stücken.

19 Iß wie ein Menſch/ (*H.Luth. nicht wie eine Sau,*) was dir vorgeſetzt iſt/ und friß nicht zu ſehr/ auf daß man dir nicht gram werde.

20 Um der Zucht (und Höflichkeit) willen höre du am erſten auf/ (zu eſſen,) und ſey nicht ein unerſättiger Fraß/ daß du nicht Ungunſt erlangeſt.

21 Wenn du bey vielen ſitzeſt/ ſo greiff nicht am erſten zu/ (ſo andere ſind, die Alter, Standes und Vorſitzens halben den Anfang machen ſollen.)

22 Ein ſittiger Menſch läſſet ihm am Geringen genügen/ darum darf er in ſeinem Bette nicht ſo keichen/ (wie die vollen Wänſte, denen es das Hertze abdrucken will.)

23 Und wenn der Magen mäſſig gehalten wird/ ſo ſchläfft man ſanft/ ſo kan einer des Morgens frühe aufſtehen/ (wenn er des Nachts unverhindert hat ſchlaffen können,) und iſt fein bey ſich ſelbſt/ (iſt zu allen Geſchäfften hurtig und geſchickt.)

24 Aber ein unſättiger Fraß ſchläfft unruhig/ und hat das Grimmen und Bauch-Wehe/ (zergehnet, zerdehnet ſich des Morgens, und hat zu keinem Dinge Luſt.)

25 Wenn du zu viel geſſen (oder getruncken) haſt/ ſo ſtehe auf/ und gehe weg/ und lege dich zu Ruhe.

Nutz.

I. L Wie wenig reiche Leute ſeyn, die unſträflichen Lebens, und ihres Guts recht brauchen, v.8.9.10. II. V. Zur Tiſch-Zucht oder Höflichkeit, und feinen guten Sitten über Tiſch, und bey Gaſtereyen, verſ. 12.13—16.17.18.

Das zwey und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Handelt von denen Sachen, welche dienen zur menſchlichen Geſundheit. II. Von deme, was dienet zu Fortſetzung der menſchlichen Geſellſchafft: oder von etlichen Tiſch-Reguln.

I. Wie menſchliche Geſundheit zu erhalten.

26 Mein Kind/ gehorche mir/ und verachte mich nicht/ daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen/ (daß du nicht mit Schaden erfahreſt, wie treulich ichs mit dir gemeynet habe, und du doch nicht haſt folgen wollen.)

27 Nimm dir etwas vor zu arbeiten/ ſo widerfähret dir keine Kranckheit/ (denn durch ziemliche Arbeit wird die Geſundheit erhalten.)

28 Einen koſt-freyen Mann (der andern Leuten gütlich thut) loben die Leute/ und ſagen: Er ſey ein ehrlicher (gutthätiger) Mann; und ſolches iſt ein guter Ruhm.

29 Aber von einem kargen Filtze redet die gantze Stadt übel/ und man ſaget recht daran/ (daß man ihn für einen heilloſen Mann ſchilt und hält, 1.B.Sam.25.v.17.25.)

Eſa.5/22.

30 Sey nicht ein Weinſäuffer/ denn der Wein bringt viel Leute um/ (viel mehr, ſagt man im Sprichwort, erſauffen im Wein, als im Waſſer.)

31 Die Eſſe prüfet das gelöthet Eiſenwerck/ (welches, wenn es nicht lauter iſt, im Feuer ſich ſcheidet, wie auch alle andere Metall:) alſo prüfet der Wein der Freveln (leichtfertigen Geſellen) Hertzen/ wenn ſie truncken ſind/ (daß ſie alsdenn ſich mercken laſſen, was ſie im Schilde führen.)

32 Der Wein erquicket den Menſchen das Leben/ (erfreuet des Menſchen Hertz, Pſal.104.v.15. ſtärckt den Magen, 1.Tim.5.v.23. und erhält die Leibes-Kräffte,) ſo man ihn mäſſiglich trincket.

33 Und was iſt das Leben/ da kein Wein iſt? (da man des Weins allerdings mangeln muß.)

34 Der Wein iſt geſchaffen/ daß er den Menſchen frölich ſoll machen/ (indem er die Lebens-Geiſter eines Menſchen erfriſchet und läutert.)

Spr.Sal. 31/7.

35 Der Wein zur Nothdurft getruncken/ erfreuet Leib und Seele/ (man vergiſſet drüber ſeines Creutzes und Anliegens, und werden der melancholiſchen Grillen weniger:)

36 Aber ſo man ſein zu viel trincket/ bringet er das Hertzeleid/ (erregt hitzige Kranckheiten, und ander Ungemach Leibes und der Seelen.)

Eph.5/8.

37 Die Trunckenheit machet einen tollen Narren noch töller/

38 Daß er trotzt und pocht/ (allerley Geſchrey und Unluſt anricht,) bis er wol gebleuet/ geſchlagen und verwundet wird/ (daß er mit blutigem Kopf nach Hauſe wandert.)

II. Geſellſchafft und Tiſch-Reguln.

39 Schilt deinen Nechſten nicht beym Wein/ (fahre ihm nicht übers Maul, wirff ihm ſein Gebrechen nicht vor, wenn ihr beyſammen in einer Geſellſchafft ſeyd,) und ſchmähe ihn nicht in ſeiner Freude.

40 Gib ihm nicht böſe (verdrießliche) Worte/ und begegne ihm nicht mit harter (unfreundlicher) Rede/ (und Antwort.)

1 Sondern halte dich gleich wie ſie/ und richte dich nach ihnen/ (ſo viel ohne Nachtheil der Erbarkeit und Gottſeligkeit geſchehen kan,) ſo ſitzeſt du recht.

2 Und gib darzu/ was dir gebührt/ wilt du mit ſitzen/ (daß du wenig ſchmarutzeſt, und auf anderer Leute Beutel zehreſt,)

3 Auf daß ſie mit dir frölich ſeyn mögen/ damit du die Ehre davon kriegeſt/ daß man dich einen ſittigen holdſeligen Mann (der mit Leuten wiſſe umzugehen) heiſſet.

4 Der Aelteſte ſoll reden/ (die Jungen aber ſollen den Alten zuhören,) denn es gebührt ihm/ als der erfahren iſt.

5 Und irre die Spiel-Leute nicht/ (daß du ſie mit deinem Poſſen-reiſſen hinderſt.)

6 Und wenn man Lieder ſinget/ (und muſiciret,) ſo waſche nicht drein/ (ſondern höre der Muſic zu, ſo du ſelber nicht mit ſingen kanſt,) und ſpare deine Weisheit bis zur andern Zeit.

7 Wie ein Rubin in feinem Golde (in einem Ringe oder Kleinod) leuchtet: alſo zieret ein Geſang das Mahl/ (ſo wol und fein ſtehet es, wenn man bey einer Gaſterey eine Chriſtliche, andächtige, wolklingende Muſic hat.)

8 Wie ein Smaragd in ſchönem Golde ſtehet:

9 Alſo zieren die Lieder beym guten Wein.

10 Ein Jüngling mag auch wol reden (bey einer Gaſterey) einmal oder zwey/ wenns ihm noth iſt/ (da die Sache ihn, oder ſeinen Stand und Beruff angehet,)

11 Und wenn man ihn fragt/ ſoll ers kurtz machen/ (mit Antworten,)

12 Und ſich halten/ als der nicht viel wiſſe/ und lieber ſchweigen.

13 Und ſoll ſich nicht den Herren (den anſehnlichen und vornehmen Leuten, die oben an ſitzen) gleich achten/ und wenn ein Alter redet/ nicht drein waſchen/ (und es beſſer wiſſen wollen.)

14 Donner bringet groſſen Blitz/ Scham macht groſſe Gunſt/ (*H.Luth. Der Blitz macht vor dem Donner her alles voll Lichts plötzlich: Alſo macht Scham bald Gunſt bey jederman, denn alle Welt liebet ein jung Menſch, ſo es ſchamhafftig iſt. Und wiederum iſt alle Welt feind der unverſchämten Jugend.*)

15 Stehe auch bey Zeit auf/ (von dem Gaſt-Mahl,) und ſey nicht der Letzte/

16 Sondern gehe eilend heim/ und ſpiele daſelbſt/ (kurtzweile und ergötze dich mit deinem Weib und Kindern in der Furcht des HErrn,) und thue/ was du wilt/ (erluſtige dich und ſuche deine Freude mit Spiel, oder freundlichen Geſpräch, bis du zu Bette geheſt:) doch daß du nichts übels thuſt/ und niemand pocheſt/ (*H.Luth. das Geſinde oder Frauen ſchlageſt, ſondern ſpiele, das iſt, ſey frölich mit ihnen.*)

17 Sondern dancke für das alles dem/ der dich geſchaffen/ und mit ſeinen Gütern geſättiget hat/ (vergiß deines Abend-Gebets und der Danckſagung nicht.)

Nutz.

I. W Für dem abſcheulichen Laſter des Vollſauffens, dadurch die Leute um Leib und Leben, (ja auch um die Seligkeit) kommen, verſ. 30—36.37.38. II. V. Daß man nach gehaltenem Mahl oder Gaſterey bey Zeit aufſtehen, und daheim GOtt dem Schöpffer für ſeine Wolthaten dancken ſoll, v.15.16.17.

Das drey und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Begreifft etliche Kirchen-Lehren, und einen Gegenſatz der Gottsfürchtigen und Gottloſen. II. Etliche Zucht- und Haus-Reguln.

I. Unterſchiedliche Kirchen-Lehren, und Gegen-Satz der Gottsfürchtigen und Gottloſen.

18 Wer den HErrn fürchtet, der läſſt ſich gern ziehen, und wer ſich frühe (mit Fleiß, Jer.25.v.3.) darzu ſchickt,(daß er GOtt recht erkennen und ehren möge,) der wird Gnade finden, (bey GOtt, der ihm wird zeitliche und geiſtliche Gaben mittheilen.)

19 Wer nach GOttes Wort fraget, (daß er ein hertzlich Verlangen darnach hat, damit ers recht lerne verſtehen,) der wirds reichlich überkommen, (er wird GOttes Weſen nnd Willen gründlich erkennen lernen, Cap.14.v.23.) Wers aber nicht mit Ernſt meynet, (ſondern nur Heucheley damit treibet,) der wird nur ärger dadurch, (er mißbraucht GOttes Wort, zu ſeinem Schimpf und Muthwillen.)

20 Wer den HERRN fürchtet, der trifft die rechte Lehre, (daß er von der Religion recht urtheilen kan, weiß von GOttes Wort und Willen recht zu reden,) und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht, (er ſcheinet mit ſeinem gottſeligen Leben und gerechten Wandel in der Welt, wie ein Licht, Phil.2.v.15.)

21 Ein Gottloſer läſſet ſich nicht ſtraffen, und weiß ſich zu behelffen mit anderer Leute Exempel, (damit er ſeine Sünde vermeynet zu beſchönen,) in ſeinem Vornehmen, (*H.Luth. Ich ſehe nicht, ſpricht er, daß jenem übel gehet, der doch auch nicht GOttes Wort achtet. Ja je böſer Schalck, je beſſer Glück.*)

22 Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;

23 Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet ſich nichts, (er achtet GOttes Zorn und Straffe wenig,) er habe gleich gethan, was er wolle.

24 Thue nichts ohne Rath, (und Gutachten verſtändiger Leute,) ſo gereuet dichs nicht nach der That.

25 Gehe nicht den Weg, da du fallen möchteſt, noch da du dich an die Steine ſtoſſen möchteſt, (erwehle in allem deinem Thun und Vornehmen den ſicherſten Weg, daß du Gefahr und Unglück meideſt, ſo viel du kanſt.)

26 Verlaß dich nicht drauf, daß der Weg ſchlecht ſey, (*H.Luth. es ſcheinet, als gehen die Böſen auf eitel Glück, aber zuletzt ſtürtzet ſie der Weg in Abgrund, *das iſt das feine Pflaſter, Cap.21.v.11.) Ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern, (denn auch die Kinder bisweilen vielmehr ihren, als der Eltern Nutzen ſuchen.)

27 Was du vornimmſt, (in deinem Beruff,) ſo vertraue GOtt von gantzem Hertzen, (befihl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, Pſal.37.v.5.) denn das iſt GOttes Gebot gehalten, (der diß in ſeinem Wort von dir fordert, Mich.6.v.8. Pred.Salom.12.v.13.)

Pſal.23/1.

28 Wer GOttes Wort glaubet, der achtet die Gebot, und wer den HErrn vertrauet, dem wird nichts mangeln, (an allem, was er zur Nothdurft bedarf.)

1 Wer GOtt fürchtet, dem widerfähret kein Leid, (zum Verderben,) ſondern wenn er angefochten iſt, wird er wieder erlöſet werden, (wo nicht ehe, doch endlich durch einen ſeligen Tod.)

2 Ein Weiſer läſſet ihm GOttes Wort nicht verleiten, (durch andere verhaſſt machen, daß er dafür Eckel und Verdruß wolte gewinnen, wie vor einer offt vorgeſetzten Speiſe,) aber ein Heuchler (der aus keinem rechtſchaffenen und gottſeligen Eifer das Wort GOttes höret oder lieſet) ſchwebet wie ein Schiff auf dem ungeſtümmen Meer, (wancket und ſchwancket von einer Meynung und Wahn auf den andern, daß er endlich nicht weiß, was er glaubet.)

3 Ein verſtändiger Menſch hält veſt an GOttes Wort, und GOttes Wort iſt ihm gewiß, wie eine klare Rede, (daß er dadurch nicht verführt, noch betrogen werden kan.)

4 Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon, laß dich vor wol lehren, ſo kanſt du antworten.

5 Des Narren Hertz iſt wie ein Rad am Wagen, (ſo unbeſtändig iſt er in ſeinem Vornehmen und Anſchlägen,) und ſeine Gedancken lauffen um, wie die Nabe, (wie das Theil des Rades, ſo an der Achs umläufft, denn er fället bald auf diß, bald auf jenes, und kan bey keinem gewiſſen Schluß bleiben.)

6 Wie der Schell-Hengſt ſchreiet gegen alle Mehren, (deren er gewahr wird:) alſo hängt ſich der Heuchler (*H.Luth. Meiſter Klügel, der in der Schrifft will ſcharf ſeyn*) an alle Spötter, (des Worts GOttes,)

7 Und ſpricht: Warum muß ein Tag heiliger ſeyn, denn der ander? So doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr machet? (*H.Luth. Er fragt, warum ſolches und ſolches gelehret ſey? Warum der Tag heilig und jener nicht heilig? Warum das Waſſer eine Tauffe ſey der Seelen? Warum Brod und Wein müſſe Chriſti Leib und Blut ſeyn?*)

8 Die Weisheit des HErrn hat ſie ſo unterſchieden, (ſo bald nach der Schöpffung, 1.B.Moſ.2.v.3.) und er hat die Jahr-Zeit und Feyer-Tage (welche im Jüdenthum gehalten wurden) alſo geordnet.

9 Er hat etliche auserwehlet, (als den Sabbath, Neu-Monden, die Oeſterliche Feyer-Tage, und andere Feſte, an derer Statt im Neuen Teſtament der Sonntag, Weyhnachten, Oſtern, Pfingſten ꝛc. kommen,) und geheiliget vor andern Tagen, (zum Gottesdienſt gewidmet.)

10 Gleichwie alle Menſchen aus der Erden, und Adam aus dem Staube geſchaffen iſt,

1.B.Moſ. 2/7.

11 Und doch der HERR ſie unterſchieden hat, (daß etliche reich, etliche arm, etliche weiſe und gelehrt, andere alber und unverſtändig ſeynd,) nach ſeiner manchfältigen Weisheit, und hat mancherley Weiſe unter ihnen geordnet, (mancherley Gaben und Aemter ihnen ausgetheilet, 1.Cor.12.v.4.5.)

12 Etliche hat er geſegnet, erhöhet und geheiliget, und zu ſeinem Dienſt gefordert, (und darzu beruffen, daß ſie ihm im Kirchen-Stand dienen ſollen,) etliche aber hat er verflucht, (um ihrer Sünden und Unglaubens willen,) und genidriget, und aus ihrem Stande geſtürtzet, (darinn ſie in hohen Ehren geſeſſen, und erhaben geweſen.)

13 Denn ſie ſind in ſeiner Hand, (oder Gewalt,) wie der Thon in des Töpffers Hand. Er (der Töpffer) macht alle ſeine Wercke, wie es ihm gefällt, (ein Faß zu Ehren, das andere zu Unehren, Rom.9.v.21.)

Eſa.45/9. Jer.18/6. Rom.9/21.

14 Alſo ſind auch die Menſchen in der Hand deß, der ſie gemacht hat, und (der HErr, der Schöpffer) gibt einem jeglichen, (an Gaben des Leibs, Gemüths oder Glücks,) wie es ihn gut däucht, (nachdem er will, 1.Cor.12.v.11. und kan man ihn doch keiner Ungerechtigkeit beſchuldigen.)

15 Alſo iſt das Gute wider das Böſe, und das Leben wider den Tod, und der Gottsfürchtige wider den Gottloſen geordnet. Alſo ſchaue alle Wercke des Höchſten, ſo ſind immer zwey wider zwey, und eins wider das ander geordnet, (denn obwol GOtt keine Urſach des Böſen iſt, ſo ſetzt er doch, nach ſeiner unendlichen Weisheit und Güte, das Gute dem Böſen entgegen, und verbeſſert das Böſe durchs Gute, und ſiehet man alſo in allen Sachen und Wercken GOttes, wie immer eins dem andern, unter Thieren, Kräutern Elementen, und andern, zuwider iſt.)

II. Zucht-und-Haus-Regeln.

16 Ich bin der letzte auferwacht, (*H.Luth. Ich habe eine gute Antwort geben auf ſolcher Narren Einrede, vom heiligen Tage,*) wie einer, der im Herbſt nachlieſet, (alſo habe ich aus guten Büchern zuſammen bracht, was zu Erbauung der Kirchen GOttes dienet,)

17 Und GOtt hat mir den Segen darzu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbſt, (ich habe durch GOttes Geiſt und Gnade auch ſo viel nützliche Lehr in diß Buch gefaſſet, daß man allerley gute Nachricht und Unterweiſung daraus nehmen kan.)

18 Schauet, wie ich nicht für mich (allein) gearbeitet habe, ſondern für alle, die gerne lernen wolten.

Sir.24/47.

19 Gehorchet mir, ihr groſſen Herren, und ihr Regenten im Volck, nehmets zu Hertzen.

20 Laß dem Sohn, der Frauen, (deinem Ehe-Weibe,) dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, (behalt die Herrſchafft über die Deinen,) weil du lebeſt, und übergib niemand deine Güter, (bey deinem Leben,) daß dichs nicht gereue, und müſſeſt ſie darum bitten, (wenn du etwas bedarfſt.)

21 Dieweil du lebeſt und Odem haſt, (kanſt noch fortkommen,)

men,) untergib dich keinem andern Menſchen, (daß du deine Haushaltung aufgeben, und bey deinen Kindern zu Tiſche gehen wolteſt.)

22 Es iſt beſſer, daß deine Kinder dein bedürffen, denn daß du ihnen müſſeſt in die Hände ſehen.

23 Bleibe du der Oberſt in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen, (behalte dein Anſehen und Autorität in deinem Stand und Wandel.)

24 Wenn dein Ende kommt, daß du davon muſt, alsdenn theile dein Erbe aus, (mache dein Teſtament, und beſcheide einem jeglichen das Seine.)

25 Dem Eſel gehöret ſein Futter, Geiſſel und Laſt, alſo dem Knecht ſein Brod, Straffe und Arbeit, (beyde muß man nehren, mit Schlägen forttreiben, und was zu thun geben.)

26 Halt den Knecht zur Arbeit, ſo haſt du Ruhe vor ihm, läſſeſt du ihn müſſig gehen, ſo will er Juncker ſeyn, (und nach ſeinem Gefallen leben.)

27 Das Joch und die Seile beugen den Hals, einen böſen Knecht Stock und Knüttel. (Gleichwie man das Vieh mit Joch und Zügeln zähmet und bändig machet: Alſo einem unartigen Knecht wird ſeine Bosheit und Vorwitz mit Gefängnis vertrieben.)

28 Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müſſig gehe.

29 Müſſiggang lehret viel Böſes, (Müſſiggang iſt aller Laſter Anfang.)

30 Lege ihm Arbeit auf, die einem Knecht gebühren, (dafür er dir dienet und aufwartet,) gehorchet er denn nicht, ſo ſetze ihn in den Stock, (will er gar zu widerſpenſtig ſeyn, ſo kanſt du ihn mit Gefängnis ſtraffen.) Doch lege keinem zu viel auf, und halte Maas in allen Dingen.

31 Haſt du einen Knecht, (der dir treulich dienet,) ſo halt über ihm, als über dir ſelbſt, (halte ihm Schutz, und vertheidige ihn,) denn wer ihm thut, der meynet dein Leib und Leben, (es gehet deine Perſon und Reputation ſelbſt an, was ihm zu Schimpf und Hohn widerfähret.) Haſt du einen Knecht, ſo laß ihn halten, als wäreſt du da, (*H. Luth. daß das andere Geſinde ſein Wort für deinen Befehl halten müſſe,*) denn du bedarfſt ſein, wie deines eigenen Lebens, (denn ein Haus-Vater kan getreuen Geſindes nicht entrathen.)

32 Hälteſt du ihn aber übel, daß er ſich erhebt, (ſich auf die Füſſe macht,) und von dir läufft, wo wilt du ihn wieder ſuchen?

Nutz.

I. W. Daß man ſich nicht in ſeinem Thun und Leben, (wie die Gottloſen thun,) mit anderer Leute Exempel behelffen, ſondern nach deme, was GOttes Wort vorſchreibet, ſich richten ſoll, v. 21. 2. 3. II. V. Das Geſinde ſoll mit Arbeit (doch nicht allzu überflüſſig) beleget, aber demſelben auch gebührende Speiſe und Unterhalt gegeben, und wenn es treu und fromm, auch gebührlicher Schutz geleiſtet werden, v. 25—31.

Das vier und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Handelt von der Eitelkeit der Träume. II. Was man den ſchröcklichen Träumen entgegen ſetzen ſoll.

I. Eitelkeit der Träume.

1 Unweiſe Leute betrügen ſich ſelbſt mit thörichten Hoffnungen, (daß ſie ihnen ohne Urſach groſſe Ding einbilden, und Schlöſſer in der Lufft bauen,) und Narren verlaſſen ſich auf Träume.

2 Wer auf Träume hält, der greifft nach dem Schatten, und will den Wind haſchen.

3 Träume ſind nichts anders, denn Bilde ohne Weſen, (welches einem Menſchen erſcheinet, und doch an ihm ſelber nichts iſt.)

4 Was unrein iſt, wie kan das rein ſeyn? Und was falſch iſt, wie kan das wahr ſeyn? (*H. Luth. Die Träume ſind falſch und unrein, was ſolten ſie denn heiligen oder gut machen?*)

5 Eigene Weiſſagung, und Deutung, und Träume ſind nichts, (es iſt doch nichts gewiſſes noch beſtändiges mit den Auslegungen der nächtlichen Geſichte,) und machen doch einem ſchwere Gedancken.

6 Und wo es nicht kommet durch Eingebung des Höchſten, (daß nicht GOtt der Allmächtige dir einen Prophetiſchen Traum hat laſſen vorkommen, deſſen du in deinem Hertzen zuvor muſt gewiß und gnugſam verſichert ſeyn,) ſo halte nichts davon.

7 Denn Träume betrügen viel Leute, und fehlet denen, die darauf bauen.

8 Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte, (*H. Luth. Du darfſt nicht die Träume fragen, was gut ſey zu thun, du haſt GOttes Wort,*) und man hat gnug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will, (darum man weder Träume, noch andere Fabeln auf die Cantzel bringen ſoll.)

9 Ein wolgeübter Mann (der in dem Wort GOttes wol unterrichtet, und durch Creutz und Trübſal wol bewähret iſt) verſtehet viel, und ein Wolerfahrner kan von Weisheit reden, (und andere unterrichten.)

10 Wer aber nicht geübt iſt, (von GOttes Wort keinen gnugſamen Bericht hat, auch nichts ſonderlichs erfahren iſt,) der verſtehet wenig, (ob er ſich gleich ſelber viel einbildet.)

11 Und die irrigen Geiſter (welche in Jrrthum ſind verführet worden) ſtifften viel Böſes, (daß ſie nicht allein für ſich ſelbſt in der Jrre gehen, ſondern auch viel andere mit ſich verführen.)

12 Da ich noch im Jrrthum (im Latdünckel und eingebildeter Geſchicklichkeit) war, kunt ich auch viel Lehrens, und war ſo gelehrt, (wie ich mich düncken ließ,) daß ich nicht alles ſagen kunt, (wie auch Elihu, Hiob 32. v. 17. 18.)

13 Und bin offt in Fahr des Todes drüber kommen, (ich bin offt damit ſehr übel angelauffen,) bis ich davon erlöſet worden bin, (von ſolchem nichtigen und falſchen Wahn.)

14 Nun ſehe ich, daß die Gottsfürchtigen (die in wahrer Demuth des Hertzens GOtt fürchten, und ſich nicht ſelber weiſe düncken laſſen, Rom. 12. v. 16.) den rechten Geiſt haben, (werden von dem Geiſte GOttes regieret, und in alle Warheit geleitet, Jer. 16. v. 13.)

15 Denn ihre Hoffnung ſtehet auf den, der ihnen helffen kan.

II. Was den Träumen entgegen zu ſetzen. Pſ. 27, 1. 2. 3. Pſ. 112, 1. Pſ. 33, 18. Pſ. 34, 16.

16 Wer den HErrn fürchtet, der darf für nichts erſchrecken, noch ſich entſetzen, denn er iſt ſeine Zuverſicht.

17 Wol dem, der den HErrn fürchtet.

18 Worauf verläſſt er ſich? Wer iſt ſein Trotz?

19 Die Augen des HErrn ſehen auf die, ſo ihn lieb haben, (daß er ſie erhalte und ſelig mache.) Er (GOtt der HErr) iſt ein gewaltiger Schutz, (derer, die ihn fürchten und lieben,) eine groſſe Stärcke, (daß er aus Nöthen helffen kan allen, die auf ihn trauen,) ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heiſſen Mittag, (daß er die Gottsfürchtigen in der Hitze der Anfechtung und Trübſal ſchütze und erquicke,) eine Hut (Aufenthalt) wider das Straucheln, eine Hülffe wider den Fall, (GOtt leitet die, ſo ihn fürchten, mit ſeinem Geiſt, daß ſie nicht übel anlauffen, fallen und umkommen,)

20 Der das Hertz (der Frommen) erfreuet, und das Angeſicht frölich macht, und gibt Geſundheit, Leben, und (zeitlichen und ewigen) Segen.

Nutz.

I. W. Für dem abergläubiſchen ungegründeten Wahrſagen aus Träumen, das viel (auch hohe) Leute betrogen, v. 1. 2—5—7. II. L. Daß GOtt der HErr denen, ſo ihn fürchten, lieben, und ihm vertrauen, Schutz, Freude, Geſundheit, Leben und Segen, nach ſeinem Wolgefallen, gebe, v. 17—20.

Das fünf und dreyſſigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Jſt ein Bericht von den Opfern der Gottſeligen, welche ſie GOtt bringen ſollen. II. Ein kräfftiger Troſt für die Armen und Elenden, ſonderlich für Witwen und Wäiſen ꝛc.

I. Opfer der Gottloſen unangenehm, und von rechtmäſſigen Opfern. Eſa. 1, 11. c. 66, 3. 4.

21 Wer vom unrechten Gut opfert, (GOTT dem HErrn, und meynet alſo ſeinen Zorn zu ſtillen,) deß Opfer iſt ein Geſpött.

22 Aber ſolch Geſpött der Gottloſen gefället GOtt nichts überall.

23 Die Gaben der Gottloſen gefallen dem Höchſten gar nichts, und Sünde laſſen ſich nicht verſöhnen mit viel Opfern, (wann nicht ein bußfertiges glaubiges Hertz darbey iſt, die Opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſteter Geiſt, Pſal. 51. v. 19.)

24 Wer von des Armen Gut opfert, (die Armen ausſauget, und darnach reichlich davon zum Gottesdienſt ſteuret,) der

thut eben/ als der den Sohn vor des Vaters Augen ſchlachtet.

25 Der Arme hat nichts/ denn ein wenig Brods/ wer ihn darum bringet/ der iſt ein Mörder/ (vor GOttes Angeſicht.)

26 Wer einem ſeine Nahrung nimmt/ (durch Liſt, unter dem Schein des Rechtens,) der tödtet ſeinen Nechſten/ (denn er nimmt ihm gleichſam ſeine Seele, wie GOtt der HErr redet, 5.B.Moſ.24.v.6.)

27 Wer dem Arbeiter ſeinen Lohn nicht gibt/ der iſt ein Blut-Hund/ (ſtecket auch in gleicher Sünde und Verdammnis mit dem vorigen.)

28 Wenn einer bauet/ und wiederum zubricht/ was hat er davon/ denn Arbeit? (*H.Luth. Sie wollen opfern und fromm ſeyn, und laſſen doch nicht von Sünden, das heiſſet zugleich bauen und brechen, zugleich beten und fluchen.*)

29 Wenn einer betet/ und wiederum fluchet/ wie ſoll den der HERR erhören?

4.B.Moſ. 19/11.12.

30 Wer ſich wäſchet/ wenn er einen Todten angerühret hat/ und rühret ihn wieder an/ was hilfft den ſein Waſchen? (denn er ja hiedurch wiederum unrein nach dem Geſetz worden, und ſich aufs neue waſchen, und entſündigen muß.)

31 Alſo iſt der Menſch/ der für ſeine Sünde faſtet/ (und GOtt demüthig um Verzeihung bittet,) und ſündiget immer wieder/ (aus Vorwitz und Muthwillen. Solche Leute vergleicht S. Petrus den Säuen und Hunden, 2.Petr.2.v.22.) Wer ſoll deß (eines ſolchen Heuchlers und frevelenden Sünders) Gebet erhören? Und was hilfft ihn ſein Faſten? (und ſeine Heuchel-Buſſe.)

1.Sam. 15/22.

1 GOttes Gebot halten/ das iſt ein reich Opfer/ (denn einer, der GOttes Gebot hält, wird vor GOtt eben ſo gut geſchätzt, als hätte er viel köſtliche Opfer gethan.)

2 GOttes Gebot groß achten/ das Opfer hilfft wol.

Pſ.50/14.

3 Wer GOtt dancket/ das iſt das rechte Semmel-Opfer.

4 Wer Barmhertzigkeit übet/ (gegen ſeinem Nechſten,) das iſt das rechte Danckopfer/ (das man von ſeinen Gütern dem lieben GOtt zu Danck und Dienſt thut.)

5 Von Sünden laſſen/ das iſt ein Gottesdienſt/ der dem HERRN gefället/ und aufhören Unrecht zu thun/ das iſt ein recht Söhnopfer. (Das iſt alles geredt nach der Gewonheit des Alten Teſtaments, und will Sirach eben das lehren, was David im 50.Pſalm, und der Prophet Eſaias im 1.Cap. vom 11.Vers bis auf den 19.)

2.B.Moſ. 23/15.

6 Du ſolt aber darum nicht leer vor dem HErrn erſcheinen/ (*H.Luth. wie ſie ſagen: Helffen gute Wercke nicht, ſo wollen wir nichts thun, was ſollen uns die Pfaffen?*)

5.B.Moſ. 16/17.

7 Denn ſolches muß man auch thun/ um GOttes Gebots willen.

8 Des Gerechten Opfer macht den Altar reich/ und ſein Geruch iſt ſüſſe vor dem Höchſten/ (der frommen Leute Opfer werden vor GOtt groß geachtet, und gefallen ihm wol.)

9 Des Gerechten Opfer iſt angenehm/ und deſſelben (Opfers) wird nimmermehr vergeſſen.

10 Gib GOtt ſeine Ehre (ehre GOtt mit deinem Opfer und Gaben) mit frölichen Augen/ (thue ſolches mit willigem Hertzen,) und deine Erſtlinge ohn allen Fehl/ (daß du nichts aus Geitz davon entzieheſt oder auswechſelſt.)

11 Was du gibſt/ (zu Erhaltung des Gottesdienſts,) das gib gerne/ und heilige deine Zehenden (was du dem Gottes-Kaſten, oder den Kirchen-Dienern zu geben ſchuldig biſt) frölich/ (entrichts mit Freuden und williglich.)

2.Cor.9/6

12 Gib dem Höchſten/ (*H.Luth. den Prieſtern und Leviten,* Kirchen- und Schul-Dienern,) nach dem er dir beſcheret hat/ und was deine Hand vermag/ das gib mit frölichen Augen/ (nicht mit Unwillen oder mit Zwang.)

13 Denn der HERR/ der ein Vergelter iſt/ wird dirs ſiebenfältig vergelten.

3.B.Moſ. 22/21.

14 Verſtümpele deine Gabe nicht/ (daß du zu wenig, oder zum halben Theil nur geben wolteſt,) denn es iſt nicht angenehm.

5.B.Moſ. 15/21. Mal.1/13.14.

15 Suche nicht Vortheil/ wann du opfern ſolt/ denn der HERR iſt ein Rächer/ und vor ihm gilt kein Anſehen der Perſon.

16 Er hilfft den Armen/ und ſiehet keine Perſon an/ und erhöret das Gebet des Beleidigten.

17 Er verachtet des Wäiſen Gebet nicht/ noch die Witwe/ wenn ſie klaget.

5.B.Moſ. 10/17. 2.Chron. 19/7. Hiob 34/19. B.Weiſh. 6/8. Ap.Geſch. 10/34. Rom.2/11. Gal.2/6. Eph.6/9. Col.3/25. 1.Petr.1/17.

18 Die Thränen der Witwen flieſſen wol die Backen herab/

19 Sie ſchreien aber über ſich/ (wie des gerechten Abels Blut, 1.B.Moſ.4. verſ.10.) wider den/ der ſie heraus dringet.

20 Wer GOtt dienet mit Luſt/ der iſt angenehme/ und ſein Gebet reicht bis in die Wolcken/ (bis es zu GOtt kommt, und erhöret wird.)

II. Troſt der Bedrängten.

21 Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolcken/ und läſſet nicht ab/ bis es hinzu komme/ (zu dem Stul oder Thron GOttes,) und höret nicht auf/ bis der Höchſte drein ſehe/ (und räche die Unbilligkeit, damit ſie geplaget und bedränget werden.)

22 Und der HERR wird recht richten und straffen/ (ihre Widerſacher,) und nicht verziehen/ (er wird nicht geſchehen laſſen, daß die Gerechten untergedruckt werden,) noch die Länge leiden/ bis er den Unbarmhertzigen die Lenden zuſchmettere/

23 Und ſich an ſolchen Leuten (den gottloſen Heiden und andern Tyrannen) räche/ und vertilge alle/ die jene (das Volck GOttes, und arme unſchuldige Leute) beleidigen/ und die Gewalt der Ungerechten ſtürtze/

24 Und gebe einem jeglichen nach ſeinen Wercken/ und lohne ihnen/ wie ſie es verdienet haben/

2.Theſſ.1/6.

25 Und räche ſein Volck/ (ſeine Auserwehlten) und erfreue ſie mit ſeiner Barmhertzigkeit.

26 Gleichwie der Regen wol kommt/ wenn es dürre iſt: Alſo kommt die Barmhertzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit/ (GOtt weiß wol, wenns am beſten iſt.)

Nutz.

I. L. Geiſtliche GOtt-wolgefällige Opfer ſind, glaubiger Gehorſam gegen GOttes Gebot, Barmhertzigkeit gegen Arme, und von Sünden laſſen, v.1—5. II. T. Daß GOtt der Elenden glaubiges Gebet erhöre, und ſie wider ihre Widerwärtigen ſchütze und räche, v.21.22.23.

Das ſechs und dreyſſigſte Capitel

Begreifft in ſich das Gebet Sirachs/ in vier Theilen. I. Iſt eine Bitte um Vergebung der Sünden. II. Um die Straffe und Einhaltung gegen die Feinde. III. Um den Schutz der Kirchen. IV. Der Beſchluß.

I. Sünden Vergebung.

1 HERR allmächtiger GOTT/ erbarm dich unſer!

2 Und ſiehe drein/ (ſchaffe Recht und Hülff,) und erſchrecke alle Völcker/ (die deiner Kirchen gram und feind ſind.)

II. Straffe der Feinde.

3 Hebe deine Hand auf über die Fremden/ (die von der rechten Religion abgewichen ſind, und ſtraffe ſie,) daß ſie deine Macht ſehen.

4.B.Moſ. 14/14.

4 Wie du vor ihren Augen geheiliget wirſt bey uns/ (wie du, O lieber GOtt! deine Gnade und Wunder an uns läſſeſt groß werden, daß die Heiden erfahren und innen werden, was du bey uns thuſt,) alſo erzeige dich herrlich an ihnen vor unſern Augen/ (daß wir deine Gerichte und gerechte Straffe an den Feinden und Verfolgern deiner Kirchen auch erfahren,)

5 Auf daß ſie erkennen/ gleichwie wir erkennen/ daß kein ander GOTT ſey/ denn du/ HERR/ (du Dreyeiniger GOTT, Vater, Sohn und Heiliger Geiſt.)

6 Thue neue Zeichen/ und neue Wunder/ (zu Erhaltung deines Volcks, und in der Straffe deiner Feinde.)

7 Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich/ (laß deine unendliche Gewalt ſehen in der Beſchützung deiner Kirchen.)

8 Errege den Grimm/ und ſchütte Zorn aus/ (wider die Heiden und Falſchglaubigen, welche deine Kirche plagen und betrüben.)

9 Reiß den Widerſacher dahin/ und zuſchmeiß den Feind/ (der dein Volck ſo plaget und verfolget,)

10 Und eile damit/ (verzeuch doch nicht ſo lange mit der Erlöſung deines Volcks,) und dencke an deinen Eid/ (den du unſern Vätern geſchworen haſt,) daß man deine Wunderthat preiſe.

11 Der Zorn des Feuers müſſe ſie verzehren/ die ſo ſicher leben/ (und weder nach GOtt, noch den Menſchen fragen,) und die deinem Volck Leid thun/ müſſen umkommen.

12 Zerſchmettere den Kopf der Fürſten/ (und gottloſen Tyrannen,) die uns feind ſind/ und ſagen: Wir ſinds allein/ (*H. Luth. GOtt iſt nichts.*)

13 Verſammle alle Stämme Jacob/ (welche hin und wieder unter die Heiden im Elende zerſtreuet ſind,) und laß ſie dein Erbe ſeyn/ wie von Anfang/ (erkenne die Jſraeliter für dein Erbtheil, gleichwie du ſie von Anfang in deinen Schutz aufgenommen haſt.)

III. Schutz der Kirchen.

14 Erbarme dich deines Volcks/ das von dir den Namen hat/ (daß es heiſſet ein Volck GOttes, welcher iſt der GOtt Abrahams, Jſaacs und Jacobs, wie wir jetzo Chriſten von Chriſto genennet werden,) und des Jſrael/ den du nenneſt deinen erſten Sohn/ (den du liebeſt und groß achteſt.)

2. B. Moſ. 4/22.

Pſ. 102/ 14. 15.

15 Erbarme dich der Stadt Jeruſalem/ (daß du ſie wieder baueſt,) da dein Heiligthum iſt/ und da du wohneſt/ (da du vor Zeiten deinen Sitz und Wohnung gehabt haſt.)

16 Richte Zion wieder an/ daß daſelbſt dein Wort wieder aufgehe/ (gelehret und geprediget werde,) daß deine Ehre im Volck (und bey allen Heiden) groß werde.

17 Erzeige dich (als einen Hort und Heiland) gegen die/ ſo von Anfang dein Eigenthum geweſt ſind/ und erfülle die Weiſſagung/ die in deinem Namen verkündiget ſind/ (ſo von dem Heil und Erlöſung deines Volcks Jſrael handeln.)

18 Vergilt denen/ ſo auf dich harren/ (und auf deine Güte hoffen,) daß deine Propheten warhafftig erfunden werden/ (welche in deinem Namen allen denen, die auf dich trauen, alles Gutes verſprochen haben.)

IV. Gnädige Erhörung GOttes.

19 Erhöre/ HErr/ das Gebet derer/ die dich anruffen/ nach dem Segen Aaron über dein Volck/ (*Herr Luth. wie im 4. B. Moſ. 6. v. 24. 27. ſtehet, daß ſie ſolten das Volck ſegnen in GOttes Namen,*) auf daß alle/ ſo auf Erden wohnen/ erkennen/ daß du HErr der ewige GOTT biſt/ (und ein HErr der gantzen Welt.)

Nutz.

I. V. Zum Gebet, um GOttes Gnade und Barmhertzigkeit, v. 1. II. V. Daß wir GOtt um Schutz wider die offentlichen Kirchen-Feinde, und Stürtzung derſelben (wenn ſie ſich nicht bekehren wollen) anruffen ſollen, v. 2—12. III. V. Daß wir um Erhaltung Jeruſalem, das iſt, der Chriſtlichen Kirchen, hertzlich beten ſollen, v. 14—18. IV. L. Daß das öffenliche Kirchen-Gebet, wenn es von GOtt erhöret wird, auch andere zum Gebet, und zur Gottſeligkeit reitze, v. 19.

Das ſieben und dreyſſigſte Capitel

Hält in ſich etliche Stücke/ welche die Beſchwerlichkeit des menſchlichen Lebens um etwas lindern können. I. Die Erfahrenheit der Hausväter. II. Ein geſchickt Weib, welches ſich weiß gegen dem Mann und die Kinder gebührlich zu halten. III. Getreue beſtändige Freunde. IV. Vorſichtigkeit in den Rathſchlägen.

I. Erfahrenheit der Hausväter.

20 Der Bauch nimmt allerley Speiſe zu ſich/ doch

21 iſt eine Speiſe beſſer denn die andere.

Wie die Zunge das Wildpret koſtet/ (und einen Unterſcheid unter der Speiſe hält, welche nützlich oder ſchädlich ſey,) alſo mercket ein verſtändiges Hertz die falſchen Worte/ (ſo man unter Freundes Schein vorbringt.)

22 Ein tückiſcher Menſch (der ein falſch Hertz hat) kan einen in ein Unglück bringen/ aber ein Erfahrner weiß ſich davor zu hüten.

II. Der Weiber Verhalten gegen Männer und Kinder.

23 Die Mütter haben alle Söhne lieb/ und geräth doch zuweilen eine Tochter baß denn der Sohn/ (weil ſie den Söhnen zuviel nachgeben, dadurch dieſelben verzogen werden.)

24 Eine ſchöne Frau erfreuet ihren Mann/ und ein Mann hat nichts liebers.

25 Wo ſie darzu freundlich (ſanftmüthig, die mit holdſeligen Reden dem Mann freundlich zuſpricht) und fromm (und Gottsfürchtig) iſt/ ſo findet man des Manns gleichen nicht/ (ſintemal Schönheit des Leibes und Gemüths bey dem Weibesvolck nicht allwege beyſammen gefunden wird.)

26 Wer eine Hausfrau hat/ (die guter Art iſt,) der bringet ſein Gut in Rath/ (daß ſeine Güter gemehret werden,) und hat einen treuen Gehülffen/ (in der Haushaltung,) und eine Seule/ (in der Nahrung und Kinderzucht,) der er ſich tröſten kan.

27 Wo kein Zaun iſt/ wird das Gut (ein Garten, ein Bauerhof,) verwüſtet/ und wo keine Hausfrau iſt/ da gehets dem Hauswirth/ als gieng er in der Jrre/ (und zöge im Elend herum, dieweil Schade und Unrath allenthalben vom Geſinde geſtifftet wird.)

28 Wie man nicht vertrauet einem Straſſenrauber/ (oder Spitzbuben,) der von einer Stadt in die andere ſchleicht/ (und ſich umſiehet, wo er könne was erbeuten, auf den Jahrmärckten aus dem oder jenem Kramladen was entrücken, da gibt man eigentlich acht auf ſolche Geſellen,) alſo trauet man auch nicht einem Mann/ (einem, der auſſer der Ehe lebet, und doch die Gabe der Keuſchheit nicht hat,) der kein Neſt hat/ und einkehren muß/ wo er ſich verſpätet/ (der keine eigene Haushaltung führet, ſondern allenthalben daheim iſt, und keine bleibende Stätte hat, dem iſt eben ſo wenig zu trauen, will Sirach ſagen, er behilfft ſich mit Schande und Unehre, wie er nur kan.)

III. Getreue, beſtändige Freunde.

1 Ein jeglicher Freund ſpricht wol: Jch bin auch Freund/ (und meyne es gut mit dir, ich will dir treu und hold ſeyn,) aber etliche ſind allein mit dem Namen Freunde/ (in der That aber gar nicht.)

2 Wenn Freunde einander feind werden/ (da ſie einander zuvor lieb gehabt) ſo bleibt der Gram (der Groll und Widerwille gemeiniglich) bis in den Tod/ (ſie können ſchwerlich wieder mit einander gründlich ausgeſöhnet und vertragen werden.)

3 Ach/ wo kommt doch das böſe Ding her/ daß alle Welt ſo voll Falſchheit (arger Liſt und Betrugs) iſt? (Wo ſolte es anders herkommen, als urſprünglich vom Teuffel, Joh. 8. v. 44. Jac. 3. v. 15.)

4 Wenns dem Freunde wol gehet/ ſo freuen ſie (die falſchen Freunde) ſich mit ihm/ wenns ihm aber übel gehet/ werden ſie ſeine Feinde.

5 Sie trauren mit ihm ums Bauchs willen/ (ſtellen ſich eine Zeitlang mitleidig um ihres Nutzens willen, daß ſie noch den Kropf darbey füllen können,) aber wenn die Noth hergehet/ (wenn es gar in Abnehmen und Untergang mit jenem kommen will,) ſo halten ſie ſich zum Schilde/ (*H. Luth. Wo ſie Schutz und Gunſt wiſſen, es ſey mit GOtt oder nicht.*)

6 Vergiß deines Freundes nicht/ wenn du frölich biſt/ (haſt du eine Gaſterey vor, ſo lade deinen Freund auch dazu,)

7 Und gedencke an ihn/ wenn du reich wirſt/ (übergib und vergiß darum die Freundſchafft nicht, wenn dich GOtt mit einem ehrlichen Stück Guts, oder hohen Ehrenſtande bedacht hat.)

IV. Vorſichtigkeit in Rathſchlägen.

8 Ein jeglicher Rathgeber will rathen/ aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutz/ (nehmen ihre Schantze wahr, und ſuchen darunter ihren Vortheil.)

9 Darum hüte dich für Räthen/ (die untreu und untüchtig ſind,) bedenck zuvor/ obs gut ſey/ (was einer oder der ander für Rath gibt.) Denn er (ein ſolcher eigennütziger Rath und falſcher ungewiſſer Freund) gedenckt vielleicht ihm ſelbſt zu rathen/ und will dichs wagen laſſen/

10 Und ſpricht/ du ſeyſt auf der rechten Bahn/ (ſtärckt dich in deiner Meynung und Vorſatz,) und er ſtehet gleichwol wider dich/ (iſt dir heimlich zuwider,) und mercket/ wie es gerathen will/ (er hat acht darauf, was es mit deinem Vornehmen für einen Ausgang gewinnen werde.)

11 Halt keinen Rath mit dem/ der einen Argwohn zu dir hat/ (daß er ſich etwas von dir zu befahren hat,) und nimm nicht zu Rath/ die dich neiden/ (oder dir ſonſt nicht von Hertzen zugethan und gewogen ſind.)

12 Gleich als wenn du ein Weib (nach der Jüdiſchen Gewonheit, da das viel Weiber nehmen noch im Brauch war im Alten Teſtament) um Rath frageſt/ wie man ihrer Feindin (dem andern Weibe) freundlich ſeyn ſoll? (Denn da war zwiſchen den Eheweibern eines Mannes immer Hadder

und Zanck, wie Jacobs und Elkana Hiſtoria gnugſam bezeuget, 1.B.Moſ.30.v.1.15.1.B.Sam.1.v.6.) oder einen Verzagten, wie man kriegen ſoll? Oder einen Kauffmann, wie hoch er deine Wahr gegen ſeine achten wolle? Oder einen Käuffer, wie theuer du geben ſolt?

13 Oder einen Neidiſchen, wie man wol thun? Oder einen Unbarmhertzigen, wie man Gnade erzeigen ſoll? Oder einen Faulen von groſſer Arbeit?

14 Oder einen Taglöhner, der nirgends beſeſſen iſt, wie man nicht aus der Arbeit gehen (ſondern derſelben mit Fleiß abwarten) ſoll. Oder einen trägen Haus-Knecht, von vielen Geſchäfften, (die man bey Zeiten und ohne Verſäumnis ausrichten müſſe.)

15 Solche Leute (die alſo geſinnet ſind, wie gemeldet) nimm nicht zu Rath, (was du zu berathſchlagen haſt, davon berede dich nicht mit ihnen,) ſondern halt dich ſtets zu Gottsfürchtigen Leuten, (und berathſchlage dich mit ihnen,) da du weiſt, daß ſie GOttes Gebot halten, (treu und aufrichtig es mit GOtt und ſeiner Kirchen meynen,)

16 Die geſinnet ſind, wie du biſt, die Mitleiden mit dir haben, wo du ſtrauchelſt, (und dir etwas widerwärtiges begegnet,)

17 Und bleibe bey derſelben Rath, (daß du demſelben folgeſt,) denn du wirſt keinen treuern Rath finden, (als bey denen Leuten, welche alſo beſchaffen, wie ſie jetzt beſchrieben ſind.)

18 Und ſolcher einer (der da fromm und Gottsfürchtig iſt) kan offt etwas bas erſehen, (in Rathſchlägen, wie ſie hinaus gehen werden,) denn ſieben Wächter, die oben auf der Warte (auf einem hohen Thurn) ſitzen.

19 Doch in dem allen ruffe auch den Allerhöchſten an, daß er dein Thun gelingen und nicht fehlen laſſe, (*Herr Luth. Es iſt nicht gnug, guten Rath haben, es muß GOtt auch Glück darzu geben, ſonſt gehets doch nicht fort, denn er will auch mit ſeyn, und angeruffen werden. Das iſt, ohne Gebet iſt guter Rath eigen Rath, das heiſſen eigen Anſchläge, die den Krebsgang gehen, das ſind die, die viel rathen, und haben doch die Gnade nicht darzu.*)

20 Ehe du was (wichtiges) anfäheſt, ſo frage vor, (einen weiſen und verſtändigen Mann, obs auch rathſam ſey, was du vor haſt?) und ehe du was thuſt, (daran etwas gelegen iſt,) ſo nimm Rath darzu.

21 Denn wo man was Neues vor hat, da muß der vier eines kommen, daß es gut oder böſe werde, das Leben oder Tod draus folge, und diß alles regieret allezeit die Zunge, (die guten oder böſen Rath gibt.)

22 Mancher iſt wol geſchickt andern zu rathen, und iſt ihm ſelber nichts nütze, (in ſeinen eigenen Sachen kan er ihm ſelbſt nicht rathen, noch helffen.)

23 Mancher will klüglich rathen, und man höret ihn doch nicht gerne, (es hat kein Geſchicke mit ſeinen Anſchlägen, er iſt zu weitläufftig, zu Schulfüchſiſch,) und bleibet ein Bettler, (kan nirgend fortkommen.)

24 Denn er hat nicht vom HERRN die Gnade darzu, (daß er was angenehmes und nützliches vorbringen könnte,) und iſt keine Weisheit (und rechte Geſchicklichkeit zu rathen) in ihm.

25 Mancher iſt weiſe, durch eigene Erfahrung, (ob er gleich nicht ſtudiret, und in Büchern geleſen hat, ſo hat er doch gute natürliche Gaben, und die langwierige Erfahrung dabey,) der ſchafft mit ſeinem Rath Nutz, und triffts, (beſſer, als andere, die alle Rechts-Bücher erſt darüber aufſchlagen, und zu Hülf nehmen.)

26 Ein weiſer Mann (Regent oder Raths-Herr) kan ſein Volck lehren, (und unterrichten, was zu thun oder zu laſſen ſey,) und ſchafft mit ſeinem Rath Nutz, und triffts.

27 Ein weiſer Mann wird hoch gelobt, und alle, die ihn ſehen, preiſen ihn, (daß er ſo von guten Qualitäten und Gaben ſey.)

Hiob 14/5.

28 Ein jeglicher (Menſch) hat eine beſtimmte Zeit zu leben, aber Iſraels Zeit hat keine Zahl, (die Kirche GOttes wird nimmermehr ausgerottet oder vertilget.)

29 Ein weiſer (Gottſeliger und geſchickter Mann) hat bey ſeinen Leuten (bey Frommen und Verſtändigen) ein groß Anſehen, und ſein Name bleibet ewiglich, (ſeiner wird immer im beſten gedacht bey den Nachkommen.)

Nutz.

I. W. Daß wir klüglich und vorſichtiglich in der Welt wandeln ſollen, damit wir von falſchen tückiſchen Leuten nicht betrogen, oder in Unglück gebracht werden, v.21.22. II. L. Daß in der Haushaltung ein frommes, tugendſames, häusliches Ehe-Weib eine ſtarcke ſchöne Seule ſey, darauf ſich der Mann zu verlaſſen hat, v.26.27. III. L. Daß ſich viel als Freunde ausgeben, aber in der That es lauter Falſchheit iſt, v.1.3.4.5. IV. V. Rath in der Noth ſoll man bey Gottsfürchtigen mitleidigen Leuten ſuchen, und deme auch Folge leiſten, v.15.16.17.

Das acht und dreyſſigſte Capitel

Begreifft in ſich eine Lehr, wodurch die Leibes-Geſundheit könne erhalten und wieder erlanget werden, in vier Theilen. I. Wenn man fliehet, was ſchädlich iſt. II. Den Artzt zu Rathe nimmt, und rechtmäſſige ordentliche Mittel gebraucht. III. Zuförderſt aber GOtt zu Hülffe nimmt. IV. Sich im Trauren mäſſiget.

30 Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe geſund iſt, und ſiehe, was ihm ungeſund iſt, (an Speis oder Tranck, oder deſſelben Maſſe,) das gib ihm nicht.

I. Ungeſunde und ſchädliche Speiſe zu meiden.

31 Denn allerley dienet nicht jederman, ſo mag auch nicht jederman allerley.

32 Uberfülle dich nicht mit allerley niedlicher Speiſe, (ſo offt widerwärtiger Qualität und Würckung iſt,) und friß nicht ſo gierig, (daß du den Magen zu ſehr beladeſt.)

33 Denn viel freſſen, (und den Magen überſchütten, daß er keine rechte Däuung haben kan,) machet kranck, und ein unſättiger Fraß kriegt das Grimmen.

34 Viel haben ſich zu todte gefreſſen, wer aber mäſſig iſt, der lebet deſto länger.

1 Ehre den Artzt mit gebührlicher Verehrung, (halt dich danckbar gegen ihm, für ſeine Aufwartung,) daß du ihn habeſt zur Noth, (daß er deſto williger ſey, wenn du ſeiner wieder bedarffeſt.)

II. Den Artzt zu ehren und Artzney zu gebrauchen.

2 Denn der HERR hat ihn geſchaffen, (GOtt theilet den Menſchen die Gabe zu Artzneyen und zu helffen mit, auf daß einer des andern Geſundheit erhalte oder wiederbringe,) und die Artzney kommt von dem Höchſten, (der gibt den Kräutern und andern Sachen Krafft zu helffen, in dieſem oder jenem Leibes-Gebrechen,) und Könige ehren ihn, (ein erfahrner Artzt wird von Königen und Fürſten in Ehren, lieb und werth gehalten.)

3 Die Kunſt des Artzts (wenn er wol erfahren iſt) erhöhet ihn, und macht ihn groß (wenn er gut Glück zu curiren hat) bey Fürſten und Herren, (daß ſie ſeiner Dienſte gebrauchen.)

4 Der HERR läſſt die Artzney aus der Erden wachſen, (von Kräutern und Mineralien,) und ein Vernünfftiger verachtet ſie nicht.

5 Ward doch das bittere Waſſer ſüſſe durch ein Holtz, (welches auf GOttes Befehl hinein geworffen ward,) auf daß man ſeine (des Holtzes) Krafft erkennen ſolte. (Gleichwie GOtt dem Holtz ſolche Krafft gegeben, deſſen natürliche Eigenſchafft ſonſt nicht ſo viel vermocht: Alſo hat er in der Natur manche Krafft und Eigenſchafft geſteckt, ſo durch eine und die andere Probe erkannt, und zur Artzney fruchtbarlich angewandt wird.)

2. B. Moſ. 15/25.

6 Und er hat ſolche Kunſt (der natürlichen Dinge, Blumen, Kräuter ꝛc. Eigenſchafften und Würckungen zu erfahren, und zur Geſundheit zu gebrauchen,) den Menſchen gegeben, daß er gepreiſet würde in ſeinen Wunderthaten, (daß manch klein verachtes Kräutlein ſo groſſe Tugend und Würckung hat, das iſt auch wol für ein Wunderwerck des allmächtigen Schöpffers zu achten und zu rühmen.)

7 Damit heilet er und vertreibet die Schmertzen, und der Apothecker macht Artzney draus.

8 Summa, GOTTES Werck kan man nicht alle erzehlen, und er gibt alles, was gut iſt auf Erden.

9 Mein Kind, wenn du kranck biſt, ſo verachte diß nicht, (ſchlage die Kranckheit nicht in Wind,) ſondern bitte den HERRN, (daß er dir deine Sünde verzeihe, und die wolverdiente Straffen gnädiglich mildere,) ſo wird er dich (nach ſeinem Wolgefallen) geſund machen.

III. GOtt in Kranckheiten zu erſuchen. Eſa. 38/2.

10 Laß von der Sünde, (*H. Luth. Erſtlich werde fromm, zum andern laß für dich bitten, zum dritten brauche des Artzts,*) und

mache

mache deine Hände unſträfflich/ und reinige dein Hertz von aller Miſſethat/ (durch wahre Buſſe und Bekehrung zu GOtt.)

11 Opfere ſüſſen Geruch und Semmel zum Gedenck-Opfer/ (das iſt nach der Art des Alten Teſtaments von Sirach geredt. Heut zu Tage heiſts ſo viel: Laß in der Kirchen für dich bitten,) und gib ein fett Opfer/ (theile auch Armen aus,) als müſſeſt du davon.

12 Darnach laß den Artzt zu dir/ denn der HErr hat ihn geſchaffen/und laß ihn nicht von dir/ (entſchlage dich ſeines Raths und der ordentlichen Mittel nicht,) weil du ſein doch bedarffeſt.

Jac.5/14. 15.

13 Es kan die Stunde kommen/ daß dem Krancken allein durch jene (der Prediger Fürbitte) geholffen werde/

14 Wenn ſie den HErrn bitten/ daß mit ihm beſſer werde/ und Geſundheit kriege länger zu leben/ (*H. Luth. Beten hilfft mehr, denn Artzneyen, und der Prieſter thut mehr, denn der Artzt. Aber man iſt nicht gern fromm, darum achtet man des Betens und der Prieſter weniger.)

15 Wer vor ſeinem Schöpffer ſündiget/der muß dem Artzt in die Hände kommen/ (wie GOtt der HERR die Sünde zu ſtraffen gedräuet hat, 5.B.Moſ.28.v.22.)

IV. Mäſſigkeit im Trauren. Sir.22/10.13.

16 Mein Kind/wenn einer ſtirbt/ſo beweine ihn/ und klage ihn/ als ſey dir groß Leid geſchehen/ und verhülle ſeinen Leib gebührlicher Weiſe/ (verſieh ihn mit einem Sarge und Sterbe-Kittel,) und beſtatte ihn ehrlich zu Grabe/ (daß du ihn nicht heimlich ohne Klang und Geſang in die Erde ſcharreſt, oder unbegraben liegen läſſeſt.)

17 Du ſolt bitterlich weinen/ und hertzlich betrübet ſeyn/und Leide tragen/darnach er geweſt iſt/ (nachdem er dir nahe verwandt, oder ſonſt eine wol verdiente Perſon, im geiſtlichen oder weltlichen Stande geweſen,)

1.Theſſ.4/13.

18 Zum wenigſten einen Tag oder zween/ (eine Zeitlang, wie es die Chriſtliche Liebe und des Landes Gewonheit erfordert,) auf daß man nicht übel von dir reden möge/ (als wenn du deines guten Freundes ſo bald vergeſſen.) Und tröſte dich auch wieder/ (halte Maas in deinem Trauren und Leid tragen,) daß du nicht (allzu) traurig werdeſt/ (über Gebühr dich härmeſt und grämeſt.)

19 Denn von Trauren kommt der Tod/ (dadurch man ihm ſelber das Leben abkürtzet, und doch dem Todten damit nichts nützet,) und des Hertzens Traurigkeit ſchwächt die Kräffte.

20 Traurigkeit und Armuth thut dem Hertzen wehe in der Anfechtung/ (wenn der Teuffel zuſchüret, zur Ungedult und Verzweifflung reitzet,) und übertrit/ (*Herr Luth. hält die Maaſſe nicht,* ſondern thut den Sachen zuviel.)

21 Laß die Traurigkeit nicht in dein Hertz/ (hänge ihr nicht zuviel nach, und gib dem melancholiſchen Trauer-Geiſt nicht zuviel Raum,) ſondern ſchlage ſie von dir/ und dencke ans Ende/und vergiß nicht/ (erinnere dich aller Welt Ausgangs und Sterblichkeit. *Herr Luth. Wie David thät über ſein Kind, und ſprach: Ich muß zu ihm, es kommet nicht wieder ꝛc. 2. B. Sam. 12. v. 23.*)

22 Denn da iſt kein Wiederkommen/ (es kan niemand mit ſeinem Weinen den Todten wieder lebendig machen,) es hilft ihn nicht/ und du thuſt dir Schaden/ (mit gar zu groſſer Traurigkeit.)

23 Gedencke an ihn/wie er geſtorben/ſo muſt du auch ſterben. Geſtern wars an mir/ (ſpricht gleichſam der Verſtorbene, den du ſo hefftig betraureſt,) heute iſts an dir.

24 Weil der Todte nun in der Ruhe liegt/ſo höre auch auf ſein zu gedencken/ (heule und greine nicht mehr ſo, als wenn kein Troſt und Hoffnung vorhanden wäre,) und tröſte dich wieder über ihm/ weil ſein Geiſt von hinnen geſchieden iſt/ (und vor dem Jüngſten Tage nicht wieder kommen wird, darum plage und martere dich nicht vergebens.)

Nutz.

I. W. Für übermäſſigem gierigen Eſſen/ welches viel Kranckheiten und den Tod bringet/ v.31—34. II. L. Daß Artzney eine ſonderbare Gabe GOttes ſey, die man hoch halten, und die Aertzte ehren ſoll, v.1.7. III. V. Wenn man kranck iſt, ſoll man vor allen Dingen Buſſe thun, und GOTT um Gnade, und (nach ſeinem Willen) um Geſundheit bitten, nächſt dieſem auch ordentliche Mittel von verſtändigen Aertzten erlangen und brauchen, v.9—12. IV. V. Daß man die Todten aus Mitleiden beklagen, aber doch hierinn gebührende Maas halten, und vor übriger Traurigkeit ſich hüten ſoll, v.16—19.

Das neun und dreyſſigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von den Stücken, ſo nothwendig zum Studiren erfordert werden. II. Was das Amt der jenigen ſey, welche fleiſſig ſtudiren ſollen. III. Was ſie damit zuwegen bringen.

I. Nothwendige Stücke zum Studiren.

25 Wer die Schrifft lernen ſoll/ der kan keiner andern Arbeit warten/ und wenn man lehren ſoll/der muß ſonſt nichts zu thun haben.

26 Wie kan der der Lehre warten/ (zur Schule gehen und ſtudiren/) der pflügen muß/und der gern die Ochſen mit der Geiſſel treibt/ und mit dergleichen Wercken umgehet/und weiß nichts/ denn von Ochſen zu reden?

27 Er muß dencken/ wie er ackern ſoll/ und muß ſpat und frühe den Kühen Futter geben/ (ein Haus-Püffel, der in alle Viehſtälle läufft, hat nicht Weile und Zeit zum ſtudiren.)

28 Alſo auch die Tiſcher und Zimmerleute/ die Tag und Nacht arbeiten/ und ſchnitzen Bildwerck/ (in Holtz, oder hauen ſie in Stein,) und Fleiß haben/ mancherley Arbeit zu machen/die müſſen dencken/ (viel Zeit und Nachſinnen drauf wenden,) daß es recht werde/ und früh und ſpat dran ſeyn/daß ſie es vollenden.

29 Alſo ein Schmidt/ der muß bey ſeinem Amboß ſeyn/ und ſeiner Schmidte warten/ und wird matt vom Feuer/ und arbeitet ſich müde über der Eſſe.

30 Das Hämmern ſchlägt ihm die Ohren voll/ (daß er faſt davon taub wird,) und ſiehet drauf/ wie er das Werck recht mache/ (damit nicht, wenn er mit dem Hammer fehl ſchlüge, das gantze Werck verderbet würde,)

31 Und muß dencken/ wie ers fertige/ und früh und ſpat dran ſeyn/ daß ers fein ausarbeite/ (wie ſolte demnach derſelbe dem Studiren abwarten können?)

32 Alſo ein Töpffer/ der muß bey ſeiner Arbeit ſeyn/ und die Scheiben mit ſeinen Füſſen umtreiben/ und muß immer mit Sorgen ſein Werck machen/ (damit ihm das Geſchirr nicht unter den Händen mißrathe,) und hat ſein gewiß Tagwerck.

33 Er muß mit ſeinen Armen aus dem Thon ſein Gefäß formiren/ und muß ſich zu ſeinen Füſſen müde bücken/ (will ers anders recht machen.)

34 Er muß dencken/ wie ers fein glaſure/ und früh und ſpat den Ofen fegen/ (darinnen er die Geſchirr brennen will, drum kan er ſich nicht aufs Studiren legen.)

35 Dieſe alle tröſten ſich ihres Handwercks/ (daß ſie ihre Nahrung davon haben mögen,) und ein jeglicher fleiſſiget ſich/daß er ſeine Arbeit könne/ (und damit beſtehen möge.)

36 Man kan ihrer in der Stadt nicht entbehren.

37 Aber man kan ſie nirgend hinſchicken/ (und gebrauchen zu geiſtlichen und weltlichen Sachen,) ſie können der Aemter auch nicht gewarten/ noch in der Gemeine regieren/ (man kan ſie im Regiment zu wichtigen Händeln nicht gebrauchen.)

38 Sie können den Verſtand nicht haben/die Schrifft zu lehren/ noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

39 Sie können die Sprüche (die beſchriebenen Rechte und andere Regenten-Bücher) nicht leſen/ſondern müſſen der zeitlichen Nahrung warten/ und dencken nicht weiter/ (gemeiniglich nach ihrer Art und Gewonheit,) denn was ſie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen/ (ſo erpicht ſind die Leute auf die Nahrung, daß manche dafür an kein Kirchengehen noch Bibel-leſen gedencken können.)

II. Amt derer ſo fleiſſig ſtudiren ſollen.

1 Wer ſich aber darauf geben ſoll/ daß er das Geſetz des Höheſten lerne/ (im geiſtlichen oder weltlichen Stande einmal zu dienen,) der muß die Weisheit aller Alten erforſchen/ (die vor der Zeit von Sachen weislich geſchrieben haben,) und in den Propheten ſtudiren/ (*H. Luth. Ein Pfarrer oder Prediger ſoll ſtudiren, und unter allerley Bücher ſich üben, ſo gibt ihm GOtt auch Verſtand, aber Bauch-Pfaffen läſſet er ledig.*)

2 Er muß die Geſchichte der berühmten Leute mercken/ (in Hiſtorien fleiſſig leſen,) und denſelben nachdencken/was ſie bedeuten und lehren.

3 Er muß die geiſtlichen Sprüche (der Bibel) lernen, und in den tieffen Reden, (in den Räthſeln und Lebens-Reguln der Weiſen) ſich üben.

4 Der kan den Fürſten dienen, (auch politiſche Räthe und Hofleute haben dieſe Lehre zu mercken, will Sirach ſagen,) und bey den Herren ſeyn.

5 Er kan ſich (für einen Geſandten) ſchicken laſſen in fremde Land, (wann er in GOttes Wort und politiſchen Schrifften wol erfahren iſt,) denn er hat verſucht, was bey den Leuten taugt oder nicht taugt.

6 Und denckt, wie er früh aufſtehe, den HERRN zu ſuchen, der ihn geſchaffen hat, und betet vor dem Höheſten, (um die Regierung des H. Geiſtes.)

7 Er thut ſeinen Mund getroſt auf, und betet für des gantzen Volcks Sünde, (daß ſie GOtt nicht ſtraffen wolte nach ihrem Verdienſt.)

III. Frucht des Studirens.

8 Und wenn denn der HERR alſo verſöhnet iſt, (daß man erſt um Verzeihung der Sünden gebeten hat,) ſo gibt er ihm (einem Prediger, oder weltlicher Regiments-Perſon) den Geiſt der Weisheit reichlich, (zu ſeines Amts Verrichtung,)

9 Daß er weiſen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich, (mit einem Anſehen und Nachdruck,) dafür er dem HErrn dancket in ſeinem Gebet.

10 Und der HERR gibt Gnade (und Segen) darzu, daß ſein Rath und Lehre fortgehen, (daß er viel Nutz und Erbauung ſchaffet.)

11 Und er betrachtets vor bey ſich ſelbſt, (bedenckts und erwiegts alles reifflich,) darnach ſagt er ſeinen Rath und Lehre heraus, und beweiſets mit der heiligen Schrifft, (darauf man ſich in allen Sachen und Händeln menſchlichen Lebens gründen und beruffen ſoll.)

12 Und viel verwundern ſich ſeiner Weisheit, und ſie wird nimmermehr untergehen.

13 Sein wird nimmermehr vergeſſen, und ſein Name bleibet für und für, (ſein Werck und Verrichtung wird auf viel Jahr beſtehen.)

14 Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, (was er nützliches gehandelt und verrichtet hat, das wird weiter ausgebreitet werden, und von einem Volck zum andern kommen,) und die Gemeine wird ihn rühmen.

15 Dieweil er lebt, hat er einen gröſſern Namen, denn andere tauſend, (denn ein fürnehmer Theologus oder Kirchenlehrer, auch ſonſten ein geſchickter Politicus, wird weit und breit bekannt,) und nach ſeinem Tode bleibt ihm derſelbige Name, (man muß ihn für einen hoch begabten und wol verdienten Mann auch bey den Nachkommen bleiben laſſen.)

Nutz.

I. L. Daß fleiſſiges Studiren in der Heil. Schrifft Muſſe von anderer Hand-Arbeit erfordere, wenns mit Nutz geſchehen ſoll, v.25.26.

II. L. Zur nützlichen Wiſſenſchafft geiſtlicher Sachen und Göttlicher Geheimnis gehöret fleiſſige Erforſchung und Nachdencken in der H. Schrifft, ſowol was hiſtoriſche Geſchichte, als auch Sprüche anlanget, v.1.2.3.

III. L. Daß verſtändige Gottesgelehrte Leute, in der Kirchen GOttes, (auch bey den Nachkommen,) viel Gutes ausrichten können, v.8—15.

Das viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Lobſpruch, in welchem GOttes Eigenſchafften gerühmet werden. II. Eine Klage über das groſſe Elend der Menſchen.

I. Ruhm der Eigenſchafften GOttes.

16 Ich habe noch etwas mehr zu ſagen, denn ich bin wie ein Vollmond, (wenn er den allergröſten Schein von ſich gibt, alſo wolte ich mit meiner Lehr gern jederman dienen.)

17 Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, (ihr frommen Chriſten,) und wachſet (zu euer ſelbſt Beſſerung, in allen Stücken, Eph.4.v.15.16. in der Erkäntnis GOttes, Col.1.verſ.10.) wie die Roſen, (oder andere wolriechende Geſträuche,) an den Bächlein gepflantzet,

Phil.4/18.

18 Und gebet ſüſſen Geruch von euch, (mit tugendſamen heiligen Leben,) wie Weyrauch, blühet wie die Lilien, und riechet wol.

19 Singet löblich, (lieblich und andächtig,) und lobet den HERRN in allen ſeinen Wercken, preiſet ſeinen Namen herrlich.

20 Dancket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, (mit Vocal- und Inſtrumental-Muſic,) und ſprecht alſo (wie folget) im Dancken:

1.B.Moſ. 1/31. Pſ.33/9.

21 Alle Wercke des HErrn ſind ſehr gut, (was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, Pſ.111.v.3.) und was er gebeut, das geſchiehet zu rechter Zeit,

22 Und man darf nicht ſagen, was ſoll das? (wozu nutzet es?) denn zu ihrer Zeit kommen ſie gar gewünſcht, (mit ihrem Nutzen, daß man befindet und erkennet, wie alles von GOtt ſo weislich geſchaffen.) Gleich als da durch ſein Gebot das Waſſer (*Herr Luth. im rothen Meer und Jordan, 2.B.Moſ.14. Joſ.3.*) ſtund wie Mauren, und durch ſein Wort die Waſſer ſtunden, als wären ſie gefaſſet, (in ein Gefäß oder Geſchirr.)

23 Denn was er durch ſein Gebot ſchaffet, das iſt lieblich, und man darf über keinen Mangel klagen an ſeiner Hülffe, (Providentz und Regierung.)

24 Aller Menſchen Wercke ſind vor ihm, und vor ſeinen Augen iſt nichts verborgen.

Sir.17/16.

25 Er ſiehet alles von Anfang der Welt, bis ans Ende der Welt, und vor ihm iſt kein Ding neu, (es geſchiehet nichts neues unter der Sonnen, Pred.Sal.1.v.9.)

26 Man darf nicht ſagen, was ſoll das? Denn er hat ein jegliches geſchaffen, daß es etwa zu dienen ſoll.

27 Denn ſein Segen fleuſſt daher wie ein Strom, und träncket die Erde wie eine Sündflut, (ſo reichlich und überſchwenglich erfüllet GOtt alles mit ſeinem Segen.)

28 Wiederum ſein Zorn trifft die Heiden, (und alle Gottloſen,) als wenn er ein Waſſer-reich Land verdorren läſſet, (wenn er ſeine Gnade und Segen entzeucht, muß alles verdorren und verderben.)

29 Sein Thun iſt bey den Heiligen recht, (die erkennen ſeinen Rath und Gerechtigkeit,) aber die Gottloſen ſtoſſen (und ärgern) ſich daran.

30 Alles, was von Anfang geſchaffen iſt, das iſt den Frommen gut, (muß ihnen alles zum Beſten dienen, Rom.8. v.28.) aber den Gottloſen ſchädlich, (und gereicht ihnen zum Verderben.)

Sir.29/28.

31 Der Menſch darf zu ſeinem Leben, Waſſer, Feuer, Eiſen, Saltz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel und Kleider, (und anders mehr.)

32 Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottloſen zu Schaden, (durch ihren ſchändlichen Mißbrauch, darüber auch die Creatur ſich ängſtet, Rom.8.v.19.20.)

33 Es ſind auch die Winde ein Theil zur Rache geſchaffen, und durch ihr Stürmen thun ſie Schaden,

34 Und wenn die Straffe kommen ſoll, ſo toben ſie, und richten den Zorn aus, deß, der ſie geſchaffen hat.

35 Feuer, Hagel, Hunger, Tod, (die Peſtilentz, Off.Joh. 6.v.8.) ſolches alles iſt zur Rache geſchaffen.

36 Die wilden Thiere, Scorpion, Schlangen und Schwert (des Feindes) ſind auch zur Rache geſchaffen, zu verderben die Gottloſen.

37 Mit Freuden thun ſie ſeinen Befehl, und ſind bereit, wo er (GOtt der HErr) ihr bedarf auf Erden, und wenn das Stündlein (der Rache) kommet, laſſen ſie nicht abe, (bis ſie den Zorn ausgerichtet, und die Göttliche Rache vollſtrecket haben.)

38 Das iſts, das ich anfieng und gedacht zu ſchreiben,

39 Nemlich, daß alle Wercke des HErrn gut ſind, und ein jegliches zu ſeiner Zeit nütz iſt.

40 Daß man nicht ſagen darf, (wie etliche alte Ketzer geſchwärmet haben, und immer noch ihren Anhang finden:) Es iſt nicht alles gut, denn es iſt ein jegliches zu ſeiner Zeit köſtlich, (obs wol auſſerhalb der rechtē Zeit für bös geachtet wird.)

41 Darum ſoll man den Namen des HErrn loben, (für alle ſeine Wercke und Wolthaten,) und dancken mit Hertz und Munde.

II. Klage über das groſſe Elend der Menſchen.

42 Es iſt ein elend jämmerlich Ding um aller Menſchen Leben, von Mutterleibe an, bis ſie in die Erden begraben werden, die unſer aller Mutter iſt, (ſintemal wir aus Erden erſchaffen ſind, und von der Erden ernehret werden.)

43 Da iſt immer Sorge, (*H.Luth. gegen GOtt und das zu-

künftige

künftige Leben,*) Furcht/ Hoffnung/ (die doch offt nichtig und vergebens iſt,) und zuletzt der Tod.

3 So wol bey dem/ der in hohen Ehren ſitzt/ als bey dem Geringſten auf Erden.

4 So wol bey dem/der Seiden und Kron trägt/ als bey dem/der einen groben Kittel an hat. Da iſt immer Zorn/ (*H.Luth.gegen und unter den Leuten, in dieſem Leben,*) Eifer/Widerwärtigkeit/Unfriede und Todes-Gefahr/Neid und Zanck.

5 Und wenn einer des Nachts auf ſeinem Bette ruhen und ſchlaffen ſoll/ fallen ihm mancherley Gedancken vor/ (die ihn ängſten und unruhig machen, und alſo das Elend menſchliches Lebens vermehren.)

Hiob 7, 13.14.

6 Wenn er gleich ein wenig ruhet/ (einſchlummert und zu ſchlaffen anhebt,) ſo iſts doch nichts/ (dieweil der Schlaf ihm bald wiederum vertrieben wird,) denn er erſchrickt im Traum/als ſehe er die Feinde kommen.

7 Und wenn er aufwacht/ und ſiehet/ daß er ſicher iſt/(daß es nur ein Traum geweſen,) ſo iſt ihm/ als der aus der Schlacht entrunnen iſt/und iſt wunderfroh/daß die Furcht nichts iſt geweſen.

8 Solches (ſolche Unruhe im Schlaf) wiederfähret allem Fleiſch/beyde Menſchen und Viehe/ (denn man ſiehet, daß die unvernünftigen Thiere bisweilen auch gar unruhig ſchlaffen,) aber den Gottloſen ſiebenmal mehr/ (als den Frommen.)

9 Mord/ (dieſe folgende Unfälle machen auch das menſchliche Leben elend und trübſelig,) Blut/ Hadder/Schwert/Unglück/Hunger/Verderben und Plage/ (welche viel und mancherley iſt,)

10 Solches alles iſt geordnet (von GOTT zur gerechten Straffe) wider die Gottloſen/ denn auch die Sündflut um ihren (der Gottloſen) willen kommen muſte.

Nutz.

I. L. Daß die Creaturen GOtt ihrem Schöpffer zur Rache wider die Gottloſen dienen/und ſeinen Befehl ausrichten/v.32—37. II. L. Was es vor ein elendes jämmerliches/ müheſeliges und flüchtiges Ding/ um aller Menſchen (ſie ſeyen hoch oder nidrig) Leben ſey/v.1—4.

Das ein und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Vergleichung etlicher ſonderbarer Stück. II. Eine Straff-Predigt wider das Betteln und Schmarutzen. III. Eine Betrachtung des Todes/ und wie man ſich vor demſelben fürchten und nicht fürchten ſoll.

I. Vergleichung ſonderbarer Stücke. 1.B.Moſ. 3/19. Pred.Sal. 1/7.

11 Alles/was aus der Erden kommt/ muß wieder zur Erden werden/ wie alle Waſſer wieder ins Meer flieſſen/ (zu ihrem erſten Urſprung.)

12 Alle Geſchencke und unrecht Gut müſſen untergehen/ (es verſchwindt und zerrinnt gar wunderlich, obs gleich die Gottloſen nicht meynen,) aber die Warheit (wenn man redlich und aufrichtig handelt) bleibt ewiglich/ (bekommt ein ewiges Lob, und GOtt weiß die Gerechten mit ihren wenigen Güterlein zu ſegnen und zu erhalten.)

13 Der Gottloſen Güter verſiegen wie ein Bach/ (der keinen rechten und gewiſſen Urſprung oder Quelle hat, der nur vom Regenwetter zuſammen ſcheußt,) wie ein Donner verrauſcht (vergehet) im Regen.

14 Sie ſind frölich/(und machen ihnen kein Gewiſſen darüber,) ſo lange ſie Geſchencke nehmen/ aber zuletzt gehen ſie doch zu Boden/(mit all ihrem unrechten Gut und Reichthum.)

15 Die Nachkommen der Gottloſen werden keine Zweige kriegen/ (ſie werden ſich nicht mehren und ausbreiten, auch kein Glück haben,) und der ungerechten Wurtzel (das iſt, Geſchlecht) ſtehet auf einem bloſen Felſen/ (grünet ein Zeitlang, und verdorret doch endlich.)

16 Und wann ſie gleich ſehr feucht und am Waſſer ſtünden/(allen Vortheil und Mittel der Glückſeligkeit anfangs hätten,) werden ſie doch ausgerottet/ehe es reiff wird/ (ſie werden plötzlich zu Grunde gehen, ehe ſie ſichs verſehen.)

17 Wolthun aber iſt wie ein geſegneter Garte/ (welcher viel Früchte bringet,) und Barmhertzigkeit (ihre Frucht und Belohnung) bleibet ewiglich.

1.Tim.6, 6.

18 Wer ſich mit ſeiner (Hände oder Beruffs-) Arbeit nehret/ und läſſet ihm genügen/ der hat ein fein ruhig Leben/ das heiſſet einen Schatz über alle Schätze finden.

19 Kinder zeugen/und Stadt beſſern/ (daß man ſich um das Regiment und gemeinen Zuſtand wol verdienet,) macht ein ewig Gedächtnis/ aber ein ehrliches Weib mehr dann die alle beyde/ (ſie macht ihrem Mann ein gröſſer Anſehen.)

20 Wein und Säitenſpiel erfreuen das Hertz/ aber die Weisheit iſt lieblicher (und ergötzet mehr) denn die beyde.

21 Pfeiffen und Harffen lauten wol/ aber eine freundliche Rede (anmuthig und lieblich Geſpräch) beſſer/ denn die beyde.

22 Dein Auge ſiehet gern/ was lieblich und ſchön iſt/ aber eine grüne Saat lieber/ (iſt lieblicher und erfreulicher anzuſehen,) denn die beyde/ (weil die ſchöne Saat auch zu einer künftigen reichen Ernde gute Hoffnung macht.)

23 Ein Freund kommt zum andern in der Noth/ (ihm zu helffen oder zu tröſten,) aber Mann und Weib (die einander treulich meynen,) vielmehr/ (die verlaſſen einander nicht, in Lieb und Leid, und zu keiner Zeit.)

24 Ein Bruder hilfft dem andern in der Noth/aber Barmhertzigkeit hilfft vielmehr/ (ſintemal der armen Leute Gebet für ihre Wolthäter kräfftig iſt, Luc.16.v.9.)

25 Gold und Silber erhalten einen Mann/ (daß er nicht darben oder betteln darf,) aber vielmehr ein guter Rath/(der kan mehr thun und leiſten als Reichthum.)

26 Geld und Gut macht Muth/ aber vielmehr die Furcht des HERRN/ (denn die macht ein gut ruhig Gewiſſen.)

27 Der Furcht des HERRN/ (dem, der GOTT fürchtet) mangelt nichts/ und ſie bedarf keine Hülffe/ (von Menſchen, denn GOTT iſt der Seinigen Schutz und Zuflucht.)

28 Die Furcht des HErrn iſt ein geſegneter Garte/ und nichts ſo ſchön (lieblich und luſtig) als ſie iſt/ (die wahre Gottſeligkeit iſt die ſchönſte und herrlichſte Tugend.)

II. Straff-Predigt wider das Betteln.

29 Mein Kind/ gib dich nicht aufs Betteln/ (*H.Luth. das ſind die Tellerlecker, Suchentrincke, und Gerngäſte, die faulen Schelmen, die nichts thun wollen ꝛc.*) Es iſt beſſer ſterben/ denn betteln/ (dergeſtalt, daß du mit Müſſiggang nur begehreſt andern beſchwerlich zu ſeyn, und dein Leben mit Schmarutzen zuzubringen.)

30 Wer ſich auf eines andern Tiſch verläſſet/ der gedenckt ſich nicht mit Ehren (und gutem Gewiſſen) zu nehren/ denn er muß ſich verſündigen um fremder Speiſe willen/ (*H.Luth. Er muß heucheln, reden, loben, was ſein Herr will.)

31 Aber dafür hütet ſich ein vernünftiger weiſer Mann/ (der ein Gewiſſen hat.)

32 Betteley ſchmecket wol dem unverſchämten Maul/ (dem Heuchler und Fuchsſchwäntzer,) aber er wird zuletzt ein böſes Fieber davon kriegen/ (er wird endlich mit groſſem Schaden erfahren, wie er ſein Leib und Seel übel verſorget habe.)

III. Daß der Tod nicht zu fürchten.

1 O Tod! wie bitter biſt du/ wenn an dich gedencket ein Menſch/ der gute Tage und gnug hat/ und ohne Sorge lebet/

2 Und dem es wol gehet in allen Dingen/ und noch wol eſſen mag.

3 O Tod! wie wol thuſt du dem Dürftigen/ der da ſchwach und alt iſt/

4 Der in allen Sorgen ſteckt/ und nichts beſſers zu hoffen noch zu gewarten hat/ (ſolchen Leuten iſt der Tod nicht ſo gar unangenehm oder zu wider.)

5 Fürchte den Tod nicht/ gedencke/ daß alſo vom HERRN geordnet iſt über alles Fleiſch/ (über alle Menſchen,) beyde derer/ die vor dir geweſen ſind/ und nach dir kommen werden.

6 Und was wegerſt du dich wider GOttes Willen/ du lebeſt zehen/ hundert/ oder tauſend Jahr? (Du muſt doch endlich ſterben.)

7 Denn im Tode fraget man nicht/ wie lange einer gelebet habe/ (es hilfft dich dein langes Leben nichts wider den Tod.)

Nutz.

I. W. Daß unrechtes Gut (durch unbilliges Geſchencke nehmen/ und ſonſt erworben) nicht beſtehe/ ſondern endlich bey den Nachkommen zerſtiebe und zerfliege/ v.12—16. II. V. Daß ſich niemand/ wegen Scheu für der Arbeit/ auf das Betteln (und Schmarotzen) legen/ ſondern ſein eigen Brod mit Arbeiten erwerben ſoll/ v 29.30. III. V. Daß man ſich für dem Tode nicht fürchten ſoll/ weil es GOtt alſo geordnet/ daß wir alle ſterben müſſen/ v.5.6.

Das zwey und viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Verfluchung der Gottloſen. II. Handelt von einem guten Namen/ wodurch derſelbe erlanget und erhalten werde.

I. Verfluchung der Gottloſen.

8 Die Kinder der Gottloſen/ und die ſich zu den Gottloſen geſellen/ (daß ſie ihnen ihre Bosheit ablernen,) werden eitel Greuel/ (richten mit jenen alles Hertzleid und Aergernis an.)

9 Der Gottloſen Kinder Erbgut kommt um/ und ihre Nachkommen müſſen verachtet ſeyn.

10 Die Kinder müſſen klagen über den gottloſen Vater/ (wenn ſie es erkennen und bedencken,) denn um ſeinet willen ſind ſie verachtet.

11 Wehe euch Gottloſen/ die ihr des Höheſten Geſetz verlaſſet/ (von der erkannten Warheit zur falſchen Religion fallet,)

12 Ihr lebet oder ſterbet/ ſo ſeyd ihr verflucht/ (darum ihr keine Seligkeit von GOtt zu gewarten habt, denn ſolche Leute ſich gar ſelten wieder bekehren.)

13 Gleichwie alles/ ſo aus der Erden kommt/ wiederum zu Erden wird: Alſo kommen die Gottloſen aus dem (zeitlichen) Fluch zum Verdammnis/ (ins ewige Verderben.)

14 Eines Menſchen Leiden mag hie währen/ ſo lange er lebet/ (ſo kommts doch endlich zu einem ſeligen Ende, wenn er in dem HErrn entſchläfft,) aber der Gottloſen Namen muß vertilget werden/ (ſie laſſen ein verflucht Gedächtnis hinter ſich,) denn er taugt nicht/ (und gehet ihr Leiden und ewige Schande erſt recht nach dem Tode an.)

II. Erlangung und Erhaltung eines guten Namens.

15 Siehe zu/ daß du einen guten Namen behalteſt/ der bleibet gewiſſer/ denn tauſend groſſe Schätze Goldes/ (läſſt ſich nicht ſo rauben, als Geld und Gut.)

16 Ein Leben/ es ſey wie gut es wolle/ (in allem Überfluß und Wolluſt,) ſo währet es eine kleine Zeit/ aber ein guter Name bleibet ewiglich.

17 Meine Kinder/ wenns euch wolgehet/ ſo ſehet zu/ und bleibet in Gottesfurcht/ (mißbraucht der guten Tage nicht zur Sünde und Sicherheit.)

18 Warum ſchämet ihr euch meiner Worte?

19 Man ſchämet ſich offt/ da man ſich nicht ſchämen ſolt/ und billiget offt/ das man nicht billigen ſolte/ (um des Gewiſſens willen.)

20 Es ſchäme ſich Vater und Mutter der Hurerey/ ein Fürſt und Herr der Lügen/ (denn ihre Worte ſollen haben Eides-Krafft,)

21 Ein Richter und Rath des Unrechten/ die Gemeine und Volck des Ungehorſams/

22 Ein Nechſter und Freund Leid zu thun/ ein Nachbar des Stehlens.

23 Schäme dich/ daß du mit deinem Arm auf dem Brod (oder Teller) über Tiſche liegeſt.

24 Schäme dich/ daß du übel beſteheſt in der Rechnung/ (daß in deiner Rechnung Einnahm und Ausgabe nicht zutreffen,) und nicht danckeſt/ (aus Bauerſtoltz oder Gramſchafft,) wenn man dich grüſſet.

25 Schäme dich/ nach den Huren zu ſehen/ und dein Angeſicht von deinen Bluts-Freunden zu wenden/ (wenn du ihnen mit Rath und That helffen ſolt.)

26 Schäme dich/ das Erbtheil und Morgengabe zu entwenden/ (deinem Weib und Kindern alles zu verthun, und durch die Gurgel zu jagen,) und eines andern Weib zu begehren/ (mit Liſt nach ihrem Leib und Ehren zu ſtehen.)

27 Schäme dich/ eines andern Magd zu begehren/ und um ihr Bette zu ſtehen/ (Unzucht mit ihr zu treiben.)

28 Schäme dich/ deinem Freunde (ſeine Fehler oder Gebrechen) aufzurücken/ und wenn du ihm etwas gibſt/ ſo verweiſe es ihm nicht/ (wirffs ihm nicht vor, daß du das und das bey ihm gleichwol thuſt.)

29 Schäme dich/ nachzuſagen alles/ was du gehöret haſt/ und zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Alſo ſchämeſt du dich recht/ und wirſt allen Leuten lieb und werth ſeyn.

Sir. 19, 6.

1 Aber dieſer Stücke ſchäme dich keines/ und um niemands willen thue Unrecht/ (es werde dir mit Gunſt oder Ungunſt zugeſetzt,) nemlich/ des Geſetzes und Bundes des Höheſten/ (deiner Chriſtlichen wahren Evangeliſchen Religion,)

3. B. Moſ. 19, 15.

2 Den Gottfürchtigen bey Recht zu erhalten/

3 Treulich handeln gegen dem Nechſten und Geſellen/ den Freunden das Erbtheil (welches ihnen von Rechts- und Billigkeit wegen zugehöret) zuzuwenden/

4 Fleiſſig ſeyn/ rechte Maas und Gewicht zu halten/ zu Frieden ſeyn/ du gewinneſt viel oder wenig/

5 Recht handeln mit zeitlichem Gut/ im Kauffen und Verkauffen/ die Kinder mit Fleiß ziehen/ (zur Gottesfurcht und Chriſtlichen Tugenden,) den böſen Knecht wol ſtäupen/ (das Geſinde ſcharf halten,)

6 Für einem böſen Weibe das Deine wol bewahren/ (daß ſie dich nicht um das Deine bringe, und es unnützlich verthue.) Wo viel Zugreiffens iſt/ alles wol verſchlieſſen/ (damit dir nichts veruntreuet, und diebiſcher Weiſe entragen werde.)

7 Was man ihnen muß unter die Hände geben/ alles zehlen und abwägen/ alle Ausgabe und Einnahme anſchreiben/ (damit nicht aus Vergeſſenheit ein Irrthum begangen werde.)

8 Die Unverſtändigen und Thoren unterweiſen/ (daß ſie etwas Gutes lernen,) auch die gar alten Leute/ (welche ſonderlich etwas eiferiſch und murriſch ſind,) daß ſie ſich nicht mit den Jungen haddern. Alſo wirſt du ein recht wol geſchickter Menſch/ und bey allen Leuten gelobet.

9 Eine Tochter/ die noch unberathen (unverfreyet) iſt/ machet den Vater viel Wachens/ und das Sorgen für ſie/ nimmt ihm viel Schlafs/ weil ſie jung iſt/ daß ſie möchte veralten/ (im Jungfrau-Stande und ungeheyrathet bleiben,) oder wenn ſie einen Mann kriegt/ daß er ihr möchte gram werden/ (und ſie übel halten,)

10 Oder weil ſie noch Jungfrau iſt/ daß ſie möchte geſchändet/ und ins Vaters Hauſe ſchwanger werden/ oder wenn ſie bey dem Mann iſt/ daß ſie ſich nicht recht halte/ (etwa mit Ehebruch ſich verſündige,) oder er kein Kind mit ihr haben möchte/ (denn um der Unfruchtbarkeit willen nicht allein im Alten Teſtament, ſondern auch noch heutiges Tages, mancher Unwill und Gramſchafft ſich offt findet.)

11 Wenn deine Tochter nicht ſchamhafftig iſt/ ſo halt ſie hart/ (daß ſie in guter Zucht, und ſteter Furcht erhalten werde,) daß ſie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache/ (wenn ſie zu Fall bracht würde,) und die gantze Stadt von dir ſage/ und du von einem jedern Schande hören/ und dich vor allen Leuten ſchämen müſſeſt.

12 Siehe dich nicht um nach ſchönen Menſchen/ und ſey nicht ſo gern um die (fremde) Weiber.

13 Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen/ alſo kommt von Weibern (die wenig Zucht und Erbarkeit übrig haben) viel Böſes.

14 Es iſt ſicherer bey einem böſen Mann zu ſeyn/ (da man ſich beſſer vorſehen und hüten kan,) denn bey einem freundlichen Weibe/ (ſo ſie huriſche Art und leichtfertiger Sitten iſt,) die ihn zu Hohn und Spott machet/ (in Sünde und Schande führet.)

Nutz.

I. W. Für gottloſem unbußfertigen Leben/ welches beydes den Menſchen und ſeine Nachkommen/ in Fluch und Verachtung/ und ihn ſelbſt ins ewige Verdammnis bringet/ v.8—14. II. V. Daß man durch Gottesfurcht/ und gerechtes Leben/ einen guten Namen erhalten ſoll/ welches allen irdiſchen Schätzen und Reichthum vorzuziehen/ v.15.16.17.

Das drey und viertzigſte Capitel

Handelt von dem Lob GOttes in dreyen Theilen. I. Iſt der Inhalt. II. Der Bericht/ wie ſchwer es ſey/ die Wercke GOttes zu rühmen. III. Betrachtung des Himmels/ der Sonnen/ Monds/ Sternen/ und Regenbogens.

I. Lob der Wercke GOttes.

15 Ich will nun preiſen des HERRN Werck, aus der heiligen Schrifft ſeine Wercke verkündigen, wie ichs geleſen habe.

16 Die Sonne gibt aller Welt Licht, und ihr Licht iſt das allerhelleſte Licht, (unter den Geſchöpffen GOttes.)

II. Wie ſchwer es ſey, GOttes Wercke würdiglich zu rühmen.

17 Es iſt auch den Heiligen von dem HERRN noch nie gegeben, daß ſie alle ſeine Wunder ausſprechen könten, denn der allmächtige HERR hat ſie zu groß gemacht, und alle Ding (die er gemacht hat) ſind zu groß nach Würden zu loben.

18 Er allein erforſchet den Abgrund, und der Menſchen Hertzen, und weiß, was ſie gedencken.

19 Denn der HERR weiß alle Ding, und ſiehet, zu welcher Zeit ein jegliches geſchehen werde.

20 Er verkündiget, (in ſeinem Wort,) was vergangen, und was zukünftig iſt, und offenbaret, was verborgen iſt. Er verſtehet alle Heimlichkeit, und iſt ihm keine Sache verborgen.

21 Er beweiſet ſeine groſſe Weisheit herrlich, und er iſt von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22 Man kan ihn weder gröſſer noch geringer machen, und er bedarf keines Raths.

23 Wie lieblich ſind alle ſeine Wercke, wiewol man kaum ein Füncklein (gegen dem zu rechnen, was man nicht weiß) davon erkennen kan, (unſer Wiſſen iſt Stück-Werck, 1.Cor.13.v.9.)

24 Es lebet alles, und bleibet für und für, (er träget alle Ding mit ſeinem kräfftigen Wort, Hebr.1.v.3. was GOtt geſchaffen hat, das erhält er auch,) und wozu er ihr bedarf, ſind ſie alle gehorſam, (wozu er ſie brauchen will, entweder den Frommen zu Nutz, oder den Böſen zu Schaden.)

25 Es iſt immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins, und was er macht, daran iſt kein Fehl.

26 Und hat ein jegliches geordnet, wozu es ſonderlich nütze ſeyn ſoll.

III. Ruhm des Himmels, Sonne, Mond, Sternen, und Regenbogens. Pſ.19/7.

1 Und wer kan ſich ſeiner Herrlichkeit ſatt ſehen? (an den Geſchöpffen, Rom.1.v.20.) Man ſiehet ſeine Herrlichkeit an der mächtigen groſſen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem ſchönen Himmel.

2 Die Sonne, wenn ſie aufgehet, verkündiget ſie den Tag, ſie iſt ein Wunderwerck des Höchſten.

3 Im Mittage trücknet ſie die Erde, und wer kan für ihrer Hitze bleiben?

4 Sie machets heiſſer denn viel Oefen, und brennet die Berge, und bläſet (gleichſam) eitel Hitze von ſich, und gibt ſo hellen Glantz von ſich, daß ſie die Augen blendet, (wenn man ſie unverwandtes Geſichts anſchauen will.)

5 Das muß ein groſſer HERR ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell lauffen, (daß ſie in vier und zwantzig Stunden um den gantzen Erd-Kreiß laufft.)

6 Und der Mond in aller Welt muß ſcheinen zu ſeiner Zeit, und die Monat unterſcheiden, und das Jahr austheilen, (in ſeine Monat, Pſal.104.v.19.)

7 Nach dem Mond rechnet man die Feſte, (als die Neu-Monden, nach der Jüdiſchen Kirchen-Ordnung,) es iſt ein Licht, das abnimmet und wieder zunimmet.

8 Er machet den Monat, er wächſt und verändert ſich wunderbarlich.

9 Es leuchtet auch das gantze himmliſche Heer, (nemlich die groſſe Menge der Sternen,) in der Höhe, am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10 Alſo hat ſie der HERR in der Höhe heiſſen die Welt erleuchten.

11 Durch GOttes Wort halten ſie ihre Ordnung, und wachen ſich nicht müde, (ſondern behalten ihren gewiſſen Lauff, davon ſie nicht ausſetzen oder ablaſſen.)

12 Siehe den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat, denn er hat ſehr ſchöne Farben, (die ihm ein ſchön Anſehen machen.)

13 Er hat den Himmel fein rund (wie eine Kugel) gemacht, und die Hand des Höchſten hat ihn ausgebreitet, (wie ein Teppich, Pſal.104.v.2.)

14 Durch ſein Wort (auf GOttes Befehl) fällt ein groſſer Schnee, und er läſſet es wunderlich durch einander blitzen, daß ſich der Himmel aufthut, (wie es das Anſehen hat.)

15 Und die Wolcken ſchweben, wie die Vögel fliegen.

16 Er macht durch ſeine Krafft die Wolcken dicke, (und finſter, daß der Himmel ſchwartz ſcheinet,) daß Hagel heraus fallen.

17 Sein Donner erſchrecket die Erde, und Berge zittern vor ihm.

Nahum 1, 5.

18 Durch ſeinen Willen wehet der Sud-Wind, und der Nord-Wind, (welches zween widerwärtige Winde ſeyn, deren einer die Lufft warm, der ander kalt machet.)

19 Und wie die Vögel fliegen, ſo wenden ſich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, (daß er hin und wieder fleugt,) daß er ſich zu Hauffen wirfft, als wenn ſich die Heuſchrecken nieder thun, (diß alles geſchiehet nicht ohngefehr, will Sirach ſagen, ſondern nach GOttes Providentz und Willen.)

20 Er iſt ſo weiß, daß er die Augen blendet, und das Hertz muß ſich verwundern ſolches ſeltzamē Regens.

21 Er ſchüttet den Reiffen auf die Erden wie Saltz, (daß es ein Anſehen hat, als wäre der Erdboden mit Saltz überſtreuet,) und wenn es gefreuret, ſo werden Eißzacken, wie die Spitzen an den Stecken.

22 Und wenn der kalte Nord-Wind wehet, ſo wird das Waſſer zu Eiß, wo Waſſer iſt, da wehet er über her, und zeucht dem Waſſer gleich einen Harniſch an.

23 Er verderbt die Gebirge, und verbrennet die Wüſten, und verdorret alles, was grün iſt, wie ein Feuer, (das iſt des Nord-Winds Eigenſchafft, alles auszutrocknen oder auszudorren.)

24 Darwider hilfft ein dicker Nebel, (wenn er bald darauf kommt,) und ein Thau nach der Hitze, der erquicket alles wieder, (was noch nicht allerdings durch den Nord-Wind iſt verbrannt worden.)

25 Durch ſein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiſſe, und hat Inſulen drein geſäet, (gleichwie man in einen groſſen Luſt-Garten allerley ſchöne Gewächſe und Blumen hin und her pflantzet oder ausſäet.)

26 Die auf das Meer fahren, die ſagen von ſeiner Fährlichkeit, (was ſie auf dem Meer ausgeſtanden und erlitten haben,) und die wirs hören, verwundern uns, (beydes der groſſen Gefahr, und der wunderbaren Erhaltung halben.)

27 Daſelbſt ſind ſeltzame Wunder, mancherley Thier, und Wall-Fiſche, durch dieſelbigen ſchifft man hin, (daß die Schiff-Leute dennoch ungehindert ihren gewiſſen Lauff halten, und die Schiff-Fahrt vollenden können.)

28 Summa, durch ſein Wort beſtehet alles.

29 Wenn wir gleich viel ſagen, (von GOttes Majeſtät und Herrlichkeit,) ſo können wirs doch nicht erreichen. Kurtz: Er iſts gar, (der alles thut, und von dem alles Gutes herkommt, deme auch nichts unmüglich iſt.)

30 Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was iſt das? (gegen ſeiner groſſen Majeſtät und Güte zu rechnen,) er iſt doch noch viel höher, weder alle ſeine Wercke, (denn der Werckmeiſter iſt allwege beſſer, als ſein Werck, das er machet.)

31 Der HERR iſt unausſprechlich groß, und ſeine Macht iſt wunderbarlich.

32 Lobet und preiſet den HERRN, ſo hoch ihr vermöget, er iſt doch noch höher.

33 Preiſet ihn aus allen Kräfften, und laſſet nicht ab.

34 Noch werdet ihrs nicht erreichen, (ſein Lob gnugſam auszuſprechen oder zu erzehlen.)

35 Wer hat ihn geſehen, daß er von ihm ſagen könte? (wie hoch, groß und mächtig er wäre.)

36 Wer kan ihn ſo hoch preiſen, als er iſt? Wir ſehen ſeiner Wercke das wenigſte, denn viel gröſſere ſind uns noch verborgen.

37 Denn alles, was da iſt, das hat der HERR gemacht, und gibts den Gottsfürchtigen zu wiſſen.

Nutz.

I. W. Daß wir GOttes Werck und Wunder in der heiligen Schrifft erforſchen, und andern verkündigen ſollen, v.15. II.L. Dieweil wir das wenigſte in GOttes Wercken und Creaturen erforſchen und lernen können, wie viel unerforſchlicher wird denn GOttes des allmächtigen Schöpffers Herrlichkeit ſelbſt ſeyn? v.17—23. III.L. Daß GOtt alle erſchaffene Dinge durch ſein Wort erhalte in ihrem Weſen, v.28.29.

Das vier und viertzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt das Lob der Heiligen insgemein. II. Inſonderheit etlicher Ertz-Väter, Enoch, Noah, Abraham, Iſaac und Jacob, welche vor der Offenbarung des Moſaiſchen Geſetzes gelebet.

I. Lob der Heiligen in gemein.

1 Laſſet uns loben die berühmten Leute, und unſere Väter (die heiligen Patriarchen und Propheten GOttes) nach einander.

2 Viel herrliches Dinges hat der HErr bey ihnen gethan, von Anfang, durch ſeine groſſe Macht.

3 Sie haben ihre Königreiche wol regieret, und löbliche Thaten gethan, ſie haben weislich gerathen und geweiſſaget, (dieweil auch etliche Regenten zugleich Propheten geweſen, als Moſe, Samuel, David ꝛc.)

4 Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verſtand der (heiligen) Schrifft.

5 Sie haben Muſicam gelernet, und geiſtliche Lieder gedichtet, (zu GOttes Lob, und der Kirchen Unterricht.)

6 Sie ſind auch reich geweſt, und haben groſſe Güter gehabt, und im Frieden regieret, weil ſie hie geweſen ſind, (die Zeit über, da ſie in dieſer Welt gelebet haben.)

7 Alſo ſind ſie alle zu ihren Zeiten löblich geweſt, und bey ihrem Leben gerühmt.

8 Und die haben ehrlichen Namen hinter ſich gelaſſen.

9 Aber die andern haben keinen Ruhm, (kein löblich Gedächtnis hinter ſich gelaſſen,) und ſind umkommen, als wären ſie nie geweſt. Und da ſie noch lebten, waren ſie eben, als lebten ſie nicht, und ihre Kinder nach ihnen auch alſo, (daß die Kinder mit den Eltern ohne Ehr und löblichen Namen aus dieſem Leben hingefahren ſind.)

10 Aber jenen heiligen Leuten, (die im Glauben und Gottesfurcht gelebt,) welcher Gerechtigkeit nicht vergeſſen wird, iſt ein gut Erbe blieben, (nemlich das himmliſche,) ſamt ihren (frommen) Kindern.

11 Ihre Nachkommen ſind im Bunde (GOttes) blieben, und um ihren willen ſind ihre Kindes-Kinder immer für und für blieben, (nach GOttes Verheiſſung, 2.B.Moſ.20.v.6.)

12 Und ihr Lob wird nicht untergehen.

13 Sie ſind im Frieden begraben, aber ihr Name lebet ewiglich.

14 Die Leute reden von ihrer Weisheit,

15 Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

II. Lob fünf Ertz-Väter. 1.B.Moſ. 9/24. Hebr.11/5

16 Enoch gefiel dem HErrn wol, und iſt weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buſſe wäre, (GOtt hat ihn lebendig in Himmel genommen, daß die Leute lerneten fromm ſeyn, damit ſie auch einmal in Himmel kommen möchten.)

1.B.Moſ. 6/9. Cap.7/1. Hebr.11/7

17 Noa ward erfunden unſträflich, (in ſeinem Wandel ohne Heucheley,) und zur Zeit des Zorns (da GOtt über die gantze Welt hefftig erzürnet war) hat er Gnade funden,

18 Und iſt übrig behalten (mit den Seinigen) auf Erden, da die Sündflut kam.

1.B.Moſ. 9/11.

19 Er empfieng den Bund für die Welt, (GOtt der HErr machte mit ihm einen Bund, ſo die gantze Welt betraf, nemlich,) daß nicht mehr alles Fleiſch durch die Sündflut vertilget werden ſolte.

1.B.Moſ. 12/3. c.15/5. c.17/4. Rom.4/17.

20 Abraham, der hochberühmte Vater vieler Völcker, hat ſeines gleichen nicht in der Ehre.

21 Er hielt das Geſetz des Höchſten, (alſo daß er ein heiliges Leben nach GOttes Geſetz führete,) und GOtt machte mit ihm (und mit ſeinen Nachkommen) einen Bund, und ſtifftete denſelben Bund in ſein Fleiſch, (nemlich die Beſchneidung,) und er ward treu erfunden, da er verſucht ward, (da ihm GOTT befahl ſeinen Sohn Iſaac zu opfern.)

1.B.Moſ. 22/2.17. 18.

22 Darum verhieß ihn GOtt mit einem Eyde, daß durch ſeinen Saamen (Chriſtum) die Heiden ſolten geſegnet werden, und er wie der Staub der Erden gemehret ſolte werden.

23 Und ſein Saame erhöhet wie die Sterne, und Erben werden, von einem Meer bis ans ander, und vom Waſſer an, bis an der Welt Ende.

24 Und (der allmächtige GOtt) hat denſelbigen Segen über alle Menſchen, (der über alle Völcker kommen ſolte,) und den Bund auch alſo beſtätiget mit Iſaac, um ſeines Vaters Abrahams willen.

1.B.Moſ. 26/3.

25 Und hats auf Jacob kommen und bleiben laſſen.

1.B.Moſ. 28/14.

26 Er hat ihn gnädiglich geſegnet, (mit ſo vielen Kindern und anſehnlicher Haabe,) und das Erbe (nemlich das Land Canaan) gegeben, und ſein Theil abgeſondert, (des HErrn Theil iſt ſein Volck, 5.B.Moſ.32.v.9.) und in die zwölf Stämme getheilet.

Nutz.

1. L. Daß man berühmte Leute und Heiligen GOttes, durch welche der HErr viel herrliches Dinges ſeiner Chriſtenheit erwieſen, nach ihrem Tode zwar ehren, und ihr Gedächtnis im Lob erhalten, aber doch nicht um Hülffe und Vorbitte zu GOtt, ſie anbeten ſoll, v.1.2.—15. II. L. Von der Gnade GOttes, die er Henoch in der Wegnehmung von der Welt in den Himmel, erwieſen, v.16.

Das fünf und viertzigſte Capitel

Beſchreibet etliche Väter, ſo nach der Offenbarung des Geſetzes gelebet. I. Iſt Moſes. II. Aaron. III. Pinehas.

1 Er hat aus ihm (dem vorgemeldten Patriarchen Jacob) kommen laſſen den heiligen Mann Moſen, der aller Welt lieb und werth war, und beyde GOtt und Menſchen ihm hold waren, deß Name hoch gepreiſet wird.

I. Lob Moſis. 2.B.Moſ. 2/10. Ap.Geſch. 7/20.

2 Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Väter, (mit ſeinen Göttlichen Erſcheinungen und Offenbarungen,) und hoch erhaben, daß ihn die Feinde (als Pharao und ſeine Hof-Diener) fürchten muſten, und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun.

3 Er machte ihn herrlich vor den Königen, (bevorab in Egypten,) und gab ihm Befehl an ſein Volck, und zeigete ihm ſeine Herrlichkeit.

4 Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stand, (*H. Luth. daß er GOttes allein pflegen ſolte,*) um ſeiner Treu und Sanftmuth willen, und aus allen Menſchen erwehlet.

5 Er ließ ihn hören ſeine Stimme, und führete ihn in die finſtere Wolcken, (auf den Berg Sinai.)

2.B.Moſ. 19/7.

6 Er hat ihm gegenwärtig die Gebot (die Zehen Gebot, und andere Kirchen-Gebräuche, und weltliche Rechte) gegeben, nemlich das Geſetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jacob ſolte den Bund lehren, und Iſrael ſeine Rechte.

7 Er hat Aaron ſeinen Bruder aus demſelbigen Stamm Levi auch erhöhet, und ihn gleich auserkohren.

II. Lob Aarons. 2.B.Moſ. 4/14.15. 16.

8 Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm (und ſeinen Nachkommen) das Prieſterthum im Volck, (Iſrael.)

2.B.Moſ. 28/2.

9 Er hat ihn ehrlich und ſchön gekleidet, und legt ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerley Schmuck an.

10 Er rüſtete ihn mit köſtlichem Geſchmeide, und legte ihm an die Niederwad, den langen Rock und Leib-Rock,

11 Und hieng viel güldener Schellen und Knäuffe umher an ihn, daß es klünge, wenn er aus- und eingieng, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit ſeines Volcks vor GOTT gedacht würde.

12 Ja den heiligen Rock mit Golde, geeler Seiden, und Scharlacken geſtickt,

13 Das Macht-Schildlein (oder Amt-Schildlein) auf der Bruſt, mit dem Licht und Recht, künſtlich gewirckt mit den edlen Steinen, darinn die Namen der zwölf Stämme Iſrael gegraben, und in Gold gefaſſet, durch die Steinſchneider, daß ihr (der Iſraeliter) gedacht würde vor GOtt.

14 Das güldene Stirnblat an dem Hut, darinn die Heiligkeit (dieſe Worte: Die Heiligkeit des HErrn, 2.B.

Moſ.

Moſ.28.v.36.) gegraben war, welches alles war herrlich, köſtlich, lieblich und ſchön.

15 Man hat deßgleichen vor ihm nie geſehen.

16 Es muſte ſie auch kein anderer anziehen, ohne ſeine Kinder allein, und Kindes-Kinder (die ihm im Hohen-Prieſter-Amt nachfolgten) für und für.

17 Seine Opfer wurden täglich zweymal (Morgens und Abends) vollbracht.

3.B. Moſ. 8/2.12.14.

18 Moſes füllete ihm die Hände, (weihete ihn ein zu ſeinem Amte,) und ſalbete ihn mit dem heiligen Oele.

5.B.Moſ. 11/21.

19 Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und ſeine Söhne ewiglich, ſo lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Prieſter ſeyn, und ſein Volck in ſeinem Namen ſegnen ſolten. (Dieſe Wort Sirachs müſſen alſo verſtanden werden, daß das Aaroniſche Prieſterthum etliche viel hundert Jahr, bis auf die Zeiten des Meſſiå im Neuen Teſtament währen ſoll. Sonſt redete er wider den Rath und Schluß GOttes.)

20 Er hat ihn erwehlet aus allen Lebendigen, daß er dem HERRN opfern ſolte, Speis-Opfer und Räuch-Opfer zum ſüſſen Geruch und Gedächtnis, das Volck zu verſöhnen.

21 Er befahl ihm das Amt ſeines Worts, daß er Jacob ſeine Zeugnis lehren, und Jſrael mit ſeinem Geſetz erleuchten ſolte.

4.B.Moſ. 16/1.32. 35.

22 Es rotteten ſich wol andere wider ihn, (den Aaron,) und neideten ihn in der Wüſten, nemlich die mit Dathan und Abiram waren, und die wütende Rotte Korah.

23 Aber der HERR ſahe es, und gefiel ihm nicht, und ſie wurden verſchlungen im grimmigen Zorn.

24 Er beweiſete ein ſchröcklich Wunder an ihnen, (den Aufrühriſchen,) und verſchlang ſie mit ſeinem Feuer.

25 Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil, nemlich alle Erſtlinge theilte er ihm zu.

26 Vor allen andern verordnete er ihnen (den Prieſtern) zum erſten Brods genug. Denn ſie ſolten eſſen des HERRN Opfer, die er ihm (Aaron) und ſeinem Saamen gab.

27 Aber ſie muſten kein Theil am Lande (Canaan) haben, noch mit dem Volck (Jſrael) erben, ſondern der HERR (dem ſie im heiligen Amt dieneten) war ihr Theil und Erbe, (an Statt eines reichen Einkommens, der ſie erhalten und verſorgen wolte.)

III. Lob Pinehas. 4.B.Moſ. 25/7.11. Pſ.106/30

28 Pinehas, der Sohn Eleaſar, war der dritte (von Aaron an zu zehlen) in ſolcher Ehre, der eiferte in Gottesfurcht,

29 Und da das Volck abfiel, ſtund er treulich, veſt und keck, und verſöhnete Jſrael, (da er den Hurer ſamt der Huren, ſo Fürſtliche Perſonen waren, erſtach.)

30 Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedes, daß er dem Heiligthum und dem Volck vorſtehen, und er und ſein Saame die prieſterliche Würdigkeit ewiglich haben ſolte.

31 Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht iſt, daß allein aus ſeinen Söhnen einer König (in Juda) ſeyn ſoll:

32 Alſo ſollen auch Aaron und ſein Saame (oder Nachkommen, unter denen Pinehas auch geweſen) die Erben ſeyn, (des Prieſterthums,) daß man uns Weisheit lehre, und ſein Volck recht regiere, (mit dem Wort GOttes,) auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, ſondern für und für bey ihnen bleibe.

Nutz.

I. L. Die Stimme GOttes (in Donnern, Poſaunen-Schall ꝛc.) und finſtere Wolcken, darein Moſes von GOtt bey der Geſetzgebung auf dem Berg Sinai, geführet, iſt ein Zeichen ſeines Zorns wider die Ubertretungen der heiligen Zehen Gebot, v.5. II. L. Das Licht und Recht (Urim und Thummim) im Amt-Schildlein auf der Bruſt Aaron, bedeuten die zwo hohe Woltháten des himmliſchen Hohenprieſters Chriſti, daß er uns durch ſein Wort erleuchtet, und durch ſein Verdienſt vor GOtt gerecht machet, v.13. III. L. Der Prieſter und Prediger Amt iſt, die Göttliche Weisheit lehren, und das Volck (im Gottesdienſt und Chriſtlichem Gehorſam) recht regieren und anführen, nach dem Exempel Aarons und ſeiner Nachkommen, v.32.

Das ſechs und viertzigſte Capitel.

Hierinn werden beſchrieben etliche, ſo in dem gelobten Lande geweſen, und theils zur Zeit der Richter gelebt. I. Joſua, und die mit ihm geweſen. II. Samuel, da v.23. zwar gemeldet wird, daß Samuel auch nach ſeinem Tode geweiſſaget, da es doch Zauberey und Teuffels-Geſpenſt geweſen, wie zu ſehen 1.B.Sam.28.v.14.

I. Lob Joſua und derer, ſo mit ihm geweſen.

1 Jeſus Nave (der Fürſt Joſua, der Sohn Nun) war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Moſe, (der mit ernſten Vermahnungen das Volck Jſrael zur Standhafftigkeit in der rechten Lehr angehalten, Joſ.24. v.2. und folg.)

2 Der groſſe Sieg behielt für die Auserwehlten GOttes, (für das Volck Jſrael,) wie ſein Name gibt, (*H.Luth. Jeſus oder Joſua heiſſet ein Heiland oder Sieg-Mann, den man ſonſt Sigmund heiſſet, aber unrecht,*) und ſie rächet an den Feinden, (den Cananitern,) von welchen ſie (die Jſraeliter) angegriffen wurden, auf daß (die Kinder) Jſrael ihr Erbe (das Land Canaan) kriegeten.

3 Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckete, (wider die Feinde des Volcks GOttes,) und das Schwert zuckete wider die Städte, (der Cananiter.)

4 Wer iſt jemals ſo freudig geſtanden? (wider die Feinde?) Er fieng (und bracht unter ſeine Gewalt) die Feinde des HErrn.

Joſ.10/12.13.

5 Um ſeinet willen ſtund die Sonne, (einen gantzen Tag ſtille, und unbeweglich,) und ward ein Tag ſo lang als zweene.

Joſ.10/11

6 Er rieff an den Höchſten und Mächtigen, (GOtt,) da er ſeine Feinde allenthalben drängete, und der HERR, der Groſſe, erhörte ihn, und ließ ſehr groſſe Hagel-Steine fallen auf die Feinde,

7 Und ſchlug die Widerſacher todt, da ſie herunter zogen, (wider die Jſraeliter zu ſtreiten,) und die Heiden wurden gewahr, was dieſe für Geſchütz hatten, (daß nemlich vom Himmel herab auf ſie geſchoſſen ward,)

8 Und daß der HERR ſelbſt gegenwärtig wäre in dem Streit, und er jagete den Gewaltigen (Feinden) nach.

4.B.Moſ. 14/6.

9 Und zur Zeit Moſe, that er (Joſua) und Caleb, der Sohn Jephunne, (welche ſamt andern zehen als Kundſchaffter ausgeſchickt waren) ein gut Werck, da ſtunden ſie wider den Hauffen, (der Aufrührer,) und wehreten dem Volck die Sünde, (daß ſie ſich nicht mit unſchuldigem Blut beſudeln ſolten,) und ſtilleten die ſchädliche Aufruhr, (ſo viel ſie mit ihren Worten und Gegen-Zeugnis thun konten.)

4.B.Moſ. 26/65. 5.B.Moſ. 1/35.36. 38.

10 Darum ſind ſie zween allein erhalten, unter ſechs hundert tauſend Mann, und haben das Volck zum Erbe gebracht ins Land, (Canaan,) da Milch und Honig innen fleuſt.

Joſ.14/11

11 Und der HERR erhielt den Caleb bey Leibes-Kräfften bis in ſein Alter, daß er hinauf zog aufs Gebirge im Lande, (welches dem Anſehen nach ſehr ſchwerlich zu erobern war,) und ſein Saame beſaß das Erbe, (im verheiſſenen gelobten Lande,)

12 Auf daß alle Kinder Jſrael ſehen, wie gut es iſt, dem HErrn gehorchen.

13 Und die Richter, (die nach einander auf Joſua gefolget,) ein jeglicher nach ſeinem Namen, welche nicht Abgötterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepreiſet, (in der heiligen Schrifft.)

14 Jhre Gebeine grünen noch immer, da ſie liegen, (es wird ihrer noch immer in Ehren gedacht,)

15 Und ihr Name wird gepreiſet in ihren Kindern, auf welche er geerbet iſt.

II. Lob Samuels. 1.Sam. 10/1. c.16/13.

16 Und Samuel, der Prophet des HErrn, von ſeinem GOtt geliebet, richtet ein Königreich an, (auf des Volcks Erfordern, und GOttes Bewilligung,) und ſalbete Fürſten (erſtlich den Saul, darnach den David) über ſein Volck.

17 Er richtete die Gemeine nach dem Geſetz des HERRN, und der HERR ſahe Jacob wieder an, (zur ſelben Zeit, da es zuvor eine Zeitlang das Anſehen gehabt, als hätte GOtt ſein Volck verlaſſen, als er die Lade des Bundes nehmen lieſſe ꝛc.)

1.Sam. 10/2.9.

18 Und der Prophet ward rechtſchaffen und treu erfunden, und man erkannte, daß ſeine Weiſſagung gewißlich wahr worden.

1.Sam. 7/8.9.10.

19 Er rieff an den HErrn, den Mächtigen, da er ſeine Feinde allenthalben drängete, und junge Lämmer opferte, (und alſo das Volck Iſrael mit GOtt wiederum verſöhnete.)

20 Und der HERR donnerte vom Himmel herab, und ließ ſich hören in einem groſſen Wetter,

21 Und zerſchlug die Fürſten zu Tyro, und alle Herren der Philiſter.

1.Sam. 12/3.

22 Und vor ſeinem Ende, ehe er ſtarb, bezeugete er vor dem HErrn und ſeinem Geſalbten, (wie auch vor dem gantzen Volck,) daß er von keinem Menſchen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte, und kein Menſch kunte ihn etwas zeihen.

1.Sam. 28/11.17. 19.

23 Und da er nun entſchlaffen war, weiſſagte er, (*H. Luth. das thät nicht Samuel, wie Sirach aus Jüdiſchem Verſtand meynet, ſondern ein böſer Geiſt in Samuels Namen,*) und verkündigte dem Könige (Saul) ſein Ende, und ließ ſich hören aus der Erden hervor, und weiſſagte, daß die gottloſen Leute (Saul mit ſeinem Anhang) ſolten umkommen.

Nutz.

I. W. Wie gut es dem Menſchen ſey, dem HErrn gehorchen, weiſet Calebs Exempel, v.11.12. II. W. Für falſchem Verſtand der Wort heiliger Schrifft ſoll man ſich hüten, wie ein ſolcher iſt, wann Sirach ſetzt von Samuel, daß er nach ſeinem Tode Saul geweiſſaget, da es doch der Teuffel in Samuels Geſtalt war. Um welcher Urſach willen (unter andern) dieſes Buch nicht unter die rechte unfehlbare Göttliche Schrifften gezehlet wird, v.23.

Das ſieben und viertzigſte Capitel

Begreifft den Lebens-Lauff etlicher Könige. I. Iſt David. II. Salomon. III. Rehabeam. IV. Jerobeam.

I. Lob Davids.

1 Darnach zur Zeit David weiſſagte (der Prophet) Nathan.

2 Und David war unter den Kindern Iſrael auserkohren, (von GOTT,) wie das Fette am Opfer GOtt geeignet war.

1.Sam. 17/34.35.

3 Er gieng mit Löwen um, als ſchertzete er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern, (er brachte Löwen und Bären um.)

1.Sam. 17/49.50.

4 In ſeiner Jugend ſchlug er den Rieſen todt, und nahm weg die Schmach von ſeinem Volck, (da Goliath dem Iſraelitiſchen Volck Hohn ſprach.)

5 Aufhub er ſeine Hand, und warff mit der Schleuder, und ſchlug den ſtoltzen Goliath darnider.

6 Denn er rieff den HErrn, den Höchſten, an, der ſtärckte ihm ſeine Hand, daß er erwürgte den ſtarcken Krieger, und erhöhete das Horn (die Gewalt und Herrſchafft) ſeines Volcks.

1.Sam. 18/7.

7 Er (GOtt der HErr) ließ ihn rühmen, als zehen tauſend Mann werth, und ehrte ihn mit Göttlichem Segen, (daß ihm alles glücklich von ſtatten gieng, was er anfieng,) daß er die Königliche Krone kriegete.

8 Er ſchlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die Philiſter, ſeine Widerſacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen iſt.

9 Für ein jegliches Werck danckte er dem Heiligen, (GOTT Iſraelis,) dem Höchſten mit einem ſchönen Liede.

2.Sam. 23/1.

10 Er ſang von gantzem Hertzen, (ſeine Pſalmen,) und liebte den, der ihn gemacht hatte.

1.Chron. 26/1.

11 Er ſtifftete Sänger bey dem Altar, und ließ ſie ſeine ſüſſe Lieder (liebliche Pſalmen) ſingen.

12 Und ordnete die Feyertage herrlich zu halten, (mit einer ſtattlichen anſehnlichen Kirchen-Muſic,) und daß man die Jahr-Feſte durchs gantze Jahr ſchön begehen ſolte, mit Loben den Namen des HErrn, und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

2.Sam. 12/1.3.

13 Der HERR vergab ihm ſeine Sünde, (den Ehebruch und Todſchlag an Uria,) und erhöhete ſein Horn (oder Königreich) ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und Königlicher Stul in Iſrael auf ihn (und auf ſeinen Nachkommen) bleiben ſolte.

II. Leben Salomons. 1.B.Kön. 4/24.25. 29.

14 Nach ihm ward König ſein kluger Sohn, Salomo, dem der Vater gute Ruhe geſchaffet hatte, daß er im Friede regierte.

15 Denn GOtt hatte alles umher ſtill gemacht, daß er ſeinem Namen ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.

16 O wie wol lerneteſt du (Salomo) in deiner Jugend, (darum du auch JedidJa, das iſt, lieblich dem HErrn genannt wurdeſt, 2.B.Sam.12.v.25.) und wareſt voll Verſtandes, wie ein Waſſer das Land bedeckt, (welches ſich ergeußt und überläufft,)

1.B.Kön. 4/32.

17 Und haſt alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet, und dein Name ward beruffen fern in die Inſulen, und um deines Friedes willen, (daß männiglich bey deinem Regiment unter ſeinem Weinſtock und Feigen-Baum, ruhig und ſicher ſitzen kunte, 1.B.Kön.4.v.25.) wareſt du lieb und werth gehalten.

1.B.Kön. 10/1.

18 Alle Land verwunderten ſich deiner Lieder, Sprüche, Gleichnis und Auslegung,

19 Und lobeten den HErrn, der da heiſſet der GOtt Iſrael.

20 Du brachteſt ſo viel Gold (in deinem Königreich) zuſammen, als Zin, und ſo viel Silber als Bley.

1.B.Kön. 11/1.3.

21 Dein Hertz hieng ſich an die Weiber, (ſo löblich du zuvor regieret, ſo gröblich haſt du dich verſündiget,) und lieſſeſt dich ſie bethören, und hiengeſt deiner Ehre einen Schandflecken an.

22 Und machteſt, daß deine Kinder verworffen ſeyn muſten, (indem GOtt ihnen den gröſſern Theil des Iſraelitiſchen Königreichs entzogen,) und der Zorn über deine Nachkommen gieng, zur Straffe deiner Thorheit,

23 Da das Königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttiſch Königreich entſtund.

1.B.Kön. 12/19.20. 28.

24 Aber der HERR wendete ſich nicht von ſeiner Barmhertzigkeit, und änderte nicht ſein verheiſſen Werck, (daß das Königreich bey Davids Nachkommen bleiben ſolte,) und vertilgete nicht gar ſeines Auserwehlten Nachkommen, und thäte nicht weg den Saamen ſeines Liebhabers, (Davids,)

25 Sondern behielt noch etwas über dem Volck Jacob, und eine Wurtzel von David.

26 Und Salomo entſchlieff mit ſeinen Vätern,

III. Leben Roboams. 1.B.Kön. 11/43. c.12/13. 16.

27 Und ließ hinter ſich ſeines Saamens Roboam, (oder Rehabeam,) einen unweiſen Mann, das Volck zu regieren,

28 Der keinen Verſtand hatte, der das Volck mit ſeinem eigenen Sinn abfällig machte.

IV. Leben Jerobeams. 1.B.Kön. 11/26. c.12/20. 28.

29 Darzu Jerobeam, (welchen die zehen Stämme Iſrael erwehlten, da ſie von Rehabeam abgefallen,) den Sohn Nebat, der Iſrael zur Abgötterey bracht, (durch Anrichtung des falſchen Gottesdienſts mit den güldnen Kälbern,) und führete Ephraim (das Königreich Juda) in Sünde.

2.B.Kön. 17/6.18.

30 Und ihrer Sünden wurden faſt viel, daß ſie zuletzt aus ihrem Lande (ins Aſſyriſche Elend) vertrieben wurden.

31 Denn ſie erdachten allerley Abgötterey, bis die Rache über ſie kam.

Nutz.

I. W. Daß wir für ein jegliches Werck und Wolthat GOttes, ihm von Hertzen dancken ſollen, wie David, v.9. II. W. Daß wir uns wol vorſehen ſollen, damit wir nicht im Alter durch Sünde und Schande unſerer Ehre einen Schandflecken anhängen, und GOttes Gnade verſchertzen mögen, wie Salomon, v.21. III. L. Daß weiſe verſtändige Leute offt Kinder haben, die unweiſe und ohne Verſtand, dabey auch unglaubig und in Gottloſigkeit erſoffen, wie Rehabeam, Salomons Sohn, verſ.27.28. IV. L. Daß offt die Unterthanen von ihrer eigenen Obrigkeit zur Abgötterey gebracht, und in Sünde, auch hierdurch in ſchwere Straffen GOttes zeitlich und ewig gebracht werden, wie an Jerobeam und ſeinen Unterthanen zu ſehen, v.29.30.31.

Das acht und viertzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wird beſchrieben und gerühmet Elias. II. Eliſäus. III. Der König Ezechias: Da auch zugleich des Propheten Eſaiä gedacht wird.

I. Lob Eliä. 1.B.Kön. 17/1.

1 Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und ſein Wort brannte wie eine Fackel, (ein ſo groſſer Geiſt und Eifer war in ihm.)

2 Und brachte die theure Zeit über ſie, und machte ſie geringer durch ſeinen Eifer.

1. B. Kön. 18/38. 2. B. Kön. 1/10. 12.

3 Denn durch das Wort des HErrn ſchloß er den Himmel zu, (daß es gantzer drey Jahr und drüber nicht regnete,) dreymal bracht er Feuer herab.

4 O wie herrlich biſt du geweſen, Elias, mit deinen Wunderzeichen? Wer iſt ſo herrlich als du?

1. B. Kön. 17/22.

5 Durch das Wort des Höchſten haſt du einen Todten auferweckt, und wieder aus der Höllen bracht, (als der nunmehr zu begraben war, und als ein todter Leichnam nirgends anders hin, als ins Grab gehörte.)

2. B. Kön. 1/4.

6 Du haſt ſtoltze Könige geſtürtzet aus ihrem Bette, und umbracht, (durch des HErrn Wort, das er verkündigte.)

7 Du haſt auf dem Berge Sina gehöret die künftige Straffe, (*H. Luth. 1. B. Kön. 19. v. 17. ſtehet, wie Haſael, Jehu und Eliſäus, durch den Wind, Erdbeben und Feuer bedeutet, das gottloſe Volck tödten ſolten,*) und in Horeb die Rache, (welche GOtt an den Abgöttiſchen üben wolte.)

1. B. Kön. 19/15. 16. 19.

8 Du haſt die Könige geweiſſaget, die da ſtraffen ſolten, (nemlich Haſael und Jehu,) und Propheten nach dir verordnet, (nemlich den Eliſäum.)

2. B. Kön. 2/11.

9 Du biſt weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden.

Mal. 4/6.

10 Du biſt verordnet, daß du ſtraffen ſolt zu ſeiner Zeit. (Hiemit ſiehet Sirach auf die Weiſſagung, Malach. 4. v. 5. Ob nun ſolche Weiſſagung von Eliä Wiederkunft, Sirach von ſeiner leiblichen Wiederkunft, oder von ſeinem Geiſt verſtanden habe, kan man keine gewiſſe Nachrichtung haben. Von Eliä Perſon kan es nicht verſtanden werden, denn Chriſtus von Johanne dem Täuffer ausdrücklich erkläret, Matth. 17. v. 10. 13. cap. 11. v. 14. Marc. 9. v. 12. 13.) zu ſtillen den Zorn, ehe der Grimm kommet, das Hertz der Väter zu den Kindern kehren, (mit Wiederanrichtung der rechten Religion,) und die Stämme Jacob wieder bringen, (zum rechten Glauben und gottſeligen Wandel.)

11 Wol denen, die dich ſehen, und um deiner Freundſchafft willen geehret ſeyn werden.

12 Da werden wir das rechte Leben haben.

II. Lob Eliſä. 2. B. Kön. 2/15. 2. B. Kön. 5/11.

13 Da Elias im Wetter weg war, (gen Himmel gefahren,) da kam ſein Geiſt auf Eliſäum reichlich. Zu ſeiner Zeit erſchrack er vor keinem Fürſten, und niemand kunte ihn überwinden.

2. B. Kön. 13/21.

14 Er ließ ſich nichts zwingen, (daß er um der Leute Gunſt willen etwas wider ſein Amt und Gewiſſen gethan hätte,) und da er todt war, weiſſagete (thät Wunderzeichen) noch ſein Leichnam, (an dem todten Cörper, der ins Grab Eliſäi geworfen ward.)

15 Da er lebte, thät er Zeichen, und da er todt war, thät er Wunder.

16 Noch halff das alles nicht, daß ſich das Volck gebeſſert, und von ihren Sünden gelaſſen hätte, (*H. Luth. was ſoll doch denn helffen? der Tod und das hölliſche Feuer,*) bis ſie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Land zerſtreuet wurden,

17 Und ein klein Häuflein überblieb, (zween Stämme gegen zehen) und ein Fürſt im Hauſe (oder Geſchlecht) David.

18 Unter welchen etliche thäten, was GOtt gefiel, aber etliche ſündigten ſehr, (und gieng wüſte her, unter den letzten Königen Juda, Ahas, Manaſſe ꝛc.)

III. Lob Ezechiä. 2. B. Kön. 20/20.

19 Ezechias (der fromme König in Juda) beveſtigte ſeine Stadt, (Jeruſalem,) und leitete Waſſer hinein, er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen.

2. B. Kön. 18/13. 17.

20 Zu ſeiner Zeit zog herauf Sanherib, (der König in Aſſyrien,) und ſandte Rabſaken, (zu der Stadt Jeruſalem,) er (Rabſake) hub ſeine Hand auf wider Zion, und trotzte mit groſſem Hochmuth, (daß er dem GOtt Iſraelis Hohn ſprach.)

2. B. Kön. 19/3.

21 Da erzitterten ihre Hertzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindes-Nöthen, (die Bürger zu Jeruſalem waren in groſſen Aengſten.)

22 Und ſie rieffen den barmhertzigen HERRN an, und huben ihre Hände auf zu ihm.

2. B. Kön. 19/6. 20.

23 Und der Heilige im Himmel erhörete ſie bald, und erlöſete ſie durch Eſaiam, (welcher ihnen Göttliche Hülffe ankündigte.)

2. B. Kön. 19/35.

24 Er (GOtt der HErr) ſchlug das Heer der Aſſyrer, und ſein Engel vertilgete ſie.

25 Denn Ezechias (oder Hiskia) thät, was dem HErrn wol gefiel, und blieb beſtändig auf dem Wege Davids ſeines Vaters, (in der wahren Gottſeligkeit,) wie ihn lehrete Eſaias, der ein groſſer und warhafftiger Prophet war, in ſeiner Weiſſagung.

2. B. Kön. 20/10. 11. Eſa. 38/5. 8.

26 Zu derſelbigen Zeit gieng die Sonne wieder zurücke, und er (GOtt der HErr) erlängerte dem Könige das Leben, (auf funfzehen Jahr.)

27 Er (der Prophet Eſaias) weiſſagte mit reichem Geiſt, was zuletzt geſchehen ſolte, (als von der Empfängnis, Geburt, Leiden, Sterben und Auferſtehung JEſu Chriſti,) und gab den Betrübten zu Zion Troſt, damit ſie ſich für und für tröſten möchten.

28 Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Nutz.

I. V. Elias in eigner Perſon wird vor dem Jüngſten Gericht nicht wieder auf Erden kommen, wie Sirach allhie aus irriger Meynung (denn auch dieſes wegen diß Buch nicht unter die Canoniſche unfehlbare Bücher der heiligen Schrifft zu rechnen) ſaget, ſondern was Malach. 4/5. ſtehet, iſt von Johanne dem Tauffer zu verſtehen, der Eliä Krafft und Geiſt gehabt, wie es Chriſtus erkläret (Matth. 11/14. Cap. 17/11. 12.) v. 10. 11. II. V. Daß wir in Bekäntnis der Warheit vor keinem Fürſten, oder andern Widerſacher, erſchrecken ſollen, weil die Warheit niemand überwinden kan, wie an Eliſäo zu ſehen, v. 13. III. V. Daß wir unſern treuen Lehrern folgen, und thun ſollen, was dem HErrn wolgefället, wie Ezechias dem Propheten Jeſaia gefolget, v. 25.

Das neun und viertzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von etlichen Königen. II. Von etlichen Propheten. III. Von etlichen fürnehmen Männern, ſo nach der Babyloniſchen Gefängnis viel Guts bey dem Volck GOttes haben ausgerichtet. IV. Wiederholung der Geſchicht von den Ertz-Vätern.

I. Leben etlicher Könige. 2. B. Kön. 22/2. c. 23/3. 2. Chron. 34/2.

1 Der Name Joſias iſt wie ein edel Räuchwerck aus der Apothecken.

2 Er iſt ſüſſe, wie Honig im Munde, und wie ein Säitenſpiel beym Wein.

3 Er hat groſſe Gnade, das Volck zu bekehren, und die Greuel der Abgötterey abzuthun.

4 Er wagets mit gantzem Hertzen auf den HErrn. Er richtete den rechten Gottesdienſt wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.

5 Alle Könige, ausgenommen David, Ezechias, und Joſias, haben ſich (mit Abgötterey) verſchuldet.

6 Denn ſie verlieſſen das Geſetz des Höchſten. (Doch hat Sirach des frommen Königs Joſaphats vergeſſen, darum aus dieſer Erzehlung wiederum abzunehmen iſt, daß diß Buch nicht unter die Haupt-Schrifften des Alten Teſtaments zu zehlen ſey.)

7 Darnach war es aus mit den Königen Juda, denn ſie muſten ihr Königreich andern laſſen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volck, (den Chaldäern, welche es unter ihre Gewalt brachten.)

2. B. Kön. 25/9.

8 Die verbrannten die auserwehlte Stadt des Heiligthums, (Jeruſalem, da der Tempel war,) und machten ihre Gaſſen wüſte.

II. Leben etlicher Propheten. Jer. 1/5. 10.

9 Wie Jeremias geweiſſaget hatte, welchen ſie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerſtören, und wiederum auch bauen und pflantzen ſolte, (mit Verkündigung des Untergangs den Halsſtarrigen, der Göttlichen Erhaltung aber den Bußfertigen.)

Ezech. 1/4.

10 Heſekiel ſahe die Herrlichkeit des HErrn im Geſichte, welche er (GOtt der HErr) ihm zeigete aus dem Wagen Cherubim.

11 Er hat geweiſſaget wider die Feinde, (des Volcks GOttes,) und Troſt verkündiget denen, die da recht thun.

12 Und der zwölf Propheten Gebeine grünen noch, da ſie liegen, (*H. Luth. ſind in Ehren und Würden,* werden auch dermaleins zum ewigen Leben wiederum hervor grünen.) Denn ſie haben Jacob getröſtet, und Erlöſung verheiſſen,

der ſie gewiß hoffen ſolten, (das war die Erlöſung, ſo durch Chriſtum geſchehen ſolte.)

III. Leben etlicher fürnehmer Männer.

Hag.1,12. c.2,24. Zach.3,1. Hag.1,12.

13 Wie wollen wir Sorobabel preiſen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? (ſo lieb und werth war er GOtt dem HErrn ſeiner Frömmigkeit wegen,)

14 Und Jeſus, (den Hohenprieſter) den Sohn Joſedech, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben ſolte zu ewiger Herrlichkeit, (bis auf die Erſcheinung des Meſſiä, Hagg.2.v.10.)

Neh.7,1.

15 Und Nehemias iſt allezeit zu loben, der uns die zerſtöreten Mauren (der Stadt Jeruſalem) wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlöſſern beſetzt, und unſere Häuſer wieder gebauet.

IV. Wiederholung der Geſchicht etlicher Ertz-Väter.

1.B.Moſ. 5,24. 2.B.Moſ. 50,25. 2.B.Moſ. 13,19. Joſ.24,32.

16 Niemand iſt auf Erden geſchaffen, der Henoch gleich ſey, denn er iſt von der Erden weggenommen, (und ins ewige Leben mit Leib und Seel verſetzet worden.)

17 Dem Joſeph auch nicht, welcher war ein Herr über ſeine Brüder, und Erhalter ſeines Volcks.

18 Seine Gebeine wurden wiederum heim (aus Egypten ins Land Canaan) gebracht.

19 Seth und Sem ſind unter den Leuten in groſſen Ehren geweſt.

20 Adam aber iſt geehret über alles, was da lebet, daß er der erſte von GOtt geſchaffen iſt.

Nutz.

I. L. Daß es mit gantzem Hertzen auf den HErrn gewagt ſeyn müſſe, wenn der rechte Gottesdienſt, zur Zeit der Abgötterey (und übermachten gottloſen Weſens) wieder aufgerichtet werden ſoll, wie an Joſia zu ſehen, v.1—4. II. L. Daß GOttes treue Diener, in allen Ständen, ehe ſie noch geboren, zu ihrem Amt und Beruff von GOtt auserkoren und geordnet, wie Jeremia, v.9. III. L. Daß glaubige, fromme und gottſelige Chriſten (inſonderheit Regenten) GOtt lieb und werth ſeyn, wie einem Menſchen ſein Ring an der Hand, weiſet Zorobabels Exempel, v.13. IV. V. Henochs Hinnehmung von der Erden in den Himmel, ſoll uns aufmuntern, daß wir auch durch den Glauben und gottſeliges Leben, nach dem Himmel und ewigen Leben trachten, v.16.

Das funfzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt das Lob Simonis, welcher zu Sirachs Zeiten gelebt, und Hoherprieſter geweſen. II. Der Eifer Sirachs wider etliche gottloſe Leute. III. Der Beſchluß des gantzen Buchs.

I. Lob Simons des Hohenprieſters.

1 Simon, der Sohn Oniä, der Hoheprieſter, der zu ſeiner Zeit um das Haus (des HERRN) Gänge bauete, und Pfeiler daran ſetzete,

2 Und den Grund noch eines ſo hoch aufführte, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3 Zu ſeiner Zeit war der Brunn verfallen, den faſſete er mit Kupfer.

4 Er ſorgete für den Schaden ſeines Volcks, und machte die Städte veſte wider die Feinde.

5 Er thät ein löblich Werck, daß er das Volck wieder zu rechter Ordnung brachte, (des Gottesdienſts nach dem Geſetz abzuwarten.)

6 Wenn er aus dem Vorhang (des Tempels) hervor gieng, ſo leuchtete er wie der Morgen-Stern durch die Wolcken, (ſo ein herrliches Anſehen hatte er in ſeinem Hohenprieſterlichen Schmuck,) wie der volle Mond,

7 Wie die Sonne ſcheinet auf den Tempel des Höchſten, (weil das Dach auch vergüldet war, und alſo einen trefflichen Glantz gab,) wie der Regenbogen mit ſeinen ſchönen Farben,

8 Wie eine ſchöne Roſe im Lentzen, wie die Lilien am Waſſer, wie der Weyrauch-Baum im Lentzen,

9 Wie ein angezündeter Weyrauch im Rauch-Faß,

10 Wie eine güldene Scheuer (Pocal und Trinck-Geſchirr,) mit allerley Edelgeſteinen gezieret,

11 Wie ein fruchtbarer Oelbaum, und wie der höchſte Cypreſſen-Baum.

12 Wenn er den ſchönen langen Rock anlegte, und den gantzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, ſo zierte er das gantze Heiligthum umher.

13 Wenn er aber aus der (andern) Prieſter Hände die Opfer-Stücke nahm, und bey dem Feuer ſtund, ſo auf dem Altar brannte,

14 So ſtunden ſeine Brüder (die andern Prieſter) rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libano gepflantzt, und umringeten ihn wie Palm-Zweige,

15 Und alle Kinder Aaron (die Leviten) in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen, vor der gantzen Gemeine Iſrael.

16 Und er richtete ſein Amt aus auf dem Altar, und thät alſo dem Höchſten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.

17 Er reckte ſeine Hand aus mit dem Tranck-Opfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum ſüſſen Geruch dem Höchſten, der aller König iſt, (ein König aller Könige, 1.Timoth.6. verſ.15.)

18 Da rieffen die Kinder Aaron laut, (da ſie die Pſalmen ſungen,) und blieſen mit Trommeten, und thöneten hoch, daß ihr gedacht würde vor dem Höchſten.

19 Da fiel ſo bald alles Volck mit einander zur Erden auf ihr Angeſicht, (zur Anzeigung ihrer groſſen Demuth, und beteten zum HErrn, ihrem Allmächtigen höchſten GOTT.

20 Und die Sänger lobeten ihn mit Pſalmen, und das gantze Haus erſchall von dem ſüſſen Gethöne.

21 Und das Volck betete zum HErrn dem Höchſten, daß er gnädig ſeyn wolte, bis der Gottesdienſt aus war, und ſie (die Prieſter) ihr Amt (mit den Opfern) vollendet hatten.

22 Wenn er (der Hoheprieſter Simon) nun wieder herab gieng, (aus dem innern Tempel in Vorhof zum Volck,) ſo reckte er ſeine Hand aus über die gantze Gemeine der Kinder Iſrael, und gab ihnen den Segen des HErrn mit ſeinem Munde, und wünſchete ihnen Heil in ſeinem Namen.

4.B.Moſ. 6,24.25.26.

23 Da beteten ſie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchſten,

24 Und ſprachen: Nun dancket alle GOTT, der groſſe Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Guts, (immerdar, Jerem.33.v.11.)

25 Er gebe uns ein fröliches Hertz, (*H.Luth. gut Gewiſſen,*) und verleihe immerdar Friede zu unſerer Zeit in Iſrael.

26 Und daß ſeine Gnade ſtets bey uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lange wir leben.

II. Eifer Sirachs wider etliche Gottloſe.

27 Zweyerley Volck bin ich von Hertzen feind, dem dritten aber bin ich ſo gram, als ſonſt keinem:

28 Den Samaritern, (*H.Luth. das ſind die falſchen Heiligen und Geiſter unter GOttes Kindern,*) den Philiſtern, (*H.Luth. das ſind böſe Nachbarn und Tyrannen, die nicht aufhören zu verfolgen GOttes Wort,*) und dem tollen Pöbel zu Sichem, (*H.Luth. das iſt der ungehorſame aufrühriſche Pöbel, die GOttes Wort haben und verachten.*)

III. Beſchluß des Buchs Sirachs.

29 Dieſe Lehre und Weisheit hat in diß Buch geſchrieben Jeſus, der Sohn Sirach, von Jeruſalem, (welches ſein Vaterland geweſen,) und aus ſeinem Hertzen ſolche Lehre geſchüttet.

30 Wol dem, der ſich hierinn übet, und wers zu Hertzen nimmet, der wird weiſe werden.

31 Und wo er darnach thut, (und ſein Leben alſo anſtellet und führet,) ſo wird er zu allen Dingen tüchtig ſeyn, denn des HErrn Licht leitet ihn, (und führet ihn auf ebener Bahn, Pſal.143.v.10.)

Nutz.

I. V. Daß wir allezeit (bevorab in öffentlichen Verſammlungen zum Gottesdienſt) GOtt dem HErrn für die Erhaltung, und für alles Gutes, das er uns thut, dancken, und um Friede, Gnade, und ſtete Erlöſung anruffen ſollen, wie das Volck Iſrael, v.23—26. II. V. Daß wir den Abtrünnigen von GOtt, und Götzen-Dienern (wie die Samariter waren,) den Tyrannen und Verfolgern der Kirchen (wie die Philiſter waren gegen das Volck Iſrael,) und dem ungehorſamen, aufrühriſchen und gottloſen Pöbel-Volck, (wie der tolle Pöbel zu Sichem geweſen,) von Hertzen feind ſeyn, (doch aber auch derer Bekehrung darbey wünſchen, und befördern) ſollen, wie Sirach, v.27.28. III. V. Daß wir nicht allein gute Lehr-Bücher haben, ſondern auch uns darinnen üben, und darnach thun ſollen, v.30.31.

Das ein und funftzigſte Capitel

Ein Gebet Jeſu, des Sohns Sirach.

Hat drey Theil. I. Iſt eine Danckſagung und Erzehlung der Wolthaten GOttes. II. Vom Fleiß Sirachs, die Weisheit zu erforſchen. III. Vermahnung zu gleichem Fleiß und Eifer.

I. Danckſagung und Erzehlung der Wolthaten GOttes.

1 Ich dancke dir, HErr (himmliſcher) König, und lobe dich, GOTT, meinen Heiland.

2 Ich dancke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülffe biſt, und meinen Leib aus dem Verderben,

3 Vom Strick (oder hinterliſtiger Nachſtellung) der falſchen Zungen und Lügenmäulern erlöſet haſt, (*H. Luth. um GOttes Worts willen muß man allerley leiden, als falſche Lehrer, Läſterer, Gewalt, Feuer, Kercker ꝛc. aber aus dem allen hilfft GOtt treulich.*)

4 Und haſt mir geholffen wider die Feinde, und haſt mich errettet, nach deiner groſſen und hochberühmten Barmhertzigkeit, von dem Brüllen derer, die mich freſſen wolten,

5 Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben ſtunden, aus vielen Trübſalen, darinn ich lag.

6 Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinn verbrannte, aus dem tieffen Rachen der Höllen, (des Grabes, aus augenſcheinlicher Todes-Gefahr,)

7 Von den falſchen Kläffern und Lügnern, vor dem Könige, (bey dem ſie mich fälſchlich angegeben hatten. Hat alſo Sirach auch die Hof-Untreu erfahren müſſen,) und von ungerechtem Urtheil, (daß ſolches nicht wider mich gefället worden.)

8 Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war ſchier zur Höllen (zum Grabe) geſuncken.

9 Ich war umringet, (mit Gefahr und Aengſten,) und niemand half mir.

10 Ich ſuchte Hülffe bey den Menſchen, und fand keine.

11 Da gedachte ich, HErr, an deine Barmhertzigkeit, und wie du allezeit geholffen haſt.

12 Denn du erretteſt alle, die auf dich harren, und erlöſeſt ſie aus den Händen der (gottloſen) Heiden.

13 Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm, und flehete um Erlöſung vom Tode,

14 Und rieff an den HERRN meinen (himmliſchen) Vater und Herrſcher, (der alles in ſeiner Hand hat,) daß er mich nicht verlieſſe in der Noth, und wenn die Stoltzen trotzeten, und ich keine Hülffe hatte, (von irgend einem Menſchen.)

15 Ich lobe deinen (heiligen) Namen ohn Unterlaß, und ich preiſe und dancke dir, (billig,) denn mein Gebet iſt erhöret,

16 Und du haſt mich errettet aus dem Verderben, und von allem Ubel.

17 Darum will ich dir, HErr, dancken und loben, und deinen Namen preiſen.

II. Fleiß Sirachs die Weisheit zu erforſchen.

18 Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, (von böſer Geſellſchafft,) ſuchte ich die Weisheit ohne Scheu, mit meinem Gebet.

19 Im Tempel bat ich drum, und will ſie bis in mein Ende ſuchen.

20 Mein Hertz freuet ſich über ihr, als wenn die Trauben reiffen, (neben dem Gebet war vors ander die Begierde da zu lernen.)

21 Und gieng ſtracks Weges zu ihr, und forſchete von Jugend nach ihr, (aus der Begierde folgete vors dritte der unverdroſſene Fleiß.) Ich horchte drauf, (was meine Lehrer mir vorſagten und erklärten,) und nahm ſie an.

22 Da lernete ich wol, und nahm ſehr zu durch ſie, (auf ſolche Stücke folgte vors vierdte der Profectus und Zunehmen im Studiren.)

23 Darum dancke ich dem, der mir Weisheit gab, (hierauf gehöret ferner vors fünfte ein andächtiges Deo Gratias oder Danckſagung.)

24 Ich ſetze mir vor darnach zu thun, (das ſechſte Stück zur Weisheit gehörig, iſt Praxis, die Ubung,) und mich zu fleiſſigen des Guten, und ich ward nicht zu Schanden drüber.

25 Ich rang von Hertzen darnach, und war fleiſſig darnach zu thun, (was ich aus dem Worte GOttes gelernet hatte.)

26 Ich hub meine Hände auf gen Himmel, (daß mir GOtt Krafft gebe zu verrichten, was ich wol angefangen hatte,)

27 Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit (die mir von Natur angeboren war,) erkannte, (und verwarf.)

28 Ich ſtund mit Ernſt nach ihr, ſie und ich wurden ein Hertz von Anfang, (von meiner Jugend auf,) und fand ſie rein, (ohne Irrthum und Falſchheit,) darum werde ich nicht verworffen werden, (*H. Luth. ſondern auserwehlet, lieb und werth vor GOtt und den Menſchen ſeyn.*)

29 Meinem Hertzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.

30 Der HErr hat mir durch ſie eine neue Zunge gegeben, (daß ich andere ſeine Weisheit auch lehren kan,) damit will ich ihn loben.

III. Vermahnung zur Erforſchung der Weisheit.

31 Macht euch her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kommt zu mir in die Schule,

32 Und was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen, denn ihr ſeyd gewißlich ſehr durſtig, (wie ein dürr Land, das eines Regens hoch benöthiget iſt: Alſo dürfft ihr gar wol der Lehr und Unterrichts aus GOttes Wort.)

Eſa. 55, 1.

33 Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret, (in dieſem Buch mit aller Treu,) dencket nun, und kaufft euch Weisheit, weil ihrs ohne Geld haben könnet.

34 Und ergebet euren Hals unter ihr Joch, und laſſet euch ziehen, man findet ſie jetzt in der Nähe, (*H. Luth. Kunſt gehet jetzt nach Brod, aber Brod wird ihr wieder nachlauffen, und ſie nicht finden.*)

35 Sehet mich an, ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, (da ich zur Schulen gieng, und die Weisheit lernete,) und habe groſſen Troſt funden.

36 Nehmet die Lehre an, wie einen groſſen Schatz Silbers, und behaltet ſie, wie einen groſſen Hauffen Goldes, (wie begierig, fleiſſig und ſorgfältig Welt-Kinder ſind, Gold und Silber zu erlangen, und zu behalten: Alſo ſolt ihr auch nach GOttes Wort und der wahren Gottſeligkeit ein hertzliches Verlangen tragen.)

37 Freuet euch der Barmhertzigkeit GOttes, und ſchämet euch ſeines Lobens nicht. (*Herr Luth. GOttes Wort bekennen, iſt vor der Welt eine Schande, ja Schaden und alle Fahr.* Darum allhie Sirach dieſe nothwendige Schluß-Vermahnung noch mit anhänget.)

38 Thut, was euch geboten iſt, (in GOttes Wort,) weil ihr die Zeit habt, (weil es heute heiſſet, Pſ. 95. verſ. 8. Hebr. 3. v. 13.) ſo wird ers euch wol belohnen (er wird ſolchen euren Gehorſam reichlich vergelten) zu ſeiner Zeit, (zeitlich und ewiglich, das helff uns allen Chriſtus JEſus, Amen!

Nutz.

I. W. Daß wir GOtt für die Errettung aus dem Verderben und von allem Ubel, ohn Unterlaß dancken, loben, und ſeinen Namen preiſen ſollen, wie Sirach, v. 13. 16. 17. II. V. Daß man nicht allein die Weisheit lernen, ſondern auch darnach thun, und des Guten ſich befleiſſigen ſolle, v. 22. 24. III. T. Daß GOtt den Gehorſam gegen ſein Wort zu ſeiner Zeit (beſonders in der ewigen Seligkeit) wol und herrlich aus Gnaden belohne, v. 38.

ENDE des Buchs Jeſu, des Sohns Sirach.

Vorrede auf den Propheten Baruch.

Sehr gering iſt diß Buch, wer auch der gute Baruch iſt, denn es nicht glaublich iſt, daß S. Jeremias Diener, der auch Baruch heiſſt, (dem auch dieſe Epiſtel zugemeſſen wird,) nicht ſolte höher und reicher im Geiſt ſeyn, weder dieſer Baruch iſt. Trifft dazu die Zahl der Jahre mit den Hiſtorien nicht ein. Daß ich gar nahe ihn hätte mit dem dritten und vierdten Buch Eſra laſſen hinſtreichen.

Denn dieſelbigen zwey Bücher Eſra haben wir ſchlechts nicht wollen verteutſchen, weil ſo gar nichts drinnen iſt, das man nicht viel beſſer in Eſopo, oder noch geringern Büchern kan finden. Ohne daß im vierdten Buch dazu eitel Träume ſind, wie S. Hieronymus zwar ſelbſt ſagt, und Lyra nicht hat wollen auslegen, dazu im Griechiſchen nicht funden werden. Es ſoll und mag ſie ſonſt verdolmetſchen, wer da will, doch in dieſer Bücher Zahl nicht mengen.

Baruch laſſen wir mitlauffen, unter dieſem Hauffen, weil er wider die Abgötterey ſo hart ſchreibt, und Moſes Geſetz vorhält.

Der Prophet Baruch

Kan in vier Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt das Bekäntnis und Gebet, bis zum 9. Verſ. 3. Cap.

II. Lehr und Vermahnung an das Volck, zur rechten Weisheit, vom neundten Verſicul des dritten Capitels bis zum 4. Capitel.

III. Troſt-Predigt vom 4. Cap. bis zum 6.

IV. Warnung wider die Abgötterey, 6. Capitel.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wenn und wo Baruch das Buch geſchrieben und geleſen. II. Was ſolche Verleſung des Buchs ausgerichtet, wie die Jüden gefaſtet ꝛc. auch ſich und andere zum Bekäntnis hiermit aufgemuntert. Da dann v.7. und 10. vermeldet wird, daß die gefangene Jüden Geld gen Jeruſalem geſandt, das Opfer zu kauffen, ſo daſelbſt auf dem Altar des HErrn ſolte geopfert werden ꝛc. Da doch in derſelbigen Zeit, nachdem der Tempel verbrannt worden, das Opfer zu Jeruſalem verblieben, beſiehe Klagl. Jer. 2.v.6.7. und erſt nach der Wiederkunft aus der Babyloniſchen Gefängnis der Altar wiederum iſt auferbauet worden, Eſr. 3.v.2. III. Das Bekäntnis ſelbſt.

I. Wenn und wo Baruch diß Buch geſchrieben und geleſen.

1 Diß ſind die Rede, welche Baruch der Sohn Nerie, des Sohns Mahaſie, des Sohns Sedechie, des Sohns Sedei, des Sohns Helchie, in ein Buch geſchrieben hat, zu Babel.

2 Im fünften Jahr (der Babyloniſchen Gefängnis) am ſiebenden Tage des (erſten) Mondes, (Niſan, welcher zum Theil in unſern Mertzen, zum Theil in unſern April fället,) zu der Zeit, (von der Zeit an zu rechnen,) da die Chaldäer Jeruſalem gewonnen, und mit Feuer verbrannt hatten.

2. B. Kön. 25/9.

3 Und Baruch laſe diß Buch vor Jechania, dem Sohne Jojakim, dem Könige Juda, (der an ſeines Vaters, des Königes Jojakim Statt kommen, 2. B. Kön. 24. v. 6. damals aber zu Babel gefänglich gehalten wurde,) und vor den Ohren alles Volcks, das dazu kam, (zu hören, was in dieſem Buch ſtunde,)

4 Und vor den Ohren der Fürſten, und der Könige Söhne, (die mit in die Babyloniſche Gefängnis weggeführet waren,) und Aelteſten, und vor allem Volck, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel am Waſſer-Sud.

II. Was ſolche Verleſung gewürcket habe.

5 Und ſie weineten, faſteten, und beteten mit Ernſt vor dem HErrn,

6 Und legten (Geld) zu Hauffe, was ein jeglicher vermochte,

7 Und ſandten es hin gen Jeruſalem zu Jojakim, dem Sohn Helchie, des Sohns Salom, dem (oberſten) Prieſter, und zu den andern Prieſtern, und zu allem Volck, das mit ihm war zu Jeruſalem. (Es war aber damals Jeruſalem zerſtöret, und der Tempel verbrannt, wie auch in dem 2. v. dieſes Capitels, und cap. 2. v. 26. vermeldet wird, daher auch keine Prieſter mehr allda geweſen.)

8 Daß er ihnen brächte ins Land Juda die Gefäſſe des Hauſes des HErrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen wären, am zehenden Tage des Mondes Siban, (des dritten Monden bey den Jüden, welcher zum Theil in unſern May, zum Theil in unſern Brachmonat fället,) nemlich die ſilberne Gefäſſe, (ſo ſie von den Chaldäern wieder erkaufft,) welche gezeuget hatte Zedechia, der Sohn Joſia, der König Juda,

9 Da NebucadNezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechanja, und die Fürſten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Landvolck von Jeruſalem, und hatte ſie gebracht gen Babel,

2. B. Kön. 24/15. 2. Chron. 36/10.

10 Und ſchrieben ihnen alſo: Siehe, wir ſenden euch Geld, dafür kauffet Brandopfer, Sündopfer, (für die begangene Sünde,) Weyrauch und Speiſopfer, und opfert es auf dem Altar des HERRN unſers GOttes.

11 Und bittet für das Leben NebucadNezar, des Königes zu Babel, und für das Leben Belſazer ſeines Sohnes, (des NebucadNezars Sohns Sohn, oder Enckel,) daß ihre Tage auf Erden ſeyen, ſo lange die Tage des Himmels währen, (daß ſie gar alt werden.)

12 So wird der HERR uns gnug und gute Tage ſchaffen, und werden leben unter dem Schatten (Schutz und Schirm) NebucadNezar, des Königes zu Babel, und unter dem Schatten Belſazer ſeines Sohnes, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13 Auch bittet für uns zu dem HERRN unſerm GOTT, (daß er uns unſere Sünde verzeihe, und unſer Elend lindere,) denn wir haben uns verſündiget an dem HERRN unſerm GOTT, und ſein Grimm und Zorn (ſeine Straffe) iſt von uns nicht gewandt, bis auf den heutigen Tag.

14 Und leſet diß Buch, denn wir haben es darum zu euch geſandt, daß ihrs leſen ſolt im Hauſe des HERRN, an den Feyer-Tagen und Jahr-Zeiten, (Beſiehe droben v.7.)

III. Das Bekäntnis und Gebet der Jüden.

15 Und ſprecht: Der HErr unſer GOtt iſt gerecht, wir aber tragen billig unſere Schande, (unſerer Sünden Straffe,) wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem,

16 Und unſern Königen, und unſern Fürſten, und unſern Prieſtern, und unſern Propheten.

17 Um deß willen, daß wir vor dem HErrn geſündiget, und ihm nicht gegläubet haben,

Dan. 9/5.

18 Und nicht gehorchet der Stimme des HERRN unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach ſeinen Geboten, die er uns gegeben hat.

19 Ja von der Zeit an, da der HERR unſere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf dieſen heutigen Tag, ſind wir dem HERRN unſerm GOTT ungehorſam geweſen, und haben verachtet ſeiner Stimme zu gehorchen.

20 Darum iſt nun über uns kommen die Straffe

5. B. Moſ. 28/15.

und der Fluch, den der HErr verkündiget hat durch Moſen ſeinen Knecht, da der HERR unſere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gebe, darinnen Milch und Honig fleuſt, (ein luſtig und fruchtbar Land, darinnen alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret, vollauf iſt.)

2. B. Moſ. 3/8.

21 Und wir gehorchten nicht der Stimme des HErrn unſers GOttes, wie uns die Propheten ſagten, die er zu uns ſandte, (uns von Sünden zur Buſſe zu vermahnen, und den Weg zur Seeligkeit zu weiſen,)

22 Sondern ein jeglicher gieng nach ſeines böſen Hertzens Geduncken, (was einem jeden wol gefiel, und gut dauchte, das thät er,) und dieneten fremden Göttern, (trieben mit den Heiden Abgötterey,) und thäten Böſes vor dem HERRN unſerm GOTT.

Nutz.

I. L. Weil Jeremiä Diener, Baruch, der Sohn Neriä, nicht gen Babel kommen, ſondern aus Judäa in Egypten mit geführet worden, (Jer. 43. v. 5.) ſo folget, daß deſſelben Baruchs Buch nicht zu Babel (wie allhie ſtehet) geſchrieben werden können, und um dieſer Unrichtigkeit willen auch diß Buch nicht unter die rechte gründliche Propheten-Bücher mit zu zehlen ſey, v. 1. II. L. Gleichfals iſt auch unrichtig, was von der Geldſchickung zu den Opfern vermeldet wird, als im Summario angedeutet, v. 6–10. III. L. Daß auf die Sünde die Straffe gewiß folge, v. 15—18.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt das Bekäntnis, daß GOtt ſein Dräuen an den gefangenen Jüden erfüllet, und ſie es wol verdienet. II. Gebet um Gnade. III. Beweiß aus den Verheiſſungen. IV. Beweiß aus Moſe.

I. Bekäntnis von Erfüllung der Dräuungen GOttes.

1 Und der HERR hat ſein Wort gehalten, das er geredt hat zu uns und unſern Richtern, Königen und Fürſten, die Iſrael regieren ſolten, und zu denen von Iſrael und Juda,

2 Und hat ſolche groſſe Straffe über uns gehen laſſen, deßgleichen unter allen Himmeln nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem gangen iſt, gleichwie geſchrieben ſtehet im Geſetz Moſe:

5. B. Moſ. 28/53. 2. B. Kön. 6/29. Jer. 19/9. Klagl. Jer. 2/20. c. 4/10. Ez. 5/14.

3 Daß ein Menſch ſeines Sohns und ſeiner Tochter Fleiſch freſſen ſoll, (für grauſamen und unleidlichen Hunger in der Belägerung.)

4 Under gab ſie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völcker, die um uns ſind, unter welche ſie der HERR zerſtreuet hat.

5 Und ſie werden immer untergedruckt, und können nicht wieder aufkommen, denn wir haben uns verſündiget an dem HERRN unſerm GOtt, in dem, daß wir ſeiner Stimme nicht gehorchet haben.

Baruch 1/15.

6 Der HERR unſer GOTT iſt gerecht, wir aber und unſere Väter tragen billig unſere Schande, (und Straffe,) wie es dann jetzt gehet.

Jer. 6/19.

7 Alles Unglück, das der HERR wider uns geredt hat, iſt über uns kommen.

8 Und wir haben nicht geflehet dem HERRN, daß ſich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedancken ſeines böſen Hertzens.

9 Und der HERR hat gewachet über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen laſſen, (er hat unſere Sünde nicht überſehen, im Zorn uns geſtraffet.) Denn der HERR iſt gerecht in allen ſeinen Wercken, die er uns hat geboten.

Dan. 9/10.

10 Wir aber gehorchten nicht ſeiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

II. Gebet um Gnade. 2. B. Moſ. 12/51.

11 Und nun, HERR, Iſraels GOTT, der du dein Volck aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarcker Hand, mit groſſer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und haſt dir einen Namen gemacht, wie er jetzt iſt, (daß du für den gerechten, allmächtigen und warhafftigen GOTT erkennet und gerühmet wirſt,)

12 Wir haben ja geſündiget, und ſind leider gottlos geweſen, und haben gethan wider alle deine Gebot.

13 Ach HERR unſer GOTT! laß ab von deinem Grimm über uns, denn wir ſind ſehr gering worden (und verächtlich, wie du gedräuet haſt, 5. B. Moſ. 28. v. 62.) unter den Heiden, dahin du uns zerſtreuet haſt.

14 Erhöre, HERR, unſer Gebet und unſer Flehen, und hilff uns (aus dieſem Elend) um deinet willen, (um deiner groſſen Barmhertzigkeit willen,) und laß uns Gnade (Linderung der harten Gefängnis) finden bey denen, die uns weggeführet haben.

III. Beweiß aus den Verheiſſungen. 5. B. Moſ. 26/15. Eſa. 63/15.

15 Auf daß alle Welt erkenne, daß du, HERR, unſer GOTT biſt, denn Iſrael und ſein Saame iſt ja nach dir genennet, (es iſt ja dein Volck.)

16 Siehe, HERR, von deinem heiligen Hauſe, (vom Himmel,) und gedencke doch an uns! Neige, HERR, dein Ohr, und höre doch.

17 Thue auf, HERR, deine Augen, und ſiehe doch, (laß dichs jammern, und hilff uns.) Denn die Todten in der Hölle, (im Grabe,) welcher Geiſt (Seele) aus ihrem Leibe gefahren iſt, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn, (daß er allein der wahre GOtt ſey, und das Böſe ſtraffe, und das Gute belohne, laut ſeiner Dräuung und Zuſage.)

18 Sondern eine Seele, die ſehr betrübet iſt, und gebücket, und jammerig hergehet, und ihre Augen ſchier ausgeweinet hat, und hungerig iſt, (nach der Rettung und Hülffe ſeufzet,) die rühmet, HErr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

19 Und nun, HERR, unſer GOTT, wir liegen vor dir mit unſerm Gebet, nicht von wegen der Gerechtigkeit unſerer Väter und unſerer Könige, (welche ja ſowol geſündiget und Straffe verdienet, als wir;)

Dan. 9/18.

20 Sondern von wegen deiner Barmhertzigkeit, nachdem du deinen Grimm und Zorn haſt über uns gehen laſſen, wie du geredt haſt durch die Propheten, deine Knechte, und geſagt:

21 So ſpricht der HERR: Neiget eure Schultern, (demüthiget euch,) und ergebet euch dem Könige zu Babel, ſo werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euren Vätern gegeben habe.

Jer. 27/11.

22 Wo ihr aber der Stimme des HERRN nicht gehorchen werdet, euch zu ergeben dem Könige zu Babel,

23 So will ich in den Städten Juda, und von Jeruſalem wegnehmen das Geſchrey der Freuden und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut, und das gantze Land ſoll wüſte ſtehen, und niemand darinnen wohnen.

Jer. 7/34. c. 16/9. c. 25/10.

24 Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum haſt du dein Wort gehalten, das du geredt haſt durch die Propheten deine Knechte, daß man die Gebeine unſerer Könige, und die Gebeine unſerer Väter, aus ihren Gräbern geworffen hat und zerſtreuet,

25 Daß ſie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau gelegen ſind, und ſind ſehr jämmerlich umkommen durch Hunger, Schwert und Gefängnis.

Jer. 8/12. c. 16/6. c. 25/33.

26 Und um der Miſſethat willen des Hauſes (Königreichs) Iſrael, und des Hauſes (Königreichs) Juda, haſt du dein Haus, (den Tempel,) darinnen man deinen Namen angeruffen hat, ſo zerſtören laſſen, wie es jetzt ſtehet.

IV. Beweiß aus Moſe.

27 Und du, HERR, unſer GOtt, haſt gantz gnädiglich, und nach aller deiner groſſen Barmhertzigkeit mit uns gehandelt, (nicht wie wirs verdienet,)

28 Wie du durch Moſen deinen Knecht geredt haſt, am Tage, da du ihm geboteſt zu ſchreiben dein Geſetz, vor den Kindern Iſrael, und ſpracheſt:

3. B. Moſ. 26/16. 5. B. Moſ. 28/15.

29 Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet, ſo ſoll gewiß dieſer Hauffe, deß eine groſſe Menge iſt, gantz geringe werden unter den Heiden, dahin ich ſie zerſtreuen will.

30 Denn ich weiß doch wol, daß ſie mir nicht gehorchen werden, denn es iſt ein halsſtarrig Volck. Sie werden ſich aber wieder bekehren im Lande, darinnen ſie gefangen ſind, und werden erkennen, daß ich der HERR ihr GOtt bin,

Ez. 36/31.

Und

31 Und ich will ihnen ein verſtändig Hertz geben/und Ohren/ die da hören.

32 Denn werden ſie mich preiſen im Lande/darinnen ſie gefangen ſind/und werden an meinen Namen gedencken,

33 Und ſich von ihrem harten Nacken (von ihrer Halsſtarrigkeit und Ungehorſam) und von ihren Sünden kehren. Denn ſie werden daran gedencken/wie es ihren Vätern (ihren Vor-Eltern, welche gleiche Straff leiden müſſen) gangen iſt/ welche vor dem HERRN ſündigten.

Jer.30/ 10.

34 Und ich will ſie wieder bringen in das Land/ das ich ihren Vätern/ Abraham/ Iſaac und Jacob/ geſchworen habe/und ſie ſollen drinnen herrſchen. Und ich will ſie mehren und nicht mindern.

Jer.32/ 38.39.

35 Und will einen ewigen Bund (zur Zeit des Neuen Teſtaments,in Chriſto, dem verheiſſenen Meſſia) mit ihnen aufrichten/ daß ich ihr GOTT will ſeyn/ und ſie mein Volck. Und will mein Volck Iſrael nicht mehr treiben aus dem Lande/ das ich ihnen gegeben habe.

Nutz.

I. L. Von GOttes Gerechtigkeit in allen ſeinen Wercken, v.1. II. V. Daß wir unſere Sünde bekennen, und GOtt um Abwendung ſeines Grimms, und um Gnade bitten ſollen, v.12.13.14. III. V. Daß wir nicht auf unſere, oder anderer Menſchen Gerechtigkeit/ ſondern allein auf GOttes Barmhertzigkeit, vor GOtt mit unſerm Gebet liegen, und uns verlaſſen ſollen, v.19.20. IV. L. Daß ein verſtändiges Hertz, und Ohren, die da hören, das iſt, rechter Verſtand des Worts, und Gehorſam gegen daſſelbe, eine Gabe GOttes ſey, v.31.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Gebet und Bekäntnis wegen der Sünde. II. Vermahnung zur Weisheit.

I. Gebet und Bekäntnis der Sünde.

1 Allmächtiger HERR/ du GOTT Iſrael/ in dieſer groſſen Angſt und Noth ſchrey ich zu dir.

2 Höre und ſey gnädig/ HERR/ denn wir haben wider dich geſündiget/

Pſ.90/2. 57.

3 Du regiereſt für und für/ wir aber vergehen immerdar/ (ſterben immer nach einander hinweg.)

4 Allmächtiger HERR/ du GOTT Iſrael/ höre nun das Gebet Iſrael/ die dem Tode (gleichſam) im Rachen ſtecken/ und das Gebet der Kinder/ die ſich an dir verſündiget/und der Stimme des HERRN ihres GOttes nicht gehorchet haben/ darum iſt auch die Straffe ſtets hinter uns her geweſt.

5 Gedencke nicht der Miſſethat unſerer Väter/ſondern gedencke jetzt an deine Hand/ (an deine Güte und Allmacht, uns damit zu helffen,) und an deinen Namen/ (an deine Wort und Zuſage.)

6 Denn du biſt ja/ HERR/ unſer GOTT/ (du haſt uns zu deinem Volck angenommen, Pſ.95.v.7.Pſ.100.v.3.) ſo wollen wir/HERR/dich loben.

7 Denn darum haſt du deine Furcht in unſer Hertz gegeben/ daß wir deinen Namen anruffen/ und dich in unſerm Gefängnis loben ſollen/ denn alle Miſſethat unſerer Väter/die vor dir geſündiget haben/gehet zu Hertzen/(es kräncket uns,und iſt uns hertzlich Leid,)

5.B.Moſ. 28/37.

8 Uns/ die wir jetzt ſind in unſerm Gefängnis/ dahin du uns verſtoſſen haſt/ zur Schmach/zum Fluch und Greuel/ um aller Miſſethat willen unſerer Väter/ die von dem HERRN ihrem GOTT abgewichen ſind.

II. Vermahnung zur Weisheit. 5.B.Moſ. 30/19.20.

9 Höre/ (du Volck) Iſrael/die Gebote des Lebens/ (die dir das Leben und alle Wolfahrt bringen, ſo du dich darnach hälteſt,) mercke fleiſſig drauf/und behalt ſie wol.

10 Wie kömmt es/Iſrael/daß du in der Heiden Land verſchmachteſt? (an allen deinen Kräfften abnimmeſt,und in dem groſſen Elend verdirbeſt und ſtirbeſt?)

4.B.Moſ. 19/11.

11 Daß du in einem fremden Lande biſt? Daß du dich verunreinigeſt unter den Todten? (den Heiden, die vor GOtt lebendig todt ſind, 1.Tim.5.verſ.6.) Daß du unter die gerechnet biſt/die in die Hölle fahren/(du biſt wegen deines groſſen Elendes, mehr unter die Todten, die im Grabe liegen,als unter die Lebendigen zu rechnen.)

Jer.2/13. Sir.1/5.

12 Das iſt die Urſach/ daß du den Brunnen der Weisheit (GOtt und ſein Wort) verlaſſen haſt.

13 Wäreſt du auf GOttes Wege (bey GOtt und ſeinen Wort) blieben/ du hätteſt wol immerdar im Friede gewohnet.

Eſa.1/19.

14 So lerne nun rechte Weisheit/(die wahre Erkänntnis GOttes nach ſeinem Weſen und Willen,) auf daß du erfahreſt/ wer der ſey/ der langes Leben/ Güter/ Freude und Friede gibt.

15 Wer weiß/ wo ſie wohnet? Wer iſt in ihr Kämmerlein kommen?(Wer hat aus der Vernunft dieſe himmliſche Weisheit erfahren?)

16 Wo ſind die Fürſten der Heiden/ die über das Wild auf Erden herrſchen?

17 Die da ſpielen mit den Vögeln des Himmels? (ihnen nachſtellen und ſie fangen,) die Silber und Gold ſammlen/ darauf die Menſchen ihr Vertrauen ſetzen/ und können ſein nimmer ſatt werden?

18 Denn ſie werben Geld/ und ſind gefliſſen darauf/ und iſt doch alles vergeblich/ (vergänglich,und nützet nichts zur ſeligen Weisheit.)

19 Sie ſind vertilget/ und in die Hölle gefahren/ (geſtorben und verdorben an Leib und Seel,) und andere ſind an ihre Statt kommen.

20 Die Nachkommen ſehen zwar wol das Licht/ (ſie wiſſen, daß ein GOtt ſey, Rom.1.v.21.) und wohnen auf dem Erdboden/ (herrſchen und leben wie ihre Vor-Eltern,) und treffen (wiſſen) doch den Weg (der Göttlichen Erkänntnis) nicht/ da man die Weisheit findet/ (ſie lernen aus ihrer Vernunft GOttes Weſen und Willen nicht recht erkennen,B.Weish.13.v.1.)

21 Denn ſie verachten ſie/(fragen nicht nach ſolcher Erkäntnis,) darzu ihre Kinder ſind auch irre gangen/ (haben die rechte Erkäntnis GOttes nicht gehabt.)

22 In Canaan (im gelobten Lande, das nunmehr verwüſtet, und der wahren Religion und des rechten Gottesdienſts beraubet iſt,) höret man nichts von ihr/zu Theman (in der Stadt der Edomiter) ſiehet man ſie nicht.

23 Die Kinder Hagar (die Iſmaeliter, ſo von der Hagar herkommen) forſchen der irdiſchen Weisheit zwar wol nach/ deßgleichen die Kauffleute von Meran/(die heidniſche Leute in denſelben Orten,) und die zu Theman/ die ſich klug düncken/ (welche Geld-und Weltweiſe gnug ſind,) aber ſie treffen doch den Weg nicht/da man die Weisheit findet.

24 O Iſrael! wie herrlich iſt das Haus des HErrn/ wie weit und groß iſt die Stätte ſeiner Wohnung? (da man die wahre Erkäntnis GOttes findet.)

25 Sie hat kein Ende/und iſt unmäßlich hoch.

26 Es waren vor Zeiten Rieſen/ groſſe berühmte Leute/und gute Krieger/

1.B.Moſ. 6/4.

27 Dieſelbigen hat der HERR nicht erwehlet/ (zu ſeinem Volck,) noch ihnen den Weg der Erkäntnis (ſeines Weſens und Willens) offenbaret.

28 Und weil ſie die Weisheit nicht hatten/ ſind ſie untergangen (ewiglich verdorben) in ihrer Thorheit.

5.B.Moſ. 30/12. Rom.10/ 6.

29 Wer iſt gen Himmel gefahren/ und hat ſie geholet/und aus den Wolcken herab bracht?

30 Wer iſt über Meer geſchiffet/ und hat ſie funden/ und um köſtlich Gold hergebracht? (Aus natürlichen Kräfften ſeines eignen Verſtands, kan der Menſch die himmliſche Weisheit, das iſt, die ſeligmachende Erkäntnis GOttes nicht finden, GOTT aber hat ſie uns in ſeinem heiligen Wort geoffenbaret.)

31 Summa/es iſt niemand/ der den Weg wiſſe/ (von Natur, ohne Göttliche Offenbarung,) da man die Weisheit findet.

32 Der aber alle Dinge weiß/ (GOtt der HErr) kennet ſie/ und hat ſie durch ſeinen Verſtand funden/ (und aus ſeinem Göttlichen Rath dem Menſchen geoffenbaret und zu erkennen gegeben.) Der den Erdboden bereitet (ſtandhafftig gegründet) hat/ auf ewige Zeit/ (lange Zeit,) und ihn erfüllet mit allerley Thieren/ (vernünftigen und unvernünftigen.)

33 Der das Licht (die Sonne) läſſt aufgehen/ (daß es Tag wird,)

wird,) und wenn er ihm wieder ruffet/ muß es ihm gehorchen/ (untergehen, daß es Nacht wird.)

1.B.Moſ. 1/16.

34 Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung (wie ſie GOtt geſetzet hat) mit Freuden/ (willig.)

35 Und wenn er ſie hervor rufft/ (ihrer begehret zum Dienſt,) antworten ſie: Hie ſind wir/ (gehorſamlich zu dienen,) und leuchten mit Freuden/ um deß willen/ der ſie geſchaffen hat.

1.Chron. 18/20. Eſa.46/9. Jer.10/6.7.

36 Das iſt unſer GOtt/ und keiner iſt ihm zu vergleichen/ (er iſt der Höchſte, und übertrifft ſie alle.)

37 Der hat die Weisheit funden/ und hat ſie gegeben Jacob ſeinem Diener/ und Iſrael ſeinem Geliebten/ (den Kindern Iſrael, ſeinem geliebten Volck, ſo von Jacob herkommen.)

38 Darnach iſt ſie erſchienen auf Erden/ und hat bey den Leuten gewohnet/ (iſt ihnen geoffenbaret, und von ihnen angenommen worden.)

1 Dieſe Weisheit iſt das Buch von den Geboten GOttes/ und von dem Geſetz/ das ewig iſt/ (die heilige Göttliche Schrifft,) alle/ die es halten/ (die dem Wort GOttes glauben und darnach thun,) werden leben (ewiglich,) die es aber übertreten/ werden ſterben/ (an Leib und Seel ewiglich verderben.)

2 Kehre dich wieder darzu/ Iſrael/ (du Volck Iſrael, ſo von GOTT abgewichen,) und nimm es an/ (mit wahrem Glauben und beſtändigem Gehorſam,) wandele ſolchem Licht (dem Wort GOttes) nach/ das dir vorleuchtet/ (welches dir den Weg zum ewigen Leben weiſet.)

3 Ubergib nicht deine Ehre (daß du GOttes Volck biſt) einem andern/ und deinen Schatz (GOttes Wort und deſſen Nutzen) einem fremden Volck/ (den Heiden.)

Pſ.147/ 19/20.

4 O ſelig ſind wir/ Iſrael! denn GOTT hat uns ſeinen Willen offenbaret/ (in ſeinem Wort.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt ſeine Furcht darum in unſer Hertz gebe/ daß wir ihn anruffen und loben ſollen/ v.7. II. L. Daß zu Erhaltung des Friedes vornemlich gehört/ daß man auf GOttes Wegen bleibe/ und das Volck im Lande GOtt fürchte/ und ihm gehorche/ v.13.

Das vierdte Capitel

Begreifft in ſich eine Straff- und Troſt-Predigt/ in zweyen Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Die Urſachen/ warum die Jüden die Züchtigung mit Gedult ertragen ſollen.

I. Eingang der Straff- und Troſt-Predigt. II. Urſachen/ warum die Jüden die Züchtigung mit Gedult ertragen ſollen.

5 Sey getroſt/ mein Volck/ du Preiß Iſrael!

6 Ihr ſeyd verkaufft den Heiden/ (ihnen übergeben,) nicht zum Verderben/ (ſondern daß ihr euch beſſert,) darum aber/ daß ihr GOTT erzürnet habt/ ſeyd ihr euren Feinden übergeben.

7 Denn ihr habt den/ der euch geſchaffen hat/ (und zu ſeinem Volck angenommen,) entrüſtet/ in dem/ daß ihr nicht GOtt/ ſondern den Teuffeln (mit heidniſcher Abgötterey) geopfert habt.

8 Ihr habt vergeſſen des ewigen GOttes/ der euch geſchaffen hat/ und Jeruſalem/ die euch hat auferzogen/ (welche neben leiblicher Unterhaltung euch in der wahren Erkäntnis GOttes unterwieſen,) habt ihr betrübet/ (mit eurem Ungehorſam.)

9 Denn ſie (die Stadt Jeruſalem, welche allhier redend eingeführet wird zu ihren geweſenen Einwohnern, gleich als wenn ſie eine lebendige Perſon und barmhertzige Mutter wäre) hat geſehen den Zorn (die Straffe) GOttes/ der über euch kommen würde/ und geſagt: Höret zu/ ihr Einwohner Sion/ GOTT hat mir groſſes Leid zugeſchicket.

10 Denn ich habe geſehen das Gefängnis meiner Söhne und Töchter/ (meiner Einwohner,) welches der Ewige (GOtt) über ſie gebracht hat.

11 Ich habe ſie mit Freuden auferzogen/ mit Weinen aber und Hertzleid hab ich ſie ſehen wegführen.

12 Niemand freue ſich über mich/ daß ich eine Witwe/ und von vielen verlaſſen bin/ ich bin zur Wüſten gemacht/ um der Sünde willen meiner Kinder.

13 Denn ſie ſind vom Geſetze GOttes abgewichen/ und haben nicht erkannt ſeine Rechte/ (GOttes Gebot,) ſie haben nicht gelebt nach GOttes Befehl/ und haben ſeine Gebot nicht gehalten.

14 Kommt her/ ihr Einwohner Sion/ und verkündiget (beklaget aus hertzlichem Mitleiden) das Gefängnis meiner Söhne und Töchter/ das der Ewige (GOtt) über ſie gebracht hat.

15 Denn er hat über ſie gebracht ein Volck von fernen/ ein greulich Volck/ und einer unbekannten Sprache/ (mit denen man nicht reden, noch Gnade von ihnen erbitten kan, wie er 5.B.Moſ.28.v.49. Jerem.5.v.15. gedräuet hat,)

16 Die ſich nicht ſcheuen vor den Alten/ noch ſich der Kinder erbarmen/ dieſelben haben weggeführet die lieben Söhne der Witwen/ und die Einſame (die ſonſt von jederman verlaſſen) ihrer Töchter beraubet.

17 Aber wie kan ich euch helffen?

18 Denn der über euch gebracht hat diß Unglück/ wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19 Ziehet hin/ ihr lieben Kinder/ ziehet hin/ ich aber bin verlaſſen/ einſam.

20 Ich habe mein Freuden-Kleid ausgezogen/ und das Trauer-Kleid angezogen/ ich will ſchreien zu dem Ewigen für und für.

21 Seyd getroſt/ Kinder/ ſchreiet zu GOtt/ ſo wird er euch erlöſen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22 Denn ich hoffe ſchon/ daß der Ewige euch helffen wird/ und ich werde Freude haben von dem Heiligen/ (GOtt,) um der Barmhertzigkeit willen/ die euch ſchnell wiederfahren wird von unſerm ewigen Heiland.

23 Ich habe euch ziehen laſſen mit Trauren und Weinen/ GOTT aber wird euch mir wieder geben mit Wonne und Freude ewiglich.

24 Und gleichwie die Einwohner Sion nun geſehen haben euer Gefängnis; alſo werden ſie auch bald ſehen die Hülffe von eurem GOTT/ die über euch kommen wird/ mit groſſer Herrlichkeit und ewigem Troſt.

25 Ihr Kinder/ leidet gedultiglich den Zorn/ der von GOTT über euch kommt/ denn dein Feind hat dich verfolget/ und du wirſt ſehen in Kürtze ſein Verderben/ und auf ihre Hälſe wirſt du treten (du wirſt ſie überwinden, über ſie herrſchen, und ihnen wieder vergelten.)

26 Meine zarte Kinder muſten gehen auf rauhem Wege/ (zu Fuß mit Schand und Spott,) ſie ſind weggeführet/ wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27 Seyd getroſt/ ihr Kinder/ und ſchreiet zu GOtt/ denn der euch hat wegführen laſſen/ wird euer nicht vergeſſen.

28 Denn wie ihr euch gefließen habt/ von GOTT abzuweichen/ alſo bekehret euch nun/ und fleiſſiget euch zehenmal mehr den HERRN zu ſuchen.

29 Denn der über euch dieſe Straffe hat laſſen gehen/ der wird euch helffen/ und ewiglich erfreuen.

30 Jeruſalem/ ſey getroſt/ denn der wird dich tröſten/ nach dem du genennet biſt/ (GOttes Volck.)

31 Unſelig müſſen ſeyn/ die dir Leid gethan/ und über deinem Fall ſich gefreuet haben.

32 Unſelig müſſen ſeyn die Städte/ welchen deine Kinder gedienet haben/ und unſelig müſſe ſeyn/ (die Stadt,) die deine Kinder gefangen hält.

33 Denn wie ſie über deinem Fall gejauchzet/ und über deinem Verderben ſich gefreuet hat; alſo ſoll ſie betrübt ſeyn/ wenn ſie verwüſtet wird.

34 Und ich will wegnehmen ihre Macht/ darauf ſie trotzet/ und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35 Denn ein Feuer (des Verderbens) wird über ſie kommen/ von dem Ewigen/ viel Tage lang/ und Teuffel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit.

Nutz.

I. L. Daß die Glaubigen getroſt ſeyn/ und auf GOtt hoffen ſollen/ v.5. II. V. Auf GOTT veſt zu hoffen/ zur Zeit der Trübſal/ um ſeiner Barmhertzigkeit willen/ v.22.

Das fünfte Capitel

Hält in ſich einen Troſt für die Kinder Iſrael/ in zweyen Theilen. I. Iſt eine Aufmunterung zum Troſt. II. Die Urſachen/ daß ſie GOTT aus dem Gefängnis ausführen/ und die Feinde vertilgen werde.

I. Aufmunterung zum Troſt.
II. Urſachen der Erlöſung aus der Gefängnis, und Vertilgung der Feinde.

36 Siehe umher/ Jeruſalem/ gegen Morgen/ und ſchaue den Troſt/ der dir von GOtt kommt.

37 Siehe/ deine Kinder/ die weggeführet ſind/ kommen/ ja ſie kommen/ verſammlet beyde vom Morgen und vom Abend/ (nicht allein aus Chaldäa, ſondern auch aus andern Ländern, dahin ſie zerſtreuet ſind,) durch das Wort des Heiligen/ (wie ers hat verſprochen, Jer. 16. verſ. 15.) und rühmen GOttes Ehre/ (ſeine Warheit und Allmacht.)

1 Zeuch aus/ Jeruſalem/ dein Trauer-Kleid/ und zeuch an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich.

2 Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit GOTTES/ und ſetze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt/ (erfreue dich über GOttes Gnade und Hülffe.)

3 GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.

4 Denn dein Name wird von GOTT genennet werden ewiglich/ Fried/ Gerechtigkeit/ Preiß und und Gottſeligkeit/ (daß du eine ſolche Stadt ſeyeſt, darinnen dieſe Früchte des Glaubens zu finden.)

5 Mache dich auf/ Jeruſalem/ und trit auf die Höhe/ und ſiehe umher gegen Morgen/ und ſchaue deine Kinder/ die beyde vom Abend und vom Morgen verſammlet ſind/ durch das Wort des Heiligen/ und freuen ſich/ daß GOTT ihrer wieder gedacht hat/ (ſie aus der Gefängnis wieder bracht.)

6 Sie ſind zu Füſſen (mit Schand und Unehre) von dir durch die Feinde weggeführet/ GOTT aber bringet ſie zu dir/ erhöhet mit Ehren/ als Kinder des Reichs/ (das zu Jeruſalem ſoll wiederum angerichtet werden.)

7 Denn GOtt will alle hohe Berge nidrigen/ und die langen Ufer und Thal dem Lande gleich füllen/ (alle Hindernis, ſo das Volck gen Jeruſalem wiederum zu kommen abhalten wollen, wegräumen,) auf daß Iſrael ſicher wandere/ und GOTT preiſe.

8 Die Wälde aber und alle wolriechende Bäume werden Iſrael aus GOttes Befehl (in ihrer Reiſe gen Jeruſalem) Schatten geben/ (es wird ihnen alles dienen, und ihre Reiſe befördern.)

9 Denn GOtt wird Iſrael herwieder bringen mit Freuden/ durch ſeinen herrlichen Troſt/ (wie er ſie vertröſtet,) mit Barmhertzigkeit/ (die er ihnen erzeigen wird,) und ſeiner Gerechtigkeit/ (daß er die Bosheit und groſſe Tyranney, ſo der Feind an ihnen geübet, ſtraffet, und nach ſeiner warhafftigen Zuſage ihnen hilfft.)

Nutz.

I. T. Daß der rechte beſtändige Troſt von GOtt komme durch ſein heiliges Wort, v. 36. II. T. Daß GOtt nach der Trübſeligkeit ſeine Kirche auch wieder erfreue, v. 1—4.

Das ſechſte Capitel

Begreifft eine Warnung wider die Abgötterey/ in fünf Theilen. I. Iſt der Titel oder Uberſchrifft. II. Die Gelegenheit, wie ſie unter die Heiden kommen ſind. III. Die Eitelkeit der Götzen. IV. Wie die Götzenmacher beſchaffen, und daraus der Betrug leichtlich abzunehmen. V. Der Beſchluß.

I. Titel und Uberſchrifft der Warnung wider die Abgötterey.

10 Diß iſt die Abſchrifft der Epiſtel/ die Jeremias geſandt hat an die/ ſo gefangen weggeführet ſolten werden gen Babel/ von dem Könige zu Babel/ darinnen er ihnen ſolches verkündiget/ wie ihme GOTT befohlen hatte.

II. Gelegenheit, wie ſie unter die Heiden kommen.

1 Um euer Sünde willen/ die ihr gethan habt wider GOtt/ werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden/ von Nebucad Nezar/ dem Könige zu Babel.

2 Und ihr werdet zu Babel bleiben müſſen eine lange Zeit/ nemlich ſiebentzig Jahr/ darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Friede.

Eſa. 46, 7.

3 Unterdeß aber werdet ihr ſehen zu Babel/ daß man auf den Achſeln tragen wird die ſilberne/ güldene und höltzerne Götzen/ für welchen ſich die Heiden fürchten.

4 Darum ſehet euch vor/ daß ihr ihnen ſolches nicht nachthut/ und den Heiden nicht gleich werdet.

5 Und wenn ihr ſehet das Volck/ das vor- und nach gehet/ die Götzen anbeten/ ſo ſprecht in euren Hertzen: HERR/ dich (allmächtigen GOTT allein,) ſoll man anbeten!

III. Eitelkeit der Götzen.

6 Denn mein Engel ſoll bey euch ſeyn/ und ich will eure Seelen rächen/ (ich will ſtraffen, die wider euch wüten, und euch Schaden thun.)

7 Ihre (der heidniſchen Götzen) Zunge iſt vom Werckmeiſter fein gemacht/ und ſie ſind mit Gold und Silber gezieret/ und haben geſchnitzte Zungen/ aber es ſind nicht rechte Zungen/ und können nicht reden.

8 Sie ſchmücken ſie mit Gold/ wie eine Metze (Magd) zum Tantz/ und ſetzen ihnen Kronen auf.

9 Und die Pfaffen ſtehlen das Gold und Silber von den Götzen/ (ſie wendens in ihren Nutz,) und bringens um mit den Huren im Hurhauſe.

10 Und ſchmücken die ſilberne/ güldene und höltzerne Götzen mit Kleidern/ als wärens Menſchen.

11 Sie können ſich aber nicht verwahren für dem Roſt und Motten.

12 Und wenn man ihnen ein Purpur-Kleid anzeucht/ ſo muß man ihnen den Staub abwiſchen/ der auf ihnen liegt.

13 Und er trägt einen Scepter in der Hand/ wie ein König/ und kan doch niemand ſtraffen/ der ihm Leid thut.

14 Er hat auch ein Schwert und ein Axt in der Hand/ er kan ſich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran ſiehet man wol/ daß ſie nicht Götter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.

15 Gleichwie ein Gefäß/ das ein Menſch brauchet/ wenn es zubrochen wird/ unnütze iſt/ eben ſo ſind ihre Götzen.

16 Wenn man ſie in ihre Häuslein ſetzt/ werden ſie voll Staubs/ von den Füſſen derer/ die hinein gehen.

17 Die Prieſter verwahren der Götzen Tempel mit Thüren/ Schlöſſern uñ Riegeln/ daß ſie von den Räubern nicht geſtohlen werden/ eben als wenn man einen gefangen legt und verwahret/ der ſich am Könige vergriffen hat/ und zum Tode verurtheilet iſt.

18 Sie zünden ihnen Lampen an/ und der vielmehr/ denn ſie für ſich ſelbſt anzünden/ und ſehen doch nichts.

19 Sie ſind wie die Balcken im Hauſe/ (die ſich nicht bewegen noch etwas empfinden,) und die Würme/ (Holzwürme,) ſo auf der Erden kriegen/ freſſen ihr Hertz/ (das inwendige am Holtz an den Götzen,) und ihre Kleider/ und ſie fühlens doch nicht.

20 Unter ihrem Angeſicht ſind ſie ſchwartz vom Rauch im Hauſe/

21 Und die Nacht-Eulen/ Schwalben und andere Vögel ſetzen ſich auf ihre Köpffe/ (verunreinigen ſie,) deßgleichen auch die Katzen.

22 Daran ihr ja mercken könnet/ daß es nicht Götter ſind/ darum fürchtet ſie nicht.

23 Das Gold/ das man um ſie hänget/ ſie damit zu ſchmücken/ gleiſſet nicht/ wenn man den Roſt nicht abwiſchet. Da man ſie gegoſſen hat/ fühleten ſie es nicht.

24 Aus allerley köſtlichen Materien hat man ſie gezeuget/ und iſt doch kein Leben darinn.

25 Weil ſie nicht gehen können/ muß man ſie auf den Achſeln tragen/ daran die Leute ſehen können/ daß es ſchändliche Götter ſeyen/ (die ihre eigene Schande an den Tag geben.)

26 Es müſſen ſich auch ihrer ſchämen/ die ſie ehren/ darum/ daß ſie weder von ihnen ſelber können aufſtehen/ ſo ſie auf die Erden fallen/ noch ſich regen/ ſo man ſie aufgericht hinſetzet/ noch ſich aufrichten/ ſo man ſie lehnet. Und wie man den Todten Opfer (Eſſen und Trincken bey den Gräbern, heidniſchem Gebrauch nach, vergeblich) vorſetzet/ alſo ſetzet mans ihnen auch vor.

27 Ihre Prieſter aber bringen das um, das ihnen gegeben wird, deßgleichen auch ihre Weiber praſſen davon, und geben weder den Armen, noch den Krancken etwas davon.

28 Unreine Weiber und Sechswöchnerin (welche wegen des Verbots im 3. B. Moſ. 12. v. 2. 4. nichts heiliges anrühren durften) rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja mercken könnet, daß es nicht Götter ſind, darum fürchtet ſie nicht.

29 Und woher ſollen ſie Götter heiſſen? Denn die Weiber pflegen der ſilbern, güldenen und höltzernen Götzen, (ſie verwalten das Amt der Prieſter, welches allein den Manns-Perſonen zu verwalten gebühret.)

30 Und die Prieſter ſitzen in ihren Tempeln, mit weiten Chor-Röcken, ſcheeren den Bart ab, und tragen Platten, ſitzen da mit bloſſen Köpffen,

31 Heulen und ſchreien vor ihren Götzen, wie man pfleget in der Todten Begängniſſen, (abergläubiſcher Weiſe, nach heidniſchem Gebrauch.)

32 Die Pfaffen ſtehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33 Man thue ihnen Böſes oder Gutes, ſo können ſie es doch nicht vergelten.

34 Sie vermögen weder einen König einzuſetzen noch abzuſetzen. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und hält es nicht, ſo fordern ſie es nicht.

35 Sie können einen Menſchen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helffen wider den Starcken.

36 Sie können keinen Blinden nicht ſehend machen. Sie können einem Menſchen in der Noth nicht helffen.

37 Sie erbarmen ſich der Witwen nicht, und helffen den Wäiſen nicht.

38 Denn ſie ſind höltzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet. Darum die ſie ehren, müſſen zu Schanden werden.

39 Wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heiſſen?

40 Weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten. Denn wenn ſie einen Stummen ſehen, der nicht reden kan, bringen ſie den Bel, (ihren heidniſchen Abgott,) und ſagen: Der Stumme ſoll ihn anruffen, (daß er ihm die Sprache wieder gebe;) gleich als verſtünde ers.

41 Und wiewol ſie wiſſen, daß kein Leben in ihnen iſt, noch lauffen ſie ihnen nach.

42 Die Weiber aber ſitzen vor der Kirchen mit Stricken umgürtet, und bringen Obſt zum Opfer.

43 Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr ſchläfft, rühmet ſie ſich wider die andere, daß jene nicht ſey werth geweſen, wie ſie, daß ihr der Gurt aufgelöſet würde, (ſie laſſen ſich ſchänden, und treiben Hurerey, den Götzen zu Gefallen.)

IV. Beſchaffenheit und Betrüglichkeit der Werckmeiſter.

44 Alles, was durch ſie geſchiehet, iſt eitel Trügerey, wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heiſſen?

45 Von Werckmeiſtern und Goldſchmiden ſind ſie gemacht, und was die Werckmeiſter wollen, muß daraus werden, und nichts anders.

46 Und die, ſo ſie gemacht haben, können nicht lange leben, wie ſolten denn das Götter ſeyn, ſo von ihnen gemacht ſind?

47 Darum geben ſie den Nachkommen nur Aergerniß und Urſache zu ſchändlicher Abgötterey.

48 Denn wenn Krieg oder ſonſt ein Unglück über ſie kommt, rathſchlagen die Pfaffen unter einander, wo ſie ſich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49 Darum kan man wol mercken, daß es keine Götter ſind, weil ſie ſich ſelber weder für Krieg noch andern Unglück ſchützen können.

50 Denn es ſind doch nur höltzerne, vergüldete und überſilberte Götzen. Darum kan man nunfort wol erkennen, daß es Trügerey iſt, (gottloſes und unſinniges Weſen, dadurch man nur verführet wird,) allen Heiden und Königen offenbar, und nicht Götter, ſondern von Menſchen Händen gemacht, und iſt keine Gottheit in ihnen.

51 Darum kan jederman wol mercken, daß es nicht Götter ſind.

52 Denn ſie erwecken (machen und verordnen) keinen König im Lande, ſie geben dem Menſchen nicht Regen,

53 Und nehmen ſich keines Regierens noch Straffens an, ſo wenig als die Vögel, ſo in der Lufft hin und wieder fliegen.

54 Wenn das Haus der höltzernen, vergüldeten und überſilberten Götzen vom Feuer angehet, ſo lauffen die Pfaffen davon, und verwahren ſich für Schaden, ſie aber verbrennen, wie andere Balcken.

55 Sie können weder Königen noch keinem Kriegs-Volck nicht widerſtehen, wie ſoll man ſie denn für Götter halten oder nennen?

56 Die höltzerne, überſilberte und vergüldete Götzen können ſich nicht ſchützen für Dieben und Räubern, denn ſie ſind ihnen zu ſtarck, daß ſie ſie berauben und ausziehen.

57 Nehmen ihnen Gold, Silber und Kleider weg, und kommen davon, ſo können ſie ihnen ſelber nicht helffen,

58 Darum iſts viel beſſer ein König ſeyn, der ſeine Macht beweiſen kan, oder ein nützlich Hausrath ſeyn, das im Hauſe nütze iſt, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine höltzerne Seule (welche das Gebäude unterſtützet und hält, daß es nicht über einen Hauffen fällt) in einem Königlichen Saal, denn ein ſolcher ohnmächtiger Götz.

59 Sonn, Mond und Sterne ſcheinen, und ſind gehorſam, wie ſie GOtt heiſſet.

60 Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn ſiehet, der Wind wehet in allen Landen, Pſ. 148, 8.

61 Und die Wolcken fahren durch die gantze Welt, und thun, was ſie GOtt heiſſet.

62 Alſo auch das Feuer (der Blitz und Donner-Keil,) von oben her ſchlägt Berge und Wälde, und thut, was ihm geboten iſt.

63 Die Götzen aber können ſich weder regen noch etwas thun, darum ſoll man ſie nicht für Götter halten, oder ſo heiſſen, denn ſie können weder ſtraffen noch helffen.

64 Weil ihr denn wiſſet, daß es nicht Götter ſind, ſo fürchtet euch nicht für ihnen.

65 Denn ſie können die Könige weder verfluchen (ihnen ſchaden) noch ſegnen, (allerley Wolfahrt geben.)

66 Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen. Sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67 Die unvernünftigen Thiere ſind beſſer denn ſie, die können doch in eine Höhle fliehen, und ſich verwahren.

68 Darum iſt allerding offenbar, daß ſie keine Götter ſind.

69 Denn wie ein Scheuſal (ein Stroh-Mann, mit alten Lumpen umhänget, hingeſetzet, daß die Vögel und ſchädlichen Thier ſich davor ſcheuen, und den Früchten keinen Schaden thun ſollen) im Garten nichts verwahren kan, (denn die Thier mercken es bald, weil ſolches ſich nicht beweget, daß es nichts lebendiges, ſondern Betrug iſt, laſſen ſich derhalben nicht mehr verſcheuchen, ſondern thun Schaden, und ſetzen ſich die Vögel gar auf ſolchen Stroh-Mann,) alſo ſind auch ihre höltzerne, vergüldete und überſilberte Götzen kein nütz.

70 Und wie eine Hecken im Garten iſt, darauf allerley Vögel niſten, und wie ein Todter, der im Grabe

liegt, alſo ſind ihre höltzerne, vergüldete und überſilberte Götzen.

71 Auch kan man es daran mercken, daß ſie nicht Götter ſind, denn der Scharlacken, (herrlich Kleid und Schmuck,) den ſie anhaben, wird von den Motten zufreſſen, und ſie ſelbſt endlich auch dazu, daß ſie jederman ſpottet.

V. Beſchluß der Warnung.

72 Wol dem Menſchen, der gerecht iſt, (vor dem wahren GOtt, und von ihm Vergebung der Sünden hat, um des verheiſſenen Meſſias willen, und dem Nechſten nicht unrecht thut,) und keine Götzen hat, (der keine heidniſche und verdammliche Abgötterey treibet,) der wird nicht zu Spott, (er wird weder hier in dieſer, noch in der zukünftigen Welt zu Schanden.)

Nutz.

I.II. W. Für aller Abgötterey, daß man den Heiden dardurch nicht gleich werde, v. 3. 4. III. V. Daß man GOtt allein und nicht die Bilder anbeten ſoll, v. 5. IV. L. Daß alle Geſchöpfe GOttes im Himmel, Sonn, Mond, Sternen, Blitz, Wind, Wolcken, Feuer von oben her, GOtt gehorſam ſind, wie er ſie heiſſet, ſolts denn nicht vielmehr ein Menſch thun? v. 59–62. V. L. Daß auf Gerechtigkeit (des Glaubens und des Lebens) die ewige Seligkeit folge, welche durch das Wolſeyn hie angedeutet wird, v. 72.

ENDE des Buchs Baruch.

Vorrede auf das erſte Buch Maccabäorum.

11. Capitel Danielis.

Diß Buch iſt auch der eins, die man nicht in die Ebräiſche Biblien zehlet. Wiewol es faſt eine gleiche Weiſe hält mit Reden und Worten, wie andere der heiligen Schrifft Bücher, und nicht unwürdig geweſt wäre hinein zu rechnen, weil es ſehr ein nöthig und nützlich Buch iſt, zu verſtehen den Propheten Daniel im 11. Capitel. Denn das jenige, ſo Daniel weiſſaget im genannten Capitel von dem Greuel und Unglück des Volcks Iſrael, ſo zukünftig ſeyn ſolt, deſſelben Erfüllung beſchreibt diß Buch, nemlich Antiochum den Edlen, und wie Daniel ſpricht, die kleine Hülffe und groſſe Verfolgung von den Heiden und falſchen Jüden, die zur Zeit der Maccabäer geſchehen iſt. Derhalben es uns Chriſten auch nützlich iſt zu leſen und zu wiſſen.

Antiochus eine Figur des Ente-Chriſts.

Rechter Ente-Chriſt vor der letzten Zukunft Chriſti ꝛc.

Erſtlich, dieweil derſelbe Antiochus eine Figur oder Bild des Ente-Chriſts gehalten wird, der ſolche Greuel und Zerſtörung des Gottesdienſts zu Jeruſalem und im Jüdiſchen Lande, nicht fern vor Chriſti Geburt und erſter Zukunft angerichtet hat, lernen wir daraus den rechten Ente-Chriſt erkennen, der vor der andern und letzten Zukunft Chriſti die Chriſtenheit auch verwüſten, und den Gottesdienſt zuſtören ſolt. Auf daß wir nicht erſchrecken ſollen, wenn wir es alſo erfahren, und vor unſern Augen ſehen, ſondern den Troſt empfahen, und veſte halten, daß wir ſamt der Chriſtenheit dennoch erhalten, und endlich errettet werden müſſen, es ſey das Wüten wie groß es wolle, und der Teuffel ſo zornig als er immer kan.

Schwert, damit der Ente-Chriſt geſchlagen wird.

Maccabäer.

Nutz und Frucht, ſo das Evangelium ſchaffet.

Denn wir ſehen ja auch dieſelbe Hülffe, wiewol klein und gering, die uns GOtt der Allmächtige angefangen hat zu erzeigen. Und das liebe heilige Evangelium iſt das Schwert, damit die Seinen den jetzigen Ente-Chriſt dennoch gantz redlich angreiffen, und etwas ſchaffen, wiewol es viel Blutvergieſſens und Leidens koſtet. Gleichwie er durch das Schwert der Maccabäer auch ſeinem Volck zu der Zeit half, wiewol es nicht ohne Verfolgung und groß Hertzenleid zugieng, dennoch reinigten ſie den Tempel, und richteten den Gottesdienſt wieder an, und brachten das Völcklein wiederum zu Hauf in das vorige Regiment. Gleichwie jetzt das Evangelium die Abgötterey ausfeget, und wie Chriſtus ſpricht, daß ſeine Engel werden alle Aergernis aufräumen aus ſeinem Reich, und ſammlen die rechten Chriſten wiederum zuſammen in den alten rechten Chriſtlichen Glauben, und zu rechtſchaffenen guten Wercken und Gottesdienſt.

Troſt für die Chriſten jetzt in der letzten Zeit ꝛc.

Falſche Brüder thun gröſſern Schaden denn die Tyrannen.

Zum andern, daß wir uns auch deß tröſten, daß er jenen hilfft, nicht allein wider den Antiochum, und die Heiden, ſondern auch wider die Verräther und abtrünnigen Jüden, die ſich zun Heiden ſchlugen, und halffen ihr eigen Volck, ihre Brüder, verfolgen, tödten und alles Hertzleid anlegen. Daß wirs gewiß ſollen ſeyn, und unerſchrocken bleiben, ob die falſchen Chriſten und Rotten-Geiſter, die nun auch unſere Verräther worden ſind, wider uns ſich legen, und wol ſo ſehr, wo nicht mehr, uns plagen und Schaden thun, als unſer Antiochus oder Ente-Chriſt. Denn es hat Daniel alſo geſagt, und uns zum Troſt verkündiget, es müſte alſo gehen und geſchehen, daß die Kinder unſers Volcks verrätherlich an uns handeln würden, und getroſt verfolgen helffen. Darum werden wir es nicht viel beſſer haben, denn es jene fromme Kinder Iſrael gehabt haben, unter ihrem Antiocho oder Ente-Chriſt, bey ihren falſchen Brüdern.

Zuletzt aber werden gleichwol dieſelbigen Feinde und Verräther, durch GOtt gar weidlich geſtrafft, und bleibt ihre Tyranney und Verrätherey nicht ungerochen. Daß wir mit frölichen Augen und gutem Muth auch unſere Ente-Chriſten, Tyrannen und Rotten-Geiſter mögen anſehen, und ihren Trotz ausſtehen, als die wir gewiß ſind, ſie ſollen es nicht lang treiben, viel weniger dahin bringen, da ſie hin gedencken, ſondern (wie der Antiochus und jene Verräther) ihren verdienten Lohn gar bald empfahen, wie denn bereit an ſolcher Straffe ein gut Theil angangen iſt, und täglich ſich mehret. Wiewol ſie verſtockt und verblendet, ſich daran nicht kehren, da liegt uns auch nicht Macht an, ſie wollens erfahren, wie jene gethan haben. Das gebe GOTT der Allmächtige, weil ſie ja nicht anders wollen, daß es eilend und bald geſchehe, zu heiligen ſeinen Namen, und zu fördern ſein Reich, und zu tröſten alle betrübte und gefangene Hertzen in des Teuffels und Ente-Chriſts Reich,

AMEN!

Das erſte Buch Maccabäorum.

Die Geſchichte der Jüden in dieſem Buch können füglich in fünf Haupt-Stücke eingetheilet werden, nach den vornehmſten Königen in Syrien.

I. Was ſich begeben bey Leb-Zeiten Antiochi Epiphanis, bis zum 17. Verſ. im 6. Capitel.

II. Unter Antiocho Eupatore, bis zu 5. Verſ. im 7. Capitel.

III. Unter Demetrio Sotere, bis zum 67. Verſ. im 10. Capitel.

IV. Unter Demetrio Nicanore und ſeinen Kriegs-Leuten, bis zum 15. Capitel.

V. Unter Antiocho Sotere, vom 15. Capitel bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Bericht vom Alexandro Magno. II. Von dem Aufnehmen Antiochi Epiphanis. III. Was er in und wider Egypten ausgerichtet. IV. Wie es ihm wider Jeruſalem gelungen.

I. Bericht von Alexandro Magno.

1 Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonia, der erſte Monarcha aus Gräcia, (oder Griechenland,) iſt ausgezogen aus dem Lande Chitim, (Macedonia,) und hat groſſe Kriege geführt, die veſten Städte erobert, und der Perſer König Darium (Codomannum, den letzten König in Perſien) geſchlagen,

2 Hernach andere Könige in allen Landen unter ſich bracht,

3 Und iſt immer fort gezogen, und hat alle Land und Königreiche eingenommen,

4 Und hat ſich niemand wider ihn ſetzen dürffen, und hatte ein gewaltig gut Kriegs-Volck.

5 Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er ſtoltz, und fiel in Kranckheit.

6 Da er aber merckte, daß er ſterben würde,

7 Forderte er zu ſich ſeine Fürſten, (Kriegs-Oberſten,) die mit ihm von Jugend auferzogen waren, und ſetzete ſie zu Hauptleuten über die Länder bey ſeinem Leben.

8 Hernach iſt Alexander geſtorben, als er regieret hatte zwölf Jahr.

Dan. 11, 4

9 Nach ſeinem Tod iſt das Reich auf ſeine Fürſten kommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann ſeinen Ort, (den Alexander ihm zugetheilet hatte,)

10 Und machten ſich alle zu Königen, und regierten ſie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und ſind groſſe Kriege zwiſchen ihnen geweſen, und iſt allenthalben in der gantzen Welt viel Jammers worden.

II. Antiochi Epiphanis Aufnehmen.

11 Von dieſer Fürſten einem (Antiocho dem Groſſen) iſt geboren eine ſchädliche böſe Wurtzel, (ein gottloſer und boßhafftiger Menſch, ein grauſamer Wüterich wider GOttes Volck,) Antiochus, genannt der Edel, (mit ſeinem Zunamen,) der zu Rom ein Geiſel (Pfandes-Mann) geweſen iſt für ſeinen Vater, den groſſen Antiochum. Und dieſer Antiochus, der Edel, fieng an zu regieren (in Syrien,) im hundert und ſieben und dreyſſigſten Jahr des Griechiſchen Reichs, (von der Zeit an, da die Griechen, und namentlich Seleucus Nicanor, in Syrien angefangen zu regieren.)

12 Zu dieſer Zeit waren in Jſrael böſe Leute, die hielten an bey dem Volck, und ſprachen: Laſſet uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienſt annehmen, denn wir haben viel leiden müſſen, ſint der Zeit, da wir uns wider die Heiden geſetzet haben, (in Religions-Sachen, und in weltlichen Handlungen.)

13 Dieſe (gottloſe) Meynung gefiel ihnen wol,

14 Und wurden etliche von dem Volck zum Könige geſandt, (zu Antiocho, im Namen anderer Jüden, Freundſchafft zu ſuchen, und einen Bund mit ihm zu machen,) der befahl ihnen heidniſche Weiſe anzufahen.

2. B. Mac. 4, 9. 12. 14

15 Da richteten ſie zu Jeruſalem heidniſche Spielhäuſer an, (darinnen ſie ſich heidniſcher Weiſe mit Springen, Ringen, Fechten, Ballſchlagen und dergleichen übeten,)

16 Und hielten die Beſchneidung nicht mehr, (zeugeten ihnen Vorhaut, 1. Cor. 7. v. 18.) und fielen ab vom heiligen Bund, (den ſie mit GOtt gemacht hatten, daß ſie wolten ſein Volck und ihm gehorſam ſeyn,) und hielten ſich als die Heiden, und wurden gantz verſtockt, alle Schande und Laſter zu treiben.

III. Was Antiochus in und wider Egypten ausgerichtet.

17 Als nun Antiochus ſein Reich gewaltig innen hatte, unterſtund er ſich das Königreich Egypten auch an ſich zu bringen, daß er beyde Königreiche (Syrien und Egypten) hätte.

18 Und zog in Egyten wol gerüſt, mit Wagen, Elephanten, Reiſigen, und viel Schiffen, (auch zu Waſſer den König in Egypten anzugreiffen.)

19 Und kriegete mit Ptolemäo, (Philometore mit dem Zunamen,) dem Könige in Egypten. Aber Ptolemäus furchte ſich, und flohe, und ſind viel Egypter umkommen.

20 Und Antiochus hat die veſten Städte in Egypten eingenommen, und groß Gut da geraubet, und davon bracht.

IV. Antiochi Glück wider Jeruſalem.

21 Als aber Antiochus in Egypten geſieget hatte, und wieder heimzog im hundert und drey und viertzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) reiſete er durch (das Land) Jſrael,

22 Und kam gen Jeruſalem mit einem groſſen Volck,

23 Und gieng trotziglich in das Heiligthum, (in das inwendigſte und heiligſte Theil des Tempels, darein der Hoheprieſter nur einmal des Jahrs eingehen durfte, 3. B. Moſ. 16. v. 2.) und ließ wegnehmen den güldnen Altar, (darauf man das Räuchwerck anzuzünden pflegete, auf Befehl und Anordnung GOttes, 2. B. Moſ. 30. v. 1.) Leuchter, und was dazu gehöret, den Tiſch, darauf die Schau-Brod lagen, die Becher, Schalen, die güldenen Kellen, den Vorhang, die Cronen und gülden Schmuck am Tempel, und zerſchlugs alles,

24 Und nahm das Silber und Gold, und köſtliche Gefäß, und die verborgene Schätze, ſo viel er fand, und führets mit ſich in ſein Land,

25 Und ließ viel Leute (ſo das heidniſche gottloſe Weſen, und die Rauberey ihnen nicht gefallen lieſſen) tödten, und läſterliche Gebote (wider GOtt und ſein Wort) ausruffen.

26 Da war im gantzen (Lande) Jſrael, und wo ſie (die Jüden) wohneten, groß Hertzeleid.

27 Die Fürſten traureten, die Aelteſten, (die Vornehmſten im Volck,) Jungfrauen und Frauen, ſahen jämmerlich,

28 Mann und Weib klagten, und das gantze Land ward betrübt,

29 Von wegen der Wüterey, die darinnen geſchah, und das gantze Haus Jacob war voll Jammers.

30 Und nach zweyen Jahren ſandte der König (Antiochus) einen Hauptmann (einen Steuer-Einnehmer) in Juda, der kam mit einem groſſen Kriegs-Volck gen Jeruſalem, (vor die Stadt,)

31 Und begehrte (mit freundlichen Worten,) man ſolte ihn einlaſſen, ſo wolte er keinen Schaden thun, aber es war eitel Betrug.

32 Da ſie ihm nun glaubeten, und lieſſen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätherlich, und erſchlug viel Leute von Jſrael,

33 Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuſer, und rieß die Mauren (rings umher) nider,

34 Und führte Weib und Kind und Viehe weg,

35 Und beveſtigte die Burg David (ſonſt die Burg Zion genennet) mit ſtarcken Mauren und Thürnen,

36 Und beſetzte ſie mit einem gottloſen Hauffen, der allen Muthwillen drauf übete,

37 Und raubeten Waffen und Spieſſe aus der Stadt Jeruſalem, und ſchafftens auf die Burg,

38 Und belägerten da das Heiligthum, und laureten auf die Leute, die in den Tempel giengen, (daß niemand ſicher und ohne Gefahr mehr zum Tempel kommen kunte,) und fielen heraus aus der Burg ins Heiligthum, (in den Tempel des HErrn,) den Gottesdienſt zu wehren,

39 Und vergoſſen viel unſchuldiges Blut bey dem Heiligthum, und entheiligten es.

40 Und die Bürger zu Jeruſalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jeruſalem, und die, ſo daſelbſt geboren waren, muſten weichen.

41 Das Heiligthum ward wüſte, (ohne Gottesdienſte,) die Feyertage (welches ſonſten Freuden-Tage waren) wurden eitel Trauer-Tage, die Sabbath eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zu nichte.

Amos 8, 10. Tob. 2, 6.

42 Als herrlich und hoch Jeruſalem zuvor geweſen war, ſo jämmerlich und elend muſte es dazumal ſeyn.

43 Und (der König) Antiochus ließ ein Gebot ausgehen, durch ſein gantzes Königreich, daß alle Völcker zugleich einerley Gottesdienſt halten ſolten.

44 Da verlieſſen alle Völcker ihre Geſetze, und willigten in die Weiſe (in die heidniſche Lehre und gottloſes Leben) Antiochi.

45 Und viel aus Jſrael willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath.

46 Antiochus ſandte auch Briefe gen Jeruſalem, und in alle Städte Juda, darinnen er gebot, daß ſie der Heiden Gottesdienſt annehmen ſolten,

47 Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,

48 Sabbath und andere Feſte abthun.

49 Und befahl, daß man das Heiligthum, und das heilige Volck Jſrael (oder vielmehr die zum Heiligthum verordnete Prieſter) entheiligen ſolte.

50 Und ließ (abgöttiſche) Altar, Tempel und Götzen

aufrichten, und Säu-Fleiſch (welches die Jüden nicht eſſen, viel weniger opfern durften, wegen des Verbots GOttes, 4.B.Moſ.11.v.7.) opfern, und andere unreine Thiere, (die von GOtt verboten zum Opfer zu gebrauchen.)

51 Und die Beſchneidung verbot er, und gebot die Leute zu gewehnen zu allen Greueln, (der Abgötterey und des gottloſen Lebens,) daß ſie Gottes Geſetz und Recht vergeſſen, und andere Weiſe annehmen ſolten.

52 Und wer Antiocho nicht gehorſam ſeyn würde, den ſolt man tödten.

53 Diß Gebot ließ er ausgehen durch ſein gantz Königreich, und verordnete Hauptleute, die das Volck (Iſrael) zwingen ſolten, ſolches zu halten.

54 Dieſe richteten in Juda (heidniſche) Opfer an, und geboten die zu halten.

55 Und viel vom Volck (Iſrael) fielen ab von GOttes Geſetz zu ihnen.

56 Allen Muthwillen trieben ſie im Lande, und verjagten das Volck Iſrael, (welches die heidniſche Weiſe nicht annehmen wolte,) daß es ſich verbergen, und verſtecken muſte in die Höhlen, als die Flüchtigen.

57 Im hundert und fünf und viertzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) am funfzehenden Tage des Mondes Casleu, (des neundten Monats, welcher zum Theil unſern Winter-Monat, zum Theil unſern Chriſt-Monat berühret,) ließ der König Antiochus den Greuel der Verwüſtung (ein Götzen-Bild, Jupiter Olympius genannt, zur greulichen Verwüſtung des Gottesdienſts) auf GOttes Altar (im Tempel zu Jeruſalem) ſetzen.

Dan.11, 31.

58 Und ließ in allen Städten Juda Altar aufrichten, (zur Abgötterey den heidniſchen Götzen zu Ehren,) daß man öffentlich in Gaſſen, und ein jeder vor ſeinem Hauſe räucherte und opferte.

59 Und ließ die Bücher des Geſetzes GOttes zureiſſen und verbrennen,

60 Und alle, bey denen man die Bücher des Bunds GOttes (die Bücher Moſis, darinnen der Bund GOttes, mit dem Volck Iſrael aufgerichtet, beſchrieben) fand, und alle, ſo GOttes Geſetz hielten, todt ſchlagen.

61 Und das thaten ſie (des Königs Antiochi darzu verordnete Hauptleute) mit ihrem Kriegs-Volck alle Monat, (des erſten Tags, welchen die Jüden heilig hielten,) wenn das Volck zuſammen kam in die Städte.

62 Am fünf und zwantzigſten Tage des (obgedachten) Monats opferten ſie auf dem Altar, den ſie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des HERRN.

63 Die Weiber, welche ihre Kinder beſchnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64 Die Eltern wurden in ihren Häuſern erwürget, und die Kinder drinnen (an ihre, der Mutter Hälſe) aufgehenckt.

65 Aber viel vom Volck Iſrael waren beſtändig, und wolten nichts Unreines eſſen, und lieſſen ſich lieber tödten, denn daß ſie ſich verunreinigten,

66 Und wolten nicht vom heiligen Geſetz GOttes abfallen, darum wurden ſie umbracht.

67 Und war ein ſehr groſſer Zorn (GOttes) über (das Volck) Iſrael.

Nutz.

I. L. Daß hoher Leute Regier- und Ehrſucht allenthalben in der gantzen Welt viel Jammers anrichte, wie von Alexandri Fürſten allhie ſtehet, v.9.10. II. W. Daß wir um Leidens und Trübſal willen, vom wahren Gottesdienſt nicht abfallen ſollen, wie die böſen Leute in Iſrael gethan, v.12. III. L. Daß ſelten hohe Potentaten ſich an dem, was ſie haben, genügen laſſen, ſondern immer nach mehrern trachten, wie Antiochus, v.17—20. IV. L. Eines trotzigen hochmüthigen Tyrannens, und Feindes GOttes, Exempel iſt Antiochus, v.21—24.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Beſchreibung der Perſon Matathiä, und wie er ſein Bekäntnis gethan. II. Sein groſſer Eifer wider die heidniſchen Greuel. III. Sein letzter Will und Tod.

I. Beſchreibung der Perſon und Bekäntnis Matathiä

1 Es war aber ein Prieſter, (aus der erſten Ordnung der Prieſter, die David gemacht, 1.B.Chron.25.verſ.7.) Matathias, der Sohn Johannis, des Sohns Simeons, aus dem Geſchlecht Joarim, (oder Jojarib, des Prieſters in obgedachter erſter Ordnung,) von Jeruſalem, der wohnete auf dem Berge Modin, (in einem kleinen Städtlein, dahin er geflohen war mit den Seinen,)

2 Und hatte fünf Söhne, Johanan, mit dem Zunamen Gaddis,

3 Simon, mit dem Zunamen Thaſi,

4 Juda, mit dem Zunamen Maccabäus,

5 Und Eleazar, mit dem Zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.

6 Dieſe jammerte ſehr das groſſe Elend in Juda und Jeruſalem, (daß der rechte Gottesdienſt abgeſchaffet, und die greuliche Abgötterey angerichtet, und die frommen beſtändigen Bekenner ermordet würden.)

7 Und Matathias klagete: Ach! daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volcks und der heiligen Stadt (Jeruſalem) Zerſtörung ſehen muß, und dazu ſtill ſitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben laſſen.

8 Die Fremden (die Gottloſen und Abgöttiſchen) haben das Heiligthum innen, und der Tempel GOttes iſt wie ein verdammter Menſch, (in äuſſerſter Verachtung.)

9 Seinen Schmuck (obgedachte Stücke Cap.1.v.23.) hat man weggeführet, die Alten ſind auf den Gaſſen erſchlagen, und die junge Mannſchafft iſt von Fremden (von den Heiden) erſtochen.

10 Das Reich (das Jüdiſche Regiment und Herrſchafft) iſt allen Heiden zu Theil (zum Raub) worden, die es plündern.

11 Alle ſeine Herrlichkeit iſt weg, es war eine Königin, nun iſts eine Magd.

12 Siehe, unſer Heiligthum und unſer Ruhm und Preiß (unſer Opfer und Gottesdienſt) iſt weg, die Heiden habens verwüſtet.

13 Wem ſolt noch gelüſten zu leben?

14 Und Matathias zuriß (für groſſem Unmuth und Hertzleid,) ſeine Kleider, er und ſeine Söhne, und zogen Säcke (grobe geringe Kleider) an, und traureten ſehr, (ſie demüthigten ſich vor GOtt, und ſuchten Hülffe.)

15 Da nun des Antiochi Hauptleute auch dahin kamen, die, ſo geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen, von GOttes Geſetz abzufallen, und zu opfern und zu räuchern, (den Götzen.)

16 Da fielen viel von dem Volck Iſrael zu ihnen, (und lieſſen die rechte Religion fahren.) Aber Matathias und ſeine Söhne blieben beſtändig, (bey GOttes Wort.)

17 Und die Hauptleute Antiochi ſprachen zu Matathia: Du biſt der Fürnehmſte und Gewaltigſte in dieſer Stadt, und haſt viel Söhne, und eine groſſe Freundſchafft,

18 Darum trit erſtlich dahin, und thue, was der König geboten hat, (den heidniſchen Götzen zu opfern,) wie alle Länder gethan haben, und die Leute Juda, (deine Lands-Leute,) ſo noch zu Jeruſalem ſind, ſo wirſt du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber, und groſſen Gaben.

19 Da ſprach Matathias frey heraus: (ohne Scheu:) Wenn ſchon alle Länder Antiocho gehorſam wären, und jederman abfiel von ſeiner Väter Geſetz, und willigten in des Königs Gebot,

20 So wollen doch ich und meine Söhne und Brüder (meine Geſchlechts- und Stamms-Verwandten, die es mit mir halten,) nicht vom Geſetz unſerer Väter abfallen.

21 Da ſey GOTT für, das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes Wort und GOttes Geſetz abfielen.

22 Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen (den fremden Göttern) nicht opfern, und von unſerm Geſetz abfallen, und eine andere Weiſe (die von GOttes Wort abführet, und in die ewige Verdammnis ſtürzet) annehmen.

II. Matathiä Eifer wider die heidniſche Greuel.

23 Da er alſo ausgeredet hatte, gehet ein (abtrünniger) Jüde hin, vor ihrer aller Augen, und opferte den

Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.

24 Das ſahe Matathias, und gieng ihm durchs Hertz, und ſein Eifer entbrannt um das Geſetz,

25 Und lieff hinzu, und tödtete bey dem Altar den Jüden, und den Hauptmann Antiochi, (der ſie zu opfern zwang,) und warff den Altar um,

4.B.Moſ. 25/8.

26 Und eiferte um das Geſetze, wie Phinees thät dem Zamri, dem Sohn Salomi, (den er ſamt der Midianitiſchen Huren umbracht.)

27 Und Matathias ſchrie laut durch die gantze Stadt: Wer um das Geſetz eifert, und den Bund (den GOtt mit ſeinem Volck gemacht hat) halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt, (und halte ſich zu mir.)

28 Alſo flohen er und ſeine Söhne aufs Gebirge, und verlieſſen alles, das ſie hatten in der Stadt.

29 Und viel frommer Leute (denen Recht und Gerechtigkeit lieb war) zogen hinaus in die Wüſten,

30 Und hielten ſich da mit Weib und Kind, und ihrem Viehe, denn die Tyranney war allzugroß worden.

31 Da aber des Königs Volck zu Jeruſalem in der Stadt David (in der Burg, darinnen es zur Beſatzung lag) hörete, daß etliche (Jüden) ſich wider des Königes Gebot ſetzten, und ſich aus den Städten gethan hätten, ſich heimlich in die Wüſten zu verſtecken und aufzuhalten, und daß viel Volcks zu ihnen gezogen war,

32 Erhuben ſie ſich eilends am Sabbath, ſie (die Jüden) zu überfallen,

33 Und lieſſen ihnen ſagen, (ehe ſie zu ihnen hinein fielen:) Wolt ihr noch nicht gehorſam ſeyn? Ziehet heraus, und thut, was der König geboten hat, ſo ſolt ihr ſicher ſeyn, (und beym Leben bleiben.)

34 Darauf antworteten ſie: Wir wollen nicht heraus ziehen, (aufs Königs Gebot fremden Göttern zu opfern,) gedencken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebeut.

35 Und die drauſſen ſtürmeten den Felſen.

36 Und die drinnen wehreten ſich nicht, worffen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felſen nicht zu,

37 Und ſprachen: Wir wollen alle ſterben in unſer Unſchuld, (daß wir den Sabbath nicht brechen,) Himmel und Erden werden Zeugen ſeyn, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.

38 Alſo wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umbracht bey tauſend Perſonen.

39 Da Matathias und ſeine Freunde ſolches höreten, thats ihnen ſehr wehe,

40 Und ſprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unſere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heiden, unſer Leben und Geſetz zu retten, ſo haben ſie uns leichtlich gantz vertilget.

41 Und beſchloſſen bey ihnen: So man uns am Sabbath (oder an andern Feyertagen, an denen nach GOttes Gebot zu ruhen) angreiffen würde, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unſere Brüder in der Höhlen ermordet ſind, (weil ſie ſich nicht wehren wolten am Sabbath.)

42 Und es ſammlete ſich zu Hauffe eine groſſe Menge der Frommen, die alle beſtändig blieben im Geſetze,

43 Und kamen zu ihnen alle die, ſo für der Tyranney (und gewaltſamen Mordthaten des Antiochi und ſeiner Kriegsleute) flohen.

44 Darum rüſteten ſie ſich auch, und erſchlugen viel Gottloſe und Abtrünnige (Jüden, ſo von GOttes Wort abgefallen) in ihrem Eifer und Zorn, die Ubrigen aber gaben die Flucht, und entrunnen zu den Heiden.

45 Darnach zog Matathias und ſeine Freunde getroſt umher im Lande Iſrael, und rieß die Altar (ſo zur heidniſchen Abgötterey aufgerichtet waren) wieder nider,

46 Und beſchnitt die Kinder, ſo noch unbeſchnitten waren, (wegen des Königs Antiochi ergangenen Verbots,)

47 Und griffen die Gottloſen an, (verfolgeten die Heiden und abtrünnige Jüden.) Und es hat ihnen gelungen,

48 Daß ſie das Geſetz erhielten, wider alle Macht der Heiden und Königen, daß die Gottloſen nicht über ſie Herren wurden.

III. Matathiä letzter Wille und Tod.

49 Da aber Matathias ſehr alt war, ſprach er vor ſeinem Tod zu ſeinen Söhnen: Es iſt groſſe Tyranney und Verfolgung, und ein groſſer Grimm und harte Straffe über uns kommen.

50 Darum lieben Söhne, eifert um das Geſetz, (haltet veſt an GOttes Wort, und widerſtrebet alle dem, was darwider geſchiehet in Lehr und Leben,) und waget euer Leben für den Bund unſerer Väter, (darinnen ſich GOtt gegen uns verpflichtet, daß er unſer GOtt und Vater ſeyn wolle, und wir hinwiederum uns gegen ihm verpflichtet, daß wir ſein gehorſames Volck und Kinder ſeyn wollen,)

51 Und gedencket, welche Thaten unſere Väter zu ihren Zeiten gethan haben, ſo werdet ihre rechte Ehre, und einen ewigen Namen erlangen.

1.B.Moſ. 22/1.2. 1.B.Moſ. 15/6. Rom. 4/3. Jac. 2/23.

52 Abraham ward verſucht, und blieb veſt im Glauben, das iſt ihme gerechnet worden zur Gerechtigkeit, (daß er durch den Glauben Vergebung der Sünde, Gnade GOttes, und ewige Seligkeit erlanget hat.)

1.B.Moſ. 39/10. 1.B.Moſ. 41/40. Pſ. 105/21. Ap.Geſch. 7/10.

53 Joſeph hielt das Gebot (er wolte wider das ſechſte Gebot nicht in den Ehebruch verwilligen) in ſeiner Trübſal, (da er zur leibeigenen Dienſtbarkeit in Egypten verkaufft war,) und iſt Herr in Egypten worden.

4.B.Moſ. 25/7.13. Sir. 45/30.

54 Phinees, (des Hohenprieſters Eleazars Sohn,) unſer Vater, eiferte GOtt zu Ehren, (er hielte über GOttes Gebot, und da Simri und eine Midianitin ſich mit einander in einen Hurenwinckel verborgen, ſtach er ſie durch den Bauch,) und erlangete den Bund, (die Göttliche Zuſage,) daß das Prieſterthum auf ihm (ſeinen Nachkommen) bleiben ſolte.

4.B.Moſ. 13/9.17. 5.B.Moſ. 34/9. Joſ. 1/2.

55 Joſua richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war, (das gelobte Land zu erkundigen,) darum ward er der oberſte Fürſt in Iſrael, (an des verſtorbenen Moſis Statt.)

4.B.Moſ. 14/6. Sir. 46/9. Joſ. 14/9.13. c. 21/12.

56 Caleb (einer aus den fürnehmſten Fürſten Juda) gab Zeugnis, und ſtraffte das (unglaubige und widerſpenſtige) Volck, darum hat er ein beſonder Erbe erlanget, (nemlich Hebron, und was dazu gehörete.)

1.B.Kön. 3/6. 1.B.Kön. 2/45. Sir. 47/13.

57 David blieb treu und rechtſchaffen an GOTT, darum erbete er das Königreich ewiglich, (das Königliche Regiment blieb bey ſeinem Geſchlecht und Nachkommen etliche hundert Jahr, und im Neuen Teſtament hat GOtt der HErr den Stul ſeines Königreichs Chriſto gegeben, Luc. 1. v. 32. welcher ein König iſt über das Haus Jacob ewiglich, v. 33.)

1.B.Kön. 18/21. c. 19/10. 2.B.Kön. 2/11. Sir. 48/9.

58 Elias eiferte um das Geſetz, (hielt veſt über dem wahren Gottesdienſt, und ſchaffte ab, was darwider eingeriſſen war,) und ward gen Himmel geführet, (mit feurigen Roſſen und Wagen.)

Dan. 3/26.27.

59 Anania, Azaria und Miſael, (Daniels Geſellen, die mit ihme von NebucadNezar in die Babyloniſche Gefängnis von Jeruſalem waren weggenommen, am Königlichen Hofe zu dienen, und Chaldäiſche Sprache zu lernen, Dan. 1. v. 3.4.) glaubeten, (traueten auf GOtt und ſein Wort veſtiglich, und beteten des Königs Bild nicht an,) und wurden aus dem Feuer errettet.

Dan. 6/22. Hebr. 11/33.

60 Daniel ward von wegen ſeiner Unſchuld errettet von den Löwen.

61 Alſo bedencket, was zu jeder Zeit geſchehen iſt, ſo werdet ihr finden, daß alle, ſo auf GOtt vertrauen, erhalten werden.

1.Petr. 3/14.

62 Darum fürchtet euch nicht für der Gottloſen Trotz, (vor ihrer groſſen Macht und ſchröcklichen Dräuungen,) denn ihre Herrlichkeit iſt (für anders nichts zu achten, als für) Koth und Würme.

63 Heute ſchwebet er empor, morgen liegt er darnider, und iſt nichts mehr, ſo er wieder zur Erden worden iſt, und ſein Vornehmen iſt zu nicht worden.

64 Derhalben, lieben Kinder, ſeyd unerſchrocken, und haltet veſt ob dem Geſetz, ſo wird euch GOtt wiederum herrlich machen, (er wird euch beyſtehen und helffen,

daß ihr die Feinde könnet überwinden, und daher von männiglich gerühmet werden.)

65 Euer Bruder Simon iſt weiſe, (verſtändig guten Rath zu ertheilen,) demſelben gehorchet als einem Vater.

66 Judas Maccabäus iſt ſtarck und ein Held, (der keine Gefahr fürchtet,) der ſoll Hauptmann ſeyn, und den Krieg führen.

67 Und fordert zu euch alle, ſo das Geſetz halten, (die über dem wahren Gottesdienſt veſt halten,) rächet (an den Feinden) den Gewalt an eurem Volck geübet,

68 Und bezahlet die Heiden, wie ſie verdienet haben, und haltet mit Ernſt ob dem Geſetz.

69 Darnach ſegnete er ſie, und ward verſammlet (der Seelen nach) zu ſeinen Vätern, und ſtarb im hundert und ſechs und viertzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs.)

70 Und die Söhne begruben ihn in ſeiner Väter Grabe zu Modin, (davon droben v. 1.) und gantz Iſrael traurete ſehr um ihn.

Nutz.

I. L. Von der Chriſtlichen Beſtändigkeit, in der wahren Religion, deren ſchönes Exempel an Matathia zu ſehen, v. 19—22. II. L. Daß der Sabbath, durch die Wercke der Liebe, an ſich ſelbſt und andern erwieſen, nicht entheiliget werde, v. 41. III. L. Daß der gantzen Welt Herrlichkeit nichts denn Koth und Würme, das iſt, ein eiteles, nichtiges, und wenns mißbraucht wird, auch ſchädliches und verdammliches Ding ſey, v. 62.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Wird beſchrieben der Helden-Muth Judä, des Sohns Matathiä. II. Was er wider Apollonium und Seron, des Antiochi Hauptleute, ausgerichtet. III. Der vergebliche Zorn Antiochi: Da er ſeinen Statthalter Lyſiam wider die Jüden angefriſchet. IV. Die Kriegs-Verfaſſung Lyſiä durch drey Fürſten, und wie ſich Judas hingegen gerüſtet.

I. Helden-Muth Judä, des Sohns Matathiä 1. Macc. 2/4.

1 Und Judas (der dritte Sohn des Matathiä) Maccabäus (mit dem Zunamen alſo genennet) kam an ſeines Vaters Statt, (er ward zum Kriegs-Oberſten über das Jüdiſche Volck, nach ſeines Vaters Tode, erwehlet und angenommen, die Religion und das Volck zu ſchützen wider die grauſamen Feinde,)

2 Und ſeine Brüder, und alle, die ſich zum Vater gehalten hatten, hulffen ihm wider die Feinde, und ſchlugen ſie mit Freuden.

3 Judas erlangte dem Volck groſſe Ehre, (durch den herrlichen Sieg, ſo er wider die Feinde erhalten,) er zog in ſeinem Harniſch wie ein Held, (behertzt und unverzagt,) und ſchützte ſein Heer mit ſeinem Schwert.

4 Er war freudig wie ein Löwe, (wegen ſeiner Stärcke und ſeines freudigen Muths,) kühne, wie ein junger brüllender Löwe, ſo er etwas jagt.

5 Er ſuchte die Abtrünnigen, und die Gottloſen, die das Volck drangen vom Geſetz abzufallen, und ſtraffte und verbrannte ſie,

6 Daß allenthalben ſeine Feinde vor ihm erſchracken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpffet, und er hatte Glück und Sieg.

7 Das verdroß viel Könige, aber Jacob (den Nachkommen des Patriarchen Jacob, dem Volck Iſrael) war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8 Er zog durch die Städte Juda, und vertilgete darinnen die Gottloſen, (die Jüden, ſo GOttes Geſetz verlaſſen, und Antiochi Unterthanen, ſo im Lande ſich nider gelaſſen, und wider GOttes Geſetz lebten,) daß er den Zorn (die Straffe, ſo der Gottloſen halben über das Volck kommen würde) von Iſrael abwendete.

9 Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdruckten zu ihm lieffen.

II. Judä Verrichtung wider Apollonium und Seron.

10 Dargegen brachte Apollonius (einer von des Antiochi fürnehmſten Hauptleuten) ein groß Heer zuſammen, von Heiden und von Samaria, (welche Stadt voller böſer und loſer Leute war,) wider Iſrael zu ſtreiten.

11 Da Judas das hörete, zog er gegen ihm, und that eine Schlacht mit ihm, und er ſchlug ihn, und einen groſſen Hauffen Feinde mit ihm, die Ubrigen aber flohen.

12 Und Judas gewann den Raub, (was die Feinde vorher von andern geraubet hatten, und kriegte gute Beute,) und nahm des Apollonii (welchen er geſchlagen hatte) Schwert, das führete er hernach ſein Lebenlang, (wenn er wider die Feinde auszog.)

13 Darnach da Seron, der Hauptmann zu (Nider-) Syria, hörete, daß die Frommen ſich zu Juda hielten, und daß ein groß Volck bey einander war,

14 Sprach er: Ich will Ehre einlegen, daß ich im gantzen Königreich gepreiſet werde, und will Judam und ſeinen Hauffen, der des Königes Gebot (heidniſche Weiſe anzunehmen) verachtet, ſchlagen.

15 Darum rüſtete er ſich, und zog mit ihm eine groſſe Macht, daß ſie ſich an Iſrael rächeten, und kamen bis an Beth-Horon.

16 Da zog Judas gegen ihm, mit einem kleinen Hauffen.

17 Als ſie aber die Feinde ſahen, ſprachen ſie: Unſer iſt wenig, darzu ſind wir matt vom Faſten, (dieweil wir heut nicht einen Biſſen Brods ins Maul genommen,) wie ſollen wir uns mit einem ſolchen groſſen und ſtarcken Hauffen ſchlagen?

18 Aber Judas ſprach: Es kan wol geſchehen, daß wenig einen groſſen Hauffen überwinden, denn GOtt kan eben ſowol durch wenig Sieg geben, als durch viele.

1. Sam. 14/6. Judith 9/16. Spr. Sal. 21/31. Eſa. 45/1.

19 Denn der Sieg kommt vom Himmel, (von GOtt dem HErrn,) und wird nicht durch groſſe Menge erlanget.

20 Sie (die Feinde) trotzen (verlaſſen ſich) auf ihre groſſe Macht, und wollen uns, unſer Weib und Kind, ermorden und berauben.

21 Wir aber müſſen uns wehren, und für unſer Leben und Geſetz ſtreiten.

22 Darum wird ſie GOtt vor unſern Augen vertilgen, ihr ſolt ſie nicht fürchten.

23 Da er alſo ausgeredt hatte, grieff er die Feinde an, ehe ſie ſichs verſahen, und ſchlug den Seron und ſein Volck in die Flucht,

24 Und jagte ſie von Beth-Horon herunter ins Blachfeld, und ſchlug acht hundert zu todte, die Ubrigen flohen in der Philiſter Land.

25 Alſo kam eine Furcht (ein Schrecken) in alle Völcker umher, vor Juda und ſeinen Brüdern.

26 Und in allen Ländern ſagte man von Juda und ſeinen Thaten, und es kam auch vor den König (Antiochum.)

III. Vergeblicher Zorn Antiochi durch Anfriſchung und Aufbringung Lyſiä.

27 Da nun ſolches alles Antiochus hörete, ergrimmete er ſehr, und ſchickte aus, und ließ aufbieten im gantzen Königreich, und brachte eine groſſe Macht (viel Kriegs-Volck) zuſammen,

28 Und grieff ſeine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man ſtets ſolte gerüſtet ſeyn.

29 Da er aber ſahe, daß er nicht Geldes gnug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange führete wider das Geſetz, nicht viel geben könte,

30 Beſorgte er, er vermöchte den groſſen Koſten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr denn alle Könige vor ihm.

31 Darum ward er betrübt, und zog in Perſen, daſſelbige Land zu ſchätzen, und Geld aufzubringen,

32 Und ließ im Lande (Syrien) einen Fürſten, mit Namen Lyſiam, (der ſein, des Königs Antiochi, Vetter, und des jungen Königes Zucht-Meiſter, Vormund und obriſter Rath war, Cap. 6. v. 17.) den machte er zum Hauptmann über das gantze Königreich, vom Euphrate an bis an Egypten,

33 Und befahl ihm ſeinen Sohn, den jungen Antiochum, dieweil er auſſer dem Lande ſeyn würde,

34 Und ließ ihm die Helfte des Kriegs-Volcks, und der Elephanten (die ſie vordeſſen im Kriege brauchten, dieſelbe trugen einen groſſen Thurn mit Kriegs-Leuten, und lieſſen ſich von

ihrem Meiſter regieren, wie und wohin er wolte, cap. 6. v. 36. 37.) und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jeruſalem,

35 Daß er mehr Volcks dahin ſchicken ſolte, auszurotten die übrigen Leute in Iſrael und Jeruſalem,

36 Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben drein zu ſetzen.

37 Im hundert und ſieben und viertzigſten Jahr (des Syriſchen Königreichs) zog der König aus von ſeiner Stadt Antiochia, (der Haupt-Stadt in Syria, welche von Antiocho den Namen bekommen,) über den Euphraten hinauf in die oberſten Länder.

IV. Lyſiä Kriegsverfaſſung durch drey Fürſten, und Gegen-Rüſtung Judä.

38 Aber Lyſias wehlete etliche Fürſten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten, (zu Oberſten über das Heer, welches wider die Jüden ſolte geführet werden,) nemlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor und Gorgiam,

39 Und gab ihnen viertzig tauſend Mann zu Fuß, und ſieben tauſend zu Roß, daß ſie das Land Juda überziehen ſolten, und die Jüden ausrotten, wie der König befohlen hatte.

40 Nachdem ſie nun mit dieſem Heer ausgezogen waren, lägerten ſie ſich erſtlich bey Ammao, (oder Emmaus, hernach Nicopolis genannt) auf dem Blachfeld, (auf einer ſchönen Ebene.)

41 Da ſolches die Kaufleute in den Landen umher höreten, kamen ſie in das Läger, (der Syrer,) und brachten viel Gelds mit ſich, die Kinder Iſrael zu kauffen, daß ſie ihre Knechte ſeyn müſten. Und aus Syria, und von andern Heiden, zog ihnen mehr Kriegs-Volck zu, (die Jüden zu vertilgen.)

42 Da nun Judas und ſeine Brüder ſahen, daß die Verfolgung gröſſer ward, und daß die Feinde an der Grentze (des Jüdiſchen Landes) lagen, und vernahmen, daß der König geboten hatte, gantz Juda zu vertilgen,

43 Waren ſie unerſchrocken, und vereinigten ſich, ſie wolten ihr Volck retten, und für die Heiligen (für das Heiligthum) ſtreiten.

44 Darum brachten ſie ihr Kriegs-Volck zuſammen, daß ſie bey einander wären, und warteten, wenn man die Feinde angreiffen müſte, daß ſie auch mit einander beteten, um Gnade und Hülffe von GOTT.

45 Aber die Zeit war Jeruſalem wüſte, und wohnete kein Bürger mehr da, (wegen der darinn verübten Tyranney,) und das Heiligthum (der Tempel) war entheiliget mit dem Götzen, der darein geſtellet ward. Und die Heiden hatten die Burg (Davids Schloß) innen, und war alle Herrlichkeit (des Tempels und des Regiments) von Jacob (von des Jacobs Nachkommen) weggenommen, und man hörete da weder Pfeiffen noch Harffen, (alle Freude war hinweg.)

1. Sam. 7/5. c. 10/17.

46 Darum kam das Volck zuſammen gen Miſpath, (in die Stadt, im Stamm BenJamin gelegen,) gegen Jeruſalem über, denn Iſrael muſte vor Zeiten zu Miſpath anbeten, (den Gottesdienſt verrichten.)

47 An dieſem Orte kamen ſie jetzt auch zuſammen, faſteten da, und zogen Säcke (geringe Kleider) an, ſtreueten Aſchen auf ihre Häupter, und zuriſſen ihre Kleider, (ihr Hertzleid öffentlich zu bezeugen,)

48 Und trugen hervor die Bücher des Geſetzes, welche die Heiden ſuchen lieſſen, ihre Götzen darein zu ſchreiben und zu mahlen.

49 Sie brachten auch dahin die prieſterliche Kleider, die Erſtlinge (von Menſchen, Viehe, und Früchten, die den Prieſtern zu geben von GOtt geboten,) und Zehenden, (von den Früchten des Landes, welche gleichfalls den Leviten zu geben von GOtt verordnet,) und machten Nazaräos, (die dem HErrn ein Gelübde thaten, ſich des Weins und ſtarcken Geträncks, der Abſcheerung der Haare, des Anrührens der Todten, auf eine gewiſſe beſtimmte Zeit zu enthalten, 4. B. Moſ. 6. v. 3. 5. 6. dem Geſetz GOttes und der Betrachtung Göttlicher Dinge deſto füglicher obzuliegen,) welche ihre beſtimmte Zeit halten muſten.

50 Und ſchrien kläglich gen Himmel: Wo ſollen wir dieſe (die Nazaräer, die Gelübde recht auszuhalten, und nach Endung die gewöhnlichen Opfer zu bringen) hinführen?

51 Denn dein Heiligthum iſt verunreiniget, deine Prieſter ſind verjaget,

52 Und ſiehe, alle Heiden empören ſich wider uns, daß ſie uns gantz vertilgen. Du weiſſeſt, was ſie wider uns im Sinn haben.

53 Wie können wir für ihnen bleiben, du helffeſt uns denn, unſer GOTT?

54 Darnach ließ Judas das Volck zuſammen ruffen mit der Poſaunen,

4. B. Moſ. 10/9.

55 Und machte ein Feld-Regiment, Oberſten, Hauptleute und Waibel.

56 Auch ließ er ausruffen, daß die jenige, ſo Häuſer baueten, oder freyeten, oder Weinberge pflantzeten, oder die voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten, wie ſolchen das Geſetz erläubet.

5. B. Moſ. 20/5. B. Richt. 7/3.

57 Darnach zogen ſie fort, und ſchlugen ihr Lager auf an Ammao, (v. 40.) gegen Mittage.

58 Und Judas vermahnete ſein Volck, und ſprach: Rüſtet euch, und ſeyd unerſchrocken, daß ihr Morgen bereit ſeyd zu ſtreiten wider dieſe Heiden, die uns und unſer Heiligthum (die Religion und den Gottesdienſt) gedencken zu vertilgen.

59 Uns iſt leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir ſolchen Jammer an unſerm Volck und Heiligthum ſehen.

60 Aber was GOTT im Himmel will, daß geſchehe.

Nutz.

I. L. Daß denen von GOTT erweckten Helden und Helffern, zur Beſchützung der Kirchen es glücklich von ſtatten zu gehen pflege, erſcheinet aus Judä Maccabäi Exempel, v. 3—6. II. L. Daß GOtt an groſſe Menge Kriegs-Volck nicht verbunden, ſondern auch durch wenige wider viel den Sieg denen, die auf ihn trauen, zu verleihen pflege, wie Judas ſein Volck damit getröſtet, v. 18. 19. III. L. Daß die Tyrannen, wenn ihnen von der Kirchen zuwider gethan wird, ſehr ergrimmen, aber vergeblich, wie Antiochus, v. 27. IV. V. Daß zur Zeit der Kriegsnoth, nächſt dem Gebet, geziemte Mittel zur Hand genommen, und der Ausgang in GOttes Willen geſtellet werden ſoll, wie Judas ſolches gethan, v. 34—60.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Sieg Judä, wider den Fürſten Gorgiam, und wie es Lyſias erfahren. II. Neue Rüſtung Lyſiä, und der ander Sieg Judä, auch was es für Gedancken bey Lyſia erwecket. III. Was Judas immittels an Jeruſalem fürgenommen.

I. Sieg Judä wider Gorgiam.

1 Und Gorgias nahm fünf tauſend zu Fuß, und tauſend Reiſige, die beſten, und rückte bey Nacht heimlich hinan, an der Jüden Läger,

2 Sie unverſehens zu überfallen, und führeten den Hauffen etliche, die auf der Burg (Davids) in der Beſatzung gelegen waren.

3 Aber Judas war zuvor auf mit dem beſten Hauffen, daß er ehe käme, und die Feinde übereilete, und ſchlüge ſie, dieweil ſie noch zerſtreuet hin und her lagen.

4 Da nun Gorgias an Judas Läger kam, und niemand da fand,

5 Zog er ihnen nach in das Gebirge, und meynete, ſie wären vor ihme geflohen.

6 Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe ins Blachfeld käme, mit drey tauſend Mann, die doch keinen Harniſch hatten, ohn allein ihre Kleider und Schwert.

7 Da ſie nun ſahen, daß die Feinde wol gerüſtet waren mit Harniſch, und hatten einen ſtarcken reiſigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute,

8 Sprach Judas zu ſeinem Volck: Fürchtet euch nicht für dieſer groſſen Menge, und für ihrer Macht erſchrecket nicht.

9 Gedencket, wie unſere Väter im rothen Meer errettet ſind, da ihnen Pharao mit einem groſſen Heer nacheilete.

2. B. Moſ. 14/9. 24. 25.

10 Laſſet uns gen Himmel (zu GOtt) ruffen, ſo wird uns der HERR auch gnädig ſeyn, und an den Bund gedencken, den er mit unſern Vätern gemacht hat,

und wird unſere Feinde vor unſern Augen vertilgen.

11 Und alle Heiden ſollen innen werden, daß GOtt iſt, der ſich Iſrael (ſeines Volcks) annimmt, hilfft und errettet.

12 Da nun die Heiden ſahen, daß Judas gegen ihnen kam,

13 Zogen ſie auch aus dem Läger, Judam anzugreiffen.

14 Judas aber ließ trommeten, und grief die Feinde an, und die Heiden wurden in die Flucht geſchlagen, daß ſie über das Blachfeld flohen, und die Letzten (unter den Flüchtigen) erſtochen wurden.

15 Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Aſſaremoth und ans Feld Edom, (der Edomiter,) gegen Asdod und Jamnia, (welches ſind Städte der Philiſter,) und blieben todt bey drey tauſend Mann.

16 Da aber Judas wieder umkehrete, gebot er ſeinem Volck,

17 Und ſprach: Ihr ſolt nicht plündern, denn wir müſſen noch eine Schlacht thun.

18 Gorgias und ſein Hauffe iſt vor uns im Gebirge, darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch, darnach ſo ihr die Feinde geſchlagen habt, könnet ihr plündern ſicher und ohne Gefahr.

19 Da Judas alſo redete, thut ſich ein Hauffe auf dem Gebirge hervor.

20 Und Gorgias ſahe, daß ſeine Leute geſchlagen waren, und das Läger verbrannt, (welches die Jüden angeſtecket,) denn er ſahe den Rauch, darvon kunte er abnehmen, was geſchehen war.

21 Darzu ſahen ſie Judam und ſein Kriegs-Volck im Blachfeld gerüſtet zur Schlacht.

22 Darum erſchrack Gorgias ſehr, und flohe in der Heiden Land.

23 Alſo kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern, und eroberte einen groſſen Raub, viel Gold, Silber, Seiden, Purpur, und groß Gut.

24 Darnach zogen ſie heim, danckten und lobten GOTT mit Geſang, und ſprachen: Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

Pſ.136/1.

25 Auf dieſen Tag hat Iſrael herrlichen Sieg gehabt.

26 Die Heiden aber, ſo entrunnen waren, kamen zu Lyſia, und ſagten ihme, wie es ihnen gangen war.

27 Als Lyſias ſolches hörete, ward er ſehr betrübt, daß es nicht gerathen war, (nicht gelungen,) wie es der König befohlen hatte, (nemlich die Jüden gantz zu vertilgen.)

II. Neue Rüſtung Lyſiä, und der ander Sieg Judä, und Lyſiä Gedancken darüber.

28 Darum brachte Lyſias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegs-Volck zuſammen, ſechtzig tauſend Mann zu Fuß, und fünf tauſend Reiſigen, die Jüden zu vertilgen.

29 Diß Heer zog in Idumäa, (ins Land der Edomiter,) und lagerte ſich bey Bethzura, (einem Schloß, auf einem ſehr hohen Berg gelegen, nahe bey Jeruſalem.) Dahin kam Judas auch mit zehen tauſend Mann.

30 Da er aber ſahe, daß die Feinde ſo ein groß Volck hatten, betete er, und ſprach: Lob ſey dir, du Heiland Iſrael, der du durch die Hand deines Knechts Davids den groſſen Rieſen (Goliath) erſchlagen haſt, und haſt ein gantz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathä, Sauls Sohn, und ſeines (des Jonathä) Knechts.

1.Sam. 17/50. 1.Sam. 14/14.

31 Ich bitte dich, du wolleſt dieſe unſere Feinde auch in die Hände deines Volcks Iſrael geben, daß ſie mit ihrer Macht und Reiſigen zu Schanden werden.

32 Gib ihnen ein erſchrocken und verzagt Hertz, (daß ſie uns nicht widerſtehen dürffen.)

33 Schlage ſie nider mit dem Schwert deren, ſo dich lieben, daß dich loben und preiſen alle, ſo deinen Namen kennen, (welche glauben, daß du allein der ewige, allmächtige, gütige und warhafftige GOtt biſt.)

34 Darnach grief er ſie an, und Lyſias verlor bey fünf tauſend Mann.

35 Da aber Lyſias ſahe, daß die Seinen flohen, und daß die Jüden unerſchrocken waren, und daß ſie bereit waren, beyde ehrlich zu leben, oder ehrlich zu ſterben, zog er ab gen Antiochia, wiederum Kriegs-Volck aufzubringen, und die Jüden noch ſtärcker zu überziehen.

III. Judä Vornehmen zu Jeruſalem.

36 Judas aber und ſeine Brüder ſprachen: Dieweil unſere Feinde verjaget ſind, ſo laſſt uns hinauf ziehen, (gen Jeruſalem,) und das Heiligthum wieder reinigen, (von dem heidniſchen aufgerichteten ſteinern Altar, ſo von Antiocho hinein geſetzt.)

37 Darum kam das Kriegs-Volck alles zuſammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion, (auf welchen das Schloß und Stadt Davids gebauet war, 2.B.Sam.5.v.7. 1.B.Chron.12.v.5.)

38 Und da ſie ſahen, wie das Heiligthum (der Tempel) verwüſtet war, der Altar entheiliget, die Pforten (Thoren und Thüren des Tempels) verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachſen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Prieſter Cellen (Wohnungen neben dem Tempel) zerfallen waren,

39 Da zurieſſen ſie (für groſſem Hertzleid) ihre Kleider, und hatten eine groſſe Klage, ſtreueten Aſchen auf ihre Häupter,

40 Fielen nider auf ihre Angeſichte, und blieſen Trommeten, und ſchrien gen Himmel, (zu GOtt.)

41 Und Judas wehlete einen Hauffen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß ſie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen lieſſe.

42 Und nahm darzu Prieſter, die ſich nicht verunreiniget hatten, ſondern beſtändig im Geſetz blieben waren.

43 Dieſe reinigten das Heiligthum, und trugen den Greuel und die unreinen Steine (von dem aufgerichteten Götzen-Altar des Antiochi) weg, an unheilige Orte.

44 Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiliget war, hielten ſie Rath, wie ſie es damit halten ſolten,

45 Und funden einen guten Rath, nemlich, daß man ihn gantz einreiſſen ſolte, daß (ihnen) nicht Aergernis (Vorwurf und Schande, v.58.) davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten, darum ward er gantz eingeriſſen,

46 Und verwahreten dieſe Steine auf dem Berge, bey dem Hauſe, (des Tempels,) an einem beſondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigete, was man damit thun ſolt.

47 Sie nahmen aber andere neue unbehauene Steine, wie das Geſetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor geweſen war, (von welchem zu leſen, 2.B.Moſ.27.v.1.)

2.B.Moſ. 20/25.

48 Und baueten das Heiligthum wieder, (was am Tempel in den Kriegszeiten zufallen war, das baueten ſie wieder auf,) und die Stüle und Prieſter-Cellen im Hauſe.

49 Und lieſſen neue heilige Gefäß (ſo man zum Gottesdienſt brauchte) machen, den güldenen Leuchter, den Räuch-Altar, und den Tiſch, und brachtens wieder in Tempel, (nach GOttes Ordnung, 2.B.Moſ.25.v.23.31. Cap.30.v.1.)

50 Und ſtelleten das Räuchwerck auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß ſie im Tempel leuchteten.

51 Auf den Tiſch legten ſie die Brod, (die Schau-Brod, davon niemand als die Prieſter eſſen durffte,) und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel gantz wieder an.

52 Und am fünf und zwantzigſten Tage des neundten Monden, der da heiſſet Casleu, (der zum Theil in unſern Wintermonat, zum Theil in unſern Chriſtmonat fället,) im hundert und acht und viertzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,)

53 Stunden ſie frühe auf, und opferten wiederum nach dem Geſetz, auf dem Altar des Brandopfers.

54 Das iſt das erſte Opfer geweſen, nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben, und ward dieſes Opfer wieder angerichtet mit Geſang, Pfeiffen, Harffen und Cymbeln.

55 Und alles Volck fiel nider auf das Angeſicht, beteten an und lobeten den HERRN im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56 Und hielten das Feſt des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Danckopfer mit Freuden.

Zach. 6, 14.

57 Und ſchmückten den Tempel mit güldenen Kräntzen und Schilden, (welche ſie den Feinden abgenommen,) und machten neue Thor und Cellen, (darinn die Prieſter waren.)

58 Und war ſehr groſſe Freude im Volck, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angeleget hatten, (daß der Tempel wiederum von den heidniſchen Greueln gereiniget.)

59 Und Judas und ſeine Brüder, und alles Volck Iſrael beſchloſſen, daß man jährlich vom fünf und zwantzigſten Tage an des Monden Casleu, acht Tage des neuen Altars Feſt halten ſolt, mit Freuden und Danckſagung, (zur Erinnerung, daß zwar Antiochus den vorigen Altar mit ſeinen Götzen entheiliget, aber doch GOtt gnädiglich geholffen, daß ſie einen neuen erbauet, und nach GOttes Befehl recht braucheten.)

60 Und ſie baueten veſte Mauren und Thürne um das Heiligthum, auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen, und verwüſten könnten, wie zuvor.

61 Und Judas legte Kriegs-Volck darein, das Heiligthum zu bewahren. Er beveſtigte auch Bethzura, (v. 29.) daß das Volck eine Veſtung innen hätte gegen Idumäa, (der Edomiter Land,) darinn ſie ſich aufenthalten, und wehren könnten.

Nutz.

I. L. Daß wir im Gebet zu GOtt, an ſeinen Gnaden-Bund (da er verſprochen, unſer gnädiger GOtt und Vater zu ſeyn) gedencken, und darum veſtiglich auf ihn trauen ſollen, wie Judas, v. 10. II. L. Ehrlichen Chriſtlichen Soldaten ſtehet wol an, unerſchrocken und bereit ſeyn, beyde ehrlich zu leben, oder ehrlich (vor dem Feind in der Schlacht) zu ſterben, v. 35. III. L. Danck- und Freuden-Feſt, GOtt zu Ehren, nach erlangtem Sieg oder Friede halten, iſt eine löbliche Gewonheit im Volck GOttes, und in der Chriſtlichen Kirchen, v. 59.

Das fünfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Was Judas wider die angrentzende Heiden verrichtet. II. Wie Simon, Judä Bruder, einen Theil Kriegs-Volck genommen, und was er ausgerichtet. III. Ein neuer Zug Judä, und wie glücklich ihme derſelbe gelungen. IV. Der Vorwitz Joſeph und Azariä. V. Der Zug Judä wider die Kinder Eſau.

I. Judä Verrichtung wider die angrentzende Heiden.

1 Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet, und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten ſie ſehr,

2 Und nahmen vor, das gantze Geſchlecht Jacob (alle Iſraeliten) auszurotten, und fiengen an alle Jüden an ihren Grentzen (wo ſie an ihnen nahe wohneten) zu tödten.

3 Aber Judas zog in Idumäa, wider die Kinder Eſau, und überfiel ſie zu Arabath, (in der Stadt bey dem Waſſer Meroin,) da ſie die Kinder Iſrael belagert hatten, und ſchlug viel Idumäer todt, und plünderte ſie.

4 Dieweil auch die Kinder Bean (eines Heiden) auf der Straſſen Untreu und Mord getrieben hatten wider Iſrael,

5 Hats ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete ſie, und verbrannt ihre Burg, mit allen, ſo darinnen waren.

6 Darnach zog er wider Ammon, (die Ammoniter,) die waren wolgerüſtet, und hatten viel Kriegs-Volck, und einen Hauptmann Timotheum.

7 Darum that Judas viel Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg,

8 Und gewann die Stadt Jazer, (ſonſt Jaeſer genannt, 4. B. Moſ. 32. v. 1. 3.) mit andern umliegenden Flecken, darnach zog er wieder heim in Judäam.

9 Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Iſrael an ihrer Grentze, ſie zu vertilgen, aber das Volck flohe auf die Burg Datheman, (eine Veſtung in Gilead,)

10 Und ſchrieben an Judam und ſeine Brüder alſo: Die Heiden umher haben ſich alle verſammlet wider uns, daß ſie uns alle umbringen.

11 Ihr Hauptmann iſt Timotheus, und wollen unſere Burg, (Veſtung,) darein wir geflohen ſind, ſtürmen.

12 Darum bitten wir, du wolleſt uns zu Hülfe kommen, und uns retten, denn unſer iſt wenig, denn die Feinde haben viel umbracht,

13 Und zu Tubin (ſonſt Tob genannt, B. Richt. 11. verſ. 3. 5.) bey tauſend Mann getödtet, und ihre Weib, Kind und Güter weggeführet.

14 Da man dieſen Brief laſe, kamen mehr Boten aus Galiläa, die zuriſſen ihre Kleider,

15 Und ſagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläam überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyro und Sidon, und daß gantz Galiläa voll Feinde wäre, Iſrael auszurotten.

16 Als nun Judas und das Volck ſolches höreten, hielt man Rath, wie ſie ihren Brüdern in dieſer Noth helffen könnten.

II. Verrichtung Simonis mit dem ihm übergebenen Kriegs-Volck.

17 Und Judas befahl ſeinem Bruder Simon, daß er ihm einen beſondern Hauffen (eine Menge Kriegs-Volcks) wehlen ſolte, und in Galiläam ziehen, die Brüder da zu retten, ſo wolten er und ſein Bruder Jonathas in Galaad ziehen, (v. 9.)

18 Und machte Joſeph, den Sohn Zacharia, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volck daheim, Judäam zu bewahren.

19 Und befahl ihnen, ſie ſolten das Volck regieren, und nicht ausziehen, die Feinde anzugreiffen, bis er wieder käme.

20 Und Simon zog in Galiläam (v. 14.) mit drey tauſend Mann, Judas in Galaad mit acht tauſend.

21 Da nun Simon in Galiläam kam, thät er viel Schlachten mit den Heiden, und ſiegte, und jagte ſie bis gen Ptolemais (v. 15.) an das Thor,

22 Daß bey drey tauſend Heiden umkamen, und Simon plünderte ſie.

23 Darnach kam er wieder zu ſeinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß ſie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete ſie dahin mit groſſen Freuden.

III. Ein neuer Zug Judä, und wie glücklich es ihm damit gelungen.

24 Aber Judas Maccabäus, und Jonathas ſein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüſten, drey Tagreiſe.

25 Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfiengen ſie freundlich, und zeigeten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad gienge,

26 Und daß viel gefänglich weggeführet waren gen Baraſa, Boſor, Alima, Casbon, Mageth, und Karnaim, welches eitel groſſe und veſte Städte (in Galaad) waren,

27 Daß auch viel in andern Städten in Galaad gefangen lagen, darum beſchloſſen ſie, daß ſie Morgens alsbald dieſelben veſten Städte überziehen und ſtürmen wolten.

28 Und Judas kehrete um zurücke eine Tagreiſe, und ſtürmete die Stadt Boſor, ehe ſie ſichs verſahen, und eroberte ſie, und ließ alle Mannsbilde drinnen erſtechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29 Darnach reiſete er fort bey Nacht zu der Burg, da ſeine Brüder belägert waren.

30 Und da er des Morgens dahin kam, ſahe er eine groſſe mächtige Menge Volcks ohne Zahl da, welche

Leitern und Wagen trugen, und den Sturm anfiengen.

31 Und war in der Stadt ein kläglich Geſchrey, das in Himmel ſchallete.

32 Da vermahnete Judas ſein Volck, daß ſie für ihre Brüder ſtreiten wolten, ſie zu retten,

33 Und machte drey Spitzen, (er theilete das Kriegs-Volck in drey Hauffen,) und grief ſie zurück an (unverſehens von hinten zu) im Sturm, und ließ trommeten, und das Volck (in der Stadt) ſchrie laut, und betete zu GOTT.

34 Als aber das Heer Timothei ſahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen ſie (von der Belägerung,) und wurden hart geſchlagen, daß aus ihnen dieſen Tag bey acht tauſend todt blieben.

35 Darnach zog Judas gen Maſpha, ſtürmete und eroberte ſie, und ließ alle Mannsbilde darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36 Darnach gewan er Casbon, Mageth, Boſor, und die andern Städte in Galaad,

37 Aber Timotheus brachte wiederum ein groß Heer zuſammen, und lägerte ſich gegen Raphon, jenſeit des Bachs.

38 Da ſchickte Judas Kundſchaffter hin, und ließ beſehen, wie ſtarck die Feinde wären, und wie ſie lägen. Dieſe ſagten ihm wieder, daß eine ſehr groſſe Menge wäre, aus allen Heiden umher.

39 Daß ſie auch Kriegs-Knechte aus Arabia bey ſich hätten, denen ſie Sold müſten geben, und daß ſich das Heer jenſeit des Bachs gelägert hätte, und wären gerüſtet zur Schlacht.

40 Darum zog Judas aus wider ſie. Und Timotheus ſprach zu ſeinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt, und ſo muthig iſt, daß er herüber ziehen darf, ſo können wir ihm nicht wiederſtehen, ſondern er wird uns ſchlagen.

41 Wenn er ſich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber, ſo wollen wir über das Waſſer, und ihn angreiffen, und ſchlagen.

42 Da nun Judas an den Bach kam, ſtellete er die Prieſter ans Waſſer, und gebot ihnen, ſie ſolten alles Volck hinüber treiben, daß ſie die Feinde hülffen ſchlagen, und niemand ſolt dahinten bleiben.

43 Da nun alſo Judas und ſein Heer erſtlich über das Waſſer kamen, flohen die Feinde, und lieſſen ihre Wehr fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Karnaim, (der Königlichen Stadt in Gilead, ſo ſonſt auch Aſtharoth Karnaim genennet.)

44 Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrennete den Tempel, und alle, die darinn waren, und Karnaim ward zuſtöret, und kunte ſich nicht ſchützen für Juda.

45 Darnach ließ Judas alles Volck Iſrael, das in Galaad war, klein und groß, Weib und Kind, zuſammen kommen, daß es mit in Judäa zöge, (damit es in ſeinem Abweſen nicht möchte wiederum überfallen und getilget werden.)

46 Und auf dem Wege kamen ſie zu einer groſſen veſten Stadt, Ephron, (am Ufer des Jordans gelegen, ſonſten Ophrah genennet, B. Richt. 6. verſ. 11.) die an der Straſſen lag, da man durch muſte, und nicht neben hin ziehen kunte.

47 Nun wolten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlaſſen, ſondern machten ſich in die Stadt, und hielten die Thore zu.

48 Aber Judas ſandte zu ihnen, ſagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich, daß man ſie durchlieſſe, denn ihnen ſolte kein Schade von den Seinen geſchehen, er begehrte nichts, denn allein durch zu ziehen. Aber die von Ephron wolten ſie nicht einlaſſen.

49 Da ließ Judas ausruffen im gantzen Heer, daß das Kriegs-Volck eine Ordnung machen ſolte, und den Sturm anlauffen, ein jeder Hauf an ſeinem Ort.

50 Alſo ſtürmeten ſie die Stadt den gantzen Tag, und die gantze Nacht, und eroberten ſie.

51 Und Judas ließ erſtechen alle Mannsbilde darinnen, plünderte und zerſtörete ſie,

52 Und zog durch über die todten Cörper hin, und kamen über den Jordan auf das Blach-Feld gegen Bethſan über.

53 Und Judas trieb das Volck fort, das ſich dahinten ſäumete, und tröſtete ſie die gantze Reiſe aus, bis er ſie ins Land Judäa brachte.

54 Da zogen ſie auf den Berg Zion mit groſſen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen GOTT Sieg gegeben, und ſie mit Freuden wieder heim bracht hatte.

IV. Vorwitz Joſephs und Azariä.

55 Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon ihr Bruder in Galiläa für Ptolemais,

56 Und Joſeph, der Sohn Zachariä, und Azaria, die Hauptleute (welche Judas über das Volck im Jüdiſchen Lande hatte zurück gelaſſen) höreten von ihrem Sieg und groſſen Thaten,

57 Sprachen ſie: Wir wollen auch Ehre einlegen, (uns einen Namen machen,) und die Heiden um uns her angreiffen.

58 Und geboten ihrem Kriegs-Volck, daß ſie ſolten auf ſeyn, und zogen gegen Jamnia, (zu der Stadt der Philiſter bey Modin.)

59 Da zog wider ſie heraus Gorgias (einer von des Königs Antiochi Hauptleuten oder Feld-Oberſten) mit ſeinem Heer,

60 Und ſchlug den Joſeph und Azariam in die Flucht, und jagte ſie bis ins Land Juda, und Iſrael verlor den Tag viel Volcks, nemlich bey zwey tauſend Mann,

61 Darum daß ſie Juda und ſeines Bruders Befehl nicht gehorchet hatten, und ſich aus eigener Vermeſſenheit unterſtanden, einen Ruhm zu erjagen,

62 So ſie doch nicht die Leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Iſrael durch ſie geholffen würde.

63 Aber Judas und ſeine Brüder wurden groß geachtet (ſie wurden als ſonderbare von GOtt erweckte Helden geehret) bey dem gantzen Iſrael, und bey allen Heiden.

64 Und wo man ſie nennete, wurden ſie gepreiſet.

V. Judä Zug wider die Kinder Eſau.

65 Und Judas zog aus mit ſeinen Brüdern, wider die Kinder Eſau, gegen Mittag, und eroberte Hebron, (die prieſterliche Frey-Stadt im Jüdiſchen Lande, welche damals von den Edomitern bewohnet geweſen,) und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauren und Thürne,

66 Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.

67 Da ſind viel Prieſter (des Jüdiſchen Volcks) umkommen, welche auch zu kühne waren, und die Feinde ohne Rath und Befehl angrieffen, (ſie wolten auch, wie Joſeph und Azaria, Ruhm erlangen.)

68 Darnach zog Judas gen Asdod (der Philiſter Stadt, zwiſchen Aſcalon und Joppen,) in der Heiden Land, und rieß die Götzen Altar ein, und verbrennete die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim ins Land Juda.

Nutz.

I. W. Daß man ſich der Glaubens-Genoſſen treulich annehmen, und ihnen in der Noth zu helffen guten Rath eingehen ſoll, wie Judas mit ſeinem Volck gethan, v. 16. II. V. Daß, was vermittelſt guten Raths zur Kirchen Nutz und Rettung beſchloſſen, auch in GOttes Namen freudig ausgerichtet werden ſoll, wie Judas und Simon mit gutem Glück gethan, v. 17—22. III. V. Daß in allen ſtrittigen Handlungen (beſonders in Kriegs-Verfaſſung,) die Güte erſt verſuchet werden ſoll, wie Judas gegen die zu Ephron ſich bezeiget, v. 47. 48. IV. W. Daß man aus eigener Vermeſſenheit ſich nicht unterſtehen ſoll, auszurichten, was einem nicht befohlen, nur einen Ruhm zu erjagen, denn ſolches gemeiniglich übel ausſchlägt, wie an Joſeph und Azaria zu ſehen, v. 60. 62. V. W. Für Frechheit und Kühnheit, ohne Rath und Befehl der Obern, ſchwere Sachen anzufahen, welches den Prieſtern hie übel gelungen, v. 67.

Das ſechſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Der ſchimpfliche Abzug Antiochi aus Perſia. II. Der Tod Antiochi, und was ihn dazu befördert. III. Wie ſein Sohn

Antiochus Eupator König worden. IV. Wie Judas aufs neue an die Heiden gerathen. V. Der Sieg Judä, und wie der Friede geſchloſſen, aber nicht auf des Königes Seiten gehalten worden.

I. Der ſchimpfliche Abzug Antiochi aus Perſia.

1 Da aber der König Antiochus heroben im Königreich hin und her reiſete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Perſia, daß viel Gold und Silber, und groß Reichthum da wäre,

2 Und daß im Tempel groß Gut, und die güldene Kleider, Harniſch und Schild wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonia, dahin gegeben hatte.

3 Darum kam Antiochus vor die Stadt, ſie zu erobern und zu plündern, aber die in der Stadt waren verwarnet, (es war ihnen verkundſchafftet, was Antiochus wider ſie im Sinn hatte.)

4 Darum waren ſie auf, ſich zu wehren, (wider den Kirchen-Räuber ſich zu ſchützen.) Und Antiochus kunte nichts ſchaffen, ſondern muſte wieder abziehen, (unverrichter Sachen,) und kehrete um gen Babylon, (in die Haupt-Stadt in Chaldäa,) mit groſſem Unmuth.

II. Tod Antiochi, und Beförderung deſſelben.

5 Da kam ihm Botſchafft, daß ſein Heer, das er ins Land Juda geſandt hatte, geſchlagen wäre,

6 Und daß Lyſias hätte fliehen müſſen, und daß die Jüden in ſeinem Lager groß Gut und viel Waffen gewonnen, damit ſie ſich hernach beſſer gerüſtet hätten, und mächtiger worden wären,

1.Macc. 1/57.
1.Macc. 4/29/61.

7 Und hätten den Greuel (die abgöttiſchen Bilder und Altäre) aus dem Tempel zu Jeruſalem geworffen, und das Heiligthum wieder mit veſten Mauren bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura beveſtiget.

8 Da Antiochus ſolches hörete, erſchrack er ſehr, und ward hoch betrübt, legte ſich nider, und ward für Leid kranck, daß ſein Vornehmen nicht gerathen war, (wie er ihm eingebildet,)

9 Und blieb lange in dieſer Stadt, denn der Kummer ward je länger je gröſſer, und machte ihn ſo ſchwach, daß er ſahe, daß er ſterben muſte.

10 Darum forderte er ſeine Freunde (denen er am meiſten trauete) zu ſich, und ſprach zu ihnen: Ich kan keinen Schlaff mehr haben, für groſſem Kummer und Hertzleid, das ich habe.

11 Ach wie hat ſichs ſo gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin bey den Meinen auch lieb und werth geweſen.

12 Aber nun bin ich ſo hertzlich betrübt, und gedencke an das Ubel, das ich zu Jeruſalem gethan habe, da ich alle güldene und ſilberne Gefäſſe aus dem Tempel weggeführet, und ließ unſchuldige Leute in Judäa tödten.

13 Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieſer Traurigkeit ſterben.

14 Und er forderte einen ſeiner Freunde, Philippum, den verordnete er zum Hauptmann (oberſten Regenten) über das gantze Königreich,

15 Und gab ihm die (Königliche) Kron, Mantel und Ring, und befahl ihm ſeinen Sohn, den jungen Antiochum, aufzuziehen, und in das Königreich einzuſetzen.

16 Darnach ſtarb Antiochus in derſelben Stadt, im hundert und neun und viertzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs.)

III. Antiochus Eupator zum König gemacht an ſeines Vaters ſtatt.

17 Da nun Lyſias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochi des Edlen, den jungen Antiochum, welches Zuchtmeiſter er geweſen war, und nennete ihn Eupator, (welcher Name ſo viel heiſſet, als ein frommer Vater.)

IV. Wie Judas aufs neu an die Heiden gerathen.

18 Nun thaten die Heiden, ſo die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volck Iſrael im Heiligthum (im Tempel) viel Schaden, denn ſie hatten eine gute Veſtung.

19 Darum nahm Judas vor, ſie zu belägern, damit er ſie vertilgen möchte.

20 Und das Volck kam zuſammen, im hundert und funfzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) und brachten davor allerley Kriegs-Rüſtung und Geſchütz.

21 Und etliche Heiden kamen, (ohne Zweiffel in der Nacht durch heimliche Gänge, daß es die Iſraeliter nicht merckten noch innen wurden,) aus der Burg, daß ſie zum Könige zögen, Hülffe zu ſuchen, (für die in der Burg belägerte, wider die Iſraeliter.) Zu dieſen thaten ſich viel Abtrünnige aus Iſrael.

22 Die zogen mit ihnen zum Könige, und ſprachen: Warum wilt du nicht ſtraffen, und unſere Brüder rächen?

23 Denn wir wolten deinem Vater unterthan und ſeinen Geboten gehorſam ſeyn.

24 Da fiel unſer Volck von uns ab, und wo ſie unſer einen ergrieffen, tödteten ſie ihn, und theileten unſer Erbe unter ſich,

25 Und plageten nicht allein uns, ſondern trieben ſolches im gantzen Lande.

26 Und jetzt belägern ſie die Burg zu Jeruſalem, ſie zu erobern, und haben das Heiligthum und Bethzura beveſtiget.

27 Wo du nicht eilen wirſt ihnen zu wehren, werden ſie ſtärcker werden, und mehr Schaden thun, und wirſt ſie nicht mehr bezwingen können.

28 Da der (junge) König (Antiochus Eupator) ſolches hörete, ergrimmte er ſehr, und ließ zuſammen fordern ſeine Fürſten und Hauptleute über das Fuß-Volck, und über die Reiſigen,

29 Und nahm fremde Knechte an aus den Inſulen,

30 Und brachte zuſammen hundert tauſend Mann zu Fuß, und zwantzig tauſend zu Roß, und zwey und dreyſſig Elephanten, zum Kriege gewehnet.

31 Diß Heer zog durch Idumäa, (der Edomiter Land,) und da ſie in das Land kamen, belägerten ſie (die Veſtung) Bethzura, und machten davor mancherley Kriegs-Rüſtung zum Sturm. Aber die Jüden fielen heraus, und verbrenneten dieſe Wercke, und ſtritten ritterlich.

32 Und Judas zog ab von der Burg Sion, (Davids-Schloß,) und kam mit dem Heer gen Bethzachara, (eine Stadt im Stamm BenJamin, allda er ſein Läger aufſchlug) gegen des Königs Lager.

33 Da war der König (Antiochus Eupator) des Morgens frühe auf vor Tag, und führte das Heer an die Straſſe vor Bethzachara, und ließ die Schlacht-Ordnung machen, und trommeten,

34 Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeer-Safft (der auch roth iſt wie Blut) beſprützen, ſie anzubringen und zu erzürnen, (denn wenn die Elephanten rothe Farbe ſehen, werden ſie gantz wütig.)

35 Und theileten die Elephanten in die Hauffen, alſo, daß je zu einem Elephanten tauſend Mann zu Fuß, in eiſern Helm und Harniſch, (Pantzern,) und fünfhundert Pferde verordnet wurden.

36 Dieſe warteten alſo auf den Elephanten, daß ſie nicht von ihm wiechen, und wohin man den Elephanten wendete, da muſten ſie auch hin.

37 Und trug ein jeder Elephant einen hültzern Thurn, darinnen waren ja zween und dreyſſig Krieger, und der Mohr, ſo die Beſtien (das Thier) regierte.

38 Den übrigen reiſigen Zeug ordnete er auf beyden Seiten, das Fuß-Volck zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39 Und da die Sonne aufgieng, und ſcheinete auf die güldene Schilde, (in des Antiochi Kriegs-Heer,) leuchtete das gantze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.

40 Und des Königes Heer zog ein Theil auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blach- (eben-) Feld, in guter Ordnung und vorſichtiglich.

41 Und wer ſie hörete, der entſatzte ſich für dem grauſamen Gethöne, und der groſſen Menge und Ge-

tümmel/

tümmel, das ſie mit dem Harniſch und Eiſen machten, denn es war ein ſehr groß und wolgerüſt Volck.

V. Judas Sieg und gemachter Friedenſchluß, welcher aber auf des Königs Seite gebrochen.

42 Und Judas zog auch gegen ihnen in ſeiner Ordnung ſich zu wehren, und ſchlug ſechs hundert todt aus des Königes Heer.

43 Und einer (aus den Iſraeliten) genannt Eleaſar, der Sohn Saura, merckete einen Elephanten, der war höher und beſſer gerüſtet denn die andern, und dachte, der König wäre drauf,

44 Und wagte ſich, daß er das Volck Iſrael errettete, und einen ewigen Namen erlangete,

45 Lieff mit groſſer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viel (die ihm wehreten und widerſtunden) auf beyden Seiten,

46 Und machte ſich unter den Elephanten, und ſtach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn, (den Eleaſar) und ſtarb, und ſchlug ihn auch todt.

47 Dieweil aber die Jüden ſahen, daß des Königs Heer eine ſolche groſſe Macht war, wichen ſie beyſeit, und lieſſen die Feinde auf dißmal von ſich.

48 Darum zog des Königs Heer fort gen Jeruſalem, und kam in Judäa.

49 Aber die auf Bethzura kunten Hungers halben nicht länger darinn bleiben, denn es war das ſiebende Jahr, darinnen man die Felder muſte feyren laſſen, (wie GOtt geboten, 3. B. Moſ. 25. v. 4.) und die erlangeten Geleit vom Könige, daß ſie ſicher heraus möchten gehen.

50 Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegs-Volck darein, (zur Beſatzung,) dieſe Veſtung zu bewahren.

51 Und zog fort gegen Sion, und belägerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerley Geſchütz.

52 Es wehrte ſich aber das Volck Iſrael im Heiligthum viel Tage, und machten auch Geſchütz und Kriegs-Rüſtung wider die Feinde.

53 Es hatte aber auch nicht zu eſſen, dieweil es das ſiebende Jahr war, (darinnen ſie nach GOttes Befehl die Aecker nicht beſtellen durfften,) und die fremden Jüden, ſo aus der Heiden Länder in Judäa, um Sicherheit willen, (daß ſie von den Heiden nicht umgebracht würden,) geführet (von Juda Maccabäo gebracht) waren, hatten den Vorrath (das ſie an Geträidig und Proviant hinterlegt, die Belägerung auszuhalten) allen verzehret,

54 Und wurden der Heiligen ſehr wenig, (ihr blieben ſehr wenig im Heiligthum,) denn ſie ſturben Hungers, darum muſten ſie von einander ziehen, und ſich in andere Städte theilen.

55 Mitler Zeit vernahm Lyſias, daß Philippus, (einer von den Fürnehmſten im Königreich Syrien,) dem des Königes Vater Antiochus den jungen König, und das Reich bey Leben befohlen hatte,

56 Wieder kommen war aus Perſen und Meden, mit dem Kriegs-Volck, das der König dahin geführet hatte, und daß ſich Philippus des Regiments unterſtunde,

57 Darum eilete er weg aus Judäa wieder ins Königreich, (Syrien,) und ſprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hie Noth, und haben nichts zu eſſen, und verlieren viel Leute, und diß Ort iſt ſehr veſte, ſo wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58 Laſſet uns Frieden mit dieſem Volck machen,

59 Und zulaſſen, daß ſie ihr Geſetz halten, (daß ſie ihren Gottesdienſt frey und öffentlich treiben mögen,) wie zuvor, denn ſie zürnen und ſtreiten allein darum, daß wir ihnen ihr Geſetz abthun wollen.

60 Dieſe Meynung gefiel dem Könige und den Fürſten (den Gewaltigen und Fürnehmſten im Königreich) wol. Und der König ſchickte zu ihnen, (den Jüden,) einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61 Da ſie aber heraus kamen aus ihrer Veſtung, zog der König hinein.

62 Und da er ſahe, daß es ſo veſt war, hielte er ſeinen Eid (mit welchem er den Friedensſtand bekräfftiget hatte) nicht, ſondern gebot, die Mauren umher wieder einzureiſſen.

63 Darnach zog er eilends weg gen Antiochia, (in die Haupt-Stadt in Syria, da der Königliche Sitz war,) da vernahm er, daß ſich Philippus da aufgeworffen hatte für einen König, (die Stadt in ſeiner Gewalt hatte,) mit dem ſtritte er, und eroberte die Stadt wiederum.

Nutz.

I. N. Daß blutgierige Tyrannen, auch gemeiniglich ein Hertz, durchtrieben mit Geitz, haben, und Gelds und Guts nicht ſatt werden können, wie Antiochus, v. 1. 2. 3. II. N. Daß in ruchloſen Wüterichen und Verfolgern der Kirchen endlich das Gewiſſen aufzuwachen, und ſie bis auf den Tod zu nagen und zu plagen pflege, wie Antiochum, v. 10—13—16. III. N. Eupator heiſſt ein frommer Vater: So ſollen alle Obrigkeiten in der That gegen ihre Unterthanen ſeyn, v. 17. IV. N. Daß die Abtrünnigen von der reinen Lehre, der Kirchen abgeſagte Feinde werden, und ihr Schaden zuzufügen keinen Fleiß ſparen, wie allhie die abtrünnige Jüden, v. 21—28. V. N. Daß Frieden aufrichten, und doch nicht halten, ſchwerer Meineyd, und groſſe Untreu ſey, welche der König Antiochus begangen, v. 60. 61. 62.

Das ſiebende Capitel

Hat fünf Theil. I. Was ſich mit Demetrio und ſeinen Leuten begeben. II. Die Untreu etlicher Jüden, ſonderlich Alcimi: Und wie weit es dieſer gebracht. III. Der Sieg Judä wider Nicanor. IV. Was Nicanor zu Jeruſalem vorgehabt. V. Ein neuer Sieg Judä wider Nicanor.

I. Verlauf mit Demetrio und den Seinigen.

1 Im hundert und ein und funfzigſten Jahr (des Syriſchen Reichs) kam Demetrius, Seleuci (Königs in Aſia) Sohn, von Rom, (allda er ein Geiſel und Pfandesmann geweſen des Antiochi, und kam unter dem Schein, als ob er jagen wolte, aus der Verſtrickung und Hafft zu Rom los) wiederum in ſein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volck, und regierte da als ein König.

2 Und da er in die Haupt-Stadt (in Syrien) Antiochia kam, fieng das Kriegs-Volck Antiochum und Lyſiam, (des Königs Vettern und oberſten Rath,) dieſelben (ihre eigene Herren) Demetrio zu überantworten.

3 Da aber ſolches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man ſolte ſie nicht vor ſeine Augen kommen laſſen, (ſondern tödten.)

4 Darum tödtete ſie das Kriegs-Volck. Da nun Demetrius das (Syriſche) Reich innen hatte,

II. Die Untreu etlicher Jüden, ſonderlich Alcimi.

5 Kamen zu ihm viel gottloſe und abtrünnige Leute aus Iſrael, und war der Fürnehmſte unter ihnen Alcimus, der wäre gern Hoherprieſter worden.

6 Dieſe verklagten Judam und ihr eigen Volck, und ſprachen: Judas und ſeine Brüder haben alle, ſo dir wolten gehorſam ſeyn, umbracht, oder aus unſerm Lande verjagt.

7 Darum ſende jemand dahin, dem du vertraueſt, und laß beſehen, wie ſie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß ſie und allen ihren Anhang ſtraffen.

8 Darum machte der König Bacchiden, (des Königs Demetrii oberſten Hauptmann, einen Jüden-Feind) ſeinen Freund, der im Reich (Syrien) gewaltig war, und dem der König viel vertrauet, zum Hauptmann über das gantze Land, diſſeit des (Fluſſes) Euphratis,

9 Und ſchickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum, den er zum Hohenprieſter gemacht hatte, und befahl ihm, das Volck Iſrael, (welches über GOttes Wort eiferte, und bisher beſtändig darbey verblieben) zu ſtraffen.

10 Und ſie (Bacchides und Alcimus) zogen ins Land Juda mit einem groſſen Heer, und ſchickten Botſchafft zu Juda und ſeinen Brüdern, vom Frieden zu handeln, und ſtelleten ſich, als wolten ſie Frieden mit ihnen halten.

11 Aber es war eitel Betrug, darum glaubte ihnen Judas nicht, denn er ſahe, daß ſie wol gerüſtet waren, und ein groß Heer mit ſich führeten.

12 Aber viel Prieſter kamen zu Alcimo und Bacchide, und viel von den Frommen (Haſidäi genannt) in Iſrael,

13 Die verſahen ſich Gutes zu Alcimo, und begehrten Frieden,

14 Und ſprachen: Alcimus iſt ein Prieſter aus dem Geſchlecht Aaron, er wird uns keine Untreu beweiſen.

15 Und Alcimus ſagte ihnen Frieden zu, und that einen Eyd, und ſprach: Wir wollen euch und euere Freunde nicht beleidigen.

16 Da ſie ihm alſo gläubeten, ließ er ſechtzig aus ihnen fahen, und tödtete ſie alle auf einen Tag, wie die Schrifft ſpricht:

Pſal.79/2.

17 Das Fleiſch deiner Heiligen haben ſie den Thieren gegeben, ſie haben Blut vergoſſen um Jeruſalem umher wie Waſſer, und war niemand, der ſie begrub.

18 Darum kam eine ſehr groſſe Furcht und Schrecken in das Volck, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in Alcimo wäre, denn er hielt ſeinen Eyd nicht, (mit welchem er verheiſſen, ſie nicht zu beleidigen, v.15.)

B.Richt. 7/22.

19 Und Bacchides zog weg von Jeruſalem, und belägerte Bethzecha, und ſendete aus, und ließ viel fahen, ſo zuvor ſich an ihn ergeben, und von wegen der Untreu wieder von ihm flohen, und ließ ihr viel tödten, die warff er in eine groſſe Grube.

20 Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegs-Volck bey ihm, und er zog wieder zum Könige, (Demetrio.)

21 Und Alcimus unterſtund ſich mit Gewalt Hoherprieſter zu werden.

22 Und hängte an ſich alle Abtrünnige in Jſrael, und bracht das Land Juda mit Gewalt unter ſich, und plagte das Volck Jſrael (ſo bey GOtt und ſeinem Wort beſtändig blieben) ſehr hart.

23 Da nun Judas ſahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Jſrael viel gröſſern Schaden in Jſrael thäten, (als die abgöttiſchen Heiden,)

24 Zog er abermal umher durch das gantze Land Juda, und ſtraffte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß ſie nicht mehr alſo im Lande hin und her ziehen durfften.

25 Da aber Alcimus ſahe, daß Judas und ſein Volck wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerſtehen kunte, zog er wieder zum Könige, und verklagete ſie hart.

III. Judä Sieg wider Nicanor.

26 Darum ſandte der König einen groſſen Fürſten, Nicanor (des Patrocli Sohn, und des Ptolemäi in Nider-Syria und Phönicia Hauptmann) dahin, der dem Volck Jſrael ſehr gram war, und gebot ihm, das Volck Jſrael gantz zu vertilgen.

2.Macc. 27/15.1.

27 Und Nicanor zog mit einem groſſen Heer gen Jeruſalem, und ſchickte Boten zu Juda und ſeinen Brüdern betrüglich, die ſich ſtellen ſolten, als wolte er Friede mit ihnen halten, und ſprechen:

28 Wir wollen Friede mit einander halten, ich und ihr, und will mit wenig Volck kommen friedlich, daß ich dich anſpreche, (mit dir handele, welcher Geſtalt ein ſicher und beſtändiger Friede möchte aufgerichtet werden.)

29 Alſo kam Nicanor zu Juda, und ſie empfiengen und ſprachen einander friedlich an, aber es war beſtellet, daß man den Judam da fahen ſolt.

30 Diß ward Juda verkundſchafft, daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit dieſem Betrug zu fahen, darum hütete er ſich für ihm, und wolt nicht mehr zu ihm kommen.

31 Und da Nicanor merckte, daß ſeine Vornehmen (mit Liſt den Judam zu fahen) war offenbar worden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama, (einem Flecken, in den Grentzen Samaria.)

32 Da verlor Nicanor fünf tauſend Mann, und ſein Heer muſte fliehen auf Davids Burg.

IV. Nicanors Vornehmen zu Jeruſalem.

33 Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum, (in den Tempel,) auf den Berg Sion, und die Prieſter und die Aelteſten giengen heraus, ihn friedlich zu empfahen, und ihm zu zeigen, daß ſie für den König (für des Königs Demetrii Wolfahrt) groſſe Opfer thäten.

34 Aber Nicanor verſpottete ſie mit ihrem Gottesdienſt, und läſterte und entheiligte die Opfer,

35 Und ſchwur einen Eyd, und ſprach: Werdet ihr mir Judam und ſein Heer nicht überantworten in meine Hand, ſo will ich diß Haus (den Tempel) verbrennen, ſo bald ich glücklich wiederum herkomme, und zog weg mit groſſem Grimm.

36 Aber die Prieſter giengen hinein, und traten vor den Altar im Tempel, und weineten und ſprachen:

1.B. Kön. 8/29.30. Pſ.122/4.

37 Ach HERR! dieweil du dieſes Haus erwehlet haſt, daß man dich da anruffen, und von dir predigen ſoll,

38 So bitten wir, du wolleſt an dieſem Nicanor und ſeinem Heer Rache üben, und daran gedencken, daß ſie dein Heiligthum und dich geläſtert haben, und wolleſt ſie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39 Und Nicanor zog von Jeruſalem weg, und lagerte ſich bey Bethhoron (der groſſen Stadt im Stamm Ephraim,) da kam noch ein Heer aus Syria zu ihm, ihm zu helffen.

V. Neuer Sieg Judä wider Nicanor.

40 Aber Judas lagerte ſich gegen ihm bey Adaſar, mit drey tauſend Mann, und betete zu GOTT, und ſprach alſo:

2.B.Kön. 18/35. Tob.1/21. Sir.48/24.

41 HERR GOTT, da dich die Boten des Königes (in Aſſyrien) Sennaherib läſterten, ſchickteſt du einen Engel, der ſchlug todt hundert und fünf und achtzig tauſend Mann.

42 Alſo ſchlage dieſe unſere Feinde heute vor unſern Augen, und richte (ſtraffe aus gerechtem Gerichte) dieſen Nicanor nach ſeiner groſſen Miſſethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum geſtrafft haſt, daß er dein Heiligthum geläſtert hat.

43 Und am dreyzehenden Tage des Monats Adar (welcher berühret unſern Hornung und Mertzen) thaten ſie (Judas und Nicanor) eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allererſten um.

44 Und da ſein Heer ſolches ſahe, worffen ſie die Waffen von ſich, und flohen.

45 Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagreiſe, von Adaſar bis gen Gaza, (Gazer, Cap.5.v.8.) und ließ trommeten,

46 Daß das Volck aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm lieffe, und hülffe die Feinde ſchlagen, und kamen zu Juda, und hielten ſich wieder zu ihm. Alſo ward das Heer Nicanors geſchlagen, und kam niemand davon.

2.B.Mac. 15/30.

47 Und Judas plünderte ſie, und führete den Raub mit ſich weg. Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen, und die rechte Hand, die er zum Eyd ausgereckt hatte, da er läſterte, und dem Heiligthum dräuete, und ließ beyde Kopf und Hand mitführen, und zu Jeruſalem aufhängen.

48 Da ward das Volck wieder ſehr frölich, und feyreten dieſen Tag mit groſſen Freuden,

49 Und verordneten, daß man jährlich dieſen Tag, nemlich den dreyzehenden Tag des Monden Adar feyren ſolte.

50 Alſo ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Nutz.

I. W. Für Aufruhr und Untreu gegen eigene Herren und Obrigkeit, welche Sünde das Kriegs-Volck Antiochi begangen, v.2.3.4. II. W. Ein Exempel eines meineydigen boßhafftigen Verräthers iſt Alcimus, davor ſich zu hüten, v.5.6—10—18. III. V. Daß man ſich für falſchen argliſtigen Feinden, ob ſie es ſchon mit Worten wol vorgeben, treulich hüten ſoll, wie Judas vor Nicanor, v.29.30. IV. V. L. Daß GOtt den Feinden eine Zeitlang, ſein Wort und den wahren Gottesdienſt zu verſpotten, verhänge, aber endlich mit ſeinem Gerichte hernach komme, v.34—47.

Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Wie und aus was Urſachen Judas eine Botſchafft abgefertiget an die Römer. II. Wie die Römer Judam zu einem Bundsgenoſſen angenommen.

I. Abfertigung einer Botſchafft Judä an die Römer.

1 Es hörete aber Judas von den Römern, (den Regenten des Welſchlandes und des Römiſchen Reichs,) daß ſie ſehr mächtig wären, und fremde Völcker gern in Schutz nähmen, die Hülffe bey ihnen ſuchten, und daß ſie Treu und Glauben hielten.

2 Denn er hörte, wie herrliche Thaten ſie gethan wider die Gallos, (die Frantzoſen,) welche ſie bezwungen und unter ſich gebracht hatten.

3 Auch welche groſſe Kriege ſie in Hiſpania (Spanien) geführet hatten, und die Bergwercke erobert, da man Gold und Silber gräbet, und daß ſie viel Länder fern von Rom mit groſſer Vernunft (weiſen Rathſchlägen und Fürſichtigkeit) und Ernſt gewonnen hätten, und erhielten.

4 Daß ſie auch viel gewaltige Könige, die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen ſind, geſchlagen und verjagt hätten, und ihre Königreiche unter ſich bracht.

5 Und daß ſie neulich den König von Kithim, (aus Macedonia,) Philippum, und hernach ſeinen Sohn Perſen überwunden hätten.

6 Auch von dem groſſen Antiocho, dem Könige in Aſia, der wider die Römer gezogen war, mit hundert und zwantzig Elephanten, mit groſſem reiſigen Zeug und Wagen, aber die Römer hatten ſein Heer geſchlagen,

7 Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten muſte, und haben ihm, und ſeinen Erben nach ihm, eine groſſe Schatzung aufgelegt, die ſie jährlich den Römern geben muſten, dazu muſte er den Römern Geiſel (Pfands-Leute) ſchicken.

8 Sie nahmen ihm auch Jonien, Aſien und Lydien, die edelſten Länder, und gaben ſie dem Könige Eumeni, (des Attali Sohn in Pergamo, in der Landſchafft Troada.)

9 Es ſetzten ſich auch die Griechen mit groſſer Macht wider ſie.

10 Aber ſie ſchickten einen Hauptmann wider die Griechen, der ſchlug ſie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauren niderreiſſen, daß ſie muſten Frieden halten, und gehorſam ſeyn.

11 Solchen Ernſt erzeigten ſie gegen allen ihren Feinden, daß ſie alle die jenigen bezwungen, die ſich wider ſie (mit Kriegs-Macht) ſetzten.

12 Aber mit den Freunden und Bundsgenoſſen hielten ſie guten Friede, und hielten Glauben, und waren mächtig und gefürcht in allen Landen.

13 Wem ſie hulffen, der ward geſchützet und erhalten bey ſeinem Königreich, welchen ſie aber ſtraffen wolten, der war von Land und Leuten verjagt.

14 Und wurden ſehr mächtig, und war ſolche Tugend bey ihnen, daß ſich keiner zum König machte, (aufwurffe, noch ſich mit Purpur bekleidete.)

15 Es war auch kein König da, ſondern der Rath, (der an Statt eines Königes die oberſte Regierung hatte,) das waren (gemeiniglich) drey hundert und zwantzig Mann, die regierten wol.

16 Und jährlich wehlte man einen Hauptmann, der (neben ſeinem Collega und Mitburger-Meiſter) in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem muſten ſie alle gehorſam ſeyn, und war keine Hoffart, Neid noch Zwietracht bey ihnen.

17 Und Judas wehlete Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohns Jacob, und Jaſon, Eleaſars Sohn, und ſendete ſie gen Rom, mit den Römern Freundſchafft und einen Bund zu machen,

18 Daß ſie ihnen hülffen, daß das Königreich Jſrael nicht unterdrückt würde von den Griechen.

19 Die zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und ſprachen:

20 Judas Maccabäus, und ſeine Brüder, und das Jüdiſche Volck, haben uns zu euch geſandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wolt, als Freunde und Bunds-Genoſſen.

II. Aufnehmen Judä zu einem Bundgenoſſen von den Römern.

21 Das gefiel den Römern,

22 Und lieſſen den Bund auf meſſinge Tafeln ſchreiben, welche ſie gen Jeruſalem ſchickten, zu einem Gedächtnis des aufgerichteten Friedens und Bunds, und lautete alſo:

23 GOtt gebe den Römern und den Jüden Glück und Frieden zu Land und zu Waſſer, und behüte ſie für Krieg und Feinden ewiglich.

24 Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Landen und Gebieten,

25 So ſollen die Jüden den Römern getreuliche Hülffe thun, darnach es die Noth erfordert,

26 Und ſollen der Römer Feinden nicht Speiſe, Waffen, Geld, Schiff und andere Ding zuſchicken. Dieſes fordern die Römer von den Jüden, und ſollen die Jüden ſolche Stücke treulich halten, ohn allen Betrug und Auszug.

27 Dagegen auch, ſo die Jüden Krieg haben würden, ſollen ihnen die Römer getreulich helffen, darnach es die Noth erfordert,

28 Und ſollen der Jüden Feinden nicht Speiſe, Waffen, Geld, Schiff, oder andere Dinge zuſchicken. Das ſagen die Römer zu, und wollen ſolchen Bund treulich und ohne Betrug halten.

29 Alſo iſt der Bund zwiſchen den Römern und den Jüden aufgerichtet.

30 So aber hernach dieſer oder jener Theil bedächten mehr Stücke darzu zu ſetzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun, das ſoll jeder Theil Macht haben. Und was ſie dazu ſetzen, oder davon thun werden, ſoll alles ſtet und veſt gehalten werden.

31 Daß auch der König Demetrius an den Jüden Gewalt übet, (mit Unrecht ſie plaget,) davon haben wir ihm geſchrieben alſo: Warum plageſt du unſere Freunde und Bundsgenoſſen?

32 Wo ſie weiter über dich klagen werden, ſo müſſen wir ſie ſchützen, und wollen dich zu Land und Waſſer angreiffen, (mit Kriegs-Macht dich überziehen.)

Nutz.

I. W. Daß durch Tugend, ſonderlich Treu und Glauben, die Regimente beſtätiget, vermehret und immer mächtiger werden, iſt an den Römern zu ſehen, v.1—12. II. L. Daß Bündniſſe mit Fremden zu ſtifften zwar vergönnet, doch daß ſie nicht wider GOttes Ehre lauffen, und man nicht ſein Vertrauen (ohne GOtt) darauf ſetze, v.21.22.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt der Tod Judä, wie es damit hergangen. II. Wie Jonathas an die Stell Judä kommen, und was ſich alſo nach dem Tod Judä begeben.

I. Tod Judä.

1 Mitler Zeit, (weil Judas mit den Römern ſich verbindet,) da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit ſeinem Heer geſchlagen und umkommen war, ſendet er wiederum in Judäam dieſe zween, Bacchiden und Alcimum, und mit ihnen ſein beſtes Kriegs-Volck, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seiten zu ſtehen.

2 Dieſe zogen gegen Galgala, (ſonſt Galiläa genannt,) und belägerten und eroberten Masloth (die Stadt im Stamm Naphthali,) in Arbela, und tödteten da viel Leute, (von den Iſraeliten, ſo darinnen wohneten.)

3 Darnach im hundert und zwey und funftzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) im erſten Monden, zogen ſie (Bacchides und Alcimus) gen Jeruſalem,

4 Und von dannen gen Berea, (eine Stadt im Stamm Juda,) mit zwantzig tauſend Mann zu Fuß, und zwey tauſend zu Roß.

5 Und Judas lägerte ſich bey Laiſa, (welches war eine Stadt der Kinder Dan, ſonſt Lais,) mit drey tauſend Mann.

6 Da aber ſein Volck ſahe, daß die Feinde eine ſolche groſſe Macht hatten, erſchracken ſie, und flohen davon, daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert Mann.

7 Da Judas ſahe/ daß ſein Heer nicht bey einander blieb/ und doch die Feinde auf ihn drungen/ ward ihm bange. Und da er ſahe/ daß er nicht Raum hatte ſein Volck zu tröſten/ (ihnen ein freudiges Hertz zu machen,) und wieder zuſammen zu bringen/

8 Sprach er in dieſer Angſt zu den Ubrigen: Auf/ und laſſt uns verſuchen/ ob wir die Feinde angreiffen und ſchlagen möchten.

9 Aber ſie wolten nicht/ und wehreten ihm/ (ſie widerriethen ihm ſolch gefährliches Vornehmen,) und ſprachen: Es iſt nicht müglich/ daß wir etwas ſchaffen/ (etwas glückliches wider die Feinde ausrichten,) ſondern laſſet uns auf dißmal weichen/ und wieder abziehen/ und unſere Brüder/ (die Iſraeliten, ſo unſers Stammes ſind,) die von uns gelauffen ſind/ wieder zuſammen bringen/ denn wollen wir wiederum an die Feinde ziehen/ und ſie angreiffen/ jetzt iſt unſer viel zu wenig.

10 Aber Judas ſprach: Das ſey ferne/ daß wir fliehen ſolten/ iſt unſere Zeit kommen/ (daß wir ſollen ſterben,) ſo wollen wir ritterlich (im Streit) ſterben/ um unſerer Brüder willen/ (dieſelben wider den Feind zu ſchützen,) und unſere Ehre (daß wir bisher wegen unſers Helden-Muths, und tapffern Thaten, von männiglich ſind gerühmet worden,) nicht laſſen zu Schanden werden.

11 Und die Feinde waren auf/ und machten ihre Ordnung alſo: Im Vorzug waren die Schützen/ und die beſten Krieger ſtunden forne an der Spitzen. Der reiſige Zeug war getheilet in zween Hauffen/ auf jeder Seiten einer.

12 Der Hauptmann Bacchides war auf der rechten Seiten. Mit dieſer Ordnung zogen ſie daher/ mit groſſem Geſchrey und trommeten.

13 Da ließ Judas auch trommeten/ und zog an ſie/ und thät eine Schlacht von Morgen an bis auf den Abend/ daß die Erde bebete (erſchütterte) von dem groſſen Getümmel/ (des mächtigen Kriegs-Volcks.)

14 Da nun Judas ſahe/ daß auf der rechten Seiten Bacchides ſelbſt/ ſamt der groſſen Macht war/ (und die höchſte Gefahr daher zu beſorgen,) da grieff er daſelbſt an/ er und die andern/ die ihr Leben wagten/ und erſchreckten ſie/

15 Und ſchlugen denſelben Hauffen auf der rechten Seiten in die Flucht/ und jagten ihnen nach/ bis an den Berg bey Asdod/ (der Philiſter Stadt.)

16 Da aber die auf der lincken Seiten ſolches ſahen/ daß Judas jenen nachjagete/ eileten ſie dem Juda auch nach.

17 Da muſte ſich Judas gegen dieſe kehren/ und wehrete ſich lang/ und geſchah da eine harte Schlacht/ daß viel verwundet wurden und umkamen auf beyden Seiten.

18 Bis Judas auch zuletzt umkam/ da flohen die Ubrigen.

19 Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judä/ und begruben ihn in ſeiner Väter Grabe/ (zu Modin im Stamm Dan, c.2.verſ.1. c.13.v.25.)

20 Und alles Volck Iſrael traurete um Juda lange Zeit/ und klagete ihn ſehr/ und ſprachen:

21 Ach! daß der Held umkommen iſt/ der Iſrael geſchützet und errettet hatte.

22 Diß iſt die Hiſtoria von Juda. Er hat aber ſonſt noch vielmehr groſſer Thaten gethan/ welche um der Menge willen nicht alle beſchrieben ſind.

23 Nach dem Tod Juda wurden die Gottloſen und abtrünnigen Leute (die Jüden, ſo von GOttes Geſetz abgefallen) wieder gewaltig im gantzen Lande Iſrael.

24 Und zu dieſer Zeit war groſſer Hunger im Lande/ daß ſich alles Volck dem Bacchidi ergab/ (weil ſie ihm nicht widerſtehen kunten.)

25 Da erwehlete Bacchides gottloſe Männer/ die machte er zu Amtleuten/ (im Jüdiſchen Lande, über das Volck zu herrſchen,)

26 Und ließ allenthalben des Judä Anhang und Freunde ſuchen/ und vor ſich bringen/ daß er ſich an ihnen rächete/ und ſeinen Muthwillen an ihnen übete/ (daß er ihnen alle Schmach anlegete, und ſie endlich hinrichten lieſſe.)

27 Und war in Iſrael ſolch Trübſal und Jammer/ deßgleichen nicht geweſen iſt/ ſint daß man keinen Propheten gehabt hat/ (denn das Jüdiſche Volck hatte nach dem Malachia keinen rechten Propheten gehabt.)

II. Jonathas an Judä Stelle verordnet/ und deſſen Verrichtung.

28 Darum kam des Judä Anhang (und beſtändige Freunde) zuſammen/ und ſprachen zu Jonatha: (dem fünften Sohn des Prieſters Matathiä, mit dem Zunamen Apphus, dem freudigen und behertzten Kriegs-Helden, der ſeinem Bruder Judä Maccabäo treulich beygeſtanden, und viel tapffere Thaten gethan, Cap.2.v.5. Cap.5.v.17.24.)

29 Nach deines Bruders Judä Tod haben wir niemand mehr ſeines gleichen/ der uns ſchütze wider unſere Feinde und Bacchiden/ die uns verfolgen.

30 Darum wehlen wir dich an ſeine Statt zum Fürſten (Regenten des Jüdiſchen Volcks) und Hauptmann/ (zum Feld-Oberſten,) dieſen Krieg zu führen.

31 Alſo ward Jonathas ihr Fürſt/ und regierete an ſeines Bruders Statt.

32 Da ſolches Bacchides innen ward/ ließ er ihn ſuchen/ daß er ihn umbrächte.

33 Als aber Jonathas und Simon/ ſein Bruder/ ſolches merckten/ flohen ſie/ und alle/ ſo bey ihnen waren/ in die Wüſte Thekoe/ und ſchlugen ein Lager am See Aſpar.

34 Solches vernahm Bacchides/ und machte ſich auf/ und zog wider ſie/ (über den Jordan, daß er Jonathan ſamt ſeinen Leuten unverſehens überfiele und aufriebe.)

35 Nun hatte Jonathas ſeinen Bruder Johannem/ einen Hauptmann/ zu ſeinen Freunden den Nabathäern geſandt/ ſie zu bitten/ daß ſie ihre Haabe und Güter (köſtliche Sachen) in ihre Stadt nehmen/ und bewahren wolten.

36 Aber die Kinder Jambri (eines fürnehmen Manns zu Madaba im Lande Arabia) zogen aus Madaba/ und überfielen den Johannem/ und fiengen ihn/ (und tödteten ihn, v.38.) und nahmen alles/ das er mit ſich führete/ und brachtens in ihre Stadt.

37 Darnach ward Jonathä und Simon/ ſeinem Bruder/ verkundſchafft/ daß die Kinder Jambri eine groſſe Hochzeit anrichteten/ und würden die Braut holen von Nadabath mit groſſer Pracht/ denn ſie war eines Fürſten Tochter aus (der Stadt Nadabath im Lande) Canaan.

38 Nun gedachten Jonathas und Simon/ daß dieſe ihren Bruder Johannem getödtet hatten/ darum zogen ſie hinauf/ und verſteckten ſich neben den Berg/ (da die Hochzeit-Leute neben hin ziehen muſten,) und laureten auf die Kinder Jambri.

39 Da nun der Bräutigam daher zog/ mit ſeinen Freunden/ und mit viel Volcks und Gütern/ mit Paucken und Pfeiffen/ und köſtlichem Geſchmuck.

40 Da fielen Jonathas und Simon (mit ihrem Volcke) aus dem Gebirge heraus/ und grieffen ſie an/ und ſchlugen viel todt/ daß die Ubrigen ins Gebirge entrinnen muſten/ und raubeten alle ihre Güter.

41 Da ward aus der Hochzeit ein Hertzleid/ und aus dem Pfeiffen (aus der Freude) ward ein Heulen/ (und Traurigkeit.)

42 Alſo rächeten dieſe (als Obrigkeit, die Straſſen-Rauberey und) den Mord an ihrem Bruder (Johanne) begangen/ und kehreten wieder um/ und zogen an den Jordan.

43 Nun kam Bacchides auch an den Jordan/ mit einem groſſen Heer/ am Sabbath/ (daran die Jüden ruhen muſten, und vermeynte, ſie würden jetzt zur Gegenwehr nicht gefaſt ſeyn.)

44 Da ſprach Jonathas zu ſeinem Volck: Auf! und rüſtet euch zur Schlacht/ denn jetzt könnt ihr nicht ſtille hie liegen/ wie zuvor.

45 Denn die Feinde ſind da, und wir müſſen uns wehren, dieweil wir doch nicht entrinnen können, denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns, ſo iſt der Jordan auf einer Seiten, auf der andern ſind Lachen (tieffe Sümpffe) und Gebirge.

46 Darum ſolt ihr ſchreien gen Himmel, (zu GOTT im Himmel,) daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47 Und ſie grieffen an, (ſetzten tapffer an die Feinde,) und Jonathas ſchlug nach Bacchide, aber Bacchides wiech zurück.

48 Da ſprang Jonathas und ſein Volck in Jordan, und kamen über das Waſſer, und Bacchidis Volck war nicht ſo kühne, daß ſie ſich ins Waſſer begeben hätten.

49 Und ſind auf dieſen Tag umkommen aus dem Heer Bacchidis, tauſend Mann.

50 Darum zog Bacchides wieder abe, und kam gen Jeruſalem, (zu ſeiner und ſeines Kriegs-Volcks Sicherung,) und fieng an die Städte im Lande zu beveſtigen, er ließ Thor und hohe Mauren bauen um Jericho, Ammao, BethHoron, BethEl, Thamnata, (ſonſt Thimnath genannt,) Phara, Topo,

51 Und legte Kriegs-Volck darein in die Beſatzung, die Iſrael ſolten plagen.

52 Deßgleichen ließ er beveſtigen Bethzura, Gaza, und die Burg zu Jeruſalem, und legte auch Kriegs-Volck darein, und verſorgete ſie mit Speiſe.

53 Und nahm der fürnehmſten Leute Kinder zu Geiſel, (zu Pfandes-Leuten, daß die Eltern derſelben nichts wider Bacchiden ſolten vornehmen,) und behielt ſie auf der Burg zu Jeruſalem.

54 Im hundert und drey und funfzigſten Jahr (des Syriſchen Reichs,) im andern Monden, gebot Alcimus, (der das Hoheprieſterliche Amt zu Jeruſalem mit Gewalt an ſich bracht,) auch die inwendigſten Mauren des Vorhofs, die nechſten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen laſſen, einzureiſſen.

55 Und da man ſolches anfieng, straffte GOtt den Alcimum, daß das angefangene Werck wieder verhindert ward, denn der Schlag rührte ihn, (lähmte ihm die Zunge,) daß er nicht mehr reden kunte, oder etwas ordnen und ſchaffen von ſeinen Sachen, (kein Teſtament machen,)

56 Und ſtarb alſo mit groſſen Schmertzen.

57 Da aber Bacchides ſahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum Könige, da ward Fried und Ruhe im Lande zwey Jahr.

58 Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und ſprachen: Jonathas und ſein Anhang ſitzen ſtill, und haben Frieden, und ſind ſicher, laſſt uns Bacchiden wieder fordern, der könte ſie jetzt in einer Nacht alle fahen.

59 Alſo zogen ſie zu Bacchide, und ſagten ihm ihren Rath, (wie er füglich den Jonathan und ſeinen Anhang zur Hafft bringen könte.)

60 Da machte ſich Bacchides auf, mit einem groſſen Heer, und ſchickte Briefe heimlich zu ſeinem Anhang im Lande Juda, daß ſie Jonathan, und alle, ſo bey ihm waren, fahen ſolten. Aber dieſer Anſchlag ward Jonathä verkundſchafft, darum ſchafften ſie nichts,

61 Sondern Jonathas fieng bey funfzig, die Vornehmſten des abtrünnigen und gottloſen Hauffens, und ließ ſie tödten.

62 Darnach wiechen Jonathas und Simon, und ihr Volck, in die Wüſten, in einen zuſtöreten Flecken Bethbeſen, (im Stamm BenJamin nahe bey Gilgal,) den bauete er wiederum, und machte ihn veſt, (wider des Feindes Anlauff daſelbſt ſicher zu ſeyn.)

63 Da nun Bacchides ſolches vernahm, war er auf mit ſeinem gantzen Heer, und ließ den Jüden auch aufbieten, (daß ſie mit ihm wider ihre Brüder, die Iſraeliten ſtreiten, und ſie dämpffen ſolten,)

64 Und zog vor Bethbeſen, und belägerte es lange, und ſtürmete es, und machte Geſchütz und Kriegs-Rüſtung (damit man im Kriege veſte Oerter gewinnet) davor.

65 Aber Jonathas befahl die Stadt ſeinem Bruder Simon, (ſie zu bewahren,) und er zog (heimlich) mit einem Hauffen heraus,

66 Und ſchlug Odaren, (des Bacchides fürnehmſten Hauptmann einen) und deſſelben Bruder, und die Kinder Phaſeron in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber alſo glückt, lieffen mehr Leute zu ihm, daß er ſtärcker ward.

67 Mitler Zeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Läger, und verbrennete die Kriegs-Rüſtung,

68 Und ſchlug den Bacchidem in die Flucht. Und Bacchides härmete (grämete) ſich ſehr, daß ſein Anſchlag und Zug vergeblich war,

69 Und ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Jüden, die ihm gerathen hatten wieder in das (Jüdiſche) Land zu kommen, und ließ ihrer viel tödten, und rüſtete ſich (mit ſeinem Kriegs-Volck) wieder weg in ſein Land (in Syrien) zu ziehen.

70 Da Jonathas ſolches vernahm, ſchickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangene wieder ledig geben wolte.

71 Das willigte Bacchides gern, und thät ſolches, wie Jonathan begehrte, und ſchwur ihm einen Eyd, daß er ihn ſein Lebenlang nicht mehr beleidigen wolte.

72 Und gab ihm den Raub und die Gefangene aus Juda wieder ledig, und kehrte um, und zog in ſein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73 Alſo ward wieder Friede in Iſrael, und Jonathas wohnete zu Machmas, (ſonſten Michmas genannt, Eſdr. 2. v.27. Nehem.7.v.31.) und regierte da über das Volck, (und ſchützete ſie bey ihren Rechten und Gerechtigkeit,) und vertilgete die Abtrünnigen aus Iſrael.

Nutz.

I. W. Daß vortreffliche hochverdiente Leute nach ihrem Tode gebührlich betrauret und beklaget werden ſollen, wie Judä Maccabäo widerfahren, v.20.21. II. L. Daß abtrünnige gottloſe Verräther des Vaterlands endlich ihren verdienten Lohn bekommen, wie an etlichen Jüden allhie zu ſehen, v.58—61—69.

Das zehende Capitel

Hat ſechs Theil. I. Mit was Gelegenheit Demetrius an Jonathan geſchrieben, und Frieden begehret. II. Wie auch Alexander an ihn geſchrieben. III. Das Schreiben Demetrii an die Jüden, und weſſen er ſich erboten. IV. Der Sieg Alexandri wider Demetrium. V. Die Hochzeit Alexandri mit Cleopatra. VI. Mit was Gelegenheit Jonathan aufs neue ausgezogen und geſieget.

I. Schreiben Demetrii an Jonathan, und Begehren des Friedes.

1 Im hundert und ſechtzigſten Jahr (des Syriſchen Reichs) kam Alexander, Antiochi des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais (die See-Stadt der Phönicier, am groſſen Mittel-Meer der Welt, fünf Meilen unter Tyro gelegen, ſonſt Aco oder Acco genannt) ein, und regierete da.

2 Da aber Demetrius ſolches vernahm, bracht er ein groß Heer zuſammen, und zog wider Alexandrum, ihn zu verjagen, (aus dem Königreich zu vertreiben.)

3 Darum ſchrieb Demetrius an den Jonathan, und ſagt ihm zu, er wolte Frieden mit ihm halten, und wolt ihm alles gutes thun.

4 Denn er dachte, es iſt beſſer, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er ſich zu Alexandro ſchlage wider mich.

5 Darum, daß ich ſeinen Bruder umbracht habe, darzu ihm und ſeinem Volck viel Leides gethan habe.

6 Und Demetrius ſchrieb an Jonathan, und erlaubete ihm Kriegs-Volck anzunehmen, und zu halten, und Kriegs-Rüſtung zu machen, und daß er ſein Bundsgenoß ſeyn ſolte, und befahl, daß man die

Geiſel (Unterpfands-Kinder) auf der Burg dem Jonathä wieder ledig geben ſolte.

7 Darum kam Jonathas gen Jeruſalem, und ließ dieſe Briefe vor allem Volck, und vor denen in der Burg leſen.

8 Da ſie (die Oberſten und Soldaten des Königs Demetrii, die im Schloß zur Beſatzung lagen,) nun höreten, daß ihm der König erlaubete Kriegs-Volck anzunehmen, und Kriegs-Rüſtung zu machen, und daß ihn der König für einen Bundsgenoſſen hielte, fürchteten ſie ſich ſehr für ihm,

9 Und gaben ihm die Geiſel ledig, und Jonathas gab ſie ihren Eltern wieder.

10 Alſo fieng Jonathas an zu Jeruſalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu beſſern,

11 Und ließ die Mauren wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder beveſtigen, mit guten ſtarcken Mauren, von eitel Werck-Stücken.

12 Alſo ward Jeruſalem wieder veſt gebauet.

13 Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte laſſen veſt machen, flohen davon weg in ihr Land.

14 Allein Bethzura behielten ſie innen, und dahin lieffen die Abtrünnigen, (die Jüden, ſo von GOttes Wort abgefallen waren, und ſich vor ihren Lands-Leuten nicht mehr durften ſehen laſſen.) Denn daſelbſt hatten ſie ihren Aufenthalt.

II. Alexandri Schreiben an Jonathan.

15 Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonatha Freundſchafft ſuchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathas und ſeine Brüder gethan hatten, ſprach er:

16 Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht, darum wollen wir ihm ſchreiben, daß er unſer Freund und Bundsgenoß werde.

17 Und ſchrieb ihm alſo:

18 Der König Alexander entbeut ſeinem Bruder (ſeinem beſten Freund) Jonathä ſeinen Gruß.

19 Wir hören dich preiſen für einen trefflichen Mann, (wegen deiner groſſen und tapffern Helden-Thaten,) und werth, daß du unſer Freund ſeyeſt.

20 Darum ſetzen wir dich zum Hohenprieſter über dein Volck, und ſolt des Königes Freund heiſſen, und ſchicken dir hiermit einen Purpur und güldene Krone. Darum wolteſt du dich treulich zu uns halten, und unſer Freund bleiben.

21 Alſo zog Jonathas an das Prieſterliche Kleid, (weil der König begehrte, er ſolte Hoherprieſter ſeyn, und das Volck drein verwilligte, brauchte er auch die Kleider, die GOTT befohlen hatte dem Hohenprieſter anzuziehen und zu tragen, 2.B. Moſ.28.v.2.) im hundert und ſechtzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) im ſiebenden Monden am Lauberhütten-Feſt, (welches die Jüden am funfzehenden Tage des ſiebenden Monden, ſieben Tage lang nach einander hielten, zur Erinnerung, daß ſie viertzig Jahr in der Wüſten in Hütten gewohnet hätten, 3.B.Moſ.23.v.34.) und brachte ein Heer zuſammen, und ließ viel Kriegs-Rüſtung machen.

III. Demetrii Schreiben und Erbieten gegen Jonathan.

22 Da aber Demetrius ſolches vernahm, ward er ſehr betrübt,

23 Daß Alexander die Jüden von ihm abwendete zu ſich, und dadurch ſtärcker ward, und gedachte,

24 Er wolte ihnen auch freundlich ſchreiben, und Ehre und Gut verheiſſen, daß ſie ihm Hülffe zuſagten,

25 Und ſchrieb ihnen alſo: Der König Demetrius entbeut den Jüden ſeinen Gruß.

26 Wir haben gern gehöret, und iſt uns eine groſſe Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unſern Feinden, ſondern haltet mit allen Treuen an uns.

27 Darum bitten wir, ihr wollet alſo forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir abwenden laſſen.

28 Dieſe euere Treu wollen wir vergelten, und euch viel Bürden (Beſchwerungen, die wir euch vor der Zeit aufgeleget haben) erlaſſen, und mehr Freyheit geben und Gnade thun.

29 Und erlaſſe jetzt allen Jüden den Schoß, den Zins vom Saltz, die Kron-Steuer, (welche vielleicht bey der Krönung eines Königes müſſen entrichtet werden,) den dritten Scheffel vom Geträid, die Helffte, die mir vom Obſt gebühret.

30 Von dieſen Bürden ſoll nun forthin das Land Juda, und die drey Vogteyen, ſo dazu gehören, in Landen Samaria und Galiläa, (Peräa,) gefreyet ſeyn allezeit.

31 Und Jeruſalem ſoll heilig (unbeſchweret) und frey ſeyn, von allen Bürden, Schoß und Zehend.

32 Ich will auch die Burg zu Jeruſalem wiederum räumen laſſen, (meine Kriegs-Leute, ſo darinnen liegen, ſollen davon abziehen,) und dem Hohenprieſter übergeben, daß er ſie einnehme, und Leute drauf lege, wenn er will, ſie zu bewahren.

33 Und alle gefangene Jüden in meinem Königreiche ſollen ledig gelaſſen werden, und frey ſeyn, (dergeſtalt, daß ſie kein Lößgeld ſollen geben,) und ſollen ſie und ihr Vieh vom Schoß gefreyet ſeyn.

34 Auch ſollen ſie Freyheit haben in alle meinem Königreiche, ihre Sabbath, (wöchentlich,) Neumond, (am erſten Tag eines jeden Monden im Jahr,) und andere beſtimmte Feſte (im Jahr) zu halten,

35 Und drey Tage vor und nach dem Feſte, von jederman unverhindert ſeyn an ihrem Gottesdienſt.

36 Und man ſoll dreyſſig tauſend Mann in Judäa wehlen, den will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegs-Volck, und ſie ſollen in die veſte Städte des Königes verordnet werden.

37 Und aus ihnen ſollen gewehlet werden etliche, die der König in ſeinen höchſten Händeln, als vertraute Räthe, gebrauchen wird. Die Jüden ſollen auch nicht fremde, ſondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewehlet, daß ſie ihr Geſetz halten mögen, (in meinem Lande und Königreiche,) wie im Lande Juda.

38 Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa, ſo zu Judäa gehören, ſollen niemand unterthan ſeyn, denn allein dem Hohenprieſter, daß man wiſſe, daß er allein Herr darüber ſey.

39 Die Stadt Ptolemais, (welche damals nicht Demetrius, ſondern Alexander innen hatte,) und die Landſchafft, ſo dazu gehöret, gebe ich dem Tempel zu Jeruſalem zum Koſten, der auf das Opfer gehet.

40 Ich will auch jährlich funfzehen tauſend Sekel Silbers (etwa achthalb tauſend Thaler, nach dem Sekel des Heiligthums gerechnet) von meinem eigenen Einkommen verſchaffen, zum Gebäu des Tempels.

41 Und was ich von Alters her aus meinen Aemtern ſchuldig geweſt, zum Tempel zu geben, das ſoll ihnen forthin gereichet werden.

42 Und die fünf tauſend Sekel Silbers, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, (da ſie doch den Prieſtern zur Unterhaltung jährlich beſtimmt geweſen,) ſollen den Prieſtern wiederum jährlich folgen.

43 Es ſoll der Tempel auch dieſe Freyheit haben, wer in meinem gantzen Königreich eine Straffe verwürcket hat, und fliehet in den Tempel, der ſoll da ſicher ſeyn mit Leib und mit Gut.

44 Zum Gebäu und Beſſerung des Tempels, und der Mauren und Thürne zu Jeruſalem,

45 Und ſonſt im Lande, will der König den Koſten (was darauf gehet, ſo viel man darzu haben muß) auch legen, von ſeinem eigenen Einkommen.

46 Da man aber dieſen Brief Jonathä und dem Volck laſe, wolten ſie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an, denn ſie wuſten wol, welche Untreu und grauſame Tyranney er zuvor gegen Iſrael geübt hatte,

1.B.Mac. 7/5.

47 Und beſchloſſen dem Alexandro Hülffe zu thun, der zuvor Freundſchafft bey ihnen geſucht hatte, und Frieden zugeſagt, (auch ihnen bisher kein Leid gethan,) dieſem thäten ſie Hülffe ſein Lebenlang.

IV. Alexandri Sieg wider Demetrium.

48 Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen und angrieffen, da flohe Demetrius Heer,

49 Und Alexander eilete ihm nach,

50 Und thäten eine grauſame Schlacht, von Morgen an bis an den Abend, und Demetrius ward denſelben Tag erſchlagen.

V. Hochzeit Alexandri mit Cleopatra.

51 Darnach ſendete Alexander Boten zu Ptolemäo, (Philometor genannt,) dem Könige in Egypten, mit dieſer Werbung:

52 Nachdem ich wieder in mein Reich kommen bin, und ſitze auf dem Königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich bracht, und habe Demetrium verjagt, und mein Erbland (ſo mir von GOttes und Rechts wegen gehöret) wieder erobert,

53 Begehre ich Freundſchafft mit dir zu machen, und bitte dich, du wolleſt mir deine Tochter zur Ehe geben;

54 So will ich mich gegen dir, als dein Eydam, halten und danckbar ſeyn, und ihr eine Königliche Leibzucht (Leib-Geding) verordnen.

55 Darauf antwortete Ptolemäus, und wünſchte Alexandro Glück, daß er wieder in ſein Vaterland kommen war, und ſein Königreich erobert.

56 Und ſagte ihm zu, das zu thun, wie er begehrt hatte, und begehrte, er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wolten ſie einander ſelbſt anſprechen, und die Heyrath vollziehen.

57 Im hundert und zwey und ſechtzigſten Jahr, zog Ptolemäus mit ſeiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58 Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet, und die Hochzeit ward mit groſſem Königlichen Pracht gehalten.

59 Und der König Alexander ſchrieb Jonathä, und forderte ihn zu ſich, (gen Ptolemais, damit er der Königlichen Hochzeit auch beywohnete.)

60 Da kam Jonathas mit groſſer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden Königen, und ſchenckte ihnen und ihren Freunden (den vornehmſten Hof-Dienern) köſtliche Gaben von Gold und Silber, und fand Gnade bey ihnen, (ſie wurden ihm geneigt und wol gewogen.)

61 Und etliche Abtrünnige aus Iſrael (von GOttes Wort abgefallene Jüden, ihrer eigenen Brüder und ihres Vaterlandes Verräther) kamen dahin, den Jonathan zu verklagen, aber der König wolte ſie nicht hören,

62 Sondern befahl, daß Jonathas ſeine Kleider (ſo noch zu geringe für ihn waren) ablegen, und einen Purpur anziehen (einen Königlichen Habit anlegen) ſolte, welches alſo geſchah.

63 Da ſetzte ihn der König neben ſich, (an ſeine Königliche Tafel,) und befahl ſeinen Fürſten, daß ſie mit ihm in der Stadt umher ziehen ſolten, und ausruffen laſſen, daß ihn niemand verklagen ſolt, oder ſonſt beleidigen.

64 Da aber ſeine Verkläger ſahen, daß ihn der König ſo hoch ehrete, daß er ihn hatte ein Purpur heiſſen anziehen, und ſolches von ihm ausruffen ließ, flohen ſie alle davon.

65 Und der König thät ihm groſſe Ehre, und ließ ihn ſchreiben unter ſeine fürnehmſte Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nechſten Rath.

66 Darnach zog Jonathas wiederum gen Jeruſalem mit Freuden, und in gutem Frieden.

VI. Sieg Jonathans wider Apollonium.

67 Im hundert und fünf und ſechtzigſten Jahr (des Syriſchen Reichs) kam der König Demetrius, des vorigen Demetrii Sohn, aus Creta, (der Inſuln im groſſen Mittel-Meer der Welt,) in ſein Erb-Königreich.

68 Da erſchrack Alexander ſehr, und legte ſich gen Antiochien, (in die Haupt-Stadt in Syrien.)

69 Aber Demetrius hängte den Apollonium an ſich, den Hauptmann in Nider-Syria, der brachte ihm ein Kriegs-Volck zuſammen, und lagerte ſich zu Jamnia, (der Philiſter Stadt am groſſen Mittel-Meer der Welt.) Und ſendete zu Jonatha, dem Hohenprieſter, und ließ ihm ſagen:

70 Niemand thut uns Widerſtand, denn du allein, und macheſt, daß man mich verachtet. Du trotzeſt wol im Gebirge,

71 Aber wilt du eine redliche That thun, ſo ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander verſuchen, (wer dem andern mit Tapfferkeit überlegen.)

72 Wenn du fragen wirſt, wie ſtarck wir ſind, ich und die andern, ſo mir zuziehen, und helffen, ſo wird man dir ſagen: Ihr werdet nicht bleiben können für dieſen Leuten, von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenen Lande geſchlagen ſind.

73 Vielweniger kanſt du im Blachfeld vor ſolchem groſſen Volck zu Roß und zu Fuß beſtehen, da keine Berge und Felſen ſind, dahin man fliehen könte.

74 Da Jonathas ſolch Rühmen hörete, erzürnete er, und wehlete zehen tauſend Mann, und zog aus von Jeruſalem, und ſein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helffen,

75 Und lagerten ſich vor Joppe, (der Grentz-Stadt am Mittel-Meer.) Aber die in der Stadt Joppe lieſſen ihn nicht ein. Denn Apollonius hatte Volck darein gelegt, in die Beſatzung, darum ſtürmete ſie Jonathas.

76 Da erſchracken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Alſo eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77 Da Apollonius diß vernahm, legte er ſich vor Joppe, mit drey tauſend Reiſigen, und mit einem groſſen Fuß-Volck, und ſtellete ſich, als wolte er weg gen Aſdod (die benachbarte Stadt der Philiſter) ziehen, daß er Jonathan heraus lockte auf das Blachfeld, denn er hatte einen groſſen reiſigen Zeug, deß tröſtete er ſich.

78 Jonathas eilete ihm nach gen Aſdod, und zog daher vorſichtiglich in ſeiner Ordnung, gerüſt zur Schlacht.

79 Aber Apollonius hatte hinter ſich im Läger heimlich tauſend Reiſigen gelaſſen, (das vorüber gegangene Iſraelitiſche Volck von hinten zu im Rücken anzugreiffen.)

80 Nun merckte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich verſtecket waren, darum, da ſie an ſein Volck kamen, hielte Jonathas in ſeiner Ordnung.

81 Da ſchoſſen die Reiſigen den gantzen Tag, von Morgen an bis auf den Abend, auf das Volck, bis ihre Pferde müde worden.

82 Darnach nahm Simon ſein Heer, und grieff die Feinde an. Da flohen die Reiſigen, denn ſie waren müde,

83 Und wurden zerſtreuet hin und her im Felde, und flohen gen Aſdod, und eileten in den Tempel des Götzen Dagon, (des Abgotts der Philiſter,) ihr Leben da zu retten.

84 Aber Jonathas plünderte die Stadt Aſdod, und die Flecken umher, und zündete ſie an. Er verbrennete auch den Götzen-Tempel, mit allen, ſo darein geflohen waren.

85 Und die Summa der Erſchlagenen und Verbrenneten zuſammen, war bey acht tauſend Mann.

86 Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Aſcalon, (der Philiſter Stadt eine.) Da giengen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben ſich, und empfiengen ihn mit groſſer Pracht.

87 Alſo zog Jonathas wieder gen Jeruſalem mit ſeinem Heer und Raube.

88 Und da (der König) Alexander ſolches hörete, ehrete er Jonathan noch höher,

89 Und ſendete ihm einen güldenen Gürtel/ wie man allein eines Königes gebornen Freunden gibt. Darzu ſchenckte er ihm Accaron/ (ſonſt Ekron, die Stadt der Philiſter, nahe am groſſen Mittel-Meer der Welt, mit dem) das darzu gehöret/ zum Eigenthum.

Nutz.

I. L. Daß immer ein Tyrann wider den andern kommt, und Krieg erreget, v. 1. 2. II. L. Daß die höchſte Würde im geiſtlichen und Regier-Stande, bey einer Perſon zu der Maccabäer Zeit geweſen, iſt deme im Neuen Teſtament nicht nachzufolgen, weil es Chriſtus anderſt verordnet (Luc. 22—25. 26.) v. 20. 21. III. V. Groſſen Verſprechungen, die von untreuen und mehrmal falſch befundenen Leuten geſchehen, ſoll man nicht trauen, nach Jonathä und ſeines Volcks Exempel, v. 46. IV. L. Wie ein Tyrann den andern (durch GOttes gerechtes Gericht) aufreibe, v. 49. 50. V. L. Daß GOtt denen, ſo ritterlich für ſeine Kirche in Gottesfurcht ſtreiten, Ehre und Herrlichkeit zu Vergeltung gebe, wie Jonathä, v. 60—66. VI. W. Für Ruhmredigkeit, die ſich an Apollonio befunden, v. 71—74.

Das eilfte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Was ſich zwiſchen Ptolemäo und Alexandro begeben, bis zu ihrer beyder Tod. II. Wie Jonathas verklagt worden, und ſich verantwortet. III. Die Hülffe, welche Jonathas Demetrio gethan, und was ſie ausgerichtet. IV. Die Flucht Demetrii. V. Was der junge Antiochus Jonathä und Simon erzeiget. VI. Der Sieg Jonathä wider die Kriegsleute Demetrii.

I. Verlauff zwiſchen Ptolemäo und Alexandro, bis zu ihrer beyder Tod.

1 Und der König in Egypten brachte Volck zuſammen/ ſo viel des Sandes am Meer iſt/ (unzehlich viel,) und viel Schiffe/ und unterſtund ſich/ das Reich Alexandri mit Betrug an ſich zu bringen/ daß er beyde Königreich (Egypten und Syrien) hätte.

2 Darum zog er in Syrien/ mit dieſem Schein/ als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf/ und zogen ihm entgegen/ und empfiengen ihn herrlich/ wie denn Alexander befohlen hatte/ dieweil dieſer ſein Schweher war.

3 Aber in welche Stadt Ptolemäus kam/ da ließ er einen Hauffen Kriegs-Volck darinn zur Beſatzung.

4 Und da er gen Asdod kam/ zeigeten ſie ihm/ wie Jonathas den Tempel (des Abgotts) Dagon/ dazu die Stadt verbrennet und verwüſtet hatte/ und wie die todten Leichname hin und her zerſtreuet lagen/ und Hügel aufgeworffen waren am Wege/ darunter man die Erſchlagenen mit Hauffen begraben hatte.

5 Und ſagten dem Könige/ (Ptolemäo,) daß Jonathas dieſen Schaden gethan hätte/ damit ſie ihm einen ungnädigen König machten; aber der König ſchwieg ſtill darzu.

6 Und Jonathas zog auch dem Könige (Ptolemäo) entgegen gen Joppe/ da ſprachen ſie einander an/ und blieben über Nacht da bey einander/ (daß des Jonathä Widerſacher nichts wider ihn ausrichteten, mit ihren Verleumdungen.)

7 Und Jonathas geleitete den König bis an das Waſſer/ genannt Eleutherus/ darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8 Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia/ (die Haupt-Stadt und fürnehmſte Veſtung in Syrien, von Seleuco Nicanore, dem Könige in Syrien erbauet,) am (groſſen Mittel-) Meer/ und unterſtund ſich Alexandrum (ſeinen Eidam aus dem Königreich Syrien) zu vertreiben/

9 Und ſchickte Boten zu Demetrio/ (des vorigen Königes Demetrii Sohn, Cap. 10. v. 67.) daß er zu ihm kommen ſolt/ einen Bund mit ihm zu machen/ ſo wolt er ihm ſeine Tochter geben/ die Alexander hatte/ und wolt ihm helffen/ daß er König würde/

10 Und ſprach: Es hätte ihn gereuet/ daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11 Und gab Alexandro Schuld/ er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12 Er erzeigte auch ſeinen Haß öffentlich/ und wendete ſich von Alexandro/ und nahm ihm die Tochter/ (Cleopatram,) und gab ſie Demetrio.

13 Und da Ptolemäus (König in Egypten) gen Antiochia (die Haupt-Stadt in Syrien,) kam/ ſetzte er beyde Kronen auf/ des Reichs Egypti/ und des Reichs Aſiä.

14 Aber der König Alexander war dazumal in Cilicia/ (einer Landſchafft in klein Aſien,) denn etliche Städte waren daſelbſt von ihm abgefallen.

15 Da er nun von Ptolemäo hörete/ (daß er ihm in ſein Land gefallen wäre, und daſſelbe eingenommen hätte,) zog er wider ihn/ mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war ſtarck gerüſtet/ und zog ihm entgegen/ und verjagte ihn.

16 Und Alexander flohe in Arabien/ (die Landſchafft zwiſchen dem Jüdiſchen Lande und Egypten,) daß er da ſicher wäre/ aber der König Ptolemäus war ſehr mächtig/

17 Darum ließ Zabdiel/ (der König) der Araber/ ſeinem Gaſt/ dem Alexander/ den Kopf abhauen/ (daß er nicht ſein Königreich verlieren möchte, ſo er Alexandrum ſchützte, und den Ptolemäum erzürnete,) und ſchickte ihn dem Könige Ptolemäo.

18 Und Ptolemäus ſtarb am dritten Tage hernach/ da wurden die Krieger/ ſo Ptolemäus in die Städte geleget hatte/ auch umbracht vom Volck in den Städten.

19 Alſo nahm Demetrius das Reich ein/ im hundert und ſieben und ſechtzigſten Jahr/ (des Syriſchen Reichs.)

II. Jonathas Beantwortung wider ſeine Verkläger.

20 Zu dieſer Zeit brachte Jonathas ſein Volck im Lande Juda zuſammen/ die Burg (darinnen noch Beſatzung lag) zu Jeruſalem wieder zu erobern/ und ließ Bollwercke und Geſchütz davor aufrichten.

21 Da zogen etliche abtrünnige (Jüden) zum Könige Demetrio/ und verklagten den Jonathan/ und ſagten/ daß er die Burg belagert hätte.

22 Da erzürnete der König ſehr/ (über Jonathan,) und zog eilend gen Ptolemais/ und ſchrieb Jonathä/ daß er die Burg nicht belagern ſolte/ und ſolte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen/ da wolt er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23 Da aber Jonathä dieſe Botſchafft kam/ ließ er nicht ab von der Belägerung/ und wehlete etliche Aelteſten in Iſrael (vornehme Raths-Herren zu ſeinen Geferten,) und Prieſter/ die mit ihm ziehen ſolten/ und machte ſich auf/ und wagte ſein Leben.

24 Und nahm viel köſtlicher Kleinod mit ſich/ von Gold/ Silber und Kleider/ und zogen gen Ptolemais zum Könige/ (Demetrio,) und fand Gnade (guten Willen wider jedermans Verhoffen) bey ihm.

25 Da ihn nun die Abtrünnigen ſeines Volcks verklagten/

26 Hielt ihn der König ehrlich/ wie er zuvor gehalten war/ und that ihm groſſe Ehre vor allen ſeinen Fürſten/

27 Und beſtätigte ihn in ſeinem Hohenprieſter-Amt/ und in allen andern Ehren/ die er bisher gehabt hatte/ und hielt ihn für ſeinen fürnehmſten Freund/ (getreueſten und geheimſten Rath.)

28 Jonathas bat auch den König/ daß er dem gantzen Judäa/ und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa/ den Schoß erlaſſen wolte/ und erbot ſich/ um dieſe Freyheit zu geben drey hundert Centner Golds/ (*Herr Luth. Centner heiſt Talentum, und drey hundert Talenta, machen hundert und achtzig tauſend Kronen.*)

29 Das willigte der König/ und gab Jonathä Briefe darüber/ die lauten alſo:

30 Der König Demetrius entbeut ſeinem Bruder Jonathä/ und dem Jüdiſchen Volck/ ſeinen Gruß.

31 Wir ſenden euch eine Abſchrifft des Briefes/ den wir an unſern Vater den Laſthenem (den fürnehmſten Fürſten in Syria, den der König wegen ſeiner Treu als einen Vater geehret, welcher ihm die Schatzungen an gedachten Oertern einbringen muſte) euert halben geſchrieben haben/ daß ihr ſolches wiſſen möget.

32 Der König Demetrius entbeut Laſtheni/ ſeinem (werthen Freund, als) Vater/ ſeinen Gruß.

33 Wir gedencken unſern Freunden und treuen Bundsgenoſſen/ den Jüden/ Guts zu thun/ von wegen ihrer Treu und Freundſchafft gegen uns.

34 Darum ſo beſtätigen wir/ daß die Prieſter zu

Jeruſalem das gantze Judäa, und die drey Städte, Apherima, Lyda (die See-Stadt im Jüdiſchen Lande, unter dem Erbtheil des Stamms Dan,) und Ramatha (ſonſten Rahma oder Ramathaim Sophim, 1. B. Sam. 1. v. 1. nahe bey Lyda und Joppen) und ihre Zugehör, innen haben ſollen.

35 Wir erlaſſen ihnen auch alles, das ſie zuvor dem Könige haben jährlich geben müſſen, Geträid, Obſt, Zehende, Schoß, Saltz-Zins, Kron-Steuer.

36 Von dieſen allen ſollen ſie forthin gefreyet ſeyn, und ſolche Freyheit ſoll ihnen veſt und ſtet gehalten werden.

37 Dieſes Briefes Abſchrifft ſoll man Jonathä geben, daß mans auf den heiligen Berg ſtelle, (und daſelbſt wol verwahret aufhebe,) als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38 Da nun der König Demetrius ſahe, daß im gantzen Königreich Frieden war, und ſich niemand mehr wider ihn ſetzte, da ließ er das Kriegs-Volck von ſich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in ſeine Stadt. Aber das fremde Kriegs-Volck, das er in den Inſulen hin und her angenommen hatte, behielt er bey ſich. Darum ward ihm das einländiſche (einheimiſche) Volck ſehr gram, (wegen der groſſen Koſten, die ſie aufs Volck wenden muſten.)

III. Hülffe Jonathans dem Demetrio geleiſtet, und derſelben Verrichtung.

39 Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexandri Freund geweſen war, ſahe, daß das Kriegs-Volck einen Haß wider den König Demetrium gefaſſet hatte, zog er zu dem Araber (dem Könige in Arabia) Amalkuel, (genannt,) der den jungen Antiochum, den Sohn Alexandri, erzogen.

40 Bey dieſem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben ſolte, ſo wolt er ihn wiederum in ſeines Vaters Reich einſetzen. Und ſagte dem Araber, wie, und warum das Kriegs-Volck den König Demetrium haſſete, und blieb alſo eine Zeitlang bey dem Araber.

41 Mitler Zeit ſchrieb Jonathas dem Könige Demetrio, und bat ihn, er wolte denen, ſo auf der Burg (zu Jeruſalem in der Beſatzung) lagen, gebieten zu weichen, und ihm die Burg zu räumen und einzugeben, denn ſie thaten Iſrael viel Schaden, (wenn ſie des Gottesdienſts halben zum Tempel giengen.)

42 Da ſchrieb Demetrius dem Jonathä alſo: Nicht allein dieſes, ſo du begehreſt, ſondern vielmehr Ehre und Guts will ich dir und deinem Volck thun, ſo bald ich kan.

43 Aber jetzt bin ich in groſſer Gefahr, darum thue ſo wol an mir, und ſchicke mir Hülffe, denn alle mein Kriegs-Volck iſt von mir abgefallen, und ſetzet ſich wider mich.

44 Darum ſchickte ihm Jonathas drey tauſend guter Krieger, die kamen gen Antiochia zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft ſehr erfreuet.

IV. Demetrii Flucht.

45 Nun richtete das Volck in der Stadt (Antiochia) eine Aufruhr an, (wider den König,) bey hundert und zwantzig tauſend Mann, und wolten den König todt ſchlagen.

46 Aber der König flohe in ſeine Burg, (auf das Königliche Schloß.) Da nahm das Volck die Gaſſen ein, und wolten die Burg ſtürmen.

47 Darum forderte der König die Jüden, ihn zu ſchützen. Da lieffen die Jüden alle dem Könige zu, und theileten ſich in die Gaſſen,

48 Und erſchlugen denſelbigen Tag hundert tauſend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten ſie. Alſo retteten ſie den König.

49 Da nun das Volck in der Stadt ſahe, daß die Jüden der Stadt mächtig waren worden, verzagten ſie, und ſchrien zum Könige, und baten um Frieden, (um Gnade,) daß die Jüden aufhöreten das Volck zu tödten, und die Stadt nicht gantz wüſte macheten.

50 Da ward Friede, und legten die Jüden ihre Waffen von ſich, und wurden hoch geehret vom Könige, und gerühmet im gantzen Reich,

51 Und zogen wieder heim gen Jeruſalem, und brachten groß Gut mit ſich, das ſie im Krieg gewonnen hatten.

52 Da nun Demetrius wieder ſicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte,

53 Hielt er Jonathä der Dinge keines, die er ihm verheiſſen hatte, und wendete ſich gantz von ihm, und ward ihm undanckbar für ſeine Wolthat, und erzeigete ihm alle Untreu.

54 Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochio. Dieſer Antiochus ward König, und ſetzte die Kron auf,

55 Und kam zu ihm alles Kriegs-Volck, welches Demetrius geurlaubt (abgedanckt) hatte. Da ſie nun mit Demetrio ſtritten, ſchlugen ſie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56 Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien, (die Königliche Haupt-Stadt, da Demetrius zuvor ſeinen Sitz gehabt.)

V. Verhalten des jungen Antiochi gegen Jonathan und Simon.

57 Und der junge Antiochus ſchrieb Jonathä, und beſtätigte ihn in ſeinem Hohenprieſter-Amt, und willigte, daß er die vier Städte (welche von ſeinen Vorfahren vor der Zeit ihm auch waren bewilliget worden) beſitzen und behalten ſolt, und des Königs Freund ſeyn,

58 Und ſendete ihm güldene Gefäß, und erlaubte ihm Gold zu Tiſch zu brauchen, (aus güldenen oder übergüldeten Geſchirren zu eſſen und zu trincken,) und Purpur, und einen güldnen Gürtel zu tragen, (welches vor deſſen nur Königen und Fürſten zu tragen gebührete.)

59 Und Simon, den Bruder Jonathä, machte er zum Hauptmann übers Land, von Tyro (der gewaltigen Handels-Stadt, ſonſten Zor genennet) an bis an Egypten.

VI. Sieg Jonathans wider die Kriegsleute Demetrii.

60 Da nun Jonathas auszog über den Euphraten, und in die Städte umher kam, da zog ihm zu alles Kriegs-Volck in Syria, ihm zu helffen. Und da er vor Aſcalon kam, giengen ihm die Bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben ſich.

61 Darnach zog er vor Gaza, (die veſte Stadt der Philiſter,) aber die von Gaza wolten ihn nicht einlaſſen, darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vor-Städte umher, und plünderte ſie.

62 Da baten die von Gaza um Frieden, und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer Kinder zu Geiſeln, (zum Unterpfand und Verſicherung, daß ſie ihm treu blieben, und nicht von ihm wieder abfielen,) und ſchickte ſie gen Jeruſalem, (daſelbſt ſie wol verwahret zu behalten,) er aber zog fort durchs Land, bis gen Damaſco, (in Syria.)

63 Da er aber hörete, daß des Königes Demetrii Hauptleute mit einem groſſen Heer in Kedes (die prieſterliche Frey-Stadt im Stamm Naphthali) in Galiläa kommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König (Antiochus) eingethan hatte,

64 Da zog er wider ſie, und ließ ſeinen Bruder Simon im Lande.

65 Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange Zeit ſo hart, daß ſie nicht heraus fallen durfften.

66 Darum baten ſie um Frieden, und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ ſie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegs-Volck drein, in die Beſatzung.

67 Aber Jonathas zog mit ſeinem Heer an den See Geneſara, (bey der Stadt Genezareth, in Nider-Galiläa, im Stamm Zabulon,) und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazar, (im Stamm Naphthali bey Kedes.)

68 Da zogen die Heiden gegen ihm im Blachfeld, und hatten einen Hauffen verſteckt im Gebirge, (daß ſie die Iſraeliter unverſehens angreiffen ſollen.)

69 Da nun Jonathas den andern Hauffen angrieff,

fiel der verſteckte Hauff heraus aus dem Gebirge, und grieff auch an.

70 Da flohe das gantze Heer Jonathä, und blieb niemand (unter ſeinem Fähnlein in der Ordnung) denn allein die Hauptleute, Matathia, der Sohn Abſalomi, und Judas, der Sohn Calphi, (mit etlichem wenigem Volck.)

71 Da zurieß Jonathas ſeine Kleider, und ſtreuete Erden auf ſein Haupt, und betete, (zu GOTT um Hülffe,)

72 Und rennete (mit tapfferem Heldenmuth, den ihm GOtt aufs neu gegeben) die Feinde wiederum an, und ſchlug ſie in die Flucht.

73 Da nun ſein Volck, das zuvor geflohen war, ſolches ſahe, (daß Jonathas die Schlacht-Ordnung wieder angerichtet, und tapffer ſtritte, und die Feinde ausrieſſen,) kehreten ſie wieder um, Jonathä zu helffen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager, und ſie machten da auch ein Lager.

74 Und ſind dieſen Tag umkommen bey drey tauſend Heiden. Darnach zog Jonathas (als ein Uberwinder, mit Lob und Ehren) wieder gen Jeruſalem.

Nutz.

I. L. An dem Könige in Egypten iſt ein Exempel einer groſſen Untreu gegen ſeinem Eidam, dem Könige in Syrien, zu ſehen, welche aus der Regierſucht und dem Geitz ihren Urſprung hat, verſ. 1. 2. II. L. Wenn GOtt will, müſſen auch des Menſchen Feinde ſeine Freunde werden, wie an Demetrio und Jonathan erſcheinet, v. 22—27. III. L. Daß unter Freunden und Bundsgenoſſen eine Hand (wie man ſagt) die andere waſche, das iſt, je einer dem andern Liebe und Freundſchafft erzeigen ſolle, wie Demetrius und Jonathas, v. 41—44. IV. W. Für Undanckbarkeit und Untreu gegen die Woltháter, wie Demetrius gegen Jonathan ſich alſo erwieſen, und ſeinen Lohn hernach empfangen, v. 52—55. V. L. Aeuſſerlicher Pracht und Schmuck, zu Tiſch und in Kleidung, iſt nach Standes Gebühr erlaubet, doch ſoll man dardurch nicht zur Hoffart bewogen werden, verſ. 58. VI. L. Daß GOtt zur Probe des Vertrauens auf ihn, die Seinen bisweilen im Streit den Feinden untergebe, aber zu rechter Zeit ihnen, auf ihr demüthig Gebet, wieder helffe, wie an Jonatha zu ſehen, v. 70. 71. 72.

Das zwölfte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Erzehlung von den Botſchafften, welche Jonathas wegen Verneurung des Bunds, an die Römer und Spartaner abgefertiget. II. Jonathä Sieg wider die Hauptleute Demetrii, welche er in die Flucht geſchlagen. III. Was Jonathas zu Jeruſalem vorgenommen. IV. Der vermeynte Tod Jonathä, und was ſich hiebey begeben.

I. Verneuerung des Bunds Jonathä mit den Römern und Spartanern.

1 Da aber Jonathas ſahe, daß er nun Raum (Zeit und Gelegenheit im Friede) gewonnen hatte, wehlete er etliche, die er gen Rom ſendete, den Bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten, (denn ſein Bruder Judas Maccabäus hatte allbereit vor der Zeit mit den Römern einen Bund aufgerichtet, Cap. 8. v. 17.)

2 Er ſchrieb auch denen von Sparta, (den Lacedämoniern in Pelopenneſo,) und an andere Ort mehr, (an die Obrigkeiten jedes Orts, um gleicher Urſachen willen, entweder den alten Bund zu erneuren, oder einen neuen aufzurichten.)

3 Da nun die Boten gen Rom kamen, giengen ſie vor den Rath, und ſprachen: Jonathas der Hohepriester, und das Jüdiſche Volck haben uns geſandt, den Bund, ſo zwiſchen uns etwa gemacht iſt, wiederum zu verneuen.

4 Und die Römer gaben (nach geſchehener Erneuerung des Bundes) ihnen Briefe und Geleit, daß ſie ſicher wiederum heimzögen, (daß die Römiſchen Land-Vögte ſie fördern ſolten auf ihrer Reiſe.)

5 Und alſo ſchrieb Jonathas denen von Sparta:

6 Jonathas der Hoheprieſter, und die Aelteſten (Fürnehmſten) des (Iſraelitiſchen) Volcks, und die Prieſter, und das Jüdiſche Volck, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7 Vor etlichen Jahren hat euer König Areus (*H. Luth. Dieſer Areus iſt der dritte König zu Sparta geweſen, vor dem letzten, und hat groſſe Kriege geführet mit den Königen aus Macedonia, und Glück gehabt, und denen von Athen geholffen wider Antigonum, und hat erreicht die Zeit Antiochi Magni. Kurtz nach dieſem Areo iſt Sparta unter die Römer kommen*) an unſern Hoheprieſter Oniam geſchrieben, daß ihr unſere Brüder (Bundsgenoſſen) ſeyd, wie denn derſelbige Brief lautet.

8 Und Onias (mit dem Zunamen Priſcus, welcher mit dem Könige Areo in aller Freundſchafft gelebet, und zwantzig Jahr dem Hohenprieſterlichen Amte vorgeſtanden) empfieng euren Boten (Geſandten) ehrlich, und nahm die Freundſchafft und den Bund an, davon im Brief geſchrieben war.

9 Wiewol wir nun jetzund nicht fremder Hülffe bedürffen, und Troſt haben (in allerhand Widerwärtigkeit) an GOTTES Wort, das wir täglich leſen,

10 Doch gleichwol ſenden wir Botſchafft zu euch, die Brüderſchafft und Freundſchafft zwiſchen uns zu verneuen und zu beſtättigen, daß wir derſelben nicht vergeſſen, denn es iſt nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geſchickt habt.

11 Darum wiſſet, daß wir allezeit an Feyertagen, und allen andern Tagen, ſo man opfert, in unſerm Gebet und Opfer euer gedencken, (für euere Wolfahrt bitten,) wie ſichs denn gebühret, der Brüder zu gedencken.

12 Und eure Ehre und Wolfahrt iſt uns eine Freude.

13 Aber wir haben mitler Zeit groſſe Noth gelidten, und ſchwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14 Wir haben aber euch und andere unſere Freunde und Bundsgenoſſen nicht bemühen wollen, in dieſen unſern Kriegen.

15 Denn wir haben Hülffe vom Himmel gehabt, und GOTT hat uns geſchützet wider unſere Feinde, und die Feinde unterdruckt.

16 Dieweil wir aber jetzt dieſe unſere Boten, Numenium, den Sohn Antiochi, und Antipatrum, den Sohn Jaſonis, zu den Römern ſenden, die Freundſchafft und Bündnis mit ihnen wiederum zu verneuen,

17 Haben wir ihnen dabey befohlen, daß ſie auch zu euch ziehen ſollen, und euch unſern Gruß ſagen, und dieſen Brief überantworten, unſere Brüderſchafft zu verneuen,

18 Und bitten um Antwort, (wie ihr euch gegen uns hinfüro zu halten geſinnet.)

19 Diß aber iſt die Abſchrifft des Briefes, welchen Areus, der König zu Sparta uns etwa geſandt hat:

20 Areus, der König zu Sparta, entbeut Oniá dem Hoheprieſter ſeinen Gruß.

21 Wir finden in unſern alten Schrifften, daß die von Sparta und Jüden Brüder ſind, (dieweil beyde Völcker von Abraham herkommen.)

22 Nachdem wir nun ſolches wiſſen, bitten wir, ihr wollet uns ſchreiben, wie es euch gehet.

23 Und ſo es euch gefället, ſo ſoll unſer Vieh, Haab und Gut, und was wir vermögen, ſeyn, als wäre es euer eigen, und das euere ſoll ſeyn, als wäre es unſer eigen. Diß haben wir befohlen, euch anzuzeigen.

II. Jonathä Sieg wider die Hauptleute Demetrii.

24 Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii Hauptleute, wiederum mit gröſſerer Macht, denn zuvor, kamen, und wolten ihn überziehen.

25 Darum zog er aus von Jeruſalem wider ſie in das Land Hemath, (darinn die Syrer wohneten,) denn er wolte nicht harren, daß ſie ihm zuvor in ſein Land fielen.

26 Da er nun Kundſchaffter in der Feinde Läger ſendete, kamen ſie, und ſagten, daß die Feinde beſchloſſen hätten, dieſe Nacht ihn zu überfallen.

27 Darum gebot Jonathas ſeinem Heer Abends, daß ſie wachen, und die gantze Nacht im Harniſch und gerüſtet ſeyn ſolten, und verordnete Leute ums Läger umher in die Schildwache, (welche acht haben ſolten, daß ihm der Feind nicht unverſehens ins Läger einfiele.)

28 Da aber die Feinde ſahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüſtet war, kam ſie eine Furcht an, daß ſie aufbrachen und wegzogen, und daß man ja ſolches nicht mercken ſolte, lieſſen ſie viel Feuer im Lager hin und her machen, (daß man meynen ſolte, ſie würden dieſelbe Nacht allda verbleiben.)

29 Darum dachte Jonathas nicht, daß ſie weg zögen, bis Morgens frühe, denn er ſahe die Feuer hin und her im Läger.

30 Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte ſie nicht ereilen, denn ſie waren bereit über das Waſſer Eleutherum, (den Fluß bey der Stadt Orthoſia am Libano in Syria.)

31 Da kehrete ſich Jonathas gegen Araben, (die Einwohner in der Stadt Araben,) welche heiſſen Zabdäi, (auch der Jüden Feinde,) ſchlug und plünderte ſie,

32 Und kehrete ſich wieder gen Damaſco, und verheerete das Land alles umher.

33 Simon aber (des Jonathä Bruder) zog (mit einem Kriegs-Heer) gen Aſcalon, (in die Stadt der Philiſter,) und in die veſten Städte dabey, darnach kehrete er ſich gen Joppe.

34 Denn er vernahm, daß ſie ſich wolten des Demetrii Hauptleuten ergeben, darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegs-Volck darein, die Stadt zu bewahren.

III. Jonathans Vornehmen zu Jeruſalem.

35 Darnach kam Jonathas wieder heim, (gen Jeruſalem,) und hielt Rath mit den Aelteſten im Volck, daß man etliche Städte beveſtigen ſolte in Judäa,

36 Und die Mauren zu Jeruſalem höher machen, und zwiſchen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgeſondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen (und den Bürgern Schaden zufügen) könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkauffen möchte, (damit ſie alsdenn Hungers halben ausziehen müſten.)

37 Da nun das Volck zuſammen kam, und anfieng zu bauen, dieweil die Mauer über dem Bach (Kidron oder Schwartz-Bach) gegen Morgen verfallen war, baueten ſie daſſelbe Stück wieder, das da heiſſet Caphnata.

38 Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte ſie veſt, und bewahrte ſie mit einem ſtarcken Thor.

IV. Vermeinter Tod Jonathans und was ſich hiebey begeben.

39 Nun hatte Tryphon (des jungen Königs Antiochi fürnehmſter Freund und Pfleger) vor, das Königreich Aſia an ſich zu bringen, und die Kron auf zu ſetzen, und den jungen Antiochum, den König, zu tödten.

40 Dieweil er aber beſorgte, Jonathas würde es wehren, und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fahen und umbringen möchte,

41 Darum zog er gen Bethſan, (einer Stadt im Stamm Manaſſe.) Da kam Jonathas auch dahin, (ſich mit Tryphon zu unterreden, weil er ihn für ſeinen Freund hielt, und ihm doch nicht allerdings trauete,) mit viertzig tauſend Mann wol gerüſtet.

42 Da aber Tryphon ſahe, daß Jonathas eine groſſe Macht bey ſich hatte, furchte er ſich, und durffte nichts öffentlich wider ihn vornehmen,

43 Sondern empfieng ihn herrlich, und befahl ihn ſeinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geſchencke, und gebot ſeinem Heer, daß ſie Jonathä gehorſam ſeyn ſolten, wie ihm ſelbſt, (er ſtellete ſich freundlich gegen ihm, und erbot ſich alles Guts, bis daß er ihn ins Verderben ſtürtzte,)

44 Und ſprach zu Jonatha: Warum macheſt du dem Volck ſolche Mühe, ſo wir doch keinen Krieg haben?

45 Laß ſie wieder heimziehen, allein wehle dir wenig Leute, die bey dir bleiben, (zu Schutz deines Leibes,) und zeuch mit mir gen Ptolemais. Dieſe Stadt will ich dir eingeben, (dieſelbe dem Könige zu bewahren,) und die andern veſten Städte, und will dir alles Kriegs-Volck und Amtleute (die der König in ſeinem Lande hat) befehlen, denn ich muß wiederum wegziehen, (zu meinem Könige,) auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen, (daß ich dir als des Königs treuen Freunde ſolches anzeigte, und dir alles zu deinen treuen Händen anbefehle,) darum wolleſt du mit mir ziehen.

46 Jonathas glaubte ihm, (er trauete unvorſichtig und unbedachtſam,) und ließ ſein Volck von ſich heimziehen ins Land Juda,

47 Und behielt allein drey tauſend bey ſich, davon ſchickte er zwey tauſend in Galiläam, das eine tauſend aber zog mit ihm.

48 Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die Thor zuſchlieſſen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ ſeine Leute erſtechen,

49 Und ſchickte Fuß-Volck und Reiſige in Galiläam, aufs weite Feld, das andere Kriegs-Volck Jonathä auch umzubringen.

50 Da ſie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen, und (ihres Vermeynens) umkommen war, ſamt ſeinen Leuten, vermahneten ſie einander, (machten einander hertzhafft,) und rüſteten ſich zur Schlacht, und zogen getroſt gegen den Feinden, (des Tryphons Kriegsleuten, die wider ſie ausgeſchickt waren, mit Befehl ſie zu erwürgen.)

51 Da aber die Feinde ſahen, daß ihnen ihr Leben gelten ſolte, dieweil ſich dieſe wehren wolten, kehreten ſie wieder um, und zogen weg.

52 Da zog das Volck auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden, und klagten den Jonathan, (ſie wuſten nicht anders, als daß er auch mit umbracht wäre, da er doch dazumal noch am Leben war,) und die andern, die mit ihm umkommen waren, und gantz Iſrael traurete ſehr um Jonathan.

53 Und alle Heiden umher fiengen an das Volck (Iſrael) zu pochen und zu plagen, und ſprachen:

54 Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr, nun wollen wir ſie überziehen und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen, (daß man von ihnen nicht mehr hören ſoll.)

Nutz.

I. W. Daß, ſo viel an uns iſt, wir mit allen Menſchen Friede zu halten, geneigt ſeyn, und dem Friede nachjagen ſollen, wie Jonathas gethan, v.1—6. II. V. Daß in gefährlicher Zeit man bedachtſam handeln, und geziemte Vortheil brauchen ſoll, wie Jonathas wider Demetrium, v.24—28. III. L. Städte beveſtigen, Mauren zu erhöhen, und zu bauen um Schutzes willen, iſt gut, aber man ſoll des Hertzens Vertrauen nicht darauf ſetzen, v.35.36. IV. W. Schreckliche Untreu, Falſchheit und böſe Tück (dafür ſich zu hüten) iſt an Tryphon zu ſehen, gegen ſeinen König Antiochum, und hernach gegen Jonathan, der ihm auf ſeine gute Wort alles Gutes zutrauete, v.39—48.

Das dreyzehende Capitel

Hat ſechs Theil. I. Was inmittels Simon gethan, da Jonathas gefangen geweſen. II. Der Betrug Tryphon, und wie ſich Simon vorgeſehen. III. Die Beſchreibung des Todes Jonathä, und wie er beklagt worden. IV. Der Tod des jungen Antiochi. V. Die Thaten und der Bund Simonis mit Demetrio. VI. Was Simon ferner zu Jeruſalem verrichtet.

I. Simons Verrichtung unter dem Gefängnis Jonathans.

1 Da nun Simon (des gefangenen Jonathä Bruder, des Matathiä jüngſter Sohn, mit dem Zunamen Thaſi, Cap.2.v.3.) hörete, daß Tryphon ein groß Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,

2 Und ſahe, daß dem Volck (Iſrael) ſehr bang und angſt war, kam er gen Jeruſalem, und tröſtete das Volck,

3 Und ſprach: Ihr wiſſet, welche ſchwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater vor das Geſetz (GOttes Wort und Gebot) und Heiligthum (Tempel und Gottesdienſt, dieſelben zu erhalten) geführet haben, und habt die Noth geſehen, darinn gantz Iſrael geweſen iſt,

4 In welcher, um (des Volcks) Iſrael willen, alle meine Brüder umkommen ſind, und lebet keiner mehr denn ich.

5 Nun begehre ich meines Lebens nicht zu ſchonen in dieſer Trübſal, denn ich nicht beſſer bin, denn meine Brüder, und begehre es nicht beſſer zu haben denn ſie, (damit ich dem Geſetz, Tempel und Volck GOttes nützlich ſeyn möge,)

6 Sondern will mein Volck, unſer Heiligthum, und unſere Weiber und Kinder rächen, (nach meinem Vermögen ſie ſchützen,) denn alle Heiden umher ſind

auf uns ergrimmet, und rotten ſich zuſammen uns zu vertilgen.

7 Von dieſem Troſt kriegte das Volck (Iſrael) wieder ein Hertz, und faſſte einen Muth,

8 Und antworteten darauf und ſchrien: Du ſolt unſer Hauptmann ſeyn, an Judas und Jonathas, deiner Brůder, Statt, unſern Krieg zu führen.

9 Und wir wollen dir gehorſam ſeyn in allem, das du uns heiſſeſt.

10 Da forderte Simon das Kriegs-Volck zuſammen, auch ſchaffte er, daß man eilend die Mauren zu Jeruſalem ausbauen muſte, daß die Stadt gantz umher wol bewahret und veſt wäre, (damit in ſeinem Abweſen die Bürger zu Jeruſalem für einem feindſeligen Einfall geſichert wären.)

11 Und ſchickte Jonathan, den Sohn Abſalomi, mit einem Heer gen Joppen, und Jonathas trieb die Feinde aus Joppen, und behielt die Stadt inne.

II. Betrug Tryphons und Simonis Vorſichtigkeit.

12 Da zog Tryphon von Ptolemais aus, mit groſſer Macht, einzufallen ins Land Juda, und führete Jonatham gefangen mit ſich.

13 Aber Simon (des Jonathä Bruder) zog gegen ihm, und lagerte ſich forn am Blachfelde, bey Addus, (einer Stadt bey Arimathia, auf dem Gebirge Ephraim.)

14 Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an ſeines Bruders Jonathas Statt Hauptmann worden wäre, und gedachte ſich mit ihm zu ſchlagen, da ſendete er Boten zu Simon,

15 Und ließ ihm ſagen: Ich habe Jonathan von wegen einer Summa Geldes, die er dem Könige ſchuldig blieben iſt aus den Aemtern, (wie mans in Rechnung funden,) behalten.

16 Wilt du mir nun hundert Centner ſchicken, und ſeine zween Söhne zu Geiſel (zur gewiſſen Verſicherung und Unterpfand) geben, daß er nicht von uns abfalle, und ſich darnach wider uns ſetze, wenn er loß worden iſt, ſo will ich dir ihn ledig geben.

17 Wiewol aber Simon wol merckte, daß eitel Betrug war, ſchaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geſchickt wurden,

18 Daß das Volck nicht über ihn klagte, Jonathas hätte derhalben müſſen umkommen, daß er ihn nicht hätte löſen wollen.

19 Darum ſchickte er dem Tryphon die Kinder ſamt den hundert Centnern, (*H. Luth. die machen ſechtzig tauſend Kronen.) Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wolte Jonathan nicht ledig geben.

20 Darüber zog auch Tryphon fort, daß er ins (Jüdiſche) Land käme, und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Lande daher auf der Straſſen, die gen Ador (einer Stadt im Stamm Juda) gehet. Aber Simon war ihm mit ſeinem Heer ſtets auf der Seiten, und wo er herein fallen wolte, da wehrete ihm Simon, (daß er nicht ſeines Gefallens ins Land ſtreiffen und einbrechen könnte.)

21 Es ſchickten auch die auf der Burg (zu Jeruſalem, die heidniſche Kriegsleute) einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüſten zu ihnen ziehen ſolte, ehe ſichs Simon verſehe, und ſolt ihnen Speiſe zuführen laſſen, (denn ſie hätten keinen Proviant, und müſten Hunger leiden.)

22 Darum wolte Tryphon mit ſeinem gantzen reiſigen Zeug eilend auf ſeyn, und zu ihnen kommen. Aber in derſelben Nacht fiel ein ſehr tieffer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam.

III. Der Tod Jonathas, und deſſen Betraurung.

23 Darnach zog er in Galaad, (ſonſten Gilead, jenſeit des Jordans in Galiläa,) und bey Baſchama (einer Stadt im Lande Gilead) ließ er Jonathan mit ſeinen Söhnen tödten, (weil er ſonſten den Jüden keinen Schaden zufügen kunte,) die wurden da begraben.

24 Darnach zog Tryphon wiederum in ſein Land weg, (mit ſeinem Kriegs-Volck.)

25 Da ſchickte Simon dahin, und ließ ſeines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in ſeines Vaters Grab zu Modin, (Cap. 2. v. 1.)

26 Und gantz Iſrael traurete kläglich um Jonathan lange Zeit.

27 Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen, ſeinem Vater und ſeinen Brüdern,

28 Und darauf ſetzen ſieben Seulen, eine neben der andern, dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern,

29 Und ließ groſſe Pfeiler umher bauen, daran er ihren (ſeiner Brüder) Harniſch hängte, zum ewigen Gedächtnis, und über dem Harniſch ließ er gehauene Schiffe ſetzen, die man auf dem Meer ſehen kunte, (wenn man an dem Ufer her ſchiffete.)

30 Diß Grab zu Modin ſtehet noch auf dieſen Tag, (da ſolches beſchrieben worden.)

IV. Tod des jungen Antiochi.

31 Aber Tryphon führte den jungen Antiochum (deſſen Pfleger und Vormund er ſeyn wolte) betrüglich hin und her im Lande, (durch das Königreich Aſien,) bis daß er ihn heimlich tödtete.

32 Darnach ſetzte er ſelbſt die Krone auf, und ward König in Aſia, und plagte das Land Juda hart.

V. Die Thaten und der Bund Simonis mit Demetrio.

33 Aber Simon bauete und beveſtigte viel Städte im Lande Juda, mit dicken Mauren, und hohen Thürnen und ſtarcken Thoren, und ſchaffte Speiſe in die veſten Städte,

34 Und ſchickte Boten zu dem Könige Demetrio, und bat um Erlaſſung der Laſt, die ihm Tryphon aufgeleget hatte, denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35 Darauf antwortete Demetrius, und ſprach (durch Schrifft und Briefe) alſo:

36 Der König Demetrius entbeut dem Hohenprieſter Simon, und den Aelteſten und dem Jüdiſchen Volck, ſeinen Gruß.

37 Die güldene Krone ſamt den Palmen, die ihr mir (zur Verehrung) geſchickt habt, haben wir empfangen, und ſind bereit einen guten (beſtändigen) Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu ſchreiben, daß ſie euch erlaſſen alle Laſt, (Beſchwerung,) die wir euch zuvor zu erlaſſen zugeſagt haben.

38 Und was wir euch verheiſſen haben, das ſoll treulich, ſtet und veſt gehalten werden, alle Veſtungen, die ihr gebauet habt, ſolt ihr behalten und inne haben,

39 Und vergeben euch, was ihr mitler Zeit wider uns gethan habt, die Kronſteuer, (cap. 10. v. 29.) und anderen Schoß, ſo Jeruſalem hat geben müſſen, erlaſſen wir euch,

40 Und welche uns dienen wollen, die wollen wir (zu Kriegsleuten) annehmen, und ſoll zwiſchen uns guter Fried und Einigkeit ſeyn.

41 Im hundert und ſiebentzigſten Jahr (des Syriſchen Reichs) ward (das Volck) Iſrael erſt wieder frey von den Heiden,

42 Und fieng an zu ſchreiben in ihren Briefen und Geſchichten alſo: Im erſten Jahr Simonis des Hohenprieſters und Fürſten der Jüden.

43 Zu dieſer Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerck und Geſchütze, (allerley Rüſtungen und Werckzeuge, die Stadt damit zu ſtürmen, und zu erobern,) und ſtürmete die Stadt, und eroberte einen Thurn.

44 Und dieſelbigen, ſo auf den Thurn kamen, ſprungen in die Stadt. Da erſchrack das Volck in der Stadt, und verzagte gantz, (ſie hatten keine Hoffnung der Errettung,)

45 Und lieffen mit Weib und Kindern auf die Mauren, und zerriſſen ihre Kleider, (ihren Jammer und Hertzleid anzuzeigen,) und ſchrien laut, und baten um Gnade,

46 Und ſprachen: Straffe uns nicht nach unſerer Bosheit, (Widerſpenſtigkeit) ſondern ſey uns gnädig, ſo wollen wir gern gehorſam ſeyn.

47 Dieſes jammerte Simon, daß er ſie nicht tödtete,

aber

aber er gebot ihnen weg zu ziehen aus der Stadt/ und ließ die Häuſer wieder reinigen/ darein ſie Götzen geſtellet hatten.

48 Darnach zog er hinein in die Stadt/ und ließ alle Greuel weg thun und ausrotten/ und ſetzte Leute hinein/ die GOttes Geſetz hielten/ und machte die Stadt veſt/ und bauete ihm ſelbſt ein Haus darein.

49 Und die auf der Burg zu Jeruſalem (die heidniſche Beſatzung) waren belägert/ (beſchloſſen, daß ihnen nichts von Proviant zukommen kunte,) daß (auch) niemand aus- oder einkommen und weder kauffen noch verkauffen kunte/ und lidten ſo groſſen Hunger/ daß viel Hungers ſterben muſten.

50 Darum rufften ſie zu Simon/ und baten um Frieden/ und ergaben ſich. Da that ihnen Simon Gnad/ und ließ ſie leben/ aber ſie muſten aus der Burg weg. Und Simon ließ die Burg wieder reinigen von allen Greueln/ (abgöttiſchen Bildern.)

VI. Simonis Verrichtung zu Jeruſalem.

51 Und nahm ſie ein am drey und zwantzigſten Tage des andern Monden/ im hundert und ein und ſiebentzigſten Jahr/ (des Syriſchen Reichs,) und zog drein mit Lobgeſang/ und Palmenzweigen/ (zum Zeichen des herrlichen Siegs und erlangten Friedens,) und allerley Säitenſpiel/ und danckten GOTT/ daß ſie dieſer groſſen Tyranney aus Iſrael waren los worden/ (*H. Luth. Antiochus nahm die Burg ein im hundert fünf und viertzigſten Jahr. Alſo haben ſie die Heiden innen gehabt bey fünf und zwantzig Jahr, bis auf das hundert und ein und ſiebentzigſte Jahr.*)

52 Und gebot/ daß man dieſen Tag jährlich mit Freuden begehen ſolte/ (zum Gedächtnis, daß die Heiden zwar eine lange Zeit den Jüden groſſen Schaden gethan, aber GOTT hätte ſie endlich geſtürtzet, und ſie von ihrer Macht erlöſet.)

53 Und auf dem Berge bauete er Mauren um den Tempel umher/ unter der Burg/ und machte ihn noch veſter/ und wohnte droben/ er und die/ ſo er bey ſich hatte.

54 Und dieweil er ſahe/ daß ſein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war/ machte er ihn zum Hauptmann (zum Kriegs- und Feld-Oberſten) über alles Kriegs-Volck/ und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Nutz.

I. W. Daß man für den Nechſten, ſonderlich das Vaterland, und die Chriſtliche Kirche, das Leben, ſo es ſeyn ſoll, gerne laſſen ſoll, wie Simon ſich erkläret, v. 5. 6. II. V. Daß man zuweilen ihm ſelbſt zu Schaden, etwas mit Bedacht eingehen und thun ſolle, nur daß man böſen Schein vermeide, und nicht Aergernis entſtehen möge, wie Simon mit den geforderten hundert Centnern, v. 16. 17. 18. III. L. Herrliche Grabmahl den Seinen zu ſetzen, iſt nicht unrecht, aber darbey ſoll allzugroſſer Pracht vermieden werden, v. 27. 28. 29. IV. L. Eines meineydigen tyranniſchen Bluthunds Exempel iſt Tryphon, jenes gegen ſeinen Herrn und König, den er mit Liſt ertödete, dieſes gegen die Inwohner des Jüdiſchen Landes, v. 31. 32. V. V. Daß Uberwinder zur Kriegszeit derer, die um Gnade bitten, ſich jammern laſſen, und ihrer ſchonen ſollen, v. 44–47. VI. V. Wenn Tyranney und groſſe Kriegslaſt durch GOttes Gnade abgenommen, ſoll man dem lieben GOtt dafür hertzlich dancken, und das Gedächtnis ſolcher Wolthat auch auf die Nachkommen fortpflantzen, nach Simonis Exempel, v. 51. 52.

Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Wie Demetrius gefangen worden/ welches dem Lande Juda zum Frieden gerathen. II. Der Römer Botſchafft an Simonem. III. Der Spartaner Botſchafft. IV. Die Botſchafft Simonis an die Römer. V. Eine Lobſchrifft von den Thaten Simonis.

I. Demetrii Gefängnis und darauf erfolgter Friede.

1 Im hundert und zwey und ſiebentzigſten Jahr (des Syriſchen Reichs) rüſtete ſich der König Demetrius/ und zog in Meden/ um Hülffe wider den Tryphon/ (welcher den jungen König Antiochum umbracht, und das Königreich Aſien zu ſich geriſſen hatte.)

2 Da aber Arſaces/ (*H. Luth. von dieſer Zeit an ſind nun in Orient die Parthen mächtig worden, und die Griechen haben dieſe Lande verloren, denn Arſaces war ein Parthus,*) der König in Perſen und Meden vernahm/ daß ihm Demetrius (mit einem Kriegs-Heer unbegrüſſet) ins Königreich gezogen war/ ſchickte er einen Hauptmann (einen Kriegs-Obriſten mit ſeinem Heer) aus wider ihn/ und befahl/ daß er ihn fahen und lebendig zu ihm bringen ſolte.

3 Dieſer Hauptmann ſchlug des Demetrii Volck/ und fieng ihn/ und brachte ihn ſeinem König/ dem Arſaci. Da hielt ihn Arſaces gefänglich/ und ließ ihn bewahren.

4 Da kam das Land Juda zu Ruhe/ und blieb guter Friede/ ſo lang Simon lebte. Und Simon regierte (als ein Hoherprieſter und Fürſt des Volcks GOttes) ſehr wol/ und thät dem Lande viel Gutes/ daß ſie ihn gern zum Herrn hatten ſein Lebenlang.

5 Auch eroberte er mit groſſen Ehren die Stadt Joppe/ und die Anfurth darbey/ von dannen er aufs Meer in die Inſulen ſchiffen kunte.

6 Und gewann ſeinem Volck mehr Land/ und machete die Grentze (da ſonſt das Jüdiſche Land ſich endete) weiter/ und erledigte viel/ die zuvor unterdruckt und gefangen waren.

7 Er hatte Gaza innen und Bethzura/ und die Burg zu Jeruſalem/ und hat ſie wieder gereiniget/ (von der heidniſchen Abgötterey,) und durffte ſich niemand wider ihn ſetzen.

8 Jederman bauete ſein Feld in gutem Frieden/ und das Land war fruchtbar/ und die Bäume trugen wol.

9 Die Aelteſten ſaſſen im Regiment unverhindert/ und hielten gute Ordnung/ und die Bürger beſſerten ſich ſehr an ihrer Nahrung/ und ſchafften Waffen und Vorrath zum Kriege.

10 Simon ſchaffete auch in Städten Vorrath von Korn/ daß ſie zur Noth gnugſam verſorget wären/ und war berühmt in aller Welt.

11 Er hielte Frieden im Lande/ daß eitel Freude in Iſrael war.

12 Und ein jeder beſaß ſeinen Weinberg und ſeinen Garten mit Frieden/ und dorfft ſich nichts beſorgen/ denn niemand dorfft ſie überziehen.

13 Und die Könige in Syria kunten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14 Und er hielt Recht (nach GOttes Geſetz) im Lande/ und ſchützete die Armen unter ſeinem Volck wider Gewalt/ (daß ſie von den Reichen und Gottloſen nicht unterdrucket würden,) und ſtraffte alles Unrecht und vertilgete die Gottloſen.

15 Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an/ und ließ mehr heilig Geräthe (das man zum Gottesdienſt bedurffte) darein machen.

16 Und da man zu Rom und zu Sparta (welche beyde Städte mit den Jüden im Bund waren, cap. 8. v. 22. cap. 12. v. 2.) hörete/ wie Jonathas umkommen war/ war es jederman leid.

II. Der Römer Botſchafft an Simonem.

17 Da aber die Römer höreten/ daß Simon ſein Bruder Hoherprieſter war/ und das Land innen hatte/ und die Feinde verjaget hätte/

18 Verneueten ſie den Bund/ den ſie zuvor mit Juda und Jonatha ſeinen Brüdern gemacht hatten/ und ſchrieben ihn auf meſſinge Tafeln/ und ſchickten ihm.

19 Dieſe Schrifft laſe man zu Jeruſalem vor dem Volck.

III. Der Spartaner Botſchafft.

20 Auch ſchrieben die von Sparta an Simon alſo: Der Rath und Bürger zu Sparta/ entbieten dem Hohenprieſter Simon/ und den Aelteſten/ und den Prieſtern/ und dem Jüdiſchen Volck/ ihren Brüdern/ ihren Gruß.

21 Eure Boten ſind zu uns kommen/ und haben uns angeſprochen und erzehlet/ daß ihr eure Feinde gedämpffet habt mit groſſen Ehren/ und nun guten Frieden habt/ das iſt uns eine groſſe Freude.

22 Wir haben auch in unſer öffentlich Stadt-Buch ſchreiben laſſen/ was ſie geworben haben/ alſo: Der Jüden Boten/ Numenius/ der Sohn Antiochi/ und Antipater/ der Sohn Jaſonis/ ſind zu uns kommen/ zu verneuen die Freundſchafft zwiſchen den Jüden und uns.

23 Und wir haben beſchloſſen/ daß man dieſe Boten ehrlich empfahen ſolte/ und ihre Rede in unſer

Stadt-Buch ſchreiben laſſen zu ewiger Gedächtnis, (daß die Spartaner der Jüden Freunde, Brüder und Bundsgenoſſen wären.) Dieſe Antwort ſchrieben ſie dem Hohenprieſter Simon.

IV. Simonis Botſchafft an die Römer.

24 Darnach ſendete Simon den Numenium (den er in wichtigen Geſchäfften zu brauchen pflegte, Cap.12.v.16. Cap.15.v.15.) wiederum gen Rom, einen groſſen güldenen Schild dahin zu bringen, tauſend Pfund ſchwer, (*H.Luth. tauſend Minä machen zehen tauſend Kronen,*) und den Bund zu verneuen.

25 Da nun die Römer die Botſchafft höreten, ſprachen ſie: Wir ſollen billig dem Simon und ſeinen Kindern eine Ehre thun.

26 Denn er und ſeine Brüder haben ſich ritterlich gehalten, und (das Volck) Iſrael geſchützet, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Jüden ſolten frey ſeyn, (von niemanden zur Dienſtbarkeit gezwungen werden,) und dieſes lieſſen ſie auf meſſinge Tafeln ſchreiben, daß mans an die Pfeiler auf dem Berge Sion anhefften ſolte.

V. Lobſchrifft von den Thaten Simons.

27 Dieſe folgende Schrifft hat man geſtellet am achtzehenden Tage des Monden Elul, (welcher zum Theil in unſern Auguſt-Monat, zum Theil in unſern Herbſt-Monat fället,) im hundert und zwey und ſiebentzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) im dritten Jahr des Hohenprieſters Simon,

28 Zu Saramel, (Jeruſalem,) in der groſſen Verſammlung der Aelteſten, der Prieſter und des Volcks, aus dem gantzen Lande Juda:

1.Macc. 2/1.

29 Jederman ſey kund und offenbar, daß in den groſſen ſchweren Kriegen, die in unſerm Lande geweſen ſind, Simon, der Sohn Matathiä, aus dem Geſchlechte Jarib, und ſeine Brüder ihr Leben gewaget haben, und den Feinden ihres Volcks Widerſtand gethan, daß das Heiligthum und GOttes Geſetz nicht vertilget würde, und ihrem Volck groſſe Ehre erlanget haben, (dem Regiment aufgeholffen, und die rechte Religion geſchützet, daher ſie weit und breit berühmet.)

30 Denn Jonathas brachte das Volck wieder zuſammen, und faſſte das Regiment, (er bracht es wieder zu recht, daß Recht und Gerechtigkeit im Schwang gieng,) und ward Hoherprieſter.

31 Da er aber hernach ſtarb, (von Tryphon verrätheriſcher Weiſe gefangen und getödtet, Cap.13.v.23.) da kamen die Feinde (die Heiden, der Jüden böſe Nachbarn) wieder, und wolten das Land verderben, und das Heiligthum (Tempel und Gottesdienſt) verwüſten.

32 Da machte ſich Simon auf, und führte den Krieg wider unſere Feinde, und ſchaffte unſerm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von ſeinem eigenen Geld und Gut,

33 Und beveſtigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grentze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegs-Rüſtung hatten, und legte Jüden darein in die Beſatzung.

34 Er beveſtigte auch Joppen gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod, denn Gaza war zuvor der Feinde Veſtung geweſen, aber Simon eroberts, und ſetzte Jüden darein, und machte ein gut Regiment daſelbſt, (was die Heiden verderbet hatten, richtete er wiederum auf, und brachte es in gute Ordnung.)

35 Dieweil nun das Volck (Iſrael) die groſſe Treue Simonis erfahren hatte, und wuſte die Wolthat, (und die Ehre,) die er dem Volck thät, wehlte ihn das Volck zu ihrem Fürſten und Hohenprieſter, von wegen ſeiner Frömmigkeit und Treue, die er dem gantzen Volck erzeigete, und in allwege Fleiß ankehrete, ſeinem Volck Gutes zu thun.

36 Denn zu ſeiner Zeit gab GOtt Glück durch ſeine Hände, daß die Heiden aus unſerm Lande und von Jeruſalem, und aus der Burg (Davids Schloß) vertrieben wurden, darauf ſie ſich enthielten, und fielen heraus, und verwüſteten das Heiligthum, (den Tempel mit abſcheulichen Laſtern, und viel unſchuldigem Blutvergieſſen,) und verſtöreten (verhinderten und verderbeten) den reinen Gottesdienſt.

37 Aber Simon eroberte die Burg, und legte Jüden darein, die Stadt Jeruſalem und das Land zu ſchützen, und bauete die Mauren zu Jeruſalem höher.

38 Und der König Demetrius beſtätigte ihn im Hohenprieſter-Amt,

39 Und hielt ihn für ſeinen Freund, und that ihm groſſe Ehre.

40 Denn er vernahm, daß die Römer der Jüden Botſchafft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und ſie in ihren Schutz genommen.

41 Und daß das Jüdiſche Volck und ihre Prieſter gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürſt und Hoherprieſter ſeyn ſolte für und für, (daß die Würde des Hohenprieſterlichen Amts, bey ſeinen Nachkommen und in ſeinem Geſchlecht bleiben ſolte,) ſo lange bis ihnen GOTT den rechten Propheten (den verheiſſenen Meſſiam, Chriſtum JEſum, den rechten ewigen Hohenprieſter) erweckete.

5.B.Moſ. 15/15.18.

42 Daß er auch Hauptmann (zugleich Kriegs-Oberſter) ſeyn ſolte, und ſolte das Heiligthum bewahren, und Amtleute ſetzen im Lande, und alle Kriegs-Rüſtungen und Veſtungen in ſeiner Gewalt haben.

43 Und ſoll ihm jederman gehorſam ſeyn, und alle Gebot ſollen in ſeinem Namen ausgehen, und ſoll tragen Purpur und gülden Stück, (wie Könige und Fürſten damals trugen.)

44 Dieſes alles ſoll treulich und veſt gehalten werden, vom gantzen Volck und allen Prieſtern, und ſoll ſich niemand darwider ſetzen. Es ſoll auch niemand Macht haben, das Volck zuſammen zu fordern im Lande, oder Purpur und güldene Gürtel tragen, denn er allein.

45 Wer aber darwider handeln, oder ſich unterſtehen würde, dieſe Ordnung zu zerrütten, (zu verändern,) oder abzuthun, der ſoll im Bann ſeyn, (er ſoll im Volck GOttes als ein Ubertreter geſtrafft werden.)

46 Alſo gelobte das gantze Volck dem Simon gehorſam zu ſeyn.

47 Und Simon willigte drein, und ward Hoherprieſter und Fürſt (nahm auf ſich die beyden beſchwerlichen müheſeligen Aemter) der Jüden.

48 Und das Volck befahl, daß man dieſe Schrifft auf meſſinge Tafeln ſchreiben ſolt, und ſolte dieſelben aufhencken auf den Umgang am Tempel, an einem öffentlichen Ort, (damit männiglich, der es begehrete, es ſehen und leſen könte,)

49 Und eine Abſchrifft in den Schatz-Kaſten legen, daß ſie Simon und alle ſeine Nachkommen allezeit zu finden wüſten, (zu ewigen Ehren ihres Geſchlechts.)

Nutz.

I. L. Guten Frieden im Lande zu erhalten, iſt nöthig, daß die Obrigkeit gute Ordnung halte, Gerechtigkeit handhabe, die Armen wider Gewalt ſchütze, das Unrecht ſtraffe, und vor allen Dingen den Gottesdienſt treulich anrichte und fördere, wie Simon und die Aelteſten im Regiment, v.9—14.15. II. III. IV. L. Daß Gerechtigkeit und Tugend auch bey Ausländiſchen einen guten Namen, Gunſt und Freundſchafft erwecke, wie Simon bey den Römern und Spartanern erlanget, v.17–26. V. V. Man ſoll alſo leben, daß man auch ein ehrliches Zeugnis von denen erlangen könne, da man gelebet, wie Simon von ſeinem Volck, v.27.28.29.

Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Das Schreiben Antiochi an Simon. II. Was Antiochus wider Tryphonem vorgehabt. III. Numenii Wiederkunft von Rom. IV. Wie es Simon mit Antiocho ergangen.

I. Schreiben Antiochi an Simon.

1 Es ſchrieb auch der König Antiochus, Demetrii Sohn, (*H.Luth. Dieſer Antiochus heiſt mit dem Zunamen Gryphus, und hat hernach auch mit den Jüden gekrieget, aber wenig ausgerichtet,*) aus den Inſuln (und weit abgelegenen Landſchafften) an Simon und das Jüdiſche Volck, alſo:

2 Der König Antiochus entbeut dem Hohenprieſter Simon, und dem Jüdiſchen Volck, ſeinen Gruß.

3 Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erb-König-

reich (Aſien) genommen haben/ gedencke ich es wieder einzunehmen/ und wieder auf die rechten Erben zu bringen/ und habe darum fremd Kriegs-Volck angenommen und Schiffe machen laſſen.

4 Und will in das Königreich (Aſia) ziehen/ daß ich die Aufrührer ſtraffe/ die groſſen Schaden in meinem Königreich thun/ und viel Städte wüſte gemacht haben.

5 Darum erlaß ich dir alles/ (an Verehrungen und Präſenten,) ſo dir die Könige zuvor erlaſſen haben/ (daß du hiervon ſolt frey ſeyn,)

6 Und gebe dir Gewalt/ eigene Müntze in deinem Lande zu ſchlagen/

7 Und Jeruſalem und das Heiligthum (der Tempel) ſollen frey ſeyn/ (von allen Beſchwerungen, welche ihnen ohne das mit Recht nicht haben können aufgeleget werden.) Du ſolt auch behalten alle Veſtungen/ die du gebauet/ und bisher innen gehabt haſt/ und alle Kriegs-Rüſtung/ die du gemacht haſt.

8 Und erlaſſe dir alles/ ſo man dem Könige ſchuldig iſt/ oder ſonſt dem Könige gebühret/ von dieſer Zeit an für und für.

9 Und ſo wir unſer Königreich wieder erobern/ (und ruhig beſitzen,) wollen wir dir und deinem Volck und dem Tempel noch gröſſere Ehre thun/ daß ihr im gantzen Königreich ſolt gerühmet werden.

II. Antiochi Vorhaben wider Tryphonem.

10 Im hundert und vier und ſiebentzigſten Jahr (des Syriſchen Reichs) kam Antiochus wieder in ſein Erb-Land/ (das Königreich Aſien, welches Tryphon, nachdem er den jungen König erwürget, wider Recht und Billigkeit an ſich gebracht hatte,) und alles Kriegs-Volck fiel ab vom Tryphon zu ihm/ und blieb ſehr wenig bey Tryphon.

11 Da ihm nun der König Antiochus nachzog/ flohe er gen Dora ans Meer/ (ſonſt Dor genannt, die veſte See-Stadt in Canaan, am groſſen Mittel-Meer der Welt.)

12 Denn er ſahe/ daß es mit ihm aus war/ (daß ſein Königreich ein Ende hatte, und er in Leibs- und Lebens-Gefahr war,) und daß das Kriegs-Volck von ihm abfiel.

13 Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora/ mit hundert und zwantzig tauſend Mann zu Fuß/ und acht tauſend zu Roß/

14 Und belagerte die Stadt zu Land und zu Waſſer/ daß niemand aus oder ein kunte.

III. Numenii Wiederkunft von Rom.

15 Um dieſe Zeit kamen von Rom Numenius/ (des Simonis Abgeſandter,) und die andern/ ſo mit ihm geſandt waren/ und brachten Briefe an die Könige und Herrſchafften/ (an welche die Römer geſchrieben, und ſie vermahnet hatten, daß ſie den Jüden nicht beſchwerlich ſeyn ſolten,) welche alſo lauten: (Es wird nur das eine Schreiben der Römer an Ptolemäum, König in Egypten, angezogen, welchem Schreiben die andern gleichlautend geweſen.)

16 Lucius (Metellus Calvus) Conſul (Bürgermeiſter) zu Rom/ entbeut dem König Ptolemäo (Evergetä mit dem Zunamen Phyſco) ſeinen Gruß.

17 Simon/ der Hoheprieſter/ und das Jüdiſche Volck haben Boten zu uns geſandt/ die Freundſchafft und Bündnis zwiſchen uns zu verneuen/

18 Und haben uns darbey einen güldenen Schild von tauſend Pfunden geſchickt/ (zur Beſtätigung der Freundſchafft.)

19 Darum ſchreiben wir an die Könige und andere Herrſchafften/ daß ſie nichts wider die Jüden thun ſollen/ und ſie und ihre Städte und Lande nicht überziehen/ daß ſie auch niemand wider ſie (die Jüden) helffen ſollen.

20 Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen/ (daß jederman erkenne, ſie ſeyen unſere Freunde und Bundsgenoſſen.)

21 Wo auch etliche Ungehorſame (die an ihnen treulos worden) aus ihrem Lande zu euch geflohen wären/ ſo wollet ihr dieſelben (bey euch nicht laſſen wohnen, vielweniger ihnen Schutz halten, ſondern ſie) dem Hohenprieſter Simon zuſtellen/ daß er ſie nach ſeinem Geſetz ſtraffe.

22 Alſo haben wir auch geſchrieben an den König Demetrium/ (in Aſien,) an Attalum/ (Philometorem, des Attali Sohn, den letzten König in Pergamo,) an Aretam/ Ariarathan König in Cappadocia,) an Arſacen/ (der Perſer und Meder König,)

23 Und in alle Lande/ auch Sampſaci/ (Sampſamá,) und denen zu Sparta/ gen Delo/ (in die Inſul, worinnen der Tempel Apollinis, jetzt Milo genañt,) Mindo/ (in die Stadt in Caria,) Sicyon/ Caria/ (die Landſchafft in klein Aſien, zwiſchen Lycia und Jonia,) Samos/ (die berühmte Inſul im Icariſchen Meer,) Pamphilia/ (die Landſchafft in klein Aſien,) Lycia/ (auch eine kleine Landſchafft in Aſien,) Halicarnaſſo/ (die Stadt in dem Iſthmo der Landſchafft Doridia,) Rhodis/ (die herrlichſte und mächtigſte Inſul im Lydiſchen Meer,) Phaſelis/ (in dem Port oder Meerhafen in Lycia,) Co/ (Coa oder Coß, die Inſul im Aegäiſchen Meer,) Side/ (in der Stadt Sicyon Achaja, nahe bey Corintho,) Gortyna/ (in der Stadt der Inſul Creta,) Gnido/ (in der Stadt in klein Aſia, am groſſen Mittel-Meer der Welt, an der Landſchafft Caria,) Cypro/ (in der groſſen Inſul am groſſen Mittel-Meer der Welt,) und Cyrene/ (ſonſt Cir, iſt die namhaffte Stadt in Africa. Woraus abzunehmen, wie weit der Römer Herrſchafft ſich dazumal erſtrecket.)

24 Und dieſer Briefe Abſchrifft haben wir geſandt dem Hohenprieſter Simon/ und dem Jüdiſchen Volck.

IV. Verlauff Simonis mit Antiocho.

25 Mitler Zeit brachte Antiochus noch ein ander Heer vor (die Stadt) Dora/ die Stadt härter zu belagern/ und machte Kriegs-Rüſtung davor/ und ſtürmete die Stadt hefftig/ daß Tryphon darinn verſchloſſen war/ und kunte weder aus- noch einkoñen.

26 Und Simon ſchickte dem Antiocho zu Hülffe zwey tauſend Mann/ gut auserleſen Volck und viel Gold und Silber/ und Waffen.

27 Aber Antiochus nahm ſolches nicht an/ und hielt nicht/ was er zuvor geſagt hatte/ und wendete ſich gantz von Simon/

28 Und ſendete ſeiner Freunde (ſeiner getreueſten Diener) einen/ genannt Athenobium/ zu ihm/ daß er mit ihm (dem Hohenprieſter Simon) handeln ſolte/ und alſo ſagen: Ihr habt (mit Gewalt und Unrecht) eingenommen Joppe und Gaza/ und die Burg zu Jeruſalem/ welches alles zu meinem Königreich gehöret/

29 Und das Land umher verheeret/ und groſſen Schaden in meinem Königreich gethan/ und mir mein Erb-Land genommen;

30 Darum fordere ich dieſe Städte wieder von euch/ die ihr mir genommen habt/ und allen Schoß (und Einkommen) der Städte/ welche ihr innen habt auſſer dem Lande Juda.

31 Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wolt/ ſo gebet mir doch für die Städte fünf hundert Centner Silbers/ und für den Schaden (den ihr meinen Landen und Leuten durch eure Kriege zugefüget) und Schoß auch fünf hundert Centner/ (*H. Luth. alles zu Hauff gerechnet, macht ſechs Tonnen Goldes.*) Wo ihr aber dieſes auch nicht gedencket zu thun/ ſo wollen wir euch (mit Kriegs-Heer) überziehen.

32 Da nun Athenobius/ des Königs Freund/ gen Jeruſalem kam/ und ſahe das herrliche Weſen Simonis/ und den Pracht mit Gold und Silber/ (in der Kleidung und über Tiſch,) und wie er ſonſt gerüſtet war/ wunderte es ihn ſehr/ und hielt ihm vor/ was ihm der König befohlen hatte.

33 Darauf gab ihm Simon dieſe Antwort: Das Land/ das wir wieder erobert haben/ iſt unſer väterlich Erbe/ und gehöret ſonſt niemand/ unſere Feinde aber habens eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt:

34 Darum haben wir jetzt das Unſere wieder zu uns bracht/ und niemand das Seine genommen.

35 Daß du aber klageſt darüber/ daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben/ iſt dieſe Urſach: Man thut daraus unſerm Lande und unſerm Volck groſſen Schaden/ (die groſſe Noth hat uns darzu gezwungen, dem

Unheil und Schaden, ſo unſerm Volck aus denſelben beyden Städten zugefüget, abzuhelffen,) doch wollen wir dafür bezahlen (den Frieden zu erhalten) hundert Centner, (*H. Luth. hundert Talent, machen ſechtzig tauſend Cronen.*)

36 Darauf gab Athenobius keine Antwort, ſondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und ſagte ihm Simonis Antwort, und von ſeiner Herrlichkeit, und was er geſehen hatte.

37 Da ergrimmte der König ſehr, (daß Simon ſo männlich geantwortet, und mißgönnet ihm ſeine Herrlichkeit.) Tryphon aber machte ſich davon (aus der Stadt Dora, darinnen er bishero gelegen) auf dem Waſſer, und flohe gen Orthoſia, (in die Stadt in Phönicia.)

38 Da machte der König Cendebeum zum Hauptmann (zum Oberſten und Regenten) über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegs-Volck zu Roß und zu Fuß,

39 Und befahl ihm, daß er ſich lagern ſolt an der Grentze Judäa, und ſolte da beveſtigen die Stadt Cedron, (nicht weit von Asdod,) und eine Veſtung bauen am Gebirge, und ſolte den Jüden ins Land fallen, (daſſelbe zu verwüſten:) Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.

40 Da nun Cendebeus gen Jamnia (ſonſt Jabneh genannt) kam, grieff er die Jüden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volcks umbringen, und fieng viel Leute, und führete ſie weg, und bauete die Stadt Cedron,

41 Und legte ein Kriegs-Volck darein, daß ſie da an der Grentze ſolten heraus fallen, und die Straſſen wüſte machen, (daß niemand mehr auf denſelben ſich durfte ſehen laſſen,) wie der König befohlen hatte.

Nutz.

I. L. Wer GOtt ehret, den ehret er wieder, durch Schenckung ſeines Segens, und gibt ihm auch (nach ſeinem Wolgefallen) Ehre bey andern hohen geehrten Leuten, wie Simoni widerfahren, v.5—9. II. L. Wie unbeſtändig und nichtig weltliche Ehre und Hoheit ſey, (bevorab die durch Betrug und mit Gewalt erlanget,) zeiget Tryphonis Exempel, v.10—14. III. V. Daß Abgeſandte ihrer Herren Befehl treulich und mit höchſtem Fleiß ausrichten ſollen, wie Numenius und ſeine Mit-Geſandten, v.15. IV. L. Wie leicht es um groſſer Herren Gunſt geſchehen, und ſehr bald Gnade in Ungnade (auch gegen Unſchuldige) verwandelt werden könne, weiſet Antiochi Gemüths-Aenderung gegen Simon dem Hohenprieſter, v.27.28.

Das ſechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Sieg Johannis wider Cendebeum. II. Die greuliche That Ptolemäi, der ſeinen Schweher-Vater und zween Schwäger jämmerlich umbracht. III. Mit was Gelegenheit Johannes die That gerochen. IV. Beſchluß.

I. Sieg Johannis wider den Cendebeum.

1 Darum zog Johannes (Simonis Sohn, mit dem Zunamen Hircanus, den er zum Hauptmann über das Kriegs-Volck geſetzt, Cap. 13. v. 54.) von Gaza hinauf zu ſeinem Vater Simon, und zeigete ihm an, daß ihnen Cendebeus ins Land gefallen wäre, und hätte Schaden gethan.

2 Da forderte Simon ſeine zweene älteſten Söhne vor ſich, Judam und Johannem, und ſprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus haben von Jugend auf bis zu dieſer Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volcks Iſrael, und GOtt hat uns Glück (und Sieg wider ſie) gegeben, daß Iſrael offt durch unſere Hände errettet iſt.

3 Dieweil ich aber nun alt und ſchwach bin, ſo ſolt ihr an mein und meiner Brüder Statt treten, und ſolt ausziehen, und für euer Volck ſtreiten, GOtt wolle euch vom Himmel helffen, und bey euch ſeyn, (mit Segen und Gnade.)

4 Und er (Simon) ließ im Lande wehlen zwantzig tauſend Mann, und etliche Reiſigen. Mit dieſem Hauffen zogen Johannes und Judas wider Cendebeum, und lagen über Nacht zu Modin, (an ihrem Vaterland, da der Maccabäer Erb-Begräbnis war.)

5 Morgens aber, da ſie von Modin ins Blachfeld kamen, (und dem Feind entgegen zogen,) zog ein groß Heer (der Feinde) zu Roß und Fuß gegen ihnen daher, (auf dem ebenen und blachen Felde.) Nun war ein Bach zwiſchen beyden Heeren.

6 Da zog Johannes an den Bach, und kehrte ſich gegen den Feinden. Da er aber ſahe, daß das Volck (Iſrael) einen Scheu hatte, ſich in das Waſſer zu begeben, (ſie beſorgten ſich, es möchte der Bach zu tieff ſeyn, und ehe ſie hinüber kämen, möchte ſie der Feind anfallen und erwürgen,) da wagte er ſich erſtlich hinein, und kam über das Waſſer. Da der Hauff (des Iſraelitiſchen Volcks) dieſes ſahe, folgeten ſie ihm nach.

7 Darnach machte Johannes ſeine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reiſigen neben das Fuß-Volck. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reiſigen Zeug.

8 Da aber Johannes trommeten ließ mit der Prieſter Poſaunen, (welche ſie brauchten, wenn ſie wolten wider den Feind ziehen, 4. B. Moſ. 10. v. 9.) und die Feinde angrieff, da gab Cendebeus die Flucht, ſamt ſeinem Heer, und wurden viel verwundet und erſtochen, die Ubrigen aber flohen in einen veſten Flecken.

9 In dieſer Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet, (alſo beſchädiget, daß er den Feinden nicht nacheilen kunte,) aber Johannes jagte den Feinden nach, bis an die Veſtung Cedron, (nicht weit von Asdod liegend, welche Veſtung Cendebeus auf ſeines Königs Befehl wider die Jüden aufgebauet hatte, Cap. 15. v. 39.)

10 Und die Feinde flohen auf die Veſtungen, auf dem Land bey Azod. Da verbrennete Johannes dieſelben Veſtungen, daß den Feinden bey zwey tauſend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda, (nach erlangtem herrlichen Sieg.)

II. Ptolemäi ſchröckliche Mordthat an ſeinem Schweher Simone und deſſen zween Söhnen.

11 Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, (um die gantze umliegende Gegend bey der Stadt Jericho, im Stamm BenJamin) mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war ſehr reich,

12 Und der Hoheprieſter Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13 Darum war er ſtoltz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde, und unterſtunde ſich, den Simon und ſeine Söhne mit Liſten umzubringen.

14 Da nun Simon umher zog im Lande Juda, die Regiment zu beſehen, und zu beſtellen, (daß GOttes Wort und Recht im Schwange gienge, und fleiſſig getrieben würde,) und gen Jericho kam mit zweyen Söhnen, Matathia und Juda, im hundert und ſieben und ſiebenzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) im eilften Monden, welcher heiſſt Sabath, (welcher zum Theil in unſern Jenner, zum Theil in unſern Hornung fället.)

15 Da empfieng ſie der Sohn Abobi (freundlich) in ſeiner Burg, welche heiſſet Doch, und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu, aber es war eitel Betrug, denn heimlich verſteckte er Kriegs-Volck darein, (die ſolten über der Mahlzeit ſeinen Schweher-Vater und ſeine beyde Schwäger überfallen und todt ſchlagen.)

16 Und da Simon und ſeine Söhne frölich waren, und wol getruncken hatten, machte ſich Ptolemäus auf mit ſeinen Knechten, (die er zuvor heimlich verſtecket und beſtellet hatte,) und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon ob dem Mahl, und ſchlugen ihn ſamt den zweyen Söhnen und Knechten todt.

17 Dieſe ſchändliche Untreu that Ptolemäus in Iſrael, und that ihm (dem Simon) ſolche Bosheit für ſeine Wolthat.

III. Rache ſolcher That von Johanne.

18 Darnach ſchrieb er (ſein obgedachtes Vorhaben, daß er Herr im Lande würde, zu vollziehen,) ſolches dem Könige Antiocho, und bat, daß er ihm Kriegs-Volck zu Hülfe ſchicken wolte, das (Jüdiſche) Land und die Städte mit aller Nützung einzunehmen, (damit er des Königes obriſter Land-Vogt über das Jüdiſche Land ſeyn möchte.)

19 Er ſendete auch einen Hauffen (viel gottloſe Leute und Meuchel-Mörder) gen Gaza, (welche Simon laſſen beveſtigen, und ſeinen Sohn Johannem zum Statthalter dahin geſetzet,) den Johannem umzubringen, und ſchrieb an die Hauptleute, (Kriegs-Oberſten Antiochi,) daß ſie zu ihm kommen ſolten, ſo wolte er ihnen groſſen Sold und Geſchen-

cke geben, (wenn ſie mit ihrem Kriegs-Volck ihme Beyſtand leiſten wolten zu ſeinem Vorhaben.)

20 Auch ſchickte er Kriegs-Volck, Jeruſalem und das Heiligthum (den Tempel) einzunehmen.

21 Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der ſagte Johanni, daß ſein Vater und ſeine Brüder umkommen waren, und daß beſtellet wäre, daß man ihn auch umbringen ſolte.

22 Da Johannes ſolches hörte, entſatzte er ſich ſehr, und ließ die Leute fahen, die geſchickt waren, ihn umzubringen, und da er befand, (aus gnugſamen Beweiß erkennete,) daß ſie ihn wolten ermordet haben, ließ er ſie tödten.

IV. Beſchluß. 23 Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, (wie er das Volck GOttes tapffer und glücklich geſchützet,) und wie er regieret und gebauet hat, (die Städte im Jüdiſchen Lande beveſtiget, und wider der Feinde Einfall verwahret,)

24 Das iſt alles beſchrieben in einem eigenen Buch, von der Zeit ſeines Regiments, ſo lang er nach ſeinem Vater Hoherprieſter geweſen iſt, (ſintemal er nicht allein das weltliche, ſondern auch das geiſtliche und Hoheprieſterliche Amt, wie ſein Vater, geführet.)

Nutz.

I. B. Daß man die Kinder wol erziehen ſoll, damit auch durch dieſelbe der Kirchen und Policey Nutzen befördert werden könne, wie Simon ſeine zween Söhne erzogen, v.2.3.4. II. W. Abſcheulichen Undancks, Untreu, Argliſtigkeit und Grauſamkeit, Exempel iſt Ptolemäus der Hauptmann, der aus Hoffart und Ehrgeitz ſeinen Schweher-Vater Simon, der ihm alles Gutes gethan, ſamt deſſen tapffern zween Söhnen, ſo betrüglich und jämmerlich ermordet, v.11.17. III. L. Daß der Tyrannen blutdürſtiges Gemüth unerſättlich ſey, und immer mehr Blut zu vergieſſen trachte, wie Ptolemäus, v.19. IV. L. Daß tapfferer Helden, die für GOttes Ehre und Lehre geſtritten, löbliche Thaten nicht zu vergeſſen, ſondern zu ewigen Ruhm aufgezeichnet und hinterlaſſen werden ſollen, wie Johanni Simonis Sohn widerfahren, v.23.24.

ENDE des erſten Buchs der Maccabäer.

Vorrede auf das ander Buch der Maccabäer.

Diß heiſſet und ſoll ſeyn das ander Buch Maccabäorum, wie der Titel anzeigt, aber das kan nicht recht ſeyn, weil es etliche Geſchicht meldet, die vor des erſten Buchs Geſchichten geſchehen ſind, und nicht weiter kommt, denn auf den Judam Maccabäum, das iſt, bis in das ſiebende Capitel des erſten Buchs. Daß es billiger das erſt, denn das ander ſolt heiſſen. Man wolt es denn heiſſen ein anders Buch, und nicht das ander Buch Maccabäorum, alium vel alienum ſcilicet, non ſecundum.

Aber wir laſſens ſo mit hingehen, um der ſchönen Geſchicht willen, der ſieben Märterer Maccabäorum, und ihrer Mutter, und anderer mehr Stücken. Es ſiehet aber, als ſey es nicht ein Meiſter geweſt, ſondern zuſammen geflickt aus vielen Büchern.

Hat auch einen harten Knoten im 14. Capitel an dem Raſias, der ſich ſelbſt erwürgete, welches auch S. Auguſtinus und die alten Väter anficht. Denn ſolch Exempel taugt nicht, und iſt nicht zu loben, obs gleich gedultet, und wol ausgelegt mag werden. So beſchreibets auch den Tod Antiochi im 1. Capitel gar anders, denn das erſte Buch thut. Summa, ſo billig das erſte Buch ſolt in die Zahl der heiligen Schrifft genommen ſeyn, ſo billig iſt diß ander Buch heraus geworffen, obwol etwas Gutes darinnen ſtehet. Es ſey aber alles dem frommen Leſer befohlen und heimgeſtellet zu urtheilen und erkennen.

Das ander Buch der Maccabäer

Kan in drey Stücke getheilet werden.

I. Iſt der Eingang und Belegung etlicher Briefe, welche die Jüden anderswohin gefertiget, Cap.1. und 2.

II. Die Kriege der Jüden bey der Regierung Antiochi Epiphanis, vom 3. Cap. bis zum 10. verſ. des 10. Capitels: Item Antiochi Eupatoris, bis zum 14. Cap. und Demetrii rc.

III. Der Beſchluß, v.38. Cap.15. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Copey und der Inhalt eines Briefs, ſo von den Jüden zu Jeruſalem, an die Jüden in Egypten geſchrieben worden. II. Ein ander Schreiben an Ariſtobulum.

I. Inhalt eines Briefs der Jüden von Jeruſalem an die Jüden in Egypten.

1 Wir Jüden, eure Brüder, ſo zu Jeruſalem, und durch das gantze Jüdiſche Land ſind, wünſchen euch Jüden, unſern Brüdern, ſo in Egypten ſind, Glück und Heil!

2 GOtt ſegne euch, und gedencke an ſeinen Bund, den er Abraham, Iſaac und Jacob, ſeinen treuen Knechten, zugeſaget hat, (daß er ihr GOtt ſeyn wolle, und ſie ſein Volck ſeyn ſolten.)

3 Und gebe euch ein rechtſchaffen Hertz, daß ihr in ſeinem Geſetz veſt und beſtändig bleibet,

4 Und verleihe euch, daß ihr fleiſſig ſeyd in ſeinen Geboten, und tröſte euch.

5 Er erhöre euer Gebet, und ſey euch gnädig, und laß euch nicht in der Noth.

Eph.6/18. 6 Alſo bitten wir ſtets für euch.

2.B.Mac. 4/10.11. 7 Wir haben an euch geſchrieben in unſerer höchſten Noth, (als wir von unſern Feinden zum hefftigſten bedrängt waren,) da Jaſon und ſein Anhang von dem heiligen Lande, und von dem Königreich abtrünnig ward,

8 Und verbrannten unſere Thor, und vergoſſen das unſchuldige Blut. Da beteten wir, und der HERR erhörte uns, und wir opferten ihm Semmel-Mehl, (zum Speisopfer, wie GOtt geboten, 3.B.Moſ.2.v.1.) und zündeten die Lampen an, (nach GOttes Ordnung, 2.B.Moſ.25.v.37.) und legten die Schau-Brod auf, (auf den heiligen Tiſch, wie gleichfalls GOtt befohlen, 2.B.Moſ.25.v.30.)

9 Und begehren, daß ihr jetzt wolt die Kirchweyhe mit uns halten, (auf dieſe Zeit euch neben uns erinnern, daß der Tempel von des Antiochi Greueln gereiniget, und zum rechten Gottesdienſt wiederum geweyhet, auch GOtt von Hertzen dafür dancken,) des Monden Casleu, (welcher theils in unſern Winter-Monat, theils in unſern Chriſt-Monat fället.)

10 Datum im hundert und neun und ſechtzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) zu der Zeit des Königs Demetrii.

II. Ein ander Schreiben an Ariſtobulum.

Wir zu Jeruſalem und im gantzen Judäa, ſamt den Aelteſten, und Johannes, wünſchen Ariſtobulo, des Königes Ptolemäi Schulmeiſter, (Hof- und Zuchtmeiſter,) der von dem prieſterlichen Stamme iſt, und den andern Jüden, ſo in Egypto ſind, Glück und Heil!

11 Wir dancken GOtt billig, daß er uns aus ſo groſſer Noth erlöſet hat, die wir uns gegen ſo einem mächtigen Könige (und grauſamen Tyrannen, dem Antiocho) wehren muſten.

12 Denn GOtt hat unſere Feinde (den Antiochum mit den Seinen) aus der heiligen Stadt (Jeruſalem) weggetrieben bis gen Perſien.

13 Daſelbſt ward der König (Antiochus) mit ſeinem unüberwindlichen Heer, im Tempel (der Abgöttin) Nane (welche ſonſt Diana genennet, v.14.) erwürget, aus Liſt der Prieſter Nane.

14 Denn da Antiochus dahin kam, ſamt ſeinen Freunden, (vertraueſten Dienern,) zur Göttin Diana, (und vorgab,) als wolte er ſie freyen, und alles Geld aus dem Tempel zur Morgen-Gabe nehmen.

15 Und da es die Prieſter der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die Capellen gegangen war, ſchloſſen ſie die Kirche hinter ihm zu,

16 Und wurffen ihn, und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu todt, darnach hieben ſie ihn zu Stücken, und worffen ſie heraus. (Dieſes ſtimmet nicht überein mit dem nachfolgenden 9.Cap. v.28. wie auch nicht mit dem 6.Capitel des vorhergehenden Buchs v.8.16. allda gemeldet wird, daß er, der Antiochus, an einer Kranckheit geſtorben.)

17 GOtt hab immer Lob, daß er die Gottloſen ſo hat weggerichtet, (ausgerottet.)

18 Demnach weil wir (Jüden zu Jeruſalem) auf den fünf und zwantzigſten Tag des Monden Casleu gedencken die Reinigung des Tempels zu begehen, (das Feſt der Einweyhung zu feyren,) haben wir es euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns daſſelbige Feſt begehet. Wie man begehet den Tag, daran Nehemias das Feuer (ſo vom Himmel kommen, und zum opfern verordnet war) gefunden hat, (es wird aber im Buch Nehemiä von ſolchem gefundenen Feuer nichts vermeldet,) da er den Tempel und den Altar bauete, und wieder opferte.

3.B.Moſ. 6/13. c.16/12.

19 Denn da unſere Väter in Perſien weggeführet worden, (dieſes will mit der Hiſtoria auch nicht eintreffen, denn die Jüden ſind gen Babel in der Chaldäer Land weggeführet, ſiebentzig Jahr zuvor, ehe denn die Perſer Babel eingenommen,) haben die Prieſter das Feuer vom Altar in eine tieffe trockene Gruben verſtecket und erhalten, daß es niemand erführe.

20 Als nun nach etlichen Jahren Nehemias, nach dem Willen GOTTES, vom Könige heimgeſandt ward, ſchickte er derſelben Prieſter Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß ſie es wieder ſuchten. Aber wie ſie uns berichtet haben, haben ſie kein Feuer, ſondern ein dickes Waſſer funden.

21 Daſſelbe hat er ſie heiſſen ſchöpffen und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüſtet war, hat Nehemias befohlen, ſie ſolten das Waſſer über das Holtz, und das Opfer, das auf dem Holtz lag, gieſſen.

22 Als ſie daſſelbe gethan hatten, und die Sonne wol herauf kommen war, und die Wolcken vergangen, da zündete ſich ein groſſes Feuer an, deß verwunderten ſie ſich alle.

23 Da fiengen die Prieſter und das Volck an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathas (der vielleicht zur ſelben Zeit Hoherprieſter geweſen) ſang vor, die andern aber ſprachen ihm nach mit Nehemia.

24 Diß war aber das Gebet Nehemiä: HERR unſer GOTT, der du alle Ding geſchaffen haſt, und biſt ſchröcklich, (denen, die ſich dir widerſetzen,) ſtarck, (allmächtig, die Deinen zu ſchützen und zu erhalten,) und gerecht, und barmhertzig, und allein der rechte König und Geſalbte, (der höchſte und ewigwährende Herrſcher über alles im Himmel und auf Erden.)

25 Der du allein alle Gaben gibeſt, der du allein gerecht, allmächtig und ewig biſt, der du Iſrael erlöſeſt aus allem Ubel, der du unſere Väter (zu deinem eigenthümlichen Volck) erwehlet, (von allen Völckern ausgeſondert, auch dein heiliges Geſetz ihnen gegeben,) und (durch deinen Heiligen Geiſt) ſie geheiliget haſt.

26 Nimm das Opfer an für das gantze Volck Iſrael, und bewahre und heilige dein Erbe, (dein Volck.)

27 Bringe uns Zerſtreuete wieder zuſammen, erlöſe die, ſo den Heiden dienen müſſen, und ſiehe uns Verachtete an, dafür jederman einen Grauen hat, daß doch die Heiden erfahren, daß du unſer GOtt ſeyeſt, (der ſein Volck erretten könne.)

28 Straffe, (die jenigen,) die uns unterdrücken, und mit groſſem Pochen uns alle Schande anlegen.

3.B.Moſ. 26/44. 5.B.Moſ. 30/4.5.

29 Pflantze dein Volck wieder an deinen heiligen Ort, (ins gelobte Land,) wie Moſes geſagt hat.

30 Darnach ſungen die Prieſter Lob-Geſänge darzu, bis das Opfer verzehret (vom Feuer verbrannt) ward.

31 Darnach hieß Nehemias das übrige Waſſer auf die groſſen Steine gieſſen.

32 Da gieng auch eine Flamme auf, aber ſie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar. (Deſſen wird ſonſt in der heiligen Schrifft nirgend gedacht.)

33 Diß iſt bald lautbar worden, und vor den König der Perſen kommen, wie man an dem Ort, da man das Feuer verſteckt hatte, Waſſer gefunden, und daſſelb die Opfer angezündet hätte.

34 Da verſuchets der König auch, und ließ den Ort ausſondern und befrieden, (mit einer Mauren verwahren,)

35 Und gab viel Gelds darzu.

36 Und des Nehemias Geſellen nenneten den Ort Nechpar, auf Teutſch, Reinigung, etliche hieſſen ihn auch Nephthar.

Nutz.

I. W Daß wir für einander zu GOtt beten, und einander alles Gutes an Leib und Seel wünſchen ſollen, v.1–6. II. L. Weil Antiochi Tod hie viel anders, als im 9. Cap. v.28. (und auch im erſten Buch, Cap.6. verſ. 8—16.) beſchrieben wird, und alſo diß Buch mit ſich ſelbſt ſtreitet, haben wirs billig unter die Canoniſche Bücher nicht gezehlet, v.14.15.16.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Erzehlung von der That Jeremiä, zu dem Schreiben an Ariſtobulum gehörig. II. Der eigentliche Eingang zu dieſem Buch oder die Vorrede.

I. Erzehlung der That Jeremiä, zu dem Schreiben an Ariſtobulum gehörig.

1 Man findet auch in den Schrifften, daß Jeremias, der Prophet, die, ſo (in die Babyloniſche Gefängnis) weggeführet waren, geheiſſen habe, daß ſie das (heilige) Feuer ſolten mit nehmen, (gen Babel, es ſtehet aber hievon ſonſt gar nichts in der H. Schrifft,) wie oben angezeigt,

Bar.6/3.

2 Und ihnen das Geſetz mitgegeben, und befohlen habe, daß ſie ja des HERRN Gebot nicht vergeſſen, und ſich nicht lieſſen verführen, (von den Heiden in Irrthum und Abgötterey,) wann ſie die güldene und ſilberne Götzen und ihren Schmuck ſehen,

3 Und habe ihnen dergleichen vielmehr befohlen, daß ſie das Geſetz nicht aus ihren Hertzen wolten laſſen.

4 So ſtund das auch in derſelben Schrifft, daß der Prophet (Jeremias) nach Göttlichem Befehl ſie geheiſſen habe, daß ſie die Hütten des Zeugnis (ſo vor Zeiten in der Wüſten aufgerichtet worden, 2.B.Moſ.40.v.2.) und die Laden (des Bunds von Förnholtz gemacht, 2.Buch Moſ.25.v.10.) ſolten mitnehmen, (als Jeruſalem von den Chaldäern erobert ward.)

5.B.Moſ. 32/49. c.34/1.2.

5 Als ſie nun an den Berg (Nebo, im Lande Moab, jenſeit des Jordans) kamen, da Moſes auf geweſen, und des HERRN Erbland (das Land Canaan, welches GOtt den Iſraeliten zum Erbe geben wolte) geſehen hatte, fand Jeremias eine Höhlen, darein verſteckte er die Hütten, und die Laden, und den Altar des Räuchopfers, und verſchloß (verwahrete) das Loch. (Diß iſt ſchwerlich zu glauben. Sintemal Jeremias zur Zeit der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem im Gefängnis geſeſſen, Jer.37.v.18. Cap.38.v.28. da immittels die Chaldäer, ſo bald ſie in die Stadt kommen, die Geräthe des Tempels geraubet, 2.B.Kön.25.v.13.)

6 Aber etliche, die auch mit giengen, wolten das Loch mercken, und zeichnen, ſie kuntens aber nicht finden.

7 Da das Jeremias erfuhr, ſtraffte er ſie, und ſprach: Dieſe Stätte ſoll kein Menſch finden noch wiſſen, bis der HERR ſein Volck wieder zu Hauff (zuſammen gen Jeruſalem aus dem Gefängnis und Elend) bringen, und ihnen gnädig ſeyn wird, denn wirds ihnen der HERR (zu ſeiner Zeit) wol offenbaren.

2.B.Moſ. 40/34. 1.B.Kön. 8/10. 2.Chron. 6/20.

8 Und man wird denn des HErrn Herrlichkeit ſehen in einer Wolcken, wie er zu Moſis Zeiten erſchiene, (daß eine Wolcke die Hütten des Stiffts erfüllete,) und wie Salomo bat, daß er die Stätte wolt heiligen.

1.B.Kön. 8/5.

9 Und Jeremias erzehlete ihnen auch, wie Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweyhet, und der Tempel fertig ward.

3.B.Moſ. 9/24. 2.Chron. 7/1.

10 Auch wie Moſes den HERRN gebeten, und das Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte. Alſo bat Salomo, und das Feuer verzehrete auch das Brandopfer.

3.B.Moſ. 10/16.

11 Und wie Moſes geſagt hatte, daß ſein Opfer ſey vom Feuer verzehret worden, und nicht geſſen:

1.B.Kön. 8/62.65.

12 Alſo hat Salomo auch acht Tage geopfert.

13 Das alles findet man in den Schrifften, die zu Nehemias Zeiten geſchrieben ſind. (Aber in dem Buch Nehemiä, das noch vorhanden, iſt hiervon nichts zu finden.) Und gleichwie er der Könige, Propheten, und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern (wie man ſie ordentlich nach einander, ein jedes zu ſeiner Zeit verrichten ſoll) wieder zuſammen geſucht, und eine Liberey (eine groſſe Menge Bücher, von allerley Schrifften) zugerichtet hat:

14 Alſo hat Judas auch gethan, und was für Bücher, weil Kriege im Lande geweſen ſind, verfallen, wieder zuſammen bracht.

15 Und wir haben ſie hie, wolt ihr ſie nun leſen, ſo laſſet ſie bey uns holen.

16 Dieweil wir nun ſolches Feſt begehen wollen, (und darbey der geſchehenen Reinigung des Tempels gedencken, mit Gebet und Danckſagung,) haben wirs euch wollen ſchreiben, (zu wiſſen machen, daß ihr, unſere Mitbrüder, es zugleich mit uns in allen Freuden haltet,) denn es gebühret euch, daß ihrs auch haltet.

17 Wir hoffen aber zu GOTT, daß der HERR, der ſeinem Volck hilfft, und das Erbe (von unſern Eltern und Vor-Eltern auf uns gebracht) und wieder gibt, nemlich das Reich und das Prieſterthum,

5.B.Moſ. 30/4.

18 Wie ers im Geſetz verheiſſen hat, werde ſich unſer bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort (gen Jeruſalem) wieder zuſammen bringen,

1.Macc. 4/43.

19 Wie er uns bereit aus groſſem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat, (von des Antiochi Greueln.)

II. Vorrede oder Eingang zu dieſem Buch.

20 Die Hiſtoria aber von Juda, dem Maccabäer, und ſeinen Brüdern, und von der Reinigung des Hohenprieſters, (des Tempels, welche der Hoheprieſter verrichtet,) und wie man den Altar gewyhet hat,

21 Und von dem Kriege wider den Antiochum, den Edlen, und ſeinen Sohn Eupator,

22 Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, ſo das Jüdenthum redlich beſchützet haben, geoffenbaret ſind, (zur gewiſſen Verſicherung des Siegs,) daß ihr ſo ein kleiner Hauffe das gantze Land geplündert, und eine groſſe Menge der Heiden in die Flucht geſchlagen, und ihnen nachgeeilet haben,

1.Macc. 13/53. c.14/15.

23 Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder bauet, (wo er verderbet, ihn wieder verbeſſert,) wie man ſchon allenthalben davon weiß, und die Stadt ihre Freyheit wieder erlanget habe, daß alle andere Geſetze (der Heiden) aufgehaben, und allein (das Geſetz) des HERRN gehalten ſoll werden, welcher uns jetzt wol will, und gnädig iſt.

24 Diß und anders mehr, das Jaſon in fünf Büchern verzeichnet, gedencken wir hie auf das kürtzeſt zuſammen zu ziehen.

25 Denn wir ſehen, wie die Zahl (der Jahr, in welchen ſich ein jedes zugetragen) in einander geworffen iſt, daß es ſchwer will ſeyn, die Hiſtorien, weil ſie alſo auf einem Hauffen (unter einander gemenget) liegen, recht zu faſſen, (in eine rechte Ordnung zu bringen.)

26 Darum haben wirs alſo machen wollen, daß mans gerne leſe, und leichter behalten könne, und jederman möge nützlich ſeyn.

27 Und zwar wir mercken, daß uns eben ſchwer will werden, daß wir uns der Mühe unterſtanden haben, denn es gehöret viel Arbeit, und groſſer Fleiß darzu.

28 Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten, und den Gäſten gütlich thun will. Dennoch wollen wir daſſelbe nicht anſehen, und dieſe Mühe, den andern damit zu dienen, gern auf uns nehmen.

29 In den Hiſtorien an ihnen ſelbſt, wollen wir nichts ändern, ſondern bleiben laſſen, wie ſie vorhin geſchrieben ſind, ohne daß wirs kürtzer wollen zuſammen ziehen.

30 Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter dencket, denn daß ers alſo mache, daß es einen Beſtand habe, wie man es aber mahlen und ſchmücken ſoll, da läſſet er einen andern für ſorgen.

31 Alſo wollen wir auch thun, (die Geſchicht kurtz und einfältig beſchreiben,) und den, der zum erſten die Hiſtorien geſchrieben hat, dafür ſorgen laſſen, wie ers alles geredt, und alle Stücke mit Fleiß durcharbeitet (zierlich zuſammen gebracht) habe.

32 Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürtzeſte die Summa (was darinnen begriffen) faſſen.

33 Und wollen nun zu der Hiſtorien greiffen, und diß alſo zum Eingang geſagt haben, daß nicht die Vorrede gröſſer werde, denn die gantze Hiſtoria.

Nutz.

I. Was von Jeremia Geſchichten allhie ſtehet, hat in der heiligen Schrifft keinen Grund, ſondern iſt für menſchliches Gedicht zu halten, v.1—7. II.V. Daß man andern zu dienen, gerne Mühe auf ſich nehmen ſoll, wie auch dieſes Buchs Meiſter gethan haben will, v.27.28.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Das böſe Beginnen Simonis des Tempel-Vogts, und wie er den König Seleucum gereitzet, daß er Heliodorum wider die Jüden abgefertiget. II. Was ſich mit Heliodoro begeben.

I. Reitzung des Königs Seleuci von Simone dem Tempel-Vogt, Heliodorum wider die Jüden abzufertigen.

1 Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jeruſalem wohnete, und das Geſetz fein im Schwang gieng, (fleiſſig gelehret und getrieben wurde,) weil der Hoheprieſter Onias (der erſtgeborne Sohn Simonis des andern) ſo fromm war, und ſo fleiſſig darüber hielte, (daß es rein gelehret, und auch nichts darwider öffentlich gethan wurde,)

2 Wurden auch die Könige (aus den Heiden) bewegt, die Stadt zu ehren, und ſchickten herrliche Geſchencke in den Tempel.

3 Alſo daß Seleucus, (mit dem Zunamen Philopator,) der König in Aſia, aus ſeinen Aemtern verordnen ließ allen Koſten, ſo man zum Opfer bedurft.

4 Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, (eine weltliche Perſon, zum Ober-Aufſeher des Tempels beſtellet, daß nichts ungebührliches und gewaltſames wider denſelben geſchehe,) der hieß Simon, ein BenJamiter, (aus dem Stamm BenJamin,) der war dem Hohenprieſter feind, daß er ihm ſeines Muthwillens in der Stadt nicht geſtatten wolte.

5 Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thraſei Sohn, dem Hauptmann in Nider-Syria, und Phönice,

6 Und ſagte ihm, wie der Gottes-Kaſten zu Jeruſalem über die maſſen reich von Geld wäre, und ſehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum Opfer, und der König möchte es wol zu ſich nehmen.

7 Da nun Apollonius zum Könige (Seleuco) kam, ſagte er ihm an, was ihm Simon vom Geld angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, ſeinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er ſolte daſſelbe Geld bringen, (aus dem Gottes-Kaſten nehmen, und ihm zuführen.)

8 Der machte ſich bald auf, und wendete vor, er müſte Renten (Steuer und Zinſen) einnehmen in Nider-Syria und Phönice, (durch welche Länder er ziehen und reiſen müſte,) ſeine Meynung aber war, daß er des Königs Befehl wolte ausrichten, (das Geld aus dem Kaſten zu Jeruſalem zu nehmen, und ſeinem Könige ſolches zu bringen.)

II. Verlauff mit Heliodoro zu Jeruſalem.

9 Als Heliodorus nun gen Jeruſalem kam, und der Hoheprieſter ihn freundlich empfangen hatte, erzehlete er ihm, was ihm ſein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es alſo wäre, oder nicht? (Ob denn ein ſolcher reicher Schatz am Gelde vorhanden?)

10 Da antwortete ihm der Hoheprieſter: Es iſt ein Theil hinter uns gelegt (als an einen ſichern Ort) zu treuer Hand, (zu guter Verwahrung,) das Witwen und Wäiſen gehöret.

11 Das ander iſt des Tobias Hircani, (der bey ſeinem Leben etlich Geld in den Tempel zu Jeruſalem vermacht hat,) welcher ein trefflicher Mann war. Und hält ſich gar nicht alſo, wie der Verräther Simon geſagt hat, denn es ſind nicht mehr, denn vier hundert Centner Silbers, und zwey hundert Centner Goldes.

12 So wäre es ein groſſer Frevel, (Muthwille und Bosheit,) daß man es ſo hinweg nehme, und die, ſo das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt ſo hoch geehret und gefreyet iſt, ſolt um das Ihre betrügen.

13 Aber Heliodorus beſtund auf dem Befehl des Königes, er müſte es zu ſich nehmen, (und alſo des Königes Befehl vollziehen,)

14 Und kam auf einen (von ihme) beſtimmten Tag in den Tempel, und wolts beſehen. Da erhub ſich ein groſſer Jammer (Klagen und Hertzleid) durch die gantze Stadt, (Jeruſalem.)

15 Die Prieſter lagen in ihrem heiligen Schmuck (in den prieſterlichen Kleidern) vor dem Altar, und rieffen GOTT im Himmel an, der ſelbſt geboten hat, daß man die Beylage (was in dem Tempel beygeleget) nicht ſoll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, ſo ſie an den (heiligen) Ort zu treuen Händen beygeleget hatten, wolt erhalten.

16 Der Hoheprieſter aber ſtellete ſich ſo jämmerlich, daß ihn niemand ohne groſſes Mitleiden anſehen kunte, denn man ſahe es ihm an, weil er ſich ſo im Angeſicht entfärbet hatte, daß er in groſſen Aengſten war.

17 Denn er war ſo gar erſchrocken, daß er aller zitterte, daraus man leichtlich ſpüren kunte, wie übel ihm zu Sinne war.

18 Die Leute aber hin und wieder in Häuſern lieffen zuſammen, und beteten mit einander, weil ſie ſahen, daß der Tempel in Verachtung (durch den Kirchen-Raub) ſolte kommen.

19 Und die Weiber legten Säcke an, (geringe, grobe und enge Kleider, wie Leidtragende pflegten anzuziehen,) lieffen auf den Gaſſen um, und die Jungfrauen, ſo ſonſt nicht unter die Leute giengen, lieffen unter die Thor und auf die Mauren, etliche lagen in den Fenſtern,

20 Und huben alle ihre Hände auf gen Himmel, (zu GOtt,) und beteten, (daß GOtt den Tempel nicht berauben laſſen wolte.)

21 Es war beydes erbärmlich, daß das Volck unter einander ſo gar erſchrocken, und der Hoheprieſter ſo ängſtig war.

22 Weil ſie alſo den allmächtigen GOTT anrieffen, daß er das Gut deren, ſo es dahin beygeleget hatten, erhalten wolte,

23 Gedachte Heliodorus ſein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem GOttes-Kaſten ſtehet, mit Kriegs-Knechten, (den Geld-Kaſten aufzubrechen, und das Geld zu rauben,)

24 That der allmächtige GOTT ein groß Zeichen, (zum augenſcheinlichen Zeugnis ſeiner Gegenwart, da es am übelſten ſtund,) daß er (Heliodorus) und (die andern) ſo um ihn waren, ſich vor der Macht GOttes entſatzten, und in eine groſſe Furcht und Schrecken fielen.

25 Denn ſie ſahen ein Pferd, das wol geſchmücket war, darauf ſaß ein ſchröcklicher Reuter, (ein Engel GOTTES, der ſich ſolcher geſtalt offenbarte,) das rennete mit aller Macht auf den Heliodorum zu, und ſtieß ihn mit den fördern zweyen Füſſen, und der Reuter auf dem Pferd hatte einen gantzen güldnen Harniſch an.

26 Sie ſahen auch zween junge Geſellen, (Engel in Geſtalt junger Geſellen,) die ſtarck und ſchön waren, und ſehr wol gekleidet, die ſtunden dem Heliodoro zu beyden Seiten, und ſchlugen getroſt auf ihn,

27 Daß er für Ohnmacht zur Erden ſanck, und ihm das Geſicht vergieng.

28 Da nahmen ſie ihn, der neulich mit groſſer Pracht und allen ſeinen Kriegs-Knechten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einem Stul davon, und ſeine Gewalt half ihn gar nichts,

29 Daß man öffentlich die Krafft des HERRN (welche er wider die Feinde ſeiner Kirchen erwieſe) mercken muſte, und er lag alſo für todt, und redete kein Wort.

30 Die Jüden aber lobeten GOTT, daß er ſeinen Tempel ſo geehret (durch diß Wunderwerck herrlich gemacht) hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken geweſt war, ward voll Freude und Wonne, nach dieſem Zeichen des allmächtigen GOTTES.

31 Aber etliche, des Heliodori Freunde, kamen und baten Oniam, daß er doch den HERRN bitten wolt, daß er dem Heliodoro, der jetzt in letzten Zügen lag, das Leben wolte ſchencken.

32 Weil ſich aber der Hoheprieſter beſorgte, der König (Seleucus) würde einen Argwohn auf die Jüden haben, als hätten ſie dem Heliodoro etwas gethan, opferte er für ihn, daß er geſund würde.

33 Und weil er (Onias der Hoheprieſter neben dem Opfer) betete, erſchienen die zween junge Geſellen (die Engel, welche den Heliodorum geſchlagen hatten,) wieder, in ihrer vorigen Kleidung, und ſagten zum Heliodoro: Dancke dem Hohenprieſter Onia fleiſſig, denn um ſeinet willen hat dir der HERR das Leben geſchencket,

34 Und verkündige allenthalben die groſſe Krafft des HERRN, weil du vom Himmel herab geſtäupt (von GOtt geſtrafft) biſt. Und da ſie diß geredt hatten, verſchwunden ſie.

35 Heliodorus aber opferte dem HERRN, und gelobte ihm viel, (zur Danckbarkeit,) daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte, und danckete dem Onia, (für ſeine Fürbitte und Opfer zu GOTT,) und reiſete darnach wieder zum Könige,

36 Und ſagte jederman, wie er mit ſeinen Augen die Wercke des höchſten GOTTES geſehen (und an ihm ſelbſt erfahren) hätte.

37 Als ihn aber der König fragte, wen er meynete, den er gen Jeruſalem ſchicken könnte, der etwas ausrichtete? (die heilige Schätze zu erlangen.)

38 Antwortete ihm Heliodorus: Wenn du einen Feind haſt, oder einen, der dich aus dem Reich gedenckt zu ſtoſſen, den ſchicke hin, wenn derſelbe alſo geſtäupt wird, wie ich, und mit dem Leben davon kömmt, ſo magſt du ihn wol wieder annehmen.

39 Denn es iſt GOTT kräfftiglich an dem Ort, (zu Jeruſalem im Tempel, mit Erweiſung ſeiner Allmacht und Schutzes,) und der ſeine Wohnung im Himmel hat, ſiehet darauf, und rettet ihn, (ſchützet den Tempel wider alles feindſeliges Vorhaben,) und die ihn beſchädigen wollen, ſtraffet er, und ſchlägt ſie zu todt.

40 Diß ſey genug von der Schatz-Kammer, und (von dem) Heliodoro.

Nutz.

I. M Ein Exempel ſchändlicher Verrätherey und Untreu wider das Vaterland, und den Tempel, iſt an Simon, des Tempels Vogt, zu ſehen, v. 4. 5. 6. II. L. Was Kirchen-Raub für eine ſchwere Sünde ſey, und wie hefftig ſie GOTT ſtraffe, hat der Meiſter dieſes Buchs mit der Geſchicht von Heliodoro anzeigen wollen, v. 23—29.

Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Was Simon wider Oniam vorgenommen. II. Die böſe That Jaſonis. III. Was ſich ferner mit Onia begeben. IV. Böſe Practicken Menelai, durch ſeinen Bruder Lyſimachum.

I. Simonis Vornehmen wider Oniam. 2. Macc. 3, 4. 5. 25. 26.

1 Simon aber, der den Schatz (im Tempel) und ſein Vaterland (Jeruſalem) ſo verrathen hatte, redete dem Onia übel nach, wie er ſolch Unglück geſtifftet hätte, das Heliodoro widerfahren war,

2 Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im (Jüdiſchen) Lande zu werden, (ein Königreich im Volck GOttes anzurichten,) ſo er doch der Stadt alles Gutes thät, und ſein Volck mit Treuen meynete, und veſt hielt über GOttes Gebot, (es treulich lehrete, und darnach lebte, auch männiglich zur gehorſamen Folge ermahnete.)

3 Da nun der Haß und Neid (wider den unſchuldigen Hohenprieſter Onias) ſo groß war, daß des Simons Anhang (die ſo gut als er waren) etliche drob erwürgeten,

4 Und Onias ſahe, daß viel Unraths aus ſolcher Uneinigkeit kommen würde, weil Apollonius der Hauptmann in Nider-Syria alſo wütete, und des Simons Muthwillen (böſes Vorhaben) ſtärckete, machte er ſich auf zum Könige, (Seleuco,)

5 Nicht ſein Volck zu verklagen, ſondern Landen und Leuten zu gut, (den König von der Sachen eigentlich zu berichten, daß hiedurch Simonis Vorhaben gewehret werden möchte.)

6 Denn er ſahe, wenn der König nicht würde darzu thun, (und ſolchem Unheil bey Zeit ſteuren,) ſo wäre es nicht müglich, in die Länge Frieden zu erhalten, (im Jüdiſchen Lande,) noch Simonis Muthwillen zu ſteuren.

II. Die böſe That Jaſonis.

7 Da aber Seleucus geſtorben war, und das Regiment auf Antiochum den Edlen (Seleuci Brudern) kam, ſtund Jaſon, (der andere Sohn Simonis des Hohenprieſters,) des Onias Bruder, nach dem Hohenprieſter-Amt,

8 Und verhieß dem Könige, (Antiocho,) wenn ers zu wegen brächte, drey hundert und ſechtzig Centner Silbers, und von andern Einkommen achtzig Centner.

9 Und über das verhieß er ihm auch ſonſt zu verſchreiben hundert und funfzig Centner, wenn man ihm zulaſſen wolt, daß er Spielhäuſer (darinnen heidniſche Schauſpiel gehalten wurden) da anrichten möchte, und die zu Jeruſalem nach der Antiocher Weiſe ziehen, (ſie lehren, daß ſie wie die Heiden leben und thun ſolten.)

10 Da ſolches der König (Antiochus) willigte, und (bald hierauf) Jaſon das Prieſterthum kriegte, gewehnete er alſobald ſeine Leute (ſeine Geſchlechts-Verwandten, die Jüden) auf der Heiden Sitten,

11 Und die guten löblichen Sitten, von den alten Königen geordnet, thät er gar ab, durch Johannem, des Eupolemi Vater, welcher gen Rom geſchickt war (von Juda Maccabäo) mit den Römern einen Bund zu machen, und tilgete die alten ehrlichen Geſetze ab, und richtete andere unehrliche Weiſe an, (die mit der Jüden Religion und Lehre nicht überein ſtimmete, ſondern waren unerbare ſchändliche Gebräuche.)

12 Unter der Burg (Davids Schloß) bauete er ein Spielhaus, und verordnete, daß ſich die ſtärckeſten jungen Geſellen darinnen üben muſten.

13 Und das heidniſche Weſen nahm alſo überhand, (ward ſo gemein bey dem Volck,)

14 Daß die Prieſter des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, ſondern lieffen in das (heidniſche) Spielhaus, und ſahen, wie man den Ballen ſchlug, und andere Spiel trieb.

15 Und lieſſen alſo ihrer Väter Sitten (Rechte und Gebräuche) fahren, und hielten die heidniſche für köſtlich.

16 Sie muſtens auch wol bezahlen, (dafür gnug büſſen und groſſe Straffe leiden,) denn GOTT ſchickte über ſie eben die, welchen ſie ſolche Spiel wolten nach thun, daß ſie ſie muſten ſtraffen.

17 Denn es iſt mit GOttes Wort nicht zu ſchertzen, es findet ſich doch zuletzt, (die Straffe bleibt nicht auſſen.)

18 Da man nun das groſſe Spiel (welches alle fünf Jahr einmal dem Abgott der Heiden, Herculi, zu Ehren gehalten wurde) zu Tyro hielte, und der König (Antiochus) ſelbſt dabey war,

19 Schickte der Böſewicht Jaſon (der damals Hoherprieſter war) etliche Antiochener, (von Antiochia, daß ſie ſich ſtellen ſolten) als wären ſie (Jüden und Bürger) von Jeruſalem, daß ſie das Spiel auch beſehen, und ſchickte bey ihnen drey hundert Drachmas, daß man dem Herculi davon opferte, die aber, denen ſolches befohlen war, ſahen, daß es ſich nicht ſchicken würde, (dem heidniſchen Abgott zu opfern,) woltens derhalben darzu nicht brauchen, ſondern an etwas anders wenden.

20 Darum, ob ers gleich zu des Herculis Opfer geſendet hatte, beſtelleten ſie doch Schiff-Rüſtung davor.

21 Nach dem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, ſeinen erſten Reichs-Tag ausgeſchrieben hatte, da ſchickte Antiochus den Apollonium, des Mneſtei Sohn, auf denſelben Reichs-Tag in Egypten. (In Willens auch in eigener Perſon dahin zu kommen.) Da er aber (auf dem Wege) vernahm, daß man ihn nicht haben wolt zum Vormunden, zog er wieder zurück, und gedacht, wie er ſein Reich in Frieden erhalten möchte, und kam gen Joppen, und von dannen gen Jeruſalem,

22 Und ward von Jaſon und der gantzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und groſſem Triumph, (Frolocken,) darnach reiſete er wieder in Phoenicien.

2. Macc. 3/4.

23 Aber nach dreyen Jahren ſchickte Jaſon Menelaum, des obgedachten Simonis (der dem geweſenen frommen Hohenprieſter Onia viel zu Leide gethan) Bruder, daß er dem Könige Geld (welches Jaſon ihme verſprochen) brächte, und ihn etlicher nöthigen Sachen halben erinnerte.

24 Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, (redete, was er gerne hörete, und that, was er gerne wolte,) und brachte das Hoheprieſterthum an ſich, und gab dem Könige drey hundert Centner Silbers mehr denn Jaſon.

25 Und kam alſo mit des Königes Befehl (daß man den Menelaum für einen Hohenprieſter erkennen und annehmen ſolte) wieder gen Jeruſalem, und handelte nicht wie ein Hoherprieſter, ſondern wie ein wütiger Tyrann, (der alles verheeret und verderbet,) und wie ein grauſam wildes Thier, (das keines andern ſchonet.)

26 Alſo ward Jaſon, der ſeinen Bruder (Oniam) von ſeinem Amt abgeſtoſſen hatte, wieder durch einen andern davon geſtoſſen, und muſte in der Ammoniter Land (ins Elend) fliehen.

27 Und Menelaus behielt das Regiment, (die weltliche Regierung ſamt dem Hohenprieſter-Amt.) Da er aber das Geld, das er dem Könige verſprochen hatte, nicht kunte ausrichten, (zuwege bringen und überſchicken,)

28 Da es Soſtratus, der Hauptmann in der Burg, (der in Davids Schloß zu Jeruſalem in der Beſatzung lag,) von ihm forderte, wie ihm der König befohlen hatte, ließ ſie der König beyde vor ſich laden,

29 Und ſatzte den Menelaum ab, und verordnete deſſelben Bruder Lyſimachum an ſeine Statt, und Soſtratum ſetzte er zum Amtmann in Cypern, (er erhöhete ihn, weil er das Geld zu mahnen nicht vergeſſen hatte, und fleiſſig in ſeinem Amt geweſen.)

III. Ferner Verlauff mit Onia.

30 Da es nun alſo beſtellet war, richteten die Tharſer (die Einwohner in der Haupt-Stadt des Landes Ciliciä) und Malloter (die Einwohner in der Stadt Malo, auch in Cilicia) einen Aufruhr an, (wider den König Antiochum,) darum, daß ſie der König ſeinem Kebs-Weib (unter deſſen Regierung ſie nicht ſeyn wolten) geſchencket hatte.

31 Da machte ſich der König eilends auf, daß er den Aufruhr ſtillete, und ließ hinter ihm den Fürſten Andronicum, zum Statthalter, (daß er in des Königes Abweſen der Regierung daſelbſt vorſtünd.)

32 Da das Menelaus innen ward, gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu ſeinem alten Stand kommen könnte, (daß er in des Königes Abweſen das Hoheprieſterliche Amt wieder erlangen möchte,) und ſtahl etliche güldene Kleinod aus dem Tempel, und

ſchenckets dem Andronico/ und verkaufft etliches gen Tyro/ und in andere umligende Städte/ (daß er Geld zuſammen brächte, die Fürnehmſten zu Hof damit zu beſchencken und auf ſeine Seite zu bringen.)

33 Da das Onias (der fromme Mann, der zuvor unbilliger Weiſe vom Hohenprieſterlichen Amt verſtoſſen war) erfuhr/ begab er ſich an einen befreyten (ſichern) Ort zu Daphne/ das vor Antiochia ligt/ und ſtraffte ihn/ (den Menelaum, daß, wegen Erlangung der Hohenprieſterlichen Würde, er ſich nicht geſcheuet hätte, den Tempel zu berauben.)

34 Aber Menelaus (der durch ſolche Straffe nur ärger gemacht worden, und darauf dachte, wie er ſich an dem Onia rächen möchte) kam zu Andronico allein/ und ermahnete ihn/ daß er Oniam fahen (und umbringen) ſolt. Das thät er/ (der Andronicus, der mit dem aus dem Tempel geſtohlenen Geld beſtochen war,) und gieng zu ihm/ (dem Onia, als ein Freund,) und beredete ihn mit Liſten/ gab ihm auch ſeine Hand und den Eid darauf/ daß er aus der Freyheit zu ihm (dem Andronico) kam; denn er wuſte/ daß ſich Onias nichts Guts zu ihm verſahe. Und da er ihn alſo überredet hatte/ erſtach er ihn wider alles Recht.

35 Das thäte nicht allein den Jüden wehe/ ſondern verdroß auch viel Heiden/ daß er den frommen Mann ſo umgebracht hatte.

36 Da nun der König (Antiochus) alle Sachen in Cilicia verrichtet hatte/ und wieder heimreiſete/ lieffen ihn die Jüden in allen Städten an/ und auch etliche Heiden/ und klagten ihm/ daß Onias unſchuldiglich ermordet wäre.

37 Und Antiochus bekümmerte ſich hertzlich darum/ und jammerte ihn/ daß der fromme erbare Mann ſo jämmerlich war umkommen/

38 Und ergrimmete über den Andronicum/ und ließ ihm das Purpur-Kleid/ ſamt dem andern Schmuck abziehen/ und ihn alſo (zu Spott und Schande) in der gantzen Stadt umher führen/ und zuletzt richten/ (als einen Ubelthäter und meineydigen Mörder,) an dem Ort/ da er Oniam erſtochen hatte. Alſo hat ihn GOTT nach ſeinem Verdienſt wieder geſtrafft.

IV. Böſe Practicken Menelai durch ſeinen Bruder Lyſimachum.

39 Als aber Lyſimachus/ aus Rath ſeines Bruders Menelai/ viel aus dem Tempel geſtohlen hatte/ und das Geſchrey unter die Leute kommen war/ ſammlete ſich die Gemeine wider Lyſimachum/ da der güldnen Kleinod ſchon viel hinweg kommen waren.

40 Da ſich nun die Gemeine geſammlet/ und ſehr zornig war/ rüſtete Lyſimachus drey tauſend Mann/ (gottloſer Leute,) und wolte ſich mit Gewalt ſchützen/ und ſetzte über ſie einen alten liſtigen Hauptmann.

41 Da diß die Bürger ſahen/ nahmen etliche Steine/ etliche ſtarcke Stangen/ etliche worffen ſie mit Aſchen unter die Augen/

42 Daß ihr alſo viel (von des Lyſimachi Anhang) wund wurden/ und etliche gar zu Boden geſchlagen/ die andern alle davon lieffen/ und den Kirchen-Rauber (Lyſimachum) fiengen ſie bey der Schatz-Kammer/ (und haben ihn ohne Zweiffel ſo bald erwürget.)

43 Darnach nahmen ſie ihn (Menelaum, als einen Anſtiffter des Kirchen-Raubs, und des darauf erfolgten Aufruhrs Urſacher,) mit Recht vor/ (ſie brachten deſſen böſe Stücke vor die hohe Obrigkeit, Urtheil über ihn zu fällen.)

44 Und weil der König gen Tyro kommen war/ lieſſen ihrer drey/ des Raths (zu Jeruſalem) Geſandten/ den Handel vor ihn gelangen/ daß er darinn ſolt Urtheil ſprechen.

45 Als aber Menelaus überwieſen ward/ (mit Zeugen, und derohalben im Gericht nicht beſtehen konte,) verhieß er dem Ptolemäo (welcher ohne Zweiffel einer von des Königs fürnehmſten Dienern und geheimden Räthen geweſen) viel Gelds/ wenn er ihm bey dem Könige möchte ausbitten/ (daß er möchte wiederum zum Hohenprieſterlichen Amt kommen.)

46 Da gieng Ptolemäus allein zum Könige in ſeinen Saal/ da er ſich innen kühlete/ und beredete (überredete mit liſtigen Worten) den König/

47 Daß er Menelaum/ der alles Unglück angerichtet hatte/ los ließ/ und die armen Leute zum Tod verurtheilete/ die doch auch bey Tartern (den grauſamen Völckern) unſchuldig erfunden und erkennet wären worden.

48 Alſo wurden die/ ſo des Volcks und des Tempels Sachen auf das treulichſte gehandelt hatten/ unſchuldiglich erwürget.

49 Das thät etlichen zu Tyro wehe/ und lieſſen ſie (die jenigen, welche Antiochus hatte ſchändlich und unbillig laſſen umbringen, v.47.) ehrlich zur Erden beſtatten.

50 Menelaus aber blieb beym Amt/ (des Hohenprieſterthums,) aus Hülffe etlicher Gewaltigen am Hofe/ die ſein genoſſen/ und ward je länger je ärger/ und legte den Bürgern (zu Jeruſalem) alles Unglück an.

Nutz.

I. Was falſche böſe Läſter-Zungen wider Unſchuldige ausrichten können, zeiget Simonis, des Verräthers Exempel, v. 1. 2. 3. II. L. Daß Untreu mit gleicher Müntz bezahlet werde, erſcheinet aus dem Exempel Jaſons, verſ. 7—27. III. L. Daß unſchuldiger Leute Ermordung, wieder mit Leibes- und Lebens-Straffe zu rächen ſey, wie deſſen ein Exempel Andronicus, verſ. 34—38. IV. L. Was Geldbeſtechung bey gottloſen Leuten wider Unſchuldige ausrichte, zeiget die Geſchicht Ptolemäi, v. 45—48.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was Jaſon für Unruhe [illegible] richtet.* II. Antiochi Tyranney wider die Jüden.

I. Unruhe von Jaſone angerichtet.

1 Um dieſelbige Zeit zog Antiochus zum andernmal in Egypten.

2 Man ſahe aber durch die gantze Stadt/ (Jeruſalem,) viertzig Tage nach einander/ in der Lufft/ Reuter in güldnen Harniſch/ mit langen Spieſſen/ in einer Schlacht-Ordnung.

3 Und man ſahe/ wie ſie mit einander traffen/ und mit den Schilden und Spieſſen ſich wehreten/ und wie ſie die Schwert zuckten/ und auf einander ſchoſſen/ und wie der güldne Zeug ſchimmerte/ und wie ſie mancherley Harniſch hatten.

4 Da betete jederman/ daß es ja nichts Böſes bedeuten ſolt.

5 Aber es kam ein erlogen Geſchrey aus/ wie Antiochus ſolt todt ſeyn. Da nahm Jaſon (der nach dem Onia zum Hohenprieſterlichen Amt ſich eingedrungen, aber von Menelao gleicher Geſtalt wieder verſtoſſen war) bey tauſend Mann zu ſich/ und grieff unverſehens die Stadt (Jeruſalem) an. Und als er die Mauren mit den Seinen erſtiegen/ und die Stadt erobert hatte/ flohe Menelaus auf die Burg.

6 Jaſon aber würgte ſeine Bürger jämmerlich/ und gedachte nicht/ weil es ihm ſo glückte wider ſeine Freunde/ daß es ſein groſſes Unglück wäre/ ſondern ließ ſich düncken/ er ſiegte wider ſeine Feinde/ und ſiegete wider ſeine Bürger.

7 Er kunte aber gleichwol das Regiment (das Hoheprieſterliche Amt, nach welchem er ſehnlich und hefftig trachtete) nicht erobern/ ſondern kriegte ſeinen Lohn/ wie er verdienet hatte/ und flohe mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8 Da ward er zuletzt verklaget vor Areta/ der Araber König/ daß er von einer Stadt in die andere fliehen muſte/ und nirgend ſicher war. Und jederman war ihm feind/ als einem/ der von ſeinem Geſetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jederman/ als einen Verräther und Feind ſeines Vaterlandes/ und iſt alſo in Egypten verſtoſſen worden.

9 Und wie er viel Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte/ ſo muſte er auch ſelbſt im Elend ſterben/ zu Lacedämon/ da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden/ weil ſie mit einander gefreundt waren/ (weil er etliche Bekannte und Freunde daſelbſt hatte.)

10 Aber wie er viel unbegraben hingeworffen hat/ ſo iſt er auch hingeſtorben/ daß niemand um ihn Leid getragen/ und hat nicht allein nicht Glück ge-

habt, daß er in ſeinem Vaterland wäre begraben worden, ſondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

II. Antiochi Tyranney wider die Jüden.

11 Als dem König ſolches (was bisher berichtet) vorkam, gedachte er, gantz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten, und nahm Jeruſalem mit Gewalt ein,

12 Und hieß die Kriegs-Knechte erſchlagen ohn alle Barmhertzigkeit, was ſie funden auf der Gaſſen und in Häuſern.

13 Da erwürgte man durch einander Jung und Alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiegen,

14 Daß alſo in dreyen Tagen achtzig tauſend umkamen, viertzig tauſend gefangen, und bey achtzig tauſend verkaufft wurden.

15 Aber Antiochus ließ ihm an dieſem nicht genügen, ſondern grieff auch die heiligſte Stätte auf Erden (den Tempel) an, und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16 Da raubete er (Antiochus) mit ſeinen verfluchten Händen die heiligen (güldene und ſilberne) Gefäß, und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten, zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit ſeinen ſündigen Händen hinweg,

17 Und überhub ſich ſehr, (daß ihm alles ſo von Statten gieng, und ſpottete der Jüden noch darzu,) und ſahe nicht, daß der HERR ſolches verhängte über die, ſo in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen.

2.Macc. 3/24.

18 Das war aber die Urſache, daß GOtt die heilige Stätte ſo ſchändlich zurichten (berauben, entheiligen, und aller ihrer Herrlichkeit benehmen) ließ, ſonſt ſolte es dem Antiocho eben gangen ſeyn, wie dem Heliodoro, der vom Könige Seleuco geſandt war, die Schatz-Kammer zu beſichtigen, (die Schätze zu nehmen aus den Gottes-Kaſten,) und ward wol drob zerſchlagen, daß er muſte von ſeinem freveln Vornehmen abſtehen.

19 Denn GOTT hat das Volck nicht auserwehlet um der Stätte (des Tempels) willen, ſondern die Stätte um des Volcks willen.

20 Darum muſte ſich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volck geſtrafft ward, wie er auch wiederum des Volcks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete, alſo iſt er wieder zu Ehren und zu Recht kommen, da der HERR ihnen gnädig ward.

21 Die Summa aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, ſind achtzehen hundert Centner Silbers, die nahm er mit ſich, und zog flugs gen Antiochia, mit einem ſolchen Stoltz und Hoffart, daß er gedachte, er wolte nun die Erden machen, daß man drauf ſchiffte, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man drauf wandelte, wie auf der Erden, (er wolte groſſe unmügliche Dinge verrichten.)

22 Und ließ hinter ihm zu Jeruſalem etliche Amtleute, böſe Buben, Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war denn ſein Herr.

23 Zu Garizim (ſonſten auch Griſim genannt, aufm hohen Berge im Samaritiſchen Lande, darauf die Samariter einen Tempel, nach dem Muſter des Tempels zu Jeruſalem gebauet, und ihn das Haus des Heiligthums genennet, daſelbſt ließ der König) Andronicum, und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, daß er ſein eigen Volck ſo plagete.

24 Weil aber Antiochus den Jüden ſo gar feind war, ſchickte er ihnen den ſchändlichen Buben Apollonium mit zwey und zwantzig tauſend Mann ins Land, und gebot ihme: Er ſolte alle erwachſene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volck verkauffen, (zur elenden Dienſtbarkeit.)

25 Als er nun vor Jeruſalem kam, ſtellete er ſich friedlich, bis auf den Sabbath-Tag, da die Jüden an feyren, (nach GOttes Gebot, 2.B.Moſ.20.v.10.) da gebot er flugs ſeinen Leuten, ſie ſolten ſich rüſten.

26 Als nun jederman zulieff, und ſehen wolte, was da werden würde, ließ er ſie alle erſtechen, und kam alſo mit dem gantzen Zeuge in die Stadt, und erſchlug eine groſſe Menge.

27 Aber Judas Maccabäus (welcher hernach ein tapfferer Held worden) machte ſich darvon mit neun Brüdern in die Wildnis und das Gebirge, und enthielt ſich da mit allen, ſo ſich zu ihm geſchlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müſte unter den unreinen Heiden leben.

Nutz.

I. L. Daß ruchloſes Leben, und beharrliche Bosheit, offt auch in dieſer Welt mit Verachtung, Spott, und allerley Elend, auch mit einem ſchmählichen Tode, von GOtt geſtrafft werde, iſt an Jaſonis Ende zu ſehen, verſ.6—10. II. L. Daß die wütende Tyrannen, GOttes Geiſſel und Ruthe ſeyn über das Volck, wegen ihres Ungehorſams und Sünde, v.17.

Das ſechſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Verfolgung, welche Antiochus wider den Gottesdienſt angeſtellet, und was ſich dabey begeben. II. Erzehlung, wie es mit dem Märterer Eleaſar hergangen.

I. Verfolgung Antiochi wider den Gottesdienſt, und was ſich dabey begeben.

1 Nicht lange darnach ſandte der König (Antiochus) einen alten Mann von Antiochia, daß er die Jüden zwingen ſolte, daß ſie von ihrer Väter Geſetz abfielen, und GOTTES Geſetz, (durch Moſen ihnen vorgeſchrieben) nicht mehr hielten,

2.Macc. 5/23.

2 Und daß er den Tempel zu Jeruſalem ſolte verunreinigen, und ihn heiſſen des Jovis Olympii (des heidniſchen Abgotts) Kirchen, (weil diß Bilde allda in dem Tempel an der H. Stätte geſetzet war, 1.B.Macc.1.v.57. als der Greuel der Verwüſtung, davon Dan.11.v.31. geweiſſaget, daß ſie daſſelbe als einen Gott ehreten,) und den Tempel zu Garizim, des Jovis Xenii (des heidniſchen Abgotts) Kirchen, (weil deſſen Bilde daſelbſt geſtanden, und als ein Gott geehret worden,) dieweil fremde Leute (denen derſelbe Abgott ſonderlich gnädig und gewogen ſeyn ſolte) daſelbſt wohneten.

3 Aber ſolch wüſt Weſen thät jederman ſehr wehe.

4 Denn die Heiden ſchwelgeten und praſſeten (ſie verſchwendeten alles nach Verrichtung ihrer heidniſchen Opfer) im Tempel, und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte, und trugen viel hinein, das ſich nicht gebühret, (mehr heidniſche Bilder, und andere abſcheuliche Dinge.)

5 Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Geſetz,

6 Und (man) hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feyer-Tage, und dorffte ſich gar niemand mercken laſſen, daß er ein Jüde wäre, (ſonſt wäre er ſo bald getödtet worden,)

7 Sondern man trieb ſie mit Gewalt alle Monden zum Opfer, (das den heidniſchen Abgöttern zu Ehren geſchah,) wenn des Königs Geburts-Tag war. Wenn man aber des Bacchi (des heidniſchen Abgotts, ſo über den Wein geſetzt war, weil er nach der Heiden Meynung den Wein anfänglich ſoll erfunden und gepflantzet haben) Feſt begieng, (an welchem Männer und Weiber, Jungegeſellen und Jungfrauen, als unſinnig, mit groſſem Geplerr eine Gaſſen auf, die andere nider, vermummet lieffen, und abſcheuliche Unzucht mit einander trieben,) da zwang man die Jüden, daß ſie in Krentzen von Epheu, (Wintergrün,) dem Bacho zu Ehren, einher gehen muſten.

8 Man hatte auch, aus des Ptolemäi (des Königlichen Raths, Cap.4.v.45.) Angeben, ein Gebot laſſen ausgehen, an die Städte der Heiden, die um Jeruſalem waren, daß ſie die Jüden (ſo unter ihnen wohneten) allenthalben zum (heidniſchen abgöttiſchen) Opfer zwingen ſolten,

9 Und ſo etliche darauf beſtünden, daß ſie es nicht mit den Heiden halten wolten, die ſolte man flugs erſtechen. Da ſahe man einen groſſen Jammer.

10 Zwo Frauen wurden vorgeführet, daß ſie ihre Söhne beſchnitten hatten, denen band man die (von ihnen beſchnittene) Kindlein an die Brüſte, und führete

ſie

ſie herum (zum Geſpött) durch die gantze Stadt/ und wurffen ſie zuletzt über die Mauren hinab/ (zu todte.)

11 Etliche hatten ſich in der Nähe verkrochen in die Löcher/ daß ſie den Sabbath halten möchten. Dieſelbigen/ als es Philippo (dem vom Könige Antiocho verordneten Vorſteher im Jüdiſchen Lande, Cap. 5. verſ. 22.) angezeiget ward/ verbrennte man/ (in den Höhlen,) denn ſie wolten ſich nicht wehren/ daß ſie ſich am Sabbath nicht vergrieffen.

1. Cor. 11/ 32.

12 Ich muß aber hie den Leſer vermahnen/ daß er ſich nicht ärgere über dieſem Jammer/ (daß er deßwegen an der Warheit der Iſraelitiſchen Religion wolte zweiffeln, oder auch davon abfallen,) ſondern gedencke/ daß ihnen (den Jüden) die Straffe nicht zum Verderben/ ſondern zur Warnung wiederfahren ſey.

13 Denn das iſt eine groſſe Gnade/ daß GOTT den Sündern ſteuret/ daß ſie nicht fortfahren/ und iſt bald hinter ihnen mit der Straffe.

14 Denn unſer HERR GOTT ſiehet uns nicht ſo lange zu/ als den andern Heiden/ die er läſt hingehen/ bis ſie ihr Maas der Sünden erfüllet haben/ daß er ſie darnach ſtraffe/ (nicht allein in dieſem Leben, ſondern auch, und zuförderſt, am Tage des letzten Gerichts, mit ewiger hölliſcher Pein.)

Hiob 5/ 17. Klagl. Jer. 3/22. 32.

15 Sondern wehret uns/ daß wirs nicht zu viel machen/ und er zuletzt ſich nicht an uns rächen müſſe/ (mit zeitlicher und ewiger Zorn-Straffe.)

16 Derohalben hat er ſeine Barmhertzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat/ (wie ein Vater ſeinen Sohn züchtiget, Spr. Sal. 3. verſ. 11. 12. Hebr. 12. v. 6.) hat er dennoch ſein Volck nicht gar verlaſſen.

17 Diß habe ich zu einer Ermahnung hie ſagen wollen. Nun wollen wir wieder auf die Hiſtorien kommen.

II. Eleaſars Beſtändigkeit in ſeiner Religion.

18 Es war der vornehmſten Schrifftgelehrten einer (der im Geſetz GOTTES erfahren, auch andern daſſelbe erklären und lehren kunte,) Eleaſar/ ein betagter/ und doch ſehr ſchöner Mann/ demſelben ſperreten ſie mit Gewalt den Mund auf/ daß er ſolte Schweinen-Fleiſch eſſen/ (welches im Geſetz GOttes verboten, 3. B. Moſ. 11. verſ. 7.)

19 Aber er wolte lieber ehrlich ſterben/ denn ſo ſchändlich leben/ und lidte es gedultig.

20 Und da er zur Marter gieng/ ſtraffte er die/ ſo verboten Fleiſch aſſen/ aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21 Die nun verordnet waren/ daß ſie die Leute zu Schweinen-Fleiſch wider das Geſetz dringen ſolten/ weil ſie ihn ſo eine lange Zeit gekennet hatten/ nahmen ſie ihn auf einen Ort/ und ſagten/ ſie wolten ihm Fleiſch bringen/ das er wol eſſen dürffte/ er ſolte ſich aber ſtellen/ als wäre es geopfert Schweinen-Fleiſch/ und ſolts dem Könige zu lieb eſſen/

22 Daß er alſo bey dem Leben bliebe/ und der alten Kundſchafft genöſſe.

23 Aber er bedachte ſich alſo/ wie es denn ſeinem groſſen Alter und eißgrauen Kopf/ auch ſeinem guten Wandel/ den er von Jugend auf geführet hatte/ und dem heiligen Göttlichen Geſetz gemäß war/ und ſagte dürre heraus: (öffentlich und klärlich:) Schicket mich immer unter die Erden hin ins Grab.

24 Denn es will meinem Alter übel anſtehen/ daß ich auch ſo heuchele/ (mich ſtelle, als ob ich Schweinen-Fleich eſſe wider GOttes Geſetz,) daß die Jugend gedencken muß/ Eleaſar/ der nun neuntzig Jahr alt iſt/ ſey auch zum Heiden worden/

25 Und ſie alſo durch meine Heucheley verführet werden/ daß ich mich ſo vor den Leuten ſtelle/ und mein Leben/ ſo eine kleine Zeit/ die ich noch zu leben habe/ alſo friſte/ das wäre mir eine ewige Schande/ (bey allen frommen Leuten, auch nach meinem Tode.)

26 Und zwar/ was habe ich darvon/ wenn ich ſchon jetzt der Menſchen Straffe alſo entflöhe/ weil ich GOTTES Händen/ ich ſey lebendig oder todt/ nicht entfliehen mag?

27 Darum will ich jetzt frölich ſterben/ (die Marter getroſt um GOttes Ehre willen auf mich nehmen,) wie es mir alten Mann wol anſtehet/

28 Und der Jugend ein gut Exempel (der Nachfolge) hinter mir laſſen/ daß ſie willig und getroſt/ um des herrlichen heiligen Geſetzes willen ſterben/ (die Marter ſich nicht laſſen von GOttes Wort abſchrecken.)

29 Da er dieſe Wort alſo geredt hatte/ brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten/ und ihm zuvor freundlich (geneigt) geweſen waren/ ergrimmeten über ihn/ um ſolcher Worte willen/ denn ſie meyneten/ er hätte es aus einem Trotz geſagt.

30 Als ſie ihn aber geſchlagen hatten/ daß er jetzt ſterben ſolte/ ſeufzete er/ und ſprach: Der HERR/ dem nichts verborgen iſt/ der weiß es/ daß ich die Schläge und groſſen Schmertzen/ den ich an meinem Leibe trage/ wol hätte mögen umgehen/ (derſelben überhaben ſeyn,) wo ich gewolt hätte. Aber der Seelen (der Willfährigkeit des Geiſtes) nach leide ich gerne/ um GOttes willen/ (daß ich ſeine Gnade behalte, und nicht wider ihn ſündige.)

31 Und iſt alſo verſchieden/ und hat mit ſeinem Tod ein tröſtlich Exempel hinter ſich gelaſſen/ das nicht allein die Jugend/ ſondern jederman zur Tugend (zur Standhafftigkeit im Glauben) ermahnen ſoll.

Nutz.

I. Was es mit den Bacchanalibus oder Faßnachts-Feſt für eine Beſchaffenheit habe, und wie es von den verblendeten abgöttiſchen Heiden in die Chriſtenheit eingeſchlichen, iſt allhie zu ſehen, und dafür ſich zu hüten, v. 7. II. V. Daß zur Zeit der Verfolgung in Religions- und Gewiſſens-Sachen, den Feinden der Warheit im geringſten nicht zu weichen, oder einige Anzeig der Glaubens-Verleugnung zu thun, wie Eleazarus ſich alſo ſtandhafftig erwieſen, v. 18—28.

Das ſiebende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Beſchreibung der Marter, welche ſieben Brüder erlidten, und was ſich dabey begeben. II. Wie auch endlich die Mutter derſelben gemartert worden.

I. Marter der ſieben Brüder des Geſetzes halben erlidten, und derſelben Beſtändigkeit. 3. B. Moſ. 11/7.

1 Es wurden auch ſieben (Iſraelitiſche) Brüder ſamt ihrer Mutter gefangen/ und mit Geiſſeln und Riemen geſtäupt/ und gedrungen vom Könige/ (Antiocho,) daß ſie ſolten Schweinen-Fleiſch eſſen/ das ihnen im Geſetz verboten war.

2 Da ſagte der Aelteſte unter ihnen alſo: Was wilt du viel fragen/ und von uns wiſſen? Wir wollen ehe ſterben/ denn etwas wider unſer väterlich Geſetz handeln.

3 Da ergrimmte der König/ (Antiochus,) und gebot/ man ſolte eilends Pfannen und Keſſel/ (zur Marter bereitet) über das Feuer ſetzen.

4 Da man das gethan hatte/ gebot er/ man ſolte dem Aelteſten die Zunge ausſchneiden/ und Hände und Füſſe abhauen/ daß die andern Brüder und die Mutter ſolten zuſehen/ (damit ſie durch ſolche Marter geſchrecket und bewogen würden, vom Geſetz GOttes abzufallen.)

5 Als er nun ſo zerſtümpelt war/ ließ er (der König) ihn zum Feuer führen/ und in der Pfannen braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfannen ſchlug/ ermahneten ſie ſich unter einander/ ſamt der Mutter/ daß ſie unverzagt (ohne Furcht und Schrecken beſtändig bey GOttes Geſetz) ſtürben/

5. B. Moſ. 32/43. Pſ. 90/ 13.

6 Und ſprachen: GOTT der HERR wird das Recht anſehen/ und uns gnädig ſeyn/ wie Moſes zeuget in ſeinem Geſang: Und er iſt ſeinen Knechten gnädig.

7 Als der Erſte ſo verſchieden war/ führte man den Andern auch hin/ daß ſie ihren Muthwillen mit ihm trieben/ und zogen ihm Haut und Haar ab/ und fragten ihn/ ob er Säu-Fleiſch eſſen wolte/ oder den gantzen Leib mit allen Gliedern martern laſſen?

8 Er aber antwortete auf ſeine (Hebräiſche Mutter-) Sprache/ und ſagte: Ich wills nicht thun. Da nahmen ſie ihn/ und marterten ihn wie den erſten.

9 Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, ſprach er: Du verfluchter Menſch, du nimmſt mir wol das zeitliche Leben, aber der HERR aller Welt wird uns, die wir um ſeines Geſetzes willen ſterben, auferwecken zu einem ewigen Leben. Dan. 12, 2. Eſa. 26, 19.

10 Darnach nahmen ſie den Dritten, und trieben auch ihren Muthwillen (ſie handelten aufs greulichſte) mit ihm: Und da ſie es von ihm forderten, (daß er die Zunge und die Hände hinreichen und hergeben ſolte,) reckte er die Zunge frey heraus, und ſtreckte die Hände dar, (gantz willig,)

11 Und ſprach getroſt: Dieſe Gliedmaſſen hat mir GOTT vom Himmel gegeben, darum will ich ſie gern fahren (mir abhauen) laſſen, um ſeines Geſetzes willen, denn ich hoffe, er werde mirs wol wieder geben, (am Jüngſten Tage.) Hiob 19, 25.

12 Der König aber und ſeine Diener verwunderten ſich, daß der Jüngling (in der groſſen Marter) ſo freudig war, und die Marter ſo gar nichts achtete.

13 Da dieſer auch todt war, peinigten ſie den Vierdten auch, und geiſſelten ihn.

14 Da er aber jetzt ſterben wolte, ſprach er: Das iſt ein groſſer Troſt, daß wir hoffen, wenn uns die Menſchen erwürgen, daß uns GOTT wird wieder auferwecken, (zum ewigen Leben.) Du aber wirſt nicht auferwecket werden zum Leben, (ſondern zum Gericht und Verdammnis, Dan. 12. v. 2. Joh. 5. v. 29.)

15 Darnach nahmen ſie den Fünften, und geiſſelten ihn auch. Der ſahe Antiochum (den König) an,

16 Und ſprach zu ihm: Du biſt ein Menſch, und muſt ſterben, weil du aber gewaltig auf Erden biſt, ſo thuſt du, was du wilt. Das ſolt du aber nicht in Sinn nehmen, daß uns GOTT gar verlaſſen habe.

17 Verzeuch eine kleine Weile, ſo ſolt du erfahren, wie mächtig GOTT iſt, der dich und dein Geſchlecht plagen wird.

18 Nach dieſem führeten ſie den Sechſten auch herzu, derſelbige ſagte auch, da er jetzt ſterben ſolte: Du wirſt mich nicht ſo betrügen, (durch die Marter bewegen, von GOttes Geſetz abzufallen,) denn wir haben diß Leiden wol verdienet, darum daß wir uns an unſerm GOTT verſündiget haben, und er handelt (dem äuſſerlichen Anſehen und menſchlichen Urtheil nach) ſchröcklich mit uns.

19 Aber es wird dir nicht ſo hingehen, daß du alſo wider GOTT tobeſt.

20 Es war aber ein groſſes Wunder an der Mutter, und iſt ein Exempel, das wol werth iſt, daß mans von ihr (zum ewigen Gedächtnis) ſchreibe, denn ſie ſahe ihre Söhne alle ſieben auf einen Tag nach einander martern, und lidte es mit groſſer Gedult, um der Hoffnung willen, die ſie zu GOTT hatte.

21 Dadurch ward ſie ſo muthig, daß ſie einen Sohn nach dem andern auf ihre (Hebräiſche) Sprache tröſtete, und faſſte ein männlich (unerſchrockenes) Hertz,

22 Und ſprach zu ihnen: Ich bin ja euere Mutter, und habe euch geboren, aber den Odem und das Leben (die Seele) habe ich euch nicht gegeben, noch euere Gliedmaſſen alſo gemacht.

23 Darum ſo wird der, der die Welt und alle Menſchen geſchaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben, wie ihrs jetzt um ſeines Geſetzes willen waget, und (williglich) fahren laſſet.

24 Da Antiochus diß hörte, meynte er, ſie verachtete und ſchmähete ihn auf ihre Sprache, und nahm den jüngſten Sohn vor ſich, der noch übrig war, und vermahnte ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide, wenn er von ſeinem väterlichen Geſetz abtreten wolt, ſo ſolt er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wolt ihn reich, und einen Herrn aus ihm machen.

25 Da er ſich aber nicht bereden wolt laſſen, (von Gottes Geſetz abzufallen,) ließ der König die Mutter vor ſich kommen, und vermahnte ſie, ſie wolt doch den Sohn dahin bereden, daß er bey dem Leben erhalten würde.

26 Da er ſie mit vielen Worten gebeten hatte, ſagte ſie ihm zu, ſie wolte es thun.

27 Aber ſie ſpottete nur des Tyrannen. Denn ſie gieng zu dem Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm, und ſprach: Du mein liebes Kind, das ich neun Monden unter meinem Hertzen getragen, und bey drey Jahren geſäuget, und mit groſſer Mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich, (mache mir nicht mehr Hertzleid mit deinem Abfall.)

28 Siehe an Himmel und Erden, und alles, was darinnen iſt, diß hat GOTT alles aus nichts gemacht, und wir Menſchen ſind auch ſo gemacht.

29 Darum fürchte dich nicht vor dem Hencker, ſondern ſtirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOTT ſamt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30 Da die Mutter noch mit dem Sohn alſo redete, ſprach der Jüngling: Worauf harret ihr? (meynet ihr, ich werde mein Bekäntnis ändern?) Gedencket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierinn gehorſam ſeyn will, ſondern ich will das Geſetz (meines GOttes) halten, das unſern Vätern durch Moſen gegeben iſt, (ich will bey der wahren Iſraelitiſchen Religion beſtändig bleiben.)

31 Du aber, der du den Jüden alles Leid anlegeſt, ſolt unſerm HErrn GOTT nicht entlauffen.

32 Wir leiden um unſere Sünde willen, (damit wir diß Unglück verdienet haben,) das iſt wahr.

33 Und ob wol der lebendige GOTT eine Weile über uns zornig iſt, und uns ſtraffet und züchtiget, ſo wird Er doch ſeinen Knechten wiederum gnädig werden.

34 Aber du gottloſer verfluchter Menſch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu ſehr, und trotze nicht auf die eitele (vergebliche) Hoffnung, daß du die Kinder GOttes verfolgeſt, (als ob du unſere Religion gantz vertilgen wolleſt.)

35 Denn du biſt dem Gericht des allmächtigen GOttes, der alle Dinge ſiehet, noch nicht entlauffen.

36 Meine Brüder, die eine kleine Zeit ſich haben martern laſſen, die warten jetzt (dem Leibe nach) des ewigen Lebens, nach der Verheiſſung GOttes. Du aber ſolt nach dem Urtheil GOttes geſtrafft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet haſt. Dan. 12, 2.

37 Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Geſetz willen (daß ich nicht darwider ſündige) dahin geben, wie meine Brüder, und zu GOTT ſchreien, daß er bald ſeinem Volck gnädig werde. Du aber wirſt noch ſelbſt erkennen müſſen, durch groſſe Marter und Qual, daß er allein der rechte GOTT ſey.

38 Aber GOTTES Zorn wird an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unſer gantzes Volck gangen iſt, (GOTT wird forthin mit unſerm Volck gnädiger verfahren.)

39 Da diß der König (Antiochus) hörete, ward er (vor Zorn und Grimm) toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern, denn es verdroß ihn, daß ſie ſein noch dazu ſpotteten.

40 Alſo iſt dieſer auch fein (beſtändig bey GOttes Wort) dahin geſtorben, und hat allen ſeinen Troſt auf GOTT geſtellet, (daß derſelbe ihn wiederum zum ewigen Leben würde auferwecken.)

41 Zum letzten (nachdem alle ihre ſieben Söhne getödtet) ward die Mutter auch hingerichtet.

II. Marter und Beſtändigkeit auch der Mutter.

42 Diß ſey gnug von dem heidniſchen Opfer, (darzu Antiochus die Jüden zwingen wolte,) und der grauſamen Marter, (mit welcher er das Volck GOttes, und ſonderlich dieſe ſieben Brüder ſamt ihrer Mutter geplaget.)

Nutz.

I. Daß die glaubige Jüden vor Chriſti Geburt/ die künftige Auferſtehung von den Todten/ veſtiglich geglaubet haben/ und darauf Marter und Tod beſtändig erlitten/ iſt aus dem Exempel dieſer Brüder und Märtyrer ſamt ihrer Mutter zu erſehen/ v. 9—29. II. L. Ein Exempel groſſer Standhafftigkeit und Gedult iſt an der Mutter der ſieben Söhne zu ſehen/ welche ſie alle hat ſchröcklich hinrichten ſehen/ und doch beſtändig blieben/ bis ſie auch hingerichtet worden/ v. 41.

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Kriegs-Verfaſſung Judä. II. Die Gegen-Verfaſſung Philippi durch Nicanor. III. Der Sieg Judä wider Nicanor und etliche andere.

I. Judä Kriegs-Verfaſſung.

1 Aber Judas Maccabäus/ und ſeine Geſellen/ giengen heimlich hin und wieder in die Flecken/ und rieffen zu Hauff ihre Freundſchafft/ und was ſonſt bey der Jüden Glauben blieben war/ daß er bey ſechs tauſend Mann zu Hauff bracht/ (ſich wider die Gewalt des Feindes Antiochi zu ſchützen.)

2 Und ſie rufften GOtt an/ daß er das arme (Iſraelitiſche) Volck/ welches von jederman geplaget ward/ anſehen wolte/ und ſich erbarmen über den Tempel/ (daß er möchte von den Greueln gereiniget werden/) welchen die gottloſen Menſchen entheiliget hatten/

3 Und über die verderbte Stadt/ die gar wüſte war/ und daß er doch das unſchuldige Blut/ ſo zu ihm ruffet/ hören/ (die Tyrannen und Blutvergieſſer ſtraffen/)

4 Und der unſchuldigen Kindlein/ ſo wider alles Recht erſtochen wurden/ gedencken wolte/ und die Läſterung ſeines Namens rächen/ (an den grauſamen Feinden ſtraffen/ und ihnen vergelten/ wie ſie verdienet.)

Klagl. Jer. 3/31.

5 Und Maccabäus mit ſeinem Hauffen plagte (durch GOttes Hülffe und Beyſtand) die Heiden wol. Denn der HERR ließ von ſeinem Zorn/ und ward ihnen wieder gnädig.

6 Er (Judas Maccabäus) überfiel unverſehens Städte und Flecken/ (darinnen die Heiden in Beſatzung lagen/) und ſteckte ſie an/ und nahm ein die bequemſten Ort/ (den Heiden deſto ehe Abbruch zu thun/) und thät den Feinden groſſen Schaden.

7 Am meiſten aber trieb er das bey der Nacht/ daß man weit und breit von ſeinen Thaten ſagte.

II. Gegen-Verfaſſung Philippi durch Nicanor.

8 Da aber Philippus (einer von des Antiochi fürnehmſten Hauptleuten) ſahe/ daß er (Judas Maccabäus) je länger je ſtärcker ward/ weil es ihm ſo glückte/ ſchrieb er an Ptolemäum/ den Hauptmann in Nider-Syria und Phönice/ um Hülffe/ denn es lag dem Könige viel dran/ (er gedachte/ es möchte der König ſeine gantze Herrſchafft hierdurch im Jüdiſchen Lande verlieren.)

9 Da ſchickte Ptolemäus ſeinen beſten Freund/ den Nicanor/ des Patrocli Sohn/ mit zwantzig tauſend Mann/ daß er die Jüden gar ausrotten ſolte/ und gab ihm einen Hauptmann zu/ mit Namen Gorgias/ welcher ein erfahrner Krieger war.

1. Macc. 3/41.

10 Nicanor aber gedachte/ er wolte aus den gefangenen Jüden/ (die er fangen würde/) das Geld löſen/ das der König den Römern jährlich geben muſte/ (zur Schatzung/) nemlich zwey tauſend Centner.

11 Darum ſchickte er alsbald in die Städte am Meer/ (zu den Kauffleuten/ ſo daſelbſt ums Meer wohneten/) hin und wieder/ und ließ ausruffen/ wie er die Jüden verkauffen wolte/ neuntzig Jüden um einen Centner. Denn er gedachte nicht/ daß ihme die Straffe von GOtt ſo nahe wäre.

III. Sieg Judä wider Nicanor und andere.

12 Da nun Judas hörete von dem Zug/ den Nicanor vor hatte/ hielte er es ſeinen Jüden vor/ die bey ihm waren/ wie ein Heer kommen würde/ (wider ſie.)

13 Welche nun verzagt waren/ und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt/ daß er ſtraffen würde/ (die gottloſen Heiden/ und ſeines Volcks Verfolgung rächen/) die lieffen davon und flohen.

14 Die andern aber verkaufften alles/ was ſie hatten/ (dem Kriegs-Weſen deſto beſſer abzuwarten/) und baten den HERRN/ daß er ſie ja erlöſen wolte/ welche der Nicanor (in ſeinem Sinn) verkaufft hatte/ ehe er ſie gefangen hätte.

15 Und wolte ers nicht um ihrent willen thun/ daß ers doch thät um des Bundes willen/ den er mit ihren Vätern gemacht hatte/ und um ſeines herrlichen groſſen Namens willen/ darnach ſie genennet ſind/ (daß derſelbe nicht unter den Heiden verläſtert würde/ als hätte der GOtt Iſraelis ſeinem Volck nicht können helffen.)

16 Als nun Maccabäus ſeine Leute zu Hauff gebracht hatte/ bey ſechs tauſend/ vermahnte er ſie zum erſten/ daß ſie ſich nicht entſetzen ſolten für den Feinden/ noch ſich fürchten für der groſſen Menge der Heiden/ die ſie wider Recht und unbillig plagten/

17 Sondern ſich tapffer wehren/ und gedencken an die Schmach/ die ſie der heiligen Stätte (dem Tempel zu Jeruſalem) angeleget/ und wie ſie die Stadt (Jeruſalem) verhöhnet und geplaget/ und das Geſetz abgethan hätten.

18 Sie verlaſſen ſich [ſprach er] auf ihren Harniſch/ (Kriegs-Rüſtung und Macht/) und ſind voll Trotzes/ (ſie ſtoſſen heraus grauſame Dräuungen/) aber wir verlaſſen uns auf den allmächtigen GOtt/ welcher kan in einem Augenblick nicht allein die/ ſo jetzt wider uns ziehen/ ſondern die gantze Welt zu Boden ſchlagen. Pſ. 20/8. 9.

19 Er erzehlete ihnen aber auch alle Hiſtorien/ wie GOtt ſo offt gnädiglich ihren Vätern geholffen hätte. Wie Senacherib (der König in Aſſyrien) mit hundert und fünf und achtzig tauſend Mann in einer Nacht umkommen wäre.

2. B. Kön. 19/35. Eſa. 37/36 Tob. 1/21. Sir. 48/24. 1. Macc. 7/41. 2. Macc. 15/22.

20 Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen iſt/ wie ſie alle in groſſe Noth kommen ſind/ acht tauſend Jüden/ und vier tauſend Macedonier. Wie die Macedonier aus Furcht ſtill gehalten/ (den Jüden wider die Galater nicht geholffen/) und die acht tauſend Jüden allein/ mit der Hülffe GOttes/ hundert und zwantzig tauſend Mann erſchlagen/ und groß Gut dadurch (nach erhaltenem Sieg) erlanget haben. (Dieſe Geſchicht findet man in der heiligen Schrifft nirgend.)

21 Da er ihnen mit ſolchen Worten ein Hertz gemacht hatte/ daß ſie (nach GOttes Willen) um des Geſetzes und ihres Vaterlandes willen (in der Schlacht wider den Feind) gerne ſterben wolten/

22 Machte er vier Hauffen/ und ordnete ſeine Brüder forne an die Spitzen/ (des Heers/) daß ſie es führen ſolten/ nemlich/ Simon/ Joſeph und Jonathas/ und gab einem jeden funfzehen hundert Mann zu.

23 Darnach ließ er Eleazarum (den vierdten Sohn Matathiä/ 1. B. Macc. 2. v. 5. als einen Feld-Prediger) das heilige Buch leſen/ (das Geſetz-Buch/ inſonderheit von dem verheiſſenen Sieg/ 5. B. Moſ. 20. v. 2. 3.) und gab ihnen ein Zeichen/ (eine Anzeigung/) daß ihnen GOtt helffen würde/ und zog alſo forne an der Spitzen vor den andern her/ und traff mit dem Nicanor/ (des Königes Hauptmann/ der Befehl hatte/ die Jüden alle auszurotten.)

24 Aber der allmächtige GOtt ſtund ihnen bey/ daß ſie (Judas und ſeine Kriegs-Leute) das gantze Heer (Nicanoris) in die Flucht ſchlugen/ und viel wund machten/ und bey neun tauſend erſchlugen/

25 Und jagten denen nach/ die da kommen waren/ daß ſie die Jüden kauffen wolten/ und nahmen ihnen das Geld.

26 Doch muſten ſie (die Jüden) gleichwol wieder umkehren/ denn es war der Abend vor dem Sabbath/ (welcher den Jüden zu feyren ernſtlich von GOtt geboten war/ 2. B. Moſ. 20. v. 10. deſſen Feyre den Abend vorher angieng/ 3. B. Moſ. 23. v. 32.) Das war die Urſach/ daß ſie aufhöreten jenen (den Feinden und Kauffleuten) nachzueilen.

27 Darnach plünderten ſie/ und nahmen den Harniſch und Wehre/ (der flüchtigen und erſchlagenẽ Feinde/) und hielten den Sabbath/ (mit Freuden/) und lobeten und preiſeten GOtt/ der ſie auf den Tag erhalten/ und wieder angefangen hatte ſeine Gnade zu erzeigen.

28 Nach dem Sabbath theileten ſie den Raub aus unter die Armen/ Witwen und Wäiſen/ (zu ihrem Un-

terhalt,) und das Ubrige behielten ſie für ſich und ihre Kinder.

29 Und ſie hielten ein gemein Gebet, daß der barmhertzige GOtt wolte ſeinen Zorn gar von ihnen abwenden, (die Straffe wegnehmen, und ihnen ſeine gnädige Hülffe weiter erzeigen.)

30 Darnach thäten ſie (die Jüden) viel Schlachten mit Timotheo und Bacchide, (des Königs Antiochi Hauptleuten und Kriegs-Oberſten,) und erſchlugen über zwantzig tauſend Mann, und eroberten die Veſtungen, und theileten den Raub gleich unter ſich, und unter die (von den Heiden) vertriebene Wäiſen, Witwen und Alten, (denen gaben ſie des Raubs die Helffte, die andere Helffte theileten die Kriegs-Leute unter ſich.)

31 Und da ſie geplündert hatten, brachten ſie die Waffen auf die Veſtungen, (für den Feinden dieſelbe ſicher zu behalten, und im Nothfall zur Hand wider den Feind zu haben,) und führeten auch groſſen Raub gen Jeruſalem.

32 Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheo, einen gottloſen Mann, der die Jüden ſehr geplaget hatte.

Nutz.

I. V. Daß die beſte Wehr und Waffen wider die Kirchen-Verfolger das liebe Gebet ſey, v. 2—5. II. W. Daß man dem Glück aufs künftige nicht zu viel trauen ſoll, weil ſichs bald ändern kan, zeiget Nicanoris Exempel, der die Jüden zu verkauffen gedachte, ehe er wider ſie obſieget, v. 10. 11. III. V. Daß wir uns in der Noth allein auf den allmächtigen GOtt verlaſſen ſollen, v. 18.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Des Antiochi Kranckheit, wodurch ſie verurſachet worden, und wie ſie beſchaffen geweſen, auch was ſich dabey begeben. II. Der Tod Antiochi.

I. Antiochi Kranckheit, und was ſich dabey begeben. 1. B. Mac. 6, 1.

1 Um dieſelbige Zeit muſte Antiochus (der König) mit Schanden aus Perſen abziehen.

2 Denn als er gen Perſepolin (die Haupt-Stadt in Perſien, vom Könige Perſeo alſo genennet) gezogen war, und hatte ſich da unterſtanden die Kirche (eines heidniſchen Götzens) zu plündern, und die Stadt einzunehmen, waren die Bürger auf, und wehreten ſich, und trieben den Antiochum zurück, daß er mit Schanden muſte abziehen.

3 Als er nun zu Ecbatana war, (der groſſen Stadt in Perſien, allda die Perſier Könige vordeſſen zur Sommer-Zeit ihren Sitz gehabt,) kam es vor ihn, (es wurde ihm von den Seinigen zugeſchrieben,) wie es Nicanori und Timotheo gegangen wäre.

4 Da ergrimmete er, und gedachte die Schmach (ſo ihme von den Perſern und Jüden begegnet,) an den Jüden zu rächen, und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme, denn es trieb ihn GOttes Zorn, (welchen er unter andern auch dadurch wider ſich erwecket,) daß er ſo frech geredt hatte, (und ausdrücklich geſprochen,) alsbald er gen Jeruſalem käme, ſo wolte er aus der Stadt eine Todten-Grube machen, (alle Jüden darinnen erwürgen und ihre Leichnam mit den niedergeriſſenen Häuſern bedecken und überwerffen.)

5 Darum ſtraffte ihn der allmächtige HERR, der GOTT Iſrael, mit einer heimlichen Plage, (mit einer ſonderlichen Kranckheit,) die niemand heilen kunte. Denn alsbald er ſolches geredt hatte, kam ihm ein ſolches Reiſſen im Leibe an, und ſo ein groſſes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helffen kunte.

6 Und zwar es geſchah ihm eben recht, (wie er verdienet hatte,) darum daß er andere Leute mit mancherley und vor unerhörter Marter geplaget hatte.

7 Noch ließ er von ſeinem Trotz (von ſeinem böſen Vorſatz und Dräuungen wider das Volck GOttes) nicht ab, ſondern ward noch wütiger, und brannte für Bosheit (er war hefftig begierig, ſeinen Zorn auszulaſſen,) wider die Jüden, und eilete, und im Rennen fiel er von dem Wagen ſo hart, daß ihn in allen ſeinen Gliedern rieß.

8 Da muſte der, ſo zuvor ſich für groſſer Hoffart düncken ließ, er wolte dem Meer gebieten, und die Berge auf einander ſetzen, von einem einigen Fall ſich in einer Sänfften tragen laſſen, daß frey jedermann an ihm ſahe die Gewalt (die Straffe der allmächtigen Hand) GOttes.

9 Es wuchſen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, (Antiochi,) und verfaulte mit groſſem Schmertzen, daß gantze Stücke von ſeinem Leibe fielen, und ſtanck ſo übel, daß niemand für dem Stanck bleiben kunte.

10 Und der ſich vor düncken ließ, er rührete an den Himmel, (er wäre allein der mächtige Herr auf dem gantzen Erdboden,) den kunte niemand tragen, um des unleidlichen Stancks willen.

11 Da muſte er von ſeinem Hochmuth (Stoltz und Trotz) ablaſſen, und ſich erkennen, (daß er kein Gott, ſondern ein elender, ſterblicher und ohnmächtiger Menſch ſey,) weil er von GOtt ſo angegriffen war, und die Schmertzen immer gröſſer wurden.

12 Und da er zuletzt den Geſtanck ſelbſt nicht mehr erleiden kunte, da ſprach er: Es iſt ja recht, daß man ſich vor GOtt demüthige, und daß ein ſterblicher Menſch nicht ſo vermeſſen ſey, (ſich erhebe, und auf ſeine eigene Krafft verlaſſe,) daß er ſich düncken laſſe, er ſey GOtt gleich.

13 Und der Böſewicht hub an, und betete zu dem HERRN, der ſich nun nicht mehr über ihn erbarmen wolt, (weil es mit der Buſſe ihm kein Ernſt war,)

14 Und verhieß, (wenn er des Schmertzens los, und wiederum geſund würde,) daß er die heilige Stadt (Jeruſalem,) die er zuvor gedachte zu vertilgen, und eine Todten-Grube daraus zu machen, frey wolte laſſen, (von allen Beſchwerungen, ſo er den Einwohnern auferleget.)

15 Und die Jüden, die er zuvor nicht werth geacht, daß ſie ſolten begraben werden, ſondern den Vögeln und Thieren zu freſſen geben wolte, die wolte er frey laſſen, wie die Bürger zu Athen.

16 Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wolte er mit allerley Schmuck wieder zieren, und vielmehr heiliges Geräths dahin geben, weder zuvor da geweſt wäre, und was jährlich auf die Opfer gienge, das wolte er von ſeinen eigenen Renten (Zinſen und Einkommen) reichen.

17 Dazu wolte er ſelbſt ein Jüde werden, und an allen Orten die Gewalt Gottes preiſen und verkündigen.

18 Da aber die Kranckheit nicht wolte nachlaſſen, denn es war GOttes gerechter Zorn zu hart über ihn kom̃en, verzweiffelte er an ſeinem Leben, und ſchrieb dieſe demüthige Schrifft an die Jüden, wie folget:

19 Antiochus, der König und Fürſt, entbeut den frommen Jüden ſeinen Gruß.

20 So ihr ſamt euren Kindern friſch und geſund ſeyd, und gehet euch wol, deß dancket ich GOtt. Ich aber bin ſehr kranck.

21 Dieweil ich gern wolt einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth fordert, nachdem ich auf der Reiſe aus Perſen kranck bin worden, dencke ich gnädiglich an eure Treu und Freundſchafft, (die ihr mir erzeiget habt.)

22 Wiewol ich hoffe, daß es ſoll beſſer mit mir werden, (ſo habe ichs doch für nützlich erachtet, folgende Anordnung zu machen, damit dem Regiment eilends geholffen werde.)

23 Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder (welche weit vom Königreich Syrien gelegen ſind) zog, (und allda nothwendige Kriege führen muſte,) machte er einen König nach ihm, (erwehlet aus ſeinen Söhnen einen an ſeine Statt.)

24 Damit man wüſte, [wo ſich etwa ein Unfall zutrüge, oder ſonſt Unfriede würde,] wer Herr ſeyn ſolte, und das Reich nicht zerrüttet würde.

25 Alſo auch ich, weil ich ſehe, daß die umliegende Fürſten nach meinem Königreich trachten, wo mirs übel gienge, hab ich meinen Sohn Antiochum zum Könige gemacht, welchen ich euch offt treulich befohlen habe, (das war erlogen, denn er jederzeit der Jüden Feind

geweſen,) wenn ich in die obern Länder gezogen bin, denſelben befehl ich euch jetzt auch.

26 Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wolthat willen, ſo ich allen in gemein, und inſonderheit gegen einem jeglichen erzeiget habe, (nichts Gutes hat er bey den Jüden geſtifftet, ſondern lauter Unglück,) daß ihr mir und meinem Sohn fortan freundlich und treulich ſeyn wollet.

27 Denn ich verſehe michs zu ihm, er werde ſich gnädiglich und freundlich gegen euch halten, und meiner Weiſe folgen, (wie gnädig aber der Vater gegen das Volck Iſrael ſich erzeiget, weiſen ſeine ſchröckliche Verfolgungen gnugſam aus.)

II. Antiochi Tod.

28 Alſo ſtarb der Mörder und GOttes-Läſterer Antiochus in groſſem Schmertzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande, und in der Wildnis, (im Babyloniſchen Gebirge,) eines jämmerlichen Todes.

29 Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, (welcher auch von ihm zum Hauptmann über Jeruſalem geſetzt,) beſtattete ihn zur Erden, und weil er (der Philippus) ſich für des Antiochi Sohn beſorgte, (er möchte ihn erwürgen,) flohe er in Egypten, zum Könige Ptolemäo Philometor.

Nutz.

I. L. Wie GOtt die Stoltzen demüthigen könne, iſt an Antiocho zu ſehen, v.11. II. L. Der Gottloſen und unbußfertigen Gottes-Läſterer Schmertzen, die ſie in dieſem Leben ausſtehen, ſind ein Anfang und Vorſchmack der ewigen Höllen-Qual, wie an Antiocho zu ſehen, v.28.

Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Erzehlung, wie Judas die Stadt wieder erobert, und was er daſelbſt vorgenommen. II. Wie es immittels mit den Feinden der Jüden hergangen, und wie ſie dem Judä durch Verrätherey aus den Händen entrunnen. III. Iſt der Sieg Judä wider Timotheum.

I. Judä Eroberung der Stadt, und was er daſelbſt vorgenommen.

1 Alſo gab GOtt dem Maccabäo und ſeinem Hauffen den Muth, (ein unerſchrocken und freudiges Hertz,) daß ſie (nach dem Tode Antiochi) den Tempel und die Stadt (Jeruſalem) wieder einnahmen,

2 Und zerſtöreten die andern Altar und Kirchen, ſo die Heiden hin und wieder auf den Gaſſen hatten aufgerichtet, (heidniſche Abgötterey auf denſelben zu treiben. Es iſt aber zu mercken, daß allhie erzehlet werde, es ſey die Reinigung des Tempels erſt nach dem Tode Antiochi angeſtellet worden, da hingegen aus 1.B.Macc.4.v.36.Cap.6.v.7.16. zu ſehen, Judas habe es vor des Antiochi Tode verrichtet.)

3 Und nachdem ſie den Tempel gereiniget hatten, machten ſie einen andern Altar, und nahmen Feuer-Stein, und ſchlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweyen Jahren und ſechs Monden (von der Zeit an, da Antiochus den Tempel verunreinigen laſſen) nicht geſchehen war, und opferten Räuchwerck, und zündeten die Lampen an, und legten die Schau-Brod auf, (auf den heiligen Tiſch, wie GOtt im Geſetz geboten, 2.B.Moſ.25.v.30.)

4 Da nun ſolches alles geſchehen war, fielen ſie auf ihr Angeſicht nieder vor dem HERRN, (im Tempel,) und beteten, daß er ſie ja nicht mehr in ſolchen Jammer wolte kommen laſſen, ſondern ob ſie ſich mehr an ihm verſündigen würden, daß er ſie gnädiglich ſtraffen, und nicht in der GOttes-Läſterer, der grauſamen Heiden, Hände geben wolte.

5 Und GOtt ſchickte es alſo, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nemlich auf den fünf und zwantzigſten Tag des Monden Casleu, (der zum Theil mit unſerm Winter-Monat, zum Theil mit unſerm Chriſt-Monat eintrifft.)

6 Und ſie hielten mit Freuden acht Tage (darunter der erſte und der letzte am heiligſten gehalten worden) Feyer, wie ein Feſt der Lauberhütten. Und gedachten daran, daß ſie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhütten-Feſt in der Wildnis und in den Höhlen, wie die wilden Thiere, gehalten hatten, (aus Furcht für den gottloſen Heiden.)

7 Und trugen (nach Gewonheit des Feſts, zu bezeugen ihres Hertzens Freude und Danckbarkeit, nach dem erhaltenen Sieg) Mäyen und grüne Zweige und Palmen, und lobeten GOtt, der ihnen den Sieg gegeben hatte, ſeinen Tempel zu reinigen.

2.Macc. 1/9. Joh.10/22.

8 Sie lieſſen auch ein Gebot ausgehen durch das gantze Jüdenthum, daß man dieſen Tag jährlich feyren ſolte, (ſich dabey der geſchehenen Reinigung des Tempels mit Danck zu erinnern.)

9 Alſo hat Antiochus, der Edle, ein Ende.

II. Entrinnen der Jüden Feinde durch Verrätherey.

10 Nun folget von dem Antiocho Eupator, des gottloſen Antiochi Sohn, was für Kriege unter ihm für und für geweſen ſind.

11 Da Eupator König ward, ſetzte er Lyſiam, der vor Hauptmann in Phönice und Cöleſyria (Nieder-Syrien) war, zum oberſten Fürſten, (er vertrauete ihm des Regiments und Reichs fürnehmſte Geſchäfft. Hie iſt zu mercken, daß gemeldet wird, Eupator habe erſt, da er König worden, Lyſiam zum oberſten Fürſten gemacht, da hingegen 1. Buch Macc.6.v.17.angedeutet wird, er ſey es vorher geweſen, und habe Krafft ſolches Gewalts, den Eupator zum Könige gemacht.)

12 Aber Ptolemäus Macron, (des Antiochi Hauptmann,) der die Jüden gern bey Recht geſchützet hätte, weil ſie bisher ſo viel Gewalt und Unrechts erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man ſie ſolt mit Frieden laſſen.

13 Derhalben verklagten ihn ſeine (untreue) Freunde bey dem Eupator, (als ob ers mehr mit den Jüden als mit dem Könige hielte,) und hieſſen ihn öffentlich einen Verräther, darum daß er die Inſul Cypern, welche ihm (Ptolemäus) Philometor (König in Egypten, des Ptolemäi Epiphanis Sohn) befohlen hatte, Antiocho, dem Edlen, aufgegeben hatte, (und an ſeinem erſten Herrn untreu worden,) und muſte ein geringer Amt haben. Da grämte er ſich ſo ſehr, daß er ſich ſelbſt mit Gifft umbrachte.

14 Da nun Gorgias (Antiochi, des Edlen, Hauptmann) über dieſelben Ort (nemlich Phönicien und Cöleſyria, von welchem Amt Lyſias genommen, und zu einem höhern erhoben worden) Hauptmann ward, nahm er Kriegs-Knechte an, (aus der Heidenſchafft,) und legte ſich ſonderlich wider die Jüden, (denen er, als ihr Feind, keine Ruhe ließ.)

15 Deſſelben gleichen unterſtunden ſich auch die Edomiter, wo ſie vermochten, trieben ſie die Jüden aus den veſten und gelegenen (ihnen bequemen) Flecken, und nahmen zu ſich die abtrünnigen (von der Iſraelitiſchen Religion abgefallene) Jüden, aus Jeruſalem verjagt.

16 Da machte ſich Maccabäus und ſein Hauff zuſammen, und beteten, daß ihnen GOtt wolte beyſtehen.

17 Und fielen den Edomitern in die veſten Flecken, und eroberten ſie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was ſich auf den Mauren zur Gegenwehr ſtellete, und was ſie ſonſt ankamen, (antraffen,) bis in die zwantzig tauſend.

18 Es entrunnen ihnen aber auf zween ſtarcke Thürne bey neun tauſend, die ſich wider den Sturm (mit allerley Gegenwehr) gerüſtet hatten.

19 Da verordnete Maccabäus den Simon, Joſeph und Zachäum, (ſeine Hauptleute) und ließ ihnen ſo viel Leute, daß ſie ſtarck gnug waren zum Sturm, (die Veſtung zu erobern,) er aber zog fort vor andere Städte, (aus welchen gröſſere Gefahr zu beſorgen, und an welchen mehr gelegen war.)

20 Aber der Hauff (der Unter-Hauptleute) bey Simon, ließ ſich die, ſo auf dem Thurn waren, mit Geld bewegen, und nahmen fünf und dreyſſig tauſend Gülden von ihnen, und lieſſen ſie (die Fürnehmſten, ſo Geld gaben) davon kommen.

21 Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zuſammen, (welche mit Geld ſich ſtechen laſſen,) und klagte ſie an, daß ſie ihre Brüder ums Geld verkaufft, und die Feinde davon hätten kommen laſſen,

22 Und ließ ſie tödten als Verräther, und ſtürmte alsbald die zween Thürne.

23 Und es glückte ihm, und erwürgte in den zweyen Veſtungen mehr denn zwantzig tauſend Mann, (die aus andern Orten zur Sicherung in dieſe Veſtung geflohen waren.)

III. Sieg Judä wider Timotheum.

24 Timotheus aber, (einer aus des Antiochi vornehmſten Hauptleuten,) welchen die Jüden zuvor geſchlagen hatten, rüſtete ſich mit viel fremden Volck, und ſammlete einen groſſen reiſigen Zeug aus Aſien, und kam der Meynung, daß er die Jüden gantz vertilgen wolte.

25 Und da er ans (Jüdiſche) Land kam, betete Maccabäus und ſein Hauffe zum HErrn, und ſtreueten Aſchen auf ihre Häupter, und legten Säcke an,

26 Und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen GOTT gnädig, und ihren Feinden ungnädig ſeyn wolte, und ſich wider die ſetzen, ſo ſich wider ihn ſetzten, wie im Geſetz geſchrieben ſtehet.

2. B. Moſ. 23/22.

27 Da ſie nun alſo gebetet hatten, nahmen ſie ihre Wehre, und zogen einen guten Weg vor die Stadt (Jeruſalem) hinaus, bis ſie zu den Feinden kamen.

28 Und alsbald die Sonne aufgieng, traffen ſie an einander, wiewol es ein ungleicher Zeug war, denn die Jüden hatten eine freudige Zuverſicht zum HERRN, [welche ein gewiß Zeichen des Sieges iſt,] jene aber hattens angefangen aus eitel Trotz und Vermeſſenheit.

29 Als nun die Schlacht am hefftigſten war, erſchienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer, (Engel in Männer Geſtalt,) auf Pferden mit güldenen Zäumen, die vor den Jüden herzogen, (daß ſie das Volck, wie Hauptleute, gleichſam fornen anführten, wider die Feinde.)

30 Und zween hielten neben dem Maccabäo, und beſchützten ihn mit ihrer Wehre, daß ihn niemand verwunden kunte, und ſchoſſen Pfeil und Donnerſtral in die Feinde, daß ſie geblendet und flüchtig wurden.

31 Und wurden geſchlagen zwantzig tauſend und fünf hundert zu Fuß, und ſechs hundert Reiſige.

32 Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen veſten Flecken, (im Stamm Ephraim, auf dem Gebirge,) welchen der (heidniſche) Hauptmann Chereas (Timothei Bruder, v. 37.) innen hatte.

33 Da lagerte ſich Maccabäus und ſein Hauff davor vier Tage.

34 Aber die in dem Flecken verlieſſen ſich darauf, daß er ſo hoch lag, und läſterten und ſchmäheten über die Maſſen ſehr, (das Iſraelitiſche Volck.)

35 Aber am fünften Tage ergrimmeten zwantzig junger Mann, um der Läſterung willen, und lieffen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36 Denen folgeten die andern, (ihre Mitgeſellen durch jener Exempel bewogen,) und erſtiegen den Flecken, und zündeten die Thürne an, und verbrannten die Gottes-Läſterer.

37 Etliche hieben die Thür auf, daß der gantze Hauff hinein kunte, und eroberten alſo die Stadt, und erſchlugen den Timotheum, der ſich in einem Pful verſtecket hatte, und den Cheream, ſeinen Bruder, und Apollophanem, (des Königs Antiochi Oberſten einen.)

38 Als ſie ſolches alles ausgerichtet hatten, preiſeten ſie den HERRN mit Lobgeſang, der Iſrael ſo groſſe Wolthat erzeiget, und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Nutz.

I. L. Daß GOtt der HErr Muth und Krafft gebe, ſonderbare Thaten zu der Kirchen Nutz, wider derer Feinde auszurichten, wie Maccabäo, v. 1. II. L. Daß durch Geldſucht viel Böſes angerichtet werde, wie allhie von Simons Hauffen, v. 20. 21. 22. III. L. Daß die heiligen Engel für die Glaubige unſichtbarlich ſtreiten, wider ihre geiſtliche Feinde, wie allhie ſichtbar vor Juda wider die leiblichen Feinde, v. 29. 30.

Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt der Sieg Judä wider Lyſiam. II. Die Friedens-Tractaten zwiſchen ihnen.

I. Sieg Judä wider Lyſiam.

1 Da nun Lyſias, des Königes Vormund und Vetter und oberſter Rath, diß alles erfuhr, thät es ihm ſehr wehe,

2 Und brachte zuſammen achtzig tauſend Mann, und den gantzen reiſigen Zeug, (zum Kriege gehörig, damit die empfangene Schmach und erlittene Niderlage zu rächen,) und zog wider die Jüden, der Meynung, daß er Heiden in die Stadt (Jeruſalem) ſetzen,

3 Und den Tempel zu ſeinem jährlichen Nutz brauchen wolte, wie andere Heiden-Kirchen, und das Prieſterthum jährlich verleihen, (damit er einen groſſen Geld-Gewinn davon haben könte.)

4 Er gedachte aber nicht, daß GOTT noch mächtiger wäre, ſondern trotzte auf den groſſen Hauffen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5 Als er nun in Judäam kam, lagerte er ſich vor einen (veſten) Flecken, Bethzura genannt, der von Jeruſalem bey fünf Feldweges lag in einem Gebirge, (darinnen dazumal Jüden in der Beſatzung lagen.)

6 Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er den Flecken ſtürmete, baten ſie und der gantze Hauff mit Seufzen und Thränen den HERRN, daß er einen guten Engel ſenden wolte, der (dem Volck) Iſrael hülffe.

7 Und Maccabäus war der erſte, der ſich rüſtete, und vermahnete die andern, daß ſie ſich mit ihm wagen, und ihren Brüdern helffen wolten.

8 Und zogen alſo mit einander aus. Alsbald ſie aber vor die Stadt Jeruſalem hinaus kamen, erſchien ihnen einer (ein Engel GOttes in menſchlicher Geſtalt) zu Roß, in einem weiſſen Kleide, und güldenem Harniſch, und zog vor ihnen her.

9 Da lobeten ſie alle den barmhertzigen GOtt, und wurden keck, (muthig und freudig,) daß ſie ihre Feinde (mit gegenwärtiger augenſcheinlicher Hülffe GOttes) ſchlagen wolten, wenn ſie gleich die wildeſten Thiere wären, und hätten eiſerne Mauren vor ſich.

10 Mit einem ſolchen Muth reiſete der gantze Zeug (des Iſraelitiſchen Kriegs-Volcks) fort, ſamt ihrem Gehülffen, (dem Engel,) den ihnen der barmhertzige GOtt vom Himmel geſandt hatte,

11 Und grieffen ihre Feinde an wie die Löwen, (unerſchrocken und mit groſſer Stärcke,) und erſchlugen ihr eilf tauſend zu Fuß, und ſechszehen hundert zu Roß,

12 Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiſte Hauff, ſo darvon kam, wund war, und Lyſias ſelbſt flohe auch ſchändlich, und entrann.

II. Friedens-Tractaten zwiſchen ihnen.

13 Es war aber Lyſias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bey ſich ſelbſt bedachte, (daß er ſo groſſen Schaden gelitten, und ſeine Macht geſchwächt worden,) und ſahe, daß das Jüdiſche Volck unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der Allmächtige ſo beyſtünde, ſchickte er zu ihnen, und bot ihnen Friede an,

14 Und verhieß ihnen darneben, er wolte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15 Maccabäus ließ es ihm wolgefallen, denn er ſahe, daß es das beſte war, (Friede und Freunde zu haben.) Und der König verwilligte in den Vertrag, den Lyſias mit Maccabäo und den Jüden gemacht hatte.

16 Und der Brief, den Lyſias den Jüden zuſchrieb, lautete alſo: Lyſias entbeut den Jüden ſeinen Gruß.

17 Johannes und Abſalom, eure Geſandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben ſie geſandt waren (den Frieden mit euch einzugehen.)

18 Was nun dem Könige anzuzeigen geweſen iſt,

habe ich gethan, und er hat alles, was nützlich iſt, gewilliget.

19 Werdet ihr nun Treu und Glauben halten, ſo will ich auch hinfort mich befleiſſigen, daß ich euer Beſtes ſchaffe.

20 Und von jeglichem Artickel inſonderheit haben eure und meine Geſandten Befehl, euch weiter zu unterrichten.

21 Hiemit GOtt befohlen. Datum im hundert und acht und viertzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) am vier und zwantzigſten Tage des Monden Dioſcori, (des Majens.)

22 Des Königes Brief (an Lyſiam, darinnen er verwilligte, daß er mit den Jüden Frieden machen möchte, v. 15.) lautete alſo: König Antiochus entbeut ſeinem Bruder (ſeinem geheimteſten und getreueſten Rath) Lyſias ſeinen Gruß.

23 Nachdem unſer Vater von hinnen geſchieden, und ein Gott worden iſt, (unter die Götter gezehlet worden,) iſt uns nichts liebers, denn daß Friede in unſerm Reich ſey, damit jederman des Seinen warten könne.

24 Nun hören wir, daß die Jüden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienſts auf heidniſche Weiſe, ſondern wollen bey ihrem Glauben bleiben, und bitten derohalben, daß man ſie dabey wolle bleiben laſſen.

25 Weil wir es nun für gut anſehen, daß diß Volck auch im Frieden lebe, und ſtille ſey, ſo iſt unſere Meynung, daß man ihnen ihren Tempel (den ſie damals ſchon gereiniget und innen hatten) wieder eingebe, und ſie bey ihrem Regiment und (ruhigem) Weſen, (Leben, Handel und Wandel,) wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben laſſe.

26 Darum wolleſt du etliche zu ihnen ſenden, und Friede mit ihnen aufrichten, auf daß ſie, wenn ſie unſere Meynung wiſſen, ſicher ſeyn, und ihres Thuns ohn alle Sorge warten mögen.

27 Des Königes Brief an die Jüden lautete alſo: Der König Antiochus entbeut dem Rath, und der Gemeine der Jüden, ſeinen Gruß.

28 Wenn es euch allen wol gienge, das höreten wir gerne, uns gehet es noch wol.

29 Es hat uns Menelaus (unſer Rath und Diener) berichtet, wie ihr begehret in unſer Land zu reiſen, und euer Gewerbe bey uns zu treiben.

30 Darum alle die Jüden, ſo zwiſchen hie und dem dreyſſigſten Tage des Aprilis reiſen werden, (durch unſer Land und Königreich,) ſollen frey ſicher Geleit haben, (daß ſie ſich keiner Gefahr beſorgen dürffen,)

31 Sich zu halten mit Eſſen, und andern nach ihrem Geſetz, wie vor, (ehe die Unruhe entſtanden.) Es ſoll auch keinem kein Leid widerfahren, um deßwillen, ſo bis anher wider uns gethan iſt, (in den vorigen Kriegen.)

32 Deß zum Zeugnis, habe ich Menelaum zu euch ſenden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33 Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und viertzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) am funfzehenden Tage des Aprilis.

34 Es ſchrieben auch die Römer den Jüden, wie folget: Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botſchaffter, entbieten den Jüden ihren Gruß.

35 Alles, was euch Lyſias, des Königes (Antiochi) Vetter, nachgelaſſen hat, willigen wir auch.

36 Weil er aber für gut anſiehet, daß man etliche Artickel (Puncten, worauf der ſichere Friede beſtehen ſoll,) an den König gelangen laſſe, ſo berathſchlaget euch unter einander, und ſendet auf das förderlichſt jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen, denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37 Darum fördert euch, (macht euch fertig und bereit, mit euren Puncten,) und ſendet etliche, daß wir wiſſen, was ihr geſinnet ſeyd.

38 Hiemit GOtt befohlen.

Nutz.

I. V. Daß das Trotzen auf groſſen Hauffen Volcks, ſehr nichtig und ſchädlich ſey, wie an Lyſia erſcheinet, v. 4—12. II. V. Daß man den angebotenen Frieden nicht ausſchlagen ſoll, wie Maccabäus, v. 13. 14. 15.

Das zwölfte Capitel

Hat vier Theil. I. Warum und wie glücklich Judas vor Joppen gerückt und vor Jamnia. II. Der Sieg Judä wider die Araber, und die Städte Caſpin und Thara, auch wider eine Beſatzung Timothei. III. Das Gefängnis und Erledigung Timothei, und was ſich ſonſt dabey begeben. IV. Der blutige Sieg Judä wider Gorgiam, und was ſich mit etlichen erſchlagenen Jüden begeben, daß für ſie geopfert und gebetet worden.

I. Glückliches Vornehmen Judä, wider Joppen und Jamniam.

1 Im hundert und acht und viertzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) am funfzehenden Tage Aprilis, da dieſer Vertrag alſo beſchloſſen war, (zwiſchen Lyſia und den Jüden,) zog Lyſias zum Könige, (Antiocho.) Die Jüden aber warteten (als in einem beſtändigen Land-Friede) ihres Ackerbaues.

2 Aber die Hauptleute (Oberſten des Königes Antiochi) an denſelbigen Oertern, (um das Jüdiſche Volck her,) Timotheus und Apollonius, des Edlen Apollonii Sohn, und Hieronymus, und Demophon, ſamt dem Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, lieſſen ihnen keinen Frieden noch Ruhe, (thäten mit ihrem Einfall und Streiffen groſſen Schaden.)

3 Und die (Einwohner) zu Joppe übeten eine verrätherliche That, (wider die Jüden,) denn ſie beredeten die Jüden, ſo bey ihnen wohneten, daß ſie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiff, ſo von ihnen beſtellet waren, treten wolten, als wärens gute Freunde mit ihnen.

4 Da nun die Jüden ſolches thäten, wie es in der Stadt beſchloſſen war, und beſorgeten ſich nichts unfriedliches, und ſie auf das Meer kamen, erſäufften ſie (die gottloſen Heiden) ſie (die Jüden) alle, in die zwey hundert Perſonen.

5 Als nun Judas hörete, wie greulich man mit ſeinen Brüdern (Geſchlechts-Verwandten) gehandelt hätte, gebot er ſeinen Leuten auf, (er grieff zur Wehre,) und ruffte zu GOtt dem gerechten Richter,

6 Und zog wider die, ſo ſeine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Port (den Anfurth, der zu ſolcher Stadt gehörete) an, und verbrannte die Schiffe alle, und was für Leute im Port waren, erwürgte er mit dem Schwert.

7 Weil aber die Stadt verſchloſſen war, zog er ab, in der Meynung, daß er bald wieder kommen, und die Stadt ſchleiffen wolte.

8 Es ward ihm (dem Judä Maccabäo) auch angezeiget, wie die (Bürger) zu Jamnia (worinnen auch ſehr viel gottloſe Heiden waren) gleich ſolches (wie die zu Joppe) wider die Jüden, ſo bey ihnen wohneten, vorhätten.

9 Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Port und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jeruſalem ſahe, welches doch zwey hundert und viertzig Feldweges (etwa ſieben teutſche Meilen) davon lag.

II. Sieg Judä wider die Araber, Caſpin und Tharah.

10 Darnach zog er (Judas mit ſeinen Kriegsleuten) neun Feldweges fort wider den Timotheum, (des Königes Antiochi Hauptmann, und ſeine Kriegs-Knechte,) da ſtieſſen (unverſehens) bey fünf tauſend Araber und fünf hundert Reuter auf ihn,

11 Und ſchlugen ſich mit ihm, und thäten eine groſſe Schlacht, und Judas mit ſeinem Hauffen, durch Göttliche Hülffe, behielt den Sieg. Und weil die Araber darnider lagen, (geſchlagen wurden,) baten ſie (welche in der Schlacht überblieben waren) ihn um Frieden, und verhieſſen ihm, ſie wolten ihm Vieh geben, und auch ſonſt Hülffe thun.

12 Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, ſie möchten ihm auch wol nütz ſeyn, (behülfflich wider ſeine Feinde,) und ſagte ihnen Frieden zu. Und da ſie es an einander gelobt hatten, zogen ſie (die aus Arabien) wieder heim.

13 Er (Judas) fiel auch in eine Stadt, die mit Brü-

cken (darüber man in die Stadt kommen muſte) wol bewahret, und mit einer Mauer beſchloſſen war, da mancherley Volcks (von gottloſen Heiden) innen wohnete, und hieß Caſpin, (nicht weit von Jamnia und Joppen, am groſſen Mittel-Meer der Welt.)

14 Aber die in der Stadt verlieſſen ſich auf ihre veſte Mauren, und groſſen Vorrath an Speiſe, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen, ja ſie ſpotteten ihr noch darzu, und läſterten (die Iſraeliten und ihren Gott,) und fluchten ihnen übel.

Joſ.6, 20.

15 Da ruffte Judas und ſein Hauffe, zu dem mächtigen HErrn aller Welt, der zu Joſua Zeiten, ohne alle Kriegs-Rüſtung, ſo man zum Sturm brauchte, (die Stadt) Jericho in einander geworffen hatte,

16 Und lieffen mit einem Grimm an die Mauren, und eroberten alſo die Stadt, und erwürgeten unſäglich viel Menſchen, daß der Teich, der dabey lag, und wol zwey Feldweges weit war, ſahe wie eitel Blut.

17 Darnach zogen ſie (Judas und ſeine Kriegsleute) weiter, ſieben hundert und funfzig Feldweges, (etwa zwey und zwantzig Teutſche Meilen,) und kamen gen Tharah, (ſonſt Tharetha, eine Stadt des Landes Canaan,) zu den Jüden, die man Tubianer heiſſet, (aus der Stadt Tubin, 1.B.Macc.5.v.13. jenſeit des Jordans beym Gebirge Anti-Libano und Gilead.)

18 Aber ſie funden Timotheum (wider welchen ſie ſtreiten wolten, ihre Brüder zu erretten) nicht, denn er hatte ſich davon gemacht, und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen Flecken ſtarck beſetzet hatte.

19 Da machten ſich zween Hauptmänner aus des Maccabäi Hauffen auf, nemlich Doſitheus und Soſipater, und brachten ſie alle um, die Timotheus in der Beſatzung gelaſſen hatte, mehr denn zehen tauſend ſtarck.

III. Gefängnis und Erledigung Timothei.

20 Maccabäus aber ordnete ſein Volck, und theilets (den Feind an vielen Orten anzugreiffen) in etliche Hauffen, und zog wider Timotheum, welcher hundert und zwantzig tauſend Fuß-Knechte, und funfzehen hundert Reiſigen bey ſich hatte.

21 Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, ſchickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen (veſten) Flecken, Carnion, (ſonſten Aſtharoth Carnaim im Lande Gilead,) welches im engen Gebirge lag, daß mans nicht belagern kunte.

22 Als er aber den erſten Hauffen des Maccabäi anſichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an, weil der wider ſie war, und ſich ſehen ließ, der alle Ding ſiehet, (GOTT ſelber, deſſen Gegenwart die Feinde ſpüreten,) und huben an zu fliehen, einer da, der ander dort hinaus, daß ſie ſich ſelbſt (in der Flucht) unter einander beſchädigten und verwundeten.

23 Judas aber druckte (ſetzte den Feinden) nach, und ſchlug die Gottloſen, und brachte ihr in die dreyſſig tauſend um.

24 Und Timotheus kam dem Doſitheo und Soſipatro (den beyden Jüdiſchen Hauptleuten,) in die Hände, und bat ſie ſehr, daß ſie ihn nicht tödten, denn er hätte (gefänglich und in Verhafftung) viel ihrer Väter und Brüder, die auch ſterben müſten, wo er getödtet würde.

25 Da er ſich nun verbürget hatte, (mit Pfands-Leuten Verſicherung gethan,) daß er auf einen beſtimmten Tag ſie unbeſchädigt ihnen überantworten wolte, lieſſen ſie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26 Darnach zog Maccabäus gen Carnion (im Lande Gilead) und Atargation, (nahe bey Carnion, welche beyde Städte die Feinde innen hatten,) und erwürgte (die gottloſen Heiden) bey fünf und zwantzig tauſend Menſchen.

27 Nach dieſem Zug und Schlacht (wider Timotheum) reiſete Judas wider die veſte Stadt Ephron, (ſonſt Ophra genannt, eine Stadt im halben Stamm Manaſſe, am Ufer des Jordans,) in welcher Lyſias und ſonſt viel Volcks war. Die junge Mannſchafft aber, die vor der Stadt ſtund, wehrete ſich tapffer, denn ſie hatten Geſchütz und Wehre gnug, (dem Feind zu widerſtehen.)

28 Da rieffen ſie (die Jüden) zu dem HErrn, der mit Gewalt der Feinde Stärcke zubricht, und eroberten die Stadt (Ephron, wie veſt ſie auch war,) und erwürgeten fünf und zwantzig tauſend Menſchen.

29 Darnach zogen ſie (die Jüden) von dannen wider der Scythen (der heidniſchen und barbariſchen Völcker) Stadt, die ſechs hundert Feldweges (etwa neunzehen Teutſche Meilen) von Jeruſalem liegt.

30 Weil aber die Jüden, ſo bey den Scythen wohneten, ihnen Zeugnis gaben, daß ſie ihnen alle Freundſchafft in den ſchweren Zeiten bewieſen hätten, ſtelleten ſie (Judas mit ſeinem Volck) ſich auch freundlich gegen ſie,

31 Und danckten ihnen darum, und baten ſie, ſie wolten weiter gegen ihre Leute ſo gutwillig ſeyn, und zogen alſo wieder gen Jeruſalem, und kamen eben auf die Pfingſten wieder heim.

32 Nach Pfingſten aber zogen ſie wider Gorgiam, der Edomiter Hauptmann.

IV. Der blutige Sieg Judä wider Gorgiam.

33 Der begegnete ihnen mit drey tauſend Fuß-Knechten, und vier hundert Reiſigen.

34 Und da es an die Schlacht gieng, kamen wenig Jüden um.

35 Und Doſitheus, ein ſtarcker Reuter aus des Bacenoris Hauffen, erhaſchte Gorgiam, und hielt ihn beym Mantel, und führte ihn mit Gewalt, und wolt ihn lebendig fangen. Aber ein Reuter aus Thracien rennete auf ihn zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moreſa, (ſonſt Mareſa, eine Stadt des gelobten Landes, im Stamm Juda.)

36 Da nun des Gorgias Hauffe ſich länger wehrete, (tapffer widerſtund, obſchon ihr Oberſter ausgeriſſen,) und Noth vorhanden war, ruffte Judas zum HErrn, daß er ihnen helffen und für ſie ſtreiten wolte,

37 Und ſchrie ſeine Leute an auf Ebräiſch, und fieng einen (Bet- und Lob-) Geſang an. Da wandte ſich Gorgias Volck unverſehens in die Flucht.

38 Und Judas zog mit ſeinem Volck in die Stadt Odollam, (oder Adullam im Stamm Juda,) und weil es noch in der Pfingſt-Wochen war, reinigten ſie ſich nach dem Geſetz, und hielten den Sabbath daſelbſt.

39 Am andern Tage darnach kamen ſie (etliche Jüden, deren Verwandten erſchlagen waren) zu Juda, daß ſie ihre Todten holeten, wie man pflegte, und bey ihre Väter begruben.

40 Da ſie ſie nun auszogen, funden ſie bey einem jeden Erſchlagenen unter dem Hemde, Kleinod von den Götzen aus Jamnia, (in der Philiſter Stadt, da groſſe Abgötterey getrieben wurde,) welches den Jüden im Geſetz verboten iſt, (daß man derſelben Geräthe nicht an ſeinen eigenen Nutzen wenden, ſondern verbrennen ſolte.) Da ward es offenbar vor jederman, warum dieſe erſchlagen wären.

5.B.Moſ. 7,25.

41 Da danckten ſie GOtt dem gerechten Richter, der das Heimliche ſo an Tag gebracht hatte,

42 Und baten ihn, er wolte ja um dieſe Sünde willen ſie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete (bey dieſer bequemen Gelegenheit der empfundenen Straffe) den (gantzen) Hauffen (ſeines Volcks) tröſtlich, daß ſie ſich forthin für Sünden bewahren wolten, weil ſie vor ihren Augen ſehen, daß dieſe um ihrer Sünde willen erſchlagen wären.

43 Darnach hieß er ſie eine Steuer zuſammen legen, zwey tauſend Drachmas Silbers, die ſchickte er gen Jeruſalem zum Sündopfer, (daß ſie Opfer dafür kauffen ſolten, zur Verſöhnung, für die Sünde der Erſchlagenen,) und thät wol und fein daran, daß er von der Auferſtehung eine Erinnerung thät.

44 Denn wo er nicht gehoffet hätte, daß die, ſo erſchlagen waren, würden auferſtehen, wäre es ver-

geblich und eine Thorheit geweſt/ für die Todten zu bitten.

45 Weil er aber bedachte/ daß die/ ſo im rechten Glauben (auf GOtt und ſein Wort) ſterben/ Freude und Seligkeit zu hoffen haben/ iſt es eine gute und heilige Meynung geweſt.

46 Darum hat er auch für dieſe Todten gebeten/ daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Nutz.

I. Argliſtige Verrätherey und Unterdrückung der Unſchuldigen bleibt gewiß nicht ungeſtrafft, wie die böſen Leute zu Joppe erfahren, v.3—6. II. V. Daß man denen Uberwundenen, die um Friede bitten, ſolchen nicht verſagen ſoll, wie Judas den unterligenden Arabern, v.11.12. III. V. Daß man gegen Gutthätige ſich wieder gütig und danckbar bezeigen ſoll, wie die Jüden gegen die Scythen, v.29.30.31. IV. L. Was von dem Sündopfer und Gebet für die Erſchlagenen gemeldet, und an Juda gerühmet wird, iſt der Göttlichen Warheit, in den rechten Canoniſchen Büchern begriffen, nicht gemäß, v.43—46.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Was Menelaus für böſe Händel angerichtet, und wie er darum geſtrafft worden. II. Der Sieg Judä wider den König. III. Wann und wie ſich der König mit den Jüden vertragen.

I. Menelai böſe Thaten und Straffe derſelben.

1 Im hundert und neun und viertzigſten Jahr (des Syriſchen Reichs) kam es vor Juda und die Seinen/ daß Antiochus Eupator (Antiochi, des Edlen, Sohn) mit einer groſſen Macht wider Judäam zöge/

2 Und Lyſias/ ſein Vormund und Oberſter Rath (welcher ſamt Antiocho vorher mit den Jüden Friede gemacht, aber jetzo denſelben bricht) mit ihm/ und hätten hundert und zehen tauſend Griechiſcher Fuß-Knechte/ und fünf tauſend und drey hundert zu Roß/ und zwey und zwantzig Elephanten/ und drey hundert Wägen mit eiſern Zacken/ (mit welchen man unter dem Kriegs-Volck kunte groſſen Schaden thun.)

3 Darüber ſchlug ſich Menelaus (der ſeines Herkommens ein Jüde, aber ein Verräther ſeines Volcks und Vaterlandes war,) auch zu ihnen/ und vermahnete Antiochum mit groſſer Heucheley/ (ins Jüdiſche Land zu ziehen,) zum Verderben ſeines Vaterlandes/ daß er dadurch das Hoheprieſter-Amt erlangete.

1.Tim. 6, 15.

4 Aber der König aller Könige (der allmächtige GOtt und HERR) erweckte des Antiochi Muth/ (Hertz und Sinn,) daß er den abtrünnigen Schalck ſtraffte/ (wie er verdienet hatte.) Denn Lyſias (der Oberſte und geheimdeſte Rath des Königes) zeigte ihm (dem Könige) an/ wie er (Menelaus) eine Urſach wäre aller dieſer Unruhe/ darum ließ er ihn gen Berea (ſonſt Beerah genannt, ein Städtlein im Stamm Juda) führen/ und nach ihrer Landes Weiſe am ſelben Ort tödten.

5 Denn es war ein Thurn da/ funfzig Elen hoch/ voll Aſchen/ und auf der Aſchen ſtund ein umlauffend und ſchuckelt Rad/

6 Darauf räderte man (mit groſſer Marter und Pein) die Gottesläſterer/ und groſſen Ubelthäter.

7 Eines ſolchen Todes muſte der abtrünnige Menelaus auch ſterben/ und nicht begraben werden.

8 Und geſchah ihm recht/ denn weil er ſich ſo offt an des HERRN Altar/ da das heilige Feuer und Aſchen (von den Opfern) war/ verſündiget hatte/ hat er auch auf der Aſchen müſſen getödtet werden.

II. Sieg Judä wider den König. 1.Macc. 1, 23.

9 Der König aber war ſehr ergrimmet auf die Juden/ und gedachts ja ſo greulich zu machen mit ihnen/ als ſein Vater (Antiochus, der Edle) gemacht hatte.

10 Solches erfuhr Judas/ und gebot dem gantzen Volck/ ſie ſolten Tag und Nacht den HErrn anruffen/ daß er ihnen jetzt/ wie offtmals vor/ wider die helffen wolte/ die ſie des Geſetzes/ des Vaterlandes/ und des heiligen Tempels berauben wolten.

11 Und daß er das Volck/ das ſich kaum ein wenig erholet hatte/ nicht wolte in der verfluchten Heiden Hände geben.

12 Da ſie nun ſolches einhellig mit einander thäten/ und baten den barmhertzigen GOTT mit Weinen und Faſten/ und lagen drey gantzer Tage auf der Erden/ tröſtete ſie Judas/ und hieß ſie zu ihm kommen.

13 Und da er und die Aelteſten beyſammen waren/ berathſchlagte er mit ihnen/ er wolte/ ehe der König mit ſeinem Heer in Judäam käme/ und die Stadt (Jeruſalem) einnähme/ ihm entgegen ziehen/ und die Sache mit GOttes Hülffe enden/ (gegen dem Feind ſich wehren, und ihn ritterlich überwinden.)

14 Und befahl ſich alſo GOTT/ und vermahnete ſein Volck/ daß ſie wolten getroſt bis in den Tod ſtreiten/ zu erhalten das Geſetz/ den Tempel/ die Stadt/ das Vaterland und Regiment.

15 Und er lägerte ſich bey Modin/ und gab dieſe Worte ihnen zur Loſung/ (bey welcher ſie einander kunten erkennen:) GOtt gibt Sieg. Darnach machte er ſich bey Nacht auf mit den beſten Kriegs-Knechten/ und fiel dem Könige in ſein Lager/ und erſchlug bey vier tauſend Mann/ und den förderſten Elephanten/ ſamt allen die im Thürnlein waren/ (welches der Elephant auf ſich trug, und darinn etliche Kriegsleute verborgen waren.)

16 Damit brachten ſie ein groß Schrecken und Furcht in das gantze Lager/ (der Feinde,) und zogen ehrlich und glücklich davon/

17 Am Morgen/ da der Tag anbrach/ denn GOTT war ihr Helffer geweſt.

III. Vertrag des Königes mit den Jüden.

18 Der König aber/ als er verſucht hatte/ daß die Jüden ſo freudig wären/ wendete ſich/ (wieder zurück,) und zog durch unwegſame Ort/ (da keine eigentliche Straſſen durch ſind, wol fort zu kommen,)

19 Und führete ſein Volck vor die Veſtung Bethzura der Jüden/ (nicht weit von Jeruſalem,) die nicht beſetzet war. Aber er ward da auch in die Flucht geſchlagen/ und richtete nichts aus/ und nahm Schaden/ (an ſeinem Volck.)

20 Denn Judas ſchickte alle Nothdurfft (was man an Kriegs-Rüſtung wider den Feind bedarff, wie auch Proviant) in die Veſtung.

21 Es war aber einer unter den Jüden/ Rodocus/ der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit/ (was die Jüden berathſchlaget wider den Feind, und wie der Feind ihnen beykommen könnte,) aber man verkundſchafftete ihn/ und fieng ihn/ und jagte ihn davon.

22 Darnach ward der König anders zu Rath/ (von Belägerung der Veſtung abzuſtehen,) und machte Frieden mit denen zu Bethzura/ und zog davon/ und ſchlug ſich mit Juda/ und verlor die Schlacht.

23 Und weil er erfahren hatte/ daß Philippus (von ihm) abgefallen war/ (und in ſeinem Abweſen nach dem Königreich in Syrien trachtete,) den er hinter ſich zu Antiochia zum Statthalter gelaſſen hatte/ erſchrack er ſehr/ (beſorgete ſich, er möchte hierdurch gar um ſein Königreich kommen, weil er auſſen wäre,) und ließ mit den Jüden handeln/ (einen Frieden zu machen,) und vertrug ſich mit ihnen/ und ſchwur den Vertrag (die aufgeſetzten Friedens-Puncten) zu halten/ und war alſo ihr Freund. Und opferte (ließ für ſich opfern im Tempel zu Jeruſalem,) und ehrete den Tempel/ und hielt ſich freundlich gegen die Stadt/

24 Und nahm Maccabäum an zum Freund/ und machte ihn zum Hauptmann/ (oberſten Regenten an ſeine Statt über die Oerter zum Königreich Syrien gehörig,) von Ptolemaide an/ bis an die Gerrener/ (Einwohner der älteſten Stadt Gerar oder Gerra, vor Zeiten in den Grentzen des Landes Canaan.)

25 Als aber der König gen Ptolemais kam/ ſahen die Ptolemaier den Vertrag (welchen der König mit den Jüden aufgerichtet) nicht gerne/ denn ſie beſorgten ſich/ man würde ihnen nicht Glauben halten/ gleichwie ſie nicht hatten Glauben gehalten/ (ſondern den Jüden vorher viel Untreu bewieſen.)

26 Da trat Lyſias öffentlich auf/ (zeigete Urſachen an des getroffenen Bundes mit den Jüden,) und entſchuldigte den König/ und beredete ſie/ (die Einwohner in Ptolemaide,) daß ſie zu Frieden waren/ und ſtillete ſie/ daß ſie ſich alles Guts zu ihnen (den Jüden) verſehen ſolten/ darnach reiſete er (der König) wieder zurück gen Antiochia. So

iſts mit dieſes Königs Reiſe und Wiederheimzug gangen, (er iſt mit groſſer Macht ausgezogen, und mit ſchlechten Ehren wieder heimkommen.)

Nutz.

I. W Verrätherey und Untreu gegen das Vaterland, krieget endlich ihren gebührenden Lohn, welches Menelaus wol erfahren, v.3—7. II.L. GOtt gibt Sieg, iſt eine ſchöne Loſung Judä geweſt, die wir wider unſere Seelen-Feinde brauchen, und im Glauben ritterlich wider ſie ſtreiten ſollen, verſ.15. III.L. Daß GOtt wunderlich Mittel zu ſchicken wiſſe, wenn er Friede verleihen will, v.23.24.

Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Mit was Gelegenheit Alcimus die Jüden verleumdet, und was er damit ausgerichtet. II. Wie Judas den Nicanor gedrungen, Frieden zu begehren. III. Neue Verleumdung Alcimi wider Nicanor, und was er für Unglück hierdurch geſtifftet. IV. Der Tod Rhazis des Aelteſten.

I. Alcimi Verleumdung der Jüden.

1 Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci (Philopators des Königes in Syrien) Sohn, zu Tripoli (der mächtigen Meer-Stadt in Syrien) mit groſſem Volck und viel Schiffen ankommen,

2 Und das Land (Syrien daſelbſten umher) eingenommen, und Antiochum ſamt Lyſiam, deſſelben Vormunden, erſchlagen hätte.

1. Macc. 7,9.

3 Alcimus aber, (ein gottloſer Jüde,) der zuvor (zu Jeruſalem) Hoherprieſter geweſt, und ſchändlich abgefallen war, zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, noch wieder zum Hohenprieſter-Amt kommen möchte, (weil Judas das Regiment führete,)

4 Der zog zum Könige Demetrio, im hundert und ein und funfzigſten Jahr, (des Syriſchen Reichs,) und brachte ihm eine güldene Krone, und Palmen und Oelzweige, die in den Tempel gehöreten, (alleſamt von Gold gemacht, welche Stücke man darum im Tempel bey der Hand hatte, daß man damit fremde Könige verehrete, durch die Krone ward die Königliche Würde, durch die Palmen der Sieg, durch die Oelzweige der Friede bedeutet.)

5 Und den erſten Tag (an deme er dem Könige das Geſchencke übergab) verzog er, (brachte keine Anklage beym Könige wider Judam Maccabäum vor,) bis er ſeine Zeit erſahe, die ihm hülffe zu ſeiner Wüterey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Jüden ſtünde, und was ſie vor hätten?

6 Antwortete er alſo: Die Jüden, die ſich die Frommen nennen, welcher Hauptmann iſt Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und laſſen deinem Reich (Syrien, dem das Jüdiſche Reich einverleibet iſt) keinen Frieden,

7 Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nemlich des Prieſterthums (der Hohenprieſterlichen Würde, die mir erblich und von Rechts wegen gehöret) beraubet. Darum bin ich hieher (vor deine Königliche Majeſtät) kommen,

8 Zum erſten, dem Könige zu gut, und daß ichs treulich meyne, (daß ich, als ein treuer Rath und Diener, des Syriſchen Reichs Wolfahrt befördere.) Zum andern, daß ich auch meinem Volck (Iſrael) gerne wolte Rath ſchaffen, denn mit ſolcher Unordnung wird unſer gantzes Geſchlecht untergehen.

9 Darum wolte der König in die Sachen ſehen, (ein Einſehen haben,) und nach ſeiner berühmten Gütigkeit, dem Lande und unſerm gantzen Geſchlecht, in dieſer Sachen rathen und helffen,

10 Denn weil Judas lebt, iſt es nicht müglich, daß Friede im Lande werde.

11 Da er ſolches geredt hatte, ergrimmeten die andern (des Königes Räthe und Diener,) auch wider den Judam, und verhetzten den Demetrium wider ihn,

12 Daß er alsbald Nicanor, den Hauptmann über den Elephanten-Zeug forderte, und ihn zum Hauptmann wider die Jüden verordnete.

13 Und befahl ihm, daß er Judam umbringen, und ſeinen Hauffen zertrennen, und Alcimum (den Verräther ſeines Vaterlands) zum Hohenprieſter einſetzen ſolte.

14 Da ſchlugen ſich zum Nicanor (wider die Jüden zu ſtreiten) alle die Heiden, ſo Judas aus dem Lager verjaget hatte, und hoffeten, der Jüden Unglück ſolte ihr Glück ſeyn.

II. Dringung des Nicanors von Juda zum Frieden.

15 Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider ſie zöge, und die Heiden allenthalben ſich mit Hauffen zu ihm ſchlugen, (wider das Volck GOttes zu ſtreiten,) beſtreueten ſie ſich mit Aſchen, (wie damals bräuchlich war, wenn ſie ſich um etwas grämeten, groſſe Traurigkeit hatten, und Buſſe thaten,) und rieffen GOTT an, der ſein Volck von der Welt her erhalten, und ſeinem Häufflein offenbarlich geholffen hatte, (daß er auch jetzo in ihrer Noth ihnen beyſtehen wolte.)

16 Da ihnen nun ihr Hauptmann (Judas Maccabäus) gebot, (mit ihme dem Feinde entgegen zu ziehen,) machten ſie ſich auf, und ſtieſſen (kamen unverſehens) auf die Feinde, beym Flecken Deſſa.

17 Simon aber, Judas Bruder, grieff Nicanor an, und Nicanor wäre ſchier geſchlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihr gewahr ward.

18 Da nun Nicanor hörete, daß Judas ſolche kühne Leute bey ſich hatte, die Leib und Gut getroſt wagten für ihr Vaterland, (die das Geſetz, Regiment und Vaterland mehr achteten, als Leib und Leben, und daſſelbe zu ſchützen, die Gefahr nicht achteten,) furchte er ſich, und wolte keine Schlacht mit ihnen thun,

19 Sondern ſandte zu ihm Poſſidonium, Theodorum und Matathiam, (ſeine Kriegs-Oberſten,) Frieden mit ihm zu machen.

20 Da ſie nun lange drob berathſchlagten, und ihr (der Jüden) Hauptmann (Judas) dem (Jüdiſchen) Volck alle Sache (was er vom Friede gehandelt) vorhielt, und ſie der Sachen einig waren, (den Frieden anzunehmen,) bewilligten ſie in den Vertrag,

21 Und ſtimmeten einen Tag, da die beyde allein zu Hauff kommen ſolten, (ſich freundlich mit einander zu bereden.) Da nun der Tag kam, ſetzte man jeglichem einen Stul.

22 Und Judas verordnete etliche (von den Seinen) in ihrem Harniſch, nicht ferne davon, daß die Feinde nicht unverſehens ihm einen Tuck beweiſeten, und redeten mit einander ihre Nothdurfft, (was zu Beſtätigung des Friedens von Nöthen war.)

23 Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jeruſalem, und nahm nichts (feindſeliges) vor wider ſie, und ließ ſein Kriegs-Volck abziehen.

24 Und hielt den Judam ehrlich vor den Leuten, und that ſich freundlich zu ihm, (er ſtellete ſich, als hielt er ihn lieb und werth.)

25 Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen, und Kinder zeugen ſolte, (er gedachte aber hierdurch ihn vom Kriegs-Weſen abzuziehen.) Alſo nahm Judas ein Weib, und hatte guten Friede, und wartete ſeiner Nahrung, (oder Haushaltung.)

III. Alcimi neue Verleumdung wider Nicanor, und das daraus entſtandene Unglück.

26 Da nun Alcimus ſahe, daß dieſe zweene (Judas und Nicanor) eins mit einander waren, und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum (Könige) Demetrio, und verklagte (fälſchlich und läſterlich) den Nicanor, daß er untreu worden wäre, denn er hätte Judam, des Königes Feind, an ſeine Statt, zum Hohenprieſter gemacht.

27 Da ward der König durch des Böſewichts Lügen (ohne des Nicanors Verhör) beweget, und ſehr zornig, und ſchrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiel, daß er einen Frieden mit den Jüden gemacht hätte, und gebot ihm, er ſolte eilends den Maccabäum fahen, und (ihn) gen Antiochiam ſchicken.

28 Als nun ſolcher Befehl dem Nicanor zukam, ward er betrübt, und war übel zu frieden, daß er nicht ſolte Glauben halten, (ſondern ſeine gethane Zuſage und den gemachten Bund brechen,) ſo doch Judas nichts verſchuldet hätte.

29 Aber doch, weil er wider den König nicht

thun

thun durffte/ gedachte er ihn (Judam) mit Liſt zu fahen.

30 Da aber Maccabäus (aus allem ſeinem Thun, Reden und Geberden) merckte, daß er (Nicanor) ſich unfreundlicher gegen ihm ſtellte/ weder zuvor/ und ließ ſich wol düncken/ es bedeute nichts gutes/ nahm er etliche (die Vornehmſten, ſo dem Tyrannen zu widerſtehen, und dem Volck künftig auch vorzuſtehen tüchtig) zu ſich/ und verbargen ſich (machten ſich aus der Gefahr, und hielten ſich heimlich auf an einem verborgenen Ort) vor ihm.

31 Als aber Nicanor ſahe/ daß ihm Maccabäus klüglich zuvor kommen (ihme aus den Händen entgangen) war/ gieng er (im Zorn) hinauf zu dem ſchönen heiligen Tempel/ und gebot den Prieſtern/ ſo (eben zur ſelben Zeit) da opferten/ ſie ſolten ihme den Mann (Judam Maccabäum) heraus geben/ (aus dem Tempel, denn er meynete, er wäre gewiß darinnen verborgen.)

32 Da ſie aber hoch und theuer ſchwuren/ ſie wüſten nicht/ wo er wäre/ reckte er ſeine rechte Hand gegen dem Tempel/

1. Macc. 7/35. 2. Macc. 6/7.

33 Und ſchwur: Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten/ ſo will ich diß (euer) Gotteshaus ſchleiffen/ und den Altar umreiſſen/ und dem Baccho eine ſchöne Kirche an die Statt ſetzen.

34 Und da er diß geredt hatte/ gieng er davon. Die Prieſter aber reckten (huben im Gebet) ihre Hände auf gen Himmel/ und rieffen den an/ der alle Zeit unſer Volck beſchützet hat/

35 Und ſprachen: HErr/ wiewol du keines Dinges darffeſt/ hat es dir dennoch wolgefallen/ daß dein Tempel/ darinnen du wohneſt/ unter uns ſeyn ſolt/ (dir zu Dienſt darinnen zu opfern, und dich um Hülffe anzuruffen.)

36 Darum/ du heiliger GOTT/ dem allein gehöret alles/ was heilig iſt/ bewahre fort an dein Haus/ (dieſen Tempel,) welches wir neulich gereiniget haben/ daß es nicht wieder verunreiniget werde/ und ſtopffe die böſen Mäuler.

IV. Rhazis unverantwortliche Selbſtermordung.

37 Es ward aber Nicanori angezeiget einer aus den Aelteſten (Rathsherren) zu Jeruſalem/ mit Namen Rhazis/ daß er ein Mann wäre/ der das väterliche Geſetz lieb/ und allenthalben ein gut Lob/ und ſolche Gunſt unter ſeinen Bürgern hätte/ daß ihn jederman der Jüden Vater hieß.

38 Auch war er vor dieſer Zeit darum verklagt und verfolget geweſt/ und hatte Leib und Leben mannlich gewagt über der Jüden Glauben.

39 Da nun Nicanor ſich erzeigen wolte/ wie bitter feind er den Jüden wäre/ ſandte er über fünf hundert Kriegs-Knechte/ die ihn ſolten fahen/ (ſeine grauſame Bosheit und Tyranney ihm ſehen zu laſſen.)

40 Denn er meynete/ wenn er ihn gefangen hätte/ er würde ihnen einen groſſen Schaden zuwenden.

41 Da ſie aber an dem Thurn/ darinn er war/ (Sicherung halben ſich aufhielte,) das Thor ſtürmeten/ und Feuer bringen hieſſen/ und das Thor anzündeten/ und er merckte/ daß er gefangen wäre/ wolte er ſich ſelbſt erſtechen/ (*H. Luth. Diß Stück verdammt S. Auguſtinus billig, darum auch diß Buch nichts hat gegolten bey den alten Vätern, wiewol auch ſonſt viel Judentzens darinnen iſt.*)

42 Denn er wolte lieber ehrlich ſterben/ denn den Gottloſen in die Hände kommen/ und von ihnen ſchändlich gehöhnet werden. Aber in der Angſt traff er ſich nicht recht.

43 Da ſie nun mit Hauffen zu ihm einfielen/ entlieff er auf die Mauren (des Thurns, darinn er war,) und ſtürtzte ſich männlich hinab unter die Leute/ (unter das Kriegs-Volck.)

44 Sie wichen ihm aber/ daß er Raum hatte/ (auf die Erden zu fallen,) und er fiel auf die Lenden.

45 Er lebete aber gleichwol noch/ und machte ſich in einem Grimm auf/ wiewol er (vom Stich) ſehr blutete/ und die Wunden ihm wehe thaten/ und lieff durch das Volck/ und trat auf einen hohen Felſen/

46 Und da er gar verblutet hatte/ nahm er doch die Därmer aus dem Leibe/ und warf ſie unter die Kriegs-Knechte/ und rieff zu GOtt/ der über Leben und Geiſt (über Leib und Seele) HERR iſt/ er wolte ihm diß alles wiedergeben/ (am Jüngſten Tage,) und ſtarb alſo.

Nutz.

I. W. Wie groß Unheil eine falſche Laſter-Zunge ausrichten könne/ iſt an Alcimo zu ſehen/ v.6—14. II. L. Daß man dem Feinde/ wenn er ſich gleich freundlich ſtellet/ und Friede begehret/ nicht zu viel trauen/ und ſich vorſehen ſoll/ wie Judas gegen Nicanor/ v.21.22. III. L. Daß GOtt/ der allein ſelige HErr in ihm ſelbſt ſey/ der keines Dinges bedarff/ v.35. IV. W. Was allhie von Rhazis eigenmörderlicher That erzehlet/ und faſt an ihm gelobet wird/ iſt unrecht/ und eine ſchwere Sünde wider das fünfte Gebot/ dafür man ſich zum treulichſten vorzuſehen hat/ v.41—46.

Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Hochmuth Nicanor/ und was er ihm wider die Jüden vorgenommen. II. Der Heldenmuth Judä/ und wie er die Seinigen getröſtet. III. Der Sieg Judä wider Nicanor. IV. Der Beſchluß des Buchs.

I. Hochmuth und Vornehmen Nicanoris wider die Jüden.

1 Da aber Nicanor hörete/ daß Judas mit den Seinen in Samarien ſich enthielt/ gedachte er/ er wolte ſie des Sabbaths ohn alle Fahr angreiffen/ (in Hoffnung, die Jüden würden am Sabbath nicht wider ihn ſtreiten.)

2 Und da ihn die Jüden/ ſo er genöthiget (mit Gewalt gezwungen) hatte mit zu ziehen, (daß ſie wider ihre Mit-Brüder ſtreiten ſolten,) vermahneten/ er wolte ſie (die unſchuldigen Leute, Judam und die Seinen) nicht ſo jämmerlich umbringen/ ſondern des heiligen Tages daran verſchonen/ den GOtt ſelbſt geehret und geheiliget hätte/

3 Fragte ſie der Ertzböſewicht: Der den Sabbath geboten hat/ iſt er der HERR im Himmel?

4 Und da ſie ihm antworteten: Ja/ es iſt der lebendige HERR/ er iſt der HERR im Himmel/ der den ſiebenden Tag zu feyren geboten hat.

5 Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden/ und gebiete euch/ ihr ſolt euch rüſten/ und des Königes Befehl ausrichten/ (wider den Judam zu ſtreiten.)

6 Aber er kunte ſein Vornehmen gleichwol nicht erhalten/ (ſie ſchlugens ihm rund ab, und wolten nicht wider ihre Brüder ſtreiten, noch den Sabbath brechen.) Und Nicanor rühmete und trotzete/ und war gewiß/ daß er wolte groſſe Ehre einlegen wider den Judam.

II. Heldenmuth Judä und Tröſtung der Seinigen.

7 Aber Maccabäus hatte eine ſtete Zuverſicht (hertzliches Vertrauen) und Hoffnung/ der HERR würde ihm beyſtehen.

8 Und tröſtete die/ ſo um ihn waren/ ſie wolten ſich vor den (gottloſen) Heiden/ ſo wider ſie zögen/ nichts fürchten/ ſondern gedencken an die Hülffe/ die ihnen vormals offt vom Himmel herab (von GOTT) geſchehen wäre/ und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hülffe/ die ihnen der HERR ſchicken würde/ hoffen.

9 Alſo tröſtete er ſie aus dem Geſetz und den Propheten/ und erinnerte ſie der glückſeligen Schlachten/ die ſie vor gethan hatten/ und machte ihnen alſo ein Hertz/ (daß ſie freudig, willig und bereit waren, zu ſtreiten.)

10 Und da er ſie alſo ermahnet hatte/ erzehlete er ihnen auch/ wie die Heiden ſich verwürckt (verſündiget) hätten/ und wider ihr Eidespflicht thäten/ (darum denn ihre Treuloſigkeit gewiß von GOTT würde geſtrafft werden.)

11 Und rüſtete ſich alſo/ nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild/ ſondern mit Troſt auf GOttes Wort. Er ſagte ihnen (ſeinen Leuten) auch ein Geſicht/ (eine ſonderliche Erſcheinung,) das glaublich war/ daß er (des Nachts im Traum) geſehen hatte/ davon alle einen Muth kriegten.

2. Macc. 3/1.

12 Und das war diß Geſicht: Onias/ der Hoheprieſter/ ein trefflicher/ ehrlicher/ gütiger/ wolberedter Mann/ der ſich von Jugend auf aller Tugend gefliſſen hatte/ der reckte ſeine Hände aus/ (wie dem Judä im Traum vorkommen war,) und betete für das gantze Volck der Jüden.

13 Darnach erſchien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köſtlichen Kleidern, und in einer gantz herrlichen Geſtalt.

14 Und Onias ſprach zu Juda: Dieſer iſt Jeremias, der Prophet GOttes, der deine Brüder ſehr lieb hat, und betet ſtets für das Volck, und die heilige Stadt, (Jeruſalem.)

15 Darnach gab Jeremias mit ſeinen Händen dem Judä ein gülden Schwert,

16 Und ſprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir GOTT ſchencket, damit ſolt du die Feinde ſchlagen.

III. Sieg Judä wider Nicanor.

17 Da ſie nun Judas mit ſolchen ſchönen Worten, die einem ein Hertz und Muth machen, getröſtet hatte, beſchloſſen ſie, ſie wolten kein Läger machen, ſondern ſtracks an die Feinde ziehen, und ſie männlich (freudig und getroſt) angreiffen, und der Sachen ein Ende machen, denn es ſtund die Stadt, der Gottesdienſt und der Tempel in Fahr, (daß derſelbe nicht verunreiniget und verſtöret würde, wie Nicanor geſchworen hatte.)

18 Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Fahr achteten ſie nicht ſo hoch, ſondern ihre höchſte Sorge war für den heiligen Tempel.

19 Und die in der Stadt blieben, waren in groſſer Sorge für ihr Kriegs-Volck, (daß Judas und ſein Anhang nicht etwan Schaden nehmen.)

20 Da es nun gelten ſolte zum Treffen, und die Feinde ſich verſammlet, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihr Ort verordnet, und den reiſigen Zeug zu beyden Seiten angehangen hatten,

21 Und (Judas) Maccabäus die Feinde ſahe, und ihre mancherley Rüſtung, und die ſchröcklichen Thiere, (die Elephanten, welche ſamt dem gantzen Heer des Nicanoris ein ſchröckliches Anſehen hatten, daher er ſchlieſſen kunte, wofern GOtt ihme nicht beyſtünde, vermöchte er nichts wider ſie auszurichten,) reckte er ſeine Hände gen Himmel, und bat den wunderbarlichen GOTT, der alles ſiehet. Denn er wuſte wol, daß der Sieg nicht käme durch Harniſch, (durch Krieges Macht,) ſondern GOTT gebe ihn, wem ers gönnet,

2. B. Kön. 19/35. Eſa. 37/36.

22 Und betete alſo: HERR! Du haſt deinen Engel zur Zeit Ezechiä, der Jüden König, geſandt, und derſelbe erſchlug, in des Sennacheribs Lager, hundert und fünf und achtzig tauſend Mann.

23 So ſchicke nun auch, du HERR im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erſchrecken.

24 Laß die erſchrecken für deinem ſtarcken Arm, (für deiner Allmacht,) die mit GOtteslaſterung wider dein heiliges Volck ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25 Alſo zog Nicanor und ſein Hauffe her mit Trommeten und groſſem Geſchrey, (des Judä Kriegs-Heer eine Furcht einzujagen.)

26 Judas aber und die Seinen grieffen die Feinde an mit dem Gebet, und ruffeten zu GOTT,

27 Und mit den Händen ſchlugen ſie, mit dem Hertzen aber ſchryen ſie zu GOtt, und erſchlugen in die fünf und dreyſſig tauſend Mann, und freueten ſich ſehr, daß ſich GOTT ſo gnädig erzeiget (und einen ſo herrlichen Sieg ihnen gegeben) hatte.

28 Da nun die Schlacht vollendet war, und (ſie) wieder abgezogen, kenneten ſie Nicanor am Harniſch, daß er auch erſchlagen war.

29 Da erhub ſich ein groß (Freuden-) Geſchrey und Jauchzen, und lobeten GOTT auf ihre (Hebräiſche) Sprache, (daß er den Gotteslaſterer geſtürtzet.)

30 Und Judas, der Leib und Gut für ſein Volck dargeſtreckt, und von Jugend auf ſeinem Volck viel Guts gethan hatte, gebot, man ſolte dem Nicanor den Kopf und die Hand ſamt der Schulter abhauen, und mit gen Jeruſalem führen.

31 Als er nun hin (in die Stadt Jeruſalem) kam, rieff er ſein Volck zu Hauf, und ſtellete die Prieſter vor den Altar, (daß ſie allda GOtt loben ſolten,) und ſchickte nach den Feinden auf die Burg, (Davids Schloß,)

32 Und zeigte des Nicanors Kopf, und des Läſterers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen (den Tempel, welchen GOtt mit ſeinem Wort geheiliget) ausgereckt, und ſich hoch vermeſſen hatte, (ſolches that Judas darum, daß ſie die Göttliche Rache an ihrem Herrn ſehen und erkennen ſolten, daß GOtt ein gerechter Richter ſey, über alles gottloſes Weſen.)

33 Er ſchnied auch dem gottloſen Nicanor die Zunge ab, und hieß ſie zu Stücken vor die Vögel zerhauen, und die Hand, damit er die Unſinnigkeit geübet hatte, (wider den Tempel geſchworen ihn zu verſtören,) gegen dem Tempel über aufhängen, (zum ſtetigen Andencken der Göttlichen an den Feinden verübten Rache.)

34 Und das gantze (Jüdiſche) Volck lobte GOTT im Himmel, und ſprachen: Gelobet ſey der (HERR unſer GOtt,) der ſeine Stadt bewahret hat, daß ſie nicht iſt verunreiniget worden.

35 Und er ſteckte des Nicanors Kopf auf, daß es jederman aus der Burg ſehen kunte, zu einem offentlichen Zeichen, daß ihnen der HERR geholffen hatte.

36 Es ward auch einträchtig von allen beſchloſſen, man ſolte den Tag (an welchem ſie den Sieg wider Nicanor erhalten) nicht vergeſſen,

37 Sondern feyren, (GOtt zu Ehren, der ſolchen Sieg gnädig verliehen,) nemlich den dreyzehenden Tag des zwölften Monden, der Adar auf Syriſch heiſt, (welcher theils in unſern Hornung, theils in unſern Mertzen fället,) einen Tag vor des Mardochäi Feſt, (daran ſich die Jüden mit Lob und Preiß GOttes erinnerten, welcher Maſſen die Iſraeliten in Perſien, durch des frommen Mardochäi Vermittelung, waren von ihrem durch Haman angeſtiffteten Verderben erhalten worden.)

Eſth. 9/21.

IV. Beſchluß dieſes Buchs.

38 So will ich nun hiemit jetzt diß Buch beſchlieſſen, nachdem Nicanor umkommen, und die Jüden die Stadt (Jeruſalem) wieder erobert haben.

39 Und hätte ichs lieblich gemacht, das wolt ich gerne, iſts aber zu gering, (daß ich die Hiſtorien nicht ſo zierlich beſchrieben, wie es wol hätte ſeyn ſollen,) ſo hab ich doch gethan, ſo viel ich vermocht.

40 Denn allezeit Wein oder Waſſer trincken, iſt nicht luſtig, ſondern zuweilen Wein, zuweilen Waſſer trincken, das iſt luſtig. Alſo iſts auch luſtig, ſo man mancherley (eins ums ander) lieſet. Das ſey das Ende.

Nutz.

I. W. Für hochmüthigen und trotzigen Läſterworten wider GOtt, wie Nicanor ausgegoſſen, v.3.4.5. II. V. Daß man ſich wider die Feinde der Kirchen, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, ſondern mit Troſt auf GOttes Wort, rüſten ſoll, wie Maccabäus, verſ.7/11. III. L. Wie die Gotteslaſterer ſo hefftig von GOtt in ſeinem Zorn geſtrafft werden, weiſet Nicanoris Exempel, v.28—35. IV. L. Mancherley Bücher zu leſen iſt zwar luſtig, aber es nutzet nicht allezeit, verſ.40.

ENDE des andern Buchs der Maccabäer.

Vorrede auf die Stücke Eſther und Daniel.

D. Mart. Luth.

Hie folgen etliche Stücke, ſo wir im Propheten Daniel, und im Buch Eſther nicht haben wollen verteutſchen, denn wir haben ſolche Korn-Blumen (weil ſie im Ebräiſchen Daniel und Eſther nicht ſtehen) ausgeraufft, und doch, daß ſie nicht verdürben, hie in ſonderliche Würtz-Gärtlein oder Bete geſetzt, weil dennoch viel Guts, und ſonderlich der Lobgeſang, Benedicite, darinnen gefunden wird.

Aber der Text Suſannä, des Bel, Habacuc, und Drachens, ſiehet auch ſchönen geiſtlichen Gedichten gleich, wie Judith und Tobias, denn die Namen lauten auch darzu. Als Suſanna heiſſet eine Roſen, das iſt, ein ſchön fromm Land und Volck, oder armer Hauffe unter den Dornen. Daniel heiſſet ein Richter, und ſo fortan. Iſt alles leichtlich zu deuten auf eine Policey, Oeconomy oder frommen Hauffen der Glaubigen, es ſey um die Geſchicht, wie es kan.

Stücke in Eſther

Können in ſechs Theil füglich eingetheilet werden.

I. Iſt der Brief des Königs Artaxerxis, wider die Jüden.
II. Das Gebet Mardochäi, und des gantzen Volcks Iſrael.
III. Das Gebet der Königin Eſther.
IV. Der Zutrit der Königin Eſther zum König.
V. Der Brief von den Feſt-Tagen Purim, und aus was Urſachen der König dieſelbe den Jüden bewilliget.
VI. Beſchreibung eines Traums Mardochäi, und die Erklärung deſſelben.

(*Herr Luth. Diß Stück möchte geleſen werden nach dem 3. Cap. im Buch Eſther.*)

I. Brief des Königes Artaxerxis wider die Jüden.

1 So lautet aber der Brief: (der Befehl, welchen der König aus Anſtifftung des Hamans hatte laſſen ausgehen, die Jüden aus dem Königreich Perſen allzumal auszurotten:) Der groſſe König Artaxerxes, (ſonſt Ahasverus genannt,) von India bis an Morenland, entbeut den hundert und ſieben und zwantzig Fürſten, ſamt den Unterthanen, ſeinen Gruß.

2 Wiewol ich ein mächtiger König bin, und der gröſſeſt Herr auf Erden, habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben, ſondern mich gefliſſen, gnädiglich und ſanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß ſich jederman freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3 Demnach hielt ich mit meinen Fürſten Rath, wie ſolches geſchehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügſter, liebſter und treueſter Rath, der nach dem Könige der höheſt iſt, Eſth. 3/1.

4 Wie ein Volck ſey, das in allen Landen zerſtreuet, ſonderliche Geſetze halte, wider aller Lande und Leute Weiſe, und ſtets der Könige Gebot verachte, dadurch ſie Friede und Einigkeit im Reich verhindern.

5 Da wir nun vernahmen, daß ſich ein einiges Volck wider alle Welt ſperrete, und ihre eigene Weiſe hielte, und unſern Geboten ungehorſam wäre, dadurch ſie groſſen Schaden thäten, und Friede und Einigkeit in unſerm Reich zerſtöreten,

6 Befohlen wir, daß, welche Haman, der Oberſte Fürſt (ans Königs Hofe,) und der höchſte nach dem Könige, unſer Vater, (den wir als unſern Vater hoch ehren,) anzeigen würde, mit Weib und Kind, durch ihrer Feinde Schwert, ohn alle Barmhertzigkeit umbracht, und niemand verſchonet werde, und das auf den vierzehenden Tag Adar, des zwölften Monden (der Jüden,) in dieſem Jahre,

7 Auf daß die Ungehorſamen alle auf einen Tag erſchlagen werden, und ein beſtändiger Friede in unſerm Reich bleiben möge.

(*H. Luth. Diß Stück mag man leſen nach dem Ende des 4. Cap. vor dem 5. Capitel.*)

II. Gebet Mardochäi und des gantzen Volks Iſrael.

8 Und Mardochäus betete zum HERRN, und erzehlte ſeine Wunderwercke, und ſprach:

9 HERR GOTT, du biſt der Allmächtige König, es ſtehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kan niemand widerſtehen, wenn du Iſrael helffen (und in dieſer Gefahr ſie erhalten) wilt.

10 Du haſt Himmel und Erden gemacht, und alles was drinnen iſt. Neh. 9/6.

11 Du biſt aller HERR, (es ſind alle Creaturen in deiner Macht,) und niemand kan dir widerſtehen.

12 Du weiſſeſt alle Ding, und haſts geſehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den ſtoltzen Haman nicht habe anbeten (vor ihm niederfallen) wollen.

13 Denn ich wäre bereit (dem Volck) Iſrael zu gut, auch ſeine Füſſe williglich zu küſſen:

14 Sondern habs gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, ſo meinem Gott gebühret, einem Menſchen gebe, und niemand anders anbetete, deñ meinen GOtt.

15 Und nun, HErr, du König und Gott Abraham, (dem du zugeſaget haſt, ſein und ſeines Saamens GOtt zu ſeyn, 1. B. M. 17. v. 7.) erbarm dich über dein Volck, denn unſere Feinde wollen uns vertilgen, und dein Erbe, das du von Anfang gehabt haſt, (das Volck Iſrael, welches du dir zum Erbtheil aus allen Völkern vorlängſt erwehlet haſt,) ausrotten.

16 Verachte dein Häufflein (deine Kirche und Gemeine) nicht, das du aus Egypten erlöſet haſt.

17 Erhöre mein Gebet, und ſey gnädig deinem Volck, und wende unſer Trauren (daß wir auf einen Tag allzumal, Junge und Alte, ſollen umbracht werden) in Freude, auf daß wir leben, und deinen Namen (deine Gnade und Allmacht) preiſen, und laß den Mund nicht vertilgen deren, ſo dich loben.

18 Und das gantze Iſrael rieff aus allen Kräfften (ernſtlich und von gantzem Hertzen) zum HErrn, denn ſie waren in Todes-Nöthen. Eſth. 3/13.

III. Gebet der Königin Eſther.

1 Und die Königin Eſther kehrte ſich auch zum HERRN, (mit hertzlichem Gebet,) in ſolchem Todes-Kampf,

2 Und legte ihre Königliche Kleider ab, und zog Trauer-Kleider an, und für das edle Waſſer und Balſam (welche köſtliche Stücke ſie als eine Königin ſonſten brauchte) ſtreuete ſie Aſchen und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Faſten, und an allen Oertern, da ſie zuvor frölich geweſt war, rauffte ſie ihr Haar aus,

3 Und betete zu dem GOTT Iſrael, und ſprach: HErr, der du allein unſer König biſt, (und uns helffen

kanſt,)

kanſt,) hilff mir Elenden, (die ich aller menſchlichen Hülff beraubet bin.)

4 Ich habe keinen andern Helffer denn dich, und die Noth iſt vor Augen, (wir ſehen, daß wir alle ſollen erwürget, und unſer Gut geraubet werden.)

5 Ich habe von meinem Vater (vor Zeiten) gehöret, HERR, daß du (das Volck) Iſrael aus allen Heiden geſondert, und unſere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredt haſt.

5.B.Moſ. 7/7.

6 Wir haben vor dir geſündiget, darum haſt du uns übergeben in unſerer Feinde Hände, (Gewalt.)

7 HErr, du biſt gerecht, denn wir haben ihre Götter (die heidniſche Götzen) geehret, (als den rechten GOtt, und dich hiemit zu Zorn gereitzet, und ſolche Straffe wol verdienet.)

8 Aber nun laſſen ſie (die gottloſen Heiden) ihnen nicht daran begnügen, daß ſie uns in groſſem Zwang (in harter Dienſtbarkeit) halten,

9 Sondern ihren Sieg (den ſie wider uns erlanget und erhalten) ſchreiben ſie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheiſſung (daß du deine Kirche und dein Volck allezeit erhalten wolleſt) zu nicht machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, ſo dich loben, verſtopffen, und die Ehre deines Tempels und Altars (des wahren Gottesdienſts) vertilgen,

10 Und den Heiden das Maul aufthun, zu preiſen die Macht der Götzen, und ewiglich zu rühmen einen ſterblichen König, (den irdiſchen und ſterblichen König, welcher befiehlet die ſtummen Götzen zu ehren, ziehen ſie dir, dem ewigen unſterblichen GOtt, weit vor.)

11 HERR, gib nicht deinen Scepter (deine Gewalt) denen, die nichts ſind, daß ſie nicht unſers Jammers ſpotten, ſondern wende ihr Vornehmen über ſie, (daß ſie ſelbſt in die Gruben fallen, die ſie uns gegraben haben,) und zeichne den, der das (diß Unglück) wider uns anrichtet, (daß wir ein Exempel deines gerechten Gerichts an ihme, dem gottloſen Haman, ſehen.)

12 Gedencke an uns, HERR, und erzeige dich (beweiſe deine Güte und Macht) in unſer Noth, und ſtärcke mich, HERR, du König aller Götter und Herrſchafften, (der du biſt ein König aller Könige, und HERR aller Herren, 1.Tim.6.v.15.)

Dan.2/47.

13 Lehre mich, wie ich reden ſoll vor dem Löwen, (dem Könige, vor dem, wegen ſeiner herrlichen Majeſtät und Großmüthigkeit, als für einem Löwen, ich mich fürchte und entſetze,) und wende ſein Hertz, daß er unſerm Feinde (dem gottloſen Haman) gram werde, auf daß er ſelbſt ſamt ſeinem Anhang umkomme.

14 Und errette uns durch deine Hand, (unendliche Gewalt,) und hilff mir deiner Magd, (daß mein Vorhaben glücklich fortgehe,) die keine andere Hülffe (noch Helffer) hat, denn dich, HERR, allein,

15 Der du alle Dinge weiſſeſt, und erkenneſt, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottloſen habe, auch keine Luſt an der heidniſchen und fremden Heyrath, (daß mich der allergröſte Monarch und König in Perſien geehlichet hat.)

16 Du weiſſeſts, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, wenn ich prangen (als eine Königin den Königlichen Schmuck tragen) muß, ſondern halts wie ein unrein Tuch, und trags nicht auſſer dem Gepränge, (auſſer der Zeit, da ich ſolchen Schmuck dem Könige zu gefallen anlegen muß.)

17 Auch hab ich nie mit Haman geſſen, noch Freude gehabt am Königlichen Tiſch, noch getruncken vom Opfer-Wein, (davon man der Heiden Götzen zuvor geopfert hat,)

18 Und deine Magd hat ſich nie gefreuet, ſint ich bin hieher (an Perſiſchen Königlichen Hof) gebracht, bis auf dieſe Zeit, ohne dein allein, HERR, du GOTT Abraham.

19 Erhöre die Stimme der Verlaſſenen, du ſtarcker GOTT über alle, und errette uns von der Gottloſen Hand, und erlöſe mich aus meinen Nöthen.

(*H.Luth. Diß Stück mag eine Gloſſe ſeyn des Anfangs im 5.Capitel.*)

IV. Zutrit der Königin Eſther zum König.

4 Und am dritten Tage (nachdem ſie faſt drey gantzer Tage gefaſtet und gebetet, B.Eſth.4.verſ.16.) legte ſie (die Königin Eſther) ihre tägliche Kleider ab, und zog ihren Königlichen Schmuck an,

5 Und war ſehr ſchön, und rief GOTT den Heiland (Helffer) an, (daß er zu ſolchem Vorhaben, das Volck Iſrael zu erretten, Glück gebe,) der alles ſiehet, (was auf Erden geſchiehet,)

6 Und nahm zwo Mägde mit ſich, und lehnete ſich zierlich auf die eine, (wie es dazumal im Königlichen Frauenzimmer bräuchlich war.)

7 Die andere aber folgte ihr, und trug ihr den Schwantz am Rocke.

8 Und ihr Angeſicht war ſehr ſchön, lieblich und frölich geſtalt, aber ihr Hertz war voll Angſt und Sorge.

9 Und da ſie durch alle Thüren hinein kam, (bis in das innerſte Gemach, darinnen der König war,) trat ſie gegen den König, da er ſaß auf ſeinem Königlichen Stul, in ſeinen Königlichen Kleidern, die von Gold und Edelſteinen waren, und war ſchröcklich anzuſehen.

10 Da er nun die Augen aufhub, und ſahe ſie zorniglich an, (dieſes will ſich nicht wol vergleichen laſſen mit dem, daß Eſth.5.v.2. ſtehet, die Königin habe Gnade funden vor den Augen des Königes, als er ſie im Hofe ſtehend geſehen,) erblaſſete die Königin, und ſanck in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.

11 Da wandelte GOTT dem Könige ſein Hertz zur Güte, und ihm ward bange für ſie, und ſprang von ſeinem Stul, und umfieng ſie mit ſeinen Armen, bis ſie wieder zu ſich kam,

12 Und ſprach ſie freundlich an: Was iſt dir, Eſther? Ich bin dein Bruder, (ich liebe dich als meine Schweſter,) fürchte dich nicht,

13 Du ſolt nicht ſterben, (ob du ſchon wider das Gebot in mein Gemach unberuffen kommen biſt.)

14 Denn diß Verbot (daß niemand unberuffen herein komme, bey Verluſt ſeines Lebens) trifft alle andere an, aber dich nicht, (du biſt davon befreyet, als meine liebſte Gemahlin,) trit herzu.

15 Und er hub den güldenen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achſeln, (zur Anzeigung, daß er ſie der Freyheit unberuffen ins Königliche Gemach zu kommen, theilhafftig gemacht,) und küſſte ſie, und ſprach: Sage her.

16 Und ſie antwortete: (nach dem ſie zu ihr ſelber kommen war:) Da ich dich anſahe, (auf deinem Königlichen Stul ſitzend,) dauchte mich, ich ſehe einen Engel GOttes, darum erſchrack ich vor deiner groſſen Majeſtät.

2.Sam. 19/27.

17 Denn du biſt ſehr ſchröcklich, und deine Geſtalt iſt gantz herrlich.

18 Und als ſie ſo redete, ſanck ſie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnider.

19 Der König aber erſchrack ſamt ſeinen Dienern, und tröſteten ſie.

(*H.Luth. Diß Stück mag man leſen nach dem Ende des 8.Cap. vor dem 9.Cap.*)

Im vierdten Jahr des Königs (in Egypten) Ptolemäi und Cleopaträ (ſeiner Gemahlin) brachten Doſitheus, [welcher ſich für einen Prieſter aus dem Stamm Levi ausgab,] und Ptolemäus, ſein Sohn, dieſen Brief der (Tage) Purim, und ſagten, daß Lyſimachus, ein Sohn Ptolemäi, denſelben verdolmetſchet, (aus der Perſiſchen in die Griechiſche Sprache geſetzt) hätte zu Jeruſalem.

Eſth.3/7. c.9/26.

V. Brief von den Feſt-Tagen Purim, und Urſachen der Bewilligung vom Könige.

1 ARtaxerxes, (oder Ahasveros,) der groſſe König von India bis in Morenland, entbeut den hundert und ſieben und zwantzig Fürſten, ſamt den Unterthanen ſeinen Gruß.

2 Wir befinden, daß viel ſind, welche der Fürſten

Gnade mißbrauchen, und von den Ehren, ſo ihnen widerfähret, ſtoltz und bös werden.

3 Alſo, daß ſie nicht allein die Unterthanen pochen, (Tyranney wider ſie üben,) ſondern auch gedencken die Herren ſelbſt, von denen ſie erhöhet ſind, (durch ihre gewaltſame Beherrſchung gleichſam) unter die Füſſe zu treten, (*H.Luth. Alſo hat ein Marggraffe zu Meiſſen geſagt: Ein Fürſt dürffe ſich nicht ſo ſehr fürchten für denen, ſo ferne von ihm wären, als für denen, ſo ihm auf den Füſſen nachgehen, denn dieſelben wolten ihm gerne auf den Kopf treten.*)

4 Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit, durch Undanckbarkeit, ſondern ſind durch Hoffart ſo verblendet, daß ſie auch meynen, GOtt, der auf die Frommen ſiehet, (und für ſie ſorget,) ſtraffe ſolche Untreu nicht.

5 Sie betrügen auch fromme Fürſten, auf daß ſie unſchuldig Blut vergieſſen,

6 Und die ihnen ſo treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.

7 Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geſchichten, ſondern auch noch täglich erfähret, wie viel ſolche untreue Räthe Unglück ſtifften.

8 Weil uns denn gebühret, darauf zu ſehen, daß hinfort Friede im Reich bleibe, müſſen wir nach Gelegenheit der Sachen, zuweilen die Gebot ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geſchwinde fahren, (damit nicht jemand dadurch unbilliger Weiſe beſchweret werde.)

9 Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi, aus Macedonia, und nicht der Perſen Geblüt, auch nicht unſer gütigen Art, ſondern bey uns ein Gaſt iſt, (ein fremder und unruhiger Menſch,)

10 Dem wir [wie wir pflegen gegen alle Nation,] (gegen männiglich, er ſey aus welcher Landes-Art er wolle,) alle Gnade erzeiget, und (ihn) alſo erhöhet haben, daß wir ihn unſern Vater nenneten, und von jederman, als der Nechſte nach dem Könige, geehret ward,

11 Iſt er ſo ſtoltz worden, daß er ſich unterſtanden hat, uns um unſer Königreich und Leben zu bringen.

12 Denn er hat Mardochäum, der durch ſeine Treu und Wolthat unſer Leben errettet hat, (indem er den mördlichen Anſchlag der beyden Kämmerer, ſo ſie wider uns gemacht, geoffenbaret, und die Gefahr von uns abgewendet hat, Eſth. 2.v.21.22.) und unſer unſchuldig Gemahl, die Königin Eſther, ſamt ihrem gantzen Volck, fälſchlich und böslich verklagt, (als ob ſie nicht nach des Königes Geſetz lebten, Eſth.3.v.8.) daß ſie alle ſolten umbracht werden.

13 Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht, uns auch zu erwürgen, und der Perſen Reich an die Macedonier (die Griechen) zu bringen.

14 Wir befinden aber, daß die Jüden, welche der verjagte Bube wolte tödten laſſen, unſchuldig ſind, gute Geſetz haben,

15 Und Kinder des Höchſten, Gröſſeſten und Ewigen GOttes ſind, der unſern Vorfahren und uns diß Reich gegeben hat, und noch erhält.

16 Darum ſolt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausbracht hat.

Eſth.7/10. c.9/13.14.

17 Denn um ſolcher That willen, iſt er mit all ſeinem Geſchlecht, vor dem Thor zu Suſan (der Haupt-Stadt und Königlichem Sitz in Perſien) an den Galgen gehängt, und hat ihm GOtt alsbald vergolten, wie ers verdienet hat.

18 Aber diß Gebot, das wir euch jetzt zuſchicken, ſolt ihr in allen Städten verkündigen, (daß es mit allem Ernſt gehalten werde,) daß die Jüden mögen ihr Geſetz frey halten, (ohn einiges Menſchen Hindernis.)

19 Und wo man ihnen Gewalt thun wolt, am dreyzehenden Tage des zwölften Monden, der da heiſſet Adar, da ſolt ihr ſie ſchützen, daß ſie ſich an jenen rächen mögen,

20 Denn denſelbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zu Freuden gemacht, daran ſie, das auserwehlte Volck, ſollen umkommen ſeyn.

21 Darum ſolt auch ihr (Perſen) neben andern Feyer-Tagen dieſen Tag (Purim mit den Jüden) feyren in allen Freuden,

22 Auf daß es uns wol gehe, und allen, ſo den Perſen treu ſind, und ein Exempel ſey, (bey den Nachkommen,) wie Untreu geſtrafft werde.

23 Welches Land aber oder Stadt diß Gebot nicht halten wird, die ſoll mit Schwert und Feuer vertilget werden, alſo, daß weder Menſch, noch Thier, noch Vogel, hinfort drinnen wohnen könne.

(*H.Luth. Diß Stück mag man leſen zu erſt oder zu letzt. Denn der Traum iſt geweſt für der Geſchicht, und die Deutung nach der Geſchicht.*)

VI. Mardochäi Traum und deſſen Erklärung,

1 Im andern Jahr des groſſen Königs Artaxerxis, am erſten Tag des Monden Niſan, (ſonſten Abib genannt, ſo theils unſern Mertzen, theils unſern April betrifft,)

2 Hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairi, des Sohns Semei, des Sohns Kis, vom Stamm BenJamin,

3 Und wohnete in der Stadt Suſan, ein ehrlicher Mann, und am Königlichen Hofe wol gehalten.

4 Er war aber der Gefangenen einer, ſo Nebucad-Nezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jeruſalem, mit JechanJa, dem Könige Juda, und das war ſein Traum: (darinnen GOtt ihm etwas ſonderbares im Schlaff offenbarete:)

5 Es erhub ſich ein Geſchrey und Getümmel, (ein Geräuſch und Gepolter,) Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden.

6 Und ſiehe, da waren zween groſſe Drachen, die giengen gegen einander zu ſtreiten.

7 Und das Geſchrey war ſo groß, daß alle Länder ſich aufmachten zu ſtreiten wider ein heilig Volck.

8 Und es war ein Tag groſſer Finſternis, (Unglücks,) Trübſal und Angſt, und war ein groſſer Jammer und Schrecken auf Erden.

9 Und das heilige Volck war hoch betrübt, und furchten ſich für ihrem Unglück, und hatten ſich ihres Lebens erwogen, (verziehen,) und ſie ſchrien zu GOtt, (daß er ihnen helffen wolte aus ſolchem Unglück und Todes-Kampf.)

10 Und nach ſolchem Geſchrey ergoß ſich ein groſſer Waſſerſtrom aus einem kleinen Brunn,

11 Und die Sonne gieng auf, und ward helle, und die Elenden (ſo aller menſchlichen Hülffe beraubet) gewonnen, und brachten um die Stoltzen, (welche das heilige Volck verachteten, und gantz vertilgen wolten.)

12 Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum, dachte er, was GOTT darmit meynete, und behielt den Traum in ſeinem Hertzen, (bis zu deſſelben Erfüllung,) und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gern gewuſt, was er bedeutete.

(*H.Luth. Diß Stück wird geleſen nach dem Ende des 10.Capitels.*)

4 Und Mardochäus (nachdem Hamans Anſchläge verhindert, die Jüden aus aller Gefahr errettet, und alle ihre Feinde umkommen waren, erinnerte er ſich ſeines Traums und) ſprach: GOTT hat das alles geſchickt, (er hat den böſen Anſchlag des Hamans wider die Jüden, nach ſeiner Weisheit, Güte und Allmacht, zu ſeines Göttlichen Namens Ehre, und ſeinem Volck zum beſten ausſchlagen laſſen.)

5 Ich dencke an meinen Traum, (den ich vordeſſen gehabt,) und es iſt eben ergangen, wie mir geträumet hat.

6 Der kleine Brunn, der ein groß Waſſerſtrom ward, da die Sonne ſchien und helle ward, das iſt Eſther, welche der König (zu hohen Ehren erhaben, weil er ſie) zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat, (welche auch mit ihrer Fürbitt beym Könige die Finſternis der Traurigkeit und Gefahr des Todes vertrieben, und das

Licht der Freuden und aller Wolfahrt den Jüden wiederum herfür gebracht.)

7 Die zween Drachen ſind ich und Haman, (die wir beyde mit einander geſtritten. Er in dem, daß er mit Liſten das Jüdiſche Volck hat wollen unterdrücken, und ich, daß ich ihm gewehret, und mein Volck geſchützet habe.)

8 Der eine bedeutet die Heiden, ſo zuſammen kamen, und den Namen der Jüden austilgen wolten.

9 Der ander bedeutet mein Volck Jſrael, (das mir anhieng,) welches zum HErrn rieff, und der HERR halff ſeinem Volck, und erlöſete uns von dieſem Unglück. Er thut groſſe Zeichen und Wunder unter den Heiden, (ſein Volck von ihren Händen zu erretten, daß man ſich darob hertzlich zu verwundern hat.)

10 Denn er hat allezeit Unterſcheid gehalten zwiſchen ſeinem Volck und den Heiden.

11 Und wenn das Stündlein kommen iſt, daß die Heiden am ſtöltzeſten, und wir am ſchwächſten geweſen ſind, und daß GOtt hat richten (urtheilen und ſtraffen) ſollen,

12 So hat er an ſein Volck gedacht, (ihnen aus Liebe beygeſtanden und geholffen, daß ſie daraus mercken können, er habe ihrer nicht vergeſſen noch ſie verlaſſen,) und ſeinem Erbe (dem Volck Jſrael, welches er zu ſeinem Erbtheil erwehlet und aufgenommen,) den Sieg geben.

13 Und dieſe Tage (des Feſtes Purim) ſoll man halten (jährlich feyren, daß die Gedächtnis der Wolthaten GOttes auch auf die Nachkommen möge gebracht werden) im Monden Adar, auf den vierzehenden und funfzehenden Tag deſſelben Monden, in allen Freuden, und mit hohem Fleiß, (emſig und hertzlich,) wenn das Volck zuſammen kommet, und ſoll ewiglich (ſo lange die Jüdiſche Policey ſtehet) alſo gehalten werden im Volck Jſrael.

Nutz.

I. L. Eine feine Beſchreibung des Amts der hohen Obrigkeit iſt allhie zu leſen, v.2. II. V. Daß man die Ehre, ſo allein GOtt gebühret, keinem Menſchen geben, und niemand anders denn GOtt anbeten ſoll, v.14. III. V. Daß wir der weltlichen Ehre, Herrlichkeit, Schmuck und Pracht, ob ſie uns gleich gegeben wäre, nicht achten, noch uns deren freuen ſollen, ſondern allein GOttes, unſers HErrn, wie Eſther, v.15—18. IV. L. Daß GOtt, wenn er will, der Könige zornige Hertzen leicht zur Güte wandeln könne, wie allhie Ahasveri, v.1. V. L. Ehre machet manchen ſtoltz und böſe, dem ſie widerfähret, wie Haman, nach ſeines Königs Zeugnis, v.2—12. VI. L. Daß zwar etliche Träume, ſo von GOtt oder den Engeln herkommen, künftige Dinge vorbilden, doch aber auf Träume ſich nicht zu verlaſſen, oder ihnen nachzuhängen, v.2—4.

ENDE der Stücke in Eſther.

Hiſtoria von der Suſanna und Daniel.

Hat fünf Theil.

I. Iſt die Beſchaffenheit der Perſon, was Suſanna für ein Weib geweſen. II. Das böſe Beginnen der zweyen Richter und ihre Anklage. III. Die Gerichts-Verhör, und wie Suſanna hierauf zum Tode verdammt worden. IV. Die wunderbare Erledigung durch Danielem. V. Die gerechte Straffe wider die zween Aelteſten.

I. Beſchaffenheit der Perſon Suſannä.

1 Es war ein Mann zu Babylon, (in der Haupt-Stadt in Chaldäa wohnhafftig) mit Namen Jojakim,

2 Der hatte ein Weib, die hieß Suſanna, eine Tochter Helkia, die war ſehr ſchön, und darzu Gottsfürchtig.

3 Denn ſie hatte fromme Eltern, die ſie unterweiſet hatten nach dem Geſetz Moſe.

4 Und ihr Mann Jojakim war ſehr reich, und hatte einen ſchönen Garten an ſeinem Hauſe. Und die Jüden kamen ſtets bey ihm zuſammen, (wenn ſie wichtige Sachen zu berathſchlagen hatten,) weil er der fürnehmſte Mann war unter ihnen allen.

II. Beginnen der zwey böſen Richter.

5 Es wurden aber im ſelben Jahr zweene Aelteſten aus dem Volck zu Richtern geſetzt, (in ſtreitigen Sachen dem Volck Jſrael Recht zu ſprechen,) das waren ſolche Leute, von welchen der HERR geſagt hatte: Jhre Richter üben alle Bosheit (Unrecht und Frevel) zu Babylon.

6 Dieſelbigen kamen täglich zu Jojakim, und wer eine Sache hatte, muſte daſelbſt vor ſie kommen.

7 Und wenn das Volck hinweg war, (aus des Jojakims Haus an ihren Ort) um den Mittag, pflegte die Suſanna in ihres Mannes Garten zu gehen, (zur Luſt und Ergetzlichkeit.)

8 Und da ſie die Aelteſten ſahen täglich darein gehen, wurden ſie gegen ihr entzündet (durch die Schönheit) mit böſer Luſt,

Spr. Sal. 6/32.

9 Und wurden darüber zu Narren, (verblendet und bethöret) und wurffen die Augen ſo gar auf ſie, daß ſie nicht kunten gen Himmel ſehen, (ſich GOttes und ſeines Willens erinnern,) und gedachten weder an GOttes Wort noch Straffe.

10 Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrannt,

11 Und ſchämeten ſich einer dem andern zu offenbaren, (was ſie im Sinn hatten,) und ein jeglicher hätte gern mit ihr gebulet,

12 Und warteten täglich mit Fleiß auf ſie, daß ſie ſie nur ſehen möchten.

13 Es ſprach aber einer zum andern: Ey laß uns heim gehen, denn es iſt nun Zeit Eſſens.

14 Und wann ſie von einander gegangen waren, kehrete darnach jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zuſammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten ſie beyde ihre böſe Luſt. Darnach wurden ſie mit einander eins, darauf zu warten, wenn ſie das Weib möchten allein finden.

15 Und da ſie einen bequemen Tag beſtimmt hatten auf ſie zu lauren, kam die Suſanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewonheit war, in den Garten, ſich zu waſchen, denn es war ſehr heiß.

16 Und es war kein Menſch im Garten, ohne dieſe zween Aelteſten, die ſich heimlich verſteckt hatten, und auf ſie laureten.

17 Und ſie ſprach zu ihren Mägden: Holet mir Balſam und Seiffen, und ſchlieſſet den Garten zu, daß ich mich waſche.

18 Und die Mägde thäten, wie ſie befohlen hatte, und ſchloſſen den Garten zu, und giengen hinaus zur Hinterthür, daß ſie ihr brächten, was ſie haben wolt, und wurden der Männer nicht gewahr, denn ſie hatten ſich verſteckt.

19 Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Aelteſten herfür, und lieffen zu ihr, und ſprachen:

20 Siehe, der Garten iſt zugeſchloſſen, und niemand ſiehet uns, und (wir) ſind entbrannt in deiner Liebe, darum ſo thue unſern Willen.

21 Wilt du aber nicht, ſo wollen wir auf dich bekennen, (allenthalben ausbreiten und öffentlich ſagen,) daß wir einen jungen Geſellen allein bey dir funden haben, und daß du deine Mägde darum habeſt hinaus geſchickt, (daß ſie von ſolchem böſen Beginnen nichts erfahren ſolten.)

22 Da erſeufzete Suſanna, und ſprach: Ach! wie bin ich in ſo groſſen Aengſten, denn wo ich ſolches thue, (was ihr in Unehren von mir begehret,) ſo bin ich des Todes, (ich verſündige mich wider GOtt, und ſtürtze mich in den ewigen Tod.) Thue ichs aber nicht, ſo komme ich nicht aus euren Händen, (auf eure falſche Anklage und Zeugnis,

welches viel gilt vor der Welt, weil ihr Richter ſeyd, werde ich eines ſchändlichen Todes ſterben müſſen.)

23 Doch will ich lieber unſchuldig in der Menſchen Hände kommen/ denn wider den HERRN ſündigen/ (mit Ehebruch GOttes Gnade und ewige Seligkeit verſchertzen.)

24 Und fieng an laut zu ſchreien/ (dem Geſinde und den Nachbarn ſtarck zuzuruffen, daß ſie von den alten Richtern nicht möchte überwältiget werden,) aber die Aelteſten ſchrien auch über ſie/ (rieffen andere Leute herzu, dieſelben zu überreden, durch ihre Verleumdung, als hätte Suſanna ein böſes Stück begangen.)

25 Und der eine lieff hin zu der Thür des Garten/ und thät ſie auf.

26 Da nun das Geſinde (welches allernechſt im Hauſe am Garten ſeine Arbeit verrichtete) ſolch Geſchrey hörete/ lieffen ſie heraus in Garten zur Hinterthür/ zu ſehen/ was ihr widerfahren wäre.

27 Und die Aelteſten fiengen an von ihr zu ſagen/ (wie ſie einen jungen Geſellen bey ihr funden, der ungebührliche Sachen mit ihr getrieben,) daß ſich die Knechte ihrenthalben ſchämeten (für den Leuten:) Denn deßgleichen war zuvor nie von Suſanna gehöret worden.

III. Gerichts-Verhör und Verdammung der Suſannen.

28 Und des andern Tages/ da das Volck in Jojakim ihres Mannes Hauſe (allda man Gericht hielt) zuſammen kam/ da kamen auch die zween (unzüchtige) Aelteſten/ voll falſcher Liſt wider Suſanna/ daß ſie ihr zum Tode hülffen/ (mit ihrer unbilligen Anklage und falſchem Zeugnis,)

29 Und ſprachen zu allem Volck: Schicket hin/ und laſſet Suſanna/ die Tochter Helkiä/ Jojakims Weib/ her holen.

30 Und da ſie gefordert ward/ kam ſie mit ihren Eltern und Kindern/ und ihrer gantzen Freundſchafft/ (daß ſie ihr in ſolcher wichtigen Sachen mit gutem Rath beyſtehen möchten.)

31 Sie war aber ſehr zart und ſchöne.

32 Darum hieſſen dieſe Böswicht ihr den Schleyer wegreiſſen/ damit ſie verhüllet war/ auf daß ſie ſich ergötzten an ihrer Schönheit.

33 Und alle/ die bey ihr ſtunden/ und die ſie kenneten/ weineten um ſie/ (von der ſie zuvor nichts denn alles Gutes gehöret hatten.)

34 Und die zween Aelteſten traten auf/ mitten unter dem Volck/ und legten die Hände auf ihr Haupt/ (ſie gaben hiemit, nach Jüdiſchem Gebrauch, zu verſtehen, daß ſie des Todes ſchuldig wäre, und daß ſie für ſolch ihr Zeugnis GOtt Rechenſchafft geben wolten, als gerechte Richter.)

35 Sie aber weinete/ und hub die Augen auf gen Himmel/ (ſeufzete zu GOtt um Hülffe und Rettung,) denn ihr Hertz hatte ein Vertrauen zu dem HERRN/ (daß er als ein allwiſſender HErr und gerechter GOtt ihre Unſchuld würde retten, und ſie nicht laſſen zu Schanden werden.)

36 Und die (zween) Aelteſten fiengen an und ſprachen: Da wir beyde allein in dem Garten umher giengen/ kam ſie (die Suſanna) hinein mit zwo Mägden/ und ſchloß den Garten zu/ und ſchickte die Mägde von ihr.

37 Da kam ein junger Geſelle zu ihr/ der ſich verſtecket hatte/ und legte ſich zu ihr.

38 Da wir aber in einem Winckel im Garten ſolche Schande ſahen/ lieffen wir eilend hinzu/ und funden ſie bey einander.

39 Aber des Geſellen konten wir nicht mächtig werden/ denn er war uns zu ſtarck/ und ſtieß die Thür auf/ und ſprang davon.

40 Sie aber ergriffen wir/ und fragten: Wer der junge Geſelle wäre? Aber ſie wolt es uns nicht ſagen. Solches zeugen wir.

41 Und das Volck glaubte den zweyen/ als Richtern und Oberſten im Volck/ und verurtheileten die Suſanna zum Tode.

42 Sie aber ſchrie mit lauter Stimme/ und ſprach: HERR ewiger GOTT! der du kenneſt alle Heimlichkeit/ und weiſſeſt alle Ding zuvor/ ehe ſie geſchehen.

43 Du weiſſeſt/ daß dieſe falſche Zeugnis wider mich gegeben haben. Und nun ſiehe/ ich muß ſterben/ (wo du mir nicht hülffeſt,) ſo ich doch ſolches unſchuldig bin/ das ſie böslich über mich gelogen haben.

44 Und GOtt erhörte ihr Ruffen.

IV. Wunderbare Errettung Suſannä durch Danielem.

45 Und da man ſie hin zum Tode führete/ erweckte GOtt den Geiſt eines jungen Knabens/ (er trieb an durch ſeine innerliche Bewegung einen noch jungen Knaben,) der hieß Daniel.

46 Der fieng an laut zu ruffen: Ich will unſchuldig ſeyn an dieſem Blut/ (der unſchuldigen Matronen.)

47 Und alles Volck wendete ſich um zu ihm/ und fragte ihn/ was er mit ſolchen Worten meynete?

48 Er aber trat unter ſie/ und ſprach: Seyd ihr (Kinder) von Iſrael ſolche Narren/ daß ihr eine Tochter Iſrael verdammt/ (zum Tode,) ehe ihr die Sache erforſchet und gewiß werdet? (ob ſichs in der Warheit alſo verhalte oder nicht.)

49 Kehret wieder um vors Gericht/ denn dieſe (Aelteſten, als ungerechte Richter) haben falſch Zeugnis wider ſie geredt.

50 Und alles Volck kehrete eilend wieder um. Und die Aelteſten ſprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns/ und berichte uns/ (ſage uns, was wahr oder falſch ſey, und was wir für ein Urtheil hätten fällen ſollen,) weil dich GOtt zu ſolchem Richter-Amt fordert.

51 Und Daniel ſprach zu ihnen: Thut ſie (die beyden Aelteſten, ſo wider Suſannam gezeuget) von einander/ ſo will ich jeglichen ſonderlich verhören/ (und ſie überweiſen, daß ſie falſch Zeugnis über Suſannam gegeben haben.)

52 Und da ſie von einander gethan waren/ forderte er den einen/ und ſprach zu ihm: Du böſer alter Schalck/ jetzt treffen dich deine Sünden/ die du vorhin getrieben haſt.

53 Da du unrecht Urtheil ſpracheſt/ und die Unſchuldigen verdammteſt/ aber die Schuldigen los ſpracheſt! So doch der HERR geboten hat/ du ſolt die Frommen und Unſchuldigen nicht tödten.

2. B. Moſ. 23/7.

54 Haſt du nun dieſe geſehen/ ſo ſage an/ unter welchem Baum haſt du ſie bey einander funden? Er aber antwortete: Unter einer Linden/ (*H. Luth. Im Griechiſchen ſtehet, unter einem Schino, das heiſt Lateiniſch Lentiſcus, und iſt der Baum, davon das Gummi fleuſt, ſo man Maſtich nennet. Weil aber der Baum uns Teutſchen nicht bekannt, hat man einen andern dafür nehmen müſſen.*)

55 Da ſprach Daniel: O recht! der Engel des HErrn wird dich finden und zerſcheitern/ (ein gerechtes Urtheil über dich fällen laſſen, daß du getödtet werdeſt,) denn mit deiner Lügen bringſt du dich ſelbſt um dein Leben.

56 Und da dieſer hinweg war/ (an einen andern Ort beyſeits geführet,) hieß er den andern auch vor ſich kommen/ und ſprach zu ihm: Du Canaans Art/ (gottloſes Hertzens und Gemüths, wie die Cananitiſchen Völcker,) und nicht Juda/ (ob du ſchon dem Geblüt nach von Iſrael biſt, ſo haſt du doch kein ſolch getreues Hertz wie ſie, und biſt nicht werth, daß du unter die Iſraeliter ſolt gezehlet werden,) die Schöne (der Gottſeligen Matronen) hat dich bethöret/ (zu unordentlicher Liebe bewogen, daß du eine Thorheit und ſchröckliche Sünde begehen wollen,) und die böſe Luſt hat dein Hertz verkehret.

57 Alſo habt ihr den Töchtern Iſrael mitgefahren/ (ihr habt ſie mit Gewalt und Bedräuungen um ihre Zucht und Ehre gebracht,) und ſie haben aus Furcht (der Gefahr des Todes) müſſen euren Willen thun/ aber dieſe Tochter Juda hat nicht in eure Bosheit gewilliget.

58 Nun ſage an/ unter welchem Baum haſt du ſie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eichen.

59 Da ſprach Daniel: O recht! der Engel des HErrn wird dich zeichnen/ (daß du als ein ungerechter

Richter für aller Welt zu Schanden werdeſt,) und wird dich zerhauen, (dich, ſamt deinem Geſellen, zur Straffe des Todes ziehen,) denn mit deiner Lügen bringſt du dich ſelbſt um dein Leben.

60 Da fieng alles Volck an mit lauter Stimm zu ruffen, (mit Freuden,) und preiſeten GOTT, der da hilfft denen, ſo auf ihn hoffen und vertrauen, (daß er die unſchuldige Suſanna, welche auf ihn mit glaubigem Vertrauen ſich verlaſſen, vom Tod errettet.)

V. Gerechte Straffe der zwey Aelteſten.

61 Und traten auf wider die zween Aelteſten, (als gottloſe Ehr-vergeſſene Böſwichter,) weil ſie Daniel aus ihren eigenen Worten überweiſet hatte, daß ſie falſche Zeugen wären.

5.B.Moſ. 19/19.

Spr.Sal. 19/5.

62 Und thäten ihnen nach dem Geſetz Moſe, (welches befiehlet, daß die falſchen Zeugen eben mit der Straffe ſollen belegt werden, ſo die hätten müſſen ausſtehen, wider welche ſie falſche Zeugnis gegeben, wenn das Urtheil an ihnen wäre vollſtrecket worden,) wie ſie ſich an ihrem Nechſten verſchuldet hatten, und tödteten ſie, (ſteinigten ſie, weil Suſanna nach dem Geſetz, um des zugemeſſenen Ehebruchs willen, hätte ſollen geſteiniget werden, wo ihre Unſchuld nicht wäre an Tag kommen.) Alſo ward deſſelbigen Tages das unſchuldige Blut (Suſannä) errettet.

63 Aber Helkia, ſamt ſeinem Weibe, lobten GOTT, um Suſanna ihre Tochter, mit Jojakim, ihrem Mann, und der gantzen Freundſchafft, daß nichts unehrliches (wie ſie beſchuldiget war) an ihr erfunden ward.

64 Und Daniel ward groß (er kam in groſſes Anſehen wegen ſeiner Weisheit) für dem Volck, (den Iſraeliten,) von dem Tage an, (da er die Unſchuld Suſannä offenbaret, und ſie vom falſchen Zeugnis und Tode errettet hatte,) und hernach für und für.

Nutz.

I. L. Daß Gottesfurcht (und Tugend) die ſchönſte Zierde eines Weibes ſey, die durch fleiſſige Auferziehung frommer Eltern aus GOttes Wort erlanget wird, v.2.3. II. W. Daß unkeuſche Liebe, und die ſchändliche Luſt-Seuche zu Narren mache, daß man weder an GOttes Wort noch Straffe gedencket, wie die zween gottloſe Aelteſten, v.8.9. III. V. Daß unſchuldig Beklagte und Unterdruckte zu GOtt dem HErrn hertzliches Vertrauen haben, und ihm, als dem allwiſſenden gerechten GOtt ihre Sache, durchs Gebet befehlen ſollen, wie Suſanna, v.35.42.43. IV. L. Daß GOtt der Unſchuldigen Recht ausführe, und ihre Unſchuld mit Ehren endlich ans Licht bringe, zeiget Suſannä Geſchicht, v.45—60. V. L. Falſcher Zeugen ſchwere Straffe iſt billig, und der Gerechtigkeit gemäß, verſ.61.62.

Von dem Bel zu Babel.

Dieſes Stück kan in drey Theil eingetheilet werden.

I. Wird erzehlet, wie Daniel dem Könige von dem Betrug der abgöttiſchen Pfaffen geſagt. II. Wie ernſtlich der König auf den Grund gedrungen. III. Wie er die Sach erfahren und die Pfaffen tödten laſſen.

65 Nach dem Tod Aſtyagis (des Königs in Meden, welcher ſonſt Apandas genannt, und des Königs Cyri Groß-Vater geweſen,) kam das Königreich (Meden) an Cyrum (ſonſt Cores genannt, den Neffen oder Tochter-Kind des Königs) aus Perſia.

I. Bericht Danielis beym Könige von dem Betrug der abgöttiſchen Pfaffen.

1 Und Daniel war ſtets um den König, und ehrlicher gehalten (er war in gröſſern Gnaden beym Könige,) denn alle Freunde (Räthe und Hof-Diener) des Königes.

2 Nun hatten die zu Babylon (in der Königlichen Reſidentz-Stadt) einen Abgott, (einen Götzen,) der hieß Bel, dem muſte man täglich opfern zwölf Malter Wäitzen, und viertzig Schafe, und drey Eimer Weins.

3 Und der König (Cyrus) dienete dem Abgott ſelbſt, und gieng täglich hinab denſelben anzubeten, aber Daniel betete ſeinen GOtt an.

4 Und der König ſprach zu ihm: Warum beteſt du nicht auch den Bel (meinen Gott) an? Er aber ſprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit (Menſchen-) Händen gemacht ſind, ſondern dem lebendigen GOTT, der Himmel und Erden gemacht hat, und ein HErr iſt über alles, was da lebet.

5 Da ſprach der König zu ihm: Hälteſt du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Sieheſt du nicht, wie viel er täglich iſſet und trincket?

6 Aber Daniel lachte, und ſprach: Herr König, laß dich nicht verführen, denn dieſer Bel iſt inwendig nichts denn Leimen, und auswendig ehern, und hat noch nie nichts geſſen.

II. Ernſtliche Grund-Erforſchung des Königes.

7 Da ward der König zornig, und ließ allen ſeinen (des Abgotts Bel) Prieſtern ruffen, und ſprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht ſagen, wer diß Opfer verzehret, ſo müſſet ihr ſterben.

8 Könnet ihr aber beweiſen, daß der Bel ſolches verzehre, ſo muß Daniel ſterben, denn er hat den Bel geläſtert. Und Daniel ſprach: Ja, Herr König, es geſchehe alſo, wie du geredt haſt.

III. Erkundigung der Warheit und Hinrichtung der Pfaffen.

9 Es waren aber ihr ſiebentzig Prieſter des Bel, ohn ihre Weiber und Kinder, und der König gieng mit Daniel in den Tempel des Bel.

10 Da ſprachen die Prieſter deſſelben: Siehe, wir wollen hinaus gehen, und du, Herr König, ſolt die Speiſe und den Tranck ſelbſt darſetzen, und die Thür nach dir zuſchlieſſen, und mit deinem eignen Ringe verſigeln, (damit keiner, ohn dein Vorwiſſen und Willen, hinein gehe, und hierdurch allem Betrug gewehret werde.)

11 Und wann du Morgens früh wieder kommeſt, und findeſt, daß der Bel nicht alles verzehret habe, ſo wollen wir gerne ſterben, oder Daniel muß getödtet werden, der ſolches auf uns gelogen hat, (als ob wir ſolche Speiſe verzehreten, und dich und dein Volck in ſolcher Religions-Sache betrügen wolten.)

12 Sie verlieſſen ſich aber darauf, daß ſie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tiſch gemacht, durch denſelben giengen ſie allezeit hinein, und verzehreten, was da (dem Abgott zur Speiſe vorgeſetzt) war.

13 Da nun die Prieſter hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speiſe vorſetzen. Aber Daniel befahl ſeinen Knechten, daß ſie Aſchen holeten, und ließ dieſelbige (unvermerckt, daß mans nicht eigentlich auf der Erden erkennen konte) ſtreuen durch den gantzen Tempel, vor dem Könige, (der abgöttiſchen Pfaffen Betrug hierdurch an den Tag zu bringen.) Darnach giengen ſie hinaus, und ſchloſſen die Thür zu, und verſigelten ſie mit des Königes Ringe, und giengen davon.

14 Die Prieſter aber giengen des Nachts hinein, nach ihrer Gewonheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraſſen und ſoffen alles, was da war.

15 Und des Morgens ſehr früh war der König auf, und Daniel mit ihm.

16 Und der König ſprach: (da ſie vor den Tempel des Abgotts kamen:) Iſt das Sigel unverſehret? Er aber (Daniel) antwortete: Ja, Herr König.

17 Und ſo bald die Thür aufgethan war, ſahe der König auf den Tiſch, (darauf die Speiſe und der Tranck geſetzt worden,) und rieff (da er ſahe, daß der Tiſch leer war, und nicht anders vermeynete, als hätte der Abgott die Speis und Tranck verzehret) mit lauter Stimme: Bel, du biſt ein Gott, und iſt nicht Betrug mit dir.

18 Aber Daniel lachete, und hielt den König, daß er nicht hinein gieng, (in den Tempel, da er hatte laſſen Aſchen ſtreuen,) und ſprach: Siehe auf den Boden, und mercke, weß ſind dieſe Fußſtapffen?

19 Der König ſprach: Ich ſehe wol Fußſtapffen Männer, und Weiber und Kinder.

20 Da ward der König zornig, (da er der Prieſter Falſch-

heit und Betrug augenſcheinlich merckte,) und ließ die Prieſter fahen, (daß keiner entrinnen kunte,) mit ihren Weibern und Kindern. Und ſie muſten ihme zeigen die heimlichen Gänge, dadurch ſie waren aus- und eingegangen, und verzehret hatten, was auf dem Tiſche war.

21 Und der König ließ ſie (die ſchändliche Betrüger und Verführer der Leute) tödten, und gab Daniel den Bel in ſeine Gewalt, derſelbige zuſtörte ihn und ſeinen Tempel.

Nutz.

I. Daß man nicht den Götzen-Bildern diene, ſondern dem einigen lebendigen GOTT, der Himmel und Erden gemacht hat, und ein HERR iſt über alles, was da lebet, wie Daniel, verſ. 4. II. III. L. Daß die Schande und Nichtigkeit der Abgötterey endlich durch GOttes Gericht, offenbaret werde, wie des Bels, verſ. 7—21.

* * *

Vom Drachen zu Babel.

Dieſe Erzehlung hat drey Theil.

I. Iſt die Aufruhr der Babylonier wider den König wegen Danielis, woher ſie verurſachet worden, und was ſie ausgerichtet: Daß man nemlich Daniel in die Löwen-Gruben geworffen. II. Wie es dem Daniel daſelbſt ergangen. III. Wie er aus der Gruben wieder gezogen worden.

I. Aufruhr der Babylonier wider den König, wegen Danielis, der darauf in die Löwen-Gruben geworffen.

22 Es war auch ein groſſer Drach daſelbſt, (zu Babel,) den die zu Babel (als einen Gott, aus ſchröcklicher Blindheit) anbeteten, und der König ſprach zu Daniel:

23 Wie, wilt du von dem auch ſagen, daß er nichts denn ein eherner Götze ſey? Siehe, er lebet ja, denn er iſſet und trincket, und kanſt nicht ſagen, daß er nicht ein lebendiger Gott ſey, darum ſo bete ihn an.

24 Aber Daniel antwortete: Jch will den HErrn meinen GOtt anbeten, denn derſelbige (allein) iſt der lebendige (wahre und allmächtige) GOtt.

25 Du aber, Herr König, erlaube mir, ſo will ich dieſen Drachen umbringen, ohn einig Schwert oder Stangen. Und der König ſprach: Ja, es ſey dir erlaubet.

26 Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haar, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warffs dem Drachen ins Maul, und der Drache barſt davon mitten entzwey. Und Daniel ſprach: Siehe, diß ſind eure Götter.

27 Da nun die (Götzen-Diener) zu Babel ſolches höreten, (daß der Drache getödtet war,) verdroß ſie es ſehr, und machten einen Aufruhr (oder Empörung) wider den König, und ſprachen: Unſer König iſt ein Jude worden, (und ein Verächter unſers heidniſchen Glaubens,) denn er hat den Bel (unſern Gott) zerſtöret, und den Drachen getödtet, und die Prieſter (des Bels) umbracht.

28 Und ſie traten vor den König, und ſprachen: Gib uns den Daniel her, wo nicht, ſo wollen wir dich und dein gantzes Haus (Geſchlecht) umbringen.

29 Da nun der König ſahe, daß ſie mit Gewalt auf ihn drungen, muſte er ihnen den Daniel übergeben.

30 Und ſie wurffen ihn zun Löwen, in den Graben, darinn lag er ſechs Tage lang. (Dieſes läuft wider das ſechſte Capitel Danielis, denn da wird gedacht, daß Daniel unter des Darii Regierung in den Graben geworffen worden, von wegen ſeines Gottesdienſts, und öffentlichen Gebets zu GOTT, und nicht ſechs Tage, ſondern nur eine Nacht im Löwen-Graben geweſen.)

II. Verlauff mit Daniel in der Löwen-Gruben.

31 Und es waren ſieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menſchen, und zwey Schafe. Aber dieſe Tage gab man ihnen nichts, auf daß ſie Daniel freſſen ſolten.

32 Es war aber ein Prophet Habacuc in Judäa, (ſo dieſes der Prophet geweſen, deſſen Buch in der heiligen Schrifft noch heutiges Tages vorhanden, muß er ſehr alt worden ſeyn, ſintemal derſelbe lange vor der Babyloniſchen Gefängnis gelebet und geweiſſaget,) der hatte einen Brey gekocht, und Brod eingebrocket in eine tieffe Schüſſel, und gienge damit aufs Feld, daß ers den Schnittern brächte.

33 Und der Engel des HERRN ſprach zu Habacuc: Du muſt das Eſſen, (oder Gemüß,) das du trägeſt, dem Daniel bringen gen Babel, in der Löwen Graben.

34 Und Habacuc antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie geſehen, und weiß nicht, wo der Graben iſt.

35 Da faſſte ihn der Engel oben bey dem Schopf, (bey dem Haar des Haupts,) und führete ihn, wie ein ſtarcker Wind, gen Babel an den Graben.

Ezech. 8,3.

36 Und Habacuc rieff, und ſprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Eſſen, das dir GOtt geſandt hat.

37 Und Daniel ſprach: HERR GOTT, du gedenckeſt ja noch an mich, (verſorgeſt und erhälteſt mich,) und verläſſeſt die nicht, die dich anruffen und dich lieben.

38 Und er ſtund auf, und aß. Aber der Engel GOttes brachte Habacuc von Stund an, wieder an ſeinen Ort.

III. Errettung Danielis aus der Löwen-Gruben und Straffe der Feinde, welche alſobald von den Löwen zuriſſen.

39 Und der König kam am ſiebenden Tage, Daniel zu klagen, (denn er meynete, Daniel wäre gewiß von den Löwen zerriſſen und verzehret.) Und da er zum (Löwen-) Graben kam, und hinein ſchauete, ſiehe, da ſaß Daniel mitten unter den Löwen, (und war ihm kein Leid widerfahren.)

40 Und der König rieff laut, und ſprach: O HERR, du GOTT Danielis, du biſt ein groſſer GOTT, und iſt ſonſt kein GOtt denn du, (du biſt der einige wahre, allmächtige GOtt.)

41 Und er ließ ihn aus dem Graben nehmen, aber die andern, ſo ihn zum Tode wolten bracht haben, (daß er von den Löwen zerriſſen und gefreſſen werden ſolte,) ließ er in den Graben werffen, und wurden (dieſelbige) ſobald vor ſeinen Augen von den Löwen verſchlungen.

Nutz.

I. Weil, was von der Urſach der Einwerffung Danielis in den Löwen-Graben, mit dem Buch des Propheten Danielis (Cap. 6.) nicht einſtimmet, iſt (nechſt andern Urſachen) dieſe Erzehlung billig aus der Zahl der Canoniſchen Bücher verworffen, v. 26—30. II. L. Daß die Engel für die Glaubigen ſorgen und geſchäfftig ſind, nach GOttes Befehl, v. 33. 35. III. L. Daß die, ſo andern eine Gruben graben, ſelbſt drein zu fallen pflegen, wie Danielis Feinde, v. 41.

Das Gebet Aſariä/

in das dritte Capitel Danielis nach dem 23. verſ. gehörig/

Hat zwey Theil:

I. Iſt das Gebet an ihm ſelbſt/ da Aſaria die Sünde beichtet/ und um Hülffe und Errettung bittet. II. Erzehlung/was das Gebet gewircket/ und wie wunderbarlich Aſaria mit ſeinen Geſellen erhalten worden.

I. Gebet und Beicht Aſariä. Dan. 3/21

25 Und Aſaria (ſonſt auch Abednego genannt/ einer aus den gefangenen Knaben und Geſellen Danielis/ ſo von Jeruſalem gen Babel bracht/Dan. 1.v.6. 7.11.)ſtund mitten im glüenden Ofen/(darein er mit ſeinen Geſellen/ die des NebucadNezars Bild nicht anbeten wolten/geworffen/) und thät ſeinen Mund auf/ betete/ und ſprach:

26 Gelobet ſeyſt du/HErr/der GOtt unſerer Väter/ (Abrahams/ Iſaacs und Jacobs/ die dich geehret/ und mit denen du dich in einen Bund gnädiglich eingelaſſen/) und dein Name müſſe gepreiſet und geehret werden ewiglich.

27 Denn du biſt gerecht/ (unſträflich und untadelich/) in allem/ das du uns gethan haſt/ alle deine Wercke ſind rechtſchaffen/ und was du thuſt/ das iſt recht/ und alle deine Gerichte ſind unſträflich.

28 Du thuſt uns recht/ daß du uns geſtraffet haſt mit ſolcher Straffe/ die du über uns haſt gehen laſſen/ und über Jeruſalem/die heilige Stadt unſerer Väter/ja/du thuſt recht und wol daran/um unſerer Sünde willen.

29 Denn wir haben geſündiget und übel gethan/ damit/daß wir von dir(und deinem heiligen Wort)gewichen ſind/und allenthalben wider dich gethan haben/

30 Und deinen Geboten nicht gehorchet/ noch ihr geachtet/daß wir darnach thäten/ wie du uns befohlen haſt/auf daß es uns wol gienge.

31 Darum haſt du recht gethan/ daß du ſolches alles über uns haſt gehen laſſen.

32 Und uns gegeben in die Hände unſerer Feinde/ der gottloſen böſen Leute/ und dem ungerechten grauſamſten Könige auf Erden.

33 Und wir dürffen unſern Mund nicht aufthun/ ſo ſind wir zu Schanden und zu Spott worden vor deinen Knechten/ und vor allen/ die dich fürchten.

34 Aber doch verſtoſſe uns nicht gar/ um deines heiligen Namens willen/ und verwirff deinen Bund nicht/(welchen du mit unſern Vätern gemacht haſt/v.26.)

Judith 8/ 22. Jac. 2/23.

35 Und nimm deine Barmhertzigkeit nicht von uns/ um Abrahams/ deines geliebten Freundes willen/ um deines Knechts Iſaacs und Iſraels (Jacobs) deines Heiligen/

1. B. Moſ. 22/17. c.32/12.

36 Welchen du verheiſſen haſt/ ihren Saamen zu mehren/ wie die Sterne am Himmel/ und wie den Sand am Meer.

37 Denn wir (Iſraeliter) ſind geringer (weniger und unwerther) worden/ denn alle Heiden/ und ſind jetzt die Verachteſten auf Erden/ um unſer Sünden willen/

38 Daß wir nun keinen Fürſten/ (Obrigkeit und Regenten/) Propheten noch Lehrer mehr haben/und weder Brandopfer/ noch täglich Opfer/ noch Speisopfer/ noch Räuchwerck/ und haben keine Stätte/ da wir vor dir opferen/und Gnade finden möchten.

39 Sondern mit betrübtem Hertzen und zerſchlagenem Geiſt kommen wir vor dich/

40 Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern/ und viel tauſend fetter Schafe/ (wie du in deinem Geſetz befohlen/wir aber jetzo nicht vermögen.)Alſo wolleſt du unſer Opfer (nemlich unſer Gebet und Seufzen/ ſo aus demüthigem Hertzen herkommt) heute vor dir gelten und angenehm ſeyn laſſen/ denn du läſſeſt nicht zu Schanden werden die/ ſo auf dich hoffen.

41 Alſo kommen wir nun mit gantzem Hertzen/ (mit rechtem Ernſt/ und ohne alle Heucheley/) und ſuchen dein Angeſicht (wir bitten um Gnade und Hülffe) mit (kindlicher) Furcht.

42 Darum laß uns nicht zu Schanden werden/ ſondern thue uns/ HERR/ nach deiner Gnade/ und nach deiner groſſen Barmhertzigkeit/

43 Und errette uns nach deinen Wunderthaten/ (die du vor dieſem deinem Volck erzeiget haſt/) und gib deinem Namen die Ehre/(ſchütze dein Volck/und erhalte dein Wort/ daß man dich für den wahren GOtt daraus erkenne und ehre/)

44 Daß ſich ſchämen müſſen alle/ die deinen Knechten Leide thun/und zu Schanden werden vor deiner groſſen Macht und Gewalt/ daß ihre Macht zerſtöret werde/

45 Damit ſie erfahren/ daß du biſt der HERR/ der einige GOTT/ herrlich auf dem Erdboden/ (durch deine allgewaltige Regierung.)

II. Würckung dieſes Gebets.

46 Und die Diener des Königs/ die ſie (Aſariam und ſeine Geſellen) in den Ofen geworffen hatten/ höreten nicht auf/ (den Ofen zu heitzen/) und worffen immer zu/ Schwefel und Pech/und Werck/und dürre Reiſer/

47 Daß die Lohe oben aus dem Ofen ſchlug/ bey neun und viertzig Elen hoch/

48 Und fraß um ſich/ und verbrannte die Chaldäer/ die es erreichte vor dem Ofen.

49 Aber der Engel des HERRN trat mit denen/ die bey Aſaria waren/ in den Ofen/

50 Und ſtieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen/ und machets im Ofen wie einen kühlen Thau/ daß das Feuer ſie gar nicht anrührete noch ſchmertzte/ oder beſchädigte.

Nutz.

I. L. Daß zu rechtſchaffenem Gebet gehöre erſtlich Lob und Preiß GOttes/ darnach Bekäntnis der Sünden/ und der wolverdienten Straffe/ aus zerſchlagenem Hertzen: Endlich auch demüthige Bitte/ um Abwendung der Straffe/ und Erweiſung Göttlicher Gnade/ verſ. 26—43. II. L. Daß der allmächtige GOTT/ über und wider den Lauff der Natur/ zu Troſt ſeiner Glaubigen wircken könne/ wie allhie das Feuer/ wie ein kühler Thau ſeyn/ und nicht brennen müſſen/ wider ſeine Natur/ verſ. 49.50.

* * *

Der Geſang der dreyen Männer im Feuer/ im dritten Capitel Danielis/ aus dem Griechiſchen.

Hat vier Theil:

I. Iſt ein Lob-Spruch von GOtt insgemein. II. Die Aufforderung der lebloſen und unvernünftigen Creaturen inſonderheit zum Lobe GOttes. III. Erinnerung an die Menſchen. IV. Wie die drey Männer endlich ſich ſelbſt hierzu aufmuntern/und damit beſchlieſſen.

51 Da fiengen dieſe drey (Anania/ Miſael und Aſaria/ ſonſt Sadrach/ Meſach und Abednego genannt/ des Daniels Geſellen/ ſo von Jeruſalem gen Babel gebracht/ Dan. 1.v.6. und zu Hauptleuten über die Landſchafften daſelbſten geſetzt/nachmals aber/da ſie des Königes NebucadNezars Bild nicht anbeten wolten/ in den feurigen Ofen waren geworffen worden/Dan. 3.v.21.) mit einander an zu ſingen/preiſeten und lobeten GOtt in dem Ofen/ und ſprachen:

I. Lobſpruch der drey Männer von GOtt in gemein.

52 Gelobet ſeyſt du/HErr/der GOtt unſerer Väter/ (der du mit unſern Vätern einen Gnaden-Bund aufgerichtet/und von denſelben für den wahren GOtt erkennet und angerufen worden/) und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich. Gelobet ſey dein herrlicher und heili-

heiliger Name, und müſſe gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

53 Gelobet ſeyſt du in deinem heiligen herrlichen Tempel, (in deiner Majeſtätiſchen Wohnung im Himmel,) und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

54 Gelobet ſeyſt du, der du ſitzeſt (wohneſt hoch erhaben) auf den Cherubim, (über alle Engel und Ertz-Engel,) und ſieheſt in die Tieffe, (in den innerſten Abgrund, allda du auch gegenwärtig biſt,) und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

55 Gelobet ſeyſt du auf deinem herrlichen Königlichen Stul, (wegen deiner wunderbarlichen Regierung im Himmel und auf Erden,) und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

56 Gelobet ſeyſt du in der Veſten des Himmels, und müſſeſt gepreiſet und hoch gerühmet werden ewiglich.

Pſ. 103, 22.

57 Es loben den HErrn alle ſeine Wercke, (alles, was er erſchaffen hat,) und müſſen ihn (mit ihrer zierlicher Ordnung, Schönheit und Güte, 1. B. Moſ. 1. v. 31. auch williger Ausrichtung deſſen, dazu ſie geſchaffen) preiſen und rühmen ewiglich.

58 Ihr Himmel (die ihr die Ehre GOttes zu erkennen zu geben geordnet ſeyd, Pſ. 19. v. 2.) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

Pſ. 103, 20. Eſa. 6/3.

59 Lobet den HERRN, ihr Engel des HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

II. Aufforderung der lebloſen unvernünftigen Creaturen zum Lobe GOttes. Pſ. 148/4.

60 Alle Waſſer droben im Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

61 Alle Heerſcharen des HErrn, (die groſſe Menge der Engel, Pſ. 103. v. 21. und ingeſamt alle Creaturen, 1. B. Moſ. 2. verſ. 1.) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

Pſ. 148/3.

62 Sonn und Mond, lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

63 Alle Sterne am Himmel lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

Pſ. 148/8.

64 Regen und Thau, (damit GOtt die Erde fruchtbar machet,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

Pſ. 148/8.

65 Alle Winde, (die den Menſchen erquicken, die Lufft reinigen, und GOttes Urtheil über die Menſchen vollziehen) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

66 Feuer und Hitze, (die ihr ſein Wort ausrichtet,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

67 Schloſſen und Hagel, (deren Dienſt GOTT brauchet, ſeine Gerichte wider die Gottloſen zu vollſtrecken,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

68 Tag und Nacht, (deren Abwechſelung Menſchen und Viehe nützlich iſt,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

69 Licht und Finſternis, (welches beydes der HErr ſchaffet, Eſa. 45. v. 7.) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

70 Eiß und Froſt, (welche ſehr groſſen Nutzen geben,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

71 Reiffen (welcher die Weinbeer weich und reiff machen hilfft, und ſonſt auch in viel Wege nützlich iſt,) und Schnee, (welcher die Erd-Gewächs bedecket, daß ſie im Winter nicht erfrieren,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

72 Blitz (Wetterleuchten, welches die Lufft von böſen Dünſten reiniget) und Wolcken, (welche GOttes Wagen ſind, und von ſeiner Majeſtät zeugen, Pſ. 104. v. 3.) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

Pſ. 148/9.

73 Die Erde (davon Menſchen und Vieh ihre Nahrung haben, und welche voll iſt der Güte GOttes, Pſ. 33. v. 5.) lobe den HERRN, preiſe und rühme ihn ewiglich.

74 Berge und Hügel, lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

75 Alles, was auf der Erden wächſet, (welches alleſamt von der Allmacht und Güte des Schöpffers zeuget,) lobe den HERRN, preiſe und rühme ihn ewiglich.

76 Ihr Brunnen, (welche aus der Erden herfür quellen, Menſchen und Vieh zu träncken,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

77 Meer (welches nicht überläufft und den Erdboden bedeckt, obſchon alle Waſſer drein flieſſen, Pred. Sal. 1. v. 7. welches eine Anzeigung iſt Göttlicher Weisheit und Allmacht) und Waſſer-Ströme, lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

Pſ. 148/7.

78 Wallfiſche (deren Gröſſe und mancherley Arten von GOttes Majeſtät Zeugnis geben,) und alles, was ſich reget im Waſſer, lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

79 Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

Pſ. 148/ 10.

80 Alle wilde Thiere und Viehe, (dem Menſchen auch zum Dienſt und Nutz erſchaffen,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich. (Alle dieſe unvernünftige, auch zum Theil lebloſe Creaturen, werden aufgemuntert GOtt zu loben, weil wir lebendige vernünftige Menſchen, aus ihrer Anſchauung und Betrachtung, die Güte, Allmacht und Weisheit des Schöpffers erkennen, und ihn deßwegen zu loben angereitzet werden, auch weil die lebendigen unvernünftigen Creaturen auf ihre Art GOtt loben, und zu ihm ſchreyen, Hiob 39. v. 3. Pſ. 147. v. 9.)

III. Anmahnung der Menſchen zum Lobe GOttes.

81 Ihr Menſchen-Kinder, (welche alle von GOTT unzehlich viel Gut- und Wolthaten empfangen,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

82 Iſrael, (die Kirche und Gemeine GOttes, welche die geiſtlichen Gaben zur Seligkeit von GOTT bekommen,) lobe den HERRN, preiſe und rühme ihn ewiglich.

83 Ihr Prieſter des HErrn, (die ihr GOttes Wort rein und lauter lehret, und daraus die Menſchen zur Seligkeit unterrichtet,) lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

84 Ihr Knechte des HERRN, (alle Kinder und Diener GOttes, ihr wahren Glaubigen,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

85 Ihr Geiſter und Seelen der Gerechten, (die ihr in ewiger Freud und Seligkeit bey GOtt dem HErrn im Himmel lebet,) lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

86 Ihr Heiligen, (auf Erden, die ihr durchs Wort und den Heiligen Geiſt von GOTT geheiliget ſeyd,) ſo elend und betrübt ſind, (die ihr in dieſem Leben noch vielem Creutz und Trübſal unterworffen ſeyd,) lobet den HERRN, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

IV. Aufmunterung der drey Männer unter ſich zum Lobe GOttes und der Beſchluß.

87 Anania, Aſaria und Miſael, lobet den HERRN, (der euch im feurigen Ofen wunderbarlich erhalten hat,) preiſet und rühmet ihn ewiglich.

88 Denn er hat uns erlöſet aus der Höllen, (aus der groſſen Angſt, da wir meyneten, wir waren von GOttes Augen verſtoſſen.)

89 Und hat uns geholffen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glüenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.

90 Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

Pſ. 136/1.

91 Alle, die den HERRN fürchten, lobet den GOtt aller Götter, (den HERRN aller Herren, den einigen wahren GOTT,) preiſet ihn und rühmet, daß ſeine Güte ewiglich währet.

Nutz.

I. L. Daß wir für die groſſe Wolthaten GOttes, die er uns erzeiget, ihn hertzlich loben und preiſen ſollen, verſ. 51. 52. II. L. Daß alle vernunftloſe Creaturen (durch Gehorſam gegen GOtt, in der gehaltenen Ordnung und Lauff ihrer Natur, und eingeſchaffener Kräffte) GOTT auf ihre Art loben, und uns zu ſeinem Lob und Dienſt aufmuntern, verſ. 58—80. III. V. Daß wir auch andere zum Lob und Preiß GOttes ermahnen ſollen, verſ. 81—86. IV. V. Daß wir uns ſelbſt täglich zum ſchuldigen Danck und Preis GOttes, durch glaubigen Vorſatz Chriſtlich zu leben, erwecken ſollen, verſ. 87. 88.

Das Gebet Manaſſe, des Königes Juda, da er gefangen war zu Babel.

Hat drey Theil.

I. Sind die Motiven und Urſachen, ſo Manaſſen zur Buſſe bewogen. Nemlich, die Betrachtung der Göttlichen Allmacht, Gerechtigkeit des Zorns wider die Sünde, und der Barmhertzigkeit gegen die Bußfertigen. II. Die Beicht Manaſſis, wie er die vorhergehende Urſachen auf ſich inſonderheit richtet, ſeine Sünde bekennet, und um Gnade bittet. III. Beſchluß mit einer Danckſagung.

I. Bewegende Urſachen Manaſſis zur Buſſe. 2. B. Moſ. 3/15. 1. B. Moſ. 17/7.

1 HErr allmächtiger GOtt unſerer Väter, Abraham, Iſaac und Jacob, (der heiligen Ertz-Väter, welchen du verheiſſen, daß du wolleſt ihr GOtt ſeyn,) und ihres gerechten Saamens, (ihrer Kinder und Nachkommen, welche durch die Beſchneidung in den Gnaden-Bund würden treten, und mit wahrem Glauben an den verheiſſenen Meſſiam, der aus ihrem Geſchlechte ſolte geboren werden, ſich halten.)

Ap. Geſch. 4/24.

2 Der du Himmel und Erden, und alles, was darinnen iſt, (alle Creaturen, ſichtbare und unſichtbare) gemacht haſt, (und noch erhälteſt,)

Hiob 38/10.11. Pſ. 104/9.

3 Und haſt das Meer verſigelt mit deinem Gebot, (du haſt durch dein allmächtiges Wort ihm eine Grentze und Ziel geſetzt, daß es nicht darüber kommen kan, ſondern darinnen bleiben muß,) und haſt die Tieffe (den Abgrund des Waſſers im gantzen Meer) verſchloſſen und verſigelt, (aufs allerveſteſte verwahret, daß es nicht ausbrechen kan.)

4 Zu Ehren deinem ſchröcklichen und herrlichen Namen, (dich allein für den allmächtigen GOtt daraus zu erkennen und zu preiſen,) daß jederman muß vor dir (vor deiner groſſen Majeſtät) erſchrecken, und ſich fürchten vor deiner groſſen Macht, (weil du einem jeglichen leicht vergelten kanſt, wie er verdienet, und niemand dir widerſtehen noch entgehen kan.)

5 Denn unerträglich iſt dein Zorn, den du dräueſt den Sündern, (ſo ſich nicht bekehren wollen.)

6 Aber die Barmhertzigkeit, ſo du verheiſſeſt, (den Bußfertigen zu erzeigen,) iſt unmäſſig (übergroß, unendlich und ewig) und unausforſchlich, (nicht zu ergründen.)

7 Denn du biſt der HERR, der Allerhöheſt, über den gantzen Erdboden, von groſſer Gedult, (du biſt langmüthig, läſſt dich nicht bald entrüſten, und überfälleſt die Sünder nicht plötzlich auf friſcher That, ſondern warteſt in Gnaden ihrer Beſſerung, Rom. 2. verſ. 4.) und ſehr gnädig, und ſtraffeſt die Leute nicht gerne, (du haſt nicht Luſt an ihrem Schaden und Verderben, du wolteſt ihr gern verſchonen,) und haſt nach deiner Güte verheiſſen Buſſe, zur Vergebung der Sünden, (wenn ſie würden Buſſe thun, wolteſt du ihnen ihre Sünde vergeben.)

8 Aber weil du biſt ein GOtt der Gerechten, (der Glaubigen und Gehorſamen, welche dir in Gerechtigkeit dienen,) haſt du die Buſſe nicht geſetzt den Gerechten, (die der Buſſe nicht bedürffen, Luc. 15. v. 7.) Abraham, Iſaac und Jacob, welche (zwar von Natur auch Sünder geweſen, und menſchliche Schwachheiten und Gebrechlichkeiten an ſich gehabt, und ſowol als alle Heiligen um Vergebung der Sünde bitten müſſen, Pſalm 32. v. 6. aber doch mit Abgötterey, groben äuſſerlichen Sünden, und vorſetzlicher Bosheit wider das Gewiſſen) nicht wider dich geſündiget haben.

II. Beicht und Sündenbekäntnis Manaſſis. 2. B. Kön. 21/1.2. 2. Chron. 33/11.

9 Ich aber habe (leider mit Abgötterey, und andern groben äuſſerlichen Miſſethaten wider dich) geſündiget, und meiner Sünde iſt mehr denn des Sandes am Meer, und bin gekrümmet in ſchweren eiſern Banden, (mit welchen ich in dieſem meinem Gefängnis allhie zu Babel angeſchmiedet gehalten werde,) und habe keine Ruhe, (Troſt und Erquickung, ſondern eitel Angſt, Trauren und Hertzenleid.)

10 Darum, daß ich deinen Zorn erwecket habe, und groß Ubel (Sünde und Unrecht) vor dir gethan, damit, daß ich ſolche Greuel, (Abgötterey, Mord und gottloſe heidniſche Wercke, welche vor dir ein Greuel ſind,) und ſo viel Aergernis angerichtet habe, (ſo viel böſer Thaten geübet habe, daran dein Volck, meine Unterthanen, ſich geärgert, und durch mein Gebot und Exempel vom wahren Gottesdienſt abgeführet worden.)

11 Darum beuge ich nun die Knie meines Hertzens, (ich demüthige mich vor dir, mit bußfertigem zerknirſchten und zerſchlagenen Hertzen,) und bitte dich, HErr, um Gnade, (daß du mir meine Sünde gnädiglich vergeben, und aus dieſen Nöthen helffen wolleſt.) Ach HERR! ich habe geſündiget, ja ich habe geſündiget, (ich bekenne und geſtehe es, daß ich wider deine Gebot vielfältig gehandelt, und damit dieſe zeitliche, und die ewige Straffe wol verdienet habe,) und erkenne meine Miſſethat.

12 Ich bitte und flehe, vergib mir, O HERR! vergib mirs, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, (mit Leib und Seele ewiglich verloren werden, wie ich verdienet habe,) und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben, (lindere mir mein Elend und Jammer, daß ich endlich daraus errettet, nicht mein Lebenlang, viel weniger ewig müſſe geplaget werden,)

13 Sondern wolleſt mir Unwürdigen (der ich deiner Gnade und Hülffe nicht werth bin) helffen, (von meinen Sünden und wolverdienter Straffe mich los machen,) nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.

III. Beſchluß ſamt der Danckſagung.

14 So will ich mein Lebenlang dich loben, (dich für den allmächtigen, gnädigen GOTT öffentlich verkündigen und preiſen,) denn dich lobet alles Himmels-Heer, (alle heilige Engel im Himmel,) und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich, Amen!

Nutz.

I. L. Daß GOttes Zorn den Sündern gedräuet, zwar unerträglich, aber auch gegen die Bußfertigen, ſeine Barmhertzigkeit unmäſſig und unerforſchlich ſey, verſ. 5.6.7. II. L. Daß die weſentliche Stücke der wahren Buſſe ſeyen: Erſtlich Erkäntnis der Sünden, und wahre Reu und Leid darüber. Vors ander, die Zuverſicht, und hertzliches Vertrauen auf GOttes Barmhertzigkeit um des Meſſiä willen, und Bitte um gnädige Vergebung, wie an Manaſſe beydes zu ſehen, v. 6—13. III. L. Daß die Frucht der Buſſe ſey, der Vorſatz, GOtt ſein Lebenlang zu loben mit Worten und Wercken, verſ. 14.

ENDE der Bücher des Alten Teſtaments.

Anhang oder Zugab dreyer Bücher:

Als
Des dritten Buchs Eſra:
Des vierdten Buchs Eſra: und
Des dritten Buchs der Maccabäer.

Vorrede über das dritte Buch Eſra.

Diß Buch iſt aus den Büchern der Chronic, wie auch aus Eſra und Nehemias Büchern (nach welchen beyden diß Buch das dritte Eſra genennet wird) zuſammen geſchrieben, ausgenommen die Fabel von den dreyen Leib-Dienern des Königs Darii, welche von der Frage, was am allerſtärckeſten ſey? diſputiren, cap.3. und 4. Wiewol aber daſſelbe Buch von etlichen Kirchen-Lehrern angezogen wird, gehöret es doch nicht in die Zahl der Göttlichen unfehlbaren und bewährten Bibliſchen Bücher des Alten Teſtaments, dieweil 1. es nicht in Hebräiſcher Sprache geſchrieben, 2. Im dritten Capitel vom Bau des Tempels und der Stadt Jeruſalem, dem Propheten Haggai und der Hiſtorien zu wider iſt. 3. Das Kirchen Zeugnis mangelt, beydes im Jüdenthum und im Chriſtenthum.

Das dritte Buch Eſra.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Joſia läſſt mit groſſem Fleiß Paſſah halten, v.1. Beſtellet die Prieſter ſamt den Leviten in guter Ordnung, v.2. Gibt groſſe Verehrung darzu, 7. Alle ſeine Sachen gehen glücklich darauf fort, 23. II. Der König aus Egypten zeucht herauf, 25. Joſias will ſich nicht von der Gegenwehr abhalten laſſen, 26. Darüber wird er verwundet, 30. III. Jechonia kommt an ſeine Statt, 34. Bald darauf folget Jojakim, 38. Denſelben führet der König von Babel, und über drey Monden nach ihm, ſeinen Sohn Jojachin, in die Babyloniſche Gefängnis, 45. IV. Zedekia kommt an ſeines Vaters Statt, 46. Wird an dem Könige meineydig, 48. Darauf die Verwüſtung des Jüdiſchen Volcks und Königreichs erfolget, 52. Bis auf die Regierung der Perſen 57. (Und iſt diß Cap. genommen aus dem 35. und 36. Cap. des 2. B. der Chronica.)

I. Joſiä Fleiß und Gottſeligkeit.

1 Und Joſias (ein frommer König zu Jeruſalem, des Königs Amon Sohn, 2. B. Kön. 21. verſ. 26. 2. B. Chron. 33. v. 25.) hielt dem HErrn Paſſah zu Jeruſalem, und ſchlachtete das Oſterlamm, (nach Göttlicher Verordnung, im 2. Buch Moſ. 12. Cap.) am vierzehenden Tage des erſten Monden, (Niſan oder Abib genannt.)

2 Und er ſtellete die Prieſter nach Abwechslung der Tage in ihre Ordnung, (in ihre Hut, 2. B. Chron. 35. v. 2.) angethan mit weiſſen Kleidern, zu dem Amt im Tempel des HERRN,

3 Und ſprach zu den Leviten, den heiligen Dienern Iſrael, daß ſie ſich dem HErrn heiligten, (mit heiligem Hertzen, Sinn, wahrem Glauben an den zukünftigen Meſſiam, zum heiligen Amt bereiteten, 2. B. Moſ. 19. v. 22.) und ſetzten die heilige Lade des HErrn (die Bunds-Lade, 2. Buch Moſ. 25. v. 10.) ins Haus, welches Salomo, der Sohn David, der König gebauet hat.

4 Ihr (ſprach der König Joſias zu den Leviten) ſolt ſie nicht auf den Schultern tragen, (denn die Bunds-Lade gehörte in das Allerheiligſte, und gebührte ſich nicht, daß ſie von einem Ort zum andern getragen würde.) So dienet nun eurem HErrn, (eurem GOtt, wie er ſelbſt ſeine Dienſt hat verordnet,) und habt acht auf ſein Volck Iſrael, nach Abtheilung eurer Geſchlechte und Stämme,

5 Nach der Vorſchrifft Davids, des Königs Iſrael, und nach der Herrlichkeit ſeines Sohns Salomo, (denn dieſe Könige haben aus Göttlicher Eingebung wegen des Gottesdienſts herrliche Anordnung gemacht) alle im Tempel, (als in welchem der wahre Gottesdienſt muſte aus Göttlichem Befehl verrichtet werden,) und nach eurer väterlichen Austheilung der Fürſtenthum, (denn die Iſraeliten waren ausgetheilet in die Stämme, und in den Stämmen in unterſchiedene Geſchlechter, in welchen die Aelteſten, als Häupter, den Vorzug und die Oberhand hatten, 4. B. Moſ. 1. v. 16.) derer die da ſtehen für den Brüdern der Kinder Iſrael, (die in derſelben Gegenwart das heilige Amt verrichten.)

6 Und ſchlachtet (in guter Ordnung) das Paſſah, (das Oſterlamm,) und bereitet Opfer euren Brüdern, (GOtt dem HErrn, für eure Brüder, die Kinder Iſrael,) und machts nach dem Befehl des HErrn, den er Moſi gegeben hat.

7 Und Joſias verehrte auf das Volck, das vorhanden war, (zu Begehung des Paſſah oder Oſter-Feſts,) an Schafen, Lämmern, Böcklein und Ziegen, dreyſſig tauſend, an Kälbern drey tauſend.

8 Diß hat man von den Königlichen Gütern gegeben, nach der Verheiſſung (des Königes Joſiä) dem Volck geſchehen, den Prieſtern aber gabe er zum Paſſah an Schafen, zwey tauſend und ſechs hundert Kälber, und drey hundert Rinder, (nemlich Hilkia, Sacharia, und Jehiel, die Fürſten im Hauſe GOttes unter den Prieſtern gaben zwey tauſend und ſechs hundert Lämmer und Ziegen, dazu drey hundert Rinder, 2. B. Chron. 35. v. 8.)

9 Aber Jechanias und Semaias, Nethaneel, Gebrüdere, Haſabia, Oziel und Coraba, (Chananja, Semaja, Nethaneel, und ſeine Brüder Haſabja, Jejel und Joſabab, der Leviten Oberſten, 2. B. Chron. 35. v. 9.) gaben zum Paſſah, an Schafen, fünf tauſend, und fünf hundert Kälber, (fünf tauſend Lämmer und Ziegen, und fünf hundert Rinder.)

10 Und als diß zum zierlichſten geſchah, ſtunden die Prieſter und Leviten, und hatten ungeſäuerte Brod, nach den Stämmen.

11 Und nach der Abtheilung der Fürſtenthum ihrer Väter, opferten ſie dem HERRN für dem Volck, gleichwie im Buch Moſis geſchrieben war.

12 Und brieten das Oſterlamm am Feuer, wie es ſich gebühret, und das Opfer (was geheiliget war, 2. B. Chron. 35. verſ. 13.) kochten ſie in Keſſeln und Töpffen, mit Wolgefallen.

5. B. Moſ. 16/2.

13 Und brachten es allen aus dem Volck, und nach dieſem bereiteten ſie auch für ſich und die Prieſter, (ihre Brüder, die Kinder Aaron.)

14 Denn die Prieſter opferten das Fett, bis daß die Stunde aus war, und die Leviten bereiteten für ſich, und ihre Brüder den Kindern Aaron, (deſſen Stamm GOtt das Prieſterthum verheiſſen hat, im 2. B. Moſ. Cap. 28. v. 1.)

15 Und die heiligen Sänger, (die zu muſiciren mit Stimmen und Inſtrumenten im Tempel geordnet waren,) die Kinder Aſſaph, (berühmten Sängers und Capellmeiſters zur Zeit Davids, aus dem Stamm Levi, 1. B. Chron. 7. v. 30.) waren nach der Ordnung, nach dem Befehl Davids, und Aſaphs, und Zacharia und Eddinus, der um den Kö-

nig war, (Jedithun der Schauer des Königes, 2.B.Chron.35. verſ.15.)

16 Und die Thorhüter bey allen Thoren, alſo daß keiner von ſeinem Amt wich, denn ihre Kinder (ihre Brüder, die Leviten) bereiteten zu für ſie.

17 Und es iſt vollbracht, was zum Opfer des HErrn (und insgemein zum Gottesdienſt am Oſter-Feſt) gehörete.

18 Zu der Zeit hielte man Paſſah, und opferte Brandopfer auf dem Altar des HErrn, nach dem Gebot des Königes Joſia.

19 Alſo hielten die Kinder Iſrael, die zu der Zeit vorhanden waren, Paſſah, ſamt dem Feſt der ungeſäuerten Brod, ſieben Tage lang, (nach dem Befehl GOttes, 2.B.Moſ.12.v.15.)

20 Es war kein Paſſah dergeſtalt (ſo herrlich) gehalten in Iſrael, von der Zeit an Samuels des Propheten.

21 Und kein König in Iſrael hat ſolch Paſſah gehalten wie Joſias, und ſeine Prieſter und Leviten, ſamt den Jüden und gantzem Iſrael, und was der Einwohner zu Jeruſalem vorhanden war.

22 Im achtzehenden Jahr der Regierung Joſia, ward diß Paſſah gehalten.

23 Und Joſia wandelte ruhig (die Wercke Joſia giengen richtig von ſtatten) vor dem HERRN, und fürchtete ihn von gantzem Hertzen.

24 Ohn was ſonſten von ihm geſchrieben iſt in vorigen Zeiten, von denen, die da ſündigten, und gottlos waren wider den HERRN, mehr denn alle andere Völcker, die das Wort des HErrn über Iſrael nicht geachtet haben, (nemlich Joſiä unnöthiger und unglücklicher Krieg, und ſein Tod, als Straffen, welche GOtt über die Iſraeliten ergehen ließ, wegen ihres Undancks und übermachten Bosheit, mit welcher ſie auch die Heiden übertraffen, da ſie doch Urſach gehabt hätten bey dem guten Regiment ihres Gottsfürchtigen Königs, welchem ihr ruchloſes Leben im Hertzen wehe that, ihr Leben zu beſſern.)

II. Der Feld-Zug des Königs in Egypten, und was ſich darbey begeben.

25 Nachdem ſich nun dieſes alles mit dem Joſia begeben hatte, zog Pharao (Necho) der König in Egypten herauf, zu ſtreiten wider Charcamis, von (bey oder an) dem Waſſer Phrat, (welches iſt einer aus den vier Flüſſen des Paradiſes, ein Grentz-Fluß der Iſraelitiſchen Landen,) und Joſias zog aus ihm entgegen.

26 Aber der König in Egypten ſandte (Boten) zu Joſia, und ließ ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu ſchaffen, du König Juda.

27 Ich bin vom HErrn nicht geſandt, daß ich mit dir ſtreite, denn mein Krieg iſt bey dem Euphrate, zeuch eilends wieder heim. (Es läſſt ſich anſehen, als habe Pharao, ehe er in Krieg gezogen, deſſen wegen einen Propheten zu Rath gefraget, und von demſelben verſtanden, daß er den Sieg erlangen werde.)

28 Aber Joſias wolte nicht wieder kehren auf ſeinem Wagen, (mit ſeinem Kriegs-Volck,) ſondern unterſtunde ſich mit ihm zu ſtreiten, und achtete nicht auf das Wort des Propheten, (Jeremiä, der ihn von GOttes wegen gewarnet hatte,) ſo aus des HERRN Munde gegangen war.

29 Und kam mit ihm zu ſtreiten auf dem Feld Mageddo, (oder Megiddo, welches iſt eine Stadt geweſen im Stamm Manaſſe, B.Richt.1.verſ.27.) Und die Oberſten drungen (im Streit) auf den Könige Joſia.

30 Da ſprach der König zu ſeinen Knaben, (Dienern, ſo die nechſten um ihn waren, und auf ihn warteten:) Bringet mich weg aus dem Streit, denn ich bin ſehr verwundet, und alsbald führeten ihn (brachten ihn weg) ſeine Knaben aus dem Streit.

31 Und er ſtieg auf ſeinen andern Wagen, und nachdem er gen Jeruſalem kam, ſtarb er, und iſt begraben in ſeines Vaters (oder insgemein, in ſeiner Väter, oder in das väterliche) Grab.

32 Und in gantz Judäa trug man Leide um Joſiam, und Jeremias der Prophet (der Joſiam zuvor für Unglück gewarnet hatte) machte Klaglieder über Joſia, (beweinete und beklagte Joſiam,) und die Fürſten mit ihren Weibern klagten ihn bis auf dieſen Tag, und iſt verordnet, daß ſolches allezeit (jährlich zum ewigen Ehren-Gedächtnis) geſchehe in gantz Iſrael.

33 Diß aber ſtehet geſchrieben im Buch der Geſchichte der Könige Juda, (1.B.Kön.11.verſ.41.) und alles, was Joſia gethan hat, und ſeine Ehre (Königliche Herrlichkeit) und Verſtand im Geſetz GOttes, und was von ihm ſonſt geſchehen vor und nach, (beyde die Erſten und Letzten, 2.B.Chron.35.v.27.) das ſtehet alles geſchrieben im Buch der Könige Iſrael und Juda, (im 2.B. der Kön.c.23. wie auch im 2.B.Chron.c.35.)

III. Von Joſiä Succeſſorn und Nachkömmling.

34 Und die des Volcks waren, (in Iſrael,) nahmen Jechania, (Joachatz oder Joahas, 2.B.Kön.23.verſ.30.) den Sohn Joſia, und machten ihn zum Könige an ſeines Vaters Statt, da er drey und dreyſſig Jahr (drey und zwantzig, 2.B.Kön.23.v.31.) alt war.

35 Und er regierte über Iſrael drey Mond.

36 Und der König Egypti (Pharao Necho) ſetzte ihn ab, daß er nicht regieren ſolte zu Jeruſalem,

37 Und straffte das Land um hundert Centner Silbers, und ein Centner Goldes.

38 Und der König in Egypten machte Jojakim, (welchen Namen ihm derſelbe gegeben an Statt des vorigen, da er ſonſt Eliakim geheiſſen hat, 2.B.Kön.23.v.34.) ſeinen Bruder zum Könige über Juda und Jeruſalem.

39 Und verpflichtete ihm den Jojakim ſamt ſeinen Oberſten, (mit einem Eid, daß er den König in Egypten für ſeinen Ober- und Lehenherrn erkennen wolte,) aber den Zaraken (den abgeſetzten König Joahas) ſeinen Bruder nahm er, und verführte ihn aus Egypten weg, (brachte ihn in Egypten, daſelbſt er auch ſtarb, 1.B.Kön.23.v.34.)

40 Jojakim war fünf und zwantzig Jahr alt, da er anfieng zu regieren im Lande Juda und Jeruſalem, und thät übel vor dem HERRN.

41 Auf ihn (wider ihn) aber zog NebucadNezar, der König zu Babel herauf, und band ihn mit eiſern Ketten, und führte ihn gen Babel, (daß er ihn gen Babel führete, 2.B.Chron.36.v.6. Denn er iſt nicht gen Babel kommen, ſondern auf dem Weg geſtorben, unbeweinet und unbeklaget, nach der Weiſſagung des Propheten Jeremiä, Cap.22.v.18.)

42 Und die heiligen Gefäß des HERRN (etliche von denſelben, 2.B.Chron.36.verſ.7.) nahm NebucadNezar hinweg, und brachte ſie in ſeinen (abgöttiſchen) Tempel zu Babel.

43 Denn von ſeinen Greueln und gottloſem Weſen iſt geſchrieben im Buch der Geſchichte der Königen.

2.B.Kön. 23. 2.Chron. 36.

44 Und ſein Sohn Jojachin, ward König an ſeine Statt. Als er aber König ward, war er von achtzehen Jahren.

45 Er regierte drey Mond und zehen Tage in Jeruſalem, und thät, was dem HErrn übel gefiel.

46 Nach Jahres-Friſt ſchickte NebucadNezar hin, und ließ ihn gen Babel (gefänglich) holen, ſamt den heiligen Gefäſſen (aus dem Tempel) des HErrn,

IV. Von Zedekia und ſeinem Meineid, auch was darauf erfolgt iſt.

47 Und machte Zedekia zum Könige über Juda und Jeruſalem, als er war von ein und zwantzig Jahren, der regierte eilf Jahr,

48 Und thät, was dem HERRN übel gefiel, und furchte ſich nicht für dem, was ihm von dem Propheten Jeremia im Namen des HERRN geſagt ward.

Jer.38, 20.ꝛc.

49 Und wiewol er vom Könige vereydet genommen war, ſo ward er doch meineidig und abtrünnig.

50 Er ward halsſtarrig, und verſtockte ſein Hertz, und überſchritte die Gebote des HErrn, des GOttes Iſrael.

51 Deßgleichen die Oberſten im Volck des HErrn (und der Prieſter Oberſten) thäten auch viel Ubels, und machtens ärger als die Heiden mit ihren Greueln, (beydes mit Abgötterey, und mit ſchröcklichen Sünden des Lebens,) und verunreinigten den Tempel des

HERRN/der doch heilig war in Jeruſalem/(in welchem der heilige GOtt in Iſrael mit heiligen Hertzen allein ſolte geehret werden.)

52 Und ihrer Väter GOtt (der mit Abraham und ſeinem Saamen einen Gnaden-Bund gemacht hatte) ſandte zu ihnen ſeine Boten/ (abſonderlich den Propheten Jeremiam,) daß er ſie bekehrete/ auf daß er ihrer und ſeiner Wohnung (des Tempels zu Jeruſalem, und auch insgemein der Stadt Jeruſalem) verſchonen möchte.

53 Aber ſie verſpotteten ihn in ſeinen Boten/ (den Propheten,) und deſſelben Tages/ (zu der Zeit,) wann ihnen die Propheten predigten/(ſie zur Buß vermahneten,) äffeten ſie dieſelbe/ (hielten ſie höhniſch, und verſpotteten ſie,) bis er (GOtt der HErr) zum Zorn bewogen ward über ſein Volck/um ihres gottloſen Weſens willen/und brachte über ſie die Könige der Chaldäer/ (NebucadNezar, den groſſen König über andere Könige, und Fürſten zu Babel, die NebucadNezar dieneten,2.B.Kön.18.v.24.Eſa.10.v.8.)

54 Die erwürgeten ihre junge Mannſchafft mit dem Schwert/ im Umgang ihres heiligen Tempels/ und verſchoneten weder der Jungen noch Alten/ weder Jungfrauen noch Jünglingen;

55 Sondern gab ſie alle in ihre Hand/ und alle heilige (zum Tempel und Gottesdienſt gehörige) Gefäß des HErrn.

56 Und die Schätze der (Jüdiſchen) Könige ließ er ſie hinnehmen/und gen Babel bringen.

57 Und ſie brachen ab die Mauren zu Jeruſalem/ und ihre Thürne ſteckten ſie mit Feuer an/und machten das Garaus mit aller ihrer Herrlichkeit/vernichteten alles/ und was vom Schwert überblieben war/(unter den Juden,) das führeten ſie gen Babel.

58 Und ſie wurden ihre (ſein des Königs,und ſeiner Kinder) Knechte/bis die Perſen (nach Einnehmung der Stadt Babylon,und Erlangung des Chaldäiſchen Königreichs,zur Zeit Cyri des Perſen) regierten/ auf daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch den Mund Jeremia/ (Cap. 25.verſ.11.c.29.v.10. da geweiſſaget wird von der ſiebentzig jährigen Zeit, der Babyloniſchen Gefängnis,) bis das Land an ſeinen Sabbathen gnug hätte/ (die von GOtt beſtimmte Sabbath oder Ruhe-Tag vollendet wurden,) dann die gantze Zeit der Verwüſtung durch (nach Zerſtörung Jeruſalem und des gantzen Landes) ruhete es / bis zu Erfüllung der ſiebentzig Jahr.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. König Cyrus erlaubet münd- und ſchrifftlich dem Jüdiſchen Volck, von Babel wieder gen Jeruſalem zu ziehen, v.1. Und den Tempel wieder aufzurichten,5. Das geſchiehet,8. Der König gibt ihm alle Gefäß wieder,10. Die Zahl derſelben Gefäß wird geſetzet,14. II. Da ſie das Werck anfangen,wird ihnen bald darauf durch den König Arthaſaſtha gewehret,16. (Und gehört diß gantze Capitel zum Buch Eſra, Cap.1.und Cap.4.aus welchem es aber bisweilen unrichtig genommen iſt.)

I. Des Königs Cyri Miltigkeit gegen den Juden.

1 Als Cyrus/der König in Perſen/regierte/ (zu Babel im erſten Jahr,) auf daß erfüllet würde das Wort des HERRN/ durch den Mund Jeremiä (des Propheten, von der ſiebentzig jährigen Gefängnis, Cap.25.ꝛc.und darneben des Propheten Eſaia, von dem König Cores,als dem Erlöſer der Juden,Cap.44.v.28.Cap.45.v.1.) geredt,

2 Erweckte der HErr dem Geiſt Cores/des Perſiſchen Königs/ (gab ihm Gedancken, Sinn und Muth ein,) und ließ ausruffen durch das gantze Reich/ wie auch durch Ausſchreiben/auf dieſe Meynung:

3 Diß ſaget Cores/der König der Perſer: Mich hat der HERR Iſrael/ der Höchſte GOTT/ (der GOtt Iſrael. Solches Bekäntnis thät Cyrus oder Cores, weil er zu des wahren GOttes Erkäntnis kommen,und zur rechten Religion bekehret war durch Daniel,) zu einem König gemacht über den Kreiß der Erden/ (durch gantz Aſiam,)

4 Und hat mir gezeiget (angezeiget und befohlen,B.Eſr.1.v.2.) ihm ein Haus zu bauen zu Jeruſalem im Jüdiſchen Lande/ (den abgebrannten Tempel aufs neu wiederum aufzubauen.)

5 Iſt jemand aus eurem Geſchlechte/ (der hinauf in ſein Vaterland ziehen, und bauen will,) mit dem ziehe der HERR hinauf gen Jeruſalem/ (mit dem ſey der HErr ſein GOtt,und er ziehe hinauf gen Jeruſalem,und baue den Tempel des HErrn. Diß iſt der HErr, der zu Jeruſalem wohnet.)

6 Derowegen/ſo viel der Oerter wohnen/ (in allen Orten,da die Jüden Fremdlinge ſind,B.Eſr.Cap.1.v.4.) ſollen ihnen des Orts helffen mit Gold und Silber/

7 Mit Darreichung der Pferd und Viehes/ und allem andern/ das nach ihrem Wunſch (aus freyem Willen eines jeglichen, Eſr.1.v.4.) zugetragen wird zum Hauſe des HERRN/ welches iſt in Jeruſalem.

8 Da machten ſich auf die Fürſten der Geſchlechte und Stämme Juda und BenJamin/ (als welche beyde Stämme zum Jüdiſchen Königreich gehörten, zu denen ſich doch viele aus andern Stämmen geſchlagen haben,) und die Prieſter und Leviten/ (und alle,) welche der HErr erweckete/ (denen er Sinn,Muth und Eyfer gabe,) hinauf zu ziehen/ und dem HERRN ein Haus zu bauen zu Jeruſalem.

9 Und die da herum wohneten/ halffen ihnen viele mit Gold und Silber/ mit Pferden und Viehe/ und mit vielerley Opfern/ (willigen Darreichungen,) derer Gemüth darzu geneiget war/ (derer Hertz GOtt zu einer freywilligen Steuer erreget, und beweget hat. Denn die Jüdiſche Religion war die ſiebentzig Jahr über der Babyloniſchen Gefängnis unter den Heiden ſehr bekannt worden, daß viel dieſelbe hatten angenommen.)

10 Und der König Cores gab herfür die heiligen Gefäß des HERRN/welche NebucadNezar/der König zu Babel/aus Jeruſalem weggeführet/ und ſeinen Götzen gewidmet hatte.

11 Aber Cores/der König in Perſien/überantwortete ſie dem Methredath/ ſeinem Schatzmeiſter.

12 Durch ihn aber wurden ſie dem Abaſſar / dem Fürſten des Jüdiſchen Landes/ überreichet/ (Eſr.1.v.8. heiſſt er Sesbazar, Fürſt in Juda, wie denn viel eigene Namen in dieſem Buch verändert ſind.)

13 Diß iſt aber ihre Zahl: Zwey tauſend und vier hundert ſilberne Schaalen/dreyſſig ſilberne Becken/ dreyſſig güldene Becher/ und ſilberne Becher zwey tauſend und vier hundert/ und ſonſten andere tauſend Gefäß/

14 Daß alles Gefäß/ beyde gülden und ſilbern/ waren fünf tauſend/ vier hundert/ neun und ſechtzig. (Hier ſtreitet dieſer Eſra beydes in der ordentlichen Erzehlung der Gefäß, und in der gantzen Summa wider das Canoniſch unfehlbar Buch Eſr. Cap.1.v.9. Und mag dieſer Eſra vermeynet haben, er wolle der Rechnung im gedachten Cap.1.v.9.Eſra helffen, weiln in demſelben ſcheinet, es treffen die Poſten mit der gantzen Summa nicht ein, davon an ſeinem Ort. Aber 2.ſind allhier die Poſten und die gantze Summa wider einander. Und 3. die Exemplaria ſo wol als die Dolmetſchung ungleich. Darum man billig bey dem rechten Buch Eſra bleibt.)

15 Dieſe alle ſind überreichet (übergeben) dem Sohn Abaſſar/ ſamt denen/ die aus dem Gefängnis heraufgezogen gen Jeruſalem/ (dahin ſie auch gebracht worden,wie Eſra 1.v.11.zu leſen.)

II. Von dem Verbot Arthaſaſtha.

16 Zur Zeit aber des Arthaſaſtha/des Königs in Perſen/(dieſer Theil des Capitels gehöret ins 4.Cap.Eſra v.7. nach welchem auch die Worte allhie müſſen geprüfet und verbeſſert werden,) ſchrieb Bislam/Methredath/Zebeel/Rehum/Balthem / und Sameel der Schreiber/ und andere/ ſo zu Samaria/ und in den umliegenden Orten wohneten/(Eſra.4.v.7.heiſſen die Namen, Bislam, Mithredath, Tabeel, Rehum wird Cantzler genennet, Simſai ein Schreiber,v.8.) an Arthaſaſtha nachfolgendes Schreiben/ wider die von Juda und Jeruſalem: Dem Könige Arthaſaſtha/ unſerm Herrn.

17 Wir/deine Knechte/ Rehum der Cantzler/ Balthem/Sameel der Schreiber/ (Eſra.4.verſ.9.lauten dieſe Namen anders,) und andere Richter in Cöleſyrien und Phönice.

18 Es ſey kund dem Herrn Könige/ daß die Jüden/ die von euch herauf kommen ſind (aus Chaldäa) zu

uns, zu Jeruſalem angelangt haben, in die aufrühriſche und böſe Stadt, bauen dieſelbe, und machen ihre Mauren, und richten ihren Tempel wieder auf.

19 Wo dieſe Stadt gebauet wird, und die Mauren wieder gebauet werden, ſo werden ſie nicht allein keinen Schoß, Zoll und jährliche Zinſe geben, ſondern ſie werden ſich auch dem Könige widerſetzen.

20 Und weil ſie das am Tempel beginnen, haben wir es für nöthig erachtet, diß nicht in Wind zu ſchlagen,

21 Sondern ſolches bey Zeit dem Könige (als getreue Unterthanen) anzumelden, daß, ſo es ihm gefällt, er in den Büchern ſeiner Väter nachſchlagen laſſe, (als in welchen die Acta des Jüdiſchen Volcks aufgezeichnet ſind.)

22 So wirſt du befinden in denſelben Chronicken, und erfahren, daß dieſe Stadt aufrühriſch und ſchädlich iſt den Königen und Landen.

23 Und daß die Jüden von je heraus (von Alters her) rebelliſch worden, und Krieg geführet haben, daher denn auch die Stadt (Jeruſalem) iſt verwüſtet worden, (von den Chaldäern.)

24 Darum thun wir dem Könige zu wiſſen, daß, wo die Stadt gebauet wird, und ihre Mauren gemacht, ſo wirſt du nicht herab dürffen in Cöleſyrien und Phönicien ziehen.

25 Da ſandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Cantzler, Balthem und Sameel, dem Schreiber, und den andern ihres Raths, (oder Mitgeſellen, Collegen,) und denen, die da wohneten in (Samaria, wird vorgeſetzt im Griechiſchen) Syria und Phönice, wie folget.

26 Den Brief, den ihr mir zugeſchickt, hab ich geleſen, habe darauf befohlen, daß man nachſchlagen ſolte, (in den Chroniken,) und iſt befunden, daß dieſe Stadt von je heraus ſich dem Könige (den Königen) widerſetzet hat,

27 Und daß die Leute derſelben kriegeriſch und meutmacheriſch ſeyn, auch mächtige Könige darinn (in Jeruſalem) geweſen, welche geherrſchet, und Tribut von Cöleſyria und Phönice genommen haben.

28 Derowegen iſt mein Befehl, daß man den Leuten verbiete die Stadt zu bauen, und vorzuſehen, daß nichts weiters geſchehe.

29 Daß ſie nicht fortfahren nach ihrer Bosheit, damit dem Könige (den Königen) daraus kein Schaden entſtehe.

30 Da nun der Brief des Königes Arthaſaſtha geleſen war, für Rehum und Sameel dem Schreiber, und den andern, ſo mit ihnen in Beſtallung waren, (ihren Collegen,) zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem, mit einem reiſigen Zeug, mit Rotten und Kriegs-Knechten,

31 Und fiengen an das Gebäu zu hemmen, (zu verhindern.) Da hörte das Werck auf am Hauſe GOttes zu Jeruſalem, und blieb nach bis ins andere Jahr Darii, des Königs in Perſien.

Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Darius macht ein groß Mahl ſeinem Hof-Geſinde, verſ. 2. II. Seine drey Leib-Diener reden für ihm ihre Sprüche, 4. III. Ein jeder ſchreibt das Seine auf, 8. Der eine lobet den Wein, der ander den König, der dritte die Weiber und die Warheit, 10. IV. Darüber wird Rath gehalten, 15. V. Der erſte fängt ſeine Rede vom Wein an, 18. (Es iſt aber dieſes eine lautere Fabel in dieſem folgenden Capitel, welche theils wider die Zeit ſtreitet, indem Darius Nothus und Darius Hyſtaſpis Sohn in einander gemenget werden, theils wider den Propheten Haggai, welcher dem Serubabel, dem Fürſten Juda, den Göttlichen Befehl von Aufbauung des Tempels, als ein ſeltzames, neues und ſonderbares Werck anzeigt, Cap. 1. Es beruffen ſich auch fürs 3. die Juden, da ſie den Tempel-Bau anfangen, nicht auf Darii Königlichen Befehl, Eſr. 5. Fürs 4. Darius ſelbſt weiß nichts davon, Eſr. 6.

I. Von dem groſſen Mahl Königs Darii.

1 König Darius machte ein groß Mahl allen ſeinen Hof-Dienern, und allen Oberſten in Meden und Perſien,

2 Und allen Edlen, Vögten, Bürgermeiſtern und Amtleuten, ſo ihm dieneten von Indien an bis an Morenland, in hundert und ſieben und zwantzig Provincien.

3 Und als ſie geſſen und getruncken hatten, und ſatt worden, und nach Haus gegangen waren, da gieng der König Darius in ſein Gemach (Schlaff-Kammer,) ſchlieff, und wachte wieder auf.

II. Von den Sprüchen der Leib-Diener Darii.

4 Da redeten die drey Jünglinge, des Königs Leib-Diener, die auf ſeinen Leib beſtellet waren, (nachdem nemlich Darius hatte die Frage aufgegeben, welches unter allen das Stärckeſte ſey?) einer zu dem andern.

5 Laſſet unter uns einen jeglichen einen trefflichen Spruch fürbringen, und welches Rede für die verſtändigſte geachtet wird, dem ſoll der König Darius groſſe Verehrunge geben,

6 Und ihn mit Purpur kleiden, und nachgeben aus Gold zu trincken, und in einem güldenen Bette zu ſchlaffen, ſamt einen Wagen mit güldenen Zäumen, ſeidenen Hut, und güldene Kette um ſeinen Hals,

7 Und ſoll nechſt dem Könige Dario ſitzen, wegen ſeiner Weisheit, und des Königs Darii Verwandter heiſſen.

III. Wie ein jeder Diener ſeinen Spruch aufgeſchrieben.

8 Da ſchrieb ein jeder einen Spruch, (von der Frag, was am ſtärckeſten ſey?) und legten ihn verſigelt unter das Haupt-Küſſen des Königs Darii.

9 Und ſagten weiter: Wenn der König aufſtehet, ſo werden ſie ihm die Zettel geben, (unſere Schrifft von aufgelegter Frage.) Welchen dann nun der König und ſeine Gewaltigen (allhie ſtehet im Griechiſchen, die drey Gewaltigen) in Perſien für den klügſten Spruch achten werden, dem ſoll der Sieg gegeben werden, wie vorgeſchrieben iſt.

10 Der eine hatte geſchrieben: Der Wein überwältiget alles.

11 Der andere hatte geſchrieben: Der König überwältiget alles.

12 Der dritte (hatte geſchrieben:) Die Weiber ſind über alles, aber die Warheit überwindet alles.

13 Nachdem nun der König aufgeſtanden war, (aufgewecket,) nahm ein jeder ſeinen Zettel, und gaben ſie ihm, der laß ſie.

14 Und ſandte hin, und ließ beruffen alle Gewaltigen in Perſien und Meden, Edle, Vögte, Haupt- und Amtleute.

IV. Rathſchlag über den Sprüchen.

15 Und da ſie ſich in der Renterey niedergeſetzt hatten, wurden die Zettel (die Schrifft der Leib-Diener) vor ihnen geleſen.

16 Und der König ſprach: Ruffet den Jünglingen, daß ein jeder ſeinen Spruch ſelbſt erkläre.

17 Und man rieff ſie, und ſie kamen hinein, und der König ſagte zu ihnen: Erkläret uns, was von euch iſt geſchrieben worden.

V. Die Erklärung des erſten.

18 Da fieng der erſte an, der von der Stärcke des Weins geredt hat, und ſprach alſo:

19 Lieben Männer, wie mächtig iſt der Wein, denn er verführet alle Menſchen, die ihn trincken, er machet Könige und Weiſen, Knechte und Freyen, Reich und Arm gleich klug, (er macht, daß alle mit einander einerley närriſches Gemüth bekommen, wenn ſie ihn überflüſſig getruncken haben.)

20 Benimmt ihnen den Verſtand, macht ſie leichtſinnig und frölich, daß ſie weder des Leids (Schmertzen und Traurigkeit) noch der Schuld gedencken.

21 Alle macht er reich, daß keiner weder des Königs noch der Obrigkeit achtet, und was man redet, das iſt nur eitel hundert und tauſend, (der Wein machet, daß ein Menſch von viel tauſenden aufſchneidet, und viel Rühmens machet.)

22 Und wenn ſie des Weins voll ſeyn, achten ſie weder Freund noch Brüderſchafft, ſondern ehe man ſichs verſiehet, rucken ſie die Wehren.

23 Und wann ihnen dann der Wein von der Naſen iſt, (wenn ſie wieder nüchtern werden,) ſo erinnern ſie ſich nicht, was ſie gethan haben.

24 Nun ſehet, lieben Männer, ob nicht der Wein am

ſtärckeſten ſey, der die Leute dazu bringet? (und zwinget, nicht zwar, ſo er rechtmäſſig gebraucht wird, ſondern wenn man ſich in demſelben vollſäufft.) Und da er diß geſagt, ſchwieg er ſtill.

Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Der ander fängt ſeine Rede an von der Macht des Königes, v. 1. II. Der dritte führet ſeine Rede von den Weibern, 15. Und von der Krafft der Warheit, 34. III. Dem gibt der König recht, 41. Und bittet derſelbe darauf, um Erbauung des Tempels, 43. IV. Darius gewähret ihm ſeine Bitte, 47. V. Der Jüngling gehet aus, und fängt das Werck mit Freuden an, und preiſet GOtt, 58. (Was von dieſem Capitel zu halten, iſt im Anfang des vorhergehenden 3. Cap. geſagt worden.)

I. Die Erklärung des andern Spruchs.

1 Darauf fieng der ander an zu reden, der von der Macht des Königes geredt hatte.

2 Lieben Männer, ſind nicht die Menſchen fürtrefflich, (die ſtärckeſten, die alles überwältigen,) welche Land und Waſſer, und was darinnen iſt, beſitzen?

3 Aber der König (iſt der ſtärckeſte, und) bezwinget ſie alle, als der über ſie (alle) herrſchet, und alles, was er ihnen gebeut, das thun ſie. Sagt er, ſie ſollen unter einander einen Krieg erregen, ſo thun ſie es.

4 Und wann er ſie in Krieg ſchicket, ſo gehen ſie, und ſchleiffen Berge, Mauren und Thürne.

5 Sie erwürgen und werden erwürget, und des Königes Wort gehen ſie nicht vorbey, (ſie übertretens nicht.) Erhalten ſie dann den Sieg, ſo ſchleppen ſie alles dem Könige zu, (ſie bringens zu ihm, und übergebens ihm, als ihrem Herrn und König.)

6 Jngleichen, die daheim bleiben, und nicht zu Feld oder in den Krieg ziehen, ſondern das Land bauen, wann ſie das Korn geſchnitten haben, bringen ſie dem Könige Tribut.

7 Und einer mahnet den andern an, daß er dem Könige bringe, was er bringen ſoll, (den Tribut, Zoll ꝛc.) Er aber iſt der König allein.

8 Heiſſt er tödten, ſo tödten ſie, heiſſt ers nachlaſſen, ſo laſſen ſie es, heiſſt er zuſchlagen, ſo ſchlagen ſie.

9 Heiſſt er verwüſten, ſo verwüſten ſie, heiſſt er bauen, ſo bauen ſie, heiſſt er ausreuten, ſo reuten ſie aus, heiſſt er pflantzen, ſo pflantzen ſie.

10 Und das gantze Volck und ſein Kriegs-Heer gehorchen ihm allein, zu dem ſitzt er nieder, er trincket, er iſſet, er ſchläfft.

11 Sie aber warten rings herum auf, und darf keiner hinweg gehen, wenn er will, und das Seine beſtellen, oder ihm ungehorſam ſeyn.

12 Lieben Männer, wie ſolte ein ſolcher König nicht über alles ſeyn, (der ſtärckeſte ſeyn über alles,) der alſo berühmet iſt? (dem man alſo gehorſam iſt?) Damit ſchwieg er ſtille.

II. Die Erklärung des dritten.

13 Der dritte aber, der von den Weibern, und von der Warheit geſagt hatte, fieng an zu reden, [und der war Serubabel.]

14 Lieben Männer, es iſt weder der König, noch die Menſchen, noch der Wein das ſtärckeſte.

15 Wer iſt dann, der über ſie herrſchet? Oder wer iſt, der ſie überwältiget, ſinds nicht die Weiber? Die Weiber haben den König geboren, und die Völcker, welche über Waſſer und Land herrſchen.

16 Es ſind auch die von Weibern geboren und auferzogen, die die Reben (die Weinberg) pflantzen, daraus der Wein kommet.

17 Die Weiber machen Kleider den Menſchen, die Weiber bringen den Menſchen zu Ehren, und ſie können ohne Weiber nicht ſeyn.

18 Und wenn die Männer Gold und Silber, und viel köſtliches Dings zuſammen gebracht haben, und werden alsdenn eines Weibs gewahr, hübſch von Geſtalt und Schönheit;

19 So verlaſſen ſie diß alles, und wenden ihre Gedancken alle auf das Weib, gaffen ſie mit aufgeſperretem Maul an, und dichten und trachten mehr nach ihr, denn nach Gold, Silber und andern köſtlichen Dingen.

20 Ja ein Mann verläſſt ſeinen leiblichen Vater, der ihn gezeuget hat, und ſein eigen Heimat, und hanget ſeinem Weibe an.

21 Und um ſein Weib läſſt er Leib und Leben, gedenckt weder an Vater noch Mutter, noch an ſeine Heimat.

22 Und daher könnt ihr erkennen, daß die Weiber über euch herrſchen.

23 Arbeitet ihr nicht, und laſſets euch ſauer werden, und alles tragt und gebt ihr den Weibern zu? Und ein Mann nimmt ſein Schwert, und gehet hinaus auf die Straſſen zu morden und zu ſtehlen, und zu ſchiffen über Waſſer und See.

24 Wenn er einen Löwen erſiehet, verbirget er ſich, und wenn er geſtreifft, geſtohlen und geraubet hat, ſo bringt ers ſeiner Geliebten, (nicht, daß gebilliget werde, daß jemand ſtehle und raube, ſondern anzuzeigen die Liebe der Männer gegen ihre Weiber.)

25 Alſo liebet ein Mann mehr ſein eigen Weib, als Vater und Mutter, (vermög des Spruchs, 1. B. Moſ. 2. v. 24. Jedoch ſoll ſolche Liebe nicht wider die Liebe GOttes, zum Raub und Diebſtal gebraucht werden. Wiewol dieſer Redner ſolche Laſter, die zur Liebe des Weibs vom Mann gerichtet werden, nicht billiget, ſondern allein rühmet, was des Weibs Liebe beym Mann vermöge, wie jetzt gemeldet.)

26 Und viel ſind auch von Sinnen kommen um der Weiber Willen, und ſind um ihrer willen zu Knechten worden.

27 So ſind auch viel umkommen und erwürget worden, (ſind gefallen, haben geirret,) und in ſchwere Sünde gerathen, wegen der Weiber.

28 Wolan glaubt ihr mir nicht? Jſt nicht der König groß in ſeiner Macht? Freylich ſcheuen ſich alle Land, Hand an ihn zu legen.

29 Dennoch ſahe ich ihn, und die Apemen, die Tochter des Bertaſi, des trefflichen Manns, des Königes Kebsweib ſitzen zu der Rechten des Königes. (Andere verbeſſern dieſen Text aus Joſepho, und gebens alſo: Dennoch ſahe ich ihn und Appaimam, die Tochter Rabſchak, des herrlichſten Königs Concubin, zur Rechten des Königs ſitzen.)

30 Die nahm die Kron dem Könige vom Haupt, und ſetzte ſie ihr ſelbſt auf, und ſchlug den König mit der lincken Hand.

31 Gleichwol gaffet ſie der König mit offenem Mund an, lachet ſie, (wenn ſie ihn anlachet,) ſo lachet er auch, ſiehet ſie ihn ſauer an, ſo ſchmeichelt er ihr, bis ſie wieder zu frieden geſtellet wird. (Dieſe Erzehlung iſt faſt zuwider dem Königlichen Anſehen, iſt auch in den bewährten Canoniſchen Büchern der Schrifft nicht zu finden.)

32 Lieben Männer, ſind denn nicht die Weiber zum mächtigſten, weil ſie das thun?

33 Darauf ſahe der König und ſeine Gewaltigen einer den andern an.

34 Ferner fieng er an, von der Warheit zu reden: Lieben Männer, ſind die Weiber nicht mächtig? Groß iſt die Erde, hoch iſt der Himmel, ſchnelles Lauffs iſt die Sonne, denn ſie lauffet im Umkreiß des Himmels, und kommt wieder an ihren Ort, in einem Tage.

35 Jſt denn der nicht groß, der diß thut? (Allhier wird der Stärcke der Weiber entgegen geſetzt GOtt, der alles im Himmel und auf Erden erſchaffen hat, und noch erhält.) Und dennoch iſt die Warheit groß und ſtärcker, denn alles ander. (Hier wird nicht die Warheit über GOtt den Schöpffer geſetzt, ſondern angezei~~gt, daß~~ in ihm die rechte Warheit, ja er die ſelbſt-ſtändige Warheit ſey.)

36 Der gantze Erdboden ruffet die Warheit, der Himmel lobet ſie, und alle Wercke fürchten ſich für ihr, und erſchüttern, nichts ungerechts iſt bey ihr.

37 Der Wein iſt ungerecht, (nicht ſeiner Natur nach, auch nicht im rechten Gebrauch, denn GOTT hat ihn geſchaffen, dem Menſchen zu gut, Pſ. 104. v. 15. ſondern bey ſeinem Mißbrauch, in welchem er unkeuſche, ungerechte, gottloſe, unvernünftige Leute

macht.) Der König iſt ungerecht, (nicht, als ob alle Könige, oder die Könige ihres Königlichen Stands wegen ungerecht wären, denn ſie ſind GOttes Ordnung, Rom. 13. v. 2. ſondern darum, daß die Könige offtmals ungerecht haushalten gegen GOtt und Menſchen.) Ungerecht ſind die Weiber, (auch nicht in ihrer Natur, Geſchlecht und Stand nach, denn GOTT ſchuff ein Männlein und Fräulein, 1. B. Moſ. 1. v. 27. und ein tugendſam Weib kommt vom HErrn, Sir. 26. v. 3. ſondern dieweil unartige Weiber viel Sünde begehen, und viel zu ſündigen verreitzen und bethören.) Ungerecht ſind alle Menſchen-Kinder, (nach dem Sünden-Fall alle todt in Sünden, Eph. 2. v. 5. und voll Ungerechtigkeit und gottloſes Weſens, werden auch der Sünden in dieſem Leben nicht gäntzlich los,) und alle ihre Werck ſind ungerecht, (1. Alle Wercke, die ſie ohne GOtt im Sünden-Stand verrichten, und nicht durch GOttes Gnad und aus dem Glauben, 2. Auch der wiedergebornen Menſchen Wercke, dieweil ihnen doch die Sünde anklebet, und ſie unvollkommen ſind, Rom. 7. v. 17.) und die Warheit iſt nicht an ihnen, (um angezogener Urſach willen, daß ſie unvollkommen, beſudelt, und unbeſtändig ſind, denn es iſt doch um aller Menſchen Weſen nur Stückwerck, das im andern Leben muß geändert werden,) und in ihrer eigenen Ungerechtigkeit werden ſie verloren, (da ſie GOtt durch ſeine Gnade nicht erhält, und zur Vollkommenheit bringet.)

38 Aber die Warheit bleibet, und waltet in Ewigkeit, lebet und herrſchet von Ewigkeit zu Ewigkeit, (die ſelbſt-ſtändige Warheit bleibt für ſich unbeweglich und unwandelbar, immer und ewiglich, nemlich GOtt, darnach waltet ſeine Gnad und Warheit über alle Menſchen in Ewigkeit, Pſ. 117. v. 2.)

39 Bey ihr findet man nicht, daß ſie anſehe oder unterſcheide die Perſonen, (denn bey GOtt iſt kein Anſehen der Perſonen, 2. B. Chron. 19. v. 7.) ſondern ſie thut, was recht iſt, und enthält ſich alles Unrechten und Böſen, (denn GOtt iſt nicht ein GOtt, dem gottlos Weſen gefällt, Pſal. 5. v. 5.) alſo, daß alle ein Gefallen haben müſſen an dem, das ſie thut, (nemlich fromme Leute, denn wer des HErrn Werck achtet, der hat eitel Luſt daran, Pſal. 111. v. 2.)

40 Und in ihrem Gericht iſt kein Unrecht, (denn GOtt iſt nicht ein ungerechter Richter, wiewol Fleiſch und Blut aus den äuſſerlichen Fällen ihm Ungerechtigkeit einbildet, aber doch behält GOtt in ſeinem Gericht Recht, lieſe den 73. Pſalm,) ſondern ſie ſelbſt iſt die Stärcke, Herrſchafft, und Gewalt und Herrlichkeit, (den Guten zur Belohnung, und den Böſen zur Straff, derer keiner GOtt dem HErrn entgehen kan,) in alle Ewigkeit: Gelobet ſey der GOtt der Warheit, (GOtt die Warheit in ſeinem Weſen, und in ſeinen Wercken und Gerichten.) Damit hörte er auf zu reden.

41 Und alles Volck ſchrie, und ſprach: Groß iſt die Warheit, und herrſchet über alles.

III. Wie der König dem dritten beyſtimmet.

42 Und der König ſprach zu ihm: Bitte, was du wilt, mehr als aufgeſchrieben worden, (nemlich über dieſe Verehrungs-Stücke, welche oben ſind erzehlet worden, Cap. 3. v. 5. 6. 7.) und wir wollens dir geben, ſintemal du der Klügſte befunden biſt, und ſolſt mir zum nechſten ſitzen, und mein Verwandter genennet werden.

43 Da ſagte er zum Könige: Gedencke an das Gelübde, das du gethan haſt, (nemlich zu der Zeit, da du dich um das Königreich bewarbeſt,) daß Jeruſalem ſoll gebauet werden, (diß iſt der Hiſtorien Nehemiä zuwider, Cap. 1. und 2.)

44 Eben an dem Tage, da du das Reich empfiengeſt, ſamt allen Gefäſſen, ſo aus Jeruſalem weggenommen waren, welche Cores aufhub, und verlobte wieder dahin zu ſenden.

45 Und du haſt auch gelobet den Tempel zu bauen, welchen die Edomiter (die Nachkommen Edom, welche in H. Schrifft hin und wieder, als die Ertz-Feinde und Abgünſtige der Iſraeliten, beſchrieben werden) eingeäſchert, als das Jüdiſche Land von den Chaldäern verwüſtet ward, (nemlich, da der König zu Babel Nebucad Nezar daſſelbige einnahm.)

46 Und das iſt nun eben das, das ich von dir, Herr König, begehre und bitte, und diß iſt die Herrlichkeit, die bey dir ſtehet, (das iſts, das ich von deiner Herrlichkeit begehre, oder das iſt die Herrlichkeit, die bey dir ſtehet, und kanſt ſie geben, wie ich begehre.) Darum bitte ich, daß du das Gelübde, welches du dem Könige des Himmels (GOtt dem Allmächtigen) gethan haſt, leiſten wolleſt.

IV. Wie Darius den dritten Diener ſeiner Bitt gewähret.

47 Da ſtund Darius, der König, auf, hertzte ihn, und ſchrieb ihm Brief an alle Amtleute, Vögte, Hauptleute, und Befehlhaber, daß ſie ihn abfertigten, und alle, ſo mit ihm waren, und umkehreten, Jeruſalem zu bauen.

48 Und allen den Vögten in Cöleſyria und Phönice, und denen auf dem Gebirge Libano ſchrieb er auch, Cedern-Holtz vom Libano gen Jeruſalem zu bringen, den Bau der Stadt zu verfertigen.

49 Und er ſchrieb allen Jüden, welche aus dem Reich (der Chaldäer) gen Jeruſalem gezogen waren, ſie zu befreyen, daß kein Fürſt, Vogt, Haupt- und Amtmann nicht ſolte ihre Schwelle betreten. (Diß und folgendes von der Freyheit, laufft wider das Buch Eſther, Cap. 10.)

50 Und daß ihr Land, das ſie beherrſcheten, frey ſeyn ſolte, und daß die Edomiter die Flecken räumen ſolten, welche ſie den Jüden eingenommen hatten.

51 So ſolte man auch zum Bau des Tempels geben jährlich zwantzig Centner, bis er ausgebauet würde.

52 Zu dem heiligen Altar aber, täglich darauf Brandopfer zu thun, vermöge Göttlichen Befehls, ſolte man jährlich zur Hebe geben andere zehen Centner.

2. B. Moſ. 29/38. ꝛc.

53 Und allen denen, die aus Babylonien kommen würden, die Stadt zu bauen, die ſolten Freyheit haben, ſie und alle ihre Kinder, (Nachkommen,) und alle Prieſter, die herzu kommen würden, (nach Jeruſalem.)

54 Er verſchrieb auch den Unterhalt und die Prieſter-Kleider, in welchen ſie dienen ſolten.

55 Und den Leviten verſchrieb er zu geben den Unterhalt, bis daß das Haus GOttes vollendet, und Jeruſalem gebauet wäre.

56 Und allen, die der Stadt hüteten, befahl er zu geben Beſoldung und Unterhalt.

57 Und alle Gefäß, die Cores aufgehaben hatte zu Babel, und alles, was Cores zu thun befohlen hatte, hieß er ins Werck richten, und ſchicken gen Jeruſalem.

V. Wie der Jüngling das Werck mit Freuden angefangen.

58 Und nachdem der Jüngling ausgieng, erhub er ſein Angeſicht in den Himmel gegen Jeruſalem, (weil die verheiſſene Wolthaten des Königs Jeruſalem betraffen,) lobte den König des Himmels, und ſprach:

59 Bey dir (von dir) iſt der Sieg, bey dir iſt die Weisheit, dein iſt die Ehre, und ich bin dein Hausgenoß, (denn die Kirche iſt das geiſtliche Haus GOttes, daher ſind alle glaubige fromme Hertzen GOttes Hausgenoſſen, Eph. 2. v. 19.)

60 Gelobet ſeyſt du, der du mir Weisheit gegeben haſt, dich bekenne ich als den HERRN (oder, du HErr GOtt) unſerer Väter.

61 Damit nahm er die Briefe, und zog davon, kam in Babel, (denn dieſer Scribent meynet, der König ſey dazumal zu Ecbatana geweſen, und muthmaſſet ſolches aus Eſra, c. 6. v. 2. beſiehe drunten, c. 6. v. 23.) und verkündigte ſolches alles ſeinen Brüdern.

62 Und ſie lobten den GOtt ihrer Väter, daß er ihnen Erlaubnis und Erquickung gegeben hatte,

63 Daß ſie wieder kommen und Jeruſalem bauen möchten, ſamt dem Tempel, der nach ſeinem Namen genennet ward, nach ihm, (da ſein Name ihm zu Ehren genennt und angeruffen ward,) und ſie hielten Freuden-Feſt mit Säiten-Spiel und Frolocken ſieben Tage, (denn ſolche Feſt-Zahl iſt gebräuchlich geweſen bey den Jüden, als im Feſt der ungeſäuerten Brod, 2. B. Moſ. 12. v. 15. ꝛc.)

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Geſchlechte der Jüden, deren, ſo aus der Gefängnis wieder kommen, werden nach der Länge erzehlet, v. 1. II. Bauen einen Altar Brandopfer zu thun, 48. Halten das Laubhütten-Feſt, 51. Legen den Grund des Tempels, 57. Stellen die Leviten in Ordnung, 58. Singen dem HErrn, 61. Etliche der Alten, die den alten Tempel geſehen hatten, weinen, 64. III. Ihre Widerſacher geben ſich an, und wollen bauen helffen, 66. Das ſchlagen die Jüden ab, 70. Da hindern ſie die Heiden, mit dem Bau nicht fortzufahren, 72. (Die erſten drey Vers gehören zur Fabel im vorhergehenden Capitel, die andern ſind genommen aus dem Buch Eſra Cap. 4. und Nehem. Cap. 7. mit Vermiſchung der Hiſtorien und Verfälſchung der Namen, Zahlen ꝛc.)

I. Die Geſchlecht der Jüden, ſo aus dem Gefängnis wieder kommen.

1 Nach dieſen wurden erwehlet die Oberſten der väterlichen Häuſer nach ihren Stämmen, daß ſie ſamt ihren Weibern, Söhnen, Töchtern, Knechten, Mägden und Viehe wieder hinauf zögen.

2 Und Darius (der König in Perſen) gab ihnen zu tauſend Pferde, (oder Reuter,) die ſie geleiteten in Jeruſalem mit Frieden, (theils, daß ſie die Königliche Verwilligung kund thäten, theils auch wegen Unſicherheit des Weges,) ſamt allerley muſicaliſchen Jnſtrumenten.

3 Und alle ihre Brüder ſpieleten, und verſchafften, daß ſie ſämtlich mit hinauf zogen. (Im Griechiſchen lauts: Er verſchaffte, nemlich Darius, daß die tauſend Reuter mit den Jſraeliten hinauf zögen.)

4 Und diß waren die Namen der Männer, die nach ihren väterlichen Geſchlechten in den Stämmen herauf zogen nach ihrer Theilung.

5 Die Prieſter, die Söhne Phinees, des Sohns Aaron, Joſua, der Sohn Joſedek, des Sohns Seraja, und Jojakim, und Serubabel, der Sohn Sealthiel, von dem Hauſe David, aus dem Geſchlecht Phares vom Stamme Juda.

6 Dieſer (der Fürſt Serubabel) war es, der die weiſe Rede gegen dem König Dario geführet hatte, im andern Jahr ſeines Königreichs, im Monat Niſan, welches iſt der erſte Mond, (und gehöret theils in unſern Mertzen, theils in April.)

7 Diß ſind aber die Jüden, die hinauf zogen aus dem (Babyloniſchen) Gefängnis, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jeruſalem kamen.

8 Und ſuchte ein jeglicher in Judäa ſeine Stadt, und kamen mit Serubabel, (und Joſua, ſtehet im Griechiſchen dabey,) Nehemia, (Sacharia, ſtehet im Griechiſchen dabey,) Rheeſea, Enenia, Mardachai, Belſazer, Aſpharas, Reelia, Rehum, Baena, ihren Fürſten.

9 Die Zahl nach ihren Geſchlechten und Fürſten war:

10 Der Kinder Ares, (Parheſch,) drey tauſend, (Griech. zwey tauſend) hundert und ſieben und funfzig, (Griech. hundert und zwey und ſiebentzig, wie auch in folgenden ſich Ungleichheit in den Exemplarien, Griechiſchen, Lateiniſchen und Teutſchen häuffig finden läſſet.)

11 Der Kinder Phemo, hundert und zwey und viertzig. Der Kinder Jeſu und Joabes, tauſend drey hundert und zwey. Der Kinder Demu, zwey tauſend vier hundert und ſiebentzig.

12 Der Kinder Coraba, zwey hundert und fünf. Der Kinder Banika, hundert und acht und ſechtzig. Der Kinder Bebeth, vier hundert und drey. Der Kinder Archad, vier hundert und ſieben und zwantzig.

13 Der Kinder Cham, ſieben und dreyſſig. Der Kinder Zoroar, zwey tauſend und ſieben und ſechtzig. Der Kinder Adin, vier hundert und ein und ſechtzig.

14 Der Kinder Aderectis, hundert und acht.

15 Der Kinder Ciaſo und Celas, hundert und ſieben. Der Kinder Azorock, vier hundert und neun und dreyſſig.

16 Der Kinder Zedarbone, hundert und zwey und dreyſſig. Der Kinder Anania, hundert und dreyſſig.

17 Der Kinder Aſoni, neuntzig. Der Kinder Maeſar, vier hundert und zwey und zwantzig. Der Kinder Zabarus, fünf und neuntzig.

18 Der Kinder Sepolemon, hundert und drey und zwantzig. Der Kinder Nepopas, fünf und funfzig. Der Kinder Hechanatus, hundert und acht und funfzig. Der Kinder Zebethamus, hundert und zwey und dreyſſig.

19 Der Kinder Crearphatros [der auch Evocadias, und Modia hieß] vier hundert und drey und zwantzig.

20 Deren von Gramas und Gabea, hundert und ein und zwantzig. Derer von Beſſelon und Ceagge, fünf und ſechtzig. Der von Baſtharo, hundert und zwey und zwantzig.

21 Der von Bechenobes, fünf und funfzig. Der Kinder Liptis, hundert und fünf und funfzig. Der Kinder Labonni, drey hundert und ſieben und funfzig.

22 Der Kinder Sichem, drey hundert und ſiebentzig. Der Kinder Suaden und Clionus, drey hundert und acht und ſiebentzig.

23 Der Kinder Ericus, zwey tauſend, hundert und fünf und viertzig. Der Kinder Anaas, drey hundert und ſiebentzig.

24 Der Prieſter, der Kinder Jaddus, der Kinder Enther, der Kinder Eliaſib, drey hundert und zwey und ſiebentzig. Der Kinder Emerus, zwey hundert und zwey und funfzig.

25 Der Kinder Phaſurii, drey hundert und ſieben und funfzig. Der Kinder Carec, zwey hundert und ſieben und zwantzig.

26 Der Leviten, der Kinder Jehu zu Caduhel, und Bamis, und Serebias, und Edias, vier und ſiebentzig. Der gantzen Zahl deren, die über zwölf Jahr alt, waren dreyſſig tauſend, vier hundert und zwey und ſechtzig.

27 Der Söhne, Töchter und Weiber, war die gantze Summa, viertzig tauſend, zwey hundert und zwey und viertzig.

28 Der Kinder der Prieſter, die im Tempel GOTT lobten: Der Kinder Aſſaph, hundert und acht und zwantzig.

29 Der Thorhüter, der Kinder Eſmenin, der Kinder Azer, der Kinder Amon, der Kinder Akkuba, der Kinder Topa, des Sohns Tope, allerſamt hundert und neun und dreyſſig.

30 Der Prieſter, die im Tempel dieneten, die Kinder Seel, die Kinder Gaſpha, die Kinder Toblock, die Kinder Caria, die Kinder Su, die Kinder Hallu, die Kinder Labana, die Kinder Armacha, die Kinder Akkub, die Kinder Utha, die Kinder Cetha, die Kinder Aggab, die Kinder Obai, die Kinder Anani, die Kinder Canna, die Kinder Geddu,

31 Die Kinder Am, die Kinder Radni, die Kinder Deſanon, die Kinder Nachoba, die Kinder Caſſeba, die Kinder Gaze, die Kinder Otzwi, die Kinder Sinone, die Kinder Attre, die Kinder Haſten, die Kinder Aſiana, die Kinder Manei, die Kinder Naſiſſim, die Kinder Akkuſu, die Kinder Agiſta, die Kinder Azui, die Kinder Javon, die Kinder Phaſalon,

32 Die Kinder Maedda, die Kinder Phuſa, die Kinder Carec, die Kinder Barkus, die Kinder Sarea, die Kinder Coeſi, die Kinder Naſith, die Kinder Agiſti, die Kinder Pedon,

33 Die Kinder der Knechte Salomo, die Kinder Aſophor, die Kinder Phaſida, die Kinder Celi, die Kinder Dedon, die Kinder Gaddahel, die Kinder Sephegi,

34 Die Kinder Aggia, die Kinder Sachared, die Kinder Sabbathen, die Kinder Caroneth, die Kinder Malſith, die Kinder Ame, die Kinder Saſus, die Kinder Addus, die Kinder Suba, die Kinder Cura, die Kinder Rahotis, die Kinder Phaſphat, die Kinder Malmon.

35 Aller, die im Heiligthum dieneten, und die Kinder der Knechte Salomo, vier hundert und zwey und achtzig, (Griech. 372. andere 392. Eſr. 2. v. 58.)

36 Dieſe zogen mit herauf von Thelmela, Thelharſa. Jhre Oberſten waren Charmellam, und Careth.

37 Aber ſie kunten nicht anzeigen ihre Städte und Geſchlechte, wie ſie aus Jſrael wären. Die Kinder Dalari, die Kinder Tubal, die Kinder Nechodaici.

38 Und von den Prieſtern, die des Prieſter-Amts pflegten, welcher Geſchlecht nicht funden ward, die Kinder Obia, die Kinder Achiſos, die Kinder Addin, der aus den Töchtern Phargeleu ein Weib nahm,

39 Und ward unter derſelben Namen genennt, und

man ſuchte ihre Geburt-Regiſter/und fand ſie nicht/ darum wurden ſie vom Prieſterthum los.

40 Und Nehemias und Aſtharas ſprach zu ihnen/ſie ſolten nicht eſſen vom Allerheiligſten/ bis der Hoheprieſter aufſtünde/ der im Urim und Thumim (wovon zu leſen im 2.B.Moſ.28.v.30.) wol erfahren wäre.

41 Der gantzen Gemeine Iſrael war zwey und viertzig tauſend/ drey hundert und viertzig/ (ſechtzig, nach dem B. Nehem. 7.v.66.) ausgenommen ihre Knechte und Mägde.

42 Der Knechte aber und Mägde waren ſieben tauſend/drey hundert ſieben und dreyſſig/(Neh.7.v.97. im Griech. aber iſt 47.) und hatten zwey hundert fünf und ſechtzig (im Griech.245. wie auch Neh.7.v.67.)Sänger und Sängerin/

43 Vier hundert und fünf und dreyſſig Kameelen/ ſieben tauſend und ſechs und dreyſſig Roß/(im Griech. 736.Roß,wie auch Nehem.7.v.68.) zweymal hundert tauſend und fünf und viertzig Mäuler/ (im Griech. 245. und beym Nehem.7.v.68.) und fünf tauſend und fünf und zwantzig Eſel/(im Griech.5525.Neh.7.v.69.6720.)

44 Und etliche der oberſten Väter/ da ſie kamen zum Tempel des HERRN zu Jeruſalem/ denſelben zu erneuern/und an ſeine Stätt zu ſetzen/

45 Gaben ſie nach ihrem Vermögen zum Schatz ans heilige Werck/ zwölf tauſend Pfund Goldes/ und fünf tauſend Pfund Silbers/ und hundert Prieſter-Röcke/ (bey Nehem.7.v.71.72. wirds anders befunden, und hat dieſer Scribent geirret.)

Neh.7/73.

46 Alſo ſetzten ſich die Prieſter und die Leviten/ und die vom Volck ausgezogen waren/und die geheiligte Sänger und die Thorhüter zu Jeruſalem/ und ins Land umher/und alles Iſrael in ſeine Städte.

47 Da aber der ſiebende Mond kam/ (gehört in unſern Septemb. und Octob.) und von den Kindern Iſrael ein jeder in ſeinem Eigenthum war/ kamen ſie einmüthig zuſammen in der Halle vor der Pforten gegen Morgen/ (dieſe Geſchicht gehöret ins Buch Eſra,Cap.3. verſ.1.ꝛc.)

II. Wie ſie den Gottesdienſt angerichtet.

48 Und es machte ſich auf Jeſua/ der Sohn Jozedek/ und ſeine Brüder/ die Prieſter/ und Zorobabel/ der Sohn Salathiel/ und ſeine Brüder/ und baueten den Altar/

49 Brandopfer darauf zu opfern/wie es geſchrieben ſtehet im Buch Moſis/des Mannes GOttes.

50 Alſo kamen ſie daſelbſt zuſammen aus fremden Landen/und alles Volck dieſes Landes richtete zu den Altar auf ſeine Stätte/ und opferten dem HErrn Opfer und Brandopfer darauf des Morgens/(und des Abends,Eſr.3.v.3. wie auch im Griech. allhie.)

3.B.Moſ. 23/34.

51 Und hielten das herrliche Feſt der Laubhütten/ wie geboten war im Geſetze/ und thäten Brandopfer alle Tage/wie ſichs (auf ſolchem Feſt) gebührete.

52 Darnach auch die täglichen Brandopfer/ und der Sabbath/und der Neu-Monden/und aller Feſt-Tagen/die geheiliget waren. (Beſiehe Eſr.3.v.4.5.6.)

53 Und alle/ die dem HERRN Gelübde gethan hatten/(von freywilligen Opfern, wie bey den Jüden gebräuchlich war,5.B.Moſ.23.v.23.) fiengen an am erſten Tage des ſiebenden Monden GOTT Brandopfer zu opfern. Aber der Tempel des HERRN war noch nicht gebauet.

54 Den Steinmetzen aber und Zimmerleuten gaben ſie Geld/Speiſe und Tranck mit Freuden.

55 Und denen zu Zidon und Tyro gaben ſie Karren/ daß ſie ihnen Cedern-Balcken vom Libano zuführeten/und Schiff machten am Ufer zu Joppe(davon Eſr. 3.v.7.)nach dem Befehl/den Cores/der König in Perſen/an ſie geſchrieben hatte. (Hier gehet der Scribent aus Nehemia gantz zuruck auf die Hiſtoriam Cores beym Eſra.)

56 Und im andern Jahr ihrer Ankunft zum Tempel GOttes gen Jeruſalem/ des andern Monden/ (in unſern April und Mäy gehörig,) fiengen an Zorobabel/ der Sohn Salathiel/und Jeſua/der Sohn Jozedek/ und ihre Brüder/Prieſter und Leviten/und alle/die von dem Gefängnis (zu Babel) kommen waren gen Jeruſalem/

57 Und legten den Grund des Tempels GOttes/ am erſten Tage des zweyten Monden/(v.56.) im andern Jahr/ da ſie in Judäam und gen Jeruſalem kommen waren/

58 Und ſtelleten die Leviten von zwantzig Jahren über das Werck des HERRN/ und Jeſua ſtund mit ſeinen Söhnen/ und all ſeinen Brüdern/den Leviten einmüthiglich/zu vollbringen das Geſetz/ (nemlich von Beſtellung des Levitiſchen Gottesdienſts,)und trieben das Werck am Hauſe des HERRN.

59 Die Prieſter ſtunden angethan mit weiſſen Kleidern und Trommeten/ und die Leviten/die Kinder Aſſaph/mit Cymbeln/(iſt eine Wiederholung der Beſchreibung,Eſr.Cap.3.v.10.)

60 Zu loben den HERRN/ und ihn zu preiſen mit dem Gedicht Davids/des Königs Iſrael.

61 Und ſungen dem HERRN einen Geſang/ daß er gütig iſt/ und ſein Lob (Barmhertzigkeit, Eſr.3.v.11.) ewiglich währet über gantz Iſrael.

62 Und alles Volck thönete laut mit Loben den HERRN/ daß der Grund am Hauſe des HErrn gelegt war.

63 Es kamen aber etliche der Prieſter und Leviten/ und Oberſten nach ihrem Geſchlechte/ welche das vorige Haus geſehen hatten/ (ehe die Stadt Jeruſalem vom NebucadNezar war verſtöret, und der Tempel verbrannt worden.)

64 Und da diß Haus vor ihren Augen gegründet ward/ weineten ſie überlaut/ (dieweil es ſie jammerte, da ſie an den erſten herrlichen Tempel gedachten.) Etliche lieſſen ſich hören mit Trommeten und groſſen Freuden/ (dieweil ſie ſahen, daß gleichwol wiederum ein Tempel für den Gottesdienſt ſolte erbauet werden.)

65 So gar/ daß das Geſchrey hoch erſchall/ und das Volck die Trommeten nicht hören konte/ vor dem Weinen des Volcks/ denn das Getümmel war ſehr groß/daß mans vom weiten konte hören.

III. Wie etliche zum Bau ſich angegeben/ denen es aber abgeſchlagen worden.

66 Da es aber die Widerſacher Juda und Benjamin höreten/ (dieſe Erzehlung gehöret in Eſra 4.v.1. und folg.) kamen ſie zu erkündigen/ was diß für ein Freuden-Geſchrey wäre.

67 Und da ſie vernahmen/ daß die Kinder der Gefängnis (die aus dem Babyloniſchen Gefängnis wieder angelangte Jüden) dem HERRN/ dem GOTT Iſrael/ den Tempel baueten/

68 Kamen ſie zu Serubabel und Jeſua/ die Oberſten (und zu den Oberſten) der Geſchlechte/ und ſprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen.

69 Denn wir haben gleich ſowol eurem Gott gehorſamet/ wie ihr/ und wandeln gleich ſowol/ ſint der Zeit Asbazareth/ (im Eſra, AſſarHaddon,) des Königs zu Aſſyrien/ der uns hieher verführet hat/ (davon zu leſen im 2.B. der Kön.17.)

70 Aber Serubabel und Jeſua/ und die Oberſten der Geſchlechte Iſrael antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht uns und euch (neben und mit einander in einer Geſellſchafft) das Haus unſers GOttes zu bauen/ (wir ſind nicht einer Religion,ihr dienet fremden Göttern.)

71 Dann wir wollen allein bauen dem HERRN/ dem GOTT Iſrael/ wie uns Cores/ der König in Perſien/geboten hat/(der uns allein die Macht zu bauen gegeben,und gnädige Hülff geleiſtet.)

72 Da hinderten die Völcker des Landes den Fleiß des Volcks Juda/ und ſtöreten ſie am Werck des Baues/ und dingeten Rathgeber wider ſie/ und zogen den gemeinen Hauffen an ſich/und verhinderten ihren Rath.

73 Damit der Bau nicht fortgienge/ſo lange Cores/ der König in Perſen/ lebte/ und hielten den Bau

gantzer zwey Jahr auf/ bis an das Königreich Darii.

Das ſechſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Haggai und Zacharia weiſſagen/ v.1. Darauf gehet der Bau wieder an/2. Die Oberſten in Syria und Phönice wollen es hindern/ 3. Die Sache gelanget ſchrifftlich an Darium/ 6. II. Der König Darius erneuert den Befehl Cores/23. Befiehlt/daß man die Jüden vielmehr befördern als verhindern ſoll/24. Verordnet ihnen groſſe Zuthat dazu/30. Und gehöret diß Capitel in das 3. und 6. Cap. Eſra.

I. Von der Weiſſagung Haggai und Zachariä/ und was ſie ausgerichtet.

1 Im andern Jahr des Reichs Darii/ weiſſagten Haggai und Zacharia/ der Sohn Iddo/ die Propheten des Jüdiſchen Volcks in Judäa und Jeruſalem/ im Namen des GOttes Iſrael über ſie. (Beſiehe Eſra 5.)

2 Da machten ſich auf Serubabel/ der Sohn Sealthiel/ und Jeſua/ der Sohn Jozadak/ und fiengen an zu bauen das Haus des HERRN zu Jeruſalem/ und mit ihnen die Propheten GOttes/ die ſie ſtärcketen/ (die beyde Propheten von GOTT geſandt, munterten ſie auf, tröſteten ſie wider alle Gefahr, und verſicherten ſie des Göttlichen Segens, zum glücklichen Fortgang des Wercks.)

3 Zu der Zeit kam zu ihnen Siſennes/(Thathnai beym Eſra,) Landpfleger in Syrien und Phönice/ (diſſeit des Waſſers beym Eſra,) und Satrabuzanes (Eſr. Sthar Boſnai) und ſeine Geſellen.

4 Und ſprachen zu ihnen: Wer hat euch geboten/ diß Haus zu bauen/ und diß Dach/ und das ander daneben zu verfertigen? Und wer ſind die Bauleute/ die dieſes verrichten? (Im Griech.)

5 Aber die Aelteſten in Judäa funden Gnade wegen der Aufſicht des HERRN/ damit er hielt über die/ſo aus der Gefängnis kommen waren.

6 Und wurden am Bau nicht verhindert/ bis man die gantze Sache an Darium gelangen lieſſe/ und darüber Beſcheid erlangete.

Copey des Briefes/ welchen ſie an Darium ſchrieben und abfertigten.

7 Siſennes/der Landpfleger Syriä und Phönices/ (Thatnai,der Landpfleger diſſeits des Waſſers,beym Eſra,) und Satrabuzanes (Sthar Boſnai) und ſeine Mit-Geſellen/ ſo Syrien und Phönicen verwalten/ (die diſſeit des Waſſers waren,) wünſchen dem Könige alles Heil.

8 Kund und zu wiſſen ſey unſerm Herrn/ dem Könige/ daß/ da wir ins Jüdiſche Land kommen gen Jeruſalem/ und in dieſelbe Stadt angelanget ſind/ angetroffen haben etliche gefangene Jüdiſche Prieſter/(Oberſten und Aelteſten der Jüden,) die allda ein groß GOttes-Haus bauen/

9 Gantz neu von polirten groſſen Steinen/und köſtlichen Holtzwerck an den Wänden/

10 Und eilen hefftig/ daß das Werck in ihren Händen wol von ſtatten gehe/ und wird mit groſſer Zierd und Sorgfältigkeit gantz fleiſſig ausgeführet.

11 Darauf haben wir die Aelteſten gefragt/ und zu ihnen geſagt: Wer hat euch erlaubt/ diß Haus zu bauen/und ſolche Dinge vorzunehmen?

12 Wir haben aber aus den Urſachen gefragt/ damit wir dirs kund thäten/ und ſolche Leute dir zuſchrieben/ wie wir denn auch zu dem Ende die Namen ihrer Oberſten ſchrifftlich von ihnen abgefordert haben.

13 Sie aber haben uns zur Antwort geben/ ſagend: Wir ſind Knechte des HERRN/ der Himmel und Erden gemacht hat.

14 Und diß Haus iſt ſchon vorlängſt vor vielen Jahren gebauet/ von einem groſſen und mächtigen Könige/und gantz verfertiget worden.

15 Aber da unſere Väter GOtt verbitterten/ und ſich an dem himmliſchen GOtt verſündigten/ gab er ſie in die Hand NebucadNezars/ des Königs zu Babel der Chaldäer/(davon im 2. B. der Kön. Cap. 24.)

16 Die zerbrachen diß Haus/ und ſtecktens in die Aſche/und führeten das Volck gefangen hinweg gen Babel.

17 Aber im erſten Jahr des regierenden Königes Cores/ des Babyloniſchen Landes/ ſchrieb derſelbe König Cores/ daß man diß Haus wieder bauen ſolte.

18 Und die heiligen Gefäß/ güldene und ſilberne/ welche NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeruſalem weggenommen/ und in ſeinen Tempel (den abgöttiſchen Tempel zu Babel) gebracht hatte/ gab Cores wieder hervor/ aus dem Babyloniſchen Tempel/ und überantwortete ſie Serubabel/und Sesbazar/ dem Landpfleger.

19 Und befahl ihnen/ daß ſie ſolche Gefäß wieder in den Tempel zu Jeruſalem verbringen/ und daſſelbe Haus wieder aufbauen ſolten an ſeiner Stätte.

20 Darauf legte Sesbazar den Grund des Hauſes des HERRN zu Jeruſalem/ und von der Zeit an bis hieher hat man gebauet/und iſt noch nicht vollendet/ (hat alſo Cyrus nicht allein die heiligen Gefäſſe GOtt nach Jeruſalem gelobet, ſondern auch dieſelbe in der That und würcklich Zorobabel und Sesbazar zugeſtellet.)

21 Derowegen gefällt es dem Könige/ ſo laſſe er umſuchen in der Königlichen Cantzeley Cores/ (im Schatz-Haus des Königs,das zu Babel iſt,Eſr. 5. v. 17.)

22 Findt man dann/ daß dieſer Bau mit Bewilligung des Königs Cores geſchehen iſt/und es unſerm Herrn Könige düncket rathſam ſeyn/ wolle er uns über dieſem ſeine Meynung kund thun.

II. Wie König Darius den Befehl Cores erneuert.

23 Da befahl der König Darius/ daß man ſich umſehen ſolte in den Königlichen Cantzeleyen/ die zu Babel ſeyn/ da befand ſich in der Stadt Ecbatana/ſo mitten in Meden liegt/ein Ort/ (wird beym Eſra genennet ein Schloß zu Ametha in Meden, und iſt Ametha eben Ecbatana,) darinn dieſe Nachrichtung gefunden ward:

24 Im erſten Jahr der Regierung Cores/befahl der König Cores das Haus des HErrn zu Jeruſalem zu bauen/an der Stätte/da man Opfer thäte/(da das ſtets-währende Feuer behalten wurde.)

25 Und ſeine Höhe ſoll ſeyn ſechtzig Elen/ und ſeine Weite ſechtzig Elen/ gevierdtet mit dreyen Wänden von polirten Steinen/ und einer neuen Wand von Holtz deſſelben Landes/ und die Koſt (die Unkoſten, ſo aufgehen) ſoll vom Hauſe (vom Königlichen Hofe) des Königes Cores genommen werden.

26 Und die heiligen Gefäſſe des Hauſes des HERRN/ güldene und ſilberne/ welche NebucadNezar genommen hat aus dem Hauſe zu Jeruſalem/ und gen Babel gebracht/ ſoll man wieder einſtellen/ in den Tempel zu Jeruſalem/ da ſie zuvor geweſen.

27 Und befahl Siſenna (Thathnai,Eſr. 6. v. 6.) dem Landpfleger in Syrien und Phönice/ (jenſeit des Waſſers,) und Sthar Boſnai/ ſamt ſeinen andern Geſellen/ und allen/ ſo zu den Aemtern in Syrien und Phönice verordnet waren/daß ſie ſich des Orts (der Stadt Jeruſalem) enthalten ſolten/ und laſſen den Knecht des HErrn/ Serubabel/ Fürſten des Jüdiſchen Landes/ und die Prieſter der Jüden (die Aelteſten in den Jüdiſchen Geſchlechten) denſelben Tempel des HErrn immerhin bauen an ſeine Stätte.

28 So iſt nun auch von mir befohlen/ (hier fänget Darius,der König in Perſien, an zu reden, und ſeinen Befehl zu ertheilen, nachdem er des Königs Cores ſeines Vorfahren im Reich Anordnung vernommen hatte,) daß ſie den Bau ſollen aufrichten/ und habe verſchafft/ daß man den Jüden/ ſo aus der Gefängnis kommen ſind/ helffen ſoll/ bis ſie das Haus des HErrn gantz verfertiget haben.

29 Auch ſoll man von den Renten Cöleſyriä und Phönice fleiſſig Zuſchub thun/ dieſen Leuten zum Opfer dem HErrn/ Serubabel/ dem Fürſten zu

den Farren, Widdern und Lämmern, (man ſoll verſchaffen das Viehe, welches nöthig iſt zu des HErrn Opfer, dem Fürſten Serubabel, auf daß alſo die Jüden nach ihrer Weiſe den Gottesdienſt füglich verrichten können.)

30 Gleicher Geſtalt auch Korn, Saltz, Wein und Oel, das gantze Jahr durch, wie es die Prieſter zu Jeruſalem anſagen werden, daß täglich vonnöthen thue, ohne einigen Verzug geben.

31 Daß ſie opfern dem höchſten GOTT zum ſüſſen Geruch, für den König, und ſeine Diener, (Kinder, Eſr.6.v.10.) und bitten für ihr Leben, (Glück, Heil und Wolfahrt von GOtt wünſchen.)

32 Er befahl auch, daß, ſo jemand etwas von deme, das vorgeſagt und vorgeſchrieben iſt, übertreten würde, ein Balck aus deſſen Hauſe ſolle genommen, und er daran erhenckt werden, und ſeine Güter dem König verfallen ſeyn. (Von dieſer Straffe iſt Eſr.6.v.11. zu leſen.)

33 Der HERR aber, deſſen Namen allda angeruffen wird, wolle alle Könige und Völcker ausrotten, welche ihre Hand ausſtrecken, das Haus des HERRN zu beleidigen, (zu verhindern,) oder Ubels zu thun, welches iſt Jeruſalem.

34 Jch, Darius, habe beſchloſſen, daß dieſem mit allem Ernſt nachgeſetzet werde.

Das ſiebende Capitel

Hat zwey Theil. I. Auf des Königes Darii ernſtlichen Befehl gehorchen die Oberſten in Syria und Phönice, v.1. Und leiſten guten Beyſtand zum Bau des heiligen Hauſes, 2. Darauf gehet das Werck ſchleunig von ſtatten, 3. II. Wird vollendet, 4. Und von den Prieſtern, Leviten, und dem Volck eingeweyhet, 6. Die halten das Paſſah, 10. Mit Freuden und Dancksagung, 14. (Gehöret in das 6.Cap. Eſr. v.13. bis zum Ende.)

I. Wie dem Befehl Darii Gehorſam geleiſtet worden.

1 Da gehorcheten Siſumes (Thatnai) Landpfleger in Cöleſyrien und Phönice, und Sthar-Boſnai mit ihrem Rath, deme, was von dem Dario angeordnet war,

2 Und hielten fleiſſig an, daß die heilige Wercke zum fleiſſigſten geſchehen möchten, und thaten Hülffe den Prieſtern des Heiligthums, (den Aelteſten der Jüden,) und ihrem Beyſtand.

3 Da gieng das heilige Werck von ſtatten, wie die Propheten Haggai und Zacharia geweiſſaget hatten, (Cap.6.v.1.)

II. Wie man das Werck vollendet, und was darauf erfolget iſt.

4 Und ſie vollendeten ſolches nach dem Befehl GOttes des HERRN in Jſrael, und nach dem Ausſpruch Cores, Darii, (Nothi,) und Arthaſaſtha, (Mnemonis,) der Perſiſchen Könige.

5 Alſo ward das heilige Haus vollendet, bis an den drey und zwantzigſten (beym Eſra, bis an den dritten) Tag des Monats Adar, (in unſern theils Februarium, theils Martium gehörig,) des ſechſten Jahrs Darii, des Königes der Perſen.

6 Und die Kinder Jſrael, und die Prieſter, und die Leviten, und die andern aus der Gefängnis hielten ſich gehorſamlich, und thäten allem gemäß, was in den Büchern Moſis verhalten (vorgeſchrieben) war.

7 Und ſie brachten zum Opfer bey der Einweyhung des Tempels des HERRN hundert Farren, zwey hundert Widder, vier hundert Lämmer,

8 Und zum Sündopfer des gantzen Jſrael zwölf Ziegen-Böcke, nach der Anzahl der Fürſten der Stämme Jſrael. (Denn obwol das Königreich zu Jeruſalem nur den Stamm Juda und BenJamin, neben dem Stamm Levi begrieffe, die andern aber ins Reich Samaria gehörten, jedoch gehörte einmal nach GOttes Ordnung das gantze Jſrael zuſammen, und zum andern waren viel vertriebene Jſraeliten aus dem Reich Samaria, mit denen aus dem Reich Jeruſalem hinauf kommen, als die ſich zu ihren Brüdern geſammlet hatten, wie aus Eſra zu ſchlieſſen.)

9 Und die Prieſter ſtunden, ſamt den Leviten, mit weiſſen Kleidern angethan, nach den Stämmen, zum Werck des HERRN, des GOttes Jſrael, alles vermöge des Geſetz-Buchs Moſis, und die Thorhüter bey eines jeden Pforten.

10 Und die Kinder Jſrael aus dem Gefängnis hielten Paſſah (Oſtern) am vierzehenden Tage des erſten Mondes, (Niſan, bey uns Mertz,) nachdem ſich die Prieſter und Leviten geheiliget hatten.

11 Aber die andern Kinder der Gefängnis hatten ſich nicht zugleich mit geheiliget. Aber die Leviten hatten ſich zugleich geheiliget, und ſchlachteten das Paſſah für alle Kinder der Gefängnis, ſowol für ihre Brüder, die Prieſter, als für ſich ſelbſt.

12 Und es aſſen die Kinder Jſrael der Gefängnis überall, die ſich abgeſondert hatten von den Greueln (greulichen und abſcheulichen Sünden) der Heiden auf Erden, zu ſuchen den HErrn, (ſich wieder zu dem wahren Gottesdienſt mit bußfertigem Hertzen zu wenden, und demſelben beyzuwohnen.)

13 Und hielten das Feſt der ungeſäuerten Brod ſieben Tage, und waren frölich vor dem HErrn,

14 Daß er hätte das Hertz des Königs der Aſſyrer auf ſie gewandt, ihre Hände zu ſtärcken, zu den Wercken des HErrn des GOttes Jſrael, (daß nemlich GOtt alſo des Königs Hertz regiert und geführt hatte, daß derſelbe 1. Licentz gegeben, 2. ſelbſt die Jüden aufgemuntert und vermahnet, 3. Mittel an die Hand gegeben, und Unkoſten dargeſchoſſen, den Tempel zu bauen, und den Gottesdienſt zu verrichten.)

Das achte Capitel

Hat vier Theil. I. Eſra ziehet von Babel mit etlichen Leviten und andern Jüden gen Jeruſalem, v.1. Bey der Regierung des Königs Arthaſaſtha, 6. Der gibt ihm Schreiben mit, 9. Deſſen Copey wird erzehlet, 10. Darauf lobet Eſra den lieben GOtt, 28. II. Die Anzahl derer, die wiederkommen ſamt ihm, wird erzehlet, 31. Eſra überantwortet ihnen groſſe Schätze an Gold, Silber und Gefäſſe zum Tempel, 55. III. Als ſie ankommen, überantworteten ſie die Schätze, 63. Opfern, 66. Verleſen das Königliche Schreiben, 68. IV. Dem Eſra wird vorgebracht, daß ſich das Volck mit fremden heidniſchen Weibern vermiſchet hätte, 69. Darüber trägt Eſra Leid, 72. Betet zu GOtt, 75. Das Volck verſammlet ſich vor ihm, und erkennet die Sünde, 92. Gelobet an Aenderung darinn zu machen, 97. (Und gehöret diß Capitel ins 7.8.9. und 10. Cap. Eſrä.)

I. Von der Reiſe Eſrä nach Jeruſalem, und ſeinen Geferten.

1 Nach dieſem, als der König Arthaſaſtha (Mnemon genannt) in Perſen regierte, (nach ſeines Vaters Tod,) zog herauf Eſra, der Sohn Seraja, des Sohns Aſaria, des Sohns Hilkia, des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob,

2 Des Sohns Amaria, des Sohns Aſaria, des Sohns Merajoth, des Sohns Sera, des Sohns Uſi, des Sohns Buki, des Sohns Abiſua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleaſar, des Sohns Aaron, des oberſten Prieſters, (der beydes an Würden und der Ordnung nach, der erſte Prediger des levitiſchen Prieſterthums geweſen.)

3 Dieſer Eſra zog herauf aus Babel, ein geſchickter Schrifftgelehrter in Moſis Geſetz, welches der HERR in Jſrael gegeben hatte.

4 Und der König that ihm Ehre an, weil er hatte Gnade funden vor ihm, nach aller ſeiner Herrlichkeit, (Würde und Anſehen, welches er beym Könige aus ſonderbarer Schickung GOttes hatte. Kan auch füglich ausgeleget werden: Nach allen ſeinen Begehren damit einſtimmet, Eſra Cap.7.v.6.)

5 Und es zogen mit ihm herauf etliche der Kinder Jſrael, der Prieſter, der Leviten, der heiligen Sänger, der Thorhüter, der heiligen Diener zu Jeruſalem, (zum Tempel und Gottesdienſt beſtellet.)

6 Jm ſiebenden Jahr der Regierung Arthaſaſtha, im fünften Mond, (Ab, in unſern Julium und Auguſtum gehörig,) dieſes iſt das ſiebende Jahr dem Könige.

7 Dann ſie giengen aus am erſten Tage des erſten Monats, (Niſan, in unſern Mertz und April gehörig,) und kamen mit glücklicher Reiſe gen Jeruſalem, die ihnen der HERR beſcheret hatte.

8 Denn Eſra wandte allen Witz und Fleiß an, daß er nichts unterlieſſe von allem dem, das im Geſetz GOttes begriffen war, und daß er gantz Jſrael aus den Geboten lehrete alle Gerechtigkeit und Gerichte, (nicht allein wie männiglich GOtt dienen, ſondern auch ein jeder Stand ſein Amt vor GOtt verrichten ſolte.)

9 Es begab ſich aber, daß der Cantzler einen Be-

fehl vom König Arthaſaſtha brachte, an Eſra den Prieſter und Schrifftgelehrten des Geſetzes des HERRN, deſſen Inhalt iſt, wie folget:

10 Der König Arthaſaſtha wünſchet Eſra, dem Prieſter und Schrifftgelehrten des Geſetzes des HERRN, Friede (alles Gutes, alle Wolfahrt) und Gruß.

11 Weil ich in allem Gericht mich der Leutſeligkeit befleiſſige, habe ich Verordnung gemacht, daß, die da wollen (und freywillig erwehlen) aus dem Jüdiſchen Volck an Prieſtern und Leviten, ſo ſich bis dahero in unſerm Königreich verhalten haben, mit dir möchten ausziehen, ins Land Iſrael.

12 Welche nun Begierd und Luſt haben mit zu ziehen, dem ſtehet es frey, wie ſolches von mir und meinen (ſieben) lieben (geheimden) Räthen (Reichs-Räthen) für gut angeſehen iſt,

13 Zu beſuchen das Land Judäa und Jeruſalem, allermaſſen, nach dem im Geſetz des HERRN verhalten iſt, (wie ſichs im Geſetz des HErrn verhält.)

14 Und hinzubringen die Gaben dem HERRN Iſrael, die ich und meine Freunde (Räthe, als liebe getreue) gen Jeruſalem verlobet haben.

15 Samt allem Gold und Silber, das etwan im Lande Babylonien zu finden, dem HERRN zu Jeruſalem zuſtändig, (welches hin und wieder die Unterthanen im Lande Babylon zum Tempel gelobet haben.)

16 Samt dem, was verehret worden von dem Volck, (nemlich der Jüden,) zum Tempel des HERRN ihres GOttes, gen Jeruſalem zu bringen, (Eſr.7.v.16.werden zuſammen geſetzt das Volck und die Prieſter,) an Silber und Gold zun Farren, Widdern und Lämmern, und was denſelben anhängig iſt,

17 Daß man dem HERRN auf dem Altar des HErrn ihres GOttes zu Jeruſalem Opfer leiſte.

18 Und alles, was dir (Eſra) und deinen Brüdern gefällt mit Gold und Silber, das thue, nach dem Willen deines GOttes, (in ſeinem Geſetz geoffenbaret.)

19 Und die heiligen Gefäſſe des HERRN, die gegeben ſind zum Nutz des Tempels (zum Gebrauch in dem Tempel) deines GOttes zu Jeruſalem, kanſt du ſetzen gegen dem HERRN zu Jeruſalem, (vor GOtt zu Jeruſalem, Eſr.7.v.19.)

20 Und das Ubrige, was ſonſten vorfallen wird, zum Nutz des Tempels deines GOttes, das laß dir geben aus der Königlichen Schatz-Kammer.

21 Und ich, König Arthaſaſtha, habe meinen Schatzmeiſtern in Syrien und Phönice (Eſr.7.verſ.21.jenſeit des Waſſers) befohlen, daß ſie alles, darnach Eſra, der Prieſter und Schrifftgelehrter des Geſetzes GOttes des Allerhöchſten ſenden (und ſchrifftlich begehren,) wird, mit allem Fleiß darreichen ſollen.

22 Bis auf hundert Centner Silbers, zugleich auch bis auf hundert Cor Weitzen, und auf hundert Bath Weins, und anders ohne Maas, (Eſr.7.verſ.22. Saltz ohne Maas.)

23 Dieſes alles ſoll man mit allem Ernſt thun nach dem Geſetz GOttes, dem höchſten (GOtt) zu Ehren, auf daß nicht ein Zorn (vom HErrn eine Straffe) komme über das Reich des Königes und ſeiner Kinder.

24 Und euch ſey es hiemit kund, daß ihr nicht Macht habt auf keinen (irgend einen) Prieſter, Leviten, Sänger, Thorhüter, heiligen Diener und Aufwarter deſſelben Tempels, Zins, Zoll, und jährliche Rente zu legen.

25 Auch ſolt ihr keine Macht haben, ihnen ſonſten etwas aufzulegen.

26 Und du Eſra, nach der Weisheit deines GOttes, (die unter deiner Hand iſt, ſtehet Eſr.7.v.25.dabey: das iſt, nach dem Verſtand, den dir GOTT, die himmliſche, unendliche, unergründliche Weisheit, gegeben hat,) ſetze Richter und Pfleger, (damit die weltlichen Regenten auch der Jüdiſchen Religion ſeyen, ſonſten war Eſra ein Prieſter, und gehörte ins geiſtliche Regiment,) daß ſie richten in gantz Syria und Phönice, alle, die das Geſetz (deines) GOTTES wiſſen, und welche es nicht wiſſen, die lehre es.

27 Und alle die, ſo das Geſetz GOttes und des Königes übertreten, die ſollen mit Ernſt geſtrafft werden, entweder am Leben, oder mit Leibs-Straffe, oder mit Geld-Buß, oder mit Verweiſung, (Eſr.7. v.26.wird hinzu gethan: Oder ins Gefängnis.)

28 Da ſprach Eſra der Schreiber: Gelobet ſey GOtt allein, der HERR unſer Väter, der diß dem Könige ins Hertz gegeben hat, daß er das Haus zu Jeruſalem zieret.

29 Und hat mich geehret, (Eſr.7.v.28.zu mir Barmhertzigkeit geneiget,) vor dem Könige, ſeinen Räthen, und allen ſeinen Freunden und Gewaltigen.

30 Und ich ward getroſt nach der Hülf und Beyſtand des HERRN meines GOTTES, und verſammlete die Männer (Eſr. die Häupter) aus Iſrael, daß ſie mit mir hinauf zogen. (Was folget, gehöret ins 8. Cap. Eſra.)

II. Die Anzahl deren, ſo mit Eſra wieder kommen ſind.

31 Das ſind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, (nach der Ordnung und Theilung, wie oben Cap.5.v.4.) die mit mir herauf zogen von Babel, zun Zeiten, da der König Arthaſaſtha regierte.

32 Von den Kindern Pinehas, Gerſon, von den Kindern Ithamar, Daniel. Von den Kindern David, Hattus.

33 Von den Kindern Sechania, der Kinder Pareos, Sacharia, und mit ihm Mannsbilde gerechnet hundert und funfzig.

34 Von den Kindern Pahath Moab, Elioenai, der Sohn Seraphia, und mit ihm zwey hundert Mannsbilde.

35 Von den Kindern Sechania, der Sohn Jehaſiel, und mit ihm drey hundert Mannsbilde.

36 Von den Kindern Adin Ebed, der Sohn Jonathan, und mit ihm funfzig Mannsbilde, (im Griechiſchen ſtehet ferner: Aus den Kindern Elam, Jeſia, Gotholia Sohn, und mit ihm ſiebentzig Mannsbilde.)

37 Von den Kindern Sephathia, Sebathia, der Sohn Michael, und mit ihm achtzig Mannsbilde.

38 Von den Kindern Joab, Obadia, der Sohn Jehiel, und mit ihm zwey hundert und achtzehen Mannsbilde.

39 Von den Kindern Selomith, der Sohn Joſiphia, und mit ihm hundert und ſechtzig Mannsbilde.

40 Von den Kindern Bebai, Sacharia, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwantzig Mannsbilde.

41 Von den Kindern Aſgad, Johanan, der jüngſte Sohn, und mit ihm hundert und zehen Mannsbilde.

42 Von den letzten Kindern Adonikam, und hieſſen alſo: Eliphelet, Jehiel, und Semaja, und mit ihnen ſechtzig Mannsbilde. Von den Kindern Bigedai, Uthai, und Sabud, und mit ihm ſiebentzig Mannsbilde.

43 Und ich verſammlete ſie ans Waſſer, das gen Aheva kommet, und blieben drey Tage daſelbſt.

44 Und da ich acht hatte auf das Volck, und die Prieſter, fand ich keine Leviten daſelbſt.

45 Da ſandte ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharia und Meſullan, die Oberſten, und Jojarib und Elnathan, die Lehrer,

46 Und ſandte ſie aus (und hieſſe ſie gehen) zu Iddo, dem Oberſten gen Caſphia, daß ſie uns holeten Diener, im Hauſe unſers GOttes.

47 Und ich gab ihnen ein, was ſie reden ſolten mit Iddo und ſeinen Brüdern, den Nethinim, zu Caſphia.

48 Und ſie brachten uns nach der guten Hand unſers GOttes über uns, einen klugen Mann aus den

Kindern Maheli, des Sohns Levi, des Sohns Iſrael, Serebia, mit ſeinen Söhnen und Brüdern achtzehen.

49 Und Haſabia, und mit ihm Jeſaja von den Kindern Merari, mit ſeinen Brüdern und ihren Söhnen zwantzig.

50 Und von den Nethinim, die David und die Fürſten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwantzig, alle mit Namen genennet.

51 Da ließ ich eine Faſten (beym Waſſer Aheva, Eſr.8. verſ.21.) ausruffen unſern Jünglingen für dem HErrn unſerm GOtt, bey ihm um eine glückliche Reiſe anzuhalten, für uns und alle, die um uns waren, unſere Kinder und alle unſere Haabe.

52 Denn ich ſchämete mich den König um Geleit und Reuter anzuflehen, die uns beleitet, und wider unſere Widerſacher geſchützet hätten, (auf daß es nicht das Anſehen hätte, als traueten wir nicht bloß GOTT dem Allmächtigen.)

53 Denn wir hatten dem Könige geſagt, daß die Gewalt unſers HErrn würde mit denen ſeyn, die ihn mit aller Richtigkeit ſucheten, (die ihn von Hertzen ſucheten, alles zu richten, zu ſchlichten, und zu recht zu bringen.)

54 Darum beteten wir abermal zu dem HERRN, und haben ihn gnädig gefunden.

55 Und ich ſonderte zwölf Männer aus von den Häuptern und Prieſtern, Eſebrian und Aſſamian, (beym Eſra, Serebia, und Haſabia,) und andere zehen nebenſt ihnen,

56 Und ich wug ihnen zu das Silber und Gold, und die heilige Gefäß des Hauſes unſers HERRN, welche der König und ſeine Räthe und Gewaltigen ſamt dem gantzen Hauſe verehret hatten.

57 Und als ichs gewogen hatte, überreichete ich ihnen am Silber ſechs hundert und funfzig Centner, an ſilbern Gefäſſen hundert Centner, am Golde hundert Centner.

58 Item zwantzig güldene Schaalen, und zwölf eherne Gefäſſe, aus dem beſten Ertze gegoſſen, klar wie Gold: (beym Eſr.Cap.8.v.27. ſtehet: Zwey gute eherne köſtliche Gefäſſe, lauter wie Gold.)

59 Und ſagte zu ihnen: Ihr ſeyd heilig dem HErrn, ſo ſind dieſe Gefäſſe auch heilig, (das iſt, beyde ſeyd ihr zu des HErrn heiligen Dienſten gewidmet und verordnet,) beyde an Gold und Silber. Lob ſey dem HErrn unſer Väter, (oder, wie es andere geben: Gold und Silber ſind dem HErrn gelobet und zu eigen gegeben.)

60 Darum wachet und ſehet fleiſſig zu, bis daß ihrs überantwortet den Oberſten der Prieſter, und den Leviten, und den Fürſten der Väter Iſrael in Jeruſalem, in den Kammern des Hauſes unſers GOttes, (im Eſra, in den Kaſten des Hauſes des HErrn.)

61 Da nahmen die Prieſter und Leviten das Silber und Gold, und die Gefäß, ſo gen Jeruſalem gehörten, daß ſie es brächten in den Tempel des HERRN.

62 Und wir brachen auf von dem Fluß Thia, (beym Eſra Aheva,) am zwölften Tage des erſten Monats, (Niſan,) und giengen ein zu Jeruſalem durch die mächtige Hand unſers HERRN, die über uns war, und uns unterwegen errettete, von allen unſern Feinden, bis wir zu Jeruſalem anlangeten.

III.
Ihre Verrichtung nach der Wiederkunft.

63 Und als drey Tage verfloſſen waren, wugen wir am vierdten Tage das Silber und Gold, und ward daſſelbe gegeben ins Haus des HErrn, dem Prieſter Meremoth, dem Sohn Uria.

64 Mit ihm war Eleaſar, der Sohn Pinehas, item Joſabath, Jeſua Sohn, und Moeth, Sabbani Sohn, (und Noadia, der Sohn Benui, der Levit, beym Eſra,) die Leviten, alles nach der Zahl und Gewicht.

65 Und all ihr Gewicht ward aufgeſchrieben zur ſelbigen Stunde.

66 Und die aus der Gefängnis kommen waren, opferten dem HERRN in Iſrael zwölf Farren, für das gantze Iſrael, und ſechs und neuntzig Widder,

67 Zwey und ſiebentzig (Eſr.8.v.35. ſeynd ſieben und ſiebentzig) Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer, alles dem HERRN zum Brandopfer.

68 Und ſie überreicheten die Königliche Befehl den Königlichen Amtleuten und Landpflegern über Coeleſyria und Phönice, (diſſeit des Waſſers, Eſr.) dieſelben erhuben das Volck und den Tempel des HERRN, (indem die Kinder Iſrael, als GOttes Volck, das er ihm zum Eigenthum erwehlet, und den Tempel, als den Ort, da GOTT der HERR ſeines Namens Gedächtnis hingeſtifftet hatte, und die Stadt Jeruſalem, als GOTTES Stadt, da er ſein Feuer und Herd hatte, und da ſeine Ehre wohnete, ehreten, lobten und preiſeten. Die nun folgende Vers gehören in das 9.Cap. Eſr.)

69 Da dieſes alles verrichtet war, traten die Oberſten zu mir, und ſprachen:

IV.
Wie Eſra erfahren, daß ſich das Volck verſündigt, und was er dabey gethan.

70 Das Volck Iſrael und die Fürſten, und die Prieſter und Leviten haben ſich nicht abgeſondert von den fremden Völckern dieſes Landes, ſondern ſtecken noch in der Unreinigkeit (Sünden-Greuel, als inſonderheit Abgötterey und falſchen Gottesdienſt) der Heiden, der Cananiter, der Hethiter, der Phereſiter, der Jebuſiter, der Moabiter, der Egyptier und Edomiter, (welche alle auch beym Eſra Cap.9.v.1. zu finden, allein, daß für Edomiter geſetzt iſt Amoriter.)

71 Denn ſie haben ihre Töchter zur Ehe genommen, ſie und ihre Söhne, (welches GOtt ernſtlich verboten hatte, mit angehängter Urſach der Verführung, im 5.B.Moſ.cap.7. v.3.4.) Daher iſt der heilige Saamen vermiſchet mit den fremden Völckern des Landes, und ſolcher Sünden haben ſich auch die Fürſten und die Fürnehmſten theilhafftig gemacht, von je heraus, (von Anfang dieſes Handels her.)

72 Und es geſchah, ſo bald ich das hörete, zerriß ich meine Kleider, und heiligen Rock, (mit welchem ich, als GOttes Prieſter, bekleidet war,) und rauffte meine Haar im Haupt und Bart aus, (meinen innerlichen Schmertzen in meinem betrübten Hertzen anzuzeigen,) ſaß in tieffen Gedancken und groſſer Traurigkeit.

73 Und es kamen zu mir, ſo viel ſich ihrer durch das Wort des HERRN Iſrael bewegen lieſſen, (nemlich das Verbot im 5.B.Moſ.Cap.7.verſ.3.) als ich traurete von wegen dieſer Miſſethat, (der fleiſchlichen Vermiſchung der Iſraeliten mit den Heiden,) und ſaß in groſſer Kümmernis bis an das Abendopfer, (welches man Vermög Göttlichen Befehls im 2.B.Moſ.Cap.29.verſ.39. alle Tag verrichten muſte.)

74 Und als ich aufſtund vom Faſten, und hatte zerriſſenen Rock und Kleider, beugete ich die Knie, und breitete die Hände aus zu dem HERRN, (nach Gewohnheit der Jüden in Verrichtung des Gebets,) und ſprach:

75 HERR! ich ſchäme und ſcheue mich vor deinem Angeſicht,

76 Dann unſere Sünde gehen über unſer Haupt, (im Eſra: Unſer Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen,) und unſer Unverſtand (daß wir uns ſo ſicher mit den heidniſchen abgöttiſchen Weibern ſo eine lange Zeit hero vermiſchet haben) reichet bis an den Himmel, (wegen der Uberhäuffung.)

77 Denn von der Zeit unſer Väter (derer Vor-Eltern nemlich, welche ſolche Sünde eingeführet haben) ſtecken wir in groſſen Sünden bis auf dieſen Tag.

78 Und wegen unſer und unſerer Väter Sünde ſind wir ſamt unſern Brüdern, Königen und Prieſtern, den ausländiſchen Königen zum Schwert, Gefängnis und Raub mit Schanden überantwortet, bis auf den heutigen Tag.

79 Nun aber iſt uns ein wenig Gnade wiederfahren von dir, o HErr! daß du uns eine Wurtzel, und einen Namen (beym Eſra: einen Nagel, einen Zaun) überlieſ-

ſeſt

feſt an der Stätte deines Heiligthums, (daß du noch ein gering Völcklein der Jüden zu Jeruſalem wohnen lieſſeſt.)

80 Daß uns ein Licht wieder aufgienge an dem Hauſe des HERRN unſers GOttes, (durch Anrichtung des Gottesdienſts, wie auch der Policey und des Hausweſens,) und Nahrung zu geben zur Zeit unſer Dienſtbarkeit, (dann auch die zeitliche Nahrung muß im GOttes-Haus geſuchet werden.)

81 Und da wir Knechte waren, ſind wir von dem HERRN nicht verlaſſen, ſondern er hat (uns) Gnade wiederfahren laſſen, vor den Königen in Perſen, daß ſie uns Unterhalt geben, (daß ſie uns Jüden nicht allein leben laſſen, und in ihrem Schutz behalten, ſondern auch noch darüber aus milden Händen uns allerhand Nothdurfft reichen.)

82 Zu Ehren dem Tempel unſers HERRN, (den Tempel wieder aufzubauen, und die Opfer zu verrichten,) und die Wüſten Sion zu bauen, (Stadt und Land wieder anzurichten,) und hat uns einen beſtändigen Sitz gegeben, in Judäa und Jeruſalem, (daß wir unſer altes Vaterland wiederum ruhig beſitzen.)

83 Und nun HERR, was ſollen wir ſagen, nachdem wir diß erhalten haben? Wir haben deine Gebot übertreten, die du gegeben haſt, durch die Hand deiner Diener der Propheten, (erſtlich Moſis im 3. Buch Moſ. 18. v. 24.)

84 Und geſagt: Das Land, darein ihr kommet zu erben, iſt ein unrein Land, durch die Unreinigkeit der Einwohner gantz und gar erfüllet und verunſaubert.

85 So ſolt ihr nun ihre Töchter euren Söhnen nicht nehmen, und eure Töchter ihren Söhnen nicht geben,

5. B. Moſ. 7/2.

86 Und ſolt keinen Fried mit ihnen machen euer Lebenlang, auf daß ihr mächtig werden möget, und eſſen das Beſte im Lande, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich.

87 Alles nun, was uns begegnet, das wiederfähret uns wegen unſer böſen Wercke und groſſen Sünden.

88 Du aber, HERR, haſt unſer Sünde aufgehaben, und haſt uns eine ſolche Wurtzel gegeben, (wiederum einen beſtändigen Sitz im Vaterland.) Wir aber haben nichts deſto minder dein Geſetz übertreten, daß wir uns mit den Völckern dieſes Landes vermiſchet haben, (durch unreine verbotene Verehlichung.)

89 Wilt du denn ſo gantz über uns zürnen, (ferner verhängen, daß wir mit unſern Sünden, und Verſtockung in denſelben, den endlichen und gäntzlichen Untergang uns und dem Lande zuziehen,) uns auszurotten, daß gar keine Wurtzel, Saamen noch Name von uns überbleibe?

90 O HERR! du GOTT Iſrael, biſt warhafftig, dann uns iſt eine Wurtzel überblieben bis auf den heutigen Tag, (es iſt auch bis auf dieſe Stund etwas übrig aus denen Stämmen Iſrael.)

91 Siehe, wir ſind noch vor dir in unſern Miſſethaten, denn um derſelben willen können wir nicht beſtehen vor dir. (Die nunmehr folgende Vers gehören in das 10. Cap. Eſrä.)

92 Und als Eſra alſo weinete, bekannte (die öffentliche Sünde des Volcks,) und betete, (um Gnade zu dem lieben GOTT,) und vor dem Tempel auf der Erden lag, (andern zum Exempel,) ſammlete ſich zu ihm eine groſſe Menge von Männern und Weibern, Jünglingen und Jungfrauen aus Jeruſalem, dann es war ein groß Heulen in der Gemeine, (als welche nach dem Exempel des Prieſters Eſra ihre Sünde ſchmertzlich beweinete.)

93 Und Sacharia, der Sohn Jehiel, der Kinder Iſrael, (beym Eſra: aus den Kindern Elam,) ſchrie, und ſprach: Wolan, Eſra, wir haben geſündiget an dem HErrn, indem wir uns mit fremden Weibern der Völcker des Landes vermählet haben.

94 Nun es iſt noch Hoffnung in Iſrael über dem, (wir Jüden ſind hier vorhanden, und kan der Sache noch wol Rath geſchafft werden.) So laſſet uns nun einen Bund machen mit unſerm GOTT, (laſſet uns ihm einen Eidſchwur thun, und angeloben,) daß wir alle Weiber, (aus den Fremdlingen,) und die von ihnen geboren ſind, hinaus thun, nach dem Rath des HERRN.

95 So es dir gut däucht, (beym Eſra: daß man thue nach dem Geſetze,) und allen denen, (beym Eſra: nach dem Rath derer,) die dem Geſetz GOttes gehorſam ſeyn, ſo mache dich auf, und thue es.

96 Denn dir gebührt ſolches zu thun, (als dem oberſten Prieſter und Haupt in der Gemeine GOttes,) wir aber wollen mit dir nachſetzen, (bey dir ſteiff halten.)

97 Da ſtund Eſra auf, und nahm einen Eid von den Oberſten, Prieſtern und Leviten, und gantzem Iſrael, daß ſie nach dieſem Wort (von Abſchaffung der heidniſchen Weiber und ihrer Kinder) thun ſolten, und ſie ſchwuren.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eſra verſammlet das gantze Volck vor ſich, v. 1. Erbieten ſich die fremden Weiber abzuſtellen, 10. Derer Namen, die ſich mit fremden Weibern vermiſchet hatten, werden ſpecificiret, 17. II. Eſra lieſet das Geſetz-Buch vor der Gemeine, 39. Nach Verleſung deſſelben ſegnet er das Volck, 47. Das Volck höret zu und weinet bitterlich, 51. Eſra tröſtet und ermahnet ſie, daß man ein Freuden-Feſt halten ſolle, 52. Das thun ſie, 56. (Es gehöret diß Capitel ins 10. Cap. Eſr. und 8. Cap. Nehem.)

I. Wie Eſra mit dem Volck geredt, und es angehört.

1 Und Eſra ſtund auf vor dem Hauſe GOttes, und gieng in die Kammer Johanan, des Sohns Eliaſab.

2 Und da er daſelbſt hinkam, aß er kein Brod, und tranck kein Waſſer, dann er trug Leid um die Vergreiffung derer, die gefangen geweſen waren, (im Griechiſchen, der Menge des Volcks, oder des gemeinen Volcks.)

3 Und ſie lieſſen ausruffen durch gantz Juda und Jeruſalem zu allen Kindern, die gefangen waren geweſen, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſammleten.

4 Und welcher nicht käme in dreyen Tagen, nach dem Rath der Oberſten und Aelteſten, deß Haabe ſolte alle verbannet ſeyn, und er abgeſondert von der Gemeine der Gefangenen, (aus dem Volck Iſrael verſtoſſen.)

5 Da verſammleten ſich alle Männer Juda und BenJamin, (und aus andern Stämmen, die ſich zu dieſen neben den Leviten geſammlet hatten,) gen Jeruſalem, in dreyen Tagen, das iſt, im zwantzigſten Tage des neundten Monden, (Cislev, der in unſern theils November, theils December gehört.)

6 Und alles Volck ſaß auf der Straſſen vor dem Hauſe GOttes, und zitterten um der Sache willen, und vom Regen, (wegen inſtehenden Winters.)

7 Und Eſra, der Prieſter, ſtund auf, und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Iſrael noch mehr machet.

8 So bekennet nun dem HERRN, und thut die Bekänntnis dem HERRN, (gebet dem HErrn die Ehre,) euer Väter GOTT,

9 Und thut ſein Wolgefallen, und ſcheidet euch von den (heidniſchen) Völckern des Landes, und von den fremden Weibern, (welche ihr wider GOttes Verbot habt zur Ehe genommen.)

10 Da antwortete die gantze Gemeine, und ſprach mit lauter Stimme: Es geſchehe, wie du uns geſagt haſt.

11 Aber des Volcks iſt viel, und regnicht Wetter, (Winterzeit,) und kan nicht hauſſen (unterm freyem Himmel) ſtehen: So iſts auch nicht eines oder zweyer Tage Werck, denn wir habens viel gemacht ſolcher Ubertretung, (daher auch Zeit gehören wird zur Scheidung ſo vieler Eheleute.)

12 Laß uns unſere Oberſten beſtellen in der gantzen Gemeine, daß alle, die in unſern Städten (unter uns wohnen) fremde Weiber genommen haben, zu beſtimmten Zeiten kommen,

13 Und die Aelteſten einer jeglichen Stadt (eines jeden

Orts) und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unſers GOttes, um dieſer Sache willen.

14 Da wurden beſtellet Jonathan, der Sohn Aſahel, und Jehaſia, der Sohn Tikwa, über dieſe Sachen, und Meſullam und Sabathai die Leviten hulffen ihnen.

15 Und die Kinder des Gefängnis thäten alſo.

16 Und der Prieſter Eſra und die fürnehmſten Väter unter ihrer Väter Hauſe, (mit ausgedruckten Namen,) und alle jetztbenannte ſcheideten ſie, (im Griech. der Prieſter Eſra erwehlete ihm die fürnehmſten Männer aus ihren Vätern, alle namentlich,) und ſatzten ſich am erſten Tage des zehenden Monden, (Tebeth genennet, theils in December, theils in Januar. gehörig,) zu forſchen dieſe Sachen.

17 Und ſie richtetens aus, an allen Männern, die fremde Weiber hatten, im erſten Tage des erſten Monden, (Niſan, das iſt Mertzen.)

18 Und es wurden funden unter den Kindern der Prieſter, die fremde Weiber genommen hatten,

19 Nemlich unter den Kindern Jeſua, des Sohns Jozadak, und ſeinen Brüdern, Maeſeja, Elieſer, Jarib, und Gedalia.

20 Und ſie gaben ihre Hände drauf, (gelobten an Eidesſtatt mit Hand und Mund,) daß ſie ihre Weiber wolten ausſtoſſen, und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben.

21 Unter den Kindern Immer: Hanani und Sebadia.

22 Unter den Kindern Harim: Maeſeja, Elia, Semaja, Jehiel, und Uſia. Unter den Kindern Paſhur: Elioenai, Maeſeja, Iſmael, Nathaneel, Joſabad, und Eleaſar.

23 Unter den Leviten: Joſabad, Simei, und Kelaja, [er iſt der Klita,] Petathia, Juda und Eliezer.

24 Unter den heiligen Sängern: Eliaſib.

25 Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

26 Von Iſrael unter den Kindern Pareos: Ramia, Jeſia, Malchia und Benaja.

27 Unter den Kindern Elam: Mathania, Sacharia, Jehiel, Abdi, Jerimoth, Zabath und Elia.

28 Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eliaſib, Mathania, Jeremoth, Sabad, und Aſiſa.

29 Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sebai, und Athlai.

30 Unter den Kindern Bani: Meſullam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal, und Jeramoth.

31 Unter den Kindern Pahath: Moab, Adna, Chelal, Benaja, Maeſeja, Mathania, Bezaleel, Benui, und Manaſſe.

32 Unter den Kindern Harim: Elieſer, Jeſia, Malchia, Semeja, Simeon, BenJamin, Malluch, und Samaria.

33 Unter den Kindern Haſum, Mathani, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manaſſe, und Simei.

34 Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel, Benaja, Bedia, Chelui, Naja, Meremoth, Eliaſib, Mathania, Mathnai, Jojaſan, Jaeſu, Bani, Benui, Simei, Selemia, Nathan, Adaja, Machnadbai, Saſai, Sarai, Aſareel, Selemia, Samaria, Sallum, Amaria, und Joſeph.

35 Unter den Kindern Nebo, Jeiel, Mathithia, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel, und Benaja.

36 Dieſe hatten alle fremde Weiber genommen, und haben ſie von ſich gelaſſen mit ihren Kindern.

(Folgender Text gehöret ins 8. Cap. Nehem.)

37 Und die Prieſter und Leviten, und die aus Iſrael waren, wohneten zu Jeruſalem, und im gantzen Lande, am erſten Tag des ſiebenden Monats, (Tiſri im September,) und die Kinder Iſrael in ihren Wohnungen.

38 Da verſammlete ſich die gantze Gemeine einhälliglich, auf den Platz, vor dem heiligen Thor, gegen Aufgang, (Nehem. auf die breite Gaſſen vor dem Waſſer-Thor.)

II. Wie Eſra das Geſetz-Buch geleſen und zur Reformation den Anfang gemacht.

39 Und ſprachen zu Eſra, dem Prieſter und Schrifftgelehrten, daß er das Geſetz-Buch Moſe holete, das der HERR, der GOTT Iſrael, geboten hat.

40 Und Eſra, der Prieſter (Hoheprieſter,) brachte das Geſetz vor die (gantze) Gemeine, beyde Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen kunten, im erſten Tage des ſiebenden Monden,

41 Und laſe darinnen auf der breiten Gaſſen, die vor dem Waſſer-Thor iſt, vom lichten Morgen an bis auf den Mittag, für Mann und Weib, und wer es vernehmen konnte, und des gantzen Volcks Ohren waren zu dem Geſetz-Buch gekehret.

42 Und Eſra, der Schrifftgelehrte, ſtund auf einem höltzern hohen Stul, den ſie gemacht hatten zu predigen.

43 Und ſtund neben ihm Mathathia, Sema, Anania, Uria, Hilkia, und Maeſeja, zu ſeiner Rechten.

44 Aber zu ſeiner Lincken, Padaja, Miſael, Malchia, Haſum, Hasbadana, Sacharia und Meſullam.

45 Und Eſra thät das Buch auf, vor dem gantzen Volck, denn er ragete über alles Volck, (er ſtund an einem erhabenem Ort, alſo daß er von allem Volck konnte geſehen werden.)

46 Und da ers aufthäte, ſtund alles Volck.

47 Und Eſra lobte den HErrn, den groſſen GOtt, und alles Volck antwortete Amen! mit ihren Händen empor, und neigten ſich, und beteten den HErrn an, mit dem Antlitz zur Erden.

48 Und Jeſua, Bani, Serebia, Jamin, Akub, Sabthai, Hedaja, Maeſaja, Klita, Aſaria, Joſabad, Hanam, Plaja, und die Leviten, machten (lehreten) das Volck, daß aufs Geſetz merckete, und das Volck ſtund auf ſeiner Stätte.

49 Und ſie laſen im Geſetz-Buch GOttes klärlich und verſtändlich, daß mans verſtund, da mans laſe.

50 Und Nehemia, der da iſt Hathirſatha, und Eſra der Prieſter, der Schrifftgelehrte, und die Leviten, die das Volck aufmercken machten, ſprachen zu allem Volck: Dieſer Tag iſt heilig dem HERRN eurem GOTT, darum ſeyd nicht traurig, und weinet nicht, denn alles Volck weinete, da ſie die Worte des Geſetzes höreten.

51 Darum ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und eſſet das Fette, und trincket das Süſſe, und ſendet denen auch Theil, die nichts für ſich bereitet haben.

52 Denn dieſer Tag iſt heilig unſerm HERRN, darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am HERRN iſt euere Stärcke.

53 Und die Leviten ſtilleten das Volck, und ſprachen: Seyd ſtill, dann der Tag iſt heilig, bekümmert euch nicht.

54 Und alles Volck gieng hin, daß es eſſe, trincke, und Theil ſendete denen, die nichts hatten, und machte eine groſſe Freude dieſer ihrer Zuſammenkunft.

ENDE des dritten Buchs Eſra.

Vorrede über das vierdte Buch Eſra.

Diß Buch gehört nicht unter die bewährten Canoniſchen Bücher des Alten Teſtaments, denn 1. Iſt es nicht Ebräiſch, ja auch nicht Griechiſch, ſondern nur Lateiniſch geſchrieben, und würde GOTT nicht zugelaſſen haben, daß es in der Grund-Sprach verloren worden, da es in derſelben wäre beſchrieben worden. 2. Wollen die beyde Bücher nicht mit einander überein ſtimmen, 4. B. Eſr. 10. verſ. 22. und 2. Buch Maccab. 2. verſ. 4. wie unten wird erſehen werden, wiewol auch diß der Maccabäer Buch nicht Canoniſch iſt. 3. Mangelt dieſem Buch nicht allein der Iſraelitiſchen, ſondern auch der Chriſtlichen Kirchen Zeugnis. 4. Und weil Cap. 1. verſ. 40. dieſes Buchs Malachias der letzte Prophet angezogen, und ſein Name ausgelegt wird, muß daſſelbe nach Malachiä Zeiten ſeyn geſchrieben worden. 5. Es ſind auch in dieſem Buch Jüdiſche Fabeln begriffen, wie dann Lutherus in der Vorrede über den Baruch ſchreibt: Ohne daß im 4. Buch darzu eitel Träume ſind, wie Hieronymus ſelbſt ſagt. 6. Darum hat auch Lyra diß Buch keiner Auslegung gewürdiget, wie auch hernach Vatablus, Oſiander, &c. Ja Lutherus hat es nicht wollen verdolmetſchen, wie er ſchreibet in gedachter Vorrede. 7. Und die verſtändigen Ausleger der heiligen Schrifft im Papſtthum ſchlieſſen diß Buch aus dem Canone, welches wider die neuen Träumer zu mercken, die diß Buch hoch halten.

II. Es hat faſt das Anſehen, daß diß Buch ſey nach der Offenbarung Johannis geſchrieben, und daß der Dichter es dem heiligen Johanni habe nachthun, und nachreden wollen, doch mit ſehr ungleichem Geiſte. So gar auch, daß er viel Holtz, Heu, Stoppeln mit untermenget, und man ihm in allen Dingen nicht helffen, noch entſchuldigen kan. Was aber Guts daran iſt, das hat er aus andern Büchern entlehnet, und ſo weit kan daſſelbige gelten. Sonſten können wir des gantzen Buchs ohn einigen Schaden leicht entrathen. D. Cramerus. Wiewol wenn das, was im 3. Cap. verſ. 1. geſetzt wird, wahr ſeyn ſoll, diß Buch ehe muß ſeyn geſchrieben worden, als das Canoniſch Buch Eſra. Wäre alſo der Titul deſſelben unrichtig.

III. Es iſt aber ſolch Buch ein Prophetiſch Buch, und hält in ſich erſtlich zwo Predigten. 1. Eine ſcharffe Straff-Predigt Eſra wider die ungehorſamen Jüden. 2. Eine liebliche Troſt-Predigt, vom glücklichen Zuſtand des Volcks GOttes, im Reich Chriſti. Darnach wunderliche Geſichte, durch welche die Predigten bekräfftiget, und angezeiget wird, warum die Jüden ſo viel Elend leiden müſſen, und was beydes die Gläubigen für Wolthaten, und die Gottloſen für Straffen von Chriſto zu gewarten haben.

Das vierdte Buch Eſra.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Beruff des Prieſters Eſra, v. 1. Mit Befehl, daß er hingehen ſoll zu predigen, 2. Bedräuung wider das Jüdiſche Volck, mit harter Wiederholung vieler Göttlichen Wolthaten 9. und ihres alten Ungehorſams, 24. III. Endliche Verwerffung der Jüdiſchen Synagog, weil ſie von Chriſto, der rechten Gluckhennen, ſich nicht hat wollen ſammlen laſſen, 30. IV. Vom Beruff der Heiden, die an ihre Stelle getreten ſeyn, 37.

I. Von Beruff des Prieſters Eſrä.

1 Das ander Buch Eſrä des Propheten, (der rechte Eſra iſt eigentlich zu reden nur ein Prieſter geweſen,) des Sohns Seraja, des Sohns Azaria, des Sohns Hilkia, des Sohns Sallum, (Lat. Sadania,) des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob, des Sohns Achia,

2 Des Sohns Phinees, des Sohns Eli, des Sohns Ameria, des Sohns Aſica, des Sohns Merajoth, des Sohns Arna, des Sohns Uſi, des Sohns Berith, des Sohns Abiſua, des Sohns Pinehes, des Sohns Eleaſar, des Sohns Aaron, aus dem Stamm Levi.

3 Der ein Gefangener war im Land Meden, bey der Regierung Arthaſaſtha, (Artaxerxis,) des Königes der Perſer.

4 Des HErrn Wort geſchah zu mir, und ſprach:

5 Gehe hin, und verkündige meinem Volck (den Iſraeliten,) ihre Sünde, und ihren Kindern ihre Miſſethat, die ſie an mir gethan, auf daß ſie es ihren Kinds-Kindern verkündigen.

6 Denn der Väter Sünden haben ſich an ihnen gehäufft, denn ſie haben mein vergeſſen, und fremden Göttern geopfert.

7 Habe ich ſie nicht aus dem Lande Egypten geführet, aus dem Dienſt-Hauſe? Sie aber haben mich erzürnet, und meine Rechte (treuhertzige Unterrichtung) verachtet.

8 Darum rauffe du nun die Haar deines Hauptes aus, (zum äuſſerlichen Zeichen der künftigen Straffe, wie Ezechiel thun muſte, Cap. 5. verſ. 1.) und wirf auf ſie alles Unglück, (zeige ihnen an, daß alles Unglück über ſie kommen werde,) denn ſie haben meinem Geſetz nicht gehorſamet, ſondern ſind gar ein ungezogen Volck, (das ſich nicht ziehen läſſt und Zucht annimmt.)

II. Eine ſcharffe Drohung GOttes mit Erzehlung vieler erwieſener Wolthaten.

9 Wie lang ſoll ich ſie (die Iſraeliten) ertragen, denen ich ſo viel Wolthat erzeiget habe?

10 Viel Könige habe ich ihrenthalben umgekehret, den Pharao ſamt ſeinen Knechten, und ſein gantzes Heer geſchlagen.

2. B. Moſ. 14/28. 4. B. Moſ. 21/24.

11 Alle Heiden hab ich für ſie vertilget, und gegen Aufgang hab ich die beyden Landſchafften Tyri und Sidon (die Cananiter, die bis an dieſe Stadt gegrentzet haben) zerſtöret, und alle ihre Feinde umgebracht.

12 So rede ſie nun alſo an: Diß ſagt der HERR:

13 Ich hab euch durchs Meer geführet, und hab euch anfänglich einen ſichern Weg gezeiget, Moſen habe ich euch zum Hauptmann, und Aaron zum Prieſter gegeben.

2. B. Moſ. 14/29. 2. B. Moſ. 3/10. c. 4/15. 16.

14 Ich hab euch vorgeleuchtet in einer Wolcken-Seulen, und hab groſſe Wunder unter euch gethan: Ihr aber habt mein vergeſſen, ſpricht der HERR.

2. B. Moſ. 13/21.

15 Diß ſagt der allmächtige HERR, Wachteln waren euch zum Zeichen (meiner Allmacht,) und hab euer Gezelt beſchirmet, (mit einer Wolcken zur Decke, Pſal. 105. v. 39.) und dennoch habt ihr gemurret.

2. B. Moſ. 16/13.

16 Uber dem Untergang eurer Feinde habt ihr nicht in meinem Namen triumphiret, ſondern murret noch bis auf den heutigen Tag.

17 Wo ſind die Wolthaten, die ich euch bewieſen habe? Schriet ihr nicht zu mir, da euch hungerte in der Wüſten?

18 Und ſprachet: Warum haſt du uns in dieſe Wüſten geführet, daß du uns umbrächteſt? Es wäre uns ja beſſer geweſen in Egypten zu dienen, als hie zu ſterben.

4. B. Moſ. 14/3.

19 Da hatte ich Mitleiden über euer Seufzen, und gab euch Manna zu eſſen, Engel-Brod habt ihr geſſen.

2. B. Moſ. 16/15. B. Weiſh. 16/20.

20 Hab ich nicht, da euch dürſtete, die Felſen zerſpaltet, und es iſt Waſſer die Fülle heraus gefloſſen, und mit Blättern von Bäumen hab ich euch für der Hitze bedecket, (mit der Wolcken habe ich euch wider die Hitze bedeckt, wie mit zuſammen geflochtenen Blättern von Bäumen?)

4. B. Moſ. 20/11.

Eſa.5/4.

21 Ein feſtes Land (Canaan) habe ich unter euch getheilet, die Cananiter, Phereſiter und Philiſter hab ich für euch vertilget, was ſoll ich euch mehr thun? ſpricht der HERR.

22 Das ſagt der allmächtige HERR: Da ihr in der Wüſten waret am Fluß der Amoriter, (nach dem 2.Buch Moſ.15.v.23. der Bitterkeit, oder am bittern Waſſer,) und euch dürſtete, und ihr meinen Namen läſtertet, (als wenn euch nicht mächtig gnug wäre, ſüß geſund Waſſer zu ſchaffen;)

2.B.Moſ. 15/25.

23 Da vergalt ich eure Läſterungen nicht mit Feuer, ſondern warf ein Holtz ins Waſſer, und machte das Waſſer ſüſſe.

24 Was ſoll ich dir thun, Jacob? (euch, ihr Kinder Iſrael?) Juda, du haſt mir nicht gehorchen wollen. Darum will ich mich zu andern Völckern (den Heiden) wenden, denen ich meinen Namen offenbaren will, daß ſie meine Geſetz halten. (Beſiehe Hoſeam, c.1. und 2.)

25 Weil ihr mich verlaſſen habt, ſo will ich euch auch verlaſſen: Wann ihr mich ſchon um Vergebung bittet, ſo will ich euch nicht vergeben.

Eſa.1/15.

26 Wann ihr mich anruffet, will ich euch nicht erhören, denn eure Hände habt ihr mit Blut (Blutſchulden) beſudelt, und eure Füſſe ſind behend Schaden zu thun.

27 Wiewol ihr nicht mich, ſondern euch ſelbſten verlaſſen habt, (da ihr mir habt wehe thun wollen mit Sünden, habt ihr nur euch Schaden gethan,) ſpricht der HERR.

28 Habe ich euch nicht gebeten, wie ein Vater die Söhne, wie eine Mutter die Töchter, und wie eine Amme ihre Säuglinge?

29 Daß ihr mein Volck wäret, ſo wolte ich euer GOTT ſeyn, daß ihr ſoltet meine Kinder, und ich euer Vater ſeyn.

III. Endliche Verwerffung der Jüdiſchen Synagog.

30 Ich habe euch geſammlet, wie eine Henne ihre Hünlein verſammlet unter ihre Flügel, was ſoll ich euch weiter thun? Ich will euch von meinem Angeſicht verwerffen.

Eſa.1/11. 13.

31 Wann ihr mir Opfer bringen werdet, will ich mein Angeſicht von euch wenden, denn eure Feſt-Tage, Neu-Mond und Beſchneidungen habe ich verachtet, (als die nicht aus bußfertigen Hertzen, und durch den wahren Glauben an den Meſſiam geſchehen ſind.)

Matth. 23/34.rc.

32 Ich habe meine Knechte, die Propheten, zu euch geſandt, die habt ihr getödtet, und ihre Leichnam zerriſſen, derſelbigen Blut will ich von euren Händen fordern, ſpricht der HERR.

Oſe.2/4. Matth. 23/38. Pſ.1/4.

33 Das ſagt der allmächtige HERR, euer Haus ſoll wüſte werden, ich will euch verwerffen, wie der Wind die Spreu.

34 Eure Kinder ſollen nicht Kinder zeugen, (euer Geſchlecht ſoll abnehmen,) denn ſie haben meine Gebot verachtet, und was mir zuwider war, haben ſie gethan.

Eſa.52/15.

35 Eure Häuſer will ich dem zukünftigen Volck geben, und die mich nicht gehöret haben, werden gläuben, und ob ich vor ihnen keine Wunder gethan, werden ſie dennoch meine Gebot halten.

36 Und ob ſie wol keine Propheten geſehen haben, ſollen ſie ſich dennoch ihrer Miſſethat erinnern, (und wahre Buſſe thun.)

IV. Vom Beruf der Heiden, die an der Jüden Stätt getreten ſeyn. Joh.20/29.

37 Ich muß von der künftigen Völcker Gnade zeugen, derer Kinder ſich freuen werden, und die mich mit leiblichen Augen nicht geſehen haben, werden doch im Hertzen (im Geiſt) gläuben, was ich geredet habe.

38 Derowegen nun, lieber Bruder, ſiehe, welche groſſe Ehre, ſchaue an das Volck, das vom Aufgang (der Sonnen) kommt, (nemlich frühe, und alſo mit allem Fleiß, wie denn in H.Schrifft die Früh-Zeit Fleiß und Emſigkeit anzeigt.)

39 Denen ich zu Hauptleuten geben will Abraham, Iſaac, Jacob, Hoſeam, Amos, Micha, Joel, Abdia, Jona,

40 Nahum, Habacuc, Zephania, Haggai, Zacharia, und Malachia, der auch des HErrn Engel genennet wird, (nemlich Mal.2.v.7. Aber ſelbige Propheceyung bedeutet und zeigt an Johannem den Tauffer, Matth.11.v.10.)

Das ander Capitel

Hat fünf Theil. I. Die verſtoſſene Jüdiſche Synagog beklagt ihre Verſtoſſung v.1. Eſra betet wider ſie,5. Und hält ihnen das Straff-Exempel Sodom und Gomorra für,v.8. II. Eſra prediget der Kirche des Neuen Teſtaments, daß die alte Gnade GOttes ſoll auf ſie gebracht werden,10. Ihr iſt das Reich bereitet,13. GOtt will ſie lebendig machen,16. Ihnen die Erkäntnis ſeines Namens reichlich geben,18. III. Lehret er, wie ſich die neu Apoſtoliſche Kirche halten, und GOtt wolgefällige Dienſte leiſten ſolle,20. Verheiſſet derſelben ſeinen väterlichen Schutz,26. bis an den Jüngſten Tag,32. IV. Eſra kriegt einen Befehl an Iſrael, aber ſie nehmen ihn nicht auf,33. Darum wendet er ſich zu den Heiden 34. Die tröſtet und vermahnet er herrlich,35. V. Eine groſſe Schaar ward ihm im Geſicht gezeiget,42. Und der Sohn GOttes mitten unter ihnen,43.

I. Die verſtoſſene Jüdiſche Synagog klagt ihre Verſtoſſung.

1 Diß ſagt der HERR: Ich habe diß Volck aus dem Dienſt-Haus (Egypten) geführet, welchen ich meine Gebot (auf dem Berg Sinai erſtlich durch Moſen) gegeben habe, (hernach) durch meine Knechte die Propheten, die haben ſie nicht hören wollen, ſondern meinen Rath vernichtet.

Baruch 4. 11.20.

2 Die Mutter, ſo ſie geboren hat, (das Land Juda oder die Kirche im Alten Teſtament) ſpricht zu ihnen: Gehet hin, meine Kinder, denn ich bin eine Witwe, und verlaſſen,

3 Ich habe euch mit Freuden erzogen, und muß euch nun mit Trauren verlieren: Dieweil ihr vor dem HErrn eurem GOTT geſündiget, und was ihm mißfällt, vor ihm gethan habt.

4 Was ſoll ich euch aber nun thun? Ich bin eine Witwe und verlaſſen, gehet hin, meine Kinder, und bittet den HERRN um Gnade, (zur Vergebung eurer Sünden.)

5 Ich aber ruffe dich, (hier wird der ewige Sohn GOttes eingeführet, welcher den Vater anredet,) Vater, zum Zeugen an über der Mutter dieſer Kinder, welche meinen Bund (der Gnaden) nicht haben halten wollen,

6 Daß du ſie zerſtreueſt, und ihre Mutter zum Raube bringeſt, damit ihre Kinder nicht vermehret werden.

7 Ihr Name werde unter den Heiden zerſtreuet, und von der Erden vertilget, dieweil ſie meinen Bund (lateiniſch Sacrament,) verachtet haben.

1.B.Moſ. 19/24.

8 Wehe dir, Aſſur, (du Königreich Aſſyrien, oder, ihr Aſſyrier,) der du die Ungerechten bey dir verbirgeſt, o du arges Volck! ſey eingedenck, was ich Sodoma und Gomorra gethan habe.

9 Derer Land im Pech und Aſchenhauffen ligt, alſo will ich auch die ſtraffen, welche mir nicht gehorchet haben, ſpricht der HErr, der da allmächtig iſt.

II. Eſra prediget der Kirchen des Neuen Teſtaments.

10 Diß ſaget der HERR zu Eſra: Verkündige meinem Volck, (das vom Aufgang ankommet, Cap.1.v.38.) daß ich ihnen das Reich Jeruſalem geben will, welches ich Iſrael wolte gegeben haben, (denn die Kinder des Reichs ſollen ausgeſtoſſen werden, und die Heiden angenommen, Matth.8.v.12. Ap.Geſch.13.v.46.)

11 Und ich will jener Herrlichkeit (des Jüdenthums) zu mir nehmen, und ihnen ewige Hütten zueignen, welche ich ihnen bereitet hatte.

12 Das Holtz des Lebens (Offenb. Joh.2.verſ.7. und wird verſtanden die himmliſche Freud und Seligkeit in Chriſto) ſoll ihnen eine wolriechende Salbe ſeyn, ſie ſollen weder arbeiten noch müde werden.

13 Gehet hin, ſo werdet ihr nehmen, erbittet euch wenig Tage, daß ſie mögen anſtehen, (bittet, daß nur noch eine kurtze Zeit übrig ſey, und bald verlauffe, da ihr das verheiſſene Reich erben ſolt,) das Reich iſt euch ſchon bereitet, wachet.

14 Himmel und Erden ſind Zeugen, dann ich habe das Böſe vertilget, und das Gute geſchaffen, ſo wahr als ich lebe, ſpricht der HErr.

15 Du Mutter, (Kirche,) umfange deine Kinder, er-

zeuch

zeuch ſie mit Freuden/ wie eine Taube/ (der Tauben wird die Kirche verglichen im Hohen Lied, Cap.4.v.1. Es wird aber von den Tauben geſchrieben, daß die beyden Alten ihre Jungen mit geſamter Hülff, in Lieb, Fried und Treu, und alſo auch in Freud aufziehen,) und ſtärcke ihre Füſſe/ (daß ſie auf ihren Wegen ſteiff, veſt, und alſo glücklich fortgehen, wie Eſa.58.v.11. Der HErr wird deine Gebeine ſtärcken,) dann ich habe dich erwehlet/ſpricht der HERR.

16 Und die Todten will ich von ihrer Stätt erwecken/ und ſie aus den Gräbern führen/ dieweil ich meinen Namen in Jſrael erkannt habe.

17 Fürchte dich nicht/ du Kinder-Mutter/ dann ich habe dich erwehlet/ſpricht der HERR.

18 Ich will dir zu Hülffe ſenden meine Diener Jeſaiam und Jeremiam/ (Lehrer, die ihnen gleich ſeyn, und in ihre Fußſtapffen treten,) nach welcher Rath ich geheiliget und zugerichtet habe zwölf Bäume/ ſo ſehr voll ſind von mancherley Früchten/ (Etliche verſtehen allhier die zwölf kleine Propheten, die oben Cap.1.v.39.40. ſind erzehlet worden. Es ſind aber etliche aus denſelben älter, als Jeſaias und Jeremias, darum können verſtanden werden die zwölf Apoſtel Chriſti, oder insgemein alle Lehrer der Kirchen.)

19 Und ſo viel Brunnen/(im 2.B.Moſ.15.v.27.) ſo von Milch und Honig flieſſen/ und ſieben groſſe Berge/ ſo voll Roſen und Lilien ſtehen. Davon will ich deine Kinder mit Freuden erfüllen. (Iſt eine figürliche Beſchreibung des Ehren- und Freuden-Reichs Chriſti.)

III. Lehre wie ſich die Apoſtoliſche Kirche halten ſoll.

20 Verſchaffe der Witwen Recht/ richte der Wäiſen Sache/ gib dem Dürftigen/ beſchütze den Verlaſſenen/den Nackenden bekleide/den Verwundeten und Krancken heile.

21 Spotte des Lahmen nicht/ ſchütze den Gebrechlichen/ und den Blinden laß vor mir ans Licht kommen.

22 Erhalte in deinen Mauren Alt und Jung.

23 Wo du Todten findeſt/ die verhülle/und lege ſie ins Grab/ ſo will ich dir die Oberſtelle in meiner Auferſtehung (in der Aufrichtung meines Reichs) geben. (Nicht als machten ſolche Wercke aus Verdienſt gerecht und ſelig, ſondern dieweil ſie 1. gehören zum wahren Chriſtenthum, und in wahren glaubigen Chriſten ſollen und müſſen gefunden werden, 2. Zeugnis ſeyn des lebendigen Glaubens, wie Matth.25.)

24 Mein Volck ſey ſtill und warte/ denn deine Ruhe wird kommen.

25 Du fromme Pflegerinne/ernehre deine Kinder/ (die Glaubigen,) ſtärcke ihre Füſſe/(wie oben v.15.)

26 Von den Knechten/ ſo ich dir gegeben habe/ ſoll keiner umkommen/ dann ich will ſie aus deiner Anzahl fordern/ (denn niemand kan die Schäflein Chriſti aus ſeiner Hand reiſſen, Joh.10.v.28.)

27 Werde nicht müde/dann wann der Tag der Angſt und Trübſal kommen wird/ ſo werden andere weinen und traurig ſeyn/du aber wirſt frölich ſeyn/ und die Fülle haben.

28 Es werden Völcker wider dich eifern/ aber nichts werden ſie wider dich ausrichten können/ ſpricht der HERR.

29 Meine Hände werden dich beſchirmen/ daß deine Söhne das hölliſche Feuer nicht ſehen. (Aus dem Namen Gehenna, der allhier gebraucht wird, iſt leichtlich zu ſchlieſſen, daß diß Buch nicht vom rechten Eſra geſchrieben ſey, und in das Alte Teſtament gehöre, denn er wird nirgend im Alten Teſtament in dieſer Bedeutung angetroffen.)

30 Biß frölich/du Mutter/mit deinen Kindern/(Kirche mit deinen Gliedern,) denn ich will dein Retter ſeyn/ ſpricht der HERR.

31 Gedencke deiner Kinder/ ſo da ſchlaffen/ (geſtorben ſind,) denn ich will ſie aus der Erden hervor bringen/ und ihnen Barmhertzigkeit erzeigen/ dann ich bin barmhertzig/ ſpricht der HERR/ der allmächtig iſt.

32 Umfahe deine Kinder/ bis daß ich komme/ und ihnen Barmhertzigkeit erzeige. Dann meine Brunne lauffen über/ und meine Gnade kan nicht verſeihen/(GOttes Brünnlein hat Waſſer die Fülle, Pſal.65.v.10.)

IV. Eſra kriegt neuen Befehl an die Jüdiſche Kirche, aber ſie nehmen ihn nicht an.

33 Ich Eſra empfieng vom HERRN einen Befehl auf dem Berge Horeb/ (allhier vergleichet ſich dieſer Scribent dem Mann GOttes Moſes, und gibt vor, GOtt habe ihm das Gedächtnis gegeben, wie vor Zeiten Moſi auf dem Berg das Geſetz, damit man glauben ſolle, was er hernach von Wiederbringung des Geſetzes durch ihn, auſſer Grund der Canoniſchen Schrifften vorbringet, ſiehe unten Cap.4.v.23.und Cap.14.v.21.) daß ich zu Jeruſalem gehen ſolte/ aber da ich zu ihnen kam/ verwarffen ſie mich/ und verachteten das Gebot des HERRN. (Iſt wider das Buch des rechten wahren Eſra, denn demſelben haben die Jüden gehorchet, und auf ſein Zureden GOttes Gebot angenommen, und ſich darnach gehalten, wie ſolches auch im 3.Buch Eſra zu finden.)

34 Derenthalben ſage ich euch/ ihr Heiden/ die ihr diß höret und vernehmet: Erwartet eures Hirten/ (des Meſſias,) er wird euch ewige Ruhe geben. Denn er iſt nahe/ welcher am Ende der Welt kommen wird/(zu richten die Lebendigen und die Todten.)

Off.Joh. 21/23. c.22/5.

35 Seyd bereit/ die Belohnung des Reichs zu empfangen/ dann das ewige Licht wird euch leuchten für und für in alle Ewigkeit.

36 Fliehet den Schatten dieſer Welt/(die eitele Eitelkeit dieſes zeitlichen Lebens, Pred.Sal.1.v.2.) empfahet die Lieblichkeit eurer Herrlichkeit/ (die an euch dermaleins ſoll offenbaret werden,) ich ruffe öffentlich meinen Heiland (Chriſtum) zum Zeugen.

37 Empfahet das vertrauete Geſchencke/ ſeyd frölich/ und ſaget Danck dem/ der euch zu dem himmliſchen Reich beruffen hat.

38 Machet euch hervor/ ſtehet auf/ und ſehet die Zahl derer/ ſo gezeichnet ſeyn/ zu der Mahlzeit des HERRN.

39 Welche ſich der Finſternis dieſer Welt entzogen haben/ und haben vom HERRN ſchöne Kleider empfangen/ (des Heils und der Gerechtigkeit, Eſa.1. verſ.10.)

Off.Joh. 7/13.

40 Sion/nimm deine Zahl (der glaubigen Menſchen) an/ und empfange die Deinen/ ſo mit weiſſen Kleidern angethan ſeyn/ die das Geſetz des HERRN erfüllet haben/ (in Chriſto, dem Lamm GOttes, in deſſen Blut ſie ihre Kleider gewaſchen und hell gemacht haben, Offenb.Joh.7. verſ.14.)

41 Die Zahl deiner Kinder/ die du begehreſt/ iſt erfüllet/ bitte den HERRN/ daß dein Volck geheiliget werde/ welches von Anbegin beruffen iſt/ (die Glaubigen ſind vollkommen, durch Chriſti Heiligkeit abgewaſchen und geheiliget, doch müſſen ſie auch durch die angefangene Heiligkeit heilig werden, und letzlich werden ſie auch von der Erb-Sünde gantz rein und heilig, denn in den Himmel kan nichts Unreines kommen.)

V. Von einem ſonderbaren Geſicht Eſrä. Off.Joh. 7/9.

42 Ich Eſra ſahe auf dem Berge Sion eine groſſe Schaar/ welche ich nicht zehlen konte/ die lobten alle den HERRN mit Lob-Geſängen.

43 Und mitten unter ihnen war ein Jüngling/ der mit ſeiner Länge alle übergieng/ und ſetzte einen jeglichen eine Krone aufs Haupt/ und ward immer gröſſer/ ich aber verwunderte mich hierüber faſt ſehr.

44 Da fragte ich den Engel/ und ſprach: Lieber Herr/ wer ſind dieſe?

45 Er antwortete und ſprach zu mir: Dieſe ſeynds/ die das ſterbliche Kleid abgeleget/ und das unſterbliche angethan/ und den Namen GOttes bekannt haben. Jetzt werden ſie gekrönet/ und empfangen Palmen-Zweige/ (als Siegs-Zeichen.)

46 Weiter fragte ich den Engel: Wer iſt aber der Jüngling/ der ihnen die Kronen aufſetzet/ und gibt ihnen Palm-Zweige in die Hände?

47 Und er antwortete/ und ſprach zu mir: Er iſt GOttes Sohn/ welchen ſie in der Welt bekannt haben. Ich aber fieng an höchlich zu preiſen die/ welche

ſo veſt für dem Namen des HERRN (JEſu) beſtanden waren.

48 Da ſprach der Engel zu mir: Gehe hin, und verkündige meinem Volck, was, und wie groſſe Wunder des HErrn deines GOttes du geſehen haſt.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eſra bekümmert ſich ſehr um der Urſachen willen, warum doch GOtt Sion und die Jüdiſche Synagog verworffen habe? v.1. Hält dagegen den ſündlichen Zuſtand des heidniſchen Babylons, die nicht beſſer iſt, 3. Und zu dem Ende wiederholet er von weitem her den Urſprung des gantzen menſchlichen Geſchlechts von Adam an, 4. Und ſeinem Fall, 7. Gedenckt der Sünden der erſten Welt, 8. Item der Sünden nach der Sündflut, 12. Und wie ihm GOtt Abraham und ſeinen Saamen erwehlet habe, 13. Wie er den Kindern Iſrael das Geſetz gegeben, welches ſie doch nicht gehalten haben, 20. Sondern ſind ja ſowol Sünder, als unſer erſter Vater Adam, 21. Und obwol GOTT den David erwecket, und einen gewiſſen Gottesdienſt geſtifftet habe, 23. So haben ſie dennoch alle geſündiget, wie Adam, 26. Babylon hat es auch nicht beſſer gemacht, 28. II. Daraus entſtehet nun dem Eſra die Frage: Woher es dann komme, daß, da Jüden und Heiden gleich ſeyn an Sünden, dennoch Sion verworffen, und die Heiden angenommen werden? 29. Zumal, weil ja noch vermuthlich, daß mehr Gerechten in Sion, als in Babylon gefunden werden, 32.

I. Eſrä Gedancken, warum GOtt die Jüdiſche Synagog verworffen?

1 Im dreyſſigſten Jahr nach der Zerſtörung der Stadt (Jeruſalem. Dieſe Zahl gibt zu verſtehen, daß folgende Geſchichte nichts als Gedichte ſeyn. Denn es nicht ſeyn kan, daß mitten in der Gefängnis von und bey einem gefangenen elenden Volck ſolche Dinge haben geſchehen können, die von dieſem Scribenten erzehlet werden,) war ich in Babylon, und da ich auf meinem Bette lag, erſchrack ich, und allerley Gedancken plagten mich im Hertzen, (nemlich die ſieben Tage über, da ich aus Beſtürtzung des Gemüths faſtete, unten Cap.5.v.13. und Cap.6.v.35.)

2 Uber dem, daß ich ſahe die Verwüſtung Sion, (Jeruſalem und des gantzen Landes,) und den Hauffen derer, (Jüden,) welche in Babylon wohneten, (als Gefangene.)

3 Und mein Geiſt ward hefftig bewogen, daß ich anfieng zu dem Allerhöchſten mit furchtſamen Worten zu reden, alſo:

4 O HERR, du Herrſcher! Du haſt von Anfang (der Welt) geredt, da du die Erden gründeteſt, und zwar gar allein, und herrſcheteſt über dem Volck, (über das menſchliche Geſchlecht, und über alle Thiere.)

1.B.Moſ. 2/7.

5 Und gabeſt Adam einen todten Leib, der ein Geſchöpf war deiner Hände, und blieſeſt ihm ein einen lebendigen Odem, daß er lebendig ward vor dir.

6 Und du führeteſt ihn in das Paradis, das deine Rechte gepflantzet hatte, ehe dann die Erde gegründet war. (Dieſer Text muß alſo verſtanden werden, das Paradis ſey gebauet worden, ehe der Menſch auf Erden kommen iſt.)

1.B.Moſ. 3/19.

7 Und befahleſt ihm deinen Weg zu lieben. Er aber übertrat ihn, und du verordneteſt alsbald den Tod über ihn und ſeine Nachkommen. Dannenhero wurden geboren Heiden, Stämme, Völcker und Geſchlechte, derer keine Zahl iſt.

1.B.Moſ. 6/12.

8 Und ein jegliches Volck wandelte nach ſeinem Willen, und thaten ſeltzame Dinge vor dir, und verachteten deine Gebot.

1.B.Moſ. 7.

9 Du lieſſeſt dermalen eins die Sündflut über ſie kommen, über die, ſo auf Erden wohneten, und brachteſt ſie um.

10 Und wie in (oder dem) Adam der Tod, alſo widerfuhr einem jeglichen die Sündflut.

1.B.Moſ. 8. 1.Petr.3/20.

11 Einen aber lieſſeſt du von ihnen übrig, den einigen Noah, mit ſeinem Hauſe, und von dem ſeyn alle Gerechten.

12 Und es geſchah, da die Einwohner der Erden ſich begunten zu mehren, daß viel Kinder, Völcker und Heiden wurden, fiengen ſie an mehr Ubel zu thun, dann die vorigen.

1.B.Moſ. 12/13.

13 Da ſie nun alſo unrecht thaten vor dir, da erwehlteſt du dir aus ihnen einen Mann, mit Namen Abraham.

14 Dieſen liebteſt du, und offenbarteſt ihm allein deinen Willen.

1.B.Moſ. 17/1.ꝛc.

15 Und richteteſt mit ihm einen ewigen Bund auf, und verhieſſeſt ihm, daß du ſeinen Saamen nimmermehr verlaſſen wolteſt.

1.B.Moſ. 21/2. c.25/25. 26.

16 Du gabeſt ihm Iſaac, und Iſaac gabeſt du Jacob und Eſau, und erwehlteſt dir Jacob, Eſau aber lieſſeſt du fahren, (Rom.9.v.13. nemlich, ſo viel den Bund und Verheiſſung des Meſſiä, welcher aus Jacobs Geſchlecht herkommen ſolte, betrifft, nicht aber als hätte GOtt Eſau aus bloſſem Rath zum Verdammnis geordnet.)

17 Und Jacob war ſehr vermehret zu einem groſſen Volck.

2.B.Moſ. 1/12.

2.B.Moſ. 19/1.

18 Und es geſchah, da du ſeinen Saamen aus Egypten führeteſt, brachteſt du ihn an den Berg Sinai, und du lieſſeſt den Himmel herunter, und regteſt die Erde, du baueteſt den Erdboden, und macheteſt den Abgrund zittern, und erſchröckteſt die Völcker.

19 Da gieng deine Herrlichkeit durch die vier Thore des Feuers, und des Erdbebens, des Windes, und des Froſtes, als du dem Saamen Jacob das Geſetz gabeſt, und dem Geſchlecht Iſrael deinen Ernſt ſehen lieſſeſt.

20 Aber du nahmeſt nicht von ihnen das böſe Hertz, daß dein Geſetz in ihnen Frucht ſchaffete.

1.B.Moſ. 3/6.

21 Dann der erſte Adam, der ein böſes Hertz trug, hat übertreten, und iſt überwunden, (vom Teuffel und der Schlangen,) alſo auch alle die, ſo von ihm geboren ſeynd.

22 Und dieſe Schwachheit (der menſchlichen Natur) iſt blieben, und das Geſetz nebenſt dem Hertzen des Volcks, mit der eingewurtzelten Bosheit (im 1.B. Moſ.8.v.21.) und das Gute vergienge, aber das Böſe iſt blieben.

1.Sam. 16/1.

23 Alſo gieng die Zeit vorüber, und die Jahre wurden geendiget, bis du dir einen Knecht David erwecketeſt,

24 Und befahleſt ihm nach deinem Namen eine Stadt zu bauen, in derſelben dir zu opfern Weyrauch und Brandopfer.

25 Da nun das viel Jahr geſchah, und die, ſo in der Stadt (Jeruſalem) wohneten, ſündigten, und thaten in allem, wie gethan hat Adam, und alle ſeine Nachkommen, (waren GOttes Geboten ungehorſam.)

26 [Dann ſie hatten auch ein boshafftiges Hertz.]

2.B.Kön. 25.

27 Da gabeſt du die Stadt in die Hände deiner Feinde, (nemlich der Chaldäer.)

28 Thun denn die, ſo zu Babel wohnen, beſſer, (leben ſie frömmer?) daß du ſie über Sion darum herrſchen läſſeſt?

II. Eſrä Gedancken, von Annehmung der Heiden.

29 Da ich ſo weit kam, und das gottloſe Weſen ſahe, deſſen keine Zahl iſt, wie denn in dieſem dreyſſigſten Jahr meine Seele viel geſehen, (und mit meinem Verſtand viel in acht genommen habe,) ſo unrecht thun, da entfiel mir mein Hertz gantz und gar.

30 Darum daß ich ſahe, daß du mit denen, ſo da ſündigen, Gedult trägeſt, und ſchoneſt derer, ſo gottlos handeln, dein Volck aber läſſt du verderben, und deine Feinde erhälteſt du, und zeigeſt mir das nicht an.

31 Ich weiß nicht, wie ich mich in dieſen Handel ſchicken ſoll? Thut Babylon etwas beſſers als Sion? (Sind denn die Babylonier frömmer vor GOTT, denn die Jüden?)

32 Oder hat auch ein ander Volck auſſer Iſrael dich erkannt? (dem du dich, deinen Willen, deine Geheimniſſe ſo hätteſt offenbaret. Beſiehe Pſal.147.v.19.20. Jer.10.v.25. Rom.9.v.4.) oder was für ein Geſchlecht hat deinen Bund geglaubet wie Jacob? (die Kinder Iſrael?)

33 Ihr (der Heiden) Verdienſt iſt nicht funden, und ihre Arbeit ſchafft keinen Nutz. Denn ich bin hin und wieder unter den Heiden gezogen, und hab geſehen, daß ſie in vollem Flor (in groſſem Glück) ſtehen, aber deiner Gebot gedencken ſie nicht.

34 So lege doch nun auf einer Waage zuſammen unſere und ihre Ungerechtigkeit, ſo wird dein Name nirgends denn in Iſrael gefunden werden.

35 Oder, wenn haben ſich nicht die an dir verſündiget, die auf Erden wohnen? (die Heiden auſſer dem Jüdenthum?) Oder welch Volck hat alſo deine Gebot gehalten?

36 Du wirſt zwar in Iſrael gewiſſe Leute finden, die deine Gebot gehalten haben, bey den Heiden aber wirſt du es nicht finden. (Hier ſind folgende Puncten zu mercken: 1. Wo GOtt ſein Wort predigen läſſet, die Menſchen aber daſſelbe verachten, und ſich den Geiſt GOttes durch daſſelbe nicht regieren laſſen, haben ſie ſich ſo gar nicht darauf zu beruffen, und ſich ſolcher Wolthaten zu getröſten, daß ihnen auch ſolche zu einem ſchweren Urtheil und Gericht gereichet. Denn Luc. 12. v. 47. Der Knecht, der ſeines Herrn Willen weiß, und hat ſich nicht bereitet, auch nicht nach ſeinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müſſen. 2. GOtt bezeuget, daß die Jüden, die GOttes Wort gehabt haben, es ärger mit Sündigen gemacht haben, denn die Heiden, wie zu leſen im 2. B. der Chron. 33. v. 3. Derowegen haben ſich die Jüden nicht, wie hie dieſer Scribent will, der Waage GOttes, auf welche ihre und der Heiden Ungerechtigkeit ſollen geleget werden, zu getröſten. 3. Jedoch bleibt diß recht, daß, wo GOttes Wort geprediget wird, daſelbſt ihm eine Kirche und Gemeine geſammlet werde, derer, die ihn fürchten, und in ſeinen Wegen, wiewol in Schwachheit, wandeln. 4. Die wiedergeborne Menſchen haben die Erfüllung der Gebot GOttes vollkommlich in Chriſto, den ſie mit wahrem Glauben ergreiffen, können aber dieſelbe nicht halten in ihnen ſelbſt vollkömmlich, ſondern haben täglich zu bitten: Vater, vergib uns unſer Schuld, verzeihe mir, HErr, die verborgene Fehle rc.)

Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Der Engel Uriel ſtraffet Eſra, daß er die heimlichen Gerichte GOttes erforſchen wolle, v. 1. Dämpffet ſeinen Fürwitz, mit drey Gleichniſſen, ob er das Feuer wägen, den Wind meſſen, und den vergangenen Tag könne wiederbringen, 5. Und weil er das nicht kan, ſchleuſt der Engel, werde er das andere ſo viel weniger treffen, 7. Der Engel hält ihm noch mehr Gleichniſſen vor, ſeine Vermeſſenheit zu ſtraffen, 13. II. Eſra hält weiter an zu wiſſen, warum doch die Heiden den Jüden vorgezogen werden? 12. Und kriegt die Antwort, er werde es nicht ergründen, 26. Dennoch berichtet er ihn darneben, die Urſach ſey der beharrliche Ungehorſam der Jüden, darinnen ſie gar verwurtzelt ſeyen, 28. Und bringen immer böſe Früchte, bis die Tennen erfüllet werden, 32. III. Eſra will die Zeit der Ernde wiſſen, 33. Das wird ihm zu wiſſen abgeſchlagen, 34. Jeremiel beſtätiget eben daſſelbige, 36. Und wird erklärt mit einem Gleichnis vom ſchwangern Weibe, 40. IV. Eſra will auch wiſſen, ob der zukünftigen Zeit eben ſo viel oder mehr ſey, wie der, ſo vergangẽ iſt? 41. Darauf werden ihm zwey Geſichte gezeiget, eines Ofens, und eines Regens, und dadurch angedeutet, daß der zukünftigẽ Zeit weniger ſey, 48. Und da er weiter wiſſen will, ob er die künftige Zeit erleben werde? kriegt er abſchlägige Antwort, 52.

I. Der Engel Uriel ſtrafft Eſram, daß er die heimliche Gerichte GOttes erforſchen will.

1 Da antwortete mir ein Engel, mit Namen Uriel, (heiſt GOttes Licht, und wird Chriſtus bedeutet, der da iſt das Licht und die weſentliche Weisheit GOttes des Vaters, und wird unten v. 38. HErr der Herrſcher genennt. Sonſten wird in heiliger Schrifft diß Wort, Uriel, nirgend einem erſchaffenen oder dem unerſchaffenen Engel zugeeignet,) der zu mir geſandt war, und ſprach zu mir:

2 Dein Hertz gehet in der Welt zu weit, (mit Nachſinnen,) und du unterſteheſt dich zu begreiffen den Weg des Allerhöchſten.

3 Und ich ſprach: Ja, mein HErr, und er antwortete mir, und ſprach: Ich bin dir geſandt drey Wege (Weiſe, wie GOtt in der Welt regieret) zu zeigen, und drey Gleichniſſe (von ſolchen Weiſen der Regierung) dir vorzulegen.

4 Kanſt du mir nun eine aus denſelben (Wegen und Gleichniſſen) erklären, ſo will auch ich dir den Weg zeigen, welchen du begehreſt zu wiſſen, und will dich lehren, woher das böſe Hertz ſey?

5 Und ich ſprach: Rede, mein HErr. Und er ſprach zu mir: Gehe, und wäge mir das Feuer, oder miſſe mir das Brauſen des Windes, oder bringe mir den Tag wieder, der vergangen iſt.

6 Da antwortete ich, und ſprach: Welcher Menſch wird das thun können? Warum fragſt du mich dann darum?

7 Und er ſprach zu mir: So ich dich fragen würde, und ſagen, wie tieffe Wohnungen ſeyen mitten im Meer, oder wie groſſe Quellen ſeyen im Eingang des Abgrunds, oder wie viel Gänge ſeyen über dem Himmel, oder was für Ausgänge hat das Paradis? (die himmliſche Wohnung, aus dem folgenden Vers. Iſt abermal ein Zeugnis, daß diß Buch nicht ins Alte Teſtament gehöre, auch nicht des wahren Eſra ſey. Denn das Wort, Paradeis, wird nicht im Alten, ſondern allein im N. Teſtament für den Himmel gebraucht.)

8 So möchteſt du mir vielleicht ſagen: In die Erde bin ich nicht geſtiegen, in die Hölle bisher auch nicht, in den Himmel bin ich auch noch nie kommen.

9 Nun aber habe ich nichts anders gefragt, als vom Feuer, und Winde, und Tage, dadurch du ſelbſt gegangen biſt, und davon du nicht kanſt getrennet werden, und kanſt mir davon keine Antwort geben.

10 Und er ſprach ferner zu mir: Du kanſt nicht erkennen deine eigene Dinge, ſo zugleich mit dir fort gehen.

11 Wie ſolte denn dein Gefäß (Verſtand) den Weg des Allerhöchſten (GOttes Regierung auf der Welt) begreiffen können, und aus der augenſcheinlichen Verderbnis der Welt, die Verderbnis (der Seelen oder der menſchlichen Natur,) ſo mir unverborgen iſt? (die ich, der ich in das Verborgene ſehe, allein verſtehe?)

12 Und ich ſagte zu ihm, es wäre beſſer, daß wir nicht wären, (wie Salomonis Prediger ſaget, Cap. 4. v. 2. da lobte ich die Todten,) als daß wir noch ſeyn, und leben ſollen unter den Gottloſen, und leiden, und wiſſen doch nicht warum? (Die heilige Schrifft zeigt hin und wieder beydes an, warum die Frommen leben und leiden müſſen, und warum ſie unter den Gottloſen leben müſſen.)

13 Und er antwortete mir, und ſprach: Ich reiſete eilend zu einem Walde, da machten die Bäume einen Anſchlag, und ſprachen:

14 Kommet, wir wollen gehen, und einen Krieg am Meer erregen, daß es vor uns weiche, und wir uns daſelbſt andere Wälde machen.

15 Deßgleichen thäten auch die Wellen des Meers, die nahmen ihnen auch vor, und ſprachen: Kommet, wir wollen hinauf ſteigen, und die Bäume in den Wälden bekriegen, daß wir uns allda einen andern Raum machen.

16 Aber die Gedancken des Waldes wurden nichtig, dann es kam ein Feuer, und verzehrte ihn.

17 Deßgleichen iſt auch geſchehen den Wellen des Meers, dann der Sand ſtund über ſich, und hielt ſie zurücke.

18 Wenn du nun hie zwiſchen Richter ſeyn ſolteſt, welchen wolteſt du rechtfertigen? oder welchen wolteſt du verdammen? (den Wald, oder das Meer, die Bäume oder die Wellen?)

19 Da antwortete ich, und ſprach: Zwar ſie haben zu beyden Theilen thörliche Anſchläge gemacht. Denn die (trockene) Erde iſt den Wälden zugeordnet, und dem Meer ein Ort, darinnen ſeine Wellen bleiben ſollen.

20 Und er antwortete mir, und ſprach: Du haſt wol gerichtet, warum aber richteſt du dich ſelber nicht alſo?

21 Dann gleichwie die Erde dem Wald iſt zugeordnet, und das Meer den Wellen: Alſo können die, ſo auf Erden wohnen, allein das (aus eigener Vernunft und derſelben Kräfften) verſtehen, was auf Erden iſt, (wie Chriſtus Joh. 3. v. 31. lehret,) und welche im Himmel ſind, die Dinge, welche über die Höhe des Himmels ſeyn, (und bekümmern ſich nichts mehr um die Erde und irdiſche Sachen.)

II. Eſra will noch ferner wiſſen, warum GOtt die Heiden den Jüden vorgezogen.

22 Und ich antwortete, und ſprach: Ich bitte dich, mein HErr, daß mir Verſtand gegeben werde, zu verſtehen.

23 Denn ich habe nicht wollen fragen von denen Dingen, ſo droben geſchehen, ſondern von denen, ſo uns täglich begegnen, (hierunten auf Erden in dieſem Leben,) nemlich warum Iſrael zur Schmach gemacht worden ſey unter den Heiden? Und warum das Volck, ſo du geliebet haſt, den Gottloſen übergeben ſey? (durch die Babyloniſche Gefängnis?) und warum das Geſetz unſerer Väter untergangen ſey, daß die ge-

ſchriebene Rechte nirgend mehr vorhanden ſeyn? (Diß iſt eine Jüdiſche Fabel und Unwarheit, daß das Geſetz-Buch in der Babyloniſchen Gefängnis nach allen Exemplarien untergangen ſey, und iſt zuwider, 1. der väterlichen Vorſorge GOttes, 2. dem Fleiß der heiligen Propheten und Männer GOttes, und anderer frommen und eiferigen Jüden.)

24 Wir fahren durch die Welt wie Heuſchrecken, und unſer Leben iſt Zittern und Schrecken, als wären wir nicht würdig, daß wir Barmhertzigkeit erlangeten.

Jer. 15, 16

25 Aber was wird er ſeinem Namen thun, darnach wir genennet ſeyn? Von dieſen Dingen hab ich nur gefragt.

26 Und er antwortete mir, und ſprach: Je mehr du forſchen wirſt, je mehr wirſt du dich verwundern, dann dieſe Zeit fleugt ſchnell dahin,

27 Und kan es nicht faſſen, was den Gerechten in künftiger Zeit verheiſſen iſt. Denn die gegenwärtige Zeit iſt voll Frevels und Gebrechlichkeit.

28 Darum du aber frageſt, davon will ich dir antworten. Denn das Böſe iſt ſchon geſäet, aber ſeine Zerſtörung iſt noch nicht kommen.

29 So dann nicht umgekehret wird, was geſäet iſt, und nicht weichet aus dem Ort, da es hingeſäet iſt, ſo wird ja nicht kommen, da das Gute geſäet iſt.

30 Denn in dem Hertzen Adams iſt von Anfang geſäet ein Korn böſes Saamens, wie viel gottloſes Dinges hat es bis hieher gebracht, und wie viel wirds noch bringen, bis die Ernde komme?

31 Nimm aber bey dir ſelber ab, wie viel arger Früchte das Korn des böſen Saamens gebracht habe? (wie viel Sünde aus der verderbten Menſchen-Natur ſo lange Zeit über entſprungen ſeyen.)

32 Wenn nun die Aehren, deren keine Zahl iſt, werden abgeſchnitten ſeyn, wie eine groſſe Tenne würde man damit füllen?

III. Eſra will die Zeit der Ernde wiſſen.

33 Und ich antwortete, und ſprach: Wie und wann werden dieſe Dinge geſchehen? Warum ſeynd doch unſere Jahre ſo wenig und böſe?

34 Er antwortete, und ſprach zu mir: Eile nicht über den Allerhöchſten zu fahren, (mit vorwitzigem Nachforſchen,) dann du eileſt vergeblich über ihn zu ſeyn, du thuſt zu viel.

35 Haben nicht auch die Seelen der Gerechten in ihren Leibern (die Gerechten ſelbſt in ihren Kammern, oder Wohnungen, wie Eſa. 26. v. 20.) von dieſen Dingen gefragt, und geſagt: Wie lang hoffe ich alſo?

36 Und wann wird kommen die Frucht der Ernde unſers Lohns? Darauf antwortete Jeremiel, der Ertz-Engel, (dieſer Name iſt ſonſt nirgend zu finden in heiliger Schrifft, aber bey den Jüden bekannt,) und ſprach: Wann unter euch wird die Zahl des Saamens erfüllet ſeyn.

37 Dann GOTT hat die Zeit auf einer Waage gewogen, und mit einer Maas die Jahre gemeſſen, und fleiſſig die Tage gezehlet, und wird nichts ändern, bis ſo lange die zuvor angezeigte Maas erfüllet werde.

38 Und ich antwortete, und ſprach: O HERR! du Herrſcher, aber wir alle ſeynd voll gottloſen Weſens.

39 Vielleicht möchte auch unſerthalben die Tenne der Gerechten nicht voll werden, wegen der Sünden derer, ſo noch auf Erden wohnen.

40 Und er antwortete, und ſprach zu mir: Gehe, und frag ein ſchwanger Weib, ob ſie auch, wann ihre neun Monden erfüllet ſeyn, die Geburt noch könne bey ſich in der Mutter behalten?

41 Und ich antwortete, und ſprach: Nein, HERR, das kan ſie nicht. Und er ſprach zu mir: In der Erden ſeynd die Wohnungen der Höllen (die Gräber in der Erden) der Mutter gleich.

42 Denn gleichwie eine Gebärerin eilet, die Noth der Geburt zu entfliehen: Alſo eilet auch die Erde wieder zu geben, welche ihr vertrauet ſeynd.

43 Es wird dir von Anfang kund gethan werden, was du begehreſt zu wiſſen.

44 Und ich antwortete, und ſprach: So ich Gnade vor deinen Augen funden habe, und ſo es müglich iſt, und ich es werth bin, (geſchickt, Unterricht einzunehmen,)

IV. Eſra will wiſſen, ob der zukünftigen Zeit eben ſo viel als der vergangenen?

45 So thue mir kund, ob mehr zukünftig ſey, als ſchon vergangen iſt, oder ob mehr vergangen ſey, als zukünftig iſt? (Hier folgen viel unnöthige und vergebliche Fragen und Antwort.)

46 Was vergangen iſt, das weiß ich, (eines Theils,) was aber noch zukünftig iſt, (an zufälligen Dingen, denn natürliche unbewegliche Dinge, als Finſterniſſen, Lauff der Sternen, Adſpect des Himmels ꝛc. kan man auch vorher wiſſen,) weiß ich nicht.

47 Und er ſprach zu mir: Stelle dich mir zur Rechten, ſo will ichs dir offenbaren durch ein Gleichnis.

48 Und ich ſtund, und ſahe, und ſiehe, ein brennender Ofen zog vor mir über, und es geſchahe, da die Lohe fürüber war, ſahe ich, daß der Rauch übrig bliebe.

49 Hernach gieng für mir über eine Wolcke voll Waſſers, die gab viel Regen mit groſſem Hauffen, und da der Platzregen fürüber war, blieben darinn etliche Tropffen.

50 Da ſprach er zu mir: Gedencke bey dir ſelbſt, wie des Regens mehr iſt, und gröſſer als die Tropffen, und des Feuers mehr als des Rauchs: Alſo viel gröſſer iſt auch die Maas, ſo vorbey iſt, (das Vergangene iſt viel mehr, als das noch künftig iſt,) was aber noch übrig iſt, das iſt den Tropffen und Rauch gleich.

51 Und ich betete, und ſprach: Meyneſt du, daß ich bis zu der Zeit leben werde, oder was wird in denſelben (zukünftigen) Tagen geſchehen?

52 Und er antwortete mir, und ſprach: Von den Zeichen, darum du frageſt, kan ich dir zum Theil Bericht geben. Daß ich dir aber von deinem Leben ſolte ſagen, darzu bin ich nicht geſandt, und weiß es auch nicht. (Da doch der Sohn GOttes, der durch den Engel Uriel verſtanden wird, alles weiß. Iſt alſo auch diß eine Anzeigung der Ungewißheit dieſes Buchs.)

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Von den vielfältigen Zeichen der letzten Zeit, v. 1. In welchen inſonderheit die Erkäntnis GOttes ſehr wird verdunckelt werden, 9. II. Eſra wird vom Engel geſtärckt, 14. Zu ihm kommt Sealthiel, 16. Fängt weiter an mit dem HErrn zu reden, 22. Erinnert ihn, daß er Sion erwehlet und herrlich gemacht habe, 23. Warum ers dann jetzt verſtoſſe? 28. Darauf antwortet ihm ein Engel, 31. Der ſtrafet ihn, daß er zu weit gehe, 33. Uberzeuget ihn mit Exempeln anderer unmüglichen Dinge, 36. III. Eſra fragt, warum GOtt die Leute in gewiſſe Theil der Zeit unterſchieden, und ſie nicht alle zugleich mit eins gemacht habe? 41. Das wird beantwortet, 44. Und mit einem Gleichnis von einer Gebärerin erkläret, 46. Item vom Abnehmen der Welt, 50.

I. Von den vielfältigen Zeichen der letzten Zeit.

1 Von den Zeichen aber wiſſe: Siehe, es werden Tage kommen, in welchen werden ergriffen werden, die auf Erden wohnen, mit groſſem Reichthum beladen, aber der Weg der Warheit wird verborgen ſeyn, und im Lande wird kein Glaube ſeyn.

2 Und die Ungerechtigkeit wird noch mehr zunehmen in dieſem Lande, (Babylon,) als du jetzt ſieheſt, und davon du niemaln (jemaln) gehöret haſt.

3 Und es wird geſchehen zu ſeiner Zeit, daß die Leute diß Land, welches du jetzund ſieheſt herrſchen, wüſte ſehen werden. (Wenn Cyrus das Königreich Babel wird einnehmen. Doch mögen dieſe Zeichen auch auf das Ende der Welt gezogen werden.)

4 So dir aber der HERR das Leben friſten wird, ſo wirſt du nach dem Schall der dritten Poſaunen ſehen, daß die Sonne in der Nacht plötzlich hervor leuchten, und der Mond dreyer (dreymal) im Tage leuchten wird. (Hier ſcheinet es, als habe dieſer Scribent geſehen auf die Offenbarung Johannis von den Poſaunen, Cap. 8.)

5 Und aus dem Holtz wird Blut trieffen, und ein Stein wird ſeine Stimme von ſich geben, und die Völcker werden bewegt werden.

6 Und es wird einer regieren, deſſen ſich die Leute auf Erden nicht verſehen werden, und die Vögel werden wegziehen.

7 Das Sodomitiſche Meer aber wird Fiſche ausſpeyen, und wird des Nachts eine Stimme von ſich geben, welche nicht viel verſtehen werden, alle aber werden ſeine Stimme hören.

8 Es wird eine Verwirrung (Verwüſtung) geſchehen an vielen Oertern, und viel Feuer wird geworffen werden, und die wilden Thiere werden wegziehen, und mannbare Weiber werden wunderſeltzame Geburt gebären.

9 Und in den ſüſſen Waſſern werden bittere gefunden werden, und alle Freunde werden ſich ſelbſt bekriegen, alsdenn wird der Verſtand verkriechen, und die Weisheit wird in ihrer Kammer verſperret werden, (verſtändige und weiſe Leute werden ſich verkriechen und verlieren.)

10 Und ſie wird von vielen geſucht, und doch nicht gefunden werden, und es wird auf Erden ſehr zunehmen Ungerechtigkeit und Unmäſſigkeit.

11 Und ein jegliches Land wird das, das da nechſt liegt, fragen, und ſprechen: Iſt durch dich ein Gerechter fürüber gangen, ſo da recht gethan hätte? Da wird es ſagen: Nein.

12 Und es wird an der Zeit ſeyn, daß die Leute werden viel hoffen, aber nichts erlangen, ſie werden arbeiten, aber ihre Wege werden keinen Fortgang gewinnen, (ihr Vornehmen wird zu nicht werden.)

13 Dieſe Zeichen iſt mir erlaubet, (der Sohn GOttes bedarf keiner Erlaubnis,) dir anzuzeigen, und ſo du abermal bitten und weinen wirſt, wie auch jetzt, und ſieben Tage faſten, ſo wirſt du noch gröſſere Dinge, als dieſe vernehmen.

II. Eſra wird vom Engel geſtärckt.

14 Und ich erwachte, und mein Leib grauſete ſehr, und meine Seele ängſtete ſich alſo, daß ich matt ward.

15 Und der Engel, der kommen war, und mit mir redete, hielt mich, und ſtärckete mich, und ſtellete mich auf die Füſſe.

16 Und es geſchah in der andern Nacht, und Sealthiel, (im Lateiniſchen Salathiel,) der Oberſte des Volcks, kam zu mir, und ſprach: Wo wareſt du, und warum ſieheſt du ſo traurig aus?

17 Weiſt du nicht, daß dir Iſrael befohlen iſt in dem Lande ihres Gefängnis?

18 So ſtehe nun auf, und iß Brod, und verlaß uns nicht, wie ein Hirt ſeine Heerde, in den Händen böſer Wölffe.

19 Und ich ſagte ihm: Gehe von mir, und nahe dich nicht zu mir. Und wie ich ſolches ſagte, gehorchte er, und wiech von mir.

20 Und ich faſtete ſieben Tage, weinete und heulete, wie mir der Engel Uriel befohlen hatte.

21 Und es begab ſich nach ſieben Tagen, daß meines Hertzens Gedancken mich abermal ſehr irre macheten.

22 Und mein Geiſt kam wieder zum Verſtand über mich, und ich fieng wieder an zu reden vor dem Höchſten,

23 Und ſprach: HERR, du Herrſcher, aus allen Wälden der Erden, und allen Bäumen derſelben haſt du dir einen Weinberg erwehlet.

24 Und aus allen Landen des Erdkreiſes haſt du dir eine Höhle erwehlet, und aus allen Blumen der Welt haſt du dir eine Lilien auserkoren.

25 Und aus allen Tieffen des Meers haſt du dir ein Bächlein (Siloa zu Jeruſalem, Eſa. 8. und Pſal. 46.) gefüllet, und unter allen wolerbauten Städten haſt du dir ſelber Sion (und die gantze Stadt Jeruſalem) geheiliget.

26 Und aus allen erſchaffenen Vögeln haſt du dir eine Taube ernennet, und aus allen gemachten Thieren haſt du dir ein Schaf auserſehen. (Es wird allhier auf das Volck Iſrael geſehen, das ihm GOtt vor allen andern erkohren hatte.)

27 Und aus groſſen Völckern haſt du dir geſammlet ein Volck, und demſelben Volck, daran du ein Gefallen trugeſt, haſt du ein Geſetz gegeben, ſo jederman wol gefallen hat.

28 Und warum haſt du, mein HERR, diß einige Volck ihrer vielen (Feinden) übergeben? Warum haſt du über einer Wurtzel andere gepflantzet? Warum haſt du deine einige Gemeine unter ſo viele zerſtreuet?

29 Daſſelbige zertreten, die deinen Verheiſſungen widerſprachen, und deinen Bündniſſen nicht glaubten.

30 Und ſo du ja dein Volck (um der groſſen übermachten Sünden willen) ſehr haſſeſt, (über daſſelbe zürneſt, und zur Straff bewogen wirſt,) ſo ſolte es von deinen Händen gezüchtiget (und nicht von deinen Feinden geplagt) werden.

31 Da ich dieſe Wort geredet hatte, ward zu mir der Engel, (Uriel,) der zuvor die vorige Nacht zu mir kommen war, (oben Cap. 4. v. 1.) geſandt,

32 Und ſprach zu mir: Höre mir zu, ich will dich unterweiſen, und gib acht auf meine Wort, ich muß noch weiter mit dir reden.

33 Ich ſprach: Rede, mein HErr! Und er ſagte zu mir: Du geheſt zu weit mit deinen Gedancken, wegen (des Volcks) Iſrael. Liebeſt du ihn denn mehr, als der, (GOtt,) der ihn geſchaffen hat?

34 Und ich ſprach zu ihm: Nein, HErr, ſondern ich habe aus Mitleidigkeit alſo geredt, denn es ängſten mich meine Nieren alle Stunden, (ohne Aufhören ſchmertzet mich es inwendig im Hertzen. Beſiehe Pſal. 16. v. 4.) wann ich begehre zu erkundigen den Weg des Allerhöchſten, und zu erforſchen ein Theil ſeines Gerichts, (der Regierung bey den Menſchen auf Erden.)

35 Und er ſprach zu mir: Du vermagſt es nicht zu thun. Und ich ſprach: Warum, HERR? Worzu ward ich dann geboren? Oder warum ward mir nicht meiner Mutter Leib zum Grab, (ſturbe ich nicht in Mutter-Leib,) auf daß ich nicht hätte die Mühe (viel und manch Unglück und Jammer des Volcks) Jacobs ſehen, und das Elend des Geſchlechts Iſrael anſchauen dörffen?

36 Und er ſprach zu mir: Zehle mir die (zufälligen) Dinge, die noch nicht kommen ſeynd, ſammle mir die hin und wieder gefallene Tropffen, und mache mir wieder grünen die verdorrete Blumen.

37 Oeffne mir die verſchloſſene Höhlen, und bringe mir hervor die darinn verſchloſſene Winde, zeige mir das Bildnis einer Stimme, und alsdann will ich dir kund thun die Mühe, welche du begehreſt zu ſehen. (Weil aber dir jenes unmüglich iſt zu thun, ſolt du auch dieſes nicht begehren.)

38 Und ich ſprach: HERR, du Herrſcher, wer iſt, der dieſe Dinge ſolt wiſſen, denn nur der, welcher unter den Menſchen keine Wohnung hat, (nemlich GOTT, Daniel. 2. v. 11. der allenthalben iſt, nirgend, gleichwie aus- alſo auch eingeſchloſſen, und wandert nicht auf Erden in Schwachheit herum, wie die Menſchen neben und unter einander.)

39 Ich aber bin unverſtändig, wie kan ich denn von dieſen Dingen reden, darum du mich gefraget haſt?

40 Und er ſprach zu mir: Gleichwie du keines dieſer Dinge thun kanſt, alſo kanſt du nicht erforſchen mein (Göttlich, denn der ewige Sohn GOttes redet allhier,) Gerichte, noch meine Liebe, die ich dem Volck (Iſrael) verheiſſen habe, (endlich zu leiſten.)

III. Eſrä Frag, warum GOtt die gewiſſe Theil der Zeit unterſchieden habe.

41 Und ich ſprach: Aber ſiehe, HERR, du biſt nahe denen Dingen, ſo am Ende kommen ſollen, (denen Menſchen, die zur letzten Zeit kommen ſollen,) was mag es denn für eine Geſtalt haben mit denen, ſo vor uns geweſen ſeyn, oder denen, ſo nach uns kommen, oder auch mit uns ſelbſt? (Verſtehet alſo dieſer Eſra den Punct

von der letzten Zeit im vorhergehenden Versicul von denen Israeliten, die in den letzten Zeiten leben solten, da er doch solte von der Erzeigung der Göttlichen Liebe verſtanden werden.)

42 Und er ſprach zu mir: Ich will mein Gerichte einem Krantz vergleichen/ gleichwie in dem das Letzte nicht zu langſam kommt/ (dann in dem Circul und runden Krantz iſt weder Anfang noch Ende, weder Erſtes noch Letztes,) alſo kommt das Erſte auch nicht zu geſchwinde.

43 Und ich antwortete/ und ſprach: Konteſt du nicht die/ ſo geſchaffen ſeynd/ und noch ſind/ und geſchaffen ſollen werden/ zugleich ſchaffen/ damit du dein Gericht deſto ehe hätteſt ergehen laſſen?

44 Und er antwortete mir/ und ſprach: Das Geſchöpffe kan nicht den Schöpffer übereilen/ und die Welt kan nicht zugleich alle/ die darinnen ſollen geſchaffen werden/ tragen. (GOtt will es alſo haben, daß ein Menſch ſoll ſterben, der ander aber geboren werden.)

45 Da ſprach ich: Wie du zu deinem Knecht geſagt haſt/ daß du die Creaturen einsmals lebendig gemacht habeſt/ und die Welt habe ſie da alle getragen; (Diß iſt nirgend in H. Schrifft zu finden.) Alſo hätte ſie neben denſelben auch die/ ſo jetzt vorhanden ſeynd/ ja zugleich mit können tragen.

46 Und er ſprach zu mir: Frage die Mutter des Weibes/ und ſprich zu ihr: Wann du gebiereſt/ warum geſchiehet ſolches nach Langheit der Zeit? Derenthalben begehre von ihr/ daß ſie dir zehen zugleich gebäre.

47 Und ich ſprach: Das wird ſie zwar (natürlicher und ordentlicher Weiſe) nicht thun können/ ſondern das muß geſchehen nach Langheit der Zeit.

48 Und er ſprach zu mir: Alſo habe ich die Erde zur Mutter gegeben/ dieſe/ ſo darauf geſäet ſeyn/ (von Zeiten zu Zeiten im Eheſtand geſäet werden,) nach Unterſcheid der Zeit hervor zu bringen.

49 Denn gleichwie ein kleines Kind nicht thut die Dinge/ ſo den Alten zugehören/ alſo hab ichs gemacht mit der Zeit/ ſo von mir erſchaffen iſt.

50 Und ich fragte/ und ſprach: Dieweil du mir nun haſt Anleitung gegeben/ ſo will ich weiter vor dir reden/ dann unſer Mutter/ davon du mir geſaget haſt/ iſt ſie noch jung/ oder gehet ihr das Alter an?

51 Und er antwortete mir/ und ſprach: Frage die/ welche da gebäret/ und ſie wird dir es ſagen.

52 Denn du ſolt ihr ſagen: Warum ſeyn die/ die du jetzt geboren haſt/ denen nicht gleich/ ſo vor dir geweſen ſeyn/ (geboren worden, und nunmehr alt und groß,) ſondern kleiner in der Gröſſe?

53 So wird ſie dir antworten: Die andern ſeyn in der Krafft in meiner Jugend geboren/ und andere zur Zeit des Alters/ da die Mutter abnimmt. (Diß laufft wider die Natur und tägliche Erfahrung.)

54 Derenthalben betrachte auch du/ daß auch ihr kleiner ſeyd/ als die/ ſo vor euch geweſen ſeyn.

55 Und die Nachkommen werden kleiner ſeyn/ als ihr/ die da ſeyn Creaturen/ denen das Alter antritt/ (dieſes iſt auch falſch,) und denen die Stärcke der Jugend entgehet.

56 Da ſprach ich: HERR! ich bitte/ ſo ich Gnade vor deinen Augen funden habe/ daß du deinem Knecht kund thuſt/ durch wen du deine Creatur wolleſt heimſuchen?

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. GOtt zeiget/ daß der Anfang und das Ende der Zeit allein bey ihm ſtehe/ v. 3. Eſra will der vorigen Zeit Ende/ und der künftigen Anfang wiſſen/ 7. Darauf wird nicht geantwortet/ ſondern nur etliche Exempel eingeführet/ daraus er verſtehen kan/ daß einer Zeit Ende der Anfang ſey der andern/ 8. II. Eſra will gleichwol nicht aufhören/ ſondern will dennoch das Ende der Zeit wiſſen/ 11. Darauf höret er eine ſtarcke Stimme/ 17. Ihr Ausſag wird erzehlet/ 18. Und Eſra wird befohlen/ weiter zu faſten/ 31. Das thut er/ 35. III. Eſra redet weiter zum HErrn/ 36. Erzehlet die Tag-Werck der erſten Schöpffung/ 38. Schleuſt/ daß alle Geſchöpff wegen der Kirchen GOttes erſchaffen ſeyn/ 55. Darum fragt er/ wie es dann komme/ daß die Kirche GOttes nicht mit der Welt erbe? 59.

1 Und er ſprach zu mir: Im Anfang des Erdenkreiſes/ und ehe von der Welt Ausgang etwas war/ und die Winde zuſammen weheten/ und ehe die Stimme des Donners gehöret ward/

I. Der Anfang und Ende der Zeit ſtehet bey GOtt.

2 Und ehe der Glantz des Blitzes leuchtete/ und ehe der Grund des Paradiſes beveſtiget ward/

3 Ehe denn die ſchönen Blumen geſehen wurden/ und ehe denn verſammlet wurden die unzehligen Heerſchaaren der Engel/

4 Ehe denn die Höhe der Lufft erhaben ward/ und ehe denn die Maas des Himmels Namen bekam/ ehe denn die Ofen in Sion brannten/

5 Ehe man erforſchete/ was in gegenwärtigen Jahren geſchehen ſolte/ und ehe denn die Gedancken derer/ die jetzt ſündigen/ (von mir,) entfremdet worden/ und ehe denn verſigelt worden die/ ſo den Glaubens-Schatz geſammlet hatten;

6 Da hab ichs vorhin gedacht/ und alle Dinge ſeyn durch mich allein gemacht/ und durch keinen andern/ und das Ende wird durch mich auch kommen/ und durch keinen andern. (Ehe die Welt iſt von GOtt geſchaffen worden, iſt nichts auſſer GOtt geweſen. Trifft derwegen dieſer 6. Vers mit dem 1. nicht überein.)

7 Und ich antwortete/ und ſprach: Welche wird ſeyn die Unterſcheidung der Zeit? Oder wann wird der vorigen Zeit Ende/ und der folgenden Anfang ſeyn?

8 Er ſprach zu mir: Von Abraham bis auf Iſaac/ als von ihm geboren ſeyn Jacob und Eſau/ da hielt die Hand Jacob anfänglich die Ferſen des Eſaus.

1. B. Moſ. 25/25.

9 Denn das Ende dieſer Zeit iſt Eſau/ der Anfang der folgenden Jacob. (Diß iſt eine ungereimte Betrachtung, denn Eſau ſowol, als Jacob der Anfang der folgenden Zeit mag zugeſchrieben werden.)

10 Die Hand des Menſchen zwiſchen den Ferſen und Hand/ anders frage nicht (daß etwas dazwiſchen ſey) Eſra.

11 Und ich antwortete/ und ſprach: O HERR! du Herrſcher/ ſo ich Gnade funden habe vor deinen Augen/ ſo bitte ich/ daß du deinen Knechten (Latein: Deinem Knechte) wolleſt kund thun das Ende deiner Zeichen/ derer ein Theil du mir die vorige Nacht haſt offenbaret. (Dieſe Nacht muß eine gantze Wochen vorher gerechnet werden aus Cap. 5. v. 21. wie auch v. 31.)

II. Eſra will nochmal das Ende der Zeit wiſſen.

12 Und er antwortete/ und ſprach zu mir: Stehe auf deine Füſſe/ und höre eine ſehr gewaltige Stimme.

13 Sie wird ſeyn gleichſam wie ein Erdbeben/ und doch wird der Ort nicht beweget werden/ daß du drauf ſtehen mögeſt.

14 Darum wann ſie redet/ ſolt du nicht erſchrecken/ dann das Wort vom Ende/ wird von der Beveſtigung des Erdreichs verſtanden.

15 Dieweil das Wort gleichſam ſelber erſchrickt/ und bewogen wird.

16 Denn ſie weiß/ daß ihr Ende muß verändert werden. (Diß iſt ſehr dunckel und unverſtändlich.)

17 Und es geſchahe/ da ich diß gehöret hatte/ ſtund ich auf meinen Füſſen/ und hörete zu/ und ſiehe/ eine Stimme redete/ und ihr Schall war wie das Rauſchen vieler Waſſer/ und ſprach:

Off. Joh. 1/15.

18 Siehe/ die Zeit kommet/ und es wird ſeyn/ wenn ich werde beginnen herzu zu nahen/ heim zu ſuchen die/ ſo auf Erden wohnen/ (folgende Verſicul treffen mit der Offenbarung Johannis überein.)

19 Und wenn ich werde Rechenſchafft fordern von denen/ ſo mit ihrer Ungerechtigkeit unbilliger Weiſe ſeyn ſchädlich geweſen/ und wenn das Elend Sions wird ein Ende haben/ und wenn die Zeit/ ſo da kommen ſoll/ wird verſigelt werden/

20 Alsdann will ich dieſe Zeichen thun: Es werden Bücher geöffnet werden/ vor dem Geſicht des Himmels/ (in der Offenbarung heiſts, vor GOtt,) und das werden zugleich alle Menſchen ſehen.

Off. Joh. 20/12.

21 Und Kinder eines Jahres alt werden reden mit ihren Stimmen/ und die Schwangern werden un-

zeitige Geburten gebären/ Kinder von dreyen oder vier Monden/ und die werden leben und aufkommen. (Diß iſt in heiliger Schrifft nicht zu finden.)

22 Und die Oerter/ ſo beſäet ſeyn/ werden plötzlich ſcheinen/als wenn ſie nicht beſäet wären/und die vollen Speis-Kammern werden bald ledig gefunden werden.

23 Und eine Poſaune wird erſchallen/welche alle hören/und bald erſchrecken werden.

24 Und es wird zu der Zeit ein Freund ſeinen Freund/ wie ein Feind/ durch Krieg angreiffen/ und die Erde wird mit dieſen erſchrecken/und die Brunn-Quellen werden ſtehen bleiben/und innerhalb drey Stunden nicht flieſſen.

25 Und es wird ſeyn ein jeglicher/ der unter allen denen/ davon ich dir verkündiget habe/ überbleiben wird/der wird errettet werden/und wird mein Heil/ und das Ende einer (euer) Zeit ſehen.

26 Und es werdens ſehen die Menſchen/ſo angenommen ſeyn/ die den Tod von ihrer Geburt nicht geſchmecket haben/ und das Hertz derer/ ſo auf Erden wohnen/wird verändert/ und in einen andern Sinn verkehret werden.

27 Denn das Böſe wird abgeſchafft/ und der Betrug abgethan werden. (Solches wird vermög der heiligen Schrifft dermaleins am Jüngſten Tag geſchehen.)

28 Der Glaub aber wird blühen/ und die Untreu wird überwunden werden/ die Warheit/ die in ſo viel Tagen ohne Frucht geweſen iſt/ wird offenbar werden.

29 Und es geſchahe/da er das zu mir redete/und ſiehe/ ich ſahe denſelbigen/der vor mir ſtund/gemählich an/

30 Und er redete zu mir dieſes: Ich bin kommen/daß ich dir kund thue die Zeit der zukünftigen Nacht.

31 So du nun abermal beten/ und abermal ſieben Tage faſten wirſt/ ſo will ich dir abermal gröſſere Dinge/ dann dieſe/ in den Tagen/ davon ich gehöret habe/verkündigen.

32 Denn deine Stimme iſt von dem Allerhöchſten erhöret. Denn der da mächtig iſt/hat deinen rechten Wandel geſehen/ und die Keuſchheit/ ſo du von Jugend auf bewähret haſt/ bedacht.

33 Darum hat er mich geſandt dieſes alles dir kund zu thun/ und zu ſagen: Sey getroſt/ und fürchte dich nicht!

34 Und eile nicht/ wie du in der vorigen Zeit gethan haſt/ vergebliche Dinge zu gedencken/ damit du mit deinem Eilen nicht irreſt/ die letzte Zeit zu erkennen.

35 Und nach dieſem weinete ich abermal/ und faſtete ſieben Tage/ daß ich drey Wochen erfüllete/ welche mir beſtimmet waren.

III. Eſra erzehlet die Tagwerck der Erſchaffung.

36 Und es geſchah in der achten Nacht/ und mein Hertz ward abermal in mir ſehr erſchrocken/ und ich fieng an vor dem Allerhöchſten zu reden.

37 Denn mein Geiſt war ſehr inbrünſtig/ und meine Seele ward ſehr geängſtet.

38 Und ich ſprach: O HErr! du haſt geredet im Anfang der Schöpffung/ und des erſten Tages geſprochen: Es werde Himmel und Erden/ (diß wird im 1.B. Moſ.1.v.1.nicht beſchrieben/ ſondern verſ.3.gemeldet/ GOtt habe geſagt/ nachdem er Himmel und Erden geſchaffen/ es werde Licht/) und durch dein Wort iſt ein vollkommen Werck worden.

39 Und es war zu der Zeit der Geiſt und Finſternis und Stillſchweigen allenthalben/ der Schall der menſchlichen Stimme war noch nicht von dir gemacht.

40 Allda haſt du von deinen Schätzen heiſſen hervor kommen ein helles Licht/ damit deine Wercke möchten geſehen werden.

1.B.Moſ. 1/6.7.

41 Des andern Tages haſt du geſchaffen die Lufft der Veſte/ und ihr befohlen/ daß ſie zertheilete/ und einen Unterſcheid machte zwiſchen den Waſſern/daß ein Theil in die Höhe wieche/ein Theil aber darniden bliebe.

42 Des dritten Tages haſt du dem Waſſer befohlen/ ſich zu ſammlen in den ſiebenden Theil des Erdreichs/ ſechs Theil aber haſt du trucken erhalten/ daß man darinnen beſäen und bauen möchte. (Von ſolcher Austheilung weiß die heilige Schrifft nichts.) 1.B.Moſ. 1/9.

43 So bald dein Wort erſchollen iſt/ alsbald iſt ein Werck daraus worden.

44 Denn es ſeynd alsbald hervor kommen/viel und manchfältige Früchte/ und mancherley Dinge/ ſo lieblichen Geſchmack haben/ ſamt Blumen von unwandelbaren Farben/und Würtze/ ſo wunderlichen Geruch geben. Und dieſe Dinge ſeyn am dritten Tage gemacht. 1.B.Moſ. 1/11.

45 Am vierdten Tage befahleſt du/daß da würde der Sonnen Glantz/ das Licht des Monden/ und die Ordnung der Sternen. 1.B.Moſ. 1/16.

46 Und haſt ihnen befohlen/ daß ſie dem Menſchen (Adam/ Eva/ und ihren Nachkommen) dienen/ der noch künftig ſolte geſchaffen werden.

47 Des fünften Tages aber haſt du dem ſiebenden Theil/da das Waſſer verſammlet war/geboten/daß er hervor brächte Thier/Vögel und Fiſche/und es geſchah alſo. 1.B.Moſ. 1/20.

48 Das Waſſer/ ſo verändert/(andere/ das ſtumm/) und ohne Leben war/ brachte Thiere hervor/ welche aus GOttes Willen befohlen wurden/ damit dadurch die Völcker deine Wunderthaten erkenneten.

49 Und daſelbſt haſt du erhalten zwo Seelen/ und haſt den Namen der einen genannt Behemoth/ (Latein. Heroch/aber falſch/und wider Job cap.40.v.10.) den Namen der andern haſt du genannt Leviathan/ (Job 40. v.20. Es iſt aber diß eine Jüdiſche Fabel/ und rühret daher/ daß die Jüden/denen dieſer Scribent gefolget/ nicht verſtanden haben/ was Behemoth und Leviathan im Buch Job ſeyn/)

50 Und haſt dieſelbige eine von der andern gethan/ denn der ſiebende Theil/ da das Waſſer verſammlet war/ konnt ſie nicht zugleich halten. (Iſt mit dem folgenden Fabel-Werck.)

51 Und du haſt Behemoth zugeordnet einen Theil/ der getrucknet war am dritten Tage/ daß er daſelbſt wohnete/da tauſend Berge ſeyn.

52 Dem Leviathan aber haſt du eingeraumet den ſiebenden und feuchten Theil/ und haſt daſelbſt ihn gehalten/daß er verſchlünge/welche und wenn du wilt.

53 Am ſechſten Tage aber haſt du der Erden befohlen/daß ſie vor dir hervor brächte Vieh und Thiere/ die kriechende Thiere. 1.B.Moſ. 1/24.

54 Und über dieſem haſt du geſchaffen Adam/ welchen du geſetzet haſt zum Oberſten über alles/ was du gemacht hatteſt/ und von dieſem entſprieſſen wir alle/ auch das Volck/ welches du dir erwehlet haſt/ (die Kinder Iſrael.) 1.B.Moſ. 1/27.

55 Diß alles aber hab ich/ HERR/ vor dir geredt/ dieweil du unſerthalben die Erde geſchaffen haſt/ (Himmel und Erden/und was darinnen iſt.)

56 Von den andern Völckern aber/ ſo von Adam geboren ſeyn/haſt du geſaget/ daß ſie nichts ſeyen/(ja alle Menſchen ſind gegen GOtt wie nichts zu rechnen/ Pſal.39.v.6. Eſa.40.v.17.) und ſie ſind verglichen einem Speichel/ haſt ihren Reichthum gleich gemacht einem Tropffen/ ſo von einem Gefäß fleuſt.

57 Aber/nun HERR/ſiehe die Völcker/ſo vor nichts geachtet ſind/ die haben angefangen über uns zu herrſchen/ und uns zu freſſen/ (uns um das Unſerige zu bringen und zu verderben.)

58 Wir aber/dein Volck/ welches du genannt haſt deine Erſtgebornen/ deinen einigen Sohn/ ſeynd übergeben in ihre Hände. 2.B.Moſ. 4/22.

59 Iſt nun unſerthalben die Welt erſchaffen/ warum beſitzen wir dann nicht unſer Erbtheil der Welt? Wie lang ſoll doch dieſes währen?

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Der Engel beantwortet die nechſt vorgegebene Frage: Daß darum die Kirche GOttes nicht mit der Welt erbe, dann ſie muſte durch einen engen Weg zu ihrem Erbe gehen, welches mit etlichen Gleichniſſen erkläret wird, v.1. Lehret darauf Eſram, daß er mehr auf das Künftige, als das Gegenwärtige ſehen ſoll, 16. Und daß die Gottloſen aus eigenem Willen verderben, 21. Vertröſtet Eſram, daß Chriſtus mit dem Jüngſten Gericht gewiß kommen werde, 28. II. Eſra will das verbitten, und führet etliche Exempel ein derer, die für die Gottloſen gebeten haben, 36. Warum ſolt ers denn auch nicht thun? 41. Darauf wird geantwortet, daß es mit dem Jüngſten Gericht gar einen andern Beſcheid habe, 42. III. Das macht Eſram was ungedultig, daß er meynet, weil der ſündige Menſch vor Gericht ſolle geſtellet werden, daß es weit beſſer geweſen wäre, GOtt hätte des Adams Fall verhütet, oder, daß der Menſch niemaln geboren wäre, 46. Darauf wird ihm aber der Beſcheid, daß der Menſch müſſe einen geiſtlichen Kampf auf Erden führen, und ringen nach dem Beſten, 57. Darauf gibt ſich Eſra was beſſer zu frieden, und getröſtet ſich der groſſen Barmhertzigkeit GOttes, die er dennoch über die Menſchen ergehen läſſt, daß gleichwol noch etliche viel ſelig werden, 62.

I. Der Engel berichtet, daß die Kirche durch einen engen Weg zu ihrem Erbe gehen müſſe.

1 Und es geſchah, als ich dieſe Rede vollendet hatte, ward zu mir geſandt der Engel, welcher zu mir in den erſten Nächten geſandt war, (Uriel,)

2 Und ſprach zu mir: Eſra, ſtehe auf, und höre die Worte, die ich kommen bin dir anzutragen.

3 Und ich ſprach: Mein GOtt, rede! Und er ſprach zu mir: Es iſt ein Meer geſetzt an einem raumen Ort, deſſen Tieffe unermeßlich iſt.

4 Es hat aber einen engen Eingang, welcher den Flüſſen gleich iſt.

5 Wer wird denn ſeyn, der begehret in daſſelbige Meer zu gehen, daß er daſſelbige beſichtige, oder darüber herrſche, ſo er nicht wird gehen durch den engen Weg, wie wird er auf die Weite kommen können?

6 Desgleichen ein anders: Es iſt eine Stadt gebauet, und geſetzet auf einem ebenen Felde, voll aller Güter.

7 Ihr Eingang aber iſt enge, und an einem jehen Ort, alſo, daß zur rechten Hand Feuer iſt, zur Lincken aber ein tieffes Waſſer.

8 Es iſt aber hie zwiſchen, das iſt, zwiſchen dem Feuer und Waſſer, ein enger Fuß-Steig, daß auf demſelben nichts, dann nur ein einiger Menſch gehen kan.

9 Wenn aber dieſe Stadt einem Menſchen zum Erbe gegeben würde, wie würde er ſein Erb können erlangen, ſo er ſich nimmer durch die vorgeſetzte Gefahr wagen würde?

10 Und ich ſprach: HERR, dem iſt alſo. Und er ſprach zu mir: Alſo hält ſichs auch mit dem Theil Iſrael.

11 Denn ihrenthalben hab ich die Welt geſchaffen, (Beſiehe oben Cap.6.v.59.) Aber da Adam mein Geſetz übertrat, iſt beſchloſſen über ihm, was geſchehen iſt.

12 Und die Eingänge zu dieſer Welt ſind enge, ſchmal und voller Schmertzen und Mühe geweſen, dazu wenig und böſe, und voller Gefahr, und umher mit groſſer Arbeit beleget. (Die H. Schrifft handelt vielmehr von dem Eingang aus dieſer Welt, in die andere, der ewigen Seligkeit, daß derſelbe enge ſey, und hingegen der Weg zum Verdammnis weit und breit.)

13 Dargegen die Eingänge der groſſen Welt ſeynd weit und ſicher, (Chriſtus beſchreibet den Weg zum andern ewigen Leben eng und ſchmal, Matth.7.v.14.) und bringen Früchte der Unſterblichkeit.

14 So nun die, ſo jetzt leben in dieſem ängſtigen und eiteln Leben, nicht hinwandern, ſo werden ſie nicht können die Güter empfahen, ſo beygeleget ſeyn.

15 Warum biſt du denn jetzo ſo erſchrocken, weil du ſterblich biſt?

16 Warum nimmſt du nicht zu Hertzen, was künftig iſt, ſondern nur das, was gegenwärtig iſt?

17 Da antwortete ich, und ſprach: O HERR! du Herrſcher, ſiehe, du haſt es durch dein Geſetz geordnet, daß die Gerechten dieſe Dinge erben ſollen, die Gottloſen aber ſollen umkommen.

18 Sollen dann die Gerechten Angſt davon bringen, da ſie das Raume (feine, weite und breite, und alſo bequeme, angenehme Wohnunge) hoffen? Dann welche gottlos gehandelt, und die Angſt nicht gelidten haben, die werden auch das Raume nicht ſehen.

19 Und er ſprach zu mir: Es iſt kein Richter über GOTT, und kein Weiſer über den Höchſten.

20 Dann viel von denen, ſo vorhanden ſeynd, kommen um, dieweil ſie das gegebene Geſetze GOttes aus den Augen ſetzen.

21 Dann GOTT hat ernſtlich geboten denen, ſo in dieſe Welt kommen, was ſie, wenn ſie kommen ſeyn, thun ſollen, damit ſie leben, und was ſie halten ſollen, damit ſie nicht geſtrafft werden.

22 Sie aber haben ſich nicht wollen bereden laſſen, und widerſprechen ihm, und gehen mit allerley Räncken um, (mit eitlen und nichtigen Gedancken.)

23 Und nehmen ihnen vor, ihre Mißhandlung zu beſchönen, und wider den Höchſten zu reden, daß er nichts ſey. (Die Thoren ſprechen in ihren Hertzen, es iſt kein GOtt, Pſal.14.v.1.)

24 Und haben ſeine Wege nicht erkannt, ſondern ſeine Geſetze verachten ſie, und ſeine Verheiſſungen verläugnen ſie, und glauben ſeinen Rechten nicht, und ſeine Wercke, die er geboten hat, vollbringen ſie nicht, (ſie thun nicht, was er haben will, und glauben nicht, was er zuſaget.)

25 Darum Eſra, das Leere bleibt dem Leeren, und das Volle dem Vollen. (Andere: Wer leer iſt, der ſoll noch lerer werden / und wer voll iſt, ſoll noch völler werden.)

26 Siehe, es wird die Zeit kommen, und die Zeichen, welche ich verkündiget habe, werden kommen, alsdann wird die Braut (die Kirche Chriſti) offenbar werden, und indem ſie erſcheinet, wird gezeiget werden die Erde, ſo jetzt entzogen wird.

27 Und ein jeglicher, ſo übergeblieben iſt von dem zuvor angedräueten Unglück, der wird meine Wunder ſehen.

28 Denn mein Sohn JEſus wird erſcheinen mit denen, die ihm nachfolgen, (diß iſt ungereimt, denn der jenige, der allhie redet, iſt der Engel Uriel, der zu Eſra geſandt worden, v.1. das iſt der Sohn GOttes, wie nennet er ſich denn ſelber ſeinen Sohn?) und es werden erfreuet werden, welche ſeynd übrig geblieben, vier hundert Jahr lang. (Dieſe vier hundert Jahr laſſen ſich nicht wol und füglich berechnen, und kan man weder Anfang noch Ende derſelben finden. Etliche zwar machen ihren Anfang im zwey und dreyſſigſten Jahr des Königs Artaxerxis, da Nehemias zum König in Perſien gezogen, und die Jüden in verfälſchten Gottesdienſt gefallen ſeyn, Neh.13.verſ.6. Es iſt aber die Sache ſehr ungewiß.)

29 Und es wird geſchehen nach dieſen Jahren, wird mein Sohn Chriſtus (iſt gleich mit dem vorhergehenden 28. verſ.) ſterben, und alle Menſchen, ſo Odem haben.

30 Und die Zeit wird verwandelt werden in der alten Stille, ſieben Tage lang, wie in den vorigen Straffen, alſo, daß niemand übrig bleibe.

31 Und es wird geſchehen nach ſieben Tagen, wird eine Zeit erwecket werden, ſo noch nicht wachet, und das Verdorbene wird ſterben.

32 Und die Erde wird wiedergeben, welche darinnen ſchlaffen, und der Staub die jenigen, ſo in der Stille wohnen, und die Gräber werden wiedergeben die Seelen, welche ihnen anbefohlen ſeynd.

Off. Joh. 20/13.

33 Da wird dann der Allerhöchſte erſcheinen auf dem Thron des Gerichts, alles Elend wird vorüber gehen, und Langmüthigkeit (die Langmüthigen) wird verſammlet werden.

34 Das Gericht aber wird allein übrig bleiben: Die Warheit wird beſtehen, und der Glaube wird Kräffte gewinnen.

35 Und das Werck wird folgen, und der Lohn wird offenbar gemacht werdẽ, und Gerechtigkeit wird erwachen, und Ungerechtigkeit wird nicht mehr herrſchen.

Off. Joh. 22/12.

II. Eſra handelt von der Vorbitt für andere, und

36 Und ich ſprach: Zu erſt hat Abraham für die Sodomiter gebeten, und Moſes für unſere Väter, ſo in der Wüſten geſündiget haben.

beweiſts mit Exempeln. 1.B.Moſ. 18/23.ꝛc. 2.B.Moſ. 32/11. 2.Sam. 24/17. 2.Chron. 6/21.ꝛc. 1.B.Kön. 18/37. c.17/20. 2.B.Kön. 19/15.

37 Und welche nach ihm gefolget, für Jſrael, zur Zeit Achas und Samuelis.

38 Und David für der Brechung (der groſſen Plage,) und Salomon für die, ſo zur Heiligung kommen waren.

39 Elias für die, ſo den Segen empfiengen, und für den Todten, daß er lebete.

40 Und Ezechias zur Zeit Sanherib für das Volck, und ſonſten viel für vielen.

41 So derenthalben jetzt, da das Vergängliche zugenommen hat, und die Ungerechtigkeit groß iſt worden, und die Gerechten für den Gottloſen gebetet haben, warum ſolt es jetzt auch nicht alſo geſchehen?

42 Und er antwortete, und ſprach zu mir: Dieſe gegenwärtige Zeit iſt nicht das Ende der Welt, die Herrlichkeit bleibt in derſelbigen häuffig, darum haben ſie für die Schwachen gebeten.

43 Aber der Tag des Gerichts wird ſeyn das Ende dieſer Zeit, und der Anfang der Zeit der zukünftigen Unſterblichkeit, in welcher das Vergängliche wird vorüber ſeyn, (dieſes wird geſchehen am Jüngſten Tage.)

44 Die Unmäſſigkeit wird ſeyn aufgehoben, der Unglaub abgethan, die Gerechtigkeit zugenommen, und die Warheit aufgegangen.

45 Alsdann wird niemand helffen können dem, der verloren ſeyn wird, auch nicht unterdrucken den, der da wird überwunden haben.

46 Und ich antwortete, und ſprach: Diß iſt meine erſte und letzte Rede, (alſo rede ich einmal, wie das andermal,) daß es beſſer wäre, daß die Erde Adam nicht hervorgebracht hätte, oder, da ſie ihn gegeben hätte, daß ſie hätte gewehret, daß er nicht geſündiget hätte. (Diß iſt ungereimt, denn Adam iſt zum Ebenbild GOttes geſchaffen geweſen, die Erde aber eine Creatur GOttes, ohne Verſtand. Darum gebens etliche alſo: Es wäre beſſer geweſen, dem Adam wäre die Erde nicht gegeben worden, oder wäre von Sünden mit Zwang abgehalten worden.)

47 Denn was nutzet es doch dem Menſchen hie zu leben in Traurigkeit, und wenn ſie geſtorben ſeynd, der Straffe zu gewarten.

48 Ach Adam! was haſt du gethan, dann daß du geſündiget haſt, iſt nicht dein Fall über dich allein gerathen, ſondern auch über uns, die wir von dir herkommen ſeynd.

49 Denn was nutzet es uns, daß uns ein unſterblich Leben verheiſſen iſt, wir aber ſterbliche Wercke gethan haben?

50 Daß uns eine ewige Hoffnung zuvor verkündiget iſt, wir aber böſe und eitel worden ſeynd?

51 Daß uns geſunde und ſichere Wohnungen beygeleget ſeynd, wir aber übel gewandelt haben?

52 Daß die Herrlichkeit des Allerhöchſten bereitet iſt zu beſchützen die, welche vorſichtiglich gehandelt haben, wir aber auf böſen Wegen gegangen ſeynd?

53 Daß uns das Paradis gezeiget wird, deſſen Frucht unverderbt bleibet, darinn Sicherheit und Artzney iſt, (wo keine Sünde iſt, iſt auch keine Kranckheit und Forcht derſelben, wo dieſe nicht iſt, bedarfs keiner Artzney.)

54 Wir aber ſollen nicht hinein gehen, als die wir an unluſtigen Oertern gewandelt haben? (Die heilige Schrifft weiſet uns vom erſten Adam auf den andern Adam, Chriſtum, der wieder gut gemacht hat, was durch den erſten iſt verderbt worden, Rom.5.v.17.18.19.)

55 Derer Angeſicht leuchten werden über den Sternen, welche mäſſig gelebet haben, unſere Angeſicht aber ſchwärtzer ſeyn werden, als Finſternis.

56 Sintemal da wir lebten, wir nicht bedachten, wann wir unrecht thäten, daß wir nach dem Tode würden leiden müſſen.

III. Eſra wird in dieſer Materien was unge-

57 Und er antwortete, und ſprach: Diß ſeynd Gedancken von dem Streit, darinn der Menſch, ſo auf Erden geboren iſt, kämpffen muß,

58 Nemlich, ſo er ſolte überwunden werden, leide, was du geſagt haſt, ſo er aber überwinden wird, daß er empfange, was ich ſage.

dultig, und läſt ſich doch endlich befriedigen. 5.B.Moſ. 11/26.

59 Denn diß iſt das Leben, davon Moſes zum Volck geredt hat, da er lebete, und ſprach: Erwehle dir das Leben, auf daß du leben mögeſt.

60 Aber ſie haben ihm nicht geglaubet, (diß iſt zu wider dem B.Joſua 1.v.16.17.18.) wie auch nach ihm nicht den Propheten, ja auch mir nicht, der ich zu ihnen geredet habe. (Diß iſt dem wahren Eſra zu wider, Cap.10.v.1. und folg.)

61 Dann es wäre ihnen keine Traurigkeit zu ihrem Verderben wiederfahren, gleichwie die Freude iſt denen, welche ihnen die ewige Seligkeit haben einpredigen laſſen, (welche ſich haben bereden laſſen, die Seligkeit zu gläuben und zu hoffen.)

62 Und ich antwortete, und ſprach: Jch weiß, HERR, daß der Allerhöchſte darum barmhertzig genannt iſt, daß er ſich erbarmet über die, ſo in dieſe Welt noch nicht kommen ſeynd, (aber künftig kommen ſollen,)

63 Und über die, ſo da wandeln in ſeinem Geſetz.

64 Und daß er langmüthig iſt, dieweil er Langmüthigkeit beweiſet denen, welche geſündiget haben, ſintemal ſie ſein Werck (Geſchöpf) ſeynd.

65 Und daß er wolthätig iſt, dieweil er gewiß geben will, nach dem ein jeder benöthiget iſt.

66 Und daß er iſt von groſſer Barmhertzigkeit, dieweil er ſeine Barmhertzigkeit je mehr und mehr gröſſer macht, gegen denen, ſo geweſen ſeynd, jetzt ſeyn, und künftig ſeyn werden.

67 Ja, ſo er ſeine Barmhertzigkeit nicht gröſſer machen würde, ſo würde die Welt mit denen, ſo übrig darinnen ſeynd, nicht beſtehen.

68 Und er ſchencket auch. Denn ſo er von ſeiner Güte nicht geben würde, daß die, ſo unrecht gethan haben, von ihrer Ungerechtigkeit erfreuet würden, ſo würde der zehen tauſende Theil der Menſchen nicht können ſelig werden, (ja kein Menſch könnte ſelig werden. Denn ſo du, HErr, wilt Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Pſ.130.v.3.)

69 Und ſo der Richter nicht verzeihen würde denen, welche durch ſein Wort geheiliget ſeynd, und die Vielheit des Hadders bey ihnen verlöſchete,

70 So würden vielleicht in einer unzehligen Menge nicht übrig bleiben, dann nur ſehr wenig, (kein Menſch auf dem gantzen Erdboden. Denn alle Menſchen ſind Sünder, und mangeln des Ruhms, den ſie an GOtt haben ſollen, Rom.3. verſ.23.)

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Weil die Rede Eſrä von GOttes Barmhertzigkeit, leicht alſo hätte mögen verſtanden werden, als wann dieſelbe alle Menſchen, oder ja den gröſten Theil derſelben für ſich ſelig machte, ſo gibt darauf der Engel andern Beſcheid, daß nemlich dieſe Welt zwar um aller willen, die künftige aber um weniger willen gemacht ſey, v.1. Das kommt Eſra ſeltzam vor, 4. Will daſſelbe verbieten, 6. Und hält GOTT vor, daß gleichwol das menſchliche Geſchöpff ſo viel gekoſtet habe, 7. Wie ſolte er dann ihrer ſo viel laſſen verderben, 14. Zumal den meiſten Theil des Volcks Jſrael, 15. Darum wolte er für ſein Volck bitten, 17. II. Darauf folget ein inbrünſtiges Gebet Eſrä, ſein Volck bey GOtt auszuſühnen, 20. III. Auf das Gebet wird gnädiglich geantwortet, 37. Und bleibt dennoch der Engel dabey, daß nicht alle Leute ſelig werden, wie auch nicht alles, was gepflantzet oder geſäet iſt, Frucht ſchaffet, 40. Darauf will Eſra GOtt die Schuld geben, als der nicht zu rechter Zeit, oder ja zu viel Regen gebe, 42. Darauf antwortet der Engel, daß GOtt mit ſeinen Wolthaten das Seine gethan habe, 46. Die Gottloſen aber ſtürtzen ſich ſelbſt ins Verderben, 55. Darauf fragt Eſra weiter, und will wiſſen die Zeichen vor dem Jüngſten Tage, 63.

I. Des Engels Beſcheid, daß die Welt zwar um aller willen, die künftige aber um weniger willen gemacht ſey.

1 Da antwortete er (der Engel) mir, und ſprach: Dieſes Leben hat der Allerhöchſte gemacht um vieler willen, das zukünftige aber um weniger willen, (GOtt will, daß alle Menſchen die Seligkeit durch den Glauben erlangen, und hat Chriſtus allen und jeden Menſchen den Himmel geöffnet.)

2 Jch will dir aber, Eſra, ein Gleichnis geben. Gleich wann du die Erde frageteſt, ſie dir ſagen würde, daß ſie ſehr viel Erde gebe, daraus irdene Gefäß werden, ein wenig Staubs aber, daraus Gold

wird:

wird: Alſo iſt es auch mit den Händeln dieſes gegenwärtigen Lebens beſchaffen.

3 Es ſeynd zwar viel erſchaffen, aber wenig werden ſelig werden, (viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwehlet, ſagt Chriſtus, Matth. 10. v. 16. Cap. 22. v. 14.)

4 Und ich antwortete, und ſprach: Wolan meine Seele, verſchlinge meinen Sinn, und verſchlucke meinen Verſtand.

5 Denn du biſt herkommen in willens zu gehorchen, (zu hören,) und haſt Luſt zu weiſſagen, da dir doch kein Raum gegeben iſt, als nur allein zu leben.

6 O HERR! ſo du deinem Knecht nicht zulaſſen wirſt, daß wir vor dir beten, und du unſerm Hertzen keinen Saamen geben wirſt, und unſerm Verſtand keine Wartung, woher werden können Früchte kommen? Woher wird ein jeglicher Verdorbener, der da des Menſchen Leben umträgt, leben können?

7 Dann du biſt es allein, wir aber ſeynd nur ein Geſchöpf deiner Hände, wie du ſelber geredt haſt.

8 Und jetzt noch, wann der Leib in der Mutter formiret wird, ſo giebeſt du ihm die Glieder, und alſo wird dein Geſchöpf im Feuer und Waſſer erhalten, (diß iſt der heiligen Schrifft unbekannt,) und neun Monat lang dultet deine Formirung deine Creatur, ſo in ihr geſchaffen iſt.

9 Aber das, welches erhält und erhalten wird, werden beyde erhalten werden, und die Mutter gibt zu ſeiner Zeit wieder, was erhalten wird, und in ihr hat zugenommen.

10 Denn du haſt auch geboten aus den Gliedern ſelbſt, das iſt, aus den Brüſten, der Frucht Milch zu geben,

11 Auf daß ernehret werde das, was geſchaffen iſt, bis auf eine Zeit, und du hernacher mit demſelben es anordneſt, und erzieheſt nach deiner Barmhertzigkeit.

12 Du haſt den Menſchen ernehret in deiner Gerechtigkeit, und haſt ihn unterwieſen in deinem Geſetz, und ihn gezüchtiget nach deiner Weisheit.

13 Und du wirſt ihn tödten, wie deine Creatur, und wirſt ihn lebendig machen, wie dein Werck.

14 So du nun verderben wirſt den, welcher mit ſo groſſer Mühe gemacht iſt, ſo könnteſt du auch durch deinen Befehl es leichtlich ſchaffen, daß auch das, was da gemacht iſt, erhalten würde.

15 Und nun, mein HERR, will ich reden, um alle Menſchen weiſſt du am beſten. Aber was jetzt dein Volck (Iſrael) belanget, darum traure ich,

16 Und um deines Erbtheils willen, (denn GOtt hatte ihm die Kinder Iſrael zum Erbtheil und Eigenthum gemacht, 5. B. Moſ. 9. verſ. 29.) darum ich weine, und um Iſrael willen, darum ich traurig bin, und um Jacobs willen, darum ich bekümmert bin.

17 Um dieſer willen will ich anfangen vor dir zu beten, beydes für mich, und für ſie, denn ich ſehe unſere Fälle, die wir auf Erden wohnen.

18 So habe ich auch gehöret von der Schleunigkeit des Richters, der da ſchnell kommen wird.

19 Darum höre meine Stimme, und vernimm meine Rede, ſo will ich vor dir reden. Diß iſt der Anfang der Worte Eſrä, ehe dann er aufgenommen ward. (Andere gebens: So will ich vor dir reden, das Fürnehmſte der Worte Eſrä, ehe er aufgenommen werde.)

II. Gebet Eſrä.

20 Und ich ſprach: HERR! der du in der Welt wohneſt, (der du ewiglich bleibeſt.)

21 Welches Augen ſehen in der Höhe und Lufft, welches Thron ſehr köſtlich, und ſeine Ehre unbegreifflich iſt: Bey welchem mit Zittern ſtehen die Heerſchaaren der Engel, deren Weſen gleich iſt dem Winde und Feuer.

Pſ. 104/4.

22 Welches Wort warhafftig, und welches Rede beſtändig iſt. Welches Befehl ſtarck, und deß Ordnung erſchröcklich iſt.

23 Welches Anſchauen die unterſten Oerter der Erden austrucknet, und für welches Zorn die Berge verſchmeltzen, wie die Warheit bezeuget.

Mich. 1/4.

24 Erhöre das Gebet deines Knechts, und nimm zu Ohren die Bitte deines Geſchöpfs.

25 Denn ſo lange ich lebe, will ich reden, und weil ich Verſtand habe, will ich antworten. (Andere: Will ich dich anreden.)

26 Siehe nicht an die Mißhandlung deines Volcks, ſondern die, welche dir in Warheit dienen.

27 Und hab nicht acht auf die gottloſen Wercke der Heiden, ſondern auf die, welche deine Gezeugnis mit Fleiß bewahret haben.

28 Gedencke nicht derer, welche vor dir heuchleriſch gewandelt haben, ſondern derer, ſo aus deinem Willen haben fürchten lernen, (die wahre Gottesfurcht gelernet haben.)

29 Du wolleſt auch nicht verderben, welche nach viehiſcher Art gelebet haben, ſondern ſiehe die an, welche dein Geſetz herrlich gelehret haben.

30 Und ſey nicht zornig über die, welche ärger geachtet ſeynd, als die unvernünftigen Thiere, ſondern liebe die, welche allzeit auf deine Gerechtigkeit und Herrlichkeit getrauet haben.

31 Denn wir und unſere Väter ſeynd matt von ſolchen Seuchen, (der Sünden,) du aber wirſt barmhertzig genannt werden, uns Sündern zu gute, (wenn du uns Gnade erzeigen wirſt.)

32 Denn ſo du wirſt Luſt haben, dich unſer zu erbarmen, ſo wirſt du barmhertzig genannt werden, uns, die wir keine Wercke der Gerechtigkeit haben.

33 Denn die Gerechten, welche viel Wercke haben, werden nach ihren eigenen Wercken Belohnung empfangen.

34 Was iſt aber der Menſch, daß du über ihn zürneſt, und das verweßliche (verderbte) Geſchlecht, daß du ſo hart wider ſie handelſt?

Off. Joh. 22/12.

35 Denn es iſt in Warheit niemand unter denen, ſo geboren ſeynd, welcher nicht gottlos gehandelt habe, und unter den Mühſeligen, (den Lebendigen,) der nicht geſündiget habe.

1. B. Kön. 8/46.

36 Denn hierdurch wird, HERR, deine Gerechtigkeit und Gütigkeit kund werden, wenn du dich erbarmen wirſt über die, welche da nicht haben das vollkommene Weſen guter Wercke, (wenn du gnädig wirſt ſeyn in Chriſto den armen Sündern, die durch eigene Gerechtigkeit vor dir nicht beſtehen können.)

37 Und er antwortete, und ſprach zu mir: Du haſt zum Theil recht geredet, und nach deiner Rede ſoll es auch alſo geſchehen.

III. Antwort auf das Gebet Eſrä.

38 Denn ich will in Warheit nicht gedencken an die Wercke derer, ſo geſündiget haben vor den Todten, (vor dem Tod,) vor dem Gericht, vor dem Verderben.

39 Sondern ich will mich erfreuen über den Gedancken der Gerechten, und will auch eingedenck ſeyn des Elendes und der Erlöſung, und des (Gnaden-) Lohns, den ſie empfangen ſollen.

40 Wie ich derenthalben geredt habe, alſo iſt es auch.

41 Denn wie ein Ackermann in die Erde viel Saamen ſäet, und viel pflantzet, aber nicht alles, was geſäet wird, zu rechter Zeit wächſet, und auch nicht alles, was gepflantzet iſt, Wurtzel bekommet: Alſo werden auch die, welche in dieſer Welt geſäet ſeyn, nicht alle ſelig werden, (nicht zwar aus Schuld des Säemanns, oder des Saamens, nemlich des Göttlichen Worts, ſondern wegen Unart des Ackers, Luc. 8. Wiewol dieſer Scribent nicht auf ſolche geiſtliche Saat zielet, ſondern handelt von der leiblichen Geburt in dieſe Welt. Es iſt aber auch die Schuld der Natur nicht, ſondern des Teuffels, und der Menſchen Bosheit und Hartnäckigkeit, die den Heiligen Geiſt in ihnen nicht laſſen würcken.)

42 Und ich antwortete, und ſprach: So ich Gnade gefunden habe, ſo laß mich reden.

43 Gleicherweiſe/ wie der Saame des Ackermanns/ ſo er nicht aufgehet/ oder deinen Regen zu rechter Zeit bekommet/ und von Vielheit des Regens verderbet wird:

44 Alſo verdirbet auch der Menſch/ welcher durch deine Hände gemacht iſt/ und deſſen Ebenbilde du genannt biſt/ (beſſer: der dein Ebenbild genannt iſt. Denn vermög der heiligen Schrifft iſt nicht GOtt des Menſchen Ebenbild/ſondern der Menſch iſt zu ſeinem Ebenbild geſchaffen/ 1.Buch Moſ.1.v.17.Und der Mann iſt GOttes Bilde und Ehre/ 1.Cor. 21.v.7.) nachdem er dir gleich iſt/ um welches willen du alles geſchaffen haſt/ und haſt ihn dem Saamen des Ackermanns verglichen.

45 So zürne nicht über uns/ ſondern ſchone deines Volcks/(es redet dieſer Scribent bald vom Menſchen ingemein/ bald von dem Volck Jſrael abſonderlich/ ohne richtige Ordnung und Folge/) und erbarme dich über dein Erbtheil/denn du erbarmeſt dich je deiner Creatur/ (es iſt aber nicht allein das Volck Jſrael/ ſondern insgemein das gantze menſchliche Geſchlecht GOttes Creatur.)

46 Und er antwortete mir/ und ſprach: Was gegenwärtig iſt/ iſt dem Gegenwärtigen gegenwärtig/ was künftig iſt/ iſt dem Künftigen künftig/ (oder was gegenwärtig iſt/ laſſe man dem Gegenwärtigen/ und das künftige dem Künftigen.)

47 Denn es mangelt dir noch viel/ daß du meine Creatur mehr lieben ſolteſt/ denn ich/ (wie oben Cap.5. v.33.) darum hab ich mich auch offt zu dir und ihr gemacht/zu den Ungerechten aber nimmer/(und ſind doch die Ungerechten auch GOttes Creatur/ und werden dieſelben auch durch das Wort zur Buſſe beruffen.)

48 Aber du biſt auch in dem wunderlich vor dem Höchſten/daß du dich genidriget haſt/wie dir gebühret/

49 Und dich nicht haſt davor geachtet/ daß du unter den Gerechten hochgeehret würdeſt.

50 Derenthalben wird viel Elendes ihnen begegnen/und es wird ihnen alſo gehen/daß ein Mitleiden mit ihnen haben die/ ſo in den letzten Tagen auf Erden wohnen.

51 Denn ſie haben in groſſer Hoffart gewandelt. Sey du aber für dich verſtändig/ und ſuche Ehre von deines Gleichen.

52 Denn euch (Auserwehlten) iſt das Paradis geöffnet/ der Baum des Lebens gepflantzet/ das zukünftige Leben bereitet/ aller Uberfluß zugerichtet/ die Stadt gebauet/ die Ruhe geſtifftet/ die Gütigkeit und Weisheit vollkömmlich beſcheret.

53 Die Wurtzel des Böſen iſt von euch verſigelt/ Schwachheit und die Matte iſt von euch weggethan. Das Verderben fleucht in die Hölle/ daß ſein vergeſſen werde:

54 Die Mühe iſt vergangen/ (die Schmertzen ſind vorüber/) und euch iſt gezeiget der endliche Schatz der Unſterblichkeit.

55 Darum fahre nicht weiter fort zu fragen wegen der Vielheit derer/ ſo verdammt werden ſollen. Denn dieſelbige/nachdem ſie die Freyheit (zu ſündigen) empfangen/(ihnen ſelbſt genommen/) haben ſie den Allerhöchſten verachtet/ und ſeine Geſetz vernichtet/ und ſeine Wege verlaſſen.

56 Zu dem haben ſie ſeine Gerechten mit Füſſen zutreten/

Pſ.14/1.

57 Und haben in ihrem Hertzen geſagt/ es ſey kein GOTT/da ſie doch wuſten/daß ſie ſterben müſten.

58 Denn gleichwie euch die Dinge/davon ich euch zuvor geſagt/ (v.52.) wiederfahren werden: Alſo wird jenen Durſt und Marter wiederfahren/ welche ihnen bereitet ſeynd.

59 Denn er (GOtt) wolte nicht/daß der Menſch gantz ſolte verloren werden/ ſondern ſie ſelbſt/ welche geſchaffen ſeyn/ haben verunreiniget den Namen deſſen/der ſie gemacht hat/und ſeynd undanckbar geweſen dem/der ihnen das Leben bereitet hatte.

60 Derenthalben nahet jetzt mein Gericht herzu.

61 Welches ich nicht allen kund gethan habe/ ſondern nur dir/ und andern wenigen/ die dir gleich ſeynd. (Das annahende Jüngſte Gericht haben die H. Apoſtel der Chriſtenheit mit deutlichen Worten klärlich angezeiget/ und ihre Zeiten für die letzten Zeiten zu halten gelehret/ 1.Joh.2.v.18.)

62 Und ich antwortete und ſprach: HERR/ du haſt zwar mir kund gethan viel Zeichen/welche du anfangen wirſt zu thun in den letzten Tagen/ aber du haſt mir noch nicht kund gethan/ zu welcher Zeit ſolche Zeichen ergehen ſollen. (Und hat doch der Engel die letzte Zeit angezeiget/ wie dieſer Eſra ſelbſt geſtehet.)

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I.Der Engel beantwortet die jüngſt erregte Frage/mit Bericht/ in welcher Zeit GOtt die Welt mit Zeichen heimſuchen wolle/v.1. Zu dem Ende/ daß ein jeder ſolle Buſſe thun/7. Wer aber in Unbußfertigkeit verharren wird/ der wird verdammet ſeyn/9. II.Beklagt Eſra ſehr/ daß der gottloſen Hauff gröſſer iſt/ dann der Frommen auf Erden/15. Darauf wird geantwortet/16. Daß die Gottloſen ihre eigene Schuld nicht unbillig tragen.17. Unterdeß aber ſey es gnug/ daß ihm GOTT ein Eigenthum gepflantzet und erhalten habe/21. III.Eſra wird in ein Blumen-Feld gefordert/23. Da betet er zu GOtt/29. Und es erſcheinet ihm darauf ein betrübt Weib/die klaget ihm ihr Hertzenleid/38. Wie ſie unfruchtbar geweſen ſey/43. Und hernacher einen Sohn zur Welt getragen und erzogen habe/45. Bis ſie ihm ein Weib gegeben/47.

1 Und er antwortete mir/und ſprach: Rechne mit Fleiß die Zeit bey ihr ſelber/ denn wenn du ſehen wirſt/ daß ein Theil der Zeichen/ davon zuvor geſagt/vorüber ſey/

I. Antwort des Engels auf die Frage/ in welcher Zeit GOtt die Welt mit Zeichen heimſuchen wolle.

2 Alsdenn wirſt du mercken können/ daß das die Zeit ſey/ in welcher der Allerhöchſte wird anfangen die Welt/ welche von ihm gemacht iſt/ heimzuſuchen.

Matth. 24/7.

3 Und wenn in der Welt werden geſehen werden Erdbeben/ und Empörungen der Völcker/

4 Alsdenn ſolt du mercken/ daß von demſelben der Allerhöchſte geredt hat in den Tagen/ſo von Anfang vor dir geweſen ſeynd.

5 Denn gleichwie alles/ das in der Welt gemacht iſt/ einen Anfang hat/ und zugleich auch ein Ende/ und das Ende iſt offenbar;

6 Alſo hat auch des Allerhöchſten Zeit einen frey offenbaren Anfang/ mit Wunder und Kräfften/ und eine Endſchafft im Werck und in Zeichen. (Die Wercke/ die GOTT verrichtet bey den Menſchen/ haben Anfang und Ende/ aber ſeine Decret ſeynd ewig.)

7 Und es wird geſchehen/ daß ein jeglicher/ ſo da wird ſelig werden/und ſo da wird können entfliehen/ durch ſeine Wercke und durch den Glauben/dadurch ihr gegläubet habet/ (die heilige Schrifft lehret/ daß allein der Glaub GOttes Gnad/ Vergebung der Sünden/ und die Seligkeit erlange/ und die Wercke nicht Geſellen ſeynd/ ſondern Zeugnis des wahren Glaubens/)

8 Der wird übrig bleiben von den bevorſtehenden Gefährlichkeiten/ und wird mein Heil ſehen in meinem Lande/ und in meinen Grentzen/ denn ich habe mich geheiliget von dieſer Welt.

9 Alsdenn werden bejammert werden/ die mißgebrauchet haben meine Wege/ und welche dieſelbe verachtet und verworffen haben/ werden in Qualligen.

10 Dann welche mich nicht erkannt/ und im Leben Wolthat empfangen haben/ (leibliche und geiſtliche/durch welche ſie Anlaß und Urſach gehabt GOtt zu erkennen/ und ſich zu ihm zu bekehren durch des H.Geiſtes Gnade/)

11 Und einen Eckel haben gehabt vor meinem Geſetz/ da ſie noch Freyheit (Gelegenheit) zur Buſſe hatten/

12 Und da ihnen Zeit zur Buſſe noch offen ſtunde/ und dieſelbe noch nicht erkannten/ ſondern verachteten: Dieſelbe müſſen es nach dem Tode in der (hölliſchen) Pein erkennen.

13 Darnach ſolt du nicht ferner ſorgfältig ſeyn/ wie die Gottloſen werden gequälet werden/ ſondern forſche vielmehr darnach/ wie die Gerechten ſollen ſelig werden/ (es iſt beydes nöthig/ an den Himmel/ und an die Hölle gedencken/und ſtetig an die Hölle gedencken/iſt dazu dienlich/

daß wir nicht in die Hölle verſtoſſen werden,) und welcher das (ewige) Leben ſey, und um welcher willen, und zu welcher Zeit.

II. Klage Eſrä, daß der Gottloſen Hauff gröſſer dann der Frommen.

14 Und ich antwortete, und ſprach:

15 Ich habe es vormals geſagt, und ſage es noch, und will es auch nochmal ſagen, daß derer mehr ſeyn, ſo verloren werden, als derer, ſo ſelig werden, gleichwie der Wellen mehr ſeynd, denn der Tropffen.

16 Und er antwortete, und ſprach zu mir:

17 Wie der Acker iſt, alſo iſt auch der Saame, und wie die Blumen ſeynd, alſo iſt auch die Farbe, und wie der Meiſter iſt, alſo iſt auch das Werck, und wie der Ackermann iſt, alſo iſt auch der Acker-Bau, dieweil die Zeit der Welt währet.

18 Und da ich wolte die Welt bereiten, ehe dann ſie ward, daß ſie darinn wohneten, widerſprach mir niemand.

19 Dann zu der Zeit ein jeder gehorſam war. (Diß iſt nicht im Lateiniſchen. So iſt auch vor Erſchaffung der Welt niemand geweſen auſſer GOTT, und darum hat niemand gehorſam ſeyn können.) Nun aber ſind in dieſer erſchaffenen Welt, und in der ſtreitbaren Ernde, und in dem unerforſchlichen Geſetz ihre Sitten verderbet.

20 Aber ich habe dieſe Zeit betrachtet, und ſiehe, es war gefährlich wegen der böſen Anſchläge, ſo darinnen im Schwange gehen.

21 Und ich habe es geſehen, und ihrer ſehr verſchonet. Und habe mir gleichſam ein Körnlein von der Weinbeer, und eine Pflantze von vielen Geſchlechten erhalten, (nemlich die Auserwehlten.)

22 Derenthalben mag immerhin umkommen die Menge, (der Gottloſen,) ſo ohn Urſach geboren iſt, wann nur erhalten werde mein Körnlein, und meine Pflantze, denn ich habe ſie mit groſſer Mühe zugerichtet.

III. Wie Eſra in ein Blumen-Feld kommen, und was er da gethan.

23 So du aber noch ſieben andere Tage wirſt warten,

24 Doch darffſt du darinnen nicht faſten, ſondern ſolt aufs Feld gehen, da viel Blumen ſtehen, da kein Haus gebauet iſt, und ſolt nur von den Blumen des Feldes eſſen, und ſolt kein Fleiſch koſten, und keinen Wein trincken, ſondern allein der Blumen genieſſen.

25 Und wenn du den Allerhöchſten ohn Unterlaß anruffen wirſt, ſo will ich kommen und mit dir reden.

26 Und ich gieng, wie er geſagt hatte, aufs Feld, welches genannt wird Ardath, (ein Ort über Babel, da viel Pfifferling wachſen, zum Zeichen, daß die Kirch in dieſer Welt ſchmale Bißlein zu eſſen habe,) und ſaß daſelbſt unter den Blumen, und aß von den Kräutern des Feldes, und von derſelbigen Speiſe ward ich geſätiget.

27 Und es geſchahe nach ſieben Tagen, als ich auf dem Graſe ſaß, und mein Hertz abermal erſchrocken war, wie vorhin,

28 That ich meinen Mund auf, und fieng an zu reden vor dem Allerhöchſten, und ſprach:

5.B.Moſ. 4/1.

29 O HERR! der du dich offt unſern Vätern in der ungebaueten und unfruchtbaren Wüſten geoffenbaret haſt, indem ſie aus Egypten gezogen, und haſt zu ihnen geſagt:

30 Du Iſrael, höre mich, und du Stamm Jacob, habe acht auf meine Reden.

31 Denn ſiehe, ich ſäe in euch mein Geſetz, welches, ſo es in euch wird Frucht bringen, werdet ihr dardurch geehret werden in Ewigkeit.

32 Aber unſere Väter, die das Geſetz empfiengen, haben nicht gehalten, und haben deine Rechte nicht bewahret, und die Frucht des Geſetzes iſt nicht erfolget. Denn ſie konnten auch nicht, dieweil die Frucht dein war. (Dann es konte nicht geſchehen, dieweil die Frucht, der Nachdruck, die Stärcke, und Krafft des Geſetzes dein war, wie unten, v.37.)

33 Sondern, welche es empfangen haben, ſeynd umkommen, dieweil ſie nicht bewahreten, das in ſie geſäet war, (das Göttliche Geſetz.)

34 Und ſiehe, es iſt eine Gewohnheit, daß, wann die Erde Saamen empfänget, und das Meer ein Schiff, oder irgend ein Gefäß Speiſe oder Tranck, wenn vertilget wird, darinn daſſelbe geſäet iſt:

35 So wird auch zugleich das vertilget, welches geſäet, oder geleget, oder aufgenommen iſt. Und nun bleibet das, was aufgenommen iſt, nicht bey uns, aber uns iſt alſo nicht geſchehen.

36 Denn wir zwar, die das Geſetz empfangen haben, ſeynd durch die Sünde verdorben, deßgleichen auch unſer Hertz, ſo es aufgenommen hat.

37 Aber das Geſetz iſt nicht untergangen, (droben aber Cap.4.v.23. hat dieſer Scribent vermeldet, das Geſetz ſey untergangen, wie er auch ſchreibt/Cap.14.v.21. Wiewol falſch und unrecht, doch kan dieſer Widerwärtigkeit geholffen werden, wenn man ſagt, es habe die Meynung, die Krafft und Verbindung des Geſetzes ſey blieben, die Schrifft aber untergangen,) ſondern geblieben in ſeiner Krafft und Würckung.

38 Und da ich ſolches bey mir ſelber redete, wandte ich meine Augen um, und ſahe zur rechten Hand ein Weib, und ſiehe, daſſelbe heulete und weinete mit lauter Stimm, und war von Hertzen ſehr betrübt, und ihre Kleider waren zerriſſen, und hatte Aſchen auf ihrem Haupt.

39 Und ich ließ meine Gedancken fahren, damit ich umgieng, und wandte mich zu ihr, und ſprach zu ihr:

40 Warum weineſt du? Und wie biſt du ſo von Hertzen betrübt?

41 Und ſie ſprach zu mir: Laß mich, mein Herr, daß ich mich beweine, und meine Traurigkeit immer fort treibe, denn ich bin ſehr hoch betrübet, und bin ſehr gedemüthiget.

42 Und ich ſprach zu ihr: Was haſt du gelidten? Sage mirs doch.

43 Und ſie ſprach zu mir: Ich, deine Magd, war unfruchtbar, und als ich meinen Mann gehabt hatte, dreyſſig Jahr, bin ich doch unfruchtbar blieben, und habe nichts geboren.

44 Doch bat ich den Allerhöchſten alle Stunde, und alle Tage, und dieſe dreyſſig Jahr bat ich Tag und Nacht durch.

45 Und es geſchah nach dreyſſig Jahren, erhörete mich GOTT deine Magd, und ſahe meine Nidrigkeit an, und merckte auf meine Trübſal, und gab mir einen Sohn, darüber ich, mein Mann, und alle meine Mit-Bürger hoch erfreuet wurden, und wir dancketen ſehr, ehreten hoch den Mächtigen.

46 Und ich erzog ihn mit groſſer Mühe.

47 Und es geſchahe, da er erwuchs, und die Zeit kam, daß er ein Weib nahm, da machte ich ein Hochzeitmahl.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Das Weib fähret fort in ihrer angefangenen Klag, mit Bericht, daß ihr der Sohn in ſeinem neuen Eheſtand geſtorben ſey, v.1. Und daß ſie jetzt gemeynet ſey, ihr Lebtag in der Wüſten mit Traurigkeit zu verbringen, 4. Eſra ſtraffet ſie deßwegen, 6. Und hält ihr das Exempel Sions vor, welchem mehr Leides widerfahren ſey, 7. Darum wolle ſie ſich wieder zu Leuten halten, 17. Das will das Weib nicht thun, 18. Eſra hält inſtändig an, ſie abermaln mit dem Exempel Sions zu überreden, und zu tröſten, 19. II. Inmittels ſolcher Rede wird das Weib helle leuchtend, 25. Macht einen groſſen Schall, und verſchwindet, 26. An ihre Stätte wird eine groſſe Stadt erbauet, 27. Eſra erſchrickt, 28. Uriel erſcheinet, ſtärcket und tröſtet ihn, 29. Und erkläret ihm, was das Weib, und die Stadt bedeutet, 44.

I. Von der Klag des Weibs, daß ihr Sohn in ſeinem neuen Eheſtand geſtorben.

1 Und es geſchah, da mein Sohn ſein Braut-Bette beſchritte, fiel er nider, und ſtarb.

2 Wir kehreten alle unſere Lichter um, und es traten auf alle Bürger mich zu tröſten, da war ich zu frieden, bis auf den andern Tag.

3 Da ſie aber abgelaſſen hatten mich zu tröſten, daß ich ruhen möchte, da ſtund ich des Nachts auf, und flohe, und kam, wie du ſieheſt, auf diß Feld.

4 Und gedencke nun nicht wieder in die Stadt zu kommen, ſondern allhie zu verharren, will auch we-

der eſſen noch trincken, ſondern ohne Aufhören ſtetig trauren und faſten, bis ich ſterbe.

5 Und ich verließ meine vorige Rede, und antwortete mit Zorn, und ſprach zu ihr:

6 Du Thörlichſte unter allen Weibern, ſieheſt du nicht unſere Traurigkeit, und was uns widerfähret?

7 Denn unſere Mutter (Sion, das Jüdiſche Volck und Kirche) iſt mit groſſer Traurigkeit behafftet, ſehr genidriget, und weinet hefftig.

8 Und nun, dieweil wir alle weinen und traurig ſeyn, [denn wir ſind alle betrübt,] biſt du denn betrübt über deinen einigen Sohn?

9 Denn frage die Erde, die wird dir ſagen, daß ſie beweinen ſolte den Fall ſo groſſer Leute, die von ihr herkommen.

10 Denn aus ihr ſeynd von Anfang alle Menſchen geboren, und noch täglich werden mehr von ihr geboren, (aus irdiſcher Materi,) und ſiehe, ſie gehen faſt alle zum Verderben, und der groſſe Hauffe derſelben gehet zu Grunde.

11 Wer ſoll derowegen mehr trauren, als ſie, die ſo eine groſſe Menge verloren hat, oder du, die du nur um eines einigen willen Leid trägeſt? Wolteſt du mir aber ſagen:

12 Mein Trauren iſt nicht gleich dem, das die Erde treibet, denn ich habe die Frucht meines Leibes verloren, welche ich mit Angſt gezeuget, und mit Schmertzen geboren habe.

13 Das Erdreich aber nach Art der Erden, und die Menge iſt dahin gegangen, wie ſie daraus kom̃en iſt.

14 Und ich ſage dir: (zur Antwort:) Wie du mit Schmertzen geboren haſt, alſo gibt auch die Erde ihre Frucht den Menſchen von Anfang, dem, der ſie gemacht hat, (andere: der ſie doch vergifftet hat.)

15 Derenthalben laß dich nur von deiner Traurigkeit nichts mercken, und trage den Unfall, ſo dir begegnet iſt, mit Gedult.

16 Denn ſo du der Aenderung GOttes wirſt Recht geben, und ſeinen Rath in der Zeit wirſt annehmen, (ſo wirſt du ſeinen Rath zu ſeiner Zeit vernehmen,) ſo (und) wirſt du deßwegen hierinn gelobet werden.

17 Darum ſo gehe wieder in die Stadt zu deinem Manne.

18 Und ſie ſprach zu mir: Ich wills nicht thun, und ich will nicht in die Stadt gehen, ſondern ich will hie ſterben.

19 Und ich fuhr fort mit ihr zu reden, und ſprach:

20 Rede nicht alſo, ſondern folge dem, der dir rathet. Denn wie viel Unfälle begegnen Sion? Tröſte dich doch in dem Elend Jeruſalem.

21 Denn du ſieheſt ja, daß unſer Heiligung (andere: Heiligthum) verlaſſen, und unſer Altar nidergeriſſen, und unſer Tempel zerſtöret, und unſer Säitenſpiel darnider liegt.

22 Unſer Geſang ſchweiget, und unſer Frolocken hat ein Ende, das Licht unſers Leuchters iſt verloſchen, die Lade unſers Bundes iſt entkommen, (diß iſt zuwider dem, das geſchrieben wird, 2. B. Macc. 2. v. 4.) und unſer Heiliges verunreiniget, und der Name, ſo über uns iſt angeruffen, (nach welchem wir ſeynd geneñet worden,) iſt faſt verunheiliget, und daß unſere Kinder haben Schmach gelitten, und unſere Prieſter ſind verbrannt, unſere Leviten ſind in das Gefängnis (zu Babel) geführet, und unſere Jungfrauen ſind geſchändet, und unſere Weiber mit Gewalt geſchwächet, und die Gerechten, ſo unter uns ſeynd, weggeführet, und unſere kleine Kinder ſind getödtet, und unſere Jünglinge dienſtbar, und unſere Starcken ſind ſchwach worden.

23 Und das das allergröſte iſt, Sion iſt ſeiner Ehre beraubt, (indem nemlich GOtt das Sigel von ihrer Herrlichkeit abgeriſſen, und ſein Volck in die Rappuſe gegeben hat.) Denn ſie iſt denen in die Hände gegeben, die uns haſſen, (beſiehe die Klag-Lieder Jeremiä.)

24 Darum ſchlage deine groſſe Traurigkeit aus deinem Sinn, und lege die Gröſſe deines Schmertzens von dir, daß dir der Allmächtige wieder gnädig werde, und der Allerhöchſte dir Ruhe ſchaffe, und Ergötzung von deiner Arbeit.

II. Wie das Weib gehling ſich verändert und verſchwunden, und was darauf erfolget.

25 Und es geſchahe, da ich alſo zu ihr redete, ward ihr Angeſicht und Geſtalt alsbald hell, ihr Geſicht ward gläntzend, alſo, daß ich mich ſehr für ihr entſetzte, und gedachte, was das wäre?

26 Und ſiehe, alsbald gieng von ihr ein groß Gethön, ein Schall ihrer Stimm, ſo ſehr ſchröcklich war, alſo daß die Erde von dem Gethön des Weibes bewegt ward. Und ich ſahe es.

27 Und ſiehe, ich ſahe das Weib nicht mehr, ſondern es ward eine Stadt erbauet, und es ward mir der Ort gezeiget, deſſen Grund-Veſt ſehr groß war. (Bedeutet die wunderbarliche Erlöſung der Jüden aus der Babyloniſchen Gefängnis. Wird auch von etlichen auf die Herrlichkeit der Kirchen im Neuen Teſtament gezogen. Item auf das neue himmliſche Jeruſalem, in der Offenb. Joh. 21. v. 10.)

28 Und ich furchte mich, und riefſ mit lauter Stimm, und ſprach: Wo iſt der Engel Uriel, welcher anfänglich zu mir kommen iſt? Dann er hat es gemacht, daß ich in die Entzuckung dieſer hohen Gedancken kommen bin, und mein Ende iſt zum Verderben gerathen, und mein Gebet zum Hohn worden.

29 Und da ich diß redete, ſiehe, da kam er (Uriel) zu mir, und ſahe mich.

30 Und ſiehe, ich lag als ein Todter, und mein Verſtand war hinweg.

31 Und er hielt mich bey der rechten Hand, und ſtärckte mich, und ſtellete mich auf meine Füſſe, (richtete mich auf,) und ſprach zu mir: Was iſt dir? und warum iſt dein Verſtand, und die Sinne deines Hertzens verwirret? Warum erſchrickeſt du?

32 Und ich ſprach: Darum, daß du mich verlaſſen haſt. (Oben iſt er erſchrocken wegen Verſchwindung des Weibs, und wegen der neuen Stadt, wie auch folgender verſ. 38. anzeiget.) Ich zwar habe gethan nach deinen Worten, und bin aufs Feld gegangen, (oben Cap. 9. v. 24.) und ſiehe, da habe ich etwas geſehen, das ich nicht ausreden kan.

33 Und er ſprach zu mir: Stehe wie ein Mann, ſo will ich dich unterweiſen.

34 Und ich ſprach: Rede, mein HErr, du biſt in mir, verlaß mich doch nicht, daß ich nicht ohne Urſach ſterbe.

35 Denn ich habe geſehen das, davon ich nicht wuſte, und höre, das ich nicht verſtehe.

36 Oder werden meine Sinne bethöret, und träumet meiner Seele?

37 Darum bitte ich dich jetzt, daß du deinem Knecht von dieſen hohen Dingen Unterricht thun wolleſt.

38 Und er ſprach zu mir: Höre, ich will dich lehren, und dir ſagen von den Dingen, darüber du dich fürchteſt, denn der Allerhöchſte hat dir viel Geheimniſſe geoffenbaret, (durch das Geſicht, das dir vorkommen iſt.)

39 Er hat deinen richtigen Wandel geſehen, daß du ohne Aufhören um deines Volcks willen betrübet wareſt, und um Sions willen ſehr weineteſt.

40 Diß iſt derenthalben der Verſtand (die Bedeutung) des Geſichts, ſo dir kurtz zuvor erſchiene.

41 Das Weib, das du geſehen haſt weinen, haſt du angefangen zu tröſten.

42 Jetzund aber ſieheſt du nicht mehr eine Geſtalt eines Weibes, ſondern dir iſt erſchienen, daß eine Stadt erbauet werde.

43 Und daß ſie dir erzehlet hat von dem Fall ihres Sohns, hat dieſen Verſtand.

44 Das Weib, das du geſehen haſt, iſt Sion, (das Jüdiſche Volck,) und daß ſie mit dir geredet hat, und ſie auch noch ſehen wirſt, wie eine erbaute Stadt.

45 Und daß ſie dir geſagt hat, daß ſie dreyſſig Jahr lang unfruchtbar geweſen wäre, das ſeynd die dreyſ-

ſig Jahr, darinnen noch kein Opfer geſchehen. (Diß iſt eine Fabel. Etliche ziehens auf Chriſti Alter, welcher im dreyſſigſten Jahr angefangen hat zu predigen.)

46 Aber nach dreyſſig Jahren hat Salomon die Stadt gebauet, und hat geopfert, da hat die Unfruchtbare einen Sohn geboren.

47 Daß ſie aber dir geſagt hat, daß ſie den Sohn mit Unruhe erzogen habe, das war die Wohnung in Jeruſalem, (oder vielmehr die Iſraeliten, die Inwohner zu Jeruſalem.)

48 Und daß ſie dir geſagt hat, daß ihr Sohn, da er in ſein Bett kommen, durch einen Fall, ſo ihm begegnet, geſtorben ſey, das iſt der Fall Jeruſalem, ſo geſchehen iſt.

49 Daß du haſt ihr Gleichnis geſehen, wie ſie ihren Sohn beweinete, und angefangen haſt, ſie zu tröſten, iſt geſchehen wegen deſſen, daß dir diß ſolte kund gethan werden.

50 Und nun ſiehet der Allerhöchſte, daß du von Hertzen betrübet ſeyeſt, und daß du von Hertzen für ſie Leid trageſt.

51 Darum hat er dir gezeiget die Herrlichkeit ihrer Ehre, und die Schönheit ihres Schmucks, denn darum ſagte ich dir, daß du bleiben ſolteſt auf dem Felde, da kein Haus gebauet iſt.

52 Denn ich wuſte, daß der HERR, der Allerhöchſte, dir dieſe Dinge anfieng zu zeigen.

53 Darum hab ich dir geſagt, daß du kommen ſolteſt auf den Acker, da kein Grund einiges Gebäues gelegt war.

54 Denn es könte auch nicht das Werck eines menſchlichen Gebäues beſtehen an dem Ort, da des Allerhöchſten Stadt gezeiget werden ſolte. (Hat doch GOtt ſeine Herrlichkeit gezeiget in dem von Menſchen erbauten Tempel zu Jeruſalem, im 1. B. der Kön. 8. v. 11.)

55 Darum fürchte du dich nicht, und dein Hertz erſchrecke nicht, ſondern gehe herein, und beſiehe die Schöne und Gröſſe des Gebäues, ſo viel du mit dem Geſichte begreiffen kanſt.

56 Darnach wirſt du hören, ſo viel du mit deinen Ohren hören kanſt.

57 Denn du biſt ſelig für vielen, und biſt bey dem Höchſten beruffen, dahin wenig beruffen ſeyn, (zu erkennen die groſſen Geheimniſſe GOttes.)

58 Aber die Nacht über, ſo morgen kommen wird, ſolt du hie bleiben.

59 Alsdenn wird dir der Allerhöchſte kund thun die Geſichte der letzten Dinge, welche der Höchſte thun wird denen, ſo auf Erden wohnen, zu den letzten Zeiten.

60 Und ich ſchlieff die Nacht, und die andere daſelbſt, wie er mir geſagt hatte.

Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Im Traum ſiehet Eſra einen wunderſeltzamen Adler mit zwölf Flügeln, und dreyen Köpffen, v. 1. Der fleugt und herrſchet auf Erden, 5. Redet durch den Bauch, 10. Aus ihm entſtehen viel andere Federn, die auch regieren, aber bald wieder vergehen, 11. Der eine Kopff ſchrecket die gantze Erde, 32. Darnach fraß ein Kopff den andern auf, 35. II. Erſcheinet ein Löwe, 36. Der redet wie ein Menſch wider den Adler, 37. Schilt denſelben hart, wegen ſeiner Unthaten, 38. Und daß GOtt wider ihn zürne, 43. Flucht ihm deßwegen den Untergang, 45.

I. Wie Eſra im Traum einen wunderſamen Adler geſehen.

1 Und ich hatte einen Traum, (der wird hernach cap. 12. ausgelegt, aber alſo, daß man die Fabeln ſpüret, wiewol etliche muthmaſſen, der Scribent beſchreibe das Reich des groſſen Römiſchen Anti-Chriſts,) und ſiehe, es ſtieg aus dem Meer ein Adler, welcher zwölf Flügel, und drey Köpffe hatte.

2 Und ich ſahe, und ſiehe, er breitete ſeine Flügel aus in die gantze Welt, und alle Winde des Himmels blieſen auf ihn, und wurden verſammlet.

3 Und ich ſahe, und von den Federn wuchſen widerwärtige Federn, und dieſelben wurden zu kleinen und wenig Federn.

4 Seine Köpffe waren ſtill, der mittelſte Kopff war gröſſer, denn die andern, aber er hielt ſich ſtill mit demſelbigen.

5 Und ich ſahe, und ſiehe, der Adler floge mit ſeinen Federn, daß er regieren möchte über die Erde, und über die, ſo darauf wohnen.

6 Und ich ſahe, daß ihm alles, ſo unter dem Himmel iſt, unterthänig ward, und niemand widerſprach ihm, auch nicht eine von den Creaturen, welche auf Erden ſeyn.

7 Und ich ſahe, und ſiehe, der Adler ſtund auf ſeinen Klauen, und redete zu ſeinen Federn, und ſprach:

8 Wachet nicht alle zugleich, eine jegliche ſchlaffe an ihrem Ort, und wachet eine Zeitlang. (Iſt dunckel geredt.)

9 Die Köpffe aber ſollen zum letzten erhalten werden.

10 Und ich ſahe, und keine Stimme gieng aus ſeinen Köpffen, ſondern aus der Mitten ſeines Leibs.

11 Und ich zehlete ſeine widerwärtige Federn, und ſiehe, derer waren achte.

12 Darnach ſiehe, zur rechten Seiten entſtund eine Feder, die herrſchete über alle Lande.

13 Da ſie aber regierte, kam ihr Ende. Ihre Stelle ward nicht gefunden, und die folgende ſtund auch auf, und regierte nicht eine lange Zeit.

14 Und es geſchahe, da ſie regieret hatte, kam ihr Ende, daß ſie nicht erſchiene, gleichwie die übrige.

15 Und ſiehe, es geſchahe zu ihr eine Stimme, die ſprach:

16 Höre du, welche du die Erde ſo lange Zeit haſt innegehabt, das verkündige ich dir, ehe du verſchwindeſt.

17 Niemand nach dir wird deine Zeit erreichen, auch nicht die Helffte deiner Zeit.

18 Und es erhub ſich die dritte Feder, und hatte das Regiment, wie auch die vorigen, und ſie erſchien auch nicht mehr.

19 Alſo geſchahe allen nach einander, daß ſie regierten, und wiederum auch nirgend erſchienen.

20 Und ich ſahe, und ſiehe, allgemach wurden auch die folgenden Federn zur rechten Seiten aufgerichtet, daß ſie auch das Regiment führeten, und von dieſen waren etliche, welche anfiengen, aber giengen bald unter.

21 Denn es entſtunden aus ihnen auch etliche, die das Regiment nicht führeten.

22 Und ich ſahe nach dieſen, und ſiehe, die zwölf Federn, und die zwo kleine Federn verſchwunden. (Oben v. 1. wurde geredt von zwölf Flügeln, und v. 11. von acht Federn.)

23 Und es blieb an dem Leibe des Adlers nichts denn nur zween Köpffe, ſo da ſtill waren, und ſechs kleine Federn.

24 Und ich ſahe, und ſiehe, zwo wurden in ſechs kleine Federn getheilet, und begaben ſich unter das Haupt zur rechten Seiten. Dann die andern vier blieben an ihrer Stätte.

25 Und ich ſahe, und ſiehe, die unter den Flügeln nahmen ihnen vor, ſich zu erheben, und das Regiment zu führen.

26 Und eine ward erhaben, aber alsbald war ſie nicht mehr vorhanden.

27 Deßgleichen die andern giengen ehe unter, denn die vorigen.

28 Und ſiehe, zwo, die übrig waren, unterſtunden ſich auch zu regieren.

29 Und indem ſie ſich deſſen unterſtunden, ſiehe, da erwachte eins von den Häuptern, welches in der Mitten war, dann diß war gröſſer dann die andern beyde, (wie oben, v. 4.)

30 Und ich ſahe, daß die beyden Häupter bey ſich erfüllet wurden. (Andere: daß ſie ſich mit ihm aufgerichtet hatten.)

31 Und ſiehe, das Haupt wandte ſich mit denen, ſo mit ihm waren, um, und fraß die beyden Unter-Flügel, die bedacht waren zu regieren.

32 Diß Haupt aber erſchreckte ſehr die gantze Erde/ und herrſchete über die/ ſo darauf wohnen/ mit harter Bedrängnis/ und hatte gröſſere Gewalt in der Welt/ denn alle Flügel/ ſo verſchwunden.

33 Und ich ſahe nach dieſem/ und ſiehe/ das mittelſte Haupt verſchwand plötzlich/ wie die Flügel.

34 Es überwunden aber die zween Köpffe/ welche auch deßgleichen herrſcheten über die Erde/ und über die/ ſo darauf wohnen.

35 Und ich ſahe/ und ſiehe/ das Haupt zur rechten Seiten fraß das/ welches zur lincken war.

II. Wie dem Eſrä ein Löw erſchienen.

36 Und ich hörete eine Stimme/ die ſprach zu mir: Siehe für dich/ und betrachte/ was du ſieheſt.

37 Und ich ſahe/ und ſiehe/ ein brüllender Löwe aus dem Walde getrieben.

38 Der redete mit menſchlicher Stimm zu dem Adler/ und er ſprach ernſtlich:

39 Höre du/ und ich will zu dir reden/ was dir der Allerhöchſte ſagen läſſt. Biſt du nicht/ der du überwunden haſt von den vier Thieren/ (andere, biſt du nicht das Thier, das übrig blieben iſt von den vier Thieren,) welchen ich Macht gegeben habe zu herrſchen in meiner Welt/ daß durch ſie käme das Ende ihrer Zeit?

40 Und der Vierdte iſt kommen/ und hat alle Thiere überwunden/ ſo vergangen ſeynd/ und hat die Welt beherrſchet mit groſſem Schrecken/ und den gantzen Erdboden mit ſchröcklicher Bedrängnis/ und hat ſo lange Zeit die Erde mit Betrug inne gehabt.

41 Und du haſt die Erde gerichtet nicht in Warheit.

42 Denn du haſt die Sanftmüthigen geplaget/ und die Ruheſamen verletzet/ und haſt die Lügner geliebt/ und verſtöret die Wohnungen derer/ ſo da Nutz ſchaffeten/ und genidriget die Mauren derer/ die dir nie Schaden gethan.

43 Darum iſt deine Schmähung kommen vor den Allerhöchſten/ und deine Hoffart vor den Mächtigen/ (GOTT.)

44 Und der Allerhöchſte hat deine Hoffart angeſehen/ und ſiehe/ ſie iſt geendet/ und deine ſchändliche Thaten ſind erfüllet.

45 Derenthalben ſolt du/ Adler/ vergehen/ mit deinen grauſamen Flügeln/ ſchändlichen Federn/ boshafftigen Köpffen/ böſen Klauen/ und gantzem nichtigen Leibe/

46 Auf daß die gantze Erde erquicket/ und von deiner Gewalt entfreyet werde/ und hoffe auf das Gerichte und Barmhertzigkeit/ (deſſen,) der ſie geſchaffen hat.

Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Traum Eſra wird vollends beſchrieben/ v. 1. Der kan ſich noch nicht in den Verſtand deſſelben finden/ 4. Darum betet er zum HErrn/ 6. Und bittet um Erklärung/ 8. II. Der Engel erſcheinet ihm darauf/ 10. Und legt ihm aus/ daß durch den Adler das letzte Reich des Antichriſts/ davon auch Daniel geweiſſaget hat/ verſtanden werde/ 11. Und daß durch des Löwens Krafft GOtt ihn vor Gericht werde führen/ und zu Schanden machen/ 31. Das ſoll Eſra in ein Buch ſchreiben/ 36. Und nur die Verſtändigen/ die es begreiffen können/ lehren/ 38. III. Kommen die Jüden zu Eſra/ und halten bey ihm an/ daß er möge wieder zu ihnen in die Stadt kehren/ 40. Er aber entſchuldiget ſich gegen ihnen/ und tröſtet ſie/ 46. Bleibt nochmal im Blum-Feld ſieben Tag/ 51.

I. Das übrige vom Traum Eſrä.

1 Und es geſchahe/ da der Löw dieſe Worte zum Adler redete/

2 Sahe ich das Haupt/ das überblieben war/ aber nicht mehr wurden funden die vier Flügel/ welche ſich zu demſelbigen machten/ und erhaben wurden/ daß ſie regierten/ dann ihr Reich war gering/ und voller Aufruhr.

3 Und ich ſahe/ und ſiehe/ es verſchwunden auch die/ und der gantze Leib des Adlers ward entzündet/ und die Erde erſchrack ſehr/ und ich erwachte von dem Getümmel/ und von der Entzuckung/ und groſſer Furcht/

4 Und ſprach in meinem Geiſte: Siehe/ diß haſt du mir zuweg gebracht/ indem du die Wege des Allerhöchſten forſcheſt.

5 Siehe/ meine Seele iſt erſchrocken/ und mein Geiſt iſt ſehr ſchwach/ und es iſt auch wenig Krafft in mir wegen der groſſen Furcht/ daß ich dieſe Nacht erſchrocken bin.

6 Derenthalben will ich nun den Höchſten bitten/ daß er mich ſtärcke bis ans Ende.

7 Und ich ſprach: HERR/ du Herrſcher/ ſo ich Gnade vor deinen Augen funden habe/ und ſo ich bey dir vor vielen gerecht geachtet werde/ und ſo mein Gebet gewiß vor dich kommen iſt/ (daß du es erhöret haſt,)

8 So ſtärcke mich/ und thue mir/ deinem Knechte/ kund die unterſchiedliche (eigentliche) Deutung dieſes greulichen Geſichts/ damit du vollkömmlich meine Seele tröſteſt.

9 Denn du haſt mich würdig geachtet/ mir zu zeigen die Händel der letzten Zeit.

II. Der Engel leget ihm den Traum aus.

10 Und er (Uriel, den er v. 7. hatte den HErrn den Herrſcher genennt, wie zuvor) ſprach zu mir: Diß iſt die Deutung dieſes Geſichts:

11 Der Adler/ ſo du geſehen haſt aus dem Meer ſteigen/ (oben Cap. 11. v. 1.) das iſt das Reich/ welches von Daniel (dem Propheten) deinem Bruder iſt geſehen worden.

12 Aber es iſt ihm nicht ausgelegt/ wie ichs dir jetzund auslege. (Hie hält ſich dieſer Eſra für höher als Daniel den Propheten, und gibt fälſchlich vor, dem Daniel ſey das Geſicht vom letzten Reich nicht ausgelegt worden.)

Dan. 7/33

13 Siehe/ es kommt die Zeit/ daß ein Reich auf Erden entſtehen wird/ und daſſelbige wird ſchröcklicher ſeyn/ dann alle Reiche/ ſo vor dieſem geweſen ſeyn.

14 Es werden aber darinne zwölf Könige regieren/ je einer nach dem andern.

15 Wann der Ander wird anfangen zu regieren/ ſo wird er die längſte Zeit unter den Zwölfen daſſelbe Reich inne haben.

16 Diß iſt die Deutung der zwölf Flügel/ welche du geſehen haſt.

17 Die Stimme aber/ ſo du haſt hören reden/ und nicht aus den Häuptern/ ſondern aus der Mitten ſeines (des Adlers) Leibes gegangen iſt/ (oben Cap. 11. verſ. 10.)

18 Hat dieſe Deutung/ daß nach der Zeit deſſelbigen Reichs entſtehen wird nicht geringer Zanck/ und es wird Gefahr haben/ daß es fallen möchte/ aber es wird doch zu der Zeit nicht fallen/ ſondern zu ſeinem Anfang gebracht werden. (Es reimet ſich die Auslegung des Geſichts mit dem Geſicht gar ſchlecht, und wie das Geſicht iſt, ſo iſt auch die Auslegung, wie ein jeder Vernünftiger ſehen kan.)

19 Und daß du geſehen haſt acht Unter-Flügel/ (oben Cap. 11. v. 11.) ſo hart bey ſeinen Flügeln waren/

20 Hat dieſe Deutung: Es werden darinn entſtehen acht Könige/ welche da geringe Zeit haben werden/ und ihre Jahre werden ſchleunig dahin gehen. Und zwar zwey von ihnen werden umkommen.

21 Wann aber das Mittel der Zeit herzu nahen wird/ werden vier eine Zeitlang erhalten werden/ wenn ſich herzu nahen wird ſeine Zeit/ daß ſie geendiget werde. Zwey aber werden bis zum Ende erhalten werden.

22 Und daß du geſehen haſt drey Häupter/ ſo da ſtill waren/

23 Hat dieſe Deutung/ daß zu ſeinen letzten Zeiten der Allerhöchſte erwecken wird drey Reiche/ unter welchen er viel bezwingen wird.

24 Und ſie werden über dem Erdreich/ und über die/ ſo in groſſer Mühe darauf wohnen/ herrſchen vor allen/ ſo vor ihnen geweſen ſeynd. Darum ſeynd ſie auch genennt worden Häupter des Adlers.

25 Denn alle ſein gottlos Weſen werden ſie wiederholen.

26 Daß du aber geſehen haſt ein groſſes Haupt/ ſo ſich nicht hat hervor gethan/ hat dieſe Deutung/ daß einer unter ihnen auf ſeinem Bette ſterben wird/ in groſſer Marter. (Es will weder Bild, wie es allhier erzehlet

wird, mit dem vorhergehenden 11. Cap. v. 29. und folg. noch die Auslegung mit dem Bild eintreffen.)

27 Aber die beyde, ſo bleiben werden, wird das Schwert freſſen.

28 Dann ein Schwert wird ſie freſſen, deſſen, der bey ihm iſt, aber doch wird dieſer auch in der letzten Zeit durchs Schwert fallen.

29 Und daß du geſehen haſt zween Unter-Flügel, ſo da wuchſen über das Haupt, (oben Cap. 11. v. 24. 25.) ſo da war über der rechten Seiten,

30 Hat dieſe Deutung, dieſe ſeynd, welche der Allerhöchſte erhalten hat bis zu ſeinem Ende, das iſt ein geringes Reich, voll Verwirrung und Unruhe.

31 Wie du auch geſehen haſt den brüllenden Löwen aus dem Wald kommen, (oben c. 11. v. 37.) und zu dem Adler reden, und daß er mit allen ſeinen Worten ihn und ſeine Ungerechtigkeit, wie du gehöret haſt, ſtraffet,

32 Das iſt der Wind, (der Geiſt des brüllenden Löwen,) welchen der Höchſte erhalten hat, wider ſie, und ihr gottlos Weſen. Und er wird ſie ſtraffen, und ihnen kund thun ihr Verderben.

33 Denn er wird ſie lebendig vor Gericht ſtellen, und es wird geſchehen, wann er ſie mit Worten geſtrafft hat, wird er ſie züchtigen. (Diß iſt der Weiſſagung S. Pauli 2. Theſſal. 2. v. 8. vom Untergang des Anti-Chriſts gleich.)

34 Dann mein übriges Volck wird er erretten mit Erbarmung, welche ſelig ſeyn werden auf meinen Grentzen, und er wird dieſelbige erfreuen, bis da komme das Ende des Tages des Gerichts, davon ich dir zu Anfang geſagt habe.

35 Diß iſt der Traum, welchen du gehabt haſt, und diß iſt ſeine Deutung.

36 So biſt du nur allein (wo bleibt der Prophet Daniel? Der Scribent thut allhier der Sachen zu viel) würdig geweſen zu wiſſen das Geheimnis des Allerhöchſten.

37 Darum ſchreibe in ein Buch, alle daſſelbe, was du geſehen haſt,

38 Und lege es an einen heimlichen Ort, und ſolt daſſelbe lehren die Weiſen deines Volcks, welcher Hertzen du weiſt, daß ſie dieſe Geheimnis begreiffen und bewahren können.

39 Enthalt du dich aber allhier noch ſieben andere Tage, auf daß dir kund gethan werde, was dem Allerhöchſten wird gefallen, dir zu offenbaren; und er ſcheidete hiemit von mir.

III. Wie die Jüden zu Eſra kommen, und was ſie bey ihm geſucht.

40 Und es geſchahe, da alles Volck hörete, daß ſieben Tage vorbey waren, und ich noch nicht wieder in die Stadt kommen wäre, verſammleten ſie ſich alle, vom Kleineſten an bis zum Gröſten, und kamen zu mir, und redeten mit mir, und ſprachen:

41 Was haben wir wider dich geſündiget? Oder was Unrechts haben wir wider dich gethan, daß du uns verlaſſen haſt, und an dieſem Ort ſitzeſt? (Beſiehe oben cap. 5. verſ. 16.)

42 Dann du biſt uns allein übrig (als ein einiger Tröſter und Rath) von allen Völckern, wie ein Beerlein vom Weinberge, und wie eine Leuchte an einem danckeln Ort, und wie ein Hafe und Schiff, das vom Ungewitter iſt erhalten worden.

43 Oder haben wir nicht Unglücks gnug an dem, welches uns widerfähret?

44 So du uns nun wilt verlaſſen, wäre es nicht viel beſſer geweſen, wir wären, da Sion verbrannte, mit umkommen? (Iſt auch ziemlich viel geredt, denn es hat ja GOtt Propheten und Fürſten den Jüden neben Eſra beſcheret.)

45 Denn wir ſeynd auch nicht beſſer, als die, welche allda geſtorben ſeynd, und ſie weineten mit lauter Stimme.

46 Ich aber antwortete ihnen, und ſprach: Sey getroſt, Iſrael, und du Haus Jacob betrübe dich nicht.

47 Denn euer Gedächtnis iſt noch vor dem Höchſten, und der Mächtige hat euer in der Verſuchung nicht vergeſſen, (da er euch in der Babyloniſchen Gefängnis verſuchet, vergiſſet er doch ſeiner Gnade gegen euch nicht. Beſiehe in Klagl. Jer. Cap. 3.)

48 So hab ich euch auch nicht verlaſſen, bin auch nicht von euch ausgegangen, ſondern bin an dieſen Ort kommen, daß ich betete für die Verwüſtung Sions, und Barmhertzigkeit (bey GOtt dem HErrn) ſuchete für euer verſtörtes Heiligthum.

49 Und nun gehe ein jeglicher in ſein Haus, ich will nach etlichen Tagen wieder zu euch kommen, (in die Stadt.)

50 Und das Volck gieng hin in die Stadt, wie ich ihnen befohlen hatte.

51 Ich aber blieb im Felde ſieben Tage, wie er (der Engel Uriel) mir befohlen hatte, (oben v. 39.) und aß allein von den Blumen des Feldes, und die Kräuter wurden meine Speiſe in denſelben (ſieben) Tagen.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Eſra hat einen andern Traum, v. 1. In dem ſiehet er einen Mann aus dem Meer ſteigen, 3. Wider den erhebt ſich ein groß Volck, das überwindet er ohn Wehren und Waffen, 9. Sammlet ihm ein anders friedſames Häufflein, 12. II. Eſra erwachet, und bittet um die Deutung, 14. Die erlangt er von dem Engel, 21. Und hat die Meynung, daß GOtt zu den letzten Zeiten durch ſeinen Sohn alle Heiden verderben, und dagegen alle Jüden wiederum vor dem Jüngſten Tag in ihr Land verſammlen werde, 49. III. Eſra begehret weiter Bericht vom Engel, 51. Der Engel antwortet ihm, 52. Darauf gehet Eſra weg, und lobet GOtt, 57.

1 Und es geſchahe nach ſieben Tagen, daß ich des Nachts einen Traum hatte.

I. Von einem andern Traum Eſrä.

2 Und ſiehe, aus dem Meer ſtieg ein Wind auf, (ein Mann gleichwie ein Wind, wegen des folgenden Verſic.) der alle ſeine Wellen bewegete.

3 Und ich ſahe, und ſiehe, der Menſch ſtärckte ſich mit tauſend vom Himmel, und wo er ſein Angeſicht hinwandte, da zitterte alles, was darunter geſehē ward.

4 Und allenthalben, wo ſeine Stimme aus ſeinem Munde gieng, da entbrannten alle, die ſeine Stimme höreten, gleichwie dürr Holtz auf der Erden verbrennet, wann es vom Feuer angezündet wird.

5 Und ich ſahe nach dieſem, und ſiehe, daß von den vier Winden eine groſſe Menge der Menſchen verſammlet wurde, derer keine Zahl war, daß ſie den Mann, der aus dem Meer geſtiegen war, beſtritten.

6 Und ich ſahe, und ſiehe, er hatte ihm ſelber einen groſſen Berg aufgeworffen, da flog er hinauf. (Der Prophet Daniel, Cap. 2. v. 35. vergleicht das Reich Chriſti auch einem groſſen Berg.)

7 Ich aber trachtete darnach, daß ich möchte ſehen die Gegend oder Ort, daraus der Berg aufgeworffen, und ich kont ihn nicht finden.

8 Und nach dieſem ſahe ich, und ſiehe, alle, die zu ihm verſammlet waren, ihn zu bekriegen, fürchteten ſich ſehr, dannoch unterſtunden ſie ſich zu ſtreiten.

9 Und ſiehe, da er ſahe den Auflauf der Menge, ſo gegen ihm ankam, hub er ſeine Hand nicht auf, hatte auch keinen Schild, oder einige Kriegs-Rüſtung.

10 Denn allein, wie ich ſahe, daß er aus ſeinem Munde bließ, gleich eine Feuers-Lohe, und von ſeinen Lippen Flammen, und von ſeiner Zungen bließ er Funcken und Ungewitter, und es ward alles untereinander gemiſchet, dieſe Feuers-Lohe und Flammen, und das groſſe Ungewitter,

11 Und fiel mit dem Ungeſtümm über das Volck, ſo bereitet war zum Streit, und zündete alle an, daß in der Eil von der unzehligen Menge nichts geſehen ward, dann nur allein Staub und Geruch des Rauchs. Und ich ſahe es, und erſchrack.

12 Darnach ſahe ich den Mann von dem Berge ſteigen, und zu ſich fordern ein ander Volck, das friedfertig war.

13 Und es gieng zu ihm eine Menge vieler Völcker, darunter etliche ſich freueten, etliche traurig waren, etliche aber waren gebunden, etliche aber unter ihnen brachten hinzu von dem, das geopfert würde.

14 Und ich ward ſchwach von dem groſſen Schrecken, und erwachte, und ſprach: Du haſt von Anfang

II. Eſra erwachet uñ

deinem

bittet um die Deutung.

deinem Knechte deine Wunder gezeiget/ und haſt mich würdig geachtet/ mein Gebet anzunehmen.

15 Thue mir jetzt auch noch kund die Deutung dieſes Traums.

16 Denn/wie ich erachte/wehe denen/ ſo überblieben ſeynd in den Tagen/ und noch mehr wehe denen/welche nicht werden vorhanden ſeyn. (Es weiſſaget dieſer Scribent auf dieſe Weiſe: Es wird ein ſchwerer Zuſtand ſeyn derer, die zu der letzten Zeit leben werden, aber noch ſchwerer wird ſeyn derer,die zuvor werden verſtorben ſeyn. Denn jene,ob ſie wol von Wellen des Unglücks werden bewegt werden, werden ſie doch GOttes Reich und Herrlichkeit anſchauen: Dieſe aber werdens nicht ſehen können.)

17 Dann welche nicht werden vorhanden ſeyn/ die werden traurig ſeyn. (Muß von den Gottloſen verſtanden werden, welche bey Lebens-Zeiten Chriſti Reich verfolgen, und nach dem Tode wie Schafe in der Hölle liegen,Pſ.49.v.15.)

18 Ich verſtehe jetzt/ was verſchoben iſt in die letzte Tage/ und was begegnen wird dieſen und auch jenen/ welche ſeynd übrig blieben.

19 Denn darum ſeynd ſie kommen in groſſe Gefahr/ und viel Nöthen/wie die Träume anzeigen.

20 Doch iſt leichter/daß einer in Gefahr komme/und jetzt ſehe/ was geſchehen wird/ zu den letzten Zeiten/ denn daß er wie eine Wolcke verſchwinde.

21 Und er antwortete mir/ und ſprach: Ich will dir auch dieſes Geſichtes Deutung ſagen/ und will dir die Dinge offenbaren/davon du geredt haſt.

22 Daß du von denen ſageſt/die übrig gelaſſen ſeynd/ (oben v.16.) deſſen iſt diß die Deutung.

23 Welcher ohne Gefahr zu der Zeit davon kommet/ der hat ſich bewahret/welche in Gefahr gefallen ſind/ dieſelbige ſind/ welche da haben Wercke und Glauben an den Mächtigſten. (Es will ſich dieſer Vers nicht mit dem Traum recht vergleichen laſſen, und iſt auch für ſich dunckel, daher denn die erſten Worte von andern alſo gegeben werden: Wer die Gefahr ausſtehet,der hat ſich auf dieſelbe Zeit bewahret.)

24 Darum wiſſe/ daß die Ubrigen ſelig ſeynd vor denen/welche geſtorben ſeynd.

25 Das iſt die Deutung des Geſichts/daß du geſehen haſt einen Mann ſteigen mitten aus dem Meer/ (oben v.2.)

26 Der iſt/ den der Höchſte erhält eine lange Zeit/ (warum nicht in alle Ewigkeit? Denn Chriſti Reich iſt ein ewig Reich,und er ein ewiger König,Luc.1.v.33.) welcher aus eigener Krafft (als wahrer GOtt) durch ſich ſelbſt ſein Geſchöpf erhalten wird. Und er wird eine Ordnung machen mit denen/ſo übrig gelaſſen ſeynd.

27 Und daß du geſehen haſt aus ſeinem Munde gehen gleich einem Wind/Feuer und Ungewitter/(oben v.10.)

28 Und daß er keinen Schild oder Kriegs-Rüſtung hatte/ (oben v.9.) und ſein Uberfall das Volck verdarb/ welches kommen war/ ihn zu beſtreiten/ (oben v.11.) hat dieſe Deutung:

29 Es kommt die Zeit/ da der HERR wird anfangen zu retten/welche auf Erden ſeynd.

30 Und er wird mit Eifer kommen über die/ ſo auf Erden wohnen.

31 Und einer wird den andern gedencken zu verderben/eine Stadt die andere/ ein Ort den andern/ und ein Volck wider das ander/ und ein Reich wider das ander.

32 Und es wird ſeyn/ wenn diß geſchehen wird/ und die Zeichen ſich begeben werden/ ſo ich dir zuvor habe kund gethan/ daß alsdann erſcheinen wird mein Sohn/ welchen du ſaheſt wie einen Mann herauf ſteigen/ (oben v.2. Weil aber der Engel Uriel eben der Sohn GOttes iſt,wie oben gemeldt, wie nennet er ſich ſelbſt allhie ſeinen Sohn? Iſt alſo dieſer Scribent in ſeinem Bericht widerwärtig.)

33 Und es wird geſchehen/ wann alle Völcker ſeine Stimme hören werden/ daß ein jeglicher in ſeinem Lande ſein Klagen wird laſſen/ welches ſie wider einander führen.

34 Und es wird zuſam̃en eine unzehlige Menge Volcks verſammlet werden/als wolten ſie kommen/und ihn beſtreiten. (Ja ſie ſind mit einander ausgezogen wider ihn,v.5.)

35 Er aber wird ſich auf die Spitze des Berges Sion ſtellen.

36 Sion aber wird kommen/ und allein erſcheinen/ bereitet und erbauet/ wie du geſehen haſt/ daß ein Berg aufgeworffen ward ohne Hände.

37 Er aber/mein Sohn/ wird ſtraffen das gottloſe Weſen/ welches die Völcker erfunden haben/ welches dem Ungewitter ſich nahete/ wegen ihrer böſen Gedancken und Plage/ dardurch ſie werden angefangen gequälet zu werden.

38 Welche gleich ſind einer Flamme/ und er wird ſie verderben ohne Mühe durchs Geſetz/ ſo dem Feuer gleich iſt.

Jer.23/29.

39 Aber daß du ihn geſehen haſt/ zu ſich verſammlen ein ander friedfertiges Volck/(oben v.12.)

40 Das ſeynd die zehen Stämme/ welche gefangen weggeführet ſeynd worden aus ihrem Lande/(des Königreichs Samaria,) zur Zeit des Königes Oſeä/welchen gefänglich weggeführet hat Salmanaſſer/ der König der Aſſyrer/ und hat ſie übers Waſſer geführet/ welche hernach in ein fremdes Land verführet worden ſeynd. (Diß iſt die Jüdiſche Fabel, daß die Iſraeliten ſeyen über die Berge Caſpios geführet worden,da ein mächtig und herrlich Königreich ſey. Streitet aber mit dem,das vom wahren Eſra in den unfehlbaren Bibliſchen Schrifften iſt aufgezeichnet worden.)

2.B.Kön. 17/3.ꝛc.

41 Sie aber haben ihnen ſelber den Rath gemacht/daß ſie verlieſſen die Menge der Heiden/und reiſeten in die äuſſerſte Landſchafft/ da niemal das menſchliche Geſchlecht gewohnet hat. (Diß iſt der H. Schrifft unbekannt.)

42 Daß ſie daſelbſt hielten ſeine Rechte/welche ſie nicht gehalten hatten in ihrem Lande. (So viel das Levitiſche Prieſterthum betrifft,haben die Jüden ſo wenig die göttliche Rechte in ſolchem Lande halten können,als die zu Babel und Chaldäa.)

43 Sie ſeynd aber hinein kommen durch die Enge des Fluſſes Euphrates.

44 Dann allda hat der Höchſte Zeichen vor ihnen gethan/und hat die Quelle des Fluſſes verſtopffet/ bis ſie hindurch giengen. (Diß iſt auch ſonſt nirgend in heiliger Schrifft zu finden.)

45 Denn durch daſſelbe Land war viel Reiſens/ anderthalb Jahr lang/und kamen in ein Land/welches genennet wird Aſſareth/ (Arſareth, oder Harſchareth, ein Berg des Dienſtes, da man GOtt dienet, mag vielleicht verſtanden werden das Land Ararat, das iſt Armenien.)

46 Allda haben ſie gewohnet bis zu den letzten Zeiten.

47 Und wann ſie nun werden wiederkommen/ wird der Höchſte wiederum die Quelle des Fluſſes aufhalten/ (vielleicht wie im rothen Meer und am Jordan geſchehen,) damit ſie können hindurch gehen/ darum haſt du ein friedſames Volck geſehen.

48 Aber auch die/welche übrig gelaſſen ſeynd von deinem Volck/dieſelbige ſeynd/welche gefunden werden zwiſchen meinen Grentzen.

49 Darum wird geſchehen/ wann er (der Mann aus dem Meer, der Sohn GOttes) wird anfangen zu verderben die Menge der Heiden/ ſo wird er dann dieſelbe beſchützen/ welche das Volck überwunden haben. (Andere: die,welche vom Volck noch übrig ſeyn werden.)

50 Und alsdann wird er vor ihnen vielmehr ſchröckliche Wunder thun. (Müſte alſo,nach der Meynung und dem Verſtand der Chiliaſten, der Sohn GOttes vor dem allgemeinen Gericht ſichtbarlich herab auf Erden kommen und Wunder thun in der Kirchen. Und bis hieher die Jüdiſche Fabel.)

III. Eſra begehrt weitern Bericht von dem Engel.

51 Und ich ſprach: HERR/ du Herrſcher/ thue mir diß kund/ warum ich den Mann habe ſehen ſteigen mitten aus dem Meer?

52 Und er ſprach zu mir: Wie du das/welches da in der Tieffe des Meers/ weder erforſchen noch wiſſen kanſt: Alſo wird niemand auf Erden kennen meinen Sohn/ (und redet doch, wie oben gemeldt, der Sohn ſelbſt,

und nicht der Vater, der nirgend in H. Schrifft ein Engel genennet wird,) und die, ſo mit ihm ſeyn, ſehen, denn nur zu der Zeit des Tages.

53 Das iſt die Deutung des Traums, welchen du gehabt haſt, und warum du alleine hie erleuchtet biſt worden.

54 Denn du haſt deinen Weg verlaſſen, und mein Geſetz dargegen fleiſſig gehandhabt. (Allhier folget allererſt die Urſach der Erleuchtung des einigen Eſra. Ob ſolche gültig, ſtehet aus der bewährten Hiſtorien zu ermeſſen.)

55 Du haſt dein Leben gewandt auf Weisheit, und den Verſtand haſt du genannt deine Mutter.

56 Darum hab ich dir den Lohn gezeiget bey dem Höchſten, und es wird geſchehen nach drey andern Tagen, ſo will ich was anders mit dir reden, und dir mächtige und wunderliche Dinge eröffnen.

57 Und ich gieng weg, und kam aufs Feld, und ehrete hoch und lobete den Höchſten, wegen der Wunder, die er zu ſeiner Zeit thun wolte,

58 Und daß er die Zeit, und was in der Zeit geſchehen iſt, weißlich regieret. Und ich ſaß allda drey Tage lang.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. GOtt redet mit Eſra aus dem Buſch, v.1. Und gibt ihm Befehl, was er reden und verbergen, 6. Und daß er das Volck vermahnen ſoll, 13. II. Eſra klagt, daß die Bücher der H. Schrifft untergangen ſeynd, 15. Bittet um Reſtitution derſelben, 22. Darauf kriegt er Befehl, daß er ſich viertzig Tage ſolte verbergen, 23. Und ſich mit Schreib-Geräth und Schreibern wol verſehen, 24. III. Nimmt er ſeinen Abſchied von ſeinem Volck, auf benannte Tage, 27. Nimmt fünf Schreiber zu ſich, 37. Wird mit einem vollen Becher getränckt, 39. Darauf wird er voller Weisheit, 40. Thut den Mund auf, und dictiret viel Bücher, 41.

I. GOtt redet mit Eſra aus dem Buſch.

1 Und es geſchahe am dritten Tage, daß ich ſaß unter einer Eiche.

2 Und ſiehe, es erſchall gegen mir aus dem Buſch eine Stimme, und ſprach: Eſra, Eſra. Und ich ſprach: Siehe, HERR, hie bin ich. Und ich trat auf meine Füſſe.

2.B.Moſ. 3. und folg.

3 Und er ſprach zu mir: Ich habe mich Moſe geoffenbaret in einem Buſch, und mit ihm geredet, da mein Volck in Egypten dienete.

2.B.Moſ. 19/20.

4 Und ich ſandte ihn, daß er mein Volck aus Egypten führete, und ich brachte ihn auf den Berg Sinai, und behielte ihn bey mir viel Tage.

5 Und that ihm kund viel wunderliche Dinge, und offenbarete ihm Geheimnis der zukünftigen Zeit und Ende.

6 Und ich gebot ihm, und ſagte: Diß Wort ſolt du kund thun, und das ſolt du verſchweigen. (Es wird aber ſolcher Befehl GOttes, Moſi gegeben, in ſeinen Büchern nirgend funden.)

7 Und jetzt ſage ich dir auch:

8 Die Zeichen, welche ich dir gezeiget habe, und die Träume, ſo du gehabt haſt, und ihre Deutungen, bewahre in deinem Hertzen.

9 Denn du wirſt von allen aufgenommen werden, (andere: Du wirſt aufgenommen werden, auf daß du nicht diß alles ſehen müſſeſt,) du, der du noch übrig biſt, und wirſt ſeyn bey meinen Rathſchlägen mit deines gleichen, bis die Zeit geendiget werde.

10 Denn die Zeit hat ihre Jugend verloren, und beginnet zu alten.

11 Denn die Zeit iſt in zwölf Theile getheilet, und es ſind zehen derſelbigen, und die Helffte des zehenden Theils all fürüber. (Dieſe Abtheilung hat auch in H. Schrifft keinen Grund.)

12 Die Zeit aber nach der Helffte des zehenden Theils iſt noch übrig,

13 Derenthalben beſtelle dein Haus, und ſtraffe dein Volck, und tröſte ihre Nidrigen, und dem Verderber gib Urlaub.

14 Und laß von dir die ſterblichen Gedancken, und wirf von dir die menſchlichen Bürden, und lege von dir die ſchwache Natur, und lege beyſeit deine beſchwerliche Gedancken, und eile zu wandern aus dieſer Zeit. (Iſt eine feine Beſchreibung der ſeligen Vorbereitung zum ſeligen Sterb-Stündlein.)

15 Denn das Böſe, ſo du geſehen haſt, das ſchon geſchehen iſt, wird wiederum noch ärgers machen. (Es wird noch übler zugehen.)

16 Denn wie vielmehr die Welt wegen ihres Alters ſchwach wird, ſo vielmehr wird das Böſe gemehret werden über die, ſo darinnen wohnen. (Je länger die Welt ſtehet, je ärger wirds werden.)

17 Denn es hat ſich die Warheit (in der Lehr und im Leben, Glaub und Liebe) weiter weg gemacht, und die Lügen herzu genahet, denn jetzund eilet zu kommen das Geſichte, das du geſehen haſt.

18 Und ich antwortete, und ſprach vor dir: HERR. (Andere: Laß dir dieſes gefallen, HERR.)

II. Eſra klaget, daß die Bücher der H. Schrifft untergangen ſeynd.

19 Denn ſiehe, ich will weggehen, wie du mir befohlen haſt, und das jetzige Volck ſtraffen, wer wird aber die vermahnen, ſo wiederum geboren werden?

20 Darum iſt die Welt in Finſternis geſetzt, und die, ſo darinn wohnen, ſind ohne Licht. (Wo Chriſtus mit ſeinem Wort iſt, da iſt es licht, denn er iſt das Licht, in die Welt kommen, zu erleuchten alle Menſchen, Joh.1.v.9. und das Göttliche Wort iſt ein Licht auf unſern Wegen, Pſ.119.v.105. und daſſelbe will GOtt predigen laſſen, und ſelbſt dabey ſeyn, bis an der Welt Ende, Matth.28.v.20. Darum muß dieſer Verſicul nicht ſchlecht dahin verſtanden werden, ſondern alſo, daß die Menſchen, ihnen gelaſſen, auſſer GOttes Wort, im Finſternis ſitzen.)

21 Denn dein Geſetz iſt verbrannt. (Diß iſt eine Unwarheit, welche auch oben iſt verworffen worden. Siehe oben cap.4.v.23.) Daher weiß niemand, was für Wercke von dir gemacht ſeynd, oder noch ſollen gemacht werden.

22 Denn ſo ich vor dir Gnade gefunden, ſo geuß in mich den Heiligen Geiſt, und ich will beſchreiben alles, was von Anfang der Welt geſchehen iſt, wie es in deinem Geſetz vorhin geſchrieben war, auf daß die Menſchen den rechten Weg finden können, und die, welche zu den letzen Zeiten leben wollen, leben mögen. (Denn GOttes Wort haben und halten, iſt das rechte Leben, im 5.B.Moſ.30.v.20.)

23 Und er antwortete mir, und ſprach: Gehe hin, und verſammle das Volck, und ſage ihnen, daß ſie dich in viertzig Tagen (wie Moſen auf dem Berg Sinai, 2.B.Moſ.24.v.18.) nicht ſuchen.

24 Bereite dir aber viel Bücher, und nimm zu dir dieſe fünfe, Saream, Dabriam, Salemiam, Echanum und Ahiel, (im Latein. Aſiel,) welchen gegeben iſt, daß ſie fertig ſchreiben können,

25 Und komme hieher, und ich will in deinem Hertzen eine Leuchte des Verſtands anzünden, welche nicht ſoll ausgelöſchet werden, bis daß geendiget werde alles, was du anfangen wirſt zu ſchreiben.

26 Und alsdenn ſolt du den Vollkommenen etwas offenbar machen, den Weiſen ſolt du etwas zweiffelhafftig vorhalten, denn morgen um dieſe Stunde ſolt du anfangen zu ſchreiben. (Hier wills auf gut Jüdiſch und Cerinthianiſch lauten, als ob GOtt auſſer und neben dem beſchriebenen Geſetz noch ein unbeſchrieben heimlich Wort gegeben hätte, welches nicht für alle Leute gehörete.)

27 Und ich zog hin, wie er mir befohlen hatte, und verſammlete das gantze Volck,

III. Wie Eſra die Bücher der H. Schrifft wieder zu recht gebracht.

28 Und ſprach: Höre, Iſrael, dieſe Worte.

29 Unſere Väter ſind anfänglich fremd geweſen in Egypten, und ſie ſeynd daraus errettet,

30 Und haben empfangen das Geſetz des Lebens, welches ſie nicht hielten, und welches ihr auch nach ihnen übertreten habt.

31 Und das Land iſt euch durchs Loos ausgetheilet, nemlich das Land Sion, (Canaan, in welchem der Berg und die Burg Sion gelegen geweſen,) und eure Väter und ihr habt unrecht gethan, und habt nicht gehalten die Wege, ſo euch der Höchſte geboten hat.

32 Und dieweil er ein gerechter Richter iſt, ſo hat er

eine Zeitlang von euch genommen/ was er euch gegeben hatte/ (Tempel/ Stadt/ Land/ Prieſterthum/ Policey ꝛc.)

33 Und jetzt ſeyd ihr hie/ und eure Brůder mitten unter euch. (Andere: Und eure Brůder ſind ferner/ als ihr/ nemlich hinter den Bergen Caſpien. Siehe oben Cap. 13. v. 40.)

34 So ihr derenthalben eurem Verſtand gebieten/ und euer Hertz zum Verſtand richten werdet/ ſo werdet ihr lebendig erhalten werden/ und nach dem Tod Barmhertzigkeit erlangen.

35 Denn nach dem Tod wird ein Gericht (nemlich das allgemeine Jůngſte Gericht) kommen/ da wir werden wieder lebendig werden/ alsdenn werden der Gerechten Namen bekannt ſeyn/ und die Wercke der Gottloſen werden offenbar werden.

36 Derenthalben ſoll jetzt niemand zu mir gehen/ und mich ſoll auch niemand in viertzig Tagen ſuchen.

37 Und ich nahm die fůnf Månner zu mir/ wie er mir befohlen hatte/ (oben verſ. 24.) und giengen aufs Feld/ und blieben daſelbſt.

38 Und es kam der folgende Tag/ und ſiehe/ eine Stimme rieff mir/ und ſprach: Eſra/ thue deinen Mund auf/ und trincke/ damit ich dich trāncken werde. (Gleichwie dem Propheten Ezechiel ein Brief zu eſſen iſt gegeben worden/ Cap. 3. v. 2.)

39 Und ich that meinen Mund auf/ und ſiehe/ es ward mir gereichet ein voller Becher/ dieſer war voll gleichſam vom Waſſer/ ſeine Farbe aber gleich wie Feuer.

40 Und ich nahm und tranck/ uñ als ich daraus getruncken hatte/ da ward mein Hertz geångſtet vom Verſtand/ und in meiner Bruſt wuchs Weisheit/ (dann mein Geiſt ward erhalten mit guter Gedåchtnis.)

41 Und mein Mund ward geöffnet/ und war hinfort nicht geſchloſſen.

42 Der Höchſte gab auch den fůnf Månnern Verſtand/ und ſie ſchrieben das/ was geſagt ward/ in der Nacht/ und was ſonſten ůber ihren Verſtand war/ und ſie nicht wuſten.

43 Aber des Nachts aſſen ſie Brod/ ich aber redete den Tag ůber/ und ſchwieg die Nacht ůber auch nicht.

44 Es wurden aber die viertzig Tage ůber geſchrieben zwey hundert und vier Bůcher.

45 Und es geſchahe/ da die viertzig Tage um waren/ redete der HERR/ und ſprach: Die erſten (nemlich 134.) Bůcher/ ſo du geſchrieben haſt/ lege öffentlich auf/ daß es leſen die Wůrdige und Unwůrdige.

46 Die ſiebentzig letzten aber behalt/ daß du ſie den Weiſen des Volcks ůberantworteſt. (Diß iſt eine Fabel. Die H. Schrifft iſt allen zu gut gegeben/ Rom. 15. v. 4. und Chriſtus lehret/ was ich ſage im Finſternis/ das redet im Licht/ Matth. 10. v. 27.)

47 Denn in dieſen iſt der Brunnquell des Verſtandes/ und ein Brunn der Weisheit/ und ein Fluß der Wiſſenſchafft. (Dieſes Lob wird ſonſten dem beſchriebenen Wort GOttes zugeeignet/ im 19. Pſalm/ und vielen andern Orten.) Und ich thåt alſo.

Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. GOtt gebeut dem Eſra zu weiſſagen/ v. 2. Daß er den Erdboden ſchlagen/ 5. Und die Kirche ſeines Volcks erretten/ und ihr Leid råchen will/ 8. Solche Plagen ſollen Egypten treffen/ 12. II. Etliche unterſchiedliche Plagen werden namkůndig gemacht/ 14. Babylon ſoll auch vertilget werden/ 43. Und das Aſia/ welches ſie an ſich gehangen/ und verwandt gemacht hat/ 46. Urſach wird vermeldet/ daß ſie die Auserwehlten GOttes getödtet haben/ 52. Darauf wird die Straff ordentlich erzehlet/ 54. Und vergleichet ſich diß Capitel mit den 16. 17. und 18. Capiteln der Offenbarung Johannis.

I. Von der Weiſſagung Eſrå wie ihms GOTT befohlen.

1 Siehe/ rede in den Ohren meines Volcks (es muthmaſſen etliche/ es ſeyen in dieſen folgenden zweyen Capiteln ſummariſcher Weiſe angezeigt und begriffen/ was in den erſten Bůchern/ derer im vorher gehendem c. 4. v. 45. gedacht worden/ zu finden) Worte der Weiſſagungen/ welche ich in deinen Mund legen werde/ ſpricht der HERR.

2 Und ſiehe zu/ daß ſie aufs Papier gebracht werden/ denn ſie ſeynd gewiß und warhafftig.

3 Fůrchte dich nicht fůr den Gedancken/ ſo wider dich ſeynd/ und laß dich nicht erſchrecken das Geſchwåtz des Unglaubigen.

4 Denn ein jeglicher Unglaubiger wird in ſeinem Unglauben ſterben.

5 Siehe/ ich bringe/ ſpricht der HERR/ ůber den Erdboden Unglůck/ das Schwert/ den Hunger/ den Tod/ und das Verderben.

6 Dieweil die Ungerechtigkeit ůberhand genommen hat auf Erden/ und ihre ſchådliche Wercke aufs Höchſte kommen ſeynd.

7 Darum ſpricht der HERR alſo:

8 Jetzund will ich nicht ſchweigen ůber dem gottloſen Weſen derer/ ſo gottlos handeln/ und will nicht långer dulten die/ ſo unrecht thun/ denn ſiehe/ das unſchuldige und gerechte Blut ſchreiet zu mir/ und die Seelen der Gerechten ſchreien ohne Unterlaß.

9 Jch will mich an ihnen mit Eifer råchen/ ſpricht der HERR/ und will alle das unſchuldige Blut von ihren Hånden fordern.

10 Siehe/ mein Volck wird gleich wie eine Heerde zur Schlachtbanck gefůhret/ ich will es nun nicht långer in Egyptenland wohnen laſſen/

11 Sondern will es ausfůhren mit ſtarcker Hand/ und ausgerecktem Arm/ (wann dieſe und folgende Wort von den Jůden zur Zeit der Babyloniſchen Gefångnis ſolten verſtanden werden/ lauffen ſie der Propheceyung Jer. 44. v. 10. und folg. gantz zu wider. Darum etliche Ausleger dieſelbe von der Rettung der Kirchen aus dem Anti-Chriſtiſchen Gefångnis verſtehen/ und ſie mit der Offenbarung Johannis vergleichen/) und will daſſelbe Land mit Plagen ſchlagen/ gleichwie zuvor/ (zur Zeit Moſis/) und will ihnen alles Erdreich verderben.

12 Egypten wird traurig ſeyn/ und ſeine Grundveſte werden geſchlagen werden mit Plagen und Zůchtigungen/ ſo GOTT ůber ſie bringen wird.

13 Die Einwohner/ ſo den Acker bauen/ werden Leid tragen/ dieweil ihre Saat verderben wird/ durch Brand und Hagel/ und ſchröckliche Ungewitter.

II. Specification etlicher ſonderbarer Plagen. Off. Joh. 8/13.

14 Wehe der Welt/ und denen/ ſo darinnen wohnen

15 Denn das Schwert nahet ſich/ und ihr Untergang/ und es wird ſich erheben ein Volck wider das ander/ zur Plage/ und das Schwert wird man in ihren Hånden finden.

16 Denn es wird keine Standhafftigkeit ſeyn bey den Menſchen/ und wann einer den andern ůberwåltiget/ werden ſie ihres Königes und Fůrſten nicht achten/ ſondern in allem werden ſie mit Gewalt verfahren.

17 Alſo daß/ wann der Menſch wird begehren in die Stadt zu gehen/ er nicht können wird.

18 Denn wegen ihrer Hoffart werden die Ståde zerſtöret/ und ihre Håuſer voller Furcht ſeyn/ die Leute werden zagen.

19 Der Menſch wird ſich ůber ſeinen Nechſten nicht erbarmen/ daß er nicht ſolt durchs Schwert ihre Håuſer wůſte machen/ und ihre Gůter rauben/ wegen Mangels an Brod/ und wegen vieler Plagen.

20 Siehe/ ich ruffe zuſammen/ ſpricht der HERR/ alle Könige der Erden/ mich zu fůrchten vom Aufgang (andere: Nidergang) der Sonnen/ vom Mittage/ vom Morgen und Mitternacht/ in ſich zu ſchlagen/ daß ſie wiedergeben/ was ſie ihnen gegeben haben.

21 Wie ſie handeln biß auf den heutigen Tag mit meinen Auserwehlten/ alſo will ichs mit ihnen machen/ und wills ihnen in ihre Schoos vergelten.

22 Alſo ſpricht GOTT der HERR: Meine rechte Hand ſoll der Ubelthåter nicht ſchonen/ und es ſoll das Schwert nicht feyren ůber denen/ ſo unſchuldig Blut vergieſſen/ auf Erden.

23 Es wird von ſeinem Zorn Feuer ausgehen/ und verſchlingen die Grundveſte der Erden/ und die Sůnder gleich wie Strohe anzůnden.

24 Wehe denen/ die da ſůndigen/ und nicht halten meine Gebot/ ſpricht der HERR.

Off. Joh. 18/4.

25 Jch will ihrer nicht verſchonen/ ihr Kinder/ wei-

chet von ihrer Gewalt, und verunreiniget nicht mein Heiligthum.

26 Denn der HERR kennet alle die, ſo wider ihn ſündigen, darum hat er ſie übergeben zum Tod und zur Schlachtung.

27 Dann jetzt iſt das Böſe kommen über die Erde, und ihr werdet darinnen bleiben, dann GOTT wird euch nicht erretten, darum daß ihr wider ihn geſündiget habt.

28 Siehe, ein greulich Geſicht und Geſchicht kommt vom Aufgang.

29 Und es werden die Völcker der Drachen und Araber (in Latein. der Drachen der Araber, oder der Arabiſchen Drachen,) mit vielen Wagen ausgehen, und wie ein Wind daher fliegen auf Erden, daß ſich jetzt fürchten und zittern alle die, ſo ihn hören werden.

30 Die Carmanier (von dieſen iſt ſonſten in heiliger Schrifft keine Nachrichtung zu finden) werden mit Zorn wüten, und ſie werden ausgehen wie die wilden Schweine aus dem Walde, und kommen mit groſſer Krafft, und ſtehen mit ihnen (nemlich den Arabern) zu ſtreiten, und verwüſten ein Theil des Landes der Aſſyrer.

31 Und nach dieſen werden die Drachen (Andere: Die Einwohner der Wüſten) gewinnen, und ſich ihrer Geburt erinnern, und werden ſich wenden, und einen Bund mit einander machen, mit groſſer Krafft ſie zu verfolgen.

32 Da werden dann dieſe erſchrecken, und ſtille werden, vor ihrer Macht, und werden ſich in die Flucht geben.

33 Und der Beſitzer wird ſie belagern von dem Lande der Aſſyrer, und wird einen unter ihnen zu nichte machen, und es wird Furcht und Zittern ſeyn in ihrem Kriegsheer, und Zwietracht unter ihren Königen.

34 Siehe, Wolcken kommen vom Aufgang und Mitternacht, bis zum Mittage, und ihre Geſtalt iſt ſehr ſchröcklich, voll Zorns und Sturm-Windes. (Diß vermeynen etliche, könne füglich auf Cyrum gezogen werden, welcher Babylon bekriegt und eingenommen hat. Andere aber verſtehens von den letzten Zeiten der Welt.)

35 Und ſie werden ſich an einander ſtoſſen, und werden wider einander gehen ein groß Geſtirn auf Erden, und das Blut vom Schwert wird reichen bis an die Bäuche. (Iſt faſt gleich dem, das in der Offenb. Joh. 14. v. 20. gemeldet wird: Bis an die Zäume der Pferde.)

36 Und der Miſt des Menſchen bis an Rücken des Kameels.

37 Summa, es wird groſſe Furcht und Zittern ſeyn auf Erden, und es werden ſich entſetzen, die den Zorn ſehen werden, und Schrecken wird ſie ergreiffen.

38 Und nach dieſem werden ſich groſſe Platzregen erheben, vom Mittage und Mitternacht, und ein ander Theil vom Nidergang.

39 Und die Oſtwinde werden die Oberhand gewinnen, und werden daſſelbige umfangen, und auch die Wolcke, welche der Zorn erreget hatte, und das Geſtirn wird verletzet werden, ein Schrecken zu machen gegen dem Aufgang und Nidergang.

40 Und es werden aufſteigen groſſe und dicke Wolcken voll Zorns, und auch ein Geſtirn, daß ſie erſchrecken den gantzen Erdboden, und die, ſo darauf wohnen.

41 Und ſie werden ausgieſſen (trifft mit den Zorn-Schaalen überein, in der Offenb. Joh. 16. v. 1.) über alle Oerter, ſo hoch erhaben ſind, ein ſchröcklich Geſtirn, Feuer und Hagel, und fliegende Schwerter, und viel Waſſer, daß auch erfüllet werden alle Felder, und alle Bäche von der Menge vieler Waſſer.

42 Und es werden nidergeriſſen werden Städte und Mauren, Berge und Hügel, das Holtz der Wälder, das Heu der Wieſen, und ihr Geträide.

43 Und die, ſo ſtandhafft ſeynd, werden hindurch gehen (Andere, ſie werden friſch, getroſt, und ſtandhafft zugehen) bis zu Babylon, und werden dieſelbige Stadt erſchrecken.

44 Sie werden ſich bey derſelbigen Stadt verſammlen, und ſie umbringen, und werden über ſie ausſchütten Brand und Zorn, und wird daraus aufſteigen Staub und Rauch bis an Himmel, und alle die, ſo in der Nachbarſchafft ſeynd, werden ſie beweinen. (Vergleicht ſich mit der Offenb. Joh. 18. v. 9.)

45 Und welche in ihr überbleiben werden, werden dienen denen, ſo ſie verſtöret haben.

46 Und du Aſia, (die in Aſia hatten einen Bund mit den Baby-loniern gemacht, im Jer. 50. Andere aber legen das Wort Aſia vom Antichriſt aus,) die du einig biſt mit der Hoffnung Babylons, und eine Ehre an ihrer Perſon haſt.

47 Wehe dir Armen, darum daß du dich ihr haſt gleich gehalten, und deine Töchter gezieret zur Hurerey, damit ſie möchten ihren Bulern gefallen, und frölich ſeyn, welche allezeit begierig geweſen ſeynd, mit dir Unzucht zu treiben. (Diß iſt nach der Art der Propheten geredet, welche den Abfall von GOtt, und die Abgötterey, durch Hurerey und Ehebruch beſchrieben haben. Beſiehe Ezech. 23. und Hoſe. 1.)

48 Du haſt einer häſſigen Stadt gefolget, in all ihren Wercken und Anſchlägen.

49 Darum ſpricht GOTT: Ich will über dich ſchicken Unglück, Einſamkeit, Armuth und Hunger, das Schwert und Peſtilentz, deine Häuſer zu verwüſten, durch Mord und Tod.

50 Und die Herrlichkeit deiner Krafft und Tugend ſoll verwelcken, wie eine Blume gedörret, wann entſtehen wird eine Hitze, welche über dir geſandt iſt.

51 Du wirſt geſchwächet, wie eine geplagte und gezüchtigte Magd, von Weibern, damit dich nicht aufnehmen mögen die Gewaltigen und Buler.

52 Würde ich alſo um dich eifern? ſpricht der HErr.

53 Wann du nicht hätteſt zu jeder Zeit meine Auserwehlten getödtet, und die Hände hätteſt erhaben, und zuſammen geſchlagen, und über ihren Tod hätteſt gefrolocket, und geſagt, da du voll wareſt:

54 Schmücke die Geſtalt deines Angeſichts.

55 Der Lohn deiner Hurerey iſt in deinem Schoos, dadurch wirſt du Vergeltung empfangen.

56 Wie du meinen Auserwehlten thun wirſt, ſpricht der HErr, alſo wird dir GOTT thun, und er wird dich in Unglück bringen.

57 Und deine Kinder werden durch Hunger umkommen, und du wirſt durchs Schwert fallen, und deine Städte werden verderbet werden, und alle die Deinen werden auf dem Feld durch das Schwert fallen.

58 Und die auf den Bergen ſeyn, werden durch Hunger verſchmachten, und werden ihr eigen Fleiſch eſſen, und Blut trincken, wegen Hungers nach Brod, und Durſt nach Waſſer.

59 Du Unglückſelige, (Aſia, v. 46.) du wirſt übers Meer weichen, und wiederum viel Böſes empfangen.

60 Und in dem Durchzuge werden ſie ſtoſſen an die müſſige Städte, und werden verwüſten ein Stück deines Landes, und ein Theil deiner Ehre werden ſie vertilgen, wann ſie wiederkommen zu der verſtörten Stadt Babylon.

61 Und du wirſt von ihnen zerſtöret ſeyn, gleichwie ein Stoppel, und ſie werden dir gleich wie ein Feuer ſeyn.

62 Und ſie werden dich und deine Städte, dein Land und deine Berge verſchlingen, aber deine Wälder und fruchtbare Bäume werden ſie mit Feuer verbrennen.

63 Deine Söhne werden ſie gefangen führen, und werden deine Schätze zum Raub geben, und die Schöne deines Angeſichts werden ſie vertilgen.

Das ſechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Eſra fähret fort in Ankündigung der Plagen, ſo über Babylon, Egypten, Aſien und Syrien kommen werden/ v.1. Denen kein Menſch wird vorbeugen können, 8. Vermahnet, daß die Knechte des HErrn ſolches in guter acht haben ſollen, 36. II. Nach ſolcher Dräuung ſtellet er eine ſchöne Vermahnung an, an alle Glaubigen, wie ſie ſich zur Zeit ſolcher Straffen halten ſollen, 41. Und ſich daran nicht kehren, daß ſich ihre Widerſacher ſtreuben, 48. III. Vermahnet die Chriſtliche Kirche, daß ſie den Gottloſen nicht gleich werden ſoll, 52. Daß ſie ihre Sünde nicht bemänteln, noch mit den Werckheiligen nicht juſtificiren ſoll, 54. IV. Kündiget ihnen eine ſchwere Verfolgung an, die über ſie ergehen werde, 69. Doch werden ſie dadurch geprüfet werden, 72. Tröſtet ſie darneben aufs herrlichſte, 75. Und ſchreiet das Wehe über ihre Widerſacher, 78. Und iſt diß Capitel das beſte in dem gantzen Buch, iſt auch bisher o, was in demſelben gedräuet wird, häuffig erfüllet worden.

I. Eſra fähret fort in Erzehlung der Plagen.

1 Wehe dir Babylon und Aſia, wehe dir Egypten und Syria! (Es will dieſer Eſra ſo viel ſagen: Wehe! gleichwie dir Babylon und Aſia, alſo auch dir Egypten und Syria.)

2 Umgürtet euch mit Säcken und Haar-Kleidern, (zum Zeichen des Traurens,) und beweinet eure Länder, und traget Leid, dieweil eure Zerſtörung ſich nahet.

3 Es iſt über euch das Schwert geſandt, und wer iſt, der es wende?

4 Es iſt über euch Feuer geſandt, und wer iſt, der es dämpffe und auslöſche?

5 Es iſt über euch allerley Böſes geſandt, und wer iſt, der es zuruck treibe?

6 Kan auch jemand einen hungerigen Löwen zuruck treiben im Walde? Oder alsbald Feuer auslöſchen in den Stoppeln, wann es anfänget zu brennen?

7 Kan auch jemand den Pfeil hinter ſich treiben, ſo von einem ſtarcken Schützen geworffen iſt?

8 Der mächtige HERR (GOTT im Himmel) ſchicket her ein Unglück, und wer iſt, der es zuruck treibe?

9 Feuer (vermög des Göttlichen Gerichts über die Sünde) iſt ausgangen von ſeinem Zorn, und wer iſt, der es auslöſche?

10 Es wird blitzen, (es wird das Straff-Wetter kommen über die Sünde,) und wer wird ſich nicht fürchten? Es wird donnern, und wer wird nicht erſchrecken?

11 Der HERR wird dräuen, und wer ſolte nicht gäntzlich vertilget werden von ſeinem Angeſicht? (Wenns nemlich beſchloſſen iſt, daß die angedräute Straff erfolgen ſoll. Sonſten können die Menſchen durch wahre Bußfertigkeit mit eiferigem Gebet GOtt in die Ruthe fallen, und zur Gnad und Verſchonung ſein väterlich Hertz erweichen, Jer. 18. verſ. 8.)

12 Die Erde zittert, und ihre Grundveſte, das Meer wirfft ſeine Wellen aus der Tieffe, und ſeine Wellen und Fiſche werden unruhig vom Angeſicht des HErrn, und von der Herrlichkeit ſeiner Krafft.

Pſ.7,13.

13 Denn ſeine Rechte, die den Bogen ſpannet, iſt ſtarck, und ſeine ſcharffe Pfeile, die er abdruckt, werden nicht geringer werden, wenn ſie ausgeſchoſſen werden.

14 Siehe, Unglück wird ausgeſchickt, und wird nicht wiederkehren, bis daß es auf Erden komme.

15 Ein Feuer wird angezündet, und nicht ausgelöſchet werden, bis daß es die Grundveſte der Erden verkehre.

16 Gleichwie nicht der Pfeil wiederkehret, ſo von einem ſtarcken Schützen geſchoſſen iſt, alſo wird nicht wiederkehren das Unglück, welches auf Erden geſandt wird werden.

17 Wehe mir, wehe mir! (Er gebraucht eine bewegliche Wiederholung, die Sache groß zu machen,) wer wird mich erretten in den Tagen?

18 Des Anfangs (ach der Anfang! oder, die Schmertzen fahen an, ſo wirds viel Seufzens geben, und ſo ferner in folgenden) der Schmertzen und groſſen Klagens! Ach der Anfang des Hungers und groſſen Untergehens! Der Anfang des Kriegs, und es werden ſich förchten die Gewaltigen! Der Anfang des Unglücks, und es werden alle darob zittern!

19 Was ſoll ich denn machen, wenn das Unglück kommen wird?

20 Siehe, Hunger und Plage, und Trübſal und Angſt, ſeynd geſandt, als Ruthen zur Beſſerung. (GOtt ſtraffet uns damit, auf daß wir Buß thun, und fromm werden. Es ſtraffet auch GOtt ein Volck, damit ſich das andere dran ſtoſſe.)

21 Und durch dieſes alles werden ſie ſich nicht von ihrem ungerechten Weſen bekehren, ſondern auch der Ruthen nicht achten.

22 Siehe, es wird geringer Vorrath (vielmehr eine wolfeile Zeit) ſeyn auf Erden, alſo, daß ſie meynen werden, daß ihnen Friede aufgerichtet ſey, und alsdenn wird alles Unglück über der Erden, Schwert, Hunger und groſſe Verwirrung blühen.

23 Denn viel, ſo auf Erden wohnen, werden durch Hunger umkommen, und das Schwert wird die andern, ſo für dem Hunger ſeynd entrunnen, aufreiben.

24 Die Todten werden gleich wie Koth weggeworffen werden, und wird niemand ſeyn, der ſie tröſte, (über dem Tod der Abgeſtorbenen, oder der ſie in ihren Todes-Nöthen hätte tröſten können.) Dann die Erde wird wüſt gelaſſen werden, und ihre Städte werden nidergeworffen werden.

25 Es wird niemand übrig gelaſſen werden, der da die Erde baue, oder ſie beſäe.

26 Die Bäume werden Früchte bringen, aber wer wird ſie einſammlen? (wegen Mangel der Leute?)

27 Die Weintrauben werden reiffen, aber wer wird ſie keltern? Denn die Oerter werden ſehr wüſte ſeyn von den Leuten.

28 Alſo, daß ein Menſch wird Verlangen haben einen Menſchen zu ſehen, oder nur zu hören ſeine Stimme.

29 Denn aus einer geringen Stadt werden etwa zehen übrig gelaſſen werden, und zween vom Lande, welche ſich verbergen werden in dicken Wäldern, und in den Klüfften der Felſen wohnen.

30 Gleichwie in einem Oelberg von einem jeglichen Baum drey oder vier Oliven übrig bleiben.

31 Oder in einem abgeleſenen Weinberge von denen, welche den Weinberg fleiſſig durchſuchen, nur übrig gelaſſen werden die Reben:

32 Alſo werden in den Tagen kaum übrig gelaſſen werden drey oder vier Menſchen, von denen, ſo ihre Häuſer fleiſſig beſucht haben mit dem Schwert.

33 Und die Erde wird wüſte gelaſſen werden, und ihre Aecker werden veralten, und auf allen ihren Wegen und Steigen werden Dornbüſche wachſen, darum daß keine Leute darauf wandeln.

34 Die Jungfrauen werden trauren, daß ſie keine Bräutigam haben, die Weiber werden trauren, daß ſie keine Männer haben, ihre Töchter werden trauren, daß ſie keinen Gehülffen (keine Hülffe) haben.

35 Ihre Bräutigam werden im Kriege aufgerieben werden, und ihre Männer werden im Hunger umkommen.

36 Höret aber diß, und erkennet es, ihr Knechte des HERRN.

37 Siehe, das Wort des HErrn, das nehmet auf, damit ihr nicht glaubet den Göttern, dafür der HErr gewarnet hat, (damit ihr euch für Abgötterey hütet.)

38 Siehe, das Unglück nahet herzu, und ſäumet nicht.

39 Gleichwie ein ſchwanger Weib, wann ſie im neundten Mond ihren Sohn gebieret, wann die Stunde der Geburt ſich nahet, alsdann hat ſie eine Stund drey oder vier groſſen Schmertzen in ihrem Leibe, und wann das Kind hervor kommt, alsdann werden die Schmertzen keinen Augenblick feyren.

40 Alſo wird kein Unglück verziehen auf Erden zu kommen, und die Welt wird ſeufzen, und Leid wird ſie umfangen.

II. Eine Vermahnung an alle Glaubige, wie ſie ſich bey ſolchen Straffen verhalten ſollen.

41 Mein Volck, höre meine Wort: Schicket euch auch zur Schlacht, und in dieſem Unglück ſeyd gleich als Fremdlingen auf Erden, (denn zur Zeit der Land-Straffen trifft die Glaubigen und Frommen das Unglück mit; Darum ſollen ſie ſich der zeitlichen Welt-Sachen entſchlagen.)

42 Wer Korn kaufft, der ſey als flöhe er, und der handthieret, als der da wolte verlieren.

43 Wer Kauf ſchläget, als der den Nutzen nicht wolle davon bringen, und wer bauet, als der es nicht wolle bewohnen.

44 Wer da ſäet, als der es nicht wolle mehen, (ſchneiden und einernden,) alſo auch, wer einen Weinberg ſchneidet, als einer, der den Wein nicht wolle einſammlen.

45 Die da freyen, als die da keine Kinder wollen zeugen, und welche nicht freyen, als ſeyen ſie Witwer.

46 Darum arbeiten die, ſo da arbeiten, vergeblich.

47 Denn Fremdlinge werden ihre Früchte ſchneiden, und ihnen ihre Güter rauben, und die Häuſer umkehren, und ihre Kinder gefangen nehmen. Denn zum Gefängnis und Hunger werden ſie ihre Kinder zeugen. (Diß iſt zu verſtehen vom Event, daß die Kinder Gefängnis und Hunger werden leiden müſſen.)

48 Und die, ſo dem Rauben nachfolgen, wie viel mehr und länger ſie ihre Städte und Häuſer und Beſitze, und ihre Perſonen ſchmücken:

49 So vielmehr will ich wider ſie eifern, wegen ihrer Sünde, ſo ſpricht der HERR.

50 Gleichwie eine Hure eifert über ein ſehr züchtiges und frommes Weib: (Soll viel mehr heiſſen: Gleichwie ein züchtiges Weib eifert wider eine Hure oder Ehebrecherin:)

51 Alſo wird die Gerechtigkeit eifern über die Ungerechtigkeit, wann ſie ſich ſchmücket, und ſie offentlich anklagt, wann der kommen wird, der da vertheidiget den, der allen Sünden auf Erden nachtrachtet, (daß nemlich dieſelbe offenbar ans Licht kommen, und zu Schanden werden. Andere verſtehens alſo: Wenn kommen wird, der dem wehre, der allen Sünden auf Erden nachtrachtet.)

III. Die Frommen ſollen ſich den Gottloſen nicht gleich ſtellen.

52 Darum werdet ihnen nicht gleich, oder ihren Wercken.

53 Denn es iſt noch um ein wenig zu thun, ſo wird die Ungerechtigkeit von der Erden weggenommen werden, und die Gerechtigkeit wird unter euch herrſchen.

54 Der Sünder ſoll nicht ſagen, daß er nicht geſündiget habe, denn feurige Kolen werden brennen auf deſſen Haupt, welcher da ſaget, ich habe nicht geſündiget vor GOtt dem HERRN, und ſeiner Herrlichkeit.

55 Siehe, der HERR wird wiſſen aller Menſchen Wercke, und alle ihre Fündlein, und ihre Gedancken, und ihre Hertzen.

1. B. Moſ. 1, 6. 9.

56 Denn da er geſagt hat: Es werde die Erde; iſt ſie geworden: Es werde der Himmel; iſt er geworden.

Pſ. 147, 4.

57 Und durch ſein Wort ſind die Sternen beveſtiget, und er weiß die Zahl der Sternen.

58 Er erforſchet den Abgrund und ſeine Schätze, er hat das Meer gemeſſen, und was darinnen iſt.

59 Er hat das Meer beſchloſſen mitten in dem Waſſer, und die Erde gehänget ober dem Waſſer, durch ſein Wort.

60 Der Himmel iſt ausgebreitet, wie ein Gewölbe, über dem Waſſer hat er ihn beveſtiget.

61 In der Wüſten hat er Waſſerbrunnen geſetzt, und auf die Spitzen des Berges Pfützen, daß davon Flüſſe aus den hohen Felſen gehen, damit er die Erde tränckete.

1. B. Moſ. 2, 7.

62 Er hat den Menſchen geſchaffen, und ſein Hertz mitten in ſeinen Leib geſetzet, und ihm den Geiſt, Leben und Verſtand eingegoſſen, und den Odem des allmächtigen GOttes. (Etliche ſetzen die letztere Worte: Der Geiſt des allmächtigen GOttes, in folgenden Vers.)

63 Der alles gemacht hat, und alle verborgene Dinge in den heimlichen Oertern der Erden erforſchet.

64 Dieſer weiß eure Sünde, und was ihr gedencket in eurem Hertzen, (denn er prüfet Hertzen und Nieren, Pſ. 7. verſ. 10.) Wann ihr ſündiget, und eure Sünde wollet verbergen.

65 Darum hat der HERR mit Fleiß geforſchet nach allen euren Wercken, und er wird euch allen ein bös Gerücht machen.

66 Ihr werdet beſtürtzet (ſchamroth) ſtehen, wann eure Sünde werden hervor kommen, vor den Menſchen, und die Gerechtigkeit wird es ſeyn, die da ſtehen wird, und euch anklagen an jenem (nemlich am Jüngſten) Tage.

67 Was wolt ihr machen, oder wie wolt ihr eure Sünde verbergen vor GOTT und ſeinen Engeln?

68 Siehe, GOTT iſt Richter, fürchtet ihn, laſſet ab von euren Sünden, und vergeſſet jetzt eurer Ungerechtigkeit, dieſelbe in Ewigkeit nicht mehr zu treiben, ſo wird euch GOTT ausführen, und euch erretten aus allen Nöthen.

IV. Eſra weiſſaget von einer ſchweren Verfolgung.

69 Denn ſiehe, es wird über euch angezündet der Grimm einer groſſen Menge, und ſie werden etliche von euch wegführen, und werden die Erſchlagene mit Götzen-Opfer ſpeiſen. (Dieweil die Erſchlagene nicht können geſpeiſet werden, laſſen andere ſolche Wort, Erſchlagene, aus.)

70 Und die, ſo ihnen nicht werden Beyfall geben, werden von ihnen verlacht, gehöhnet, und zertreten werden. (Andere verſtehens alſo: Die, ſo ihnen, den armen weggeführten Leuten, werden zu Willen ſeyn, werden von den Verfolgern verlacht werden.)

71 Denn es wird groſſe Empörung ſeyn wider die umligende Städte, wegen derer, ſo GOtt fürchten.

72 Sie werden gleich wie die Unſinnigen ſeyn, indem ſie niemand verſchonen wegzuführen, und zu verbergen, die noch GOTT fürchten.

73 Denn ſie werden ihre Güter verbergen und rauben, und ſie aus ihren Häuſern verſtoſſen.

74 Alsdenn wird die Bewährung der Auserwehlten offenbar werden, gleichwie das Gold, ſo durchs Feuer bewähret wird, (denn der Glaub muß durchs Creutz bewähret werden, 1. Petr. 1. v. 7.)

75 Höret, ihr meine Geliebten, ſpricht der HERR: Siehe, die Tage der Trübſal ſeynd vorhanden, und ich will euch davon erretten.

76 Ihr ſolt euch nicht förchten, noch wancken, denn GOTT iſt euer Hertzog,

77 Und aller deren, welche mein Gebot und Befehlich halten, ſpricht der HERR, (Hier iſt der Text im Lateiniſchen unrichtig. Mag aber am beſten alſo gegeben werden: Haltet nur meine Befehl und Gebot, ſpricht der HErr,) damit euch eure Sünde nicht überwägen, und eure Ungerechtigkeit nicht überhand nehme.

78 Wehe denen, die von ihren Sünden verſtricket ſeynd, und mit ihrer Ungerechtigkeit bedeckt werden, gleichwie ein Acker vom Walde überhäufft, und der Fußſteig deſſelben bedeckt wird mit Dornen, dadurch kein Menſch gehet, wird er ausgereutet und verworffen, daß ihn das Feuer verzehret. (Muß dabey verſtanden werden: Alſo wirds den Gottloſen auch ergehen. Es ſcheinet aber, es ſey diß Gleichnis aus dem 2. B. Sam. 23. v. 6. 7. genommen.)

Ende des vierdten Buchs Eſra.

Vorrede über das dritte Buch der Maccabäer.

Diß Buch gehört nicht unter die bewährten Canoniſchen Bücher Alten Teſtaments. Denn 1. Iſt es nicht in Prophetiſcher Hebräiſcher, ſondern in Griechiſcher Sprach geſchrieben. 2. Mangelt demſelben das Zeugnis der Jüdiſchen Kirchen, dero Canonem oder unfehlbare Bücher, ins Alte Teſtament gehörig, Chriſtus beſtätigt und gut geheiſſen hat. 3. Es hat auch die erſte Kirche im Neuen Teſtament daſſelbe nicht für Canoniſch gehalten. 4. Wie denn auch die Ausleger der heiligen Schrifft daſſelbe der Erklärung nicht gewürdiget haben.

II. Es hat das Anſehen, es habe diß Buch gemacht eben der Scribent, der das Buch der Weisheit geſchrieben, dieweil in beyden einerley Sprüche und Art zu reden begriffen ſeynd. Und vermeynen etliche, es ſey Philo Alexandrinus. Es ſolte billig nicht ein Buch der Maccabäer (denn dieſes Namens gantz nicht darinnen gedacht wird, hat ſich auch die darinnen verfaſſte Geſchicht lange Zeit vor den Maccabäern begeben) ſondern das Buch Simons des Hohenprieſters, deſſen Verrichtung fürnemlich darinnen beſchrieben wird, oder doch das erſte Buch der Maccabäer, wegen der Zeit und Ordnung der Verfolgung, genennet werden.

III. Es begreifft aber diß Buch die Geſchichte, (die ſich in kurtzer Zeit hat zugetragen im vierdten Jahr Antiochi des Groſſen,) wie grauſam ſich Ptolemæus Philopator, König in Egypten, gegen die Jüden bezeigt habe, und daß dennoch GOtt der HERR ſolchen Tyranniſchen Rath des Königs umgekehret, und alles zu einem gewünſchten Ende den Jüden zum Beſten, gebracht habe, zum Exempel des Spruchs Salom. Cap. 21. der Sprichw. verſ. 1. Des Königs Hertz iſt in der Hand des HERRN, wie Waſſer-Bäche, und er neigts, wohin er will.

Das dritte Buch der Maccabäer.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Philopator ſtreitet mit ſeiner Schweſter Arſinoe, wider Antiochum, v. 1. Theodotus will Ptolemäum verrätherlich umbringen, 4. Aber es wird verrathen, 6. Arſinoe macht die Kriegsleute muthig, 8. Philopator erhält den Sieg, 11. II. Kommt gen Jeruſalem, und entſetzet ſich über der Herrlichkeit des Tempels, 15. Will ins Heiligthum gehen, das wollen ihm die Jüden nicht geſtatten, 17. III. Darüber wird ein groß Weheklagen, und groſſes Geläuff, 23. Das Volck thut ſich zuſammen, und halten ein gemein Gebet zu GOtt wider ſolch Beginnen des Königs, 31.

I. Philopator ſtreitet und erhält den Sieg.

1 Philopator aber, (Ptolemäi Evergetä Sohn, König in Egypten) nachdem er von denen, ſo wieder kommen waren, erfahren hatte, daß ihm Antiochus (der Groſſe, des Seleuci Ceranni Nachfolger im Syriſchen Reich) die Oerter, ſo er beſeſſen, abgezogen hatte,

2 Hieß er allen ſeinen Zeuge, ſowol zu Roſſe als zu Fuſſe, auf zu ſeyn.

3 Nahm auch ſeine Schweſter Arſinoen mit, und zog aus bis an die Oerter, die bey Raphian ligen, da der Hauffe des Antiochi ihr Lager geſchlagen hatte:

4 Aber einer, mit Namen Theodotus, als er bey ſich eine Verrätherey beſchloſſen hatte, nahm aus den Waffen des Ptolemäi, die ihm zuvor unter die Hand gegeben waren, die allerbeſten,

5 Und verfügte ſich bey der Nacht, ſchlaffender Zeit, in des Ptolemäi Zelt, ihn allein umzubringen, und dadurch dem Krieg ein Loch zu machen.

6 Doſitheus aber genannt, ein Sohn des Drimyli, der von der Geburt ein Jüde, aber hernach vom Geſetze und väterlichen Satzungen abtrünnig worden, legte einen geringen unachtbaren Menſchen in das Gezelt zu Bette.

7 Alſo begab ſichs, daß dieſer ans Königs Statt getödtet ward.

8 Da aber eine groſſe Schlacht geſchahe, und das Glück ſehr auf des Antiochi Seiten lieff,

9 Eilete die Arſinoe hefftig herum, und vermahnete das Kriegs-Heer mit Jammerſchlagen und Heulen, und mit zerriſſenen Haaren, daß ſie ja nun ihnen ſelbſt, und ihren Kindern und Weibern, tapfer helffen wolten, und verſprach dabey, daß, wo ſie den Sieg erobern würden, ſie einem jeden zwey Pfund Goldes geben wolte.

10 Und da begab ſichs, daß der Feind überwunden, und viel derſelben gefangen wurden.

11 Weil aber dem Ptolemäo ſein Anſchlag gerathen war, (nachdem er dem böſen Anſchlag wider ſich entgangen,) achtete er rathſam zu ſeyn, in die nechſte Städte zu ziehen, und ſie zu vermahnen.

12 Als er aber das thäte, und unter die Götzen-Tempel Geſchenck austheilete, machte er die Unterthanen faſt muthig.

13 Da aber die Jüden etliche aus dem Rath und von den Aelteſten zu ihm (dem Philopatore) ſandten, ihn zu grüſſen, und Geſchencke zubrachten, und über das, (wegen deſſen,) was ſich begeben hatte, Glück wünſchten,

14 Geſchahe es, daß er ihm ſo viel mehr in Sinn nahm, aufs förderlichſt bey ihnen zu ſeyn.

II. Philopator kommt als ein Uberwinder gen Jeruſalem.

15 Als er nun gen Jeruſalem kam, opferte er dem groſſen GOtt, danckete ihm, und thät, was ihm gemäß war,

16 Und als er an das Ort kam, entſatzte er ſich über dem Fleiß und Zierlichkeit, verwunderte ſich auch ob der ſchönen Ordnung des Tempels, und beſchloß bey ſich, in den Tempel gar hinein zu gehen, (nemlich in das Allerheiligſte des Tempels.)

17 Da ihn aber die Jüden berichteten, es gebührete ſolches nicht zu thun denen, ſo aus den Heiden waren, ja auch nicht allen Prieſtern ſelbſt, ſondern allein dem Hohenprieſter, und zwar nur des Jahrs einmal, wolte er ſich doch keines andern bereden laſſen,

2. B. Moſ. 30,10. 3. B. Moſ. 16,34. Hebr. 9,7.

18 Sondern mit Hintanſetzung des Geſetzes hörte er keines weges auf, ſich ſelbſt hinein zu dringen, und ſagte, er müſte hinein gehen.

19 Und ob gleich jenen [ſprach er] dieſe Ehre nicht wiederfahren iſt, ſo ſolte mirs doch nicht geſchehen, (ſo will und muß ich doch hinein.)

20 Und fragte darauf, warum dann keiner aus ihnen ihm ſonſten gewehret hätte, (welches aus Nachläſſigkeit der Prieſter geſchehen,) in andere Tempel (in die andern Theile des Tempels) zu gehen?

21 Darauf einer unbedachtſam und übel antwortete, daß dieſes nichts Gutes bedeute. (Andere gebens: Einer antwortete, es wäre ſolches aus Unvorſichtigkeit geſchehen, und würde ihm Böſes bedeuten.)

22 Da ſagte er: Iſt diß ſchon bey andern aus gewiſſen Urſachen geſchehen, ſolte ich denn gantz und gar nicht hinein gehen, ſie wolten dann, oder wolten nicht?

III. Wie ſich das Volck zu Jeruſalem erzeiget.

23 Da fielen die Prieſter mit alle ihrem Gewand auf die Erden, und baten den groſſen GOTT, daß er in gegenwärtiger Noth helffen, und das Zunöthigen des ungeſtümmen Königs verhindern wolte, erfülleten auch mit Weinen und Schreien den gantzen Tempel.

24 Die aber in der Stadt gelaſſen waren, erſchracken, und wiſcheten hervor, meyneten, es hätte ſich ſonſt ein heimliches Bubenſtück begeben.

25 Auch die verſchloſſene Jungfrauen in ihren Zimmern, ſamt den Müttern, brachen hervor, beſtreueten ihre fliegende Haare mit Aſchen, und macheten alle Gaſſen voll, mit Seufzen und Weheklagen.

26 Andere aber, die neulich ausgeſondert waren, neben andern dem König zu begegnen, (andere Weibs-

Perſonen, welche in ſonderbarem Schmuck und zierlicher Ordnung neben den Manns-Perſonen waren abgeordnet, den König zu empfahen,) ſetzeten alle Zucht hintan, und trieben ein unordentliches Umlauffen hin und her in der Stadt.

27 Es verlieſſen auch die Mütter und Ammen ihre kleine Kinder hie und dort, bald in den Häuſern, bald auf den Straſſen, und lieffen ohn einiges Aufhalten in den höchſten Tempel (auf den höchſten Platz des Tempels) mit Hauffen.

28 Da hörete man unter dem gemeinen Hauffen allerley ſeltzame Reden, über der Unbilligkeit, der ſich der König unterſienge.

29 Darneben faſſeten die von der Bürgerſchafft ein Hertz, und woltens durchaus nicht leiden, wo er endlich beharren würde, ſeinem Vornehmen alſo nachzuſetzen.

30 Sondern rieffen, man ſolte zur Wehr greiffen, und für das väterliche Geſetz lieber männlich ſtreiten, (ſterben,) und richteten ein wildes Weſen an.

31 Und als ſie kaum von den Aelteſten und Prieſtern verhindert wurden, wandten ſie ſich dennoch neben denſelben zum gemeinen Gebet, (an ſtatt des Auflauffs und Ergreiffung der Waffen,)

32 Und zwar der gemeine Hauff, deſſen vorgedacht, blieb bey ihrem Beten:

33 Die Aelteſten aber, ſo um den König her waren, verſuchtens auf mancherley Art, daß ſie ſein ſtoltzes Hertz von ſeinem Vorſatz möchten abwenden.

34 Aber er blieb bey ſeinem harten Sinn, ſchlug alles in Wind, und drang mit Gewalt, ins Werck zu richten, was er zuvor geſagt hatte, (in das Allerheiligſte des Tempels zu gehen.)

35 Nachdem nun auch das die jenigen ſahen, ſo um ihn waren, wandten ſie ſich zu den Unſern zu beten zu dem, (GOtt,) der alle Ding in ſeiner Gewalt hat, daß er ihnen zu dieſem mal helffen, und ja ſolch gottlos und hoffärtiges Beginnen nicht geſtatten wolte.

36 Es entſtund aber unter dem dicken ſchweren Hauffen des verſammleten Volcks ein übermäſſiges Geſchrey,

37 Daß einer möchte gemeynet haben, es ſchrien nicht allein die Menſchen, ſondern auch die Mauren, und der Erdboden, gleich als wolten ſie alle lieber ſterben, dann den heiligen Ort entheiligen, (daß ein Fremder ſolte in das Allerheiligſte gehen/ darein niemand als der Hoheprieſter des Jahrs nur einmal gehen dorffte.)

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Das Gebet Simon und der Gemeine wird nach der Länge erzehlet, v. 1. II. Das Gebet wird erhöret, und den Tyrannen rühret der Schlag, 19. III. Zeucht wieder in Egypten, und trachtet darnach, wie er ſich an den Jüden rächen möge, 24. Läſt eine Seule aufrichten, 26. IV. Etliche Jüden fallen ab zu dem Könige, 32. Etliche bleiben beſtändig, 33. Die Abtrünnigen werden von den andern verachtet. 34.

I. Das Gebet Simon und der Gemeine.

1 Simon aber, der Hohepriester, fiel vor dem Tempel nieder auf ſeine Knie, und breitete ſeine Hände zierlich aus, und ſie ſprachen einmüthiglich (daß der Hohepriester fürbetete, und die Gemeine andächtig nach ſprache) alſo:

2 HERR, HERR, du König des Himmels, (der Himmel,) und HERR aller Creaturen, du Heiliger in dem Heiligthum, einiger Herrſcher und Allmächtig, wende dich doch zu uns, die wir von dem gottloſen, und unheiligen Stöltzlinge, (Ptolemäo, dem Könige in Egypten,) der nur auf ſeine Macht und Gewalt trotzet, bedrücket ſeynd.

3 Denn du, der du alles ſchaffeſt, (alle Dinge geſchaffen haſt,) und alles beherrſcheſt, und ein gerechter Held biſt, richteſt alle die, ſo aus Frevel und Ubermuth handeln.

4 Du haſt zuvor die Gottloſen, unter welchen auch die Rieſen waren, die ſich auf ihre Stärcke und Mannheit verlieſſen, vertilget, und groß Waſſer der Sündflut über ſie geſchicket.

1. B. Moſ. 7/11.

5 Du haſt auch die hochmüthigen Sodomiter, derer Sünden hell am Tage waren, mit Feuer und Schwefel verbrannt,

1. B. Moſ. 19/24.

6 Und haſt ſie zum Beyſpiel geſetzet allen Nachkommen. Du haſt an dem frechen Pharao, der dein heiliges Volck Iſrael mit ſchwerer Dienſtbarkeit belegte, deine Gewalt bewieſen, und ihn mit manchen und vielerley Plagen gezüchtiget,

2. B. Moſ. 7. und folgend.

7 Und haſt an ihm kund gemacht deine groſſe Stärcke, und da er Iſrael mit Wagen und Volck nachjagete, in der Tieffe des Meers (ihn und ſeine Egypter) erſäuffet,

8 Und die, ſo dir allein, der du aller Creatur zu gebieten haſt, traueten, frey hindurch geführet, die auch daher die Wercke deiner Hände erkannt, und dich allmächtigen GOTT gelobet haben.

9 Du König, der du die unumgreiffliche und unmäßliche groſſe Erde (nemlich, wenn man ſie gegen dem Jüdiſchen Land hält. Denn ſonſten iſt der Erd-Kreiß nicht unmäßlich, ſondern ſeine Gröſſe iſt begreifflich:) erſchaffen haſt, du haſt dieſe Stadt erwehlet, und dieſen Ort geheiliget, zu deines Namens Ehre, wiewol du keines Dinges bedarffſt, und haſt ihn durch vielerley groſſe Erſcheinung herrlich gemacht, zum Ruhm und Preis deines groſſen und herrlichen Namens.

10 Und aus Lieb, die du getragen haſt gegen dem Haus Iſrael, haſt du gnädige Verheiſſung gethan, daß, wenn uns ein Unglück treffen, und Noth zu Handen ſtoſſen würde, und wir an dieſen Ort kommen, und zu dir beten würden, daß du uns wolleſt erhören.

2. B. Moſ. 20/24. 1. B. Kön. 8.

11 Nun HERR, du biſt warhafftig und getreu, denn du haſt auch offtermaln unſern Vätern, wenn ſie auch in äuſſerſter Noth geweſen, geholffen, und haſt ſie aus vielem Unglück errettet.

12 Schaue an, du heiliger König, wir werden nun um unſer groſſen und vielen Sünden willen unterdrucket, und ſind unſern Feinden unterworffen, und werden unſers Unvermögens halben verachtet.

13 Und in dieſem unſern Unfall unterfänget ſich dieſer ſtoltze und gottloſe Menſch zu freveln, wider deinen heiligen Ort, den du deinem Namen zugeeignet haſt.

14 Denn deine Wohnung, des Himmels Thron, iſt den Menſchen unbegreifflich. Weil es dir aber gefallen hat, daß deine Ehre in deinem Volck Iſrael wohnete, haſt du dieſen Ort (zu deines Namens Gedächtnis) geheiliget.

15 Räche dich ja nicht an uns, durch dieſe ihre Unreinigkeit, (durch dieſe unreine Leute,) und ſtraffe uns ja nicht durch ihre Entheiligung,

16 Auf daß ſich die Gottloſen in ihrem Zorn nicht erheben, und ſich nicht freuen in der Hoffart ihrer Zungen, (mit ihren hoffärtigen Zungen,) und ſprechen: Wir haben gleichwol das Haus des Heiligthums betreten, nicht anders, wie ſonſten die Häuſer der Greuel betreten werden, (wie ſie, die Jüden, haben pflegen zu betreten die Häuſer, welche ſie für Götzenhäuſer, und Häuſer der Greuel gehalten haben.)

17 Vertilge unſere Sünde, und zerſtreue unſere Miſſethat, und beweiſe deine Barmhertzigkeit zu dieſer Stunde.

18 Erbarme dich unſer bald, und lege den Ruhm in den Mund derer, (hilf zu deinen Ruhm und Ehren den jenigen,) die vor dir ligen, und zerſchlagenes Hertzens ſeynd, und ſchaffe uns Friede.

II. Die Erhörung des Gebets.

19 Darauf hat GOTT, der alles heimſucht, und für allen heilig iſt, und in ſeinem Heiligthum das heilige Gebet erhöret, den ſtoltzen und übermüthigen Freveler geſchlagen,

20 Daß er auf beyden Seiten hin und her gewebet hat, wie ein Rohr, das vom Winde beweget wird, ward gerühret, lag auf der Erden.

Konte

21 Konte weder gehen noch ſtehen, noch ein Wort machen, ſo hatte ihn das Gericht GOttes verſtricket.

22 Daher ſeine Freunde und Leib-Diener, als ſie ſahen, daß ihn die Straf geſchwind und ſcharf angriffe, traueten ihm nicht das Leben zu, zogen ihn derowegen ſchnell heraus mit groſſem Schrecken.

23 Eine Weil hernach aber, als er wieder zu ſich ſelbſt kam, ließ ers ihm doch gar nicht leid ſeyn, (daß er das Allerheiligſte hatte wollen entheiligen,) ſondern zog mit bittern Dräuworten davon.

III. Der Feind zeucht wieder in Egypten, und was ſich da mit ihm begeben.

24 Als er aber in Egypten kam, und in ſeiner Bosheit zunahm, hat er nicht allein durch vorangezeigte (v. 22.) ſeine Mithelffer und Beyſtand, bey denen keine Gerechtigkeit galt, in unzehligem Muthwillen verharret, ſondern iſt auch ſo weit gerathen, daß er an allen Orten Läſterungen anrichtete, (wider das Volck Iſrael.)

25 Viel auch ſeiner Freunde, die in ſeinen Anſchlag verwilligten, folgten gantz und gar ſeinem Willen.

26 Und der König nahm ihm für, dem Volck (Iſrael) öffentlich eine Schmach anzuhängen, und richtete eine Seule auf, am Thurn beym Hofe, (zu Alexandria,) und grub eine ſolche Schrifft daran:

27 Daß niemand, der nicht (den heidniſchen Göttern in Egypten) opfern würde, in ihr Heiligthum eingehen ſolte, und daß die Jüden unter das Volck aufgeſchrieben, und zu Knechten gemacht werden ſolten.

28 Und ſo ſich jemand widerſpenſtig erzeigen würde, daß er mit Gewalt bezwungen, und getödtet werden ſolte.

29 Item, daß den jenigen, ſo aufgeſchrieben würden, ein Mal ſolte gebrannt werden an ihrem Leibe, nemlich ein Epheu-Blat, welches des Wein-Gottes (Bacchus und Dionyſius genannt) Zeichen iſt.

30 Welche alle ihrer vorigen Freyheit hiedurch ſolten verluſtigt werden. (Nach dem Griech. welche alle ſolten abgeſondert werden zu der Freyheit, die ihnen zuvor war beſtimmet, weil ſie nemlich den GOtt Abraham, Iſaac und Jacob verlaſſen, und die Egyptiſche Abgötterey angenommen hatten.)

31 Gleichwol aber, damit es nicht das Anſehen hatte, als wann er allen Jüden gleich feind wäre, that er diß mit hinan: Da etliche aus ihnen wolten mit denen, ſo ihrem Heiligthum einverleibet waren, (nemlich den Prieſtern,) umgehen, daß dieſelbe gleich Bürger-Recht mit denen zu Alexandria haben ſolten, (welches der König gethan hat, auf daß er deſto mehr Jüden herbey brächte.)

IV. Von der Unbeſtändigkeit der Jüden.

32 Alſo funden ſich etliche in der Stadt, welche ihre wol hergebrachte Religion (der Stadt Jeruſalem) verlieſſen, und ergaben ſich, in Hoffnung, ſie würden hierdurch zu groſſen Dingen (Ehren) kommen, wann ſie mit dem Könige ſo viel mehr umgehen würden, (und wandten ſich alſo von der wahren Religion auf die weltliche Hoheit, und ſuchten derwegen Königliche Gnad und Gunſt.)

33 Die meiſten aber blieben redliches Gemüths, (bey ihrer Religion,) und wiechen nicht ab (dem Könige zu Gefallen, und um weltlicher Ehre willen) von ihrem Gottesdienſt, (Gottſeligkeit,) und boten lieber frey Geld dar, für ihr Leben, daß ſie alſo mit dem Aufſchreiben überhaben würden, waren guter Hoffnung, daß ihnen Hülffe widerfahren würde.

34 Für denen aber, ſo von ihnen abgefallen waren, trugen ſie einen Abſcheu, und hielten ſie für Feinde ihres Volcks, und wolten mit ihnen im Handel und Wandel nichts zu ſchaffen haben.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Der König beſchleuſt die Jüden hin und her zu tödten, v. 3. Und niemand durfte ſich ihrer annehmen, 8. II. Läſſt ein Königlich Mandat ausgehen wider die Jüden, 12. Sie gefangen zu nehmen, und dem Könige von Stund an zuzuſchicken, 24.

I. Der König beſchleuſſt und befehlt die Jüden zu tödten.

1 Da aber auch diß der gottloſe Tyrann erfuhr, iſt er ſo erzürnet, daß er nicht allein wider Alexandriam (wider die Jüden, ſo zu Alexandria waren) eiferte, ſondern auch denen auf dem Lande hefftig widerſtrebete, und gebot, daß man eilends alle zuſammen brächte, und eines ſchnöden Todes ſterben lieſſe.

2 Indem aber ſolches angeordnet ward, da ward ein bös Gerücht ausgeſprenget wider unſer Volck von denen, die zu ſolchem böſen Fürnehmen Luſt hatten, ja Anlaß dazu gaben, daß es geſchehen möchte, (indem Anlaß dazu gegeben würde,) als wolten nemlich die Jüden ſie an ihren Satzungen verhindern.

3 Aber die Jüden hielten allzeit treu und veſt bey den Königen, doch alſo, daß ſie GOtt darneben dieneten, und durch ſein Gebot ihr Regiment beſtelleten, (nach ſeinen Geboten ihr Leben anſtelleten, und ſich regieren lieſſen,) daher ſie denn etliche abſchaffeten und ausmuſterten, (aus ihrer Gemein.)

4 Um welcher Urſach willen ſie bey etlichen verhaſſet wurden, aber ſie führeten einen aufrechten und redlichen Wandel, alſo, daß ſie bey jederman einen guten Namen hatten.

5 Wiewol die Heiden ihren guten Wandel, der bey jederman berühmet war, gar nichts achteten,

6 Sondern machten nur viel Plauderwerck, vom Unterſcheid der Religion und Speiſen, (oder der Anbetung und Sitten, oder Gebräuchen,) und ſagten:

7 Sie wären weder dem Könige noch der Landſchafft treu oder hold, ſondern vielmehr aufſätzig, und widerſetzten ſich in allen Dingen. Alſo griffen ſie ſie nicht mit ſchlechten Schmäh-Worten an.

8 Die Griechen aber in der Stadt, die nie beleidiget waren, als ſie ſahen, daß ſie (nemlich die Jüden) dergeſtalt unvermuthlich verunruhiget wurden, und ein groß Zuſam̃enlauffen ward, konten zwar nicht helffen, denn es war gar eine tyranniſche Verfolgung.

9 Doch aber redeten ſie ihnen tröſtlich zu, und lieſſens ihnen nicht gefallen, und hieltens dafür, es würde keinen Beſtand haben.

10 Dann es würde diß Weſen nicht ſo hingehen laſſen der, dem nichts verborgen iſt, (nemlich GOtt der Allwiſſende.)

11 Etliche auch unter den Nachbarn und Freunden, mit denen ſie umgiengen, zogen ihrer etliche an ſich, ſagten ihnen bey Glauben zu, ſie wolten ihnen beyſtehen, und was zu ihrem Schutz dienen würde, nichts erwinden laſſen.

II. Der König läſſt das Edict wider die Jüden publiciren.

12 Alſo erhub ſich der Tyrann in ſeinen gegenwärtigen guten Tagen, und achtete nicht auf die Macht des groſſen GOttes, ſondern unterfieng ſich in ſeinem Fürnehmen immer fort zu fahren, und ſchrieb wider ſie dieſen Brief:

13 Der König Ptolomäus Philopator entbeut den Haupt- und Kriegsleuten in Egypten und anderswo ſeinen Gruß und alles Gutes. Um uns und unſere Sachen ſtehet es noch wol.

14 Nachdem wir unſern Zug in Aſiam gethan, und wie euch ſelbſt bewuſt, durch unſichtbaren Beyſtand der Götter, denſelben nach Wunſch zu Ende gebracht haben.

15 Sind wir der Meynung worden, die Völcker in Cöleſyrien und Phönice, nicht mit Gewalt der Lantzen, (mit gewaltſamen Waffen,) ſondern mit ſonderbarer Lindigkeit und Sanftmuth glimpflich zu tractiren, und ihnen alles Gutes zu thun.

16 Haben darauf den heiligen Häuſern (den Tempeln der Götter) in den Städten groß Einkommen gemacht, ſind auch der Meynung gen Jeruſalem kommen, allda den Tempel der heilloſen und in ihrem Unverſtand immer fortfahrenden Leute (der Jüden) zu ehren, (verehren.)

17 Sie aber haben zwar, den Worten nach, unſere Ankunft gern aufgenommen, aber in der That iſts eitel falſch geweſen. Denn als wir in ihren Tempel eingehen wolten, und denſelben mit gebührlichen

und herrlichen Geſchencken verehren, haben ſie ihrer verjährten (alten gebräuchlichen) Hoffart nach, den Eintritt nicht geſtatten wollen, wiewol ſie unſerer Macht viel zu gering waren, die wir allen Menſchen zur Freundſchafft gebrauchen.

18 Sie aber haben ihre Feindſchafft, die ſie gegen uns getragen, frey an den Tag gegeben, als wann ſie es unter allen Völckern allein wären, die wider die Könige und ihre Wolthäter ihren Kopf kunten aufſetzen, und nichts Billiges noch Rechts leiden.

19 Wir aber haben ihrer Thorheit gewichen, und wiewol wir mit erhaltenem Sieg wiederkamen, ſind wir doch in Egypten einem jeden mit Freundlichkeit unter Augen gegangen, und haben gethan, was ſich hat gebühren wollen.

20 Indem wir aber durch ihre Lands-Leut ihnen allen zu wiſſen gethan, daß wir jenes alles vergeben und vergeſſen wolten, und zum Theil wegen Bündnis, zum Theil wegen vieler tauſend anvertraueter Sachen von Alters her (vom Anfang) in willens hatten, ſie auf einen beſſern Sinn zu bringen, und der (beſtändigen) Prieſterſchafft theilhafftig zu machen, auch das Bürger-Recht zu Alexandria widerfahren zu laſſen,

21 Haben ſie es gar anders aufgenommen, und aus eingepflantzter Bosheit das gute Erbieten verſchlagen.

22 Und wie ſie allezeit zum Böſen geneigt ſeynd, haben ſie nicht allein das Stadt-Recht (zu Alexandria) geringſchätzig geachtet, ſondern auch heimlich und öffentlich die wenige unter ihnen, die ſich gegen uns gebührlich bezeigten, für einen Greuel gehalten, der ſtetigen Meynung, als würden wir um ihres ſchändlichen Lebens willen, die Dinge, ſo wir einmal für richtig erkannt haben, wieder abſchaffen.

23 Aus welchen unfehlbaren Abzeichen wir uns beſtändig bereden laſſen, daß ſie (die Jüden) in allen Dingen uns zuwider ſeynd, darum wir uns beſorgen müſſen, daß wir etwan, wann künftig ein Tumult unvermuthlich entſtehen ſolte, wir dieſe gottloſe Leute zu Verräthern und barbariſchen Feinden auf dem Nacken haben möchten. (Wie dann zwar durch Antiochum den Groſſen hernach geſchehen, welcher in kurtzer Zeit Syrien wieder einbekommen hat.)

24 So haben wir nun hiemit anbefohlen, daß, ſo bald diß Schreiben verleſen wird, ihr von Stund an alle die, ſo bey euch wohnen, mit Weib und Kindern allenthalben in eiſerne Feſſel ſchlaget, und zur Schmach und Straff uns zuſchicket, damit ſie, als ſolchen Feinden gebühret, mit dem allerſchmählichſten Tod geſtrafft werden.

25 Denn wir ſind der gäntzlichen Meynung, daß, wenn dieſe alſo dermaleins geſtrafft werden, wir forthin in gutem Zuſtand und Ordnung mit unſern Sachen beſtehen werden.

26 So aber jemand ſich einiges Jüden, von den Alten bis auf die Kinder und Säuglinge, annehmen würde, der ſoll aufs äuſſerſte geſtrafft werden, mit ſeinem gantzen Hauſe.

27 Welcher aber einen derſelben angeben wird, dem ſollen deſſelben Güter verfallen ſeyn, und über daſſelbe ſoll er noch aus der Königlichen Kammer zwey tauſend Drachmas (eine Drachma macht ohngefehr drey Silber-Groſchen, macht die Summa etwan 200. Cronen, oder 300. Gulden) bekommen, und mit Freyheit begabet werden, (wenn er nemlich zuvor ein Knecht geweſen iſt.)

28 Der Ort aber, da einiger Jüde verborgen (und ergriffen) würde, ſoll gantz geſchleifft, verbrannt, und allen Menſchen hinfüro zu bewohnen, untüchtig gemacht werden zu ewigen Zeiten.

29 Und diß war alſo der Inhalt des Ausſchreibens.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Heiden freuen ſich der Jüden Verfolgung, v. 1. Unter den Jüden aber entſtehet ein groſſer Jammer, 2. Werden gefangen genommen, 4. Zu Schiff gebracht, wie das wilde Vieh, 8. Als ſie gen Alexandria ankommen, werden ſie zum Spott auf den Renn-Platz gebracht, 11. Die Jüden werden alle aufgezeichnet, 13. Es befindet ſich aber die Menge ſo groß, daß es unmüglich war zu vollbringen, 17.

I. Die Heiden freuen ſich über der Verfolgung der Jüden.

1 Als nun der Befehl allenthalben unter die Leute kam, hielten die Heiden öffentliche und gemeine Gaſtereyen, (den Götzen zu Ehren und Danckbarkeit,) mit Freuden und Frolocken, alſo, daß ihre alte (verhärtete) und bis daher heimlich (im Hertzen) gehaltene Feindſchafft gnugſam herfür brach.

2 Aber unter den Jüden entſtund ein groß Zeter-Geſchrey, mit Weinen und Heulen, mit Ach und Wehe, und ihre Hertzen wurden über ſolchem unvermuthlichen geſchwinden (wider ſie beſchloſſenen) Verderben tief verwundet.

3 Welches Land oder Stadt, oder welcher bewohnter Ort, oder welche Gaſſe war, die mit Weinen und Heulen über ſie (aus Mitleiden gegen den Jüden, denn viel Leut ſich ihrer erbarmet haben, wie ſolches der folgende Vers bezeuget) nicht ſolte erfüllet ſeyn?

4 Denn ſie wurden ſo gar grauſam und unbarmhertzig von den Haupt-Leuten in den Städten hin und wieder ausgetrieben, daß auch etliche ihrer Feinde, wenn ſie ſolchen Jammer vor Augen ſahen, ſich dabey des gemeinen Zuſtandes dieſes unbeſtändigen Lebens erinnerten, und ihr unglückſeliges Austreiben beweineten.

5 Vorn an gieng ein Hauffe alter grauer Leute, denen nunmehr Alters halben die Beine krumm und ſtumpf waren, derer ſchoneten ſie nicht, ſondern ohne einige Scheu muſten ſie fort. (Es trieben die Egyptiſchen Befehlshaber die alten ſchwachen Greiſen unbarmhertzig fort, geſchwind zu lauffen, deſſen ſie nicht gewohnt waren.)

6 Die jungen Weiberlein, ſo neulich in den Stand der heiligen Ehe getreten waren, muſten für Freude Traurigkeit haben,

7 Streueten Aſchen auf ihr wolriechendes Haupt-Haar, wurden ungehaubet (unbedeckt) geführet, und an ſtatt des Braut-Lieds führeten ſie (einmüthiglich) ein Jammer-Geſang, als die, ſo von fremden Heiden übel geplaget wurden. Alſo ward das Volck dahin, daß ſie zu Schiffe gehen ſolten, und mit Gewalt getrieben.

8 Und ihre Männer wurden in ihrer blühenden Jugend, an ſtatt der Kräntze mit Stricken um die Hälſe gebunden, daß ſie die übrige Hochzeit-Tage in Traurigkeit endeten, ſintemal ſie den Tod vor Augen ſahen.

9 Man führete ſie aber nicht anders, als das wilde Vieh, in Feſſeln und Banden.

10 Theils wurden mit den Hälſen an die Schiff-Bäncke gehefftet, theils wurden die Klammern an die Füſſe geleget, und über ſie her legte man dicke Bretter, daß ſie gar im Finſtern ſitzen, und ſich führen laſſen muſten, wohin ihre Stockmeiſter (die ihnen nachſtelleten) nur wolten.

II. Wie man zu Alexandria mit den Jüden umgangen.

11 Als nun die Schifffahrt geendet, und ſie nach des Königs Anordnung überbracht waren, hieß er ſie auf den Rennplatz, der hart vor der Stadt war, (vom Ptolomäo Lago, dem erſten König in Egypten, nach des Groſſen Alexandri Tod erbauet, der auch von ihm ſeinen Namen Lagium gehabt,) lagern in groſſer Anzahl, welcher Ort zur offentlichen Schmach wol gelegen war, ſintemal alle die, ſo in die Stadt und aus der Stadt aufs Land zogen, allda fürüber muſten, alſo, daß ſie gar keine Gemeinſchafft mit dem Kriegs-Volck haben konten, auch nicht eins gewürdiget wurden, daß man ſie zwiſchen die Ring-Mauren nehme.

12 Als nun diß alſo geſchehen war, kam er (der König) in Erfahrung, daß ihre Lands-Leute gar zu offt heimlich zu ihnen giengen, und ihrer Brüder ſchmählichen Zuſtand allzuviel beweineten, darüber ward er ſehr zornig,

13 Befahl deßwegen, daß man ihnen eben auch, wie

dieſen thun, und daß es ihnen an jener Straff keines weges mangeln ſolte. Zu welchem Ende dann alle Geſchlechte der Jüden (oder das gantze Geſchlecht der Jüden in Egypten) ſolten mit Namen aufgeſchrieben werden.

14 Denn er wolte es nicht bey vorangedeuter Dienſtbarkeit bleiben laſſen, ſondern er wolte ſie noch baß martern, und auf einen Tag zugleich tödten.

15 Darauf iſt das Verzeichnis mit groſſer Verbitterung im ſitzenden Rath, von Morgen an bis auf den Abend fürgenommen, die man doch in viertzig Tagen nicht vollendet hat.

16 Unterdeſſen war der König ſtets voller Freuden, richtete bey allen Götzen Gaſtereyen an, irrete immer weiter und weiter von der Warheit, lobte mit ſeinem ſchnöden Maul die ſtummen und ohnmächtigen Götzen, die doch weder reden noch helffen können, wider (den groſſen) GOtt aber redete er ungebührliche Dinge.

17 Aber nach vorgemeldter Zeit berichteten die Schreiber den König, daß es ihnen unmüglich wäre, die Jüden zu beſchreiben, wegen ihrer unzehligen Menge, weil noch mehr aufm Land vorhanden wären, etliche in ihren Häuſern, etliche an andern Orten, alſo, daß es allen Hauptleuten in Egypten ein unmüglich Ding wäre.

18 Denen dräuete der König hart, als hätten ſie ſich mit Gaben ſtechen laſſen, daß ſie ihnen (den Jüden) davon hülffen.

19 Doch begab ſichs, daß ers glauben muſte, es wäre gewiß alſo, und (da die Hauptleute anzeigten, und bewieſen,) daß ſie hierzu weder Papier noch Federn gnug hätten. (Die Beamte mögen der Sachen überdrüſſig worden ſeyn, oder ſie haben ſelbſt ein Mitleiden mit dem Jüdiſchen Volck gehabt, und des Königs zornigem Muth vorbauen wollen, alles aus ſonderbarer Schickung GOttes, wie im folgenden Vers geſetzt wird.)

20 Diß aber war ein Werck der unüberwindlichen Verſehung GOttes, der alſo den Jüden vom Himmel zu Hülffe kam.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Der König befiehlt dem Hermon, daß er die Elephanten mit Wein und Weyrauch toll und voll machen ſoll, die Jüden dadurch umzubringen, v. 1. Die Jüden ſchreyen zu GOtt in den Himmel, 5. Der König aber wird von ſeinem böſen Fürnehmen durch einen Schlaff verhindert, 10. II. Zum andernmal gebeut er dem Hermon, daſſelbe gegen dem morgenden Tag zu verrichten, 11. Das thut er, 20. Aber der König ward von GOtt mit Vergeſſenheit geſchlagen, daß es auch dasmal verbleibet, 24. Darum loben die Jüden den lieben GOtt, 32. III. Der König befiehlt ſolches zum drittenmal, 33. Und zeucht aus ſolches zu vollbringen mit groſſer Macht, 44. Die Jüden fangen ein ſchröcklich Wehklagen an, 45. Und ſchreyen zu GOtt in dem Himmel, 48.

I. Königlicher Befehl von den Elephanten.

1 Darauf rieff der König voll Zorn und Grimm dem Hermon, der über die Elephanten geſetzt war, und gebot ihm, daß er des nechſtfolgenden Tages alle Elephanten, derer fünf hundert waren, mit Weyrauch und klaren Wein träncken und voll machen ſolte, (damit ſie deſto wilder und grimmiger würden, und alſo mit groſſem Wüten die Jüden aufrieben.)

2 Und wenn ſie dann alſo durch den Uberfluß des Weins wild gemacht waren, herfür ziehen, die Jüden umzubringen.

3 Nach ſolchem Befehl wendete er ſich wieder zum Wolleben, fürnemlich mit denen ſeinen (fürnehmſten) Freunden, die er wuſte, daß ſie aus den Kriegsleuten den Jüden gehäſſig waren.

4 Hermon aber, der Elephanten-Meiſter, kam dem Befehl fleiſſig nach. Zu dem giengen die Diener gegen Abend fleiſſig herum, bunden den armen Leuten die Hände, daß ſie ja ſicher behalten wurden, daß ſie (die Diener und Scherchanten) nicht anders meyneten, ſie müſten die zukünftige Nacht alle zugleich ſterben.

5 Da nun die Jüden vor den Heiden Troſt- und Hülfflos ſchienen, wegen obliegender Banden und Gefängnis,

6 Rufften ſie alle den allmächtigen HERRN, den Gewaltigen, und der über alle Gewalt herrſchet, als ihren barmhertzigen GOTT und Vater, mit unaufhörlicher Stimme und Thränen an,

7 Und baten, daß er dieſen gottloſen Rath (welcher wider ſie gerichtet war) wenden, und ſie durch eine herrliche Erſcheinung von dem Tode, den ſie jetzt vor Augen ſehen, erretten wolte.

8 Dieſes ihr inbrünſtiges Gebet ſtieg bis in den Himmel hinein.

9 Hermon aber machete die grauſamen Elephanten voll, und erfüllete ſie mit Wein und Weyrauch, kommt des Morgens frühe gen Hof, ſich bey dem König anzumelden.

10 Aber der, der von Anfang der Welt Tag und Nacht erſchaffen hat, der auch ſeine Gnad erzeiget allen, denen er will, ſchickte einen Schlaff dem Könige zu, (GOtt hats alſo geſchickt, daß die Natur den König zu frühe mit dem Schlaff ſolte aufhalten,) daß er durch Würckung des lieben GOttes in einen gar tieffen und ſüſſen Schläff fiel, daß er darüber zu dieſen mal von ſeinem böſen Fürnehmen verhindert ward, und ihm ſein böſer Rath (den er ihm unbeweglich eingebildet hatte) fehlen muſte.

11 Die Jüden aber, als ſie der beſtimmten Zeit entflohen, lobeten ſie den (ihren) heiligen GOtt, und beteten nochmaln, daß er wolte die Krafft ſeiner großmächtigen Hand den übermüthigen Heiden mehr beweiſen.

12 Als es nun halb zehen war, und der Kämmerling, der ihn aufzuwecken pflegte, ſahe, daß die geladene Gäſte (häuffig) vorhanden waren, gieng er zum Könige, und ſtieß ihn an, und da er ihn ſchwerlich erweckete, zeigete er ihm an, daß die Zeit zum Eſſen mit der Zeit herbey gienge, (daß die Eſſens-Zeit nunmehr dahin gienge,) und redete von dieſen, (entweder von den erſchienenen und aufwartenden Gäſten, oder aber von denen Sachen, die er auf des Königs Befehl verrichtet hatte.)

13 Da er davon ſagte, und der König ſonſten viel von ihm hielte, (dem Griechiſchen nach iſt vielmehr die Meynung: Als diß der König bey ſich bedachte,) gieng er zur Tafel, und befahl, daß die erſchienen waren, ſich auch zum Mahl niderſatzten, (gegen über, wie es der Gebrauch bey den Egyptiern geweſen iſt. Beſiehe im 1. B. Moſ. 43. v. 33.)

14 Da das geſchah, vermahnete er die Gäſte, daß ſie den Tag neben ihm in Freuden zubringen wolten, (vermahnete er die, welche ſich zum Wolleben eingeſtellt hatten, ſie wolten die übrige Zeit deſſelben, weiln allbereit ein Theil verfloſſen, mit deſto gröſſerer Frölichkeit zubringen.)

II. Wiederholung des Königlichen Befehls.

15 Nachdem ſich aber die Mahlzeit (das Geſpräch) verzog, fordert er den Hermon zu ſich, und fragte mit bedräulichen Worten, warum er die Jüden den Tag hätte leben laſſen?

16 Als aber Hermon dem Könige anzeigete, daß er die Nacht verrichtet hätte, was ihm befohlen wäre, wie ihm deſſen ſeine Freunde Zeugnis geben würden, ſprach der König, der mit Grauſamkeit den Phalaridem übertraff, (dieſer Phalaris iſt geweſen ein Tyrann in Sicilia, um die mittele Zeit der Babyloniſchen Gefängnis, welcher die Leute in einen Ochſen, von Ertz zugerichtet, geſtecket hat, damit, wenn das untergeſchürte Feuer ſie peinigte, ſie als Ochſen brülleten.)

17 Nun diß haben ſie dem heutigen Schlaff zu dancken, aber ohn fernern Verzug ſolt du gegen Morgen die Elephanten zum Verderb der Böswichter wieder zurüſten.

18 Da das der König ſagete, lobeten es die Gegenwärtigen mit groſſen Freuden, und gieng alſo ein jeder hernach wieder in ſein Haus,

19 Und brachten die Nacht mehr zu, daß ſie gedachten, wie jämmerlich es morgen daher gehen würde, dann daß ſie geſchlaffen hätten.

20 Als nun der Hahn gegen Morgen gekrehet, und Hermon die Thiere ausgerüſtet hatte, (nemlich mit Getranck, und andern Mitteln, die Grimmigkeit zu erwecken dienlich,) wartete er im gröſſern Hofe auf.

21 Das ander Volck aber, das in der Stadt zum erbärmlichen Schauſpiel ſich verſammlete, wartete mit Verlangen, daß der Tag anbreche.

22 Die Jüden aber waren in ihren Hertzen ſehr beängſtiget, weineten und beteten, und huben mit Jammer-Geſang ihre Hände gen Himmel zu dem groſſen GOtt, daß er ihnen eilends wolte (wiederum) zu Hülffe kommen.

23 Die Sonne aber war kaum aufgegangen, und der König ſeine Gäſte (Freunde) empfieng, ſtund Hermon und rief, daß man auf wäre, mit Anzeigen, daß des Königs Willen ein Genügen geſchehen wäre.

24 Der König aber, als er vernahm, und beſtürtzt ward über dem ungewöhnlichen Auflauf, weil er alles vergeſſen hatte, fragte, was diß für ein Handel wäre, um welches willen er diß ſo fleiſſig verrichtet hätte.

25 Diß aber war ein Werck des allenthalben regierenden GOttes, daß er alles deſſen, was er zuvor bedacht hatte, vergeſſen muſte.

26 Hermon aber ſagte neben ſeinen Freunden: Herr König, es ſeynd die Thiere, und die Kriegsleute vorhanden, zu thun nach deinem inſtändigen Anhalten.

27 Er aber war über dieſen Worten ſehr zornig, dieweil die Göttliche Verſehung ihm alle ſeine Gedancken benahm, und ſahe ihn grimmig an, und ſprach:

28 So viel euer hie zugegen ſind, (im Griechiſchen: Eltern,) ſamt Kindes-Kindern, die dieſe grauſame Thiere ſo überflüſſig geſpeiſet haben, die ſollen an ſtatt der (unſchuldigen) Jüden ſeyn, (andere verſtehens alſo: So viel zu mir kommen werden, der Jüden Verderbnis wegen, die ſollen ſich ſelbſt und ihre Verwandten den Thieren, an ſtatt der unſchuldigen Jüden, zur Speiſe gemacht haben,) die an mir und meinen Vorfahren beſtändige Treu und Glauben für andern bewieſen haben.

29 Und wäreſt du mir nicht ſo lieb, weil du mit mir zugleich auferzogen biſt, und mir nützlich gedienet haſt, es ſolte dir eben alſo gehen.

30 Solche gefährliche und unvermuthliche Bedräuung muſte Hermon in ſich freſſen, erſchrack und verblaſſet gar darüber am Geſicht.

31 Die Freunde aber entfärbten ſich mit Trauren, und man ließ einen jeden (des verſammleten, und auf der Jüden Hinrichtung wartenden Volcks) gehen zu den Seinen.

32 Da ſolches (das ſich mit dem Könige begeben hatte) die Jüden höreten, lobeten ſie den HERRN, den herrlichen GOtt, den König aller Könige, daß ſie ſolche Hülff von ihm erlanget hatten.

III. Wie es der König zum drittenmal befohlen.

33 Der König ließ nach ſeinem Gebrauch und Gewonheit wieder ein Mahl anrichten, daß man frölich war.

34 Hermon aber ließ er ruffen, dräuete ihm, und ſprach: Du unſeliger Menſch, wie offt muß man dir denn ein Ding befehlen?

35 Nun rüſte noch eins aus die Elephanten auf Morgen, die Jüden zu verderben.

36 Aber die Freunde, die ſamt ihm zur Tafel waren, verwunderten ſich über ſeiner Unbeſtändigkeit, und brachten diß herfür, (und ſprachen alſo:)

37 Wie lang wilt du, Herr König, uns, als wären wir unwitzig, verführen, (verſuchen und herum führen?) Du haſt jetzt zum drittenmal geboten, man ſolle die Jüden umbringen, und wann man im Werck iſt, ſo änderſt du wieder, was du zuvor befohlen haſt.

38 Daher denn die Stadt wegen ſolches Wartens gar aufrühriſch wird, und weil ſie offt iſt umgeſtellet, (weil ſo viel Zuſammen-Lauffung fürgegangen ſeynd,) hat man zu beſorgen, es möchte eine Plünderung entſtehen.

39 Darum der Phalariſche (beſiehe oben v.16.) Tyrann voll Unverſtands, ungeachtet, daß er ſolch Fürhaben über die Jüden ſo offt geändert hatte, that mit groſſem Unbedacht einen Eydſchwur, er wolte ſie (die Jüden) ohne Verzug mit den Knien und Füſſen der Thiere zutreten und verderben laſſen.

40 Uber das wolte er das Jüdiſche Land mit Heeres-Krafft überziehen, und mit Feuer und Schwert ohne Verzug verheeren, und in Grund ſchleiffen laſſen,

41 Deßgleichen den Tempel, in den ſie ihn nicht hatten einlaſſen wollen, wolte er mit Feuer verbrennen, und ein ander Opfer daſelbſt anrichten zu ewigen Zeiten, durch dieſelben, die ihm das ausrichten würden. (Andere verſtehen dieſe Worte füglicher alſo: Deßgleichen den Tempel, in welchen er, durch die Geſchwindigkeit deren, die daſelbſt die Opfer verrichteten, nicht hatte kommen können, wolte er geſchwind mit Feuer verbrennen, daß er zu ewigen Zeiten in der Aſchen liegen müſſe.)

42 Da ſtunden ſeine Freunde und Verwandten mit Freuden auf, und ſtelleten das Kriegs-Volck in die bequemſten Oerter der Stadt zur Wacht.

43 Aber der Elephanten-Meiſter führete die Thiere zu dem (faſt) unſinnigen Werck, die mit wolriechenden Träncken mit Weyrauch vermiſchet, (beſiehe oben, v.1.) grimmig gemacht waren, des Morgens frühe herfür. Da nun die Stadt nebenſt dem Rennplatz voller unzehliger Leute war, gieng er zum Könige gen Hof, und vermahnte ihn zu dem, was fürhanden war, (triebe ihn zum Fürhaben an.)

44 Der erfüllete ſein gottlos Hertz mit groſſem Zorn, und gieng mit aller Macht mit den Thieren heraus, den Untergang der vorgedachten Jüden mit ſeinem blutdurſtigen Hertzen und Augen anzuſchauen.

45 Als nun die Jüden den Staub der Elephanten, und des groſſen Gedrängs, ſo zur Stadt heraus gieng, ſahen, und das ſchröckliche Getümmel höreten, wuſten ſie nicht anders, dann daß ihnen diß ihre letzte Himmelfahrt (Hinfahrt, den letzten Lebens-Blick, und alſo den Tod) bedeute, und daß ihr langwieriges (elendes) Warten nun das End erreichen würde.

46 Da erhuben ſie ein erbärmliches Heulen und Klagen, umfiengen und küſſeten ſich zu guter Letzte, die Väter ihre Söhne, die Mütter ihre Töchter.

47 Andere hatten ihre junge Kinderlein an ihren Brüſten, und gaben ihnen die letzte Milch zu ſaugen.

48 Sie gedachten aber gleichwol an die Hülffe, die ihnen GOtt vom Himmel vormals bewieſen hatte, und warffen ſich mit einander zur Erden, (fielen mit einander auf ihr Angeſicht,) nahmen die Kinder von den Brüſten ab, und ſchrien mit groſſer Stimme überlaut, und baten den HERRN, (der gantzen Welt,) daß er ſich ihrer, welche jetzo an der Höllen (des Todes) Pforten geſtellet wären, (mit einer herrlichen Erſcheinung,) erbarmen wolte.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Eleaſar betet ihnen für, v.1. Das Gebet wird nach der Länge erzehlet, 2. II. Nach geendigtem Gebet nahet der König mit den Thieren heran, 14. Zween hellgläntzende Jünglinge erſcheinen vom Himmel, und treiben die Noth ab, 16. Und des Königs Grimm wird in Gnade verwandelt, 20. III. Die Jüden werden ledig und los, 27. Und der König läſſet für ſie ein groß Freuden-Mahl anrichten, 28. Da wird groß Frolocken unter dem Jüdiſchen Volck, 30. Gehen zum Könige, und bitten darauf Urlaube, 36. Der König gibt ihnen Fürſchrifft an ſeine Landpfleger, 39.

I. Eleaſar betet.

1 Eleaſar aber, ein fürtrefflicher Mann aus den Prieſtern, (die in dieſem Lande waren,) der ein ehrliches Alter erreichet hatte, und wol betaget, auch mit herrlichen Tugenden gezieret war, ſtillete die Alten, ſo um ihn waren, daß ſie den heiligen GOtt anruffeten, und betete alſo:

2 Allmächtiger GOtt, großmächtiger und höchſter König, der du mit Barmhertzigkeit alle Creatur regiereſt, ſiehe an den Saamen Abrahams, ſiehe auf die Kinder des geheiligten Jacobs, auf dein Erbtheil, nemlich dein Volck, das fremde iſt in fremden Landen, und ohne Urſach umkommet.

3 O Vater! du haſt den alten König Pharao in Egypten, der auch viel Wagen hatte, mit ſeinem ſtoltzen Heer im Meer erſäuffet, und dem Volck Iſrael das Licht deiner Gnaden gezeiget. 2.B.Moſ. 14.

2.B.Kön. 19.

4 Du haſt auch den Sanherib/ den ſtoltzen König der Aſſyrier/ der ſich auf ſein unzehliges Volck verließ/ und nunmehr ſchon das Land bezwungen hatte/ und ſich wider deine heilige Stadt erhub/ und läſterliche Dinge redete/ gäntzlich zerbrochen/ und ſo vielen Völckern deine Macht bewieſen.

Dan.3.

5 Du haſt zu Babylon die drey Geſellen/ die ihr Leben/ damit ſie den eiteln Götzen (der Heiden) nicht dieneten/ williglich in die Schantze ſetzeten/ errettet/ und den feurigen Ofen/ wie mit einem Thau gekühlet/ daß auch kein Haar an ihnen verſenget worden/ und die Feuer-Flammen auf ihre Feinde geſtäubet.

Dan.6.

6 Du haſt den Daniel/ der aus Neid in die Löwen-Gruben den Thieren zur Speiſe vorgeworffen ward/ friſch und geſund wieder ans Licht gebracht.

Jon.3.

7 Ja/ Vater/ du haſt Jonam/ der in dem Bauch des Wallfiſches verſchmachtet war/ unverletzt ſeinen Verwandten wieder gezeiget.

8 Und nun ſäume dich nicht/ viel gütiger HERR/ du Beſchirmer aller Frommen/ und Haſſer aller Böſen/ erſcheine ſchnell denen vom Hauſe Jſrael/ die jetzt von den verbannten (abſcheulichen, gottloſen) Heiden bedränget werden.

9 So ja aber unſer Leben in dieſer Wallfahrt mit Gottloſigkeit behafftet iſt/ ſo errette uns doch von der Feinde Hände/ und tödte du uns/ HERR/ wie du wilt/ (wir wollen lieber in deine Hände, als in der Menſchen Hände fallen, wie David, 2.B.Sam.24.v.14.)

10 Daß ſich die Eiteln (Heiden, die nichts als Eitelkeit wiſſen) ihrer Eitelkeit nicht rühmen/ (ihren eiteln Göttern nicht dancken,) und ſagen mögen/ daß ſie deine Geliebte umgebracht haben/ ſprechend: Es hat ſie dennoch ihr GOtt nicht errettet.

11 Darum/ du ewiger GOtt/ der du allein Macht haſt/ und alle Gewalt/ ſiehe gnädiglich darein/ und erbarme dich unſer/ die wir wider Recht und alle Billigkeit von den Gottloſen überfahren/ und von den Frevelern verdammet (ums Leben gebracht) werden/ nicht anders/ als wären wir Verräther.

12 Laß ſich heut die Heiden deiner unüberwindlichen Stärcke verwundern/ der du die Macht wol haſt/ das Geſchlecht Jacob zu erhalten.

3.B.Moſ. 26,44.
5.B.Moſ. 30,3.4.

13 Es bittet dich heut die gantze Schaar der Säuglingen/ ſamt ihren Vätern mit Thränen/ laß allen Heiden kund werden/ daß du/ HERR/ mit uns ſeyeſt/ und dein Angeſicht nicht von uns gewandt habeſt/ ſondern wie du geſagt haſt/ daß du uns auch nicht in der Feinde Land verlaſſen wilt/ ſo thue/ HERR/ alſo.

II. Wie der König nach verrichtetem Gebet Eleaſars herbey kommen.

14 Da nun Eleaſar ſein Gebet alſo vollendet hatte/ nahete der König mit den Thieren/ und allem (dem gantzen grauſamen) Zeuge den Schrancken zu.

15 Da ſahen die Jüden gen Himmel/ und machten ein ſolch Geſchrey/ daß alle umliegende Berge und Thal/ ſamt dem gantzen Heer zugleich mit erſchalleten/ und weheklagten/ (und das gantze Heer zu unvermeidlichen Heulen bewegten.)

16 Da ließ der hochgelobte/ allmächtige und wahre (warhafftige) GOTT ſein heiliges Angeſicht leuchten/ und ſchloß die Himmel-Pforten auf/ von dannen ſtiegen herab zween hellgläntzende erſchröckliche Engel/ die von niemand/ ohn allein von den Jüden geſehen wurden/ (und diß iſt gläublich, weil unten v.21. nicht gedacht wird, daß der König die Engel geſehen habe.)

17 Die thaten Widerſtand/ und erfülleten das Heer der Feinde mit Schrecken und Furcht/ und bunden ſie mit unauflößlichen Feſſeln.

18 Deßhalben der gantze Leib des Königs erzitterte/ daß er des grauſamen und fürnehmen Schreckens (vielmehr alſo: und ſchröcklichen Fürnehmens) vergaß.

19 Und die Engel wandten die Thiere wider die gerüſteten Heerſchaaren/ ſo folgeten/ die zertraten und erwürgeten ſie.

20 Alſo ward des Königs grauſamer Grimm in Gnad und Weinen verwandelt/ für dem/ was er zuvor wider die Jüden erdacht hatte.

21 Dann als er das Geſchrey hörete/ und daß ſich die Seinen (alle) zum Verderben neigeten/ dräuete er mit weinender Stimme (weinete er, und dräuete mit Zorn) ſeinen Freunden/ und ſprach:

22 Jhr mißbrauchet des Königes/ (der Königlichen Hoheit,) und übertreffet mit Grauſamkeit die Tyrannen/ und unterſtehet euch/ mich ſelbſt/ der ich euch alles Gutes gethan habe/ ums Leben/ und um Land und Leut zu bringen/ daß ihr ſolche Practicken/ die nicht tügen/ wider das Reich anrichtet.

23 Wer hat die/ ſo die Veſtungen unſers Landes treulich inne gehabt/ ſo unbillig von ihren Häuſern getrieben/ und anhero bracht?

24 Wer hat die/ ſo es von je heraus (von Anfang) gegen uns ſo gut gemeynet/ und alle Völcker (mit ihrer Treu) übertroffen/ und offt die höchſte Gefahr ausgeſtanden haben/ in dieſe unbillige Straff gezogen?

25 Löſet auf/ machet los die unbillige Bande/ und laſſet einen jeden wieder mit Frieden zu den Seinen ziehen/ und verbittet/ (bittet ab,) was ihr zuvor gethan habt.

26 Laſſet los die Kinder des allmächtigen/ des himmliſchen lebendigen GOttes/ der von unſern Vor-Eltern her/ unſern Stand und Sachen mit Ehren bis daher regieret hat/ (unſern Sachen einen glücklichen und herrlichen Zuſtand verleihet.)

III. Von der Erledigung der Jüden.

27 Das ſagte der König. Die Jüden aber wurden im Hui (von Stund an) ledig und los/ lobten mit Danckſagung ihren Heiland/ als die dem Tode neulich entrunnen waren.

28 Nachdem zog der König wieder in die Stadt/ beruffte zu ihm den Proviant-Meiſter/ (oder Rentmeiſter, der auf die Einkünfte beſtellet war,) gebot ihm/ daß er Wein/ und was ſonſten zum Wolleben gehöret/ zubereiten/ und die Jüden ſieben Tage zu Gaſt haben ſolte/

29 Und hielt es für billig/ daß ſie eben an demſelben Ort/ da ſie ſich des Lebens erwogen hätten/ in (allen) Freuden nunmehr ihren Erlöſungs-Tag begiengen.

30 Alſo hielten die/ ſo zum ärgſten verſchmähet/ und dem Tode gar nahe/ ja mitten im Tod ſchon geweſen waren/ ein ſtattlich Freuden-Mahl für Traurigkeit/ (für bittern und traurigen Tod,) und theileten den Platz/ der ihnen zur Grabſtätt fürgezeiget war/ unter einander Lagers-weiß aus/ und waren voller Freuden/

31 Und ſtelleten alles Trauren beyſeit/ und nahmen dargegen ihre väterliche Lob-Geſänge (die bey ihren Vor-Eltern waren im Gebrauch geweſen) zur Hand/ lobeten damit ihren GOtt/ ihren Heiland/ der allein Wunder thut/ lieſſen alles Trauren (und Seufzen) fahren/ und tantzten (hielten einen Reigen, GOtt zu Ehren, und) zum Zeugen der friedſamen Frölichkeit.

32 Deßgleichen hielt auch der König ein groß Panquet/ bekannte und lobete GOtt unaufhörlich und mit groſſem Ernſt (herrlich,) daß er ihn ſo unverſehens erhalten hatte.

33 Die-jenigen aber/ die zuvor die Jüden für eine Vogel-Speis/ und für verloren geachtet/ und (mit Freuden) angeſchrieben hatten/ muſten ſich ſchämen/ daß das angezündete Feuer ihrer Künheit ſo bald verloſchen war.

34 Die Jüden aber [wie ſchon gedacht] brachten das Freuden-Mahl zu mit Tantzen und Singen/ (mit frölichen Danckſagungen und Singen oder Liedern,) und machten deßhalben eine gemeine Beliebung (ein gemein Geſetz,) in allen ihren Wohnungen zu folgenden Zeiten/ die vorgenennten Tage frölich zu halten/ nicht Freſſens und Sauffens halben/ ſondern von wegen

des Heils, und der Hülffe, ſo ihnen GOtt bewieſen hatte.

35 Aber darnach giengen ſie zum Könige, und baten Urlaub, ſich zu den Ihrigen zu wenden.

36 Sie (des Königs Diener, oben im 2. und 3. Cap.) hatten ſie (die Jüden) aber verzeichnet, von dem fünf und zwantzigſten Tag des Monats Pachon, (gehörend theils in unſern April,) bis auf den vierdten Epiph, (der theils in unſern Junium oder Brachmond gehöret, in welchem das Feſt Apidis, oder Epaphi, iſt gehalten worden, von welchem auch bey den Egyptiern der Monat ſeinen Namen gehabt,) viertzig Tage lang.

37 Ihr Verderben aber war von dem fünften Epiph bis an den ſiebenden, (Tag,) drey Tage lang, in welchen GOtt der oberſte Regent (über alles) ſeine Gnade herrlich bewieſen, und ſie alle ſämtlich geſund erhalten hat.

38 Mittler Zeit aſſen ſie, und erlangten alle Nothdurft vom Könige, bis auf den vierzehenden Tag, in denen ſie Geſpräch hielten von ihrer Erlöſung.

39 Und der König hatte ein Wolgefallen daran, (lobete ſie,) und gab ihnen an die Oberſten in Städten dieſen Brief, der einen groſſen Nachdruck hatte: (als großmüthig geſtellet:)

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Die Königliche Vorſchrifft wird nach der Länge erzehlet, v.1. II. Die Jüden bitten nach erlangter Vorſchrifft, daß ſie ihre abtrünnige Brüder ſtraffen möchten, 10. Das erhalten ſie, 12. Die Abtrünnigen werden geſtrafft, 14. III. Die Jüden ziehen gen Ptolemais, und gehen allda zu Schiffe, 17. Kommen alſo frey, frölich und unverletzt wieder zu Hauſe, 19.

I. Die Königliche Vorſchrift für die Jüden.

1 Der König Ptolemäus Philopator allen Fürſten und (hin und wieder beſtellten) Befehlshabern in Egypten, Freude und Geſundheit. Wir und unſere Söhne ſind auch geſund, durch den groſſen GOtt, der unſere Sachen nach allem unſern Willen glücklich führet.

2 Es ſind uns etliche unſer untreuen Freunde offtermalen angelegen, auch uns dahin beredet,

3 Die Jüden, ſo unter unſerm Reich geweſen, all zuſammen über einen Hauffen zu bringen, und wie Rebellen ſonderlich (mit neuen ungewöhnlichen Peinen) zu ſtraffen,

4 Mit Fürgeben, wo ſolches nicht geſchehe, ſo würden unſere Sachen zu keinem guten Stande kommen, ruheten nicht, bis ſie ihren gefaſſten Groll wider ſie ins Werck ſetzeten.

5 Habens auch ſo weit gebracht, daß ſie dieſelben gebunden, und wie Leibeigene, ja wie Land-Verräther (wol geplagt) wegführeten, und ohne einigen Unterſcheid und gnugſame Erkundigung vom Leben zum Tode brächten, darinn ſie tyranniſcher dann die Scythen (welche wegen der Unbarmhertzigkeit und Tyranney für andern Völckern beſchreyet ſeynd) verfahren haben.

6 Deßwegen haben wir ihnen ernſtlich gedräuet, und aus angeborner Mildigkeit, die wir jederman zu bezeugen pflegen, das Leben geſchencket.

7 Und als wir den GOtt vom Himmel, der die Jüden kräfftiglich ſchützet, und gleichwie ein Vater (allezeit) für ſeine Kinder ſtreitet, erkannten, auch angeſehen ihre veſte Freundſchafft und gutes Gemüth gegen uns und unſere Vor-Eltern,

8 So haben wir, geſtalten Sachen nach, ſie billig wieder frey gelaſſen, und befohlen, daß ein jeder wieder zu den Seinen ziehen möchte, und daß ihnen keiner kein Leid ohn Urſach zufügen ſolte.

9 Denn das ſolt ihr wiſſen, wofern ihr (wir) ihnen etwas Ubels wider Recht zufügen, oder ſie einigerley Weiſe beleidigen, daß wir nicht einen Menſchen, ſondern den allerhöchſten GOTT, den niemand fliehen mag, (der über alle Gewalt herrſchet,) zum Feinde und zur Rache über uns laden werden, (und zwar in allen, allezeit und unvermeidlich.) Gehabt euch wol.

10 Als ſie nun dieſen Brief erlangt hatten, zogen ſie nicht alsbald hinweg, ſondern baten den König, er möchte ihnen erlauben, ihre Lands-Leute, die Jüden, die den Heiligen GOtt und ſein Geſetz aus Muthwillen verlaſſen hatten, gebührlich zu ſtraffen. (Es iſt nicht wol gläublich, daß die erlöſeten Jüden ſo bald auf die Straffe ihrer abtrünnigen Brüder, bey dem König gedrungen haben, da ſie doch mit der Zeit, ihrem Geſetz nach, auch ohne Zuthun des Königs, dieſelben hätten können fürnehmen.)

II. Die Jüden bitten um Erlaubnis, ihre abtrünnige Brüder zu ſtraffen.

11 Denn es leicht zu erachten wäre, daß die jenige, ſo das Göttliche Geſetz nur ums Bauchs willen übertreten hatten, dem König nimmermehr würden treu und hold ſeyn.

12 Er aber, als er vermerckte, daß ſie die Warheit ſagten, lobete er ſie, und gab ihnen Macht, alle die jenigen, ſo das Geſetz GOttes übertreten hatten, an allen Orten zu tödten, wo ſie ſich im Königreich verhielten, (frey und ſicher,) ohn einigen Eindrang und Einſehen des Königs.

13 Dafür ſagten ſie dem König, wie ſichs gebühren wolte, Lob und Danck, und ihre Prieſter, und das gantze Volck, (und) rieffen Alleluja, (das iſt, Lobet den HErrn,) und ſchieden davon mit Freuden.

14 Und auf dem Wege ſtrafften ſie alle ihre Lands-Leute, die ſich beflecket hatten, (wen ſie antraffen,) und nach vieler Schmach, (zum Exempel, andern zur Abſcheu,) die ſie ihnen anthaten, tödteten ſie ſie.

15 Alſo denſelben Tag brachten ſie über drey hundert Mann um, (diß iſt allzu ſcharff gehandelt geweſen,) hielten Feſt mit Freuden, (vielleicht, daß ſie ihre Brüder haben ſo jämmerlich hingerichtet,) und verſtieſſen die Böſen von ſich.

16 Die aber an GOtt bis in den Tod veſt gehalten hatten, zogen friſch und geſund (nachdem ſie eine vollkommene Frucht des Heils empfangen hatten,) mit wolriechenden Kräntzen auf ihren Häuptern, mit Freuden und Jauchzen, mit Loben und ſüſſen Pſalmen davon, und dancketen dem GOtt ihrer Väter, dem heiligen Erlöſer Iſrael.

17 Als ſie aber gen Ptolemais, welche wegen der Eigenſchafft des Orts Roſen-früchtig genannt wird, (weil viel Roſen daſelbſt zu finden waren, und wol geriethen) da dann etliche Schiffe, welche ſie allda mit einhelligem Rath beſtellet hatten, ſieben Tage lang auf ſie gewartet hatten, kamen, hielten ſie daſelbſt ein groß Mahl, (nemlich ein Danckſagungs-Mahl, davon oben, Cap.6.v.26. Meldung geſchehen,) dazu ihnen denn der König alle Nothdurfft, ſo einem jeglichen zum Abzug, bis er heimkäme, vonnöthen war, (mildiglich,) reichen ließ.

III. Von dem frölichen Heimzug der Jüden.

18 Als ſie aber mit Fried und gebührlicher Danckſagung dahin kamen, beſchloſſen ſie gleicher Geſtalt, daß ſie (auch) die Tage, zu Vollendung ihrer Reiſe in Freuden zubringen wolten.

19 Welche ſie dann auch alſo heiligten, daß ſie eine Seule aufrichteten zum Gedächtnis, an demſelbigen Ort ihres Freuden-Mahls, damit ihr Gelübd zu beſtätigen.

20 Und zogen alſo unverletzt, frey und frölich, zu Land und Waſſer, auf Befehl des Königs, ein jeder geſund (wiederum erhalten) in ſein Eigenthum, und hatten hinfüro mehr Gewalt denn zuvor, wider ihre Feinde, mit Ehr und Furcht, von niemand ihrer Güter halben verſtoſſen oder entſetzet.

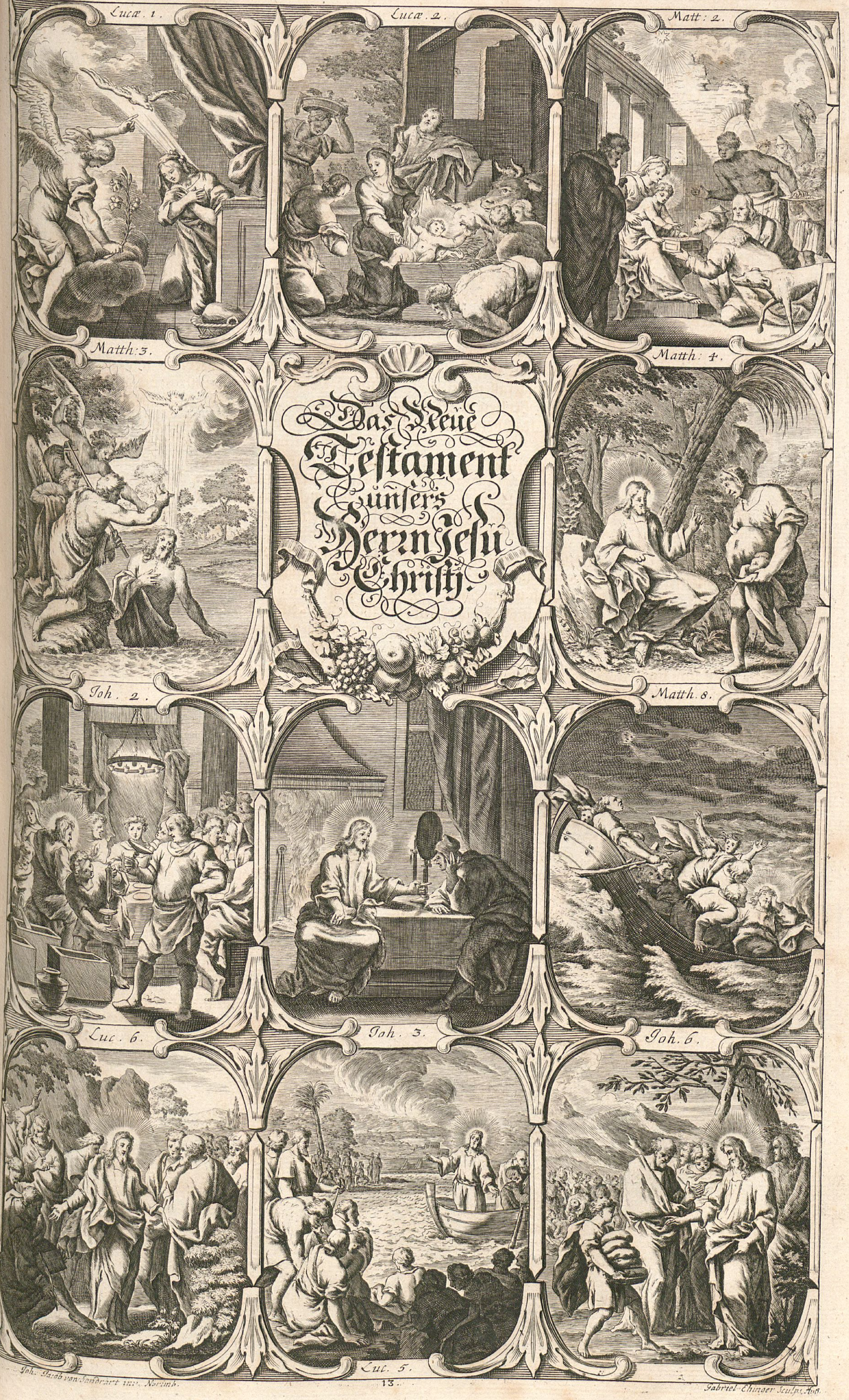
21 Alle das Ihre brachten ſie alle mit von der Anſchreibung, alſo daß, wo jemand etwas des Ihrigen hätte, mit groſſer Furcht ihnen wieder zuſtellete.

22 Welche groſſe Thaten GOTT allein vollkömmlich gethan hat zu ihrer Erledigung.

Gelobet ſey der Erlöſer des Volcks Iſrael zu ewigen Zeiten, Amen!

ENDE des dritten Buchs der Maccabäer/ und der Zugab
des Alten Teſtaments.

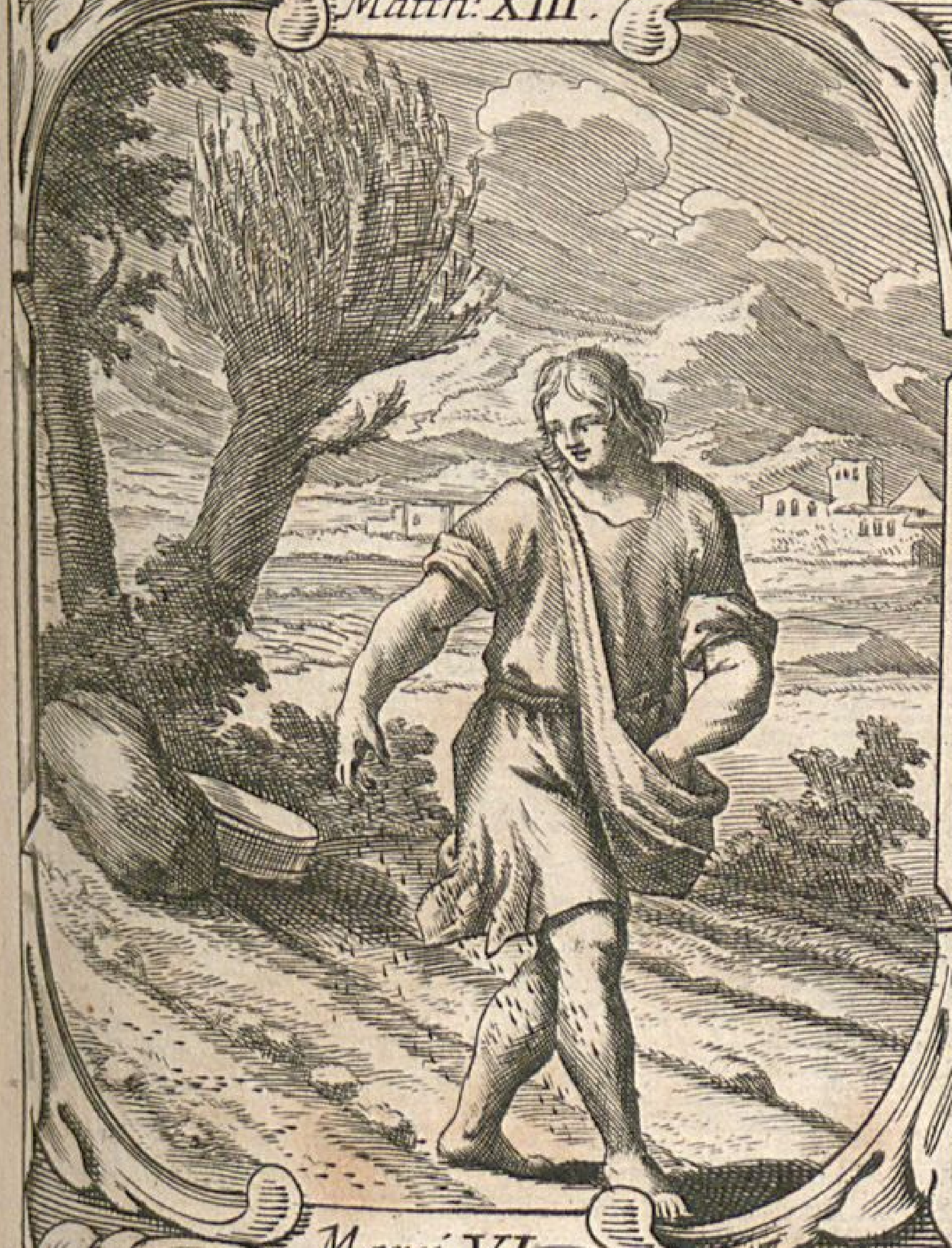
Das Neüe Teſtament unſers Herrn Jeſu Chriſti.


Lucæ. 1.
Lucæ. 2.
Matt: 2.
Matth: 3.
Matth: 4.
Joh. 2.
Matth. 8.
Luc. 6.
Joh. 3.
Joh. 6.
Luc. 5.

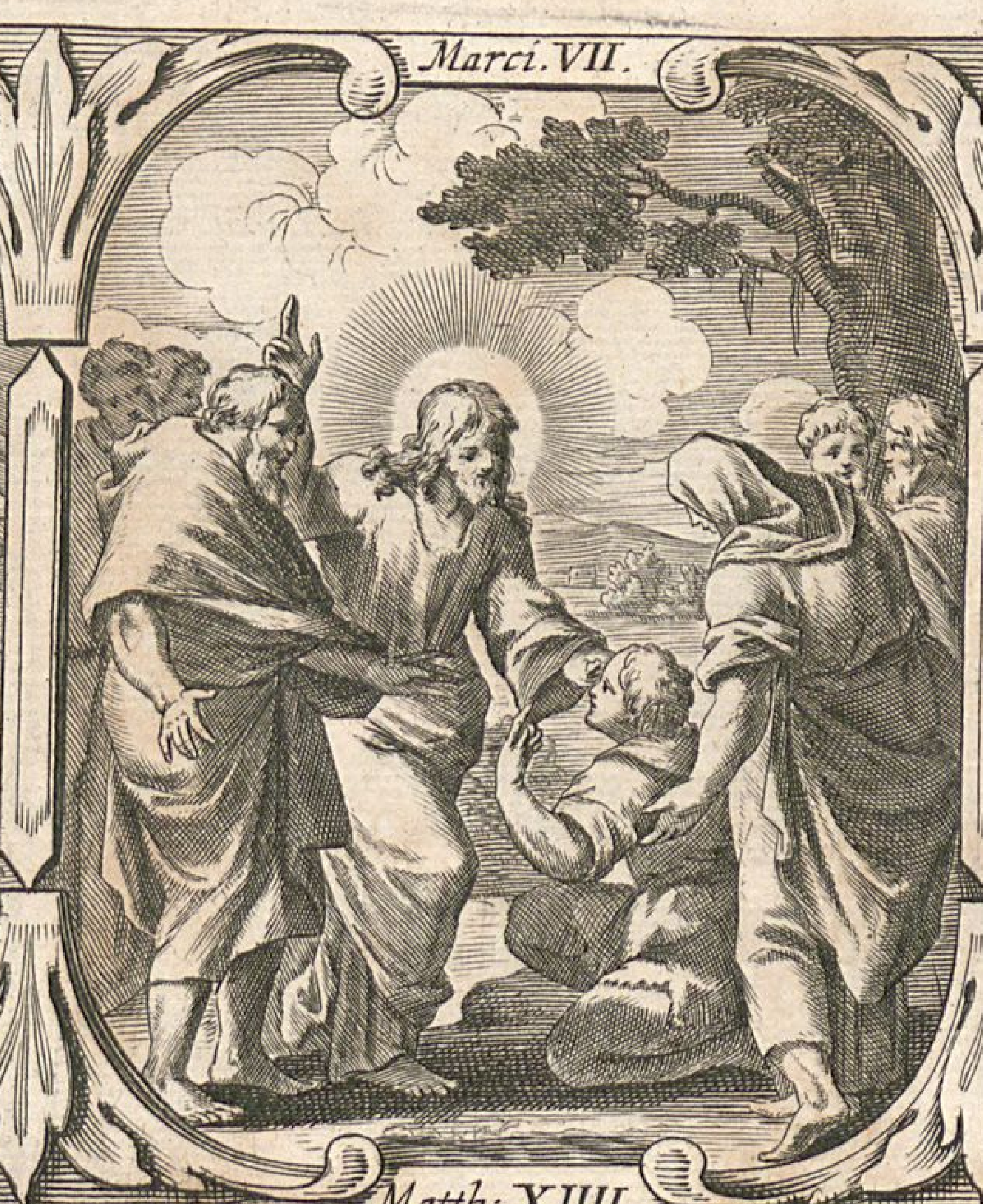
Joh. Jacob von Sandrart inv. Norimb.

Gabriel Ehinger Sculps. Aug.

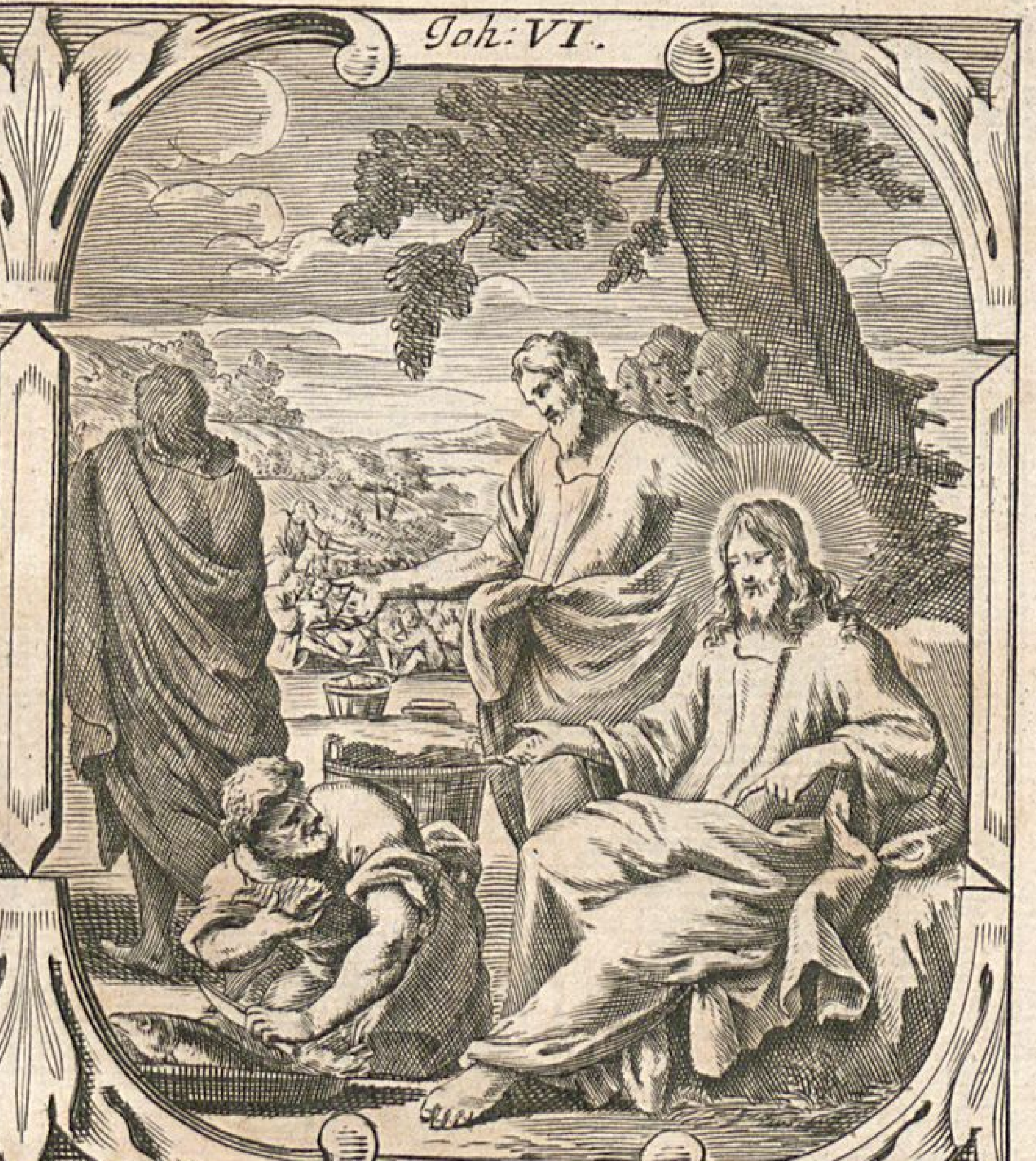
Matth: XIII.



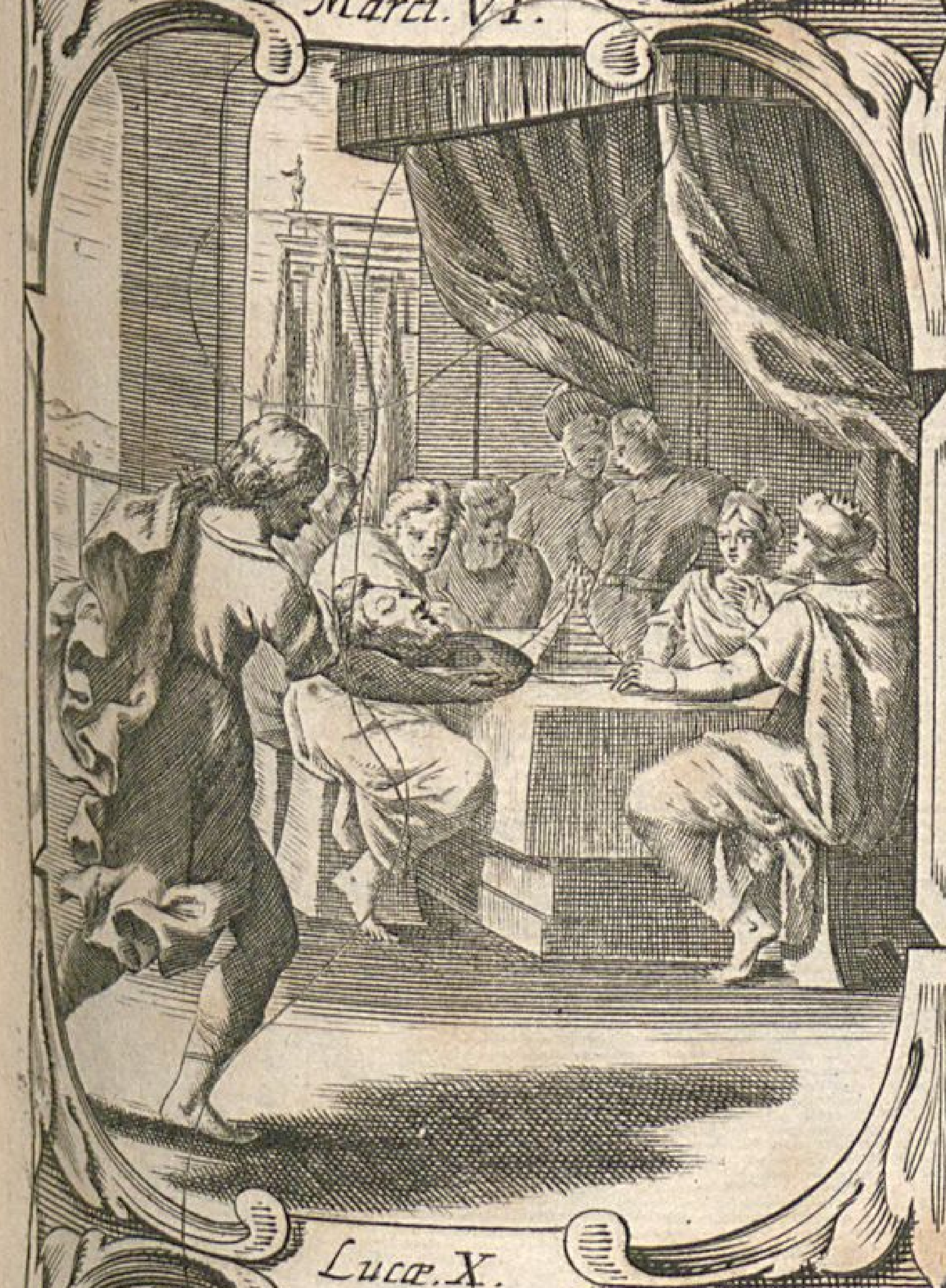
Marci. VII.



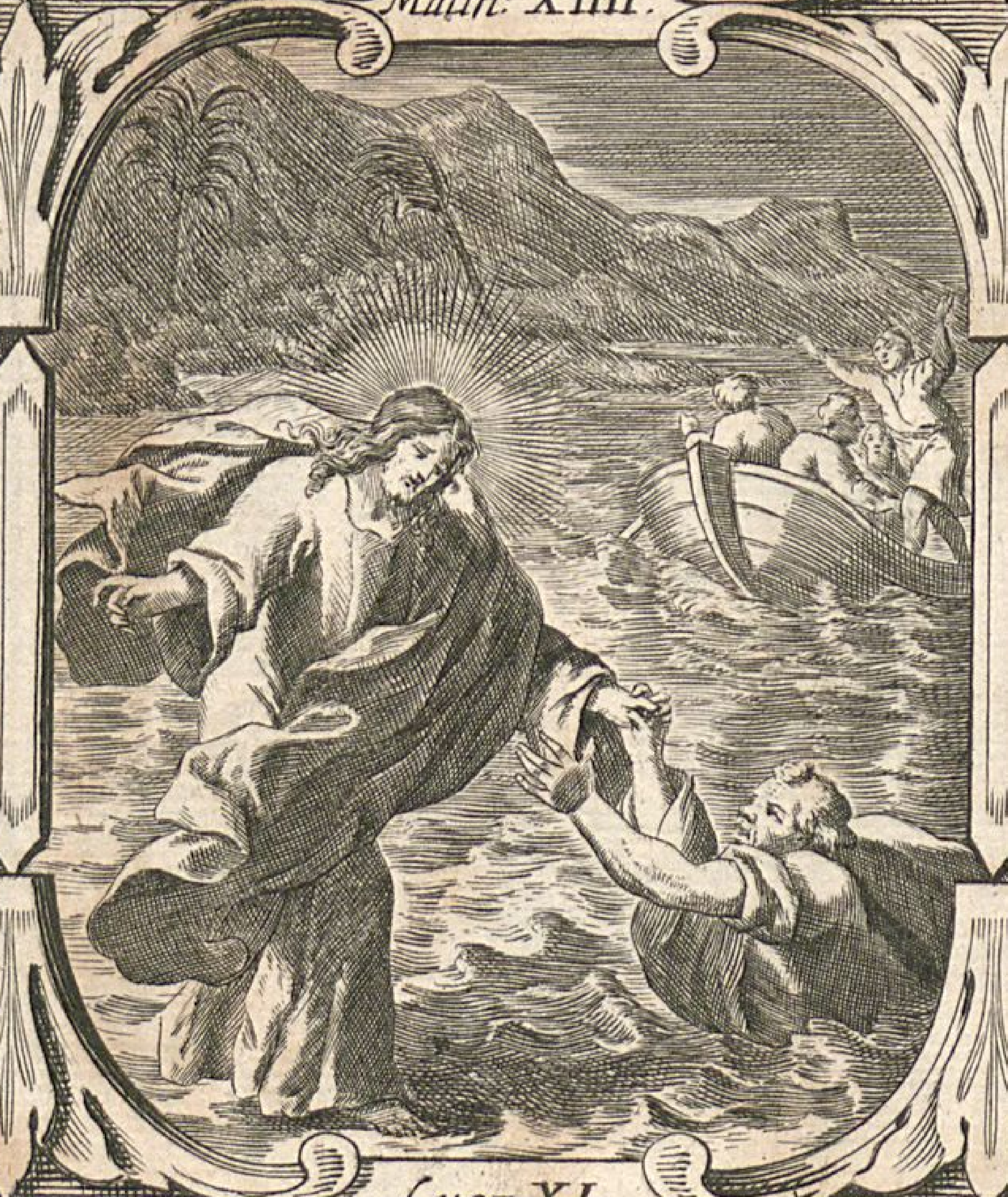
Joh: VI.



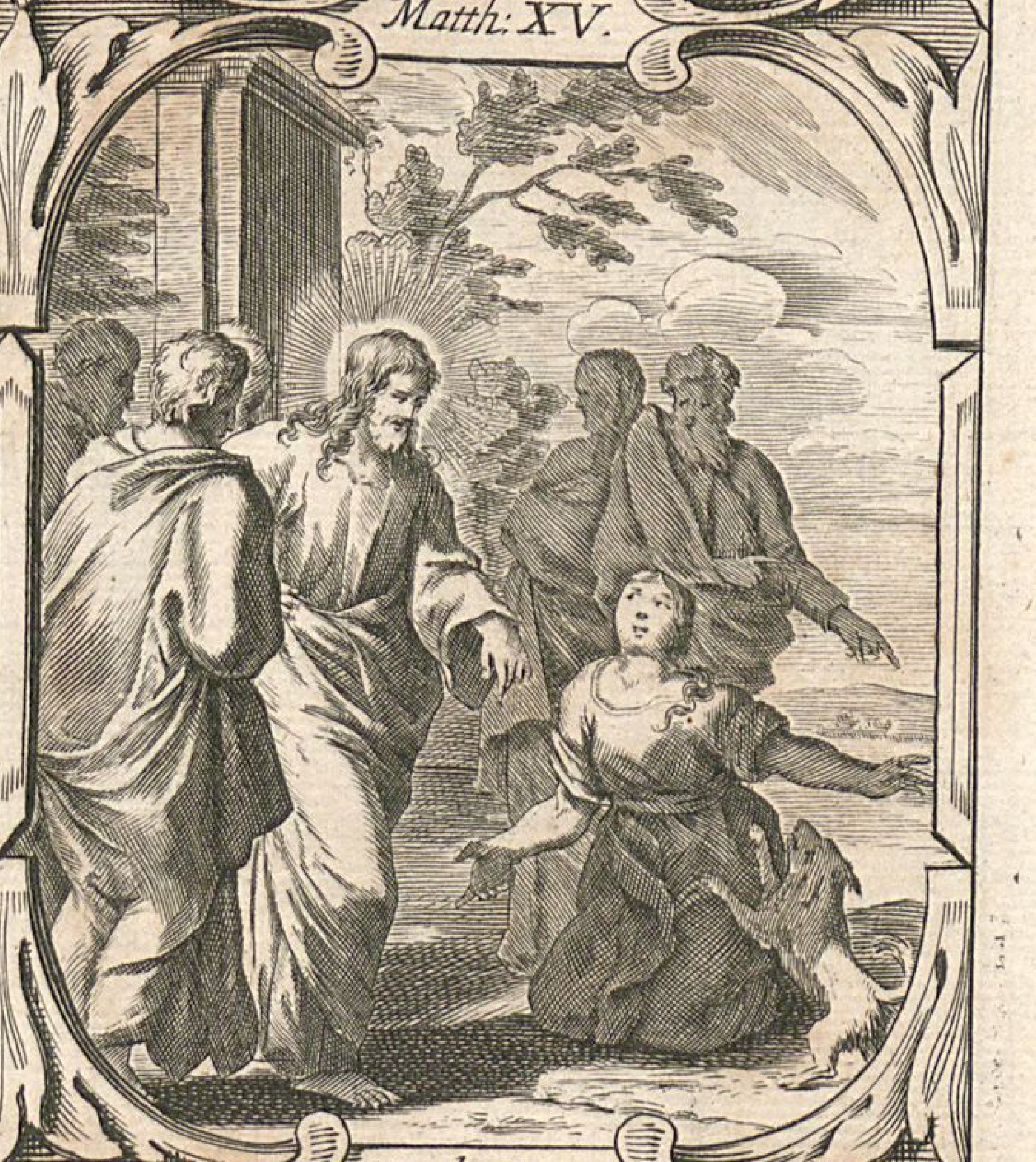
Marci. VI.



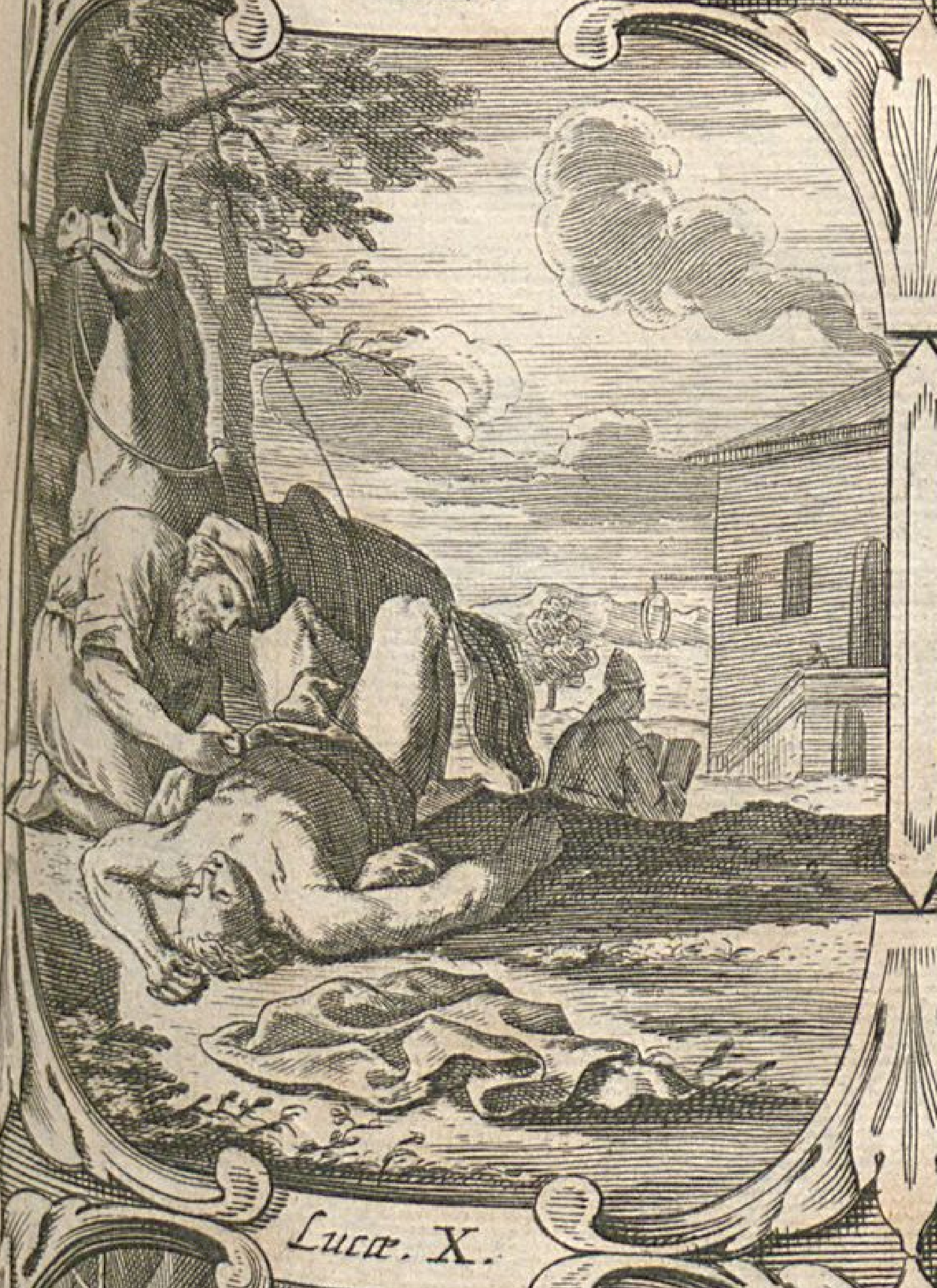
Matth: XIIII.



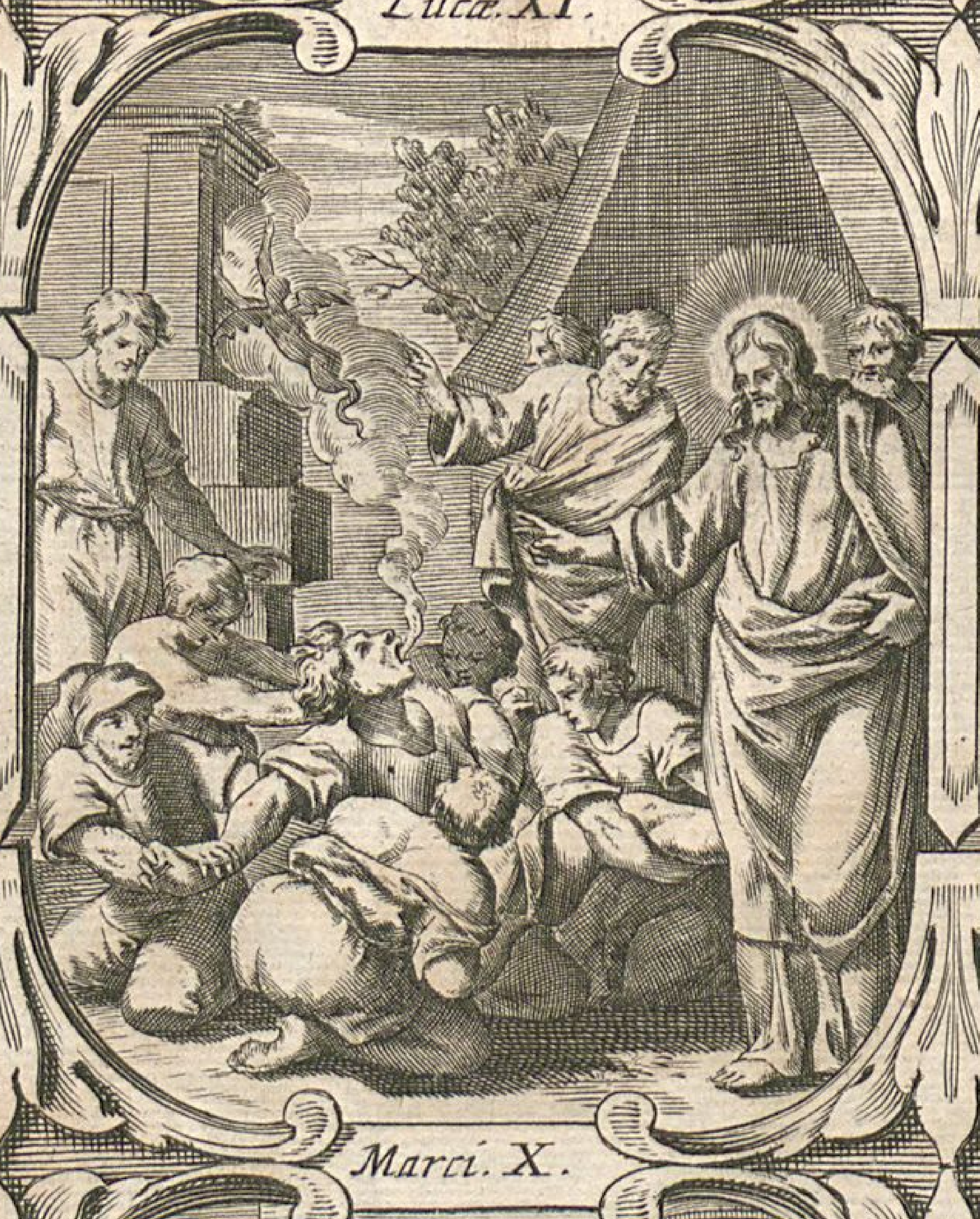
Matth: XV.



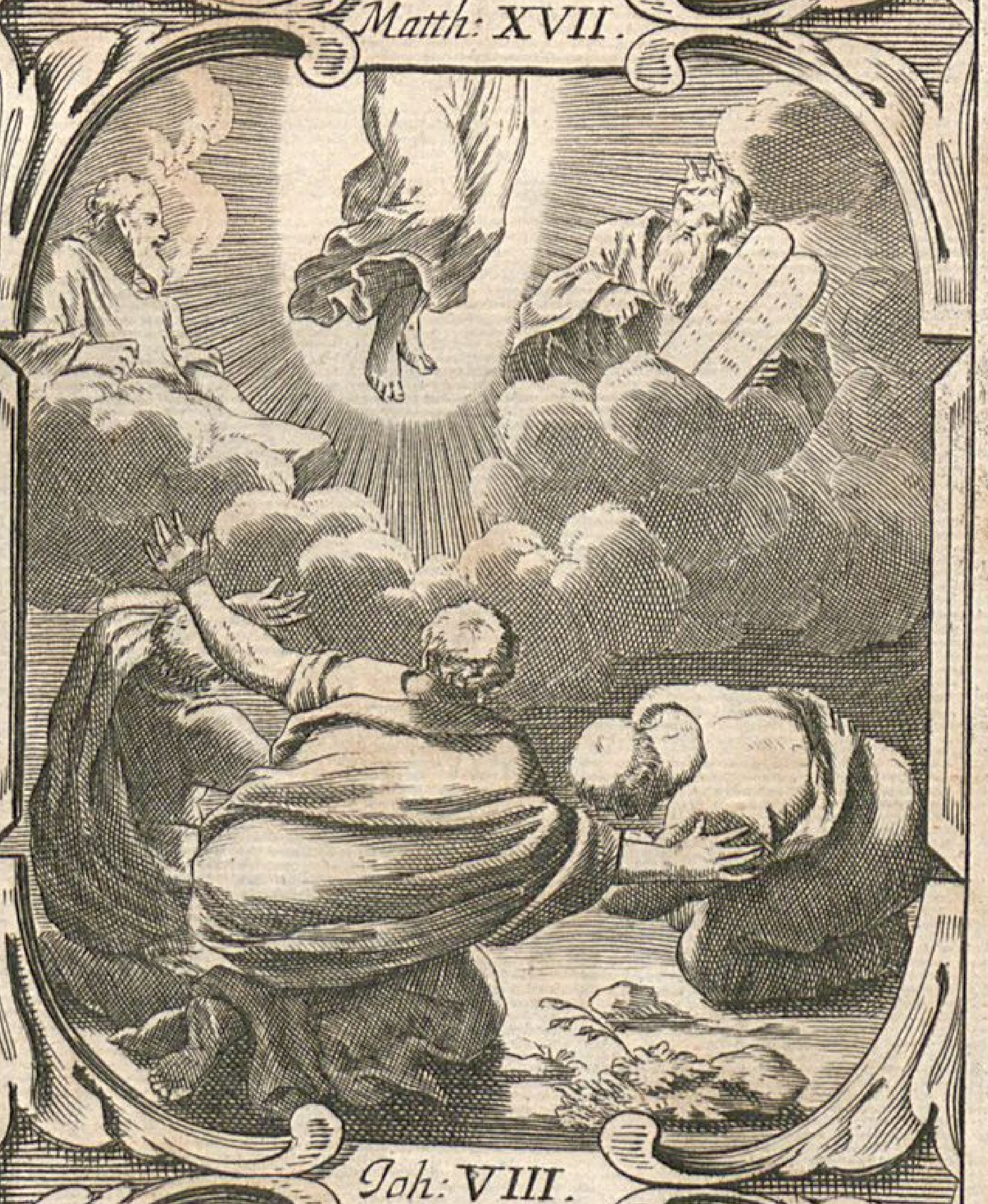
Lucæ. X.



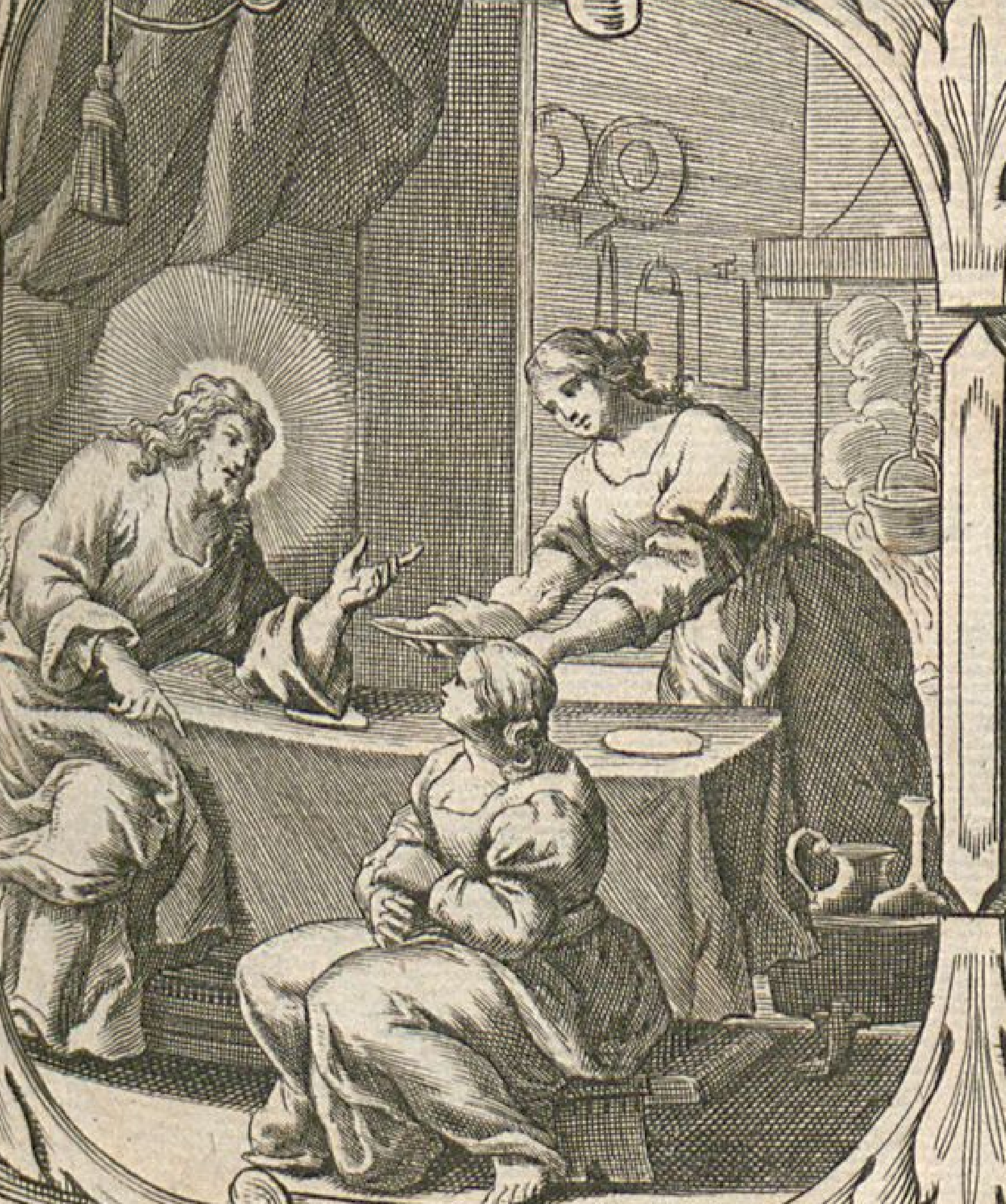
Lucæ. XI.



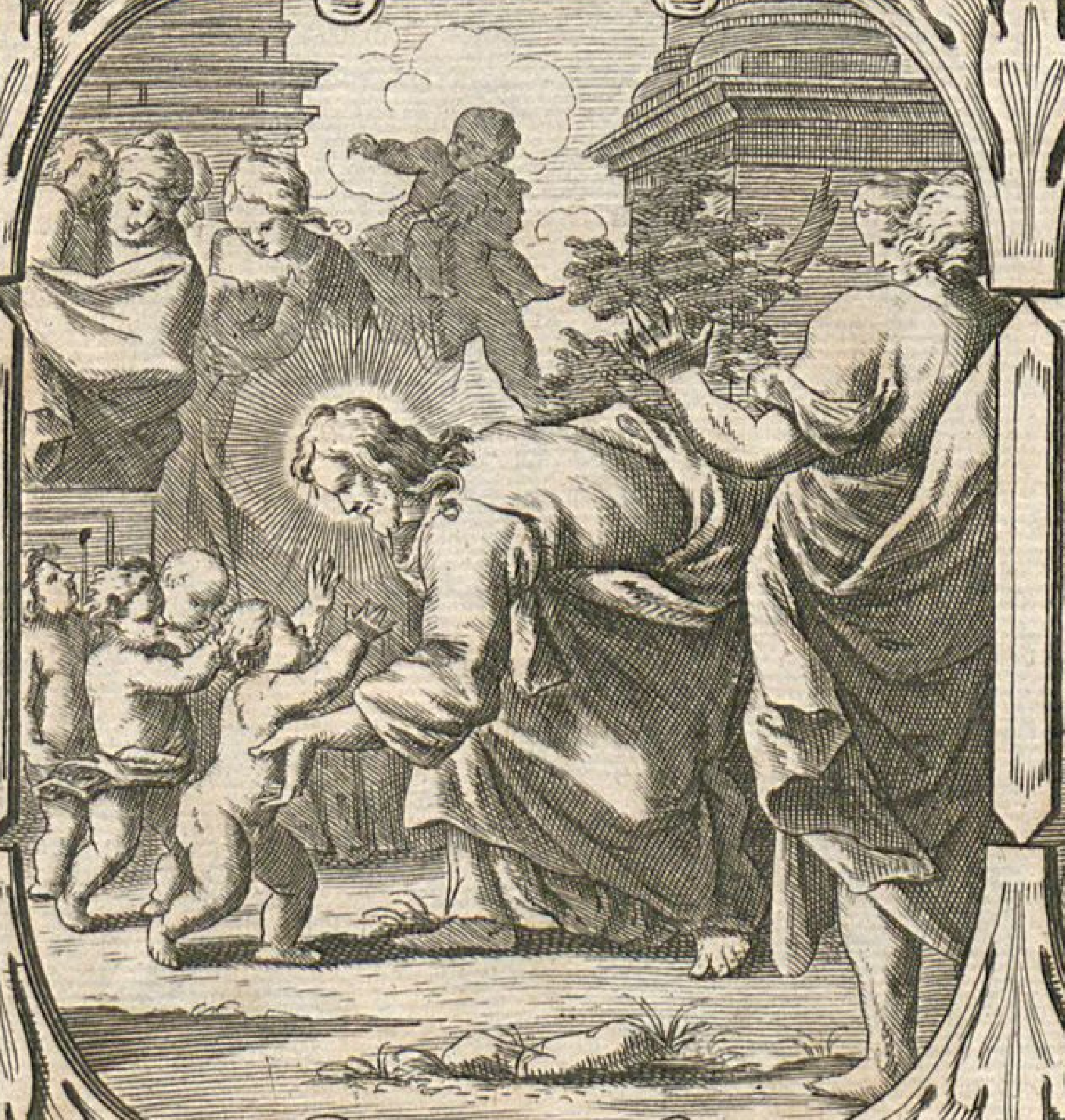
Matth: XVII.



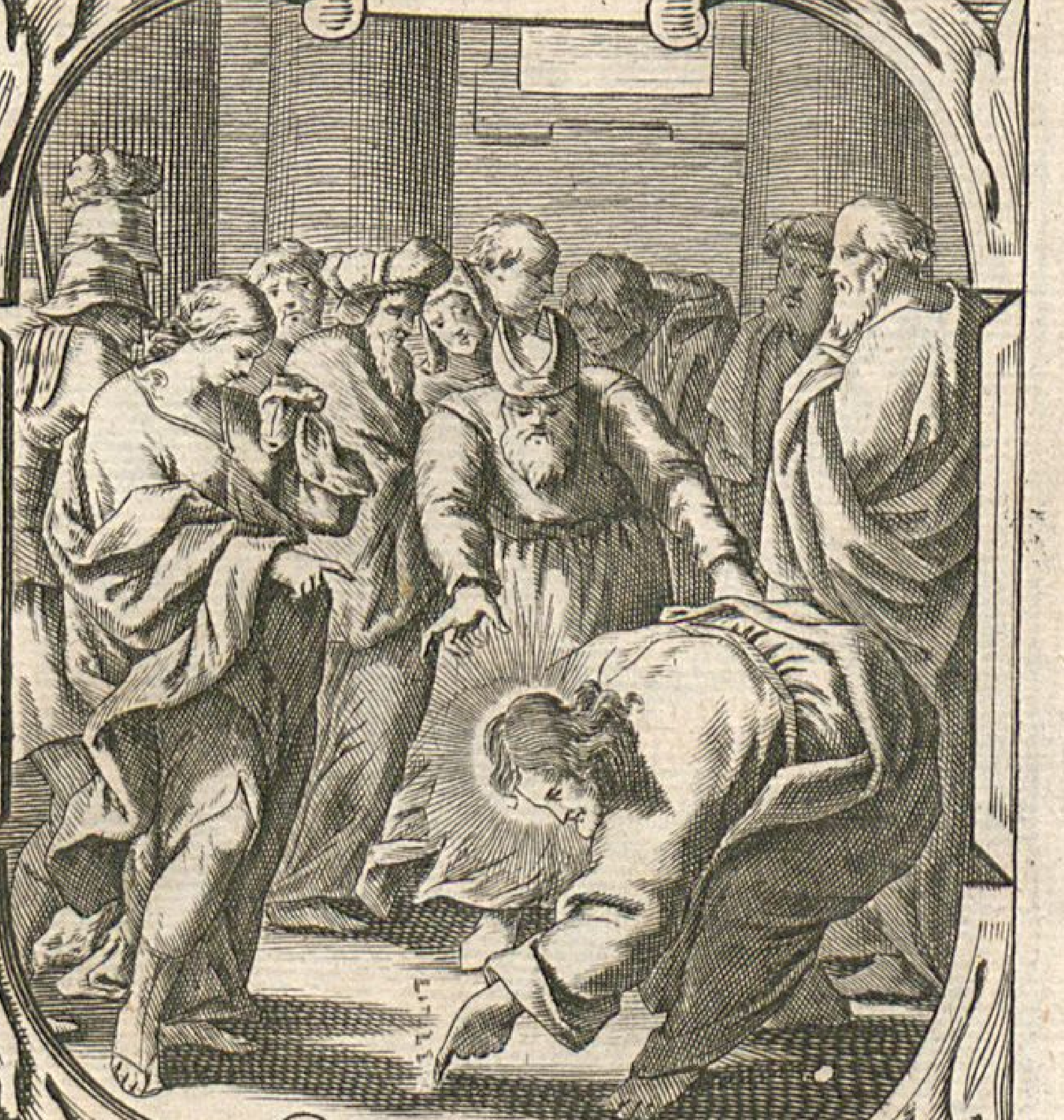
Lucæ. X.



Marci. X.

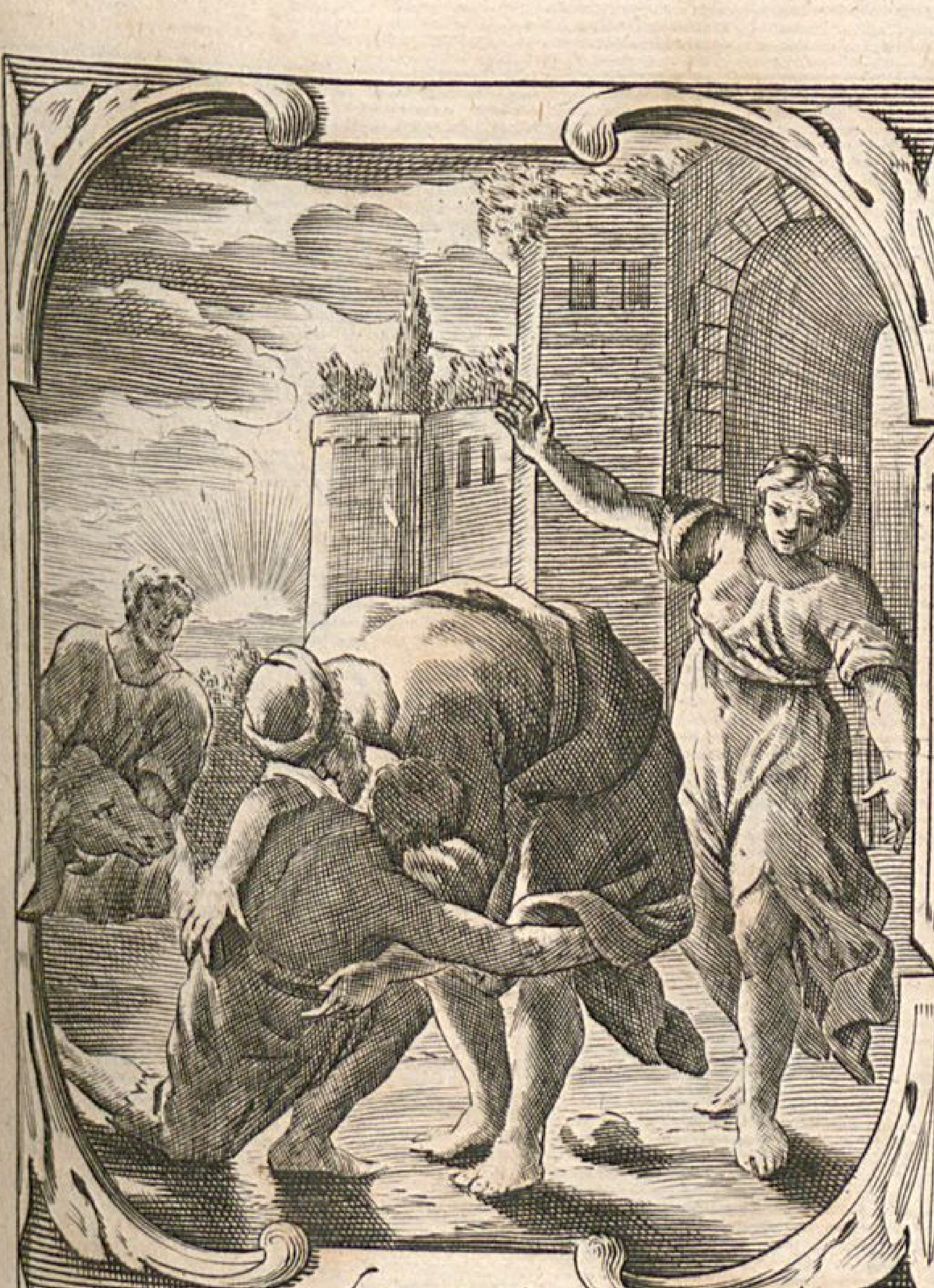


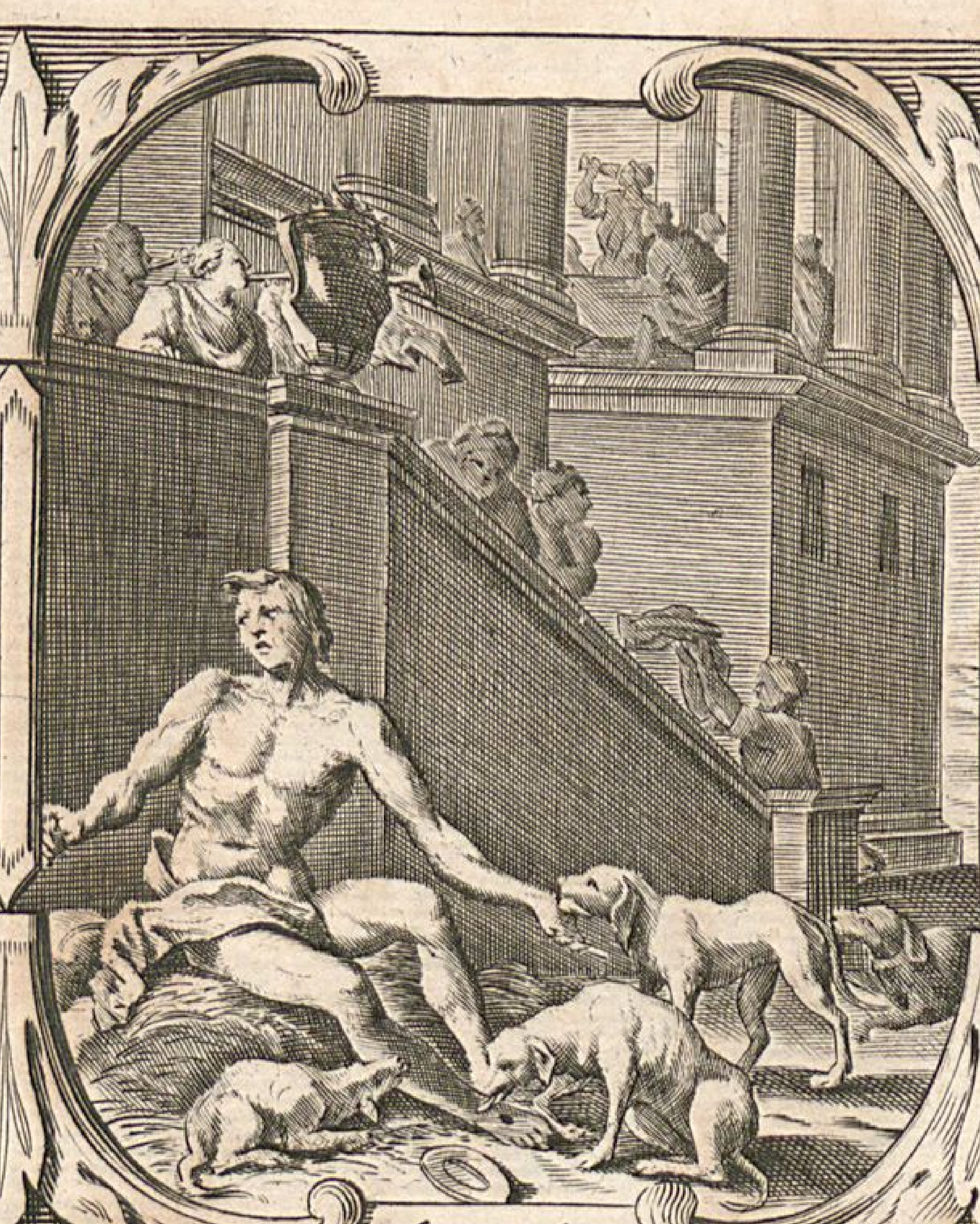
Joh: VIII.

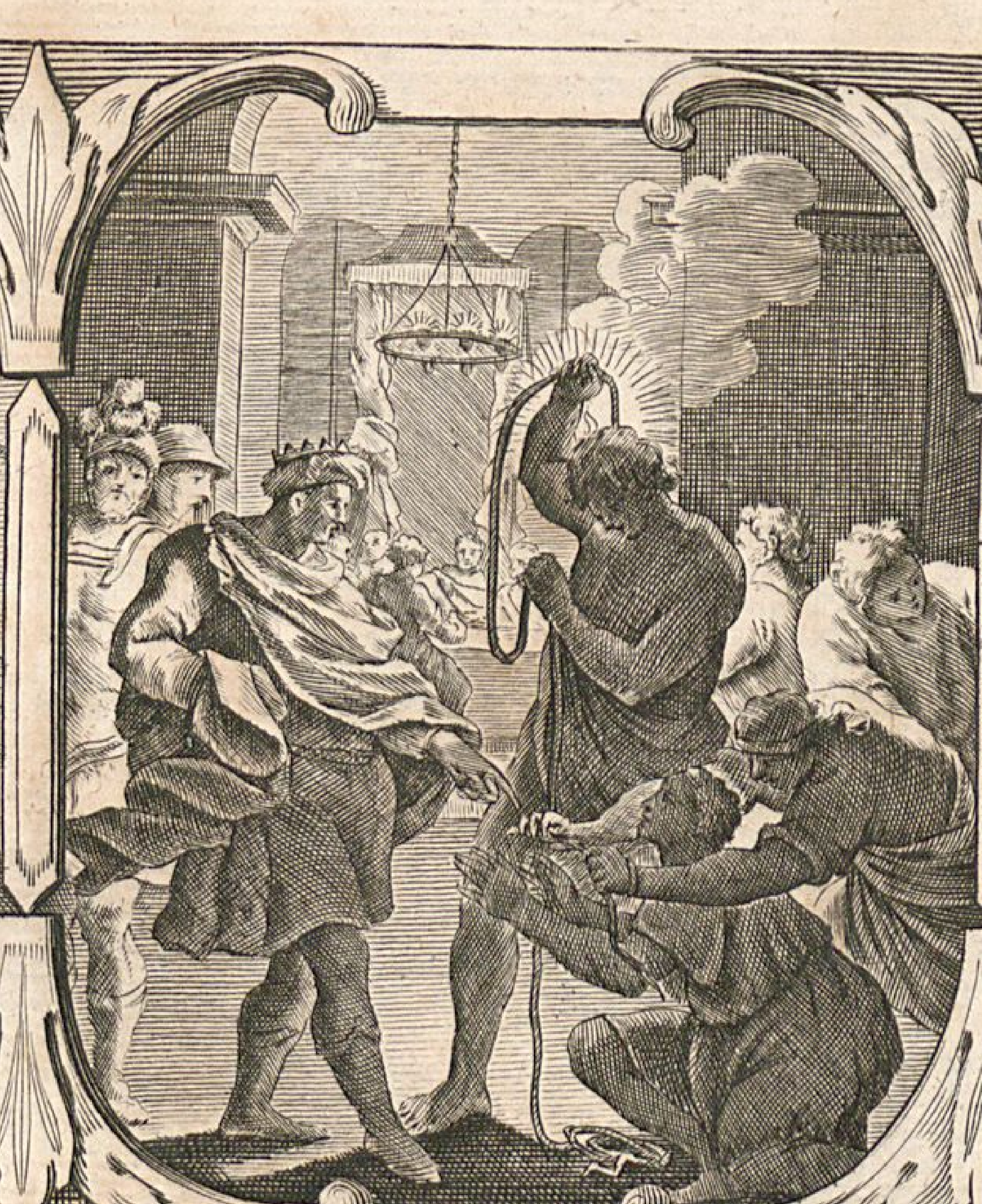


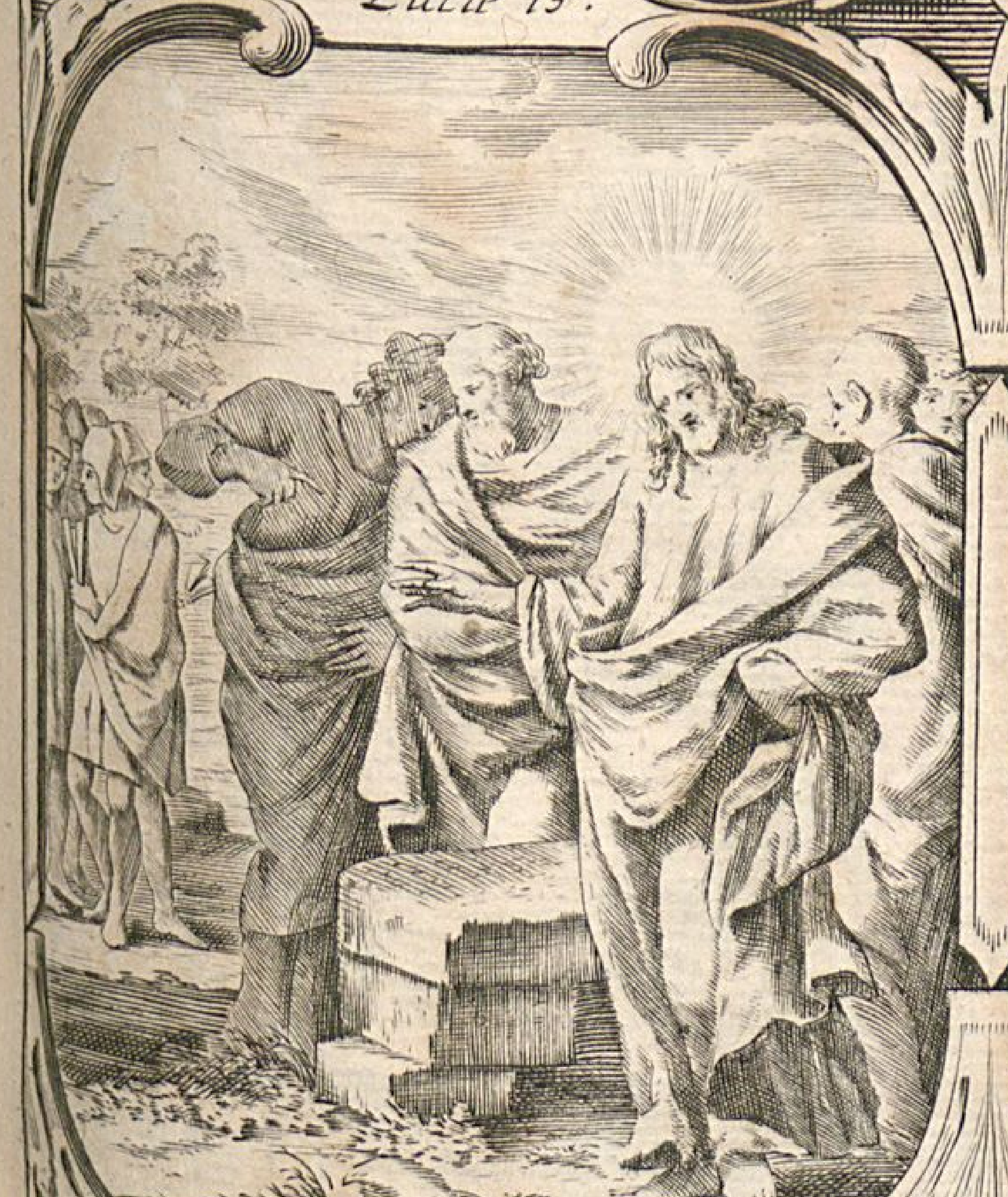
Joh: Jacob von Sandrart inv: et del: Norimb.

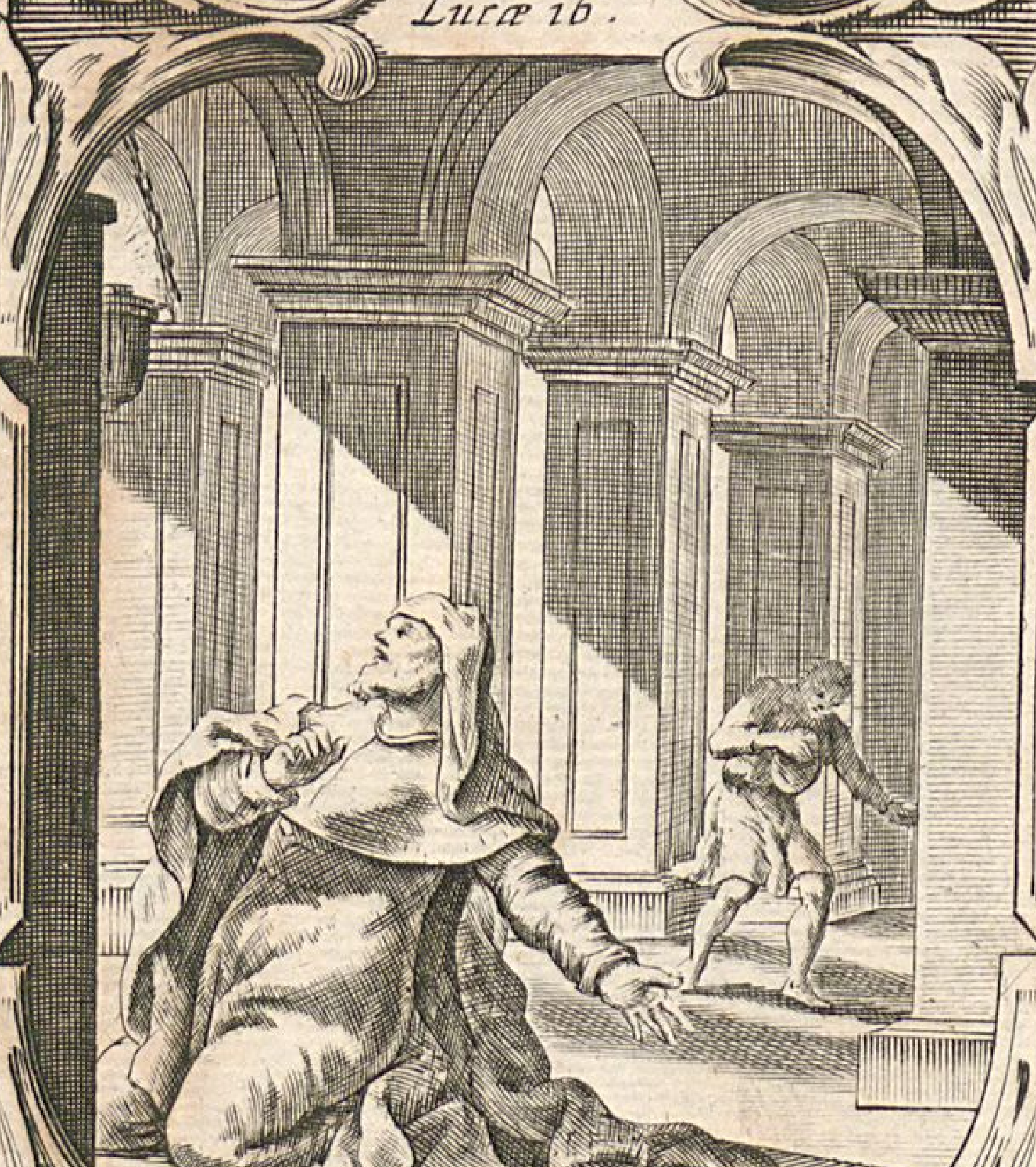
Gabriel Ehinger sculps. August.

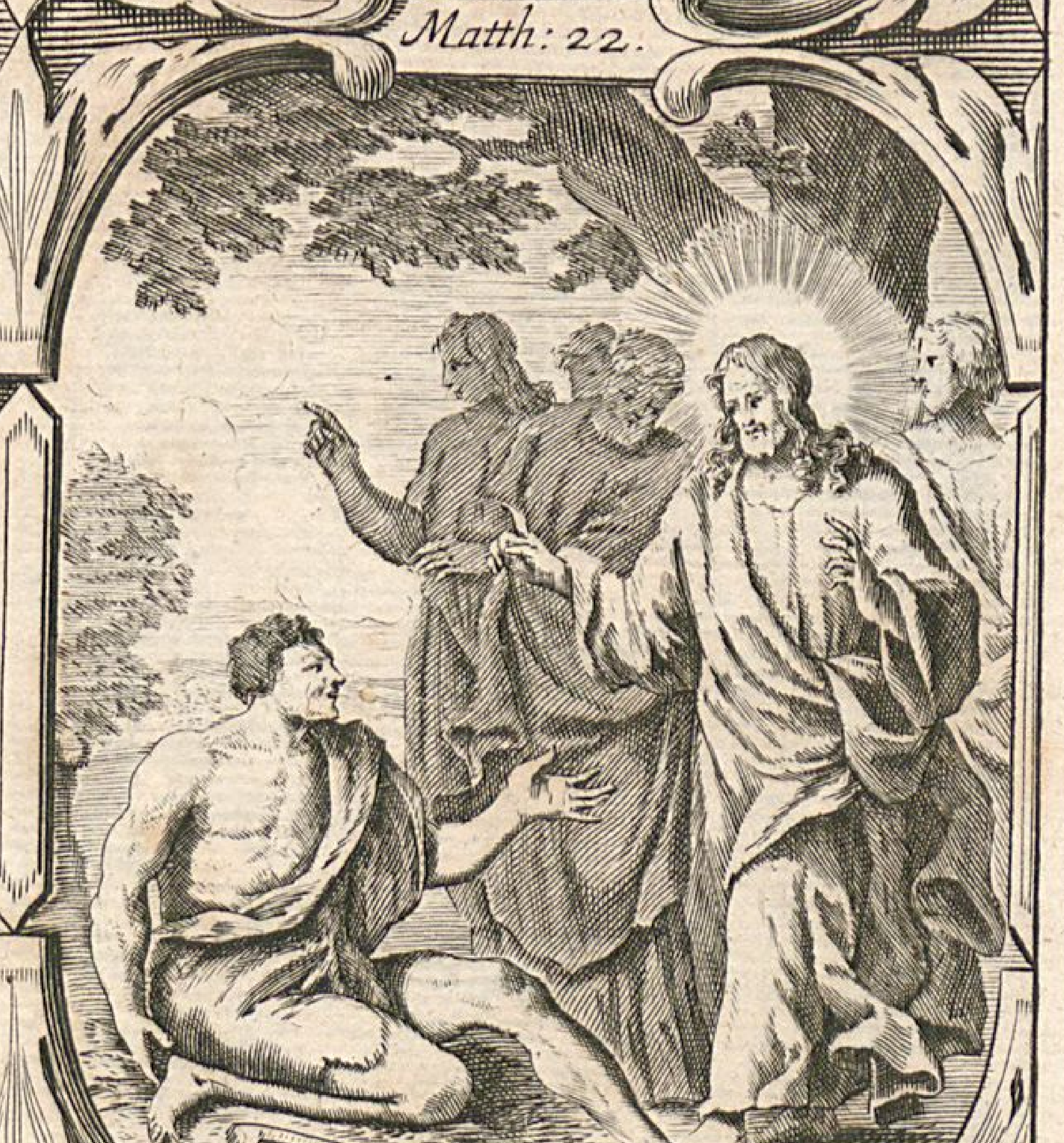

Lucæ 15.

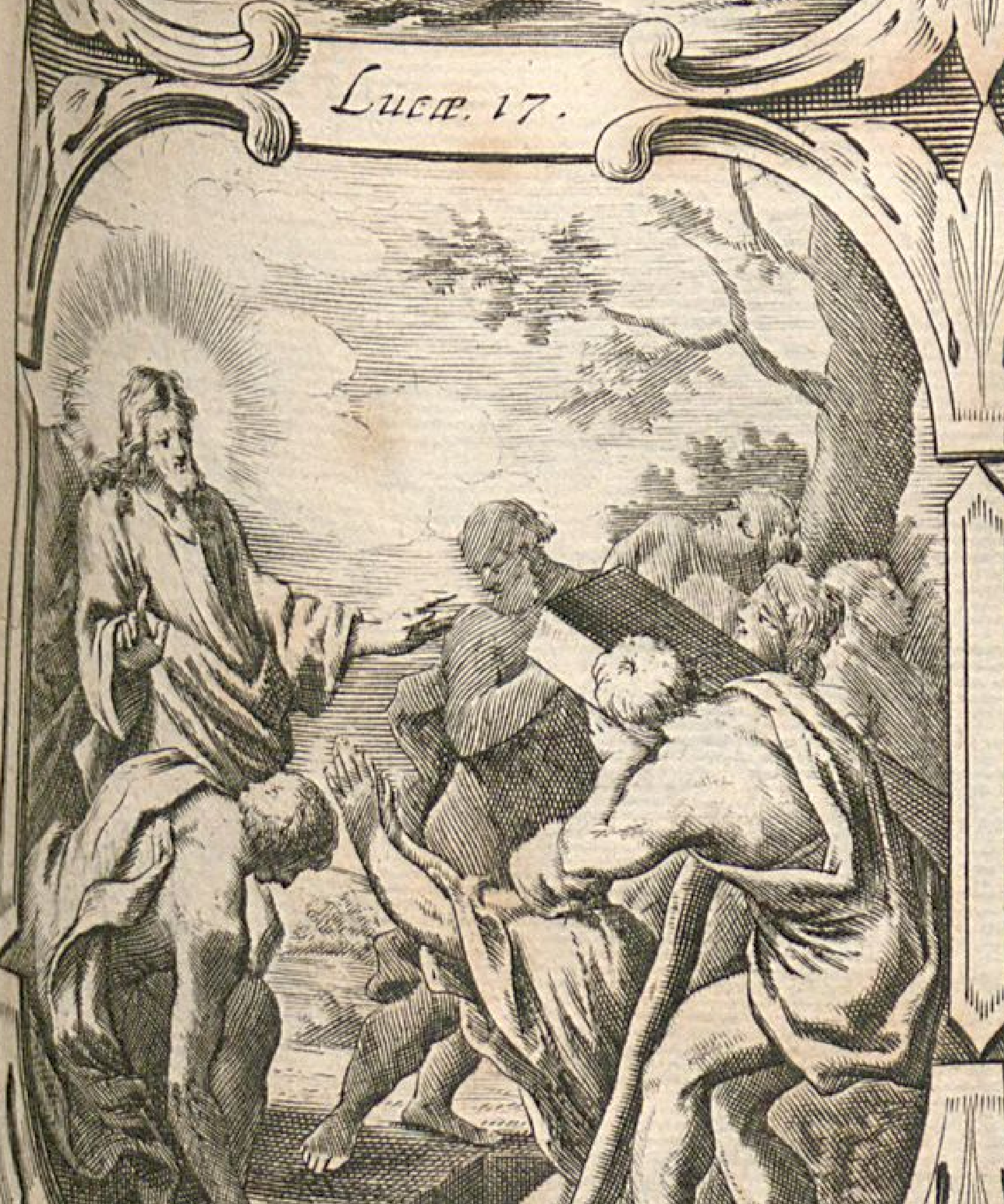

Lucæ 16.

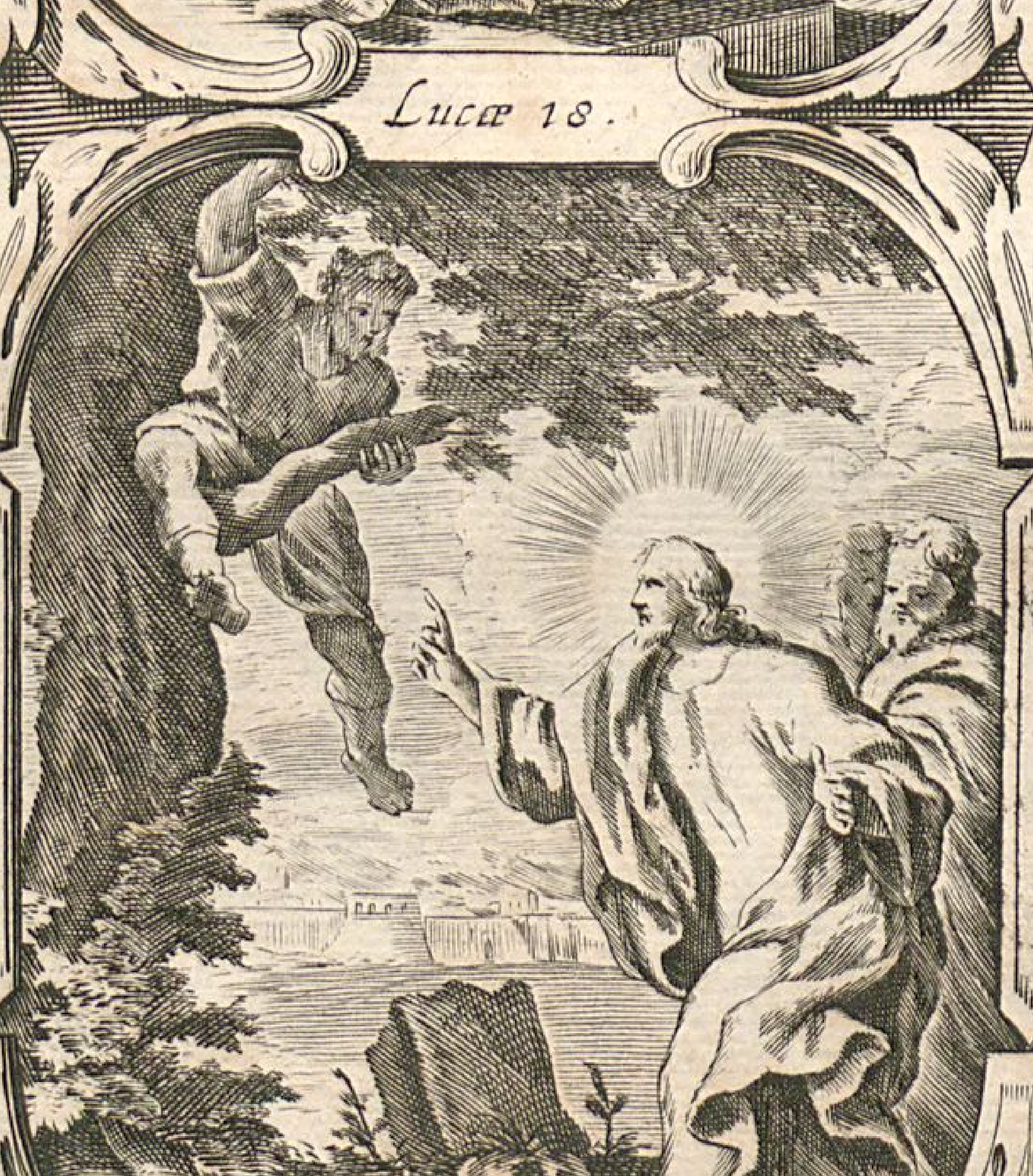

Matth: 22.

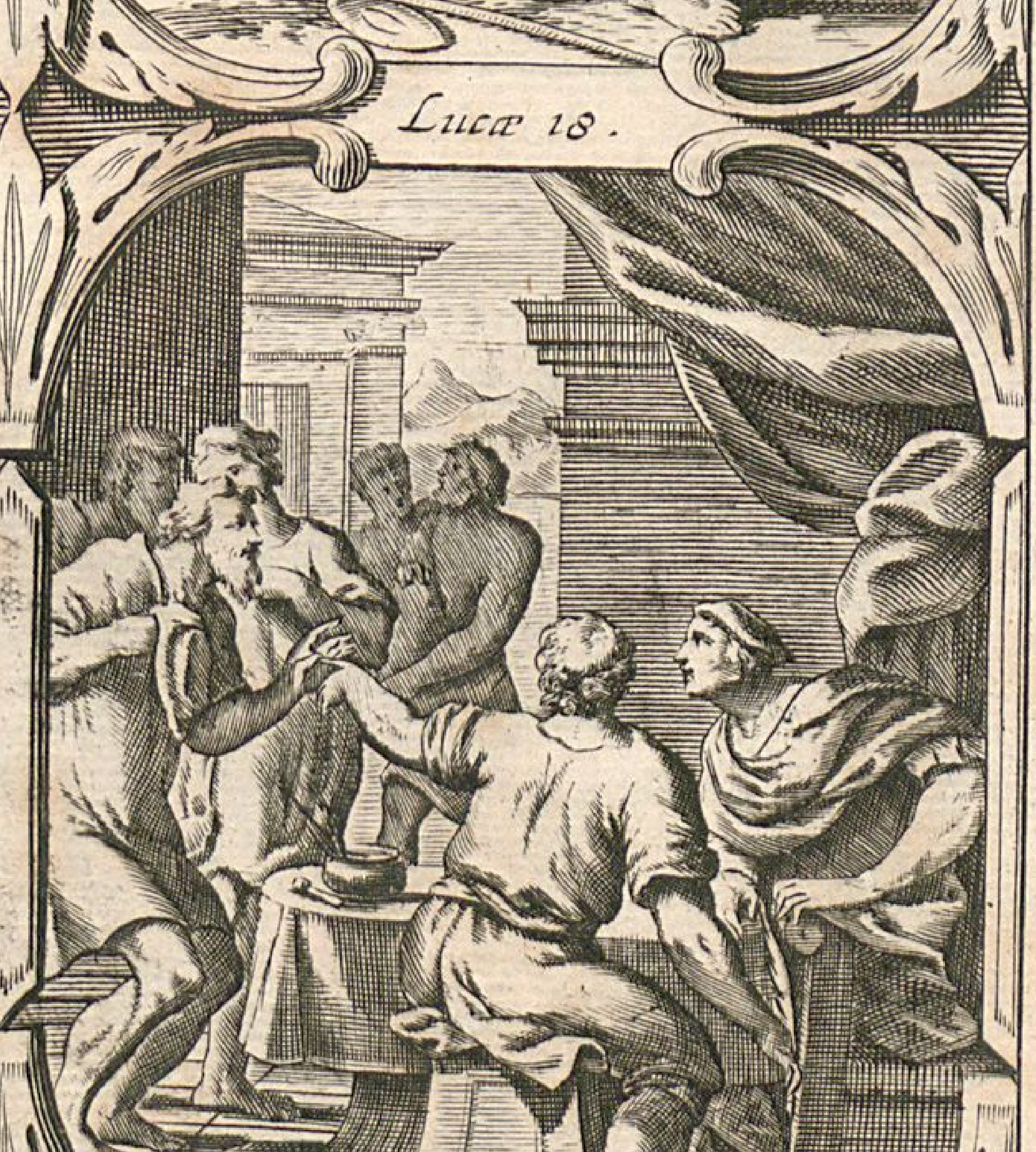

Lucæ. 17.

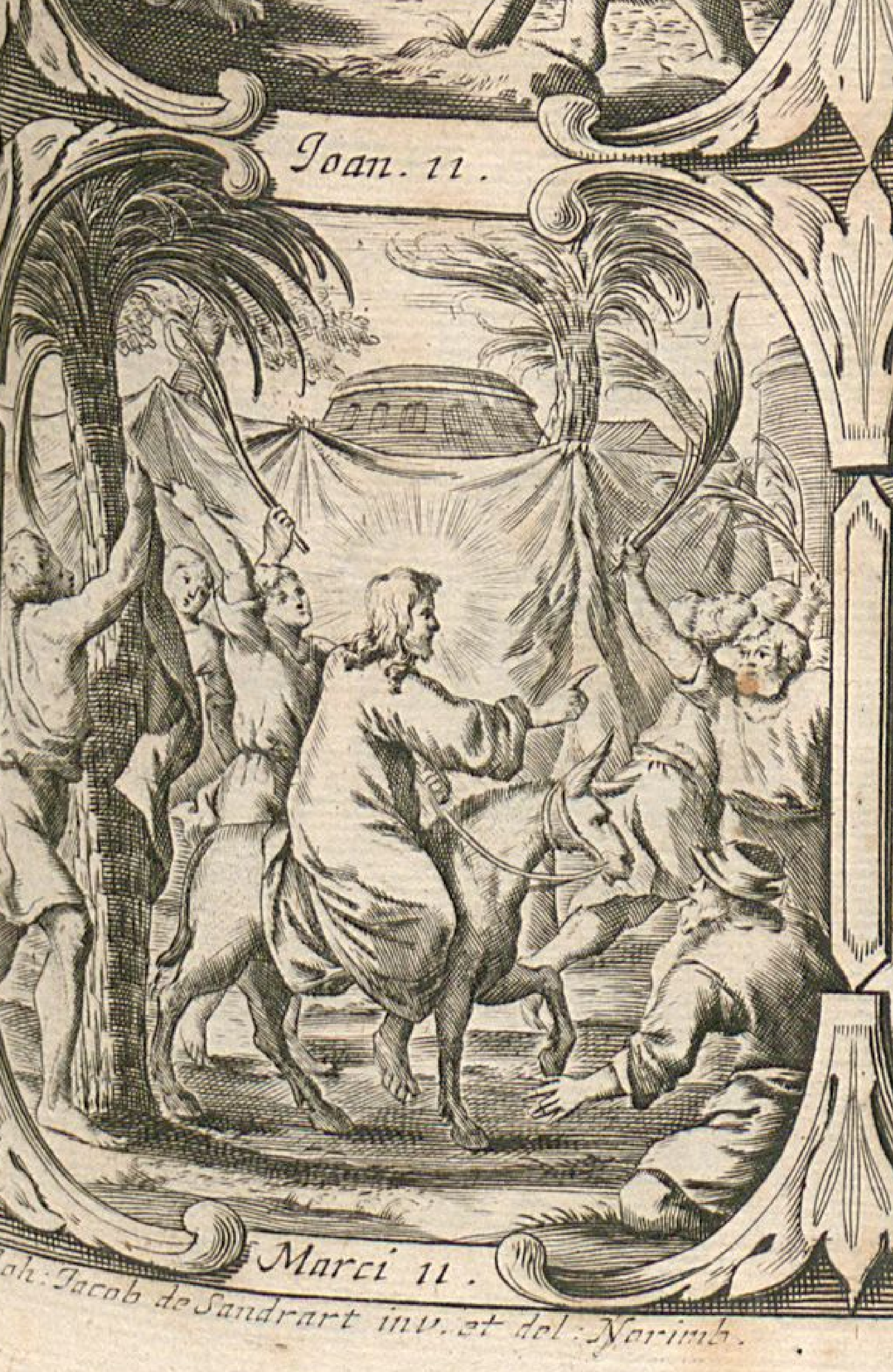

Lucæ 18.

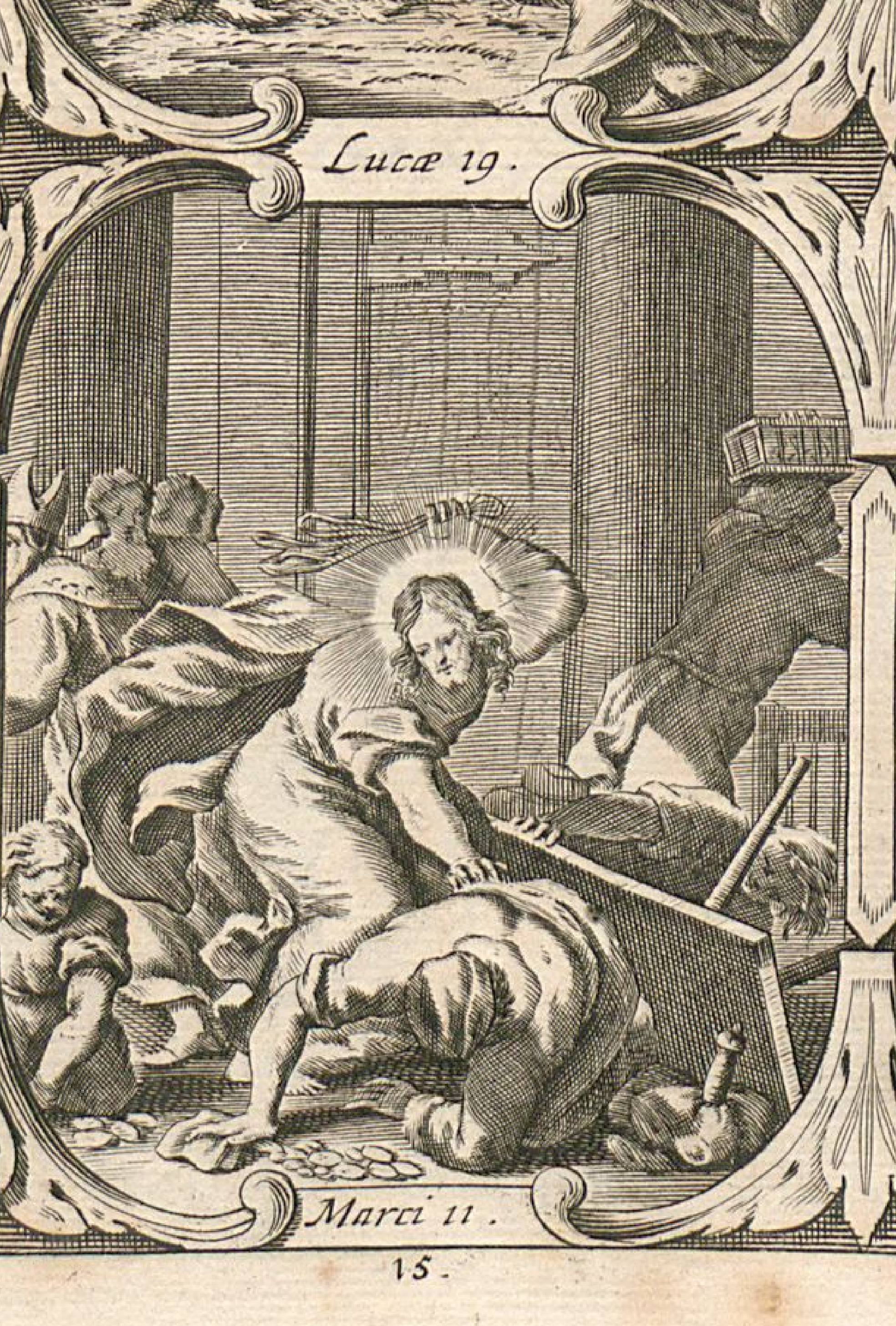

Lucæ 18.

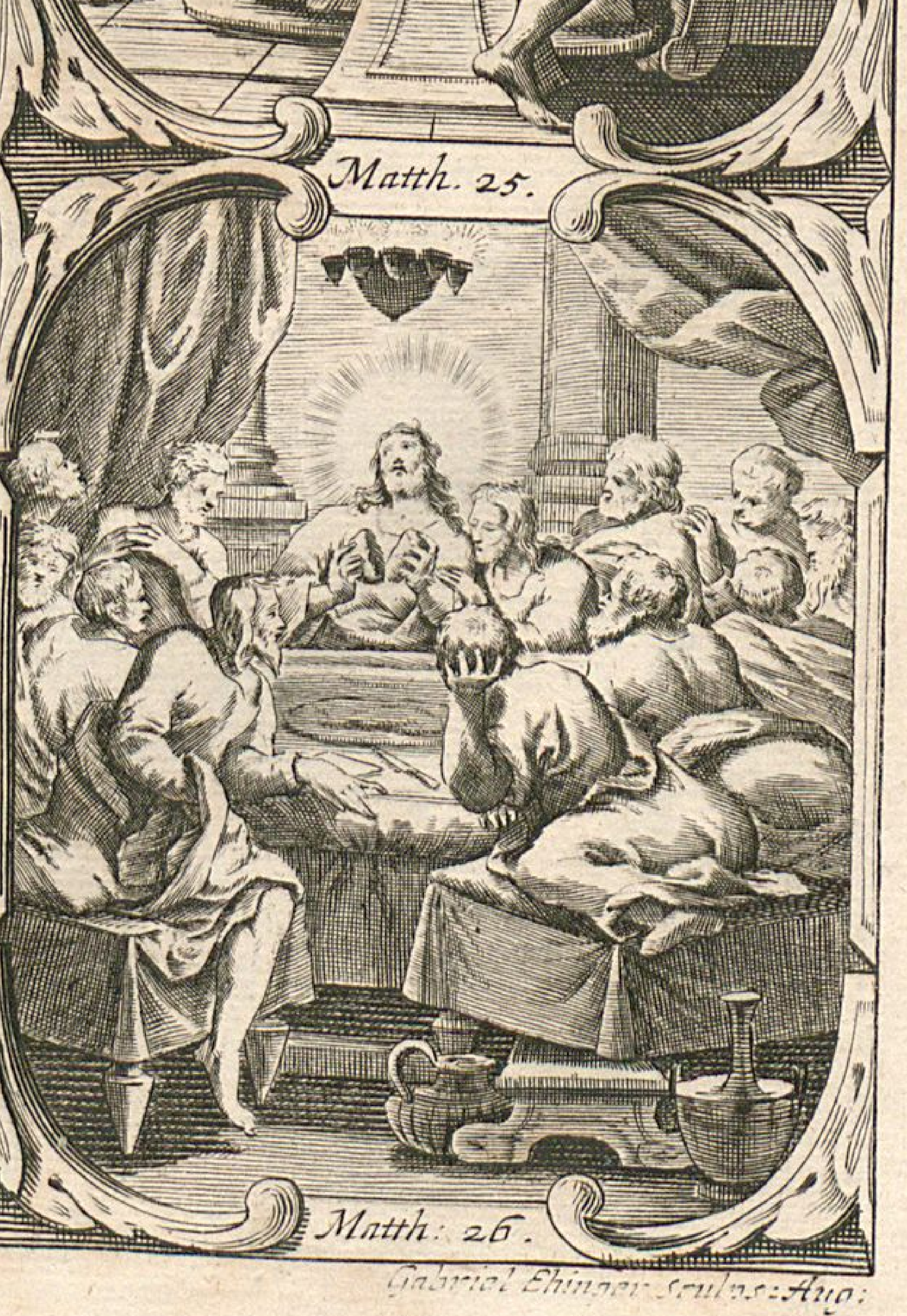

Joan. 11.


Lucæ 19.


Matth. 25.

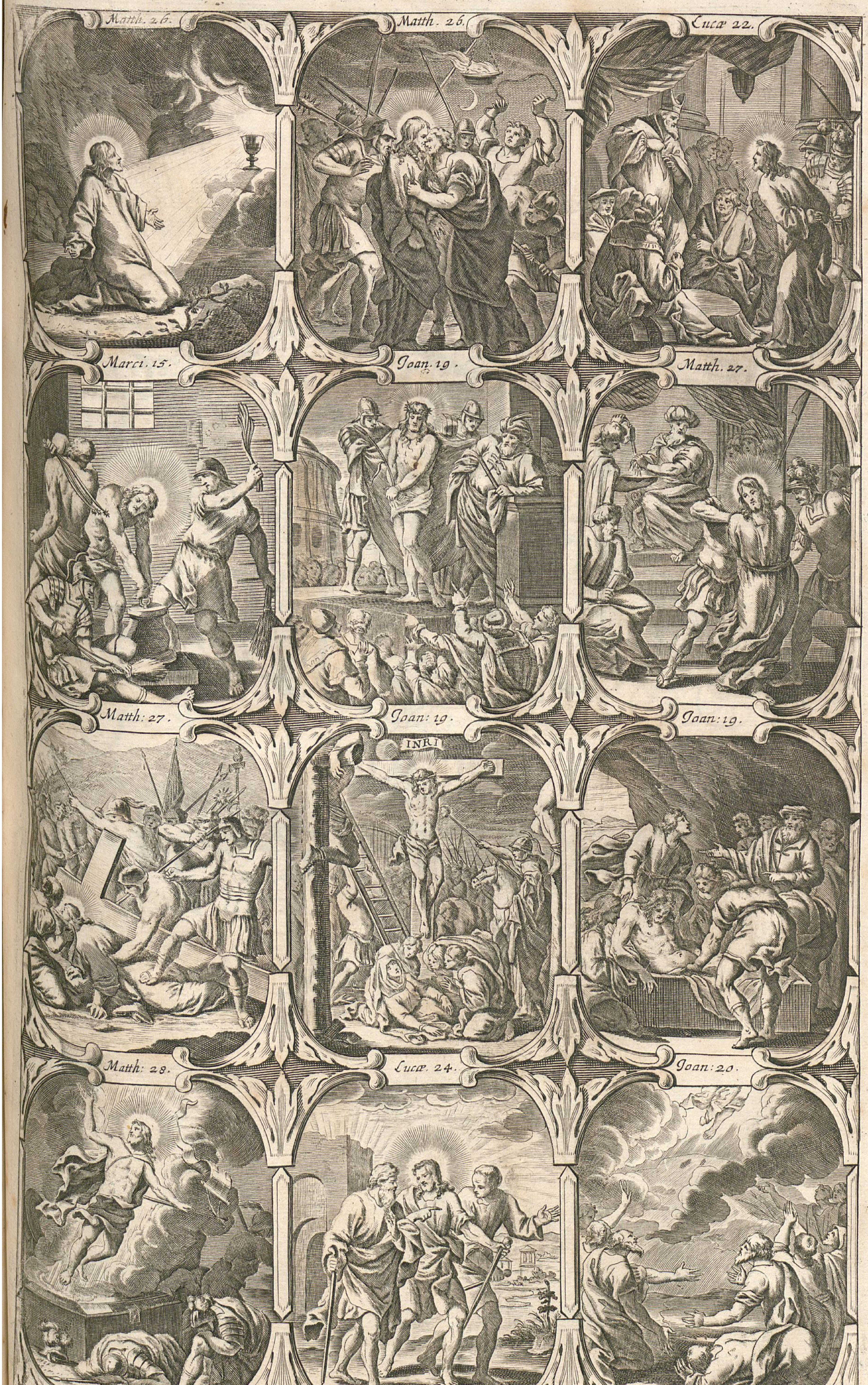

Marci 11.


Marci 11.


Matth: 26.

Joh: Jacob de Sandrart inv. et del: Norimb.

Gabriel Ehinger Sculps: Aug:


Matth. 26.
Matth. 26.
Lucæ 22.
Marci. 15.
Joan. 19.
Matth. 27.
INRI
Matth: 27.
Joan: 19.
Joan: 19.
Matth: 28.
Lucæ. 24.
Joan: 20.

J. J. von Sandrart inv. 16. Gabr. Ehinger sculps.

Das
Neue Teſtament
Unſers Herrn
JESU CHRISTI,
verteütſcht
dürch
D. Martin Lüther.

Vorrede
auf das
Neue Teſtament.

Das Alte Teſtament.

Das Neue Teſtament.

Gleichwie das Alte Teſtament iſt ein Buch, darinnen GOttes Geſetz und Gebot, darneben die Geſchichte, beyde derer, die dieſelbigen gehalten, und nicht gehalten haben, geſchrieben ſind: Alſo iſt das Neue Teſtament ein Buch, darinnen das Evangelium und GOttes Verheiſſung, darneben auch Geſchichte, beyde derer, die daran glauben, und nicht glauben, geſchrieben ſind.

Evangelium.

David.

Denn Evangelium iſt ein Griechiſch Wort, und heiſſet auf Teutſch, gute Botſchafft, gute Mähre, gute neue Zeitung, gut Geſchrey, davon man ſinget, ſaget und frölich iſt. Als da David den groſſen Goliath überwand, kam ein gut Geſchrey, und tröſtliche neue Zeitung, unter das Jüdiſche Volck, daß ihr greulicher Feind geſchlagen, und ſie erlöſet, zu Freude und Friede geſtellet wären, davon ſie ſungen und ſprungen, und frölich waren.

Alſo iſt das Evangelium GOttes, und Neue Teſtament, eine gute Mähre und Geſchrey, in alle Welt erſchollen durch die Apoſtel, von einem rechten David, der mit der Sünde, Tod und Teuffel geſtritten und überwunden habe, und damit alle die, ſo in Sünden gefangen, mit dem Tode geplaget, vom Teuffel überwältiget geweſen, ohn ihr Verdienſt erlöſet, gerecht, lebendig und ſelig gemacht hat, und damit zu Friede geſtellet, und GOtt wieder heimbracht. Davon ſie ſingen, dancken, GOTT loben, und frölich ſind ewiglich, ſo ſie das anderſt veſte glauben, und im Glauben beſtändig bleiben.

Evangelium und NeuTeſtament iſt ein Ding.

Solch Geſchrey und tröſtliche Mähre, oder Evangeliſche und Göttliche neue Zeitung, heiſſet auch ein Neu Teſtament, darum, daß gleichwie ein Teſtament iſt, wann ein ſterbender Mann ſein Gut beſcheidet, nach ſeinem Tode den benannten Erben auszutheilen: Alſo hat auch Chriſtus vor ſeinem Sterben befohlen und beſcheiden, ſolches Evangelium nach ſeinem Tode auszuruffen in alle Welt, und damit allen, die da glauben, zu eigen gegeben alles ſein Gut, das iſt, ſein Leben, damit er den Tod verſchlungen, ſeine Gerechtigkeit, damit er die Sünde vertilget, und ſeine Seligkeit, damit er die ewige Verdammnis überwunden hat. Nun kan je der arme Menſch in Sünden, Tod und zur Hölle verſtrickt, nichts tröſtlichers hören, denn ſolche theure liebliche Botſchafft von Chriſto, und muß ſein Hertz von Grund lachen und frölich darüber werden, wo ers gläubet, daß wahr ſey.

Evangelium durch die Propheten verheiſſen.

Nun hat GOTT ſolchen Glauben zu ſtärcken, dieſes ſein Evangelium und Teſtament vielfältig im Alten Teſtament durch die Propheten verheiſſen, wie S. Paulus ſaget, Rom. 1. v. 1. 2. Ich bin ausgeſondert zu predigen das Evangelium GOttes, welches er zuvor verheiſſen hat durch ſeine Propheten, in der H. Schrifft, von ſeinem Sohn, der ihm geboren iſt von dem Saamen David ꝛc.

Gen. 3/15. Schlangen Kopf.

Christus des Weibes Saame.

Und daß wir der etliche anzeigen, hat ers am erſten verheiſſen, da er ſaget zu der Schlangen: Gen. 3. v. 15. Ich will Feindſchafft ſetzen zwiſchen dir und dem Weibe, und zwiſchen deinem Saamen und ihrem Saamen, derſelbe ſoll dir den Kopf zutreten, und du wirſt ihn in die Ferſen ſtechen. Chriſtus iſt der Saame dieſes Weibes, der dem Teuffel ſeinen Kopf, das iſt, Sünde, Tod, Hölle, und alle ſeine Krafft zutreten hat. Denn ohne dieſem Saamen kan kein Menſch der Sünde, dem Tod, noch der Hölle entrinnen.

Gen. 22/ 18. Chriſtus hat alle Welt geſegnet.

Item, Gen. 22. v. 18. verhieß ers Abraham: Durch deinen Saamen ſollen alle Völcker auf Erden geſegnet werden. Chriſtus iſt der Saame Abrahå, ſpricht S. Paulus, Gal. 3 v. 16. der hat alle Welt geſegnet, durchs Evangelium. Dann wo Chriſtus nicht iſt, da iſt noch der Fluch, der über Adam und ſeine Kinder fiel, da er geſündiget hatte, daß ſie allzumal der Sünde, des Todes, und der Höllen ſchuldig und eigen ſeyn müſſen. Wider den Fluch ſegnet nun das Evangelium alle Welt, damit daß es ruffet öffentlich: Wer an dieſen Saamen Abrahå gläubet, ſoll geſegnet, das iſt, von Sünden, Tod und Hölle loß ſeyn, und gerecht, lebendig, und ſelig bleiben ewiglich. Wie Chriſtus ſelbſt ſaget, Joh. 11. v. 26. Wer an mich gläubet, der wird nimmermehr ſterben.

Joh. 11. 26.

2. Sam. 7/12.

Item, ſo verhieß ers David, 2. B. Sam. 7. v. 12. da er ſagt: Ich will erwecken deinen Saamen nach dir, der ſoll meinem Namen ein Haus bauen. Und ich will den Stul ſeines Königreichs beſtätigen ewiglich. Ich will ſein Vater ſeyn, und er ſoll mein Sohn ſeyn ꝛc. Das iſt das Reich Chriſti, davon das Evangelium lautet, ein ewiges Reich, ein Reich des Lebens, der Seligkeit und Gerechtigkeit, darein kommen aus dem Gefängnis der Sünde und des Todes, alle, die da glauben.

Reich Chriſti ein Reich des Lebens.

Mich. 5/2.

Hoſ. 13/ 14.

Solcher Verheiſſung des Evangelii ſind viel mehr auch in den andern Propheten. Als Mich. 5. v. 2. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein biſt gegen den tauſenden in Juda, aus dir ſoll mir kommen, der in Iſrael HERR ſey. Item, Hoſ. am 13. v. 14. Ich will ſie erlöſen aus der Höllen, und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gifft ſeyn, Hölle, ich will dir eine Peſtilentz ſeyn.

Evangelium.

So iſt nun das Evangelium nichts anders, denn eine Predigt von Chriſto, GOttes und Davids Sohn, wahrem GOtt und Menſchen, der für uns mit ſeinem Sterben und Auferſtehen aller Menſchen Sünde, Tod und Hölle überwunden hat, die an ihn glauben. Daß alſo das Evangelium eine kurtze und lange Rede mag ſeyn, und einer kurtz, der ander lang beſchreiben mag. Der beſchreibets lang, der viel Wercke und Worte Chriſti beſchreibet, als die vier Evangeliſten thun. Der beſchreibets aber kurtz, der nicht von Chriſti Wercken, ſondern kürtzlich anzeiget, wie er durch ſein Sterben und Auferſtehen, Sünde, Tod und Hölle überwunden habe, denen, die an ihn glauben, wie S. Petrus und Paulus.

Aus Chriſto ſoll man nicht Moſen machen ꝛc.

Evangelium fordert nicht unſer Werck, ſondern den Glauben ꝛc.

Darum ſiehe nun drauf, daß du nicht aus Chriſto einen Moſen macheſt, noch aus dem Evangelio ein Geſetz- oder Lehre-Buch, wie bisher geſchehen iſt, und etliche Vorrede, auch S. Hieronymi, ſich hören laſſen. Denn das Evangelium fordert eigentlich nicht unſer Werck, daß wir damit fromm und ſelig werden; ja, es verdammt ſolche Wercke, ſondern es fordert den Glauben an Chriſtum, daß derſelbe für uns Sünde, Tod und Hölle überwunden hat, und alſo uns nicht durch unſer Werck, ſondern durch ſein eigen Werck, Sterben und Leiden, fromm, lebendig und ſelig machet, daß wir uns ſeines Sterbens und Siegs mögen annehmen, als hätten wirs ſelbſt gethan.

Geſetz und Gebot im Evangelio.

Evangelium wiſſen.

Daß aber Chriſtus im Evangelio, dazu S. Petrus und S. Paulus, viel Gebot und Lehre geben, und das Geſetz auslegen, ſoll man gleich rechnen allen andern Wercken und Wolthaten Chriſti. Und gleichwie ſeine Wercke und Geſchichte wiſſen, iſt noch nicht das rechte Evangelium wiſſen, denn damit weiſt du noch nicht, daß er die Sünde, Tod und Teuffel überwunden hat: Alſo iſt auch das noch nicht das Evangelium wiſſen, wenn du ſolche Lehre und Gebot weiſſeſt, ſondern wenn die Stimme kommt, die da ſaget: Chriſtus ſey dein eigen mit Leben, Lehren, Wercken, Sterben, Auferſtehen, und alles, was er iſt, hat, thut und vermag.

Chriſtus locket freundlich.

Evangelium.

Alſo ſehen wir auch, daß er nicht dringet, ſondern freundlich locket, und ſpricht: Selig ſind die Armen ꝛc. Und die Apoſtel brauchen des Worts: Ich ermahne, ich flehe, ich bitte. Daß man allenthalben ſiehet, wie das Evangelium nicht ein Geſetz-Buch iſt, ſondern eigentlich eine Predigt von den Wolthaten Chriſti, uns erzeigt, und zu eigen gegeben, ſo wir glauben. Moſes aber in ſeinen Büchern treibet, dringet, dräuet, ſchlägt und ſtrafft greulich, denn er iſt ein Geſetzſchreiber und Treiber.

Glaub iſt nicht müſſig.

Glaub iſt nicht ohne gute Wercke.

Daher kommts auch, daß einem Glaubigen kein Geſetz gegeben iſt, dadurch er gerecht werde vor GOTT, wie S. Paulus ſagt, 1. Tim. 1. verſ. 9. Darum, daß er durch den Glauben gerecht, lebendig und ſelig iſt. Und iſt ihm nicht mehr noth, denn daß er ſolchen Glauben mit Wercken beweiſe. Ja, wo der Glaube iſt, kan er ſich nicht halten, er beweiſet ſich, bricht heraus durch gute Wercke, bekennet und lehret ſolch Evangelium vor den Leuten, und waget ſein Leben dran. Und alles, was er lebet und thut, das richtet er zu des Nechſten Nutz, ihm zu helffen. Nicht allein aber zu ſolcher Gnade zu kommen, ſondern auch mit Leib, Gut und Ehre, wie er ſiehet, daß ihm Chriſtus gethan hat, und folget alſo dem Exempel Chriſti nach.

Das meynet auch Chriſtus, daß er zur Letze kein ander Gebot gab, denn die Liebe, daran man erkennen ſolte, wer ſeine Jünger wären, und rechtſchaffene Glaubigen. Denn wo die Wercke und Liebe nicht heraus bricht, da iſt der Glaube nicht recht, da hafftet das Evangelium noch nicht, und iſt Chriſtus nicht recht erkannt. Siehe, nun richte dich alſo in die Bücher des Neuen Teſtaments, daß du ſie auf dieſe Weiſe zu leſen wiſſeſt.

Erklärung der Land-Charte
Des Landes Canaan,
und ſonderlich
der fürnehmſten Orte, deren in der Evangeliſchen Hiſtorie gedacht wird.

Canaan war der jüngſte Sohn Hams, der jenige, den Noah, mit Namen verfluchte 1 B. Moſe 9/25. Seine Nachkommen, welche Moſes, 1 B. Moſe 10/15.16.17.18. in 11. Geſchlechte vertheilet, wohnten bey einander, nach denen Gräntzen, welche beſchrieben werden 1 B. Moſe 10/19. in dem jenigen Theil von Aſien, welches die heidniſche Scribenten Paläſtina nennen, von einem Theil ihrer Innwohner, welche in der Schrifft die Philiſter genennt werden, wiewol ſie nicht von Canaan, ſondern von Mizraim herkommen, dem andern Sohn Hams, wie zu ſehen aus 1 B. Moſe 10/14. Man will aus dieſem Land den Mittel-Punct der gantzen Welt machen, und hat es zu Gräntzen gegen Abend das Mittelländiſche Meer und gegen Morgen Arabien, gegen Mittag die Wüſten Paran und Egypten, und gegen Mitternacht den Berg Libanus. Die Weltbeſchreiber geben ihm ohngefehr 34. Teutſche Meilen in die Länge, von Dan, welches unten am Berg Libano gelegen, und hernach Cæſarea Philippi, auch Paneas genennt worden, biß gen Berſeba, und alſo von Mitternacht gegen Mittag, in die Breite aber 8. biß 9. von Morgen nach Abend zu, nemlich von Perea biß ans Meer. Das Land iſt fruchtbar am Geträid und Wein, an Oel, Mandeln, Zirbelnüſſen, und andern dergleichen Früchten, wiewol es jetzo nicht mehr ſo iſt, wie zu der Zeit, da es die Iſraeliten inne gehabt, auch gegenwärtig kein Balſam mehr daſelbſt gefunden wird, wie ehedeſſen. Die Berge, die daſelbſt ſind, haben viel Eiſen und Kupffer-Adern: Die Weide ſind fett und köſtlich: man findet ſehr viel klein und groß Wild; die Lufft iſt gar gelind, die ſüſſen Waſſer häuffig und die Seen voller Fiſche. Beſiehe die Beſchreibung im 5 B. Moſe am 8/v.7.8.

Abraham kam in dieſes Land, als ihn GOtt der HErr aus Chaldäa und Haran ausführete, und bekam daſelbſt die Verheiſſung, daß es ſeine Nachkommen beſitzen und ihre Gräntzen ausbreiten ſolten biß an die Gräntzen Egypti, und biß an den Euphratem, 1 B. Moſe 12/7. und 13.14.15. und c. 15. v. 19.20.21. An dieſem letztern Ort werden 10. Völcker genennt, weil deren etliche auſſer denen Gräntzen des Landes Canaan gewohnet; aber im 2 B. Moſe 2/8. werden nicht mehr als ſechſe und im 5 B. Moſe 7/1. und Apoſt. Geſch. 13/19. ſiben gezehlt. So wird auch das Land nach dem Namen eines einigen Volcks, derer Hethiter genennt, Joſ. 1/4. Indem nun dieſes kleine Land faſt eben ſo viel freye Herrſchafften als Städte hatte, ſo wurden deren einige von Königen und andere von der gantzen Gemeine regiert. Wir leſen von Königen im 1 B. Moſe 14/2.18 c.20/2. c.21/22. und c.26/8. an andern Orten geſchiehet Meldung von einer Regierung, welche in vieler Händen geſtanden: als 1 B. Moſe 23/3.7.18. und c.34.2.20.24. Da ſich Abraham als ein Fremdling in dem verheiſſenen Lande aufhielte, gieng die denckwürdige Veränderung vor, durch die entſetzliche Verheerung Sodoma und Gomorrha, welche beſchrieben wird im 1 B. Moſe am 19. v. 24. und folg. durch welche die gantze Gegend umher, wiewol ſie eine von denen ſchönſten im Lande geweſen, zu einem groſſen ſtinckenden See worden, welches das todte Meer genennet wird, weil nichts darinnen lebt, noch leben kan, oder der See Aſphaltites, wegen des Hartzes, welches ſich daſelbſt häuffig findet.

Da nun die Zeit verfloſſen war, welche GOtt der HErr in ſeinem Rath beſtimmet hatte, um die groſſe Verheiſſungen denen Nachkommen Abrahams zum Beſten zu erfüllen, führte er das Volck Iſrael aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit unter der Regierung und Aufſicht Moſe, welcher kurtz vor dem Ende ſeines Lebens anfieng das Land einzunehmen, welches die Amoriter unter der Regierung der beeden Könige Og und Sihon jenſeit dem Jordan beſaſſen, wo ſich die Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manaſſe ſetzten: Hernachmals zog Joſua wunderbarer Weiſe über dieſen groſſen ſchnellen Fluß, und machte ſich faſt über das gantze Land Herr, nachdem er 31. Könige überwunden, deren Namen zu finden Joſ. 12.

Damahlen wurde das gantze verheiſſene Land in 12. Loß getheilet, nach denen Namen der 12. Stämme, deren dritthalb jenſeit, und die übrigen zehendhalbe diſſeit des Jordans ſich geſetzt. Joſ. 13/7.9. Doch bekamen ſie das Land nicht ſo völlig ein, daß nicht hin und wieder die Cananiter auch eingeniſtelt hätten, theils weil ſie die Iſraeliten nicht kunten unter ſich bringen, theils durch eine weiſe Verordnung der Göttlichen Verſehung, welche durch dieſe übergebliebene Feinde die ihrige in ſteter Furcht halten, und ihnen weiſen wolte, daß die Ruthe ſchon da und fertig wäre, wann ſie ihrer Pflicht vergeſſen wolten. Unter der Regierung der Richter wurde das Volck Iſrael offt im Beſitz des Landes verunruhigt, war bald zinßbar, bald frey, bald ſchlug es ſeine Feinde, bald wurde es von ihnen geſchlagen, nachdem es ſeiner Schuldigkeit nachlebte oder darwider handelte.

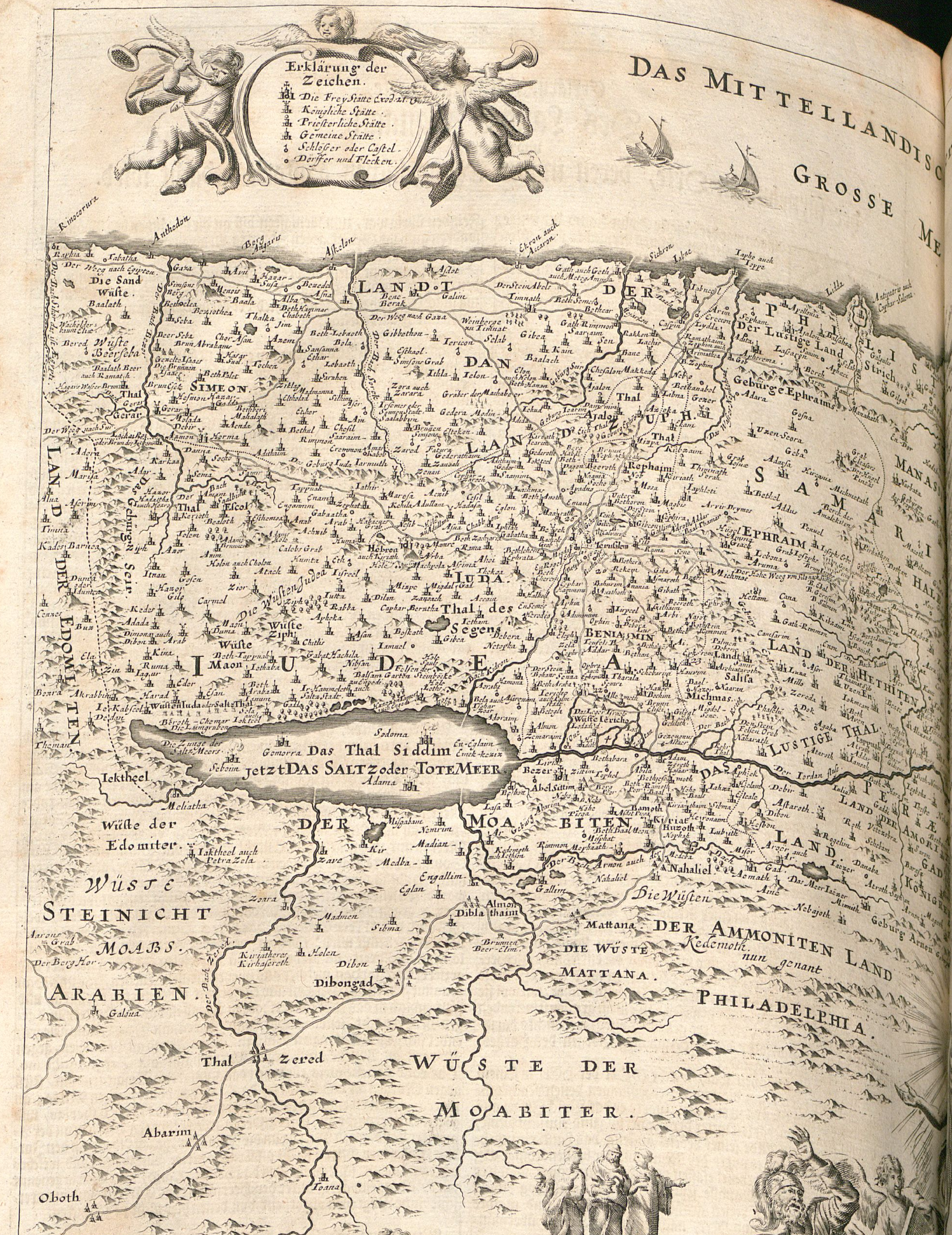
David und Salomon brachten das Reich in ſeinen höchſten Flor, indem ſie nicht allein völlig überwunden, was noch von einheimiſchen Feinden übrig war, zum wenigſten biß an die Gräntzen bey Phönicien, ſondern auch ihr Gebiet, gegen Idumäa, Arabien und Syrien erweitert. Die Herrſchafft aber wurde zertheilt, unter Rehabeam, dem Sohn Salomo, an dem allein die beede Stämme Juda und Benjamin blieben, da ſich die übrigen 10. an Jerobeam hiengen, und ihn zu ihrem König machten, daher der Unterſchied der beeden Häuſer und Königreiche Juda und Iſrael entſtanden.

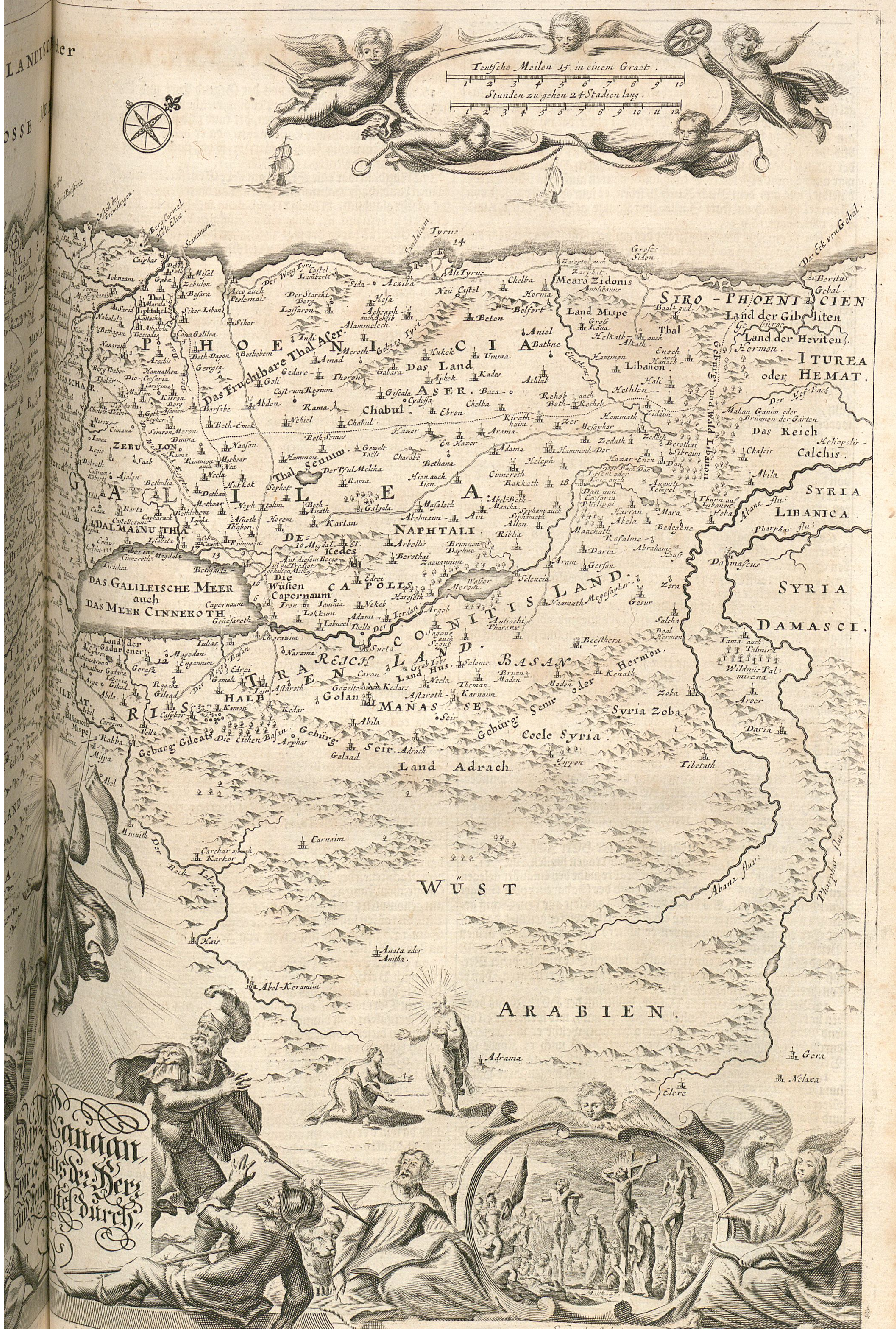
Das Königreich Iſrael gieng am erſten zu Grund, und wurde durch Salmanaſſer verſtört, welcher das Volck anderswohin führte, und Fremde an ihre Stelle ins Land ſetzte: das andere wurde auch verheeret, durch den König der Chaldäer Nebucadnezar, welcher die betrübte übergebliebene nach Babel führte. Aber Cyrus, König in Perſien, ſchenckte ihnen nach 70. Jahren ihre Freyheit wieder, und erlaubte ihnen wiederum heim zu ziehen, und den Tempel wieder aufzubauen, mit welchem ſie unter vielen Schwerigkeiten und groſſem Streit ihrer böſen Nachbarn endlich zu End kommen: Sie hatten ſich weit ausgebreitet unter Eſra und Nehemia, biß an die Zeit Alexander des Groſſen, und biß Manaſſe, des Hohenprieſters Jaddus Bruder, durch ſeines Schwehers des Sanebalats Vorſchub die Freyheit erhalten, einen Tempel auf dem Berg Garizim zu bauen, welcher der Anfang geweſen zu der Trennung der Samariter, welche nach dem allezeit einen groſſen Fuß im Land, und eine hefftige Feindſchafft gegen die Juden behalten. Nach des Alexanders Tod, wurde das Jüdiſche Land gleichſam ein Schauplatz des Kriegs, welcher zwiſchen denen Nachkommen Ptolemæi und Seleuci entſtund, und lang währete: und kaum hatte es ſich von beeden mit Hülff der Maccabäer loß gemacht, ſo fiel es durch innerliche Uneinigkeit und die ſieghafte Waffen der Römer, unter dieſer Herrſchafft, welche die Cron Herodi dem Groſſen, von Aſcalon gebürtig, aufſetzten, einem verſchlagenen Weltmann, aber dabey grauſamen Tyrannen und untreuen Vater.

Zu deſſen Zeiten, da Chriſtus der HErr geboren worden, beſtund Paläſtina in 6. beſondern Provintzen, welche zuſammen in dem Evangelio genennt werden, Judäa, (inſonderheit ſo genannt,) Samaria, Galiläa, Iturea, Trachonitis, und Perea. Judäa iſt die Gegend, welche am Ende des Lands gegen Mittag gelegen, und gegen Morgen an das todte Meer und den Jordan ſtieß, gegen Mittag an das Gebirg Seir, gegen Abend an das Mittelländiſche Meer, welches die Schrifft das groſſe Meer nennt, und gegen Mitternacht an das Land Samaria: das Land Samaria hatte gegen Morgen den Jordan zur Gräntze, gegen Mitternacht Galiläa, (welches wiederum in ober und unter Galiläam getheilt war, deren jene ſonderlich das heidniſche Galiläa genennt wird Matth. 4.15.) gegen Morgen den Jordan und das Galiläiſche Meer, welches auch das Meer Tyberias, das Meer Cinnereth und der See Genezareth genennt wird: (dieſer See oder Meer iſt ſehr groß, 100. ſtadia lang und 40. breit, an beeden Seiten mit vielen Städten gebauet und gezieret: der Jordan, welcher aus zweyen kleinen Quellen, Jor und Dan genannt, unten am Berg Libano entſpringt, gehet mitten dardurch, und fällt endlich in das todte Meer:) gegen Abend iſt das groſſe Meer, und gegen Mitternacht Iturea. Das Land Iturea, am Berg Libano gelegen, endet ſich gegen Mittag an Galiläa, gegen Abend an Phönicien, gegen Morgen an Abilene, und gegen Mitternacht am Berge Antilibano. Das Land Trachonitis, ehedeſſen das Königreich Baſan genannt, ſtieß gegen Morgen an das Land Uz, da Hiob gewohnet, gegen Mittag an Perea, gegen Abend an den Jordan und an das Meer Tiberias, und gegen Mitternacht an Iturea. Perea gräntzete gegen Morgen an der Amoriter Land gegen Mittag an die Moabiter, gegen Abend an den Jordan, und gegen Mitternacht an Trachonitis. Alle dieſes Land, welches heut zu Tag mit ſchlechtem Fug das heilige Land, oder Suria genennt wird, iſt gegenwärtig unter der Herrſchafft des Türcken, und in unterſchiedliche Vogteyen abgetheilt, von denen hier nicht zu gedencken.

Wiewol nun dieſe Charte der gantzen Hiſtori Alten und Neuen Teſtaments ein groſſes Licht gibt, ſo ſind doch darinnen ſonderlich mit Zifferzahlen die jenigen Orte bemerckt, deren in der Evangeliſchen Hiſtorie gedacht wird, welche Chriſtus der HErr mit ſeiner Gegenwart beehret, und durch ſeine Predigten und Wunderwercke hat berühmt gemacht.

1. Nazareth iſt der Ort, da unſer Heyland empfangen worden, und da der Engel Gabriel dieſe Empfängnis der H. Jungfrauen Maria verkündiget, welche dem Joſeph, der daſelbſt wohnete, vertrauet war. Luc. 1/26.27. der HErr wurde als noch ein kleines Kind wiederum dahin geführt, da er, aus Egypten zurück kam, und da iſt er erzogen worden, und auch in Lebensgefahr geweſen, Luc. 4/16. daher wurde er Nazarenus genennt, obſchon ihm dieſer Titul um viel wichtigerer Urſachen willen gebührete, Matth. 2/23. Es war aber Nazareth eine Stadt in Ober Galiläa, in dem Stamm Naphthali, unweit von dem Berge Thabor gelegen.


Erklärung der Zeichen.
Die Frey Stätte Exod. 21.
Königliche Stätte.
Priesterliche Stätte.
Gemeine Stätte.
Schlößer oder Castel.
Dörffer und Flecken.
DAS MITTELLANDISC
GROSSE ME
Rinocorura
Anthedon
Berg Angaris
Aſkelon
Ekron auch Accaron
Sichron
Iapho auch Joppe
Gaza
Die Sand Wüste
Wüste Beerseba
SIMEON.
LANDT DER PHILISTER
DAN
LAND DER
Geburge Ephraims
Der Lustige Land Strich
SAMARI
EPHRAIM
MANASS
Jerusalem
Hebron
IUDA.
Thal des Segens
Die Wüsten Judea
BENIAMIN
IUDÆA
Iericho
LAND DER HETHITEN
LUSTIGE THAL
Der Iordan fluss
PERÆA
LAND DER AMORITER
LAND DER EDOMITEN
Sodoma
Gomorra
Das Thal Siddim
jetzt DAS SALTZ oder TOTE MEER.
Adama
Seboim
Die Zunge des Saltz Meers
Iektheel
Melatha
Wüste der Edomiter.
Iaktheel auch Petra Zela.
WÜSTE STEINICHT MOABS.
ARABIEN.
Der Berg Hor.
Aarons Grab
DER MOABITEN LAND.
Medba
Dibon
Dibongad
Almon Diblathaim
Der Bach Arnon
Nahaliel
Die Wüsten Mattana
DIE WÜSTE MATTANA.
DER AMMONITEN LAND
Redemoth nun genant
PHILADELPHIA.
Thal Zered
WÜSTE DER MOABITER.
Abarim
Oboth
Ioana
Mora
Luc. 2.


LANDSC der
Teutſche Meilen 15 in einem Gract.
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Stunden zu gehen 24 Stadien lang.
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
Caeſaria Palæſtinæ
Caſtell der Fremdlingen
Berg Carmel Höle Eliæ
Scaminum
Sandalium
Tyrus
14
Alt Tyrus
Caiphas
Cain
Iokneam
Dabbaſeth
Gaba
Miſal
Zebulon
Beſara
Acco auch Ptolemais
Der Weg Tyri
Caſtel Lamberti
Sida
Acziba
Neü Caſtel
Chelba
Horma
Belfort
Der Starcke Berg
Laſſaron
Hoſa
Achſaph auch Achzib
Alammelech
Beten
Aniel
Bathne
Sihor-Liban
Sihor
Thal
Marala
Iiphtahel
Kattach
Athaliſim
Beccades
Nahalal
Bethagan
Sarid
Nazareth
Cana Galilea
Der Bach Kiſon
Indi
P H O E N I C I A
Das Fruchtbare Thal Aſer.
Meroth
Gebürg Tyri
Hukok
Umma
Beth-Dagon
Bethebem
Arochis
Hannathon
Dio-Cæſaria
Cariſsima
Georgia
Goli
Amad
Gedare
Thoron
Gabara
Das Land
Aphek
Kades
Achlat
Berg Thabor
Thabor
ISSACHAR.
Madon
Kitron
Berg Aſamon
Barſabe
Abdon
Caſtrum Regum
Rama
Giſcala
Cydoſſa
ASER.
Baca
Chelba
Chabul
Ebron
Chiſloth-Thabor
Gath-Hepher
Beth-Emek
Nehiel
Chabul
Kirath-haim
Hazor
Arama
Meroz
Cimana
Simron Meron
Dimna
Beth Semes
Gezelt Iaels
Charabe
En-Hazor
Adama
Ianua
Legio
ZEBULON
Ruma
Naaſon
Hammon
Thal Sennim.
Der Pful Melcha
Bethana
Hion auch Iion
Cimeroth
Rakkath
18
Dobrath
Saab
Rimmon-Methoar auch Nea
Neela
Rama
Caſtrum Roberti
Ajalon
Bethulia
Hukkok
Sephet
Der Weg nach Egypten
G A L I L E A.
Idala
Dothan
Methoar
Nephtalim
Beth-Anath
Galgala
Maſaloth
Abel-Beth-Maacha
Caaan
Karta
Capharach
Bethlehem
Lopha
Aſnoth-Thabor
Horem
Kartan
Abelmaim
Ain
Sepham auch Siphamoth
Allon
Ribla
Caſtelletum
DALMANUTHA
Iotabata
Emaus
Tiberias
Cinneroth
Magdala
17
Cethcazin
Rimmon
13
9
DE-CAPOLIS
10 Migdal El.
Kedes
Arbellis
Berothai
Brunnen Daphne
Zaanannim
NAPHTALI.
Tarichea
Bethſaida
Auf dieſem Berge iſt die Predigt gehalten Math. 5.
Die Wüſten
Edrei
Haroſeth
Waſſer Merom.
Seleucia
DAS GALILEISCHE MEER
auch
DAS MEER CINNEROTH
16
6
Capernaum
Geneſareth
Capernaum
Iron
Iamnia
Nekeb
Lakkum
Iabneel
Adami
Thella
Der Iordan
Argob
Antiochi Pharana
Land der Gadarener
Ephron
Bethenabrim
Amathus
Gadara
Iabes in Gilead
Arga
Abila
Chorazim
Iulias
12
Magedan
Enganim
Geraſa
Ragaba Gilead
Der Weg Baſan
Edrei
Gamala
Iair
Aſtaroth
Narama
Sueta
Sagone auch Segub
CONITIS LAND.
REICH
TRA EN LAND.
Caran
Grab Iobs
Land Hus.
Salome
BASAN
Gezelt
Kedars
Neela
Theman
Brunn Madon
Golan
Aſtaroth-Karnaim
MANASSE.
HALB
RIS
Caſphor
Kamon
Kedar
Seir
Madon
Senir oder Hermon.
Kenath
Zoba
Syria Zoba
GILEAD.
Arbel
Carnaim
Ramoth Mizpe
Pella
Rabba
Miſpa
Abel
Geburg Gileats
Die Eichen Baſan
Arphas
Abila
Gebürg Galaad
Seir. Adrach
Gebürg
Coele Syria.
Land Adrach.
Hippon
Tibetath
Zarepta auch Zarphat
Groſſe Sidon
Das Eck von Gebal.
Beritus
Gebal.
Meara Zidonis
Antilibanus
SIRO-PHOENICIEN
Baal-gad
Land Mispe
Groß Kana
Helkath auch Alkath
Thal
Land der Gibliten
Gebürge
Land der Heviten.
Hermon.
Eleutherus flu.
Hammon
Enoch auch Hanoch
Libanon.
ITUREA oder HEMAT.
Hali
Hethlon
Rehob auch Beth-Rechob
Gebürg und Wald Libanon
Der Hof Bach
Mahan Ganim oder Brunnen der Gärten
Zer
Meſaphar
Hammath
Ziddim
Das Reich
Zedath
Zedath
Berothai
Sibraim
Heliopolis
Calchis.
Chalcis
Hammoth-Dor
Heleph
Hazar-Enon
Dan
Der Bach Dan
Leſem oder Lais auch
Dan nun Cæſaria Philippi
Auguſti Tempel
Abila
Thurn auf Libanon
SYRIA
LIBANICA
Abana flu:
Harran
Mara
Hoba
Abela
Bedegene
Maachath
Raſalme
Pharphar flu:
Daria
Abrahams Hauß
Aram
Gerſon
Damaſcus
Zora
SYRIA
Naamath
Megeſaphar
Geſur
DAMASCI.
Salcha
Baal Hermon
Beeſthera
Tama auch Palmira
Wildnüs Palmirena
Aroer
Daria
Minnith
Carchar auch Karkor
Der Bach Labock
Carnaim
WÜST
Abana fluv:
Pharphar fluv:
Hais
Anata oder Anitha
Abel-Keramim
ARABIEN.
Adrama
Gera
Nelaxa
Elere
Canaan
Herz
durch
Sandrart sculpsit

2 Bethlehem/ſonſt Ephrat genannt/eine Stadt im Stamm Juda/ bey welcher Rahel geſtorben 1 B.Moſe 35/19. iſt die Geburts-Stadt JEſu Chriſti/und war von Gott dem HErrn längſt dazu ernennt. Mich. 5/2. Der HErr wurde daſelbſt angebetet von den Hirten/welchen der Engel ſeine Geburt verkündiget hatte/ Luc.2/16. und von denen Weiſen/ ſo aus Morgenland kommen waren/Matth.2/11. Er bekam auch daſelbſt am achten Tag bey ſeiner Beſchneidung den Namen JEſus/Luc.2/21. Als Herodes von den Weiſen betrogen worden/ ließ er daſelbſt und in der gantzen Gegend umher alle kleine Kinder tödten/Matth.2/16. Das war auch Davids Geburts-Stadt/und wohnten auch ſeine Vor-Eltern daſelbſt/ wie aus dem Buch Ruth zu ſehen/ er wurde auch daſelbſt von Samuel heimlich an ſtatt Sauls zum Könige geſalbt/Ruth 1/1. und 2/4. 1 B.Sam.16.v.10.

3. Jeruſalem war die Hauptſtadt des gantzen Jüdiſchen Landes/ dahin der HErr JEſus 40. Tage nach ſeiner Geburt gebracht ward/ um im Tempel dargeſtellt zu werden/Luc.2/22. von dannen wurd er in Egypten geführt/ um dem Grimm Herodis zu entfliehen/ Matth.2/13.14. Er machte ſich daſelbſt hernachmal mit vielen Wunderwercken bekannt/ reinigte zweymal den Tempel Matth.21/12. und Joh.2/15. wurde endlich auch daſelbſt zum Tod verdammt/ und vor das Thor hinaus geführt und gecreutzigt/Hebr.13/12.

4. Bethabara iſt der Ort/da die Fehre geſtanden/womit man gewöhnlich über den Jordan kommen/ vielleicht auch eben der jenige Ort/ da die Iſraeliten durchgegangen/als ſie in das verheiſſene Land eingezogen/Joſ. 3/16. unweit von dem Auslauf des Fluſſes/ welcher in das todte Meer fällt/ da Johannes getaufft/ und da auch Chriſtus der HErr getaufft worden. Matth.3/13. Luc.3/31. Joh.1/28.

5. Cana iſt eine Stadt in Ober Galiläa an dem Bach Jtpael im Stamm Sebulon/da Chriſtus der HErr das Waſſer zu Wein gemacht hat/Joh.2/1.2.9.21. S. Simon der Apoſtel/ von Cana genannt/ war von dannen bürtig/Matth.10/4. wie auch Nathanael Joh.21/2. Dieſen Ort muß man nicht verwirren mit zweyen andern gleiches Namens/ deren einer im Stamm Aſſer gelegen Joſ.19/3. der ander im Stamm Ephraim. Joſ.16/8.

6. Capernaum war eine Stadt in Unter Galiläa gelegen/an dem See Tiberias/ da hielte ſich Chriſtus der HErr am meiſten auf/ und bezahlte den Stater für ſich und S. Petrum/als ein Einwohner daſelbſt/Matth. 17/24. Er lehrte offt da/ und that groſſe Wunder/ welches er ihnen hart verwieſen/Matth.11/23.

7. Enon war eine Stadt nahe bey Salim am Ufer des Jordans unterhalb dem See Genezareth/da taufte Johannes/nachdem er von Bethabara gewichen/weil er Judäam Chriſto überlaſſen/und ſich gegen Galiläam wenden wollen.

8. Sichar oder Sichem war eine ſehr alte Stadt in Samarien/ da Dina Jacobs Tochter geſchändet worden/welches ihre Brüder erſchröcklich gerochen/1 B.Moſe.34. Daſelbſt hatte der HErr JEſus/als er durch Samariam in Galiläam zurück reiſete/ mit dem Samaritiſchen Weib das lange und wichtige Geſpräch/davon Joh.4.

9. Bethſaida war eine Stadt in Galiläa/ am See gelegen/nicht weit von Capernaum/welche faſt mitten zwiſchen Bethſaida und Chorazin lag: daher auch dieſe 3 Städte zuſammen geſetzt werden in der Klage Chriſti/Matth.11/21.23. auch geſchahe unweit Bethſaida der wunderbar groſſe Fiſchzug auf des HErrn JEſu Wort/davon Luc.5/6.

10. Bey Bethſaida iſt der Berg/ auf welchem der HErr JEſus die herrliche Predigt gehalten/ welche im 5/6. und 7. Cap. Matthäi zu leſen.

11. Nain iſt eine Stadt in Galiläa/ da der HErr JEſus der Witwen Sohn auferweckt/als man ihn zu Grab tragen wollen/Luc.7/11.

12. Geraſa und Gadara/ſind zwey Städte/nahe bey einander gelegen jenſeit des Jordans von welchen das Land der Gadarener oder Gergeſener den Namen hat. Als der HErr JEſus daſelbſt aus dem Schiff geſtiegen war/(nachdem er vorher ein groſſes Ungewitter geſtillet/das auf der See entſtanden war/ dieweil er ſchlief) trieb er aus zwey armen Beſeſſenen eine gantze Legion Teuffel aus/denen er erlaubte in eine groſſe Heerd Säu zu fahren/welche ſich darüber in den See ſtürtzte: dieſer Verluſt ſchmertzte die Inwohner ſo ſehr/ daß ſie den HErrn baten/ daß er von ihren Gräntzen wiche. Matth.8/28. Luc.8/22.

13. Bey Bethſaida iſt eine Wüſte/ dahin ſich der HErr JEſus begeben hatte/ ihm folgte das Volck mit Hauffen nach/ und ſpeiſete er 5. tauſend Mann mit 5. Gerſtenbroden und 2. Fiſchen/ welche er unvermerckt durch ſeine Allmacht dermaſſen vermehrte/ daß noch 12. Körbe mit Brocken übrig blieben/Matth.14/14. Marc.6/34. Luc.9/13. Joh.6/5.

14. Tyrus war eine ſehr berühmte Stadt/ ſowol wegen ihrer Handlung/als weil ſie auf einem Felſen gelegen war/welcher rings um mit dem Meer umfloſſen war: Die Könige daſelbſt hatten einen Bund mit David und Salomon/ und hulffen viel zum Bau des Tempels zu Jeruſalem: gleichwie nun deren in denen Propheten offt gedacht wird; namentlich Eſaiä 23/ und Ezech.26. und 27. alſo geſchiehet auch zuweilen Meldung davon in denen Büchern Neuen Teſtaments/als Apoſt.Geſch.21/ 3.7. Matth.11/21.22. Luc.6.17.

15. Sidon war eine andere See Stadt in Phönicien/ welche in dem Evangelio gar offt zu Tyro geſetzt wird. Da Chriſtus der HErr in der Gegend Tyri und Sidon war/ heilete er die Tochter der Cananiterin/ davon Matth.15/21. Dieſes Weib wird eine Cananiterin genennt/ weil die Tyrer und Sidonier von denen Cananitern herkamen/ und von denen Iſraeliten niemalen vertrieben worden: Aber Marci am 7/26. wird ſie eine Griechin genennt/nemlich ihrer Religion nach/in welchem Verſtand Griechen und Juden oft gegen einander geſetzt werden/ und eine Syrophœniſſa ihrem Herkommen nach/ weil Syrien in unterſchiedliche Provincien abgetheilet war/ als Cœleſyriam, Syriam Damaſcenam, Syriam Libani, Syrophœniciam, &c. welche alle in dieſer Charte angedeutet ſind.

16. Als Chriſtus der HErr von der Gegend Tyri und Sidon ausgieng/reiſete er mitten durch eine Provintz/welche man die zehen Städte nennte/ da heilte er einen Menſchen/ der taub und ſtumm war/Marc.7/ 31. und kam in die Wüſte Capernaum/ da er 4000. Menſchen mit 7. Broden und ein wenig Fiſchlein ſättigte/ ſo daß noch 7. Körbe voll Brocken übrig blieben/Matth.15/32. Marc.8/1.

17. Magdala war eine Stadt/ am See Geneſareth gelegen/ in der kleinen Landſchafft Dalmanutha/welche an die zehen Städte gräntzete. Es iſt ſehr glaublich/ Maria Magdalena/welche in der Evangeliſchen Hiſtorie ſo berühmt iſt/ habe ihren Zunamen von dieſem Ort bekommen. Chriſtus der HErr war zu Waſſer dahin kommen/ nachdem er das letzte mal mit wenig Broden viel Menſchen geſpeiſet hatte. Matth. 15/39. Marc.8/1.

18. Cäſarea Philippi lag unten am Berg Libano/ und hieß erſtlich Lais/hernach Dan/ und iſt ſehr berühmt in der Hiſtori A. Teſtaments/ weil man die Länge des Landes von dar an bis gen Berſeba zu nennen pflegte/ und weil Jerobeam daſelbſt den falſchen Gottesdienſt aufgerichtet/ vermittelſt deſſen er die zehen Stämme von dem wahren Gottesdienſt abfällig machte. Nachdem Chriſtus der HErr unwillig worden über die Phariſäer/ welche ein Zeichen von ihm begehrt/ trat er zu Magdala in ein Schiff/ und kam zu Waſſer bis gen Bethſaida/ da er einen Blinden ſehend machte/Matth.16/1. Marc.8/11. von daraus aber kam er in die Gegend Cäſarea Philippi/wo Petrus in ſeinem und ſeiner Mit-Apoſtel Namen die herrliche Bekäntnis ablegte/davon Matth.16/ 16. daſelbſt hatte/nach Euſebii Erzehlung/das blutflüſſige Weib/ welche geſund war worden/nachdem ſie des HErrn Kleid angeruhrt/dem HErrn zu Ehren nach heidniſcher Weiſe ein Bild aufgerichtet zum Andencken dieſer Wolthat. Dieſe Stadt iſt zu unterſcheiden von Cäſarea genannt Paläſtinä oder Stratonis, welche am Mittelländiſchen Meer gelegen iſt/ und davon geredt wird Ap.Geſch. 8/40. c.9/30. c.10/1. c.11/11. c.12/9. c.18/22. c.21/8. c.23. c.25/1.

19. Tabor iſt ein hoher Berg in Galiläa/nicht weit von Nazareth/davor der Barak ſein Heer zuſammen kommen laſſen wider Siſara/B. der Richt.4/6. Chriſtus der HErr kam von Cäſarea Philippi in 8. Tagen dahin/ und wurde daſelbſt verkläret in Gegenwart dreyer ſeiner Jünger/ Matth.17/1. Marc.9/2. Luc.9/28.

20. Bethania war ein Flecken nahe bey Jeruſalem/da Lazarus wohnete/mit ſeinen beeden Schweſtern Maria und Martha/ welcher von Chriſto dem HErrn wieder auferweckt worden/Johan.11/1. Man hielte dem HErrn zu Ehren daſelbſt ein ſonderlich Mahl/ und wurde er dabey geſalbt zu ſeiner Begräbnis/Joh.12/1.

21. Der Oelberg war auf dem Weg von Bethania nach Jeruſalem und nicht weiter von der Stadt/ als einen Sabbather Weg/Ap.Geſch. 11. Da Chriſtus der HErr auf das Lauberhütten-Feſt kommen war/ gieng er des Abends auf dieſen Berg/ und des Morgens wieder in den Tempel Joh.8/1.2. Von daraus fuhr er auch ſichtbarlich gen Himmel/ 40. Tage nach ſeiner ſiegreichen Auferſtehung/Ap.Geſch.1/12.

22. Jericho/ſonſten in der Schrifft die Palmenſtadt genannt/war die erſte/die Joſua eingenommen in dem Land Canaan/Joſ.6/1. das Waſſer daſelbſt wurde durch Eliſa geſund gemacht 2. Kön.2/20. Chriſtus der HErr machte 2. Blinde ſehend/ Matth.20/30. deren einer berühmter war als der andere/Luc.18/45. und kehrte da bey dem Zöllner Zachäo ein. Luc.19/2.

23. Ephrem oder Ephraim iſt Joh.11/54. der Name einer Stadt/ dahin Chriſtus der HErr nach der Auferweckung Lazari gewichen/ um dem Nachſtellen der Juden zu entgehen. Es wird einer Stadt gedacht/ die faſt gleichen Namen gehabt/2 B.Chron.14/19. welche Abia dem Jerobeam genommen; bey dieſer Stadt war Baal Hazor/ da Abſalom den Amnon tödten laſſen/ weil er ſeine Schweſter geſchändet hatte/ 2 B. Sam.13/23. Sie war nicht weit von Jericho im Stamm Benjamin/ im Lande Saliſa.

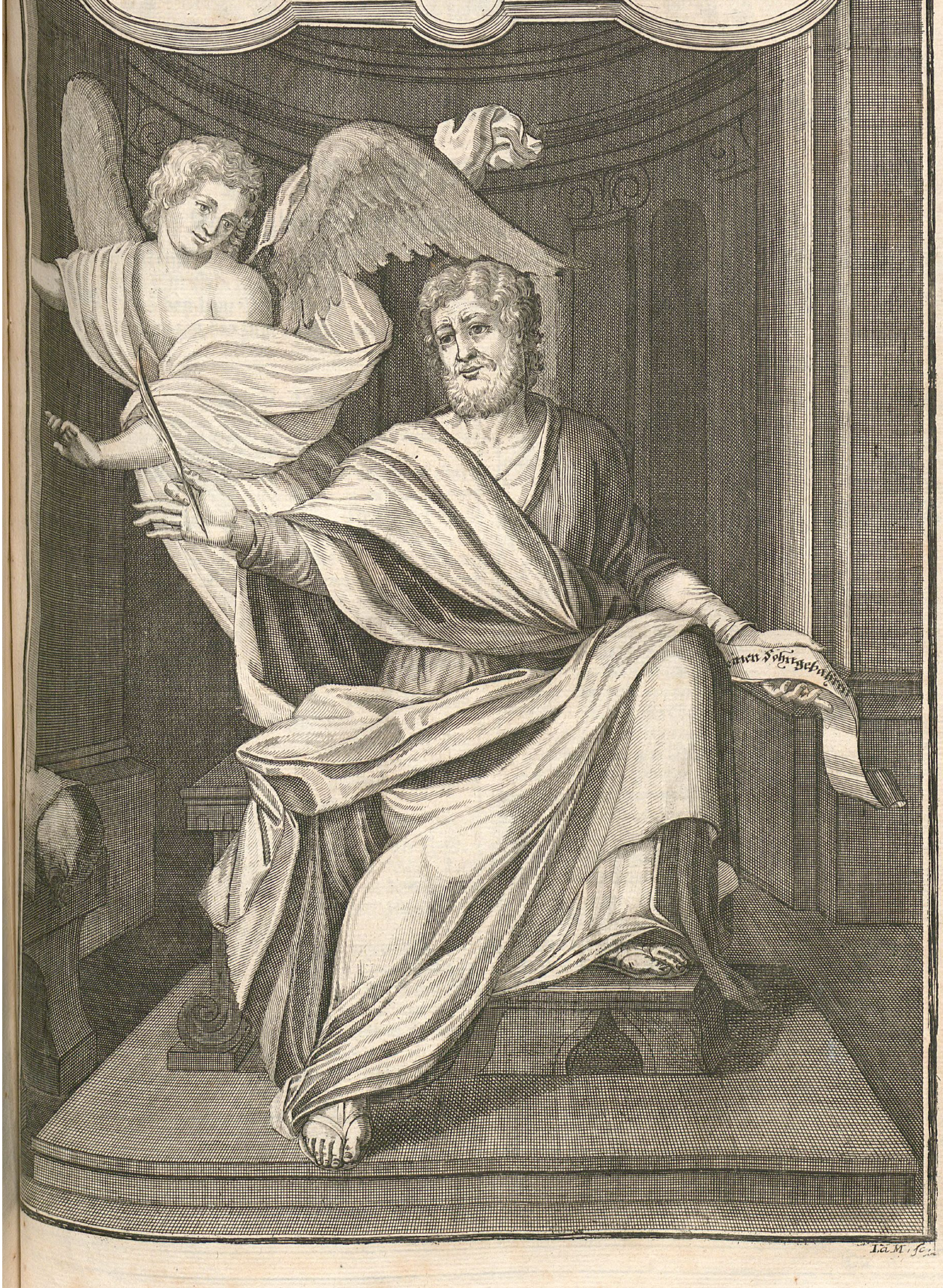
24. Sechs Tage vor Oſtern kam der HErr JEſus von Ephrem zurück nach Bethanien/da die merckwürdige Mahlzeit gehalten worden/ davon Joh.12. zu leſen/des andern Tages kam er nach Bethphage/welches ein Dorf war auf dem Abweg des Oelbergs zwiſchen Bethanien und Jeruſalem/von dannen ritt er auf einem Eſel/um ſeinen Königlichen Einzug in dieſer groſſen Stadt zu halten. Matth.21/8. Marc.11/8. Luc. 19/29. Joh.12/12. alles um zu erfüllen/was geſchrieben ſtehet Zach.9/9.

25. Gethſemane ſcheint der Ort zu ſeyn/welcher Eſaiä 28/1. das fette Thal (im Hebräiſchen Geschemanim) genennt wird/ dieſes war ein Meyerhof oder Garten unten am Oelberg/ jenſeit des Bachs Kidron/ da Chriſtus der HErr hingieng zu beten/ nachdem er das letzte Oſterlamm gegeſſen/ und das H. Abendmal unter ſeinen Jüngern eingeſetzt/ und da wurd er gefangen genommen/unter Anführung des Verräthers Juda/Matth.26/26. Johan.18/1.

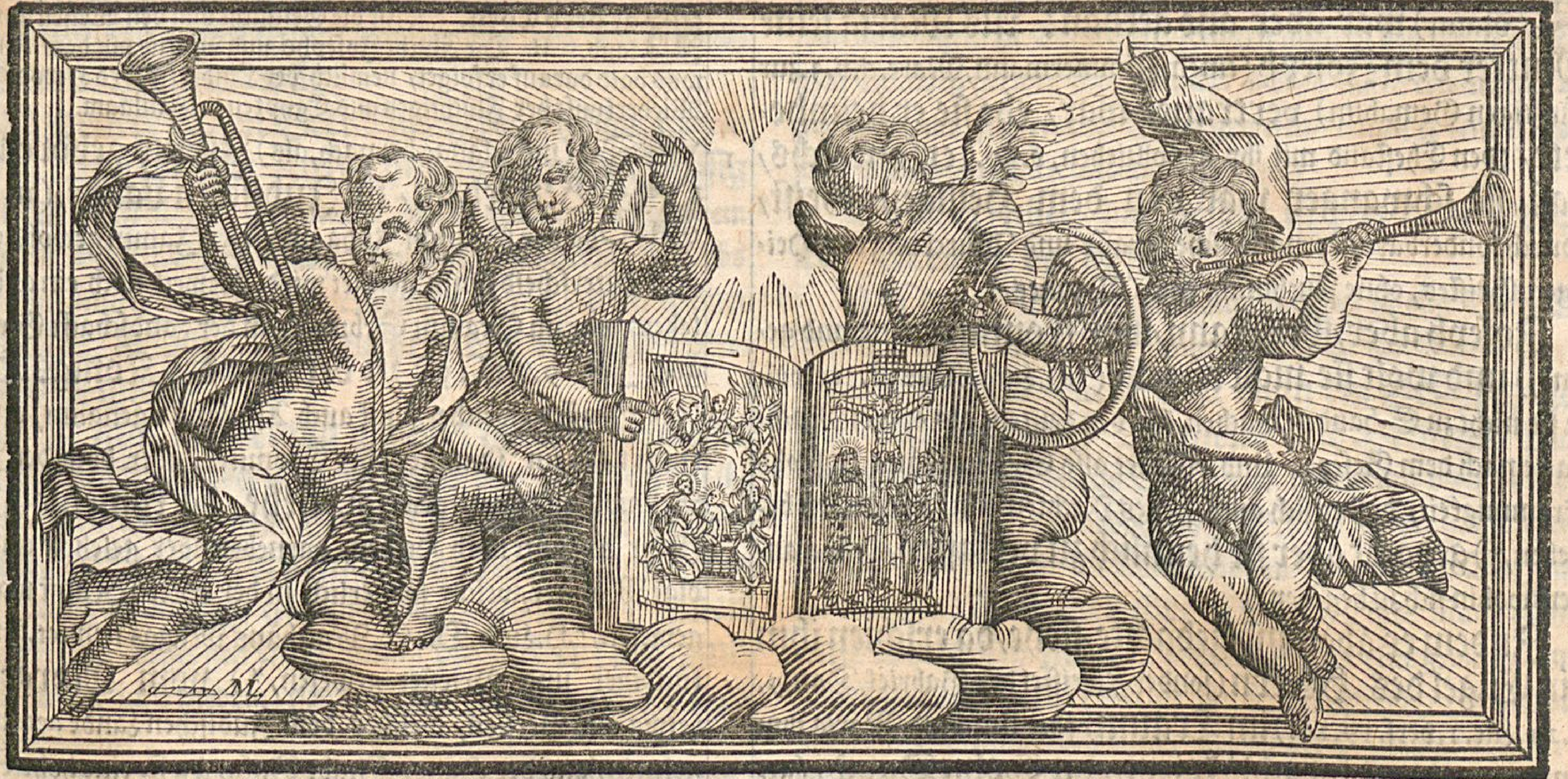
26. Emmaus war ein Flecken 60. Stadien/das iſt ungefehr dritthalb Stund Wegs von Jeruſalem. Chriſtus der HErr kam am Tag ſeiner Auferſtehung zu zweyen ſeiner Jünger/die da hingiengen/und wurde daſelbſt von ihnen erkannt an dem/ da er das Brod brach/ Luc.24/13. S. Hieronymus ſchreibt/ daß zu ſeiner Zeit dieſer Flecken eine Stadt geweſen/ und Nicopolis geheiſſen.

Das Bildnus deß H. Evangeliſten Matthæi.

Dieſer war ein Sohn Alphæi und ſaß im 30ten Jahr Chriſti an der Zoll Hüde würde aber das darauf folgende Jahr von Chriſto berufen und zu einen Apoſtel erwöhlet da er ſeinem Amte fleißig fürſtunde bis er nach gethanen viele Zeichen und Wundern im Jahr Chriſti 76. im Morenland über den Gottesdienſt erſtochen und dann ihme das Haupt abgeſchlagen würde. Es wird ihme gewöhnlich ein Engel beygemahlet weiln er die Menſchheit Chriſti am ausführlichſten beſchrieben hat.



I. à M. ſc.



Evangelium S. Matthäi

Kan füglich in drey Haupt-Stücke eingetheilet werden.

I. Begreifft das jenige, was vor dem Predig-Amt Chriſti hergangen, bis zum 4. Cap.

II. Was bey dem Predig-Amt deſſelben ſich zugetragen, bis zum 26. Capitel.

III. Beſchreibt das Leiden, Sterben, und Auferſtehen Chriſti, auch was nach demſelben geſchehen: Vom 26. Capitel, bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt das Geſchlecht-Regiſter Chriſti. II. Die Erſcheinung des Engels, mit Befehl, daß Joſeph Mariam nicht verlaſſen ſolte: Und wie Joſeph dem Befehl nachkommen.

I. Geſchlecht Regiſter Chriſti. Luc. 3/23. rc.

1 Diß iſt das Buch von der Geburt (die Beſchreibung des Geſchlecht Regiſters) JEſu Chriſti, der da iſt (nach ſeiner Menſchheit) ein Sohn Davids, des Sohns Abraham. (*H. Luth. Abraham und David werden fürnehmlich angezogen, darum, daß denſelbigen Chriſtus ſonderlich verheiſſen war,* und zwar mit einem Eide, 1. B. Moſ. 22. v. 16. 18. Pſal. 132. verſ. 11. daß er aus ihrem Geſchlechte ſolte geboren werden.)

1. B. Moſ. 21/2.3. c. 25/26. c. 29/32.

2 Abraham zeugete Iſaac. Iſaac zeugete Jacob. Jacob zeugete Juda und ſeine Brüder.

1. B. Moſ. 38/29.30. Ruth. 4/18.19.20. 21/22.

3 Juda zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez zeugete Hezron. Hezron zeugte Ram.

1. Chron. 2/9.10.11.

4 Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete Salma.

5 Salma zeugete Boas von der Rahab. Boas zeugete Obed, von der Ruth. Obed zeugete Jeſſe.

1. Sam. 16/11. c. 17/12. 2. Sam. 12/24. 1. B. Kön. 11/43.

6 Jeſſe (ſonſt Iſai) zeugete den König David. Der König David zeugete Salomon, von dem Weibe des Uriå, (von der Bathſeba.) Salomon zeugete Roboam, (ſonſt Rehabeam genannt.)

1. Chron. 3/10. 1. B. Kön. 14/31. c. 15/8.

7 Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa. (*H. Luth. S. Matthäus låſſet etliche Glied auſſen, und führet Chriſti Geſchlecht von Salomon, nach dem Geſetze. Aber S. Lucas führet es nach der Natur, von Nathan, Salomons Bruder, denn das Geſetz nennet auch die Kinder, ſo von Brüdern aus nachgelaſſenem Weibe geboren ſind, 5. B. Moſ. 25. v. 6.*)

1. B. Kön. 15/24. 2. B. Kön. 8/16.

8 Aſſa zeugete Joſaphat. Joſaphat zeugete Joram. Joram zeugete Oſia. (Allhier werden drey Könige ausgelaſſen, als Ahaſia, Joas und Amazia, des Oſia Vater, 2. B. Kön. 8. v. 29. Cap. 11. v. 2. 21. Cap. 12. v. 21. Cap. 15. v. 1. damit in dieſem andern Theil des Geſchlecht-Regiſters, auch nur vierzehen Glieder würden wie in dem erſten und dritten Theil.)

2. B. Kön. 15/7.38. c. 16/20.

9 Oſia (ſonſt Aſaria genannt) zeugete Jotham. Jotham zeugete Achas. Achas zeugete Ezechia, (ſonſt Hiskia genannt.)

2. B. Kön. 20/21. c. 21/18. 26.

10 Ezechia zeugete Manaſſe. Manaſſe zeugete Amon. Amon zeugete Joſia.

1. Chron. 3/15. 2. B. Kön. 23/34. 1. Chron. 3/16.

11 Joſia (aber zeugete Jojakim. Dieſes Glied wird hinein geſetzet, weil ſonſten nur dreyzehen Glied ſind von David bis auf die Babyloniſche Gefångnis, da doch Beſage des 17. Vers vierzehen ſeyn ſollen. Jojakim aber) zeugete Jechonia und ſeine Brüder, um die Zeit der Babyloniſchen Gefångnis.

1. Chron. 3/17.

12 Nach der Babyloniſchen Gefångnis (und da die Jüden noch in ſolcher Bedrångnis ſteckten) zeugete Jechonia (ſonſt Jojachin genannt, 2. B. Kön. 24. v. 6.) Sealthiel. (Jechonia hat Sealthiel gehabt zum rechtmåſſigen Nachkommen im Königreich, als ſeinen nechſten Bluts-Freund, nicht anders, als wenn er von ihm wåre geboren worden. Sealthiels Vater aber iſt geweſen Neri, von der Linie Nathans, Luc. 3. verſ. 27.) Sealthiel zeugete Zorobabel, (Sealthiel zeugte Phadaja, 1. B. Chron. 3. v. 19. Phadaja den Zorobabel.)

Eſr. 3/2.8. Hag. 1/1. 12.

13 Zorobabel zeugete Abiud, (ſonſt Hananias genennet, 1. B. Chron. 3. v. 19. Und iſt zu mercken, daß allhier die Vor-Eltern Joſephs erzehlet worden von Abiud her: Lucas aber erzehlet andere Nachkommen Zorobabels, nemlich die Vor-Eltern Mariå.) Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Aſor.

14 Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15 Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeugete Mathan. Mathan zeugete Jacob.

16 Jacob zeugete Joſeph, den Mann Mariå, (welcher ein Sohn Eli genennet wird, Luc. 3. v. 23. weil er deſſelben Eidam geweſen,) von welcher iſt (aus übernatürlicher Krafft des H. Geiſtes empfangen, und) geboren JEſus, der da heiſſet Chriſtus, (welcher zwar nicht von Joſeph gezeuget, aber doch für Joſephs Sohn gehalten worden, Luc. 3. verſ. 23. weil Maria, Chriſti Mutter, Joſephs Gemahlin geweſen, drunten v. 20.)

18 Alle Glied (geborne Perſonen) von Abraham bis auf David, ſind vierzehen Glied, (welche in dieſer erſten Claß erzehlet werden, ſind Patriarchen.) Von David bis auf die Babyloniſche Gefångnis, ſind vierzehen Glied, (welche in dieſer andern Claß erzehlet werden, ſind Könige.) Von der Babyloniſchen Gefångnis bis auf Chriſtum, ſind vierzehen Glied, (welche in dieſer dritten Claß erzehlet werden, ſind Fürſten.)

II. Erſcheinung des Engels, und Befehl an Joſeph. Luc.1/27.

18 **Die Geburt Chriſti** (JEſU, nach ſeiner menſchlichen Natur) **war aber alſo gethan: Als Maria ſeine Mutter dem Joſeph** (einem Zimmermann, Marc.6.v.3. zur künftigen Gemahlin) **vertrauet war, ehe ſie er heimholete,** (den Eheſtand mit ihr zu vollziehen, v.20.) **erfand ſichs, daß ſie ſchwanger war von dem Heiligen Geiſt,** (durch ſonderbare übernatürliche Krafft und Würckung des Heiligen Geiſtes, ohne Zuthuung eines Mannes.)

19 **Joſeph aber, ihr Mann, war fromm,** (gütig und gelind,) **und wolt ſie nicht rügen,** (*H.Luth. Das iſt, er wolte ſie nicht zu Schanden machen für den Leuten, als er wol Macht hatte nach dem Geſetze. Und rühmet alſo S.Matthäus Joſephs Frömmigkeit, daß er ſich auch ſeines Rechten um Liebe willen begeben,*) **gedacht aber ſie heimlich zu verlaſſen,** (etwa anderswohin ſich zu begeben.)

20 **Indem er aber alſo gedachte, ſiehe, da erſchien ihm ein Engel des HErrn** (ſonder Zweiffel der Gabriel, Dan.9.v.21. Luc.1.verſ.19.26.) **im Traum,** (die Unſchuld Maria ihm anzuzeigen,) **und ſprach: Joſeph, du Sohn David,** (geborn aus dem Geſchlecht David,) **fürchte dich nicht, Mariam dein Gemahl zu dir zu nehmen,** (verſtoſſe ſie nicht, laß dich auch nicht von ihr ſcheiden,) **denn das in ihr geboren iſt, das iſt von dem Heiligen Geiſt,** (es rühret ihre Empfängnis nicht her von ehlicher Beywohnung, ſondern von des H.Geiſtes übernatürlicher Würckung, v.18.)

Luc.1/31.

21 **Und ſie wird einen Sohn gebären, deß Namen ſolt du JEſus heiſſen,** (welches heiſſet ein Seligmacher, Heiland und Helffer,) **denn er wird ſein Volck ſelig machen** (durch ſein bitter Leiden und Sterben erlöſen, und durch den Glauben ſie reinigen) **von ihren Sünden,** (nicht allein von der Erb-Sünde, ſondern auch von den würcklichen Sünden.)

Ap.Geſch. 4/12.

22 **Das iſt aber alles geſchehen,** (nemlich was bisher von der Marien Verlobung, von ihrer Empfängnis, aus ſonderbarer und wunderbarer Krafft des H.Geiſtes, von Erſcheinung des Engels, und von des Söhnleins Mariä Benamung erzehlet,) **auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten** (Eſaiam) **geſagt hat, der da ſpricht:**

Eſa.7/14.

23 **Siehe, eine** (reine, unverſehrte,) **Jungfrau wird ſchwanger ſeyn, und einen Sohn gebären,** (und gleichwohl eine Jungfrau vor, in, und nach der Geburt bleiben,) **und ſie** (ſeine Mutter, das Haus David, und alle Glaubige) **werden ſeinen Namen Emanuel heiſſen,** (nicht als wenn er ſolchen Namen in der Beſchneidung empfangen würde, ſondern weil ſeiner Perſon, Amt und Wolthaten halben das jenige, ſo durch dieſen Namen verſtanden wird, ihm in Warheit werde zuſtehen,) **das iſt verdolmetſchet, GOtt mit uns,** (er wird in einer unzertrennten Perſon GOtt und Menſch ſeyn, und als der einige Mittler uns mit GOtt verſöhnen.)

24 **Da nun Joſeph vom Schlaff erwachte, thät er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm ſein Gemahl** (ſeine vertraute Mariam) **zu ſich,** (v.20.)

25 **Und erkennete ſie nicht,** (er wohnete ihr nicht ehelich bey,) **bis ſie ihren erſten Sohn** (den rechten Erſtgebornen, deſſen Fürbild alle Erſtgeborne im Alten Teſtament geweſen) **gebar,** (*H.Luth. Diß ſoll nicht verſtanden werden, daß Joſeph Mariam hernach erkennet habe, ſondern es iſt eine Weiſe zu reden in der Schrifft, als 1.B.Moſ.8.v.7. Der Rabe ſey nicht wieder kom̃en, bis die Erde trocknete, will die Schrifft nicht, daß der Rabe hernach kommen ſey. Alſo auch hie folget nicht, daß Joſeph Mariam hernach erkennet habe.* Dergleichen Art zu reden findet ſich, 1.B.Moſ.28.v.15. 1.B.Sam.15.v.35. 2.B.Sam.6.v.23.ꝛc. Wird demnach hiermit weiters nichts angezeiget, als daß Maria, unverletzet ihrer Jungfrauſchafft, Chriſtum zur Welt geboren habe, wie denn gleichfalls nach Art der H.Schrifft, derſelbe wird der Erſtgeborne Sohn genennet, welcher zu erſt von ſeiner Mutter geboren wird, obgleich keine andere Kinder hernacher folgen, 2.B.Moſ.12.verſ.29. Cap.13.v.2. 4.B.Moſ.18.v.15.) **und** (Joſeph v.21.) **hieß** (in der Beſchneidung) **ſeinen Namen JEſus.**

Nutz.

I. Wie herrlich GOtt ſeine Verheiſſung, von der Welt Heiland, daß er aus dem Saamen Abraham und David ſolte geboren werden, erfüllet, darum er Davids und Abrahams Sohn genennet wird, verſ.1. II. T. Von dem hochgelobten Namen JEſus, welcher heiſſet auf Teutſch ein Seligmacher, von welchem alle Gläubigen, (die ſein Volck ſind,) durch den Glauben von Sünden abgewaſchen, und ewig ſelig werden, verſ.21.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Geſchicht von den Weiſen aus Morgenland. II. Die Flucht Joſephs und Mariä mit dem Kindlein, und was bald darauf erfolget, nemlich der Kinder-Mord Herodis. III. Die Wiederkunft der Flüchtigen aus Egypten in Galiläam.

I. Die Geſchicht von den Weiſen aus Morgenland. Evangelium am Tage Epiphaniæ Domini.

1 **Da** (nicht lange hernach, als) **JEſus geboren war zu Bethlehem, im Jüdiſchen Lande,** (an dem Ort, da der Stamm Juda und BenJamin gewohnet, welches zum Unterſcheid hinzu geſetzet wird, dieweil noch ein ander Bethlehem war im Stamm Sebulon, in der Landſchafft Galiläa gelegen, Joſ.19.verſ.15.) **zu der Zeit des Königs Herodis,** (des Groſſen, welcher ſonſt auch Aſcalonita genannt, und der Ankunft nach ein Idumäer oder Edomiter, aber doch der Jüdiſchen Religion zugethan geweſen,) **ſiehe, da kamen die Weiſen** (ihrer Ankunft nach Heiden, darneben aber gelehrte und verſtändige Männer, welche ſonderlich in der Stern-Kunſt wol erfahren geweſen. *H.Luth. Die S.Matthäus Magos nennet, ſind Naturkündiger und Prieſter geweſen,*) **vom Morgenlande,** (etwa aus Perſien, welches dem Jüdiſchen Lande gegen Morgen gelegen, aus der Haupt-Stadt Suſa, da ſie eine hohe Schule gehabt,) **gen Jeruſalem,** (zur Haupt-Stadt des Jüdiſchen Landes, da ſie den neugebornen König, den ſie ſuchten, gewiß hoffeten zu finden,)

2 **Und ſprachen: Wo iſt der neugeborne König der Jüden? Wir haben ſeinen Stern geſehen** (dieſer Stern iſt nicht bald am Anfang der Welt, ſondern erſt dazumal aufs neue erſchaffen, und haben dieſe Weiſen aus deſſen Erſcheinung abnehmen können, daß der verheiſſene Meſſias, der Jüden König, ſich eingeſtellet, und der Stern aus Jacob aufgangen, 4.B.Moſ.24.v.17. von welchem ſie in der Schule des Daniels etwas gehöret, und befunden/ daß die beſtimmte Zeit, Dan.9.v.24. vorhanden, dazu denn auch die innerliche ſonderbare Erleuchtung des H.Geiſtes kommen) **im Morgenland, und ſind kommen ihn anzubeten,** (Göttliche Ehre ihm zu erzeigen.)

3 **Da das der König Herodes hörete, erſchrack er,** (er fürchtete ſich, daß ihm das Königreich von dieſem neuen Könige möchte genommen werden,) **und mit ihm das gantze Jeruſalem,** (die Einwohner zu Jeruſalem, welche ſich befürchteten, es möchte die Veränderung des Königreichs nicht ohne Unruhe und Blutvergieſſen abgehen.)

4 **Und ließ verſammlen alle Hoheprieſter** (deren viel waren, weil damals das Göttliche Geſetz, daß nur ein Hoheprieſter ſeyn ſolte, durch der Jüden Unordnung ſchon aufgehoben) **und Schrifftgelehrten,** (welche wol erfahren waren in der heiligen Schrifft Altes Teſtaments, und dem Volck dieſelbe auslegten,) **unter dem Volck, und erforſchte von ihnen, wo Chriſtus ſolte geboren werden?**

5 **Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten:** (Micha:)

Mich.5/2. Joh.7/42.

6 **Und du Bethlehem im Jüdiſchen Lande,** (verſ.1. Beym Propheten ſtehet Ephrata, welchen Namen diß Städtlein vor Alters gehabt, 1.B.Moſ.35.v.19.c.48.v.7. Bethlehem heiſſet ein Brod-Haus, Ephrat fruchtbar, daß alſo beyde Namen der Deutung nach überein kommen,) **biſt mit nichten die Kleineſte** (*H.Luth. Bethlehem war klein anzuſehen, darum auch Michas ſie klein nennet, aber der Evangeliſt hat die Wort, mit nichten, hinzu gethan, darum, daß ſie jetzund erhöhet war, da Chriſtus geboren ward*) **unter den Fürſten Juda,** (beym Micha ſtehet, du biſt klein unter den Tauſenden, denn diß Städtlein konnte nicht ſo viel tauſend Kriegsmänner hergeben, als die andern groſſen Städte im Jüdiſchen Lande, wie denn das Iſraelitiſche Volck in gewiſſe tauſend eingetheilet war, 2.B.Moſ.18.verſ.25. B.Richt.6.verſ.15. 1.B.Sam.10.v.19. Der Evangeliſt ſagt, Bethlehem ſey nicht die Geringſte unter den Fürſten Juda, denn aus Bethlehem ſind mehr und höhere Regenten kommen, als aus andern Städten Juda, als der Richter Ebzan, B.Richt.12.v.8. Der König David. 1.B.Sam.16.verſ.4.11. und ſonderlich der König aller Könige, Chriſtus JESUS,) **denn aus dir ſoll mir** (zu meines Namens Ehre, und zu meines Volcks Wolfahrt) **kommen** (geboren werden) **der Hertzog, der über mein Volck Iſrael ein HERR ſey,** (der verheiſſene Meſſias, welcher ſeyn wird der geiſtliche ewige König, und Ertzhirte meines Volcks.)

7 Da berieff Herodes die Weiſen heimlich/ und erlernete mit Fleiß von ihnen/ wenn (wie lang es wäre/ daß) der Stern erſchienen wäre/

8 Und weiſete ſie gen Bethlehem/ (da Chriſtus geboren war/ v.1.) und ſprach: Ziehet hin/ und forſchet fleiſſig nach dem Kindlein/ (zu welcher Zeit es geboren/ in welchem Hauſe/ von welchen Eltern/ was ſich bey ſeiner Geburt begeben/ obs die Bethlehemiter auch für einen König halten ꝛc.) und wenn ihrs findet/ ſo ſaget mirs wieder/ daß ich auch komme/ und es anbete.

9 Als ſie nun den König gehöret hatten/ zogen ſie hin/ (gen Bethlehem/ aber niemand anders von Jeruſalem mit ihnen/ denn ſie fürchteten ſich für Herodis Grimm/) und ſiehe/ der Stern/ den ſie im Morgenlande geſehen hatten/ (aber eine Zeitlang ihnen nicht erſchienen war/) gieng vor ihnen hin/ (auf dem Wege gen Bethlehem/) bis daß er kam/ und ſtund (in der Lufft niedrig) oben über (dem Hauſe) da das Kindlein war.

10 Da ſie den Stern ſahen/ wurden ſie hoch erfreuet/

11 Und giengen in das Haus/ und funden das Kindlein mit Maria ſeiner Mutter/ und fielen nider/ und beteten es an/ (als den verheiſſenen/ und nunmehr geleiſteten Meſſiam/) und thäten ihre Schätze auf/ (die ſie mit ſich gebracht hatten/) und ſchenckten ihm Gold/ (als einem Könige/) Weyrauch/ (als GOTT/ denn man brauchte zu etzlichen Opfern Weyrauch/) und Myrrhen/ (als einem Menſchen/ der da ſterben/ und ehrlich begraben werden ſolte.)

12 Und GOtt befahl ihnen im Traum/ (etwa durch einen Engel/) daß ſie ſich nicht ſolten wieder zu Herodes lencken/ (ihme wiederum zuſprechen/) und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land/ (aus welchem ſie kommen waren.)

II. Die Flucht Joſephs und Mariä mit dem Kindlein. Evangelium an der unſchuldigen Kindlein Tag.

13 Da ſie aber hinweg gezogen waren/ (und zuvor das Kind dem HErrn im Tempel zu Jeruſalem dargeſtellet war/ Luc.2.v.22. und ſeine Eltern ſich wiederum gen Nazareth begeben hatten/ v.39.) ſiehe/ da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im Traum/ und ſprach: Stehe auf/ und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir/ und fleuch (eilends/ ohn allen Verzug) in Egyptenland/ und bleib allda/ bis ich dir ſage/ (daß du wieder kommen ſolt.) Denn es iſt vorhanden/ daß Herodes das Kindlein ſuche/ daſſelbe umzubringen.

14 Und er (Joſeph) ſtund auf/ und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich/ bey der Nacht/ (noch in derſelben Nacht/) und entwiech in Egyptenland/ (er machte ſich bey der Nacht auf den Weg/ daß niemand ſeine Flucht merckte.)

Hoſ.11/1.

15 Und blieb allda/ (mit dem Kinde JEſu/ und ſeiner Mutter Maria/) bis nach dem Tode Herodis/ auf daß erfüllet würde/ das der HERR durch den Propheten (Hoſeam) geſagt hat/ da der ſpricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen. (Der Prophet redet zwar eigentlich von dem Iſraelitiſchen Volck/ welches GOtt als ſeinen Sohn/ väterlich geliebet/ 2.B.Moſ.4.v.22. und aus Egypten geführet: Jedoch hat der heilige Evangeliſt dieſen Spruch auf den HErrn Chriſtum/ als in welchem GOtt die Seinigen liebet/ und welcher iſt das Haupt an dieſem geiſtlichen Leibe/ gar wol und füglich ziehen können/ denn was dem Leibe zugeſchrieben wird/ das kan auf gewiſſe Maſſe auch auf das Haupt gezogen werden/ Apoſt.Geſch.9.v.4.5. wie auch hinwiederum was dem Haupt zuſtehet/ auf gewiſſe Maſſe auch den Gliedern zugeſchrieben wird/ Eph.2.v.6. Offenb.Joh.12.v.5.)

Vom Kindermord Herodis.

16 Da Herodes nun ſahe/ daß er von den Weiſen betrogen war/ (dieweil ſie in ihrer Rückreiſe nicht wieder gen Jeruſalem zu ihm kamen/ welches er fälſchlich alſo deutete/ als wäre er von ihnen betrogen/) ward er ſehr zornig/ und ſchickte aus/ und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten/ und an ihren gantzen Grentzen/ die da zweyjährig und darunter waren/ nach der Zeit/ die er mit Fleiß von den Weiſen erlernet hatte. (Weil er mit allem Fleiß nachgefraget/ zu welcher Zeit der neue Stern Anfangs ihnen erſchienen wäre/ nahm er daher ſeine Muthmaſſung/ wie alt ungefehr der neugeborne König ſeyn möchte. Weil er aber dennoch des Alters nicht ſo gar gewiß ſeyn konnte/ ſo hat er ehe ältere und jüngere Kinder/ nicht allein zu Bethlehem/ ſondern auch in den nechſt angelegenen Grentzen herum/ mit einander wollen laſſen erwürgen/ unter welchen auch ſein eigener Sohn geweſen/ damit er ſeinen Gedancken nach/ des rechten ja nicht verfehlete.)

17 Da iſt erfüllet/ das geſagt iſt von dem Propheten Jeremia/ der da ſpricht:

Jer.31/15.

18 Auf dem Gebirge (zu Rama/ welches iſt eine Berg-Stadt geweſen/ im Stamm BenJamin/ nicht weit von Bethlehem/ Joſ.18.v.25. B.Richt.19.v.13.) hat man ein Geſchrey gehöret/ viel Klagens/ Weinens und Heulens/ Rahel (des Patriarchen Jacobs Ehe-Weib/ welche um dieſelbe Gegend geſtorben und begraben worden/ 1.B.Moſ.35.v.19. von welcher/ als der Ertz-Mutter/ die Nachkommen Joſephs und BenJamins herkommen) beweinet ihre Kinder/ (ihre Nachkommen/) und wolte ſich nicht tröſten laſſen/ (für groſſem Unmuth und Trauren/) denn es war aus mit ihnen/ (ſo viel das irdiſche und zeitliche Leben anlanget/ aber der Seelen nach leben dieſe heiligen zarten Märtyrer in himmliſcher Freude und Seligkeit. *H. Luth. Dieſen Spruch hat S. Matthäus ſonderlich angezogen/ daß er durch ihn anzeige/ wie es ſich allezeit um die Chriſtenheit hält/ denn es läſſet ſich allweg für der Welt anſehen/ als ſey es aus mit der Chriſtenheit/ doch werden ſie wider alle Macht der Höllen wunderlich durch GOtt erhalten. Und man ſiehet hie in dieſen Kindern/ wie ein recht Chriſtlich Weſen im Leiden ſtehe.* Der angezogene Spruch des Propheten redet eigentlich von dem Jammer/ welcher den Nachkommen der Rahel/ nemlich den Iſraeliten im Stamm BenJamin begegnet/ als die zehen Stämme/ unter welchen der Stamm BenJamin der fürnehmſte geweſen/ in die Aſſyriſche Gefängnis geführet worden/ welcher Jammer ſo groß geweſen/ daß ihre Ertzmutter/ die vor langen Jahren verſtorbene Rahel/ wol mögen aus dem Grabe aufſtehen/ und denſelben beweinen. Der Evangeliſt aber zeucht dieſen Spruch nicht unbillig auf die erwürgeten Bethlehemitiſchen Kinder/ weil derſelben Jammer nicht geringer geweſen/ als der vorige/ und um die Gegend/ da Rahel begraben gelegen/ ſolche grauſame Mordthat ergangen. Wiewol aber die erwürgte Bethlehemitiſche Kinder nicht eben von der Rahel herkommen/ wie die/ ſo aus dem Stamm Joſephs und BenJamins entſproſſen/ jedoch werden ſie billig auch für Rahels Kinder geachtet/ weil ſie vom Jacob/ der Rahel Ehe-Herrn/ herkommen.)

III. Die Wiederkunft der Flüchtigen aus Egypten.

19 Da aber Herodes geſtorben war/ (eines greulichen und abſcheulichen Todes/ dieweil aus ſeinem Leibe Würmer gewachſen/ und er ſich aus Ungedult etlichmal ſelber der Marter abhelffen wollen/) ſiehe/ da erſchien der Engel des HErrn (abermal) Joſeph im Traum im Egyptenland/ (allda er zur ſelbigen Zeit mit dem Kindlein JEſu/ und ſeiner Mutter im Elende ſich noch enthielte/)

2.B.Moſ.4/19.

20 Und ſprach: Stehe auf/ und nimm das Kindlein und ſeine Mutter zu dir/ und zeuch hin in das Land Iſrael/ ſie (Herodes und ſein Hauffe/ die ausgeſchickten Blutgierigen Kindermörder) ſind geſtorben/ die dem Kinde (JEſu) nach dem Leben ſtunden.

21 Und er (Joſeph) ſtund auf/ und nahm das Kindlein und ſeine Mutter zu ſich/ und kam in das Land Iſrael. (Weil Herodes etwa noch zwey Jahr nach Chriſti Flucht in Egypten gelebet/ hält man insgemein dafür/ daß ſie auch nur zwey Jahr ſich darinnen aufgehalten.)

22 Da er aber hörete/ daß Archelaus (Herodis des Groſſen Sohn) im Jüdiſchen Lande (über das Theil des Jüdiſchen Landes/ darinnen der Stamm Juda und BenJamin wohneten/) König war/ an Statt ſeines Vaters Herodis/ furchte er ſich dahin zu kommen/ (dieweil er ſich beſorgte/ der Sohn möchte geartet ſeyn/ wie der Vater geweſen/ wie denn in der Warheit Archelaus ein gottloſer Tyrann und greulicher Wüterich geweſen/) und im Traum empfieng er Befehl von GOTT/ (durch einen Engel/) und zog in die Oerter des Galiläiſchen Landes/ (welches genennet wurde das Unter-Galiläa/ zum Unterſcheid des Obern-Galilää.)

Eſa.4/2. c.11/1. Jer.23/5. c.33/15. Zach.3/8. c.6/12.

23 Und kam/ und wohnete in der Stadt/ die da heiſſet Nazareth/ (eine Stadt im Stamm Sebulon/ auf einem hohen Berge am luſtigen Ort gelegen/ Luc.4.v.29. welches doch ein geringes verachtetes Städtlein geweſen/ Joh.1.verſ.46.) auf daß erfüllet würde/ das da geſagt iſt durch die Propheten:

Er ſoll Nazarenus heiſſen. (Weil der Evangeliſt ſagt/ durch die Propheten/ als von vielen/ ſo iſt daraus abzunehmen/ daß er nicht eben auf einen Prophetiſchen Spruch deute/ ſondern auf viele/ nemlich auf alle die Sprüche/ in welchen der Meſſias ein Gewächs oder Zweig/ auf Hebräiſch Nezer genennet wird/ und iſt durch ſonderbare Schickung GOttes geſchehen / daß er der Meſſias in der Stadt Nazareth / welche auch den Namen hat von den lieblichen grünen Zweigen/ ſo daſelbſt häuffig gewachſen/ empfangen und erzogen worden/ anzudeuten/ daß er ſey das rechte Nezer/ Gewächs und Zweig/ davon die heiligen Propheten an vielen Orten reden.)

Nutz.

I. L. Daß unſer JEſus der wahre Meſſias und Heiland der Welt ſey, weil er (nechſt andern wahren Kennzeichen) zu Bethlehem gebohren, wie, daß ſolches geſchehen würde/ der Prophet Micha verkündiget, v.6. II. L. Von dem Stand der Ernidrigung Chriſti auf Erden/ da er/ als ein armes Menſchen-Kind, für dem Wüterich Herodis / von Joſeph in Egypten gebracht/ damit er nicht getödtet würde/ v.13.14. III. V. Wie GOtt die Glaubigen durch ſeine heilige Engel für Unglück bewahret; alſo ſollen ſie auch ſelbſt vorſichtig ſeyn/ und nicht muthwillig in Gefahr ſich ſetzen/ wie Joſeph allhie, v.19—22.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von der Perſon Johannis des Tauffers, wie ſein Amt/ Lehre, Speiß und Kleidung beſchaffen geweſen. II. Von dem groſſen Zulauf des Volcks zu Johanne/ und wie er mit ſolcher Gelegenheit wider die Heucheley der Jüden geprediget. III. Die Geſchicht von der Tauffe Chriſti.

I. Von der Perſon Amt-Lehr, Speiſe und Kleidung Johannis des Tauffers. Marc. 1/4. Luc. 3/2.3.

1 **Zu der Zeit** (als Chriſtus faſt dreyſſig Jahr alt war/ im funfzehenden Jahr des Käiſerthums Tiberii/ Luc.3.verſ.1.2.) **kam Johannes** (ein Sohn des Prieſters Zachariä/ Luc.1.verſ.24.57.) **der Täuffer,** (alſo genannt wegen der Tauffe/ ſo er auf GOttes Befehl zum Anfang des Neuen Teſtaments verrichtete/) **und predigte** (rieff mit lauter Stimme) **in der Wüſten des Jüdiſchen Landes,** (an einem Ort des Landes in Judäa / bey dem Jordan/ nicht weit von Jericho/ Luc.3.v.3.gelegen. *H.Luth. Diß ſolte den Jüden ein gewiß Zeichen ſeyn/ daß Meſſias käme/ wenn ſie einen predigen höreten/ nicht zu Jeruſalem im Tempel/ noch in den Schulen / ſondern in der Wüſten/ der alſo predigte/ der HERR kommet/ wie denn Johannes gethan hat.*)

Marc. 1/15.

2 **Und ſprach: Thut Buſſe,** (bekehret von euch eurem gottloſen Weſen/) **das Himmelreich iſt nahe herbey kommen,** (die Weiſſagungen der Propheten von dem Reich des Meſſiä ſind nunmehr erfüllet: Denn derſelbe hat ſich eingeſtellet/ und wird ſein Amt mit der öffentlichen Predigt des Evangelii bald antreten/ in derſelben die Gnade GOttes die Vergebung der Sünden/ und die ewige Seligkeit allen Menſchen anbieten/ und den wahren Bußfertigen und Glaubigen mittheilen/ auch ſolche Schätze und Wolthaten durch ſeinen Gehorſam/ Leiden und Sterben/ ihnen erwerben.)

Eſa. 40/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4. Joh. 1/23.

3 **Und er** (Johannes der Täuffer) **iſt der, von dem der Prophet Eſaias geſagt hat, und geſprochen: Es iſt eine Stimme eines Predigers** (eine ruffende Stimme) **in der Wüſten, bereitet dem HERRN den Weg,** (räumet aus dem Wege den Unflat der Irrthum / und die groben Klötze der Miſſethaten/ durch wahre Erkänntnis der Sünden und hertzliche Reue darüber/ zieret den Weg mit dem ſehnlichem Verlangen nach der Gnade GOttes/ mit wahrem Glauben an den verheiſſenen und nunmehr geleiſteten Meſſiam/ mit dem ernſten Fürſatz der Beſſerung/ und mit allerhand Chriſtlichen Tugenden/) **und machet richtig ſeine Steige,** (daß nicht das Hertz durch geiſtliche Hoffart erhoben/ noch durch Heucheley krumm und uneben gemacht werde.)

Matth. 11/8.18.

4 **Er aber, Johannes, hatte ein Kleid von Kameel-Haaren,** (ein geringes häriches rauhes Kleid/ aus groben Kameel-Haaren bereitet/ welcher geſtalt auch der Prophet Elias im Alten Teſtament gekleidet geweſen/ 2.B.Kön.1.verſ.8.) **und einen ledernen Gürtel um ſeine Lenden,** (dergleichen Elias auch getragen/) **ſeine Speiſe aber war Heuſchrecken,** (welches eine andere Art der Heuſchrecken geweſen / als bey uns ſind/ welche die gemeinen ſchlechten Leute in den Morgenländern pflegten/ ſowol friſch/ als auch im Rauch gedörret/ zur Speiſe zu gebrauchen/ inmaſſen auch die Jüden dieſelbe durften eſſen/ 3.B.Moſ.11.v.22.iſt aber eine ſchlechte geringſchätzige Speiſe geweſen/) **und wild Honig,** (Honig der Wald-Bienen/ welches nicht ſo gut und ſüſſe/ als ander Honig geweſen/ denn weil Johannes ein Buß-Prediger war/ ſo hat er auch ein hartes und ſtrenges Leben/ ſowol in der Speiſe/ als auch in der Kleidung führē wollen.)

II. Groſſer Zulauff des Volcks zu Johanne, und deſſelben Predigt wider die Heucheley der Jüden.

5 **Da gieng zu ihm hinaus die Stadt** (die Einwohner der Stadt) **Jeruſalem, und das gantze Jüdiſche Land, und alle Länder** (die Leute aus allen Städten und Flecken des Jüdiſchen Landes/ und der umliegenden benachbarten Länder/ als da war Galiläa/ Peräa/ Trachonitis ꝛc.) **an dem Jordan,**

6 **Und lieſſen ſich tauffen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünde.** (Darauf ſie Johannes ermahnet/ daß ſie ſolten an Chriſtum/ den Meſſiam und Heiland der Welt/ welcher nunmehr ſich eingeſtellet/ glauben/ hat auch hernacher zu Vergebung ihrer Sünden/ auf GOttes Befehl ſie getauffet/ Luc. 3.v.3.)

7 **Als er nun viel Phariſäer und Sadducäer ſahe zu ſeiner Tauffe kommen,** (die Phariſäer waren Sonderlinge/ wie ihr Name auch mit ſich bringet / ſie brauchten beſondere Kleidung und Speiſe/ und wolten heiliger und frömmer gehalten ſeyn/ als andere Leute/ Luc.18.v.9.11.ſie hielten auch viel von den Auffſätzen der Aelteſten/ Marc.7.v.3.Die Sadducäer waren Epicurer/ und ſagten/ es ſey keine Auferſtehung der Todten/ noch Engel/ noch Geiſt/ Ap.Geſch.23.v.8.und verworffen die Auffſätze der Aelteſten/) **ſprach er zu ihnen: Ihr Otter-Gezüchte,** (die ihr voller Sünden-Gifft und Bosheit ſeyd/ wie die Ottern und Schlangen Ap.Geſch.28.verſ.3.4.) **wer hat denn euch geweiſet, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?** (Ich kan nicht glauben/ daß es euch ein rechter Ernſt ſey mit eurer Buſſe/ welche von denen/ ſo die Tauffe von mir annehmen wollen/ erfordert wird/ dieweil ihr Phariſäer in der Heucheley/ ihr Sadducäer in der Gottloſigkeit und Ruchloſigkeit verhärtet ſeyd/ ihr ſtellet euch nur ſo/ als begehrtet ihr auch mit GOtt verſöhnet zu werden/ und dem ewigen Verdammnis / welches aus gerechtem Zorn GOttes die Unbußfertigen überfallen wird/ zu entfliehen.)

Matth. 23/33.

8 **Sehet zu, thut rechtſchaffene Früchte der Buſſe,** (beweiſet in der That mit Beſſerung des Lebens/ und mit guten Wercken/ daß es euch mit eurer Buſſe ein rechter Ernſt/ und keines weges Heucheley ſey/ Luc.3.v.11.)

9 **Dencket nur nicht, daß ihr bey euch wolt ſagen,** (auf euer heilig Geſchlecht trotzen/ und ſagen:) **Wir haben Abraham zum Vater,** (wir ſind ein heiliger Saame des Ertzvaters Abraham/ mit welchem GOTT einen Gnaden-Bund aufgerichtet/ und ihm ſtattliche Verheiſſung gethan/ daß er wolle ſein und ſeines Saamens GOTT ſeyn/ 1.B.Moſ.17.verſ.2.7.cap.22.v.17.darum kan er uns nicht verwerffen/ wir machens gleich wie wir wollen. Aber diß Herkommen von heiligen Eltern/ will Johannes ſagen/ wird euch nichts helffen/ wo ihr nicht im Glauben/ und in der Frömmigkeit ihnen nachfolget/ und alſo geiſtliche Kinder Abrahams werdet.) **Ich ſage euch, GOtt** (der Allmächtig iſt) **vermag dem Abraham aus dieſen Steinen** (die ihr da für euch ſehet ligen) **Kinder zu erwecken,** (ihr dürffet nicht dencken/ die Verheiſſung GOttes/ dem heiligen Ertzvater Abraham geſchehen/ werde vergebens ſeyn/ wenn ſie nicht an euch/ als ſeinen Kindern und Nachkommen/ erfüllet werde/ denn ob ihr zwar nach der fleiſchlichen Geburt von ihm herkommt/ ſo ſeyd ihr doch nicht dieſelben Kinder Abrahä/ welche die Verheiſſung angehet/ ſintemal ſie allein auf Abrahä geiſtliche Kinder gemeynet / welche in die Fußſtapffen ſeines Glaubens treten/ Rom.4.v.12.Cap.9.v.6.Ja/ GOtt könnte und würde ehe Leute aus Steinen machen/ denen er die Verheiſſung, welche er Abraham und ſeinen Nachkommen gethan/ hielte/ als daß er ſie an den unbußfertigen Menſchen/ welche nur nach dem Fleiſch von Abraham herkommen/ erfüllen ſolte/ und müſte. Mit welcher Art zu reden Johannes ſiehet auf den Prophetiſchen Spruch/ Eſa.51.v.1.in welchem Abraham und Sara/ von denen die Jüden entſproſſen waren/ ihrer natürlichen Unfruchtbarkeit halben/ einem Felß und der Brunnen-Grufft verglichen werden / dann auch auf den damals vorſtehenden Beruf der Heiden/ welche vor ihrer Bekehrung Holtz und Steine angebeten/ auch hart und unverſtändig waren/ wie die Steine/ aber durch die Predigt des Evangelii ſind ſie Abraham geiſtliche Kinder worden/ Rom.4.verſ.11.und GOtt hat aus ihnen/ als lebendigen Steinen/ 1.Petr.2.verſ.5.den Tempel ſeiner heiligen Kirchen erbauet/ Eph.2.v.20.)

Joh. 8/33. 39.

10 **Es iſt ſchon die Art** (des Göttlichen Zorns) **den Bäumen an die Wurtzel geleget, darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet,** (welcher Menſch nicht fruchtbar iſt in guten Wercken/ Col.1.v.10.Tit.3.v.14.) **wird abge-**

Luc. 13/7. Matth. 7/19.

hauen,

hauen/ und ins Feuer (in das ewige hölliſche Feuer, v.12.) **geworffen/** (da hergegen die wahren Glaubigen, als fruchtbare Bäume der Gerechtigkeit, Eſa.61.v.3. in den himmliſchen Paradis-Garten verſetzet werden. Dieweil aber etliche unter denen, ſo zu Johanne kamen, die Tauffe von ihm anzunehmen, davor hielten, er wäre Chriſtus ſelber, Luc.3.v.15. ſo begegnet Johannes ſolchem falſchen Wahn, und lehret, er ſey nicht der Meſſias, ſondern deſſelben Vorläuffer und Diener, indem er ſpricht:)

Marc.1/8 Luc.3/16. Joh.1/26.

11 **Ich tauffe euch mit Waſſer** (ich verrichte auf GOttes Befehl die Waſſer-Tauffe, welche doch nicht iſt ſchlecht Waſſer, ſondern das Waſſer, mit GOttes Wort verbundē, dannenhero iſts eine Tauffe) **zur Buſſe/** (und alſo auch zur Vergebung der Sünden, Luc.3.v.3. welche auch denen, ſo in wahrer Buſſe und Glauben die Tauffe annehmen, geſchencket wird, und ſie werden derſelben durch die empfangene Tauffe verſichert,) **der aber nach mir kommet/** (nemlich der verheiſſene und nunmehr geſendete Meſſias, deſſen Vorläuffer ich bin, welcher bald auftreten wird zu lehren, und das Werck der Erlöſung zu vollbringen,) **iſt ſtärcker denn ich/** (weil er nicht allein ein bloſſer Menſch, ſondern auch ein wahrer GOtt iſt,) **dem ich auch nicht gnugſam bin ſeine Schuh zu tragen/** (ich bin, gegen ihm zu rechnen, nicht gut gnug darzu, daß ich ihm den allergeringſten Dienſt ſolte leiſten,) **der wird euch mit dem Heiligen Geiſt und mit Feuer tauffen/** (am Pfingſttage wird er über viel unter euch den H. Geiſt, in Geſtalt feuriger Zungen ausgieſſen, Ap.Geſch.2.v.3.)

Marc.1/8 Luc.3/16. Joh.1/26.33. Ap.Geſch. c.1/5. Cap.11/16.

12 **Und er** (Chriſtus) **hat ſeine Worff-Schauffel in der Hand/** (Johannes will ſo viel ſagen: Der letzte Gerichts-Tag iſt vor der Thür und nahe, an welchem) **er** (Chriſtus, der verordnete Richter, Ap.Geſch.17.v.31.) **wird ſeine Tenne** (die ſichtbare Kirche in dieſer Welt, in welcher Gute und Böſe beyſammen ſind,) **fegen/ und den Weitzen** (die wahren Glaubigen und Frommen, welche ihrer Fruchtbarkeit halben billig dem Weitzen verglichen werden,) **in ſeine Scheuren ſammlen/** (in den Himmel einführen,) **aber die Spreu** (die Unbußfertigen, Unglaubigen und Gottloſen, welche ihrer Unfruchtbarkeit und Unbeſtändigkeit halben der Spreu gleich ſind,) **wird er verbrennen mit ewigem** (unauslöſchlichem) **Feuer** (in der Höllen.)

III. Die Tauffe Chriſti. Marc.1/9. Luc.3/21.

13 **Zu der Zeit kam JEſus aus Galiläa/** (von Nazareth, da er bey ſeinen Eltern war auferzogen worden, Luc.2.v.51.) **an den Jordan/ zu Johanne/ daß er ſich von ihm tauffen lieſſe.** (Denn ob zwar Chriſtus der Tauffe für ſeine Perſon nicht bedurfte, weil er allerdings ohne Sünde war, jedoch weil er unſere Sünde auf ſich geladen, Joh.1.v.29. hat er ſich auch um unſert willen wollen tauffen laſſen, unſere Sünde in dem Jordan zu erſäuffen, ja in die Tieffe des Meers zu werffen, Mich.7.v.19. und durch die Anrührung ſeines heiligen, und lebendigmachenden Fleiſches, den Jordan und alle Waſſer zu unſerer heilwärtigen Tauffe zu heiligen.)

14 **Aber Johannes wehrte ihm/** (wolte es durchaus nicht zulaſſen,) **und ſprach: Ich bedarf wol/ daß ich von dir** (als der Knecht von dem HErrn) **getaufft** (und durch dein Blut, und deinen H. Geiſt, von Sünden gewaſchen) **werde/ und du kommeſt zu mir?** (daß ich dich tauffen ſoll, da du doch biſt der HERR, der Schöpffer, der Heilige und Gerechte, ich aber bin der Knecht, das Geſchöpffe, der Sünder und Ungerechte.)

15 **JEſus aber antwortete/ und ſprach zu ihm: Laß jetzt** (im jetzigen Stande meiner Ernidrigung) **alſo ſeyn/** (daß ich von dir getaufft werde,) **alſo gebührt es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen/** (mir, als dem verordneten Mittler, gebühret, daß ich nicht allein die verlorne vollkommene Gerechtigkeit dem menſchlichen Geſchlecht wiederum durch mein Leiden und Sterben erwerbe und herwieder bringe, Dan.9.v.24. 1.Cor.1.v.30. 2.Cor.5.v.21. ſondern auch die von GOtt verordnete Mittel, dadurch dieſelbe Gerechtigkeit den Menſchen angetragen, und den Glaubigen zugeeignet wird, heilige, unter welchen Mitteln auch iſt das Sacrament der H. Tauffe, demnach gebühret mir die Tauffe anzunehmen, dir aber dieſelbe mir mitzutheilen. *H. Luth. Alle Gerechtigkeit wird erfüllet, weñ wir uns aller unſer Gerechtigkeit und Ehre verzeihen, daß GOtt allein für den gehalten werde, der gerecht ſey, und gerecht mache die Glaubigen. Diß thut Johannes, ſo er ſich ſeiner Gerechtigkeit äuſſert, und will von Chriſto als ein Sünder getaufft und gerechtfertiget werden. Diß thut auch Chriſtus, ſo er ſich ſeiner Gerechtigkeit und Ehre nicht annim̄et, ſondern läſſt ſich tauffen und tödten, als ein ander Sünder.*) **Da ließ ers ihm zu/** (da gehorchte Johannes Chriſto, daß er ihn tauffte.)

Marc.1/10. Luc.3/22. Joh.1/32.

16 **Und da JEſus getaufft war/ ſtieg er bald herauf aus dem Waſſer/ und ſiehe/ da thät ſich der Himmel auf über ihm/** (man ſahe, daß ſich der Himmel über Chriſtum von einander ſpaltete, und gieng ein heller lichter Stral vom Himmel herab auf Chriſtum, anzudeuten, daß er ſey ein Lehrer von GOtt aus dem Himmel kommen, Johan.3.v.2. welcher uns durch ſein Mittler-Amt den Himmel eröffnen würde, Eph.1.v.10. und daß auch uns durch die heilige Tauff die Thür des Himmels aufgethan werde, 1.Petr.3.v.21.) **Und Johannes ſahe** (in demſelben Lichte) **den Geiſt GOttes/** (den Heiligen Geiſt, die dritte Perſon in der Gottheit,) **gleich als eine Taube** (in leiblicher Geſtalt wie eine Taube, welches nicht iſt eine natürliche Taube, auch nicht die bloſſe äuſſerliche Geſtalt einer Taube, ſondern ein ſonderbares Geſchöpff des Heiligen Geiſtes, einer Tauben gleich, geweſen,) **herab fahren/ und über ihn** (Chriſtum) **kommen/** (auch auf ihm bleiben, nicht als wenn Chriſtus vorher des Heiligen Geiſtes nicht wäre theilhafftig geweſen, ſondern es wurde durch dieſes äuſſerliche Herabfahren die innerliche Einwohnung des Heiligen Geiſtes in Chriſto angedeutet, daß er den Geiſt nicht nach dem Maas, ſondern in der allerhöchſten Vollkommenheit empfangen, Joh.3.v.34. und daß ers ſey, der mit dem Heiligen Geiſt tauffe, Joh.1.v.33.)

Matth.17/5. 1.Petr.1/17.

17 **Und ſiehe/ eine** (vernehmlich, klare und majeſtätiſche) **Stimme** (GOttes des Vaters) **vom Himmel herab ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn/** (den ich aus meinem Weſen von Ewigkeit her nach ſeiner Gottheit gezeuget, Pſal.2.v.7.) **an welchem ich Wolgefallen habe/** (durch welchen ich meinen gnädigen Willen von Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts will erfüllen, in welchem meinem geliebten Sohn ich alle, die an ihn glauben, lieben will, Eph.1.v.6.)

Eſa.42/1. Matth.12/18.

Nutz.

I. W. Daß aller Kirchen-Lehrer vornehmſter Zweck in ihrem Amt ſeyn ſoll, von der Buſſe zu lehren, wie Johannis, v.2. II. V. Daß die Buſſe nicht mit Worten allein vorgegeben, ſondern auch in der That, und durch rechtſchaffene Früchte erwieſen werden ſoll, v.8–10. III. L. Von der hochgelobten Heiligen Drey Einigkeit, die ſich allhie offenbaret: GOTT der Vater durch die Stimme vom Himmel: GOTT der Sohn, in der angenommenen Menſchheit, nach welcher er die Tauffe empfangen, und von welchem der Vater geſagt: Diß iſt mein lieber Sohn ꝛc. GOTT der Heilige Geiſt in der ſichtbaren Geſtalt einer Tauben, v 16.17.

Das vierdte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Verſuchung, mit welcher der Satan Chriſtum angefochten. II. Der Anfang des Predig-Amts Chriſti. III. Die Beruffung Petri, Andreä, Johannis und Jacobi, zum Apoſtel-Amt. IV. Die Wunderwercke, mit welchen Chriſtus das Evangelium beſtätiget.

I. Verſuchung Chriſti vom Satan. Marc.1/12. Luc.4/1. Evangelium auf den Sonntag Invocavit.

1 **Da** (bald nach empfangener Tauffe, und Einweihung zu ſeinem Amt) **ward JEſus vom Geiſt** (durch Antrieb des Heiligen Geiſtes) **in die Wüſten** (zwiſchen Jeruſalem und Jericho gelegen,) **geführet/** (gutwillig,) **auf daß er von dem Teuffel** (dem Oberſten der Teuffel) **verſucht würde/** (und als der letzte Adam, 1.Corinth.15.v.45. durch Erdultung, auch ritterliche Uberwindung dieſer Verſuchungen, unſere Verſuchung überwinden möchte: Dann auch, daß er allenthalben verſucht, gleichwie wir, mit unſerer Schwachheit könte Mitleiden haben, Heb.4.v.15. und mit ſeinem Exempel uns lehrete, wie wir im Kampf wider den Teuffel, der nach der Tauffe durch unſer gantzes Leben mit ſeinen Verſuchungen uns zuſetzet, ritterlich überwinden können und ſollen.)

2 **Und da er viertzig Tag und viertzig Nacht** (übernatürlicher Weiſe) **gefaſtet hatte/** (durch dieſes Faſten hat Chriſtus büſſen wollen die Sünde, ſo unſere erſte Eltern mit ihrem Eſſen vom verbottenen Baum begangen, wie auch unſere Sünde, die wir mit Ubermaas im Eſſen und Trincken begehen: Auch daß er dadurch, als durch ein Göttliches Wunderwerck ſeine Göttliche Lehre bekräfftigte, wie Moſes und Elias auch gethan, 2.B.Moſ.24.v.18. c.34.v.28. 5.B.Moſ.9.v.9. 1.B.Kön.19.v.8. und dann, daß er mit ſeinem Exempel die Mäſſigkeit, und das rechte Chriſtliche Faſten, uns anbefehlen möchte,) **hungerte ihn/** (gleichwie das übernatürliche Faſten ſeine wahre Gottheit, alſo hat dieſer natürliche Hunger ſeine wahre Menſchheit bewieſen.)

1.Theſſ.3/5.

3 **Und der Verſucher** (der Teuffel, ſonder Zweiffel in einer angenom̄enen äuſſerlichen und ſichtbaren Geſtalt) **trat zu ihm/ und ſprach: Biſt du GOttes Sohn/** (wie die Stimme

am Jordan neulich bezeuget hat, als du getaufft wurdest, Matth. 3. v. 17.) **so ſprich,** (befiehle,) **daß dieſe Steine Brod werden.**

5.B.Moſ. 8/3.

4 **Und er** (Chriſtus) **antwortete, und ſprach: Es ſtehet geſchrieben: Der Menſch lebet nicht vom Brod alleine, ſondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet.** (Der Kindſchafft GOttes geher durch den Mangel des Brods nicht abe, auf GOttes Wort gründe ich mein Vertrauen, vermöge deſſelben bin ich gewiß, daß ich GOttes Sohn ſey, wenn ich auch gleich noch in viertzig Tagen und viertzig Nachten nichts ſolte zu eſſen haben, ſintemal GOtt durch ſeines Wortes Krafft mich kan übernatürlich erhalten, wenn ſchon keine natürliche Speiſe vorhanden, inmaſſen er ohne Brod ſein Volck, die Iſraeliten, in der Wüſten wunderbarlich geſpeiſet hat.)

5 **Da führte ihn der Teuffel** (warhafftig, nicht nur durch bloſſe Einbildung, jedoch aus Zulaſſung GOttes, und nicht wider Chriſti Willen) **mit ſich in die heilige Stadt,** (Jeruſalem, Luc. 4. v. 9. welche heilig genennet wird, weil ſie zum Ort des Gottesdienſts geheiliget, und ausgeſondert, und der heilige Tempel darinnen war, weil auch GOtt ſeinen heiligen Saamen, nemlich noch etliche Glaubige, darinnen hatte, Rom. 11. v. 1. 26.) **und ſtellete ihn auf die Zinnen** (Spitze) **des Tempels,**

6 **Und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich hinab,** (ſtürtze dich da hinunter, daß du dein Vertrauen auf GOttes väterliche Vorſorge beweiſeſt, dadurch wirſt du dir einen groſſen Namen machen, und jederman wird dich für GOttes Sohn erkennen,) **denn es ſtehet geſchrieben: Er** (GOtt der HErr) **wird ſeinen Engeln über dir Befehl thun,** (daß ſie fleiſſige acht auf dich haben,) **und ſie werden dich** (gleichſam) **auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtöſſeſt,** (daß dir auch nicht der geringſte Unfall widerfahre. Weil Chriſtus in der erſten Verſuchung ſich mit der H. Schrifft gewehret, und den Teuffel überwunden, zeucht der Teuffel auch die H. Schrifft an, aber betrüglich und unvollkömmlich, denn er läſſet dieſe Wort aus: Auf allen deinen Wegen, daran doch alle Macht lag, denn wenn Chriſtus ohne Beruff und ohne Noth ſich herab geſtürtzet, ſo hätte er nicht gewandelt auf ſeinen Wegen, und alſo des Engliſchen Schutzes ſich nicht zu getröſten gehabt.)

Pſal. 91, 11. 12.

5.B.Moſ. 6/16.

7 **Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben:** (Chriſtus wehret ſich mit anderer Schrifft, damit anzudeuten, daß der Teuffel fälſchlich die H. Schrifft habe angezogen, weil GOtt in ſeinem Worte ihme ſelber nicht zuwider:) **Du ſolt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen.** (Wenn ich ohne Noth mich würde in Gefahr geben, und von der Zinnen des Tempels mich herab ſtürtzen, da ich wol auf der Stiegen kan herab kommen, ſo würde ich dadurch GOtt verſuchen, und von ihm Wunder begehren, da es keiner Wunder bedarf, welches es aber in ſeinem Wort verboten.)

8 **Wiederum führte ihn der Teuffel mit ſich auf einen ſehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der** (gantzen) **Welt, und ihre Herrlichkeit,** (in einem Augenblick, Luc. 4. v. 5. Er ſtellete ihm vor die Augen, wie er die gröſten und mächtigſten Königreiche in alle Ort der Welt ausgetheilet, und wie prächtig und herrlich es in denſelben zugienge,)

9 **Und ſprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, ſo du niderfälleſt und mich anbeteſt,** (mich für deinen Herrn erkenneſt. Du ſieheſt, wie ſie in allen dieſen Königreichen mir dienen, wilt du dich für den Meſſiam ausgeben, welchem alle Reiche der Welt, nach den Weiſſagungen der Propheten, ſollen unterworffen werden, ſo muſt du ſie von mir zu Lehn empfangen, und derowegen mich ehren und anbeten. Es miſſet ihm aber der Teuffel, als ein unverſchämter Lügner, dieſes fälſchlich zu, daß er ein Herr der Welt ſey, und die Königreiche darinnen austheilen könne, denn ſolches ſtehet allein GOtt dem HErrn zu, Hiob 41. v. 2. Sprichw. 8. v. 15. Dan. 2. v. 21.)

5.B.Moſ. 6,13. c. 10,20.

10 **Da ſprach JEſus zu ihm: Heb dich weg von mir,** (mit deinen unverſchämten Anmuthungen und lügenhafften Verheiſſungen, du Gottsläſterlicher) **Satan,** (du abgeſagter Widerſacher GOttes und der Menſchen,) **denn es ſtehet geſchrieben: Du ſolt anbeten GOtt deinen HErrn,** (beym Moſe ſtehet, du ſolt den HErrn deinen GOtt fürchten, dafür ſetzet Chriſtus, du ſolt anbeten GOtt deinen HErrn, denn die Furcht GOttes begreifft die Anbetung, und den gantzen Gottesdienſt,) **und ihm allein dienen,** (beym Moſe ſtehet zwar nicht das Wörtlein, Allein, es verſtehet ſich aber ſelber, daß, weil GOtt allein genennet wird, daß die Ehre der Anbetung, als der höchſte Ehren-Dienſt, GOtt allein gebühret, und keinem Engel, auch keiner bloſſen Creatur im Himmel und auf Erden.)

11 **Da verließ ihn der Teuffel, und ſiehe, da traten die Engel zu ihm,** (ohne Zweiffel in äuſſerlicher leiblicher Geſtalt,) **und dieneten ihm,** (unter andern auch damit, daß ſie ihm Speiſe gebracht haben, wie dem Elia, 1. B. Kön. 19. v. 5. 6.)

II. Anfang des Predig-Amts Chriſti. Marc. 1, 14. Luc. 4/14. Joh. 4/43.

12 **Da nun JEſus hörte, daß Johannes überantwortet** (vom Herode ins Gefängnis geleget) **war,** (die Urſach findet man drunten Cap. 14. v. 3. und Luc. 3. v. 19.) **zog er in das Galiläiſche Land,** (darinnen Herodes Vier-Fürſt war, Luc. 3. v. 1.)

Luc. 4/31.

13 **Und verließ die Stadt Nazareth,** (darinnen er erzogen war, und bisher gewohnet hatte, aber ſeine Lands-Leute daſelbſt achteten ihn nicht hoch, Joh. 4. v. 44. Ja ſie hatten ihn zur Stadt hinaus geſtoſſen, und auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, geführet, daß ſie ihn hinab ſtürtzeten, Luc. 4. v. 29. um ſolcher Undanckbarkeit und Untreu willen, gab er ſich weg von ihnen,) **kam und wohnete zu Capernaum,** (in einem daſelbſt gemietheten Hauſe, Matth. 17. v. 24.) **die da liegt am Meer,** (an dem groſſen und breiten See Genezareth, welcher ſonſten auch genennet wird das Galiläiſche Meer, v. 18. und das Meer Tiberiadis, darum, daß die Stadt Tiberias daran lag, Joh. 6. v. 1.) **an den Grentzen** (der beyden Stämme) **Zabulon und Naphthalim,** (da die Nachkom̃en des Zabulons und Naphthali, der beyden Söhne Jacobs, gewohnet haben. Weil die Stadt Capernaum eine fürnehme berühmte Handel-Stadt geweſen, dahin nicht allein viel Jüden, ſondern auch eine groſſe Menge Heiden aus fernen Landen der Handlung halben kommen, hat ſich der HErr Chriſtus dahin begeben wollen, damit ſeine Lehre auch den Heiden bekannt werden möchte, denn er war nicht allein den Jüden, ſondern auch den Heiden zu gute in dieſe Welt kommen.)

14 **Auf daß erfüllet würde, das da geſagt iſt durch den Propheten Jeſaiam, der da ſpricht:**

15 **Das Land Zabulon und das Land Naphthalim, am Wege des Meers,** (daſſelbe Theil des Galiläiſchen Landes, welches am See Genezareth gelegen,) **jenſeit des Jordans,** (gegen dem Lande zu rechnen, darinnen die Stämme Ruben und Gad, wie auch der halbe Stamm Manaſſis gewohnet,) **und die heidniſche Galiläa,** (das oberſte Theil des Galiläiſchen Landes, welches mit den heidniſchen Völckern und Städten, Tyro und Sidon grentzte, in welchem auch die zwantzig Städte, welche Salomo Hiram, dem Könige zu Tyro, gegeben, gelegen waren, 1. B. Kön. 9. v. 11.)

16 **Das Volck, das im Finſternis ſaß,** (in geiſtlicher Finſternis der Unwiſſenheit, der Sünde und vielerley Trübſals,) **hat ein groſſes Licht** (des Evangelii von Chriſto, der Sonnen der Gerechtigkeit, Malach. 4. v. 2.) **geſehen, und die da ſaſſen am Ort und Schatten des Todes,** (in ſolcher Finſternis, welche zugleich den zeitlichen und ewigen Tod mit ſich brachte,) **denen iſt ein Licht aufgangen.** (Es redet Eſaias von den zukünftigen Dingen, als wenn ſie allbereit geſchehen wären, wegen der Gewißheit ſeiner Weiſſagung, welche damals erfüllet, als Chriſtus gen Capernaum, welche Stadt zwiſchen dem Ober- und Unter-Galiläa, an beyder Grentzen gelegen, ſich begeben, denn dardurch iſt den Einwohnern derſelben durch Chriſti Predigt und Wunderwerck, ein groſſes Licht Göttlicher Erkänntnis, der geiſtlichen Freude und ewigen Seligkeit, zu erſt vor allen andern aufgangen, und von dannen ins gantze Jüdiſche Land ausgebreitet.)

17 **Von der Zeit an** (nachdem Johannes ins Gefängnis geleget, und Chriſtus ſich zu Capernaum häuslich nidergelaſſen) **fieng** (er) **JEſus an** (im Galiläiſchen Lande, und hernach in Judäa öffentlich) **zu predigen,** (er hatte zwar allbereit vorher im Jüdiſchen Lande geprediget und Wunder gethan, Joh. 2. v. 23. Cap. 4. v. 45. aber jetzo nach Johannis Tod ſetzte er ſolchem ſeinem Amt deſto eiferiger nach, und lehrete hin und her im gantzen Jüdiſchen Lande, und fieng an in Galiläa, Luc. 23, 5.) **und zu ſagen: Thut Buſſe, das Himmelreich** (die Gnadenreiche Zeit des Evangelii) **iſt nahe herbey kommen,** (jetzt beut euch GOtt durch mich, den Meſſiam, in ſolchem Wort des Evangelii an ſeine Gnade, Vergebung der Sünden, und das ewige Leben.)

Marc. 1, 15.

III. Beruff Petri, Andreä, Johannis und Jacobi, zum Apoſtel-Amt. Marc.1/16. Luc.5/4.ꝛc.

18 Als nun JEſus an dem Galiläiſchen Meer (v.13.) gieng/ſahe er zween Brüder/Simon/der da heiſſet (der mit dem Zunamen von Chriſto hernacher genennet worden, Marc.3.v.16. Joh.1.v.42.) Petrus/ und Andream ſeinen Bruder/die wurffen ihre Netze ins Meer/ (in den See Genezareth/Luc.5.v.1.) denn ſie waren Fiſcher.

Ezech.47/10.

19 Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach/ (verlaſſet alles, und haltet euch dergeſtalt zu mir, daß ihr nicht wiederum zu eurer Haushaltung euch begebet, und eurer Fiſcherey abwartet,) ich will euch zu Menſchen-Fiſchern machen. (Sie werden nicht erſt beruffen zu Jüngern Chriſti, denn darzu waren ſie allbereit vorher beruffen, hatten auch ſolchem Beruff gefolget, Joh.1.v.35. und folg. ſondern daß ſie, als geiſtliche Fiſcher, dermaleins durch das Netz der Evangeliſchen Lehre die Menſchen aus dem groſſen Meer der Welt gleichſam fahen, und in den Hälter der Chriſtlichen Kirchen bringen ſolten.)

20 Bald verlieſſen ſie ihre Netze/ (und was zur Fiſcherey gehöret, ja ſie begaben ſich auch ihrer Fiſcherey,) und folgeten ihm nach.

21 Und da er von dannen fürbaß (weiter) gieng/ ſahe er zween andere Brüder/Jacobum/den Sohn Zebedäi/ und Johannem ſeinen Bruder/ im Schiff/ mit ihrem Vater Zebedäo/daß ſie ihre Netze flickten/und er rieff ihnen/(daß ſie gleichfalls ihm folgen ſolten, wie Petrus und Andreas gethan, v.18.19. Werden alſo auf einmal zwey paar Brüder von Chriſto zum Predig-Amt beruffen, dadurch Chriſtus die brüderliche Einigkeit allen treuen Lehrern anbefehlen wollen: Der Name Simon, welcher heiſſet ein Hörer, erinnert ſie, daß ſie Chriſtum ſollen hören, und ihm folgen: Der Name Andreas, welcher heiſſet Mannhafft, erinnert ſie, daß ſie ſollen behertzt ſeyn: Der Name Jacob, welcher heiſſet ein Untertreter, 1.B.Moſ.27.v.36. erinnert ſie, daß ſie ſollen wider die geiſtlichen Feinde ritterlich ſtreiten: Der Name Johannes, welcher heiſſet Gnad- und Huldreich, erinnert ſie, daß ſie GOtt hierzu um Gnade ſollen anruffen.)

22 Bald verlieſſen ſie das Schiff/ und ihren Vater/ (daran ſie recht gethan, weil ſie Chriſtus anders wozu beruffen,) und folgeten ihm nach.

IV. Wunderwerck, mit welchen Chriſtus ſeine Lehre beſtätiget. Luc.6/6.

23 Und JEſus gieng umher im gantzen Galiläiſchen Lande/(er blieb nicht an einem Ort, wie Johannes, ſondern gieng umher, und ſuchte, als ein treuer Hirte, die verlorne Schäflein, als ein treuer Artzt die Krancken, denſelben zu helffen,) lehrete (öffentlich) in ihren Schulen/(welches waren gewiſſe Häuſer, nicht allein zu Jeruſalem, Ap.Geſch.6.v.9. ſondern auch in andern Städten des Jüdiſchen Landes, in welchen die Moſaiſchen und Prophetiſchen Schrifften auf alle Sabbather geleſen wurden, Ap.Geſch.13.v.27. Cap.15.v.21.) und predigte das Evangelium von dem Reich/ (der Gnaden und der Seligkeit, v.17.) und heilete (Krafft ſeiner Allmacht, welche ihm auch nach der menſchlichen Natur, durch die perſönliche Vereinigung mitgetheilet, Ap.Geſch.10.v.38.) allerley (den Menſchen anhangende) Seuchen und (langwierige ſchwere) Kranckheiten im Volck/ (erſtlich lehrete er, und half der Seelen, darnach heilete er die Leibes-Kranckheiten, denn die Seele iſt edler als der Leib, und die Wunderwercke geſchehen zur Beſtätigung der Lehre.)

24 Und ſein Gerüchte erſchall in das gantze Syrien-Land, (nicht allein in die benachbarte Oerter, in Judäam, Galiläam, Samariam, ſondern auch in die fern entlegene Länder, in Idumäam, Syro-Phöniciam, Syriam Damaſci, Syriam Antiochiä, Cöleſyriam ꝛc.) und ſie brachten zu ihm allerley Krancken/ mit mancherley Seuchen und Qual (mit grauſamen ſchmertzhafften Kranckheiten) behafftet/die Beſeſſenen/ (die vom Teuffel leibhafftig beſeſſen waren, der ſie plagte und quälete,) die Monſüchtigen/ (welche zu gewiſſer Zeit des Monden ihre Beſchwerung hatten, und derer Kranckheit nach dem Mond ab- und zunahm,) und die Gichtbrüchigen/ (welche mit der Gicht geplaget, und ihre äuſſerliche Glieder des Leibes nicht brauchen können,) und er machte ſie alle geſund/ (er heilete ſie, unangeſehen es ſonſt von Natur unheilbare Kranckheiten waren.)

25 Und es folgete ihm nach viel Volcks (ſeine Lehren zu hören, und ſeine Wunder zu ſehen,) aus Galiläa/ aus den zehen Städten/ (aus dem Ländlein, auf Griechiſch genannt Decapolis, das iſt, zehen Städte, welches zum Theil diſſeit, zum Theil jenſeit des Jordans und des Galiläiſchen Meers gelegen,) von Jeruſalem/(der Haupt-Stadt,) aus dem Jüdiſchen Lande/und von (den Ländern) jenſeit des Jordans/(aus Peräa, Batanea, und andern fern entlegenen Orten.)

Nutz.

I. L. Von der Krafft Göttliches Worts, damit dem Teuffel widerſtanden, und er überwunden wird, wie von unſerm Heiland Chriſto geſchehen, v.4–10. II. L. Daß alles, was mit Chriſto dem HErrn auf Erden vorgangen, durch die Propheten vorher verkündiget worden, wie allhier der Ort ſeiner Wohnung, v.13—16. III. V. Daß wir dem Göttlichen Beruff (zum Chriſtenthum, zum Leiden, zum Tode, und inſonderheit zum Predig-Amt, oder andern nützlichen Aemtern) uns nicht widerſetzen, ſondern gern und willig folgen, wie die vier Fiſcher allhier, v.19.22. IV. L. Daß Chriſti Wort das unfehlbare Wort GOttes ſey, welches er ſelbſt durch ſo viel Göttliche übernatürliche Wunderwercke, hie und anderswo beſtätiget, v.22–24.

Das fünfte Capitel

Begreifft ein Stück von der Predigt/ welche Chriſtus auf dem Berg gehalten/ in drey Theilen. I. Eine Anweiſung für ſeine Jünger, daß ſie, ob ſie ſchon vor der Welt ein jämmerlich Anſehen haben werden, gleichwol vor GOtt ſelig ſeynd. II. Abbildung ihres Amts durch etliche Gleichniſſen. III. Eine Erklärung des Geſetzes, wider die Verfälſchung der Phariſäer und Schrifftgelehrten, durch etliche Gebote ꝛc. (*H.Luth. In dieſem Capitel redet Chriſtus nicht von dem Amt oder Regiment weltlicher Obrigkeit, ſondern lehret ſeine Chriſten ein recht Leben vor GOtt, im Geiſt.*)

I. Von der Seligkeit der Jünger Chriſti.

1 Da er aber (Chriſtus) das Volck ſahe/ gieng er auf einen Berg/ (nicht weit vom Galiläiſchen Meer gelegen, Marc.3.v.7.13.) und ſatzte ſich/ (an einen etwas erhabenen Ort,) und ſeine Jünger traten zu ihm.

2 Und er thät ſeinen Mund auf/ (fieng an von hohen wichtigen Sachen freymüthig zu reden,) lehrete ſie/ und ſprach:

3 Selig ſind/ (wol denen,) die da geiſtlich arm ſind/ (welche ihre geiſtliche Armuth, daß ſie mangeln der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, Rom.3.v.23.25. erkennen, und dieſelbe allein in und bey mir durch wahren Glauben ſuchen,) denn das Himmelreich (die himmliſche Freude und das ewige Leben) iſt ihr/ (weil ſie an mich glauben, ſo haben ſie das ewige Leben, Joh.3,36. 1.Joh.5.v.13. und ſind ſelig in der Hoffnung, Rom.8.v.24.) Luc.6/20.

4 Selig ſind/ die da Leide tragen/ (welche ihr geiſtliches Elend und Jammer im Hertzen fühlen, daß ſie mit ihren Sünden GOttes Zorn, zeitliche und ewige Straffe verdienet haben, auch dannenhero betrübt ſind, 2.Cor.7.v.10. und in glaubiger Demuth GOtt um Gnade und Vergebung der Sünden bitten,) denn ſie ſollen (durchs Wort des Evangelii, und durch den Geiſt des Troſtes, inniglich) getröſtet werden. Eſa.61/2. Matth. 11/5.28.

5 Selig ſind die Sanftmüthigen/ (welche nicht jähzornig noch rachgierig ſind, welche nicht Böſes mit Böſem vergelten, ſondern das Böſe mit Gutem überwinden, Rom.12.v.17.21.) denn ſie werden das Erdreich beſitzen/ (ſie werden nicht allein in dieſem Leben mit guter Ruhe ihr Auskommen, nach GOttes Wolgefallen, haben, ſondern auch den neuen Himmel und die neue Erde dermaleins erben, Eſa.66.v.22. 2.Pet.3.v.13. Offenb. Joh.21.v.1. *H.Luth. Die Welt vermeynet die Erde zu beſitzen, und das Ihre zu ſchützen, wenn ſie Gewalt übet: Aber Chriſtus lehret, daß man die Erden mit Sanftmüthigkeit beſitze.*) Pſ.37/11.

6 Selig ſind/ die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit/ (die ein hertzliches ſehnliches Verlangen haben nach der wahren vollgültigen Gerechtigkeit, welche iſt die Gerechtigkeit des Glaubens an Chriſtum, und nicht die Gerechtigkeit der Wercke,) denn ſie ſollen ſatt werden/(ſie ſollen dieſelbe Gerechtigkeit, nach welcher ſie gehungert, erlangen, und dort im ewigen Leben mit allen himmliſchen Gütern geſättiget werden, daß ſie ewiglich nicht wird hungern noch dürſten, Pſ.36.v.9. Offenb. Joh.7.v.16.) Eſa.55/1. Pſ.17/15. Joh.6/35.

7 Selig ſind die Barmhertzigen/ (welche die Noth des Nechſten ihnen laſſen zu Hertzen gehen, und nach allem Vermögen demſelben dienen,) denn ſie werden (wiederum) Barmhertzigkeit erlangen/(nicht allein bey den Menſchen, ſondern auch bey GOtt dem HErrn ſelber.)

8 Selig ſind/die reines Hertzens ſind/(welcher Hertzen durch den Glauben an Chriſtum ſind gereiniget, Apoſt.Geſch.15. v.9. und die ohne Heucheley und Falſchheit GOtt von Hertzen meynen,) denn ſie werden GOTT ſchauen/ (in himmliſcher Freude dermaleins GOTT von Angeſicht zu Angeſicht ſehen, 1.Cor.13.v.12.) Pſ.24/4.

9 Selig ſind die Friedfertigen/(die nicht allein für ſich friedlich leben, und, um Erhaltung Friedens willen, von ihrem Recht abweichen, ſondern auch unter andern, welche in Uneinigkeit gera-

then, Friede ſtifften. *H.Luth. Die Friedfertigen ſind mehr, denn die Friedſamen, nemlich die den Friede machen, fördern und erhalten unter andern, wie Chriſtus uns bey GOtt hat Friede gemachet,*) **denn ſie werden GOttes Kinder heiſſen/** (für GOttes Kinder erkennet werden, weil ſie geſinnet ſind, wie ihr himmliſcher Vater, welcher iſt ein GOtt des Friedens, Rom.15.v.33. Cap.16.v.20. 1.Cor.14.v.33. Phil.4.v.9. 1.Theſſ.5.v.23. Hebr.13.v.20. und an Liebe, Friede und Einigkeit Gefallen hat.)

2.Tim.2/12. 1.Petr.3/14.

10 **Selig ſind/ die um Gerechtigkeit** (um der Warheit, und um der beſtändigen Bekäntnis des Evangelii) **willen verfolget werden/ denn das Himmelreich iſt ihr.** (v.3.)

Luc.6/22. 1.Pet.4/14.

11 **Selig ſeyd ihr/ wenn euch die Menſchen um meinet willen** (um meines Namens und Worts willen) **ſchmähen** (wenn Privat-Perſonen euch verleumden und läſtern,) **und verfolgen/** (wenn die, ſo in öffentlichen Aemtern ſitzen, euch ins Elend hinaus jagen, eure Haab und Güter hinweg nehmen, ja auch euch nach dem Leben trachten,) **und reden allerley Lügen wider euch/** (indem Richter und Zeugen euch ſchröckliche Laſter und Ubelthaten vor Gericht zumeſſen,) **ſo ſie daran lügen/** (da es doch nicht wahr iſt, was ſie von euch ſagen.)

Jac.1/2.

12 **Seyd frölich und getroſt/** (faſſet einen Muth, ja freuet euch darüber von Hertzen, hüpffet und ſpringet mit Freuden, daß ihr ſeyd würdig worden, um meinet willen Schmach und Ungemach zu leiden, Apoſt.Geſch.5.v.41. Phil.1.v.29.) **es wird euch im Himmel wol belohnet werden/** (es wird euch in jenem Leben überreichlich vergolten werden, doch nicht aus Verdienſt, ſondern aus lauter Gnade, Rom.8.v.18.) **denn** (es iſt ſolches nichts neues, ſondern) **alſo haben ſie verfolget die Propheten/ die vor euch geweſen ſind/** (an welchen die Verheiſſung der Gnaden-Belohnung allbereit erfüllet.)

Ap.Geſch. 7/52.

II. Abbildung des Apoſtel-Amts.

13 **Ihr** (meine lieben Apoſtel) **ſeyd das Saltz der Erden/** (des Iſraelitiſchen Volcks, und aller Völcker auf Erden, ihr ſeyd darzu beruffen, daß ihr mit der Göttlichen Lehre die Hertzen der Menſchen gleichſam ſaltzet, das iſt, zur Erkäntnis der Sünden und der Gnaden GOttes bringet, damit ſie nicht in ihren Sünden verfaulen und verderben, und die nagende Würmer in ihren Gewiſſen wachſen, gleichwie das Saltz das Fleiſch für der Fäule bewahret, daß ihr auch die Menſchen durchs Wort ſollet GOtt angenehm machen, wie das Saltz dem Fleiſch einen guten Geſchmack gibt, darum ſolt ihr die Lehre mit heiligem Wandel zieren,) **wo nun das Saltz thumm wird/** (wann es ſeine Krafft und Schärffe verleuret,) **womit ſoll man ſaltzen?** (Wenn ihr, die ihr andere lehren, und mit gutem Exempel ihnen vorgehen ſolt, ſelber ſträflich und verwerfflich werdet, 1.Cor.9.v.17. wie werden andere Leute von euch können unterrichtet, ermahnet, und in ihrem Chriſtenthum erbauet werden? *H.Luth. Wenn die Lehrer aufhören GOttes Wort zu lehren, müſſen ſie von Menſchen-Geſetzen überfallen und zutreten werden,*) **es iſt zu nichts hinfort nütze/ denn daß man es hinaus ſchütte/ und laß es die Leute zutreten/** (wie man das thumme verdorbene Saltz wegwirfft, alſo werden die unnütze Lehrer verſtoſſen werden, Hoſ.4.v.6.)

Marc.9/50. Luc.14/34.

2.Cor.4/6 Marc.4/21. Luc.8/16. c.11/33.

14 **Ihr ſeyd das Licht der Welt/** (ihr ſeyd darzu verordnet, daß ihr durch das Licht des Evangelii die Hertzen der Menſchen zur wahren ſeligmachenden Erkäntnis GOttes, ſollet erleuchten, auch ihnen mit guten Exempeln vorleuchten.) **Es mag die Stadt/ die auf einem Berg liegt/ nicht verborgen ſeyn/** (ich habe euch zu dem hohen Apoſtel-Amt beruffen, und für andern in meiner Kirchen erhoben, daß alle Welt auf euch ſiehet, und ihr gleich ſeyd einer Stadt, ſo auf einem Berg erbauet, darum nehmet euer im Lehren und Leben wol wahr.)

15 **Man zündet auch nicht ein Licht an/ und ſetzt es** (verbirgets) **unter einen Scheffel/** (oder ander dergleichen Gefäß,) **ſondern auf einen Leuchter/ ſo leuchtet es denn allen/ die im Hauſe ſind.**

16 **Alſo laſſet euer Licht** (euren Glauben, eure heilige Lehre, und gottſeligen Wandel öffentlich hervor-) **leuchten vor den Leuten/** (laſſet euch die Gefahr der Verfolgung nicht bewegen, daß ihr wollet zu Winckel kriechen, und mit der Bekäntnis zurück halten, vergrabet auch nicht den Centner Göttlichen Worts, und der Gaben des Geiſtes, der euch anvertrauet, Matth.25.v.25. ſondern dienet damit andern,) **daß ſie eure gute Wercke** (in fleiſſiger Verrichtung eures Berufſs) **ſehen/ und euren Vater im Himmel preiſen/** (deſſen Wort ihr prediget, welcher auch durch ſeinen Heiligen guten Geiſt alles Gute in euch wircket, deßwegen auch ihm alle Ehre gebühret.)

1.Pet.2/12.

III. Erklärung etlicher Gebot des Geſetzes, wider die Phariſäiſche Verfälſchungen.

17 **Ihr ſolt nicht wähnen/** (und gedencken,) **daß ich kommen bin/ das Geſetz oder die Propheten aufzulöſen/ ich bin nicht kommen aufzulöſen/ ſondern zu erfüllen.** (Ich bin nicht darum von meinem himmliſchen Vater in dieſe Welt geſandt worden, daß ich mit meiner Lehr das Geſetz und die Schrifften der Propheten abſchaffen, verwerffen, oder auch verkleinern ſoll, ſondern daß ich dem gantzen Geſetz in allen Stücken einen vollkommenen Gehorſam ſoll leiſten, dann das alles, was im Moſe und den Propheten von mir geweiſſaget, ſoll erfüllet werden: Ferner, daß ich den rechten Verſtand des Geſetzes ſoll erklären, und von den Phariſäiſchen Verfälſchungen ſäubern, und endlich durch das Wort des Evangelii, und den Heiligen Geiſt, das Geſetz ins Hertz der Glaubigen geben, und in ihren Sinn ſchreiben, Jerem.31.v.33. damit ſie einen innerlichen willigen Gehorſam dem Geſetz leiſten mögen.)

Luc.16/17.

18 **Denn ich ſage euch warlich/ bis daß Himmel und Erde zergehe/ wird nicht zergehen der kleineſte Buchſtabe/ noch ein Titel** (das geringſte Püncklein) **vom Geſetz/ bis daß es alles geſchehe.** (Daraus denn folget, einmal, daß dem Geſetz ein vollkommener Gehorſam müſſe geleiſtet werden, welchen Chriſtus für uns geleiſtet, weil es uns zu thun unmüglich war, Rom.8.v.3. Dann auch, daß keines weges in GOttes Geſetz etliche geringe Gebot zu finden, welche man ohne Ubertretung des Geſetzes möchte aufheben, ſondern alle Gebot ſind veſt und unbeweglich.)

Jac.2/10.

19 **Wer nun eines von dieſen kleineſten** (der Phariſäer Gutachten nach vermeynten geringſten, Matth.15.v.3.) **Geboten auflöſet/** (durch ſeine Ubertretung nicht hält,) **und lehret die Leute alſo/** (daß ſie nemlich ſolche kleinere Gebot nicht eben ſchuldig ſind zu halten, als die andern gröſſern. *H.Luth. Alſo thut der Papiſten Hauff, ſagen, dieſe Gebot Chriſti ſeyen nicht Gebot, ſondern Räthe,*) **der wird der Kleineſte heiſſen im Himmelreich/** (*H.Luth. das iſt, er wird nichts ſeyn und verworffen werden,* er wird als ein Widerſacher des Geſetzes von der ewigen Seligkeit ausgeſchloſſen bleiben,) **wer es aber thut/** (was das Geſetz erfordert,) **und lehret/** (hernach auch andere, daß man das gantze Geſetz vollkömmlich halten müſſe,) **der wird groß heiſſen im Himmelreich/** (*H.Luth. das iſt, groß und auserleſen ſeyn,* auch das Himmelreich erlangen.)

Evangelium auf den 6. Sonntag nach Trinitatis.

20 **Denn ich ſage euch: Es ſey denn eure** (der wahren Glaubigen) **Gerechtigkeit beſſer/** (und vollkommener,) **denn der Schrifftgelehrten und Phariſäer/** (welche vermeynten, es könne das Geſetz durch äuſſerlichen Gehorſam erfüllet werden, wenn ſchon der innerliche vollkommene Gehorſam des Hertzens nicht darzu käme, Matth.23.v.5.25. Luc.11.v.39. *H.Luth. Der Phariſäer Frömmigkeit ſtehet allein in äuſſerlichen Wercken und Schein, Chriſtus aber fordert des Hertzens Frömmigkeit,* welche herfleuſt aus dem wahren Glauben, dadurch wir die vollkommene Gerechtigkeit Chriſti uns zueignen, und den Heiligen Geiſt empfangen, welcher den willigen innerlichen Gehorſam des Geſetzes in uns würcket,) **ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.**

2.B.Moſ. 20/13. 5.B.Moſ. 5/17.

21 **Ihr habt gehöret/ daß zu den Alten geſagt iſt: Du ſolt nicht tödten/ wer aber tödtet/ der ſoll des Gerichts ſchuldig ſeyn/** (das iſt, die Phariſäer und Schrifftgelehrten lehren euch alſo, daß das Geſetz GOttes, du ſolt nicht tödten, nur allein den äuſſerlichen Gehorſam erfordere, und allerdings vollkömmlich erfüllet werde, wenn man mit der Fauſt niemand todtſchläget, und dadurch verdienet, daß er vor Gericht geführet, und als ein Todſchläger zum Tode verurtheilet wird: Wenn man aber ſchon Haß, Neid und Zorn wider den Nechſten im Hertzen trage, auch wol in Wort und Geberden dieſelbe laſſe hervor brechen, dadurch werde diß Gebot nicht übertreten, weil um deſſelben willen niemand zum Tode vor menſchlichem Gericht verurtheilet wird. Solche ihre Lehre vertheidigen ſie daher, daß ſie von ihren Vorfahren, und den alten Rabbinen, dieſelbe gehöret.)

22 **Ich aber** (der ich unter andern Urſachen auch darum in die Welt kommen, daß ich den rechten Verſtand des Geſetzes, als der oberſte Geſetzgeber, Jac.4.v.12. und verheiſſene Prophet, wie Moſes, 5.B.Moſ.18.v.18. die Menſchen lehren ſoll) **ſage euch: Wer mit ſeinem Bruder** (mit ſeinem Nechſten, er ſey, wer er

wolle)

wolle) **zürnet/** (allein liederlicher Weiſe, und ohne gnugſame Urſach, daß es nicht GOttes Ehre und des Nechſten Beſſerung erfordert, mit ihm zürnet,) **der iſt des Gerichts ſchuldig/** (der wäre werth, daß er, als ein Todſchläger, öffentlich vor das Untergericht, in welchem drey und zwantzig Richter bey den Jüden ſaſſen, geſtellet, und zum Tode verurtheilet würde, wenn alle und jede Ubertreter des Geſetzes von der Obrigkeit ſolten geſtrafft werden,) **wer aber zu ſeinem Bruder ſagt/** (aus Zorn,) **Racha/** (du loſer nichts werther Menſch. *H.Luth. Racha begreifft alle zornige Zeichen. Etliche meynen, es komme her vom Hebräiſchen Rik, das heiſſet, was nirgend zu taug,*) **der iſt des Raths ſchuldig/** (der wäre werth, daß er vor den groſſen Rath oder das hohe Gericht geſtellet, und allda in Bann gethan würde,) **wer aber ſagt/ du Narr/** (und alſo den Nechſten mit Schmach-Worten hart angreiffet, auch ſeinen guten Namen verkleinert, *H.Luth. Narr iſt härter denn Racha, der auch ſchädlich, nicht allein untüchtig iſt,*) **der iſt des hölliſchen Feuers** (der ewigen Verdammnis) **ſchuldig.** (So aber vor dem Gericht GOttes derſelbe ein Todſchläger, und des ewigen Verdammnis ſchuldig geachtet wird, welcher aus Zorn den Nechſten ſchmähet, ſo iſt daraus gnugſam abzunehmen, daß nicht allein durch äuſſerlichen Todſchlag, ſondern auch durch Zorn, Haß, Schmähwort und dergleichen böſe innerliche Affecten und äuſſerliche zornige Wort und Geberde, das Gebot, du ſolt nicht tödten, übertreten und die ewige Verdammnis verdienet werde.)

23 **Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferſt/** (wenn du deinen Gottesdienſt verrichten, oder der heiligen Sacrament gebrauchen wilſt,) **und wirſt allda eindencken/ daß dein Bruder etwas wider dich habe/** (über dich zu klagen, weil du ihn etwa beleidiget oder ihm unrecht gethan haſt,)

24 **So laß allda vor dem Altar deine Gabe/** (halt mit deinem Gottesdienſt inne,) **und gehe zuvor hin/ und verſöhne dich** (ohne allen Aufſchub und Verzug) **mit deinem Bruder/ und alsdann komm/ und opfere deine Gabe/** (alsdann, wann du zuvor mit dem Nechſten verglichen, und der Zorn geſtillet, wird dein Gottesdienſt GOtt gefallen.)

Luc.12/58. 25 **Sey willfertig** (auf dem andern Theil, von Hertzen bereite dich zu verſöhnen und zu vergeben) **deinem Widerſacher bald/ dieweil du noch bey ihm auf dem Wege** (deines Lebens) **biſt/** (*H.Luth. Gleichwie der ſchuldig iſt zu verſöhnen, der dem andern Leid gethan hat, alſo iſt der ſchuldig zu vergeben, und gutwillig zu ſeyn, dem Leid geſchehen iſt, daß kein Zorn bleibe auf beyden Seiten,*) **auf daß dich der Widerſacher nicht dermaleins überantworte dem Richter/ und der Richter überantworte dich dem Diener/ und werdeſt in den Kercker geworffen.**

26 **Ich ſage dir warlich/ du wirſt nicht von dannen heraus kommen/ bis du auch den letzten Heller bezahleſt/** (das iſt, du wirſt nimmermehr heraus kommen, denn ja kein Menſch vermag GOtt zu bezahlen. Chriſtus will ſo viel ſagen: Wenn dein Nechſter, welcher dich beleidiget hat, zu dir kommet, ſuchet Verſöhnung, und bittet abe, was er dir zu Leide gethan, ſo laß dich zur brüderlichen Verſöhnung willfährig finden, damit du nicht deiner Unverſöhnlichkeit halber dermaleins in den hölliſchen ewigen Kercker geworffen werdeſt, wenn du in ſolcher Unverſöhnlichkeit ſolteſt ſterben.)

2.B.Moſ. 20/14. 5.B.Moſ. 5/18. 27 **Ihr habt gehöret/ daß zu den Alten geſagt iſt: Du ſolt nicht ehebrechen/** (eure Phariſäer und Schrifftgelehrten lehren, daß das Gebot, du ſolt nicht ehebrechen, vollkommentlich gehalten werde, wenn man nur äuſſerlich keinen Ehebruch und Hurerey mit unordentlicher Vermiſchung begehet, aber innerliche unreine Begierde und Gedancken ſeyen in demſelben nicht verboten, welche Lehre ſie gleichfalls daher behaupten wollen, daß ihre Vorfahren vor langen Jahren alſo gelehret.)

Hiob 31/19. 28 **Ich aber ſage euch:** (v.22.) **Wer ein Weib anſiehet/ ihr zu begehren/** (Unzucht mit ihr zu treiben,) **der hat ſchon mit ihr die Ehe gebrochen in ſeinem Hertzen.**

Matth. 18/9. Marc.9/47. 29 **Aergert dich aber dein rechtes Auge/** (ſo die böſe Luſt, welche ſich in allen deinen Gliedern, und alſo auch in den Augen reget, dich zur Unzucht und andern Sünden reitzet,) **ſo reiß es aus/ und wirffs von dir/ es iſt dir beſſer/ daß eines deiner Glieder verderbe/ und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde.** (*H.Luth. Geiſtlich Ausreiſſen iſt hie geboten, das iſt, wenn die Augen-Luſt getödtet wird im Hertzen, und abgethan.* Alſo erklärets S.Paulus Coloſſ.3.v.5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden ſind, Hurerey, Unreinigkeit, ſchändliche Brunſt. Demnach redet Chriſtus allhier nicht von den leiblichen natürlichen Augen, oder andern Gliedern des Leibes, ſondern von den Gliedern des alten Adams, das iſt, von den böſen Lüſten des Fleiſches, welche man ausreiſſen und tödten, das iſt, dämpffen und ablegen ſoll, wenns ſchon ſo wehe thut, als wenn uns ein Glied vom Leibe geriſſen würde.)

30 **Aergert dich deine rechte Hand/ ſo haue ſie ab/ und wirf ſie von dir/** (wenn dich die böſe Luſt reitzet, daß du deine Hand ſolt ausſtrecken zu verbotenen Dingen, ſo dämpffe dieſelbe böſe Begierde, thue, als wenn du keine Hand hätteſt, derer du zu ſolcher verbotenen Dinge Erlangung könneſt gebrauchen. Ingleichen, wenn du einen guten Freund haſt, der dir ſo lieb iſt, wie dein rechtes Auge und deine rechte Hand, Hiob 29.v.15. und derſelbe will dich zu Sünden reitzen, ſo folge ihm nicht, thue, als wenn du denſelbigen Freund nicht hätteſt.) **Es iſt dir beſſer/ daß eines deiner Glieder verderbe/ und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde/** (Cap.18.v.8. Chriſtus will ſo viel ſagen: Gleicher Weiſe wie es beſſer wäre, das rechte Auge auszureiſſen, und die rechte Hand abzuhauen, wenn man anderer Geſtalt den Leib nicht kan bey Leben erhalten, als das Auge und die Hand behalten wollen, und darüber den gantzen Leib verlieren, alſo iſts beſſer, daß du die böſe Lüſte in deinen Gliedern dämpffeſt, und deinen Freund fahren laſſeſt, als daß du durch Vollbringung der böſen Lüſte und äuſſerlicher groben Sünden dich ſelber ins hölliſche Feuer ſtürtzeſt.)

31 **Es iſt auch geſagt/** (von euren Lehrern, welche euch deſſen bis daher überredet haben:) **Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet/** (auch etwa um einer liederlichen oder geringen Urſach willen,) **der ſoll ihr geben einen Scheide-Brief:** (dadurch ſie von ihm ledig geſprochen werde, und einen andern freyen könne. GOtt hatte zwar in den weltlichen Geſetzen durch Moſen die Eheſcheidung verſtattet, damit gröſſer Unheil, als Ehebruch, Mord, und dergleichen, verhütet würde, doch anderer Geſtalt nicht, als um groſſer erheblicher Urſachen willen, deßwegen denn die Sache vor der Obrigkeit muſte erkennet, und vor derſelben dem Eheweib ein Scheide-Brief gegeben werden. Aber ſolch Gebot GOttes verkehrten die Schrifftgelehrten und Phariſäer, und deutetens dahin, daß man eigenes Gefallens, um liederlicher Urſachen willen, ſich möchte von ſeinem Weibe ſcheiden, und ſolche Eheſcheidung ſtreite nicht wider die Einſetzung des Eheſtandes, noch wider das ſechſte Gebot. Dieſer Verfälſchung des Geſetzes ſetzt Chriſtus dieſe ſeine Lehre entgegen, und ſpricht:) 5.B.Moſ. 24/1. Matth. 19/7. Marc.10/4.

32 **Ich aber ſage euch: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet/ es ſey denn um Ehebruch/** (daß ſie einen Ehebruch begangen,) **der macht/ daß ſie die Ehe bricht/** (wenn ſie einen andern Mann nimmet, da ſie doch von ihrem erſten Mann nicht los iſt,) **und wer eine Abgeſcheidete freyet/ der bricht die Ehe/** (dieweil ein ſolch Weib, ſo unrechtmäſſiger Weiſe verſtoſſen iſt, noch des vorigen Mannes Eheweib iſt.) Matth. 19/9. Marc.10/11. Luc.16/18. 1.Cor.7/10.

33 **Ihr habt weiter gehört/ daß zu den Alten geſagt iſt: Du ſolt keinen falſchen Eyd thun/ und ſolt GOtt deinen Eyd halten.** (Die Schrifftgelehrten und Phariſäer lehreten ferner, daß man wider das Gebot, du ſolt den Namen deines GOttes nicht mißbrauchen, 2.B.Moſ.20.v.7. 5.B.Moſ.5.v.11. keines weges handele, wenn man gleich um einer liederlichen Sache willen bey dem Namen GOttes ſchwüre, wenn nur ſolches nicht fälſchlich geſchehe, viel weniger hielten ſie es für eine Sünde, wenn ſie bey den Creaturen, da es gleich ohne Noth geſchah, ſchwuren, Matth.23.v.16. und folg.) 3.B.Moſ. 19/12.

34 **Ich aber ſage euch/ daß ihr allerding nicht ſchwören ſolt/** (nemlich leichtfertiger Weiſe, und ohne Noth, da es weder die Ehre GOttes, noch der Obrigkeit Gebot, noch des Nechſten Wolfahrt erfordert,) **weder bey dem Himmel/ denn er iſt GOttes Stul/** Jac.5/12. Eſa.66/1.

35 **Noch bey der Erden/ denn ſie iſt ſeiner Füſſe Schemel/** (nicht, als wenn GOtt der HErr auf einem ſolchen äuſſerlichen Stul ſäſſe, wie andere irdiſche Könige, ſondern weil er gegenwärtig herrſchet im Himmel und auf Erden, und in keinem Ort eingeſchloſſen iſt. Es will aber Chriſtus ſo viel ſagen: Ihr ſolt auch bey den Creaturen GOttes nicht liederlich und leichtfertig ſchwören,

Pſ.48/2.3. ren, denn es gereicht zu GOttes, ihres Schöpffers, Unehr,) noch bey Jeruſalem, denn ſie iſt eines groſſen Königs (nemlich GOttes, Mal.1.v.14.) Stadt.

36 Auch ſolt du nicht bey deinem Haupt ſchwören, denn du vermagſt nicht ein einiges Haar (von Natur) weiß oder ſchwartz zu machen, (und iſt alſo dein eigen Haupt nicht in deiner, ſondern in GOttes Hand und Gewalt.)

Jac.5/12. 37 Eure Rede aber ſey, Ja, ja, Nein, nein, (was Ja iſt, ſoll ja ſeyn und bleiben, was Nein iſt, ſoll auch nein ſeyn und bleiben,) was drüber iſt, das iſt vom Ubel, (wenn man noch hierüber liederlich ſchwöret, das iſt ein böſer und verdammlicher Gebrauch. *H.Luth. Alles Schwören und Eyden iſt hie verboten, das der Menſch von ihm ſelber thut, wenn es aber die Liebe, Gebot, Noth, Nutz des Nechſten, oder GOttes Ehre fordert, iſt es wol gethan, gleichwie auch der Zorn verboten iſt, und doch löblich, wenn er aus Liebe und zu GOttes Ehre erfordert wird.)

2.B.Moſ.21/23.24.25. 3.B.Moſ.24/20. 5.B.Moſ.19/21. 38 Ihr habt gehört, daß da geſagt iſt: Auge um Auge, Zahn um Zahn. (Dieſe Moſaiſche Geſetze deuten die Phariſäer und Schrifftgelehrten fälſchlich dahin, als wenn auch einer Privat-Perſon erlaubt wäre, ſich ſelbſt zu rächen, und Gleiches mit Gleichem zu vergelten, da ſie doch nur auf das Amt der Obrigkeit gehen, und auch im Geſetz ſelber eigene Rach verboten war, 3.B.Moſ.19.v.18.)

3.B.Moſ.19/18. Spr.Sal.24/29. Rom.12/17.19. 1.Theſſ.5/15. 1.Pet.3/9. Luc.6/29. 39 Ich aber ſage euch, daß ihr nicht widerſtreben ſolt dem Ubel, (aus eigener Rachgier Böſes mit Böſem vergelten. *H.Luth. Niemand ſoll ſich ſelbſt rächen, aber die Obrigkeit des Schwerts ſoll ſolches thun, Rom.13.v.4.*) ſondern ſo dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar, (ehe du dich ſelber wolteſt rächen, ſolſt du lieber leiden, daß er dich auf den andern Backen ſchlage, und ſolteſt alſo bereit ſeyn, lieber eine neue Unbilligkeit zu erdulten, als eine alte eigenwillig zu rächen. Hierdurch aber iſt keines weges verboten, die Obrigkeit um Schutz und Hülffe anzuruffen, und derſelben die Straffe zu befehlen.)

40 Und ſo jemand mit dir rechten will, (vor Gericht,) und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel, (wenn du bey der Obrigkeit nicht kanſt Gehör noch Hülffe haben, ſo laß lieber auch das ander Kleid fahren, als du dich mit Gewalt wolteſt ſelber rächen, wie denn auch die jenigen, welche mit vergälleten und verbitterten Hertzen ihr Recht halsſtarrig begehren zu verfolgen, ſich gemeiniglich in groſſen Schaden bringen.)

41 Und ſo dich jemand nöthiget eine Meile, (ihm nachzulauffen,) ſo gehe mit ihm zwo, (wenn jemand einen Dienſt und Willfahrung von dir begehret, ſo ſchlage ihm ſolches nicht ab, ſondern thue es vielmehr gedoppelt.)

Gal.6/10. 5.B.Moſ.15/7.8.1, 42 Gib dem, der dich bittet, (um eine Gabe, wenn er deiner Hülffe bedarf, er ſey wer er wolle, Freund oder Feind, er könne es vergelten oder nicht,) und wende dich nicht von dem, (weiſe den Dürftigen nicht ab,) der dir (aus dringender Noth) abborgen will.

3.B.Moſ.19/18. 43 Ihr habt gehört, daß geſagt iſt: Du ſolt deinen Nechſten lieben, und deinen Feind haſſen. (Dieſes letzte ſtehet nicht im Geſetz Moſe, ſondern war ein Phariſäiſcher Zuſatz. Denn weil das Geſetz gebeut den Nechſten zu lieben, verſtunden ſie durch den Nechſten allein den, ſo uns Gutes thut, und unſer Freund iſt, und ſchloſſen fälſchlich draus, man möchte ſeinen Feind haſſen, da doch das Widerſpiel im Geſetz geboten, 2.B.Moſ.23.v.4.5. 3.B.Moſ.19.v.17.18. Hiob 31.v.29. Spr.Sal.25.v.21. woraus Sonnenklar erſcheinet, daß Chriſtus dieſe ſeine Lehre nicht dem Geſetz Moſis, ſondern den Phariſäiſchen Verfälſchungen des Geſetzes entgegen ſetzet.)

Luc.6/27.35. Rom.12/20. Luc.23/34. Ap. Geſch.6/60. 1.Cor.4/12.13. 44 Ich aber ſage euch: Liebet eure Feinde, (weil auch der Feind euer Nechſter, ja euer Bruder iſt, weil ihr alleſamt einen Schöpffer, und alſo einen Vater im Himmel habt, Malach.2.v.10.) ſegnet, die euch fluchen, (alles Ubels wünſchen,) thut wol denen, die euch haſſen, bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen, (daß ſie GOtt wolle bekehren. Das Lieben gehet aufs Hertze, das Segnen und Bitten auf den Mund, das Wolthun auf die Wercke.)

45 Auf daß ihr Kinder ſeyd eures Vaters im Himmel, (auf daß ihr ſolches mit der That beweiſet,) denn er läſſet ſeine Sonne aufgehen über die Böſen und über die Guten, und läſſet regnen über Gerechte und Ungerechte.

46 Denn ſo ihr (allein die jenigen) liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn (für einen Vorzug vor den Gottloſen) haben? Thun nicht daſſelbe auch die Zöllner? (welche in die Zahl der gröſſeſten Sünder gehören, Cap.18.v.17.) Luc.6/32.

47 Und ſo ihr euch nur zu euren Brüdern (die euch lieben) freundlich thut, (freundlich mit ihnen umgehet,) was thut ihr ſonderlichs? Thun nicht die Zöllner auch alſo? (*H.Luth. Zöllner heiſſen Lateiniſch Publicani, und ſind geweſen, die der Römer Rente und Zoll beſtanden haben, und waren gemeiniglich gottloſe Heiden, dahin von den Römern geſetzet.*)

48 Darum ſolt ihr (die ihr nicht gottloſe Zöllner, ſondern Kinder GOttes ſeyd) vollkommen ſeyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen iſt. (Welches aber nicht dahin zu deuten, als ob wir die Vollkommenheit GOttes erreichen könten, ſondern daß wir dem Exempel GOttes, welcher die Menſchen, da ſie doch der Sünde halben ſeine Feinde ſind, liebet, treulich ſollen nachfolgen, und die Liebe dem Nechſten, er ſey unſer Freund oder Feind, erweiſen.)

Nutz.

I. V. Daß die Verfolgten um Chriſti willen, ſelige Leute ſeyn, und im Himmelreich groſſe Belohnung haben werden, v.10.11.12. II. V. Daß die zum Predig-Amt verordnete, das ſeligmachende Wort GOttes (um Gefahr oder anderer Urſachen willen) nicht verbergen, ſondern frey öffentlich, zu der Menſchen Heil, und GOttes Preis, verkündigen ſollen, wie von den Apoſteln hie ſtehet, v.14.15.16. III. V. Daß bey vorgegangenen Beleidigungen zur Chriſtlichen Verſöhnung wir höchſt geneigt ſeyn ſollen, damit unſer geiſtlich Opfer, oder Gottesdienſt, ihme gefalle, und wir dem Zorn und Gericht GOttes entgehen mögen, v.23—26.

Das ſechſte Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von rechter Austheilung des Almoſens. II. Von der rechten Art und Weiſe zu beten. III. Von dem Faſten. IV. Von der Sorg der Nahrung.

1 Habt acht auf euer Almoſen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, (zu dem Ende,) daß ihr von ihnen geſehen (gelobet und gerühmet) werdet, ihr habt anders keinen (Gnaden-) Lohn bey eurem Vater im Himmel, (ſonſten wird GOtt ſolche eure Almoſen nicht belohnen mit zeitlichem und ewigem Segen.) I. Von rechter Austheilung des Almoſens.

2 Wenn du nun Almoſen gibſt, ſolt du nicht laſſen vor dir poſaunen, (daß es jederman höre, und zulauffe, und ſehe, wie du ſo reiche Almoſen austheileſt,) wie die Heuchler thun, in den Schulen und auf den Gaſſen, auf daß ſie von den Leuten gepreiſet werden. Warlich, ich ſage euch, ſie haben ihren Lohn dahin, (ſie bekommen die Ehre und den Ruhm bey den Menſchen, den ſie ſuchen, aber bey GOtt dem HErrn haben ſie ferners nichts zu gewarten.)

3 Wenn du aber Almoſen gibſt, ſo laß deine lincke Hand nicht wiſſen, was die rechte thut,

4 Auf daß dein Almoſen verborgen ſey, (halt es ſo verſchwiegen, daß du es ſelber nicht wiſſeſt, das iſt, dich deſſen ſonderlich annehmeſt, und ein verdienſtliches Werck daraus macheſt,) und dein Vater, der in das Verborgen ſiehet, (deſſen Augen auch in die verborgene Winckel ſehen, Sirach 23.v.28.) wird dirs vergelten öffentlich, (ſonderlich in der Auferſtehung der Gerechten, Luc.14.v.14. am letzten Gerichts-Tage, da GOtt alles, was im Verborgen geſchehen, wird ans Licht bringen, 1.Cor.4.v.5.)

5 Und wenn du beteſt, ſolt du nicht ſeyn wie die Heuchler, die da gerne ſtehen, und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gaſſen, (da viel Leute zuſammen kommen,) auf daß ſie von den Leuten geſehen (für groſſe Heilige gehalten) werden. (Chriſtus verbeut nicht in öffentlichen Kirchen-Verſammlungen zu beten, Luc.18.v.13. Apoſt. Geſch.3.v.1. ſondern verwirft die Heucheley der Scheinheiligen, welche darum öffentlich beten, daß ſie menſchlichen Ruhm dadurch erlangen.) Warlich, ich ſage euch, ſie haben ihren Lohn dahin, (v.2.) II. Von der rechten Art und Weiſe zu beten.

6 Wenn du aber beteſt, ſo gehe in dein Kämmerlein, und ſchleuß die Thür zu, und bete zu (GOtt) deinem Vater im Verborgen, (ſo gar ſolt du nicht Ruhm bey den Menſchen in deinem Gebet ſuchen,) und dein Vater, der in das Verborgen ſiehet, (v.4.18.) wird dirs vergelten (nicht allein dein Gebet erhören, ſondern auch daſſelbige, als ein groſſes Stück des Gottesdienſts, aus Gnaden mit allerley Segen belohnen) öffentlich, (vor jederman, v.4.)

7 Und wenn ihr betet/ ſolt ihr nicht viel plappern/ (viel vergebliche Worte machen,) wie die Heiden/ denn ſie meynen/ ſie werden erhöret/ wenn ſie viel Worte machen.

8 Darum ſolt ihr euch ihnen nicht gleichen/ euer Vater (GOtt der himmliſche Vater, der euch väterlich liebet) weiß/ was ihr bedürfft/ ehe denn ihr ihn bittet/ (jedoch ſollen wir beten, weil es GOttes Gebot erfordert, und er dadurch von uns will geehret ſeyn.)

Luc.11/2.

9 Darum ſolt ihr alſo beten/ (all euer Gebet nach dieſer Form richten:) Unſer Vater (o du barmhertziger, gnädiger und grundgütiger GOtt, Vater, Sohn, und H. Geiſt, der du biſt unſer aller liebreicher Vater) in dem Himmel/ (in welchem du deine Herrlichkeit den auserwehlten ſeligen Menſchen und heiligen Engeln offenbareſt, und doch gleichwol allenthalben im Himmel und auf Erden gegenwärtig biſt, und regiereſt, und nach deiner unermäßlichen Krafft alles thun kanſt, was wir bitten.) Dein Name werde (bey uns) geheiliget/ (gib Gnade, daß dein heiliges Wort lauter und rein unter uns gelehret werde, und wir auch heilig als die Kinder GOttes darnach leben.)

10 Dein Reich komme/ (zu uns, gib uns deinen H. Geiſt, daß wir deinem heiligen Wort durch deine Gnade glauben, und Göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.) Dein Will geſchehe (bey uns) auf Erden/ (hilff, daß wir deinen heiligen Willen gehorſamlich vollbringen,) wie im Himmel/ (gleichwie die Engel denſelben erfüllen, du wolleſt auch allen böſen Rath und Willen brechen und hindern, ſo uns deinen Namen nicht heiligen, auch dein Reich nicht kommen laſſen wollen, als da iſt des Teuffels, der Welt und unſers Fleiſches Wille, dargegen ſtärcke und erhalte uns veſt in deinem Wort und Glauben bis an unſer Ende, welches iſt dein gnädiger und guter Wille.)

11 Unſer täglich Brod gib uns heute/ (ſchencke uns aus Gnaden alles, was zu unſers Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret, laß es uns auch erkennen, daß wir ſolches aus deiner Hand nehmen, daß wir alſo mit Danckſagung unſer täglich Brod empfahen mögen.)

12 Und vergib uns (aus Gnaden) unſere Schuld/ (alle unſere Sünde, damit wir die gantze Zeit unſers Lebens wider deine Gebot gethan haben, und noch täglich thun, wolleſt auch, lieber Vater im Himmel, nicht anſehen unſere Sünde, und um derſelben willen ſolche Bitte uns nicht verſagen, denn wir ſind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, ſondern wolleſt uns alles aus Gnaden geben,) wie wir unſern Schuldigern vergeben/ (wir wollen wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wol thun, denen, die ſich an uns verſündigen.)

13 Und führe uns nicht in Verſuchung/ (du wolleſt uns, lieber Vater, gnädiglich behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel, die Welt, und unſer Fleiſch nicht betrügen, noch verführen in Mißglauben, Verzweifflung, und andere groſſe Schande und Laſter, und ob wir damit angefochten würden, ſo gib Gnade, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.) Sondern erlöſe uns von dem Ubel/ (von allerley Ubel, Leibes und der Seelen, Guts und Ehre, und zuletzt, wenn unſer Stündlein kommet, ſo beſchere uns ein ſeliges Ende, und nimm uns mit Gnaden, von dieſem Jammerthal, zu dir in den Himmel.) Denn dein iſt das Reich/ (bey dir, als unſerm Könige, müſſen wir, als Unterthanen deines Reichs, allein Hülffe ſuchen,) und die Krafft/ (du biſt allmächtig, und kanſt in aller Noth helffen,) und die Herrlichkeit/ (deinen heiligen und herrlichen Namen wollen und ſollen wir loben und preiſen) in Ewigkeit/ Amen! (Wir ſind gewiß, daß ſolche Bitte dir, unſerm lieben Vater im Himmel, angenehm und erhöret ſind, denn du haſt uns ſelbſt geboten alſo zu beten, und verheiſſen, daß du uns wolleſt erhören. Amen! Amen! das heiſt: Ja, ja, es ſoll alſo geſchehen.)

1.Tim.6/16. 2.Tim.4/18.

Marc.11/25. Matth.18/35.

14 Denn ſo ihr den Menſchen ihre Fehle (damit ſie euch beleidiget haben) vergebet/ ſo wird euch euer hiñliſcher Vater (eure Fehle, damit ihr ihn erzürnet habet) auch vergeben.

15 Wo ihr aber den Menſchen ihre Fehle nicht vergebet/ ſo wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben. (Denn wo keine brüderliche Verſöhnung Statt hat, da iſt keine Liebe, wo keine Liebe iſt, da iſt auch kein Glaube, Gal.5.v.6. wo kein Glaube iſt, da iſt auch bey GOtt keine Vergebung der Sünde zu hoffen.)

III. Von der rechten Art zu faſten.

16 Wenn ihr faſtet/ (von Speiſe und Tranck um Dämpffung der böſen Lüſten, und mehrer Andacht willen im Gebet, euch enthaltet, und euren Leib caſteyet, 3.B.Moſ.16.v.29.) ſolt ihr nicht ſauer (und traurig) ſehen/ wie die Heuchler/ denn ſie verſtellen ihr Angeſichte/ (ſie rümpffen die Stirn, gehen traurig herein, und hängen den Kopf, 1.B.Kön.21.v.27.) auf daß ſie vor den Leuten ſcheinen/ (groß und heilig angeſehen werden,) mit ihrem Faſten. Warlich ich ſage euch/ ſie haben ihren Lohn dahin/ (v.2.5.)

17 Wenn du aber faſteſt/ ſo ſalbe dein Haupt/ und waſche dein Angeſicht/ (laß dichs nicht mercken, daß du faſteſt, prange nicht mit deinem Faſten, ſondern ſtelle dich frölich. Welches nach dem Brauch deſſelben Landes geredet, denn wenn es den Jüden wol gieng, und ſie frölich waren, pflegten ſie ſich mit wolriechendem Balſam zu ſalben, und ihr Angeſicht zu ſäubern, Judith.10.v.3. wenn ſie aber faſteten und traurig waren, unterlieſſen ſie ſolches Salben.)

18 Auf daß du nicht ſcheineſt vor den Leuten mit deinem Faſten/ ſondern vor deinem Vater/ welcher verborgen iſt/ (wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kan, 1.Tim.6.v.16.) und dein Vater/ der in das Verborgene ſiehet/ wird dirs vergelten öffentlich. (v.4.6.)

IV. Von der Sorge der Nahrung.

19 Ihr ſolt euch nicht Schätze ſammlen auf Erden/ (das iſt, ihr ſolt nicht fürnemlich nach Geld und Gut trachten, und euer Hertz hängen an die vergänglichen Schätze, Pſ.62.v.11. in dieſer Welt,) da ſie die Motten und der Roſt freſſen/ und da die Diebe nachgraben und ſtehlen.

Luc.12/33. 1.Tim.6/19.

20 Sammlet euch aber Schätze im Himmel/ (trachtet nach den geiſtlichen, ewigen und unvergänglichen Gütern im Himmel,) da ſie weder Motten noch Roſt freſſen/ und da die Diebe nicht nachgraben/ noch ſtehlen.

21 Denn wo euer Schatz iſt/ da iſt auch euer Hertz/ (dahin ſolt ihr billig die Gedancken und Begierde eures Hertzens richten: Nun aber iſt euer beſtändiger Seelen-Schatz im Himmel, darum ſolt ihr auch daſelbſt mit eurem Hertzen wohnen. Wann ihr aber mit eurem Hertzen am Irdiſchen hanget, ſo könnet ihr keinen Schatz im Himmel haben.)

Luc.11/34.

22 Das Auge iſt des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig iſt/ ſo wird dein gantzer Leib licht ſeyn.

23 Wenn aber dein Auge ein Schalck iſt/ ſo wird dein gantzer Leib finſter ſeyn. (Gleichwie das Auge, wenn es hell und klar iſt, den gantzen Leib erleuchtet und regieret, daß er nirgend anſtöſſet, iſt aber das Auge verderbet und verfinſtert, ſo können die Glieder des Leibes leichtlich anſtoſſen: Alſo auch, wenn des Menſchen Hertz durch den Heil. Geiſt erleuchtet iſt, daß er in all ſeinem Thun auf das Licht Göttliches Worts ſiehet, und es recht meynet, dergeſtalt, daß der Menſch allein GOttes Ehre und des Nechſten Nutzen ſuchet, auch nicht aufs Irdiſche, ſondern aufs Himmliſche gerichtet iſt, ſo iſt all ſein Thun recht und GOtt gefällig, iſt aber das Hertz von dem Geiſt GOttes noch nicht erleuchtet, der Menſch folget auch nicht dem Licht Göttliches Worts, oder ſuchet nur ſeinen Nutz, ſeine Ehre, und trachtet nur nach dem Irdiſchen, ſo iſt auch all ſein Thun verwerfflich, und GOTT mißfällig.) Wenn aber das Licht/ das in dir iſt/ Finſternis iſt/ wie groß wird denn die Finſternis ſelber ſeyn? (Wenn das Hertz und das Gemüth, ſo den gantzen Menſchen erleuchten und regieren ſolte, durch die böſen Lüſte des Fleiſches, und ſonderlich durch Geitz gantz eingenommen, und verderbet, wie können denn eines ſolchen Menſchen Wercke anders, als böſe, verderbet, und GOtt mißfällig ſeyn?)

Luc.16/13. Evangelium am 5. Sonntag nach Trinitatis.

24 Niemand kan zweyen (widerwärtigen) Herren (auf einmal und zugleich, aufrichtig) dienen/ entweder er wird einen haſſen/ und den andern lieben/ oder wird einem anhangen/ (zugethan ſeyn,) und den andern verachten/ (hintan ſetzen.) Ihr könnt nicht GOtt dienen und dem Mammon. (Mammon heiſſet ſo viel als Reichthum, die Menge der zeitlichen Güter, Luc.16.v.9. Weil nun die Geitzigen ihr Hertz an den irdiſchen Reichthum hängen, Pſ.62.v.11. das Gold zu ihrer Zuverſicht ſtellen, und zu dem Gold-Klumpen ſagen: mein Troſt, Hiob 31.v.24. daher heiſſet ſie Chriſtus allhier abgöttiſche Mammonsdiener, und ſpricht, daß ſie GOtt keines Weges dienen, weil ſie dem Mammon dienen. Denn was GOtt gebeut, das verbeut der Mammon, und hinwiederum, was GOtt verbeut, das gebeut

der Mammon. GOtt gebeut, daß man irdiſche Güter nicht ſoll durch Liſt oder Gewalt, ſondern durch rechtmäſſige Mittel ſammlen: Der Mammon gebeut, man ſoll Reichthum zuſammen ſcharren, es geſchehe durch Recht oder Unrecht. GOtt gebeut, daß man den Armen von ſeinen Gütern ſoll mittheilen: Der Mammon gebeut, man ſoll dem dürfftigen Nechſten nicht allein nichts geben, ſondern auch das Seine nehmen.)

Pſ.55/23. Luc.12/22. 1.Tim.6/8. 1.Petr.5/7. Hebr.13/5.

25 **Darum ſage ich euch: Sorget nicht** (aus Mißtrauen gegen GOTT) **für euer Leben,** (wie daſſelbe werde erhalten werden,) **was ihr eſſen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet,** (welches alles von der Bauchſorge, aber keines Wegs von der Amts-Sorge zu verſtehen.) **Iſt nicht das Leben mehr denn die Speiſe?** (Hat euch GOtt das Leben gegeben, welches das Fürnehmſte iſt, ſo wird er euch auch das Geringere geben, nemlich die nothdürfftige Unterhaltung des Lebens,) **und der Leib mehr denn die Kleidung?** (Hat euch GOtt den Leib gegeben, ſo wird er euch auch die Kleidung nicht verſagen.)

26 **Sehet die Vögel unter dem Himmel an,** (und lernet aus Anſchauung derſelben, euren Glauben von GOttes väterlicher Vorſorge ſtärcken,) **ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammlen nicht in die Scheunen, und euer himmliſcher Vater nehret ſie doch. Seyd ihr denn** (die ihr zu GOttes Ebenbild erſchaffen) **nicht viel mehr denn ſie?** (Chriſtus ſtellet uns nicht vor das Exempel der Heiligen, als Moſis und Eliä, welche GOtt wunderbarer Weiſe ernehret, 2.B. Moſ.24.v.18. 1.B.Kön.19.verſ.6.8. auch nicht die Vögelein, ſo um ihres lieblichen Geſangs willen in den Vogelbauren von den Menſchen geſpeiſet werden, ſondern dieſelben Vögelein, welche in der freyen Lufft fliegen, und des Morgens nicht wiſſen, wo die Körnlein liegen, damit ſie ſollen geſpeiſet werden.)

27 **Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge eine Elen zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget?** (Nun iſt eure Sorge wegen der Nahrung eben ein ſolch vergeblich Ding, ihr könnet dardurch nicht eines Hellers reicher werden, wie GOTT der HErr einem jeglichen die Gröſſe ſeines Leibes zugeordnet, alſo hat er auch ſein beſcheiden Theil zeitlicher Güter ihm beſtimmet.)

28 **Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen, ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht,** (und werden doch von GOTT mit herrlichen Farben gezieret und bekleidet. Da denn abermal Chriſtus uns nicht die Blumen in Gärten, welche von den Menſchen gepflantzet und begoſſen werden, ſondern die Blumen auf dem freyen Felde vorſtellet.)

29 **Ich ſage euch, daß auch Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit** (in ſeiner Königlichen prächtigen Kleidung) **nicht** (ſo herrlich) **bekleidet geweſen iſt, als derſelben eins.**

30 **So denn GOtt das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen** (in kurtzer Zeit) **in den Ofen geworffen wird,** (und verbrennet,) **ſolt er das nicht vielmehr euch thun,** (die ihr vernünftige Menſchen, ja auch ſeine liebe Kinder ſeyd?) **O ihr Kleinglaubigen!** (die ihr GOtt in dieſem Geringen nicht trauet.)

31 **Darum ſolt ihr nicht ſorgen,** (euch mit Sorgen der Nahrung aus Zweiffel und Kleinmüthigkeit plagen,) **und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?**

32 **Nach ſolchen allen trachten** (mit ſolcher ängſtlicher Sorge,) **die Heiden,** (welche ohne GOTT ſind in der Welt, Eph.2.verſ.12. deren Verſtand verfinſtert iſt, durch die Unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, Eph.4.v.18. deßwegen ſie auch ihr Vertrauen nicht können auf GOTT ſetzen, ihr aber ſollet ja anders geſinnet ſeyn,) **denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr deß alles bedürft,** (er iſt euer Vater, darum iſt er gütig, und will euch verſorgen. Er iſt euer himmliſcher Vater, darum iſt er Allmächtig, und kan euch verſorgen. Er weiß, daß ihr deß alles bedürffet, darum iſt er der Allerweiſeſte, und weiß Mittel zu ſchaffen, euch zu verſorgen.)

33 **Trachtet am erſten** (zu allerförderſt) **nach dem Reich GOttes,** (wie ihr möget in dieſer Welt in das Reich der Gnaden kommen, und darinnen beſtändig bleiben, auch nach dieſem Leben ins Reich der Herrlichkeit aufgenommen werden,) **und nach ſeiner** (GOttes) **Gerechtigkeit,** (welches iſt die Gerechtigkeit des Glaubens, die vor GOtt gilt, darauf denn folget die Gerechtigkeit eines guten Gewiſſens, denn der Glaube iſt durch die Liebe thätig, Galat.5.v.6. und erweiſet ſich durch die Wercke, Jac.2.v.18.20.) **ſo wird euch ſolches alles** (was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret) **zufallen,** (als eine Zugabe der geiſtlichen Güter zugeworffen werden.)

34 **Darum ſorget nicht für den andern Morgen,** (mit unnöthiger mißtrauriger Sorge, wie ihr in künftiger Zeit eure zeitliche Unterhaltung haben werdet,) **denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen,** (kommet Tag, ſo kommet Rath.) **Es iſt gnug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe,** (*H. Luth. Das iſt, tägliche Arbeit. Er will, es ſey gnug, daß wir täglich arbeiten, und ſollen nicht weiter ſorgen.*)

Nutz.

I. V. Daß wir nicht zum Schein und aus Heucheley, ſondern aus Liebe, und mit einfältigem treuen Hertzen, Almoſen geben, oder den Armen Gutes thun ſollen, v.2.3.4. II. L. Daß wir in unſerm Gebet, vornemlich auf die geiſtlichen Wolthaten und himmliſche Güter ſehen, und derſelben begehren ſollen, wie die ſechs Bitten im Vater Unſer hierauf gehen, und die mittelſte Bitte allein aufs tägliche Brod, oder zeitliche Erhaltung, v.9—13. III. V. Daß wir in unſerm Lauff des Chriſtlichen Lebens, nicht den Menſchen zu Gefallen, ſondern GOtt zu Ehren, alles thun ſollen, wie allhie das Faſten, oder Caſteyung des Leibes, dieſes wegen angeführet wird, v.16.17.18. IV. L. Daß, die dem Mammon dienen, das iſt dem Geitz und der Bauchſorge ergeben ſind, GOtt nicht dienen können, verſ.24.

Das ſiebende Capitel

Handelt von unterſchiedlichen ſechs Stücken. I. Von den freventlichen Richten. II. Von dem Predig-Amt, wie die Kirchendiener das Heiligthum nicht ſollen für die Hunde werffen. III. Von dem Gebet. IV. Von der Summa des gantzen Geſetzes. V. Von dem Wege der Seligkeit und des Verderbens und wie man falſche Propheten meiden ſoll. VI. Iſt der Beſchluß der gantzen Predigt, die bisher auf dem Berge gehalten worden.

I. Von dem freventlichen Richten. Luc.6/37. Rom.2/1. 1.Cor.4/5. Jac.4/11.

1 **Richtet nicht,** (freventlicher Weiſe von eures Nechſten Reden oder Thaten, daß ihr das jenige, was gut gemeynet, oder noch kan entſchuldiget werden, aufs ärgſte wollet auslegen,) **auf daß ihr nicht gerichtet werdet,** (entweder von GOtt, oder auch von den Menſchen. *H. Luth. Richten gehöret GOtt zu, darum wer richtet ohne GOttes Befehl, der nimmet GOtt ſeine Ehre. Und diß iſt der Balcke, *davon v.3. geredet wird.)

Marc.4/24. Luc.6/38.

2 **Denn mit welcherley Gerichte ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherley Maas ihr meſſet, wird euch gemeſſen werden.**

Luc.6/41.42.

3 **Was ſieheſt du aber den Splitter in deines Bruders Auge?** (einen geringen Mangel oder Gebrechen an deinem Nechſten,) **und wirſt nicht gewahr des Balckens in deinem Auge,** (des groſſen Mangels oder Gebrechens an dir ſelbſten.)

4 **Oder wie darfſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen,** (ich will dir von deinem Gebrechen helffen,) **und ſiehe, ein Balcke iſt in deinem Auge.**

5 **Du Heuchler, zeuch am erſten den Balcken aus deinem Auge,** (erkenne und thue zuvor hinweg deine eigene Mängel,) **darnach beſiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt,** (wie du deinem Nechſten von ſeinen Gebrechen helffeſt.)

II. Von der Gebühr der Diener Göttliches Worts, gegen die widerſpenſtige Verächter. Matth.10/14. Tit.3/10.11.

6 **Ihr ſolt das Heiligthum** (*Herr Luth. Das Heiligthum iſt GOttes Wort, dadurch alle Dinge geheiliget werden*) **nicht den Hunden geben,** (ihr Kirchen-Lehrer ſolt die Göttlichen Geheimnis nicht vortragen den muthwilligen Verächtern, unverſchämten Läſterern, und öffentlichen Verfolgern,) **und eure Perlen ſolt ihr nicht vor die Säu werffen,** (ihr ſolt den edlen Troſt des Evangelii nicht den Epicuriſchen Maſt-Säuen, die ſich in den Sünden-Koth wältzen, vorhalten, noch ſie zum Brauch der heiligen Sacramenten kommen laſſen. *Herr Luth. Hunde ſind die, die das Wort verfolgen. Säue ſind, die erſoffen in fleiſchlicher Luſt, das Wort nicht achten,*) **auf daß ſie dieſelbigen** (durch Verachtung und Verſchmähung) **nicht zutreten mit ihren Füſſen,** (wie die unflätigen Säue,) **und ſich wenden, und euch zureiſſen,** (verfolgen und tödten, wie die wütende Hunde.)

III. Vom Gebet. Matth.21/22. Marc.11/24. Luc.11/9. Joh.14/13. c.16/23. Jac.1/5.6.

7 **Bittet,** (alles was ihr zu dieſem, und zuförderſt dem ewigen Leben vonnöthen habet, das bittet durch ein glaubiges Gebet von eurem himmliſchen Vater,) **ſo wird euch gegeben,** (dafern es euch gut und zur Seligkeit nützlich ſeyn wird,) **ſuchet, ſo werdet ihr finden, klopffet an,** (wenn die Erhörung nicht ſo bald folget, und die Hülffe ſich verzeucht, ſo haltet beſtändig

mit eiferigem inſtändigem Gebet an,) ſo wird euch aufgethan, (GOtt wird die Gnaden-Thür und Himmels-Pforte euch aufſchlieſſen.)

8 Denn wer da (recht in glaubiger Zuverſicht) bittet, der empfähet, und wer da ſuchet, der findet, (was er durchs Gebet bey GOtt dem HErrn emſig ſuchet,) und wer da anklopffet, (und in ſeinem Gebet nicht laß wird, Luc.18.v.1. ſondern ohne Unterlaß betet, 1.Theſſ.5.v.17.) dem wird (endlich) aufgethan, (der erlanget endlich, was er ſo ſehnlich und beharrlich bittet.)

Luc.11/11.

9 Welcher iſt unter euch Menſchen, ſo ihn ſein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete?

10 Oder ſo er ihn bittet um einen Fiſch, der ihm eine Schlange biete?

11 So denn ihr, die ihr doch arg ſeyd, (wegen eurer ſündlichen, böſen und verderbten Natur,) könnet (und wollet) dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel (der gütig, gnädig und allmächtig iſt, welcher auch iſt der rechte Vater über alles, was da Kinder heiſſet, im Himmel und auf Erden, Eph.3.v.15.) Gutes geben denen, die ihn bitten.

IV. Vom Inhalt des gantzen Geſetzes. Tob.4/16. Luc.6/31.

12 Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun ſollen, das thut ihr ihnen, das iſt das Geſetz und die Propheten. (Was das Geſetz Moſis und alle Propheten, von der andern Tafel des Geſetzes gelehret haben, das iſt in dieſe Regel kürtzlich zuſammen bracht, und alles in derſelben begriffen.)

V. Vom Wege der Seligkeit und des Verderbens. Luc.13/24.

13 Gehet ein durch die enge Pforten, denn die Pforte iſt weit, und der Weg iſt breit, der zur Verdammnis abführet, und ihrer ſind viel, die darauf wandeln.

14 Und die Pforte iſt enge, und der Weg iſt ſchmal, der zum Leben führet, und wenig iſt ihr, die ihn finden. (Ihr habt in dieſem Leben zween Wege vor euch, einer führet zum ewigen Verdammnis, der ander zum ewigen Leben. Jener Weg, der zum Verdammnis führet, iſt breit, weil viel darauf wandeln, welche ſicher und ohne Drangſal in Wollüſten dahin gehen, und die Pforte zu demſelben iſt weit, denn die böſen Lüſten des ſündlichen Fleiſches, die liſtige Verführung des Teuffels, die böſen Exempel und Aergerniſſe der Welt, reitzen und locken den Menſchen zu dieſem breiten Wege. Hergegen iſt dieſer Weg, der zum Leben führet, ſehr ſchmal, weil wenig denſelben finden, und die auf demſelben wandeln, müſſen ſich ängſten und drängen laſſen, ſo iſt auch die Pforte zu demſelben Wege gar enge, weil es ſchwer iſt, unter ſo vielfältigen Ketzereyen, Irrthumen und Verführungen die Göttliche Warheit zu finden, und unter ſo vielen Aergerniſſen der Welt, Verſuchungen des Teuffels, und Anfechtungen des ſündlichen Fleiſches, bey der Gottſeligkeit beſtändig zu bleiben, ſehet demnach wol zu, daß ihr die rechte Pforte und den rechten Weg treffet, und beharrlich auf demſelben wandelt.)

Wie man falſche Propheten meiden ſoll? Evangelium am 8. Sonntag nach Trinitatis.

15 Sehet euch vor, für den falſchen Propheten, (irrigen verführiſchen Lehrern,) die in Schafs-Kleidern zu euch kommen, (ſie kommen unberuffen, und werden nicht von GOtt geſendet, Jer.23.v.21. Sie kommen in Schafs-Kleidern, ſie brauchen ſüſſe Worte, und prächtige Reden, Rom.16.verſ.18. ſie führen die heilige Schrifft ein, aber deuten ſie fälſchlich auf ihre Träume, ſie gehen einher in Scheinheiligkeit und heuchleriſcher Frömmigkeit, ſie rühmen ſich groſſen Beyfalls, und groſſer Wunderwercke, ſind auch manchmal gelehrt, beredt, in groſſem Anſehen, welches alles zu dieſem äuſſerlichen Schafs-Peltz gehöret,) inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe, (ſie trachten den geiſtlichen Schäflein nach, wie die Wölffe, und ſind rechte Seelenmörder, Joh.10.verſ.8. Sie zerreiſſen die heilige Schrifft, die Lehre von Chriſti Perſon und Amt, und alle gute heilſame Ordnung.)

Luc.6/44.

16 An ihren Früchten (die aus ihrer Lehre herkommen) ſolt ihr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dornen? Oder Feigen von den Diſteln? (Die falſchen Lehrer ſind Dornen und Diſteln, denn ihre Lehre gibt keinen kräfftigen Troſt, ſondern verwundet nur das Hertz und Gewiſſen.)

Matth.12/33. Luc.6/43.44.

17 Alſo ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18 Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen.

Matth.3/10.

19 Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworffen.

20 Darum an ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen.

21 Es werden nicht alle, die zu mir ſagen, HERR, HERR, in das Himmelreich kommen, (die Heuchler, welche mich nur mit dem Munde ehren, aber nicht thun, was ich ihnen gebiete, Luc.6.verſ.46. werden nicht ins Himmelreich kommen,) ſondern (einig und allein die jenige) die den Willen thun meines Vaters im Himmel, (welche in wahrer Buſſe ihre Sünde erkennen, Matth.4.v.17. mit wahrem Glauben ſich an mich halten, Joh.6.v.29. bey meinem Wort beſtändig bleiben, mit der Heiligung fortfahren in der Furcht GOTTES, 2.Corinth.7.v.1. 1.Theſſ.4.v.3.)

22 Es werden viel zu mir ſagen an jenem Tage: (des letzten Gerichts:) HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweiſſaget? (auf deinen Befehl das Lehr-Amt geführet, und die Gabe von dir gehabt künftige Dinge zu verkündigen?) Habē wir nicht in deinem Namen (durch Anruffung deines Namens, und durch deine Krafft und Würckung) Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten (groſſe Zeichen und Wunder) gethan?

Luc.13/27.

23 Denn werde ich ihnen bekennen, (öffentlich das Urtheil über ſie fällen und ſagen:) Ich habe euch noch nie erkannt, (für meine rechte Jünger, auch habe ich euer heuchleriſches Weſen mir nie gefallen laſſen,) weichet alle von mir ihr Ubelthäter!

Pſal.6/9.

VI. Beſchluß der Predigt Chriſti auf dem Berge.

24 Darum wer dieſe meine Rede (vom Glauben und Vertrauen zu GOtt, auch von der Liebe des Nechſten) höret, und thut ſie, den vergleiche ich einem klugen Mann, der ſein Haus auf einen Felſen (auf einen veſten unbeweglichen Grund) bauet.

Luc.6/47.48.49.

25 Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewäſſer kam, und webeten die Winde, und ſtieſſen an das Haus, fiel es doch nicht, denn es war auf einen Felſen gegründet. (Welcher mit wahrem Glauben auf den Fels des Heils, Chriſtum JEſum, ſich veſt und beſtändig gründet, und dem es mit ſeiner Gottſeligkeit ein rechter Ernſt iſt, daß er mit höchſtem Fleiß den Willen GOttes thut, denſelben können weder die Platzregen der Anfechtung, noch die Gewäſſer der Verfolgung, noch die Winde der vielfältigen Trübſal überwältigen, ſondern ſein geiſtlicher Bau ſtehet und bleibet unbeweglich. *Herr Luth. Hie fordert Chriſtus auch den Glauben, denn wo nicht Glaube iſt, thut man die Gebot nicht recht, Rom.3.verſ.31. Und alle gute Wercke nach dem Schein ohne Glauben geſchehen, ſind Sünde. Dagegen auch wo Glaube iſt, müſſen rechte gute Wercke folgen. Das heiſſet Chriſtus, (thun,) von reinem Hertzen thun. Der Glaube aber reiniget das Hertz, Ap.Geſch.15.v.9. Und ſolche Frömmigkeit ſtehet veſt wider alle Winde, das iſt, wider alle Macht der Höllen, denn ſie iſt auf den Felſen Chriſtum durch den Glauben erbauet. Gute Wercke ohn den Glauben ſind der thörichten Jungfrauen Lampen ohne Oele.*)

26 Und wer dieſe meine Rede (dieſe meine Lehre und Predigten) höret, und thut ſie nicht, der iſt einem thörichten Mann gleich, der ſein Haus auf den Sand (auf einen ungewiſſen ſchlipffrigen Grund) bauet.

27 Da nun ein Platzregen fiel, und kam ein Gewäſſer, und webeten die Winde, und ſtieſſen an das Haus, da fiel es, und thät einen groſſen Fall.

Marc.1/22. Luc.4/32. Joh.7/46.

28 Und es begab ſich, da JEſus dieſe Rede vollendet hatte, entſatzte ſich das Volck über ſeiner Lehre.

29 Denn er predigte gewaltig, (mit einer ſonderlichen Freudigkeit, trefflichem Anſehen, und gewaltigem Nachdruck, alſo daß es den Zuhörern durchs Hertz gieng, Ap.Geſch.2.v.37.) und nicht wie die Schrifftgelehrten, (welche weder von dem Meſſia, noch dem Geſetz recht lehreten, ſondern mit lauter Menſchen-Satzungen umgiengen, und war alles kalt und krafftlos Ding, was ſie vorbrachten, es fiel in die Ohren, und gieng nicht ins Hertz.)

Nutz.

I. V. Daß man erſt an ſich ſelbſt anfahen, und von Sünden abſtehen ſoll, ehe man andere hierum ſtraffet, welches durch das Gleichnis vom Splitter und Balcken angedeutet, verſ.3.4.5. II. V. Daß Lehrer der Kirchen mit dem heiligen Evangelio und Sacramenten (welche durchs Heiligthum und Perlen verſtanden werden) behutſam umgehen,

gehen, und denen Hunden und Säuen, das iſt, ruchloſen Verächtern, und Epicuriſchen Spöttern, ſolche nicht mittheilen ſollen, v.6. III. T. Daß GOtt, der himmliſche Vater, der Glaubigen Gebet und Seufzen, um Chriſti willen, gewiß erhöre, welches Chriſti Befehl, Verheiſſung, und Gleichnis vom irdiſchen Vater genommen, andeutet, v.7—11. IV. L. Daß ein jeder Menſch an ihm ſelber die Art und Weiſe finde, wie er ſich aus Liebe gegen andere bezeigen ſolle, v.12. V. V. Daß wir uns für falſchen Propheten oder Lehrern, mit ihrer äuſſerlichen Scheinheiligkeit, (durch die Schafs-Kleider angedeutet) welche durch irrige Lehren zum ewigen Verderben verleiten, wol vorſehen ſollen, verſ.15. VI. V. Chriſti Gebot nicht allein zu hören, ſondern auch zu thun, oder im Leben Gehorſam zu leiſten, v.24.

Das achte Capitel

Hat ſieben Theil. I. Iſt die Geſchicht vom Auſſätzigen. II. Vom Hauptmann und deſſen Knecht. III. Von der Schwieger Petri. IV. Von etlichen Wunderwercken, deren insgemein gedacht wird. V. Von denen, die dem HErrn haben nachfolgen wollen, und doch benebenſt das Zeitliche geſucht: Was er ihnen geantwortet. VI. Von der gefährlichen Schiffahrt Chriſti, und der Apoſtel. VII. Von den zween Beſeſſenen, und was ſich darbey mit den Gergeſenern begeben.

I. Die Geſchicht vom Auſſätzigen. Marc.1/40. Luc.5/12. Evangelium am 3. Sonntag nach Epiphaniä.

1 Da er aber vom Berge herab gieng / folgte ihm viel Volcks nach / (welches ſeine Predigt mit Verwunderung angehöret hatte.)

2 Und ſiehe / ein Auſſätziger (der etwa auf dem Berge von ferne ſtehend, Chriſto zugehöret) kam / und betete ihn an / (thät ihm einen demüthigen Fußfall,) und ſprach: HERR / (du Sohn GOttes,) ſo du wilt / (welches nicht ſind Worte eines, der da zweiffelt, ſondern der ſich demüthiget, und dem Willen GOttes gäntzlich unterwirffet. *H.Luth. Der Glaube weiß nicht, vertrauet aber auf GOttes Gnade,*) kanſt du mich (von meinem Auſſatz) wol reinigen.

3 Und JEſus ſtreckte ſeine Hand aus / rührete ihn an / und ſprach: Ich wills thun / ſey gereiniget. Und alsbald ward er von ſeinem Auſſatz rein / (daß derſelbe allerdings vergieng und verſchwand.)

4 Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu / ſags niemand / (dergleichen Verbot findet ſich, Cap.9.v.30. Cap.12.v.16. Daß aber Chriſtus ſeine Wunderwercke nicht hat wollen ausbreiten laſſen, iſt darum geſchehen, weil die jenigen, an welchen die Wunder geſchehen, in der Lehre Chriſti noch nicht alſo unterwieſen und gegründet, auch nicht darzu beruffen, daß ſie dieſelbe ausbreiten kunten und ſolten. So hat auch Chriſtus diß Verbot ergehen laſſen, damit es nicht das Anſehen hätte, als begehrte er durch des Volcks Zulauff und Beyfall ein weltliches Reich anzurichten. Ingleichen hat er hiemit bezeugen wollen, daß er nicht ſeine eigene Ehre ſuche, Joh.8.v.50. und uns lehren, daß wir nach ſeinem Exempel auch ſollen demüthig ſeyn, Cap.11.v.29. Endlich hat er hiemit die prophetiſche Weiſſagung, Eſa.42.verſ.2. erfüllen wollen,) ſondern gehe hin / und zeige dich dem Prieſter / (auf daß er nach dem Geſetz Moſis dich rein vom Auſſatz erkenne, und dir verſtatte, wiederum bey andern Leuten zu wohnen,) und opfere die Gabe / die Moſes befohlen hat / (denn die Levitiſchen Opfer waren noch nicht durch den Tod des Meſſiä, als das einige Verſöhnopfer, abgeſchaffet,) zu einem Zeugnis über ſie / (damit die Prieſter öffentlich überzeuget werden, daß ich dem Geſetz Moſis nicht zu wider ſey, noch daſſelbe verwerffen wolle: Darneben auch erkennen, daß ich der wahre verheiſſene Meſſias ſey, dieweil ich ſolche Göttliche Wunderwercke thue, die dem Meſſiä zugeſchrieben werden, Eſa.35.v.5.6. Matth.11.v.4.5.)

Luc.17/14.

3.B.Moſ.14/10.

II. Vom Hauptmann und deſſen Gichtbrüchigen Knecht. Luc.7/2.

5 Da aber JEſus eingieng zu Capernaum / trat ein Hauptmann (ein Römiſcher heidniſcher Kriegsmann und Befehlichshaber) zu ihm / (nachdem er zuvor die Aelteſten der Jüden zu ihm geſchicket, wie Lucas meldet, Cap.7.v.3.) der bat ihn /

6 Und ſprach: HERR / mein Knecht ligt zu Hauſe / (auf dem Siechbette,) und iſt Gichtbrüchig / und hat groſſe Qual / (von wegen dieſer ſeiner Kranckheit, welche ihn in allen Gliedern ſehr reiſſet.)

7 JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen / und ihn geſund machen. (Zu dem Sohn des Königiſchen wolte er nicht kommen, wiewol der Vater ihn darum bat, Joh.4.v.47.48. allhier aber verheiſſet er freywillig zu dem Gichtbrüchigen Knecht zu kommen, da er doch nicht darum erſuchet war, damit es nicht das Anſehen hätte, als wenn er um hohes Standes willen zum Sohn des Königiſchen käme, und um nidriges Standes willen zum Gichtbrüchigen zu kommen ſich weigerte.)

8 Der Hauptmann antwortete / und ſprach: HERR / ich (als ein ſündiger Menſch) bin nicht werth / daß du (Meſſias und Heiland der Welt, du Allerheiligſter, Dan.9. verſ.24.) unter mein Dach geheſt / (zu mir in mein Haus kommeſt,) ſondern ſprich nur ein Wort / (gebeut nur der Kranckheit, daß ſie weg weiche,) ſo wird mein Knecht geſund / (durch welchen demüthigen Glauben dieſer Hauptmann erlanget, daß Chriſtus in ſein Hertz kommen, und durch den Glauben darinnen gewohnet, Eph.3.v.17.)

9 Denn ich bin ein Menſch / darzu der Obrigkeit unterthan / und habe unter mir Kriegs-Knechte / noch wenn ich ſage zu einem / gehe hin / ſo gehet er / und zum andern / komm her / ſo kommt er / und zu meinem Knecht / thue das / ſo thut ers. (*H.Luth. Das iſt, ſind meine Worte ſo mächtig, wie viel mächtiger ſind denn deine Worte?*)

10 Da das JEſus hörete / verwunderte er ſich / (als ein wahrer Menſch, in dem Stande ſeiner Ernidrigung, über den Glauben des Hauptmanns,) und ſprach zu denen / die ihm nachfolgeten: Warlich / ich ſage euch / ſolchen Glauben habe ich (noch zur Zeit, in den Tagen meines Predig-Amts) in Iſrael (unter dem Jüdiſchen Volck, dem ich doch inſonderheit verheiſſen, und ihnen zum beſten zuförderſt von meinem himmliſchen Vater geſendet, Rom.15.verſ.8.) nicht funden / (nemlich unter denen, die meiner Hülffe in ihren leiblichen Kranckheiten begehren.)

11 Aber ich ſage euch / viel (von den Heiden) werden kommen vom Morgen und vom Abend / (wie auch vom Mitternacht und vom Mittage,) und mit Abraham / Iſaac / und Jacob (mit den heiligen Patriarchen, und allen wahren Glaubigen, aus ihren Nachkommen) im Himmelreich ſitzen / (der himmliſchen Freude und der ewigen Seligkeit theilhafftig werden, Luc.22.v.30.)

Luc.13/29.

12 Aber die Kinder des Reichs (die unglaubigen Jüden, welchen GOtt zu erſt, durch das Evangelium, ſein Gnadenreich, und deſſelben Wolthaten anbieten laſſen, Apoſt.Geſch.13.v.46.) werden ausgeſtoſſen in das (hölliſche, ewige und äuſſerſte) Finſternis hinaus / (*H.Luth. Das iſt, die Heiden werden angenommen, darum daß ſie glauben werden, die Jüden aber und Werckheiligen werden verworffen werden, Rom.9.v.30.31.32.*) da wird ſeyn Heulen / (unausdenckliche Seelen-Angſt) und Zähnklappen / (unausſprechliche Qual und Pein des Leibes, ohne Ende und Aufhören.)

Matth. 13/42. c.22/13. c.24/51. c.25/30. Luc.13/28.

13 Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann: Gehe hin / dir geſchehe / wie du geglaubet haſt / und ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen Stunde.

14 Und JEſus kam in Petri Haus / und ſahe / daß ſeine (des Peters) Schwieger lag / und hatte das Fieber / (*H.Luth. Das iſt, den Ritten auf Teutſch, Fieber iſt Lateiniſch.*)

III. Von der Schwieger Petri. Marc.1/29. Luc.4/38.

15 Da grieff er ihre Hände an / und das Fieber verließ ſie. Und ſie ſtund auf / (friſch und geſund,) und dienete ihnen / (indem ſie die Hausgeſchäffte verſahe, und die Küche beſtellete.)

16 Am Abend aber brachten ſie viel (vom Teuffel leiblich) Beſeſſene zu ihm / und er trieb die Geiſter aus mit Worten / (durch ſeine kräfftige Befehlichs-Worte, daß er ihnen gebot, ſie ſolten ausfahren,) und machte allerley Krancken geſund.

IV. Von etlichen Wunderwercken Chriſti insgemein. Marc.1/32. Luc.4/40. Eſa.53/4.

17 Auf daß erfüllet würde / das geſagt iſt durch den Propheten Eſaia / der da ſpricht: Er hat unſere Schwachheit auf ſich genommen / und unſere Seuche hat er getragen. (Weil die Kranckheiten des Leibes von der Seelen-Kranckheit, nemlich von der Sünde herrühren, dann auch, weil Chriſtus mit Heilung der Leibes-Kranckheiten hat wollen zu erkennen geben, daß er unſere Sünde auf ſich nehmen, und dieſelbe an ſeinem Leibe auf dem Holtz tragen, 1.Petr.2.verſ.24. auch unſere Seelen-Kranckheiten heilen wolle, als hat der Evangeliſt auf die Wegnehmung der leiblichen Kranckheiten deuten wollen, was der Prophet eigentlich von Wegnehmung der geiſtlichen Kranckheiten geweiſſaget hat.)

18 Und da JEſus viel Volcks um ſich ſahe / hieß er hinüber jenſeit des (Galiläiſchen) Meers fahren / (damit er ſamt ſeinen Jüngern etwas ruhen könte, Marc.6.v.31.)

19 Und es trat zu ihm ein Schrifftgelehrter / der ſprach zu ihm: Meiſter / ich will dir folgen / wo du hingeheſt. (*H.Luth. Etliche wollen Chriſto nicht folgen, ſie ſeyen

V. Von etlichen, die Chriſto nachfolgen wollen. Luc.9/57.

denn

denn gewiß, wohin? Darum verwirfft Chriſtus dieſen, als der nicht trauen, ſondern zuvor der Sach gewiß ſeyn will.*)

20 JEſus ſagte zu ihm: Die Füchſe haben Gruben, (ihre eigene ſonderbare Höhlen,) und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter, aber des Menſchen Sohn hat nicht, da er ſein Haupt hinlege: (Er will ſo viel ſagen: Ich habe keinen Königlichen Palaſt, oder eigene groſſe Behauſung, oder viel zeitliche Güter in dieſer Welt, ich bin auch darzu nicht auf die Erden kommen, daß ich ein weltliches Reich anrichten wolte, darum darffſt du mir der Meynung, wie ich als ein Allwiſſender ſehe, daß du thuſt, nicht folgen, daß du viel Geld und Gut bey mir erlangeſt.)

21 Und ein anderer unter ſeinen Jüngern (vielleicht einer von den zwey und ſiebenzigen) ſprach zu ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater (welcher jetzt geſtorben iſt) begrabe. (Todten begraben iſt an ihm ſelber ein Werck der Liebe, darum vermeynte dieſer Jünger, es ſolte ihm an der Nachfolge Chriſti keines Weges hinderlich ſeyn.)

22 Aber JEſus ſprach zu ihm: Folge du mir, (ohne Aufſchub und längern Verzug, denn dieſes iſt jetzt dein Beruff,) und laß die Todten ihre Todten begraben, (laß die jenigen ſolches thun, welche das Reich GOttes zu ſuchen ſich noch zur Zeit nicht bekümmern, und alſo geiſtlich todt ſind in ihren Sünden, 1. Tim. 5. v. 6. *H. Luth. Etliche wenden gute Wercke vor, daß ſie nicht folgen oder glauben wollen. Aber die deutet Chriſtus todte und verlorne gute Wercke.*)

VI. Von der gefährlichen Schiffahrt Chriſti und ſeiner Jünger. Marc. 4/37. Luc. 8/23. Evangelium am 4. Sonntag nach Epiphaniä.

23 Und er (Chriſtus) trat in das Schiff, (daß er in demſelben auf jenſeit des Galiläiſchen Meers ſich begebe, v. 18.) und ſeine Jünger folgeten ihm.

24 Und ſiehe, da erhub ſich ein groß Ungeſtümm (und Windwürbel) im Meer, (und wurf die Wellen in das Schiff,) alſo daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt war, und er (Chriſtus war hinten auf dem Schiff, und) ſchlieff, (auf einem Küſſen, und thät, als wenn er ſich der Jünger Gefahr nicht wolte annehmen.)

25 Und die Jünger traten zu ihm, und wecketen ihn auf, und ſprachen, HERR! hilff uns, wir verderben, (wir kommen ums Leben, wo du uns nicht bald hilffeſt.)

26 Da ſagte er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen, (die ihr mich noch nicht recht erkennet, und noch kein rechtes Vertrauen an mich und zu mir in euren Hertzen habet,) warum ſeyd ihr ſo furchtſam? (als würdet ihr mit mir umkommen?) Und ſtund auf, und bedräuete den Wind und das Meer, (er gebot ihnen, daß ſie ſich legen, ſtill und ruhig ſeyn ſolten, dardurch zu bezeugen, daß er der allmächtige HERR und Schöpffer ſey, welcher Anfangs dem Meer den Lauff gebrochen mit ſeinem Thamm, und Riegel und Thür geſetzet, und geſprochen, bis hieher ſolt du kommen, und nicht weiter, hie ſollen ſich legen deine ſtoltze Wellen, Hiob 38. verſ. 10. 11.) Da ward es gantz ſtille, (der Wind und die Wellen des Meers legten ſich.)

27 Die Menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?

VII. Von zweyen Beſeſſenen und den Gergeſenern. Marc. 5/1. Luc. 8/26.

28 Und er kam jenſeit des Meers in die Gegend der Gergeſener, (beym Marco und Luca ſtehet, Gadarener, welches nicht wider einander laufft, denn Gergeſſa und Gadara ſind zwey Städlein geweſen, nahe bey einander, gegen Galiläa über, am See Genezareth gelegen, um welche Gegend diß Wunderwerck geſchehen,) da lieffen ihm entgegen zween Beſeſſene, die kamen aus den Todten-Gräbern, (darinnen ſie ſich gemeiniglich aufzuhalten pflegten,) und waren ſehr grimmig, (daß ſie die Leute anfielen und beſchädigten,) alſo, daß niemand dieſelbige Straſſe wandeln kunte, (ohne Leibes- und Lebens-Gefahr.)

29 Und ſiehe, ſie (nemlich die böſen Geiſter in den Beſeſſenen) ſchrien, und ſprachen: Ach JEſu, du Sohn GOttes! was haben wir mit dir zu thun? Biſt du herkommen uns zu quälen, ehe denn es Zeit iſt? (ehe der letzte Gerichts-Tag kommet, an welchem unſere Pein wird vermehret werden, Offenb. Joh. 20. v. 14.)

30 Es war aber ferne von ihnen (auf dem Berge daſelbſt herum) eine groſſe Heerde Säu an der Weyde.

31 Da baten ihn die Teuffel, (in den Beſeſſenen,) und ſprachen: Wilt du uns austreiben, (aus den Menſchen,) ſo erlaube uns in die Heerde Säu zu fahren.

32 Und er ſprach: Fahret hin. Da fuhren ſie aus, und fuhren in die Heerde Säu. Und ſiehe, die gantze Heerde Säu ſtürtzte ſich mit einem Sturm ins Meer, und erſoffen im Waſſer, (wie etliche wollen, in dem benachbarten Pful, welcher davon ſo gifftig worden, daß, wenn das Vieh aus demſelben getruncken, ſind ihm die Haar wie auch die Hörner und Klauen abgefallen.)

33 Und die Hirten flohen, und giengen hin in die Stadt, (ſo am nächſten gelegen war, und dahin die Säu gehörten) und ſagten das alles, (was geſchehen war,) und wie es mit den Beſeſſenen ergangen war.

34 Und ſiehe, da gieng die gantze Stadt (alle Inwohner derſelben Stadt) heraus, JEſu entgegen. Und da ſie ihn ſahen, baten ſie ihn, daß er von ihrer Grentze weichen wolte, (dieweil ſie ſich beſorgten, wenn er ſich länger bey ihnen aufhielte, möchte ihnen noch mehr Schaden zugefüget werden. Hatten alſo ihre ſtinckende Säue viel lieber, als Chriſtum, den rechten Seelen-Hirten.)

Nutz.

I. L. Daß wir zeitliche Wolthaten von GOtt mit Bedingung, ſo es GOttes Wille, bitten ſollen, wie der Auſſätzige die Geſundheit, v. 2. II. L. Daß der Glaube an Chriſtum ſey eine hertzliche Zuverſicht auf ſein heiliges allmächtiges Wort, wie des Hauptmanns Exempel weiſet, v. 8. 9. III. V. Wenn wir von Kranckheit, durch GOttes Krafft, geneſen, ſollen wir deſto eifriger ihm (im heiligen Leben) dienen, wie Petri Schwieger äuſſerlich Chriſto dem HErrn, v. 15. IV. L. Die Geſundmachung der Krancken, von Chriſto geſchehen, iſt ein Vorbild unſerer geiſtlichen Seelen-Geſundheit, die wir von ihm, in Krafft ſeines Verdienſtes, durch den Glauben erlangen, welches die Anführung des Spruchs Eſaiä Cap. 53. andeutet, denn derſelbe auf jene gezogen wird, und doch eigentlich von dieſer redet, v. 16. 17. V. V. Daß wir bey Chriſto nicht zeitliche (wie dieſer Schrifftgelehrter geſinnet war) ſondern die ewigen Güter ſuchen, und gern mit ihm in der Welt arm und veracht ſeyn ſollen, v. 20. VI. L. Daß Chriſtus allmächtiger GOtt ſey, der auch den Wind und das Meer (durch Bedräuen und Befehl) ſtillen kan, verſ. 26. 27. VII. L. Daß (leider) viel Leute in der Welt ihre Säue lieber haben, denn Chriſtum, wie die Gergeſener, das iſt, das zeitliche Geld und Gut, den himmliſchen Schätzen, von Chriſto erworben, vorſetzen, und nicht nach dieſen, ſondern nach jenen trachten, v. 32. 33. 34.

Das neundte Capitel

Hat ſieben Theil. I. Iſt die Geſchicht von dem Gichtbrüchigen. II. Von dem Beruff Matthäi, und was ſich nachmalen in dem Hauſe deſſelben begeben. III. Vom Geſpräch Chriſti mit den Jüngern Johannis, wegen des Faſtens. IV. Von dem verſtorbenen Töchterlein des Oberſten der Schule, da zugleich die Hiſtoria vom krancken Weibe am Blutgang eingefüget worden. V. Von den zween Blinden. VI. Von einem Beſeſſenen. VII. Von dem Predig-Amt, welches Chriſtus in Galiläa geführet.

I. Die Geſchicht von dem Gichtbrüchigen. Evangelium am 19. Sonntag nach Trinitatis. Marc. 2/3. Luc. 5/18.

1 Da trat er (der HERR Chriſtus) in das Schiff, (in welchem er von Capernaum in die Gegend der Gergeſener kommen war, c. 8. v. 18. 28.) und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine Stadt, (*Herr Luth. Capernaum,* da er ein Haus gemiethet, und ſich daſelbſt zum öfftern aufhielte, c. 4. v. 13. c. 11. v. 23. c. 17. v. 24. Joh. 2. v. 12.)

2 Und ſiehe, da brachten ſie (ihrer vier) zu ihm einen Gichtbrüchigen, (*H. Luth. welchen die Gicht, der kleine oder halbe Schlag gerühret,*) der lag auf einem Bette, (er kunte ſich wegen ſeiner Kranckheit weder regen noch bewegen.) Da nun JEſus ihren Glauben ſahe, (verſtehe nicht allein der Träger, ſondern auch des Gichtbrüchigen ſelber, denn wenn er nicht gegläubet hätte, würde ihm Chriſtus die Sünde nicht vergeben, noch ihn ſeinen Sohn genennet haben,) ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getroſt (und gutes Muths,) mein Sohn, deine Sünde (die dich in deinem Hertzen ängſten) ſind dir vergeben. (Fähet alſo Chriſtus ſeine Cur von der Seelen an, weil alle Leibes-Kranckheiten von der Sünde herkommen, und weil des Leibes Geſundheit ohne der Seelen Geſundheit wenig nütz iſt.)

3 Und ſiehe, etliche unter den Schrifftgelehrten (und Phariſäern, die ſolches höreten) ſprachen bey ſich ſelbſt, (gedachten in ihren Hertzen:) Dieſer (JEſus von Nazareth) läſtert GOtt, (indem er ſich ſolche Gewalt zumiſſet, welche allein GOtt zuſtehet, denn wer kan Sünde vergeben, denn allein GOtt, Luc. 5. v. 21.)

4 Da aber JEſus ihre Gedancken ſahe, ſprach Er: Warum dencket ihr ſo Arges in euren Hertzen? (indem ihr mich der Gottesläſterung fälſchlich bey euch ſelbſt beſchuldiget, da doch dieſes, was ich thue, meines Amts iſt.)

5 Welches iſt (dem äuſſerlichen Anſehen, und dem Urtheil der Vernunft nach) leichter (zu dem Gichtbrüchigen) zu ſagen:

Dir ſind deine Sünde vergeben? Oder zu ſagen: Stehe auf/(nimm dein Bette,) und wandele?

Joh. 5/8.

6 Auf daß ihr aber wiſſet/ (und in der That ſehet,) daß des Menſchen Sohn Macht habe auf Erden/ die Sünde zu vergeben/ (und daß die Vergebung der Sünde, welche ich dem Gichtbrüchigen angekündiget, kräfftig ſey, und in der Warheit ihm wiederfahren, wolan, ſo will ich dieſen Menſchen von Stund an vor Augen geſund machen, derowegen) ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: (Ich ſage dir:) Stehe auf/ hebe dein Bette auf/(darauf du haſt kranck ligen müſſen,) und gehe heim.

7 Und er ſtund (alsbald) auf/(und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war,) und gieng heim/(und preiſete GOtt.)

8 Da das Volck das (diß groſſe Wunderwerck) ſahe/verwunderte es ſich, und preiſete GOtt, der ſolche Macht den Menſchen gegeben hat/ (ſie lobten GOtt, das er ihnen einen ſolchen Propheten geſandt, der die Sünde vergeben, und die von Natur unheilſame Kranckheiten heilen könnte.)

II. Vom Beruff Matthäi. Marc. 2/ 14. Luc. 5/27. Evangelium am Tag Matthäi.

9 Und da JEſus von dannen gieng/ ſahe er einen Menſchen am Zoll (an der Zollbude) ſitzen/ der hieß Matthäus/ (mit dem Zunamen Levi, deſſen Vater Alphäus geheiſſen,) und ſprach zu ihm: Folge mir/ (daß du hinfüro mein ſtetiger Zuhörer und Jünger ſeyeſt, und ich dermaleins deines Dienſts zum Apoſtel-Amt brauchen möge.) Und er (verließ ſo bald alles,) ſtund auf/ und folgete ihm.

10 Und es begab ſich/ da er (Chriſtus) zu Tiſche ſaß im Hauſe/ (Matthäi, welcher ihm ein groß Mahl zugerichtet hatte, Luc. 5. v. 29.) ſiehe/da kamen viel Zöllner und Sünder/ (des Matthäi alte Bekannte, welche ihrer groben Laſter halben öffentlich berüchtiget waren,) und ſaſſen zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern/ (denn ihr waren viel, die ihm nachfolgeten, Marc. 2. v. 15.)

11 Da das die Phariſäer (und Schrifftgelehrten) ſahen/ (daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, murreten und) ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet (und trincket) euer Meiſter (der ſo gar fromm, ja der Meſſias ſelber ſeyn will, wie auch ihr ſeine Jünger,) mit den (geitzigen ungerechten) Zöllnern und (öffentlichen) Sündern?

12 Da das JEſus hörete/ ſprach er zu ihnen: (den Phariſäern:) Die Starcken (die da meynen, ſie ſind geſund) dürffen des Artztes nicht/ ſondern die Krancken/ (die ihre Seelen-Kranckheit erkennen und fühlen, wie dieſe bußfertige Sünder, deren Artzt bin ich gantz williglich.)

Hoſe. 6/ 6. Matth. 12/7.

13 Gehet aber hin/und lernet was das ſey: Ich habe Wolgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opffer/ (vielmehr hab ich Gefallen an der Barmhertzigkeit und an den Wercken der Liebe, als an den äuſſerlichen Opfern, welche ohne Buß und Glauben dargebracht werden. Mit welchen Worten Chriſtus der Phariſäer Heucheley ſtraffet, daß ſie deßwegen für heilig wolten angeſehen ſeyn, dieweil ſie viel Opfer thäten, da ſie doch gottlos, unbarmhertzig gegen ihren Nechſten, und geitzig waren, darneben auch andere Leute verachteten.) Ich bin kommen die Sünder zur Buſſe zu ruffen, und nicht die Frommen, (und Gerechten, die ſich ſelbſt vermeſſen, daß ſie fromm ſeyen, Luc. 18. v. 9. und ſuchen die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, in ihren eigenen Wercken, Rom. 10. v. 3. Dannenhero, ſie mich den rechten Seelen-Artzt, wenig achten. *H. L. Nicht die Frommen, das iſt, alle Menſchen, denn niemand iſt from̃, Rom. 3. v. 23. Phariſäer halten ſich für fromm, ſinds aber nicht, und 1. Tim. 1. v. 15. ſpricht Paulus: Chriſtus ſey in die Welt kommen die Sünder ſelig zu machen.*)

1. Tim. 1/ 15.

III. Geſpräch Chriſti mit den Jüngern Johannis vom Faſten. Marc. 2/ 18. Luc. 5/33.

14 Indeß kamen die Jünger Johannis (des Täuffers, welche ein ſtrenges hartes Leben führeten, und mit vielem Faſten ſich plagten) zu ihm/ und ſprachen: Warum faſten wir und die Phariſäer ſo viel/ und deine Jünger faſten nicht? (und unterlaſſen alſo ein groſſes Stück der Gottſeligkeit.)

15 JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute (meine Jünger, die ich vor andern zur geiſtlichen Hochzeit, nemlich zum Himmelreich beruffen habe, daß ſie auf derſelben mir die nächſten ſeyn ſollen, Joh. 3. verſ. 29.) Leid tragen/ (traurig ſeyn und faſten,) ſo lange der Bräutigam (der ich bin) bey ihnen iſt? Es wird aber die Zeit kommen/ daß der Bräutigam von ihnen genommen wird/ alsdenn werden ſie faſten/ (wenn ich durch den Tod von ihnen genommen werde, und ſie ihnen einbilden, es ſey allerdings um mich, ihren Bräutigam, geſchehen, auch wenn nach meiner Himmelfahrt, wegen der Predigt des Evangelii, ſie in der Welt Haß und Verfolgung leiden, alsdenn werden ſie für Traurigkeit ſelber freywillig faſten. *H. Luth. Es iſt zweyerley Leiden, eines aus eigener Wahl genommen, als der Münche Regeln ꝛc. wie die Baals-Prieſter ſich ſelbſt ſtachen, 1. B. Kön. 18. v. 28. Solches Leiden hält alle Welt, und hieltens die Phariſäer, auch Johannis Jünger für groß, aber GOtt verachtete es. Das ander Leiden, von GOtt, ohn unſer Wahl, zugeſchickt. Diß willigliche Leiden iſt recht, und GOtt gefällig. Darum ſpricht Chriſtus, ſeine Jünger faſten nicht, dieweil der Bräutigam noch bey ihnen iſt, das iſt, dieweil ihnen GOtt nicht hat Leiden zugeſchickt, und Chriſtus noch bey ihnen war, und ſie ſchützte, erdichteten ſie ihnen kein Leiden, denn es iſt nichts vor GOtt. Sie muſten aber faſten und leiden, da Chriſtus todt war. Damit verwirfft Chriſtus der Heuchler Leiden und Faſten, aus eigener Wahl angenommen. Item, wo ſich Chriſtus freundlich erzeiget, als ein Bräutigam, da muß Freude ſeyn, wo er ſich aber anders erzeiget, da muß Trauren ſeyn.*)

16 Niemand flicket ein alt Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch/ (der Lappe von neuem Tuch reimet ſich nicht auf das alte Kleid,) denn der (neue) Lappe reiſſet doch wieder vom (alten) Kleid/ und der Riß wird ärger.

17 Man faſſet auch nicht Moſt in alte Schläuche/ anders die Schläuche zureiſſen/ und der Moſt wird verſchüttet/ und die Schläuche kommen um. Sondern man faſſet Moſt in neue Schläuche/ ſo werden ſie beyde mit einander behalten. (Die Auſſätze der Alten, von gewiſſen Faſten, welche die Phariſäer ſo emſig trieben, ſchicken ſich nicht zu der Evangeliſchen Lehre, welche für den Neuen Menſchen gehöret, und welche ich zuförderſt in meiner Schulen treibe, denn was alt iſt, und überjähret, das iſt nahe bey ſeinem Ende, Hebr. 8. v. 13. Die Vermiſchung ſolcher alten Satzungen mit der neuen Evangeliſchen Lehre, thut kein gut. *H. Luth. Chriſtus lehret hiemit, man könne dieſe neue Lehre nicht mit alten fleiſchlichen Hertzen begreiffen, und wo man ſie fleiſchlichen Leuten predige, werde es nur ärger, wie man jetzt ſiehet, daß, ſo man geiſtliche Freyheit lehret, maſſet ſich das Fleiſch der Freyheit an, zu ſeinem Muthwillen.*)

IV. Von dem verſtorbenen Töchterlein Jairi, und dem krancken Weibe am Blutgang. Marc. 5/ 22. Luc. 8/41. Evangelium am 24. Sonntag nach Trinitatis.

18 Da er (Chriſtus) ſolches mit ihnen redete/ ſiehe/ da kam der Oberſten einer/ (von der Schule, mit Namen Jairus,) und fiel vor ihm nieder/ und ſprach: HErr/ meine Tochter (ein zwölfjähriges Mägdlein) iſt jetzt geſtorben/ (beym Marco und Luca ſtehet, ſie ſey in den letzten Zügen geweſen, nemlich als er aus dem Hauſe gangen, daraus er geſchloſſen, ſie werde nunmehr geſtorben ſeyn, weil er auf dem Wege geweſen,) aber komm/ und lege deine Hand auf ſie/ ſo wird ſie lebendig.

19 Und JEſus ſtund auf/ und folgte ihm nach/ und ſeine Jünger/ (auch gieng ihm viel Volcks nach.)

20 Und ſiehe/ein Weib/das zwölf Jahr den Blutgang gehabt/ (und viel erlidten von vielen Aertzten, und hatte alle ihr Gut darob verzehret, und hatte ſie doch nichts geholffen, ſondern es war vielmehr ärger mit ihr worden, Marc. 5. v. 26. dieſelbe, da ſie von JEſu hörete, kam ſie im Volck, und) trat von hinten zu ihm/ und rührete ſeines Kleides Saum an.

Matth. 14/36.

21 Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt: Möchte ich nur ſein Kleid anrühren/ ſo würde ich geſund/ (denn ſie hatte gehöret, daß die Krafft des HERRN von ihm gieng, und jederman halff, Luc. 5. v. 17.)

22 Da wendete ſich JEſus um/ und ſahe ſie/ und ſprach: Sey getroſt/meine Tochter/dein Glaube hat dir geholffen/ (gehe hin mit Friede, und ſey geſund von deiner Plage, Marc. 5. v. 34.) Und das Weib ward geſund zu derſelbigen Stunde/ (der Brunn ihres Bluts vertrocknete, der Blutgang beſtund, und ſie fühlets an ihrem Leibe, daß ſie von ihrer Plage war geſund worden, Marc. 5. v. 29.)

23 Und als er in des Oberſten Haus kam/ und ſahe die Pfeiffer/ (*H. Luth. Die man zu der Leich brauchte, wie man bey uns die Todten beläutet und beſinget. Bedeutet, daß der Tod durch das Geſetz bezeuget und gefühlet wird. *Sie brauchten aber dieſe Pfeiffer, daß ſie vor dem Hauſe, darinnen der Todte war, Klaglieder pfieffen, die Leute dadurch zum Trauren und Mitleiden zu be-

wegen,

wegen, 2.B.Chron.35.v.25. Jerem.9.v.17.) und das Getümmel des Volcks/ (ſamt denen, die ſehr weineten und heuleten,)

24 Sprach er zu ihnen: Weichet/denn das Mägdlein iſt nicht todt/ (ſolcher Geſtalt, daß es nicht in diß Leben ſolte wieder auferwecket werden,) ſondern es ſchläfft/ (ich will es bald auferwecken, welches mir ſo leicht iſt, als euch einen Schlaffenden aufzuwecken.) Und ſie verlachten ihn/ (denn ſie wuſten wol,daß es geſtorben war.)

25 Als aber das Volck ausgetrieben war/(aus dem Gemach,darinnen das verſtorbene Mägdlein lag,nahm er mit ſich den Vater des Kindes, und die Mutter, und die drey Jünger, die bey ihm waren,nemlich Petrum,Jacobum,und Johannem,den Bruder Jacobi,Marc.5.v.37.40.Luc.8.v.51.darauf)gieng er hinein/und ergrieff ſie (das todte Mägdlein) bey der Hand/ (und ſprach zu ihr:Thalitha kumi,das iſt verdolmetſchet,Mägdlein, ich ſage dir, ſtehe auf, Marc.5.v.41.) da (kam ihr Geiſt wieder, Luc.5.v.55.und) ſtund das Mägdlein(alsbald) auf/(lebendig, friſch und geſund, und wandelte. Und ſie entſatzten ſich über die Maſſen,und er gebot ihnen hart, daß es niemand wiſſen ſolte, und ſagte,ſie ſolten ihr zu eſſen geben,Marc.5.v.42.43.)

26 Und diß Gerüchte (von des Oberſten auferweckten Töchterlein) erſchall in daſſelbige gantze Land.

V. Von zweyen Blinden.

27 Und da JEſus von dannen fürbaß (weiter) gieng/ folgeten ihm zween Blinden nach/ die ſchrien/ und ſprachen: Ach du Sohn David! (welchen wir für den wahren Meſſiam,dem David verheiſſen,erkennen,) erbarm dich unſer.

28 Und da er heim kam/ traten die Blinden zu ihm/ und JEſus ſprach zu ihnen:Glaubet ihr/daß ich (aus eigener Göttlicher Krafft) euch ſolches thun (euch ſehend machen) kan? Da ſprachen ſie zu ihm: HERR/ja.

29 Da rührete er ihre Augen an/ und ſprach: Euch geſchehe nach eurem Glauben.

30 Und ihre Augen wurden geöffnet.(Daß Chriſtus dieſen und andern Blinden das Geſicht geſchenckt,damit hat er bewieſen, daß er das Licht der Welt ſey, Joh.8.v.12. das warhafftige Licht, welches erleuchtet alle Menſchen, die in dieſe Welt kommen, Joh.1.v.9.) Und JEſus bedräuete ſie/(mit ernſten Worten,) und ſprach: Sehet zu/ daß es niemand erfahre. (Die Urſachen dieſes Verbots ſind droben erzehlet,Cap.8.v.4.)

31 Aber ſie giengen aus/ und machten ihn ruchtbar (bekannt) im ſelbigen gantzen Lande.

VI. Von einem Beſeſſenen. Luc.11/14.

32 Da nun dieſe (Blinden) waren hinaus kommen/ ſiehe/da brachten ſie zu ihm einen Menſchen/der war ſtumm und beſeſſen/ (welchem der Teuffel die Zunge gelähmet.) Und da der Teuffel (durch Chriſti Wort und Befehl) war ausgetrieben/redete der Stumme.

33 Und das Volck verwunderte ſich/ und ſprach: Solches iſt noch nie in Iſrael erſehen worden/ (ſo lange die Iſraeliten GOttes Volck geweſen, ſind niemals von einigem Propheten ſo groſſe und mancherley Wunderwercke gethan worden.)

Matth. 12/24. Marc.3/22. Luc.11/15.

34 Aber die Phariſäer ſprachen: (aus Neid und Läſterung:) Er treibet die Teuffel aus durch der Teuffel Oberſten/(den Beelzebub, mit Hülffe des oberſten und mächtigſten Teuffels, treibet er die geringen Teuffel aus, und nicht aus Göttlicher Krafft.)

VII. Vom Predig-Amt Chriſti in Galiläa geführet. Marc.6/6. Luc.13/22. Matth.4/23.

35 Und JEſus gieng umher(im Jüdiſchen und Galiläiſchen Lande) in alle Städte und Märckte/(oder Flecken,) lehrete in ihren Schulen/ und predigte das Evangelium von dem Reich (GOttes, in welchem der richtige Weg zum Himmelreich den Menſchen gezeiget wird,) und heilete allerley Seuche und allerley Kranckheit im Volck.

Marc.6/34.

36 Und da er das Volck ſahe/ jammerte ihn deſſelbigen/denn ſie waren verſchmachtet (an ihren Seelen, weil es ihnen an dem reinen Wort GOttes,der rechten Seelen-Speiſe,mangelte,) und zerſtreuet/ (ſie giengen in der Irre,) wie die (zerſtreueten) Schafe/ die keinen Hirten haben/ (es mangelte ihnen an treuen rechtſchaffenen Lehrern, und wuſten nicht, zu welchem Theil ſie ſich halten ſolten, weil es unter den Jüden unterſchiedliche Secten gab.)

Luc.10/2. Joh.4/35.

37 Da ſprach er zu ſeinen Jüngern: Die Ernde iſt groß/aber wenig ſind der Arbeiter/(das Volck iſt begierig, die Göttliche Lehre zu hören, wenn nur treue Lehrer vorhanden wären.)

38 Darum bittet den HERRN der Ernde/ (den himmliſchen Haus-Vater,) daß er Arbeiter (treue Lehrer) in ſeine Ernde (zur Ausbreitung des Evangelii) ſende/ (und durch ſtarcken innerlichen Antrieb des Heiligen Geiſtes gleichſam ausſtoſſe.)

Nutz.

I. L. Chriſti ewige wahre Gottheit leuchtet hervor aus dem, daß er die Hertzen erforſchet,die Sünde vergibt(welches Gott allein zuſtehet) und unheilbare Kranckheiten heilet,v.2–7. II. T. Daß Chriſtus unſer(als geiſtlich Krancken, wegen der Sünden) Seelen-Artzt und Helffer ſey, zur ewigen Seligkeit,v.12. III. V. Daß ſich Chriſten nicht ſelbſt Creutz und Elend machen ſollen, wenn ihnen GOTT Ruhe beſcheret, ſondern das jenige,was ihnen zu leiden von GOtt zugeſchicket wird, gedultig tragen ſollen, welches durch das Gleichnis vom Leidtragen der Hochzeit-Gäſte angedeutet wird,v.16. IV. V. Daß wir zur Zeit der Noth und Trübſal ein veſtes Vertraueu zu Chriſto haben,und ſeiner Hülffe uns gewiß in Hoffnung tröſten ſollen, wie das Weib,ſo den Blutgang gehabt,v.20.21.22. V. L. Wie Chriſtus den leiblichen Blinden die Augen geöffnet: alſo eröffnet er geiſtlich,durch ſein Wort die Augen unſers Verſtändnis,daß wir den Weg zur Ewigkeit ſehen und gehen können,v.29.30. VI. L. Von dem elenden Zuſtande der Menſchen nach dem Sünden-Fall, daß ſie des Teuffels Gewalt unterworffen, davon Chriſtus allein helffen kan und will, wie allhie dem ſtummen Beſeſſenen widerfahren, v.32.33. VII. V. Daß wir um Ausrichtung der geiſtlichen Ernde,das iſt, Ausbreitung des Evangelii, und auch um Arbeiter darinnen, oder treue Lehrer, GOtt hertzlich anruffen ſollen,v.37.38.

Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Erzehlung der Jünger, welche, und wie viel deren Chriſtus ausgeſandt. II. Was er ihnen für Befehl gegeben. III. Eine Weiſſagung von den künftigen Trübſalen, die ihnen begegnen würden,uud was ſie zum Troſt herwider mercken ſolten.

I. Erwehlung der Jünger Chriſti, und ihre Namen. Marc.3/13. Luc.9/1. Luc.6/13. Ap.Geſch.1/13.

1 Und er rieff ſeine zwölf Jünger (welche er ſelbſt zum Apoſtel-Amt beruffen hatte) zu ſich/ und gab ihnen Macht über die unſaubern Geiſter/ daß ſie dieſelbigen austrieben/und heileten allerley Seuche und allerley Kranckheit.

2 Die Namen aber der zwölf Apoſtel ſind dieſe: Der erſte (dem Alter, oder auch der Ordnung nach, dieweil er ſamt ſeinem Bruder Andrea,unter allen zu erſt in Chriſti Schule beruffen war,Cap.4.v.18.Joh.1.v.41.42.)Simon/genannt Petrus/und Andreas ſein Bruder/Jacobus Zebedei Sohn/und Johannes ſein Bruder/

3 Philippus und Bartholomäus/ Thomas und Matthäus/der Zöllner/ (welcher vor ſeinem Beruff war ein Zöllner geweſen,Cap.9.v.9.) Jacobus/ Alphäi Sohn/ Lebbäus/ (Jacobi Bruder,) mit dem Zunamen Thaddäus/(*H.Luth. Diß iſt der fromme Judas,Luc.6.v.16.*)

4 Simon von Cana/ (Zelotes genannt, das iſt der Eiferer, Luc.6.v.15.) und Judas Iſcharioth/ welcher ihn (hernach) verrieth.

II. Befehl, den ausgeſandten Jüngern von Chriſto gegeben. Matth. 9/36.

5 Dieſe zwölfe ſandte JEſus/ gebot ihnen/ und ſprach: Gehet nicht auf der Heiden Straſſen/ (zu den Heiden,) und ziehet nicht in der Samariter Städte/ (welche halb Jüdiſch und halb heidniſch waren.)

6 Sondern gehet hin zu den verlornen (verirreten und zerſtreueten)Schafen aus dem Hauſe(Geſchlecht)Iſrael/ (ſintemal den Jüden muſte das Evangelium zu erſt geprediget werden, Apoſt.Geſch.13.v.46. Es gehet aber diß Gebot, daß die Apoſtel allein den Jüden, und keines weges den Samaritern oder Heiden, das Evangelium predigen ſolten, nur auf die erſte Ausſendung, ſo vor Chriſti Leiden, Sterben und Auferſtehen geſchehen, denn nach ſeiner Auferſtehung befahl er, daß ſie in alle Welt gehen, und das Evangelium allen Creaturen predigen ſolten, Cap.28.v.19.Marc.16.v.15.Luc.24.v.47.)

Matt.3/2. c.4/17. Luc.10/9.

7 Gehet aber/und prediget/und ſprecht: Das Himmelreich (die Erlöſung durch Chriſtum) iſt nahe herbey kommen.

Luc.9/2.

8 Machet die Krancken geſund/ reiniget die Auſſätzigen/ wecket die Todten auf/treibet die Teuffel aus/ umſonſt habt ihrs empfangen,umſonſt gebet es auch.

Marc.6/8. Luc.9/3. c.10/4.

9 Ihr ſolt nicht Gold/ noch Silber/ noch Ertz in euren Gürteln haben. (*H.Luth. Das heiſſet hie haben, wie die Geitzigen den Mammon haben, welche mit dem Hertzen daran hangen,und ſorgen,welches hindert das Predig-Amt. Aber zur Noth und Brauch hatte Chriſtus ſelbſt Geld, Beutel und Brod-Körbe.*)

10 Auch keine Taſchen zur Wegfahrt/ auch nicht

1.Tim.5/18.

zween Röcke, keinen Schuh, (kein neues paar Schuh, über die, ſo ihr anhabt,) auch keinen Stecken, (zur Wehr, ſondern allein einen Reiſe-Stab, Marc.6.v.8. nach Landes Gebrauch, 1.B.Moſ.32.v.10.) denn ein Arbeiter iſt ſeiner Speiſe (und ſeines Lohns) werth, (haltet ihr euch treulich in eurem Amt, ſo wird euch GOtt ſchon verſorgen.)

Luc.10/5.6.7.

11 Wo ihr aber in eine Stadt oder Marckt gehet, da erkundiget euch, ob jemand drinnen ſey, der es werth iſt, (der ſich willig erzeiget, euch zu beherbergen, und das Evangelium zu hören,) und bey demſelben bleibet, bis ihr von dannen (aus derſelben Stadt oder Marckt) ziehet.

12 Wo ihr aber in ein Haus gehet, (zur Herberge einkehret,) ſo grüſſet daſſelbige, (wünſchet den Einwohnern alles Gutes.)

13 Und ſo es daſſelbige Haus werth iſt, (wenn die Hausgenoſſen im ſelbigen Hauſe mit ihrer Hartnäckigkeit und Verachtung des Evangelii es nicht hindern,) wird euer Friede (Glück, Heil und Wolfahrt, an Leib und Seel, welches ihr ihnen gewünſcht habet) auf ſie kommen, (ihnen widerfahren.) Jſt es aber nicht werth, (wegen der Einwohner Bosheit,) ſo wird ſich euer Friede wieder zu euch wenden, (es wird ſeyn, als wenn ihr den Wunſch ihnen nicht gethan hättet, Eſa.55.v.11.)

Marc.6/11. Luc.9/5. c.10/11. Ap.Geſch.13/5. c.18/6.

14 Und wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, ſo gehet heraus von demſelben Hauſe oder Stadt, und ſchüttelt den Staub (deſſelben Hauſes, oder derſelben Stadt,) von euren Füſſen. (*H.Luth. Alſo gar nichts ſolt ihr von ihnen nehmen, daß ihr auch ihren Staub von den Schuhen ſchüttelt, daß ſie erkennen, daß ihr nicht euren Nutz, ſondern ihre Seligkeit geſucht habt.* Es iſt aber zugleich mit dieſer Abſchüttelung des Staubes angedeutet, wie groſſe Straffe ſolche Verächter des Evangelii zu gewarten haben, daß nemlich GOtt der HErr ſie wie Staub und Koth, in ſeinem Zorn werde wegſchütten, und alſo heimſuchen, daß einer nicht gerne den Staub mit ihnen ſolte gemein haben, Neh.5.v.13.)

15 Warlich, ich ſage euch, dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am Jüngſten Gericht, denn ſolcher Stadt, (die Verächter des Evangelii, in ſolcher undanckbaren Stadt, werden viel gröſſere Straffen und härtere Pein leiden, als die Gottloſen zu Sodoma und Gomorra, bey welchen nicht ſo viel Wunder, zu Bekräftigung der Buß-Predigt Lots, geſchehen.)

III. Weiſſagung von den Trübſalen der Jünger, und der Troſt dawider. Luc.10/3.

16 Siehe, ich ſende euch wie Schafe, mitten unter die Wölffe, darum ſeyd klug (weiſe und vorſichtig) wie die Schlangen, (welche wegen ihrer Klugheit und Geſchwindigkeit, ſo ſie von Natur haben, ſich wiſſen für Gefahr zu hüten,) und ohne Falſch (aufrichtig, einfältig, ohne arge Liſt und Begierde Schaden zu thun) wie die Tauben, (ſeyd weiſe aufs Gute, aber einfältig aufs Böſe, Rom.16.v.19.)

Matth.24/9. Luc.21/12. Ap.Geſch.5/40.

17 Hütet euch aber für den Menſchen, (den Verächtern und Feinden des Evangelii,) denn ſie werden euch überantworten vor ihre Rathhäuſer, und werden euch geiſſeln in ihren Schulen, (Kirchen-Verſammlungen.)

Marc.13/9.

18 Und man wird euch vor Fürſten und Könige führen um meinet willen, (um der Bekäntnis und Predigt meines Evangelii willen,) zum Zeugnis über ſie, und über die Heiden, (damit ſie von der Warheit des Evangelii, durch eure Bekäntnis und Beſtändigkeit, in ihren Hertzen überzeuget werden, und am Jüngſten Tage nichts vorzuwenden haben, ihre Sünde zu entſchuldigen, Joh.15.v.22.)

Marc.13/11. Luc.12/11. c.21/14.15.

19 Wenn ſie euch nun überantworten werden (vor ihre Gerichte,) ſo ſorget nicht, wie, oder was ihr reden ſolt, (und bedenckt euch nicht zuvor,) deñ es ſoll euch zu der Stunde gegeben werden, (von GOtt,) was ihr reden ſolt.

20 Denn ihr ſeyd es nicht, die da reden, ſondern eures Vaters Geiſt (der Heilige Geiſt) iſt es, der durch euch redet.

21 Es wird aber ein Bruder (Bluts-Freund) den andern zum Tod überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden ſich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helffen.

Joh.15/18.19. Matth.24/13. Marc.13/13.

22 Und müſſet gehaſſet werden von jederman, um meines Namens willen, wer aber bis an das Ende beharret, (im Glauben, in Bekäntnis, und in der Gedult beſtändig bleibet,) der wird ſelig.

23 Wenn ſie euch aber in einer Stadt verfolgen, ſo fliehet in eine andere. Warlich, ich ſage euch, ihr werdet die Städte Jſrael nicht ausrichten, bis des Menſchen Sohn kommt, (ehe ihr noch in allen Städten des Jüdiſchen Landes werdet das Evangelium geprediget haben, will ich euch auf dem Fuß folgen, und ſelber, ſowol im Galiläiſchen, als auch im Jüdiſchen Lande predigen, und eure Sendung mit groſſen und vielen Wunderwercken bekräftigen. *H.Luth. erklärets alſo: Jch weiß wol, daß ſie euch verfolgen werden, denn diß Volck wird das Evangelium verfolgen, und nicht bekehret werden, bis zum Ende der Welt.*)

24 Der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter, noch der Knecht über den Herrn.

Luc.6/40. Joh.13/16. c.15/20. Matth.12/24. Marc.3/22. Luc.11/15

25 Es iſt dem Jünger gnug, daß er ſey wie ſein Meiſter, und der Knecht wie ſein Herr. Haben ſie den Haus-Vater (mich ſelber, euren HErrn und Meiſter) Beelzebub (den Oberſten der Teuffel) geheiſſen, wie vielmehr werden ſie ſeine Hausgenoſſen (euch, meine Jünger) alſo heiſſen?

Marc.4/22. Luc.8/17. c.12/2.

26 Darum fürchtet euch nicht für ihnen, (ich, euer HErr und Meiſter, will euch beſchützen.) Es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und iſt nichts heimlich, das man nicht (endlich) wiſſen werde. (Die Tyrannen und Verfolger werden zwar durch Gewalt die öffentliche Bekäntnis und Predigt des Evangelii zu unterdrücken ſich unterſtehen, aber ſie wird doch endlich als ein helles Licht hervor dringen.)

27 Was ich euch ſage im Finſternis, (auſſer anderer Zuhörer Gegenwart,) das redet im Licht, (öffentlich in aller Zuhörer Beyſeyn,) und was ihr höret in das Ohr, (in geheim,) das prediget auf den Dächern, (der Häuſer, ja in der gantzen Welt, daß es jederman höre, Eſa.15.v.3.)

Luc.12/4.5.

28 Und fürchtet euch nicht für denen, (den Tyrannen und Verfolgern,) die den Leib (allein) tödten, und die Seele nicht mögen tödten, fürchtet euch aber vielmehr für dem, der (aus gerechtem Zorn) Leib und Seel verderben mag in die Hölle, (ins ewige Verderben ſtürtzen.)

Luc.12/6.

29 Kaufft man nicht zween Sperlinge um einen Pfenning? (und fünf Sperlinge um zween Pfenninge, Luc.12.v.6. denn ſie werden ſo gering-ſchätzig gehalten, daß, wenn man ihrem Werth nach vier um zween Pfenninge kauffet, ſo gibt man einen zu in den Kauff,) noch fällt derſelben keiner auf die Erden, ohne euren Vater, (ohne GOttes Willen.)

1.Sam.14/15. Luc.21/18

30 Nun aber ſind auch eure Haar auf dem Haupt alle gezehlet.

31 Darum fürchtet euch nicht, ihr ſeyd beſſer, denn viel Sperlinge.

Luc.12/8.9

32 Darum wer mich (ungeſcheuet und frey heraus) bekennet vor den Menſchen, (den Verfolgern, v.17.) den will ich (am Jüngſten Tage wiederum) bekennen (daß er mein lieber Jünger, treuer Diener, und beſtändiger Bekenner ſey,) vor meinem himmliſchen Vater, (und vor ſeinen heiligen Engeln, Luc.12.v.8.)

Marc.8/38. Luc.9/26. 2.Tim.2/12.

33 Wer mich aber verläugnet vor den Menſchen, den will ich auch verläugnen vor meinem himmliſchen Vater, (welcher ſich mein und meiner Wort ſchämet unter dieſem ehebrecheriſchen und ſündigen Geſchlecht, deß wird ſich auch des Menſchen Sohn ſchämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit ſeines Vaters, mit den heiligen Engeln, Marc.8.v.38.)

Luc.12/51.

34 Jhr ſolt nicht wähnen, daß ich kommen ſey, Friede zu ſenden (zu bringen) auf Erden, (machet euch nur nicht die Rechnung, daß ihr bey der Predigt des Evangelii werdet guten leiblichen irdiſchen Friede, und gute Tage haben, und von jederman geliebet und geehret werden,) ich bin nicht kommen Friede zu ſenden, ſondern (Zwytracht und) das Schwert, (die Lehre des Evangelii, zu deren Ausbreitung ich euch ausſenden will, wird von den Gottloſen mit Feuer und Schwert, an euch und andern treuen Bekennern, verfolget werden.)

Mich.7/6.

35 Denn ich bin kommen, den Menſchen (den Sohn) zu erregen wider ſeinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger, (wegen der Welt Bosheit und Undanckbarkeit wird groſſe Uneinigkeit, unter den nechſten Blutsfreunden und Anverwandten, auf die

Predigt des Evangelii in der Welt folgen, daran doch das Evangelium nicht ſchuldig iſt, ſondern die Menſchen ſelber.)

36 Und des Menſchen Feinde werden ſeine eigene Hausgenoſſen ſeyn, (um der Bekäntnis des Evangelii willen werden auch die nechſten Verwandten ſich ſelbſten, mit Hintanſetzung aller natürlichen Liebe und Pflicht, aufs hefftigſte verfolgen.)

Luc.14/26.

37 Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, (indem er ihnen zu Dienſt und Gefallen mich und mein Wort verläugnet,) der iſt mein nicht werth, und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der iſt mein nicht werth, (daß er mein Jünger heiſſen ſoll, er kan auch in der That und Warheit nicht mein Jünger ſeyn.)

Matth. 16/24. Marc.8/34. Luc.9/23. c.14/27.

38 Und wer nicht ſein Creutz auf ſich nimmt, (wer nicht allerhand Trübſal, ſo ihm um der Bekäntnis meines Worts willen zu Handen kommet, in Gedult ertragen will,) und folget mir nach, (auf dem Wege der Gedult, und eines heiligen Wandels,) der iſt mein nicht werth. (v.37.)

Matth. 16/25. Marc.8/35. Luc.9/24. c.17/33. Joh.12/25.

39 Wer ſein Leben findet, (will behalten, das iſt, wer mit Verläugnung meines Namens ein Mittel ſuchet und ergreiffet, ſein Leben in dieſer Welt eine Zeitlang zu friſten und zu erhalten,) der wirds verlieren, (dieweil er durch ſolche Verläugnung in den ewigen Tod gerathen wird,) und wer ſein Leben verleuret um meinet willen, (und um des Evangelii willen,) der wirds finden, (behalten, und ſeiner Seele zum ewigen Leben helffen.)

Luc.10/16. Joh.13/20.

40 Wer euch aufnimmt, (und euch allerhand Gutthat erweiſet,) der nimmt mich auf, (ich wills eben ſo hoch achten, als wenn mirs in eigener Perſon widerfahren wäre, dieweil ihr meine Geſandten und Glieder meines geiſtlichen Leibes ſeyd,) und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat, (meinen himmliſchen Vater, von welchem ich in die Welt zum Lehrer und Heiland geſendet bin.)

41 Wer einen Propheten (Lehrer und Prediger) aufnim̃t in eines Propheten Namen, (dergeſtalt, daß er ihn für einen von GOtt geſandten treuen Lehrer hält,) der wird eines Propheten Lohn empfahen, (GOtt wird es ihm ſo reichlich belohnen, ſo reichlich er den Propheten ihre Mühe und Arbeit zu belohnen verheiſſen.) Wer einen Gerechten (frommen und gläubigen Menſchen) aufnimmt in eines Gerechten Namen, (nicht um Genieß, oder ander Privat-Urſach willen, ſondern einig und allein darum, dieweil er ein frommer Chriſt iſt,) der wird eines Gerechten Lohn empfahen. (v.41.)

42 Und wer dieſer Geringſten (meiner Jünger, oder auch der allerverachteſten Chriſten) einen nur mit einem Becher kaltes Waſſer träncket, (die allergeringſte Wolthat erzeiget,) in eines Jüngers Namen, (daß er ihn für meinen Jünger hält, der mich angehöre,) warlich, ich ſage euch, es wird ihm (von GOtt) nicht unbelohnet bleiben, (ſondern GOtt wirds ihm aus Gnaden überreichlich in dieſem, und zuförderſt im ewigen Leben vergelten.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus die Macht über die böſen Geiſter, wie auch die Gabe geſund zu machen, ſeinen zwölf Jüngern ertheilet, iſt eine Bezeugung ſeiner Allmacht und wahren Gottheit, v.1. II. W. Vor der Verachtung des Worts Chriſti, welche Haupt-Sünde am Jüngſten Tage wird mit ewiger Straffe gerochen werden, v.14.15. III. V. Daß wir uns nicht vor den Menſchen (die nur über den Leib Macht haben,) ſondern vor GOtt (der Leib und Seel verdammen kan) fürchten ſollen, v.28.

Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Erzehlung deſſen, was zwiſchen Chriſto und den Jüngern Johannis vorgelauffen. II. Ein herrlich Zeugnis Chriſti von Johanne. III. Eine Klage Chriſti über die Undanckbarkeit des Jüdiſchen Volcks, und ſcharffe Dräuung. IV. Die Dancksagung für die Ausbreitung des Evangelii: Da auch eine freundliche Einladung an die armen Sünder beygefüget wird.

I. Sendung der Jünger Johannis zu Chriſto, und deſſen Antwort.

Evangelium am 3. Sonntag des Advents. Luc.7/18. 19.

1 Und es begab ſich, da JEſus ſolche Gebot zu ſeinen zwölf Jüngern vollendet hatte, gieng er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren (der Apoſtel) Städten, (in welchen ſie nemlich daheim waren, als zu Bethſaida, Capernaum ꝛc. Joh.1.v.44. und in welchen ſie das Evangelium geprediget hatten.)

2 Da aber Johannes (der Täuffer) im Gefängnis die Wercke (die groſſen Wunderwercke) Chriſti hörete, ſandte er ſeiner Jünger zween,

3 Und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſllo, (der verheiſſene Meſſias,) oder ſollen wir eines andern warten? (Es läſſet aber Johannes dieſe Frage dem HErrn Chriſto vorbringen, nicht, als wenn er für ſeine Perſon daran gezweifelt hätte, ob JEſus von Nazareth der verheiſſene Meſſias wäre, denn daſſelbe hatte er öffentlich zu unterſchiedlichen malen von ihm bekennet und gelehret, Joh.1.v.26.29.34.36. Cap.3.v.28. ſondern daß ſeine Jünger, welche ſamt vielen andern ihn für den Meſſiam hielten, Luc.3.v.15. Joh.3.v.26. von ihm abgeführet, zu Chriſto gebracht, und von demſelben hören möchten, auch deſſen überzeuget werden, daß er, und nicht Johannes, der Meſſias ſey.)

4 JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret, (nicht allein was ich lehre, ſondern auch was ich für Wunder thue.)

Eſa.35/5.6.

5 Die Blinden (die vorher blind geweſen) ſehen, und die Lahmen gehen, die Auſſätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, und den Armen (denen, ſo da geiſtlich arm ſind, Matth.5.v.3. welche zerbrochenes Hertzens, Eſa.61.v.1. zuſchlagenen und demüthiges Geiſtes ſind, Eſa.57.v.15.) wird das Evangelium (die Predigt von gnädiger Vergebung der Sünde, Gnade GOttes, und ewigem Leben) geprediget.

6 Und ſelig iſt, der ſich nicht an mir (an meiner äuſſerlichen geringen Geſtalt, Eſa.53.v.2. noch an meiner Lehre, noch am Creutz, ſo meinen Bekennern neben mir begegnet) ärgert.

II. Zeugnis Chriſti von Johanne. Luc.7/24.

7 Da die (Boten Johannis) hingiengen, (ihrem Meiſter die Antwort zu hinterbringen,) fieng JEſus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die Wüſten (an dem Täuffer Johanne) zu ſehen? Woltet ihr ein Rohr (einen wanckelmüthigen unbeſtändigen Lehrer) ſehen, das der Wind hin und her wehet? (meynet ihr, Johannes habe deßwegen die Boten zu mir geſchicket, als wenn er daran zweiffele, was er am Jordan von mir gezeuget, und wolle aus Unbeſtändigkeit daſſelbe widerruffen? Nicht alſo, er iſt nicht ein unbeſtändiges Rohr, ſondern eine veſte Seule.)

1.B.Kön. 14/15.

8 Oder, was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Menſchen in weichen (ſeidenen und köſtlichen) Kleidern ſehen? (Könnet ihr auch mit Warheit Johannem beſchuldigen, daß er Herren-Gunſt und gute Tage zu Hofe in ſeinem Predig-Amt geſuchet, und mit Schmeichel-Worten jemands geheuchelt? Sein Gefängnis bezeuget viel ein anders.) Siehe, die da weiche Kleider tragen, (die in herrlichen Kleidern und Lüſten leben,) ſind in der Könige Häuſer, (die ſind in den Königlichen Höfen, Luc.9.v.25.)

9 Oder, was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Propheten (einen von GOtt erweckten treuen Lehrer und Prediger) ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein Prophet, (dieweil er auf den Meſſiam mit Fingern gezeiget, die Propheten aber Altes Teſtaments nur von ferne ihn geſehen, 4.B.Moſ.24.v.17.)

Mal.3/1.

10 Denn dieſer iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Siehe, ich (GOtt der Vater) ſende meinen Engel vor dir (meinem lieben Sohn, dem verheiſſenen Meſſia, und vor deinem Angeſicht) her, der deinen Weg vor dir bereiten ſoll, (welcher ſoll Buſſe predigen, das Sacrament der heiligen Tauffe verrichten, auch die Jüden aufmuntern, und ihnen anzeigen, daß der Meſſias nunmehr vorhanden ſey.)

Luc.7/28.

11 Warlich, ich ſage euch, unter allen, die von Weibern (nach dem gemeinen Lauf der Natur) geboren ſind, iſt nicht (jemands) aufkommen, der (ſeines Amts halben) gröſſer (vortrefflicher) ſey, denn Johannes der Täuffer. Der aber (kleiner, ja) der Kleineſte iſt im Himmelreich, (im Reich GOttes. *H. Luth. das iſt Chriſtus,* welcher ſich aufs allertiefſte ernidriget hat,) iſt gröſſer denn er, (denn derſelbe iſt nicht allein wahrer Menſch, ſondern auch in Einigkeit der Perſon wahrer GOTT, er iſt nicht allein ein Prophet und Lehrer, ſondern auch der Mittler, Erlöſer und Heiland, er iſt nicht der Freund des Bräutigams, wie Johannes, ſondern der Bräutigam ſelber, Joh.3.v.29.)

Luc.16/16.

12 Aber von den Tagen Johannis des Täuffers, (von der Zeit an, nachdem er angefangen ſein Amt zu führen,) bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt, (das Reich GOttes wird durchs Evangelium geprediget, und

jederman dringet mit Gewalt hinein, Luc.16.v.16. Die Leute nehmen mit groſſem Eifer das Evangelium an, wie man eine Stadt mit Gewalt einnimmt. *H.Luth. Die Gewiſſen, wenn ſie das Evangelium vernehmen, dringen ſie hinzu, daß ihnen niemand wehren kan,*) **und die Gewalt thun,** (die bußfertigen Sünder, welche in wahrem Glauben den Anfechtungen durch Krafft des Geiſtes widerſtehen, die böſe Lüſte des ſündlichen Fleiſches creutzigen, und ritterlich ringen,) **die reiſſens zu ſich,** (dringen ſich zum Himmelreich. Woraus gnugſam erſcheinet, daß Johannes durch ſein Lehren und Tauffen groſſen Nutz geſchafft habe.)

13 **Denn alle Propheten und das Geſetz haben geweiſſaget** (daß Chriſtus kommen ſolle) **bis auf Johannem,** (der Chriſtum gegenwärtig gezeiget.)

Mal.4,5. Matth. 17,12. Marc.9, 13. Luc.1,17.

14 **Und ſo ihrs wolt annehmen,** (und glauben,) **er** (Johannes) **iſt Elias, der da ſoll zukünftig ſeyn,** (er iſts, von welchem der Prophet Malachias geweiſſaget hat, daß er im Geiſt und in der Krafft Eliä kommen ſoll, ehe denn da komme der groſſe und ſchröckliche Tag des HErrn.)

15 **Wer Ohren hat zu hören, der höre,** (mercke darauf, und faſſe es zu Hertzen, und warte nicht mit den Phariſäern, daß Elias, der Thisbith, in eigener Perſon wieder auf Erden komme.)

III. Klage Chriſti und Dräuung über das Jüdiſche Volck. Luc.7,31. 32.33. Zach.8,5.

16 **Wem ſoll ich aber diß Geſchlecht** (diß unglaubige und widerſpenſtige Jüdiſche Volck) **vergleichen: Es iſt den Kindlein gleich, die an dem Marckt ſitzen, und ruffen gegen ihre Geſellen,**

17 **Und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr woltet nicht tantzen, wir haben euch geklaget, und ihr woltet nicht weinen.** (Johannes hat den Jüden ſcharffe Buß-Predigten gethan, und dardurch zu weinen und trauren über die Sünde ſie ermahnet. Ich habe ihnen die allerlieblichſten und troſtreichſten Evangeliſchen Predigten gethan, es hat aber bey ihnen eines ſo wenig als das ander gefruchtet, man lege es ihnen ſauer oder ſüſſe vor, ſo bleiben ſie einen Weg wie den andern in ihrer Unbußfertigkeit und Bosheit verhärtet.)

18 **Johannes** (der Täuffer) **iſt kommen, aß nicht,** (Brod, Luc.7.v.33. das iſt, gemeine, viel weniger niedliche Speiſe,) **und tranck nicht,** (Wein, er faſtete offt und viel, Cap.9.v.14. und führete ein hartes und ſtrenges Leben,) **ſo ſagen ſie,** (die Schrifftgelehrten:) **Er hat den Teuffel.**

19 **Des Menſchen Sohn iſt kommen, iſſet und trincket,** (ich lebe auf gemeine Weiſe, gehe mit jederman freundlich um, eſſe gemeine Speiſe, trincke gemeinen Tranck, auch wol mit den Zöllnern und Sündern,) **ſo ſagen ſie: Siehe, wie iſt der Menſch ein Freſſer und ein Weinſäuffer, der Zöllner und der Sünder Geſelle? Und die Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von** (allen) **ihren Kindern,** (ich, der ich die Weisheit GOttes bin, Spr.Sal.8.v.22. muß mich von den Phariſäern und Schrifftgelehrten laſſen zur Schule führen und hofmeiſtern, welche billig meine Schüler ſeyn ſolten.)

20 **Da fieng er an die Städte** (in Galiläa) **zu ſchelten,** (wegen der Verachtung des Evangelii, und wegen der Undanckbarkeit für die groſſen Wolthaten, ſo ihnen GOtt angeboten,) **in welchen am meiſten ſeiner Thaten** (Wunderwerck) **geſchehen waren, und hatten ſich doch nicht gebeſſert.**

Luc.10,13.

21 **Wehe dir, Chorazin, wehe dir, Bethſaida, wären ſolche Thaten zu Tyro und Sidon** (in den herrlichen, jedoch abgöttiſchen Kauff- und Handel-Städten, an den Grentzen des Galiläiſchen Landes gelegen) **geſchehen, als bey euch geſchehen ſind, ſie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aſchen Buſſe gethan,** (das iſt, ſich von Hertzen und mit allem Ernſt vor GOtt gedemüthiget, von ihren Sünden abgelaſſen, und das Wort des Evangelii mit Danck angenommen.)

Matth. 10,15.

22 **Doch ich ſage euch, es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Jüngſten Gerichte, denn euch,** (die Tyrier und Sidonier werden nicht ſo hart und ſchröcklich geſtrafft werden, als die Bürger zu Chorazin und Bethſaida.)

23 **Und du** (Stadt) **Capernaum, die du** (von wegen meiner Lehre, ſo ich dir ſelbſten geprediget, und von wegen der groſſen Wunderwercke, die ich in dir gethan) **biſt erhaben bis an den Himmel,** (die gröſte Ehre und höchſten Preiß erlanget haſt,) **du wirſt bis in die Hölle hinunter geſtoſſen** (aller Ehren und Würden entſetzet, und endlich in das hölliſche Feuer geworfen) **werden. Denn ſo zu Sodoma die Thaten geſchehen wären, die bey dir geſchehen ſind, ſie ſtünde noch heutiges Tages,** (die Sodomiter hätten ſich gebeſſert, und ihre Stadt wäre nicht mit Feuer und Schwefel vom Himmel verzehret worden.)

24 **Doch ich ſage euch, es wird der Sodomer Lande träglicher ergehen am Jüngſten Gerichte, denn dir.** (v.22.)

IV. Danckſagung Chriſti zum himmliſchen Vater, und freundliche Einladung der armen Sünder. Luc.10,21. Evangelium am S. Matthiastag.

25 **Zu derſelben Zeit** (als die ſiebentzig Jünger von ihrer Reiſe waren wiederkommen, und angezeiget, wie ſie ſo viel mit ihrem Predigen ausgerichtet,) **antwortete JEſus,** (erfreuete ſich im Geiſt über dieſe gute Botſchafft, und fieng alſo an zu reden,) **und ſprach: Ich preiſe dich, Vater und HERR Himmels und der Erden, daß du ſolches** (Evangelium und den Glauben) **den Weiſen und Klugen** (denen, die in den Göttlichen Geheimniſſen ihre Vernunft nicht wollen gefangen nehmen unter den Gehorſam des Glaubens, 2.Cor.10.v.5. und dannenhero die Weisheit GOttes, ſo im Evangelio geoffenbaret wird, für Thorheit halten, 1.Cor.1.v.21.23.) **verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen** (denen, die in kindlicher Einfalt dem Wort glauben) **offenbaret,** (durch das Wort des Evangelii, und durch den Heiligen Geiſt.)

26 **Ja, Vater, denn es iſt alſo wolgefällig geweſen vor dir.**

Matth. 28,18. Joh.3,35. Joh.6,46

27 **Alle Ding ſind mir** (nach meiner Menſchheit) **übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn,** (ohne GOttes Offenbarung,) **denn nur der** (himmliſche) **Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn,** (welcher mit ihm eines Weſens, einer Macht, und eines Willens iſt,) **und wem es der Sohn will offenbaren.**

Joh.1,18.

28 **Kommt her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd,** (die ihr die ſchwere Laſt eurer Sünden, den Fluch des Geſetzes, und die Angſt eures Gewiſſens fühlet,) **ich will euch erquicken,** (tröſten mit dem heiligen Evangelio.)

29 **Nehmet auf euch mein Joch,** (nehmet das Wort an mit Sanftmuth, Jac.1.v.21. obs zwar eurem Fleiſch und Blut ein Joch ſcheinet, weil es die Creutzigung des Fleiſches erfordert, nehmet auch mit Gedult auf euch das Creutz, das ich euch werde auflegen,) **und lernet von mir,** (aus meinem Wort, und aus dem Exempel meines Lebens,) **denn ich bin ſanftmüthig,** (freundlich und gelinde,) **und von Hertzen demüthig, ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seele,** (ihr werdet ein ruhiges Gewiſſen haben.)

Jer.6,16. 1.Joh.5,3

30 **Denn mein Joch iſt ſanft, und meine Laſt iſt leicht,** (*H.Luth. Das Creutz iſt gar eine leichte Laſt denen, die das Evangelium ſchmecken und fühlen,* und nicht nach fleiſchlichem Sinn, ſondern nach dem Geiſt davon urtheilen, und bedencken, wie eine geringe Laſt das Creutz ſey, ſo uns Chriſtus in dieſem Leben aufleget, wenn ſie gegen die Laſt der ewigen Straffe gehalten wird, welche er von uns weggenommen.)

Nutz.

I. W. Daß wir uns an Chriſto (und auch ſeiner Kirchen) wegen des äuſſerlichen geringen Anſehens, wie auch Creutzes und Leidens nicht ärgern ſollen, v.6. II. L. Daß Chriſtus der Kleineſte ſey im Himmelreich, und doch zugleich gröſſer denn Johannes, (der unter allen Menſchen für den Gröſten von Chriſto geſchätzet wird,) jenes nach der Menſchheit, in dem Stand der Ernidrigung, dieſes nach ſeiner ewigen Gottheit, v.11. III. W. Je mehr Gnade GOtt einer Stadt oder Land, durch Schenckung ſeines Worts, erweiſet, je härtere Straffe wird dermaleins, am Jüngſten Gerichte, über deſſelben ungehorſame Verächter kommen, verſ. 20—24. IV. T. Daß Chriſtus alle mühſelige und beladene (bußfertige Sünder) mit holdſeliger Stimme zu ſich rufft, und ſie zu erquicken (die Sünden gnädiglich zu vergeben, und in ihrem Hertzen ſie zu tröſten) verſpricht, ſoll uns beydes ein ſüſſer Troſt, und dann auch eine Anreitzung zu rechtſchaffener Buſſe, und dem Vertrauen zu Chriſto ſeyn, v.28.

Das zwölfte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt eine Diſputation der Phariſäer mit Chriſto, über den ausgeraufften Aehren am Sabbath, und wie es Chriſtus verantwortet. II. Das Wunderwerck an der verdorreten Hand, und was ſich darbey abermal für ein Streit erhoben. III. Die Entweichung Chriſti, und warum er ſich heimlich gehalten. IV. Von dem beſeſſenen Menſchen, der zugleich ſtumm und blind, und wie die Phariſäer hierüber geläſtert. V. Die Antwort gegen denen, welche ein Zeichen vom Himmel begehrten. VI. Die Antwort Chriſti gegen dem, der die Mutter und Brüder deſſelben angemeldet.

I. Chriſti Verantwortung wider die Phariſäer, wegen der ausgerauff-

1 **Zu der Zeit gieng JEſus** (mit ſeinen Jüngern, auf einem Fußſteige) **durch die Saat am Sabbath,** (welchen die Jüden, vermög ernſtes Göttliches Gebots feyren, und an demſelben von aller leiblichen Arbeit ſich enthalten mu-

ten Aehren am Sabbath. Marc.2/23. Luc.6/1.

ſten. Lucas meldet, es ſey am Affter-Sabbath geſchehen,) und ſeine Jünger waren hungerig/ fiengen an (indem ſie giengen) Aehren auszurauffen/ (und rieben ſie mit den Händen) und aſſen/ (welches im Geſetz Moſis vergönnet war, 5.B.Moſ.23.v.25.)

2 Da das die Phariſäer (etliche von den anweſenden Phariſäern) ſahen/ſprachen ſie zu ihm: Siehe/deine Jünger thun/das ſich nicht ziemet am Sabbath zu thun. (Diß redeten die Phariſäer aus einem falſchen Wahn, weil es in ihren Menſchen-Satzungen für verboten geachtet wurde.)

1.Sam. 21/6.

3 Er aber ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht geleſen/ was David thät/ (da es ihm noth war, nemlich, da er vor Saul flohe,) da ihn/und die mit ihm waren/hungerte?

4 Wie er in das GOttes-Haus gieng/ und aß die Schau-Brod/ (die man dem HErrn vorlegete auf dem güldenen Tiſch, und auf alle Sabbather die alt-gebackene wegnahm, und friſche an die Statt legte, 2.B.Moſ.25.v.30. 3.B.Moſ.24.v.5.8.) die ihm doch nicht ziemten zu eſſen/ noch denen/die mit ihm waren/ſondern allein den Prieſtern? (Verſtehe nach der gemeinen Ordnung und Regel, auſſer der ſonderbaren unumgänglichen Noth des Hungers. Weil aber in ſolchem Nothfall dieſes von David geſchehen, iſt er deßwegen von niemand geſtrafft noch geſcholten worden, unangeſehen er nicht allein für ſich davon aß, ſondern auch die, ſo bey ihm waren.)

3.B.Moſ. 24/9.

4.B.Moſ. 28/9.

5 Oder habt ihr nicht geleſen im Geſetze/ wie die Prieſter am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen/ (wenn ſie nemlich auf den Sabbath die Thiere zum Opfer ſchlachten, zerſtücken, waſchen, das Feuer auf dem Altar mit Anlegung des Holtzes erhalten,) und ſind doch ohne Schuld?

6 Jch ſage aber euch/ daß hie der iſt/ (er meynet ſich ſelbſt,) der auch gröſſer (und heiliger) iſt denn der Tempel. (So nun der Prieſter Hand-Arbeit iſt für zuläſſig, ja auch für heilig geachtet worden, weil ſie um der heiligen Opfer willen, und im heiligen Hauſe GOttes geſchehen, vielmehr iſt dieſe That meiner Jünger, daß ſie Aehren gerupffet, geheiliget worden durch meine Heiligkeit, als der ich ihnen ſolches erlaubet.)

Hoſe.6/6. Matth. 9/13.

7 Wenn ihr aber wüſtet/was das ſey: Jch habe Wolgefallen an der Barmhertzigkeit/ und nicht am Opfer/ (mehr denn am Opfer, dadurch ins gemein alle Ceremonien des Levitiſchen Geſetzes allhier verſtanden werden,) hättet ihr die Unſchuldigen (meine Jünger, welche dadurch nichts ſtraffwürdiges begangen, daß ſie aus Hungers-Noth die Aehren ausgerupffet,) nicht verdammet/ (als Ubertreter des Geſetzes.)

8 Des Menſchen Sohn iſt ein HERR/ auch über den Sabbath. (Jch habe als wahrer GOtt anfangs den Sabbath eingeſetzet, 1.B.Moſ.2.v.2. und bin an die Feyere des Sabbaths nicht, als ein ander bloſſer Menſch, gebunden, ſondern ich bin ein HErr nicht allein über das Geſetz am Sabbath, ſondern auch über alle Geſetze. *H.Luth. Wer an Chriſtum glaubet, iſt ein Herr über alle Geſetze, und wird nicht beſchuldiget vom Geſetze.*)

II. Das Wunderwerck Chriſti an der verdorreten Hand. Marc.3/1. Luc.6/6.

9 Und er gieng von dannen fürbaß/ und kam (auf einem andern Sabbath) in ihre Schule/ (in die Synagog, darinnen die Schrifften Moſis und der Propheten, in Gegenwart des Volcks, alle Sabbather öffentlich vorgeleſen wurden, Apoſt. Geſch.15.v.21. Jn dieſelbige gieng Chriſtus vor dißmal auch, in derſelben zu lehren.)

10 Und ſiehe/ da war ein Menſch/der hatte eine verdorrete Hand/ (er konte ſeine rechte Hand weder regen noch bewegen, 1.B.Kön.13.v.4.) und ſie (die Schrifftgelehrten und Phariſäer hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, und) fragten ihn/ und ſprachen: Jſts auch recht am Sabbath heilen? (einen krancken Menſchen geſund machen: Und dieſe Frage lieſſen ſie darum an ihn abgehen,) auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten/ (daß ſie aus ſeiner Antwort Anlaß nehmen möchten, ihn anzuklagen, als einen Ubertreter und Verächter des Geſetzes Moſis.)

11 Aber er (merckte ihre Gedancken, und fragte ſie wiederum, ob ſichs gezieme am Sabbath Gutes oder Böſes zu thun? Das Leben erhalten oder verderben? Marc.3.v.4. Luc.6.v.9. und) ſprach zu ihnen: (ferner:) Welcher iſt unter euch/ſo er ein Schaf hat/ das ihm am Sabbath in eine Grube fället/ der es nicht ergreiffe und aufhebe?

12 Wie viel beſſer iſt nun ein Menſch/denn ein Schaf? Darum mag man wol am Sabbath Gutes thun. (Als hierauf die Phariſäer nichts antworten konten, ſondern ſtill ſchweigen, ſahe er ſie umher an mit Zorn, und war betrübet über ihren verſtockten Hertzen, Marc.3.v.5.)

13 Da ſprach er zu dem Menſchen: (der die verdorrete Hand hatte:) Strecke deine Hand aus. Und er ſtreckte ſie aus. Und ſie ward ihm wieder geſund/ gleichwie die andere.

III. Entweichung Chriſti. Marc.3/6 Luc.6/11.

14 Da giengen die Phariſäer hinaus/ und hielten einen Rath über ihn/ (mit Herodis Dienern, Marc.3.v.6.) wie ſie ihn umbrächten.

15 Aber da JEſus das erfuhr/ wich er (mit ſeinen Jüngern) von dannen/ (an das Meer, damit er ſich nicht vor der Zeit in unnöthige Gefahr begebe,) und ihm folgete viel Volcks nach/ (aus Galiläa, und aus Judäa, und von Jeruſalem, und aus Jdumäa, und von jenſeit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine groſſe Menge, die ſeine Thaten höreten, und kamen zu ihm, Marc.3.v.7.8.) und er heilete ſie alle/ (machte ſie alle geſund. Welches Marcus alſo erkläret, Cap.3.v.10. er heilete ihrer viel, alſo, daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß ſie ihn anrühreten.)

Matth. 8/4. c.9/30.

16 Und bedräuete ſie/daß ſie ihn nicht meldeten.

17 Auf daß erfüllet würde/ das geſagt iſt durch den Propheten Eſaiam/der da ſpricht:

Eſa.42/1.2.3.4.

18 Siehe/ das iſt mein Knecht/ (wegen ſeines Gehorſams, im Stande der Ernidrigung alſo genennet,) den ich erwehlet habe/ (ich erhalte ihn,) und mein Liebſter/ (mein Auserwehlter,) an dem meine Seele Wolgefallen hat. Jch will meinen Geiſt auf ihn legen/ (beym Propheten ſtehet: Jch habe ihm meinen Geiſt gegeben, denn wegen der Gewißheit reden die H. Männer GOttes von zukünftigen Dingen, als ob ſie ſchon geſchehen wären,) und er ſoll den Heiden das Gericht verkündigen/ (das Recht unter die Heiden bringen, welches geſchichet durch die Predigt des Evangelii, Joh.16.v.8.11.)

19 Er wird nicht zancken/ (nicht zänckiſch noch murriſch ſeyn,) noch ſchreyen/ und man wird ſein Geſchrey nicht hören auf den Gaſſen/ (er wird nicht wollen groß Geſchrey von ſeinen Wunderwercken machen laſſen.)

20 Das zuſtoſſene Rohr wird er nicht zubrechen/und das glimmende Tocht wird er nicht auslöſchen/ bis daß er ausführe das Gericht zum Sieg/ (bis er das Werck der Erlöſung verrichtet, den Fürſten der Welt gerichtet, Joh.16.v.11. durch ſein Leiden, Sterben, Auferſtehen und Himmelfahrt den Sieg erhalten, und ſein Evangelium in alle Welt auszubreiten angeordnet, deſſen Lauff kein Feind wird können hindern.)

21 Und die Heiden (in den Jnſulen) werden auf ſeinen Namen hoffen/ (und auf ſein Geſetz warten. Die fernere Erklärung dieſes Prophetiſchen Spruchs findet ſich Eſa.42.v.1. und folg. Die andere Urſachen dieſes Verbots, die Wunderwercke nicht auszubreiten, Matth.8.v.4.)

IV. Wunderwerck Chriſti an einem Beſeſſenen, und Verantwortung deſſelben. Matth. 9/32. Luc.11/14

22 Da ward ein Beſeſſener zu ihm (Chriſto) bracht/ der ward blind und ſtumm/ und er heilete ihn/ alſo/daß der Blinde und Stumme beyde redete und ſahe/ (nachdem nemlich der Teuffel durch Chriſtum von ihm ausgetrieben war.)

23 Und alles Volck entſatzte ſich/ (es war für groſſer Verwunderung nicht bey ſich ſelber,) und ſprach: Jſt dieſer nicht Davids Sohn? (Der Meſſias, von dem die Propheten geweiſſaget haben, und auf welchen wir warten, nach der Verheiſſung, ſo David geſchehen?)

Matth.9/34. Marc.3/22. Luc.11/15.

24 Aber die Phariſäer/ (und Schrifftgelehrten, die von Jeruſalem herab kommen waren, Marc.3.v.22.) da ſie es höreten/ ſprachen ſie: Er (hat den Beelzebub, und) treibet die Teuffel nicht anders aus/ denn durch Beelzebub/ der Teuffel Oberſten.

25 JEſus aber vernahm ihre Gedancken/ (und rieff ſie zuſammen,) und ſprach zu ihnen: (in Gleichniſſen:) Ein jeglich Reich/ſo es mit ihm ſelbſt (unter einander) uneins wird/ das wird wüſte/ und eine jegliche Stadt oder Haus/ ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird/ mag nicht beſtehen/ (und ein Haus fället über das ander.)

26 So denn ein Satan den andern (wider ſeinen Willen) austreibet/ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins ſeyn/ wie

mag denn ſein Reich beſtehen? (Dieweil ihr ſagt: Ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub.)

27 So ich aber die Teuffel durch Beelzebub austreibe/ durch wen treiben ſie (die Teuffel) eure Kinder (eure Jünger) aus? (Die Beſchwörer und Teuffels-Banner, welche unter euch ſich unterſtehen, die Teuffel in meinem Namen auszutreiben, Marc.9.v.38. Luc.9.v.49. Apoſt.Geſch.19.v.13. und doch deßwegen von euch nicht alſo verläſtert werden,) darum werden ſie eure Richter ſeyn/ (euch überzeugen und verdam̃en, daß ihr aus lauter Haß und Neid mich geläſtert, als triebe ich die Teuffel aus durch einen heimlichen Verſtand mit dem Teuffel.)

28 So ich aber die Teuffel durch (GOttes Finger, Luc.11. v.20. das iſt, durch) den Geiſt GOttes austreibe/ ſo iſt je das Reich GOttes (das Gnaden-Reich des Meſſiä) zu euch kommen/ (es iſt ſolche gewaltſame Austreibung des Teuffels ein öffentliches Zeugnis, daß der Meſſias ſich eingeſtellet habe, als welcher die Wercke des Teuffels zerſtören ſoll, 1.Joh.3.v.8. und daß durch die Predigt des Evangelii euch dieſer Sieg wider den Teuffel angekündiget werde.)

Eſa.49/ 24.25.

29 Oder wie kan jemand in eines Starcken Haus gehen/ (einfallen,) und ihm einen Hausrath rauben/ es ſey denn/ daß er zuvor den Starcken binde/ (überwältige,) und alsdann ihm ſein Haus beraube/ (wenn ein ſtarcker Gewapneter ſeinen Palaſt bewahret, ſo bleibt das Seine mit Frieden, wenn aber ein Stärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, ſo nimmt er ihm ſeinen Harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den Raub aus, Luc.11.v.21.22. Nun ſehet ihr ja, wie ich den Satan, den ſtarcken Feind, wider ſeinen Willen und mit Gewalt, nicht allein aus der Menſchen Leibern in der leiblichen Beſitzung, ſondern auch der Menſchen Hertzen, in der geiſtlichen Beſitzung, als aus ſeiner Wohnung treibe, und viel Menſchen aus ſeiner Gewalt und Reich errette, darum ſoltet ihr daraus erkennen, daß ich ſein Feind, und, als der allmächtige Sohn GOttes, mächtiger als er ſey, auch ſolches aus Göttlicher Krafft thue.)

30 Wer nicht mit mir iſt/ der iſt wider mich/ und wer nicht mit mir ſammlet/ der zerſtreuet/ (wer ſich nicht durch Annehmung des Evangelii zu mir in mein Reich begibt, der iſt und bleibet in des Teuffels Reich, und wer nicht will mein Reich helffen befördern, und mir eine Kirche aus dem menſchlichen Geſchlecht ſammlen, der thut nichts anders, als daß er meine Kirche hilffet zerſtreuen und des Teuffels Reich befördern.)

Marc.3/ 28. 1.Joh.5/ 16. Hebr.6/ 4.5.6. c.10/26. 29.

31 Darum ſage ich euch: (Warlich) Alle Sünde und (die GOttes-) Läſterung wird den Menſchen vergeben/ (kan den Menſchen vergeben werden, wenn ſie nemlich in wahrer Buſſe ihre Sünde erkennen, dieſelbe hertzlich bereuen, und in wahrem Glauben ſich an mich halten,) aber die Läſterung wider den Geiſt (wenn man die Göttliche, aus der Predigt des Evangelii und durch Erleuchtung des Heiligen Geiſtes erkannte und öffentlich bekannte Warheit, muthwilliger Weiſe, wider ſein beſſers Wiſſen und Gewiſſen, verlaugnet, aus lauterm Haß verläſtert, und verfolget, dieſelbe Sünde) wird dem Menſchen nicht vergeben/ (weil ein ſolcher Menſch das einige Mittel der Bekehrung, nemlich GOttes Wort verwirffet und verläſtert, auch in ſolcher ſeiner Unbußfertigkeit und Verſtockung bis ans Ende beharret.)

Luc.12/10.

32 Und wer etwas (ein Wort) redet wider des Menſchen Sohn/ (wider meine Perſon und Amt,) dem wirds vergeben/ (wenn er ſich bekehret, und durch wahren Glauben ſich ans Wort hält,) aber wer etwas redet wider den Heiligen Geiſt/ (wer die Sünde wider den Heiligen Geiſt begehet, und wider ſein Gewiſſen die Lehre des Evangelii, und alſo das Amt des Heiligen Geiſtes läſtert, 2.Cor.3.v.6.) dem wirds nicht vergeben weder in dieſer noch in jener Welt. (*H.Luth. Daß hie Matthäus ſpricht: Weder in dieſer noch in jener Welt, ſaget Marcus alſo: Er hat keine Vergebung ewiglich, ſondern iſt ſchuldig des ewigen Gerichts.* Und dieſe ſcharffe Predigt thut Chriſtus wider die Phariſäer, denn die ſagten, er hat einen unſaubern Geiſt, Marc.3.v.30.)

Matth.7/ 17.18.

33 Setzet entweder einen guten Baum/ ſo wird die Frucht gut/ oder ſetzet einen faulen Baum/ ſo wird die Frucht faul. (Demnach weil ihr Phariſäer ſo böſe Früchte bringet, indem ihr mich und mein Wort verläſtert, ſo iſt daraus gnugſam abzunehmen, daß ihr böſe faule Bäume, und durch den Geiſt GOttes noch nicht wiedergeboren ſeyd.) Denn an der Frucht erkennet man den Baum.

Matth. 3/7. c.23/33.

34 Ihr Otter-Gezüchte/ wie könnt ihr (mit euren gifftigen Zungen) Gutes reden/ dieweil ihr (in eurem Hertzen gifftig und) böſe ſeyd? Weß das Hertz voll iſt/ deß gehet der Mund über. (Gleicher Weiſe, wie aus einem vollen Faß ausgehret, was im Grunde deſſelben verborgen, alſo kan man aus eines Menſchen Reden abnehmen, was ihm im Hertzen ſtecket. Demnach eure, der Phariſäer, Hertzen voll grimmiges Haſſes und Neides wider mich ſind, daher ſchüttet ihr ſolche Läſterung aus wider meine Perſon und Amt.)

Luc.6/45.

35 Ein guter Menſch bringet Gutes hervor aus ſeinem guten Schatz des Hertzens/ und ein böſer (boshafftiger) Menſch bringet Böſes hervor aus ſeinem böſen Schatz/ (aus dem böſen Schatz ſeines Hertzens.)

36 Ich ſage euch aber/ daß die Menſchen (welche nicht vor ihrem Abſchied aus dieſem Leben Vergebung der Sünden erlanget,) müſſen Rechenſchafft geben am Jüngſten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort/ (dardurch der Nechſte nicht iſt gebeſſert, und alſo noch vielmehr von einem jedern ärgerlichen Gottesläſterlichen Wort,) das ſie geredet haben/ (alldieweil GOtt der HErr nicht allein ihre böſe Wercke, ſondern auch alle ihre böſe Worte und arge Gedancken wird vors Gericht bringen, und derſelben halben Rechenſchafft von ihnen fordern.)

37 Aus deinen Worten (wann ſie warhafftig, aufrichtig und erbaulich ſind) wirſt du gerechtfertiget (für fromm und gerecht geurtheilet) werden/ und (im Gegentheil) aus deinen (böſen Gottesläſterlichen) Worten wirſt du (für einen gottloſen Menſchen erkennet, und) verdammet werden.

V. Antwort Chriſti gegen denen, welche ein Zeichen vom Himmel begehrten. Matth. 16/1. Marc.8/ 11.12. Luc.11/ 16.29.

38 Da antworteten etliche unter den Schrifftgelehrten und Phariſäern/ (verſuchten ihn,) und ſprachen: Meiſter/ wir wolten gern ein Zeichen (ein ſonderlich Wunderwerck) von dir ſehen.

39 Und er (ſeufzete in ſeinem Geiſt) antwortete/ und ſprach zu ihnen: Die böſe und ehebrecheriſche Art (der Jüden, die ſich des Bundes, welchen GOtt mit ihren Vor-Eltern gemacht, wie auch der geiſtlichen Vermählung rühmen, aber durch geiſtlichen Ehebruch von GOtt abgewichen ſind, wie eine Ehebrecherin von ihrem Manne) ſuchet (aus Vorwitz und ohn alle Noth) ein Zeichen/ und (warlich ich ſage euch,) es wird ihr (dieſer böſen Art, Luc.11.v.29. dieſem Geſchlecht, Marc.8.v.12.) kein Zeichen gegeben werden/ denn das Zeichen des Propheten Jonas/ (welches durch den Propheten Jonam iſt vorgebildet worden, nemlich meine Auferſtehung am dritten Tage nach dem Tode, dadurch gnugſam wird bewieſen werden, daß ich des lebendigen GOttes Sohn, und der verheiſſene Meſſias ſey.)

Jon.2/1.

40 Denn gleichwie Jonas war (ein Zeichen den Niniviтern, indem er) drey Tage und drey Nacht in des Wallfiſches Bauch: (war, und hernach vom Wallfiſch lebendig ans Ufer ausgeſpien wurde:) Alſo wird des Menſchen Sohn (dieſem Geſchlecht ein Zeichen ſeyn, denn er wird) drey Tage und drey Nacht mitten in der Erden ſeyn/ (nicht zwar drey gantze, doch drey unterſchiedliche Tage, als am letzten Theil des Charfreytages, am Sonnabend vor Oſtern, und am erſten Theil des Oſter-Tages, an welchem ich frühe Morgens werde auferſtehen.)

Luc.11/32. Jon.3/5.

41 Die Leute von Ninive werden auftreten am Jüngſten Gerichte/ mit dieſem Geſchlechte/ (der gottloſen Jüden,) und werden es (durch ihre Exempel) verdammen/ denn ſie thäten Buſſe nach der Predigt (und Warnung des Propheten) Jonas/ und ſiehe/ hie iſt mehr denn Jonas/ (nemlich der Sohn GOttes und der verheiſſene Meſſias, der euch lehret und prediget.)

Luc.11/31. 1.B.Kön. 10/1. 2.Chron. 9/1.

42 Die Königin von Mittag (aus reich Arabien) wird auftreten am Jüngſten Gerichte/ mit dieſem Geſchlechte/ (mit den Leuten dieſes Geſchlechtes,) und wird es verdammen/ denn ſie kam vom Ende der Erden/ (einen ſehr weiten und fernen Weg,) Salomonis Weisheit zu hören/ und ſiehe/ hie iſt mehr denn Salomon/ (nemlich ich, der Sohn GOttes, und der wahre Meſſias, auf welchen Salomo mit ſeinem Namen, mit ſeiner Weisheit, friedfertigem Regiment, Bau des Tempels, und mit andern Thaten gedeutet:

Darum ſolt ihr ja billig meine Göttliche Weisheit hören und zu Hertzen nehmen.)

Luc. 11, 24.

43 Wenn der unſauber Geiſt (der Teuffel) von dem Menſchen (welchen er entweder geiſtlich oder leiblich beſeſſen,) ausgefahren iſt/ ſo durchwandelt er dürre Stätte/ (wüſte Oerter, da kein Waſſer, und alſo nicht gut zu wohnen iſt,) ſuchet Ruhe/ und findet ſie nicht.

44 Da ſpricht er denn: (bey ſich ſelbſt:) Ich will wieder umkehren in mein Haus/ daraus ich gegangen bin/ (ich will verſuchen, ob ich denſelben Menſchen könne wiederum unter meine Gewalt bringen, bey welchem ich meine Herrſchafft verloren habe,) und wenn er kommt/ ſo findet ers müſſig/ (daß ein ſolcher Menſch des Guten müſſig gehet, und mit Beſemen) gekehret/ (daß nichts mehr von der wahren Gottesfurcht und Gottſeligkeit im Hauſe eines ſolchen Hertzens vorhanden,) und geſchmückt/ (mit Sicherheit und Gottloſigkeit ausgefüllet.)

45 So gehet er denn hin/ und nimmet zu ſich ſieben (viel) andere (böſe) Geiſter/ die ärger ſind/ denn er ſelbſt/ und wenn ſie hinein kommen/ wohnen ſie allda/ und wird mit demſelben Menſchen hernach ärger/ denn es vorhin war/ alſo wirds auch dieſem argen Geſchlechte (der unglaubigen Jüden) gehen.

2. Petr. 2, 20/21.

VI. Antwort Chriſti gegen dem, der die Mutter und Brüder deſſelben angemeldet. Marc. 3, 31. Luc. 8, 19. 20.

46 Da er noch alſo zu dem Volck redete/ ſiehe/ da ſtunden ſeine Mutter/ und ſeine Brüder (ſeiner Mutter Schweſter Söhne, Jacob und Joſes, und Simon und Judas, Cap. 13. v. 55.) drauſſen/ die wolten mit ihm reden/ (ſie kunten aber vor dem Volck, das um ihn ſaß, nicht zu ihm kommen, darum ſchickten ſie zu ihm, und lieſſen ihm ruffen.)

47 Da ſprach einer zu ihm: Siehe/ deine Mutter und deine Brüder ſtehen drauſſen (und fragen nach dir,) und wollen mit dir reden.

48 Er antwortete aber und ſprach zu dem/ der es ihm anſagete: Wer iſt meine Mutter? Und wer ſind meine Brüder? (Was hab ich jetzt mit meiner leiblichen Mutter und Brüdern zu ſchaffen, Joh. 2. v. 4. Ich muß jetzo ſeyn in dem, das meines Vaters iſt, Luc. 2. v. 49.)

49 Und (er ſahe rings um ſich, und) reckte die Hand aus über ſeine Jünger/ (die um ihn im Kreiß ſaſſen,) und ſprach: Siehe da/ das iſt meine Mutter/ und meine Brüder/ (dieſe meine Jünger ſind meine geiſtliche Mutter, weil ſie die Glaubigen durchs Wort des Evangelii zeugen, 1. Cor. 4. v. 5. und gebären, bis daß ich in ihnen eine Geſtalt gewinne, Gal. 4. verſ. 19. Sie ſind auch meine geiſtliche Brüder, weil ſie durch den Glauben ſind Kinder meines himmliſchen Vaters, Eph. 1. verſ. 5. Gal. 3. verſ. 26. auch ſind ſie mir ſo lieb, als wenn ſie meine nechſte Bluts-Freunde wären.)

50 Denn wer den Willen thut (GOttes) meines Vaters im Himmel/ (wer an mich glaubet, Joh. 6. v. 40.) derſelbe iſt mein (geiſtlicher) Bruder/ (und meine) Schweſter/ und (meine) Mutter.

Nutz.

I. L. Daß dem lieben GOtt die Ubung der Liebe und Barmhertzigkeit mehr denn alles äuſſerliche Opfern (und anderer Gottesdienſt) gefalle, ja, wenn dieſes ohne Buſſe und Glauben geſchiehet, vor ihm ein Greuel ſey, v. 7. II. L. Daß auch am Sabbath oder Feyertage, Wercke der Barmhertzigkeit zu thun, nicht allein vergönnet, ſondern auch von Chriſto geboten, und mit ſeinem Exempel beſtätiget, v. 11. 12. 13. III. V. Daß wir nicht ums Ruhms willen vor den Menſchen (ſondern allein GOTT zu Ehren, und des Nechſten Nutz) Gutes thun ſollen, wie deſſen Exempel Chriſtus iſt, v. 15—19. IV. W. Vor unnützen (und vielmehr ſchädlichen, Gottsläſterlichen ſchandbaren und ſchmählichen) Worten, um welcher willen (wenn nicht rechtſchaffene Buſſe in dieſem Leben erfolget) am Jüngſten Gericht wird Rechenſchafft gegeben, und der Menſch ewig geſtrafft werden müſſen, verſ. 36. 37. V. L. Daß mit den heiligen Männern GOttes im Alten Teſtament, nach deſſelbigen Regier- und Schickung ſich viel Dinges begeben, darinn ſie Vorbilder auf Chriſtum geweſen, wie der Prophet Jonas, v. 39. 40. VI. T. Daß die Gläubigen, die GOttes Willen thun, Chriſto von Hertzen lieb ſind, als wenn es ſeine nahe Bluts-Verwandten wären, v. 50.

Das dreyzehende Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt ein Gleichnis von viererley Acker, darauf der Saame geſtreuet, und wie es erkläret worden. II. Gleichnis vom Wäitzen und Unkraut. III. Gleichnis vom Senfkorn und Sauerteig, dardurch die wunderbare Ausbreitung des Evangelii vorgebildet wird. IV. Gleichnis vom Schatz und Perlen, darinn die Vortrefflichkeit des Göttlichen Worts abgemahlet wird. V. Gleichnis vom Netz/ das ins Meer geworffen wird ꝛc. zu ſamt dem Beſchluß aller dieſer Gleichniſſen. VI. Erzehlung, wie gering Chriſtus von ſeinen Landesleuten gehalten worden.

I. Gleichnis von viererley Acker, darauf der Saame geſtreuet. Marc. 4, 1. Luc. 8, 4.

1 An demſelbigen Tage gieng JEſus aus dem Hauſe/ und ſatzte ſich an das Meer/ (daſelbſt ein wenig auszuruhen.)

2 Und es verſammlete ſich viel Volcks (und eilete aus den Städten) zu ihm/ alſo/ daß er in das Schiff trat/ (wegen Menge des Volcks treten muſte,) und ſaß/ (in dem Schiffe, nachdem ers ein wenig hatte vom Lande führen laſſen, damit ihn das Volck nicht alſo drängete,) und alles Volck ſtund am Ufer/ (ſeine Predigt zu hören.)

3 Und er redete zu ihnen mancherley (und predigte ihnen lange) durch Gleichniſſe/ (von ihrer, der Zuhörer, Handthierung und Beruffs-Arbeit genommen, auf daß er ihnen durch ſolche Gleichniſſe die Geheimniſſe des Reichs GOttes deſto verſtändlicher vortrüge, und ihnen Anlaß gebe, um die Erklärung ſolcher Gleichniſſe ihn zu erſuchen,) und ſprach: (zu ihnen: Höret zu,) Siehe/ es gieng ein Säemann aus zu ſäen/ (ſeinen Saamen.)

Marc. 4, 3. Luc. 8, 5.

4 Und (es begab ſich,) indem er ſäete/ fiel etliches an den Weg/ (und ward vertreten,) da kamen die Vögel/ (unter dem Himmel,) und fraſſens auf.

5 Etliches fiel in das Steinichte/ (auf den Fels,) da es nicht viel Erden hatte/ und gieng bald auf/ darum daß es nicht tieffe Erden hatte.

6 Als aber die Sonne aufgieng/ verwelckte es/ und dieweil es nicht Wurtzel hatte/ ward es dürre.

7 Etliches fiel (mitten) unter die Dornen/ und die Dornen wuchſen (zugleich mit) auf/ (und empor,) und erſticktens/ (und es brachte keine Frucht.)

8 Etliches fiel auf ein gut Land/ (und gieng auf,) und trug Frucht/ (die da zunahm und wuchs,) etliches (trug) hundertfältig/ etliches ſechtzigfältig/ etliches dreyſſigfältig.

9 (Da er das ſagte, rieff er, und ſprach zu ihnen:) Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ (mercke fleiſſig darauf.)

Marc. 11, 15.

10 Und die Jünger (ſeine zwölf Apoſtel, ſamt andern, die um ihn waren) traten zu ihm/ (da er allein war, und fragten ihn, was dieſe Gleichnis wäre?) und ſprachen: Warum redeſt du zu ihnen durch Gleichniſſe?

Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.

11 Er antwortete und ſprach: (zu ihnen:) Euch (die ihr begehret die ſeligmachende Lehre zu lernen) iſts gegeben/ (durch GOttes Gnade,) daß ihr das Geheimnis des Himmelreichs (des Reichs GOttes) vernehmet/ (recht verſtehet, wiſſet und gebrauchet,) dieſen aber (ſo drauſſen ſind, ſo das Wort der Seligkeit nicht begehren zu lernen) iſts nicht gegeben/ (aus gerechtem Urtheil iſt es den nachläſſigen unachtſamen Zuhörern und Verächtern des Wortes, von GOtt nicht gegeben, ſolche Geheimnis zu verſtehen, ſondern es wiederfähret ihnen alles durch Gleichniſſe.)

12 Denn wer da hat/ (wer der Gaben GOttes, ſo er allbereit von ihm empfangen, recht brauchet,) dem wird gegeben/ (in demſelben wird GOTT der HErr ſeine Gaben vermehren,) daß er die Fülle habe/ wer aber nicht hat/ (wer in ſeiner Unachtſamkeit, Nachläſſigkeit, Sicherheit und Verachtung dahin gehet, als wenn er nichts von GOtt empfangen,) von dem wird auch genommen, das er hat, (das er meynet zu haben, Luc. 8. v. 18. *H. Luth. Wo das Wort GOttes verſtanden wird, da mehret es ſich, und beſſert den Menſchen: Wo es aber nicht verſtanden wird, da nimmt es abe, und ärgert den Menſchen.*)

Matth. 25, 29. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18. c. 19, 26.

13 Darum rede ich zu ihnen durch Gleichniſſe/ denn mit ſehenden Augen ſehen ſie nicht/ und mit hörenden Ohren hören ſie nicht, (ſie bleiben muthwillig, blind und taub, unverſtändig und verſtockt. Mit den äuſſerlichen Ohren ihres Leibes hören ſie meine Predigt, und mit den äuſſerlichen Augen ihres Leibes ſehen ſie meine Wunderwercke, ſie begehren aber nicht von Hertzen unterrichtet zu werden,) denn ſie verſtehen es nicht/ (geben auch nicht Achtung darauf, ſondern verachtens freventlich.)

Marc. 4, 12. Luc. 8, 10.

14 Und über ihnen wird die Weiſſagung Eſaiä erfüllet/ die da ſagt: Mit den Ohren werdet ihr hören/ und werdet es nicht verſtehen/ und mit ſehenden Augen werdet ihr ſehen/ und werdet es nicht vernehmen.

Eſa. 6, 9. 10. Joh. 12, 40. Ap. Geſch. 28, 26. Rom. 11, 8.

15 Denn dieſes Volcks Hertz iſt verſtockt/ (wegen ihrer Bosheit,) und ihre Ohren hören übel/ und ihre Augen

ſchlummern, (daß ſie dieſelben gegen dem Licht des Evangelii zuthun, und die Warheit nicht erkennen wollen,) auf daß ſie nicht dermaleins mit den Augen ſehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Hertzen verſtehen, und ſich bekehren, daß ich (der HErr) ihnen hülffe, (auf daß ſie alles mit ſehenden Augen ſehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verſtehen, auf daß ſie ſich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünde ihnen vergeben werde, Marc.4.v.12.)

Luc.10/23.

16 Aber ſelig ſind eure Augen, (die durch den H.Geiſt erleuchtete Augen eures Verſtandes und Hertzens, Epheſ.1.v.18.) daß ſie ſehen, (verſtehen,) und eure (geiſtliche durch den Heiligen Geiſt eröffnete) Ohren, daß ſie hören, (faſſen.)

17 Warlich ich ſage euch, viel Propheten (auch gottſelige Könige) und (andere) Gerechten (wahre glaubige und gottſelige Menſchen im Alten Teſtament) haben begehret zu ſehen, das ihr ſehet, (nemlich den Sohn GOttes, im Fleiſch geoffenbaret, den Meſſiam und ſeine Göttliche Wunder,) und habens nicht geſehen, und zu hören, das ihr höret, (nemlich die tröſtliche Lehre des Meſſiä,) und habens nicht gehöret.

Marc.4/14.
Luc.8/11.

18 So höret nun ihr (die ihr ſuchet die Geheimnis GOttes zu lernen) dieſe Gleichnis (die Erklärung dieſer Gleichnis) von dem Säemann. (Der Saame iſt das Wort GOttes, Luc.8.v.11. der Säemann ſäet das Wort, Marc.4.v.14. der Lehrer und Prediger ſtreuet aus den geiſtlichen Saamen des Göttlichen Worts; der Acker, darauf dieſer Saame ausgeſtreuet wird, ſind die unterſchiedliche und ungleiche Zuhörer.)

19 Wenn (nun) jemand das Wort von dem Reich (das Evangelium vom Gnadenreich GOttes nur obenhin) höret, und nicht verſtehet, (wo das Wort geſäet wird, und die Menſchen es gehöret haben, aber nicht verſtehen, nicht acht drauf haben, noch daſſelbe zu Hertzen nehmen,) ſo kommt (alsbald) der Arge, (der Teuffel und Satan,) und reiſſet es hin, was da geſäet iſt in ſein (eines ſolchen unachtſamen und unverſtändigen Menſchen) Hertz, (nemlich das Wort, und ſolches thut der Teuffel zu dem Ende, daß ein ſolcher Menſch nicht glaube und ſelig werde,) und der iſts, der an dem Wege geſäet iſt.

20 Der aber auf das Steinichte (oder auf den Fels) geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das Wort höret, und daſſelbe bald aufnimmt mit Freuden, (dieweil er ſchmecket das gütige Wort GOttes, und die Kräffte der zukünftigen Welt, Hebr.6.v.5.)

21 Aber er hat nicht Wurtzel in ihm, (er iſt nicht durch veſten beſtändigen Glauben gegründet, und durch die Liebe eingewurtzelt, Eph.3.verſ.17.) ſondern er iſt Wetterwendiſch, (eine Zeitlang glaubet er, aber zur Zeit der Anfechtung fället er abe,) wenn ſich Trübſal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, ſo ärgert er ſich bald, (an dem, daß die Gläubigen müſſen viel leiden, und fället darnach ab vom Wort des Evangelii.)

22 Der aber unter die Dornen geſäet (und gefallen) iſt, (deſſen Herz von unordentlicher Liebe des Zeitlichen eingenommen,) der iſts, wenn jemand das Wort höret, und die Sorge dieſer Welt, (und Wolluſt dieſes Lebens, Luc.8.v.14.) und Betrug des Reichthums, (der betrügliche Reichthum, und viel andere Lüſte gehen hinein, in eines ſolchen Menſchen Hertz, Marc.4.v.19. und diß alles) erſticket das Wort, und (alſo) bringt (der Saame des Worts auch bey dieſem Menſchen) nicht Frucht, (ſondern bleibet ohne Frucht, Marc.4.v.19.)

23 Der aber in das gute Land geſäet iſt, (deſſen Hertz einem guten Lande ſich vergleichet,) der iſts, wenn jemand das Wort höret, (und nimmts an,) und verſtehet es, (und behält es in einem feinen guten Hertzen, Luc.8.v.15.) und denn auch Frucht (der guten Wercke) bringet, (in Gedult,) und etlicher (unter ſolchen lobwürdigen Zuhörern) trägt hundertfältig, etlicher aber ſechtzigfältig, etlicher dreyſſigfältig, (denn obwol das Wort GOttes bey dieſen allen Frucht bringet, ſo ſind ſie doch in der Frucht der guten Wercke einander nicht gleich, ſintemal etliche in ihrem Stande mehr Nutz ſchaffen in der Chriſtlichen Kirchen, als andere, etliche leiden mehr als andere, etliche führen mehr Leute zu Chriſto als andere, Matth.25.v.15. und folgend. Luc.19.v.13. und folgend.)

II. Gleichnis vom Weitzen und Unkraut. Evangelium am 5. Sonntag nach Epiphaniä.

24 Er legte ihnen ein ander Gleichnis vor, (deſſen Erklärung Chriſtus ſelber drunten, v.37. gegeben,) und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen, der guten Saamen auf ſeinen Acker ſäet.

25 Da aber die Leute ſchlieffen, kam ſein Feind, und ſäete Unkraut zwiſchen den Weitzen, und gieng davon.

26 Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand ſich auch das Unkraut.

27 Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten Saamen auf deinen Acker geſäet? Woher hat er denn das Unkraut?

28 Er ſprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten?

29 Er ſprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet, ſo ihr das Unkraut ausgätet. (Chriſtus verbeut hiemit nicht, daß die weltliche Obrigkeit die Ubelthäter nicht ſoll ſtraffen, auch hebet er hiemit nicht auf den Chriſtlichen Bann und Kirchen-Diſciplin, ſondern will, daß man nicht aus unzeitigem Eifer die Ketzer und verführte Menſchen, welche allein irriger Lehre zugethan, und nicht zugleich Aufrührer ſind, am Leben ſtraffen ſoll, weil noch Hoffnung iſt, daß ihrer viel wiederum können bekehret, und auf den rechten Weg gebracht werden.)

30 Laſſet beydes mit einander wachſen, bis zu der Ernde, und um der Ernde Zeit will ich zu den Schnittern ſagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündelein, daß man es verbrenne, aber den Weitzen ſammlet mir in meine Scheuren.

III. Gleichnis vom Senf-Korn und Sauer-Teig. Marc.4/30.31. Luc.13/18.19.

31 Ein ander Gleichnis legte er ihnen vor, und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Senf-Korn, das ein Menſch nahm, und ſäets auf ſeinen Acker.

32 Welches das kleineſt iſt unter allen Saamen, wenn es aber erwächſet, ſo iſt es das gröſſeſt unter dem Kohl, und wird ein (ſo groſſer) Baum, (in den Morgenländern, ſonderlich in dem fruchtbaren Jüdiſchen Lande,) daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter ſeinen Zweigen. (*H. Luth. Kein verachter Wort iſt, denn das Evangelium, und doch kein kräfftigers, denn es macht gerecht die, ſo daran glauben, Geſetz und Wercke thun es nicht.*)

33 Ein ander Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich iſt einem Sauer-Teig gleich, den ein Weib nahm, und vermengete ihn unter drey Scheffel Mehls, bis daß es gar durchſäuert war. (*Herr Luth. Sauerteig iſt auch das Wort, das den Menſchen verneuert.* Beyde Gleichniſſe ſind dahin von Chriſto gemeynet, daß er lehren will, das Evangelium habe einen geringen Anfang, aber mit der Zeit breite es ſich aus, und werde von vielen angenommen, auch gebe es denen, ſo es mit wahrem Glauben annehmen, einen lieblichen Schatten wider die Hitze des Zorns GOttes, und mache ſie GOTT angenehm, wie der Sauerteig dem Brod einen guten Schmack gibt.)

34 Solches alles redete JEſus durch Gleichniſſe zu dem Volck, (durch viel ſolche Gleichniſſe ſagte er ihnen das Wort, nachdem ſie es hören kunten, Marc.4.v.33.) und ohne Gleichniſſe redete er (zu derſelbei. Zeit) nicht zu ihnen.

Pſ.78/2.

35 Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den Propheten, (Aſſaph,) der da ſpricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichniſſen, (in Pſalm ſtehet, zu Sprüchen, welche nemlich mit nachdencklichen Worten abgefaſſet,) und will ausſprechen (verkündigen) die Heimlichkeiten (die groſſen Geheimniſſen, welche allbereit vor dieſem verkündiget) von Anfang der Welt.

36 Da ließ JEſus das Volck von ſich, und kam heim, (in die Stadt Capernaum, in ſeine Wohnung/) und ſeine Jünger traten zu ihm, und ſprachen: Deute uns die Gleichniſſe vom Unkraut auf dem Acker.

37 Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Des Menſchen Sohn (Chriſtus) iſts, der da guten Saamen ſäet.

38 Der Acker iſt die Welt, (die Kirche in der Welt, 1.Cor.3.v.9.) Der gute Saame ſind die Kinder des Reichs, (die Rechtglaubigen und wahre lebendige Glieder/aus dem unver-

gänglichen Saamen des Göttlichen Worts gezeuget, 1. Petr. 1. verſ. 23.) **Das Unkraut ſind die Kinder der Bosheit,** (die Unglaubigen und Ketzer, welche ſind Kinder des Teuffels, Joh. 8. v. 44. 1. Joh. 3. v. 8.)

Joel 3/13. Off. Joh. 14/15.

39 **Der Feind, der ſie** (die Unglaubigen) **ſäet, iſt der Teufel. Die Ernde iſt das Ende der Welt. Die Schnitter ſind die Engel.**

40 **Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet, und mit Feuer verbrennet, ſo wirds auch am Ende dieſer Welt gehen.**

41 **Des Menſchen Sohn wird ſeine Engel ſenden, und ſie werden ſammlen aus ſeinem Reich alle Aergerniſſe,** (alle die, ſo mit ihrer falſchen Lehre, und gottloſem Leben, groß Aergernis in der Kirchen angerichtet, und viel verführet haben,) **und die da Unrecht thun.**

Matth. 8/12. c. 13/50. c. 22/13. c. 24/51. c. 25/30. Luc. 13/28.

42 **Und werden ſie in den Feuer-Ofen** (insölliſche Feuer) **werffen, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen.**

Dan. 12/3. B. Weish. 3/7. Matth. 11/15. c. 13/9.

43 **Denn werden die Gerechten leuchten** (und gleichſam Stralen von ſich geben) **wie die Sonne in ihres Vaters Reich,** (im Reich der Herrlichkeit.) **Wer Ohren hat zu hören, der höre.**

IV. Gleichnis vom Schatz und Perlen.

44 **Abermal iſt gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Menſch fand, und verbarg ihn,** (er ließ ſich nicht mercken, daß er einen ſolchen Schatz im Acker gefunden hätte,) **und gieng hin für Freuden über demſelben,** (Schatz,) **und verkauffte alles, was er hatte, und kauffte den Acker.** (*H. Luth. Der verborgene Schatz iſt das Evangelium, das uns Gnade und Gerechtigkeit gibt ohn unſer Verdienſt. Darum wenn mans findet, machet es Freude, das iſt, ein gut frölich Gewiſſen, welches man mit keinen Wercken zuwegen bringen kan. Diß Evangelium iſt auch die Perle,* davon im Text nunmehr folget.)

45 **Abermal iſt gleich das Himmelreich einem Kauffmann, der gute Perlen ſuchte.**

46 **Und da er eine köſtliche Perle fand, gieng er hin, und verkauffte alles, was er hatte, und kauffte dieſelbige.** (Beyde Gleichnis ſind dahin gemeynet, daß der HErr Chriſtus die groſſe Würde des Evangelii dardurch andeuten wollen, daß es ſey der Schatz unſerer Seelen, und die allerköſtlichſte Perle, welche unſer Hertz ſtärcket, und den Gifft der Sünden vertreibet, deßwegen denn wir lieber alles in der Welt willig verlaſſen und verlieren ſollen, als von dem Evangelio abweichen.)

V. Gleichnis vom Netz/ das ins Meer geworffen wird.

47 **Abermal iſt gleich das Himmelreich einem Netze, das ins Meer geworffen iſt, damit man allerley Gattung fähet.**

48 **Wenn es aber voll iſt, ſo ziehen ſie es heraus an das Ufer, ſitzen und leſen die Guten in ein Gefäß zuſammen, aber die faulen werffen ſie weg.**

49 **Alſo wird es auch am Ende der Welt gehen, die Engel werden ausgehen,** (am Jüngſten Tage,) **und die Böſen von den Gerechten ſcheiden,**

50 **Und werden ſie in den Feuer-Ofen** (in das hölliſche Feuer) **werffen, da wird Heulen und Zähnklappen ſeyn.** (Mit dieſem Gleichnis will Chriſtus lehren, daß in der ſtreitenden Kirche allhie auf Erden Gute und Böſe, Fromme und Heuchler unter einander vermenget ſind, aber am Jüngſten Tage werde die Abſonderung erfolgen, und die Gottloſen in die ewige Pein, die Gerechten in das ewige Leben gewieſen werden, Matth. 25. v. 46.)

Beſchluß aller vorgeſetzten Gleichniſſen.

51 **Und JEſus ſprach zu ihnen** (ſeinen Apoſteln:) **Habt ihr das alles verſtanden? Sie ſprachen: Ja HERR!**

52 **Da ſprach er: Darum ein jeglicher Schrifftgelehrter,** (Lehrer der Kirchen, in der heiligen Schrifft wolerfahrner,) **zum Himmelreich gelehrt,** (*Herr Luth. Zum Himmelreich gelehrt ſeyn iſt das Himmelreich fördern, andere lehren und zum Himmel bringen,*) **iſt gleich einem Hausvater, der aus ſeinem Schatz** (aus ſeiner Speiſe-Kammer) **Neues und Altes** (friſche und dürre Speiſe, neuen und alten Wein) **hervor trägt.** (*H. Luth. Das Geſetz iſt das Alte, das Evangelium iſt das Neue.*)

VI. Erzehlung wie gering Chriſtus von ſeinen Landsleuten gehalten worden. Marc. 6/1. Luc. 4/16.

53 **Und es begab ſich, da JEſus dieſe Gleichniſſe vollendet hatte, gieng er von dannen,**

54 **Und kam in ſein Vaterland,** (gen Nazareth, da er erzogen war. Und ſeine Jünger folgeten ihm nach, und er gieng in die Schule, nach ſeiner Gewonheit am Sabbath-Tage,) **und lehrete ſie in ihren Schulen,** (da der Sabbath kam, hub er an zu lehren in ihrer Schule,) **alſo auch, daß ſie ſich entſatzten,** (und ſie gaben alle Zeugnis von ihm, und wunderten ſich der holdſeligen Worte, die aus ſeinem Munde giengen, Luc. 4. v. 22.) **und ſprachen: Woher kommt dieſem ſolche Weisheit, und** (ſolche) **Thaten?** (die durch ſeine Hände geſchehen, Marc. 6. verſ. 2.)

Matth. 12/46.

55 **Iſt er nicht** (der Zimmermann, Marc. 6. v. 3. und Joſephs) **eines Zimmermanns Sohn?** (denn dafür wurde er gehalten, Luc. 3. v. 23.) **Heiſſet nicht ſeine Mutter Maria? und ſeine Brüder** (ſeiner Mutter Schweſter Söhne) **Jacob und Joſes, und Simon, und Judas?**

56 **Und ſeine Schweſtern** (ſeiner Mutter Schweſter Töchter) **ſind ſie nicht alle bey uns?** (allhie?) **Woher kommt ihm denn das alles?**

Marc. 6/4. Luc. 4/24. Joh. 4/44.

57 **Und** (ſie) **ärgerten ſich an ihm,** (an ſeinem geringen Herkommen,) **JEſus aber ſprach zu ihnen: Ein Prophet** (ein jeglicher fürnehmer Mann) **gilt** (gemeiniglich) **nirgend weniger, denn in ſeinem Vaterlande, und in ſeinem Hauſe,** (daheim bey den Seinen, und bey ſeiner Freundſchafft. Denn die Menſchen ſind alſo geſinnet, daß ſie hoch achten, was von ferne iſt, und geringſchätzig halten, was vor der Thür iſt.)

58 **Und er that daſelbſt nicht viel Zeichen,** (ſo wenig Zeichen, daß man ſagen möchte, er habe allda nicht eine einige That thun können, ohne daß er wenig Siechen die Hand aufgeleget, und ſie geheilet hat, Marc. 6. v. 5.) **um ihres Unglaubens willen,** (durch welchen Unglauben ſie ſich ſolcher Wunder unwürdig machten, und er verwunderte ſich ihres Unglaubens, Marc. 6. verſ. 6.)

Nutz.

I. W. Daß, (wenn wir ſelig werden wollen,) wir GOttes Wort nicht allein hören, ſondern auch verſtehen lernen, und gute Früchte (der Gottſeligkeit) bringen ſollen, v. 23. II. L. Daß das Unkraut auf dem Acker GOttes, das iſt, falſche Lehre und gottloſes Leben, nicht GOtt, ſondern dem hölliſchen Feinde zuzuſchreiben ſey, v. 24—28. III. L. Daß in dieſem Leben die Reinigkeit der Kirchen von allen Irrthumen und Aergerniſſen nicht zu erhalten, bis zur künftigen Auferſtehung, da die vollkommene Sonderung geſchehen wird, v. 31—43. IV. V. Daß wir alles Zeitliche (ſo es nach GOttes Willen ſeyn ſolte) gern entbehren und fahren laſſen ſollen, damit wir den verborgenen himmliſchen Schatz, und die köſtliche Perle des ewigen Lebens erlangen mögen, verſ. 44. 45. 46. V. Daß am Jüngſten Tage die Böſen von den Gerechten geſchieden, und jene ins ewige hölliſche Feuer geworffen werden ſollen, v. 49. 50. VI. L. Daß der Unglaube Chriſto gleichſam ſeine milde Hand zuſchlieſſe, daß er nicht an Leib und Seel uns Gutes thue, wie er thun würde, wenn wir ihm durch veſten Glauben anhiengen, v. 58.

Das vierzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Hiſtoria von der Enthauptung Johannis des Täuffers. II. Das Wunderwerck mit fünf Broden, da fünf tauſend Mann geſpeiſet worden. III. Die nächtliche und gefährliche Schiffahrt der Jünger. IV. Erzehlung, wie Chriſtus um die Gegend Genezareth Wunderwercke gethan.

I. Enthauptung Johannis des Täuffers. Marc. 6/14. Luc. 9/7.

1 **Zu der Zeit kam das Gerüchte von JEſu,** (alles was durch ihn geſchah, denn ſein Name war nun bekannt,) **für den Vier-Fürſten Herodes.** (*Herr Luth. Judäa mit ihrer Zugehör war in vier Herrſchafften getheilet, daher man die Herren Tetrarchas, das iſt, Vier-Fürſten nennet.* Ein ſolcher Vier-Fürſt war dieſer Herodes, ſintemal er das vierdte Theil des Jüdiſchen Landes, nemlich Galiläam unter ſeiner Botmäſſigkeit hatte, und hieß mit dem Zunamen Antipas, Herodis des Groſſen, der den Kindermord zu Bethlehem begangen, c. 2. v. 16. leiblicher Sohn.)

2 **Und er** (Herodes) **ſprach zu ſeinen Knechten:** (Johannem den hab ich enthauptet, wer iſt aber dieſer, von dem ich ſolches höre, und begehrte ihn zu ſehen, Luc. 9. v. 9. Endlich ließ er ihm die Meynung derer gefallen, die dafür hielten, daß des entleibten Johannis Seel in Chriſtum gefahren wäre, Matth. 16. verſ. 14. und ſprach:) **Dieſer iſt Johannes der Täuffer,** (den ich enthauptet habe,) **er iſt von den Todten auferſtanden, darum thut er ſolche Thaten,** (ſolche groſſe Wunder.)

Marc. 6/17. Luc. 3/19. 20.

3 **Denn Herodes hatte** (ausgeſandt, und) **Johannem gegriffen, gebunden, und in das Gefängnis gelegt, von wegen der Herodias, ſeines Bruders Philippi Weib,** (welche er wider GOttes Gebot gefreyet hatte, nachdem er ſein voriges Weib, die Tochter Aretä, des Königs in Arabien, von ſich geſtoſſen.)

4 **Denn Johannes hatte zu ihm** (öffentlich ohne Scheu,

jedoch zu ſeiner Warnung und Beſſerung) **geſagt: Es iſt nicht recht/ daß du ſie habeſt.**

Matth. 21,26.

5 **Und er** (Herodes ſtellete ihm nach, und) **hätte ihn** (Johannem) **gern getödtet/** (der ehebrecheriſchen Herodias zu Gefallen, um welcher willen, wie auch um alles andern Ubels willen, das Herodes that, Johannes ihn ſcharf ſtraffte,) **fürchte ſich aber für dem Volck/** (denn er muſte ſich befahren, daß es etwa ein Aufruhr deßwegen erregte,) **denn ſie hielten ihn für einen Propheten/** (der von GOTT zu dem Iſraelitiſchen Volck geſandt worden. Zudem fürchtete Herodes ſelber den Johannem, denn er wuſte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne, Marc.6.v.20.)

6 **Da aber Herodes ſeinen Jahrs-Tag** (Geburts-Tag) **begieng/** (da Herodes ein Abendmahl gab den Oberſten und Hauptleuten und Fürnehmſten in Galiläa, Marc.6.v.21.) **da** (trat hinein und) **tantzte die Tochter der Herodias/** (welche ſie mit dem Philippo, Herodis Bruder, gezeuget hatte,) **vor ihnen/ das gefiel Herodes wol/** (und denen, die mit ihm am Tiſche ſaſſen, Marc.6.v.22.)

7 **Darum verhieß er ihr mit einem Eid/ er wolte ihr geben/ was ſie fordern würde/** (der König ſprach zum Mägdlein: Bitte von mir, was du wilt, ich will dirs geben, und ſchwur ihr einen Eid, was du wirſt von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Helffte meines Königreichs, Marc.6.v.22.23.)

8 **Und als ſie zuvor von ihrer Mutter** (der Herodias) **zugerichtet** (angeſtifftet und unterrichtet) **war/ ſprach ſie: Gib mir her auf einer Schüſſel das Haupt Johannis des Täuffers.**

9 **Und der König ward traurig/** (und betrübt, über der unverhofften Bitte des Mägdleins, denn er befürchtete ſich, es möchte ein Aufruhr daher unter dem Volck entſtehen, wenn er Johannem ließ tödten,) **doch um des Eides willen/** (welchen er etliche mal wiederholet hatte,) **und derer/ die mit ihm zu Tiſche ſaſſen/** (damit er nicht für leichtfertig und wanckelmüthig von ihnen gehalten würde, wolte er ſie nicht laſſen eine Fehlbitte thun, demnach) **befahl ers** (das Haupt Johannis in einer Schüſſel) **ihr zu geben.**

10 **Und** (bald) **ſchickte** (der König) **hin/** (den Hencker, und hieß ſein Haupt herbringen, der gieng hin) **und enthauptete Johannes im Gefängnis.**

11 **Und ſein Haupt ward** (vom Hencker) **hergetragen in einer Schüſſel/ und dem Mägdlein gegeben/ und ſie bracht es ihrer Mutter.** (Dieſe ſchändliche Mordthat hat GOtt nicht ungeſtrafft gelaſſen, denn Herodes der Blutſchänder iſt mit ſeiner Herodias gen Lyon in Franckreich, vom Römiſchen Käiſer ins Elend vertrieben worden, und darinnen geſtorben.)

12 **Da kamen ſeine Jünger/** (nachdem ſie es gehöret hatten,) **und nahmen ſeinen Leib/ und begruben ihn/ und kamen/ und verkündigten das** (dieſe That Herodis, mit traurigem Gemüth dem HErrn) **JEſu/** (damit er, und ſeine Jünger, vor dem Blutdürſtigen Herode ſich möchten vorſehen.)

II. Wunderbare Speiſung der fünf tauſend Mann mit fünf Gerſten-Brod. Marc.6,32. Luc.9,10.

13 **Da das JEſus hörete/ wich er von dannen/** (er nahm ſeine Apoſtel zu ſich, und entwich von dem Ort, da ihm Johannis Tod war kund gethan, und fuhr) **auf einem Schiff in eine Wüſten** (bey der Stadt, die da heiſſet Bethſaida, beſonders) **alleine/** (mit ſeinen Jüngern abgeſondert vom Volcke. Daß aber Chriſtus weichen wollen, iſt nicht aus unzeitiger Straffwürdiger Furcht geſchehen, ſondern daß er nicht ohne Noth ſich und ſeine Jünger, vor der beſtimmten Zeit des Leidens, in Gefahr ſetzte, vielmehr aber den anbefohlenen Lauff ſeines Predig-Amts zu erſt verrichten möchte. Zu dem hat er mit ſeinen Apoſteln ein wenig von der Arbeit ruhen wollen, c.6.v.31.) **Und da das Volck das hörete/ folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten/** (denn viel kannten ihn, und lieffen daſelbſt hin mit einander zu Fuß aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm, Marc.6.v.33.)

Joh.6,5.

14 **Und JEſus gieng hervor/** (aus der Wüſten,) **und ſahe das gantze Volck/** (welches ihm war nachgefolget,) **und es jammerte ihn derſelbigen/** (von Hertzen, denn ſie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben, und er ließ ſie zu ſich, und fieng an eine lange Predigt, Marc.6.v.34. und ſagte ihnen vom Reich GOttes, Luc.9.v.11.) **und heilete ihre Krancken.**

Marc.6,35. Luc.9,12.

15 **Am Abend aber** (da der Tag anfieng ſich zu neigen, und faſt dahin war) **traten ſeine Jünger** (die zwölf Apoſtel) **zu ihm/ und ſprachen: Diß iſt eine Wüſte/ und die Nacht fället daher/** (bricht herein,) **laß das Volck von dir/ daß ſie hin in die** (Dörffer und) **Märckte** (oder Flecken umher) **gehen/** (daß ſie Herberge finden,) **und ihnen Speiſe kauffen/** (denn ſie haben nichts zu eſſen, und wir ſind hie in der Wüſten.)

16 **Aber JEſus** (antwortete und) **ſprach zu ihnen: Es iſt nicht noth/ daß ſie hingehen/ gebt ihr ihnen zu eſſen.**

Marc.6,38. Luc.9,13. Joh.6,5.

17 **Sie ſprachen:** (zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwey hundert Pfenninge werth Brod kauffen, und ihnen zu eſſen geben? Er aber ſprach zu ihnen: Wie viel Brod habt ihr? Gehet hin und ſehet. Und da ſie es erkundet hatten, ſprachen ſie:) **Wir haben hie nichts** (mehr) **denn fünf Brod und zween Fiſche/** (wiſſen demnach keinen Rath, eine ſo groſſe Menge Volcks mit ſo wenig Vorrath zu ſpeiſen, es ſey denn, daß wir hingehen ſollen, und Speiſe kauffen für ſo groß Volck, denn es waren bey fünf tauſend Mann.)

18 **Und er ſprach: Bringet ſie mir her/** (beydes die fünf Brod, und denn auch die zween Fiſche.)

19 **Und er hieß das Volck ſich lagern** (er gebot ihnen, daß ſie ſich alle lagerten) **auf das** (grüne) **Gras/** (bey Tiſch vollen, und ſie thäten alſo, und ſatzten ſich alle nach Schichten, je hundert und hundert, funfzig und funfzig,) **und** (er) **nahm die fünf Brod und die zween Fiſche/ ſahe auf gen Himmel/ und danckete/** (GOtt ſeinem himmliſchen Vater, welcher Anfangs die Speiſe erſchaffen, und dieſelbe noch täglich gibt, 1.Tim.4.v.3. Cap.6.v.17. und ſprach ſeinen kräfftigen Segen über dieſe Brod und Fiſche,) **und brachs/** (zertheilete das Brod und die Fiſche,) **und gab die Brod den Jüngern/ und die Jünger gaben ſie dem Volck/** (das ſich gelagert hatte, und die zween Fiſche theilete er unter ſie alle, wie viel er von demſelben einem jeden zutheilen wolte, Joh.6.v.11.)

20 **Und ſie aſſen alle/ und wurden ſatt/** (da ſie aber ſatt waren, ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.) **Und** (ſie, die Apoſtel) **huben auf/ was** (ihnen) **übrig blieb von Brocken/** (und ſammleten) **zwölf Körbe voll/** (von den fünf Gerſten-Broden, und von den Fiſchen, die überblieben denen, die geſpeiſet worden, Joh.6.v.13.)

21 **Die aber geſſen hatten/ derer waren bey fünf tauſend Mann/ ohne Weiber und Kinder.** (Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, das JEſus thät, ſprachen ſie: Das iſt warlich der Prophet, der in die Welt kommen ſoll, Joh.6.v.14.)

III. Nächtliche und gefährliche Schiffahrt der Jünger. Marc.6,45.

22 **Und alsbald trieb** (nöthigte) **JEſus ſeine Jünger/ daß ſie in das Schiff traten/ und vor ihm herüber fuhren/** (gen Bethſaida, welche Stadt eben an derſelben Seite des Sees Genezareth lag, an welcher Capernaum gelegen,) **bis er das Volck von ſich lieſſe.**

23 **Und da er das Volck** (wie auch ſeine Jünger) **von ſich gelaſſen hatte/ ſtieg er auf einen Berg** (der bey derſelben Wüſten lag, er ſelbſt) **allein/ daß er betete/ und am Abend war er allein daſelbſt.** (Eben an demſelben Abend giengen die Jünger hinab an das Meer, und traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Capernaum, und es war ſchon finſter worden, und JEſus war noch nicht zu ihnen kommen, Johan.6.verſ.17.)

24 **Und das Schiff** (darinnen die Jünger fuhren) **war ſchon mitten auf dem Meer/** (auf dem See Genezareth,) **und lidte Noth von den Wellen/** (des ungeſtümmen Waſſers, denn das Meer erhub ſich von einem groſſen Winde, Joh.6.v.18. und er, JEſus, war auf dem Lande allein, und ſahe, daß ſie Noth lidten im Rudern, Marc.6.verſ.47.48.) **denn der Wind war ihnen** (entgegen und zu-) **wider.**

25 **Aber in der vierdten Nachtwache** (gegen Morgen, *Herr Luth. Denn die Nacht theilete man vor Zeiten in vier Wachen, deren jegliche drey Stunden hatte.* Da die Apoſtel auf dem Meer gerudert hatten bey fünf und zwantzig oder dreyſſig Feldweges, Johan.6.verſ.19.) **kam JEſus zu ihnen/ und gieng** (aus eigener Göttlicher und übernatürlicher Krafft) **auf dem Meer/** (als auf dem Trocknen, und er wolte vor ihnen übergehen, Marc.6.v.48.)

26 **Und da ihn die Jünger ſahen auf dem Meer** (daher-) **gehen/** (und nahe bey das Schiff kommen,) **erſchracken**

ſie/

ſie,(denn ſie meyneten,es wäre ein Geſpenſte, Marc.6.verſ.49.) und ſprachen: Es iſt ein Geſpenſte/und ſchrien für Furcht,(denn ſie ſahen ihn alle, und erſchracken, Marc.6.v.50.)

27 Aber alsbald redete JEſus mit ihnen/und ſprach: (zu ihnen:) Seyd getroſt/ ich (euer Meiſter) bins/fürchtet euch nicht! (denn es wird euch kein Leid wiederfahren.)

28 Petrus aber antwortete ihm/und ſprach:HErr/ biſt du es/ ſo heiß mich zu dir kommen auf dem Waſſer.

29 Und er ſprach:Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff/ und gieng auf dem Waſſer/ daß er zu JEſu käme/ (welche Krafft auf dem Waſſer zu wandeln, als auf dem trocknen, ihm Chriſtus durch ein ſonderbares Wunderwerck verliehen.)

30 Er ſahe (fühlete) aber einen ſtarcken Wind/ da erſchrack er/ und hub an zu ſincken/ (ins Waſſer,) ſchrie und ſprach:HERR/hilff mir!(damit ich nicht untergehe.)

31 JEſus aber reckte bald die Hand aus/und ergrieff ihn/ und ſprach zu ihm: O du Kleinglaubiger! warum zweiffelſt du? (ob ich dich auch erhalten werde? Da wollten die Jünger Chriſtum in das Schiff nehmen,Joh.6.v.21.)

32 Und ſie (Chriſtus und Petrus) traten (zu den andern Jüngern) in das Schiff/ und der Wind legte ſich/(hörete auf zu wüten,und alsbald war das Schiff am Lande,Joh.6.v.21.)

33 Die (andern Jünger) aber (die) im Schiff waren/kamen/und fielen vor ihm nider/und ſprachen:Du biſt warlich GOttes Sohn.

IV. Wunderwercke Chriſti, um die Gegend Genezareth.

34 Und ſie (Chriſtus und ſeine Apoſtel) ſchifften hinüber/ (v.22.) und kamen in das Land Genezareth/ (am See Genezareth gelegen,und fuhren an,und da ſie aus dem Schiff traten,alsbald kannten ſie ihn,Marc.6.v.53.54.)

35 Und da die Leute am ſelbigen Ort ſein gewahr wurden/ſchickten ſie aus in das gantze Land umher/ (und lieffen alle in die umligende Länder, und huben an die Krancken umher zu führen auf Betten, wo ſie höreten, daß er war, und wo er in die Märckte oder Städte oder Dörffer eingieng,da legten ſie die Krancke auf den Marckt,Marc.6.v.55.56.) und brachten allerley Ungeſunden zu ihm/

Matth.9, 21. Marc.3, 10. Luc.6,19.

36 Und baten ihn/ daß ſie nur ſeines Kleides Saum anrühreten/ (anrühren möchten,) und alle/ die da (ihn) anrühreten/ wurden (ſo bald) geſund.

Nutz.

I. W. Daß Lehrer und Prediger die Warheit ohne Scheu, vor hohen Leuten, reden, und die Sünden ſtraffen ſollen, wie Johannes an Herode,v.4. II. L. Daß Chriſtus der allmächtige Schöpffer und Erhalter aller Dinge ſey,welches er bezeuget,da er die fünf Brod ſo wunderlich vermehret, v.19.20.21. III. V. Daß wir zu GOtt mit Andacht beten, und auf Chriſti Gebet,für uns gethan, uns in unſerer Zuverſicht gründen ſollen,v.23. IV. L. Chriſti Wunderwerck an den Krancken ſind ein Kennzeichen ſeiner Allmacht und Barmhertzigkeit, v.35.36.

Das funfzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt ein Diſputat,zwiſchen Chriſto und den Phariſäern,von den Satzungen der Aelteſten. II. Ein ſonderbarer Bericht Chriſti, an das Volck und ſeine Jünger, eben von dieſer Materi. III. Die Hiſtoria vom Cananäiſchen Weibe. IV. Von den Wunderwercken Chriſti insgemein, welche er nicht weit vom Galiläiſchen Meer gethan. V. Das Wunderwerck mit ſieben Broden und wenig Fiſchen, da vier tauſend Menſchen geſpeiſet worden.

I. Unterredung Chriſti mit den Phariſäern, von den Satzungen der Aelteſten. Marc.7,1.

1 Da kamen zu ihm (dem HErrn Chriſto) die Schrifftgelehrten und Phariſäer/ von Jeruſalem/ (und da ſie ſahen etliche ſeiner Jünger mit gemeinen, das iſt,mit ungewaſchenen Händen das Brod eſſen,verſprachen ſie es. Denn die Phariſäer und alle Jüden eſſen nicht, ſie waſchen denn die Hände manchmal, halten alſo die Aufſätze der Aelteſten, und wenn ſie vom Marckt kommen, eſſen ſie nicht, ſie waſchen ſich denn. Da fragten ihn nun die Phariſäer und Schrifftgelehrten,) und ſprachen:

2 Warum übertreten deine Jünger der Aelteſten Aufſätze? (die Satzungen, welche von unſern Vor-Eltern auf uns ſind gebracht worden, wiewol ſie ſo eben im geſchriebenen Geſetz nicht zu finden,) ſie waſchen ihre Hände nicht/ (in ſolcher Meynung wie wir, daß es nöthig und ein Stück des GOttesdienſtes ſey,) wenn ſie Brod eſſen/ (nicht allein vor der Mahlzeit, ſondern auch bey währender Mahlzeit. Warum wandeln denn nun deine Jünger nicht nach den Aufſätzen der Aelteſten, ſondern eſſen das Brod mit ungewaſchenen Händen, Marc.7.v.5.)

3 Er (aber) antwortete/ und ſprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr GOttes Gebot/um eurer Aufſätze willen?

2.B.Moſ. 20,12. 5.B.Moſ. 5,16. Eph.6,2. 2.B.Moſ. 21,17. 3.B.Moſ. 20,9. Spr.Sal. 20,20.

4 GOTT hat geboten/ (und Moſes hat geſagt, Marc.7. v.10.) Du ſolt (deinen) Vater und (deine) Mutter ehren. Wer aber Vater und Mutter fluchet/ der ſoll des Todes ſterben/ (er ſoll von der Obrigkeit am Leben geſtraffet werden.)

5 Aber ihr lehret:Wer zum Vater oder zur Mutter ſpricht: (Corban, das iſt,) [wenn ichs opfere/ſo iſt dirs viel nützer/](*H.Luth.Gott wird dir viel anders dafür beſchehren,*und du wirſt viel einen gröſſern Nutzen davon haben,wenn ich die Güter,welche ich dir,als meinem Vater oder Mutter geben ſolte,durchs Opfer GOtt heilige,als wenn ich ſie dir ſelber gebe,) der thut wol,(und handelt nicht wider GOttes Gebot,wenn er gleich ſeinen Vater und ſeine Mutter nicht ehret.Denn es waren die Jüden von den Phariſäern überredet,wenn die Kinder ihre Güter zum Gottesdienſt geſtifftet, und gewidmet hätten, ſo ſtünde es ihnen hernach nicht mehr frey, daß ſie von ſolchen Gütern ihren Eltern dürfften behülfflich ſeyn,wenn ſie gleich Armuth lidten.) Damit geſchiehet es/ daß niemand (der eure Satzung hält) hinfort ſeinen Vater und ſeine Mutter (recht) ehret/

6 Und habt alſo GOttes Gebot aufgehaben/ (durch eure falſche Lehre Urſach gegeben,daß es nicht gehalten wird,) um eurer Aufſätze willen/(Marc.7.v.13.)

Eſa.29, 13. Marc.7,6.

7 Ihr Heuchler/es hat wol Eſaias von euch geweiſſaget/ und (in der Perſon GOttes) geſprochen/ (die Klage, welche der Prophet Eſaias zu ſeiner Zeit über ſeine Zuhörer geführet,kan man billig auch über euch führen, und ſprechen:)

8 Diß Volck nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde/ und ehret mich mit ſeinen Lippen/ (es treibet groß Rühmens von ihrem Opfer und Gottesdienſt,) aber ihr Hertz iſt ferne von mir/(es iſt mit ihnen lauter Heucheley und Scheinheiligkeit,ſie meynen, ſie thun mir groſſe Dienſte.)

9 Aber vergeblich dienen ſie mir/ dieweil ſie lehren ſolche Lehre/ die nichts denn Menſchen-Gebot ſind.

II. Sonderbarer Bericht Chriſti an das Volck und ſeine Jünger, von derſelben Sache. Marc.7, 14.

10 Und er rieff das (gantze) Volck zu ſich/ (welches ſolche Menſchen-Satzungen nicht ſo hoch hielt, als die Phariſäer thaten,) und ſprach zu ihnen: Höret (mir alle) zu und vernehmets/(was ich ſage.)

11 Was zum Munde eingehet/ (von allerley Speiſe und Tranck, es ſey was es wolle,) das verunreiniget den Menſchen nicht/ (wann man ſchon die Hände ſo offt, vor und in der Mahlzeit nicht wäſchet: Es iſt nichts auſſer dem Menſchen, das ihn könnte gemein machen,ſo es in ihn gehet,Marc.7.v.15.) ſondern was zum Munde (von ihme) ausgehet/ (verſ.19.) das (iſts, das den Menſchen gemein macht, Ap.Geſch.10.v.14. und das) verunreiniget den Menſchen/(vor GOtt: Denn ſolche äuſſerliche Laſter zeugen von der innerlichen Unreinigkeit des Hertzens. Hat jemand Ohren zu hören, der höre. Und da er von dem Volck ins Haus kam, Marc.7.v.16.17.)

12 Da traten ſeine Jünger zu ihm/ und ſprachen: Weiſt du auch/ daß ſich die Phariſäer ärgerten/ da ſie das Wort höreten/(wie nemlich derſelbe,welcher mit ungewaſchenen Händen iſſet,nicht verunreiniget werde.)

Joh.15,2. 6.

13 Aber er antwortete/ und ſprach: Alle Pflantzen/ die mein himmliſcher Vater nicht pflantzet/ (alle Menſchen-Satzungen, welche in GOttes Wort nicht gegründet ſind,) die werden ausgereutet/ (*H.Luth. Alle Lehre und Wercke, die GOtt nicht würcket im Menſchen, ſind Sünde, und hie ſiehet man,wie gar nichts der freye Wille vermag.*)

Rom.2, 19. Luc.6,39.

14 Laſſet ſie fahren/ (meidet ſolche falſche Lehrer,) ſie ſind (geiſtlich) blind/ und blinde Leiter/ (ſie wollen doch andern Blinden den Weg weiſen.) Wenn aber ein Blinder den andern leitet/ſo fallen ſie beyde in die Gruben.

Marc.7, 17.

15 Da antwortete Petrus/und ſprach zu ihm:Deute uns dieſe Gleichnis/(dieſe deine Rede, welche uns ſo dunckel vorkom̃t,als wenns eine Gleichnis wäre:Und die andern Jünger fragten ihn gleichfalls um dieſe Gleichnis, Marc.7.verſ.17.)

16 Und JEſus ſprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch noch (ſo) unverſtändig?

17 Mercket ihr noch nicht/ daß alles/ was (auſſen iſt, und) zum Munde (in den Menſchen) eingehet/ (alles,

was der Menſch iſſet,) das gehet in den Bauch, und wird (gröſten Theils, wenn die Däuung geſchehen, und der menſchliche Leib davon Nahrung empfangen,) durch den natürlichen Gang ausgeworffen, (und kan ihn nicht gemein oder unrein machen, denn es gehet nicht in ſein Hertz, ſondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speiſe ausfeget, Marc.7.v.18.19.)

18 Was aber (aus dem Menſchen) zum Munde heraus gehet, das kommt aus dem Hertzen, und (das macht den Menſchen gemein, Marc.7.v.20. das iſt,) das verunreiniget den Menſchen.

1. B.Moſ. 6,5. c.8,21.

19 Denn (von innen) aus dem Hertzen (der Menſchen) kommen (gehen heraus) arge (böſe) Gedancken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, (Geitz, Schalckheit, Liſt, Unzucht, Schalcks-Auge, Marc.7.verſ.22.) falſche Zeugnis, (GOttes-) Läſterung, (Hoffart, Unvernunft, Marc.7.v.22.)

20 Das ſind die Stücke, die den Menſchen verunreinigen, (alle dieſe Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menſchen gemein, Marc.7.v.23.) Aber mit ungewaſchenen Händen eſſen, verunreiniget den Menſchen nicht.

III. Die Geſchicht vom Cananäiſchen Weibe. Marc.7, 24. Evangelium am Sonntage Reminiſcere.

21 Und JEſus (ſtund auf, und) gieng aus von dannen, und entwiech in die Gegend Tyro und Sidon, (in die Oerter des Galiläiſchen Landes, die an Tyro und Sidon, die beyden groſſe Handel-Städte grentzeten, und gieng in ein Haus, und wolte es niemand wiſſen laſſen, und kunt doch nicht verborgen ſeyn, Marc.7.v.24.)

22 Und ſiehe, ein Cananäiſch Weib (welches von den Nachkommen der alten Cananiter und Heiden war, B.Richt.1. verſ.31.32. Dannenhero ſie ein Griechiſch, das iſt, ein heidniſch Weib, vom Marco genennet wird, aus der Landſchafft Syro Phönice bürtig, derſelben Töchterlein hatte einen unſaubern Geiſt, und ſie hatte von Chriſto gehöret, und) gieng aus derſelbigen Grentze, und ſchrie ihm nach, (und ſie kam und fiel nider zu ſeinen Füſſen,) und ſprach: Ach HERR! du Sohn David, erbarm dich mein, meine Tochter wird vom Teuffel übel geplagt, (und ſie bat ihn, daß er den Teuffel von ihrer Tochter austriebe, Marc.7.v.26.)

23 Und er antwortete ihr kein Wort, (ihren Glauben hierdurch auf die Probe zu ſetzen. War aber dieſes nicht ein groſſes Wunder? Der da iſt das Wort des Vaters, redet allhier nicht, der da iſt die Weisheit GOttes, antwortet nicht, der da iſt der rechte Artzt, heilet nicht, der da iſt der Brunn der Gnaden, läſſet ſeine Strömlein nicht flieſſen, der ſonſt erhöret, ehe die Menſchen ruffen, will allhier nicht hören, da er angeſchrien wird.) Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn, und ſprachen: Laß ſie doch von dir, (gib ihr doch Beſcheid,) denn ſie ſchreiet uns nach, (ſie läſſet uns keine Ruhe.)

24 Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlornen Schafen, von dem Hauſe Iſrael, (mein jetziger Beruff, in den Tagen meines Fleiſches, erfordert, daß ich die verführte Iſraelitiſche Schäflein ſuche, und ſie mit meinen Predigten zum himmliſchen Schaf-Stall bringe, auch meine Wunderwercke zu Beſtätigung meiner Lehre bey ihnen verrichte. Iſt alſo dieſes allein von dem Prophetiſchen Lehr-Amt Chriſti zu verſtehen, welches er in eigener Perſon bey dem Iſraelitiſchen Volck verrichten ſolle, wie denn S.Paulus ſpricht, Rom.15.v.8. daß Chriſtus ſey ein Diener geweſen der Beſchneidung, um der Warheit willen GOttes, zu beſtätigen die Verheiſſung den Vätern geſchehen. Was aber ſein Mittler-Amt und ſein Hoheprieſterliches, wie auch Königliches Amt belanget, daſſelbe gehet auf alle Menſchen.)

25 Sie kam aber, und fiel vor ihm nider, und ſprach: HERR hilff mir! (daß ich an meiner Tochter den elenden Jammer nicht länger ſehen darff.)

26 Aber er antwortete und ſprach: (zu ihr, damit er ihren Glauben noch mehr prüfte, und hervor ans Licht brächte: Laß zuvor die Kinder ſatt werden, Marc.7.v.27.) Es iſt nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werffe es vor die Hunde, (ich bin jetzt darzu geſandt, daß ich meine Woltháten den Iſraelitern, als Kindern des Bundes, 1.B.Moſ.17.verſ.7. 2.B.Moſ.4.verſ.22. und Kindern des Reichs, Matth.8.verſ.12. mittheile, und nicht den Heiden, welche, weil ſie auſſer dem Gnaden-Bund und unbeſchnitten, auch der ſchändlichen Abgötterey ergeben ſind, von den Iſraeliten für Hunde geachtet werden.)

27 Sie (antwortete aber, und) ſprach: (zu ihm:) Ja HErr, (es ſey dem alſo, daß ich eine arme Heidin und Hündin ſey,) aber doch eſſen die Hündlein (unter dem Tiſch) von den Broſamlein, (der Kinder,) die von ihrer Herren Tiſche fallen, (HERR, ich will gern den Jüden, als Kindern des Bundes und des Reichs, ihren Vorzug laſſen, und ihnen deine Gutthaten gerne gönnen: Allein du wolleſt mir armen heidniſchem Weibe, und winſelnden Hündlein, das Hunds-Recht nicht verſagen, ſondern mir eine geringe Broſam, das iſt, nur etwas von deiner Gnade wiederfahren laſſen, und meine Tochter von des Teuffels Banden erlöſen.)

28 Da antwortete JESUS, und ſprach zu ihr: O Weib! dein Glaube iſt groß, (es leuchten an dieſem Weibe viel ſchöne Tugenden hervor, als ſonderlich Liebe, Demuth, Hoffnung, Beſtändigkeit, aber Chriſtus lobet allein ihren Glauben, als welcher das einige Mittel iſt, dardurch wir Chriſti Wolthaten erlangen, und weil der Glaube iſt die Wurtzel aller andern Tugenden,) dir geſchehe, wie du wilt, (was du im veſtem unbeweglichen Vertrauen bey mir geſuchet haſt, und um des Worts willen ſo gehe hin, der Teuffel iſt von deiner Tochter ausgefahren, Marc.7.v.29.) Und ihre Tochter ward geſund zu derſelbigen Stunde, (und ſie gieng in ihr Haus, und fand, daß der Teuffel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend, Marc.7.v.30.)

29 Und JEſus gieng von dannen (aus den Grentzen Tyri und Sidon,) fürbaß, und kam an das Galiläiſche Meer, (an den See Genezareth, mitten unter die Grentze der zehen Städte, Marc.7.verſ.31.) und gieng auf einen Berg, und ſatzte ſich allda, (ohne Zweiffel daſelbſt zu ruhen, und ſein Gebet zu verrichten, Cap.14.v.23.)

IV. Von den Wunderwercken Chriſti, nicht weit vom Galiläiſchen Meer. Marc.7, 31. Matth. 4,24.

30 Und es kam zu ihm viel Volcks, die hatten mit ſich Lahmen, Blinden, Stummen, Krüppel, und viel andere, (krancke Leute,) und wurffen ſie JEſu vor die Füſſe, (mit Bitte, er ſolte ſie geſund machen,) und er heilete ſie,

31 Daß ſich das Volck verwunderte, da ſie ſahen, daß die Stummen (die vorher ſtumm geweſen waren) redeten, die Krüppel geſund waren, die Lahmen giengen, die Blinden ſahen, und preiſeten den GOtt Iſrael, (der dieſen groſſen Propheten und Heiland ihnen geſandt hatte.)

V. Wunderbare Speiſung vier tauſend Mann mit ſieben Brod, und wenig Fiſchen. Marc.8,1.

32 Und JEſus rieff ſeine Jünger zu ſich, und ſprach: Es jammert mich des Volcks, denn ſie nun wol drey Tage bey mir beharren, und haben nichts zu eſſen, und ich will ſie nicht ungeſſen von mir laſſen, auf daß ſie nicht verſchmachten auf dem Wege, (ehe ſie wieder heimkommen.)

33 Da ſprachen zu ihm ſeine Jünger: Woher mögen wir ſo viel Brods nehmen in der Wüſten, daß wir ſo viel Volcks ſättigen?

34 Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie viel Brods habt ihr? Sie ſprachen: Sieben, und ein wenig Fiſchlein.

35 Und er hieß das Volck ſich lagern auf die Erden.

36 Und nahm die ſieben Brod und die Fiſche, danckte, brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern, und die Jünger gaben ſie dem Volck.

37 Und ſie aſſen alle, und wurden ſatt, und huben auf, was überblieb von Brocken, ſieben Körbe voll.

38 Und die da geſſen hatten, der war vier tauſend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder. (Dieſes Wunderwerck vergleichet ſich zwar in etwas mit demſelben Wunderwerck, welches droben c.14.verſ.19. Marc.6.v.41. Luc.9.v.16. beſchrieben wird, aber es iſt doch nicht zu einer Zeit, noch an einem Ort geſchehen, und ſind auch die andern Umſtände unterſchieden, denn dort hatten ſie fünf Brod im Vorrath, allhier aber ſieben, dort wurden bey fünf tauſend, hier aber bey vier tauſend geſpeiſet, dort huben ſie zwölf Körbe voll Brocken auf, hier aber ſieben Körbe, wie denn auch Chriſtus ſelber dieſe Wunderwercke als unterſchiedliche Wunderwercke anzeucht, c.16.v.9. Marc.8.v.19.20.)

39 Und da er das Volck hatte von ſich gelaſſen, trat er in ein Schiff, und kam in die Grentze Magdala, (im Stamm Juda. Beym Marco ſtehet, Cap.8.v.10. Dalmanutha, wird derowegen Chriſtus kommen ſeyn an einen Ort, welcher

zwiſchen Magdala und Dalmanutha, in der Mitten gelegen, wie in dergleichen Verſtand, Marc.7.v.24. von ihm geſagt wird, daß er in die Grentzen Tyri und Sidon kommen ſey.)

Nutz.

I. M. Daß zu aller Zeit,in der Kirchen,der Menſchen Auffſätze, GOttes Gebot (von den verblendeten Abergläubiſchen) haben vorgezogen werden wollen, wie hie der Phariſäer,v.1—6. II. V. Daß wir falſche Lehrer (als blind und Blinden Leiter) fahren laſſen,und ihr falſches Vorgeben meiden ſollen,v.14. III. L. Daß ſich Chriſtus gegen die Seinen,ihren Glauben zu prüfen, fremd und hart auf ihr Gebet, eine Zeitlang zu ſtellen pflege, wie dem Cananäiſchen Weibe begegnet,v.22—26. IV. V. Daß wir zu Chriſto,unſerm himmliſchen Artzt kommen, und uns geiſtlich an unſerer Seelen helffen laſſen ſollen, wie hie diß Volck äuſſerlich gethan,v.30. V. T. Daß ſich Chriſtus der Elenden, die bey ihm beharren, (durch glaubige Hoffnung und Gedult,) jammern laſſe,und zu helffen bereit ſey,wie allhie bey dem hungerigen Volck zu ſehen,v.32.

Das ſechszehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt eine Diſputation der Phariſäer und Schrifftgelehrten mit Chriſto,wegen eines Zeichens vom Himmel. II. Das Geſpräch des HErrn mit ſeinen Jüngern, und die Warnung für dem Sauerteig der Phariſäer und Sadducäer. III. Die vorgelegte Frage von Chriſto,wegen ſeiner Perſon,und was Petrus für ein Bekäntnis darüber gethan. IV. Weiſſagung vom Leiden und Sterben des HErrn. V. Eine Predigt Chriſti, daß man das Creutz in dieſer Welt gedultig ertragen ſoll.

I. Unterredung Chriſti mit den Phariſäern,wegen eines Zeichens vom Himmel. Marc.8, 11.

1 Da traten die Phariſäer und Sadducäer zu ihm,die verſuchten ihn,(ſie wolten erfahren, ob ſie ihn könnten zu Schanden machen,) und forderten, daß er ſie ein Zeichen vom Himmel ſehen ließ, (er ſolte entweder Manna vom Himmel laſſen regnen, wie Moſes, 2.B. Moſ.16.v.14. Joh.6.v.31. oder Feuer vom Himmel fallen laſſen, wie Elias, 2.B.Kön.1.v.10. Wolte oder könnte er daſſelbe nicht thun, ſo wolten ſie vorwenden, er könnte nicht der verheiſſene Meſſias ſeyn, weil er nicht ſo groß und mächtig wäre, als Moſes und Elias. Ein ſolch Zeichen hatten ſie ſchon vorher auch begehret,Cap.12.v.38.)

2 Aber er antwortete, und ſprach: Des Abends ſprecht ihr: Es wird ein ſchöner Tag werden, denn der Himmel iſt roth.

3 Und des Morgens ſprecht ihr: Es wird heut Ungewitter ſeyn, denn der Himmel iſt roth und trübe. Ihr Heuchler,(aus) des Himmels Geſtalt könnt ihr urtheilen, (ob man gutes Gewitter zu hoffen, oder aber Ungewitters ſich zu befahren habe,) könnet ihr denn nicht auch die Zeichen dieſer Zeit (die ſich auf dieſe Zeit ſchicken, und welche ich zu dieſer Zeit verrichte) urtheilen? (daß ihr daraus könnt abnehmen,es ſey die gnadenreiche Zeit vorhanden,zu welcher der Meſſias ſich hat ſollen einſtellen, und daß ich derſelbe Meſſias ſey, weil ich die Zeichen thue, von welchen die Propheten verkündiget,daß dieſelbe der Meſſias verrichten ſoll. Wenn ihr dieſelbe Zeichen in acht nehmet,ſo würdet ihr keine neue Zeichen vom Himmel begehren. *H.Luth. Durch die Zeichen meynet Chriſtus ſeine Wunderthaten,die verkündiget waren,daß ſie geſchehen ſolten zu Chriſti Zeiten, Eſa.35.v.5.6.*) Und er ſeufzete in ſeinem Geiſt und ſprach: Was ſucht doch diß Geſchlecht Zeichen? Marc.8.v.12.)

Matth. 12/39.

4 Dieſe böſe und ehebrecheriſche Art ſuchet (begehret) ein Zeichen, und ſoll ihr kein Zeichen gegeben werden,denn das Zeichen des Propheten Jonas. Und er ließ ſie,(ſtehen,) und gieng davon,(und trat wiederum in das Schiff,und fuhr herüber,Marc.8.v.13.)

II. Geſpräch des HErrn mit ſeinen Jüngern, und die Warnung für dem Sauerteig der falſchen Lehr. Marc.8, 14.

5 Und da ſeine Jünger waren hinüber gefahren,(über den See Genezareth,) hatten ſie vergeſſen Brod mit ſich zu nehmen,(und hatten nicht mehr mit ſich im Schiff denn ein Brod,Marc.8.v.14.)

6 JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet zu,und hütet euch (ſchauet zu, und ſehet euch vor, Marc.8.v.15.) für dem Sauerteig der Phariſäer und Sadducäer, (und für dem Sauerteig Herodis, Marc.8.v.15. welches iſt die Heucheley,Luc.12.v.1. ſehet euch wol für,daß ihr nicht mit ihrer falſchen Lehr und Heucheley eingenommen, und vergifftet werdet, v.12. Denn wie ein wenig Sauerteig den gantzen Teig verſäuert, 1.Cor.5.v.6. Gal.5.v.9. alſo eine eintzige falſche Lehre verſäuert alle andere Stück der Lehre. Wie auch der Sauerteig den Teig, darunter er vermenget wird,aufblehet,und in die Höhe hebet: alſo blehen ſich die Ketzer auf durch Hoffart, Kühnheit und ſchwülſtige Reden,Rom.16.v.18.)

7 Da dachten ſie bey ſich ſelbſt (hin und wieder, Marc.8.v.16.) und ſprachen: Das wirds ſeyn, daß wir nicht haben Brod mit uns genom̃en,(ſie vermeyneten, Chriſti Meynung wäre, daß ſie kein Brod eſſen ſolten, darunter der Phariſäer äuſſerlicher und leiblicher Sauerteig vermenget, und hatten doch keine andere Brod aus ihren Häuſern zu ſich genommen.)

8 Da das JEſus vernahm,(was ſie gedachten,) ſprach er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brod mit euch genommen?

9 Vernehmet ihr noch nichts? (und ſeyd noch nicht verſtändig,zu bedencken, daß meine Macht ſo groß ſey, daß ich mich und euch unterhalten kan, wenn gleich kein Brod vorhanden iſt. Habt ihr noch ein verſtarret Hertz in euch? habet Augen,und ſehet nicht,und habet Ohren, und höret nicht,Marc. [illegible] 8.) Gedencket ihr nicht an die fünf Brod,(die ich austheilete,) unter die fünf tauſend, (und durch meine Allmacht ſie alſo vermehrete, daß ſie alle davon geſättiget wurden,) und wie viel Körbe (voll Brocken) ihr da aufhubt?

Matth. 14/17.

Matth. 15/34.

10 Auch nicht an die ſieben Brod unter die vier tauſend,und wie viel Körbe ihr da aufhubt? (Dencket ihr denn nicht dran, da ich fünf Brod brach unter fünf tauſend, wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie ſprachen: Zwölfe. Da ich aber die ſieben brach unter die vier tauſend, wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie ſprachen: Sieben, Marc.8.v.19.20. Warum zweifelt ihr denn, als wenn ich euch anjetzo nicht würde ohne Brod ſpeiſen können? Und er ſprach weiter zu ihnen:)

11 Wie verſtehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht ſage vom Brod, wenn ich ſage: Hütet euch für dem Sauerteig der Phariſäer und Sadducäer? (v.6.)

12 Da verſtunden ſie, daß er nicht geſagt hatte, daß ſie ſich hüten ſolten für dem Sauerteig des Brods, ſondern für der (falſchen) Lehre der Phariſäer und Sadducäer.

III. Vorgelegte Frage von Chriſto, und Petri Bekäntnis hievon. Marc.8, 27. Luc.9/18. Evangelium am Tag Petri und Pauli.

13 Da kam JEſus in die Gegend (in die Märckte) der Stadt Cäſarea Philippi,(welche alſo genennet wurde zum Unterſcheid des andern Cäſarea oder Cäſarien, Ap.Geſch. 8.v.40. Cap.9.v.30. Cap.10.v.1. Denn dieſe Cäſaream, davon allhie geredet wird, hatte Philippus der Vier-Fürſt, Herodis des Groſſen Sohn, und Herodis Antipä Bruder, dem Römiſchen Käiſer Tiberio zu Ehren, in derſelben Gegend Paläſtinä, welche Phönicia geheiſſen, unten am Berge Libano, nicht weit von demſelben Brunnen, aus welchem der Jordan entſpringet, erbauet, vorher hatte ſie geheiſſen Paneas, und nach der Apoſtel Zeiten iſt ſie Neronia genennet worden,) und (es begab ſich auf dem Wege,da er allein war, und betete, und ſeine Jünger bey ihm waren, Luc.9.v.18.) fragte (er dieſelbe) ſeine Jünger,und ſprach: (zu ihnen:) Wer ſagen die Leute, daß des Menſchen Sohn ſey? (Er redete von ſich ſelber,und will von den Jüngern vernehmen, wofür er von den Leuten gehalten werde. Solche Frage läſſet Chriſtus an ſeine Jünger abgehen, daß er Anlaß haben möchte, die Jünger deſto beſſer zu unterrichten, und ihr eigenes Bekäntnis an den Tag zu bringen.)

14 Sie (antworteten und) ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyeſt Johannes der Täuffer, (der ſey von den Todten wiederum erſtanden, Cap.14.v.2. und ſeine Seele ſey in dich gefahren.) Die andern,(ſagen,) du ſeyeſt Elias,(der Thisbit, der ſey wiederum lebendig vom Himmel kommen,) etliche, du ſeyeſt Jeremias, oder der Propheten einer, (es ſey der alten Propheten einer auferſtanden, und wiederum lebendig worden.)

15 Er ſprach (aber) zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey?

Joh.6,69.

16 Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: (zu ihm in aller Apoſtel Namen,denn er war nicht allein gefraget worden:) Du biſt Chriſtus,(der verſprochene Meſſias und Heiland der Welt,) des Lebendigen GOttes Sohn, (derſelbe natürliche, eigene, ewige, einige und eingeborne Sohn, des ewig-lebenden wahren GOttes, welchen er von Ewigkeit her aus ſeinem Weſen gezeuget,Pſal.2.v.7.Joh.1.v.14.Rom.8.v.32.)

17 Und JEſus antwortete,und ſprach zu ihm: Selig biſt du, (du biſt deßwegen billig zu preiſen, daß du mich für den Sohn GOttes,und der Welt Heiland,in wahrem Glauben erkennet und angenommen,) Simon, Jonas (Johanna, Joh.21.v.15.aus welchem Wort Jonas zuſam̃en gezogen) Sohn, denn Fleiſch und Blut (deine menſchliche Vernunft und Verſtand, ehe er noch durch den Geiſt GOttes erleuchtet) hat dir das

nicht offenbaret, ſondern mein Vater im Himmel, (der hat ſolches nicht allein öffentlich durch eine Stim̃e vom Himmel, und durch die Schrifften der heiligen Propheten von mir bezeuget, ſondern auch durch ſeinen H. Geiſt in deinem Hertzen ſolch ſeligmachendes Erkäntnis gewürcket, und darinnen verſigelt.)

18 **Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus,** (du heiſſeſt billig Petrus, das iſt, Felſern, weil du mit wahrem Glauben, und glaubiger Bekäntnis, dich gründeſt auf den rechten Felſen, nemlich auf mich. *H. Luth. Cepha Syriſch, Petrus Griechiſch, heiſſet auf Teutſch ein Fels, und alle Chriſten ſind Petri, um der Bekäntnis willen, die hie Petrus thut, welche iſt der Fels, darauf Petrus und alle Petri erbauet ſind. Gemein iſt die Bekäntnis, alſo auch der Name.*) **Und auf dieſen Felſen** (den du bekennet haſt, und auf den du dich mit wahrem Glauben gegründet haſt, nemlich auf mich ſelbſt) **will ich bauen** (als auf den unbeweglichen Grund, und den rechten Eckſtein, 1.Cor.3.v.11. Eph.2.v.20.) **meine Gemeine,** (daß alle wahre Glaubige, als lebendige Steine, zum geiſtlichen Hauſe auf mich, den rechten Felß, 1.Cor.10.v.4. erbauet werden, 1.Petr.2.v.5.) **und die Pforten der Höllen** *H. Luth. Die Höllen-Pforten ſind aller Gewalt wider die Chriſten, als da ſind Tod, Hölle, weltliche Weisheit und Gewalt,* der Verfolger und Tyrannen, der Ketzer und Verführer) **ſollen ſie nicht überwältigen,** (dieſe Art zu reden, iſt daher genommen, daß vor Zeiten, in den Thoren, Rath und Gericht gehalten worden, und daß die Thore mit Thüren und Mauerwerck ſind ſtarck beveſtiget geweſen. Will demnach Chriſtus ſagen, daß die Feinde der Kirchen mit ihren klugen Rathſchlägen, und mit aller ihrer Gewalt, wider dieſelbe nichts werden ausrichten können.)

19 **Und will dir** (wie auch den andern Apoſteln, in deren Namen du ſolches Bekäntnis gethan, Cap.18.v.18. Joh.20.v.23. und deinen Nachfolgern im Amt, nemlich allen treuen Lehrern und Predigern, als meinen Dienern und verordneten Haushaltern über GOttes Geheimnis, 1.Cor.4.verſ.1.) **des Himmelreichs Schlüſſel geben,** (daß du den Bußfertigen und Glaubigen könneſt durch Vergebung der Sünden den Himmel aufſchlieſſen, auch ihnen die Gnade GOttes und ewige Seligkeit, in meinem Namen und an meiner Statt verkündigen und mittheilen, den Unglaubigen aber und Unbußfertigen den Himmel zuſchlieſſen, das iſt, GOttes Zorn, den Fluch des Geſetzes, auch die Verdammnis und die Hölle ihnen ankündigen.) **Alles, was du auf Erden binden wirſt, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn,** (welchen Unbußfertigen und Unglaubigen du durch den Bind-Schlüſſel ihre Sünde behalten, und nicht vergeben wirſt, denen ſollen ſie auch vor GOttes Gericht behalten ſeyn und bleiben,) **und alles, was du auf Erden löſen wirſt, ſoll auch im Himmel los ſeyn.** (Hergegen welchen Bußfertigen und Glaubigen du die Sünde vergeben wirſt, denen wird GOtt im Himmel auch die Sünde vergeben. Da denn zu mercken, daß dieſe Art zu reden, von dem Löſ- und Bind-Schlüſſel genommen ſey von den Ubelthätern, die man bindet, wenn man ſie vom Leben zum Tode richten will, oder löſet, wenn man ihnen das Leben ſchencket, oder ſie ſonſt für unſchuldig erkennet.)

Matth. 18/18.

20 **Da verbot er ſeinen Jüngern, daß ſie niemand ſagen ſolten, daß er JEſus der Chriſt** (der Geſalbte des HErrn, der verheiſſene Meſſias) **wäre.** (Diß Verbot gieng nur auf eine gewiſſe Zeit, nemlich, daß ſie es nicht ausbreiten ſolten, ehe er das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, durch ſein Leiden, Sterben und Auferſtehung verrichtet, Cap.17.verſ.9. Darum ſetzet Lucas ſo bald hinzu, Cap.9.v.21.22. Er gebot, daß ſie das niemand ſagten, und ſprach: Denn des Menſchen Sohn muß noch viel leiden, und verworffen werden von den Aelteſten und Hohenprieſtern, und Schrifftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferſtehen, an welchem Leiden und Tode Chriſti ſich viel geärgert, Eſa.52.v.14.)

IV. Weiſſagung vom Leiden und Sterben des HErrn Marc.8/31. Luc.9/22.

21 **Von der Zeit an fieng JEſus an, und zeigete ſeinen Jüngern, wie er müſte hin gen Jeruſalem gehen, und viel leiden** (und verworffen werden) **von den Aelteſten und Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferſtehen,** (von den Todten: Und er redete das Wort frey offenbar, Marc.8.v.32.)

22 **Und Petrus nahm ihn zu ſich,** (rieff ihn beyſeits, fieng an ihm zu wehren, und) **fuhr ihn an,** (redete ihm ernſtlich zu, daß er ſich vorſätzlich und mit Willen in ſolch Unglück zu ſtürtzen gedächte,) **und ſprach: HErr, ſchone dein ſelbſt,** (das wolle GOtt nicht, daß es darzu mit dir ſolte kommen, derſelbe wolle es gnädiglich verhüten, 2.B.Sam.23.v.17. 1.B.Chron.12.v.19. 1.B.Macc.2.v.21.) **das widerfahre dir nur nicht,** (daß du getödtet werdeſt.)

23 **Aber er wandte ſich um,** (und ſahe ſeine Jünger an, Marc.8.v.33.) **und ſprach zu Petro,** (mit Bedräuung:) **Hebe dich,** (du) **Satan, von mir,** (und gehe hinter mich, Marc.8.v.33. Petrus ließ ſich bedüncken, er meynte es gar gut mit Chriſto, und wolte ihn für Schaden treulich warnen, aber Chriſtus ſahe weiter, nemlich, daß dieſer Rath da hinaus gehe, daß die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts dardurch verhindert würde, welches Petrus nicht merckte, darum nennete ihn Chriſtus einen Satan, das iſt, einen Widerſacher, 2.B.Sam.19.v.22. weil er dem Rath GOttes, und des HErrn Chriſti Vorhaben, wiewol unwiſſend, zuwider war,) **du biſt mir ärgerlich,** (du bringeſt ſolche Reden vor, welche an ihnen ſelbſt ärgerlich ſind,) **denn du meyneſt nicht, was Göttlich,** (was GOtt gefällt,) **ſondern was menſchlich iſt,** (was den Menſchen gut deucht, und ihnen behäglich ſcheinet.)

24 **Da ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern,** (und zum Volck, welches er zu ſich geruffen hatte, Marc.8.v.34.) **Will mir jemand nachfolgen,** (mein rechter Jünger ſeyn,) **der verläugne ſich ſelbſt,** (er nehme ſeine Vernunfft gefangen unter den Gehorſam Chriſti, 2.Cor.10.v.5. er ſage ab ſeinem eigenen Willen, und untergebe ſich gäntzlich dem Willen GOttes, er creutzige ſein Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden, Gal.5.v.24. er ſuche nicht ſeine eigene Ehre, noch ſeinen eigenen Nutz, er lege ab den falſchen Wahn eigener Gerechtigkeit, er laſſe ſich nicht von der Welt Luſt, Liebe zu Reichthum und Begierd guter Tage verleiten, daß er dieſelbe zu erlangen oder zu behalten, von der Bekäntnis des Evangelii abweiche,) **und nehme ſein Creutz auf ſich,** (täglich, er ſey bereit alles Creutz und Leiden, ſo ihn um meinet willen in dieſem Leben widerfahren möchte, mit Gedult zu tragen,) **und folge mir,** (auf dem Wege meines heiligen Lebens und Wandels.)

V. Vermahnung Chriſti zur Gedult im Leiden. Matth. 10/38. Marc.8/34. Luc.9/23. c.14/27.

25 **Denn wer ſein** (natürliches) **Leben erhalten will,** (wer ſich bemühet, ſeine Seele, das iſt, ſein Leben zu erhalten, indem er mich verläugnet, damit er nicht getödtet werde,) **der wirds verlieren,** (er muß doch dermaleins ſterben, und alsdenn wird er des rechten Lebens, nemlich des ewigen Lebens verluſtig werden,) **wer aber ſein** (natürliches) **Leben verleuret um meinet** (und des Evangelii) **willen,** (weil er mich vor den Menſchen bekennet, und wegen ſolcher Bekäntnis ſich williglich läſſet tödten,) **der wirds finden,** (und behalten, er wird das ewige Leben erlangen, und wird ihm nicht ſchaden, daß er das zeitliche Leben verleuret.)

Matth. 10/39. Marc.8/35. Luc.9/24. c.17/33. Joh.12/25.

26 **Was hülffs den Menſchen, ſo er die gantze Welt** (aller Welt Güter) **gewünne, und nehme doch Schaden an ſeiner Seelen?** (und verliere alſo ſich ſelbſt, oder beſchädigte ſich ſelbſt, denn ja aller Welt Güter mit der Seelen Seligkeit nicht zu vergleichen ſind,) **oder was kan der Menſch geben, damit er ſeine Seele wieder löſe?** (aus der hölliſchen Pein, in welche die Geitzhälſe ſich ſtürtzen, iſt keine Erlöſung.)

Marc.8/36.

27 **Denn es wird je geſchehen, daß des Menſchen Sohn** (ich Chriſtus JEſus) **komme in der Herrlichkeit** (in Göttlicher Majeſtät) **ſeines Vaters,** (welche er nach ſeiner Göttlichen Natur weſentlich mit dem Vater gemein hat, aber die nach der menſchlichen Natur ihm durch die perſönliche Vereinigung, und Erhöhung zur Rechten Gottes, in der Fülle der Zeit mitgetheilet,) **mit ſeinen Engeln,** (begleitet von allen heiligen Engeln,) **und alsdenn wird er einem jeglichen vergelten nach ſeinen Wercken,** (den Glaubigen und Frommen, welche ihren Glauben durch gute Werck erwieſen, wird er aus Gnaden geben das ewige Leben, den Unglaubigen aber und Unbußfertigen wird er ihren verdienten Lohn geben, und ſie ins hölliſche Feuer weiſen, Cap.25.v.34. und folg. Und er ſprach zu ihnen ferner:)

Matth. 26/64.

Pſ.62/13. Rom.2/6.

28 **Warlich, ich ſage euch: Es ſtehen etliche hie, die nicht ſchmecken werden den Tod,** (ſie werden nicht ſterben,) **bis daß ſie des Menſchen Sohn kommen ſehen in ſeinem Reich,** (bis ſie ein Stück von meinem Reich und meiner Herrlichkeit ſehen, nemlich meine Verklärung auf dem Berge Thabor, wie bald hernach folget, Cap.17.v.2. und bis daß ſie ſehen das Reich GOttes mit Krafft kom̃en, Marc.9.v.1. das iſt, bis ich

Marc.9/1. Luc.9/27.

gen Himmel gefahren, mein himmliſches Reich eingenommen, und durch die Predigt des Evangelii mein Gnaden-Reich in die gantze Welt ausbreiten laſſen. *H.Luth. erkläret es alſo: Wer an mich glaubet, wird den Tod nicht ſehen, Joh.8.v.51.*)

Nutz.

I. L. Daß man in Sachen, die Religion und Göttliche Lehre belangende, nicht auf Wunderzeichen, ſondern auf GOttes Wort und Warheit ſehen ſoll, wie die Phariſäer Chriſtus hierauf weiſet, v.1–4. II. W. Daß wir uns für falſcher Lehre, als für einem ſchädlichen Sauerteig, treulich vorſehen ſollen, v.6—12. III. L. Daß die Lehre von dem Sohne des lebendigen GOttes, unſerm Heilande Chriſto, der ſtarcke Fels ſey, darauf die Chriſtliche Kirche, durch den Glauben an ihn, gegründet und erbauet, v.16. 18. IV. L. Daß die Glaubigen auch groſſe Schwachheiten an ſich haben, erhellet aus Petri Exempel, welcher Chriſtum ſo herrlich bekennet, und bald hernach aus Unwiſſenheit ihm widerſprochen, und alſo Satan (das iſt, ein Widerſacher) von ihm genennet worden, v.22.23. V. L. Daß ein Jüngſtes Gericht gewiß zukünftig ſey, in welchem von Chriſto (dem Richter) allen Menſchen, nach ihren Wercken, wird vergolten werden, v.27.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat ſechs Theil. I. Die Geſchicht von der Verklärung Chriſti auf dem Berge Thabor. II. Das Geſpräch Chriſti mit ſeinen Jüngern, wegen der Zukunft Eliä. III. Das Wunderwerck an dem monſüchtigen Knaben. IV. Beſchreibung der Urſachen, warum die Jünger den böſen Geiſt nicht von dieſem Knaben treiben können. V. Eine Weiſſagung vom Leiden, Sterben und Auferſtehen Chriſti. VI. Das Geſpräch Chriſti mit Petro, wegen des Zins-Groſchens.

I. Verklärung Chriſti auf dem Berge. Marc.9/2. Luc.9/28. Evangelium am 6. Sonntag nach Epiphaniä.

1 **Und nach ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich Petrum und Jacobum, und Johannem ſeinen** (des Jacobi) **Bruder/** (welche drey er gleichfalls hernach zu ſich genommen, als er im Garten am Oelberg an ſein Leiden gehen wolte, Cap.26.v.37. anzudeuten, daß die des Leidens Chriſti viel haben, durch Chriſtum auch reichlich getröſtet werden, 2.Cor.1.v.5.) **und führte ſie beyſeits** (beſonders allein von andern Leuten, und gieng mit ihnen) **auf einen hohen Berg/** (genannt Thabor, in Galiläa gelegen, dahin begab er ſich, zu beten, und da er betete, ward die Geſtalt ſeines Angeſichts anders, Luc.9.v.28.29.)

2 **Und** (er) **ward verkläret vor ihnen/** (er ließ ſie einen Blick ſeiner himmliſchen ſonderbaren Majeſtät und Herrlichkeit ſehen, welche ihm nach ſeiner menſchlichen Natur, in Krafft der perſönlichen Vereinigung, mitgetheilet, damit ſie wider das Aergernis des Creutzes Chriſti hierdurch verwahret würden,) **und ſein Angeſicht leuchtete wie die Sonne/ und ſeine Kleider wurden weiß/** (und gläntzten,) **als ein Licht/** (ſie wurden helle und ſehr weiß, wie der Schnee, daß ſie kein Färber auf Erden kan ſo weiß machen, Marc.9.v.3.)

3 **Und ſiehe/ da erſchienen ihnen** (leibhafftig) **Moſes und Elias/** (in Klarheit,) **die redeten mit ihm/** (von dem Ausgang, welchen er ſolte erfüllen zu Jeruſalem, Luc.9.v.31. das iſt, von ſeinem Leiden. Wie Moſes und die Propheten in ihren Schrifften von Chriſto geweiſſaget hatten, Joh.5.v.39.46. Apoſt. Geſch.10.v.43. Alſo redet auch allhie Moſes, und im Namen aller Propheten Elias, mit Chriſto, und geben ihm Zeugnis, daß er der Meſſias und Heiland der Welt ſey.)

4 **Petrus aber** (und die mit ihm waren, waren voll Schlaffs. Da ſie aber aufwachten, ſahen ſie ſeine Klarheit, und die zween Männer bey ihm ſtehen. Und es begab ſich, da die von ihm wiechen, Luc.9.v.32.33. fieng Petrus an,) **antwortete/ und ſprach zu JEſu: HERR/** (und Rabbi, Marc.9.v.5. das iſt, Meiſter, Luc.9.v.33.) **hie iſt gut ſeyn/** (denn dieſe Verklärung Chriſti, und diß liebliche Geſpräch, welches Moſes und Elias mit Chriſto gehalten, war ein Vorſchmack und Vorbild der Freude des ewigen Lebens,) **wilt du/ ſo wollen wir drey Hütten machen/ dir eine/ Moſi eine/ und Elias eine/** (er wuſte aber nicht, was er redete, denn ſie waren verſtürtzet, Marc.9.v.6.)

Matth. 3/17. 2.Petr.1/17.

5 **Da er noch alſo redete/ ſiehe/ da** (kam und) **überſchattete ſie eine lichte Wolcken/** (alſo, daß ſie damit umfangen wurden, und ſie erſchracken, daß ſie die Wolcke überzog, Luc.9.v.34.) **und ſiehe/ eine Stimme** (nemlich des himmliſchen Vaters fiel) **aus der Wolcken** (die) **ſprach:** (von JEſu Chriſto:) **Diß** (dieſer) **iſt mein lieber** (eingeborner) **Sohn/** (welchen ich aus meinem Weſen von Ewigkeit her gezeuget,) **an welchem ich Wolgefallen habe/ den ſolt ihr hören/** (daß ihr glaubet, was er euch ſaget, und thut, was er euch heiſſet. Findet ſich alſo abermal allhie eine herrliche Offenbarung der Hochheiligen Drey-Einigkeit. Der Vater läſſet ſeine Stimme vom Himmel hören: Der Sohn ſtehet in ſeiner Verklärung auf dem Berge: Der Heilige Geiſt, welcher die Hertzen der Menſchen erleuchtet, offenbaret ſich in einer lichten Wolcken.)

6 **Da das die Jünger höreten/ fielen ſie** (für Furcht) **auf ihr Angeſicht/ und erſchracken ſehr/** (weil ſie GOttes Majeſtät nicht ertragen konten.)

7 **JEſus aber trat zu ihnen/ rührte ſie an/** (ſtärckete und tröſtete ſie,) **und ſprach: Stehet auf/ und fürchtet euch nicht.**

8 **Da ſie aber ihre Augen aufhuben/** (und ſich umſahen, Marc.9.v.8.) **ſahen ſie niemand** (bey ihnen,) **denn JEſum allein/** (Moſes und Elias waren wiederum verſchwunden.)

II. Geſpräch Chriſti mit ſeinen Jüngern, wegen der Zukunft Elia. Matth. 16/20.

9 **Und da ſie vom Berge herab giengen/ gebot ihnen JEſus/ und ſprach: Ihr ſolt diß Geſicht** (dieſe Offenbarung meiner Herrlichkeit) **niemand ſagen/ bis des Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt/** (denn es war Chriſtus dazumal noch im Stande ſeiner Ernidrigung, und war an dem, daß er zuvor wolte und ſolte leiden und ſterben, ehe er in ſeine Herrlichkeit eingienge, Luc.24.v.26. Hernacher aber nach Chriſti Auferſtehung und Himmelfahrt, haben die beyden Apoſteln Matthäus und Petrus, ſolches nicht allein verkündiget, ſondern auch in ihren Schrifften aufgezeichnet.)

Marc.9/11.

10 **Und ſeine Jünger fragten ihn/ und ſprachen: Was ſagen denn die Schrifftgelehrten/ Elias müſſe zuvor kommen?** (Du wolleſt uns berichten, was von dieſem Vorgeben der Phariſäer zu halten ſey, daß Elias der Thesbit ſich zuvor einſtellen werde, ehe denn der Meſſias kommet.)

Mal.4/5.

11 **JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor** (vor meiner Erſcheinung auf Erden) **kommen/ und alles** (wieder) **zu recht bringen/** (die Buſſe predigen, der Kinder von Iſrael viel zu GOtt ihrem HErrn bekehren, die Hertzen der Väter bekehren zu ihren Kindern, und die Unglaubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem HErrn ein bereit Volck, Luc.1.v.16.17.)

Matth. 11/14.

12 **Doch ich ſage euch: Es iſt Elias** (nicht Elias der Thesbit, in eigener Perſon, ſondern Johannes der Täuffer, im Geiſt und Krafft des Propheten Eliä, Luc.1.v.17.) **ſchon kommen/ und ſie haben ihn nicht erkannt/** (für den Eliam, deſſen Sendung beym Malachia, Cap.4.v.5. von GOtt verheiſſen,) **ſondern haben an ihm gethan/ was ſie wolten/** (ſie haben Herodem angehetzet, daß er ihn hat laſſen tödten, und haben auch für ihre Perſon ihm alles Leid angethan, wie von ihm geſchrieben ſtehet, Marc.9.v.13.) **alſo wird auch des Menſchen Sohn** (gleichfalls viel) **leiden müſſen** (und verachtet werden) **von ihnen.**

13 **Da verſtunden die Jünger/ daß er von Johanne dem Täuffer zu ihnen geredet hatte/** (daß derſelbe der Elias wäre, von welchem der Prophet Malachias geweiſſaget. Es begab ſich aber den Tag hernach, daß ſie von dem Berge kamen, und da er kam zu ſeinen Jüngern, ſahe er viel Volcks um ſie, und Schrifftgelehrten, die ſich mit ihnen befragten. Und alsbald, da alles Volck ihn ſahe, entſatzten ſie ſich, und es kam ihm entgegen viel Volck, und lieffen zu, und grüſſeten ihn, Marc.9.v.14.15.)

III. Wunderwerck an dem monſüchtigen Knaben. Marc.9/17. Luc.9/37.

14 **Und da ſie zu dem Volck kamen/** (fragte er die Schrifftgelehrten: Was befragt ihr euch mit ihnen? Marc.9.v.16. und ſiehe, da) **trat zu ihm ein Menſch/** (einer aus dem Volck,) **und fiel ihm zu Füſſen/**

15 **Und ſprach: HERR/** (und Meiſter, ich habe meinen Sohn herbracht zu dir, der hat einen ſprachloſen Geiſt, Marc.9.v.17. ich bitte dich,) **erbarme dich über meinen Sohn/ denn er iſt monſüchtig/** (ſeine Kranckheit, nemlich die fallende Sucht, mit welcher er beladen, richtet ſich nach des Mondes Lauff, daß er zu einer Zeit mehr Plage leidet, als zu der andern. Hierüber wird er auch vom Teuffel, der ihn beſeſſen hat, jämmerlich gemartert,) **und hat ein ſchweres Leiden/ er fällt offt ins Feuer/ und offt ins Waſſer/** (dieweil der arge böſe Geiſt ihn alſo umtreibet, und trachtet hierdurch ihn ums Leben zu bringen. Und ſiehe, der Geiſt ergreifft ihn, und wo er ihn erwiſchet, ſo reiſſet er ihn, und ſchreiet und reiſſet ihn, daß er ſchäumet und kniſchet mit den Zähnen, und verdorret, und mit Noth weichet er von ihm, wenn er ihn geriſſen hat, Marc.9.v.18. Luc.9.v.39.)

16 **Und ich habe ihn zu deinen Jüngern bracht/** (und mit ihnen geredet, daß ſie ihn austrieben, Marc.9.v.18. Luc.9.v.40.) **und ſie kunten ihm nicht helffen.**

17 **JEſus aber antwortete** (ihm,) **und ſprach/** (nicht allein zum Monſüchtigen, ſondern auch zu ſeinen Jüngern, und zu allem

Volck:) O du unglaubige und verkehrte Art! (du unglaubiges Geſchlecht, Marc. 9. v. 19.) Wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? (und ſo viel Predigten und Wunderwerck faſt ohne Nutz verrichten?) Wie lange ſoll ich euch dulten? (und mich mit euch leiden, Marc. 9. v. 19. bis ihr im Glauben zunehmet, und meine Lehre und Wunderwerck recht bey euch fruchten?) Bringet mir ihn (den Monſüchtigen) hieher. (Und ſie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da er zu ihm kam, und der Geiſt ihn ſahe, rieß ihn der Teuffel, und zerret ihn, und er fiel auf die Erden, und wältzte ſich, und ſchäumte. Und er fragte ſeinen Vater: Wie lange iſts, daß ihm das widerfahren iſt? Er ſprach: Von Kind auf, und offt hat er ihn ins Feuer und Waſſer geworffen, daß er ihn umbrächte: Kanſt du aber was, ſo erbarm dich unſer, und hilf uns. JEſus aber ſprach zu ihm: Wenn du könteſt glauben, alle Ding ſind müglich dem, der da glaubet. Und alsbald ſchrie des Kindes Vater mit Thränen, und ſprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben, Marc. 9. v. 20. und folg.)

18 Und JEſus (da er ſahe, daß das Volck zulief, Marc. 9. v. 25.) bedräuete (er) ihn, (den unſaubern Geiſt, und ſprach zu ihm: Du ſprachloſer und tauber Geiſt, ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahreſt, und fahreſt hinfort nicht in ihn. Da ſchrie er und rieß ihn ſehr, Marc. 9. v. 25. 26.) und der Teuffel fuhr aus von ihm, und der Knabe (ward, als wäre er todt, daß auch viel ſagten, er iſt todt. JEſus aber ergrieff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und machete ihn geſund, und er ſtund auf, Marc. 9. v. 26. 27. und) ward geſund zu derſelbigen Stunde. (Und er, JEſus, gab ihn ſeinem Vater wieder. Und ſie entſatzten ſich alle über der Herrlichkeit GOttes, Luc. 9. v. 42. 43. Und da JEſus heim kam, Marc. 9. v. 28.)

IV. Urſachen, warum die Jünger den böſen Geiſt nicht von dem Knaben treibẽ können.

19 Da traten zu ihm ſeine Jünger beſonders, (fragten ihn,) und ſprachen: Warum kunten wir ihn (den Teuffel) nicht austreiben?

Luc. 17, 6. Matth. 21, 21.

20 JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen, (dieweil ihr nicht veſtiglich geglaubet, ich hätte euch Macht gegeben, die Teuffel auszutreiben,) denn ich ſage euch: Warlich, ſo ihr Glauben habt, (Wunderwerck zu thun,) als ein Senf-Korn, (auch einen ſo kleinen Glauben wie ein Senf-Korn iſt,) ſo möget ihr ſagen zu dieſem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin, ſo wird er ſich heben, (ihr werdet groſſe und der Natur unmügliche Wercke verrichten können,) und euch wird nichts unmüglich ſeyn, (ihr werdet alles thun können, was ihr begehret, nemlich, wenn es die Ehre GOttes und der Menſchen Seligkeit erfordert, auch der ſonderbare Antrieb des Geiſtes dazu kommen wird.)

21 Aber dieſe Art (der grimmigen, wütenden Teuffel) fähret nicht aus, denn durch Beten und Faſten, (durch bußfertiges, glaubiges und eiferiges Gebet, bey welchem das Faſten gebraucht wird, dadurch ſich deſto mehr zur Andacht aufzumuntern. Und ſie, nemlich Chriſtus und ſeine Jünger, giengen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam, und er wolte nicht, daß es jemand wiſſen ſolte, denn er lehrete ſeine Jünger beſonders, Marc. 9. v. 30. 31.)

V. Weiſſagung vom Leiden, Sterben und Auferſtehung Chriſti. Matth. 16, 21. c. 20, 17. Marc. 9, 31. Luc. 9, 44. c. 18, 31. c. 24, 6. 7.

22 Da ſie aber ihr Weſen hatten (ſich aufhielten) in Galiläa, (und ſie ſich alle verwunderten über allem, das er thät, Luc. 9. v. 43.) ſprach JEſus zu ihnen, (ſeinen Jüngern: Faſſet ihr zu euren Ohren dieſe Rede, Luc. 9. v. 44. denn) Es iſt zukünftig, (es wird bald geſchehen,) daß des Menſchen Sohn (ich Chriſtus JEſus) überantwortet werde in der Menſchen Hände.

23 Und ſie werden ihn tödten, und am dritten Tage (nachdem er getödtet iſt) wird er auferſtehen. (Sie aber vernahmen das Wort nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß ſie es nicht begrieffen, und ſie furchten ſich ihn zu fragen um daſſelbe Wort, Marc. 9. v. 32. Luc. 9. v. 45.) Und ſie wurden ſehr betrübet, (wegen dieſer traurigen Predigt, deren ſie ſich nicht verſahen, weil ſie auf ein weltliches Reich des Meſſiä, und in demſelben auf groſſe Ehre und Wolergehen hoffeten, Marc. 9. verſ. 33.)

VI. Geſpräch Chriſti mit Petro, wegen des Zinsgroſchens.

24 Da ſie nun gen Capernaum kamen, giengen zu Petro, die den Zins-Groſchen (welchen ein jeder unter dem Jüdiſchen Volck zum jährlichen Tribut den Römern geben muſte, ungefehr ein Ort eines Reichs-Thalers) einnahmen, (das waren die Rentmeiſter, vom Römiſchen Käiſer zur Einnahme dieſer jährlichen Schatzung verordnet,) und ſprachen: Pfleget euer Meiſter nicht den Zins-Groſchen zu geben?

25 Er ſprach: Ja, (er gibt denſelben, darum will ichs ihm anzeigen.) Und als er (JEſus) heim kam, (ins Haus, welches er zur Miethe beſtanden,) kam ihm JEſus zuvor, (mit der Rede vom Schatzung-Gelde,) und ſprach: Was düncket dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinſe? von ihren Kindern, (die aus dem Königlichen Geſchlecht oder Stammen herkommen ſind,) oder von Fremden? (die ſolche Freyheit nicht haben, wie die Königliche Kinder.)

26 Da ſprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. JEſus ſprach zu ihm: So ſind die Kinder frey, (und ſo ſolte dannenhero auch ich frey ſeyn, weil ich von dem Königlichen Stamm David geboren, ja auch des groſſen Königs im Himmel und auf Erden eingeborner Sohn bin. *H. Luth. Wiewol Chriſtus frey war, gab er doch den Zins, ſeinem Nechſten zu willen. Alſo iſt ein Chriſt ſeinethalben alles Dinges frey, und gibt ſich doch ſeinem Nechſten willig zu Dienſt.)

27 Auf daß aber wir ſie nicht ärgern, (ihnen Urſach geben, uns und unſere Lehre, wegen des Gebrauchs ſolcher Freyheit, zu läſtern,) ſo gehe hin an das (Galiläiſche) Meer, (welches in der Nähe iſt,) und wirff den Angel, und den erſten Fiſch, der auf herfähret, (den du heraus zeuchſt,) den nimm, und wenn du ſeinen Mund aufthuſt, wirſt du einen Stater finden, (*H. Luth. Stater iſt ein Loth, wenn es Silber iſt, ſo machet es einen halben Gülden, *oder einen halben Thaler, denn Stater hat ſo viel gewogen, als zwey Didrachmen, und als ein Sekel des Heiligthums,) denſelbigen nimm, und gib ihn für mich und dich, (weil wir beyde allhie Häuſer gemiethet haben.)

Nutz.

I. L. Chriſti Verklärung nach ſeiner Menſchheit, auf dem Berge, iſt ein Bild der Herrlichkeit und Verklärung der Leiber der Glaubigen, welche in der Auferſtehung der Todten, und im ewigen Leben ſeyn wird, v. 1. 2. II. L. Wie Johannes der Tauffer, und beſonders Chriſtus ſelbſt, viel von der Welt erlitten: alſo müſſen auch alle, die gottſelig leben wollen in Chriſto JEſu, Verfolgung leiden, welches in Gedult zu ertragen, v. 12. III. IV. L. Daß der Unglaub Chriſti Krafft und Würckung bey den Menſchen hindere, v. 16. 17. 18. 19. 20. V. L. Daß Chriſtus ſo offt von ſeinem Leiden, Sterben und Auferſtehung ſeinen Jüngern vorher bezeuget, iſt ein Zeichen, daß an der ſeligen Wiſſenſchafft dieſer Glaubens-Articel alle Macht gelegen, v. 22. 23. VI. L. Daß man der Obrigkeit gern und willig ihre Schuldigkeit, Zoll, Zins, und anders entrichten ſoll, weil Chriſtus ſelbſt ſolches gethan, v. 24—27.

Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt das Geſpräch mit den Jüngern, wer der Gröſte ſey im Himmelreich ꝛc. Da auch die Predigt von den kleinen Kindern beygefügt wird. II. Von der Privat- und Kirchen-Straffe, und Würdigkeit des Predig-Amts. III. Das Geſpräch Petri mit Chriſto, von der brüderlichen Verſöhnung, und das hierzu gehörige Gleichnis vom Schalcks-Knecht.

I. Geſpräch mit den Jüngern, wer der Gröſte ſey im Himmelreich? Marc. 9, 34. Luc. 9, 46. Evangelium am S. Michaelis Tag.

1 Es kam auch ein Gedancken unter ſie, welcher unter ihnen der Gröſſeſte wäre. Da aber JEſus den Gedancken ihres Hertzens ſahe, Luc. 9. v. 46. 47. und da er nunmehr daheim zu Capernaum war, fragte er ſie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege? Sie aber ſchwiegen, denn ſie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, welcher der Gröſſeſte wäre. Und er ſatzte ſich, und rief den Zwölfen, Marc. 9. v. 34. 35.) Zu derſelbigen Stunde traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen: Wer iſt doch (welcher wird wol ſeyn) der Gröſſeſt im Himmelreich? (in deinem weltlichen Reich, deſſen Regierung du, als der Sohn des groſſen Königs, verhoffentlich bald wirſt antreten.)

2 JEſus rief ein Kind zu ſich, und ſtellete das (neben ſich, Luc. 9. v. 47.) mitten unter ſie, (und hertzete daſſelbige, Marc. 9. v. 36.)

3 Und ſprach: (zu ihnen:) Warlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret, (euch ändert und beſſert, und die irdiſche Gedancken von meinem weltlichen Reich ableget,) und werdet (demüthig, ohne Falſchheit und Heucheley) wie die Kinder, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

1. Cor. 14, 20.

4 Wer nun ſich ſelbſt (warhafftig und von Hertzen) nidriget, (demüthig iſt,) wie diß Kind, der iſt der Gröſſeſt (der wird groſſe Ehre erlangen) im Himmelreich. (Und welcher der Kleineſt iſt unter euch allen, der wird groß ſeyn, Luc. 9. v. 48.)

Matth. 10/40.

5 Und wer ein ſolches Kind aufnimmet in meinem Namen/ (um meinet willen, und mir zu Dienſten,) der nimmet mich auf/ (der thut mir Guts, und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, ſondern den, der mich geſandt hat, Marc. 9. v. 37.)

Marc. 9/42. Luc. 17/1. 2.

6 Wer aber ärgert dieſer Geringſten einen/ die an mich glauben/ (welcher etwas redet oder thut, dadurch dieſer geringſten Kinder eins angereitzet wird zu ſündigen,) dem wäre beſſer/ daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehenckt würde/ und erſäufft würde im Meer/ da es am tieffſten iſt/ (denn daß er, wegen des gegebenen Aergernis, ins hölliſche ewig-brennende Feuer geſtürtzet werde.)

7 Wehe der Welt (den Gottloſen in der Welt) der Aergernis (der böſen Exempel) halben/ (dadurch ihrer viel zu Sünden gereitzet, und im Lauff der Gottſeligkeit gehindert werden, denn GOtt wird deßwegen ſie zeitlich und ewig ſtraffen.) Es muß ja Aergernis kommen/ (nicht, daß GOtt der HErr es alſo in ſeinem bloſſen unwandelbaren Rath beſchloſſen, viel weniger, daß er die Leute darzu nöthige und antreibe, ſondern weil die Macht des Teuffels ſo groß, und die Menſchen ſelbſt ſo boshafftig ſind, daß ſie die Einfältigen mit böſen Exempeln ärgern,) doch wehe dem Menſchen/ durch welchen Aergernis kommet/ (welcher Urſach darzu gibt.)

Matth. 5/30. Marc. 9/43.

8 So aber deine Hand/ oder dein Fuß dich ärgert/ ſo haue ihn ab/ und wirff ihn von dir/ es iſt dir beſſer/ daß du zum (ewigen) Leben lahm oder ein Krüppel eingeheſt/ denn daß du zwo Hände oder zween Füſſe habeſt/ und werdeſt in das ewige Feuer geworffen.

9 Und ſo dich dein Auge (Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt) ärgert/ reiß es aus/ und wirffs von dir/ es iſt dir beſſer/ daß du einäugig zum Leben eingeheſt/ denn daß du zwey Augen habeſt/ und werdeſt in das hölliſche Feuer geworffen/ (da ihr Wurm nicht ſtirbet, und ihr Feuer nicht verliſchet, Marc. 9. v. 48. Die Erklärung dieſer Wort iſt zu finden, Matth. 5. v. 30.)

10 Sehet zu/ daß ihr nicht jemand von dieſen Kleinen (glaubigen Kindern) verachtet. Denn ich ſage euch/ ihre Engel im Himmel/ (die himmliſchen Geiſter, welche GOtt aus groſſer Liebe ihnen zum Schutz und Dienſt zugeordnet hat,) ſehen allezeit das Angeſicht (erſcheinen allezeit vor dem Angeſicht) meines Vaters im Himmel/ (ſeinen Befehl mit höchſtem Fleiß auszurichten, und Bericht zu thun, wer dieſe Kleinen geärgert habe, ſie empfinden auch aus der ſeligmachenden Anſchauung des Göttlichen Angeſichts himmliſche unausſprechliche Freude, deren Anſchauung und Freude ſie nicht beraubet werden, wenn ſie auf Erden ihren Dienſt verrichten, ſondern ſind und bleiben auch alsdenn im himmliſchen Stande.)

Luc. 19/10.

11 Denn des Menſchen Sohn iſt kommen/ (ich bin durch meine Menſchwerdung auf Erden kommen,) ſelig zu machen/ das verloren iſt/ (und alſo auch die Kinder, die von Natur Kinder des Zorns ſind, Eph. 2. v. 3. und wegen der Erb-Sünde der ewigen Verdammnis unterworffen, zur Seligkeit zu bringen.)

Luc. 15/4.

12 Was düncket euch? Wenn irgend ein Menſch hundert Schafe hätte/ und eines unter denſelbigen ſich verirret/ läſſet er nicht die neun und neuntzig auf den Bergen/ (da ſie bey der gantzen Heerde weiden,) gehet hin/ und ſuchet das verirrete? (Schäflein.)

13 Und ſo ſichs begibt/ daß ers findet/ warlich ich ſage euch/ er freuet ſich darüber mehr/ denn über die neun und neuntzig/ die nicht verirret ſind.

14 Alſo auch iſts vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille/ daß jemand von dieſen Kleinen verloren werde. (Ich, als der rechte Ertz-Hirte, laſſe mir die geiſtliche Heerde der Chriſtlichen Kirchen von Hertzen angelegen ſeyn, daß ich die in Sünden verirrete Menſchen wiederum zur Buſſe, und zu der verlornen Seligkeit bringe, ja ich ſorge vielmehr für ſie, als für die Gerechten, die auf dem Wege der Gottſeligkeit unanſtöſſig einher gehen.)

II. Von der Privat- und Kirchen-Straffe.

3. B. Moſ. 19/17. Luc. 17/3. Gal. 6/1.

15 Sündiget aber dein Bruder (dein Nechſter und Mit-Chriſt) an dir/ (dergeſtalt, daß er dich aus menſchlicher Schwachheit, im gemeinen Leben mit Worten oder Wercken beleidiget, oder in deiner Gegenwart etwas thut, das ärgerlich iſt,) ſo gehe hin/ und ſtraffe ihn zwiſchen dir und ihm allein/ (in geheim, dieweil die Sünde noch heimlich iſt, welches denn iſt der erſte Grad der Kirchen-Zucht, zu des Nechſten Beſſerung angeſehen.) Höret er dich/ (gibt er deiner Warnung Statt und Raum, und erkennet ſeine Sünde in wahrer Buſſe, und beſſert ſich,) ſo haſt du deinen Bruder gewonnen/ (du haſt ſeine Seele durch treuhertzige Vermahnung vom Verderben errettet. Demnach vergib ihm, was er wider dich gethan hat, und wenn er ſiebenmal des Tages an dir ſündigen würde, und ſiebenmal des Tages wieder käme zu dir, und ſpräche: Es reuet mich, ſo ſolt du ihm vergeben, Luc. 17. v. 3. 4.)

1. Cor. 9/19. Jac. 5/19. 20.

16 Höret er dich (aber) nicht/ (folget er nicht deiner zum öfftern wiederholeten geheimen Vermahnung,) ſo nimm noch einen oder zween (fromme Männer) zu dir/ auf daß alle Sache beſtehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde/ (auf daß deine Vermahnung mit deſto beſſerm Nachdruck verrichtet werde, und damit du auf dem Nothfall Zeugen könneſt haben, welches iſt der ander Grad der Kirchen-Diſciplin.)

5. B. Moſ. 19/15. 2. Cor. 13/1. Hebr. 10/28.

17 Höret er die nicht/ ſo ſage es der Gemeine/ (den Aelteſten und Vorſtehern der Gemeine, welches iſt der dritte Grad der brüderlichen Ermahnung und Kirchen-Diſciplin.) Höret er die Gemeine nicht/ ſo halt ihn als einen Heiden und Zöllner/ (für einen gottloſen Menſchen, der öffentlich in den Bann gethan, auch keine Gemeinſchafft mehr mit den Glaubigen habe.)

Matth. 16/19. Joh. 20/23.

18 Warlich ich ſage euch/ was ihr auf Erden binden werdet/ ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn/ (wenn ihr den halsſtarrigen und unbußfertigen Sündern die Verdammnis verkündiget, auch ſie aus der Gemeine GOttes ausſchlieſſet, daſſelbe ſoll bey GOtt ſelber kräfftig ſeyn und gelten,) und was ihr auf Erden löſen werdet/ ſoll auch im Himmel los ſeyn. (Wenn ihr den bußfertigen und glaubigen Menſchen, auf vorgehende und reuige Bekäntnis, ihre Sünden vergebet, und nach Erzeigung rechtſchaffener Bekehrung ſie wieder in die Gemeine GOttes aufnehmet, ſo will und wird GOtt dieſelben auch zu Gnaden wieder auf- und annehmen.)

19 Weiter ſage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden/ warum es iſt/ das ſie bitten wollen/ (doch nach dem Willen GOttes, 1. Joh. 5. v. 14. und aus veſtem Vertrauen auf mein Verdienſt und Vorbitte, Jac. 1. v. 6.) das ſoll ihnen widerfahren (gegeben werden) von meinem Vater im Himmel.

20 Denn wo zween oder drey verſammlet ſind in meinem Namen/ (*H. Luth. aus meinem Befehl und mir zu Ehren,* auch daß ſie alles nach der Richtſchnur meines Worts und mit glaubigem Gebet vornehmen,) da bin ich (nicht allein nach der Göttlichen, ſondern auch nach der menſchlichen Natur) mitten unter ihnen/ (daß ich ihr Gebet erhöre, und ihr Fürſprecher ſey bey meinem himmliſchen Vater.)

III. Geſpräch Petri mit Chriſto von der brüderlichen Verſöhnung.

21 Da trat Petrus zu ihm/ (zu Chriſto,) und ſprach: HERR/ wie offt muß ich denn (nach deiner Vermahnung, Luc. 17. v. 3.) meinem Bruder/ (meinem Nechſten und Mit-Chriſten,) der an mir ſündiget/ vergeben? Iſts gnug ſiebenmal?

22 JEſus ſprach zu ihm: Ich ſage dir/ nicht ſiebenmal/ ſondern ſiebentzigmal ſiebenmal/ (das iſt, ſo offt er dich beleidiget, und bittet dirs abe, ſolſt du willig und bereit ſeyn, ihm zu vergeben.)

Das Gleichnis vom Schalcks-Knecht. Evangelium am 22. Sonntag nach Trinitatis.

23 Darum iſt das Himmelreich gleich einem Könige/ (der Zuſtand der Kirchen GOttes allhier auf Erden kan gar füglich verglichen werden einem groſſen und mächtigen Könige,) der mit ſeinen Knechten rechnen wolte/ (ſeiner Diener Einnahme und Ausgabe beſichtigen, zu erfahren, wie ſie mit ſeinen Gütern hausgehalten.)

24 Und als er anfieng zu rechnen/ kam ihm einer vor/ der war ihm zehen tauſend Pfund ſchuldig/ (ein Talentum oder Pfund wird auf ſechs hundert Kronen geſchätzt, machen alſo zehen tauſend Pfund, ſechtzig mal hundert tauſend Kronen, oder ſechtzig Tonnen Goldes.)

25 Da ers nun nicht hatte zu bezahlen/ hieß der Herr verkauffen ihn/ und ſein Weib/ und ſeine Kinder/ und alles/ was er hatte/ und bezahlen. (Denn vor Zeiten wurden die Schuldner, ſo nicht zahlen konten, mit allen den Ihrigen in die Dienſtbarkeit verkauffet, damit von dem Gelde, ſo

man aus ihnen gelöſet, dem Glaubiger etlicher maſſen ſeine Schuld erſtattet würde.)

26 Da fiel der Knecht nider, und betete ihn an, (thät aus groſſer Demuth ihm einen Fußfall,) und ſprach: HErr, habe Gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen!

27 Da jammerte den HErrn deſſelbigen Knechts, und ließ ihn los, und die (gantze) Schuld erließ er ihm auch, (aus lauter Milde und Güte.)

28 Da gieng derſelbige Knecht hinaus, und fand einen ſeiner Mitknechte, der war ihm hundert Groſchen ſchuldig, (ein Denarius oder Groſchen wird auf einen Schreckenberger, wie wirs nennen, geſchätzet: Zehen Denarii werden ungefehr für eine Krone gerechnet, machen alſo hundert Groſchen zehen Kronen,) und er grieff ihn an, und würgte ihn, (er grieff ihn an den Hals, daß er hätte mögen erſticken,) und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt.

29 Da fiel ſein Mitknecht nider, (zu ſeinen Füſſen,) und bat ihn, und ſprach: Habe Gedult mit mir, ich will dirs (mit der Zeit) alles bezahlen.

30 Er wolte aber nicht, (auf die Bezahlung mit Gedult warten,) ſondern gieng hin, und warff ihn (ließ ihn werffen) ins Gefängnis, bis daß er bezahlet, was er ſchuldig war.

31 Da aber ſeine Mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn (ſie erzehlten ihm ordentlich) alles, was ſich begeben hatte.

32 Da forderte ihn ſein Herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du Schalcks-Knecht, (und undanckbarer Geſell,) alle dieſe Schuld hab ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt,

33 Solteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe.

34 Und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, (daß ſie ihn ins Gefängnis würffen, und darinnen peinigten, auch ſo lange ihn im Gefängnis ſtecken lieſſen,) bis daß er bezahlet alles, was er ihm ſchuldig war, (welches nimmermehr geſchehen konte, denn ihm war unmüglich eine ſolche groſſe Summa zu bezahlen.)

Jac.2,12.

35 Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun, (euch gleicher Geſtalt ſtraffen,) ſo ihr nicht vergebet von eurem Hertzen, ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle, (alles, womit er ihn beleidiget.)

Nutz.

I. M. Daß man ſich vor gegebenem Aergernis, (Sünden, Schanden und Laſtern) treulich hüten ſoll, denn über die, ſo andere ärgern und nicht Buſſe thun, das ewige Wehe oder die Verdammnis kommt, v.6.7. II. V. Daß man in der Kirche, wegen Abſchaffung des Böſen, gute Behutſamkeit brauchen, und die Ubertreter in gewiſſer Ordnung vermahnen ſolle, ehe zur Schärffe des Banns, und Ausſchlieſſung von der Chriſtlichen Gemeine geſchritten wird, v.15.16.17. III. W. Für Unverſöhnlichkeit und Unbarmhertzigkeit gegen dem Nechſten, welche Sünde mit ewiger Höllen-Qual geſtrafft wird, v.33.34.35.

Das neunzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine Erörterung der Frage von der Ehe-Scheidung. II. Erzehlung, wie freundlich Chriſtus die kleine Kindlein aufgenommen. III. Das Geſpräch des Schrifftgelehrten mit Chriſto, von dem Wege zum ewigen Leben. IV. Das Geſpräch mit den Jüngern, von reichen Leuten dieſer Welt. V. Vertröſtung, daß alles, was man um Chriſti willen verläſſet, ſoll reichlich erſtattet werden.

I. Erörterung der Frage von der Ehe-ſcheidung. Marc.10, 1.

1 Und es begab ſich, da JEſus dieſe Rede vollendet hatte, erhub er ſich aus Galiläa, und kam in die Grentze des Jüdiſchen Landes, jenſeit des Jordans, (an der Seite des Jordans, Cap.14. verſ.22.)

2 Und es folgte ihm viel Volcks nach, und er heilete ſie daſelbſt. (Und das Volck gieng abermal mit Hauffen zu ihm, und wie ſeine Gewonheit war, lehrete er ſie abermal, Marc. 10.v.1.)

3 Da traten zu ihm die Phariſäer, (fragten, und) verſuchten ihn, (ſie ſuchten Anlaß, ihn zu gefähren in ſeiner Rede und Antwort,) und ſprachen zu ihm: Iſts auch recht, daß ſich ein Mann ſcheidet von ſeinem Weibe, um irgend einer Urſache? (um einer jeden Urſach willen?)

4 Er antwortete aber und ſprach zu ihnen: (Was hat euch Moſes geboten? Sie ſprachen: Moſes hat zugelaſſen einen Scheide-Brief zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden. JEſus antwortete und ſprach zu ihnen, Marc.10.v.3.4.5.) Habt ihr nicht geleſen, daß (GOtt der HErr) der im Anfang den Menſchen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib ſeyn ſolte?

1.B.Moſ. 1/27.

5 Und ſprach: (durch den Mund Adams:) Darum wird ein Menſch Vater und Mutter verlaſſen, und an ſeinem Weibe hangen, (als durch ein unauflösliches Band mit ihr verbunden,) und werden die zwey ein Fleiſch ſeyn. (Die Erklärung iſt zu finden, 1.B.Moſ.2.v.24.)

1.B.Moſ. 2/24. 1.Cor.6, 16. Eph.5/31.

6 So ſind ſie nun (Vermöge dieſes Göttlichen Ausſpruchs) nicht zwey, ſondern ein Fleiſch, (ſo nahe verbunden, als wenn ſie nur ein Leib wären.) Was nun GOtt zuſammen gefüget hat, das ſoll der Menſch nicht ſcheiden.

7 Da ſprachen ſie: (die Phariſäer:) Warum hat denn Moſes geboten, einen Scheide-Brief zu geben, und ſich von ihr (von einem feindſeligen Weibe) zu ſcheiden?

8 Er (antwortete, und) ſprach zu ihnen: Moſes hat (euch ſolch Gebot geſchrieben, Marc.10.v.5. und) euch erlaubet zu ſcheiden von euren Weibern, von eures Hertzens Härtigkeit wegen, (nicht, daß er ſolche Ehe-Scheidung lobete oder billigte, vielweniger geböte, ſondern als ein weltlicher Geſetzgeber hat ers allein zugelaſſen, damit ihr Jüden, die ihr ein halsſtarriges und unbändiges Volck ſeyd, aus unverſöhnlichem Haß nicht etwas ärgers beginget, und die feindſelige Weiber wol gar ums Leben brächtet. *H.Luth. Etliche Geſetze lehren, etliche wehren. Jene lehren das Beſte, dieſe wehren dem Böſen, daß nicht ärger werde, darum laſſen ſie viel Böſes nach, gleichwie das weltliche Schwert auch thut,*) von Anbegin aber (da der Eheſtand anfangs von GOtt eingeſetzet) iſts nicht alſo geweſen, (ſondern von Anfang der Creatur hat ſie GOtt geſchaffen ein Männlein und Fräulein, darum wird der Menſch ſeinen Vater und Mutter verlaſſen, und wird ſeinem Weibe anhangen, und werden ſeyn die zwey ein Fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern ein Fleiſch. Was denn GOTT zuſammen gefüget hat, ſoll der Menſch nicht ſcheiden, Marc.10. v.6.7.8.9.)

5.B.Moſ. 24/1. Matth. 5/31.

9 Ich ſage euch aber: Wer ſich von ſeinem Weibe ſcheidet, [es ſey denn um der Hurerey willen,] und freyet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die Abgeſcheidete freyet, der bricht auch die Ehe, (dieweil er einem ſolchen Weibsbilde ehelich beywohnet, die vor GOtt noch eines andern Eheweib iſt, Marc.10.v.10.11.12.)

Matth. 5/32. Marc.10, 11. Luc.16,18 1.Cor.7, 10.

10 Da ſprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit ſeinem Weibe alſo, (daß die Eheleute mit einem ſolchen unauflöslichen Bande verſtricket ſind, und der Mann ſein Weib, die ihm verdrießlich iſt, nicht darf von ſich ſtoſſen,) ſo iſt nicht gut ehelich werden, (es iſt nicht zu rathen ehelich zu werden.)

11 Er ſprach aber zu ihnen: Das Wort (daß es nicht gut ſey ehelich zu werden) faſſet nicht jederman, (es iſt nicht ein jeder tüchtig und geſchickt, keuſch und züchtig auſſer dem Eheſtande zu leben,) ſondern denen es (von GOtt) gegeben iſt, (als eine hohe ſonderbare Gnade.)

1.Cor.7, 7.17.

12 Denn es ſind etliche verſchnitten, die ſind aus Mutterleibe alſo geboren, (daß ſie zum Eheſtand von Natur allerdings untauglich ſind,) und ſind etliche verſchnitten, die von Menſchen verſchnitten ſind, (und zum Kinderzeugen untüchtig gemacht,) und ſind etliche verſchnitten, die ſich ſelbſt verſchnitten haben, (welche ihnen veſt vorgenommen, und in ihrem Hertzen beſchloſſen, ſich freywillig des ehelichen Lebens zu enthalten, 1.Cor.7.v.37. Eben als wenn ſie von den Menſchen verſchnitten, und zum Eheſtand untüchtig gemacht wären. *H.Luth. Das dritte Verſchneiden muß geiſtlich ſeyn, nemlich willige Keuſchheit, ſonſt wäre es einerley mit dem andern, das leiblich geſchiehet,*) um des Himmelreichs willen, (damit ſie deſto ruhiger, und mit weniger Hindernis, das Predig-Amt mögen führen, und GOttes Reich ausbreiten, daß ſie auch deſto emſiger ſorgen, was dem HErrn angehöret, 1.Cor.7.v.32.35. und deſto beſſer den himmliſchen Sachen obliegen mögen.) Wer es faſſen mag, der faſſe es, (wer die Gabe von GOTT

hat, daß er auſſer dem Eheſtande keuſch und ohne Aergernis leben kan, der mag ſolche Gabe wol gebrauchen.)

II. Chriſti Freundlichkeit gegen die kleinen Kinderlein. Marc. 10/ 13. Luc. 18/ 15.

13 Da wurden Kindlein zu ihm gebracht/ daß er (ſie anrührete, und) die Hände auf ſie legte/ (ſie zu ſegnen) und betete/ (daß er ſeinen himmliſchen Vater für dieſe Kindlein anruffen wolte, damit ſie mit dem Heiligen Geiſt begabet würden, auch in der Gottſeligkeit täglich wachſen und zunehmen möchten, und dermaleins das ewige Leben erlangen.) Die Jünger aber (da ſie es ſahen) fuhren ſie an/ (mit zornigen Worten, die die Kinder herzu brachten, daß ſie den HErrn mit den kleinen Kindern alſo bemühen wolten, da er doch wol mit höhern und wichtigern Geſchäfften beladen wäre, als daß er mit ſolchen Puſilchen ſich behängen ſolte, und bedräueten ſie, daß ſie es ſolten bleiben laſſen, Luc. 18. v. 15.)

Matth. 18/3.

14 Aber JEſus (da ers ſahe, ward er unwillig, und rieff ſie zu ſich, und) ſprach: (zu ſeinen Jüngern:) Laſſet die Kindlein/ (zu mir kommen) und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen/ denn ſolcher (Kinder, die zu mir durchs Gebet und durchs Sacrament der Tauffe gebracht werden, und aller derer, die ihnen im Glauben und Demuth gleich ſind) iſt das Himmelreich/ (das Reich GOttes, beydes das Reich der Gnaden allhier auf Erden, und das Reich der Herrlichkeit im Himmel. Warlich, ich ſage euch, wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er hertzte ſie, Marc. 10. v. 15. 16.)

15 Und legte die Hände auf ſie/ (und ſegnete ſie,) und zog von dannen.

III. Geſpräch mit dem Schrifftgelehrten, vom Wege zum ewigen Leben. Marc. 10/ 17. Luc. 18/18.

16 Und ſiehe/ einer (ein Oberſter und reicher Jüngling, der unter den Leuten ein erbares unbeſcholtenes Leben führete,) trat zu ihm/ (kniete vor ihm, und fragete ihn, Marc. 10. v. 17.) und ſprach: Guter Meiſter/ was ſoll ich Guts (für gute Wercke) thun/ daß ich das ewige Leben möge haben? (ererben?)

17 Er aber (JEſus) ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? (ſo du doch nicht glaubeſt, daß ich GOttes Sohn, und alſo wahrer GOtt ſey, welchem dieſer Titel eigentlich gebühret. *Herr Luth. Gleichwie Chriſtus ſpricht, Joh. 6. v. 16. meine Lehre iſt nicht mein: Alſo auch hie, ich bin nicht gut, denn er redet von ſich ſelbſt nach der Menſchheit, durch welche er uns immer zu GOtt führet.*) Niemand iſt (weſentlich und vollkömmlich von ſich ſelber) gut/ (und ein Urſprung alles Gutes,) denn der einige GOtt. Wilt du aber (durch gute Wercke, deiner Meynung nach) zum (ewigen) Leben eingehen/ ſo halte die Gebot/ (thue vollkömmlich alles, was GOtt im Geſetz von dir erfordert, denn wer es vollkömmlich hält, kan dadurch ſelig werden. Mit welcher Antwort Chriſtus dieſen ſtoltzen und vermeſſenen Jüngling dahin bringen wollen, daß er in ſich ſelbſt gehen, und erkennen ſolte, daß das Geſetz vollkömmlich zu halten, ihm unmüglich ſey.)

2. B. Moſ. 20/ 12. 13. 14. 15. 16. 5. B. Moſ. 5/16. 17. 18. 19. 20. 2. B. Moſ. 19/18. Marc. 10/ 19.

18 Da ſprach er zu ihm: Welche? JEſus aber ſprach: (Du weiſſeſt je die Gebot wol, Marc. 10. v. 19.) Du ſolt nicht tödten. Du ſolt nicht ehebrechen. Du ſolt nicht ſtehlen. Du ſolt nicht falſch Gezeugnis geben/ (oder reden, du ſolt niemand teuſchen, Marc. 10. v. 19.)

19 Ehre Vater und Mutter/ und du ſolt deinen Nechſten lieben/ als dich ſelbſt. (Chriſtus erzehlet allein die Gebot der andern Tafel, nicht, als wolte er die Gebot der erſten Tafel ausſchlieſſen, daß man nicht ſchuldig wäre, denſelben ſo wol, als den Geboten der andern Tafel zu gehorſamen, ſondern weil die Henchler einen gröſſern Schein führen können in dem äuſſerlichen Gottesdienſt, als in der Liebe des Nechſten, welche mit den Wercken muß erwieſen, und daraus für rechtſchaffen erkennet werden.)

20 Da ſprach der Jüngling (aus groſſer Vermeſſenheit) zu ihm: (Meiſter,) das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf/ (weil er die Gebot GOttes mit äuſſerlichen groben Sünden nicht übertreten hatte, bildete er ihm ein, er habe hiedurch dem Geſetz einen vollkommenen Gehorſam geleiſtet, da doch das Geſetz nicht allein einen äuſſerlichen, ſondern auch einen innerlichen Gehorſam erfordert,) was fehlet mir noch? (damit ich das ewige Leben erlangen möge. Da)

21 JEſus (das hörete, ſahe er ihn an, und liebte ihn, Marc. 10. v. 21. und) ſprach zu ihm: (es fehlet dir noch eins, Marc. 10. v. 21.) Wilt du vollkommen ſeyn/ (wilt du deſſen in deinem Hertzen verſichert ſeyn, daß du die Gebot GOttes von Jugend auf vollkömmlich gehalten, wolan, ſo will ich dir ein ſonderbares Gebot geben, daß du im Wercke erfahreſt, ob du auch GOtt über alles ſo hertzlich liebeſt, daß du um ſeinet willen alle das Deine zu verlaſſen, und dem Nechſten daſſelbe auszutheilen bereit ſeyeſt,) ſo gehe hin/ verkauffe (alles) was du haſt/ und gibs (was du daraus löſeſt,) den Armen/ (um GOttes willen,) ſo wirſt du einen Schatz im Himmel haben/ (alſo, daß dir GOtt ſolchen Verluſt der zeitlichen Güter überreichlich aus Gnaden belohnen wird,) und komm und folge mir nach/ (gib dich in meine Schule, und nimm das Creutz auf dich, ſey bereit, bey mir Gutes und Böſes auszuſtehen.)

22 Da der Jüngling das Wort hörete/ (ward er Unmuths über dieſer Rede, Marc. 10. v. 22. und darauf) gieng er betrübt (und traurig) von ihm/ (er wolte Chriſto nicht dergeſtalt folgen,) denn er hatte viel Güter/ (an welchen ſein Hertz mit unordentlicher Liebe noch hieng. *H. Luth. Vollkommen iſt eigentlich GOttes Gebot halten, darum iſts klar, daß dieſer Jüngling die Gebot im Grunde nicht gehalten hat, wie er doch meynet. Das zeiget ihm Chriſtus damit, daß er die rechten Wercke der Gebot ihm vorhält, und urtheilet, daß kein Reicher ſelig werde, der dieſer Jüngling auch einer iſt, nun werden je die ſelig, die GOttes Gebot halten.*)

IV. Geſpräch mit den Jüngern von den Reichen dieſer Welt.

23 JEſus aber (da er ſahe, daß er traurig war worden, Luc. 18. v. 24. ſahe er ſich um, Marc. 10. v. 23. und) ſprach zu ſeinen Jüngern: Warlich/ ich ſage euch/ ein Reicher wird ſchwerlich ins Himmelreich kommen. (Die Jünger aber entſatzten ſich über ſeiner Rede. Aber JEſus antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie ſchwerlich iſts, daß die, ſo ihr Vertrauen auf Reichthum ſetzen/ ins Reich GOttes kommen, Marc. 10. v. 24.)

24 Und weiter ſage ich euch: Es iſt leichter (durch GOttes Krafft) daß ein Kameel durch ein Nadel-Oehr gehe/ denn daß ein Reicher ins Reich GOTTES komme.

25 Da das ſeine Jünger höreten/ entſatzten ſie ſich ſehr/ (noch vielmehr,) und ſprachen: (unter einander:) Je/ wer kan denn ſelig werden?

26 JEſus aber ſahe ſie an/ und ſprach zu ihnen: Bey den Menſchen iſts unmüglich/ (der Menſchen Natur iſt dermaſſen durch den Sünden-Gifft verderbet, daß es ihnen unmüglich iſt, daß ſie nicht mit ihren Hertzen an den irdiſchen Gütern hangen, und die himmliſchen hintan ſetzen ſolten,) aber bey GOTT ſind alle Dinge müglich/ (GOtt kan der Reichen Hertzen ändern, daß ſie es von dem Zeitlichen abwenden, und nach den himmliſchen Gütern trachten.)

V. Herrliche Verheiſſung Chriſti ſeinen Jüngern gethan. Marc. 10/ 28. Luc. 18/ 28. Evangelium am Tage S. Pauli Bekehrung.

27 Da antwortete Petrus/ und ſprach zu ihm: Siehe/ wir (deine Apoſtel) haben alles verlaſſen/ und ſind dir nachgefolget/ was wird uns dafür? (daß wir ſo willig und gehorſam geweſen.)

28 JEſus aber (antwortete und) ſprach zu ihnen: Warlich/ ich ſage euch/ daß ihr/ die ihr mir ſeyd nachgefolget/ in der Wiedergeburt/ (am Jüngſten Tage, daß nicht allein die Seele, ſondern auch der Leib der wahren Glaubigen, von allen Sünden wird vollkommentlich gereiniget, und dem verklärten Leibe Chriſti ähnlich gemacht werden, Phil. 3. verſ. 21. und des Leibes völlige Erlöſung folgen, Rom. 8. v. 23. Denn wie ein glaubiger Chriſt allhier in dieſem Leben durch die Tauffe wird wiedergeboren, alſo wird ſein Leib am Jüngſten Tag durch die ſelige Auferſtehung zum ewigen Leben wiedergeboren werden,) da des Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stul ſeiner Herrlichkeit/ werdet ihr auch ſitzen auf zwölf Stülen/ und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael/ (alle Iſraeliten, ja alle Menſchen, ihr werdet für andern Glaubigen, meine nechſten Beyſitzer ſeyn, wenn ich nach dem Evangelio, welches ihr geprediget habet, die Welt richten werde, Rom. 2. v. 16. auch werdet ihr mit eurem Zeugnis und Exempel meinen, als des Richters, Ausſpruch bekräfftigen.)

Luc. 12/ 30. Off. Joh. 3/21.

29 Und wer verläſſet Häuſer/ oder Brüder/ oder Schweſter/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ um meines Namens willen/ der wirds hundertfältig nehmen/ (an geiſtlichen und himmliſchen Gütern wiederum von GOtt empfangen,) und das ewige Leben (aus Gnaden) ererben. (Warlich, ich ſage euch, es iſt niemand, ſo er verläſſet Haus, oder Bruder, oder Schweſter,

oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, um meinet willen, und um des Evangelii und des Reichs GOttes willen, der nicht vielfältig, ja hundertfältig wieder empfahe, jetzt in dieſer Zeit Häuſer, und Brüder, und Schweſter, und Mutter, und Kinder, und Aecker, mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben, Marc.10.v.29.30. Luc.18.v.29.30.)

30 **Aber viel, die da ſind die Erſten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Erſten ſeyn.** (Es hat zwar GOtt der HErr euch zu einem hohen Amt beruffen, und in ſeinem Reich oben angeſetzet, aber ihr habt euch deſſen nicht zu überheben, dieweil ihr noch nicht das Ziel erreichet, ſondern noch in den Schrancken lauffet, 1.Cor.9.v.24. da es denn leichtlich geſchehen kan, daß die jenigen, ſo andern zuvor kommen, manchmal zurück bleiben, und hinwiederum die jenigen, welche im Lauf die Letzten geweſen, manchmal die Erſten werden. Welches dem Petro zur Warnung Chriſtus hinan gehänget, dieweil er gar zu hoch rühmete, daß er und andere Apoſtel alles verlaſſen, und gar zu ſehr auf die Belohnung drang.)

Nutz.

I. L. Daß die Eheſcheidung (auſſer dem Ehebruch) ingleichen auch die Nehmung mehrer Weiber, im Alten Teſtament zwar, um gewiſſer Urſach willen, von GOtt nachgelaſſen, aber im Neuen gantz aufgehoben und verboten ſey, v.3—9. II. L. Daß Chriſtus die Kinder hertzlich liebe, und ſie gern und willig in ſein Himmelreich auf und einnehme, verſ.14. III. L. Daß die Liebe gegen GOtt darinn, als rechtſchaffen, erwieſen werde, wenn man alles Zeitliche, um Bekäntnis ſeines Namens willen, gerne und willig fahren läſſet, woran es dieſem Jünglinge, der da vermeinte, er hätte alles im Geſetz gehalten, gemangelt, v.20.21.22. IV. W. Für Mißbrauch der zeitlichen Güter, um welches willen, dem Wort Chriſti nach, ſo wenig reiche Leute ins Himmelreich kommen, verſ.23.24. V. T. Daß die jenige Chriſten, welche in der Verfolgung das Ihre verlieren und entrathen müſſen, hundertfältige Vergeltung im Himmel haben, und das ewige Leben ererben ſollen, v.29.

Das zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt eine Erklärung der nechſt vorher gehenden Worte: Viel, die da ſind die Erſten ꝛc. mit einem Gleichnis von den Arbeitern. II. Beſchreibung der Reiſe Chriſti, aus Galiläa nach Jeruſalem, und was er unter Wegen mit ſeinen Jüngern geredet. III. Das Begehren der Mutter Jacobi und Johannis, und die Antwort Chriſti. IV. Das Murren und Zancken der andern Apoſtel wider Jacobum und Johannem, und wie es beygeleget worden. V. Das Wunderwerck an zweyen Blinden, nahe bey Jericho.

I. Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg. Evangelium am Sonntage Septuageſima.

1 **Das Himmelreich iſt gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in ſeinen Weinberg.** (In dieſer Gleichnis wird durch das Himmelreich verſtanden der Zuſtand der Kirchen GOttes, oder des Gnadenreichs allhier auf Erden, nicht allein was betrifft den Beruf GOttes in daſſelbe, ſondern auch die Verſetzung der Menſchen aus demſelben Gnadenreich ins Reich der Glori und Herrlichkeit. Durch den Haus-Vater wird verſtanden GOtt der HErr, der himmliſche Haus-Vater, Joh.15.v.1. derſelbe hat bald von Anfang der Welt her die Menſchen in den Weinberg ſeiner Kirchen durch die Predigt ſeines Worts beruffen, und continuirt denſelben Beruf bis ans Ende der Welt, ſolcher Geſtalt, daß er zu unterſchiedenen Zeiten der Welt die Menſchen zu ſeiner Kirche und Gnadenreich beruffet.)

2 **Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groſchen** (vom Werth des Groſchen, ſiehe Cap.18.verſ.28.) **zum Taglohn,** (als er denen, ſo von ihm in den geiſtlichen Weinberg beruffen worden, Verheiſſung gethan, daß ihre Arbeit ihnen nicht ſolte unbelohnet bleiben,) **ſandte er ſie in ſeinen Weinberg,** (in demſelben ihre Arbeit zu verrichten, nach eines jeglichen Stande und Beruf.)

3 **Und gieng aus** (durch dieſes Ausgehen wird angedeutet, daß GOTT aus dem verborgenen Licht ſeiner Majeſtät gleichſam hervor getreten, und ſich in ſeinem Wort geoffenbaret,) **um die dritte Stunde,** (da es ſchon drey Stunden Tag geweſen war,) **und ſahe andere an dem Marckt** (in dieſer Welt) **müſſig ſtehen,** (welche noch nicht in den geiſtlichen Weinberg der Kirchen kommen waren, und dannenhero GOTT nicht recht dieneten,)

4 **Und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben, was recht iſt.**

5 **Und ſie giengen hin. Abermal gieng er aus um die ſechſte und neundte Stunde,** (die ſechſte Stunde iſt die Zeit des Mittags, die neundte Stunde iſt die Veſper-Zeit, drey Stunde vor der Sonnen Untergang,) **und thät gleich alſo.**

6 **Um die eilfte Stunde aber** (als nur noch eine Stunde bis zur Sonnen Untergang übrig war, Johan.11.v.9.) **gieng er aus, und fand andere** (durch welche die Heiden können verſtanden werden, als welche im letzten Theil der Welt ſind beruffen worden) **müſſig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den gantzen Tag müſſig?**

7 **Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden.**

8 **Da es nun Abend ward,** (die Belohnung der Arbeiter geſchiehet zum Theil in der Stunde des Todes, was einen jeden Arbeiter inſonderheit anlanget, zum Theil am Tage des letzten Gerichts, was alle Arbeiter insgemein betrifft,) **ſprach der Herr des Weinberges,** (der himmliſche Hausvater, welcher iſt ein HErr über alles,) **zu ſeinem Schaffner,** (zu Chriſto ſeinem Sohn, welchen er zum HErrn über ſein Haus geſetzet, Heb.3.v.6.) **Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an, an dem Letzten, bis zu dem Erſten,** (alſo, daß du einem jeden einen Groſchen gebeſt, den Letzten ſowol als den Erſten.)

9 **Da kamen die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher ſeinen Groſchen.**

10 **Da aber die Erſten kamen, meyneten ſie, ſie würden mehr empfahen,** (weil ſie länger im Weinberg gearbeitet hatten,) **und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen Groſchen.** (Durch die, ſo um die eilfte Stunde gedinget, werden verſtanden die jenigen, welche auf vorgehenden Beruf ſich in den Weinberg der Chriſtlichen Kirchen willig eingeſtellet, treulich in demſelben gearbeitet, und in ſolcher ihrer Arbeit nicht auf den Lohn, ſondern auf die Güte des himmliſchen Hausvaters, und auf ſeine Verheiſſung geſehen, inſonderheit gehet es auf die glaubigen Heiden, welche ſich nicht auf ihre Gerechtigkeit, und auf den Verdienſt ihrer Wercke, ſondern allein auf die Gnade GOttes in Chriſto verlaſſen. Durch die erſten werden verſtanden dieſelbe Menſchen, welche zwar dem Beruf gefolget, zur Gemeinſchafft der Kirchen GOttes kommen, und darinnen gearbeitet, aber nur den Lohn geſuchet, und dannenhero aufs Verdienſt ihrer Wercke ſich verlaſſen, und den Gnaden-Arbeitern in ihren Hertzen ſich vorgezogen. Inſonderheit gehets auf die Jüden, welche zu erſt, das iſt, vor den Heiden, zum Reich GOttes beruffen, aber ſie haben ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten getrachtet, Rom.10.v.3. und auf Verdienſt ihrer Wercke ihres Hertzens Vertrauen geſetzet. Dieſelbe empfahen ihren Groſchen, das iſt, den verheiſſenen Lohn, welchen ſie allbereit in dieſem Leben an vielfältigem zeitlichen Segen empfangen haben, Cap.6.v.2. aber am ewigen Lohn haben ſie keinen Theil, noch etwas davon zu hoffen.)

11 **Und da ſie den empfiengen, murreten ſie,** (aus Ungedult, und wegen Geſuch eines beſſern Lohn,) **wider den Haus-Vater,** (welcher ihrer Meynung nach keine Gleichheit hielte,)

12 **Und ſprachen: Dieſe Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des Tages Laſt und Hitze getragen** (den gantzen Tag herdurch mit groſſem Ungemach gearbeitet) **haben.**

13 **Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen:** (der nemlich vor andern ſich mauſig machte:) **Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht, biſt du nicht mit mir eins worden um einen Groſchen?**

14 **Nimm was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen letzten geben, gleich wie dir.** (Dieſes muß nicht dahin verſtanden werden, als wenn auch die murrenden Werckheiligen, die auf ihren Verdienſt bauen und trotzen, das ewige Leben erlangeten, ſintemal durch den Groſchen nicht ſo eben das ewige Leben, ſondern insgemein dahin allerley Belohnung, es ſey hie zeitlich in dieſem, oder dort ewig in jenem Leben, verſtanden wird, und alſo erlangen zwar dieſe murrende Werckheiligen auch ihren Lohn, nemlich zeitlichen Segen, aber nicht den ewigen Gnaden-Lohn im Himmel.)

15 **Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen?** (Solte mirs verboten ſeyn, mit deme, was mein eigen iſt, und das mir niemand abverdienen kan, nach meinem gnädigen Willen zu handeln?) **Sieheſt du darum ſcheel,** (biſt du darum ſo mißgünſtig und neidiſch,) **daß ich ſo gütig** (freygebig) **bin?**

16 **Alſo werden die Letzten** (die Gnaden-Arbeiter, welche ſich allein auf GOttes Gnade verlaſſen, und nicht auf ihr Verdienſt

Matth. 19/30.

pochen)

pochen) die Erſten, (ſeyn, den Erſten vorgezogen werden) und die Erſten (die murrende Werckheiligen werden) die Letzten ſeyn, (das iſt, verſtoſſen werden.) Denn viel (das iſt, alle, alle Menſchen) ſind beruffen, (durchs Wort zur Kirchen GOttes,) aber wenig (gegen dem groſſen Hauffen der Verdammten zu rechnen) ſind (von GOtt zum ewigen Leben) auserwehlet, (weil ſie die Gerechtigkeit und das ewige Leben nicht einig und allein in der Gnade GOttes, und in Chriſto/ ſondern im Verdienſt ihrer Wercke ſuchen, und ſich andern vorziehen.)

II. Reiſe Chriſti aus Galiläa nach Jeruſalem, und was Chriſtus zu ſeinen Jüngern geredet. Marc.10, 32. Luc.18, 31.

17 Und er (JEſus) zog hinauf gen Jeruſalem, (welches denn ſeine letzte Reiſe dahin geweſen,) und nahm (abermal) zu ſich die zwölf Jünger beſonders auf dem Wege, und ſprach zu ihnen:

18 Siehe, wir ziehen hinauf gen Jeruſalem, (welches iſt der beſtimmte Ort meines Leidens,) und des Menſchen Sohn wird den Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten (durch Verrätherey) überantwortet werden, und ſie werden ihn verdammen zum Tode, (und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten, von des Menſchen Sohn, Luc.18.v.31.)

Joh.18, 30/35.

19 Und (ſie, die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten) werden ihn überantworten den Heiden, (dem Römiſchen Landpfleger Pontio Pilato, und ſeinen Kriegsleuten,) zu verſpotten, und zu geiſſeln, und zu creutzigen, und am dritten Tage wird er (von den Todten) wieder auferſtehen.

Luc.18, 32.33.

III. Das Begehren der Mutter Jacobi und Johannis, nebenſt der Antwort Chriſti. Marc.10, 35. Evangelium am S. Jacobs-Tag.

20 Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren (beyden) Söhnen, (Jacobo und Johanne, ſo aus der Zahl der zwölf Apoſtel waren,) fiel vor ihm nider, und bat etwas von ihm, (ſie gab dem HErrn mit Geberden und Worten zu verſtehen, daß ſie eine Bitte an ihn hätte.)

21 Und er ſprach zu ihr: Was wilt du? (das ich dir thun ſoll?) Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween Söhne ſitzen (die nechſten nach dir ſeyn, und einen Vorzug für andern haben) in deinem (weltlichen) Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. (Als ſolcher Geſtalt die Mutter ihren beyden Söhnen den Weg zu Chriſto gleichſam eröffnet, da giengen auch zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, in eigener Perſon, und ſprachen: Meiſter, wir wollen, daß du uns thuſt, was wir dich bitten werden. Er ſprach zu ihnen: Was wolt ihr, das ich euch thue? Sie ſprachen: Gib uns, daß wir ſitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Lincken, in deiner Herrlichkeit, Marc.10.v.35.36.37.)

22 Aber JEſus antwortete, und ſprach: (zu ihnen:) Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet, (deine und deiner Söhne Bitte rühret her aus lauter Unwiſſenheit und falſchem Wahn, denn mein Reich iſt nicht, wie ihr meynet, ein irdiſches Reich, darinnen man weltlicher Weiſe herrſchet. Leget nur ſolchen Phariſäiſchen Wahn von meinem irdiſchen Reich bey Zeit abe, und machet euch vielmehr zum Creutz gefaſſt.) Könnet ihr den Kelch (des Creutzes) trincken, den ich trincken werde? (daſſelbe Leiden ausſtehen, dergleichen ich bald werde ausſtehen müſſen, Jer.49.v.12. Ez.23.v.32. Obad.1.v.16. *H. Luth. Den Kelch trincken iſt das Leiden. Das Fleiſch aber will immer ehe herrlich werden, denn es gecreutziget wird, ehe erhöhet, denn es ernidriget wird,*) und euch tauffen laſſen mit der Tauffe, (des Bluts und des Leidens,) da ich mit getauffet werde? (Das Creutz und Leiden nennet Chriſtus erſtlich einen Kelch oder Becher, welchen der HErr in ſeiner Hand hat, und mit ſtarckem Wein voll eingeſchencket, und ſchencket aus demſelben, Pſal.75.v.9. einem jeglichen ſein beſcheiden Theil: Darnach eine Tauffe, dieweil die Chriſten ins Waſſer der Trübſal gleichſam eingetauchet werden, Pſ.69.v.2.) Sie ſprachen zu ihm: Ja wol. (Solches Erbieten rühret her aus unbeſonnener Vermeſſenheit.)

Luc.12, 50.

23 Und Er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch ſolt ihr zwar trincken, und mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde, ſolt ihr getaufft werden. (Ihr werdet zwar um meines Namens willen Trübſal, Verfolgung und auch den Tod leiden. Inmaſſen denn Jacobus auf Befehl des Herodis mit dem Schwert getödtet worden, Ap.Geſch.12.v.2. Johannes aber hat ſamt den andern Apoſteln Geiſſel und Schläge erlidten, Ap.Geſch.5.v.40. iſt in heiſſes Oel geworffen, und da ihn GOtt lebendig erhalten, vom heidniſchen Käiſer Domitiano ins Elend in die Inſul Patmum vertrieben worden, Off.Joh.1.v.9.) Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, (irdiſche Königreiche und ſonderbare Herrlichkeit in denſelben auszutheilen,) ſtehet mir nicht zu, (ich bin darzu nicht geſendet von meinem Vater, vielmehr aber darzu, daß ich durch mein Leiden und Sterben das Himmelreich den Menſchen erwerben ſoll,) ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater, (welcher Könige abſetzt, und Könige einſetzt, Dan.2.v.21. dardurch aber der GOttheit Chriſti nichts benommen wird, nach welcher er und der Vater eines Weſens und einer Macht ſind, Joh.10.verſ.30. denn Chriſtus redet allhie von ſeinem Mittler-Amt, was zu demſelben gehöre, und vom Stande ſeiner Ernidrigung.)

IV. Das Zancken der andern Apoſteln wider Jacobum und Johannem, und deſſelben Beylegung. Marc.10, 42. Luc.22, 25.

24 Da das die zehen (andere Apoſtel) höreten, (was Johannes und Jacobus gebeten hatten,) wurden ſie unwillig über die zween Brüder, (daß ſie einen ſolchen Vorzug für den andern zu begehren ſich nicht geſcheuet hätten.)

25 Aber JEſus rieff ihnen zu ſich, und ſprach: Ihr wiſſet, daß die weltliche Fürſten herrſchen, und die Oberherren (die Mächtigen unter ihnen) haben Gewalt. (Aber)

26 So ſoll es nicht ſeyn unter euch, ſondern ſo jemand will unter euch (groß werden, und) gewaltig ſeyn, der ſey (ſoll ſeyn) euer Diener.

27 Und wer da will (unter euch) der Fürnehmſte ſeyn, der ſey euer Knecht. (Chriſtus will ſo viel ſagen: Ihr ſeyd nicht zu groſſer irdiſcher Herrlichkeit in einem weltlichen Reich, ſondern zur himmliſchen Herrlichkeit beruffen, zu demſelben himmliſchen Reich kan man durch keinen andern Weg kommen oder gelangen, als durch den Weg der glaubigen Demuth.)

Phil.2,7. 1.Tim.2, 6. Tit.2,14.

28 Gleichwie (denn auch) des Menſchen Sohn iſt nicht kommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er diene, und gebe ſein Leben zu einer Erlöſung für viele, (für alle Menſchen, derer ſehr viel iſt, 1.Joh.2.v.2.)

V. Das Wunderwerck an zweyen Blinden, nahe bey Jericho.

29 Und da ſie (Chriſtus und ſeine Jünger) von Jericho (einer Stadt, ſo drey Meilen von Jeruſalem gelegen geweſen) auszogen, folgete ihm viel Volcks nach.

30 Und ſiehe, zween Blinden ſaſſen am Wege, (und bettelten.) Und da ſie höreten, daß JEſus vorüber gieng, ſchrien ſie, und ſprachen: Ach HErr! du Sohn David, (der du der verheiſſene Meſſias biſt, und von dem die Propheten geweiſſaget haben, daß er aus dem Königlichen Geſchlecht David ſolte herkommen,) erbarme dich unſer. (Dieſe beyde Blinden ſind unterſchieden von demſelben Blinden, deſſen Lucas c.18.v.35. gedencket, daß ihm Chriſtus auch um dieſelbe Zeit das Geſicht geſchencket. Denn dieſe beyde Blinden, deren Matthäus und Marcus gedencken, hat Chriſtus geheilet, als er von Jericho des Tages hernach ausgezogen: Aber denſelben Blinden, deſſen Lucas gedencket, hat er geheilet, als er nahe bey Jericho des Tages zuvor ankommen. Ingleichen iſt derſelbe Blinde, deſſen Marcus gedencket, c.10.v.46. und ihn Bartimäum nennet, unterſchieden von denſelben Blinden, deren Matthäus allhier Meldung thut. Denn ob ſie zwar alle drey von Chriſto geheilet, als er von Jericho ausgangen, jedoch findet ſich in andern Umſtänden eine Ungleichheit. Denn dieſer beyden Blinden Augen hat Chriſtus angerühret, aber den Bartimäum, deſſen Marcus gedencket, hat er mit einem Wort geheilet.)

31 Aber das Volck (ſo mit JEſu gieng) bedräuete ſie, daß ſie (ſtill) ſchweigen ſolten, (und mit ihrem Geſchrey Chriſto nicht überläſtig ſeyn.) Aber ſie ſchrien vielmehr, und ſprachen: Ach HERR! du Sohn David, erbarm dich unſer.

32 JEſus aber ſtund ſtille, und rief ihnen, und ſprach: Was wolt ihr, daß ich euch thun ſoll? (er wuſte es vorhin wol, er fragte aber, daß ihr Gebreche, ſo wol auch ihr Glaube öffentlich für allen bekannt würde.)

33 Sie ſprachen zu ihm: HERR! daß unſere Augen aufgethan (und wir ſehend) werden.

34 Und es jammerte JEſum, und rührete ihre Augen an, (nicht eben aus Nothwendigkeit, als wenn er ohn ſolch leibliches Anrühren ihnen nicht helffen können, ſondern aus freywilligem Gefallen, zu bezeugen, daß er nach ſeiner menſchlichen Natur die Krafft Wunder zu thun, in Krafft der perſönlichen Vereinigung, empfangen, Apoſt.Geſch.10.v.38.) und alsbald wurden ihre Augen wieder ſehend, und ſie folgeten ihm

nach,

nach/ (aus ſchuldiger Danckbarkeit, und preiſeten die Göttliche Gutthat.)

Nutz.

I. W. Daß wir durch Ungedult und Murren, GOtt in ſeiner Regierung und Belohnung des Guten, nicht meiſtern, ſondern alles ſeinem heiligen Willen anheim ſtellen, und uns an dem, was er uns beſcheret, mit Danck genügen laſſen ſollen, v.11—15. II.V. Daß wir uns (nach dem Exempel Chriſti) offt unſers Sterbſtündleins, wie auch der künftigen Auferſtehung, erinnern ſollen: Jenes zu Erweckung der ſtetigen Furcht GOttes: Dieſes wegen Troſts in Trübſalen des zeitlichen Lebens, v.18. 19. III.V. Daß wir bey Chriſto nicht zeitliche Ehre und Hoheit, (wie die Kinder Zebedäi mit ihrer Mutter hierinnen geirret,) ſondern geiſtliche Gaben, und die ewige Seligkeit durch den Glauben ſuchen ſollen, verſ.20. 21.22. IV.L. Daß unter weltlicher Beherrſchung irdiſcher Reiche, und der Arbeit im geiſtlichen Gnaden-Reich Chriſti, ein mercklicher Unterſchied ſey, und beyderley in einer Perſon nicht können beyſammen ſeyn, nach Chriſti Lehre und Befehl, v.25—28. V.L. Daß wir uns vom Gebet zu GOtt in unſern Nöthen nicht abwendig machen laſſen, ſondern darinn beſtändig fortfahren ſollen, bis wir Hülffe erlangen, weiſet das Exempel der zwey Blinden, v.31—34.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt der Einzug Chriſti nach Jeruſalem. II. Was zu Jeruſalem im Tempel ſich begeben. III. Das Wunderwerck an dem verdorrten Feigenbaum. IV. Eine Diſputation der Hohenprieſter und Aelteſten mit Chriſto, wegen ſeines Berufſs. V. Eine ernſtliche Predigt Chriſti, wider die Halsſtarrigkeit der Jüden, in unterſchiedlichen Gleichniſſen.

I. Der Einzug Chriſti nach Jeruſalem. Marc.11/1. Luc.19/29. Joh.12/12. Evangelium am erſten Sonntag des Advents.

1 Da ſie (Chriſtus und ſeine Jünger ſamt dem Volck, das ihm nachfolgete) nun nahe bey Jeruſalem kamen/ gen Bethphage (und Bethanien, Luc.19.v.29.) an den Oelberg/ ſandte JEſus ſeiner Jünger zween/

2 Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken/ der vor euch liegt/ (in den Marckt, der gegen euch liegt, Luc.19. verſ.30.) und bald werdet ihr eine Eſelin finden angebunden/ und ein Füllen bey ihr/ (auch angebunden, auf welchem noch nie kein Menſch geſeſſen iſt, Luc.19.v.30.) löſet ſie auf/ und führet ſie zu mir.

3 Und ſo euch jemand wird etwas ſagen/ (und fragen, warum thut ihr das? Marc.11.v.3. Warum löſet ihr die Eſelinne und das Füllen ab? Luc.19.v.31.) ſo ſprecht: Der HERR bedarf ihr/ ſo bald wird er ſie euch (folgen) laſſen/ (und herſenden.)

4 Das geſchah aber alles/ auf daß erfüllet würde/ das geſagt iſt durch den Propheten/ (Zachariam,) der da ſpricht:

Zach.9/9.

5 Saget der Tochter (den Einwohnern) Zion/ (der Stadt Jeruſalem, deren oberſter Theil gebauet war auf dem Berg Zion, es wird aber dardurch die Iſraelitiſche Kirche verſtanden:) Siehe/ dein (himmliſcher Seelen-) König kommt zu dir (daß er ſich deiner erbarme, und dir helffe,) ſanftmüthig/ (demüthig und armſelig,) und reitet auf einem Eſel/ und auf einem Füllen der laſtbaren Eſelin. (Chriſtus iſt erſt auf der Eſelin geritten, hernach hat er ſich auf das Füllen geſetzet, auf welchem er in die Stadt geritten. Durch die Eſelin werden angedeutet die Jüden, das laſtbare Volck, durch das ungezähmete Füllen, die Heiden.)

6 Die Jünger giengen hin/ (aus willigem Gehorſam, und fundens, wie er ihnen geſagt hatte, denn ſie funden das Füllen gebunden an der Thür, auſſen auf dem Wege-Scheid, und löſetens ab. Da ſie aber das Füllen ablöſeten, ſprachen etliche, die da ſtunden, zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöſet? Marc.11.v.4.5. und ſeine Herren ſprachen zu ihnen: Warum löſet ihr das Füllen ab? Luc.19.v.33. Sie ſagten aber zu ihnen, wie ihnen JEſus geboten hatte: Der HErr bedarf ſein; und ſie lieſſens zu, Marc.11.verſ.6.) und (die Abgeſandten) thäten/ wie ihnen JEſus befohlen hatte/

7 Und brachten die Eſelin und das Füllen/ (zu JEſu,) und legten ihre Kleider drauf/ (daß er deſto ſänfter reiten möchte,) und ſatzten ihn darauf/ (ſie worffen ihre Kleider auf das Füllen, und er ſatzte ſich darauf, Marc.11.v.7. Solches aber, was von Zacharia geweiſſaget, und was ſonſt allhier geſchah, verſtunden ſeine Jünger zuvor nicht, ſondern, da JESUS verkläret ward, da dachten ſie daran, daß ſolches war von ihm geſchrieben, und ſolches ihm gethan hatten, Joh.12.v.16.)

8 Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg/ (ſolches thäten ſie aus Ehrerbietung gegen dieſem neuen Könige, wie dergleichen dem Jehu geſchah, 2.B.Kön.9.v.13.) die andern hieben Zweige (Meyen) von den Bäumen/ und ſtreueten ſie auf den Weg/ (ihre Freude zu bezeugen, und Chriſtum für einen Fried- und ſiegreichen König, hiemit zu bekennen. Und viel Volcks, das auf das Feſt kom̄en war, da es hörete, daß JEſus kommet gen Jeruſalem, nahmen ſie Palmen-Zweige, und giengen hinaus ihm entgegen, Joh.12.verſ.12.13. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oelberg herab, fieng an der gantze Hauffe ſeiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben, mit lauter Stimme, über alle Thaten, die ſie geſehen hatten, Luc.19.v.37.)

Pſ.118/25.

9 Das Volck aber/ das vorgieng und nachfolgete/ ſchrie und ſprach: Hoſianna (*Herr Luth. Hoſianna heiſſet auf Teutſch: Ach hilff! oder: Ach gib Glück und Heil!* das wünſchen wir) dem Sohn David/ (dieſem neuen Könige, aus dem Stamm David geboren. Die Jüden hatten ihre Kinder gelehret, wenn dermaleins der Meſſias ſich würde einſtellen, ſolten ſie mit dieſen Worten des Königlichen Propheten Davids ihn empfangen, demnach weil ſie höreten, daß JEſus von Nazareth, als der verheiſſene Meſſias und König ſeiner Kirchen, ſeinen Einzug halten wolte, haben ſie ihn ſolcher Geſtalt empfangen.) Gelobet ſey/ der da kommt (ein König) in dem Namen des HERRN/ (von GOtt ſeinem Volck geſendet, daß er ſeyn ſoll ein König von Iſrael, Joh.12.v.13. Gelobet ſey das Reich unſers Vaters David, Marc.11.v.10.) Hoſianna in der Höhe/ (du Sohn David, der du biſt in der Höhe, das iſt, ein himmliſcher König und wahrer GOtt, hilff uns. Friede ſey im Himmel, und Ehre in der Höhe, Luc.19.v.38. Und etliche der Phariſäer im Volck ſprachen zu ihm: Meiſter, ſtraffe doch deine Jünger. Er antwortete, und ſprach zu ihnen, ich ſage euch, wo dieſe werden ſchweigen, ſo werden die Steine ſchreien, Luc.19.v.39.40.)

Matth.23/39.

10 Und als er zu Jeruſalem einzog/ erregte ſich (erſchrack und wurd verſtürtzet) die gantze Stadt/ und ſprach: (alle Einwohner derſelben Stadt ſprachen:) Wer iſt der?

11 Das Volck aber ſprach: Das iſt der (berühmte) JEſus/ der Prophet von Nazareth (zu Nazareth empfangen und erzogen, Matth.2.verſ.23. Luc.2.v.51.) aus Galiläa/ (welche Stadt Nazareth in Galiläa ligt.)

II. Was zu Jeruſalem im Tempel ſich begeben? Marc.11/15. Luc.19/45.

12 Und JEſus (als ein geiſtlicher König) gieng zum Tempel GOttes hinein/ und (beſahe alles, Marc.11.v.11. und) trieb heraus alle Verkäuffer und Käuffer im Tempel/ und ſtieß um der Wechsler Tiſche/ und die Stüle der Tauben-Krämer. (Die Prieſter hatten in den Vorhöfen des Tempels einen öffentlichen Marckt und Wechſel-Banck angerichtet, auf daß, wer ein Opfer thun wolte, ſolches daſelbſt ſo bald zu kauffen fünde, 5.B.Moſ.14,25.26. auch die Münze, ſo er mitbrächte, wenn ſie zu Jeruſalem nicht gäng und gebe war, auswechſeln möchte. Dieſen Mißbrauch des Tempels, durch welchen die Hohenprieſter ſich bereicherten, ſtraffete der HERR Chriſtus mit gebührlichem Eifer, und zwar härter, als vor dreyen Jahren, in der erſten Reinigung des Tempels, Joh.2.v.14.15.16. denn daſelbſt befahl er, ſie ſolten ihren Kram wegtragen, aber allhier wirfft er die Stüle der Tauben-Krämer übern Hauffen,)

Eſa.56/7. Jer.7/11.

13 Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein Haus ſoll ein Bet-Haus heiſſen/ (daß man daſelbſt zum Gottesdienſt zuſammen komme,) ihr aber habt eine Mördergruben draus gemacht/ (ihr übet in meinem Tempel allerhand Ungerechtigkeit gegen die Armen, ihr ſchmiedet darinnen Bluturtheil wider mich, ihr lehret, daß durch die äuſſerlichen Opfer die Sünde können weggenommen werden, ob ſie ſchon ohne Buß und Glauben dargebracht werden, ſolcher Geſtalt mordet ihr die Seelen der Menſchen, Joh.10.verſ.8. In der erſten Reformation hatte Chriſtus geſagt: Machet nicht meines Vaters Haus zum Kauffhauſe, Joh.2.v.16. Allhier aber lautets viel härter: Ihr habt aus meines Vaters Hauſe eine Mördergrube gemacht.)

14 Und es giengen zu ihm Blinden und Lahmen in Tempel/ und er heilete ſie.

15 Da aber die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten ſahen die Wunder/ die er (eben zu derſelben Zeit im Tempel) thät/ und die Kinder im Tempel ſchreien und ſagen: Hoſianna/ dem Sohn David/ wurden ſie entrüſtet/ (zornig,)

Pſal.8/3.

16 Und ſprachen zu ihm/ (zu Chriſto:) Höreſt du auch/ was dieſe ſagen? (Daß ſie dir die Ehre des Meſſiä zumeſſen, welche dir doch nicht gebühret, darum ſolteſt du es ihnen nicht verſtatten.) JEſus ſprach zu ihnen: Ja/ (ich höre es, und ſie thun recht daran,) habt ihr nie geleſen/ (was David von GOtt dem HErrn ſaget:) Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen haſt du Lob zugericht? (Du ſchaffeſt es, daß auch die Kinder und Säuglinge dich loben, und mich als den

Meſſiam ehren. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten, und die Fürnehmſten im Volck, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten, und funden nicht, wie ſie ihm thun ſolten, denn alles Volck hieng ihm an, und hörete ihn, Luc. 19. v. 47. 48. Solches redete JEſus,)

17 Und er ließ ſie da/ und gieng (am Abend, Marc. 11. v. 11.) zur Stadt hinaus/ gen Bethanien/ (in den Flecken Maria, und ihrer Schweſter Martha, ſo nahe bey Jeruſalem gelegen, Joh. 11. v. 18.) und blieb daſelbſt/ (über Nacht mit ſeinen zwölf Jüngern, Marc. 11. v. 11.)

III. Wunderwerck an dem verdorreten Feigen-Baum. Marc. 11, 12.

18 Als er aber (am andern Tage) des Morgens wieder (von Bethania) in die Stadt gieng/ hungerte ihn.

19 Und er ſahe einen Feigenbaum an dem Wege/ (von ferne, der Blätter hatte, Marc. 11. v. 13.) und gieng hinzu/ (ob er etwas darauf fünde,) und fand nichts dran/ denn allein Blätter/ (denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen ſeyn ſolten, Marc. 11. v. 13. Und JEſus antwortete,) und ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht/ (durch den Hunger Chriſti, welcher zu dieſem Wunderwerck Anlaß gegeben, wird angedeutet Chriſti geiſtlicher Hunger nach des Jüdiſchen Volcks Seligkeit, durch welchen er bewogen worden, daß er zu dem Feigenbaum gegangen, das iſt, zu dem Jüdiſchen Volck in Paläſtina, darinnen es viel Feigenbäume gab, vom Himmel kommen, und ein Diener der Beſchneidung worden, Rom. 15. v. 8. Dieſem ſeinem Volck hat er über drey Jahr in eigener Perſon geprediget, viel Wunderwerck bey ihnen gethan, auch groſſe Wolthaten ihnen erwieſen, und gehoffet, ſie ſolten gute Früchte bringen. Aber er hat an dieſem Baum nichts gefunden als Blätter, das iſt, ſie haben ſich des Geſetzes, des Tempels, der Levitiſchen Ceremonien gerühmet, aber ihn, den wahren Meſſiam, haben ſie nicht wollen durch wahren Glauben annehmen, und denſelbē durch rechtſchaffene Früchte beweiſen, dannenhero er mit Verfluchung dieſes unfruchtbaren Feigenbaums andeuten wollen, daß um ſolcher Unfruchtbarkeit willen die Jüdiſche Synagog werde von GOtt verſtoſſen, und aller geiſtlichen Wolthaten beraubet werden. Und ſeine Jünger höreten das, Marc. 11. v. 14. nemlich daß Chriſtus den Feigenbaum alſo verfluchet.) Und der Feigenbaum verdorrete alsbald/ (durch die Krafft des Worts Chriſti.)

20 Und da das die Jünger ſahen/ verwunderten ſie ſich/ und ſprachen: Wie iſt der Feigenbaum ſo bald verdorret? (Und Petrus gedachte daran, und ſprach zu ihm: Rabbi, ſiehe, der Feigenbaum, den du verfluchet haſt, iſt verdorret, Marc. 11. v. 21.)

Jac. 1, 6.

21 JEſus aber antwortete/ und ſprach zu ihnen: (Habt Glauben an GOtt, Marc. 11. v. 22.) Warlich/ ich ſage euch/ ſo ihr (einen veſten) Glauben habt/ und nicht zweiffelt/ ſo werdet ihr nicht allein ſolches mit dem Feigenbaum thun/ ſondern ſo ihr werdet ſagen zu dieſem Berge: Hebe dich auf/ und wirf dich ins Meer; ſo wirds geſchehen.

Matth. 7, 7. Marc. 11, 24. Luc. 11, 9. 1. Joh. 5, 14. 15.

22 Und alles/ was ihr (nach GOttes Willen) bittet im Gebet/ ſo ihr glaubet/ ſo werdet ihrs empfahen. (Und wenn ihr ſtehet und betet, ſo vergebet, wo ihr etwas wider jemand habet, auf daß auch euer Vater im Him̃el euch vergebe eure Fehle, Marc. 11. v. 25. Und ſie kamen abermal gen Jeruſalem, Marc. 11. v. 26.)

IV. Unterredung der Jüden mit Chriſto, wegen ſeines Beruffs. Marc. 11, 27. Luc. 20, 1.

23 Und (es begab ſich der Tage einen, Luc. 20. v. 1.) als er (JEſus) in den Tempel kam/ (da er das Volck lehrete im Tempel, und predigte das Evangelium/ Luc. 20. v. 1. da) traten zu ihm/ als er lehrete/ die Hohenprieſter/ (und Schrifftgelehrten,) und die Aelteſten im Volck/ (die Beyſitzer des oberſten Raths, und ſagten zu ihm,) und ſprachen: Aus waſer Macht thuſt du das/ und wer hat dir die Macht gegeben? (Daß du einreiteſt als ein König, und läſſeſt dir Glück wünſchen, als wäreſt du der Meſſias, auch alſo/ mit Austreibung der Käuffer und Verkäuffer, und Umſtürtzung der Wechsler Tiſche, im Tempel rumoreſt, und öffentlich in demſelben lehreſt.)

24 JEſus aber antwortete/ und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen/ (antwortet mir, und) ſo ihr mir das ſaget/ will ich euch ſagen/ aus waſer Macht ich das thue.

25 Woher war die Tauffe (das gantze Amt) Johannis? (Mit dieſer Gegenfrage gibt Chriſtus zu verſtehen, daß er die Macht von GOtt habe, die erzehlete Dinge zu thun: Sintemal ſie nicht konten läugnen, daß die Lehre Johannis des Täuffers von GOtt geweſen ſey: nun aber hatte Johannes ihm Zeugnis gegeben, daß er Chriſtus ſey, Joh. 1. v. 19. 26. 29. c. 5. verſ. 33. 35.) War ſie vom Himmel/ (von GOtt,) oder von den Menſchen? (ohn Göttlichen Befehl, aus eigenem Gutdüncken angeſtifftet: Antwortet mir auf dieſe meine Gegenfrage.) Da gedachten ſie bey ſich ſelbſt/ und ſprachen: Sagen wir/ ſie ſey vom Himmel geweſen/ ſo wird er zu uns ſagen: Warum glaubt ihr ihm denn nicht? (Warum habt ihr GOttes Rath wider euch ſelbſt verachtet, und euch nicht von Johanne täuffen laſſen? Luc. 7. v. 30. Warum glaubet ihr auch nicht ſeinem Zeugnis, welches er von mir gethan?)

Matth. 14, 5.

26 Sagen wir aber/ ſie ſey von Menſchen geweſen/ ſo müſſen wir uns vor dem Volck fürchten/ (und alles Volck wird uns ſteinigen,) denn ſie hielten alle Johannem für einen Propheten.

27 Und ſie antworteten JEſu/ und ſprachen: (zu ihm:) Wir wiſſens nicht/ (wo die Tauffe Johannis her ſey.) Da ſprach er zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht/ aus waſer Macht ich das thue. (Er ſpricht nicht, ſo weiß ich auch nicht, aus waſer Macht ich das thue, ſondern, ſo ſage ichs euch auch nicht, das iſt, ich bin nicht ſchuldig auf eure Frage euch zu antworten, weil ihr mir auf meine Frage nicht wollet antworten. Und er fieng an, zu ihnen durch Gleichniſſe zu reden, Marc. 12. v. 1.)

V. Gleichniſſe Chriſti wider die Hartnäckigkeit der Jüden. Marc. 12, 1. Luc. 20, 9.

28 Was dünckt euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne/ und gieng (in eigner Perſon) zu dem erſten/ und ſprach: Mein Sohn! gehe hin/ und arbeite heute in meinem Weinberge.

29 Er antwortete aber/ und ſprach: Ich wills nicht thun. Darnach reuete es ihn/ und gieng hin/ (in den Weinberg. Durch dieſen erſten Sohn werden verſtanden die Zöllner, und andere groſſe Sünder, welche eine Zeitlang ein gottlos Leben geführet, aber hernacher ſich zu GOtt bekehret haben, und ihm in wahrem Gehorſam gedienet.)

30 Und er (der Vater) gieng zum andern/ (Sohn,) und ſprach gleich alſo/ (daß er in ſeinen Weinberg gehen, und darinnen arbeiten ſolte.) Er antwortete aber/ und ſprach: Herr/ ja/ und gieng nicht hin. (Durch dieſen andern Sohn werden verſtanden die Phariſäer und Heuchler, welche mit Worten ſich rühmen, daß ſie GOtt erkennen, aber mit den Wercken verläugnen ſie es, Tit. 1. v. 16.)

31 Welcher unter den zweyen hat des Vaters Willen gethan? Sie ſprachen zu ihm: Der erſte. JEſus ſprach zu ihnen: Warlich/ ich ſage euch/ die Zöllner und Huren mögen wol ehe ins Himmelreich kommen/ denn ihr/ (ſie werden ins ewige Leben eingehen, weil ſie Buſſe gethan, und an mich geglaubet; ihr aber werdet eurer Heucheley und Unbußfertigkeit halben aus demſelben ausgeſchloſſen bleiben, weil ihr dem guten Exempel, in welchem ſie euch vorgangen, nicht gefolget. *H. Luth. Viel müglicher iſts, daß Huren und Buben ſelig werden, denn hoffärtige Heiligen, denn jene müſſen zuletzt ihre Sünde fühlen, dieſe ſterben in ihrer eigenen Heiligkeit, wo ſie nicht wunderlich bekehret werden.*)

32 Johannes (der Täuffer) kam zu euch/ und lehrete euch den rechten Weg/ (zur Seligkeit,) und ihr glaubtet ihm nicht. Aber die Zöllner und Huren glaubten ihm/ (und thaten Buſſe,) und ob ihrs wol ſahet/ (die Buſſe und Bekehrung der Zöllner und Huren,) thatet ihr dennoch nicht Buſſe/ daß ihr ihm darnach auch geglaubet (mit wahrem Glauben an den Meſſiam euch gehalten) hättet.

Eſa. 5, 1. Jer. 2, 21. Marc. 12, 1. Luc. 20, 9.

33 Höret ein ander Gleichnis: Es war ein Hausvater/ (dadurch verſtanden wird GOtt der himmliſche Vater,) der pflantzte einen Weinberg/ (die Iſraelitiſche Kirche,) und führte einen Zaun darum/ (er beſchützete ſie,) und grub eine Kelter darinnen/ (ſetzte das Predig-Amt ein,) und bauete einen Thurn/ (Wacht-Thurn, in dem er die Lehrer zu Wächtern geſetzet,) und thät ihn den Weingärtnern aus/ (als er dem Hohenprieſter Aaron ſamt den Kindern Levi, und ihren Nachfolgern im prieſterlichen Levitiſchen Amt, die Verrichtung des Gottesdienſts anbefohlen,) und zog über Land/ (eine gute Zeit, als er nicht mehr durch Geſichte und ſonderbare Offenbarung ſeine Gegenwart erwieſe.)

34 Da nun herbey kam die Zeit der Früchte/ ſandte

er ſeine Knechte (die Propheten) zu den Weingärtnern/daß ſie ſeine Früchte empfiengen.

Ap.Geſch. 7/52.

35 Da nahmen die Weingärtner ſeine Knechte/ einen ſtäupten ſie/den andern tödteten ſie/ den dritten ſteinigten ſie. (Hierdurch wird angedeutet, daß das Iſraelitiſche Volck die Propheten und Lehrer, welche GOtt zu ihnen geſandt, verachtet, verſtoſſen, und theils derſelben geſtäupt, geſteiniget, und getödtet.)

36 Abermal ſandte er (viel) andere Knechte/mehr denn der erſten waren/ und ſie thäten ihnen gleich alſo.

37 Darnach (da er noch einen einigen Sohn hatte, der ihm lieb war, Marc.12.v.6.) ſandte er (denſelben) ſeinen Sohn (Chriſtum, zum letzten auch) zu ihnen/und ſprach: (bey ſich ſelber:) Sie werden ſich (vielleicht) für meinem Sohn ſcheuen/ (und ihm keine Schmach anlegen, wenn ſie denſelben ſehen.)

38 Da aber die Weingärtner den Sohn ſahen/ ſprachen ſie unter einander/ (bey ſich ſelbſt:) Das iſt der Erbe (des Weinbergs,) kommet/laſſet uns ihn tödten/und ſein Erbgut an uns bringen/ (hernach mögen wir nach unſerm Gefallen mit dem Weinberge umgehen, und niemands dürffen Rechenſchafft geben, wo die Früchte bleiben. Dieſes gehet auf die Hohenprieſter, Schrifftgelehrten und Phariſäer, welche darauf bedacht waren, daß ſie Chriſtum den Sohn GOttes aus dem Wege räumen, und ihn ans Creutz bringen möchten.)

39 Und ſie nahmen ihn/ und ſtieſſen ihn zum Weinberge hinaus/ und tödteten ihn.

40 Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird/was wird er dieſen Weingärtnern thun?

41 Sie ſprachen zu ihm: Er wird die Böſewicht übel umbringen/ und ſeinen Weinberg andern Weingärtnern austhun/ (vermiethen,) die ihme die Früchte zu rechter Zeit geben.

Pſ.118/22. Matth.16/18. Ap.Geſch.4/11. Rom.9/33. 1.Petr.2/7.

42 JEſus ſprach zu ihnen: (Freylich wird er kommen, und dieſe Weingärtner umbringen, und ſeinen Weinberg andern austhun, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Das ſey ferne. Er aber ſahe ſie an, und ſprach: Luc.20.v.16.17.) Habt ihr nie geleſen in der Schrifft: Der Stein/ den die Bauleute (die Phariſäer und Schrifftgelehrten, die böſe, unartige, unverſtändige Baumeiſter) verworffen haben/ der iſt zum Eckſtein worden. (Dieſes redet Chriſtus von ſeiner eigenen Perſon. Die Erklärung beſiehe im 118.Pſ.v.22.) Von dem HErrn iſt das geſchehen/und es iſt wunderbarlich vor unſern Augẽ.

43 Darum ſage ich euch/das Reich (die Kirche) GOttes wird von euch (Juden, um eurer Undanckbarkeit willen) genommen/ und den Heiden gegeben werden/ die ſeine Früchte bringen/ (die dem Evangelio glauben, und heilig darnach leben: GOtt wird euch nicht mehr für ſein eigenthümliches Volck erkennen, ſondern die Heiden zu ſeinem Gnaden-Reich beruffen, und zu ſeinem eigenthümlichen Volck aufnehmen.)

44 Und wer auf dieſen Stein fället/ (wer ſich an Chriſto ärgert. *H.Luth. Es muß ſich alles an Chriſto ſtoſſen, etliche zur Beſſerung, etliche zur Aergernus,*) der wird zerſchellen/ (ſich ſelbſt ins ewige Verderben ſtürtzen,) auf welchen aber er fället/ (welcher ſich Chriſto und ſeinem Reich freventlich widerſetzet, und dadurch die ſchwere Laſt Göttliches Zorns auf ſich ladet,) den wird er zumalmen/ (wie eines Töpffers Gefäß in kleine Scherblein von einem ſchweren Mühlſtein zermalmet wird.)

45 Und da die Hohenprieſter (und Schrifftgelehrten) und Phariſäer ſeine Gleichniſſe höreten/vernahmen ſie/daß er von ihnen redete.

46 Und ſie trachteten darnach/ wie ſie ihn grieffen/ (und die Hände an ihn legten, zu derſelbigen Stunde, Luc.20.verſ.19. und ihn tödteten,) aber ſie furchten ſich für dem Volck/ (welches ihm dazumal noch anhieng,) denn es hielt ihn für einen Propheten/ (für einen von GOtt auf ſondere unmittelbare Weiſe geſandten Propheten, wie vor Zeiten Elias, Eliſäus, und andere geweſen.)

Nutz.

I. L. Daß alle Dinge, die zur Zeit der Offenbarung Chriſti in ſeiner angenommenen Menſchheit geſchehen, von den Propheten Altes Teſtaments vorher verkündiget, zeiget die Anführung des Propheten Zachariä allhie, von dem Einreiten Chriſti zu Jeruſalem auf einer Eſelin und Füllen, verſ.4.5. II. L. Daß Chriſtus um das Haus GOttes, oder den Tempel ſo hefftig geeifert, und deſſelben Mißbrauch und Verunreinigung abgeſchafft, damit hat er zu verſtehen gegeben, daß er kommen ſey in die Welt, des Teuffels böſe Werck und Reich zu zerſtören, v.12.13. III. W. Das Fluch- und Macht-Wort Chriſti, durch welches der unfruchtbare Feigenbaum verdorret, ſoll alle Gottloſen ſchrecken, und zur Buſſe bewegen, damit ſie nicht, als unfruchtbare, ja ſchädliche und verfluchte Bäume, durch das Zorn-Wort Chriſti, in das ewige Feuer geworffen werden, v.19. IV. L. Daß mit offenbaren Feinden der Göttlichen Warheit (welcherley die Hohenprieſter und Aelteſten des Volcks waren) viel anders, denn mit ſchwachgläubigen Chriſten zu verfahren ſey, bezeuget Chriſti Rede und Exempel allhie, v.23—27. V. L. Daß groſſe Sünder leichter zu bekehren und zum Himmelreich zu bringen ſeynd, als Phariſäiſche heuchleriſche Werckheiligen, die ſich vor unſchuldig, und ohne Sünde zu ſeyn erachten, und Chriſtum verwerffen, v.31.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Das Gleichnis von dem Könige, der ſeinem Sohn Hochzeit machte: Mit welchem er die vorhergehende Straf-Predigt fortſetzet. II. Die betrügliche Frage der Phariſäer von der Zins-Müntze, und wie ihnen der HErr geantwortet. III. Eine Diſputation der Sadducäer mit Chriſto, wegen der Auferſtehung von den Todten. IV. Das letzte Geſpräch Chriſti mit den Phariſäern von dem gröſten Gebot im Geſetz, und von dem Meſſia ꝛc.

I. Gleichnis vom König, der ſeinem Sohn Hochzeit machte. Luc.14/16. Off. Joh. 19/9. Evangelium am 20. Sonntag nach Trinitatis.

1 Und JEſus antwortete/ (fuhr fort im Lehren,) und redete abermal durch Gleichniſſe zu ihnen/ und ſprach:

2 Das Himmelreich (der Zuſtand der Kirchen in dieſer Welt) iſt gleich einem Könige/ (dieſer König iſt GOtt der HERR,) der ſeinem Sohn Hochzeit machte. (Dadurch wird die perſönliche Vereinigung und Vermählung der Göttlichen und menſchlichen Natur in Chriſto dem Sohn GOttes angedeutet, welche von Ewigkeit her beſchloſſen, im Alten Teſtament verheiſſen, und im Neuen Teſtament ins Werck gerichtet worden.)

3 Und ſandte ſeine Knechte (die Propheten Altes Teſtaments, als treue Lehrer und Prediger) aus/ daß ſie den Gäſten (dem Jüdiſchen Volck, welches im Alten Teſtament GOttes Eigenthum war) zur Hochzeit ruffeten/ (die Wolthaten des verheiſſenen Meſſiä anbieten ſolten,) und ſie wolten nicht kommen/ (ſie waren GOtt ungehorſam, dieneten ihm nicht nach ſeinem Wort, und achteten die Verheiſſung von dem Meſſia nichts, und wolten alſo bey dem angeſtelleten geiſtlichem Hochzeitmahl durch wahren Glauben ſich nicht einſtellen.)

4 Abermal ſandte er andere Knechte (Johannem den Täuffer, und die heiligen Apoſtel) aus, und ſprach: Saget den Gäſten/ ſiehe/ meine Mahlzeit habe ich bereitet/ meine Ochſen und mein Maſt-Vieh iſt geſchlachtet/ und alles bereitet/ kommt zur Hochzeit. (Wie man auf ein Hochzeitmahl ſtattlich zuſchicket: Alſo hab ich in Chriſto die Fülle der geiſtlichen und himmliſchen Güter euch bereitet, und laſſe euch im Wort des Evangelii dieſelbe vortragen.)

5 Aber ſie verachteten das/ und giengen hin/ einer auf ſeinen Acker/der ander zu ſeiner Handthierung/ (und lieſſen ihnen alſo das Leibliche mehr, als das Geiſtliche, und das Zeitliche mehr, als das Ewige angelegen ſeyn.)

6 Etliche aber grieffen ſeine Knechte/ höhneten/ und tödteten ſie.

7 Da das der König hörete/ ward er zornig/ und ſchickte ſein Heer aus/und brachte dieſe Mörder um/ und zündete ihre Stadt an/ (er ließ durch das Römiſche Kriegs-Heer die Stadt Jeruſalem, und das gantze Jüdiſche Land verheeren, Dan.9.v.26.)

8 Da ſprach er zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereit/ (den Jüden habe ich zwar meine Wolthaten antragen laſſen, bin auch bereit geweſen, ihnen die Seligkeit zu geben,) aber die Gäſte warens nicht werth/ (ſie haben ſich durch ihre Verachtung dieſer Wolthaten unwerth und verluſtig gemachet.)

9 Darum gehet hin auf die Straſſen/ (zu den Heiden, welche auſſer der Stadt GOttes und Bürgerſchafft Iſraelis waren, Eph.2.v.12.) und ladet zur Hochzeit/ wen ihr findet. (Diß erkläret S.Paulus alſo, Ap.Geſch.13.v.26. Euch Jüden muſte zu erſt das Wort GOttes geſagt werden, nun ihr es aber von euch ſtoſſet, und achtet euch ſelbſt nicht werth des ewigen Lebens, ſiehe, ſo wenden wir Apoſtel uns zu den Heiden, denn alſo hat uns der HErr geboten.)

10 Und die Knechte giengen aus auf die Straſſen/ und brachten zuſammen/ wen ſie funden/ Böſe und Gute/ (denn zu der äuſſerlichen Gemeinſchafft der Chriſtlichen Kirchen finden ſich nicht allein rechtſchaffene Chriſten, ſondern auch viel Heuchler,) und die Tiſche wurden alle voll.

11 Da gieng der König hinein/die Gäſte zu beſehen/ und ſahe allda einen Menſchen/ der hatte kein hoch-

zeitlich Kleid an. (Dadurch wird verſtanden der wahre Glaube, der durch die guten Wercke thätig iſt, Eſa.61.v.10.Rom.13.v.14. Gal.3.v.27. Eph.4.v.24. Col.3.v.10. Off.Joh.19.v.8. *H.Luth. Hochzeitlich Kleid iſt der Glaube, denn das Evangelium verwirfft die Werckheiligen, und nimmet an die Glaubigen.* Werden demnach durch dieſen Menſchen insgemein alle Heuchler und Maul-Chriſten verſtanden.)

12 Und ſprach zu ihm: Freund, (Geſelle,) wie biſt du herein kommen, (wie darffeſt du dich für ein wahres Glied der Kirchen ausgeben,) und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an? (du biſt ein Heuchler, ein Maul-Chriſt, der keinen wahren, lebendigen, durch die Wercke der Liebe thätigen Glauben hat.) Er aber verſtummete.

Matth. 8/12.

13 Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füſſe, und werffet ihn in das (äuſſerſte) Finſternis hinaus, (in die ewige Verdammnis,) da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen, (unausſprechliche Seelen- und Leibes-Angſt.)

Matth. 20/16.

14 Denn viel ſind beruffen, aber wenig ſind auserwehlet.

II. Betrügliche Frage der Phariſäer, von der Zins-Müntze und wie ihnen der HErr geantwortet. Marc.12/13. Luc.20/20. Evangelium am 23. Sonntag nach Trinitatis.

15 Da giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie ihn fiengen in ſeiner Rede.

16 Und ſandten zu ihm (Laurer aus, die ſich ſtellen ſolten, als wären ſie fromm, Luc.20.v.20. nemlich etliche von den Phariſäern, Marc.12.v.13.) ihre Jünger, ſamt Herodis (Hof-) Dienern, (daß ſie ihn in Worten und in ſeiner eigenen Rede fiengen, damit ſie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Land-Pflegers, Luc.20.v.20.) und (ſie kamen, fragten ihn, und) ſprachen: (zu ihm:) Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhafftig biſt, und lehreſt den Weg GOttes recht, (die rechte Weiſe GOtt zu dienen, und in das ewige Leben einzugehen,) und du frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen.

17 Darum ſage uns, was düncket dich? Iſts recht, daß man dem Käiſer Zinſe (und den Schos) gebe, oder nicht? (Sie wollen ſo viel ſagen: Können wir auch mit gutem Gewiſſen dem Römiſchen Käiſer Schos und Schatzung aus unterthäniger Schuldigkeit geben, dieweil wir ein freyes und GOttes eigenthümliches Volck ſind? Die Phariſäer hielten dafür, Chriſtus müſte durch dieſe Frage zu Schanden gemacht werden. Denn würde er ſagen, man ſolte dem Käiſer die Schatzung geben, wolten ſie ihn ausruffen, als einen, der wider ihre Freyheit, und wider GOttes Geſetz, 5.B.Moſ.17.v.15. redete: Würde er aber ſagen: Nein, wolten ſie ihn alsbald beym Römiſchen Land-Pfleger verklagen, als einen Aufrührer wider den Käiſer, und die Diener Herodis als Zeugen fürſtellen.)

18 Da nun JEſus merckte ihre Schalckheit, ſprach er: Ihr Heuchler, was verſuchet ihr mich? (in meiner Rede mich zu fangen?)

19 Weiſet mir die Zins-Müntze, und ſie reichten ihm einen Groſchen dar.

20 Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Uberſchrifft? Sie ſprachen zu ihm: Des Käiſers.

Rom.13/7.

21 Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Käiſer, was des Käiſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt. (Dieweil euch Jüden GOtt der HErr wegen eurer Sünde unter die Gewalt des Römiſchen Käiſers hat kommen laſſen, wie ſolches aus ſeinem Bilde, ſo ihr auf euerer Müntz müſſet führen, erſcheinet: So erleget auch dieſer eurer Obrigkeit die Schatzung, welche ihr zu geben ſchuldig ſeyd: Aber darneben müſſet ihr auch zum Gottesdienſt geben, was das Geſetz erfordert, 2.B.Moſ.30.v.12. und GOtt nach ſeinen Geboten dienen.)

III. Geſpräch Chriſti mit den Sadducäern von der Auferſtehung der Todten. Marc.12/18. Luc.20/27. Ap.Geſch.23/8. 5.B.Moſ.25/5.6.

22 Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, (und ſchwiegen ſtille, Luc.20.v.26.) und lieſſen ihn, und giengen davon.

23 An demſelbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, (etliche der Sadducäer,) die da halten, es ſey keine Auferſtehung, (der Todten, ſondern lehren, daß die Seelen ſterben mit den Leibern,) und fragten ihn,

24 Und ſprachen: Meiſter, Moſes hat geſagt, ſo einer ſtirbt, (der ein Weib hat,) und hat nicht Kinder, ſo ſoll ſein Bruder ſein Weib freyen, und ſeinem Bruder (einen) Saamen erwecken, (einen Sohn zeugen, der ſeinem verſtorbenen Bruder ſoll zugerechnet werden.)

25 Nun ſind bey uns geweſen ſieben Brüder, der erſte freyete, und ſtarb, und dieweil er nicht Saamen hatte, ließ er ſein Weib ſeinem Bruder.

26 Deſſelbigen gleichen der ander, und der dritte, bis an den ſiebenden, (und lieſſen keine Kinder, und ſturben, Luc.20.v.29.30.31.)

27 Zuletzt nach allen ſtarb auch das Weib.

28 Nun in der Auferſtehung welches Weib wird ſie ſeyn unter den ſieben? Sie haben ſie ja alle (zum Weibe) gehabt, (in dieſer Welt: So wird ein jeglicher unter ihnen nach der Auferſtehung wiederum Recht zu ihr haben wollen, und wird ſie alſo ſieben Männer zugleich haben müſſen, welches gantz ungereimet iſt.)

29 JEſus aber antwortete und ſprach zu ihnen: Ihr irret, und wiſſet die Schrifft nicht, (die Wort der heiligen Schrifft wiſſet ihr, aber den rechten Verſtand derſelben habet ihr nicht,) noch die Krafft GOttes, (ihr haltet gar zu wenig von GOttes Allmacht, als wenn er durch dieſelbe die Todten nicht könne auferwecken, und wiederum lebendig machen.)

30 In der Auferſtehung (wenn ſie von den Todten werden auferſtanden, und ins ewige Leben werden eingangen ſeyn) werden ſie (die ſeligen Menſchen im Himmel) weder freyen noch ſich freyen laſſen, ſondern ſie ſind (werden ſeyn) gleichwie die Engel GOttes im Himmel, (welche zum ewigen Leben in verklärten Leibern werden auferſtehen, dieſelbe werden unſterbliche Kinder GOttes ſeyn, wie da ſind die heiligen Engel, auch werden ſie weder Speiſe noch Trancks zu Erhaltung des Lebens, noch des Eheſtandes zu Vermehrung des Geſchlechtes bedürffen, ſondern in dieſen und andern Eigenſchafften den heiligen Engeln gleich ſeyn, jedoch werden ſie nicht, dem Weſen nach, in die Engeliſche Natur verwandelt werden.)

2.B.Moſ. 3/6.

31 Habt ihr aber nicht geleſen von der Todten Auferſtehung, daß euch geſagt iſt von GOTT, da er ſpricht:

32 Ich bin der GOTT Abraham, und der GOTT Iſaac, und der GOTT Jacob? (Daß aber die Todten auferſtehen, hat auch Moſes gedeutet bey dem Buſch, da er den HERRN heiſſet GOTT Abraham, GOTT Iſaac, und GOTT Jacob, Luc.20.v.37.) GOTT aber iſt nicht ein GOTT der Todten, ſondern der Lebendigen. (Der HErr Chriſtus ſchleuſt alſo: Welchen GOTT verheiſſen hat, daß er ihr GOTT ſeyn wolle, dieſelbe ſterben nicht mit Leib und Seele zugleich, bleiben auch nicht ewiglich im Tode, ſondern werden dermaleins zum ewigen Leben auferwecket, ſintemal dieſe Verheiſſung dieſes in ſich begreifft, daß GOTT dieſelbe wolle väterlich lieben, in Gnaden ſie beſchützen, ſie mit geiſtlichen himmliſchen Gütern an Leib und Seel ſegnen, und ſie zum ewigen Leben einführen. Nun aber hat GOTT den heiligen Ertz-Vätern verheiſſen, er wolle ihr GOTT ſeyn, dannenher nennet er ſich einen GOTT Abrahams, Iſaacs und Jacobs, darum können dieſe heilige Ertz-Väter nicht zugleich mit Leib und Seel geſtorben ſeyn, werden auch nicht ewiglich im Tode bleiben, ſondern zum ewigen Leben auferwecket werden.)

Matth. 7/28.

33 Und da ſolches das Volck hörete, entſatzten ſie ſich über ſeiner (Göttlichen) Lehre.

IV. Geſpräch Chriſti mit den Phariſäern von dem gröſten Gebot im Geſetz und dem Meſſia. Marc.12/28. Evangelium am 18. Sonntag nach Trinitatis.

34 Da aber die Phariſäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul geſtopffet hatte, verſammleten ſie ſich, (nemlich die Phariſäer.)

35 Und einer unter ihnen, ein Schrifftgelehrter, (der ihnen zugehöret hatte, wie ſie ſich mit einander befragten, und ſahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, trat er zu ihm, fragte, Marc.12.v.28. und) verſuchte ihn, (anfangs hat er böſer Meynung ſeine Frage Chriſto fürgebracht, nachmals aber hat der Heilige Geiſt ſein Hertz geändert,) und ſprach:

36 Meiſter, welches iſt das fürnehmſte Gebot (für allen) im Geſetz? (das wir zuförderſt halten und erfüllen ſollen.)

5.B.Moſ. 6/4.5.6. Luc.10/27.

37 JESUS aber (antwortete und) ſprach zu ihm: (das fürnehmſte Gebot für allen Geboten iſt das: Höre Iſrael, der HERR unſer GOTT iſt ein einiger GOTT, Marc.12.v.29. und) Du ſolt lieben GOTT (denſelbigen einigen wahren GOTT,) deinen HERRN, von gantzem Hertzen,

von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüthe/ (und von allen deinen Kräfften, Marc.12.v.30.)

38 Das iſt das fürnehmſte und gröſte Gebot.

39 Das ander iſt dem gleich/ (weil GOtt der HErr daſſelbe eben ſowol, als das erſte, will gehalten haben, dann auch, weil beyde Gebot nicht allein einen äuſſerlichen, ſondern auch einen innerlichen Gehorſam erfordern, und weil niemand GOtt recht lieben kan, er liebe denn auch ſeinen Nechſten, 1.Joh.4.v.20.21. Endlich weil die Ubertretung des Gebots von der Liebe des Nechſten, eben ſowol verdammlich iſt, als die Ubertretung des Gebots von der Liebe GOttes:) Du ſolt deinen Nechſten (alle, die deiner Hülffe bedürffen) lieben als dich ſelbſt/ (alſo, daß du ihnen alle Liebe, Freundſchafft und Gutthat erzeigeſt, welche du begehreſt, daß ſie dir von andern widerfahren möge. Es iſt kein ander gröſſer Gebot denn dieſe, Marc.12.v.31.)

3.B.Moſ. 19/18. Luc.10/37 Rom.13/9 Gal.5/14. Jac.2/7.

40 In dieſen zweyen Geboten hanget (iſt begriffen oder gefaſſet, Rom.13.v.9.) das gantze Geſetz und die Propheten/ (was Moſes und die Propheten von den Menſchen erfordern, wenn ſie von der Lehre des Geſetzes handeln. Und der Schrifftgelehrte ſprach zu ihm: Meiſter, du haſt warlich recht geredt, denn es iſt ein GOtt, und iſt kein ander auſſer ihm, und denſelbigen lieben von gantzem Hertzen, von gantzem Gemüthe, von gantzer Seele, und von allen Kräfften, und lieben ſeinen Nechſten, als ſich ſelbſt, das iſt mehr, denn Brandopfer und alle Opfer. Da JEſus aber ſahe, daß er vernünftiglich antwortete, ſprach er zu ihm: Du biſt nicht ferne von dem Reich GOttes, und es durfte ihn niemand weiter fragen, Marc.12.v.32.33.34.)

41 Da nun die Phariſäer bey einander waren/ fragte ſie JEſus/ (da er lehrete im Tempel, Marc.12.v.35.)

Marc.12/35. Luc.20/14.

42 Und ſprach: Wie düncket euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er? (aus welchem Stamm und Geſchlecht wird er geboren werden, wenn er kom̃en wird?) Sie ſprachen: Davids/ (aus dem Geſchlecht Davids, nach der Göttlichen Verheiſſung.)

43 Er (antwortete und) ſprach zu ihnen: (Wie ſagen ſie, die Schrifftgelehrten, Chriſtus ſey Davids Sohn? Marc.12.v.25. Luc.20.v.41.) wie nennet ihn denn David im Geiſt (das iſt, durch Eingebung des Heiligen Geiſtes) einen HERRN? da er (im Pſalm-Buch) ſagt:

Pſ.110/1.

44 Der HERR (GOtt der Vater) hat geſagt zu meinem HERRN/ (zu Chriſto, ſeinem Sohn, welcher mein HErr und mein GOtt iſt:) Setze dich zu meiner Rechten, (herrſche mit mir in gleicher Majeſtät, Krafft und Herrlichkeit, 1.Cor.15.v.25. Hebr.1.v.3. Cap.8.v.1. Eph.1.v.20.) bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe/ (bis ich dir dieſelbe vollkommentlich am Jüngſten Tage unterwerffe. Da heiſſet ihn ja David ſeinen HERRN, Marc.12.v.37.)

45 So nun David (der mächtige König, welcher auf Erden keinen Oberherren erkennete, ſondern allein den wahren GOtt im Himmel) ihn einen HERRN nennet/ wie iſt er denn ſein Sohn? (Chriſtus läugnet nicht, daß der Meſſias Davids Sohn ſeyn werde, nach ſeiner menſchlichen Natur, ſondern er will den Phariſäern zu erkennen geben, daß er auch Davids HErr ſeyn werde, nach ſeiner Göttlichen Natur.)

46 Und niemand konte ihm ein Wort antworten/ (weil ſie den Meſſiam nicht recht aus der H. Schrifft erkannten, ſondern ihn für einen bloſſen Menſchen hielten, welcher ein weltliches Reich auf Erden würde anfahen,) und durffte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen/ (mit liſtigen Fragen ihn verſuchen. Und viel Volcks hörte ihn gerne, Marc.12.v.37. Daß aber Chriſtus alle ſeine Predigten und Wunder mit dieſem Geſpräch vom Geſetz und Evangelio beſchlieſſen wollen, damit hat er angezeiget, daß alles, was in H. Schrifft begriffen, auf dieſe beyde Haupt-Stücke, nemlich aufs Geſetz und Evangelium, könne und ſolle gezogen werden, Eſa.8.v.20. Joh.1.v.17. Rom.11.v.32.)

Nutz.

I. L. Daß die Jüden, um ihres Unglaubens willen, vom Reich der Gnaden verſtoſſen, die Heiden aber zu der Gemeinſchafft deſſelben angenommen, iſt ein Werck, jenes zwar Göttlicher Gerechtigkeit, dieſes aber der Göttlichen Liebe und Barmhertzigkeit, welches beydes in dieſer Gleichnis-Rede Chriſti angedeutet wird, v.2—10. II. L. Wie menſchliche Witz und Weisheit von GOtt zur Thorheit gemacht, und geſchändet werde, zeiget der Phariſäer Exempel, v.15—22. III. L. Die Lehre von der Auferſtehung der Todten wird recht gefaſſet, und gegläubet, wenn man der heiligen Schrifft Zeugniſſe hiervon, und die unendliche Krafft GOttes, recht betrachtet, v.29—32. IV. L. Chriſtus iſt Davids Sohn und HErr, jenes als wahrer Menſch, dieſes als wahrer GOtt, v.42—45.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt ein Bericht, wie weit man die Phariſäer und Schrifftgelehrten hören und nicht hören ſolle? II. Eine Klage wider die Heucheley der Phariſäer ꝛc. in unterſchiedlichen Puncten. III. Sonderbare Klage wider ihre Blutgierigkeit, und Verfolgung der reinen Lehre. IV. Eine Predigt insgemein, wider die Undanckbarkeit der Bürger zu Jeruſalem, daß ſie die angebotene Lehre des Evangelii verachtet ꝛc.

1 Da (nemlich, als er den Sadducäern und den Phariſäern, in Beyſeyn des Volcks, das Maul geſtopffet hatte) redete JEſus zu dem Volck/ und zu ſeinen Jüngern/ (da alles Volck zuhörete, Luc.20.v.45.)

I. Bericht, wie weit man die Phariſäer und Schrifftgelehrten hören ſolle?

2 Und ſprach: (zu ihnen:) Auf Moſes Stul ſitzen die Schrifftgelehrten und Phariſäer. (*H.Luth. Wenn man anders und mehr denn Moſes Geſetz lehret, ſo ſitzet man nicht auf Moſes Stul, darum verwirfft er auch hernach ihre Wercke und Menſchen-Lehre.*)

3 Alles nun/ was ſie euch ſagen/ (aus Moſe und den Propheten,) das ihr halten ſollet/ das haltet und thuts/ (ſofern es den Moſaiſchen und Prophetiſchen Schrifften gemäß iſt,) aber nach ihren Wercken (und böſen Gebräuchen) ſollet ihr nicht thun. Sie ſagens wol/ und thuns nicht.

4 Sie binden aber ſchwere und unträgliche Bürden/ und legen ſie den Menſchen auf den Hals/ (ſie beläſtigen die Gewiſſen mit vielen und mancherley Menſchen-Satzungen, welche ſie ſteiff und unverbrüchlich wollen gehalten haben,) aber ſie wollen dieſelben nicht mit einem Finger regen/ (das iſt, ſie wollen das geringſte von ihren Satzungen ſelbſt nicht halten.)

Luc.11/46.

5 Alle ihre Wercke aber thun ſie/ daß ſie von den Leuten geſehen werden/ (daß ſie das Lob groſſer Heiligkeit bey den Leuten erlangen,) ſie machen (aus Scheinheiligkeit) ihre Denckzettel (an ihren Armen und Stirnen) breit/ und die Säume an ihren Kleidern groß/ (GOtt hat dem Iſraelitiſchen Volck befohlen, daß ſie die Gebot binden ſolten zum Zeichen auf ihre Hand, und ſolten dieſelben ſeyn laſſen ein Denckmahl für ihren Augen, 2.B.Moſ.13.v.16. 5.B.Moſ.6.v.8. Ingleichen, daß ſie ihnen Läpplein ſolten machen an den Fittigen ihrer Kleider, und geele Schnürlein auf die Läpplein an die Fittigen thun, welche ihnen dazu dienen ſolten, daß ſie dieſelbe anſehen, und gedencken aller Gebot des HErrn, und dieſelbige thun ſolten, 4.B.Moſ.15.v.38.39. 5.B.Moſ.22.v.12. Solche Denckzettel und Läpplein machten die Phariſäer breit und groß, damit ſie angeſehen würden, als wenn ſie für allen andern die Gebot GOttes hielten. Sie machten auch Dornen in dieſelben Säume, daß, wenn ſie von denſelben geſtochen würden, ſie ſich des Geſetzes erinnerten, welches alles ohne GOttes Gebot aus lauter Scheinheiligkeit geſchah.)

6 Sie ſitzen gerne oben an über Tiſch/ und in den Schulen/ (in den öffentlichen Zuſammenkunfften,)

7 Und habens gern/ daß ſie gegrüſſet werden (daß man ihnen groſſe Ehre erzeiget mit Neigen und Bücken) auf dem Marckt/ und von den Menſchen Rabbi (das iſt, Meiſter) genannt werden.

Marc.12/38.39. Luc.11/43. c.20/46.

8 Aber ihr ſolt euch nicht Rabbi nennen laſſen/ (ihr ſolt nicht Ehre ſuchen von den Leuten, 1.Theſſ.2.v.6. auch euch nicht ſelbſt ſo hoch achten, als wenn ihr ſolche Meiſter wäret, die Macht hätten, nach ihrem Gefallen zu lehren, und nicht irren könnten, und denen man bloß dahin in allen folgen müſte,) denn einer iſt euer Meiſter/ (und oberſter Lehrer, nemlich) Chriſtus/ ihr aber ſeyd alle Brüder.

9 Und ſolt niemand Vater heiſſen auf Erden/ (alſo daß ihr denſelben GOtt eurem himmliſchen Vater fürziehen woltet, oder auch mit demſelben Namen prangen, wie die Phariſäer thäten,) denn einer iſt euer Vater/ der im Himmel iſt.

10 Und ihr ſolt euch nicht laſſen Meiſter nennen/ (v.8.) denn einer iſt euer Meiſter/ Chriſtus.

11 Der Gröſſeſt unter euch ſoll euer Diener ſeyn.

12 Denn wer ſich ſelbſt erhöhet/ (ſtoltz und hoffärtig iſt,) der wird ernidriget/ und wer ſich ſelbſt ernidriget/ (welcher ſich von Hertzen für GOtt demüthiget,) der wird (von GOtt) erhöhet.

Mal.1/6. Matth.20/26.27. Spr.Sal.29/23. Luc.14/11. c.18/14. Jac.4/10. 1.Pet.5/6.

13 Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſäer/ ihr Heuchler/ (die ihr euch äuſſerlich in Worten, Geberden und Kleidung fromm ſtellet, da doch keine rechtſchaffene Frömmigkeit in euch iſt,) die ihr das Himmelreich (durch eure

II. Klag Chriſti wider die Heucheley der Phariſäer. Luc.11/52.

irrige falſche Lehre) zuſchlieſſet vor den Menſchen/ (*H. Luth. Die Schlüſſel ſind die Gewalt zu lehren das Himmelreich, das lehreten ſie nicht, ſondern mit Menſchen-Lehren hinderten ſie, die da gern rechte Lehre gehöret hätten,*) ihr kommet nicht hinein/ und die hinein wollen/ laſſet ihr nicht hinein gehen/ (indem ihr ihnen wehret, daß ſie die Lehre des Evangelii nicht ſollen annehmen.)

Marc. 12/40. Luc. 20/47 2. Tim. 3/6

14 Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſäer/ ihr Heuchler/ die ihr der Witwen Häuſer freſſet/ (indem ihr ſie überredet, daß ſie euch ihre Häuſer und Aecker, auch andern Vorrath ſchencken,) und wendet lange Gebet vor/ (ihr verheiſſet ihnen, daß ihr als heilige Leute für ſie wollet fleiſſig beten, und brauchet alſo das Gebet zu einem Deckmantel eures unerſättigen Geitzes,) darum werdet ihr deſto mehr Verdammnis empfahen/ (ihr werdet gröſſere Pein als andere in der Höllen leiden müſſen.)

15 Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſäer/ ihr Heuchler/ die ihr Land und Waſſer umziehet/ daß ihr einen Jüdengenoſſen machet/ (einen Heiden zur Jüdiſchen Religion bringet,) und wenn ers worden iſt/ machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen/ (dieweil ihr durch eure falſche Lehre und heuchleriſches Leben ihn jämmerlich verführet, und in die hölliſche Verdammnis ſtürtzet, Matth. 5. v. 22.) zweyfältig mehr denn ihr ſeyd/ (indem er hernach deſto hefftiger das Evangelium verfolgt, und aus einem böſen Heiden ein ärger Jüde, und Feind der wahren Kirchen wird.)

Matth. 15/14.

16 Wehe euch verblendete Leiter/ (ihr Verführer des Volcks,) die ihr ſagt: (und lehret:) Wer da ſchwöret bey dem Tempel/ (GOttes,) das iſt nichts/ (denſelben darf man keines Meineydes beſchuldigen, ob er gleich nicht hält, was er geſchworen hat,) wer aber ſchwöret bey dem Golde am Tempel, (bey dem Golde, das man in den Tempel, als eine heilige Gabe bringet,) der iſt ſchuldig, (der ladet die Straffe des Meineyds auf ſich, wenn er nicht hält, was er geſchworen hat. Solches lehreten die Phariſäer darum, damit man deſto reichlichere Gaben darbringen, und was man gelobet hatte, unfehlbarlich lieffern ſolte.)

17 Ihr Narren und Blinden/ (die ihr ſo gar keinen Verſtand habt,) was iſt gröſſer/ das Gold/ oder der Tempel/ der das Gold heiliget? (denn das Gold wird darum für heilig gehalten, dieweil es im Tempel zu Fortſetzung des Gottesdienſts gegeben wird.)

18 Wer da ſchwöret (lehret ihr weiter) bey dem Altar/ das iſt nichts/ wer aber ſchwöret bey dem Opfer/ das droben iſt/ der iſt ſchuldig.

2. B. Moſ. 29/37.

19 Ihr Narren und Blinden/ was iſt gröſſer/ das Opfer/ oder der Altar/ der das Opfer heiliget? (Denn das Opfer iſt darum heilig, dieweil es auf dem Altar geopfert wird.)

20 Darum wer da ſchwöret bey dem Altar/ der ſchwöret bey demſelbigen/ und bey allem/ was droben iſt.

21 Und wer da ſchwöret bey dem Tempel/ der ſchwöret bey demſelbigen/ und bey dem/ der drinnen wohnet/ (bey dem lebendigen GOtt.)

1. B. Kön. 8/31. 2. Chron. 6/22.

22 Und wer da ſchwöret bey dem Himmel/ der ſchwöret bey dem Stul GOttes/ und bey dem/ der drauf ſitzet.

Luc. 11/42 c. 18/12.

23 Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſäer/ ihr Heuchler/ die ihr verzehendet die Müntze/ Till und Kümmel/ (und Rauten, und allerley Kohl, Luc. 11. v. 42.) und laſſet dahinten das ſchwereſt im Geſetz/ (daran vielmehr gelegen,) nemlich das Gericht/ (daß man denen, ſo unbilliger Weiſe untergedrucket werden, helffe,) die Barmhertzigkeit (daß man den Elenden helffe, und dem Nechſten alles Liebes und Gutes erweiſe,) und den Glauben/ (daß man treulich halte, was man verheiſſen und zugeſaget.) Diß ſolt man (fürnemlich auch) thun/ und jenes (Verzehenden die Dinge, davon GOTT befohlen hat den Zehenden zu geben) nicht laſſen.

24 Ihr verblendete Leiter/ die ihr Mucken ſeiget/ und Kameel verſchlucket/ (*H. Luth. Ihr machet enge Gewiſſen in geringen Stücken, und achtet nicht der groſſen Stücke,* ihr ſehet mehr auf die äuſſerliche Ceremonien, als auf die Liebe GOttes und des Nechſten, welche beyde ſind das fürnehmſte Gebot im Geſetze.)

Marc. 7/4 Luc. 11/39

25 Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſäer/ ihr Heuchler/ die ihr die Becher und Schüſſeln auswendig reinlich haltet/ inwendig aber iſts voll Raubes (weil ihr die Speiſe und den Tranck, ſo darinnen euch aufgetragen werden, den Leuten durch eure Scheinheiligkeit abgeraubet habet, v. 14.) und Fraſſes/ (weil ihr Speiſe und Tranck zur Füllerey mißbrauchet. *H. Luth. Er will ſagen, wie ſie alles zu ſich geriſſen, und im Sauſe gelebet haben, nichts darnach gefraget, wo GOtt oder die Seelen bleiben. Die Schüſſel und Becher ſind ſchön, aber die Speiſe und Tranck darinnen iſt Raub und Fraß.*)

26 Du blinder Phariſäer/ reinige zum erſten das Inwendige am Becher und Schüſſel/ (ſiehe zuförderſt darauf, daß du deine Speiſe und deinen Tranck nicht habeſt mit Raub an dich gebracht, noch dieſelben durch Füllerey mißbraucheſt,) auf daß auch das Auswendige rein werde/ (ſo wird die äuſſerliche Unreinigkeit der Becher und Schüſſeln leichtlich zu ſäubern ſeyn.)

Luc. 11/44

27 Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſäer/ ihr Heuchler/ die ihr gleich ſeyd wie die übertünchte äuſſerlich ſchön gebutzte) Gräber/ (über welche die Leute lauffen, und kennen ſie nicht, Luc. 11. v. 44.) welche auswendig hübſch ſcheinen/ aber inwendig ſind ſie voller Todtenbein/ und alles Unflats/ (und heßlichen Geſtancks.)

28 Alſo auch ihr/ von auſſen ſcheinet ihr vor den Menſchen fromm/ (ihr befleiſſiget euch eines erbarn unbeſcholtenen Wandels,) aber inwendig ſeyd ihr voller Heucheley und Untugend.

Luc. 11/47

29 Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſäer/ ihr Heuchler/ die ihr der Propheten (welche eure Väter getödtet haben) Gräber bauet/ (herrlich zieret,) und ſchmücket der Gerechten (welcher Frömmigkeit in der Schrifft gerühmet wird, ihre) Gräber/

30 Und ſprecht: Wären wir zu unſerer Väter Zeiten geweſen/ ſo wolten wir nicht theilhafftig ſeyn mit ihnen an der Propheten Blut.

31 So gebt ihr zwar über (und wider) euch ſelbſt Zeugnis/ daß ihr Kinder (Nachfolger) ſeyd derer/ die die Propheten getödtet haben/ (ihr beweiſets in der That und im Werck, daß ihr noch ärger ſeyd, als eure Vorfahren, welche die Propheten getödtet haben, weil ihr mir, dem Sohn GOttes ſelber, nach dem Leben ſtehet.)

32 Wolan/ erfüllet auch ihr das Maas eurer (gottloſen) Väter/ (weil ihr nicht beſſer ſeyd, denn ſie geweſen, und in euren Anſchlägen damit umgehet, daß ihr mich aus dem Wege räumen wollet.)

Matth. 3/7.

33 Ihr Schlangen/ ihr Ottergezüchte/ wie wolt ihr der hölliſchen Verdammnis entrinnen? (Ihr gifftige, gottloſe, boshafftige Leute, werdet der hölliſchen Pein nicht entgehen.)

III. Sonderbare Klage wider die Blutgierigkeit der Phariſäer/ und Verfolgung der reinen Lehrer. Luc. 11/49

34 Darum/ ſiehe/ ich ſende zu euch (ich werde nach meiner Himmelfahrt zu euch ſenden) Propheten und Weiſen und Schrifftgelehrten/ (meine Apoſtel, und andere rechtſchaffene treue Lehrer des Evangelii,) und derſelben werdet ihr etliche tödten und creutzigen/ und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen/ und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern.

Evangelium an S. Stephans Tag.

1. B. Moſ. 4/8.10. Heb. 11/4. 2. Chron. 24/20.21.

35 Auf daß (durch dieſe Sünde werdet ihr verurſachen, daß) über euch komme alle das gerechte Blut/ (die Straffe des unſchuldigen Bluts,) das vergoſſen iſt auf Erden/ von dem Blut an des gerechten Abels/ (von der Zeit an, da das Blut Abels vergoſſen worden,) bis aufs Blut Zacharias/ Barachiä (des Prieſters) Sohn/ (*H. Luth. Dieſer Barachias hat zween Namen gehabt, denn 2. B. Chron. 24. v. 20. wird er Jojada genennet, wie denn der Brauch iſt zweyer Namen in der Schrifft und allenthalben,*) welchen ihr (eure Vor-Eltern, in welcher Fußſtapffen ihr tretet) getödtet habt/ (unſchuldiger Weiſe,) zwiſchen dem Tempel und Altar/ (im Hofe am Hauſe des HErrn.)

36 Warlich ich ſage euch/ daß ſolches alles (alle wolverdiente Straff des unſchuldiger Weiſe vergoſſenen Bluts) wird über diß Geſchlechte (der Jüden) kommen.

IV. Straff-Predigt Chriſti

37 Jeruſalem/ Jeruſalem/ die du tödteſt die Propheten/ und ſteinigeſt/ die zu dir geſandt ſind/ wie offt

wider die Undanckbarkeit der Bürger zu Jeruſalem.

hab ich deine Kinder (durch die Kinder der Stadt Jeruſalem verſtehet er nicht allein die Einwohner derſelben Stadt, ſondern insgemein das gantze Jüdiſche Volck, denn Jeruſalem iſt die Haupt-Stadt des gantzen Jüdiſchen Landes geweſen) verſammlen wollen, (durch die Predigt des Evangelii,) wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt, (euch verſammlen laſſen, und zu mir euch finden.)

4.Esdr.1/30. Eſa.31/5. Eſa.65/2. Jer.7/13.

38 Siehe, euer Haus (Stadt und Land) ſoll euch wüſte gelaſſen werden, (ſoll zerſtöret und verwüſtet werden, daß weder Stadt noch Tempel wieder auferbauet werde.)

39 Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprecht: Gelobet ſey, der da kommt im Namen des HERRN, (ich will euch meine Gnaden-Gegenwart und auch meine ſichtbare Gegenwart entziehen, bis ihr am Tage meiner Zukunft zum Gericht, in euren Hertzen überzeuget, werdet bekennen müſſen, daß ich ſey der wahre Meſſias, und dannenhero in meinem Einzug in die Stadt Jeruſalem mir billig vom Volck zugeſchrien ſey: Gelobet ſey, der da kommt im Namen des HERRN, Cap.21.v.9.)

Nutz.

I. W. Vor Phariſäiſcher Scheinheiligkeit, da man gute Werck thut, nur daß man von den Leuten geſehen und gerühmet werde, v.5. II. L. Daß viel Leute in der Kirchen von auſſen vor den Menſchen fromm ſcheinen, aber inwendig (im Hertzen) voll Heucheley und Untugend ſeyn, wie die Schrifftgelehrten und Phariſäer, v.27.28. III. W. Für Verfolgung der reinen Lehrer und Prediger der Warheit, (durch die Propheten, Weiſen und Schrifftgelehrten angedeutet,) über welche Sünde, als eine greuliche Blutſchuld, GOttes gerechtes Gericht gewißlich kommen wird, verſ. 34.35.36. IV. L. Von der groſſen Liebe und Treue unſers Heilandes Chriſti, indem ihm ſo hertzlich angelegen, daß er die Menſchen (auch die Widerſpenſtigen, welcherley die Jüden waren) zu ſich verſammle, und zum Himmelreich, durch wahre Buſſe führe, welches durchs Gleichnis, von der Gluckhenne genommen, angedeutet wird, v. 37.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und was für Zeichen werden vorher gehen. II. Sonderbarer Bericht, wie man ſich zur ſelben Zeit vorſehen ſoll. III. Weiſſagung von der letzten Zeit und dem Jüngſten Tage. IV. Warnung und Bericht, wie man auch hierauf ſich gefaſt machen ſoll.

I. Weiſſagung von der Zerſtörung Jeruſalem, und den vorgehenden Zeichen. Marc.13/1. Luc.21/5.

1 Und JEſus gieng hinweg von dem Tempel, (in welchen er forthin nicht weiter kommen wolte.) Und ſeine Jünger traten zu ihm, daß ſie ihm zeigeten des Tempels (ſchönes) Gebäu, (welches Herodes ſo herrlich zieren laſſen. Es hatte Chriſtus kurtz vorher geſagt, daß den Jüden ihr Haus, das iſt, ihr Tempel ſolte wüſt gelaſſen und verſtöret werden, Cap.23.v.38. das kam den lieben Apoſteln unglaublich für, weil der Tempel ein ſo ſchönes, veſtes und herrliches Gebäude war, deßhalben zeigeten ſie ihm die groſſen Steine, und den herrlichen Zierath des Tempels.)

Luc.19/44

2 JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Warlich, ich ſage euch, es wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zubrochen (und alſo dieſer Tempel von Grund aus zerſtöret und geſchleiffet) werde.

3 Und als er auf dem Oelberge (gegen dem Tempel) ſaß, traten zu ihm ſeine Jünger (nemlich Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas, Marc.13.v.3.) beſonders, (und fragten ihn,) und ſprachen: (Meiſter,) Sage uns, wenn wird das (alles werden und) geſchehen? Und welches wird das Zeichen ſeyn deiner (letzten) Zukunft, (zum Gericht,) und der Welt Ende? (Die Apoſtel wollen berichtet ſeyn, wenn die Zerſtörung des Tempels und der Stadt Jeruſalem, und dann auch das Ende der Welt, erfolgen werde? Denn ſie ſtunden in denen Gedancken, der Tempel würde ſtehen bleiben bis ans Ende der Welt.)

Eph.5/6. Col.2/18. 2.Theſſ.2/3.

4 JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

5 Denn es werden viel kommen unter meinem Namen, (ſie werden ſich für den verheiſſenen Meſſiam ausgeben,) und ſagen: Ich bin Chriſtus, (der verſprochene Heiland,) und werden viel verführen. (Folget ihnen nicht nach, Luc. 21.v.8.)

Luc. 19/43

6 Ihr werdet (aber) hören (groſſe und ſchwere) Kriege, und Geſchrey von Kriegen, ſehet zu, und erſchrecket nicht, (entſetzet und fürchtet euch nicht, daß ihr darum woltet kleinmüthig werden, denn) das muß zum erſten (zuvor) alles (alſo) geſchehen, (wegen der Menſchen Bosheit, welche GOtt mit ſolchen ſchweren vielfältigen Plagen aus gerechtem Gericht ſtraffen wird,) aber es iſt noch nicht das Ende da.

7 Denn es wird ſich empören (erheben) ein Volck über (und wider) das ander, und ein Königreich wider das ander, und werden ſeyn Peſtilentz und theure Zeit, und (werden geſchehen groſſe) Erdbeben hin und wieder. (Auch werden Schrecknis und groſſe Zeichen vom Himmel geſchehen, Luc.21.v.11. Dieſe Weiſſagung gehet, was den eigentlichen Wort-Verſtand anlanget, auf die Zeit vor der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und Verheerung des Jüdiſchen Landes, ſie kan aber auch auf die Zeit vor dem Ende der Welt etlicher Maſſen gezogen werden, ſintemal der Zuſtand jener Zeit iſt ein Fürbild geweſen, wie es vor dem endlichen Untergang in der Welt ergehen werde.)

8 Da wird ſich allererſt die Noth (und das Elend recht) anheben, (ihr aber ſehet euch vor, denn ſie werden vor dieſem allen die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten für die Rathhäuſer, und in ihre Schulen und Gefängnis, und für Könige und Fürſten ziehen, um meines Namens willen, Luc.21.v.12. und ihr müſſet geſtäupet werden, und vor Fürſten und Könige müſſet ihr geführet werden um meinet willen, Marc. 13.v.9. das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugnis über ſie, Luc.21.v.13.)

Matth. 10/17. Joh.15/20. c.16/2.

9 Alsdenn werden ſie euch überantworten in Trübſal, und werden euch tödten, und ihr müſſet gehaſſet werden um meines Namens (Bekänntnis) willen, von allen Völckern.

10 Denn werden ſich viel (die bey der Bekänntnis des Evangelii nur zeitliche Wolfahrt ſuchen) ärgern, (und von der reinen Lehre abfallen,) und werden ſich unter einander verrathen, (den Feinden und Verfolgern des Evangelii,) und werden ſich unter einander haſſen, (wegen des Zwieſpalts in der Religion.)

11 Und es werden ſich viel falſcher Propheten (irrige Lehrer) erheben, (aufwerffen,) und werden viel verführen.

12 Und dieweil die Ungerechtigkeit (allerley Laſter und Untugend) wird überhand nehmen, (in völligem Schwang gehen,) wird die Liebe (des Nechſten) in vielen erkalten, (in vieler Menſchen Hertzen ſich gantz verlieren.)

13 Wer aber (wider alle Anfechtung, Trübſal und Verfolgung in wahrem beſtändigen Glauben) beharret bis ans Ende, der wird ſelig.

14 Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich (GOttes, welches den Menſchen den Weg zum Himmelreich weiſet) in der gantzen Welt, zu einem Zeugnis über alle Völcker, (daß kein Volck der Unwiſſenheit halber ſich zu entſchuldigen habe. Dieſes iſt zu den Zeiten der Apoſtel vor der Zerſtörung Jeruſalem erfüllet worden, alldieweil ſie nach Chriſti Himmelfahrt in aller Welt das Evangelium geprediget, Matth.28.v.19. Marc.16.v.15. Rom.10.v.18. Col.1. v.23.) und denn wird das Ende kommen. (Wenn ſie euch nun führen und überantworten werden, ſo ſorget nicht, was ihr reden ſolt, und bedencket euch nicht zuvor, ſondern was euch zu derſelbigen Stunde gegeben wird, das redet, denn ihr ſeyds nicht, die da reden, ſondern der Heilige Geiſt, Marc.13.v.11. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden ſich empören wider die Eltern, und werden ſie helffen tödten, und werdet gehaſſet ſeyn von jederman um meines Namens willen, Marc.13.v.12.13. Luc.21. v.14.15.16.17.18.19.)

II. Sonderbarer Bericht, wie man ſich zur ſelbigen Zeit vorſehen ſoll? Marc.13/14. Luc.21/20 Evangelium am 25. Sonntag nach Trinitatis.

15 Wenn ihr nun ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung, (welcher die Verwüſtung mit ſich bringen wird. Solches erklärt der Evangeliſt Lucas alſo: Wenn ihr aber ſehen werdet Jeruſalem belägert mit einem Heer, ſo mercket, daß herbey kommen iſt ihre Verwüſtung. Dieweil aber die Zerſtörung Jeruſalem ein Fürbild des Untergangs der Welt geweſen, ſo kan auch dieſes gezogen werden auf den Greuel der Verwüſtung, welcher vor dem Ende der Welt in der Kirchen GOttes wird gefunden werden, welchen der Apoſtel Paulus beſchreibet, 2.Theſſ.2.v.3.4.*H. Luth. Dieſer Greuel für GOTT, muß ein ſchön äuſſerlich Anſehen der Heiligkeit für der Welt haben, damit die rechte Heiligkeit verwüſtet wird, wie des Papſts Regiment und vor Zeiten der Jüden und Hei-

Dan.9/26.27.

den Abgötterey waren,*) davon geſagt iſt durch den Propheten Daniel/ daß er ſtehe an der heiligen Stätte/ (die Wort des Propheten lauten alſo: Und ein Volck des Fürſten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verſtören, daß ein Ende nehmen wird, wie durch eine Flut, und bis zum Ende des Streits wirds wüſte bleiben, und bey den Flügeln werden ſtehen Greuel der Verwüſtung, und iſt beſchloſſen, daß bis ans Ende über die Verwüſtung trieffen wird.) Wer das lieſet/ der mercke darauf/ (er dencke ſolcher Weiſſagung mit Fleiß nach.)

16 Alsdenn (wenn man ſolche Greuel der Verwüſtung ſiehet) fliehe (weiche davon) auf die Berge/ wer im Jüdiſchen Lande iſt. (Diß iſt dahin gemeynet, daß man eilends davon fliehen ſoll, damit man nicht in dem gemeinen Unfall des Jüdiſchen Landes umkomme.)

17 Und wer auf dem Dache (des Hauſes) iſt/ der ſteige nicht hernider/ (in das Haus,) etwas aus ſeinem Hauſe zu holen/ (er ſäume ſich nicht, ſondern fliehe eilends, damit er nicht von dem Feinde ertappet werde,)

18 Und wer auf dem Felde iſt/ der kehre nicht um/ ſeine Kleider zu holen.

19 Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit/ (als die ſolchem gefährlichem Zuſtand ſchwerlich entrinnen mögen.)

20 Bittet aber/ (GOtt den HErrn,) daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter/ oder am Sabbath/ (*H. Luth. Das iſt auf Sprichworts-weiſe geredt, alſo viel geſagt: Sehet, daß ihr zu rechter Zeit fliehet, denn im Winter iſt nicht gut wandern, und des Sabbaths war es den Jüden verboten.* Wiewol aber wegen des äuſſerſten Nothfalls zugelaſſen war am Sabbath zu reiſen, Apoſt. Geſch. 1.v.12. ſo hielten doch die Jüden aus Aberglauben dafür, daß auch in ſolchem Fall am Sabbath zu reiſen verboten, 1.B.Macc.2.v.36.)

21 Denn es wird alsdenn eine groſſe Trübſal ſeyn/ (im Jüdiſchen Lande, und ein Zorn über diß Volck, Luc.21.v.23.) als nicht geweſen (und dem Jüdiſchen Volck widerfahren) iſt von Anfang der Welt (von Anfang der Creaturen, die GOtt geſchaffen hat, Marc.13.v.19.) bisher/ (bis auf dieſe Zeit,) und als auch nicht werden wird/ (und ſie werden fallen durch des Schwerts Schärffe, und gefangen geführet unter alle Völcker, und Jeruſalem wird zutreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird, Luc.21.v.24.)

22 Und wo dieſe Tage (der Zerſtörung des Jüdiſchen Landes) nicht würden verkürtzt/ ſo würde kein Menſch (unter den Jüden) ſelig/ (beym Leben erhalten:) aber um der Auserwehlten willen (ſo noch unter ihnen geweſen) werden die Tage (des Jammers) verkürtzet. (Dieſes gehet zwar auf die Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, daß, wenn die Belägerung noch länger hätte währen ſollen, alle, die in der Stadt geweſen, hätten müſſen Hungers ſterben, und keiner beym Leben erhalten worden: Aber es gehet auch zugleich auf das Ende der Welt, daß wegen übermachter Bosheit kein Menſch würde zur Seligkeit erhalten werden, wenn nicht die Tage verkürtzet würden.)

Marc.13/21. Luc.17/23.

23 So alsdenn jemand zu euch wird ſagen: Siehe/ hie iſt Chriſtus/ (der Meſſias,) oder da/ (iſt er,) ſo ſolt ihrs nicht glauben.

24 Denn es werden falſche Chriſti (welche ihnen ſelbſt den Namen Chriſti geben werden) und falſche Propheten (die ſich rühmen werden, daß ſie ſeyen Lehrer von GOtt geſendet) aufſtehen/ und groſſe Zeichen und Wunder thun/ (ihre falſche Lehre darmit zu beſtätigen,) daß verführet würden in den Jrrthum/ [wo es müglich wäre/] auch die Auserwehlten.

25 Siehe/ ich habs euch (alles) zuvor geſagt/ (daß ihr für ſolchen Verführern euch hüten ſollet, Marc.13.v.23.)

26 Darum/ wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe/ er (Chriſtus) iſt in der Wüſten/ ſo gehet nicht hinaus; ſiehe/ er iſt in der Kammer/ ſo glaubets nicht. (Dieſes gehet auch auf die Zeit vor der Zerſtörung Jeruſalem, darinnen ihr viel aufgeſtanden, und fürgeben, ſie ſeyen Chriſtus, aber es gehet auch zugleich auf die Zeit für dem Ende der Welt, da ſich auch die falſchen Lehrer werden häuffig finden, welche Chriſtum mit ſeiner Gnade an gewiſſe Ort und Stände werden binden wollen. *H. Luth. Das ſind die Secten und Orden, die ein gut Leben an äuſſerlichen Dingen oder mit Wercken ſuchen, ſonderlich ſind jetzt die Kammern alle geiſtliche Klöſter: Die Wüſten aber ſind die Wallfahrten und Feld-Stiffte.*)

27 Denn gleichwie der Blitz (plötzlich) ausgehet vom Aufgang/ und ſcheinet bis zum Nidergang; alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns. (Eigentlich und fürnemlich iſt dieſes von der letzten Zukunft Chriſti zum Gericht zu verſtehen, Luc.17.v.24. daß er nicht heimlich, ſondern öffentlich und plötzlich zum Gericht erſcheinen werde, gleichwie ein Blitz ſich ſelber bekannt machet, daß er auch in ſolcher ſeiner letzten Zukunft alles werde offenbaren, wie der Blitz alles hell und licht machet. Darneben aber kan dieſes auch auf die geiſtliche Zukunft Chriſti, welche durch die Predigt des Evangelii geſchiehet, gezogen werden, daß ſeine Kirche und ſein Gnaden-Reich nicht werde ſeyn an einen Ort gebunden, ſondern in die gantze Welt durch die allgemeine Predigt des Evangelii ausgebreitet werden.)

Hiob 39/33. Luc.17/37.

28 Wo aber ein Aas iſt/ da ſammlen ſich die Adler/ (*H. Luth. Das iſt ein Sprichwort, und will ſagen ſo viel: Wir werden uns wol zuſammen finden, wo ich bin, werdet ihr auch ſeyn, gleichwie Aas und Adler ſich wol zuſammen finden, und darf kein Ort ſonderlich anzeigen.*)

III. Weiſſagung von der letzten Zeit und dem Jüngſten Tage. Marc.13/24. Luc.21/25.

29 Bald aber nach dem Trübſal derſelben Zeit/ (kurtz vor dem Ende der Welt,) werden (Zeichen geſchehen an der Sonnen, und Mond und Sternen, Luc.21.v.25. Denn) Sonn und Mond (werden) den Schein verlieren/ (ſie werden nicht allein natürlicher, ſondern auch übernatürlicher Weiſe verfinſtert werden. Es kan auch dieſes geiſtlicher Weiſe auf die Verfinſterung der Lehre von Chriſto, der Sonnen der Gerechtigkeit, Malach. 4.v.2. gedeutet werden,) und die Sterne werden vom Himmel fallen/ (es werden ſo viel Cometen und Feuer-Zeichen erſcheinen, daß es das Anſehen hat, als fielen die Sternen vom Himmel herab, auch werden viel Lehrer, welche vorher geweſen, wie groſſe Lichter, von dem Kirchen-Himmel abfallen,) und (auf Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das Meer und die Waſſer-Wogen werden brauſen, und die Menſchen werden verſchmachten für Furcht und für Warten der Dinge, die da kommen ſollen auf Erden, Luc.21.v.25.26. Denn auch) die Kräffte der Himmel werden ſich bewegen/ (die Himmel werden nicht mehr ſolche Krafft haben, die Erde fruchtbar zu machen.)

Off.Joh.1/7. c.6/15.16.

30 Und alsdenn (wenn dieſe Zeichen geſchehen ſind) wird erſcheinen (ſichtbarlich) das Zeichen des Menſchen Sohns (das Zeichen des Creutzes, an welchem Chriſtus das Werck der Erlöſung verrichtet) am Himmel. Und alsdenn werden heulen (und jämmerlich wehklagen, von wegen ihres böſen Gewiſſens) alle Geſchlechte auf Erden/ (alle Gottloſen, welche irdiſch geſinnet geweſen, Phil.3.v.19.) und werden ſehen kommen des Menſchen Sohn (Chriſtum in ſeiner menſchlichen Natur,) in den Wolcken des Himmels/ mit groſſer Krafft und (himmliſcher) Herrlichkeit/ (umgeben von einer unzehligen Menge der heiligen Engel.)

1.Cor.15/52. 1.Theſſ.4/16.

31 Und er wird (alsdenn) ſenden ſeine Engel mit hellen Poſaunen/ (mit himmliſchem Schall,) und ſie werden ſamlen ſeine Auserwehlten von den vier Winden/ (von allen Orten der Welt, Marc.13.v.27. und) von einem Ende des Himmels zu dem andern. (Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum daß ſich eure Erlöſung nahet. Und er ſagte ihnen ein Gleichnis, Luc.21.v.28.29.)

IV. Warnung und Bericht, wie man ſich zum Jüngſten Tage bereiten ſoll. Marc.13/28. Luc.21/29

32 An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis: Wenn ſein Zweig jetzt ſafftig wird/ und Blätter gewinnet/ ſo wiſſet ihr/ daß der Sommer nahe iſt.

33 Alſo auch/ wenn ihr diß alles (nemlich die Zeichen, von denen ich zuvor geſagt habe) ſehet/ (daß ſolches geſchiehet,) ſo wiſſet/ daß es (das Ende der Welt) nahe vor der Thür iſt.

34 Warlich/ ich ſage euch/ diß Geſchlecht (der Menſchen, die zu dieſer Zeit leben) wird nicht vergehen/ bis daß dieſes alles geſchehe/ (was vorher von dem Untergang und Verheerung der Stadt Jeruſalem berichtet worden. *H. Luth. Das iſt, es wird ſolches alles anfangen zu geſchehen noch bey dieſer Zeit, weil ihr lebet.*)

2.Petr.3/12.

35 Himmel und Erden werden vergehen/ aber meine Worte werden nicht vergehen/ (die Worte meiner Weiſſagung ſollen gewiß erfüllet werden.)

36 Von dem Tage aber (meiner Zukunft zum allgemeinen Gericht) und von der Stunde (in welcher ich erſcheinen werde) weiß niemand/ auch die Engel nicht im Himmel/ (auch der Sohn nicht, Marc.13.v.32.) ſondern allein mein Vater. (Welches den Creaturen entgegen geſetzt wird, nemlich den Menſchen und Engeln: Nicht aber dem Sohn GOttes, und dem Heiligen Geiſt, welche mit dem Vater ſind eines Göttlichen unzertrenneten Weſens, Joh.10.v.30. Wenn aber bey Marco ſtehet, daß es auch der Sohn nicht wiſſe, iſt ſolches zu verſtehen nach der menſchlichen Natur Chriſti, und nach dem Stande ſeiner Ernidrigung, darinn er dazumal war. Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieſer Tag ſchnell über euch, denn wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen, Luc.21.v.34.35.)

37 Gleich aber wie es zu der Zeit Noå war/ (wie es dazumal unter den Leuten hergieng,) alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns/ (alſo wirds auch ergehen in der andern Zukunft Chriſti zum Gerichte.)

1.B.Moſ. 6/3. Luc.17/26 1.Petr.3/20. 1.B.Moſ. 7/7.

38 Denn gleichwie ſie waren in den Tagen (kurtz) vor der Sündflut/ ſie aſſen/ ſie truncken/ ſie freyeten und lieſſen ſich freyen/ (ſie lebeten ohne Furcht GOttes, in fleiſchlicher Sicherheit,) bis an den Tag/ da Noa zu der Archen eingieng/

39 Und ſie achtetens nicht/ (des Noå Predigten, und die Straffe, ſo er auf GOttes Befehl ihnen dräuete,) bis die Sündflut kam/ und nahm ſie alle dahin. Alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchen Sohns/ (der Tag des HErrn wird die ſichere und den zeitlichen Dingen ergebene Menſchen gleicher Geſtalt unverſehens überfallen.)

Luc.17/34 35. 1.Theſſ.4/17. c.5/3.

40 Denn werden zween (Männer, Fromme und Böſe) auf dem Felde ſeyn/ einer wird angenommen/ (von GOtt ins Reich der Herrlichkeit, weil er ein glaubiger frommer Chriſt iſt,) und der ander wird verlaſſen (verſtoſſen und verdammt) werden.

41 Zwo (Weibs-Perſonen) werden mahlen auf der Mühle/ (in einem geringen Stand auf dieſer Welt leben, und ſchlechte Dienſtbarkeit verrichten,) eine wird angenommen/ und die andere wird verlaſſen werden.

Matth. 25/13. Marc. 13/23. Luc.2/36.

42 Darum (ſehet zu) wachet/ (ſeyd wacker allezeit, hütet euch für fleiſchlicher Sicherheit, wandelt in der Furcht GOttes, und gedencket ſtets an meine Zukunft, und betet,) denn ihr wiſſet nicht/ (wenn es Zeit, und) welche Stunde euer HERR kommen wird.

Luc.12/39 1.Theſſ.5/2. 2.Petr.3/10. Off.Joh. 3/3. c.16/15.

43 Das ſolt ihr aber wiſſen: Wenn ein Haus-Vater wüſte/ welche Stunde der Dieb kommen wolte/ ſo würde er ja wachen/ und nicht in ſein Haus brechen laſſen.

44 Darum ſeyd ihr auch bereit/ (den HErrn würdiglich und mit Freuden zu empfahen, wenn er zum Gericht erſcheinen wird,) denn des Menſchen Sohn wird kommen zu einer Stunde/ da ihr nicht meynet. (Hierauf ermahnet uns Chriſtus ferner mit einer andern Gleichnis, daß wir in würdiger und ſtetiger Bereitſchafft des Jüngſten Tages uns allezeit ſollen finden laſſen, wenn er ſpricht: Gleichwie ein Menſch, der über Land zog, und ließ ſein Haus, und gab ſeinen Knechten Macht, einem jeglichen ſein Werck, und gebot dem Thürhüter, er ſolte wachen, Marc.13.v.34.)

45 Welcher iſt aber nun ein treuer und kluger Knecht/ den der Herr geſetzt hat über ſein Geſinde/ daß er ihnen zu rechter Zeit Speiſe gebe? (Diß gehet eigentlich und fürnemlich auf die Kirchen-Diener, welchen GOtt die Aufſicht auf andere befohlen hat.)

46 Selig iſt der Knecht/ wenn ſein Herr kommt/ und findet ihn alſo thun.

47 Warlich/ ich ſage euch/ er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen/ (zu der völligen Beſitzung der himmliſchen Güter bringen.)

48 So aber jener/ der böſe Knecht/ (welchem auch eine Haushaltung anvertrauet iſt,) wird in ſeinem Hertzen ſagen: Mein Herr kommt noch lange nicht.

49 Und fähet an zu ſchlagen ſeine Mitknechte/ (maſſet ſich einer ſonderbaren Herrſchafft an über ſeine Mitknechte, und gehet mit ihnen übel um,) iſſet und trincket mit den Truncken/ (iſt gutes Muths, und ſchwebet in der Sicherheit;)

50 So wird der HErr deſſelben Knechts kommen an dem Tage/ deß er ſich nicht verſiehet/ und zu der Stunde/ die ihr nicht meynet/

51 Und wird ihn zuſcheitern/ (er wird ihn ſchröcklich ſtraffen,) und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Heuchlern/ (und ihn ins hölliſche Feuer werffen,) da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. (So wachet nun, denn ihr wiſſet nicht, wenn der Herr des Hauſes kömmet, ob er kömmet am Abend, oder zur Mitternacht, oder um den Hahnen-Geſchrey, oder des Morgens, auf daß er nicht ſchnell komme, und finde euch ſchlaffend. Was ich aber euch ſage, das ſage ich allen: Wachet, Marc.13.v.35.36.37.)

Matth. 8/12.

Nutz.

I. W. Daß wir im Glauben, in der Gottſeligkeit, und in Gedult bis ans Ende unſers Lebens, beharren ſollen, auf daß wir ſelig werden, verſ.13. II. L. Von der Zukunft Chriſti (des Menſchen Sohns) zum Gericht, welche, wie der Blitz am Himmel, plötzlich geſchehen wird, verſ.27. III. L. Von dem ſchröcklichen Zuſtande des Untergangs der Welt, da Sonn, Mond und Sternen ihren Schein verlieren, und nicht mehr leuchten, auch die Kräffte der Himmel ſich bewegen, und dieſelben aufhören werden, v.29. IV. W. Für Sicherheit im gottloſen Weſen und irdiſcher Wolluſt, (im Eſſen, Trincken 2c.) damit man nicht von dem Jüngſten Tage übereilet, und alsdann ewig verdammt werde, v.38—51.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hält in ſich eine Erklärung der vorhergehenden Weiſſagung von dem Jüngſten Tage/ in dreyen Theilen. I. Iſt ein Gleichnis von den zehen Jungfrauen. II. Eine Gleichnis von den fleiſſigen und unfleiſſigen Knechten. III. Beſchreibung des Proceſſes, wie es am Jüngſten Tage werde hergehen.

I. Gleichnis von den zehen Jungfrauen.

1 Wenn (wenn Chriſtus kommen wird, das Gericht zu halten) wird das Himmelreich (der Zuſtand derer, ſo zu der Kirchen GOttes und zum Evangelio ſich öffentlich bekennen) gleich ſeyn zehen Jungfrauen/ die ihre Lampen nahmen/ (als Chriſten ſich äuſſerlich erzeigeten,) und giengen aus dem Bräutigam (Chriſto) entgegen.

2 Aber fünfe unter ihnen waren thöricht/ (dardurch werden verſtanden die jenigen, ſo in ihrem Chriſtenthum nicht weislich handeln, und ihre Seligkeit ihnen nicht laſſen einen rechten Ernſt ſeyn,) und fünf waren klug/ (dardurch werden verſtanden die rechtſchaffene Chriſten, welche verſtändig ſind, was da ſey des HErrn Wille, Epheſ.5.v.17. und denſelben in der That vollbringen.)

3 Die Thörichten nahmen ihre Lampen/ aber ſie nahmen nicht Oele mit ſich/ (ſie hatten nicht den wahren ſeligmachenden Glauben, und Chriſtliche Tugenden, ſondern waren nur Heuchler.)

4 Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäſſen/ ſamt ihren Lampen/ (*H.Luth. Die Lampen ohne Oele ſind die guten Wercke ohne Glauben, die müſſen alle verlöſchen. Das Oelgefäß aber iſt der Glaube im Gewiſſen auf GOttes Gnade, der thut gute Wercke, die beſtehen.*)

5 Da nun der Bräutigam verzog/ (mit ſeiner Zukunft,) wurden ſie alle ſchläfferig/ und entſchlieffen/ (ſolcher Geſtalt, daß ſie nicht mit gebührender Sorgfalt auf die Zukunft Chriſti warteten.)

6 Zur Mitternacht aber (da ſie ſichs am wenigſten verſahen) ward ein Geſchrey: (durch der Poſaunen Schall:) Siehe/ der Bräutigam kommt/ gehet aus ihm entgegen!

7 Da ſtunden dieſe Jungfrauen alle auf/ und ſchmückten ihre Lampen/ (ſie richteten ihre Lampen zu, und goſſen Oele darein.)

8 Die Thörichten aber ſprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele/ denn unſere Lampen verlöſchen.

9 Da antworteten die Klugen/ und ſprachen: Nicht alſo/ auf daß nicht uns und euch gebreche/ gehet aber hin zu den Krämern/ und kauffet für euch ſelbſt/ (kaufft, wo ihr wollet, wir haben vor euch nichts übrigs. *H.Luth. Wie aber hie das Oele keine der andern gibt, alſo muß ein jeglicher für ſich ſelbſt glauben.*)

10 Und da ſie hingiengen zu kauffen/ kam der Bräutigam/ und welche bereit waren/ giengen mit ihm hinein zur Hochzeit/ (in die Freude des ewigen Lebens,) und die Thür ward verſchloſſen.

11 Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und ſprachen: HERR, HERR, (aus heuchleriſchem Hertzen wiederholen ſie diß Wort, HERR, Cap. 7. verſ. 22. Luc. 6. v. 46.) thue uns auf!

Marc. 7, 23.

12 Er antwortete aber, und ſprach: Warlich, ich ſage euch, ich kenne euer nicht, (ich achte euer nicht, ihr gehöret nicht zu meiner Hochzeit, denn ihr habet die Zeit der Gnaden, und da ihr das Oele des wahren, durch die Liebe thätigen, Glaubens hättet ſuchen ſollen, nicht in acht genommen, nun iſt es zu ſpat.)

Matth. 14/42. Marc. 13/33.

13 Darum wachet, (ſeyd allezeit bereit,) denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menſchen Sohn kommen wird.

II. Gleichnis von den fleiſſigen und unfleiſſigen Knechten.

14 In folgender Gleichnis erinnert uns Chriſtus, daß ein jedweder, die Zeit ſeines Lebens, die Gaben, ſo ihm GOtt mittheilet wol anlegen und recht gebrauchen ſoll, auf daß er am Jüngſten Tage für ſeine Treu und Fleiß Belohnung, jedoch aus Gnaden, empfangen möge. Es iſt aber bey dieſer Gleichnis zu verſtehen, daß Chriſtus alſo handeln werde:) Gleichwie ein Menſch, der über Land zog, (Chriſtus iſt in ſeiner Himmelfahrt gleichſam über Land gezogen, weil er ſeine ſichtbare Gegenwart auf Erden den Menſchen entzogen, unterdeſſen bleibt er als GOTT und Menſch bey uns, bis ans Ende der Welt, Cap. 28. v. 20.) ruffete ſeinen Knechten, und thät ihnen ſeine Güter ein, (Chriſtus theilet ſeine Gaben, damit man andern dienen ſoll, in der Kirchen reichlich aus, doch ungleich, wie denn folget.)

15 Und einem gab er fünf Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach ſeinem Vermögen, (nach dem er von GOTT Gnade empfangen und tüchtig gemacht, viel oder wenig zu verwalten,) und zog bald hinweg, (*H. Luth. Die Centner ſind das befohlene GOttes Wort, wer das wol treibet, der hat ſein viel, und lehret viel andere. Wer es läſſet liegen, der hat ſein wenig, denn an ihm ſelbſt iſt einerley Wort, aber es ſchaffet durch etliche mehr denn durch andere, darum iſts jetzt fünf, jetzt zween Centner genennet.)

16 Da gieng der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelte mit denſelbigen, und gewan andere fünf Centner, (indem er GOtt und ſeinem Nechſten treulich mit ſeinen Gaben dienete.)

17 Deßgleichen auch der zween Centner empfangen hatte, gewan auch zween andere, (er brauchte ſeiner vom HErrn ihm anvertrauten Güter recht, wiewol er nicht ſo viel gewan, als der Erſte.)

18 Der aber einen empfangen hatte, gieng hin, und machte eine Gruben in die Erden, und verbarg ſeines Herrn Geld, (er gebrauchte die Gaben, ſo ihm GOtt gegeben, nicht treulich zu GOttes Ehre, und zum Nutz des Nechſten.)

19 Uber eine lange Zeit kam der HErr dieſer Knechte, und hielte Rechenſchafft mit ihnen.

20 Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legte andere fünf Centner dar, und ſprach: Herr, du haſt mir fünf Centner gethan, ſiehe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen.

Matth. 24/47.

21 Da ſprach ſein Herr zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über wenigem getreu geweſen, ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines HErrn (in die ewige himmliſche) Freude.

22 Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und ſprach: Herr, du haſt mir zween Centner gethan, ſiehe da, ich habe mit denſelben zween andere gewonnen.

23 Sein Herr ſprach zu ihm: Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über wenigem getreu geweſen, ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. (Welche ihre Gaben recht gebrauchen, und dem Nechſten treulich damit dienen, die ſollen von GOTT den Gnaden Lohn empfangen, wenn ſie ſchon nicht ſo viel als andere ausrichten.)

24 Da trat auch herzu, der einen Centner empfangen hatte, und ſprach: Herr, ich wuſte, daß du ein harter Mann biſt, du ſchneideſt, wo du nicht geſäet haſt, und ſammleſt, da du nicht geſtreuet haſt.

25 Und furchte mich, gieng hin, und verbarg deinen Centner in die Erden. Siehe, da haſt du das Deine, (leget alſo die Schuld ſeiner Faulheit und ſeines Ubelverhaltens, auf den Herrn ſelber.)

26 Sein Herr aber antwortete, und ſprach zu ihm: Du Schalck und fauler Knecht, wuſteſt du, daß ich ſchneide, da ich nicht geſäet habe, und ſammle, da ich nicht geſtreuet habe;

27 So ſolteſt du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, (es wird Gleichnisweiſe hiemit angedeutet, daß wir die Gaben, ſo uns von GOtt mitgetheilet worden, nicht ohne Nutzen bey uns ſollen ligen laſſen, ſondern dieſelbe zu GOttes Ehre, und des Nechſten Nutz anwenden,) und wenn ich kommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28 Darum nehmet von ihm den Centner, und gebets dem, der zehen Centner hat.

Matth. 13/12. Marc. 4/25. Luc. 8/18.

29 Denn wer da hat, (welcher von GOtt Gaben empfangen, und dieſelben wol angeleget,) dem wird gegeben werden, (in und bey demſelben werden ſolche Gaben vermehret werden,) und wird die Fülle haben, wer aber nicht hat, (wer ſeiner Gaben, die er empfangen hat, nicht recht brauchet, noch dieſelbe anwendet, anderer Menſchen Seelen zu gewinnen,) dem wird auch, das er hat, (das er vermeynet zu haben, Luc. 8. v. 18.) genommen werden.

Matth. 8/12.

30 Und den unnützen Knecht werffet in die (ewige hölliſche) Finſternis hinaus, da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen. (Das Heulen wird kommen von dem Feuer, das nicht verliſchet, das Zähnklappen von dem nagenden Wurm, welcher nicht ſtirbet, Marc. 9. verſ. 44. Das Heulen wird kommen, von Grauſamkeit der Marter, das Zähnklappen von dem Grimm und verſtockter Bosheit der Verdammten.)

III. Beſchreibung des Proceß am Jüngſten Tage. Evangelium am 26. Sonntag nach Trinitatis.

31 Wenn aber des Menſchen Sohn kommen wird (zu richten die Lebendigen und die Todten,) in ſeiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er ſitzen auf dem Stul ſeiner Herrlichkeit, (welches zu verſtehen von der Göttlichen unendlichen Majeſtät und Krafft, in welcher Chriſtus auch nach ſeiner menſchlichen Natur alsdenn erſcheinen wird.) Und werden vor ihm alle Völcker verſammlet werden.

32 Und er wird ſie von einander ſcheiden, (nemlich die Glaubigen und Unglaubigen, die Frommen von den Gottloſen,) gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken ſcheidet, (wegen ihrer Fruchtbarkeit in guten Wercken werden die Frommen den Schafen verglichen, hergehen aber die Gottloſen den Böcken, wegen des Stancks der Sünden, und wegen Beleidigung des Nechſten.)

33 Und wird die Schafe (die Frommen) zu ſeiner Rechten ſtellen, und die Böcke (die Gottloſen) zur Lincken.

34 Da wird denn der König (Chriſtus) ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommt her, ihr Geſegneten meines Vaters, (die ihr an mich, den geſegneten Weibes-Saamen geglaubet habt, und mit allerley geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern durch mich ſeyd geſegnet worden, Eph. 1. v. 3.) ererbet (nehmet ein, doch nicht aus Verdienſt eurer Wercke, ſondern als ein reiches Erbe) das Reich, das euch (aus Gnaden von GOTT) bereitet iſt von Anbegin der Welt, (von Ewigkeit her, durch die Gnaden-Wahl!)

Eſa. 58/7. Ez. 18/7.

35 Denn ich bin hungerig geweſen, (in meinen Gliedern, den dürfftigen Chriſten, v. 40.) und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich geträncket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich beherberget.

36 Ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck geweſen, und ihr habt mich beſucht. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen, (ihr habt euren wahren rechtſchaffenen Glauben durch die Wercke der Liebe bewieſen, indem ihr dem dürfftigen Nechſten allerley Gutthat erzeiget.)

37 Denn werden ihm die Gerechten antworten, und ſagen: HERR, wenn haben wir dich hungerig geſehen, und haben dich geſpeiſet? oder durſtig, und haben dich geträncket?

38 Wenn haben wir dich einen Gaſt geſehen, und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet?

39 Wenn haben wir dich kranck oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? (dich zu beſuchen und dir Hülffe zu thun?)

40 Und der König (der Richter Chriſtus JEſus) wird antworten, und ſagen zu ihnen: Warlich, ich ſage euch, was ihr (Guts) gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern, (den Glaubigen,) das habt ihr mir gethan.

Spr.Sal. 19/17.

41 Denn wird er auch ſagen zu denen zur Lincken: (zu den Gottloſen:) Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige (hölliſche) Feuer, das bereitet iſt dem Teuffel (dem Oberſten der böſen Geiſter,) und ſeinen Engeln, (ſeinen Boten, welche er gleichſam ausſendet die Menſchen zu verführen.)

Matth. 7/23. Luc.13/ 27.

42 Ich bin hungerig geweſen, und ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich nicht geträncket.

43 Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen geweſen, und ihr habt mich nicht beſucht.

44 Da werden ſie ihm auch antworten, und ſagen: HErr, wenn haben wir dich geſehen hungerig, oder durſtig, oder einen Gaſt, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45 Denn wird er ihnen antworten, und ſagen: Warlich ich ſage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter dieſen Geringſten, (die an mich glauben,) das habt ihr mir auch nicht gethan.

Dan.13/ 2. Joh.5/29.

46 Und ſie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten (die durch den Glauben an Chriſtum gerecht worden, und ſolchen ihren Glauben durch die Wercke der Gerechtigkeit bewieſen) in das ewige Leben. (Und er lehrete des Tages im Tempel, des Nachts aber gieng er hinaus, und blieb über Nacht am Oelberge. Und alles Volck machte ſich frühe auf zu ihm in Tempel, ihn zu hören, Luc.21.v.37.38.)

Nutz.

I. W. Daß wir im Glauben allezeit wachſam ſeyn, und in Bereitſchafft ſtehen ſollen, (welches durch das Oel und die brennende Lampen der klugen Jungfrauen angedeutet wird) dem himmliſchen Bräutigam geiſtlich zu begegnen, wenn er in ſeiner Herrlichkeit zum Gericht erſcheinen wird, damit wir nicht die Gnaden-Zeit verſaumen, nach dem Gleichnis der thörichten Jungfrauen, v.1—13. II. V. Daß ein jeder Chriſt, beſonders Kirchen-Lehrer, ihre von GOTT verliehene Gaben, (durch die anvertraute Centner angedeutet,) weil er lebet, wol anlegen, und recht gebrauchen ſolle, GOtt zu Ehren, und dem Nechſten zu Nutze, auf daß er am Jüngſten Tage für ſeine Treu und Fleiß, die Gnaden-Vergeltung von GOtt erlangen möge: Wie Gleichnisweiſe allhie von Chriſto angedeutet, v.14—23. III. L. Daß am Jüngſten Gerichte die Glaubigen und Gutthätigen ins ewige Leben, die Unglaubigen aber, und Unbarmhertzigen, in die ewige Pein gehen werden, v.34—46.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat ſieben Theil. I. Eine Rede Chriſti an ſeine Jünger, wegen ſeines vorſtehenden Leiden und Sterbens. II. Die Berathſchlagung der Oberſten des Volcks. III. Die Geſchicht von der Weibs-Perſon, die den HErrn geſalbet, und was ſich dabey begeben. IV. Die Bosheit Judä, des Verräthers, welche er zu Jeruſalem bey den Prieſtern hören und ſehen laſſen. V. Die Vorbereitung des Oſterlamms und wie es Chriſtus mit ſeinen Jüngern geſſen, wie auch die Einſetzung des heiligen Nachtmals. VI. Was im hinaus gehen zum Garten, und im Garten ſelbſt geredt und gehandelt worden. VII. Wie es im Hofe des Hohenprieſters hergangen.

I. Die Rede Chriſti an ſeine Jünger, wegen ſeines vorſtehenden Leidens und Sterbens. Marc.14/ 1. Luc.22/1.

1 Es war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brod, das da Oſtern heiſſet, Luc.22.v.1.) Und es begab ſich, da JEſus alle dieſe Rede (welche erzehlet worden in den nechſt vorhergehenden Capiteln) vollendet hatte, ſprach er zu ſeinen Jüngern:

2 Ihr wiſſet, daß nach zweyen Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, (von Juda, dem Verräther, den Hohenprieſtern, Schrifftgelehrten und Aelteſten, und von denſelben dem heidniſchen Richter Pontio Pilato,) daß er gecreutziget werde.

II. Berathſchlagung der Oberſten des Volcks.

3 Da verſammleten ſich die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten, und die Aelteſten (die fürnehmſten Raths-Herren,) im Volck, in den Palaſt des Hohenprieſters, der da hies Caiphas, (welcher im ſelben Jahr das Amt führete,)

4 Und hielten Rath, wie ſie JEſum mit Liſten griffen, und tödteten.

5 Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht eine Aufruhr werde im Volck, (denn ſie furchten ſich für dem Volck, welches häuffig aufs Feſt gen Jeruſalem kam, und dannenhero zu beſorgen war, daß ihrer viel unter denſelben, ſo Chriſti Predigten gehört, und ſeine Wunderwercke geſehen hatten, ihm möchten günſtig ſeyn, und einen Aufruhr erwecken, wenn ſie würden ſehen, daß mit dieſem groſſem Propheten ſo übel umgangen würde.)

III. Die Geſchicht des Weibes, ſo den HErrn geſalbet. Marc.14/ 3. Joh.12/2.

6 Da nun JEſus (ſechs Tage vor Oſtern, Joh.12.verſ.1.) war zu Bethanien, (einem Flecken nahe bey Jeruſalem gelegen, da Lazarus war, der Verſtorbene, welchen er kurtz vorher von den Todten auferwecket hatte, Joh.12.v.1. und ſaß zu Tiſche) im Hauſe Simonis des Auſſätzigen, (welcher vor der Zeit auſſätzig geweſen war, aber von Chriſto gereiniget worden, deßwegen er zu ſchuldiger Danckbarkeit Chriſto eine Mahlzeit zurichtete. Denn daſelbſt machten ſie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete, Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tiſche ſaſſen, Joh.12.v.2. da kam und)

7 Trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit (ungefälſchtem und) köſtlichem (wolriechenden Narden-) Waſſer, (und ſie zubrach das Glas,) und goß es auf ſein Haupt, (von dannen es ihm bis auf die Füſſe herab getrofen,) da er zu Tiſche ſaß, (Maria die Schweſter Lazari, Johan.12.v.3. nahm ein Pfund Salben von ungefälſchter köſtlicher Narden, und ſalbete die Füſſe JEſu, und trocknete mit ihrem Haar ſeine Füſſe, das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe, Joh.12.v.3.)

8 Da das ſeine Jünger, (etliche ſeiner Jünger) ſahen, wurden ſie unwillig, (Johannes Cap.12.v.4. nennet allein den Judam Iſcharioth, welcher Zweiffels ohne zum erſten gemurret, und die andern Jünger durch ſein Exempel auch hierzu verleitet hat,) und ſprachen: Worzu dienet dieſer Unrath? (dieſe unnöthige Verſchwendung eines ſolchen köſtlichen Waſſers.)

9 Dieſes Waſſer hätte mögen theuer verkaufft, und den Armen gegeben werden, (man könnte diß Waſſer mehr dann um drey hundert Groſchen verkaufft haben, und daſſelbe den Armen geben, und murreten über ſie, Marc.14.v.5.)

10 Da das JEſus merckte, ſprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? (Laſſet ſie mit Frieden, Mar.14.v.6.) Sie hat ein gut Werck an mir gethan, (ſie hat mir eine ſonderbare Ehre bewieſen. *H.Luth. Da ſiehet man, daß der Glaube allein das Werck gut machet, denn alle Vernunfft hätte diß Werck verdammet, wie auch die Apoſtel ſelbſt thäten, denn die Wercke ſind die beſten, die man nicht weiß, wie gut ſie ſind.*)

5.B.Moſ. 15/11.

11 Ihr habt allezeit Armen bey euch, (und könnet ihnen Gutes thun, wenn ihr nur wollet, Marc.14.verſ.7.) mich aber habt ihr nicht alle Zeit, (ſolcher Geſtalt, daß ihr mir in eigner Perſon dergleichen Gutthat erzeigen könntet.)

12 Daß ſie diß Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen, hat ſie gethan, daß man mich begraben wird. (Das iſt, ſie hat aus Antrieb des Heiligen Geiſtes, mit Ausgieſſung dieſes Waſſers mich zu meinem nechſt bevorſtehenden Begräbnis bereiten wollen, ſintemal es bey den Jüden gebräuchlich geweſen, die Todten vor dem Begräbnis mit köſtlicher Specerey zu ſalben. *H.Luth. Laſſet es doch gehen, es iſt die Letze, die ſie mir gibt, denn ich ſoll doch ſterben.*)

13 Warlich, ich ſage euch: Wo diß Evangelium dieſe Lehr von meinem Tod und Auferſtehung) geprediget wird in der gantzen Welt, da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtnis, was ſie (jetzt an mir) gethan hat.

IV. Das Anbringen der Verrätherey Judä. Marc.14/ 10. Luc.22/3. Joh.13/2.

14 Da gieng hin der Zwölfen einer, (einer aus der Zahl der zwölf Apoſteln,) mit Namen Judas Iſcharioth, (in welchen der Satanas gefahren war, Joh.13.v.2.) zu den Hohenprieſtern, (und zu den Hauptleuten, daß er ihn verrieth,)

Zach.11/ 12.

15 Und ſprach: Was wolt ihr mir geben, ich will ihn (den Chriſtum, welchen ihr ſuchet zu tödten) euch verrahten? (daß ihr ihn ohne Aufruhr und Tumult leichtlich könnet gefangen nehmen. Da ſie das höreten, wurden ſie froh, Marc.14.verſ.11.) Und ſie boten ihm dreyſſig Silberling. (Ein Silberling iſt ſo viel, als ein Seckel des Heiligthums, welcher galt einen halben Reichsthaler, würden alſo dieſe dreyſſig Silberlinge funfzehen Thaler austragen. Und er verſprach ſich, Luc.22.v.6.)

16 Und von dem an ſuchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe, (und überantwortete ohne Rumor, Luc.22.v.6.)

V. Vorbereitung des Oſterlamms.

17 Es kam nun der Tag der ſüſſen Brod, auf welchem man muſte opfern das Oſterlamm, Luc.22.verſ.7.) Aber am er-

ſten

auch Genieſſung deſſelben, wie auch die Einſetzung des heiligen Nachtmahls. Marc.14, 12.

ſten Tage der ſüſſen Brod, (des Oſterfeſts, da man anfieng ſüß oder ungeſäuert Brod zu eſſen, zum Gedächtnis, daß die Egypter die Kinder Iſrael, ſo eilends aus dem Lande getrieben, daß ſie den rohen Teig, ehe dann er verſäuert ward, mit ſich wegtragen muſten, 2.B.Moſ.12.verſ.34. auf welchem Tag man auch das Oſterlamm opferte, ſandte er Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin, bereitet uns das Oſterlamm, auf daß wirs eſſen, Luc.22. v.8. Da) traten die Jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir (hingehen, und) dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen?

18 Er (ſandte ſeiner Jünger zween, und) ſprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, (und ſehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Menſch begegnen, der trägt einen Waſſer-Krug, folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, Luc.22.v.10.) und ſprecht zu ihm: (dem Hauswirth:) Der Meiſter (unſer Meiſter) läſſet dir ſagen: Meine Zeit iſt hie, (daß nach GOttes Ordnung ich will das Oſterlamm mit meinen Jüngern eſſen. Es hatten zwar die Jüden die Feyre der Oſtern auf den folgenden Tag, welcher ein Sabbaths-Tag war, verſchoben, worinnen ſie ihrem eigenen Gutdüncken und Menſchen-Satzungen nach handelten, aber Chriſtus wolte billig das Oſterlamm eſſen nach GOttes Geſetz, am Abend des vierzehenden Tages im erſten Monden, 2.B.Moſ.12.v.18.) Ich will bey dir die Oſtern halten mit meinen Jüngern.

19 Und die Jünger (nemlich Petrus und Johannes,) thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und bereiteten das Oſterlamm.

20 Und am Abend ſatzte er (JEſus) ſich zu Tiſche mit den Zwölfen. (Am Abend aber kam er mit den Zwölfen, Marc. 14.v.17. und da die Stunde kam, ſatzte er ſich nider, und zwölf Apoſtel mit ihm. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget diß Oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde/ bis daß erfüllet werde im Reich GOttes, Luc.22.v.14.15.16.)

21 Und da ſie (zu Tiſche ſaſſen, und) aſſen, (als JEſus ſolches geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, und zeugete, und ſprach: Siehe, die Hand meines Verräthers iſt mit mir über Tiſche, Joh.13.verſ.21. Luc.22.v.21. Darauf) ſprach Er: (ferner:) Warlich, (warlich,) ich ſage euch, einer unter euch (der mit mir iſſet) wird mich verrathen.

22 Und ſie (die Jünger ſahen ſich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete, und ſie fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? Luc.22.v.23. und) wurden ſehr betrübet, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und ſagten zu ihm, (einer nach dem andern:) HErr, bin ichs?

Pſ.41, 10.

23 Er antwortete, und ſprach: (zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, Marc.14.v.20.) Der mit der Hand mit mir in die Schüſſel tauchet, (der mit mir aus einer Schüſſel iſſet,) der wird mich verrathen.

24 Des Menſchen Sohn gehet zwar (willig und gehorſamlich in den Tod) dahin, (wie es beſchloſſen iſt, Luc.22.v.22. und) wie von ihm geſchrieben ſtehet, (im Moſe, in den Pſalmen, und in den Propheten,) doch wehe dem Menſchen, durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird, es wäre ihm beſſer, daß derſelbe Menſch noch nie geboren wäre, (als daß er um ſolcher ſchrecklichen That willen, ſich ins ewige Verdammnis ſtürtzet. Es war aber einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß, an der Bruſt JEſu, welchen JEſus lieb hatte, dem winckte Simon Petrus, daß er erforſchen ſolte, wer es wäre, von dem er ſagte, denn derſelbe lag an der Bruſt JEſu, und ſprach zu ihm: HErr, wer iſts? JEſus antwortete: Der iſts, dem ich den Biſſen eintauche und gebe. Und er tauchte den Biſſen ein, und gab ihn Juda Simonis Iſcharioth, und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn, Joh.13.v.23–27.)

25 Da (als auf vorgehende Nachfrage der Jünger, auf Judam gedeutet worden) antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin ichs, Rabbi? (Meiſter?) Er ſprach zu ihm: Du ſagests, (ja es iſt alſo, wie du ſageſt, eben du biſts.)

Marc.14, 22. Luc.22, 19. 1.Cor.11, 23.

26 Da ſie aber aſſen, nahm JEſus das Brod, (in ſeine allmächtige Hände,) danckete, (ſeinem himmliſchen Vater, und ſegnete zuletzt das Brod, und verordnete es zum ſeligen Mittel der Austheilung ſeines Leibes,) und brachs, (weil ein groſſes Brod vorhanden war, welches nicht konnte ohne Zerlegung ausgetheilet werden,) und gabs den Jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet, das (welches ihr mit dem Munde eſſet) iſt (warhafftig) mein Leib, (es iſt mein wahrer weſentlicher Leib, der für euch gegeben wird. Das thut zu meinem Gedächtnis, Luc.22.v.19.)

27 Und er nahm (deſſelben gleichen auch) den Kelch, (darinnen Wein war, nach dem Abendmal,) und danckte, und gab ihnen den, und ſprach: Trincket alle daraus!

Jer.31, 31. Heb.8, 8.

28 Das (was ihr aus dieſem geſegneten Kelch trincket) iſt mein Blut des Neuen Teſtaments, (das Blut, durch welches das Neue Teſtament beſtätiget und bekräfftiget wird, wie das Alte durch der Böcke und Ochſen Blut, 2.B.Moſ.24.v.8. womit allerdings über ein kommt, daß beym Luca die Worte alſo lauten: Das iſt der Kelch, das Neue Teſtament in meinem Blut, Cap.22. v.20.) welches vergoſſen wird für (euch und für) viele, zur Vergebung der Sünden. (Solches thut, ſo offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtnis, 1.Cor.11.v.25. und ſie truncken alle daraus, Marc.14.v.23.)

29 Ich (aber) ſage euch: (Warlich,) ich werde von nun an nicht mehr von dieſem Gewächs des Weinſtocks trincken, (*H.Luth. Wir werden forthin keinen leiblichen Wandel mit einander haben, und das ſoll das Valete ſeyn.*) bis an den Tag, da ichs neu trincken werde mit euch, in (GOttes) meines Vaters Reich, (bis ich euch der himmliſchen Freude im ewigen Leben theilhafftig machen werde. Denn ſolche Freude in der Schrifft einer Mahlzeit verglichen wird, Pſ.36.v.9. Matth.8.v.11. Luc.14.v.15.)

VI. Was im hinaus gehen zum Garten, und im Garten geredt und gehandelt worden.

30 Und da ſie (Chriſtus und ſeine Jünger) den Lobgeſang (zur Danckſagung) geſprochen (mit einander geſungen) hatten, (wie dafür gehalten wird, ſinds geweſen acht Pſalmen, vom 111. an, bis auf den 119. welche die Jüden pflegten nach vollbrachter Nieſſung des Oſterlamms zu ſingen, zum Gedächtnis der Erlöſung aus Egypten,) giengen ſie hinaus, (über den Bach Kidron, Joh.18.v.1.) an den Oelberg, (welcher etwa eine halbe Meile von Jeruſalem gelegen.)

31 Da ſprach JEſus zu ihnen: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, (ihr werdet von mir fliehen, und mich verlaſſen, alldieweil ihr in Zweiffel gerathen werdet, ob ich der wahre Meſſias ſey, weil es mir ſo übel geht,) denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen, und die Schafe der Heerde werden ſich zerſtreuen. (Ob wol die Worte beym Zacharia etwas anders lauten, ſo iſt doch einerley Meynung.)

Zach.13, 7. Marc.14, 27. Joh.16, 32. Marc.16, 7.

32 Wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

33 Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, (und von dir fliehen würden,) ſo will ich doch mich nimmermehr ärgern, (noch dich verlaſſen.)

34 JEſus ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir, in dieſer Nacht, ehe der Hahn (zweymal) krehet, wirſt du mich dreymal verläugnen.

35 Petrus ſprach zu ihm: Und wenn ich mit dir ſterben müſte, ſo will ich dich nicht verläugnen. Deßgleichen ſagten auch alle Jünger, (ſie verhieſſen alleſamt, bey Chriſto beſtändig zu verharren.)

Marc.14, 32. Luc.22, 39.

36 Da kam JEſus mit ihnen zu einem (Meyer-) Hofe, (unten am Oelberge gelegen,) der hieß Gethſemane (welches ſo viel heiſſet, als eine Oelpreſſe, dieweil die Oliven, ſo häuffig auf dem Oelberge gewachſen, daſelbſt ausgepreſſet worden, welche Deutung ſich fein ſchicket auf das Geheimnis, daß Chriſtus daſelbſt die Kelter des Göttlichen Zorns allein getreten, Eſa.63. v.2.3. Da war ein Garte, darein gieng JEſus und ſeine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wuſte den Ort auch, denn JESUS verſammlete ſich offt daſelbſt mit ſeinen Jüngern, Johan.18. verſ.1.2.) Und (als er an denſelbigen Ort kam) ſprach (er) zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hie, bis daß ich dort hin gehe, und bete.

37 Und nahm zu ſich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, (Jacobum und Johannem,) und fieng an zu trauren (zu zittern) und zu zagen, (dieweil er nunmehr fühlete die ſchwere Laſt des Göttlichen Zorns wider unſere Sünde, welche der

himmliſche Vater ihm auferleget hatte, Eſa.53.verſ.6. für dieſelbe ſeiner Gerechtigkeit völlige Bezahlung zu thun.)

38 Da ſprach JEſus zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt bis in den Tod/ (ich habe ſolche Hertzen- und Seelen-Angſt, daß ich faſt muß darüber vergehen, die Traurigkeit will mich bis in den Tod verſencken,) bleibet hie und wachet mit mir/ (auf daß ihr den Kampf, welchen ich halten werde, mit anſchauet, und dermaleins davon zeugen könnet, daß ihr auch mir möget tröſtlich ſeyn, und mit mir betet.)

39 Und gieng hin ein wenig/ (fürbaß bey einem Steinwurff, und kniete, Luc.22.verſ.41.) fiel nider/ (auf die Erden,) auf ſein Angeſicht/ (aus Demuth und Angſt,) und betete/ und ſprach: Mein Vater/ iſts müglich/ (daß durch ein ander Mittel die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts geſchehe,) ſo gehe dieſer Kelch von mir/ (Abba, mein Vater, es iſt dir alles müglich, überhebe mich dieſes Kelches, Marc.14.v.36. das iſt, verſchone meiner mit dieſem bittern Leiden, welches du mir gleichſam als einen herben Tranck auszutrincken eingeſchencket haſt,) doch nicht/ (was und) wie ich will/ ſondern (was und) wie du wilt/ (demnach, wenn es dein Wille iſt, daß durch mein Leiden die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts geſchehen ſoll, ſo bin ich gantz willig und bereit, daſſelbe über mich ergehen zu laſſen.)

40 Und er kam zu ſeinen Jüngern/ und fand ſie ſchlaffend/ und ſprach zu Petro: (Simon ſchläffeſt du? Vermöchteſt du nicht eine Stunde zu wachen? Marc.14.v.37. darauf ſprach er zu den andern Jüngern:) Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

41 Wachet/ (habet ein wachendes Hertz,) und betet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet/ (daß ihr nicht von der Anfechtung überwältiget, und in des Teuffels Stricke verwickelt werdet, und beginnet zu zweifeln, ob ich auch der wahre Meſſias ſey, wenn ihr ſehen werdet, daß ich gefangen, verſpottet und getödtet werde,) der Geiſt iſt (zwar) willig/ aber das Fleiſch iſt ſchwach/ (ihr erbietet euch hoch, daß ihr mit mir in den Tod gehen wollet, und meynet, es rühre ſolches her aus der Krafft des Geiſtes, welcher euch alſo geſtärcket, daß ihr leichtlich alle Anfechtung wollet überwinden. Aber richtet die Augen eures Hertzens auf die Schwachheit eures Fleiſches, um welcher willen ihr durch die Anfechtung leichtlich könnet überfallen werden, wenn ihr nicht wachet, und durchs Gebet Göttliche Krafft und Beyſtand erlanget.)

42 Zum andern mal gieng er aber hin/ betete und ſprach: (dieſelbigen Worte:) Mein Vater! iſts nicht müglich/ daß dieſer Kelch von mir gehe/ ich trincke ihn denn/ ſo geſchehe dein Wille.

43 Und er kam/ und fand ſie aber ſchlaffend/ (vor Traurigkeit,) und ihre Augen waren voll Schlaffs/ (und wuſten nicht, was ſie ihm antworteten, Marc.14.v.40.)

44 Und er ließ ſie/ und gieng abermal hin/ und betete zum drittenmal/ und redete dieſelbigen Worte/ (und ſprach: Vater, wilt du, ſo nimm dieſen Kelch von mir, doch nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe. Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel, und ſtärckete ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete hefftiger. Es ward aber ſein Schweiß wie Blutstropffen, die fielen auf die Erden. Und er ſtund auf von dem Gebet, Luc.22.v.42.43.44.45.)

45 Da kam er (zum drittenmal) zu ſeinen Jüngern/ (und fand ſie ſchlaffend für Traurigkeit, Luc.22.v.45.) und ſprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun ſchlaffen und ruhen? Siehe/ die Stunde iſt hie/ daß des Menſchen Sohn in der Sünder (in der gottloſen Leute) Hände überantwortet wird.

46 Stehet auf/ laſſet uns gehen! (laſſet uns denen, die mich gefangen nehmen wollen, entgegen gehen.) Siehe/ er iſt da/ der mich verräth. (Betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet, Luc.22.v.46.)

Marc.14/ 43.
Luc.22/ 47.

47 Und als er noch redete/ ſiehe/ da kam Judas/ der Zwölfen einer/ (aus der Zahl der zwölf Apoſteln,) und mit ihm eine groſſe Schaar/ (der Feinde,) mit Schwerten und mit Stangen/ von den Hohenprieſtern/ (Schrifftgelehrten) und Aelteſten des Volcks. (Da nun Judas zu ſich hatte genommen die Schaar, und der Hohenprieſter und der Phariſäer Diener, kommet er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen, Joh.18.v.3.)

48 Und der Verräther (Judas Iſchárioth) hatte ihnen ein Zeichen gegeben/ und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet/ (und führet ihn gewiß, Marc.14.v.44. und er, der Verräther, gieng vor ihnen her, Luc.22.v.47. Als nun JEſus wuſte alles, was ihm begegnen ſolte, gieng er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach, ich bins, wichen ſie zurücke, und fielen zu Boden. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortete: Ich habs euch geſagt, daß ichs ſey, ſuchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er ſaget: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben haſt, Joh.18.v.4.9.)

49 Und alsbald trat er zu JEſu/ und ſprach: (zu ihm:) Gegrüſſet ſeyſt du/ (*H.Luth. Das iſt böſe Teutſch, wir grüſſen alſo auf Teutſch, guten Abend! Glück zu! *) Rabbi! und küſſete ihn.

50 JEſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund/ warum biſt du kommen? (Meyneſt du, ich wiſſe es nicht, warum du kommeſt? Juda, verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß? Luc.22.v.48.) Da traten ſie hinzu/ und legten die Hände an JEſum/ und griffen ihn. (Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wolte, ſprachen ſie zu ihm: HErr, ſollen wir mit dem Schwert drein ſchlagen? Luc.22.v.49.)

51 Und ſiehe/ einer aus denen/ die mit JEſu waren/ (nemlich Simon Petrus, hatte ein Schwert, Joh.18.v.10. und) reckte die Hand aus/ und zog ſein Schwert aus/ und ſchlug des Hohenprieſters Knecht/ und hieb ihm ein Ohr ab/ (nemlich ſein recht Ohr, und der Knecht hieß Malchus, Joh.18.v.10. JEſus aber antwortete, und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen, Luc.22.v.51.)

52 Da ſprach JEſus zu ihm/ (zu Petro:) Stecke dein Schwert an ſeinen Ort/ denn wer das Schwert nimmt/ (aus eigener Rach jemand zu ſchlagen, oder zu tödten. *H.Luth. Das Schwert nehmen, die es ohne ordentlichen Gewalt brauchen,*) der ſoll durchs Schwert (der Obrigkeit) umkommen. (*H.Luth. Er iſt in des Schwerts Urtheil gefallen, obwol zuweilen des Schwerts Gewaltige um ſeiner Buſſe, oder andern Urſach, ſolches Urtheil nicht vollführen. Alſo beſtätiget Chriſtus das Schwert.*)

1.B.Moſ. 9/6.

53 Oder meyneſt du/ daß ich nicht könnte meinen Vater bitten/ daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf Legion Engel? (unzehliche viel Engel. *H.Luth. Legion, iſt eine Zahl von ſechs tauſend ohngefehr.* Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Johan.18.v.11.)

54 Wie würde aber die Schrifft (von meinem Leiden und Sterben) erfüllet? Es muß alſo gehen. (Und er rührte ſein, des Malchi, Ohr an, und heilete ihn, Luc.22. verſ.51.)

55 Zu der Stunde ſprach JEſus zu den Schaaren/ (die ihn gefangen zu nehmen kommen waren, nemlich zu den Hohenprieſtern, und Hauptleuten des Tempels, und den Aelteſten, Luc.22.verſ.52.) Ihr ſeyd ausgegangen/ als zu einem Mörder/ mit Schwertern und mit Stangen/ mich zu fahen/ bin ich doch täglich geſeſſen bey euch/ und habe gelehret im Tempel/ und ihr habt mich nicht gegriffen/ (aber diß iſt euere Stunde, und die Macht der Finſternis, Luc.22.v.53.)

56 Aber das iſt alles geſchehen/ daß erfüllet würden die Schrifften der Propheten/ (welche von Chriſti Leiden geweiſſaget haben.) Da verlieſſen ihn alle Jünger/ (auch Petrus ſelber, wiewol er ſich bald wieder fand, und mit erſchrockenem Hertzen Chriſto nachfolgete,) und flohen. (Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwad gekleidet, auf der bloſſen Haut, und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ den Leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen, Marc.14.v.51.52. Die Schaar aber, und der Oberhauptmann, und die Diener der Jüden, nahmen JEſum, und bunden ihn, Joh.18.v.12.)

VII.
Wie es im Hof des Hohenprieſters her gangen.
Marc.14/ 53.
Luc.22/ 54.
Joh.18/ 13.

57 Die aber JEſum gegriffen hatten/ führeten ihn (aufs erſte zu Hannas, der war Caiphas Schweher, welcher des Jahrs Hoherprieſter war, Johan.18.verſ.13. Und hernach führeten ſie JEſum) zu dem Hohenprieſter Caiphas/ (es

war

war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein Menſch würde umbracht für das Volck, Joh. 18. v. 14. In dieſes Hohenprieſters Haus brachten ſie JEſum,) dahin (alle Hohenprieſter, wie auch) die Schrifftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten.

58 (Simon) Petrus aber folgete ihm (dem HErrn JEſu) nach von ferne, bis in den Palaſt des Hohenprieſters, (und ein ander Jünger, derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und gieng mit JEſu hinein in des Hohenprieſters Palaſt. Petrus aber ſtund drauſſen vor der Thür. Da gieng der ander Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein in des Hohenprieſters Palaſt, Johan. 18. v. 15. 16.) und (er, Petrus) gieng hinein, und ſatzte ſich bey die Knechte, (und Diener, welche ein Feuer angezündet hatten, mitten im Palaſt, und ſich zuſammen geſetzt, Luc. 22. v. 55. und Petrus war da, und ſaß bey den Knechten, und wärmete ſich bey dem Licht, Marc. 14. verſ. 54.) auf daß er ſähe, wo es hinaus wolte, (mit Chriſto.)

Marc. 14/ 55.

59 Die Hohenprieſter aber und Aelteſten, und der gantze Rath (das groſſe Synedrium oder der groſſe Rath, in welchem waren ſiebentzig Beyſitzer, die neben dem Hohenprieſter in wichtigen Sachen das Urtheil zu ſprechen verordnet waren) ſuchten falſche Zeugnis wider JEſum, auf daß ſie ihn tödteten (daß ſie mit einem Schein des Rechten ihn zum Tode brächten,) und funden keines.

60 Und wiewol viel falſcher Zeugen herzu traten, funden ſie doch keines, (das einen Schein der Warheit gehabt hätte, und viel gaben falſch Zeugnis wider ihn, aber ihr Zeugnis ſtimmete nicht überein, Marc. 14. v. 56.) Zuletzt traten herzu zween falſche Zeugen, (und gaben falſche Zeugnis wider ihn, Marc. 14. v. 59.)

Joh. 2/ 19.

61 Und ſprachen: (Wir haben gehöret, daß) Er hat geſagt, ich kan (und will, Marc. 14. v. 58.) den Tempel GOttes (der mit Händen gemacht iſt, Marc. 14. v. 58.) abbrechen, und in dreyen Tagen denſelben bauen, (einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht iſt, Marc. 14. v. 58. Diß war eine ſchändliche Verkehrung der Worte Chriſti, denn Chriſtus hatte von dem Tempel ſeines Leibes geſagt: Brechet dieſen Tempel ab, und nicht von dem Tempel zu Jeruſalem/ Joh. 2. v. 21. Aber ihr Zeugnis ſtimmete nicht überein, Marc. 14. v. 59.)

62 Und der Hoheprieſter ſtund auf, (unter ſie, und fragte JEſum,) und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen?

Eſa. 53/ 7. Matth. 27/ 12. 14.

63 Aber JEſus ſchwieg ſtille, (und antwortete nichts, Marc. 14. v. 61.) Und der Hoheprieſter antwortete, (fragte JEſum abermal, Marc. 14. v. 61.) und ſprach zu ihm: (Biſt du Chriſtus der Sohn des Hochgelobten? Marc. 14. v. 61.) Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyeſt Chriſtus der Sohn GOttes?

64 JEſus ſprach zu ihm: Du ſagesſts, (wie du ſageſt, ſo verhält ſichs, ich bins.) Doch ſage ich euch: Von nun an wirds geſchehen, daß ihr ſehen werdet (nemlich nach Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes über meine Apoſteln) des MenſchenSohn ſitzen zur Rechten (Hand) der Krafft, GOttes, daß mir alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben, und daß durch ſolche Göttliche Krafft, welche mir nach meiner menſchlichen Natur, durch die perſönliche Vereinigung, und Erhöhung zur Rechten GOttes, mitgetheilet, das Evangelium mit Gewalt durchdringe, und in die gantze Welt ausgebreitet werde,) und (dermaleins werdet ihr am Jüngſten Tage mich ſehen) kommen in (und mit) den Wolcken des Himmels.

Pſ. 110/ 1. Matth. 24. 30. Off. Joh. 1/ 7.

65 Da zerieß der Hoheprieſter ſeine Kleider, (ſeinen Rock, Marc. 14. v. 63. anzudeuten, daß dieſe Rede Chriſti, welche er fälſchlich für eine Gotteslästerung hielte, ihm durchs Hertz gienge,) und ſprach: Er hat GOTT geläſtert, (indem er ſich vor GOttes Sohn ausgibt,) was dürffen wir weiter Zeugnis? (oder Zeugen, Marc. 14. v. 63. ihn ſeiner Mißhandlung zu überweiſen.) Siehe, jetzt habt ihr ſeine Gotteslästerung gehöret.

66 Was düncket euch? (wie ſoll man mit ihm umgehen?) Sie (aber, nemlich die Beyſitzer des Raths, verdammeten ihn alle, daß er des Todes ſchuldig wäre, Marc. 14. v. 64. und) antworteten, und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig!

67 Da ſpeyeten ſie (die Diener) aus in ſein Angeſichte, und ſchlugen ihn mit Fäuſten, etliche aber (nachdem ſie ihm ſein Angeſicht verdecket hatten, Marc. 14. v. 65.) ſchlugen ihn ins Angeſicht,

Eſa. 50/ 6.

68 Und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug? (und viel andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn, Luc. 22. v. 65.)

69 Petrus aber ſaß drauſſen (war darniden, Marc. 14. v. 66.) im Palaſt, (des Hohenprieſters,) und es trat zu ihm eine Magd, (des Hohenprieſters Mägde eine, Marc. 14. v. 66. nemlich die Thürhüterin, Joh. 18. v. 17.) und (da ſie ſahe Petrum ſitzen bey dem Licht, und ſich wärmen, ſchauete ſie ihn an, Marc. 14. v. 67. und ſahe eben auf ihn, Luc. 22. v. 56. und) ſprach: (zu ihm: Biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer, Joh. 18. v. 17.) Und du wareſt auch mit dem JESU (von Nazareth,) aus Galiläa, (du biſt auch einer von des Gefangenen Chriſti Jüngern, und zu den Umſtehenden ſprach ſie: Dieſer war auch mit ihm, Luc. 22. v. 59.)

Marc. 14/ 66. Luc. 22/ 56. Joh. 18/ 25.

70 Er läugnete aber für ihnen allen, und ſprach: (Weib, ich bins nicht, Joh. 18. v. 17. Ich kenne ſein nicht, Luc. 22. v. 57.) Ich weiß (auch) nicht, was du ſageſt, (und gieng hinaus in den Vorhof, und der Hahn krehete, Marc. 14. v. 68. Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen, und wärmete ſich, Joh. 18. v. 18. und die Magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtunden: Dieſer iſt der einer, Marc. 14. v. 69.)

71 Als er aber zur Thür hinaus gieng, (in den Vorhof,) ſahe ihn eine andere, und ſprach zu denen, die da waren: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth. (Und über eine kleine Weile ſahe ihn eine andere, und ſprach: Du biſt auch der einer, Luc. 22. v. 58. Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer, Joh. 18. v. 25.)

72 Und er läugnete abermal, und ſchwur darzu, (und ſprach: Menſch, ich bins nicht, Luc. 22. verſ. 58.) Ich kenne des Menſchen nicht, (ich habe nie was mit ihm zu ſchicken gehabt.)

73 Und über eine kleine Weile (bey einer Stunde, bekräfftigets ein ander, und ſprach: Warlich, dieſer war auch mit ihm, denn er iſt ein Galiläer, Luc. 22. v. 59. und abermal) traten hinzu (näher zu Petro,) die da ſtunden, (und aufwarteten,) und ſprachen zu Petro: Warlich, du biſt auch einer von denen, (Verführern,) denn (du biſt ein Galiläer, und) deine Sprache (lautet gleich alſo, und) verräth dich, (daß du ein Galiläer ſeyeſt, und vermuthlich dieſes Gefangenen Chriſti Jünger, weil derſelbe aus Galiläa bürtig, ſich auch mehren Theils darinnen aufgehalten, und ſeine Jünger daſelbſt beruffen. Darauf ſpricht des Hohenprieſters Knecht einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Johan. 18. v. 26. Da verläugnete Petrus abermal, und ſprach: Menſch, ich weiß nicht, was du ſageſt, Luc. 22. v. 60.)

74 Da hub er an ſich zu verfluchen und ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht, (von dem ihr ſaget:) Und alsbald (da er noch redete) krehete der Hahn, (zum andernmal, und der HErr wandte ſich, und ſahe Petrum an, Luc. 22. v. 61.)

75 Da dachte Petrus an die Worte JEſu, da er zu ihm ſagte: Ehe der Hahn (zweymal) krehen wird, wirſt du mich dreymal verlaugnen. Und gieng heraus, und weinete bitterlich, (über ſeinen groſſen Sündenfall, dadurch er ſeine Reue und Buſſe bezeugete.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus ſein vorſtehendes Leiden eigentlich gewuſt, und den Jüngern verkündiget, zeuget von ſeiner hertzlichen Willfährigkeit für uns zu leiden und zu ſterben, v. 1. 2. II. L. Daß es mit groſſer Liſt zugehet, wenn die Kirchen-Feinde Chriſtum, ſein Wort und Kirche verfolgen, erſcheinet aus dem Exempel der Jüden, die wider Chriſtum rathſchlagen, v. 3. 4. III. T. Daß Chriſtus, der HErr, ſeiner Gläubigen gute Wercke, beſonders der Liebe und Gutthätigkeit, am Jüngſten Tage herrlich rühmen, und (aus Gnaden) vergelten werde, wie er allhie das gute Werck dieſes treuhertzigen Weibes gelobet und geprieſen, v. 10—13. IV. L. Daß der Geitz, und Geld-Begierde eine Wurtzel alles Ubels ſey, iſt an Judä, des Verräthers, Exempel zu ſehen, v. 14. 15. 16. V. L. Daß wir im heiligen Abendmahl den wahren Leib, und das wahre Blut Chriſti mit und unter dem Brod und Wein, mit dem Munde (wiewol verborgener und wunderbarer Weiſe) eſſen und trincken, ſolches iſt aus den Worten der Einſetzung klar zu ſchlieſſen, verſ. 26. 27. VI. V. Daß wir uns im Chriſtlichen Leben für Vermeſſenheit (die ſich an Petro befand) hüten, und mit Furcht und Zittern unſern Wandel führen ſollen, damit wir beſtändig im Glauben, durch Chriſti Krafft, bleiben mögen, verſ. 33. 34. 35.

VII. V. Daß wir mit Petro über unſere Sünden (aus zerknirſchtem und zerſchlagenem Hertzen) bitterlich weinen ſollen, v.75.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt das erſchreckliche Ende des Verräthers Judä. II. Was vor dem Landpfleger Pontio Pilato vorgelauffen: Und wie er endlich das Urtheil wider Chriſtum ausgeſprochen. III. Die Vollſtreckung deſſelben, und was ſich bis zum Tode Chriſti begeben. IV. Die Wunderwerck, ſo auf den Tod Chriſti gefolget. V. Das Begräbnis des HErrn. VI. Wie das Grab verſigelt und bewacht worden.

I. Das ſchreckliche Ende des Verräthers, Judä.

Marc.15, 1. Luc.22, 66. Joh.18, 28.

1 **Des Morgens aber hielten alle Hohepriester** (und Schrifftgelehrten) **und die Aelteſten des Volcks einen Rath über JEſum, daß ſie ihn tödteten,** (nachdem ſich bald am Morgen der gantze Rath verſammlet hatte, führeten ſie JEſum hinauf für ihren Rath, und ſprachen: Biſt du Chriſtus? Sage es uns. Er ſprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, ſo glaubet ihrs nicht, frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur Rechten der Krafft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was dürffen wir weiter Zeugnis? Wir habens ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde, Luc.22.v.66.71. Und der gantze Hauffe ſtund auf, Luc.23.v.1. nemlich alle Hohepriester, mit den Aelteſten des Volcks, und mit den Schrifftgelehrten,)

2 **Und bunden ihn,** (JEſum, und) **führeten ihn hin,** (nachdem ſie das Urtheil des Todes über ihn, als einen GOtteslästerer und Aufrührer, geſprochen hatten, vom Caipha für das Richt-Haus,) **und überantworteten ihn dem** (Römiſchen) **Landpfleger Pontio Pilato.** (Und es war frühe, Joh.18.v.28.)

3 **Da das ſahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn,** (er hatte nicht gemeynet, daß es da hinaus ſchlagen ſolte, ſondern gedachte, Chriſtus würde ſich leichtlich können los machen, unterdeſſen hätte er das Geld hinweg, und wolte ſich bey Chriſto leichtlich wieder einbitten,) **und brachte herwider die dreyſſig Silberlinge,** (vor welche er Chriſtum verkaufft hatte,) **den Hohenprieſtern und den Aelteſten,**

4 **Und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe.** (Daß Judas ſeine böſe That bereuet, daran hat er recht gethan, weil aber zu ſolcher Reue kein glaubiges Vertrauen auf die Gnade GOttes in Chriſto kommen, dannenhero iſts keine rechte heylwärtige Buſſe geweſen.) **Sie ſprachen: Was gehet uns das an?** (daß du dir darüber ein Gewiſſen machſt,) **da ſiehe du zu,** (du magſt ſehen, wie du dein Gewiſſen wiederum ſtilleſt.)

Ap.Geſch. 1,18.

5 **Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub ſich davon, gieng hin, und erhängete ſich ſelbſt,** (aus Verzweiffelung.)

6 **Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht,** (es iſt nicht zugelaſſen,) **daß wir ſie in den Gottes-Kaſten** (zum heiligen Kirchen-Schatz) **legen,** (darmit derſelbe hierdurch nicht verunreiniget werde,) **denn es iſt Blutgeld,** (damit eines Menſchen Leben zum Tode verkaufft worden.)

7 **Sie hielten aber einen Rath, und kaufften einen Töpffers-Acker** (der etwa zuvor eines Töpffers geweſen) **darum, zum Begräbnis der Pilger,** (derer, die aus fremden Landen zu ihnen kommen würden, und bey ihnen ſtürben.)

8 **Daher iſt derſelbige Acker genennet** (vom Volcke) **der Blut-Acker,** (der vom Blutgeld iſt erkaufft worden,) **bis auf den heutigen Tag.**

9 **Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremias,** (es ſtehet zwar dieſe Weiſſagung nicht beym Jeremia, ſondern beym Zacharia, aber der Heilige Geiſt hat mit Fleiß die Namen verwechslen wollen, anzuzeigen: daß alle und jede Propheten aus einem Geiſt geredet und geſchrieben haben, und daß in den prophetiſchen Weiſſagungen mehr zu ſehen auf den heiligen Geiſt, welcher durch die Propheten ſämtlich geredet, als auf die Werckzeuge des Heiligen Geiſtes, die Propheten,) **da er ſpricht: Sie haben genommen dreyſſig Silberlinge, damit bezahlt ward der verkauffte,** (Meſſias,) **welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael,**

Zach.11, 12.13.

10 **Und haben ſie gegeben um einen Töpffers-Acker, als mir der HERR befohlen hat.** (Der Prophet will ſo viel ſagen: GOtt hat mirs offenbaret, daß der Meſſias werde dermaleins um dreyſſig Silberlinge verkaufft, und für daſſelbe ein Töpffers-Acker gekauffet werden.)

II. Was vor dem Landpfleger Pontio Pilato vorgelauffen und wie das Urtheil endlich ausgeſprochen.

11 Und ſie, die Hohenprieſter und Aelteſten, giengen nicht in das Richt-Haus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für Klag wider dieſen Menſchen? Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Ubelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Wir dürffen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu, welches er ſagte, da er deutete, welches Todes er ſterben würde, Joh.18.v.28.32.) **JEſus aber ſtund** (als ein Gefangener und Beklagter) **vor dem Landpfleger,** (und die Hohenprieſter fiengen an ihn zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volck abwendet, und verbeut den Schoß dem Käiſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus ein König, Luc.23.v.2. Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richt-Haus, Joh.18.v.33.) **und** (er) **der Landpfleger** (rieff JEſu, Joh.18.v.33.) **fragte ihn, und ſprach:** (zu ihm:) **Biſt du der Jüden König?** (auf welchen die Jüden warten, als der ihnen von GOtt verheiſſen. JEſus antwortete: Redeſt du das von dir ſelber? oder habens dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein Volck und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet, was haſt du gethan? JEſus antwortet: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt, wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden darob kämpffen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde, aber nun iſt mein Reich nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? Joh.18.v.34.37.) **JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſageſts,** (du haſt recht geredt, ja ich bin ein König: Ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß ich die Warheit zeugen ſoll. Wer aus der Warheit iſt, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Warheit? Und da er das geſagt hatte, gieng er wieder hinaus zu den Jüden, Joh.18.v.37.38. und ſprach zu den Hohenprieſtern, und zum Volck: Ich finde keine Urſach, auch keine Schuld an dieſem Menſchen, Luc.23.v.4. und die Hohenprieſter beſchuldigten ihn hart, Marc.15.v.3.)

Marc.15, 2. Luc.23,3.

1.Tim.6, 13.

12 **Und da er** (als ein Aufrührer) **verklagt ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortete er nichts,** (weil öffentliche Lügen keiner Antwort werth ſind.)

Matth. 26,63.

13 **Da ſprach Pilatus zu ihm,** (und fragte ihn abermal: Antworteſt du nichts? Marc.15.v.4.) **Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen?**

14 **Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, alſo daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte,** (daß Chriſtus ſich nicht verantworten wolte, ſein Leben zu erretten. Hieher gehöret die Hiſtoria, wie der Landpfleger Chriſtum dem Herodi zugeſchicket, und was bey demſelben fürgangen, welche Lucas beſchreibet, Cap.23. vom 7. Verſ. bis auf den 17.)

15 **Auf das** (Oſter-) **Feſt aber hatte der Landpfleger Gewonheit, dem Volck einen Gefangenen** (Ubelthäter) **los zu geben, welchen ſie wolten,** (und begehrten, Marc.15.v.6. Aus ſolcher Gewonheit hatten die Jüden ein Recht gemacht, denn beym Luca ſtehet, er muſte ihnen einen nach Gewonheit des Feſtes los geben, welches vielleicht zur Erinnerung der Erlöſung aus der Dienſtbarkeit Egypti alſo angeſtellet, aber es ſtreitet dieſe Gewonheit wider GOttes Geſetz, welches befahl die öffentliche Ubelthäter zu ſtraffen.)

Marc.15, 6. Luc.23, 17. Joh.18, 39.

16 **Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen ſonderlichen für andern,** (*H. Luth. Matthäus will ſagen, daß Pilatus den ärgſten Mörder habe wollen fürſchlagen, damit die Jüden nicht für ihn bitten könnten. Aber ſie hätten ehe den Teuffel ſelbſten los gebeten, ehe ſie GOttes Sohn hätten los laſſen ſeyn. So gehets noch heutiges Tages, und alle Zeit,*) **der hieß Barrabas,** (welcher gefangen war mit den Aufrühriſchen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten, Marc.15.v.7.)

17 **Und da ſie verſammlet waren, ſpricht Pilatus zu ihnen:** (Ihr habt eine Gewonheit, daß ich euch einen auf Oſtern los gebe, Joh.18.v.39. Und das Volck gieng hinauf und bat, daß er thät, wie er pflegete. Pilatus aber antwortete ihnen: Wolt ihr, daß ich euch den König der Jüden los gebe? Marc.15.v.8.9.) **Wel-**

chen wollet ihr/ daß ich euch los gebe/ Barrabam/ (den Mörder,) oder JEſum/ von dem geſagt wird/ er ſey Chriſtus? (der Geſalbte, euer Meſſias. *H.Luth. Pilatus redet höhniſch zu den Jüden, und ſpricht: Ihr ſaget, dieſer ſey Chriſtus, das iſt, König, wie ihr es nennet, ich ſehe aber, daß er ein armer unſchuldiger Menſch iſt.*)

18 Denn er (Pilatus) wuſte wol/ daß ſie (die Hohenprieſter) ihn aus Neid (ohne einige rechtmäſſige Urſache) überantwortet hatten.

19 Und da er auf dem Richtſtul ſaß/ ſchickte ſein Weib zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten/ ich habe heute viel erlitten im Traum/ von ſeinet wegen/ (ich habe ſeinet halben, und deßwegen, daß du ihn unſchuldig zum Tode verdammeſt, ſchröckliche Träume gehabt.)

20 Aber die Hohenprieſter und Aelteſten überredeten (und reitzeten, Marc.15.v.11.) das Volck/ daß ſie um Barrabas bitten ſolten/ (daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe,) und (hergegen) JEſum umbrächten/ (begehrten, daß er umgebracht würde.)

Marc.15/13.
Luc.23/18
Joh.18/40.
Ap.Geſch. 3/14.

21 Da antwortete nun der Landpfleger/ und ſprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter dieſen zweyen/ den ich euch ſoll los geben? Sie ſprachen: Barrabam. (Da ſchrie der gantze Hauffe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gib uns Barrabam los, Luc.23.v.18.)

22 Pilatus (wolte JEſum los laſſen, Luc.23.v.20. Darum antwortete er wiederum, und) ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit JEſu/ von dem geſagt wird/ er ſey Chriſtus? (Was wolt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr beſchuldiget, er ſey ein König der Jüden?) Sie (ſchrien abermals und) ſprachen alle: Laß ihn creutzigen/ (creutzige, creutzige ihn, Luc.23.v.21.)

23 Der Landpfleger ſagte/ (zum drittenmal zu ihnen:) Was hat er denn Ubels gethan/ (ich finde keine Urſach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los laſſen, Luc.23.v.22.) Sie ſchrien aber noch (viel-) mehr (alleſamt) und ſprachen: Laß ihn creutzigen/ (nicht dieſen, ſondern Barrabam gib uns los. Barrabas aber war ein Mörder, Joh.18.v.40. Und die Jüden lagen ihm an mit groſſem Geſchrey, und forderten, daß er gecreutziget würde, und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand, Luc.23.v.23.)

24 Da aber Pilatus ſahe/ daß er nichts ſchaffete/ (nichts ausrichtete bey den gottloſen Jüden, welche halsſtarriger Weiſe darauf beſtunden, daß Chriſtus ſolte zum Tode verurtheilet werden,) ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward/ nahm er Waſſer/ und wuſch die Hände vor dem Volck/ (anzuzeigen, daß er an Chriſti Tod unſchuldig ſeyn wolle, 5.B.Moſ.21.v.6. Pſ.26.v.6.) und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten/ (dieweil ich wider meinen Willen von euch genöthiget werde, ihn zum Tode zu verurtheilen,) ſehet ihr zu/ (ihr mögets gegen GOtt verantworten.)

25 Da antwortete das gantze Volck/ und ſprach: Sein Blut komme über uns/ und über unſere Kinder/ (im Fall, daß ſein Blut unſchuldiger Weiſe durch dich vergoſſen wird, ſo wolle GOtt ſolches an uns und unſern Kindern rächen, als die wir dich dazu überredet, und die Verantwortung auf uns genommen haben.)

Marc.15/15.
Joh.19/1.

26 Da gab er ihnen Barrabam los/ (er gedachte dem Volck genug zu thun, Marc.15.v.15. und urtheilete, daß ihre Bitte geſchehe, und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnis geworffen, um welchen ſie baten, Luc.23.v.24.25.) aber JEſum ließ er geiſſeln/ und überantwortete ihn/ (nachdem die Jüden auch mit der Geiſſelung Chriſti nicht wolten gnügig ſeyn,) daß er gecreutziget würde.

III. Vollſtreckung des Urtheils, und was ſich bis zum Tod Chriſti begeben.

Marc.15/16.
Joh.19/2.

27 Da nahmen die Kriegs-Knechte des Landpflegers JEſum zu ſich in das Richthaus/ und ſammleten über ihn (rieffen zuſammen) die gantze Schaar/ (alle gegenwärtige Kriegs-Knechte.)

28 Und zogen ihn aus/ (ſeinen gewöhnlichen Uberrock nahmen ſie von ihm,) und legten ihm (über ſeine Unter-Kleider) einen Purpur-Mantel an/ (weil er ſich für einen König der Jüden ausgegeben.)

29 Und flochten eine dorne Krone/ und ſatzten ſie ihm auf ſein Haupt/ und (gaben ihm) ein Rohr (an Statt eines güldenen Scepters) in ſeine rechte Hand/ und beugeten die Knie vor ihm/ und ſpotteten ihn/ und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du/ (lieber) Jüden-König/ (und gaben ihm Backenſtreiche, Joh.19.v.3.)

30 Und ſpeyeten ihn an/ und nahmen das Rohr/ und ſchlugen damit ſein Haupt/ (alſo, daß die Stacheln von der Dornen-Krone in Chriſti Haupt tieff hinein gedrungen. Und fielen auf die Knie, und beteten ihn an, Marc.15.v.19. welches alles Chriſto zu Hohn geſchehen, als wolten ſie ſagen: Gelüſtet dichs noch, König zu ſeyn?)

31 Und da ſie ihn verſpottet hatten/ zogen ſie ihm den (Purpur-) Mantel aus/ und zogen ihm ſeine (eigene) Kleider an/ und führeten ihn hin/ daß ſie ihn creutzigten/ (und er trug ſein Creutz, Joh.19.v.17.)

Marc.15/21.
Luc.23/26.

32 Und indem ſie hinaus giengen/ (daß ſie Chriſtum zur Wahlſtatt hinführeten,) funden ſie einen Menſchen von Cyrene/ (aus der Stadt Cyrene, in Libya gelegen, bürtig, der fürüber gieng,) mit Namen Simon/ (der vom Felde kam, der ein Vater war Alexandri und Ruffi, Marc.15.v.21.) den zwungen ſie/ (da er ſich deſſen am wenigſten verſahe, und nur etwa ohngefehr über Feld daher kam,) daß er ihm ſein Creutz trug/ (und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEſu nach trüge, Luc.23.v.26. Johannes Cap.19.v.17. ſaget: Chriſtus habe ſelbſten das groſſe Holtz des Creutzes, daran er ſolte geſchlagen werden, anfänglich getragen. Aber weil er von vielen Schlägen und Geiſſeln, von Wachen, Trauren, und innerlichem Leiden ſehr abgemattet war, beſorgten ſich die Kriegsleute, er möchte ſterben, ehe er gecreutziget würde. Darum haben ſie dieſen Simon gezwungen, das Holtz des Creutzes, bis an die Wahlſtatt, Chriſto nachzutragen. Hieher gehöret die Hiſtoria, wie in ſolcher Ausführung die gutherTzigen Weiber Chriſtum beklagt, und was er zu ihnen geredet, Luc.23.v.27.28.29.30.31. Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden, Luc.23.v.32.)

33 Und da ſie an die Stätte kamen/ mit Namen Golgatha/ das iſt verteutſchet Schädelſtätt/ (*H.Luth. Schädelſtätt heiſſet, da man die Ubelthäter richtet, als der Galge, Rabenſtein, darum daß viel Todten-Köpffe da liegen.*)

Pſ.69/22.

34 Gaben ſie ihm (Myrrhen im Wein, Marc.15.v.23. und) Eſſig zu trincken mit Gallen vermiſchet/ (dieſer Tranck iſt vor der Creutzigung Chriſto gegeben, und demnach unterſchieden von dem, der Chriſto gereichet worden, als er am Creutz gehangen, und geſprochen, mich dürſtet, Luc.23.v.36. Joh.19.v.29. Es iſt aber dieſer Tranck aus Eſſig, Myrrhen und Gallen bereitet, Chriſto zu Spott, und ſein Leiden zu häuffen, von den gottloſen Kriegs-Knechten gegeben worden,) und da ers ſchmeckte/ wolte er nicht trincken/ (und daſelbſt creutzigten ſie ihn, Luc.23.v.33. und es war um die dritte Stunde, da ſie ihn creutzigten, Marc.15.v.25. JEſus aber ſprach: Vater! vergib ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun, Luc.23.v.33.)

Marc.15/24.

35 Da ſie (die Kriegs-Knechte) ihn aber gecreutziget hatten/ theileten ſie ſeine Kleider/ (welche ſie vor der Creutzigung ihm ausgezogen, und machten daraus vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knecht einen Theil, darzu auch den Rock, Joh.19.v.23.) und wurffen das Loos darum/ (welcher was überkäme, Marc.15.v.24. Der Rock aber war ungenehet, und von oben an gewircket, durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zutheilen, ſondern darum loſen, weß er ſeyn ſoll, Joh.19.v.23.24.) auf daß erfüllet würde/ (die Schrifft, die da ſaget, Joh.19.v.24. das iſt,) das geſagt iſt durch den Propheten: (David, der in der Perſon Chriſti ſolche Worte redet:) Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet/ und über mein Gewand haben ſie das Loos geworffen. (Solches thäten die Kriegs-Knechte, Joh.19.v.24. und das Volck ſtund, und ſahe zu, Luc.23.v.35.)

Pſ.22/19.

36 Und ſie (die Kriegs-Knechte) ſaſſen allda/ und hüteten ſein/ (bis er ſtürbe, auf daß nicht jemand käme, und ihn zu erlöſen ſich unterſtünde. Pilatus aber ſchrieb eine Uberſchrifft, und ſetzte ſie auf das Creutz, Joh.19.v.19.)

Marc.15/26.
Luc.23/38.

37 Und oben zu ſeinen Häupten hefteten ſie (die Kriegs-Knechte) die Urſach ſeines Todes beſchrieben/ (vorher auf Befehl des Pilati auf ein Täfelein geſchrieben. Denn bey den Römern dieſer Gebrauch geweſen, daß nicht allein die Urſach des Todes

eines Ubelthäters öffentlich wurde ausgeruffen, ſondern auch auf ein Täfelein geſchrieben, und mit ans Creutz gehefftet. Es war aber oben über ihm geſchrieben die Uberſchrifft, mit Griechiſchen und Lateiniſchen und Hebräiſchen Buchſtaben, Luc.23.v.38.) **nemlich: Diß iſt JEſus** (von Nazareth, Joh.19.v.19.) **der Jüden König/** (dieſer heiſſet JEſus, und iſt darum gecreutziget, daß er ſich ausgegeben für der Jüden König. Wiewol Pilatus recht und wol ſetzet, er ſey der Jüden König. Und hat alſo Pilatus unwiſſend der Warheit Zeugnis gegeben. Dieſe Uberſchrifft laſen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEſus gecreutziget iſt. Da ſprachen die Hohenprieſter der Jüden zu Pilato: Schreib nicht, der Jüden König, ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben, Joh.19.v.20.21.22.)

Eſa.53,12 38 **Und da wurden zween** (andere Ubelthäter, Luc.23.v.33. nemlich zween) **Mörder mit ihm gecreutziget/ einer zur Rechten/ und einer zur Lincken/** (JEſus aber mitten inne, Joh.19.v.18. als ob er der gröſte Ubelthäter wäre. Da ward die Schrifft erfüllet, er iſt unter die Ubelthäter gerechnet, Marc.15,28.)

Pſal.22,8. 39 **Die aber vorüber giengen/ läſterten ihn/ und ſchüttelten ihre Köpffe/**

Matth. 26,61. Joh.2,9. 40 **Und ſprachen: Der du den Tempel GOttes zubrichſt/** (wie du dich gerühmet haſt,) **und baueſt ihn in dreyen Tagen/** (pfui dich, wie fein zerbrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen, Marc.15.v.29.) **hilff dir ſelber/** (mache dich von den Nägeln am Creutz los,) **biſt du GOttes Sohn/** (wie du dich gerühmet haſt,) **ſo ſteig herab vom Creutz/** (auf daß wir deine Majeſtät und Allmacht ſehen, und an dich glauben. Wiewol aber Chriſto gar leicht geweſen wäre, vom Creutz herab zu ſteigen, und ſeine Feinde öffentlich zu Schanden zu machen, jedoch bleibt er williglich an demſelben hangen, damit er am Creutz ſterbe, und durch ſeinen Tod für unſere Sünde vollkömmlich bezahle.)

41 **Deßgleichen auch die Hohenprieſter ſpotteten ſein/ ſamt den Schrifftgelehrten und Aelteſten/ und ſprachen:**

42 **Andern** (vielen) **hat er geholffen/** (von ihren Kranckheiten und Beſchwerungen,) **und kan ihm ſelber nicht helffen. Iſt er** (Chriſtus, Marc.15.v.32. und) **der König** (in) **Iſrael/ ſo ſteige er nun vom Creutz/** (daß wirs ſehen, Marc.15.v.32.) **ſo wollen wir** (alsdenn) **ihm glauben/** (er helffe ihm ſelber, iſt er Chriſt der Auserwehlte GOttes, Luc.23.v.35.)

Pſal.22,9. 43 **Er hat GOtt vertrauet/ der erlöſe ihn nun/ lüſtets ihn/** (hat er Gefallen an ihm,) **denn er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn.** (Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eſſig, und ſprachen: Biſt du der Jüden König, ſo hilff dir ſelber, Luc.23.v.36.37.)

44 **Deßgleichen ſchmäheten ihn auch die Mörder/ die mit ihm gecreutziget waren/** (unter welchen ſich einer hernach bekehret, und die Verheiſſung des Paradiſes von Chriſto erlanget, welche Hiſtoria Lucas beſchreibet, Cap.23.v.39-43. und anhero zu ordnen iſt. Ingleichen auch die Hiſtoria, wie Chriſtus die Pflege ſeiner Mutter ſeinem lieben Jünger Johanni befohlen, welche Hiſtoria von Johanne beſchrieben wird, Cap.19.v.25.26.27.)

45 **Und von der ſechſten Stunde an/** (um den Mittag, als es nun ſechs Stunde war Tag geweſen: Denn die Jüden theileten den Tag von der Sonnen Aufgang, bis zu derſelben Nidergang, in zwölf Stunden, Joh.11.v.9.) **ward eine Finſternis** (eine gantz übernatürliche Finſternis, weil der Mond damals, als das Oſter-Feſt gefeyret ward, voll war, 2.B.Moſ.12.v.6. Nun aber begeben ſich die natürliche Sonnen-Finſterniſſe nicht zu der Zeit des vollen, ſondern des neuen Mondes) **über das gantze Land/** (über den gantzen Erdboden,) **bis zu der neundten** (nach unſerer Uhr um die dritte) **Stunde/** (Nachmittag, und die Sonne verlor ihren Schein, Luc.23.v.45. Durch welche Verfinſterung der Sonnen angedeutet worden, daß GOtt der Vater ſeinen Sohn Chriſtum gar ſchwartz, das iſt, in ſeinem Zorn damals angeſehen, weil er die Sünde der gantzen Welt auf ihm liegend ſahe, und daß die Macht der hölliſchen Finſternis dazumal Chriſtum, die Sonne der Gerechtigkeit, um unſerer Sünde willen überfallen, Luc.22.v.53. Daher er die ſehnliche Klage führet, welche folget.)

Pſal.22,2. 46 **Und um die neundte Stunde ſchrie JEſus laut/ und ſprach: Eli/ Eli/ Lama aſabthani? Das iſt:** (das iſt verdolmetſchet, Marc.15.v.34.) **Mein GOTT/ mein GOTT/ warum haſt du mich verlaſſen?** (Chriſtus, als wahrer Menſch im Stande der tieffſten Ernidrigung, klagt ſich in ſolcher Angſt von GOtt verlaſſen, nicht, daß er verzagt oder verzweiffelt, denn er nennet GOtt ſeinen GOtt, ſondern dieweil er dazumal keine äuſſerliche Hülffe empfunden, wie die Väter im Alten Teſtament in ihren Nöthen, Pſal.22.v.5.6.7.)

47 **Etliche aber/ die da** (dabey) **ſtunden/ da ſie das höreten/ ſprachen ſie: Der ruffet dem Elias/** (diß ſagen ſie mit höhniſchem Geſpött, weil die beyden Wörter, Eli und Elia etwas gleich lauten, läſtern alſo Chriſtum unverſchämter Weiſe, daß er das Vertrauen auf GOtt gäntzlich habe weggeworffen, und ſich zum Elia gewendet. Darnach als JEſus wuſte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die Schrifft erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet. Da ſtund ein Gefäß voll Eſſigs, Joh.19.v.28.29.)

48 **Und bald lieff einer unter ihnen/ nahm einen Schwamm/ und füllete ihn mit Eſſig/ und ſteckte ihn auf ein Rohr/** (legte ihn um einen Iſopen, und hielt es ihm dar zum Munde, Joh.19.v.29.) **und tränckte ihn/** (auf daß erfüllet würde, was geſchrieben ſtehet, Pſal.69.v.22.)

49 **Die andern aber ſprachen: Halt/ laß ſehen/ ob Elias** (welchen er geruffen) **komme/ und ihm helffe/** (und ihn herab nehme, Marc.15.v.36. Da nun JEſus den Eſſig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht, Joh.19.v.30.)

50 **Aber JEſus ſchrie abermal laut/** (und ſprach: Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände, Luc.23.v.46.) **und** (als er das geſaget, neigete er das Haupt, Joh.19.v.30. und) **verſchied/** (er gab ſeinen Geiſt auf, wie es nach dem Griechiſchen Text lautet, daß er alſo warhafftig geſtorben, und die Seele von ſeinem Leibe geſchieden.)

IV. Die Wunderwerck, ſo auf den Tod Chriſti gefolget.

51 **Und** (nach dem Tode Chriſti) **ſiehe da/** (*H.Luth. Hie wendet ſichs, und wird gar ein neu Weſen, wie denn der Prophet ſpricht: Seine Ruhe wird Ehre ſeyn, Eſa.11.v.10.*) **der Vorhang im Tempel** (welcher das Heilige von dem Allerheiligſten unterſcheidet, 2.B.Moſ.26.v.31. darein niemand gehen durfte, denn nur der Hoheprieſter, und zwar nur einmal im Jahr, 3.B.Moſ.16.v.2.Heb.9.v.7.) **zurieß** (mitten entzwey, Luc.23.v.45.) **in zwey Stücke/ von oben an/ bis unten aus/** (dardurch angedeutet wurde, daß Chriſtus der einige Hoheprieſter Neues Teſtaments durch ſein eigen Blut in das Allerheiligſte nunmehr eingangen, und uns eine ewige Erlöſung erworben, Hebr.9.v.12. daß auch durch Chriſti Tod der Weg zum Gnaden-Thron, ja zum Himmel ſelbſt, uns eröffnet, Hebr.4.v.16.Cap.10.v.19.20.) **und die Erde erbebete/** (weil Chriſtus in dem Kampf mit dem Teuffel und aller hölliſchen Macht ſich gleichſam überwarf, daß die Erde davon erzitterte,) **und die Felſen zerriſſen/** (zur Anzeigung des Göttlichen Zorns wider die Jüden, ſo Chriſtum gecreutziget hatten, ſowol auch der Unſchuld und Majeſtät Chriſti.)

52 **Und die Gräber thäten ſich auf/** (dadurch angedeutet wird, daß in Krafft des Todes und der Auferſtehung Chriſti auch unſere Gräber ſollen eröffnet, und wir aus denſelben zum ewigen Leben erwecket werden,) **und ſtunden auf** (nach der Auferſtehung Chriſti, wie bald folget) **viel Leibe der Heiligen/ die da ſchlieffen/** (die geſtorben waren, wie denn auch anderswo in der heiligen Schrifft der Tod ein Schlaff, wegen der Auferſtehung, genennet wird.)

53 **Und giengen aus den Gräbern nach ſeiner** (Chriſti) **Auferſtehung/** (denn er iſt worden der Erſtling unter denen, die da ſchlaffen, 1.Corinth.15.v.20.) **und kamen in die heilige Stadt/** (Jeruſalem, Matth.4.v.5.) **und erſchienen vielen/** (nicht allen Menſchen, ſondern denen, derer Augen GOtt eröffnete, dieſe Auferweckte in ihren verklärten Leibern zu ſehen.)

54 **Aber der Hauptmann/** (der Kriegs-Knechte, der dabey ſtund, gegen ihm über, da er ſahe, was da geſchahe, und daß Chriſtus mit ſolchem Geſchrey verſchied, Marc.15.v.39. preiſete er GOtt und ſprach: Fürwahr, dieſer iſt ein fromer Menſch geweſen, Luc.23.v.47. Warlich, dieſer Menſch iſt GOttes Sohn geweſen, Marc.15.v.39.) **und die bey ihm** (dem Hauptmann) **waren/ und bewahreten JEſum/ da ſie ſahen das Erdbeben/ und was da geſchah/ erſchracken ſie ſehr/ und ſprachen: Warlich/ dieſer iſt GOttes Sohn geweſen.** (Aus welcher Bekänntnis abzunehmen, daß der Hauptmann und ſeine Soldaten, ſo bey ihm damals geweſen, ſich zu GOtt bekehret haben. Und alles Volck, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da ge-

ſchahe,

ſchahe, ſchlugen ſie an ihre Bruſt und wandten wieder um. Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von ferne, Luc.23.v.48.49.)

Marc.15/40. Luc.8/2.3.

55 **Und es waren viel Weiber da/ die von ferne zuſahen/ die da JEſu waren nachgefolget aus Galiläa/ und hatten ihm gedienet.**

56 **Unter welchen war Maria Magdalena/** (von welcher Chriſtus ſieben Teuffel ausgetrieben, Luc.8.v.21. Marc.16.v.9.) **und Maria/** (Cleophas Weib, Joh.19.v.25. der Mutter Chriſti Schweſter,) **die Mutter Jacobi/** (des Kleinen,) **und Joſes/ und** (Salome) **die Mutter der Kinder Zebedäi/** (Jacobi des Groſſen, und Johannis, die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren, Marc.15.v.41. und ſahen das alles, Luc.23.v.49. Hieher gehöret die Hiſtoria, wie die Jüden Pilatum gebeten, daß den Gecreutzigten die Beine möchten zerbrochen, und ſie abgenommen werden, auch wie Chriſto die Beine nicht gebrochen, ſondern er mit einem Speer in ſeine Seite geſtochen, daraus Blut und Waſſer gefloſſen, welche Hiſtoriam Johannes beſchreibet, Cap.19.v.31—37.

V. Das Begräbnis des HErrn. Marc.15/42. Luc.23/50 Joh.19/38.

57 **Am Abend aber** (dieweil es der Rüſttag war, welcher iſt der Vor-Sabbath, Marc.15.v.42.) **kam ein reicher Mann von Arimathia/** (der Stadt der Jüden,) **der hieß Joſeph/** (ein erbarer Raths-Herr, der war ein guter frommer Mann, der hatte nicht bewilliget in ihren Rath und Handel, Luc.23.v.50.51.) **welcher auch ein Jünger JEſu war/** (doch heimlich aus Furcht für den Jüden, Joh.19.v.38. welcher auch auf das Reich GOttes wartete, Marc.15.v.43.)

58 **Der** (wagets, Marc.15.v.43. und) **gieng** (hinein) **zu Pilato/ und bat ihn um den Leib JEſu/** (daß er denſelben möchte von dem Creutz abnehmen, und ehrlich begraben. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rieff dem Hauptmann, und fragete ihn: Ob er längſt geſtorben wäre? Und als ers erkundete von dem Hauptmann, Marc.15.v.45.) **da befahl Pilatus/ man ſolt ihm ihn geben.**

59 **Und Joſeph** (kauffte ein Leinwad, Marc.15.v.46. und) **nahm den Leib/** (JEſu abe vom Creutz,) **und wickelte ihn in ein rein Leinwad.** (Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEſu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leichnam JEſu, und bunden ihn in leinen Tücher mit Specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da JEſus gecreutziget war, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, Joh.19.v.39.40.41.)

60 **Und** (Joſeph) **legte ihn** (den Leichnam JEſu) **in ſein eigen neu Grab/** (darinnen niemand je gelegen war, Luc.23.v.53. Joh.19.v.41. Welches aus ſonderlicher Fürſehung GOttes geſchehen, damit man nicht ſagen möchte, es wäre nicht Chriſtus, ſondern ein ander auferſtanden. Auch wurde hierdurch angedeutet, daß Chriſtus durch ſeinen Tod und Begräbnis unſere Gräber erneuert, und zu Schlaff-Kammern gemacht, aus welchen wir dermaleins ſollen auferſtehen,) **welches er hatte laſſen in einen Felſen hauen/ und wältzte einen groſſen Stein für die Thür des Grabes/** (daß nicht jemand den todten Cörper beleidigte, GOtt aber hats alſo geſchicket, daß die Jüden nicht möchten fürgeben, es hätten die Jünger den Leib Chriſti aus dem Grabe geſtohlen) **und gieng davon.** (Und es war der Rüſttag, und der Sabbath brach an, Luc.23.v.54. Daſelbſt hin legten ſie JEſum um des Rüſttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war, Joh.19.v.42.)

61 **Es war aber allda Maria Magdalena/ und die andere Maria/** (nemlich Maria Joſes, derer kurtz zuvor gedacht, v.56. Es folgeten aber auch die Weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galiläa, Luc.23.v.55.) **die ſatzten ſich gegen das Grab/** (und ſchaueten zu, wie und wo hin ſein Leib geleget ward, ſie kehreten aber um, und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren ſie ſtille nach dem Geſetze, Luc.23.v.55.56.)

VI. Die Verſiglung und Bewahrung des Grabes.

62 **Des andern Tags/** (am Sabbath oder Sonnabend, auf welchen die Jüden dazumal ihre Oſtern gehalten,) **der da folget nach dem Rüſttage/** (an welchem ſie ſich bereiteten das Oſter-Feſt zu begehen,) **kamen die Hohenprieſter und Phariſäer ſämtlich zu Pilato/**

63 **Und ſprachen: Herr/ wir haben gedacht/ daß dieſer Verführer ſprach/ da er noch lebte: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen.**

64 **Darum befiehle/ daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag/ auf daß nicht ſeine Jünger kommen und ſtehlen ihn/ und ſagen zu dem Volck: Er iſt auferſtanden von den Todten/ und werde der letzte Betrug** (wenn man würde das Volck überreden, daß der gecreutzigte JEſus von den Todten auferſtanden ſey) **ärger/ denn der erſte/** (indem er nicht allein für einen Propheten, ſondern auch für den Sohn GOttes ſelber von ſeinen Jüngern würde ausgeruffen werden.)

65 **Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter/ gehet hin/ und verwahrets/ wie ihr wiſſet/** (wie ihr die Sachen am beſten zu verſtehen meynet.)

66 **Sie giengen hin/ und verwahrten das Grab mit Hütern/ und verſigelten den Stein/** (damit niemand den Leib Chriſti möchte hinweg tragen. GOtt hats aber alſo geſchickt, der Hohenprieſter Lügen zu begegnen, als ob Chriſti Leib von ſeinen Jüngern aus dem Grabe geſtohlen worden.)

Nutz.

I. L. Daß die Reu über die Sünde, ohne den wahren Glauben an Chriſtum, dem Menſchen nichts helffe, ſondern vielmehr zur Verzweifflung führe, iſt an dem Exempel Judä, des Verräthers, zu ſehen, v.3.4.5. II. V. Chriſti hohe Gedult, da er fälſchlich verklaget und geläſtert ward, ſoll uns zur Nachfolge reitzen, daß wir nicht aus eigener Rache wieder ſchelten, wenn wir geſcholten werden, v.12.13.14. III. T. Chriſtus iſt in ſeinem Leiden von GOtt eine Zeitlang verlaſſen, damit wir nicht in Ewigkeit möchten von ihm verlaſſen, und ſeiner Gnade beraubet ſeyn, v.46. IV. L. Daß viel Gräber der Heiligen im Tode Chriſti ſich aufgethan, und mit ihm auferſtanden, auch vielen zu Jeruſalem erſchienen, iſt ein herrliches Zeugnis und Exempel, daß Chriſtus durch ſeinen Tod dem Tode die Macht genommen, und in Krafft ſeiner Auferſtehung auch unſere Leiber ſollen von den Todten auferweckt werden, v.52.53. V. L. Wie Chriſtus nach ſeinem Leiden zur Ruhe kommen, und ſein Leib in ein Grab gelegt worden, bis an den Tag der Auferſtehung, alſo gehets auch ſeinen Gläubigen; nach dieſem Jammer-Leben ruhen ſie in ihren Gräbern, als Schlaf-Kammern, bis zum künftigen Tage der allgemeinen Auferſtehung, welches alles Chriſtus JEſus ihnen erworben, v.59.60. VI. L. GOttes Werck kan nicht von Menſchen gehindert werden, ob ſie ſich gleich noch ſo ſehr hierum (aus Blindheit und Verſtockung) bemühen, wie die Hohenprieſter und Phariſäer, mit Verwahr- und Verſiglung des Grabes, v.62—66.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Erſcheinung des Engels vor den Weibern bey dem Grabe. II. Die Erſcheinung Chriſti ſelbſt, da er ſich den Weibern lebendig erzeiget. III. Was ſich mit den Hütern des Grabes begeben. IV. Die herrliche Erſcheinung, ſo in Galiläa, laut ſeiner Verheiſſung, geſchehen, und was er ihnen befohlen.

I. Die Erſcheinung des Engels vor den Weibern bey dem Grabe Chriſti. Marc.16/1. Luc.24/1. Joh.20/1.

1 **Am Abend aber des Sabbaths/** (da der groſſe Sabbath vergangen war, Marc.16.v.1.) **welcher anbricht am Morgen des erſten Feyertages der Sabbathen/** (als hernach frühe anbrach der erſte Sabbath, nemlich der Sonntag. Denn die Jüden alle Tage in der Wochen nach dem Sabbath nenneten. Und war alſo der erſte Sabbath der Sonntag, der ander Sabbath der Mondtag, und ſo fortan. *H. Luth. Die Schrifft fähet den Tag an am vergangenen Abend, und deſſelben Abends Ende iſt der Morgen hernach. Alſo ſpricht hie S. Matthäus, Chriſtus ſey am Morgen auferſtanden, der des Abends Ende, und Anbruch des erſten Feyertags war. Denn ſie zehleten die ſechs Tage nach dem hohen Oſter-Feſt alle heilig, und fiengen an am nechſten nach dem Oſter-Feſte,*) **kam Maria Magdalena,** (von welcher Chriſtus ſieben Teuffel ausgetrieben hætte, Marc.16.v.9.) **und die andere Maria/** (Cleophas Weib,) **das Grab zu beſehen/** (ob ſie folgendes Morgens darzu gelangen könnten, den Leib Chriſti zu ſalben, mit den Specereyen, welche ſie nebenſt der Salome gekauffet hatten, Marc.16.v.1. Denn dieſes Wallen der beyden Marien zum Grabe Chriſti, welches allhie Matthäus beſchreibet, iſt zu unterſcheiden von deme, ſo hernach wegen der Salbung angeſtellet, Marc.16.v.2. Luc.24.v.1. Jenes iſt den Sambſtags Abend, mit welchem der Sonntag angebrochen, geſchehen, und nur um bloſſe Beſchauung des Grabes Chriſti von dieſen beyden Weibern verrichtet worden: Das andere aber iſt am Sonntag frühe geſchehen, da nicht allein dieſe beyde Weiber, ſondern auch Salome, Johanna und andere darbey geweſen, welche alleſamt kamen den Leib Chriſti zu ſalben, Luc.24.v.10.)

2 (Und des Morgens an der Sabbather einen ſehr frühe, da es noch finſter war, Joh.20.v.1. giengen ſie aus der Stadt, und trugen die Specereyen, die ſie bereitet hatten, und etliche mit ihnen, und kamen zum Grabe, da die Sonne aufgieng, Marc.16.v.2.) **Und ſiehe/ es geſchah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HERRN kam vom Himmel** (in einer beſondern

Klarheit ſichtbarlich) herab/ trat hinzu/ (zum Grabe Chriſti,) und waltzete den Stein von der Thür/ (des Grabes, nachdem Chriſtus allbereit vorher frühe von den Todten auferſtanden ware) und ſatzte ſich darauf.

3 Und ſeine Geſtalt war wie der Blitz/ (wie gläntzende Feuer-Stralen,) und ſein Kleid weiß als der Schnee.

4 Die Hüter aber (des Grabes) erſchracken für Furcht/ und wurden/ als wären ſie todt. (Und die Weiber, ſo hinaus zum Grabe Chriſti gegangen waren, ſeinen Leib zu ſalben, ſprachen auf dem Wege unter einander: Wer waltzet uns den Stein von des Grabes Thür? Denn er war ſehr groß. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewaltzet war, Marc.16.v.3.4. Und ſie giengen hinein in das Grab, und funden den Leib des HErrn JEſu nicht, Luc.24.v.3. Aber Maria Magdalena, als ſie ſahe, daß der Stein vom Grabe hinweg war, lieff ſie, den Apoſteln ſolches zu verkündigen, Joh.20.v.1.2. Und da die andern Weiber, ſo bey dem Grabe ſtehen blieben, darum bekümmert waren, und vermeyneten, der Leib Chriſti wäre weggetragen, ſiehe, da traten bey ſie zween Männer mit gläntzenden Kleidern, und ſie erſchracken, und ſchlugen ihre Angeſicht nider zu der Erden. Da ſprachen die zu ihnen: Was ſuchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er iſt nicht hie, er iſt auferſtanden. Gedencket daran, wie er euch ſagte, da er noch in Galiläa war, und ſprach: Des Menſchen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gecreutziget werden, und am dritten Tage auferſtehen. Und ſie gedachten an ſeine Worte. Und ſie giengen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Eilfen, und den andern allen. Es war aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die ſolches den Apoſteln ſagten. Und es dauchten ſie ihre Worte eben als wärens Mährlein, und glaubten ihnen nicht. Petrus aber ſtund auf, und lieff zum Grabe, und bückte ſich hinein, und ſahe die leinen Tücher alleine liegen, und gieng davon, und es nahm ihn Wunder, wie es zugienge, Luc.24.v.4—12. Dieſe Hiſtoria, welcher Geſtalt Petrus und Johannes hinaus zum Grabe Chriſti gangen, und was ſich darbey zugetragen, beſchreibet etwas weitläufftiger Johannes, Cap.20.v.2—9. welche hieher zu ziehen: Darauf folget die Hiſtoria, wie Chriſtus nach ſeiner Auferſtehung am erſten der Marien Magdalenen erſchienen, und was bey ſolcher Erſcheinung ſich begeben. Dieſelbe beſchreibet Marcus, c.16. v.9. und Johannes, c.20.v.11—18. Und die Weiber, welche kommen waren Chriſtum zu ſalben, giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und ſie entſatzten ſich, Marc.16.v.5.)

5 Aber der Engel antwortete/ und ſprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht/ ich weiß/ daß ihr JEſum (von Nazareth) den Gecreutzigten ſuchet.

6 Er iſt nicht hie/ (dergeſtalt, wie ihr ihn ſuchet, als einen Todten zu ſalben,) er iſt auferſtanden/ (von den Todten,) wie er geſagt hat/ (zu ſeinen Jüngern vor ſeinem Leiden.) Kommet her/ und ſehet die Stätte/ da der HErr gelegen hat/ (ſo werdet ihr finden, daß der Ort leer, und Chriſtus lebendig auferſtanden ſey. Siehe da die Stätte, da ſie ihn hinlegten, Marc.16,6.)

7 Und gehet eilend hin/ und ſaget es ſeinen Jüngern/ (und beſonders Petro, Marc.16.v.7.) daß er auferſtanden ſey von den Todten/ und ſiehe/ er wird vor euch hingehen in Galiläam/ (wie er verheiſſen, Cap.26.v.32.) da werdet ihr ihn ſehen/ (wie er euch geſagt hat, Marc.16.v.7.) Siehe/ ich (ein Engel GOttes,) habs euch geſagt.

8 Und ſie giengen eilend zum Grab hinaus/ (und flohen von dem Grabe) mit Furcht/ (dieweil ſie einen Engel geſehen hatten, und deßwegen erſchrocken waren,) und groſſer Freude/ (wegen der frölichen Botſchafft, daß Chriſtus wäre auferſtanden,) und lieffen/ daß ſie es ſeinen Jüngern verkündigten/ (denn es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie furchten ſich, Marc.16.v.8.)

II. Die Erſcheinung Chriſti ſelbſt vor den Weibern.

9 Und da ſie giengen ſeinen Jüngern zu verkündigen/ ſiehe/ da begegnete ihnen JEſus/ und ſprach: Seyd gegrüſſet! Und ſie traten zu ihm/ und griffen an ſeine Füſſe/ (ſie hielten ihn veſte bey ſeinen Füſſen, damit ſie dardurch von ſeiner Auferſtehung deſto mehr vergewiſſert würden,) und fielen vor ihm nider/ (und beteten ihn an, als den wahren Sohn GOttes, dafür er in ſeiner Auferſtehung ſich erwieſen, Rom.1.v.4.)

10 Da ſprach JEſus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Gehet hin/ und verkündiget es meinen Brüdern/ (meinen Jüngern, Cap.12,v.49. Joh.20.v.17.) daß ſie gehen in Galiläam/ daſelbſt werden ſie mich ſehen.

III. Was ſich mit den Hütern des Grabes begeben.

11 Da ſie aber hingiengen/ ſiehe/ da kamen etliche von den Hütern (des Grabes Chriſti, Cap.27.v.65.) in die Stadt/ (Jeruſalem,) und verkündigten den Hohenprieſtern alles/ was geſchehen war.

12 Und ſie kamen zuſammen mit den Aelteſten/ (Oberſten und Raths-Herren in der Stadt,) und hielten einen Rath/ und gaben den Kriegsknechten Geldes gnug/

13 Und ſprachen: Saget/ ſeine Jünger kamen des Nachts/ und ſtahlen ihn/ dieweil wir ſchlieffen.

14 Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger/ (daß ihr ſo fahrläſſig die Wache beym Grabe gehalten,) wollen wir ihn ſtillen/ und ſchaffen/ daß ihr ſicher ſeyd/ (daß euch deßwegen keine Gefahr zugezogen werden ſoll.)

15 Und ſie nahmen das Geld/ und thäten/ wie ſie gelehret waren. Solches (daß die Jünger Chriſtum aus dem Grabe geſtohlen hätten) iſt eine gemeine Rede (vor wahr gehalten) worden bey den Jüden/ (dannenhero ihrer viel der Predigt der heiligen Apoſtel von der Auferſtehung Chriſti nicht wollen glauben,) bis auf den heutigen Tag. (Hieher gehöret die Hiſtoria von den beyden Jüngern, ſo gen Emaus gangen, wie denſelben Chriſtus ſich offenbaret, welche beſchrieben wird von Marco ſummariſcher Weiſe, Cap.16.v.12.13. und von Luca weitläufftig, Cap.24.v.13—35. Auf ſolche Hiſtoria folget die Erſcheinung Chriſti, in welcher er den Apoſteln am Oſter-Abend im Abweſen des Thomä ſich offenbaret, und was darbey fürgangen, wie ſolches beſchrieben wird vom Luca, Cap.24.v.36—49. und Johanne, Cap.20.v.19—23. auch kürtzlich berühret wird vom Marco, Cap.16.v.14. Denn ferner die Erſcheinung Chriſti, in welcher er abermals, acht Tage nach der Auferſtehung, ſeinen lieben Apoſteln im Beyſeyn des Thomä, ſich offenbaret, und was darbey ſich zugetragen, welche Hiſtoria beſchrieben wird vom Johanne, Cap.20.v.24. 29. Weiter folget eine andere Erſcheinung Chriſti, in welcher gleichfalls Chriſtus ſeinen Jüngern ſich offenbaret am Meer Tiberiadis, in Galiläa, und was darbey ſich zugetragen, wie dieſelbe beſchrieben wird vom Johanne, Cap.21.v.1—24. Auf welche dieſe letzte Erſcheinung Chriſti folget, welche vom Matthäo und Marco mit dieſen Worten beſchrieben wird.)

IV. Die herrliche Erſcheinung Chriſti in Galiläa geſchehen, und deſſelben Befehl an die Apoſtel.

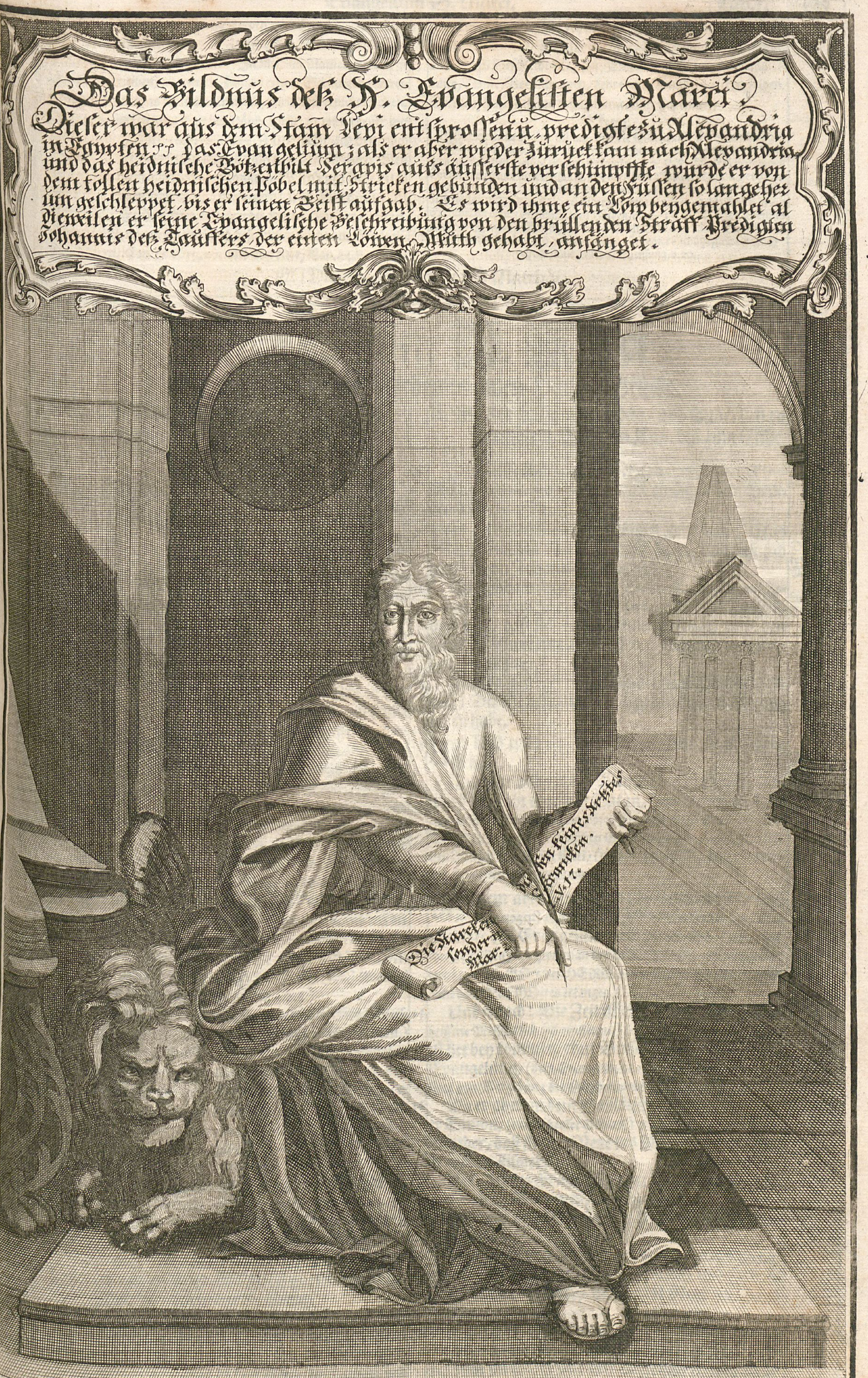
16 Aber die eilf Jünger (dann Judas hatte ſich erhencket,) giengen in Galiläa auf einen Berg/ (etwa Thabor,) dahin JEſus ihnen beſcheiden hatte/ (daß er daſelbſt von vielen wolte geſehen werden, denn er vorher ſchon etlichen abſonderlich erſchienen.)

17 Und da ſie (die eilf Jünger, und andere Glaubige, ſintemal er damals von mehr als fünf hundert Brüdern iſt geſehen worden, 1.Cor.15.v.6.) ihn ſahen/ fielen ſie vor ihm nider/ (ſie beteten ihn an, als ihren HErrn und GOtt, wie Thomas vorher auch gethan, Joh.20.v.28.) etliche aber zweiffelten/ (ob ers auch wäre? Dieſe ſind nicht geweſen aus der Zahl der Apoſtel, welche von der Auferſtehung Chriſti nunmehr vergewiſſert waren, ſondern andere, welche ſich zu Chriſto vorher bekennet hatten, und jetzo zu erſt nach ſeiner Auferſtehung ihn ſahen.)

18 Und JEſus trat zu ihnen/ redete mit ihnen/ und ſprach: Mir (nach der angenommenen Menſchheit, denn nach der Gottheit habe ich von Ewigkeit ſolche Macht, und kan mir in der Zeit nicht erſt zugeleget werden) iſt gegeben (durch die perſönliche Vereinigung, und durch die Erhöhung,) alle Gewalt im Himmel und auf Erden/ (welches eine Göttliche und unendliche Gewalt iſt.)

19 Darum gehet hin/ (wenn ihr nun den Heiligen Geiſt werdet empfangen haben, in alle Welt, Marc.16.v.15.) und lehret alle Völcker/ (prediget das Evangelium allen Creaturen, Marc.16.v.15.) und tauffet ſie im Namen (auf Befehl, und mit Anruffung) des Vaters/ und des Sohns/ und des Heiligen Geiſtes/ (brauchet dieſe Form der Worte, in Verrichtung der H. Tauffe.)

20 Und lehret ſie halten (nicht Menſchen Gebot, ſondern) alles/ was ich (euer Herr und Meiſter) euch befohlen habe/ (damit ſie den Glauben durch gute Wercke beweiſen, und in einem heiligen Göttlichen Leben beſtändig verharren. Wer da glaubet



Das Bildnüs deß H. Evangeliſten Marci.

Dieſer war aüs dem Stam̃ Levi entſproſſen u. predigte zü Alexandria in Egypten ſſ das Evangelium; als er aber wieder zürück kam nach Alexandria und das heidniſche Götzenbild Serapis aüfs äüſſerſte verſchimpffte würde er von dem tollen heidniſchen Pöbel mit Stricken gebünden ünd an den Füſſen ſo lange herüm geſchleppet, bis er ſeinen Geiſt aüfgab. Es wird ihme ein Löw beygemahlet aldieweilen er ſeine Evangeliſche Beſchreibüng von den brüllenden Straff Predigten Johannis deß Täuffers, der einen Löwen Müth gehabt, anfänget.

Die Starcken
ſonder
Mar.
ffen keines Artztes
Krancken.
V.17.
I. à M. ſc.

und getaufft wird, der wird ſelig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, ſind dieſe: In meinem Namen werden ſie Teuffel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und ſo ſie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die Krancken werden ſie die Hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden, Marc. 16. v. 16. 17. 18.) **Und ſiehe, ich bin** (nach beyden Naturen, als GOtt und Menſch, jedoch unſichtbarer Weiſe, und mit meiner ſonderbaren Gnaden-Würckung) **bey euch** (und allen treuen Lehrern und Predigern) **alle Tage, bis an der Welt Ende.** (Hierauf folget die Hiſtoria von der Himmelfahrt Chriſti, wie dieſelbe kürtzlich beſchrieben wird vom Evangeliſten Marco, Cap. 16. v. 19. 20. und von Luca, Cap. 24. v. 50. bis ans Ende. Ausführlich aber wird ſie beſchrieben in der Apoſtel Geſchicht 1. v. 2—11. Womit denn die gantze Evangeliſche Hiſtoria, von Chriſti Geſchlecht-Regiſter, Empfängnis, Geburt, Beſchneidung, Tauffe, Verſuchungen, Lehre und Wunderwercken, Leiden, Sterben, Auferſtehung und Himmelfahrt ſich endet.)

Nutz.

I. L. Der helle ſchöne Glantz, und die ſchneeweiſſe Farbe der heiligen Engel, die beym Grabe erſchienen, zeugen von derenſelben innerlichen natürlichen Heiligkeit, und Reinigkeit, v. 3. II. L. Die Erſcheinungen Chriſti nach ſeiner Auferſtehung, ſind derſelben offenbares herrliches Zeugnis, v. 9. 10. III. L. Daß Geld Schälcke mache, und viel um äuſſerlichen Genieß willen wider die offenbare Warheit reden und handeln, deſſen iſt ein Exempel an dieſen Geldſüchtigen Hütern, v. 12—15. IV. T. Daß Chriſtus wahrer GOtt und Menſch, bis an der Welt Ende, bey ſeiner Kirchen, wiewol unſichtbarlich, ſey, und in Gnaden ſie regiere, ſchütze, und ewiglich erhöhe, laut ſeiner Verheiſſung, v. 20.

ENDE des Evangelii S. Matthäi.

Evangelium S. Marci

Kan füglich abgetheilet werden in zwey Haupt-Stücke.

I. Begreifft das jenige, was Chriſtus gethan in Galiläa, bis zum 10. Capitel.

II. Was er gethan in Judäa, und ſonderlich zu Jeruſalem. Vom 10. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat acht Theil. I. Iſt das Predig-Amt Johannis des Täuffers. II. Die Tauffe Chriſti. III. Die Verſuchung in der Wüſten. IV. Die Beruffung der vier Jünger. V. Was Chriſtus in der Schule zu Capernaum vorgehabt: Wie er geprediget, und den Teuffel aus einem Beſeſſenen ausgetrieben. VI. Wie die Schwieger Petri wieder geſund worden. VII. Von allerley Krancken, so an unterſchiedlichen Orten von Chriſto geheilet worden. VIII. Von einem Auſſätzigen.

I. Vom Predig-Amt Johannis des Täuffers. 1 **Diß iſt der Anfang des Evangelii von JEſu Chriſto, dem Sohn GOttes,** (eine ſolche Beſchaffenheit, und einen ſolchen Anfang hat es gehabt mit der Predigt von dem verheiſſenen Meſſia, dem Sohn GOttes.)

Mal. 3/1. 2 **Als geſchrieben ſtehet in den Propheten: Siehe, ich ſende** (ſpricht GOtt der himmliſche Vater) **meinen Engel** (meinen Geſandten, nemlich Johannem den Täuffer, Joh. 1. v. 6.) **für dir** (meinem Sohn) **her, der da** (durch ſeine Buß-Predigt und Tauf-Amt) **bereite deinen Weg vor dir,** (ehe du das Predig-Amt anfaheſt, daß er dich vor den verheiſſenen Meſſiam und den Heiland der Welt öffentlich bekenne und ausruffe. Wiewol aber bey dem Propheten Malachia die Sendung Johannis des Täuffers den Sohn GOttes zugeſchrieben wird, ſo hat doch der Evangeliſt dieſelbe allhie dem himmliſchen Vater zuſchreiben wollen, anzudeuten, daß der Sohn nicht ohne den Vater, noch der Vater ohne den Sohn, Johannem ſende, Joh. 5. v. 17. und daß der Vater und Sohn eines unzertrennten Göttlichen Weſens ſeyen.)

Eſa. 40/3. Matth. 3/3. Luc. 1/76. 3 **Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten, bereitet den Weg des HERRN,** (v. 2.) **machet ſeine Steige richtig,** (beſiehe Matth. 3. v. 3.)

Matth. 4/1. 4 **Johannes** (der Täuffer, an welchem die eingeführte Weiſſagungen des Propheten Malachiä und Eſaiä erfüllet worden,) **der war in der Wüſten, tauffte,** (aus GOttes Befehl und Antrieb des Heiligen Geiſtes,) **und predigte von der Tauffe der Buſſe zur Vergebung der Sünde,** (er verkündigte offenbarlich, daß alle die, ſo wahre Buſſe thun, an den Meſſiam, welcher ſich nunmehr eingeſtellet, mit wahrem Glauben ſich halten, ſich tauffen laſſen, und ihr Leben beſſern, ſolten Vergebung der Sünden haben.)

Ap. Geſch. 2/38.

Matth. 3/5.6. 5 **Und es gieng zu ihm hinaus das gantze Jüdiſche Land,** (eine groſſe Menge Volcks aus dem Jüdiſchen Lande,) **und die von Jeruſalem, und lieſſen ſich alle von ihm tauffen im Jordan, und bekenneten ihre Sünde.**

Matth. 3/4. 6 **Johannes aber war bekleidet mit Kameel-Haaren, und mit einem ledern Gürtel um ſeine Lenden, und aß Heuſchrecken und wild Honig,**

Matth. 3/11. 7 **Und predigte, und ſprach: Es kommt einer nach mir, der iſt ſtärcker denn ich, dem ich nicht gnugſam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen ſeiner Schuh auflöſe,** (daß ich ſeine Schuh ihm ausziehe, und ſeine Füſſe waſche, das iſt, den allergeringſten Dienſt leiſte.)

8 **Ich tauffe euch mit Waſſer,** (zur Buſſe,) **aber er** (der Meſſias, der nach mir kommet,) **wird euch mit dem Heiligen Geiſt tauffen.**

9 **Und es begab ſich zu derſelbigen Zeit, daß JEſus aus Galiläa von Nazareth kam, und ließ ſich tauffen von Johanne im Jordan.** II. Die Tauffe Chriſti. Matth. 3/13. Luc. 3/22. Joh. 1/33.

10 **Und alsbald ſtieg er** (der HErr Chriſtus, welcher mit Johanne hinab in den Jordan geſtiegen war) **aus dem Waſſer, und ſahe, daß ſich der Himmel aufthät, und den Geiſt gleichwie eine Taube herab kommen auf ihn,** (auf JEſum ſelber.)

11 **Und da geſchah eine Stimme vom Himmel:** (zu ihm:) **Du biſt mein lieber Sohn, an dem ich Wolgefallen habe.**

12 **Und bald trieb ihn der** (Heilige) **Geiſt in die Wüſten.** III. Die Verſuchung Chriſti in der Wüſten. Matth. 4/1.

13 **Und war allda in der Wüſten viertzig Tage, und ward verſucht von dem Satan,** (dem Widerſacher GOttes und der Menſchen, dem böſen Feinde,) **und war bey den Thieren,** (von der Menſchen Geſellſchafft abgeſondert,) **und die Engel dieneten ihm,** (nachdem er die Verſuchungen des Teuffels ritterlich überwunden.) Matth. 4/11.

14 **Nachdem aber Johannes überantwortet** (gefänglich eingezogen) **ward, kam JEſus in Galiläa, und predigte das Evangelium vom Reich GOttes,** (welches den Weg zeiget, wie man in das Reich GOttes komme, durch welches auch GOtt der HERR den Glauben wircket, dadurch man das Reich GOttes erlanget.) IV. Beruffung der vier Jünger. Matth. 4/12.23.

15 **Und ſprach: Die Zeit iſt erfüllet,** (in welcher der verheiſſene Meſſias ſich ſoll einſtellen,) **und das Reich GOttes iſt herbey kommen, thut Buſſe, und glaubet an das Evangelium,** (dem Evangelio, das iſt, der gnädigen Verheiſſung von Vergebung der Sünden, um des Meſſiä willen.) Matth. 3/2.

16 **Da er aber an dem Galiläiſchen Meer gieng, ſahe er Simon,** (der da heiſſet Petrus,) **und Andream ſeinen Bruder, daß ſie ihre Netze ins Meer wurffen, denn ſie waren Fiſcher.** Matth. 4/18.

17 **Und JEſus ſprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menſchen-Fiſchern machen.**

18 **Alſobald verlieſſen ſie ihre Netze, und folgeten ihm nach.**

19 **Und da er von dannen ein wenig vorbas gieng, ſahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen Bruder, daß ſie die Netze im Schiff flickten,**

20 **Und bald rieff er ihnen,** (daß ſie ihm auch folgen, und ſeine Jünger werden ſolten.) **Und ſie lieſſen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Taglöhnern, und folgeten ihm nach.**

V. Chriſti Vorhaben in der Schul zu Capernaum. Matth. 4/13. Luc. 4/31. Matth. 7/28. Luc. 4/32.

21 Und ſie giengen gen Capernaum/ und bald an den Sabbathen gieng er in die Schulen/ und lehrete/ (darinnen auf allen Sabbath-Tagen, ſo lange er zu Capernaum war.)

22 Und ſie entſatzten ſich über ſeiner Lehre/ denn er lehrete gewaltiglich/ und nicht wie die Schrifftgelehrten. (*H. Luth. Das iſt, ſeine Predigt war als eines, der es mit Ernſt meynet, und was er ſagte, das hatte eine Gewalt und lebete, als hätte es Hände und Füſſe, nicht wie die Lumpen-Prediger daher ſpeyen und geiffern, daß man darüber Unluſt und Greuel gewinnet.*)

Luc. 4/33.

23 Und es war in ihrer Schule ein Menſch/ (leiblich) beſeſſen mit einem unſaubern Geiſt/ (mit dem Teuffel, welcher ihn zu unſaubern Worten und Wercken antrieb,) der ſchrie/

Matth. 8/29.

24 Und ſprach: Halt/ was haben wir mit dir zu ſchaffen/ JEſu von Nazareth? Du biſt kommen uns zu verderben/ (unſer Reich zu zerſtören, Luc. 11. v. 22. und vor der Zeit uns in die Hölle zu ſtürtzen und einzuſchlieſſen, Luc. 8. v. 31.) Jch weiß/ wer du biſt/ der Heilige GOttes/ (der Sohn GOttes, der Meſſias und Allerheiligſte Dan. 9. verſ. 24.)

25 Und JEſus bedräuete ihn/ (ſchalt ihn, und hieß ihn ſtill ſchweigen,) und ſprach: Verſtumme/ (obwol der Teuffel die Warheit ſagte, jedoch gebot ihm Chriſtus, er ſolte ſchweigen, weil der Teuffel hierdurch was anders ſuchte, und den Menſchen die Gedancken beybringen wolte, als ob Chriſtus in ſeiner Lehr und Wunderwercken Gemeinſchafft mit dem Teuffel hätte, Luc. 11. v. 15.) und fahre aus von ihm.

26 Und der unſaubere Geiſt rieß (plagte) ihn/ (daß er ſchäumete, Luc. 9. v. 39.) und ſchrie laut/ (aus Grimm, weil er wider ſeinen Willen muſte weichen,) und fuhr aus von ihm.

27 Und ſie (die anweſenden Zuhörer in der Synagoga, welche diß Wunder ſahen) entſatzten ſich alle/ (ſie wurden aus Verwunderung beſtürtzet,) alſo/ daß ſie unter einander ſich befragten/ und ſprachen: Was iſt das? Was iſt das für eine neue Lehre? (eine weit andere und kräftigere Lehre als der Phariſäer und Schrifftgelehrten.) Er gebeut mit Gewalt den unſaubern Geiſtern/ und ſie gehorchen ihm/ (er beweiſet dieſelbe ſeine Lehre, welche die Schrifftgelehrten für neu ausſchreien, mit ſolchen Wunderwercken, in welchen die Krafft ſeines Worts auch an den böſen Geiſtern bewieſen wird.)

28 Und ſein Gerücht erſchall bald umher in die Grentze Galiläa.

VI. Geſundmachung der Schwieger Petri. Matth. 8/14. Luc. 4/38.

29 Und ſie (Chriſtus und ſeine Jünger) giengen bald aus der Schule/ und kamen in das Haus Simonis und Andreas/ mit Jacobo und Johanne.

30 Und die Schwieger Simonis lag/ und hatte das Fieber/ und alsbald (da ſie ins Haus kamen, ehe ſie ſich zu Tiſche ſatzten) ſagten ſie (die vier oberzehlte Jünger) ihm von ihr.

31 Und er trat zu ihr/ und richtete ſie auf/ und hielt ſie bey der Hand/ (anzuzeigen, daß auch ſeiner menſchlichen Natur die Krafft Wunder zu thun zuſtehe,) und das Fieber verließ ſie bald/ und ſie dienete ihnen/ (ſie bekam ſo bald ihre völlige Kräffte, daß ſie bey Tiſch ihnen aufwarten konte.)

VII. Geſundmachung unterſchiedlicher Krancken. Matth. 8/16.

32 Am Abend aber/ da die Sonne untergangen war/ brachten ſie zu ihm allerley Krancken und Beſeſſene.

33 Und die gantze Stadt (die Einwohner der gantzen Stadt Capernaum) verſammlete ſich vor der Thür/ (des Hauſes Petri, in welchem Chriſtus dazumal ſich aufhielte, und baten ihn, daß er den Krancken und Beſeſſenen helffen wolte.)

34 Und er half (durch Auflegung ſeiner allmächtigen Hände, Luc. 4. v. 40.) vielen Krancken/ (allen, die ſie zu ihm brachten, Matth. 8. v. 16.) die mit mancherley Seuchen beladen waren/ und trieb viel Teuffel aus/ (durch ſein Wort,) und ließ die Teuffel nicht reden/ (er gebot ihnen, daß ſie muſten in den Beſeſſenen ſchweigen, weil er von den Lügen-Geiſtern kein Zeugnis der Warheit haben wolte, damit ſie nicht hernacher ihre Lügen unter die Warheit vermengen, und die Menſchen dadurch verführen möchten, v. 25.) denn ſie kenneten ihn/ (ſie wuſten, daß er der Sohn GOttes war.)

35 Und des Morgens vor Tage (ſehr frühe, da es begunte Tag zu werden, Luc. 4. v. 42.) ſtund er auf/ und gieng hinaus/ (aus der Stadt Capernaum.) Und JEſus gieng in eine wüſte Stätte/ (daß er nicht ſo viel Leute um ſich haben möchte,) und betete daſelbſt/ (daß der himmliſche Vater zu ſeinem Lehr- und Mittler-Amte Gnade, Krafft und Segen verleihen wolte.)

36 Und Petrus mit denen/ die bey ihm waren/ eileten ihm nach.

37 Und da ſie ihn (in der Wüſte) funden/ ſprachen ſie zu ihm: Jederman (aus der Stadt Capernaum) ſuchet dich/ (deine Lehre zu hören, und deine Wunderwercke zu ſehen, darum iſts billig, daß du bey ihnen in der Stadt bleibeſt, und ſie weiter unterrichteſt.)

38 Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns in die nechſte Städte (und groſſe Flecken) gehen/ daß ich daſelbſt auch predige/ denn dazu bin ich kommen/ (von meinem himmliſchen Vater ausgangen, Joh. 16. v. 27. 28. und zu den Menſchen geſandt worden, Luc. 4. v. 43.)

Matth. 4/23. Luc. 4/44.

39 Und er predigte in ihren Schulen/ in gantz Galiläa/ und trieb die Teuffel aus/ (und heilete allerley Seuche und Kranckheit im Volck.)

VIII. Geſundmachung eines Auſſätzigen. Matth. 8/2. Luc. 5/12.

40 Und es kam zu ihm ein Auſſätziger/ der bat ihn/ kniete vor ihm/ (und fiel endlich gar auf ſein Angeſicht, ſeine Demuth und Ehrerbietung zu bezeugen, Luc. 5. v. 12.) und ſprach zu ihm: Wilt du/ (und iſt mir zur Seligkeit dienlich,) ſo kanſt du mich wol reinigen/ (weil du biſt der allmächtige Sohn GOttes, und der verheiſſene Meſſias.)

41 Und es jamerte JEſum/ und reckte die Hand aus/ rührete ihn an/ (anzuzeigen, daß in Krafft der perſönlichen Vereinigung ſeine menſchliche Natur mit der Krafft Wunder zu thun begabet,) und ſprach: Jch wills thun/ ſey gereiniget!

42 Und als er ſo ſprach/ gieng der Auſſatz alsbald von ihm/ (der Auſſatz verlohr ſich gar,) und er ward rein.

43 Und JEſus bedräuete ihn/ (er befahl ihm mit harter Bedräuung, daß ers nicht ausbreiten ſolte, wer ihn von ſeinem Auſſatz gereiniget hätte,) und trieb ihn (mit ernſten Worten) alsbald von ſich/

3. B. Moſ. 14/4.

44 Und ſprach zu ihm: Siehe zu/ daß du niemand nichts ſageſt/ ſondern gehe hin/ und zeige dich dem Prieſter/ und opfere für deine Reinigung/ was Moſes geboten hat/ zum Zeugnis über ſie. (Denn weil die Moſaiſchen Opfer durch das einige Verſöhn-Opfer Chriſti am Stamm des Creutzes noch nicht waren abgethan, Dan. 9. v. 27. ſo wolte Chriſtus das Geſetz GOttes von dem Opfer, welches der jenige, ſo vom Auſſatz gereiniget, darbringen ſolte, nicht aufheben, damit die Phariſäer nicht Anlaß hätten ihn zu läſtern, als wolte er das Geſetz GOttes zerſtören und brechen. Zugleich aber wolte Chriſtus die Prieſter überzeugen, daß ſie ihn für den wahren Meſſiam aus dieſem Wunderwerck erkennen ſolten, Eſa. 35. v. 5. Matth. 11. v. 5. oder doch hernach nichts fürzuwenden hätten, ihre Unwiſſenheit zu entſchuldigen.)

45 Er aber/ da er hinaus kam/ hub er an/ und ſagte viel davon/ und machte die Geſchicht ruchtbar/ alſo daß er (der HErr Chriſtus) hinfort nicht mehr konte öffentlich (wegen des ſtarcken Zulauffs des Volcks, Cap. 2. v. 2. und groſſen Gedränges, Cap. 3. v. 9.) in die Stadt (Capernaum) gehen/ ſondern er war hauſſen in den wüſten Oertern/ und ſie kamen zu ihm von allen Enden. (Wiewol aber der Auſſätzige diß Wunderwerck aus guter Meynung mag ausgebreitet haben, ſo hätte er doch vielmehr dem Befehl Chriſti gehorchen ſollen, welcher aus ſonderbaren Urſachen ihme daſſelbe verboten, denn Chriſtus war dazumal noch im Stande der Ernidrigung, ſo war auch Chriſto nicht unbewuſt, daß dieſer Auſſätzige den rechten Gebrauch dieſes Wunderwercks noch nicht verſtund, und alſo zur öffentlichen Verkündigung deſſelben nicht geſchickt war.)

Nutz.

I. L. Daß die Predigt von Chriſto, und die Tauffe (nebenſt dem heiligen Nachtmahl) die Mittel ſeyen der Vergebung der Sünden und der ewigen Seligkeit, iſt aus Johannis Exempel zu erſehen, v. 4—7. II. L. Daß ſich Chriſtus ſelbſt, der es für ſich nichts bedurfte, hat von Johanne tauffen laſſen, iſt eine herrliche Beſtätigung des Nutzens dieſes Sacraments, indem er daſſelbe hierdurch zum Mittel der Gerechtigkeit und Seligkeit gleichſam eingeweihet, v. 9. III. L. Chriſtus, unſer Haupt, iſt auf des Heiligen Geiſtes Antrieb, in die Wüſten geführet, und von dem Teuffel verſucht worden, auf daß er hiemit ſeinen Gläubigen Stärcke und

Krafft wider den hölliſchen Feind erlangete, v. 12. 13. IV. L. Daß zwey weſentliche Stücke unſerer Bekehrung ſeyn, nemlich die Buſſe, oder Reue über die erkanten Sünden, und der Glaube an das Evangelium, oder Gnaden-Predigt Chriſti, iſt aus Johannis Predigt offenbar, v. 15. V. L. Daß Chriſtus die Teuffel aus denen Beſeſſenen mit (Göttlicher) Gewalt getrieben, iſt eine Anzeigung geweſen, daß er in die Welt kommen, des Teuffels Macht und Reich zu verſtören, und die Menſchen daraus zu erlöſen, v. 27. VI. T. Daß Chriſtus ſo willig geweſen, den Krancken zu helffen, (wie allhie Petri Schwieger,) zeuget von ſeiner inbrünſtigen Liebe, Freundlichkeit und Begierde, allen Nothleidenden mit Troſt und Hülffe beyzuſpringen, verſ. 30. 31. VII. L. Daß Chriſtus die Teuffel nicht hat von ihm auch die Warheit reden und zeugen laſſen wollen, erinnert uns, daß auch, was wahr iſt, und ſehr gut ſcheinet, vom Satan und ſeinen Werckzeugen, (abgöttiſchen, abergläubiſchen, Wahrſagern,) wir nicht annehmen, ſondern ſelbige fliehen und meiden ſollen, v. 34. VIII. L. Die Heil- und Reinigung vom Auſſatz, iſt ein Bild der geiſtlichen Reinigung von den Sünden, durch Chriſti Verdienſt im Glauben, v. 40. 41. 42.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt das Wunderwerck an einem Gichtbrüchigen zu Capernaum. II. Die Beruffung Matthäi. III. Die Verantwortung Chriſti wider die Phariſäer, wegen Unterlaſſung der Faſten. IV. Verantwortung wegen der ausgerauften Aehren.

I. Wunderwerck Chriſti am Gichtbrüchigen. Matth. 9/2. Luc. 5/18.

1 Und über etliche Tage gieng er wiederum gen Capernaum, und es ward ruchtbar, daß er im Hauſe war.

2 Und alsbald verſammleten ſich viel, alſo, daß ſie nicht Raum hatten, auch hauſſen vor der Thür, und er ſagte ihnen das Wort, (GOttes, das Evangelium.)

3 Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen Gichtbrüchigen, (auf einem Bette,) von vieren (Männern) getragen.

4 Und da ſie nicht konten bey ihm kommen, vor dem Volck, deckten ſie das Dach auf, da er war, (unten im Hauſe, denn die Dächer bey den Jüden waren alſo gebauet, daß man wegen der Ebne darauf gehen konnte,) und grubens auf, und lieſſen das Bette hernider, da der Gichtbrüchige innen lag.

5 Da aber JEſus ihren (des Gichtbrüchigen, und der Träger) Glauben ſahe, (daß ſie veſtiglich glaubeten, Chriſtus könnte, und wolte dem elenden Menſchen helffen,) ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: (Sey getroſt,) Mein Sohn, deine Sünde ſind dir vergeben!

6 Es waren aber etliche Schrifftgelehrten (und Phariſäer) die ſaſſen allda, und gedachten in ihren Hertzen:

7 Wie redet dieſer ſolche Gotteslästerung? Wer kan Sünde vergeben, denn allein GOTT?

8 Und JEſus erkennete bald in ſeinem Geiſt, daß ſie alſo gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprach zu ihnen: Was gedencket ihr ſolches in euren Hertzen?

9 Welches iſt leichter zu dem Gichtbrüchigen zu ſagen: Dir ſind deine Sünde vergeben, oder: (zu ſagen:) Stehe auf, nimm dein Bette und wandele?

10 Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht hat zu vergeben die Sünde auf Erden, ſprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11 Ich ſage dir, ſtehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim, (friſch und geſund!)

12 Und alsbald ſtund er auf, nahm ſein Bette, und gieng hinaus vor allen, (und preiſete GOtt für die erlangte Wolthat,) alſo, daß ſie ſich alle entſatzten, und preiſeten GOTT, und ſprachen: Wir haben ſolches noch nie geſehen.

13 Und er gieng wiederum hinaus (aus der Stadt Capernaum) an das (Galiläiſche) Meer, und alles Volck kam zu ihm, und er lehrete ſie.

II. Beruffung Matthäi. Matth. 9/9. Luc. 5/27.

14 Und da JEſus vorüber gieng, ſahe er Levi, (ſonſt Matthäus genannt,) den Sohn Alphäi am Zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge mir nach! Und er ſtund auf, und folgete ihm nach.

15 Und es begab ſich, da er (Matthäus dem HErrn Chriſto zu Ehren, ein groß Mahl zugerichtet hatte, und) zu Tiſche ſaß in ſeinem Hauſe, ſatzten ſich viel Zöllner und (andere) Sünder zu Tiſche mit JEſu und ſeinen Jüngern, denn ihrer waren viel, die ihm nachfolgeten.

III. Verantwortung Chriſti, wider die Phariſäer, wegen Unterlaſſung der Faſten.

16 Und die Schrifftgelehrten und Phariſäer, da ſie ſahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warum iſſet und trincket er (Chriſtus, euer Meiſter, wie auch ihr) mit den Zöllnern und Sündern?

17 Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die Starcken (und Geſunden) dürffen keines Artztes, ſondern die Krancken. Ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Buſſe, und nicht den Gerechten, (und Frommen.)

Matth. 9/14. Luc. 5/33.

18 Und die Jünger Johannis und der Phariſäer faſteten viel, und es kamen etliche, (von den Schrifftgelehrten und Phariſäern) die ſprachen zu ihm: Warum faſten die Jünger Johannis und der Phariſäer, (ſo offt) und deine Jünger faſten nicht? (ſondern eſſen und trincken.)

19 Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute faſten, (und Leide tragen,) dieweil der Bräutigam bey ihnen iſt? Alſo lang der Bräutigam bey ihnen iſt, können ſie nicht faſten.

20 Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden ſie faſten, (Leid tragen.)

Matth. 9/16. Luc. 5/36.

21 Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid, denn der neue Lappe (reimet ſich nicht auf das Alte, ſondern) reiſſet doch (wieder) vom alten, (Kleide,) und der Riß wird ärger.

22 Und niemand faſſet Moſt in alte Schläuche, anders zureiſſet der Moſt die Schläuche, und der (neue) Wein wird verſchüttet, und die Schläuche kommen um, ſondern man ſoll Moſt in neue Schläuche faſſen, (ſo werden ſie beyde mit einander behalten.)

IV. Verantwortung wegen der ausgeraufften Aehren. Matth. 12/1. Luc. 6/8.

23 Und es begab ſich, da er (der HErr JEſus) wandelte am Sabbath durch die Saat, und ſeine Jünger fiengen an, indem ſie giengen, Aehren auszurauffen, (weil ſie hungerig waren, und aſſen.)

24 Und die Phariſäer (ſahens, und) ſprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht iſt?

1. Sam. 21/6.

25 Und er ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen, was David thät, da es ihm noth war, und ihn hungerte, ſamt denen, die bey ihm waren?

26 Wie er gieng in das Haus GOttes, zur Zeit Abjathar, des Hohenprieſters, (des Sohns des Prieſters Ahimelech, 1. B. Sam. 22. v. 20. welcher allbereit zum Hohenprieſter-Amt bey des alten Vaters Lebzeiten beſtimmet war. *H. Luth. Abjathar iſt Ahimelechs Sohn, darum ſagt die Schrifft, es ſey unter Abjathar geſchehen, daß ſie zu einer Zeit Prieſter waren,*) und aß die Schau-Brod, (*H. Luth. das heiſſet Hebräiſch Panis facierum, Brod, das immer für Augen ſeyn ſoll, wie das Wort GOttes immer vor unſern Hertzen Tag und Nacht ſeyn ſoll, Pſ. 23. verſ. 5. du bereiteſt vor mir einen Tiſch ꝛc.*) die niemand (nach dem Geſetz Moſis) durffte eſſen, denn die Prieſter, und er (aß dieſelbe gleichwol, er) gab ſie auch denen, die bey ihm waren.

27 Und er ſprach zu ihnen: Der Sabbath iſt um des Menſchen willen gemacht, und nicht der Menſch um des Sabbaths willen, (der Menſch iſt ehe erſchaffen, als der Sabbath von GOtt eingeſetzet, daraus zu ſehen, daß nicht der Menſch um des Sabbaths willen geſchaffen, ſondern, daß der Sabbath dem Menſchen zu gut eingeſetzet, nemlich, daß er an demſelben ſeine Leibes Ruhe habe, und an ſeiner Seelen geheiliget und geiſtlicher Weiſe erbauet werde, wider dieſe End-Urſache der Einſetzung des Sabbaths ſtreitet dieſes, daß ihr meynet, es ſolten meine Jünger lieber Hunger leiden, als am Sabbath Aehren ausrauffen und eſſen.)

28 So iſt des Menſchen Sohn (der Meſſias, nemlich ich ſelber) ein HERR auch des Sabbaths, (über den Sabbath, derowegen denn der Sabbath nicht entheiliget wird, wenn er entweder ſelber auf demſelben würcket, oder andern gebeut oder erlaubet, auf dem Sabbath zu würcken, ja es wird endlich der Meſſias den Sabbath ſamt andern Levitiſchen Ceremonien gäntzlich aufheben.)

Nutz.

I. W. Daß wir unſerm Nechſten in allen Nöthen, aus Liebe, behülfflich ſeyn ſollen, obs gleich ohne Beſchwerung nicht abgehet, wie allhie die Träger des Gichtbrüchigen, v. 3. 4. II. V. Daß man dem Göttlichen Beruff gern folgen ſolle, wie Levi (ſonſt Matthäus) v. 14. III. T. Daß Chriſtus den armen Sündern zur Buſſe ruffe, und ſie williglich annehme, v. 17. IV. L. Daß des Menſchen Sohn (Chriſtus) ein HErr des Sabbaths, welchen GOtt ſelbſt eingeſetzt, iſt ein Zeugnis ſeiner wahren Gottheit, v. 28.

Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt das Wunderwerck an dem Menſchen mit der verdorreten Hand. II. Wie Chriſtus entweichen müſſen, und was ſich dabey begeben. III. Welche er zu Apoſteln erwehlet. IV. Der Undanck, welcher ihm begegnet, und wie er ſich verantwortet. V. Was er ſeiner Mutter und Freunde halber geantwortet.

I.
Das Wunderwerck an dem Menſchen mit der verdorreten Hand.
Matth. 12/9.
Luc.6/6.

1 Und er gieng abermal (auf einen andern Sabbath) in die Schule, (zu Capernaum,) und es war da ein Menſch, der hatte eine verdorrete Hand, (daß er derſelben nicht brauchen konnte, dergleichen Exempel zu leſen, 1.B.Kön.13.v.4.)

2 Und ſie (die Phariſäer und Schrifftgelehrten) hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten, (denn würde er ihn heilen, wolten ſie ihn ausſchreyen, als einen, der verbotene Wercke am Sabbath verrichtete: Heilete er ihn aber nicht, könnten ſie ihn als einen Unbarmhertzigen und Ohnmächtigen berüchtigen.)

3 Und er (merckte ihre Gedancken, und) ſprach zu dem Menſchen mit der verdorreten Hand: Trit hervor.

4 Und er ſprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böſes thun? das Leben erhalten, oder tödten? Sie aber ſchwiegen ſtille.

5 Und er ſahe ſie umher an mit Zorn, (daß ſie der Warheit nicht weichen, noch GOtt die Ehre geben wolten,) und ward betrübt über ihren verſtockten Hertzen, (daß ſie ihn für den wahren Meſſiam nicht erkennen noch annehmen wolten, jenes war ein Zeugnis ſeiner Gerechtigkeit, dieſes aber ſeiner Barmhertzigkeit,) und ſprach zu dem Menſchen: (der die verdorrete Hand hatte:) Strecke deine Hand aus. Und er ſtreckte ſie aus, und die Hand ward ihm (gleich im Ausſtrecken) geſund, wie die andere, (ſie aber wurden gantz unſinnig, und beredeten ſich mit einander, was ſie ihm thun wolten, Luc.6.v.11. welches ein offenbares Zeugnis ihrer Verſtockung war.)

II.
Wie Chriſtus entweichen müſſen.

6 Und die Phariſäer giengen hinaus, und hielten alsbald einen Rath mit Herodis Dienern über ihn, wie ſie ihn umbrächten.

7 Aber JEſus entwiech mit ſeinen Jüngern an das (Galiläiſche) Meer, und viel Volcks folgete ihm nach, aus Galiläa, und aus Judäa,

8 Und von Jeruſalem, und aus Idumäa, und von jenſeit des Jordans, (aus Peräa,) und die um Tyro und Sidon wohnen, (aus Syro-Phönicia,) eine groſſe Menge, die ſeine Thaten (oder Wunderwercke,) höreten, und kamen zu ihm. (Dieſe Verſammlung des Volcks zu Chriſto aus den Ländern, ſo gegen vier Orten der Welt gelegen, iſt ein Fürbild geweſen des vorſtehenden allgemeinen Beruffs der Heiden zum Reich Chriſti.)

9 Und er ſprach zu ſeinen Jüngern, daß ſie ihm ein Schifflein (darinnen er ſitzen und lehren könnte) hielten, um (der groſſen Menge) des Volcks willen, daß ſie ihn nicht drüngen, (und alſo im Lehren ihm hinderlich wären.)

10 Denn er heilete ihrer viel, alſo, daß ſie ihn überfielen, (ſich häuffig zu ihm funden, und Hülffe bey ihm ſuchten,) alle die (mit Kranckheiten und allerhand Gebrechen, Luc.7.v.21.) geplaget waren, auf daß ſie ihn anrühreten, (und durch glaubiges Anrühren Geſundheit von ihm erlangeten.)

11 Und wenn ihn die unſaubern Geiſter (welche in den beſeſſenen Menſchen wohneten) ſahen, fielen ſie vor ihm nider, (ſie machten, daß die Beſeſſene vor ihm nider fielen,) ſchrien und ſprachen: (aus den beſeſſenen Leuten:) Du biſt GOttes Sohn!

Marc.1/34.

12 Und er bedräuete ſie hart, daß ſie ihn nicht offenbar machten.

III.
Erwehlung der Apoſtel.
Luc.6/12.

13 Und er gieng auf einen Berg, und rieff zu ſich, (aus den Hauffen,) welche er wolte, und die giengen hin zu ihm.

14 Und er ordnete die Zwölfe, (zu Apoſteln,) daß ſie bey ihm ſeyn (und ſich von ihm unterrichten laſſen) ſolten, und daß er ſie ausſendete zu predigen, (das Evangelium,)

15 Und daß ſie Macht hätten die Seuchen zu heilen, und die Teuffel auszutreiben, (mit dieſen und andern Göttlichen Wunderwercken die Lehr des Evangelii zu bekräfftigen.)

16 Und gab Simon den Namen Petrus,

17 Und Jacobum den Sohn Zebedäi, und Johannes den Bruder Jacobi, und gab ihnen den Namen Bnehargem, (Boanerges,) das iſt geſagt, Donners-Kinder, (weil ſie mit ihrer Predigt gleichſam donnern würden, Pſal.68.v.34. und den Feinden der Göttlichen Warheit ſich vor andern kräfftiglich widerſetzen. *H.Luth. Dieſer Name bedeutet, daß Johannes ſonderlich das rechte Evangelium ſchreiben ſolte, welches iſt eine gewaltige Predigt, die alles erſchröcket, bricht und umkehret, und die Erde fruchtbar machet.*)

18 Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphäi Sohn, und Thaddäum, (der ſonſten auch Judas und Lebbäus geheiſſen, Matth.10.verſ.3. Luc.6.verſ.16.) und Simon von Cana, (genannt Zelotes oder Eyferer, Luc.6.v.15.)

19 Und Judas Iſchariottth, der ihn verrieth.

20 Und ſie kamen zu Hauſe, und da kam abermal das Volck zuſammen, alſo, daß ſie nicht Raum hatten zu eſſen.

IV.
Undanck, ſo dem HErrn Chriſto begegnet.
Joh.10/20.

21 Und da es höreten, die um ihn waren, (etliche ſeiner Verwandten, v.31. welche auch nicht alle an ihn glaubeten, Joh.7.verſ.5.) giengen ſie hinaus, und wolten ihn halten, (damit er nicht mehr unter das Volck gienge,) denn ſie ſprachen: Er wird von Sinnen kommen, (*Herr Luth. Sie furchten, er thät ihm zu viel mit Arbeiten, wie man ſpricht, du wirſt den Kopf toll machen.*)

Matth. 9/34.
c.12/24.
Luc.11/15.
Joh.7/20.
c.8/48.52.
c.10/20.

22 Die Schrifftgelehrten aber, die von Jeruſalem herab kommen waren, (ſich zugleich mit den Phariſäern wider Chriſtum zu ſetzen,) ſprachen: Er hat den Beelzebub, (*H.Luth. Beelzebub iſt ſo viel als eine Ertz-Fliege, Hummel, oder Fliegen-König, denn alſo läſſet ſich der Teuffel durch die Seinen verachten, als die groſſen Heiligen,*) und durch den Oberſten der Teuffel treibt er die Teuffel aus.

23 Und er rieff ſie (die Phariſäer und Schrifftgelehrten) zuſammen, und ſprach zu ihnen in Gleichniſſen: Wie kan ein Satan den andern austreiben?

24 Wenn ein Reich mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen.

Matth. 12/25.
Luc.11/17.

25 Und wenn ein Haus (das Geſind in einem Hauſe) mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen.

26 Setzet ſich nun der Satan wider ſich ſelbſt, und iſt mit ihm ſelbſt uneins, (alſo, daß ein Teuffel den andern, nemlich der ſtärckere den ſchwächern, mit Gewalt austreibet,) ſo kan er nicht beſtehen, ſondern es iſt aus mit ihm, (und ſeinem Reich.)

27 Es kan niemand einem Starcken in ſein Haus fallen, und ſeinen Hausrath (mit Gewalt) rauben, es ſey denn, daß er zuvor den Starcken binde, und alsdenn ſein Haus beraube. (Alſo würde ich die Beſeſſene aus der Gewalt des Teuffels, des ſtarcken Feindes, nicht erretten können, wenn ich nicht mit gröſſerer, nemlich mit Göttlicher Macht, ihm überlegen wäre.)

Matth. 12/31.

28 Warlich, ich ſage euch: Alle Sünde werden vergeben den Menſchen-Kindern, auch die Gottesläſterung, damit ſie GOTT läſtern.

29 Wer aber den Heiligen Geiſt läſtert, der hat keine Vergebung ewiglich, ſondern iſt ſchuldig des ewigen Gerichts.

30 Denn ſie ſagten: Er hat einen unſaubern Geiſt. (Hiemit erkläret Marcus, wodurch die Phariſäer wider den Heiligen Geiſt geſündiget haben, nemlich weil ſie ſagten, Chriſtus hätte einen unreinen Geiſt, und in Krafft deſſelben treibe er die Teuffel aus, da ſie doch in ihrem Gewiſſen überzeuget waren, Chriſtus treibe die Teuffel aus durch den Geiſt GOttes.)

V.
Antwort Chriſti, wegen ſeiner Mutter und Freunde.
Matth. 12/46.
Luc.8/19.

31 Und es kam ſeine Mutter, und ſeine Brüder, und ſtunden hauſſen, ſchickten zu ihm, und lieſſen ihm ruffen.

32 [Und das Volck ſaß um ihn,] und ſie ſprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder drauſſen fragen nach dir.

33 Und er antwortete ihnen und ſprach: Wer iſt meine Mutter, und meine Brüder?

34 Und er ſahe rings um ſich auf die Jünger, die um ihn im Kreiß ſaſſen, und ſprach: Siehe, das iſt meine Mutter, und meine Brüder.

35 Denn wer GOttes Willen thut, der iſt mein Bruder, und meine Schweſter, und meine Mutter.

Nutz.

I. L. Daß der Sabbath oder Feyertag durch die nöthigen Wercke der Liebe gegen dem Nechſten nicht verunheiliget oder gebrochen werde, zeiget Chriſti Rede an, verſ. 4. II. L. Daß der Nachſtellung ſeiner Feinde durch geziemte Mittel zu entweichen, nach Chriſti Exempel, wol erlaubt ſey, v. 6. 7. III. L. Wie die Apoſtel erſt bey Chriſto (in ſeiner Schul) waren, und darnach zu predigen ausgeſandt worden: Alſo muß man erſt in Chriſti Schul (das iſt, aus ſeinem Wort) ſelbſt die Göttliche Warheit lernen, ehe man andere zu lehren ſich ſenden und beruffen läſſet, verſ. 14. IV. T. Wenn wir bey der Ubung der Gottſeligkeit von den Gottloſen geſchmähet, und verläſtert werden, ſoll uns Chriſti Exempel tröſten, welchem es nicht beſſer in der Welt ergangen, v. 22. V. V. Zum Gehorſam gegen GOttes Willen und Wort, damit wir Chriſto (als Brüder und Schweſtern) lieb ſeyn und gefallen mögen, v. 35.

Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt das Gleichnis vom Säemann, und unterſchiedlichem Lande: Sammt der Auslegung. II. Verheiſſung von der künftigen Ausbreitung des Evangelii. III. Eine Warnung an die Jünger, daß ſie ſich hüten für Nachläſſigkeit in dem Amt. IV. Gleichnis von der Fruchtbarkeit des Geträid-Saamens, und von dem Senfkorn ꝛc. V. Die Geſchicht, wie das Meer und der Wind geſtillet worden.

I. Gleichnis vom Säemann und unterſchiedlichem Acker. Matth. 13/1. Marc. 3/9.

1 Und er fieng abermal an zu lehren am Meer, (am See Genezareth,) und es verſammlete ſich viel Volcks zu ihm, alſo, daß er muſte in ein Schiff treten, und auf dem Waſſer ſitzen, und alles Volck ſtund (vor ihm) auf dem Lande am Meer.

2 Und er predigte ihnen lang durch Gleichniſſe, und in ſeiner Predigt ſprach er zu ihnen, (weil er wol wuſte, daß ſie nicht alle mit gleichem Vorſatz das Wort zu hören kommen waren:)

3 Höret zu, ſiehe, es gieng ein Säemann aus zu ſäen.

4 Und es begab ſich, indem er ſäete, fiel etliches an den Weg, da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraſſens auf.

5 Etliches fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erden hatte, und gieng bald auf, darum, daß es nicht tieffe Erden hatte.

6 Da nun die Sonne aufgieng, verwelckte es, und dieweil es nicht Wurtzel hatte, verdorrete es.

7 Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchſen empor, und erſticktens, und es brachte keine Frucht.

8 Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs, und etliches trug dreyſſigfältig, und etliches ſechtzigfältig, und etliches hundertfältig.

9 Und er ſprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

10 Und da er allein war, fragten ihn um dieſe Gleichnis, die um ihn waren, ſamt den Zwölfen.

11 Und er ſprach zu ihnen: Euch iſt gegeben, das Geheimnis des Reichs GOttes zu wiſſen, denen aber drauſſen (den Verächtern meines Worts, die nicht ſind unter den Jüngern, welche um Erklärung der Gleichnis bitten) wiederfähret es alles (zur Straffe ihrer muthwilligen Verachtung und Verſtockung) durch Gleichniſſe, (daß ſie zwar die Gleichniſſe hören, und doch nicht verſtehen, obs ſchon ihnen aufs allerdeutlichſte fürgetragen wird.)

Matth. 13/13. 14. 15. Luc. 8/10.

12 Auf daß (worauf denn aus GOttes Gericht erfolget, daß) ſie es mit ſehenden Augen ſehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verſtehen, auf daß ſie ſich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünde ihnen vergeben werden.

13 Und er ſprach zu ihnen: Verſtehet ihr dieſe Gleichnis nicht, (welche doch klar und deutlich gnug iſt,) wie wolt ihr denn die andern alle (darunter etliche etwas dunckeler) verſtehen?

14 Der Säemann (des Menſchen Sohn, Matth. 13. v. 37. durch ſeine Prediger) ſäet das Wort, (GOttes, als den geiſtlichen Saamen, auf den Acker der Menſchen Hertzen.)

15 Dieſe ſinds aber, die an dem Wege ſind, wo das Wort geſäet wird, und ſie es gehöret haben, ſo kommt alsbald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Hertz geſäet war.

16 Alſo auch die ſinds, die aufs Steinichte geſäet ſind, wenn ſie das Wort gehöret haben, nehmen ſie es bald mit Freuden auf,

17 Und haben keine Wurtzel in ihnen, ſondern ſind Wetterwendiſch, wenn ſich Trübſal oder Verfolgung ums Worts willen erhebet, ſo ärgern ſie ſich alsbald, (es kommt ihnen fremd und ärgerlich für, Matth. 13. v. 21. daß ſie bey dem Evangelio etwas leiden ſollen, dannenhero fallen ſie davon abe.)

18 Und dieſe ſinds, die unter die Dornen geſäet ſind, die das Wort hören,

19 Und die Sorge dieſer Welt, und der betrügliche Reichthum, und viel andere Lüſte, gehen hinein, (nehmen ihr Hertz gantz ein,) und erſticken das Wort, und bleibet (alſo daſſelbe) ohne Frucht.

20 Und dieſe ſinds, die auf ein gut Land geſäet ſind, die das Wort hören, und nehmens an, (mit willigem glaubigen Hertzen,) und bringen Frucht, (gute Wercke, nach ihrem Stande und Beruff,) etlicher dreyſſigfältig, und etlicher ſechtzigfältig, und etlicher hundertfältig.

II. Verheiſſung von der Ausbreitung des Evangelii. Matth. 5/15. Luc. 8, 16. c. 11/33. Matth. 10/26.

21 Und er ſprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß mans unter einen Scheffel, oder unter einen Tiſch ſetze? Mit nichten, ſondern daß mans auf einen Leuchter ſetze.

22 Denn es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und iſt nichts heimliches, das nicht hervor komme, (die Lehre des Evangelii wird nicht verborgen bleiben, ſondern auf den Leuchter der Kirchen öffentlich aufgeſtecket werden, daß ſie jederman leuchte, und den Weg zum Himelreich weiſe.)

23 Wer Ohren hat zu hören, der höre.

III. Warnung vor Nachläſſigkeit im Apoſtel-Amt. Matth. 7/2. Luc. 6/38.

24 Und (er) ſprach zu ihnen: Sehet zu, (habt fleiſſig acht darauf,) was ihr höret, (was euch wird fürgetragen, nemlich das reine Wort GOttes, ſehet demnach auch zu, wie und mit was Andacht und Nutz ihr daſſelbe höret,) mit welcherley Maas ihr meſſet, wird man euch wieder meſſen, und man wird noch zugeben, euch, die ihr diß höret, (werdet ihr, meine liebe Jünger, auch andern treulich mittheilen, was ihr von mir gehöret, und gelernet habt, ſo wird euch der Heilige Geiſt die Geheimniſſe des Worts deſto reichlicher offenbaren.)

Matth. 13/12. Luc. 8/18.

25 Denn wer da hat, dem wird gegeben, und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat.

IV. Gleichnis von der Fruchtbarkeit des Geträid-Saamens.

26 Und er ſprach: Das Reich GOttes hat ſich (es verhält ſich mit dem Gnadenreich GOttes allhier auf Erden) alſo, als wenn ein Menſch Saamen aufs Land wirfft,

27 Und (nach vollbrachter Arbeit) ſchläffet, und ſtehet auf Nacht und Tag, und der Saame gehet auf, und wächſet, daß ers nicht weiß. (Gleichwie der Saamen, ſo in die Erden geworffen wird, zu ſeiner Zeit, durch GOttes Segen hervor kommt und aufgehet, da unterdeß der Ackermann von ſeiner Arbeit ruhet: Alſo wurtzelt auch das gepredigte Wort, durch des Heiligen Geiſtes beywohnende Krafft, in den Hertzen der Menſchen, und bringt durch GOttes Segen Frucht, manchmal zu der Zeit, da es die Prediger am wenigſten vermeynen.)

28 Denn die Erde bringt von ihr ſelbſt zum erſten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weitzen in den Aehren. (Gleicher Geſtalt iſt das geiſtliche Wachsthum des Göttlichen Worts in den Hertzen der Glaubigen nicht ſo bald vollkommen, ſondern nimmt von Tag zu Tag zu, bis der völlige Glaube durch brünſtige Liebe ſich öffentlich erweiſet.)

29 Wenn ſie aber die Frucht bracht hat, ſo ſchicket er (der Ackermann) bald die Sicheln (die Schnitter mit den Sicheln) hin, denn die Ernde iſt da.

Gleichnis vom Senf-Korn. Matth. 13/31. Luc. 13/19.

30 Und er ſprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? Und durch welch Gleichnis wollen wir es vorbilden?

31 Gleichwie ein Senf-Korn, wenn das geſäet wird aufs Land, ſo iſts das kleineſt unter allen Saamen auf Erden.

32 Und wenn es geſäet iſt, ſo nimmt es zu, und wird gröſſer denn alle Kohl-Kräuter, und gewinnet groſ-

ſe Zweige, alſo daß die Vögel unter dem Himmel unter ſeinem Schatten wohnen können. (Gleicher Geſtalt hat es mit meinem Gnaden-Reich, welches durch die Predigt des Evangelii geſammlet wird, einen geringen Anfang, es wird aber daſſelbe mit der Zeit gewaltig zunehmen, und das Evangelium wird in der gantzen Welt Frucht bringen, Col. 1.v.6.23.)

33 Und durch viel ſolche Gleichniſſe ſagte er ihnen das Wort, nachdem ſie es hören kunten, (er richtet ſich nach der frommen Zuhörer Verſtand, welcher in Glaubens-Sachen noch ſchwach war, indem er mit Gleichniſſen, von gemeinen und bekannten Sachen genommen, die Geheimniſſen des Reichs GOttes ihnen fürbildete, und deutlich zu verſtehen gab.)

34 Und ohne Gleichniſſe redete er (damals) nicht zu ihnen, aber inſonderheit legte ers ſeinen Jüngern (als die es begehreten zu verſtehen, auch andere wiederum lehren ſolten) alles aus.

V. Geſchicht von der Stillung des Mers. Matth. 8/18.

35 Und an demſelbigen Tage des Abends ſprach er zu ihnen: Laſſet uns hinüber (über den See Genezareth) fahren.

36 Und ſie (die Jünger) lieſſen das Volck gehen, und nahmen ihn, (Chriſtum zu ſich,) wie er im Schiff war, (daß alſo nicht viel von Speiſe oder anderer Nothdurfft aus dem Hauſe ins Schiff geholet wurde,) und es waren mehr Schiffe bey ihm.

Matth. 8/24. Luc.8/23.

37 Und es erhub ſich ein groſſer Windwürbel, und warf die Wellen in das Schiff, alſo daß das Schiff voll (Waſſers) ward.

38 Und er war hinten auf dem Schiff, und ſchlieff auf einem Küſſen. Und ſie weckten ihn auf, und ſprachen zu ihm: Meiſter, frageſt du nichts darnach, daß wir verderben?

39 Und er ſtund auf, und bedräuete den Wind, und ſprach zu dem Meer: Schweig und verſtumme. Und der Wind legte ſich, und ward eine groſſe Stille.

40 Und er ſprach zu ihnen: Wie ſeyd ihr ſo (gar) furchtſam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt? (daß ich euch nicht werde verderben laſſen?)

41 Und ſie furchten ſich ſehr, und ſprachen unter einander: Wer iſt der? Denn Wind und Meer ſind ihm gehorſam.

Nutz.

I. W. Für der Sorge dieſer Welt und dem betrüglichen Reichthum, oder dem ſchädlichen Geitz, dardurch viel Leute, ob ſie gleich GOttes Wort hören, doch nicht glaubig und ſelig werden, v.19. II. L. Daß die Warheit Göttliches Worts, ob ſie gleich eine Zeitlang verborgen und unterdruckt wird, doch endlich ans Licht herfür komme, und herrlichen Glantz von ſich gebe, v.22. III. L. Daß GOtt den Liebhabern ſeines Worts, je mehr und mehr Gaben und Verſtändnis aus Gnaden gebe, v.24.25. IV. L. Wie der Saame aufs Land geworffen, durch GOttes Krafft aufgehet, wächſet und Frucht bringt: Alſo iſt GOttes Wort in dem Hertzen der Menſchen kräfftig zur geiſtlichen Fruchtbarkeit des Glaubens, in GOtt wolgefälligen Tugenden und Wercken, verſ. 26.27.28. V. L. Wie ſich im Schiff Chriſti und der Jünger, ein groſſer Windwürbel und Ungewitter erhub: Alſo iſt die Chriſtliche Kirche, darinn Chriſtus mit Gnaden wohnet, nicht ohne Verfolgung und Trübſal, v.36.37.

Das fünfte Capitel

Begreifft zwey ſonderbare Wunderwercke Chriſti. I. An einem Beſeſſenen, und was ſich darbey mit den Gergeſenern begeben. II. An dem verſtorbenen Töchterlein Jairi: Da zugleich die Hiſtoria vom blutflüſſigen Weibe eingefügt wird.

I. Die Geſchicht von einem Beſeſſenen, und den Gergeſenern. Matth. 8/28. Luc.8/26.

1 Und ſie kamen jenſeit des (Galiläiſchen) Meers, in die Gegend der Gadarener.

2 Und als er aus dem Schiff trat, lieff ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein beſeſſener Menſch, mit einem unſaubern Geiſt, (mit vielen unſaubern Geiſtern leiblich beſeſſen, von langer Zeit her. Matthäus gedencket ihrer zween: Marcus allhier nur eines, weil derſelbe bekanter und grimmiger, auch mit mehr Teuffeln beſeſſen war, als der ander.)

3 Der ſeine Wohnung in den Gräbern hatte, (weil er unter den Leuten nicht konnte geduldet werden,) und niemand kunte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4 Denn er war offt mit Feſſeln und Ketten gebunden geweſen, und hatte die Ketten abgeriſſen, und die Feſſel zurieben, und niemand kunte ihn zähmen.

5 Und er war alle Zeit, beyde Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, ſchrie und ſchlug ſich mit Steinen.

6 Da er aber JEſum ſahe von ferne, lieff er zu, und fiel vor ihm nieder, (anzuzeigen, daß die böſen Geiſter wider ihren Willen Chriſtum für ihren Herrn erkennen, und vor ſeiner Gegenwart erzittern müſſen, Jac.2.v.19.)

7 Schrye laut, und ſprach: Was hab ich mit dir zu thun? O JEſu, du Sohn GOttes des Allerhöchſten! Ich beſchwöre dich bey GOTT, (ich bitte dich durch GOtt, verheiſſe mir ſo gewiß, als wenn du es mit einem Eid mir verheiſſen hätteſt,) daß du mich nicht quäleſt.

8 Er aber ſprach zu ihm: Fahre aus, du unſauberer Geiſt, von dem Menſchen.

9 Und er fragte ihn: Wie heiſſeſt du? (Chriſtus fragte nicht der Meynung, als wann ihm die Teuffel aller Dings unbekannt wären, ſondern er will durch die Antwort des beſeſſenen Menſchen elenden Zuſtand, und ſeine groſſe Krafft, indem er ſo viel Teuffel aus einem Menſchen getrieben, zu erkennen geben,) und er antwortete, und ſprach: Legion heiſſe ich, denn unſer iſt viel, (es waren aber viel Teuffel in dieſen Beſeſſenen gefahren.)

Matth. 26/53.

10 Und er bat ihn ſehr, daß er ſie nicht aus derſelbigen Gegend triebe.

11 Und es war daſelbſt an den Bergen eine groſſe Heerde Säu an der Weyde.

12 Und die Teuffel baten ihn alle, (daß er ihnen erläubte, in dieſelbigen zu fahren, weil ſie für ſich ſelbſten dieſe Macht nicht hatten,) und ſprachen: Laß uns in die Säue fahren.

13 Und alsbald erlaubete ihnen JEſus, (nicht als ob er Luſt hätte an der Leute Schaden, ſondern daß deſſelben Volcks Gedancken offenbar würden, ob ſie Chriſti Gegenwart lieber hätten, als ihre garſtige Säue?) Da fuhren die unſaubern Geiſter aus, (von dem Menſchen,) und fuhren in die Säue, und die Heerde ſtürtzte ſich mit einem Sturm ins Meer, (in den See Genezareth,) [ihr war aber bey zwey tauſend,] und erſoffen im Meer.

14 Und die Säuhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt, und auf dem Lande, (in den Dörffern.)

15 Und ſie giengen hinaus, zu ſehen, was da geſchehen war, und kamen zu JEſu, und ſahen den, (Menſchen,) ſo von den Teuffeln beſeſſen (geweſen) war, (nunmehr aber die Teuffel von ihm ausgefahren waren,) daß er ſaß zu den Füſſen JEſu,) und war bekleidet, und vernünftig, und furchten ſich.

16 Und die es geſehen hatten, ſagten ihnen, was dem Beſeſſenen widerfahren war, (wie er wäre geſund worden,) und von den Säuen, (wie die Teuffel auf Chriſti Erlaubnis in dieſelben gefahren, und ſie ins Meer geſtürtzet.)

17 Und ſie fiengen an, und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.

18 Und da er (wiederum) in das Schiff trat, bat ihn der Beſeſſene, (von dem die Teuffel ausgefahren waren,) daß er möchte bey ihm ſeyn.

19 Aber JEſus ließ es ihm nicht zu, ſondern ſprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus, und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie groſſe Wolthat dir der HERR gethan, und ſich deiner erbarmet hat.

20 Und er gieng hin, und fieng an auszuruffen in den zehen Städten, (zu welchen auch die Stadt Gadara gehöret,) wie groſſe Wolthat ihm JEſus gethan hatte. Und jederman verwunderte ſich.

II. Von dem verſtorbenen Töchterlein Jairi, und dem blutflüſſigem Weibe. Matth. 9/1. Matth. 9/18. Luc.8/41.

21 Und da JEſus wieder herüber fuhr im Schiff, (gen Capernaum zu,) verſammlete ſich viel Volcks zu ihm, und war an dem Meer, (am See Genezareth.)

22 Und ſiehe, da kam der Oberſten einer von der Schule, mit Namen Jairus, und da er ihn (JEſum) ſahe, fiel er ihm zu Füſſen,

23 Und bat ihn ſehr, und ſprach: Meine Tochter iſt in den letzten Zügen, du wolteſt kommen, und deine Hand auf ſie legen, daß ſie geſund werde, und lebe.

24 Und er gieng hin mit ihm, und es folgte ihm viel Volcks nach, und ſie drungen ihn.

25 Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahr gehabt.

26 Und viel erlidten von vielen Aertzten/ und hatte all ihr Gut drob verzehret/ (welches ſie auf die Aertzte und Artzneyen gewendet hatte,) und half ſie nichts/ ſondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27 Da die von JEſu hörete/ kam ſie im Volck von hinten zu/ (weil ſie, als unrein, vermöge Göttlicher Ordnung, nicht durffte öffentlich unter die Leute gehen, 3.B.Moſ.15.v.24.25.) und rührete ſein Kleid an.

28 Denn ſie ſprach: Wenn ich nur ſein Kleid möchte anrühren/ ſo würde ich geſund/ (ich glaube, daß dieſer JEſus eine ſolche Göttliche Macht habe, daß er auch durch das Anrühren ſeiner Kleider mich geſund machen kan.)

29 Und alsbald vertrocknete der Brunn ihres Bluts/ und ſie fühlete es am Leibe/ daß ſie von ihrer Plage war geſund worden.

30 Und JESUS fühlete alsbald an ihm ſelbſt die Krafft/ die von ihm ausgangen war/ (und dem Weibe geholffen hatte,) und wandte ſich um zum Volck/ und ſprach: Wer hat meine Kleider angerühret?

31 Und die Jünger ſprachen zu ihm: Du ſieheſt/ daß dich das Volck dringet/ und ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

32 Und er ſahe ſich um nach der/ die das gethan hatte.

33 Das Weib aber furchte ſich/ und zitterte/ [denn ſie wuſte/ was an ihr geſchehen war/] kam und fiel vor ihm nider/ und ſagte ihm die gantze Warheit.

34 Er ſprach aber zu ihr: Meine Tochter/ dein Glaube hat dich geſund gemacht/ gehe hin mit Frieden/ und ſey geſund von deiner Plage.

35 Da er noch alſo redete/ kamen etliche vom Geſinde des Oberſten der Schule/ und ſprachen: Deine Tochter iſt geſtorben/ was müheſt du weiter den Meiſter? (mit dir hinab in dein Haus zu gehen.)

36 JEſus aber hörte bald die Rede/ die da geſagt war/ und ſprach zu dem Oberſten der Schule: Fürchte dich nicht/ (wancke nicht in deinem Vertrauen zu mir,) glaube nur/ (daß ich deiner Tochter helffen, und auch die Todten auferwecken kan.)

37 Und ließ niemand ihm nachfolgen/ denn Petrum und Jacobum/ und Johannem/ den Bruder Jacobi.

38 Und er kam in das Haus des Oberſten der Schule/ und ſahe das Getümmel/ und die da ſehr weineten und heuleten.

39 Und er gieng hinein/ und ſprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind iſt nicht geſtorben/ ſondern es ſchläfft.

40 Und ſie verlachten ihn. Und er trieb ſie alle aus/ und nahm mit ſich den Vater des Kindes/ und die Mutter/ und die bey ihm waren/ und gieng hinein/ da das Kind lag.

41 Und ergriff das Kind bey der Hand/ und ſprach zu ihr/ (auf Syriſch:) Talitha kumi/ das iſt verdolmetſchet/ Mägdlein/ ich ſage dir/ ſtehe auf.

42 Und alsbald ſtund das Mägdlein auf/ und wandelte/ (gieng im Hauſe herum.) Es war aber zwölf Jahr alt/ und ſie entſatzten ſich über die Maas.

43 Und er verbot ihnen hart/ daß es niemand wiſſen ſolte/ (die Urſachen ſolches Verbots ſind angezogen, Matth.8. verſ.4.) und ſagte/ (befahl,) ſie ſolten ihr zu eſſen geben.

Nutz.

I. L. Von der groſſen Tyranney und Menge der hölliſchen böſen Geiſter, zeuget das Exempel dieſes Beſeſſenen, verſ.3.4.9. II. L. Daß der wahre Glaube ſey eine gewiſſe Zuverſicht und Freudigkeit, von Chriſto Hülffe und Heil zu erlangen, iſt aus dem Exempel des Weibes, ſo mit den zwölfjährigen Blutgang behafftet, klärlich zu ſehen, v.25—28.

Das ſechſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Wie Chriſtus zu Nazareth gelehret, doch nicht viel ausgerichtet. II. Wie er die Apoſtel ausgeſandt zu predigen. III. Das Urtheil Herodis von Chriſto, und wie Johannes enthauptet worden. IV. Die wunderbare Abſpeiſung fünf tauſend Mann, mit fünf Broden, und zweyen Fiſchen. V. Die nächtliche gefährliche Schiff-Farth der Jünger. VI. Wie Chriſtus allerley Kranckheiten geheilet.

I. Wie Chriſtus zu Nazareth gelehret, doch ohne ſonderbaren Nutz. Matth. 13/54. Luc.4/16.

1 Und er gieng aus von dannen/ und kam in ſein Vaterland/ (Nazareth, da er erzogen war, v.3.) und ſeine Jünger folgeten ihm nach.

2 Und da der Sabbath kam/ hub er an zu lehren in ihrer Schule/ (in der Synagog, in welcher die Schrifften Moſis und der Propheten auf allen Sabbath-Tagen verleſen wurden, Apoſt.Geſch.15.v.21.) und viel/ die es höreten/ verwunderten ſich ſeiner Lehre, und ſprachen: Woher kommt dem ſolches? Und was Weisheit iſts/ die ihm gegeben iſt/ und ſolche (Wunder-) Thaten/ die durch ſeine Hände geſchehen?

3 Iſt er nicht der Zimmermann/ (der vor kurtzer Zeit bey ſeinem Vater Joſeph das Zimmer-Handwerck getrieben,) Mariä Sohn/ und der Bruder Jacobi und Joſes/ und Judä und Simonis? Sind nicht auch ſeine Schweſtern allhie bey uns? (Beſiehe, Matth.13.verſ.55.56.) Und ſie ärgerten ſich an ihm.

4 JEſus aber ſprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger/ denn im Vaterlande/ und daheim bey den Seinen.

5 Und er kunte allda (um ihres Unglaubens willen, faſt) nicht ein einige (Wunder-) That thun/ ohne wenig Siechen legte er die Hände auf/ und heilete ſie.

6 Und er verwunderte ſich ihres Unglaubens. Und er gieng umher in die Flecken im Kreiß/ und lehrete.

II. Auſſendung der Apoſtel zu predigen. Matth. 10/1. Luc.9/1. Matth. 10/9.

7 Und er berieff die Zwölfe/ (welche er vor der Zeit zu Apoſteln erwehlet hatte,) und hub an/ und ſandte ſie/ je zween und zween/ und gab ihnen Macht über die unſaubern Geiſter/ (dieſelben von den Beſeſſenen auszutreiben.)

8 Und gebot ihnen/ daß ſie nichts bey ſich trügen auf dem Wege/ denn allein einen Stab/ (denſelben im Gehen zu gebrauchen,) keine Taſche/ kein Brod/ kein Geld im Gürtel/

9 Sondern wären geſchuhet/ und daß ſie nicht zween Röcke anzögen.

Matth. 10/11.

10 Und ſprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet/ (denn bey den Jüden waren keine öffentliche Gaſthöfe, wie bey uns, ſondern guthertzige Leute nahmen die Fremden auf,) da bleibet innen/ bis ihr von dannen ziehet.

11 Und welche euch nicht aufnehmen noch hören/ da gehet von dannen heraus/ und ſchüttelt den Staub von euren Füſſen/ zu einem Zeugnis über ſie. Ich ſage euch/ warlich/ es wird Sodomen und Gomorren am Jüngſten Gericht träglicher ergehen/ denn (den Einwohnern) ſolcher Stadt.

Matth. 3/2.

12 Und ſie giengen aus/ und predigten/ man ſolte Buſſe thun/ (und an Chriſtum glauben, das war die Haupt-Summa und der Zweck aller ihrer Predigten.)

Jac.5/14.

13 Und trieben viel Teuffel aus/ und ſalbeten viel Siechen mit Oele/ und machten ſie geſund/ (durch dieſe Salbung des Oels, welches die Apoſtel in den Wunderwercken gebraucht, als ein äuſſerlich Mittel, gleichwie auch Chriſtus ſeinen Speichel brauchte, da er den Blinden ſehend gemacht. *H. Luth. Diß Oele machte die Krancken geſund, aus welchem hernach ein Sacrament erdichtet iſt, für die Sterbenden, welches viel beſſer möchte Magdalena-Salbe heiſſen, da ſie Chriſtum auch alſo zum Grabe ſalbete, Matth.26.v.12.*)

III. Das Urtheil Herodis von Chriſto, und wie Johannes enthauptet worden. Matth. 14/1. Luc.9/7.

14 Und es kam (das Gerüchte von JEſu) vor den König Herodes/ (Antipas genannt,) [denn ſein (des HErrn Chriſti) Name war nun bekannt/] und er ſprach: Johannes der Täuffer iſt von den Todten auferſtanden/ darum thut er ſolche (Wunder-) Thaten.

15 Etliche aber (von des Herodis Dienern) ſprachen: Er iſt Elias/ (welchen GOtt durch den Propheten Malachiam, Cap.4. v.5. verſprochen, daß er kommen ſoll, ehe denn der groſſe und ſchröckliche Tag des HErrn komme,) etliche aber/ er iſt ein Prophet/ oder (als) einer von den Propheten.

16 Da es aber Herodes hörete/ ſprach er: Es iſt Johannes/ den ich enthauptet habe/ der iſt von den Todten auferſtanden.

17 Er aber/ Herodes/ hatte ausgeſandt/ und Johannem gegriffen/ und ins Gefängnis geleget/ um He-

rodias willen, ſeines (verſtorbenen) Bruders Philippi Weib, denn er hatte ſie gefreyet.

18 Johannes aber ſprach zu Herode: Es iſt nicht recht, daß du deines Bruders Weib (zur Ehe) habeſt.

19 Herodias aber ſtellte ihm nach, und wolte ihn tödten, und kunte nicht.

20 Herodes aber furchte Johannem, denn er wuſte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrete ihn, (daß die Herodias, welche ihm Spinnefeind war, ihm kein Leid zufügen könnte,) und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gerne.

21 Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf ſeinen Jahrs-Tag ein Abendmahl gab den Oberſten und Hauptleuten, und Fürnehmſten in Galiläa.

22 Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tantzete, und gefiel wol dem Herodi, und denen, die am Tiſche ſaſſen. Da ſprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du wilt, ich will dirs geben.

23 Und ſchwur ihr einen Eid: Was du wirſt von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Helffte meines Königreichs.

24 Sie gieng hinaus, und ſprach zu ihrer Mutter: Was ſoll ich bitten? Die ſprach: Das Haupt Johannis des Täuffers.

25 Und ſie gieng bald hinein mit Eile zum Könige, bat und ſprach: Ich will, daß du mir gebeſt, jetzt ſo bald auf einer Schüſſel, das Haupt Johannis des Täuffers.

26 Der König ward betrübt, doch um des Eides willen, und derer, die am Tiſche ſaſſen, wolt er ſie nicht laſſen eine Fehl-Bitte thun.

27 Und bald ſchickte hin der König den Hencker, und hieß ſein Haupt herbringen. Der gieng hin und enthauptete ihn im Gefängnis.

28 Und trug her ſein Haupt auf einer Schüſſel, und gabs dem Mägdlein, und das Mägdlein gabs ihrer Mutter.

29 Und da das ſeine Jünger höreten, kamen ſie, und nahmen ſeinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

IV. Wunderbare Abſpeiſung fünf tauſend Mann mit fünf Broden, und zweyen Fiſchen. Luc.9/10.

30 Und die Apoſtel kamen zu JEſu zuſammen, (nachdem ſie eine Zeitlang von einander abgeſondert geweſen, weil ſie an unterſchiedliche Oerter, das Evangelium zu predigen, von Chriſto waren verſchickt worden,) und verkündigten ihm das alles, was ſie gethan (was ſie vor groſſe Wunderzeichen verrichtet) und gelehret (was ſie in ihrem Lehr-Amt ausgerichtet) hatten.

31 Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns beſonders in eine Wüſten gehen, und ruhet ein wenig, denn ihrer war viel, die ab- und zugiengen, (daß ſie die Predigten Chriſti höreten, und in Kranckheiten Hülffe bey ihm erlangeten,) und hatten nicht Zeit gnug zu eſſen.

Matth. 14/13.

32 Und er (Chriſtus ſamt ſeinen Jüngern) fuhr da in einem Schiff zu einer Wüſten, (welche gelegen war bey der Stadt Bethſaida, Luc.9.v.10.) beſonders.

33 Und das Volck ſahe ſie wegfahren, und viel kanten ihn, und lieffen daſelbſt hin mit einander zu Fuſſe, aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34 Und JEſus gieng heraus, und ſahe das groſſe Volck, und es jammerte ihn derſelbigen, denn ſie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben, und fieng an eine lange Predigt, (in welcher er das Volck von denen Stücken, ſo zur Seligkeit zu wiſſen von nöthen, unterrichtete.)

35 Da nun der Tag faſt dahin war, traten ſeine Jünger zu ihm, und ſprachen: Es iſt wüſte hie, und der Tag iſt nun dahin.

36 Laß ſie von dir, daß ſie hingehen umher in die Dörffer und Märckte, und kauffen ihnen Brod, denn ſie haben nichts zu eſſen.

37 JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu eſſen. Und ſie ſprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwey hundert Pfenning werth Brod kauffen, und ihnen zu eſſen geben? (Woher wollen wir ſo viel Geld nehmen und Brod kauffen, daß einer ſolchen Menge genug ſeyn möchte? Denn wenn gleich für zwey hundert Pfenning Brod fürhanden, wäre es doch ein Schlechtes unter einen ſolchen groſſen Hauffen Volcks.)

38 Er aber ſprach zu ihnen: Wie viel Brod habt ihr? (Chriſtus fragte nicht aus Unwiſſenheit, ſondern damit das Wunderwerck deſto ſcheinbarer würde.) Gehet hin, und ſehet. Und da ſie es erkundet hatten, ſprachen ſie: Fünfe, und zween Fiſche.

39 Und er gebot ihnen, (den Apoſteln,) daß ſie ſich alle lagerten (daß ſie dem Volck beföhlen, ſie ſolten ſich lagern) bey Tiſch vollen, (in unterſchiedliche Hauffen, ſo viel zuſammen, als an einem langen und breiten Tiſch pflegen zu ſitzen,) auf das grüne Gras.

40 Und ſie ſatzten ſich nach Schichten, (wie die viereckigten Bete im Garten eingetheilet,) je hundert und hundert, funfzig und funfzig, (nemlich je hundert in die Länge, und funfzig in die Breite.)

41 Und er nahm die fünf Brod, und zween Fiſche, und ſahe auf gen Himmel, und danckete, (ſeinem himmliſchen Vater, ſegnete darneben,) und brach die Brod, und gab ſie den Jüngern, daß ſie ihnen (dem Volck) fürlegten, und die zween Fiſche theilete er unter ſie alle.

42 Und ſie aſſen alle, und wurden ſatt.

43 Und ſie huben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fiſchen.

44 Und die da geſſen hatten, der war fünf tauſend Mann, (ohne Weiber und Kinder.)

45 Und alsbald trieb er ſeine Jünger, daß ſie in das Schiff traten, (damit er das Volck an ſeinem Fürnehmen, indem es ihn wolte zum Könige aufwerffen, verhindert, Joh.6.v.15.) und vor ihm hinüber führen gen Bethſaida, (nicht über den gantzen See, von einer Seite zur andern, ſondern nur über einen Theil deſſelben,) bis daß er das Volck von ſich lieſſe.

V. Die nächtliche gefährliche Schiffahrt der Jünger. Matth. 14/24.

46 Und da er ſie (das Volck) von ſich geſchafft hatte, gieng er hin auf einen Berg, (der in derſelben Wüſten bey Bethſaida gelegen war,) zu beten.

47 Und am Abend war das Volck mitten auf dem Meer, (dem See Genezareth,) und er auf dem Lande allein.

48 Und er ſahe, daß ſie (groſſe) Noth lidten (von den Waſſerwellen) im Rudern, denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierdte Wache der Nacht (frühe gegen Morgen) kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer. Und er wolte vor ihnen übergehen, (wäre auch vor ihnen übergangen, wann ſie ihn nicht zu ſich ins Schiff geruffen.)

49 Und da ſie ihn ſahen auf dem Meer wandeln, (als auf dem trockenen Lande,) meyneten ſie, es wäre ein Geſpenſt, und ſchrien.

50 Denn ſie ſahen ihn alle, und erſchracken. Aber alsbald redete er mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Seyd getroſt, ich bins, fürchtet euch nicht!

51 Und trat zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte ſich. Und ſie entſatzten und verwunderten ſich über die Maas.

52 Denn ſie waren nichts verſtändiger worden über den Broden, (ſie hatten aus dem Wunderwercke, in welchem Chriſtus mit fünf Broden fünf tauſend Menſchen geſpeiſet, nicht gelernet, daß Chriſto gar leicht wäre, Krafft ſeiner Göttlichen Allmacht, mit ſeinem Leibe, auf dem Meer, als auf dem Trockenen zu wandeln. * Herr Luth. Aus ſolchem Exempel ſolten ſie ſtarck im Glauben worden ſeyn, daß ſie ſich nicht für einem Geſpenſt fürchten müſten, *) und ihr Hertz war verſtarret, (daß ſie daſſelbe Wunderwerck nicht nach Würden erwegeten, und dadurch im Glauben zunahmen.)

53 Und da ſie hinüber gefahren waren, kamen ſie in das Land Genezareth, und fuhren an.

VI. Wie Chriſtus allerley Krancken geheilet.

54 Und da ſie aus dem Schiff traten, alsbald kannten ſie ihn.

55 Und lieffen alle in die umligende Länder, und huben an die Krancken umher zu führen auf Bet-

ten, wo ſie (die Einwohner deſſelbigen Orts) höreten, daß er war.

56 Und wo er in die Märckte oder Städte, oder Dörfer eingieng, da legten ſie die Krancken auf den Marckt, und baten ihn, daß ſie nur den Saum ſeines Kleides anrühren möchten, und alle, die ihn anrühreten, wurden geſund.

Nutz.

I. L. Daß wir uns an der Nidrigkeit, und geringen äuſſerlichen Geſtalt der Kirchen Chriſti nicht ärgern ſollen, wie allhie die zu Nazareth an Chriſto, v. 3. II. L. Daß die Apoſtel die Siechen oder Krancken mit Oele geſalbet, (wie auch deſſen Jac. 5. v. 14. gedacht wird,) iſt ſolches ein äuſſerlich Mittel geweſen, nach Chriſti Willen, und Verordnung, dadurch ſie geſund worden, und hilfft ſolches nicht, das vermeynte Sacrament der letzten Oelung in Papſtthum zu beſtätigen, welches auch zur Geſundmachung nicht gebraucht, ſondern an denen, die jetzt ſterben wollen, und an deren Leben keine Hoffnung mehr da iſt, gebraucht wird, v. 13. III. L. Daß auch Heuchler und Gottloſe äuſſerlich bisweilen GOttes Wort gern hören, und deſſelben Dienern in etlichen Dingen gehorchen, erhellet aus Herodis Exempel, v. 20. IV. L. Daß uns Chriſtus der HERR ſein heiliges Wort predigen läſſet, iſt ein Werck ſeiner Barmhertzigkeit gegen uns, wie ihn allhie des Volcks jammert, und demſelben alſo eine Predigt thut, v. 34. V. L. Daß Chriſtus auf dem Meer, wie auf der trockenen Erden wandelt, zeiget an, daß ihm, als wahrem Menſchen, in Krafft der perſönlichen Vereinigung, alles unter ſeine Füſſe gethan, und untergeben worden, v. 48. VI. L. Daß auch das bloſſe Anrühren des Saums der Kleider Chriſti die Krancken geſund gemacht, iſt eine Anzeigung der Fülle der Göttlichen Krafft, die Chriſto nach ſeiner Menſchheit mitgetheilet, v. 56.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Diſputation der Phariſäer mit Chriſto, wegen etlicher Ceremonien. II. Das Wunderwerck an dem Töchterlein des Cananäiſchen Weibes. III. An einem Tauben, der ſtumm war.

I. Geſpräch der Phariſäer mit Chriſto wegen etlicher Ceremonien. Matth. 15/1.

1 Und es kamen zu ihm die Phariſäer, und etliche von den Schrifftgelehrten, die von Jeruſalem (in Galiläam herab-) kommen waren.

2 Und da ſie ſahen etliche ſeiner Jünger mit gemeinen, das iſt, mit ungewaſchenen Händen das Brod (oder Speiſe) eſſen, (*H. Luth. Heilig nennet das Geſetz, was ausgeſondert war zum Gottesdienſt, dagegen gemein, was unrein und untüchtig zum Gottesdienſt war, *) verſprachen ſie es, (ſie ſtrafftens als unrecht.)

3 Denn die Phariſäer, und alle Jüden (ſo viel derſelben es mit den Phariſäiſchen Satzungen halten) eſſen nicht, ſie waſchen denn die Hände manchmal, halten alſo (veſt) die Auffſätze der Aelteſten.

4 Und wenn ſie vom Marckt kommen, eſſen ſie nicht, ſie waſchen ſich denn. Und deß Dings iſt viel, das ſie zu halten haben angenommen, (aus einem beſondern Aberglauben,) von Trinckgefäſſen, und Krügen, und ehernen Gefäſſen, und Tiſch zu waſchen.

5 Da fragten ihn nun die Phariſäer und Schrifftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Auffſätzen der Aelteſten, (nach den Satzungen, die zum Theil von den Vorfahren auf uns gebracht, zum Theil im oberſten Rath zu Jeruſalem ſind geſtellet worden,) ſondern eſſen das Brod (die Speiſe) mit ungewaſchenen Händen?

Eſa. 29/13

6 Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Wol fein hat von euch Heuchlern Jeſaias geweiſſaget, wie geſchrieben ſtehet: Diß Volck ehret mich mit den Lippen, aber ihr Hertz iſt ferne von mir.

7 Vergeblich aber iſts, daß ſie mir dienen, dieweil ſie lehren ſolche Lehre, die nichts iſt, denn Menſchen Gebot.

8 Ihr verlaſſet GOttes Gebot, und haltet der Menſchen Auffſätze, von Krügen und Trinckgefäſſen zu waſchen, und deßgleichen thut ihr viel, (deren doch GOtt keines befohlen hat.)

9 Und er ſprach zu ihnen: Wol fein (ey wie fein) habt ihr GOttes Gebot aufgehaben, auf daß ihr eure Auffſätze haltet.

2. B. Moſ. 20/12. 5. B. Moſ. 5/16. Eph. 6/2. 2. B. Moſ. 1/17. 3. B. Moſ. 20/9. Spr. Sal. 20/20.

10 Denn Moſes hat geſagt: Du ſolt deinen Vater und deine Mutter ehren, und wer Vater oder Mutter flucht, der ſoll des Todes ſterben.

11 Ihr aber lehret, wenn einer ſpricht zum Vater oder Mutter: Corban, [das iſt, wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer] der thut wol: (*H. Luth. Corban heiſt ein Opfer, und iſt kurtz geſagt ſo viel: Lieber Vater, ich gäbe dirs gerne, aber es iſt Corban, ich lege es beſſer an, daß ichs GOtt gebe, denn dir, und hilfft dich auch beſſer. *)

12 Und ſo laſſet ihr hinfort ihn nichts thun ſeinem Vater oder ſeiner Mutter, (ihr bildet ihm ein, wenn er eine Gabe und Opfer für ſeine Eltern dargebracht habe, ſo habe er dem Geſetz von der Ehr der Eltern eine völlige Genüge gethan, und dürfe hernacher ihnen weiters nichts zu Willen oder Gute thun.)

13 Und hebet (ſolcher geſtalt) auf GOttes Wort durch eure Auffſätze, die ihr aufgeſetzt habt, und deßgleichen thut ihr viel.

Matth. 15/10.

14 Und er rief zu ihm das gantze Volck, und ſprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmets.

15 Es iſt nichts auſſer dem Menſchen, das ihn könte gemein (unrein) machen, ſo es in ihn gehet, ſondern das von ihm ausgehet, das iſts, das den Menſchen gemein machet.

16 Hat jemand Ohren zu hören, der höre!

Matth. 15/15.

17 Und da er von dem Volck ins Haus kam, fragten ihn ſeine Jünger um dieſe Gleichnis.

18 Und er ſprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch ſo unverſtändig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was auſſen (auſſer dem Menſchen) iſt, und in den Menſchen (durch den Mund, als Speis und Tranck) gehet, das kan ihn nicht gemein machen?

19 Denn es gehet nicht in ſein Hertz, ſondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speiſe ausfeget.

20 Und er ſprach: Was aus dem Menſchen gehet, das machet den Menſchen gemein.

21 Denn von innen aus dem Hertzen der Menſchen, gehen heraus böſe Gedancken, Ehebruch, Hurerey, Mord,

22 Dieberey, Geitz, Schalckheit, Liſt, Unzucht, Schalcks-Auge, (da einer den andern heimlich anfeindet und neidet,) Gottesläſterung, Hoffart, Unvernunft, (*H. Luth. das iſt, Grobheit und Unbeſcheidenheit gegen dem Nechſten, als die da bauerkündig und ſtoltziglich andere verachten. *)

23 Alle dieſe böſe Stück gehen von innen heraus, und machen den Menſchen gemein.

II. Das Wunderwerck an der Tochter des Cananäiſchen Weibes. Matth. 15/21.

24 Und er ſtund auf, und gieng von dannen in die Grentze Tyri und Sidon, und gieng in ein Haus, und wolte es niemand wiſſen laſſen, (denn er begehrte mit ſeinen Jüngern ein wenig zu ruhen,) und konte doch nicht verborgen ſeyn.

25 Denn ein Weib hatte von ihm gehöret, welcher Töchterlein einen unſaubern Geiſt hatte, (vom Teufel leiblich beſeſſen war,) und ſie kam, und fiel nider zu ſeinen Füſſen.

26 Und es war ein Griechiſch (heidniſch) Weib, aus Syro-Phönice, (denn Syrien und Phönicien lagen nicht weit von Sidon, und grentzeten mit einander, daher die Einwohner derſelben Landſchafft Syrophönicier genennet worden,) und ſie bat ihn, daß er den Teuffel von ihrer Tochter austriebe.

27 JEſus aber ſprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder ſatt werden, (laß zuvor das Volck Iſrael, welches GOttes eigenthümliches Volck, 2. B. Moſ. 19. v. 5. und ſein erſtgeborner Sohn iſt, 2. B. Moſ. 4. v. 22. meiner Wunder und Wolthaten genieſſen,) es iſt nicht fein, daß man der Kinder Brod nehme, und werffe es vor die Hunde, (es gehören meine Wunder und Wolthaten nicht für die Heiden, welche wegen ihrer Unreinigkeit und verächtlichen Zuſtandes, ſonderlich aber darum, weil ſie nicht zu GOttes Hausgenoſſen gehören, den Hunden verglichen werden.)

28 Sie antwortete aber, und ſprach zu ihm: Ja HERR, aber doch eſſen die Hündlein unter dem Tiſch von den Broſamen der Kinder, (ich laſſe es ſeyn, daß man mich als ein heidniſch Weib einem Hund vergleiche, aber doch geſchiehets, daß die Kinder geſättiget werden, und ihnen nichts abgehet, und dennoch die Hunde auch zu eſſen überkommen.)

29 Und er ſprach zu ihr: Um des Worts willen, (wegen des ſtarcken Glaubens, welchen du mit dieſem Wort haſt zu erkennen gegeben,) ſo gehe hin, der Teuffel iſt von deiner Tochter ausgefahren.

30 Und ſie gieng hin, in ihr Haus, und fand, daß der Teuffel war ausgefahren, und die Tochter auf dem

Bette liegend, (noch etwas ſchwach wegen der groſſen Marter, ſo ihr der Teuffel angethan.)

III. Wunderwerck an einem Tauben und zugleich Stummen. Matth. 15/29. Evangelium am 12. Sonntage nach Trinitatis.

31 Und da er wieder ausgieng von den Grentzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläiſche Meer, mitten unter die Grentze der zehen Städte.

32 Und ſie brachten zu ihm einen Tauben, der ſtumm war, (den der Teuffel durch GOttes Verhängnis, des Gehörs und der Sprache faſt gantz beraubet hatte,) und ſie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete, (und ihm ſein Gehör und Sprache wieder gäbe.)

33 Und er nahm ihn von dem Volck beſonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und ſpützete, und rührete (mit ſeinem Speichel) ſeine Zunge, (anzudeuten, daß ſein Fleiſch mit der Krafft Wunder zu thun, auch geſund und lebendig zu machen, durch die perſönliche Vereinigung begabet.)

34 Und ſahe auf gen Himmel, ſeufzete (über den elenden Zuſtand des menſchlichen Geſchlechts,) und ſprach zu ihm: Hephathah, das iſt, thue dich auf.

35 Und alsbald thäten ſich ſeine Ohren auf, und das Band ſeiner Zungen ward los, und redete recht.

36 Und er verbot ihnen, ſie ſoltens niemand ſagen. (Die Urſachen dieſes Verbots ſind erzehlet, Matth. 8. v. 4.) Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten.

37 Und wunderten ſich über die Maas, und ſprachen: Er hat alles wol gemacht, (in dieſem Wunderwerck, und in ſeinem gantzen Wandel,) die Tauben macht er hörend, und die Sprachloſen redend.

Nutz.

I. W. Für Heucheley in äuſſerlichem Gottesdienſt, und für Menſchen-Geboten oder Satzungen in der Chriſtlichen Religion, wie die Phariſäer waren, v. 6—9. II. V. Zu beſtändiger Hoffnung und Zuverſicht auf Chriſtum, wenn die Hülffe lang aufgezogen wird, welche ſich herrlich in dem Cananäiſchen Weibe gefunden, v. 27. 28. III. T. Daß Chriſtus der HErr alles wol und gut machet, was vom Teuffel an uns verderbet worden, wie ihn das Volck geprieſen, v. 37.

Das achte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt die wunderbare Abſpeiſung der vier tauſend mit ſieben Broden. II. Eine Antwort Chriſti gegen denen, welche ein Zeichen vom Himmel forderten. III. Vermahnung an die Jünger, daß ſie ſich vor dem Sauerteig der Phariſäer und Schrifftgelehrten hüten ſolten. IV. Wunderwerck an einem Blinden. V. Geſpräch Chriſti mit ſeinen Jüngern, vom Meſſia, und von dem Leiden und Sterben deſſelben. VI. Vermahnung an die Jünger zur Beſtändigkeit und Gedult.

I. Wunderbare Abſpeiſung der vier tauſend mit ſieben Broden. Matth. 15/32. Evangelium am 7. Sonntag nach Trinitatis.

1 Zu der Zeit, da (ſehr) viel Volcks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief JEſus ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen:

2 Mich jammert des Volcks, denn ſie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen.

3 Und wenn ich ſie ungeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem Wege verſchmachten, denn etliche waren von ferne kommen.

4 Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüſten, daß wir ſie ſättigen?

5 Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr Brod? Sie ſprachen: Sieben.

6 Und er gebot dem Volck, daß ſie ſich auf die Erden lagerten. Und er nahm die ſieben Brod, und danckete, und brach ſie, und gab ſie ſeinen Jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten. Und ſie legten dem Volck vor.

7 Und hatten ein wenig Fiſchlein, und er danckete, und hieß dieſelbigen auch vortragen.

8 Sie aſſen aber und wurden ſatt, und huben die übrigen Brocken auf, ſieben (groſſe) Körbe.

9 Und ihrer war bey vier tauſend, die da geſſen hatten, und er ließ ſie von ſich.

Matth. 15/39.

10 Und alsbald trat er in ein Schiff mit ſeinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha, (noch diſſeit des Galiläiſchen Meers gelegen.)

II. Antwort Chriſti gegen die, ſo ein Zeichen vom Himmel forderten. Matth. 16/1.

11 Und die Phariſäer giengen heraus, und fiengen an, ſich mit ihm zu befragen, verſuchten ihn, und begehrten an ihm ein Zeichen vom Himmel.

12 Und er ſeufzete (über die Bosheit der Phariſäer) in ſeinem Geiſt, (Gemüthe,) und ſprach: Was ſucht doch diß Geſchlecht Zeichen? Warlich, ich ſage euch, es wird dieſem Geſchlecht kein (ſolches) Zeichen (wie ſie begehren) gegeben.

13 Und er ließ ſie, (ſtehen,) und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber, (gen Bethſaida, v. 22. welches doch eben auf derſelben Seiten des Meers oder Sees lag, da auch Dalmanutha und Magdala lagen, von dannen JEſus damals ausgefahren war. Wird demnach ein Arm des Meers zwiſchen dieſen beyden Oertern geweſen ſeyn.)

III. Vermahnung ſich vor dem Sauerteig falſcher Lehre zu hüten. Matth. 16/5.

14 Und ſie hatten vergeſſen Brod mit ſich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit ſich im Schiff, denn ein Brod.

15 Und er gebot ihnen, und ſprach: Schauet zu, und ſehet euch vor für dem Sauerteig der Phariſäer, (und Sadducäer,) und für dem Sauerteig Herodis.

16 Und ſie gedachten hin und wieder, und ſprachen unter einander: Das iſts, daß wir nicht Brod haben.

17 Und JEſus vernahm das, und ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habt?

18 Vernehmet ihr noch nichts, und ſeyd noch nicht verſtändig? (Habt ihr noch nicht ſo viel aus meinen Wunderwercken gelernet, daß auch ohne groſſen Vorrath des Brods ich könne viel Menſchen ernehren? Darum ſollet ihr mein Wort dahin verſtehen, daß ihr euch für der Phariſäer und Herodis Heucheley und falſcher Lehre vorſehet.) Habt ihr noch ein verſtarret Hertz in euch? (daß ihr ſo gar nicht meine Worte und Wercke nach Würdigkeit erweget.) Habt Augen, und ſehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht,

Matth. 14/20. Marc. 6, 43. Luc. 9/17. Joh. 6/13.

19 Und dencket nicht daran, da ich fünf Brod brach unter fünf tauſend, wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Zwölfe.

Matth. 15/37. Marc. 8/8.

20 Da ich aber die ſieben brach unter die vier tauſend, wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? Sie ſprachen: Sieben.

21 Und er ſprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

IV. Wunderwerck an einem Blinden.

22 Und er kam gen Bethſaida, (aus welcher Stadt Petrus, Andreas und Philippus, die Apoſtel Chriſti, bürtig geweſen, Joh. 1. v. 44. 45.) und ſie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete, (und alſo wieder ſehend machte.)

23 Und er nahm den Blinden bey der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken, und ſpützte in ſeine Augen, und legte ſeine Hand auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas ſähe?

24 Und er ſahe auf, und ſprach: Ich ſehe Menſchen gehen, als ſähe ich Bäume. (*H. Luth. Er ſiehet noch dunckel, wie man von ferne Menſchen für Bäume oder Stämme anſiehet: Alſo iſt auch unſer Anfang, Chriſtum zu erkennen, ſchwach, wird aber immer ſtärcker und gewiſſer.*)

25 Darnach legte er abermal die Hände auf ſeine Augen, und hieß ihn abermal ſehen, (*H. Luth. das iſt, er ſprach: Wie ſieheſt du nun?*) und er ward wieder zurecht bracht, daß er alles ſcharf (in die Ferne und doch eigentlich) ſehen kunte. (Es hätte zwar der HErr Chriſtus dieſem Blinden ſo bald mit einem Wort, und in einem Augenblick, vermöge ſeiner Göttlichen Krafft, das Geſicht völlig ſchencken können, aber er hat in ſeiner Cur wollen mählich gehen, einmal darum, daß der Blinde deſto mehr die Göttliche Krafft erkennete und preiſete, je länger dieſelbe an ihm gewürcket, denn auch, daß ein Vorbild unſerer geiſtlichen Erleuchtung uns vorgeſtellet würde, welche in dieſem Leben nicht ſo bald völlig iſt, ſondern von Tag zu Tage zunimmt, 2. Cor. 3. v. 18. Cap. 4. v. 16.)

Marc. 5/43. c. 7/36.

26 Und er ſchickte ihn heim, und ſprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und ſage es auch niemand darinnen. (Die Urſachen dieſes Verbots ſind eingeführet, Matth. 8. v. 4.)

V. Geſpräch Chriſti mit ſeinen Jüngern vom Meſſia und deſſelben Leiden und Sterben. Matth. 16/13.

27 Und JEſus gieng aus, und ſeine Jünger, in die Märckte der Stadt Cäſareä Philippi, und auf dem Wege fragte er ſeine Jünger, (nicht aus Unwiſſenheit oder Ehrgeitz, ſondern daß er verſuchte, was ſie gelernet hätten, und nach gethaner Bekäntnis ſie weiter unterrichtete,) und ſprach zu ihnen: Wer ſagen die Leute, daß ich ſey?

28 Sie antworteten: Sie ſagen/ du ſeyeſt Johannes der Täuffer/ etliche ſagen/ du ſeyeſt Elias/ etliche/ du ſeyeſt der Propheten einer.

29 Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber/ wer ſaget ihr/ daß ich ſey? Da antwortete Petrus/ und ſprach zu ihm: Du biſt Chriſtus/ (der Sohn des lebendigen GOttes, Matth. 16. v. 16. Diß herrliche Bekäntnis hat Chriſtus von Petro in der Stadt Cäſarea Philippi, darinnen Syrer und Jüden unter einander wohneten, erfordert, dardurch anzuzeigen, daß er aus Jüden und Heiden ihm eine Kirche wolle ſammlen, in welcher das Bekäntnis von ſeiner Perſon und Amt gehöret werde.)

Matth. 16/20.

30 Und er bedräuete ſie/ daß ſie niemand von ihm ſagen ſolten.

VI. Vermahnung an die Jünger zur Beſtändigkeit. Matth. 16/21.

31 Und hub an ſie zu lehren/ des Menſchen Sohn muß viel leiden/ und verworffen (zum Tode verdammt) werden von den Aelteſten (der Jüden) und Hohenprieſtern/ und Schrifftgelehrten/ und getödtet werden/ und über drey Tage (am dritten Tage) auferſtehen.

Matth. 16/22.

32 Und er redete das Wort (daß er zu Jeruſalem würde leiden und ſterben) frey offenbar/ (gantz deutlich ohne Scheu,) und Petrus nahm ihn zu ſich/ fieng an ihm zu wehren.

33 Er aber wandte ſich um/ und ſahe ſeine Jünger an/ und bedräuete Petrum/ und ſprach: Gehe hinter mich/ du Satan/ denn du meyneſt nicht/ was Göttlich/ ſondern das menſchlich iſt.

Matth. 16/24.

34 Und er rief zu ſich dem Volck ſamt ſeinen Jüngern/ und ſprach zu ihnen: Wer mir will nachfolgen/ der verläugne ſich ſelbſt/ und nehme ſein Creutz auf ſich/ und folge mir nach.

35 Denn wer ſein Leben will behalten/ der wirds verlieren/ und wer ſein Leben verleuret um meinen und des Evangelii willen/ der wirds behalten.

36 Was hülffs dem Menſchen/ wenn er die gantze Welt gewönne/ und nähme an ſeiner Seelen Schaden?

37 Oder was kan der Menſch geben/ damit er ſeine Seele löſe?

Matth. 10/33.

Matth. 12/39.

38 Wer ſich aber mein und meiner Worte ſchämet/ (dergeſtalt, daß er zur Zeit der Verfolgung mich und meine Lehre verläugnet, oder doch mit dem Bekäntnis, wenn es erfordert wird, und wegen der Ehre GOttes und des Nechſten Wolfahrt billig geſchehen ſoll, zurück hält,) unter dieſem ehebrecheriſchen und ſündigen Geſchlecht/ (vor den abgöttiſchen gottloſen Leuten, die meinem Wort und der Warheit widerſprechen,) deß wird ſich auch des Menſchen Sohn ſchämen/ wenn er kommen wird in der Herrlichkeit ſeines Vaters/ mit den heiligen Engeln.

Matth. 16/28. Luc. 9/27.

1 Und er ſprach zu ihnen: Warlich/ ich ſage euch/ es ſtehen etliche hie/ die werden den Tod nicht ſchmecken/ bis daß ſie ſehen das Reich GOttes mit Krafft kommen.

Nutz.

I. L. Daß die Speiſe und alles Zeitliche, durch hertzliche Danckſagung und Gebet geheiliget und geſegnet werde, zeiget Chriſtus mit ſeinem Dancken über die Brod und Fiſchlein an, v. 6. 7. II. V. Daß wir mit denen Zeichen, mit welchen Chriſtus ſeine Göttliche Lehre beſtätiget hat, uns begnügen laſſen, nicht aber nach andern gaffen und fragen ſollen, wie die Phariſäer, v. 11. III. V. Daß wir Chriſti Wunderwerck in Speis- und Sättigung ſo vieles Volcks, mit wenigem Vorrath, zu Stärckung unſers Vertrauens auf GOtt, wegen zeitlicher Nahrung, anwenden und brauchen ſollen, zeigen Chriſti Worte gar klärlich an, v. 17–21. IV. L. Gleichwie dieſer Blinde nicht alsbald gäntzlich, ſondern allmählich, ſehend worden, alſo wächſt auch die geiſtliche Erleuchtung und der Glaube in uns je mehr und mehr, wenn wir bey GOttes Wort bleiben, und uns darinnen üben, v. 23. 24. 25. V. V. Daß man nicht allein das Gute lehren, ſondern auch, obs gefaſſet und gelernet, nachforſchen und fragen ſoll, zeiget Chriſti Exempel, indem er ſeine Jünger examiniret, und fraget, v. 27–29. VI. V. Daß wir uns ſelbſt verläugnen, unſerm eignen Willen abſagen, und nicht denſelben, ſondern GOttes Willen thun, auch unſer Creutz und Trübſal, die uns GOtt zuſchickt, gedultig auf uns nehmen, und Chriſto nachfolgen ſollen, v. 34.

Das neundte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Die Geſchicht von der Verklärung des HErrn. II. Bericht von der Zukunft Eliä. III. Wunderwerck an einem Beſeſſenen, der taub und ſtumm war. IV. Weiſſagung Chriſti von ſeinem Leiden, Sterben und Auferſtehung. V. Vermahnung zur Demuth. VI. Warnung wider das Aergernis ꝛc.

I. Von der Verklärung Chriſti auf dem Berge. Matth. 17/1. Luc. 9/28.

2 Und nach ſechs Tagen nahm JEſus zu ſich Petrum/ Jacobum und Johannem/ und führete ſie auf einen hohen Berg beſonders alleine/ und verklärete ſich vor ihnen.

3 Und ſeine Kleider wurden helle/ (glänꝛend und leuchtend, als wenn Funcken daraus giengen,) und ſehr weiß/ wie der Schnee/ daß ſie kein Färber auf Erden kan ſo weiß machen?

4 Und es erſchien ihnen Elias mit Moſe/ und hatten eine Rede mit JEſu/ (von ſeinem Ausgang, welchen er ſolte erfüllen zu Jeruſalem, Luc. 9. v. 31. das iſt von ſeinem vorſtehenden Leiden und Sterben.)

5 Und Petrus antwortete/ und ſprach zu JEſu: Rabbi/ hie iſt gut ſeyn/ laſſet uns drey Hütten machen/ dir eine/ Moſi eine/ und Elias eine.

6 Er wuſte aber nicht/ was er redete/ denn ſie waren verſtürtzt.

7 Und es kam eine Wolcken/ die überſchattete ſie/ (in welcher ſich der Heilige Geiſt, als in einem äuſſerlichen Zeichen offenbarte,) und eine Stimme fiel aus der Wolcken/ (das war die Stimme des himmliſchen Vaters,) und ſprach: Das iſt mein lieber Sohn/ den ſolt ihr hören.

8 Und bald darnach ſahen ſie um ſich/ und ſahen niemand mehr/ denn allein JEſum bey ihnen.

9 Da ſie aber vom Berge herab giengen/ verbot ihnen JEſus/ daß ſie niemand ſagen ſolten/ was ſie geſehen hatten/ bis des Menſchen Sohn auferſtünde von den Todten/ (welches ſie auch gethan haben, Luc. 9. verſ. 36.)

10 Und ſie behielten das Wort bey ſich/ und befragten ſich unter einander: Was iſt doch das Auferſtehen von den Todten?

II. Bericht von der Zukunft Eliä. Matth. 17/10.

11 Und ſie fragten ihn/ und ſprachen: Sagen doch die Schrifftgelehrten/ daß Elias muß zuvor kommen/ (ehe der Meſſias ſich einſtelle.)

Pſ. 22/7. Eſa. 53/3. 5. Dan. 9/26 Eſa. 40/3. Mal. 3/1. c. 4/5.

12 Er antwortete aber/ und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen/ und alles wieder zurecht bringen/ darzu des Menſchen Sohn ſoll viel leiden/ und verachtet werden/ wie denn geſchrieben ſtehet.

13 Aber ich ſage euch/ Elias (Johannes der Täuffer) iſt kommen/ und ſie haben an ihm gethan/ was ſie wolten/ nachdem von ihm (von ſeiner Zukunft) geſchrieben ſtehet.

III. Wunderwerck an einem beſeſſenen Tauben und Stummen.

14 Und er kam zu ſeinen Jüngern/ (nemlich zu den übrigen neunen, welche er nicht mit ſich auf den Berg genommen hatte, v. 2.) und ſahe viel Volcks um ſie/ und Schrifftgelehrten/ die ſich mit ihnen befragten/ (warum ſie nicht auch, wie ihr Meiſter, die Teuffel von den Beſeſſenen könten austreiben?)

15 Und alsbald/ da alles Volck ihn ſahe/ entſatzten ſie ſich/ (weil ſonder Zweiffel noch etliche Anzeigungen der Verklärung und Herrlichkeit Chriſti ſich an ihm ſehen lieſſen, 2. B. Moſ. 34. v. 30. 2. Cor. 3. v. 7. 8.) lieffen zu/ und grüſſeten ihn.

16 Und er fragte die Schrifftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen? (meinen Jüngern.)

Matth. 17/14. Luc. 9/38.

17 Einer aber aus dem Volck antwortete/ und ſprach: Meiſter/ ich habe meinen Sohn herbracht zu dir/ der hat einen ſprachloſen Geiſt/ (der ihn ſeiner Sprache beraubet hat.)

18 Und wo er ihn erwiſchet, (daß er in ihm anfähet zu toben,) ſo reiſſet er ihn/ und ſchäumet/ und knirſchet mit den Zähnen/ und verdorret/ (er nimmt ab an allen Kräfften und Gliedmaſſen.) Ich habe mit deinen Jüngern geredt/ daß ſie ihn austrieben/ und ſie könnens nicht.

19 Er antwortete ihm aber/ und ſprach: O du unglaubiges Geſchlecht/ wie lang ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lang ſoll ich mich mit euch leiden? (Mich mit euch eures Unglaubens halben zu plagen?) Bringet ihn her zu mir.

Marc. 1/26.

20 Und ſie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald/ da ihn der (böſe) Geiſt ſahe/ rieß er ihn/ (verkehrete, verdrehete, krümmete dem Knaben alle ſeine Gliedmaſſen, er ſtreckete ihn, daß

es alles in ſeinem Leibe krachete,) und (der Knabe) fiel auf die Erden, und wältzte ſich, und ſchäumete, (hatte einen groſſen Schaum vor dem Munde.)

21 Und er fragte ſeinen Vater: Wie lang iſts, daß ihm das widerfahren iſt? Er ſprach: Von Kind auf.

22 Und offt hat er (der Teuffel) ihn in Feuer und Waſſer geworffen, daß er ihn umbrächte. Kanſt du aber was, ſo erbarme dich unſer, und hilff uns.

23 JEſus aber ſprach zu ihm: Wenn du könnteſt glauben, (daß ich deinen Sohn könne geſund machen, ſo würde dir und ihm geholffen,) alle Dinge ſind müglich dem, der da glaubet, (der Glaub kan durchs Gebet von GOtt alles erlangen, was dem Menſchen zu ſeiner Seelen Seligkeit nöthig und nützlich iſt.)

Marc.4/40.

24 Und alsbald ſchrie des Kindes Vater mit Thränen, und ſprach: Ich glaube, lieber HERR, hilff meinem Unglauben! (der Schwachheit meines Glaubens, welche für Unglauben geachtet würde, wenn nach GOttes geſtrengem Gericht das Urtheil davon ſolte gefället werden.)

25 Da nun JEſus ſahe, daß das Volck zulief, (ſich herbey drang, daß er mit dem Vater des beſeſſenen Knaben nicht weiter handeln konte,) bedräuete er den unſaubern Geiſt, und ſprach zu ihm: Du ſprachloſer und tauber Geiſt, (der du dieſen Menſchen ſtumm und taub gemacht haſt,) ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahreſt, und fahreſt hinfort nicht in ihn!

26 Da ſchrie er, (der böſe Geiſt,) und rieß ihn ſehr, (v.20.) und fuhr aus, und er (der Beſeſſene) ward, als wäre er todt, daß auch viel ſagten, er ſey todt.

27 JEſus aber ergrieff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er ſtund auf, (friſch und geſund, und war der Stricke des Teuffels los worden.)

28 Und da er heim kam, fragten ihn (JEſum) ſeine Jünger beſonders: Warum kunten wir ihn nicht austreiben?

Matth. 17/21.

29 Und er ſprach: Dieſe Art (der Teuffel) kan mit nichten ausfahren, denn durch Beten, und Faſten, (der Glaube erweiſet ſich durchs Gebet, das Gebet wird befördert durchs Faſten.)

IV. Weiſſagung Chriſti von ſeinem Leiden, Sterben und Auferſtehen.

30 Und ſie giengen von dannen hinweg, und wandelten (eilends) durch Galiläam, (alſo, daß ſie ſich nicht lange darinnen aufhielten,) und er wolte nicht, daß es jemand wiſſen ſolte, (auf daß er etwas Ruhe hätte.)

31 Er lehrete aber ſeine Jünger, und ſprach zu ihnen: Des Menſchen Sohn wird überantwortet werden in der Menſchen Hände, und ſie werden ihn tödten, und wenn er getödtet iſt, ſo wird er am dritten Tage auferſtehen.

32 Sie aber vernahmen das Wort nicht, (weil ſie ſein Leiden, und das ihnen ſo ſtarck eingebildete weltliche Reich des Meſſiä, nicht konten mit einander vergleichen,) und furchten ſich (doch) ihn zu fragen.

V. Vermahnung zur Demuth.

33 Und er kam gen Capernaum, und da er daheim war, (in dem Hauſe, welches er gemiethet hatte, und darinnen wohnete,) fragte er ſie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege?

Matth. 18/1.

34 Sie aber ſchwiegen, denn ſie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, welcher der Gröſſeſte wäre? (der Vornehmſte nach Chriſto in ſeinem Reich?)

35 Und er ſatzte ſich, und rief den Zwölfen, und ſprach zu ihnen: So jemand will der Erſte (Vornehmſte) ſeyn, der ſoll der Letzte ſeyn vor allen, und aller Knecht, (er ſoll ſich aus Lieb und Demuth jederman zu Dienſt ergeben.)

36 Und er nahm ein Kindlein, und ſtellete es mitten unter ſie, (faſſete es hernach auf die Armen,) und hertzete daſſelbige, und ſprach zu ihnen:

37 Wer ein ſolches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht (allein) mich auf, ſondern (auch) den, der mich geſandt hat, (meinen himmliſchen Vater.)

VI. Warnung wider das Aergernis Luc.9/49.

38 Johannes aber antwortete ihm, und ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der trieb Teuffel in deinem Namen aus, (mit Anruffung deines Namens, und mit Vorgeben, als ſey er auch dein Jünger,) welcher uns (doch) nicht nachfolget, (er hält ſich nicht zu uns Apoſteln,) und wir verbotens ihm, darum, daß er uns nicht nachfolget.

39 JEſus aber ſprach: Ihr ſolts ihm nicht verbieten, (dieweil er in meinem Namen Teuffel austreibet, und ſich für meinen Jünger ausgibt,) denn es iſt niemand, der eine That thue in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden, (von mir abfallen, ſich mir widerſetzen, und mich ſamt meiner Lehre verläſtern.)

40 Wer nicht wider uns iſt, der iſt für uns, (wer ſich nicht öffentlich wider uns und unſere Lehre ſetzet, von dem wollen und ſollen wir das Beſte hoffen, daß er uns zugethan ſey, wiewol er ſich nicht in meine Schule begibt, und ſich allezeit zu uns hält.)

Matth. 10/42.

41 Wer aber euch träncket mit einem Becher Waſſers, (wer euch den allergeringſten Dienſt und Wolthat erweiſet) in meinem Namen, darum, daß ihr Chriſto angehöret, warlich, ich ſage euch, es wird ihm (von GOtt) nicht unvergolten bleiben.

Matth. 18/6.

42 Und wer der Kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es beſſer, daß ihm ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehänget würde, und (er mit demſelben) ins (tiefſte) Meer geworffen würde.

Matth.5/29.30.

43 So dich aber deine Hand ärgert, ſo haue ſie ab, es iſt dir beſſer, daß du ein Krüppel zum Leben eingeheſt, denn daß du zwo Hände habeſt, und fahreſt in die Hölle, in das ewige Feuer.

Eſa.66/24.

44 Da ihr Wurm (des böſen Gewiſſens) nicht ſtirbt, und ihr Feuer (damit ſie in alle Ewigkeit gequälet werden) nicht verlöſchet.

45 Aergert dich dein Fuß, ſo haue ihn ab, es iſt dir beſſer, daß du lahm zum Leben eingeheſt, denn daß du zween Füſſe habeſt, und werdeſt in die Hölle geworffen, in das ewige Feuer.

46 Da ihr Wurm nicht ſtirbet, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

47 Aergert dich dein Auge, ſo wirffs von dir, es iſt dir beſſer, daß du einäugig in das Reich GOttes eingeheſt, denn daß du zwey Augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche Feuer geworffen.

48 Da ihr Wurm nicht ſtirbet, und ihr Feuer nicht verlöſchet.

3.B.Moſ. 2/33.

49 Es muß alles (ein jeder Menſch) mit Feuer geſaltzen werden, (es muß der Menſch mit dem Wort GOttes, als mit einem geiſtlichen Feuer, Jer.23.v.29. gereiniget, und gleichſam geſaltzen werden. Denn wie das Saltz das Fleiſch beiſſet: Alſo das Wort GOttes, indem es die böſe Luſt des Fleiſches verbeut, beiſſet es den alten Adam, und thut ihm wehe. Es kan auch durch das Saltz verſtanden werden das Creutz. Denn gleicher Weiſe wie das Saltz das Fleiſch vor der Fäule bewahret, alſo hält das Feuer der Trübſal des alten Adams Lüſte im Zaum, und dämpffet dieſelbe,) und alles Opfer (im Alten Teſtament) wird mit Saltz geſaltzet.

Luc.14/34. Matth. 5/13.

50 Das Saltz iſt gut, (es hat einen ſonderbaren Nutz, die gekochte Speiſe wolſchmeckend zu machen, und das rohe Fleiſch für der Fäule zu bewahren: Alſo dienet auch das Wort GOttes und das Creutz darzu, daß der Menſch durch den Glauben an Chriſtum GOtt angenehm, und gefällig gemacht, auch für der geiſtlichen Fäule der Sünden bewahret werde,) ſo aber das Saltz thumm wird, (wann das Wort Gottes verfälſchet, oder auch nicht mehr recht getrieben wird,) womit wird man würtzen? (Wie kan der Menſch im Glauben erhalten, und für Sünden bewahret werden?) Habt Saltz bey euch, und habt Friede unter einander, (laſſet euch die theure Beylage des Göttlichen Worts, darneben aber auch die Liebe, Friede und Einigkeit, zum fleiſſigſten befohlen ſeyn, daß ihr beydes bey und unter euch erhaltet: Lebet zwar friedlich unter einander, doch vergeſſet darbey des Saltzes, und des Straff-Amts nicht. *H. Luth. Im Alten Teſtament ward alles Opfer geſaltzen, und von allem Opfer ward etwas verbrannt mit Feuer. Das zeucht Chriſtus hie an, und legt es geiſtlich aus, nemlich daß durchs Evangelium, als durch ein Feuer und Saltz, der alte Menſch gecreutziget, verzehret und wol geſaltzen wird, denn unſer Leib iſt das rechte

Opfer, Rom. 12. v. 1. Wo aber das Saltz thumm wird, und das Evangelium mit Menſchen-Lehre verderbet, da iſt kein Würtzen mehr des alten Menſchen, da wachſen Maden. Saltz beiſſet aber, darum iſt noth, Gedult und Friede haben im Saltz.*)

Nutz.

I. L. Die drey Perſonen der einigen wahren Gottheit haben ſich allhier herrlich offenbaret: GOtt der Vater in der Stimme, das iſt mein lieber Sohn, den ſolt ihr hören: GOtt der Sohn in ſeiner damals verklärten Menſchheit: GOtt der Heilige Geiſt in der Wolcken, welche die drey Apoſtel überſchattet, v. 2—7. II. L. Daß Elias in eigener Perſon vor dem Jüngſten Tage auf Erden kommen werde, iſt eine alte Jüdiſche (und jetzo Papiſtiſche) Tradition und irrige Meynung, welche Chriſtus allhie widerleget, und die Weiſſagung Malachiä von Johanne dem Täuffer auslegt, v. 11.12.13. III. V. Daß wir ſtetig um Vermehrung unſers Glaubens zu Chriſto ſeufftzen ſollen, wie dieſer Vater des Monſüchtigen, v. 24. IV. L. Wie thumm und unverſtändig wir von Natur ſeyen, Göttliche Geheimnis zu vernehmen, erſcheinet aus der Jünger Chriſti Exempel, v. 32. V. V. Daß wir die uns gegebene und anvertraute Kinder, als Chriſtum ſelbſt, der ſie hertzlich liebet, aufnehmen, und zum Reich GOttes recht anführen und auferziehen ſollen, v. 36.37. VI. L. Von der hölliſchen Qual, da der Verdammten Wurm (des nagenden Gewiſſens) nicht ſtirbt, und ihr Feuer (in Ewigkeit) nicht verliſcht, welches dreymal allhier mit groſſem Bedacht von Chriſto wiederholet wird, v. 44.46.48.

Das zehende Capitel

Hat ſieben Theil. I. Iſt eine Diſputation der Phariſäer mit Chriſto, wegen der Eheſcheidung. II. Wie er ſich der kleinen Kindlein angenommen. III. Die Beantwortung der Frage von dem Wege, das ewige Leben zu erlangen: Und wie Chriſtus hierauf die Gefahr beſchrieben, in welcher die Reichen dieſer Welt ſtecken. IV. Was die beſtändige Bekenner für Vergeltung zu gewarten. V. Weiſſagung Chriſti von ſeinem Leiden und Sterben. VI. Geſpräch mit den Kindern Zebedäi, und welchen Bericht er hierauf den Jüngern insgemein gegeben. VII. Das Wunderwerck an dem blinden Bartimäo.

I. Der Phariſäer Geſpräch mit Chriſto von der Eheſcheidung. Matth. 19/1.

1 Und er machte ſich auf, und kam von dannen (aus Galiläa, Cap. 9. v. 33.) an die Oerter des Jüdiſchen Landes, jenſeit des Jordans, (durch das Land Peräam,) und das Volck gieng abermal mit Hauffen zu ihm, und wie ſeine Gewonheit war, lehrete er ſie abermal.

2 Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann ſich ſcheiden möge von ſeinem Weibe? und verſuchten ihn damit, (ob ſie ihn in ſeiner Antwort fangen könten, und bey dem Volck verhaſſet machen.)

3 Er antwortete aber, und ſprach: Was hat euch Moſes geboten? (im ſechſten Gebot, welches alle die jenigen freventlich übertreten, welche ſich leichtfertiger Weiſe, auſſer der Urſache des Ehebruchs, von ihren Ehegatten ſcheiden.)

5. B. Moſ. 24/1. Matth. 5/31. Matth. 19/8.

4 Sie ſprachen: Moſes hat zugelaſſen einen Scheid-Brief zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden.

5 JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Um eures Hertzens Härtigkeit willen hat er euch ſolch Gebot geſchrieben.

1. B. Moſ. 1/27.

6 Aber von Anfang der Creatur (der Erſchaffung des Menſchen, Cap. 16. v. 15.) hat ſie GOTT geſchaffen ein Männlein und Fräulein.

1. B. Moſ. 2/24.

7 Darum wird ein Menſch ſeinen Vater und Mutter laſſen, und wird ſeinem Weibe anhangen.

8 Und werden ſeyn die zwey ein Fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern ein Fleiſch.

9 Was denn GOtt (ſo genau und veſt) zuſammen gefüget hat, ſoll der Menſchen nicht ſcheiden, (noch durch ſolch leichtfertiges Eheſcheiden zertrennen.)

10 Und daheim fragten ihn abermal ſeine Jünger um daſſelbe.

Matth. 19/9.

11 Und er ſprach zu ihnen: Wer ſich ſcheidet (es ſey dann um Ehebruchs willen) von ſeinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr.

12 Und ſo ſich ein Weib ſcheidet von ihrem Manne, und freyet einen andern, die bricht (auch) ihre Ehe.

II. Wie ſich Chriſtus der kleinen Kindlein angenommen. Matth. 19/13. Luc. 18/15.

13 Und ſie brachten Kindlein zu ihm, daß er ſie anrührete, (die Hände auf ſie legte, und ſie ſegnete,) die Jünger aber fuhren die an, die ſie trugen.

14 Da es aber JEſus ſahe, ward er unwillig, und ſprach zu ihnen: Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ſolcher (welche in Einfalt des Glaubens und in der Demuth den Kindern gleich ſind, welche mir zugeführet werden, und über welche mein Name angeruffen wird, derer) iſt das Reich GOttes, (nicht allein das Reich der Gnaden in dieſem, ſondern auch das Reich der Herrlichkeit im ewigen Leben.)

Matth. 18/3. Luc. 18/17.

15 Warlich, ich ſage euch, wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, (in wahrem Glauben, und daraus entſpringender Demuth und Einfalt,) der wird nicht hinein kommen.

16 Und er hertzte ſie, und legte die Hände auf ſie, (zur Anzeigung des Segens,) und ſegnete ſie, (durch kräfftigen Segen würckete und vermehrete er ihnen die Gaben des H. Geiſtes.)

III. Beantwortung der Frage vom Wege zur ewigen Seligkeit, und von der Gefahr des betrüglichen Reichthums. Matth. 19/16. Luc. 18/18. 2. B. Moſ. 20/12. und folg.

17 Und da er hinaus gangen war auf den Weg, lief einer forne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meiſter, was ſoll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

18 Aber JEſus ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOTT.

19 Du weiſſeſt je die Gebot wol, du ſolt nicht ehebrechen, du ſolt nicht tödten, du ſolt nicht ſtehlen, du ſolt nicht falſch Gezeugnis reden, du ſolt niemand teuſchen, (zu kurtz thun, das Seine rauben,) ehre deinen Vater und Mutter.

20 Er antwortete aber, und ſprach zu ihm: Meiſter, das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

Matth. 10/38.

21 Und JEſus ſahe ihn, und liebete ihn, (weil er nicht aus Bosheit, ſondern aus Einfalt irrete: Dann auch, weil er ſo einen groſſen Fleiß angewendet hatte, die Gebot zu halten,) und ſprach zu ihm: Eines fehlet dir, (*H. Luth. das iſt, es fehlet dir gantz und gar, denn du wilt fromm ſeyn, und doch dein Gut nicht laſſen um meinet willen, noch mit mir leiden. Darum iſt Mammon gewißlich dein Gott, und haſt ihn lieber denn mich.*) Gehe hin, verkauffe alles, was du haſt, und gibs den Armen, ſo wirſt du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach, und nimm das Creutz auf dich.

22 Er aber ward Unmuths über der Rede, und gieng traurig davon, denn er hatte viel Güter.

23 Und JEſus ſahe um ſich, und ſprach zu ſeinen Jüngern: Wie ſchwerlich werden die Reichen (die ihr Hertz an den Reichthum hängen, v. 24. Pſal. 62. v. 11.) in das Reich GOttes kommen.

24 Die Jünger aber entſatzten ſich über ſeiner Rede. Aber JEſus antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie ſchwerlich iſt, daß die, ſo ihr Vertrauen auf Reichthum ſetzen, ins Reich GOttes kommen.

25 Es iſt leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

26 Sie entſatzten ſich aber noch vielmehr, und ſprachen unter einander: Wer kan denn ſelig werden?

27 JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach: Bey den Menſchen iſts unmüglich, aber nicht bey GOtt, denn alle Dinge ſind müglich bey GOtt.

IV. Bericht Chriſti von der Vergeltung der Beſtändigkeit. Matth. 19/27. Luc. 19/28.

28 Da ſagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles (das Unſere) verlaſſen, und ſind dir nachgefolget.

29 JEſus antwortete, und ſprach: Warlich, ich ſage euch, es iſt niemand, ſo er verläſſet Haus oder Brüder, oder Schweſter, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinet willen, und um des Evangelii willen,

30 Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieſer Zeit, Häuſer, und Brüder, und Schweſter, und Mutter, und Kinder, und Aecker, mit Verfolgungen, (doch alſo, daß er daneben dem Creutz unterworffen, und daſſelbe auf ſich zu nehmen allezeit bereit ſey. *H. Luth. Wer glaubet, der muß Verfolgung leiden, und alles daran ſetzen. Dennoch hat er gnug, wo er hinkommet, findet er Vater, Brüder, Güter mehr denn er jetzt verlaſſen kunte,*) und in der zukünftigen Welt (empfahe) das ewige Leben.

31 Viel aber werden die Letzten ſeyn, die die Erſten ſind, und die Erſten ſeyn, die die Letzten ſind.

V. Weiſſagung Chriſti von ſeinem Leiden und Sterben. Matth. 20/17. Luc. 181/

32 Sie waren aber auf dem Wege, und giengen hinauf gen Jeruſalem, und JEſus gieng vor ihnen, und ſie entſatzten ſich, (weil ſie ſich der Weiſſagungen Chriſti von ſeinem Leiden, das ihm daſelbſt zu Jeruſalem begegnen würde, erinnerten,) folgeten ihm nach, und furchten ſich, (wie es würde ablauffen.) Und JEſus nahm abermal zu ſich

die Zwölfe, und ſagte ihnen, was ihm widerfahren würde.

33 Siehe, (ſprach er,) wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden den Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten, und ſie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden.

34 Die werden ihn verſpotten, und geiſſeln, und verſpeyen, und tödten, und am dritten Tage wird er auferſtehen.

VI. Geſpräch mit den Kindern Zebedäi, und Bericht den Jüngern ingemein gegeben. Matth. 20/20.

35 Da giengen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und ſprachen: Meiſter, wir wollen, daß du uns thuſt, was wir dich bitten werden.

36 Er ſprach zu ihnen: Was wolt ihr, daß ich euch thue?

37 Sie ſprachen zu ihm: Gib uns, daß wir ſitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Lincken, in deiner Herrlichkeit.

38 JEſus aber ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den ich trincke, und euch tauffen laſſen mit der Tauffe, da ich mit getauffet werde?

39 Sie ſprachen zu ihm: Ja, wir können es wol. JEſus aber ſprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den Kelch trincken, den ich trincke, und getaufft werden mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde.

40 Zu ſitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Lincken, ſtehet mir nicht zu, euch zu geben, ſondern welchen es bereitet iſt.

41 Und da das die (andern) zehen (Apoſtel) höreten, wurden ſie unwillig über Jacobum und Johannem, (daß ſie ſo eben vor andern den Vorzug haben wolten.)

42 Aber JEſus rief ihnen, und ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet, daß die weltliche Fürſten herrſchen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.

43 Aber alſo ſoll es unter euch nicht ſeyn, ſondern welcher will groß werden unter euch, der ſoll euer Diener ſeyn.

44 Und welcher unter euch will der Vornehmſte werden, der ſoll euer aller Knecht ſeyn.

45 Denn auch des Menſchen Sohn iſt nicht kommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er diene, und gebe ſein Leben zur Bezahlung für viele.

VII. Wunderwerck an dem blinden Bartimäo. Matth. 10/29.

46 Und ſie kamen gen Jericho, und da er aus Jericho gieng, er und ſeine Jünger, und ein groß Volck, da ſaß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Wege und bettelte.

47 Und da er hörete, daß es JEſus von Nazareth war, (der fürüber gieng,) fieng er an zu ſchreien und ſagen: JEſu, du Sohn David, erbarme dich mein!

48 Und viel bedräueten ihn, er ſolte ſtille ſchweigen. Er aber ſchrie viel mehr: Du Sohn David, erbarme dich mein!

49 Und JEſus ſtund ſtille, und hieß ihm ruffen; und ſie rieffen dem Blinden, und ſprachen zu ihm: Sey getroſt, ſtehe auf, er (Chriſtus) ruffet dir.

50 Und er warf ſein (Ober-) Kleid von ſich, (in groſſer Eil für Freuden,) ſtund auf, und kam zu JEſu.

51 Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was wilt du, das ich dir thun ſoll? Der Blinde ſprach zu ihm: Rabboni, daß ich ſehend werde.

52 JEſus aber ſprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholffen, und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach auf dem Wege.

Nutz.

I. W. Weil ein Ehemann und ein Eheweib nicht zwey, ſondern ein Fleiſch ſind, wie ſie GOtt ſelbſt nennet, ſollen ſie ſich deſto mehr hierdurch zur Einigkeit und Friedfertigkeit bewegen laſſen, v.8. II. D. Daß wir den Kindern (in der Einfalt des Chriſtlichen Glaubens, und der daraus entſpringenden Demut) gleich werden ſollen, ſo wir anderſt ins Reich (der Herrlichkeit) GOttes kommen wollen, v.14.15. III. W. Daß man des Hertzens Vertrauen nicht auf Reichthum ſetzen ſoll, denn man ſonſt nicht ins Reich GOttes kommen kan, v.24.25. IV. L. Daß GOtt der Glaubigen Gedult in Verfolgung (und anderm Elend) zeitlich und ewig aus Gnaden vergelte, v.30. V. T. Daß Chriſti Leiden, Tod, und zugleich Auferſtehung, beyſammen ſtehet, erinnert uns des herrlichen ſeligen Ausgangs der Chriſten Creutzes, denn wie ſie Chriſto im Leiden und Tod ähnlich werden: Alſo auch in der Auferſtehung zum ewigen Leben, v.33.34. VI. D. Chriſti Demuth und tieffe Ernidrigung ſoll unſer aller Lebens-Exempel zu gleichmäſſiger Tugend ſeyn, v.43.44.45. VII. V. Daß wir in unſern Nöthen allein zu Chriſto durchs Gebet Zuflucht ſuchen ſollen, wie der blinde Bartimäus, v.46.47.

Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt der Einzug Chriſti in die Stadt Jeruſalem. II. Die Verfluchung des Feigenbaums. III. Wie er den Tempel gereiniget. IV. Vermahnung an ſeine Jünger zum ſtarcken Vertrauen gegen GOtt, und zur brüderlichen Vergebung. V. Vertheidigung deſſen, was in dem Tempel wider die Käuffer und Verkäuffer vorgenommen worden.

I. Einzug Chriſti in die Stadt Jeruſalem. Matth. 21/1. Luc. 19/29. Joh. 12/14.15.

1 Und da ſie nahe zu Jeruſalem kamen, gen Bethphage und Bethanien, an den Oelberg, ſandte er ſeiner Jünger zween,

2 Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsbald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Menſch geſeſſen iſt, löſet es ab, und führet es her.

3 Und ſo jemand zu euch ſagen wird: Warum thut ihr das? So ſprecht: Der HERR (Chriſtus) darf ſein, ſo wird ers bald herſenden.

4 Sie giengen hin, und funden das Füllen gebunden an der Thür, auſſen auf dem Wegſcheid, (da zween Wege an einander ſtieſſen,) und löſetens ab.

5 Und etliche, die da ſtunden, ſprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöſet?

6 Sie ſagten aber zu ihnen, wie ihnen JEſus geboten hatte, und die lieſſens zu.

7 Und ſie führeten das Füllen zu JEſu, und legten ihre Kleider darauf, und er ſatzte ſich darauf.

8 Viel aber breiteten die Kleider auf den Weg. Etliche hieben Meyen von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg.

9 Und die forne vorgiengen, und die hernach folgeten, ſchrien und ſprachen: Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt, in dem Namen des HERRN!

10 Gelobet ſey das Reich unſers Vaters Davids, das da kommt in dem Namen des HERRN, (das ſelige Reich Davids, welches uns GOtt der HErr heutiges Tages durch dieſen Sohn und Nachkömmling Davids anfähet wiederum aufzurichten, wolle er ſegnen, erhalten und erhöhen,) Hoſianna in der Höhe! (O HErr! der du in der Höhe wohneſt, Eſa. 57. v.15. und deſſen Macht über alle Creaturen gehet, wir bitten dich, erhalte uns dieſen unſern König und ſein Reich.)

11 Und der HERR gieng ein zu Jeruſalem, und in den Tempel, und er beſahe alles, (wie der Gottesdienſt darinnen beſtellet und verrichtet wurde, nicht anders, als wie ein fleiſſiger Hausvater ſich umſiehet, wie es in ſeinem Hauſe zugehe,) und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen, (und blieb die Nacht über daſelbſt.)

II. Verfluchung des Feigenbaums. Matth. 21/18.

12 Und des andern Tages, da ſie von Bethanien (gen Jeruſalem) giengen, hungerte ihn.

13 Und ſahe einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte, da trat er hinzu, ob er etwas darauf fünde. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen ſeyn ſolten.

14 Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Nun eſſe von dir niemand keine Frucht ewiglich. Und ſeine Jünger höreten das.

III. Reinigung des Tempels von Chriſto vollbracht.

15 Und ſie kamen (abermal) gen Jeruſalem, und JEſus gieng in den Tempel, fieng an, und trieb aus die Verkauffer und Kauffer in dem Tempel, und die Tiſche der Wechsler und die Stüle der Taubenkrämer ſtieß er um.

16 Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge, (weil die Jüden durch den Vorhof des Tempels, gleichwie über einen öffentlichen Marckt allerley Sachen trugen.)

17 Und er lehrete, und ſprach zu ihnen: Stehet nicht geſchrieben: Mein Haus ſoll heiſſen ein Bethaus allen Völckern: Ihr aber habt eine Mördergruben daraus gemacht. Eſa. 56/7. Jer. 7/11.

18 Und es kam vor die Schrifftgelehrten und Ho-

henprieſter/ und ſie trachteten/ wie ſie ihn umbrächten. Sie furchten ſich aber vor ihm/ denn alles Volck verwunderte ſich ſeiner Lehre.

IV. Vermahnung an die Jünger zum ſtarcken Vertrauen gegen GOtt/ und zur brüderlichen Vergebung.

19 Und des Abends gieng er hinaus vor die Stadt/ (an den Oelberg/ an welchem er über Nacht blieb/ Luc. 21. v. 37.)

20 Und am Morgen giengen ſie vorüber/ und ſahen den Feigenbaum/ daß er verdorret war bis auf die Wurtzel/ (oben und unten.)

21 Und Petrus gedachte daran/ (daß Chriſtus des vorigen Tages dieſen Baum verflucht hätte/) und ſprach zu ihm: Rabbi/ (Meiſter/) ſiehe/ der Feigenbaum/ den du verfluchet haſt/ iſt verdorret.

Matth. 17/20. c. 21/21.

22 JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt/ (trauet der Allmacht und Güte GOttes in veſtem Glauben/ und lernet an dieſem Exempel des verdorreten Feigenbaums/ was ein ſtarcker Glaube vermag.)

23 Warlich/ ich ſage euch/ wer zu dieſem Berge ſpreche/ hebe dich/ und wirf dich ins Meer/ und zweiffelte nicht in ſeinem Hertzen/ ſondern glaubte/ daß es geſchehen würde/ was er ſaget/ ſo wirds ihm geſchehen/ was er ſaget.

Joh. 16/ 23.

24 Darum ſage ich euch/ alles/ was ihr bittet (nach dem Willen GOttes/ 1. Joh. 5. verſ. 14.) in eurem Gebet/ glaubet nur/ daß ihrs empfahen werdet/ ſo wirds euch werden.

Matth. 6/14.

25 Und wenn ihr ſtehet (oder kniet) und betet/ ſo vergebet/ wo ihr etwas wider jemand (der euch beleidiget/) habt/ auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. (Nicht/ als verdienten wir bey GOtt dem HErrn/ daß er uns vergebe/ wenn wir unſerm Nechſten vergeben/ ſondern weil GOtt anderer Geſtalt unſere Sünde uns nicht will vergeben/ es ſey dann/ daß wir auch unſerm Nechſten vergeben/ dann auch daß unſere Verzeihung gleichſam ſey eine Vergewiſſerung/ daß uns GOtt unſere Sünde aus Gnaden vergeben wolle.)

26 Wenn ihr aber nicht vergeben werdet/ ſo wird euch euer Vater/ der im Himmel iſt/ eure Fehle nicht vergeben/ (Matth. 6. v. 14. 15.)

V. Vertheidigung deſſen/ was Chriſtus im Tempel vorgenommen. Matth. 21/23. Luc. 20/1.

27 Und ſie kamen abermal gen Jeruſalem/ und da er in den Tempel gieng/ kamen zu ihm die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten/ und die Aelteſten/

28 Und ſprachen zu ihm: Aus waſer Macht thuſt du das? und wer hat dir die Macht gegeben/ daß du ſolches thuſt? (daß du im Tempel öffentlich lehreſt/ und die Käuffer und Verkäuffer aus demſelben treibeſt?)

29 JEſus aber antwortete/ und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen/ antwortet mir/ ſo will ich euch auch ſagen/ aus waſer Macht ich das thue.

30 Die Tauffe Johannis (des Tauffers) war ſie vom Himmel/ (von GOtt befohlen/) oder von Menſchen? (ohn GOttes Befehl verrichtet/) antwortet mir!

31 Und ſie gedachten bey ſich ſelbſt/ und ſprachen: Sagen wir/ ſie war vom Himmel/ ſo wird er ſagen: Warum habt ihr denn ihm (Johanni) nicht geglaubet?

Luc. 7/30.

32 Sagen wir aber/ ſie war von Menſchen/ ſo fürchten wir uns für dem Volck/ denn ſie hielten alle/ daß Johannes ein rechter Prophet (ein von GOtt unmittelbarer Weiſe geſandter Lehrer) wäre.

33 Und ſie antworteten und ſprachen zu JEſu: Wir wiſſens nicht. Und JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht/ aus waſer Macht ich ſolches thue.

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus ſeinen zweyen Jüngern vorher ſaget/ wie ſie es bey Abholung des Füllens finden würden/ und ſolches auch eigentlich alſo geſchehen/ iſt ein Zeugnis von ſeiner Göttlichen Allwiſſenheit/ v. 2–6. II. L. Chriſti Hunger deutet an ſeine wahre Menſchheit/ in welcher er auch unſere menſchliche Schwachheiten/ wie eine ſolche der Hunger iſt/ (doch ohne Sünde/) an ſich genommen/ v. 12. III. V. Daß man in den GOttes-Häuſern zu GOtt fleiſſig (mit einmüthigem Hertzen und Munde) beten ſoll/ wie darum der Tempel zu Jeruſalem ein Bethaus von GOtt genennet wird/ verſ. 17. IV. V. Daß/ ſo wir wollen/ daß unſer Gebet von GOtt erhöret/ und unſere Fehler vergeben werden/ wir auch unter einander uns hertzlich vergeben/ und in Friede/ Liebe/ und Einigkeit leben ſollen/ v. 25. V. L. Daß die Feinde der Warheit in ihrem eigenen Gewiſſen bisweilen überzeuget/ doch dieſelbe (aus Hochmuth und vergeblicher Einbildung ſonderbarer Weisheit) nicht frey bekennen wollen/ wie allhie die Juden/ v. 30. 31. 32.

Das zwölfte Capitel

Hat ſieben Theil. I. Das Gleichnis vom Weinberge/ welches Chriſtus den Oberſten der Jüden vorgeleget. II. Die Antwort Chriſti auf die Phariſäiſche Verſuchung vom Zinsgroſchen. III. Das Geſpräch mit den Sadducäern von der Auferſtehung. IV. Der Bericht von dem gröſten Gebot. V. Widerlegung des falſchen Wahns der Schrifftgelehrten/ als ob Meſſias nur allein Davids Sohn ſey. VI. Warnung für den verdammlichen Gebrechen der Schrifftgelehrten. VII. Die Geſchicht von den zweyen Schärfflein der armen Witwen.

I. Gleichnis vom Weinberge/ den Oberſten der Jüden vorgelegt. Matth. 21/33. Luc. 20/9. Eſa. 5/1. Jer. 2/21.

1 Und er fieng an zu ihnen durch Gleichniſſe zu reden. Ein Menſch pflantzte einen Weinberg und führete einen Zaun darum/ und grub eine Kelter/ und bauete einen Thurn/ und thät ihn aus den Weingärtnern/ und zog über Land/

2 Und ſandte einen Knecht/ da die Zeit kam/ zu den Weingärtnern/ daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3 Sie nahmen ihn aber und ſtäupten ihn/ und lieſſen ihn leer von ſich.

4 Abermal ſandte er zu ihnen einen andern Knecht/ demſelbigen zerworffen ſie den Kopf mit Steinen/ und lieſſen ihn geſchmäht von ſich.

5 Abermal ſandte er einen andern/ denſelbigen tödteten ſie/ und viel andere/ etliche ſtäupten ſie/ etliche tödteten ſie.

6 Da hatte er noch einen einigen Sohn/ der war ihm lieb/ den ſandte er zum letzten auch zu ihnen/ und ſprach: Sie werden ſich für meinem Sohn ſcheuen/ (und ihm die Früchte des Weinberges folgen laſſen.)

7 Aber dieſelbigen Weingärtner ſprachen unter einander: Diß iſt der Erbe/ kommt/ laſſt uns ihn tödten/ ſo wird das Erbe unſer ſeyn.

8 Und ſie nahmen ihn/ und tödteten ihn/ und wurffen ihn heraus vor den Weinberg.

9 Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen/ und die Weingärtner umbringen/ und den Weinberg andern geben.

Matth. 21/42. Luc. 20/17. Pſ. 118/ 22/23.

10 Habt ihr auch nicht geleſen die Schrifft? Der Stein/ den die Bauleute verworffen haben/ der iſt ein Eckſtein worden.

11 Von dem HERRN iſt das geſchehen/ und es iſt wunderbarlich vor unſern Augen.

12 Und ſie trachteten darnach/ wie ſie ihn grieffen/ und furchten ſich doch für dem Volck/ denn ſie vernahmen/ daß er auf ſie dieſe Gleichniſſe geredet hatte/ und ſie lieſſen ihn/ und giengen davon.

II. Verſuchung Chriſti durch die Frage vom Zinsgroſchen/ und deſſelben Antwort. Matth. 22/16. Luc. 20/ 20.

13 Und ſie (die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten) ſandten zu ihm etliche von den Phariſäern/ (argliſtige und verſchlagene Heuchler/) und Herodis Diener/ daß ſie ihn fiengen in Worten/ (wie ein Jäger ein Wild mit dem Netze oder Stricken fänget.)

14 Und ſie kamen und ſprachen zu ihm: Meiſter/ wir wiſſen/ daß du warhafftig biſt/ und frageſt nach niemand/ denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen/ ſondern du lehreſt den Weg GOttes recht. Iſts recht/ daß man dem Käiſer Zins gebe oder nicht? Sollen wir ihn geben oder nicht geben?

15 Er aber merckte ihre Heucheley/ und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich? Bringet mir einen Groſchen/ daß ich ihn ſehe.

16 Und ſie brachten ihm. Da ſprach er: Weß iſt das Bild und die Uberſchrifft? Sie ſprachen zu ihm: Des Käiſers.

17 Da antwortete JEſus/ und ſprach zu ihnen: So gebet dem Käiſer/ was des Käiſers iſt/ und GOtt/ was GOttes iſt. Und ſie verwunderten ſich ſein.

III. Geſpräch mit den Sadducäern von der Auferſtehung. Matth. 22/23. Luc. 20/ 27. Ap. Geſch. 23/8.

18 Da traten die Sadducäer zu ihm/ die da halten/ es ſey keine Auferſtehung/ (der Todten/) die fragten ihn/ und ſprachen:

19 Meiſter/ Moſes hat uns geſchrieben/ wenn jemands Bruder ſtirbt/ und läſſet ein Weib/ und läſſet keine Kinder/ ſo ſoll ſein Bruder deſſelbigen Weib nehmen/ und ſeinem Bruder Saamen erwecken/ (einen Sohn zeugen/ der für des Verſtorbenen Sohn geachtet werde.)

20 Nun ſind ſieben Brüder geweſen, der erſte nahm ein Weib, der ſtarb, und ließ keinen Saamen.

21 Und der ander nahm ſie, und ſtarb, und ließ auch nicht Saamen, der dritte deſſelben gleichen.

22 Und nahmen ſie alle ſieben, und lieſſen nicht Saamen. Zuletzt nach allen ſtarb das Weib auch.

23 Nun in der Auferſtehung, wenn ſie auferſtehen, welches Weib wird ſie ſeyn unter ihnen, denn ſieben haben ſie zum Weibe gehabt?

24 Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: Iſts nicht alſo? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wiſſet von der (heiligen) Schrifft, noch von der Krafft (Allmacht) GOttes.

25 Wenn ſie von den Todten auferſtehen werden, ſo werden ſie nicht freyen, noch ſich freyen laſſen, ſondern ſie ſind wie die Engel im Himmel.

2. B. Moſ. 3/6.

26 Aber von den Todten, daß ſie auferſtehen werden, habt ihr nicht geleſen im Buch Moſi, bey dem Buſch, wie GOTT zu ihm ſagte, und ſprach: Ich bin der GOTT Abraham, und der GOTT Iſaac, und der GOTT Jacob!

27 GOTT aber iſt nicht der Todten, ſondern der Lebendigen GOTT, darum irret ihr ſehr.

IV. Bericht von dem gröſten Gebot im Geſetz. Matth. 22/35.

28 Und es trat zu ihm der Schrifftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie ſie ſich mit einander befragten, (von der Auferſtehung der Todten) und ſahe, daß er ihnen fein (vernünftig und gründlich) geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches iſt das fürnehmſte Gebot vor allen?

5. B. Moſ. 6/4.5.

29 JEſus aber antwortete ihm: Das fürnehmſte Gebot vor allen Geboten iſt das: Höre Iſrael! der HERR unſer GOTT iſt ein einiger GOTT.

Luc. 10/27.

30 Und du ſolt GOtt deinen HERRN lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüthe, und von allen deinen Kräfften, das iſt das fürnehmſte Gebot.

3. B. Moſ. 19/18.

31 Und das andere iſt ihm gleich: Du ſolt deinen Nechſten lieben, als dich ſelbſt. Es iſt kein ander gröſſer Gebot, denn dieſe.

32 Und der Schrifftgelehrte ſprach zu ihm: Meiſter, du haſt warlich recht geredet, denn es iſt ein GOTT, und iſt kein anderer auſſer ihm.

33 Und denſelben lieben von gantzem Hertzen, von gantzem Gemüthe, von gantzer Seelen, und von allen Kräfften, und lieben ſeinen Nechſten als ſich ſelbſt, das iſt mehr denn Brandopfer und alle Opfer.

34 Da JEſus aber ſahe, daß er vernünftiglich antwortete, ſprach er zu ihm: Du biſt nicht fern von dem Reich GOttes, (dieweil du begierig biſt etwas zu lernen, und den Verſtand des Geſetzes wol gefaſſet haſt.) Und es durfte ihn niemand weiter fragen.

V. Frage an die Phariſäer vom Meſſia, weß Sohn er ſey? Matth. 22/41. Luc. 20/41. Pſ. 110/1.

35 Und JEſus antwortete, und ſprach, da er lehrete im Tempel: Wie ſagen die Schrifftgelehrten, Chriſtus ſey (allein) Davids Sohn?

36 Er aber, David, ſpricht durch den Heiligen Geiſt: (von dem Meſſia:) Der HERR hat geſagt zu meinem HERRN, ſetze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe.

37 Da heiſſet ihn ja David ſeinen HERRN, woher iſt er denn (allein) ſein Sohn? Und viel Volcks hörete ihn gerne.

VI. Warnung für den Gebrechen der Schrifftgelehrten. Matth. 23/5.6.7. Luc. 11/43. c. 20/46.

38 Und er lehrete ſie, und ſprach zu ihnen: Sehet euch vor, für den Schrifftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, (daß ſie für groſſe Heiligen angeſehen werden,) und laſſen ſich gerne auf dem Marckte (da es viel Leute hören) grüſſen,

39 Und ſitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tiſch im Abendmahl.

40 Sie freſſen der Witwen Häuſer, und wenden langes Gebet vor, (ſie verheiſſen den Witwen, daß ſie für ihre Wolfahrt fleiſſig beten wollen, und ziehen dergeſtalt derſelben Häuſer und Güter an ſich, die ſie ihnen vermachen müſſen,) dieſelbigen werden deſto mehr (ſchwerer) Verdammnis empfahen.

VII. Die Geſchicht von den zweyen Scherfflein der armen Witwen. Luc. 21/1.

41 Und JEſus ſetzte ſich gegen dem Gottes-Kaſten, (im Tempel zu Jeruſalem,) und ſchauete, (die Reichen, wie ſie ihre Opfer einlegten, und) wie das Volck Geld einlegte in den GOttes-Kaſten, und viel Reiche legten viel ein.

42 Und es kam eine arme Witwe, und legte zwey Scherfflein ein, die machen einen Heller.

43 Und er rieff ſeine Jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Warlich, ich ſage euch, dieſe arme Witwe hat mehr in den GOttes-Kaſten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

44 Denn ſie haben alle von ihrem Ubrigen (aus ihrem Uberfluß) eingelegt, (zu dem Opfer GOttes,) dieſe aber hat von ihrem Armuth alles, was ſie hat, ihre gantze Nahrung (aus einem gottſeligen wolmeynenden Hertzen) eingelegt.

Nutz.

I. L. Wie boshafftig und undanckbar ſich die gottloſen Leute, gegen dem allgütigen GOtt, für ſeine groſſe Wolthaten erweiſen, lehret Chriſtus in dem Gleichnis vom Weinberge, v. 1—8. II. L. Falſche heuchleriſche Leute, die aus böſem Hertzen gute Worte geben, werden in ihren eigenen Reden mehrmals verwickelt, und zu Schanden geſetzt, wie allhie die Phariſäer, v. 13—17. III. W. Für der Sadducäer abſcheulicher Lehre, es ſey keine Auferſtehung, welche, daß ſie auch bey vielen in der Chriſtenheit ſey, wo nicht mit Worten, doch mit dem ruchloſen Leben bezeuget wird, v. 18. IV. L. Daß ein einiger GOtt ſey, den wir von gantzem Hertzen lieben ſollen, verſ. 29.30. V. V. Daß Chriſto, zur Rechten GOttes ſitzend, alle ſeine (und der Glaubigen) Feinde zum Schemel ſeiner Füſſe geleget, und ihm unterworffen ſeyn ſollen, welches vollkommen am Jüngſten Tage wird erfüllet werden, v. 36. VI. L. Daß das äuſſerliche lange Gebet manchmal ein Geldnetze, und Mittel der Geitzhandthierung an den Leuten ſey, (2. Petr. 2/3.) wie im Papſtthum, iſt aus den Worten Chriſti, von der Schrifftgelehrten Gebet offenbar, v. 40. VII. L. Daß auch ein Weniges, ſo aus treuem Hertzen, nach Vermögen, zum GOttesdienſt gegeben wird, GOtt dem HErrn wolgefalle, wie allhie der armen Witwen Heller, v. 41.42.43.

Das dreyzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt eine Weiſſagung vom Untergang des Tempels. II. Von den Trübſalen, ſo vor ſolchem Untergang würden hergehen. III. Von der Belägerung der Stadt Jeruſalem, und wie man ſich zur ſelbigen Zeit verſehen ſolle. IV. Von der letzten Zeit, und dem Jüngſten Gericht. V. Erinnerung, wie man ſich hierauf gefaſt machen ſoll.

I. Weiſſagung vom Untergang des Tempels. Matth. 24/1. Luc. 21/5.

1 Und da er aus dem Tempel gieng, ſprach zu ihm ſeiner Jünger einer: Meiſter, ſiehe, welche (groſſe und ſchöne) Steine, und welch ein (herrlicher) Bau iſt das?

2 Und JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Sieheſt du wol allen dieſen groſſen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht (von dem Römiſchen Kriegs-Volck) zubrochen werde.

II. Vorhergehende Zeichen deſſelben.

3 Und da er auf dem Oelberg ſaß, gegen dem Tempel, (über,) fragten ihn beſonders Petrus und Jacobus, und Johannes, und Andreas:

4 Sage uns, wenn wird das alles geſchehen? und was wird das Zeichen ſeyn, wenn das alles ſoll vollendet werden? (was wir von der Zerſtörung des Tempels, ſo wol auch von deiner Zukunft, und der Welt Ende gefraget haben? Denn es hatten die Jünger von beyderley gefragt, wie aus Matth. Cap. 24. v. 3. zu erſehen: Weil ſie nicht anders meyneten, denn daß bald nach des Tempels Zerſtörung der Welt Ende auch da ſeyn würde. Weil demnach Chriſtus von zweyen Stücken gefraget wird, antwortet er auch auf beydes alſo, daß etliches in folgenten Worten auf die Zerſtörung der Stadt Jeruſalem und des Tempels, etliches aber auf der Welt Ende und auf ſeine letzte Zukunft gerichtet iſt.)

5 JEſus antwortete ihnen, und fieng an zu ſagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

Matth. 24/5.

6 Denn es werden viel kommen unter meinem Namen, und ſagen: Ich bin Chriſtus, und werden viel verführen.

7 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen, und Kriegs-Geſchrey, ſo fürchtet euch nicht, denn es muß alſo geſchehen, aber das Ende iſt noch nicht da.

8 Es wird ſich ein Volck über das andere empören, und ein Königreich über das ander, und werden geſchehen Erdbeben hin und wieder, und wird ſeyn theure Zeit und Schrecken, (in der Menſchen Hertzen, wegen der groſſen Trübſal,) das iſt der Noth Anfang.

Matth. 10/17.18.

9 Ihr aber ſehet euch für, denn ſie werden euch über-

antwor-

antworten vor die Rathhäuſer und Schulen/ und ihr müſſet geſtäupet werden/ und vor Fürſten und Könige müſſet ihr geführet (und verklaget) werden, um meinet willen/ zu einem Zeugnis über ſie/ (die nicht an mich glauben, daß ſie keine Entſchuldigung einiger Unwiſſenheit vorzuwenden haben.)

Matth. 24/14.

10 Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle Völcker.

Matth. 10/19.

11 Wenn ſie euch nun führen und überantworten werden/ ſo ſorget nicht/ was ihr reden ſolt/ und bedencket euch nicht zuvor/ ſondern was euch zu derſelbigen Stunde gegeben wird/ das redet/ denn ihr ſeyds nicht/ (fürnemlich,) die da reden/ ſondern der Heilige Geiſt/ (deſſen Diener und Werckzeuge ihr ſeyd.)

12 Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode/ und der Vater den Sohn/ und die Kinder werden ſich empören wider die Eltern/ und werden ſie helffen tödten.

13 Und werdet gehaſſet ſeyn (bey nahe) von jederman/ um meines Namens willen. Wer aber beharret bis an das Ende/ der wird ſelig.

III. Von der Belägerung der Stadt, und nothwendiger Vorſicht zu ſelbiger Zeit. Matth. 24/15. Luc.21/20. Dan.9/27.

14 Wenn ihr aber ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung/ von dem der Prophet Daniel geſagt hat/ daß er ſtehet/ da er nicht ſoll/ (an einem heiligen Ort,) [wer es lieſet/ der vernehme es/] (er nehme es zu Hertzen, und ſchaffe ſeinen Sachen Rath, daß er dem Unglück entgehen möge.) Alsdenn (wenn ſolcher Greuel der Verwüſtung ſtehen wird, da er nicht ſoll) wer in Judäa iſt/ der fliehe auf die Berge.

15 Und wer auf dem Dache iſt/ der ſteige nicht hernider in das Haus/ und komme nicht darein/ etwas zu holen aus ſeinem Hauſe.

16 Und wer auf dem Felde iſt/ der wende ſich nicht um/ ſeine Kleider zu holen/ (ſondern fliehe ohne Verzug.)

17 Wehe aber den Schwangern und Säugern/ (die ſchwerlich entrinnen können,) zu der Zeit.

18 Bittet aber/ daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter.

19 Denn in dieſen Tagen werden ſolche Trübſal ſeyn/ als ſie nie geweſen ſind bisher/ vom Anfang der Creaturen/ die GOTT geſchaffen hat/ und als auch nicht werden wird.

20 Und ſo der HERR dieſe Tage nicht verkürtzet hätte/ würde kein Menſch ſelig/ aber um der Auserwehlten willen/ die er auserwehlet hat/ hat er dieſe Tage verkürtzet/ (wo GOtt nicht bey Zeiten dieſes Jammers ein Ende machte, ſo würde das Jüdiſche Volck aller Dings ausgerottet werden. Aber weil er in dieſem Volck noch ſeine Auserwehlten hat, ſo wird er nicht ſeinen gantzen Zorn ausſchütten. Wie dieſes auch auf die Zeit vor dem Ende der Welt möge gezogen werden, iſt Matth.24.v.22. angedeutet.)

21 Wenn nun jemand zu der Zeit wird zu euch ſagen: Siehe! hie iſt Chriſtus, ſiehe! da iſt er, ſo glaubet nicht.

22 Denn es werden ſich erheben falſche Chriſti und falſche Propheten/ die Zeichen und Wunder thun/ daß ſie auch die Auserwehlten verführten/ ſo es müglich wäre.

23 Ihr aber ſehet euch für/ ſiehe/ ich habs euch alles zuvor geſagt! (und euch gewarnet, daß ihr nicht ſicher werdet!)

IV. Von der letzten Zeit und dem Jüngſten Gericht. Matth. 24/29. Luc.21/25.

24 Aber zu der Zeit/ (nach derſelben Zeit, und) nach dieſem Trübſal/ (der Zerſtörung des Jüdiſchen Landes und Volkes,) werden Sonn und Mond ihren Schein verlieren.

25 Und die Sterne werden vom Himmel fallen/ und die Kräffte der Himmel werden ſich bewegen.

26 Und denn werden ſie ſehen des Menſchen Sohn kommen in den Wolcken/ mit groſſer Krafft und Herrlichkeit.

27 Und denn wird er ſeine Engel ſenden/ und wird verſammlen ſeine Auserwehlten/ von den vier Winden/ von dem Ende der Erden/ bis zum Ende der Himmel/ (von allen Orten und Enden der Welt.)

28 An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis/ wenn jetzt ſeine Zweige ſafftig werden/ und (der Baum) Blätter gewinnet/ ſo wiſſet ihr/ daß der Sommer nahe iſt.

29 Alſo auch/ wenn ihr ſehet/ daß ſolches geſchiehet/ ſo wiſſet/ daß es (der Welt Ende) nahe vor der Thür iſt.

30 Warlich/ ich ſage euch/ diß Geſchlecht (der Menſchen, welche anjetzo leben) wird nicht (gäntzlich) vergehen/ bis daß diß alles (was ich von der Zerſtörung Jeruſalem geſagt) geſchehe.

31 Himmel und Erden werden vergehen/ meine Worte aber werden nicht vergehen.

Matth. 24/36.

32 Von dem Tage aber/ und der Stunde/ weiß niemand/ auch die Engel nicht im Himmel/ auch der Sohn nicht/ (nach den Eigenſchafften ſeiner menſchlichen Natur, und im Stand ſeiner Ernidrigung,) ſondern allein der Vater.

V. Erinnerung von der Vorbereitung zum Jüngſten Tage. Matth. 24/42. c.25/13.

33 Sehet zu/ wachet und betet/ (daß euch GOtt in wahrem Glauben bis ans Ende erhalten wolle,) denn ihr wiſſet nicht/ wenn es Zeit iſt.

34 Gleich als ein Menſch/ der über Land zog/ und ließ ſein Haus/ und gab ſeinen Knechten Macht/ einem jeglichen ſein Werck/ und Gebot dem Thürhüter/ er ſolte wachen.

35 So wachet nun/ denn ihr wiſſet nicht/ wenn der Herr des Hauſes kommt/ ob er kommt am Abend/ oder zu Mitternacht/ oder um den Hanenſchrey/ (nach Mitternacht,) oder des Morgens.

36 Auf daß er nicht ſchnell komme/ und finde euch ſchlaffend/ (in fleiſchlicher Sicherheit.)

37 Was ich aber euch ſage/ das ſage ich allen: Wachet!

Nutz.

I. L. Was Menſchen-Hände gemacht/ es ſey ſo veſt als es wolle/ kan auch durch Menſchen-Hände zerſtöret werden/ wie vom herrlichen Tempelbau Chriſtus weiſſaget/ v.1.2. II. L. Daß treue Diener des Evangelii/ wie auch andere Glaubige/ von der falſchglaubigen Kirchen verfolget werden/ iſt nichts neues/ weil es den Apoſteln und Bekennern Chriſti/ von den Jüden/ auch alſo ergangen/ wie Chriſtus hie weiſſaget/ verſ.9—13. III. L. Daß auch falſche Propheten Zeichen und Wunder thun können/ dadurch viel Menſchen zur abgöttiſchen Lehre verführet werden/ v.22. IV. W. Daß man nicht die Zeit/ den Tag und die Stunde der Zukunft Chriſti zum Gericht (weil ſolche alle Menſchen unbewuſt) zu erforſchen ſich bemühen ſolle/ v.32. V. V. Daß wir allezeit (geiſtlich) wachen und beten ſollen/ damit wir/ wenn der HErr kommt/ bereit ſeyn mögen/ v.33.

Das vierzehende Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt eine feindliche Berathſchlagung der Hohenprieſter und Schrifftgelehrten wider Chriſtum. II. Die Salbung Chriſti im Hauſe Simonis/ von einem Weibe geſchehen/ und was ſich dabey begeben. III. Die Verrätherey Judä. IV. Wie Chriſtus das Oſterlamm bereiten laſſen/ und mit ſeinen Jüngern geſſen/ auch was ſich darbey begeben. V. Was hernach/ und ſonderlich im Garten vorgangen. VI. Was im Hofe des Hohenprieſters geſchehen.

I. Die feindliche Berathſchlagung der Hohenprieſter und Schrifftgelehrten wider Chriſtum. Matth. 26/2. Luc.22/1.

1 Und nach dreyen Tagen war Oſtern/ und die Tage der ſüſſen Brod/ (in welchen man ungeſäuert Brod, wegen der Oſter-Feyer eſſen muſte, 2.B.Moſ.12.v.18.) und die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten ſuchten/ wie ſie ihn/ (den HERRN JEſum,) mit Liſten griffen/ und tödteten.

2 Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt/ daß nicht ein Aufruhr im Volck werde.

II. Salbung Chriſti von einem Weibe. Matth. 26/6. Joh.12/2.

3 Und da er zu Bethanien war/ in Simonis des Ausſätzigen Hauſe/ und ſaß zu Tiſch/ da kam ein Weib/ (nemlich Maria, die Schweſter Lazari und Marthä,) die hatte ein Glas mit ungefälſchtem und köſtlichem Nardenwaſſer/ und ſie zubrach das Glas/ und goß es auf ſein Haupt.

4 Da waren etliche/ (unter den Jüngern, ſonderlich der Verräther Judas,) die wurden unwillig/ und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath?

5 Man könnte das Waſſer mehr denn um dreyhundert Groſchen verkaufft haben/ (*Herr Luth. Dieſer Groſchen einer würde bey uns machen faſt dreyſſig Meißniſche Löwenpfenning, oder dritthalb unſer Groſchen,*) und daſſelbe den Armen geben. Und murreten über ſie.

6 JEſus aber ſprach: Laſſet ſie mit Frieden/ was bekümmert ihr ſie? Sie hat ein gut Werck an mir gethan.

7 Ihr habt allezeit Armen bey euch/ und wenn ihr wolt/ könnet ihr ihnen Gutes thun/ mich aber habt ihr (ſolcher Geſtalt) nicht allezeit.

8 Sie hat gethan/ was ſie konnte/ ſie iſt zuvor kommen meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbnis.

9 Warlich/ ich ſage euch/ wo diß Evangelium gepredigt wird in aller Welt/ da wird man auch das ſagen zu ihrem Gedächtnis/ das ſie jetzt gethan hat.

III. Judä Verrätherey. Matth. 26/14. Luc. 22/3.

10 Und Judas Iſcharioth/ einer von den Zwölfen/ gieng hin zu den Hohenprieſtern/ daß er ihn verrieth.

11 Da ſie das höreten/ wurden ſie froh/ und verhieſſen ihm das Geld (die dreyſſig Silberling) zu geben. Und er ſuchte/ wie er ihn füglich verrieth.

IV. Bereitung und Genieſſung des Oſterlamms und die Einſetzung des heiligen Nachtmahls. Matth. 26/17. Luc. 22/7.

12 Und am erſten Tage der ſüſſen Brod/ da man das Oſterlamm opferte/ (ſchlachtete nach dem Göttlichen Geſetze,) ſprachen ſeine Jünger zu Ihm: Wo wilt du/ daß wir hingehen/ (in welches Haus zu Jeruſalem ſollen wir gehen,) und (zu-) bereiten/ daß du das Oſterlamm eſſeſt?

13 Und er ſandte ſeiner Jünger zween/ und ſprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt/ (Jeruſalem,) und es wird euch ein Menſch begegnen/ der trägt einen Krug mit Waſſer/ folget ihm nach.

14 Und wo er eingehet/ da ſprecht zu dem Hauswirth: Der Meiſter läſſet dir ſagen/ wo iſt das Gaſthaus/ darinn ich das Oſterlamm eſſe mit meinen Jüngern?

15 Und er wird euch einen groſſen Saal zeigen/ der gepflaſtert und bereitet iſt/ daſelbſt richtet für uns zu/ (was zur Nieſſung des Oſterlamms erfordert wird.)

16 Und die Jünger giengen aus/ und kamen in die Stadt/ und fundens/ wie er ihnen geſagt hatte/ und bereiteten das Oſterlamm.

17 Am Abend aber kam er mit den Zwölfen.

18 Und als ſie zu Tiſche ſaſſen und aſſen/ ſprach JEſus: Warlich/ ich ſage euch/ einer unter euch/ der mit mir iſſet/ wird mich verrathen.

19 Und ſie wurden traurig/ und ſagten zu ihm/ einer nach dem andern: Bin ichs? Und der ander: Bin ichs?

20 Er antwortete/ und ſprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen/ der mit mir in die Schüſſel tauchet.

21 Zwar des Menſchen Sohn gehet hin/ wie von ihm geſchrieben ſtehet. Wehe aber dem Menſchen! durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird/ es wäre demſelben Menſchen beſſer/ daß er nie geboren wäre/ (als daß er in der ewigen hölliſchen Verdammnis deßwegen muß gepeiniget werden.)

Matth. 26/26. Luc. 22/19. 1. Cor. 11/23.

22 Und indem ſie aſſen/ nahm JESUS das Brod/ danckete und brachs/ und gabs ihnen/ und ſprach: Nehmet/ eſſet/ das iſt mein Leib.

23 Und nahm den Kelch/ und danckte/ und gab ihnen den/ und ſie truncken alle daraus.

24 Und er ſprach zu ihnen: Das iſt mein Blut des Neuen Teſtaments/ das für viele vergoſſen wird.

25 Warlich/ ich ſage euch/ daß ich hinfort (gar) nicht trincken werde vom Gewächſe des Weinſtocks/ bis auf den Tag/ da ichs neu trincke/ in dem Reich GOttes.

V. Chriſti Geſpräch mit den Jüngern/ und deſſelben innerliches Leiden im Garten. Matth. 26/30. Luc. 22/39. Zach. 13/7.

26 Und da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten/ giengen ſie hinaus an den Oelberg.

27 Und JEſus ſprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieſer Nacht alle an mir ärgern. Denn es ſtehet geſchrieben: Ich (GOTT der Vater) werde den Hirten (Chriſtum) ſchlagen/ und die Schafe (ſeine Jünger) werden ſich zerſtreuen.

28 Aber nachdem ich (Chriſtus von den Todten) auferſtehe/ will ich für euch hingehen in Galiläam/ (allda ich meinen Jüngern mich lebendig erzeigen will.)

29 Petrus aber ſagte zu ihm: Und wenn ſie ſich alle ärgerten/ ſo wolte ich doch mich nicht ärgern/ (es ſoll mich kein Unglück noch Gefahr von dir bringen.)

30 Und JEſus ſprach zu ihm: Warlich/ ich ſage dir/ heute in dieſer Nacht/ ehe denn der Hahn zweymal krehet/ wirſt du mich dreymal verläugnen.

31 Er aber redete noch weiter: Ja/ wenn ich mit dir auch ſterben müſte/ wolte ich dich nicht verläugnen. Deſſelben gleichen ſagten ſie alle.

Matth. 26/36.

32 Und ſie kamen zu dem (Meyer-) Hofe/ mit Namen Gethſemane/ (von den Oel-Preſſen alſo genennet,) und er ſprach zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hie/ bis ich (dort) hingehe (in den Garten) und bete.

33 Und nahme zu ſich Petrum/ und Jacobum/ und Johannem/ und fieng an zu zittern und zu zagen,

34 Und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt bis an den Tod/ enthaltet euch (bleibet) hie/ und wachet!

Matth. 26/39. Luc. 22/41.

35 Und gieng ein wenig vorbaß/ fiel auf die Erden/ und betete/ daß/ ſo es müglich wäre/ die Stunde vorüber gienge.

36 Und ſprach: Abba/ (das iſt) mein Vater! es iſt dir alles müglich/ überhebe mich dieſes Kelchs/ (meines Leidens,) doch nicht/ was ich will/ ſondern was du wilt.

37 Und kam/ und fand ſie ſchlaffend. Und ſprach zu Petro: Simon/ ſchläffeſt du? Vermöchteſt du nicht eine Stunde zu wachen?

38 Wachet und betet/ daß ihr nicht in Verſuchung fallet! Der Geiſt iſt willig/ aber das Fleiſch iſt ſchwach.

39 Und gieng wieder hin/ und betete/ und ſprach dieſelbigen Worte.

40 Und kam wieder und fand ſie abermal ſchlaffend/ denn ihre Augen waren voll Schlaffs/ und wuſten nicht/ was ſie ihm antworteten.

41 Und er kam zum drittenmal/ und ſprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun ſchlaffen und ruhen? Es iſt genug/ (geſchlaffen) die Stunde (meines Leidens und Sterbens) iſt kommen/ ſiehe/ des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder (der Gottloſen) Hände.

42 Stehet auf/ laſſet uns gehen/ ſiehe/ der mich verräth/ iſt nahe.

Matth. 26/47. Luc. 22/47. Joh. 8/3.

43 Und alsbald/ da er noch redete/ kam herzu Judas/ der Zwölfen einer/ und eine groſſe Schaar mit ihm/ mit Schwerten und mit Stangen/ von den Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten und Aelteſten.

44 Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben/ und geſagt: Welchen ich küſſen werde/ der iſts/ den greiffet/ und führet ihn gewiß/ (daß er euch aus euren Händen nicht wiederum entkomme, wie er ſonſten andern, die ihm nach dem Leben getrachtet, etlichmal entgangen, Luc. 4. v. 30. Joh. 8. v. 59.)

45 Und da er kam/ trat er bald zu ihm/ und ſprach zu ihm: Rabbi/ Rabbi/ und küſſte ihn.

46 Die aber legten ihre Hände an ihn/ und grieffen ihn.

Matth. 26/51. Luc. 22/50. Joh. 18/10.

47 Einer aber von denen/ die dabey ſtunden/ (nemlich Petrus,) zog ſein Schwert aus/ und ſchlug des Hohenprieſters Knecht/ und hieb ihm ein Ohr ab.

Matth. 26/55. Luc. 22/52.

48 Und JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd ausgegangen/ als zu einem Mörder/ mit Schwerten und mit Stangen/ mich zu fahen.

49 Ich bin täglich bey euch im Tempel geweſen/ und habe gelehret/ und ihr habt mich nicht gegriffen/ aber (es geſchiehet dieſes alles) auf daß die Schrifft erfüllet werde.

50 Und die Jünger verlieſſen ihn alle/ und flohen.

51 Und es war ein Jüngling/ der folgte ihm (dem HERRN Chriſto) nach/ (daß er ſähe, wie es würde ablauffen,) der war mit Leinwad bekleidet auf der bloſſen Haut/ und die Jünglinge (der Hohenprieſter und der Aelteſten Diener) grieffen ihn.

52 Er aber ließ den Leinwad fahren/ (daß er ſich von ihnen los rieſſe,) und flohe blos von ihnen.

VI. Leiden Chriſti im Palaſt des Hohenprieſters. Matth. 26/57. Luc. 22/54. Joh. 18/13.14.15.

53 Und ſie führeten JEſum zu dem Hohenprieſter/ (erſtlich zu Hannas, welcher des Hohenprieſters Caiphä Schweher-Vater war, darnach zum Caiphas, welcher deſſelben Jahrs Hoherprieſter war,) dahin (in deſſen Palaſt)) zuſammen kommen waren alle Hoheprieſter/ und Aelteſten und Schrifftgelehrten.

54 Petrus aber folgete ihm nach von ferne/ bis hinein in des Hohenprieſters Palaſt/ und er war da/ und ſaß bey den Knechten/ und wärmete ſich bey dem Licht.

Matth. 26/59.

55 Aber die Hohenprieſter und der gantze Rath ſuchte Zeugnis wider JEſum/ auf daß ſie ihn zum Tode brächten/ und funden nichts.

56 Viel gaben falſche Zeugnis wider ihn/ aber ihr Zeugnis ſtimmete nicht überein.

57 Und etliche ſtunden auf/ und gaben falſche Zeugnis wider ihn/ und ſprachen:

58 Wir haben gehöret/ daß er ſagte/ ich will den Tempel/ der mit Händen gemacht iſt/ abbrechen/ und in dreyen Tagen einen andern bauen/ der nicht mit Händen gemacht ſey.

59 Aber ihr Zeugnis ſtimmete noch nicht überein/ (denn einer brachte die Worte Chriſti anders vor/ als der ander.)

60 Und der Hoheprieſter ſtund auf unter ſie/ und fragte JEſum/ und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem/ das dieſe wider dich zeugen?

Matth. 26/63.64.

61 Er aber ſchwieg ſtille/ und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hoheprieſter abermal/ und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus der Sohn (GOttes) des Hochgelobten? (und der verſprochene Meſſias?)

62 JEſus aber ſprach: Ich bins/ und ihr werdet ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft/ und kommen mit des Himmels Wolcken.

63 Da zurieß der Hoheprieſter ſeinen Rock/ (aus groſſem Unmuth/ oder vielmehr zum Schein eines groſſen Eifers über der Ehre GOttes/ denn er vermeynte/ Chriſtus hätte GOtt den HErrn hiemit verläſtert/) und ſprach: Was dürffen wir weiter Zeugen?

64 Ihr habt gehört die GOttesläſterung. Was dünckt euch? Sie aber verdammten ihn alle/ daß er des Todes ſchuldig wäre.

Matth. 26/67. Luc. 22/63.

65 Da fiengen an etliche ihn zu verſpeyen/ und verdeckten ſein Angeſicht/ und (fiengen an ihn) mit Fäuſten (zu) ſchlagen/ und zu ihm (zu) ſagen: Weiſſage uns! Und die Knechte ſchlugen ihn ins Angeſichte.

Matth. 26/69. Luc. 22/56.

66 Und Petrus war darniden im Palaſt. Da kam des Hohenprieſters Mägde eine/ (nicht die Thürhüterin/ welche Petrum eingelaſſen/ Joh. 18. verſ. 16. ſondern eine andere Matth. 26. v. 71. welcher es ſonder Zweiffel die Thürhüterin vertrauet/ daß dieſer ein Jünger Chriſti wäre.)

67 Und da ſie ſahe Petrum ſich wärmen/ ſchauete ſie ihn an/ und ſprach: Und du wareſt auch mit JEſu von Nazareth?

68 Er laugnete aber/ und ſprach: Ich kenne ihn nicht/ weiß auch nicht/ was du ſageſt. Und er gieng hinaus in den Vorhof/ (zu ſehen/ ob er ſich könne ausdrehen/) und der Hahn krehete.

69 Und die Magd ſahe ihn/ und hub abermal an zu ſagen denen/ die dabey ſtunden: Dieſer iſt der einer/ (die dem JEſu von Nazareth bis daher nachgefolget ſind.)

70 Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile ſprachen abermal zu Petro/ die dabey ſtunden: Warlich/ du biſt der einer/ denn du biſt ein Galiläer/ und deine Sprach lautet gleich alſo.

71 Er aber fieng an ſich zu verfluchen und ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht/ von dem ihr ſaget.

72 Und der Hahn krehete zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort/ das JEſus zu ihm ſagte: Ehe der Hahn zweymal krehet/ wirſt du mich dreymal verläugnen. Und er hub an zu weinen/ (aus hertzlicher Reu über dieſem groſſen Sünden-Fall/ und gieng aus dem Palaſt des Hohenprieſters heraus.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus aufs Jüdiſche Oſterfeſt an ſein Leiden gangen/ iſt eine Anzeigung/ daß alle Oſterlämmer Altes Teſtaments Vorbilder auf dieſes Lamm GOttes/ welches der Welt Sünde trägt/ geweſen/ verſ. 1. II. V. Gegen unſern Heiland Chriſtum (in ſeinen Gläubigen) uns danckbar in der That zu erweiſen/ ſollen wir nichts ſparen/ auch das uns ſonſt lieb iſt/ wie diß Weib gethan/ mit ihrem köſtlichen Nardenwaſſer/ verſ. 3. III. L. Daß ſelten eine Gemeine und Verſammlung ſey/ darinnen nicht Abtrünnige/ Gottloſe ſich befinden/ gleichwie in Chriſti Schul einer von den Zwölfen/ Judas Iſcharioth/ zu ſeines HErrn Verräther worden/ v. 10. IV. L. Daß aus dem geſegneten Kelch nicht nur etliche/ wie im Papſtthum allein die Prieſter/ ſondern alle Chriſten/ die zum heiligen Abendmahl ſich befinden/ trincken ſollen/ erſcheinet aus dem Exempel der Jünger Chriſti/ verſ. 23. V. V. Daß Betrübte und Angefochtene die Einſamkeit fliehen/ und zu andern ſich halten ſollen/ welches Chriſtus ſelbſt auch in ſeiner höchſten Betrübnis gethan/ v. 33—37. VI. W. Daß man ſich für falſcher Auslegung und Verdrehung anderer Leute Reden/ in oder auſſer Gericht/ hüten ſoll/ wie ſolche Sünde bey den Worten Chriſti/ von den falſchen Zeugen verübet/ v. 57. 58.

Das funfzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Was vor Pilato und in deu Richt-Hauſe ſich mit Chriſto begeben. II. Was er gelitten/ da er hinaus geführet worden/ und am Creutz gehangen/ bis er verſchieden. III. Die Wunderwercke/ ſo auf ſeinen Tod gefolget. IV. Das Begräbnis des HErrn.

I. Leiden Chriſti vor Pilato. Matth. 27/1. Luc. 22/66. c. 23/1.

1 Und bald am Morgen hielten die Hohenprieſter einen Rath mit den Aelteſten und Schrifftgelehrten/ darzu (kam) der gantze Rath/ (alle Beyſitzer des groſſen Raths zu Jeruſalem/ genannt Sanhedrin/) und bunden JESUM/ (ſie lieſſen ihn als einen zum Tod verurtheilten Menſchen vor Gericht binden/) und führeten ihn hin/ und überantworteten ihn Pilato.

Matth. 27/11. Joh. 18/33.

2 Und Pilatus fragte ihn: Biſt du ein König der Jüden? Er antwortete aber/ und ſprach zu ihm: Du ſageſts.

3 Und die Hohenprieſter beſchuldigten ihn hart.

4 Pilatus aber fragte ihn abermal/ und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe/ wie hart ſie dich verklagen?

5 JEſus aber antwortete nichts mehr/ alſo/ daß ſich auch Pilatus verwunderte.

Matth. 27/15. Luc. 23/17. Joh. 18/39.

6 Er pflegte aber ihnen auf das Oſterfeſt einen Gefangenen los zu geben/ welchen ſie begehrten.

7 Es war aber einer/ genannt Barrabas/ gefangen mit den Aufrühriſchen/ die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8 Und das Volck gieng hinauf/ und bat/ daß er thät/ wie er pflegte.

9 Pilatus aber antwortete ihnen: Wolt ihr/ daß ich euch den König der Jüden los gebe? (*H. Luth. Höhniſch redet Pilatus/ als ſolt er ſagen/ klaget ihr/ daß dieſer arme Menſch König ſey/ ſo ſeyd ihr toll und thöricht. Alſo auch Matth. 27. v. 17. von dem geſagt wird/ er ſey Chriſtus.*)

10 Denn er wuſte/ daß ihn die Hohenprieſter aus Neid überantwortet hatten.

11 Aber die Hohenprieſter reitzeten das Volck/ (ſie ſolten bitten/) daß er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe.

12 Pilatus aber antwortete wiederum/ und ſprach zu ihnen: Was wolt ihr denn/ daß ich thue dem/ den ihr ſchuldiget/ er ſey ein König der Jüden?

13 Sie ſchrien abermal: Creutzige ihn!

14 Pilatus aber ſprach zu ihnen: Was hat er übels gethan? Aber ſie ſchrien noch vielmehr: Creutzige ihn!

Joh. 19/1.

15 Pilatus aber gedachte dem Volck gnug zu thun/ und gab ihnen Barrabam los/ und überantwortete ihnen JEſum/ daß er gegeiſſelt und gecreutziget würde.

Matth. 27/27. Joh. 19/2.

16 Die Kriegs-Knechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus/ und rieffen zuſammen die gantze Schaar.

17 Und zogen ihm einen Purpur an/ (ſie worffen einen alten Purpur-Rock über ihn/) und flochten eine dorne Krone/ und ſatzten ſie ihm auf/ (zu Hohn und Spott/ weil er ſich für einen König ausgeben.)

18 Und fiengen an ihn zu grüſſen: Gegrüſſet ſeyſt du/ der Jüden König.

19 Und ſchlugen ihm das Haupt mit dem Rohr/ und verſpeyeten ihn/ und fielen auf die Knie/ und beteten ihn an.

Matth. 27/31. Joh. 19/16.

20 Und da ſie ihn verſpottet hatten/ zogen ſie ihm den Purpur aus/ und zogen ihm ſeine eigene Kleider an/ (daß er von jedermann gekannt würde/) und führeten ihn aus/ daß ſie ihn creutzigten.

II. Leiden Chriſti in der Ausführung und am Creutz, bis er verſchieden.

21 Und zwungen einen, der vorüber gieng, mit Namen Simon von Cyrene, der vom Felde kam, [der ein Vater war Alexandri und Ruffi,] daß er ihm das Creutz trüge.

22 Und ſie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das iſt verdolmetſchet, Schädelſtätt.

Matth. 27/32. Luc.23/ 26.

23 Und ſie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trincken, und er nahms nicht zu ſich.

Matth. 27/33. Luc.24/ 33. Joh.19/ 17.

24 Und da ſie ihn gecreutziget hatten, theileten ſie ſeine Kleider, und worffen das Los darum, welcher was überkäme.

25 Und es war um die dritte Stunde, da ſie ihn creutzigten. (*H. Luth. Um die dritte Stunde fiengen ſie an zu handeln, daß er gecreutziget würde, aber um die ſechſte Stunde iſt er gecreutziget, wie die andern Evangeliſten ſchreiben,* Matth.27. v.45. Joh.19.v.14. Man kan auch dieſes alſo vergleichen: Wie die Jüden die Nacht in vier Theil oder Nachtwachen eingetheilet, alſo haben ſie auch den Tag in vier Theil eingetheilet, und jederm Theil drey Stunden zugeeignet, wenn demnach Marcus ſpricht, Chriſtus ſey um die dritte Stunde gecreutziget, hat es die Meynung, daß er in dem dritten Theil des Tages, welches mit der ſechſten Stunde ſich anfieng, ſey gecreutziget worden.)

Matth. 27/37. Luc.23/ 38. Joh.19/ 19.

26 Und es war oben über ihm geſchrieben, was man ihm Schuld gab, nemlich ein König der Jüden.

27 Und ſie creutzigten mit ihm zween Mörder, einen zu ſeiner Rechten, und einen zur Lincken.

Matth. 27/38. Luc.23/33. Joh.19/ 18. Eſa.53/ 12.

28 Da ward die Schrifft erfüllet, die da ſagt: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet.

29 Und die vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre Häupter, und ſprachen: Pfui dich! wie fein zubrichſt du den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen.

Matth. 27/39.

30 Hilff dir nun ſelber, und ſteige herab vom Creutze!

31 Deſſelben gleichen die Hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander, ſamt den Schrifftgelehrten, und ſprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm ſelber nicht helffen.

Luc.23/ 35.

32 Iſt er Chriſtus, und König in Iſrael, ſo ſteige er nun vom Creutze, daß wir ſehen und glauben. Und die mit ihm gecreutziget waren, ſchmäheten ihn auch, (doch hat der eine Mörder ſich hernacher zu Chriſto bekehret, Luc.23.v.40.)

Matth. 27/45. Luc.23/ 44.

33 Und nach der ſechſten Stunde, ward eine Finſterniß über das gantze Land, bis um die neundte Stunde.

Matth. 27/46. Pſ.22/2.

34 Und um die neundte Stunde rief JEſus laut, und ſprach: Eli, Eli, lama aſabthani? Das iſt verdolmetſchet: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen?

Matth. 27/24.

35 Und etliche, die dabey ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Siehe, er rufft dem Elias.

36 Da lieff einer, und füllete einen Schwamm mit Eſſig, und ſteckte ihn auf ein Rohr, und tränckte ihn, und ſprach: Halt! laſſet ſehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

37 Aber JEſus ſchrie laut, und verſchied.

III. Die Wunderwercke/ ſo auf Chriſti Tod gefolget. Matth. 27/51. Luc.22/ 45.

38 Und der Vorhang im Tempel zurieß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus.

39 Der Hauptmann aber, der dabey ſtund gegen ihm über, und ſahe, daß er mit ſolchem (ſtarcken) Geſchrey (und alſo noch bey guten Kräfften) verſchied, ſprach er: Warlich, dieſer Menſch iſt GOttes Sohn geweſen.

Matth. 27/55. Luc.23/49. Joh.19/ 25.

40 Und es waren auch Weiber da, die von ferne ſolches ſchaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, (die Schweſter der Mutter des HErrn, Joh.19.v.25.) des kleinen Jacobs und Joſes Mutter, und Salome, (die Mutter des gröſſern Jacobs und Johannis.)

Luc.8/ 2.3.

41 Die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

IV. Vom Begräbnis Chriſti

42 Und am Abend, dieweil es der Rüſt-Tag war, (an welchem ſich die Jüden zur Feyer des Oſterfeſts rüſteten und ſchicketen,) welcher iſt der Vor-Sabbath, (der nechſte Tag vor dem Sabbath,)

Matth. 27/57. Luc.23/ 50. Joh.19/ 38.

43 Kam Joſeph von Arimathia, ein erbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich GOttes (welches durch den Meſſiam ſolte angerichtet werden) wartete, der wagets, und gieng hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEſu.

44 Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war, und rief dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre?

45 Und als ers erkundet von dem Hauptmann, gab er Joſeph den Leichnam.

46 Und er kauffte eine Leinwad, und nahm ihn abe, und wickelte ihn in die Leinwad, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felſen gehauen, und wältzte einen Stein vor des Grabes Thür.

Matth. 27/61. Luc.23/ 55.

47 Aber Maria Magdalena, und Maria Joſes ſchaueten zu, wo er hingeleget ward.

Nutz.

I. L. Daß im Regierungs-Stande mehrmals, wider beſſers Wiſſen und Gewiſſen, unrecht gehandelt werde, deſſen iſt Pilatus ein Exempel, v.10.15. II. V. Daß Chriſtus unſer HErr mit Eſſig, in ſeinem allergröſten Schmertzen, geträncket worden, ſoll uns zur Mäſſigkeit im Trincken anreitzen/ v.36. III. L. Aus den Wundern, die ſich bey dem Sterben Chriſti begeben, ſollen wir lernen, daß der Sohn GOttes ſelbſt (in ſeiner menſchlichen Natur) gelitten und geſtorben, wie der Hauptmann ſolches gelernet und bekennet, v.39. IV. L. Wo der wahre Glaube im Hertzen iſt, da ſcheuet man keine Gefahr, auch mit der That Chriſtum zu bekennen, und die Liebe gegen ihn (und ſeine glaubige Kirche) zu beweiſen, wie Joſeph von Arimathia, v.43.

Das ſechzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Begreifft etliche Erſcheinungen und Zeugniſſen, daß Chriſtus warhafftig auferſtanden. II. Wie Chriſtus die Jünger völlig zum Amt verordnet, und was er ihnen dabey befohlen und verſprochen. III. Die Auffahrt und das Sitzen zur rechten Hand GOttes: Auch was darauf bey den Apoſteln erfolget.

I. Erſcheinungen Chriſti, nach ſeiner Auferſtehung. Matth. 28/1. Luc.24/ 1. Joh.20/1. Evangelium am heiligen Oſtertag.

1 Und da der Sabbath vergangen war, kaufften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Specerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn.

2 Und ſie kamen zum Grabe, an einem Sabbather (am erſten Tage in der Wochen, welches war unſer Sonntag, und der dritte Tag nach dem, an welchem Chriſtus begraben war. Denn der Rüſttag war der erſte, darnach iſt er im Grabe geblieben den gantzen Sabbath durch, nachdem aber derſelbe vergangen, und nun der erſte Tag der Wochen anbrach, iſt er auferſtanden des Morgens) ſehr frühe, da die Sonne aufgieng. (Als ſie aus der Stadt ausgiengen, war es noch finſter, Joh.20.verſ.1. aber indem ſie zum Grabe kamen, gieng die Sonne auf.)

3 Und ſie ſprachen unter einander, (auf dem Wege:) Wer waltzet uns den Stein von des Grabes Thür?

Matth. 28/2.

4 Und ſie ſahen dahin, und wurden gewar, daß der Stein abgewältzet war, denn er war ſehr groß.

5 Und ſie giengen hinein in das Grab, und ſahen einen Jüngling (einen Engel in Geſtalt eines Jünglings) zur rechten Hand ſitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, (zur Anzeigung des von Chriſto erhaltenen Siegs, und der Freude,) und ſie entſatzten ſich.

6 Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht! Ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den Gecreutzigten, er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie, (ſichtbarlicher und greiflicher Weiſe, alſo daß ihr ihn ſalben könntet,) ſiehe da die Stätte, da ſie ihn hinlegten.

7 Gehet aber hin, und ſaget es ſeinen Jüngern, und (ſonderlich) Petro, (welcher dencken möchte, er gehöre nicht mehr zu der Zahl ſeiner Jünger, weil er ihn ſo ſchändlich verläugnet hat,) daß er vor euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſagt hat.

8 Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war ſie Zittern und Entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, (ſie hielten ſich auf dem Wege mit Reden nicht auf, ſondern eileten zur Stadt,) denn ſie furchten ſich.

Joh.20/ 14. Luc.8/2.

9 JEſus aber, da er auferſtanden war, frühe am erſten Tag der Sabbather, erſchien er am erſten der Mariä Magdalenä, von welcher er ſieben Teuffel ausgetrieben hatte.

10 Und ſie gieng hin, und verkündigets denen, (den Apoſteln und andern Jüngern des HErrn Chriſti,) die mit ihm

geweſen

geweſen waren/ die da Leide trugen/ und weineten/ (weil ſie nicht allein geſehen, ſondern auch gehöret, daß ſein Leib aus dem Grabe weggetragen,Joh.20.v.2.)

11 Und dieſelbigen/da ſie höreten/ daß er lebete/ und wäre ihr erſchienen/glaubten ſie nicht.

12 Darnach/ da zween aus ihnen wandelten/ offenbarete er ſich (ihnen) unter einer andern Geſtalt/ (ſintemal ihre Augen wurden gehalten,daß ſie ihn nicht kenneten,)da ſie aufs Feld giengen/(gen Emmaus.)

13 Und dieſelbigen giengen auch hin/ (noch deſſelbigen Tages wieder gen Jeruſalem,) und verkündigten das den andern/(Jüngern,)denen glaubten ſie auch nicht.(Welches entweder von etlichen zu verſtehen,daß dieſelbe es nicht wollen glauben, oder da ſie es anfangs nicht glauben wollen, hernacher aber eines beſſern ſich bereden laſſen. Sintemal Lucas meldet, Cap.24.v.33.34. daß die, ſo von Emmaus gen Jeruſalem zurück kommen, haben die Eilfe und die bey ihnen waren, verſammlet funden, welche geſprochen, der HErr iſt warhafftig auferſtanden, und Simoni erſchienen.)

Luc.24/36. Joh.20/19. Evangelium am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

14 Zuletzt/ da die Eilfe zu Tiſche ſaſſen/ (am Abend des Tages ſeiner Auferſtehung,) offenbarete er ſich/ und ſchalt ihren Unglauben/ und ihres Hertzens Härtigkeit/ daß ſie nicht geglaubet hatten denen/ die ihn geſehen hatten (nachdem er von den Todten war) auferſtanden.

II. Völlige Verordnung der Apoſteln zu ihrem Amt. Matt.28/18.19.20. Col.1/23. Joh.3/18.36.

15 Und ſprach zu ihnen/ (über etliche Tage hernach, da die Jünger ſich auf ſeinen Befehl verſammlet hatten in Galiläa, und er ihnen verkündigte, daß ihme alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben:) Gehet hin (wenn ihr den Heiligen Geiſt am Pfingſt-Tage habt empfangen) in alle Welt/ und prediget das Evangelium allen Creaturen/ (allen Menſchen und Völckern.)

16 Wer da glaubet (mit wahrem Glauben meine Wolthaten ihme zueignet,) und getaufft wird/ der wird ſelig werden/wer aber nicht glaubet/der wird verdammt werden. (Chriſtus ſpricht nicht: Wer nicht getaufft wird, der wird verdammt werden, denn ob zwar die Tauffe im Neuen Teſtament allen Menſchen, ſo da wollen ſelig werden, ſolcher Geſtalt vonnöthen iſt, daß ſie dieſelbe ſollen annehmen, wenn ſie dieſelbe können haben, jedoch wenn im Nothfall ein Glaubiger die Tauffe entrathen muß,hindert ſolcher Mangel ihn nicht an ſeiner Seligkeit.)

17 Die Zeichen aber/die da folgen werden denen/ die da glauben/ (die Wunderwercke, welche die Glaubigen thun werden, bis das Evangelium gnugſam beſtätiget worden,) ſind die: In meinem Namen werden ſie Teuffel austreiben/mit neuen Zungen(Sprachen,die ſie niemals gelernet) reden/

18 Schlangen vertreiben/ und ſo ſie etwas tödtliches (vergifftetes) trincken/ wirds ihnen nicht ſchaden. Auf die Krancken werden ſie die Hände legen/ ſo wirds beſſer mit ihnen werden.

Ap.Geſch.2/4. c.10/46. c.19/6. 1.Cor.12/10.28. Luc.10/9. Ap.Geſch.28/5. Ap.Geſch.28/8.

III. Von der Himmelfahrt Chriſti.

19 Und der HERR/ nachdem er mit ihnen (alles, was ihnen zu wiſſen vonnöthen war) geredt hatte/ ward er aufgehaben gen Himmel/ (alſo, daß die Jünger zuſahen,) und ſitzet zur rechten Hand GOttes.

20 Sie (die Jünger) aber giengen aus/ und predigten (das Evangelium) an allen Orten/ (in der gantzen Welt,) und der HERR (JEſus) würckete mit ihnen/ und bekräfftigte das Wort/ durch mitfolgende Zeichen/ (oder Wunder.)

Luc.24/51. Ap.Geſch.1/9. Pſ.110/1. Ap.Geſch.2/33. Hebr.2/4.

Nutz.

I. L. Nach groſſem Leid folget groſſe Freude, bey denen, die Chriſtum lieb haben, wie Maria Magdalena, welche von ſieben Teuffeln zuvor beſeſſen war, aber hernach am allererſten durch die Erſcheinung der Auferſtehung JEſu erfreuet worden,v.9. II. L. Daß der Glaub an Chriſtum ſelig mache,und der Unglaube verdamme,v.16. III. L. Daß der HErr JEſus, zur rechten Hanp GOttes ſitzend, mit den Dienern ſeines Worts würcke, und zu ihrer Arbeit das Gedeyen gebe, wie von den Apoſteln allhie berichtet wird,v.20.

* * *

ENDE des Evangelii S. Marci.

Evangelium S. Lucä

Kan füglich in vier Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Handelt von der Geburt Johannis und JEſu, bis zum dritten Capitel.

II. Was Chriſtus im Galiläiſchen Lande verrichtet, vom 3.Cap. bis zum 11.

III. Was er auf der Reiſe nach Jeruſalem gethan, vom 11.Capitel bis zum 19.

IV. Was im Jüdiſchen Lande, und in der Stadt Jeruſalem gehandelt worden, vom 19.Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt die Vorrede Lucä. II. Die Beſchreibung des alten Prieſters Zachariä, und was ihm mit dem Engel begegnet. III. Die Erſcheinung des Engels vor Maria. IV. Die Reiſe Mariä zu Eliſabeth. V. Die Geburt Johannis, und was ſich dabey begeben.

I. Vorrede.

1 Sintemal ſichs viel (nicht die andern Evangeliſten, Matthäus, Marcus und Johannes, ſondern viel andere) unterwunden haben/ (aber nicht richtig ins Werck geſetzt,) zu ſtellen die Rede von den Geſchichten/ (ordentlich zu beſchreiben die Geſchichte,) ſo unter uns (da Chriſtus ſichtbarlich auf Erden gewandelt) ergangen ſind/ (und deren wir gewiß verſichert ſind.)

1.Joh.1/1. 2.Petr.1/16.

2 Wie uns (mir und andern Kirchen-Lehrern, die wirs ſelber nicht geſehen haben) das gegeben (berichtet) haben/ die es von Anfang (der Zeit, da ſie zu Chriſto kommen) ſelbſt geſehen/und Diener des Worts geweſen ſind/(nemlich die heiligen Apoſteln.)

3 Habe ichs (aus ſonderbarem innerlichen Antrieb des Heiligen Geiſtes, Ap.Geſch.15.v.25.28. 2.Petr.1.v.21.) auch für gut angeſehen/ nachdem ichs alles von Anbegin (was ſich mit Chriſto von Anfang ſeiner Empfängnis und Menſchwerdung, wie auch der Empfängnis und Geburt ſeines Vorläuffers, Johannis des Täuffers, zugetragen, mit Fleiß) erkundet habe/ daß ichs zu dir/(an dich,) mein guter (fürnehmer) Theophile/mit Fleiß ordentlich ſchriebe. (Dieſer Theophilus iſt ſonder Zweifel ein gottſeliger anſehnlicher Mann geweſen,und hat mit dem heiligen Evangeliſten in ſonderbarer Freundſchafft geſtanden, wie daraus abzunehmen, daß er auch ſein ander Buch,nemlich die Geſchicht der Apoſtel, ihm zugeſchrieben, Apoſt. Geſch.1.v.1. Unterdeſſen hat ein jeder wahrer Chriſt,der ein rechter Theophilus, das iſt, GOttes Freund und Liebhaber iſt, dieſer Schrifft alſo zu gebrauchen, als wenn ſie inſonderheit an ihn geſchrieben wäre.)

4 Auf daß du gewiſſen Grund erfahreſt der Lehre/ (von Chriſto,) welcher du unterrichtet biſt.

II. Die Beſchreibung Zachariä, und Erſcheinung des Engels, ſo ihm widerfahren.

5 Zu der Zeit Herodis (des Groſſen, welcher war des Antipatris Sohn,beſiehe Matth.2.v.1.) des Königs Judäă/ war ein Prieſter von der Ordnung Abia/ (dieſe war unter den vier und zwantzig Ordnungen, darein die Prieſter und Leviten Altes Teſtaments zun Zeiten Davids abgetheilet worden, die achte,1.B.Chron.25.v.1.10. Nehem.12.v.4.17.) mit Namen Zacharias/ und ſein Weib von den Töchtern (Nachkommen) Aaron/ (des Hohenprieſters im Alten Teſtament,) welche hieß Eliſabeth.

6 Sie waren aber alle beyde fromm vor GOtt,(durch den Glauben an den verſprochenen Meſſiam gerechtfertiget, und von Sünden los gezehlet, Rom.3.v.25.26. und dabey der wahren Gottſeligkeit und Furcht des HErrn ohne Heucheley ergeben,

1.Joh.3.v.7.) und giengen in allen Geboten und Satzungen (Kirchen- und weltlichen Geſetzen) des HERRN untadelich. (Nicht, als wenn ſie das Geſetz vollkömmlich erfüllet hätten, ſondern weil ſie ihr Leben nach allen Geboten GOttes, mit treuem Hertzen angeſtellet, und ein unſträfliches Leben geführet.)

7 Und ſie hatten kein Kind, (ſo war auch bey ihnen natürlicher Weiſe keine Hoffnung, Kinder zu zeugen,) denn Eliſabeth war (von Natur) unfruchtbar, und waren beyde wol betaget.

8 Und es begab ſich, da er (Zacharias) Prieſter-Amts pflegte vor GOtt, zur Zeit ſeiner Ordnung,

9 Nach Gewonheit des Prieſterthums, und an ihm war, daß er räuchern ſolte, (als damals eben die Prieſter in der achten Ordnung das Amt hielten, und unter denenſelben die gewöhnliche Ordnung an Zachariam kam, daß er Räuchwerck anzünden und opfern ſolte,) gieng er in den Tempel des HERRN, (in den mittlern Theil des Tempels, da der güldene Altar war, darauf man das Räuchwerck anzuzünden pflegte.) 2.B.Moſ. 30/7.

10 Und die gantze Menge des Volcks war hauſſen, (in dem Vorhofe des Tempels, da ſich das Volck pflegte zu verſammlen, 1.B.Kön.6.v.36. Cap.7.v.9.12.) und betete (wie gebräuchlich war) unter der Stunde des Räucherns.

11 Es erſchien ihm aber der Engel des HERRN, (nemlich der Engel Gabriel, v.19. in angenommener menſchlicher, und doch Majeſtätiſcher Geſtalt,) und ſtund zur rechten Hand am Räuch-Altar.

12 Und als Zacharias ihn ſahe, erſchrack er, und es kam ihn eine Furcht an.

13 Aber der Engel ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia, denn dein Gebet (in welchem du um die Wolfahrt des Jüdiſchen Volcks, und um die Zukunft des Meſſiä gebeten haſt, v.68.69.78.) iſt erhöret, und dein Weib Eliſabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Namen ſolt du Johannes heiſſen, (das heiſſet Huld- und Gnaden-reich, weil er nicht allein für ſeine Perſon in GOttes Huld- und Gnaden ſeyn, ſondern auch ſeines ſonderbaren Amts und Beruffs halben die Gnade GOttes in Chriſto verheiſſen, als deſſen Vorläuffer, den Menſchen ankündigen ſolte.)

14 Und du wirſt deß (an dieſem deinem Sohn und ſeiner Verrichtung) Freude und Wonne haben, und viel (nebenſt dir, dein Weib Eliſabeth, deine Nachbarn und Gefreunden, v.58. und alle bekehrte Chriſtglaubigen) werden ſich ſeiner Geburt (und heilwärtigen Amts) freuen.

15 Denn er wird groß ſeyn vor dem HERRN, (GOtt wird ihn zu einem hohen Amt brauchen, mit herrlichen Gaben zieren, und ihm ein groſſes Anſehen geben,) Wein und ſtarck Getrancke wird er nicht trincken, (er wird als ein Buß-Prediger ein ſtrenges und mäſſiges Leben führen, auch ſich köſtlicher Speiſe und Trancks enthalten, Matth.11.v.18. gleichwie die Nazarener und Verlobte GOttes, 4.B.Moſ.6.verſ.3. B.Richt.13.v.4.14.) und er wird noch in Mutterleibe erfüllet (reichlich begnadet) werden mit dem Heiligen Geiſte, (mit ſondernbaren Gaben des Heiligen Geiſtes, der ihn, wenn er noch in Mutterleibe wird verſchloſſen ſeyn, vor andern gemeinen Kindern, mit dem Erkäntnis Chriſti erleuchten, und zu ſeinem Amt ausrüſten wird, v.41.44.) Matth. 11/11.

16 Und er wird der Kinder von Iſrael viel (vermittelſt ſeines Predig-Amts) zu GOTT ihrem HERRN bekehren.

17 Und er wird vor ihm (Chriſto, GOtt ſeinem HErrn) hergehen, (demſelben mit ſeinen Buß-Predigten den Weg bereiten, Eſa.40.v.3. Mal.3.v.1. Luc.1.v.76.) im Geiſt und Krafft Elias, (er wird nicht der Prophet Elias ſelber und in Perſon, Joh.1.v.21. ſondern ihm an Muth, Tapfferkeit, Eifer, Standhafftigkeit und andern Gaben des H. Geiſtes gleich, und alſo der ander Elias ſeyn, den GOtt verheiſſen,) zu bekehren die Hertzen der Väter zu den Kindern, (und die Hertzen der Kinder zu ihren Vätern, Mal.4.v.6. Er wird die wahre Religion von den eingeriſſenen Verfälſchungen und Aberglauben ſäubern, daß die Nachkommen derſelben wahren Religion werden zugethan ſeyn, deren ihre älteſte Vorfahren, die H. Patriarchen und Propheten zugethan geweſen,) und die Unglaubigen (zu bringen) zu der Klugheit der Gerechten, (daß ſie geiſtlich klug werden, und wiſſen, wie ſie durch Chriſtum vor GOtt gerecht und ſelig werden, auch Gottſelig und gerecht leben ſollen,) zuzurichten dem HERRN ein bereit Volck, (ſolche Leute aus ihnen zu machen, die willig und bereit ſeyn, Chriſtum, ihren Erlöſer, mit wahrem Glauben anzunehmen, und ihm gehorſamlich zu dienen.) Mal.4/5. Matth. 11/14. c.17/12.13.

18 Und Zacharias ſprach (aus Unglauben, v.20.) zu dem Engel: Wobey ſoll ich das erkennen? (daß ſolche groſſe unglaubliche Sachen geſchehen werden,) denn ich bin alt, und mein Weib iſt betaget.

19 Der Engel antwortete, und ſprach zu ihm: Ich bin Gabriel, (der Ertz-Engel einer,) der vor GOtt ſtehet, (ſeinen Befehl ausrichtet, Pſal.103.v.20.) und bin geſandt (von dem wahren drey-einigen GOtt) mit dir zu reden, daß ich dir ſolches verkündigte. Dan.8/16 c.9/21.

20 Und ſiehe, du wirſt erſtummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da diß (ſo du von der Geburt deines Sohns gehöret haſt) geſchehen wird, darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet haſt, welche ſollen erfüllet werden zu ihrer Zeit. Luc.1/64.

21 Und das Volck (ſo hauſſen im Vorhof des Tempels war) wartete auf Zacharias, und verwunderte ſich, daß er ſo lange im Tempel verzog.

22 Und da er heraus gieng, kunt er nicht mit ihnen reden, (noch das Volck, ehe es heimgieng, zuvor nach GOttes Ordnung, öffentlich ſegnen, 4.B.Moſ.6.v.23.) und ſie mercketen, daß er ein Geſicht geſehen hatte im Tempel, und er winckte ihnen, (daß ſie nur heimgehen ſolten,) und blieb ſtumm, (bis auf die beſtimmte Zeit.)

23 Und es begab ſich, da die Zeit ſeines Amts (die Woche, darinnen er im Tempel ſein Amt verrichtet hatte) aus war, gieng er heim in ſein Haus, (welches er zu Hebron auf dem Gebirge hatte, v.39.)

24 Und nach den Tagen ward ſein Weib Eliſabeth ſchwanger, und verbarg ſich fünf Monden, (ſie kam nicht unter die Leute, aus Scham, daß ſie allererſt im Alter war ſchwanger worden,)

25 Und ſprach: Alſo hat mir der HERR gethan in den Tagen, da er mich angeſehen hat, (daß ich erſt in meinem hohen Alter bin ſchwanger worden, ſolches rühret von GOtt her, der mich mit ſolcher Gnade angeſehen, und Wunder an mir gethan hat, welches ich auch mit hertzlichem Danck erkenne,) daß er meine Schmach unter den Menſchen (die Unfruchtbarkeit, welche bey den Jüden, als eine ſonderliche Straffe GOttes, ſchmählich iſt) von mir nehme.

III. Die Erſcheinung des Engels vor Maria. Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä.

26 Und im ſechſten Mond (nachdem Eliſabeth war ſchwanger worden) ward der Engel Gabriel (v.11.19.) geſandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heiſſet Nazareth,

27 Zu einer Jungfrauen, die vertrauet war (aber noch nicht beygeleget) einem Manne, mit Namen Joſeph, vom Hauſe (aus dem Geſchlecht) David, und die Jungfrau hieß Maria, (welche auch aus dem Stamm David bürtig war.) Matth.1/18.

28 Und der Engel kam (in angenommener menſchlicher, und doch Majeſtätiſcher Geſtalt) zu ihr hinein, (in das Haus, darinnen ſie zu Nazareth wohnete,) und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, Holdſelige, (von GOTT ſonderlich Begnadete,) der HERR iſt mit dir, (er ſtehet dir bey mit ſeiner Hülffe und Gnade, und will dir ſonderlich wolthun,) du Gebenedeyete unter den Weibern. (*H.Luth. Das iſt auf Teutſch, du Hochgelobte,* welche jederman hoch loben und glückſelig preiſen wird, v.48. Weil dich GOtt mit einem ſonderbaren Segen begaben wird, der nie keiner Weibs-Perſon widerfahren iſt.)

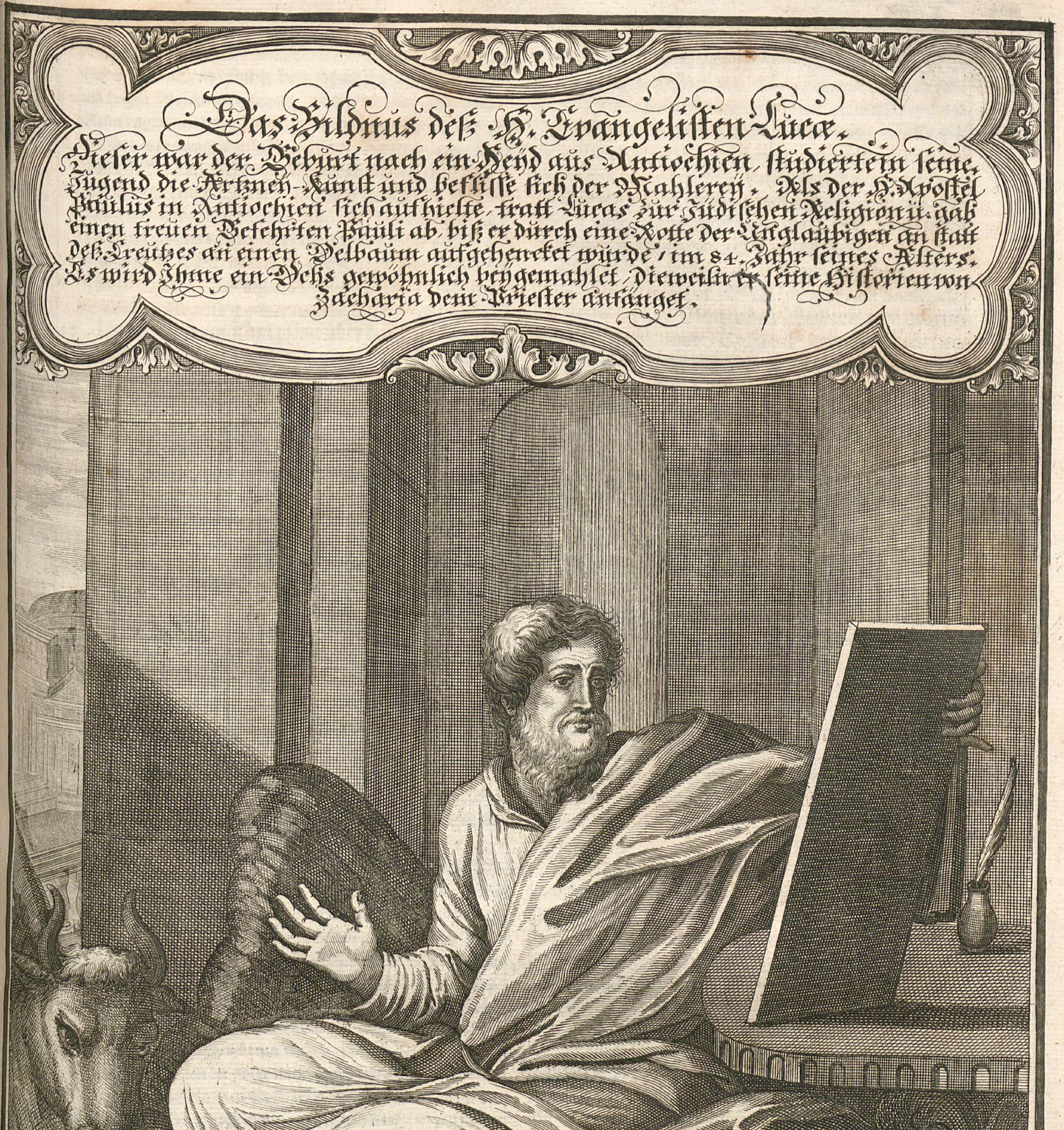
29 Da ſie aber ihn ſahe, erſchrack ſie über ſeiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß iſt das? (Ich bin dieſes Gruſſes gantz unwürdig und ungewohnet.)

30 Und der Engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt Gnade bey GOtt funden, (*H.Luth. Das iſt, du haſt einen gnädigen GOtt.*)

31 Siehe, du wirſt (jetzo bald) ſchwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen ſolt du JEſus heiſſen, (welcher Name ſo viel heiſſet, als ein Helffer, Heiland und Seligmacher, Matth.1.v.21.) Eſa.7/14.

Das Bildnus deß H. Evangeliſten Lucæ.

Dieſer war der Geburt nach ein Heyd aus Antiochien, ſtudierte in ſeiner Jugend die Artzney-Kunſt und befliſſe ſich der Mahlerey. Als der H. Apoſtel Paulus in Antiochien ſich aufhielte, tratt Lucas zur Judiſchen Religion u. gab einen treuen Bekehrten Pauli ab, biß er durch eine Rotte der Unglaubigen an ſtatt deß Creutzes an einen Oelbaum aufgehencket wurde, im 84. Jahr ſeines Alters. Es wird Ihme ein Ochs gewöhnlich beygemahlet, dieweil er ſeine Hiſtorien von Zacharia dem Prieſter anfänget.



Montalegre ſculpſit

32 Der wird groß/ (von wegen der Hoheit ſeiner Perſon, ſeines Amts, ſeiner Wunderwercke, und ſeines Sitzens zur Rechten GOttes,) und ein Sohn des Höchſten (GOttes des allmächtigen Vaters eingeborner, natürlicher und gleich ewiger Sohn) genennet werden/ (er wirds auch in der That ſeyn, und für den ewigen Sohn GOttes erkennet und bekennet werden,) und GOtt der HErr (ſein himmliſcher Vater) wird ihm den Stul ſeines Vaters Davids geben/ (er wird ihn nach ſeiner menſchlichen Natur erhöhen zu ſeiner Rechten, und ihm das Reich und die Herrſchafft über ſeine Kirche, ja über alle Creaturen ſchencken, welches Reich Chriſti durch das Reich des Königs Davids, aus deſſen Geſchlecht Chriſtus nach ſeiner menſchlichen Natur ſolte geboren werden, iſt vorgebildet worden.)

Eſa. 9/7.

33 Und er wird ein König ſeyn über das Haus Jacob (über die Kirche und Gemeine der Heiligen, aus Jüden und Heiden verſammlet, welche Kirche durchs Geſchlecht des Ertz-Vaters Jacob vorgebildet worden) ewiglich/ und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn/ (und demnach wirds nicht ein irdiſch und weltliches Königreich ſeyn, wie Davids geweſen, ſondern ein geiſtliches, himmliſches und ewiges Königreich.)

Dan. 2/44. c. 7/14. 27.

34 Da ſprach Maria zu dem Engel: (nicht aus Unglauben, wie zuvor Zacharias, v. 18. ſondern mit groſſer Verwunderung über das hohe Geheimnis der Menſchwerdung des Sohns GOttes, und daß ſie deſſelben Mutter werden ſolte:) Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß? (daß ich demſelben ſolt ehelich beygewohnet haben?)

35 Der Engel antwortete/ und ſprach zu ihr: Der Heilige Geiſt wird über dich kommen/ (er wird die Bluts-Tropffen, aus welchen der heilige Leib des Meſſiä, als ein reiner Tempel ſoll erbauet werden, reinigen und heiligen, dir auch ſonderbare Göttliche Krafft geben, daß du ohne Zuthuung eines Mannes ſchwanger werdeſt,) und die Krafft des Höchſten (der Sohn GOttes, welcher die Krafft GOttes ſelber iſt, 1. Cor. 1. 24.) wird dich überſchatten/ (wahre menſchliche Natur in deinem Jungfräulichen Leibe annehmen, daß alſo das unbegreiffliche unſichtbare Licht ſeiner Göttlichen Natur unter dem Schatten der angenommenen menſchlichen Natur geſehen werden möge,) darum auch das Heilige/ das von dir geboren wird/ wird GOttes Sohn genennet werden/ (weil der Heilige Geiſt ſelber deine Leibes-Frucht formiren, und vor aller ſündlicher Befleckung bewahren, ja auch die ewige ſelbſtſtändige Krafft des himmliſchen Vaters, nemlich der Sohn GOttes, aus dir menſchliche Natur annehmen, und ihm perſönlich vereinigen wird, ſo wirſt du dannenhero eine ſolche herrliche Leibes-Frucht tragen, und zur Welt bringen, welche nicht nur wahrer Menſch, ſondern auch in Einigkeit der Perſon der ewige eingeborne Sohn GOttes ſeyn und heiſſen wird. Ja dieſer dein Sohn wird auch nach der menſchlichen Natur, welche er in und aus dir annehmen wird, wegen ſolcher perſönlichen Vereinigung, GOttes Sohn genennet werden.)

36 Und ſiehe/ (nimm zur Stärckung deines Glaubens diß Wahrzeichen,) Eliſabeth (des alten Prieſters Zachariä Weib) deine Gefreunde (die dir mit Blut-Freundſchafft, wegen des mütterlichen Geſchlechts aus dem Stamm Juda verwandt,) iſt auch ſchwanger mit einem Sohn/ in ihrem Alter/ und gehet jetzt im ſechſten Mond/ die im Geſchrey (bisher geweſen) iſt/ daß ſie unfruchtbar ſey.

1. B. Moſ. 18/14. Jer. 32/17. Zach. 8/6.

37 Denn bey GOtt iſt kein Ding unmüglich.

38 Maria aber ſprach: Siehe/ ich bin des HErrn Magd/ (zum Dienſt und Willen GOttes gantz ergeben,) mir geſchehe/ wie du geſagt haſt/ (welches waren Worte des Glaubens, der Demuth und des Gehorſams.) Und der Engel ſchied von ihr.

IV. Die Reiſe Mariä zu Eliſabeth. Evangelium am Tag Mariä Heimſuchung.

39 Maria aber ſtund auf (machte ſich auf) in den Tagen/ (bald nach derſelben Zeit, da der Engel mit ihr geredt hatte,) und gieng auf das Gebirge (welches im Jüdiſchen Lande gelegen war, Joſ. 15. v. 48. 54. da Zacharias und Eliſabeth wohneten) endelich (eilfertig und hurtig) zu der Stadt Juda/ (gen Hebron im Stamm Juda gelegen.)

40 Und kam in das Haus Zacharias/ und grüſſete Eliſabeth. (Dieſe Reiſe hat Maria auf ſich genommen, auf daß ſie ihrer Muhmen Eliſabeth andeutete, was der Engel mit ihr geredet, auch ihren Glauben ſtärckete, und bey damaligem Zuſtand ihrer ſchwangern alten Muhmen zur Hand gienge.)

41 Und es begab ſich/ als Eliſabeth den Gruß Mariä hörete/ hüpfte das Kind in ihrem Leibe/ (Johannes, mit welchem Eliſabeth ſchwanger gieng, bewegte ſich im Leibe ſeiner Mutter, nicht natürlicher Weiſe, ſondern durch Antrieb und Würckung des H. Geiſtes, welcher die Gegenwart des Meſſiä, der im Leibe der Jungfrauen Mariä allbereit empfangen war, ihm zu erkennen gab, und ihn darzu bewegte, daß er mit ſeinem Hupffen denſelben grüſſete, welchen er mit ſeiner Stimme noch nicht grüſſen kunte.) Und Eliſabeth ward des H. Geiſtes voll/ (mit neuen ſonderbaren Gaben des H. Geiſtes erfüllet,)

42 Und rief laut/ (für groſſer Freude des Geiſtes,) und ſprach: Gebenedeyet biſt du (*H. Luth. auf Teutſch alſo: Gelobet biſt du, v. 28.*) unter den Weibern/ und gebenedeyet iſt (noch viel mehr) die Frucht deines Leibes/ (welche iſt der Meſſias, und verheiſſene Saame Abrahams, in dem alle Völcker auf Erden mit allerley geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern ſollen geſegnet, und vom Fluch des Geſetzes erlöſet werden, 1. B. Moſ. 12. v. 3. Cap. 18. v. 18. Cap. 22. v. 18. Cap. 26. v. 4. Cap. 28. v. 14. Gal. 3. v. 13. 14. Eph. 1. v. 3.)

43 Und woher kommt mir das/ (dieſe groſſe Gnade und Ehre,) daß die Mutter meines HERRN (meines Erlöſers, Mittlers und Heilandes Chriſti) zu mir (unwürdigen Menſchen) kommt?

44 Siehe/ da ich die Stimme deines Gruſſes hörete/ hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe/ (über der Gegenwart des Meſſiä.)

45 Und O ſelig biſt du! die du geglaubet haſt/ (der ſonderbaren Verheiſſung GOttes, welche der Engel dir kund gethan,) denn es wird vollendet (erfüllet) werden/ was dir geſagt iſt von dem HERRN.

46 Und Maria ſprach: Meine Seele erhebt (lobet und preiſet höchlich) den HERRN.

47 Und mein Geiſt freuet ſich (alle meine innerliche Sinne und Kräffte freuen ſich) GOttes meines Heilandes! (Chriſti, welcher wahrer GOtt, und auch mein Heiland und Seligmacher iſt.)

1. Sam. 2/1. Hab. 4/18.

48 Denn er hat ſeine elende (nidrige und verachtete) Magd (mit Gnaden) angeſehen/ ſiehe/ von nun an werden mich ſelig (glückſelig) preiſen alle Kindes Kind/ (alle Nachkom̃en unter allen Völckern und Geſchlechten bis ans Ende der Welt.)

1. B. Moſ. 29/32.

49 Denn er hat groſſe Dinge an mir gethan/ der da mächtig iſt/ und deß Name heilig iſt.

50 Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für/ bey denen/ die ihn fürchten.

51 Er übet Gewalt (thut groſſe und mächtige Thaten) mit ſeinem Arm/ (durch ſeine Göttliche Krafft und Allmacht, Pſ. 89. v. 14.) und zerſtreuet/ (wie Stoppeln vom Wind zerſtreuet werden, Pſ. 1. v. 4.) die hoffärtig ſind in ihres Hertzen Sinn.

52 Er ſtöſſet die Gewaltigen (die ſich ihrer Gewalt überheben) vom Stul/ (von ihrer Gewalt und Hoheit herunter,) und erhebet die Elenden/ (die Nidrigen und Demüthigen.)

Sir. 10/16. c. 11/5. 6.

53 Die Hungerigen (welche hungert nach der Gnade GOttes in Chriſto, Matth. 5. v. 6.) füllet er (überſchüttet ſie reichlich) mit (geiſtlichen) Gütern/ und läſſet die Reichen leer/ (welche an verdienſtlichen Wercken reich ſeyn wollen, die verwirfft er, und läſſet ſie dahin fahren, daß ſie nicht erlangen, was ſie ſuchen und begehren.)

1. Sam. 2/5. Pſ. 34/11. Off. Joh. 3/17.

54 Er dencket der Barmhertzigkeit/ und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf/ (dem Iſraelitiſchen Volck und der gantzen Chriſtlichen Kirchen, ſo ihm dienet, reichet er ſeine hülfliche Hand, und richtets von der Erden wiederum auf.)

Eſa. 41/8. 9.

55 Wie er geredt (verheiſſen) hat unſern Vätern/ Abraham und ſeinem Saamen (ſeinen Nachkommen) ewiglich.

56 Und Maria blieb bey ihr (ihrer Muhmen Eliſabeth) bey drey Monden/ darnach (ehe denn noch Eliſabeth ins Kindbett kam) kehrete ſie wiederum heim.

V. Die Geburt Johannis, und was ſich dabey begeben. Evangelium am S. Johannis des Täuffers Tag.

57 Und Eliſabeth kam ihre Zeit/ daß ſie gebähren ſolte/ und ſie gebar einen Sohn.

58 Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten/ daß der HERR groſſe Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte/ und freueten ſich mit ihr.

59 Und es begab ſich am achten Tage/ kamen ſie/ (die,

ſo die Beſchneidung verrichten, und derſelben beywohnen wolten, in Zachariä Haus,) zu beſchneiden (nach dem Geſetz GOttes, 1.B.Moſ.17.v.10.) das Kindlein, und hieſſen ihn nach ſeinem Vater, Zacharias.

60 Aber ſeine Mutter antwortete, und ſprach: (aus Eingebung des Heiligen Geiſtes, v.41.) Mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſſen.

61 Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner Freundſchafft, der alſo heiſſe.

62 Und ſie winckten ſeinem Vater, (Zachariä, welcher nicht allein ſtumm, ſondern auch taub war,) wie er ihn (ſein Söhnlein) wolte heiſſen laſſen.

63 Und er forderte ein Täfelein, ſchrieb und ſprach: Er heiſſet (iſt allbereit von dem Engel genennet) Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle, (daß Zacharias und Eliſabeth über dem Namen des Kindes ſo einig waren, und daß Zacharias eben zu der Zeit wieder redend wurde.)

64 Und alsbald (da Zacharias den Namen ſeines Söhnleins zugleich aufzeichnete und ausredete) ward ſein Mund und ſeine Zunge (die zuvor ſtumm geweſen) aufgethan, und redete, und lobete GOTT.

65 Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und diß Geſchicht ward alles ruchtbar auf dem gantzen Jüdiſchen Gebirge.

66 Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen, und ſprachen: Was meyneſt du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HERRN (GOttes ſonderbare Gnade, Hülffe, Krafft und Segen) war mit ihm.

67 Und ſein Vater Zacharias ward des Heiligen Geiſtes voll, (v.41.) weiſſagte, (propheceyete von der Geburt, Amt und Reich des Meſſiä, und erklärete, was in der Schrifft hiervon war geweiſſaget worden,) und ſprach:

68 Gelobet ſey der HERR, der GOtt Iſrael, (welcher mit dem Iſraelitiſchen Volck einen Gnaden-Bund aufgerichtet, und ihnen die Verheiſſung gethan, daß der Meſſias aus ihrem Geſchlecht ſoll geboren werden,) denn er hat beſucht (gnädig und väterlich heimgeſucht) und erlöſet (wird durch Chriſtum bald und gewiß erlöſen) ſein Volck.

69 Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, (das heilwärtige, ſtarcke und ewig-beſtändige Reich des Meſſiä,) in dem Hauſe ſeines Dieners Davids, (welcher Meſſias und König aus dem Geſchlecht Davids nach dem Fleiſch herkommet, und ſein Reich in dem geiſtlichen Hauſe Davids, das iſt, in der Chriſtlichen Kirchen, führet.)

1.Sam. 2,10. Pſ.89,25. Pſ.132, 17. Ezech.29, 21.

70 Als er vor Zeiten geredt (zuvor verheiſſen) hat, durch den Mund ſeiner heiligen Propheten,

71 Daß er uns errettete (erretten wolte) von unſern Feinden, (zuförderſt von Sünde, Tod, Teuffel und Hölle,) und von der Hand (Macht und Gewalt) aller, die uns haſſen,

72 Und die Barmhertzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund, (den er mit ihnen gemacht, und verſprochen, daß er ihr gnädiger GOtt ſeyn, und den Meſſiam aus ihrem Geſchlecht wolte laſſen geboren werden,)

73 Und an den Eyd, den er geſchworen hat (in Aufrichtung dieſes Gnaden-Bundes) unſerm Vater Abraham uns zu geben, (daß er uns den Meſſiam ſenden, und alſo ſeinen Bund und Eyd zu unſerer Zeit erfüllen wolte.)

1.B.Moſ. 22,16.17. 18. Heb.6,13.

74 Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht (mit ruhigem Gewiſſen und frölichem Hertzen) unſer Lebenlang,

75 In Heiligkeit (gegen GOtt) und Gerechtigkeit, (gegen dem Nechſten,) die ihm gefällig iſt.

76 Und du, Kindlein, (Zacharias wendete ſich nunmehr von Chriſto zu Johanne, deſſen Vorläuffer,) wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, (du wirſt auf den gegenwärtigen Meſſiam, den Sohn GOttes des Allerhöchſten, mit Fingern weiſen, Joh.1.v.29.36.) du wirſt vor dem HERRN (dem Meſſia) hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt, (v.17.)

77 Und Erkänntnis des Heils gebeſt ſeinem Volck, (das Volck GOttes durch deine Predigt zur ſeligmachenden Erkänntnis Chriſti bringeſt,) die da iſt in Vergebung ihrer Sünde, (*H.Luth. Daß ſie wiſſen ſollen, wie ſie ſelig werden müſſen, nicht durch die Wercke des Geſetzes, ſondern durch Vergebung der Sünde.*)

78 Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe, (Chriſtus, welcher iſt die Sonne der Gerechtigkeit, Mal.4.v.2. und der HErr vom Himmel, 1.Cor.15. v.47. *H.Luth. Chriſtus nach der Gottheit iſt der Aufgang aus der Höhe vom Vater.*)

79 Auf daß er erſcheine denen, (daß er die jenigen erleuchte und erquicke,) die da ſitzen im Finſternis (der Sünden, und der Unwiſſenheit in Göttlichen Sachen) und Schatten des Todes, (in Furcht und Schrecken des ewigen Todes,) und richte unſere Füſſe auf dem Wege des Friedes, (daß er uns Mittel und Wege zeige, wie wir Friede mit GOtt und in unſerm Gewiſſen haben, und endlich auch den ewigen Himmels-Frieden erlangen mögen.)

Eſa.9,2.

80 Und das Kindlein (das Söhnlein Zachariä und Eliſabeth) wuchs, und ward ſtarck im Geiſt, (nahm zu an den Gaben des Heiligen Geiſtes, der es je länger je mehr ſtärckete,) und war (nach ſeinen kindlichen Jahren hielt er ſich auf, und führete ein nüchtern und eingezogen Leben) in der Wüſten, bis daß er ſolte (auf empfangenen Befehl GOttes) hervor treten (ſein Predig-Amt anzufahen) vor das Volck Iſrael.

Matth. 3,1. Luc.3,2.

Nutz.

I. L. Der heiligen Schrifft Zweck iſt, daß wir gewiſſen Grund erfahren und haben mögen der Lehre, dadurch wir die ewige Seligkeit erlangen, v.3.4. II. L. Daß der Prieſter- und Eheſtand, nebenſt rechtſchaffener Gottgefälligen Frömmigkeit wol beyſammen ſtehen können, iſt aus Zachariä des Prieſters Exempel zu ſehen, v.5.6.8. III. L. Von dem kündlich-groſſen Gottſeligen Geheimnis, daß der Sohn GOttes wahrer Menſch worden, vom Heiligen Geiſt empfangen, und von der Jungfrauen Maria geboren, v.31—35. IV. V. Daß wir uns GOttes, unſers Heilandes, der ſo groſſe Dinge in dem Werck der Erlöſung an uns gethan hat, von Hertzen freuen ſollen, v.47.—49. V. V. Weil wir durch Chriſtum von allen Feinden erlöſet, ſollen wir ihm (zur ſchuldigen Danckbarkeit) unſer Lebenlang dienen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt, v.74.75..

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von der Geburt Chriſti, und wie ſie offenbaret worden. II. Von der Beſchneidung Chriſti. III. Von der Darſtellung des Kindleins im Tempel, und was ſich darbey im Tempel mit Simeon und Hanna begeben. IV. Von der Diſputation des zwölf-jährigen Knabens JEſu, mit den Lehrern im Tempel.

1 Es begab ſich aber zu der Zeit, (als es mit Maria zur Geburt ſich nahete,) daß ein Gebot von dem (andern Römiſchen) Käiſer Auguſto ausgieng, daß alle Welt (alle Unterthanen des Römiſchen Reichs) geſchätzet (ihre Namen und Vermögen aufgeſchrieben, und auf ein jedes Haupt ein genanntes Geld, nach jedes Vermögen und Geſchlecht, geleget) würde.

I. Von der Geburt Chriſti, und derſelben Offenbarung. Evangelium am H.Chriſt-Tage, als in der erſten Chriſtmeſſe.

2 Und dieſe Schatzung war die allererſte, (die über alle Unterthanen des Römiſchen Reichs, und demnach auch über das Jüdiſche Land gieng,) und geſchah zu der Zeit, da Cyrenius (ſonſt auch Quirinus genannt, Römiſcher) Landpfleger in Syrien war, (darein auch damals das Jüdiſche Land gehörete.)

3 Und jederman gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine Stadt, (in die Haupt-Stadt ſeines Geſchlechts und Stammes, daraus er bürtig war.)

4 Da machte ſich auch auf Joſeph, (Chriſti Pfleg-Vater,) aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, (darinnen er dazumal ſamt Maria, ſeiner Vertrauten, wohnete,) in das Jüdiſche Land, zur Stadt David, (darinnen David, der König, geboren war,) die da heiſſet Bethlehem, darum, daß er von dem Hauſe und Geſchlechte David war,

1.Sam. 16,1. Joh.7,42.

5 Auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria, ſeinem vertrautem Weibe, die war ſchwanger, (von dem Heiligen Geiſt, Matth.1.v.18. Dieſe ſeine Vertraute hat Joſeph mit ſich gen Bethlehem nehmen wollen, weil die treue Vorſorge Mariä und ihres Kindes ihm vom Engel war anbefohlen worden, Matth.1.v.20.24.)

6 Und als ſie daſelbſt (zu Bethlehem) waren, kam die Zeit, daß ſie (Maria) gebären ſolte.

7 Und ſie gebar ihren erſten Sohn, (Chriſtum, vor welchem und nach welchem ſie kein Kind mehr geborẽ,) und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn

ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge/(wegen groſſer Menge der anweſenden fremden Gäſte.)

8 Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend auf dem Felde/ bey den (Vieh-) Hürden/die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

9 Und ſiehe/ des HERRN Engel trat zu ihnen/ und die Klarheit (die himmliſche Majeſtät und Herrlichkeit, in Geſtalt eines hellen klaren Lichtes) des HERRN (Chriſti des HERRN, ſo zu Bethlehem geboren war) leuchtete um ſie/und ſie furchten ſich ſehr.

10 Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ ſiehe/ ich verkündige euch groſſe Freude/ die allem Volck (allen Menſchen auf Erden, Jüden und Heiden) widerfahren wird.

11 Denn euch iſt heute (in dieſer Nacht) der Heiland geboren/ welcher iſt Chriſtus der HERR/ in der Stadt David.

12 Und das habt zum Zeichen/ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt/ und in einer Krippen liegen.

13 Und alsbald war da bey dem Engel (es erſchiene nebenſt dieſem Engel, im Felde bey Bethlehem) die Menge der himmliſchen Heerſchaaren/ (eine groſſe Menge der heiligen Engel,in Geſtalt einer Kriegs-Schaar,) die lobten GOtt/ (wegen der Geburt des Meſſiä,) und ſprachen:

14 Ehre ſey GOTT in der Höhe/ und Friede auf Erden/(Friede zwiſchen GOtt und den Menſchen,welchen Chriſtus ſtifften wird,) und den Menſchen ein Wolgefallen/ (*H.Luth. Daß die Menſchen davon Luſt und Liebe haben werden gegen GOTT, und unter einander, und daſſelbe mit Danck annehmen, und darüber alles mit Freuden laſſen und leiden.* GOtt wird nunmehr um Chriſti willen an den Menſchen ein Wolgefallen haben, und ſie werden hinwiederum auch an ihm Wolgefallen haben.)

Evangelium in der andern Chriſtmeſſe.

15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren/ ſprachen die Hirten unter einander: Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem/ und die Geſchichte ſehen/ die da geſchehen iſt/die uns der HERR (GOtt ſelber durch die heiligen Engel) kund gethan hat.

16 Und ſie kamen eilend/(für groſſer Freude,und ſehnlichem Verlangen den Meſſiam zu ſehen,) und funden (zu Bethlehem im Stall) beyde Mariam und Joſeph/ darzu das Kind (das Chriſt-Kindlein) in der Krippen liegen.

17 Da ſie es aber geſehen hatten/ breiteten ſie das Wort aus/ welches zu ihnen von dieſem Kinde geſagt war/ (daß,nach der Engel Zeugnis, der Meſſias und Heiland der Welt nunmehr geboren wäre.)

18 Und alle/ vor die es kam/ wunderten ſich der Rede/die ihnen die Hirten geſagt hatten.

19 Maria aber behielt alle dieſe Worte/(was der Engel von Chriſto ihrem Söhnlein gezeuget, und ſie von den Hirten gehört hatte,) und bewegte ſie in ihrem Hertzen/ (ſie hielt gegen einander,was der Engel Gabriel,ihr von dieſem Kinde verkündiget, und was die Hirten von dem Engel gehöret hatten, und befand, daß beydes dahin gieng, daß dieſes Kindlein der Sohn GOttes, und der verheiſſene Meſſias ſey.)

20 Und die Hirten kehreten wieder um/ preiſeten und lobeten GOTT/ um alles/ das ſie gehöret und geſehen hatten/wie denn zu ihnen geſagt war/ (wie es ihnen die Engel verkündiget hatten.)

II. Beſchneidung Chriſti. Evangelium am H. Neuen-Jahrs-Tag.

21 Und da acht Tage (nach der Geburt Chriſti) um waren/ daß das Kind (Chriſtus nach dem Geſetz, 1.B.Moſ.17. v.12. 3.B.Moſ.12.v.3.) beſchnitten würde/(weil das Geſetz von der Beſchneidung nur allein die jenigen Menſchen angehet, welche in Sünden empfangen und geboren werden,ſo war dannenhero Chriſtus dieſem Geſetz vor ſeine Perſon nicht unterworffen, er hat ſich aber um unſert willen gantz freywillig unter das Geſetz gethan, auf daß er uns, die wir unter dem Geſetz waren, erlöſete, und wir die Kindſchafft empfiengen, Gal.4.v.4.5. und ſind die heilige Bluts-Tropffen, welche er in der Beſchneidung vergoſſen, gleichſam das Angeld unſerer Erlöſung geweſen,da er ſich verpflichtet, zu ſeiner Zeit völligen Abtrag und Zahlung zu leiſten, hiernechſt hat er mit ſolcher ſeiner Beſchneidung erweiſen wollen, daß er ein wahrer Menſch, und aus Abrahä Geſchlecht geboren ſey,) da ward ſein Name genennet JEſus/ welcher genennet war von dem Engel/ (Gabriel,) ehe denn er in Mutter-Leibe empfangen ward.

Matth. 1/21. Luc. 1/31.

III. Darſtellung des Kindes JEſu im Tempel, und was mit Simeon und Hanna vorgangen.

22 Und da die Tage ihrer (Chriſti und Mariä) Reinigung nach dem Geſetz Moſi kamen/(denn ob zwar Chriſtus, als ohne Zuthuung eines Mannes,im Jungfräulichen Leibe Mariä empfangen, und rein von allen Sünden, dieſem Geſetze nicht unterworffen war, jedoch hat er ſich demſelben gleichfalls freywillig untergeben wollen, als das Lämmlein GOttes, welchem die Sünde der gantzen Welt aufgeladen, Joh.1.v.29.) brachten ſie (die Eltern Chriſti) ihn gen Jeruſalem/ auf daß ſie ihn (als den Erſtgebornen,der dem HErrn heilig war) darſtelleten dem HERRN.

3.B.Moſ. 12/4.

Evangelium am Tage der Reinigung Mariä.

23 Wie denn geſchrieben ſtehet in dem Geſetz des HErrn: Allerley Männlein/(von Menſchen und Vieh,) das zum erſten die Mutter bricht/ (geboren wird,) ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen/(daß es entweder zum Gottesdienſt gebraucht,oder mit Gelde wieder gelöſet werde.)

2.B.Moſ. 13/2. c.22/29. c.34/20.

24 Und daß ſie gäben das Opfer/(zur Reinigung der Kindbetterin und ihres Kindes,) nachdem geſagt iſt im Geſetz des HErrn/ein paar Turtel-Tauben/oder zwo junge Tauben/(für die armen Kindbetterinnen.)

4.B.Moſ. 8/17. c.18/15. 16. 3.B.Moſ. 12/8.

25 Und ſiehe/ ein Menſch war zu Jeruſalem/ mit Namen Simeon/ und derſelbe Menſch war fromm (durch den Glauben an den Meſſiam gerecht) und Gottsfürchtig/und wartete (mit ſehnlichem Verlangen) auf den Troſt Iſrael/ (auf die Zukunft des Meſſiä, deſſen ſich alle Glaubigen, als geiſtliche Iſraeliten, zu tröſten haben,) und der Heilige Geiſt war in ihm/ (er hatte nicht allein die Gaben des Heiligen Geiſtes zum Chriſtenthum gehörig, ſondern auch die Gabe zu weiſſagen,und zukünftige Dinge zu verkündigen.)

Jer. 14/8. Hag. 2/8.

26 Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geiſt/ er ſolte den Tod nicht ſehen/ (nicht ehe ſterben,) er hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn (den Meſſiam im Fleiſch,als den Geſalbten GOttes) geſehen.

27 Und kam aus Anregung des Geiſtes in den Tempel. Und da die Eltern (Maria, die leibliche Mutter, und Joſeph, der Pfleg-Vater Chriſti) das Kind JEſum in den Tempel brachten/ daß ſie für ihn thäten/ wie man pflegte nach dem Geſetze.

28 Da nahm er ihn auf ſeine Arm/und lobete GOtt/ und ſprach:

29 HErr! nun läſſeſt du deinen Diener im Friede (aus dieſem Leben, als aus einem Kercker) fahren/ (*H.Luth. das iſt, nun will ich frölich ſterben,*) wie du geſagt haſt/ (ich ſoll den Tod nicht ſehen,ich hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen,v.26.)

30 Denn meine Augen (des Leibes und des Glaubens) haben deinen Heiland geſehen/

31 Welchen du bereitet (verordnet) haſt vor allen Völckern/(ihn denſelben durch die Predigt des Evangelii vor Augen zu ſtellen,daß ſie durch ſein Erkäntnis die Gerechtigkeit und ewige Seligkeit erlangen,)

32 Ein Licht zu erleuchten (durch ſein Evangelium zu bekehren und zu erneuren,) die Heiden/und zum Preiß deines Volcks Iſrael/(daß er den Kindern Iſrael zu ſonderbaren Ehren aus ihrem Geſchlecht nach dem Fleiſch geboren,unter ihnen gewohnet,gelehret,Wunder gethan,und ſeine Gnade am erſten ihnen angeboten, in welchem auch die Glaubigen, als geiſtliche Iſraeliten,ihren einigen Ruhm und Preiß vor GOtt ſuchen und finden.)

Eſa. 42/6. c.49/6. Ap.Geſch. 13/47.

Evangelium am Sonntag nach dem Chriſttag.

33 Und ſein Vater (Joſeph, ſein Pfleg-Vater) und Mutter (Maria) wunderten ſich deß/ das von ihm geredt ward/ (von Simeon,und zuvor von den Engeln und Hirten.)

34 Und Simeon ſegnete ſie/ (er wünſchte den Eltern des HErrn Chriſti,und ihrem Söhnlein, Segen und alle Wolfahrt,) und ſprach (unter andern,aus prophetiſchem Geiſte) zu Maria ſeiner Mutter: Siehe/dieſer wird geſetzt (aus GOttes gerechtem Gerichte) zu einem Fall/(an welchem ſich die Unglaubigen ärgern,in Sünde,und aus der Sünde in GOttes Zorn und Ungnade,auch zeitliche und ewige Straffe fallen werden,daran aber weder GOtt der HErr, noch Chriſtus ſchuldig iſt, ſondern die Menſchen ſelber durch ihre muthwillige Bosheit und Wider-

ſetzlichkeit,) und Auferſtehen vieler in Iſrael, (daß ſich viel arme gefallene Sünder, unter Jüden und Heiden, an ihn und ſein Verdienſt mit wahrem Glauben halten und aufrichten, und alſo bekehret, vor GOtt gerecht und ſelig werden,) und zu einem Zeichen, (Ziel und Zweck,) dem widerſprochen wird, (wider welches Perſon und heiliges Evangelium beydes Tyrannen und Ketzer ihre blutdürſtige Anſchläge und Gottesläſterungen, mit groſſem Ernſt und Eifer richten werden, Chriſtus ſolte ihnen ein Zeichen ſeyn, nach welchem ſie eileten, wie die Wettläuffer, nach deſſen Geboten ſie einher giengen, wie die Wandersleute, unter deſſen Fähnlein ſie ſtritten, wie geiſtliche Ritter, aber durch ihre eigene Schuld wird er ihnen ein Zeichen, dem ſie widerſprechen.)

Ap.Geſch. 28/22.

35 Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen, (wenn du, Maria, dieſes deines Sohns Leiden und Marter am Creutz mit Augen anſehen wirſt, ſo wird dir ſolches wie ein ſcharf Schwert durch die Seele, Marck und Bein hindurch dringen,) auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden, (GOtt wirds geſchehen laſſen, daß dieſer dein Sohn gemartert und gecreutziget werde, damit es offenbar und bekannt werde, wie beydes die Gottloſen und Glaubigen gegen ihm geſinnet ſeyen.)

36 Und es war eine Prophetin, Hanna, (genennet,) eine Tochter Phanuel, vom Geſchlecht Aſer, (welches ohne Zweiffel dazumal ein bekannt Geſchlecht im Volck GOttes geweſen,) die war wol betaget, und hatte gelebet ſieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchafft,

37 Und war nun eine Witwe bey vier und achtzig Jahren, (ſie war überall vier und achtzig Jahr alt,) die kam nimmer vom Tempel, (ließ ſich zu keiner Zeit, wenn der Gottesdienſt im Tempel verrichtet wurde, von Beſuchung deſſelben durch häusliche Geſchäffte abhalten,) dienete GOtt mit Faſten (nicht als wenn ſolch ihr öffters Privat-Faſten, an und für ſich ſelbſt, ein weſentliches Stück des Gottesdienſts, ſondern weil es ein bequemes Hülffs-Mittel darzu geweſen,) und Beten, Tag und Nacht, (frühe und ſpat.)

38 Dieſelbige trat auch hinzu zu derſelbigen Stunde, (da JEſus in Tempel gebracht, und von Simeon erkannt wurde,) und preiſete den HERRN, und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlöſung zu Jeruſalem (ſo durch den Meſſiam geſchehen ſolte) warteten, (v.25.)

Marc. 15/ 43.

39 Und da ſie (Maria und Joſeph) es alles (was zur Reinigung Mariä und ihres Söhnleins, ingleichen zur Darſtellung deſſelben gehörete) vollendet hatten, nach dem Geſetz des HERRN, kehreten ſie (von Jeruſalem) wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth.

40 Aber das Kind wuchs, (nahm zu an den Gaben des Leibes und Gemüts, in ſeiner heiligen Menſchheit) und ward ſtarck im Geiſt, (an den gemeinen und endlichen Gaben des Heiligen Geiſtes,) voller (Göttlicher und unendlicher, durch die perſönliche Vereinigung ihm nach ſeiner menſchlichen Natur mitgetheileten) Weisheit, und GOttes Gnade war bey ihm, (man ſahe augenſcheinlich, daß GOtt mit ſonderbaren Gnaden bey dieſem Kinde wohnete.)

Luc.1/80.

41 Und ſeine Eltern giengen alle Jahr gen Jeruſalem auf das Oſter-Feſt, (daſſelbe nach GOttes Ordnung mit zu feyren.)

2. B.Moſ. 23/ 15.17. 5.B. Moſ. 16/16.

IV. Wie das Kind JEſus verloren, und im Tempel wieder funden worden. Evangelium am 1. Sonntag nach Epiphaniä.

42 Und da er (der HErr JEſus) zwölf Jahr alt war, giengen ſie (die Eltern mit ihrem Kinde JEſu) hinauf gen Jeruſalem nach Gewonheit des Feſtes.

43 Und da die Tage (zur Oſter-Feyer beſtimmt, nemlich die ſieben Tage der ungeſäuerten Brod, 2.B.Moſ.34.v.18.) vollendet waren, und ſie wieder zu Hauſe giengen, blieb das Kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine Eltern wuſtens nicht.

44 Sie meyneten aber, (als ſie das Kind miſſeten,) er wäre unter den Geferten, (ſo von Nazareth in groſſer Anzahl mit ihnen hinauf gezogen, und noch dahinten waren,) und kamen, (zogen zurücke,) eine Tag-Reiſe, (weit,) und ſuchten ihn unter den Gefreunden und Bekannten.

45 Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn.

46 Und es begab ſich nach dreyen Tagen, funden ſie ihn im Tempel ſitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, (wie ſie GOttes Wort erkläreten,) und ſie fragte, (nicht, daß er ihres Unterrichts bedurft hätte, ſondern daß er Gelegenheit hätte, ſie zu unterrichten.)

47 Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines Verſtandes und ſeiner Antwort, (über der Weisheit, die in ſeiner Antwort ſich ſehen ließ.)

48 Und da ſie (ſeine Eltern) ihn ſahen, entſatzten ſie ſich, (verwunderten ſich zum höchſten drüber, was das bedeutete, daß ein ſolch Kind ſich hätte unterſtehen dürfen, mit den allergelehrteſten Männern von ſolchen hohen und wichtigen Sachen zu reden,) und ſeine Mutter ſprach zu ihm: Mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? (daß du uns mit deinem Zurückebleiben ſo groſſe Sorge und Angſt gemacht haſt,) ſiehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen geſucht.

49 Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt? (daß ich deſſen muß abwarten, was mir mein himmliſcher Vater aufgetragen hat.)

Joh.4/34. c.17/4.

50 Und ſie verſtunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.

51 Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan, (er thät, was Vater und Mutter ihn hieſſen, und er ihnen zu Gefallen thun konte,) und ſeine Mutter behielt alle dieſe Worte in ihrem Hertzen, (v.19.)

52 Und JEſus nahm zu an Weisheit, Alter, (Statur, Länge und Gröſſe,) und Gnade bey GOtt und den Menſchen, (v.40. er war ein liebes, holdſeliges und jederman angenehmes Kind, welches alſo durch Gottes ſonderbare Gnade geſchah.)

Nutz.

I. D. Daß Chriſtus nicht den Engeln, ſondern uns Menſchen, und zwar allen, zu gut geboren, v.10.11. II. T. Der Name JEſus heiſſet ſo viel als ein Heiland oder Helffer, weil uns durch ſein heiliges Verdienſt von des Teuffels und der Höllen Gewalt geholffen, und das ewige Heil den Glaubigen geſchencket wird, v.21. III. L. Daß der Gottsfürchtigen Tod eine Friedefahrt ſey, dadurch ſie in das ewige Leben mit Simeon kommen, v.29. IV. V. Weil Chriſtus, der Sohn GOttes ſelbſt, ſeiner Mutter und Pfleg-Vater unterthan und gehorſam geweſen, ſollen vielmehr alle andere Menſchen-Kinder ihren Eltern unterthan und gehorſam ſeyn, v.51.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von dem Amt und der Lehr Johannis des Täuffers. II. Die Tauffe Chriſti. III. Sein Geſchlecht-Regiſter.

1 In dem funfzehenden Jahr des (Römiſchen) Käiſerthums Käiſers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, (von den Römern zum Regiment über das Jüdiſche Land geſetzt,) und Herodes (mit dem Zunamen Antipas, ein Sohn Herodis des Groſſen, welcher Aſcalonita genannt wurde,) ein Vier-Fürſt in Galiläa, (welcher ein Theil des Jüdiſchen Landes, nemlich Galiläam, beherrſchete,) und ſein Bruder Philippus ein Vier-Fürſt in Ituräa, und in der Gegend Trachonitis, und Lyſanias, (der Sohn Ptolemäi,) ein Vier-Fürſt zu Abilene, (an den Grentzen des Jüdiſchen Landes.)

I. Vom Amt und Lehr Johannis des Täuffers.

2 Da Hannas und Caiphas (Wechſel-weiſe, Joh.11. v.49.) Hoheprieſter waren, da geſchah der Befehl GOttes zu Johannes, Zacharias Sohn, (daß er ſein Amt mit Lehren und Tauffen anfahen ſolte,) in der Wüſten, (am Jordan, da er ſich aufhielt.)

Joſ.15/61.

3 Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Tauffe der Buſſe, (daß man ſolte Buſſe thun, und ſich tauffen laſſen,) zur Vergebung der Sünde, (dieſelbe zu erlangen.)

Matth. 3/1. Marc.1/4.

4 Wie geſchrieben ſtehet in dem Buch der Rede (der Weiſſagung) Eſaias, des Propheten, der da ſagt: Es iſt eine Stimme eines Predigers (eine ruffende Stimme) in der Wüſten (welche alſo lautet:) Bereitet den Weg des HERRN, (Meſſiä,) und machet ſeine Steige richtig.

Eſa.40/3. Matth. 3/3. Marc.1/3 Joh.1/23.

5 Alle Thal ſollen voll werden, und alle Berge und Hügel ſollen ernidriget werden, und was krumm iſt, ſoll richtig werden, und was uneben iſt, ſoll ſchlechter Weg werden, (es ſoll durch die Predigt Johannis alles in den Hertzen der Glaubigen durch wahre Buſſe, Glauben und Bekehrung eben gemacht, die Hochmüthigen gedemüthiget, und die Nidergedrückten erhöhet, und der Gnaden Chriſti voll werden.)

6 Und alles Fleiſch (Jüden und Heiden, weß Standes, Alters

und Geſchlechts ſie ſeyn mögen) wird den Heiland GOttes (Chriſtum den Meſſiam) ſehen/ (theils mit leiblichen Augen, theils auch mit den innerlichen Augen des wahren Glaubens.)

Matth. 3/7. c.23/33.

7 Da ſprach er (Johannes) zu dem Volck/ das hinaus (an den Jordan) gieng/ daß es ſich von ihm tauffen lieſſe: Ihr (Phariſäer und Schrifftgelehrten, die ihr euch mit untermenget, ihr) Otterngezüchte/ (und Kinder des Teuffels, Joh. 8.v.44. 1.Joh.3.v.8.) Wer hat denn euch geweiſet/ (die vorſtehende Gefahr euch vor Augen geſtellet,) daß ihr dem zukünftigen Zorn (GOttes) entrinnen werdet? (Warum findet ihr euch zu meiner Tauffe, als woltet ihr auch durch Buſſe dem Zorn GOttes entfliehen, da es euch doch kein Ernſt, ſondern nur lauter Heucheley mit euch iſt?)

8 Sehet zu/ thut rechtſchaffene Früchte der Buſſe/ und nehmet euch nicht vor zu ſagen: Wir haben Abraham zum Vater/ (wir ſind des Ertzvaters Abrahams Geſchlechte und Nachkommen,) denn ich ſage euch/ GOtt kan dem Abraham aus dieſen Steinen (die ihr da vor euch liegen ſehet) Kinder erwecken.

9 Es iſt ſchon die Axt (des Göttlichen Zorns und der Straffe) den Bäumen (euch und andern, die keine gute Früchte der Buſſe bringen) an die Wurtzel gelegt/ welcher Baum nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen/ und in das Feuer (des Göttlichen Zorns und der Höllen) geworffen.

10 Und das Volck fragte ihn/ (Johannem,) und ſprach: Was ſollen wir denn thun? (damit wir rechtſchaffene Früchte der Buſſe bringen, und dem Zorn GOttes entfliehen.)

11 Er antwortete/ und ſprach zu ihnen: Wer zween Röcke hat/ der gebe dem/ der keinen hat/ und wer Speiſe hat/ thue auch alſo/ (er thue Guts dem dürftigen Nechſten von dem, was ihm GOtt an Kleidung, Speis und Tranck und andern zeitlichen Gütern beſcheret hat, Eſa. 58. verſ. 7. Tob. 4. v.7.18. 2.Cor. 8.v.14. 1.Joh. 3.v.17. c.4.v.20.)

12 Es kamen auch die Zöllner/ (welche die Zölle im Jüdiſchen Lande von den Römern um ein gewiß Geld gekauffet und gepachtet hatten, und damit ſie am Zoll guten Gewinſt hätten/ die Leute überſetzten und plackten,) daß ſie ſich tauffen lieſſen/ und ſprachen zu ihm: (Johanne dem Täuffer:) Meiſter/ was ſollen denn wir thun? (daß wir rechtſchaffene Früchte der Buſſe bringen.)

13 Er ſprach zu ihnen: Fordert nicht mehr/ denn (was von den Leuten euch zu nehmen) geſetzt iſt.

1.Sam. 12/4.

14 Da frageten ihn auch die Kriegsleute/ und ſprachen: Was ſollen dann wir thun? Und er ſprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht/ (*H. Luth. Gewalt iſt öffentlicher Frevel, Unrecht, wenn man mit böſen Tücken dem andern ſein Recht verrücket, und ſeine Sache verkehret,*) und laſſet euch begnügen an eurem Solde/ (welcher euch von euren Kriegs-Oberſten gereichet wird.)

15 Als aber das Volck im Wahn war/ und dachten alle in ihren Hertzen von Johanne/ ob er vielleicht Chriſtus (der verheiſſene und nunmehr geleiſtete Meſſias) wäre?

Matth. 3/11. Marc. 1/8. Joh. 1/26.

16 Antwortete Johannes/ (als ers merckte, was man von ihm hielte,) und ſprach zu allen: Ich tauffe euch mit Waſſer/ (welches nicht ſchlecht Waſſer, ſondern das Waſſer iſt mit GOttes Gebot verfaſſet, und mit GOttes Wort verbunden,) es kommt aber (es wird bald kommen) ein Stärckerer (der ſeiner Perſon und ſeines Amts halben weit höher iſt, auch mehr gilt und vermag, als ich) nach mir/ dem ich nicht gnugſam (würdig) bin/ daß ich die Riemen ſeiner Schuh auflöſe/ (ihm den allerverächtlichſten Dienſt leiſte,) der wird euch mit dem Heiligen Geiſt und mit Feuer tauffen/ (er wird über euer etliche die wunderbaren Gaben des Heiligen Geiſtes ausgieſſen, welcher in Geſtalt der feurigen Zungen am Pfingſt-Tage erſcheinen wird.)

Ap. Geſch. 1/5. Cap. 2/3.

17 In deſſelben Hand iſt die Wurf-Schauffel/ und er wird ſeine Tenne fegen/ und wird den Weitzen in ſeine Scheuren ſammlen/ und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen. (Wie man das ausgedroſchene Geträidig worffelt, und dadurch den Weitzen auf der Tennen von der Spreu abſondert: Alſo wird Chriſtus die Glaubigen und Heuchler, ſo in der äuſſerlichen Kirchen-Verſammlung mit einander vermenget ſind, hier in dieſem Leben durch die Predigt ſeines Worts, und dort am Jüngſten Tage vollkömmlich von einander ſondern, und die Glaubigen, als den edlen Weitzen, in die himmliſche Scheure ſammlen, die Heuchler aber, als die Spreu, mit dem ewigen hölliſchen Feuer verbrennen.)

18 Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volck/ (zur Buſſe, und predigte ihnen auch darneben das Evangelium, daß Chriſtus vor der gantzen Welt Sünde büſſen, und das menſchliche Geſchlecht mit GOTT verſöhnen würde.)

Matth. 14/3. Marc. 6/17.

19 Herodes aber/ der Vier-Fürſt/ (in Galiläa v.1.) da er von ihm (Johanne) geſtrafft ward/ um Herodias willen/ ſeines Bruders (Philippi) Weib/ (die er wider alle Göttliche, natürliche und weltliche Rechte, zur Ehe genommen hatte,) und um alles Ubels willen/ das Herodes that/ (als welcher ein böſes und gottloſes Leben führete.)

20 Uber das alles legte er Johannem gefangen.

II. Von der Tauff Chriſti. Matth. 3/16.17. Marc. 1/10. Joh. 1/32.

21 Und es begab ſich/ da ſich alles Volck (vom Johanne) tauffen ließ/ und JEſus auch getauffet war/ und betete/ daß ſich der Himmel (ſichtbarer und wunderbarer Weiſe) aufthät.

22 Und der Heilige Geiſt fuhr hernider in leiblicher Geſtalt auf ihn/ (den HErrn Chriſtum,) wie eine Taube/ und eine Stimme (des himmliſchen Vaters) kam aus dem Himmel/ die ſprach: (zu Chriſto:) Du biſt mein lieber Sohn/ (den ich von Ewigkeit her aus meiner Subſtantz und Weſen gezeuget,) an dem ich Wolgefallen habe/ (und auch an allen, die ſich mit wahrem Glauben an dich halten, Epheſ. 1. verſ. 6. Mit dieſer Stimme hat Anfangs der himmliſche Vater Chriſtum angeredet, nachmals iſt noch eine Stimme darauf erfolget, in welcher zu Johanne und dem anweſenden Volck geſagt worden: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich Wolgefallen habe, Matth. 3. v. 17.)

III. Geſchlecht Regiſter des HErrn Chriſti.

23 Und JEſus gieng (nach ſeiner menſchlichen Natur) in das dreyſſigſte Jahr/ (er hatte bey nahe das dreyſſigſte Jahr des Alters erfüllet, als er getauffet war,) und ward gehalten (von den meiſten Leuten) für einen Sohn Joſeph/ (den Joſeph gezeuget hätte, da er doch vom H. Geiſt empfangen war,) welcher (Joſeph, Chriſti Pfleg-Vater) war ein Sohn (Tochtermann) Eli/ (des Vaters der Jungfrauen Mariä, der ſonſt auch Jojakim geheiſſen,)

24 Der (nemlich Eli) war ein Sohn Mathath/ der (nemlich Mathath) war ein Sohn Levi/ der war ein Sohn Melchi/ der war ein Sohn Janna/ der war ein Sohn Joſeph/

25 Der war ein Sohn Mathathias/ der war ein Sohn Amos/ der war ein Sohn Nahum/ der war ein Sohn Esli/ der war ein Sohn Nange/

26 Der war ein Sohn Maath/ der war ein Sohn Mathathias/ der war ein Sohn Semei/ der war ein Sohn Joſeph/ der war ein Sohn Juda/

27 Der war ein Sohn Johanna/ der war ein Sohn Reſia/ der war ein Sohn Zorobabel/ der war ein Sohn Salathiel/ der war ein Sohn Neri/

28 Der war ein Sohn Melchi/ der war ein Sohn Addi/ der war ein Sohn Koſam/ der war ein Sohn Elmadam/ der war ein Sohn Her/

29 Der war ein Sohn Jeſo/ der war ein Sohn Eliezer/ der war ein Sohn Joram/ der war ein Sohn Mattha/ der war ein Sohn Levi/

30 Der war ein Sohn Simeon/ der war ein Sohn Juda/ der war ein Sohn Joſeph/ der war ein Sohn Jonam/ der war ein Sohn Eliakim/

31 Der war ein Sohn Melea/ der war ein Sohn Menam/ der war ein Sohn Mathathan/ der war ein Sohn Nathan/ der war ein Sohn David/

32 Der war ein Sohn Jeſſe/ der war ein Sohn Obed/ der war ein Sohn Boas/ der war ein Sohn Salmon/ der war ein Sohn Nahaſſon/

33 Der war ein Sohn Aminadab/ der war ein Sohn Aram/ der war ein Sohn Esrom/ der war ein Sohn Phares/ der war ein Sohn Juda/

34 Der war ein Sohn Jacob/ der war ein Sohn

Iſaac, der war ein Sohn Abraham, der war ein Sohn Thara, der war ein Sohn Nachor.

35 Der war ein Sohn Saruch, der war ein Sohn Ragahu, der war ein Sohn Phaleg, der war ein Sohn Eber, der war ein Sohn Sala.

36 Der war ein Sohn Cainan, der war ein Sohn Arphachſad, der war ein Sohn Sem, der war ein Sohn Noe, der war ein Sohn Lamech.

37 Der war ein Sohn Mathuſalah, der war ein Sohn Enoch, der war ein Sohn Jared, der war ein Sohn Maleleel, der war ein Sohn Cainan.

38 Der war ein Sohn Enos, der war ein Sohn Seth, der war ein Sohn Adam, der war GOttes, (von GOtt ohn Mittel der leiblichen Eltern erſchaffen.)

Nutz.

I. W. Daß wir unſere Buſſe und Bekehrung zu GOtt, durch rechtſchaffene Früchte (der wahren Gottſeligkeit) darthun und bezeugen ſollen, verſ.8. II. L. Daß bey der Tauffe Chriſti ſich der Himmel aufgethan, iſt eine Anzeigung/ daß uns Chriſtus die Thür zum Himmel und ewigen Leben (durch ſein heilig Verdienſt) aufgethan, darein durch den Glauben an ihn, zu kommen, v.2. III. L. Chriſti Geſchlecht-Regiſter gehet aufwarts bis auf Adam, deſſen Kinder und Nachkommen aller Erlöſer und Heiland iſt Chriſtus, v.23—38.

Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt die Verſuchung Chriſti. II. Die Predigt deſſelben, welche er zu Nazareth aus Eſa.61. von der Sendung des Meſſia gehalten. III. Sonderbare Straff-Predigt wider die Undanckbarkeit der Landsleute Chriſti, und was ihm darbey für Gefahr aufgeſtoſſen. IV. Erzehlung von Chriſti Lehre und Wunderwercke an einem Beſeſſenen. V. Von etlichen andern Wunderwercken.

I. Die Verſuchung Chriſti. Matth. 4/1. Marc. 1/12.

1 JEſus aber voll Heiligen Geiſtes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geiſt (durch innerlichen und ſonderbaren Antrieb des Heiligen Geiſtes) in die Wüſten geführet,

2 Und ward viertzig Tage lang von dem Teuffel verſucht, (innerhalb derſelben viertzig Tage, welche Chriſtus in der Wüſten zubracht, hat ſonder Zweiffel der Teuffel mit mancherley Verſuchungen ihm zugeſetzet, nach Ausgang derſelben viertzig Tage iſt er vermutlich in ſichtbarer Geſtalt zu ihm getreten, und mit den dreyen nachfolgenden Verſuchungen, in der Ordnung, welche Matthäus ſetzet, wider ihn aufgezogen kommen, aber ritterlich von Chriſto, uns zum beſten überwunden worden,) und er aß nichts in denſelben Tagen, und da dieſelbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach.

3 Der Teuffel aber ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich zu dem Stein, daß er Brod werde.

5.B.Moſ. 8/3.

4 Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es ſtehet geſchrieben, der Menſch lebet nicht allein vom Brod, ſondern von einem jeglichen Wort GOttes.

5 Und der Teuffel führete ihn auf einen hohen Berg, und weiſete ihm alle Reiche der gantzen Welt, in einem Augenblick, (er ſtellete ihm vor Augen die groſſe Herrlichkeit, Macht, Anſehen, Schätze der Reiche in dieſer Welt, nicht eines Königreichs nach dem andern, ſondern aller Königreiche auf einmal, und ſo geſchwind, daß es im Augenblick alles verrichtet war.)

6 Und ſprach zu ihm: Dieſe Macht (über alle Reiche der gantzen Welt ein Herr zu ſeyn) will ich dir alle geben, und ihre Herrlichkeit, denn ſie iſt mir übergeben, und ich gebe ſie, welchem ich will. (Das leugt der Satan, denn die Herrſchafften der Welt ſind nicht in ſeiner, ſondern allein in GOttes Gewalt, Hiob 41. verſ.2. und GOtt gibt ſie, wem er will, Dan. 4. verſ.22.)

7 So du (Chriſte) nun mich wilt anbeten, (Göttliche Ehr mir erzeigen,) ſo ſoll es alles dein ſeyn.

5.B.Moſ. 6/13.

8 JEſus antwortete ihm, und ſprach: Hebe dich von mir weg, Satan, es ſtehet geſchrieben: Du ſolt GOTT deinen HERRN anbeten, und ihm allein dienen.

9 Und er (der Teuffel) führete ihn (JEſum) gen Jeruſalem, und ſtellete ihn (leiblicher und ſichtbarer Weiſe) auf des Tempels Zinnen, (oberſte Spitzen oder Ecken,) und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich von hinnen hinunter.

Pſ.91/11. 12.

10 Denn es ſtehet geſchrieben: Er wird befehlen ſeinen Engeln von dir, daß ſie dich bewahren,

11 Und auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein ſtöſſeſt.

5.B.Moſ. 6/16.

12 JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es iſt geſagt: Du ſolt GOTT deinen HERRN nicht verſuchen, (du ſolt in der Gefahr die ordentliche Mittel nicht hintanſetzen, noch dich aus Vermeſſenheit, ohne Noth, in Gefahr geben, und darbey hoffen, GOtt werde dich wol behüten.)

13 Und da der Teuffel alle Verſuchungen (die Chriſtus dazumal in der Wüſten vom Teuffel, der in ſichtbarer Geſtalt erſchiene, ausſtehen ſolte) vollendet hatte, wiech er von ihm eine Zeitlang.

II. Predigt Chriſti aus dem Propheten Eſaia. Joh. 4/43.

14 Und JEſus kam wieder in des Geiſtes Krafft (in Erweiſung ſeiner Göttlichen Krafft, ſowol in der Lehr, als in Wunderwercken) in Galiläam, (allda er ſein Predig-Amt anfangen wolte, v.23.) und das Gerüchte (von ſeinen Wunderthaten) erſchall von ihm durch alle umliegende Ort, (ehe er noch kam.)

15 Und er lehrete in ihren (der Jüden) Schulen, und ward von jederman gepreiſet.

Matth. 13/54. Marc. 6/1.

16 Und er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und gieng in die Schule, nach ſeiner Gewonheit, am Sabbath-Tage, und ſtund auf, und wolte leſen, (ein Stück aus der heiligen Schrifft erklären.)

17 Da ward ihm das Buch des Propheten Eſaias gereicht. Und da er das Buch herum warf, (im Buch aufſchlug,) fand er (ſchlug mit Fleiß auf) den Ort, da geſchrieben ſtehet:

Eſa. 61/1. 2. Pſ. 45/8. Ap. Geſch. 10/38.

18 Der Geiſt des HErrn (der H. Geiſt) iſt bey mir, derhalben er (der HErr, nemlich der himmliſche Vater) mich (Chriſtum) geſalbet hat, (mit dem Freuden-Oel des H. Geiſtes, und mit den Göttlichen, nach der menſchlichen Natur, mir mitgetheilten Eigenſchafften,) und geſandt zu verkündigen das Evangelium (die tröſtliche Lehre von GOttes Gnade, welche GOtt in mir, und durch mich den Menſchen läſſet anbieten,) den Armen, (welche ihre geiſtliche Armut, nemlich ihren Mangel und Dürftigkeit an eigener vollkommener Gerechtigkeit fühlen,) zu heilen die (durch den Hammer des Geſetzes und Göttlichen Zorns zerſchlagene und) zerſtoſſene Hertzen.

3.B.Moſ. 25/10. 2.Cor. 6/2.

19 Zu predigen den Gefangenen, (denen, welche ihre geiſtliche Gefängnis und Bande erkennen,) daß ſie los ſeyn ſollen, und den Blinden (die ihre Blindheit in geiſtlichen und Glaubens-Sachen erkennen) das Geſicht, (die Erleuchtung zum ſeligmachenden Erkänntnis GOttes,) und den Zerſchlagenen, (unter der Gewalt des Teuffels geängſteten Gewiſſen,) daß ſie (von ſolcher Marter und Dienſtbarkeit) frey und ledig ſeyn ſollen, und zu predigen das angenehme Jahr des HERRN, (ein geiſtlich Jubel-Jahr, welches die Erlaſſung aller Sünden-Schulden, und die Wieder-Erlangung derer durch die Sünde verlornen himmliſchen Erb-Gütern mit ſich bringet.)

20 Und als er (der HErr JEſus) das Buch (des Propheten Eſaiä) zuthat, gab ers dem Diener, und ſatzte ſich. Und aller Augen, die in der Schulen waren, ſahen auf ihn, (ſie erwarteten ſeiner Predigt mit Verlangen.)

21 Und er fieng an zu ſagen zu ihnen: Heute iſt dieſe Schrifft erfüllet vor euren Ohren, (aus meiner jetzigen Erklärung des angezogenen Spruchs Eſaiä, ſo ihr mit Ohren anhöret, vernehmet ihr, daß ſolche Weiſſagung an mir, dem Meſſia, erfüllet worden.)

Pſ. 45/3. Joh. 7/46. Matth. 13/54.

22 Und ſie gaben alle Zeugnis von ihm, (ihr eigen Gewiſſen überzeugete ſie, daß er der ſey, von welchem Eſaias geweiſſaget,) und wunderten ſich der holdſeligen (tröſtlichen, lieblichen und durchdringenden) Worte, die aus ſeinem Munde giengen, und ſprachen: Iſt das nicht Joſephs Sohn? (*H. Luth. Wie gehets zu, daß Joſephs Sohn ſo lehren und reden kan, der arme Zimmer-Knecht.* Denn ſie wuſten nicht, daß er vom H. Geiſt empfangen worden, ärgerten ſich auch an ſeinem geringen Geſchlecht und Herkommen, und änderten alſo durch Unglauben ihr voriges Zeugnis von Chriſto.)

III. Straff-Predigt Chriſti, wider die zu Nazareth, und deſſen groſſe Gefahr.

23 Und er (JEſus) ſprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir ſagen diß Sprichwort: Artzt hilff dir ſelber, denn wie groſſe Dinge haben wir gehöret zu Capernaum geſchehen? Thue auch alſo hie in deinem Vaterlande, (kanſt du Krancken und breſthafftigen Leuten helffen, wie wir gehöret, daß du zu Capernaum ge-

than

than habeſt, ſo beweiſe ſolches auch allhier zu Nazareth in deinem eigenen Vaterlande.)

Matth. 13/57. Marc. 6/4. Joh. 4/44.

24 Er ſprach aber: Warlich, ich ſage euch, kein Prophet (der von zukünftigen Dingen weiſſaget, oder GOttes Wort lehret) iſt angenehm in ſeinem Vaterlande.

1. B. Kön. 17/1. Jac. 5/17.

25 Aber in der Warheit ſage ich euch: Es waren viel Witwen in Iſrael zu Elias Zeiten, da der Himmel verſchloſſen war, (daß er keinen Regen gab,) drey Jahr und ſechs Monden, da eine groſſe Theurung war (der Dürre halben) im gantzen Lande.

1. B. Kön. 17/9.

26 Und zu der (einheimiſchen Witwen) keiner ward Elias geſandt, (daß er ſie mit ihrem Geſinde in ihrer Hungers-Noth durch ein Göttlich Wunderwerck erhielte,) denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer (fremden und an einem weit entlegenen Ort wohnenden) Witwen.

2. B. Kön. 5/14.

27 Und viel Auſſätzige waren in Iſrael, zu des Propheten Eliſäus Zeiten, und der keiner, (unter ſolchen Einheimiſchen) ward (durch Eliſäum) gereiniget (vom Auſſatz,) denn allein Naaman aus Syrien, (daß alſo ſolch Wunderwerck geſchah, nicht, wie ihr von mir begehrt, an einem aus dem Vaterland des Propheten bürtigen Menſchen, ſondern an einem Fremden, der von einem weit abgelegenem Ort kommen war. Es dräuete aber Chriſtus zugleich, durch dieſe angezogene Hiſtorien, ſeinen Landesleuten, daß GOtt mit ſeiner Gnade und Wolthat von ihnen wandern, und dieſelben Fremden mittheilen wolle.)

28 Und ſie wurden voll Zorns (wider Chriſtum, wegen der ſcharffen Straff-Predigt, die er ihnen gethan hatte) alle, die in der Schulen (zu Nazareth) waren, da ſie das höreten,

29 Und ſtunden auf, und ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß ſie ihn hinab ſtürtzeten, (welches eine ſonderbare Art einer ſchröcklichen Straffe wider die Ubelthäter war, 2. B. Chron. 25. v. 12. 2. Buch Maccab. 6. v. 10.)

Joh. 8/59.

30 Aber er gieng mitten durch ſie hinweg, (daß ihn keiner mehr ſehen noch greiffen kunte, und entkam alſo wunderbarlich aus ihren Händen.)

IV. Erzehlung von Chriſti Lehr, und Wunderwerck an einem Beſeſſenen. Marc. 1/21.22. Matth. 7/28.29. Marc. 1/23.

31 Und kam gen Capernaum in die Stadt Galiläa, und lehrete ſie (die Leute daſelbſten) an den Sabbathen.

32 Und ſie verwunderten ſich ſeiner Lehre, denn ſeine Rede war gewaltig, (hatte einen mächtigen Nachdruck in den Hertzen der Zuhörer.)

33 Und es war ein Menſch in der Schule, (zu Capernaum,) beſeſſen mit einem unſaubern Teuffel, und der ſchrie laut,

34 Und ſprach: Halt, was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth? Du biſt kommen, uns (Teuffel) zu verderben, ich weiß, wer du biſt, nemlich der Heilige GOttes, (der Sohn GOttes, und der wahre Meſſias, von GOtt ſelber darzu erkohren und ausgeſondert.)

35 Und JEſus bedräuete ihn, (den Teuffel, der durch den beſeſſenen Menſchen redete,) und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm. Und der Teuffel warf ihn (den Beſeſſenen) mitten unter ſie, (die in der Schulen zu Capernaum damals waren,) und fuhr von ihm aus, und thät ihm keinen Schaden, (am Leben, oder an der Verderbung einiges Gliedes am Leibe.)

36 Und es kam eine Furcht über ſie alle, und redeten mit einander, und ſprachen: Was iſt das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unſaubern Geiſtern, und ſie fahren aus, (ſie müſſen auf ſeinen Befehl, wider ihren Willen, von den Beſeſſenen weichen.)

37 Und es erſchall ſein Geſchrey (das Gerüchte von ihm) in alle Oerter des umligenden Landes.

V. Von etlichen andern Wunderwercken Chriſti. Matth. 8/14. Marc. 1/29.

38 Und er ſtund auf (Chriſtus machte ſich hinweg) aus der Schulen, (zu Capernaum,) und kam in Simonis Haus, (der mit dem Zunamen Petrus geheiſſen, und hernacher zum Apoſtel-Amt beruffen worden,) und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behafft, und ſie (die Jünger Chriſti, ſowol auch andere, die im Hauſe waren) baten ihn (Chriſtum) für ſie.

39 Und er trat zu ihr, (oben bey dem Bette, darauf ſie kranck lag,) und gebot dem Fieber, und es verließ ſie, und bald ſtund ſie auf, und dienete ihnen, (Chriſto und ſeinen Jüngern.)

Matth. 8/16. Marc. 1/32.

40 Und da die Sonne untergangen war, alle die, ſo Krancken hatten mit mancherley Seuchen, (behafftet,) brachten ſie zu ihm, (zu Chriſto, daß er ſie heilete und geſund machte,) und er legte auf einen jeglichen die Hände, und machte ſie geſund.

Marc. 1/34.

41 Es fuhren auch die Teuffel aus von vielen, (beſeſſenen Leuten,) ſchrien und ſprachen: Du biſt Chriſtus der Sohn GOttes! Und er bedräuete ſie, und ließ ſie nicht reden, denn ſie wuſten, daß er Chriſtus war.

Marc. 1/35.

42 Da es aber Tag ward, gieng er hinaus an eine wüſte Stätte, (machte ſich aus der Stadt Capernaum hinaus, an einen Ort, da er allein wäre, ein wenig daſelbſt zu ruhen, und ſein Gebet zu verrichten,) und das Volck ſuchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen gienge.

43 Er ſprach aber zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes, (von der Zukunft des Meſſiä, als des geiſtlichen Ehren-Königes, und ſeinen himmliſchen Wolthaten, die GOtt dem menſchlichen Geſchlecht durch ihn mittheilen will,) denn dazu bin ich geſandt, (vom meinem Vater in dieſe Welt.)

44 Und er predigte in den Schulen Galilää.

Nutz.

I. L. Daß wir kein erſchaffen Ding, ſondern GOtt anbeten, und ihm allein (nicht aber dem Teuffel durch gottloſes Leben) dienen ſollen, v. 8. II. L. Daß Chriſtus der Geſalbte GOttes von ihm geſandt ſey, das Evangelium (das iſt, die heilſame Lehre von der Gnade GOttes, durch ihn ſelbſt erworben) zu verkündigen, dadurch wir Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben erlangen, wie Eſaias geweiſſaget, v. 17. 18. III. L. Wie ſich die verſtockten Welt-Kinder gegen Lehrer und Prediger, welche ſie um ihrer Untugend willen ſtraffen und warnen, zu erzeigen pflegen, zeigen die zu Nazareth mit ihrem Verhalten gegen Chriſtum, v. 28. IV. L. Seine Göttliche Macht und Gewalt hat Chriſtus mit Lehren und Wunderthun (beſonders der Austreibung der böſen Geiſter) erwieſen, deßwegen wir uns in kindlicher Furcht verwundern ſollen, wie die zu Capernaum, v. 32—36. V. L. Daß Simon (Petrus) ein eigen Haus gehabt, darein Chriſtus kommen, zeiget an, daß Chriſten mit gutem Gewiſſen ihr Eigenthum, an Haus, Hof und Gütern, haben können, v. 38.

Das fünfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt der wunderbare Fiſchzug Petri. II. Die Heilung eines Auſſätzigen. III. Geſchicht von einem Gichtbrüchigen. IV. Der Beruf Matthäi. V. Die ſonderbare Diſputation vom Faſten.

I. Der wunderbare Fiſchzug Petri. Matth. 4/18. Marc. 1/16. Evangelium am 5. Sonntag nach Trinitatis.

1 Es begab ſich aber, daß ſich das Volck zu ihm drang, (und ſo häuffig zuſammen kam, daß einer auf den andern gleichſam huckete,) zu hören (von ihm) das Wort GOttes, und er ſtund am See Genezareth,

2 Und ſahe zwey Schiffe am See ſtehen, die Fiſcher aber (welche waren Petrus, Jacobus und Johannes, die hernach zum Apoſtel-Amt beruffen worden) waren ausgetreten, (aus dem Schiffe ans Ufer,) und wuſchen ihre Netze, (verſ. 5.)

3 Trat er (der HErr JEſus) in der Schiffe eines, welches Simonis (Petri eigen) war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Land führete, (damit Chriſtus vom Volck nicht ſo ſehr gedrungen würde, ſondern ungehindert ſie lehren könte.) Und er (Chriſtus) ſatzte ſich, (im Schiff nider,) und lehrete das Volck aus dem Schiff.

4 Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: (Petro:) Fahre auf die Höhe, (mitten auf den See, da das Waſſer am tiefſten iſt,) und werffet (daſelbſt) eure Netze aus, daß ihr einen (Fiſch-) Zug thut.

5 Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, (Vorſteher und HERR, der du allen Creaturen zu gebieten haſt,) wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein (Befehlichs-) Wort will ich das Netze auswerffen, (und verhoffe, es werde nicht ſo leer abgehen, wie die vorige Nacht geſchehen.)

6 Und da ſie das thäten, beſchloſſen (fiengen) ſie eine groſſe Menge Fiſche, und ihr Netz zurieß.

7 Und ſie wincketen ihren Geſellen, (die zugleich mit ihnen auf gemeinen Gewinn und Verluſt auf dem See Genezareth fiſcheten,) die im andern Schiff waren, daß ſie kämen, und hülffen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe (ihr und ihrer Geſellen Schiff) voll, alſo daß ſie ſuncken, (von wegen der groſſen Laſt aufm Waſſer unterſincken wolten.)

wolten. Mit welchem Wunderwercke Chriſtus ſeine Lehre bekräfftigen, ſeine wahre Gottheit erweiſen, und für die Darleihung des Schiffleins ſich zugleich danckbar erweiſen wollen.)

1.B.Kön. 17/18.

8 Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den Knien, und ſprach: HERR, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch, (ich bin nicht werth, daß ich dich, den allerheiligſten und allmächtigſten Sohn GOttes, bey mir im Schiff haben ſoll.)

9 Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſem (wunderbaren) Fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten,

Matth. 4/19. Marc.1/17.

10 Deſſelben gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Geſellen, (ihre Sünde und Unwürdigkeit ſchlugen ihnen unter Augen, daher erſchracken ſie.) Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du Menſchen (zum Leben) fahen! (Ich will dich zum geiſtlichen Fiſcher machen, daß du ſamt andern Apoſteln viel Menſchen durchs gepredigte Wort zum Himmelreich fahen, und zum ewigen Leben bringen ſolſt.)

11 Und ſie (Petrus, Jacobus und Johannes) führeten die Schiffe zu Lande, und verlieſſen alles, (nicht allein ihr Netz und Handwerck, ſondern auch alles das Ihrige,) und folgeten ihm (dem HErrn JEſu) nach.

II. Die Heilung eines Auſſätzigen. Matth. 8/2. Marc.1/40.

12 Und es begab ſich, da er in einer Stadt (um die Gegend einer Stadt im Galiläiſchen Lande) war, (denn die Auſſätzigen durfften nicht in die Stadt kommen, 3.B.Moſ.13.v.46. und erſcheinet aus dem Evangeliſten Matthäo, c.8.v.2. daß dieſer Auſſätzige gereiniget worden, ehe Chriſtus in die Stadt kommen,) ſiehe, da war ein Mann (daſelbſt) voll Auſſatzes. Da der JEſum ſahe, fiel er auf ſein Angeſicht, und bat ihn, und ſprach: HERR, wilt du, ſo kanſt du mich reinigen.

13 Und er ſtreckte die Hand aus, und rührete ihn an, und ſprach: Ich wills thun, ſey gereiniget! Und alſobald gieng der Auſſatz von ihm.

3.B.Moſ. 14/10.

14 Und er (JEſus) gebot ihm, daß ers niemand ſagen ſolte, (wie er gereiniget worden, bis die Prieſter nach dem Geſetz GOttes, von ihm geurtheilet hätten, ob er auſſätzig oder rein wäre, 3.B.Moſ.13.v.2.3.) ſondern gehe hin, (ſprach Chriſtus,) und zeige dich dem Prieſter, (daß er dich rein ſpreche,) und opfere für deine Reinigung, wie Moſes geboten hat, ihnen (den Prieſtern) zum Zeugnis, (auf daß ſie durch meine Göttliche Wunderwercke überzeuget werden, daß ich der verheiſſene Meſſias ſey, und alſo vor GOtt keine Entſchuldigung haben. Es hat aber durch dieſe Reinigung des Auſſätzigen Chriſtus erweiſen wollen, daß er von dem geiſtlichen Auſſatz der Sünden uns reinigen könne und wolle, daß wir vor GOttes Gericht rein geſprochen werden, wenn wir uns mit wahrem Glauben an ihn halten.)

15 Es kam aber die Sage von ihm (dem HErrn Chriſto) je weiter aus, und kam viel Volcks zuſammen, daß ſie ihn (in ſeinen Predigten) höreten, und durch ihn geſund würden von ihren Kranckheiten.

16 Er aber (nachdem er ſie nach Nothdurfft unterrichtet, und ihrer viel geſund gemacht hatte) entwich in die Wüſten, und betete.

III. Geſchicht von einem Gichtbrüchigen.

17 Und es begab ſich auf einen Tag, (nachdem er aus der Wüſten wieder kommen war,) daß er lehrete, (in einem Hauſe zu Capernaum,) und ſaſſen da die Phariſäer und Schrifftgelehrten, die da kommen waren aus allen Märckten (aus vielen Städten und Flecken) in Galiläa, und Judäa, und von Jeruſalem, und die Krafft des HERRN (eine Göttliche Krafft) gieng von ihm, (erwieſe ſich in ihm kräfftiglich,) und half jederman, (wer zu ihm gebracht wurde, und ſeine Hülffe begehrte.)

Matth. 9/2. Marc.2/3.

18 Und ſiehe, etliche Männer brachten einen Menſchen auf einem Bette, der war Gichtbrüchig, (er war an allen Gliedern erlahmet, und konnte derſelben keines regen,) und ſie ſuchten, wie ſie ihn hinein brächten, (ins Haus, darinnen Chriſtus predigte,) und vor ihn legten.

19 Und da ſie vor dem Volck nicht funden, an welchem Ort ſie ihn hinein brächten, ſtiegen ſie auf das Dach, (denn die Dächer in Judäa und Galiläa waren oben breit und eben, daß man darauf gehen kunte, 5.B.Moſ.22.v.8. 2.B. Sam.11.verſ.2.) und lieſſen ihn durch die Ziegel (des Dachs, das ſie aufgedecket hatten) hernider mit dem Bettlein, (darinnen er lag,) mitten unter ſie, (die anweſenden Zuhörer Chriſti,) vor JEſum.

20 Und da er ihren (des Gichtbrüchigen, und derer, die ihn zu Chriſto brachten) Glauben ſahe, (im Licht ſeiner Göttlichen Allwiſſenheit, welche durch die perſönliche Vereinigung auch nach ſeiner menſchlichen Natur ihme mitgetheilet,) ſprach er zu ihm: (dem Gichtbrüchigen:) Menſch, deine Sünde (von welchen dieſe Gicht herrühret) ſind dir vergeben, (darum wirds auch mit deiner Kranckheit bald beſſer werden.)

21 Und die Schrifftgelehrten und Phariſäer fiengen an zu dencken, und ſprachen: Wer iſt der, daß er GOttesläſterung redet? Wer kan Sünde vergeben, denn allein GOtt? (wider welchen allein geſündiget wird, Pſal.51.v.6.)

22 Da aber JESUS ihre Gedancken merckte, antwortete er, und ſprach zu ihnen: Was dencket ihr in euren Hertzen? (daß ihr mich der Gottesläſterung beſchuldiget.)

23 Welches iſt leichter zu ſagen, dir ſind deine Sünde vergeben, oder zu ſagen, ſtehe auf, und wandele?

24 Auf daß ihr aber wiſſet, daß des Menſchen Sohn Macht hat (daß ich, Chriſtus, nach meiner menſchlichen Natur Macht habe) auf Erden, Sünde zu vergeben, (ſo will ich ſolches mit einem Wunderwercke darthun und beweiſen, und darauf) ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich ſage dir, ſtehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim, (auf daß jederman ſehe, daß du in einem Augenblick recht geſund worden ſeyeſt.)

25 Und alsbald ſtund er auf vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und gieng heim, und preiſete GOTT.

26 Und ſie entſatzten ſich alle, (die ſolch Wunderwerck geſehen hatten,) und preiſeten GOTT, und wurden voll Furcht, und ſprachen: Wir haben heute ſeltzame Dinge (die unſern Verſtand weit überhöhen) geſehen.

IV. Der Beruf Matthäi. Matth. 9/9. Marc.2/14.

27 Und darnach gieng er (JEſus) aus, (der Stadt Capernaum,) und ſahe einen Zöllner, mit Namen Levis, (der ſonſt auch Levi und Matthäus geheiſſen,) am Zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge mir nach, (laß deinen jetzigen Stand fahren, auf daß du mein ſtetiger Jünger, und hernach ein Zeuge meiner Reden und Thaten ſeyeſt.)

28 Und er verließ alles, ſtund auf, und folgete ihm nach.

29 Und der Levis richtete ihm (Chriſto) ein groß Mahl zu in ſeinem Hauſe, und viel Zöllner und andere ſaſſen mit ihm (Chriſto und ſeinen Jüngern) zu Tiſche.

V. Die ſonderbare Diſputation vom Faſten.

30 Und die Schrifftgelehrten und Phariſäer murreten (aus Zorn und Eifer) wider ſeine Jünger, und ſprachen: Warum eſſet und trincket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31 Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die Geſunden dörffen des Artztes nicht, ſondern die Krancken, (ich gehe mit dieſen Leuten um, nicht dergeſtalt, daß ich ihre Ungerechtigkeit gut heiſſe, oder es mit denſelben halten wolte, ſondern, daß ich, als der himmliſche Artzt, ihre verwundete Gewiſſen heile, denn)

Matth. 9/13. 1.Tim.1/15.

32 Ich bin (in dieſe Welt) kommen zu ruffen den Sündern zur Buſſe, und nicht den Gerechten, (die ſich ſelber, wie ihr Phariſäer thut, vor gerecht halten.)

Matth. 9/14. Marc.2/18.

33 Sie aber (die Phariſäer und Schrifftgelehrten) ſprachen zu ihm: (dem HErrn Chriſto:) Warum faſten Johannis (des Täuffers) Jünger ſo offt, und beten ſo viel, deſſelben gleichen der Phariſäer Jünger, aber deine Jünger eſſen und trincken? (eben zu der Zeit, wenn Johannis und der Phariſäer Jünger faſten.)

34 Er ſprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zu faſten treiben, ſo lange der Bräutigam bey ihnen iſt, (ſo lang die Hochzeit währet: Alſo, weil mich meine Jünger für den Meſſiam und Bräutigam der Kirchen erkennen, und ich ſichtbarlich mit ihnen umgehe, ſo freuen ſie ſich billig,

eſſen und trincken, wie auf einer Hochzeit, und ſoll man in ſolcher Zeit kein Faſten von ihnen begehren.)

35 Es wird aber die Zeit kommen/ daß der Bräutigam von ihnen genommen wird/ denn werden ſie faſten/ (wenn ich von meinen Jüngern, durch mein Leiden, Sterben und Himmelfahrt werde genommen werden, alsdenn werden ſie zu faſten und zu trauren genug haben.)

Matth. 9/16. Marc. 2/21.

36 Und er ſagte zu ihnen ein Gleichnis: Niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleid/ auf ein alt Kleid/ wo anders/ ſo reiſſet das neue/ und der Lappe vom neuen reimet ſich nicht auf das alte.

Matth. 9/17. Marc. 2/21.

37 Und niemand faſſet Moſt in alte Schläuche/ wo anders/ ſo zureiſſet der Moſt die Schläuche/ und wird verſchüttet/ und die Schläuche kommen um/

38 Sondern den Moſt ſoll man in neue Schläuche faſſen/ ſo werden ſie beyde behalten. (Beſiehe, Matth. 9. v. 16. 17.)

39 Und Niemand iſt/ der vom alten trincket/ und wolle bald des neuen/ denn er ſpricht/ der alte iſt milder. (Gleichwie einer, der des alten Weins gewohnet, nicht ſo bald darzu zu bringen iſt, daß er alsbald ſeinen Tranck ändere, und für alten Wein neuen trincke, ſondern er hält den alten für beſſer und milder: Alſo wer eurer alten Phariſäiſchen Satzungen lange Zeit gewohnet iſt, dem gefallen ſie am allerbeſten, und iſt nicht bald darzu zubringen, daß er dieſelbige fahren laſſe, und meine Lehre von der Chriſtlichen Freyheit in ſolchen euren Satzungen annehme.)

Nutz.

I. L. Wenn man auf Chriſti Wort ſein Netze auswirfft, das iſt, im Glauben an Chriſtum und Gottesfurcht ſeine Beruffs-Arbeit verrichtet, ſo geräth es wol, wie an Petro zu ſehen, verſ. 5. 6. II. L. Wie willig unſer Erlöſer Chriſtus ſey, uns in Nöthen, auf unſer Gebet und Flehen, zu helffen, weiſet die Reinigung dieſes Auſſätzigen, verſ. 12. 13. III. L. Daß der Glaube im Hertzengrund (der auf Chriſtum ſiehet, und ihn bekennet) das Mittel ſey, dadurch die Sünden von ihm vergeben werden, wie dem Gichtbrüchigen, verſ. 20. IV. T. Daß Chriſtus die armen Sünder gerecht und ſelig zu machen bereit ſey, hat er in der Beruffung des Zöllners und Sünders Matthäi erwieſen, verſ. 27. V. L. Daß, was von den Gläubigen Gutes gethan wird, von den Heuchlern und falſchen Chriſten getadelt und gemeiſtert zu werden pflege, wie allhie den Jüngern Chriſti von den Phariſäern begegnet, v. 30.

Das ſechſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt die Verantwortung wider die Phariſäer, theils, wenn die Jünger Aehren ausgerauft: Theils, da Chriſtus ſelbſt auf den Sabbath geheilet. II. Die Erwehlung der Jünger, und was dabey vorgelauffen. III. Predigt Chriſti von unterſchiedenen Puncten der Seligkeit. IV. Sonderbare Gebot, wie man Freunde und Feinde lieben ſoll. V. Gleichnis vom Baum und ſeinen Früchten. VI. Ein Beſchluß der Predigt, und ſtarcke Aufmunterung.

I. Verantwortung Chriſti wider die Phariſäer. Matth. 12/1. Marc. 2/23.

1 Und es begab ſich auf einen Affter-Sabbath/ (am ſiebenden und letzten Tage des Oſterfeſts, oder am Sabbath-Tage, welcher der nechſte war nach dem erſten Tage des Oſterfeſts, 3. B. Moſ. 23. v. 78.) daß er (JEſus mit ſeinen Jüngern) durchs Geträide gieng/ und ſeine Jünger raufften Aehren aus/ (da ſie hungerte,) und aſſen/ und rieben ſie mit den Händen.

2 Etliche aber der Phariſäer/ ſprachen zu ihnen: Warum thut ihr/ das ſich nicht ziemet zu thun auf die Sabbather? (auf den Sabbath und ſiebenden Tage in der Wochen, noch am erſten und letzten Tage der hohen Feſte, an welchen Tagen GOtt verboten hat bürgerliche und häußliche Geſchäffte, darunter wir auch das Aehren ausrauffen rechnen, zu verrichten.)

1. Sam. 21/6.

3 Und JESUS antwortete/ und ſprach zu ihnen/ (den Phariſäern:) Habt ihr nicht das geleſen/ das David thät/ da ihn hungerte/ und die mit ihm waren?

2. B. Moſ. 25/30. 3. B. Moſ. 24/5. 6. 7.

4 Wie er zum Hauſe GOttes eingieng/ und nahm Schau-Brod/ (welches heilige Brod ſind,) und aß/ und gab auch denen/ die mit ihm waren/ die doch niemand durffte eſſen/ ohne die Prieſter alleine/ (und waren doch David und ſeine Gefehrten keine Prieſter, gleichwol wie ſie die Hungers-Noth, damals, als ſie von den heiligen Broden aſſen, entſchuldigte: Alſo ſind auch meine Jünger wol entſchuldiget, und für keine Verbrecher des Sabbaths zu achten, ob ſie ſchon an demſelben aus Noth, ihren Hunger zu ſtillen, Aehren ausrauffen.)

5 Und (der HErr JEſus) ſprach (ferner) zu ihnen/ (den Phariſäern:) Des Menſchen Sohn iſt (ich, Chriſtus, nicht nur nach meiner Göttlichen, ſondern auch nach meiner menſchlichen Natur, bin) ein HERR/ auch des Sabbaths/ (wenn ſchon meine Jünger mit Aehren ausrauffen den Sabbath nicht ſo genau, wie Moſes geboten, gehalten hätten, könnte ichs doch in dem Nothfall, als ein HErr des Geſetzes, ihnen wol nachlaſſen.)

Matth. 12/9. Marc. 3/1.

6 Es geſchah aber auf einen andern Sabbath/ daß er (JEſus) gieng in die Schule/ und lehrete. Und da war ein Menſch/ deß rechte Hand war verdorret.

7 Aber die Schrifftgelehrten und Phariſäer hielten auf ihn/ (laureten darauf,) ob er auch heilen würde am Sabbath/ auf daß ſie eine Sache zu ihm fünden/ (ſie ſteckten in dem abergläubiſchen Wahn, daß man am Sabbath auch kein Pflaſter auf die Wunde legen dürffte.)

8 Er aber merckte ihre Gedancken/ und ſprach zu dem Menſchen mit der dürren Hand: Stehe auf und trit hervor. Und er ſtund auf/ und trat dahin/ (mitten auf den Platz in der Schulen.)

9 Da ſprach JEſus zu ihnen: Ich frage euch/ was ziemet ſich zu thun auf die Sabbather/ Gutes oder Böſes? (Die Wercke der Liebe dem Nechſten zu erweiſen, oder zu verweigern?) das Leben erhalten oder verderben?

10 Und er ſahe ſie alle umher an/ und (da ſie nichts antworten wolten) ſprach (er) zu dem Menſchen: Strecke aus deine Hand! Und er thäts. Da ward ihm ſeine Hand wieder zu recht bracht/ geſund wie die andere.

11 Sie aber wurden gantz unſinnig/ und beredeten ſich mit einander/ was ſie ihm (dem HERRN Chriſto) thun wolten.

II. Die Erwehlung der Jünger Chriſti. Matth. 10/1. Marc. 3/13. 14.

12 Es begab ſich aber zu der Zeit/ daß er gieng auf einen Berg zu beten/ und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOTT.

13 Und da es Tag ward/ rieff er ſeinen Jüngern/ und erwehlte ihrer zwölfe/ welche er auch Apoſtel (Geſandten) nennete.

14 Simon/ welchen er Petrum nennete/ und Andream ſeinen Bruder/ Jacobum und Johannem/ Philippum und Bartholomäum/

15 Matthäum und Thomam/ Jacobum/ Alphäi Sohn/ Simon/ genannt Zelotes/

16 Judam/ Jacobs Sohn/ (der ſonſt auch Lebbäus und Thaddäus geheiſſen, und Jacobi des Apoſtels Bruder war, Epiſt. Jud. v. 1.) und Judam Iſchariothen den Verräther.

III. Predigt Chriſti von unterſchiedlichen Puncten der Seligkeit.

17 Und er gieng hernider mit ihnen/ (vom Berg herab) und trat auf einen Platz im Felde/ und der Hauffe ſeiner Jünger/ und eine groſſe Menge des Volcks/ von allem Jüdiſchen Lande und Jeruſalem/ und Tyro und Sidon/ am (Mittelländiſchen) Meer gelegen/

18 Die da kommen waren/ ihn zu hören/ und daß ſie geheilet würden von ihren Seuchen/ und die von unſaubern Geiſtern umgetrieben wurden/ die wurden (durch Chriſtum) geſund.

Matth. 14/36.

19 Und alles Volck (das mit einem Gebrechen behafftet war) begehrte ihn anzurühren/ denn es gieng (eine Göttliche) Krafft von ihm/ (als von der Brunnquell aller Gnaden und Wolthaten,) und heilete ſie alle.

Matth. 5/3.

20 Und er hub ſeine Augen auf über ſeine Jünger/ und ſprach: Selig ſeyd ihr Armen! (die ihr geiſtlich arm ſeyd, den Mangel eigener vollkommener Gerechtigkeit erkennet, und allein der Gnade GOttes in Chriſto euch tröſtet,) denn das Reich GOttes iſt euer/ (alle himmliſche Güter durch Chriſtum erworben, werden euer ſeyn.)

Pſ. 126/2. 5. 6.

21 Selig ſeyd ihr/ die ihr hie hungert! (geiſtlicher Weiſe, durch glaubiges Verlangen nach der Gerechtigkeit,) denn ihr ſollet ſatt (mit himmliſchen Gütern geſättiget) werden. Selig ſeyd ihr/ die ihr hie (in Creutz, Trübſal und Elend) weinet! Denn ihr werdet lachen/ (von GOtt dem HErrn getröſtet, und dermaleins ewiglich erfreuet werden.)

22 Selig ſeyd ihr/ ſo euch die Menſchen haſſen/ (um meines Namens und Worts willen,) und euch abſondern/ (durch den Bann aus ihrer Gemeine ſchlieſſen, Joh. 16. v. 2. oder ins Elend verjagen,) und ſchelten euch/ und verwerffen euren Namen/ (daß ſie auch euren Namen ausrotten wollen,

Pſal.83.v.5.) **als einen Boshafftigen/ um des Menſchen Sohns willen!** (darum, daß ihr an mich glaubet, und mein Wort vor der Welt bekennet.)

23 **Freuet euch alsdenn/** (mitten in ſolchen Trübſalen und Verfolgungen,) **und hüpffet/** (für Freuden,) **denn ſiehe/ euer Lohn iſt groß im Himmel/** (es ſoll euch alles, was ihr um meinet willen allhier gelidten, mit himmliſchen Gütern aus Gnaden wol vergolten werden.) **Deßgleichen thäten ihre Väter** (der Phariſäer und Schrifftgelehrten, und anderer Verfolger Vorfahren) **den Propheten** (und andern reinen Lehrern, ſo vor euch gelebet haben) **auch.**

Jac.5/1.

24 **Aber dargegen wehe euch Reichen!** (die ihr bey eurem Reichthum gottlos ſeyd, oder den Reichthum zu erhalten mich und mein Wort verläugnet, ſonderlich die ihr euch bedüncken laſſet, daß ihr an verdienſtlichen Wercken reich ſeyn wollet,) **denn ihr habt euren Troſt dahin/** (ihr habt euch des Reichs GOttes nicht zu tröſten, darum möget ihr euch nur mit dem Troſt, den ihr aus eurem Reichthum, und eigenen Wercken ſchöpffet, behelffen.)

Pſ.17/14.
Pſ.49/19.
Luc.16/25.

25 **Wehe euch/ die ihr voll ſeyd!** (in Füllerey, Freſſen und Sauffen lebet, alles vollauf habet, und darbey gottlos ſeyd, wie auch ihr, die ihr euch düncken laſſet, ihr ſeyd voll verdienſtlicher Wercke, die Seligkeit dadurch zu erwerben,) **denn euch wird hungern/** (ihr werdet dort mit ewigem Hunger und Durſt, ja auch wol mit leiblichem Hunger und Kummer in dieſem Leben geplaget werden.) **Wehe euch/ die ihr hie lachet!** (immer in Freuden und Wollüſten lebet, darneben der Gläubigen in ihrem Creutz ſpottet,) **denn ihr werdet weinen und heulen/** (GOtt wird euer Lachen in Weinen und Weheklagen verkehren, entweder in dieſem Leben, oder dort am Jüngſten Tage, und in der Höllen.)

Spr.Sal. 14/13.
Eſa 65/13.
Off. Joh. 1/7.

26 **Wehe euch/ wenn euch jederman wol redet/** (wenn die gottloſen Weltkinder euch loben, und viel von euch halten, denn das iſt eine Anzeigung, daß ihrs auch mit ihnen haltet, und ihnen zu gefallen von der Warheit abweichet,) **deßgleichen thäten ihre Väter den falſchen Propheten auch/** (welche vor Zeiten bey dem Volck Iſrael in groſſem Lob ſtunden.)

IV.
Von der Liebe der Feinde und Freunde.
Matth.5/44.
Rom.12/20.

27 **Aber ich ſage euch/ die ihr** (mir) **zuhöret: Liebet eure Feinde/** (mit der That,) **thut denen wol/ die euch haſſen.**

28 **Segnet die/ ſo euch verfluchen/ bittet für die/ ſo euch beleidigen/** (daß ſie GOtt bekehren, und ihnen ihre Sünde verzeihen wolle.)

Matth.5/39.
1.Cor.6/7.

29 **Und wer dich ſchlägt auf einen Backen/ dem biete den andern auch dar/** (laß dich lieber zweymal zur Ungebühr ſchlagen, als daß du dich einmal ſelbſt rächen, und Böſes mit Böſem vergelten wolteſt, Rom.12.v.17.19. 1.Theſſ.5.v.15.Spr.Sal.20.verſ.22.Cap.24.v.29.) **Und wer dir den Mantel nimmt/ dem wehre nicht auch den Rock/** (laß dir lieber neben dem Mantel auch den Rock nehmen, denn daß du wolteſt dir ſelber Recht ſchaffen, und das Deine zu behalten ungebührliche Mittel brauchen.)

Spr.Sal. 3/27.
1.Joh.3/17.

30 **Wer dich bittet/** (und dürfftig iſt, er mag ſonſten ſeyn Freund oder Feind,) **dem gib/** (was du haſt und geben kanſt,) **und wer dir das Deine nimmt/ da fordere es nicht wieder/** (mit rachgierigem Gemüth/ und auf ungebührliche Weiſe mit Hintanſetzung des Gebots von der Liebe.)

Matth.7/12.

31 **Und wie ihr wollet/** (wofern ſolcher euer Wille mit GOttes Wort und dem Geſetz der Natur übereinſtimmet,) **daß euch die Leute thun ſollen/ alſo thut ihnen gleich auch ihr.**

Matth.5/46.

32 **Und ſo ihr liebet/ die euch lieben/ was Dancks habt ihr davon?** (was könnet ihr vor ſonderlicher Belohnung von GOtt gewärtig ſeyn?) **Denn die Sünder** (die ungläubigen Heiden und Gottloſen) **lieben auch ihre Liebhaber.**

33 **Und wenn ihr euren Wolthätern** (allein) **wolthut/ was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder thun daſſelbe auch.**

34 **Und wenn ihr leihet/ von denen ihr hoffet** (wieder-) **zu nehmen/ was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch/ auf daß ſie gleiches wiedernehmen.**

35 **Doch aber liebet eure Feinde/ thut wol/ und leihet/ daß ihr nichts dafür hoffet/** (von denen ihr keine Gutthat empfangen, noch zu gewarten, ja wenn gleich wegen eurer Schuldner äuſſerſten Unvermöglichkeit, weder Zins noch Haupt-Summa zu gewarten iſt,) **ſo wird euer Lohn groß ſeyn/ und werdet Kinder des Allerhöchſten ſeyn/** (man wird hiebey erkennen, daß ihr rechtſchaffene Kinder GOttes ſeyd, und eurem himmliſchen Vater nachſchlaget. *H.Luth. Wer ſeinem Feinde leihet oder wolthut, der lehret ſich ſelbſt, daß er nichts dafür darf hoffen noch gewarten. Das thut aber niemand denn ein Chriſt.*) **Denn er** (euer Vater im Himmel) **iſt gütig über die Undanckbaren und Boshafftigen.**

Evangelium am 4. Sonntag nach Trinitatis.
Matth.7/1.
Sir.6/5.

36 **Darum ſeyd barmhertzig/ wie auch euer Vater barmhertzig iſt/** (daß ihr nach dem Exempel des himmliſchen Vaters, nicht nur gegen eure Freunde und Bekannten, ſondern auch gegen die Feinde in ihrer Noth mitleidig, dienſtlich und willfährig ſeyd, ihnen zu helffen.)

37 **Richtet nicht/** (ſchöpffet nicht bald arge Gedancken von des Nechſten Thun und Reden, deutet auch nicht alles aufs ärgſte, was zum Beſten gar wol kan gekehret werden, mutzet dem Nechſten ſeine geringe Gebrechen nicht hoch auf, da ihr doch wol mit gröſſern behafftet ſeyd, glaubet nicht allem böſen Geſchrey von dem Nechſten, breitet ſeine Gebrechen nicht feindſeliger Weiſe aus,) **ſo werdet ihr auch nicht gerichtet/** (von andern Leuten auf beſagte Maas und Weiſe, noch auch von GOtt hie zeitlich und dort ewiglich geſtraffet,) **verdammet nicht/** (den unſchuldigen Nechſten, oder auch den ſchuldigen aus Haß/ Neid, Zorn, Rachgier ꝛc.) **ſo werdet ihr nicht verdammet/ vergebet** (dem Nechſten ſeine Fehle,) **ſo wird euch vergeben/** (von GOtt zu förderſt, und denn auch von den Menſchen.)

38 **Gebet** (dem dürfftigen Nechſten, und was ihr ſonſt zu geben ſchuldig ſeyd,) **ſo wird euch** (von GOtt) **gegeben. Ein voll** (ein-) **gedruckt/** (ein-) **gerüttelt und überflüſſig Maas wird man in euren Schoos geben/** (GOTT wirds euch reichlich und überflüſſig vergelten, 2.B.Sam.12.v.8.Pſal.79.v.12.) **Denn eben mit dem Maas/ da ihr mit meſſet/ wird man euch wieder meſſen/** (wer kärglich gibt, der wird auch wenig wieder empfahen: Wer aber reichlich ausgibt, der wird reichen Segen empfahen, 2.Cor.9.v.6. und wie einer ſonſten handelt, alſo wird ihm vergolten werden, 3.B.Moſ.24.v.19.Eſa.33.v.1.Spr.Sal.21.v.13.Offenb.Joh.3.v.10.c.18.v.6.)

Matth.7/2.
Marc.4/24.
Gal.6/7.

39 **Und er ſagte ihnen ein Gleichnis/** (ſeine Zuhörer zu warnen, daß ſie ſich die falſche Auslegung des Geſetzes, ſo die Phariſäer vorbrachten, nicht verführen lieſſen:) **Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weiſen? Werden ſie nicht alle beyde in die Gruben fallen?** (Alſo, wann ihr woltet den Phariſäern und Schrifftgelehrten, als blinden Führern und Lehrmeiſtern, folgen, Rom.2.v.19. ſo werden ſie euch mit ſich in die Gruben der ewigen Verdammnis ſtürtzen.)

Matth.15/14.

40 **Der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter/ wenn der Jünger iſt wie ſein Meiſter/ ſo iſt er vollkommen/** (*H.Luth. Das iſt, wenns dem Jünger gehet wie dem Meiſter, ſo iſts recht,* demnach weil ihr geſehen, wie mirs, eurem Meiſter, auf Erden ergangen, als ſolt ihrs nicht beſſer begehren, und wie ihr geſehen, daß ich Barmhertzigkeit erwieſen, alſo ſolt ihr auch Barmhertzigkeit erweiſen.)

Matth.10/24.

41 **Was ſieheſt du aber einen Splitter in deines Bruders Auge/** (was darffſt du an dem Nechſten geringe Fehle und Mängel tadeln?) **und des Balcken in deinem Auge wirſt du nicht gewar/** (du achteſt unterdeſſen nicht die groben Laſter, damit du ſelbſt behafftet biſt.)

42 **Oder wie kanſt du ſagen zu deinem Bruder? Halt ſtille/ Bruder/ ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen/ und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler/ zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge/** (ſtelle zuvor ab deine grobe Laſter und Untugenden,) **und beſiehe denn/ daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt/** (die Fehl und Mängel deines Nechſten durch nützliche Unterweiſung verbeſſerſt.)

Sir.18/21.

V.
Gleichnis vom Baum und ſeinen Früchten.
Matth.7/16.17.
c.12/33.

43 **Denn es iſt kein guter Baum/ der faule Frucht trage/ und kein fauler Baum/ der gute Frucht trage.**

44 **Ein jeglicher Baum wird an ſeiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieſet nicht Feigen von den Dornen/ auch ſo lieſet man nicht Trauben von den Hecken.** (Alſo wer den Nechſten wegen ſeiner Fehl und Mängel feindſeliger

Weiſe und höhniſch anſticht und austrägt, der gibt hiemit ſein boshafftiges und gifftiges Gemüth zu erkennen, und beweiſet mit dieſen Früchten, daß er kein guter, ſondern ein fauler Baum, ja ein ſpitziger Dorn und Hecke in dem Garten der Chriſtlichen Kirchen, das iſt, ein falſch-genannter Chriſt ſey.)

45 Ein guter Menſch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz ſeines Hertzens, (ein fromm Chriſtlich Hertz hat gute Gedancken, Worte und Wercke, die dem Nechſten an ſeiner Ehr und gutem Namen nicht ſchädlich ſind,) und ein boshafftiger Menſch bringet Böſes hervor aus dem böſen Schatz ſeines Hertzens. Denn weß das Hertz voll iſt, (es ſey Gutes oder Böſes,) deß gehet der Mund über, (das ereignet ſich durch gute oder böſe Worte.)

Matth. 12/24.

VI. Beſchluß der Predigt, und ſtarcke Aufmunterung. Matth. 7/21.

46 Was heiſſet ihr mich aber HERR, HERR, und thut nicht, was ich euch ſage?

47 Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, (meine Predigten,) und thut ſie, den will ich euch zeigen, wem er gleich iſt.

48 Er iſt gleich einem Menſchen, der ein Haus bauete, und grub tief, (daß er das Fundament tief ſuchete,) und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewäſſer kam, (welches von vielen Regen und Ungewitter zuſammen geſchoſſen,) da rieß der Strom zum Hauſe zu, und mochts nicht bewegen, denn es war auf den Fels gegründet. (Alſo, wer mein Wort und Evangelium mit wahrem Glauben annimmt, und ſeinen Glauben durch Gehorſam gegen meine Gebot erweiſet, der wird mitten in den Fluten der Anfechtungen und Verfolgungen erhalten, Pſal.42.v.8.)

49 Wer aber höret, und nicht (darnach) thut, der iſt gleich einem Menſchen, der ein Haus bauete auf die Erden ohne Grund. Und der Strom rieß zu ihm (dem Hauſe) zu, und es fiel bald, und das Haus gewan einen groſſen Riß, (und fiel über einen Hauffen. Alſo bauen auf Erden ohne Grund, welche irdiſch geſinnet ſind, Phil.3.v.19. mit dem Hertzen an dem Zeitlichen kleben, und ſich nicht mit wahrem Glauben und Gehorſam auf GOttes Wort veſt gründen, darum mögen ſie in ihrem Unglück nicht beſtehen, Spr.Sal.14.v.32. Pſal.73.v.18.)

Nutz.

I. W. Von der Heuchler Scheinheiligkeit, daß ſie die äuſſerlichen Kirchen-Geſetze, der rechten innerlichen Gottesfurcht und Liebe des Nechſten, vorziehen, wie ſolches aus dem Exempel der Phariſäer zu ſehen, v.2—7. II. V. Chriſti Beharrlichkeit im Gebet zu GOtt ſeinem himmliſchen Vater, ſoll uns zu hertzlichem gleichmäſſigem Gebet anreitzen, v.12. III. W. Für der üppigen Welt-Freude und Lachen, welches endlich (nach GOttes Gericht) in ewiges Weinen und Heulen verwandelt wird, v.25. IV. V. Daß die Liebe gegen Freund und Feind in der That geübet werden ſolle, wann man ſich recht, als ein Kind des Allerhöchſten, erweiſen will, v.32—35. V. V. Daß wir unſer Hertz durchs Wort GOttes, in wahrem Glauben, zum guten Schatz bereiten laſſen ſollen, damit nicht Böſes, ſondern Gutes (und GOtt gefälliges) daraus hervor kommen möge, v.45. VI. L. Chriſti Wort und Willen wiſſen, daſſelbe aber nicht thun, iſt eben ſo viel, als ein Haus auf Erden ohne Grund bauen, v.49.

Das ſiebende Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt das Wunderwerck an dem Knecht des Hauptmanns zu Capernaum. II. Erweckung des verſtorbenen Sohns der Wittwen zu Nain. III. Die Abſendung der Jünger Johannis, und was ſie für einen Beſcheid bekommen. IV. Der Lobſpruch Johannis des Täuffers. V. Die Geſchicht von der Sünderin, welche den HErrn geſalbet ꝛc.

I. Das Wunderwerck an dem Knecht des Hauptmanns zu Capernaum. Matth. 8/5.

1 Nachdem er aber vor dem Volck ausgeredt hatte, gieng er gen Capernaum.

2 Und eines Hauptmanns Knecht (daſelbſt) lag todtkranck, den er (der Hauptmann, lieb und) werth hielt, (wegen ſeiner Treu und Tapfferkeit.)

3 Da er aber von JEſu hörete, (daß er zu Capernaum ankommen, und von ſeiner Lehre, wie auch von ſeinen Zeichen und Wundern, ſo er an den Krancken und ſonſten gethan, vorher viel gehöret hatte,) ſandte er die Aelteſten der Jüden (die vornehmſten Raths-Herren der Stadt Capernaum) zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und ſeinen Knecht geſund machte.

4 Da ſie aber zu JEſu kamen, baten ſie ihn mit Fleiß, (daß er dem Hauptmann dieſen Dienſt thun wolte,) und ſprachen: Er iſt ſein (deſſen) werth, daß du ihm das erzeigeſt.

5 Denn er hat unſer (der Jüden) Volck lieb, (er hat ſich zu unſerer Religion begeben,) und die Schule (darinnen du ſelber gelehret haſt, Cap.4.v.31.) hat er uns erbauet.

6 JEſus aber gieng mit ihnen hin, (daß er des Hauptmanns Knecht geſund machte.) Da ſie aber nun nicht ferne von dem Hauſe (des Hauptmanns) waren, ſandte der Hauptmann (etliche andere ſeiner) Freunde zu ihm, und ließ ihm ſagen: Ach HERR, bemühe dich nicht, (in Perſon zu mir zu kommen, welches ich zwar anfangs gebeten, v.3. denn) ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach (in mein Haus) geheſt, (weil ich der Ankunft nach ein Heide bin.)

7 Darum ich auch mich ſelbſt nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme, (um welcher Urſach willen ich die Aelteſten der Stadt zu dir geſandt, v.3.) ſondern ſprich ein Wort, ſo wird mein Knab (Knecht) geſund.

8 Denn auch ich bin ein Menſch, der Obrigkeit (dem Römiſchen Käiſer) unterthan, und habe Kriegs-Knechte unter mir, (welche mich für ihren Oberherrn erkennen,) und ſpreche zu einem: Gehe hin, ſo gehet er hin; und zum andern: Komm her, ſo kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, ſo thut ers. (Wie viel mehr, will er ſagen, kanſt du, als der allmächtige HErr Himmels und der Erden, auch abweſend mit einem einigen Worte der Kranckheit meines Knechts gebieten, daß ſie von ihm weichen muß.)

9 Da aber JEſus das hörete, verwunderte er ſich ſein, (nach ſeiner menſchlichen Natur, im Stande ſeiner Erniedrigung, darinnen er die ihm nach ſeiner menſchlichen Natur durch die perſönliche Vereinigung mitgetheilte Göttliche Allwiſſenheit nicht allezeit völliger Weiſe brauchte,) und wandte ſich um, und ſprach zu dem Volck, das ihm nachfolgete: Ich ſage euch, ſolchen Glauben (wie dieſer Hauptmann, aus der Heidenſchafft bürtig, an ihm hervor leuchten läſſet) hab ich in Iſrael (unter den gebornen Jüden) nicht funden.

10 Und da die (von dem Hauptmann zu Chriſto) Geſandten wiederum zu Hauſe kamen, funden ſie den krancken Knecht (der zuvor kranck geweſen war, ganz) geſund.

II. Erweckung des verſtorbenen Sohns der Wittwen zu Nain. Evangelium am 16. Sonntag nach Trinitatis.

11 Und es begab ſich darnach, daß er (der HErr JEſus) in eine Stadt, (unten am Berge Hermon, vier Meil Wegs von Capernaum gelegen,) mit Namen Nain, gieng, und ſeiner Jünger giengen viel (nicht nur die zwölf Apoſtel, ſondern auch viel andere, die ſeine Jünger und Zuhörer waren) mit ihm, und viel Volcks, (welches dem HErrn Chriſto um ſeiner Lehr und Wunderwerck willen nachzog.)

12 Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, ſiehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war ſeiner Mutter, und ſie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr.

13 Und da ſie der HERR ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht! (allzuſehr über dem tödtlichen Abgang deines Sohns.)

14 Und trat hinzu, und rührete (mit ſeiner allmächtigen lebendigmachenden Hand) den Sarck an, und die Träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich (der ich die Auferſtehung und das Leben bin, Joh.11.v.25.) ſage (gebiete) dir, ſtehe auf.

15 Und der Todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn (lebendig wieder) ſeiner Mutter. (Dieſes iſt der erſte Todte, welchen Chriſtus im Neuen Teſtament erwecket, hernach hat er auch die Tochter Jairi, des Oberſten der Schulen, Matth.9.v.25. und Lazarum, Joh.11.v.43.44. von den Todten auferwecket, und in ſeiner Auferſtehung ſind viel Leibe der Heiligen mit ihm auferſtanden, Matth.27.v.52.)

16 Und es kam ſie alle eine Furcht an, (daß ſie ſich über dieſem groſſen Wunderwerck hefftig entſetzten,) und preiſeten GOTT, und ſprachen: Es iſt ein groſſer Prophet (welcher der Meſſias ſelber iſt) unter uns aufgeſtanden, und GOtt hat ſein Volck (durch die Sendung des Propheten in Gnaden) heimgeſucht.

5.B.Moſ. 18/15.18.

17 Und dieſe Rede von ihm erſchall in das gantze Jüdiſche Land, und in alle umliegende Länder.

18 Und es verkündigten Johanni (dem Täuffer, der dazumal von Herode gefangen gehalten wurde) ſeine Jünger das alles, (was Chriſtus für Wunder gethan hätte.)

III. Antwort Chriſti,

19 Und er (Johannes) rieff ſeiner Jünger zween, und ſandte ſie zu JEſu, und ließ ihm ſagen: Biſt du,

den abgeſandten Jüngern Johannis gegeben. Matth. 11/2. 1.B.Moſ. 49/10. Hag.2/8.

der da (als der Meſſias und Heiland der Welt) kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? (Dieſe Frage läſſet Johannes nicht um ſeinet willen, als wenn er gezweiffelt hätte, ob Chriſtus der Meſſias wäre, an denſelben gelangen, ſondern um ſeiner Jünger willen, daß er ſelbige von ſich auf Chriſtum, den rechten Meſſiam, weiſen, und ſie ihn auch dafür aus ſeiner Antwort und Unterweiſung erkennen möchten.)

20 Da aber die Männer (Johannis Jünger) zu ihm (Chriſto) kamen, ſprachen ſie: Johannes der Täuffer hat uns zu dir geſandt, und läſſet dir ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?

21 Zu derſelbigen Stunde aber machte er viel geſund von Seuchen und Plagen, und böſen Geiſtern, und vielen Blinden ſchenckte er das Geſichte.

22 Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: (den Jüngern Johannis:) Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr geſehen und gehöret habt, die Blinden (ſo vorher blind geweſen) ſehen, (durch meine Krafft und Hülffe,) die Lahmen gehen, die Auſſätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten ſtehen auf, den Armen (armſeligen betrübten Sündern) wird das Evangelium (die tröſtliche Lehre von GOttes Gnade in Chriſto) geprediget.

23 Und ſelig iſt, der ſich nicht ärgert an mir, (der ſich das äuſſerliche Anſehen meiner geringen Perſon, meines nidrigen Wandels, meine Armuth und Verachtung ꝛc. vom Glauben an mich nicht abhalten läſſet.)

IV. Das Lob Johannis des Täuffers. Matth. 11/7.

24 Da aber die Boten Johannis (wieder) hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem Volck von Johanne, (welchen er herrlich preiſete und heraus ſtriche, daß ihn niemand verachten ſolte, ob er gleich nicht der Meſſias ſelber wäre:) Was ſeyd ihr (ſprach er) hinaus gegangen in die Wüſten zu ſehen? (an Johanne dem Täuffer, der ſich in der Wüſten aufgehalten hat.) Woltet ihr ein Rohr (oder Schilff im Waſſer ſtehend) ſehen, das vom Winde bewegt wird? (ihr werdet an Johanne keinen Wetter-Hahn funden haben, der heute diß, morgen ein anders gelehret, und den Mantel nach dem Winde gehänget hätte.)

25 Oder, was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Menſchen ſehen in weichen Kleidern? (Vermeynet ihr, daß Johannes der zarten Kleider von Sammet und Seiden groß achten, oder den Lüſten des Fleiſches nachgehen, und ſolches zu erlangen, ſein Amt unterlaſſen, oder in ſeinen Straff-Predigten mit einem weichen Fuchsſchwantz überherſtreichen würde?) Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüſten leben, die ſind in den Königlichen Höfen, (ſolcher Zärtlinge und Fuchsſchwäntzer gibts viel an groſſer Herren Höfen, Johannes aber hat ſich meiſtentheils in der Wüſten aufgehalten, iſt mit geringer Kleidung von Kameelhaaren begnügt geweſen, und hat ein hart und ſtrenges Leben geführet.)

26 Oder, was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Woltet ihr einen Propheten ſehen? (welcher von dem Meſſia lange Zeit zuvor weiſſagte.) Ja, ich ſage euch, der da mehr iſt, denn ein (ſchlechter und gemeiner) Prophet.

Mal.3/1. 27 Er iſts, von dem geſchrieben ſtehet: Sihe, ich (GOtt der Vater) ſende meinen Engel (Geſandten und Boten, nemlich Johannem) vor deinem (meines eingebornen Sohns, des Meſſiä) Angeſicht her, der da bereiten ſoll (mit ſeinen Bußpredigten) deinen Weg vor dir, (daß du mein eingeborner Sohn, mit deiner Gnade in den Hertzen der Menſchen einziehen könneſt.)

28 Denn ich ſage euch, (ſprach Chriſtus weiter zum Volck,) daß unter denen, die von Weibern geboren ſind, iſt kein gröſſer (fürtrefflicher) Prophet, denn Johannes der Täuffer. Der aber kleiner iſt im Reich GOttes, (ich Chriſtus, den bis daher viel Leute für geringer gehalten haben,) der iſt gröſſer denn er, (Johannes.)

29 Und alles Volck, das ihn (Johannem) hörete, (ehe er ins Gefängnis gelegt wurde,) und die Zöllner, (welche vorher gottloſe und ungerechte Leute geweſen waren,) gaben GOtt recht, (hatten in wahrer Buſſe erkannt und bekannt, daß ſie verdammte Sünder, GOtt aber gerecht, heilig, warhafftig, gütig und gnädig wäre,) und lieſſen ſich tauffen (hatten ſich laſſen tauffen) mit der Tauffe Johannis, (da er noch am Jordan tauffete.)

30 Aber die Phariſäer und Schrifftgelehrten verachteten GOttes Rath, (in welchem er, durch die Tauffe Johannis, die Menſchen gerecht und ſelig zu machen beſchloſſen, und ſolchen ſeinen gnädigen Rathſchluß im Evangelio geoffenbaret hatte,) wider ſich ſelbſt, (ihnen ſelbſt zum Schaden an der Seelen,) und lieſſen ſich nicht von ihm (Johanne) tauffen, (hatten ſich nicht von Johanne tauffen laſſen.)

31 Aber der HERR (JEſus) ſprach: Wem ſoll ich die Menſchen dieſes Geſchlechts (die unglaubigen, halsſtarrigen Phariſäer, und die ihrer Art ſind) vergleichen, und wem ſind ſie gleich? Matth. 11/16.

32 Sie ſind gleich den Kindern, die auf dem Marckte ſitzen, und ruffen gegen einander, und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getantzet. Wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet. (Alſo können die Phariſäer, und andere ihres gleichen halsſtarrige Leute, nicht zur Buſſe gebracht werden, GOtt gebe, man lege es ihnen ſüß oder ſauer vor, man lache oder weine.)

33 Denn Johannes der Täuffer iſt kommen, und aß nicht Brod, und tranck keinen Wein, (ſondern behalf ſich in der Wüſten mit Heuſchrecken, wildem Honig, und einem Trunck Waſſers, das hieſſe traun nicht gepfiffen, geſungen und geſprungen, ſondern vielmehr geklaget und getrauret,) ſo ſaget ihr: Er hat den Teuffel, (der Teuffel reitet Johannem, daß er lieber in der Einöde ein hart und ſtreng Leben führet, als er bisweilen mit ehrlichen Leuten luſtig ſeyn, eſſen und trincken ſolte.) Matt.3/4. Marc.1/6 Luc.1/15.

34 Des Menſchen Sohn (Chriſtus, der nicht nur wahrer GOTT, ſondern auch wahrer Menſch iſt) iſt kommen, (in die Welt,) iſſet und trincket, (braucht Speiſe und Tranck wie andere Leute, gehet zu Gaſtereyen und Hochzeiten,) ſo ſaget ihr: Siehe, der Menſch iſt ein Freſſer und Weinſäuffer, der Zöllner und Sünder Freund, (der auch mit den allergröſſeſten Sündern umgehet, iſſet und trincket.)

35 Und die Weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von allen ihren Kindern, (ich, der ewige Sohn GOttes, und ſelbſtändige Weisheit, Spr.8.v.22. durch welche die Welt erſchaffen worden, muß mich laſſen richten und tadeln von denen, die billig mir, als gehorſame Kinder ihrem Vater, folgen und mich hören ſollen.) Matth. 11/19.

V. Die Geſchicht von der Sünderin, welche den HErrn geſalbet.

36 Es bat ihn aber der Phariſäer einer, daß er mit ihm äſſe. Und er gieng hinein in des Phariſäers Haus, und ſetzte ſich zu Tiſche.

37 Und ſiehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin, (eine offentliche gemeine Dirne.) Da die vernahm, daß er (JEſus) zu Tiſche ſaß in des Phariſäers Hauſe, brachte ſie ein Glaß (ein Gefäß aus Alabaſter) mit Salben, (*H.Luth. das iſt, mit köſtlichem Waſſer,* voll köſtliches wolriechendes Balſams.)

38 Und trat hinten zu ſeinen Füſſen, (weil ſie für Scham ihrer begangenen Sünden wegen, ihm nicht unter Augen zu treten getrauete,) und weinete, (über ihre Sünde in wahrer Bußfertigkeit,) und fieng an ſeine Füſſe zu netzen mit Thränen, (zu Bezeugung der hertzlichen Reue über ihre Sünde,) und mit den Haaren ihres Haupts zu trucknen, (anzudeuten, ſie erkenne, daß ihrer Sünden mehr ſeyen, als Haar auf ihrem Haupt, Pſal.40.v.13.) und küſſete ſeine Füſſe, (ihren Glauben und Liebe gegen Chriſto zu beweiſen,) und ſalbete ſie mit Salben.

39 Da aber das der Phariſäer ſahe, der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt, und ſagte: Wenn dieſer ein Prophet wäre, ſo wüſte er, wer und welch ein Weib das iſt, die ihn anrühret, denn ſie iſt eine Sünderin, (eine unzüchtige gemeine Dirne, die man bey ehrlichen Gaſtereyen nicht dulten ſolte.)

40 JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Simon, (alſo hieß der Phariſäer, der Chriſtum zu Gaſte gebeten hatte,) ich habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an. (Darauf hat Chriſtus das folgende Gleichnis erzehlet.)

41 Es hatte ein Wucherer zween Schuldener, einer war ſchuldig fünf hundert Groſchen, der ander funfzig.

42 Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen, ſchenckte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben?

43 Simon antwortete/ und ſprach: Ich achte/ dem er am meiſten geſchencket hat. Er aber (JEſus) ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet,(von den Sachen geurtheilet.)

1. B. Moſ. 18/4.

44 Und er wandte ſich zu dem Weibe,(welches er zugleich mit gnädigen Augen anſahe,) und ſprach zu Simon,(der ihn zu Gaſt hatte:) Sieheſt du diß Weib? (ſie iſt mit fünf hundert Groſchen, das iſt, mit groſſen und ſchweren Sünden-Schulden behafftet, die ſie auch in wahrer Bußfertigkeit erkennet, und groß achtet. Solche Schuld ſchencke und erlaſſe ich ihr aus Gnaden, darum es ihr nicht für übel zu halten, daß ſie mir mit dieſer Salbe deſto mehr Liebe und Gutthat erzeiget. Ihr Phariſäer aber laſſet euch viel gerechter und heiliger bedüncken als diß Weib, wollet nur funfzig Groſchen, ja faſt gar nichts ſchuldig, das iſt, gar keine Sünder ſeyn, darum auch eure Liebe gegen mir ſehr kalt und gering iſt, als die ihr keine Vergebung der Sünden von mir begehret. Denn höre, du Phariſäer,) ich bin kommen in dein Haus/ du haſt mir nicht Waſſer gegeben zu meinen Füſſen/ (du haſt mir nicht, wie ſonſt in dieſen und andern heiſſen Morgenländern bräuchlich iſt, Waſſer bringen laſſen, deinem Gaſte vor Eſſens die Füſſe zu waſchen,) dieſe aber (diß bußfertige Weib) hat meine Füſſe mit Thränen genetzet/ und mit den Haaren ihres Haupts getrucknet.

45 Du haſt mir keinen Kuß gegeben/ (wie man ſonſten nach Landes Brauch gute Freunde mit einem Kuß zu empfangen pfleget,) dieſe aber/ nachdem ſie herein kommen iſt/ hat ſie nicht abgelaſſen meine Füſſe zu küſſen.

46 Du haſt mein Haupt nicht mit Oele geſalbet,(welches doch bey vornehmen Gaſtereyen im Brauch iſt,) ſie aber hat meine Füſſe mit Salben (köſtlichem Balſam) geſalbet.

47 Derhalben ſage ich dir/ ihr ſind viel Sünde vergeben/ denn ſie hat viel geliebet/ (weil ſie mir viel Liebe und Gutthat erzeiget, iſt ſolches eine Anzeigung, daß ich ihr alle ihre Sünde aus Gnaden erlaſſen, und die groſſe Schuld geſchencket, damit ſie mir verhafftet geweſen.) Welchem aber wenig vergeben wird/ der liebet wenig/ (weil ihr Phariſäer, und andere vermeynte Werckheiligen, der Vergebung der Sünden wenig achtet, und in dem Wahn ſtecket, als wenn ſie keines weges benöthiget, die Vergebung der Sünden bey mir zu ſuchen, ſo iſts kein Wunder, daß eure Liebe gegen mir ſo ſchlecht und kalt iſt.)

48 Und er ſprach zu ihr: (dem Weibe:) Dir ſind deine Sünde vergeben.

49 Da fiengen an/ die mit ihm zu Tiſche ſaſſen/ (etliche Phariſäer und Schrifftgelehrten,) und ſprachen bey ſich ſelbſt: Wer iſt dieſer/ der auch die Sünde vergibt? (Was miſſet ihm dieſer Menſch zu die Göttliche Gewalt Sünde zu vergeben?)

50 Er aber ſprach (der Phariſäer Läſterung ungeachtet) zu dem Weibe: Dein Glaube (nicht deine Liebe und Gutthat, ſo du an mir bewieſen) hat dir (zur Vergebung deiner Sünde) geholffen/ gehe hin mit Frieden/ (du haſt nunmehr Friede mit GOtt und in deinem Gewiſſen.)

Nutz.

I. M. Eine ſchöne Frucht des Glaubens an Chriſtum iſt die hertzliche Demut, die an dem glaubigen Hauptmann hervor leuchtet, v. 6–9. II. L. Wie es Chriſto leicht geweſen, dieſen Jüngling von den Todten mit einem Wort zu erwecken: alſo wird er auch durch ſein Göttliches allmächtiges Wort, alle Todten am Jüngſten Tage auferwecken, v. 14. 15. III. V. Daß man keine Gelegenheit verſäumen ſoll, die Seinen zu Chriſto und deſſen heilſamen Erkäntnis zu bringen, wie Johannes ſeine Jünger, v. 19–22. IV. L. Daß glaubige Chriſten in ihrem Thun, der Gottloſen Läſterungen und Ubeldeuten, nicht entgehen können, wie auch Johannes der Tauffer, und Chriſtus ſelbſt nicht, v. 33. 34. V. L. Daß wahre Buß in reuiger Beweinung ſeiner Sünden, und hertzlichem Vertrauen auf Chriſtum beſtehe, iſt an der bußfertigen Sünderin zu ſehen, v. 38.

Das achte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Von den Reiſen und Gefährten Chriſti. II. Das Gleichnis von viererley Land, darauf der Saame geworffen wird ꝛc. III. Von der Mutter und Brüdern Chriſti. IV. Das Ungewitter auf dem Meer, und wie es Chriſtus geſtillet. V. Das Wunderwerck an dem Beſeſſenen bey den Gergeſenern. VI. Was ſich mit der Tochter Jairi, und zugleich mit dem blutflüſſigen Weibe zugetragen.

I. Von den Reiſen und Gefährten Chriſti.

1 Und es begab ſich darnach/ daß er (JEſus) reiſete durch Städte und Märckte/ (Marckt-Flecken,) und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich GOttes/ (wie nemlich daſſelbe in ihm und durch ihn allen bußfertigen Sündern offen ſtünde,) und die Zwölfe (Apoſtel waren) mit ihm.

2 Darzu etliche Weiber/ die er geſund hatte gemacht von den böſen Geiſtern und Kranckheiten/ nemlich Maria/ die da Magdalena heiſſet/ von welcher ſieben Teuffel ausgefahren/

Marc. 16/ 9.

3 Und Johanna/ das Weib Chuſa/ des Pflegers (Rent-Meiſters und Kaſtners) Herodis/ und Suſanna/ und viel andere/ die ihm (und ſeinen Jüngern) Handreichung thäten von ihrer Haabe/ (mit ihrem Gut Vorſchub thäten, und an die Hand giengen, welcher Handreichung zwar Chriſtus nicht bedurft gehabt, weil er durch ſeine Göttliche Allmacht ſich und ſeine Apoſtel, auch ohne diß Mittel erhalten können, er hat aber dieſelbe angenommen, hierdurch zu lehren, daß ein Prediger mit gutem Gewiſſen ſeine Nahrung von den Zuhörern könne nehmen.)

II. Das Gleichnis von viererley Land, darauf der Saame geworffen. Matth. 13/3. Marc. 4/3 Evangelium am Sonntag Sexageſima.

4 Da nun viel Volcks bey einander war/ und aus den Städten zu ihm (Chriſto) eileten/ ſprach er/ durch ein Gleichnis: (die Ungleichheit der Zuhörer Göttliches Wortes dadurch zu erklären.)

5 Es gieng ein Säemann aus zu ſäen ſeinen Saamen/ und indem er ſäet/ fiel etliches an den Weg/ und ward vertreten/ und die Vögel unter dem Himmel fraſſens auf.

6 Und etliches fiel auf den Fels/ und da es aufgieng/ verdorrete es/ darum/ daß es nicht Safft (keine Feuchtung, davon es hätte wachſen können) hatte.

7 Und etliches fiel mitten unter die Dornen/ und die Dornen giengen mit auf/ und erſticktens/ (ehe es zeitig war.)

8 Und etliches fiel auf ein gut Land/ und es gieng auf/ und trug (etliches) hundertfältige Frucht. Da er das ſagte/ rieff er: Wer Ohren hat zu hören/ (und die Gabe von GOtt empfangen, etwas zu faſſen und zu verſtehen,) der höre/ (er gebe mit Fleiß Achtung darauf, und bewegs in ſeinem Hertzen, was ich mit dieſer Gleichnis meyne.)

9 Es fragten ihn aber ſeine Jünger/ und ſprachen/ was dieſe Gleichnis wäre? (was durch dieſelbe angedeutet würde?)

Marc. 4/ 11.

10 Er aber ſprach: Euch iſts gegeben/ zu wiſſen das Geheimnis des Reichs GOttes/ (dieſe und andere geheimde geiſtliche Sachen, ſo GOtt in ſeinem Wort und Evangelio geoffenbaret hat,) den andern aber (die ſolche Geheimniſſe verachten, und den rechten Verſtand derſelben ihnen nicht mit Ernſt angelegen ſeyn laſſen) in Gleichniſſen/ daß ſie es nicht ſehen/ (nicht verſtehen, was ſie zu ihrer Seligkeit wiſſen ſolten,) ob ſie es ſchon ſehen/ (ob ſie ſchon meine Wunderwercke, die ich, ihrē Glauben zu ſtärcken, und ſie durch den Glauben gerecht und ſelig zu machen, verrichte, mit ihren äuſſerlichen Augen anſchauen) und nicht verſtehen/ ob ſie es ſchon hören/ (was ich ihnen predige.)

11 Das iſt aber die Gleichnis: (der rechte Verſtand derſelben:) Der Saame iſt das Wort GOttes.

1. Petr. 1/ 12.

12 Die aber an dem Wege ſind/ das ſind/ die es hören/ darnach kommt der Teuffel/ und nimmt das (gehörte) Wort von ihrem Hertzen/ (reiſſet es aus dem Hertzen, oder hindert, daß es nicht recht ins Hertze kommt, wenn die Leute in Religions-Sachen immer zweiffeln, wenn ſie ſicher und der Sünden gewohnt ſind, gern etwas neues und prächtiges hören, unter der Predigt ſchlaffen, und mit fremden Gedancken umgehen, ſich nicht zur Beſſerung bewegen laſſen ꝛc.) auf daß ſie nicht glauben/ (keinen rechten, lebendigen und thätigen Glauben aus dem Gehör des Göttlichen Wortes ſchöpffen,) und ſelig werden.

13 Die aber auf dem Fels/ (bey welchen der Saame Göttliches Worts auf den Fels geſäet wird,) ſind die/ wenn ſie es hören/ nehmen ſie das Wort mit Freuden an/ und die haben nicht Wurtzel/ (das Wort GOttes wurtzelt nicht tief in ihrem Hertzen, dannenhero es mit ihrem Glauben keinen Beſtand hat,) eine Zeitlang (ſo lange es wol zugehet) glauben ſie/ und zur Zeit der Anfechtung (wenn Creutz, Trübſal und Verfolgung herein brechen) fallen ſie abe/ (vom Wort GOttes und ſeligmachenden Glauben.)

14 Das aber unter die Dornen fiel/ (die Zuhörer, bey welchem der Saame des Worts unter die Dornen geſäet wird,) ſind die/ ſo es hören/ und gehen (ſicher da-) hin unter den Sorgen/ Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens/ (ſo bald ſie aus der Kirchen kommen, und GOttes Wort gehöret haben, lauffen und rennen, dichten und trachten ſie nach dem zeitlichen

Gut, nach eiteler Ehre, nach der Wolluſt dieſes Lebens, nach Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt und hoffärtigem Leben, 1. Joh. 2. v. 16. das ſind ihre vornehmſte Sorgen,) und erſticken/ (mit dieſen Sorgen den Saamen des angehörten Worts,) und bringen keine Frucht/ (des Glaubens und der guten Wercke.)

Matth. 13/23.

15 Das aber auf dem guten Lande/ ſind/ die das Wort hören/ (verſtehens auch,) und behalten in einem feinen guten (aufrichtigen, von fremden Gedancken, Geitz, böſen Luſt, Neid, Haß ꝛc. gereinigten) Hertzen/ und bringen Frucht (durch ein heilig und gottſelig Leben) in Gedult/ (alſo, daß ſie ſich durch Creutz, Anfechtung und Verfolgung, oder durch die Aergerniſſe der Welt nicht laſſen von GOtt und ſeinem Wort abwendig machen.)

Matth. 5/15. Marc. 4/21.

16 Niemand aber zündet ein Licht an/ und bedeckts mit einem Gefäß/ oder ſetzet es unter eine (verſchloſſene) Banck/ (Lade,) ſondern er ſetzet es auf einen Leuchter/ auf daß/ wer hinein (ins Gemach des Hauſes) gehet/ das Licht ſehe/ (und ſein genieſſen könne. Alſo, bey wem das gehörte Wort Frucht gebracht, daß dardurch das Licht der Göttlichen Erkäntnis in ſeinem Hertzen aufgangen, der wird ſolch Licht nicht verbergen, ſondern durch gute Wercke und freudige Bekäntnis, zur Zeit der Verfolgung, andern zum Exempel der Nachfolge, hervor leuchten laſſen. Auch ſollen die Lehrer der Kirchen, was ſie von den Geheimniſſen des Himmelreichs aus der Schrifft gelernet, nicht unter die Banck ſtecken, ſondern andern zum Unterricht öffentlich lehren, und je gröſſer Licht und Lehrer der Kirchen, je mehr es durch Unterrichtung vieler Leute leuchten ſoll.)

Matth. 10/26.

17 Denn es iſt nichts verborgen/ (wie das Sprichwort lautet,) das nicht offenbar werde/ auch nichts heimliches/ das nicht kund werde/ und an Tag komme. (Alſo, was ihr, meine Apoſtel, jetzt vor andern von den Geheimniſſen des Himmelreichs wiſſet, das werdet ihr nach meiner Himmelfahrt, durch öffentliche Predigt in aller Welt, beydes Jüden und Heiden kund thun.)

Matth. 13/12. Marc. 4/25.

18 So ſehet nun darauf/ wie ihr (meinem Wort) zuhöret/ (daß ihrs recht faſſen und verſtehen möget, auf daß ihrs auch zu ſeiner Zeit deſto beſſer in aller Welt verkündigen, und nebenſt allen Zuhörern ins Werck ſetzen, und gute Frucht bringen könnet.) Denn (wie ein anders Sprichwort lautet) wer da hat/ dem wird gegeben, (alſo, wer einen Anfang hat der Erkäntnis GOttes, und anderer him̃liſchen Güter, und derſelben recht braucht, dem wird GOtt dieſelben vermehren,) wer aber nicht hat/ (wer durch ſeine Nachläſſigkeit ſich alſo erzeiget, als wenn er nichts von ſolchen himmliſchen Gütern empfangen hätte,) von dem wird genommen auch das er (dißfalls) meynet zu haben.

III. Von der Mutter und Brüdern Chriſti. Matth. 12/46. Marc. 3/31.

19 Es giengen aber hinzu (wolten zu Chriſto treten) ſeine Mutter und Brüder/ (Chriſti Halb-Brüder und Vettern nach dem Fleiſch,) und kunten vor dem Volck (ſo um ihn war, und ſeine Predigten höreten) nicht zu ihm kommen.

20 Und es ward ihm angeſagt: Deine Mutter und deine Brüder ſtehen drauſſen/ und wollen dich ſehen/ (und anſprechen.)

21 Er aber antwortete/ und ſprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder ſind dieſe/ die GOttes Wort hören und thun/ (ſolche glaubige Zuhörer und Thäter des Worts ſind mir ja ſo lieb, und geiſtlicher Weiſe näher verwandt, als meine leibliche Mutter und Brüder, darum kan ich mich dieſer Gegenwart nicht abhalten laſſen, jene mit GOttes Wort ferner zu unterrichten, zumaln weil ich gleich mitten in der Predigt bin.)

IV. Wie Chriſtus das Ungewitter auf dem Meer geſtillet. Matth. 8/23. Marc. 4/35.

22 Und es begab ſich auf der Tage einem/ daß er in ein Schiff trat ſamt ſeinen Jüngern/ und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns über den See fahren. Sie ſtieſſen vom Lande.

23 Und da ſie ſchifften/ entſchlieff er. Und es kam ein Windwürbel auf den See/ und die Wellen überfielen ſie/ und ſtunden in groſſer Fahr.

24 Da traten ſie (die Jünger) zu ihm/ (Chriſto,) und weckten ihn auf/ (vom Schlaff,) und ſprachen: Meiſter/ Meiſter/ wir verderben! Da ſtund er auf/ und bedräuete den Wind und die Woge (Wellen) des Waſſers/ (ſo ins Schiff ſchlugen,) und es (das Ungewitter) ließ ab/ und ward eine Stille/ (auf dem Meer.)

25 Er ſprach aber zu ihnen: Wo iſt euer Glaube? (daß ich euch in dieſer Gefahr erhalten würde.) Sie furchten ſich aber/ und verwunderten ſich/ und ſprachen unter einander: Wer iſt dieſer? (das mag ja ein allmächtiger HErr ſeyn,) denn er gebeut dem Wind und dem Waſſer/ und ſie ſind ihm gehorſam.

26 Und ſie ſchifften fort in die Gegend der Gadarener/ welche iſt gegen Galiläam über.

V. Das Wunderwerck an dem Beſeſſenen bey den Gergeſenern. Matth. 8/28. Marc. 5/1

27 Und als er austrat auf das Land/ begegnete ihm ein Mann aus der Stadt/ (von Gadara bürtig,) der hatte Teuffel (die ihn leibhafftig beſeſſen) von langer Zeither/ und thät keine Kleider an/ und blieb in keinem Hauſe/ ſondern in den Gräbern.

Jac. 2/19.

28 Da er aber JEſum ſahe/ ſchrie er/ und fiel vor ihm nider/ und rief laut/ (das thät der Teuffel in dem Beſeſſenen,) und ſprach: Was hab ich mit dir zu ſchaffen/ JEſu/ du Sohn GOttes des Allerhöchſten? Ich bitte dich/ du wolleſt mich nicht quälen/ (daß ich von dieſem Menſchen ausfahren, und in der Höllen Abgrund weichen müſſe, welches mir eine Qual und ſonderliche Beſchwerung ſeyn würde.)

29 Denn er gebot dem unſaubern Geiſt/ daß er von dem Menſchen ausführe/ denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden/ und mit Feſſeln gefangen/ und zurieß die Bande/ und ward getrieben von dem Teuffel in die Wüſten/ (allda er ſich aufzuhalten pflegte.)

30 Und JEſus fragte ihn/ und ſprach: (zum Satan in dem Beſeſſenen:) Wie heiſſeſt du? (Nicht, als wenn Chriſtus ſolches nicht gewuſt hätte, ſondern daß es auch andere höreten, und daraus beyde des Teuffels Grimm und Bosheit, und des beſeſſenen Menſchen Jammer deſto beſſer erkenneten.) Er ſprach: Legion. Denn es waren viel Teuffel in ihn gefahren/ (daher nenneten ſie ſich Legion, welches bey den Römern eine gewiſſe Anzahl Kriegs-Volck war.)

31 Und ſie (die Teuffel in dem Beſeſſenen) baten ihn/ (Chriſtum,) daß er ſie nicht hieſſe in die Tieffe fahren/ (in Abgrund der Höllen, Offenb. Joh. 9. v. 1. daß ſie nicht vor der Zeit darinnen gequälet würden.)

32 Es war aber daſelbſt eine groſſe Heerde Säu an der Weide/ auf dem Berge/ und ſie (die Teuffel in dem Beſeſſenen,) baten ihn/ (Chriſtum,) daß er ihnen erlaubete in dieſelbige zu fahren. Und er erlaubete ihnen/ (nicht den Teuffeln zu gefallen, ſondern diß Wunderwerck, vermittelſt ſolcher Geſchicht, deſto weiter auszubreiten, und der Gergeſener oder Gadarener Glauben und Liebe zu Chriſto und ſeinem Worte zu prüfen.)

33 Da fuhren die Teuffel aus von dem Menſchen/ und fuhren in die Säue/ und die Heerde ſtürtzte ſich mit einem Sturm in den See/ und erſoffen.

34 Da aber die Hirten ſahen/ was da geſchah/ flohen ſie/ und verkündigtens in der Stadt/ (Gadara,) und in den (benachbarten) Dörffern.

35 Da giengen ſie hinaus zu ſehen/ was da geſchehen war/ und kamen zu JEſu/ und funden den Menſchen/ von welchem die Teuffel ausgefahren waren/ ſitzend zu den Füſſen JEſu/ (daß er ſeinen Unterricht und Lehre anhörete, Apoſt. Geſch. 22. v. 3.) bekleidet und vernünftig/ und erſchracken/ (über ſolchem groſſen Wunderwerck.)

36 Und die es geſehen hatten/ verkündigtens ihnen/ wie der Beſeſſene war geſund worden.

37 Und es bat ihn die gantze Menge der umliegenden Länder der Gadarener/ daß er von ihnen gienge/ denn es war ſie eine groſſe Furcht ankommen/ (ſie furchten ihres Viehes und ihrer Güter, vermeynende, wenn Chriſtus länger lehrete und Wunder thäte, möchten ſie noch mehr Schaden und Verluſt an denſelbigen leiden.) Und er trat in das Schiff/ und wandte wieder um/ (in Galiläam.)

38 Es bat ihn aber der Mann/ von dem die Teuffel ausgefahren waren/ daß er bey ihm möchte ſeyn/ (und täglich mit ihm umgehen.) Aber JEſus ließ ihn von ſich/ und ſprach:

39 Gehe wieder heim/ (zu den Deinigen,) und ſage/ (ihnen,) wie groſſe Dinge dir GOtt gethan hat/ (mit ſol-

cher Ausbreitung meines an dir verrichteten Wunderwercks kanſt du mir beſſer dienen, und bey deinen Lands-Leuten mehr Nutz ſchaffen, als wenn du bey mir bleiben, und mir ſtets nachfolgen wolteſt.) Und er gieng hin, und predigte durch die gantze Stadt, wie groſſe Dinge ihm JEſus gethan hatte, (und wie eine groſſe Wolthat er ihm erwieſen.)

VI. Von der Tochter Jairi, und dem blutflüſſigen Weibe. Matth. 9/18. Marc. 5/22.

40 Und es begab ſich, da JEſus wieder kam, (als er aus dem Lande der undanckbaren Gadarener, in Galiläam wiederkommen war,) nahm ihn das Volck (mit Freuden) auf, denn ſie warteten alle auf ihn.

41 Und ſiehe, da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberſter der (Jüdiſchen) Schulen war, und fiel JEſu zu den Füſſen, und bat ihn, daß er wolte in ſein Haus kommen.

42 Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hingieng, (der todtkrancken Tochter Jairi zu helffen,) drang ihn das Volck, (welches ihm in groſſer Anzahl nachfolgete.)

43 Und ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahr (ſtets an einander hin) gehabt, die hatte alle ihre Nahrung an die Aertzte gewandt, und kunte von niemand geheilet werden.

44 Die trat hinzu von hinten, (weil ſie ſich ſchämete, ihr Anliegen öffentlich zu bekennen,) und rührete (in ſtarckem Vertrauen auf Chriſti Hülffe) ſeines Kleides Saum an, und alſobald beſtund ihr der Blutgang.

45 Und JEſus ſprach: Wer hat mich angerühret? Da ſie aber alle läugneten, ſprach Petrus, und die mit ihm waren: Meiſter, das Volck dränget und drücket dich, und du ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

46 JEſus aber ſprach: Es hat mich jemand angerühret, (dergeſtalt, daß eine Perſon vom Anrühren meiner Kleider iſt geſund worden,) denn ich fühle, daß eine Krafft von mir gegangen iſt, (nicht, als wenn Chriſto etwas von Kräfften entgangen wäre, daß er dahero eine Müdigkeit empfunden, ſondern weil die Göttliche in Chriſto allezeit bleibende Krafft, in und durch ſein heilig lebendigmachendes Fleiſch, welchem ſie durch die perſönliche Vereinigung mitgetheilet, ſich hervor gethan, und die Cur des Weibleins kräfftiglich verrichtet.)

47 Da aber das Weib ſahe, daß (Chriſto) nicht verborgen war, (was ſie mit Anrühren der Kleider Chriſti gethan hatte,) kam ſie mit Zittern, und fiel vor ihm, (nider,) und verkündigets vor allem Volck, aus was Urſach ſie ihn hätte angerühret, und wie ſie wäre alsbald geſund worden.

48 Er aber ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine Tochter, dein Glaube (an mich) hat dir (zur Vergebung deiner Sünden und zur Geſundheit) geholffen, gehe hin mit Frieden, (du haſt einen gnädigen GOtt im Himmel!)

49 Da er noch redete, (mit dem Weibe, welches war geſund worden,) kam einer vom Geſinde des Oberſten der Schule, und ſprach zu ihm: (dem Oberſten:) Deine Tochter iſt geſtorben, bemühe den Meiſter (Chriſtum) nicht, (weiter mit dir zu gehen.)

50 Da aber JEſus das hörete, antwortete er ihm, und ſprach: Fürchte dich nicht, glaube nur, (daß ich dir deine Tochter lebendig könne wieder geben,) ſo wird ſie geſund, (und lebendig.)

51 Da er aber in das Haus (des Oberſten) kam, ließ er niemand hinein gehen, (vom Volck, auch nicht alle ſeine Jünger, damit es nicht das Anſehen hätte, als wenn er durch diß Wunderwerck wolte vor den Leuten geſehen ſeyn,) denn Petrum und Jacobum, und Johannem, und des Kindes (verſtorbenen Töchterleins) Vater und Mutter.

52 Sie weineten aber alle, und klagten ſie, (die Verſtorbene.) Er aber ſprach: Weinet nicht, ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläfft, (ich will ſie ja ſo leichtlich vom Tode auferwecken, als man einen vom Schlaff auferwecket.)

53 Und ſie verlachten ihn, (denn ſie) wuſten wol, daß ſie geſtorben war.

54 Er aber (Chriſtus) trieb ſie (die Spötter, nicht aber die drey Apoſtel, und der Verſtorbenen Eltern, Marc. 5. v. 40.) alle hinaus, nahm ſie (die Verſtorbene) bey der Hand, und rief, und ſprach: Kind, ſtehe auf.

55 Und ihr Geiſt (ihre Seele) kam wieder, (zu ihrem Leibe,) und ſie ſtund alſobald auf. Und er befahl, man ſolte ihr zu eſſen geben, (zum Beweiß, daß ſie warhafftig lebendig worden.)

56 Und ihre Eltern entſatzten ſich, (über dieſem Wunderwerck und unverhoffter Gutthat Chriſti.) Er aber gebot ihnen, daß ſie niemand ſagten, was geſchehen war. (Die Urſachen dieſes Verbots ſind angezogen, Matth. 8. v. 4.)

Nutz.

I. V. Weil wir Chriſto in eigner Perſon nicht können Handreichung thun von unſerer eigenen Haabe, wie dieſe gottſelige Weiber, ſo ſollen wir ſolches gegen die Armen erweiſen, welches Chriſtus, als ihm ſelbſt gethan, achten will, (Matth. 25/40.) v. 2. 3. II. V. Daß wir, wenn wir durch GOttes Wort glaubig worden ſind, zur Zeit der Anfechtung (und Verfolgung) ja nicht abfallen ſollen, v. 15. III. V. GOttes Wort hören und thun, muß beyſammen ſeyn, ſo wir Chriſti liebe Brüder (und Freunde) ſeyn wollen, v. 21. IV. L. Wie Chriſtus im Schiff geſchlaffen, und das Ungewitter eine Zeitlang wüten laſſen, ehe ers wieder geſtillet: Alſo läſſt er ſeine Chriſtenheit eine Zeitlang (als ſchlieffe er, und ſähe es nicht) unter dem Wind und Wellen der Anfechtung, bis er endlich wieder hilfft und errettet, v. 23. 24. V. L. Daß die Teuffel, ohne Erlaubnis des HErrn Chriſti, nicht haben können in die Säu fahren, iſt eine Anzeigung ihrer Ohnmächtigkeit, wenn GOtt ihnen nicht verhänget und zuläſſet, v. 32. VI. L. Daß der Glaubigen Tod nur ein Schlaff vor GOTT ſey, daraus ſie leicht können von Chriſto erwecket werden, wie allhie des Jairi Töchterlein, v. 52. 54. 55.

Das neundte Capitel

Hat acht Theil. I. Iſt die Auſſendung der Apoſtel Chriſti, und derſelben Predigt, auch wie es vor Herodem kommen. II. Das Wunderwerck mit den fünf Broden. III. Das Geſpräch, ſo Chriſtus mit den Jüngern gehalten. IV. Die Verklärung auf dem Berge. V. Wunderwerck an einem Mondſüchtigen. VI. Bericht Chriſti an ſeine Jünger von ſeinem vorſtehenden Leiden. VII. Lehre Chriſti wider den Ehrgeitz und unzeitigen Eifer der Jünger. VIII. Von der wahren Nachfolgung Chriſti.

I. Auſſendung der Apoſtel Chriſti und derſelben Predigt, auch wie es für Herodem kommen. Matth. 10/1. Marc. 6/7.

1 Er forderte aber die Zwölfe (welche er aus den andern Jüngern zu ſeinen Apoſteln erwehlet hatte) zuſammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teuffel, (dieſelbige von den Beſeſſenen in ſeinem Namen auszutreiben,) und daß ſie Seuche (allerley Kranckheiten) heilen könnten.

2 Und ſandte ſie aus (je zween und zween) zu predigen das Reich GOttes, und zu heilen die Krancken,

3 Und ſprach zu ihnen: Ihr ſolt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab noch Taſchen, noch Brod, noch Geld, es ſoll auch einer nicht zween Röcke haben, (ſondern euch meines Schutzes und Unterhalts gewiß verſichern.)

4 Und wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

5 Und welche euch nicht aufnehmen, (noch eure Predigten hören wollen,) da gehet aus von derſelbigen Stadt, und ſchüttelt auch ab den Staub von euren Füſſen, zu einem Zeugnis über ſie, (mit dieſer Ceremoni öffentlich zu bezeugen, wie ſchröcklich GOtt ihren Undanck ſtraffen werde, daher alle Fromme billig von ſolchen Leuten ſich abſondern, und auch kein Stäublein von ihrem Lande an Füſſen ſollen hangen bleiben laſſen.)

Luc. 10/11. Ap. Geſch. 13/51.

6 Und ſie (die Apoſtel) giengen hinaus, und durchzogen die Märckte, predigten das Evangelium, und machten (die Krancken) geſund an allen Enden.

7 Es kam aber vor Herodes den Vier-Fürſten (in Galiläa) alles, was durch ihn (Chriſtum) geſchah. Und er beſorgte ſich, (wegen ſeines böſen Gewiſſens,) dieweil von etlichen geſagt ward, (von Chriſto,) Johannes (der Täuffer, welchen Herodes hatte enthaupten laſſen,) iſt von den Todten auferſtanden, (oder ſeine Seele iſt in ihn gefahren.)

Matth. 14/1. Marc. 6, 14.

8 Von etlichen aber, Elias iſt erſchienen, (der Prophet Elias läſſet ſich wieder ſehen,) von etlichen aber, es iſt der alten Propheten einer, (als Eſaias, Jeremias, oder ein ander) auferſtanden.

9 Und Herodes ſprach: Johannem den hab ich enthauptet, (enthaupten laſſen,) wer iſt aber dieſer, (JEſus von Nazareth,) von dem ich ſolches (ſolche Zeichen und Wunder, die er theils in eigener Perſon, theils durch ſeine Jünger verrichtet, erzehlen) höre? Und begehrte ihn zu ſehen, (auf daß er möchte erkennen, obs Johannes der Täuffer oder ein ander wäre.)

II. Das Wunderwerck mit fünf Broden. Marc.6/30. Matth. 14/13. Marc.6/32.

10 Und die Apoſtel kamen wieder/(von den Oertern,darinnen ſie auf Chriſti Befehl geprediget und Wunder gethan hatten,) und erzehleten ihm/ wie groſſe Dinge (Zeichen und Wunder,nebenſt dem glücklichen Fortgang ihres gepredigten Evangelii) ſie gethan hatten. Und er nahm ſie zu ſich/ und entwiech beſonders in eine Wüſten/ bey der Stadt/ die da heiſſet Bethſaida.

11 Da deß das Volck innen ward/ (wo er wäre,) zog es ihm nach/(ſeine Predigten zu hören,und ſeine Wunderwerck zu ſehen.) Und er ließ ſie zu ſich/(nahm ſie freundlich auf,) und ſagte ihnen vom Reich GOttes/ (wie ſie durch ihn in daſſelbe eingehen müſten,) und machte geſund/die es bedurften. Aber der Tag fieng an ſich zu neigen.

Matth. 14/15. Marc.6/35. Joh.6/5.

12 Da traten zu ihm die Zwölfe/(v.1.) und ſprachen zu ihm: Laß das Volck von dir/ daß ſie hingehen in die Märckte umher/und in die Dörffer/ daß ſie Herberge und Speiſe finden/ denn wir ſind hie in der Wüſten.

13 Er aber ſprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu eſſen. Sie ſprachen: Wir haben nicht mehr denn fünf Brod/ und zween Fiſche/ (das wird aber bey weitem nicht hinreichen,) es ſey denn/ daß wir hingehen ſollen/ und Speiſe kauffen für ſo groß Volck.

14 [Denn es waren bey fünf tauſend Mann.] Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Laſſet ſie ſich ſetzen bey Schichten/ je funftzig und funftzig/ (in die Breite, und je hundert und hundert in die Länge,Marc.6.v.40.)

15 Und ſie thäten alſo/ und ſatzten ſich alle.

16 Da nahm er die fünf Brod/ und zween Fiſche/ und ſahe auf gen Himmel/ (die Majeſtät und Allmacht ſeines himmliſchen Vaters,des HErrn Himmels und der Erden,deſto inniglicher zu betrachten,) und danckte darüber/ (für die Brod,und Fiſche, ſo vorhanden waren,und bat,daß ſie ſein himmliſcher Vater ſegnen wolte,auf daß ſie für ſo viel tauſend zur Abſpeiſung gnug ſeyn möchten,er ſelber ſegnete auch ſolche Brod und Fiſche durch ſein Göttliches allmächtiges Wort,) brach ſie/ und gab ſie den Jüngern/daß ſie dem Volck vorlegten.

17 Und ſie aſſen/und wurden alle ſatt/ und wurden aufgehaben/ das ihnen überblieb von Brocken/ zwölf Körbe.

III. Das Geſpräch Chriſti mit ſeinen Jüngern. Matth. 16/13.

18 Und es begab ſich/ da er (JEſus) allein war/ und betete/ und ſeine Jünger bey ihm/ (da ſie nach verrichtetem Gebet wieder zu ihm kamen,) fragte er ſie/ und ſprach: Wer ſagen die Leute/ daß ich ſey? (Solches fragte er nicht aus Ehrgeitz noch aus Unwiſſenheit, ſondern ſeine Apoſtel in dem Articul von ſeiner Perſon und Amt nochmals zu unterrichten,und ſie im Glauben zu ſtärcken.)

19 Sie (die Jünger) antworteten/ und ſprachen: Sie (die Leute eines theils) ſagen/ du ſeyeſt Johannes der Täuffer/ (welcher von den Todten wieder auferſtanden,) etliche aber/(ſagen,) du ſeyeſt Elias/(der Thisbit, welcher wieder vom Himmel kommen,dahin er vor Zeiten lebendig gefahren,) 2.B.Kön.2.v.11.)etliche aber/es ſey der alten Propheten einer auferſtanden/(v.8.)

20 Er (JEſus) aber ſprach zu ihnen: Wer ſaget ihr aber/daß ich ſey? Da antwortete Petrus/ (im Namen aller andern Apoſtel,) und ſprach: Du biſt der Chriſt GOttes/ (der ewige Sohn GOttes, und von GOtt verſprochene Meſſias und Heiland der Welt.)

21 Und er bedräuete ſie/ und gebot/ daß ſie das niemand ſagten/ (weil es noch nicht Zeit war, daß ſie ihn für den Meſſiam und Sohn GOttes öffentlich ausruffen ſolten,)

Matth. 16/21. Marc.8/31.

22 Und ſprach: Denn des Menſchen Sohn muß noch viel leiden/ und verworffen werden von den Aelteſten/ (den Raths-Herren zu Jeruſalem,) und Hohenprieſtern/und Schrifftgelehrten/ und getödtet werden/und am dritten Tage auferſtehen.

Matth. 16/24. Marc.8/34.

23 Da ſprach er zu ihnen allen: (nicht allein zu ſeinen Apoſteln, ſondern auch zu den andern Zuhörern:) Wer mir folgen (mein rechter Jünger ſeyn,und mit mir ins ewige Leben eingehen) will/ der verläugne ſich ſelbſt/ (er ſage ab ſeiner eigenen Liebe, ſeiner eigenen Ehre, ſeinem eigenen Willen, ſeiner eigenen Luſt,ſeinem eigenen Nutz,ſeiner eigenen Weisheit,ſeinem eigenen Leben) und nehme ſein Creutz auf ſich täglich/und folge mir nach/(er folge meiner Lehr und Worte,meinem heiligen Leben, mit williger Erdultung des Creutzes, er ſey auch bereit zur Zeit der Verfolgung ſein Haab und Gut,Weib und Kind,ja auch ſein Leben,um meines Worts willen,fahren zu laſſen.)

24 Denn wer ſein Leben (mit Verläugnung des Evangelii oder durch andere ungebührliche Mittel,ſo meinem Wort zuwider ſind)erhalten will/der wirds verlieren/ (er wird das ewige Leben,ſamt der Gnade Gottes verſchertzen,)wer aber ſein Leben verleuret um meinet willen/ (um meines Worts willen,)der wirds (ewiglich ſamt der Gnade GOttes) erhalten.

25 Und was Nutz hätte der Menſch/ ob er die gantze Welt gewünne/ und verlöre ſich ſelbſt/ (machte ſich ſeiner Seligkeit verluſtig,) oder beſchädigte ſich ſelbſt/ (litte Schaden an ſeiner Seelen.)

Matth. 10/33.

26 Wer ſich aber mein und meiner Worte ſchämet/ (daß er aus Furcht der Gefahr mich und mein Evangelium nicht öffentlich und ungeſcheuet bekennen will,) deß wird ſich des Menſchen Sohn auch ſchämen/(ihn für den Seinigen zu erkennen und zu bekennen,) wenn er kommen wird (zum Jüngſten Gericht) in ſeiner Herrlichkeit/und ſeines Vaters/und der heiligen Engel.

Matth. 16/28.

27 Ich ſage euch aber warlich/ daß etliche ſind von denen/die hie ſtehen/ (das waren Petrus, Jacobus und Johannes,)die den Tod nicht ſchmecken werden/ (nicht ſterben,) bis daß ſie das Reich GOttes ſehen/ (einen Vorſchmack des ewigen Lebens bey meiner Verklärung auf dem Berge Thabor empfangen.)

IV. Verklärung Chriſti auf dem Berge. Matth. 17/1. Marc.9/2

28 Und es begab ſich nach dieſen Reden/ (und Geſchichten,) bey acht Tagen/(hernach,)daß er zu ſich nahm/ (aus ſeinen Apoſteln,) Petrum/ Johannem und Jacobum/und gieng auf einen Berg zu beten.

29 Und da er betete/ ward die Geſtalt ſeines Angeſichts anders/ (als ſie zuvor geweſen,) und ſein Kleid ward weiß/und gläntzete/(wie der Blitz.)

30 Und ſiehe/ zween Männer redeten mit ihm/ welche waren Moſes und Elias/

31 Die erſchienen in (himmliſcher) Klarheit/und redeten von dem Ausgang/ welchen er ſolte erfüllen zu Jeruſalem/ (*H.Luth. das iſt, was er für ein Ende nehmen würde,* wie er zu Jeruſalem würde leiden und ſterben, und zum Tode des Creutzes hinaus geführet werden.)

32 Petrus aber/ und die mit ihm waren/ (nemlich Jacobus und Johannes,) waren voll Schlaffs. Da ſie aber aufwachten/ſahen ſie ſeine (Chriſti) Klarheit/ und die zween Männer (Moſen und Eliam) bey ihm ſtehen.

33 Und es begab ſich/ da die von ihm wiechen/ ſprach Petrus zu JEſu: Meiſter/ hie (bey dieſer himmliſchen Freude) iſt gut ſeyn/ laſſet uns drey Hütten machen/ (darinnen wir immerdar bleiben mögen,) dir eine/Moſi eine/ und Elias eine. Und wuſte nicht/(für groſſer himmliſcher Freude,ſo er im Hertzen empfand,) was er redete.

34 Da er aber ſolches redete/ kam eine Wolcke/ und überſchattete ſie/ (alleſamt, die auf dem Berge waren,) und ſie (die Apoſtel) erſchracken/da ſie die Wolcke überzog.

35 Und es fiel eine Stimme (des himmliſchen Vaters) aus der Wolcken/die ſprach: Dieſer (Chriſtus) iſt mein lieber Sohn/ (den ich von Ewigkeit her aus meinem Göttlichen Weſen gezeuget, den ich auch daher über alle andere Söhne, die ich erſchaffen, und an Kindes Statt angenommen habe, hertzlich liebe,und in welchem ich alle, die ſich mit wahrem Glauben an ihn halten,väterlich liebe,Eph.1.v.6.)Den ſolt ihr hören/(und ihm gehorchen.)

36 Und indem ſolche Stimme geſchah/ funden ſie JEſum alleine. Und ſie verſchwiegen/ und verkündigten niemand nichts in denſelbigen Tagen/ was ſie geſehen hatten/ (wie ihnen Chriſtus geboten hatte, Matth.17.v.9.)

V. Wunderwerck an einem Mondſüchtigen. Matth. 17/14. Marc.9/17.

37 Es begab ſich aber den Tag hernach/da ſie von dem Berge kamen/ kam ihnen entgegen viel Volcks.

38 Und ſiehe/ ein Mann unter dem Volck rief und ſprach: Meiſter! ich bitte dich/ beſiehe doch meinen Sohn/ (wende deine Augen auf ihn/ daß du ihm zur Geſundheit

helffest,) denn er iſt mein einiger Sohn, (daß ich ihm gern möchte geholffen wiſſen.)

39 Siehe, der Geiſt (der Teuffel, der ihn beſeſſen hat) ergreifft ihn, (greifft ihn erſchröcklich an,) ſo ſchreiet er (mein Sohn) alsbald, (kläglich,) und (der böſe Geiſt) reiſſet ihn, (als wolte er ihn in Stücken zureiſſen,) daß er ſchäumet, und mit Noth weichet er (der böſe Geiſt eine Zeitlang) von ihm, wenn er ihn geriſſen hat.

40 Und ich habe deine Jünger (welche nicht mit dir auf dem Berge geweſen, in deinem Abweſen) gebeten, daß ſie ihn (den böſen Geiſt von meinem Sohn) austrieben, und ſie kunten nicht.

41 Da antwortete JEſus, und ſprach: (zum Vater des Beſeſſenen:) O du unglaubige und verkehrte Art! wie lang ſoll ich bey euch ſeyn, und euch dulten? (daß ich euch vergebens mit Predigen und Wunderwercken unterrichte.)

42 Bringe deinen Sohn her! Und da er zu ihm kam, rieß ihn der Teuffel, und zerrete ihn. JEſus aber bedräuete den unſaubern Geiſt, (hieß ihn mit ernſter Bedräuung ausfahren,) und machte den Knaben geſund, und gab ihn ſeinem Vater wieder.

43 Und ſie entſatzten ſich alle über der Herrlichkeit GOttes, (über dieſem herrlichen und Göttlichen Wunderwercke.)

VI. Bericht Christi an die Jünger von ſeinem Leiden. Matth. 17/22. Marc. 9/31. Luc. 18/32.

44 Da ſie ſich aber alle verwunderten über allem, das er thät, ſprach er zu ſeinen Jüngern: Faſſet ihr zu euren Ohren dieſe Rede, (was ich euch jetzo will vorher verkündigen,) denn des Menſchen Sohn muß überantwortet werden in der Menſchen Hände, (jetzt verwundert ihr euch über meine Wunderwercke, aber ihr dürffet euch nicht lauter gute Tage in meinem Reich allhie auf Erden einbilden, denn es kommt die Zeit, daß ich meinen Feinden in die Hände gerathen, leiden und ſterben werde, darzu auch ihrer viel, ſo jetzt meine Wunderwercke rühmen, werden helffen das Creutzige, Creutzige ihn, über mich ſchreien.)

45 Aber das Wort (was Chriſtus von ſeinem Leiden und Sterben redete) vernahmen ſie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß ſie es nicht begrieffen, (verſtunden,) und ſie furchten ſich ihn zu fragen um daſſelbige Wort, (was er eigentlich damit meyne, daß des Menſchen Sohn in der Sünder Hände würde überantwortet werden.)

VII. Chriſti Lehr wider den Ehrgeitz und unzeitigen Eifer der Jünger. Matth. 18/1. Marc. 9/34.

46 Es kam auch ein Gedancken unter ſie, (über der Frage,) welcher unter ihnen der Gröſſeſte (Vornehmſte in dem vermeynten weltlichen Reich des HErrn Chriſti) wäre? (ſeyn würde?)

47 Da aber JEſus den (böſen) Gedancken ihres Hertzens ſahe, (nicht allein nach ſeiner Göttlichen, ſondern auch nach ſeiner menſchlichen Natur erkennete,) ergrieff er ein Kind, und ſtellete es neben ſich,

48 Und ſprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmet in meinem Namen, der nimmet mich auf, und wer mich aufnimmet, der nimmet den auf, der mich geſandt hat. (Diß Kind, welches in ſeiner Einfalt, ohn allen Ehrgeitz da ſtehet, iſt vor GOTT ſo hoch angeſehen, daß, wenn jemand um meinen willen ihm Guts thut, und ſich ſeiner annimmet, es ſo viel bey mir und meinem himmliſchen Vater gelten ſoll, als wenn uns ſelber ſolche Gutthat wiederfahren wäre, darum wenn ihr meine Jünger, bey GOtt auch in groſſem Anſehen ſeyn wolt, müſſet ihr, nach dem Exempel dieſes und anderer Kinder, demüthig ſeyn, und nicht in der Welt nach groſſer Ehr und Herrlichkeit ſtreben.) Welcher aber der Kleinſte (Demüthigſte) iſt unter euch allen, der wird groß (der Gröſſeſte) ſeyn, (vor den Augen GOttes.)

49 Da antwortete Johannes, (der Apoſtel Chriſti,) und ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen, und wir wehreten ihm, denn er folgete dir nicht mit uns.

50 Und JEſus ſprach zu ihm: Wehret ihm nicht, denn wer nicht wider uns iſt, der iſt für uns, (wer nicht übel von mir und euch hält und redet, der hälts mit uns und meiner Lehre, und ſoll ihm in meinem Namen Wunder zu thun nicht verwehret werden.)

51 Es begab ſich aber, da die Zeit erfüllet (vorhanden) war, daß er ſolte von hinnen genommen werden, (durch ſein Leiden, Sterben und Himmelfahrt, Marc. 16. verſ. 19. Apoſt. Geſch. 1. v. 11. 1. Tim. 3. v. 16. in welcher er alſo hinweg genommen worden, daß er nicht mehr ſichtbarlich auf Erden zu gegen iſt,) wendete er ſein Angeſicht ſtracks gen Jeruſalem zu wandeln, (er nahm es ihm ſo veſtiglich vor, gen Jeruſalem ſich zu begeben, daß er ſich nichts daran hindern laſſen.)

52 Und er ſandte Boten vor ihm hin, (daß ſie Chriſto und ſeinen Gefährten die Herberge und nothdürfftigen Unterhalt beſtelleten,) die giengen hin, und kamen in einen Marckt (Flecken) der Samariter, daß ſie ihm Herberge beſtelleten.

53 Und ſie (die Samariter) nahmen ihn nicht an, darum, daß er ſein Angeſicht gewendet hatte zu wandeln gen Jeruſalem, (weil er zu den Jüden wandeln wolte, denen die Samariter ſpinne-feind waren, und hinwiederum die Jüden den Samaritern, weil dieſelbe in der Religion halb Jüdiſch und halb heidniſch waren, daher ſie beyde, der ungleichen Religion wegen, keine Gemeinſchafft mit einander hatten, Johan. 4. verſ. 9. Sir. 50. v. 27. 28.)

54 Da aber das ſeine Jünger, Jacobus und Johannes ſahen, (daß die Samariter Chriſto die Herberge verſagten,) ſprachen ſie: (aus unzeitigem fleiſchlichem Eifer:) HErr, wilt du, ſo wollen wir ſagen, (befehlen, weil wir die Gabe Wunder zu thun von dir empfangen haben,) daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre ſie, wie Elias thät?

2. B. Kön. 1/10. 12.

55 JEſus aber wandte ſich, und bedräuete ſie, und ſprach: Wiſſet ihr nicht, welches Geiſtes Kinder ihr ſeyd? (Daß ihr durch den Geiſt der Liebe und Sanftmuth zu GOttes Kindern wiedergeboren, und meine Jünger ſeyd, von welchen billig ſolche Rachgier und Ungedult fern ſeyn ſoll, daß ihr auch meinem Exempel in Gedult und Sanftmuth folgen, und allen Haß, Zorn und Rachgier durch den Geiſt in eurem Hertzen dämpffen ſollet.)

Joh. 3/17.

56 Des Menſchen Sohn iſt nicht kommen, der Menſchen Seelen zu verderben, (wie dann dieſe Samariter durchs Feuer vom Himmel in ihren Sünden wären weggeriſſen, und alſo zugleich an der Seelen verderbet und ewig verdammt worden,) ſondern zu erhalten, (und ſelig zu machen.) Und ſie (Chriſtus und ſeine Jünger) giengen in einen andern Marckt, (weil ſie ſich bey den Samaritern wider ihren Willen nicht eindringen wolten.)

VIII. Von der wahren Nachfolge Chriſti. Matth. 8/19. 20.

57 Es begab ſich aber, da ſie auf dem Wege waren, ſprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingeheſt.

58 Und JEſus ſprach zu ihm: Die Füchſe haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter, aber des Menſchen Sohn hat nicht, da er ſein Haupt hinlege, (ich bin ſo gar arm, daß ich auch kein eigen Hüttlein habe, darinnen ich ruhen möchte, darum weil ich wol weiß, daß du nur zeitliche und irdiſche Güter bey mir ſucheſt, magſt du einem andern folgen, bey mir wirſt du ſolche Güter nicht finden.)

Matth. 8/21. 22.

59 Und er ſprach zu einem andern: Folge mir nach! (Geſelle dich zu meinen Apoſteln, und laß dich durch meine Lehre und Predigt unterrichten, daß du hernacher neben ihnen das Evangelium verkündigen mögeſt.) Der ſprach aber: HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe, (laß mich ſo lange bey meinem Vater bleiben, bis er ſterbe, und ich ihn erſt begrabe.)

1. Tim. 5/6. Col. 2/13.

60 Aber JEſus ſprach zu ihnen: Laß die Todten ihre Todten begraben, (die leiblicher Weiſe todt ſind, können auch wol von denen begraben werden, die geiſtlich todt, das iſt, die bey lebendigem Leibe durch Sünd und Unglauben GOtt dem HErrn abgeſtorben ſind,) gehe du aber hin, und verkündige das Reich GOttes, (das iſt nöthiger und beſſer, denn Todten begraben, und andere äuſſerliche Wercke thun.)

61 Und ein anderer ſprach: HErr, ich will dir nachfolgen, (daß ich dein Jünger werde,) aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abſchied mache (mich letze) mit denen, die in meinem Hauſe ſind, (und gute Anſchaffung bey ihnen zuvor mache.)

62 JEſus aber ſprach zu ihm: (als er ſich mehr um irdiſche

Sachen, als um das Himmelreich bekümmerte:) Wer ſeine Hand an den Pflug leget, (ihm vornimmt ein frommer Chriſt oder Prediger zu ſeyn,) und ſiehet zurück, (in dieſe Welt, iſt noch um das Zeitliche bekümmert,) der iſt nicht geſchickt zum Reich GOttes, (er iſt untüchtig zum Predig-Amt, auch kein wahres Glied der Chriſtlichen Kirchen, und kan demnach nicht ſelig werden.)

Nutz.

I.V. Das Evangelium Chriſti iſt zur Apoſtel Zeit, und (nechſt Chriſto, auch) durch dieſelbe, mit Wunderwercken alſo beſtätiget, daß wir jetzo, da eben ſolches Wort in reinem Verſtand unter uns geprediget wird, keiner neuen Wunder mehr bedürffen, v.1.2—6. II.L. Daß GOttes und Chriſti Allmacht an die äuſſerlichen Mittel nicht verbunden, ſondern überſchwenglich mehr thun könne, als jener natürliche Beſchaffenheit mit ſich bringet, iſt aus dieſer wunderthätigen Speiſung fünf tauſend Mann, mit fünf Gerſten Brod und zween Fiſchen zu ſehen, verſ.14.16.17. III.V. Daß wir uns Chriſti und ſeines Worts nicht ſchämen, ſondern vor jedermann daſſelbe freudiglich bekennen ſollen, damit er ſich nicht hingegen unſer ſchäme, wenn er kommen wird in ſeiner Herrlichkeit zum Gericht, v.26. IV.V. Daß wir GOttes lieben Sohn Chriſtum JEſum, hören und allein aus ſeinem Wort lernen ſollen, wie wir durch den Glauben an ihn vor GOtt gerecht und ſelig werden können, verſ.35. V.L. Von des Teuffels Macht und Grauſamkeit, wenn ihm GOtt über die Menſchen verhänget, zeuget das Exempel dieſes Mondſüchtigen und Beſeſſenen, v.39. VI.V. Daß wir die Hiſtorien von dem bittern Leiden Chriſti in unſere Ohren faſſen, und im Hertzen, in gläubiger Zuverſicht, ſtets betrachten ſollen, v.44. VII.V. Daß wir wider die Feinde der wahren Religion (als die Samariter waren) nicht aus unzeitigem Eifer mit Hefftigkeit verfahren, ſondern Liebe und Sanftmuth an ihnen (zur Bekehrung) erweiſen ſollen, v.52—56. VIII.T. Der Armut Chriſti, im Stande ſeiner Ernidrigung, indem er nicht gehabt, da er ſein Haupt hinlegte, ſollen ſich alle verlaſſene Chriſten tröſten, und wiſſen, daß ſie durch den Glauben an ihn, den ewigen Reichthum der himmliſchen Freude und Herrlichkeit erlangen werden, v.58.

Das zehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Erwehlung der ſiebentzig Jünger, und wie ſie der HErr ausgeſandt. II. Ihre Wiederkunft, und was ihnen Chriſtus vorgeprediget. III. Das Geſpräch mit dem Schrifftgelehrten. IV. Geſchicht von Martha und Maria.

I. Erwehlung und Auſſendung der ſiebentzig Jünger.

1 Darnach ſonderte der HERR (JEſus, über die zwölf Apoſteln, noch) andere ſiebentzig (Jünger) aus, und ſandte ſie je zween und zween vor ihm her, in alle Städte und Ort, da er wolte hinkommen,

Matth. 9/37.

2 Und ſprach zu ihnen: Die Ernde iſt groß, (die Anzahl derer, welche das Evangelium zu hören ein hertzliches Verlangen haben, und durch ſolche Predigt, als Garben zur Zeit der Ernde, in die himmliſche Scheuren ſollen verſammlet werden, iſt groß,) der Arbeiter aber (der treuen Prediger) iſt wenig, bittet den HERRN der Ernde, (mich und meinen himmliſchen Vater, ſamt dem H. Geiſt,) daß er Arbeiter auſſende (geſchwinde und durch kräfftige Würckung austreibe) in ſeine (geiſtliche) Ernde.

Matth. 10/16.

3 Gehet hin, ſiehe, ich ſende euch als die Lämmer mitten unter die Wölffe, (die Feinde des Evangelii, welches zu predigen im Jüdiſchen und Galiläiſchen Lande ich euch ſende, werden unter euch rumoren und toben, wie die Wölffe unter den Schafen, darum möget ihr euch, ſolche Verfolgung ſtandhafftig zu ertragen und zu überwinden, gefaſſt machen.)

Matth. 10/9.10. Marc. 6/8.9. Luc. 9/3.

4 Traget keinen Beutel, noch Taſchen, noch Schuh, und grüſſet niemand auf der Straſſen, (alſo, daß ihr euch mit Grüſſen und weitläufftigem Geſpräch auf dem Weg woltet aufhalten, und an ſchleuniger Verrichtung eures anbefohlenen Predig-Amts hindern laſſen, 2.B.Kön.4.v.29.)

Matth. 10/12.

5 Wo ihr in ein Haus kommet, da ſprecht zu erſt: Friede ſey mit dieſem Hauſe, (wünſchet den Leuten, bey denen ihr einkehret, zuförderſt Glück und Heil.)

6 Und ſo daſelbſt wird ein Kind des Friedes, (ein frommer friedfertiger Menſch, welchem der im Gruß und im Wort des Evangelii angebotene Friede lieb iſt) ſeyn, ſo wird euer Friede auf ihm beruhen, (er wird euers guten Wunſches theilhafftig bleiben,) wo aber nicht, (iſt kein Kind des Friedes in ſolchem Hauſe,) ſo wird ſich euer Friede wieder zu euch wenden.

Matth. 10/11. Luc. 9/4. Matth. 10/10. 1.Tim. 5/18.

7 In demſelbigen Hauſe aber (da ihr zu erſt einkehret) bleibet, (ſo lang ihr in derſelbigen Stadt oder Flecken prediget,) eſſet und trincket, was ſie haben, denn ein Arbeiter iſt ſeines Lohns werth. Ihr ſolt nicht von einem Hauſe zum andern gehen.

8 Und wo ihr in eine Stadt kommet, und ſie euch aufnehmen, da eſſet, was euch wird vorgetragen.

Matth. 3/2.

9 Und heilet die Krancken, die daſelbſt ſind, und ſaget ihnen: Das Reich GOttes iſt nahe zu euch kommen, (ihr habt jetzt das Evangelium, darinnen euch GOttes Gnade und ewiges Leben in Chriſto angeboten wird, vor der Thür, darum laſſets nicht durch euren Unglauben vorüber gehen.)

Matth. 10/14. Luc. 9/5. Ap. Geſch. 13/51.

10 Wo ihr aber in eine Stadt kommet, daß ſie euch nicht aufnehmen, (euere Predigt nicht hören noch folgen wollen,) da gehet heraus auf ihre Gaſſen, und ſprecht:

11 Auch den Staub, der ſich an uns gehänget hat von eurer Stadt, ſchlagen wir ab auf euch, doch ſolt ihr wiſſen, daß euch das Reich GOttes nahe geweſen iſt.

12 Ich ſage euch, es wird der Sodoma träglicher ergehen an jenem Tage, denn ſolcher Stadt, (dieſe Verächter des Evangelii werden am Jüngſten Tage zu gröſſerer Qual und Pein verdammt werden, als die gottloſen Sodomiter, welche weiland von GOtt mit Feuer und Schwefel vom Himmel vertilget worden, 1.B.Moſ.19.v.24.)

Matth. 11/21.

13 Wehe dir Chorazim! Wehe dir Bethſaida! (Das waren Städte im Galiläiſchen Lande, am See Genezareth gelegen, welchen Chriſtus wegen der Verachtung und Verſtoſſung des Evangelii den zeitlichen und ewigen Untergang ankündigte,) denn wären ſolche Thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, die bey euch geſchehen ſind, (wäre mein Evangelium in den beyden heidniſchen Handel-Städten, in Phönicia gelegen, nemlich zu Tyro und Sidon, geprediget, und mit ſolchen Wunderwercken beſtätiget worden, wie bey euch Einwohnern der Städte Chorazim und Bethſaida geſchehen,) ſie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aſchen geſeſſen, und Buſſe gethan.

14 Doch es wird Tyro und Sidon (den Einwohnern dieſer Städte) träglicher ergehen am (Jüngſten) Gerichte, denn euch, (den Leuten zu Chorazim und Bethſaida.)

15 Und du Capernaum, (das war auch eine fürnehme Stadt, am Galiläiſchen Meer oder See Genezareth gelegen, in welcher Chriſtus ſeine Wohnung gehabt, Matth.4.v.13.) die du bis an den Himmel erhaben biſt, (durch meine Predigten und Wunderwercke,) du wirſt in die Hölle hinunter geſtoſſen (hier zeitlich und dort ewiglich am allerſchröcklichſten geſtrafft) werden.

Matth. 10/40. Joh. 13/20.

16 Wer euch (meine Jünger) höret, der höret mich, (dieweil es ein Wort iſt, das ich predige, und das ihr prediget, und weil ihr Botſchafften an meiner Statt ſeyd, 2.Cor.5.v.20. demnach wer euch höret, wird eben ſowol ſelig werden, als wenn er mich ſelber hätte hören predigen,) und wer euch verachtet, (mit eurer Lehre und Predigt,) der verachtet mich, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich (in dieſe Welt) geſandt hat, (meinen himmliſchen Vater.)

II. Die Widerkunft der Jünger, und was ihnen der HErr vorgeprediget.

17 Die ſiebentzig (Jünger) aber kamen wieder (nachdem ſie ihre Botſchafft mit Lehren, Predigen und Wunder-Thun verrichtet hatten) mit Freuden, und ſprachen: HERR, es ſind uns auch die Teuffel unterthan (wir haben auch die Teuffel von den Beſeſſenen austreiben können) in deinem Namen, (auf deinen Befehl, und durch deine Krafft, wenn wir deinen Namen über die Beſeſſenen haben angeruffen, und in deinem Namen den böſen Geiſtern befohlen, daß ſie von den Beſeſſenen ſolten weichen.)

18 Er ſprach aber zu ihnen: Ich ſahe wol den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz, (daß ihr in meinem Namen die Teuffel von den Leibern der beſeſſenen Menſchen ausgetrieben, iſt wol ein groſſes Wunder und göttliche Wolthat, aber noch viel gröſſer iſt dieſes, daß dem Satan die Gewalt, ſo er über die Seelen der Menſchen hat, durch mein Verdienſt und Krafft, auch durch die Predigt des Evangelii, ſoll genommen werden, alſo, daß wie er einmal um ſeines Ungehorſams willen aus dem Himmel verſtoſſen, und ſo geſchwind, wie in einem Blitz, in die Hölle geſtürtzet worden, alſo eben daſſelbe noch heutiges Tages geiſtlicher Weiſe an ihm ſoll ins Werck gerichtet werden, deſſen durch eure Predigt ein guter Anfang nunmehr gemacht worden.)

Pſ. 91/13. Marc. 16/17.18. Ap. Geſch. 28/3.

19 Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf (irdiſche und hölliſche) Schlangen und Scorpion, und über alle Gewalt des Feindes, (die der böſe Feind beydes leiblicher und geiſtlicher Weiſe an den Menſchen übet,) und nichts wird euch beſchädigen, (an Leib oder Seele, auch

wird nichts an eurem Amt, und noch viel weniger an eurer Seligkeit, euch hinderlich ſeyn können.)

20 Doch darinnen (darüber) freuet euch nicht, (fürnemlich,) daß euch die (böſen) Geiſter unterthan ſind, (denn das können auch wol die Heuchler verrichten, die nicht ſelig werden, Matth.7.v.22.) Freuet euch aber, (vielmehr,) daß eure Namen im Himmel geſchrieben ſind, (daß ihr zu Erben des ewigen Himmelreichs von meinem himmliſchen Vater erwehlet ſeyd, auch darzu auf- und angenommen.)

Matth. 11/25.

21 Zu der Stunde freuete ſich JEſus im Geiſt, (er empfand eine geiſtliche und innerliche Freude in ſeinem Hertzen,) und ſprach: Ich preiſe (und lobe) dich, Vater, und HERR Himmels und der Erden, daß du ſolches (die Geheimniſſe meines Evangelii und Gnadenreichs) verborgen haſt den Weiſen und Klugen, (die mein Evangelium verachten, und ſolches mit ihrer Welt-Weisheit überklügeln wollen, welche du, mein himmliſcher Vater, ſo lange ſie alſo fortfahren, zur gerechten Straffe, mit deinem ſeligmachenden Erkänntnis billig nicht erleuchteſt,) und haſt es offenbaret den Unmündigen, (die als Kinder und Unmündige ihren Verſtand meinem Evangelio in Chriſtlicher Einfalt unterwerffen.) Ja, Vater, alſo war es wolgefällig vor dir.

Joh.1/18.

22 Es iſt mir alles (alle Gewalt über alle Creaturen) übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, (von ihm ſelber und vollkömmlich,) wer der Sohn ſey, denn nur der Vater, noch wer der Vater ſey, denn nur der Sohn, (da denn der Heilige Geiſt nicht wird ausgeſchloſſen, als welcher forſchet die Tieffe der Gottheit, 1.Cor.2.v.10.11.) und welchem es der Sohn will offenbaren.

Matth. 13/16.17. Evangelium am 13. Sonntag nach Trinitatis.

23 Und er wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die Augen, die da ſehen, das ihr ſehet, (o wie ſelige Leute ſeyd ihr! daß ihr mich mit den Augen des Glaubens anſehet, mich für den verheiſſenen Meſſiam erkennet, und darneben mit leiblichen Augen anſchauet, auch meine troſtreiche Evangeliſche Predigten anhöret.)

24 Denn ich ſage euch, viel Propheten und Könige (Altes Teſtaments) wolten ſehen, das ihr ſehet, (nemlich mich den Meſſiam, den Sohn GOttes, im Fleiſch geoffenbaret, 1.Tim.3.v.16.) und habens nicht geſehen, und hören, das ihr höret, (meine Predigten, die ich in eigener Perſon verrichte,) und habens nicht gehöret.

III. Das Geſpräch Chriſti mit dem Schrifftgelehrten.

25 Und ſiehe, da ſtund ein Schrifftgelehrter auf, (der das Geſetz Moſis dem Volck auszulegen pflegte,) verſuchte ihn, (ob er ihn ſeiner Antwort wegen gefähren könnte,) und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

26 Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du, (hievon im Geſetz Moſis?)

5.B.Moſ. 6/5.

3.B.Moſ. 19/18.

27 Er antwortete, und ſprach: Du ſolt GOtt deinen HErrn lieben, von gantzem Hertzen, (daß ſolche Liebe nicht nur auf der Zungen ſchwebe, ſondern aus dem innerſten Grunde deines Hertzens gehe, daß dein Hertz nicht halb an GOTT, und halb an etwas anders, ſondern allein an GOtt hange, daß die Liebe GOttes rechtſchaffen, ohne Falſch und Heucheley ſey, daß du GOtt dem HErrn in der Liebe nichts vorzieheſt, noch gleich achteſt, ſondern ihn über alles liebeſt, und was du ſonſt liebeſt, um ſeinet willen, um ſeines Gebots willen, in ihm, und unter ihm liebeſt, und daß alle Bewegungen deines Hertzens auf ſeine Liebe gerichtet ſeyen,) von gantzer Seele, (daß deine Seele ihm gantz anhange, daß du mit höchſtem Fleiß darnach trachteſt, was GOtt lieb und gefällig iſt, und hingegen mit rechtem Ernſt haſſeſt und laſſeſt, was du weiſt, daß ihme zuwider und entgegen,) von allen Kräfften, (daß alle Kräffte deiner Seelen, und alle Glieder deines Leibes, auf ſeine Liebe gerichtet ſeyen, und du aus Liebe den ſchuldigen Gehorſam ihm leiſteſt, daß du nach äuſſerſtem Vermögen GOtt ſucheſt, und ihm anhangeſt, auch dich keine Luſt noch Furcht vom ihm abwenden laſſeſt,) und von gantzem Gemüthe, (daß all dein Verſtand und alle deine Gedancken auf die Liebe GOttes gerichtet ſeyen, daß du jederzeit das jenige betrachteſt, welches dich zur Liebe GOttes kan bewegen und anzünden, daß du in allem deinem Thun GOttes Ehre ſucheſt, und alles zu derſelben richteſt,) und deinen Nechſten als dich ſelbſt, (das du andern Leuten eben das Gute von Hertzen wünſcheſt und erweiſeſt, welches du dir ſelber gönneſt, und von andern wilſt erwieſen haben, Matth.7.v.12.Luc.6.v.31. und ſeinen Schaden ſo vollkömmlich verhüteſt, als du dich ſelber wilt unbeſchädiget haben, Eph.3.v.29.)

28 Er (JEſus) aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet, thue das, (wirſt du GOTT und den Nechſten ſo vollkömmlich lieben, wie es GOtt in ſeinem Geſetz erfordert,) ſo wirſt du leben, (durch ſolche vollkommene Erfüllung des Geſetzes gerecht und ſelig werden. Weil aber in der Schwachheit dieſes Fleiſches ſolche vollkommene Erfüllung des Geſetzes dir unmüglich, Ap.Geſch.15.v.10.Rom.8.v.3.Joh.7.v.19. ſo kanſt du auch durch die Wercke des Geſetzes vor GOtt nicht gerecht noch ſelig werden, ſondern muſt deine Gerechtigkeit in und bey dem Meſſia ſuchen.)

Luc.16/15. Rom.10/3.

29 Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen, (wolte beweiſen, daß er recht hätte, und vor GOtt gerecht wäre,) und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein Nechſter?

30 Da antwortete JEſus und ſprach: (Gleichnisweiſe:) Es war ein Menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halb todt ligen. (Hiemit wird keines Weges angedeutet, daß der freye Wille des Menſchen, nach dem Sündenfall, in geiſtlichen und Glaubens-Sachen, noch von Kräfften etwas übrig behalten, denn ſolcher Geſtalt ſind wir zum Guten gantz und gar erſtorben, Eph.2.v.1.5.Col.2.v.13. ſondern es wird dadurch angezeiget, ob wol der Menſch das natürliche Leben behalten, ſo habe er doch das geiſtliche Leben verloren.)

31 Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein Prieſter dieſelbige Straſſe hinab zog, und da er ihn (den verwundeten, halbtodten Menſchen) ſahe, gieng er vorüber, (nahm ſich ſeiner nicht an.)

32 Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, (da der arme beſchädigte Menſch lag,) und ſahe ihn, gieng er vorüber. (Hiemit wird angedeutet, daß durch das Moſaiſche Geſetz den armen Menſchen nicht möge zur Seelen-Geſundheit und Seligkeit geholffen werden.)

33 Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein,

34 Gieng zu ihm, verband ihm ſeine Wunden, und goß darein Oel und Wein, (mit dem Wein die Wunden zu ſäubern, und mit dem Oel den Schmertzen zu lindern und zu heilen,) und hub ihn auf ſein Thier, (auf ſein Pferd oder Maul-Thier,) und führete ihn in die Herberge, und pflegte ſein.

35 Des andern Tages reiſete er, und zog heraus zween Groſchen, und gab ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun, (auf den Verwundeten wenden,) will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. (Durch dieſen Samariter, welches Wort einen Hüter heiſſet, wird auf Chriſtum gedeutet, welcher iſt der rechte Hüter Iſrael, Pſal.121.v.4. und welchen die Jüden einen Samariter ſcholten, Johan.8.v.48. durch denſelben wird uns armen Menſchen wiederum zum Leben geholffen.)

36 Welcher düncket dich, der unter dieſen dreyen (als da waren der Prieſter und Levit, und Samariter) der Nechſte ſey geweſen dem, der unter die Mörder gefallen war? (*H.Luth. Der Nechſte iſt nicht allein, der wolthut, ſondern auch der Wolthat bedarf, denn wir ſind alle unter einander Nechſten.*)

37 Er (der Schrifftgelehrte) ſprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm that. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen, (liebe deinen Nechſten nicht mit Worten noch mit der Zungen, ſondern mit der That, und mit der Warheit, 1.Joh.3.verſ.18. Erzeige auch deinem Feinde, wenn er deiner Hülffe bedürfftig iſt, die Wercke der Liebe im vollkommenen Grad, und wie du dich ſelber liebeſt, ſintemal der Samariter einem Jüdiſchen Menſchen, als ſeinem Feinde, die Wercke der Barmhertzigkeit erwieſen hat.)

IV. Geſchicht von Martha und Maria.

38 Es begab ſich aber, da ſie wandelten, (da Chriſtus und ſeine Jünger gen Jeruſalem reiſeten,) gieng er in einen Marckt. (Flecken, nemlich zu Bethania, nahe bey Jeruſalem gelegen, Joh.12.v.1.) Da war ein Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus, (weil ſie eine glaubige Jüngerin Chriſti war.)

39 Und ſie hatte eine Schweſter/die hieß Maria/die ſatzte ſich zu JEſu Füſſen/ und hörete ſeiner Rede zu/(als er im Hauſe predigte.)

40 Martha aber machte ihr viel zu ſchaffen/ ihm zu dienen/(Chriſtum und ſeine Jünger ehrlich zu bewirthen,und ihnen alle Ehrendienſte zu erzeigen.) Und ſie trat hinzu/und ſprach: HERR/ frageſt du nichts darnach/daß mich meine Schweſter (Maria) läſſet alleine dienen? Sage ihr doch/daß ſie es auch angreiffe/(und zuſchicken helffe.)

Pſ.27/4. Pſ.73/26. Klagl.3/24. Matth.6/33. Phil.3/14

41 JEſus aber antwortete/und ſprach zu ihr: Martha/Martha/ du haſt viel Sorge und Mühe/(du bekümmerſt dich um ſolche Wercke, die zu deiner Seligkeit weniger als nichts dienen.)

42 Eines aber iſt noth/ (vor allen andern deinen Geſchäfften,nemlich,daß man ſich um GOttes Wort und die Seligkeit bekümmere.) Maria hat das gute Theil erwehlet/ (ſie thut viel beſſer, daß ſie meine Predigt höret, und ins Hertze faſſet,ihren Glauben dardurch zu ſtärcken,) das ſoll nicht von ihr genommen werden/ (ſie ſoll in meinem Wort und rechtem Glauben allezeit erhalten werden,Pſ.119.v.43.)

Nutz.

I. Wo GOttes Wort lauter und rein gelehret wird, dahin iſt das Reich der Gnade GOttes nahe kommen, welches mit hertzlichem Danck ſoll angenommen werden, v.9. II.V. Daß wir uns von Hertzen freuen ſollen, daß unſere Namen im Himmel geſchrieben, und wir durch den Glauben an Chriſtum/ zum Erbtheil des ewigen Lebens auserwehlet ſind, wie Chriſtus vermahnet,verſ.20. III.V. Daß wir unſern Nechſten nicht nur mit der Zungen, ſondern in der That und Warheit lieben, und ihm alles Gutes erzeigen ſollen/wie der Samariter dem armen Verwundeten,v.30.33—37. IV.V. Daß wir das gute Theil (mit Maria) erwehlen, das iſt, Chriſti Wort allem Zeitlichen vorziehen ſollen, welches nicht von uns wird genommen werden,v.42.

Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Die Art und Weiſe zu beten. II. Die Predigt von der Wirckung des Gebets, oder von der Erhörung. III. Wunderwercke an einem beſeſſenen Stummen, und wie es verantwortet worden. IV. Geſpräch mit denen, welche ein Zeichen vom Himmel begehreten. V. Die Gaſterey des Phariſäers/ darbey ſich Chriſtus eingeſtellet und eine ſcharffe Predigt gethan.

I. Von der Art und Weiſe zu beten.

1 Und es begab ſich/ daß er (JEſus) war an einem Ort/und betete. Und da er aufgehöret hatte/ſprach ſeiner Jünger einer zu ihm: HErr/ lehre uns beten/ (ſchreibe uns vor eine gewiſſe Form zu beten,) wie auch Johannes (der Täuffer) ſeine Jünger lehrete.

Matth.6/9.

2 Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr betet/ ſo ſprechet: Unſer Vater im Himmel/ (o GOtt Vater, Sohn, und H.Geiſt, der du uns nicht allein erſchaffen, ſondern auch aus Gnaden zu deinen Kindern aufgenommen haſt, und mit väterlicher Liebe uns gewogen, auch zugleich ein himmliſcher und allmächtiger Vater biſt, daß du unſer Gebet erhören wilt und kanſt,) dein Name werde geheiliget/ (gib Gnade, daß dein Wort recht und rein bey uns gelehret werde, und wir aus demſelben dich in deinem Weſen,Willen,Wercken und Wolthaten erkennen,anruffen,loben,dancken, und nach deinem Wort ſelig leben mögen.) Dein Reich komme/ (hilff, daß der H.Geiſt durchs Predig-Amt, und die heiligen Sacramenta, unſere Hertzen erleuchte und regiere,daß wir den wahren Glauben daraus erlangen, und durch denſelben gerecht und ewig ſelig werden mögen/ zerſtöre auch das Reich des Satans,welches er in der Welt durch Lügen und Mord führet , und erhalte deine Kirche und Gemeine , bis daß ſie zum Reich der ewigen Herrlichkeit gelangen möge.) Dein Will geſchehe auf Erden/wie im Himmel/(weil dein gnädiger guter Wille im Himmel iſt,daß wir in Chriſto ſelig werden,an ihn glauben, gottſelig leben, und gedultig leiden ſollen, ſo gib Gnade, daß ſolches an und von uns auf Erden vollbracht werde, und wir deinem Willen, nach dem Exempel der H.Engel und Auserwehlten im Himmel,gern Gehorſam leiſten,darentgegen wolleſt du des Teuffels,der argen Welt, und unſers verderbten Fleiſches Willen brechen und hindern.)

3 Gib uns unſer täglich Brod immerdar / (beſchere uns,was wir an Eſſen und Trincken, an Kleidern, und andern zeitlichen Gütern täglich bedürffen, auf daß uns daran, ſo lang wir allhier leben, nicht gebreche, und gib Gnade, daß wir ſolch täglich Brod mit Danckſagung empfangen, und recht gebrauchen mögen.)

4 Und vergib uns unſere Sünde/ (darinnen wir empfangen und geboren ſind,und die wir die gantze Zeit unſers Lebens würcklich begangen haben,dieſe Sünden-Schulden wolleſt du uns alleſamt aus Gnaden um Chriſti willen verzeihen, und die wol verdienten Straffen der Sünden gnädiglich von uns abwenden,) denn auch wir vergeben allen/ die uns ſchuldig ſind/ (weil wir dem Nechſten, der uns beleidiget, gern verzeihen wollen, ſo wirſt und wolleſt du,lieber GOTT, auch uns vergeben,was wir wider dich gethan haben, weil du ſolches aus Gnaden verheiſſen haſt/ Matth.6.v.14.Marc.11.v.25.Sir.28.v.2.) Und führe uns nicht in Verſuchung/(laß uns vom Teuffel, der Welt, und unſerm Fleiſch nicht alſo angefochten werden, daß wir von ihnen überwältiget,in falſche Lehr,Unglauben, Verzweiffelung,oder andere groſſe Schand und Laſter gerathen, und darüber ewig verdammt werden,) ſondern erlöſe uns von dem Ubel / (bewahre uns für dem böſen Feinde,für Sünden und allem,was uns an Leib und Seel,Gut und Ehr ſchädlich ſeyn mag, und erlöſe uns daraus durch zeitliche Hülffe und Errettung, und durch ein ſelig Sterbſtündlein,oder den lieben Jüngſten Tag.)

II. Die Predigt Chriſti von der Würckung des Gebets oder von der Erhörung.

5 Und er ſprach (ferner) zu ihnen: (ſie der Erhörung eines rechtmäſſigen und unabläſſigen Gebets zu verſichern:) Welcher iſt unter euch/ der einen Freund hat / und gienge zu ihm zu Mitternacht / und ſpräche zu ihm: Lieber Freund/ leihe mir drey Brod.

6 Denn es iſt mein Freund zu mir kommen von der Straſſen/und ich habe nicht/daß ich ihm vorlege.

7 Und er drinnen würde antworten und ſprechen: Mache mir keine Unruhe/ die Thür iſt ſchon zugeſchloſſen/ und meine Kindlein ſind bey mir in der Kammer/ich kan nicht aufſtehen/ und dir geben.

8 Ich ſage euch/ und ob er nicht aufſtehet/ und gibt ihm/ darum/ daß er ſein Freund iſt/ ſo wird er doch um ſeines unverſchämten Geilens (hefftigen und beſtändigen Anhaltens) willen aufſtehen/ und ihm geben/ wie viel er bedarf.

Matth.7/7. c.21/22. Marc.11/24. Joh.15/7. c.16/23. 1.Joh.3/22. c.5/15.

9 Und ich ſage euch auch: (daß auch und noch vielmehr GOtt der HErr, welcher nicht nur euer Freund, ſondern auch euer lieber himmliſcher Vater iſt,euer inſtändiges Gebet,es geſchehe des Tages oder Nachts zu ihm, gern erhören, und was euch nöthig und nützlich iſt, geben werde, wenn es zu ſeines Namens Ehre, und zu eurer Seligkeit wird gereichen, was ihr bittet. Darum) bittet/ ſo wird euch gegeben/(von meinem himmliſchen Vater,oder wenn er die Erhörung des Gebets aufzeucht, ſo fahret immer fort und betet noch emſiger,) ſuchet/ (mit Anhalten am Gebet bey GOtt, was ihr bedürffet,) ſo werdet ihr finden/ klopffet an/ ſo wird euch aufgethan / (gleich wie man mit Ungeſtümm an eine Thür anſchlägt,wenn die Leute im Hauſe nicht bald hören und aufmachen wollen: Alſo ſolt ihr auch mit emſigem Gebet an der Gnaden-Thür anklopffen, auf daß ihr endlich noch erhöret, und euch geholffen werde.)

10 Denn wer da bittet/ der nimmet/ und wer da ſuchet/der findet/und wer da anklopffet/dem wird aufgethan.

Matth.7/9.

11 Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod/ der ihm einen Stein dafür biete? Und ſo er um einen Fiſch bittet/der ihm eine Schlange für den Fiſch biete?

12 Oder/ſo er um ein Ey bittet/der ihm einen Scorpion dafür biete?

13 So denn ihr/ die ihr arg (ſündhafftige, und offt böſe unfreundliche Eltern) ſeyd / könnet euren Kindern gute Gaben geben/vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geiſt (ſamt ſeinen Gaben, und ſonſt allerley Gutes) geben denen/die ihn bitten.

III. Wunderwercke an einem beſeſſenen Stummen,und wie es verantwortet worden. Matth.9/33. c.12/23. Evangelium am Sonntage Oculi.

14 Und er (JEſus) trieb einen Teuffel aus / der war ſtumm/(nicht in ſeiner Natur, ſondern dieweil er den beſeſſenen Menſchen ſtumm gemacht hatte,) und es geſchah/ da der Teuffel ausfuhr/ da redete der Stumme/ und das Volck verwunderte ſich.

15 Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er (JEſus von Nazareth) treibet die Teuffel aus durch Beelzebub/ den Oberſten der Teuffel/(durch Beyſtand und Hülffe des Oberſten der Teuffel,mit welchem er geiſtlich beſeſſen iſt,und einen Pact hat.)

16 Die andern aber verſuchten ihn/ und begehrten

ein Zeichen von ihm/ vom Himmel/ (er ſolte Brod vom Hiñel herab bringen, wie zun Zeiten Moſis geſchehen, 2.B.Moſ. 16.v.14.15. Joh.6.v.30.31. oder Sonn und Mond am Himmel heiſſen ſtill ſtehen, wie Joſua gethan, Joſ.10.v.12.13. oder ſonſt ein himmliſch Wunderzeichen verrichten, ſo wolten ſie glauben.)

17 Er aber vernahm ihre Gedancken/ und ſprach zu ihnen: Ein jeglich Reich/ ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird/ das wird wüſte/ und ein Haus fället über das ander/ (es gehet ein Land, Stadt und Geſchlecht nach dem andern zu Grunde.)

18 Iſt denn der Satanas auch mit ihm ſelbſt uneins/ (hilfft ein Teuffel den andern dergeſtalt austreiben, daß ſein Reich zerſtöret, die Leute daraus erlöſet, und ſich vor ihm zu hüten gewarnet werden, zu welchem und keinem andern Ende ich die Teuffel austreibe,) wie will ſein Reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget: Ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub.

19 So ich aber die Teuffel durch Beelzebub austreibe/ durch wen treiben ſie eure Kinder aus? (Es müſten auch ja die umlauffenden Beſchwörer aus eurem Mittel, durch des Satans Hülffe die Teuffel austreiben, dieweil ſie ſolches in meinem Namen verrichten, Matth.7.v.22. Marc.9.v.38. Luc.4.v.49. Ap.Geſch.19.v.13.) Darum werden ſie eure Richter ſeyn/ (weil eure Leute, ſo in meinem Namen die Teuffel austreiben, nicht geſtehen, daß ſolches durch Hülffe des Satans geſchehe, ihr es auch ihnen nicht Schuld gebet, ſondern ſie eben damit, daß ſie die Teuffel in meinem Namen austreiben, bekennen, daß ich über die Teuffel Macht und Gewalt habe, ſo ſeyd ihr hiemit überzeuget, daß ich die Teuffel nicht, wie ihr mir Schuld gebet, durch Beelzebub, ſondern aus eigener Gewalt austreibe.)

20 So ich aber durch GOttes Finger (durch Göttliche Krafft, 2.B.Moſ.8.verſ.19. und durch den H.Geiſt, Matth.12. verſ.28.) die Teuffel austreibe/ ſo kommt je das Reich GOttes zu euch/ (weil ich durch ſelbſt eigene Göttliche Krafft, ohne Hülffe und Zuthun des Satans, die Teuffel austreibe, ſo iſts je eine Anzeigung, daß des Teuffels Reich durch mich zerſtöret, und das Reich des Meſſiä unter euch angerichtet werde, welches ihr auch mit wahrem Glauben und Gehorſam annehmen, und nicht verläſtern ſoltet.)

21 Wenn ein ſtarcker Gewapneter ſeinen Palaſt bewahret/ ſo bleibet das Seine mit Frieden/ (unangefochten.)

22 Wenn aber ein Stärckerer über ihn kommt/ und überwindet ihn/ ſo nimmt er ihm ſeinen Harniſch/ darauf er ſich verließ/ und theilet den Raub aus/ (der Teuffel iſt nicht ein ohnmächtiger Beelzebub oder Fliegen-König, wie ihr meynet, ſondern wenn er einen Menſchen beſitzet, ſo bewahret er ſolchen ſeinen Palaſt ſowol, daß, wer ihn aus eigener Gewalt austreiben ſoll, ſtärcker als er ſeyn muß. Weil ich denn die Teuffel alſo austreibe, daß andere hierzu meines Namens, Verdienſts, Hülffe und Beyſtandes brauchen, ſo folget, daß ich ſolch Wunderwerck aus eigener Krafft verrichte, und ſtärcker ſey, als alle Teuffel.)

23 Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich/ und wer nicht mit mir ſammlet/ der zerſtreuet/ (weil mein und des Satans Thun aller Dings wider einander iſt, ſintemal der Satan nur die Leute plaget und verführet, ich aber ſie aus ſeiner Gewalt errette, geſund mache, und zur Seligkeit unterweiſe, ſo kan ich ja nicht ſolche Gemeinſchafft mit dem Satan haben, daß ich durch ſeine Hülffe die Teuffel von den Beſeſſenen austreiben ſolte: Und weil etliche aus eurem Mittel noch im Zweiffel ſtehen, ob ſie es mit mir oder euch, den Phariſäern, halten wollen, ſo können ſie nicht mit mir ſeyn, ſondern ſind wider mich, und weil ſie ſich nicht zum Häuflein meiner Glaubigen verſammlen wollen, ſind ſie als die verirreten und zerſtreueten Schafe, die auch andere irre machen, daß ſie ſich nicht zu meinem Reich bekehren.)

Matth. 12/43.

24 Wenn der unſaubere Geiſt (der an der Unſauberkeit Luſt hat, und die Menſchen dazu treibet) von dem Menſchen ausfähret/ ſo durchwandelt er dürre Stätte/ ſuchet Ruhe/ und findet ihr nicht. So ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus/ daraus ich gegangen bin.

25 Und wenn er kommt/ ſo findet ers mit Beſemen gekehret und geſchmücket.

26 Denn gehet er hin/ und nimmt ſieben Geiſter zu ſich/ die ärger ſind denn er ſelbſt/ und wenn ſie hinein kommen/ wohnen ſie da/ und wird hernach mit demſelben Menſchen ärger denn vorhin. (Es thuts nicht, will Chriſtus ſagen, daß die jenigen, von welchen ich den Teuffel leiblicher oder geiſtlicher Weiſe ausgetrieben, darüber in fleiſchliche Sicherheit gerathen, und gedencken wolten, der Teuffel werde ſie nun forthin wol zu frieden laſſen, ſondern wenn er ſonſt nirgend Ruhe findet und einbrechen kan, Schaden zu thun, ſo kommt er wieder zu ſeiner vorigen alten Herberge, welche, wenn ſie durch Sicherheit und Nachläſſigkeit im Gebet, wie mit Beſemen gekehret, von der Furcht GOttes und guten Wercken ausgeleeret, und mit Sünden ihm zubereitet iſt, ſo kehret er daſelbſt mit vielen böſen Geiſtern wieder ein, und machts mit einem ſolchen Menſchen viel ärger, denn es vorhin, als der Satan erſtes mal bey ihm eingekehret, geweſen.)

27 Und es begab ſich/ da er ſolches redete/ erhub ein Weib im Volck die Stimme/ und ſprach zu ihm/ (dem HErrn Chriſto:) Selig iſt der Leib/ der dich getragen hat/ und die Brüſte/ die du geſogen haſt. (O was iſt das für eine glückſelige Mutter! die dich, einen ſolchen weiſen und wunderthätigen Sohn unter ihrem Hertzen getragen und geboren hat.)

28 Er aber ſprach: Ja/ ſelig ſind/ die GOttes Wort hören und bewahren/ (Maria, daß ſie mich empfangen und geboren hat, iſt nicht dadurch, ſondern weil ſie, wie andere Chriſten, mein Wort und Evangelium höret, und mit wahrem Glauben annimmt, gerecht und ſelig.)

IV. Geſpräch mit denen, welche ein Zeichen vom Himmel begehrten. Matth. 12/39.

29 Das Volck aber drang hinzu/ da fieng er an und ſagte: (von denen, die ein himmliſch Zeichen von ihm begehrten:) Diß iſt eine arge Art/ ſie begehret ein Zeichen/ und es wird ihr kein Zeichen gegeben/ (über die Wunderzeichen, ſo durch mich unter ihnen geſchehen,) denn nur das Zeichen des Propheten Jonas/ (an dem Propheten Jona geſchehen.)

30 Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten/ (wie er durch ein groß Wunderwerck im Bauche des Wallfiſches erhalten, und am dritten Tage heraus geriſſen worden, daß er auf GOttes Befehl den Leuten in der Stadt Ninive Buſſe geprediget, mit Bedräuung, daß in Verbleibung ſolcher Buſſe, die Stadt innerhalb viertzig Tagen untergehen werde, welche Straffe ſie aber durch wahre Buſſe abgewendet haben, Jon.1.v.15.c.2.v.1.c.3. verſ.3.ꝛc.) Alſo wird des Menſchen Sohn ſeyn dieſem Geſchlechte. (Ich, als des Menſchen Sohn, ſpricht Chriſtus, werde bis an den dritten Tag im Grabe und Bauche der Erden liegen, und wenn ich wieder auferſtanden, und gen Himmel gefahren, werde ich durch die Predigt meiner Apoſtel nebſt andern Völckern auch euch verſtockte Jüden noch einſten zur Buſſe vermahnen laſſen, und weil ſolche bey den meiſten nicht erfolgen wird, werdet ihr darüber viertzig Jahr hernach in der Römer Kriegen gäntzlich untergehen, und ewig verdammt werden.)

31 Die Königin von Mittag (aus reich Arabien, ſo von Jeruſalem gegen Mittag gelegen) wird auftreten vor dem (Jüngſten) Gerichte/ mit den (verſtockten) Leuten dieſes Geſchlechts/ (mit den Phariſäern und Jüden,) und wird ſie verdammen/ (mit ihrem Exempel bezeugen, daß ſie der ewigen Verdammnis ſchuldig ſeyn,) denn ſie kam von der Welt Ende/ (von fernen weit abgelegenen Landen gen Jeruſalem,) zu hören die Weisheit (des Königs) Salomonis/ und ſiehe/ hie iſt mehr den Salomon/ (ihr habt mich, den Meſſiam ſelber, deſſen Vorbild Salomo geweſen, bey euch gegenwärtig, und wollet ihn doch nicht hören noch annehmen.)

1.B.Kön. 10/1.ꝛc. 2.Chron. 9/1.ꝛc.

32 Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gerichte/ mit dieſem Geſchlechte/ und werdens verdammen/ denn ſie thäten Buſſe nach der Predigt Jonas/ und ſiehe/ hie iſt mehr denn Jonas/ (nemlich der Meſſias und Sohn GOttes, der HErr Jonä, und aller Propheten.)

Jon.3/5.

33 Niemand zündet ein Licht an/ und ſetzet es an einen heimlichen Ort/ auch nicht unter einen Scheffel/ ſondern auf den Leuchter/ auf daß/ wer hinein gehet/ das Licht ſehe.

Matth.5/15. Marc.4/21.

34 Das Auge iſt des Leibes Licht/ (gibt dem Leibe das Licht, und regieret ihn, daß er nicht anſtoſſe,) wenn nun dein Auge einfältig ſeyn wird/ (dem Leibe ſchlecht und recht vorleuchtet,) ſo iſt dein gantzer Leib licht. So aber dein Au-

Matth.6/22.23.

ge ein Schalck ſeyn wird, (wenns nicht ſehen kan oder will,) iſt auch dein Leib finſter, (er kan nicht richtig wandeln.)

35 So ſchaue (ſiehe wol zu,) darauf, daß nicht das Licht in dir Finſternis ſey, (daß nicht deine Lehrer und Prediger, welche dir mit reiner Lehre und gottſeligem Wandel, wie das Auge dem Leibe vorleuchten ſollen, ſelber mit Finſternis der falſchen Lehre und des Unverſtands in Glaubens-Sachen eingenommen ſeyen, und den Sünden, als Wercken der Finſterniſſe, nachhengen, wie die Phariſäer ſolche blinde Lehrer ſind, ſonſten wird die Blindheit der Lehrer auch den Zuhörern ſchaden, und die gantze Kirche, als den geiſtlichen Leib Chriſti, verdunckeln.)

36 Wenn nun dein Leib gantz licht iſt, daß er kein Stück vom Finſternis hat, (wenn in der Kirchen, darein du gehöreſt, Lehrer und Zuhörer mit dem rechten Erkänntnis GOttes in wahrem Glauben und gottſeligem Wandel erleuchtet ſind,) ſo wird er gantz licht ſeyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz, (ſo wird die gantze Kirche mit dem Erkänntnis GOttes, und ſeines Sohns Chriſti JEſu, alſo erleuchtet ſeyn, daß du, derſelben Kirchen Gliedmaß, ſolch ſelig Licht auch, als einen hellen Blitz, ſehen und empfinden wirſt.)

V. Die Gaſterey des Phariſäers und was dabey vorgangen.

37 Da er (JEſus) aber in der Rede war, bat ihn ein Phariſäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl eſſe. Und er gieng hinein, und ſatzte ſich zu Tiſche.

38 Da das der Phariſäer ſahe, verwunderte er ſich, daß er ſich nicht vor dem Eſſen gewaſchen hätte, (wie die Phariſäer zu thun pflegen, in Meynung, daß ſie dadurch vor GOtt gereiniget würden.)

Matth. 23/25.

39 Der HERR aber ſprach zu ihm: Ihr Phariſäer haltet die Becher und Schüſſeln auswendig reinlich, aber euer Inwendiges (euer Hertz und Gemüth) iſt voll Raubes und Bosheit.

40 Ihr Narren, meynet ihr, daß inwendig (die Seel und das Hertz) rein ſeyn, wenns auswendig (an den äuſſerlichen Gliedmaſſen des Leibes) rein iſt, (und ihr der äuſſerlichen Reinigkeit, nach den Auffätzen der Väter, euch befleiſſiget. Es muß nicht allein der Leib, ſondern auch die Seele rein ſeyn, wenn der Menſch für rein ſoll geachtet werden.)

41 Doch (ja vielmehr) gebet Almoſen von dem, das da iſt, (was vorhanden und euer eigen iſt,) ſiehe, ſo iſts euch alles rein, (ſo iſts eine Anzeigung, daß auch euer Hertz durch den Glauben gereiniget ſey, Ap. Geſch. 15. v. 9. Weil der wahre Glaube durch die Liebe thätig iſt, Gal. 5. v. 6.)

Matth. 23/23.

42 Aber wehe euch Phariſäern, (eurer Heucheley wegen) daß ihr verzehendet die Müntze und Rauten, und allerley Kohl, (ihr wollet ſo gar heilige Leute ſeyn, und das Geſetz GOttes von den Zehenden ſo genau halten, daß ihr auch ſolchen Zehenden von dem geringſten Garten-Gewächs entrichtet,) und gehet vor dem Gericht über, und für der Liebe GOttes, (ihr übertretet das Geſetz von der Liebe GOttes und des Nechſten, welchem ihr nicht zu ſeinem Recht helffet, noch ihn ſchützet.) Diß ſolt man thun, und jenes nicht laſſen.

Matth. 23/6.

43 Wehe euch Phariſäern, daß ihr gerne oben an ſitzet in den Schulen, (in öffentlichen und gemeinen Verſammlungen,) und wollet (aus Ehrgeitz) gegrüſſet ſeyn, (alſo, daß man euch groſſe Ehren-Titul gebe) auf dem Marckte, (von jedermänniglichen, der euch auf öffentlicher Gaſſen begegnet.)

Matth. 23/27.

44 Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſäer, ihr Heuchler, daß ihr ſeyd wie die verdeckte Todten-Gräber, darüber die Leute lauffen, und kennen ſie nicht, (wiſſen nicht, was für ein greulicher Geſtanck und Unflat darinnen verborgen lige: Alſo führet ihr einen äuſſerlichen Schein der Heiligkeit, inwendig aber iſt euer Hertz voller Hoffart, Geitz, Neid, und andere böſen Affecten, welches niemand weiß, denn der euer Hertz kennet.)

45 Da antwortete einer von den Schrifftgelehrten, und ſprach zu ihm: Meiſter, mit den Worten ſchmäheſt du uns auch.

46 Er (JESUS) aber ſprach: Und weh auch euch Schrifftgelehrten, denn ihr beladet die Menſchen mit unträglichen Laſten, (mit mancherley Satzungen und Menſchen-Gebot,) und ihr rühret ſie nicht mit einem Finger an, (das iſt, ihr haltet ſelber nicht das Geringſte, ſo ihr andern aufleget.)

Matth. 23/29.

47 Wehe euch, denn ihr bauet der Propheten Gräber, (ihr richtet ihnen ſtattliche Grabmahl auf,) eure Väter (Vorfahren) aber haben ſie getödtet.

48 So bezeuget ihr zwar, (daß ihr derjenigen Nachkommen ſeyd, welche die Propheten umbracht haben,) und bewilliget in eurer Väter Werck, denn ſie tödteten ſie, ſo bauet ihr ihre Gräber, (ihr gebet zwar für, ihr thut ſolches den Propheten zu Ehren, aber eben damit wird der Todtſchlag eurer Vorfahren, an ihnen begangen, deſto mehr kund und offenbar.)

Spr. Sal. 8/1. 12. 1. Cor. 1/24. Matth. 23/34.

49 Darum ſpricht die Weisheit GOttes, (ich ſelber, der ich die himmliſche Weisheit des Vaters bin, ſage alſo:) Ich will Propheten (fürtreffliche Lehrer und Prediger) und Apoſtel zu ihnen ſenden, und derſelbigen werden ſie etliche tödten und verfolgen.

50 Auf daß gefordert werde (darauf wird erfolgen, daß gefordert werde) von dieſem Geſchlecht aller Propheten Blut, das vergoſſen iſt, ſint der Welt Grund geleget iſt,

1. B. Moſ. 4/8. 2. Chron. 24/20. 21. 22.

51 Von Abels Blut an, (welches nach Erſchaffung der Welt zu erſt vergoſſen worden, da ihn ſein Bruder Cain unſchuldiger Weiſe todt ſchlug,) bis auf das Blut Zachariä, (des Sohns Jojadä, oder Barachiä, eines frommen Prieſters,) der umkam (um ſeines Straff-Amts willen geſteiniget ward) zwiſchen dem Altar (des Brandopfers) und Tempel. Ja, ich ſage euch, es wird gefordert werden von dieſem Geſchlechte, (der Jüden, denn weil ſie mit Verfolgung meiner und meiner Apoſtel, auch anderer Bekenner des Evangelii, in die Fußſtapffen ihrer Vorfahren, der Verfolger des Alten Teſtaments, treten, wird ſolche Sünde auch an ihnen geſtraffet werden.)

52 Wehe euch Schrifftgelehrten! denn ihr den Schlüſſel des Erkäntnis habt, (ihr ſchreibets euch alleine zu, daß ihr den rechten Verſtand der heiligen Schrifft und des Geſetzes eröffnen, und den Weg zur Seligkeit weiſen könnet,) ihr kommet (ſelber) nicht hinein, (zum Erkänntnis GOttes, und zur ewigen Seligkeit,) und wehret denen, die hinein wollen, (ihr hindert andere mit falſcher Lehr, und gewaltſamer Verfolgung, daß ſie nicht an mich glauben, noch durch mich zu dem wahren Erkänntnis GOTTES und dem Himmelreich gelangen.)

53 Da er aber ſolches zu ihnen ſagte, fiengen an die Schrifftgelehrten und Phariſäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu ſtopffen,

54 Und laureten auf ihn, und ſuchten, ob ſie etwas erjagen könnten aus ſeinem Munde, daß ſie eine Sache zu ihm hätten, (ihn als einen Ketzer und Aufrührer zu beſchuldigen und anzuklagen.)

Nutz.

I. W in unſerm Gebet ſoll die allererſte Betrachtung gleichſam zum Grunde des Vertrauens geleget werden, daß GOTT unſer Vater, und wir ſeine Gnaden-Kinder ſeyn, die er nicht kan noch wird verlaſſen, verſ. 2. II. V. Daß wir vor allen Dingen um den H. Geiſt (und deſſen Regierung) zu GOtt ſeufzen, und beten ſollen, weil denſelben Chriſtus, als das allerhöchſte Geſchenck vorſtellet, welchen der Vater im Himmel geben will, denen, die ihn bitten, v. 13. III. T. Weil Chriſtus den ſtarcken Gewapneten, das iſt, den Teuffel, überwunden, ſo hat derſelbe keine Macht an denen, die durch den wahren Glauben ſich an JEſum Chriſtum halten, v. 21. 22. IV. W. Für Verachtung Chriſti und ſeines Evangelii, um welcher ſchwerer Sünde willen die Verdammnis am Jüngſten Gericht über die Verächter kommen wird, verſ. 31. 32. V. L. Daß viel ſind, welche mit den Schrifftgelehrten den Schlüſſel des Erkänntnis haben, und doch nicht hinein in das Reich GOttes kommen, das iſt, die in GOttes Wort viel gelernet, und doch wegen Hochmuth, Heucheley, und gottloſes Lebens zur Seligkeit nicht gelangen, v. 52.

Das zwölfte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt die Warnung für dem Sauerteig der Phariſäer. II. Eine Vermahnung zur Gedult in denen Trübſalen, darein die Apoſtel gerathen würden. III. Bericht gegen dieſem, welcher des Erbes halben Hülffe bey Chriſto ſuchet, darbey auch Chriſtus für dem Geitz und Bauchſorge getreulich warnet, und erinnert, daß ſie ſich auf den Jüngſten Tag allzeit ſolten gefaſſt machen. IV. Weiſſagung von den Aergerniſſen und Rotten, die ſich über dem Evangelio erheben würden. V. Wider die Heuchler, welche die Wunderwercke Chriſti nicht in acht nehmen wolten. VI. Wider das nichtige Zancken.

I. Warnung vor dem Sauerteig der Phariſäer. Matth. 16/6. Marc. 8/15.

1 Es lieff das Volck zu, (Chriſtum zu hören,) und kamen etliche viel tauſend zuſammen, alſo, daß ſie ſich unter einander traten. Da fieng er an, und ſagte zu ſeinen Jüngern, (welches auch das ander Volck angieng:) Zum erſten, (vor allen Dingen) hütet

euch für dem Sauerteig der Phariſäer, welches iſt die Heucheley, (wenn man ſich in äuſſerlichen Geberden, Worten oder Wercken, fromm und rechtglaubig ſtellet, da doch das Hertz mit Bosheit und falſcher Lehre eingenommen iſt.)

Matth. 10/26. Marc.4/22. Luc.8/17.

2 Es iſt aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wiſſen werde. (Darum ſolt ihr nichts aus falſchem und heuchleriſchem Hertzen reden oder thun, wie die Phariſäer pflegen, ſondern alſo lehren und leben, daß ihr zu ſeiner Zeit mit euer Predigt und Wandel vor aller Welt hervor treten, und das Licht nicht ſcheuen dürfet.)

3 Darum, was ihr im Finſternis ſaget, das wird man im Licht hören, was ihr redet ins Ohr, in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen, (was ihr in geheim geredet, davon wird jederman öffentlich zu ſagen wiſſen, ſonderlich wenn ihr nach meiner Himmelfahrt das Evangelium unter Jüden und Heiden predigen werdet.)

II. Vermahnung zur Gedult in Trübſalen ꝛc. Matth. 10/28.

4 Ich ſage euch aber, meinen Freunden, (die ihr über der Predigt des Evangelii, und eurem Glaubens-Bekänntnis von der Welt gehaſſet und verfolget, aber von mir geliebet werdet:) Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun (noch die Seele tödten) können.

5 Ich will euch aber zeigen, für welchen ihr euch (am allermeiſten) fürchten ſolt, (nemlich,) fürchtet euch für dem, (für GOtt dem HErrn,) der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werffen in die Hölle, (und alſo beydes Leib und Seel ewiglich zu verdammen,) ja, ich ſage euch, für dem fürchtet euch.

6 Verkaufft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfenning? noch iſt vor GOtt derſelbigen nicht eins vergeſſen, (weil denn GOtt auch für die geringſten und verachteſten Vögel ſorget, ſo wird er ſich eurer in Verfolgung vielmehr hertzlich annehmen.)

Matth. 10/30. Luc.21/18.

7 Auch ſind die Haar auf eurem Haupt alle gezehlet, (daß kein Härlein von eurem Haupt ohne GOttes Willen fallen kan.) Darum fürchtet euch nicht, denn ihr ſeyd beſſer (vor GOtt höher geachtet, und ihm lieber) denn viel Sperlinge.

Matth. 10/32. Off. Joh. 2/17.

8 Ich ſage euch aber: Wer mich bekennet vor den Menſchen, den wird auch des Menſchen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes, (ich, Chriſtus, wahrer GOtt und Menſch, werde am Jüngſten Tage von einem ſolchen glaubigen Bekenner öffentlich zeugen, daß er mir angehöre, und im Himmelreich mein Miterbe ſeyn ſolle.)

Luc.9/26. 2.Tim.1/12. Matt.12/31/32. Marc.3/28.29. Hebr.6/4.5.6. c.10/26.29. 1.Joh.5/16.

9 Wer mich aber verläugnet vor den Menſchen, der wird verläugnet werden vor den Engeln GOttes.

10 Und wer da redet ein Wort wider des Menſchen Sohn, (dergeſtalt, daß er das Evangelium Chriſti aus Unwiſſenheit und unzeitigem Eifer läſtert und verfolget,) dem ſoll es vergeben werden, (weil er ſich weiſen und bekehren läſſet,) wer aber läſtert den Heiligen Geiſt, (dergeſtalt, daß er die erkannte und bekannte ſeligmachende Warheit des Evangelii, wider ſein beſſer Wiſſen und Gewiſſen, nicht nur allein verläugnet, ſondern auch muthwilliger und halsſtarriger Weiſe läſtert und verfolget,) dem ſoll es nicht vergeben werden, (weil er in Unbußfertigkeit verharret, und die Mittel der Bekehrung von ſich ſtöſſet.)

Matth. 10/19. Marc.13/11.

11 Wenn ſie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen, (daß ihr eures Glaubens Rechenſchafft geben müſſet,) ſo ſorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr ſagen ſolt.

12 Denn der Heilige Geiſt wird euch zu derſelbigen Stunde lehren, (eingeben,) was ihr ſagen ſolt.

III. Bericht gegen dem, der des Erbes halben Hülffe bey Chriſto ſuchte.

13 Es ſprach aber einer aus dem Volck (welcher Chriſtum für einen weltlichen König und Richter hielt,) zu ihm: Meiſter, ſage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.

14 Er aber ſprach zu ihm: Menſch, wer hat mich zum Richter oder Erbſchichter über euch geſetzt? (daß ich euere oder andere weltliche Streit-Händel richten und entſcheiden ſoll.)

Warnung vor dem Geitz und der Bauch-Sorge. Sir.29/28.

15 Und ſprach zu ihnen, (die dazumal ſeiner Predigt zuhöreten:) Sehet zu, und hütet euch für dem Geitz, denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat, (groß Reichthum erhält das Leben nicht, ſondern das thut GOttes Krafft und Segen, auch durch geringen Vorrath, ſo kan auch der allergröſte irdiſche Reichthum das Leben nicht verlängern, darum beſtehet der Menſchen Wolfahrt nicht in Reichthum, ſondern in dem ſeligmachenden Erkänntnis GOttes.)

16 Und er ſagte ihnen eine Gleichnis, und ſprach: Es war ein reicher Menſch, deß Feld hatte wol getragen,

Sir.11/17 18.19.20.

17 Und er gedachte bey ihm ſelbſt, und ſprach: Was ſoll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hin ſammle.

18 Und ſprach: Das will ich thun, ich will meine Scheunen abbrechen, und gröſſer bauen, und will drein ſammlen alles, was mir gewachſen iſt, und meine Güter,

19 Und will ſagen zu meiner Seelen: Liebe Seele, du haſt einen groſſen Vorrath auf viel Jahre, habe nun Ruhe, iß, trinck, und habe guten Muth.

20 Aber GOtt ſprach zu ihm: Du Narr, dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern, (du wirſt noch heute ſterben,) und weß wirds ſeyn, das du bereitet (zum Vorrath geſammlet) haſt?

1.Tim.6/18.

21 Alſo gehet es, wer ihm Schätze ſammlet, und iſt nicht reich in GOtt, (wer nur nach zeitlichem Reichthum und groſſem Vorrath trachtet, das Hertz an die irdiſchen Güter hänget, und nicht am Glauben, Gottesfurcht, guten Wercken, und andern himmliſchen Gütern reich iſt, dem gehets eben, wie dieſem reichen Manne, der unverſehens mit Ach und Weh davon muſte.)

Matth. 6/25.

22 Er ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Darum ſage ich euch: Sorget nicht (aus Geitz oder Mißtrauen gegen GOtt) für euer Leben, was ihr eſſen ſollet, auch nicht für euren Leib, was ihr anthun (womit ihr euch kleiden) ſollet.

23 Das Leben iſt mehr denn die Speiſe, und der Leib mehr denn die Kleidung. (Weil nun GOtt der HErr euch Leib und Leben gegeben, ſo wird er ja vielmehr Kleider und Nahrung beſcheren.)

Hiob 39/3 Pſ.147/9.

24 Nehmet wahr der Raben, (daß ihr von ihnen lernet GOtt vertrauen,) die ſäen nicht, ſie erndten auch nicht, ſie haben auch keinen Keller noch Scheunen, (darein ſie einen Vorrath ſammleten,) und GOtt nehret ſie doch, wie viel aber ſeyd ihr beſſer, denn die (dieſe unnütze räuberiſche) Vögel? (drum wird GOtt euch vielmehr verſorgen.)

25 Welcher iſt unter euch, ob er ſchon darum ſorget, der da könte einer Elen lang ſeiner Gröſſe zuſetzen?

26 So ihr denn das Geringſte nicht vermöget, warum ſorget ihr für das ander? (wie ihr euer Leben, vermittelſt der Nahrung und Kleider, erhalten möget, welches ihr doch mit eurem mißtrauigen Sorgen viel weniger, als jenes, erlangen werdet.)

27 Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen, ſie arbeiten nicht, ſo ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch aber, daß auch Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit nicht iſt bekleidet geweſen, als der eines.

28 So denn das Gras, das heute auf dem Felde ſtehet, und morgen in den Ofen geworffen wird, GOtt alſo kleidet, wie vielmehr wird er euch kleiden, ihr Kleinglaubigen?

29 Darum auch ihr, fraget nicht darnach, (aus Kleinglaubigkeit oder Geitz,) was ihr eſſen, oder was ihr trincken ſolt, und fahret nicht hoch her, (ſchwebet nicht in ſtetigem Zweiffel, und fladdert nicht in die Höhe mit euren Gedancken, wie ihr es mit der Nahrung aufs höchſte bringen möget.)

30 Nach ſolchem allen (nach Geld, Gut, Eſſen, Trincken, Kleidung, Ehre, Gewalt, Hoheit, und dergleichen zeitlichen Gütern,) trachten die Heiden in der Welt, (die GOtt nicht kennen, noch an Chriſtum glauben,) aber euer Vater (im Himmel) weiß wol, daß ihr deß bedürfet, (und wirds auch wol ohn euer vergebliches Sorgen euch beſcheren.)

31 Doch trachtet nach dem Reich GOttes, (wie ihr, meine Jünger und Apoſtel, das Evangelium vom Reich GOttes,

treulich predigen, und neben andern Chriſten mein Reich befördern, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben erlangen, und alſo meines Reichs, als wahre Glieder deſſelben, hier zeitlich und dort ewiglich genieſſen möge,) ſo wird euch das alles (was ihr an zeitlichem Unterhalt bedürfet, und was euch nützlich iſt) zufallen.

32 Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, (meiner Glaubigen,) denn es iſt eures Vaters (im Himmel) Wolgefallen, euch das Reich (alle Güter des Reichs der Gnaden in dieſem und der Herrlichkeit in jenem Leben) zu geben, (wie ſolt er euch denn verſagen, was euch zum Aufenthalt dieſes zeitlichen Lebens nöthig iſt?)

Matth. 6, 19.20.

33 Verkauffet, was ihr habt, und gebet Almoſen, (ihr ſolt ſo gar nicht aus Geitz und Mißtrauen gegen GOtt groſſe Güter zu ſammlen euch bemühen, daß ihr auch ehe von dem, das ihr allbereit habt, etwas verkauffen, und dem dürftigen Nechſten in ſeiner äuſſerſten Noth davon helffen ſollet. *H. Luth. Verkauffen, verlaſſen, abſagen, haſſen, nichts beſitzen, nicht Schätze ſammlen, nichts haben ꝛc. iſt alles geſagt auf die Meynung, daß mans nicht über GOtt und ſein Wort lieben noch ſuchen ſoll, ſondern wie S. Paulus ſaget, 1.Cor.7.v.30. als beſäſſen ſie es nicht.*) Machet euch Seckel, die nicht veralten, (und leget hinein) einen Schatz, der nimmer abnimmt, im Himmel, da kein Dieb zukommt, und den keine Motten freſſen, (ihr ſolt vielmehr um die himmliſchen und unvergänglichen, als um die irdiſchen und zeitlichen Güter bekümmert ſeyn.)

34 Denn wo euer Schatz iſt, da wird auch euer Hertz ſeyn, (welche Güter ihr vor euren beſten Schatz haltet, denſelbigen werdet ihr auch mit dem Hertzen anhangen.)

Erinnerung von der Bereitſchafft zum Jüngſten Tage. Eph.6,14. 1.Petr.1, 13.

35 Laſſet eure Lenden umgürtet ſeyn, und eure Lichter brennen.

36 Und ſeyd gleich den Menſchen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopffet, ſie ihm bald aufthun. (Chriſtus will ſo viel ſagen: Wer mein Diener ſeyn will, und der himmliſchen unvergänglichen Schätze genieſſen, der muß meiner Zukunft zum Gericht, oder auch ſeines letzten Endes, in ſteter Chriſtlicher Bereitſchafft erwarten, wachen und beten, das Licht ſeines Glaubens durch gottſelige Wercke hervor leuchten laſſen, Matth.5.v.16. und zu deſſen Beförderung ſein ſündliches Fleiſch gürten und binden, das iſt, im Zaum halten, daß es ihn zur Sicherheit und andern Sünden nicht überwältige.)

Off.Joh. 16,15.

37 Selig ſind die Knechte, die der Herr, ſo er kommet, wachend findet, warlich, ich ſage euch, er wird ſich aufſchürtzen, und wird ſie zu Tiſche ſetzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. (Gleichwie mancher Herr ſeine Diener ihrer treuen und fleiſſigen Aufwartung alſo genieſſen läſſet, daß er ihnen auf ihrem hochzeitlichen Ehren-Tag wieder aufwartet, den Bräutigam oder die Braut zur Kirchen, und wieder heraus begleitet, ſelbſt auf die Tiſche Achtung hat, wie es beſtellet: Alſo, wer meiner Zukunft beſagter maſſen erwartet, und mir treulich dienet, den will ich zu himmliſchen Ehren bringen, Joh.12.v.26. und die Güter des ewigen Lebens reichlich ſchmecken laſſen, Matth.8.v.11. Luc.22.v.30.)

38 Und ſo er (der Herr ſolcher treuen Knechte) kommt in der andern Wache, und (oder) in der dritten Wache, (denn die Jüden haben die Nacht in vier gleiche Theil oder Nacht-Wachen abgetheilet, die erſte hat unſerm Zeiger nach gewähret von der Sonnen Untergang, bis auf neun Uhr, die andere von neun an bis auf zwölf Uhr, die dritte von zwölf Uhr bis zu dreyen, und die vierdte von dreyen bis zur Sonnen Aufgang,) und wirds alſo (wie ſichs gebühret) finden, ſelig ſind dieſe Knechte.

Matth. 24,43. 1.Theſſ. 5, 2. 2.Petr.3, 10.

39 Das ſolt ihr aber wiſſen, wenn ein Hausherr wüſte, zu welcher Stunde der Dieb käme, ſo wachete er, und ließ nicht in ſein Haus brechen.

40 Darum ſeyd ihr auch bereit, denn des Menſchen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr nicht meynet.

41 Petrus aber ſprach zu ihm: HERR, ſageſt du dieſe Gleichnis zu uns, (deinen Apoſteln und Jüngern allein,) oder auch zu allen?

Matth. 24,45.

42 Der HERR aber ſprach: Wie ein groß Ding iſts um einen treuen und klugen Haushalter, welchen ſein Herr ſetzet über ſein Geſinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe? (Es ſollen zwar alle Chriſten meiner Zukunft in ſteter Bereitſchafft erwarten, ſonderlich aber gilt dieſe Vermahnung euch, meinen Apoſteln, und andern treuen Kirchen-Lehrern, wie auch denen, die im weltlichen Regiment und Hausſtande andern vorgeſetzt ſind, von welchen, als meinen Haushaltern, ich in meiner Zukunft ſonderliche Rechenſchafft fordern werde, darum ſie ſich in ihrem Amt wol, treu und klüglich halten, und ihren Untergebenen, wie ſichs gebühret, vorſtehen ſollen.)

43 Selig iſt der Knecht, (oder Haushalter,) welchen ſein Herr findet alſo thun, (wie ſichs gebühret,) wenn er kommt.

44 Warlich, ich ſage euch, er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen, (alſo will ich auch den treuen und klugen Haushaltern dermaleins alle himmliſche Güter einräumen.)

45 So aber derſelbige Knecht in ſeinem Hertzen ſagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen, (und wird alſo über dem Verzug ſicher,) und fähet an zu ſchlagen Knechte und Mägde, auch (aus Sicherheit) zu eſſen und zu trincken, und ſich voll zu ſauffen,

46 So wird deſſelbigen Knechtes Herr kommen an dem Tage, die er ſichs nicht verſiehet, und zu der Stunde, da er nicht weiß, und wird ihn zuſcheitern, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Unglaubigen. (Alſo werde ich in meiner Zukunft ſolchen Heuchlern ihren verdienten Lohn geben, und ſie eben ſowol, als die unglaubige Heiden, ins ewige Verderben ſtürtzen.)

47 Der Knecht aber, der ſeines Herrn Willen weiß, und hat ſich nicht bereitet, (nicht einmal alſo geſtellet, als wolte er denſelben Willen ſeines Herrn vollbringen,) auch nicht nach ſeinem Willen gethan, (ob er ſich gleich dazu ſchickt,) der wird viel Streiche leiden müſſen. (Alſo, je mehr ein Menſch von GOttes Willen aus ſeinem Wort unterrichtet iſt, und doch nicht darnach gethan hat, je härter wird er von GOtt geſtrafft werden.)

48 Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth iſt, wird wenig Streiche leiden, (er wird gleichfalls hie zeitlich und dort in der Höllen geſtrafft werden, weil er ſeines Herrn Willen hätte können und ſollen erkennen, aber doch leidlicher als der vorige.) Denn welchem viel (an Gaben GOttes) gegeben iſt, bey dem wird man viel ſuchen, (er hat viel zu verantworten,) und welchem viel befohlen iſt, (zu verrichten,) von dem wird man viel (deſto mehr Rechenſchafft) fordern.

IV. Weiſſagung von den Rotten und Aergerniſſen wegen des Evangelii.

49 Ich bin kommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden, (*H. Luth. Er redet nach dem Sprichwort: Ich will ein Feuer anzünden, das iſt, ich will einen Unfried anrichten durchs Evangelium ꝛc.* Ich will das Evangelium, welches die Hertzen wie ein himmliſch Feuer erwärmet und erleuchtet, Jer.23.v.29. Luc.24.v.32. in aller Welt predigen laſſen, darüber auch um der Menſchen Bosheit und Widerſpenſtigkeit willen, Haß, Uneinigkeit, Krieg und Verfolgung, wie ein Feuer, entſtehen wird,) was wolt ich lieber, denn es brennete ſchon? (daß ſolch Feuer des gepredigten Evangelii allbereit in aller Welt aufgienge, ob ich wol weiß, daß Unruh und Verfolgung nicht auſſen bleiben werde.)

Matth. 20,22.23. Marc.10, 38.39.

50 Aber ich muß mich zuvor (ehe denn die Predigt des Evangelii in aller Welt angehet,) tauffen laſſen mit einer Tauffe, (welches iſt die Blut-Tauffe, mein blutiges Leiden und Sterben,) und wie iſt mir ſo bange, bis ſie vollendet werde. (*H. Luth. Ich wolte, es wäre ſolch Feuer ſchon angezündet, aber ich muß zuvor mein Leben daran ſetzen, und mich verlanget darnach.*)

Matth. 10,34.

51 Meynet ihr, daß ich herkommen bin, Friede zu bringen auf Erden? (Daß ihr bey dem Evangelio, welches zu verkündigen ich in die Welt kommen bin, und die Predigt deſſelben euch aufgetragen habe, zeitlichen Fried und eitel gute Tage haben werdet?) Ich ſage, nein, ſondern Zwietracht.

52 Denn von nun an (ſo bald die Predigt des Evangelii in der Welt angehen wird) werden fünf in einem Hauſe uneins ſeyn, drey wider zwey, und zwey wider drey, (es werden auch unter einerley Hausgenoſſen widerwärtige Partheyen um der Religion willen entſtehen.)

Mich. 7/6.

53 Es wird ſeyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater, die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter, die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

V. Wider die Heuchler, welche die Wunderwercke Chriſti nicht achten wolten. Matth. 16/2.

54 Er ſprach aber zu dem Volck: Wenn ihr eine Wolcken ſehet aufgehen vom Abend, ſo ſprecht ihr bald: Es kommt ein Regen, und es geſchiehet alſo.

55 Und wenn ihr ſehet (unter dem Geſicht empfindet) den Sud-Wind (von Mittag) wehen, ſo ſprecht ihr: Es wird heiß werden, und es geſchiehet alſo.

56 Ihr Heuchler, (die ihr euch mit Anhörung meiner Predigten, und Anſchauung meiner Wunderwerck ſtellet, als wenn ihr auch woltet meine Jünger werden, da ihr mich doch hernach verläſtert,) die Geſtalt der Erden und des Himmels könnet ihr prüfen, wie prüfet ihr aber dieſe Zeit nicht? (Ihr könnet aus des Himmels Wolcken, aus dem Winde und andern Zeichen abnehmen, wie es wittern werde auf Erden, warum könnet ihr denn nicht auch aus meiner Predigt und Wunderwercken, ſo ihr ſehet und höret, erkennen, daß nun der Meſſias kommen ſey, und jederman Zeit habe, denſelben in wahrer Buſſe und Glauben anzunehmen.)

57 Warum richtet ihr aber nicht an (und von) euch ſelber, was recht iſt? (*H. Luth. Könnet ihr ſehen, wie es an den Creaturen gehet, warum ſehet ihr auch nicht, wo es euch fehlet,* und wie ihr euch beſſern ſollet?)

VI. Wider das vergebliche Zancken. Matth. 5/25.26.

58 So du aber mit deinem Widerſacher vor den Fürſten (vor die Obrigkeit) geheſt, ſo thue Fleiß auf dem Wege, daß du ſein los werdeſt, (dich mit ihm vergleicheſt, und ihn klaglos macheſt,) auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeiſter, und der Stockmeiſter werffe dich ins Gefängnis. Ich ſage dir, du wirſt von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten Scherff (die Schuld, damit du deinem Glaubiger verhafftet biſt, bis auf den letzten Heller) bezahleſt.

Nutz.

I. M. Daß man ſich für der Heucheley (da man ſich in Geberden, Worten und Wercken fromm ſtellet, und doch das Hertz voll Bosheit ſtecket) hüten ſoll, als für einem böſen Sauerteige, dadurch alles im Menſchen vor GOtt verderbet wird, v. 1. II. L. Daß die Seele des Menſchen unſterblich ſey, weil GOtt der Unglaubigen und Boshafftigen Seelen nach dem Tode, in die Hölle wirfft, v. 5. III. L. Die unglaubige Kirche iſt eine kleine Heerde (des Ertz-Hirten Chriſti) welcher der himmliſche Vater das Reich (der ewigen Herrlichkeit) zu geben Wolgefallen hat, v. 32. IV. L. Daß Chriſto, wegen hertzlicher Begierde für uns zu leiden und zu ſterben, (das er allhie eine Tauffe nennet,) gleichſam bange geweſen, bis es vollendet worden, daraus iſt ſeine groſſe Liebe gegen uns zu ermeſſen, v. 50. V. V. Wenn uns GOtt durch ſein Wort heimſuchet, ſollen wir dieſe Gnaden-Zeit wol prüfen, und in wahrer Bekehrung uns recht in die Zeit ſchicken, v. 56. VI. W. Daß man ſich für vergeblicher Zänckerey, auch für der Obrigkeit, ſo viel immer müglich, hüten ſoll, 58.

Das dreyzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt eine Buß-Predigt Chriſti, auf gegebene Gelegenheit, oder Erzehlung des Untergangs der Galiläer, und deren zu Silo. II. Heilung eines krancken Weibes, und wie der HErr daher Gelegenheit genommen von den Wercken des Sabbaths zu predigen. III. Etliche Gleichniſſen von der Würckung und Krafft des Evangelii. IV. Antwort auf die Frage: Ob wenig Leute ſelig werden? V. Dräuung wider Jeruſalem.

I. Buß-Predigt Chriſti, aus dem Untergang der Galiläer und derer zu Silo.

1 Es waren aber zu derſelbigen Zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus (der Römiſche Landpfleger) ſamt ihrem Opfer vermiſchet hatte, (da er ſie um des Aufruhrs willen wider ihn, unter währendem ihrem Opfern, hatte niderhauen laſſen, alſo daß der Aufrührer und ihrer Opfer Blut durch einander hergefloſſen war.)

2 Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Meynet ihr, daß dieſe Galiläer für allen Galiläern Sünder geweſen ſind, dieweil ſie das erlitten haben?

3 Ich ſage, nein, (ſie ſind nicht darum von GOTT geſtrafft worden, als ob ſie ärger geweſt wären, denn alle andere Galiläer,) ſondern ſo ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo (durch dergleichen und noch gröſſere Straffen) umkommen. (*H. Luth. Die Jüden hieltens dafür, wem es zeitlich wol gienge, der wäre vor GOtt angenehm, und wiederum, wo es ihm übel gienge, ſo wäre er ein Sünder,* das widerſpricht Chriſtus allhie.)

4 Oder meynet ihr, daß die achtzehen, auf welche der Thurn in Siloha (neben dem Teiche Siloha zu Jeruſalem, Neh. 3. v. 15. Eſa. 8. v. 6. Joh. 9. v. 7.) fiel und erſchlug ſie, ſeyen ſchuldig (mit Sünden behafftet) geweſen vor allen Menſchen, die zu Jeruſalem wohnen?

5 Ich ſage, nein, ſondern ſo ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen.

6 Er ſagte ihnen aber (jederman zur Buſſe zu vermahnen) dieſe Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflantzet in ſeinem Weinberge, und kam, und ſuchte Frucht darauf, und fand ſie nicht.

7 Da ſprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drey Jahr lang, alle Jahr kommen, und habe Frucht geſucht auf dieſem Feigenbaum, und finde ſie nicht, haue ihn abe, was hindert er das Land?

8 Er aber antwortete, und ſprach zu ihm: Herr, laß ihn noch diß Jahr, (ſtehen,) bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9 Ob er wolte Frucht bringen, wo nicht, ſo haue ihn darnach abe. (Durch dieſe Gleichnis will uns Chriſtus lehren, daß die jenigen, welche der äuſſerlichen Kirchen-Verſamlung einverleibet ſind, Gottes Wort hören, und die heilige Sacramenta gebrauchen, aber keine Früchte des Glaubens durch gute Wercke bringen, ob ſie wol GOtt eine Zeitlang dultet, und ihnen Gutes thut, jedoch, wenn keine Beſſerung erfolget, endlich mit den verſtockten Jüden, ſo die Predigt Chriſti nunmehr drey Jahr gehöret, aber ſich nichts daraus gebeſſert hatten, zeitlich und ewig verderben werden.)

II. Heilung eines krancken Weibes, nebenſt Bericht von den Wercken des Sabbaths.

10 Und er (JESUS) lehrete in einer Schule am Sabbath.

11 Und ſiehe, ein Weib war da, das hatte einen Geiſt der Kranckheit, (ſie war mit einer Kranckheit, die nicht natürlich, ſondern vom böſen Geiſt verurſachet war, behafftet,) achtzehen Jahr, und ſie war krumm, und kunte nicht wol aufſehen.

12 Da ſie aber JEſus ſahe, ruffete er ſie zu ſich, und ſprach zu ihr: Weib, ſey los von deiner Kranckheit!

13 Und legte die Hände auf ſie, und alſobald richtete ſie ſich auf, und preiſete GOtt, (daß ſie war geſund worden.)

14 Da antwortete der Oberſte der Schule, und ward unwillig, daß JEſus auf dem Sabbath heilete, und ſprach zu dem Volck: Es ſind ſechs Tage, darinnen man arbeiten ſoll, in denſelbigen kommet, und laſſet euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15 Da antwortete ihm der HERR, (JESUS,) und ſprach: Du Heuchler, (der du den Sabbath, mit Unterlaſſung aller äuſſerlichen Wercke, ſo genau wilt gehalten haben, und bekümmerſt dich daneben wenig um die Ehre GOttes und der Menſchen Wolfahrt, ſo durch Heilung der Krancken auch am Sabbath befördert wird,) löſet nicht ein jeglicher unter euch (ſelber oder durch ſein Geſinde) ſeinen Ochſen oder Eſel von der Krippen am Sabbath, und führet ihn zur Träncke? (und hälts doch nicht dafür, daß der Sabbath dadurch gebrochen werde?)

16 Solt aber nicht gelöſet werden am Sabbath dieſe, die doch Abrahams Tochter iſt, (nicht allein eine geborne Jüdin, ſondern auch durch den Glauben eine geiſtliche Tochter Abrahams, des glaubigen Ertzvaters im Alten Teſtament,) von dieſem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wol achtzehen Jahre? (Daß ſie ſo viel und lange Jahre krumm und gebückt gehen müſſen, als wenn ſie vom Teuffel mit Stricken zuſammen gebunden wäre.)

17 Und als er ſolches ſagte, muſten ſich ſchämen alle, die ihm (zu-) wider geweſen waren. Und alles Volck freuete ſich über allen herrlichen Thaten, die von ihm geſchahen.

III. Gleichnis von der Würckung und Krafft des Evangelii. Matth. 13/31. Marc. 4/31.

18 Er ſprach aber: (in ſeinen Predigten, die er dazumal in der Jüden Synagog oder Schule hielte:) Wem iſt das Reich GOttes gleich, und wem ſoll ichs vergleichen? (womit ſoll ich den Lauff des gepredigten Evangelii, dadurch ich mir aus der Welt eine glaubige Kirche und Häufflein ſammle, vergleichen?)

19 Es iſt einem Senfkorn gleich, welches ein Menſch nahm, und warfs in ſeinen Garten, (daß es geſäet wurde,) und es wuchs, und ward ein groſſer Baum, (es ward ein ſo groß Geſtäud daraus, daß mans gegen andern wol für

einen Baum hätte halten mögen,) und die Vögel des Himmels wohneten unter ſeinen Zweigen/ (es hatte ſo groſſe Zweige, daß auch die Vögel darinnen niſten kunten: Alſo die Predigt des Evangelii hat vor der Welt ein ſchlechtes Anſehen, und wird im Anfang von wenigen und geringen Leuten angenommen, aber es wird je länger je mehr ausgebreitet, alſo, daß ſich auch viel hoher und vornehmer Perſonen dazu bekennen, und immer neue Chriſten werden, die unterm Hauffen der andern Chriſten wohnen, und Kinder zeugen, die ſie auch zum Erkäntnis GOttes befördern, Pſal.87.v.4.5.)

20 Und abermal ſprach er: Wem ſoll ich das Reich GOttes vergleichen?

Matth. 13/33.

21 Es iſt einem Sauerteig gleich/ welchen ein Weib nahm/ und verbarg (mengete) ihn unter drey Scheffel Mehls/ bis daß er gar ſauer (der Teig gantz dadurch verſäuert) ward. (Alſo die Predigt des Göttlichen Worts hat die verborgene Krafft von GOtt, daß ſie viel Leute je mehr und mehr verändert und erneuert, daß ſie endlich gantz anders und viel frömmer werden, denn ſie zuvor, ehe ſie das Evangelium gehört haben, geweſen ſind.)

IV. Antwort auf die Frag: Ob wenig ſelig werden?

22 Und er gieng durch Städte und Märckte/ und lehrete/ und nahm ſeinen Weg gen Jeruſalem.

23 Es ſprach aber einer zu ihm: HERR/ meyneſt du/ daß wenig ſelig werden? Er aber ſprach zu ihnen: (nicht allein zu dem, der ihn gefraget hatte, ſondern auch zu den andern Anweſenden:)

Matth. 7/13.

24 Ringet darnach/ daß ihr durch die enge Pforten eingehet/ denn viel werden [das ſage ich euch] darnach trachten/ wie ſie hinein kommen/ und werdens nicht thun können. (*H.Luth. Das ſind, die ohne Glauben mit Wercken ſich mühen gen Himmel zu kommen.* Chriſtus will ſo viel ſagen: Freylich werden, gegen dem groſſen Hauffen der Verdammten zu rechnen, wenig Leute ſelig, es gehet ſo ſchwer zu, daß, obwol ihrer viel vermeynen die Seligkeit zu erlangen, jedoch, weil ſie andere Mittel und Wege, als ich in meinem Evangelio vorgeſchrieben, dazu ſuchen und vornehmen, oder auf dem rechten Wege nicht beſtändig fortfahren, auch nichts um meinet willen leiden wollen, oder auch nachdem ſie eine geraume Zeit die Güte und Langmuth GOttes verachtet, endlich mitten in der Straffe zu GOtt ruffen, die Seligkeit ſuchen, und ſich bekümmern, nicht deßwegen, daß ſie GOtt erzürnet, ſondern daß ihnen die Straffe auf dem Halſe liegt, welcher ſie gerne los ſeyn, und doch keine wahre rechtſchaffene Buſſe thun wollen, ſo gehen ſie hinter dem Himmel hin, und eben darum ſolt ihr mit deſto gröſſerm Ernſt im rechten Glauben, Gedult und Beſtändigkeit, nach der Seligkeit trachten, und euch hierinnen ja nicht ſäumig erzeigen.)

25 Von dem an/ (zu der Zeit,) wenn der Hauswirth aufgeſtanden iſt/ und die Thür verſchloſſen hat/ (wenn euch durch Entziehung meines Worts, oder durch den Tod, und das Jüngſte Gericht, die Pforte der Gnaden und des Himmelreichs geſperret worden,) da werdet ihr (verſtockte unglaubige Jüden, ſamt allen denen, ſo ihre Buſſe zu lange aufgeſchoben, und die Gelegenheit, Gnade zu erlangen und ſelig zu werden, muthwillig verſäumet haben,) denn anfahen drauſſen zu ſtehen/ (von GOttes Gnade und dem Himmelreich ewiglich ausgeſchloſſen,) und (werdet) an die Thür (der Gnaden und des Himmels) klopffen/ und ſagen: HERR/ HERR/ thue uns auf! Und er wird antworten/ und zu euch ſagen: Ich kenne euer nicht/ wo ihr her ſeyd! (Ich erkenne euch nicht für meine Hausgenoſſen, ihr gehöret mir nicht an, und will in Ewigkeit keine Gemeinſchafft mit euch haben.)

Matt.25/ 11.12.

26 So werdet ihr denn anfahen zu ſagen: Wir haben vor dir geſſen und getruncken/ und auf den Gaſſen haſt du uns gelehret/ (weil wir offtmals deine Tiſchgenoſſen und Zuhörer geweſen, ſo wirſt du uns ja kennen.)

Matth. 7/23. Pſal.6/9.

27 Und er (der himmliſche Haus-HErr) wird ſagen: Ich ſage euch: Ich kenne euer nicht/ wo ihr her ſeyd/ weichet alle von mir/ ihr Ubelthäter.

Matth.8/ 11.12.

28 Da wird ſeyn Heulen und Zähnklappen/ (Unruhe des Hertzens, Angſt des Gewiſſens, Furcht, Zittern, Schrecken und ſtete Verzweifflung,) wenn ihr ſehen werdet (in jenem Leben) Abraham/ und Iſaac/ und Jacob/ und alle Propheten im Reich GOttes/ (daß ſie der ewigen Freude und Seligkeit bey GOtt genieſſen,) euch aber hinaus geſtoſſen/ (da hingegen ihr von GOtt und aller Seligkeit abgeſcheiden, in der Höllen ewige Pein und Qual leiden werdet.)

29 Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend/ von Mitternacht/ und vom Mittage/ die zu Tiſche ſitzen werden in dem Reich GOttes/ (es werden allerley Völcker ſich zu mir bekehren, und meiner Wolthaten hier im Reich der Gnaden, und dort im Reich der Herrlichkeit genieſſen.)

Matth. 19/30. c.20.16. Marc. 10/ 31.

30 Und ſiehe/ es ſind Letzten/ (nemlich die Heiden, die jetzt bey euch Juden verachtet ſind, denen auch das Evangelium langſamer als euch, öffentlich wird geprediget werden,) die werden die Erſten ſeyn/ (ſie werden ſolch gepredigtes Evangelium vor euch annehmen, und dadurch gerecht und ſelig werden,) und ſind Erſten/ die werden die Letzten ſeyn/ (ihr Jüden, die ihr jetzt im Reich GOttes die Erſten und Vornehmſten ſeyn wollet, wie auch viel unter denen, welchen GOtt im Evangelio zu erſt ſeine Gnade angeboten hat, werden aus dem Reich GOttes allerdings verſtoſſen und verworffen ſeyn.)

V. Dräuung wider Jeruſalem.

31 An demſelbigen Tage kamen etliche Phariſäer/ und ſprachen zu ihm: Hebe dich hinaus/ und gehe von hinnen/ denn Herodes (Antipas, welcher Johannem enthaupten laſſen,) will dich tödten.

32 Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin/ und ſaget demſelbigen Fuchs: (Herodi, dem argliſtigen Menſchen:) Siehe/ ich treibe Teuffel aus/ und mache geſund/ heute und morgen/ und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen. (Ich habe keine Urſach für Herode zu fliehen, ich bin in meinem Beruff, und verrichte, was mir mein himmliſcher Vater befohlen hat, ich erlöſe die Beſeſſenen, und mache die Krancken geſund, auch habe ich meine gewiſſe von GOTT verordnete Zeit, wenn ich nach vollendetem meinem drey-jährigen Lehr-Amt leiden und ſterben ſoll, vor welcher Zeit weder Herodes, noch ein anderer mir das Leben wird können nehmen.)

33 Doch muß ich heute und morgen/ und am Tage darnach wandeln/ (ich muß eine Zeitlang mit Lehren und Wunder thun auf Erden wandeln, ehe denn ich leide und ſterbe. *H.Luth. Nicht fliehe ich um Herodis willen, ſondern ich muß ſonſt wandeln, mein Amt auszurichten,* und mich gen Jeruſalem begeben, da ich werde leiden und ſterben,) denn es thuts nicht/ (es geſchiehet nicht leicht,) daß ein Prophet umkomme auſſer Jeruſalem/ (gleichwie die meiſten Propheten von denen zu Jeruſalem ums Leben gebracht worden: Alſo werde ich, als der rechte groſſe Prophet, den GOtt an Moſis Statt verheiſſen hat, 5.B.Moſ.18. v.15.18. nicht in Galiläa, da Herodes zu gebieten hat, ſondern zu Jeruſalem im Jüdiſchen Lande gelegen, leiden und ſterben.)

Matth. 23/37.

34 Jeruſalem/ Jeruſalem/ (O wehe dir! das iſt, euch Leuten zu Jeruſalem,) die du tödteſt die Propheten/ und ſteinigeſt/ die zu dir (als Lehrer GOttes) geſandt werden/ wie offt habe ich wollen deine Kinder (deine Einwohner) verſammlen/ (ſowol in meiner eigenen Perſon, als auch durch meine Geſandten, zur Gemeinſchafft der wahren Kirchen bringen,) wie eine Henne ihr Neſt (die Küchlein, ſo ſie im Neſt ausgeheckt hat) unter ihre Flügel/ (verſammlet,) und ihr habt nicht gewolt.

Matth. 23/39.

35 Sehet/ euer Haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden/ (GOtt wird euch nach der Apoſtel und ihrer Jünger Predigt keinen reinen Lehrer mehr ſenden, ſondern euer Tempel, Stadt und Land wird von den Römern alſo verwüſtet werden, daß es bis an den Jüngſten Tag wüſte bleiben wird,) denn ich ſage euch/ ihr werdet mich nicht ſehen/ (ich werde euch nach meiner Himmelfahrt meine ſichtbare und gnadenreiche, zu meinem ſeligmachenden Erkänntnis gehörige Gegenwart entziehen,) bis daß es komme/ daß ihr ſagen werdet: Gelobet iſt/ der da kommt in dem Namen des HERRN/ (bis daß ihr mich in meiner Wiederkunft zum Gericht am Jüngſten Tage, für den hochgelobten Heiland der Welt, von GOtt geſandt, werdet erkennen müſſen, welche Erkänntnis aber, weil es damit zu lange gewartet, euch zur Seligkeit lauter nichts helffen wird.)

Nutz.

I. Wenn Unglücks-Fälle unter den Menſchen (durch GOttes Verhängnis) geſchehen und erfahren werden, ſollen wir an denſelben uns ſpiegeln, und zur Buſſe, damit uns nicht gleiches widerfahre, hierdurch bewegen laſſen, v.2.3.4. II. L. Der Heuchler Art iſt am Feyertage (aus eingebildeter groſſen Andacht) die Liebe und Gutthätigkeit gegen die Nothleidenden unterwegen zu laſſen, verſ.15.16. III. L. Daß das gepredigte Wort GOttes und die hierdurch gepflantzte Chriſtliche Kirche, erſt ein geringes Anſehen habe, aber hernach, durch GOttes Krafft, ſich weit und fern ausbreite, wie ein klein Senfkörnlein, ſo aus der Erden wächſet, endlich zu einem groſſen Baum oder Geſtäude wird, v. 18. 19. IV. V. Daß die Pforte zum Himmelreich enge ſey, (wegen der vielfältigen Anfechtungen und Trübſalen der wahren Chriſten, auch Verhinderungen an der Seligkeit in dieſer Welt, durch falſche Lehre und gottloſes Leben,) und daß wir darnach ringen (und in der Furcht GOttes uns hoch bemühen) ſollen durch dieſelbe einzugehen, v. 24. V. L. Daß viel Leute ewiglich verderben und verdammt werden, iſt die Schuld nicht GOttes und Chriſti, (welcher alle zu ſich verſammlen will durch ſein heiliges Wort,) ſondern der Menſchen ſelbſt, die nicht kommen und folgen wollen, v. 34.

Das vierzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt ein Wunderwerck an einem Waſſerſüchtigen bey der Mahlzeit. II Warnung, daß man nicht begehren ſoll oben an zu ſitzen. III. Bericht, welche Leute man laden ſoll. IV. Gleichnis von dem groſſen Abendmahl. V. Unterricht für die, ſo Chriſto nachfolgen wollen.

I. Das Wunderwerck an einem Waſſerſüchtigen bey der Mahlzeit. Evangelium am 17. Sonntag nach Trinitatis.

1 Und es begab ſich, daß er kam in ein Haus eines Oberſten der Phariſäer, auf einen Sabbath, das Brod zu eſſen, und ſie (die Phariſäer) hielten auf ihn, (laureten auf Chriſtum, ob er etwas reden oder thun würde, daher ſie Anlaß nehmen könnten, ihn, als einen Ubertreter des Geſetzes, anzuklagen.)

2 Und ſiehe, da war ein Menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig, (welchen ſonder Zweiffel die Phariſäer dahin beſchieden hatten, daß ſie möchten ſehen, ob auch Chriſtus am Sabbath ihn heilen würde? Denn wenn ers thäte, hätten ſie Urſach, ihn als einen Ubertreter des Sabbaths zu läſtern, thäte ers aber nicht, wolten ſie ihm Schuld geben, er wäre entweder ſo unbarmhertzig, oder ſo ohnmächtig, daß ers nicht leiſten wolte, oder könnte.)

3 Und JEſus antwortete, (fieng an zu reden,) und ſagte zu den Schrifftgelehrten und Phariſäern, und ſprach: Iſts auch recht auf den Sabbath heilen?

4 Sie aber ſchwiegen ſtille. Und er grieff ihn (den Waſſerſüchtigen) an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

Luc. 13/15.

5 Und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein Ochſe oder Eſel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage?

6 Und ſie kunten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

II. Vermahnung zur Demuth.

7 Er ſagte aber ein Gleichnis zu den Gäſten, (er ermahnete ſie zur Demuth, durch ein bequemes Exempel von einer Gaſterey genommen,) da er merckte, wie ſie erwehleten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen:

Spr. Sal. 25/6.7.

8 Wenn du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit, (oder zu einer andern ehrlichen Gaſterey,) ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicher (der in gröſſern Ehren zu halten iſt,) denn du, von ihm geladen ſey.

9 Und ſo denn kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem, und du müſſeſt denn mit Scham unten an ſitzen.

Sir. 3/20.

10 Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Denn wirſt du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen.

Matth. 23/12. Luc. 18/14.

11 Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, (ſich in ſeinem Hertzen hoch hält, immer nach höherm Stande trachtet, fürnehmer, heiliger und frömmer ſeyn will, denn andere, und ſolche Hoffart mit Worten, Geberden und Wercken an Tag gibt,) der ſoll ernidriget (von GOtt und Menſchen verachtet, zu Schanden gemacht, ſeiner Güter und Ehren beraubet, und endlich in die tieffe Hölle geworffen) werden, und wer ſich ſelbſt ernidriget, (gern im nidrigen Stande bleibet, ihm ſelbſt nicht zu viel einbildet, von andern mehr, denn von ſich ſelber hält, ſich ſeiner Sünde wegen der tiefſten Höllen ſchuldig erkennet,) der ſoll erhöhet (hie zeitlich und dort ewiglich zu Ehren gebracht) werden.

III. Bericht, welche Leute man laden ſoll.

12 Er (JEſus) ſprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl macheſt, ſo lade nicht (allein) deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreunden, noch deine Nachbarn, die da reich ſind, (wie ihr Phariſäer meynet, es ſey gnug zur Erfüllung des Geſetzes von der Liebe des Nechſten, wenn ihr eure Freunde und Verwandten, die reich ſind, zu Gaſte ladet,) auf daß ſie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13 Sondern wenn du ein Mahl macheſt, ſo lade (auch und fürnemlich) die Armen, (die deiner Freygebigkeit am meiſten bedürfen,) die Krüppel, die Lahmen, die Blinden.

14 So biſt du ſelig, (du beweiſeſt mit dieſem guten Wercke deinen Glauben, durch welchen man allein vor GOtt gerecht und ſelig wird, und wird dir hie zeitlich, und dort ewiglich wol gehen.) Denn ſie habens dir nicht zu vergelten, es wird dir aber (von GOtt aus Gnaden) vergolten werden in der Auferſtehung der Gerechten, (zum ewigen Leben.)

Joh. 5/28. 29.

IV. Gleichnis von dem groſſen Abendmahl.

15 Da aber ſolches hörete einer, der mit zu Tiſche ſaß, ſprach er zu ihm: (zu Chriſto:) Selig iſt, der das Brod iſſet im Reich GOttes, (der ſeine Gaſtereyen allhier alſo anſtellet, daß er auch dort im ewigen Leben vom Anſchauen GOttes und allen himmliſchen Gütern möge geſättiget werden.)

16 Er aber ſprach zu ihm: (von welchem er wol wuſte, daß er nur aus Heucheley vom Reich GOttes redete, und da es ihm und den andern Jüden, von GOtt in ſeinem Sohn, durch die Predigt des Evangelii angeboten würde, durch Verachtung und Unglauben es von ſich ſtieſſe:) Es war ein Menſch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu.

Matth. 22/2. Evangelium am 2. Sonntag nach Trinitatis.

17 Und ſandte ſeinen Knecht aus, zur Stunde des Abendmahls, zu ſagen den Geladenen: Kommet, denn es iſt alles bereit.

18 Und ſie fiengen an alle nach einander (ſo bald) ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekaufft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich.

19 Und der ander ſprach: Ich habe fünf Joch Ochſen (fünf paar Ochſen) gekaufft, und ich gehe jetzt hin, ſie zu beſehen, ich bitte dich, entſchuldige mich.

20 Und der dritte ſprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen.

21 Und der Knecht kam, und ſagte das ſeinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein.

22 Und der Knecht (nachdem ers verrichtet) ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, es iſt aber noch Raum da.

23 Und der Herr ſprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landſtraſſen, und an die Zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.

24 Ich ſage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen ſind, mein Abendmahl ſchmecken wird. (Alſo, will Chriſtus ſagen, hat GOtt mein himmliſcher Vater, als ein rechter Menſchen-Freund, euch Jüden vor allen andern zu ſeinem Reich meiner himmliſchen Wolthaten, als eines köſtlichen Abendmahls, hie zeitlich und dort ewiglich zu genieſſen, durchs Wort und die heiligen Sacramenta beruffen und geladen, und zur Stunde des Abendmahls, da ich nunmehr ins Fleiſch kommen, ſeinen Diener Johannem den Täuffer, ſamt den Apoſteln, und ſiebentzig Jüngern, ja mich, ſeinen Sohn ſelber, zu euch geſandt, und euch nochmals meiner Wolthaten durch den Glauben zu genieſſen erinnern laſſen, aber ihr, die ihr unter den Jüden die Vornehmſten ſeyd, laſſet euch davon eure Menſchen-Satzungen, Ehre, Gewalt, Reichthum, Nahrung und Haushaltung abhalten, und wollet doch entſchuldiget und heilige Leute ſeyn, darum ich die armen Zöllner, Hurer und andere ſündhafftige gebrechliche Menſchen unter euch einladen laſſe, und nunmehr bald auch die Heiden, ſo auſſerhalb des Jüdiſchen Landes in aller Welt herum wohnen, beruffen, und zu meinem Reich und Abendmahl, durch die Predigt des Geſetzes, und das Creutz, nöthigen werde, da hingegen ihr halsſtarrigen Verächter meines Verdienſts in Ewigkeit nicht genieſſen, noch meiner Wolthaten Süſſigkeit ſchmecken ſollet.)

V. Unterricht für die, ſo Chriſto nachfolgen wolten.

25 Es gieng aber viel Volcks mit ihm, (welches Chriſto nachfolgete,) und er wandte ſich, (um zum Volck, ſo hinter ihm herzog,) und ſprach zu ihnen:

2. B. Moſ. 32/27. 5. B. Moſ. 33/9. Matth. 10/37.

26 So jemand zu mir kommt, (daß er mein Jünger ſeyn will,) und haſſet nicht ſeinen Vater, Mutter, Weib, Kind, Bruder, Schweſter, (ſo er nicht hintan ſetzet die Liebe der Eltern, des Ehegattens, der Kinder und der Geſchwiſter, wenn ſie ihn, mir zu dienen und zu folgen, abhalten wollen,) auch

darzu (nicht) ſein eigen Leben/ (haſſet, dergeſtalt, daß er bereit iſt, daſſelbe um der Bekänntnis meines Evangelii willen in die Schantze zu ſchlagen,) der kan nicht mein (rechter) Jünger ſeyn.

27 Und wer nicht ſein Creutz träget/ und mir (in Gedult) nachfolget/der kan nicht mein Jünger ſeyn.

28 Wer iſt aber unter euch/ der einen Thurn bauen will/und ſitzet nicht zuvor/ und überſchlägt die Koſt/ ob ers habe hinaus zu führen?

29 Auf daß nicht/ wo er den Grund geleget hat/ und kans nicht hinaus führen/alle/ die es ſehen/fahen an ſein zu ſpotten/

30 Und ſagen: Dieſer Menſch hub an zu bauen/und kans nicht hinaus führen.

31 Oder welcher König (Potentat) will ſich begeben in einen Streit wider einen andern König/ und ſitzet nicht zuvor/und rathſchlaget/ob er könnte mit zehen tauſend begegnen dem/ der über ihn kommt mit zwantzig tauſend.

32 Wo nicht/ ſo ſchicket er Botſchafft/ wenn jener noch ferne iſt/ und bittet um Friede.

33 Alſo auch ein jeglicher unter euch/ der nicht abſaget allem/ das er hat/ kan nicht mein Jünger ſeyn. (*H.Luth. Vor dem Göttlichen Gericht mag niemand beſtehen, er verzage denn an allen ſeinen Vermögen, und ſuche Gnade, und bitte um Hülffe in Chriſto.* Wer nicht zuvor, ehe er das Evangelium annimmt, mit ſich ſelber zu Rath gehet, und ſich wol bedencket, ob er auch um Chriſti und ſeines Worts willen, ſein Leben, und was ihm ſonſt in der Welt lieb iſt, daran zu wagen, und darüber bis aufs Blut zu kämpffen bereit ſey, ſondern gedencket lauter gute Tage dabey in der Welt zu haben, der kan kein rechter ſtandhafftiger Chriſt ſeyn. Es ſetzet aber Chriſtus Bauen und Streiten allhie zuſammen, weil beydes ſeinen wahren Jüngern oblieget, den geiſtlichen Bau des Chriſtenthums aufführen, und wider die Anfechtung ſtreiten.)

Marc.9/ 50.

34 Das Saltz iſt ein gut Ding/ wo aber das Saltz thumm wird/ (daß es ſeinen Geſchmack und Schärffe verleuret,) womit wird man würtzen? (ſaltzen?)

Matth. 11/15. c.13/9.

35 Es iſt weder auf das Land/noch in den Miſt nütze/ ſondern man wirds wegwerffen. (Beſiehe die Erklärung Matth.5.v.13.) Wer Ohren hat zu hören/ der höre! (und mercke ja wol, was ich euch jetzt geſagt habe.)

Nutz.

I. **W.** Daß man keine Gelegenheit, andern Guts zu thun, verabſäumen ſoll, wie allhie Chriſtus des Waſſerſüchtigen ſich angenommen, und ihn geheilet, v.2–4. II. **W.** Für der leidigen Hoffart, da man erwehlet oben an zu ſitzen, oder ſich in ſeinem Sinn höher, beſſer und frömmer hält, denn andere, welcherley Leute von GOtt gewiß ernidriget, und mit Schanden herunter geſtürtzt werden, v.7—11. III. **L.** Daß GOtt die Gutthätigkeit gegen die Armen in der Auferſtehung der Gerechten (und in dem ewigen Leben) reichlich, aus Gnaden, vergelten werde, v.13.14. IV. **L.** Daß GOTT der HERR zwar zu ſeinem Himmelreich (durch das groſſe Abendmahl angedeutet) viel Leute durchs Wort einlade, dieſelbe aber mehrentheils ſich muthwillig davon, durch die Sorge dieſer Welt, abhalten, v.10—20. V. **V.** Wenn man Chriſti Jünger ſeyn, und die ewige Seligkeit erlangen will, muß man ſein Creutz und Trübſal, das GOtt zur Glaubens-Prüfung ſchicket, gedultiglich tragen, v.27.

Das funfzehende Capitel

Begreifft in ſich drey Gleichniſſe/ darinnen Chriſtus ſeine Barmhertzigkeit gegen die armen bußfertigen Sünder zu erkennen gibt. I. Von dem Hirten, welcher das verlorne Schaf ſuchet. II. Von dem Weibe, die ihren Groſchen findet. III. Von dem verlornen Sohn.

I. Gleichnis vom Hirten, der das verlorne Schaf ſuchet. Evangelium am 3. Sonntag nach Trinitatis.

1 Es naheten aber zu ihm (dem HErrn Chriſto) allerley Zöllner und Sünder/ (gottloſe Leute, als Hurer, Ehebrecher, Verächter des Sabbaths, und dergleichen, welche aber nunmehr Buſſe thun und ſich beſſern wolten,) daß ſie ihn höreten.

2 Und die Phariſäer und Schrifftgelehrten murreten/ und ſprachen: Dieſer nimmt die Sünder an/ (in ſeine Geſellſchafft und Freundſchafft) und iſſet (auch) mit ihnen.

3 Er ſagte aber zu ihnen diß Gleichnis/ und ſprach:

Matth. 18/12.

4 Welcher Menſch iſt unter euch/der hundert Schafe hat/und ſo er der eines verleuret/der nicht laſſe die neun und neuntzig in der Wüſten/ und hingehe nach dem verlornen/bis daß ers finde.

5 Und wenn ers funden hat/ ſo leget ers auf ſeine Achſeln mit Freuden.

6 Und wenn er heim kommt/ruffet er ſeinen Freunden und Nachbarn/ und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir/denn ich habe mein Schaf funden/das verloren war.

7 Ich ſage euch: Alſo wird auch Freude im Himmel ſeyn (vor den Engeln GOttes, v.10.) über einen Sünder/ der Buſſe thut/ für neun und neuntzig Gerechten/ (und nicht über neun und neuntzig Gerechte,) die der Buſſe nicht bedürfen. (Weil auch die heiligen Engel GOttes über eines armen Sünders Buſſe und Bekehrung ſich freuen, und aber ich eben zu dem Ende mit den Zöllnern und Sündern umgehe, daß ich, als ein guter Seelen-Hirte, ſie als arme verirrete Schäflein, bekehren, und auf den rechten Weg zur Seligkeit bringen möge, ſo habt ihr ja nicht Urſach dawider zu murren, und weil ihr Phariſäer ſo gerechte Leute ſeyn wollet, daß ihr meynet, ihr dürfet der Buſſe und meines Verdienſts gar nicht, Cap.16.v.15, Cap.18.v.9. Joh.9.v.41. ſo thne ich nicht unrecht daran, daß ich euch ſitzen laſſe, und mich mit meinen Buß-Predigten und der himmliſchen Gnade zu dieſen armen Leuten halte.)

II. Ander Gleichnis vom Weibe, die den verlornen Groſchen ſuchet.

8 Oder welch Weib iſt/die zehen Groſchen hat/ ſo ſie der einen verleuret/ die nicht ein Licht anzünde/und kehre das Haus/und ſuche mit Fleiß/bis daß ſie ihn finde?

9 Und wenn ſie ihn funden hat/ ruffet ſie ihren Freundinnen und Nachbarinnen/ und ſpricht: Freuet euch mit mir/ denn ich habe meinen Groſchen funden/ den ich verloren hatte.

10 Alſo auch/ſage ich euch/ wird Freude ſeyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder/der Buſſe thut/ (der ſich durch GOttes Erleuchtung, und die Beſemen des Geſetzes, als ein verlorner Groſche wieder finden läſſet, und weil ich ſolches an dieſen armen Zöllnern und Sündern thue, ſoltet ihr auch, als meine Verwandten nach dem Fleiſch, und Nachbarn, unter welchen ich lehre und lebe, nach dem Exempel der heiligen Engel, vielmehr euch darüber freuen, als daß ihr deßwegen murren woltet.)

III. Dritte Gleichnis von dem verlornen Sohn ꝛc.

11 Und er ſprach: Ein Menſch hatte zween Söhne.

12 Und der jüngſte unter ihnen (durch welchen die ruchloſen Heiden vorgebildet werden) ſprach zu dem Vater: Gib mir/ Vater/ das Theil der Güter/ das mir gehöret. Und er (der Vater) theilete ihnen das Gut/ (er rechnets aus, wie viel einem jeden Sohn von ſeinen Gütern gebührete, und gab dem Jüngern ſein Theil, weil keine väterliche Abmahnung bey ihm Statt finden wolte.)

13 Und nicht lange darnach ſammlete der jüngſte Sohn alles zuſammen/ und zog ferne über Land/ und daſelbſt brachte er ſein Gut um mit Praſſen/ (mit Freſſen, Sauffen, Spielen, Huren, Buben und anderer Uppigkeit: Hat alſo dieſer Sohn auf dreyerley Weiſe ſich gröblich verſündiget, einmal, daß er noch bey Lebzeiten des Vaters ihme das Erbe abgepochet, Sir.33.v.20. Darnach, daß er ohne Urſach der väterlichen Gewalt ſich entzogen, und fürs dritte, daß er ſein väterlich Erbtheil ſo ſchändlich umgebracht.)

14 Da er nun alle das Seine verzehret hatte/ ward eine groſſe Theurung durch daſſelbige gantze Land/ und er fieng an zu darben/ (daß er groſſen Mangel erlitte.)

15 Und gieng hin/ und hängte ſich an einen Bürger deſſelbigen Landes/ (er verſprach ſich zu ſeinen Dienſten,) der ſchickte ihn auf ſeinen Acker/der Säu zu hüten.

16 Und er begehrte ſeinen Bauch zu füllen mit Trebern/die die Säu aſſen/und niemand gab ſie ihm.

17 Da ſchlug er in ſich/ (und nahm zu Hertzen, wie übel ers bisher gemacht hätte, und wie gantz gütig ſich der Vater gegen ihm erwieſen,) und ſprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater/die Brod die Fülle haben/ und ich verderbe im Hunger?

18 Ich will mich aufmachen/ und zu meinem Vater gehen/und zu ihm ſagen: Vater/ich habe geſündiget in den Himmel/ (wider GOtt im Himmel,) und vor dir/ (wider dich,)

19 Und bin fort nicht mehr werth/daß ich dein Sohn heiſſe/mache mich als einen deiner Taglöhner.

20 Und er machte ſich auf/und kam zu ſeinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war/ſahe ihn ſein

Vater/ und jammerte ihn/ lief/ und fiel ihm um ſeinen Hals/ und küſſete ihn.

21 Der Sohn aber ſprach zu ihm: Vater/ ich habe geſündiget in den Himmel/ und vor dir/ ich bin fort nicht mehr werth/ daß ich dein Sohn heiſſe/ (v.18.19.)

22 Aber der Vater ſprach zu ſeinen Knechten: Bringet das beſte Kleid hervor/ und thut ihn an/ und gebet ihm einen Fingerreiff an ſeine Hand/ und Schuhe an ſeine Füſſe. (Durchs Kleid wird angedeutet die zugerechnete Gerechtigkeit Chriſti, durch den Fingerreiff die Schenckung des Heiligen Geiſtes, durch die Schuhe die Wercke des Beruffs.)

23 Und bringet ein gemäſtet Kalb her/ und ſchlachtets/ laſſet uns eſſen und frölich ſeyn.

24 Denn dieſer/ mein Sohn/ war todt/ (geiſtlich, durch Sünde wider das Gewiſſen,) und iſt wieder lebendig worden/ (er hat ſich bekehret, und iſt fromm worden,) er ward verloren/ und iſt funden worden. Und fiengen an frölich zu ſeyn.

25 Aber der älteſte Sohn (durch welchen die neidiſchen Jüden werden vorgebildet) war auf dem Felde/ und als er nahe zum Hauſe kam/ hörete er das Geſänge und den Reigen.

26 Und rieff zu ſich der Knechte einen/ und fragte/ was das wäre?

27 Der aber (der Knecht,) ſagte ihm: Dein Bruder iſt kommen/ und dein Vater hat ein gemäſtet Kalb geſchlachtet/ (und eine ſtattliche Mahlzeit zugerichtet, dieweil er froh iſt,) daß er ihn (ſeinen verlornen Sohn) geſund wieder hat.

28 Da ward er (der älteſte Sohn) zornig/ und wolte nicht hinein gehen. Da gieng ſein Vater heraus/ und bat ihn/ (daß er hinein gehen, und ſeinen jüngſten Bruder empfahen wolte.)

29 Er antwortete aber/ und ſprach zum Vater: Siehe/ ſo viel Jahre diene ich dir/ und habe dein Gebot noch nie übertreten/ und du haſt mir nie einen Bock gegeben/ daß ich mit meinen Freunden frölich wäre.

30 Nun aber dieſer dein Sohn kommen iſt/ der ſein Gut mit Huren verſchlungen hat/ haſt du ihm ein gemäſtet Kalb geſchlachtet.

31 Er aber (der Vater) ſprach zu ihm: Mein Sohn/ du biſt allezeit bey mir/ und alles/ was mein iſt/ das iſt dein/ (alſo, daß dir bis daher bey mir nichts gemangelt hat.)

32 Du ſolteſt aber frölich und gutes Muths ſeyn/ denn dieſer dein Bruder war todt/ und iſt wieder lebendig worden/ (v.24.) er war verloren/ und iſt wieder funden. (Alſo, will Chriſtus ſagen, ſoltet auch ihr Phariſäer den armen verlornen Zöllnern und Sündern, die zu mir kommen, ihre Bekehrung nicht mißgönnen, ſondern euch vielmehr drüber mit den Engeln GOttes im Himmel erfreuen.)

Nutz.

I. L. Chriſtus iſt unſer treuer Seelen-Hirt/ der den Menſchen als verlornen Schafen/ durch die Predigt ſeines Worts nachgehet/ und wegen deren Findung/ oder Bekehrung zu GOtt/ ſich freuet/ v.4.5.6. II. V. Daß auch vor den Engeln GOttes über die Sünder/ die Buſſe thun/ Freude iſt/ ſoll alle Menſchen zu rechtſchaffener Buß und Bekehrung reitzen/ v.10. III. T. Wie der Vater des verlornen Sohns ſich über ihn erbarmet/ als er umgekehret und um Gnade gebeten/ alſo erbarmet ſich GOTT der himmliſche Vater über alle bußfertige Sünder/ v.20.21.

Das ſechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt das Gleichnis von dem ungerechten Haushalter. II. Bericht/ und gleichſam eine Erklärung des vorhergehenden Gleichniſſes/ wie man die Güter recht brauchen ſoll/ und diß wider den Geitz der Phariſäer. III. Eine Predigt vom Geſetz und deſſen Erfüllung/ und benebens inſonderheit vom Ehebruch. IV. Vom reichen Manne und armen Lazaro.

I. Gleichnis vom ungerechten Haushalter. Evangelium am 9. Sonntag nach Trinitatis.

1 Er (Chriſtus) ſprach aber auch zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher Mann/ der hatte einen Haushalter/ der ward vor ihm berüchtiget/ (er kam bey ſeinem Herrn in ein bös Geſchrey,) als hätte er ihm ſeine Güter (die er ihm anvertrauet hatte) umbracht.

2 Und er forderte ihn/ und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? (wie verhält ſichs mit dem, deſſen ich von dir berichtet werde?) Thue Rechnung von deinem Haushalten/ denn du kanſt hinfort nicht Haushalter ſeyn.

3 Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir/ graben mag ich nicht/ ſo ſchäme ich mich/ (meines vorigen Ehrenſtandes halber) zu betteln.

4 Ich weiß wol, was ich thun will, (dieweil ich Haushalter bin,) wenn ich nun von dem Amt geſetzt werde/ daß ſie mich in ihre Häuſer nehmen/ (daß die Schuldner meines Herrn für die empfangene Wolthaten mich unterhalten,)

5 Und er (der Haushalter) rieff zu ſich alle Schuldner ſeines Herrn/ und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem Herrn ſchuldig?

6 Er ſprach: Hundert Tonnen Oels. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brieff/ (Hand-Schrifft,) ſetze dich/ und ſchreib flugs funfzig.

7 Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber/ wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert Malter Weitzen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brieff/ und ſchreib achtzig.

8 Und der Herr (nachdem er vernommen hat, wie es der Haushalter gemacht hatte) lobete den ungerechten Haushalter/ daß er klüglich gethan hatte/ (nicht aber darum, daß er untreulich gehandelt, und ſeiner Klugheit zur Ungerechtigkeit mißbrauchet.) Denn die Kinder dieſer Welt (die gottloſen Welt-Kinder, welche der Welt ſich gantz ergeben, trachten nur nach irdiſchen und weltlichen Dingen, werden von der Welt geliebet, und haben in der Welt ihren Lohn dahin) ſind klüger/ (in weltlichen Händeln und Geſchäfften,) denn die Kinder des Lichts/ (die glaubigen frommen Chriſten, welche mit dem wahren Erkänntnis GOttes erleuchtet ſind, glauben an Chriſtum, welcher iſt das wahre Licht, Joh.1.v.9.c.8.v.12. laſſen ſich durchs Licht des Göttlichen Worts regieren, Pſ.119.v.105. haben das Licht des Glaubens in ihrem Hertzen, wandeln Gottſelig als im Licht, Eph.5.v.8. 1.Joh.1.verſ.7. und werden dermaleins das Erbtheil der Heiligen im Licht erlangen, Col.1.v.12.) in ihrem Geſchlechte/ (welche dieſe Art an ſich haben, daß ſie in geiſtlichen Sachen etwas nachläſſiger ſind.)

II. Erklärung der vorhergehenden Gleichnis vom rechten Gebrauch der rdiſchen Güter.

9 Und ich ſage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon/ (*H. Luth. Mammon iſt Hebräiſch, und heiſt Reichthum. *Es wird aber der Reichthum der ungerechte Mammon genennet, weil die Güter dieſer Welt gemeiniglich mit Unrecht erworben, oder nicht recht gebrauchet werden, auch weil es ein betrügliches Ding iſt um den Reichthum, Matth.13.v.22. Mit ſolchem ungerechten Mammon machet euch durch Gutthätigkeit Freunde, noch in dieſem Leben,) auf daß/ wenn ihr nun darbet/ (in Armuth gerathet, und im Tode alle Güter dieſer Welt verlaſſen müſſet,) ſie (die jenigen, welchen ihr Gutes gethan habt) euch aufnehmen in die ewige Hütten/ (euch für GOtt Zeugnis geben, daß ihr durch eure Gutthätigkeit euren Glauben im Werck erwieſen, und daß ſie für euch bitten, GOTT wolle euch alles Gutes, ſo ihr ihnen erzeiget, reichlich vergelten, und um Chriſti willen aus Gnaden in den Himmel aufnehmen.)

10 Wer im Geringſten (Dinge und Handel) treu iſt/ (recht thut,) der iſt auch im Groſſen treu/ und wer im Geringſten unrecht iſt/ (handelt,) der iſt auch im Groſſen unrecht.

11 So ihr nun in dem ungerechten Mammon (in zeitlichen Gütern, ſo die geringſten ſind) nicht treu ſeyd/ wer will euch das Warhafftige (die beſtändige, ewige und himmliſche Güter, gegen welche die zeitliche nichts ſind) vertrauen?

12 Und ſo ihr in dem Fremden nicht treu ſeyd/ (mit den zeitlichen Gütern, die euch nicht eigenthümlichen zuſtehen, ſondern nur eine Zeitlang zu verwalten euch anvertrauet ſind, auch zum Theil dem dürfftigen Nechſten gehören, nicht recht umgehet,) wer will euch geben das jenige/ das euer iſt? (die himmliſchen und geiſtlichen Güter, dazu ihr vornemlich von GOTT erſchaffen ſeyd. *H. Luth. Mammon heiſſet er Unrecht, darum, daß er unrechtem Brauch unterworffen iſt, Fremde darum, daß er nicht bleibet, wie das geiſtliche Gut, das ewig unſer und warhafftig iſt. Treu ſeyn in dem Mammon, iſt, ſein Göttlich brauchen zu des Nechſten Nutz. Wer das nicht thut, wird vielweniger im Geiſtlichen treu ſeyn, ja er wird keines haben.*)

Matth. 6/24.

13 Kein Hausknecht kan zweyen (widerwärtigen) Herren dienen/ (zugleich und auf eine Zeit,) entweder er wird

einen haſſen/ und den andern lieben/ oder wird einem anhangen/ und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOTT ſamt dem Mammon dienen/ (zugleich GOtt und dem zeitlichen Reichthum mit dem Hertzen anhangen und ergeben ſeyn.)

14 Das alles höreten die Phariſäer auch/ die waren geitzig/ und ſpotteten ſein/ (des HErrn Chriſti, ſie rümpffeten die Naſe, und ſtachen ihm einen Münch.)

III. Bericht vom Geſetz und deſſen Erfüllung/ auch vom Ehebruch.

15 Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyds/ die ihr euch ſelbſt rechtfertiget vor den Menſchen/ (ihr ſtellet euch mit äuſſerlichen Geberden, Worten und Wercken vor den Leuten, als ob ihr gerecht und heilig wäret,) aber GOtt kennet eure Hertzen/ (er ſiehet es, und hat einen Greuel daran, daß euer Hertz voll Geitzes, Hoffart, und anderer Sünden iſt.) Denn was hoch iſt unter den Menſchen/ das iſt ein Greuel vor GOtt/ (welcher, wie ihr Phariſäer, von männiglichen hoch gehalten ſeyn, oben aus und nirgend an, dem ſind beyde GOtt und die Menſchen feind.)

Matth. 11/13.

16 Das Geſetz und die Propheten weiſſagen bis auf Johannes/ (das Alte Teſtament mit ſeinen Ceremonial-Geſetzen von den Opfern, von der Beſchneidung, und andern Jüdiſchen GOttesdienſten, darinnen mit Bildern, gleichwie in den Propheten mit Worten, von des zukünftigen Meſſiä Perſon, Amt und Wolthaten iſt geweiſſaget worden, hat nur bis auf die Zeit Johannis des Täuffers währen, und alsdenn aufhören ſollen, ſintemal Johannes den gegenwärtigen Meſſiam mit Fingern gezeiget, und an Statt der Beſchneidung die Tauffe, als das Sacrament des Neuen Teſtaments angefangen hat.) Und von der Zeit an wird das Reich GOttes durchs Evangelium geprediget/ (daß nunmehr der Meſſias, in welchem das Reich GOttes allen bußfertigen Sündern offen ſtehet, ſich eingeſtellet habe,) und jederman dringet mit Gewalt hinein/ (allerley Zöllner und Sünder thun Buſſe, und haben einen ſolchen Eifer zum Evangelio, und in die ewige Seligkeit einzugehen, als wenn ſie ſich gleichſam mit Gewalt hinein dringen wolten.)

Matth. 11/12.

17 Es iſt aber leichter/ daß Himmel und Erden vergehen/ denn daß ein Titul am Geſetz falle/ (ihr ſolt aber nicht meynen, als ob durch die Predigt des Evangelii das gantze Geſetz Moſis allerdings aufgehoben werde, ſondern gleichwie auch die allergeringſte Weiſſagung von mir muß erfüllet werden, alſo erfordert mein himmliſcher Vater von allen Menſchen einen vollkommenen Gehorſam, auch in dem geringſten Pünctlein des Moral-Geſetzes, in den zehen Geboten begriffen, und weil niemand denſelben leiſten kan, muß ich an der Menſchen Statt das Geſetz vollkömmlich erfüllen, und ſind doch nichts deſto weniger die Menſchen den zehen Geboten, nach allem Vermögen, Gehorſam zu leiſten verpflichtet.)

Matth. 5/32. Marc. 10/11.

18 Wer ſich ſcheidet von ſeinem Weibe/ (es ſey denn, daß das Weib Ehebruch begangen,) und freyet eine andere/ der bricht die Ehe/ und wer die Abgeſcheidene von dem Manne freyet/ der bricht auch die Ehe.

IV. Vom reichen Mann und armen Lazaro. Evangelium am 1. Sonntag nach Trinitatis.

19 Es war aber ein reicher Mann/ der kleidete ſich mit Purpur und köſtlichem Leinwad/ (welche Königliche Kleidung, Dan. 5. v. 16. 1. Maccab. 10. v. 62. ihm Stands halber zu tragen nicht gebühret,) und lebete alle Tage herrlich und in Freuden.

20 Es war aber ein Armer/ mit Namen Lazarus/ (nicht der Lazarus zu Bethanien, Joh. 11. v. 1. welchen Chriſtus von den Todten hernach auferwecket hat, als welcher ein reicher und fürnehmer Mann geweſen, ſondern ein ander blutarmer Bettler, deſſen Name ſo viel heiſſet, als einer, der keine Hülffe hat,) der lag (hingeworffen) vor ſeiner (des reichen Manns förder-) Thür/ voller Schwären.

21 Und begehrte ſich zu ſättigen von den Broſamen/ die von des Reichen Tiſche fielen/ doch kamen die Hunde/ und leckten ihm ſeine Schwären.

22 Es begab ſich aber/ daß der Arme ſtarb/ und ward getragen von den (heiligen) Engeln in Abrahams Schoos. (Er ward der Seelen nach gebracht in die himmliſche Freude und ſelige Ruhe des ewigen Lebens, da Abraham, der Vater aller Glaubigen, die da ſelig werden, auch hin kommen iſt, dieweil er mit wahrem Glauben die Verheiſſung von dem Meſſia, ſo dem Abrahä geſchehen, auch ergriffen, welchen Glauben er mit Gedult in ſeiner Armuth erwieſen.) Der Reiche aber ſtarb auch/ und ward (herrlich) begraben. (Was bisher erzehlet, iſt eine Hiſtoria, was aber folget, iſt nur ein Gleichnis, dadurch Chriſtus die ſchröckliche Höllen-Pein uns vor Augen ſtellen wollen.)

23 Als er nun in der Hölle und in der Qual war/ (in ſolcher Qual, als die Ubelthäter, ſo auf der Folter gemartert werden, an allen Gliedern ihres Leibes empfinden,) hub er ſeine Augen auf/ und ſahe Abraham von ferne/ und Lazarum in ſeinem Schoos/

24 Rieff und ſprach: Vater Abraham/ (aus deſſen Geſchlecht ich geboren bin,) erbarme dich mein/ und ſende Lazarum/ daß er das äuſſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauche/ und kühle meine Zunge/ denn ich leide Pein (Schmertzen, wie eine Kinds-Gebärerin) in dieſer (hölliſchen) Flammen.

25 Abraham aber ſprach: Gedencke Sohn! (der du zwar aus meinem Geſchlecht geboren, aber nicht durch den Glauben mein geiſtlicher Sohn biſt,) daß du dein Gutes empfangen haſt in deinem Leben/ und Lazarus dagegen hat Böſes empfangen. Nun aber wird er getröſtet/ und du wirſt gepeiniget. (Hat alſo dieſer verdammte Reiche nicht das geringſte Tröpfflein Waſſers zur Kühlung ſeiner Zungen erlangen mögen, dadurch angedeutet wird, daß die Verdammten auch nicht die allergeringſte Linderung ihrer Schmertzen, noch einigen Troſt in Ewigkeit zu hoffen haben.)

26 Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe Klufft beveſtiget/ daß/ die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch/ kōnen nicht/ und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren/ (GOtt hat durch ſeinen unwandelbaren Ausſpruch, die Seligen im Himmel, und die Verdammten in der Höllen, dermaſſen von einander geſondert, daß keines zu dem andern kommen kan, wenn ſie gleich wolten.)

27 Da ſprach er: So bitte ich dich/ Vater/ daß du ihn ſendeſt in meines Vaters Haus.

28 Denn ich habe noch fünf Brüder/ (in der Welt hinterlaſſen,) daß er ihnen bezeuge/ (ſie des elenden Zuſtandes in der Höllen vergewiſſere, und zur Buſſe mit Ernſt anmahne,) auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen Ort der Qual/ (in die Hölle. Dieſes bate der reiche Verdammte nicht, als wenn er aus rechtſchaffener Liebe ein ſolch ſehnliches Verlangen darnach getragen, daß ſeine Brüder möchten ſelig werden, ſondern aus Furcht, daß ſeine Qual nicht dadurch vermehret würde, wenn er würde ſeine Brüder, die er zum Sündenweſen verreitzt, bey ſich in gleicher Verdammnis ſehen.)

29 Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die Propheten/ (die heiligen Schrifften Moſis und der Propheten,) laß ſie dieſelbigen hören/ (wenn ſie in öffentlichen Verſammlungen geleſen und erkläret werden, mögen ſie daran glauben, und darnach leben, ſo werden ſie vor der Hölle wol verſichert ſeyn. *H. Luth. Hie iſt verbotten den Polter-Geiſtern und erſcheinenden Todten zu glauben.*)

30 Er aber ſprach: Nein/ Vater Abraham/ ſondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge/ ſo würden ſie Buſſe thun.

31 Er (Abraham) ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die Propheten nicht/ ſo werden ſie auch nicht glauben/ ob jemand von den Todten auferſtünde. (Sintemal Lazarus zu Bethanien von den Todten auferwecket worden, und dennoch die verſtockte Jüden an Chriſtum nicht geglaubet haben.)

Nutz.

I. W. Daß wir, als Kinder des Lichts, in wahrem Gottesdienſt und Chriſtenthum klüglich und eiferig uns bezeugen ſollen, wie die Kinder dieſer Welt (gottloſe Leute) in ihrem Thun, v. 8. II. V. Daß man von den zeitlichen Gütern (welche allhie Mammon, das iſt, eine Menge genennet werden) den Armen Guts thun ſoll, damit wir in die ewige Hütten (ins ewige Leben) aus Gnaden aufgenommen werden mögen, v. 9. III. L. Von der Krafft des Göttlichen Worts, und heiligen Evangelii, in Bewegung der Menſchen Hertzen, daß ſie mit Gewalt ins Reich GOttes dringen, das iſt, wahre Buſſe thun und nach der Gnade GOttes und dem ewigen Leben hefftig begierig, auch im Chriſtlichen Leben eiferig ſich erweiſen, wie an Johannis Predigt zu ſehen, v. 16. IV. L. Von der ewigen unausſprechlichen Höllen-Pein, in welche gewiß alle Reiche, Geitzige, Hoffärtige und Wollüſtige, mit dieſem reichen Mann, nach dieſem Leben kommen, v. 19—24.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Etliche Puncten, welche Chriſtus in ſeinen Predigten ausgeführet, als vom Aergernis, von Brüderlicher

Straffe

Straffe und Verſöhnung/vom Glauben ꝛc. II. Die Geſchicht von den zehen Auſſätzigen. III. Von dem Gnaden-Reich des Meſſiä auf Erden/ wie auch von deſſelben letzten Zukunft zum Gericht.

I. Bericht vom Aergernis, brüderlicher Straffe und Verſöhnung, vom Glauben ꝛc. Matth. 18/7.

1 Er (JEſus) ſprach aber zu ſeinen Jüngern: Es iſt unmüglich/ (von wegen des Teuffels Verſuchung, der gottloſen Welt Verführung,und des verderbten Fleiſches Reitzung,) daß nicht Aergerniſſe kommen/ (daß unter den Menſchen nicht bisweilen ſolche Reden und Wercke vorgehen, dadurch der Nechſte in der Lehre oder Leben geärgert und zu Sünden gereitzet wird.) Wehe aber dem! durch welchen ſie kommen.

2 Es wäre ihm nützer/ daß man einen Mühlſtein an ſeinen Hals hängete/ und würffe ihn ins Meer/ denn daß er dieſer kleinen einen (auch das allergeringſte Kind) ärgerte.

Matth. 18/25.

3 Hütet euch/(daß ihr ja keinen Menſchen Aergernis gebet.) So dein Bruder (dein Nechſter und Glaubensgenoß) an dir ſündiget/ ſo ſtraffe ihn/ und ſo er ſich beſſert/ vergib ihm.

Matth. 18/22.

4 Und wenn er ſiebenmal des Tages (alle Tag vielmal) an dir ſündigen würde/ und ſiebenmal des Tages wiederkäme zu dir/ und ſpräche: Es reuet mich/ ſo ſolt du ihm vergeben.

5 Und die Apoſtel ſprachen zu dem HErrn:(Chriſto:) Stärcke uns den Glauben. (Dieſes baten ſie,dieweil ſie droben von Chriſto gehöret hatten, daß ſie um ihres ſchwachen Glaubens willen den Teuffel von dem monſüchtigen Knaben nicht hätten austreiben können, Matth. 17. v. 19. 20. Luc. 9. v. 41.)

Matth. 17/20. Matth. 21/23.

6 Der HERR aber ſprach: Wenn ihr Glauben (die Gabe Wunder zu thun, oder den wunderthätigen Glauben) habt/ als ein Senfkorn/ und ſaget zu dieſem Maulbeerbaum: Reiß dich aus/ und verſetze dich ins Meer/ ſo wird er euch (Apoſteln, und euren Jüngern, welchen die Gabe Wunder zu thun, die Lehre des Evangelii damit zu beſtätigen,gegeben iſt) gehorſam ſeyn.

7 Welcher iſt unter euch/ der einen Knecht hat/ der ihm pflüget/ oder das Vieh weidet/ wenn er heimkommt vom Felde/ (nachdem er eine oder andere Arbeit verrichtet hat,) daß er (der Herr) ihm (dem Knechte) ſage: Gehe bald hin/und ſetze dich zu Tiſche?

8 Iſts nicht alſo? daß er zu ihm ſaget: Richte zu/daß ich zu Abend eſſe/ ſchürtze dich/ (binde deine lange Kleider zuſammen, daß du deſto fertiger ſeyeſt, mir aufzuwarten,) und diene mir/bis ich eſſe und trincke,darnach ſolt du auch eſſen und trincken.

9 Dancket er auch demſelbigen Knechte/ daß er gethan hat/ was ihm befohlen (und was der Knecht zu thun ſchuldig) war? Ich meyne es nicht.

1. Cor. 9/ 16.

10 Alſo auch ihr/ wenn ihr alles gethan habt/ was euch (in dem Geſetz von GOtt) befohlen iſt/ (wiewol ihr das wenigſte thun könnet,) ſo ſprecht: Wir ſind unnütze Knechte/ wir haben gethan/ das wir zu thun ſchuldig waren,(erkennet und bekennet von Hertzen,daß ihr mit eurem Gehorſam GOtt dem HErrn keinen Nutzen,deſſen er vor ſich Bedarf gehabt,geſchaffet,daß ihr auch mit eurem ohne das ſchuldigen Gehorſam, die Belohnung, ſo ihr bey GOtt davon habt, nicht verdienet, ſondern aus lauter Gnade empfahet. *H. Luth. Hie redet Chriſtus auf das allereinfältigſte von äuſſerlichen Wercken auf Menſchenweiſe, denn ſonſt kan vor GOtt niemand thun, ſo viel er ſchuldig iſt,der ihm an den Wercken nicht begnügen läſſet.*)

II. Geſchicht von den zehen Auſſätzigen. Evangelium am 14. Sonntage nach Trinitatis.

11 Und es begab ſich/ da er (der HERR Chriſtus,das letztemal) reiſete gen Jeruſalem/ zog er mitten durch Samarien und Galiläam.

12 Und als er in einen Marckt kam/ begegneten ihm zehen auſſätzige Männer/ die ſtunden von ferne/ (dieweil ſie, vermöge Göttlicher Ordnung, ihres Auſſatzes wegen,zu andern Leuten ſich nicht nahen durfften, 3. B. Moſ. 13. verſ. 46.)

13 Und erhuben ihre Stimme/ (ſie ſchrien ſo ſehr ſie kunten,) und ſprachen: JEſu/ lieber Meiſter/ (ein HERR über Kranckheit, ja über alle Creaturen,) erbarme dich unſer/(daß wir von unſerm Auſſatz rein werden.)

3. B. Moſ. 14/3. Matth. 8/4.

14 Und da er ſie ſahe/ ſprach er zu ihnen: Gehet hin/ und zeiget euch den Prieſtern/ (daß ſie von eurem Auſſatz nach dem Geſetz GOttes urtheilen, ob er geheilet ſey, oder nicht?) Und es geſchah/ da ſie hin giengen/ wurden ſie rein/ (denn Chriſtus reinigte ſie von ihrem Auſſatz unter Weges, ehe ſie noch zu den Prieſtern der Jüden kamen.)

15 Einer aber unter ihnen/ da er ſahe/ daß er geſund worden war/ kehrete er um/ und preiſete GOTT mit lauter Stimme/

16 Und fiel auf ſein Angeſicht zu ſeinen (Chriſti) Füſſen/und danckete ihm. Und das war ein Samariter. (Von den Samaritern iſt droben Cap. 10. v. 33. geredet.)

17 JEſus aber antwortete/und ſprach: Sind ihr nicht zehen rein worden/ wo ſind aber die neune?

18 Hat ſich ſonſt keiner funden/der wieder umkehre/ und gäbe GOTT die Ehre/ (mit Loben und Dancken für die erlangte Geſundheit,) denn dieſer Fremdlinger? (als nur dieſer einige Samariter,in einer fremden,und nicht in der Jüdiſchen Religion erzogen.)

19 Und er ſprach zu ihm: Stehe auf/ gehe hin/ dein Glaube (durch welchen du mir zugetrauet, daß ich an Leib und Seele dich könne und wolle geſund machen) hat dir geholffen.

III. Von dem Gnaden-Reich Chriſti, und ſeiner letzten Zukunft zum Gericht.

20 Da er aber gefragt ward von den Phariſäern: Wenn kommt das Reich GOttes? (wenn wird der Meſſias ſein weltlich Reich unter uns anfahen?) antwortete er ihnen/ und ſprach: Das Reich GOttes kommt nicht mit äuſſerlichen Geberden.

21 Man wird auch nicht ſagen: Siehe/ hie oder da iſt es. Denn ſehet/das Reich GOttes iſt inwendig in euch. (Das Reich des Meſſiä iſt kein weltlich Reich, daß es mit groſſem äuſſerlichem Gepränge, Anſehen und Schein, an einem gewiſſen Ort allein angehen,und alſo verführet werden ſolte,daß man hier den Königlichen Palaſt des Meſſiä, und dort ſeine Cantzeley zeigen könnte,ſondern es iſt ein geiſtlich Reich,welches in den Hertzen der Menſchen, ſie mögen ſeyn, wo ſie wollen, vermittelſt des Worts und der heiligen Sacramenten alſo angerichtet und verführet wird, daß ſie an mich glauben, ſich von mir und meinem Geiſt zu allem Guten leiten und führen laſſen, und dannenhero Troſt und Freude im Hertzen empfinden, und dort ewig ſelig werden,welches Reich GOttes auch jetzund allbereit bey etlichen unter euch Jüden angenommen iſt. *H. Luth. Das iſt,GOttes Reich ſtehet nicht in Wercken,die an Stätte,Speiſe, Kleider,Zeit,Perſon gebunden ſind,ſondern im Glauben und Liebe frey.*)

22 Er ſprach aber zu den Jüngern/ es wird die Zeit kommen/daß ihr werdet begehren zu ſehen einen Tag des Menſchen Sohns/ (ihr meine lieben Apoſtel,werdet zur Zeit meines Leidens,und nach meiner Himmelfahrt wünſchen,daß ich nur noch einen einigen Tag auf ſolche Maas und Weiſe, wie ich jetzo mit euch umgehe, bey euch ſeyn möchte, euch zu unterrichten, zu tröſten, zu nehren und zu ſchützen, zuförderſt aber ihr Verächter meines Worts werdet zu ſeiner Zeit wünſchen,daß ich mich nur noch einen einigen Tag durch mein Wort und Geiſt euch, als einen Erlöſer,Heiland und Nothhelffer,offenbaren möchte,) und werdet ihn (denſelbigen Tag) nicht ſehen/ (weil ihr zuvor die angebotene Gnade GOttes verachtet habet.)

Matth. 24/23. Marc. 13/ 21.

23 Und ſie (die falſchen Chriſti und falſchen Propheten) werden zu euch ſagen: Siehe hie/ſiehe da/ (ſie werden bald an dieſem,bald an jenem Ort,bald auf dieſe,bald auf eine andere Lehre und Weiſe GOtt zu dienen euch weiſen, Chriſtum mit ſeiner Gnade darinnen zu ſuchen,) gehet nicht hin,und folget auch nicht.

Matth. 24/27.

24 Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet/und leuchtet über alles/ das unter dem Himmel iſt: Alſo wird des Menſchen Sohn an ſeinem Tage ſeyn. (Kurtz vor dem Jüngſten Tage, welcher ſo geſchwinde als der Blitz in die Welt herein brechen wird, ſoll das Licht des Evangelii aus den Päpſtiſchen Finſterniſſen,wie ein heller Blitz unverſehens hervor leuchten, und ſich gar geſchwind hin und wieder unter den Leuten ausbreiten, in welcher Lehr allein, und nicht in dieſem oder jenem Päpſtiſchen Orden und Kloſter, Chriſtus mit ſeiner Gnade zu finden. Auch wird des Menſchen Sohn nicht heimlich und verborgen, ſondern plötzlich mit groſſer Krafft und Herrlichkeit zum Gericht kommen.)

25 Zuvor aber (ehe der Jüngſte Tag kommt,und die Lehre des Evangelii aus den Finſterniſſen hervor bricht) muß er (Chriſtus, des Menſchen Sohn) viel leiden/(beydes an ſeinem eigenen Lei-

be,

be, und denn auch in ſeinen glaubigen Bekennern, als Gliedern ſeines geiſtlichen Leibes,) und verworffen werden (als wenn er entweder gar nicht der Meſſias, oder doch nicht der einige Heiland und Seligmacher wäre) von dieſem Geſchlechte, (der unglaubigen verſtockten Jüden, und andern Feinden und Verfolgern des Evangelii.)

Matth. 24/37.

26 Und wie es geſchah zun Zeiten Noe, ſo wirds auch geſchehen in den Tagen des Menſchen Sohns, (kurtz vor dem Jüngſten Tage, nachdem die reine Lehre des Evangelii wieder an Tag kommen.)

1. B. Moſ. 6/3. c.7/7.11.

27 Sie aſſen, ſie truncken, ſie freyeten und lieſſen ſich freyen, bis auf den Tag, da Noe in die Arche gieng, und kam die Sündflut, und brachte ſie alle um.

1. B. Moſ. 19/24.25.

28 Deſſelben gleichen, wie es geſchah zun Zeiten Loth, ſie aſſen, ſie truncken, ſie kaufften, ſie verkaufften, ſie pflantzeten, ſie baueten.

29 An dem Tage aber, da Loth aus Sodoma gieng, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte ſie alle um.

30 Auf dieſe Weiſe wirds auch gehen an dem Tage, wenn des Menſchen Sohn ſoll offenbaret werden. (Gleichwie die Leute, ſo vor der Sündflut gelebt, wie auch die, ſo vor dem Untergang der Städte Sodoma, Gomorra, Adama und Zeboim, in denſelben gewohnt, der Unzucht, dem Freſſen, Sauffen, Geitz, und Sorge der Nahrung gantz ergeben waren, auch die Buß-Predigten der Ertzväter Noe und Loths, ſamt der gedräueten Straffe GOttes, aus Sicherheit verachteten, biß ſie alleſamt durchs Waſſer und Feuer vom Himmel verderbt wurden: Alſo werden ſolche Laſter auch kurtz vor dem Jüngſten Tage unter den Leuten in vollem Schwange gehen, bis ſie das ewige Verderben und hölliſche Feuer unverſehens überfallen wird, Luc.21.v.34.35. 1.Theſſ.5.v.3.)

Matth. 24/17.

31 An demſelbigen Tage, wer auf dem Dache iſt, und ſein Hausrath in dem Hauſe, der ſteige nicht hernieder, daſſelbe (was er an Hausrath hat) zu holen. Deſſelbigen gleichen, wer auf dem Felde iſt, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm iſt, (das er im Hauſe hinterlaſſen. Solche Vermahnung des HErrn Chriſti iſt beym Evangeliſten Matthäo dahin gerichtet, daß, weil die Verheerung des Jüdiſchen Landes, und die Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, ſich urplötzlich anfahen, und dem gantzen Lande den Garaus bringen werde, ſo ſolle ein jeder, der ſich nicht muthwillig ins Verderben ſtürtzen wolle, bey Zeiten weg fliehen, und ſich daran kein weltlich Geſchäfft, Haab noch Gut, hindern noch aufhalten laſſen. Allhier aber redet Chriſtus zuförderſt von ſeiner letzten Zukunft zum Gericht, und will, daß ſich die Menſchen im wahren Glauben und Gottſeligem Wandel alſo darzu ſchicken ſollen, daß ſie ſich von ſolcher Chriſtlichen Vorbereitung keine Sorge der Nahrung, oder Wolluſt der Welt abhalten laſſen.)

1. B. Moſ. 19/26.

32 Gedencket an des Loths Weib, (welche, nachdem ſie aus Sodom weggeführet wurde, und unter Wegs zurück ſahe, daß ſie aus unordentlicher Liebe des Zeitlichen gern wieder hinein geweſen wäre, ſtraffte ſie GOtt dergeſtalt, daß ſie zur Saltz-Seulen wurde. Welches Exempel der Göttlichen Straffe alle die, ſo ſich an dem Zeitlichen zu ſehr verlieben, und den Lüſten des Fleiſches nachhängen, zur Warnung mercken und bedencken ſollen.)

Matth. 10/39.

33 Wer da ſuchet ſeine Seele zu erhalten, der wird ſie verlieren, und wer ſie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helffen, (wer in den Verfolgungen vor dem Jüngſten Tage, ſein zeitlich Leben zu erhalten, die reine Lehre des Evangelii verläugnet, der wird GOttes Gnade und das ewige Leben darüber verſchertzen: Wer aber über dem Evangelio ſein Leben läſſet, der wird das ewige Leben aus Gnaden empfahen.)

Matth. 24/40.

34 Ich ſage euch, in derſelbigen Nacht (wenn der Jüngſte Tag kommen wird) werden zween auf einem Bette liegen, einer wird angenommen, (zum ewigen Leben,) der ander wird verlaſſen (nicht angenommen) werden.

35 Zwo werden mahlen mit einander, eine wird angenommen, die andere wird verlaſſen werden.

36 Zween werden auf dem Felde ſeyn, einer wird angenommen, der ander verlaſſen werden.

37 Und ſie (die Jünger des HErrn) antworteten, und ſprachen zu ihm: HERR, wo da? (wo werden die jenigen, von welchen du jetzt geredet haſt, angenommen werden, und zuſammen kommen?) Er aber ſprach zu ihnen: Wo das Aas iſt, da ſammlen ſich auch die Adler, (Beſiehe, Matth.24.v.28.)

Nutz.

I. L. Daß wir mit unſern unvollkommenen guten Wercken, nicht das geringſte GOtt dem HERRN abverdienen können, und wenns müglich wäre, daß wir alles gethan hätten, das wir zu thun ſchuldig, doch ſprechen ſollen, wir ſeynd unnütze Knechte, v.10. II. L. Daß allezeit und aller Orten die wenigſten gegen GOtt dem HErrn für ſeine groſſe Wolthaten, mit Worten und Wercken, ſich danckbar erweiſen, wie allhie unter zehen, die Chriſtus von dem Auſſatz geheilet, nur ein einiger umgekehret, GOtt gepreiſet, und Chriſto gedancket, v.15.16.17. III. L. Wenn die Leute in der gröſten Sicherheit und fleiſchlichem wollüſtigen Leben ſich befinden, ſo wird ſie das letzte ewige Verderben am Jüngſten Tage plötzlich überfallen, wie die zu Noah Zeiten die Sündfluth, und die zu Loths Zeiten das Feuer vom Himmel, v.20—30.

Das achtzehende Capitel

Hat ſechs Theil. I. Iſt ein Gleichnis vom ungerechten Richter, welches lehret, wie man ohne Aufhören beten ſoll, und wie kräfftig das glaubige Gebet ſey. II. Das Gleichnis vom Phariſäer und Zöllner, auf vorhergehenden Zweck gerichtet. III. Eine Verheiſſung für die kleine Kinder. IV. Antwort auf die Frage: Was man thun müſſe, daß man das ewige Leben erlange? Darbey auch Chriſtus von der Gefahr des Reichthums geprediget. V. Weiſſagung von ſeinem Leiden und Sterben. VI. Geſchicht von einem Blinden.

I. Gleichnis vom ungerechten Richter, auf die Lehre vom Gebet gerichtet. Luc. 11/5. 8. Rom. 12/12. Eph. 6/18. Col. 4/2. 1. Theſſ. 5/17.

1 Er ſagte ihnen (ſeinen Jüngern) aber ein Gleichnis davon, daß man allezeit beten, und nicht laß, (noch müde) werden ſolte, (und an der Erhörung, wenn gleich ſelbige nicht alsbald folget, keinen Zweiffel tragen ſolte.)

2 Und ſprach: Es war ein Reicher in einer Stadt, der furchte ſich nicht vor GOTT, und ſcheuete ſich für keinem Menſchen.

3 Es war aber eine Witwe in derſelbigen Stadt, die kam zu ihm, und ſprach: Rette mich von meinem Widerſacher.

4 Und er wolte lange nicht. Darnach aber (da die Witwe inſtändig um Hülffe anhielte,) dachte er bey ſich ſelbſt: Ob ich mich ſchon vor GOTT nicht fürchte, noch vor keinem Menſchen ſcheue,

5 Dieweil aber mir dieſe Witwe ſo viel Mühe machet, will ich ſie retten, auf daß ſie nicht zuletzt komme, und übertäube mich, (*Herr Luth. Das iſt, daß ſie mich nicht plage, und martere, wie man ſaget von den Geilern: Wie plaget mich der Menſch ſo wol.*)

6 Da ſprach der HERR: (Chriſtus:) Höret hie, was der ungerechte Richter ſaget.

7 Solt aber GOTT nicht auch retten ſeine Auserwehlten, die zu ihm Tag und Nacht ruffen, (um Hülffe und Rettung) und ſolte Gedult darüber haben? (Solte er den Feinden und Verfolgern ſeiner Gläubigen in die Länge alſo zuſehen, ob er ſie gleich eine Zeitlang dultet.)

1. Tim. 4/1. 2. Tim. 3/1.2.

8 Ich ſage euch, er wird ſie retten in einer Kürtze. Doch wenn des Menſchen Sohn kommen wird, meyneſt du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden? (Kurtz vor dem Jüngſten Tage werden ſehr wenig rechtgläubiger Chriſten, und alſo auch wenig eiferiger Beter auf Erden gefunden werden, denn der Glaube iſt gleichſam die Seele eines rechtſchaffenen Gebets.)

II. Gleichnis vom Phariſäer, und Zöllner. Evangelium am 11. Sonntag nach Trinitatis.

9 Er ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten (vernichteten) die andern, (die ſich in ihren Hertzen viel frömmer hielten, denn andere Leute,) ein ſolch Gleichnis: (Weil das Vertrauen auf eigene Gerechtigkeit, und hoffärtige Verachtung anderer Leute, das Gebet zu nicht und unkräfftig machet, als hat Chriſtus auf die Vermahnung zum ſtetigen Gebet, dieſe Gleichnis ſetzen wollen:)

10 Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel (zu Jeruſalem) zu beten, einer (war) ein Phariſäer, der ander ein Zöllner. (Phariſäer waren, dem äuſſerlichen Anſehen nach, der Jüden ihre beſte Theologen und Geiſtlichen, und wurden deswegen von den Leuten vor heilig gehalten, da ſie doch im Hertzen die ärgſten Schälcke und gröſte Heuchler waren: Was Zöllner für Leute geweſen, iſt oben Cap.3.v.12. gemeldet worden.)

11 Der Phariſäer ſtund, und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich dancke dir GOTT, daß ich nicht bin, wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieſer Zöllner.

12 Ich faſte zwier (zweymal) in der Wochen, (am andern

und fünften Tage,) und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. (Recht war es, daß der Phariſäer GOtt danckete, daß er ihn vor ſolchen Laſtern behütet, aber unrecht war es, daß er ſeine gute Wercke im Gebet vor GOtt rühmete, ſich allerdings rein von Sünden, und für vollkommen hielte, und andere neben ſich verachtete.)

Eſr. 9/6. Dan. 9/7. 8.

13 Und der Zöllner ſtund von ferne, (in einem Winckel im Vorhof des Tempels, fern von dem Ort, da der Phariſäer ſtund, erkennete ſeine Sünde und Unwürdigkeit,) wolte auch ſeine Augen nicht aufheben gen Himmel, (ſo ſehr ſchämete er ſich, ſeiner begangenen Sünden halber,) ſondern ſchlug an ſeine Bruſt, (aus hertzlicher Reu und Leid über ſeine Sünde,) und ſprach: GOtt ſey mir Sünder gnädig! (um des Meſſiä willen, welchen du haſt vorgeſtellt zu einem Gnadenſtul, durch den Glauben in ſeinem Blut, Rom. 3. v. 25. vergib mir meine Sünde.)

14 Ich ſage euch: (ſprach Chriſtus:) Dieſer (der bußfertige und demüthige Zöllner) gieng hinab (aus dem Tempel,) gerechtfertiget (von GOtt zu Gnaden aufgenommen, und von Sünden los gezehlet) in ſein Haus, für jenem, (dem ſtoltzen und heuchleriſchen Phariſäer. *H. Luth. Das iſt, jener iſt nicht gerecht, ſondern verdammt heimgangen, welche Art zu reden bey den Ebräern bräuchlich, und ſind dergleichen Exempel zu finden, Pſ. 118. v. 8. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, für dem Vertrauen auf Fürſten, das iſt, nicht auf Fürſten. Alſo auch Matth. 21. v. 31. Huren und Buben werden für euch in Himmel kommen, für euch, das iſt, ihr nicht.*) Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Matth. 23/12. Luc. 14/ 11.

III. Verheiſſung für die kleinen Kinder. Matth. 19/13. Marc. 10/ 13. Eſa. 49/ 22.

15 Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er ſie ſolte anrühren, (ſie mit Hand-Auflegung ſegnen.) Da es aber die Jünger ſahen, bedräueten ſie die, (daß ſie den Majeſtätiſchen HErrn, der ſonſt mehr zu thun hätte, mit ihren Kindern zu frieden laſſen ſolten.)

16 Aber JEſus rieff ſie zu ſich, und ſprach: Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ſolcher iſt das Reich GOttes, (die beſchnittenen und getaufften Kindlein glauben auch an mich, und gehören hier zum Reich der Gnaden, und dort zum Reich der ewigen Herrlichkeit.)

Marc. 10/ 15.

17 Warlich, ich ſage euch, wer nicht das Reich GOttes nimmt, als ein Kind, (wer nicht GOTT und ſeinem Wort, in kindlicher Einfalt glaubet, nicht demüthig, nicht keuſch und züchtig, nicht verträglich, nicht ohne Falſch iſt, wie die Kinder, ſich nicht der kindlichen Unſchuld befleiſſiget,) der wird nicht hinein kommen.

IV. Geſpräch Chriſti mit einem Schrifftgelehrten von Erfüllung der Gebot GOttes. Matth. 19/16. Marc. 10/ 17. 3. B. Moſ. 20/13. ꝛc. 5. B. Moſ. 5. 16. ꝛc.

18 Und es fragte ihn ein Oberſter, (der bey den Jüden in groſſem Anſehen war,) und ſprach: Guter Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

19 JEſus aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? (da du mich nicht für den wahren GOTT hälteſt,) Niemand iſt gut, denn der einige GOtt.

20 Du weiſſeſt die Gebote wol, (was GOTT in den zehen Geboten erfordert.) Du ſolt nicht Ehebrechen. Du ſolt nicht tödten. Du ſolt nicht ſtehlen. Du ſolt nicht falſch Gezeugnis reden. Du ſolt deinen Vater und deine Mutter ehren. (Dieſe Gebot, zum äuſſerlichen und erbaren Wandel unter den Leuten gehörig, machet Chriſtus darum allein namhafftig, auf daß er den falſchen Wahn, als wenn im Geſetz nur ein äuſſerlicher Gehorſam erfordert würde, mit welchem auch dieſer Oberſte eingenommen war, von ihm heraus lockete, und Gelegenheit hätte ihn eines beſſern zu unterrichten.)

21 Er aber ſprach: Das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf, (denn er meynete, weil er in der äuſſerlichen That die Ehe nicht gebrochen, nicht getödtet, geſtohlen, vor Gericht keine falſche Zeugnis gegeben, noch Vater und Mutter verunehret, ſo hätte er ſolche Gebot vollkömmlich gehalten, da doch GOtt in ſeinem Geſetz zuförderſt auch den innerlichen Gehorſam, und die Reinigkeit des Hertzens, daß es von allen böſen Lüſten und Begierden frey ſeyn ſoll, erfordert, Rom. 7. v. 14.)

22 Da JEſus das hörete, ſprach er zu ihm: Es fehlet dir noch eins, (*H. Luth. Das iſt, es fehlet dir alles, wie droben, Matth. 19. v. 21.* Wenns gleich wahr wäre, daß du alle andere Gebote vollkömmlich gehalten hätteſt, das doch nicht iſt, noch ſeyn kan, ſo fehlet dirs doch an Erfüllung des erſten Gebots, denn daß du nach demſelben GOTT nicht über alle Dinge liebeſt, wird daraus offenbar werden, daß du nicht halten wirſt diß ſonderbare Gebot, ſo ich dir hiermit vorlege, nemlich,) verkauff alles, was du haſt, und gibs den Armen, ſo wirſt du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach.

23 Da er das hörete, ward er (ſehr) traurig, denn er war ſehr reich, (welche ſeine Güter er um Chriſti willen nicht verlaſſen wolte, und bewieſe alſo in der That, und im Werck, daß er GOTT nicht über alle Dinge liebe, noch das Geſetz vollkömmlich halte, dannenhero gieng er von Chriſto weg mit traurigem Hertzen.)

Matth. 19/23. Marc. 10/ 24. 1. Tim. 6/ 9. 10.

24 Da aber JEſus ſahe, daß er traurig war worden, ſprach er: Wie ſchwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen, (weil es ſchwer zugehet, wenn reiche Leute des Geitzes, Stoltzes, und anderer Laſter, ſo den meiſten, die reich ſind, anhangen, ſich entſchlagen ſollen.)

25 Es iſt leichter, daß ein Kameel gehe durch ein Nadel-Oehre, denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.

26 Da ſprachen, die das höreten: Wer kan denn ſelig werden? (weil es mit reicher Leute Seligkeit ſo ſchwer zugehet, und doch jederman lieber reich, denn arm ſeyn will.)

27 Er (JEſus) aber ſprach: Was bey den Menſchen unmüglich iſt, das iſt bey GOtt müglich, (derſelbige allmächtige GOtt kan auch den Reichen ihre Hertzen ändern, und alſo regieren, daß ſie ihre Güter recht gebrauchen, und alſo ſowol, als andere ſelig werden, welches ſonſt ihnen und allen Menſchen aus eigenen Kräfften unmüglich wäre.)

Matth. 19/27. Marc. 10/ 28.

28 Da ſprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget.

29 Er (JESUS) aber ſprach zu ihnen: (den Apoſteln:) Warlich, ich ſage euch, es iſt niemand, der ein Haus verläſſet, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kind, um des Reichs GOttes willen,

30 Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieſer Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben, (ein jeglicher, der lieber alles, was ihm in der Welt lieb iſt, in die Schantze ſchlägt, als daß er nicht mit fleiſſiger Verrichtung ſeines Amts, und ſtandhafftiger Bekänntnis des Evangelii, das Reich GOttes befördern, und nach der Seligkeit trachten ſolte, dem wird es hier zeitlich und dort ewiglich aus Gnaden überſchwenglich vergolten werden.)

V. Weiſſagung Chriſti von ſeinem Leiden/Sterben und Auferſtehung. Matth. 20/17. Marc. 10/ 32. Evangelium am Sonntage Eſto mihi oder Quinquageſima.

31 Er nahm aber zu ſich die Zwölfe, (Apoſtel,) und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten, von des Menſchen Sohn, (von meinem Leiden, Sterben, und Auferſtehen.)

32 Denn er wird überantwortet werden den Heiden, (Pilato, dem heidniſchen Landpfleger, und ſeinen Kriegs-Knechten,) und er wird verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden,

33 Und ſie werden ihn geiſſeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen.

34 Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wuſten nicht, was das geſagt war, (denn weil die Jünger in dem vermeynten weltlichen Reiche Chriſti ihnen lauter Freude und gute Tage eingebildet hatten, kunten ſie damit Chriſti Leiden, Sterben und Auferſtehen nicht zuſammen reimen.)

VI. Geſchicht von einem Blinden.

35 Es geſchah aber, da er (JEſus auf ſolcher ſeiner Reiſe) nahe zu Jericho kam, ſaß ein Blinder am Wege und bettelte.

36 Da er aber hörete das Volck, das durchhin gieng, (und Chriſto Hauffenweiß nachfolgete,) forſchete er, was das wäre? (was das Getümmel, ſo er hörete, bedeutete?)

37 Da verkündigten ſie ihm, JEſus von Nazareth gieng vorüber.

38 Und er rief und ſprach: JEſu, du Sohn David, (der du biſt der Meſſias und Heiland der Welt, dem David verheiſ-

ſen, und aus ſeinem Geſchlechte nach dem Fleiſch geboren,) erbarm dich mein! (hilff mir aus lauter Gnaden und unverdienter Barmhertzigkeit.)

39 Die aber forne angiengen, bedräueten ihn, er ſolte ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du Sohn David, erbarm dich mein!

40 JEſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und ſprach: Was wilt du, daß ich dir thun ſoll? Er (der Blinde) ſprach: HERR, daß ich ſehen möge!

41 Und JESUS ſprach zu ihm: Sey ſehend, dein Glaube hat dir geholffen.

42 Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und preiſete GOtt, und alles Volck, das ſolches ſahe, lobete GOtt.

Nutz.

I. T. Daß GOtt ſeine Auserwehlten und Glaubigen, die zu ihm Tag und Nacht ruffen, gewißlich zu rechter Zeit rette, und ſeine Gnade und Hülffe ihnen erweiſe, v. 7. 8. II. T. Daß die, ſo ſich vor GOtt demüthigen, ihre Sünde hertzlich bereuen, bekennen und um Gnade bitten, vor GOtt gerecht und ewig ſelig werden, wie allhie der bußfertige Zöllner, v. 13. 14. III. L. Daß auch kleine Kinder (welche durchs Sacrament der Tauffe wiedergeboren) den Glauben an Chriſtum haben, weil das Reich GOttes ihr iſt, in welches niemand ohne den Glauben eingehen kan, v. 16. 17. IV. L. Daß GOtt allein (weſentlich und vollkommen) gut ſey, welches auch von Chriſto, als dem eingebornen Sohn GOttes zu ſagen, darum er dieſem Oberſten hart zugeredet, warum er ihn einen guten Meiſter heiſſe, da er ihn doch nicht als wahren GOtt mit dem Vater erkennete, v. 18. 19. V. L. Von der Freudigkeit und Begierde Chriſti für uns zu leiden und zu ſterben, weil er alles ſein Leiden vorher eigentlich gewuſt, und doch nach Jeruſalem, da es geſchehen ſolte, williglich gangen, verſ. 31. VI. V. Daß wir Chriſtum mit gantzem Hertzen um die geiſtliche Erleuchtung anruffen ſollen, wie dieſer Blinde um die leibliche, v. 40.

Das neunzehende Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt die Geſchicht von der Bekehrung Zachäi. II. Das Gleichnis von den zehen Pfunden. III. Der Einritt Chriſti gen Jeruſalem. IV. Die Dräuung wider die Stadt, und wie es Chriſtus mit Weinen verkündiget. V. Vertreibung der Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel.

I. Von der Bekehrung Zachäi. Evangelium am Tage der Kirchweyhung.

1 Und er (JEſus) zog hinein, und gieng durch Jericho, (in welcher Stadt er auf dieſer ſeiner Reiſe einkehrete.)

2 Und ſiehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, (der in der Stadt Jericho wohnete,) der war ein Oberſter der Zöllner, und war reich,

3 Und begehrte JEſum zu ſehen, wer er wäre, und kunte nicht vor dem Volck, (das um Chriſtum her war,) denn er war klein von Perſon.

4 Und er lieff vorhin, und ſtieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn ſähe, denn allda ſolte er durch kommen.

5 Und als JEſus kam an dieſelbige Stätte, ſahe er auf, und ward ſein gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend hernider, denn ich muß heute zu deinem Hauſe einkehren.

6 Und er ſtieg eilend hernider, und nahm ihn auf mit Freuden.

7 Da ſie (die Phariſäer und andere Heuchler) das ſahen, murreten ſie alle, daß er bey einem (groſſen und namhafften) Sünder einkehrete.

2. B. Moſ. 22, 1. 4. B. Moſ. 5, 7.

8 Zachäus aber trat dar, und ſprach zu dem HErrn: Siehe, HERR, die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen, und ſo ich jemand betrogen habe, (unter dem Schein des Rechten,) das gebe ich vierfältig wieder, (ſo hertzlich leid iſt mirs, daß ich mich wider GOTT und meinen Nechſten mit Geitz, Wucher und Betrug verſündiget habe, und ſo gern will ich mein Leben beſſern, habe dich auch eben darum mit Freuden in mein Haus aufgenommen, weil ich mich deiner Gnade wider meine Sünde tröſte.)

Rom. 4, 11.

9 JEſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt dieſem Hauſe (dem Zachäo und ſeinen Hausgenoſſen, welche er auch zum heilſamen Erkänntnis GOttes bringen wird) Heil (Gnade und Vergebung der Sünden, darauf auch die gewiſſe Anwartung der ewigen Seligkeit folget) wiederfahren, (durch mich den Heiland der Welt, den er mit wahrem Glauben ergriffen hat, und ſolchen Glauben mit guten Wercken beweiſet.) Sintemal er auch Abrahams Sohn iſt, (weil dieſer Zachäus nunmehr dem Ertzvater Abraham, als ſein geiſtlicher Sohn, im Glauben und der Gottſeligkeit nachſchlägt, ſo gehöret ihm auch der Segen, durch mich dem Abraham verheiſſen, welches denn ihr Murrenden ihm nicht mißgönnen ſollet.)

Matth. 18, 12. 1. Tim. 1, 15.

10 Denn des Menſchen Sohn iſt kommen (in dieſe Welt,) zu ſuchen und ſelig zu machen, das verloren iſt, (das gantze menſchliche Geſchlecht, ſo der Sünden wegen verloren und verdammt ſeyn müſte, zu erlöſen, und zur Buſſe zu bringen.)

II. Das Gleichnis von den zehen Pfunden.

11 Da ſie (die Anweſenden, und ſonderlich ſeine Jünger) nun zuhöreten, ſagte er weiter ein Gleichnis, darum daß er nahe bey Jeruſalem war, und ſie meyneten, das Reich GOttes (das weltliche und irdiſche Reich des Meſſiä, welches ſie ihnen ſo ſtarck eingebildet hatten) ſolte alſobald offenbaret werden, (mit groſſer Herrlichkeit angehen.)

Matth. 25, 14. Marc. 13, 34.

12 Und ſprach: Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und denn wieder käme. (Durch dieſen Edlen wird Chriſtus ſelber verſtanden, als welcher nach ſeiner Göttlichen Natur iſt der hochgeborne Sohn GOttes, und nach der menſchlichen Natur aus dem Königlichen Geſchlecht Davids geboren, auch deßwegen recht Edel, weil er iſt gantz heilig, unſchuldig, unbefleckt, von Sündern abgeſondert, Hebr. 7. v. 26. Von dieſem Edlen wird geſagt, er werde fern in ein Land ziehen, ein Reich einzunehmen, das iſt, er werde nicht, wie die Jüden meyneten, zu Jeruſalem und in der Nähe ein irdiſch Reich anfangen, ſondern leiden und ſterben, und hernacher durch ſeine Himmelfahrt und Sitzen zur rechten Hand GOttes, zur himmliſchen und unſichtbaren Herrlichkeit ſeines Vaters eingehen, alſo, daß es das Anſehen haben werde, ob wäre er ferne von den Seinen gewichen, wiewol er als GOtt und Menſch im Himmel und auf Erden gegenwärtig herrſchen und regieren werde, auch ſichtbarlich zu richten die Lebendigen und die Todten dermaleins kommen.)

13 Dieſer (Edle) forderte zehen ſeiner Knechte, und gab ihnen zehen Pfund, (er gab einem jeden, der ihm zu ſeiner Kirchen und Gemein dienen ſolte, zu ſolchem Dienſte gewiſſe Gaben des H. Geiſtes,) und ſprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wieder komme, (brauchet eure verliehene Gaben wol GOtt zu Ehren, und vielen Menſchen zum Beſten, daß ihr in meiner Wiederkunft zum Gericht, oder in eines jeden Todes-Stündlein, wenn ich Rechnung fordern werde, beſtehen könnet.)

14 Seine Bürger aber (die Jüden, als Chriſti Landsleute nach dem Fleiſch, und die GOttes Volck und Eigenthum ſeyn ſolten) waren ihm feind, (haſſeten und verfolgeten ihn,) und ſchicketen Botſchafft nach ihm, (ihn durch ihre Diener zu fahen und zu greiffen, wie ſolches Chriſto widerfahren, Johan. 7. v. 32. c. 18. v. 12. Matth. 26. v. 47. ꝛc.) und lieſſen ihm ſagen: Wir wollen nicht, daß dieſer über uns herrſche, (ſie bezeugtens mit Worten und Wercken, daß ſie ihn nicht für ihren HErrn und Heiland erkennen wolten.)

15 Und es begab ſich, da er (Chriſtus der Edle) wieder kam, (zum Gericht,) nachdem er das Reich eingenommen hatte, (nach ſeiner Himmelfahrt,) hieß er dieſelbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüſte, was ein jeglicher gehandelt hätte, (er forderte Rechenſchafft von denen, welchen er ſeine Gabe verliehen hatte, wie ein jeder dieſelbigen gebrauchet, und damit hausgehalten.)

16 Da trat herzu der Erſte, und ſprach: HERR, dein Pfund hat (in der Handlung) zehen Pfund erworben, (das ſind die jenigen, welche ihre von GOtt empfangene Gaben, ihm zu Ehren, und ſeiner Kirchen zum Beſten, trefflich wol angeleget haben.)

17 Und er (der HErr) ſprach zu ihm: Ey du frommer Knecht! dieweil du biſt im Geringſten treu geweſen, (die geringen Gaben treulich und wol gebrauchet haſt,) ſolt du Macht haben über zehen Städte, (du ſolt mit gröſſerer Herrlichkeit und Ehre begabet werden.)

18 Der andere kam auch, und ſprach: HERR, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19 Zu dem ſprach er auch: Und du ſolt ſeyn über fünf Städte, (es ſoll auch dir deine Treu nicht unvergolten bleiben, ob du gleich mit deinen Gaben in der Kirchen nicht ſo groſſen Nutzen, als der erſte, geſchaffet haſt.)

20 Und der dritte kam, und ſprach: HErr, ſiehe da, hie iſt dein Pfund, (was du mir an Gaben verliehen haſt, das geb ich dir wieder, wie ichs empfangen,) welches ich hab im Schweißtuch (bey mir als in einem Seckel) behaltē, (und andern nicht viel damit gedienet, daß ich nicht drum gebracht würde.)

Ich

21 Ich furchte mich für dir, denn du biſt ein harter Mann, du nimmſt, das du nicht gelegt haſt, und erndteſt, das du nicht geſäet haſt, (du forderſt nicht alleine deine, den Menſchen verliehene Gaben mit Ernſt wieder, ſondern auch noch ein mehrers darüber, welches, weil ich es nicht leiſten, noch dir mit dem Brauch meiner Gaben genug thun können, habe ich ſelbige eben ſo mehr gar nicht gebrauchen wollen.)

22 Er ſprach zu ihm: Aus deinem Munde (aus deinen eigenen Worten) richte ich dich, (will ich dich überweiſen, daß du ſtraffwürdig biſt,) du Schalck, wuſteſt du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht gelegt habe, und erndte, das ich nicht geſäet habe.

23 Warum haſt du denn mein Geld nicht in die Wechſelbanck gegeben, und wenn ich kommen wäre, hätte ichs mit Wucher erfordert, (eben darum, weil du vorgibſt, ich fordere mehr, als ich gegeben, hätteſt du mit deinem Pfunde wuchern, das iſt, mit deinen Gaben vielen Leuten dienen ſollen, welche durch ſolchen deinen Dienſt auch ihre ſonderbare Gaben empfangen hätten, und die Deinigen wären durch fleiſſigen Gebrauch in dir ſelbſt vermehret worden, ſolcher Geſtalt hätte ich in der Rechnung mehr fordern und erheben können, als ich dir im Anfang verliehen.)

24 Und er (der HErr) ſprach zu denen, die dabey ſtunden: Nehmet das Pfund von ihm, und gebets dem, der zehen Pfund hat.

25 Und ſie ſprachen zu ihm: HERR, hat er doch zehen Pfund.

Matth. 13/12. c.25/29. Marc.4/25. Luc.8/18.

26 Ich ſage euch aber: Wer da hat, (wer ſeiner von GOtt ihm verliehenen Gaben recht braucht,) dem wird (mehr an Gaben) gegeben werden, von dem aber, der nicht hat, (der ſeine Gaben nicht braucht, ſondern verbirgt ſie, als wenn er ſie nicht hätte,) wird auch das genommen werden, das er hat, (GOtt wird ihm die Gaben, ſo er empfangen, wieder nehmen.)

27 Doch jene, meine Feinde, die nicht wolten, daß ich über ſie herrſchen ſolte, bringet her, und erwürget ſie vor mir.

28 Und als er ſolches ſagte, zog er fort, und reiſete hinauf gen Jeruſalem, (er redete ſolches unter Weges, als er aus Galiläa gen Jeruſalem reiſete, und daſelbſt zu ſeinem Leiden ſich einſtellen wolte.)

III. Der Einritt Chriſti zu Jeruſalem. Matth. 21/1. Marc. 11/1. Joh. 12/12.

29 Und es begab ſich, als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oelberg, (an welchem Bethphage ein Dörfflein, und Bethania ein Flecken, etwa funfzehen Feldweges weit von Jeruſalem gelegen waren,) ſandte er ſeiner Jünger zween,

30 Und ſprach: Gehet hin in den Marckt, (Flecken,) der gegen euch liegt, und wenn ihr hinein kommt, werdet ihr ein Füllen (beneben einer Eſelin) angebunden finden, auf welchem noch nie kein Menſch geſeſſen iſt, löſet es ab, und bringets (her zu mir.)

31 Und ſo euch jemand fraget, warum ihrs ablöſet? So ſaget alſo zu ihm: Der HERR bedarf ſein!

32 Und die Geſandten giengen hin, und funden, wie er ihnen geſagt hatte.

33 Da ſie aber das Füllen ablöſeten, ſprachen ſeine Herren (welchen das Füllen und die Eſelin zuſtändig waren) zu ihnen: Warum löſet ihr das Füllen ab?

34 Sie aber ſprachen: Der HERR bedarf ſein!

35 Und ſie brachtens zu JEſu, und wurffen ihre Kleider auf das Füllen, und ſatzten JEſum darauf, (wie auch hernacher auf die Eſelin.)

36 Da er nun hinzog, (nach Jeruſalem zuritte,) breiteten ſie ihre Kleider auf den Weg, (den Königlichen Einzug Chriſti zu ſchmücken und herrlich zu machen.)

37 Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oelberg herab, fieng an der gantze Hauffe ſeiner Jünger (nicht nur die zwölf Apoſtel, ſondern auch andere ſeiner Jünger, welche Chriſto damals nachfolgeten) mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, (Wunderwerck,) die ſie geſehen hatten,

Pſal. 118/26. Zach. 9/9.

38 Und ſprachen: Gelobet ſey, der da kommet, ein König in dem Namen des HERRN, (GOTT gebe Gnade, daß der Meſſias, unſer König, Heiland und Erlöſer, Chriſtus JEſus, von GOtt ſeinem himmliſchen Vater uns geſendet, lang lebe, ein glückſeliges und den Menſchen nützliches Regiment führe, Pſal. 45. v. 5.) Friede ſey im Himmel, (denn dieſer, als der rechte Friede-Fürſt, wird uns mit GOtt im Himmel verſöhnen und befriedigen,) und Ehre in der Höhe! (dafür wir dem allerhöchſten GOtt loben und preiſen, auch ihm die Ehre der Weisheit, Warheit, Allmacht, Gerechtigkeit, Gnade und Barmhertzigkeit, in Chriſto, der ſie wiederbringen wird, geben.)

39 Und etliche der Phariſäer im Volck (die ſich unter dem Volck befunden) ſprachen zu ihm: Meiſter, ſtraffe doch deine Jünger, (daß ſie dir die Ehre des Meſſiä, ſo dir nicht gebühret, zuſchreiben.)

40 Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich ſage euch, wo dieſe werden ſchweigen, ſo werden die Steine ſchreien, (es müſten ehe die Steine mich für den Meſſiam ausruffen und preiſen, ehe denn ſolches länger ſolte verſchwiegen bleiben.)

IV. Die Thränen Chriſti über die Stadt Jeruſalem vergoſſen, und deſſelben Dräuungen. Evangelium am 10. Sonntag nach Trinitatis.

41 Und als er nahe hinzu kam, ſahe er die Stadt (Jeruſalem) an, und weinete über ſie,

42 Und ſprach: Wenn du es wüſteſt, (was für groß Unglück über dich von wegen deiner Verſtockung beſchloſſen, und wie treulich GOtt durch den Meſſiam dein Heil ſuchet, welches du zwar aus meinen, wie auch Johannis des Täuffers, und der Propheten Predigten wiſſen könteſt, wilſt es aber nicht wiſſen, noch glauben,) ſo würdeſt du auch bedencken zu dieſer deiner Zeit, (in welcher dich GOtt gnädiglich heimſuchet, und dir noch ſeine Gnade anbieten läſſet,) was zu deinem Frieden dienet, (wie du durch wahre Buſſe dich mit GOtt verſöhnen, und die vorſtehende Straffe abwenden möchteſt.) Aber nun iſts vor deinen Augen verborgen, (für groſſer Sicherheit und Blindheit, die GOtt aus gerechtem Gericht über dich verhengt, kanſt du ſolches nicht recht zu Hertzen nehmen.)

43 Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde (die Römer) werden um dich, und deine Kinder mit dir, (um dich, die Stadt Jeruſalem, und deine Einwohner, rings umher) eine Wagenburg ſchlagen, dich belägern, und an allen Orten ängſten.

Matth. 24/2. Marc. 13/2. Luc. 21/6.

44 Und werden dich ſchleiffen, (die Stadt zerſtören, die Gebäude niderreiſſen, und deine Kinder, das iſt, Einwohner, jämmerlich erwürgen,) und keinen Stein auf dem andern laſſen, darum, daß du nicht erkennet haſt (mit Danck und wahrer Bußfertigkeit) die Zeit, darinnen du (von GOtt) heimgeſuchet (mit vielen Woltháten, und ſonderlich mit der Sendung des Meſſiä, und der Predigt des Evangelii, vor andern Landen und Städten begnadet) biſt.

V. Vertreibung der Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel. Matth. 21/12. Marc. 11/15.

45 Und er (JEſus) gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkaufften und kaufften, (denn die Prieſter lieſſen in den Vorhöfen des Tempels, Tauben, Schafe, Ochſen, und dergleichen Thiere, ſo man zum Opfer bedurfte, feil haben, auf daß die Leute deſto öffter und mehr opferten, und der Gewinſt der Prieſter, welche von den Opfern ein gut Theil bekamen, vermehret würde.)

Eſa. 56/7. Jer. 7/11.

46 Und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben: Mein Haus iſt ein Bet-Haus, ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben, (indem ihr mit Entheiligung des Tempels und falſcher Lehre, ſo im Tempel getrieben wird, ſonderlich aber, ob ſolte das bloſſe Opfer-Werck gerecht und ſelig machen, an euren und andern Seelen zu Mördern worden.)

47 Und (JEſus) lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten, und die Vornehmſten im Volck, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten.

48 Und funden nicht, wie ſie ihm thun (die Sache recht angreiffen) ſolten, (daß ſie nicht darüber in Gefahr kämen,) denn alles Volck hieng ihm an, und hörete ihn, (beſorgten ſich derohalben, wenn ſie die Hand an Chriſtum legten, möchte ſich das Volck ſeiner annehmen, und Aufruhr erregen.)

Nutz.

I. T. Für bußfertige Sünder und demüthige Hertzen, daß ihnen Chriſtus Troſt und Heil, aus der Fülle ſeiner Gnade widerfahren laſſen wolle, wie Zachäo, v. 9. II. W. Daß wir unſere von GOTT verliehene Gaben nicht zurück legen, und unfruchtbar ſeyn laſſen ſollen, wie dieſer Schalcks-Knecht, v. 20—23. III. V. Daß wir Chriſtum, der durch ſein Wort und Sacrament zu uns kommt, mit willigem Hertzen annehmen, und ihn, ſamt dem Vater und Heiligen Geiſt, mit Freuden loben und preiſen ſollen, wie der Hauffe der Jünger Chriſti gethan, v. 37. 38. IV. W. Für Verachtung der gnädigen Heimſuchung GOttes, durch ſein heiliges Wort, worauf groſſe ſchröckliche Straffen in dieſer und künftigen Welt erfolgen, wie an den undanckbaren Jüden zu ſehen, v. 44. V. W. Für Entheiligung derer zum Gottesdienſt gewidmeten Oerter, durch weltliche Geſchäffte, und ander unordiges Weſen, wie hierum Chriſtus im Tempel zu Jeruſalem geeifert, v. 45. 46.

Das zwantzigſte Capitel

Hat ſechs Theil. I. Jſt die Antwort auf die Frage: Warum Chriſtus ſich unterfangen dörfe, ſolche Wercke zu thun, derer bisher gedacht worden? II. Gleichnis vom Weinberge und untreuen Weingärtnern. III. Bericht von der Frage: Ob man dem Käyſer Schos geben ſolle? IV. Ein Geſpräch mit den Sadducäern von der Auferſtehung der Todten. V. Bericht, wer Chriſtus ſey? VI. Warnung, daß man ſich für den Schrifftgelehrten ſolle vorſehen.

I. Frage der Hohenprieſter von Chriſti Gewalt und Amt und deſſelben Antwort. Matth. 21/23. Marc. 11/27.

1 Und es begab ſich der Tage einen, (nachdem Chriſtus zu Jeruſalem ſeinen Königlichen Einzug gehalten, und die Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel getrieben hatte,) da er das Volck lehrete im Tempel, und predigte das Evangelium, (von der Gnade GOttes in Chriſto gegen alle bußfertige Sünder,) da traten zu ihm die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten, mit den Aelteſten, (den Raths-Herren zu Jeruſalem,)

2 Und ſagten zu ihm, und ſprachen: Sage uns, aus waſer Macht thuſt du das? Oder wer hat dir die Macht gegeben? (im Tempel öffentlich zu lehren, und die Käuffer und Verkäuffer daraus zu treiben?)

3 Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Jch will euch auch ein Wort fragen, ſaget mirs.

4 Die Tauffe Johannis, war ſie vom Himmel, oder von Menſchen? (Jſt er von GOtt darzu geſendet worden, wie ihr nicht in Abrede ſeyn könnet, weil ihr ihm die Ehre des Meſſiä antragen laſſen? So dürft ihr nicht viel fragen, aus waſer Macht ich öffentlich lehre, die Entheiligung des Tempels abſchaffe, und andere Wercke verrichte, ſintemal Johannes in ſeinem Predig-Amt mir das Zeugnis gegeben, daß ich, als das Lamm GOttes, und der Meſſias, darzu von meinem himmliſchen Vater geſandt ſey.)

5 Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, vom Himmel, ſo wird er ſagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6 Sagen wir aber, von Menſchen, (er habe ſich aus eigenem menſchlichen Gutdüncken zu tauffen und zu predigen unterfangen,) ſo wird uns alles Volck ſteinigen, denn ſie ſtehen drauf, (ſie haltens veſtiglich dafür,) daß Johannes ein Prophet ſey.

7 Und ſie antworteten, ſie wüſtens nicht, wo ſie (die Tauffe Johannis) her wäre.

8 Und JEſus ſprach zu ihnen: So ſage ich euch auch nicht, aus waſer Macht ich das thue, (daß ich, als der Meſſias, von meinem himmliſchen Vater darzu geſandt ſey, davon darf ich euch nicht viel ſagen, weil ihr es ſonſt offt gehöret habet, und aus meiner jetzt erwehnten Frage leichtlich abnehmen kontet, wenn ihr nicht muthwillig die Warheit verachtet und verfolget.)

II. Gleichnis vom Weinberge und den ungetreuen Weingärtnern. Matth. 21/33. Marc. 12/1.

9 Er fieng aber an zu ſagen dem Volck dieſe Gleichnis: Ein Menſch (GOtt der himmliſche Vater, der ein rechter Menſchen-Freund iſt) pflantzte einen Weinberg, (ſammlete ihm unter dem Volck Jſrael eine Kirche und Chriſtliche Gemeine, welche er beſchützte, und ſonſt mit vielen leiblichen und geiſtlichen Wolthaten begnadete,) und thät ihn den Weingärtnern aus, (er befahl ſeine Kirche und Volck den Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten in ihre Aufſicht und Vorſorge,) und zog über Land eine gute Zeit, (er ließ ſich offtmals eine geraume Zeit nicht von ihnen in äuſſerlicher Geſtalt ſehen und hören, daß es das Anſehen hatte, GOtt wäre fern von ihnen weg gezogen, da er doch in dem Weinberg ſeiner Kirchen allezeit zugegen war.)

10 Und zu ſeiner Zeit (zur rechten Zeit) ſandte er einen Knecht (Propheten) zu den Weingärtnern, daß ſie ihm geben von der Frucht des Weinberges, (er ließ die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten ihres Amts erinnern, und den verderbten Zuſtand ſeiner Kirchen verbeſſern, auf daß die Leute aus wahrem Glauben an den Meſſiam viel gute Früchte brächten, GOtt zu Ehren, und ihnen ſelber zum Beſten.) Aber die Weingärtner (die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten) ſtäupten (verfolgten) ihn, (den von GOtt zu ihnen geſandten Propheten,) und lieſſen ihn leer von ſich, (daß er mit ſeinem Lehren und Vermahnen nichts bey ihnen erhalten, oder Beſſerung verſpüren konte.)

11 Und über das ſandte er noch einen andern Knecht, (andere Propheten, die ſie zur Beſſerung vermahneten,) ſie aber ſtäupten denſelben auch, und höneten ihn, und lieſſen ihn leer von ſich.

12 Und über das ſandte er den dritten, (immer wieder andere Propheten, den gefallenen wahren Gottesdienſt wieder anzurichten,) ſie aber verwundeten den auch, und ſtieſſen ihn hinaus, (alſo, daß ſie dieſelbige auch aus ihrem Lande ausrotteten.)

13 Da ſprach der HERR des Weinberges, (GOtt, der ſeiner Kirchen HErr iſt:) Was ſoll ich thun: Jch will meinen lieben Sohn (den Meſſiam) ſenden, vielleicht, wenn ſie den ſehen, werden ſie ſich ſcheuen, (ihn leer abzuweiſen, und Hand an ihn zu legen.)

14 Da aber die Weingärtner den Sohn ſahen, dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Das iſt der Erbe, (der Erb-Herr des Weinbergs der Chriſtlichen Kirchen,) kommet, laſſet uns ihn tödten, daß das Erbe unſer ſey, (daß wir hernach frey, ohne jemands Einrede, in der Kirchen herrſchen können.)

15 Und ſie ſtieſſen ihn hinaus vor den Weinberg, (ſie führeten ihn zur Stadt Jeruſalem, darinnen der Weinberg der Chriſtlichen Kirchen gepflantzt war, hinaus an die Schädelſtätte,) und tödteten ihn, (dergeſtalt, daß ſie ihn creutzigten.) Was wird nun der Herr des Weinbergs denſelbigen thun?

16 Er wird kommen, und dieſe Weingärtner umbringen, und ſeinen Weinberg andern austhun. (Solches iſt erfüllet worden, da GOtt die Hohenprieſter, Phariſäer und Schrifftgelehrten, ſamt dem verſtockten Volck verworffen, durch die Römer vertilget, und das Predig-Amt den Apoſteln und ihren ordentlichen Nachfolgern befohlen, den Weinberg der Kirchen an allen Orten zu bauen.) Da ſie (die Hohenprieſter, Schrifftgelehrten und Aelteſten, v. 1.) das höreten, ſprachen ſie: Das ſey ferne, (daß GOtt uns, ſein Volck, verſtoſſen ſolte.)

Pſ. 118, 22. Ap. Geſch. 4/11. 1. Petr. 2, 7. ꝛc.

17 Er aber (JEſus) ſahe ſie an, und ſprach: Was iſt denn das, das geſchrieben ſtehet: Der Stein, den die Bauleute (ihr als unverſtändige Bauleute der Chriſtlichen Kirchen) verworffen haben, (als ob er zum Bau und Grund der Kirchen untüchtig wäre,) iſt zum Eckſtein worden? (auf welchen dennoch mein himmliſcher Vater ſeine Kirchen aus Jüden und Heiden verſammlen, bauen und gründen wird. Es verſtehet aber der HErr Chriſtus durch dieſen Eckſtein ſich ſelber.)

18 Welcher auf dieſen Stein fället, (mich und mein Evangelium mit der Verfolgung anfället,) der wird zerſchellen, auf welchen aber er fället, den wird er zumalmen, (es werden meine und meiner Kirchen Feinde und Verfolger zeitlich und ewiglich zu Trümmern und zu Boden gehen.)

19 Und die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten trachteten darnach, wie ſie die Hände an ihn legten zu derſelbigen Stunde, und furchten ſich für dem Volck, (welches Chriſto dazumal noch ſehr anhienge,) denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſe Gleichnis geſagt hatte.

III. Bericht von der Frage, ob man dem Käiſer Schos geben ſolle? Matth. 22/15. Marc. 12/13.

20 Und ſie hielten auf ihn, (ſie ſuchten Gelegenheit, Chriſtum hinterliſtig zu gefähren,) und ſandten Laurer aus, die ſich ſtellen ſolten, als wären ſie fromm, (aufrichtig, einfältig, und die Warheit zu lernen von Hertzen begierig,) auf daß ſie ihn in der Rede fiengen, (etwas ihm gefährliches in ſeinen Worten auffangen und erhaſchen möchten,) damit ſie ihn überantworten könten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers, (Pilati.)

Eſa. 11/3.

21 Und ſie (die auf Chriſtum zu lauren beſtellet waren) fragten ihn, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du aufrichtig redeſt und lehreſt, und achteſt keines Menſchen Anſehen, ſondern du lehreſt den Weg GOttes recht, (du trägeſt den Leuten die Lehre von GOttes Willen treulich und unverfälſcht vor, darum wolleſt du uns dein Bedencken über dieſe Frage eröffnen:)

22 Jſts recht, daß wir dem (Römiſchen) Käiſer den Schos geben, oder nicht? (Sie gedachten, ſo er wird ja dazu ſagen, wolten ſie ihn bey dem Volck verhaſſt machen, als ob er ſie um ihre Freyheit bringen wolte, würde er aber nein ſagen,

könnte er als ein Aufrührer wider den Käiſer angeklagt, und zum Tode verdammt werden.)

23 Er aber merckte ihre Liſt, und ſprach zu ihnen: Was verſucht ihr mich?

24 Zeiget mir den Groſchen, weß Bilde und Uberſchrifft hat er? (Wer läſſet dieſe Müntze ſchlagen, und ſein Bild darauf prägen?) Sie antworteten, und ſprachen: Des Käiſers, (Bild iſt darauf gepräget, es iſt Käiſerliche Müntze.)

25 Er aber ſprach zu ihnen: So gebet dem Käiſer, was des Käiſers iſt, und GOTT, was GOttes iſt, (laſſet ihr den Käiſer in eurem Lande müntzen, ſo erkennet ihr ihn hiermit ſchon für eure Obrigkeit, darum ſeyd ihr auch ſchuldig, ihm als eurem Oberherrn ſeinen Tribut zu geben, und gehorſam zu ſeyn, jedoch alſo, daß ihr dabey und zuförderſt GOtt dem HErrn ſeinen Dienſt leiſtet.)

26 Und ſie kunten ſein Wort nicht tadeln vor dem Volck, und verwunderten ſich ſeiner Antwort, und ſchwiegen ſtille.

IV. Geſpräch mit den Sadducäern von der Auferſtehung der Todten. Matth. 22/23. Marc. 12/18. Ap. Geſch. 23/8. 5. B. Moſ. 25/5.

27 Da traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es ſey keine Auferſtehung, und fragten ihn,

28 Und ſprachen: Meiſter, Moſes hat uns geſchrieben, ſo jemands Bruder ſtirbt, der ein Weib hat, und ſtirbt erblos, ſo ſoll ſein Bruder das Weib nehmen, und ſeinem Bruder einen Saamen erwecken, (einen Sohn zeugen, den er nach ſeines verſtorbenen Bruders Namen nennen, und deſſen hinterlaſſenes Erbgut ihm einräumen ſoll.)

29 Nun waren ſieben Brüder, der erſte nahm ein Weib, und ſtarb erblos.

30 Und der ander nahm das Weib, und ſtarb auch erblos.

31 Und der dritte nahm ſie, deſſelbigen gleichen alle ſieben, (es nahm immer ein Bruder nach des andern Abſterben das hinterbliebene Weib, bis ſie es alle ſieben gehabt hatten,) und lieſſen keine Kinder, und ſturben.

32 Zuletzt nach allen ſtarb auch das Weib.

33 Nun in der Auferſtehung, welches Weib wird ſie ſeyn unter denen? Denn alle ſieben haben ſie zum Weibe gehabt. (Weil es demnach, wollen ſie ſagen, ungereimt iſt, daß nach der Auferſtehung der Todten diß Weib entweder einem allein, oder allen ſieben Männern zugleich gegeben werde, ſo folget, daß keine Auferſtehung zu hoffen ſey.)

34 Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die Kinder dieſer Welt freyen, und laſſen ſich freyen.

35 Welche aber würdig ſeyn werden (die GOtt aus Gnaden in Chriſto würdigen wird) jene Welt zu erlangen, und die Auferſtehung von den Todten, (zum ewigen Leben,) die werden weder freyen, noch ſich freyen laſſen.

1. Joh. 3/2

36 Denn ſie können hinfort nicht ſterben, (wie die Menſchen in dieſer Welt ſterblich ſind, und demnach des Eheſtandes bedürfen, daß ſie an ihre Statt andere zur Erhaltung des menſchlichen Geſchlechts zeugen und gebären,) denn ſie ſind den Engeln gleich, (an Unſterblichkeit, Weisheit, Herrlichkeit, Klarheit, Stärcke, Schönheit, Geſchwindigkeit, und andern Engeliſchen Gaben, daß ſie, wie die heiligen Engel, ohne Eheſtand ein geiſtlich und himmliſches Leben führen,) und GOttes Kinder, (nach welchem ſie ſich, als die Kinder nach dem Vater, auf gewiſſe Maas arten werden,) dieweil ſie Kinder ſind der Auferſtehung, (weil ſie von GOtt ihrem himmliſchen Vater durch Chriſtum zum ewigen Leben auferwecket ſollen werden, gleichwie ein Vater ſeine Kinder, wenns Zeit iſt, vom Schlaff aufwecket.)

2. B. Moſ. 3/6.

37 Daß aber die Todten auferſtehen, hat auch Moſes (deſſen Schrifften ihr Sadducäer nicht, wie etliche andere Bücher der heiligen Schrifft verwerffet) gedeutet (bezeuget) bey dem Buſch, (den er ſahe, daß er brennete, und doch nicht verbrennete,) da er den HERRN (GOtt den HErrn, der ihm im Feuer-brennenden Buſch erſchien,) heiſſet, GOTT Abraham, und GOTT Iſaac, und GOTT Jacob, (welche Patriarchen oder Ertzväter des Alten Teſtaments damals ſchon verſtorben waren.)

38 GOTT aber iſt nicht der Todten, (die im Tode mit Leib und Seel zugleich darauf gehen, und immerdar im Tode bleiben,) ſondern der Lebendigen (die noch am Leben ſind, oder auch wieder lebendig werden ſollen) GOTT, denn ſie leben ihm alle, (weil ſich denn GOtt nennet einen GOtt Abrahams, Iſaacs und Jacobs, nachdem ſie allbereit geſtorben waren, ſo folget, daß ſie, und alle, die durch den Glauben an mich, nach dem Exempel dieſer heiligen Ertzväter, ſelig verſtorben, nicht allein jetzo, der Seelen nach, im Himmel leben, ſondern auch, daß GOtt ihre Leiber am Jüngſten Tage ſo gewiß und leicht lebendig machen und auferwecken werde, als wenn ſie jetzo noch lebeten und nicht verſtorben wären.)

39 Da antworteten etliche der Schrifftgelehrten, und ſprachen: Meiſter, du haſt recht geſagt, (du haſt die Auferſtehung der Todten, die wir auch glauben, recht aus der heiligen Schrifft behauptet.)

40 Und ſie (die Hohenprieſter, Phariſäer und Schrifftgelehrten, wie auch die Sadducäer) durften ihn fürter nichts mehr fragen, (getraueten nicht weiter mit ihren argliſtigen Fragen an ihn zu ſetzen.)

V. Bericht, wer Chriſtus ſey? Matth. 22/43. Marc. 12/35.

41 Er ſprach aber zu ihnen: (ſeinen Zuhörern:) Wie ſagen ſie, (die Schrifftgelehrten,) Chriſtus (der verheiſſene Meſſias) ſey Davids Sohn? (mehr nicht denn ein bloſſer Menſch, aus Davids Geſchlecht geboren?)

Pſ. 110/1.

42 Und er ſelbſt, David, ſpricht (von dem Meſſia) im Pſalm-Buch: Der HERR (GOtt der Vater) hat geſagt zu meinem HERRN, (zu dem Meſſia, der mein HErr iſt,) ſetze dich zu meiner Rechten,

43 Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe.

44 David nennet (ja) ihn (den Meſſiam in dieſen Worten) einen HERRN, (nicht allein ſeinen HErrn, ſondern auch einen ſolchen HErrn, der zur Rechten GOttes über alle ſeine Feinde, ja über Himmel und Erden regieret,) wie iſt er denn ſein Sohn? (mehr nicht denn ein gemeiner Menſch, von Davids Stamm geboren, weil ja kein König ſeinen Sohn leicht ſeinen Herrn nennet, auch kein bloſſer Menſch ein ſolcher HERR iſt, der zur Rechten GOttes über Himmel und Erden regieret.)

VI. Warnung, ſich für den Schrifftgelehrten fürzuſehẽ. Matth. 23/5.6. Marc. 18/38.39. Luc. 11/43.

45 Da aber alles Volck zuhörete, ſprach er zu ſeinen Jüngern:

46 Hütet euch für den Schrifftgelehrten, (welche ſich für Lehrer des Geſetzes und Ausleger der H. Schrifft ausgeben,) die da wollen einher treten in langen Kleidern, (ſie wollen durch die ſonderbaren Kleider für heilige Leute angeſehen ſeyn,) und laſſen ſich gerne grüſſen auf dem Marckte, (ſie habens gerne, wenn man ihnen öffentlich vor den Leuten groſſe Ehren-Titul gibt,) und ſitzen gerne oben an in den Schulen und über Tiſch.

Matth. 23/14.

47 Sie freſſen der Witwen Häuſer, (ſie reiſſen der armen Witwen Haab und Gut zu ſich,) und wenden lange Gebet für, (ſie bereden die Leute, daß ſie ihnen ihr Haab und Gut zuwenden, daß ſie deſto fleiſſiger für ſie beten,) die werden deſto ſchwerere Verdammnis empfahen, (mehr denn andere Verdammten in der Höllen gepeiniget werden.)

Nutz.

I. L. Daß offenbare verſtockte Feinde der Warheit nicht werth ſeyen, daß man auf ihre Fragen antworte, weil doch damit nichts bey ihnen ausgerichtet wird, wie allhie Chriſtus gegen die Jüden ſich erwieſen, v. 2—8. II. L. Daß aus GOttes gerechtem Zorn, ſein Gnaden-Reich von den halsſtarrigen Jüden genommen, und den Heiden (durch die Predigt des Evangelii) gegeben worden, zeiget Chriſtus in ſeinem Gleichnis vom Weinberg, v. 15.16. III. L. Daß offt auch die ärgſten Feinde Göttliches Worts von der Warheit deſſelben zeugen müſſen, wie allhie die Phariſäer von Chriſti Aufrichtigkeit und rechter Lehre, v. 21. IV. L. Daß in der Auferſtehung von den Todten die Auserwehlten den Engeln gleich ſeyn werden, nemlich an Unſterblichkeit, Herrlichkeit, Klarheit, Stärcke, Schönheit, Geſchwindigkeit, und beſonders in dem ſeligen Anſchauen GOttes, deſſen Kinder ſie ſind, v. 36. V. L. Daß in dem einigen Göttlichen Weſen mehr denn eine Perſon ſey, erſcheinet aus dem Geſpräch, deſſen David im hundert und zehenden Pſalm gedencket: Der HErr ſprach zu meinem HErrn, das iſt: GOtt der Vater ſprach zu ſeinem eingebornen Sohn, der Davids HERR war, ob er gleich auch ſein Sohn war, nemlich nach der menſchlichen Natur, die er annehmen, und aus ſeinem Geſchlecht zu ſeiner Zeit geboren werden ſolte, v. 42. VI. L. Daß nicht alle im Hertzen fromm uud Gottſelig ſeyn, die in langen Kleidern einher treten, und gern in den Schulen oben an ſitzen, und lange Gebet vorwenden, beweiſet das Exempel der Schrifftgelehrten, v. 46.47.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Lobſpruch einer armen Witwen, welche zwey Schärfflein in den Gottes-Kaſten eingelegt. II. Weiſſagung von dem Untergang der Stadt Jeruſalem, und den vorhergehenden Zeichen. III. Weiſſagung vom Ende der Welt, da ingleichen die Zeichen erzehlet werden.

I. Von der armen Witwen, die zwey Schärfflein in den Gottes-Kaſten gelegt. Marc. 12/41.

1 Er (JEſus) ſahe aber auf, (als er in dem Tempel zu Jeruſalem war,) und ſchauete die Reichen, wie ſie ihre Opfer (eine Geld-Steuer, zur Erhaltung des Gottesdienſts, wie auch des Tempel-Baues und der Armen) einlegten in den Gottes-Kaſten.

2 Er ſahe aber auch eine arme Witwe, die legte zwey Schärfflein ein, (die machen einen Heller.)

3 Und er ſprach: Warlich, ich ſage euch, dieſe arme Witwe hat mehr, denn ſie alle, eingelegt.

4 Denn dieſe alle (die Reichen) haben aus ihrem Uberfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes, ſie aber (die arme Witwe) hat von ihrem Armuth alle ihre Nahrung, die ſie hat, eingelegt, (ſie hätte dieſer beyden Schärfflein, ſich in ihrem Armuth davon zu unterhalten, gar wol bedurft, dennoch hat ſie ſelbige aus treuem und willigem Hertzen hin gegeben.)

II. Weiſſagung von dem Untergang der Stadt Jeruſalem. Matth. 24/1. Marc. 13/1.

5 Und da etliche ſagten von dem Tempel, daß er geſchmückt wäre von feinen Steinen, (daß er aus groſſen und köſtlichen Steinen künſtlich und zierlich erbauet wäre,) und (geſchmücket wäre mit) Kleinodien, (die im Tempel aufgehängt und beygelegt waren,) ſprach er: (Chriſtus:)

6 Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr ſehet, nicht ein Stein auf dem andern gelaſſen wird, der nicht zubrochen werde, (es wird das ſchöne Gebäude des Tempels durch die Römiſchen Kriegsleute zu Grund verwüſtet werden.)

7 Sie (die Jünger) fragten ihn aber, und ſprachen: Meiſter, wenn ſoll das werden, und welches iſt das Zeichen, wenn das geſchehen wird?

8 Er aber ſprach: Sehet zu, laſſet euch nicht verführen, denn viel werden kommen in meinem Namen, und ſagen: Ich ſey es, (vor der Zerſtörung des Tempels, wie auch kurtz vor dem Ende der Welt, deſſen Zeichen die Jünger beym Matthäo zugleich zu wiſſen begehrten, Cap. 24. v. 3. werden viel falſche Lehrer aufſtehen, und vorgeben, ſie ſeyen der Meſſias ſelber, oder deſſen Diener von ihm geſendet,) und die Zeit iſt herbey kommen, folget ihnen nicht nach!

9 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, ſo entſetzet euch nicht, denn ſolches muß zuvor geſchehen, (das iſt das ander Zeichen, welches von der endlichen Zerſtörung des Tempels, und vor dem Ende der Welt hergehen wird, welche und dergleichen ſchröckliche Zeichen euch meinen Jüngern nicht zum Schrecken, ſondern zur Nachrichtung geſaget werden,) aber das Ende iſt noch nicht ſo bald da, (ſondern es werden ſich ſolche Zeichen ziemlich lang vorher ereignen, ehe denn das rechte Wetter über Jeruſalem, und das Ende der Welt kommen wird.)

10 Da ſprach er (Chriſtus) zu ihnen: (ſeinen Jüngern:) Ein Volck wird ſich erheben über das ander, und ein Reich über das ander.

11 Und werden geſchehen groſſe Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Peſtilentz, auch werden Schrecknis und groſſe Zeichen vom Himmel (am Himmel, Sonn, Mond, und andern Sternen, ſowol auch in der Lufft) geſchehen, (und den Leuten ein groß Schrecken einjagen.)

Matth. 24/9. Marc. 13/9.

12 Aber vor dieſem allen (fürnemlich) werden ſie (die Feinde des Evangelii) die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen (daß ihr allda euers Glaubens und Lehre Rechenſchafft gebet) und Gefängniſſe, und (werden euch) vor Könige und Fürſten ziehen, um meines Namens willen, (man wird euch vor der weltlichen Obrigkeit um meines Worts und Evangelii willen hart verklagen.)

13 Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugnis, (mit welchem die Verfolger werden überzeuget werden, daß ihr Verdammnis recht ſey, weil ſie der wahren Religion nicht beypflichten wollen, ſondern darwider gewütet und getobet.)

Matth. 10/19. Marc. 13/11. Luc. 12/11.

14 So nehmet nun zu Hertzen, (ſetzet euch diß gewiß vor,) daß ihr nicht ſorget, wie ihr euch verantworten ſollet, (gegen die Feinde und Verfolger.)

15 Denn ich will euch Mund (Beredtſamheit) und Weisheit geben, welcher nicht ſollen widerſprechen mögen, noch widerſtehen, alle eure Widerwärtigen.

16 Ihr werdet aber überantwortet (um des Evangelii willen bey der geiſtlichen und weltlichen Obrigkeit angegeben) werden von den Eltern, Brüdern, Gefreunden und Freunden, und ſie werden eurer etliche tödten.

17 Und ihr werdet gehaſſet ſeyn von jederman, um meines Namens willen.

18 Und ein Haar von eurem Haupt ſoll nicht umkommen, (es ſollen euch weder die Feinde, noch irgend etwas anders, was ſonſten ſchröckliches von mir erzehlet worden, ohn den Willen GOttes, kein Härlein krümmen. Es ſollen die Tyrannen und Verfolger umkommen, es ſoll ein Ende nehmen mit der Schmach und Marter, die ſie euch anlegen, aber von eurem Haupt ſoll kein Härlein umkommen.)

19 Faſſet eure Seele mit Gedult! (*H. Luth. Das iſt, laſſet eure Seele nicht ungedultig werden,* habt den veſten Vorſatz, daß ihr aus Ungedult in Verfolgung und anderm Creutz nicht von dem Evangelio abfallen, oder wider GOTT murren wollet.)

Matth. 24/15. Marc. 13/14.

20 Wenn ihr aber ſehen werdet Jeruſalem belägert mit einem Heer, ſo mercket, daß herbey kommen iſt ihre Verwüſtung.

21 Alsdenn wer in Judäa iſt, der fliehe auf das Gebirge, und wer mitten darinnen iſt, (im Jüdiſchen Lande,) der weiche heraus, (auf daß ihn das Unglück nicht auch überfalle,) und wer auf dem Lande iſt, der komme nicht hinein, (fliehe nicht vom Lande gen Jeruſalem.)

Dan. 9/26.27. Zach. 14/1.2.ꝛc.

22 Denn das ſind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geſchrieben iſt, (was in den Schrifften der heiligen Propheten von ſolcher Rache und Zorn-Straffe über Jeruſalem und das Jüdiſche Land geweiſſaget worden.)

Matth. 24/19. Marc. 13/17.

23 Wehe aber den Schwangern und Säugern in denſelbigen Tagen, (als welche ſolchen Jammer nicht allein an ihnen ſelber, ſondern auch an ihren Kindern und Leibs-Früchten werden erfahren müſſen, und mit der Flucht ſchwerlich fortkommen können,) denn es wird groſſe Noth auf Erden ſeyn, und ein Zorn (GOttes) über diß Volck.

24 Und ſie werden fallen durch des Schwerts Schärffe, und gefangen geführet (werden) unter alle Völcker. Und Jeruſalem wird zertreten (gantz und gar zerſtöret und zu nicht gemacht) werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird. (*H. Luth. Jeruſalem muß unter den Heiden ſeyn, bis die Heiden zum Glauben bekehret werden, das iſt bis an das Ende der Welt, denn der Tempel wird nicht wieder aufkommen,* Matth. 23. v. 38.)

III. Weiſſagung vom Ende der Welt, und von den vorhergehenden Zeichen. Matth. 24/29. Marc. 13/24. Evangelium am 2. Sonntag des Advents.

25 Und es werden Zeichen geſchehen an der Sonnen und Mond, und Sternen, (denn Sonn und Mond werden den Schein verlieren, und die Sterne vom Himmel fallen,) und auf Erden wird den Leuten (ſonderlich den Gottloſen) bange ſeyn, und werden zagen, und das Meer und die Waſſerwogen werden brauſen, (die Waſſer werden ſich ergieſſen, Land und Leute verderben, und ſonſten auf ſchröckliche unerhörte Weiſe brauſen und toben.)

26 Und die Menſchen werden verſchmachten für Furcht und für Warten der Dinge, die da kommen ſollen auf Erden, (wegen der erſchröcklichen Zeichen, darauf die Leute auf Erden nichts anders, als den Jüngſten Tag und das Ende der Welt werden zu gewarten haben,) denn auch der Himmel Kräffte ſich bewegen werden, (es wird der Himmel mit ſeinem Geſtirn zur Wärme, zur Fruchtbarkeit und verborgenen Würckungen nicht mehr ſo kräfftig ſeyn, wie zuvor.)

27 Und alsdenn (alsbald auf dieſe vorhergehende Zeichen) werden ſie (die Leute auf Erden) ſehen des Menſchen Sohn (Chriſtum in ſeiner angenommenen Menſchheit) kommen in den Wolcken, mit groſſer Krafft und Herrlichkeit, (er wird ſeine ihm nach der Menſchheit mitgetheilte Göttliche Allmacht und Herrlichkeit allenthalben ſehen und hören laſſen.)

28 Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet (ihr Glaubigen) auf, und hebet eure Häupter (und Hertzen, mit freudiger Zuverſicht und hertzlichem Verlangen) auf, darum, daß ſich eure Erlöſung nahet, (weil es vorhan-

den iſt, daß ihr durch den Jüngſten Tag von allem Ubel vollkömmlich ſollet erlöſet werden, Rom.8.v.23.)

Matth. 24/32. Marc. 13/ 28.

29 Und er (Chriſtus) ſagte ihnen ein Gleichnis: (die vorhandene Zeit des Jüngſten Tages zu erkennen:) Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume.

30 Wenn ſie jetzt ausſchlagen/ ſo ſehet ihrs an ihnen/ und mercket/ daß jetzt der Sommer nahe iſt:

31 Alſo auch ihr/ (Glaubigen und Frommen,) wenn ihr diß alles ſehet angehen/ ſo wiſſet/ daß das Reich GOttes nahe iſt/ (erſchrecket nicht allzu ſehr für den vorher erzehlten Zeichen, ſondern verſichert und tröſtet euch deſſen, daß ihr nunmehr ins Reich der ewigen Freude und Herrlichkeit bald ſollet verſetzet werden, und euren frölichen immerwährenden Sommer allda haben.)

32 Warlich/ ich ſage euch/ diß Geſchlecht (der Jüden) wird nicht vergehen/ (nicht gäntzlich ausgerottet, ſondern hin und wieder zerſtreuet herum wandern,) bis daß es alles geſchehe/ (bis daß der Jüngſte Tag auf vorher erwehnte Zeichen kommen wird.)

33 Himmel und Erden vergehen/ aber meine Worte vergehen nicht.

Rom. 13/ 13. Eph. 5/18. 1. Theſſ. 5/ 5. ꝛc.

34 Aber hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Sauffen/ und mit Sorgen der Nahrung/ und komme dieſer Tag (des Jüngſten Gerichts) ſchnell über euch.

35 Denn wie ein Fallſtrick wird er kommen über alle/ die auf Erden wohnen/ (wie ein Vogelſteller, wenn die Vögel auf dem Heerd herum hupffen, die Körner aufleſen, und ſich nichts Böſes befahren, das Netz unverſehens und geſchwind über ſie herzeucht, und ſie gefangen bekommt: Alſo, wenn die Gottloſen und irdiſch-geſinneten Welt-Kinder werden ſicher ſeyn, freſſen und ſauffen, und den Wollüſten dieſer Welt nachhängen, werden ſie vom Jüngſten Tag plötzlich und unverſehens beſtricket und überraſchet werden.)

Matth. 24/42. c.25/13. Marc. 13/ 34.35.37. Off. Joh. 3/2. c.16/15.

36 So ſeyd nun wacker allezeit/ (fliehet die Sicherheit, und lebet ſtets in Chriſtlicher Bereitſchafft,) und betet/ daß ihr würdig (von GOtt aus Gnaden gewürdiget) werden möget/ zu entfliehen dieſem allen/ das (vor und an dem Jüngſten Tage ſchröcklicher Weiſe) geſchehen ſoll/ und zu ſtehen vor des Menſchen Sohn/ (daß ihr mit frölichem Angeſicht und gutem Gewiſſen vor dem Richterſtul Chriſti erſcheinen könnet, und nicht mit den Gottloſen von ihm verworffen werdet, Pſal. 1. v. 5. Buch Weish. 5. v. 1.)

37 Und er (Chriſtus) lehrete des Tages (weil er wuſte, daß er wenig Zeit mehr bis zu ſeinem Leiden übrig hatte) im Tempel/ des Nachts aber gieng er hinaus/ (aus der Stadt Jeruſalem,) und blieb über Nacht am Oelberge/ (daſelbſt ſein Gebet deſto inbrünſtiger zu verrichten.)

38 Und alles Volck machte ſich frühe auf zu ihm in Tempel/ (dahin er frühe Morgens wieder kommen war,) ihn zu hören.

Nutz.

I. W. Daß man in den Gottes-Kaſten von dem Seinen einlegen, und zu Erhaltung der Kirchen und Schulen geben ſoll, doch mit willigem treuen Hertzen, wie dieſe arme Witwe, v.3.4. II. V. Wenn wir um des Namens Chriſti willen, und wegen deſſelbigen gottſeligen Nachfolge, von jedermann gehaſſet werden, ſollen wir unſere Seele mit Gedult faſſen, und der himmliſchen Gnaden-Vergeltung im ewigen Leben uns tröſten, v.17.19. III. W. Daß man allezeit des Jüngſten Tages ſich verſehen, und damit uns derſelbe nicht unbereit überfalle, für Freſſen und Sauffen und für Sorgen der Nahrung (oder dem Geitz) uns hüten ſollen, dadurch der Menſchen Hertzen beſchweret, und viel verdammliche Sünden begangen werden, v.34.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt ein Rathſchlag der Prieſter wider Chriſtum, und ihre Handlung mit dem Verräther Juda. II. Wie Chriſtus das Oſterlamm mit ſeinen Jüngern geſſen, und was ſich dabey begeben, ſonderlich die Einſetzung des heiligen Nachtmahls. III. Der Verlauff im Garten. IV. Was ſich im Hauſe des Hohenprieſters begeben.

I. Rathſchlag der Prieſter wider Chriſtum, und ihre Handlung mit Juda. Matth. 26/1. Marc. 14/ 1.

1 Es war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brod/ (an welchem die Kinder Iſrael ſieben Tage lang ſüſſe oder ungeſäuert Brod eſſen muſten, 2. B. Moſ. 12. v. 15. 18. 19.) das da Oſtern heiſſet.

2 Und die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten trachteten/ wie ſie ihn (Chriſtum) tödteten/ und furchten ſich für dem Volck.

3 Es war aber der Satanas gefahren in den Judas/ genannt Iſcharioth/ der da war aus der Zahl der Zwölfen/ (Apoſteln, welcher mit dem Zunamen hieß Iſcharioth, das iſt, ein Mann von Karioth, welche Stadt ſein Vaterland war, Joſ. 15. v. 25. auf daß er mit ſolchem Zunamen von dem Apoſtel Juda Lebbäo unterſchieden würde. Dieſen Judam Iſcharioth hatte der Teuffel geiſtlich beſeſſen, und ihm ſein Hertz gantz eingenommen, daß er willens war Chriſtum zu verrathen.)

4 Und er gieng hin/ und redete mit den Hohenprieſtern/ und mit den Hauptleuten/ (des Tempels, v. 52.) wie er ihn wolte ihnen überantworten.

5 Und ſie wurden froh/ und gelobten ihm Geld (dreyſſig Silberlinge, welche etwa funfzehen Thaler machen) zu geben.

6 Und er verſprach ſich/ (gelobte bey den Jüden an, er wolte Chriſtum in ihre Hände liefern,) und ſuchte Gelegenheit/ daß er ihn überantwortete ohn Rumor/ (alſo, daß hierüber keine Aufruhr oder Empörung im Volck geſchehen ſolte.)

II. Wie Chriſtus das Oſterlamm mit ſeinen Jüngern geſſen.

7 Es kam nun der Tag der ſüſſen Brod/ auf welchem man muſte opfern das Oſterlamm/ (das war der vierzehende Tag des erſten Monden bey den Jüden, an welchem ſie das Oſterlamm ſchlachten muſten, 2. B. Moſ. 12. v. 6. 3. B. Moſ. 23. v. 5. welches eine Bedeutung hatte auf das Opfer des Leidens Chriſti, am Creutz vollbracht, 1. Cor. 5. v. 7. und durfte ſolch Oſter-Feſt nicht auf einen andern Tag, wie die Jüden zun Zeiten Chriſti thäten, verlegt werden.)

Matth. 26/17. Marc. 14/ 12.

8 Und er (Chriſtus) ſandte Petrum und Johannem/ (in die Stadt Jeruſalem,) und ſprach: Gehet hin/ bereitet uns das Oſterlamm/ auf daß wirs eſſen/ (wie es GOtt zu eſſen geboten hat.)

9 Sie aber (Petrus und Johannes) ſprachen zu ihm: Wo (in welchem Hauſe zu Jeruſalem) wilt du/ daß wirs bereiten?

10 Er ſprach zu ihnen: Siehe/ wenn ihr hinein kommet in die Stadt/ wird euch ein Menſch begegnen/ der träget einen Waſſer-Krug/ folget ihm nach in das Haus/ da er hinein gehet.

11 Und ſaget zu dem Hausherrn: Der Meiſter läſſet dir ſagen/ wo iſt die Herberge/ darinnen ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen Jüngern?

12 Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal zeigen/ daſelbſt bereitet es.

13 Sie giengen hin/ und funden/ wie er ihnen geſagt hatte/ und bereiteten das Oſterlamm.

14 Und da die Stunde kam/ (da nach Untergang der Sonnen, ehe denn es gar finſter ward, man das Oſterlamm eſſen muſte, 2. B. Moſ. 12. v. 6. 3. B. Moſ. 23. v. 5.) ſatzte er (JEſus) ſich nider/ (nicht bey der Nieſſung des Oſterlamms, welches nach GOttes Ordnung ſtehend muſte geſſen werden, 2. B. Moſ. 12. v. 11. ſondern bey der gemeinen Mahlzeit, ſo nach der Jüden Gewonheit zugleich gehalten wurde,) und die zwölf Apoſtel mit ihm.

15 Und er ſprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget/ diß (letzte) Oſterlamm mit euch zu eſſen/ ehe denn ich leide/ (auf daß ich nach der Nieſſung dieſes Oſterlamms mit willigem Gehorſam, zur Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, an mein Leiden gehe, auch zuvor mein heilig Nachtmahl einſetze.)

16 Denn ich ſage euch/ daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde/ bis daß erfüllet werde im Reich GOttes/ (*H. Luth. Er zeiget immer an, wie er mit dem Sterben umgehe.* Dann er will ſo viel ſagen: Ich werde hinfort gar nicht mehr vom Oſterlamm eſſen, ſondern es ſoll diß Sacrament Altes Teſtaments hiemit ſeine Endſchafft haben, weil die Bedeutung deſſelben nunmehr in meiner Aufopferung am Creutz, dadurch ich in das Reich meiner Göttlichen Herrlichkeit eingehen werde, ſowol auch in der Nieſſung des heiligen Abendmahls, ſo ich in meinem Gnaden-Reich in der Kirchen des Neuen Teſtaments anrichten will, ſoll erfüllet werden.)

17 Und er nahm den Kelch/ (voll Weins, mit welchem man die Mahlzeit zu beſchlieſſen pflegte, wenn man das Oſterlamm geſſen hatte,) danckte/ und ſprach: (zu ſeinen Apoſteln:) Nehmet denſelbigen/ und theilet ihn unter euch.

Matth. 26/29.

18 Denn ich ſage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächſe des Weinſtocks/ bis das Reich GOttes komme.

Einſetzung des heiligen Abendmahls. Matth. 26/26. Marc. 14/22. 1. Cor. 11/23.

19 Und er nahm das Brod/ danckte/ (ſprach den Segen darüber/ ſonderts vom gemeinen Brauch auch abe/ und weyhets gleichſam zu einem ſacramentlichen Brod/das iſt/zu einem Mittel/ in und durch welches er ſeinen Leib den Jüngern zu eſſen darreichen wolte/) und brachs/(in Stücke/daß es deſto beſſer konte ausgetheilet werden/) und gabs ihnen, und ſprach: Das (was ich euch jetzt zu eſſen darreiche) iſt mein Leib, (den ich aus Maria der Jungfrauen an mich genommen/) der für euch gegeben wird, (in den Tod zur Vergebung der Sünden.) Das thut zu meinem Gedächtnis, (haltet und gebrauchet diß Sacrament des heiligen Abendmahls/ daß ihr euch dabey meines Leidens und Sterbens/ und derer dadurch erworbenen Wolthaten zur Stärckung eures Glaubens mit hertzlicher Danckſagung erinnert.)

20 Deſſelbigen gleichen (nahm JEſus) auch den Kelch, (mit Wein eingeſchencket/) nach dem Abendmahl,(nachdem ſie das Oſterlamm geſſen/und die gemeine Mahlzeit gehalten/auch mit dem geſegneten Brod den Leib Chriſti empfangen hatten/ iſt diß ohne Mittel darauf erfolget/) und ſprach: Das iſt der Kelch, das Neue Teſtament (ein ſolcher Tranck/ damit der Gnaden-Bund GOttes in ſeinem Sohn geſtifftet/ bekräfftiget wird) in meinem Blut, (von wegen meines Bluts/ welches im Blut zugegen iſt/und aus demſelben mit dem geſegneten Wein getruncken wird/) das für euch vergoſſen wird.

Matth. 26/21. Marc. 14/18. Joh. 13/21. Ap. Geſch. 2/23. c. 4/28.

21 Doch ſiehe, die Hand meines Verräthers iſt mit mir über Tiſche.

22 Und zwar des Menſchen Sohn gehet hin,(zu leiden und zu ſterben/) wie es (im Rath GOttes) beſchloſſen iſt, doch wehe demſelbigen Menſchen, durch welchen er verrathen wird!

23 Und ſie (die Apoſtel) fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun (Chriſtum verrathen) würde?

Evangelium am Tag Bartholomäi.

24 Es erhub ſich auch ein Zanck (hefftiger Wort-Streit) unter ihnen, (den Apoſteln/) welcher unter ihnen ſolte für den Gröſſeſten (für den Vornehmſten und Oberſten in dem verhofften Welt-Reich Chriſti) gehalten werden?

Matth. 20/25. Marc. 10/42.

25 Er (JEſus) aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige (gutthätige) Herren.

26 Ihr aber nicht alſo, (ihr meine Apoſtel/ſamt andern Kirchen-Lehrern/ ſollet nicht herrſchen noch regierſüchtig ſeyn/) ſondern der Gröſſeſt unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte, (der Geringſte/) und der Fürnehmſte, wie ein Diener, (welcher an Kunſt und Geſchicklichkeit/an Erfahrung/ und dergleichen Gaben/ dem andern vorgehet/ der ſoll ſich ſo demüthig bezeugen/ als wenn er der Allergeringſte wäre/ und wer der Fürnehmſte ſeyn will/ oder andern in der Kirchen GOttes vorſtehet/ der ſoll auch andern mit ſeinen Gaben deſto mehr dienen.)

Matth. 20/28. Joh. 13/13.14.

27 Denn welcher iſt der Gröſſeſt? Der zu Tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſts nicht alſo, daß der zu Tiſche ſitzet? (gröſſer oder fürnehmer iſt/als der vorm Tiſche ſtehet und aufwartet?) Ich aber bin unter euch wie ein Diener, (Ich habe mich bey dem Fußwaſchen/und ſonſten/ſo demüthig und freundlich gegen euch erzeiget/thue es auch noch/ als wenn ich nicht euer HErr und Meiſter/ſondern euer Diener und Aufwarter/ ihr aber meine Herren wäret/darum ſollet ihr billig meinem Exempel/ zu dergleichen Demuth folgen.)

28 Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir (nicht von mir abgeſetzt habt) in meinen Anfechtungen, (in den Trübſalen/damit ich angefochten worden.)

29 Und ich will euch (euere Standhafftigkeit aus Gnaden zu vergelten) das Reich (Teſtaments-weiſe) beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, (nicht ein weltliches/ darum ihr euch gezancket/ ſondern ein himmliſches Reich/ welches mir mein himmliſcher Vater gegeben/ vor welches Einnehmung ihr zuvor mit mir leiden müſſet.)

Matth. 19/18.

30 Daß ihr (wenn das Leiden dieſer Zeit fürüber) eſſen und trincken ſollet über meinem Tiſch in meinem Reich, und ſitzen auf Stülen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael. (In dieſen Worten wird zwar eine ſonderbare groſſe Herrlichkeit verblümter Weiſe beſchrieben/ welche die lieben Apoſtel vor andern Auserwehlten am Jüngſten Tage und im ewigen Leben haben ſollen/ jedoch werden auch andere Glaubigen alsdenn der Güter des ewigen Lebens gleich als in einer geiſtlichen und himmliſchen Gaſterey genieſſen/ Pſ. 17. v. 15. Matth. 8. v. 11. über Sünde/ Tod/ Teuffel und alle Feinde herrſchen/ Off. Joh. 3. v. 21. B. Weish. 3. v. 8. und am Jüngſten Tage/ in Chriſto ihrem Haupt/als ſeine Beyſitzer/mit ihrem Beyfall/Zeugnis und Exempel des Glaubens und der Buſſe/richten/ 1. Cor. 6. v. 2. 3.)

31 Der HERR aber ſprach: Simon, Simon! (O du lieber Petre! wie treulich will ich dich inſonderheit/ und darneben auch die andern Apoſtel ins gemein/ aus hertzlicher Vorſorge gewarnet haben/) ſiehe, der Satanas hat euer begehrt, daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen, (im Siebe der Anfechtungen weidlich herum werffen/ von dem Weitzen der Chriſt-Glaubigen abſondern/ und als Unkraut aus dem Reiche GOttes ewiglich ausreuten.)

32 Ich aber habe für dich (zwar auch für die andern Apoſtel und alle Glaubige/ jedoch für dich wegen deines zukünftigen Sündenfalls inſonderheit) gebeten, daß dein Glaube nicht (bis an dein Ende) aufhöre, (ſondern daß du mögeſt durch wahre Buſſe und Bekehrung wieder aufgerichtet werden/) und wenn du dermaleins dich bekehreſt, (nach der Verläugnung Buſſe gethan haſt/) ſo ſtärcke deine Brüder, (ſtärcke alle arme Sünder im Glauben/mit Vorhaltung deines Exempels/ daß ſie an Vergebung ihrer Sünden/ſo ſie Buſſe thun/nicht zweiffeln.)

Matth. 26/35. Marc. 14/31.

33 Er (Petrus) ſprach aber zu ihm: HERR, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.

Matth. 26/34. Marc. 14/30. Joh. 13/38.

34 Er (Chriſtus) aber ſprach: Petre, ich ſage dir, der Hahn wird heut nicht krehen, (zum andernmal/) ehe denn du dreymal verläugnet haſt, daß du mich kenneſt.

Matth. 10/9. Marc. 6/8. Luc. 10/4.

35 Und er (JEſus) ſprach zu ihnen: (zu ſeinen Jüngern:) So offt ich euch geſandt habe (im Jüdiſchen Lande hin und wieder zu predigen und Wunder zu thun) ohne Beutel, ohne Taſchen, und ohne Schuh, (mit Befehl/ ihr ſoltet euch auf ſolcher Reiſe mit übriger Kleidung und Zehrung nicht beſchweren/ ſondern euch meines Unterhalts und Schutzes verſichern/) habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie ſprachen: Niekeinen.

36 Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, (zu ſich/) deſſelbigen gleichen auch die Taſchen, (mit dem Gelde/ daß er ihm ein Schwert kauffe.) Wer aber nicht hat, verkauffe ſein Kleid, und kauffe ein Schwert. (Es wird euch nunmehr ſolche Noth/ Anfechtung und Verfolgung überfallen/daß ihr euch gnugſam werdet darwider zu wehren haben/ wiewol ſolches nicht mit leiblicher Rüſtung/ ſondern mit dem Schwert des Göttlichen Worts/ mit Glauben/ Gebet/Gedult/ Hoffnung und Standhafftigkeit geſchehen ſoll/nach welcher geiſtlichen Rüſtung ihr auch/ mit Hintanſetzung eurer Kleider und alles Zeitlichen/trachten ſollet.)

Eſa. 53/12. Marc. 15/28.

37 Denn ich ſage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet: Er (der Meſſias) iſt unter die Ubelthäter gerechnet, (ich werde nunmehr leiden und ſterben/ und mitten zwiſchen zweyen Ubelthätern ans Creutz geſchlagen werden/ wie der Prophet Eſaias davon geweiſſaget/ welche Weiſſagung neben andern auch wird erfüllet werden/und das wird euch ſehr beſtürtzt/traurig und zaghafftig machen.) Denn was von mir geſchrieben iſt, das hat ein Ende, (alle Weiſſagungen der Propheten von mir werden nunmehr ihre endliche Erfüllung erreichen/und werde ich euch demnach auch/ durch meine Himmelfahrt/ meine ſichtbare Gegenwart und Gemeinſchafft entziehen/ da es denn ohne Verfolgung und andere Widerwärtigkeiten bey euch gewißlich nicht abgehen wird/ darum möget ihr euch bey Zeiten dazu gefaſſt machen.)

38 Sie ſprachen aber: HERR, ſiehe, hie ſind zwey Schwerte. (Was Chriſtus vom Schwert des Geiſtes verblümter Weiſe geredt/ das hatten die Jünger von einem leiblichen Schwert verſtanden.) Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt gnug. (*H. Luth. Das iſt/ es gilt nicht mehr mit dem leiblichen Schwert fechten/ ſondern es gilt hinfort leiden um des Evangelii willen/und Creutz tragen. Denn man kan wider den Teuffel nicht mit Eiſen fechten/ darum iſt es noth/ alles daran zu ſetzen/und nur das geiſtliche Schwert/das Wort GOttes/zu faſſen.*)

III. Der Verlauff im Garten am Oelberg. Matth. 26,36. Marc. 14, 32. Joh. 18,1.

39 Und er gieng hinaus nach ſeiner Gewonheit an den Oelberg/ (welches ein luſtiger/ mit Oel- und Feigenbäumen beſetzter Ort war/ nicht weit von Jeruſalem/ gegen Morgen gelegen/ dahin ſich Chriſtus verfüget aus Gewonheit/ und nicht daß er ſeinen Feinden in der Stadt entgehen wolte.) Es folgeten ihm aber ſeine Jünger nach an denſelbigen Ort.

40 Und als er dahin kam/ ſprach er zu ihnen: Betet/ auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet/ (daß ihr nicht vom Teuffel in Unglauben/ Mißtrauen/ Zweiffel/ und dergleichen Sünden geſtürtzet werdet.)

41 Und er rieß ſich (machte ſich geſchwinde weg) von ihnen bey einem Steinwurff/ (weit/) und kniete nider/ betete/

42 Und ſprach: Vater! wilt du/ ſo nimm dieſen Kelch von mir/ (daß ich meines bevorſtehenden Leidens überhaben werde/) doch nicht mein/ ſondern dein Wille geſchehe/ (ich will meinen menſchlichen Willen/ dem das Creutz und der Tod natürlich zuwider iſt/ deinem Göttlichen Willen gehorſamlich untergeben.)

43 Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel/ und ſtärckte ihn/ (als einen wahren Menſchen/ im Stande ſeiner tiefſten Ernidrigung.)

44 Und es kam/ daß er mit dem Tode rang/ (die Sünde/ der Zorn GOttes/ die Macht des Teuffels/ die Anklag und der Fluch des Geſetzes/ der Tod und die ewige Verdammnis/ ſtürmeten dermaſſen zu ſeinem Hertzen ein/ daß er ſich bis auf den Tod abmatten und wehren muſte/) und betete hefftiger. Es ward aber (für unausſprechlicher Hertzens- und Todes-Angſt) ſein Schweiß wie Bluts-Tropffen/ (ſo da dick und geliefert waren/) die fielen (wegen groſſer Menge) auf die Erden.

45 Und er ſtund auf von dem Gebet/ und kam zu ſeinen Jüngern/ und fand ſie ſchlaffend für Traurigkeit/

46 Und ſprach zu ihnen: Was ſchlaffet ihr? Stehet auf/ und betet/ auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Matth. 26,47. Marc. 14, 43. Joh. 18,3.

47 Da er aber noch redete/ ſiehe/ die Schaar/ (der Römiſchen Kriegsleute/ und der Hauffe der Jüden kam herzu/) und einer von den Zwölfen/ genannt Judas/ (Iſchарioth/) gieng vor ihnen her/ und nahete ſich zu JEſu/ ihn zu küſſen/ (als wenn er Chriſti guter Freund wäre.)

48 JEſus aber ſprach zu ihm: Juda! verrätheſt du des Menſchen Sohn (mich deinen HERRN und Meiſter) mit einem Kuß? (O dencke zurück! und thue wahre Buſſe.)

49 Da aber ſahen/ die um ihn waren/ (die Jünger Chriſti/ ſo er bey ſich hatte/) was da werden wolte/ (daß ihr Meiſter Chriſtus ſeinen Feinden in die Hände kommen ſolte/) ſprachen ſie zu ihm: HErr/ ſollen wir mit dem Schwert drein ſchlagen? (dich zu ſchützen und die Feinde abzutreiben?)

Matth. 26,51. Marc. 14, 47. Joh. 18, 10.

50 Und einer aus ihnen (der Apoſtel Petrus) ſchlug des Hohenprieſters Knecht/ (den Malchum/ der zu erſt Hand an Chriſtum legte/) und hieb ihm ſein recht Ohr ab.

51 JEſus aber antwortete/ und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen/ (*H. Luth. Laſſet ſie ihren Muthwillen üben/ ſo ferne es ihnen verhänget wird/ es hat alles ſeinen Richter/ daß wir es nicht dörffen ſelber rächen.*) Und er (JEſus) rührete ſein (des Malchi) Ohr an/ und heilete ihn.

52 JEſus aber ſprach zu den Hohenprieſtern/ und Hauptleuten des Tempels/ (*Herr Luth. Das waren die/ welche ſamt ihren unterhabenden Soldaten von den Jüden um den Tempel beſtellet waren/ Friede zu halten für dem Pöbel/*) und den Aelteſten/ (den Rathsherren zu Jeruſalem/) die über ihn kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem Mörder mit Schwerten und mit Stangen ausgegangen.

53 Ich bin täglich bey euch im Tempel geweſen/ (ich bin ein Lehrer und kein Mörder/ der ſich zur Wehre ſtellen wolte/ darum ihr mich nicht mit ſolcher Gewalt/ darzu bey nächtlicher Weile/ hättet überfallen dürffen/ zumaln weil ihr mich wol am Tage und im Tempel hättet haben können/) und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß iſt eure Stunde und die Macht der Finſternis/ (jetzt hat euch GOTT über mich verhänget/ daß ihr als Kinder der Finſternis/ durch mächtigen Getrieb des Satans/ als des Fürſten der Finſternis/ mich im Finſtern überfallen/ und zum Tode des Creutzes hinreiſſen möget.)

IV. Was ſich im Hauſe des Hohenprieſters begeben. Matth. 26,69. Marc. 14, 66. Joh. 18, 25.

54 Sie grieffen ihn aber/ und führeten ihn/ (gefänglich hin/) und brachten ihn in des Hohenprieſters (Caiphä) Haus/ (nachdem ſie ihn vorher und zu erſt deſſen Schweher/ dem Hannä/ gezeiget hatten.) Petrus aber folgete von fernen.

55 Da zündeten ſie (die Knechte und Diener der Hohenprieſter) ein Feuer an mitten im Palaſt/ (des Hohenprieſters Caiphä/) und ſatzten ſich zuſammen/ (bey dem Feuer/) und Petrus ſatzte ſich unter ſie.

56 Da ſahe ihn eine Magd ſitzen bey dem Licht/ (bey dem Feuer/) und ſahe eben auf ihn/ und ſprach zu ihm: Dieſer war auch mit ihm/ (dem JEſu von Nazareth/ als ſein Jünger.)

57 Er aber (Petrus) verläugnete ihn/ (JEſum Chriſtum ſeinen Meiſter/) und ſprach: Weib/ ich kenne Sein nicht.

58 Und über eine kleine Weile ſahe ihn ein anderer (von des Hohenprieſters Dienern/) und ſprach: Du biſt auch der einer/ (von den Jüngern des JEſu von Nazareth.) Petrus aber ſprach: Menſch/ ich bins nicht/ (für den du mich anſieheſt/ ich bin nie mit dem JEſu von Nazareth umgangen.)

59 Und über eine Weile/ bey einer Stunde/ bekräfftigte es ein anderer/ (daß Petrus ein Jünger Chriſti wäre/) und ſprach: Warlich/ dieſer war auch mit ihm/ denn er iſt ein Galiläer/ (welches ſeine Sprache andeutet.)

60 Petrus aber ſprach: Menſch/ ich weiß nicht/ was du ſageſt/ (ich gehöre ihm ſo gar nicht an/ daß ich auch nicht weiß/ wer der JEſus von Nazareth ſey/ davon du ſageſt.) Und alsbald/ da er noch redete/ krehete der Hahn.

61 Und der HERR wandte ſich/ und ſahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HERRN Wort/ als er zu ihm geſagt hatte: Ehe denn der Hahn krehet/ wirſt du mich dreymal verläugnen.

62 Und Petrus gieng hinaus/ (aus dem Palaſt des Hohenprieſters/) und weinete bitterlich/ (über ſeinen Sündenfall/ und thät wahre Buſſe.)

Matth. 26,67. Marc. 14, 65. Joh. 18, 22.

63 Die Männer aber/ die JEſum hielten/ verſpotteten ihn/ und ſchlugen ihn/

64 Verdeckten ihn/ und ſchlugen ihn ins Angeſicht/ und fragten ihn/ und ſprachen: Weiſſage/ wer iſts/ der dich ſchlug?

65 Und viel andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn.

66 Und als es Tag ward/ ſammleten ſich die Aelteſten des Volcks/ die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten/ und führeten ihn (Chriſtum) hinauf vor ihren Rath/

67 Und ſprachen: Biſt du Chriſtus? (der verheiſſene Meſſias und Heiland/) ſage es uns. Er ſprach aber zu ihnen: Sage ichs euch/ ſo glaubet ihrs nicht.

68 Frage ich aber/ ſo antwortet ihr nicht/ und laſſet mich doch nicht los/ (wenn ich euch ſchon mit fernerer Nachfrage unterrichten wolte/ ſo iſt es euch doch kein Ernſt/ weil ihr allbereit beſchloſſen habt/ mich aus dem Wege zu räumen/ darum will ichs mit Gedult leiden/ und mein Hertz zur folgenden Herrlichkeit erheben.)

Matth. 26/64. Marc. 14/ 64.

69 Darum von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes/ (ob ihr mich zwar jetzt verachtet und verfolget/ ſo werde ich doch dardurch nunmehr bald in meine Herrlichkeit eingehen/ von den Todten auferſtehen/ gen Himmel fahren/ und zur rechten Hand GOttes/ mit allmächtiger Göttlicher Krafft und Macht/ nach meiner menſchlichen Natur/ im Himmel und auf Erden regieren/ welches ich euch zur Warnung will geſagt haben.)

70 Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets/ denn ich bins/ (ich bin warhafftig GOttes Sohn/ wie ihr ſaget.)

Matth. 26/65.

71 Sie aber ſprachen: Was dürffen wir weiter Zeugnis? (daß er als ein GOtteslaͤſterer des Todes ſchuldig ſey/) wir habens ſelbſt gehört aus ſeinem Munde/ (daß er ſich vor GOttes Sohn/ und GOtt ſelbſt/ will gehalten haben/ womit er GOtt geläſtert und den Tod verwürcket hat.)

Nutz.

I. W. Daß/ wenn man zu ungerechten Händeln aus Geitz bewogen und getrieben wird/ ſolches vom Satan geſchehe/ wie an Juda zuſehen/ v. 3—6. II. L. Daß der Satan die Glaubigen begehre/ ſie (gleich als in einem Siebe) zu ſichten wie den Weitzen, das iſt, durch Anfechtung, oder Antrieb zu Sünden, aus dem Stande der Gnade GOttes, in deſſelben Zorn und die ewige Straffe zu ſtürtzen, darüber hertzlich zu beten, v.31.32. III.T. Von dem innerlichen, unausſprechlich hefftigen Seelen-Leiden Chriſti am Oelberg, dadurch ein herrlicher Anfang unſerer Erlöſung von der ewigen Höllen-Pein gemacht worden, deſſen wir uns in unſerer letzten Todes-Noth zu tröſten haben, v.43.44. IV.V. Daß man ſich nicht ohne Noth zu gottloſer Geſellſchafft halten ſolle, damit man nicht von ihnen zu ſchweren Sünden veranlaſſet und gebracht werde, wie es Petro gangeu, da er ſich unter das böſe Geſindlein in des Hohenprieſters Palaſt ſetzte, v.55.60.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat ſieben Theil. I. Die Anklage vor Pilato. II. Wie Chriſtus zu Herode ſey ſpöttiſch abgefertiget worden. III. Was ferner vor Pilato ſich begeben bis zum End-Urtheil. IV. Was im Hinausführen geredet und gehandelt worden. V. Die Creutzigung Chriſti, und was bey derſelben vorgelauffen ſey. VI. Der Tod Chriſti, und was darauf erfolget. VII. Die Begräbnis.

I. Die Anklage vor Pilato. Matth. 27/1. Marc. 15/1. Joh. 18/28.

1 Und der gantze Hauffe (der Hohenprieſter, Schrifftgelehrten und Aelteſten) ſtund auf, (von dem Ort, da ſie ſitzende über Chriſtum Rath gehalten,) und führeten ihn (JEſum) vor Pilatum, (den damaligen Römiſchen Landpfleger zu Jeruſalem.)

2 Und fiengen an ihn (fälſchlich) zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volck abwendet, (von unſerer alten Religion, und von dem Gehorſam des Käiſers,) und verbeut den Schoß dem Käiſer zu geben, (dieſe, wie auch die vorige Beſchuldigung, waren unverſchämte Lügen, ſintemal Chriſtus die rechte uralte himmliſche Lehre aus Moſe und den Propheten mit Fleiß getrieben, und nichts irriges geprediget, auch zum Gehorſam des Käiſers, und ihm den Zins-Groſchen zu entrichten, mit ſeinem eigenen Exempel und mit Worten vermahnet hatte, Matth.17.27.cap.22.v.17.21.) und ſpricht: Er ſey Chriſtus ein König. (Ein geiſtlicher König, und der verſprochene Meſſias war Chriſtus warhafftig, aber vor einen weltlichen König hatte er ſich nie ausgegeben, noch ſelbige Ehre vom Volck annehmen wollen, Joh.6.v.15.)

Matth. 27/11. Marc. 15/2. Joh. 18/33.

3 Pilatus aber fragte ihn, und ſprach: Biſt du der Jüden König? Er antwortete ihm, und ſprach: Du ſagests, (daß ich ein König ſey.)

4 Pilatus ſprach zu den Hohenprieſtern, und zum Volck: Ich finde keine Urſache (des Todes würdig) an dieſem Menſchen.

5 Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volck erreget, (aufrühriſch gemacht,) damit, daß er gelehret hat hin und her im gantzen Jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa (bey ſolchen Leuten, die ohn das zum Aufruhr geneigt ſind, cap.13.v.1.Ap.Geſch.5.v.37.) angefangen, bis hieher.

II. Hinführung Chriſti zu Herode.

6 Da aber Pilatus Galiläam hörete, (daß Chriſtus im Galiläiſchen Lande gepredigt hatte,) fragte er, ob er aus Galiläa wäre.

7 Und als er vernahm, daß er (zu Nazareth in Galiläa erzogen) unter Herodis (des Vier-Fürſten im Galiläa, cap.3.v.1.) Obrigkeit (Botmäſſigkeit) gehörete, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war.

Matth. 14/1.

8 Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, denn er hätte ihn längſt gerne geſehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm ſehen.

9 Und er fragte ihn mancherley, (ſeine Stöckerey und Kurtzweil mit ihm zu treiben.) Er antwortete ihm aber nichts.

10 Die Hohenprieſter aber und Schrifftgelehrten ſtunden, und verklagten ihn hart.

11 Aber Herodes mit ſeinem Hofgeſinde verachtete und verſpottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an, (theils ſeine, des HERRN Chriſti, Unſchuld damit zu bezeugen, theils ſeiner damit zu ſpotten, weil er ſich für einen König ausgegeben, denn in den Morgenländern waren die weiſſe Kleider eine Königliche Tracht, 1.B.Moſ.41.verſ.42.Eſth.8.verſ.15.) und ſandte ihn wieder zu Pilato.

12 Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren ſie einander feind.

III. Fernere Verlauff

13 Pilatus aber rieff die Hohenprieſter, und die Oberſten, und das Volck zuſammen.

vor Pilato bis zum End-Urtheil.

14 Und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir bracht, als der das Volck abwende, und ſiehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menſchen der Sachen keine, der ihr ihn beſchuldiget.

15 Herodes auch nicht. Denn ich habe euch zu ihm geſandt, und ſiehe, man hat nichts auf ihn bracht, (ihr habt nichts auf ihn bewieſen,) das des Todes werth ſey.

16 Darum will ich ihn züchtigen, (geiſſeln laſſen,) und los laſſen.

17 Denn er muſte ihnen (den Jüden) einen (den das Leben verwürcket hatte) nach Gewonheit des Feſts (wie ſie eine Gewonheit aufs Oſterfeſt, wiewol ohn und wider GOttes Befehl, ihrer Erlöſung aus Egypten ſich dabey zu erinnern, eingeführet hatten) los geben.

18 Da ſchrie der gantze Hauffe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, (laß den JEſum von Nazareth eines ſchändlichen Todes hinrichten,) und gib uns Barrabam los!

19 Welcher war um einer Aufruhr, die in der Stadt geſchah, und um eines Mords willen ins Gefängnis geworffen.

20 Da rieff Pilatus abermal zu ihnen, und wolte JEſum los laſſen.

21 Sie rieffen aber, und ſprachen: Creutzige, creutzige ihn!

22 Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat denn dieſer Ubels gethan? Ich finde keine Urſach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los laſſen.

23 Aber ſie lagen ihm an mit groſſem Geſchrey, und forderten, (mit Ungeſtümm,) daß er gecreutziget würde, und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand.

24 Pilatus aber urtheilete, (wider ſein eigen Wiſſen und Gewiſſen, ohn alles Recht und Billigkeit, allein den Jüden zu Gefallen,) daß ihre Bitte geſchähe.

25 Und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen ward ins Gefängnis geworffen, um welchen ſie baten, aber JEſum übergab er ihrem Willen, (daß er gecreutziget würde.)

IV. Was im Hinausführen geredt und gehandelt worden. Matth. 27/32. Marc. 15/21.

26 Und als ſie (die Kriegsknechte) ihn hinführeten, (hinaus zur Schädel-Stätte,) ergrieffen ſie (unter Weges) einen, (Namens) Simon von Cyrenen, der kam vom Felde, und legten das Creutz (das Holtz, ſo Chriſtus trug, daran er ſolte genagelt werden,) auf ihn, daß ers JESU nach trüge, (weil ſie ſich beſorgeten, wenn Chriſtus ſolchen ſchweren Balcken des Creutzes länger tragen würde, er ihnen unter den Händen ſterben möchte, daß er hernacher nicht könnte gecreutziget und mehr gemartert werden.)

27 Es folgte ihm aber nach ein groſſer Hauffe Volcks, und Weiber, die klagten und beweineten ihn.

28 JEſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, (allein und allermeiſt,) ſondern weinet (zuförderſt und fürnemlich) über euch ſelbſt, und über eure Kinder (ſintemal ihr mit euren Sünden mir mein Leiden verurſachet, und über das auch ein groß Unglück zu gewarten habt.)

Matth. 24/19.

29 Denn ſiehe, es wird die Zeit kommen, (wenn Jeruſalem durch die Römer, nach wenig Jahren, wird zerſtöret werden,) in welcher man ſagen wird: Selig ſind die Unfruchtbaren, und die Leibe, die nicht geboren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben, (dieſelben Weiber werden glückſelig geſchätzt werden, ſo keine Kinder haben, gegen denen, die den Jammer der Zerſtörung auch an ihren Kindern werden ſehen müſſen.)

Hoſe. 10/8. Off. Joh. 6/16.

30 Denn werden ſie (die von den Römern bedrängte Jüden) anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns! Und zu den Hügeln: Decket uns.

31 Denn ſo man das thut am grünen Holtz, was will am dürren werden? (Durch diß Sprichwort will Chriſtus andeuten, daß, weil er der grüne Baum des Lebens, Eſa.11.v.1.Off. Joh.22.v.2. ohn alle Fäule der Sünden, und ſeine Glaubigen, die an guten Werken grünen und fruchtbar ſeynd, in dieſer Welt leiden

müſſen,

müſſen, ſo werde es den Gottloſen, als dürren unfruchtbaren Bäumen, entweder hier, oder auch in jenem Leben viel übler gehen, Spr.Sal.11.v.31.Sir.40.v.8.1.Petr.4.v.17.18.)

32 Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter, (nicht, als wenn Chriſtus auch ein Ubelthäter geweſen wäre, ſondern weil er unſere Miſſethaten auf ſich genommen hatte, vor dieſelbe zu büſſen und zu bezahlen, 1.Petr.2.v.24. und von den Jüden, wiewol unſchuldiger Weiſe, vor einen Ubelthäter gehalten wurde, Eſa.53.v.9.12.Joh.18.v.30.) daß ſie mit ihm abgethan (hingerichtet) würden.

V.
Die Creutzigung Chriſti, und was dabey vorgegangen.
Matth. 27/33.
Marc. 15/22.

33 Und als ſie kamen an die Stätte, die da heiſſet Schädelſtätt, (von den Gebeinen und Hirn-Schädeln der Ubelthäter, ſo daſelbſt waren hingerichtet worden, und häuffig an dem Ort lagen, alſo genennet,) creutzigten ſie ihn daſelbſt, (alſo, daß ſie Chriſtum nackend auszogen, die Armen ausſpanneten, alle Glieder von einander dehneten und zuriſſen, Pſal.22.v.17.18. ein groß Holtz in die Erden ſencketen, oben drüber querch her einen langen Balcken zogen, und ihn mit Nägeln, ſo ſie durch ſeine Hände und Füſſe ſchlugen, daran hefften,) und die Ubelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Lincken, (alſo daß Chriſtus in der Mitten hieng, als wenn er der allerärgſte Ubelthäter wäre.)

Eſa. 53/12.

34 JEſus aber ſprach: Vater! vergib ihnen, (die Sünde, ſo ſie an mir begehen,) denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun, (ihrer viel, ſo ſich jetzt ſo gröblich an mir verſündigen, wiſſen nicht, daß ich unſchuldig, und der ewige Sohn GOttes ſey, 1.Cor.2.v.8.Ap.Geſch.3.v.17. die andern, ob ſie es gleich wiſſen, wollen ſie es doch nicht glauben, noch zu Hertzen nehmen,) und ſie (die Kriegsknechte, ſo Chriſtum gecreuziget hatten) theileten ſeine Kleider, (unter ſich,) und wurffen das Loos darum, (nemlich um den Rock Chriſti, der durch und durch gewürcket war, daß er nicht kunte getheilet werden.)

Pſ. 22/19.
Joh. 19/23.24.

35 Und das Volck ſtund, und ſahe (mit Luſt) zu. Und die Oberſten ſamt ihnen (den Geringern) ſpotteten ſein, und ſprachen: Er hat andern geholffen, er helffe ihm ſelber, iſt er Chriſt, der Auserwehlte GOTTES.

Pſ. 69/22.

36 Es verſpotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eſſig, (den er in ſeinem Durſt, darüber er klagte, trincken ſolte.)

37 Und ſprachen: Biſt du der Jüden König, ſo hilff dir ſelber.

38 Es war auch oben über ihm geſchrieben (ans Creutz) die Uberſchrifft, mit Griechiſchen, und Lateiniſchen, und Hebräiſchen Buchſtaben: Diß iſt der Jüden König, (dieſer iſt darum gecreutziget worden, weil er ſich für den Jüden König ausgegeben.)

39 Aber der Ubelthäter einer, die da gehencket waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt du Chriſtus, (der verheiſſene Meſſias, wie du dich rühmeſt,) ſo hilff dir ſelbſt, und uns.

40 Da antwortete der andere, ſtraffte ihn, und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor GOtt? der du doch in gleicher Verdammnis biſt, (ſowol am Creutz hangeſt und ſterben muſt, als ich, und dieſer JEſus von Nazareth.)

41 Und zwar, wir ſind billig darinnen, (wir ſind mit Recht zum Tode des Creutzes verdammt worden,) denn wir empfahen, was unſere Thaten werth ſind, (was wir mit unſern Mordthaten verdienet haben,) dieſer aber hat nichts ungeſchicktes (ſtraffwürdiges) gehandelt.

42 Und ſprach zu JEſu: HErr, gedencke an mich, (in Gnad und Barmhertzigkeit, Pſal.25.v.6.7.) wenn du in dein Reich (der himmliſchen Freude und Seligkeit jetzt bald nach deinem Tode) kommeſt, (und mach mich deſſen auch theilhafftig.)

2. Cor. 12/4.
Off. Joh. 2/7.

43 Und JEſus ſprach zu ihm: Warlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im (himmliſchen) Paradis ſeyn.

Matth. 27/45.
Marc. 15/33.

44 Und es war um die ſechſte Stunde, (bey den Jüden, aber bey uns zu Mittag um zwölf Uhr,) und es ward eine Finſternis über das gantze Land, (welche man auch in Egypten und andern Landen hat ſehen können,) bis an die neundte (unſerm Zeiger nach, die dritte Nachmittags-) Stunde.

45 Und die Sonne verlohr ihren Schein, (ward gantz und gar verdunkelt, welches ſonſt natürlicher Weiſe nicht geſchehen kan,) und der Vorhang des Tempels, (der vor dem Allerheiligſten hieng, dadurch der Hoheprieſter aus dem Heiligen oder mittlern Theil des Tempels, darinn man täglich opferte und betete, in das Allerheiligſte, oder den innern Chor, da die Lade des Bundes ſamt dem Gnadenſtul ſtund, jährlich eingehen muſte, 3.B.Moſ.16.v.2.) zurieß mitten entzwey.

Matth. 27/51.

VI.
Der ſeelige Tod Chriſti, und was darauf erfolget.
Pſ. 31/6.
Matth. 27/54.

46 Und JEſus rief laut, und ſprach: Vater, ich befehle meinen Geiſt (meine Seele) in deine Hände, (in deinen allmächtigen Schutz, in deine Güte und Gnade, in deine Treu und Warheit.) Und als er das geſagt, verſchied er.

47 Da aber der Hauptmann (welcher mit ſeinen unterhabenden Kriegs-Knechten die Wache bey dem Creutz Chriſti hielt) ſahe, was da geſchah, (die ſchröckliche Finſternis der Sonnen, und andere Wunderzeichen, ſo zum Theil vor, zum Theil nach dem Tode Chriſti geſchehen waren, welche von den andern Evangeliſten aufgezeichnet,) preiſete er GOtt, (mit rechtſchaffener Buſſe und Bekehrung, auch mit öffentlicher Bekänntnis der Unſchuld und der wahren Gottheit Chriſti, Joſ.7.v.19.Off.Joh.16.verſ.9.) und ſprach: Fürwahr, dieſer iſt ein frommer Menſch (und GOttes Sohn) geweſen.

48 Und alles Volck, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre Bruſt, (aus Schrecken, Reu und Leid über ihre Sünde,) und wandten wieder um, (in die Stadt Jeruſalem.)

Pſ. 31/12.

49 Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten (die Chriſto nach dem Fleiſch verwandt waren) von fernen, (dieweil ſie aus Furcht vor den Jüden nicht näher bey das Creutz Chriſti zu treten getraueten,) und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles.

VII.
Die Begräbnis Chriſti.
Matth. 27/57.
Marc. 15/42.
Joh. 19/38.

50 Und ſiehe, ein Mann, mit Namen Joſeph, ein Rathsherr, der war ein guter frommer (durch den Glauben vor GOtt gerechtfertigter, und im Leben gerechter) Mann.

51 Der hatte nicht bewilliget in ihren Rath und Handel, (der Jüden wider Chriſtum,) der war von Arimathia, der Stadt der Jüden, (bürtig,) der auch auf das Reich GOttes (welches er durch den Meſſiam anzurichten verheiſſen) wartete, (im glaubigen Verlangen.)

52 Der gieng zu Pilato, und bat um den Leib JEſu.

53 Und nahm ihn ab, (vom Creutz, auf erlangte Vergünſtigung,) wickelte ihn in Leinwad, und legte ihn in ein gehauen Grab, (welches Joſeph für ſich und die Seinigen in einen Stein-Felſen hatte hauen laſſen,) darinnen niemand je gelegen war.

54 Und es war der Rüſt-Tag, (an welchem die Jüden pflegten zuzurüſten, was auf den folgenden Sabbath, und darauf verlegte Oſter-Feyer von nöthen war,) und der Sabbath brach an, (es war der Abend vorhanden, an welchem die Jüden ihren Sabbath und Oſterfeſt, wie auch andere Tage, anzufahen pflegten, 3.B.Moſ.23.v.32.)

55 Es folgeten aber die Weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galiläa, und beſchaueten das Grab, und wie ſein Leib geleget ward.

56 Sie kehreten aber um, und bereiteten die Speccerey und Salben, und den Sabbath über waren ſie ſtille nach dem Geſetz, (welches Geſetz GOttes beſiehlet, daß man am Sabbath von der Arbeit ruhen ſoll, 2.Moſ.20.verſ.10. 5.B.Moſ.5.v.14.)

Nutz.

I. L. Chriſtus iſt fälſchlich vor Pilato verklagt worden, auf daß wir von der warhafftigen Anklage des Geſetzes, vor dem gerechten GOtt, wegen unſerer Sünden möchten (durch den Glauben an ihn) befreyet werden, verſ.2—5. II. L. Wie Chriſti Diener mit dem Göttlichen Wort, welches ſie bekennen und predigen, an hoher Herren Höfen pflegen gehalten zu werden, erhellet aus deme, wie Chriſtus ſelbſt an Herodis Hofe verſpottet worden, v.11. III. L. Daß von dem gemeinen Volck gemeiniglich die Böſen und Gottloſen den Frommen und Glaubigen vorgezogen und höher gehalten werden, weiſet das Exempel Barrabä und Chriſti, verſ.18.19. IV. L. Weil Chriſtus der grüne fruchtbare Lebensbaum, ſo ſchreckliche Marter erlitten, was wills denn mit allen Gottloſen, als dürren unfruchtbaren Höltzern, einmal werden, wenn ſie ſich allhie nicht bekehren? v.31. V. L. Buſſe iſt niemals zu ſpat in dieſem Leben, wenn ſie nur rechtſchaffen iſt, wie des einen unter den gecreutzigten Ubelthätern, v.40.41.42. VI. L. Daß Chriſtus nicht zum Schein, ſondern warhafftig geſtorben, weil ſein Geiſt (oder Seele) in die Hände des himmliſchen Vaters aufgenommen, und vom Leibe, der hernach begraben, geſchieden, v.46. VII. L. Gottesfurcht und Frömmigkeit hat ihr Lob in der Kirchen GOttes, ſo lange die Welt ſtehet, wie des Joſephs, v.50.51.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Erſcheinung des Engels vor den Weibern. II. Das Geſpräch Chriſti mit den zweyen Jüngern, die gen Emmaus giengen. III. Die Erſcheinung Chriſti vor den Jüngern, am Tage der Auferſtehung, und was dabey geredt. IV. Die Himmelfahrt Chriſti.

I. Erſcheinung der Engel für den Weibern. Matth. 28/1. Marc. 16/1. Joh. 20/1.

1 Aber an der Sabbather einem/ (welches war der erſte Tag nach der Jüden Sabbath, mit welchem Sabbath ſie auch dazumal das Oſterfeſt angefangen hatten, bey uns war es der Sonntag) ſehr frühe kamen ſie (die Weiber, ſo mit Chriſto aus Galiläa kommen waren, c.23.v.55.) zum Grabe/ (Chriſti, ſeinen Leib zu balſamiren,) und trugen die Specerey/ die ſie bereitet hatten/ und etliche (andere Weiber) mit ihnen.

2 Sie funden aber den Stein (damit Joſeph von Arimathia und Nicodemus Chriſti Grab verwahret hatten, Matth.27. verſ.60. Marc.15. verſ.46.) abgewältzet (durch den Engel des HErrn) von dem Grabe.

3 Und giengen hinein/ (in das Grab,) und funden den Leib des HERRN JEſu nicht.

4 Und da ſie darum bekümmert waren/ ſiehe/ da traten bey ſie zween Männer/ (welches zween Engel in Männer Geſtalt waren,) mit gläntzenden Kleidern.

5 Und ſie erſchracken/ und ſchlugen ihre Angeſichte nider zu der Erden. Da ſprachen die (Engel) zu ihnen: Was ſuchet ihr den Lebendigen (Chriſtum, der wieder lebendig worden, und der lebendige wahre GOtt iſt) bey den Todten? (im Grabe.)

Matth. 27/22/23. Marc. 9/31. Luc. 9/22.

6 Er iſt nicht hie/ (hie werdet ihr keinen todten Chriſtum finden,) er iſt auferſtanden/ gedencket daran/ wie er euch ſagte/ da er noch in Galiläa war/

7 Und ſprach: Des Menſchen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder/ und gecreutziget werden/ und am dritten Tage auferſtehen.

8 Und ſie gedachten an ſeine Worte/ (ſie fiengen an zu glauben, daß Chriſtus von den Todten auferſtanden wäre, weil er ihnen ſolches zuvor verkündiget hatte.)

9 Und ſie giengen wieder vom Grabe/ und verkündigten das alles (was ſie geſehen und von Chriſti Auferſtehung gehöret hatten) den Eilffen/ (den Apoſteln, deren damals, wegen des Abfalls Judä des Verräthers, nur noch eilffe vorhanden waren,) und den andern allen/ (den andern Jüngern Chriſti, ſo bey den Apoſteln ſich befunden.)

10 Es war aber Maria Magdalena/ (von welcher der HERR Chriſtus ſieben Teuffel ausgetrieben hatte, Luc.8.v.2.) und Johanna/ und Maria Jacobi/ (des Apoſtels Mutter,) und andere mit ihnen/ die ſolches den Apoſteln ſagten.

11 Und es dauchten ſie ihre Worte eben als wärens Mährlein/ und glaubten ihnen nicht.

Joh. 20/3.

12 Petrus aber ſtund auf/ und lieff zum Grabe/ (er wolte ſelbſt ſehen, ob der Leichnam Chriſti nicht mehr, wie er von den Weibern gehört hatte, darinnen wäre,) und buckte ſich hinein/ und ſahe die leinen Tücher (darein der Leib Chriſti war gewickelt geweſen) allein liegen/ und gieng darvon/ und es nahm ihn Wunder/ wie es zugienge/ (denn daß Chriſtus auferſtanden wäre, kunte er noch nicht recht glauben, und doch auch nicht muthmaſſen, daß ſein Leichnam wäre geſtolen worden, weil man ihm ſonder Zweiffel in den Tüchern, die noch vorhanden waren, würde weggetragen haben.)

II. Geſchicht von den zweyen Jüngern, die gen Emmaus giengen. Marc. 16/12. Evangelium am Oſter-Mondtag.

13 Und ſiehe/ zween aus ihnen (den Jüngern Chriſti) giengen an demſelbigen Tage (daran Chriſtus auferſtanden war,) in einen Flecken/ der war von Jeruſalem ſechtzig Feldwegs (eine gute teutſche Meil Wegs) weit/ (abgelegen,) deß Name heiſſt Emmaus/ (*Herr Luth. das iſt, Schlößlein, Veſte, Burg.*)

14 Und ſie redeten mit einander (unter Weges) von allen dieſen Geſchichten/ (von Chriſti Leiden, Sterben, und Auferſtehung, die ihnen die Weiber mit Erzehlung des Geſichts der Engel, ſo ihnen erſchienen waren, verkündiget hatten.)

15 Und es geſchah/ da ſie ſo redeten/ und befragten ſich mit einander/ (was doch wol von Chriſti Tode und Auferſtehung zu halten ſey,) nahete JEſus zu ihnen/ und wandelte mit ihnen/ (wie ein ander Pilgram und Wandersmann.)

16 Aber ihre Augen wurden gehalten/ daß ſie ihn nicht kanten/ (GOtt gab ihren Augen die Krafft nicht, Chriſtum in ſeinem verklärten Leibe zu erkennen.)

17 Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für Reden/ die ihr zwiſchen euch handelt unter Wegen/ und ſeyd traurig? (Was habt ihr für ein Anliegen, daß ihr ſo ſchwermüthig daher gehet? Welches ob es wol Chriſtus wuſte, wolte er ihnen doch mit ſeiner Nachfrage ihren Unglauben zu bekennen Anlaß geben, auf daß er ſie eines beſſern unterrichten könnte.)

18 Da antwortete einer/ mit Namen Cleophas/ und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem/ der nicht wiſſe/ was in dieſen Tagen darinnen geſchehen iſt?

19 Und er ſprach zu ihnen: Welches? (Was iſt denn wunderliches geſchehen?) Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JESU von Nazareth/ welcher war ein Prophet/ mächtig von Thaten und Worten/ vor GOTT und allem Volck.

20 Wie ihn unſere Hohenprieſter und Oberſten überantwortet haben zum Verdammnis des Todes/ und gecreutziget.

21 Wir aber hoffeten/ er ſolte Iſrael (aus der Römer Gewalt) erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag/ da ſolches geſchehen iſt/ (und wir vernehmen noch immer nichts gewiſſes von ſeiner Wiederkunft zu uns, davon er uns wol ehe geſagt hat, daß wir alſo nunmehr faſt ausgehofft haben.)

22 Auch haben uns erſchröckt etliche Weiber der Unſern/ die ſind frühe bey dem Grabe geweſen/

23 Haben ſeinen Leib nicht funden/ kommen und ſagen/ ſie haben ein Geſicht der Engel (die ihnen erſchienen) geſehen/ welche ſagen/ er lebe/ (er ſey wieder lebendig worden, und von den Todten auferſtanden.)

24 Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe/ und fundens alſo/ wie die Weiber ſagten/ aber ihn (den todten Leichnam Chriſti) funden ſie nicht.

25 Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzen! zu glauben alle dem/ das die Propheten geredt (von dem Leiden, Tode und Auferſtehung des Meſſiä geweiſſaget) haben.

26 Muſte nicht Chriſtus ſolches (was ihr von ſeinem unſchuldigen Leiden und Creutz-Tode geſagt) leiden/ (welches Leiden er zwar freywillig ausgeſtanden, jedoch muſte es ſeyn, weil es alſo im Rath GOttes, zur Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, war beſchloſſen, und in der heiligen Schrifft davon geweiſſaget worden, daß es mit dem Meſſia alſo hergehen werde, welchen auch ſeine Liebe für die Menſchen zu ſterben gleichſam gezwungen hat, Jer.31.v.20.) und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen? (Er muſte nach ausgeſtandenem Creutz und Leiden nicht allein in der Auferſtehung einen verklärten Leib überkommen, ſondern auch ſeine ihm, nach der menſchlichen Natur, durch die perſönliche Vereinigung mitgetheilte Herrlichkeit, deren er ſich, ſo viel den völligen Brauch anlanget, im Stande der Ernidrigung, um unſer Erlöſung willen geäuſert hatte, in ſeiner Himmelfahrt zur rechten Hand GOttes, völlig zu gebrauchen anfahen.)

1. Petr. 1/11.

27 Und fieng an von Moſe und allen Propheten/ und legete ihnen alle Schrifft aus/ die von ihm geſaget waren.

28 Und ſie kamen nahe zum Flecken/ (Emmaus,) da ſie hin giengen/ und er ſtellte ſich/ als wolte er fürter (weiter) gehen, (er hatte ihm ſolches auch in ſeinem Hertzen vorgenommen, wo er nicht durchs Gebet dieſer Jünger gehalten würde, und wenn er ſich gleich mit Worten und Geberden anders erzeiget hätte als er willens geweſen, ſo wäre doch ſolches keine Lügen noch ſchädlicher Betrug, ſondern dahin gemeynt geweſen, daß er in dem Hertzen der Jünger ein inbrünſtiges Verlangen nach ihm anzünden, und ſolches mit Worten an Tag zu geben, ſie veranlaſſen möchte.)

29 Und ſie nöthigten ihn/ (mit inſtändigem Bitten und Flehen,) und ſprachen: Bleib bey uns, denn es will Abend werden/ und der Tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben.

30 Und es geſchah/ da er mit ihnen zu Tiſche ſaß/ nahm er das Brod/ (nicht das heilige Abendmahl unter einer Geſtalt vor die Läyen, wie dieſe beyde Jünger nicht waren, einzuſetzen, ſondern eine gemeine Mahlzeit mit ihnen zu halten, dabey er ſich ih-

nen zu erkennen gebe, daß er warhafftig der JEſus ſey, von dem ſie unter Wegen geredt hatten,) danckte, (ſeinem himmliſchen Vater, wie ſein Brauch war,) brachs, und gabs ihnen, (theilets aus unter ſie.)

Luc.4/30. Joh.8/59.

31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn, (an dem, da er das Brod brach, verſ.35.) Und er verſchwand vor ihnen, (er brauchte der Eigenſchafft ſeines verklärten Leibes, welcher gegenwärtig ſeyn kan, wenn er gleich nicht geſehen wird.)

32 Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, (wir fühleten die durchdringende Krafft ſeiner Worte in unſern Hertzen,) als er uns die Schrifft (ſo von ihm geweiſſaget) öffnete? (erklärte, daß wir ſie verſtunden.)

33 Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die Eilfe verſammlet, (wiewol Thomas nicht dabey war, werden ſie dennoch die Eilfe genennet, weil dazumal ihrer eilf in die Zahl der Apoſtel gehöreten,) und die bey ihnen waren, (die andern Jünger des HErrn, ſo ſich zu den Apoſteln geſellet hatten.)

34 Welche ſprachen: (zu dieſen beyden Jüngern, ſo von Emmaus wieder kommen waren:) Der HERR iſt warhafftig auferſtanden, und Simoni (dem Apoſtel Petro) erſchienen.

1.Cor.15/5.

35 Und ſie (die beyden Jünger) erzehleten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, (in der Herberge zu Emmaus,) an dem, da er das Brod brach, (gleich unter dem Brod brechen.)

III. Die Erſcheinung Chriſti vor den Jüngern, am Tage der Auferſtehung. Marc.16/14. Joh.20/19. 1.Cor.15/5. Evangelium am Oſterdienſtag.

36 Da ſie (die Apoſtel) aber davon redeten, trat er ſelbſt JEſus, mitten unter ſie, (er gieng nicht allgemachſam zur Thür hinein in das Gemach, da die Jünger verſammlet waren, ſondern ſtellete ſich ſtracks mitten unter ſie,) und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch! (Nicht allein grüſſet er ſie hiermit nach der Jüden Gewonheit, ſondern bringet ihnen auch mit den himmliſchen Frieden mit GOtt und ihrem Gewiſſen, den er durch ſein Leiden, Tod und Auferſtehung erworben hatte.)

37 Sie erſchracken aber, (weil Chriſtus ſtracks mitten unter ſie trat, daß ſie nicht wuſten, wo er hinein kommen wäre, ſintemal die Thüren zugeſchloſſen waren, Joh.20.v.19.) und furchten ſich, meyneten, ſie ſähen einen Geiſt, (Geſpenſt.)

38 Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen ſolche Gedancken in eure Hertzen?

39 Sehet meine Hände und meine Füſſe, ich bins ſelber, (der ich an Händen und Füſſen, zur Zeit meines Leidens, mit Nägeln durchgraben worden, und ſolche Nägelmal an meinem, wiewol verklärtem Leibe, freywillig behalten, und euch zur Stärckung eures Glaubens zeige, jedoch alſo, daß ich ſie hernach wieder kan fahren laſſen,) fühlet mich, und ſehet, denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch und Bein, wie ihr ſehet, daß ich habe.

40 Und da er das ſagte, zeigete er ihnen Hände und Füſſe.

41 Da ſie aber noch nicht glaubeten für Freuden, und ſich verwunderten, (daß es der gecreutzigte Chriſtus ſelber ſeyn ſolte, der ihnen erſchiene,) ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen?

42 Und ſie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fiſch und Honigſeims.

43 Und er nahms und aß vor ihnen, (nicht aus Noth, ſondern ihren Glauben dadurch zu ſtärcken, ſintemal er aß alſo, daß ſie es vor Augen ſahen, und daraus ſeine wahre Menſchheit, in welcher er auferſtanden war, erkennen kunten.)

44 Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die Rede, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war, (im Stande der Ernidrigung,) denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis, in den Propheten, und in Pſalmen, (welche Weiſſagungen, wie ſie eines Theils allbereit in meinem Leiden und Auferſtehen von den Todten ſind erfüllet worden, alſo müſſen ſie auch in meiner Himmelfahrt, und in eurer Abfertigung in die gantze Welt, noch ferner, und zwar gar bald erfüllet werden.)

45 Da öffnete er ihnen (durch Erklärung der Schrifft, und innerliche Erleuchtung des Heiligen Geiſtes) das Verſtändnis, daß ſie die Schrifft verſtunden.

46 Und ſprach zu ihnen: Alſo iſts geſchrieben, und alſo muſte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den Todten am dritten Tage.

47 Und predigen laſſen in ſeinem Namen, (an ſeiner Statt, Krafft ſeines Befehls und Verdienſts) Buſſe und Vergebung der Sünden, unter allen Völckern, (daß alle Völcker ihre Sünde bekennen, bereuen, an Chriſtum glauben, und das Leben beſſern, und ſo denn an Vergebung ihrer Sünden nicht zweiffeln ſolten,) und anheben zu Jeruſalem.

48 Ihr aber (meine lieben Jünger und Apoſtel) ſeyd deß alles Zeugen, (ihr ſollet von dem allen, was ich dem menſchlichen Geſchlecht zu gute gethan, gelehret, und gelidten, in aller Welt predigen und zeugen.)

Ap.Geſch. 13/46.

49 Und ſiehe, ich will auf euch ſenden die Verheiſſung meines Vaters, (der Heilige Geiſt ſoll ſich in ſichtbarer Geſtalt auf euch ſetzen, Apoſt.Geſch.2.v.3.) Ihr aber ſolt in der Stadt Jeruſalem bleiben, bis daß ihr angethan (zu eurem Amt, welches ihr mit Predigen und Wunderthun in aller Welt verrichten ſollet, ausgerüſtet) werdet mit Krafft aus der Höhe, (durch den Geiſt GOttes des Allerhöchſten, Ap.Geſch.1.v.8.)

IV. Die Himmelfahrt Chriſti.

50 Er führete ſie aber hinaus (nachdem alles, ſo die andern Evangeliſten von Chriſti Auferſtehung, bis zu ſeiner Himmelfahrt beſchrieben, geſchehen war, führete ſie der HERR JEſus aus der Stadt Jeruſalem) bis gen Bethania, (auf den Oelberg, der bey dem Flecken Bethania gelegen war,) und hub die Hände auf, und ſegnete ſie, (wünſchte und theilete ihnen zugleich mit alle Wolfahrt, ſonderlich aber den durch ihn erworbenen himmliſchen und ewigen Segen.)

Marc.16/19. Ap.Geſch.1/9.

51 Und es geſchah, da er ſie ſegnete, ſchied er von ihnen, (nach der räumlichen ſichtbaren Gegenwart,) und fuhr auf gen Himmel, (da er nunmehr zur rechten Hand GOttes ſitzend, im Himmel und auf Erden alles kräfftiglich, und auch nach ſeiner menſchlichen Natur gegenwärtig, regieret und beherrſchet, Eph.1.verſ.21.22.Cap.4.verſ.10.1.Cor.15.v.25.1.Petr.3.verſ.22.)

52 Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder (vom Oelberge) gen Jeruſalem mit groſſer Freude, (weil ſie wuſten, daß Chriſtus zur Rechten GOttes, ihr ewiger Hoherprieſter, Vorſprecher und Schutz-Herr wider alle Feinde ſeyn, auch den Heiligen Geiſt ihnen herab ſenden würde.)

53 Und waren alle Wege (nach der ſichtbaren Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes, bis ſie in alle Welt zu lehren und zu tauffen auszogen) im Tempel, preiſeten und lobeten GOTT, (für die durch Chriſtum ihnen erzeigte und verheiſſene vielfältige Wolthaten.)

Nutz.

I.L. Was wir von Chriſto wiſſen und verſichert ſind, ſollen wir auch andern verkündigen, und von ihrem Unglauben ſie abzubringen uns bemühen, wie die Weiber, welche durch die Engel gewiſſen Unterricht empfangen von der Auferſtehung Chriſti, und es den Jüngern alsbald geſaget, v.9.10. II.L. Daß in Moſis und aller Propheten Schrifften von Chriſto, deſſen Leiden, Sterben, Auferſtehung, und allem andern, geweiſſaget, und daſſelbe ſo richtig erfüllet worden, iſt eine ſtarcke Grund-Seule unſers Chriſtlichen Glaubens, v.25.26.27. III.L. Daß in der Kirchen Chriſti die Lehre von der Buß und Vergebung der Sünden, das iſt, Geſetz und Evangelium, allezeit müſſen bleiben, und gepredigt werden, verſ.47. IV.L. Nachdem der himmliſche Hoheprieſter, Chriſtus, das vollkommene Opfer ſeines Leibes am Creutz ausgerichtet, ſo ſegnet er hernacher ſeine Jünger, (welches auch alle Gläubigen angehet,) gleichwie der Hoheprieſter im alten Teſtament nach den Opfern den Segen ſprechen muſte, v.50.

ENDE des Evangelii S. Lucä.

Evangelium S. Johannis.

Kan in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Begreifft die Geſchicht, was ſich innerhalb der dreyen Oſterfeſten oder dreyen Jahren des Predig-Amts Chriſti begeben, bis zum 11.Capitel.

II. Was mit den letzten Oſtern, oder in dem vierdten Jahr vorgangen, vom 11.Capitel bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I.Iſt ein Beweiß Johannis, daß Chriſtus wahrer GOtt ſey. II. Etliche Zeugniſſe Johannis von Chriſto. III.Der Anfang des Predig-Amts Chriſti, und wie er ſeine Jünger berufen.

I. Beweiß der wahren Gottheit Chriſti.
1.B.Moſ. 1/1. Spr.Sal. 8/22. 1.Joh.1/1. Pſ.33/6. Evangelium an S. Johannis des Evangeliſten Tag.

1 **Im Anfang** (der Creaturen, die GOtt geſchaffen hat, Marc.13.v.19.da alles, was man ſiehet, aus nichts ward, Hebr. 11.v.3.und ehe, denn nie kein Tag war, Eſa.43.verſ.13.) **war** (allbereit, und zwar von Ewigkeit her, Pſal.90.v.2.) **das** (ſelbſtändige, weſentliche) **Wort,** GOttes, welches iſt der eingebohrne Sohn vom Vater, v.14.und wird derſelbige das Wort genennet, dieweil durch ihn GOTT der Vater ſeinen Willen den Menſchen zu ihrer Seligkeit geoffenbaret hat, verſ.18.Cap.3.v.31.32.34. Hebr.1.v.2.) **und das Wort war bey GOtt,** (dem Vater, 1.Joh.1.v.2.als eine unterſchiedene Perſon, von Ewigkeit her aus ſeinem Göttlichen Weſen gezeuget, Pſal.2.v.7.Mich.5.v.2.) **und GOTT war das Wort,** (daſſelbige Wort war, und bleibet auch in Ewigkeit, der warhafftige GOtt, 1.Joh.5.verſ.20. mit dem Vater und Heiligen Geiſt eines unzertrennten Göttlichen Weſens.)

2 **Daſſelbige** (Wort) **war im Anfang** (verſ.1.) **bey GOtt,** (und war der Werckmeiſter bey ihm, Sprichw.Sal.8. v.30.Denn)

Eph.3/9. Hebr.1/2.

3 **Alle Ding ſind durch daſſelbige gemacht,** (durch ihn, den eingebohrnen Sohn GOttes, iſt alles geſchaffen, das im Himmel und auf Erden iſt, das Sichtbare und Unſichtbare, Col.1. v.16.) **und ohn daſſelbige iſt nichts gemacht, was** (von GOtt gut geſchaffen, und) **gemacht iſt,** (1.B.Moſ.1.verſ.1. Und nicht allein iſt durch ihn alles geſchaffen, ſondern er trägt auch alle Ding mit ſeinem kräfftigen Wort, Hebr.1.v.3.und es beſtehet alles in ihm, Col.1.verſ.17.und er würcket mit dem Vater, in gleicher Göttlicher Krafft, die Erhaltung und Regierung aller Creaturen, Joh.5.v.17.19.)

Joh.14/6. Col.3/4. 1.Joh.5/11.

4 **In ihm** (als in der lebendigen Quelle, Pſal.36.v.10.) **war das Leben,** (vor der Zeit der Welt iſt in ihm das Leben und die Gnade von GOtt gegeben denen, die zum ewigen Leben nach ſeinem Vorſatz verordnet ſind, 2.Tim.1.v.9.10.Auch da das menſchliche Geſchlecht durch den Sündenfall der erſten Eltern, des Ebenbildes GOttes beraubet, und in den ewigen Tod gerathen war, offenbarete er ſich den Menſchen, durch ſein heiliges Wort von ſeinem zukünftigen bittern Leiden, Sterben und gantzem Verdienſt, 1.B.Moſ.3.v.15.dadurch alle, die an ihn glauben, ſolten das ewige Leben haben, Johan.3.verſ.15.) **und das Leben war das Licht der Menſchen,** (er erleuchtete ſie durch daſſelbige ſein Wort, daß ſie GOtt heilſamlich erkennen, und durch ſolches Erkänntnis zum vollkommenen Glantz der ewigen Herrlichkeit gelangen kunten, Off.Joh.21.v.23.)

Joh.3/19. c.8/12. c.9/5. Pſ.36/10.

Joh.3/19.

5 **Und das Licht** (von welchem jetzt geredet) **ſcheinet in der Finſternis,** (es offenbaret ſich fort und fort unter den Menſchen, 1.Joh.2.verſ.8.deren Verſtand nach dem Sündenfall verfinſtert iſt, und die entfremdet ſind von dem Leben, das aus GOtt iſt, durch die Unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, durch die Blindheit ihres Hertzens, Eph.4.v.18.) **und die Finſternis habens nicht begriffen,** (die von dem GOtt dieſer Welt, dem leidigen Teufel, verblendete unglaubige Menſchen, haben das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Chriſti, welcher iſt das Ebenbilde GOttes, nicht ſehen noch annehmen wollen, 2.Cor.4.v.4.welches hoch zu beklagen iſt.)

Matth. 3/1. Marc.1/4. Luc.1/13. c.3/1.

6 **Es ward ein Menſch von GOtt geſandt, der hieß Johannes.**

1.Cor.3/5.

7 **Derſelbige kam** (im Geiſt und Krafft Elias, Luc.1.v.17.) **zum Zeugnis, daß er von dem Licht** (von der Welt Heilande, Chriſto) **zeugete, auf daß ſie** (die Menſchen, ſo ihn hören würden) **alle durch ihn** (durch die Krafft ſeiner Predigt von Chriſto) **glaubeten,** (und alſo durch den Glauben das Leben erlangeten in ſeinem Namen, Joh.20.v.31.)

8 **Er** (Johannes der Täuffer,) **war nicht das** (rechte, vollkommene groſſe) **Licht,** (der Meſſias, wie von vielen davor gehalten wurde, Luc.3.verſ.15.) **ſondern** (er war kommen, von GOtt geſandt) **daß er zeugete von dem Licht,** (von Chriſto JEſu.)

Eſa.42/6. c.49/6. Joh.8/12.

9 **Das war das warhafftige Licht, welches alle Menſchen erleuchtet, die in dieſe Welt kommen,** (*H.Luth. Chriſtus iſt das Licht der Welt, derſelbige erleuchtet durchs Evangelium alle Menſchen, denn es wird allen Creaturen geprediget, und allen vorgetragen, die Menſchen ſind und werden.*)

10 **Es war** (dieſes ſelbſtändige Wort, v.1.dieſes Leben, verſ.4. dieſes Licht, verſ.9.auch vor ſeiner angenommenen Menſchheit, v.14.) **in der Welt, und die Welt iſt durch daſſelbige gemacht,** (v.3.) **und die Welt** (der meiſte Theil der Menſchen in der Welt, die ſich von GOTT durch Unglauben abgewendet,) **kannte es** (doch) **nicht.**

11 **Er kam** (auch endlich, da die Zeit erfüllet war, Gal.4.verſ.4.) **in ſein Eigenthum,** (zu den Jüden, welche GOTT zu ſeinem Eigenthum vor allen Völckern angenommen hatte, 2.B.Moſ.19. v.5.5.B.Moſ.7.v.6.c.14.v.2.c.26.verſ.18.aus derſelben Geblüt und Geſchlecht ward er geboren, Hebr.2.v.16.c.7.v.14.und denenſelben verkündigte er am erſten vor ſich ſelbſt, und durch ſeine Apoſtel, das Wort des ewigen Lebens, Matth.10.verſ.5.6.c.15. v.24. Apoſt.Geſch.13.v.46.Rom.15.v.8.) **und die Seinen** (meiſten Theils) **nahmen ihn nicht auf,** (ſondern verworffen ihn, als einen untüchtigen, Pſal.118.verſ.22.Luc.19.v.14.ja verdammeten ihn zum Tode des Creutzes.)

12 **Wie viel ihn aber aufnahmen,** (und wie viel es noch thun, und auch thun werden, bis ans Ende der Welt, es ſeyen Jüden oder Heiden,) **denen gab er** (und gibt auch noch immerdar) **Macht** (die überſchwengliche Hoheit, Würde und Herrlichkeit) **GOttes Kinder** (und Erben des ewigen Lebens, Rom.8. v.16.17.) **zu werden,** (welche Würde der Kindſchafft allhier anfähet in der Hoffnung, Rom.8.verſ.24.dort aber in dem ewigen Leben wird vollbracht werden, 1.Joh.3.v.1.2.Rom.8.v.23.an denen) **die an ſeinen Namen glauben.**

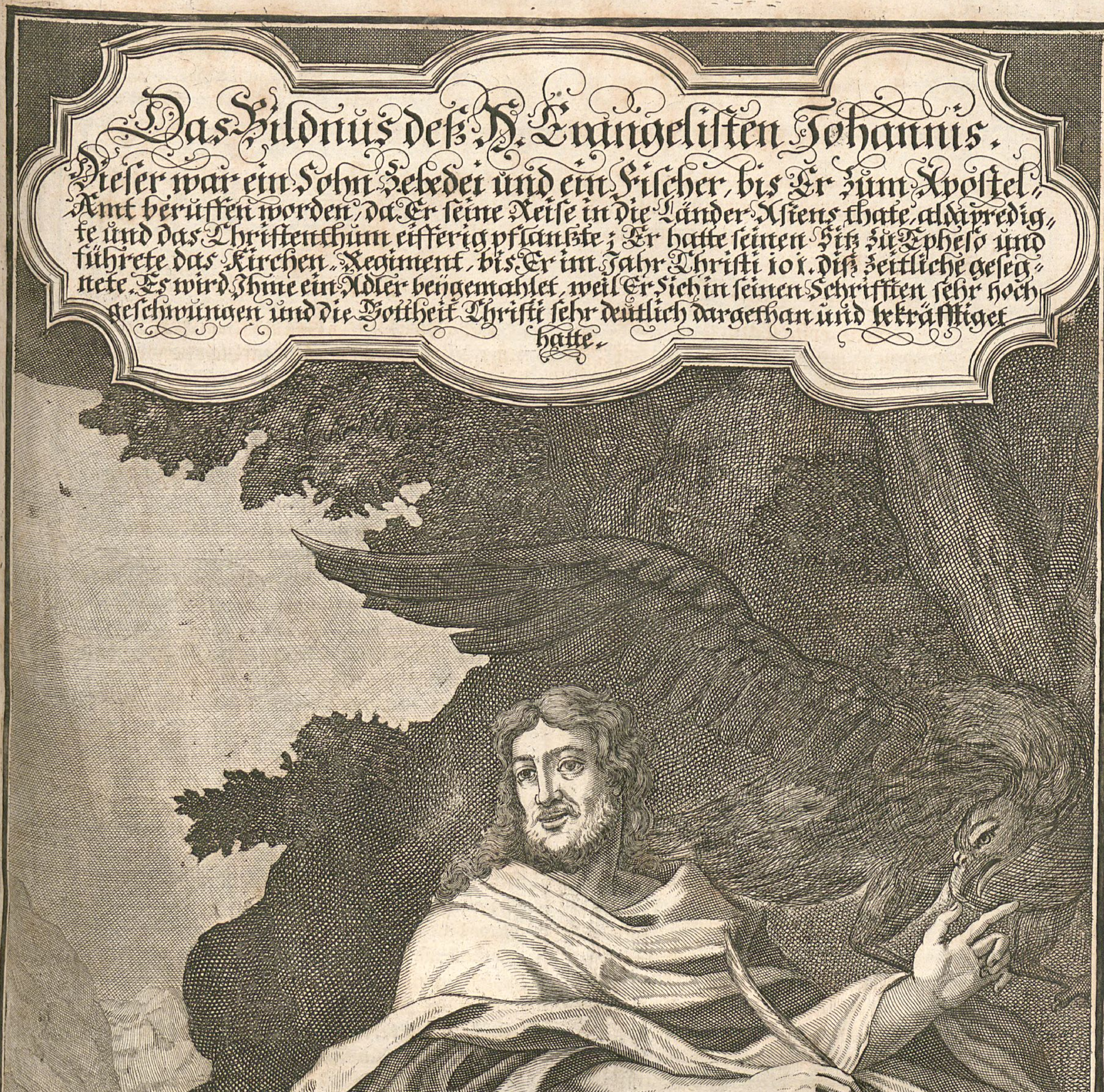
13 **Welche nicht von dem Geblüt,** (durch die leibliche Geburt von Vater und Mutter, Joh.3.v.6.Pſ.51.v.7.) **noch von dem Willen des** (verderbten) **Fleiſches,** (durch den ſelbſt eingebildeten freyen Willen, Rom.9.v.16.ſintemal von Natur, und auſſer Chriſto, des Menſchen Verſtand verfinſtert, Eph.4.v.18. ſein Wille und Hertz nur zum Böſen geneiget, Matth.15.v.19.1. B.Moſ.8.v.21.Jer.17.v.9.und er gantz und gar in Sünden erſtorben, Eph.2.v.1.5.) **noch von dem Willen eines** (fürtrefflichen) **Mannes,** (durch des Menſchen auch allerhöchſte eigene Kräffte, Vermögen, Vernunft, Gerechtigkeit, Weisheit, Geſchicklichkeit, oder ichtwas anders, auſſer der Gnade GOttes in Chriſto, Eph.2.v.3.Phil.3.v.4.5.6.2.Cor.10.v.6.) **ſondern** (einig und allein durch den Glauben an Chriſtum JEſum, 1.Joh.5.v.1.aus dem Wort des heiligen Evangelii, 1.Petr.1.v.23. und dem Sacrament der heiligen Tauffe, Tit.3.v.5.) **von GOtt** (dem Vater, nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit, 1.Petr.1.verſ.3.um des Verdienſts Chriſti willen, Eph.5.v.25.26.in Krafft des Heiligen Geiſtes, Joh.3.v.5.Tit.3.v.6.wieder-) **geboren ſind.**

14 **Und das Wort** (davon bishero geredet) **ward Fleiſch,** (der ewige Sohn GOttes nahm an, im Jungfräulichen Leibe Ma-

riä,

Das Bildnüs deß H. Evangeliſten Johannis.

Dieſer war ein Sohn Zebedei ünd ein Fiſcher, bis Er züm Apoſtel-Amt berüffen worden, da Er ſeine Reiſe in die Länder Aſiens thate, alda predigte ünd das Chriſtenthüm eifferig pflantzte; Er hatte ſeinen Sitz zü Epheſo ünd führete das Kirchen-Regiment, bis Er im Jahr Chriſti 101. diß zeitliche geſegnete. Es wird Ihme ein Adler beygemahlet, weil Er ſich in ſeinen Schrifften ſehr hoch geſchwüngen ünd die Gottheit Chriſti ſehr deütlich dargethan ünd bekräfftiget hatte.



riä, die wahre menſchliche Natur, jedoch ohne Sünde, Luc.1.v.31.35. und vereinbarte ihm dieſelbe perſönlich, unauflöslich und unzertrennlich, 1.Tim.3.v.16. Hebr.2.v.14. alſo, daß die gantze Fülle der Gottheit in derſelben, als in einem Tempel, wohnet, Col.2.v.9. Joh.2.v.19.21. Es wird aber die angenommene menſchliche Natur in Chriſto allhie, und anderswo, 1.Tim.3.v.16. 1.Petr.3.v.18. Cap.4.v.1. 1.Joh.4.v.2. Fleiſch genennet, darum, weil es ſonſt auch bräuchlich iſt, daß das Wort, Fleiſch, ſo viel heiſſet, als die Menſchen, 1.B.Moſ.6.v.12. Pſal.56.v.5.12. Pſal.65.v.3. Eſa.40.v.5. Luc.3.v.6. Rom.3.v.20. 1.Cor.1.v.29.) **und wohnete unter uns,** (leibhafftig und ſichtbarlich wandelte er, in ſeiner angenommenen Menſchheit, unter den Menſchen eine geraume Zeit herum, Phil.2.v.7.) **und wir** (die Apoſtel, und andere, die ihm nachgefolget) **ſahen ſeine Herrlichkeit,** (wir erkannten ſcheinbarlich ſeine Göttliche Herrlichkeit und Majeſtät, ſeine Allwiſſenheit und Weisheit, ſeine Allmacht und Krafft, indem er auch mitten im Stand ſeiner tiefen Ernidrigung dieſelbe Göttliche Eigenſchafften herfür blicken ließ, in ſeiner herrlichen Lehr und gewaltigen Predigten, Matth.7.v.28.29. Luc.4.v.22. Joh.7.v.46. in den vielen herrlichen Wunderwercken, ſo er an den Krancken, Todten, und ſonſten vollbrachte, Joh.2.v.11. Cap.5.v.36. Cap.10.v.25.37.38. beſonders auch in der herrlichen Verklärung auf dem Berge, 2.Petr.1.v.16. Matth.17.v.2.5. Nach ſeiner Auferſtehung aber, als er in ſeine Herrlichkeit eingangen, Luc.24.v.26. iſt dieſelbe noch viel klärlicher und ſcheinbarlicher von uns geſehen worden, Apoſt.Geſch.1.v.9.10. Cap.2.v.3.4. Cap.10.v.40.41. aus dieſem allen haben wir in ihm geſehen und erkennet) **eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohns vom Vater,** (die ihm eigentlich zuſtehet und gebühret, weil ſie ihm, als dem eingebornen Sohn vom Vater, durch die unerforſchliche Geburt aus ſeinem Göttlichen Weſen von Ewigkeit her mitgetheilet, Cap.5.v.26. Cap.17.v.5. Hebr.1.v.3. daraus denn auch herfleuſſet, daß er unter den Menſchen gewohnet, und denenſelben ſich offenbaret, auch in alle Ewigkeit bleibet) **voller Gnade und Warheit,** (die unerſchöpffliche Brunn-Quell der Gnade GOttes, welche allein um dieſes ſeines lieben Sohns willen, nebenſt dem Segen, der Gerechtigkeit und ewigen Seligkeit den Glaubigen, laut ſeiner wahren Verheiſſung, geſchencket wird, Matth.13.v.17. Rom.5.v.15.17.21. 2.Cor.1.v.20. Eph.1.v.3.6.)

Zach.2, 10.11.

II. Zeugnis Johannis von Chriſto. Matth. 3/11. Marc.1/7. Luc.3/16.

15 **Johannes** (der Täuffer) **zeuget von ihm, ruffet und ſpricht:** (v.6.7. zu den Anweſenden, nachdem ſie Chriſtum ſelbſt geſehen:) **Dieſer war es,** (dieſer iſts,) **von dem ich geſagt habe: Nach mir wird kommen,** (und ſein Lehr-Amt anfahen,) **der vor mir** (nach ſeiner ewigen Gottheit) **geweſen iſt, denn er war ehe denn ich,** (und iſt auch ſeiner Perſon, Amt und Gaben nach, viel höher denn ich.)

Col.1/19. c.2/10.

16 **Und von ſeiner Fülle** (von ihm, als der lebendigen Quelle alles Guts, Pſ.36.v.10. Jer.2.v.13.) **haben wir alle genommen Gnade,** (wir Glaubigen allzumal genieſſen reichlich der Liebe und Barmhertzigkeit GOttes, Krafft welcher uns die Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit, die Freyheit vom Fluch des Geſetzes, die Kindſchafft und das Erb-Recht des ewigen Lebens, die Heiligung und Erneurung des Heiligen Geiſtes, die Bekräfftigung und Erhaltung im ſeligen Stande der neuen Geburt ꝛc. geſchencket wird, und zwar einig und allein) **um Gnade,** (darum, daß er, der Welt Heiland, der einige Menſch in Gnaden iſt, Rom.5.v.15. und durch ſein heiliges Verdienſt die Gnade GOttes des Vaters, und die Gemeinſchafft des Heiligen Geiſtes uns erworben hat, 2.Cor.5.v.19.21. *H.Luth. Unſere Gnade iſt uns gegeben um Chriſti Gnade, die ihm gegeben iſt, die wir durch ihn das Geſetz erfüllen, und den Vater erkennen, damit Heucheley aufhöre, und wir wahre rechtſchaffene Menſchen werden.*)

5.B.Moſ. 5/5. Gal.3/19.

17 **Denn das Geſetz** (welches uns die Sünde und den eiferbrennenden Zorn GOttes wider die ſündlichen Menſchen zu erkennen gibt, Rom.3.v.20. Cap.4.v.15. welches auch andern Theils nur Schatten und Fürbilder der zukünftigen Güter, nemlich des verheiſſenen Meſſiä, ſeines Amts, und erworbenen Wolthaten, in ſich begrieffen, Col.2.v.17. Hebr.10.v.1.) **iſt durch Moſen** (von GOtt) **gegeben,** (dadurch kein Menſch vor GOtt gerecht und ſelig werden kan, aber) **die Gnade und Warheit iſt durch JEſum Chriſtum worden,** (derſelbe hat uns verſöhnet mit GOtt durch ſeinen Tod, daß wir durch ihm für dem Zorn behalten werden, Rom.5.v.9.10. Er hat auch alle Weiſſagungen von ihm, und die vielfältigen Schatten und Vorbildungen, ſo im Alten Teſtament vorgangen, warhafftiglich erfüllet, Matth.11.v.13. Hebr.9.v.11.12.)

Joh.6/46. 1.Tim.6/16. 1.Joh.4/12.

18 **Niemand hat GOtt je geſehen,** (GOttes unſichtbares Weſen, und unerforſchlichen heiligen Willen, hat niemals einiger Menſch auſſer Chriſto erkannt, aber) **der eingeborne Sohn,** (v.14.) **der in des Vaters Schos iſt,** (der dem himmliſchen Vater der nechſte iſt, Zach.13.v.7. und aufs inbrünſtigſte von ihm geliebet wird, Joh.17.v.24.) **der hat es uns verkündiget,** (was wir von ſeinem Göttlichen Weſen, Willen und Wolthaten wiſſen ſollen, das hat er uns in ſeinem heiligen Evangelio geoffenbaret, Hebr.1.v.2.)

Joh.5/33. Evangelium am 4. Sonntag des Advents.

19 **Und diß iſt das** (ſonderbare, und vor andern ſeinen Predigten und Bekänntniſſen von Chriſto, denckwürdigſte) **Zeugnis Johannis, da die Jüden** (das geſamte hohe Gericht, oder der groſſe Rath des Jüdiſchen Volcks, 2.B.Chron.19.v.8.) **ſandten von Jeruſalem Prieſter und Leviten,** (derer Amt ſeyn ſolte die Göttliche Lehre zu bewahren, und die Leute von dem wahren Erkänntnis GOttes und des Meſſiä zu unterrichten, Mal.2.v.7.) **daß ſie ihn fragten: Wer biſt du?** (Was für eine Beſchaffenheit hats mit deiner Perſon und Amt? Und aus waſer Macht lehreſt und tauffeſt du? Und biſt du etwa der verheiſſene und längſt von unſerm Volck erwartete Meſſias, der uns von dem Römiſchen Joch erlöſen wird?)

20 **Und er bekannte und läugnete nicht, und er bekannte,** (er ſagte die reine Warheit frey öffentlich heraus, und ſprach:) **Jch bin nicht Chriſtus,** (der Meſſias, für den ihr mich anſehet und haltet, Luc.3.v.15. Joh.5.v.35. Apoſt.Geſch.13.v.25.)

21 **Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias?** (der Thesbiter, welcher mit feurigen Roſſen und Wagen gen Himmel geholet worden, 2.B.Kön.2.v.11. und welcher, nach Weiſſagung des Propheten Malachiä, wie ſie von unſern Vorfahren verſtanden wird, in eigener Perſon wieder kommen ſoll, ehe denn der Meſſias ſich einſtellet, Malach.4.v.5.) **Er ſprach: Jch bins nicht,** (was die Perſon Eliä anlanget, nach welcher er wol im Himmel ewiglich bleiben wird: Was aber die Aehnlichkeit und Gleichheit mit Elia anlanget, ſo war Johannes der Täuffer eben derſelbe Elias, von welchem der Prophet Malachias an gedachtem Ort redet, wie es der HErr Chriſtus ſelbſt erkläret, Matth.11.v.14. Cap.17.v.11.12.) **Biſt du ein Prophet?** (Ein Mann GOttes, von ihme ſonderbarlicher Weiſe erweckt und geſandt, dem Volck Jſrael entweder die Befreyung von der Römer Gewalt, oder was anders wichtiges zu verkündigen? Pſal.74.v.9.) **Und er antwortete: Nein.**

22 **Da ſprachen ſie zu ihm: Was** (und wer) **biſt du denn? daß wir Antwort geben** (gründlichen Bericht hievon thun können) **denen, die uns geſandt haben,** (v.19.) **was ſagſt du von dir ſelbſt?** (und wofür gibſt du dich aus?)

Eſa.40/3. Matth. 3/3. Marc.1/3 Luc.3/4.

23 **Er ſprach: Jch bin eine Stimme eines** (Ruffers oder) **Predigers in der Wüſten:** (Jch bin darzu geſandt von GOtt, daß ich allhier in der Wüſten, auſſer der Stadt Jeruſalem, ruffen, predigen, und die Leute inſtändig und eiferig zur Buſſe vermahnen, und ſprechen ſoll:) **Richtet** (O ihr Menſchen-Kinder! die ihr vom ewigen Tod erlöſet, und ewig ſelig werden wollet, machet ſchlecht und eben) **den Weg des HERRN,** (bereitet euch, daß ihr den Meſſiam in wahrem Glauben annehmen möget, und er zu euch kommen, und in Gnaden bey euch wohnen möge,) **wie der Prophet Eſaias** (von dieſem meinem Amt lang vorher) **geſagt hat.**

24 **Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern,** (von dieſem Orden bey den Jüden, beſiehe Matth.3.v.7.)

25 **Und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum tauffeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet?**

Matth. 3/11. Marc.1/7.8. Luc.3/16. Ap.Geſch. 1/5. c.11/16.

26 **Johannes antwortete ihnen, und ſprach: Jch tauffe** (als ein Diener) **mit Waſſer,** (wie mir befohlen iſt von GOtt, v.33. zur Vergebung der Sünden, welche der HErr ſelbſt durch meine Tauffe, als ein heilſames Mittel und Werckzeug würcket,) **aber er** (derſelbige HErr, dem ich diene, und den Weg bereite) **iſt mitten unter euch getreten,** (hat allbereit unter euch ſein

heiliges Lehr-Amt zu verrichten angefangen,) den ihr nicht kennet/ (noch für den wahren Meſſiam annehmen woltet, derſelbe iſts nun, der mit dem Heiligen Geiſt und mit Feuer tauffen wird, Matth.3.v.11. Luc.3.v.16. Apoſt.Geſch.1.v.5.)

Ap.Geſch. 13/25.

27 Der iſts/ der nach mir kommen wird/ welcher vor mir geweſen iſt/ (v.15.) deß ich nicht werth bin/ daß ich ſeine Schuhriemen auflöſe/ (daß ich ſein geringſter Diener ſeyn möge, weil er nicht allein wahrer Menſch, ſondern auch wahrer GOtt, und der eingeborne Sohn GOttes iſt.)

28 Diß (ſonderbare Zeugnis und Bekänntnis Johannis von Chriſto) geſchah zu Bethabara/ (*H.Luth. oder Bethbara, B.Richt.7.v.24.* welcher Name ſo viel heiſſet, als ein Ort des Ubergangs, dieweil man daſelbſt über den Jordan kommen kunte,) jenſeit des Jordans/ da Johannes tauffte/ (weil am ſelbigen Ort immer viel Volcks ab- und zuzog.)

Eſa.53/7. Ap.Geſch. 8/32.35.

29 Des andern Tages ſiehet Johannes JEſum zu ihm kommen/ und ſpricht: (zu dem anweſenden Volck:) Siehe/ das iſt GOttes Lamm/ (der Erlöſer und Heiland des menſchlichen Geſchlechts, welcher durch die Opfer und Oſterlämmer des Alten Teſtaments iſt vorgebildet worden, 2.B.Moſ. 12.v.3. 4.B.Moſ.28.v.3. 1.Cor.5.v.7. und der ſich ſelbſt dargegeben wird für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem ſüſſen Geruch, Eph.5.v.2. und mit deſſen theurem Blut, als eines unſchuldigen und unbefleckten Lamms, wir erlöſet werden, 1.Pet.1.v.19.) welches der Welt Sünde trägt/ (welcher unſer Erlöſer der gantzen Welt Sünde auf ſich genommen, für dieſelbe der Göttlichen Gerechtigkeit durch ſein Leiden und Tod gnug zu thun, und die Welt zu verſöhnen, Eſa.53.v.4.6.12. 2.Cor.5.v.19.)

30 Dieſer iſts/ von dem ich euch geſagt habe: Nach mir kommt ein Mann/ welcher vor mir geweſen iſt/ denn er war ehe denn ich.

31 Und ich kannte ihn nicht/ (vor ſeiner Tauffe, die er von mir empfangen, war er mir, der äuſſerlichen Geſtalt nach, noch nicht allerdings bekannt,) ſondern auf daß er offenbar würde in Iſrael/ (den Leuten im Jüdiſchen Lande,) darum bin ich kommen zu tauffen mit Waſſer.

Matth. 3/16. Marc.1/ 10. Luc.3/22. Eſa.11/2. c.61/1.

32 Und Johannes zeugete (weiter hievon, und berichtete, wie er Chriſtum hätte äuſſerlich recht kennen lernen, und wie es mit ſeiner Tauffe hergangen,) und ſprach: Ich ſahe/ daß der Geiſt (GOttes, die dritte Perſon der H. Drey-Einigkeit) herab fuhr/ wie eine Taube vom Himmel/ (daß er ſich in der Geſtalt einer Tauben, die von oben herab kam, als in einem äuſſerlichen Zeichen offenbarte, da er ſonſt in ſeinem Göttlichen himmliſchen Weſen gantz und gar unſichtbar iſt, 1.Timoth.6. v.16.) und blieb auf ihm/ (kam über ihn, und ruhete gleichſam auf ihm, Matth.3.v.16.)

33 Und ich kannte ihn (zuvor) nicht/ (v.31.) aber der mich ſandte zu tauffen mit Waſſer/ (nemlich GOtt der Allmächtige, Luc.3.v.2.) derſelbige ſprach zu mir: Uber welchen du ſehen wirſt den Geiſt (ſichtbarlicher Weiſe vom Himmel) herab fahren/ und auf ihm bleiben/ (oder ruhen,) derſelbige iſts/ der mit dem Heiligen Geiſt tauffet/ (der den Heiligen Geiſt ſichtbarlich über die Apoſteln ausgieſſen wird, Apoſt.Geſch.1.v.5.)

34 Und ich ſahe es/ (daß es geſchah, wie mir geſagt war, und wurde hiedurch in meinem Glauben veſt gegründet,) und zeugete/ (derwegen warhafftig und beſtändig,) daß dieſer iſt GOttes Sohn/ (durch welchen alle, die an ſeinen Namen glauben, das ewige Leben haben, Joh.20.v.31.)

III. Anfang des Predig-Amts Chriſti, und der Beruff etlicher Jünger.

35 Des andern Tages ſtund abermal Johannes/ und zween ſeiner Jünger/ (die ſich von ihm unterweiſen lieſſen.)

36 Und als er ſahe JEſum (daſelbſt fürüber) wandeln/ ſprach er: Siehe/ das iſt GOttes Lamm. (v.29.)

37 Und zween ſeiner Jünger (derer jetzt gedacht, v.35.) höreten ihn (alſo von Chriſto zeugen und) reden/ und folgeten JEſu nach.

38 JEſus aber wandte ſich um/ und ſahe ſie nachfolgen/ und ſprach zu ihnen: Was ſuchet ihr? (was iſt euer Begehren?) Sie aber ſprachen zu ihm: Rabbi/ [das iſt verdolmetſchet/ Meiſter/] wo biſt du zur Herberge?

39 Er ſprach zu ihnen: Kommt und ſehets. Sie kamen/ und ſahens/ und blieben denſelbigen Tag bey ihm. Es war aber um die zehende Stunde/ (da ſie bey Chriſto einkehreten, welches nach unſerm Zeiger um 4. Uhr Nachmittage geweſen.)

40 Einer aus den zweyen/ (Jüngern,) die von Johanne höreten/ und JEſu nachfolgeten/ (v.37.) war Andreas/ der Bruder Simonis Petri/ (welche beyde zu Chriſti Apoſteln hernach verordnet worden, Matth.4.v.18.19. Luc.6.v.14.)

41 Derſelbige findet (nachdem er damals wieder von Chriſto hinweg gangen) am erſten ſeinen Bruder Simon/ und ſpricht zu ihm: (aus freudigem Hertzen:) Wir haben den Meſſias funden/ (nach dem wir uns ſo lange geſehnet haben,) welches iſt verdolmetſcht/ der Geſalbete/ (*H.Luth. Chriſtus Griechiſch, Geſalbter Teutſch, und Meſſias Ebräiſch, iſt ein Ding,*) und führete ihn zu JEſu.

Pſ.2/2. Pſ.45/8. Eſa.61/1. Ap.Geſch. 10/38.

42 Da ihn JEſus ſahe/ ſprach er: Du biſt Simon/ Jonas (oder Johanna, Joh.21.v.15.) Sohn/ du ſolt Kephas heiſſen/ das wird verdolmetſchet/ ein Fels/ (welcher Bedeutung auch das Griechiſche Wort Petrus iſt, Matth. 16.v.18.)

43 Des andern Tages wolte JEſus wieder in Galiläam ziehen/ und findet (auf dem Wege) Philippum/ und ſpricht zu ihm: Folge mir nach! (Beſiehe Matth. 4.v.19.)

44 Philippus aber war (bürtig) von Bethſaida/ aus der Stadt Andreas und Peters/ (welche Stadt am Galiläiſchen Meer, vierzehen Meilen von Jeruſalem, gegen Norden gelegen.)

45 Philippus (nachdem er Chriſtum gehöret, und von ihm in der Erkäntnis des Heils unterwieſen worden, gehet ferner hin, ſuchet und) findet Nathanael/ (ſeinen lieben Freund, von Cana in Galiläa bürtig, Cap.21.v.2.) und ſpricht zu ihm: (aus freudigem Gemüth:) Wir haben (nunmehr, GOtt ſey gedanckt) den funden/ von welchem Moſes im Geſetz/ und die Propheten geſchrieben haben/ (nemlich) JEſum/ Joſephs Sohn/ (dafür wurde er insgemein gehalten, Luc.3.v.23.) von Nazareth/ (in welcher Stadt Chriſtus erzogen war, Matth.2.v.23. Luc.2.v.51.)

Joh.5/39. 46.

46 Und Nathanael ſprach zu ihm: Was kan von Nazareth Gutes kommen? (da es ſo viel böſer Leute hat, Luc.4.v.29.) Philippus ſpricht zu ihm: Komm/ (zuvor,) und ſiehe es/ (du wirſts in der That erfahren, daß meine Rede warhafftig iſt. Nathanael gieng hierauf mit ihm hin.)

47 JEſus (aber) ſahe Nathanael zu ſich kommen/ und ſpricht von ihm: (zu Andrea, Petro und andern anweſenden Jüngern:) Siehe/ (dieſer iſt) ein rechter (ein guter und frommer) Iſraeliter/ in welchem kein Falſch (Betrug oder Heucheley) iſt.

48 Nathanael ſpricht zu ihm: Woher kenneſt du mich? (Wie kanſt du mein Hertz, Sinn und Gemüth wiſſen, da du zuvor niemals mit mir umgangen, ja auch noch nie mich geſehen haſt?) JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: (Siehe,) Ehe denn dir Philippus rief/ (v.45.) da du unter dem Feigenbaum wareſt/ ſahe ich dich.

49 Nathanael antwortete/ und ſpricht zu ihm: Rabbi/ (Meiſter, v.38.) du biſt GOttes Sohn/ (weil du alle Dinge weiſſeſt, Cap.21.v.17. welches GOtt dem HErrn allein zuſtehet, Pſal.139.v.1.2.4. Jerem.23.v.24.) du biſt der König von Iſrael/ (welcher vorlängſt dem Volck Iſrael verſprochen worden, daß er aus dem Stamm Davids ſolte geboren werden, Jerem.23.v.5.)

50 JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: Du glaubeſt/ (daß ich der verheiſſene Meſſias bin,) weil ich dir geſagt habe/ daß ich dich geſehen habe unter dem Feigenbaum/ du wirſt noch Gröſſers denn das ſehen/ (du wirſt künftig viel höhere Zeichen und Wunder erfahren, dadurch dein Glaube an mich mercklich wird geſtärcket und vermehret werden.)

51 Und ſpricht (weiter) zu ihm: (und den andern Anweſenden:) Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ von nun an (hinfüro) werdet ihr den Himmel offen ſehen/ und die Engel GOttes hinauf- und hinab fahren auf (mich) des

Menſchen Sohn, (ihr werdet von Tage zu Tage je mehr und mehr verſtehen lernen, daß ich der jenige ſey, welcher durch das Vorbild der Leiter, ſo dem Jacob im Traum erſchienen, welche von der Erden bis in den Himmel reichte, und an welcher die Engel GOttes auf- und niderſtiegen, 1. B. Moſ. 28. v. 12. iſt angedeutet worden.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus wahrer GOtt, und das ſelbſt-ſtändige ewige Wort des Vaters, das iſt, ſein eingeborner Sohn ſey, welcher hernach Fleiſch, das iſt, wahrer Menſch worden, und alſo in zweyen Naturen dieſe einige Perſon beſtehet, v. 1—14. II. L. Daß Chriſtus (dem Amt nach) das Lamm GOttes ſey, welches der Welt Sünde trägt, das iſt, unſer Verſöhn-Opfer vor GOtt, durch deſſen Verdienſt wir Vergebung der Sünden, und das ewige Leben durch den Glauben erlangen, wie deſſen die Opfer-Lämmer, zu der Zeit des alten Bundes, Vorbilde geweſen, v. 29. III. V. Wenn wir Chriſtum haben kennen lernen, ſollen wir auch andere zu demſelben führen und bringen, wie Andreas Simon ſeinen Bruder, und Philippus den Nathanael, v. 40—46.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Geſchicht von der Hochzeit zu Cana. II. Wie Chriſtus den Tempel zu Jeruſalem von dem Mißbrauch gereiniget.

I. Von der Hochzeit zu Cana. Evangelium am 2. Sonntag nach Epiphaniä.

1 Und am dritten Tage (nachdem JEſus in Galiläam hingegangen, Cap. 1. v. 43. und zween Tage auf der Reiſe zugebracht hatte,) ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEſu war da.

2 JEſus aber und ſeine Jünger (derer im 1. Capitel gedacht worden) wurden auch auf die Hochzeit geladen, (darum ſie auch auf derſelben ſich befunden. Mit welcher ſeiner Gegenwart Chriſtus den Eheſtand ehren, und zugleich lehren wollen, daß die Ehe ſoll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt, Heb. 13. v. 4.)

3 Und da es am Wein gebrach, (weil der Vorrath gering, wegen der neuen Eheleute Armuth,) ſpricht die Mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht Wein, (gnug, darum erweiſe dich doch in ſolcher Noth, als einen allmächtigen und wunderthätigen HErrn.)

4 JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was habe ich (in einem ſolchen Werck, das mein Amt betrifft) mit dir zu ſchaffen? Meine Stunde iſt noch nicht kommen, (ich weiß wol, wie und wenn ich helffen ſoll.)

5 Seine Mutter (ward eben durch die Rede vergewiſſert, daß ihr Sohn JEſus zu rechter Zeit ſich hülffreich erweiſen würde, und) ſpricht zu den Dienern: Was er euch ſaget, das thut.

6 Es waren aber allda ſechs ſteinerne Waſſer-Krüge (groſſe Gefäß oder Wannen) geſetzt, nach der Weiſe der Jüdiſchen Reinigung, (aus welchen die Jüden, nach altem Gebrauch, und nach der Väter Auffätzen, nicht allein die Hände, ſondern auch die Schüſſeln, Becher und andere Gefäſſe, vielfältig zu waſchen und zu reinigen pflegten, Marc. 7. v. 3. 4. 8. Luc. 11. v. 39.) und giengen je in einen zwey oder drey Maas, (*H. Luth. Metreta im Griechiſchen, zwo Metreten machen bey uns ſchier einen Eymer Weins.*)

7 JEſus ſpricht zu ihnen: (den Dienern und Aufwartern, v. 5.) Füllet die Waſſer-Krüge mit Waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an.

8 Und er ſpricht zu ihnen: (nachdem er durch ſeine Göttliche Krafft das Waſſer in Wein verwandelt hatte:) Schöpffet nun, (in eure Gefäſſe,) und bringets dem Speiſe-Meiſter, (zu koſten.) Und ſie brachtens.

9 Als aber der Speiſe-Meiſter koſtete den Wein, der Waſſer geweſen war, und wuſte nicht, von wannen er (ein ſolcher köſtlicher Wein, jetzt zuletzt her-) kam, die Diener aber wuſtens, die das Waſſer geſchöpfft hatten, ruffte der Speiſe-Meiſter dem Bräutigam,

10 Und ſpricht zu ihm: (Wie ſoll ich das verſtehen?) Jederman gibt (in ſeinem angeſtellten Gaſt- und Freuden-Mahl) zum erſten guten Wein, und wenn ſie (die Gäſte) truncken worden ſind, (ſich ein wenig ergötzet, und zur Frölichkeit getruncken haben, 1. B. Moſ. 43. v. 34. Hag. 1. v. 6.) alsdenn den geringern. Du (aber hergegen) haſt den guten Wein bisher behalten, (welches mir wunderlich vorkommt.)

11 Das iſt das erſte Zeichen, (ſichtbare Wunderwerck,) das JEſus thät, (nachdem er ſein Predig-Amt angefangen hatte,) geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte (hiedurch) ſeine Herrlichkeit, (eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohns vom Vater, Cap. 1. v. 14.) und ſeine Jünger glaubten an ihn, (ihr Glaube an ihn, als den nunmehr geleiſteten Meſſiam, ward dadurch mercklich geſtärcket.)

II. Reinigung des Tempels zu Jeruſalem, von Chriſto geſchehen.

12 Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, ſeine Mutter, ſeine Brüder, (Bluts-Verwandte, Matth. 12. v. 46.) und ſeine Jünger, und blieb nicht lange daſelbſt.

13 Und der Jüden Oſtern war nahe, (an welchem Haupt-Feſt alle Mannsbilder, nach dem Geſetz GOttes, pflegten ſich gen Jeruſalem zu begeben, 2. B. Moſ. 23. v. 14. 15. 17. 5. B. Moſ. 16. v. 16.) und JEſus (der ſich williglich dem Geſetz untergeben, Gal. 4. v. 4.) zog (auch mit den andern, die zu Capernaum wohneten) hinauf gen Jeruſalem,

Matth. 21, 12. Luc. 19, 45.

14 Und fand im Tempel (im äuſſerſten Vorhof des Tempel-Gebäudes, welches die Halle Salomonis genennet ward, Cap. 10. v. 23. Apoſt. Geſch. 3. v. 11. darein jederman kommen durfte) ſitzen, die da Ochſen, Schafe und Tauben (wie auch andere Thiere, ſo zum Opfer dienlich waren, als Kälber, Kühe, Ziegenböcke, Lämmer, Widder) feil hatten, (dieſelbe zu verkauffen denen, die da opfern wolten,) und die Wechsler, (welche die fremde Müntze um Geld, ſo zu Jeruſalem gangbar war, mit ihrem Gewinſt verwechſelten.)

15 Und er (JEſus) machte eine Geiſſel aus Stricken, (an welchen das Vieh war dahin geführet, und ſie hernach hinweg geworffen worden,) und trieb ſie alle (mit Gewalt) zum Tempel hinaus, ſamt den Schafen und Ochſen, und verſchüttete den Wechslern das Geld, und ſtieß die Tiſche (derſelben) um,

16 Und ſprach zu denen, die da Tauben (und andere Thiere) feil hatten: Traget das von dannen, (ſchaffet ſolch Ding hinaus,) und machet nicht meines (himmliſchen) Vaters Haus zum Kauff-Hauſe.

Pſ. 69, 10.

17 Seine Jünger aber gedachten daran, (als ſie hernach von Chriſto fernern Unterricht hievon angehöret hatten, daß in dieſer That zum Theil erfüllet worden ſey,) daß geſchrieben ſtehet: Der Eifer um dein Haus hat mich gefreſſen, (oder verzehret. In welchen Worten der HErr Meſſias, welcher in dieſem Pſalm, durch den Mund Davids, von ſich ſelbſt redet, zu vernehmen gibt, daß ihm die Entheiligung des Hauſes GOttes ſo wehe thue, daß es ihm das Hertz möchte abfreſſen und verzehren.)

18 Da antworteten nun die Jüden, und ſprachen zu ihm: (mit harten Worten:) Was zeigeſt du uns für ein Zeichen, daß du ſolches thun mögeſt? (Biſt du der verheiſſene Meſſias, dem die Macht den Tempel GOttes zu reinigen zuſtehet, Malach. 3. v. 1. 2. 3. davor du von vielen gehalten wirſt, ſo beweiſe es uns durch ein ſonderbares Wunderwerck vom Himmel.)

Matth. 26, 61. Marc. 14, 53.

19 JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Brechet dieſen Tempel, (den ihr hie ſehet, nemlich meinen Leib, v. 21. in welchem die gantze Fülle der Gottheit, als in ihrem Tempel wohnet, Col. 2. v. 9. denſelben werdet ihr in meinem Leiden und Tode zerbrechen,) und am dritten Tage will ich ihn aufrichten, (aus eigener inwohnender Krafft wieder vom Tode auferwecken, Cap. 10. v. 18. Rom. 1. v. 4. Siehe, das iſt das rechte Zeichen und groſſe Wunderwerck, daraus ihr von meiner Perſon und Amt recht urtheilen ſoltet, denn der Meſſias muß, nach dem Rathſchluß GOttes, und den Weiſſagungen der heiligen Propheten, leiden, ſterben, von den Todten auferſtehen, und alſo das menſchliche Geſchlecht von der Gewalt des Teuffels erlöſen, 1. B. Moſ. 3. v. 15. Pſal. 22. v. 2. ꝛc. Eſa. 53. v. 3. Dan. 9. v. 24. 26. Zach. 13. v. 7.)

20 Da ſprachen die Jüden: Dieſer Tempel (und Kirchen-Bau, den wir da vor uns ſehen) iſt in ſechs und viertzig Jahren (mit groſſer Mühe und Arbeit kaum aufgerichtet) erbauet, (und zu dieſer vollkommenen Schönheit und Zierde, durch den König Herodem verbracht, wie es vor Augen iſt,) und du wilt ihn in dreyen Tagen (ſo er zubrochen würde, wieder) aufrichten? (Das laß mir eine ungereimte falſche Rede ſeyn, was macheſt du hiemit aus dir ſelbſt? Cap. 8. v. 53.)

21 Er aber redete von dem Tempel ſeines Leibes.

22 Da er nun auferſtanden war von den Todten, gedachten ſeine Jünger daran, daß er diß geſagt hatte, (indem ſie ſcheinbarlich ſahen, daß die obgeſetzte Rede Chriſti warhafftig und herrlich erfüllet worden,) und glaubten der Schrifft, (der H. Propheten GOttes im Alten Teſtament, die

von dem Tode und der Auferſtehung Chriſti hin und wieder gezeuget/) und (alſo auch) der Rede/die JEſus geſagt hatte/ (indem ſie ſahen/ wie genau und eigentlich das Wort Chriſti mit den prophetiſchen Schrifften überein ſtimmete/wurden ſie in ihrem Glauben mercklich geſtärcket und bekräfftiget/v.11.)

23 Als er aber zu Jeruſalem war/in den Oſtern auf dem (von GOtt eingeſetzten)Feſt/glaubten viele an ſeinen Namen/ (gaben ſeiner Lehre/ als die warhafftig und Göttlich war/Beyfall/) da ſie die Zeichen ſahen/ die er thät/(und damit ſeine Lehre beſtätigte.)

24 Aber JEſus vertrauete ſich ihnen nicht/(er hielt ſie nicht für ſeine warhafftige Jünger und liebe Freunde/cap.13.v.35. cap.15.v.15.) denn er kannte ſie alle/ (daß ſie theils einen heimlichen Haß und Groll wider ihn hätten/ob ſie zwar mit Worten ſichs nicht verlauten lieſſen/ theils auch/ob ſie zwar etlicher maſſen ſeinen Reden Glauben zuſtelleten/ jedoch unbeſtändig ſeyn/und ſich leicht von den andern bereden laſſen würden/ mit denſelben ihn bis in den Tod zu verfolgen/wie es bey dem Leiden Chriſti der Ausgang hernach gegeben/Matth.27.v.20.)

25 Und bedurfte nicht/ daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menſchen/ (er wäre auch wer er wolle/) denn er (als der allwiſſende Sohn GOttes/ Cap.21.v.17.) wuſte wol/ was im Menſchen war/(und wie es um eines jeglichen Hertzens Grund beſchaffen wäre.)

Nutz.

I. L. Daß der HErr JEſus ſelbſt, ſamt ſeiner Mutter und Jüngern, auf einer Hochzeit zu Cana in Galiläa geweſt, gereichet dem Eheſtande zu ſonderbarer groſſer Ehre, daß es ein heiliger GOtt wolgefälliger Stand ſey,v.1.2. II.L. Von der Göttlichen Allwiſſenheit Chriſti,indem er alles,was im Menſchen war, wol wuſte, und keines Zeugnis von jemands bedurfte,v.25.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I.Iſt das Geſpräch mit Nicodemo,da die Haupt-Frage iſt,wie man das ewige Leben erlangen möge? II.Eine Diſputation zwiſchen den Jüden und Jüngern Johannis, von der Reinigung und Tauffe, und wie ſie von Johanne erörtert worden.

I. Geſpräch Chriſti mit Nicodemo, von der Wiedergeburt, und dem Wege zum ewigen Leben. Joh.7/50. Evangelium am Feſt-Tag Trinitatis.

1 Es war aber ein Menſch untern den Phariſäern/(zu Jeruſalem/Cap.7.v.50.)mit Namen Nicodemus/ ein Oberſter unter den Jüden/ (einer von den Vornehmſten in der Phariſäer Sect/ Cap.7.v.48. Cap.12.v.42. Luc.14.v.1.)

2 Der kam zu JEſu bey der Nacht/ (damit er nicht/ ſo ers offenbarlich und am Tage thäte/ möchte in den Bann von den Phariſäern gethan werden/ Cap.12.v.42.) und ſprach zu ihm: Meiſter/wir wiſſen/ (nicht allein glaubet es das gemeine Volck der Jüden/Cap.7.v.49. ſondern auch viel unter uns Phariſäern müſſen bekennen/) daß du biſt ein (groſſer und heiliger)Lehrer von GOtt kommen/ denn niemand kan die (herrliche groſſe Wunderwercke und) Zeichen thun/ die du thuſt/es ſey denn GOtt mit ihm/(und theile ihm ſolche wunderthätige Krafft mit. Derowegen wolleſt du doch auch mir den Weg der Warheit zeigen/ und mich lehren/ wie man ins Himmelreich kommen möge/von welchem Johannes der Täuffer/ nebenſt dir/ ſo ernſtlich geprediget/ Matth.3.v.2. Cap.4.v.17. Mgrc.1.v.14.15.)

Pſ.22/32. Pſ.87/4. 5.9. Eſa.66/ 8.9. Joh.1/13. Eph.5/26. 27. Tit.3/5. 1.Petr.1/ 3.23. c.3/21. 1.Joh.5/ 1.4. Jac.1/18.

3 JEſus antwortete/und ſprach zu ihm: Warlich/ warlich/ich ſage dir: Es ſey denn/ daß jemand (er ſey/ wer er wolle unter den Menſchen/)von neuem geboren werde/ (von der Sünde/ die ihm in der fleiſchlichen Empfängnis und Geburt vom Vatter und Mutter angeerbt/Pſal.51.v.7. durch das verordnete Mittel der H.Tauffe und des Göttlichen Worts/ geiſtlicher Weiſe abgewaſchen/ geheiliget/ gereiniget/ gerecht gemacht/ erleuchtet/ mit neuen Gaben und Kräfften gezieret/ und alſo gleichſam gantz aufs neue von GOtt/ durch ſeines Heiligen Geiſtes Krafft geboren werde/ weil die erſte ſündliche Geburt vor GOtt zur Seligkeit nichts taugt/ ſondern gantz ſündhafft und verderbt iſt/) kan er das Reich GOttes nicht ſehen/ (der ewigen Seligkeit nicht theilhafftig werden.)

4 Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kan ein Menſch geboren werden,wenn er alt iſt?Kan er auch wiederum in ſeiner Mutter Leib gehen/ und (alſo von neuem) geboren werden?(*H.Luth.Vernunfft/Natur/freyer Wille ꝛc. weiß nichts von GOttes Gnade und Wercken/ ja ſie ſcheuet es/ ſchweige/daß ſie es begehren ſolt/wie dieſer Text klärlich beweiſet.*)

5 JESUS antwortete: Warlich/warlich/ich ſage dir/ es ſey denn/ daß jemand (von neuem) geboren werde(nemlich)aus dem Waſſer(welches die H.Tauffe iſt/ das Waſſer-Bad im Wort/ Eph.5.v.26. das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung/ Tit.3.v.5.) und (von dem Heiligen) Geiſt/(welcher durch das Tauff-Waſſer/ wie auch durchs gepredigte Wort/Marc.1.v.4. 1.Petr.1.v.23. kräfftiglich in den Wiedergebornen würcket die Vergebung der Sünden/die Schenckung der Gerechtigkeit/und die Erneuerung/)ſo kan er nicht in das Reich GOttes kommen. (Die Urſach iſt/denn)

6 Was vom Fleiſch(aus ſündlichem Saamen gezeuget/Pſal.51.v.7. und) geboren wird/ das iſt Fleiſch/ (des Bildes GOttes beraubt/ mit Sünden verunreiniget und verderbet/ dannenher auch vor GOttes Augen ein Greuel/ und ſeinem Zorn unterworffen/ Rom.8.v.7.8. Epheſ.2.v.3.5. kan alſo an und vor ſich ſelbſt nicht ins Reich GOttes kommen/Off.Joh.21.v.26. ſondern iſt ſchuldig der ewigen Verdammnis/) und (hergegen) was vom Geiſt(aus ſonderbarer Krafft und Würckung des Heiligen Geiſtes)geboren wird/das iſt Geiſt/ (ſolche wiedergeborne Menſchen ſind von dem Heiligen Geiſt zu Gnaden-Kindern GOttes/ und Erben des ewigen Lebens/ um meines Verdienſts willen/ durch den Glauben gemacht/ und darum ſind ſie nicht fleiſchlich/ ſondern geiſtlich geſinnet/ und haben von GOtt Leben und Friede/ Rom.8.v.5.6. ſie werden von dem Geiſt GOttes regieret und getrieben/ daß ſie durch denſelben des Fleiſches Geſchäffte tödten/ v.13.14. und ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden creutzigen/Gal.5.v.24.)

Gal.5/17.

7 Laß dichs nicht wundern/ daß ich dir geſagt habe/ (v.3.5.)Ihr(alle/die ihr gedencket ins Reich GOttes zu kommen und ſelig zu werden)müſſet von neuem geboren werden/ (verwundere dich nicht alſo hierüber/ daß du es als ein ungereimt und unmüglich Ding durch Unglauben verwerffen wolteſt/Matth.13.v.54.56. Marc.6.v.2.3. Joh.6.v.52.61.)

8 Der Wind bläſet wo er will/ (GOtt läſſet den Wind aus heimlichen Oertern kommen/ Pſal.135.v.7. Jerem.10.v.13. Cap.51.v.16. und derſelbe läſſet ſich nicht regieren/ lencken und wenden/nach der Menſchen Willen und Verlangen/ſondern wendet und lencket ſich hin und her/ ſo wunderbarlich/ und den Menſchen unvermuthet/gehet auch bald leiſe/ bald ſtarck und gewaltig/ bald auch gar nicht/daß man ſchier meynen möchte/ er hätte ſeinen eigenen freyen Willen/nach welchem er ſich in ſeinen Würckungen richtete/ Pred.Salom 1.v.6.) und du höreſt ſein Sauſen wol/aber du weiſſeſt(doch aus deinem menſchlichen Verſtande eigentlich) nicht/(ſieheſt auch und begreiffeſt mit deinen Sinnen nicht/) von wannen er kommt/und wohin er fähret. Alſo iſt ein jeglicher/(ſo iſts mit einem jeglichen beſchaffen/)der aus dem Geiſt(aus des Heiligen Geiſtes Krafft und Würckung/durch das Waſſer der Tauffe/und das lebendige Wort GOttes/von neuem) geboren iſt/ (denn es wird die Krafft und Würckung der neuen Geburt/ im Hertzen des wiedergebornen Menſchen/ durch die innerliche gute Bewegungen/ geiſtlichen Kampf und Streit/ Göttlichen Troſt und Friede/ verſpüret und gemercket/ Rom.8.v.16. und zwar zu einer Zeit mehr als zur andern/ gleichwie der Wind bald leiſe/ bald wieder ſtarck gehet und wehet. So kan man auch etlicher maſſen an der äuſſerlichen Beſchaffenheit eines andern abnehmen und mercken/ ob er ein glaubiges und wiedergebornes Kind GOttes ſey? Aber wie dieſes eigentlich zugehe/ kan mit der Vernunft und menſchlichen Sinnen nicht ergriffen noch vermercket werden/ ſondern der Heilige Geiſt würcket in dieſem verborgenen Geheimnis/ und theilet einem jeglichen ſeines zu/nach dem er will/1.Cor.12.v.11.)

Pred.Sal. 11/5.

9 Nicodemus antwortete/und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen?

10 JEſus antwortete/und ſprach zu ihm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael/ (vermiſſeſt dich zu ſeyn ein Leiter der Blinden/ ein Licht derer/ die im Finſternis ſind/ ein Züchtiger der Thörichten/ ein Lehrer der Einfältigen/ haſt die Forme/ was zu wiſſen und recht iſt im Geſetz/ Rom.2.v.19.20.) und weiſſeſt das nicht?(was ich von dem verderbten und elenden Zuſtande des natürlichen ſündhafften Menſchen/ wie auch von der neuen Geburt vom Heiligen Geiſt/ durchs Wort und die Tauffe/geſagt habe/ da doch in Moſe und in den Propheten dieſes alles herrlichen Grund hat/ als die Lehre von dem ſündlichen Fleiſch/ und der fleiſchlichen Geburt/ 1.B.Moſ.6.v.3.5. Cap.8.v.21. Pſal.51.v.7. von der Wiedergeburt/Pſal.22.v.32. Pſal.87.v.4. Eſa.66.v.9. Jerem.

31.v.33.34. Ezech.11.v.19.20. Cap.36.v.26.27. Von der Tauffe, Ezech.36.v.25. Zach.13.v.1.ꝛc.)

11 **Warlich/warlich/ich ſage dir/wir** (ich und der Vater, und der Heilige Geiſt, Cap.8.v.16.17.18.28.38. Cap.16.v.13.14. Luc.4.v.18. Hebr.1.v.1. 1.Joh.5.v.7.) **reden/ das wir wiſſen/und zeugen/** (von dem,) **das wir geſehen haben/ und ihr** (verblendete Jüden und Phariſäer, die ihr euch verlaſſet aufs Geſetz, und rühmet euch GOttes, und wiſſet, eurer Meynung nach, ſeinen Willen, und weil ihr aus dem Geſetz unterrichtet ſeyd, prüfet ihr, was das Beſte zu thun ſey, Rom.2.v.17.18.) **nehmet** (gleichwol) **unſer Zeugnis** (und Lebens-Wort) **nicht an/** (welches doch den rechten Verſtand des Geſetzes darlegt, und das unfehlbare Wort GOttes iſt, deſſen ihr euch rühmet, und ſeinen heiligen guten Willen, was nemlich das Beſte zu thun ſey, damit man gerecht und ſelig werde, gründlich offenbaret.)

12 **Glaubet ihr nicht/ wann ich euch von irdiſchen Dingen ſage/** (und durch dieſelbe die hohe Göttliche Geheimniſſe und himmliſche Gnaden-Wercke theils erkläre, theils auch kräfftiglich würcke und ſchaffe: Zum Exempel, was das eine belanget, daß das hohe Gnaden-Werck der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt, im Gleichnis von der Geburt des Menſchen vorgeſtellet, und die neue Geburt genennet, v.3.5.6.7. auch durchs Gleichnis des Windes erkläret worden, v.8. Was denn das ander belanget, daß das vorgedachte herrliche Werck GOttes durch natürliches Waſſer, und das äuſſerliche gepredigte, und mit Ohren angehörte Wort, vollbracht wird,) **wie würdet** (denn) **ihr glauben/wenn ich euch** (ohne dieſe menſchliche Weiſe zu reden, Rom.6.v.19. und zu würcken) **von himmliſchen Dingen ſagen würde?** (nemlich, von der Tieffe der Gottheit, welche allein der Geiſt erforſchet, 1.Cor.2.v.10. von der Tieffe des Reichthums der Weisheit und Erkänntnis GOttes, von ſeinem unbegreifflichen Gericht und unerforſchlichen Weſen, Rom.11.v.33.34. von den unausſprechlichen Worten des Paradieſes, welche kein Menſch ſagen kan, 2.Cor.12.v.4.)

13 **Und** (ſiehe, dieweil du zu mir kommen, das Erkänntnis des Heils von mir gründlich zu faſſen und zu lernen, ſo will ich dir mit noch klärern und deutlichern Worten alles, was der Seelen Seligkeit zu erlangen, nöthig und nützlich iſt, kund thun, nemlich) **niemand fähret** (auf) **gen Himmel/** (und ſetzet ſich zu der rechten Hand GOttes, Marc.16.v.19. über alles erhöhet, was im Himmel und Erden iſt, Eph.1.v.20.21. Philip.2.v.9.10.11. den glaubigen Menſchen hiedurch die Stätte zu bereiten, in den Wohnungen des himmliſchen Vaters, Joh.14.v.2. und den neuen lebendigen Weg zum Eingang in das ewige Leben zu öffnen, Heb.10.v.19.20. Cap.6.v.19.20.) **denn der vom Himmel hernider kommen iſt/** (der nach dem angenommenen Fleiſch, und wahren Menſchheit unter den Menſchen wohnet, Cap.1.v.14. ſich ſelbſt geäuſſert, Knechts-Geſtalt angenommen, gleich worden wie ein ander Menſch, und an Geberden als ein Menſch erfunden, ſich ſelbſt ernidriget, und gehorſam wird bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz, Phil.2.v.7.8. hierdurch die Miſſethat zu verſöhnen, und die ewige Gerechtigkeit wieder zu bringen, Dan.9.v.24. welcher Wolthaten der Menſch in der Wiedergeburt theilhafftig gemacht wird,) **nemlich des Menſchen Sohn/** (und zugleich wahrer GOttes Sohn, den du gegenwärtig vor dir ſieheſt, und der mit dir redet, Cap.9.v.36.37.) **der im Himmel iſt,** (der auch mitten im Stande des Elendes, der Armuth und Nidrigkeit, ſeine Göttliche, der Menſchheit mitgetheilte Majeſtät, unverruckt behält, Col.2.v.9. Krafft welcher er nach vollbrachtem Leiden, vom Vater bey ihm ſelbſt wird verkläret werden, mit der Klarheit, die er bey ihm hatte, ehe die Welt war, Cap.17.v.5.)

4.B.Moſ. 21/8.9.

14 **Und** (damit ich auch aus dem Geſetz, deſſen ihr Phariſäer euch rühmet, meine Lehre beſtätige,) **wie Moſes in der Wüſten** (auf GOttes Befehl) **eine** (eherne) **Schlange erhöhet** (zum Zeichen aufgerichtet) **hat/** (damit alle die, ſo von den feurigen Schlangen gebiſſen waren, durch das Anſchauen derſelben ehernen Schlangen geſund gemacht, und beym Leben erhalten würden:) **Alſo muß** (dem gedachten Vorbild nach) **des Menſchen Sohn** (nach unausſprechlich-groſſem Leiden, Jammer und Angſt, noch über das am Creutz) **erhöhet** (durch die Hände der Ungerechten daran angehefftet, Apoſt.Geſch.2.v.23. an Händen und Füſſen durchgraben, Pſal.22.v.17. und alſo erwürget) **werden.**

15 **Auf daß alle/ die** (zwar von der hölliſchen Schlangen, dem leidigen Teuffel, durch die Sünden verwundet, und des ewigen Todes Leibeigene worden, aber doch) **an ihn** (den am Creutz erhöheten Heiland und Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts) **glauben/** (und ihn alſo geiſtlich, mit erleuchteten Augen ihres Verſtändnis anſchauen, Eph.1.v.18. wie er ihnen in ſeiner Creutzigung durchs heilige Evangelium vor die Augen gemahlet iſt, Gal.3.v.1.) **nicht verloren** (ewiglich verdammt) **werden/ ſondern das ewige Leben haben.**

Evangelium am Pfingſt-Montage.

16 **Alſo** (ſo überſchwenglich ſehr, inbrünſtig, hefftig und feurig, Hohelied Salomonis 8.v.6.) **hat GOTT** (der himmliſche Vater) **die Welt** (das gantze menſchliche Geſchlecht, welches in der Sünde und unter dem Zorn GOttes lag, Rom.5.v.8.10.) **geliebet/** (und ſeine hertzliche Barmhertzigkeit gegen daſſelbige dermaſſen herrlich erwieſen,) **daß er ſeinen eingebornen Sohn** (den Glantz ſeiner Herrlichkeit, und das Ebenbild ſeines Weſens, Hebr.1.v.3.) **gab/** (als eine unausſprechliche Gabe, 2.Cor.9.v.15. Joh.4.v.10. der gantzen Welt zum Heilande ſchenckte, ihn menſchliche Natur annehmen ließ, in derſelben das Werck der Erlöſung, durch ſein Leiden, Creutz und Tod zu vollbringen, Rom.5.v.8.10. Cap.8.v.32.) **auf daß alle/ die an ihn glauben/** (die ſein heiliges vollkommenes Verdienſt mit wahrem Hertzens-Vertrauen ergreiffen und annehmen,) **nicht verloren werden/ſondern das ewige Leben haben/** (v.15.)

Joh.12/47. 1.Joh.4/9.10. 1.Tim.2/5.6.

17 **Denn GOTT hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die Welt/** (indem er ihn hat laſſen aus dem Saamen David, Rom.1.v.3. von einem Weibe, nemlich von der Jungfrauen Maria, geboren werden, Gal.4.v.4.) **daß er die Welt richte/** (die Menſchen zur Verdammnis verurtheile, und zur Höllen verſtoſſe,) **ſondern daß die Welt** (das gantze menſchliche Geſchlecht) **durch ihn** (und durch ſein heiliges Verdienſt) **ſelig werde.**

Marc.16/16. Joh.3/36.

18 **Wer** (derowegen) **an ihn glaubet/ der wird nicht gerichtet/** (er kommt nicht ins Gericht, ſondern dringet durch den Tod zum ewigen Leben, Cap.5.v.24.) **wer aber nicht glaubet/** (ſondern das Wort vom Creutz verſchmähet, verläſtert, durch beharrlichen Unglauben, Bosheit und gottloſes Leben von ſich ſtöſſet,) **der iſt ſchon gerichtet/** (indem der Fluch des Geſetzes, ſo vorlängſt wider die Unglaubigen und Boshafftigen ausgeſprochen, 5.B.Moſ.27.v.26. nebenſt dem Zorn GOttes, über ihm bleibet, Joh.3.v.36. dieweil er nicht durch den Glauben an den Sohn GOttes, der ein Fluch am Holtze für die Menſchen worden, auf daß der Segen über ſie käme, Gal.3.v.13.14. abgewendet wird. Und wird ſolches gerechte Gericht am Jüngſten Tage ſchröcklich offenbaret und vollzogen werden, Rom.2.v.5.8.9. Es wird aber der Unglaubige gerichtet und ewiglich verdammt, nicht wegen eines bloſſen Vorſatzes und häſſigen Verſtoſſung GOttes, ſondern darum,) **denn er glaubet nicht an den Namen** (an das heilige Evangelium und Göttliches Zeugnis, 1.Joh.5.v.10. von dem Verdienſt und erworbenen Wolthaten) **des eingebornen Sohns GOttes/** (welcher auch die Unglaubigen, die ihn verläugnen, mit ſeinem theuren Blut erkaufft, 2.Petr.2.v.1. Sie aber treten den Sohn GOttes mit Füſſen, und das Blut des Teſtaments achten ſie unrein, durch welches ſie könnten durch den Glauben geheiliget werden, und ſchmähen den Geiſt der Gnaden, der ſie durchs Wort beruffet, Hebr.10.v.29. Darum iſt ihre Verdammnis gantz recht, Rom.3.v.8.)

19 **Das iſt aber das Gerichte/** (es wird am Jüngſten Gericht, wenn des Menſchen Sohn wird offenbaret werden, als der Richter aller Menſchen, Apoſt.Geſch.17.verſ.31. dieſes, als die eigentliche warhafftige Urſach der Verdammnis der unglaubigen und ruchloſen Menſchen, warhafftiglich vorgebracht werden, nemlich) **daß das Licht** (nemlich das warhafftige groſſe Licht, Cap.1.verſ.4.5.9. Cap.8.verſ.12. welches ich, der Welt Heiland und geleiſtete Meſſias bin) **in die Welt kommen iſt/** (auf daß aus meinem Evangelio in den Hertzen der Menſchen entſtünde die Erleuchtung von der Erkänntnis der Klarheit GOttes, 2.Cor.4.v.6.) **und die** (unglaubige, verſtockte und ruchloſe) **Menſchen liebeten die Finſternis mehr/ denn das** (jetzt gedachte) **Licht/** (ſie liebeten die Finſternis, und nicht das Licht. Beſiehe von dergleichen Art zu reden, Luc.18.verſ.14. Es wird aber allhier durch die Finſternis verſtanden die verdammliche Unwiſſenheit, Unverſtand, Unglauben, ungöttliches Weſen, Eph.4.v.18. Cap.5.v.8.11. 2.Petr.1.v.9. 1.Joh.2.v.9.11.) **denn ihre Wercke waren böſe/** (an welchem das bos-

hafftige,ruchloſe Hertz,als ein böſer fauler Baum an argen Früchten,hat können abgenommen werden,Matth.7.v.17.18.)

20 **Wer Arges thut**,(wer die Sünde in ihm herrſchen läſſet, ihr Gehorſam zu leiſten, und begibt der Sünden ſeine Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, Rom.6.v.12.13.) **der haſſet das Licht**,(v.19.) **und kommt nicht an das Licht, auf daß ſeine Wercke nicht geſtrafft werden**, (er will ſein böſes Thun gern verhelen und verdeckt wiſſen,läugnet daſſelbe, und will allerdings ungeſtrafft, Jerem.8.v.12. Cap.2.v.34.35. und von GOttes Wort ungemeiſtert ſeyn, Sprüchw.Sal.6.v.23.Eph.5.v.11.13.)

21 **Wer aber die Warheit thut**,(wer ohne Wandel einher gehet,und recht thut,und redet die Warheit von Hertzen,Pſal.15.v.2. wer die Warheit, oder das rechtſchaffene Weſen in Chriſto gelernet, welches beſtehet in Ablegung des alten, und Anziehung des neuen Menſchen, der nach GOtt geſchaffen iſt,in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Eph.4.v.21.22.24. wer das Zeugnis ſeines Gewiſſens hat, daß er in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit,nicht in fleiſchlicher Weisheit,ſondern in der Gnade GOttes, in der Welt wandele, 2.Cor.1.v.12.) **der kommt an das Licht**,(er ſcheuet ſich nicht, jedermänniglich mit Freudigkeit unter Augen zu treten, und aus GOttes Wort von ſeinen Reden und Wercken urtheilen zu laſſen,) **daß ſeine Wercke offenbar werden**, (und alſo in allen Dingen GOtt gepreiſet werde durch Chriſtum, 1.Petr.4.v.11. Matth.5.v.16.) **denn ſie ſind in GOtt** (aus dem Vermögen, das GOtt darreichet,1.Petr.4.v.11. und nach der Regel ſeines heiligen Worts) **gethan.** (Bis hieher ſind die Worte Chriſti,die er zu Nicodemo geredet.)

Pred.Sal. 8/1.

II. Der Wort-Streit unter den Jüden und Jüngern Johannis von der Reinigung.

22 **Darnach kam JEſus und ſeine Jünger** (von Jeruſalem) **in das Jüdiſche Land**, (in die Gegend bey der Stadt Jeruſalem, Cap.11.v.55.) **und hatte daſelbſt ſein Weſen** (hielt ſich daſelbſt eine Zeitlang auf) **mit ihnen, und tauffte**, (nicht zwar in eigener Perſon, ſondern durch gedachte ſeine Jünger,Cap.4.v.2.)

23 **Johannes aber tauffte auch noch zu Enon**, (einem Städtlein am Ufer des Jordans gelegen,) **nahe bey Salim**, (oder Salem, da vor Zeiten der heilige Patriarch Jacob gewohnet, 1.B.Moſ.3.v.18.) **denn es war viel Waſſers daſelbſt, und ſie** (die Zuhörer Johannis) **kamen dahin** (in groſſer Menge, wie auch zuvor gen Bethabara, Cap.1.v.28. Matth.11.v.12.) **und lieſſen ſich tauffen.**

24 **Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis gelegt**, (als dieſes alles geſchehen,was bisher in dreyen Capiteln erzehlet worden.)

25 **Da erhub ſich eine Frage** (ein hefftiger Wort-Streit und Geſpräch) **unter den Jüngern Johannis, ſamt den Jüden**, (etlichen Phariſäern,) **über der Reinigung**, (wegen der äuſſerlichen Ceremonien,dadurch die Reinigung des Menſchen vollbracht wird. Da denn,wie vermuthlich,die Jünger Johannis die Tauffe,ſo von ihrem Meiſter verrichtet wurde,den Phariſäiſchen Gebräuchen,von dem mancherley Waſchen und Baden,Marc.7.v.3.4.weit vorzogen: Die Phariſäer aber,welche die Tauffe Johannis nichts achteten, Luc.7.v.30. betrüglich ihnen antworteten, ſie ſolten ſelbſt zuvor über der Tauffe Johannis und Chriſti ſich vergleichen,welche der andern vorzuziehen? Weil ſie ihren Meiſter Johannem mit deſſelben Tauffe ſo hoch hielten,derſelbige aber hergegen Chriſtum ihm ſelbſt weit vorziehen thäte, Cap.1.v.27. Wie denn auch JEſus groſſe Wunder thäte,Johannes aber nicht,Cap.10.v.41. Hierüber wurden nun die Jünger Johannis zweiffelhafftig,und brachten ihre Frage bey ihrem Meiſter ſelbſt an,)

26 **Und kamen zu Johanne, und ſprachen zu ihm:** (aus ſonderbarem Eifer für ihn, wider Chriſti Perſon und Amt:) **Meiſter,der bey dir war jenſeit dem Jordan,von dem du zeugeteſt**, (der von dir getaufft worden, Matth.3.v.15.16.) **ſiehe, der tauffet, und jederman kommt zu ihm**, (und iſt dannenher zu befahren, es werde bey ſo geſtalten Sachen deine Authorität und Anſehen in merckliches Abnehmen gerathen. Was ſageſt du doch hierzu? Und wie meyneſt du,daß dieſem befahrenden Unheil abzuhelffen ſey?)

27 **Johannes antwortete, und ſprach:** (Gebet euch zu Frieden,ihr meine liebe Jünger, dann) **Ein Menſch kan** (ihm ſelbſt) **nichts nehmen** (noch zueignen,) **es werde ihm denn** (durch rechtmäſſigen Göttlichen Beruff) **gegeben vom Himmel**, (darum ſoll und will ich mir auch nichts mehr zuſchreiben, denn mein Göttlicher und himmliſcher Beruff mit ſich bringet.)

Hebr.5/4. 2.Cor.10/13.14. Joh.1/20.23.27.

28 **Ihr ſelbſt ſeyd meine Zeugen**, (erinnert euch nur deſſen wol,) **daß ich geſagt habe, ich ſey nicht Chriſtus**, (ſelbſt, welcher dieſer JEſus iſt, von dem ihr mich fraget,) **ſondern** (ich ſey nur ſein Vorläuffer) **vor ihm hergeſandt**,(den den Weg ihm zu bereiten.)

29 **Wer die Braut hat,der iſt der Bräutigam**, (das bin aber ich nicht, ſondern eben der jenige,von welchem jetzt gefraget wird,und welcher von mir im Jordan getaufft worden,dem hat der himmliſche Vater vom Himmel herab Zeugnis gegeben, daß er ſein lieber Sohn ſey, Matth.3.v.17. und demſelben ſeinen lieben Sohn hat er Hochzeit gemacht, Matth.22.v.2. und ihn zum himmliſchen Bräutigam und Haupt ſeiner geiſtlichen Braut, der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen, geſetzt, Pſal.45.v.1.2.3.10. Hohel.Sal.3.v.11. Eſa.62.v.4.5. Hoſ.2.v.19.20. Eph.5.v.29.31.32. Off.Joh.19.v.7.) **Der Freund aber des Bräutigams**, (der ihm am nechſten aufwartet und dienet, 1.B.Moſ.26.v.26. wie ich ein ſolcher Freund und Diener meines lieben HErrn JEſu bin, wie auch andere ſeine Apoſtel und Jünger, Cap.15.v.15. 2.Cor.11.v.2.) **ſtehet, und höret ihm zu**, (er mißgönnet ihm ſeine Ehre und Freude nicht,ſondern höret und vernimmt hertzlich gern, was für liebliche Worte gegen ſeine hertzliebſte Braut, aus ſeinen holdſeligen Lippen flieſſen, Pſal.45.v.3. Hohel.Salom.5.v.16. Luc.4.v.22.) **und freuet ſich hoch über des Bräutigams Stimme, dieſelbige meine Freude** (darnach mich vorlängſt verlanget hat,) **iſt nun erfüllet**,(und ihr ſollet euch auch mit mir hierob freuen, nicht aber wider dieſen JEſum euch ferner durch böſe Gedancken und Eifer bewegen noch verführen laſſen.)

30 **Er** (als der HERR, der König, der Bräutigam, der groſſe Hirte) **muß wachſen, ich aber** (als ſein Diener und Vorbote) **muß abnehmen**, (in dieſem Leben, nachdem ich nun faſt meinen Lauff erfüllet,Apoſt.Geſch.13.v.25.)

31 **Der von oben her** (vom Himmel herab) **kommt**, (Chriſtus, der eingeborne Sohn vom Vater, v.18. welcher wahre menſchliche Natur auf Erden angenommen,) **iſt über alle**, (er iſt GOTT über alles,gelobet in Ewigkeit,Amen! Rom.9.v.5.) **Wer** (aber hergegen) **von der Erden iſt**, (von ſündhafften Menſchen geboren,) **der iſt von der Erden**, (und irdiſch, 1.Cor.15.v.47. und fleiſchlich geſinnet,Joh.3.v.6.) **und redet von der Erden**, (irdiſche Dinge, denn er vernimmt nicht aus eigenem natürlichen Vermögen, was des Geiſtes GOttes iſt, es iſt ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen, 1.Cor.2.v.14. und alſo iſt auch alle ſein Vermögen, Krafft und Würdigkeit gar gering und vor nichts zu achten. Aber, wie vorhin geſagt,) **der vom Himmel kommt,der iſt über alle.**

Joh.8/23. 1.Cor.15/47.

Spr.Sal.30/4. 1.Joh.4/5.

32 **Und** (derſelbige mächtige HERR über alles) **zeuget,was er geſehen und gehöret hat,und ſein Zeugnis nimmt** (faſt) **niemand an**,(v.11.)

Joh.5/19.30. c.8/26.

33 **Wer es aber annimmt**, (ſeinem Wort veſtiglich trauet, und mit wahrem Glauben ihm anhanget,) **der verſigelts,daß GOtt warhafftig ſey**,(*H.Luth. Er empfindet als ein Sigel in ſein Hertz gedruckt, nemlich den Glauben, wie GOtt warhafftig ſey, und bekennets und zeugets auch äuſſerlich, als er ſagt, Cap.7.v.17. Wer des Vaters Willen thut,der erkennet, ob dieſe Lehr aus GOtt ſey ꝛc.*)

1.Joh.5/9.10. Rom.3/4

34 **Denn welchen GOtt geſandt hat, der redet** (gewiß, treulich und unfehlbar, als der groſſe ſonderbare Prophet, 5.B.Moſ.18.v.18.) **GOttes Wort**, (und iſt ihm, als dem HErrn Meſſiä, durch welchen GOtt zu uns redet, Hebr.1.v.2. durchaus Glauben zuzuſtellen, in allem, was er ſaget,) **denn GOtt gibt** (demſelben, nach ſeiner angenommenen Menſchheit) **den Geiſt nicht nach dem Maas**, (wie andern Heiligen und Dienern des Worts,Rom.12.v.3. 1.Cor.12.v.7.11. Eph.4.v.7. Hebr.2.v.4. ſondern ohne Maas und Ende, überſchwenglich und überflüſſig, Coloſſ.1.v.19. Darum er auch vom Heiligen Geiſt dergeſtalt geſalbet und geſandt wird, den Elenden zu predigen,und zu tröſten alle Traurigen,Eſa.61.v.1.2.)

Pſ.45/8. Eſa.21/2. Ap.Geſch.10/38.

35 **Der Vater hat den Sohn lieb**, (welcher ſeinen Göttlichen Willen in ſeinem Amt ſo treulich verrichtet, Eſa.42.v.1.2.) **und hat ihm alles in ſeine Hand gegeben**, (hat ihm nach ſeiner Menſchheit ein ewiges allgemeines Göttliches Reich über alle

Matth.3/17. c.17/5. Joh.17/24. Matth.11/27. Joh.13/3.

Creaturen geſchenckt, welches nach ſeinem Tode, in der Auferſtehung, Himmelfahrt, Sitzen zur Rechten GOttes, und Wiederkunft zum Gericht, wird herrlich offenbaret werden.)

Joh.3/18. 5.B.Moſ. 29/10.

36 **Wer an den Sohn** (GOttes) **glaubet/ der hat das ewige Leben/ wer** (aber) **dem Sohn** (GOttes) **nicht glaubet/der wird das** (ewige) **Leben nicht ſehen/** (erlangen und ererben,) **ſondern der Zorn GOttes** (deſſen Kind von Natur er iſt,Eph.2.v.3.) **bleibet über ihm/**(welcher brennet bis in die unterſte Hölle, 5.B.Moſ.32.v.22.)

Nutz.

I. L. Daß wir in der heiligen Tauffe (die allhie Waſſer genennet wird) durch des Heiligen Geiſtes Krafft wiedergeboren, und alſo tüchtig gemacht werden, in das Reich GOttes zu kommen, v.5. II. L. Wie allein die/ ſo an Chriſtum (wahren GOtt und Menſchen) glauben, das ewige Leben in gewiſſer Hoffnung haben: Alſo kan ohne den Glauben an Chriſtum kein Menſch in das ewige Leben kommen/v.36.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was Chriſtus auf ſeiner Reiſe aus Judäa durch Samariam in der Stadt Sichar gethan, und wie er daſelbſt von den Samaritern empfangen worden. II. Wie man ihn zu Nazareth und an andern Orten in Galiläa aufgenommen, auch wie des Königiſchen Sohn vom Fieber erlediget worden.

I. Reiſe Chriſti durch Samariam, und wie er von den Samaritern empfangen worden.

1 **Da nun der HERR innen ward/** (als JEſus aus der gemeinen Sage erfuhr, welches nach der Menſchheit Chriſti, in welcher er ſich damals ernidriget, und des völligen Gebrauchs der mitgetheilten Allwiſſenheit entäuſſert hatte, zu verſtehen,) **daß vor die Phariſäer** (ſeine Feinde) **kommen war/ wie** (er, der HErr) **JEſus mehr Jünger machte/ und tauffte/** (mehr Volcks bey ſich hätte, die ihn, als einen Lehrer von GOtt geſandt, aufnahmen, und ſich von ihm tauffen lieſſen,) **denn Johannes** (ſintemal derſelbe die Leute, ja auch ſeine eigene Jünger zu Chriſto weiſete, Joh.1.v.29.36.37. Matth.11. verſ.2.3.)

2 **Wiewol JEſus ſelber nicht tauffte,** (was die äuſſerliche Handlung mit dem Waſſer betrifft,) **ſondern ſeine Jünger/** (er ſelbſt aber, als der HErr und Stiffter der Tauffe, würckte durch ſolche der Apoſtel Tauffe, die Wiedergeburt und Erneuerung, in den getaufften Menſchen. Als nun, wie geſagt, JEſus ſolches inne ward, auch wol wuſte, wie ihm die Phariſäer nach Leib und Leben ſtunden, wegen deſſen, daß er ihnen ſo viel Leute entzog, und ihre Lehre und Thun hiedurch bey jederman verächtlich machte.)

3 **Verließ er das Land Judäa/** (darinn er ſich bis daher aufgehalten hatte, Cap.3.verſ.22. und in welchem Lande, beſonders zu Jeruſalem, die Phariſäer groſſe Gewalt hatten,) **und zog wieder in Galiläam/** (da er zuvor geweſen, c.1.v.43.c.2.v.1. in welchem Lande die Phariſäer nicht ſo viel Gewalt hatten, als in Judäa. Entwiech alſo Chriſtus der vorſtehenden Gefahr, denn es war die beſtimmte Zeit ſeines Leidens noch nicht herbey kommen, Cap.7.v.30.)

4 **Er muſte aber** (weil es der rechte Weg alſo mit ſich brachte, Luc.9.v.51.52.c.17.v.11.) **durch Samariam reiſen.**

5 **Da kam er in eine Stadt** (in die nähe einer Stadt des Landes) **Samaria/ die heiſſet Sichar/** (vor deſſen Sichem genannt, 1.B.Moſ.12.v.6.c.33.v.19. c.37.v.12. Joſ.24.v.32. B.Richt.8.v.31. c.9.v.2. 1.B.Kön.12.v.25. Pſ.60.v.8. ſo nahe bey dem Berge Griſim gelegen, B.Richt.9.v.7. auf welchem die Samariter einen eigenen Tempel erbauet hatten, und daſelbſt ihres falſchen und mit dem Heidenthum vermengten Gottesdienſts pflegten,) **nahe bey dem Dörfflein/** (Fuhrwerck oder Stück Erbguts,) **das Jacob ſeinem Sohn Joſeph gab/** (als ſie noch in Egypten waren.)

1.B.Moſ. 48/22. Joſ.24/32.

6 **Es war aber daſelbſt** (hauſſen vor der Stadt Sichar) **Jacobs Brunn/** (welchen Jacob gegraben, vor ſein Haus und Vieh, verſ.12.) **Da nun JEſus müde war von der Reiſe/** (ſintemal er als ein wahrer Menſch, im Stande der Ernidrigung, unſere Schwachheiten, doch ohne Sünd, angenommen, Hebr.2.v.17.Cap.4.v.15.) **ſatzte er ſich alſo auf** (oder bey) **den Brunnen/** (daſelbſt in etwas auszuruhen,) **und es war um die ſechſte Stunde/** (unſerer Uhr nach gleich in dem Mittage.)

7 **Da kommt ein Weib von Samaria/** (aus der Stadt Sichar, ſo in Samaria gelegen, v.5.) **Waſſer zu ſchöpffen. JEſus ſpricht zu ihr: Gib mir trincken.**

8 **Denn ſeine Jünger waren in die Stadt gegangen/ daß ſie Speiſe kaufften.**

9 **Spricht nun** (derowegen) **das Samaritiſche Weib zu ihm: Wie bitteſt du von mir trincken, ſo du ein Jüde biſt/** (wie ich aus deiner Sprache und Kleidung abnehme,) **und ich ein Samaritiſch Weib?** (bin?) **Denn die Jüden haben keine Gemeinſchafft mit den Samaritern/** (weil ſie ein gemenget Volck aus Jüden und Heiden waren, auch ihr Gottesdienſt gleicher Geſtalt verfälſcht war, 2.B.Kön.17. v.24.28.29. derentwegen ſie auch einen eigenen Tempel auf dem Berge Griſim erbauet hatten, 2.B.Maccab.6.v.2.)

Sir.50/27.28.

10 **JEſus antwortete/ und ſprach zu ihr: Wenn du erkenneteſt die** (unausſprechliche 2.Cor.9.verſ.15. und überſchwengliche groſſe) **Gabe GOttes/** (die du jetzt vor dir ſieheſt, und die ſich jetzt ſelbſt anbeut, dir das ewige Leben zu ſchencken,) **und wer der iſt/ der zu dir ſaget: Gib mir zu trincken; du bäteſt ihn/** (du würdeſt ihn hertzlich um Erlangung der himmliſchen Schätze bitten und anruffen,) **und er gäbe dir** (würde dir geben) **lebendiges** (geiſtliches, himmliſches, und ewig erquickendes Lebens-) **Waſſer.**

Joh.3/16.

11 **Spricht zu ihm das Weib/** (welches das Wort JEſu nicht verſtunde,) **HERR/ haſt du doch nichts/ damit du ſchöpffeſt/ und der Brunn iſt tieff/ woher haſt du denn** (wie und woher wolteſt du denn erlangen und mir geben) **lebendiges** (friſch hervor quellendes) **Waſſer?** (1.B.Moſ. 26.v.19. Spr.Sal.10.v.11.)

12 **Biſt du mehr denn unſer Vater Jacob/ der uns dieſen Brunn gegeben** (ſelbſt gegraben, und uns hinterlaſſen) **hat/ und er hat daraus getruncken/ und ſeine Kinder und ſein Vieh?** (Rühmeten ſich alſo die Samariter fälſchlich des Patriarchen Jacobs, daß ſie von demſelben herkämen, da ſie doch ein vermiſchtes Volck aus Juden und Heiden waren: Auch war es falſch, daß Jacob den Brunn ihnen gegeben und hinterlaſſen, da er ſolch Stück Landes dem Joſeph und ſeinen Nachkommen beſcheiden, 1.B.Moſ.48.v.22.)

13 **JEſus antwortete und ſprach zu ihr: Wer diß Waſſers** (das wir da vor uns im Brunne Jacobs ſehen) **trincket/ den wird wieder dürſten.**

14 **Wer aber des** (himmliſchen Seelen- und Lebens-) **Waſſers trincken** (geiſtlicher Weiſe durch den Glauben an mich genieſſen) **wird/ das ich ihm gebe/ den wird ewiglich nicht dürſten/** (er wird keines andern Guts, zu vollkommener Erquickung und Erſättigung ſeiner Seelen, bedürfftig ſeyn,) **ſondern das Waſſer/** (davon ich rede, und) **das ich ihm geben werde/ das wird in ihm/** (in ſeinem Hertzen von Tag zu Tag vermehret, und endlich) **ein Brunn des Waſſers werden/ das in das ewige Leben quillet/** (welches ewige Freude, vollkommene Seeligkeit, und unausſprechliche Herrlichkeit, den Glaubigen bringet.)

Pſ.36/10. Eſa.41/17.18. c.44/3. c.55/1. Zach.14/8. Joh.1/16. c.7/38.

15 **Spricht das Weib** (welches nur mit ihren Gedancken aufs äuſſerliche natürliche Waſſer gaffte, ferner) **zu ihm: HErr/ gib mir daſſelbige Waſſer/ auf daß mich nicht dürſte/** (und alſo auch,) **daß ich nicht** (von Tag zu Tag aus der Stadt gehen, und) **herkommen müſſe zu ſchöpffen.**

16 **JESUS ſpricht zu ihr: Gehe hin/ ruffe deinem** (Ehe-) **Mann/ und komm** (mit ihm wieder) **her.** (Mit welcher Rede Chriſtus der HErr angefangen, ſowol ſeine Göttliche Allwiſſenheit zu erklären, als auch einen geiſtlichen Seelen-Durſt, durch Offenbarung der Sünden, in dieſes Weibes Hertzen zu erwecken.)

17 **Das Weib antwortete/ und ſprach zu ihm: Ich habe keinen** (Ehe-) **Mann. JEſus ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt/ ich habe keinen Mann.**

18 **Fünf Männer** (welchen du ungebührlicher maſſen in Hurerey beygewohnet) **haſt du gehabt/ und den du nun haſt/ der iſt** (ingleichen auch) **nicht dein** (rechter Ehe-) **Mann/ da haſt du recht geſagt/** (ich habe keinen Mann, v.17.)

19 **Das Weib** (befand in ihrem Hertzen, daß ihre verborgene Sünden dem Mann, mit dem ſie redete, zum eigentlichſten bekannt waren, und) **ſpricht zu ihm: HErr/ ich ſehe/ daß du ein** (von GOTT erleuchteter) **Prophet biſt/** (ſo will ich dich doch derwegen etwas fragen, das den unter uns und den Jüden ſtreitigen Gottesdienſt betrifft, davon wolteſt du mir unbeſchweret rechten Bericht geben.)

20 **Unſere Väter** (Jacob mit ſeinen Söhnen, 1.B.Moſ.33. v.19.20.) **haben auf dieſem Berge** (um die Gegend dieſes

Berges) angebetet, (GOTT gedienet und geopfert, wie denn auch auf dem Berge Griſim, auf GOttes Befehl, der Segen zum Volck in öffentlicher Verſammlung geſprochen worden, 5. Buch Moſ. 27. v. 12.) und ihr (Jüden hergegen) ſaget, zu Jeruſalem ſey die (von GOtt verordnete und geheiligte) Stätte, da man anbeten (die Opfer, und was ſonſt zum Gottesdienſt gehöret, verrichten) ſolle. (Welches Theil hat nun Recht? und wem ſoll man glauben? oder wie iſts eigentlich mit dem wahren Gottesdienſt beſchaffen?)

21 JEſus ſpricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, (und gehet von jetzt ſchon an, v. 23.) daß ihr (Menſchen, die ihr GOtt recht dienen wollet) weder auf dieſem Berge, noch zu Jeruſalem (allein) werdet den Vater anbeten, (ihm ſeinen wolgefälligen Dienſt, nach ſeinem Wort, leiſten. Denn es wird der Levitiſche Opfer-Dienſt durch mich, den Meſſiam, hinfüro abgeſchaffet, und das Evangelium von meinem einigen Verſöhnopfer, nachdem es vollbracht worden, in der gantzen Welt gepredigets werden, daß alſo an allen Orten ein geiſtliches Opfer dem Namen des HErrn wird dargebracht werden, Mal. 1. v. 11.)

22 Ihr wiſſet nicht, was ihr anbetet, (dieweil ihr nemlich das rechte heilſame Erkänntnis des wahren GOttes Iſraelis nicht habt,) wir (rechtglaubige Jüden) wiſſen aber, was wir anbeten, (und beten an, was wir wiſſen, Rom. 10. v. 14. dieweil ſich GOtt in ſeinem Wort, welches er dem Jüdiſchen Volck vertrauet, Rom. 3. verſ. 2. offenbaret hat, Pſal. 147. v. 19. 20.) denn das Heil kommet von den Jüden, (es hat GOTT der HErr verheiſſen, daß der Heiland der Welt aus dieſem Volck geboren werden, Rom. 9. v. 5. und daß von ihnen das Wort des Heils in alle Welt auskommen ſolle, Eſa. 2. v. 3.)

23 Aber es kommt die Zeit, und iſt ſchon jetzt, daß die warhafftigen (GOtt dem HErrn wolgefällige rechtſchaffene) Anbeter (und GOttes-Diener) werden den (himmliſchen) Vater anbeten, (ihm den rechten Gottesdienſt erzeigen,) im Geiſt und in der Warheit, (allein mit reinem Hertzen, und einem neuen gewiſſen Geiſt, Pſ. 51. v. 12. nach dem Wort des heiligen Evangelii, welches Geiſt und Warheit iſt, Joh. 6. v. 63. c. 17. verſ. 17. nicht aber mit äuſſerlichen Levitiſchen Opfern und dergleichen Jüdiſchen Ceremonien, welche Vorbilder auf Chriſtum der Welt Heiland ſind, viel weniger mit ſelbſt erdichteten Menſchen-Tand, wie der Samaritiſche Gottesdienſt iſt,) denn der (himmliſche) Vater will auch haben, (ſolche Diener,) die ihn alſo anbeten, (und den von ihm ſelbſt durch ſeinen Sohn, den Meſſiam, geoffenbarten und beſtätigten Gottesdienſt, ohn Heucheley, im wahren Glauben verrichten.)

24 GOtt iſt ein Geiſt, (er hat kein leibliches, und mit menſchlichen Sinnen begreiffliches Weſen, wie wir Menſchen haben, darum auch der rechte, ihm gefällige wahre Gottesdienſt, nicht in leiblichen Dingen eigentlich beſtehet, er wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht, ſein wird auch nicht von Menſchen Händen gepfleget, als der jemands bedürffe, Ap. Geſch. 17. verſ. 25. ſondern der wahre Gottesdienſt beſtehet im inwendigen Hertzen-Grunde, in der Furcht und Liebe GOttes, und Gehorſam nach ſeinem Wort,) und die ihn anbeten, die müſſen ihn im Geiſt und in der Warheit anbeten, (v. 23.)

25 Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, (aus eurem Geſetz, welches wir Samariter auch nicht gäntzlich verwerffen,) daß Meſſias kommt, der da Chriſtus (ein Geſalbter) heiſſet, wenn derſelbige kommen wird, (wie wir alle hoffen, daß es nun bald geſchehen werde,) ſo wird ers uns alles verkündigen, (wie, und wo wir anbeten, und des Gottesdienſtes pflegen ſollen.) 1. B. Moſ. 49/10. 5. B. Moſ. 18/18.

26 JEſus ſpricht zu ihr: Ich bins, (ich bin derſelbige Meſſias und Chriſtus,) der (jetzt hie ſtehet, und) mit dir redet.

27 Und über dem (daß JEſus alſo mit dem Weibe ſprachte) kamen ſeine Jünger, (aus der Stadt, darein ſie gegangen waren, Speiſe zu kauffen, v. 8.) und es nahm ſie Wunder, daß er mit dem Weibe (allein) redete. Doch ſprach niemand, was frageſt du, oder was redeſt du mit ihr? (*H. Luth. Mit einer Samaritin und Heidin.*)

28 Da ließ das Weib ihren Krug ſtehen, und gieng (eilends) hin in die Stadt, und ſpricht zu den Leuten: (deſſelbigen Orts:)

29 Kommet, (mit mir, und) ſehet einen Menſchen, (einen Mann GOttes,) der mir (eigentlich und richtig) geſagt hat alles, was ich (auch im Verborgenen, daß es ſonſt kein Menſch weiß) gethan habe, (und prüfet daran,) ob er nicht (der verheiſſene Meſſias oder) Chriſtus ſey?

30 Da giengen ſie (mit ihr, nach ihrem Begehren) aus der Stadt, und kamen zu ihm, (zu Chriſto.)

31 Indeß aber ermahneten ihn die Jünger, und ſprachen: Rabbi, (Meiſter,) iß, (von dem, was wir gekaufft haben, v. 8. labe dein Hertz, nachdem du von der Reiſe ſo müde biſt, verſ. 6.)

32 Er aber ſprach zu ihnen: Ich habe eine Speiſe zu eſſen, (mich verlanget hertzlich nach etwas, vielmehr als nach leiblicher Speiſe,) da wiſſet ihr (noch zur Zeit) nicht von. (*Herr Luth. Seine Speiſe iſt, des Vaters Willen thun. Des Vaters Willen aber iſt, daß durch ſein Leiden das Evangelium in aller Welt geprediget würde, das war nun vorhanden ꝛc.*)

33 Da ſprachen die Jünger unter einander: Hat ihm (in unſerm Abweſen ſonſt) jemand zu eſſen gebracht?

34 JEſus (als er vermerckte, daß ſie ſein Wort nicht recht verſtunden) ſpricht zu ihnen: Meine Speiſe (davon ich geſagt habe, daß ihr nicht davon wiſſet, v. 32.) iſt die, daß ich thue den Willen deß, der mich geſandt hat, und vollende ſein Werck, (das er mir zu vollenden befohlen, c. 14. v. 31. c. 17. v. 4. zu welchem auch die Bekehrung der Menſchen zum Reich GOttes gehöret, wie ein ſolches Werck mir jetzt vorſtehet.)

35 Saget ihr nicht ſelber: Es ſind noch vier Monden, ſo kommt die Ernde? (Aber) ſiehe, ich ſage euch, (hergegen) hebet eure (Hertzens-) Augen auf, und ſehet in das Feld, denn es iſt ſchon weiß (und alles reiff) zur (geiſtlichen) Ernde, (welche bey der Bekehrung dieſer jetzt herbey nahenden Samariter angehen, und durch die allgemeine Predigt des Evangelii unter den Heiden, nach meiner Himmelfahrt, herrlich vollbracht werden wird. Und hierob freue ich mich hertzlich, Luc. 10. v. 21. und erquicke mich hiedurch vielmehr, denn von einigerley irdiſcher Speiſe, die ihr mir darbietet, v. 31.) Matth. 9/ 37. 38.

36 Und wer da ſchneidet (in der geiſtlichen Ernde, davon ich rede,) der (thuts gewiß nicht umſonſt, ſondern) empfähet (ſeinen gebührenden und angenehmen) Lohn, und ſammlet Frucht zum ewigen Leben, (ein ſolcher fleiſſiger und getreuer Arbeiter bringet durch GOttes Krafft die Menſchen mit ſich in das ewige Leben, Matth. 3. v. 12. 1. Tim. 4. v. 16. deſſen er ſich auch in dieſem Leben höchlich zu erfreuen hat,) auf daß ſich (alſo) mit einander freuen, (beydes) der da ſäet, und der da ſchneidet, (unter welchen jenes von den Propheten im Alten Teſtament geſchehen, welche den Grund zur künftigen geiſtlichen Ernde, mit ihren Weiſſagungen geleget, und gleichſam die Beſäung des geiſtlichen Ackerwercks verrichtet haben, dieſes aber wird durch euch, meine Jünger und Apoſtel, verrichtet werden.)

37 Denn hie iſt der Spruch (das gemeine Sprichwort) wahr: Dieſer ſäet, der ander ſchneidet, (und verrichten doch alle beyde ein nützliches, und ihnen ſelbſt auch erfreuliches Werck.)

38 Ich habe euch geſandt zu ſchneiden, (die groſſe geiſtliche Gnaden-Ernde zu verrichten, Matth. 9. verſ. 37. und durch die allgemeine Predigt des Evangelii die Heiden zum Gehorſam des Glaubens zu bringen,) das ihr nicht habt gearbeitet, (darzu ihr nicht den erſten Grund geleget habet,) andere haben gearbeitet, (und denſelben Grund geleget. *H. Luth. Die Propheten haben geſäet, 1. Petr. 1. v. 12. ſie habens nicht ihnen ſelbſt, ſondern uns dargethan,*) und ihr ſeyd in ihre Arbeit kommen, (wo ſie es gelaſſen haben, da fahret ihr drinnen fort, auf meinen Beruf, und verrichtet die vorſtehende groſſe Ernde des Evangelii.)

39 Es glaubten aber an ihn viel der Samariter aus derſelbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugte, (und beſtändig darauf blieb, es wäre dieſer Mann der Meſſias, denn, ſprach ſie,) er hat mir geſagt alles, (Verborgene,) was ich gethan habe, (v. 29. Darum iſt er nicht ein bloſſer Menſch, ſondern zugleich der allwiſſende GOtt, der das Hertz ergründet, und die Nieren prüfet, Jer. 17. v. 10.)

40 Als nun die Samariter zu ihm kamen, (und ihm die Gedancken ihrer Hertzen offenbaret, auch fernern Unterricht aus ſeinem holdſeligen Munde angehöret,) baten ſie ihn, daß er

bey ihnen (eine Zeitlang) bliebe/ (ſie ferner in der ſeligmachenden Lehre zu unterweiſen/) und er blieb zween Tage da.

41 Und vielmehr (über die vorige/ ſo zu ihm hinaus gegangen) glaubten um ſeines (aus ſeinem eigenen Munde angehörten) Worts willen/

42 Und ſprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht (allein an dieſen JEſum/ welchen wir warhafftig vor den Meſſiam halten) um deiner Rede willen/ (dadurch wir zwar gute Anleitung bekommen/ ferner dieſer Sache nachzudencken/ ſondern) wir haben (nunmehr) ſelber (aus ſeinem Munde) gehöret/ und erkennet/ daß dieſer iſt warlich Chriſtus/ der Welt Heiland.

II. Reiſe Chriſti in Galiläam, und wie er des Königiſchen Sohn geſund gemacht. Matth. 13/57. Marc.6/4. Luc.4/24. Joh.2/14.ꝛc.

43 Aber nach zweyen Tagen (verſ.40.) zog er aus von dannen/ und zog in Galiläam.

44 Denn er ſelber/ JESUS/ zeugete/ daß ein Prophet daheim (in ſeiner eigenen Stadt/ darinnen er erzogen/ und mit den Leuten viel umgangen) nichts gilt/ (und wuſte er gar wol/ wie es ihm hernach zu Nazareth gehen würde/ Luc.4. v.16.29.)

45 Da er nun in Galiläam kam/ nahmen ihn die Galiläer (willig und mit Freuden) auf/ die geſehen hatten alles/ was er zu Jeruſalem aufs (Oſter-) Feſt gethan hatte/ denn ſie waren auch (dazumal) zum (ſelbigen) Feſt kommen.

Joh.2/1.ꝛc. Evangelium am 21. Sonntag nach Trinitatis.

46 Und JEſus kam abermal gen Cana in Galiläa/ da er das Waſſer hatte zu Wein gemacht. Und es war ein Königiſcher/ (ein vornehmer Bedienter am Hofe Herodis des Vier-Fürſten/ welcher doch vom gemeinen Mann vor einen König gehalten/ und alſo genennet ward/ Matth.14.v.1.9. Marc.6.v.14.) deß Sohn lag kranck zu Capernaum.

47 Dieſer hörete/ daß JEſus kam/ aus Judäa in Galiläam/ und gieng hin zu ihm/ (gen Cana/ bey fünf Meil Weges/) und bat ihn/ daß er hinab käme/ (gen Capernaum/) und hülfe ſeinem Sohn/ denn er war todtkranck/ (darum er auch vermeynete/ Chriſtus würde bey ſo gefährlicher Kranckheit ſelbſt müſſen zugegen ſeyn/ und könne abweſend diß Werck der Geſundmachung nicht verrichten/ noch viel weniger auch ihm/ ſo er ſtürbe/ von den Todten auferwecken.)

48 Und JEſus ſprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet/ ſo glaubet ihr nicht/ (ihr Jüden glaubet mehr nicht/ denn ihr ſehet: Wenn ich mit dir hingehe/ ſo meyneſt du/ könnte ich deinem Sohn helffen: Aber was iſt das für ein Glaube? Recht glauben heiſſet/ gantz und gar nicht zweiffeln an dem/ das man nicht ſiehet/ Hebr.11.v.1. und ſich auf die Allmacht und Gütigkeit GOttes dermaſſen gründen/ daß er helffen könne und wolle/ auch über und wider alle Sinne und Vernunft.)

49 Der Königiſche ſprach (ferner/ in Schwachheit ſeines Glaubens) zu ihm: HERR/ komm hinab/ ehe denn mein Kind ſtirbt! (denn ſonſt wird deine Gegenwart vergebens ſeyn.)

50 JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin/ (auf diß mein Wort/ welchem du veſten Glauben zuſtellen ſolt/) dein Sohn (ſtirbet nicht/ wie du meyneſt/ ſondern) lebet/ (durch Göttliche Krafft dieſes meines Worts/ und wenn du heimkommeſt/ wirſt du ihn friſch und geſund finden.) Der Menſch glaubete dem Wort/ das JEſus zu ihm ſagte/ und gieng hin/ (in gewiſſer Zuverſicht/ es würde des HErrn Rede unfehlbar eintreffen.)

51 Und indem er (des andern Tages förter) hinab gieng/ begegneten ihm ſeine Knechte/ verkündigten ihm/ und ſprachen: Dein Kind lebet! (und iſt gantz friſch/ geſund und ſtarck.)

52 Da forſchete er von ihnen die Stunde/ in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebende Stunde/ (unſerer Uhr nach um Eins nach Mittage/) verließ ihn das Fieber.

53 Da merckte der Vater/ daß um die Stunde wäre/ in welcher JEſus zu ihm geſagt hatte: Dein Sohn lebet. (v.50.) Und er glaubete mit ſeinem gantzen Hauſe/ (ſein Weib/ Kinder und Geſinde/ wurden hiedurch zu dem wahren Glauben an Chriſtum gebracht.)

54 Das iſt nun das ander Zeichen/ das JEſus thät/ da er aus Judäa in Galiläam kam. (Das erſte wird beſchrieben/ Cap.2.v.7.ꝛc.)

Nutz.

I. L. Wie freudig und begierig unſer Heiland geweſen/ ſeines Vaters Willen zu thun/ und ſein Werck zu vollbringen/ (welches der Menſchen Bekehrung und Seligkeit iſt/) alſo/ daß ers allhie ſeine Speiſe nennet/ darnach ihn gleichſam gehungert/ verſ.32—34. II. L. Was der Glaube oder die hertzliche Zuverſicht/ auf Chriſti Wort und Verheiſſung/ für Krafft und Macht habe/ bezeiget der Königiſche/ v.50—53.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Geſchicht von dem Krancken/ welchen JEſus bey dem Teich Betheſda geſund gemacht. II. Eine ernſtliche Straff-Predigt wider die gottloſe Jüden.

I. Von dem acht und dreyſſig jährigen Krancken/ welchen JEſus geſund gemacht.

1 Darnach war ein Feſt der Jüden/ (nemlich das Oſterfeſt/) und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem.

2 Es iſt aber zu Jeruſalem bey dem Schaf-Hauſe (*H. Luth. bey dem Ort/ da die Opfer-Schafe gehalten wurden/* von welchem auch das Schaf-Thor den Namen hat/ Neh.3.v.1.) ein Teich/ der heiſſet auf Hebräiſch Betheſda/ (*H. Luth. das heiſſet auf Teutſch ſo viel/ als ein Spital/ darinn man den armen Leuten Barmhertzigkeit erzeiget/ und wolthut/*) und hat fünf Hallen/ (abſonderlich bequeme Oerter/ darinnen man ſich im Trocknen aufhalten kan.)

3 In welchen lagen viel Krancke/ Blinde/ Lahme/ Dürre/ (die geſchwundene und verdorrete Gliedmaſſen hatten/ Matth.12.verſ.10.) die warteten/ wenn ſich das Waſſer bewegete.

4 Denn ein Engel fuhr herab zu ſeiner Zeit/ in den Teich/ und bewegete das Waſſer/ (daß mans ſcheinbarlich ſehen kunte.) Welcher nun der erſte/ nachdem das Waſſer beweget war/ hinein ſtieg/ der ward geſund/ mit welcherley Seuche er behafftet war. (Es hat ſonder Zweiffel/ nach GOttes Schickung/ dieſe wunderbare Art des Teichs angefangen/ da die Zeit herbey nahete/ daß der Meſſias nunmehr ſolte in die Welt geſendet werden/ auf daß hiedurch das Jüdiſche Volck erinnert werden möchte/ es würde nunmehr bald die Wiederbringung der geiſtlichen Seelen-Geſundheit durch den Meſſiam vollbracht werden. Darum denn auch an dem Ort/ da die Opfer-Schafe behalten wurden/ ſolch Wunder geſchehen/ anzudeuten das Lamm GOttes/ welches der Welt Sünde trägt/ cap.1. v.29. und für uns geopfert iſt/ 1.Cor.5.v.7. So iſts auch geſchehen im Waſſer des Teichs/ hiedurch die heilige Tauffe anzudeuten. Der Engel aber/ ſo das Waſſer bewogen/ hat bedeutet den Engel des Bundes/ Chriſtum JEſum/ Mal.3.v.1.)

5 Es war aber ein Menſch daſelbſt acht und dreyſſig Jahr kranck gelegen.

6 Da JESUS denſelbigen ſahe liegen/ und vernahm/ daß er ſo lange gelegen war/ ſpricht er zu ihm: Wilt du geſund werden?

7 Der Krancke antwortete ihm: HERR/ ich habe keinen Menſchen/ wenn das Waſſer ſich bewegt/ der mich (geſchwinde und alſobald) in den Teich laſſe/ und wenn ich komme/ (wenn ich auf Händen und Füſſen dahin krieche/ und mich äuſſerſt bemühe/ andern vorzukommen/) ſo ſteiget ein anderer vor mir hinein.

8 JEſus ſpricht zu ihm: Stehe auf/ nimm dein Bette/ und gehe hin!

9 Und alsbald ward der Menſch geſund/ und nahm (mit Freuden) ſein Bette/ und gieng hin. Es war aber deſſelbigen Tages der Sabbath/ (an welchem man/ den Jüdiſchen Satzungen nach/ gantz und gar nichts thun noch arbeiten durffte.)

10 Da ſprachen die Jüden (etliche von den Fürnehmſten unter den Jüden) zu dem/ der geſund war worden/ (als ſie ihn ungefehr ſahen die Gaſſen einher treten mit ſeinem Bette:) Es iſt heute Sabbath/ es ziemt dir nicht das Bette zu tragen.

11 Er antwortete ihnen: Der mich geſund machte/ der ſprach zu mir: Nimm dein Bette/ und gehe hin.

12 Da fragten ſie ihn: Wer iſt der Menſch/ der zu dir geſagt hat: Nimm dein Bette/ und gehe hin?

13 Der aber geſund war worden/ wuſte nicht/ wer er war/ (wie er hieſſe/ und von wannen er wäre?) denn JEſus war (alsbald/ nach vollbrachtem Wunderwercke/ von demſelben Ort weg-) gewichen/ da ſo viel Volcks an dem Ort war.

14 Darnach (des andern Tages hernach) fand ihn JEſus

im Tempel/ und ſprach zu ihm: Siehe zu/ du biſt geſund worden/ſündige(hin-)fort nicht mehr/(ſey fromm, hüte dich für Sünden und Schanden,) daß dir nicht (aus GOttes gerechter Rache und Straffe) etwas ärgers (als deine Kranckheit geweſen) wiederfahre.

15 Der Menſch gieng hin/(mit Freuden, nachdem er aus den Worten JEſu vernommen, er ſey es, der ihm dieſe Wolthat erzeiget,) und verkündigte es den Jüden/ (die ihm zuvor das Bett tragen verboten hatten, v.10.) es ſey JEſus/(der hochberühmte Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volck, Luc.24.v.19.) der ihn geſund gemacht habe.

16 Darum verfolgten die Jüden JEſum/ und ſuchten ihn zu tödten/ daß er ſolches (Wunderwerck an dem Krancken) gethan/(auch das Bette zu tragen anbefohlen) hatte auf den Sabbath.

II. Ernſtliche Straff-Predigt Chriſti wider die Jüden.

17 JEſus aber antwortete ihnen: Mein (himmliſcher und ewiger) Vater würcket bisher/ und ich (als ſein eingeborner Sohn, gleiches Weſens mit ihm) würcke auch. (*H.Luth. Mein Vater hält den Sabbath nicht, darum halte ich ihn auch nicht, ſondern würcke immerdar, wie mein Vater.*GOtt mein Vater hält nicht inne am Sabbath, ſeine Göttliche Wercke zu vollbringen, darum bin ich mit meinen Wunderwercken, die der Vater in mir und durch mich würcket, auch nicht an einig Geſetz oder Tag verbunden.)

18 Darum trachteten ihm die Jüden nun vielmehr nach/ daß ſie ihn tödteten/ daß er nicht allein (ihrer Meynung nach) den Sabbath brach/ ſondern ſagte auch/ GOTT ſey ſein Vater/ und machte ſich ſelbſt (auf dieſe Weiſe) GOTT gleich/ (als der eines Göttlichen Weſens mit ihm ſey, c.10.v.30.33.36.)

19 Da antwortete JEſus/ und ſprach zu ihnen: Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ der Sohn (ich, der ich bin der eingeborne Sohn GOttes meines ewigen Vaters, cap.9.v.36.37.) kan nichts von ihm ſelber thun/ denn was er ſiehet den Vater thun/ (einerley Göttliche Weisheit und Allmacht iſts, welche ſich im Vater und Sohn, durch die Göttliche Wercke erweiſet,) denn was derſelbige (der Vater) thut/ das thut gleich (auf gleiche und warhafftig Göttliche Weiſe) auch der Sohn.

Joh.8/35.

20 Der Vater aber hat den Sohn lieb/ und zeiget ihm alles/ was er thut/(theilt ihm mit, nach ſeiner angenommenen menſchlichen Natur, die Göttliche Krafft Wunder zu thun,) und wird ihm noch gröſſere Wercke zeigen/(er wird noch viel herrlichere Wercke durch ihn vollbringen, als das Wunderwerck iſt, welches an dem armen krancken Menſchen vollbracht iſt, v.8.) daß ihr euch verwundern werdet.

21 Denn wie der Vater die Todten auferwecket/ und machet ſie lebendig/ (gleichwie er die Menſchen, die da todt ſind in Sünden, durch ſeine Barmhertzigkeit und groſſe Liebe, lebendig machet, Eph.2.v.4.5. ſie wiedergebieret, erneuret und heiliget,) alſo auch der Sohn machet (eben dieſelbige Menſchen zugleich mit dem Vater, und durch einerley Göttliche Krafft mit demſelben) lebendig/ welche er will/ (aus freyem und mit dem Vater einerley Göttlichem Willen, welcher die jenigen belanget, die ſich in wahrer Buſſe zu ihm finden, und an ihn glauben, Matth.11.v.28.29.Joh.6.v.39.40.)

Ap. Geſch. 17/31.

22 Denn (auch ferner) der Vater richtet niemand/ (vor ſich allein uñ auſſer dem Sohn,) ſondern alles Gericht/ (die Göttliche Gewalt und Macht zu richten, v.27.) hat er dem Sohn (nach ſeiner angenommenen Menſchheit, v.27.) gegeben/

1.Joh.2/23.

23 Auf daß ſie (die Menſchen) alle den Sohn (der eines Göttlichen Weſens mit dem Vater iſt, und eben dieſelbe Fülle der einigen Gottheit, der angenommenen menſchlichen Natur mitgetheilet, Col.2.v.9.) ehren/ (gleicher Weiſe,) wie ſie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret/ (ihm Göttliche Ehre erzeiget, ihn kindlich fürchtet und liebet,) der ehret (ingleichen auch) den Vater nicht/, der ihn geſandt hat/ (in die Welt, die Menſchen durch ſein Verdienſt ſelig zu machen. Denn gleichwie der Vater und Sohn eines Weſens, einerley Macht, Weisheit, und Willens ſind, alſo ſoll ihnen auch einerley Ehre, Anruffung, Vertrauen, Furcht, Liebe und Gehorſam erwieſen werden.)

Joh.3/16.36.
1.Joh.5/11.12.

24 Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ wer mein Wort höret/ (und mit glaubigen Gehorſam ihm nachfolget,) und glaubet dem/ der mich geſandt hat/ (ſowol auch als mir, der ich von ihm, dem Vater, geſandt bin, c.14.v.1.c.17.v.3.) der hat das ewige Leben/ (er beſitzt allbereit in Hoffnung das ewige Leben, Rom.8.verſ.24.25. welches am Jüngſten Tage herrlich wird offenbaret, und vollkommentlich den beſtändig Glaubenden geſchencket werden, 1.Johan.3.verſ.2.Col.3.verſ.3.4.) und kommt nicht in das Gericht/ (er wird keines Weges verloren und verdammt, Cap.3.v.16. wenn er im zeitlichen Tode verbleichet,) ſondern er iſt vom Tode zum Leben hindurch gedrungen/ (es iſt ihm dieſes, daß der zeitliche Tod ihm nur werde ein Durchgang ſeyn zum ewigen Leben, auch in dieſem irdiſchen Leben ſo gewiß, als wenns ſchon geſchehen wäre, dieweil er nemlich aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret wird zur Seligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit, 1.Petr.1.v.5. Lebet er, ſo lebet er dem HERRN, ſtirbet er, ſo ſtirbet er dem HERRN, darum er lebe oder ſterbe, ſo iſt er des HErrn, Rom.14.v.7.8.)

25 Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ es kommt die Stunde/ (die angenehme Zeit, und der Tag des Heils, 2.Cor.6.v.2.3.) und iſt ſchon jetzt/ (ſie iſt allbereit angangen, nachdem ich mein Lehr-Amt zu verrichten angefangen,) daß die Todten werden die Stimme des Sohns GOttes hören/ (daß die armen Sünder unter Jüden und Heiden, welche geiſtlich in Sünden und Ubertretungen todt ſind, Eph.2.v.1. werden mein Wort hören, annehmen, und in ihren Hertzen bewahren,) und die ſie (dergeſtalt) hören werden/ die werden leben/ (ſie werden bekehret, glaubig, gerecht und ewig ſelig, durch ſolches Wort gemacht werden, Eph.2.v.5.6.c.5.v.14.Col.2.v.13.Tit.3.v.7.)

26 Denn (damit ich dieſer unausſprechlichen Wolthat rechten Urſprung anzeige) wie der Vater das Leben hat in ihm ſelber/ (als der weſentliche, lebendige und ewige GOtt, Jer.10.v.10.1.Tim.1.v.17.Cap.6.v.15.16.) Alſo hat er (auch) dem Sohn gegeben/ das Leben zu haben in ihm ſelber/ (daß er nicht allein, nach der ewigen Göttlichen Geburt, der lebendige Sohn GOttes iſt, ſondern auch der angenommenen menſchlichen Natur ſolche ewige lebendige Krafft warhafftig mitgetheilet hat, alſo, daß er in einer Perſon, als wahrer GOTT und Menſch, das ewige Leben ſchencken kan und will allen, die an ihn glauben, 1.Joh.5.v.11.12.20.)

27 Und hat ihm (alſo die Göttliche) Macht gegeben/ auch das (allgemeine groſſe) Gericht zu halten/ darum daß er des Menſchen Sohn iſt/ (es iſt dieſe Macht ihm gegeben, nach der menſchlichen Natur. *H.Luth. Das Gericht muß öffentlich vor allen Menſchen gehalten werden, darum muß der Richter auch Menſch ſeyn, den man ſehen könne, und doch auch GOTT, weil er GOttes Richterſtul beſitzen ſoll.*)

Dan.12/2.
Eſa.26/19.
1.Theſſ.4/16.

28 Verwundert euch (im Unglauben, Joh.3.v.7.) deß nicht/ (was ich von der geiſtlichen Lebendigmachung geſagt habe, verſ.25. ſintemal ich euch noch von einem viel gröſſern Werck GOttes Bericht thun will,) denn es kommt die Stunde/ (die Zeit des Jüngſten Tages rücket immer näher heran, 1.Joh.2.v.18.Matth.24.v.29.) in welcher alle/ die in den Gräbern ſind/ (wie auch ingemein alle, von Anbegin der Welt bis zu ihrem Ende, verſtorbene Menſchen, ſie ſeyen gleich zu Aſchen verbrannt, im Waſſer verweſet, von Fiſchen und andern wilden Thieren gefreſſen, oder auf andere Weiſe verdorben und zu nicht gemacht,) werden ſeine (des Sohns GOttes, und zugleich wahren Menſchen-Sohns, v.26.27.) Stimme hören/ (ſie werden durch mein allmächtiges Wort, von den Todten erwecket werden,) und werden (mit ihren Leibern) hervor gehen/ (aus der Erden, darein ſie in der Verweſung verwandelt, 1.B.Moſ.3.v.19.)

29 Die da Gutes gethan (ihren Glauben durch die Wercke der Liebe, und anderer Chriſtlichen Tugenden beweiſet) haben/ zur Auferſtehung des (ewigen Freuden-) Lebens/ die aber Ubels gethan haben/ (die im Unglauben, und deſſelben Früchten, nemlich im ungöttlichen ruchloſen Weſen, bis an ihr Ende verharret,) zur Auferſtehung des (ſchröcklichen Zorn-) Gerichts/ (und des ewigen unauslöſchlichen Höllen-Feuers.)

Joh.8/26.

30 Ich kan nichts von mir ſelber (allein, und ohn den Vater) thun/ (v.19.) wie ich höre/ (und ſehe vom Vater, v.19.) ſo richte (ſo rede und handele) ich/ und mein Gerichte/ (alles mein Reden und Thun) iſt recht/ (warhafftig, und dem guten vollkommenen Göttlichen Willen gemäß, daß es von niemands

mit Fug und Recht kan noch ſoll geunbilliget und getadelt werden, wie ihr Jüden gethan habt, v.16.18.) Denn ich ſuche nicht (ich bemühe mich nicht zu vollbringen) meinen Willen/ (der dem Willen des himmliſchen Vaters zuwider wäre,) ſondern (einig und allein) des Vaters Willen/ der mich geſandt hat.

31 So ich von mir ſelbſt zeuge/ (ohne und auſſer meines himmliſchen Vaters Zeugnis) ſo iſt mein Zeugnis nicht wahr/ (ſo wäre ſolche meine Rede billig zu verwerffen, als die ein vergeblicher menſchlicher Ruhm wäre.)

1.Joh.5/9.

32 Ein ander (aber, nemlich der Vater, der mich geſandt hat, v.37.) iſts/ der von mir (nebenſt mir, und auch durch mich) zeuget/ und ich weiß/ daß das Zeugnis wahr iſt/ das er von mir zeuget.

Joh.1/19.ꝛc.

33 Ihr ſchicktet (vor deſſen eine anſehnliche Botſchafft) zu Johanne/ (dem Tauffer,) und er zeugete von der Warheit/ (er gab von mir, als dem rechten Meſſia, ein warhafftiges Zeugnis.)

34 Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menſchen/ (ich ſage diß nicht, als wenn ich des Zeugniſſes Johannis ſo ſehr bedürfftig geweſen, ja, wäre es nicht vom Vater durch ihn geſchehen, ſo würde es auch billig weniger denn nichts gelten,) ſondern ſolches (von Johannis Zeugnis) ſage ich/ auf daß ihr (durch ſein Zeugnis von mir bewogen, weil ihr ſo viel damals von ihm hieltet, mich annehmen, und an mich glauben möchtet, und alſo ewig) ſelig werdet.

35 Er war (zwar) ein brennend und ſcheinend Licht/ (ein von GOtt wolbegabter und hocherleuchteter Lehrer, aber er war doch nicht das ſelbſtändige vollkommene Licht, das in die Welt kommet, die Menſchen zu erleuchten zu dem ewigen Leben, ſondern er zeugete nur von demſelbigen Licht, c.1.verſ.7.8.9.) Ihr aber (verachtetet dazumal, und verachtet noch ſolches groſſe Licht der Welt, Joh.1.verſ.5.10.11. und hergegen hieltet ihr eine Zeitlang groſſe Ding von Johanne, als wenn er der Meſſias wäre, Luc.3.v.15. und) woltet eine kleine Weile frölich ſeyn von ſeinem Licht/ (ihr hoffetet, er würde euch, als der Meſſias, die irdiſche vergängliche Freyheit bringen, von der Gewalt der Römer, und anderer äuſſerlicher Feinde, aber es war mit ſolcher Hoffnung vergeblich Ding, dieweil er ſolche von ihm geſchöpffte Meynung beſtändig widerlegte, und von mir zeugete, daß ich der verheiſſene und nunmehr geleiſtete Meſſias ſey.)

36 Ich aber habe ein (überaus viel) gröſſer Zeugnis/ denn Johannis (als eines bloſſen Menſchens, durch welchen der Vater geredet) Zeugnis/ (geweſen.) Denn die Wercke/ die mir der Vater gegeben hat/ daß ich ſie vollende/ dieſelbigen Wercke/ die ich thue/ (und welche der Vater in mir thut, c.14.v.10.) zeugen von mir/ daß mich (als ſeinen eingebornen Sohn) der Vater (in die Welt zum Heilande und Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts) geſandt habe.

37 Und der Vater/ der mich geſandt hat/ derſelbige hat von mir gezeuget/ (bey meiner Tauffe, durch eine himmliſche Stimme, Matt.3.v.17.) Ihr (aber) habt nie weder ſeine Stimme gehöret/ noch ſeine Geſtalt geſehen/ (ob ihr euch zwar viel rühmet des Worts und der Offenbarung GOttes, ſo ſeyd ihr doch billig davor zu achten, daß ihr GOtt keines weges kennet.)

1.Joh.2/3.4. Cap.3/6.

38 Und ſein Wort (deſſen ihr euch rühmet) habt ihr nicht in euch wohnend/ (es hilfft euch nichts, und bringet euch nicht zur Seligkeit,) denn ihr glaubet dem nicht/ den er geſandt hat/ (in welchem allein der Vater will heilſamlich erkennet und geehret ſeyn, v.23.)

39 Suchet in der Schrifft/ (leſet doch mit Andacht, und forſchet fleiſſig nach in den Schrifften Moſis und der Propheten,) denn ihr meynet/ (und zwar nicht unbillig,) ihr habt das ewige Leben darinnen/ (es werde euch darinnen der rechte Weg zur Seligkeit gewieſen,) und (ſiehe,) ſie iſts/ die von mir zeuget/ (daß einig und allein durch meinen Namen, alle, die an mich glauben, Vergebung der Sünden empfahen, und alſo das ewige Leben haben ſollen, Ap.Geſch.10.v.43.)

40 Und ihr wolt (doch) nicht zu mir kommen/ (und meine Lehr durch wahren Glauben annehmen,) daß ihr das Leben haben möchtet/ (ſo kan ja derwegen euer fleiſchlicher und irriger Verſtand der heiligen Schrifft euch durchaus nichts zur Seligkeit nützen.)

41 Ich nehme nicht Ehre von Menſchen/ (daß ich euch ſo treulich vermahne zu mir zu kommen, und an mich zu glauben, v.40. das geſchiehet nicht darum, daß ich meine Ehre und eigenes Lob hiedurch ſuche, ſondern einig und allein, damit ihr ewig ſelig werden möget, ſintemal ſonſt in keinem andern Heil iſt, Ap.Geſch.4.verſ.12.)

42 Aber ich kenne euch/ daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habt.

43 Ich bin kommen (in die Welt geſendet, als der wahre Meſſias und allgemeine Heiland der Welt) in meines Vaters Namen/ (auf ſeinen Beruf und Befehl,) und ihr nehmet mich nicht an. So (aber) ein ander (falſcher Prophet, der ſich vor den Meſſiam ausgibt) wird in ſeinem eigenen Namen (aus eigener Willkühr, Muthwillen und Frevel) kommen/ (von GOTT keines Weges beruffen noch geſandt,) den werdet ihr (in eurer Verſtockung und Blindheit willig und gern, aber zu eurem groſſen, ſowol zeitlichen als ewigen Schaden) annehmen.

Matth.24/5. Ap.Geſch.5/36.37.

44 Wie könnet ihr (auch an mich) glauben/ die ihr Ehre von einander nehmet/ (nur allein Ehre und Lob bey Menſchen ſuchet in alle eurem Thun,) und die Ehre/ die von GOtt allein iſt/ (daß ihr nemlich durch den Glauben an mich zu Kindern GOttes gemacht werden möchtet, c.1.verſ.12. welche Ehre mit der eiteln Welt-Ehre nicht beſtehen kan, cap.15.verſ.19. 2.Cor.6.v.14.15.16. 1.Joh.3.v.1.) ſuchet ihr nicht.

Joh.12/43. Pſ.84/12.

45 Ihr ſolt nicht meynen/ daß ich (der ich ſo ſehr von euch gehaſſet und verfolget werde, dieſes wegen) euch vor dem Vater verklagen werde/ (ich bitte, flehe und bemühe mich viel mehr mit allem Fleiß, daß ihr bekehret, erleuchtet, und ſelig werdet: Aber) es iſt einer/ der euch (allbereit ſcharff gnug) verklaget/ (nemlich,) der Moſes/ auf welchen ihr hoffet/ (und euch getröſtet, durch ſein Geſetz vor GOtt gerecht und ſelig zu werden, ob ihr gleich weder den rechten Verſtand deſſelben habt, noch es auch vollkömmlich halten könnet.)

46 Wenn ihr Moſi (rechtſchaffen) glaubetet/ (wie ihr euch deſſen, wiewol fälſchlich, rühmet, und auf ihn hoffet, verſ.45.) ſo glaubetet ihr auch mir/ (als dem in Moſe verſprochenen Meſſiä,) denn er hat von mir geſchrieben.

47 So ihr aber ſeinen Schrifften nicht glaubet/ wie werdet ihr meinen Worten glauben? (viel weniger wird diß geſchehen, ſintemal ihr Moſen für euren Patron und Freund, mich aber für einen Verführer, und euren ärgſten Feind haltet.)

1.B.Moſ.3/15. c.12/3. c.22/18. c.26/4. c.28/14. c.49/10. 5.B.Moſ.18/18.

Nutz.

I. Wenn wir von Kranckheiten geneſen und geſund werden/ ſollen wir zuſehen/ daß wir fort nicht mehr ſündigen/ (oder in Sünde wider das Gewiſſen gerathen/) damit uns nicht etwas ärgers (aus GOttes Zorn und gerechtem Gericht) wiederfahre/ v.14. II. L. Von der Gewißheit der künftigen Auferſtehung aller Menſchen/ der Glaubigen/ und die da Gutes gethan haben/ zu dem ewigen Leben; der Unglaubigen aber/ und die Ubels gethan/ (und in Unbußfertigkeit bis an ihr Ende verblieben/) zu dem ewigen Tode/ oder hölliſchen Feuer/ v.28.29.

Das ſechſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt das Wunderwerck in der Wüſten an den fünf tauſend Menſchen/ die geſpeiſet worden. II. Die gefährliche Schifffahrt der Jünger bey der Nacht/ und wie Chriſtus ſie errettet. III. Das Geſpräch Chriſti mit den Jüden/ von der geiſtlichen Nieſſung ſeines Fleiſches und Blutes. IV. Der Ausgang dieſer Predigt.

I. Das Wunderwerck an fünf tauſend Menſchen/ die geſpeiſet worden. Matth.14/13. Marc.6/31. Luc.9/10. Evangelium am Sonntag Lätare.

1 Darnach fuhr JEſus weg über das Meer/ (über einen Abfluß oder Krümme des Meers,) an der Stadt Tiberias/ in Galiläam.

2 Und es zog ihm (zu Fuſſe, und auf dem Lande, Marc.6.v.33.) viel Volcks nach/ darum/ daß ſie die Zeichen ſahen/ die er an den Krancken thät.

3 JEſus aber gieng hinauf auf einen Berg/ (in der Wüſten, bey der Stadt Bethſaida,) und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern/ (ein wenig auszuruhen, Marc.6.verſ.31.)

4 Es war aber nahe die Oſtern/ der Jüden Feſt.

5 Da hub JEſus (nachdem er ein wenig heraus aus der Wüſten gegangen war, Matth.14.verſ.14.) ſeine Augen auf/ und ſiehet/ daß viel Volcks zu ihm kommt/ und ſpricht (nach gehaltener langer Predigt, Marc.6.verſ.34.) zu Philippo: (ſeinem Jünger:) Wo kauffen wir Brod/ daß dieſe eſſen?

6 Das ſagte er aber ihn zu verſuchen/ (ſein Hertz zu erforſchen, ob er auch das Vertrauen zu ihm haben würde, daß er ſo viel Volcks wunderthätiger Weiſe ſpeiſen könnte und wolte,)

denn er wuſte wol/ (und hatte bey ſich beſchloſſen,) was er thun wolte.

7 Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brods (bey uns etwa vor fünf und zwanzig Thaler, da ein ſolcher Denarius oder Pfenning zu drey Groſchen gerechnet wird) iſt nicht genug unter ſie/ daß ein jeglicher ein wenig nehme.

8 Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger/ Andreas/ der Bruder Simonis Petri:

9 Es iſt ein Knab hie/ der hat fünf Gerſten Brod/ und zween (gebratene) Fiſche/ aber was iſt das unter ſo viele? (das wird traun vor eine ſolche Menge Volcks nicht hin langen.)

10 JEſus aber ſprach: (Bringet ſie mir her, Matth.14. verſ.18. und) ſchaffet/ daß ſich das Volck lagere/ (nach Schichten niderſetze.) Es war aber viel Gras (und alſo feine Bequemlichkeit ſich zu lagern) an dem Ort. Da lagerten ſich bey fünf tauſend Mann/ (ohne Weiber und Kinder, Matth.14.v.21.)

11 JEſus aber nahm die Brode/ danckte/ (und betete zu GOtt, ſeinem himmliſchen Vater,) und gab ſie (hernach, als er ſie gebrochen, Matth.14.verſ.19.) den Jüngern/ die Jünger aber (theileten ſie aus) denen/ die ſich gelagert hatten. Deſſelbigen gleichen (gab er) auch (und ließ austheilen) von den Fiſchen/ wie viel er wolte.

12 Da ſie aber (alle geſſen hatten, und nunmehr) ſatt waren/ ſprach er zu ſeinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken/ daß nichts umkomme/ (unnützlich hingeworffen werde.)

13 Da ſammleten ſie/ und fülleten zwölf Körbe mit Brocken/ (Stücklein Brods,) von den fünf Gerſten-Broden/ die überblieben denen/ die geſpeiſet wurden/ (da doch vor der wunderbaren Speiſung der fünf tauſend Mann, ſamt ihren Weibern und Kindern, nicht ſo viel da geweſen war, v.9.)

5.B. Moſ. 18/ 15.18.

14 Da nun die Menſchen das Zeichen (das groſſe Wunderwerck) ſahen/ das JEſus thät/ ſprachen ſie: Das iſt warlich der Prophet/ der in die Welt (nach der Verheiſſung GOttes) kommen (und das Volck Iſrael von der Gewalt ihrer Feinde erlöſen) ſoll.

15 Da JEſus nun merckte/ daß ſie kommen würden/ und ihn haſchen/ (wider ſeinen Willen nehmen,) daß ſie ihn zum König machten/ (wie ſie denn aus Irrthum davor hielten, es würde der Meſſias ein weltlicher König ſeyn, und mit äuſſerlicher Geſtalt ſie von den Römern erlöſen,) entwiech er abermal auf den Berg/ (auf welchem er vor dem geſchehenen Wunderwercke geweſen, verſ.3.) er ſelbſt alleine/ (ſeinen Jüngern aber hatte er befohlen, ins Schiff zu treten, und vor ihm wieder herüber zu fahren, Matth.14.v.22.)

II. Die gefährliche Schifffahrt der Jünger bey der Nacht.

16 Am Abend aber giengen die Jünger (dem Befehl Chriſti nach) hinab an das Meer. (v.1.)

17 Und traten in das Schiff/ und kamen über das Meer gen Capernaum/ und es war ſchon finſter worden/ und JEſus war nicht zu ihnen kommen/ (wie ſie doch gehoffet hatten.)

Matth. 14/24.

18 Und das Meer erhub ſich von einem groſſen Winde/ (der ihnen entgegen war, alſo, daß das Schiff Noth lidte von den Wellen, Matth.14.verſ.24. und ſie dannenher in Lebens-Gefahr ſtunden.)

19 Da ſie nun (mit groſſer Mühe und Angſt) gerudert (das Schiff durch Rudern vor den Wellen erhalten, und allmählich fortgebracht) hatten/ bey fünf und zwantzig oder dreyſſig Feldweges/ (etwa eine teutſche Meile Weges) ſahen ſie JEſum auf dem Meer daher gehen/ und nahe bey das Schiff kommen/ und ſie furchten ſich/ (meynende, es wäre ein Geſpenſt, und ſchrien für Furcht und Schrecken, Matth. 14.v.26.)

20 Er ſprach aber zu ihnen: Ich bins/ fürchtet euch nicht.

21 Da wolten ſie ihn in das Schiff nehmen/ (mit allem Willen und groſſer Begierde nahmen ſie ihn ins Schiff, und der Wind legte ſich, Marc.6.v.51.) und alſobald (ehe ſie ſichs verſahen) war das Schiff am Lande/ da ſie hinfuhren/ (weil der HErr wiederum guten Wind, und ſchön Wetter beſcheret hatte.)

22 Des andern Tages (nach geſchehener wunderbaren Abſpeiſung) ſahe das Volck/ das diſſeit des Meers ſtund/ (an dem Ort, da die Jünger Chriſti waren abgefahren,) daß kein ander Schiff (darinnen JEſus hätte können wegfahren) daſelbſt war (geweſen,) denn das einige/ darein ſeine Jünger (des vorigen Tages) getreten waren/ und (wuſten) daß JEſus nicht mit ſeinen Jüngern in das Schiff getreten war/ ſondern allein ſeine Jünger waren weggefahren/ (vermeyneten alſo, ſie wolten JEſum noch diſſeit des Meers antreffen, und ihm ferner zuhören, und ſeine Wunder ſehen.)

23 Es kamen aber (nachdem ſie JEſum daſelbſt nicht antraffen, ungefehr) andere Schiffe von Tiberias/ nahe zu der Stätte/ da ſie das Brod geſſen hatten durch des HERRN Danckſagung/ (und himmliſchen Seegen.)

24 Da nun das Volck ſahe/ daß JEſus nicht da war/ noch ſeine Jünger/ (v.22.) traten ſie auch in die Schiffe/ (die daſelbſt ungefehr ankommen waren, v.23.) und kamen gen Capernaum/ und ſuchten JEſum/ (weil ſie wuſten, daß die Jünger daſelbſt hin hatten fahren wollen, v.17.)

III. Das Geſpräch Chriſti mit den Jüden/ von der geiſtlichen Nieſſung ſeines Fleiſches und Bluts

25 Und da ſie ihn (daſelbſt) funden/ jenſeit des Meers/ ſprachen ſie zu ihm: Rabbi/ (Meiſter,) wenn (und wie) biſt du herkommen?

Pſ.35/16.

26 JEſus antwortete ihnen/ und ſprach: Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ ihr ſuchet mich nicht darum/ daß ihr Zeichen geſehen habt/ (dadurch ihr zur Erkänntnis der Göttlichen Warheit meines ſeligmachenden Worts kommen wäret,) ſondern daß ihr von dem Brod geſſen habt/ (das ich euch in der Wüſten habe laſſen austheilen,) und ſeyd (davon wunderbarer Weiſe) ſatt worden/ (dannenher hoffet und meynet ihr, ich werde euch allezeit dergeſtalt ſpeiſen und ſättigen. Ich ſage aber hingegen, und vermahne euch treulich,)

27 Würcket (bereitet euch) Speiſe/ (*H.Luth. Gehet mit ſolcher Speiſe um,*) nicht die vergänglich (irdiſch und leiblich) iſt/ ſondern die da (geiſtlich und himmliſch iſt, und) bleibet (bis) in das ewige Leben/ welche euch des Menſchen Sohn geben wird/ (den ihr hie vor euch ſehet,) denn denſelbigen hat GOtt der Vater verſigelt/ (als eine theure hochwerthe Gabe und Lebens-Brod den Menſchen in ſeinem Wort vorgeſtellet, bewähret und beſtätiget, gleichwie man das jenige mit einem Inſigel bedruckt, welches geglaubt, ſtet und veſt von andern ſoll gehalten werden, 1.B.Kön.21.v.8. Eſth.3.v.12. Cap.8.v.10. *Herr Luth. Verſigelt, das iſt, mit dem H.Geiſt begabt und zugericht, daß er allein vor allen, zum Meiſter und Helffer vorgeſtellet, und dargegeben iſt, als nach dem ſich alles richten und halten ſoll.*)

28 Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir thun/ daß wir GOttes Werck (und alſo auch die unvergängliche Speiſe, davon du geſagt haſt, v.27.) würcken?

29 JEſus antwortete/ und ſprach zu ihnen: Das iſt (das rechte vollkommene, und zur ewigen Seligkeit höchſtnöthige und nützliche) GOttes Werck/ (dadurch die unvergängliche Speiſe gewürcket und erlanget wird,) daß ihr an den glaubet/ den er geſandt hat/ (nemlich an mich, der ich bin das Heil GOttes, Eſa.49.v.6.)

30 Da ſprachen ſie zu ihm: Was thuſt du für ein Zeichen/ (und Wunderwerck,) auf daß wir ſehen/ (und daraus erkennen mögen, du ſeyeſt das Heil GOttes, und der verheiſſene Meſſias,) und glauben dir? Was würckeſt du?

2.B. Moſ. 16/14.15. 4.B. Moſ. 11/7.8. Pſ.78/24. 25.

31 Unſere Väter haben Manna geſſen/ in der Wüſten/ wie geſchrieben ſtehet: (im Pſalm-Buch Davids:) Er (GOtt der HErr) gab ihnen Brod vom Himmel zu eſſen, (wir haben zwar ein Zeichen von dir geſehen, daß du fünf tauſend Mann in der Wüſten mit fünf Broden und zweyen Fiſchen geſpeiſet haſt, aber das iſt dem noch nicht zu vergleichen, welches Moſe gethan hat in der Wüſten, da er noch eine viel gröſſere Menge Volcks mit Himmel-Brod, gantzer viertzig Jahr, durch GOttes Krafft, geſpeiſet hat. Du aber wilt viel höher, als Moſes, gehalten ſeyn, ſo wirſt du ja auch mit einem gröſſern Zeichen deinen Göttlichen Beruf beweiſen müſſen, welches am allerfüglichſten durch immerwährende wunderbare Abſpeiſung geſchehen kan.)

32 Da ſprach JEſus zu ihnen: Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Moſes hat euch nicht (das rechte geiſtliche und

warhafftige) Brod (das) vom Himmel (iſt,) gegeben, ſondern mein Vater gibt euch (jetzt, in und an mir) das rechte (geiſtliche und ewig-erquickende Lebens-) Brod vom Himmel.

33 Denn diß (davon ich rede) iſt das Brod GOttes, das vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben, (bringt und erwirbt allen Menſchen das ewige Leben, v.51.)

34 Da ſprachen ſie zu ihm: HERR! gib uns allewege ſolch Brod, (daß wir durch deſſelben Krafft bey Leben und Geſundheit mögen erhalten werden.)

35 JEſus aber ſprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens, wer (in wahrer Buſſe) zu mir kommt, den wird (in Ewigkeit) nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürſten, (er wird an ſeiner Seelen eine ſattſame Gnüge, beſtändige Ruhe, immerwährenden Friede, und ewige Freude haben, gleichwie ein Hungeriger und Durſtiger, wenn er wol geſſen und getruncken hat, die Stillung und Erſättigung ſeiner Begierde alsdenn erreichet, bis ihn wieder natürlich hungert und durſtet.)

36 Aber ich habs euch (nunmehr gar klärlich) geſagt, (wer ich ſey, und iſt gewiß,) daß ihr mich geſehen habt, (welch groſſes Wunder ich durch die Speiſung der fünf tauſend Mann vollbracht, daraus ihr auch ſelbſt geſchloſſen, ich müſte der Prophet ſeyn, der in die Welt kommen ſoll, v.14.) und glaubet doch nicht, (an mich, es iſt lauter Heucheley mit eurem äuſſerlichen Vorgeben, darum ihr auch des geiſtlichen Brods des Lebens, davon ich rede, nicht könnet theilhafftig werden.)

Joh.17/2/24. 37 Alles, was mir mein Vater gibt, (alle, die durch GOttes Gnade, des ewigen Lebens, Krafft meines Verdienſts, ſollen theilhafftig werden, und mein liebes, von dem himmliſchen Vater mir geſchencktes Erbtheil ſind, Pſal.16.v.6.) das kommt zu mir, (v.35. erkennet mich für den Heiland der Welt, der ſein Volck ſelig mache von ihren Sünden, Matth.1.v.21.) und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus ſtoſſen, (ſondern willig und gerne auf- und annehmen, und mit dem Brod und Waſſer des Lebens ewiglich erquicken.)

38 Denn ich bin vom Himmel kommen, (ich, als der eingeborne Sohn vom Vater, habe wahre menſchliche Natur auf Erden angenommen, und mich offenbaret im Fleiſch, 1.Tim.3.v.16.) nicht, daß ich meinen Willen thue, (daß ich in dem Werck der Erlöſung und Seligmachung etwas thun könnte oder wolte, das dem Willen des Vaters zuwider wäre,) ſondern (ich thue den Willen) deß, der mich geſandt hat, (mit welches Willen mein Wille gantz und gar eins iſt, wegen Einigkeit der Göttlichen Natur.)

39 Das iſt aber der Wille des Vaters, der mich geſandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, (daß alle, die, als zuvor Verſehene und zum ewigen Leben Verordnete, meine Stimme hören, und mir folgen, niemand aus meiner Hand reiſſe, Cap.10.v.28. und weder durch Tod noch Leben, weder durch Engel noch Fürſtenthum, noch Gewalt, weder durch Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder durch Hohes noch Tieffes, noch durch keine andere Creatur, ich ſie ſcheiden laſſe, von ſeiner Göttlichen Liebe, die in mir iſt, Rom.8.v.29.38.39.) ſondern daß ichs (aus Göttlicher Macht, durch den Glauben bewahre zur Seligkeit, 1.Petr.1.v.5. und endlich von den Todten zu dem ewigen Leben) auferwecke am Jüngſten Tag.

40 Das iſt aber der Wille deß, der mich geſandt hat, daß, wer den Sohn ſiehet, (mit erleuchteten Augen ſeines Verſtändnis, durch den Geiſt der Weisheit und der Offenbarung, Eph.1.v.17.18.) und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn (zur völligen Beſitzung deſſelben himmliſchen Freuden-Lebens, von den Todten) auferwecken am Jüngſten Tage.

41 Da murreten die Jüden darüber, daß er ſagte: Ich bin das Brod, das vom Himmel kommen iſt, (v.32.33.38.)

42 Und ſprachen: Iſt dieſer nicht JEſus, Joſephs Sohn, deß Vater und Mutter wir kennen? Wie ſpricht er denn: Ich bin vom Himmel kommen?

43 JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Murret nicht unter einander, (ihr ſoltet nicht ſo grobe fleiſchliche Gedancken haben von dem, das ich euch geſagt habe, ſondern in Einfalt des Glaubens euch an mein Wort halten, denn)

44 Es kan niemand zu mir kommen, (mich für den Heiland GOttes erkennen, und durch den Glauben an mich ſelig werden, v.35.40.) es ſey denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich geſandt hat, (daß mein himmliſcher Vater durch ſein heiliges Wort, v.45. mich ihm offenbare, Matth.16.v.17. und in Krafft ſeines Gnaden-Geiſtes ihn erleuchte, ſein Hertz rühre, bewege, lencke und regiere,) und ich werde ihn (zum ewigen Leben, v.40.) auferwecken am Jüngſten Tage.

45 Es ſtehet geſchrieben in den Propheten: (in dem Buch der Propheten:) Sie werden alle (die da geiſtliche Kinder der Stadt GOttes, und Erben der ewigen Seligkeit ſind,) von GOtt gelehret ſeyn. Wer es nun höret vom Vater, (aus ſeinem heiligen geoffenbarten Wort, welches ich euch verkündige, Hebr.1.v.2.) und lernets, (faſſets in ſein Hertz, und bewahrets darinnen durch inbrünſtige Andacht,) der kommt zu mir, (und erlanget von mir in wahrem Glauben das ewige Leben. Ihr wollet aber euch nicht vom Vater ziehen oder lehren laſſen, ſondern verachtet ſeinen Rath wider euch ſelbſten, Luc.7.v.30. darum bleibt ihr auch wol ohne Glauben und Seligkeit.) Eſa.54/13. Eph.4/20.21.

46 Nicht (ſage ich dieſes darum, als) daß jemand den Vater habe geſehen, (und alſo unmittelbar und auf vollkommene Weiſe von ihm möge oder ſolle gelehret werden,) ohne der vom Vater iſt, (der eingeborne Sohn vom Vater,) der hat den Vater (unmittelbar, und auf unendliche vollkommene Weiſe) geſehen, (und durch ihn offenbaret er ſich den Menſchen in ſeinem Wort, Cap.1.v.18.) Matth.11/27.

47 Warlich, warlich, ich ſage euch: Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. (v.40.)

48 Ich bin das (wahre himmliſche, von GOtt dem Vater, der Welt geſchenckte) Brod des Lebens. (v.32.33.35.)

49 Eure Väter (die Kinder Iſrael, die aus Egypten zogen) haben Manna (äuſſerliches Brod vom Himmel) geſſen in der Wüſten, (v.31.) und ſind (derſelben eine groſſe Menge, wegen ihres Unglaubens und Halsſtarrigkeit) geſtorben, (ſo gar hat ihnen die äuſſerliche Nieſſung des Manna nichts genützet zu Erlangung der ewigen Seligkeit.) 1.Cor.10/3.5.

50 Diß (aber, davon ich euch bisher geſagt) iſt das (rechte kräfftige Lebens-) Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon iſſet, nicht ſterbe, (des ewigen Todes, oder verloren und verdammt werde. *H.Luth. Es wird allhier, und in folgenden Worten, nicht geredet vom Sacrament des Brods und Weins, ſondern vom geiſtlichen Eſſen, das iſt, Glauben, daß Chriſtus GOTT und Menſch ſein Blut für uns vergoſſen hat.*)

51 Ich bin das lebendige Brod, (welches) vom Himmel kommen, (von meinem himmliſchen Vater der Welt gegeben, Cap.3.v.16.) wer von dieſem (geiſtlichen) Brod eſſen (mit glaubigen Hertzen es genieſſen, und ſeine Krafft in ſeiner Seelen empfinden) wird, der wird leben in Ewigkeit, und das Brod, das ich (den Glaubigen zur ewigen Erquickung und Erſättigung) geben werde, iſt mein Fleiſch, (dieſer mein Leib,) welches ich (in den ſchmählichen Tod des Creutzes dahin-) geben werde für das Leben der Welt, (alle Menſchen hierdurch von der Hölle zu erlöſen, und vom Tode zu erretten, Hoſ.13.v.14. und hergegen den Himmel, und das ewige Leben zu erwerben.)

52 Da zanckten die Jüden unter einander, (ſtritten hefftiglich, und widerſprachen dem, das von JEſu geſagt ward, Apoſt.Geſch.13.v.45.) und ſprachen: Wie kan dieſer (den wir wol kennen, weß Sohn er ſey, v.42.) uns ſein Fleiſch zu eſſen geben? (Wie? ſollen wir nun Menſchen-Freſſer werden? und unſere Bäuche mit ſeinem Fleiſch ſättigen?)

53 JEſus ſprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich ſage euch: Werdet ihr nicht eſſen das Fleiſch des Menſchen Sohns, und trincken ſein Blut, (werdet ihr meines Verſöhn-Opfers nicht genieſſen, und euch damit laben und erquicken, welches geſchiehet nicht leiblich, ſondern geiſtlich, mit innerlichem Glauben des Hertzens,) ſo habt ihr kein Leben (der Seelen, und alſo auch keine Hoffnung des ewigen Lebens) in euch.

54 Wer mein Fleiſch (auf gedachte Maß, in glaubiger Beſtän-

digkeit) iſſet/und trincket mein Blut/der hat das ewige Leben/ (hier in der Hoffnung/dort in der völligen Beſitzung/ Rom.8.v.18.24.) und ich werde ihn am Jüngſten Tage auferwecken. (v.39.40.)

55 Denn mein Fleiſch (am Stamm des Creutzes in den Tod dahin gegeben/ und alſo im Glauben erkennet) iſt die rechte (lebendigmachende und erquickende Seelen-) Speiſe/ und mein Blut (für der Welt Sünde in meinem Leiden und Tode vergoſſen) iſt der rechte (lebendigmachende und erquickende Seelen-) Tranck. (Daraus folget gantz gewiß/daß)

56 Wer mein Fleiſch iſſet/ und trincket mein Blut/ (v.53.54. wird mein und meiner Wolthaten theilhafftig/) der bleibt in mir/ und ich in ihm/ (er iſt mit mir und ich mit ihm/durch den Glauben vereiniget/wie ſolte er denn nicht das ewige Leben haben/und hiezu am Jüngſten Tage auferwecket werden? v.54.)

57 Wie mich (in die Welt/ zur Erlöſung der Menſchen) geſandt hat der lebendige Vater/ (GOtt der himmliſche Vater/ der da iſt das Leben ſelbſt/ und die unerſchöpffliche Brunn-Quelle des Lebens/ Jer.17.v.13.) und ich lebe um des Vaters willen/ (und durch ſeine Göttliche Krafft/ dieweil ich nach meiner ewigen Gottheit mit ihm eines unzertrennlichen Göttlichen Weſens bin/ nach der menſchlichen Natur aber die gantze Fülle der Gottheit/ und alſo auch die Göttliche Krafft lebendig zu machen/in mir leibhafftig wohnet/Col.2.v.9.) Alſo/ wer mich iſſet/ (und trincket/ in wahrem Glauben/ durch welchen ich in ſeinem Hertzen wohne/Eph.3.v.17.) derſelbige wird auch leben um meinet willen/ (aus und von mir das Leben haben/ dieweil er ein Geiſt mit mir iſt/1.Cor.6.v.17.)

58 Diß iſt das Brod/das vom Himmel kommen iſt/ nicht (hats mit der Nieſſung und dem Nutzen deſſelben eine ſolche äuſſerliche Beſchaffenheit) wie eure Väter haben Manna geſſen/ und ſind geſtorben/ (v.49. ſondern) wer diß Brod (davon ich rede) iſſet/der wird leben in Ewigkeit. (v.50.51.)

59 Solches ſagte er in der Schule/ (an einem öffentlichen Ort/ da man zuſammen kam/ das Geſetz und die Propheten zu erklären und anzuhören/Luc.4.v.31.Cap.7.v.5.) da er lehrete zu Capernaum.

60 Viel nun ſeiner Jünger/ (ſeiner Zuhörer/die ſich bisher zu ihm gehalten/und ſeine Predigten angehöret hatten/) die das höreten/ ſprachen: Das iſt eine harte (undeutliche und unbegreiffliche) Rede/wer kan ſie (ohn Unmuth an-) hören? (und wer wolte nicht an ſolchem Fleiſch-eſſen und Blut-trincken einen Greuel und Abſcheu haben?)

61 Da JEſus aber bey ſich ſelbſt merckte/ daß ſeine Jünger (viel unter ſeinen Zuhörern) darüber murreten/ (denn ihm/als dem allwiſſenden GOtt/ auch ihrer Hertzen Gedancken/ und die im verborgenen geſchehene Reden bekannt waren/ Cap.2.v.24.25.) ſprach er zu ihnen: Aergert euch das? (Macht euch dieſe meine Lehre/ als wenn ſie ſo gar böſe und unrecht wäre/ſo voll Unmuths und Widerwillens?)

Joh.3/13. 62 Wie? wenn ihr denn ſehen werdet (mich/ der ich bin wahrer GOttes Sohn/ und zugleich auch) des Menſchen Sohn auffahren (nach ſeiner angenommenen menſchlichen Natur) dahin/ wo er vor war? (ehe er wahrer Menſch auf Erden geboren wurde/ daß er nemlich wird verkläret werden von dem Vater bey ihm ſelbſt/mit der Klarheit/ die er bey ihm gehabt/ ehe die Welt war/ Cap.17.v.5. Werdet ihr alsdenn auch dieſer meiner Rede glauben/wenn ſie nicht durch meinen eigenen Mund/ ſondern durch meine Apoſtel und Diener des Evangelii wird verkündigt und gepredigt werden? O ihr halsſtarrige unglaubige Jüden! *H.Luth. Aergert euch/ daß ich jetzt rede auf Erden/ was will denn werden/ wenn ich vom Himmel regieren werde/ und die Wort vollführen und darein greiffen werde?*)

63 Der Geiſt (der geiſtliche Verſtand meiner verblümten Reden/ die ich vom natürlichen Eſſen und Trincken genommen/ und auf die himmliſche Nieſſung und Empfindung meines Verdienſts durch den Glauben gezogen habe/derſelbige) iſts/ der da lebendig machet/ (der das rechte ſeligmachende Erkänntnis meiner Perſon/Amts und Wolthaten bringet/) das Fleiſch (nur fleiſchliche/ und grobe Vernunfts-Gedancken hierob haben/ wie ihr jetzt habt/ v.41.42.52.) iſt kein nütze/ (ſondern es hindert euch vielmehr am Erkänntnis der Warheit.) Die Worte/ die ich rede/ (die ich bisher zu euch geredt habe/) die ſind Geiſt/ (ſie müſſen nicht nach dem natürlichen Menſchen/ oder nach menſchlicher Vernunft/Kunſt und Sinnen/ſondern nach des Heiligen Geiſtes rechten Meynung verſtanden/und alſo als geiſtliche Sachen/ geiſtlich gerichtet werden/ 1.Cor.2.v.13.14.) und (dergeſtalt) ſind (ſie auch) Leben/ (bringen das ewige Leben denen/ die ſie recht verſtehen/und in glaubiger Beſtändigkeit üben.)

64 Aber es ſind etliche (und zwar in zimlicher groſſer Menge/ v.60. 1.Cor.10.v.8.) unter euch/ die glauben nicht/ (und werden alſo weder Geiſt noch Leben haben/ v.63.) denn JEſus wuſte von Anfang wol/ welche nicht glaubend waren/ und welcher (unter ſeinen Apoſteln) ihn verrathen würde. Joh.2/24. 25.

65 Und er ſprach: Darum habe ich euch geſagt: Niemand kan zu mir kommen/ es ſey ihm denn von meinem Vater gegeben/ (v.44.45.46. Ihr aber verhindert dieſes Werck des Vaters durch eure Halsſtarrigkeit und teuffliſche Verſtockung/ wie könnet ihr denn an mich glauben/ und meine Worte heilſamlich verſtehen?)

66 Von dem an giengen ſeiner Jünger (Zuhörer/ die bisher ihm etlicher maſſen angehangen) viel hinter ſich/ und wandelten fort nicht mehr mit ihm/ (enthielten ſich ſeiner/als eines falſchen Prophetens/und Verführers des Volcks/ Cap.7.v.12.)

IV. Der Ausgang der Predigt Chriſti.

67 Da ſprach JEſus zu den Zwölfen: (zu ſeinen Apoſteln/die er ihm ſonderlich/um ihn zu ſeyn/ erwehlet hatte/ Matth. 10.v.1.2.) Wolt ihr auch weggehen? (und von mir abſetzen/wie von dieſen geſchiehet?)

68 Da antwortete ihm Simon Petrus: HERR/ wohin ſollen wir gehen? (wir bleiben beſtändig bey dir/ denn) Du haſt Worte des ewigen Lebens/ (dein Wort iſt eine Krafft GOttes/ ſelig zu machen alle/ die daran glauben/ Rom.1.v.16.)

69 Und wir haben (aus denſelben deinen Worten/wie auch aus den vielen Wunderwercken/ mit welchen du dein Wort bekräfftiget) geglaubet und erkannt/ daß du biſt Chriſtus (der verheiſſene und nunmehr geleiſtete Meſſias/ und Geſalbte des HErrn/Cap.1.v.41.) des Sohn des lebendigen GOttes. Matth. 16/16.

70 JEſus antwortete ihm: Habe ich nicht euch Zwölfe erwehlet/ und euer einer iſt ein Teuffel? (wird zum abtrünnigen Kind und Nachfolger des Teuffels werden/ und mich zum Tode überantworten / wie der Teuffel auch in der Warheit nicht beſtanden/ ſondern ein Lügner und Mörder iſt/Cap.8.v.44.)

71 Er redete aber von dem Juda Simon (Simonis Sohn) Iſcharioth/ derſelbige verrieth ihn hernach/ (und ward alſo zum verdammten Teuffels-Kinde/) und (eben derſelbige) war der Zwölfen einer/ (von welchem Chriſtus redete/v.70.)

Nutz.

I. L. GOttes Gedancken ſind viel anderſt als der Menſchen Gedancken, und kan er überſchwenglich thun, über alles, das wir verſtehen, wie allhie das Exempel Chriſti und Philippi ausweiſet, v.6—13. II. L. Wie Chriſtus mit ſeinen Glaubigen in dieſem Leben umgehe, daß er nemlich bald Furcht und Schrecken, bald wieder Troſt und Freudigkeit ihnen widerfahren läſſet, iſt aus dem Exempel der Jünger zu ſehen, verſ. 19.20. III. L. Daß Chriſti Fleiſch (oder menſchliche Natur, in Krafft der perſönlichen Vereinigung) ein lebendigmachendes Fleiſch, und alſo wahre Göttliche Eigenſchafft ihm mitgetheilet ſey, iſt aus dieſen Worten Chriſti klar zu ermeſſen, v.33—51. IV. V. Daß wir durch hertzliche Zuverſicht und glaubiges Verlangen nirgend hin, als zu Chriſto gehen ſollen, durch deſſen Wort das ewige Leben erlanget wird, v.68.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Streit zwiſchen Chriſto und ſeinen Bluts-Freunden, von der Reiſe nach Jeruſalem. II. Was auf dem Feſt daſelbſt im Tempel ſich zwiſchen ihm und den Jüden begeben. III. Was bey und nach dem Rathſchlag der Phariſäer wider Chriſtum erfolget.

1 Darnach zog JEſus umher in Galiläa/ (und predigte hin und wieder von dem Reich GOttes/) denn er wolte (dazumal) nicht in Judäa umher ziehen/ (und daſelbſt predigen/) darum/ daß ihm die Jüden (die Hohenprieſter/ Phariſäer und Schrifftgelehrten / die daſelbſt/ und ſonderlich zu Jeruſalem wohneten) nach dem Leben ſtelleten/ (und ihn zu tödten ſuchten/da doch die von GOTT beſtimmte Zeit ſeines Leidens und Sterbens noch nicht vorhanden war.)

I. Der Streit zwiſchen Chriſto und ſeinen Bluts-Freunden, von der Reiſe nach Jeruſalem.

2 Es war aber nahe der Jüden Feſt der Laubrüſt/ (oder Laubhütten.) 3.B.Moſ. 23/34. 40.ꝛc.

Neh.8, 14.ꝛc.

3 Da ſprachen ſeine Brüder (Anverwandte nach dem Fleiſch/von der Mutter her/Matth.12.v.46.) zu ihme: Mache dich auf von dannen/und gehe in Judäam/ (gen Jeruſalem/ aufs bevorſtehende Haupt-Feſt/) auf daß auch deine Jünger (die dir vor dieſem zu Jeruſalem angehangen/ Cap.2.v.23. Cap.3.v.1.2.) ſehen die Wercke/die du thuſt.

4 Niemand thut etwas im Verborgen/ und will doch frey offenbar ſeyn/(wer ihm ſelbſt einen groſſen Namen unter den Leuten machen/ und berühmt werden will/der muß nicht im Winckel ſitzen bleiben/ ſondern ſich hervor thun/und frey offenbarlich mit ſeiner Kunſt ſehen laſſen.) Thuſt du (nun) ſolches/ (kanſt du ſo groſſe Wunder thun/ wie wir zum Theil geſehen/) ſo offenbare dich vor der Welt/ (an einem vortrefflichen berühmten Ort/wie Jeruſalem iſt.)

5 Denn auch ſeine Brüder (v.3.) glaubten nicht (rechtſchaffen) an ihn/ (darum ſie auch ſo eitele Gedancken von ihm hatten.)

6 Da ſpricht JEſus zu ihnen: Meine Zeit iſt noch nicht hie/ (ich weiß wol/ wenn ich gen Jeruſalem ziehen ſolle/damit ich die Ehre meines himmliſchen Vaters befördere/ v.10.) eure Zeit aber iſt allewege/ (ihr möget dahin ziehen/ wenn ihr wollet/und nach eigener Ehre in der Welt trachten/ welche ihr denn auch leichtlich erlangen könnet/denn)

Joh.15, 18.24.

7 Die Welt kan euch nicht haſſen/ (dieweil ihr von der Welt ſeyd/ ſo hat die Welt das Ihre lieb/ Cap.15.v.19.) mich aber haſſet ſie/ denn ich zeuge von ihr/ (frey öffentlich/) daß ihre Wercke böſe ſind/ (wie ſolte ich denn Ehre und Lob bey derſelben böſen Welt erlangen mögen?)

8 Gehet ihr (jetzt) hinauf auf dieſes Feſt/ ich (aber) will noch nicht hinauf gehen auf dieſes Feſt/ denn meine Zeit (die ich zu meiner Ankunft dahin beſtimmet/ v.10.) iſt noch nicht erfüllet.

9 Da er aber das zu ihnen geſagt/ blieb er in Galiläa.

II. Was ſich auf dem Feſt zu Jeruſalem mit Chriſto begeben.

10 Als aber (nunmehr) ſeine Brüder (Verwandten) waren hinauf gegangen/ da gieng er auch hinauf zu dem Feſt nicht offenbarlich/ (daß viel Leute hierum gewuſt/) ſondern gleich heimlich.

11 Da ſuchten ihn (fragten fleiſſig nach ihm) die Jüden (etliche unter dem Volck/ die ihn gern ſehen und hören wolten) am Feſt/und ſprachen: Wo iſt der? (den wir ſo gern ſehen und mit ihm reden möchten: Wird er nicht auch aufs Feſt kommen? Cap.11.v.56.)

12 Und es war ein groß Gemurmel (heimlich Geſchwätz und mancherley Reden) von ihm unter dem Volck. Etliche ſprachen: Er iſt fromm/ (er thut ja keinem Menſchen kein Leid/ſondern vielmehr thut er jederman Guts/ und heilet wunderbarlicher Weiſe die Krancken / warum iſt man ihm denn ſo zuwider?) Die andern aber ſprachen: Nein/ ſondern er verführet das Volck.

13 Niemand aber (unter denen/ die ihm geneigt waren) redete frey von ihm/ um der Furcht willen vor den (widerſpenſtigen) Jüden.

14 Aber mitten im Feſt (am vierdten Tage des Feſtes/ welches bis auf den achten Tag währete/ 3.B.Moſ.23.v.34.36.) gieng JEſus hinauf in den Tempel/und lehrete.

15 Und die Jüden (ſo ihm zuwider waren) verwunderten ſich/und ſprachen: Wie kan dieſer die Schrifft/ (wie kan er die H. Schrifften der Propheten/ 2.Tim.3.v.15. erklären und auslegen/) ſo er ſie doch nicht (bey den Phariſäern und Schrifftgelehrten/in ihren ordentlichen Schulen) gelernet hat?

16 JEſus antwortete ihnen/und ſprach: Meine Lehre (die ihr aus meinem Munde anhöret und vernehmet) iſt nicht mein/ (als eines bloſſen irrenden und verführten Menſchen/davor ihr mich haltet/ v.12. Ich habe ſie nicht wider und neben GOttes Wort erdacht/) ſondern (ſie iſt das warhafftige beſtändige Wort) deß/ der mich geſandt hat/ (mein himmliſcher Vater hat mir alſo zu lehren/und ſeinen Willen zu offenbaren/anbefohlen.)

17 So jemand will deß (himmliſchen Vaters) Willen thun/ der wird innen werden/ ob dieſe Lehre von GOtt ſey/ oder ob ich von mir ſelbſt (auſſer und wider GOttes Wort) rede.

18 Wer von ihm ſelbſt redet/ (ohne Göttlichen Beruff mit neuer falſcher Lehr aufgezogen kommt/) der ſuchet ſeine eigene Ehre/ (trachtet nach eiteler Hoheit/Ruhm und Lob in der Welt/) wer aber (wie ich thue) ſuchet die Ehre deß/ der ihn geſandt hat/ (wer aus Göttlichem Beruff/ und zu GOttes Ehre alles thut/mit Worten und mit Wercken/Coloſſ.3.v.17.) der iſt warhafftig/ und iſt (ſo fern) keine Ungerechtigkeit an ihm.

19 Hat euch nicht Moſes das Geſetz gegeben/ und niemand unter euch thut (*H.Luth.vollbringet/hält*) das Geſetze? (Ihr rühmet euch des Geſetzes GOttes/ durch Moſen gegeben/und ſchändet GOtt durch Ubertretung des Geſetzes/Rom.2.v.23.) Warum ſuchet ihr (denn) mich zu tödten? (als einen Ubertreter des Geſetzes/ der ich doch daran gantz unſchuldig bin.)

20 Das Volck (etliche unter dem Volck/welche um die heimlichen Practicken und Anſchläge der Hohenprieſter und Phariſäer wider Chriſtum noch nichts wuſten/ Cap.5.v.16.) antwortete/ und ſprach: Du haſt den Teuffel/ (biſt du denn unſinnig/ daß du ſo ſageſt/Cap.10.v.20.) wer ſuchet dich zu tödten?

21 JEſus antwortete/ und ſprach: Ein einiges Werck habe ich (hie/ zu Jeruſalem/ vor weniger Zeit) gethan/ (indem ich einen armen/ verkrummeten und verlahmeten Menſchen geſund gemacht/ Cap.5.v.5.8.9.) und es wundert euch alle/ (ihr verwundert euch darüber/als über ein groſſes herrliches Wunderwerck: Nur allein ärgert euch diß/daß es am Sabbath geſchehen/Cap.5.v.10.16.)

3.B.Moſ. 12/3. 1.B.Moſ. 17/10.

22 Moſes hat euch darum gegeben die Beſchneidung/ (wiewol) nicht/ daß ſie von Moſe kommet/ (als wenn ſie zu Moſes Zeiten ihren Anfang gehabt hätte/) ſondern von den Vätern/ (iſt ſie bis auf Moſen/ und nach ihm förter im Volck Iſrael erhalten worden/ da GOtt erſtmals dem Ertzvater Abraham dieſelbe anbefohlen/ und ſie alſo eingeſetzt/) noch beſchneidet ihr den Menſchen am Sabbath/ (wenn auf denſelben der achte Tag des gebornen Kindes fället.)

23 So (denn nun) ein Menſch die Beſchneidung annimmt (und dieſelbige an ihm mit den Händen verrichtet wird/) am Sabbath/ auf daß nicht das Geſetz Moſe gebrochen werde/ zürnet ihr denn über mich/ (warum ſeyd ihr mir denn ſo auffätzig/) daß ich den gantzen (an allen Gliedmaſſen elendiglich zugerichten und gelähmeten) Menſchen habe am Sabbath geſund gemacht? (*H.Luth. Sabbath halten/iſt Moſes Geſetz/Beſchneidung iſt der Väter Geſetz: Die ſind ja wider einander/ wenn jemand auf den Sabbath ſich beſchneiden läſſet/und eins muß dem andern weichen. Darum ſtehet des Geſetzes Erfüllung nicht auf dem Buchſtaben/ſondern im Geiſt.*)

24 Richtet nicht nach dem Anſehen/ (wie ihr pfleget zu thun/) ſondern richtet ein recht Gerichte/ (was recht iſt/ das laſſet doch recht bleiben/ Pſal.94.v.15. und ſchreiets nicht für böſe und unrecht aus/nur darum/ weils von mir/als einer armſeligen/geringen/und von euch verachteten Perſon geſchiehet. Sehet/ auf dem Sabbathtage beſchneidet ihr/ und thut recht daran. An demſelbigen Tage habe ich einen armen Krancken geheilet/und das ſoll unrecht ſeyn. Was iſt denn hie für ein Unterſcheid? Und wie kan jenes recht/mein Werck aber unrecht ſeyn/da es doch in gemein einerley Beſchaffenheit mit beyden hat/ja/ da es inſonderheit/ wie vorgemeldet/ mit dem Meinen noch eine beſſere Gelegenheit hat/ als mit jenem?)

25 Da ſprachen etliche von Jeruſalem: Iſt das nicht der/ den ſie (ſeine Feinde) ſuchten zu tödten? (als er den lahmen und ſiechen Menſchen geſund gemacht hatte/ und ſolch ſein Werck wider ſie vertheidigte? Cap.5.v.16.18.)

26 Und ſiehe zu/ er redet frey/ (ohne Scheu/für jedermänniglich/) und ſie ſagen ihm (jetzund gantz) nichts. (Wie mag dieſes zugehen?) Erkennen (denn etwa) unſere Oberſten nun gewiß/ daß er gewiß Chriſtus (der Meſſias) ſey?

27 Doch wir wiſſen/ von wannen dieſer iſt/ (wer ſeine Eltern/ und wo ſein Vaterland ſey/) wenn aber Chriſtus (der verſprochene Meſſias) kommen wird/ ſo wird niemand wiſſen/ von wannen er iſt/ (darum können wir auch dieſen JEſum von Nazareth nicht vor den rechten Meſſiam halten.)

28 Da rief JEſus im Tempel/ lehrete und ſprach: Ja/ihr kennet mich/ (eurer Meynung nach/gar zu wol/) und

wiſſet,von wannen ich bin, (meiner menſchlichen Geburt nach,) und von mir ſelbſt bin ich nicht kommen, ſondern es iſt ein Warhafftiger,(GOtt mein himmliſcher Vater, der nicht lügen kan,Tit.1.v.2.Hebr.6.v.18. und mich für ſeinen lieben Sohn öffentlich ausgeruffen, Matth.3.v.17.) der mich geſandt hat, (in die Welt, euch zum Himmelreich durch meine Lehr zu bringen,) welchen ihr (aber) nicht kennet.

29 Ich kenne ihn aber,(recht und vollkommen,Cap.6.v.46.) denn ich bin von ihm, (vor aller Ewigkeit, aus ſeinem Göttlichen Weſen gezeuget, Cap.1.v.1.18.) und er hat mich (als ſeinen eingebornen Sohn) geſandt, (menſchliche Natur anzunehmen, und das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts zu vollbringen.)

Joh.8/20. Luc.13/32. 33.

30 Da ſuchten ſie (etliche widerſpenſtige Feinde) ihn zu greiffen,(und zu tödten,) aber niemand legte die Hände an ihn, denn ſeine Stunde (die von GOtt verordnete Zeit zu leiden und zu ſterben) war noch nicht kommen.

31 Aber (hergegen auch) viel vom Volck glaubeten an ihn,und ſprachen: Wenn Chriſtus (der verheiſſene Meſſias und Heiland der Welt) kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun,denn dieſer thut?

III. Was bey und nach dem Rathſchlag der Phariſäer wider Chriſtum geſchehen.

32 Und es kam vor die Phariſäer, (und Hohenprieſter,) daß das Volck ſolches von ihm mummelte, (heimlich unter ſich alles Gutes von ihm redete,v.12.) da ſandten die Phariſäer und Hohenprieſter (nach gehaltenem Rath hierüber,etliche) Knechte aus, daß ſie ihn grieffen, (und gefangen ihnen zubrächten.)

33 Da ſprach JEſus(da er vermerckte,daß man ihn greiffen wolte) zu ihnen: (zu den anweſenden Jüden:) Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und denn gehe ich hin zu dem,der mich geſandt hat,(durch Leiden und Tod werde ich alsdenn zu meiner Herrlichkeit eingehen,Luc.24.v.26.)

Joh.8/21. c.13/33.

34 Ihr werdet mich ſuchen,und nicht finden,(ich werde alsdenn nicht mehr da ſeyn, oder ſichtbarlich auf Erden unter den Menſchen mich offenbaren,Pſal.37.v.10.Eſa.41.v.12.Hoſ. 2.v.7.) und da ich bin, (da ich alsdenn ſeyn werde,) könnet ihr(als bloſſe nichtige Menſchen) nicht hinkommen,(ſondern es gebühret dieſe Herrlichkeit mir, des Menſchen Sohn, allein, weil ich zugleich wahrer GOtt bin.)

35 Da ſprachen die Jüden unter einander: Wo will dieſer hingehen,daß wir ihn nicht finden ſollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerſtreuet liegen, und die Griechen lehren? (will er etwa zu den Iſraeliten gehen,die da unter den Griechen hin und her zerſtreuet ſind in allen Ländern,Jac.1.v.1. 1.Petr.1.v.1.)

36 Was iſt das für eine (wunderliche ſeltzame) Rede,daß er ſagt: Ihr werdet mich ſuchen, und nicht finden, und (ferner) wo ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen? (v.34.)

37 Aber am letzten (nemlich am achten) Tage des Feſtes, der am herrlichſten war,(den man ſonderlich hoch zu feyren pflegte, 3.B.Moſ.23.v.36. und an welchem das Volck dazumal pflegte aus dem Brunn Siloha, ſo unten am Berge Zion hervor quolle,Waſſer zu ſchöpffen, und daſſelbige in Tempel zu den Prieſtern zu bringen, damit es nebenſt dem gebräuchlichen Wein zum Tranck-Opfer gebraucht würde, auch unter dem Schöpffen und Hintragen zu ſingen aus Eſa.12.v.3. Ihr werdet mit Freuden Waſſer ſchöpffen aus dem Heil-Brunnen,) trat JEſus auf, (und nahm daher Urſach, von dem geiſtlichen Lebens-Tranck zu reden,) rief (mit lauter Stimme,) und ſprach: Wen da dürſtet, (wer in ſeinen Gewiſſens-Aengſten nach Göttlichen Troſt und Gnade hertzliches Verlangen trägt,) der komme zu mir,(als dem rechten Heil-Brunnen, Eſa.12.v.3.) und trincke,(er genieſſe meiner himmliſchen Gaben und Güter durch wahren Glauben an mich.)

Eſa.55/1.

38 Wer an mich glaubet, wie die Schrifft ſaget, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Waſſers flieſſen, (ich will ihn alſo durch meinen Geiſt zubereiten, daß er nicht allein für ſeine Perſon ſoll gelabet und erquicket werden von dem Waſſer des Lebens, Joh.4.v.14. ſondern daß er auch mit herrlichen Gaben des Heiligen Geiſtes ausgerüſtet, viel andere mit ſolchem Lebens-Waſſer träncken, ſtärcken und erquicken könne, 2.Cor.1.v.3.4.)

Eſa.44/3. c.58/11. Joel2/28. c.3/18. Zach.12/10. c.14/8.

39 Das ſagte er aber von dem Geiſt,welchen empfahen ſolten,die an ihn glaubeten, (von der ſichtbaren Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes, welche geſchehen ſolte bald nach ſeiner Himmelfahrt,und Sitzen zur Rechten GOttes,) denn der Heilige Geiſt war noch nicht da,(auf jetzt beſagte Weiſe,) denn JEſus war noch nicht verkläret,(er war noch nicht in ſeine Herrlichkeit eingegangen,und zur Rechten GOttes erhöhet worden,nach welcher Verklärung dieſe ſichtbare Ausgieſſung, nach der Verordnung des himmliſchen Vaters, geſchehen ſolte, Luc.24.v.49. Apoſt.Geſch.1.v.8. Cap.2.v.33.)

Ap.Geſch. 2/1.ꝛc.

40 Viel nun vom Volck,die dieſe Rede höreten,ſprachen: Dieſer iſt(warhafftig) ein rechter Prophet.

41 Die andern ſprachen: Er iſt Chriſtus,(der Meſſias.) Etliche aber ſprachen: Soll Chriſtus aus Galiläa kommen? (wie wir wiſſen, daß dieſer ein Galiläer iſt,Luc.23. v.6.7.)

42 Spricht nicht die Schrifft: Von dem Saamen David,und aus dem Flecken (Städtlein) Bethlehem, da David war, (daraus er bürtig war, 1.B.Sam.16.v.1. 11.) ſolle Chriſtus kommen?

2.Sam. 7/12. 1.Chron. 18/11. Mich.5/2. Matth. 2/5.6.

43 Alſo ward eine Zwietracht(Strittigkeit und unterſchiedene Meynung) unter dem Volck über ihm.

44 Es wolten aber etliche ihn greiffen, aber niemand legte die Hand an ihn,(v.30.)

45 Die Knechte (welche ausgeſchickt waren, JEſum zu greiffen,v.32.) kamen (wieder) zu den Hohenprieſtern und Phariſäern, und ſie ſprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46 Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Menſch alſo (holdſelig, mächtig und gewaltig) geredt,wie dieſer Menſch.

Luc.4/22. Matth.7/ 28.29.

47 Da antworteten ihnen die Phariſäer: Seyd ihr auch verführet?(Habt ihr euch auch durch ſeine Lehre einnehmen,und von der wahren Religion abwendig machen laſſen?)

48 Glaubet auch irgend ein Oberſter oder Phariſäer an ihn?

49 Sondern (nur allein) das (gemeine Pöbel-) Volck,das nichts vom Geſetze weiß,(das glaubet an ihn,und) iſt (derwegen) verflucht,(und vermaledeyet.)

50 Spricht zu ihnen Nicodemus, der bey der Nacht zu ihm kam,welcher einer unter ihnen (den Phariſäern) war:

Joh.3/1.2

51 Richtet unſer Geſetz auch einen Menſchen, ehe man ihn verhöret,und erkennet, was er thut? (Iſts auch recht und unſerm Geſetz gemäß,daß man jemand verurtheilet oder verdammet, ehe man die gantze Sache recht einnimmt, und aller Umſtände Beſchaffenheit gründlich erforſchet und erweget?)

5.B.Moſ. 17/8. c.19/15.

52 Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Biſt du (nun) auch ein Galiläer? (v.41. und dieſes JEſus Jünger worden?) Forſche und ſiehe, aus Galiläa ſtehet kein Prophet auf.

53 Und ein jeglicher gieng alſo (unverrichteter Sachen wider JEſum) heim.

Nutz.

I. L. Wer von der Welt zeuget, daß ihre Wercke böſe ſind, (und den gottloſen Welt-Kindern in ihrem argen Thun und Weſen abſaget und widerſpricht,) den haſſet die Welt, wie auch unſerm Haupt Chriſto begegnet, v.7. II. L. Daß von eiferigen gottſeligen Predigern, allezeit zweyerley Urtheil unter den Leuten zu fallen pflegen, da etliche ſagen,er iſt fromm,die andern aber nein, ſondern er verführet das Volck,wie es auch dem HErrn des Predig-Amts ergangen,v.12.13. III. V. Wenn uns dürſtet, und in Gewiſſens-Aengſten verlanget nach Göttlichem Troſt und Gnade, ſollen wir zu Chriſto durch glaubiges Gebet kommen, damit wir, von ſeinem Lebens-Waſſer trincken, das iſt, ſeiner himmliſchen Güter, durch wahren Glauben an ihn,genieſſen mögen,v.37.

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Handlung zwiſchen Chriſto und den Phariſäern,zu welcher ein Weib,ſo im Ehebruch ergriffen worden,Urſach gegeben. II. Ein Geſpräch mit den Jüden, von dem Amt Chriſti, von der wahren Freyheit der Kinder Abrahams, und ihren Eigenſchafften: Wie auch von der Gottheit Chriſti. III. Der Ausgang dieſes Geſprächs.

I. Handlung Chriſti, mit den Phariſäern, wegen der Ehebrecherin.

1 JEſus aber gieng (deſſelbigen Abends) an den Oelberg,

2 Und frühe Morgens kam er wieder in den Tempel,und alles Volck (eine groſſe Menge Volcks) kam zu ihm,und er ſatzte ſich,und lehrete ſie.

3 Aber die Schrifftgelehrten und Phariſäer brachten ein Weib zu ihm,im Ehebruch begriffen, und ſtellten ſie ins Mittel dar.

4 Und ſprachen zu ihm: Meiſter, diß Weib iſt begriffen auf friſcher That im Ehebruch.

3.B.Moſ. 20/2.10. 5.B.Moſ. 22/21.

5 Moſes aber hat uns im Geſetz geboten, ſolche (Verbrecher und Verbrecherin) zu ſteinigen. Was ſageſt du, (darzu? Soll es mit dieſer auch alſo gehalten werden?)

6 Das ſprachen ſie aber, ihn zu verſuchen, auf daß ſie eine Sache zu ihm hätten, (ihn in Unglück oder Schimpf ſetzen möchten: Denn würde er ſie frey ſprechen, gedachten ſie ihn vor dem Volck verhaſſt zu machen, als einen Feind und Ubertreter des Geſetzes: Würde er ſie aber zu gebührender Straff nach dem Geſetz verurtheilen, ſo ſolte alles Volck ſeine Unbeſtändigkeit verſpüren, dieweil er bisher die allergröſten Sünder aufgenommen hatte, und mit ihnen umgangen war.) Aber JEſus bückte ſich nider, und ſchrieb mit dem Finger auf die Erden, (in den Staub. Mit welcher Geberde er zu verſtehen gab, daß er auf ihr Anbringen nicht viel achte, und ſie als boshafftige Heuchler keiner Antwort würdig hielte.)

7 Als ſie nun anhielten ihn zu fragen, (auf eine gewiſſe Antwort drungen,) richtete er ſich auf, und ſprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde (ohn dergleichen Sünde des Ehebruchs und fleiſchlicher Befleckung) iſt, der werffe den erſten Stein auf ſie, (wie den Zeugen über einer Miſſethat, die den Tod verwürcket, nach dem Geſetz Moſis gebühret, 5.B.Moſ.17.v.7. Es hat aber Chriſtus mit dieſer Rede ſeiner Feinde, der Phariſäer und Schrifftgelehrten, Gewiſſen rühren wollen, daß ſie vielmehr ihre eigene Untugend und heimliche Schande, darinn ſie lebeten, erkennen, als durch Zuführung dieſer Ehebrecherin, und angeſtellete Frage, ſo böſslich und heuchleriſch ſich gegen ihn, den HErrn, erweiſen ſolten.)

8 Und bückte ſich wieder nider, und ſchrieb auf die Erden. (v.6.)

9 Da ſie aber das höreten, (nach dem Griech. von ihrem Gewiſſen ihrer verborgenen Sünd und Schande) überzeuget/) giengen ſie hinaus, einer nach dem andern, von dem Aelteſten an, (bis zu dem Letzten und Geringſten.) Und JEſus ward gelaſſen alleine, und das Weib im Mittel ſtehend, (unter dem Volck, das da war, und zuhörete.)

10 JEſus aber richtete ſich auf, und da er niemand ſahe, (der zu dieſer Sach gehörete,) denn das (beklagte) Weib, ſprach er zu ihr: Weib, wo ſind ſie, deine Verkläger? Hat dich niemand (unter denen, welchen es Amts wegen gebühret) verdammt? (zur verdienten Straffe, die im Geſetz von GOTT wider die Ehebrecher verordnet, dich verurtheilet?)

11 Sie aber ſprach: HERR! niemand. JEſus aber ſprach: So verdamme ich dich auch nicht, (denn darum bin ich nicht geſandt von meinem himmliſchen Vater, Luc.12.v.14.) Gehe (aber) hin, und ſündige forthin nicht mehr, (wie du vorhin gethan haſt, ſondern thue Buſſe, und halt dich recht, ſo wirſt du einen gnädigen GOtt im Himmel haben.)

II. Geſpräch Chriſti mit den Jüden von unterſchiedenen Lehr-Puncten. Eſa.9/2. c.60/1.2. Joh.1/4.9 c.12/35. 36.

12 Da redete JEſus (auf eine andere Zeit) abermal zu ihnen, (den anweſenden Zuhörern, v.2.) und ſprach: Ich bin das (himmliſche groſſe) Licht der Welt, (die Sonne der Gerechtigkeit, Mal.4.v.2. darzu erſchienen und von GOtt geſandt, auf daß ich alle, die an mich glauben, durch mein kräfftiges Wort, als einen hellen Schein, 2.Cor.4.v.6. erleuchte, Eph.5.v.14. und zu dem vollkommenen Licht des ewigen Lebens bringe, Eſa.60.v.19.20. derowegen) wer mir nachfolget (im Glauben, Gedult und Gottſeligem Leben, Matth.11.v.29. Cap.16.v.24. Joh.12.v.36.) der wird nicht wandeln im Finſternis, (des Unglaubens, der Gottloſigkeit, und der Furcht des ewigen Todes, Eph.5.v.8.11.) ſondern wird das Licht des (ewigen) Lebens haben, (hier in Hoffnung, dort in der unendlichen Vollkommenheit.)

13 Da ſprachen die Phariſäer zu ihm: Du zeugeſt von dir ſelbſt, dein Zeugnis iſt nicht wahr, (es iſt nicht vor gültig und kräfftig anzunehmen.)

14 JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: So ich (gleich) von mir ſelbſt (in eigener Sache, von meiner Perſon und Amt) zeugen würde, (wie ichs billig gethan) ſo iſt (doch) mein Zeugnis wahr, (vor Göttlich und gültig von jederman zu halten,) denn ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wo ich hingehe, (ich bin nicht ein bloſſer Menſch, der da leichtlich lügen kan, Pſal.116.v.11. ſondern ich bin der eingeborne Sohn vom Vater, darum in die Welt von ihm geſandt, daß ich die Warheit zeugen ſoll, Cap.18.v.37. werde auch, nach Verrichtung meines Amts, wieder zum Vater gehen, und zu ſeiner Rechten auf dem Thron der Majeſtät geſetzt werden, Hebr.1.v.3.) Ihr aber wiſſet nicht, von wannen ich komme, und wo ich hin gehe, (ihr wiſſet nichts von meiner Perſon und Amt, haltet mich für einen bloſſen eiteln Menſchen.)

15 Ihr richtet (ſchätzet mich) nach dem Fleiſch, (nur nach dem äuſſerlichen geringen Anſehen, das ſich jetzt bey mir befindet, und haltet mich über das, aus boshafftigem Gemüth und fleiſchlichem Affect, vor einen unwarhafftigen Menſchen, und Verführer des Volcks, Cap.7.v.47. darum irret ihr, und verſündiget euch gar ſehr,) ich richte niemand, (dergeſtalt, wie ihr thut.) 2.Cor.5/16.

16 So ich aber richte, (von etwas zeuge und urtheile,) ſo iſt mein Gerichte (Zeugnis und Urtheil) recht, (und warhafftig,) denn ich bin nicht allein, (der ſolches redet und zeuget,) ſondern ich und der Vater, der mich geſandt hat, (thun es zugleich, und auf einerley Weiſe, Cap.5.v.19. dieweil ich und der Vater, dem Göttlichen Weſen und Willen nach, eins ſind, Cap.10.v.30.)

17 Auch ſtehet in eurem Geſetze (das von GOtt durch Moſen euch gegeben iſt) geſchrieben, daß zweyer (bloſſen) Menſchen Zeugnis wahr (in Gerichten gültig und kräfftig) ſey, (wie viel mehr wird denn dieſes gelten von mir und meinem Vater, die wir zwar der einige GOTT, aber auch zugleich zwo unterſchiedene Göttliche Perſonen ſind, 1.Joh.5.v.9.) 5.B.Moſ. 17/6. c.19/15. Matth. 18/16. 2.Cor.13/1.

18 Ich bins, der ich (als der warhafftige GOTT, der nicht lügen kan) von mir ſelbſt zeuge, und der Vater, der mich geſandt hat, zeuget auch von mir, (ſowol durch die Propheten Altes Teſtaments, als auch mit eigener Stimm, Matth.3.v.17. daß ich ſein eingeborner lieber Sohn, und von ihm in die Welt, die Menſchen zu erlöſen und zur Seligkeit zu unterrichten, geſandt ſey.)

19 Da ſprachen ſie zu ihm: Wo (und wer) iſt dein Vater? JEſus antwortete: Ihr kennet (freylich, wie eure Frage gnugſam ausweiſet) weder mich noch meinen Vater, wenn ihr mich (recht gründlich) kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater, (dieweil ich im Vater, und der Vater in mir iſt, Cap.14.v.10.)

20 Dieſe Worte redete JEſus an dem Gottes-Kaſten, (an dem Ort, da die Lade ſtund, in welche die Jüden ihre Gaben zu milden Sachen pflegten beyzulegen, 2.B.Kön.12.v.9.10. Neh.10.v.32.33. Marc.12.v.41. Luc.21.v.1.) da er lehrete im Tempel. Und niemand grief ihn, denn ſeine Stunde war noch nicht kommen. (Cap.7.v.30.)

21 Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, (ich werde hingehen zu dem, der mich geſandt hat, Cap.16.v.5.10.17. nemlich ich werde durch mein Leiden und Tod zur Rechten GOttes erhöhet werden,) und ihr werdet mich ſuchen, (und nicht finden, Cap.7.v.34.) und (werdet) in euren Sünden ſterben, (wegen eures Unglaubens und beharrlicher Unbußfertigkeit ewig verdammt werden.) Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen, (wie dahin meine liebe Glaubigen kommen werden, Cap.14.v.3. Cap.17.v.24.) Joh.7/33. 34.

22 Da ſprachen die Jüden: Will er ſich denn ſelbſt tödten, daß er ſpricht: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hin kommen?

23 Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd von unten her, (ihr ſeyd gantz irdiſch geſinnet, gottlos und verkehrt, darum ihr auch von meinem Hingange zum Vater ſo fleiſchliche und ärgerliche Reden führet,) ich (aber) bin von oben herab, (von meinem himmliſchen Vater geſendet in die Welt, darum ich auch von einem himmliſchen Hingange zum Vater rede.) Ihr ſeyd von dieſer Welt, (ohne wahre Erleuchtung des Hertzens, und rechtſchaffene Erkänntnis der himmliſchen Geheimnis,) ich (aber) bin nicht von dieſer Welt. Joh.3/31. Joh.18/36.

24 So habe ich euch (derowegen billig) geſagt, daß ihr ſterben werdet in euren Sünden, denn ſo ihr nicht glaubet, daß ichs ſey, (nemlich der längſt verheiſſene, und nunmehr geleiſtete Meſſias und Heiland der Welt,) ſo (iſt diß die allergröſte Sünde, ja auch die Haupt-Quell aller Sünden, Cap.16.v.9. und derowegen) werdet ihr ſterben in euren Sünden,

(als von welchen ihr, ohne mich, und auſſer mir, durchaus nicht erlediget und befreyet werden könnet, Hebr.10.v.26.)

25 Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt du denn? Und JEſus ſprach zu ihnen: Erſtlich der, der ich mit euch rede, (und bald anfangs geſagt habe, daß ich ſey das Licht der Welt, und daß ich das Licht des ewigen Lebens ſchencke allen, die an mich glauben, v.12. *H. Luth. Die Meynung iſt: Ich bin euer Prediger, wenn ihr das zu erſt glaubet, ſo werdet ihr wol erfahren, wer ich ſey, und ſonſt nicht.*)

26 Ich habe viel von euch zu reden, und zu richten, (ich könnte jezt viel Sünde und ſchändliche Laſter, darinnen ihr ſteckt, an euch tadeln und ſtraffen,) aber (es ſey gnug, daß ich von eurem Unglauben nur geredet, v.24. dabey will ichs bewenden laſſen, und nur dieſes hinzu thun, daß,) der mich geſandt hat, iſt warhafftig, (daß ihr aber nun nicht glaubet, was liegt daran? Solt euer Unglaube GOttes Glauben aufheben? Das ſey fern, es bleibe vielmehr alſo, daß GOtt ſey warhafftig, und alle Menſchen falſch, Rom.3.v.3.4.) und was ich von ihm gehört habe, (was im Rath der heiligen Drey-Einigkeit von Ewigkeit her beſchloſſen iſt,) das rede ich vor der Welt, (und offenbare den Willen des himmliſchen Vaters, zu der Menſchen ewigen Heil und Seligkeit.)

Joh.3/32. c.5/30. c.15/15.

27 Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater ſagete, (deſſen ewiger und eingeborner Sohn er wäre.)

Joh.3/14. c.12/32.

28 Da ſprach JEſus zu ihnen: Wenn ihr des Menſchen Sohn erhöhen (ans Creutz bringen und tödten) werdet, (und er ferner von den Todten wieder auferwecket, wird gen Him̃el gefahren ſeyn, und zur Rechten GOttes ſich geſetzet haben,) denn werdet ihr erkennen, (aus den Wundern, die bey und nach meinem Tod geſchehen werden, Matth.27.v.54. Luc.23.v.47.48. wie auch hernach, aus der ſichtbaren Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes zu Jeruſalem, Apoſt.Geſch.2.v.2.41.47. aus der allgemeinen Predigt des Evangelii, und aus den vielen groſſen Wundern, mit welchen ich meine Göttliche Lehr beſtätigen werde,) daß ichs ſey, und (jezt im Stande der Ernidrigung) nichts von mir ſelber (ohne und auſſer dem Vater) thue, (und rede,) ſondern wie mich mein Vater gelehret (wie er mir anbefohlen, und worzu er mich geſandt) hat, ſo rede (und thue) ich.

29 Und (derſelbe mein Vater) der mich geſandt hat, iſt mit mir, (und hilfft mir mächtiglich, daß ich das Werck, ſo er mir befohlen, vollführen kan, Pſal.118.v.6.7. Eſa.49.v.2.8. Cap.50.v.7.8.) Der Vater läſſet mich nicht alleine, denn ich thue allezeit, was ihm gefället.

30 Da er ſolches redete, glaubten viel an ihn, (gaben ſeinen Worten Beyfall, daß er der wahre Meſſias wäre.)

31 Da ſprach nun JEſus zu den Jüden, die an ihn glaubten: So ihr (beſtändig) bleiben werdet an meiner Rede, (und meine Worte in euch bleiben werden, Cap.15.v.7.) ſo ſeyd ihr meine rechte Jünger, (denen des Glaubens Ende, die ewige Seligkeit, wird geſchencket werden, 1.Petr.1.v.9. Matth.10.v.22. Cap.24.v.13. Hebr.3.v.14.)

32 Und werdet die Warheit erkennen, (den Glauben der Auserwehlten GOttes, und die Erkänntnis der Warheit zur Gottſeligkeit, in der Hoffnung des ewigen Lebens haben, Tit.1.v.1.2.) und die Warheit (ſolche ſelige Erkänntnis des Heils, die da iſt in Vergebung der Sünden, Luc.1.v.77.) wird euch frey machen, (von der Dienſtbarkeit der Sünde, v.34. und des ewigen Todes, v.51.)

33 Da antworteten ſie ihm: (nemlich die andern noch unglaubige Jüden, welche mit jenen Glaubigen vermiſcht waren:) Wir ſind Abrahams Saamen, ſind nie keinmal jemands (leibeigene) Knechte geweſen. (Dieſes reden die Jüden aus lügenhaffter Vermeſſenheit und ſtolzem Sinn, denn ſichs in der Warheit viel anders verhielt, wie aus der Hiſtorien bekannt.) Wie ſprichſt du denn: Ihr ſolt frey werden?

Jer.2/14.

2.Petr.2/19.20. 1.Joh.3/4.8.

34 JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Warlich, warlich, ich ſage euch, wer Sünde thut, (wer die Sünde läſſet herrſchen in ſeinem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten, und begibt der Sünden ſeine Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, Rom.6.v.12.13.) der iſt der Sünden Knecht, (und frey von der Gerechtigkeit, deſſen Ende iſt der ewige Tod, Rom.6.v.20.21.)

35 Der Knecht aber (wie es im gemeinem Leben zugehet) bleibt nicht ewiglich im Hauſe, (alſo auch, wer ein Knecht der Sünden und Leibeigener des Teuffels iſt, 1.Joh.3.v.8. 2.Tim.2.v.26. und ein ſolcher ohne Buſſe halsſtarrig bleibet, der hat kein Theil noch Erbe in dem Hauſe GOttes, und ewigem Himmelreich, Cap.14.v.2.) der Sohn (GOttes aber) bleibet (in demſelbigen Hauſe GOttes) ewiglich, (und alſo auch bleiben mit ihm darinnen, die das Vertrauen, und den Ruhm der Hoffnung, bis ans Ende veſt behalten, Hebr.3.v.6.)

36 So euch nun der Sohn frey machet, (durch die himmliſche Weisheit, v.32.) ſo ſeyd ihr recht (und in Ewigkeit) frey, (von der Sünde, Tod und Höllen.)

37 Ich weiß wol, daß ihr (dem äuſſerlichen Herkommen und der fleiſchlichen Geburt nach) Abrahams Saamen ſeyd, aber (Kinder der Verheiſſung, und der geiſtliche Saamen Abrahams ſeyd ihr nicht, Rom.2.v.29. Cap.4.v.11.12. Cap.9.v.7.8. Gal.3.v.29. Cap.4.v.28. denn) ihr ſuchet mich zu tödten, (ſeyd mir ſpinnefeind, und trachtet mir aus unerſättlichem Haß nach dem Leben,) denn meine Rede fähet nicht unter euch, (findet keinen Raum noch Platz in euch, wegen eurer greulichen Verſtockung, wie könnet ihr denn anders, denn mir zuwider ſeyn, und mich hefftig verfolgen?)

38 Ich rede (und thue) was ich von meinem Vater geſehen habe, (Cap.5.v.19.) ſo (redet und) thut ihr, was ihr von eurem Vater geſehen (gelernet) habt.

Matt.3/9.

39 Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Abraham iſt unſer Vater, (von dem haben wir unſere Ankunft.) Spricht JESUS (wiederum) zu ihnen: Wenn ihr Abrahams (ächte und rechte) Kinder (nicht nur nach dem Fleiſch, ſondern nach dem Geiſt, und der Verheiſſung, v.37.) wäret, ſo thätet ihr (auch in glaubiger Nachfolge, Rom.4.v.12.) Abrahams Wercke.

40 Nun aber ſuchet ihr mich zu tödten, einen ſolchen Menſchen, der ich euch die (allein ſeligmachende) Warheit geſagt habe, die ich von GOtt (meinem Vater) gehöret habe, (v.26.) das hat Abraham nicht gethan, (ſondern er hat mich wie den himmliſchen Vater geehret, Cap.5.v.23. und auf mich allein ſeinen Glauben und ewige Seligkeit gegründet, v.56.)

41 Ihr thut (nicht Abrahams, ſondern) eures Vaters Werck. Da ſprachen ſie: Wir ſind nicht unehlich (in Hurerey) geboren, (ſondern führen unſer Geſchlecht von den Ertzvätern, Abraham, Iſaac, und Jacob her. Würdeſt du aber auf den geiſtlichen und himmliſchen Vater in deinen Worten ſehen, ſiehe, ſo wiſſe,) wir haben (alle) einen Vater, (nemlich) GOTT.

Mal.2/10

42 JEſus ſprach zu ihnen: Wäre GOTT euer Vater, ſo liebetet ihr (ingleichen auch) mich, denn ich bin ausgegangen, und komme von GOTT, (als ſein eingeborner lieber Sohn.) Denn ich bin nicht von mir ſelber kommen, ſondern er hat mich geſandt.

43 Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? (nehmet mein Wort nicht an, als GOttes Wort, wie es warhafftig iſt?) Denn ihr könnet ja (wegen greulicher Verſtockung euerer Hertzen) meine Worte nicht hören, (annehmen, billigen und glauben.)

1.Joh.3/8

44 Ihr ſeyd (eurer Verblendung, Verbitterung und Bosheit nach) von dem Vater (aller Mörder und Lügner) dem Teufel, und nach (deſſelbigen) eures Vaters Luſt (boshafftigen Willen) wollet ihr (als Mörder und Lügner auch) thun. Derſelbige iſt ein Mörder von Anfang, (ſo bald nur Menſchen auf Erden von GOTT geſchaffen, hat er an ihnen ſein teuffeliſches Mord-Handwerck zu treiben angefangen, und ſie durch ſeine Verführung in den zeitlichen und ewigen Tod geſtürzt,) und iſt nicht beſtanden (beſtändig blieben) in der Warheit, (in der warhafftigen Gerechtigkeit und Heiligkeit, darinnen er mit ſeinen Engeln erſtmals von GOTT erſchaffen worden,) denn die Warheit iſt nicht in ihm, (nachdem er von GOTT ſchändlich abgefallen.) Wenn er die Lügen redet, (und die Leute zu Lügen und allen andern Laſtern und Sünden reizet,) ſo redet er von ſeinem eigenen, (aus dem, worein er durch böſen Brauch ſeines eigenen Willens, nach GOttes gerechtem Gericht gefallen,) denn er iſt ein Lügner und ein Vater (Anfänger und Stiffter) derſelbigen, (der

1.B.Moſ.3. 2.Pet.2/4. Ep.Jud.v.6.

Lügen, und alles des Böſen, was der Lügen anhanget, und ihres gleichen GOtt mißfällige Sünde iſt.)

45 Ich aber/ weil ich die (Göttliche) Warheit ſage/ ſo glaubet ihr mir nicht/ (ſondern nehmet im Gegentheil viel lieber des Teuffels Lügen an, und gehet mit eitel mördlichen Anſchlägen wider mich um, v.40.)

Evangelium am Sonntag Judica.

46 Welcher unter euch kan mich einer Sünde (Unwarheit, oder anderer Ubelthat) zeihen? (und mit Grunde überweiſen?) So ich euch aber die (Göttliche) Warheit (ſo deutlich, und ſo treulich, und zwar euch zu Nutzen, und zu eurer Seelen Seligkeit) ſage/ warum glaubt ihr mir (denn) nicht?

1.Joh.4/6.

47 Wer von GOtt iſt/ (wer ein wahres Kind der Gnaden GOttes, und Erbe des ewigen Lebens iſt, wiedergeboren von dem Heiligen Geiſt, c.1.verſ.13.c.3.verſ.5.) der höret GOttes Wort/ (und behälts in einem feinen guten Hertzen, und bringet Frucht in Gedult, Luc.8.verſ.15.) darum höret ihr (GOttes Wort, auf jetzt gedachte Weiſe) nicht/ denn ihr ſeyd nicht von GOTT/ (wiedergeboren, v.42.43.ſondern vom Teuffel verhärtet und verboſet, v.44.)

48 Da antworteten die Jüden/ und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht/ daß du ein Samariter biſt/ (ein rechter Jüden-Feind, cap.4.v.9.ein ketzeriſcher, verführiſcher und boshafftiger Menſch, wie die Leute im Lande Samaria ſind, 2.B.Kön.17.verſ.29.ꝛc.) und haſt den Teuffel? (durch welches Krafft du deine Zeichen und Wunder thuſt, Matth.9.v.34.c.12.v.24.)

Joh.10/20.

49 JEſus antwortete: Ich habe keinen Teuffel/ ſondern ich ehre (in allen meinen Reden und Wunderthaten GOTT) meinen (himmliſchen) Vater/ (zu deſſen Ehr und Preiß iſt alles von mir gemeynet, was ich allhier auf Erden verrichte,) und ihr (hergegen) unehret (verläſtert und ſchmähet) mich.

50 Ich ſuche nicht meine Ehre/ es iſt aber einer/ der ſie ſuchet/ und richtet/ (der ſich gewißlich meiner annehmen, und wider meine Läſterer mich mächtiglich ſchützen, ſie aber auch ſchrecklich ſtraffen wird, demſelben, der da recht richtet, will ichs alles heimſtellen, 1.Petr.2.v.23.)

51 Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ ſo jemand mein Wort wird halten/ (*H.Luth.Das iſt vom Wort des Glaubens oder vom Evangelio geſagt.* Es heiſſet aber Chriſti Wort halten, an ihn beſtändig glauben, und ſeinem heiligen Leben in Gedult nachfolgen, Matth.11.v.28.29.30.) der wird den Tod nicht ſehen (empfinden) ewiglich/ (ſondern wird vom Tode zum Leben hindurch dringen, c.5.verſ.24.und am Jüngſten Tage von mir zum ewigen Leben auferwecket werden, c.6.v.40.)

52 Da ſprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir/ daß du (wie wir vor geſagt, v.48.ein Samariter biſt, und) den Teuffel haſt/ (weil du ſo falſche ungereimte Dinge in deiner Lehre vorbringen darffſt, denn ſiehe,) Abraham iſt (vorlängſt) geſtorben/ und die Propheten/ (ingleichen,) und du ſprichſt: So jemand mein Wort hält/ der wird den Tod nicht ſchmecken (empfinden) ewiglich.

53 Biſt du mehr denn unſer Vater Abraham? Welcher geſtorben iſt/ und die Propheten ſind (auch) geſtorben/ (und haben doch alle GOttes Wort gehabt, welches ſie doch von dem Tode nicht hat verſichern können: Iſt denn dein Wort beſſer, denn das Wort, ſo Abraham gehabt?) Was machſt du aus dir ſelbſt? (Wie erhebeſt du dich zur Ungebühr ſo hoch, daß du mehr denn Abraham ſeyn wilt?)

54 JEſus antwortete: So ich mich ſelber ehre/ (ſo ich ehrgeitziger Weiſe aus mir ſelbſt machte, was ich nicht bin, wie ihr vorgebt,) ſo iſt meine Ehre nichts/ (ſo würde dieſelbe meine ſelbſt geſuchte Ehre billig vor nichts werth gehalten.) Es iſt aber mein Vater/ der mich (als ſeinen eingebornen Sohn, und in die Welt geſandten Heiland) ehret/ welchen ihr ſprecht/ er ſey euer GOTT/

Joh.7/28.29.

55 Und kennet ihn (doch) nicht/ (weil ihr mich nicht kennet, noch erkennen wollet, v.42.43.) Ich aber kenne ihn (allzuwol, als der ich aus ſeinem Weſen von Ewigkeit her gezeuget bin,) und ſo ich würde ſagen/ ich kenne ſein nicht/ ſo würde ich ein Lügner/ gleichwie ihr ſeyd/ (indem ihr im Gegentheil ſprechet, ihr kennet ihn, und er ſey euer Vater, v.41. und iſt doch ſolches nichtig und falſch,) aber ich kenne ihn/ und halte ſein Wort/ (richte ſeinen Befehl aus, und thue nach ſeinem Willen.)

Luc.10/24.

56 Abraham/ euer Vater/ (nach der fleiſchlichen Geburt und Ankunft) ward froh/ (freuete ſich in Hoffnung und brünſtigem Verlangen,) daß er meinen Tag ſehen (meine Menſchwerdung, und die Vollbringung meines Amts allhier auf Erden, Apoſt. Geſch.3.v.24.erleben) ſolte/ und er ſahe ihn/ (mit den Augen des glaubigen Hertzens, indem ich mich ihm offenbarte durch Geſichte, und klare Verheiſſungen,) und freuete ſich/ (er ſahe die Verheiſſung von fernen, und vertröſtete ſich derſelben, und ließ ihm wol begnügen, iſt alſo im Glauben an mich geſtorben, Hebr.11.v.13. *H.Luth.Alle Heiligen von der Welt Anfang haben denſelbigen Glauben an Chriſtum gehabt, den wir haben, und ſind rechte Chriſten.*)

57 Da ſprachen die Jüden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig Jahr alt/ und haſt Abraham geſehen?

58 JEſus ſprach zu ihnen: Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ ehe denn Abraham (geboren) ward/ bin ich/ (dieweil ich von Ewigkeit her, von GOtt meinem himmliſchen Vater, aus ſeinem Göttlichen Weſen gezeuget.)

III. Der Ausgang des Geſprächs.

59 Da huben ſie Steine auf/ daß ſie auf ihn (als einen GOtteslästerer, der ſich ſelbſt für GOtt ausgäbe, c.5.v.18. Cap.10.verſ.33.5.B.Moſ.24.v.14.) würffen/ (und ihn tödteten.) Aber JEſus verbarg ſich/ (wurde unſichtbar, vor ihren Augen) und gieng (mitten durch ſeine Feinde,) zum Tempel hinaus.

Nutz.

I. L. Daß das Predig-Amt vom weltlichen Stande und Amt, der Verricht- und Ubung nach, weit unterſchieden, zeiget Chriſti Rede, da er die Ehebrecherin nicht mit weltlicher Straffe beleget, ſondern ſie nicht mehr ſündigen heiſſet, verſ.10.11. II. L. Wenn wir unſerm Heilande Chriſto, als dem himmliſchen groſſen Licht der Welt (im Glauben/ im gottſeligen Leben/ und in der Gedult) nachfolgen, ſo werden wir nicht im Finſternis (des Unglaubens, und der Furcht des ewigen Todes) wandeln, ſondern das Licht des ewigen Lebens haben, v.12. III. L. Wie die Welt Chriſto, und ſeinen treuen Nachfolgern, für ihre gut gemeynte Lehre und Ermahnung lohne, iſt allhie zu ſehen, v.59.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Die wunderbare Heilung eines Blinden von Mutterleibe an. II. Wie die Jüden ſolches Werck Chriſti examiniret und ausgelegt. III. Das Geſpräch Chriſti mit dem geheilten Blinden, da ſie ihn ausgeſtoſſen, auch wie ers den Phariſäern ſelbſt vorgehalten.

I. Die wunderbare Heilung eines Blinden von Mutter Leibe an.

1 Und JEſus gieng vorüber/ und ſahe (zu Jeruſalem auf der Gaſſen ſitzend und bettelend, v.8.) einen/ der blind geboren war.

2 Und ſeine Jünger fragten ihn/ und ſprachen: Meiſter/ wer hat geſündiget/ (wer hats mit Sünden verſchuldet,) dieſer/ oder ſeine Eltern/ daß er iſt blind geboren?

3 JEſus antwortete: Es hat weder dieſer geſündiget/ noch ſeine Eltern/ (dergeſtalt, daß um derſelben Sünde willen, ihm dieſe Straffe der natürlichen Blindheit wäre von GOTT aufgeleget worden,) ſondern (es hats derſelbe alſo geſchehen und ergehen laſſen) daß die Wercke GOTTES offenbar würden an ihm/ (damit bey dieſer Gelegenheit GOttes Allmacht und Barmhertzigkeit, durch mein bevorſtehendes Wunderwerck, denen Menſchen kund gethan werden möchte.)

4 Ich muß würcken die Wercke des/ (von dem jenigen mir anbefohlen,) der mich geſandt hat/ ſo lange es Tag iſt/ es kommt die Nacht/ da niemand würcken kan. (Gleichwie der Menſch ſeine beſtimmte Zeit am Tage hat, darinn er ſeine Beruffs-Arbeit verrichtet, c.11.v.9. und des Nachts dargegen zur Ruhe ſich begibt: Alſo habe ich auch eine gewiſſe Zeit, vom Vater verordnet, darinn ich ſichtbarlich auf Erden wandeln, und Wunderwercke thun ſoll und muß, wenn dieſelbige aus iſt, wird die Nacht und Macht der Finſternis kommen, Luc.22.v.53. da ich leiden und ſterben, und nicht mehr in eigener Perſon Wunderwercke auf Erden thun werde.)

Joh.12/35.

5 Dieweil ich bin in der Welt/ (ſo lange ich auf Erden mit den Menſchen in ſichtbarer knechtlicher Geſtalt umgehe,) bin ich (perſönlich und ſichtbarer Weiſe) das Licht der Welt/ (c.8.v.12.darum muß ich auch einen hellen Schein, durch die Predigt des Evangelii, und meine Wunderwercke von mir geben, welches

ich auch jetzt an dieſem armen Blinden vollbringen, und ihm das Licht ſeiner Augen, durch meine Göttliche Krafft ſchencken will.)

6 Da er ſolches geſaget/ ſpürtzte er auf die Erden/ und machte einen Koth aus dem Speichel/(und Staube der Erden,) und ſchmierte den Koth auf des Blinden Augen/ (welches Mittel der HErr JEſus mit bedachtem Willen alſo gebrauchet, wie dergleichen an dem Tauben und Stummen geſchehen, Marc.7.v.33.)

Neh.3/15.
Eſa.8/6.

7 Und ſprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloah/ [das iſt verdolmetſcht/ geſandt/] (es lag aber dieſer Teich oder Fluß,nahe bey Jeruſalem,und hatte dieſen Namen daher,daß er in die angelegene Gärten, dieſelbige zu wäſſern, in flieſſenden Bächlein gleichſam ausgeſendet oder geleitet wurde,) und waſche dich/ (daſelbſt wieder ab, von dem Koth,den ich dir aufgeſchmieret habe.) Da gieng er hin/ und wuſch ſich/ und kam (wieder zurück,und war) ſehend.

II. Wie die Jüden das Wunderwerck Chriſti in Zweiffel gezogen und ausgelegt.

8 Die Nachbarn/ und die ihn zuvor geſehen hatten/ daß er ein Bettler war/(*H.Luth.Etliche Text haben hier alſo: Daß er blind war,*) ſprachen: Iſt dieſer nicht/ der da ſaß und bettelte?

9 Etliche ſprachen: Er iſts. Etliche aber: Er iſt ihm ähnlich. Er ſelbſt aber ſprach: (da er vernahm,wie man ſeiner Perſon halben im Zweiffel ſtunde:) Ich bins.

10 Da ſprachen ſie zu ihm: Wie ſind (denn) deine Augen aufgethan?

11 Er antwortete und ſprach: Der Menſch/ der JEſus heiſſet/ machte einen Koth/ und ſchmierte meine Augen/ und ſprach: Gehe hin zu dem Teich Siloah/ und waſche dich.(v.7.) Ich gieng hin/ und wuſch mich/ und ward (alsbald) ſehend.

12 Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt derſelbige? Er ſprach: Ich weiß nicht.

13 Da führeten ſie ihn zu den Phariſäern/ der weiland blind war.

14 [Es war aber Sabbath/ da JESUS den Koth (mit ſeinem Speichel) machte/ und ſeine Augen öffnete.]

15 Da fragten ſie ihn abermal/ auch die Phariſäer/ (welche das Urtheil über dieſer That Chriſti, am Sabbath geſchehen, ſprechen ſolten,) wie er wäre ſehend worden? Er aber ſprach zu ihnen: Koth (aus Speichel und Staub gemacht) legete er mir auf die Augen,und ich wuſch mich/ (wie er mich geheiſſen,) und bin nun ſehend.

16 Da ſprachen etliche der Phariſäer: Der Menſch iſt nicht von GOTT/ dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber ſprachen: Wie kan ein ſündiger Menſch (ein Gottes-Verächter und Verbrecher des Geſetzes) ſolche Zeichen thun? Und es war ein Zwietracht (hievon) unter ihnen.

17 Sie ſprachen wieder zu dem Blinden: Was ſageſt du von ihm/ daß er hat deine Augen aufgethan? (dich ſehend gemacht?) Er aber ſprach: Er iſt ein Prophet/ (ein heiliger von GOtt ſonderbar erleuchteter Mann.)

18 Die Jüden (eines Theils) glaubten nicht von ihm/ daß er (warhafftig) blind (von Mutterleib) geweſen/ und (durch die Krafft JEſu) ſehend worden wäre/ bis daß ſie rieffen (ruffen lieſſen) den Eltern deß/ der ſehend war worden/

19 Fragten ſie/ und ſprachen: Iſt das euer Sohn/ welchen ihr ſaget/ er ſey blind geboren? Wie iſt er denn nun ſehend?

20 Seine Eltern antworteten ihnen/ und ſprachen: Wir wiſſen/ daß dieſer unſer Sohn iſt/ und daß er blind geboren iſt.

21 Wie er aber nun (darzu kommen, daß er) ſehend iſt/ wiſſen wir nicht/ oder wer ihm hat ſeine Augen aufgethan/ wiſſen wir auch nicht. Er iſt alt gnug/ fraget ihn/ laſſet ihn ſelbſt für ſich reden.

22 Solches ſagten ſeine Eltern/ denn ſie furchten ſich vor den Jüden/(vor den Oberſten der Jüden und Phariſäern, daß ſie nicht frey heraus ſagen wolten, daß JEſus ſolches Wunderwerck gethan hätte, und daß ſie ihn für den wahren Meſſiam hielten,) denn die Jüden hatten ſich ſchon vereiniget/(einen Schluß gemacht,) ſo jemand ihn für Chriſtum bekennete/ daß derſelbige in Bann gethan (aus der Gemeine ausgeſtoſſen, und als ein Heide und Zöllner gehalten) würde.

Matth. 18/17.

23 Darum ſprachen ſeine Eltern: Er iſt alt gnug/ fraget ihn. (v.21.)

24 Da rieffen ſie zum andernmal dem Menſchen/ der blind geweſen war/ und ſprachen zu ihm: Gib GOtt die Ehre/(bekenne die Warheit, GOtt zu ehren, Joſ.7.v.19.ob du etwa mit Betrug umgangen, indem du vorgegeben, du wäreſt blind geweſen, und von dieſem JESU ſehend gemacht worden.) Wir wiſſen/ daß dieſer Menſch (JEſus) ein Sünder (böſer Menſch und Verführer) iſt.

25 Er antwortete und ſprach: Iſt er ein Sünder/(v.16.24.) das weiß ich nicht/ (von etwas Böſes, das er gethan, habe ich niemals gehöret,) eines (aber) weiß ich wol/ daß ich blind war/ und bin nun (durch ihn) ſehend/(worden.)

26 Da ſprachen ſie wieder zu ihm: Was thät er dir? Wie thät er deine Augen auf?

27 Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetzt geſagt/ habt ihrs nicht gehöret? Was wolt ihrs abermal hören? Wolt ihr auch ſeine Jünger werden? (weil ihr ſo gar fleiſſig hiernach forſchet.)

28 Da fluchten ſie ihm/ und ſprachen: Du biſt ſein Jünger/ wir aber ſind Moſis Jünger.

29 Wir wiſſen/ daß GOTT mit Moſe geredt hat/ (und ihn geſandt, das Geſetz zu offenbaren,) dieſen aber wiſſen wir nicht/ von wannen er iſt/ (woher er gelauffen kommt, weil er nicht von GOtt geſandt iſt.)

30 Der Menſch antwortete/ und ſprach zu ihnen: Das iſt ein wunderlich Ding/ daß ihr nicht wiſſet/ (wiſſen wollet,) von wannen er ſey/ (daß er, als ein heiliger Mann,und groſſer Prophet,von GOtt geſandt ſey,) und er hat (doch ein ſo groſſes unerhörtes Wunder gethan, und) meine Augen aufgethan/ (mir das Geſicht übernatürlicher Weiſe, ja wider alle Natur, geſchencket.)

Spr.Sal. 28/9.
Eſa.1/15.
c.59/2.

31 Wir wiſſen aber/(aus Göttlicher Schrifft,) daß GOtt die (unbußfertige halsſtarrige) Sünder nicht höret/ (wenn ſie zu ihm ruffen,) ſondern ſo jemand Gottsfürchtig iſt/ und thut ſeinen Willen/ den höret er.

32 Von der Welt an iſts nicht erhöret/ daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan (und ihn ſehend gemacht) habe.

33 Wäre dieſer nicht von GOTT (durch ſonderbaren Beruf in die Welt geſandt, zu der Menſchen Heil und Nutzen,) er könte nichts (von ſolchen herrlichen Wercken) thun.

34 Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Du biſt gantz in Sünden geboren/ (von Mutter Leibe an iſt nichts Gutes an dir,) und lehreſt uns/ (wilt uns vorſchreiben und lehren,wie wir einen rechten oder falſchen Propheten erkennen und unterſcheiden ſollen,das wir beſſer wiſſen, denn du,Böſewicht,uns ſagen kanſt.) Und ſtieſſen ihn (mit ſolchen Worten) hinaus.

III. Das Geſpräch Chriſti mit dem geheilten Blinden, und was darauf erfolget.

35 Es kam vor JEſum/ daß ſie ihn ausgeſtoſſen hatten/ und da er ihn fand/ ſprach er zu ihm: Glaubeſt du an den Sohn GOttes?

36 Er antwortete/ und ſprach: HErr! Welcher iſts? (weiſe mir ihn,) auf daß ich an ihn glaube. (Ich wills gern thun, und verlanget mich darnach, ſolchen zu kennen.)

37 JEſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn (allbereit, bald nachdem du von deiner Blindheit erlediget worden, bisher) geſehen/ und der mit dir redet/ der iſts.

38 Er aber ſprach: HERR! Ich glaube/ und betete ihn an.

39 Und JEſus ſprach: (zum anweſenden Volck:) Ich bin zum Gericht auf dieſe Welt kommen/ auf daß/ die da nicht ſehen/ ſehend werden/ und die da ſehen/ blind werden. (Bey den verſtockten Jüden gehen verkehrte Urtheil, Hab.1.v.4.denn ſie meynen, ſie ſeyen alle ſehend, weiſe und klug, andere aber, die ihnen nicht beypflichten, halten ſie für blind, närriſch und Grundböſe: Aber in GOttes gerechtem Gericht, welches durch mich allein verrichtet wird, c.5.v.22.gehets viel anders zu, nemlich,die von den Jüden vor blind geachtet werden,die mache ich

durch mein Wort ſehend, und ſchencke ihnen erleuchtete Augen ihres Verſtändnis, Eph. 1. verſ. 18. die aber ſich bedüncken laſſen, ſie ſeyen in geiſtlichen Sachen gar ſcharfſichtig, und verläſtern dabey mein Wort, die werden je mehr und mehr, aus gerechtem Urtheil GOttes, vom Satan verblendet und verſtockt.)

40 **Und ſolches höreten etliche der Phariſäer, die bey ihm waren, und ſprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?**

41 **JEſus ſprach zu ihnen: Wäret ihr blind,** (hieltet ihr euch nicht ſelbſt für ſo ſcharfſichtig, weiſe und klug, in eurem Phariſäiſchen Sinn, Irrthum und Bosheit, ſondern erkennetet euch für blind, und kämet zu mir, als dem Licht der Welt, c. 8. v. 12.) **ſo hättet ihr keine Sünde,** (ſondern es würde dieſelbe euch aus Gnaden von GOtt vergeben werden,) **nun ihr aber ſprecht: Wir ſind ſehend,** (und erkennets durchaus nicht, daß ihr geiſtlich ſo ſtaarblind ſeyd, derhalben) **bleibet eure Sünde,** (und der Zorn GOttes wird auch über euch bleiben, c. 3. v. 36.)

Nutz.

I. W. Daß Chriſtus den Speichel ſeines Mundes zur Geſundmachung dieſes natürlich gebornen Blinden gebrauchet, iſt eine Anzeigung, daß er nicht allein nach ſeiner Gottheit, ſondern auch nach ſeiner lebendigmachenden Menſchheit, Göttliche Wunder thue, darum auch das Waſſer im Teich Siloha, welches ſo viel heiſſet, als Geſandt, (womit auf die Sendung des Sohns GOttes ins Fleiſch gezielet wird,) hat müſſen hierzu gebraucht werden, verſ. 6. 7. II. V. Daß wir in wahrer Bußfertigkeit (Erkäntnis unſerer Sünden, Glauben an Chriſtum, und ſtetem Vorſatz Chriſtlich zu leben) GOtt anruffen und beten ſollen, weil GOtt die (unbußfertigen) Sünder nicht erhöret, ſondern die Gottsfürchtigen, v. 31. III. L. Daß Chriſtus der (einige und ewige) Sohn GOttes ſey, zeiget er ſelbſt mit warhafftigem Munde, darum wir an ihn gläuben, und ihn anbeten ſollen, wie dieſer geheilte Blinde, v. 35—38.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Predigt Chriſti von ſeinem Amt und Woltthaten, in einem Gleichnis vom Hirten und Schafſtalle. II. Eine hefftige Unterredung zwiſchen ihm und den Jüden von ſeinem Amt, ob er der wahre Meſſias ſey, und wie ſie hiebey Gewalt brauchen wollen.

I. Predigt Chriſti von ſeinem Hirten-Amt und geiſtlichen Schafſtall. Evangelium am Pfingſtdienſtag.

1 **Warlich, warlich, ich ſage euch,** (O ihr blinden Phariſäer! Matth. 23. v. 26. die ihr euch vor Ober-Auffeher, und ſcharfſichtige Hirten des Volcks, und der Kirchen GOttes, achtet und ausgebet, hergegen aber mich, den von GOtt in die Welt geſandten und beſtellten Ertzhirten, mit meinen Jüngern und Apoſteln, verwerffet und verfolget:) **Wer nicht** (bey Tages Zeit, ordentlicher Weiſe) **zur Thür hinein gehet in den Schafſtall,** (der Schafe Nutzen zu ſuchen und zu ſchaffen,) **ſondern ſteiget** (bey Nacht und Nebel) **anderswo hinein, der iſt ein Dieb und Mörder.**

2 **Der aber zur Thür hinein gehet, der iſt ein Hirte der Schafe.**

3 **Demſelbigen thut der Thürhüter** (gantz willig und gern) **auf, und die Schafe** (ſo ſeiner, als ihres Hüters und Verſorgers, gewohnet) **hören** (kennen bald, wenn er kommt) **ſeine Stimme, und er ruffet ſeinen Schafen mit Namen,** (er kennet ſie alle ſo eigentlich, als wenn ein Menſch viel andere wolbekannte Freunde, jedem bey ſeinem Namen ruffet,) **und führet ſie** (zu bequemer Zeit) **aus,** (zur Weyde.)

4 **Und wenn er ſeine Schafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine Stimme.**

5 **Einem Fremden aber** (und Unbekannten) **folgen ſie nicht nach,** (wenn er ſie etwa diebiſcher Weiſe hinweg treiben will,) **ſondern** (ſo viel immer müglich) **fliehen** (ſie) **von ihm, denn ſie kennen der fremden Stimme nicht.**

6 **Dieſen Spruch** (dieſe verblümte Rede und Gleichnis) **ſagte JEſus zu ihnen. Sie vernahmen** (verſtunden) **aber nicht, was es war,** (worauf es eigentlich gieng, und was es bedeutete,) **das er zu ihnen** (Gleichnis Weiſe) **ſagete.**

7 **Da ſprach JEſus wieder zu ihnen:** (und erklärte ihnen ſeinen Spruch alſo:) **Warlich, warlich, ich ſage euch, ich bin die Thür zu den Schafen,** (der ich darzu von GOtt, meinem himmliſchen Vater, verordnet bin, daß durch mich, und durch mein heilig Verdienſt und Wort, beydes Lehrer und Zuhörer, ſollen in die Chriſtliche Kirche eingehen, und darinnen geſchützet, geſpeiſet, geſegnet, und zum ewigen Leben erhalten werden, gleichwie Hirte und Schafe durch die Thür in den Schafſtall kommen, und deſſelben Nutzen und Bequemlichkeit darinnen genieſſen. Derowegen denn)

8 **Alle, die vor mir** (bishero, bey währenden Phariſäiſchen Irrthumen und Auffätzen) **kommen ſind,** (und haben von mir, meinem Verdienſt und Wort, die Menſchen durch ihre falſche Lehre abgeführet,) **die ſind** (bedeutet durch die jenige, von welchen ich geſagt, daß ſie nicht zur rechten Thür hinein gehen in den Schaf-Stall, ſondern ſteigen anderswo hinein, v. 1. und ſind dannenhero, wie ich geſagt, v. 1. rechte) **Diebe und Mörder geweſen,** (Diebe, dieweil ſie GOtt dem HErrn ſeine Ehre, den Leuten die ſeligmachende Weide des Göttlichen Wortes, dem Wort ſelbſten den rechten Verſtand und ſeligen Gebrauch abgeſtohlen, Col. 2. v. 8. Pſ. 119. v. 61. Mörder, dieweil ſie mit ihren eingeführten verderblichen Secten und falſchen Lehren, über ſich ſelbſt, und die ihnen nachgefolget, ein ſchnell Verdammnis geführet, 2. Petr. 2. v. 1. 2. vieler Seelen zurüttet, Ap. Geſch. 15. v. 24. vieler Glauben verkehret, 2. Timoth. 2. v. 18. und als greuliche Wölffe der Heerde nicht verſchonet haben, Apoſt. Geſch. 20. v. 29.) **Aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet,** (gleichwie der Fremden und Unbekannten Stimme von den Schafen nicht allerdings angenommen, und derſelben gefolget wird, verſ. 5. Alſo hat GOTT der HErr jederzeit ſeine kleine Heerde, Luc. 12. verſ. 32. und ſein liebes glaubiges Häuflein unter ſeinem Volck gehabt, welches ſich vor den Phariſäiſchen Greueln in der Lehre gehütet, und durchs Wort GOttes, in wahrem Glauben an den Meſſiam erhalten worden, Rom. 11. v. 1. 2. 5.)

9 **Ich bin** (ſage ich zur Beſtätigung meines Worts noch einmal) **die Thür,** (v. 7.) **ſo jemand durch mich eingehet,** (mein heiliges Verdienſt mit wahrem Glauben ergreifft, mein Wort annimmt, und daſſelbe rein und unverfälſcht der Gemeine vorträgt und predigt, wenn er darzu beruffen und verordnet iſt,) **der wird ſelig werden,** (und wird einem ſolchen Seelen-Hirten und Wächter, v. 2. GOtt der Heilige Geiſt, als der himmliſche Thürhüter, die Thür aufthun, v. 3. das iſt, den Verſtand meines Worts eröffnen, Pſ. 119. verſ. 130. und zu der Menſchen Bekehrung gutes Gedeyen geben, Ap. Geſch. 14. v. 27. 1. Cor. 16. v. 9. Col. 4. v. 3.) **und wird** (ein ſolcher) **ein- und ausgehen,** (ſein Amt freudiglich und ohne Scheu, durch GOttes Krafft verrichten, 4. B. Moſ. 27. v. 17. 5. B. Moſ. 31. v. 2. 2. B. Chron. 1. v. 10. Ap. Geſch. 1. verſ. 21.) **und Weyde,** (gnug) **finden,** (damit er ſeine Zuhörer, als geiſtliche Schafe, an ihren Seelen ſpeiſen und erquicken könne: Darum werden dieſelbigen Schafe auch ſeine Stimme hören, und er wird ſie mit Namen ruffen, und ausführen, v. 3. und wenn er ſie hat ausgelaſſen, wird er vor ihnen hergehen, und die Schafe werden ihm nachfolgen, denn ſie kennen ſeine Stimme, v. 4. das iſt, es wird das durch ihn gepredigte Wort, ohne Nutz und Frucht nicht abgehen, Eſa. 55. v. 11. ſondern ſeine Würckung, in den Hertzen der Glaubigen, zu ihrer Seelen Troſt, Stärcke und Leben haben, Rom. 1. v. 16. bevorab, wenn die Hirten und Lehrer ſelbſt mit gutem Lebens-Exempel ihren Heerden und Gemeinen vorgehen, 1. Petr. 5. v. 3. 1. Tim. 4. v. 12. 16.)

10 **Ein Dieb kommet nicht,** (in den Schafſtall und zur Heerde,) **denn daß er ſtehle, würge und umbringe.** (v. 1. 8.) **Ich** (aber hergegen) **bin kommen,** (in die Welt, und werde mein Amt, welches der Vater mir befohlen, darum verrichten und vollbringen,) **daß ſie** (meine geiſtliche Schafe, und wahre glaubige Kinder GOttes) **das Leben und volle Genüge** (die überflüſſige Vollkommenheit des ewigen Freuden-Lebens) **haben ſollen.**

Pſ. 23/1. Eſa. 40/11. Ez. 34/23. c. 37/24. Mich. 5/4. c. 7/14. Zach. 11/4. 7. c. 13/7. 1. Petr. 2/25. c. 5/4. Hebr. 13/20. Evangelium am Sonntag Miſericordias Domini.

11 **Ich bin ein guter Hirte,** (derſelbe einige getreue Hirte, von welchem in der heiligen Propheten Schrifften iſt geweiſſaget worden,) **ein guter Hirte läſſet ſein Leben für die Schafe,** (wie ich auch thun will, v. 15.)

12 **Ein Miethling aber, der nicht Hirte iſt, deß die Schafe nicht eigen ſind,** (ſondern der vom HERRN der Schafe darzu um ſeinen Lohn gedinget iſt, daß er die Schafe hüten, weiden, und ſchützen ſoll, ein ſolcher iſt in ſeinem Amt untreu, und) **ſiehet den Wolff kommen, und verläſſet die Schafe,** (aus Furcht und Entſetzen,) **und fleucht, und der Wolff erhaſchet** (alsdenn ohne einiges Abwehren) **und zerſtreuet** (zum Theil, zum Theil zerreiſſet und friſſet er auch) **die Schafe.**

13 **Der Miethling aber fleucht, denn er iſt ein Miethling, und achtet** (derowegen) **der Schafe nicht.** (Gleicher Geſtalt iſts mit euch Phariſäern und Schrifftgelehrten bewandt: Ihr gebet euch für Hirten und Wächter des Volcks GOttes aus, in Warheit aber ſeyd ihr Miethlinge, die ihr nur

nach

nach Gewinſt und Reichthum in euren Amts-Verrichtungen ſehet und trachtet/ Luc.16.verſ.14.Rom.16.v.18.Col.2.v.21.Phil.3.v.19. und darbey der Heerde euch nichts annehmet/ ſondern ſie den Wölffen und wilden Thieren zum Raube dahin gebet/ Ez.34.v.2.4.5.6.Zach.11.verſ.16.17.das iſt/ mit eurer Fahrläſſigkeit/ eingeführten Irrthumen in der Lehre/ Heucheley und Gottloſigkeit im Leben/Urſach gebet/ daß die Menſchen/die euch nachfolgen/ um ihrer Seligkeit kommen/ und den hölliſchen Wölffen/und böſen Geiſtern zu Theil werden/ Matth.23.v.13.15.)

14 **Ich bin ein guter Hirte/** (der treulich für ſeine Schafe ſorget und wachet/) **und erkenne die Meinen/** (ich liebe ſie/ meine Schäflein/ hertzlich und inbrünſtig/ Pſ.1.v.6.Pſ.37.v.18.Matth.7.v.23.c.25.v.12.1.Cor.8.v.3.2.Tim.2.verſ.19.und habe ihre Namen im Himmel aufgeſchrieben/ Luc.10.verſ.20.und ins Buch des Lebens gezeichnet/ Phil.4.v.3.Off.Joh.13.v..8.) **und bin bekant den Meinen/** (ſie erlangen aus meinem Wort die Erkäntnis des Heils/die da iſt in Vergebung ihrer Sünde/durch die hertzliche Barmhertzigkeit GOttes/ Luc.1.v.77.78.und darum lieben ſie mich auch hertzlich.)

Matth. 11,27. Luc.20/22.

15 **Wie mich mein Vater kennet/** (als ſeinen lieben Sohn mit unausſprechlicher ewiger Liebe umfähet/ c.3.v.35.c.17.v.23.24.) **und** (wie) **ich** (hinwiederum) **kenne den Vater/** (und liebe ihn inbrünſtig/) **und ich laſſe mein Leben für die Schafe/**) ich gebe mich ſelbſt/ aus groſſer Liebe/ für ſie dahin in den ſchmählichen Tod am Creutz/Gal.2.v.20.Eph.5.v.2.)

16 **Und ich habe noch andere Schafe/** (nemlich das ſchöne Erbe / das Heer der Heiden, Jer.3.verſ.19.die zu meinem Reich durch die Predigt des Evangelii bekehret/ und gleich als in einen Schafſtall verſammlet werden ſollen/ Ezech.36.v.37.38.Mich.5.v.4.) **die ſind nicht aus dieſem Stalle/** (aus der Gemeine der Glaubigen/ unter dem Jüdiſchen Volck/) **und dieſelbigen muß ich** (Vermöge meines allgemeinen-Hirten Amts) **herführen/** (zur wahren Kirchen/ durch meine lieben Apoſtel beruffen/ Luc.24.v.46.47.) **und ſie werden meine Stimme hören/** (mein Wort in wahrem Glauben annehmen/ und demſelben gehorſamlich folgen/ v.27.) **und wird** (aus beyden Völckern/ den bekehrten Jüden und Heiden) **eine Heerde** (eine allgemeine Kirche und Haus GOttes/ Eph.2.verſ.14.15.17.21.) **und ein Hirte/** (welcher ich bin) **werden.**

17 **Darum liebet mich mein Vater/** (hat ein hertzliches Wolgefallen daran/) **daß ich mein Leben laſſe/** (daß ich aus Liebe ihm gehorſam werde bis zum Tode/ ja zum Tode am Creutz/ Phil.2.verſ.8.jedoch alſo/) **auf daß ichs** (am dritten Tage nach meinem Leiden und Tode) **wieder nehme/** (durch eigene Göttliche Krafft wieder von dem Tode auferſtehe/ und in meine Herrlichkeit eingehe.)

18 **Niemand nimmt es** (wider meinen Willen) **von mir/ ſondern ich laſſe es von mir ſelber/** (aus freyem Willen/) **ich habe es Macht zu laſſen/ und habe es Macht wieder zu nehmen/** (weil ich/ als der allmächtige Sohn GOttes/ das Leben in mir ſelber habe/c.5.v.26.und der Fürſt des Lebens bin/ Ap.Geſch.3.v.15.Darum es unmüglich iſt/daß ich ſolte vom Tode können gehalten werden/ Ap.Geſch.2.v.24.) **Solches Gebot** (mein Leben für die Schafe zu laſſen) **habe ich empfangen von meinem** (himmliſchen) **Vater/** (darum ich auch ſeinen Willen gerne thue/und ſein Geſetz in meinem Hertzen habe/ Pſ.40.v.9.)

19 **Da ward aber/**(mal/ wie vor deſſen auch geſchehen/ cap.7.v.43.c.9.v.16.) **eine Zwietracht** (mißhellige Meynung) **unter den Jüden/ über dieſen Worten.**

20 **Viel unter ihnen ſprachen: Er hat den Teuffel/ und iſt unſinnig/ was höret ihr ihm zu?**

Joh.8/48. 21 **Die andern ſprachen: Das ſind nicht Worte eines Beſeſſenen/** (der vom Teuffel getrieben und zu reden angereitzet wird/ ſie ſind gar zu heilig/ gewaltig/ durchdringend/ und zugleich holdſelig/ tröſtlich und lieblich/ daß ſie dem unſaubern böſen Geiſt keines Weges können noch ſollen zugeſchrieben werden: Zu dem/) **kan der Teuffel auch der Blinden** (ſo von Natur blind geboren) **Augen aufthun?** (ihnen ihr Geſicht und geſunde Augen geben? welches traun dieſer JEſus gethan hat/c.9.v.6.7.)

II. Hefftige Unterredung Chriſti mit den Jüden von ſeinem Amt: Und was darauf erfolget.

22 **Es ward aber** (das Jüdiſche Feſt der) **Kirchweyhe zu Jeruſalem/** (welches ſonſt das Feſt des neuen Altars genennet wird/und war von Juda Maccabäo eingeſetzt/ nachdem er den Tempel von den abgöttiſchen heidniſchen Greueln des Antiochi wieder gereiniget hatte/daß es jährlich vom fünf und zwantzigſten Tage an des Monden Casleu/ oder unſerm Calender nach/ des Chriſt-Monats/ acht Tage mit Freuden und Danckſagung ſolte gehalten werden/1.B.Maccab.4.verſ.56.59.) **und war Winter.**

23 **Und JEſus wandelte im Tempel, in der Halle Salomonis/** (im Vorhofe des Tempels/ ſo nach der Manier und Geſtalt des Vorhofs Salomonis gebauet war/ 1.B.Kön.6.v.3.2.B.Chron.3.v.4.Beſiehe Ap.Geſch.3.v.11.)

24 **Da umringeten ihn die Jüden, und ſprachen zu ihm: Wie lange hälteſt du unſere Seelen auf? Biſt du Chriſtus/** (der wahre Meſſias/) **ſo ſage es uns frey heraus/** (*H.Luth.Das reden ſie aus falſchem Hertzen/ daß ſie ihn verklagen und umbringen möchten/ wo er ſich Chriſtum bekennete.*)

25 **JEſus antwortete ihnen: Ich hab es euch** (bisher gnug) **geſagt/ und ihr glaubet** (doch) **nicht/** (an mich.) **Die Wercke/die ich thue/in meines Vaters Namen/** (auf ſeinen Befehl/ und durch ſeine Göttliche Krafft/) **die zeugen von mir/** (daß ich der Meſſias ſey/ Matth.11.v.3.5.)

26 **Aber ihr glaubet nicht/ denn ihr ſeyd meine Schafe** (in der Zahl meiner Glaubigen) **nicht/ als ich euch geſagt habe/** (c.8.v.47.)

27 **Denn meine Schafe** (welche die jenigen ſind/ ſo an mich beſtändig glauben) **hören meine Stimme/** (laſſen mein Wort ihres Hertzens Freude und Troſt ſeyn/ Jer.15.v.16.) **und ich kenne ſie/** (v.14.) **und ſie folgen mir/** (ſtellen ihr Leben nach meinem Wort und Exempel vorſichtiglich an/ ſie lernen von mir ſanftmüthig/und von Hertzen demüthig ſeyn/Matth.11.v.29.)

28 **Und ich gebe ihnen das ewige Leben/ und ſie werden nimmermehr umkommen/** (verloren und verdammt werden/) **und Niemand wird ſie mir aus meiner Hand** (und allmächtigen Bewahrung) **reiſſen/** (ſondern ſie ſollen aus meiner Krafft durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit/ 1.Petr.1.v.5.)

29 **Der Vater/ der ſie mir gegeben hat/** (auf daß ich ihnen das ewige Leben gebe/Joh.17.v.2.) **iſt gröſſer denn alles/** (iſt mächtiger denn alle Dinge/ welche ſie ſonſt abſcheiden könten von ſeiner Liebe in mir/ Rom.8.v.39.) **und Niemand kan ſie aus meines Vaters Hand** (Göttlichem und allgewaltigem Schutz und Schirm) **reiſſen.**

30 **Ich und der Vater ſind eins/** (dem Göttlichen Weſen nach/verſ.38.Darum habe ich recht geſagt/daß Niemand ſie/meine Schafe/werde aus meiner Hand reiſſen/ſo wenig als aus des Vaters Hand/der gröſſer iſt denn alles: Sintemal nicht unterſchiedene Hände/ ſondern eine einige Hand/ Krafft und Macht iſt es/ die der Vater mit mir/ und ich mit dem Vater habe/ weil wir nach dem Göttlichen Weſen eins ſind.)

31 **Da huben die Jüden abermal** (wie vor deſſen auch geſchehen war/ Cap.8.v.59.) **Steine auf/ daß ſie ihn ſteinigten/** (als einen Gottesläſterer/ weil er ſich für den einigen wahren GOtt ausgab/wie ſolchen Leuten die Straffe der Steinigung von GOtt ſelbſt zuerkant war/ 3.B.Moſ.24.v.14.16.aber es geſchah doch nicht/ denn der HERR verhinderte es/ durch ſeine Göttliche Macht und Krafft, davon er geredet/ v.28.29.hielt er ihre Hände zurück/damit er noch ferner mit ihnen reden könnte. Denn)

32 **JEſus antwortete ihnen: Viel guter Wercke hab ich euch erzeiget,** (indem ich ſie vollbracht habe durch meine Göttliche Krafft/ die ich nach meiner angenommenen Menſchheit empfangen habe/) **von meinem Vater / um welches Werck unter denſelbigen ſteiniget ihr mich?** (mit welchem Werck habe ichs verdienet/ daß ihr ſo übel an mir handeln wollet?)

33 **Die Jüden antworteten ihm/ und ſprachen: Um des guten Wercks willen ſteinigen wir dich nicht/ ſondern um der Gottesläſterung willen/ und daß du ein** (bloſſer) **Menſch biſt/ und macheſt dich** (doch/ dem Weſen nach) **ſelbſt einen GOtt/** (indem du ſprichſt/ du ſeyeſt mit dem Vater eins/v.30.)

34 **JEſus antwortete ihnen: Stehet nicht geſchrieben in eurem Geſetz/** (in dem geſchriebenen Wort GOttes/ welches euch vertrauet iſt/ Rom.3.v.2.) **Ich habe geſagt/ ihr ſeyd Götter?** Pſ.82/6.

35 So (denn nun) er (GOtt der HERR/ durch den Mund Davids) die (Obrigkeiten) Götter nennet/ zu welchen (als ſträfflichen und ungerechten Menſchen) das (ſcharffe und ernſte Straff-) Wort GOttes geſchah/ (wie zu leſeu/ Pſal.82.v.16.) und die Schrifft kan doch (um ſolches Namens willen/ den GOtt ſelbſten den Obrigkeiten gibt) nicht gebrochen (als unrecht getadelt/ oder als Gottsläſterlich zu nicht gemacht und verworffen) werden. (Warum)

36 Sprecht ihr denn zu dem/ den der Vater geheiliget/ und in die Welt geſandt hat/ (den er zu einem ſolchen Hohenprieſter in der Welt geſetzt hat/ der da wäre heilig/ unſchuldig/ unbefleckt/ von den Sündern abgeſondert/ und höher denn der Himmel iſt/ Hebr.7.v.26.) Du läſterſt GOTT/ darum daß ich ſage: Jch bin GOttes Sohn?

37 Thue ich nicht die Wercke meines Vaters/ (ſolche Wercke/ die aus keiner menſchlichen Krafft geſchehen können/ ſondern allein aus Göttlicher Macht/ die er mir zu thun anbefohlen/ hiemit die Warheit meines Worts/ daß ich ſein eigener lieber Sohn/ und der Welt Heiland ſey/ zu beſtätigen/ Eſa.35.v.4.5.6.) ſo glaubet mir nicht.

38 Thue ich ſie aber/ (ſo) glaubet doch den Wercken/ (ſchlieſſet doch aus denſelbigen/ daß ich der Sohn GOTTES/ und der wahre Meſſias ſey/) wollet ihr mir (in meinen Worten, wegen meiner unanſehnlichen äuſſerlichen Geſtalt) nicht glauben/ auf daß ihr (doch endlich, durch fleiſſige Betrachtung derſelbigen Wunderwercke/ zu eurem eigenen groſſen Nutzen) erkennet und glaubet/ daß der Vater in mir iſt/ und ich in ihm/ (und daß wir alſo eins nach dem Göttlichen Weſen ſind/ v.30.)

39 Sie ſuchten abermal (wie vor deſſen geſchehen/ cap.7.v.30.44.) ihn zu greiffen/ aber er entgieng ihnen aus ihren Händen/ (daß ſie nicht wuſten/ wo er hinkam/ wie zuvor auch geſchah/ c.8.v.59.)

Joh.1/28.

40 Und zog hin wieder jenſeit des Jordans/ an den Ort/ da Johannes vorhin getauffet hatte/ und blieb (eine Zeitlang) allda.

41 Und viel kamen zu ihm/ und ſprachen: (unter einander:) Johannes thät kein Zeichen/ aber alles/ was Johannes von dieſem (JEſu) geſagt (von ſeiner Perſon/ Amt/ Lehre und Wundern gezeuget) hat/ das iſt wahr/ (es befindet ſich alles herrlich bey ihm in der That.)

42 Und (es) glaubten allda viel an ihn.

Nutz.

I. Daß wir von Chriſto das Leben und volle Gnüge (im Himmel) ſeiner Verheiſſung nach/ haben ſollen/ das ſoll unſer höchſter Troſt in allem Creutz/ und in dem Tode ſelbſt ſeyn/ v.10. II. L. Daß Chriſtus eines (dem Göttlichen Weſen nach) mit dem Vater ſey/ v.30.

Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Jſt die Geſchicht von dem krancken/ geſtorbenen/ und von Chriſto wieder auferweckten Lazaro. II. Die Zuſammenkunft der Phariſäer/ und was ſie wider Chriſtum geſchloſſen.

I. Vom Lazaro/ den Chriſtus von dem Tode auferwecket. Luc.10/ 38.39.

1 Es lag aber einer kranck/ mit Namen Lazarus/ von Bethania/ in dem Flecken Maria/ und ihrer Schweſter Martha/ (da ſie inne wohneten mit demſelben ihrem Bruder.)

2 Maria aber war/ die den HERRN (hernachmals/ kurtz vor ſeinem angehenden Leiden) geſalbet hatte mit Salben/ und ſeine Füſſe getrucknet mit ihrem Haar/ derſelbigen Bruder Lazarus lag kranck.

3 Da ſandten ſeine Schweſtern zu ihm/ und lieſſen ihm ſagen: HERR! ſiehe/ den du lieb haſt/ der liegt kranck.

4 Da JEſus das hörete/ ſprach er: Die Kranckheit iſt nicht zum Tode/ (daß er darinnen verbleiben ſolte/ ob er gleich ſtirbt/) ſondern zur Ehre (Lob und Preiß) GOttes/ daß (ich) der Sohn GOttes (und GOtt der Vater in mir) dadurch geehret (und meine Herrlichkeit offenbaret) werde/ (wenn er von mir aus dem Tode wird mächtiglich auferwecket werden.)

5 JESUS aber hatte Martham lieb/ und ihre Schweſter/ (Mariam/) und Lazarum.

6 Als er nun hörete/ daß er kranck war/ blieb er (nichts deſto weniger) zween Tage an dem Ort/ da er war/ (bis Lazarus geſtorben und begraben war.)

7 Darnach ſpricht er zu ſeinen Jüngern: Laſſet uns wieder in Judäam (hinüber gen Jeruſalem) ziehen.

8 Seine Jünger ſprachen zu ihm: Meiſter/ jenesmal wolten die Jüden dich ſteinigen/ und du wilt wieder dahin ziehen? Joh.8/59. c.10/31.

9 JEſus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? (in welche bey den Jüden der Tag/ nachdem er kurtz oder lang iſt/ ungleicher Weiſe/ ab- und eingetheilet wird. Jn dieſen zwölf Stunden verrichtet der Menſch die Arbeit ſeines Beruffs: Alſo habe ich auch meine beſtimmte Zeit/ darinn ich die Werke verrichte/ welche mir der Vater anbefohlen hat/ c.9.v.4. Luc.13.v.32.33. dieſelbige Zeit werden die Jüden mit ihrem Nachſtellen nicht verrücken/ noch mich ehe tödten können/ bis die beſtimmte Zeit herbey komme.) Wer des Tages wandelt/ der ſtöſſet ſich nicht/ denn er ſiehet das Licht dieſer Welt/ (der Sonnen Licht.)

10 Wer aber des Nachts (und im Finſternis) wandelt/ der ſtöſſet ſich/ denn es iſt kein Licht in (und bey) ihm. (Alſo werde ich auch ohne Anſtoß/ und ſicher vor meinen Feinden wandeln und würcken/ ſo lange es gleichſam mit mir Tag/ und die beſtimmte Zeit meines Leidens noch nicht da iſt: Wenn aber dieſelbe Nacht und Macht der Finſternis herbey kommt/ Luc.22.verſ.53. alsdenn wirds an ein Anſtoſſen und Fallen gehen/ da werde ich ſchmählich gecreutziget und getödtet werden/ darein ich mich auch alsdenn gantz gedultig und williglich/ um der Menſchen Erlöſung willen/ geben will.)

11 Solches ſagte er/ und darnach ſpricht er zu ihnen: Lazarus/ unſer Freund/ ſchläfft/ aber ich gehe hin/ daß ich ihn (von ſeinem Schlaff) aufwecke.

12 Da ſprachen ſeine Jünger: HERR! ſchläfft er/ ſo wirds beſſer mit ihm.

13 JEſus aber ſagte von ſeinem Tode/ (vom Todes-Schlaff/) ſie meyneten aber/ er redete vom leiblichen Schlaff.

14 Da ſagts ihnen JEſus (endlich) frey heraus/ (und ſprach:) Lazarus iſt geſtorben.

15 Und ich bin froh um eurent willen/ daß ich (der leiblichen und ſichtbaren Gegenwart nach) nicht da geweſen bin/ auf daß ihr glaubet/ (daß euer Glaube an mich/ den wahren Meſſiam/ möge deſto mehr bekräfftiget werden/ wenn ihr nun das groſſe Wunderwerck der Auferſtehung Lazari ſehen werdet.) Aber laſſet uns zu ihm ziehen.

16 Da ſprach Thomas/ der genennet iſt (deſſen Name ſo viel heiſſet als) Zwilling/ zu den (andern) Jüngern: Laſſet uns mitziehen/ daß wir mit ihm ſterben/ (es wird doch nichts anders daraus/ wir werden alle von den Jüden getödtet werden/ da gebt euch gedultig darein.) Joh.20/ 24.

17 Da kam JEſus/ (hauſſen bey den Flecken Bethania/) und fand ihn/ (erfuhr von Lazaro/ ſeinem Freunde/) daß er ſchon vier Tage im Grabe gelegen war.

18 [Bethania aber war nahe bey Jeruſalem/ bey funfzehen Feldweges/] (etwa eine halbe teutſche Meile davon abgelegen.)

19 Und viel Jüden (von dannen) waren zu Martha und Maria kommen/ ſie zu tröſten über ihrem Bruder.

20 Als Martha nun hörete/ daß JEſus kommt/ gehet ſie ihm entgegen. Maria aber blieb daheim ſitzen.

21 Da ſprach Martha zu JEſu: HERR! wäreſt du (zu rechter Zeit) hie geweſen/ mein Bruder wäre nicht geſtorben/ (ſondern du würdeſt ihn bald mit einem Wort wieder geſund gemacht haben.)

22 Aber ich weiß auch noch/ daß/ was du bitteſt von GOTT/ das wird dir GOTT geben.

23 JEſus ſpricht zu ihr: Dein Bruder ſoll auferſtehen.

24 Martha (derer Glaube noch nicht gantz veſt gegründet war/ ſondern noch mit Zweiffel und Kleinmüthigkeit zu ſtreiten hatte/) ſpricht zu ihm: Jch weiß wol/ daß er auferſtehen wird/ (nemlich) in der (allgemeinen) Auferſtehung am Jüngſten Tage.

25 JEſus ſpricht zu ihr: (Du ſprichſt/ es werde dein Bruder am Jüngſten Tage auferſtehen/ das iſt wahr: Aber glaube doch auch/ daß er nichts weniger jetzt bald von mir könne auferwecket werden/ denn) ich bin die Auferſtehung und das Le-

ben/

ben, (der Fürſt des Lebens, Ap.Geſch.3.v.15.und das ewige Leben ſelbſt, 1.Joh.5.v.20.deſſen Hand zu keiner Zeit verkürtzt iſt, daß ich nicht helffen könnte, Eſa.59.v.1.) Wer an mich glaubet, der wird leben, (in Ewigkeit,) ob er gleich (des zeitlichen Todes) ſtürbe.

26 Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben, (er wird vor dem ewigen Tode und der hölliſchen Verdammnis geſichert ſeyn.) Glaubeſt du das?

27 Sie ſpricht zu ihm: HERR! ja, ich glaube, daß du biſt Chriſtus, der Sohn GOttes, der in die Welt kommen iſt, (vom himmliſchen Vater geſandt und verordnet zum Heiland aller Menſchen, 1.Tim.1.v.15.c.4.v.10.)

28 Und da ſie das geſagt hatte, gieng ſie hin, und rief ihrer Schweſter Maria heimlich, (daß es die Jüden, die bey ihr waren, v.19.nicht mercken ſolten, damit ſie beyde allein ihr hertzliches Geſpräch mit dem HERRN haben möchten,) und ſprach: Der Meiſter (JEſus, unſer allerliebſter von GOtt geſandter Lehrer) iſt da, und ruffet dir.

29 Dieſelbige, als ſie das hörete, ſtund ſie eilend auf, und kam zu ihm.

30 Denn JEſus war noch nicht in den Flecken kommen, ſondern war noch (hauſſen) an dem Ort, da ihm Martha war entgegen kommen, (v.20.)

31 Die Jüden, die bey ihr im Hauſe waren, und tröſteten ſie, da ſie ſahen Mariam, daß ſie eilend aufſtund, und hinaus gieng, folgeten ſie ihr nach, und ſprachen: Sie gehet (vielleicht) hin zum Grabe, daß ſie daſelbſt (über ihrem Bruder traure und) weine.

32 Als nun Maria (dahin) kam, da JEſus war, und ſahe ihn, fiel ſie zu ſeinen Füſſen, (aus hertzlicher Ehrerbietung und Demuth,) und ſprach zu ihm: (mit viel Thränen:) HERR! wäreſt du hie geweſen, mein Bruder wäre nicht geſtorben. (v.21.)

33 Als JEſus ſie ſahe weinen, und die Jüden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im Geiſt, (in ſeinem Gemüth, wider den Tod, und den, der des Todes Gewalt hat, das iſt, den Teuffel, Heb.2.v.14.) und betrübte ſich ſelbſt, (gutwillig ließ er ſeinen menſchlichen Affect und innerliche Gemüths-Bewegung, in äuſſerlichen Geberden, als mit Seufftzen, Marc.8.v.12.und dergleichen vernehmen, daß man ſehen konte, wie groſſes Mitleiden er mit ſeinen lieben Freunden hätte.)

34 Und ſprach: Wo habt ihr ihn hin gelegt? Sie ſprachen zu ihm: HERR! komm (mit uns,) und ſiehe es.

35 Und JEſu giengen die Augen über.

36 Da ſprachen die Jüden: Siehe, wie hat er ihn ſo lieb gehabt.

37 Etliche aber unter ihnen ſprachen: Konte der, der den Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verſchaffen, daß auch dieſer nicht ſtürbe?

Joh.9,6. 7.

38 JEſus aber ergrimmete abermal in ihm ſelbſt, (v.33.) und kam zum Grabe. Es war aber (daſſelbe Grab) eine Klufft, (Höhle,) und ein Stein darauf gelegt.

39 JEſus ſprach: Hebet den Stein abe! Spricht zu ihm Martha, die Schweſter des Verſtorbenen: HERR, (was ſollen wir das Grab öffnen? Siehe,) er ſtinckt ſchon, denn er iſt vier Tage (allbereit im Grabe) gelegen.

40 JEſus ſpricht zu ihr: Habe ich dir nicht geſagt, ſo du glauben würdeſt, (daß ich ſey die Auferſtehung und das Leben, der da könne die Todten gar leichtlich auferwecken, v.25.) du ſolteſt die Herrlichkeit GOttes ſehen? (in der That verſpüren, was für ein herrliches Wunderwerck der Vater durch mich würde würcken.)

41 Da huben ſie den Stein abe, (von der Klufft, v.38.) da der Verſtorbene lag. JEſus aber hub ſeine Augen empor, (hinauf gen Himmel,) und ſprach: Vater, ich dancke dir, daß du mich erhöret haſt, (indem ich dich mit hertzlichen Seufftzen gebeten, du wolleſt die Göttliche Allmacht und Herrlichkeit, die du mir nach meiner angenommenen Menſchheit gegeben, durch die Auferweckung Lazari offenbaren, und kund laſſen werden, c.2.v.11.c.17.v.5. darinn haſt du mich erhöret, und iſt nunmehr beſchloſſen, daß ſolches Werck jetzt bald vollbracht werden ſoll.)

42 Doch ich weiß, daß du mich allezeit erhöreſt, (dieweil dein Wille mein Wille iſt, und ich im Stande meiner Ernidrigung nichts von dir bitte, das deinem Göttlichen Willen zu entgegen ſey,) ſondern um des Volcks Willen, das umher ſtehet, ſage ichs, (habe ich mit lauter Stimm dir alſo gedancket,) daß ſie glauben, du habeſt mich (als deinen eingebornen lieben Sohn, in die Welt) geſandt, (indem ſie vernehmen, daß ich dir mit Lob und Danck alles zuſchreibe, was ich thue und verrichte, und keines Weges mit Vorſchub des Satans ſolches thue, wie mich die verſtockte Jüden wol ehemals geläſtert, Matth. 12.v.24. Joh.8.v.48.)

43 Da er das geſagt hatte, rief er mit lauter (heller vernehmlicher) Stimme: Lazare, komme heraus!

44 Und der Verſtorbene (richtete ſich alſobald nach dieſem Wort im Grabe auf/ und) kam heraus, gebunden mit Grab-Tüchern an Füſſen und Händen, und ſein Angeſicht verhüllet mit einem Schweiß-Tuch. JEſus ſpricht zu ihnen: (den Anweſenden:) Löſet ihn auf, und laſſet ihn (frey) gehen. (Welches alſo geſchah.)

45 Viel nun der Jüden, die zu Maria kommen waren, und ſahen, was JEſus thät, glaubeten an ihn.

46 Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Phariſäern, (als den ärgſten Feinden JEſu,) und ſagten ihnen, was JEſus gethan hatte, (damit ſie dieſelben deſto mehr wider JEſum anhetzen möchten.)

II. Die Zuſammenkunft der Phariſäer, und ihr Schluß wider Chriſtum.

47 Da verſammleten die Hohenprieſter und die Phariſäer einen Rath, und ſprachen: Was thun wir? (damit wir des JEſu von Nazareth quit und los werden? denn) dieſer Menſch thut viel Zeichen, (die wir nicht läugnen können, was will endlich daraus werden?)

48 Laſſen wir ihn alſo, (mit Lehren und Wunderthun ohn Einhalt fortfahren,) ſo werden ſie (die Jüden, endlich) alle an ihn glauben, (und wird hierob bey dem Römiſchen Landpfleger das Anſehen gewinnen, als hätte unſer Volck ſich rebelliſch erzeiget, und einen neuen König wider den Käiſer aufgeworffen und erwehlet, Luc.23.v.2.5. Joh.19.v.12.) ſo kommen denn die Römer, und nehmen uns Land und Leute, (verwüſten unſern Tempel, Stadt und Land, und führen unſer Volck, das von dem Würge-Schwert übrig bleibet, hinweg in ſchnöde Dienſtbarkeit.)

49 Einer aber unter ihnen, Caiphas, der deſſelbigen Jahrs Hoherprieſter (oberſter Auffeher über die Geiſtlichkeit und Kirchen-Sachen) war, ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nichts,

Joh.18, 14.

50 Bedencket auch nichts, (was darfs ſo viel Unterredens und Rathſchlagens? Mein Rath iſt dieſer, bey dem es wol, als beym Beſten, bleiben wird, nemlich) es iſt uns beſſer, (zuträglicher und nützer,) ein (eintziger) Menſch (nemlich dieſer JEſus, von dem wir handeln) ſterbe (werde aus dem Mittel geräumet, durch vollzogenes peinliches Gericht, und zwar) für das Volck, (daß daſſelbe möge für den Untergang erhalten werden,) denn daß das gantze Volck verderbe, (ſeinetwegen zu Grund gehe.)

51 Solches (Wort) aber (welches zwar auf Caiphas Seiten wider Chriſtum gantz übel gemeynet war, jedoch einen andern, ſehr guten und heilſamen Verſtand in ſich hatte) redete er nicht von ſich ſelbſt, (aus bloſſen menſchlichen Eingeben,) ſondern dieweil er deſſelbigen Jahrs Hoherprieſter war, weiſſagte er, (gab ihm GOTT ſolches ein, und regierte ſeine Zunge, ihm ſelbſt unwiſſend, daß dieſe ſchöne Weiſſagungs-Worte von dem heilwärtigen Tode Chriſti durch ihn ausgeſprochen wurden, damit alſo von dem Hohenprieſterlichen Stul ſelbſt, der bey den Jüden in groſſem Anſehen war, die Krafft des Todes Chriſti möchte beſtätiget, und dem unglaubigen Jüdiſchen Volck alle Entſchuldigungen entnommen werden.) Denn JEſus ſolte (nach Göttlichem Rath und Verſehung, Apoſt.Geſch.2.v.23.) ſterben für das Volck (für die Sünde des Volcks Iſraels, daſſelbige durch ſein Leiden und Tod mit GOtt zu verſöhnen, und vom ewigen Tode zu erlöſen.)

52 Und nicht für das (Jüdiſche) Volck alleine, ſondern daß er (auch) die Kinder GOttes (aus der Heidenſchafft,) die (in der gantzen Welt) zuſtreuet waren, (durch die Krafft des Evangelii von ſeinem Creutz und Tode,) zuſammen brächte,

(in einen geiſtlichen Schaf-Stall, als zerſtreuete Schafe, mit den Glaubigen unter dem Jůdiſchen Volck verſammlete, Cap.10. v.16. Eph.2.v.14.)

53 Von dem Tage an (als der Ausſpruch Caiphå von jedermånniglich, in dem Verſtande, wie ers gemeynet, angenommen worden) rathſchlugen ſie, (dachten fort und fort auf Mittel und Wege,) wie ſie ihn (JEſum, ohn Aufruhr des Volcks) tödteten.

54 JEſus aber (als ihm dieſes wol bewuſt war) wandelte nicht mehr frey (öffentlich) unter den Jůden, (zu Jeruſalem,) ſondern gieng von dannen, in eine Gegend, nahe bey der Wůſten, (in Ober-Galilåa) in eine Stadt, genannt Ephrem, (oder Ephraim, nicht weit von Baal Hazor, 2.B.Sam.13.v.23. ſo bey zwantzig Meilen von Jeruſalem, im Stamm Naphthali gelegen,) und hatte ſein Weſen daſelbſt (hielt ſich allda eine Zeitlang auf) mit ſeinen Jůngern.

55 Es war aber nahe die Oſtern der Jůden, (Feſt,) und es giengen viel hinauf gen Jeruſalem, aus der Gegend, vor den Oſtern, daß ſie (zuvor) ſich reinigten, (wenn ſie ſich durch Anrůhren eines Todten, oder ſonſt an etwas verunreiniget hatten, 3.B.Moſ.7.v.21. ſintemal dieſelben vor der gebråuchlichen Levitiſchen Reinigung, das Oſterlamm nicht eſſen durften, 4.B.Moſ.9.v.6.10. 2.B.Chron.30.v.18.)

56 Da ſtunden ſie, (die hinauf kommen waren,) und fragten nach JEſu, und redeten mit einander im Tempel: (und ſprachen:) Was důncket euch, daß er nicht kommt auf das Feſt?

57 Es hatten aber die Hohenprieſter und Phariſåer laſſen ein Gebot ausgehen, ſo jemand wůſte, wo er wåre, daß ers anzeigete, daß ſie ihn grieffen.

Nutz.

I. L. Gleichwie Chriſtus, mit ſeiner Macht-Stimme, Lazarum ſeinen Freund, von dem Tode, zu dieſem Leben erweckt; alſo wird er am Jůngſten Tage, auch durch ſein måchtiges Wort, alle ſeine Freunde und Glaubigen auferwecken zum ewigen Leben, v.43.44. II. L. Daß der Nutzen des Leidens und Sterbens Chriſti unter andern ſey: Die Sammlung der Chriſtlichen Kirchen, (durchs Wort und die heiligen Sacramenta,) iſt aus der Erklårung der Worte Caiphå, nach dem Verſtande des Heiligen Geiſtes, abzunehmen, v.51.52.

Das zwölfte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Gaſtung zu Bethania, und wie Maria, Lazari Schweſter, Chriſtum geſalbet. II. Der Einritt Chriſti gen Jeruſalem. III. Von den Griechen, welche mit Chriſto reden wollen, und wie er daher Gelegenheit genommen, von ſeinem Leiden und Sterben, und vom Zuſtand aller rechtſchaffenen Nachfolger zu predigen. IV. Von der åuſſerſten Verſtockung und Untergang der Jůden.

I. Von dem Gaſtmahl zu Bethania und der Salbung Chriſti durch Mariam. Joh.11, 43.44. Matth. 26/6.ꝛc. Marc.14/ 3.ꝛc.

1 Sechs Tage vor den Oſtern (an einem Sabbath oder unſerm Sonnabend, v.12.) kam JEſus gen Bethania, da Lazarus war, der Verſtorbene, welchen JEſus auferweckt hatte von den Todten.

2 Daſelbſt machten ſie ihm ein Abendmahl, (es ward ihm zu Ehren ein Gaſtmahl angeſtellet im Hauſe Simonis, der auſſåtzig geweſen, aber von Chriſto geheilet worden,) und Martha dienete, (half daſelbſt aufwarten, und die Mahlzeit beſchicken, vielleicht als eine Gefreundin.) Lazarus aber war der einer, die mit ihm (als Gåſte) zu Tiſche ſaſſen.

Joh.11/2.

3 Da nahm Maria ein Pfund Salben, (welche důnne und flieſſend, wie ein helles klares Waſſer war, Matth.26.v.7.) von ungefålſchter köſtlicher Narden, und ſalbete die Fůſſe JESU, (ſie goß es auf ſein Haupt, Matth.26.v.7. ſo überflůſſig, daß es den Leib hinab bis auf ſeine Fůſſe floß, und auch dieſelbe netzete,) und trucknete mit ihrem Haar ſeine Fůſſe, das Haus aber ward voll vom Geruch der Salben.

4 Da ſprach ſeiner Jůnger einer, Judas, Simonis Sohn, Jſchariothes, der ihn hernach verrieth: (und durch dieſes Judå Exempel wurden auch etliche andere ſeiner Jůnger verleitet, daß ſie hierob unwillig waren, und ſprachen: Worzu dienet dieſer Unrath? Matth.26.v.8. Marc.14.v.4.)

5 Warum iſt dieſe Salbe nicht verkaufft um drey hundert Groſchen, (es iſt aber dieſes nach unſerer Můntze ſo viel als etwa dreyſſig Kronen oder funfzig Gůlden,) und den Armen gegeben?

6 Das ſagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragete, (und derſelben Elend ſich lieſſe zu Hertzen gehen,) ſondern er war ein Dieb, (der Geld ſuchte, und dannenher auch der Dieberey ergeben, darum verdroß es ihn, daß er ſolch Geld nicht ſolte in ſeine Fåuſte kriegen, davon nach Beliebung abzuzwacken,) und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward, (es war ihm von JEſu anvertrauet die Verwahrung und Ausſpendung deſſen, was ihm und ſeinen Jůngern, von gutherzigen Leuten, zum Unterhalt geſteuret und gegeben wurde, Luc.8.v.3.)

7 Da ſprach JEſus: (als er das Murren Judå und der andern merckte: Was bekůmmert ihr das Weib? Matth.26.v.10.) Laß ſie (du Juda) mit Frieden, (ſie hat ein gut Werck an mir gethan, Matth.26.v.10. denn) ſolches (was ſie über mich gegoſſen) hat ſie (bisher aufgehaben und) behalten zum Tage meiner Begråbnis, (ſie iſt hiemit zuvor kommen, meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begråbnis, Marc.14.v.8. ſie hat aus Antrieb des Heiligen Geiſtes, mit Ausgieſſung dieſer köſtlichen Salbe, mich zu meinem nechſt bevorſtehenden Begråbnis bereiten wollen.)

8 Denn Arme (Leute, derer Nothdurft ihr vorſchůtzet, v.5.) habt ihr allezeit bey euch, (und wenn ihr wollet, könnet ihr ihnen Gutes thun, Marc.14.v.7.) mich aber habt ihr nicht allezeit (ſolcher Geſtalt, daß ihr mir in eigener Perſon dergleichen Gutthat erzeigen könntet.)

9 Da erfuhr viel Volcks der Jůden, (die zu Jeruſalem waren,) daß er daſelbſt (zu Bethania) war, und kamen (daſelbſt hin) nicht um JEſus willen allein, ſondern daß ſie auch Lazarum ſåhen, welchen er von den Todten erwecket hatte.

10 Aber die Hohenprieſter (und Phariſåer) trachteten darnach, daß ſie (nicht allein JEſum, ſondern) auch Lazarum tödteten.

11 Denn um ſeinet willen giengen viel Jůden hin, und glaubten an JEſum, (nachdem ſie die rechte Beſchaffenheit des Wunderwercks, ſo an ihm geſchehen, erkundigt und vernommen hatten.)

II. Der Einritt Chriſti zu Jeruſalem.

12 Des andern Tages, (am erſten Tage nach dem Sabbath, v.1.) viel Volcks, das aufs (vorſtehende Oſter-) Feſt kommen war, da es hörete, daß JEſus (nunmehr von Bethanien an-) kommt gen Jeruſalem,

Matth. 21/8.9. Marc. 11/ 8.9.10. Luc.19/ 37.38.

13 Nahmen ſie Palmzweige, und giengen hinaus ihm entgegen, (ihn mit aller Ehrerbietung anzunehmen und einzuholen,) und ſchrien: Hoſianna, (dem Sohn David, Matth.21.v.9. O HERR hilff! und laß es wol gelingen, Pſal. 118.v.25.) Gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des HERRN, ein König von Jſrael, (des Volcks Jſrael, der vorlångſt ihm von GOtt verheiſſen worden, 2.B.Sam. 7.v.12.13. Pſal.2.v.6. Eſa.9.v.7. Jer.23.v.5. Zach.9.v.9.)

Matt. 21/ 1.2.ꝛc. Marc.11/ 1.2.ꝛc. Luc.19/29. 30.ꝛc.

14 JEſus aber überkam (hatte überkommen) eine Eſelin, (und Fůllen bey ihr, die ihm ſeine Jůnger auf geſchehenen Befehl zugefůhret hatten,) und ritt darauf, wie denn geſchrieben ſtehet:

Zach.9/9.

15 Fůrchte dich nicht, (ſondern vielmehr freue dich ſehr,) du Tochter Zion, (und du Tochter Jeruſalem jauchze, nemlich du Volck Jſral, das du in Zion und zu Jeruſalem, ja auch im gantzen Jůdiſchen Lande wohneſt, als dem die Verheiſſung geſchehen, daß der Meſſias aus dir herkommen, aus deinem Geſchlecht geboren werden, und bey dir ſein heiliges Lehr-Amt mit vielen herrlichen Wunderwercken verrichten ſoll,) ſiehe, dein König kommt (zu dir, ein Gerechter, und ein Helffer, arm und) reitend auf einem (Eſel, und auf einem jungen) Eſels-Fůllen.

Joh.2/22.

16 Solches aber (was mit dem Einritt Chriſti auf einer Eſelin und Fůllen, wie auch mit des Volcks Geſchrey und Glůckwůnſchung vorgieng) verſtunden ſeine Jůnger zuvor (vor ſeiner Auferſtehung und Himmelfahrt) nicht, ſondern (hernach) da JEſus verklåret ward, (da er von den Todten auferſtanden, und gen Himmel gefahren, und über ſie der Heilige Geiſt ſichtbarlicher Weiſe ausgegoſſen war,) da dachten ſie daran, (und erkannten,) daß ſolches (was aus dem Propheten Zacharia angefůhret) war von ihm (ihrem allerliebſten Heiland JEſu) geſchrieben, und (daß aus wunderbarer Schickung und Bewegnis GOttes,) ſie ſolches ihm gethan hatten. (v.13.)

17 Das Volck aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferwecket, růhmete die That, (es hatte zu Jeruſalem hin und wieder diß Wunderwerck ausgebreitet.)

18 **Darum gieng ihm auch das Volck entgegen/** (und nahm ihn ſo freundlich und ehrerbietig an, begleiteten ihn auch mit ſonderbarem Freuden-Geſchrey bis gen Jeruſalem, v.12.13.) **da ſie höreten/** (gehöret hatten,) **er hätte ſolches Zeichen** (ein ſo herrliches und ſtattliches Wunderwerck) **gethan.**

19 **Die Phariſäer aber** (als ſie einen ſolchen Zulauf und Freuden-Geſchrey des Volcks bey JEſu ſahen und vernahmen) **ſprachen unter einander: Ihr ſehet/ daß ihr nichts ausrichtet/ ſiehe/ alle Welt** (faſt alles Volck, ſowol von Einheimiſchen, als Ausländiſchen, zum wenigſten auch von kleinen Kindern, Matth.21.v.15.) **lauffet ihm nach/** (und hänget ihm an.)

III. Von etlichen Griechen, ſo mit JEſu reden wollen ꝛc. 1.B.Kön. 8/41.42. Ap.Geſch. 8/27.

20 **Es waren aber etliche Griechen** (welche der Geburt nach, Heiden waren, aber zu dem GOtt Iſraelis ſich bekehret hatten, dieweil ſie mit den Jüden, ſo unter ihnen hin und wieder zerſtreuet wohneten, umgiengen, auch die heilige Schrifft in der Griechiſchen Sprache geleſen und angenommen hatten) **unter denen/ die hinauf kommen waren/ daß ſie** (GOTT den HErrn) **anbeteten auf das Feſt.**

21 **Die traten zu Philippo/ der von Bethſaida aus Galiläa war/** (wie ſie ihn unter den Jüngern des HErrn zum erſten antraffen,) **baten ihn/ und ſprachen: Herr/ wir wolten JEſum gerne ſehen/** (mit ihm reden, und in ſeine Kundſchafft kommen, darzu wolleſt du uns doch beförderlich ſeyn.)

22 **Philippus kommt/ und ſagets Andreas/** (welcher aus einer Stadt mit ihm bürtig war, Cap.1.v.44. und bey den andern Jüngern ein ſonderbares Anſehen hatte, weil er zum allererſten war von Chriſto beruffen worden, Cap.1.verſ.40.) **und Philippus und Andreas ſagtens weiter JESU/** (brachten der beſagten Griechen Bitte bey ihm an.)

23 **JEſus aber** (nachdem er ſie williglich zu ihm hatte kommen laſſen, Matth.11.v.28. Joh.6.v.37.) **antwortete ihnen/** (den Jüngern,) **und ſprach:** (in der Griechen Anweſenheit:) **Die Zeit iſt** (nunmehr bald herbey,) **kommen/ daß des Menſchen Sohn** (durch die allgemeine Predigt des Evangelii unter den Heiden) **verkläret** (geoffenbaret, und dannenher gelobt, geehret und gepreiſet) **werde/** (wie dieſes jetzt zuvor angedeutet wird, indem dieſe Griechen und Heiden, mit ſolcher Begierde zu mir kommen ſind, mich zu hören, und im Glauben an mich ſich bekräfftigen zu laſſen. Aber ehe denn dieſes geſchehe, was von dem allgemeinen Beruff der Heiden berichtet worden, muß ich zuvor, und zwar jetzt gar bald, leiden und ſterben, Luc.24.v.36.47. denn)

Joh.16/ 14.

Evangelium am S.Lorentzen-Tag. 1.Cor.15/ 36.

24 **Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Es ſey denn/ daß das Weitzen-Korn in die Erden falle/** (darein geſäet und verſcharret werde,) **und erſterbe/** (vermodere gleichſam darinne, und werde durch die eingeſchaffene Krafft der Erden verwandelt,) **ſo bleibets alleine/ wo es aber erſtirbet/ ſo bringets viel Früchte/** (oder Weitzen-Körner, zur Zeit der Ernde, Marc.4.v.28.29. Alſo werde ich auch, als ein edles auserwehltes Weitzen-Korn, in die Erde nach meinem Tod begraben werden, aber hernach, wenn ich werde von den Todten auferſtanden, gen Himmel gefahren, und zur Rechten meines himmliſchen Vaters erhöhet worden ſeyn, alsdenn wird durch die Predigt des Evangelii von meinem Leiden und Sterben, viel Frucht unter den Heiden geſchaffet werden, indem dieſelbigen in groſſer Menge werden zu meinem Reich bekehrt, und wie gute Weitzen-Körner geſammlet, und in die himmliſche Scheune eingebracht werden, Matth.3.v.12. welches alles mir, als dem einigen reinen und auserwehlten Weitzen-Korn, welches erſterben, und wieder lebendig gemacht werden wird, zuzuſchreiben. Mercket aber hiebey, die ihr euch zu mir begebet, und meine Nachfolger ſeyn wollet, daß, wie es mir gehet, indem ich zuvor leiden und getödtet werden muß, ehe ich verkläret werde, ſo werde es auch euch nicht beſſer gehen, Cap.15.v.19.20. derwegen gebt euch gedultig darein, denn)

Matth. 16/25. Marc.8/ 35. Luc.9/24. c.17/33.

25 **Wer ſein Leben lieb hat/** (wer es gedencket zu erhalten, indem er mich und meine Lehre verläugnet, damit er nicht verfolget oder getödtet werde,) **der wirds verlieren/** (er muß doch dermaleins ſterben, und alsdenn wird er des rechten, nemlich des ewigen Freuden-Lebens verluſtigt werden.) **Und wer ſein Leben auf dieſer Welt** (allhier auf Erden) **haſſet/** (wer es um der Bekänntnis meiner Lehre und Ehre willen in die Schantze ſchlägt, und bereit iſt alles zu leiden, ja auch ſein Blut zu vergieſſen, und getödtet zu werden, nur daß er nicht möge an mir treulos werden, und mein Wort verläugnen,) **der wirds** (wenn er ſtirbet, nicht verlieren, ſondern eben hiedurch) **erhalten** (und alſo durchdringen) **zum ewigen Leben.**

26 **Wer mir dienen will/ der** (verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Creutz auf ſich, und) **folge mir nach. Und wo ich bin/ da ſoll** (derſelbe) **mein** (beſtändiger treuer) **Diener auch ſeyn/** (nemlich im himmliſchen Freuden-Saal, Cap.14.v.3. Cap.17.v.24.) **Und wer mir** (beſtändiglich) **dienen wird/ den wird mein Vater ehren/** (und ihm die unverwelckliche Krone der Ehren ſchencken, 1.Petr.5.v.4.)

Matth. 16/24. Marc.8/ 34. Luc.9/23. 1.Sam. 2/30. Joh.15/ 23.

27 **Jetzt** (indem ich an mein bevorſtehendes ſchweres Leiden gedacht, v.24.) **iſt meine Seele betrübt/** (ich fühle groſſe Angſt, Traurigkeit und Schwermuth in meinem Hertzen, daß hievon mein gantzer Leib erzittert und erbebet,) **und was ſoll ich ſagen?** (Wo ſoll ich mich in dieſer grauſamen Angſt und Noth hinwenden? Ich weiß nirgends hin, denn zu dir, mein Vater und mein GOtt. Ach hertzlieber treuer) **Vater! hilf mir** (doch einmal und bald) **aus dieſer Stunde/** (da die Macht der Finſternis über mich kommen wird, Luc.22.v.53.) **Doch** (was klage und zage ich ſo ſehr? Ich ſtelle, O Vater! meinen Willen in deinen Willen, denn) **darum bin ich in dieſe Stunde kommen/** (dieweil ich gewiß weiß, daß du mich werdeſt aus der Angſt und Gericht nehmen, Eſa.53.v.8. und durch Leiden des Todes mit Preiß und Ehren krönen, Hebr.2.v.9. ſo habe ich mich ja längſt darein in Gedult ergeben, daß ichs zur Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts über mich ergehen laſſen wolle, Eſa.50.v.7.)

Pſ.69/2. Matt.26/ 38.39.42.

28 **Vater/ verkläre deinen Namen/** (der in mir, deinem eingebornen lieben Sohn iſt, 2.B.Moſ.23.v.21. hilf mir aus dem Tode, und verkläre mich bey dir ſelbſt, mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war, Cap.17.v.5. auf daß dich derſelbe dein Sohn auch verkläre, Cap.17.v.1. und alſo deines Namens Ehre und Preiß, in der groſſen Gemeine der bekehrten Heiden, möge verkündiget werden, Pſ.22.v.23.26.) **Da kam eine Stimme vom Himmel:** (es entſtund plötzlich ein wunderſames Sauſen, Hall und Schall in der Lufft, alſo, daß man dieſe Worte in demſelben vernehmen konte:) **Ich habe ihn** (meinen Namen) **verkläret/** (durch deine, meines eingebornen Sohns, Menſchwerdung, heiliges gepredigtes Wort, und groſſe Wunderwerck,) **und will ihn abermal** (auf vollkommene Weiſe) **verklären/** (wenn dasjenige in Kürtze angehen und geſchehen wird, darum du bitteſt.)

29 **Da ſprach das Volck/ das dabey ſtund/ und zuhörete: Es donnert!** (Sie vermeynten, GOtt ſelbſt redete mit JEſu durch den Donner, wie dem Hiob geſchehen, Hiob 38.v.1. Cap.40.v.1.) **Die andern ſprachen: Es redet ein Engel** (vom Himmel herab) **mit ihm.**

30 **JEſus antwortete/ und ſprach: Dieſe Stimme iſt nicht um meinet willen geſchehen/ ſondern um euret willen/** (damit ihr glauben möget, ich ſey von GOtt geſandt, und derſelbe werde mich aus meinem bevorſtehenden Leiden, und aus dem Tod mächtiglich heraus reiſſen, und verklären, damit ihr alſo deſto weniger Urſach habet, euch an mir zu ärgern, wenn ihr ſehen werdet, wie elendiglich mit mir zur Zeit des Leidens wird umgangen werden.)

31 **Jetzt** (balde, wenn ſich nun mein Leiden anfahen wird,) **gehet das Gericht über die Welt/** (es wird die Sache des menſchlichen Geſchlechts im Göttlichen Gericht vorgenommen und erörtert werden, der Fürſt der Welt, der Teuffel mit ſeiner hölliſchen Macht, wird, vermöge Göttlicher Gerechtigkeit, das menſchliche Geſchlecht kurtzum wollen in ſeinem Reich und Höllen-Gewalt ewiglich gebunden und gefangen behalten, aber er wird nicht auf- noch fortkommen können, ſondern durch mein Leiden und Tod wird das gantze menſchliche Geſchlecht mit GOTT ausgeſöhnet, und alſo von der Gewalt des Satans los geſprochen, und) **nun** (hergegen) **wird der Fürſt dieſer Welt ausgeſtoſſen werden/** (er wird mit alle ſeinem Vorwenden abgewieſen, und in ſeinem vermeynten rechtlichen Zuſpruch wider die ſündhaffte Menſchen, gantz ſachfällig werden, Eſa.49.v.25. Matth.12.v.20.)

32 **Und ich/** (der ich bin des Menſchen Sohn, v.34.) **wenn ich erhöhet werde von der Erden/** (wenn ich werde ans Creutz geſchlagen, getödtet, ferner auch von den Todten auferwecket, und zur Rechten GOttes geſetzet werden,) **ſo will ich ſie** (die Menſchen, ſo vom Teuffel durch die Sünde überwältiget waren) **alle zu mir ziehen/** (durch mein Evangelium zu meinem Reich beruffen laſſen, Ap.Geſch.17.v.30.31.)

33 Das ſagte er aber (dieſe Rede/von der Erden erhöhet werden/brauchte er/ hiemit an-) zu deuten/ welches Todes er ſterben würde/(nemlich des ſchmählichẽ Creutz-Todes/welcher durch die Erhöhung am Holtz in die Lufft geſchiehet/ Cap.3.v.14.)

34 Da antwortete ihm das Volck:(ein Theil des Volcks:) Wir haben gehöret im Geſetz/daß Chriſtus ewiglich bleibe/ (er werde keines weges ſterben/ ſondern in Ewigkeit leben und herrſchen/ 2.B.Sam.7.v.13. Pſal.89.v.30.37.38. Eſa.9.v.7. Ezech.37.v.25.Dan.7.v.14.) und wie ſageſt du denn/ des Menſchen Sohn muß erhöhet werden? Wer iſt dieſer Menſchen-Sohn?

Joh.9/5.

35 Da ſprach JEſus zu ihnen: Es iſt das (warhafftige von GOtt euch geſchenckte)Licht(welches ich ſelbſt bin) noch eine kleine Zeit bey euch/ (es wird bald/ wenn die Nacht und Macht der Finſternis kommt/Luc.22.v.53.im Tode verdunckeln.) Wandelt/(als am Tage/ erbarlich/ leget ab die Wercke der Finſternis/ und leget an die Waffen des Lichts/ Rom.13.v.12.) dieweil ihr das Licht habt/ (dieweil ich euch zur Seligkeit mein Wort vortrage/und euch zu bekehren mich bemühe/)daß euch die Finſternis nicht überfalle/ (daß ihr nicht durch GOttes gerechtes Gericht in endliche Verblendung/ und in verkehrten Sinn dahin gegeben/und in die äuſſerſte Finſternis hinaus geſtoſſen werdet.) Wer im Finſternis wandelt/ der weiß nicht/ wo er hingehet/ (endlich aber erfähret ers mit Schaden/ wie er zu Fall und ins Verderben gebracht und geſtürtzet werde.)

Eph.5/8.

36 Glaubet an das Licht/(an mich/das groſſe Licht der Welt/ Cap.1.v.9. Cap.8.v.12.) dieweil ihrs (bey euch gegenwärtig) habt/ auf daß ihr des Lichts Kinder (von dem Heiligen Geiſt erleuchtete und erneuerte Kinder GOttes)ſeyd. Solches redete JEſus und gieng (bald darauf) weg/ und verbarg ſich vor ihnen: (ſonderte ſich von ihnen ab/und gieng gen Bethania/Matth.21.v.17.Marc.11.v.11.Luc.21.v.37.Gab alſo hiemit zu vernehmen/daß er endlich gantz und gar vor dieſem halsſtarrigen Volck ſein Gnaden-Antlitz verbergen wolte/Eſ.8.v.17.)

IV.
Von der äuſſerſten Verſtockung der Jüden.

37 Und ob er wol (ſo viel herrliche Predigten/ auch) ſolche Zeichen (ſo viel und groſſe Wunderwercke) vor ihnen thät/glaubten ſie doch nicht an ihn.

Eſa.53/1. Rom.10/16.

38 Auf daß erfüllet würde (worinnen denn warhafftig erfüllet worden) der Spruch des Propheten Eſaiä/ den er ſaget: (und ſetzet eben an dem Ort/da er von des Meſſiä Lehr- und Mittler-Amt redet:) HERR/ wer glaubt unſerm Predigen/und wem iſt der Arm des HERRN (Chriſtus/welcher iſt Göttliche Krafft/ 1.Cor.1.v.24.) offenbaret? (O wie wenig ſind derſelben/ welche der Predigt von Chriſto und ſeinen Apoſteln geſchehen/ Glauben zuſtellen/ und das wahre ſeligmachende Erkänntnis des gecreutzigten JEſu daraus erlangen.)

39 Darum kunten ſie (auch) nicht glauben/ (dieweil ſie ſich vom leidigen Teuffel ſo ſehr verſtocken/ verblenden/ und wider JEſum und ſein heiliges Evangelium erbittern lieſſen/ Rom.11.v.8. von welcher Verſtockung ingleichen die heiligen Propheten/ weil ſie durch den Geiſt GOttes vorher geſehen/ daß es alſo/ und nicht anders gehen würde/ geweiſſaget haben/) denn Eſaias ſagt abermal:

Eſa.6/10. Matth.13/15. Ap.Geſch.28/27.

40 Er (GOtt der HErr/Rom.11.v.8.) hat ihre Augen (des Gemüths und der Seelen) verblendet/ und ihr Hertz verſtocket/ daß ſie mit den Augen nicht ſehen/ noch mit dem Hertzen vernehmen/(er hat ſie dem Gott dieſer Welt/ dem Teuffel/ aus gerechtem Zorn und Gericht über ihre Halsſtarrigkeit und übermachte Bosheit/ dahin gegeben/ ihre unglaubige Sinnen je mehr und mehr zu verblenden/daß ſie nicht ſehen das helle Licht des Evangelii/ von der Klarheit Chriſti/ 2.Cor.4.v.4.) und ſich bekehren/ und ich (der Welt Heiland) ihnen hülffe/ (ſolches alles wird verhindert durch ihren eigenen boshafftigen Sinn/ und von der teuffliſchen Verſtockung/ darein ſie aus GOttes Gericht gerathen.)

41 Solches ſagte Eſaias/ (zu der Zeit/) da er ſeine (JEſu des eingebornen Sohns vom Vater) Herrlichkeit ſahe/ (und die heilige Seraphim und Engel ſolche Herrlichkeit preiſen und rühmen hörete/ Eſa.6.v.1.3.) und redete von ihm/(im Fürbilde des Altars/ von welchem der Seraphim einer eine glüende Kohle nahm/und des Propheten Mund damit anrührete/zur Verſöhnung ſeiner Sünde/ Eſ.6.v.6.7. welches ein ſchönes Fürbild auf Chriſti allerheiligſtes und vollkommenes Verſöhn-Opfer geweſen.)

42 Doch der Oberſten (unter den Jüden) glaubten viel an ihn/ (muſten dem Wort und den Wunderthaten Chriſti das Zeugnis geben/daß ſie warhafftig und Göttlich waren/)aber um der Phariſäer willen bekannten ſie es nicht/ daß ſie nicht (von ihnen) in den Bann gethan (mit Hohn und Spott aus ihrer Gemeinſchafft ausgeſtoſſen/und vor unreine Heiden geachtet) würden.

Joh.5/44.

43 Denn ſie hatten lieber die Ehre bey den Menſchen/denn die Ehre bey GOtt.

44 JEſus aber (nachdem er auf den andern Tag wieder in Tempel kommen war/ und das Volck gelehret hatte/v.36. Matth.21.v.18.23.ꝛc.) rief/ (endlich/ als er nun gantz und gar von dannen abſcheiden wolte/mit lauter Stimme/) und ſprach: Wer an mich glaubet/der glaubet nicht (allein)an mich/ſondern (auch zugleich) an den/ der mich geſandt hat/ (an meinen himmliſchen Vater.)

45 Und wer mich ſiehet/ der ſiehet (zugleich auch) den/ der mich geſandt hat/ (dieweil ich im Vater/ und der Vater in mir iſt/Cap.14.v.10.)

46 Ich bin kommen in die Welt/ein (wahres himmliſches und von GOtt geſchencktes) Licht/ auf daß/ wer an mich glaubet/nicht im Finſternis (der Sünden/ des Todes und der Höllen) bleibe/ (ſondern zu dem Licht des ewigen Lebens gebracht werde/Cap.8.v.12.)

Luc.9/56. Joh.3/17.

47 Und wer (im Gegentheil) meine Worte höret/ und glaubet nicht/ (ſondern bleibet muthwillig und ohne Buſſe in ſeinem Unglauben/Blindheit und Verſtockung/) den werde ich nicht richten/ (ich werde jetzt zwar/und in dieſer meiner armſeligen Geſtalt/mich nicht viel wider ihn legen/ und meine Macht und Rach-Eifer über ihn gehen laſſen/) denn ich bin nicht kommen/ (ich bin jetzt im Stande meiner Ernidrigung darzu nicht geordnet/) daß ich die Welt richte/ (und alle Gottloſe ſtracks zur Höllen verſtoſſe/) ſondern daß ich die Welt ſelig mache/ (daß ich durch mein Verdienſt/ Leiden und Sterben/ dem menſchlichen Geſchlecht die verlorne Seligkeit erwerbe und erlange/ welches theuer erworbenen Heils auch alle Gottloſen könnten theilhafftig werden/ wenn ſie nicht ſo böslich es verachteten/ und mit Füſſen träten.)

5.B.Moſ.18/19.

48 Wer mich (nun aber ſo ſchändlich) verachtet/ und nimmt meine Worte nicht auf/der hat ſchon/der ihn richtet/ (er hat Zeugen und Richters gnug wider ſich ſelbſt/nemlich/) das Wort/ welches ich geredt (und zu der Menſchen Seligkeit mit aller Treu und Fleiß geprediget) habe/das wird ihn richten am Jüngſten Tage/ (es wird ein thätiges klares Zeugnis geben/ und ein gerechtes Urtheil fällen/ daß ſein Verdammnis recht ſey/ weil er ſolches Lebens-Wort ſo ſchmählich von ſich geſtoſſen/und ſich ſelbſt des ewigen Lebens nicht werth geachtet/ Ap.Geſch.13.v.46.)

49 Denn ich habe nicht von mir ſelber geredt/ſondern der Vater/der mich geſandt hat/der hat mir ein Gebot gegeben/was ich thun und reden ſoll/(demſelben bin ich auch treulich nachkommen.)

50 Und ich weiß/(gantz unfehlbar und gewiß iſt es/) daß ſein Gebot (das er mir gegeben/ und das ich in meinem Amt vollbringe) iſt das ewige Leben/(das einige Mittel/das ewige Leben zu erlangen/Cap.17.v.3.) Darum das ich rede/das rede ich alſo/wie mir der Vater geſagt hat/(darum es auch gewiß ſeine Macht und Krafft bey den Glaubigen und Unglaubigen/ jenen zum ewigen Leben/ dieſen aber zur ewigen Verdammnis/haben wird/2.Cor.2.v.15.16.)

Nutz.

I. Was an Chriſtum (zu Erhaltung ſeiner Kirchen und Worts) angewendet wird, wird allezeit von den Unglaubigen und Heuchlern angeſchnaubet, und als übel angewendet gehalten, wie der Dieb und Verräther Judas gegen Mariä löbliches Werck ſich erwieſen, v.4.5.6. II. L. Daß man auf einmal und zugleich nicht alles faſſen und verſtehen könne, was uns im Göttlichen Wort vorgeſtellet, ſondern hierzu Zeit gehöre, und von Tag zu Tag das heilſame Erkänntnis in den Glaubigen wachſe, erſcheinet aus dem Exempel der Jünger Chriſti, v.15.16. III. V. Daß wir auf dieſer Welt um Chriſti willen, unſer Leben haſſen, und ſo es ſeyn ſoll, um ſeines Namens Bekänntnis willen laſſen ſollen, damit wir es durch den angelegten gewaltſamen Tod erhalten (das iſt, durchdringen) mögen zu dem ewigen Leben, v.25. IV. W. Für ungläubiger Veracht und Verwerffung des Worts Chriſti, welches alle Ungläubigen am Jüngſten Tage richten, (ins ewige Feuer ſtürtzen,) den Glaubigen aber das ewige Leben ſchencken wird, v.48—50.

* * *

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt vom Fußwaſchen/ und wohin es von Chriſto angeſehen geweſen. II. Vom Verräther Juda. III. Was nach dem Abſchied Judä Chriſtus von ſeiner künftigen Verklärung/ von dem Gebot der Liebe/ und von dem Fall Petri geredt.

I. Vom Fußwaſchen der Jünger/ ſo Chriſtus verricht. Evangelium am Grünen Donnerstag.

1 Vor dem Feſt aber der Oſtern/ (nemlich am Donnerstag/ da auf den Abend des darauf folgenden Freytags nach der Jüden Aufſätze/ das Oſter-Feſt ſolte gehalten werden/ welches ſonſt der Göttlichen Ordnung nach/ 2.B. Moſ.12.v.6. deſſelben Donnerstags Abends ſolle gehalten werden/) da JEſus erkennete/ daß ſeine (die von GOTT dem Vater beſtimmete) Zeit kommen war/ daß er aus dieſer Welt gienge zum Vater/ (daß er ſein bitteres Leiden und ſchmählichen Creutz-Tod ausſtehen/ und hiedurch in ſeine Herrlichkeit eingehen/ und zur Rechten des himmliſchen Vaters erhöhet werden ſolte/) wie er hatte geliebet die Seinen/ (ſeine Jünger und Apoſtel/) die in der Welt waren/ ſo liebete er ſie bis ans Ende.

2 Und nach dem Abend-Eſſen/ (als JEſus mit ſeinen Jüngern das Oſterlamm/ nach dem Geſetz/ allbereit geſſen/ aber die andere gemeine Mahlzeit noch nicht gäntzlich vollendet war/ v.1.2. 26.27.) [da ſchon der Teuffel hatte dem Juda Simonis (Sohn/ genannt) Iſcharioth ins Hertz gegeben/ daß er ihn verriethe/]

3 Wuſte JEſus/ daß ihm der Vater hatte alles in ſeine Hände gegeben/ (daß ihm nach ſeiner Menſchheit/ wenn er nunmehr ſein bitters Leiden und Tod würde ausgeſtanden haben/ die Göttliche Verklärung/ und das ewige himmliſche Reich/ vom Vater gewiß gegeben werden ſolte/) und daß er von GOtt kommen war/ (damit er durch ſein Leiden und Sterben das menſchliche Geſchlecht erlöſen ſolte/) und (durch dieſen rauhen und harten Weg des Leidens und Creutzes) zu GOTT gieng/ (damit er zu ſeiner Rechten möchte erhaben und geſetzt werden. In ſolcher Betrachtung nun und hierob geſchöpffter innerlicher Seelen-Freude/)

4 Stund er vom Abendmahl auf/ legte ſeine Kleider (den äuſſerſten Rock) ab/ und nahm einen Schurtz/ und umgürtete ſich.

5 Darnach goß er Waſſer in ein Becken/ (kniete nider/ und) hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen/ und trucknete ſie mit dem Schurtz/ damit er umgürtet war.

6 Da kam er (nachdem es die Ordnung gab) zu Simon Petro. Und derſelbige ſprach zu ihm: HERR/ ſolteſt du mir (deinem geringen Knecht / mir Unheiligen und Unreinen/ mir deinem Jünger und Schüler) meine Füſſe waſchen? (das ſey ferne von mir/ daß ich ſolches geſchehen laſſen ſolte.)

7 JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: Was ich thue/ das weiſſeſt du jetzt nicht/ (wohin es gemeynet ſey/ und was es auf ſich habe/) du wirſts aber hernach erfahren.

8 Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſolt du mir die Füſſe waſchen/ (da ſoll mich GOtt vor behüten/ daß ich dich ſo geringſchätzig halten/ und von dir/ meinem HErrn/ mir armſeligen Menſchen/ knechtiſche Dienſte erweiſen laſſen ſolte/ 1.B.Sam.25.v.41.) JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen/ (und du wilts mit Gewalt verwehren/) ſo haſt du kein Theil mit mir/ (ſo wirſt du mein Jünger geweſen ſeyn/ und kanſt nicht weiter in meiner Gemeinſchafft geduldet werden.)

9 Spricht zu ihm Simon Petrus: HERR/ nicht die Füſſe allein/ ſondern auch die Hände und das Haupt/ (waſche nun/ nach alle deinem Wolgefallen/ ich will mich gantz und gar mit allen Gliedmaſſen darzu bequemen.)

10 Spricht JEſus zu ihm: Wer (bey den Menſchen im Bade am gantzen Leibe) gewaſchen iſt/ der darf nicht (wenn er nach vollbrachtem Bade wieder an ſeinen Ort gelanget) denn die Füſſe waſchen/ (welche etwa vom Staube auf dem Wege/ unter dem Herausgehen/ wieder beſudelt worden/) ſondern er iſt gantz rein. (Alſo ſeyd ihr auch durch die Tauffe/ von euren Sünden/ Krafft meines Verdienſts/ abgewaſchen und gereiniget worden/ unterdeß aber iſt euch noth die tägliche Reinigung von den Sünden/ die durch ſtetige Buſſe/ Glaubens-Ubung/ Tödtung des Fleiſches/ und Erneuerung des Geiſtes geſchiehet/ und die durch mein jetziges Fußwaſchen angedeutet wird.) Und ihr ſeyd (auf jetztbeſagte Weiſe) rein/ aber nicht alle.

11 Denn er wuſte ſeinen Verräther wol/ darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein.

12 Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte/ nahm er ſeine Kleider/ (ſeinen abgelegten Rock/ zog ihn wieder an/) und ſatzte ſich wieder nider/ (zur Mahlzeit/) und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr/ was ich euch gethan habe? (was für eine Bedeutung diß verrichtete Fußwaſchen bey euch haben ſolle?)

13 Ihr heiſſet mich Meiſter und HERR/ und ſaget recht daran/ denn ich bins auch.

14 So nun ich/ euer HERR und Meiſter/ euch (aus hertzlicher Liebe und Demuth) die Füſſe gewaſchen habe/ ſo ſolt ihr auch (in ſtetiger Nachfolge meiner Liebe und Demuth) euch unter einander die Füſſe waſchen/ (und einer dem andern/ auf was Weiſe es ſeyn kan/ in brüderlicher Liebe dienen/ Rom.12.v.10.13.16. Eph.4.v.2.3.32. Cap.5.v.1.2. 1.Petr.4. v.8.10.)

2.Petr.2/ 21.

15 Ein Beyſpiel (ein Exempel der Nachfolge/) habe ich euch gegeben/ daß ihr thut/ wie ich euch gethan habe/ (daß ihr von mir lernet ſanftmüthig und von Hertzen demüthig ſeyn/ damit ihr Ruhe finden möget für eure Seelen/ Matth.11.v.29.)

Matth. 10/24. Joh.15/ 20.

16 Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht gröſſer/ denn ſein Herr/ noch der Apoſtel (*H. Luth. das iſt/ der Geſandte oder Bote*) gröſſer/ denn der ihn geſandt hat. (So ich nun/ euer HERR/ der ich euch/ als meine Apoſtel/ ausſende/ mich ſo liebreich und demüthig gegen euch erweiſe/ wie vielmehr ſollet ihr euch unter einander alle Liebe/ Freundlichkeit / Sanftmuth und Demuth erzeigen? Phil. 2. verſ.2. 3. 4. 5.ꝛc.)

17 So ihr ſolches wiſſet/ ſelig ſeyd ihr/ ſo ihrs (auch) thut/ (und im heiligen Glaubens-Gehorſam mir beſtändig nachfolget.)

Pſ.41/10.

18 Nicht ſage ich (daß dieſes) von euch allen/ (geſchehen/ und von euch allen die Seligkeit erlanget werde/ ſintemal) ich (gar wol) weiß/ welche ich (mit GOtt meinem himmliſchen Vater und Heiligem Geiſt/ zum ewigen Leben) erwehlet habe/ ſondern (es wird wider die vorgebrachte Lehre/ von der Liebe und Demuth/ von einem unter euch böslich mißhandelt werden) daß die Schrifft erfüllet werde/ (es geſchiehet aber hierinnen nichts ohngefehr/ ohn Göttliche Vorſehung/ und vorher geſchehene Weiſſagung/ ſondern es hat ſolches allbereit David an meiner Statt propheceyet/ und geſagt:) Der mein Brod iſſet/ (den ich ſpeiſe und träncke/ und nie einigen Mangel leiden laſſe/ Luc.22.v.35.) der tritt mich (gleichſam) mit Füſſen/ (ſetzet ſich aus ſchröcklicher Undanckbarkeit und Bosheit zum hefftigſten wider mich/ alſo/ daß er auch um ein ſchnödes Geld mich meinen ärgeſten Feinden verkaufft und verräth.)

Joh.8/28.

19 Jetzt ſage ich euch/ ehe denn es geſchiehet/ auf daß/ wenn es geſchehen (und alles andere/ was darauf in meinem Leiden folgen wird/ vollbracht) iſt/ daß ihr (alsdenn) gläubet/ (in eurem Glauben kräfftiglich geſtärcket werdet/) daß ichs bin/ (daß ich der jenige ſey/ davor ihr mich bisher erkannt und bekannt habt/ Matth.16.v.16. Cap.6.v.68.69.)

Matth. 10/40.

20 Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Wer (aus treuen liebhabenden Hertzen) aufnimmt/ ſo ich jemand ſenden werde/ (wer ſich gegen euch/ meine liebe Jünger/ wird aus Liebe und Demuth erweiſen/ wie ich droben berichtet habe/ v.14.15.16.) der nimmt (auch zugleich) mich auf/ (indem er nach meinem Wort und Befehl/ und zu meinen Göttlichen Ehren alles thut/) wer aber mich (in und mit euch) aufnimmt/ der nimmt (auch zugleich) den auf/ der mich geſandt hat/ (und wird derſelbe ſolche hertzliche Liebe/ Demuth und Gutthätigkeit/ keines weges unvergolten laſſen/ Matth.10.v.41.42.)

II. Vom Verräther Juda.

Matth. 26/21. Marc.14/ 18. Luc.22/21.

21 Da JEſus ſolches geſagt hatte/ ward er betrübet im Geiſt/ (in Betrachtung der greulichen Verrätherey des Judä/ wie auch ſeines bevorſtehenden Leidens und Todes/ Cap.12. v.27.) und zeugete (davon/ in Beyſeyn ſeiner Jünger/) und ſprach: Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Einer unter euch wird mich (meinen Feinden boshafftiger Weiſe) verrathen.

22 Da ſahen ſich die Jünger unter einander an/ (und wuſten nicht/ aus groſſer Beſtürtzung wegen dieſer Ubelthat/ was ſie hingegen ſagen ſolten/) und ward ihnen (ſehr) bange/

(hatten auch zugleich/ die ſich unſchuldig wuſten/ groſſes Verlangen zu wiſſen/) von welchem (unter ihnen) er redete?

23 Es war aber einer unter ſeinen Jüngern/ der zu Tiſche ſaß an der Bruſt JEſu, (nechſt an ihm/ dem HErrn) welchen JEſus (vor den andern) lieb hatte/ (es wird aber Johannes der Evangeliſt ſelber hierdurch verſtanden/ Cap.19. v.26. Cap.21.v.7.20.24.)

24 Dem winckte Simon Petrus/ daß er forſchen ſolte/ wer es wäre/ von dem er ſagte?

25 Denn derſelbige lag (im Tiſch-ſitzen zu nechſt) an der Bruſt JEſu/ und ſprach zu ihm: HERR/ wer iſts? (von dem du geſagt haſt/ daß er dich verrathen werde?)

26 JEſus antwortete: Der iſts/ dem ich den Biſſen (in die Schüſſel) eintauche/ und gebe.

27 Und er tauchte den Biſſen ein/ und gab ihn Juda Simonis (Sohn/ genannt) Iſchariоth. Und nach dem Biſſen (nachdem er den Biſſen von Chriſto empfangen/ und hiedurch gemercket hatte/ daß ſein Vorhabē nicht länger verborgen ſeyn kunte) fuhr der Satan in ihn/ (es wurde des Teuffels Tyranney deſto mehr beſtärcket/ und er ergab ſich in ſeinen Gedancken in bübiſcher Frechheit dahin/ daß er von ſeinem Vorhaben durchaus nicht abſtehen/ ſondern daſſelbige ohn alle Scham kühnlich zu Werck ſetzen wolte.) Da ſprach JEſus (der ſein Hertz wol kannte) zu ihm: Was du thuſt/ (was du dir ſo halsſtarriger und verruchter Weiſe in deinen teuffeliſchen Sinn genomē/) das thue balde/ du magſts dahin wagen/ weil du es nicht anders haben wilt/ und alle treue Abmahnungen und Warnungen ſo freventlich hintan geſetzt. Ich aber bin bereit/ mich williglich in mein Leiden zu ergeben.)

28 Daſſelbige (Wort) aber wuſte (auſſer Johanne/ dem es aus heimlicher Anzeigung Chriſti bekannt ward/ v.26. ſonſt) niemand über dem Tiſche/ worzu ers ihm ſagte/ (oder was er mit ſolcher Rede meynete.)

29 Etliche meyneten/ dieweil Judas den Beutel hatte/ (c.11.v.5.) JEſus ſpräche zu ihm: Kauf/ was uns noth iſt auf das Feſt/ oder daß er den Armen etwas gäbe.

30 Da er nun den Biſſen genommen (und die Worte JEſu v.27. angehöret) hatte/ gieng er ſo bald hinaus/ (zu den Hohenprieſtern/ mit ihnen gewiſſe Abrede zu nehmen/ wegen der gefänglichen Annehmung JEſu/) und es war Nacht.

III. Was nach dem Abſchied Judä Chriſtus geredt.

31 Da er aber hinaus gegangen war/ ſpricht JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret/ (es iſt der völlige Anfang zu meinem Leiden nunmehr gemacht/ nach welchem ich werde zu der himmliſchen Verklärung und Herrlichkeit eingehen/) und GOtt iſt verkläret in ihm/ (mein Leiden und Tod/ mein Auferſtehen und Himmelfahrt/ wird alles zur Ehre und Preiß GOttes/ meines himmliſchen Vaters gereichen.)

Joh.17/1.5.

32 Iſt (denn) GOtt verkläret in ihm/ ſo wird ihn GOtt (hinwiederum) auch verklären in ihm ſelbſt/ und (zwar) wird ihn bald verklären.

Joh.7/34.

33 Lieben Kindlein/ (ihr meine hertzliebe Freunde/ die ich inniglich liebe/ wie eine Mutter ihr trautes Kind hertzlich lieb hat/ Jer. 31.v.20.) Ich bin noch eine kleine Weile (ſichtbarlich) bey euch. Ihr werdet mich ſuchen, (und nicht finden/) und wie ich zu den Jüden (vor dieſem) ſagte/ (alſo wiederhole ichs auch jetzt gegen euch/ nemlich/) wo ich hingehe/ da könnet ihr nicht hinkommen. Und ſage euch nun: (ferner:)

1.Joh.2/8 c.3/23.24. c.4/21.

34 Ein neu Gebot gebe ich euch/ daß ihr euch unter einander liebet/ wie ich euch geliebet habe/ (und noch fort und fort liebe/) auf daß auch ihr einander lieb habet. (*H.Luth. Die Meynung iſt: Ich will euch nicht beſchweren mit vielen Geſetzen/ wie Moſes im Alten Teſtament/ ſondern das ſollen alle Geſetze im Neuen Teſtament ſeyn/ daß ihr euch liebet unter einander. Darum iſts ein neu/ und des Neuen Teſtaments Gebot/ von allen alten ausgeſondert.* Ein neu Gebot iſts/ weil es durch ein neues hohes Exempel/ nemlich Chriſti ſelbſt/ iſt beſtätiget worden: Neu iſt es/ weil es Chriſtus von den Phariſäiſchen Verfälſchungen geſäubert und verneuert hat/ Mat.5.v.43.44. Neu iſt es/ weil es von den mancherley ceremonialiſchen Geſetzen Altes Teſtaments/ nunmehr bey den wahren Chriſten im Neuen Teſtament erledigt und ausgeſondert worden: Neu iſt es/ weil es den neuen Menſchē angehet/ und von demſelbigen gehalten werdē kan. Unterdeſſen aber iſts auch eben das alte Gebot/ ſo von Anbegin geweſen/ und von GOtt gegeben worden/ 3.B.Moſ.19.v.18. 1.Joh.2.v.7. 2.Joh.v.5. Matt.22.v.39.)

35 Dabey wird jederman erkennen/ daß ihr meine Jünger (und glaubige Nachfolger) ſeyd/ ſo ihr Liebe unter einander habt.

36 Spricht Simon Petrus zu ihm: HERR! wo geheſt du hin? (v.33.) JEſus antwortete ihm: Da ich hin gehe/ kanſt du mir dißmal nicht folgen/ aber du wirſt mir hernachmals folgen/ (wenn die Zeit herbey kommt/ die von GOtt hierzu beſtimmet iſt/ wirſt du auch um meiner Ehre und Lehre willen getödtet/ und hiedurch in die himmliſche Freude und Herrlichkeit verſetzet werden.)

Joh.21/18.19.

37 Petrus (der dieſe Rede Chriſti nicht verſtund) ſpricht zu ihm: HERR/ warum kan ich dir dißmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich laſſen.

38 JEſus antwortete ihm: Solteſt du dein Leben für mich laſſen? Warlich/ warlich/ ich ſage dir/ der Hahn wird nicht (in dieſer Nacht) krehen/ bis du mich dreymal habeſt verläugnet.

Matth.26/34. Marc.14/30. Luc.22/34.

Nutz.

I. W. Daß wir dem Beyſpiel und Exempel Chriſti/ das er uns mit ſeiner Liebe und Demut gegeben/ mit höchſtem Fleiß nachfolgen/ und nicht allein ſein Wort und Willen wiſſen/ ſondern auch thun ſollen/ denn ſo iſt man ſelig/ wie er ſpricht/ v.15—17. II. L. Daß JEſus über der erſchröcklichen That der Verrätherey Judä im Geiſt betrübt worden/ iſt eine Anzeigung/ daß er nicht daran einige Urſach ſey/ ſondern der Satan/ verſ. 21—27. III. V. Wenn wir Chriſti Jünger ſeyn wollen/ ſollen wir einander hertzlich lieb haben/ wie Chriſtus uns geliebet (und aus Liebe ſich in den Tod für uns gegeben) hat/ v.34.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Troſt-Predigt Chriſti/ von den Wohnungen in des Vaters Hauſe/ welche er dem Betrübnis der Jünger entgegen ſetzet. II. Ein Geſpräch Chriſti und ſeiner Jünger/ von dem Erkänntnis des wahren GOttes. III. Verheiſſung der Sendung des Heiligen Geiſtes: Und zugleich Anmahnung zur Liebe und Gehorſam gegen die Gebot Chriſti.

I. Troſt-Predigt Chriſti an ſeine Jünger/ vom ewigen Leben. Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.

1 Und er ſprach zu ſeinen Jüngern/ (welche in ihrem Hertzen ſehr beſtürtzt gemacht worden/ weil ſie ſahen/ daß der HErr im Geiſt betrübet war/ cap.13.v.21. und von ſeinem Leiden und Sterben/ wie auch von Judä Verrätherey/ v.21. 22.33. ingleichen auch von dem Fall und Verläugnung Petri/ v.38. ſo traurige Worte aus dem Munde des HErrn angehöret hatten. In ſolcher Hertzens-Angſt und Traurigkeit tröſtete ſie nun JEſus und ſprach:) Euer Hertz erſchrecke nicht/ glaubet ihr an GOTT/ (und vertrauet ihm/ daß er euch in keiner Noth werde verlaſſen/) ſo glaubet ihr auch an mich/ (wie ihr euch deſſen klärlich vernehmen laſſen/ Cap.6.v.69.)

2 In meines Vaters Hauſe (im Himmelreich und im ewigen Leben/ dahin meine Gedancken jetzo einig und allein gerichtet ſind) ſind viel Wohnungen/ (in welche ihr nach dieſem Leben ſollet aufgenommen/ und darinnen ewiglich erfreuet werden/) wenns nicht ſo wäre/ ſo wolt ich zu euch ſagen: Ich gehe hin/ (ich werde eben darum mein bitters Leiden ausſtehen/ und durch daſſelbe in meine Herrlichkeit eingehen/ Luc.24. v.26. nemlich/ in den himmliſchen Freuden-Wohnungen) euch die Stätte zu bereiten.

3 Und ob ich hingienge/ euch die Stätte zu bereiten/ will ich doch wiederkommen/ (am Jüngſten Tage/ Cap.6. v.39.40.) und euch (mit allen glaubigen Auserwehlten/) zu mir nehmen/ auf daß ihr (in alle Ewigkeit) ſeyd/ wo ich bin.

Joh.12/26. c.17/24.

4 Und wo ich hingehe/ das wiſſet ihr/ und den Weg (wie ihr darzu gelangen ſollet) wiſſet ihr auch/ (denn ich habe es euch ja deutlich gnug bisher erkläret/ und habt ihrs auch gegen mich bekennet/ Cap.6.v.68.69.)

II. Geſpräch Chriſti und ſeiner Jünger von der wahren Erkänntnis GOttes.

5 Spricht zu ihm Thomas: HERR/ wir wiſſen nicht/ wo du hingeheſt/ und wie können wir den Weg wiſſen?

6 JEſus ſpricht zu ihm: Ich bin der Weg/ und die Warheit/ und das Leben/ (der Weg/ in meinem heiligen Verdienſt/ Heb.10.v.19.20. die Warheit/ in meinem unfehlbaren Wort und Verheiſſung/ Cap.8.v.31.32.36. das Leben/ in meiner ſiegreichen Auferſtehung/ c.11.v.25.) Niemand kommt zum Vater/ (in ſein himmliſches Haus/ und herzliches Freuden-Reich/ v.2.) denn durch mich/ (durch Krafft meines Verdienſts/ meines Evangelii/ und meiner Auferſtehung/ wenn ſolches mein Verdienſt mit wahrem Glauben ergriffen/ und daß es ein wahrer Glaube ſey/ mit beſtändigem Gehorſam gegen mein Wort erwieſen wird.)

7 Wenn ihr mich (nun recht) kennetet/ ſo kennetet ihr auch meinen Vater/ (und würdet alſo gründlich wiſſen/ wie es mit meinem Hingange zu ihm beſchaffen ſey.) Und von nun an

kennet ihr ihn/ und habt ihn geſehen/ (indem ihr mich ſehet/ und an mich glaubet/ v.9.)

8 Spricht zu ihm Philippus: HERR/ zeige uns den Vater/ (laß ihn auf eine ſonderbare Weiſe ſich uns offenbaren/) ſo genüget uns/ (ſo wollen wir der gewiſſen Hoffnung ſeyn/ daß wir in ſein Haus/ und deſſelbigen himmliſche Wohnungen werden aufgenommen werden/ wie du geſagt haſt/ v.2.)

9 JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch/ und du kenneſt mich nicht? Philippe/ wer mich ſiehet/ der ſiehet (auch zugleich) den Vater/ (weil wir eines Göttlichen Weſens ſind/ Cap.10.v.30.) wie ſprichſt du denn/ zeige uns den Vater?

Joh.5/17. 19.20. c.10/25.

10 Glaubeſt du (denn noch) nicht/ daß ich (wegen Einigkeit der Göttlichen Natur/) im Vater/ (bin/) und der Vater in mir iſt? Die Worte/ die ich zu euch rede/ die rede ich (ja traun) nicht von mir ſelbſt/ (und die Wercke/ die ich thue/ die thue ich nicht von mir ſelbſt/ aus eigener menſchlicher Willkühr/) der Vater aber/ der in mir wohnet/ derſelbige thut (in mir/ und durch mich) die Wercke/ (die ich thue/ und redet in mir und durch mich/ die Worte/ die ich rede.)

11 Glaubet mir/ (doch ſicherlich/) daß ich im Vater/ (bin/) und der Vater in mir iſt/ wo (ihr aber) nicht/ (dieſen meinen bloſſen Worten glauben woltet/) ſo glaubet mir doch um der Wercke willen/ (um der groſſen und vielen Wunderwercke willen/ die ich durch eigene Krafft thue/ und die nicht natürlich und menſchlich/ ſondern Göttlich ſind.)

Marc.16/17.

12 Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Wer an mich glaubet/ der wird (durch meine Göttliche Krafft/ die ich ihm/ als meinem Diener/ mittheilen werde) die Wercke auch thun/ die ich thue/ und wird gröſſere denn dieſe thun/ (indem er mein Evangelium in die gantze weite Welt wird ausbreiten helffen/ und ſolches auch mit vortrefflichen Wunderzeichen bekräfftigen/ Hebr.2.v.4. da ich hergegen allein im Jüdiſchen Lande mit meiner Lehr und Wercken bis anher verblieben/) denn ich gehe zum Vater/ (und werde bey ihm verkläret/ und zu der Rechten ſeiner Majeſtät im Himmel geſetzet werden/ darum ich euch den Heiligen Geiſt ſenden werde/ durch welches Krafft und Würckung ihr ſo kräfftiglich lehren und Wunder thun ſollet.)

Matth.21/21.22. Joh.15/7. c.16/23.

13 Und was ihr (alsdenn/ zu Beſtätigung meiner Lehre durch Zeichen und Wunder) bitten werdet (vom Vater) in meinem Namen/ (in wahrer Zuverſicht auf meine Göttliche Krafft/ Verdienſt und Verheiſſung/) das will ich thun/ auf daß der Vater geehret (und ſein Name verkündiget/ und gepreiſet) werde in dem Sohn/ (in dem die Predigt von meinem Leiden/ Tode/ und Auferſtehung verkündiget/ und mit Wundern beſtätiget wird.)

14 Was ihr bitten werdet in meinem Namen/ das will ich thun.

III. Verheiſſung des Heiligen Geiſtes/ und Anreitzung zur Liebe und Gehorſam.

15 Liebet ihr mich/ (hertzlich/ und ohne Falſchheit/) ſo haltet meine Gebot/ (daß ihr an mich glaubet/ und euch unter einander liebet/ 1.Joh.3.v.23.)

16 Und ich will den Vater bitten/ und er ſoll euch (nach meinem Abſchied aus dieſer Welt/ da ich nicht mehr ſichtbarlich bey euch hinfüro wohnen/ und mit euch umgehen werde) einen andern (der Perſon nach/ vom Vater und mir unterſchiedenen) Tröſter geben/ daß er bey euch bleibe (und euch auf dem Wege der Warheit führe und leite) ewiglich/ (ſo lange ihr in der Welt ſeyn/ und leben werdet/ ja der euch auch durch den zeitlichen Tod verbringe in das ewige Leben. *H.Luth. Paracletus heiſſet ein Advocat/ Fürſprecher/ oder Beyſtand vor Gericht/ der den Schuldigen tröſtet/ ſtärcket und hilfft: * Alſo thut der Heilige Geiſt auch uns im Gewiſſen vor GOttes Gericht/ wider die Sünde/ und des Teuffels Anklage.)

17 Den Geiſt der Warheit/ welchen die Welt (die Klugen und Weiſen dieſer Welt/ welche mein Evangelium verläſtern und verwerffen/ 1.Cor.1.v.20.21.) nicht kan empfahen/ denn ſie ſiehet ihn nicht/ und kennet ihn nicht/ (ſie weiß gantz und gar nichts von dieſem himmliſchen Gnaden-Geſchenck/ weil ſie mein Wort verwirfft / daraus die ſeligmachende Erkänntnis herfleußt.) Ihr aber kennet ihn/ (aus meiner Lehre/) denn er bleibet bey euch/ und wird in euch ſeyn/ (und euch kräfftig lehren/ Cap.16.v.13.14.)

Pſ.27/10.

18 Ich will euch nicht Wäiſen laſſen/ (ich will euch nicht Troſtlos in euren Nöthen und Trübſalen laſſen/) ich komme (wieder) zu euch/ (ob ich gleich in meinem Leiden von euch werde abſcheiden/ und es das Anſehen gewinnen wird/ als ſey es gar aus mit mir/ und ihr wäret gantz von mir verlaſſen/ ſo will ich doch wieder von den Todten auferſtehen/ und zu euch mit Freuden kommen/ und alsdenn noch weiter und vollkommener euch lehren/ tröſten/ bekräfftigen und gründen/ Apoſt.Geſch.1.v.3.4.)

19 Es iſt noch um ein Kleines/ ſo wird mich die Welt nicht mehr ſehen/ (ich werde mich den ruchloſen halsſtarrigen Jüden/ meinen Feinden/ nach meiner Auferſtehung/ nicht mehr offenbaren/) ihr aber ſollet mich (alsdenn in meiner Herrlichkeit) ſehen/ denn ich lebe/ und ihr ſollet auch leben/ (dieweil ich von den Todten auferſtehe/ ſo will ich Krafft meiner Auferſtehung auch in euch das Leben/ das aus GOTT iſt/ würcken/ und endlich zum ewigen Leben auferwecken.)

20 An demſelbigen Tage (wenn ich nun werde von den Todten auferſtanden/ gen Himmel gefahren/ und zur Rechten der Majeſtät GOttes geſetzt ſeyn) werdet ihr (durch die Krafft des Heiligen Geiſtes / den ich euch ſenden/ und über euch ſichtbarlich ausgieſſen will/ Apoſt.Geſch.2.v.3.33.) erkennen/ (vollkommentlich verſtehen und wiſſen/) daß ich in meinem Vater bin/ (als ſein eingeborner Sohn/) und ihr in mir/ und ich in euch/ (daß ich auch/ als euer Haupt/ mit euch durch den Glauben vereiniget bin/ alſo/ daß ihr aus meiner Fülle könnet und ſollet alle nehmen Gnade um Gnade/ Cap.1.v.16.)

21 Wer meine Gebote hat/ und hält ſie/ der iſts/ der mich liebet. Wer mich aber (dieſer Geſtalt) liebet/ der wird von meinem Vater geliebet (und mit himmliſchen Wolthaten überflüſſig beſchenckt) werden/ und ich werde ihn (mit und in dem Vater) lieben/ und mich (ſamt dem Vater) ihm offenbaren/ (mein ſeligmachendes Erkänntnis in ihm durch meinen Geiſt würcken/ davon er Troſt/ Heil und Leben haben ſoll.)

22 Spricht zu ihm Judas/ nicht der Iſchārioth/ (ſondern der fromme Judas/ auch Lebbäus/ mit dem Zunamen Thaddäus geheiſſen/ Matth.10.v.3.) HERR/ was iſts/ (*H.Luth. wie gehet das zu/ was ſoll das ſeyn?*) daß du uns wilt dich offenbaren/ und nicht der Welt?

Evangelium am heiligen Pfingſttag.

23 JEſus antwortete/ und ſprach zu ihm: Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ (v.21.) und wir (der Vater und ich) werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen/ (wir werden uns durch den Glauben im Geiſt mit ihm vereinigen/ und mit Göttlichem Troſt/ Schutz und Gnade ihm beywohnen. Und eben das iſts/ das ich euch geſagt habe/ ich werde mich einem ſolchen Menſchen offenbaren/ und nicht der Welt/ v.19.21.)

24 Wer aber mich nicht liebet/ der hält (auch) meine Worte nicht/ (wie ſolt ich mich denn einem ſolchen frechen und widerſpenſtigen Feinde meines Worts/ zu Troſt und Heil offenbaren können?) Und das Wort/ das ihr (aus meinem Munde) höret/ iſt nicht mein/ (allein/) ſondern (zugleich auch) des Vaters/ der mich geſandt hat.

25 Solches habe ich zu euch geredt/ dieweil ich bey euch geweſen bin.

26 Aber (ihr ſollet darum von mir nicht verlaſſen werden/ wenn ich von euch abſcheide/ ſondern) der Tröſter/ der Heilige Geiſt/ welchen mein Vater ſenden (und ſichtbarlich über euch ausgieſſen) wird in meinem Namen/ (auf meine Vorbitt/ und Krafft meines Verſöhn-Opfers/ verſ.16.) derſelbige wirds euch alles (vollkommentlich und verſtändlich) lehren/ (was ihr jetzt nicht völlig verſtehen könnet/ v.5.8.22.) und (wird) euch erinnern alles deß/ das ich euch geſagt habe/ (damit ihr hernacher zum rechten Verſtand derſelben Worte gelangen möget/ Cap.2.v.22. Cap.12.v.16.)

27 Den (innerlichen rechten Hertz-) Frieden laſſe ich euch/ (wenn ich hingehe zum Vater/) meinen Frieden (die Verſöhnung mit GOtt/ Rom.5.v.1.10.11. Gerechtigkeit/ Friede und Freude in dem H. Geiſt/ Rom.14.v.17.) gebe ich euch/ (daß er eure Hertzen und Sinne für allen Seelen-Feinden kräfftiglich bewahre/ Phil.4.v.7. und in euren Hertzen regiere/ Col.3.v.15. und Meiſter ſey/ und euch erhalte in allen Anfechtungen/ daß ihr nicht murret wider GOtt/ ſondern auf ihn trotzen möget/) nicht gebe ich euch/ (einen vergänglichen/ unbeſtändigen und irdiſchen Frieden/) wie die Welt gibt/ (ſondern den ewig-beſtändigen und himmliſchen

Frieden/der allein von GOtt iſt/Pſal.119.v.165.) **Euer Hertz erſchrecke** (nur) **nicht, und fürchte ſich nicht.**

28 **Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin,** (zum Vater/) **und komme wieder zu euch.** (v.2.3.18.) **Hättet ihr mich** (recht inbrünſtig und hertzlich) **lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe, ich gehe zum Vater/denn der Vater** (zu dem ich hingehen werde) **iſt gröſſer denn ich,** (nach meiner wahren menſchlichen Natur/ darum wird er auch die überſchwengliche Gröſſe ſeiner Krafft/ in meiner Erhöhung zu ſeiner Rechten/ herrlicher Maſſen erweiſen/Eph.1.v.19.20.21.)

29 **Und nun habe ichs euch geſagt,** (daß ich zum Vater gehe/v.28.und was es mit ſolchem Hingange für eine Beſchaffenheit habe/) **ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr glaubet.**

30 **Ich werde** (hin-)**fort mehr nicht viel mit euch reden,** (vor meinem Leiden und Tode/) **denn es kommt** (nunmehr wider mich) **der Fürſt dieſer Welt,** (es wird die Feindſchafft/die im Paradis zwiſchen der Schlangen/ und mir/ dem geſegneten Weibes-Saamen/von GOtt geſetzet/ 1.B.Moſ.3.v.15.nunmehr ins Werck gerichtet/ und von der hölliſchen Schlangen mit aller Macht wider mich geſtritten werden/ mich zu überwältigen/) **und hat** (doch derſelbige) **nichts an mir,** (er hat kein Recht wider mich/weil ich gantz heilig/rein und ohne Sünde bin.)

31 **Aber** (doch/ dieweil es im Rath GOttes alſo beſchloſſen/ daß ich durch mein Leiden/ Blut und Tod/ die Macht nehmen ſoll dem/ der des Todes Gewalt hat/ das iſt/ dem Teuffel/und das menſchliche Geſchlecht daraus erlöſen, Hebr.2.verſ.14.15.und) **auf daß** (alſo) **die Welt erkenne,** (den Menſchen auf Erden kund werde/) **daß ich den Vater liebe, und ich** (aus inbrünſtiger Liebe) **alſo thue, wie mir der Vater geboten hat.** (*Herr Luth.Die Welt muß lernen/ daß allein Chriſtus für uns den Willen des Vaters thut/ Rom.5.v.19.* Wolan/ daß dieſes geſchehen möge/ ſo gebe ich mich nunmehr Hertzwilliglich in dieſen harten Höllen- und Todes-Kampf mit dem Fürſten dieſer Welt/ verſ.30. und darum) **Stehet** (nunmehr mit mir) **auf, und laſſet uns von hinnen gehen,** (an den Ort/ da mein Leiden ſich anfahen wird.)

Nutz.

I. L. Chriſtus hat nicht allein (durch ſein Leiden und Sterben) die Stätte, ins himmliſchen Vaters Haus, bereitet und erworben, ſondern wird auch (am Jüngſten Tage) wieder kommen, und uns, die wir an ihn glauben, zu ſich nehmen, daß wir ſeyn, wo er iſt: Welches unſer Troſt, wider Sünde/ Tod, Teuffel und Hölle iſt, v.2.3. II. L. Daß wir allein zum Vater (in ſein ewiges Reich) durch Chriſtum/und ſein Verdienſt/im Glauben ergriffen, kommen können, und er allein der Weg hierzu, die Warheit (in ſeinem Wort) ja das Leben ſelbſt ſey, v.6. III. T. Welche Menſchen Chriſtum lieb haben, und ſein Wort halten, (an ihn glauben, und nach ſeinem Willen leben,) die will der himmliſche Vater hinwiederum lieben, und will die Heilige Dreyfaltigkeit bey und in ihnen Wohnung machen, ſich im Geiſt durch den Glauben mit ihnen vereinigen, und Göttlichen Troſt, Schutz und Gnade, auch endlich die ewige Seligkeit ſchencken, v.23.

Das funfzehende Capitel

Begreifft eine Rede Chriſti zu ſeinen Jüngern, da er vom Tiſche nunmehr aufgeſtanden, und jetzt faſt im hingehen war zu dem Ort ſeines angehenden Leidens, Cap.14.verſ.31. da er dann noch ein wenig (wie unter lieben Freunden/ die ſich ungern ſcheiden, zu geſchehen pflegt) ſtill geſtanden, in ſeiner Rede aus hertzlicher Liebe gegen ſeine Jünger fortgefahren/ und was in dieſem und folgenden zweyen Capiteln beſchrieben, ausgeredet hat. **Und hat dieſes Capitel vier Theil.** I. Iſt eine Vermahnung an die Jünger, zur recht Chriſtlichen Beſtändigkeit, daß ſie in Chriſto, als in einem Weinſtock, eingepfropfft verbleiben. II. Das Gebot von der brüderlichen Liebe. III. Bericht, wie man den Haß der Welt überwinden ſoll. IV. Wiederholung des Verſprechens, von der Sendung des Heiligen Geiſtes.

I. Vermahnung an die Jünger zur Chriſtlichen Beſtändigkeit.

1 **Ich bin ein rechter** (geiſtlicher und himmliſcher) **Weinſtock,** (deſſen Beſchaffenheit aus der Betrachtung eines irdiſchen Weinſtocks Gleichnisweiſe kan erkennet werden/ ſowol was das äuſſerliche geringe Anſehen/ Ez.15.v.2.3. Eſ.53.v.2.3.als auch/was die innerliche Krafft und Fruchtbarkeit/ B.Richt.9.v.13.Pſal.104.v.15.Sprichw.Sal.9.v.2.5.Hohel.Sal.5.v.1.Eſa.55.v.1.Joel 3.verſ.18.und denn endlich die Beſchaffenheit der eingepflantzten geiſtlichen Reben/ das iſt/ der mit mir im Geiſt vereinbareten Glaubigen belangt/ davon verſ.2.4.5. folget/) **und mein Vater** (iſt) **ein** (rechter und himmliſcher) **Weingärtner,** (einem irdiſchen Weingärtner gleich/ in dem daß er mich/ als den rechten/ groſſen und fruchtbaren Weinſtock/ gleichſam allhier auf Erden gepflantzt/ Jer.23.v.5.Zach.6.v.12. das iſt/mich ſeinen eingebornen Sohn in die Welt geſendet/menſchliche Natur annehmen laſſen/in derſelben das Werck der Erlöſung zu vollbringen/ auch daß er mich und meine geiſtliche Reben/ das iſt/die Glaubigen/ Auserwehlten/ als einen Weinberg kräfftiglich bewahret/nothdürfftiglich verſorget/ und weislich beſchicket/daß ſie wachſen/grünen/blühen/Frucht tragen/und endlich ins himmliſche Paradis verſetzt werden/ Hohel. Sal.8.v.11.12.Eſa.5.verſ.1.2. Cap.27.v.2.3.Matth.20.v.1.)

2 **Einen jeglichen Reben an mir,** (das iſt/einen jeglichen Menſchen/ der durch die Tauffe und das Wort GOttes mit mir durch den Glauben vereinbaret iſt/und) **der** (doch in dieſer heiligen Vereinigung/ und im wahren lebendigen Glauben nicht beſtändig bleibet/ſondern von dem Satan/der Welt/und dem ſündlichen Fleiſche/ſich zur Abgötterey/verdammlicher/falſcher Lehr/und gottloſem Weſen verführen läſſet/und alſo) **nicht Frucht bringet,** (nicht die GOtt wolgefällige Früchte des Geiſtes träget/ſondern die Wercke des Fleiſches vollbringet/Gal.5.v.19.ꝛc.und in ſolchem ruchloſen Greuel-Weſen unbußfertig verharret/ einen ſolchen böſen Reben) **wird er** (mein himmliſcher Vater endlich/ da er ſichs in ſeiner Heucheley und äuſſerlichen Scheinheiligkeit zum wenigſten verſiehet) **wegnehmen,** (und ins hölliſche Feuer werffen/ v.6.) **und** (im Gegentheil) **einen jeglichen,** (Reben an mir/) **der da** (in mir durch den Glauben bleibet/ und ich in ihm bleibe/v.5. und der alſo beſtändiglich gute/und GOtt/meinem Vater/wolgefällige/v.8.) **Frucht bringet,** (nemlich die Frucht der Heiligkeit/ Rom.6.v.22.die Früchte der Gerechtigkeit/die durch JEſum Chriſtum geſchehen zu Ehre und Lobe GOttes/Phil.1.v.11.die Früchte des Geiſtes/die da ſind allerley Gütigkeit/ und Gerechtigkeit und Warheit/ Eph.5.v.9.Liebe/Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Sanftmuth/ Keuſchheit/ Gal.5.v.22.23.welches iſt die Fruchtbarkeit in allen guten Wercken/Col.1.v.10.Einen jeglichen ſolchen geiſtlichen Reben nun) **wird er** (der Vater fort und fort) **reinigen, daß er mehr Frucht bringe,** (er wird in ihm durch ſein heiliges Wort/verſ.3.wie auch durch allerley Creutz und Trübſal/ Eſa.48.v.10.1.Petr.4.v.2.in gnädiger Würckung des inwohnenden Heiligen Geiſtes/ kräfftig ſeyn/ daß er von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes gereiniget werde/und fortfahre mit der Heiligung in der Furcht GOttes/2.Cor.7.v.1.daß der äuſſerliche Menſch in ihm verweſe/ und der innerliche von Tag zu Tag verneuert werde/2.Cor.4.verſ.16.daß der alte Menſch/der durch die Lüſte in Irrthum ſich verderbet/ je mehr und mehr von ihm abgeleget/ und die Erneurung im Geiſt ſeines Gemüths fortgeſetzet, und der neue Menſch/ der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/angezogen werde/ Eph.4.v.22.23.24.)

Matth. 15/13.

3 **Ihr** (meine liebe Jünger/ ſeyd die Reben an mir/ die mein Vater reiniget/ denn ihr) **ſeyd jetzt rein, um des Worts willen, das ich zu euch geredt habe,** (welches ihr auch angenommen/ und mich daraus warhafftig erkannt/ Cap.17.verſ.8. Durch ſolch glaubiges Erkänntnis ſind eure Hertzen gereiniget/ Ap.Geſch.15.v.9.)

4 **Bleibet in mir,** (durch beſtändigen Gehorſam gegen meine Gebote/welche begreiffen den Glauben und die brüderliche Liebe/ 1.Joh.3.v.23.24.) **und** (wenn dieſes geſchiehet/werde) **ich** (auch) **in euch,** (bleiben/ und in euren Hertzen mit meiner Gnade wohnen.) **Gleichwie der Rebe** (an einem irdiſchen Weinſtock) **kan keine Frucht bringen von ihm ſelber, er bleibe denn am Weinſtock,** (und empfahe von deſſelben in der Erden veſt eingeſenckten Wurtzel/ Safft und Krafft/ ſo zur Fruchtbarkeit der Reben nöthig iſt;) **alſo auch ihr** (könnet durchaus) **nicht,** (von euch ſelber einige Gottgefällige Glaubens- und Geiſtes-Frucht bringen/) **ihr bleibet denn an** (und in) **mir,** (durch den Glauben vereinbaret/denn)

5 **Ich bin der** (rechte geiſtliche) **Weinſtock,** (verſ.1.) **ihr** (aber) **ſeyd die** (in mich himmliſcher Weiſe eingepfropfte) **Reben. Wer** (nun) **in mir bleibet, und ich in ihm,** (bleibe/) **der bringet viel Frucht, denn ohne mich** (auſſer der geiſtlichen Vereinigung mit mir) **könnet ihr nichts** (kein gutes/ und GOTT dem himmliſchen Vater angenehmes Werck) **thun,** (und vollbringen.)

6 **Wer** (aber im Gegentheil) **nicht in mir bleibet,** (ſondern den Glauben und das gute Gewiſſen von ſich ſtöſſet, und am Glauben Schiffbruch leidet/1.Tim.1.v.19.und in den Unflat der Welt/ dem er durch mein Erkänntnis entflohen war/ wiederum geflochten und überwunden wird/indem er den erkannten Weg der Gerechtigkeit verläſſet/und ſich kehret von dem heiligen Gebot/das ihm gege-

ben iſt/ 2.Petr.2.v.20.21.) der wird weggeworffen/ (aus der himmliſchen Gemeinſchafft der ſeligen Kinder GOttes ausgemuſtert und verſtoſſen/ Pſ.1.v.5.Matth.25.v.32.) wie ein Rebe/ (wenn er nur Blätter hat/ und keine Frucht tragen will/ abgehauen und dahin geworffen wird/) und verdorret/und man ſammlet ſie/ (ſolche verdorrete Reben/) und wirft ſie (hernach) ins Feuer/ und muß brennen. (Alſo wird ein ſolcher unbeſtändiger Heuchler/ und boshafftiger Menſch/ aller Gnade/ Krafft und Troſtes GOttes/ aus deſſelben gerechtem Gericht/ beraubet/ und am Jüngſten Tage werden ſolche alle durch die Engel zuſammen gebracht/ und ins ewige hölliſche Feuer geworffen werden/Matth.13.v.41.42.43.)

7 So ihr (aber hergegen) in mir bleibet/ (v.4.) und meine Worte in euch bleiben/ (daß ihr ſolche/ als den Saamen GOttes/ in euch bleibend habt/ 1.Johan.3.verſ.9. und in euren Hertzen ein eingepflantztes Wort ſeyn laſſet, Jac.1.verſ.21.durch deſſen Krafft ihr auch in mich gepflantzet ſeyd/ Rom.6.verſ.5.ſo) werdet ihr (vor der angedeuteten Höllen-Gefahr/ gewiſſe Verſicherung / in und von mir haben/ und wiederum) bitten (von mir und meinem himmliſchen Vater) was ihr wollet/ (das GOTT gefällig iſt/ und zu eurer Seelen ewigen Wolfahrt und höchſtem Gut gereichet/) und es wird euch widerfahren/ (ſintemal/)

8 Darinnen wird mein Vater geehret/ (ſein Lob und Ruhm ausgebreitet/ und vielen andern kund gethan/ Matth.5. v.16.) daß ihr (indem ihr) viel Frucht bringet/(v.2.) und werdet (in beſtändigem Gehorſam) meine (rechtſchaffene) Jünger/(und treue Nachfolger.)

II. Das Gebot von der Brüderlichen Liebe.

9 Gleichwie mich mein Vater liebet/alſo liebe ich euch auch. (Derwegen ſo) Bleibet (doch beſtändig (in meiner Lieb/ (*H.Luth. Daß ihr fühlet/wie lieb ich euch habe. Das geſchiehet/wo ihr in mir bleibet/und haltet meine Worte/ wie übel es euch gehe. * Gebet ja nicht Urſach/ daß ihr aus meiner Liebe/ damit ich euch liebe/ in GOttes Ungnade/ Zorn und Gericht fallet.)

Joh.14/ 21.23.

10 So ihr meine Gebote haltet/ (meinem Wort ohn Heucheley mit willigem Hertzen gehorſamet/) ſo bleibet ihr in meiner Liebe / gleichwie ich meines Vaters Gebot halte/ (ihm treulich Gehorſam leiſte/ Eſa.50.verſ.4.5.6.) und bleibe in ſeiner Liebe/(daß er an mir/als ſeinem treuen auserwehlten Knecht/ſein Wolgefallen hat/ Eſa.42.v.1.)

11 Solches rede ich zu euch/ auf daß meine Freude (die ich hierob in meinem Hertzen empfinde/daß ich ſo inniglich und unausſprechlich von meinem Vater geliebt werde/ auch) in euch (ſey und) bleibe/ und eure Freude (die aus meiner und meines Vaters Liebe gegen euch entſtehet/ nicht allein in dieſem Leben geſchmeckt und Stückweiſe empfunden/ Rom.14.v.17.Pſal.34. verſ.9.1.Petr.2.verſ.3.ſondern auch dermaleins im ewigen Leben) vollkommen werde.

Joh.17/ 13.

Joh.13/ 34/35.

12 Das iſt (aber) mein Gebot/ daß ihr euch unter einander liebet/gleichwie ich (auch) euch liebe.

13 Niemand hat gröſſere Liebe/ denn die/ daß er ſein Leben läſſet für ſeine (liebe) Freunde. (Nun thue ich ja ſolches/ und gebe mich für euch aus Liebe dahin in den bittern Tod/ Gal.2.v.20.Offenb.Joh.1.v.5. darzu ich mich jetzt williglich einſtellen will. Darum ſollet ihr auch/ zur Nachfolge dieſer meiner Liebe/euch unter einander hertzlich lieb haben/v.12.ja auch einer für den andern das Leben laſſen/1.Joh.3.v.16.)

14 Ihr ſeyd meine (hertzliebe traute) Freunde / ſo ihr thut/ was ich euch gebiete.

15 Ich ſage hinfort nicht/ daß ihr Knechte ſeyd (ich habe euch bisher meine Knechte genennet/ Matth.10.v.24.25.Joh. 13.v.16.dencket aber nicht/ daß ihr euch darum/ als liebe vertraute Freunde/ zu mir nicht zu verſehen hättet/ach nein!) denn ein (bloſſer) Knecht weiß nicht/ was ſein Herr thut/ (der Herr ſagt ihm nicht/ was er in ſeinem Hertzen zu thun beſchloſſen habe/) euch aber habe ich (jetzt) geſagt/ daß ihr (meine liebe vertraute) Freunde ſeyd/ denn alles/ was ich habe von meinem Vater gehöret/ (Cap.8.verſ.28.40.der Menſchen Heil und Seligkeit betreffend/) habe ich euch (bisher durch fleiſſige Unterweiſung) kund gethan.

16 Ihr habt mich nicht erwehlet/ (von euch ſelbſt ſeyd ihr nicht zu mir kommen/) ſondern ich habe euch (aus reiner Liebe/ohn all euer Verdienſt) erwehlet/ (zu meinen Jüngern und Apoſteln/durch ſonderbaren Beruf/beſtellet) und geſetzt/ (darzu verordnet/) daß ihr hingehet und Frucht bringet/ (daß ihr auf meinen Befehl ausgehen ſollet in alle Welt/und predigen das Evangelium allen Creaturen/ Marc.16.v.15.und ſolches gepredigte Wort auch in aller Welt fruchtbar ſeyn ſoll/ wenn es die Menſchen hören/und die Gnade GOttes in der Warheit erkennen/ Col.1.verſ.6.Rom.1.v.13.Eſa.55.v.10.11.Cap.57.v.19.) und dieſelbige) eure Frucht bleibe/(in meiner Kirche erhalten und fortgepflantzet werde bis ans Ende der Welt/ Matth.28.verſ.19. 20.Eſa.59.verſ.21.) auf daß/ ſo ihr den Vater bittet in meinem Namen/ daß ers euch gebe/ (indem ihr mit eurem glaubigen Gebet von GOtt erlanget/ daß der glückliche Fortgang und Lauf des Evangelii mächtiglich befördert wird/ Apoſt. Geſch.4.v.24.31. Cap.12.v.5.&c. Cap.13.v.3.4. Cap.20.verſ.36. Rom.15.v.30.31.Col.4.v.3.4.Eſa.65.v.21.22.23.24.)

17 Das gebiete ich euch/ (nochmals/und jederzeit/) daß ihr (die ihr meine liebe Freunde und Jünger ſeyd/ durch den Glauben mir vereiniget) euch unter einander liebet/ (v.12.)

Evangelium am Tag Simonis und Judä. III. Bericht/ wie man der Welt Haß überwinden ſoll? Luc.21/12. 17.

18 So euch (aber bey dieſem euren Gehorſam gegen mein Wort/ und bey eurer Treu/Fleiß und Sorgfalt in dem euch anbefohlenen Apoſtel-Amt/v.16.) die Welt haſſet/ (ſo euch die gottloſe Verächter meines Worts/ ſonderlich die unglaubige Jüden/ Apoſt. Geſch.13.verſ.45.46. 1.Theſſ.2.verſ.15.16.verachten/verlachen/ anfeinden/ und auf allerley Weiſe verfolgen/ auch bis in den Tod/) ſo (dencket darum nicht/ daß ihr die Erſten ſeyd/ denen es alſo gehet/ ſondern) wiſſet/ daß ſie (die böſe Welt) mich vor euch (bisher) gehaſſet (angefeindet/ verachtet und verworffen) hat/ (auch noch nicht hievon ablaſſen wird/ bis ſie mich ans Creutz bringe.)

19 Wäret ihr von der Welt/ (welche gantz im argen ligt/ 1.Joh.5.v.19.ſtrebetet ihr nach des Fleiſches Luſt/ und der Augen Luſt/ und dem hoffärtigem Leben/ welche Dinge nicht vom Vater/ ſondern von der Welt ſind/ 1.Joh.2.v.16.) ſo hätte die Welt (euch/als) das Ihre (als die ihr derſelbigen euch gleich ſtelletet/ Rom.12.v.2.) lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd/ſondern (überwindet ſie durch den Glauben/1.Joh.5.v.4. verläugnet das ungöttliche Weſen/und die weltliche Lüſte/und lebet züchtig/ gerecht und gottſelig in dieſer Welt/ Tit.2.v.12.und) ich habe euch (auch zu dem Ende) von der Welt erwehlet/ (zur Seligkeit/in der Heiligung des Geiſtes/ und im Glauben der Warheit/ 2.Theſſ.2.v.13.daß ihr ſollet ſeyn heilig und unſträfflich für GOtt in der Liebe/Eph.1.verſ.4.) darum haſſet euch die Welt.

20 Gedencket an mein Wort/ das ich euch (kurtz vorher/ als ich euch die Füſſe gewaſchen hatte) geſagt habe: Der Knecht iſt nicht gröſſer (muß es auch nicht beſſer haben) denn ſein Herr. (Mit welchem Wort ich euch dazumal lehrete/daß ihr in der Liebe und Demuth mir euch gleichförmig erweiſen ſoltet. Jetzt aber widerhole ichs/euch zu lehren/daß ihr mir auch im Creutz durch Gedult nachfolgen ſollet/ denn) Haben ſie mich (euren HErrn/ wie ihr mich recht nennet/ Cap.13.v.13.) verfolget/ ſie werden euch (als meine treue Knechte) auch verfolgen. Haben ſie mein Wort gehalten/ ſo werden ſie euers auch halten/(dieweil es einerley Wort iſt. Ihr wiſſet aber allzuwol/ wie ſie es verworffen und verſpottet haben/ ſo wirds derwegen euch in eurem Predig-Amt auch nicht beſſer ergehen.)

Joh.13/ 16.

21 Aber das alles werden ſie euch thun um meines Namens willen/ denn ſie kennen (mich nicht/ kennen auch derwegen) den nicht/der mich geſandt hat.

22 Wenn ich nicht kommen wäre/und hätte es ihnen (den Jüden/meinen grauſamen Feinden/treulich und eyfrig gnug) geſagt/(wer ich ſey/und worzu ich von meinem himmliſchen Vater in die Welt geſandt ſey/) ſo hätten ſie keine (ſolche groſſe und ſchreckliche) Sünde/ (welcherley ſie jetzt begehen/ indem ſie muthwillig/ wider ihr Gewiſſen/ die Warheit verläſtern/ Matth. 12.v.31.mich mit Füſſen tretten/und den Geiſt der Gnaden ſchmähen/ Hebr.10.verſ.19.) Nun aber können ſie nichts fürwenden/ihre (grauſame und abſcheuliche) Sünde (der halsſtarrigen groben Unwiſſenheit und des Unglaubens) zu entſchuldigen.

23 Wer mich haſſet/ der haſſet auch meinen Vater/ (weil er mit mir eines Göttlichen Weſens iſt/ und auſſer mir nicht will geehret ſeyn/Cap.5.v.23.)

24 Hätte ich nicht die (Wunder-) Wercke gethan/ unter ihnen/ die kein anderer (auf gleiche Weiſe mit mir) gethan hat/ (ſintemal ich aus eigener Göttlicher Krafft/ wie aus meinen Worten/ und den Umſtänden ſelbſten/ gnug hat können abgenommen werden/ Matth.8.v.3.Marc.5.v.41.Luc.7.v.7.14.Joh.11. verſ.43.wie auch in groſſer Menge dieſelbige vollbracht/ Matth.8. v.16.Cap.15.v.30.31.Luc.4.v.40.Marc.6.v.56.nachdem/ wie es von den heiligen Propheten vorher verkündiget worden/ Eſa.35. v.4.5.6.) ſo hätten ſie keine Sünde/ (verſ.22.) nun aber haben ſie es (ſcheinbarlich) geſehen/ (und könnens nicht läugnen/ Cap.10.verſ.21.Cap.11.v.47.) und haſſen doch beyde mich/ und meinen Vater/ (v.23.)

Pſ.35/19.
Pſ.69/5.

25 Doch (es geſchiehet dieſes) daß erfüllet werde der Spruch/ in ihrem Geſetz (in der heiligen Schrifft/ Cap.10. v.34.) geſchrieben: Sie haſſen mich ohne Urſach/ (unbilliger Weiſe/ und ohn alle meine Schuld.)

IV.
Abermalige Verheiſſung des Heiligen Geiſtes.
Evangelium am Sonntag Exaudi.

26 Wenn aber der Tröſter (von dem ich euch allbereit geſagt habe/ Cap.14.v.16.26.) kommen wird/ welchen ich euch ſenden werde vom Vater/ der Geiſt der Warheit/ (der euch in alle Warheit leiten/ Cap.16.v.13. und dergeſtalt in der Göttlichen Warheit gründen wird/ daß ihr/ ohn einige Gefahr der Lügen und des Irrthums/ werdet die Göttliche Ehr in der Welt verkündigen/ und in Schrifften verfaſſen können/ 2.Tim. 3.verſ.16.) der vom Vater (wie auch von mir/ ſeinem gleich ewigen Sohn/ c.16.v.15. von Ewigkeit her als eine abſonderliche Perſon) ausgehet/ der wird (rechtſchaffen) zeugen von mir/ (und kräfftiglich durchs gepredigte Wort beweiſen/ daß ich derjenige ſey/ vor welchen die Jüden mich nicht erkennen noch annehmen wollen.)

27 Und ihr werdet auch zeugen/ (es wird ſolches Zeugnis des Heiligen Geiſtes durch euch verrichtet werden/) denn ihr ſeyd von Anfang (meines vollführten Predig-Amts) bey mir geweſen/ (und habt ſelbſt gehöret und geſehen/ was ich gelehret und gethan habe/ darum könnet ihr auch deſto baß hievon Zeugnis geben/ 2.Petr.1.16. 1.Joh.1.verſ.1. Apoſt.Geſch.1.v.21. 22.Cap.10.v.40.41.)

Nutz.

I. W. Zur geiſtlichen Fruchttragung/ und Beſtändigkeit im Glauben/ und gottſeligem Leben/ damit wir nicht im Widrigen von Chriſto aus ſeinem Gnaden-Reich ausgeſtoſſen/ und in das hölliſche Feuer/ als unfruchtbare verdorrete Reben und Reiſer/ verworffen werden mögen/ v.5.6. II. V. Zur brüderlichen hertzlichen Liebe und Einträchtigkeit/ nach dem Exempel Chriſti/ der aus Liebe ſein Leben für uns gelaſſen/ v.12.13. III. T. Wenn wir von den Gottloſen in der Welt gehaſſet und angefeindet werden/ weil es unſerm Haupt und HErrn JEſu Chriſto/ auch nicht beſſer ergangen/ v.18. IV. L. Von der Gottheit/ Perſon/ und Amt des Heiligen Geiſtes/ welcher in der Chriſtlichen Kirchen durchs Wort von Chriſto zeuget/ und dadurch die Glaubigen wider alle Anfechtungen tröſtet/ v.26.27.

Das ſechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Begreifft die Urſachen/ warum Chriſtus von dem künftigen Jammer und Verfolgungen ſeinen Jüngern ſo fleiſſig geprediget. II. Die Frucht oder Nutzbarkeit des Hingangs Chriſti zum Vater/ oder ſeines Leidens: Da denn auch zugleich die Verheiſſung der Sendung des Heiligen Geiſtes und ſeines Amts eingeſchloſſen wird. III. Ein Troſt für die Jünger/ wider alle Trübſal. IV. Beſchluß der gantzen Predigt.

I.
Urſachen der öfftern Erinnerung Chriſti von dem Creutz ſeiner Jünger.

1 Solches habe ich zu euch geredt/ daß ihr euch nicht ärgert/ (daß ihr nicht in irrige böſe Gedancken gerathet/ und zum Abfall vom Glauben an mich angereitzet werdet/ wenn es über euch plötzlich und unvermuthet kommen ſolte/ und ihr deſſen nicht vorher ſoltet von mir berichtet worden ſeyn.)

2 Sie (die gottloſe Jüden) werden euch in den Bann thun/ (aus ihren Schulen und Verſammlungen/ als verfluchte und verführiſche Leute/ ausſtoſſen/ Cap.9.v.22.Cap.12.verſ.42.) Es kommt aber (auch) die Zeit/ daß/ wer euch tödtet/ wird meynen/ er thue GOtt einen Dienſt daran/ (und vollbringe/ was GOtt im Geſetz geboten/ 5.Buch Moſ.13. v.6.8.9.)

3 Und ſolches werden ſie euch darum thun/ daß ſie weder meinen Vater/ (wie ſie ſich zwar rühmen/ Cap.8. verſ.41.) noch mich (ſeinen eingebornen Sohn/ von ihm in die Welt geſandt/ die Menſchen zu erlöſen und ſelig zu machen) erkennen/ (welche Unwiſſenheit ſie aus eigenwilliger Verſtockung und Widerſpenſtigkeit ihnen zugezogen haben/ da ſie es wol beſſer aus meinen Worten und Wunderwercken hätten lernen und wiſſen können.)

4 Aber ſolches habe ich zu euch geredt/ auf daß/ wenn die Zeit (ſolcher Trübſal nach meinem Hingang zum Vater) kommen wird/ daß ihr daran gedencket/ daß ichs euch geſagt habe/ (und derwegen wider alles Aergernis eure Hertzen gründen und bewahren möget/ v.1.) Solches aber habe ich euch (mit dergleichen Umſtänden/ und ſonderlich mit der Verheiſſung/ daß ich euch den Heiligen Geiſt zum Beyſtande und Tröſter ſenden wolle/) von Anfang (da ich euch zu meinen Jüngern angenommen/ und bisher gelehret habe) nicht geſagt/ denn ich war bey euch/ (es war dieſes noch nicht nöthig/ weil ihr euch/ wegen meiner ſichtbaren Gegenwart/ deſſen noch nicht zu befahren hattet.)

II.
Nutz des Hingangs Chriſti zum Vater.
Evangelium am Sonntag Cantate.

5 Nun aber gehe ich hin zu dem/ der mich geſandt hat/ (es iſt die Zeit da/ daß ich durch mein Leiden und Tod zur himmliſchen Herrlichkeit/ die mir der Vater bereitet hat/ werde erhaben werden/ darum habe ich billig vor meinem Abſchied euch gründlichen Bericht von dem/ was ihr gehöret/ hinterlaſſen wollen/) und (habe ich zwar dieſes meines Hingangs zum Vater bisher offt gedacht/ Cap.7.verſ.33.Cap.13.v.33.Cap.14.v.2.3.12.18. aber) niemand unter euch fraget mich: Wo geheſt du hin? (ihr ſoltet/ weils bald an ein Scheiden unter uns gehen wird/ fort und fort bey mir mit Fragen und Forſchen anhalten/ daß ich euch die Beſchaffenheit/ und den groſſen Nutzen meines Hingangs zum Vater/ kund thun möchte/ denn/ ob ihr zwar wol ehe mich hievon gefragt/ und ich euch nützliche Antwort gegeben/ Cap.13.v.36. Cap.14.verſ.5. ſo ſehe ich doch/ daß ihrs noch nicht/ wie es ſeyn ſolte/ verſtehet/ ſondern in groſſer Unwiſſenheit ſtecket/ darum wäre Fragens hoch vonnöthen/ aber das thut ihr nicht.)

6 Sondern/ dieweil ich ſolches zu euch geredt habe/ iſt euer Hertz voll Traurens worden/ (ihr bekümmert euch aus Unverſtand mehr/ als vonnöthen iſt/ und als es ſeyn würde/ wenn ihr euch fein durch Nachfragen bey mir erkündigtet/ wie es mit meinem Hingange beſchaffen wäre.)

7 Aber ich ſage euch die (helle/ klare Göttliche) Warheit/ es iſt euch gut/ (ſehr heilſam und nützlich/) daß ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe/ (ſo ich durch meinen Hingang/ das iſt/ durch mein Leiden und Tod/ das Werck der Verſöhnung mit GOTT/ und der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts/ nicht vollbringen würde/) ſo kommt der Tröſter (welchen ich euch verheiſſen/ C.14.v.16.26.) nicht zu euch. So ich aber hingehe/ (wenn ich die Reinigung der gantzen Welt Sünde durch mich ſelbſt werde gemacht/ und zu der Rechten der Majeſtät in der Höhe mich geſetzt haben/ Hebr.1.v.3.) will ich ihn (alsdenn) zu euch ſenden/ (und ſichtbarlich über euch ausgieſſen/ Apoſt.Geſch.2.v.33.)

8 Und wenn derſelbige kommt/ (und ſein Werck durch die allgemeine Predigt des Evangelii/ unter Jüden und Heiden/ durch euch/ meine Apoſtel/ anfahen und fortſetzen wird/ Cap.15.v.26.27.) der wird die Welt (die unglaubigen Menſchen in der Welt) ſtraffen/ (kräfftiglich und mit unwiderſprechlichen Gründen überweiſen deſſen/ was ich bisher zu der Menſchen Seligkeit gelehret habe/ nemlich er wird ſie ſtraffen) um die Sünde/ um die Gerechtigkeit/ und um das Gerichte/ (*H.Luth. Welt/ Natur/ Vernunfft ꝛc. weiß nicht/ daß Unglaube Sünde/ und Glaube Gerechtigkeit ſey/ und GOttes Gericht verdamme alles/ was ſie/ und der Teuffel wider die Chriſten urtheilen/ unter dem Schein Göttliches Dienſts und Namens. Darum ſtrafft der Heilige Geiſt im Evangelio/ es ſey alles Sünde/ was nicht Glaube iſt.*)

9 Um die Sünde/ daß ſie nicht glauben an mich/ (es wird der Heilige Geiſt bezeugen und kräfftiglich darthun/ daß alle Menſchen/ mit all ihren Kräfften und Wercken der Sünde/ und alſo auch dem Zorn GOttes und der ewigen Verdammnis unterworffen ſeyn/ ſo lange ſie nicht an mich glauben/ Cap.3.verſ.18.36. Cap.8.v.24.1.Joh.5.v.12. dieweil allein durch den Glauben an mich/ ſie von Sünden/ Zorn GOttes/ und ewiger Verdammnis können befreyet werden/ wie nun ferner folget.)

10 Um die Gerechtigkeit aber/ daß ich zum Vater gehe/ und ihr mich fort nicht ſehet/ (es wird der H. Geiſt auch bezeugen und kräfftiglich darthun/ daß die Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ nicht komme aus den Wercken des Geſetzes/ ſondern allein aus dem Glauben an mich/ Rom.3.v.20.24.28.Gal.2.v.16. Phil.3.v.9. und aus hertzlichem Vertrauen auf mein heiliges Verdienſt/ bitteres Leiden und Sterben/ dadurch ich zum Vater gehe/ und zwar ſichtbarlich nicht mehr auf Erden ſeyn werde/ aber doch zur Rechten GOttes erhöhet/ aller bußfertigen Sünder Fürſprecher bey

dem Vater/Krafft meiner vollkommenen Verſöhnung für der gantzen Welt Sünde/ſeyn werde/1.Joh.2.v.1.2.)

11 **Um das Gerichte/ daß der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt/** (es wird der Heilige Geiſt endlich bezeugen/und kräfftiglich darthun/ daß der Menſch/ welcher der Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/und der ewigen Seligkeit begierig iſt/nicht dem Teuffel/ durch gottloſes Leben/und fleiſchliche Sicherheit/ſondern allein GOtt dem HErrn/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig iſt/ dienen müſſe/ 1.Joh.3.v.7.8.dieweil ſolchem Fürſten dieſer Welt nunmehr ſeine Macht und Gewalt über die Menſchen/durch mein Leiden und Tod genommen wird/ Luc.11.v.22.Darum auch die jenigen/ ſo der Gerechtigkeit theilhafftig werden/ ſich keines Weges in vorige Knechtſchafft der Sünden von ihm ſollen einflechten und überwinden laſſen/ 2.Petr.2.v.19.20.)

12 **Ich habe euch noch viel zu ſagen/aber ihr könnets jetzt nicht tragen/** (ich ſehe/ daß ihr all zu ſehr beſtürtzt/und mit Traurigkeit dermaſſen eingenommen ſeyd/ daß ihrs nicht gründlich würdet zu Hertzen nehmen/und verſtehen lernen:)

13 **Wenn aber jener/** (die Göttliche Perſon/ davon ich euch geſagt habe/ nemlich) **der Geiſt der Warheit kommen** (und euch geſchencket ſeyn) **wird/ der wird euch in alle Warheit leiten/** (und eure Hertzen dermaſſen erleuchten/ bekräfftigen und beveſtigen/daß ihr nicht mehr/wie jetzt/ſchwach/traurig/und verzagt ſeyn/ ſondern mit groſſer Freudigkeit und Göttlichem Eyfer mein Wort ohn einigen Irrthum predigen/meine Lehr und Ehr beſtätigen/ und keine Verfolgung noch Widerſtand der Feinde ſcheuen werdet/) **denn er wird nicht von ihm ſelber reden/** (er wird keine neue und andere Lehr vorbringen/ die meinem Wort zuwider/) **ſondern was er hören wird/** (was er vom Vater und von mir/ dem Sohn/ von denen er von Ewigkeit her/ als die dritte Perſon der Heiligen Dreyfaltigkeit/ausgehet/in der Ausſendung zu den Menſchen gleichſam zu reden und auszurichten vernehmen wird/welches ich denn auch von meinem Vater gehöret,Cap.3.v.32.Cap.8.v.26.40.Cap.15.v.15.und ſolches zu reden Befehl empfangen/ auch bisher ſolches treulich verrichtet habe/) **das wird er reden/ und was zukünftig iſt/ wird er euch verkündigen/** (unter andern vortrefflichen Göttlichen Gaben und Kräfften/damit er euch zu beſtändigen Troſt/ Freudigkeit/ und Geſchicklichkeit euer Amt zu verrichten/ ausrüſten wird/ wird er euch auch die Krafft von zukünftigen Dingen zu weiſſagen geben/ Ap.Geſch.11.v.28.Cap.20.v.29.Cap.21.v.11.1.Corinth.12.v.10. 2.Theſſ.2.verſ.3. 1.Timoth.4.v.1. 2.Timoth.3.verſ.1. 2.Petr.2.v.1.)

14 **Derſelbige wird mich verklären/** (er wird durchs gepredigte Wort kräfftig ſeyn in euren und aller Glaubigen Hertzen/ daß ſie mich recht zu ihrer Seligkeit erkennen/ und mit dem Vater/ der mich geſandt hat/ inniglich preiſen und loben/) **denn von dem Meinen wird ers nehmen/ und euch verkündigen/** (von meinem und meines Vaters Göttlichem Weſen/ von denen er von Ewigkeit ausgehet/ hat er ſein Göttliches Weſen/ Krafft und Amt/das er durch euch in der allgemeinen Predigt meines Worts verrichten wird.)

15 **Alles/ was der Vater hat/** (ſeinem Göttlichen Weſen nach/) **das iſt mein/** (dieweil ich mit dem Vater eines Göttlichen Weſens bin/ Cap.10.v.30.) **darum habe ich** (recht) **geſagt/er** (der Heilige Geiſt) **wirds von dem Meinen nehmen/und euch verkündigen.**

III. Troſt für die Jünger in allem Trübſal. Evangelium am Sonntag Jubilate.

16 **Uber ein kleines/** (über wenig Stunden/) **ſo werdet ihr mich nicht ſehen/** (denn es werden meine Feinde kommen/ mich gefänglich annehmen/ und von euch durch gewaltſame Hinführung abreiſſen/ihr aber werdet von mir fliehen/und mich verlaſſen/v.32.) **Und aber über ein kleines/** (auf den dritten Tag hernach/) **ſo werdet ihr mich** (wiederum) **ſehen/** (wenn ich nun werde von den Todten auferſtanden ſeyn/will ich mich euch lebendig/ zu eurer groſſen Freude/ erzeigen/ und mich gantzer viertzig Tage lang von euch ſehen laſſen/ Apoſt.Geſch.1.v.3.) **denn ich gehe zum Vater/** (durch mein Leiden und Tod.)

17 **Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander:** (befragten ſich in geheim:) **Was iſt das/ daß er ſaget zu uns: Uber ein kleines/ ſo werdet ihr mich nicht ſehen/ und aber über ein kleines/ ſo werdet ihr mich ſehen/und daß ich zum Vater gehe?**

18 **Da ſprachen ſie:** (abermal mit Verwunderung unter einander:) **Was iſt das/daß er ſaget/ über ein kleines? Wir wiſſen nicht/was er redet/** (was er mit ſolcher Rede meynet.)

19 **Da merckte JEſus/** (er wuſte/ als der Hertzenkündiger/) **daß ſie ihn fragen wolten/** (kam derhalben ihnen mit der Antwort vor/) **und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander/daß ich geſagt habe: Uber ein kleines/ ſo werdet ihr mich nicht ſehen/ und aber über ein kleines/ ſo werdet ihr mich ſehen.**

20 **Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Ihr werdet** (zur Zeit meines Leidens und Todes/da ich werde von euch abgeſondert und verborgen ſeyn) **weinen und heulen/** (daß ihr meiner/als eures lieben Meiſters und HErrns/Cap.13.v.13.müſſet verluſtig ſeyn/und hergegen vernehmen werdet/wie ſchmählich und jämmerlich mit mir umgangen und verfahren werde/ Luc.24.verſ.17.19.20.) **aber die Welt** (die unglaubige verſtockte Schaar der Jüden/und andere meine Feinde/ von welchen ich werde gemartert/ verſpottet/verſpeyet/ gecreutziget und getödtet werden/) **wird ſich freuen/ihr aber werdet traurig** (beſtürtzt und von Hertzen betrübt) **ſeyn/ doch eure Traurigkeit ſoll/** (gewiß und bald darauf) **in Freude verkehret werden/** (wenn ihr mich wieder werdet ſehen von den Todten auferſtanden/ und mit Ehr und Herrlichkeit gekrönet/Cap.20.v.20.)

Pſ.22, 18.

21 **Ein Weib/ wenn ſie gebieret/ ſo hat ſie Traurigkeit/** (Schmertzen und Angſt/welche von GOtt/nach dem Sündenfall/dem weiblichen Geſchlecht iſt aufgeleget worden/ 1.B.Moſ.3.v.16.) **denn ihre Stunde** (die Zeit der Geburt) **iſt kommen/** (und kan nicht anders ſeyn/ ſie muß ſich gedultig darein geben/ und der Göttlichen Hülffe in ihren Schmertzen erwarten.) **Wenn ſie aber das Kind geboren hat/ dencket ſie** (ſchier) **nicht mehr an die Angſt/** (an ihre vorgehende Geburts-Schmertzen/ ob ſie gleich noch ſo groß geweſen/ und ſo lange gewähret hätten/) **um der Freude willen/ daß der Menſch** (ihr Söhnlein oder Töchterlein) **zur Welt geboren.**

22 **Und ihr habt auch nun Traurigkeit/** (es iſt die Stunde auch mit euch/ daß ihr/ wie ein gebärendes Weib/ in Hertzens-Angſt/ Jammer und Noth/ wegen meines Abſchieds und bittern Leidens/ kommen ſollet/ welches nicht anders ſeyn kan/ weil es von GOTT dem himmliſchen Vater alſo beſchloſſen) **aber** (es ſoll dieſes nicht ewig währen/ ſondern) **ich will** (nach meiner ſiegreichen Auferſtehung) **euch wieder ſehen/ und euer Hertz ſoll ſich freuen/ und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen/** (es ſoll kein Feind und keine Trübſal/dieſe einmal empfundene Freude euch nehmen können/ ſondern ſie ſoll bey euch bleiben,und endlich in dem ewigen Leben gantz vollkommen gemacht werden.)

23 **Und an demſelbigen Tage** (zu derſelbigen Zeit/ wenn meine Auferſtehung/ und darauf folgende Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes/wird geſchehen ſeyn) **werdet ihr mich nichts fragen/** (dieweil ihr den Heiligen Geiſt empfahen werdet/ welcher euch in alle Warheit leiten wird/ verſ.13.ſo werdet ihr nicht mehr aus Unverſtand mich fragen wollen/ um das rechte Verſtändnis meiner Rede/wie jetzt von euch geſchehen/verſ.19.ſondern werdet mit herrlichem Licht und Glantz der Göttlichen Wiſſenſchafft in euren Hertzen begabet ſeyn/2.Corinth.4.v.6.) **Warlich/warlich/ ich ſage euch/ ſo ihr** (alsdenn/ wenn ihr in eurer Amts-Verrichtung euch befindet/ darzu ich euch verordnet und beruffen) **den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/** (in wahrer Erkänntnis meiner Perſon und Amts/ auch in hertzlicher Zuverſicht auf meine Göttliche Krafft/ Verdienſt und Verheiſſung/ wie auch zu dem Ende/ damit die Ehre meines Namens/Worts und Reichs ausgebreitet werde) **ſo wird ers euch geben/** (er wird zu euren Amts-Verrichtungen ſein Göttliches Gedeyen und allmächtige Krafft geben/ daß eure Predigt mit herrlichen Wundern beſtätiget/ und von vielen auf-und angenommen werde.)

Evangelium am Sonntag. Vocem jucunditatis. Joh.14/13. Cap.15/7.

24 **Bisher habt ihr nichts** (dergeſtalt) **gebeten in meinem Namen/** (ob zwar im Jüdiſchen Lande durch euch mein Wort gepredigt und mit Wundern beſtätigt worden,ſo iſt doch dieſes von euch nicht mit ſolchem Ernſt/ und in ſolchem Licht der Erkänntnis und mit dergleichen Vertrauen geſchehen/ wie es nach meiner Verklärung und Himmelfahrt geſchehen wird.) **Bittet/** (alsdenn getroſt) **ſo werdet ihr nehmen/ daß eure Freude vollkommen ſey/** (wenn ihr den glücklichen Lauff meines

Worts und Evangelii, und die groſſe Menge derer, die durch eure Arbeit bekehret und glaubig worden, anſehen und vermercken werdet, Apoſt.Geſch.11.verſ.23.2.Cor.7.v.4.7.Phil.4.v. 1.Theſſ.2. v.19. 3.Joh.v.4.)

25 **Solches** (was ihr von meinem Hingang zum Vater, und dem traurigen Zuſtande darbey, vernommen habt, v.16.) **habe ich zu euch durch Sprichwort geredt/** (es bedünckt euch jetziger Zeit, als wenn dieſe meine Reden nur verdeckte, dunckele und verborgene Räthſel wären, ſo gar könnet ihr euch nicht darein ſchicken, v.17.18.) **Es kommt aber die Zeit/** (und iſt nicht lang dahin,) **daß ich nicht mehr durch Sprichwort** (eurer Meynung nach) **mit euch reden werde/ ſondern euch** (durch den Tröſter, den Heiligen Geiſt, welchen ich euch ſenden werde, v.7.13.) **frey heraus verkündigen** (was ich zu verkündigen empfangen habe) **von meinem Vater.**

26 **An demſelbigen Tage** (zur ſelbigen Zeit) **werdet ihr** (hinwiederum auch getroſt und freudiglich) **bitten in meinem Namen/** (dieweil ihr rechtſchaffen von meiner Perſon, Amt und Reich, werdet unterwieſen und beſtätiget ſeyn, v.23.) **Und ich ſage euch** (jetzund) **nicht/** (wie vorhin geſchehen, Cap.14.v.16.) **daß ich den Vater für euch bitten will/** (daß er euch den Tröſter, den Heiligen Geiſt, geben wolle, damit ihr nicht in die Gedancken kommet, der Vater wäre euch nicht vor ſich ſelbſt hertzlich gewogen, ſondern nehme euer Gebet wider ſeinen Willen an, nur darum, weil ich für euch bitte: Ach nein!)

27 **Denn** (auch) **er ſelbſt/ der Vater/ hat euch** (inbrünſtig) **lieb/ darum/ daß ihr mich** (ſeinen eingebornen Sohn) **liebet/ und glaubet/ daß ich von GOTT** (meinem himmliſchen Vater) **ausgegangen bin.**

28 **Ich bin** (ja freylich) **vom Vater ausgegangen/ und kommen in die Welt/** (von ihm darzu geſandt, daß ich das menſchliche Geſchlecht durch mein Leiden und Sterben erlöſen ſoll,) **wiederum** (und nunmehr bald) **verlaſſe ich die Welt,** (ſcheide von derſelben, meiner ſichtbaren Gegenwart nach, wiederum ab,) **und gehe zum Vater/** (werde durch Leiden des Todes vom himmliſchen Vater gekrönet werden mit Preiß und Ehren, Hebr.2.v.9.und auffahren über alle Himmel, auf daß ich alles erfülle, Eph.4.v.10.)

IV. Beſchluß der gantzen Predigt.

29 **Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe/ nun redeſt du frey heraus/ und ſageſt kein** (unvernehmliches dunckeles) **Sprichwort/** (mehr, wir können uns allbereit ſehr fein in deine Rede ſchicken, und ſie verſtehen.)

30 **Nun wiſſen wir/ daß du alle Ding weiſſeſt/** (weil du auch unſere Gedancken, und heimlich geſchehene Reden, ſo eigentlich gewuſt, v.19.und uns hierauf ſo deutliche Antwort wiederfahren laſſen,) **und bedarffeſt nicht/ daß dich jemand frage.** (*Herr Luth. Man darf dich nicht fragen, denn du kommeſt zuvor mit Antwort, als der das Hertz und alles Heimliche ſiehet,*) **Darum glauben wir,** (wir werden mercklich in unſerm Glauben an dich geſtärcket und beveſtiget, Cap.6.v.69.) **daß du von GOtt** (dem Vater, als ſein eingeborner Sohn) **ausgegangen** (und in die Welt, als der einige Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen, geſandt worden) **biſt.**

Joh.2,25.

31 **JEſus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr/** (ihr meynet, ihr ſeyd gar ſtarck in eurem Glauben gegründet, aber mercket und faſſet, wie es bald mit euch hergehen wird.)

32 **Siehe/ es kommt die Stunde/ und iſt ſchon kommen/** (alſobald wirds geſchehen) **daß ihr** (aus Furcht und Schrecken, welches theils aus Unglauben, theils auch aus groſſer Schwachheit des Glaubens, herkommen wird) **zerſtreuet** (euch von mir verlauffen) **werdet/ ein jeglicher in das Seine/** (einer hie, der ander dort hinaus,) **und mich** (in meiner groſſen Qual, und ſchrecklichen Leidens-Kampf) **alleine laſſet/ aber ich bin** (darum) **nicht allein/** (Hülf- und Troſtlos) **denn der Vater iſt bey mir/** (ſtärcket und erhält mich, und wird mich zu rechter Zeit wieder heraus reiſſen, und zu Ehren ſetzen, Pſal.16. v.8.10.11.Eſa.49.v.8.Cap.50.v.7.Joh.12.v.27.28.)

33 **Solches habe ich mit euch geredt/** (zu dem Ende,) **daß ihr in mir** (und durch mich) **Friede** (mit GOtt, und in eurem Gewiſſen, wie auch Sicherheit wider alle geiſtliche Seelen-Feinde) **habet. In der Welt** (zwar) **habt ihr Angſt/** (ihr werdet, weil ihr lebet, gnug darinnen auszuſtehen haben, um meines Worts Bekänntnis willen,) **aber ſeyd getroſt/** (verzagt nicht, ſondern ſeyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübſal, und haltet an am Gebet, Rom.12.v.12.denn) **ich habe die Welt** (ſamt ihrem Fürſten, verſ.11.dem leidigen Teuffel) **überwunden/** (ich bin des Sieges wider denſelben, ſo durch mein bevorſtehendes Leiden, Creutz und Tod wird erhalten werden, Hebr.2.v.14. dermaſſen gewiß, als wenns ſchon in der That vollbracht wäre, und in Krafft dieſes meines Sieges werdet ihr auch, durch den Glauben an mich, den Teuffel und die Welt, mit allen ihren Anfechtungen und angelegten Schmach überwinden, 1.Joh.5.v.4.5. und werdet dermaleins im ewigen Leben freudiglich rühmen und ſagen: GOtt ſey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, 1.Cor.15.v.57.)

Nutz.

I. V. Wenn die Kirche Chriſti, und deren glaubige Gliedmaſſen von den Falſch- und Abergläubiſchen verfolget, gemartert, getödtet werden, ſollen wir uns daran nicht ärgern, ſondern an Chriſti Weiſſagung hievon gedencken, v.1.2.4. II. V. Daß das Predig-Amt hoch und werth gehalten werden ſoll, als das Amt des Heiligen Geiſtes, den Chriſtus mit ſeinem Hingang zum Vater (durch ſein Leiden und Tod) erworben, und in die Chriſtenheit geſendet, durch vorgedachtes Amt die Welt um der Sünde willen zu ſtraffen, zur wahren Gerechtigkeit zu bringen, und vom Fürſten dieſer Welt, dem Teuffel, zu erretten, v.7—11. III. T. Wie der Jünger Chriſti Weinen, Heulen und Traurigkeit, in Freude verkehret worden, als ſie ihn von den Todten auferſtanden geſehen: Alſo wird dieſes noch viel vollkommener Weiſe den glaubigen frommen Chriſten wiederfahren, in der künftigen Auferſtehung zu dem ewigen Leben, da die Freude nicht ſoll von ihnen genommen werden, verſ.20.21. IV. T. Wenn die Gnaden-Kinder GOttes in der Welt Angſt haben, und viel Schmach und Elend erdulten müſſen, ſo ſollen ſie getroſt ſeyn, weil ſie in Chriſto dem Uberwinder der Welt, (welchem ſie durch den Glauben geiſtlicher Weiſe vereiniget,) Friede mit GOtt, ſamt der Hoffnung des ewigen Lebens haben, v.33.

Das ſiebenzehende Capitel

Begreifft das ſchöne Gebet Chriſti, welches er/ als der himmliſche Hoheprieſter für ſeine Kirche gethan/ deſſen Krafft bis ans Ende der Welt währet/ in dreyen Theilen. I. Handelt er von ſich ſelbſt, und ſeiner Verklärung. II. Bittet er für ſeine Jünger, und III. Für alle Glaubige, daß ſie GOtt der Vater in dem Wort der Warheit heiligen/ aus aller Trübſal erretten und ewig ſelig machen wolle.

I. Gebet Chriſti wegen ſeiner Verklärung.

1 **Solches redete JEſus/** (mit ſeinen Jüngern,) **und hub** (alsbald darauf) **ſeine Augen auf gen Himmel/ und ſprach:** (mit lauter Stimme:) **Vater/ die Stunde iſt hie/ daß du deinen Sohn verkläreſt/** (es iſt nunmehr die Zeit meines Leidens vorhanden, von welcher du, durch eine Göttliche Donner-Stimm, vom Himmel herab geſchehen, mich vertröſtet haſt, du wolleſt deinen Namen in mir, deinem eingebornen Sohn, verklären, Cap.12.verſ.28.) **auf daß dich dein Sohn auch verkläre/** (daß durch ſeine Auferſtehung von den Todten, Erhöhung zu deiner Rechten, und darauf folgende allgemeine Predigt des Evangelii, deine Ehre, Lob und Preiß, den Engeln und Menſchen kund gethan, und in der gantzen Welt ausgebreitet werde, Phil.2.v.11.Eph.3.v.10.Denn)

2 **Gleichwie du ihm Macht haſt gegeben über alles Fleiſch/** (über alle Menſchen auf dem Erdboden, daß ich mich ſelbſt für dieſelbige dahin geben ſoll zur Erlöſung: Alſo iſt beſchloſſen, daß ſolches allgemeine Verdienſt auch allen zu ſeiner Zeit geprediget werde, 1.Tim.2.v.6.) **auf daß** (dieweil es doch wegen der Menſchen eigenen Bosheit, und muthwilligen Verſtockung nicht ſeyn kan, daß alle und jedere durch mich erlöſete Menſchen, der theuer erworbenen Seligkeit theilhafftig werden, jedoch) **er** (dein Sohn,) **das ewige Leben** (unfehlbar und gewißlich) **gebe allen/ die du ihm gegeben haſt/** (daß ſie durch den Glauben an mich ſollen ſelig werden.)

3 **Das iſt aber das ewige Leben/** (diß iſt der rechte Weg zum ewigen Leben, und das einige Mittel, daſſelbige zu erlangen, Cap.12.v.50.welches doch ſo viel Leute in der Welt muthwillig verſäumen, verachten, und von ſich ſtoſſen,) **daß ſie** (die Menſchen,) **dich/ daß du allein** (und nicht die ſtummen Götzen der Heiden, zu welchen ſie jetzt hingehen, wie ſie geführet werden, 1.Corinth.12. v.2.Gal.4.v.8.) **wahrer GOTT biſt/ und** (zugleich auch mich, deinen eingebornen Sohn) **den du** (in die Welt zur Erlöſung) **geſandt haſt/** (als) **JEſum Chriſtum** (dein Heil Eſa.49.v.6.und deinen Geſalbeten, Pſal.2.verſ.2.auſſer welchem ſonſt kein Heil noch Seligkeit zu hoffen, Eſa.45.v.22.Ap.Geſch. 4.v.12.in wahrem, lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben, Gal.5.v.6.) **erkennen/** (und in ſolchem heilſamen Erkänntnis den Vater und den Sohn, wie auch den Heiligen Geiſt, gleich ehren, anbeten, loben und preiſen, Cap.5.v.23.)

B.Weißh. 15/3.

1.Joh.5/20.

4 **Ich habe dich verkläret auf Erden/** (ich habe deinen Namen, deine Ehr und Ruhm, kund gethan dem Jüdiſchen

Volck,

Volck, Rom.15.v.8.) und vollendet das Werck, das du mir gegeben (befohlen) haſt, das ich thun ſolt, (ich habe deinem Willen treulich gehorſamet, wills auch noch ferner thun bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz, Phil.2.v.8.)

5 Und nun verkläre (hinwiederum) mich, (nach meiner angenommenen Menſchheit, in welcher ich in ſo tieffe Ernidrigung mich williglich begeben habe,) du (mein himmliſcher lieber) Vater, bey dir ſelbſt, (in der Höhe, und im Himmel, Hebr.1.v.3. Cap.8.verſ.1.) mit der Klarheit, (und unendlichen Herrlichkeit,) die ich bey dir (als dein eingeborner Sohn, c.1.v.14.18.) hatte, ehe die Welt war, (von aller Ewigkeit her, Pſ.90.v.2.)

II. Gebet Chriſti für ſeine Jünger.

6 Ich habe deinen Namen (dein heiliges Erkänntnis) offenbaret den Menſchen, die du mir von der (gottloſen argen) Welt (abgeſondert und) gegeben haſt, (ſie in meiner Schul zu unterweiſen, und hernach in die gantze Welt auszuſenden, damit dein Name unter allen Völckern geoffenbaret würde.) Sie wären dein, (du haſt ſie von Ewigkeit, zu deinen Gnaden-Kindern und Dienern deines heiligen Worts auserwehlet,) und du haſt ſie mir gegeben, (mit deinem Geiſt haſt du ſie kräfftiglich bewogen, daß ſie meinem Beruf gefolget, und meine glaubige gehorſame Jünger worden ſind, Matth.16.v.17. Joh.6.v.44.) und ſie haben dein Wort (das ich ſie gelehret, nicht, wie die andern ruchloſen Jüden, von ſich geſtoſſen, ſondern mit wahrem Glauben angenommen, und bisher in einem feinem guten Hertzen) behalten.

7 Nun wiſſen ſie, (und glauben gewiß,) daß alles, was du mir gegeben haſt, (meine Lehre und Wunderwercke, welche beyde ich auf deinen Befehl vollbracht,) ſey von dir, (alſo, daß du mich, als der Welt Heiland, in die Welt geſendet habeſt.)

8 Denn die Worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen (wiederum durch meine Lehr und Unterricht) gegeben, und ſie habens angenommen, und erkannt warhafftig, daß ich von dir ausgegangen (in die Welt, das hohe Werck der Erlöſung zu vollbringen, kommen) bin, und glauben, daß du mich (hiezu) geſandt haſt.

Joh.16,27.

9 Ich bitte (lieber Vater, anjetzo) für ſie, (meine liebe, treue Jünger und Apoſtel,) und bitte nicht für die (verſtockte und boshafftige) Welt, (*H.Luth. Das iſt, ich bitte nicht, daß du der Welt und Unglaubigen Fürnehmen und Thun dir laſſeſt gefallen, gleichwie Moſes, 4.B.Moſ.16.v.15. bittet, daß GOtt des Korah Opfer nicht ſolte annehmen. Sonſt ſoll man für die Welt bitten, daß ſie bekehret werde,*) ſondern für die, die du mir gegeben haſt, (v.6.) denn ſie ſind dein, (deine liebe Kinder und Himmels-Erben, Rom.8.v.16.17. Eſa.43.v.1. darum wolleſt du dich auch ihrer treulich annehmen.)

10 Und alles, was mein iſt, das iſt dein, und was dein iſt, das iſt mein, (darum bin ich gewiß, daß ſie meine liebe Jünger, weder aus deiner noch meiner Hand können geriſſen werden, weil wir dem Göttlichen Weſen nach, eins ſind, Cap.10.v.28.29.30.) und ich bin in ihnen verkläret, (ſie haben mich als den Meſſiam und Heiland der Welt erkannt, v.7.8.)

11 Und ich (zwar) bin nicht mehr in der Welt, (meine Sinne und Gedancken ſind allbereit auf das zukünftige himmliſche Weſen gerichtet, darzu ich durch mein bevorſtehendes Leiden und Sterben gelangen werde, v.5.) ſie aber ſind (und bleiben, noch eine Zeitlang) in der Welt, (allhie auf Erden, unter vielen Feindſeligkeiten, und in mancherley Gefahr, Angſt und Trübſal,) und ich komme (nunmehr bald) zu dir, (und werde zu der Rechten deiner Majeſtät in der Höhe geſetzt werden, Hebr.1.v.3. Derowegen) Heiliger Vater, erhalte (ſtärcke und beſchütze) ſie in deinem Namen, (durch dein kräfftiges Wort,) die du mir gegeben haſt, (v.6.) daß ſie eines ſeyen, (daß ſie ſtehen in einem Geiſt, und einer Seele, und ingeſamt treulich kämpffen für den Glauben des Evangelii, Phil.1.v.27.) gleichwie wir (dem Weſen, Willen und Würckung nach, eins ſind, Eph.4.v.5.6.)

Pſ.68,13.

12 Dieweil ich bey ihnen war (ſo lange ich bisher bey ihnen ſichtbarlich geweſen) in der Welt, erhielt ich ſie in deinem Namen, (durch Krafft deines Worts, das ich ihnen gegeben habe, v.8.) Die du mir gegeben haſt, die habe ich bewahret, und iſt keiner von ihnen verloren, (von mir abgefallen, und ins ewige Verderben gerathen,) ohn (Judas) das verlorne Kind, (welches unter denen, die du mir gegeben haſt, der äuſſerlichen Gemeinſchafft nach, zwar geweſen, aber dem Geiſt und Glauben nach, nicht unter ſie gehöret, weil er vorſetzlich und muthwillig von mir abgefallen: Aber ſolches geſchiehet nicht ungefehr, ſondern auf) daß die Schrifft erfüllet würde, (es iſt ſchon lange von dieſer Ubelthat Judä durch den Mund Davids geweiſſaget worden.)

Pſ.41,10. Pſ.109,8. Joh.13,18.

13 Nun aber komme ich zu dir, (ich werde der ſichtbarlichen Gegenwart nach, von meinen lieben Jüngern genommen werden,) und rede (derwegen) ſolches in der Welt, (ich bringe dieſes mein inbrünſtiges Gebet vor dir vor, in ihrem Beyſeyn und Anhören,) auf daß ſie (hiedurch in ihrem Glauben an mich geſtärcket werden mögen, und alſo) in ihnen haben meine Freude (meinen Troſt und Erquickung) vollkommen, (ohn einigen Zweiffel und Kleinmüthigkeit.)

14 Ich habe ihnen gegeben dein Wort, (v.8.) und die Welt haſſet ſie, denn ſie ſind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin.

Joh.15,18.19.

15 Ich bitte nicht, daß du ſie (jetzt alsbald, ehe ſie ihren beſtimmten Lauff vollendet) von der Welt nehmeſt, ſondern daß du ſie (ſo lange ſie allhie auf Erden zu wallen, und dein Werck zu verrichten haben) bewahreſt für dem Ubel, (damit ſie weder vom Teuffel, noch der Welt, noch dem verderbten Fleiſch überwältiget, verführet, und in Abfall von mir, und ewiges Seelen-Verderben geſtürtzet werden.)

Matth.6,23. 2.Tim.4,18.

16 Sie ſind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin, (v.14.)

17 Heilige (beſtätige, erhalte und erneuere) ſie (je mehr und mehr) in deiner Warheit, dein Wort iſt die Warheit, (daſſelbige in der Welt auszubreiten, ſind ſie geſetzt und verordnet, Cap.15.verſ.16. darum wolleſt du ihnen in dieſer ihrer Arbeit, mit deines Heiligen Geiſtes Stärcke, Licht und Troſt kräfftiglich beywohnen. Denn)

18 Gleichwie du mich geſandt haſt in die Welt, (von deiner Göttlichen Warheit zu zeugen, Cap.18.v.37.) ſo ſende ich ſie auch in die Welt, (dieſelbige deine Warheit unter den Menſchen kund zu thun. Darum haben ſie deines Göttlichen allkräfftigen Schutzes und Beyſtandes hoch vonnöthen.)

Joh.20,21.

19 Ich heilige mich ſelbſt für ſie, (ich gebe mich hin für ſie, zur Gabe und Opfer, dir zu einem ſüſſen Geruch, Eph.5.v.2.) auf daß auch ſie (durch Krafft meines Verdienſtes) geheiliget ſeyen in der Warheit, (und denn auch tüchtig ſeyn mögen, unter die Heiden, zu opfern das Evangelium, auf daß die Heiden dir ein angenehmes Opfer werden, geheiliget durch den Heiligen Geiſt, Rom.15.v.16.)

III. Gebet Chriſti für alle Glaubige.

20 Ich bitte aber (lieber Vater) nicht allein für ſie, ſondern auch für (alle) die, ſo durch ihr Wort (durch dein Wort, das ſie predigen und verkündigen, auch in ihren Schrifften bis an der Welt Ende hinterlaſſen) an mich glauben werden.

21 Auf daß ſie alle eines ſeyen, (daß ſie eines Sinnes ſeyen, gleiche Liebe haben, einmüthig und einhellig ſeyen, Phil.2.verſ.2. Eph.4.v.3.) gleichwie du, Vater, in mir, und ich in dir, (gleichwie wir auf eine viel höhere Weiſe, nemlich dem Göttlichen Weſen nach, eins ſind, v.11.) daß auch ſie in uns (durch die verborgene Vereinigung mit uns, durch den lebendigen Glauben, verſ.23.) eines (unter einander) ſeyen, auf daß die Welt glaube, du habeſt mich geſandt, (auf daß auch die, ſo nicht glauben, durch meiner lieben Glaubigen Wandel und Wort gewonnen werden.)

22 Und ich habe ihnen (allbereit, Krafft meines Verdienſtes, in unfehlbarer Hoffnung, zu beſitzen) gegeben die Herrlichkeit, (die Macht und unausſprechliche Würde, deine liebe Kinder zu ſeyn, Cap.1.v.12. und alſo der Göttlichen Natur, in der heiligen Vereinigung mit mir, theilhafftig zu werden, 1.Petr.1.v.4.) die du mir gegeben haſt, (die du mir anbefohlen haſt, durch mein Leiden und Tod ihnen zu erwerben,) daß ſie eines ſeyen, gleich wie wir eines ſind, (v.11.21.)

23 Ich in ihnen (wohnend durch den Glauben, Eph.3.v.17.) und du in mir, (wohnend, der gantzen Fülle der Gottheit nach, Col.2.v.9. und alſo auch mit mir in ihnen wohnend durch den Glauben, Cap.14.v.23.) auf daß ſie (alſo, ohne Heucheley, und rechtſchaffen in der Liebe gegen einander) vollkommen ſeyen in eines, (daß ſie als der gantze Leib, an mir ihrem Haupt, zuſammen ge-

fügt ſeyn und bleiben mögen/ Eph.4.v.15.16. bis ſie zur himmliſchen Vollkommenheit des ewigen Lebens durch mich gelangen/) und(daß) die Welt erkenne/daß du mich geſandt haſt/ (v.21.) und liebeſt ſie/gleichwie du mich liebeſt.

Joh.12/26. c.14/3.

24 Vater/ich will/(und begehre von dir ernſtlich/weil ich weiß/ daß es auch dein Wille ſey/ Cap.6.v.39.40.) daß/ wo ich bin/ auch die bey mir ſeyen/ (mit mir leben und herrſchen/2.Tim.2.v.11.12.) die du mir (von der Welt abgeſondert/v.6.als meines geiſtlichen Leibes wahre lebendige Gliedmaſſen) gegeben haſt/daß ſie meine Herrlichkeit (in dem ewigen Leben) ſehen/ (mit unausſprechlicher Freude erfahren/) die du mir gegeben haſt/ (und in meiner Erhöhung/ nach ausgeſtandenem Leiden und Sterben/ herrlich offenbaren wirſt/) denn du haſt mich geliebet/ ehe denn die Welt gegründet ward/ (und alſo liebeſt du ſie auch inbrünſtig und hertzlich/v.23.und wirſt derwegen dieſer meiner Bitte mich gewiß gewähren:)

1.Joh.3/6

25 Gerechter Vater/(der du einem jeglichen bezahleſt/ wie ers verdienet/ Pſal.62.verſ.13.) die Welt (die boshaffte verruchte Schaar der Unglaubigen in der Welt) kennet dich nicht/(weil ſie muthwillig ihre Hertzen von dem Teuffel verblenden laſſen/ 2.Cor.4.v.4.) ich aber kenne dich/und dieſe(meine glaubige Jünger und Nachfolger/ vor welche ich bisher gebeten) erkennen/ daß du mich geſandt haſt.

26 Und ich habe ihnen deinen Namen (zum Theil allbereit) kund gethan/ und will ihnen (hinfüro weiter/ bis an der Welt Ende/ ſolchen deinen Namen) kund thun/ auf daß die Liebe/ damit du mich liebeſt/ ſey in ihnen/ und ich in ihnen/ (daß ſie um meinet willen ſchmecken und ſehen/ wie freundlich du ſeyeſt/ wol dem/ der auf dich trauet/Pſal.34.v.9.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus im Stande ſeiner Erhöhung mit rechter Göttlicher Klarheit/die er von Ewigkeit bey dem Vater/als ſein eingeborner Sohn gehabt/(nach und in ſeiner menſchlichen Natur) verkläret/und alſo dieſelbe zu völligem Gebrauch der Göttlichen Macht, Gewalt und Herrſchafft, hierdurch kommen, iſt aus Chriſti Gebets-Worten ſehr hell und klar/v.5. II. L. Daß GOTT, um Chriſti heiliger Fürbitte willen, ſeine Glaubigen (wie die Apoſtel) zwar in der Welt, ſo lange es ihm gefällt, aber nicht von der Welt ſeyn laſſe, ſondern ſie darinnen für dem Ubel bewahre/und durch die Warheit ſeines Worts heilige/zu der ewigen Herrlichkeit/v.14.15.17. III. T. Freue dich/liebe glaubige Seele, daß du (um Chriſti Fürbitte willen, die gewiß vom Vater erhöret, Cap.11/42.) bey ihm ſeyn/und ſeine Herrlichkeit (im ewigen Leben, mit unausſprechlicher Freude) ſehen ſolſt/v.24.

Das achtzehende Capitel

Handelt von dem Leiden Chriſti/ in dreyen Theilen. I. Iſt eine Beſchreibung deſſen, was ſich im Garten mit dem HERRN begeben. II. Was im Hauſe des Hohenprieſters gehandelt worden. III. Wie es für Pontio Pilato hergangen.

I. Leiden Chriſti im Garten. Matth. 26/36. Marc.14/32. Luc.22/39.

1 Da JEſus ſolches (was in den vorigen Capiteln/ vom dreyzehenden an/ vermeldet worden/) geredt hatte/ gieng er hinaus (aus der Stadt Jeruſalem) mit ſeinen Jüngern/ über den Bach Kidron/ (ſo zwiſchen der Stadt und dem Oelberge/ durch ein finſteres Thal hinfleuſſt/ über welchen Bach auch/ zum Fürbilde/ David vordeſſen gegangen war/als er für Abſalom ſeinem Sohn flohe/2.B.Sam.15.v.23.) da war ein Garte/ (bey dem Fuhrwercke/ Gethſemane genannt/ Matth.26.v.36.) darein gieng JEſus und ſeine Jünger.

2 Judas aber/ der ihn verrieth/ wuſte den Ort auch/ denn JEſus verſammlete ſich offt daſelbſt (zu beten/und bey Nacht-Zeit auszuruhen) mit ſeinen Jüngern.

Matth. 26/47.

3 Da nun Judas zu ſich hatte genommen die Schaar/(der Römiſchen Kriegs-Leute/mit ihrem Ober-Hauptmann/v.12. ſo zur Wache bey dem Tempel/und in der Stadt/von dem Landpfleger beſtellet und verordnet war/) und der Hohenprieſter und Phariſäer Diener/kommt er dahin mit Fackeln/Lampen/und mit Waffen.

4 Als nun JEſus wuſte alles/ was ihm begegnen ſolte/ gieng er (ihnen entgegen) hinaus/ und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr?

5 Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſpricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber/ der ihn verrieth/ſtund auch bey ihnen.

6 Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins/ wichen ſie zurück/ und fielen zu Boden/ (wurden durch die Krafft des Worts Chriſti plötzlich zur Erden nider geſchlagen.)

7 Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von Nazareth.

8 JEſus antwortete: Ich habs euch geſagt/ daß ichs ſey/ſuchet ihr denn mich/ ſo laſſet dieſe (meine Jünger) gehen/ (und thut ihnen kein Leid. Solches aber redete JEſus/und verſchaffte ſeinen Jüngern/durch ſein allmächtiges Wort/ gleichſam ein ſicheres Geleit.)

9 Auf daß das Wort erfüllet wurde/ welches er ſagte: Ich habe der keinen verloren/ (an Seel und Leib Schaden nehmen laſſen/) die du mir gegeben haſt.

Joh.17/12.

10 Da hatte Simon Petrus ein Schwert/ und zog es aus/ (als er ſahe/daß ſie Hand anlegten/ und JEſum fahen wolten/) und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht/ und hieb ihm ſein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

Matth. 26/51. Marc.14/47. Luc.22/50.

11 Da ſprach JEſus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheiden/(und brauche es nicht zu eigener Rache/) ſoll ich den (Leidens-und Creutz-)Kelch nicht trincken/den mir mein Vater (zu trincken dar-) gegeben hat? (Wolteſt du mit Gewalt verwehren/ daß ich nicht zu meinem Leiden auf dieſe Weiſe gebracht werden ſolte? Das ſey ferne.)

12 Die Schaar aber und der Ober-Hauptmann/ und die Diener der Jüden/(v.3.) nahmen JEſum/ und bunden ihn.

II. Leiden Chriſti im Hauſe des Hohenprieſters.

13 Und führeten ihn aufs erſte zu Hannas/ (als dem Aelteſten unter den Hohenprieſtern/ Apoſt.Geſch.4.v.6. ihm hiemit Ehre zu beweiſen/) der war Caiphas Schweher/ welcher des Jahrs (darinn dieſes geſchehen) Hoherprieſter war.

Joh.11/50.

14 Es war aber Caiphas/ (der jenige/) der den Jüden rieth/(der unwiſſend durch Weiſſagung dieſen Vorſchlag gethan hatte/) es wäre gut/ (es wäre beſſer/) daß ein (einiger) Menſch (nemlich JESUS) würde umbracht für das Volck/ (denn daß das gantze Volck verderben ſolte. Zu demſelben Caiphas ward nun JEſus/ nachdem er bey Hanna geweſen/ hingeführet/v.24.)

15 Simon Petrus aber folgete JEſu nach/ und ein anderer Jünger. Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekannt/ und gieng mit JEſu hinein in des Hohenprieſters Palaſt/ (zu ſehen/ wie die Sache ablauffen würde.)

16 Petrus aber ſtund drauſſen vor der Thür/ (weil er ſich fürchtete.) Da gieng der ander Jünger/ der dem Hohenprieſter bekannt war/hinaus/und redete mit der Thürhüterin/ (daß ſie ihn als einen Freund hinein laſſen möchte/) und führete (alſo) Petrum hinein.

17 Da ſprach die Magd/ die Thürhüterin/ zu Petro: Biſt du nicht auch dieſes Menſchen (des gefangenen JESU) Jünger einer? Er ſprach: Ich bins nicht.

18 Es ſtunden aber die Knechte und Diener/ und hatten ein Kolfeuer gemacht/ denn es war kalt/ und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen/ und wärmete ſich.

19 Aber der Hoheprieſter (Caiphas/ bey welchem ſich die andere Hoheprieſter/ Schrifftgelehrten und Aelteſten des Volcks verſammlet hatten/Marc.14.v.53.) fragte JEſum um ſeine Jünger (wie es mit denſelben beſchaffen/ und obs nicht auf eine ſonderbare Aufwiegelung durch dieſe Geſellſchafft angeſehen wäre?) und um ſeine Lehre/ (welche ihnen/ den Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten/ als gantz neu vorkam.)

20 JEſus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredt vor der Welt/ ich habe allezeit (hin und her im Jüdiſchen und Galiläiſchen Lande) gelehret in der (öffentlichen Jüden-) Schule/ und in dem Tempel/ (allhier/) da alle Jüden (auf die verordnete Feſt-Tage) zuſammen kommen/und habe nichts im Verborgen geredt/(als wenn ich meiner Lehr und Amts einige Scheu trüge.)

21 Was frageſt du mich darum? (wohin die Beruffung meiner Jünger gemeynet ſey/und was ich in meiner Lehr vorbracht habe.) Frage die darum/ die gehöret haben/ was ich zu ihnen geredt habe/ ſiehe/ dieſelbigen wiſſen/ was ich geſagt habe.

22 Als er aber ſolches redete/ gab der Diener einer/ die dabey ſtunden/ JEſu einen Backenſtreich/ und

ſprach: Solteſt du dem Hohenprieſter alſo antworten? (und nicht mit gröſſerer Ehrerbietung ihm begegnen?)

23 JEſus antwortete: Habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es böſe ſey, habe ich aber recht geredt, was ſchlägſt du mich?

24 Und Hannas ſandte ihn (hatte ihn geſandt) gebunden zu dem Hohenprieſter Caiphas, (für welchem, was bisher berichtet worden, vorgangen, v.14.)

Matth. 26/69. Marc.14/ 66. Luc.22/55.

25 Simon Petrus aber ſtund, und wärmete ſich. (v.18.) Da ſprachen ſie (etliche, die daſelbſt waren) zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Er verläugnete aber, und ſprach: Ich bins nicht.

Matth. 26/51. Joh.18/ 10.

26 Spricht des Hohenprieſters Knecht einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? (Daß du dich deines Meiſters trotziglich annahmeſt, und mit dem Schwert drein ſchlugeſt?)

27 Da verläugnete Petrus abermal. Und alsbald krehete der Hahn, (wie ihm JEſus vorher geſagt hatte, Cap. 13.v.38. Da denn ferner geſchehen, was Matth.26.v.75. Luc.22. v.61.62. berichtet wird.)

III. Leiden Chriſti im Richt-Hauſe Pilati. Matth. 27/1. Marc.15/ 1. Luc.23/1.

28 Da führeten ſie JEſum (nachdem er in der Prieſterlichen Verſammlung zum Tode verdammet worden, Matth. 26.v.65.66.) von Caipha (zu Pilato dem Römiſchen Landpfleger) vor das Richt-Haus. Und es war frühe, und ſie (die Jüdiſche hohe Raths-Perſonen) giengen nicht in das Richt-Haus, auf daß ſie nicht (ihrer Meynung nach, durch Anrührung der heidniſchen Gerichts-Stelle, etwa) unrein würden, ſondern (daß ſie rein bleiben, und alſo auf denſelben Tag) Oſtern eſſen möchten, (welches den Verunreinigten verboten war, 4.B.Moſ.9.v.10.11.)

29 Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für Klage wider dieſen Menſchen? (*H.Luth. Es iſt Wunder, was ihr wider ſolchen frommen berühmten Mann klagen könnet.*)

30 Sie antworteten (trotziglich,) und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Ubelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31 Da ſprach Pilatus (im Zorn) zu ihnen: So nehmet ihr ihn (auch) hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz, (ſehet aber zu, wie es euch hierüber gehen wird.) Da ſprachen die Jüden zu ihm: Wir (für uns) dürfen niemand tödten, (nachdem die Römer das peinliche Hals-Gericht von uns genommen, und zu ſich gezogen. Dieſes aber geſchah alſo,)

32 Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu, welches er ſagte, (zu der Zeit,) da er (mit einer ſonderbaren Art zu reden an-) deutete, welches Todes er ſterben würde, Cap.12.v.32.33. Sintemal die Jüden niemand creutzigen durften, welche Art des Todes bey den Römern im Brauch war.)

Matth. 27/11. Marc.15/ 2. Luc.23/3.

33 Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richt-Haus, und rief JEſu, (ließ ihn zu ſich führen,) und ſprach zu ihm: Biſt du (denn, wie von deinen Widerſachern beſtändig vorgegeben wird, Luc.23.v.2.) der Jüden König?

34 JEſus antwortete: Redeſt du das von dir ſelbſt? (Haſt du in deinem Sinn und Gedancken einige Muthmaſſung deſſen, was du mich frageſt, daß ich nemlich ein ſolcher König ſey, der ſich wider den Römiſchen Käiſer durch äuſſerliche Macht ſetzen werde, und alſo des Gerichts und Todes ſchuldig ſey,) oder habens dir andere (nemlich meine Feinde) von mir geſagt? (und glaubeſt du denſelben ſo leicht, da doch der klare Augenſchein gnugſam anzeiget, es ſey falſch, was ſie wider mich vorbringen.)

35 Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? (Meyneſt du, daß ich mich viel um euch Jüden und eure Träume von dem Könige Meſſia bekümmere? Was gehet mich das an? Ich ſitze hie an Statt des Römiſchen Käiſers, und) dein Volck (die Jüden) ſo mit dir eines Volcks und Geſchlechts ſind) und (ſonderlich) die Hohenprieſter haben dich mir (dich zu creutzigen und zu tödten) überantwortet, was haſt du gethan?

36 JEſus antwortete: (Wolan, ich will ein gut Bekänntnis vor dir bezeugen, 1.Tim.6.v.13. und den gantzen Handel fein rund deutlich vorbringen: Ja, es iſt wahr, ich bin ein König, aber) mein Reich iſt nicht von dieſer Welt, (es iſt nicht äuſſerlich, irdiſch und leiblich, wie der Könige auf Erden Reiche ſind, denn) wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden (gewißlich tapffer) darob kämpffen, (und mit gantzer Macht verwehren,) daß ich den Jüden (und durch dieſelbige auch dir) nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein Reich nicht von dannen, (ſondern es iſt ein geiſtliches himmliſches Reich, welches nicht mit äuſſerlichen Geberden kommt, Luc.17.v.20. noch in äuſſerlicher Hoheit, Pracht und Macht beſtehet.)

37 Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? JEſus antwortete: Du ſageſts, (und iſt wahr,) ich bin ein König: Ich bin darzu geboren, und in die Welt kommen, (von meinem himmliſchen Vater geſendet,) daß ich (als ein geiſtlicher Gnaden-König, deſſen Reich durchs Wort GOttes geſammlet, regieret und erhalten wird) die Warheit zeugen ſoll. Wer aus der Warheit iſt, (wer aus GOtt, der ewigen unwandelbaren Warheit, wiedergeboren iſt, 1.Joh.5.v.1.) der höret meine Stimme, (nimmet meine Lehre an, erkennet mich daraus, als ſeinen himmliſchen König, und kommt hiedurch zu dem ewigen Leben.)

38 Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Warheit? (*H.Luth. Iſt eine Spott-Rede, als wolt er ſagen: Wilt du von Warheit reden, ſo biſt du verloren.*) Und da er das geſaget, gieng er wieder hinaus zu den Jüden, und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

Matth. 27/15. Marc.15/ 6. Luc.23/17. Ap.Geſch. 3/4.

39 Ihr habt aber eine Gewonheit, daß ich euch (auf euer inſtändiges Anſuchen und Bitten) einen (gefangenen Ubelthäter) auf Oſtern los gebe. Wolt ihr nun, daß ich euch der Jüden König los gebe?

40 Da ſchrien ſie wieder alleſamt, und ſprachen: Nicht dieſen, ſondern Barrabam, (gib uns los.) Barrabas aber war ein Mörder.

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus allmächtiger GOtt ſey, hat er auch im angehenden ſeinem Leiden erwieſen, da durch ſein kräfftiges Wort, die Feinde, ſo ihn fahen wolten, zurück gewichen, und zu Boden gefallen, v.6. II. V. Daß man die zur Ungebühr angelegte Schmach mit Gedult zwar vertragen, doch aber wegen ſeiner Unſchuld beſcheidentliche Verantwortung thun ſoll, wie Chriſtus ſelbſt gethan, v.23. III. L. Von dem Reich Chriſti, des himmliſchen Königs, daß es nicht von dieſer Welt, oder irdiſch und leiblich ſey, ſondern ein geiſtlich himmliſches Reich, welches durch Zeugnis der Warheit, oder die Predigt des heiligen Evangelii, regieret und verwaltet wird, wie Chriſtus ſelbſt vor Pilato dieſes bekräfftiget, v.36.37.

Das neunzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der fernere Verlauff mit Chriſto vor Pilato, bis das Urtheil geſprochen worden. II. Wie er hinaus geführet und gecreutziget worden. III. Was ſich nach ſeinem Tode begeben.

I. Fernerer Verlauff von Pilato. Matth. 27/26. Marc.15/ 15.

1 Da nahm Pilatus JEſum, und geiſſelte ihn, (übergab ihn den Kriegs-Knechten, daß ſie ihn geiſſelten.)

2 Und die Kriegs-Knechte flochten eine Krone von Dornen, und ſetzten (druckten) ſie auf ſein Haupt, (ihn damit nebenſt den grauſamen Schmertzen zu verſpotten, dieweil ſie von ihm gehöret, daß er ein König wäre, Cap.18.v.36.37.) und legten ihm ein Purpur-Kleid (einen alten abgetragenen Purpur-Mantel) an,

3 Und ſprachen: Sey gegrüſſet, lieber Jüden-König! Und gaben ihm Backenſtreiche.

4 Da gieng Pilatus wieder heraus, (aus dem Richthauſe,) und ſprach zu ihnen: (dem verſammleten Volck der Jüden:) Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

5 Alſo gieng JEſus heraus, und trug eine Dornen-Krone, und Purpur-Kleid. Und er (Pilatus) ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein Menſch! (ſchauet doch dieſen Jammer, und laſſet euch an dieſer grauſamen Straffe und angelegten Pein vergnügen.)

6 Da ihn die Hohenprieſter und die Diener (derſelbigen) ſahen, ſchrien ſie, (mit groſſen Ungeſtümm,) und ſprachen: Creutzige! creutzige! Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm, (darum kan ich ihn auch nicht zum Creutz-Tode verurtheilen.)

3.B.Moſ. 24/16. Luc.22/70. Joh.5/18.

7 Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Geſetze, und nach dem (ſelbigen) Geſetze ſoll (und muß) er ſterben, (als ein überwieſener Gotteslästerer,) denn er hat ſich ſelbſt (in ſeiner eigenen Rede und falſchem Vorgeben) zu GOttes (weſentlichem gleich-ewigen) Sohn gemacht,

(da wir doch nur von einem einigen GOTT wiſſen, 5.B.Moſ.6. verſ.4.)

8 Da Pilatus das Wort hörete, furchte er ſich noch mehr, (an ihm ſich weiter zu vergreiffen, dieweil er gedachte, es möchte JEſus etwan ein Sohn eines heidniſchen Gottes ſeyn.)

9 Und gieng wieder hinein in das Richthaus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? (Wie iſts mit deiner Ankunft, Geſchlecht und Geburt beſchaffen? Das ſage mir doch eigentlich.) Aber JEſus gab ihm keine Antwort, (weil er wuſte, daß er die himmliſche Warheit, und das groſſe Geheimnis von ſeiner ewigen Geburt, als ein Heide, nicht verſtehen, ſondern nur vielmehr verlachen würde, Cap. 18. v. 38.)

10 Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? (achteſt du mich nicht einer Antwort würdig?) Weiſſeſt du nicht, daß ich Macht habe dich zu creutzigen, und (hergegen auch) Macht habe dich los zu geben?

11 JEſus antwortete: Du hätteſt keine Macht über mich, (und würdeſt mich wol unangetaſtet und ungecreutziget laſſen,) wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben, (wenn nicht GOtt, mein himmliſcher Vater, aus bedachtem Rath und Verſehung, dir zulieſſe, ſolche Gewalt an mir zu üben, wegen der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts,) darum, (verſündigeſt du dich zwar hefftig, indem du mich Unſchuldigen zum Tode verurtheileſt, aber) der mich dir überantwortet hat, (nemlich der Hauffe der gottloſen verſtockten Jüden,) der hats (noch) gröſſere Sünde.

12 Von dem an (als JEſus ihn mit ſo groſſer Sanftmuth ſeines Verbrechens erinnerte) trachtete Pilatus, (noch mehr denn zuvor, daß er Mittel und Wege finden möchte,) wie er ihn los lieſſe. Die Jüden aber ſchrien (fort und fort,) und ſprachen: Läſſeſt du dieſen (Aufrührer) los, ſo biſt du des Käiſers Freund nicht, denn wer ſich zum Könige machet, (wie dieſer JEſus gethan,) der iſt wider den Käiſer, (und alſo ein Aufrührer, welches Frevels ſich theilhafftig machen alle, die nicht mit aller Macht demſelben ſteuren und wehren.)

13 Da Pilatus das Wort hörete, (daß ſie ihm mit des Käiſers Ungnade dräueten,) führte er (durch der Jüden Rede wieder aufs neu eingenommen,) JEſum heraus, und ſatzte ſich auf den (öffentlichen) Richtſtul, an der Stätte, die da heiſſet Hochpflaſter, auf Ebräiſch aber (in Syriſcher Sprache, die damals der Ebräer Mutter-Sprache worden, und mit der rechten Ebräiſchen eine ziemliche Aehnlichkeit hat) Gabbatha, (das iſt, ein erhabener Ort.)

14 Es war aber der Rüſttag in Oſtern, (der nechſte Tag vor dem Oſter-Feſt, auf welchem ſich die Jüden pflegten zum Feſt zu rüſten und zu bereiten,) um die ſechſte Stunde, (gegen zwölf Uhr zu Mittage. Beſiehe Marc. 15. v. 25.) Und er ſpricht zu den Jüden: Sehet, das iſt euer König.

15 Sie ſchrien aber: Weg, weg mit dem, creutzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen König, denn den Käiſer.

II. Ausführung und Creutzigung Chriſti. Matth. 27/31. Marc. 15/20. Luc. 23/25.

16 Da überantwortete er ihn, (JEſum,) daß er gecreutziget würde. Sie (die Kriegs-Knechte) nahmen aber JEſum, und führeten ihn hin.

17 Und er trug ſein Creutz, und gieng hinaus zur Stätte, die da heiſſet Schädelſtätt, welche heiſſet auf Ebräiſch, (v. 13.) Golgatha.

18 Allda creutzigten ſie ihn, und mit ihm zween andere (Mörder) zu beyden Seiten, JEſum aber mitten inne.

19 Pilatus aber ſchrieb (ließ ſchreiben) eine Uberſchrifft, (auf ein Täfelein, damit die Urſach dieſes Creutz-Todes JESU möchte jederman bekannt ſeyn,) und ſetzte ſie (oben) auf das Creutz, und war geſchrieben: (alſo:) JEſus von Nazareth der Jüden König.

20 Dieſe Uberſchrifft laſen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEſus gecreutzigt iſt, und es war geſchrieben auf Ebräiſche, (v. 13.) Griechiſche, (wegen der Ausländer, bey welchen dieſe Sprache am bekannteſten war,) und Lateiniſche Sprache, (wegen der Römer, denen die obere Gerichts-Gewalt zuſtund.)

21 Da ſprachen die Hohenprieſter der Jüden zu Pilato, ſchreib nicht (daß er ſey) der Jüden König, ſondern daß er (fälſchlich ſich dafür ausgegeben, und) geſagt habe: Ich bin der Jüden König.

22 Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich (mit gutem Bedacht) geſchrieben.

Matth. 27/35. Marc. 15/24. Luc. 23/34.

23 Die Kriegs-Knechte aber, da ſie JEſum gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knechte (der hiezu verordnet war) einen Theil, dazu (nahmen ſie) auch den Rock, (denſelben zu theilen.) Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewircket durch und durch.

24 Da ſprachen ſie unter einander: Laſſet uns den nicht zutheilen, ſondern darum loſen, weß er (gantz) ſeyn ſolle, (welches denn auch geſchah,) auf daß erfüllet würde die Schrifft, (in den Pſalmen Davids,) die da ſagt: (in der Perſon des Meſſiä:) Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und haben über meinem Rock das Loos geworffen. Solches thäten die Kriegs-Knechte.

25 Es ſtund aber bey dem Creutze JEſu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter, Maria, Cleophas Weib, (welcher auch ein Jünger JEſu war, Luc. 24. v. 18.) und Maria Magdalena.

26 Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe, und den Jünger dabey ſtehen, den er (für andern Jüngern) lieb hatte, (nemlich Johannem, der dieſes beſchrieben, Cap. 21. verſ. 20. 24.) ſpricht er zu ſeiner Mutter: Weib! Siehe, das iſt dein Sohn, (der ſoll ſich hinfüro deiner in dieſem Leben annehmen, und dich verſorgen, als wenn er dein leiblicher Sohn wäre.)

27 Darnach ſpricht er zu dem Jünger: Siehe, das iſt deine Mutter, (welcher du alle Treu, Vorſorge und Hülffe erweiſen ſolleſt, als wäre es deine leibliche Mutter.) Und von der Stund an, nahm ſie der Jünger zu ſich.

28 Darnach als JEſus wuſte, daß ſchon alles vollbracht war, (was ſonſt in der Schrifft von ſeinem Leiden geweiſſaget worden, und daß übrig wäre noch eins, zu erfüllen, nemlich was von ſeinem groſſen Durſt, und ſchmähliche Tränckung, in Pſalmen Davids geſchrieben, Pſal. 69. v. 22.) daß (auch) die(ſelbige) Schrifft erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet!

29 Da ſtund ein Gefäß voll Eſſig. Sie aber (die Kriegs-Knechte) fülleten einen Schwamm mit Eſſig, und legten ihn um einen Iſopen, (bunden ihn um ein langes Rohr oder Stengel von Iſopen, der in demſelben Lande gar lang wuchs,) und hielten es ihm dar zum Munde.

30 Da nun JEſus den Eſſig genommen, (und geſchmeckt) hatte, ſprach er: Es iſt (nunmehr alles, was von meinem Leiden durch die Propheten verkündigt und geſchrieben worden) vollbracht. Und neigete (hierauf alſobald) das Haupt, (fein ſänftiglich,) und verſchied, (als er nochmals vor ſeinem Ende ſeinen Geiſt in die Hände des himmliſchen Vaters anbefohlen, Luc. 23. v. 46.)

III. Was ſich nach Chriſti Tode begeben.

31 Die Jüden aber, dieweil es der Rüſttag war, (v. 14.) daß nicht die Leichname am Creutze blieben den Sabbath über, (und alſo derſelbe hiedurch entheiliget würde,) denn deſſelbigen Sabbaths Tag (der ſich am Abend des Rüſttags allbereit anfieng) war groß, (weil neben dem gewöhnlichen Sabbath- und Feyertag auch das hohe Oſter-Feſt, nach der Jüden Auffätzen, darauf fiel,) baten ſie Pilatum, daß ihre (der drey gecreutzigten) Beine (wie gebräuchlich war) gebrochen, und ſie (hernach, wenn ſie wären vollends zum Tode gebracht worden) abgenommen (und in die Erde verſcharret) würden.

5.B.Moſ. 21/22.23.

32 Da kamen die (hierzu verordnete) Kriegs-Knechte, und brachen dem erſten (Mörder) die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war.

33 Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die Beine nicht,

34 Sondern der Kriegs-Knechte einer öffnete ſeine Seite mit einem Speer, (langen Spieſſe,) und alsbald gieng (in ziemlicher groſſer Menge) Blut und Waſſer heraus, (alſo, daß man beydes unterſchiedlich ſehen und erkennen kunte.)

35 Und der das (groſſe Wunder/weil es ſonſt bey einem todten und vorhin gantz abgematteten und verbluteten Menſchen wider die Natur iſt) geſehen hat/der hat es bezeuget/ (mündlich und auch ſchrifftlich/) und ſein Zeugnis iſt wahr. Und derſelbige weiß/ (weil ers ſelbſt mit Augen angeſehen/) daß er die Warheit ſaget/auf daß auch ihr (alle/die ihr dieſes Zeugnis höret oder leſet) glaubet/(daß es ſich alſo/ und nicht anders/ſowol in dieſem Wunderwerck/als auch in allen andern/zugetragen/Cap.20.v.30.31.)

2.B.Moſ. 12/46.

36 Denn ſolches (was von der Unterlaſſung des Beinbrechens/ und Eröffnung der Seiten JEſu berichtet) iſt geſchehen/ daß die Schrifft erfüllet würde/(welche zwar vom Oſterlamm redet/aber im Fürbilde auf das Lamm GOttes deutet:) Ihr ſolt ihm kein Bein zubrechen.

Zach.12/10. Off.Joh.1/7.

37 Und abermal ſpricht eine andere (Prophetiſche) Schrifft: Sie werden ſehen/in welchen ſie geſtochen haben.

Matth.27/57. Marc.15/43. Luc.23/50.

38 Darnach (am Abend des Rüſttags/ Luc.23.v.52. da der groſſe Sabbath jetzt angehen wolte/v.31.) bat Pilatum Joſeph von Arimathia/ (ein Rathsherr zu Jeruſalem/) der ein Jünger (und Liebhaber) JEſu war/ doch heimlich/ aus Furcht für den Jüden/ (Cap.12.v.42.) daß er möchte abnehmen (und ehrlich zur Erden beſtatten) den Leichnam JEſu. Und Pilatus erlaubete es.

Joh.3/1.2

39 Es kam aber auch Nicodemus/ der vormals bey der Nacht zu JEſu kommen war/ und brachte Myrrhen und Aloen unter einander/ bey hundert Pfunden.

40 Da nahmen ſie den Leichnam JEſu/ und bunden ihn in leinene Tücher/(welche Joſeph erkaufft hatte/ Marc.15.v.46.) mit (den vorgedachten) Specereyen/wie die Jüden pflegen (ihre vornehme Freunde) zu begraben.

41 Es war aber an der Stätte/ da er gecreutziget ward/ ein Garte/und im Garten ein neu Grab/(das dem Joſeph von Arimathia eigenthümlich zuſtund/ Matth.27.v.60.) in welches niemand je gelegt war.

42 Daſelbſt hin legten ſie JEſum/ (ſo geſchwind und eilends als es ſeyn kunte/) um des Rüſttags willen der Jüden/ (welcher nunmehr ſeine Endſchafft gewann/ und der groſſe Sabbath angieng/v.31. an welchem man niemand begraben durfte/) dieweil das Grab nahe war.

Nutz.

I. L. Mit ſeiner ſchmählichen Dornen-Crone hat uns Chriſtus die Crone der Ehren und Herrlichkeit erworben/v.2—5. II. L. Daß im Tode Chriſti alles vollkommen ausgerichtet ſey/ was zum Verſöhn-Amt Chriſti/ und dem Werck der Erlöſung gehört/ und durch die Propheten Altes Teſtaments verkündiget worden/zeiget das letzte Wort Chriſti: Es iſt vollbracht: darauf er verſchieden/v.30. III. L. Das groſſe Wunder/daß Blut und Waſſer aus der eröffneten Seiten Chriſti nach ſeinem Tod gefloſſen/ iſt eine Bedeutung der zwey Sacrament/ der Tauffe und Nachtmahls/ dadurch die himmliſche Woltharen/ durch Chriſti Leiden und Tod erworben/uns mitgetheilet und geſchencket werden/(1.Joh.5/8.) v.34.

Das zwantzigſte Capitel

Hat fünf Theil. I.Von der Auferſtehung Chriſti/daß ſie warhafftig geſchehen/ob ſchon Petrus und Johannes anfangs gezweiffelt. II. Wie die Engel bey dem Grab geſehen worden/ und die erſte Erſcheinung Chriſti vor Maria Magdalena. III. Die andere Erſcheinung vor den Jüngern im Abweſen Thomä. IV. Die dritte Erſcheinung/ da Thomas zugegen geweſen. V.Beſchluß dieſer wunderbaren Erſcheinungen.

I. Von der Auferſtehung Chriſti/ und zweyer Jünger Verhalten. Marc.16/2.

1 An der Sabbather einem (auf dem erſten Tag in der Wochen/ welcher unſer Sonntag iſt) kommt Maria Magdalena/ frühe/ da es noch (ziemlich) finſter war/ zum Grabe/ und ſiehet/ daß der (groſſe) Stein (den Joſeph vor die Thür des Grabes gewältzet/ und Pilatus/ auf der Jüden Anhalten/verſiegelt hatte/ Matth.27.v.60.66.) vom Grabe hinweg war.

2 Da lauft ſie (geſchwind von den andern Weibern wieder zurück/) und kommt zu Simon Petro/und zu dem andern Jünger/welchen JEſus lieb hatte/ und ſpricht zu ihnen: Sie haben den HERRN weggenommen aus dem Grabe/ und wir (Weiber/die wir hinaus gegangen/ihn zu ſalben/ Marc.16.v.1.) wiſſen nicht/ wo ſie ihn (ſonſt anderweit) hingelegt haben.

3 Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus/und kamen zum Grabe.

4 Es lieffen aber die zween mit einander/(aus Begierde/ſich dieſer Sachen eigentlich zu erkundigen/) und der ander Jünger lief zuvor/ ſchneller denn Petrus/ und kam am erſten zum Grabe/

5 Gucket hinein/ und ſiehet die Leinen (Tücher/ in welche der Leib JEſu eingewickelt war/ Cap.19.v.40. ordentlich dahin) gelegt/er gieng aber nicht hinein/(dieweil er ſich noch ſcheuete/und wuſte nicht/ wie es zugieng.)

6 Da kam Simon Petrus ihm nach/und gieng hinein in das Grab/und ſiehet die Leinen gelegt.(v.5.)

7 Und das Schweißtuch/das JEſu um das Haupt gebunden war/ nicht bey die Leinen gelegt/ ſondern beyſeits eingewickelt an einem ſondern Ort.

8 Da gieng auch der ander Jünger hinein/ der am erſten zum Grabe kam/ und ſahe (eben ſolches gantz eigentlich/) und glaubets/ (*H.Luth. Daß er wäre weggenommen/wie Maria Magdalena zu ihnen geſagt hatte/v.2.*)

9 Denn ſie wuſten (verſtunden eigentlich) die Schrifft (Moſis und der Propheten) noch nicht/ (welche klärlich bezeugen/) daß er (der Meſſias/ nachdem er getödtet und begraben/ wiederum) von den Todten auferſtehen müſte.

10 Da giengen die Jünger (derer jetzt gedacht) wieder zuſammen/(in ihr Haus/daher ſie kommen waren/v.19.)

II. Die erſte Erſcheinung Chriſti vor Maria Magdalena.

11 Maria (Magdalena) aber ſtund (daſelbſt) vor dem Grabe/ und weinete drauſſen/ (auſſer demſelbigen/ weil ſie nicht wuſte/ wo ſie doch JEſum finden ſolte.) Als ſie nun weinete/guckte ſie ins Grab/

12 Und ſiehet zween Engel in weiſſen Kleidern ſitzen/ einen zun Häupten/ und den andern zun Füſſen/ (an dem Ort/) da ſie den Leichnam JEſu hingelegt hatten.

13 Und dieſelbige ſprachen zu ihr: Weib/ was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen HERRN weggenommen/ und ich weiß nicht/ wo ſie ihn hingelegt haben. (v.2.)

Marc.16/9.

14 Und als ſie das ſagte/wandte ſie ſich zurücke/ und ſiehet JEſum ſtehen/ und weiß nicht/daß es JEſus iſt/ (ſie erkannte ihn nicht alsbald/ dieweil ihre Augen gehalten wurden/ wie den beyden Jüngern geſchah/ die nach Emmaus giengen/Luc.24.v.16.)

15 Spricht JEſus zu ihr: Weib/ was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meynet/ es ſey der Gärtner/ und ſpricht zu ihm: Herr/haſt du ihn (meinen HErrn/ verſ.13. etwan aus einem ſonderbaren Bedencken von hiedannen) weggetragen/ ſo ſage mir/ wo haſt du ihn hingelegt? So will ich ihn (wieder hieher) holen. (Es redete aber dieſes Maria Magdalena aus ſonderbarer groſſer Liebesbrunſt gegen JESUM/ durch welche ihr Gemüth gleichſam truncken worden war/daß ſie faſt nicht wuſte/was und wie ſie redete.)

16 Spricht JEſus zu ihr: Maria. Da wandte ſie ſich um/ und ſpricht zu ihm: Rabbuni/ das heiſſet (nach Syriſcher Sprache ſo viel als) Meiſter. (Darauf ſie ohne Zweifel für ihm nidergefallen/und mit groſſer Begierde und Freude ſeine Füſſe angegriffen/ ſie zu küſſen/ wie die andern Weiber thäten/ Matth.28.v.9.)

Pſ.22/23.

17 Spricht JEſus zu ihr: Rühre mich nicht an/denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater/ (ſondern werde noch eine geraume Zeit bey euch ſichtbarlich aus- und eingehen/Ap.Geſch.1.v.3. *H.Luth. erkläret es alſo: Weil ſie noch nicht glaubet/daß er GOtt war/ wolt er ſich nicht laſſen anrühren/ denn Anrühren bedeutet Glauben. Und S. Johannes ſonderlich für andern Evangeliſten auf die geiſtlichen Deutungen acht hat/ſo doch S. Matthäus Cap.28.v.9. ſchreibet/ er habe ſich laſſen die Weiber anrühren.*) Gehe aber hin zu meinen Brüdern/ (zu meinen betrübten/furchtſamen und zaghafften Jüngern/welche/ ob ſie wol zur Zeit meines Leidens mich verlaſſen/ Matth.26.v.56. ſollen ſie doch nicht dencken/ daß ich ſie darum haſſe/ und von mir ſtoſſen wolle/ſondern ich liebe ſie hertzlich/als wenns meine leibliche Brüder wären/) und ſage ihnen: Ich fahre auf (wenn die beſtimmte Zeit herbey kommen wird) zu meinem Vater/(und werde mich zu ſeiner Rechten/auf den Stul der Majeſtät im Himmel ſetzen/) und zu eurem Vater/(der durch mein Verdienſt nunmehr verſöhnet/ und euer liebreicher Vater worden iſt/) zu meinem GOTT/ (der mich aus der Angſt und Gericht genommen/ Eſa.53 v.8. und ſo mächtiglich vom Tode ausgeführet

hat/Hebr.13.v.20.) und zu eurem GOTT/ (der euch auch von allem Ubel erlöſen/ und zu ſeinem himmliſchen Reich aushelffen wird/2.Tim.4.v.18. Darum ſollet ihr euch nicht fürchten/ſondern meiner Auferſtehung und Himmelfahrt hertzlich tröſten.)

18 Maria Magdalena kommt (eilends/) und verkündiget den Jüngern/ (und ſprach:) Ich habe den HERRN geſehen/ und ſolches hat er zu mir geſagt/(v.17.)

III. Die andere Erſcheinung Chriſti vor den Jüngern in Abweſen Thomä. Luc.24/36. Evangelium am Sonntag Quaſimodogeniti.

19 Am Abend aber deſſelbigen Sabbaths/ (des Sonntags/ an welchem er frühe auferſtanden war/ verſ.1.) da die Jünger (und die bey ihnen waren/ Luc.24.v.23.) verſammlet/und die Thüren verſchloſſen waren/ (nicht allein wegen bevorſtehender Nacht/ ſondern auch) aus Furcht vor den Jüden/kam JEſus/ (plötzlich und unverſehens/ alſo daß ſie auch meyneten/es wäre ein Geſpenſt/ Luc.24.verſ.37.) und trat mitten ein/ und ſpricht zu ihnen: Friede (Troſt und Freude/ welches die edle Frucht meiner Auferſtehung iſt) ſey mit euch.

20 Und als er das ſagete/ zeigete er ihnen die Hände und ſeine Seite/(daß ſie die Narbenmal der Nägel und geſtochenen Wunden gar ſcheinbarlich erkennen konten.)Da wurden die Jünger froh/daß ſie den HERRN (ſelbſt/der von den Todten warhafftig auferſtanden) ſahen.

21 Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch. (v.19.) Gleichwie mich der (himmliſche) Vater geſandt hat/(zu lehren/und das Evangelium zu predigen/ Eſa.61.v.1.2.Luc.4.v.18.19.Joh.18.v.37.) ſo ſende ich euch/ (auch/ daß ihr an meiner Statt das Wort von der Verſöhnung in der gantzen Welt verkündigen ſollet/ 2.Cor.5.verſ.19. Luc.24.verſ.47.)

22 Und da er das ſagte/ bließ er ſie an/(und durch ſolches Anblaſen/ als ein kräfftiges Mittel/ ſchenckte er ihnen den Heiligen Geiſt/und vermehrete in ihnen deſſelbigen Gaben/ ſo zur Verrichtung des Evangeliſchen Predig-Amts nöthig waren/ derer Vollkommenheit am Pfingſt-Tage erfolget/ Apoſt.Geſch.2.verſ.3.4.) und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt/ (durch welches Gnaden-Regierung und Göttliche Krafft ihr hinfort die Menſchen zum Himmelreich beruffen ſollet.)

Matth. 16/19. c.18/18.

23 Welchen ihr (nun/ indem ihr wahre Buſſe an ihnen verſpüret) die Sünde (in meinem Namen) erlaſſet/ (und vergebet/) denen ſind ſie (auch warhafftig und gewiß im Himmel bey GOTT dem HERRN) erlaſſen/ (und vergeben/) und (hergegen) welchen ihr ſie (die Sünde) behaltet/ (und wegen verſpürter Unbußfertigkeit und Hertzens-Härtigkeit/ den Zorn und das Gericht GOttes ihnen verkündiget/) denen ſind ſie (auch im Himmel) behalten/ (ſie haben keine Vergebung/ ſo lange ſie in ihrer Halsſtarrigkeit verbleiben/ von GOTT zu gewarten/ ſondern es iſt in ihnen ein ſchröckliches Warten des Gerichts/ und des Feuer-Eifers/ der die Widerwärtigen verzehren wird/Hebr.10.v.27.)

Evangelium am Tage S. Thomä.

24 Thomas aber/ der Zwölfen einer/ (die Chriſtus zu Apoſteln erwehlet hatte/) der da (nach der Dolmetſchung ſeines Namens) heiſſet Zwilling/ war (dazumal) nicht bey ihnen/ (den andern Apoſteln/) da JEſus (am erſten Tage der Auferſtehung/ ſo unvermuthet zu ihnen) kam.

25 Da ſagten die andern Jünger (da er ſich wieder herbey fand) zu ihm: Wir haben den HERRN geſehen/ (und er hat zu uns liebliche und holdſelige Worte geredet/ ja auch die Nägelmal in ſeinen Händen/ und die Narbe ſeiner Seiten-Wunden uns gezeiget/v.20.) Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn/daß (auch) ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmal/ und lege meine Finger in die Nägelmal/ und lege meine Hand in ſeine (verwundete) Seiten/ will ichs nicht glauben/ (daß es der HERR geweſen/ der euch erſchienen.)

IV. Die dritte Erſcheinung Chriſti/da Thomas zugegen geweſen.

26 Und über acht Tage (nach der vorigen Erſcheinung) waren abermal ſeine Jünger darinnen/ (an dem Ort/ darein ſie ſich vormals verſchloſſen hatten/v.19.) und Thomas (war) mit ihnen. Kommt JEſus/ (wiederum zu ihnen/) da die Thüren verſchloſſen waren/ und tritt mitten ein/ und ſpricht: Friede ſey mit euch.

27 Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her/und ſiehe meine Hände/ (beſchaue ſie gar wol und eigentlich/ damit du nicht einige Urſach mehr zu zweiffeln habeſt/) und reiche deine Hand her/ und lege ſie in meine Seiten/ (das Mal-Zeichen der geſtochenen Wunden zu erkennen/) und ſey nicht (mehr) unglaubig/ ſondern (werde hierdurch) glaubig/(und ſey gewiß/daß ich/JEſus/dein HERR und GOTT bin/ der ich mich um deiner Sünden willen dahin gegeben/ und um deiner Gerechtigkeit willen wieder auferwecket bin/Rom.4.v.25.)

28 Thomas (wurde alsbald durch dieſe Rede/ und Erweiſung Chriſti/ in ſeinem Hertzen bewogen/ und durch den wahren Glauben entzündet) antwortete (derwegen mit bußfertigem glaubigen Gemüth/) und ſprach zu ihm: (Ach du! du biſts ja) Mein HERR und mein GOTT.

29 Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt/Thoma/ſo glaubeſt du. Selig ſind/die nicht (auf ſolche Weiſe wie du) ſehen/ und doch glauben/ (indem ſie durch mein Wort und Evangelium viel mehr und kräfftiger werden überzeuget/ und in der Zuverſicht auf mich geſtärcket werden/ als wenn ſie mich leibhafftig vor ſich ſehen.)

V. Beſchluß dieſer wunderbaren Erſcheinungen.

30 Auch viel andere Zeichen (und mancherley Erweiſungen ſeiner warhafftigen Auferſtehung von den Todten) thät JEſus vor ſeinen Jüngern/ die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buch.

31 Dieſe aber ſind geſchrieben/(zu dem Ende/) daß ihr glaubet/ JEſus ſey Chriſt/(der wahre Meſſias/ und verheiſſene Heiland der Welt/) der Sohn GOttes/ (des ewigen Vaters/ von ihm in die Welt geſendet/ das hohe Werck der Erlöſung zu vollbringen/ welches er auch durch ſein Leiden/ Creutz und Tod verrichtet/ und zur groſſen Anzeige der vollkommenen Verſöhnung des menſchlichen Geſchlechts mit GOTT/ wieder von den Todten auferwecket worden/) und daß ihr durch den (wahren lebendigen) Glauben (an ihn) das (ewige) Leben habt in ſeinem Namen/(in Krafft ſeines heiligen Verdienſtes.)

Nutz.

1. Weil der HErr JEſus an der Sabbather einem, das iſt, auf den erſten Tage in der Wochen, von den Todten aufgeſtanden, ſo haben die lieben Apoſtel billig (aus Chriſtlicher Freyheit) denſelben Tag zum ordentlichen Feyertage jeder Wochen im gantzen Jahre verordnet, v.1. II.T. Hochtröſtlich iſts, daß nach vollbrachtem Wercke unſerer Verſöhnung mit GOtt, Chriſtus GOtt, ſeinen und unſern Vater, ſeinen und unſern GOtt nennet. Derſelbe wird uns zeitlich und ewig aus Gnaden (um Chriſti willen) verſorgen, v.17. III. T. Eine herrliche Frucht des Verdienſts und Auferſtehung Chriſti, iſt der Friede mit GOtt, und im Gewiſſen, welchen Chriſtus ſeinen Jüngern (ſamt allen Glaubigen) allhie gewünſchet, und ſie damit beſchencket, v.19.21. IV. T. Herrlichen Troſt gibts auch armen Sündern, daß der gute Hirte, Chriſtus JEſus, dem verlornen Schafe, Thomä, ſo fleiſſig nachgangen, bis ers funden, das iſt, ihm aus ſeinem häßlichen Unglauben, durch ſeine Erſcheinung und Zurede, geholffen, und zum glaubigen ſeligen Kinde GOttes gemacht, v.26—29. V. L. Daß der heiligen Schrifft (welche von Chriſto dem Sohn GOttes und Mariä, zeuget) Zweck und Nutzen ſey, daß wir daraus den Glauben und durch den Glauben das ewige Leben haben, v.30.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Erſcheinung Chriſti an dem Meer Tiberias. II. Das Geſpräch Chriſti mit Petro, und wie dieſer ſein Bekänntnis gethan. III. Beſchluß des gantzen Buchs.

I. Erſcheinung Chriſti am Meer Tiberias. Joh.6/1.

1 Darnach offenbarte ſich JEſus abermal an dem (Galiläiſchen) Meer/bey (der Stadt) Tiberias. Er offenbarte ſich aber alſo.

Joh.1/45.

2 Es waren bey einander Simon Petrus/ und Thomas/der da heiſſet Zwilling/ (Cap.20.v.24.) und Nathanael von Cana aus Galiläa/ und die Söhne Zebedäi/ (Johannes und Jacobus/) und andere zween ſeiner Jünger.

3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus/ und traten in das Schiff alſobald/ (und fiengen ihre Fiſcherey an.) Und in derſelbigen (gantzen) Nacht fiengen ſie nichts.

4 Da es aber jetzt Morgen war/ ſtund JEſus am Ufer/aber die Jünger wuſten nicht/ daß es JEſus war.

5 Spricht JEſus zu ihnen: Kinder/ habt ihr nichts (von Fiſchen) zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein.

6 Er aber ſprach zu ihnen: Werffet das Netz zur Rechten des Schiffs, ſo werdet ihr finden. Da wurffen ſie, (das Netze aus, an dem Ort, wie ihnen geſagt war, und fiengen eine groſſe Menge,) und kuntens (faſt) nicht mehr ziehen, für der Menge der Fiſche.

7 Da ſpricht der Jünger, welchen JEſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt (fürwahr) der HERR, (der uns vor dieſem auch einen ſo reichen Fiſchzug auf dieſem Meer beſchehret hat, Luc. 5. v. 6.) Da Simon Petrus hörete, daß der HERR war, gürtete er das Hemd (das er an hatte) um ſich, (damit er nicht im Schwimmen verhindert würde,) denn er war nacket, (hatte nur das Hemd oder Unter-Kleid an, damit er des Fiſchens deſto mehr abwarten könte,) und warf ſich (alſo) ins Meer, (durch Schwimmen deſto ehe zu JEſu zu kommen.)

8 Die andern Jünger aber kamen (zu ihm) auf dem Schiffe, denn ſie waren (dazumal) nicht fern vom Lande, ſondern (nur etwa) bey zwey hundert Elen, und zogen (mit ſich) das Netze mit den Fiſchen.

9 Als ſie nun austraten auf das Land, ſahen ſie (glüende) Kolen gelegt, und (einen) Fiſch darauf, und Brod (dabey.)

10 Spricht JEſus zu ihnen: Bringet her von den Fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt, (daß man davon auch etwas zum Eſſen bereite.)

11 Simon Petrus ſtieg hinein, und zog (mit Hülf ſeiner Geſellen) das Netze auf das Land, voll groſſer Fiſche, hundert und drey und funftzig. Und wiewol ihr ſo viel waren, zurieß doch das Netze nicht.

12 Spricht JEſus zu ihnen: Kommet und haltet das Mahl, niemand aber unter den Jüngern dorfte ihn fragen: Wer biſt du? Denn ſie wuſten, (und erkannten aus allen Anzeigungen gantz gewiß,) daß der HERR war.

13 Da kommt JEſus, (als die Jünger aus Ehrerbietung gegen ihm die Speiſe nicht angrieffen,) und nimmt das Brod, und gibts ihnen, (theilets ſeiner Gewonheit nach unter ſie,) deſſelbigen gleichen auch (den) Fiſch, (der auf den Kolen gebraten war, v. 9.)

14 Das iſt nun das drittemal, daß JEſus offenbaret iſt ſeinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferſtanden iſt, (Cap. 20. v. 19. 26.)

II. Das Geſpräch Chriſti mit Petro. Evangelium am Tage S. Johannis des Evangeliſten und Apoſtels.

15 Da ſie nun das Mahl gehalten hatten, ſpricht JEſus zu Simon Petro: Simon (du Sohn) Johanna, (oder Jona, Matth. 16. v. 17.) haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, HERR, du weiſſeſt, (du kenneſt mein Hertz) daß ich dich lieb habe, ſpricht er zu ihm: (Haſt du mich lieb, ſo) Weide meine Lämmer, (ſey treu in dem geiſtlichen Hirten-Amt, dazu ich dich ſende, und lehre mein heiliges Evangelium, mit allem Fleiß unter den Menſchen, die ſich zu meinem Reich bekehret haben.)

16 Spricht er aber zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Er ſpricht zu ihm: Ja, HERR, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe.

17 Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus (gedachte an ſeine vorige Vermeſſenheit, und darauf erfolgeten Sünden-Fall, und) ward traurig, daß er (ſo offt und) zum drittenmal zu ihm ſagete: Haſt du mich lieb? (er ſtund in Sorgen, Chriſtus möchte etwan noch einen Fall zuvor ſehen, darein er gerathen würde,) und ſprach zu ihm: HERR! du weiſſeſt alle Dinge, du weiſſeſt (auch) daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm: Weide meine Schafe, (gleichwie du mich dreymal verläugnet haſt, Cap. 13. v. 38. alſo ſolt du auch mit dieſer meiner dreymal geſchehenen Zurede und Befehl zu deinem Hirten- und Apoſtel-Amt wiederum völlig an- und eingewieſen ſeyn, ſowol als die andern meine Apoſtel ſind, und in ſolchem deinem Amt wirſt du nicht mehr aus Furcht und Zaghafftigkeit mich und meine Lehre verläugnen, ſondern durch Krafft des Heiligen Geiſtes dermaſſen muthig und behertzt werden, daß du auch dein Leben für mich in der That laſſen wirſt, deſſen du jenesmal zwar dich vermaſſeſt, aber vergeblich, Cap. 13. v. 37. hernach aber wird es viel anders ſeyn, denn)

18 Warlich, warlich, ich ſage dir, da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, (nach deinem guten Gefallen ſchickteſt du dich zu gehen,) und wandelteſt, wo du hin wolteſt. Wenn du aber alt wirſt, (und du nunmehr, nach vollbrachtem Lauf deines Apoſtel-Amts, deine Hütten ablegen muſt, 2. Petr. 1. v. 14.) wirſt du (müſſen) deine Hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten, (binden,) und (gefänglich hin-) führen, wo du (nach deines Fleiſches Sinn und Begierde) nicht hin wilt, (jedoch wirſt du mir in deinem Geiſt bis in den Tod treulich dienen, und mir alſo nachfolgen auf dem Creutz- und Todes-Wege, den ich gegangen bin, Cap. 13. verſ. 36.)

19 Das ſagte er aber zu deuten, mit welchem Tod er GOtt preiſen (welches Todes er GOtt zu Ehren, um des Bekänntnis Chriſti willen, ſterben) würde, (daß er nemlich würde, wie er, der HERR Chriſtus, gecreutziget werden.) Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach.

20 Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den Jünger (auch) folgen, welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner Bruſt am Abend-Eſſen gelegen war, und geſagt hatte: HERR, wer iſts, der dich verräth?

Joh. 13, 23. 25.

21 Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JESU: HERR! was ſoll aber dieſer? (was für eines Todes wird er ſterben?)

22 JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, (ſo es mir gefallen würde, ihn leben zu laſſen) bis ich komme, (zum Gericht, alſo, daß er nimmer ſtürbe, ſo lange die Welt ſtehet,) was gehet es dich an? (was hätteſt du alsdenn dich hierob zu bekümmern?) Folge du mir nach, (und ſiehe auf dich, daß du recht und mir gefällig in deinem Leben und Tode dich verhalteſt.)

23 Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern, (aus unrechtem Verſtande dieſer Worte Chriſti entſtund unter etlichen die Sage:) Dieſer Jünger ſtirbet nicht, (ſondern wird bis ans Ende der Welt bey Leben bleiben.) Und (war doch dieſes nicht die Meynung der beſagten Worte, denn) JEſus ſprach nicht zu ihm: (ſchlecht hin, und ohne Bedingung:) Er ſtirbet nicht, ſondern, (er redete mit Bedingung:) So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? (v. 22.)

24 Diß iſt der Jünger, der von dieſen Dingen (was bisher berichtet worden) zeuget, und hat diß geſchrieben, und wir (glaubige Chriſten) wiſſen, daß ſein Zeugnis warhafftig iſt, (dieweil er geſchrieben hat, getrieben von dem Heiligen Geiſt, 2. Petr. 1. v. 21. und von demſelbigen in alle Warheit geleitet worden, Cap. 16. v. 13.)

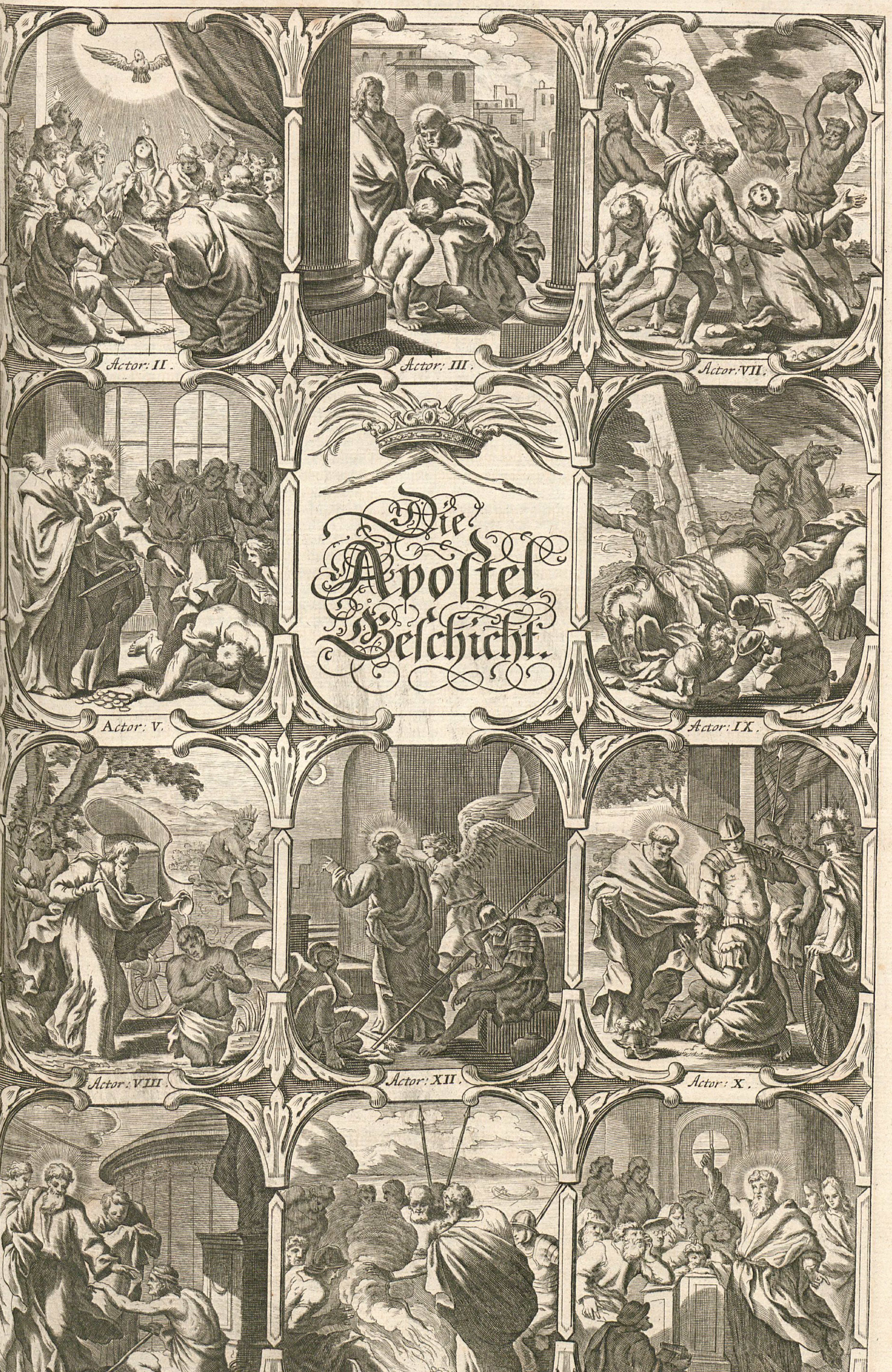
III. Beſchluß des gantzen Buchs.

25 Es ſind auch (noch über vorher beſchriebene) viel andere Dinge, die JEſus gethan hat, (mit Reden und Wunderwercken,) welche, ſo ſie ſolten eins nach dem andern (ein jegliches nach allen Umſtänden) geſchrieben werden, achte ich, die Welt (alſo zu reden) würde die Bücher nicht (alle) begreiffen, (in ſich faſſen können,) die zu beſchreiben wären, (es würde ihr eine ſehr groſſe Menge werden.)

Nutz.

I. L. Dieſer reiche Fiſchzug, den Chriſtus ſeinen Jüngern beſcheret, zeuget von ſeiner Göttlichen Allmacht und Herrſchafft, auch über das Meer, und alles, was darinnen iſt, v. 6—11. II. L. Daß Chriſtus Petri Liebe gegen ihm, und das Amt der Schaf-Weidung, ſo genau zu dreymalen beyſammen ſetzet, deutet an, daß die Heerde Chriſti, oder die Chriſtliche Kirche, dann recht geweidet, gelehret und regieret werden könne, wenn die verordnete Seelen-Hirten Chriſtum hertzlich lieben, und nebenſt reiner Lehre, ein unſträffliches Leben führen, v. 15. 16. 17. III. V. GOtt hertzlichen Danck zu ſagen, daß er die Hiſtoria von Chriſto durch ſeine Diener, ſo viel uns in dieſem Leben zu wiſſen vonnöthen, kurtz und deutlich verzeichnen laſſen: Die andern vielfältigen Wort und Thaten Chriſti wollen wir vernehmen, und uns deren erfreuen, in dem ewigen Leben, v. 25.

ENDE des Evangelii S. Johannis.


Actor: II.
Actor: III.
Actor: VII.
Die Apoſtel Geſchicht.
Actor: V.
Actor: IX.
Actor: VIII
Actor: XII.
Actor: X.
Actor. XIV.
Actor: XXVIII
Actor: XXVIII

J. J. de Sandrart inv.

Gabriel Ehinger Sculps.

Vorrede auf der Apoſtel Geſchichte.

Diß Buch ſoll man leſen und anſehen, nicht wie wir etwa gethan haben, als hätte S. Lucas darinn allein die eigen Perſönliche Werck oder Geſchichte der Apoſteln geſchrieben, zum Exempel guter Wercke, oder gutes Lebens. Wie auch Sanct Auguſtinus und viel andere, diß für das beſte Exempel darinnen angeſehen haben, daß die Apoſtel haben mit den Chriſten alle Güter gemein gehabt ꝛc. welches doch nicht lange währete, und zeitlich aufhören muſte.

Was S. Lucas in der Apoſtel Geſchicht fürnemlich lehret.

Sondern darauf ſoll man mercken, daß S. Lucas mit dieſem Buch die gantze Chriſtenheit lehret, bis an der Welt Ende, das rechte Hauptſtück Chriſtlicher Lehre, nemlich, wie wir alle müſſen gerecht werden, allein durch den Glauben an JEſu Chriſto, ohn alles Zuthun des Geſetzes, oder Hülffe unſerer Wercke.

Jüden und Heiden werden ohn Geſetz gerecht.

Solches Stück iſt ſeine fürnehmſte Meynung und Urſach, dieſes Buch zu ſchreiben, darum treibet er auch ſo gewaltiglich, nicht allein die Predigt der Apoſteln vom Glauben an Chriſtum, wie beyde Jüden und Heiden dadurch haben müſſen gerecht werden, ohn alle Verdienſt und Wercke, ſondern auch die Exempel und Geſchicht ſolcher Lehre, wie die Heiden, ſowol als die Jüden, allein durchs Evangelium, ohne Geſetz ſind gerecht worden, und, wie S. Petrus zeuget am 10. Capitel, verſ. 28. und 15. Capitel v. 9. GOTT in ſolchem Stück keinen Unterſcheid gehalten habe unter Jüden und Heiden, ſondern gleichwie er den Heiden, ſo ohne Geſetz lebeten, den Heiligen Geiſt gab durchs Evangelium, alſo habe er denſelbigen auch den Jüden durchs Evangelium, und nicht durch das Geſetz, oder um ihrer Wercke und Verdienſt willen, gegeben. Setzet alſo in dieſem Buch beyeinander, beyde die Lehre vom Glauben, und auch die Exempel des Glaubens.

Diß Buch iſt eine Gloſſe über S. Pauli Epiſteln.

Darum diß Buch wol möchte heiſſen eine Gloſſa über die Epiſteln S. Pauli. Denn das S. Paulus lehret und treibet mit Worten und Sprüchen aus der Schrifft, das zeiget hie S. Lucas an, und beweiſet es mit Exempeln und Geſchichten, daß es alſo ergangen ſey, und alſo ergehen müſſe, wie S. Paulus lehret, nemlich, daß kein Geſetz, kein Werck, die Menſchen gerecht mache, ſondern allein der Glaube an Chriſtum. Und findeſt hie in dieſem Buch einen ſchönen Spiegel, darinn du ſehen magſt, daß es wahr ſey: Sola fides juſtificat, allein der Glaube macht gerecht. Denn da ſind des Stücks, alle Exempel und Geſchichte drinnen, gewiſſe und tröſtliche Zeugen, die dir nicht lügen noch fehlen.

Sola fides juſtificat.

Paulus. Cornelius.

Sergius.

Denn da ſiehe an, wie S. Paulus ſelbſt iſt bekehret. Item, wie der Heide Cornelius wird bekehret durch S. Peters Wort, wie der Engel ihm zuvor ſagte, Petrus würde ihm predigen, dadurch er ſolte ſelig werden. Item, der Landvogt Sergius, und alle Städte, da S. Paulus und Barnabas predigten. Siehe an das erſte Concilium der Apoſteln zu Jeruſalem, am 15. Cap. Siehe an alle Predigten S. Petri, Pauli, Stephani und Philippi, ſo wirſt du finden, daß es alles dahin gehet, daß wir allein durch den Glauben an Chriſtum, ohne Geſetz und Wercke, müſſen zu Gnaden kommen, und gerecht werden.

Durch den Glauben Chriſti, ohne Geſetz und Werck, müſſen wir gerecht werden.

Und man kan mit dieſem Buch, nach dieſer Weiſe, den Widerſachern das Maul gar meiſterlich und gewaltiglich ſtopffen, welche uns aufs Geſetz und unſer Werck weiſen, und ihren thörichten Unverſtand offenbaren für aller Welt.

Darum ſpricht auch S. Lucas, daß ſolche Exempel des Glaubens auch die frommen Juden, (ſo glaubig worden waren,) faſt verſtürtzt machten, und die andern unglaubigen Jüden toll und thöricht darüber wurden. Welches doch kein Wunder war, weil ſie im Geſetz auferzogen, und deſſelbigen von Abraham her gewohnet waren, und verdrießlich ſeyn muſte, daß die Heiden, ſo ohne Geſetz und GOTT waren, ſolten ihnen gleich ſeyn in der Gnade GOttes.

Wie GOttes Gnade und Chriſti Erkäntnis zu uns Heiden kommen ſey.

Aber daß unſere Leute, die wir alle Heiden ſind, ſolchen Artickel ſo läſtern und verfolgen, das iſt zehen mal ärger, ſo wir doch hie ſehen, und nicht läugnen können, daß GOttes Gnade und Chriſti Erkänntnis, auf unſere Vorfahren kommen ſey, ohne Geſetz und Verdienſt, ja in greulichen Abgöttereyen und Laſtern. Aber ſie werden auch eben ſo viel mit ihren Läſtern und Verfolgen daran gewinnen, als die Jüden mit ihrem Wüten und Toben daran gewonnen haben. Denn der zuvor den Jüden ſolches gedräuet hatte, und durch Moſen laſſen ſingen: Ich will euch erzürnen, über dem, das nicht mein Volck iſt, und über einem unwiſſenden Volck euch toll machen; Und Hoſ. 2. Cap. v. 23. Ich will mein Volck nennen, das nicht mein Volck iſt, (das iſt, ſo ohne Geſetz und Werck lebet,) und hats ihnen gehalten: Eben derſelbige dräuet ſolches auch unſern Läſterern, und (wie er ſchon wol angefangen) wird ers ihnen gewißlich halten. Das glauben ſie aber nicht, bis ſie es (wie die Jüden) erfahren, Amen!

Das ander Theil des Evangelii S. Lucas,

von der Apoſtel Geſchichte.

Diß Buch kan abgetheilet werden in zwey Stücke.

I. Begreifft die Handlungen der Apoſtel, und der gantzen Kirchen zu Jeruſalem, mit der Prieſterſchafft und dem Volck daſelbſt, wie auch an den benachbarten Orten, bis zum 13. Capitel.

II. Die Handlung Pauli und ſeiner Gefehrten, mehren Theils mit den Ausländiſchen, Aſianern, Macedoniern, Griechen, Melitenſern, und endlich mit den Italiänern: Wiewol auch etliches eingefüget wird, was Paulus mit den Jüden vorgehabt, vom 13. Capitel, bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Wie Chriſtus nach ſeiner Auferſtehung mit den Jüngern gewandelt, auch was er ihnen befohlen, und vorher geſagt. II. Die Himmelfahrt Chriſti, und was ſich darbey begeben. III. Die Erwehlung Matthiä an die Stelle Judä, des Verräthers.

I. Chriſti Mandat und Rede mit den Jüngern, nach der Auferſtehung. Epiſtel an Chriſti Himmelfahrts Tage.

1 Die erſte Rede habe ich zwar gethan, (in meiner beſchriebenen Evangeliſchen Hiſtorien,) lieber Theophile, (GOttes Liebhaber,) von allem dem, (ſo was Fürnehmes, und den Beruffenen zu ihrer Seligkeit von Chriſto zu wiſſen nothwendig, darneben auch ihnen gnugſam iſt, Joh. 20. v. 30. Cap. 21. v. 25.) das JEſus anfieng beyde zu thun (betreffend ſeine Menſchwerdung, ſeine Geburt, ſeine Wunder-Wercke, ſein Leiden, Sterben und Auferſtehung) und zu lehren, (von der Zeit an, da er nach empfangener Tauffe mit offentlichen Predigten ſich hat hören laſſen.)

2 Bis an den Tag, da er (ſichtbarlich in den Himmel,) aufgenommen ward, nachdem er den (eilf) Apoſteln, welche er hatte erwehlet, (Judam Iſchārioth ausgenommen, Joh. 13. v. 18.) durch den Heiligen Geiſt (mit welchem ihn GOtt geſalbet, Apoſt. Geſch. 10. v. 38. und denſelben nicht nach dem Maas ihm gegeben, Joh. 3. v. 34. welchen auch die Apoſtel, da er ſie anbließ, von ihm empfangen, Joh. 20. v. 22.) Befehl gethan hatte, (das Evangelium in der gantzen Welt zu predigen, und zu tauffen. *. H. Luth. Als er befohlen hatte, was er befehlen

Matth. 28, 19. Marc. 16, 15.

wolte/nemlich/daß ſie ſolten ſeine Apoſtel ſeyn/ und aller Welt predigen.*)

3 Welchen er ſich nach ſeinem Leiden (und daraus erfolgetem Sterben/ Begräbnis und Auferſtehung) lebendig erzeiget hatte, durch mancherley (gewiſſe unfehlbare) Erweiſung, und ließ ſich (offt und viel) ſehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes, (welches er nicht durch fleiſchlichen Arm/ ſondern durch das Amt des Geiſtes in dieſer Welt aufrichten/ und zu aller Glaubigen Heil und ewiger Seligkeit/ vermittels ſeines Worts und der heiligen Sacrament/ vollführen wolte/ Rom.14.v.17.)

1. Cor.15/6. Luc.24/49. Joh.14/16.26. c.15/26.

4 Und als er ſie verſammlet hatte, (in Galiläa/ dahin er ſie beſchieden/ Matth.28.v.16. Marc.16.v.7.) befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wiechen, ſondern warteten auf die Verheiſſung des Vaters, (von der ſichtbaren und gnadenreichen Sendung des Heiligen Geiſtes/) welche ihr habt gehöret [ſprach er] von mir.

Matth.3/11.

5 Denn Johannes hat mit Waſſer getauffet, (dardurch zwar die jenige/ ſo Buſſe gethan/ und an den Meſſiam ſich mit wahrem Glauben gehalten/ den Heiligen Geiſt zu ihrer Wiedergeburt/ Vergebung der Sünden/ und Erneuerung empfangen/) ihr aber ſolt mit dem Heiligen Geiſt getaufft werden, nicht lang nach dieſen Tagen, (ihr ſolt am heiligen Pfingſt-Tage/ mit hohen ſonder- und wunderbaren/ zu Verrichtung eures aufgetragenen Apoſtoliſchen Amts gehörigen und nothwendigen Gaben des Heiligen Geiſtes/ reichlich überſchüttet/ und kräfftiglich ausgerüſtet werden.)

6 Die aber, ſo (dazumal) zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr! wirſt du auf dieſe Zeit wieder aufrichten das (irdiſche und weltliche) Reich Iſrael? (da nemlich alle zwölf Stämme Iſrael aus der Hand und Gewalt der fremden Völcker erlöſet/ in das Land/ ſo Abraham/ Iſaac und Jacob zum Beſitz verheiſſen/ wieder gebracht/ und ihnen die Herrſchafft über die Welt ſoll eingethan werden/ denn alſo verſtunden die Apoſtel und andere Jüden/ die Prophetiſchen Weiſſagungen von des Meſſiä großmächtigen Reich und Herrſchafft.)

7 Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen Zeit oder Stunde, welche der Vater ſeiner Macht vorbehalten hat,

8 Sondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geiſtes empfahen, welcher, (zu beſſern Verſtand der Göttlichen Geheimniſſe/ und mächtiger und heilſamer Vollführung eures Amts) auf euch kommen wird, und werdet meine (*Herr Luth. nicht Moſis/ ſondern allein der Gnade in Chriſto*) Zeugen ſeyn, (mit Worten/ Wunderwercken/ und mit Darſtreckung eures Lebens/) zu Jeruſalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden, (in aller Welt/ Marc.16.v.15.)

II. Chriſti Himmelfahrt, und was ſich dabey begeben. Marc.16/19. Luc.24/51.

9 Und da er ſolches geſagt, ward er aufgehaben (gen Himmel) zuſehens, (daß ein jeder/ der zugegen war/ mit ſeinen Augen es eigentlich ſehen kunte/) und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

10 Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween Männer in weiſſen Kleidern, (Engel/ als Männer anzuſehen.)

11 Welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet gen Himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, (und zur rechten Hand GOttes ſich geſetzet hat/) wird kommen, (dermaleins/ am Jüngſten Tage/ ſichtbarlich in der Wolcken/ mit groſſer Krafft und Herrlichkeit/ Luc.21.v.27.) wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

12 Da wandten ſie um gen Jeruſalem, von dem Berge, der da heiſſet der Oelberg, (von welchem Chriſtus gen Himmel gefahren war/) welcher iſt nahe bey Jeruſalem, und liegt ein Sabbather Weg davon, (bey nahe eine Viertel Meil Weges gegen Morgen/ ſo weit durffte ein Jude nach der Väter Auffätze am Sabbath ſpatzieren.)

Matth.10/2.3.4.

13 Und als ſie hinein kamen, ſtiegen ſie auf den Söller, (auf das obere und offene Gemach des Hauſes/) da denn ſich enthielten (die eilf Apoſtel/) Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus Alphäi Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi, (Bruder/ welcher Judas ſonſten Lebbäus heiſſet/ mit dem Zunamen Thaddäus.)

Matth.27/55. Marc.15/40.41. Luc.8/2.3. c.23/55. c.24/10.

14 Dieſe alle waren ſtets bey einander einmüthig mit Beten und Flehen, ſamt den Weibern, (die JEſu nachgefolget waren aus Galiläa/ und hatten ihm gedienet/) und Maria, der Mutter JEſU, und ſeinen Brüdern, (welche mit ihm Geſchwiſter Kinder waren/ derer auch gedacht wird/ Matth.12.v.47. Cap.13.v.55. Joh.7.v.3.)

III. Erwehlung Matthiä an die Statt Judä. Epiſtel am S. Matthias-Tag.

15 Und in den Tagen trat auf Petrus, (der auch vormals das Wort geführet hatte/ Matth.16.v.16. Joh.6.v.68. und im Regiſter der Apoſtel der Ordnung nach oben an ſtehet/ und wol angeſehen war/) unter die Jünger, und ſprach: [Es war aber die Schaar (die Anzahl) der Namen (der Leute/ der Häupter oder Seelen/ die ſich zu Chriſto bekenneten/) zu Hauffe bey hundert und zwantzig.]

Pſ.41/10. Luc.22/47. Joh.18/3.

16 Ihr Männer und Brüder, es muſte die Schrifft erfüllet werden, (v.20.) welche zuvor geſaget hat der Heilige Geiſt, durch den Mund David, von Juda, (genannt Iſcharioth/ Matth.26.v.14.) der ein Vorgänger war derer, die JEſum fiengen.

17 Denn er war mit uns gezehlet, und hatte diß (Apoſtel) Amt mit uns überkommen.

Matth.26/15. c.27/5.ꝛc.

18 Dieſer hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, (der dreyſſig Silberling/ die er von den Hohenprieſtern für ſeine Verrätherey bekommen/ und ihnen hernacher wieder für die Füſſe geworffen im Tempel/ und davon ſie den Töpfers-Acker gekaufft/) und ſich erhenckt, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein Eingeweide ausgeſchüttet.

19 Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre (Syriſche) Sprache, Hakeldama, das iſt, ein Blut-Acker, (erkaufft von dem Gelde/ welches Judas genommen/ da er unſchuldig Blut verrathen.)

Pſ.69/26. Matth.23/38. Pſ.109/8.

20 Denn es ſtehet geſchrieben im Pſalm-Buch: Ihre (der Feinde Chriſti) Behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der darinnen wohne, (GOTT wird ſie ſamt den Ihrigen vertilgen und ausrotten/ wie an Juda der Anfang gemachet/) und ſein Biſthum (ſein hohes köſtliches Amt/ deſſen er ſich durch verübte Verrätherey verluſtig gemacht/) empfahe ein ander.

21 So muß nun einer unter dieſen Männern, (aus der Zahl der ſiebentzig Jünger, Luc.10.v.1.) die bey uns geweſen ſind die gantze Zeit über, welche der HErr JEſus unter uns iſt aus- und eingangen, (in welcher er mit uns/ und wir mit ihme ſind umgangen/ und haben ſeine Predigten gehöret/ ſeine Zeichen geſehen.)

22 Von der Tauffe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns (durch ſeine Himmelfahrt) genommen iſt, (fürnemlich) ein Zeuge ſeiner Auferſtehung (wie auch alles andern/ ſo er gethan und gelehret hat/ v.1.) mit uns werden.

23 Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſabas, mit dem Zunamen Juſt, und Matthiam,

24 Beteten und ſprachen: HERR! aller Hertzen Kündiger, zeige an, (durchs Loos/ dardurch wir deinen Willen zu erkündigen gemeynet/ Sprüchw. Sal.16.v.33.) welchen du erwehlet haſt unter dieſen zweyen,

25 Daß einer empfahe dieſen Dienſt und Apoſtel-Amt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingieng an ſeinen Ort, (da er/ und andere ſeines gleichen hin gehören.)

26 Und ſie wurffen das Loos über ſie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf Apoſteln, (dadurch alſo die Zahl der zwölf Apoſtel/ wie ſie der HErr Chriſtus ſelber Anfangs beſtimmet/ ergäntzet worden.)

Nutz.

I. L. Daß wir ſolche zukünftige Dinge, die GOtt ſeiner Macht vorbehalten, und in ſeinem Wort nicht offenbaret, (als da iſt die Zeit und Stunde der letzten Zukunft Chriſti,) zu erforſchen uns nicht unterſtehen ſollen, v.7. II. L. Die Beſtätigung unſers Glaubens-Artickels von der Auffahrt Chriſti gen Himmel, iſt allhie befindlich, v.9. III. L. Schröckliches Gericht GOttes über die Abtrünnige, halsſtarrige Feinde Chriſti und ſeines Worts, iſt aus Juda dem Erhenckten zu erſehen, v.18.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Sendung des Heiligen Geiſtes, wie es der HErr zuvor verſprochen. II. Die Verantwortung Petri. III. Die Bekehrung eines groſſen Hauffens.

I. Sendung des Heiligen Geiſtes. Epiſtel am heiligen Pfingſt-Tag.

1 Und als der Tag der Pfingſten erfüllet war/ (als der funfzigſte Tag nach Oſtern herbey kommen/) waren ſie alle (die Apoſtel Chriſti/ v. 14. 37.) einmüthig bey einander/ (auf dem Söller/ davon Cap. 1. v. 13.)

2 Und es geſchah ſchnell ein Brauſen vom Himmel/ als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das gantze Haus, da ſie ſaſſen, (nemlich die Apoſtel und andere Jünger.)

3 Und man ſahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären ſie feurig, (durch ſolchen un- und übernatürlichen Wind/ und zertheilete Zungen/ die wie Feuer oder Lichterlohe brennend anzuſehen waren/ hat der Heilige Geiſt/ als durch ſichtbare Zeichen/ ſeine verheiſſene Majeſtätiſche Ankunft/ Göttliche Gegenwart/ und durchdringende Würckung/ wollen zu erkennen geben/) und er (der Heilige Geiſt/ in ſolcher ſichtbarer Geſtalt der Feuerflammenden Zungen) ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen.

4 Und wurden alle voll des Heiligen Geiſtes, (der ſie mit Krafft aus der Höhe/ und neuen ſonderbaren Gaben alſobalden angethan und ausgerüſtet/ derer ſie/ als ungelehrte Leute das Evangelium unter Jüden und Heiden mit Nutz und Krafft zu predigen/ bedurfften/ 1. Cor. 12. v. 7. 8.) und fiengen an zu predigen mit andern Zungen/ (in fremden Sprachen/ die ſie hiebevor nie gelernet noch verſtanden/) nach dem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen.

5 Es waren aber Jüden zu Jeruſalem wohnend/ (Iſraeliten/ nicht aus dem Stamm Juda allein/ ſondern auch aus den andern Stämmen entſproſſen/) die waren Gottsfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel iſt, (dahin durch das Aſſyriſche und Babyloniſche Gefängnis die weggeführeten Kinder Iſrael waren zuſtreuet worden/ 5. B. Moſ. 28. 64. Zach. 7. v. 14. unter denſelben ſind auch Heiden geweſen aus allerley Landen/ welche ſich zur Iſraelitiſchen Religion bekehret hatten.)

6 Da nun dieſe Stimme geſchah, (der ſtarcke Schall des vom Himmel brauſenden/ und um das Haus ſauſenden Windes/) kam die Menge zuſammen, (es wurde ein groſſer Zulauf vom Volck/) und wurden verſtürtzet, (als wenn ſie nicht mehr bey ſich ſelber wären/ noch ſich recht beſinnen könnten/) denn es hörete ein jeglicher, (der mit einem oder andern Apoſtel ſich in Geſpräch einließ/) daß ſie mit ſeiner Sprache redeten, (ſo fertig/ als wenn ſie dieſelbe von Kind auf gebrauchet hätten.)

7 Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? (und alſo gemeine, unbewanderte und fremder Sprachen unerfahrne Leute/ welche ſonſt nichts anders, dann ihr Galiläiſch reden können.)

8 Wie hören wir denn, ein jeglicher ſeine Sprache, darinnen wir geboren ſind?

9 Parther und Meder, (von Madai Japhets Sohn entſproſſen und genennet/ 1. B. Moſ. 10. v. 2. In der Meder Städte ſetzte Salmanaſſer die gefangene Kinder Iſrael/ 2. Buch Kön. 17. v. 6.) und Elamiter, (von Elam/ Sems erſten Sohn/ 1. Buch Moſ. 10. v. 22. ſonſten Perſen genennet/ Dan. 5. v. 28. Cap. 6. v. 8. Cap. 10. v. 1. Cap. 11. v. 7. Ezech. 27. v. 10.) und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia, (verſtehe dem kleinen Aſia/ denn die vorigen Völcker wohneten im gröſſern Aſia/ welches iſt der dritte Theil der Welt gegen Morgen.)

10 Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den Enden der Libyen, (von Leabim dem Sohne Mirzraim erzeuget und genennet/ 1. B. Moſ. 10. verſ. 13.) bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, (die zwar daſelbſt handelten und wandelten/ waren aber nicht daſelbſten daheim/ noch ſeßhafftig.)

11 Jüden und Jüdengenoſſen, (entweder geborne Jüden/ oder dem Jüdiſchen Glauben zugethan/ als die das Heidenthum verlaſſen/) Creter und Araber. Wir hören ſie mit unſern Zungen (in unſerer Mutter-Sprach) die groſſen Thaten GOttes (durch Chriſtum ſeinen Sohn der Welt zu ihrer Erlöſung und Heil erwieſen) reden, (öffentlich mit groſſer Freudigkeit verkündigen.)

12 Sie entſatzten ſich alle, und wurden irre, (ſie wuſten nicht/ wie ſie von dieſem wunderlichen Handel urtheilen/ oder was ſie ſagen ſolten/) und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13 Die andern aber hattens ihren Spott, (ſie verachtetens und verlachtens/) und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſes Weins.

II. Verantwortung Petri.

14 Da trat Petrus auf (unter dem Volck/ da es etwas ſtille worden) mit den Eilfen, (beneben ſeinen Mit-Apoſteln/ die Chriſtus zu ſeinen Zeugen erwehlet hatte/ Joh. 15. v. 27. Apoſt. Geſch. 1. v. 8.) hub auf ſeine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Jüden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jeruſalem wohnet, das ſey euch kund gethan, und laſſet meine Worte zu euren Ohren eingehen, (nehmet mein Wort zu Ohren und Hertzen.)

15 Denn dieſe ſind nicht truncken, wie ihr wähnet, ſintemal es iſt die dritte Stunde (die neundte nach unſer Uhr) am Tage, (und noch viel zu frühe.)

16 Sondern das iſts, (daß wir nemlich in mancherley Sprachen reden/) das durch den Propheten Joel zuvor geſagt iſt:

Joel 2, 28.

17 Und es ſoll geſchehen in den letzten Tagen, (wenn der Meſſias kommet/ und das Werck der Erlöſung vollführet/ Eſa. 2. v. 2. Mich. 4. v. 1.) ſpricht GOtt: Ich will ausgieſſen (viel mächtiger und reichlicher/ als jemals zu den Zeiten des Alten Teſtaments geſchehen) von meinem Geiſt (und ſeinen reichen herrlichen/ ſowol gemeinen/ als wunder- und ſonderbaren Gaben/) auf alles Fleiſch, (über die Heiden ſowol/ als die Jüden/ über Gelehrte und Ungelehrte/ jung und alt/ Mann und Weib/ *H. Luth. beyde in und auſſer dem Geſetze/ denn in Chriſto ſind ſie alle gleich/ ohn alle Wercke und Verdienſt/ zur Gnaden beruffen/*) und eure Söhne und eure Töchter ſollen weiſſagen, und eure Jünglinge ſollen Geſichte ſehen, und eure Aelteſten ſollen Träume haben. (Der Prophet redet von den Sachen Neues Teſtaments mit Worten/ ſo aus dem Zuſtand des Alten Teſtaments genommen/ denn im Alten Teſtament handelte GOtt mit den Propheten durch Geſicht und Träume/ 4. B. Moſ. 12. v. 6.)

18 Und auf meine Knechte, und auf meine Mägde will ich in denſelbigen Tagen von meinem Geiſt ausgieſſen, und ſie ſollen weiſſagen, (das iſt/ bey angehendem Neuen Teſtament/ wenn das Reich des Meſſiä anfähet/ da will ich mich viel herrlicher und mächtiger kund thun/ denn zuvor im Alten Teſtament geſchehen/ 4. B. Moſ. 12. verſ. 6. und will die Gaben des Heiligen Geiſtes/ fürnemlich aber das ſeligmachende Erkänntnis JEſU Chriſti/ viel reicher und überflüſſiger/ denn je zuvorn/ ausſpenden/ 4. B. Moſ. 11. verſ. 25. alſo/ daß das Land voll Erkänntnis des HErrn werde/ wie mit Waſſer des Meers bedecket/ Eſa. 11. v. 9. daß ſie alle den HErrn erkennen ſollen/ beyde klein und groß/ Eſa. 54. v. 13. Jer. 31. v. 34. Joh. 6. v. 45. Hebr. 8. v. 11.)

19 Und ich will Wunder thun (bey der erſten Zukunft des Meſſiä/ und auch vor ſeiner letzten Zukunft zum Gerichte) oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer, und Rauch-Dampf.

20 Die Sonne ſoll ſich verkehren in Finſternis, und der Mond in Blut, ehe denn der groſſe und offenbarliche Tag des HERRN kommet. (Solcher Wunder und Zeichen ſind etliche geſchehen bey Chriſti Geburt/ Matth. 2. v. 2. Luc. 2. v. 9. 13. etliche bey ſeinem Leiden/ Sterben und Auferſtehung/ Matth. 27. verſ. 45. 51. 53. Marc. 15. v. 33. Luc. 23. v. 44. 45. Joh. 19. v. 34. Etliche werden auch vor dem Jüngſten Tage erfolgen/ Matth. 24. v. 29. Luc. 21. verſ. 25. ohne was bey der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem vorgegangen.)

Marc. 16, 16.

21 Und ſoll geſchehen, wer den Namen des HErrn anruffen wird, (aus wahrem Glauben an Chriſtum/) ſoll ſelig werden.

Joh. 3, 2. c. 7, 31. c. 11, 47. Ap. Geſch. 10, 38.

22 Ihr Männer von Iſrael, höret dieſe Worte: JEſum von Nazareth, den Mann von GOTT unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen, (als wahren Meſſiam/ GOttes Sohn/ und Heiland der Welt) beweiſet, welche GOTT durch ihn that unter euch, [wie denn auch ihr ſelbſt wiſſet.]

23 Denſelbigen, [nachdem er aus bedachtem Rath (daß er als der Heilige/ Gerechte und Unſchuldige/ ein Opfer für die

Sünde opfern ſolte, das ewiglich gilt, Heb. 10. verſ. 12.) und Verſehung (allerweiſeſten Verhängnis) GOttes ergeben war,] (von GOtt ſeinem Vater dahin gegeben, Rom. 8. v. 32. Der Rath GOttes gehet auf die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, die Verſehung auf die böſe grauſame That der Jüden,) habt ihr genommen durch die Hände (durch Rath und That) der Ungerechten, und ihn angehefftet, (an das Creutz,) und erwürget.

24 Den hat GOTT auferwecket, und aufgelöſet die Schmertzen (und Stricke, Pſal. 116. v. 3.) des Todes, nachdem es unmüglich war, daß er (als in welchem wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig, Coloſſ. 2. v. 9. und der da iſt die Auferſtehung und das Leben, Joh. 11. v. 25.) ſolt von ihm gehalten werden.

Pſ. 16, 8. 9. 10. 11.

25 Denn David ſpricht von ihm: Ich habe den HERRN allezeit vorgeſetzt vor mein Angeſichte, (es iſt mir mit meinem Leiden und Sterben um nichts anders zu thun, denn daß ich den Willen thue deſſen, der mich geſandt hat, und vollende ſein Werck, Johan. 4. v. 34.) denn er iſt an meiner Rechten, (er ſtehet mir bey und erhält mich, Pſ. 109. v. 31. denn was ich thue, das thue ich nach ſeinem Willen und Wolgefallen,) auf daß ich nicht bewegt (viel weniger von dem, der des Todes Gewalt hat, Hebr. 2. v. 14. überwältiget) werde.

26 Darum iſt mein Hertz frölich, (in Hoffnung,) und meine Zunge freuet ſich, (zu rühmen und auszubreiten, was GOtt durch mich gethan hat,) denn auch mein Fleiſch wird ruhen in der Hoffnung, (daß ich nicht lange im Grabe bleiben werde.)

27 Denn du wirſt meine Seele (mich) nicht in der Hölle laſſen, (ſondern aus derſelben führen,) auch nicht zugeben, daß dein Heiliger (ich, der ich der Allerheiligſte bin, Dan. 9. v. 24.) die Verweſung ſehe, (an meinem heiligen lebendigmachenden Fleiſch im Grabe verweſe.)

28 Du haſt mir kund gethan (eröffnet) die Wege des Lebens, (daß ich aus des Todes Klammern mich heraus reiſſe, auch das Leben und unvergängliches Weſen, ans Licht bringe, 2. Timoth. 1. v. 10.) Du wirſt mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angeſichte, (und mich ſetzen zu deiner Rechten im Himmel über alle Fürſtenthum, Eph. 1. v. 21.)

1. B. Kön. 2, 10. Ap. Geſch. 13, 36.

29 Ihr Männer, lieben Brüder, laſſet mich frey reden zu euch von dem Ertzvater David: Er iſt geſtorben und begraben, und ſein Grab iſt bey uns bis auf dieſen Tag, (darein ſein Leib nunmehr vor tauſend und drey und funfzig Jahr geleget worden, und ohne Zweiffel gantz verweſet.)

2. Sam. 23, 2. 2. Sam. 7, 12. Pſ. 132, 11.

30 Als er nun ein Prophet war, und wuſte, daß ihm GOTT verheiſſen hatte mit einem Eide, daß die Frucht ſeiner Lenden ſolte auf ſeinem Stul ſitzen, (Chriſtus aus ſeinem Saamẽ erwecket, ſolte ſein Stul-Erbe ſeyn.)

31 Hat ers zuvor geſehen, und geredt von der Auferſtehung Chriſti, daß ſeine Seele nicht in der Höllen gelaſſen iſt, und ſein Fleiſch die Verweſung nicht geſehen hat.

Ap. Geſch. 10, 40.

32 Dieſen JEſum hat GOtt auferwecket, deß ſind wir alle Zeugen, (als denen er lebendig erſchienen, daß wir ihn haben ſehen, hören, und betaſten können, 1. Joh. 1. v. 1.)

33 Nun er durch die Rechte (die Krafft) GOttes erhöhet iſt, (und in ſeine Herrlichkeit eingegangtn, Luc. 24. v. 26. und ihme gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Matth. 28. v. 18.) und empfangen hat (als unſer Mittler) die Verheiſſung des Heiligen Geiſtes vom Vater, (welchen der Vater in ſeinem Namen zu ſenden verſprochen, Matth. 3. v. 11. Joh. 14. v. 26.) hat er ausgegoſſen diß, das ihr ſehet und höret, (die Gaben des Heiligen Geiſtes, ſo ſich an und in uns ereignet.)

Pſ. 110, 1. 1. Cor. 15, 25.

34 Denn David iſt nicht gen Himmel gefahren, (mit ſeinem Leibe,) er ſpricht aber: Der HERR hat geſagt zu meinem HERRN: Setze dich zu meiner Rechten, (regiere mit mir in himmliſcher Glori, Macht, Ehr und Herrlichkeit, durch allenthalben gegenwärtige Herrſchafft, 1. Cor. 15. v. 25. Offenb. Joh. 4. v. 10. 11.)

35 Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füſſe, (bis ſie gedämpffet und zu nicht gemacht werden, welches am Jüngſten Gerichts-Tage geſchehen wird.)

36 So wiſſe nun das gantze Haus (alles Volck) Iſrael gewiß (und glaube veſtiglich) daß GOtt dieſen JEſum, den ihr gecreutziget habt, zu einem HERRN (über alle ſeiner Hände Werck geſetzet, Pſal. 8. v. 7. zum Haupt der Gemeine über alles, Epheſ. 1. v. 22.) und (zum) Chriſt gemacht hat, (durch ſeine Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten der Krafft GOttes, für den Meſſiam der Welt, öffentlich bewähret und erkläret.)

III. Bekehrung drey tauſend Seelen. Hebr. 4, 12.]

37 Da ſie aber das höreten, gieng es ihnen durchs Hertz, (ſie fühleten ſchmertzlich, was für groſſe Sünde ſie gethan, daß ſie Chriſtum helffen creutzigen,) und ſprachen zu Petro, und zu den andern Apoſteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was ſollen wir thun?

38 Petrus ſprach zu ihnen: Thut Buſſe, (bereuet eure Sünde, und ſetzet euer Vertrauen auf den, ſo der Welt Sünde getragen, Joh. 1. v. 29.) und laſſe ſich ein jeglicher tauffen auf den Namen JEſu Chriſti zur Vergebung der Sünden, ſo werdet ihr empfahen die Gabe des Heiligen Geiſtes, (beydes der Wiedergeburt und Erneurung, ſo wol als auch die ſonderbare Gaben, welche wir und andere, ſo zu Chriſto bekehret, erlanget haben, Ap. Geſch. 8. v. 17. Cap. 10. v. 44. 45. 46. Cap. 11. v. 15. 16. 17. Cap. 19. v. 6.)

Joh. 10, 16.

39 Denn euer und eurer Kinder iſt dieſe Verheiſſung, (vom Meſſia und ſeinen himmliſchen Wolthaten,) und aller, die ferne ſind, (der Heiden, ſo da ſind auſſer der Bürgerſchafft Iſraelis, Eph. 2. v. 12.) welche GOtt unſer HErr herzu ruffen wird, (daß ſie Bürger mit den Heiligen und GOttes Haus-Genoſſen, Eph. 2. verſ. 19. auch ſein Volck und Eigenthum werden, 1. Petr. 2. v. 10. Hoſ. 2. v. 23. und mit dem Saamen Abrahä den Segen erlangen, 1. B. Moſ. 22. v. 18.)

40 Auch mit viel andern Worten (und Zeugniſſen der heiligen Schrifft) bezeugte er, und ermahnete, und ſprach: Laſſet euch helffen von dieſen unartigen Leuten, (von dem Ottergezücht der Phariſäer und Sadducäer, Matth. 3. v. 7. die verkehret ſind, und andere verkehren.)

41 Die nun ſein Wort gerne annahmen, (vom Heiligen Geiſt durch das gepredigte und gehörte Wort bewogen,) lieſſen ſich tauffen, (wie Chriſtus befohlen, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes, Matth. 28. v. 19.) und wurden hinzu gethan, (zu der Anzahl der Jünger und Glaubigen,) an dem Tage bey drey tauſend Seelen, (das iſt, Menſchen. *Herr Luth. Siehe, dieſe werden durchs Wort, ohne Werck, fromm, und müſſen da ihre vorige Heiligkeit büſſen.*)

42 Sie blieben aber beſtändig in der Apoſtel Lehre, (welche die Apoſtel von Chriſto gelernet, und durch des H. Geiſtes Beyſtand ihnen hatten fürgetragen, welche ſie mit wahrem Glauben hatten angenommen,) und in der Gemeinſchafft, (daß ſie ſich zuſammen hielten in täglicher Anhörung Göttliches Worts, im Glauben, in der Liebe, Freundſchafft und Zuſammentragung ihres Gelds uñ ihrre Güter, Rom. 15. v. 26. 2. Cor. 8. v. 4. Heb. 13. v. 16.) und im Brod brechen, (da ſie das heilige Abendmahl hielten, wie es Chriſtus eingeſetzet, oder die Dürfftigen mit Speiſe und Tranck verſahen, Eſa. 58. v. 7.) und im Gebet, (das ſie beydes daheim, und öffentlich im Tempel, mit allem Fleiß verrichteten.)

43 Es kam auch alle Seelen (derer, ſo zu Jeruſalem wohneten) Furcht an, (daß ſie den Apoſteln, und der neuen aufwachſenden Kirchen keinen Eingriff thäten, noch Ungelegenheit macheten,) und geſchahen viel Wunder und Zeichen durch die Apoſtel, (dardurch die Lehre des Evangelii kräfftiglich beſtätiget wurde.)

44 Alle aber, die glaubig waren worden, waren bey einander, und hielten alle Dinge gemein.

45 Ihre Güter und Haabe verkaufften ſie, und theileten ſie aus unter alle, nach dem jederman noth war, (denn da war kein ander Einkommen, darvon die Lehrer und glaubigen Zuhörer, ihren Unterhalt hätten haben können, und war keinem ſein Haus, ſeine Aecker, ſein Vieh und anders ſo lieb, daß er nicht ſolte aus freyen guten Willen, zur Fortpflantzung des Evangelii, daſſelbe hergegeben haben, davon in folgenden Capiteln mit mehrern.)

46 Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im Tempel, (daß ſie das Volk lehreten, GOtt mit Gebet und Danck, und Bekäntnis des Glaubens ehreten, allen böſen

Schein, und Aergernis und Verdacht von ſich abwendeten,) und brachen das Brod hin und her in Häuſern, (wenn ſie ihren Gottesdienſt verrichtet hatten, ſo kamen ſie in ihren gewiſſen Häuſern, ſo noch unverkaufft, zuſammen, darinnen einem jeden an Speiſe ausgetheilet wurde, ſo gut und viel, als von dem zuſammen gelegtem gemeinen Gelde täglich verſchaffet wurde.)

47 Nahmen (alſo) die Speiſe/ und lobeten GOtt mit Freuden/ und einfältigem Hertzen/ und hatten Gnade/ (gute Gunſt und Anſehen, wegen ihres heiligen Lebens und Gottſeligen Wandels,) bey dem gantzen Volck. Der HErr aber thät hinzu täglich/ die da ſelig wurden/ zu der Gemeine/ (daß alle Tage ihrer mehr an Chriſtum glaubeten, und ſelig wurden.)

Nutz.

I. L. Gleichwie Wind und Feuer die allerkräfftigſten/ und mit ihrer Macht durchdringende Creaturen GOttes ſind: Alſo hat GOTT der Heilige Geiſt bey der Ausgieſſung über die Apoſtel/ in dieſen zweyen Dingen/ als Merckzeichen ſich offenbaren wollen/ die durchdringende groſſe Krafft des Worts GOttes/ welches durch ſie ſolte in aller Welt ausgebreitet werden/ (entweder in Bekehr- und Seligmachung der Glaubigen/ oder der Widerſpenſtigen Umkehrung und Verderben/) hiemit anzuzeigen/ v.2.3.4. II. L. Daß Petrus ſeine Rede/ vor dem Volck gethan/ mit dreyen ſchönen Sprüchen der heiligen Schrifft/ nemlich aus dem Propheten Joel und zweyen Pſalmen Davids erweiſet/ damit gehet er uns vor zum Exempel/ daß wir alle Lehren und Reden/ ſo die Chriſtliche Religion betreffen/ aus der heiligen Schrifft bewähren ſollen/ verſ.16—34. III. L. Daß die Tauffe ein heiliges Mittel der Vergebung der Sünden (und alſo der Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ auch des ewigen Lebens) ſey/ iſt aus Petri Vermahnung an das Volck zu ſehen/ v.38.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt das Wunderwerck der Heilung eines Lahmgebornen von Petro/ die Gelegenheit hierzu/ das Werck ſelbſten/ und was es ausgerichtet. II. Die Predigt/ von dem Geheimnis des Heils durch Chriſtum/ von der Jüden Undanckbarkeit/ und warum ſie Buß thun ſollen.

I. Heilung eines Lahmgebohrnen von Petro.

1 Petrus aber und Johannes giengen mit einander hinauf in den Tempel/ um die neundte Stunde/ (unſerer Uhr nach/ um die dritte Stunde Nachmittag/ zu welcher man muſte das tägliche Brandopfer verrichten/ 2.B.Moſ.29.v.41.4.B.Moſ.28.v.4.) da man pflegt zu beten.

2 Und es war ein Mann/ lahm von Mutterleibe/ (über viertzig Jahr alt/ Cap.4.verſ.22.) der ließ ſich tragen/ und ſie ſatzten ihn täglich vor des Tempels Thür/ die da heiſſet die Schöne/ (gegen Morgen/ ſonſten das hohe Thor genannt/ 2.B.Chron.27.verſ.3. am Vorhof/ darinnen man pflegte zu beten/ erbauet/) daß er bettelte das Almoſen von denen/ die in den Tempel giengen.

3 Da er nun ſahe Petrum und Johannem/ daß ſie wolten zum Tempel hinein gehen/ bat er um ein Almoſen.

4 Petrus aber ſahe ihn an mit Johanne/ und ſprach: (aus innerlichem Antreiben des Heiligen Geiſtes:) Siehe uns an/ (mercke eigentlich/ und was wir im Namen JEſu dir ſagen/ und an dir thun werden/ damit du hievon kanſt Zeugnis geben/ und zweiffele nicht.)

5 Und er ſahe ſie an/ wartete/ daß er etwas (ein Almoſen am Gelde) von ihnen empfienge.

6 Petrus aber ſprach: Silber und Gold habe ich nicht/ was ich aber hab/ (die Krafft und Gabe geſund zu machen/ durch den Heiligen Geiſt/ ſo über uns ausgegoſſen/ 1.Cor.12.v.9.) das gebe ich dir/ (williglich/) im Namen JEſu Chriſti von Nazareth/ ſtehe auf/ und wandele. (Petrus gründet ſein Wort und Thun auf die von Chriſto gegebene Macht/ Gewalt und Zuſage/ Mat.10,1. Marc.16.v.18. Luc.9.v.1. Joh.14.v.12.)

7 Und griff ihn bey der rechten Hand/ und richtete ihn auf. Alſo bald ſtunden ſeine Schenckel und Knöchel veſte/

8 Sprang auf/ kunt gehen und ſtehen/ (welches ihme zuvor unmüglich war/) und gieng mit ihnen in den Tempel/ wandelte und ſprang/ (vor Freuden/) und lobete GOtt.

9 Und es ſahe ihn alles Volck (das im Tempel zu gegen war) wandeln und GOtt loben.

10 Sie kanten ihn auch/ daß ers war/ der um das Almoſen (daſſelbige zu erbetteln) geſeſſen hatte/ vor der ſchönen Thür des Tempels/ und ſie wurden voll Wunders und Entſetzens über dem/ das ihm widerfahren war/ (daß er übernatürlicher Weiſe in einem Nu und Augenblick war geſund worden.)

II. Predigt Petri zu den Jüden.

11 Als aber dieſer Lahmer/ der nun geſund war/ ſich zu Petro und Johanne hielt/ (und die Lehr von Chriſto/ in deſſen Namen er geſund worden war/ von ihnen ferner hören und lernen wolte/) lieff alles Volck zu ihnen in die Halle/ die da heiſſet Salomonis/ (welche war ein Gebäude zum Tempel gehörig/ ein groſſer Platz in der Mitte/ ohne Dach/ unter dem freyen Himmel/ ſonſten der Jüdenhof genennet/ in welchem Chriſtus und die Apoſtel pflegten das Volck zu lehren/ Joh.10.v.23.) und wunderten ſich.

1.B Kön. 6/3. Ap. Geſch. 5/12.

12 Als Petrus das ſahe/ antwortete er dem Volck/ (er berichtete das Volck/ und redete ſie alſo an?) Ihr Männer von Iſrael/ was wundert ihr euch darüber? Oder/ was ſehet ihr auf uns/ als hätten wir dieſen wandeln gemacht/ durch unſer eigen Krafft oder Verdienſt? (Kunſt/ Vermögen/ *H.Luth. Heiligkeit oder Würdigkeit?*)

13 Der GOTT Abraham und Iſaac und Jacob/ der GOtt unſerer Väter/ (denen er die Verheiſſung gethan von dem HErrn Meſſia/ welcher aus ihrem Saamen ſolte geboren werden/ und in welchem alle Völcker auf Erden ſollen geſegnet werden/ 1.B.Moſ.12.verſ.3.Cap.22.v.18.Cap.26.v.4.Cap.28.v.14.) hat ſein Kind JEſum verkläret/ (zu ſeiner Rechten im Himmel erhöhet/ und daß er der wahre Meſſias ſey/ bewähret/ nicht allein durch ſeine Auferſtehung von den Todten und Himmelfahrt/ ſondern auch durch dieſes Wunderwerck/ das in ſeinem Namen geſchehen/ Joh.7.v.39.Cap.13.v.32.Cap.17.v.1.) welchen ihr überantwortet und verläugnet habt/ (indem ihr keines Weges ihn für GOttes Sohn/ und für euren König und verheiſſenen Meſſiam erkennen wollen/) vor Pilato/ da derſelbige urtheilte ihn los zu laſſen.

2.B. Moſ. 3/6.

Luc.23/16. 20/21. Joh.19/12.

14 Ihr aber verläugnetet den Heiligen und Gerechten/ (der Niemand Unrecht gethan/ noch Betrug in ſeinem Munde geweſt iſt/ Eſa.53.verſ.9. welchen auch niemand einiger Sünde können zeihen/ Joh.8.v.46.) und batet/ daß man euch den Mörder (Barrabam) ſchenckete.

Matth. 27/20. Marc.15/11.

15 Aber den Fürſten des Lebens (*Herr Luth. Der das Haupt und der Erſte iſt/ ſo von Todten auferwecket/ und durch den wir alle lebendig werden/* der das Leben ſelber iſt/ Johan.11.v.25.Cap.14.verſ.6. welcher auch das ewige Leben erworben/ 2.Tim.1.verſ.10. und daſſelbe allen denen gibt/ die an ihn glauben/ Rom.6.v.23.1.Joh.5.verſ.12.20.) habt ihr getödtet/ (durch euer ungeſtümmes Anhalten und Pochen bey Pilato/) den hat GOTT auferwecket von den Todten/ deß ſind wir (Apoſtel) Zeugen.

Luc.23/18. Joh.18/40.

16 Und durch den Glauben an ſeinen (des HErrn Chriſti) Namen hat er an dieſem/ den ihr ſehet und kennet/ beſtätiget ſeinen Namen/ (ihn für den Heiland der Welt nochmals erkläret/) und der Glaube durch ihn (durch ſeine Krafft/ Verdienſt und Würckung. *H.Luth. Durch Chriſtum glauben wir an GOtt*) hat dieſem gegeben dieſe Geſundheit vor euren Augen.

Luc.17/19.

17 Nun lieben Brüder/ ich weiß/ daß ihrs (etliche unter euch/ dieſes) durch Unwiſſenheit gethan habt/ wie auch eure Oberſten/ (etliche eurer Fürnehmſten/ indem ſie und ihr weder die heilige Schrifft gewuſt/ noch daraus gelernet/ euch auf des Meſſiä Perſon/ Amt und Wolthaten recht zu verſtehen/ ſintemal ihr nicht des Willens und der Meynung geweſen/ euren Meſſiam und HErrn der Herrlichkeit zu creutzigen/ 1.Cor.2.v.8.)

18 GOTT aber/ was er durch den Mund aller ſeiner Propheten zuvor verkündiget hat/ wie Chriſtus leiden ſolte/ hats alſo erfüllet/ (er hat ſeinen Rath von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts/ durch die Aufopferung ſeines Sohns/ allerweißlichſt vollzogen.)

19 So thut nun Buſſe/ und bekehret euch/ daß eure Sünde (die ihr an dem Meſſia ſo ſchrecklich begangen) vertilget werden/ (von den Augen GOttes abgethan/ vergeben/ und ja nicht durch GOttes unausbleibendes Gericht zur ewigen Verdammnis/ euch behalten werden.)

20 Auf daß da komme die Zeit der Erquickung/ (zu eurer Freude und Seligkeit/ *H.Luth. und nicht zum Schrecken oder Schande/*) vor dem Angeſicht des HErrn/ wenn er ſenden wird (zu richten den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit/ Apoſt.Geſch.17.v.31.) den/ der euch jetzt zuvor gepredigt wird/ JEſum Chriſt.

21 Welcher muß den Himmel einnehmen, (regieren und herrſchen im himmliſchen Weſen/ auf dem Thron der Majeſtät und Krafft GOttes ſitzend/ Pſal.110.verſ.1. 1.Cor.15.v.25. Eph.1.v.20.Off.Joh.3.v.21.) bis auf die Zeit, da herwieder bracht werde alles, was GOtt geredt hat, durch den Mund aller ſeiner heiligen Propheten, von der Welt an, (betreffend den ſeligen Stand/ welcher geweſen/ ehe denn die Sünde in die Welt kommen/ und der auch ſeyn wird/ wenn Sünde und Tod aufgehoben/ Offenb.Joh.21.v.4.)

5.B.Moſ. 18/15. Ap.Geſch. 7/37. 22 Denn Moſes hat geſagt zu den Vätern: Einen Propheten (einen ſonderbaren Lehrer/Johan.3.verſ.2.) wird euch der HERR euer GOTT erwecken, aus euren Brüdern, gleichwie mich, (der euch allen Rath und Willen GOttes wird offenbaren/ Joh.4.v.25.) den ſolt ihr hören in allem, das er zu euch ſagen wird. Joh.6/14.

23 Und es wird geſchehen, welche Seele denſelbigen Propheten nicht hören wird, (daß er an ihn glaube/und bey ihme das Leben ſuche/) die ſoll vertilget werden aus dem Volck, (des Eigenthums/das bey GOTT in Gnaden ſtehet/und die Seligkeit ſoll ererben/demnach ſoll ein ſolcher Menſch/ welcher an Chriſtum nicht glaubet/verdammet werden/ Marc.16.v.16.)

24 Und alle Propheten, von Samuel an und hernach, wie viel ihr (getrieben vom Heiligen Geiſt/ 2.Petr.1.v.21.) geredt haben, die haben von dieſen Tagen (von der Zukunft des Sohns GOttes ins Fleiſch/und von allem dem/ſo er thun/ ausrichten/ und zu der Menſchen Heil und Seligkeit erarnen werde/) verkündiget, (vorher geweiſſaget.)

1.B.Moſ. 12/3. c.18/ 18. c.22/ 18. c.26/4. Gal.3/8. 25 Ihr (Männer von Iſrael) ſeyd der Propheten und des Bundes Kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euren Vätern, da er ſprach zu Abraham: Durch deinen Saamen ſollen geſegnet werden alle Völcker auf Erden. (*H.Luth. Er ſchweiget des Bundes Moſe und des Geſetzes/ und nennet den Bund Abrahä/ welcher war ein Bund der Gnaden/und nicht der Wercke.* Er will ſo viel ſagen: Ihr bekennet euch zu der Lehre der heiligen Patriarchen und Propheten/ und haltet ſie für eure Eltern/ auch ſeyd ihr in dem Bunde/ welchen GOtt mit euren Vätern gemacht/ begriffen/ 1.B.Moſ.17.v.7. demnach habt ihr euch der Woltathen/ſo GOtt in Chriſto der Welt verheiſſen/ zuförderſt zu erfreuen/ und derſelben zu genieſſen/ wofern ihr durch wahren Glauben den Meſſiam annehmet/ und euch an ihn haltet.)

Matth. 15/24. 26 Euch zuvörderſt hat GOtt auferweckt (in die Welt kommen laſſen) ſein Kind JEſum, und hat ihn zu euch geſandt, euch zu ſegnen, (vom Fluch zu erlöſen/und den geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern zu erwerben/ und durch den Glauben mitzutheilen/ Eph.1.v.3.) daß ein jeglicher ſich bekehre von ſeiner Bosheit, (daß er ſich laſſe vom Heil. Geiſt erleuchten/und von dem Irrwege der Bosheit/ darauf die Gottloſen wandeln/auf den Weg der Warheit und Heiligkeit leiten. *H. Luth. Auſſer dem Glauben heiſſet er alle Heiligkeit eitel Bosheit/ denn er redet zu allen Jüden/ beyde Frommen und Böſen.*)

Nutz.

I. Dieſe und andere Wunderthaten, durch die Apoſtel vollbracht, ſind eine Beſtätigung der Lehre von dem HErrn Chriſto, daß wir allein durch den Glauben an ihn, die Gerechtigkeit und das ewige Leben erlangen, darum ſie auch im Namen JEſu Chriſti, von Petro verrichtet, verſ.6. II. L. Daß die Jüden nicht einen bloſſen Menſchen, ſondern den Fürſten des Lebens, das iſt, des lebendigen GOttes Sohn ſelbſt, nach ſeiner Menſchheit getödtet, iſt ein Beweiß/ daß Chriſtus mit ſeinem Tode, dem Tode und Teuffel die Macht über die Menſchen genommen, und das ewige Leben ihnen erworben habe, deſſen ſie durch den Glauben an ihn theilhafftig werden, v.14.15.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was die Apoſtel gelidten, wann ſie nemlich gefangen, und hernach für die Verſammlung geſtellet, endlich wieder fort gelaſſen worden. II. Was die Apoſtel gethan, wann ſie das Evangelium geprediget, fleiſſig gebetet, und Einigkeit erhalten.

I. Gefängnis, Verantwortung und Loslaſſung der Apoſtel.

1 Als ſie aber (die Apoſtel) zum Volck redeten, (das Evangelium von Chriſto im Tempel öffentlich predigten/) traten zu ihnen die Prieſter, (welche zur Zeit ihrer Ordnung nach Gewonheit des Prieſterthums/auf das Opfern und Räuchern beſtellet waren/ 3.B.Moſ.3. 1.B.Chron.24.25.26.27.Cap. Luc.1.v.9.) und der Hauptmann des Tempels, (dem dazumal die Hut und Wach im Tempel befohlen war/ 2.B.Kön.11.v.4. 2.B.Chron.23.v.1. Luc.22.v.52. Joh.18.verſ.12.) und die Sadducäer, (welche keine Auferſtehung der Todten glaubten/Matth.22.v.23. Apoſt.Geſch.23.v.8.)

2 [Die verdroß, daß ſie (die Apoſtel) das Volck lehreten, und verkündigten an JEſu die Auferſtehung von den Todten,] (dadurch der Sadducäer irrig Vorgeben zu nichte gemacht wurde/denn ſie lehreten, daß nicht allein Chriſtus von den Todten auferſtanden/ ſondern daß auch von ihme ſolten dermaleins alle Todten auferwecket werden/ 1.Cor.15.verſ.22. 1.Theſſ.4.v.14.) Dan.12/ 2. Joh.5/28.

3 Und legten die Hände an ſie, und ſetzten ſie ein, bis auf den Morgen, denn es war jetzt Abend.

4 Aber viele unter denen, die dem Wort (welches Petrus und die andern Apoſtel von Chriſto predigten) zuhöreten, wurden glaubig, und ward die Zahl der Männer bey fünf tauſend.

5 Als nun kam auf den Morgen, verſammleten ſich ihre Oberſten und Aelteſten und Schrifftgelehrten gen Jeruſalem.

6 Hannas, der Hoheprieſter, (welcher ein Sadducäer war/Cap.5.verſ.17.) und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viel ihr waren vom Hohenprieſter Geſchlechte, Luc.3/2. Joh.18/ 13.

7 Und ſtelleten ſie vor ſich, und fragten ſie: Aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt ihr das gethan?

8 Petrus, voll des Heiligen Geiſtes, (von deme ihm gegeben wurde/ was er reden ſolte/ Matth.10.v.19.20.) ſprach zu ihnen: Ihr Oberſten des Volcks, und ihr Aelteſten von Iſrael,

9 So wir heute werden gerichtet über dieſer Wolthat an dem krancken Menſchen, durch welche er iſt geſund worden,

10 So ſey euch und allem Volck von Iſrael kund gethan, daß in dem Namen JEſu Chriſti von Nazareth, welchen ihr gecreutziget habt, den GOtt von den Todten auferwecket hat, ſtehet dieſer allhie vor euch geſund, (durch kein ander Mittel und Weg/ſondern allein aus Krafft und Macht/Befehl und Zuſage/ſo wir empfangen/und alſo durch den Namen des von euch getödteten/und von GOtt wiederum erweckten/ und in dem Himmel zur Rechten des Vaters ſitzenden Meſſiä/ und Heilandes der Welt/ iſt dieſer von Mutterleib ein lahmer Menſch/ von uns geſund gemacht.)

11 Das iſt der Stein, von euch Bauleuten (welche GOtt in den Stand geſetzet/daß ihr ſein Haus/die liebe Kirche/auf den rechten Felſen des Heils/ nemlich den Meſſiam bauen ſoltet) verworffen, (als untüchtig zum geiſtlichen Gebäude verworffen/) der zum Eckſtein worden iſt, (von GOtt durch ſeine Erhöhung zum Grund- und Schloß-Stein gemacht/ daß er den gantzen Bau deſſelben Hauſes trage und zuſammen halte/darinnen GOtt unter den Menſchen ſeine Wohnung haben will/ 3.B.Moſ.26.v.11. 2.Cor.6.v.16. Eph.2.v.20.21.) Pſal.118/ 22.

12 Und iſt in keinem andern Heil, (und Hülffe wider die Sünde/Tod/ Teuffel und Verdammnis/) iſt auch kein ander Name den Menſchen gegeben, (es kan unter der Sonnen kein Menſch/ noch menſchliches Werck oder ichtwas genennet und gefunden werden/) darinnen wir ſollen ſelig werden, (*H.Luth. Das heiſſet der Wercke Gerechtigkeit rein und fein aufgehaben.*)

13 Sie (die anweſenden Herren des groſſen Raths) ſahen aber an die Freudigkeit (den tapffern und unerſchrockenen Muth und Mund) Petri und Johannis, und verwunderten ſich, (daß ſie die Schrifft/die ſie doch niemals geleſen noch ſtudiret hatten/ſo fertig und artig anziehen kunten/) denn ſie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Layen waren, und kannten ſie auch wol, daß ſie mit JEſu geweſen waren, (ihme aus Galiläa nachgefolget/ und ſich als ſeine Jünger zu ihme gehalten hatten.)

14 Sie ſahen aber den Menſchen, der geſund war worden, bey ihnen ſtehen, und hatten nichts darwider zu reden.

15 Da hieſſen ſie (die Beyſitzer des gantzen Raths) ſie (die Apoſtel) hinaus gehen aus dem Rath, (mit ſiebentzig Aelteſten/ darunter ehemals zween Richter/ beſetzet/ 4.Buch Moſ.11.v.17.24.) und handelten mit einander,

16 Und ſprachen: Was wollen wir dieſen Menſchen

thun? Denn das Zeichen, durch ſie geſchehen, iſt kund und offenbar allen, die zu Jeruſalem wohnen, und wir können nicht läugnen, (noch deßwegen ihnen einige rechtmäſſige Straffe an Leib und Leben zuerkennen.)

17 Aber auf daß es nicht weiter einreiſſe unter das Volck, (und daſſelbige noch mehr ihrer Lehr zu unſerer gröſten Schmach beypflichte,) laſſet uns ernſtlich ſie bedräuen, daß ſie hinfort keinem Menſchen von dieſem Namen ſagen.

18 Und rieffen ihnen, und geboten ihnen, daß ſie ſich allerding nicht hören lieſſen, noch lehreten in dem Namen JEſu, (daß man durch denſelben müſſe gerecht und ſelig werden.)

Ap.Geſch. 5/29.

19 Petrus aber und Johannes antworteten, und ſprachen zu ihnen: Richtet ihr ſelbſt, obs vor GOtt recht ſey, daß wir euch mehr gehorchen, denn GOTT? (als welcher uns befohlen, das Evangelium zu predigen, da entgegen ihr es uns verbietet.)

20 Wir können ja nicht laſſen, daß wir nicht reden ſolten, was wir geſehen und gehöret haben.

21 Aber ſie dräueten ihnen, und lieſſen ſie gehen, und funden nicht, wie ſie ſie peinigten, (eine ſolche Straffe ihnen anthäten, die ſie Macht hätten anzulegen,) um des Volcks willen, denn ſie lobeten alle GOTT über dem, das geſchehen war, (ſie preiſeten es für ein hohes Wunder und Wolthat, das der allmächtige GOTT ſelber durch die Apoſtel gewürcket habe.)

22 Denn der Menſch war über viertzig Jahr alt, an welchem diß Zeichen der Geſundheit geſchehen war.

II. Lob und Gebet der Apoſtel um und für die Vermehrung des Reichs Chriſti.

23 Und als man ſie hatte laſſen gehen, kamen ſie zu den Ihren, (zu den andern Apoſteln, und zur Schaar der Glaubigen,) und verkündigten ihnen, was die Hohenprieſter und Aelteſten zu ihnen geſagt hatten.

24 Da ſie das höreten, huben ſie ihre Stimme auf einmüthiglich zu GOtt, und ſprachen: (mit Seufzen und Beten:) HERR, der du biſt der GOTT, der Himmel und Erden, und das Meer, und alles, was darinnen iſt, gemacht hat.

Pſ.2/1.2.

25 Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, geſagt haſt: Warum empören ſich die Heiden, und die Völcker nehmen vor, das umſonſt iſt? (das ihre Hand nicht kan ausführen.)

26 Die Könige der Erden treten zuſammen, und die Fürſten verſammlen ſich zu Hauffe, wider den HERRN und wider ſeinen Chriſt, (von dir zum Könige und Prieſter mit dem Heiligen Geiſt geſalbet und eingeſetzet.)

27 Warlich ja, ſie haben ſich verſammlet über dein heiliges Kind JEſum, welchen du geſalbet haſt, Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden, (den Römiſchen Kriegs-Knechten,) und dem Volck Iſrael,

28 Zu thun, was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat, das geſchehen ſolte, (nemlich was dieſe Leute an Chriſto dem Heiligen und Gerechten, aus GOttes Verhängnis, für Frevel geübet, und böſe gemeynet, das hat er nach ſeinem heiligen Rath und kräfftigen Willen dahin gerichtet, und alſo geſchicket, daß durch ſolches von dem HErrn Chriſto williglich über ſich genommenes Leiden und Sterben, die Sünde gebüſſet, die Werck des Teufels zerſtöret, und eine ewige Erlöſung erfunden würde, Hebr.9.v.12. gleichwie Joſeph ſaget, 1.B.Moſ.50.v.20. Ihr gedachts böſe mit mir zu machen, aber GOTT gedachts gut mit mir zu machen, daß er thät, wie es jetzo am Tage iſt zu erhalten viel Volcks.)

29 Und nun, HERR, ſiehe an ihr Dräuen, und gib deinen Knechten mit allerley Freudigkeit zu reden dein Wort, (das dein lieber Sohn von dir gehöret, und uns zu predigen befohlen.)

30 Und ſtrecke deine Hand aus, (gib uns ferner Krafft und Gnade,) daß Geſundheit, und Zeichen und Wunder (von uns) geſchehen, (zu Beſtätigung des Evangelii,) durch den Namen deines heiligen Kindes JEſu, (welchen wir bekennen und im wahren Glauben anruffen, und wiſſen, was er uns in dieſem Stück verheiſſen, Joh.14.v.12. Marc.16.v.17.18.)

31 Und da ſie gebetet hatten, bewegte ſich die Stätte, da ſie verſammlet waren, (durch einen ſtarcken Wind oder Erdbeben, zur Anzeigung, daß ihr Gebet von GOtt erhöret,) und wurden alle des Heiligen Geiſtes voll, (des Geiſtes der Krafft und der Stärcke, und des kindlichen Vertrauens, dardurch alle Furcht und Schrecken ihnen entnommen worden, ja auch die neuen Chriſtglaubige wurden, wie die andern, mit den Gaben des Heiligen Geiſtes erfüllet,) und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit, (ungeſcheuet und unerſchrocken.)

32 Der Menge aber der Glaubigen war ein Hertz und eine Seele, (ſie waren eines Sinnes, in höchſter Liebe und Freundſchafft,) auch keiner ſagete von ſeinen Gütern, daß ſie ſein wären, ſondern es war ihnen alles gemein, (das ſich mit GOtt und mit Ehren ließ gemein haben.)

Ap.Geſch. 2/44.

33 Und mit groſſer Krafft (*H.Luth. mit groſſem Muth, ſehr kecklich und freudig,* mit ſtandhafftigem Eifer, und gewaltigen Fortgang und Nachdruck) gaben die Apoſtel Zeugnis von der Auferſtehung des HErrn JEſu, (und von andern Glaubens-Artickeln, ſo an dieſem Haupt-Artickel hangen,) und war groſſe Gnade bey ihnen allen, (man ſpürte allenthalben in allen ihrem Thun augenſcheinlich, daß GOtt mit ſonderbaren Gnaden ihnen beyſtunde.)

Ap.Geſch. 2/47.

34 Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte, denn wie viel ihr waren, die da Aecker oder Häuſer hatten, verkaufften ſie daſſelbe, und brachten das Geld des verkaufften Guts,

35 Und legtens zu der Apoſtel Füſſe, (ſie gabens in ihre Macht und Gewalt, daß ſie es ihres Gefallens lieſſen austheilen, ſo viel ein jeder für ſich und die Seinigen bedurfte,) und man gab einem jeglichen, was ihm noth war.

36 Joſes aber, mit dem Zunamen von den Apoſteln genannt Barnabas, [das heiſſet ein Sohn des Troſtes,] vom Geſchlecht ein Levit (Prieſterliches Stamms) aus Cypern,

37 Der hatte einen Acker, und verkauffte ihn, und brachte das Geld, und legets zu der Apoſtel Füſſe.

Nutz.

I. L. Daß in keinem andern, auſſer dem HErrn JEſu, Heil und Hülffe wider die Sünde, Tod, Teuffel und Verdammnis, zu finden, und in keinem andern Namen, (auch nicht durch einiges gutes Werck,) ohne im Namen JEſu, und durch ſein heiliges Verdienſt, im Glauben ergriffen, wir ſelig werden ſollen und können, v.12. II.L. Einmüthiglich in der Verſammlung aus glaubigem Hertzen um den Heiligen Geiſt, und deſſen Krafft durchs Wort, zu GOtt beten, iſt ihm angenehm, und wird auch ſolch Gebet gewiß erhöret, wie diß der erſten Chriſtlichen Kirchen Exempel bezeuget, v.24—29—31.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Sünde Ananiä und Saphirä, und ihre Straffe. II. Der damalige Zuſtand der Kirchen, und die Wunderwercke der Apoſtel. III. Eine neue Verfolgung der Kirchen: Und wie die Apoſtel gefangen geleget, doch wieder durch den Rath Gamalielis erlediget worden.

I. Ananiä und Saphirä Kirchen-Raub und Straffe.

1 Ein Mann aber, mit Namen Ananias, ſamt ſeinem Weibe Saphira, verkauffte ſeine Güter,

2 Und entwandte etwas vom Gelde, mit Wiſſen ſeines Weibes, und brachte eines Theils, und legets zu der Apoſtel Füſſe, (das that er und ſein Weib nicht aus reiner rechtſchaffener Liebe gegen GOtt und ſein Wort, daß ſie wolten helffen die Apoſtel unterhalten, das Evangelium befördern, und dem Nechſten dienen, ſondern daß ſie hinfüro, wie andere, von dem gemeinen Gut leben möchten, und wenn Mangel vorfiele, einen Noth-Pfenning hätten. Iſt alſo in dieſem Handel mit untergelauffen Unglauben und Mißtrauen gegen GOtt, Heucheley und Ehrgeitz im Hertzen, Falſchheit und Lügen in Worten, Verachtung der Gaben und Gnade des Heiligen Geiſtes, gleich als wenn er dieſen Betrug nicht ſehen noch offenbaren könnte.)

3 Petrus aber ſprach: (durch des Heiligen Geiſtes Offenbarung:) Anania, warum hat der Satan (der da iſt ein Vater der Lügen, Joh.8.v.44.) dein Hertz erfüllet, daß du dem Heiligen Geiſt lügeſt, (der in uns Apoſteln wohnet, und alles in allem würcket, 1.Cor.12.v.6.) und entwendeteſt etwas vom Gelde des Ackers?

4 Hätteſt du ihn doch wol mögen behalten, da du ihn hatteſt, und da er verkaufft war, war es auch in deiner Gewalt, (daß du es hätteſt behalten, und darvon dir und deinem Weibe Unterhalt ſchaffen mögen.) Warum haſt du denn ſolches (die Gemeine GOttes zu betrügen) in deinem Hertzen vorgenommen? Du haſt nicht Menſchen, ſondern GOtt gelogen, (zu deſſen Dienſt und Fortpflantzung

der ſeligmachenden Warheit/ das gemeine Geld zuſammen geſchoſſen und geheiliget wird.)

5 Da Ananias aber dieſe Worte hörete/fiel er nider und gab den Geiſt auf. Und es kam eine groſſe Furcht über alle/die diß höreten/(wie GOtt die Falſchheit des Ananiä geſtraffet hatte.*H.Luth. Diß Stück gilt den falſchē Geiſtlichen/ ſo der Kirchen Güter beſitzen durch Geitz/ und nichts dafür thun.*)

6 Es ſtunden aber die Jünglinge auf/und thäten ihn beyſeit/und trugen ihn hinaus und begruben ihn.

7 Und es begab ſich über eine Weile bey dreyen Stunden/kam ſein Weib hinein/ (da die Apoſtel und die Gemeine beyſammen waren/ gleich als wenn ſie/ wie eine fromme bekehrte Chriſtin/GOttes Wort neben andern hören/ und anbeten wolte/) und wuſte nicht/ was geſchehen war/ (mit ihrem Mann/ daß er wegen ſeines Betrugs gehling geſtorben/ und ſchon begraben wäre.)

8 Aber Petrus antwortete ihr/ (redete ſie mit dieſen Worten an:) Sage mir/ habt ihr den Acker ſo theuer verkaufft? (als das Geld/ſo uns überlieffert/ austräget:) Sie ſprach: Ja/ ſo theuer.

9 Petrus aber ſprach zu ihr: Warum ſeyd ihr denn eins worden/zu verſuchen den Geiſt des HERRN? Siehe/die Füſſe derer/die deinen Mann begraben haben/ſind vor der Thür/und werden dich hinaus tragē.

10 Und alsbald fiel ſie zu ſeinen Füſſen/ und gab den Geiſt auf. Da kamen die Jünglinge/ und funden ſie todt/ trugen ſie hinaus/ und begruben ſie bey ihren Mann.

11 Und es kam eine groſſe Furcht über die gantze Gemeine/ und über alle/ die ſolches höreten/ (dieſe augenſcheinliche Straffe der Lügner und Falſchen/ behielte die andern in der Furcht und Beſſerung.)

II. Wunderwerck der Apoſtel und Zuſtand der Kirchen. Ap.Geſch. 3/11.

12 Es geſchahen aber viel Zeichen und Wunder im Volck/ durch der Apoſtel Hände/ (dadurch GOtt ihre Lehre bekräfftigte/) und waren alle in der Halle Salomonis einmüthiglich/ (zwar an Gaben unterſchieden/ aber einträchtig im Geiſt/ im Gebet/ am Gottesdienſt/ Bekänntnis Chriſti/ und Ausbreitung ſeines Evangelii.)

13 Der andern aber (die noch unglaubig/ Verächter oder Heuchler waren/ wie Ananias) durfte ſich keiner zu ihnen thun/ (ſie beſorgten ſich/ es möchte ihnen nicht beſſer gehen/ denn es dem Ananiä und ſeinem Weibe gangen war/) ſondern das Volck hielt groß von ihnen/(wegen ihrer empfangenen Gaben/heiligen Lebens/und Wunder/ſo die Apoſtel thäten.)

14 Es wurden aber je mehr zugethan/die da glaubeten an den HERRN/ (JEſum/) eine Menge der Männer und der Weiber/ (als auch Miterben der Gnaden des Lebens/1.Petr.3.v.7. denn in Chriſto gilt und hat ein Menſch ſo viel als der ander/Gal.3.v.28.)

Ap.Geſch. 19/12.

15 Alſo daß ſie die Krancken auf die Gaſſen heraus trugen/ und legten ſie auf Betten und Bahren/ auf daß/ wenn Petrus käme/ daß ſein Schatte ihrer etliche überſchattete.

16 Es kamen auch herzu viel von den umliegenden Städten gen Jeruſalem/ und brachten die Krancken/und die von unſaubern Geiſtern gepeiniget waren/ und wurden alle geſund/ (da funden ſich die Wercke/ darauf Chriſtus ſeine Apoſtel vertröſtet hatte/Joh.14.v.12.)

III. Gefängnis der Apoſtel/ und Erledigung durch den Rath Gamalielis.

17 Es ſtund aber auf der Hoheprieſter/ und alle/ die mit ihm waren/ (die es mit ihm hielten/) welches iſt die Secte der Sadducäer/ (*H.Luth. Merck allhier/Hannas iſt ein Sadducäer/ der diß Jahr Hoherprieſter iſt/ Cap.4. verſ.6.*) und wurden voll Eifers/(eines böſen fleiſchlichen/ unvernünftigen/ und nicht eines rechtmäſſigen und Göttlichen Eifers/Rom.10.v.2.)

18 Und legten die Hände an die Apoſtel/ und wurffen ſie in das gemeine Gefängnis/(darein man pflegte die Ubelthäter zu legen.)

19 Aber der Engel des HERRN thät in der Nacht die Thür des Gefängnis auf/(und wieder zu/)und führte ſie heraus/ (daß kein Wächter innen ward/) und ſprach:

20 Gehet hin/ und tretet auf/ und redet im Tempel zum Volck alle Worte dieſes Lebens/ (welches Chriſtus JEſus erworben / und durch eure Predigt allen Glaubigen ſchencken will/denn er hat Worte des ewigen Lebens/Joh.6.v.68.)

21 Da ſie das gehört hatten/ giengen ſie frühe in den Tempel/und lehreten. Der Hoheprieſter aber kam/ und die mit ihm waren/(an gewöhnlichen Ort/da man pfleget Rath zu halten/) und rieffen zuſammen den Rath/ und alle Aelteſten der Kinder von Iſrael/ und ſandten hin zum Gefängnis/ſie zu holen/ (die Apoſtel/welche ſie des vorigen Tages eingeſetzt.)

22 Die Diener aber kamen dar/ und funden ſie nicht im Gefängnis/ kamen wieder/ und verkündigten/ (ſolches denen/die im Rath beyſammen ſaſſen/)

23 Und ſprachen: Das Gefängnis funden wir verſchloſſen mit allem Fleiß/ und die Hüter hauſſen ſtehen vor den Thüren/ aber da wir aufthäten/funden wir niemand darinnen.

24 Da dieſe Rede höreten der Hoheprieſter/ und der Hauptmann des Tempels/ (der auch einer aus dem Stamm Levi/ und Prieſterlichen Standes war/) und andere Hoheprieſter/ wurden ſie über ihnen betretten/ (zweiffelhafftig über dieſem Handel/und verwirret/nicht wiſſende/) was doch das werden wolte.

25 Da kam einer dar/der verkündigte ihnen: Siehe/ die Männer/ die ihr ins Gefängnis geworffen habt/ ſind im Tempel/ſtehen und lehren das Volck.

26 Da gieng hin der Hauptmann mit den Dienern/ und holeten ſie/ nicht mit Gewalt/ denn ſie furchten ſich vor dem Volck/ (als die keine gute Sache noch Gewiſſen hatten/) daß ſie nicht geſteiniget würden.

27 Und als ſie ſie brachten/ ſtelleten ſie ſie vor den Rath. Und der Hoheprieſter fragte ſie/und ſprach:

28 Haben wir euch nicht mit Ernſt geboten/ daß ihr nicht ſoltet lehren in dieſem Namen? (von dem JEſu von Nazareth/ von dem ihr ausgebet/ er ſey von den Todten auferſtanden/und ſey der verheiſſene Meſſias.) Und ſehet/ihr habt Jeruſalem erfüllet mit eurer Lehre/ und wollet dieſes Menſchen Blut über uns führen/ (ihr beſchuldiget uns in euren Predigten/als hätten wir ihn wider GOtt und Recht verdammet/und Pilatum ſo weit gebracht/ daß er ihn wider ſeinen Willen creutzigen laſſen/ deßwegen wir ſamt dem Volck würden von GOtt ſchwerlich geſtraffet werden/ und alſo verhetzet ihr das Volck wider uns/daß wir unſers Lebens für ihnen nicht ſicher ſind.)

Ap.Geſch. 4/18.

29 Petrus aber antwortete/ und die Apoſtel/ (ſamt und ſonders/) und ſprachen: Man muß GOTT mehr gehorchen/denn den Menſchen.

Ap.Geſch. 4/19.

30 Der GOtt unſerer Väter (der ihnen erſchienen/ und die Verheiſſung gegeben von dem Meſſia/ welcher auch von ihnen erkennet und angebetet worden/ welchen auch wir ehren und anruffen) hat JEſum auferwecket/ welchen ihr erwürget habt/ und an das Holtz gehangen/ (der ſich um euch und das Jüdiſche Volck weit anders verdienet/ denn daß ihr ihn zu ſolchem abſcheulichen Tode ſoltet verdammet haben.)

Ap.Geſch. 3/13.

31 Den hat GOtt durch ſeine rechte Hand (durch ſeine mächtige Stärcke/ Eph.1.v.19.20.) erhöhet zu einem Fürſten (im Himmel) und Heiland/ (der Welt/) zu geben Iſrael Buſſe und Vergebung der Sünde/ (nicht leibliche Woltháten und weltliche Macht/ wie ihr euch einen ſolchen Meſſiam habt eingebildet/ ſondern daß er durch das Amt und durch die Krafft des Geiſtes euch bringe zur Erkänntnis eurer ſchweren vielfältigen Sünden/ und verdienten Straffe/ und daß ihr bey ihm Erlaſſung der Schuld und Straffe durch den Glauben an ſeinen Namen erlanget.)

32 Und wir ſind Zeugen über dieſe Worte/ und der Heilige Geiſt/ (zeuget auch/ nicht nur innerlich in den Hertzen der Glaubigen/ ſondern auch äuſſerlich durch die mancherley Gaben/ die er ausſpendet/ durch die Zeichen und Wunder/ ſo er würcket/) welchen GOtt gegeben hat denen/ die ihm gehorchen/ (die ihn für den Heiland der Welt/und für den wahren Meſſiam erkennen und annehmen.)

Joh.15/ 26.27.

33 Da ſie das höreten/ giengs ihnen durchs Hertz/ (und that ihnen weh/) und dachten ſie zu tödten.

34 Da ſtund aber auf im Rath ein Phariſäer/ mit Namen Gamaliel/ (zu deſſen Füſſen Paulus erzogen/und mit

allem Fleiß im väterlichen Geſetz gelehret worden, Cap.22.v.3.) ein Schrifftgelehrter/ wol gehalten (eines guten Namens, Ehren und Anſehens) vor allem Volck/ und hieß die Apoſtel ein wenig hinaus thun/ (abtreten,)

35 Und ſprach zu ihnen: Ihr Männer von Iſrael/ nehmet euer ſelbſt wahr an dieſen Menſchen/ (die keine Aufrührer noch Ubelthäter ſind,) was ihr thun ſollet.

36 Vor dieſen Tagen ſtund auf Theudas/ und gab vor/ er wäre etwas/ und hiengen an ihm eine Zahl Männer bey vier hundert/ der iſt erſchlagen/ und alle/ die ihm zufielen/ ſind zerſtreuet und zu nichte worden. (Dieſer iſt nicht der Theudas, deſſen Joſephus im 20. Buch der Jüdiſchen Geſchichte Cap.2. gedencket, der erſt über etliche Jahr hernach unter dem Käiſer Claudio durch Cuſpium Fadum Landpfleger in Syrien gedämpfft worden, ſondern ein anderer Verführer.)

37 Darnach (neben dieſem) ſtund auf Judas (von Joſepho Judas Gaulonites genennet, im 18.B.Cap.1.) aus Galiläa/ in den Tagen der Schätzung/ (ums Jahr Chriſti 13. als abermals, wie unter dem Auguſto geſchehen, das Volck geſchätzet wurde, Luc.2.v.1.) und machte viel Volcks abfällig ihm nach/ (mit Vorgeben, man ſolte die alte Freyheit mit dem Schwert wider die Römer vertheidigen,) und der iſt auch umkommen/ und alle/ die ihm zufielen/ ſind zerſtreuet.

38 Und nun ſage ich euch/ laſſet ab von dieſen Menſchen/ (ſie zu tödten,) und laſſet ſie fahren. Iſt der Rath oder das Werck aus den Menſchen/ ſo wirds untergehen.

39 Iſt es aber aus GOtt/ (hat GOtt der HErr ſie erwecket, und thut durch ſie dieſe Wunder,) ſo könnet ihrs nicht dämpffen/ auf daß ihr nicht erfunden werdet/ als die wider GOtt ſtreiten wollen.

40 Da fielen ſie ihm zu/ und rieffen den Apoſteln/ ſtäupten ſie/ und geboten ihnen/ ſie ſolten nicht reden in dem Namen JEſu/ und lieſſen ſie gehen.

41 Sie giengen aber frölich von des Raths Angeſichte/ (ſie hieltens für Freude und Ehre, 1.Petr.4.v.13.) daß ſie würdig geweſen waren/ um ſeines (des HErrn Chriſti) Namens willen Schmach (und Streiche) zu leiden.

42 Und höreten nicht auf alle Tage im Tempel/ und hin und her in Häuſern zu lehren/ und zu predigen das Evangelium von JEſu Chriſto.

Nutz.

I. W. Wenn man zum Gottesdienſt, oder zur Erhaltung der Nothleidenden gibt, ſoll es mit aufrichtigem Hertzen geſchehen, und nicht aus unglaubigem, falſchen, betrüglichen Gemüth, wie hierum Ananias und ſein Weib Saphira, durch GOttes Gericht das Leben laſſen müſſen, v.1—10. II. L. Chriſti Worte, da er von ſeinen Jüngern geſagt: Wer an mich glaubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue, und wird gröſſere denn dieſe thun, (Joh.14/12.) ſind allhie in den trefflichen Wunderwercken, ſo durch die Apoſtel geſchehen, als warhafftig erfüllet worden, v.15.16. III. V. Daß man in Gewiſſens-Sachen, beſonders die ſeligmachende Religion betreffend, GOtt mehr gehorchen ſoll, denn den Menſchen, v.29.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Erwehlung der Kirchen-Pfleger und Vorſteher des Almoſens. II. Die Diſputation etlicher Jüden mit Stephano. III. Die falſche Anklage.

I. Erwehlung der Kirchen-Pfleger und Verweſer des Almoſens.

1 In den Tagen aber/ da der Jünger viel worden/ erhub ſich ein Murmeln/ (ein heimlicher Unwillen und Klagen) unter den Griechen/ wider die Hebräer/ (welche die Evangeliſche Religion angenommen hatten, und waren dieſes geborne Iſraeliter, jene entweder aus den Heiden, ſo Jüdengenoſſen geweſen, oder in Griechenland und anderswo von Jüdiſchen Eltern geboren, und gleichſam für Ausländiſche geachtet worden, Cap.2.v.10.) darum daß ihre (der Griechen) Witwen überſehen wurden in der täglichen Handreichung/ (daß ſie von den zuſammen gelegten Almoſen, weder am Gelde noch am Brod ſo viel bekamen, als ſie benöthiget waren.)

2 Da rieffen die Zwölfe (die Apoſtel, als welche das Gemurmel auch wolte betreffen) die Menge der Jünger zuſammen/ und ſprachen: Es taugt nicht/ (es will ſich nicht ſchicken,) daß wir das Wort GOttes unterlaſſen/ und zu Tiſche dienen/ (die Mühewaltung der Spende und Austheilung der Almoſen auf dem Halſe haben, damit einem wie dem andern die Nothdurft gereichet werde.)

3 Darum/ ihr lieben Brüder/ ſehet unter euch nach ſieben Männern/ die ein gut Gerücht haben/ und voll Heiliges Geiſtes/ und Weisheit ſind/ (daß ſie dieſes Werck verſtehen, und es mit aller Treu und Nutz ausrichten können,) welche wir beſtellen mögen zu dieſer Nothdurft.

4 Wir aber wollen anhalten am Gebet/ und am Amt des Worts/ (damit die Kirche erbauet, und allenthalben recht verſorget werde.)

5 Und die Rede gefiel der gantzen Menge wol/ und erwehleten Stephanum/ einen Mann voll Glaubens und Heiliges Geiſtes/ (für andern mit herrlichen Gaben von dem Heiligen Geiſt gezieret,) und Philippum/ (von welchem folget, Cap.8.v.5. Cap.21.v.8.) und Prochorum/ und Nicanor/ und Timon/ und Parmenam/ und Nicolaum/ den Jüdengenoſſen von Antiochia.

6 Dieſe (von der gantzen Gemeine mit einhelligem Schluß erwehlet) ſtelleten ſie vor die Apoſtel/ und beteten/ und legten die Hände auf ſie/ (ſegneten und beſtätigten ſie zu Curatoren und Pflegern der Kirchen-Güter, und des gemeinen Gottes-Kaſtens, wie denn das Auflegen der Hände im Segnen der Kinder, 1.B.Moſ.48.v.14. Marc.10.v.16. in Opferung des Viehes, 3.B.Moſ.1.v.4. Cap.16.v.21. Weyhung der Leviten und Prieſter, 4.B.Moſ.8.v.10. in Auftragung gewiſſer Aemter, 4.B.Moſ.27.v.18.23. 5.B.Moſ.34.v.9. und in andern wichtigen Stücken mehr, 3.B.Moſ.24.v.14. Marc.16.v.18. Apoſt. Geſch.8.v.17. 1.Timoth.4.v.14. bräuchlich geweſen iſt.)

7 Und das Wort GOttes nahm zu/ (und wurden durch daſſelbige je länger je mehr glaubig,) und die Zahl der Jünger ward ſehr groß zu Jeruſalem. Es wurden auch viel Prieſter dem Glauben/ (der Lehre des Evangelii) gehorſam.

II. Diſputation etlicher Jüden mit Stephano. 1.Cor.12/6.9. Epiſtel am S. Stephani Tag.

8 Stephanus aber voll Glaubens und Kräfften/ thät Wunder und groſſe Zeichen unter dem Volck.

9 Da ſtunden etliche auf von der Schule/ die da heiſſet der Libertiner/ (aus dem Collegio der Libertiner, entweder von Libertino dem Stiffter, oder von den befreyeten Jüden, die jenſeit der Tyber wohneten, erbauet und alſo genennet,) und der Cyrener/ und der Alexanderer/ und derer/ die aus Cilicia und Aſia waren/ und befragten ſich mit Stephano/ (ſie begaben ſich mit ihm in eine Diſputation und Geſpräch.)

10 Und ſie vermochten nicht widerzuſtehen der Weisheit/ und dem Geiſte/ der da redete/ (durch Stephanum, und alles Fürbringen der Widerſacher zu Schanden machete.)

III. Falſche Anklage Stephani.

11 Da richteten ſie zu (beſtelleten) etliche Männer/ (leichtfertige und unverſchämte Geſellen,) die ſprachen: Wir haben ihn (Stephanum) gehöret Läſterworte reden wider Moſen und wider GOtt.

12 Und bewegten das Volck/ und die Aelteſten/ und die Schrifftgelehrten/ und traten herzu/ und rieſſen ihn hin/ (aus unvernünftigem, ungöttlichem Eifer ob der alten Religion,) und führeten ihn vor den Rath/ (der ſiebentzig Aelteſten,)

13 Und ſtelleten falſche Zeugen dar/ die ſprachen: Dieſer Menſch höret nicht auf zu reden Läſterworte/ wider dieſe heilige Stätte und Geſetze.

14 Denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe Stätte zerſtören/ und ändern die Sitten/ die uns Moſes gegeben hat. (Was Stephanus von Erfüllung des Geſetzes, und Endſchafft der Levitiſchen Ceremonien, ſowol auch von der Straff, ſo über die unbußfertigen Verächter des Evangelii durch Verheerung Land und Leute ergehen werde, aus dem Munde des HErrn Chriſti geredet, Matth. 23.v.38. Cap.24.v.2. Luc.19.v.44. das muſte ihnen GOttes Läſterung ſeyn, die GOtt an Leib und Leben mit Steinigen zu ſtraffen befohlen hatte, 3.B.Moſ.24.v.16.)

15 Und ſie ſahen auf ihn alle/ die im Rath ſaſſen/ und ſahen ſein Angeſicht/ wie eines Engels Angeſicht/ (ſchön roth und frölich, und gleichſam gläntzend.)

Nutz.

I. W. Daß zu Verwaltung des gemeinen Kirchen-Guts, oder anders, ſo zu milden Sachen geſteuret und gegeben, Männer beſtellet werden ſollen, die ein gut Gerüchte haben, und der Gottſeligkeit ergeben ſind, v.3. II. L. Daß in Streit-Sachen, die Göttliche Lehre belangend, die Warheit des Worts GOttes, wider alle derſelben Widerſprecher, den Preiß und Sieg behalte, iſt aus S. Stephani Unterredung mit den gelehrten Jüden zu ſehen, v.9.10. III. E. Daß die Bekänntnis der Göttlichen Warheit, und ein gut Gewiſſen, den Menſchen unerſchrocken, und ihm ein fröliches Angeſicht mache, wie allhie an Stephano erhellet, v.15.

Das ſiebende Capitel

Begreifft die Schutz-Rede Stephani, in dreyen Theilen. I. Iſt die Gelegenheit hierzu. II. Die Rede ſelbſt, darinnen er mit den Zeugniſſen Abrahams, Moſis, der Väter und des höchſten GOttes ſelbſt erweiſet, daß der Gottesdienſt nicht an einen gewiſſen Ort zu verbinden, ſonderlich weil Abraham im wahren Glauben dem HErrn gedienet, ehe die Hütte des Stiffts und der Tempel aufkommen. III. Der Ausgang, und die Steinigung Stephani.

I. Gelegenheit zur Schutz-Rede Stephani.

1 Da ſprach der Hoheprieſter: Iſt dem alſo? (wie du biſt beklaget worden, Cap.6.v.13.14.)

II. Die Schutz-Rede Stephani, vom wahren Gottesdienſt.

2 Er aber ſprach: Lieben Brüder und Väter, (Brüder wegen des Geſchlechts und der Ankunft, Väter wegen des Amts und Alters,) höret zu. GOtt der Herrlichkeit (der Ehren, Pſ.29.v.3.) erſchien (zum erſtenmal) unſerm Vater Abraham, da er noch in Meſopotamia war, (darein vor Zeiten Chaldäa, Abrahams Vaterland, 1.B.Moſ.11.v.31. Cap.15.v.7. Joſ.24.v.2. Judith 5.v.6.7. mit eingerechnet wurde, weil es jenſeit dem Waſſer gelegen geweſen,) ehe er wohnete in Haran, (welches war die Haupt-Stadt in dem nidrigen oder engern Meſopotamia, weiter denn hundert Meil Weges von Jeruſalem gelegen, ſonſten Charris, jetzo Ophra genannt.)

1.B.Moſ. 12/1.

3 Und ſprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundſchafft, und zeuch in ein Land, das ich dir zeigen will.

1.B.Moſ. 11/32.

4 Da gieng er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von dannen, da ſein Vater (Tharah) geſtorben war, (im 205. Jahr ſeines Alters,) brachte er (GOtt der HErr) ihn herüber in diß Land, da ihr nun innen wohnet, (ins Land Canaan.)

1.B.Moſ. 12/7. c.15/7.

5 Und gab ihm kein Erbtheil darinnen, auch nicht eines Fuſſes breit, und verhieß ihm, er wolte es geben ihm zu beſitzen, und ſeinem Saamen nach ihm, da er noch kein Kind hatte.

1.B.Moſ. 15/13.

6 Aber GOtt ſprach alſo: Dein Saame wird ein Fremdling ſeyn in einem fremden Lande, und ſie werden ihn dienſtbar machen, und übel handeln vier hundert Jahr.

7 Und das Volck, dem ſie dienen werden, (die Egypter,) will ich richten, ſprach GOtt. Und darnach werden ſie ausziehen, und mir dienen an dieſer Stätte, (des verheiſſenen Landes Canaan.)

1.B.Moſ. 17/10. 1.B.Moſ. 21/2.4. 1.B.Moſ. 25/26. 1.B.Moſ. 29/32. c.35/23.

8 Und gab ihm den Bund der Beſchneidung, und er zeugete Iſaac, und beſchnitte ihn am achten Tage, und Iſaac (zeugete) den Jacob, und Jacob die zwölf Ertz-Väter, (nach welchen die zwölf Geſchlecht oder Stämme Iſrael genennet worden.)

1.B.Moſ. 37/28.

9 Und die Ertz-Väter neideten Joſeph, und verkaufften ihn in Egypten.

1.B.Moſ. 41/40.41.

10 Aber GOtt war mit ihm, und errettete ihn aus alle ſeinem Trübſal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten, der ſatzte ihn zum Fürſten über Egypten, und über ſein gantzes Haus, (daß er Königlicher Statthalter wurde, und ſowol im gantzen Königreich, als zu Hof, alles regierete.)

1.B.Moſ. 41/54. c.42/2.

11 Es kam aber eine theure Zeit über das gantze Land Egypten und Canaan, und eine groſſe Trübſal, und unſere Väter funden nicht Fütterung, (im Lande Canaan.)

1.B.Moſ. 42/1.

12 Jacob aber hörete, daß in Egypten Geträide wäre, und ſandte (ſeine Söhne) unſere Väter aus aufs erſtemal.

1.B.Moſ. 45/3.4.16.

13 Und zum andernmal ward Joſeph erkennet von ſeinen Brüdern, (da er ſich ihnen zu erkennen gab,) und ward Pharao Joſephs Geſchlecht offenbar.

14 Joſeph aber ſandte aus, und ließ holen ſeinen Vater Jacob, und ſeine gantze Freundſchafft fünf und ſiebentzig Seelen, (Moſes ſetzet nur ſiebentzig, 1.B.Moſ.46.v.27. 5.B.Moſ.10.v.22. aber in der Griechiſchen Bibel, welche dem Evangeliſten Luca und andern dazumal familiar und bekannt, ſtehen fünf und ſiebentzig, und ſeynd darinnen mit benennt und angeſchrieben, Ephraims und Manaſſes drey Söhne, und zween Neffen oder Sohns Kinder, dardurch die Zahl der fünf und ſiebentzig ergäntzet wird.)

1.B.Moſ. 46/5. c.49/32.

15 Und Jacob zog hinab in Egypten, und ſtarb, er und unſere Väter.

1.B.Moſ. 33/19.

16 Und ſind herüber bracht (nemlich nicht allein Joſephs, 2.B.Moſ.13.v.19. Joſ.24.v.32. ſondern auch ſeiner Brüder Gebeine) in Sichem, und gelegt in das Grab, das Abraham (Jacob, Abrahams Sohns Sohn) gekaufft hatte ums Geld, von den Kindern Hemor zu Sichem, (des Vaters Sichem.)

1.B.Moſ. 13/16. c.15/5. c.22/17. 2.B.Moſ. 1/7.

17 Da nun ſich die Zeit der Verheiſſung nahete, (von der Vermehrung des Saamens Abrahams,) die GOtt Abraham geſchworen hatte, wuchs das Volck, und mehrete ſich in Egypten.

2.B.Moſ. 1/8.

18 Bis ein anderer König aufkam, der nichts wuſte von Joſeph, (der ſich um das Königreich Egypten wol verdienet hatte.)

2.B.Moſ. 1/10.11. 2.B.Moſ. 1/22.

19 Dieſer trieb Hinterliſt mit unſerm Geſchlechte, (ſie zu dämpffen, daß ihr nicht zu viel würden,) und handelte unſere Väter übel, und ſchaffete, daß man die jungen Kindlein (alle Iſraelitiſche Knäblein) hinwerffen muſte, (und erſäuffen,) daß ſie nicht lebendig blieben. (Dieſes alles, was bisher Stephanus zu ſeiner Entſchuldigung vorgebracht, gehet dahin, daß er darthue, er führe keine neue noch falſche Lehre, ſondern glaube und predige denſelben wahren Meſſiam, den Patriarchen verheiſſen, auf den ſie gehoffet, und ſey ſeine Lehre nicht wider GOtt, ſondern ſeinem Wort gleichſtimmig, und darinnen gegründet.)

2.B.Moſ. 2/2. Hebr.11, 23.

20 Zu der Zeit ward Moſes geboren, und war ein fein (lieblich und holdſelig) Kind vor GOtt, und ward drey Monden ernehret (heimlich) in ſeines Vaters Hauſe.

2.B.Moſ. 2/3.

21 Als er aber hingeworffen ward, (ins Schilf am Ufer des Waſſers Nili,) nahm ihn die Tochter Pharaonis auf, und zog ihn auf zu einem Sohn.

22 Und Moſes ward gelehret in aller Weisheit der Egypter, und war mächtig in Wercken und Worten, (was er thäte, das war wolgethan, und was er ſagte, das war gültig.)

2.B.Moſ. 2/11. Hebr.11, 24.25.

23 Da er aber viertzig Jahr alt ward, gedachte er zu beſehen ſeine Brüder, die Kinder von Iſrael, (er begab ſich, aus des Heiligen Geiſtes Eingeben, vom Königlichen Hofe zu ſeinem armen und hochbedrängten Volck.)

2.B.Moſ. 2/12.

24 Und ſahe einen (Iſraeliten) Unrecht leiden, da überhalf er (ihm,) und rächete den, dem Leid geſchah, und erſchlug den Egypter.

25 Er meynete aber, ſeine Brüder ſoltens (aus dieſer heroiſchen ſonderbaren That) vernehmen, daß GOtt durch ſeine Hand ihnen Heil gebe, (und zu ſeiner Zeit helffen wolte,) aber ſie vernahmens nicht, (was GOtt durch ihn thun würde.)

2.B.Moſ. 2/13.

26 Und am andern Tage kam er zu ihnen, (ſeinen Brüdern, den Iſraeliten,) da ſie ſich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, (in der Güte,) daß ſie Friede hätten, und ſprach: Lieben Brüder, ihr ſeyd Brüder, warum thut einer dem andern Unrecht? (die ihr einander billig ſoltet beyſtehen, und wider die Egyptier vertreten.)

2.B.Moſ. 2/14.15.

27 Der aber ſeinem Nechſten Unrecht that, ſtieß ihn von ſich, und ſprach: Wer hat dich über uns geſetzet zum Oberſten und Richter?

28 Wilt du mich auch tödten, wie du geſtern den Egypter tödteteſt?

2.B.Moſ. 2/22.

29 Moſes aber flohe über dieſer Rede, (die von ihm ſo weit auskommen, daß auch Pharao trachtete ihn zu erwürgen, 2.B.Moſ.2.v.15.) und ward ein Fremdling im Lande Madian, (darinnen Abrahams Nachkömmlinge von der Kethura erzeuget, 1.B.Moſ.25.v.2. gewohnet haben,) daſelbſt zeugete er zween Söhne.

2.B.Moſ. 3/2.

30 Und über viertzig Jahr erſchien ihm in der Wüſten auf dem Berge Sina der Engel des HERRN, (der Engel, der für GOtt iſt. Eſa.63.v.9. der von ihm ſelber ſpricht: Ich werde ſeyn, der ich ſeyn werde, 2.B.Moſ.3.v.14. in dem der Name des HErrn iſt, 2.B.Moſ.23.v.21. der Engel des Bundes, Mal.3.v.1. das iſt, der ewige eingeborne Sohn GOttes,) in einer Feuerflammen im Buſch, (der ſich anſehen lieſſe, als wenn er lichter Lohe brennete, und wurde doch nicht verzehret.)

31 Da es aber Moſes ſahe, wunderte er ſich des Geſichtes.

ſichtes. Als er aber hinzu gieng, zu ſchauen, geſchah die Stimme des HERRN zu ihm:

2.B.Moſ. 3/6. 32 Ich bin der GOTT deiner Väter, der GOTT Abraham, und der GOTT Iſaac, und der GOTT Jacob, (die mir alle leben, Luc.20.v.37.38.) Moſes aber ward zittern, und durfte nicht anſchauen, (er verhüllete ſein Angeſicht, denn er furchte ſich GOtt anzuſchauen.)

2.B.Moſ. 3/4.5. 33 Aber der HERR ſprach zu ihm: Zeuch die Schuh aus von deinen Füſſen, denn die Stätte, da du ſteheſt, iſt heilig Land, (wohin GOTT ſeine Gnaden-Gegenwart widmet, da heiliget er den Ort, und muß man vor ihn mit demüthigen reinen offenen Hertzen treten, und die groben Schuh des ſündlichen Fleiſches ausziehen.)

2.B.Moſ. 3/7.8.9.10. 34 Ich habe wol geſehen das Leiden meines Volcks, das in Egypten iſt, und habe ihr Seufftzen gehöret, und bin herab kommen, ſie zu erretten. Und nun komm her, ich will dich in Egypten ſenden, (daß du mein Volck aus Egypten führeſt.)

35 Dieſen Moſen, welchen ſie verläugneten, (welchen ſie nicht wolten für ihren von GOtt geſandten Erlöſer annehmen,) und ſprachen: Wer hat dich zum Oberſten und Richter geſetzet? (v.27.) Den ſandte GOtt zu einem Oberſten und Erlöſer, durch die Hand, (groſſe Macht und Gerichte) des Engels, der ihm erſchien im Buſch, (und hernacher des Tages in einer Wolcken-Seule, und des Nachts in einer Feuer-Seule vor ihnen her zog, 2.B.Moſ.12.v.21. Cap.23. v.20. welches war der HErr aller Engel, der Sohn GOttes.)

36 Dieſer führete ſie aus, und thät Wunder und Zeichen in Egypten, im rothen Meer, und in der Wüſten viertzig Jahr.

5.B.Moſ. 18/15. Ap.Geſch. 3/22. 37 Diß iſt Moſes, der zu den Kindern von Iſrael geſaget hat: Einen Propheten wird euch der HERR euer GOtt erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, den ſolt ihr hören.

38 Dieſer (Moſes) iſts, der in der Gemeine, in der Wüſten, mit dem Engel war, der mit ihm redete auf dem Berge Sina, (2.B.Moſ.20.v.1. und folgend.) und mit unſern Vätern. Dieſer empfieng das lebendige Wort uns zu geben, (das Geſetze und Gebot, ſo GOtt mit lebendiger Stimme ausgeredet, darnach wir ſollen leben, und welches verheiſſet Leben und alle Wolfahrt denen, die es vollkömmlich halten, 5.B.Moſ.30.v.20. Ez.18.v.9. Dieſes hat bisher Stephanus nach der Länge von Moſe erzehlet, auf daß der ſitzende Rath hieraus abnehmen möchte, was er vom Moſe halte, und ob er Läſterwort von ihm ausgegoſſen, wie er mit Ungrund offentlich vor dieſem Gericht bezüchtiget worden, darneben auch ſie zu vermahnen, daß ſie ja nicht wolten den groſſen Propheten, auf welchen ſie Moſes gewieſen, und von dem er predige, zu ihrem zeitlichen und ewigen Verderben verwerffen, ſondern ſich anders bezeigen, als ihre Väter gegen Moſen und ſein Wort gethan hätten.)

39 Welchem (Moſi) nicht wolten gehorſam werden eure Väter, ſondern ſtieſſen ihn von ſich, (mehr denn einmal, 2.B.Moſ.17.v.3. 4.B.Moſ.11.v.4. Cap.12.v.2. Cap.14.v.4.10. Cap.16.v.3. Cap.20.v.3.) und wandten ſich um mit ihren Hertzen gen Egypten,

2.B.Moſ. 32/1. 40 Und ſprachen zu Aaron: Mache uns Götter, die vor uns hingehen, denn wir wiſſen nicht, was dieſem Moſi, der uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren iſt, (weil er ſamt ſeinem Diener Joſua länger, denn vor fünf Wochen, von ihnen ſich auf den Berg Sina begeben, und Moſes mitten in die Wolcken gangen, 2.B.Moſ.24.v.15.18. mit welcher der Berg bedecket war, daher ſie meyneten, er würde nicht wieder kommen.)

2.B.Moſ. 32/6.18. 1.Cor. 10/7. 41 Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Götzen Opfer, und freueten ſich der Wercke ihrer Hände, (ſie aſſen, truncken, ſpieleten, ſchrien und tantzeten, als wenn ſie es mit Anrichtung des neuen Gottesdienſts gar wol getroffen.)

42 Aber GOtt (wurde durch die ſo offt und viel verübte Abgötterey und Ungehorſam des Iſraelitiſchen Volcks gröblich erzürnet, und) wandte ſich, (zog ſeine Hand von ihnen ab,) und gab ſie dahin, (aus gerechtem Zorn und Gerichte,) daß ſie dieneten des Himmels Heer, (2.B.Chron.33.v.3. Jerem.44. v.17.19.) wie denn geſchrieben ſtehet in dem Buch der (zwölf kleinen) Propheten: Habt ihr vom Hauſe Iſrael die viertzig Jahre in der Wüſten mir auch je Opfer und Viehe geopfert? (ſolcher Geſtalt, wie ichs geboten, und es mir gefallen mögen.) Amos 5/25.26.27.

43 Und ihr nahmet die Hütten Moloch an, (ihr truget der Ammoniter Abgott,) und das Geſtirn eures (falſchen) Gottes Remphan, (ſonſten Chijun vom Propheten Amos genennet,) die Bilde, die ihr gemacht hattet, ſie anzubeten. Und ich will euch wegwerffen jenſeit Babylonien. (Amos nennet zwar Damaſcum, aber Stephanus ſiehet auf die Zerſtreuung der Stämme Iſrael, die nicht nur gen Damaſcum, ſondern jenſeit Babylonien, in Mediam und Caſpiam ſind weggeführet worden, 2.B.Kön.17.v.6. Eſdr.8.v.17.)

44 Es hatten unſere Väter die Hütten des Zeugnis in der Wüſten, (die Stiffts-Hütte, welche von Moſe die Hütte des Zeugnis genennet wird, um der Urſachen willen, daß GOtt daſelbſt ſein Geſetz auf zwo Tafeln geſchrieben in der Laden des Bundes laſſen aufheben, auch ſeine Gegenwart und Willen bey derſelben, mit Ruhe der Wolcken-Seule, und mit Rede und Antwort bezeugete,) wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Moſe redete, daß er ſie machen ſolte nach dem Fürbilde, das er geſehen hatte. 2.B.Moſ. 25/40. Heb.8/5.

45 Welche (Stiffts-Hütte) unſere Väter auch annahmen, und brachten ſie mit Joſua in das Land, das die Heiden (die Cananiter) inne hatten, welche GOtt ausſtieß vor dem Angeſicht unſerer Väter, bis zur Zeit David. Joſ.3/14.

46 Der fand Gnade bey GOtt, und bat, daß er eine Hütten finden möchte dem GOtt Jacob. 2.Sam. 7/2. Pſ.132/4.5.

47 Salomon aber bauete ihm (dem HErrn) ein Haus. 1.Chron. 29/2. 1.B.Kön. 6/1.

48 Aber der Allerhöchſte (den auch aller Himmel Himmel nicht verſorgen können, 1.B.Kön.8.v.27.) wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht ſind, (er iſt mit ſeiner Gnaden-Gegenwart nicht an Häuſer, von Menſchen erbauet, gebunden,) wie der Prophet ſpricht, (im Namen des Allerhöchſten GOttes:) Ap.Geſch. 17/24.

49 Der Himmel iſt mein Stul, und die Erde meiner Füſſe Schemel. Was wolt ihr mir denn für ein Haus bauen? ſpricht der HERR: Oder, welches iſt die Stätte meiner Ruhe? Eſa.66/1.2.

50 Hat nicht meine Hand das alles gemacht? (nicht für mich, ſondern für die Menſchen und andere meine Creaturen, daß dieſelbigen ihr Bleibens haben könnten, und mir dienen ſolten. Und hiermit hat ſich Stephanus entſchüttet der falſchen Auflage, als wenn er Läſterwort wider die heilige Stätte ausgegoſſen hätte, Cap.6.v.13.)

51 Ihr Halsſtarrigen und Unbeſchnittenen an Hertzen und Ohren, ihr widerſtrebet allezeit dem Heiligen Geiſt, wie eure Väter, alſo auch ihr, (ihr ſeyd nichts beſſer, denn eure Väter, die ebener Maſſen, wie ihr, wider den Heiligen Geiſt in ſeinem Wort und Dienern, ſo innerlich, ſo äuſſerlich, ſich aufgelehnet, und alſo GOtt niemals nach ſeinem Wort weder hören noch ehren wollen, wie hierüber alle Propheten geklaget haben, 2.B.Moſ.32.v.9. Cap.33.v.3. 5.B.Moſ.31.v.27. Eſa.48.v.4. Jerem.7.v.26. Ezech.2.v.7.) 5.B.Moſ. 10/16. Jer.4/4. c.9/26.

52 Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und ſie getödtet? Die da zuvor verkündigten die Zukunft dieſes Gerechten, (verſtehe Chriſti, welcher niemand Unrecht gethan, Eſa.53.v.9.) welches ihr nun Verräther und Mörder worden ſeyd, (indem ihr ihn Pilato überantwortet habet, und ſo lange mit Ungeſtümm bey ihm angehalten, bis ihr ihn ans Creutz gebracht.) 1.B.Kön. 19/10. Matt. 23 29.31.32. Ap.Geſch. 3/14.

53 Ihr habt das Geſetz empfangen durch der Engel Geſchäffte, (geſtellet von den Engeln, Galat.3.v.19. durch den Dienſt und Aufwartung der himmliſchen Heerſchaaren,) und habts nicht gehalten.

III. Steinigung Stephani, und was vorher gangen.

54 Da ſie ſolches höreten, giengs ihnen durchs Hertz, (wie auch zuvorn, Cap.5.v.33.) und bieſſen die Zähne zuſammen über ihn, (für Zorn und Unmuth.)

55 Als er aber voll Heiliges Geiſtes war, ſahe er auf gen Himmel, (von dannen er Hülffe und Beyſtand erwartete,) und ſahe die Herrlichkeit GOttes, (er ſahe GOTT den

HErrn in himmliſchen Glänz und Majeſtät, dergleichen Moſi, Michä und Eſaiä auch widerfahren, 2.B.Moſ.24.v.10. 1.Buch Kön.22.v.19. Eſa.6.v.1.) und JEſum ſtehen zu der Rechten GOttes, (als bereit und gefaſſt, die Seinigen zu ſtärcken und zu erretten, hergegen auch die Feinde zu ſtraffen.)

Matth. 3/16.

56 Und ſprach: Siehe, ich ſehe den Himmel offen, und des Menſchen Sohn zur Rechten GOttes ſtehen, (der ihm gegeben Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völcker, Leute und Zungen dienen ſollen, Dan.7.v.14.)

57 Sie ſchrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, (als wenn Stephanus hätte Gotteslästerung ausgegoſſen, die ſie zu hören eine Abſcheu trügen,) und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein,

58 Stieſſen ihn zur Stadt hinaus, und ſteinigten ihn, (anders nicht, als wenn er ein Gotteslästerer wäre, den GOtt zu ſteinigen befohlen, 3.B.Moſ.24.v.16.) Und die Zeugen (ſo ihn fälſchlich der Gotteslästerung bezüchtiget, Cap.6.v.13.) legten ab ihre Kleider (ihre Mäntel und Ober-Kleider) zu den Füſſen eines Jünglings, der hieß Saulus,

Ap.Geſch. 22/20.

59 Und ſteinigten Stephanum, (denn der Zeugen Hand muſte die erſte ſeyn ihn zu tödten, darnach die Hand alles Volcks, 5.B.Moſ.17.v.7.) der anrief, und ſprach: HERR JEſu! nimm meinen Geiſt auf.

60 Er kniete aber nider, und ſchrie laut: HERR! Behalte ihnen die Sünde nicht, (zu ihrer zeitlichen und ewigen Verdammnis, wie ſie an dir, ihrem GOtt und HErrn, und an mir deinem Diener und Bekenner verdienen.) Und als er das geſaget, entſchlief er, (daß er keine Furcht noch Todes-Angſt empfunde.)

Nutz.

I. Daß man den Beſchuldigten im Gericht auch hören ſoll, ehe man das Urtheil ſpricht, wie allhie der Hohepriester Stephanum gefraget, ob dem alſo ſey, wie ihm Schuld gegeben worden, und ſeine Gegen-Antwort angehöret, v.1. II. V. Daß denen Halsſtarrigen und Unbußfertigen in ihren Sünden nicht geliebkoſet, ſondern dieſelben (und die damit verdiente Straffe) ihnen mit rechtem Eifer vorgehalten werden ſollen, wie von Stephano gegen die Jüden geſchehen, v. 51.52.53. III. V. Daß wir am letzten Ende unſern Geiſt (oder Seele) dem HErrn JEſu befehlen, und allen Feinden hertzlich vergeben ſollen, wie Stephanus gethan, v.59.60.

Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Predigt des Evangelii zu Samaria, erſtlich durch Philippum, und hernach durch Petrum und Johannem. II. Die Geſchichte von dem Kämmerer aus Morenland, wie er getaufft worden.

I. Predigt Philippi, Petri und Johannis zu Samaria.

1 Saulus aber hatte Wolgefallen an ſeinem (des Stephani) Tode. Es erhub ſich aber zu der Zeit (im andern Jahr nach Chriſti Himmelfahrt) eine groſſe Verfolgung über die Gemeine zu Jeruſalem, und ſie (fürnemlich die jenigen, welche nebenſt den Apoſteln das Lehr-Amt führeten, v.4.) zerſtreueten ſich alle (nachdem ſie aus der Stadt verjagt waren) in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apoſtel, (von welchen das Volck groß hielte, Cap.5.v.12. welche zu Jeruſalem blieben.)

2 Es beſchickten aber (zum ehrlichen Begräbnis) Stephanum Gottsfürchtige Männer, und hielten eine groſſe Klage über ihn, (daß er ſo jämmerlich umkommen, und die angehende Chriſtenheit ſeiner ſo bald beraubet worden.)

3 Saulus aber zerſtörete die Gemeine, (als ein junger hitziger Menſch, und eiferiger Phariſäer, Cap.22.v.3.4. C.26.v.5. Phil.3.v.5.6.) gieng hin und her in die Häuſer, (darinnen die Chriſtglaubigen ihre Verſammlung hatten,) und zog hervor Mann und Weiber, (die ſich zu Chriſto bekenneten,) und überantwortete ſie ins Gefängnis, (daß ſie entweder abfallen ſolten, oder aus- und abgeſchaffet werden.)

4 Die nun (welche Lehrer und Bekenner Chriſti) zerſtreuet (von Jeruſalem ins Elend vertrieben) waren, giengen um, (in gedachten Landſchafften,) und predigten das Wort, (von Chriſto, und ſeinen Wercken und Woltthaten.)

5 Philippus aber (der vor weniger Zeit erwehlte Almoſen-Pfleger, Cap.6.v.5. nicht aber Philippus der Apoſtel, Matth.10. v.3. Joh.1.v.43. Cap.6.v.7. Cap.12.v.21. Cap.14.v.8. welcher benebens ſeinen Mit-Apoſteln zu Jeruſalem verblieben, verſ.1.) kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Chriſto, (Krafft empfangenen Befehls, Cap.1. v.8. daß er ſey der Welt Heiland, Joh.4.v.42.)

6 Das Volck aber hörete einmüthiglich und fleiſſig zu, was Philippus ſagte, und ſahen die Zeichen, (die Wunderwercke,) die er thäte.

7 Denn die unſaubern Geiſter fuhren aus vielen Beſeſſenen mit groſſem Geſchrey, auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden geſund gemacht, (wie Chriſtus verheiſſen, Marc.16.v.17.18.)

8 Und ward eine groſſe Freude in derſelbigen Stadt, (daß auch die Samariter zur Gemeinſchafft des Evangelii kommen waren.)

9 Es war aber (des Orts) ein Mann, mit Namen Simon, der zuvor in derſelbigen Stadt Zauberey trieb, (verbottene Teuffels-Künſte übete, die Leute zu bethören,) und bezauberte das Samaritiſche Volck, und gab vor, er wäre etwas groſſes.

10 Und ſie ſahen alle auf ihn, beyde Klein und Groß, und ſprachē: Der iſt die Krafft Gottes, die da groß iſt.

11 Sie ſahen aber darum auf ihn, daß er ſie lange Zeit mit Zauberey bezaubert hatte, (und wolten nunmehr ſehen, was hinter ihm wäre, ob er mehr könnte thun und ausrichten, denn Philippus.)

12 Da ſie aber Philippi Predigten glaubten, von dem Reich GOttes, und von dem Namen JEſu Chriſti, (und Simon mit ſeinem Betrug nichts mehr thäte, ſintemal wo Chriſti Reich angehet, da kan der Teuffel nicht mehr gelten mehr Platz, noch die Oberhand haben,) lieſſen ſich tauffen beyde Männer und Weiber.

13 Da ward auch der Simon glaubig, (er bekannte ſich zum Chriſtlichen Glauben,) und ließ ſich tauffen, und hielt ſich zu Philippo. Und als er ſahe die Zeichen und Thaten, die da geſchahen, verwunderte er ſich.

Epiſtel am Pfingſt-Dienſtage.

14 Da aber die Apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria (fürnemlich die Haupt-Stadt, welche auch Sebaſte dazumal genennet wurde,) das Wort GOttes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem, (welche beyde Chriſtus ſelbſt, das Oſterlamm zu bereiten, geſandt hatte, Luc.22.v.8. welche ſich auch ſonſten gerne zuſammen hielten, Apoſt.Geſch.3.v.1.11. Cap.4.v.19. Gal.2.v.9.)

15 Welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den Heiligen Geiſt empfiengen, (nicht zu dero Wiedergeburt, Glauben und Erneurung, darmit ſie allbereit begabet waren, ſondern ſo viel betraf die wunderbaren Gaben der mancherley Sprachen, die Sprachen auszulegen, die Schrifft zu verſtehen, zu weiſſagen, Krancken geſund zu machen rc. 1.Cor.12.v.8.9.10.30.)

16 Denn er war noch auf keinen gefallen, (ſolcher Geſtalt, daß ſie mit Zungen hätten geredt und geweiſſaget, c.19.v.2.) ſondern waren allein getaufft in dem Namen Chriſti JEſu, (daß ſie an denſelbigen glaubten, und für ihren Seligmacher ihn erkenneten, die Tauffe aber iſt mit denen Worten verrichtet worden, wie Chriſtus befohlen, Matth.28.v.19.)

17 Da legten ſie die Hände auf ſie, (wie auch droben mit den Almoſen-Pflegern geſchehen, Cap.6.v.6.) und ſie empfiengen den Heiligen Geiſt, (die Gabe des Heiligen Geiſtes wurde über ſie ausgegoſſen, Cap.10.v.45.)

18 Da aber Simon ſahe, daß der Heilige Geiſt (mit ſeinen Wunder-Gaben) gegeben ward, wenn die Apoſtel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an,

19 Und ſprach: Gebt mir auch die Macht, (und Krafft,) daß, ſo ich jemand die Hände auflege, derſelbige den Heiligen Geiſt empfahe.

20 Petrus aber ſprach zu ihm: Daß du verdammet werdeſt mit deinem Gelde, daß du meyneſt, GOttes Gabe (welche die Glaubigen durch Auflegung unſerer Hände empfangen) werde durch Geld erlanget, (*H. Luth. Nun wird aber im Papſtthum alles ums Geld verkaufft.*)

21 Du wirſt weder Theil noch Anfall (Erbe) haben an dieſem Wort, (an dieſem Werck, den Heiligen Geiſt ſolcher Geſtalt, wie wir, zu empfahen, oder andern zu geben,) denn dein Hertz iſt nicht rechtſchaffen vor GOtt, (es iſt dir um Geld zu thun mit deinem Chriſtenthum, und nicht um GOttes Ehre, und deine oder anderer Leute Seligkeit.)

22 Darum thue Buſſe für dieſe deine Bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der (böſe) Tück deines Hertzens.

23 Denn ich ſehe, daß du biſt voll bitter Galle, (der teuffeliſchen Bosheit oder Giffts,) und verknüpffet mit Un-

gerechtigkeit, (von dem Satan beſtricket und gefangen zu ſeinem Willen, 2. Tim. 2. v. 26.)

24 Da antwortete Simon, und ſprach: Bittet ihr den HERRN für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr geſagt habt, (alſo iſt ihme Leid, nur wegen der Straffe, ſo er verdienet, und nicht wegen der Sünde, damit er behafftet.)

25 Sie aber, (die beyde Apoſtel, Petrus und Johannes,) da ſie bezeuget und geredt hatten das Wort des HErrn, wandten ſie wieder um gen Jeruſalem, und predigten (unter Weges) das Evangelium vielen Samariſchen Flecken.

II. Bekehrung und Tauff des Kämmerers aus Morenland.

26 Aber der Engel des HERRN redete zu Philippo, (der bisher zu Samaria geprediget hatte, verſ. 5.) und ſprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straſſen, die von Jeruſalem gehet hinab gen Gaza, die da wüſte iſt.

Joh. 12, 20.

27 Und er ſtund auf, und gieng hin. Und ſiehe, ein Mann aus Morenland, ein Kämmerer und Gewaltiger (am Hofe) der Königin Candaces in Morenland, welcher war über alle ihre Schatz-Kammern, der war kommen gen Jeruſalem anzubeten, (dem GOtt Iſraelis ſeinen Dienſt zu leiſten.)

28 Und zog wieder heim, und ſaß auf ſeinem Wagen, und las den Propheten Jeſaiam.

29 Der Geiſt aber (der Heilige Geiſt) ſprach zu Philippo: (innerlich im Hertzen, wie auch ſolcher Weiſe offtmals das Wort des HErrn zu den Propheten geſchehen iſt:) Gehe hinzu, und mache dich bey dieſen Wagen.

30 Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jeſaiam las, und ſprach: Verſteheſt du auch, was du lieſeſt?

31 Er aber ſprach: Wie kan ich, ſo mich nicht jemand anleitet? (denn wann Chriſtus den Apoſteln das Verſtändnis eröffnet, ſo können ſie die Schrifft verſtehen, Luc. 24. v. 45. ſonſten bleiben die Geſichte der Propheten ein verſigelt Buch, Eſa. 29. v. 11. Offenb. Joh. 5. v. 9.) und ermahnete Philippum, daß er aufträte, und ſetzte ſich bey ihn.

Eſa. 53, 7. 8.

32 Der Inhalt aber der Schrifft, die er las, war dieſer: Er iſt wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und ſtill, wie ein Lamm vor ſeinem Scheerer, alſo hat er nicht aufgethan ſeinen Mund.

1. Petr. 2, 23.

33 In ſeiner Nidrigkeit (da er ſeinem Vater gehorſam worden bis zum Tode, ja bis zum Tode am Creutze, Phil. 2. verſ. 8.) iſt ſein Gericht erhaben, (es iſt das Gericht über die Welt ergangen, und der Fürſt dieſer Welt ausgeſtoſſen, Joh. 12. v. 31. und gerichtet, Joh. 16. v. 11. und er hat das Gerichte ausgeführet zum Siege, Matth. 12. verſ. 20. Entgegen aber iſt er durch Herrlichkeit des Vaters erwecket von den Todten, Rom. 6. v. 4. und zur Rechten der Krafft GOttes erhöhet, daß alle Zungen bekennen ſollen, JEſus Chriſtus ſey der HErr, Phil. 2. v. 9. 11. und verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten, Ap. Geſch. 10. verſ. 42.) Wer wird aber ſeines Lebens Länge ausreden? (*H. Luth. wie lang er regieren ſoll, das iſt, ewiglich.* Sintemal er ſoll leben und herrſchen in Ewigkeit, Dan. 7. verſ. 14. Luc. 1. verſ. 33.) Denn ſein Leben iſt von der Erden weggenommen, (nicht allein, als er aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, ſondern auch als er den ſichtbaren natürlichen Wandel auf Erden abgeleget, und in das himmliſche, unvergängliche, unſterbliche Weſen geſetzet worden, Eph. 2. v. 6.)

34 Da antwortete der Kämmerer Philippo, (nach Verleſung dieſer Weiſſagung des Propheten Eſaiä, fieng er an zu reden mit Philippo,) und ſprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet ſolches? von ihm ſelber, oder von jemand anders?

35 Philippus aber that ſeinen Mund auf, (wol bedachtſam, gründlich und ausführlich den Kämmerer zu unterrichten,) und fieng von dieſer Schrifft an, und predigte ihm das Evangelium von JEſu, (an dem dieſe und alle andere Weiſſagung der Propheten erfüllet.)

36 Und als ſie zogen der Straſſen nach, kamen ſie an ein Waſſer. Und der Kämmerer ſprach: Siehe, da iſt Waſſer, was hinderts, daß ich mich tauffen laſſe?

37 Philippus aber ſprach: Glaubeſt du von gantzem Hertzen, (aufrichtig, veſtiglich, und ohne Falſch,) ſo mags wol ſeyn. Er antwortete und ſprach: Ich glaube, daß JEſus Chriſtus GOttes Sohn iſt, (ich glaube alles, was du mir aus der heiligen Göttlichen Schrifft, von dem HErrn Chriſto geprediget, und bevorab, daß er GOttes eingeborner Sohn ſey. Dergleichen kurtzes Glaubens-Bekänntnis hiebevor auch Petrus gethan, Matth. 16. v. 16. Joh. 6. v. 69. und Martha, Joh. 11. v. 27.)

38 Und er (der Kämmerer) hieß den Wagen halten, und ſtiegen hinab in das Waſſer, beyde Philippus und der Kämmerer, und er tauffte ihn.

39 Da ſie aber herauf ſtiegen aus dem Waſſer, rückte der Geiſt des HERRN Philippum hinweg, (plötzlich und unverſehens,) und der Kämmerer ſahe ihn nicht mehr. Er (der Kämmerer) zog aber ſeine Straſſe frölich, (bis gen Saba oder Meroe, in die zwey hundert und viertzig Meil Weges, und freuete ſich, daß ihm GOtt einen Mann zugeſandt, von welchem er die ſeligmachende Lehr von der Welt Heiland, Chriſto JEſu, faſſen können.)

40 Philippus aber ward funden zu Asdod, (in der alten Stadt der Philiſter,) und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen Cäſarien, (welches ſonder Zweiffel geweſen Cäſarea Stratonis, am Meer gelegen, neun Meil Weges von Joppen, nicht aber Cäſarea Philippi, Matth. 16. v. 13. ſo vor Zeiten Lais, hernacher Dan geheiſſen, B. Richt. 18. v. 29.)

Nutz.

I. L. Das irrige böſe Vorgeben, als wenn GOttes Gaben durch Geld erlanget werde, (wie im Papſtthum durch den Ablaß, und ſonſt in vielerley Wege geſchiehet,) kommt nicht von Simon Petro her, ſondern von Simon dem Zauberer, v. 9—20. II. L. Daß in der heiligen Schrifft, vermittelſt guter Erklärung, ſo aus der heiligen Schrifft ſelbſt herzunehmen, ein Jeder von den nöthigen Glaubens-Artickeln, einen rechten reinen Verſtand faſſen könne, (und hierzu keines Menſchen-Tandes auſſer Schrifft, vonnöthen ſey,) iſt aus Philippi Auslegung über den Spruch Eſa. 53. zu ſehen, v. 30—35.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Bekehrung Pauli, wann, wo, und wie er beruffen worden, und was darauf erfolget. II. Der Zuſtand der Kirchen in Judäa, Samaria und Galiläa. III. Zwey Wunderwercke Petri, da er den Gichtbrüchigen Eneam wiederum geſund gemacht, und Tabeam von den Todten auferwecket.

I. Bekehrung und Beruff Pauli. Ap. Geſch. 7, 58. cap. 8, 1. Gal. 1, 13. 1. Tim. 1, 13. Epiſtel, am Tage Pauli Bekehrung.

1 Saulus aber ſchnaubete noch (*Herr Luth. war hefftig, ſtürmiſch und ſprüete,* aus feindſeligem vergalleten Hertzen, eine Zeit wie die ander) mit Dräuen und Morden, wider die Jünger des HERRN, und gieng zum Hohenprieſter,

2 Und bat ihn um (Steck-) Briefe gen Damaſcon, (in Syrien,) an die Schulen, (ſo die Jüden, die in der Stadt wohneten, daſelbſt hatten,) auf daß, ſo er etliche dieſes Weges (der Chriſtlichen Religion zugethan) fünde, Männer und Weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem, (daß ſie daſelbſt vor dem groſſen Rath, als von der alten Religion Abtrünnige, befraget und geſtrafft würden.)

3 Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damaſcon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht, vom Himmel, (nemlich die Klarheit des HErrn Chriſti, welche viel heller, denn die Stralen der Sonnen, oder der Blitz leuchtete, Cap. 26. v. 13.)

4 Und (Saulus) fiel auf die Erden, und hörete eine Stimme, die ſprach zu ihm: Saul! Saul! Was verfolgeſt du mich? (durch Haſſen und Läſtern meines Namens und durch ächten meiner Glieder und Brüder auf Erden. Denn wenn am menſchlichen Leibe der Fuß getreten wird, ſo ſchreiet das Haupt: Was tritteſt du mich?)

5 Er aber ſprach: HERR! Wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus, (von Nazareth, Marc. 16. v. 6. Ap. Geſch. 21. verſ. 8.) den du verfolgeſt, (wider den du tobeſt, 2. B. Kön. 19. v. 27.) Es wird dir ſchwer werden, wider den Stachel lecken, (du wirſt dich ſelber am meiſten beſchädigen und deſto gröſſern Zorn wider dich erwecken, gleichwie Ziehe-Ochſen, ſo hinten ausſchlagen. *H. Luth. Allhie wird Paulus ohne Wercke beruffen.*)

6 Und er ſprach mit Zittern und Zagen: HERR! Was wilt du, das ich thun ſoll? Der HERR ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir ſagen, was du thun ſolt. (*H. Luth. Paulus, ob

er wol ohne Mittel beruffen und erleuchtet, wird doch zum Anania geſendet, daß er Zeugen habe ꝛc.*)

7 Die Männer aber, die ſeine Gefehrten waren, ſtunden und waren erſtarret, (erſchrocken und erſtummet,) denn ſie höreten ſeine (des Pauli) Stimme, (und Antwort,) und ſahen niemand, (der Paulum anredete, Cap.22.v.9.)

8 Saulus aber richtete ſich auf von der Erden, und als er ſeine Augen aufthät, ſahe er niemands, (er kunte für Klarheit dieſes Licht nicht mehr ſehen, noch etwas erkennen, Cap.22.v.11.) Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damaſcon.

9 Und ward drey Tage nicht ſehend, und aß nicht, und tranck nicht.

10 Es war aber ein Jünger zu Damaſco, (ein Gottsfürchtiger Mann, und gutes Namens, Cap.22.v.12. ein Evangeliſt oder Lehrer beruffen, das Evangelium von Chriſto zu predigen, 1.Cor.12.v.28. Eph.4.verſ.11.) mit Namen Ananias, zu dem ſprach der HERR im Geſichte: Anania! Und er ſprach: Hie bin ich, HERR, (zu hören und zu thun, was du von mir haben wilt, 1.B.Sam.3.v.5.6.16.)

11 Der HERR ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gaſſen, die da heiſſet die Richtige, (die Gerade,) und frage in dem Hauſe Juda, nach Saulo mit Namen von Tarſen, denn ſiehe, er betet, (um Vergebung ſeiner ſchweren Sünde, daß er bisher ein Läſterer, und ein Verfolger, und ein Schmäher geweſen, 1.Tim.1.v.13.)

12 Und hat geſehen im Geſichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde. (*Herr Luth. Demnach wird er nicht geſendet, daß er beruffen, ſondern daß er geſund gemacht werde.*)

Ap.Geſch. 26/9.10. 11.

13 Ananias aber antwortete: HERR, ich habe von vielen gehöret von dieſem Manne, wie viel Ubels er deinen Heiligen (den Chriſten, die du beruffen, und mit deinem Geiſt erleuchtet und geheiliget haſt) gethan hat zu Jeruſalem.

14 Und er hat allhie Macht von den Hohenprieſtern, zu binden (gefangen zu nehmen, und gebunden gen Jeruſalem zu führen, daß ſie gepeiniget werden, Cap.22.v.5.) alle, die deinen Namen anruffen, (die dich vor den Meſſiam und Heiland der Welt bekennen und ehren.)

15 Der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwehlter Rüſtzeug, (Werckzeug und Ehrengefäß,) daß er meinen Namen trage (ausbreite und predige) vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Iſrael, (ſo durch die Aſſyriſche Gefängnis ſeynd hin und wieder unter den Heiden zerſtreuet, auf daß erfüllet werde, was im Alten Teſtament durch die Propheten von ihrer Erlöſung verheiſſen worden.)

16 Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen, (denn es wird ihm die Welt ihrer Art nach, die höchſte Drangſal anlegen, wie ſie erzehlet werden, 2.Cor.11.v.23. und folg.)

17 Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, (wie auch droben geſchehen, Cap.6.verſ.6. Cap.8.verſ.17.) und ſprach: Lieber Bruder Saul, der HERR hat mich geſandt, (nemlich JEſus,) der dir erſchienen iſt auf dem Wege, da du herkameſt, daß du wieder ſehend, und mit dem Heiligen Geiſt erfüllet werdeſt, (wie die Apoſtel am Pfingſt-Tage, Cap.2.v.4.)

18 Und alsbald fiel es von ſeinen Augen, wie Schuppen, und ward wieder ſehend, und ſtund auf, und ließ ſich tauffen,

19 Und nahm Speiſe zu ſich, (denn er in dreyen Tagen weder geſſen noch getruncken hatte, v.9.) und ſtärckte ſich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern (bey der Gemeine der Chriſt-glaubigen) zu Damaſco.

20 Und alsbald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbige GOttes Sohn ſey, (denn das war der Haupt-Punct der Chriſtlichen Lehre.)

21 Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, (wie Paulus bekehret worden, und wie er jetzt Chriſtum predigte,) und ſprachen: Iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen Namen (JEſu) anruffen, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den Hohenprieſtern?

22 Saulus aber ward je mehr kräfftiger, (am Erkänntnis Chriſti, und Gaben des Heiligen Geiſtes,) und trieb die Juden (gewaltig) ein, die zu Damaſco wohneten, und bewährets, (mit unwidertreiblichen Beweiß, aus der heiligen Schrifft Altes Teſtaments genommen,) daß dieſer (JEſus von Nazareth) iſt der Chriſt, (der wahre verſprochene Meſſias.)

23 Und nach vielen Tagen (nach drey Jahren, als er aus Arabien wieder gen Damaſcon kommen, Gal.1.v.17.18.) hielten die Jüden einen Rath zuſammen, daß ſie ihn tödteten.

24 Aber es ward Saulo kund gethan, (durch GOttes ſonderbare Schickung und Vorſorge,) daß ſie ihm nachſtelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, (daß er der Obrigkeit nicht entkäme, bey welcher er, als ein aufrühriſcher und falſcher irriger Lehrer, angegeben war, ſondern) daß ſie ihn tödteten.

25 Da nahmen ihn die Jünger (die Chriſten, als ſeine Glaubens-Genoſſen) bey der Nacht, und thäten ihn (zum Fenſter aus) durch die Mauren, und lieſſen ihn in einem Korbe hinab.

2.Cor.11/ 32.33.

26 Da aber Saulus gen Jeruſalem kam, (drey Jahr nach ſeiner Bekehrung, Gal.1.v.18.) verſuchte er ſich bey die Jünger zu machen, (ſich zu den andern Chriſt-Glaubigen zu geſellen,) und ſie furchten ſich alle vor ihm, (denn ſie wuſten) und glaubeten nicht, daß er ein Jünger wäre, (und aus einem Verfolger, ein Bekenner Chriſti worden.)

27 Barnabas aber (deſſen droben gedacht, Cap.4.verſ.36.) nahm ihn zu ſich, und führete ihn zu den Apoſteln, (Petro und Jacobo, Gal.1.v.18.19.) und erzehlete ihnen, wie er auf der Straſſen den HErrn geſehen, und er mit ihm geredt, und wie er zu Damaſco den Namen JEſu frey gepredigt hätte, (*H. Luth. Siehe, alſo hat Paulus ein Zeugnis haben müſſen, um der falſchen Brüder willen.*)

28 Und er war bey ihnen, (funfzehen Tage lang, Gal.1.v.18.) und gieng aus und ein zu Jeruſalem, und predigte den Namen des HERRN JESU frey, (er furchte ſich vor keiner Gefahr, gleichwie er auch zu Damaſco denſelben mit gleicher Freudigkeit gepredigt hatte.)

29 Er redete auch, und befragte ſich (diſputirte) mit den Griechen, (den Jüden-Genoſſen, die zuvor der Geburt nach Heiden geweſen, aber das Heidenthum verlaſſen, und die alte Religion der Jüden angenommen,) aber ſie ſtelleten ihm nach, daß ſie ihn tödteten.

30 Da das die Brüder erfuhren, geleiteten ſie ihn (auf GOttes Befehl, Cap.22.v.18.21. von dannen) gen Cäſarien, und ſchickten ihn gen Tarſen, (in Cilicien gelegen, in ſein Vaterland, Ap.Geſch.22.v.3.)

II. Zuſtand der Kirchen in Judäa, Samaria, und Galiläa.

31 So hatte nun die Gemeine Friede durch gantz Judäa, und Galiläa, und Samaria, und bauete (vermehrete und beſſerte) ſich, und wandelte in der Furcht des HERRN, und ward erfüllet mit Troſt des Heiligen Geiſtes.

III. Zwey Wunderwercke Petri.

32 Es geſchah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen (zu denen, ſo zum Chriſtlichen Glauben bekehret waren) kam, die zu Lidda (ſonſt Lod genannt, 1.B.Chron.9.v.12. am Meer, nicht weit von Joppen, und in die ſechs Meil Weges von Jeruſalem gelegen) wohneten.

Eneä Heilung.

33 Daſelbſt fand er einen Mann, mit Namen Eneas, acht Jahr lang auf dem Bette gelegen, der war (zwar glaubig, aber) Gichtbrüchig.

34 Und Petrus ſprach zu ihm: Enea, JEſus Chriſtus mache dich geſund, ſtehe auf, und bette dir (mache dein Bette) ſelber. Und alſobald ſtund er auf, (gantz friſch und geſund.)

35 Und es ſahen ihn alle, die zu Lidda und zu Sarona (oder Saron, 1.B.Chron.28.v.29. Eſa.33.verſ.9. Cap.35.verſ.2.) wohneten, die bekehreten ſich zu dem HErrn, (Chriſto, *H. Luth. durchs Wort, ohne Geſetz und Wercke.*)

36 Zu Joppe (oder Japho, 2.B.Chr.2.v.16.) aber war eine Jüngerin, mit Namen Tabea, (oder Tabitha,) welches verdolmetſcht heiſſet ein Rehe, die war voll guter Wercke und Almoſen, die ſie thät, (*H.Luth. Erſt iſt ſie glaubig, und eine Jüngerin, darnach thut ſie viel Gutes.*)

Tabeä Erweckung.

37 Es begab ſich aber zu derſelbigen Zeit, daß ſie kranck ward, und ſtarb. Da wuſchen ſie dieſelbige, (wie die Jüden mit ihren Leichnamen umzugehen pflegeten,) und legten ſie auf den Söller, (ins ober Gemach des Hauſes, bis ſie zu Grabe getragen würde.)

38 Nun aber Lidda nahe bey Joppen iſt, da die Jünger höreten, daß Petrus daſelbſt war, ſandten ſie zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſichs nicht lieſſe verdrieſſen, zu ihnen zukommen, (in Hoffnung, hätte er können den Gichtbrüchigen Eneam geſund machen, er würde auch Tabeam können wieder von den Todten erwecken.)

39 Petrus aber ſtund auf, und kam mit ihnen. Und als er darkommen war, führeten ſie ihn hinauf auf den Söller, (da der Tabea Leichnam noch lag,) und traten um ihn alle (Gottſelige) Witwen, weineten, und zeigeten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe (die beydes wol ſtricken und nähen können) machete, (und den Armen austheilete,) weil ſie bey ihnen war.

40 Und da Petrus ſie alle hinaus getrieben hatte, (wie auch von Chriſto vorher geſchehen war, Matth.9.verſ.25.) kniete er nider, betete, und wandte ſich zu dem Leichnam, und ſprach: Tabea, ſtehe auf. Und ſie thät ihre Augen auf, (nachdem die Seele wieder in den Leichnam kommen war,) und da ſie Petrum ſahe, ſatzte ſie ſich wieder, (in ihren Sterb-Kleidern.)

41 Er aber gab ihr die Hand, und richtete ſie auf, und rief den Heiligen, und den Witwen, und ſtellete ſie lebendig dar.

42 Und es ward kund durch gantz Joppen, und viel wurden glaubig an den HERRN, (JEſum, *H.Luth. durchs Wort, ohne Geſetz und Wercke.*)

43 Und es geſchah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb, (ſich aufhielte, das Evangelium daſelbſt zu predigen,) bey einem (der da hieß) Simon, der ein Gerber war.

Nutz.

I. E Ein Zeugnis der verborgenen wunderbaren Weisheit, und zugleich Barmhertzigkeit GOttes iſts, daß Saulus, der grim̃ige Eiferer und Verfolger der Chriſtenheit, zum auserwehlten Rüſtzeug und Bekenner Chriſti, gemacht worden, v.1–15. II. L. Wo man in der Furcht des HErrn wandelt, da wird man auch (im Creutz und Trübſal) erfüllet mit Troſt des H. Geiſtes, wie von der Gemeine der Heiligen ſtehet, v.31. III. L. Daß die Wunderwercke durch die Apoſtel geſchehen, Chriſto JEſu, als der Haupt-Urſache (indem er als GOtt und Menſch, durch die Apoſtel gewircket) zuzuſchreiben, iſt aus Petri Wort an dem krancken Enea zu ſehen, v.34.

Das zehende Capitel

Begreifft die Handlung Petri, mit Cornelio, in dreyen Theilen. I. Iſt die Gelegenheit hierzu. II. Das Geſpräch Petri mit Cornelio. III. Was die Rede Petri ausgerichtet.

I. Cornelii Gebet und Erkänntnis des Willens GOttes durch einen Engel.

1 Es war aber ein Mann zu Cäſarien, mit Namen Cornelius, ein Hauptmann von der Schaar, die da heiſſet die Welſche, (ſeine Soldaten waren Welſche, und lagen des Orts in Beſatzung.)

2 Gottſelig, und Gottsfürchtig, (der ſich von der heidniſchen Abgötterey abgethan, und die Jüdiſche Religion angenommen hatte,) ſamt ſeinem gantzen Hauſe, und gab dem Volck viel Almoſen, und betete immer zu GOTT, (welcher dem Jüdiſchen Volck den Meſſiam verheiſſen, in dem alle Völcker auf Erden ſollen geſegnet werden, 1.B.Moſ.22.v.18.)

3 Der ſahe in einem Geſichte offenbarlich, um die neundte Stunde am Tage, (um Veſper-Zeit, da man pflegte zu Jeruſalem das Abendopfer zu thun, und zu beten, Cap.3. verſ.1.) einen Engel GOttes zu ihm eingehen, der ſprach zu ihm: Corneli!

4 Er aber ſahe ihn an, erſchrack, und ſprach: Herr! Was iſts? Er aber ſprach zu ihm: Dein Gebet und deine Almoſen ſind hinauf kommen ins Gedächtnis vor GOtt, (*H.Luth. Siehe, dieſer Cornelius iſt ein Heide, und unbeſchnitten, und ohne Geſetz, und hat doch des künftigen Chriſti Glauben, der ihn lehret gute Wercke thun, ob er wol ein Krieger iſt, und wird erleuchtet zum Glauben des erſchienenen Chriſti.*)

5 Und nun ſende Männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus,

Ap.Geſch. 9/43.

6 Welcher iſt zur Herberge bey einem Gerber Simon, deß Haus am Meer ligt, der wird dir ſagen was du thun ſolt.

7 Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rief er zween ſeiner Haus-Knechte, und einem Gottsfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten.

8 Und erzehlete es ihnen alles, (was ihm der Engel geſagt und befohlen,) und ſandte ſie gen Joppen.

9 Des andern Tages, da dieſe auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt (Joppe) kamen, ſtieg Petrus hinauf auf den Söller zu beten, um die ſechſte Stunde, (im Mittage, da man auch pflegte zu beten, wie des Abends und des Morgens, Pſ.55.v.18.)

Petri Geſicht von Gewürme. 2.Cor.12/2.

10 Und als er hungerig ward, wolt er anbeiſſen, (etwas von Speiſe zu ſich nehmen.) Da ſie ihm aber zubereiteten, ward er entzücket, (daß ſeine Sinne von allen äuſſerlichen Dingen abgewendet, auf das himmliſche Geſicht gerichtet und ergeben waren.)

11 Und ſahe (in ſolcher Göttlichen Entzückung) den Him̃el aufgethan, und hernider fahren zu ihm ein Gefäſſe, (ein Haus-Geſchirr,) wie ein groß leinen Tuch, an vier Zipffel gebunden, und ward nider gelaſſen auf die Erden.

12 Darinnen waren allerley vierfüſſige Thiere der Erden, und wilde Thiere, und Gewürme, und Vögel des Himmels.

13 Und geſchah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, ſchlachte und iß.

14 Petrus aber ſprach: O nein HErr! denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines geſſen, (von den Thieren, Vögeln oder Fiſchen, ſo in dem Geſetz für unrein geachtet, und deinem Volck zu eſſen verboten, 3.B.Moſ.11. verſ.4. Ohne Zweiffel hat Petrus dieſes Geſicht Anfangs für eine Verſuchung gehalten.)

15 Und die Stimme ſprach zum andernmal zu ihm: Was GOTT gereiniget hat, das mache du nicht gemein, (das halte du nicht für unrein, weil im Neuen Teſtament das Ceremonialiſche Geſetz vom Unterſcheid der Speiſe aufgehoben, ſo ſolt du forthin keine von den verbotenen Speiſen für unrein achten:)

16 Und es geſchah zu dreyen malen, (damit Petrus deſto weniger an dieſer Göttlichē Offenbarung zu zweiffeln hätte.) Und das Gefäß ward wieder aufgenommen, gen Himmel.

17 Als aber Petrus ſich in ihm ſelbſt bekümmerte, was das Geſicht wäre, (was es bedeutete,) das er geſehen hatte, ſiehe, da fragten die Männer, von Cornelio geſandt, nach dem Hauſe Simonis, und ſtunden an der Thür,

18 Rieffen und forſcheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre?

19 Indem aber Petrus ſich beſinnete über dem Geſichte, ſprach der (Heilige) Geiſt zu ihm: (durch innerliches Eingeben und Einreden im Hertzen:) Siehe, die Männer (drey Männer, v.7.) ſuchen dich.

20 Aber ſtehe auf, ſteige hinab, und zeuch mit ihnen, und zweiffele nichts, denn ich habe ſie geſandt, (daß ſie dich abfordern ſollen.)

21 Da ſtieg Petrus hinab zu den Mäñern, die von Cornelio zu ihm geſandt waren, und ſprach: Sihe, ich bins, den ihr ſuchet! Was iſt die Sache, darum ihr hie ſeyd?

22 Sie aber ſprachen: Cornelius, der Hauptmann (zu Cäſarien) ein frommer und Gottsfürchtiger Mann, und gutes Gerüchtes bey dem gantzen Volck der Jüden, (daß er ihrer Religion mit Ernſt zugethan ſey, und derſelben gemäß ſein Leben anſtellet,) hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich ſolte fordern laſſen in ſein Haus, und Worte von dir hören, (dadurch er ſelig werde, und ſein gantzes Haus, Cap.11.v.14.)

23 Da rief er ihnen hinein, und beherbergte ſie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder (Chriſtglaubige an der Zahl ſechs, Cap.11.v.12.) von Joppen giengen mit ihm.

24 Und des andern Tages kamen ſie ein gen Cäſarien. Cornelius aber wartete auf ſie, und rief zuſammen ſeine Verwandten und Freunde.

II. Geſpräch Petri, mit Cornelio.

25 Und als Petrus hinein kam, gieng ihm Cornelius entgegen, und fiel zu ſeinen Füſſen, und betete ihn an, (als gegen einem Diener GOttes beweiſet er ſeine Demuth, und Ehrerbietung, wie bey den Morgenländern bräuchlich war, 1.B.Moſ.37.v.10.)

26 Petrus aber richtete ihn auf, und ſprach: Stehe auf, ich bin auch ein Menſch!

27 Und als er ſich mit ihm beſprochen hatte, (als ſie einander gegrüſſet und empfangen,) gieng er hinein, und fand ihrer viel, die zuſammen kommen waren.

28 Und er ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet, wie es ein ungewohnet (unziemlich) Ding iſt einem Jüdiſchen Mann, ſich zuthun oder kommen zu einem Fremdlinge, (mit einem unbeſchnittenen Ausländer Gemeinſchafft zu halten, und bey ihm ein- und aus zu gehen, Joh.4.v.9.cap.18.28.) Aber GOTT hat mir gezeiget, keinen Menſchen gemein oder unrein zu heiſſen, (und ſich deſſelben Gemeinſchafft im Eſſen und Trincken zu äuſſern, darum, weil er kein geborner Jüde iſt, gleichwie wir Jüden von den unreinen Thieren, und todten Aas, und andern Dingen, im Eſſen und Anrühren, uns enthalten müſſen, 3.B.Moſ.11.v.2.und folg.)

29 Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin her gefordert, (durch Göttlichen Befehl, und die zu mir abgefertigte drey Männer, verſ.20.und 22.) So frage ich euch nun, warum ihr mich habt laſſen fordern?

30 Cornelius ſprach: Ich habe vier Tage gefaſtet, bis an dieſe Stunde, und um die neundte Stunde (v.3.) betete ich in meinem Hauſe. Und ſiehe, da trat ein Mann, (ein Engel in Mannes Geſtalt) vor mir in einem hellen Kleide, (v.3.)

31 Und ſprach: Corneli! dein Gebet iſt erhöret, und deiner Almoſen iſt gedacht worden vor GOtt, (v.4.)

32 So ſende nun gen Joppen, und laß her ruffen einen, Simon, mit dem Zunamen Petrus, [welcher iſt zur Herberge in dem Hauſe des Gerbers Simon, an dem Meer,] der wird dir, wenn er kommet, ſagen, (wie du kanſt ſelig werden, und was du thun ſollſt, v.6.)

33 Da ſandte ich von Stund an zu dir, und du haſt wol gethan, daß du kommen biſt. Nun ſind wir alle hie gegenwärtig vor GOTT, zu hören alles, was dir von GOTT befohlen iſt.

Epiſtel, am Oſtermontag.

34 Petrus aber that ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der Warheit, daß GOTT die Perſon nicht anſiehet, (daß er einen gebornen Jüden nicht beſſer achtet, als einen gebornen Heiden, wie ich und andere davor gehalten, daß GOTT einen Unterſcheid zwiſchen dieſen und jenen mache, Cap.15.v.9.)

35 Sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet (nach der erſten,) und recht thut, (nach der andern Tafel, der heiligen zehen Gebot,) der iſt ihm angenehme, (in Chriſto dem Mittler, und hat einen Zugang im Glauben zu der Gnaden, Rom.5.verſ.2. Denn hie iſt weder Jüde noch Grieche ꝛc. Gal.3. v.28. Rom.3.v.29. Cap.10.v.12.)

36 Ihr wiſſet wol von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Iſrael geſandt hat, (von dem Wort des Evangelii, welches GOtt dem Jüdiſchen Volck predigen) und verkündigen laſſen den Frieden, (Verſöhnung mit GOtt, Vergebung der Sünden, und Friede des Gewiſſens,) durch JEſum Chriſtum, [welcher iſt ein HERR über alles.]

37 Die durchs gantze Jüdiſche Land geſchehen iſt, (ich meyne den Handel, der durch mächtige Wort und Wunderthaten geſchehen,) und angangen in Galiläa, nach der Tauffe, die Johannes predigte.

38 Wie GOtt denſelbigen JEſum von Nazareth (der Jungfrauen Marien Sohn) geſalbet hat (als unſern König und Hohenprieſter) mit dem Heiligen Geiſte (welchen er ihm gegeben hat, nicht nach dem Maas, wie andern Menſchen, Joh.3. v.34. Pſal.45.v.8.) und Krafft, (ſintemal alle Ding ihm vom Vater, der ihn geheiliget und geſendet hat in die Welt, Johan.10. v.36. übergeben, Matth.11.v.27. Johan.13.v.3.) der umher gezogen iſt, und hat wol gethan, und geſund gemacht (durch bloſſes Wort und Anrühren) alle, die vom Teuffel überwältiget waren, (und mit ſolchen Plagen und Seuchen behafftet, die durch natürliche Mittel kein Menſch heilen können,) denn GOTT war mit ihm, (ſintemal in ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig, Coloſſ.2.v.9. Und der Vater, der in ihm wohnet, thät dieſelbige Wercke, Johan.14. verſ.10.)

Joh.3/2.

39 Und wir ſind Zeugen alles, das er gethan hat im Jüdiſchen Lande, und zu Jeruſalem. Den haben ſie (die Hohenprieſter, Schrifftgelehrten und Aelteſten, hintan geſetzt ſeine offenbarliche Unſchuld) getödtet, und an ein Holtz (ans Creutz) gehangen.

40 Denſelbigen hat GOTT auferwecket am dritten Tage, (von den Todten,) und ihn laſſen offenbar werden, (und erſcheinen,)

41 Nicht allem Volck, ſondern uns, den vorerwehlten Zeugen von GOTT, die wir mit ihm geſſen und getruncken haben, nach dem er auferſtanden iſt von den Todten.

Epiſtel am Pfingſt-Montag. Matth. 28/19. Joh.5/22. 27. Ap.Geſch. 1/8.

42 Und er hat uns (unter andern) geboten zu predigen dem Volck, und zeugen, daß er iſt verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten.

43 Von dieſem (JESU) zeugen alle Propheten, (in und durch die gantze heilige Schrifft, Luc.24.verſ.27.44. Joh.5. verſ.39.) daß durch ſeinen Namen (um ſeinet wegen, durch ſeine Krafft, Verdienſt und Vorbitte, Cap.3.v.16.) alle, die an ihn glauben, (ihn für ihren Mittler und Heiland aus ſeinem Wort erkennen, annehmen, ehren und anruffen,) Vergebung der Sünden, (Fried und Verſöhnung mit GOtt, v.39.) empfahen ſollen.

III. Würkung der Predigt Petri.

44 Da Petrus noch dieſe Wort redete, fiel der Heilige Geiſt (mit ſeinen Wunder-Gaben) auf alle, die dem Wort zuhöreten, (wie auch anderswo geſchehen, Cap.2.v.4. Cap.4.v.31. Cap.8.v.17.)

45 Und die Glaubigen aus der Beſchneidung, (aus den beſchnittenen Jüden,) die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die Heiden (die nicht beſchnitten waren, noch die Sitten Moſis angenommen hatten) die Gabe des Heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward.

46 Denn ſie höreten, daß ſie mit Zungen (in fremden Sprachen) redeten, und GOTT hoch preiſeten.

47 Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufft (Chriſto und ſeiner Gemein durch die heilige Tauff einverleibet, und im Chriſtlichen Glauben beſtätiget und verſigelt) werden, die den Heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir?

48 Und befahl ſie zu tauffen in dem Namen des HERRN, (ſolcher Maſſen, wie Chriſtus die Tauffe eingeſetzt, und ſie zu verrichten befohlen.) Da baten ſie ihn, daß er etliche Tage da bliebe, (ſie noch weiter von Chriſto zu berichten, und im Glauben ſie deſto beſſer zu unterrichten und beſtätigen.)

Nutz.

I.L. Daß das liebe Gebet und Almoſen, oder Barmhertzigkeit gegen die Armen geübt, GOTT dem HErrn zwey angenehme geiſtliche Opfer ſind, bezeuget der Engel, der dem Gottsfürchtigen Hauptmann Cornelio erſchienen, v.4. II.L. Alle Propheten und Schrifften des Alten Teſtaments, zeugen von JEſu Chriſto, daß wir von ihm allein Vergebung der Sünden (und alſo auch Leben und Seligkeit) durch den Glauben empfangen, v.43. III.L. Daß unter der Predigt Petri der Heilige Geiſt, mit ſeinen wunderbaren Gaben, auf die Zuhörer kommen, iſt ein Beweiß der Krafft des gepredigten Worts GOttes, daß dadurch der Heilige Geiſt den Glauben, und alle deſſelben Früchte/ in der Zuhörer Hertzen wircket und vermehret, v.44.45.46.

Das eilfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Schutz-Rede Petri, wegen der Bekehrung Cornelii. II. Der Fortgang des Evangelii in Phoenicia, Cypern, und Antiochia: Da auch ſonderlich Barnabä und Agabi gedacht worden.

I. Schutz-Rede Petri wegen der Bekehrung Cornelii.

1 Es kam aber (durch den gemeinen Ruff,) vor die (andere) Apoſtel und (Chriſtglaubige) Brüder, die in dem Jüdiſchen Lande waren, daß auch die Heiden hätten GOttes Wort angenommen, (des abgöttiſchen Heidenthums ſich abgethan, und wären zur Chriſtlichen Religion getretten.)

2 Und da Petrus hinauf kam gen Jeruſalem, zancketen mit ihm, (ſatzten ihn hart zu Rede,) die aus der Beſchneidung waren, (etliche zum Chriſtlichen Glauben bekehrte Jüden.)

3 Und ſprachen: Du biſt eingegangen zu den Männern/ die Vorhaut haben/ (welche als unbeſchnittene auſſerhalb der Bürgerſchafft Iſraelis ſind/ Eph. 2. verſ. 12. und nach dem Geſetz Moſis vor unrein und unheilig gehalten werden/) und haſt mit ihnen geſſen/ (und dich hiedurch verunreiniget.)

4 Petrus aber hub an/ und erzehlets ihnen nach einander her/ (daß ers nicht aus eigenem Gutdüncken/ ſondern alles aus und nach GOTTES Befehl gethan hätte/) und ſprach:

Ap.Geſch. 10/10.11.

5 Ich war in der Stadt Joppe im Gebet/ und ward entzuckt/ und ſahe ein Geſichte/ nemlich ein Gefäſſe hernieder fahren/ wie ein groß leinen Tuch mit vier Zipfeln/ und nieder gelaſſen vom Himmel/ und kam bis zu mir.

6 Darein ſahe ich/ und ward gewahr/ und ſahe vierfüſſige Thiere der Erden/ und wilde Thiere/ und Gewürme/ und Vögel des Himmels.

7 Ich hörte aber eine Stimme/ die ſprach zu mir: Stehe auf/ Petre/ ſchlachte und iß.

8 Ich aber ſprach: O nein/ HERR/ denn es iſt nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen.

9 Aber die Stimme antwortete mir zum andernmal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat/ das mache du nicht gemein.

10 Das geſchah aber dreymal/ und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11 Und ſiehe/ von Stund an ſtunden drey Männer vor dem Hauſe/ darinnen ich war/ geſandt von Cäſarien zu mir.

12 Der Geiſt aber ſprach zu mir/ ich ſolte mit ihnen gehen/ und nicht zweiffeln/ (noch wähnen/ daß ich hieran Unrecht und wider GOttes Willen thäte/ wenn ich zu einem Unbeſchnittenen und Fremdlingen eingienge.) Es kamen aber mit mir dieſe ſechs Brüder/ (ſo hier zu gegen ſind/ und können von dem Verlauff dieſer Sachen warhafftiges Zeugnis geben/ wenn mir allein nicht zu glauben ſeyn wolte/) und wir giengen in des Mannes Haus.

Ap.Geſch. 10/3.

13 Und er verkündigte uns/ wie er geſehen hätte einen Engel in ſeinem Hauſe ſtehen/ der zu ihm geſprochen hätte: Sende Männer gen Joppen/ und laß fordern den Simon/ mit dem Zunamen Petrus.

14 Der wird dir Worte ſagen/ dadurch du ſelig werdeſt/ und dein gantzes Haus/ (wofern ihr ſolche Worte im Glauben annehmen und denſelben gehorſam ſeyn werdet.)

15 Indem ich aber anfieng zu reden/ (zu predigen von Chriſto/) fiel der Heilige Geiſt (mitten unter meinem Predigen/ und ihrem andächtigen Zuhören) auf ſie/ gleichwie auf uns im erſten Anfang/ (*Herr Luth. Ohne Unterſcheid der Verdienſt/ und ohne Geſetz.*)

Ap.Geſch. 2/3.4.

Ap.Geſch. 1/5.

16 Da dachte ich an das Wort des HERRN/ als er ſagte: Johannes hat mit Waſſer getaufft/ ihr aber ſolt mit dem Heiligen Geiſt getaufft werden.

17 So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat/ wie auch uns/ die da glauben an den HERRN JEſum Chriſt/ wer war ich/ daß ich kunte GOtt wehren? (daß er ſie nicht ſolte zu ſeinen Reichsgenoſſen annehmen/ und den Heiligen Geiſt/ ſamt deſſen hohen Wundergaben/ über ſie ausſpenden?)

18 Da ſie das höreten/ ſchwiegen ſie ſtille/ (gaben ſich zu Frieden/) und lobeten GOtt/ und ſprachen: So hat GOtt auch den Heiden (und nicht nur allein dem Saamen Abrahä) Buſſe gegeben zum Leben? (daß ſie von ihrer Abgötterey/ und ſündlichem verdammlichen Weſen abſtehen/ an Chriſtum glauben/ und durch den Glauben das ewige Leben ererben und erlangen ſollen.)

II. Fortgang des Evangelii, in Phönicia, Cypern und Antiochia. Ap.Geſch. 8/1.

19 Die aber zerſtreuet waren in dem Trübſal/ (der Verfolgung/) ſo ſich über Stephano erhub/ (dieſe Zerſtreueten waren der Apoſtel Jünger und Mitgehülffen/ welche nicht allein die Lehr des Evangelii von Chriſto gründlich gefaſſet/ ſondern auch vom Heiligen Geiſt/ mit nothdürfftigen Gaben zu lehren gezieret/ und durch die Apoſtel ausgeſchicket wurden/ daß ſie das Lehr-Amt nützlich führen kunten/) giengen umher/ bis gen Phoenicen/ (eine Landſchafft/ welche auf einer Seiten an Galiläam/ auf der andern Seiten an das Meer ſtöſſet, ſonſten Syro-Phoenicia/ oder auch Cananäa genannt/ Matth. 15. v. 22. Marc. 7. v. 26. darinnen gelegen die Städte Tyrus/ Sidon, Sarepta/ Decapolis/ Berytus/ Tripolis/) und Cypern/ (einer beruffenen Inſel im Iſſiſchen Meerſtrich/ zwiſchen den Syriſchen und Ciliciſchen Ufern gelegen/) und Antiochia/ (der vornehmen Stadt in Syria/ von des Seleuci/ der ſie ausgebauet und erweitert/ Vater Antiocho/ Antiochia genannt/) und redeten das Wort (des Evangelii) zu niemand/ denn allein zu den Jüden/ (denn ſie meyneten/ wie auch droben Cap. 10. verſ. 28. Petrus/ das Evangelium von Chriſto gehörete allein vor den Saamen Abrahä/ und nicht vor die unbeſchnittene und unglaubige Heiden.)

20 Es waren aber etliche unter ihnen/ Männer von Cypern und Cyrenen/ (der berühmten Stadt in Africa/) die kamen gen Antiochia/ und redeten auch zu den Griechen/ (zu den Heiden/ die wegen ihrer Ankunft/ Sprach und Religion/ Griechen von den Apoſteln genennet wurden/) und predigten (ihnen) das Evangelium vom HERRN JEſu/ (der Welt Heiland. Dieſe haben das Geheimnis vom Beruf der Heiden zum Reich Chriſti beſſer verſtanden/ als die jenigen/ derer im vorigen 19. Vers gedacht wird.)

21 Und die Hand des HErrn war mit ihnen/ (GOTT gab zu dieſer Lehre/ Pflantzen und Begieſſen/ ſein kräfftiges Gedeyen/ 1. Cor. 3. verſ. 6. daß die Heiden ihre Abgötterey lieſſen fahren/ und durch des Heiligen Geiſtes Erleuchtung der ſeligmachenden Warheit beypflichteten/) und eine groſſe Zahl ward glaubig/ und bekehrete ſich zu dem HERRN/ (*H. Luth. Ohne Geſetz kommen ſie zu Chriſto.*)

22 Es kam aber dieſe Rede von ihnen (den Heiden/ daß auch dieſelbige ſich zu Chriſto begeben/ und das Evangelium angenommen hätten) vor die Ohren der Gemeine zu Jeruſalem/ (vor die Menge der Chriſtglaubigen/ und bevorab vor die Apoſtel/ ſo dazumal noch zu Jeruſalem waren/ Gal. 2. v. 9.) und ſie ſandten Barnabam/ daß er hin gienge/ bis gen Antiochia/ (und die Bekehrten hülffe weiter unterrichten/ und in ihrem Glauben ſtärcken.)

23 Welcher/ da er hin kommen war/ und ſahe die (groſſe) Gnade GOttes/ (ſo den Heiden zu ihrer Bekehrung und Seligkeit wiederfahren war/) ward er froh/ (danckte auch GOtt von Hertzen/) und ermahnete ſie alle/ daß ſie mit veſtem Hertzen an dem HERRN bleiben wollen/ (und ſich nicht laſſen der Welt verkehrtes Urtheilen/ Läſtern/ Haß und Verfolgung/ ſchrecken noch wetterwendiſch machen.)

24 Denn er war ein frommer Mann/ voll Heiliges Geiſtes und Glaubens/ (mit ſonderbaren herrlichen Gaben und Eyfer/ wie auch mit einem groſſen Helden-Glauben ausgerüſtet.) Und es ward ein groß Volck (durch ſein Lehren und Predigen) dem HERRN zugethan.

25 Barnabas aber zog aus gen Tarſen/ Saulum wieder zu ſuchen/ (dahin die Brüder ihn geſchicket hatten/ c. 9. verſ. 30.)

26 Und da er ihn fand/ führete er ihn gen Antiochia. Und ſie blieben (beyde zuſammen) bey der Gemeine ein gantz Jahr/ und lehreten viel Volck/ (das die Chriſtliche Religion annahm/) daher die Jünger (wie ſie bisher geheiſſen) am erſten zu Antiochia Chriſten genennet wurden/ (von Chriſto/ welchen ſie vor GOttes Sohn und der Welt Heiland erkanten und bekenneten.)

27 In denſelbigen Tagen (als gedachte Lehrer faſt ein Jahr zu Antiochia die Kirche gepflantzet/ verſ. 26.) kamen Propheten von Jeruſalem gen Antiochia/ (welche der heiligen Schrifft kundig/ auch derſelben gute Ausleger waren/ und weiſſagen kunten/ auf daß/ nach dem Abreiſen Pauli und Barnabä/ die neugepflantzte Kirche an heilſamen Lehrern keinen Mangel empfinden möchte.)

Ap.Geſch. 21/10.

28 Und einer unter ihnen/ mit Namen Agabus/ ſtund auf/ (in gemeiner Verſamlung/ aus Göttlichem Eingeben und Bewegnis hierzu angetrieben/) und deutete durch den Geiſt (aus innerlicher Offenbarung und Trieb des Heiligen Geiſtes) eine groſſe Theurung/ die da kommen ſolte über den gantzen Kreiß der Erden/ welche geſchah unter dem

Käiſer Claudio/ (welcher an der Zahl der fünfte Käiſer, des Caligulä Nachfolger, und des Neronis nechſter Vorgänger, ſo dreyzehen Jahr regieret. Und mag dieſe Theurung im vierdten Jahr ſeiner Regierung angangen ſeyn, wie Oroſius, oder im ſiebenden Jahr, wie Joſephus und andere melden.)

29 Aber unter den Jüngern (oder Chriſten, verſ.26.) beſchloß ein jeglicher/ nach dem er vermochte/ zu ſenden eine Handreichung/ (eine Steuer oder Hülffe,) den Brüdern/ die in Judäa wohneten/ (die ſich vom Jüdenthum zu Chriſto bekehret hatten, aber in ſolcher Theurung nichts eigenes mehr, Cap.4.v.34. noch ein gewiſſes Einkommen und nothdürftigen Unterhalt hatten, wurden darzu von den unglaubigen Jüden gehaſſet und verlaſſen, und hätten ihrer halben wol alle Jünger Hungers ſterben müſſen. Darum denn die Bekehrten aus den Heiden ſich ſchuldig erachteten, auch von ihren Lehrern hierzu angemahnet wurden, daß ſie den armen dürftigen Chriſten in Judäa und zu Jeruſalem eine Beyſteuer ſammleten, und zufertigten, wie auch an andern Orten geſchehen iſt, Rom.15.v.25.26.27. 1.Cor.16.v.1. 2.Cor.8.v.2. Cap.9.v.1.2.)

Ap. Geſch. 12,25.

30 Wie ſie denn auch thäten/ und ſchicktens zu den Aelteſten/ (zu den Lehrern und Vorſtehern der Gemeine, 1.Tim.5.verſ.17. daß durch ihre Anordnung die eingelieferte Steuer den Armen richtig ausgetheilet würde,) durch die Hand Barnabä und Sauli.

Nutz.

I. V. Von der Krafft des Worts GOttes, daß dadurch (als ein von GOtt dem Allmächtigen geordnetes Mittel und Werckzeug) der Menſch, der es im Glauben annimmt, und ihm gehorſamet, ſelig wird, v.14. II. V. Daß wir uns in der theuren Zeit gegen einander gutthätig und behülfflich erzeigen ſollen, wie ſich die Jünger, oder Chriſten zu Antiochia, derer in Judäa ſo treulich angenommen/ und eine Handreichung, (Anlage oder milde Steuer) geſammlet haben, v.28.29.

Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Tyranney Herodis Agrippä, des Enenckels Herodis Aſcalonitä, wider den Apoſtel Jacobum. II. Was er wider Petrum vorgenommen, wie derſelbe ins Gefängnis gelegt, und wieder erlediget worden. III. Was ſich auf die Erledigung Petri begeben.

I. Enthauptung Jacobi von Herode. Epiſtel, an S. Petri und Pauli Tag.

1 Um dieſelbige Zeit (da Petrus von Cäſarea wieder gen Jeruſalem kommen/ und Paulus und Barnabas zu Antiochia mit groſſem Nutzen predigten, etwa ums Jahr Chriſti drey und viertzig) legte der König Herodes (mit dem Zunamen Agrippa, deſſen Vater geweſen Ariſtobulus, ſein Großvater Herodes Magnus, der die Bethlehemitiſchen Kinder tödten laſſen, Matth.2.v.16.) die Hände an etliche von der Gemeine/ zu peinigen.

2 Er tödtete aber Jacobum/ Johannis Bruder/ (welche beyde waren Kinder Zebedäi, Matth.10.v.2. von Chriſto Donners-Kinder genannt, Marc.3.v.17.) mit dem Schwert/ (welche Art zu tödten, mehr unter den Heiden, als den Jüden bräuchlich war.)

II. Petri Gefängnis und wunderbarliche Erledigung.

3 Und da er ſahe/ daß es den Jüden (den Phariſäern und andern fürnehmen Leuten unter dem Jüdiſchen Volck) gefiel/ fuhr er fort/ (die Chriſten zu verfolgen,) und fieng Petrum auch/ (er ließ ihn gefangen nehmen.) Es waren aber eben die Tage der ſüſſen Brod/ (das Oſterfeſt, da die Jüden kein geſäuert Brod eſſen durften, 2.B.Moſ.12.v.15. 4.B.Moſ.28.v.17. 5.B.Moſ.16.v.3.)

4 Da er ihn nun grief/ legte er ihn ins Gefängnis/ und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegs-Knechten/ (*H.Luth. Ein Hauffen Knechte ward in vier Theile getheilet, da je ein Theil muſte das vierdte Theil der Nacht wachen, eins ums ander,*) ihn zu bewahren/ und gedacht ihn nach den Oſtern dem Volck vorzuſtellen/ (daß er als ein falſcher Lehrer angeklaget und zum Tode verurtheilet würde.)

5 Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten/ aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu GOtt/ (*H.Luth. Hielt an am Gebet, ließ nicht ab, wie ein recht Gebet ſeyn ſoll.*)

6 Und da ihn Herodes wolte vorſtellen/ (vor Gerichte führen laſſen,) in derſelbigen Nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween Kriegs-Knechten/ (welche inwendig im Gefängnis ihn bewahreten, und dazumal auch ſchlieffen,) gebunden (angefeſſelt) mit zwo Ketten/ und die andern Hüter vor der Thür hüteten (bewahreten) das Gefängnis.

7 Und ſiehe/ der Engel des HERRN (von GOTT dem HERRN aus dem Himmel geſendet) kam daher/ und ein Licht ſchien in dem Gemach/ (von ſeiner Gegenwart wurde es in dem gantzen Gefängnis urplötzlich helle,) und ſchlug Petrum an die Seiten/ und weckte ihn auf/ und ſprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von ſeinen Händen/ (von ſich ſelber aufgeſchloſſen.)

8 Und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich/ (um deine Lenden,) und thue deine Schuh an. Und er thät alſo. Und er ſprach (weiter) zu ihm: Wirf deinen Mantel (dein äuſſerſtes langes Kleid) um dich/ und folge mir nach.

9 Und er gieng hinaus/ und folgte ihm/ und wuſte nicht/ daß ihm warhafftig ſolches geſchehe durch den Engel/ ſondern es dauchte ihn/ er ſehe ein Geſichte/ (er war vom Schlaff noch verdüſtert, und wuſte nicht, ob es ihme nur alſo im Traum vorkäme und dünckete, oder ob es ſich in der Warheit alſo verhielte, v.11.)

10 Sie giengen aber durch die erſte und andere Hut/ (oder Wache, auf welche entweder ein tieffer Schlaff gefallen war, wie auf die Schaarwache Sauls, 1.B.Sam.26.verſ.12. oder ſie waren mit Blindheit geſchlagen, wie der Kriegs-Macht der Syrer wiederfuhr, 2.B.Kön.6.v.18.) und kamen zu der eiſernen Thür/ welche zur Stadt führet/ (ſo auf die Gaſſe der Stadt gehet,) die that ſich ihnen von ſich ſelber auf/ und traten hinaus/ und giengen hin eine Gaſſen lang/ und alſobald ſchied der Engel von ihm.

III. Was auf Petri Erledigung erfolget.

11 Und da Petrus zu ihm ſelber kam/ (und nunmehr mit Augen ſahe, daß er nicht mehr im Gefängnis, ſondern aus demſelbigen warhafftig errettet wäre,) ſprach er: Nun weiß ich warhafftig/ daß der HErr ſeinen Engel geſandt hat/ und mich errettet aus der Hand Herodis/ und von allem Warten des Jüdiſchen Volcks/ (welches aus Haß und Grimm wider das Evangelium von Chriſto und ſeine Bekenner, mit Verlangen hoffet, ich ſolle, gleichwie der Apoſtel Jacobus, hingerichtet werden.)

12 Und als er ſich beſinnete/ (an welchem Ort der Stadt er wäre, und was ihm weiter fürzunehmen,) kam er vor das Haus Mariä/ der Mutter Johannis/ der mit dem Zunamen Marcus hieß/ (v.25. ein Neffe Barnabä, Col.4.verſ.10. deſſen auch drunten gedacht wird, Cap.13.v.5. Cap.15.v.37. 2.Tim.4.v.11. und nicht der Evangeliſt Marcus,) da viel bey einander waren und beteten/ (dergleichen auch droben geſchehen, Cap.4.v.24.)

13 Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfte/ trat hervor eine Magd zu horchen/ mit Namen Rhode.

14 Und als ſie Petrus Stimm erkannte/ that ſie das Thor nicht auf für Freuden/ lief aber hinein/ und verkündigte es ihnen/ Petrus ſtünde vor dem Thor.

15 Sie aber (die Glaubigen, ſo beyſammen waren, und für Petrum emſig beteten, daß ihn GOtt erlöſen wolte) ſprachen zu ihr: Du biſt unſinnig. Sie aber beſtund (veſt) darauf/ es wäre alſo. Sie ſprachen: Es iſt ſein Engel/ (der eben wie Petrus redet und uns ſeinet wegen etwas anzeigen will.*H.Luth. Sie glauben recht und wol, daß die Engel der glaubigen Menſchen Diener ſind.* Aber die guten Leute bedencken nicht, daß die Engel können bey verſchloſſenen Thüren zu uns Menſchen kommen, und nicht dürffen anklopffen.)

16 Petrus aber klopfte weiter an. Da ſie aber aufthaten/ ſahen ſie ihn/ und entſatzten ſich/ (ſintemal ſie noch nicht wuſten, wie es zugienge, daß Petrus bey eiteler Nacht aus dem verſchloſſenen Kercker zu ihnen käme.)

17 Er aber winckete ihnen mit der Hand zu ſchweigen/ (damit durch ihr freudiges Ausruffen ſeine Erledigung nicht in der Stadt noch vor Tage, oder ehe er hinaus käme, ruchtbar würde,) und erzehlete ihnen/ wie ihn der HErr hätte aus dem Gefängnis geführet, und ſprach: Verkündiget diß Jacobo/ (dem Kleinern, Alphäi und Mariä, der Mutter Chriſti, Schweſter Sohn, Matth.10.v.3. Marc.15.v.40. welcher auch dannenhero Chriſti Bruder genennet wird, Matth.13.v.55.

Marc.6.v.3. Gal.1.v.19. weil er mit ihm Geſchwiſter-Kind geweſen,) und den Brüdern, (den andern Mit-Arbeitern am Evangelio.) Und gieng hinaus, und zog an einen andern Ort, (da er für der Wüterey Herodis geſichert, ſein Apoſtel-Amt noch länger führen kunte, wie Chriſtus befohlen, Matth. 10.verſ.23.)

18 Da es aber Tag ward, ward nicht eine kleine Bekümmernis unter den Kriegs-Knechten, wie es doch mit Petro gangen wäre, (wie er von den Hand-Feſſeln hätte können los werden, und durch die Wächter, darzu durch die eiſerne Thür entkommen.)

19 Herodes aber, da er ihn forderte, und nicht fand, ließ er die Hüter rechtfertigen, (das Maleſitz-Recht über ſie halten,) und hieß ſie wegführen, (daß ſie getödtet würden, weil ſie den Gefangenen nicht beſſer verwahret und bewachet hatten,) und zog von Judäa (darinnen Jeruſalem gelegen) hinab gen Cäſarien, (in Galiläa,) und hielt allda ſein Weſen, (ſeine Hofhaltung.)

1.B.Kön. 5/9.11. Ez.27/17.

20 Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, (ſie ſchickten eine anſehnliche Botſchafft mit gnugſamer Vollmacht zu ihm,) und überredeten (brachten auf ihre Seiten) des Königes Kämmerer, Blaſtum, (der bey dem Könige viel vermocht,) und baten um Friede, darum, daß ihre Lande ſich nehren muſten von des Königes Land, (daraus ſie Korn und andere Wahren erhandeln und holen kuntē.)

21 Aber auf einen beſtimmten Tag, (da er den Abgeſandten auf ihr Begehren einen Abſchied geben, und den Friedens-Vertrag wolte öffentlich ableſen laſſen,) thät Herodes das Königliche Kleid an, ſatzte ſich auf den Richtſtul, und that eine Rede zu ihnen, (den Legaten und anweſenden fürnehmſten Ständen.)

22 Das Volck aber rief zu: (aus ſchändlicher Heucheley und Schmeicheley:) Das iſt GOttes Stimme, und nicht eines Menſchen.

23 Alsbald ſchlug ihn der Engel des HERRN, darum, daß er die Ehre nicht GOtt gab, (daß er dem Volck nicht wehrete, und für ſolchen Gottsläſterlichen Schmeichel-Worten einen Abſcheu hatte, ſondern thäte dieſelbige mit ſeinem Stillſchweigen belieben und annehmen,) und ward gefreſſen von den Würmen, (es wuchſen Würme aus ſeinem Leibe, die ihm ſein Inwendiges zerbiſſen,) und gab den Geiſt auf, (ſtarb eines jämmerlichen Todes, im fünf und funfzigſten Jahr ſeines Alters, im fünften Jahr der Regierung Käiſers Claudii, nach der Auferſtehung Chriſti, im zwölften Jahr. Euſeb. im andern Buch der Kirchen-Hiſtorien, Cap. 10.)

Ap.Geſch. 6/7.

24 Das Wort GOttes aber wuchs und mehrete ſich, (indem je länger je mehr, ſowol Jüden als Heiden, den Chriſtlichen Glauben annahmen.)

25 Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jeruſalem, und überantworteten die Handreichung, (nachdem ſie die zu Antiochia geſammlete Steuer, Cap. 11.v.29.30. den bekehrten Jüden zu Jeruſalem überantwortet hatten, kamen ſie wiederum zurück von Jeruſalem gen Antiochia,) und (in ſolchem ihren Rückwege) nahmen (ſie) mit ſich (zu ihrem Dienſt und Mit-Arbeit) Johannem, mit dem Zunamen Marcus. (v.12.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſti Kirche ohne Verfolgung (nach GOttes wunderbarer Verordnung) nicht ſeyn könne, iſt aus dieſer Herodiſchen (nicht aber heroiſchen, ſondern) greulichen ungerechten That zu ſehen, v.1.2. II. L. Von den heiligen Engeln, durch welche GOtt ſeine Glaubige und Diener aus der Gefahr errettet, wie allhie Petro ſichtbarlich widerfahren, v.7—10. III. W. Daß man für Unbarmhertzigkeit, Hochmuth und Ehrgeitz ſich treulich vorſehen ſoll, derowegen über Herodem ein ſchröckliches Göttliches Gericht ergangen, daß er von den Würmen elendiglich gefreſſen worden, v.21.22.23.

Das dreyzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Wie Paulus und Barnabas von Antiochia unter die Heiden abgeordnet worden, das Evangelium zu predigen. II. Was ſie zu Salamin gethan. III. Was zu Papho vorgangen, wie der Land-Vogt Sergius Paulus bekehret, und hingegen Bar Jehu geblendet worden. IV. Was ſich zu Antiochia begeben, wie Paulus in der Schule geprediget, und endlich aus der Stadt geſtoſſen worden.

I. Ausſonderung Pauli und Barnabä zu predigen unter die Heiden.

1 Es waren aber zu Antiochia in der Gemeine Propheten, (welche der heiligen Schrifft kundig waren, und dieſelbige für andern herrlich auslegen, auch wol zukünftige Dinge wiſſen, und davon weiſſagen kunten, 1.Cor.12. v.28. Eph.4.v.11.) und Lehrer, (welche nebenſt Verrichtung der Tauffe, die Neubekehrten im Catechiſmo unterrichteten, und alſo ihnen Milch gaben, und nicht ſtarcke Geträncke, Hebr.5.v.12.) nemlich Barnabas, und Simon, genannt Niger, und Lucius von Cyrenen, (deſſen auch Rom.16.v.21. gedacht wird,) und Manahen, mit Herodes dem Vier-Fürſten (welcher auch alſo genennet wird, Matth.14.v.1. weil er das vierdte Theil des Jüdiſchen Landes, nemlich Galiläam innehatte) erzogen, und Saulus.

2 Da ſie aber dem HERRN dieneten, (ihres Amts abwarteten, mit Lehren, Beten, Singen, Tauffen, und Ausſpenden des heiligen Abendmahls,) und faſteten, ſprach der Heilige Geiſt: (durch eine Offenbarung, ſo einem Propheten bey der verſammleten Gemeine geſchehen, wie derſelben gedacht wird, 1.Cor.14.v.29.30. Gal.2.v.2. und auch Petro widerfahren, droben, Cap.10.v.13.19.) Sondert mir aus Barnabam und Saulum, zu dem Werck, dazu ich ſie beruffen habe, (daß ſie den Namen des HErrn JEſu tragen für die Heiden, Cap.9.v.15. und ſein Reich allenthalben anrichten.)

3 Da faſteten ſie, (die andern Propheten und Lehrer, ſamt der Gemeine,) und beteten, und legten die Hände auf ſie, (ſie in ihrem Göttlichen Beruff zu ſtärcken, und des Göttlichen Beyſtandes zu verſichern,) und lieſſen ſie gehen, (GOtt und dem Wort ſeiner Gnade befohlen.)

4 Und wie ſie ausgeſandt waren vom Heiligen Geiſt, kamen ſie gen Seleucia, (eine berühmte Stadt in Syria, ſechs Meil Weges von Antiochia gelegen,) und von dannen ſchifften ſie gen Cypern, (eine vom Meer auf hundert und ſieben Meilen umfloſſene Landſchafft oder Inſul.)

II. Predigt zu Salamin.

5 Und da ſie in die Stadt Salamin kamen, (welches die Haupt-Stadt war in Cypern, heutiges Tages, wie etliche wollen, Famaguſta genannt,) verkündigten ſie das Wort GOttes in der Jüden Schulen. (Dieſe waren vor vielen Jahren von Salmanaſſer aus dem Lande Iſrael weggeführet, und dahin geſetzet worden, auch nunmehr mit dem gemeinen Namen der Jüden genennet, ob ſie gleich nicht vom Stamm Juda entſproſſen waren.) Sie hatten aber auch Johannem (der mit dem Zunamen Marcus hieß, droben Cap.12. v.25.) zum Diener.

III. Bekehrung Sergii, und Verblendung Elimä des Zauberers.

6 Und da ſie die Inſulen durchzogen, bis zu der Stadt Paphos, (gegen Mitternacht, fünf und zwantzig Meilen von Salamin gelegen,) funden ſie einen Zauberer und falſchen Propheten, einen Jüden, der hieß Bar Jehu, (*H.Luth. Das iſt, auf Teutſch, ein Sohn GOttes, denn die Ebräiſche Sprache nennet GOtt, Jehu, das iſt der Name Tetragrammaton, davon die Jüden viel Wunders dichten. Alſo wird dieſer Zauberer auch deſſelbigen Namens gebraucht haben, wie jetzt die Zauberer des Creutzes, und andere heilige Worte, und Zeichen brauchen.*)

7 Der war bey Sergio Paulo, dem Land-Vogt, einem verſtändigen (Welt-weiſen) Mann. Derſelbige rief zu ſich Barnabam und Saulum, und begehrte das Wort GOttes (das Evangelium von Chriſto) zu hören.

8 Da ſtund ihnen wider der Zauberer Elimas, [denn alſo wird ſein Name gedeutet] (*H.Luth. Elimas laut auf Ebräiſch faſt, als habe er ſich Elimeſſia, das iſt, GOttes König genennet, oder ein Geſalbter GOttes. Dann die Jüden, und ſonderlich ſolche Leute, pflegen hohe Göttliche Namen zu führen,*) und trachtete, daß er den Land-Vogt vom Glauben wendete, (ihn zu bereden, daß er entweder die beyde Lehrer des Evangelii nicht ſolte laſſen vor ſich kommen, oder doch ihrem Wort und Anbringen keinen Glauben geben.)

9 Saulus aber, der auch Paulus heiſſet, voll Heiliges Geiſtes, (vom Heiligen Geiſt mit Göttlichem Eifer entzündet,) ſahe ihn an,

10 Und ſprach: O du Kind des Teuffels! (welchem du, als dem Ertz-Lügner, Joh.8.v.44. folgeſt,) voll aller Liſt und aller Schalckheit, (ein abgefeimter Böſewicht,) und Feind aller Gerechtigkeit, (die GOtt im Geſetz und Evangelio offenbaret,) du höreſt nicht auf abzuwenden (zu verkehren)

die rechten Wege des HERRN, (worauf jederman wandeln muß, der in den Himmel und zur Seligkeit gedencket zu gelangen.)

11 Und nun ſiehe, die Hand des HERRN kommet über dich, (derſelbe wird an dir ſeine Macht und Rache erweiſen,) und ſolt blind ſeyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht ſehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunckelheit und Finſternis, und gieng umher, und ſuchte Handleiter, (die ihn führen möchten.)

12 Als der Land-Vogt die Geſchicht ſahe, (an dem Elima erwieſen, welcher alsbald auf Pauli Wort, ohne einige natürliche Urſache, ſein Geſicht verlohren und blind worden,) glaubte er, und verwunderte ſich der Lehre des HERRN, (welche war ſo voll Macht und Krafft zu bekehren, die es mit Andacht hören, und zu ſtraffen, die es muthwillig verachten und verläſtern. *H.Luth. Der iſt ja auch ohne Geſetze und Verdienſt ein Chriſt und heilig, ſo er doch ein Heide und weltlicher Herr iſt.)

IV.
Pauli und Barnabä Ausſtoſſung zu Antiochia.

13 Da aber Paulus, und die um ihn waren, (fürnemlich Barnabas,) von Papho ſchifften, kamen ſie gen Pergen, (da der vermeynten Göttin Dianä ein ſchöner Tempel erbauet war,) im Lande Pamphilia, (einer Landſchafft im kleinen Aſia, zwiſchen Syrien und Cilicia gelegen.) Johannes aber (mit dem Zunamen Marcus, Cap. 12. v. 25.) wich von ihnen, und zog wieder gen Jeruſalem, (da ſeine Mutter wohnete, droben Cap. 12. v. 12. welches Abweichen und Heimkehren Johannis, ihme Paulus ſehr mißfallen laſſen, wie drunten Cap. 15. v. 38. gedacht wird.)

14 Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam, im Lande Piſidia, (welches im kleinen Aſia gelegen, und an Pamphiliam, Lycaoniam, und Iſauriam grentzet,) und giengen in die Schule am Sabbather-Tage, und ſatzten ſich, (auf die Banck, oder Geſtüle, darauf die Lehrmeiſter der Jüden oder Rabbinen ſaſſen.)

15 Nach der Lection aber des Geſetzes und der Propheten, (denn es waren die fünf Bücher Moſis, in drey und funfzig, oder vier und funfzig Paroſchot, wie ſie es nenneten, oder Stück, ſolcher maſſen abgetheilet, daß ſie in einem jeden Jahr auf die Sabbather gantz vorgeleſen wurden, worzu denn auch etwas aus den Schrifften der Propheten gleiches Inhalts genommen, und hernacher eine nothwendige Auslegung und Ermahnung hierzu gethan wurde, wie hiervon Nachrichtung zu finden, Neh. 8. v. 4. 8. Luc. 4. v. 16. 17. Ap. Geſch. 13. v. 27. Cap. 15. v. 21. und hat man ſich auch darnach in etwas gerichtet, 1. Cor. 14. v. 29. 30. 31.) ſandten die Oberſten der Schule zu ihnen, und lieſſen ihnen ſagen: Lieben Brüder, wolt ihr etwas reden, und das Volck ermahnen, ſo ſaget an.

16 Da ſtund Paulus auf, und winckete mit der Hand, und ſprach: (Die Summa dieſer ſeiner Predigt iſt dieſe, daß GOtt über alle Wolthaten, ſo er dem Saamen Abrahä erzeiget habe, vollends dieſe hinzu gethan, daß er Krafft ſeiner Zuſage, den Vätern, und ſonderlich dem König David geſchehen, den Meſſiam geſendet, und denſelben von den Todten wieder auferwecket, durch welchen ſie Vergebung der Sünden, Heil und Seligkeit erlangen können, wo ſie an ihn glauben, da entgegen es denen übel gelingen werde, ſo ihn verachten.) Ihr Männer von Iſrael, und die ihr GOtt fürchtet, (die ihr ſeyd des Geblüts und Glaubens, wie unſer Vater Iſrael, auch die ihr aus den Heiden euch zu dieſer Religion begeben habt, und den GOtt Abrahams, Iſaacs und Jacobs erkennet und ehret, v. 43.) höret zu:

17 Der GOtt dieſes Volcks (welchem er ſich durchs Wort geoffenbaret, und mit demſelben einen ewigen Bund gemacht, welches auch ihn allein für ihren GOtt erkennet, ehret und anruffet) hat erwehlet unſere Väter, (zu ſeinem Eigenthum für allen Völckern auf Erden, 2. B. Moſ. 19. v. 5. 5. B. Moſ. 7. v. 7. Pſal. 147. v. 19. 20.) und erhöhet (durch Joſeph, und ferner durch Moſen) das Volck, da ſie Fremdlinge waren im Lande Egypti, und mit einem hohen Arm führete er ſie aus demſelbigen.

2.B.Moſ. 6/6. c.13/14.

18 Und bey viertzig Jahren lang dultete er ihre Weiſe in der Wüſten, (er hielt ihnen viel zu gute, B. Weish. 12. verſ. 18.)

19 Und vertilgete ſieben Völcker in dem Lande Canaan, und theilete unter ſie nach dem Loos jener Land.

5.B.Moſ. 7/1. Joſ.14/2.

20 Darnach gab er ihnen Richter, bey drey hundert und funfzig Jahre lang, (und noch etwas drüber,) bis auf den Propheten Samuel. (*H.Luth. Etliche Text haben vier hundert, aber die Hiſtorien und Rechnung der Jahre leidens nicht. Iſt des Schreibers Irrthum, der vier für drey geſchrieben hat, welches leicht iſt geſchehen im Griechiſchen.*)

21 Und von da an (zun Zeiten des Samuelis) baten ſie um einen König, und GOtt gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geſchlechte Ben-Jamin, viertzig Jahr lang, (Samuelis Regierungs-Jahre mit eingerechnet.)

1.Sam. 8/5. c.10/1.

22 Und da er denſelben (Saul) weg thäte, (und ſein Königreich nicht wolte auf einen ſeiner Söhne kommen laſſen,) richtete er auf über ſie David zum Könige, von welchem er zeugete: Ich habe funden David, den Sohn Jeſſe, einen Mann nach meinem Hertzen, der ſoll thun allen meinen Willen.

1.Sam. 13/13.14.

Pſ.89/21.

23 Aus dieſes Saamen hat GOtt, wie er verheiſſen hat, gezeuget (erwecket und herfür gebracht) JEſum, dem Volck Iſrael zum Heiland.

2.Sam. 7/12. c.23/1. Pſ.132/11. Eſa.11/1. Jer.23/5. Ez.34/23. Matth. 1/21.

24 Als denn Johannes zuvor dem Volck Iſrael predigte die Tauffe der Buſſe, (er hat dem Meſſiä den Weg bereitet durch ſeine ernſte Buß-Predigten, und durch die neue Ceremonien der Tauffe, wie von dieſem Vorgänger geweiſſaget, Eſa. 40. v. 3. Mal. 3. v. 1.) ehe denn er anfieng, (ehe noch der Meſſias ſich mit Lehren und Wundern an den Tag gab.)

25 Als aber Johannes ſeinen Lauff erfüllet, ſprach er: Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber ſiehe, er kommt nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die Schuhe ſeiner Füſſe auflöſe.

Matth.3/11. Luc.3/16. Joh.1/20.27.

26 Ihr Männer, lieben Brüder, (denen ich mit brüderlicher Liebe und Treu zugethan bin,) ihr Kinder des Geſchlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, (ihr aus der Heidenſchafft zu dem wahren GOtt Iſraelis bekehrte Jüdengenoſſen,) euch iſt das Wort dieſes Heils geſandt, (wir kommen von GOtt zu euch geſendet, und verkündigen euch das Evangelium von dem Heilande Chriſto JEſu, welches iſt eine Krafft GOttes ſelig zu machen alle, die daran glauben, Rom. 1. v. 16.)

Epiſtel am Oſter-dienſtag.

27 Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre Oberſten, dieweil ſie dieſen (JEſum) nicht kenneten, (als die an dem Meſſia nicht wolten einen Helffer und Heiland für die Seelen haben, ſondern einen weltlichen Herrn, der ihnen zeitlichen Friede und Herrſchafft ſolte zuwegen bringen. *Herr Luth. Da ſiehe, daß man wol kan viel von Chriſto plaudern, und dennoch denſelbigen läugnen und tödten,*) noch die Stimme (die Weiſſagungen) der Propheten, [welche auf alle Sabbather geleſen werden,] haben ſie (unwiſſend) dieſelbigen mit ihrem Urtheilen erfüllet, (als von welchem zuvor verkündiget iſt, daß der Meſſias würde leiden und ſterben, und hierdurch die Sünde verſöhnen, und uns eine ewige Erlöſung zuwegen bringen, Eſa. 43. v. 25. Dan. 9. verſ. 24.)

28 Und wiewol ſie keine (rechtmäſſige) Urſach des Todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum ihn zu tödten.

29 Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, (im Geſetz Moſe, in den Pſalmen, und in den Propheten, Luc. 24. verſ. 44.) nahmen ſie ihn von dem Holtz, (des Creutzes,) und legten ihn in ein Grab, (welches Nicodemus und Joſeph von Arimathia gethan, die ihn gar ehrlich und herrlich begruben, ob er gleich eines ſchmählichen Todes geſtorben war.)

Matth. 27/23. Marc.15/13. Luc.23/21. Joh.19/6. Matth. 27/57.60. Marc.15/46. Luc.23/53. Joh.19/38.

30 Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten, (daß er ewiglich lebe und herrſche.)

31 Und er iſt erſchienen viel Tage, (nemlich viertzig Tage, droben Cap. 1. v. 3.) denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, (den Apoſteln, und andern Manns- und Weibs-Perſonen,) welche ſind ſeine Zeugen an das Volck, (daß ſie ihn geſehen, gehöret, mit ihren Händen angetaſtet, und mit ihme geſſen und getruncken haben, droben Cap. 10. v. 41. 1. Joh. 1. v. 1.)

Matth. 28/9.17. Marc.16/9.12.14. Luc.24/15.36. Joh.20/14/19.26. c.21/1. 1.Cor.15/5.6.7.

32 Und wir auch (als warhafftige Mit-Zeugen) verkündi-

gen euch die Verheiſſung, (von dem Meſſia/) die zu unſern Vätern geſchehen iſt,

33 Daß dieſelbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEſum auferwecket hat, (und alſo in dieſen erzehlten Stucken bewähret und dargethan/ daß dieſer ſein lieber eingeborner Sohn/ auch der wahre Meſſias und der König von Iſrael ſey/welchen er auf ſeinen heiligen Berg Zion eingeſetzet/) wie denn im andern Pſalm geſchrieben Pſ.2/7. ſtehet: Du biſt mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. (Hiermit beweiſet Paulus/ daß der Meſſias nicht nur ein wahrer Menſch/ ſondern auch GOttes natürlicher und eingeborner Sohn ſey/ aus ſeinem Göttlichen Weſen von Ewigkeit her gezeuget.)

34 Daß er ihn aber (auch) hat von den Todten auferwecket, daß er fort nicht mehr ſoll verweſen, (nicht noch Eſa.55/3. eins ſterben/) ſpricht er alſo: Ich will euch die Gnade, David verheiſſen, treulich halten, (was GOtt dem David/ von dem ewigen Königreich ſeines Saamens/ des Meſſiä/ verſprochen/in welchem Reich Gnade/Leben und Seligkeit walten ſolte/ 2.B.Sam.7.v.13.16. das hat er ſonderlich wahr und klar gemacht/ da er Chriſtum auferwecket von den Todten/ und geſetzet zu ſeiner Rechten im himmliſchen Weſen/ auf daß er ein König ſey über das Haus Jacob ewiglich/ und ſeines Königreichs kein Ende ſey/ Luc.1.v.33. welches nicht wäre erfüllet worden/ wenn er im Grabe unerweckt verblieben.)

Pſ.16,10. Ap.Geſch. 2/27.31. 35 Darum ſpricht er auch am andern Ort: Du wirſt es nicht zugeben, daß dein Heiliger (der Allerheiligſte/ Dan.9.verſ.24. der mit dem Heiligen Geiſt und Krafft geſalbet/ droben Cap.10.verſ.38.) die Verweſung ſehe, (daß ſein Leib gleich andern Todten im Grabe vermodere und zu Aſchen werde.)

1.B.Kön. 2/10. Ap.Geſch. 2/26. 36 Denn David, da er zu ſeiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, (nachdem er zur Zeit ſeiner Königlichen Regierung gethan/ was dem HErrn wol gefallen/) iſt er entſchlaffen, (ſanft und ſelig geſtorben/) und zu ſeinen Vätern gethan, (verſammlet worden/) und hat die Verweſung geſehen, (es iſt unterdeß innerhalb tauſend Jahren ſein Leichnam zu Staub und Aſchen worden.)

37 Den aber GOtt auferwecket hat, (nemlich Chriſtus/ von welchem wir predigen/) der hat die Verweſung nicht geſehen, (wormit denn klärlich bewieſen/ daß dieſer/ und kein anderer/ ſey der verheiſſene Meſſias/ und rechter Saame Abrahä/ in welchem alle Völcker auf Erden ſollen geſegnet/ 1.B.Moſ.22.v.18. von Sünd und Tod erlöſet/ Hoſe.13.v.14. und die ewige Gerechtigkeit ihnen herwieder gebracht werden/ Dan.9.v.24.)

38 So ſey es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch dieſen, (JEſum Chriſt/ daß euch GOtt aus lauter Gnade durch uns läſſt anbieten Vergebung der Sünde/ die ihr bey niemand anders ſuchen und erlangen könnet/ denn allein bey dieſem Heilande der Welt/ welcher eure Sünde an ſeinem Leibe geopfert an dem Holtz/ 1.Petr.2.v.24.) und (auch wird euch durch denſelben/ und um deſſelben willen/ angeboten Befreyung) von dem allen, durch welches ihr nicht kuntet im Geſetz Moſi gerecht werden, (von allen denen Stücken/ davon euch Moſes weder mit ſeinen Opfern/ noch mit den Wercken hat helffen und losſprechen können/ Hebr.10.v.4. Sintemal die Opfer/ als ein Schatten und Vorbild/ auf das einige Verſöhn-Opfer JESU Chriſti gewieſen haben/ Gal.3.verſ.24. So hat auch das Geſetz von guten Sitten/ oder die Zehen Gebot/ keinem das Leben zuerkennet/ als denen/ die es ohne Abbruch ſtetig und völlig gehalten/ welches uns ſündlichen Menſchen in dieſer Schwachheit des Fleiſches allerding unmüglich.)

39 Wer aber an dieſen (JEſum) glaubet, (ihn für ſeinen Mittler/ Erlöſer/ und Seligmacher erkennet und ehret/) der iſt gerecht, (der erlanget Vergebung der Sünden/ GOttes Huld und Gnade/ und das ewige Leben. Wer aber nicht glaubet/ der bleibet in ſeinen Sünden/ und muß dermaleins ewig verdammet werden/ 5.B.Moſ.18.v.19. Joh.3.v.18.36.)

40 Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, (wann ihr die angebotene Gnade ſamt dem Evangelio verachtet und von euch ſtoſſet/) das in den Propheten geſagt iſt:

Hab.1/5. 41 Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte, denn ich thue ein Werck zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, ſo es euch jemand erzehlen wird.

42 Da aber die Jüden aus der Schulen giengen, baten die Heiden, daß ſie (Paulus und Barnabas/ v.43.) zwiſchen Sabbaths (auf die Wercktage in der Wochen) ihnen die Worte ſageten, (und die vorgelegte Lehr-Puncten weitläufftiger erkläreten und bewähreten/ damit ſie einen veſten Grund ihres Glaubens legen möchten.)

43 Und als die Gemeine der Schulen (alle die jenigen/ ſo beyſammen geweſen) von einander giengen, (ein jeder in ſeine Behauſung/) folgeten Paulo und Barnaba nach viel Jüden, und Gottesfürchtige Jüdengenoſſen. Sie aber (Paulus und Barnabas) ſagten ihnen, (weiter von dem Geheimnis des Evangelii und des Himmelreichs/) und ermahneten ſie, daß ſie bleiben ſolten in der Gnade GOttes, (im Glauben an Chriſtum/ zu welchem ſie aus ſonderbarer Gnade GOttes beruffen waren.)

44 Am folgenden Sabbath aber kam zuſammen faſt die gantze Stadt, das Wort GOttes zu hören.

45 Da aber die (verſtockten und halsſtarrigen) Jüden das Volck ſahen, (ſo ſich in groſſer Menge herbey fande/) wurden ſie voll Neids, (und verdroß ſie nicht wenig/ daß ſie ſolten mit ihrer alten Lehr nichts mehr gelten/ und Fremde mit ihrem Anbringen mehr Gehör und Beyfall haben/ denn ſie/) und widerſprachen dem, das von Paulo (aus der heiligen Schrifft/ von dem verheiſſenen und nunmehr geleiſteten Meſſia/ und ſeinen uns erworbenen Wolthaten) geſagt ward, widerſprachen und läſterten, (die beyden Apoſtel/ ſowol auch ihr Evangelium/ und den jenigen ſelber/ welchen ſie predigten.)

46 Paulus aber und Barnabas ſprachen frey öffentlich: Euch muſte zu erſt das Wort GOttes (von der nunmehr erfülleten Sendung des Meſſiä) geſagt werden. Nun ihr es aber (gleichſam mit Händen und Füſſen) von euch ſtoſſet, und achtet (hierdurch) euch ſelbſt nicht werth des ewigen Lebens, (welches ihr in Chriſto und durch Chriſtum/ den wir euch predigen/ erlangen könntet/) ſiehe, ſo wenden wir uns zu den Heiden.

47 Denn alſo hat uns der HERR geboten, (daß wir auch den Heiden ſollen das Evangelium predigen/ Matth.28.v.19. Marc.16.v.15. und alſo iſt es auch vorlängſt durch die Propheten ausgeſaget worden/ beſonders bey dem Propheten Eſaia/ da ſich GOtt der Vater/ vom Meſſia hören läſſet mit dieſen Worten:) Ich habe dich den Heiden zum Licht geſetzet, daß du Eſa.49/6. das Heil ſeyeſt bis an das Ende der Erden. (Sollen nun die Heiden erleuchtet und ſelig werden durch Chriſtum/ ſo muß es ihnen an der Predigt des Evangelii/ als dem Mittel der Erleuchtung und Seligkeit/ nicht ermangeln.)

48 Da es aber die Heiden höreten, wurden ſie froh, (vom Heiligen Geiſt mit hertzlicher Freude erfüllet/ daß ſie/ beſage der Prophetiſchen Weiſſagungen/ GOTT hatte tüchtig geachtet und gemacht zum Erbtheil der Heiligen im Licht/ Col.1.verſ.12.) und preiſeten das Wort des HERRN, und wurden glaubig, (zu Chriſto bekehret/ glaubig und ſelig/) wie viel ihr zum ewigen Leben (in GOttes Rathſchluß von Ewigkeit her) verordnet waren, (nemlich die jenigen/ die das Wort GOttes nicht von ſich ſtieſſen/ ſondern mit Fleiß höreten/ und ſich lieſſen vom Heiligen Geiſt durch daſſelbige unterrichten/ erleuchten/ und auf den Weg des Lebens bringen. *H.Luth. Dieſe werden auch durchs Wort bekehrt/ ohne Geſetz und Wercke.*)

49 Und das Wort des HERRN ward ausgebreitet durch die gantze Gegend, (des Landes Piſidien.)

50 Aber die Jüden (welche das Evangelium läſterten/ und dem Heiligen Geiſt widerſtrebten/ Cap.7.v.51.) bewegten die andächtigen und erbaren Weiber, (welche über der alten Jüdiſchen von ihnen angenommenen Religion mit Unverſtand eiferten/) und der Stadt Oberſten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam, und ſtieſſen ſie zu ihren Grentzen hinaus.

51 Sie aber ſchüttelten den Staub von ihren Füſſen über ſie, (wie Chriſtus den Apoſteln befohlen/ Matth.10.v.14.

Marc.6. verſ.11. Luc.9.v.5.) und kamen gen Iconien/ (einen berühmten Ort in Lycaonia/ an den Grentzen des Landes Piſidien/ ſechs und zwantzig Meilen von Antiochia/ am Berge Tauro gelegen.)

52 Die Jünger aber wurden voll Freuden und Heiliges Geiſtes/ (daß alſo durch die gedachte Verfolgung die Glaubigen zu Antiochia ſo gar nicht abgeſchrecket und kleinmüthig worden/ daß ſie auch deſto mehr im Glauben geſtärcket worden/ und das Evangelium deſto freudiger bekennet haben.)

Nutz.

I. L. Wie das Werck der Heiligung: alſo auch die Sendung der Kirchen-Diener/ zu predigen das Wort GOttes/ (dadurch die Heiligung geſchiehet/) wird GOtt dem Heiligen Geiſt zugeſchrieben/ der die gantze Chriſtenheit auf Erden beruffet/ ſammlet/ erleuchtet/ heiliget/ und bey JEſu Chriſto erhält/ im rechten einigen Glauben/ v.2.4. II. V. Daß wir unſer Amt/ darzu wir ordentlich beruffen/ mit höchſter Treu ausrichten ſollen/ wie Paulus und Barnabas zu Salamin gethan/ v.5. III. L. Die Feinde/ Verkehrer/ Verläſterer des Göttlichen Worts/ werden in dem Exempel Elimas des Zauberers/ mit abſcheulichen Namen/ vom Heiligen Geiſt durch Paulum bezeichnet/ daß ſie ſind Kinder des Teuffels/ voll aller Liſt und aller Schalckheit/ und Feinde aller Gerechtigkeit/ v.10. IV. L. Daß die Unglaubigen und Gottloſen/ denen GOttes Wort geprediget wird/ verdammt werden/ iſt die Schuld keines weges GOttes/ ſondern ihrer ſelbſt/ dieweil ſie GOttes Wort (dadurch ſie bekehret und ſelig werden können/) von ſich ſtoſſen/ und ſich ſelbſt alſo nicht wehrt achten des ewigen Lebens/ v.46.

Das vierzehende Capitel

Erzehlet/ was ferner Paulus und Barnabas auf ihrer Reiſe ausgerichtet und erlitten. I. Zu Iconien. II. Zu Lyſtra. III. Zu Derben/ und denn wieder zu Lyſtra und in Antiochia. IV. Zu Pergen. V. Zu Antiochia.

I. Verfolgung Pauli und Barnabä zu Iconien.

1 Es geſchah aber zu Iconien/ daß ſie zuſammen kamen/ und predigten in der Jüden Schulen/ alſo/ daß eine groſſe Menge der Jüden und der Griechen glaubig ward.

2 Die unglaubigen Jüden aber/ (ſo das Wort nicht annahmen/) erwecketen (mit ihren Lügen und Läſterungen/) und entrüſteten die Seelen der (unbekehrten) Heiden/ wider die Brüder/ (daß ſie den Lehrern/ ſowol als ihren gehorſamen Zuhörern gar auffätzig/ und wider ſie gar hart entrüſtet wurden.)

3 So hatten ſie nun (die beyde Apoſtel/ Paulus und Barnabas) ihr Weſen daſelbſt eine lange Zeit/ und lehreten frey (mit freudigem Geiſt/ und offenem Munde) im HErrn/ welcher bezeugete (bekräfftigte) das Wort ſeiner Gnaden/ (dadurch er der Welt ſeine Gnade und Wolthaten in Chriſto antrug/) und ließ (zu Beſtätigung des Evangelii) Zeichen und Wunder geſchehen durch ihre Hände.

4 Die Menge aber der Stadt ſpaltete ſich/ etliche hieltens mit den Jüden/ (ſo die Evangeliſche Lehr ſamt ihren Lehrern verdammeten/) und etliche mit den Apoſteln.

5 Da ſich aber ein Sturm erhub der Heiden und der Jüden/ und ihrer Oberſten/ ſie zu ſchmähen/ und (ſie) zu ſteinigen/

6 Wurden ſie deß innen/ und entflohen (wie Chriſtus befohlen/ Matth.10.v.23.) in die Städte des Landes Lycaonia/ (das ſeinen Namen hatte von Lycaone/ einem wöllfiſchen Menſchen/ denn es in dieſem Lande rauberiſche und blutdürſtige Freßhälſe gegeben. Es ſtöſſet aber an Phrygiam/ hat Galatiam gegen Morgen/ Pamphiliam und Piſidiam gegen Abend/ Ciliciam gegen Mittag/) gen Lyſtram und Derben/ (welches Lyſtra ſieben Meilen von der Grentz-Stadt Iconien gelegen/) und in die Gegend umher.

7 Und predigten daſelbſt das Evangelium.

II. Verfolgung zu Lyſtra wegen Heilung des Lahmen.

8 Und es war ein Mann zu Lyſtra/ der muſte ſitzen/ denn er hatte böſe Füſſe/ und war lahm von Mutterleibe/ der noch nie gewandelt hatte.

9 Der hörete Paulum reden/ (von Chriſto und ſeinen Wolthaten.) Und als er (Paulus) ihn anſahe/ und merckte/ (aus allerhand Anzeigungen/ und auch zugleich aus innerlicher Offenbarung des Heiligen Geiſtes/) daß er glaubete/ ihm möchte geholffen werden/ (an Seel und Leib/)

10 Sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrichtig auf deine Füſſe. Und er ſprang auf (mit groſſem Frolocken) und wandelte. (Gleiches Wunderwerck war auch droben geſchehen von Petro und Johanne/ Cap.3.v.8.)

11 Da aber das Volck ſahe/ was Paulus gethan hatte/ huben ſie ihre Stimme auf/ und ſprachen auf Lycaoniſch: Die Götter ſind den Menſchen gleich worden/ (haben Menſchen-Geſtalt angenommen/) und zu uns hernider kommen/ (uns Gutes zu erzeigen.)

12 Und nenneten Barnabam Jupiter/ (der wurde von den Heiden für den Principal und Oberſten unter ihren Göttern gehalten/) und Paulum Mercurius/ (dieſer wurde geachtet für der andern Götter Botſchaffter/ welcher den Menſchen der Götter Befehl fürbrächte/) dieweil er das Wort führete.

13 Der Prieſter aber Jupiters/ der vor ihrer Stadt war/ (deſſen Tempel oder Capell auſſen vor dem Thor war/) brachte Ochſen und Kräntze (damit man pflegete das Opfer-Viehe/ und auch wol die Kirchthüren/ die Altär und Kirchhöfe zu ſchmücken/ 1.B.Mac.4.v.57.) vor das Thor/ (vielleicht des Hauſes/ darinnen Paulus und Barnabas ſich aufhielten/) und wolte opfern ſamt dem Volck.

14 Da das die Apoſtel/ Barnabas und Paulus/ höreten/ zurieſſen ſie ihre Kleider/ (wie die Jüden und auch andere Völcker aus Unmuth oder Schrecken zu thun pflegten/ wenn ihnen etwas trauriges oder unbilliges unverſehens vorkam/) und ſprungen unter das Volck/ ſchrien/

15 Und ſprachen: Ihr Männer/ was machet ihr da? Wir ſind auch ſterbliche Menſchen/ (allerley Schwachheiten und Fällen/ Trübſal und Elend/ und dem Tod unterworffen/ Jac.5.v.17.) gleichwie ihr/ und predigen euch das Evangelium/ daß ihr euch bekehren ſollet von dieſem falſchen (Götzen- und Gottesdienſt) zu dem lebendigen GOtt/ welcher gemacht hat Himmel und Erden/ und das Meer/ und alles/ was darinnen iſt.

16 Der in vergangenen Zeiten hat laſſen alle Heiden wandeln ihre eigene Wege/ (ſintemal ſie ihn verlaſſen/ ſein Wort verworffen/ und ihres Hertzens Dünckel gefolget/ Pſ.81.v.13.)

17 Und zwar hat er ſich ſelbſt (doch) nicht unbezeuget gelaſſen/ (ſondern) hat uns viel Gutes gethan/ und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben/ unſere Hertzen erfüllet mit Speiſe und Freuden/ (wordurch er ſeine beharrliche Güte und Allmacht gnugſam geoffenbaret/ wenn ſie anders in ſolchen Wolthaten ſeiner wollen wahrnehmen/ und ihn erkennen.)

Pſal. 104/ 27.28.

18 Und da ſie das ſagten/ ſtilleten ſie kaum das Volck/ (ſie kuntens kaum verwehren/) daß ſie ihnen nicht opferten.

19 Es kamen aber dahin Jüden von Antiochia und Iconien/ (von den beyden Orten/ da unlängſten Paulus und Barnabas das Evangelium geprediget hatten/ Cap.13.v.14. Cap.14.v.1.) und überredeten das Volck/ und ſteinigten Paulum/ und ſchleifften ihn zur Stadt hinaus/ meyneten/ er wäre geſtorben.

20 Da ihn aber die Jünger (die da waren glaubig worden) umringeten/ ſtund er auf/ und gieng in die Stadt/ (gleich als wenn ihm nichts widerfahren wäre/ denn dazumal/ wie ſichs anſehen läſſt/ iſt er entzucket worden/ 2.Cor.12.v.2.3.)

III. Predigt zu Derben.

Und auf den andern Tag gieng er aus/ mit Barnaba/ gen Derben/ (nicht über eilf oder zwölf Meil Weges von Lyſtra/ im Lande Lycaonia gelegen.)

21 Und predigten derſelben Stadt das Evangelium/ und unterweiſeten ihrer viel/ (machten viel Jünger Chriſti.) Und zogen wieder gen Lyſtram und Iconien/ und Antiochiam/ (im Lande Piſidia.)

22 Stärckten die Seelen der Jünger/ (durch kräfftigen Troſt/ und nothwendigen Unterricht im Chriſtenthum/) und ermahneten ſie/ daß ſie im Glauben blieben/ und (ſagten ihnen/) daß wir durch viel Trübſal müſſen in das Reich GOttes (in die zukünftige Herrlichkeit des ewigen Lebens) gehen.

23 Und ſie ordneten ihnen (durchs Gebet und Auflegen der Hände) hin und her Aelteſten in den Gemeinen/ (ſie beſetzten die Städte hin und her mit tüchtigen Lehrern und Vorſtehern/ Tit.1.v.5. die jedes Orts/ ſtetig verharreten/ dieweil die Apoſtel/ Krafft ihres anbefohlenen Amts/ nicht kunten an einem Ort bleiben/ ſondern muſten allenthalben in der Welt/ dem HErrn Chriſto ſeine Kirche pflantzen/) beteten und faſteten/ (wie droben auch geſchehen/ Cap.13.v.3.) und befohlen ſie dem HERRN/ an den ſie glaubig worden waren.

IV. Predigt zu Pergen. Ap.Geſch. 13/13.

24 Und zogen durch Piſidiam/ und kamen in Pamphiliam/

25 Und redeten das Wort zu Pergen/ und zogen hinab gen Attaliam/ (eine Stadt am Meer in Pamphilia, vom Attalo, König zu Pergamo erbauet, drey und ſiebentzig, oder auch wol fünf und achtzig Meil Weges von Antiochia in Syrien gelegẽ.)

V. Predigt zu Antiochia. Ap.Geſch. 13/14.

26 Und von dannen ſchiffeten ſie gen Antiochiam/ (in Syrien gelegen, Cap. 11. v. 20. Cap. 13. v. 1.) von dannen ſie verordnet waren/ durch die Gnade GOttes/ zu dem Werck/ das ſie hatten ausgerichtet/ (da ſie der Gnade GOttes zu ſolchem Werck waren befohlen worden, nemlich das Evangelium auch in andern Städten und Landſchafften zu predigen.)

27 Da ſie aber dar kamen/ verſammleten ſie die Gemeine/ und verkündigten/ wie viel GOtt mit ihnen (und durch ihren Dienſt) gethan hatte/ und wie er den Heiden hätte die Thür des Glaubens aufgethan/ (daß er ihnen beydes hätte laſſen das Evangelium predigen, und durch den Heiligen Geiſt den Glauben in ihren Hertzen angezündet, 1. Cor. 16. v. 9.)

28 Sie hatten aber ihr Weſen allda nicht eine kleine Zeit/ bey den Jüngern.

Nutz.

I. L. Daß, wo GOttes Wort anfähet gepredigt zu werden, ſich zween Hauffen jederzeit finden, derer nemlich, die es mit den halsſtarrigen Widerſprechern, und die es mit treuen Lehrern halten, wie den Apoſteln zu Iconien begegnet, v. 4. II. L. Daß ſich GOtt in der Natur nicht unbezeuget laſſe, durch fruchtbare Zeiten, und unſere leibliche Unterhaltung, alſo, daß man ihn aus dieſen und andern Wercken der Regierung der Welt, als den allmächtigen, allweiſen und allgütigen GOtt erkennen kan und ſoll, v. 17. III. V. Zur Beſtändigkeit im Glauben, und in der Gedult, weil wir (nach Göttlicher Ordnung und Willen) durch viel Trübſal müſſen in das Reich GOttes (in die zukünftige Herrlichkeit des ewigen Lebens) gehen, v. 22. IV. V. Daß man auch keine Beſchwerlichkeit der Reiſen, da es Noth, und dem Beruff gemäß, ſich verdrieſſen laſſen ſoll, wenn man zu GOttes Ehre was Gutes ausrichten kan, wie Paulus und Barnabas bis nach Attaliam gezogen, welche Stadt 85. Meilen von Antiochia (von dar ſie ausgezogen) gelegen, v. 24. 25. V. V. Daß man GOttes Wercke und Wolthaten, bevorab in Bekehrung der Leute durchs Wort des heiligen Evangelii, in der Gemeine verkündigen, und ihm darfür öffentlich dancken ſoll, wie Paulus und Barnabas, v. 27.

Das funfzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Beſchreibung des Concilii und der Verſammlung der Apoſtel zu Jeruſalem, über der Streitigkeit, ſo ſich zu Antiochia angeſponnen, ob auch die Heiden, die ſich bekehret hatten, ſolten beſchnitten werden? Item, von der Rechtfertigung des Menſchen vor GOTT. II. Wie Paulus und Barnabas in einen Zwieſpalt gerathen, wegen Johannis Marci.

I. Concilium zu Jeruſalem von der Beſchneidung und Rechtfertigung.

1 Und etliche kamen herab von Judäa/ (ohne Befehl und Inſtruction der Apoſtel, v. 24.) und lehreten die Brüder/ (welche aus den unbeſchnittenen Heiden zu Chriſto bekehret waren:) Wo ihr euch nicht beſchneiden laſſet nach der Weiſe Moſis/ (und richtet euch in den Ceremonien nach dem Kirchen-Geſetz Moſis, v. 5.) ſo könnet ihr nicht ſelig werden. (Dieſes Fürgeben war falſch, und dem Verdienſt des HErrn Chriſti und ſeinem Evangelio verhinderlich, ſintemal man Vergebung der Sünden und die Seligkeit nicht durch die Beſchneidung, noch durch das Geſetz Moſe, ſondern allein durch Chriſtum erlangen kan: denn wer da glaubet und getauffet wird, der wird ſelig werden, Marc. 16. v. 16. Joh. 3. v. 15. 16. Gal. 2. v. 16. Cap. 5. v. 2. Daß aber die Beſchneidung von den bekehrten Jüden noch eine Zeitlang im Neuen Teſtament behalten wurde, das geſchah aus ſonderbarem Bedencken und Chriſtlicher Freyheit, und keines weges der Meynung, als wenn ſie zur Seligkeit nothwendig wäre.)

2 Da ſich nun eine Aufruhr erhub/ (zwiſchen den bekehrten Jüden und Heiden, und jene nicht wolten dieſe für rechtſchaffene Chriſten erkennen,) und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zanck (eine hefftige Diſputation) mit ihnen (mit denen, ſo von Judäa kommen waren, und andern, ſo ihnen beypflichteten) hatten/ ordneten ſie/ (wurden zu beyden Theilen ſchlüſſig,) daß Paulus und Barnabas/ und etliche andere aus ihnen/ (der Gemeine zu Antiochia,) hinauf zögen gen Jeruſalem/ zu den Apoſteln und Aelteſten/ (welche nechſt den Apoſteln der Kirchen zu Jeruſalem vorgeſetzt waren, droben Cap. 14. v. 23.) um dieſer Frage willen/ (damit ſie durch einhelligen Ausſpruch der Apoſtel erörtert, und dem entſtandenen Streit abgeholffen würde.)

3 Und ſie wurden von der Gemeine geleitet/ (mit treuen Geferten, darunter auch Titus war, Gal. 2. v. 1.) und zogen durch Phönicien und Samariam/ und erzehleten den Wandel (die Bekehrung) der Heiden/ und machten groſſe Freude allen Brüdern.

Ap.Geſch. 14/23.

4 Da ſie aber darkamen gen Jeruſalem/ wurden ſie empfangen (ehrerbietig und freundlich) von der Gemeine/ und von den Apoſteln/ (ſo viel ihr zur ſelbigen Zeit noch daſelbſt vorhanden waren,) und von den Aelteſten/ (v. 2.) und ſie (Paulus und Barnabas) verkündigten/ wie viel GOtt mit ihnen (durch die Predigt des Evangelii bey den Heiden) gethan hatte.

5 Da traten auf etliche von der Phariſäer Secten/ die glaubig waren worden/ (welche zwar den gecreutzigten JEſum für den Meſſiam erkannten, hielten aber darneben darfür, daß auch die Beſchneidung, ſamt andern Geſetzen Moſis, zur Seligkeit nothwendig wäre,) und ſprachen: Man muß ſie (die zu Chriſto bekehrte Heiden) beſchneiden und gebieten zu halten das Geſetz Moſis/ (welches GOtt ſeinem Volck befohlen, und dadurch von andern Völckern abgeſondert.)

6 Aber die Apoſtel und die Aelteſten kamen zuſammen/ dieſe Rede (welche die Eiferer um das Geſetz und deſſen Ceremonien vorgaben) zu beſehen/ (dieſelbe zu erwegen, und die Sache zu entſcheiden.)

7 Da man ſich aber lang gezancket (durch Rede und Widerrede ſich unter einander von dieſem Handel beſprochen) hatte/ ſtund Petrus (der für andern das Anſehen hatte, Gal. 2. v. 6.) auf/ und ſprach zu ihnen: Ihr Männer/ lieben Brüder/ ihr wiſſet/ daß GOtt lang vor dieſer Zeit (vor etlichen Jahren) unter uns erwehlet hat/ daß durch meinen Mund (zum allererſten) die Heiden das Wort des Evangelii höreten und glaubeten.

Ap. Geſch. 10/10. ꝛc.

8 Und GOtt der Hertzenkündiger (der auf das Hertz ſiehet, ob einer den wahren Glauben habe, und ſiehet nicht auf die Perſon, ob einer ein beſchnittener Jüde, oder ein unbeſchnittener Heide ſey, Cap. 10. v. 34.) zeugete über ſie/ (durch die Gaben des Heiligen Geiſtes, die er denen aus der Vorhaut ſowol, als denen aus der Beſchneidung mittheilete, daß jene ſowol, als dieſe ihm gefielen, und durch den Glauben an Chriſtum, auch ohne die Beſchneidung könten gerecht und ſelig werden,) und gab ihnen den Heiligen Geiſt/ (mit ſeinen ſonder- und wunderbaren Gaben,) gleich auch wie uns.

Ap.Geſch. 10/44.

9 Und machte keinen Unterſchied zwiſchen uns und ihnen/ und reinigte ihre Hertzen durch den Glauben/ (an JEſum Chriſtum, der ſein Blut zur Reinigung von Sünden auch für ſie vergoſſen hat, 1. Johan. 1. v. 7. derenthalben ſie nicht für Gemeine noch Unreine, noch für Fremdlinge zu achten, welche erſt durch die Beſchneidung müſten dem Volck GOttes einverleibet werden. *H. Luth. Das heiſſet ohne Geſetz und Verdienſt ſelig werden.*)

10 Was verſuchet ihr denn nun GOtt/ (indem ihr euch im Reich Chriſti deſſen unterfanget, davon ihr von GOtt keinen Befehl habt,) mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälſe/ welches weder unſere Väter/ noch wir haben mögen tragen? (Indem ihr die zu Chriſto bekehrte Heiden, nechſt der Beſchneidung, an das Geſetz Moſe wollet verbinden, daß ſie ſich bey Verluſt ihrer Seligkeit nach demſelben allerdings halten ſolten, welches allen Menſchen ein unmüglich Ding iſt, und daher wird durch des Geſetzes Werck kein Fleiſch gerecht, Gal. 2. verſ. 16.)

11 Sondern wir glauben/ durch die Gnade des HERRN JEſu Chriſti ſelig zu werden/ gleicher Weiſe/ wie auch ſie/ (nemlich alle Glaubigen von der Welt her, als welche ihre Seligkeit nicht in den Wercken des Geſetzes geſuchet, ſondern in der gnädigen Verheiſſung des Meſſiä.)

12 Da ſchwieg die gantze Menge ſtill/ (als welche wider die offenbare Warheit nichts aufbringen kunte,) und höreten zu Paulo und Barnaba/ die da erzehleten/ wie groſſe Zeichen und Wunder GOtt durch ſie gethan hatte/ unter den Heiden/ (*H. Luth. die doch unbeſchnitten, und ohne Geſetz waren * Dadurch hat GOTT der Apoſtel Lehre gewaltig beſtätiget und Sonnen-klar bezeuget, daß er die Heiden, auch ohne die Beſchneidung und Haltung des Moſaiſchen Geſetzes, wolte zu ſeinem Volck, und zu Erben des Himmelreichs annehmen.)

13 Darnach/ als ſie geſchwiegen waren/ (und alles ſtill worden,) antwortete Jacobus/ (der Kleiner, Alphäi Sohn, droben Cap.12.v.17.) und ſprach: Ihr Männer/ lieben Brüder/ höret mir zu.

Ap.Geſch. 10/35.

14 Simon (Petrus) hat erzehlet/ wie aufs erſte GOtt heimgeſucht (mit gnädigen Augen angeſehen) hat/ und angenommen ein Volck aus den Heiden/ zu ſeinem Namen/ (daß derſelbe ihnen offenbar, und unter ihnen geheiliget würde.)

15 Und da ſtimmen mit (kommen überein) der Propheten Rede/ (welche vom Beruff der Heiden handeln, daß ſie GOttes Volck werden ſollen,) als geſchrieben ſtehet: (unter andern Weiſſagungen, bey dem Propheten Amos:)

Amos 9, 11.12.

16 Darnach will ich wiederkommen/ (wenn ich habe das Haus Iſrael unter allen Heiden ſichten laſſen, gleichwie man mit einem Siebe ſichtet, Amos 9.v.9.) und will wieder bauen die Hütte Davids/ die zerfallen iſt/ (ich will die liebe Kirche, welche das Eigenthum iſt des Meſſiä, Pſ.2.v.8. welcher der rechte David iſt, Ezech.34.v.23. und welche Kirche ſehr abgenommen hat, wieder aufrichten,) und ihre Lücken will ich wieder bauen/ und will ſie aufrichten/

17 Auf daß/ was übrig iſt von Menſchen/ nach dem HERRN frage/ (daß noch etliche wenige unter meinem Volck Eſa.1.v.9. den HErrn JEſum, für den Meſſiam und Seligmacher der Welt erkennen und annehmen,) darzu alle Heiden/ über welche mein Name genennet iſt/ (*H.Luth. die mit meinem Namen genennet werden, als ein Volck GOttes, eine Gemeine Chriſti, ein Diener des HErrn,* denen Chriſtus geprediget wird, und die ſich zu ihm bekennen,) ſpricht der HERR/ der das alles thut.

18 GOtt ſind alle ſeine Wercke bewuſt von der Welt her/ (demnach, wenn er wäre bedacht geweſen, mit den Heiden es anders zu halten, würde ers durch den Mund der heiligen Propheten vorlängſt haben angezeiget. Aber weil nicht ein Buchſtaben hiervon zu befinden, und er den unbeſchnittenen Heiden den Heiligen Geiſt gegeben, ſo müſſen wir GOtt nicht eingreiffen, und ihnen eines oder das andere auflegen wollen, davon er nichts geboten.)

19 Darum beſchlieſſe ich/ (und urtheile,) daß man denen/ ſo aus den Heiden zu GOtt ſich bekehren/ nicht Unruhe mache/ (in ihrem Glauben ſie nicht verwirre, und im Gewiſſen verunruhige,)

20 Sondern ſchreibe ihnen/ daß ſie ſich enthalten von Unſauberkeit der Abgötter/ (daß ſie forthin nicht darbey ſeyn, wenn die Heiden ihren Göttern opfern, noch von dem Geopfferten zum Aergernis der Schwachen mit eſſen, welches GOtt verboten hat, 2.B.Moſ.34.v.15. und den Ubertretern übel bekommen iſt, 4.B.Moſ.25.verſ.2. darvon auch Paulus handelt, 1.Cor.8.v.10.Cap.10.v.21.) und von Hurerey/ (die unter den Heiden ſehr im Schwang gieng, und für keine, oder eine gar kleine Sünde gehalten wurde,) und vom Erſtickten/ (das nicht geſchlachtet, ſondern geſtorben und in ſeinem Blut erſticket, 5.B.Moſ.14.v.21.) und vom Blut/ (das man auf die Erde vergieſſen muſte, 5.B.Moſ.12,24. Die erſten zwey Stücke, derer ſich die Bekehrten aus der Heidenſchafft enthalten ſolten, ſind von GOtt in den Zehen Geboten allen Menſchen verboten. Die letzten zwey aber gehören in das ceremonialiſche Geſetz, und wurde derſelben Haltung auf eine Zeitlang den Heiden allhie befohlen, um der Jüden willen, damit ſie deſto weniger an den bekehrten Heiden zu ſtraffen, und ſich ihrer zu äuſſern Urſach hätten, 1.Cor.8.v.13.)

21 Denn Moſes hat von langen Zeiten her in allen Städten/ die ihn predigen/ und wird alle Sabbather-Tage in den Schulen (der Jüden) geleſen/ (derentwegen unvonnöthen, daß man es ihnen zuſchreibe. Aber den Heiden, ſo hiervon keinen Bericht haben, iſt es zu befehlen, damit ſie ſich mit den Jüden deſto beſſer in dieſen Stücken vergleichen, und unter einander Friede und Einigkeit halten.)

22 Und es dauchte gut die Apoſtel und Aelteſten/ ſamt der gantzen Gemeine/ aus ihnen Männer erwehlen/ und ſenden gen Antiochiam/ mit Paulo und Barnaba/ nemlich Judam/ mit dem Zunamen Barſabas/ und Silan/ welche Männer Lehrer waren (und Fürſteher) unter den Brüdern/ (den glaubigen Chriſten zu Jeruſalem.)

23 Und ſie gaben Schrifft in ihre Hand alſo: Wir/ die Apoſtel und Aelteſten und Brüder/ (v.22.) wünſchen Heil den Brüdern aus den Heiden/ (beydes den Lehrern und Zuhörern,) die zu Antiochia/ und Syria/ und Cilicia ſind.

24 Dieweil wir gehöret haben/ daß etliche von den Unſern ſind ausgegangen/ (von uns niemals geſendet,) und haben euch mit Lehren (mit ihrem Vorgeben) irre gemacht/ und eure Seelen zerrüttet/ (eingeriſſen, was andere an euch zur Seligkeit aufgebauet.*H.Luth.Merck, daß der Heilige Geiſt die Werck- und Geſetz-Lehrer nicht ſendet, ſondern nennet ſie Verwirrer und Betrüber der Chriſten,*) und ſagen: Ihr ſolt euch beſchneiden laſſen/ und das Geſetze halten/ welchen wir nichts befohlen haben.

25 Hat es uns gut (nützlich) gedaucht einmüthiglich verſammlet/ Männer erwehlen/ und zu euch ſenden/ mit unſern liebſten Barnaba und Paulo.

26 Welche Menſchen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unſers HERRN JEſu Chriſti/ (die Leib und Leben bey der Predigt des Evangelii aufgeſetzet, und nicht geringe Gefahr ausgeſtanden.)

27 So haben wir geſandt Judam und Silan/ (ſolche Männer, die in der Lehr richtig, und im Leben unſträfflich,) welche auch mit Worten daſſelbige verkündigen werden/ (was in dieſem Brief kürtzlich begriffen.)

28 Denn es gefället dem Heiligen Geiſt/ (in und durch die gantze heilige Schrifft, ſo von GOtt eingegeben, 2.Tim.3.v.16. in allen Sprüchen, darinnen er vom Beruff der Heiden redet,) und uns/ (die wir von ihme in alle Warheit geleitet werden, Joh.16.v.13.) euch keine Beſchwerung mehr aufzulegen/ denn nur dieſe nöthige Stücke/ (die ihr theils eures Gewiſſens halben, theils um Vermeidung der Aergernis willen in acht nehmen ſollet, nemlich:)

29 Daß ihr euch enthaltet vom Götzen-Opfer/ und vom Blut/ und vom Erſtickten/ und von Hurerey/ (verſ.20.) von welchen ſo ihr euch enthaltet/ thut ihr recht/ (werdet hierinnen euch und der Kirchen zum beſten handeln.) Gehabt euch wol!

30 Da dieſe abgefertiget waren/ kamen ſie gen Antiochiam/ und verſammleten die Menge/ (der Chriſtglaubigen,) und überantworteten den Brief.

31 Da ſie den laſen/ wurden ſie des Troſtes froh/ (*H.Luth. vom Geſetz frey zu ſeyn,* welchen Troſt und Freude ſie daher empfunden, daß die Apoſtel der gedachten Streitigkeit, v.5. einen ſolchen Ausſchlag gegeben, dadurch die Lehre von der Rechtfertigung des Menſchen vor GOtt, welche ſie von Paulo und Barnaba gehöret, beſtätiget, und zwiſchen Jüden und Heiden in der Kirchen guter Fried und Einigkeit geſtifftet würde.)

32 Judas aber und Silas/ die auch Propheten (Lehrer und Ausleger der Schrifft) waren/ ermahneten die Brüder mit vielen Reden/ und ſtärckten ſie/ (bewährten mit Grunde der heiligen Schrifft, die Lehr von Chriſto, daß wir aus pur lauter Gnade GOttes, ohne unſer Verdienſt, und des Geſetzes Werck, durch das Verdienſt des HErrn JEſu, mit wahrem Glauben ergriffen, müſten gerecht und ſelig werden, und hiernechſt unärgerlich leben, widerlegten auch zugleich alles, was die falſchen Lehrer darwider eingeſtreuet hatten.)

33 Und da ſie verzogen eine Zeitlang/ (zu Antiochia,) wurden ſie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Apoſteln/ (gen Jeruſalem.)

34 Es gefiel aber Sila/ daß er da bliebe/ (und ließ ſeinen Collegen Judam denen andern heiligen Apoſteln hinterbringen, was ſie zu Antiochia ausgerichtet.)

II. Zwieſpalt Pauli und Barnabä.

35 Paulus aber und Barnabas hatten ihr Weſen zu Antiochia/ lehreten und predigten des HERRN Wort/ ſamt vielen andern/ (derer zum Theil droben Cap.13.v.1. gedacht worden.)

36 Nach etlichen Tagen aber ſprach Paulus zu Barnaba/ (ſeinem bisher geweſenen liebſten und treuen Mitgehülffen:) Laß uns wieder umziehen/ und unſere Brüder beſehen durch alle Städte/ in welchen wir des HERRN Wort verkündiget haben/ wie ſie ſich (beydes in Lehr und Leben) halten.

37 Barnabas aber gab Rath, daß ſie mit ſich nähmen Johannem, mit dem Zunamen Marcus, (welcher war des Barnabå Schweſter Sohn oder Neff, Col.4.v.10. und hatte zuvorn ihnen einen Mitgehülffen im Lehr-Amt und Kirchendienſt gegeben, war aber aus Uberdruß der Mühe und Gefahr, von ihnen gewichen, droben Cap.13.v.13.)

Ap.Geſch. 13/13.

38 Paulus aber achtete es billig, daß ſie nicht mit ſich nähmen einen ſolchen, der von ihnen gewichen war in Pamphilia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werck. (Er ſahe ſonder Zweiffel auf den Spruch Chriſti, wer ſeine Hand an den Pflug leget, und ſiehet zurück, der iſt nicht geſchickt zum Himmelreich, Luc.9.v.62. doch läſſet ſichs anſehen, daß er hernacher mit Paulo wieder verſöhnet, und ihm zu Rom aufgewartet habe, Col.4.v.10. 2.Tim.4.v.11. Philem.v.24.)

39 Und ſie kamen ſcharf an einander, (mit Worten, Gal.2.v.13. wird noch eine andere Urſache dieſer Zwieſpalt berühret, nemlich, daß Barnabas mit den Jüden geheuchelt,) alſo, daß ſie von einander zogen, und Barnabas zu ſich nahm Marcum, und ſchiffte in Cypern.

40 Paulus aber wehlete Silan, und zog hin, der Gnade GOttes (mit hertzlichem Wunſch und Gebet) befohlen von den Brüdern.

41 Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und ſtärckte die Gemeine, (in der erkanten Warheit, wider die Verfälſchung der betrüglichen Arbeiter, die ſich hin und wieder einſchliechen, 2.Cor.11.v.13. Gal.1.v.7. Phil.3.v.2.)

Nutz.

I. L. Daß einerley Weg und Weiſe, im Alten und Neuen Teſtament, in den Himmel zu kommen, und ſelig zu werden, nemlich durch die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, im Glauben ergriffen, v.11. II. L. Daß wol auch unter Chriſti treuen Dienern, und glaubigen Gottes Kindern, aus menſchlicher Schwachheit, Zwieſpalt, Zanck und Hader entſtehen kan, welches doch bald durch brüderliche Verſöhnung geſchlichtet werden ſoll, welches ſonder Zweiffel auch von Paulo und Barnaba, (die wegen einer Perſon ſcharf zuſammen kommen,) vor ihrer Abreiſe, geſchehen, v.37—40.

Das ſechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Was Paulus gethan zu Lyſtra, wie er Timotheum zum Gefehrten angenommen. II. Was Paulo begegnet, da er in Aſia und Bithynia predigen wollen. III. Was zu Troada geſchehen. IV. Was Paulus und Silas zu Philippis gethan, wie Lydia bekehret, und der unſauber Geiſt von einer Magd getrieben, auch hernach die Apoſtel gefänglich eingezogen worden.

I. Annehmung Timothei zum Gefehrten von Paulo.

2.Tim.1/5.

1 Er (Paulus beneben Silas) kam aber gen Derben und Lyſtran, (da zuvorn Paulus geſteiniget worden, droben Cap.14.v.19.) und ſiehe, ein Jünger war daſelbſt, mit Namen Timotheus, (*H.Luth. welcher ohne Geſetz und unbeſchnitten, ein rechter Heide, und doch ein Chriſt worden,*) eines Jüdiſchen Weibes Sohn, die war glaubig, aber eines Griechiſchen (oder heidniſchen) Vaters.

2 Der hatte ein gut Gerücht bey den Brüdern, unter den Lyſtranern und zu Iconien.

3 Dieſen wolte Paulus laſſen mit ſich ziehen, und nahm und beſchnitte ihn, um der Jüden willen, die an demſelben Ort waren, denn ſie wuſten alle, daß ſein Vater war ein Grieche geweſen. (Solches thät Paulus der Urſachen halben, damit die unbekehrten Jüden nicht Urſach hätten, ihn zu fliehen und zu haſſen, Cap.10.v.28. Die Bekehrten aber, daß ſie ihn deſto lieber höreten, und an ihm lerneten, daß ihnen frey ſtünde die Beſchneidung zu halten, nur allein, daß ſie ſolche nicht für ein nothwendiges Stück zur Seligkeit achteten, 1.Cor.9.v.19.20.22.)

Ap.Geſch. 15/19.20. 23.

4 Als ſie aber durch die Städte zogen, überantworteten ſie ihnen zu halten den Spruch, (*H.Luth. von der Freyheit vom Geſetz,*) welcher von den Apoſteln und den Aelteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war, (ſie ermahneten ſie zu halten die Satzungen, welche die Apoſtel auf dem Concilio zu Jeruſalem gemacht hatten.)

5 Da wurden die Gemeinen im Glauben beveſtiget, und nahmen zu an der Zahl täglich, (daß ſich die Chriſtliche Kirche fort und fort vermehrete und ausbreitete.)

II. Wie Paulo gewehret ſey zu predigen an etlichen Orten.

6 Da ſie aber durch Phrygiam (eine Landſchafft im kleinen Aſia, zwiſchen Galatia und Lydia, Myſia und Bithynia,) und das Land Galatiam zogen, (darinnen die alten Teutſchen, die auch Celtå, item Galli, und von Gomer Japhets Sohn Cimbri geheiſſen, ſich nider gelaſſen, und ihre teutſche Mutter-Sprach ſollen behalten haben,) ward ihnen gewehret von dem Heiligen Geiſt, (auf dieſes mal) zu reden das Wort in Aſia, (denn GOtt weiß am beſten, wem und wo er ſein Wort ſoll predigen laſſen.)

7 Als ſie aber kamen an Myſiam, (eine Landſchafft um den Helleſpontum, darinnen Pergamus die berühmte Stadt gelegen,) verſuchten ſie durch Bithyniam zu reiſen, (in welchem Lande Nicåa, Nicomedia, Chalcedon, die berühmte Städte gelegen) und der Geiſt ließ ihnen nicht zu. (Dieſes nicht Zulaſſen, wie auch das vorige Abwehren des Heiligen Geiſtes, gehet allein auf eine gewiſſe Zeit, und gehöret unter die unerforſchliche Wege GOttes, Rom.11.v.33. ſonſten bleibet es ingemein bey dem Ausſpruch Pauli, 1.Tim.2.v.4. GOtt will, daß allen Menſchen geholffen werde, und daß ſie zum Erkänntnis der Warheit kommen, dannenhero auch hernacher in ſolchen Landſchafften das Evangelium iſt geprediget worden.)

III. Geſicht Pauli zu Troada.

8 Da ſie aber für Myſiam überzogen, kamen ſie hinab gen Troada, (welches eine Stadt und Ländlein in dem kleinen Phrygia geweſen, darinnen vor Alters Troja die Haupt-Stadt gelegen.)

9 Und Paulo erſchien ein Geſicht bey der Nacht, das war (ein Engel, wie) ein Mann aus Macedonia, (der vornehmen groſſen Landſchafft, an Gråciam und Thraciam ſtoſſend, zwiſchen dem Aegäiſchen Meer gegen Aufgang, und dem Joniſchen Meer gegen Nidergang gelegen, von Kithim, Japhets Enckel genennet, 1.B.Moſ.10.v.4. Eſ.23.v.1.12. 1.B.Macc.1.v.1. Heutiges Tages heiſſet ſie Albania,) der ſtund und bat ihn, und ſprach: Komm hernider in Macedoniam, und hilf uns, (durch die Predigt des Evangelii, aus der Finſternis, darinnen wir ſtecken.)

10 Als er aber das Geſicht geſehen hatte, (und daraus verſtanden, warum ihn der Heilige Geiſt jetziger Zeit weder in Aſia, noch in Bithynia wollen das Evangelium verkündigen laſſen,) da trachteten wir alſobald zu reiſen in Macedoniam, gewiß, daß uns der HErr dahin beruffen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11 Da fuhren wir aus von Troada, (ſo am Meer gelegen,) und ſtracks Lauffs kamen wir gen Samothraciam, (eine Inſul im Aegäiſchen Meer, ſonſten Samus, item Cephalonia genennet,) des andern Tages gen Neapolin, (eine Stadt an den Grentzen Thraciå und Macedoniå, nicht weit von Philippis und Amphipolis gelegen.)

12 Und von dannen gen Philippis, (die hat ihren Namen vom Könige Philippo, des Alexandri Magni Vater, zwey und funfzig Meilen von Troade,) welche iſt die Haupt-Stadt des Landes Macedonia, und eine Frey-Stadt, (mit vielen Römern und Italiånern beſetzet, und mit ſonderbaren Freyheiten begabet.) Wir hatten aber in dieſer Stadt unſer Weſen (hielten uns daſelbſt) etliche Tage, (und warteten auf gute Gelegenheit das Evangelium zu predigen.)

IV. Lydiå Bekehrung.

13 Des Tages der Sabbather giengen wir hinaus vor die Stadt, an das Waſſer, da man pflegte zu beten, (da es ein Bethaus gab, in welchem Jüden und Jüden-Genoſſen ſich pflegten zu verſammlen,) und ſatzten uns, und redeten zu den Weibern, die da (in gröſſerer Anzahl als die Månner daſelbſt) zuſammen kamen.

14 Und ein Gottfürchtig Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkråmerin, aus der Stadt der Thyatirer, (in Lydia,) hörete zu, welcher that der HErr das Hertz auf, (regete und bewegete ihr Gemüthe zur Andacht, und gab ihr Luſt und Liebe,) daß ſie darauf acht hatte, was von Paulo (in einer und andern Predigt) geredt ward, (wie ſie zum Gehör des Worts ihre Ohren geöffnet hatte: Alſo öffnete ihr der Heilige Geiſt das Hertz, daß ſie das Wort durch ſeine Krafft und Gnade im Glauben annahm, und zu einer frommen Chriſtin ward.)

15 Als ſie aber und ihr Haus (Kinder und Geſinde) getaufft ward, ermahnete ſie uns, und ſprach: So ihr mich achtet, daß ich (von Hertzen) glaubig bin an den HERRN, ſo kommet in mein Haus, und bleibet allda. Und ſie zwang (nöthigte) uns, (daß wir bey ihr Herberge und Bewirthung nehmen muſten.)

Austreibung des Wahrſager-Geiſtes.

16 Es geſchah aber, da wir zu dem Gebet (ins Bethaus) giengen, daß eine Magd uns begegnete, die

hatte einen Wahrſager-Geiſt, (durch dieſelbe trieb der Teuffel ſein Spiel, daß ſie den Leuten wahrſagete, 3.B.Moſ.19. verſ.31.) und trug ihren Herren viel Genieß zu mit Wahrſagen.

17 Dieſelbige folgete allenthalben Paulo und uns nach, ſchrie und ſprach: Dieſe Menſchen ſind Knechte GOttes des Allerhöchſten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen.

18 Solches that ſie manchen Tag, (der Teuffel redet niemals die Warheit, als zu ſeinem Vortheil, daß er ſeinen Mäuſe-Koth unter den Pfeffer menge, und zum Lügen und Betrügen ihme Platz und Raum mache.) Paulo aber thät das wehe, (denn er wuſte, daß der Teuffel nichts Guts im Sinn hätte, und daß er ſich zum Engel des Lichts verſtellete, 2.Cor.11.v.14.) und wandte ſich um, und ſprach zu dem Geiſt: Jch gebiete dir in dem Namen JEſu Chriſti, daß du von ihr ausfahreſt; und er fuhr aus zu derſelbigen Stunde, (dadurch auch allhie erfüllet worden, was Chriſtus ſeinen Apoſteln verheiſſen, Marc.16.v.17. in meinem Namen werden ſie Teuffel austreiben.)

19 Da aber ihre Herren ſahen, daß die Hoffnung ihres Genieß (zugleich mit) war ausgefahren, (denn weil dem Teuffel ſein Handwerck bey dieſer Magd geleget, kunte ſie nicht mehr wahrſagen, und ihren Herren was gewinnen,) nahmen ſie Paulum und Silan, zogen ſie auf den Marckt vor die Oberſten,

20 Und führeten ſie zu den Hauptleuten, (die daſelbſt in Beſatzung lagen,) und ſprachen: Dieſe Menſchen machen unſere Stadt irre, und ſind Jüden, (aus dem Volck, das unſere Religion verdammet, und mehr denn einmal wider das Römiſche Reich ſich empöret und meuteniret hat.)

21 Und verkündigen eine Weiſe, (GOtt zu dienen,) welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer ſind, (bey welchen der alte gemachte Rath-Schluß gilt, daß kein Gott anzunehmen, es habe denn der Rath zu Rom darein gewilliget.)

22 Und das Volck ward erreget wider ſie, (daß es zulief, und wider Paulum und Silan tobete,) und die Hauptleute lieſſen ihnen die Kleider abreiſſen, und hieſſen ſie ſtäupen, (da ſie doch nicht rechtmäſſig gehöret, noch ihnen Zeit zur Verantwortung verſtattet worden.)

2.Cor.11/25. 1.Theſſ.2/2.

Gefängnis der Apoſtel.

23 Und da ſie ſie wol geſtäupet hatten, wurffen ſie ſie ins Gefängnis, und geboten dem Kerckermeiſter, daß er ſie wol bewahrete.

24 Der nahm ſolch Gebot an, und warf ſie in das innerſte (ärgſte) Gefängnis, und legte ihre Füſſe in den Stock.

25 Um die Mitternacht aber betete Paulus und Silas, (daß GOtt ſie wolte aus dem Gefängnis erretten, damit ſie das Evangelium noch ferner predigen und ausbreiten könten,) und lobeten GOtt, (daß ſie würdig geweſen, ihres Erlöſers Chriſti wegen, der ſie in Macedonien geſendet, Schmach und Streiche zu leiden, Cap.5.v.41.) und es höreteten ſie die Gefangenen.

26 Schnell aber ward ein groſſes Erdbeben, alſo daß ſich bewegten (erſchütterten) die Grundveſte des Gefängnis. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und aller (Gefangenen) Bande los.

Bekehrung des Kerckermeiſters.

27 Als aber der Kerckermeiſter aus dem Schlaff fuhr, und ſahe die Thüren des Gefängnis aufgethan, zog er das Schwert aus, und wolte ſich ſelbſt erwürgen, denn er meynete, die Gefangenen wären entflohen, (und würde ihm alle Schuld zugemeſſen, und ihm deßwegen ein ſchmählicher Tod angeleget werden.)

28 Paulus aber rief laut, und ſprach: Thue dir nichts Ubels, (kein Leid,) denn wir (die ins Gefängnis geleget worden) ſind alle hie.

29 Er forderte aber ein Licht, (von den Seinigen, die auch wegen des ſchrecklichen Erdbebens erwachet und aufgeſtanden waren,) und ſprang hinein, und ward zittern, und fiel Paulo und Sila zu Füſſen, (denn ſein Hertz ſagte ihme, daß dieſen Männern Gewalt und Unrecht geſchehen wäre, und daß GOtt ihrenthalben das Erdbeben geſchicket, ſie von den Feſſeln ledig zu machen.)

30 Und führete ſie heraus, und ſprach: Lieben Herren, was ſoll ich thun, daß ich ſelig werde?

31 Sie ſprachen: Glaube an den HERRN JEſum, ſo wirſt du und dein Haus ſelig.

32 Und ſagten ihm das Wort des HERRN, (ſie predigten ihm das Evangelium von Chriſto,) und allen, die in ſeinem Hauſe waren, (durch welche Predigt der Heilige Geiſt in ihren Hertzen den ſeligmachenden Glauben würckte.)

33 Und er nahm ſie zu ſich in derſelbigen Stunde der Nacht, und wuſch ihnen die Striemen ab, und er ließ ſich tauffen, und alle die Seinen alſo balde,

34 Und führete ſie in ſein Haus, und ſetzte ihnen einen Tiſch, (Speiß und Tranck für,) und freuete ſich mit ſeinem gantzem Hauſe, daß er an GOTT (durch des Heiligen Geiſtes Würckung wunderbarer Weiſe) glaubig worden war, (*Herr Luth. Dieſer Mann wird ja auch ohne Werck und Geſetz fromm, durch den Glauben.*)

35 Und da es Tag ward, ſandten die Hauptleute (die vielleicht durch das Erdbeben erſchreckt, oder ſich ſonſt eines andern und beſſern bedacht) Stadt Diener, (zu dem Kerckermeiſter,) und ſprachen: Laß die Menſchen gehen, (gib ſie loß, und ſtelle ſie auf freyen Fuß.)

36 Und der Kerckermeiſter verkündigte dieſe Rede Paulo: Die Hauptleute haben her geſandt, daß ihr los ſeyn ſollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37 Paulus aber ſprach zu ihnen: (den Stadt-Dienern:) Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich geſtäupet, die wir doch Römer ſind, und in das Gefängnis geworffen, und ſolten uns nun heimlich ausſtoſſen? Nicht alſo, (ſie wiſſen, was darauf ſtehet, mit einem Römiſchen Bürger unverhörter Sache alſo handeln, wie ſie mit uns gehandelt haben, und wo wir ſolches am gebührenden Ort klagen wolten, würde es ihnen allen das Leben koſten. Aber damit ſie ſehen, daß wir als Diener Chriſti nicht Rachgierig ſind, und Böſes mit Böſem vergelten wollen, ſo wollen wirs nicht klagen noch eifern, aber doch wollen wir nicht ſo ſchlechter Dinge aus dem Gefängnis hinweg ſchleichen,) ſondern laſſet ſie ſelbſt kommen, und uns (zum Zeugnis unſerer Unſchuld, und daß uns Gewalt und Unrecht geſchehen, mit Ehren) hinaus führen.

38 Die Stadt-Diener verkündigten dieſe Worte den Hauptleuten. Und ſie furchten ſich, da ſie höreten, daß ſie Römer wären,

39 Und kamen und ermahneten ſie, und führeten ſie (öffentlich und mit ſonderbarem Gepräng) heraus, und baten ſie, daß ſie auszögen aus der Stadt.

40 Da giengen ſie aus dem Gefängnis, (nachdem ihnen ihre Ehre wieder erſtattet,) und giengen zu der Lydia, (v.14.15.) und da ſie die Brüder (die ſie allda dem HErrn Chriſto nebſt den obgedachten Weibern gewonnen) geſehen hatten, und getröſtet, (als die nicht wenig durch den Unfall, ſo ihnen begegnet, waren beſtürzt worden,) zogen ſie aus.

Nutz.

I. L. Was zur Ehre GOttes, und der Kirchen Erbauung, mit gutem Anrath geſchloſſen, ſoll auch mit Fleiß werckſtellig gemacht, und an Ort und Enden, da ſichs gehört, eingeführt werden, wie allhie Paulus der Apoſtel Spruch, zu Jeruſalem beſchloſſen, den Gemeinden, wo er hinkommen, überantwortet, und zu behalten anbefohlen, verſ.4. II. L. Dem wunderbaren allweiſen Willen GOttes des Heiligen Geiſtes iſts zuzuſchreiben, daß ein Ort dem andern, in der Predigt des Evangelii, der unterſchiedenen Zeit nach, vorgezogen wird, wie allhie Paulo und Timotheo vom Heiligen Geiſt gewehret worden, zu derſelbigen Zeit in Aſia und Bithynia das Wort zu reden, verſ.6.7. III. L. Wer recht nütz- und erbaulich GOttes Wort lehren will, der muß gewiß ſeyn, daß ihn der HErr (obgleich nicht unmittelbar) hierzu beruffen, wie Timotheus allhie, verſ.10. IV. L. Daß von GOtt dem HErrn das Hertz aufgethan werden müſſe, wenn man aufs gepredigte Wort acht haben, und glaubig an den HErrn werden ſoll, wie Lydiä der Purpur-Krämerin, v.14.15.

Das ſiebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Was Paulus gethan und gelidten zu Theſſalonich. II. Was ſich begeben zu Berrhoa. III. Zu Athen.

I. Lehr und Verfolgung Pauli zu Theſſalonich.

1 Da ſie aber (Paulus und ſeine Gefehrten) durch Amphipolin (welche Stadt zehen Meil Weges von Philippis gelegen,) und Apolloniam (welche Stadt zwölf Meilen von Amphipoli, und fünf von Theſſalonich gelegen) reiſeten, kamen ſie gen Theſſalonich, (eine berühmte Stadt in Macedonia, am Meer gelegen,) da war eine Jüden-Schule.

2 Nachdem nun Paulus gewohnet war/ gieng er zu ihnen (den Jüden/als welchen das Wort GOttes zu erſt muſte geſagt werden/ Cap.13.v.46.) hinein/ und redete mit ihnen auf drey Sabbathen/ (auſſer welchen ſie nicht zuſammen kommen/) aus der Schrifft.

3 Thät ſie ihnen auf (weil dieſelbe bisher ihnen/ was die Verheiſſung von dem Meſſia betreffen thut/ gleichſam war verſchloſſen geweſen/) und legets ihnen vor/ (ſo helle und klar, daß ſie es mit den Augen ſehen/ und mit den Händen hätten greiffen mögen/) daß Chriſtus muſte leiden und auferſtehen von den Todten/ und daß dieſer JEſus/ den ich [ſprach er] euch verkündige/ iſt der Chriſt (der verſprochene Meſſias/ der um unſerer Sünde willen dahin gegeben/ und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket/ Rom.4.v.25.)

4 Und etliche unter ihnen fielen ihm zu/ (und erkanten die ſeligmachende Warheit/) und geſelleten ſich zu Paulo und Sila/ (von ihnen je länger je mehr zu lernen/) auch der Gottsfürchtigen Griechen (welche von der heidniſchen Abgötterey abgetreten) eine groſſe Menge/ darzu der vornehmſten Weiber nicht wenig.

5 Aber die halsſtarrigen (und dem Evangelio ungehorſame) Jüden neideten/ (aus unverſtändigem Eifer/) und nahmen zu ſich etliche boshafftige Männer Pöbel-Volcks/ machten eine Rotte/ und richteten eine Aufruhr in der Stadt an/ und traten vor das Haus Jaſonis/ (bey welchem die Apoſtel geherberget/ v.7.) und ſuchten ſie zu führen unter das gemeine Volck.

6 Da ſie aber ſie nicht funden/ ſchleifften ſie den Jaſon und etliche Brüder (neulich bekehrte Chriſten) vor die Oberſten der Stadt/ und ſchrien: Dieſe/ die den gantzen Welt-Kreiß erregen/ (mit ihrer neuen Lehr/ die ſie allenthalben ausbreiten/) ſind auch herkommen/ (und thun nichts denn Unruhe anrichten.)

7 Die herberget Jaſon. Und dieſe alle handeln wider des Käiſers Gebot/ ſagen: Ein anderer ſey der König/ (von Iſrael/) nemlich JEſus.

8 Sie bewegten aber das Volck/ und die Oberſten der Stadt/ die ſolches höreten.

9 Und da ſie Verantwortung (gnugſame Verſicherung) von Jaſon (als einem geſeſſenen Bürger) und den andern empfangen hatten/ (daß ſie die Apoſtel nicht wolten länger beherbergen/ und ſich allezeit wieder vor Gericht ſtellen/ wenn ſie erfordert würden/) lieſſen ſie ſie los.

II. Bekehrung der Berrhoenſer und Verfolgung Pauli daſelbſt.

10 Die Brüder aber fertigten alſobald ab bey der Nacht Paulum und Silan/ gen Berrhoen/ (am Fluß Haliagmon/ dreyzehen Meilen von Theſſalonich/ nicht weit von Pella/ ſo des Alexandri Magni Geburts-Stadt war/ gelegen.) Da ſie dar kamen/ giengen ſie in die Jüden-Schule.

11 Denn ſie (die Jüden zu Berrhoen) waren die Edelſten unter denen zu Theſſalonich/ (ſie waren am Gemüth und Geblüt edler und beſſer/ denn die zu Theſſalonich/ verſ.5.13.) die nahmen das Wort auf gantz williglich/ und forſcheten täglich in der Schrifft/ ob ſichs alſo hielte/ (ob die Weiſſagungen ſich lieſſen auf Chriſtum ziehen/ wie ſie von Paulo angezogen und gedeutet wurden.)

12 So glaubten nun viel aus ihnen/ auch der Griechiſchen erbaren Weiber und Männer nicht wenig.

13 Als aber die Jüden von Theſſalonich erfuhren/ daß auch zu Berrhoen das Wort GOttes von Paulo verkündiget würde/ kamen ſie/ und bewegten auch allda das Volck/ (wider Paulum/ als wenn er mit der Predigt des Evangelii allen friedlichen Wolſtand zerſtörete.)

14 Aber da fertigten die Brüder Paulum alſobald ab/ (dieweil er abermal in Leibs- und Lebens-Gefahr ſtunde/) daß er gieng bis an das Meer/ Silas aber und Timotheus blieben da/ (denn ihnen war der Teuffel mit ſeinen Schuppen nicht ſo auffätzig/ als Paulo.)

III. Pauli Predigt zu Athen/ und Bekehrung etlicher daſelbſt.

15 Die aber Paulum geleiteten/ führeten ihn bis gen Athene/ (welche Stadt die Krone war des gantzen Griechenlandes/ allda es eine lange Zeit viel tapffere und gelehrte Leute gegeben/ zwey und funfzig Meil Weges von Berrhoen gelegen/) und als ſie Befehl empfiengen an den Silan und Timotheum/ daß ſie aufs ſchierſte zu ihm kämen/ zogen ſie hin.

16 Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete/ ergrimmete ſein Geiſt in ihm/ (er entbrannte von Göttlichem Eifer/) da er ſahe die Stadt ſo gar abgöttiſch.

17 Und er redete zwar zu den Jüden und GOttsfürchtigen (aus den Heiden/ ſo das Heidenthum verlaſſen hatten/ v.4.) in der Schule/ auch auf dem Marckt alle Tage/ zu denen/ die ſich herzu funden.

18 Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philoſophi zanckten mit ihm/ (vermuthlich von dem höchſten und beſten Gut/ darnach ein Menſch in dieſem Leben ſtreben ſolte/ ob es beſtünde in der Wolluſt? wie jene: Oder in der Zierde der Seelen? wie dieſe wolten.) Und etliche ſprachen: Was will dieſer Lotterbube (Plauderer, oder Wäſcher und Spey-Vogel) ſagen? (*H.Luth.Spermologus im Griechiſchen/ heiſſet Lotterbube/ Tyriacks-Krämer/ Freyharten/ und des Geſindes/ das mit unnützem Gewäſch hin- und wieder im Lande ſich nehret.*) Etliche aber: (ſprachen:) Es ſiehet/ als wolte er neue Götter verkündigen/ (neuen Gottesdienſt anrichten.) Das machte/ er hatte das Evangelium von JESU/ und von der Auferſtehung (beydes Chriſti und unſerer) ihnen verkündiget.

19 Sie nahmen ihn aber/ und führeten ihn auf den Richt-Platz/ (da nechſt andern wichtigen Händeln/ die niedergeſetzten Richter pflegten peinliche Sachen vorzunehmen/) und ſprachen: Können wir auch erfahren/ was das für eine neue Lehre ſey/ die du lehreſt?

20 Denn du bringeſt etwas Neues vor unſere Ohren/ (darvon wir aus der Philoſophia niemals das Geringſte vernommen/) ſo wolten wir gerne wiſſen/ was das ſey?

21 Die Athener aber alle/ auch die Ausländer und Gäſte/ waren gericht auf nichts anders/ denn etwas Neues zu ſagen/ oder zu hören.

22 Paulus aber ſtund mitten auf dem Richt-Platz/ und ſprach: Ihr Männer von Athene/ ich ſehe euch/ daß ihr in allen Stücken allzu aberglaubig ſeyd.

23 Ich bin herdurch gegangen/ und habe geſehen eure Gottesdienſte/ und fand einen Altar/ darauf war geſchrieben: Dem unbekanten Gott. (Obwol in dieſer einigen Stadt mehr Götter aufgeſtellet geweſen/ denn im gantzen Griechenland/ jedoch beſorgeten ſie immerdar/ ſie möchten etwa einen übergehen/ und richteten derentwegen ſolchem/ ihnen noch zur Zeit unbekannten Gott/ einen Altar auf/ damit er ſich nichts zu beſchweren hätte/ dannenhero nimmet Paulus Urſach/ und ſpricht:) Nun verkündige ich euch denſelbigen/ dem ihr unwiſſend (auf eure Weiſe) Gottesdienſt thut.

24 (Das iſt nun der einige wahre) GOTT/ der die Welt gemacht hat/ und alles/ was darinnen iſt/ ſintemal (aber) er ein HErr iſt Himmels und der Erden/ (der die gantze weite Welt gegenwärtig regieret und beherrſchet/) wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht/ (gleichwie ihr von euren Göttern euch einbildet/ daß ſie in den Häuſern wohnen/ die ihnen zu Ehren erbauet und eingeweihet ſind.)

Ap.Geſch. 7/48.

25 Sein wird auch nicht von Menſchen Händen gepfleget/ (daß er ihme/ wie groſſe Herren auf Erden/ lieſſe mit Eſſen/ Trincken/ Opfern/ und andern irdiſchen Dingen aufwarten/) als der jemands bedürffe/ (oder einiges Dings zu ſeinem Unterhalt vonnöthen hätte/) ſo er ſelber jederman Leben und Odem allenthalben gibt/ (wir empfahen alles/ was wir ſind/ und was wir haben/ aus ſeiner Hand/ er nimmt nichts von uns/ und aus unſerer Hand.)

Pſ.50/9. 10.

26 Und hat gemacht/ daß von einem Blut (der erſten von ihme erſchaffenen Menſchen) aller Menſchen Geſchlechte (entſproſſen ſind/ und) auf dem gantzen Erdboden wohnen/ (ſich noch heutiges Tages vermehren und ausbreiten/) und hat Ziel geſetzt/ (einem jedern Volck ſeine Landſchafft abgemeſſen/ und) zuvor verſehen, (verordnet) wie lange und weit ſie wohnen ſollen/ (er hat erſt die Abwechſelung der Jahr-Zeiten/ darnach einem jeden Menſchen die Stunde ſeiner Geburt und Lebens-Zeit/ wie auch jederm Volck und Reich ſeinen Anfang und Untergang/ ingleichen ſeine Reſidentz beſtimmet/ und geſchiehet nichts ohngefehr/ noch ohne GOttes Ver-

5.B.Moſ. 32/8.

ſchung/ wie euer etliche meynen. Und zwar hat GOtt zu keinem andern Ende die Menſchen erſchaffen/ vermehret/ und ſo wunderlich ein und abgetheilet/ als)

27 Daß ſie den HERRN ſuchen ſolten, ob ſie doch ihn fühlen und finden möchten, (und alſo aus den Gaben den Geber/ aus dem Geſchöpf den Schöpffer/ aus den Wercken den Meiſter erkennen/ und ſie die Fußſtapffen ſeiner Güte/ ſeiner Allmacht/ ſeiner Weisheit und ſeiner Fürſorge/ gleichſam mit den Augen ſehen/ und mit den Händen greiffen möchten/) und zwar, er iſt nicht fern von einem jeglichen unter uns, (denn er iſt allenthalben gegenwärtig.)

28 Denn in ihm leben, weben, und ſind wir, (von ihm und durch ihn haben wir unſer Leben/ unſer Regen und Bewegen/ und alles/ was wir ſind/ was wir können und vermögen/) als auch etliche Poeten bey euch geſagt haben: Wir ſind ſeines Geſchlechts, (*H.Luth. das iſt/ wir ſind von ihm herkommen/ als vom Vater oder Schöpffer.* Es ſtehet aber dieſer Spruch bey dem Griechiſchen Poeten Arato/ welcher hiemit bezeuget/ daß wir nicht allein alle von GOTT herkommen/ und ihm angehören/ ſondern daß er alles erfülle/ und wir alle ſeiner bedürffen.)

Eſa.40/ 18.

29 So wir denn Göttliches Geſchlechts ſind, ſollen wir nicht meynen, die Gottheit ſey gleich den güldenen, ſilbernen, ſteinernen Bildern, durch menſchliche (Kunſt und) Gedancken gemacht. (GOtt iſt in ſeiner Natur und Eigenſchafft viel zu hoch/ zu groß/ zu heilig und mächtig/ als daß ſeine Geſtalt könte abgebildet werden/ oder daß er in erbaueten Tempeln wohnete/ und ihme mit Tocken und Puppen dienen lieſſe. Die ihn anbeten/ müſſen ihn im Geiſt und in der Warheit anbeten/ Joh.4.v.23.)

Tit.2/11. 12.

30 Und zwar, GOtt hat die Zeit der Unwiſſenheit überſehen, (GOtt hat eine lange Zeit her mit der Welt gleichſam durch die Finger geſehen/ und ſie in ihrer eigenſinnigen Blindheit/ und muthwilligen Unwiſſenheit/ laſſen aus rechtem Gericht dahin gehen/ da er doch wol Urſach gehabt hätte/ ſie ein anders ſehen zu laſſen.) Nun aber (zum Beweiß ſeiner Uberſchwenglichen Güte und Barmhertzigkeit) gebeut er (durch die allgemeine Predigt des Evangelii) allen Menſchen, an allen Enden, Buſſe zu thun, (ihre Unwiſſenheit und ſchreckliche Blindheit zu erkennen/ ihr Jammer und Elend zu behertzigen/ von Sünden und Laſtern abzuſtehen/ und die in Chriſto JEſu angetragene Gnade/ Rath und Hülffe/ bey Verluſt ewiger Seligkeit ja nicht zu verachten.)

Joh.5/ 22.27. Ap.Geſch. 10/42.

31 Darum, daß er einen Tag geſetzet hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens, mit Gerechtigkeit, (da er niemand wird etwas mehr ſchencken, ſondern einem jeden bezahlen und geben nach ſeinen Wercken/ Rom.2.verſ.6.) durch einen Mann, in welchem ers beſchloſſen hat, (dem er das allgemeine Gericht zu halten aufgetragen/ welcher iſt JEſus Chriſtus/) und jederman fürhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Todten auferwecket, (welchen ſeinen Schluß GOTT nechſt ſeinem Wort auch damit beweiſet/ daß er ſolchen Mann und verordneten Richter der Welt/ von den Todten hat auferwecket/ und geſetzet zu ſeiner Rechten/ von dannen er kommen wird/ zu richten die Lebendigen und die Todten: Und hier zwiſchen nichts liebers will/ denn daß alle Menſchen an ihn glauben/ damit ſie nicht verdammet werden.)

32 Da ſie höreten die Auferſtehung der Todten, (die vorgangen an Chriſto/ und auch an uns erfolgen ſolle/) da hattens etliche ihren Spott, (hieltens vor ein ungereimt und unmüglich Ding.) Etliche aber ſprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33 Alſo gieng Paulus von ihnen, (von den Beyſitzern des Areopagi oder Hof-Gerichts zu Athen/ weder in Hafft genommen/ noch verdammet.)

34 Etliche Männer aber hiengen ihm an, und wurden glaubig, (*H.Luth. Ohne Geſetz und Wercke/ denn ſie waren ja Heiden/*) unter welchen war Dionyſius, einer aus dem Rath, (oder Gerichts-Herren/ mit welchen der Areopagus beſetzet,) und ein (vornehmes) Weib, mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

Nutz.

I. L. Daß aus den Zeugniſſen der Schrifften Altes Teſtaments, deutlich und ſattſam bewähret werden könne, daß unſer JEſus ſey der Chriſt, oder rechte Meſſias, und alſo auch wahrer GOttes Sohn, wie eben ſolches Paulus den Jüden daraus vorgelegt und die Schrifft ihnen alſo aufgethan oder erkläret, verſ.23. II. V. Daß unſer Glaube auf die (heilige Göttliche) Schrifft, als den einigen Grund der ſeligen Wiſſenſchafft, müſſe gegründet ſeyn, wie deren zu Berrhoen war/ die das Wort der Apoſtel gantz williglich aufnahmen, und (zu Erlangung der Gewißheit ihres Glaubens) täglich in der Schrifft forſcheten, ob ſichs alſo hielte, verſ.11. III. L. Wie GOtt einen Tag geſetzt hat, auf welchem er alle Menſchen auf dem Kreiß des Erdbodens, durch einen Mann/ in welchem ers beſchloſſen hat, nemlich Chriſtum ſeinen Sohn, richten will: Alſo will er auch, daß alle Menſchen an allen Enden Buſſe thun, v.30.31.

Das achtzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wie es Paulo ergangen zu Corintho. II. Was Paulus in ſeiner Reiſe nach Antiochiam zu an unterſchiedlichen Orten gethan. III. Was Apollo zu Epheſo vorgehabt.

I. Pauli Lehr zu Corintho und Bekehrung vieler.

1 Darnach ſchied Paulus von Athene, und kam gen Corinthen, (zu der fürtrefflichen Handels-Stadt in Achaja/ achtzehen Meil Weges von Athen gelegen/)

Rom.16/ 3.

2 Und fand einen Jüden, mit Namen Aquila, der Geburt aus Ponto, welcher war neulich aus Welſchland kommen, ſamt ſeinem Weibe Priſcilla, darum, daß der Käiſer Claudius (im ein und funfzigſten Jahr nach Chriſti Geburt) geboten hatte allen Jüden, (ſie möchten zu Chriſto bekehret ſeyn oder nicht) zu weichen aus Rom. Zu demſelben (als ſeines Glaubens Genoſſen) gieng er ein.

3 Und dieweil er gleiches Handwercks war, (welches er in ſeiner Jugend/ neben dem Studiren gelernet/ und nachdem er ein Apoſtel worden/ getrieben/ wo es die Zeit und Nothdurfft erfordert/ auf daß er ſich ſelber könte nehren/ und niemand beſchweren durffte/ drunten Cap.20.v.34. 1.Cor.4.verſ.12. 1.Theſſ.2.verſ.9. 2.Theſſ.3.verſ.8.) blieb er bey ihnen, und arbeitete, (die Werckel-Tage über/) [ſie waren aber des Handwercks Teppich- (oder Gezelt-) Macher.]

4 Und er lehrete in der Schule auf alle Sabbather, und beredete (brachte auf ſeine Meynung) beyde Jüden und Griechen, (daß aller Menſchen Heil und Seligkeit auf dem verſprochenen und nunmehr geleiſteten Meſſia beſtehe.)

5 Da aber Silas und Timotheus aus Macedonia kamen, (und erzehleten/ mit was groſſem Nutz und Frucht ſie daſelbſten nach ſeinem Abzug gelehret/) drang Paulum der Geiſt, (durch innerliche Bewegung/) zu bezeugen den Jüden JEſum, (der zu Bethlehem geboren/ und zu Jeruſalem gecreutziget worden/) daß er der Chriſt (oder Meſſias) ſey, (auf den ſie von GOtt durch ſeine Propheten vertröſtet worden.)

Neh.5/ 13. Matth. 10/14. Ap.Geſch. 13/51. Ap.Geſch. 13/46.

6 Da ſie aber (der halsſtarrigen Jüden nicht wenig) widerſtrebeten, und (noch darzu ihn ſamt dem Evangelio greulich) läſterten, ſchüttelte er die Kleider aus, (ſeinen Unwillen über ihrer Gottesläſterung zu bezeugen/) und ſprach zu ihnen: Euer Blut ſey über euer Haupt, (die Schuld eurer Verderbnis ſey über euch/ Matth.27.v.25. 2.B.Sam.1.v.16. Ez.33. verſ.4.) Ich gehe von nun an rein zu den Heiden, (und weiß mich unſchuldig an eurem Verdammnis/ Cap.20.v.26.)

7 Und machte ſich von dannen, (aus der Schul der Jüden/ und wolte wegen der Gottesläſterung nicht weiter hinein kommen/) und kam in ein Haus eines, mit Namen Juſt, der Gottsfürchtig war, und deſſelbigen Haus war zu näheſt an der Schule.

8 Criſpus aber, der Oberſte der Schulen, glaubte an den HErrn, (JEſum Chriſtum/) mit ſeinem gantzen Hauſe, (dieſen hat Paulus ſelber getaufft/ 1.Cor.1.v.14.) und viel Corinther, die zuhöreten, wurden glaubig, und lieſſen ſich tauffen, (ſamt ihren Weibern und Kindern/ gleichwie Criſpus mit ſeinem gantzen Hauſe gethan. *H.Luth. Die kommen auch ohne Geſetz und Wercke.*)

9 Es ſprach aber der HERR (Chriſtus) durch ein Geſicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, (daß du wolteſt deines Beruffs überdrüſſig werden/ und wegen der vielfältigen Gefahr das Predigen meines Namens unterlaſſen/) ſondern rede und ſchweige nicht.

10 Denn ich bin mit dir, (mit meiner Gnade/ Schutz und Schirm/ und gebe Gedeyen zu deinem Pflantzen und Begieſſen/) und niemand ſoll ſich unterſtehen dir zu ſchaden, denn ich habe ein groß Volck in dieſer Stadt, (das

(durch deinen Dienſt und Wort ſich von der Gewalt des Teuffels zu GOtt bekehren wird.)

11 Er ſaß aber (verharrete) daſelbſt ein Jahr und ſechs Monden, und lehrete ſie das Wort GOttes, (worbey zu deſſen Beſtätigung allerley Zeichen, Wunder und Thaten, von dem Apoſtel geſchehen, 2.Cor.12.v.12.)

12 Da aber Gallion Land-Vogt war in Achaja, empöreten ſich die Jüden einmüthiglich wider Paulum, und führeten ihn vor den Richtſtul, (darauf der Land-Vogt, oder Vice-Conſul pflegte Gericht zu halten,)

13 Und ſprachen: Dieſer überredet die Leute GOtt zu dienen, dem Geſetz zu wider, (das uns GOTT durch Moſen gegeben, und darbey wir von den Römern ſind bisher gelaſſen und geſchützet worden.)

14 Da aber Paulus wolte den Mund aufthun, (ſich und ſeine Lehre wider die falſchen Ankläger zu vertheidigen,) ſprach Gallion zu den Jüden: Wenn es ein Frevel (eine Unthat) oder Schalckheit (ein Bubenſtück) wäre, lieben Jüden, ſo hörete ich euch billig.

15 Weil es aber eine Frage iſt von der Lehre, und von den Worten, und von dem Geſetz unter euch, (das für euch gehöret,) ſo ſehet ihr ſelber zu, (und möget euch mit einander vergleichen,) ich gedencke darüber nicht Richter zu ſeyn.

16 Und trieb ſie von dem Richtſtul, (daß dergeſtalt Pauli Ankläger mit Schanden muſten abziehen, und ihme nicht kunten beykommen.)

17 Da ergrieffen alle Griechen (ſo noch nicht zu Chriſto bekehret waren) Soſthenen, den Oberſten der Schulen, (des vorgedachten Criſpi Nachfolger im Amt, und der Jüden Schulen Rectorem, welcher die Klage wider Paulum angebracht,) und ſchlugen ihn vor dem Richtſtul, (darum, daß er mit ſolcher nichtigen Sache dem Herrn Land-Vogt wäre beſchwerlich geweſen,) und Gallion nahm ſichs nicht an.

II. Pauli Reiſe nach Antiochia, und was er an unterſchiedenen Orten gethan.

18 Paulus aber blieb noch lang daſelbſt, darnach machte er ſeinen Abſchied mit den Brüdern, und wolte in Syrien ſchiffen, und mit ihm Priſcilla und Aquila. Und er (Paulus) beſchor ſein Haupt, (nachdem die Zeit des Gelübdes ſich geendet) zu Kenchrea, (welches war ein Städtlein an dem Meer-Port der Corinther gebauet, dahin ſie zwo Meil Weges auf dem Iſthmo zu ſchiffen hatten,) denn er hatte ein Gelübde, (eines Nazaräers, davon 4.B.Moſ.6.v.5. welches er freywillig über ſich genommen, damit die Jüden ihn nicht für einen ſolchen Mann hielten, der ihre alte Sitten als böſe verdammete, ſondern ſie als Mittel-Ding paſſiren lieſſe, c.21.v.24. wenn ſie nur nicht als nothwendig zur Seligkeit ausgegeben würden.)

19 Und kam hinab gen Epheſum, (eine Haupt-Stadt in Jonia, zwey und ſiebentzig oder mehr Meil Weges von Corintho, ſehr berühmt wegen des Tempels der Abgöttin Dianä,) und ließ ſie daſelbſt. Er aber gieng in die Schule, und redete mit den Jüden, (von dem Meſſia und Heiland der Welt.)

20 Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht,

21 Sondern machte ſeinen Abſchied mit ihnen, und ſprach: Ich muß allerding das künftige Feſt zu Jeruſalem halten. (Dieſes war dem Apoſtel ſo hoch angelegen, wegen ſeines Gelübds, damit er das geſetzte Opfer brächte, 4.B.Moſ.6.v.13. und den Jüden würde als ein Jüde, daß er die Jüden gewinne, 1.Cor.9.v.20. ob er gleich nicht eben an das Feſt, noch an die Ceremonien des Geſetzes verbunden war.) Wills GOtt, ſo will ich wieder zu euch kommen, (welches auch geſchehen, c.19.verſ.1. unterdeß hat er Aquilam und ſein Weib bey ihnen hinterlaſſen.) Und fuhr weg (zu Schiff) von Epheſo,

1.Cor.4,19. Jac.4,15.

22 Und kam gen Cäſarien, (in Paläſtina, hundert und drey und ſiebentzig Meil Weges zu Waſſer von Epheſo,) und gieng hinauf, (an die zehen Meil Weges gen Jeruſalem,) und grüſſete die Gemeine. Und zog (bald wieder von Jeruſalem in die ſiebentzig Meil Weges) hinab gen Antiochiam,

23 Und verzog etliche Zeit, (zu Antiochia,) und reiſete aus, und durchwandelte nach einander das Galatiſche Land und Phrygiam, und ſtärckete alle Jünger, (mit ſeinem Zuſprechen.)

III. Apollo Lehr und Uberwindung der Jüden zu Epheſo. 1.Cor.1,12.

24 Es kam aber (nach Pauli Abreiſen) gen Epheſum, ein Jüde, mit Namen Apollo, der Geburt von Alexandria, (der groſſen Stadt in Egypten, von Alexandro Magno, zwiſchen zweyen Meeren am Nilo erbauet, und nach ſeinem Namen genennet,) ein beredter Mann, und mächtig in der Schrifft.

25 Dieſer war unterweiſet den Weg des HErrn, (nemlich, daß der verheiſſene Meſſias ſich eingeſtellet, und heiſſe JEſus, in deſſen Namen man ſich müſſe tauffen laſſen, wenn man Vergebung der Sünden erlangen wolle,) und redete mit brünſtigem Geiſt, (was er von Johanne dem Täuffer gehöret,) und lehrete mit Fleiß von dem HErrn, (ſo viel er wuſte,) und wuſte allein von der Tauffe Johannis, (von der Lehre Johannis, er war aber weder von Chriſto, noch von ſeinen Apoſteln weiter unterrichtet worden.)

26 Dieſer fieng an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priſcilla höreten, nahmen ſie ihn zu ſich, und legten ihm den Weg GOttes noch fleiſſiger aus, (daß er zu weiterer und völliger Erkänntnis des HERRN Meſſiä, und ſeiner verrichteten Amtswercke gebracht wurde.)

27 Da er aber wolte in Achajam reiſen, ſchrieben die Brüder, (zu Epheſo, *Herr Luth. anzudeuten, daß man den Schleichern nicht ſoll glauben ohne Brieffe,*) und vermahneten die Jünger, (in Achaja,) daß ſie ihn aufnähmen, (als einen eiferigen Lehrer und Bekenner Chriſti.) Und als er darkommen war, half er viel (zu reicherer Erkänntnis der Evangeliſchen Lehre) denen, die glaubig waren worden, durch die Gnade, (die ihm GOTT zu lehren verliehen hatte, 1.Cor.15.v.10.)

28 Denn er überwand die Jüden (welche ſich unterſtunden ihm Widerpart zu halten) beſtändiglich, (mit unnachläſſigem Ernſt, und mit aller Macht,) und erweiſete öffentlich durch die Schrifft, daß JEſus (der im Jüdiſchen Land geboren, gelebet, gelehret, Zeichen und Wunder gethan, welcher auch getödtet, und der von den Todten auferſtanden, und gen Himmel gefahren) der Chriſt ſey, (der von GOtt den Vätern verheiſſene Meſſias, durch welchen uns Leben und Seligkeit verſprochen.)

Nutz.

I. Daß Chriſtus der HErr ſeine treue Diener bey ihrer vielfältigen Mühe und Arbeit, auch Verfolg- und Anfeindungen nicht ungetröſtet laſſe, erhellet aus Pauli Exempel, v.9.10. II. L. Die Levitiſche Geſetze waren im Alten Teſtament geboten, und zu halten nöthig: Im Anfang des Neuen, und zur Apoſtel Zeit waren ſie, als Mittel-Dinge erlaubet, aus Chriſtlicher Freyheit ſie zu gebrauchen oder nicht; Nach der Apoſtel Zeit aber ſind ſie, der Obſervantz nach, gantz abgeſchafft, v.18. III. V. Sich der Glaubens-Genoſſen treulich anzunehmen, ſie zu unterweiſen, und allerley Gutes ihnen zu bezeigen, wie ſich Aquila und Priſcilla, wie auch andere Chriſten, gegen Apollo verhalten, v.25—27.

Das neunzehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Die Handlung Pauli zu Epheſo, was er mit etlichen unberichteten Jüngern vorgehabt, wie er Wunderwercke gethan, und dieſelbe in einer Predigt vertheidiget, die zauberiſchen Leute bekehret, und ihm vorgeſetzet nach Jeruſalem zu reiſen. II. Die Verfolgung wider Paulum, ſo durch Demetrium den Gold-Schmid erwecket worden.

I. Handlung Pauli zu Epheſo.

1 Es geſchah aber, da Apollo zu Corinthen war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, (welche gegen Aſien zu rechnen höher und mehr gegen Morgen liegen, als Syrien, Judäa, und das obere Theil Galatiä und Phrygiä, Cap.18.v.21.22.23.) und kam (wieder, wie er verſprochen hatte, Cap.18.v.21.) gen Epheſum, und fand etliche Jünger, (die in ſeinem Abweſen ſich dahin begeben, und für Bekenner, oder auch wol für Lehrer des Evangelii ſich ausgegeben.)

2 Zu denen ſprach er: (Zu erfahren, wie weit ſie in dem Chriſtlichen Glauben kommen wären:) Habt ihr den Heiligen Geiſt empfangen, da ihr glaubig worden ſeyd? (Dieſes iſt zu verſtehen von den ſonder- und wunderbaren Gaben, welche dazumal der Heilige Geiſt, durch ſeine ſichtbare empfindliche Ausgieſſung, den Glaubigen, und allermeiſt den Lehrern pflegte mitzutheilen, wie droben Cap.2.v.38. Cap.8.v.15. Cap.9.v.17. Cap.10.v.44. geſchehen.) Sie ſprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, ob ein Heiliger Geiſt ſey, (der gehörter Maſſen mit ſolchen wunderbaren Gaben ſey ausgegoſſen worden, viel weniger, daß wir denſelben ſolten empfangen haben.

3 Und er ſprach zu ihnen: Worauf ſeyd ihr denn getaufft? (Wie ſeyd ihr zum Chriſtlichen Glauben kommen und bekehret worden? Worauf ſeyd ihr gewieſen, und wovon ſeyd ihr

unterweiſet worden, da ihr Chriſti Jünger worden, und den Glauben angenommen?) Sie ſprachen: Auf Johannis Tauffe, (wir wiſſen mehr nichts, denn was Johannes gelehret hat, welcher ſowol mit Worten, als mit der Tauffe bezeuget, daß der Meſſias vorhanden, welcher ſey das Lamm GOttes, ſo der Welt Sünde trage, und durch welchen Vergebung der Sünden, und das ewige Leben erlangen müſten alle die, ſo da hoffen ſelig zu werden.)

4 Paulus aber ſprach: Johannes hat getaufft mit der Tauffe der Buſſe, (er hat jederman mit Worten, und mit den neuen Ceremonien der Tauffe ſeine angeborne Unreinigkeit und begangene Sünde, zuſamt dem darauf hafftenden Zorn GOttes und Verdammnis, ernſtlich gezeiget, und bey wem man Hülffe und Rath ſuchen und erlangen könne, ſie gelehret,) und ſagte dem Volck, daß ſie ſolten gläuben an den, der nach ihm kommen ſolte, das iſt, an JEſum, daß der Chriſtus ſey, (aus deſſen Fülle wir alle müſſen nehmen Gnade um Gnade, Joh.1.v.16. der uns auch mit ſeinem Blut und Tod würde erlöſen, und die Reinigung unſerer Sünden durch ſich ſelbſt machen, Hebr.1.v.3. und nachdem er ſich werde geſetzet haben zur Rechten der Majeſtät in der Höhe, würde er predigen laſſen Buſſe und Vergebung der Sünden, unter allen Völckern, Luc.24.v.47.)

5 Da ſie (Johannis Schüler) das höreten, lieſſen ſie ſich (von ihm) tauffen auf den Namen des HERRN JEſu, (bekenneten hiermit öffentlich, daß ſie den jenigen, auf welchen ſie Johannes gewieſen, für den wahren Meſſiam erkenneten.)

6 Und da Paulus die Hände auf ſie (die Epheſer) legte, (und hiernebenſt ernſtlich über ſie betete, wie auch droben von Petro und Johanne geſchehen, Cap.8.v.17.) kam der H. Geiſt auf ſie, (empfindlicher Weiſe,) und redeten mit Zungen, (in fremden Sprachen, die ſie der Heil. Geiſt in einem Nu und Augenblick gelehret,) und weiſſagten, (kunten die heilige Schrifft von dem HErrn Chriſto, ſeinem Mittler-Amt und Wolthaten, herrlich und füglich anziehen und appliciren, 1.Cor.14.v.1.)

Ap.Geſch. 10/46.

7 Und alle der Männer waren bey zwölfen, (welche durch Auflegung der Hände Pauli die berührten Gaben des Heiligen Geiſtes empfangen hatten.)

8 Er gieng aber in die Schule, (der Jüden,) und predigte frey (getroſt und mit freudigem Munde) drey Monden lang, lehrete und beredete ſie von dem Reich GOttes, (pflanzte in ihren Hertzen das ſeligmachende Erkänntnis von Chriſto und ſeinem Gnaden-Reich, das er hie durchs Wort anrichtet, und zu aller Glaubigen ewigen Herrlichkeit wird vollführen.)

9 Da aber etliche verſtockt waren, und nicht glaubeten, (der Lehre des Evangelii, wie gewaltig auch der Apoſtel Paulus dieſelbe erklärete und bewährete,) und (noch über das) übel redeten von dem Wege (von der Lehr des Evangelii, denn die Predigt von dem gecreutzigten Chriſto war den Jüden ein Aergernis, den Griechen eine Thorheit, 1.Cor.1.v.23.) vor der Menge, (vor dem Volck,) wiech er von ihnen, (und kam nicht mehr zu ihnen in ihre Verſammlung,) und ſonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus, (welcher der Chriſtlichen Religion von Hertzen zugethan war.)

10 Und daſſelbige geſchah zwey Jahr lang, alſo, daß alle, die in Aſia wohneten, (und gen Epheſum kamen,) das Wort des HERRN JEſu höreten, beyde Jüden und Griechen, (die entweder Handels und Wandels halben, oder der Abgöttin Dianä Gottesdienſt zu leiſten, dahin kamen.)

11 Und GOtt würckte nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli,

12 Alſo, daß ſie auch von ſeiner Haut (von ſeinem Leibe) die Schweiß-Tüchlein (die man pflegte um den Kopf zu binden, oder ſich damit zu wiſchen) und Koller (die Schürtzen und Vor-Tücher, oder Leib-Binden, die ſie, wie wir die Gürtel, brauchten) über die Krancken hielten, und die Seuchen von ihnen wiechen, und die böſen Geiſter von ihnen ausfuhren. (Nicht hat dieſes leinen Geräthlein an und vor ſich ſelbſt ſolche Krafft gehabt, daß es können Kranckheit und Teuffel vertreiben, ſondern derſelbe, welchen Paulus predigte, hat hierdurch ſeine Zuſage erfüllet, welche er gethan Marc.16.v.17.18. Joh.14.v.12. das Evangelium zu bekräfftigen, Marc.16.verſ.20. und den Apoſtel in ſeinem Beruf zu ſtärcken, gleichwie dergleichen geſchehen durch den Stab Moſis, 2.B.Moſ.7.v.20. Cap.8.v.5. Cap.9.v.23. Cap.14.v.16.21. Cap.17.v.6. 4.B.Moſ.20.v.8. durch den Schatten Petri, droben Cap.5.v.15. daher ſtehet hie v.11. GOtt habe nicht geringe Thaten gewürcket durch die Hände Pauli, denn es iſt die Verheiſſung Wunder zu thun den Apoſteln geſchehen, ſo lang ſie gelebet und gelehret, und nicht ihren Kleidern, noch ihrem Schatten, noch Gebeinen und Reliquien, nach dem ſie verſtorben.)

13 Es unterwunden ſich aber etliche der umlauffenden Jüden, die da Beſchwörer waren, (und vorgaben, ſie könten die böſen Geiſter austreiben, durch ihr Beſchwören,) den Namen des HErrn JEſu zu nennen über die, da böſe Geiſter hatten, und ſprachen: Wir beſchwören euch bey JEſu, den Paulus prediget, (denn unter den Jüden gab es ſolche Leute, die ſich rühmeten, daß ſie den Teufel binden und ausbannen könten, wie Luc.9.verſ.49. eines gedacht wird, der im Namen Chriſti Teuffel ausgetrieben, da er doch keiner von ſeinen Jüngern geweſen.)

14 Es waren ihrer aber ſieben Söhne eines Jüden, Sceva des Hohenprieſters, (der in ſeiner Ordnung der Oberſte war, 1.B.Chron.25.v.4.5.) die ſolches thäten.

15 Aber der böſe Geiſt antwortete, und ſprach: JEſum kenne ich wol, und Paulum weiß ich wol, wer ſeyd ihr aber? (daß ich euch ſoll unterthan ſeyn, denen doch keine Macht über mich gegeben, wie Paulo und andern, Matth.10.v.1. Marc.16.v.17.)

16 Und der Menſch, in dem der böſe Geiſt war, ſprang auf ſie, (die Beſchwörer,) und ward ihrer mächtig, und warf ſie unter ſich, alſo, daß ſie nacket und verwundet aus demſelbigen Hauſe entflohen, (denn ſie waren nicht glaubig, hatten auch keinen Beruff zu ſolckem Wercke, und war ihnen nicht um Chriſti Namen, noch der Menſchen Wolfahrt, ſondern nur um ihre eigene Ehre und Genieß zu thun.)

17 Daſſelbige aber ward kund allen, die zu Epheſo wohneten, beyde Jüden und Griechen, und fiel eine Furcht über ſie alle, (daß Niemand das Evangelium ſchändete, noch den Namen des HErrn JEſu verachtete, noch mißbrauchte, wie die obgedachten Land-Bürger gethan hatten,) und der Name des HERRN JEſu ward hoch gelobet, (von den Rechtglaubigen.)

18 Es kamen auch viel derer, die glaubig waren worden, und bekannten und verkündigten, (öffentlich,) was ſie ausgericht hatten, (*H. Luth. mit Predigen, Lehren und andern Früchten des Evangelii.*)

19 Viel aber, die da fürwitzige Kunſt (aberglaubiſche, zauberiſche Gauckeley) getrieben hatten, (ehe ſie den Chriſtlichen Glauben angenommen,) brachten die Bücher zuſammen, (darinnen die gottloſe Künſte und zauberiſche Segen, Verſprechen, und allerley Gauckeley beſchrieben, derer es zu Epheſo viel gab,) und verbrannten ſie öffentlich, und überrechneten, was ſie werth waren, und funden des Geldes funftzig tauſend Groſchen, (*H. Luth. das macht über ſechſthalb tauſend Gülden, ein Groſchen gilt dreyſſig Löwen-Pfenning.*)

20 Alſo mächtig wuchs das Wort des HERRN, und nahm überhand, (wider des Teuffels Liſt und Gewalt, von welcher ſich die Leute zu GOtt bekehreten.)

Ap.Geſch. 6/7. c.12/24.

21 Da das ausgerichtet war, ſatzte ihm Paulus vor im Geiſt, (in ſeinem Gemüthe, durch Eingeben des Heiligen Geiſtes,) durch Macedoniam und Achajam zu reiſen, und gen Jeruſalem zu wandeln, und ſprach: Nach dem, wenn ich daſelbſt geweſen bin, muß ich auch Rom ſehen, (damit er an allen dieſen Orten durch die Predigt des Evangelii, dem HERRN Chriſto ſein Reich vermehrete und ausbreitete, Rom.1.v.11. 2.Cor.1.v.16.)

22 Und ſandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und Eraſtum, in Macedoniam, (auf daß ſie ſeine Ankunft daſelbſt verkündigten, 1.Cor.16.verſ.3. 2.Cor.9.v.5.) Er aber verzog eine Weile in Aſia.

II. Verfolgung Pauli zu Epheſo von Demetrio dem Gold-Schmid.

23 Es erhub ſich aber um dieſelbige Zeit nicht eine kleine Bewegung (Aufſtand) über dieſem Wege, (ſo Paulus, der Heiden Lehrer, zum Leben und ewigen Seligkeit in Chriſto gewieſen.)

24 Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Gold-

ſchmid, der machte der Diana ſilberne Tempel, (wie ſonſten unter den Griechen die Schau-Groſchen oder Ciſtophori waren, das iſt, Häuslein, die dem Tempel der Dianä zu Epheſo gleichförmig waren, welche die ausländiſchen Anbeter der Dianä, als ein ſonderliches geweyhetes Heiligthum, das wider allerhand Unheil dienete, pflegten zu kauffen, und mit ſich anheim zu bringen,) und wendete denen vom Handwerck nicht geringen Gewinſt zu.

25 Dieſelbigen verſammlete er, (als oberſter Handwercks-Meiſter,) und die Beyarbeiter deſſelbigen Handwercks, und ſprach: Lieben Männer, ihr wiſſet, daß wir groſſen Zugang von dieſem Handel haben,

26 Und ihr ſehet und höret, daß nicht allein zu Epheſo, ſondern auch faſt in gantz Aſia, dieſer Paulus viel Volcks abfällig machet, überredet, und ſpricht: Es ſind nicht Götter, welche von Händen gemacht ſind.

27 Aber es will nicht allein unſerm Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte, (noch uns mehr eintrage,) ſondern auch der Tempel der groſſen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird darzu ihre Majeſtät untergehen, welcher doch gantz Aſia und der Weltkreiß Gottesdienſt erzeiget.

28 Als ſie das höreten, wurden ſie voll Zorns, ſchrien, (auf der Gaſſen, wie unſinnige Leute,) und ſprachen: Groß iſt die Diana der Epheſer.

29 Und die gantze Stadt ward voll Getümmels, (der Pöbel lief allenthalben zuſammen, und wuſten doch nicht, warum es zu thun.) Sie ſtürmeten aber einmüthiglich (lieffen in einem Sturm) zu dem Schauplatz, (da man pflegte die heidniſche Spiel zu halten, und die Ubelthäter vor die wilden Thiere zu werffen, oder ſonſt zu tödten,) und ergrieffen Gajum (den Paulus zu Corintho ſelber getaufft, 1. Cor. 1. v. 14. Pauli und der gantzen Gemeine Wirth, Rom. 16. v. 23.) und Ariſtarchum aus Macedonia, (von Theſſalonich, drunten Cap. 20. v. 4. Cap. 27. v. 2.) Paulus Gefehrten, (ſonſten ſeinen Mitgefangenen, Col. 4. v. 10. und Mitgehülffen, Philem. v. 24. Dieſe ſolten die Katze halten, weil ſie Paulum, den Rädleins-Führer, nicht finden kunten.)

30 Da aber Paulus wolte unter das Volck gehen, (deſſelbigen Tumult zu ſtillen, und ſeines Glaubens Rechenſchafft zu geben,) lieſſens ihm die Jünger nicht zu, (denn ſie befahreten ſich, es könnte leicht geſchehen, daß Paulus in ſolchem Tumult ums Leben käme.)

31 Auch etliche der Oberſten in Aſia, die Paulus gute Freunde (und rechte Chriſten) waren, ſandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſich nicht gebe auf den Schauplatz.

32 Etliche ſchrien ſonſt, (ſo,) etliche ein anders, und war die Gemeine irre, (es war alles unter einander verwirret,) und der mehrere Theil wuſte nicht, warum ſie zuſammen kommen waren, (und warum es zu thun wäre.)

33 Etliche aber vom Volck zogen Alexandrum hervor, da ihn die Jüden hervor ſtieſſen, (und anhetzeten, daß er als ein bekannter Handwercks-Genoß ſolte die Jüden vertreten, und alle Schuld des Tumults auf Paulum und auf die Chriſten wältzen, denn das war der Geſell, der Paulo viel Böſes beweiſen thäte, 2. Tim. 4. v. 14.) Alexander aber winckete mit der Hand, und wolte ſich vor dem Volck verantworten.

34 Da ſie aber innen wurden, daß er ein Jüde war, (begehrten ſie ihn nicht zu hören, ſondern es) erhub ſich eine Stimme von allen, und ſchrien bey zwo Stunden: Groß iſt die Diana der Epheſer.

35 Da aber der Cantzler (der oberſte Syndicus der Stadt, der in groſſem Anſehen war bey jederman) das Volck geſtillet hatte, ſprach er: Ihr Männer von Epheſo, welcher Menſch iſt, der nicht wiſſe, daß die Stadt Epheſus ſey eine Pflegerin der groſſen Göttin Diana, (daß ſie den Tempel der Dianä mit Fleiß bewahret, dieſe Göttin in groſſen Ehren hält, und ihren Gottesdienſt eiferig fortſetzet,) und des himmliſchen Bildes? (Daß dieſe Stadt das Bild der Dianä ſchmücket, zieret und Göttlich verehret. Von dieſem Bilde haben ſie gedichtet, daß es von Jove aus dem Himmel herab kommen ſey, es war aber von Menſchen aus Reben künſtlich verfertiget.)

36 Weil nun das unwiderſprechlich iſt, (und ihr euch nicht habt zu beſorgen, daß der Gottesdienſt Dianä alſobald untergehe, wie Demetrius vorgeben, v. 27.) ſo ſolt ihr ja ſtille ſeyn, und nichts unbedächtiges handeln, (nicht alſo tolliſiren, ſchreien, und euch an jemand mit Gewalt vergreiffen.)

37 Ihr habt dieſe Menſchen (Gajum und Ariſtarchum, v. 29.) hergeführet, die weder Kirchen-Räuber, noch Läſterer eurer Göttin ſind.

38 Hat aber Demetrius, und die mit ihm ſind vom Handwerck, zu jemand einen Anſpruch, ſo hält man Gerichte, (es iſt bürgerliches und Stadt-Gericht,) und ſind Land-Vögte da, laſſet ſie ſich unter einander (rechtmäſſiger Weiſe) verklagen.

39 Wolt ihr aber etwas anders handeln, (von gröſſern und wichtigern Sachen was anbringen,) ſo mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine, (auf einem allgemeinen Raths- oder Reichs- und Land-Tage austragen.)

40 Denn wir ſtehen in der Fahr, daß wir um dieſer heutigen Empörung verklagt möchten werden, (vor dem Pro-Conſule, dem Land-Vogt, oder vor dem Römiſchen Käiſer ſelber,) und doch keine Sache vorhanden iſt, damit wir uns ſolcher Aufruhr entſchuldigen (und der Strafſe, deren wir uns zu befahren, entbrechen) möchten. Und da er ſolches geſagt, ließ er die Gemeine gehen.

Nutz.

I. V. Daß aberglaubiſche, zauberiſche und vorwitzige Kunſt-Bücher, als die dem Chriſtenthum gantz zuwider, verbrannt und gäntzlich abgeſchafft, und unter Chriſten nicht gelitten werden ſollen, v. 19. II. V. Daß Aufruhr im Volck, mit Gelindigkeit und ſanftmüthigen Zureden offt mehr als durch Gewalt geſtillet werden kan, wie der Cantzler zu Epheſo ſolch Mittel, bey der entſtandenen Aufruhr des Volcks, gebraucht, v. 35—40.

Das zwantzigſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Reiſe Pauli von Epheſo nach Troada. II. Was er allda gethan, wie er geprediget, und Eutychum vom Tode erwecket. III. Die Reiſe Pauli von Troada gen Miletum. IV. Was Paulus zu Milete gethan, wie er die Aelteſten zu Epheſo dahin beruffen laſſen, und das Valete von ihnen genommen.

I. Reiſe Pauli von Epheſo nach Troada.

1 Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu ſich, und ſegnete ſie, (nahm ſeinen Abſchied von ihnen, nicht ohne treuhertziges Ermahnen und Flehen,) und gieng aus zu reiſen in Macedoniam.

2 Und da er dieſelbigen Länder durchzog, (bis in Illyricum, Rom. 15. v. 19.) und ſie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland,

3 Und verzog allda drey Monden. Da aber ihm die Jüden nachſtelleten, (und durch ihre Banditen ihn gerne wolten laſſen aus dem Wege räumen,) als er in Syrien wolte fahren, (ſchiffen,) ward er zu Rath, wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4 Es zogen aber mit ihm bis in Aſia, Sopater von Berrhoen, (ſonſten Soſipater genennet, Rom. 16. v. 21.) von Theſſalonica aber Ariſtarchus (deſſen droben Cap. 19. v. 29. gedacht worden) und Secundus, und Gajus von Derben, (nicht der von Corintho, von welchem cap. 19. v. 29.) und Timotheus, (droben cap. 16. v. 1. 2. 3.) aus Aſia aber Tychicus (welchen Paulus ſeinen lieben Bruder und getreuen Diener in dem HErrn nennet, Eph. 6. v. 21. Col. 4. v. 7.) und Trophimus, (von Epheſo, cap. 21. v. 29.)

5 Dieſe giengen voran, (zu ſehen, ob es auch allenthalben ſicher durchzukommen,) und harreten unſer zu Troada.

6 Wir aber (Paulus und Lucas) ſchiffeten nach den Oſter-Tagen von Philippen, bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troada, (drey und funfzig Meil Weges von Epheſo,) und hatten da unſer Weſen (wir blieben daſelbſt) ſieben Tage.

II. Erweckung Eutychi von Paulo.

7 Auf einem Sabbath aber, (auf den erſten Tag in der Wochen, bey uns der Sonntag genannt,) da die Jünger zuſammen kamen, das Brod zu brechen, (eine Valet-Mahlzeit mit Paulo zu halten, v. 11.) predigte ihnen Paulus, und wolte des andern Tages (des Morgens) ausreiſen, und verzog das Wort bis zur Mitternacht, (denn ihme und ſeinen Zuhörern vielmehr gelegen war an der Speiſe der Seelen, als des Leibes.)

8 Und es waren viel Fackeln (oder Lampen) auf dem Söller, da ſie verſammlet waren, (damit bey der Nacht die anweſenden Zuhörer der Predigt ſehen könten.)

9 Es ſaß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenſter, und ſanck in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, (oder Gemach,) und ward todt aufgehaben, (und von der Gaſſen ins Haus getragen.)

10 Paulus aber gieng hinab, und fiel auf ihn, umfieng ihn, (gleichwie dergleichen Elias gethan, 1.B.Kön.17.v.21. Eliſa, 2.B.Kön.4.v.34.) und (auf emſiges Gebet, da er merckte, daß der Jüngling wieder lebendig wurde,) ſprach: (er:) Machet kein Getümmel, (noch groß Geſchrey und Weſen,) denn ſeine Seele iſt in ihm, (das Leben iſt ihm wieder geſchencket.)

11 Da gieng er hinauf, und brach das Brod, und bieß an, (koſtete die Speiſe, und aß,) und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach, und alſo zog er aus, (von Troada, v.6.)

12 Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröſtet, (daß GOtt die Lehr des Evangelii mit einem ſolchen herrlichen Wunderwerck beſtätigen wollen.)

III. Reiſe Pauli von Troada gen Miletum.

13 Wir aber zogen vor an auf dem Schiff, und fuhren gen Aſſon, (eine Meer-Stadt in Aeolide, gegen der Inſul Lesbo über, und neun Meil Weges von Troada gelegen,) und wolten daſelbſt Paulum zu uns nehmen, denn er hatte es alſo befohlen, und er wolte zu Fuſſe gehen, (der Jüden hinterliſtigen Nachſtellung deſto eher und beſſer zu entrinnen.)

14 Als er nun zu uns ſchlug zu Aſſon, nahmen wir ihn zu uns, (in das Schiff,) und kamen gen Mitylenen, (welches iſt die Haupt-Stadt in der Inſul Lesbo, viertzig Meilen von Aſſon.)

15 Und von dannen ſchifften wir, und kamen des andern Tages hin gen Chion, (eine Inſul und Stadt, ſechzehen Meil Weges von der Inſul Lesbo, und funfzehen von Samo, in der Mitte gelegen.) Und des folgenden Tages ſtieſſen wir an Samon, (eine Inſul im Aegeiſchen Meer,) und blieben in Trogilion, (einem Vorgebirge mit einer kleinen Inſul, fünf viertel Meil Weges von Samo, da es für die Schiffe einen bequemen Anfuhrt gegeben,) und des nechſten Tages kamen wir gen Mileto, (die Haupt-Stadt in Caria, vierzehen Meil Weges von Samo, zwölf von Epheſo.)

16 Denn Paulus hatte beſchloſſen, für Epheſo über zu ſchiffen, daß er nicht müſte in Aſia Zeit zubringen, (daß er nicht allzulange in der Stadt Epheſo von der Gemeine aufgehalten würde,) denn er eilete auf den Pfingſttag zu Jeruſalem zu ſeyn, ſo es ihm müglich wäre, (in Hoffnung auf ſolch Feſt viel Brüder und Ausländer anzutreffen, und das Evangelium mit deſto gröſſerm Nutzen zu predigen.)

IV. Vermahnung Pauli an die Aelteſten zu Epheſo.

17 Aber von Mileto ſandte er gen Epheſum, und ließ fordern die Aelteſten von der Gemeine, (welche der Kirchen des Orts mit Lehren und Regieren vorſtunden.)

18 Als aber die zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Ihr wiſſet von dem erſten Tage an, da ich bin in Aſiam kommen, wie ich allezeit bin bey euch geweſen,

19 Und dem HERRN gedienet mit aller Demuth, (gegen GOtt, und gegen jederman,) und mit vielen Thränen, (die ich im Gebet, im Vermahnen, im hertzlichen Mitleiden gegen die Betrübten vergoſſen,) und Anfechtungen, (Verfolgungen und Widerwärtigkeiten,) die mir ſind widerfahren von den Jüden, ſo mir nachſtelleten.

20 Wie ich nichts verhalten habe, (aus Furcht der Gefahr, oder Hoffnung des Genieſſes, oder Fahrläſſigkeit verſchwiegen,) das da nützlich iſt, (einem Chriſten zu wiſſen und zu thun,) das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und ſonderlich.

21 Und habe bezeuget, beyde den Jüden und Griechen, die Buſſe zu GOtt, und den Glauben an unſern HERRN JEſum, (ich habe ſie gantz treulich ermahnet, Buſſe zu thun, und an Chriſtum zu glauben, Luc.24.v.47.)

22 Und nun ſiehe, ich im Geiſt gebunden, fahre hin gen Jeruſalem, weiß nicht, was mir daſelbſt begegnen wird, (der Heilige Geiſt, der mein Hertz treibet, daß ich hinauf muß, hat mir inſonderheit noch nicht offenbaret, was mir daſelbſt von den Jüden, meinen ärgſten Feinden, widerfahren werde.)

23 Ohn daß der Heilige Geiſt in allen Städten bezeuget, und ſpricht: (durch die Jünger und Propheten, welchen der Heilige Geiſt ſolches offenbaret, Cap.21.v.4.11.) Bande und Trübſal warten mein daſelbſt.

24 Aber ich achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht ſelbſt theuer, (daß ich mich für Gefahr, oder für Marter und Pein, ja für dem Tode ſcheuete, und deßwegen meinen Beruff hintan ſetzen wolte, ſondern ich bin gantz willig und bereit gen Jeruſalem zu reiſen,) auf daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem HERRN JEſu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes, (nicht allein mit mündlicher Predigt, ſondern auch mit meinem Tode, den ich willig über mich nehmen und leiden will.)

25 Und nun ſiehe, ich weiß, daß ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich GOttes.

26 Darum zeuge ich euch an dieſem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut, (ſo jemand von den Beruffenen, bey euch und anderswo, durch Irrthum ſolte verführet, oder durch unbußfertiges gottloſes Leben verloren werden, ſo will ich hieran keine Schuld haben.)

27 Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte allen den Rath GOttes, (wie er beſchloſſen, die Menſchen durch ſeinen lieben Sohn Chriſtum zu erlöſen, durch ſein Wort zur Buſſe zu beruffen, und durch den Glauben ſelig zu machen, Joh.3.v.16.)

1.Pet.5/2.

28 So habt nun acht auf euch ſelbſt, (wie ihr recht lehren, und heilig leben möget,) und auf die gantze Heerde, (der Chriſtlichen Gemein,) unter welche euch der Heilige Geiſt geſetzet hat zu Biſchoffen, (Auffſehern und Hirten,) zu weiden (mit dem reinen Wort GOttes und den heiligen Sacramenten zu verſorgen) die Gemeine GOttes, (unſers HErrn JEſu Chriſti) welche er durch ſein eigen Blut (ihm zum Eigenthum, und zu ſeinem Reich) erworben hat.

Matth.7/15.

29 Denn das weiß ich, daß nach meinem Abſchied werden unter euch kommen greuliche Wölffe, die der Heerde nicht verſchonen werden, (falſche Lehrer und Verführer, welche in der Kirchen GOttes den Seelen der Menſchen gröſſern Schaden thun, als die reiſſende Wölffe unter einer Heerde Schafe.)

30 Auch aus euch ſelbſt werden aufſtehen Männer, die da verkehrte Lehre reden, die Jünger an ſich zu ziehen, (und durch Spaltung ihnen einen Anhang zu machen.)

31 Darum ſeyd wacker, (thut euer Amt fleiſſig und unverdroſſen,) und dencket daran, daß ich nicht abgelaſſen habe drey Jahr, (erſtlich droben Cap.18.v.20. 1.Cor.16.v.8. hernach drey Monden, und zwey Jahr, Cap.19.v.8.10.) Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen, (zu unterrichten, und vom Böſen zum Guten anzuhalten.)

32 Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch GOtt, und dem Wort ſeiner Gnaden, (ſeinem Sohne, durch welchen er uns ſein gnädiges Wort und ſeinē Willen geoffenbaret, und alle Gnade verheiſſen hat,) der da mächtig iſt euch zu erbauen, und zu geben das Erbe (des ewigen Lebens) unter allen, die geheiliget werden, (durch das Blut Chriſti gereiniget, und durch den Geiſt GOttes von der gottloſen Welt zu GOttes Kindern und Erben der Seligkeit abgeſondert und erwehlet.)

33 Ich habe euer keines Silber noch Gold, noch Kleid begehrt.

34 Denn ihr wiſſet ſelber, daß mir dieſe Hände zu meiner Nothdurft, (zu meinem nothdürftigen Unterhalt,) und derer, die mit mir geweſen ſind, (und haben neben mir das Evangelium helffen fortpflantzen,) gedienet haben, (denn die Zeit über, die ich von meinen Amts-Geſchäfften übrig gehabt, habe ich gearbeitet, und ſo viel erworben, daß ich mich und meine Amtsgenoſſen unterhalten können.)

35 Ich habs euch alles gezeiget, (und unter andern auch dieſes,) daß man alſo arbeiten müſſe, (ein jeder nach Erheiſchung ſeines Beruffs, ſintemal der Apoſtel nicht alſo dürfen auf

ſeine Predigten ſtudiren/ wie heutiges Tages andere Prediger/) und (daß man müſſe) die Schwachen (im Glauben und Erkänntnis Chriſti) aufnehmen/ (mit ihnen Gedult tragen/ und ſich alſo verhalten/ daß man ihnen gefalle zum Guten/ zur Beſſerung/ Rom.15.v.2.) und (über diß) gedencken (in ſchuldigem Gehorſam und williger Erfüllung) an das Wort des HERRN JEſu/ das er geſagt hat: Geben iſt ſeliger denn Nehmen/ (um den/ſo da gibt/ſtehets beſſer/denn um den/ ſo es als ein Dürftiger nimmet/ daher ſagt Chriſtus Luc.6.v.39. Wer dich bittet/ dem gib.)

36 Und als er ſolches geſaget/kniete er nider/ und betete mit ihnen allen.

37 Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen/ und fielen Paulo um den Hals/ und küſſeten ihn/ (aus Liebe/und auch aus Leid/denn ſie)

38 Am allermeiſten betrübet(waren) über dem Wort/ das er ſagte/ ſie würden ſein Angeſicht nicht mehr ſehen/ und geleiteten ihn in das Schiff/ (hiemit ihre Liebe und Ehrerbietung zu bezeugen.)

Nutz.

I. L. Ein Exempel hertzlicher Liebe und treuer Freundſchafft iſt bey den ſieben Perſonen zu ſehen, die Paulum in ſeiner Reiſe, wegen der Verfolgung, begleitet; Wo findet man aber jetzo ſolche? v.4.5. II. L. Was für groſſe Andacht und Eifer zu GOttes Wort muß in dieſen Chriſtlichen Leuten geweſen ſeyn, die Paulo bis zur Mitternacht zugehöret? Jetzt kan man kaum eine Stunde auswarten, und iſt doch wenig, oder gar keine Andacht darbey, v.7. III. V. Daß in unſerm Amts- und Lebens-Lauff, (beſonders auf angeſtellten nöthigen Reiſen) alles fein ordentlich und bedachtſam, damit der vorgeſetzte Zweck ſchleunig erhalten werde, vorgenommen und verrichtet werden ſoll, wie Paulus gethan, v.16. IV. L. Daß der Rath und Wille GOttes, unſere Seligkeit betreffend, beſtehe in der Buſſe, und den Glauben an unſern HErrn JEſum, deſſen Frucht der Fleiß im Beruff, wie auch die Liebe und Gutthätigkeit gegen dem Nechſten, iſt, wie Pauli Worte mit ſich bringen, v.21.27.35.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Reiſe Pauli von Mileto nacher Jeruſalem, und was ihm unter Wegen begegnet, da er nemlich theils zu Tyro, theils zu Cäſarea abgemahnet worden, er ſolte nicht dahin ziehen. II. Was Paulus zu Jeruſalem vorgehabt und erlitten, da er ſeine Verrichtung unter den Heiden den Brüdern erzehlet, und dem Argwohn vorgebauet, als wolte er das Geſetz verachten: Darauf er dannoch von den Jüden in die Verhafft gebracht worden.

I. Reiſe Pauli von Mileto nach Jeruſalem.

1 Als nun geſchah/ daß wir von hinnen (den Aelteſten der Gemeine zu Epheſo) gewandt dahin fuhren/ kamen wir ſtracks Lauffs gen Co/ (eine beruffene Inſul im Aegeiſchen Meer gegen Caria über/ welche zwölfthalb Meil Weges groß/) und am folgenden Tage gen Rhodis/ (unter den Aſiatiſchen Inſulen nicht die geringſte/ in die neun und zwantzig Meil Weges groß/) und von dannen gen Patara/ (die Haupt-Stadt im Lande Lycia/ da die Schiffleute einen guten Port haben anzulenden.)

2 Und als wir ein Schiff funden/ das in Phönicien fuhr/ traten wir darein/ und fuhren hin.

3 Als wir aber Cypern (ſiehe droben Cap.13.v.4.) anſichtig wurden/ lieſſen wir ſie zur lincken Hand/ und ſchifften in Syrien/ und kamen an zu Tyro/ (der alten gewaltigen Handel-Stadt in Phönicia/ von den Hebräern Zor genannt/ Joel 3.v.4. Amos 1.v.9.) denn daſelbſt ſolte das Schiff die Waare niderlegen/ (ausgeladen werden.)

4 Und als wir Jünger (Chriſten) funden/ blieben wir daſelbſt ſieben Tage. Die ſagten Paulo durch den Geiſt (aus Offenbarung des Heiligen Geiſtes/ wie es ihm ergehen würde/ und riethen ihm/) er ſolte nicht hinauf gen Jeruſalem ziehen/ (ſondern der Kirchen zum beſten ſeiner ſchonen/ und die vorgenommene Reiſe einſtellen. Das war nun ihr menſchlicher/ nicht aber des Heiligen Geiſtes Göttlicher Rath und Meynung. Denn ſonſten hätte der Apoſtel unrecht gethan/ wenn er wider des Heiligen Geiſtes Willen und Verwarnen/ fortgezogen wäre.)

5 Und geſchah/ da wir die (ſieben) Tage zubracht hatten/ (mit ſolchen Stücken/ ſo zur Erbauung und Stärckung der Glaubigen nothwendig und nützlich/) zogen wir aus/ und wandelten. Und ſie geleiteten uns alle/ mit Weib und Kindern/ bis hinaus vor die Stadt/ und knieten nider am Ufer und beteten/ (daß GOtt wolte ihm Paulum zu der Kirchen Ausbreitung laſſen ferner befohlen ſeyn/ und gnädiglich erhalten.)

6 Und als wir einander geſegneten/ (und durch andächtigen Wunſch aus Chriſtlichem glaubigen Hertzen GOtt zu Gnaden anbefohlen hatten/) traten wir ins Schiff/ jene aber wandten ſich wieder zu dem Ihren/ (zu ihrem Amt/ und zu ihrer Haushaltung.)

7 Wir aber vollzogen die Schifffahrt von Tyro/ und kamen gen Ptolemaida/ (am Meer/ und an den Grentzen des Stamms Aſer/ ſechs Meil Weges von Tyro gelegen/ ſoll Ako vor Alters geheiſſen haben/ B.Richt.1.v.31.) und grüſſeten die Brüder/ und blieben einen Tag bey ihnen.

8 Des andern Tages zogen wir aus/ die wir um Paulo waren/ und kamen gen Cäſarien/ (ſiehe droben Cap.10.v.1.) und giengen in das Haus Philippi des Evangeliſten/ der einer von den ſieben war/ (derer droben Cap.6.v.5. gedacht worden. Es wird aber dieſer Philippus ein Evangeliſt genennet/ nicht als wenn er die Evangeliſche Hiſtoriam wie Matthäus und Marcus beſchrieben/ ſondern weil er das Evangelium in unterſchiedlichen Orten gelehret/ Eph.4.v.11. 2.Tim.4.v.5. von den Apoſteln hierzu ſonderlich beniemet/ wie dann von ihm geſchehen droben Cap.8.v.5.6.35.) und blieben bey ihm.

9 Derſelbige hatte vier Töchter/ die waren Jungfrauen/ und weiſſageten/ (ſie hatten die Gabe/ künftige Dinge vorher zu wiſſen und zu verkündigen/ wie Joel 2.v.28. den Töchtern des Neuen Teſtaments verheiſſen.)

10 Und als wir mehr Tage da blieben/ reiſete herab ein Prophet aus Judäa/ mit Namen Agabus/ und kam zu uns.

Ap.Geſch. 11/28.

11 Der nahm den Gürtel Pauli/ und band ſeine Hände und Füſſe/ (wie auch die alten Propheten offtermals nebenſt dem Wort allerhand äuſſerliche Zeichen und Ceremonien gebrauchten/ Eſa.20.v.2.3. Jer.13.v.1. Cap.19.v.1.10. Cap.27. v.2. Ezech.4.v.1.2.ꝛc. Cap.12.v.3.) und ſprach: Das ſaget der Heilige Geiſt: Den Mann/ deß der Gürtel iſt/ werden die Jüden alſo binden zu Jeruſalem/ und überantworten in der Heiden Hände.

12 Als wir aber ſolches höreten/ baten wir ihn/ und die deſſelbigen Orts waren/ daß er nicht hinauf gen Jeruſalem zöge/ (denn ſie meyneten/ es lieſſe GOtt dieſes Paulo deßwegen zuvor verkündigen/ daß er ſich wüſte für Gefahr zu hüten/ aber Paulus deutete es anders und beſſer/ nemlich/ daß ihm ſein HErr Chriſtus zeigete/ wie viel er um ſeines Namens willen leiden ſolt/ droben Cap.9.v.16. Auf daß er dannenhero deſto getroſter und freudiger ſein Amt vollführete/ in gewiſſer Zuverſicht/ daß er vielmehr durch ſein Leiden die Kirche bauen und ihr dienen könne/ als wenn er ſich durch Menſchen Gutachten lieſſe abſchrecken/ und von der vorgenommenen Reiſe zurücke halten.)

13 Paulus aber antwortete: Was machet ihr/ daß ihr weinet/ und brechet mir mein Hertz? Denn ich bin bereit/ nicht allein mich binden zu laſſen/ ſondern auch zu ſterben zu Jeruſalem/ um des Namens willes des HERRN JEſu.

14 Da er aber ſich nicht überreden ließ/ ſchwiegen wir/ und ſprachen: Des HERRN Wille geſchehe.

15 Und nach denſelbigen Tagen entledigten wir uns/ (*H.Luth. das iſt/ wir legten unſer Geräthlein ab/ und lieſſens da/ daß wir deſto fertiger gehen kunten/*) und zogen hinauf gen Jeruſalem/ (acht Meil Wegs gen Cäſarien.)

16 Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäſarien/ und führeten uns zu einem/ mit Namen Mnaſon aus Cypern/ (bürtig/ zu Jeruſalem wohnhafftig/) der ein alter Jünger war/ bey dem wir herbergen ſolten.

II. Pauli Verrichtung und Verfolgung zu Jeruſalem.

17 Da wir nun gen Jeruſalem kamen/ nahmen uns die Brüder gerne auf.

18 Des andern Tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo/ (ſiehe droben Cap.15.v.13.) und kamen die Aelteſten alle dahin/ (von Jacobo dem Apoſtel erfordert/ zu vernehmen/ was Paulus/ der beruffene Welt-Lehrer/ ſo geſtern ankommen/ vor- und anzubringen hätte.)

19 Und als er ſie (freundlich) gegrüſſet hatte/ erzehlte er eines nach dem andern/ was GOtt gethan hatte unter den Heiden/ durch ſein Amt.

20 Da ſie aber das höreten/ lobeten ſie den HErrn/ (mit erfreueten Hertzen und Munde/) und ſprachen zu ihm: Bruder! du ſieheſt/ wie viel tauſend Jüden ſind/ die

glaubig worden ſind/und ſind alle Eiferer über dem Geſetze/ (ſie erkennen und ehren den HERRN JEſum für den Meſſiam und Heiland der Welt/ hangen aber und halten noch veſt an den alten Levitiſchen Geſetzen und Ceremonien Moſis/ wie ſie darinnen von Kinds-Beinen an erzogen/ und wollen ſo wenig/als die noch unbekehrten Jüden/ es recht heiſſen/ daß ſolche zu gröſſerm Aergernis der Schwachen abgeſchaffet werden/ und daß man lehre/ die zu Chriſto Bekehrten könnten und ſolten ſie weder halten noch behalten.)

21 Sie ſind aber berichtet worden wider dich/daß du lehreſt von Moſe abfallen alle Jüden/ die unter den Heiden ſind/und ſageſt/ſie ſollen ihre Kinder nicht beſchneiden/ auch nicht nach deſſelben Weiſe wandeln/ (dieſer der bekehrten Jüden vorgebrachter/und von Jacobo berührter Bericht/von Pauli Lehr/war verkehrt/ und der Warheit ungemäß/ denn Paulus verbot keinem Jüden ſeine Kinder zu beſchneiden/als welcher droben Cap.16.v.3. zu Abwendung des Aergernis Timotheum beſchnitten: Sondern er lehrete/daß die Beſchneidung in Chriſto ihre Endſchafft erreichet/ und wäre an dero Statt die Tauffe eingeſetzet/ Col.2.v.11.12. deßwegen dann die Beſchneidung zur Seligkeit nicht nöthig ſey/Gal.5.v.2.3.Col.3.v.11.Von den andern Sitten/und was Moſes zu halten befohlen hatte/ lehrete Paulus/ daß ſolche unter die alten/und nunmehr veralteten Satzungen gehörete/an welche niemand Gewiſſens halben verbunden/ gleich als wenn er Sünde thäte/wo er dieſelben fahren lieſſe/Col.2.v.16.17. doch wolte er/ daß man mit dem Gebrauch ſowol/ als Unterlaß ſolcher freyen Mittel-Dinge/ die nunmehr weder geboten noch verboten/ſolte auf die Schwachen ein Auge haben/damit dieſelben nicht geärgert/ und vom Glauben abgeſchrecket/ noch in ihren Gewiſſen verwirret würden/Rom.14.v.1. 1.Cor.9.v.19.)

22 Was iſts denn nun? (Wie iſt der Sachen zu rathen/daß du dich der falſchen Beſchuldigung entſchütten mögeſt?) Aller Ding muß die Menge zuſammen kommen/ (und deine Erklärung vernehmen/) denn es wird vor ſie kommen/ daß du kommen biſt.

23 So thue nun das/ das wir dir ſagen: Wir haben vier Männer/ die haben ein Gelübde auf ſich/ (nach Art und Weiſe der Nazaräer/4.B.Moſ.6.v.2.)

24 Dieſelbigen nimm zu dir/ und laß dich reinigen mit ihnen/ (denn wie man ſich kunte nach dem Geſetz Moſis auf mancherley Weiſe verunreinigen/ 3.B.Moſ.11.v.24.25. Alſo wars auch vorgeſchrieben/wie man ſich wieder reinigen könnte und ſolte/ hier aber redet Jacobus von der Reinigung der Nazaräer/) und wage die Koſt an ſie/ (das jenige zu kauffen und zu verſchaffen/ was zum Opfer und der Reinigung/ ſo lange ſie währet/ mag gehören/ fürnemlich aber) daß ſie ihr Haupt beſcheeren/ und alle (die ſolches ſehen oder davon hören/daraus) vernehmen/ daß nicht ſey/ weß ſie wider dich berichtet ſind/ ſondern daß du auch einher geheſt/ und halteſt das Geſetz.

4.B.Moſ. 6,18.

25 Denn den Glaubigen aus den Heiden haben wir geſchrieben/ und beſchloſſen/daß ſie der keines halten ſollen/ denn nur ſich bewahren für dem Götzen-Opfer/für Blut/für Erſticktem/und für Hurerey.

Ap.Geſch. 15/28.29.

26 Da nahm Paulus (auf Gutachten der Aelteſten) die Männer zu ſich/und ließ ſich des andern Tages ſamt ihnen reinigen/ und gieng in den Tempel/ und ließ ſich ſehen/ wie er aushielte die Tage der Reinigung/ bis daß für einen jeglichen unter ihnen das Opfer geopfert ward.

27 Als aber die ſieben Tage ſolten vollendet werden/ (deren in jetzo angezogenem Ort bey dem Moſe gedacht wird/Num.6.v.9.) ſahen ihn die Jüden aus Aſia im Tempel/ und erregeten das gantze Volck/ (aus unglaubigen/ feindſeligen Hertzen/ gegen das Evangelium und deſſen Lehrer/ und fürnemlich Paulum/) legten die Hände an ihn/ (grieffen und hielten ihn/ als den ärgſten Ubelthäter und Gottesläſterer/)

28 Und ſchrien: Ihr Männer von Iſrael/helffet/diß iſt der Menſch/ der alle Menſchen an allen Enden lehret wider diß Volck/ (welchem er die Heiden gleich achtet/)wider das Geſetz/ (von welchem er lehret/ daß es die Heiden nicht mehr dürfen halten/) und wider dieſe Stätte/ (indem er vorgibt/ daß niemand gezwungen ſey/ daſelbſt mehr zu opfern und zu beten/ Joh.4.v.21.) auch darzu hat er die Griechen (als unbeſchnittene Leute) in den Tempel (an den Ort/da die Nazaräer gereiniget werden/und dahin kein Heide gehen darf) geführet/ und dieſe heilige Stätte gemein gemacht/(und entheiliget.)

29 Denn ſie hatten mit ihm in der Stadt Trophimum den Epheſer (deſſen droben Cap.20.v.4. gedacht wird) geſehen/denſelbigen meyneten ſie/Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.

30 Und die gantze Stadt ward beweget/ und ward ein Zulauff des Volcks. Sie grieffen aber Paulum/ und zogen (rieſſen) ihn zum Tempel hinaus/ und alsbald wurden die Thüren zugeſchloſſen/ (damit er ſich nicht wieder hinein ſalviren könnte/ denn im Tempel durfte man niemand tödten.)

31 Da ſie ihn aber (auſſerhalb des Tempels/ als einen Gotteslästerer/ gleichwie Stephanum) tödten wolten/ kam das Geſchrey hinauf vor den oberſten Hauptmann der Schaar/ wie das gantze Jeruſalem ſich empörete. (Dieſer Hauptmann wird drunten Cap.23.v.26. Claudius Lyſias genennet.)

32 Der nahm von Stund an die Kriegs-Knechte und Hauptleute zu ſich/ und lief unter ſie/ (den Aufruhr zu ſtillen.) Da ſie aber den Hauptmann und die Kriegs-Knechte ſahen/höreten ſie auf Paulum zu ſchlagen.

33 Als aber der Hauptmann nahe herzu kam/nahm er ihn an/ (als einen Gefangenen/) und hieß ihn binden mit zwo Ketten/ und fragte/ wer er wäre/ und was er gethan hätte?

34 Einer aber rief diß/ der ander das im Volck. Da er aber nichts gewiſſes erfahren kunte/ um des Getümmels willen/ hieß er ihn in das Lager führen/ (an den veſten Ort/darinnen die Beſatzung lag.)

35 Und als er an die Stuffen kam/ (auf welchen man hinauf ins Lager gieng/)muſten ihn die Kriegs-Knechte tragen für Gewalt des Volcks/(daß er nicht von ihnen im Gedräng erdrucket und zutreten würde.)

36 Denn es folgete viel Volcks nach/ und ſchrie: Weg mit ihm! (gleichwie ſie auch über Chriſtum ſchrien/Luc.23.v.18. Joh.19.v.15.)

37 Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward/ſprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber ſprach: Kanſt du Griechiſch?

38 Biſt du nicht der Egypter/ der vor dieſen Tagen einen Aufruhr gemacht hat/ und führeteſt in die Wüſten hinaus vier tauſend Meuchel-Mörder?

39 Paulus aber ſprach: Ich bin ein Jüdiſcher Mann von Tarſen/ ein Bürger einer namhafftigen Stadt in Cilicia. Ich bitte dich/ erlaube mir zu reden zu dem Volck/ (mich zu entſchuldigen/ und ihre zornige Gemüther zu beſänftigen.)

Ap.Geſch. 22/3.

40 Als er aber ihm erlaubete/ trat Paulus auf die Stuffen/ und winckete dem Volck mit der Hand/ (anzudeuten/ ſie wolten ſtill ſeyn/ und ſeine Verantwortung hören.) Da nun eine groſſe Stille ward/redete er zu ihnen auf Ebräiſch/und ſprach:

Nutz.

I. L. Daß Chriſtliche Freunde, bey ihrem Abſchied und Trennung, einander hertzlich geſegnen, und durchs Gebet GOtt anbefehlen ſollen, wie Paulo von ſeinen Freunden zu Tyro geſchehen, v.5.6. II. L. Daß manchmal ein guter Rath das vorgeſetzte Ziel nicht erreiche, ſondern einen unglücklichen Ausgang gewinne, iſt an Jacobi und der Aelteſten Rath, von Pauli Verhalten, zu ſehen, v.20—28.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Verantwortung Pauli gegen dem Volck, welche erſtlich begreifft eine Erzehlung ſeines vorigen Eifers für die Jüdiſche Religion wider die Chriſten, darnach den Bericht von ſeiner Bekehrung ꝛc. II. Was auf dieſe Rede Pauli, ehe er ſie gar zu Ende gebracht, ſich begeben.

I. Verantwortung Pauli zu Jeruſalem.

1 Ihr Männer/lieben Brüder und Väter/höret meine Verantwortung an euch.

2 Da ſie aber höreten/ daß er auf Ebräiſch zu ihnen redete/ wurden ſie noch ſtiller.

3 Und er ſprach: Ich bin ein Jüdiſcher Mann/ geboren zu Tarſen in Cilicia/ und erzogen in dieſer Stadt/ zu den Füſſen Gamalielis/ (ich bin als ein

Ap.Geſch. 7/2.
Ap.Geſch. 21/39.

Ap.Geſch. 5/34.

Diſcipul bey dieſem fürnehmen Lehrer in die Schul gangen/) gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Geſetz/ (das von GOtt unſern Vätern/ durch Moſen gegeben worden/) und war ein Eiferer um GOtt/ (und der alten Religion/ welche er unſerm Volck gegeben/ und ſo lange Zeit erhalten/) gleichwie ihr alle ſeyd heutiges Tages.

4 Und habe dieſen Weg (die Chriſtliche Religion/ und alle/ die ſich zu derſelben bekannten/ Cap.9.v.2. Cap.19.v.23.) verfolget bis an den Tod. Ich band ſie/ und überantwortete ſie ins Gefängnis/ beyde Mann und Weib.

Ap.Geſch. 8/3. Cap.9/2.

5 Wie mir auch der Hoheprieſter/ und der gantze Hauffe der Aelteſten Zeugnis gibt/ von welchen ich Briefe nahm an die Brüder/ (an die Jüden in den Synagogen hin und wieder/) und reiſete (neben andern Gefehrten) gen Damaſcon/ daß ich/ die daſelbſt waren/ (von Chriſtglaubigen/) gebunden führete gen Jeruſalem/ daß ſie gepeiniget (und als GOtteslästerer und Verläugner getödtet) würden.

Ap.Geſch. 9/3. c.26/13.

6 Es geſchah aber/ da ich hinzog/ und nahe bey Damaſcon kam/ um den Mittag/ umblickte mich ſchnell ein groſſes Licht vom Himmel.

7 Und ich fiel (aus Schrecken und Furcht) zum Erdboden/ und hörete eine Stimme/ die ſprach zu mir: Saul/ Saul/ was verfolgeſt du mich?

8 Ich antwortete aber: HERR! wer biſt du? Und er ſprach zu mir: Ich bin JEſus von Nazareth/ den du (in meinen Jüngern und Gliedern) verfolgeſt.

9 Die aber mit mir waren/ ſahen das Licht/ und erſchracken/ die Stimme aber deß/ der mit mir redete/ höreten ſie nicht/ (ſie vernahmen kein Wort/ ob ſie gleich einen ſtarcken Laut und Ton höreten/ Cap.9.v.7. wie auch dergleichen geſchehen/ Joh.12.v.28.29. da eine Stimme vom Himmel kam/ ich habe ihn verkläret/ und will ihn abermal verklären/ welche Stimme Chriſtus wol verſtunde/ das Volck aber ſprach: Es donnerte/ die andern ſprachen: Es redete ein Engel mit ihm.)

10 Ich ſprach aber: HERR! was ſoll ich thun? Der HERR (JEſus) aber ſprach zu mir: Stehe auf/ und gehe in Damaſcon/ da wird man dir ſagen von allem/ das dir zu thun verordnet iſt.

11 Als ich aber für Klarheit dieſes Lichts nicht ſehen kunte/ ward ich bey der Hand (als ein blinder Mann) geleitet/ von denen/ die mit mir waren/ und kam gen Damaſcon.

Ap.Geſch. 9/10.

12 Es war aber ein Gottsfürchtiger Mann/ nach dem Geſetz/ Ananias/ der ein gut Gerücht hatte bey allen Jüden/ die daſelbſt wohneten.

13 Der kam zu mir/ (auf ſonderbaren Befehl/ den er im Geſicht von dem HErrn JEſu empfangen hatte/) und trat bey mich/ und ſprach zu mir: Saul/ lieber Bruder/ ſiehe auf/ (ſey wieder ſehend.) Und ich ſahe ihn an (ich bekam mein Geſicht wieder) zu derſelbigen Stunde.

14 Er aber ſprach: GOTT unſerer Väter (der ſich vielmals und auf mancherley Weiſe unſern Vätern geoffenbaret/ Hebr.1.v.1.) hat dich verordnet/ daß du ſeinen Willen (den er im Evangelio geoffenbaret) erkennen ſolteſt/ und ſehen den Gerechten/ (den HErrn JEſum/ Cap.3.v.14. wie die andern Apoſtel/ Matth.17.v.2. und Stephanus ihn geſehen/ droben Cap.7.v.55.) und hören die Stimme aus ſeinem Munde/ (da er in dem Licht und Klarheit gegenwärtig mit dir geredet.)

15 Denn du wirſt ſein Zeuge zu allen Menſchen ſeyn/ deß/ das du geſehen und gehöret haſt.

Ap.Geſch. 2/38.

16 Und nun/ was verzeuchſt du? Stehe auf/ und laß dich tauffen/ und abwaſchen deine Sünde/ und ruffe an (bekenne und verkündige) den Namen des HERRN (JEſu.)

17 Es geſchah aber/ da ich wieder gen Jeruſalem kam/ (drey Jahr nach meiner Bekehrung/ droben Cap.9.v.26.27.28. Gal.1.v.18.) und betete im Tempel/ daß ich entzucket ward/ und ſahe ihn/ (den HErrn JEſum.)

18 Da ſprach er zu mir: Eile/ und mache dich behende von Jeruſalem hinaus/ denn ſie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von mir.

19 Und ich ſprach: HERR/ ſie wiſſen ſelbſt/ daß ich gefangen legte/ und ſtäupte die/ ſo an dich glaubten/ in den Schulen hin und wieder.

Ap.Geſch. 7/58. c.8/1.

20 Und da das Blut Stephani deines Zeugen vergoſſen ward/ ſtund ich auch darneben/ und hatte Wolgefallen an ſeinem Tode/ und verwahrete denen die Kleider/ die ihn tödteten/ (daher hoffe ich/ deſto mehr bey ihnen auszurichten/ wenn ſie vernehmen/ wie ich ſo wunderbarlich und allergnädigſt/ von meinem unzeitigen ungöttlichen Eifer/ zum rechten Erkänntnis des Evangelii bin bekehret worden.)

21 Und er ſprach zu mir: Gehe hin/ denn ich will dich ferne unter die Heiden ſenden/ (da wirſt du mehr und gröſſern Nutzen ſchaffen mit deiner Predigt/ denn hie zu Jeruſalem.)

II. Aufruhr wider Paulum zu Jeruſalem/ und Verſchonung mit der Geiſſelung.

22 Sie höreten aber ihm zu bis auf diß Wort/ und huben ihre Stimme auf/ und ſprachen: Hinweg mit ſolchem von der Erden/ denn es iſt nicht billig/ daß er leben ſoll.

23 Da ſie aber ſchrien/ (wie tolle unſinnige Leute zu thun pflegen/) und (zu Bezeugung ihres groſſen Unwillens) ihre Kleider abwurffen/ (damit ſie Paulum zu ſteinigen deſto fertiger wären/) und den Staub in die Lufft wurffen/ (beydes dem Hauptmann eine Furcht einzujagen/ und auch hiemit anzuzeigen/ daß Paulus werth ſey/ daß er wie der Staub zerſtoſſen und zerſtreuet würde/ 2.B.Sam.22.v.43.)

Ap.Geſch. 21/34.

24 Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen/ und ſagte/ daß man ihn ſtäupen und erfragen ſolte/ (ſcharf oder peinlich fragen/ wie bey uns in der Tortur geſchiehet/) daß er (aus ſeinem eigenen Bekänntnis oder Ausſage) erführe/ um welcher Urſach willen ſie alſo über ihn rieffen/ (und ihn ſtracks todt haben wolten.)

Ap.Geſch. 16/37.

25 Als er ihn aber mit Riemen anband/ (an eine Seulen/ an Händen und Füſſen/ wie bey den Römern bräuchlich/ und auch Chriſto widerfahren war/ Luc.23.v.16.22.) ſprach Paulus zu dem Unterhauptmann/ der dabey ſtund: Iſts auch recht bey euch/ einen Römiſchen Menſchen ohne Urtheil und Recht geiſſeln? (Denn eine ſolche Freyheit hatten die Bürger zu Rom/ daß man keinen durfte ſtäupen noch geiſſeln/ wie Lex Portia und Valeria ſolches ſtatuiret und eingeführet.)

26 Da das der Unterhauptmann hörete/ gieng er zu dem Oberhauptmann/ und verkündigte ihm/ und ſprach: Was wilt du machen? Dieſer Menſch iſt Römiſch/ (ein Römiſcher Bürger.)

27 Da kam zu ihm der Oberhauptmann/ und ſprach zu ihm: Sage mir/ biſt du Römiſch? Er aber ſprach: Ja.

28 Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe diß Bürger-Recht mit groſſer Summa (Geldes) zuwegen gebracht. Paulus aber ſprach: Ich aber bin auch Römiſch geboren/ (denn die zu Tarſen hatten das Römiſche Bürger-Recht/ und das hielte Paulus viel höher/ als wenn ers erkaufft hätte.)

29 Da traten alſobald von ihm ab/ die ihn erfragen (und geiſſeln) ſolten. Und der oberſte Hauptmann furchte ſich/ da er vernahm/ daß er Römiſch war/ und er ihn gebunden hatte/ (er befahrte ſich/ er möchte dieſes unbeſonnenen Beginnens halben von Paulo oder andern zu Rom angeklaget werden.)

30 Des andern Tages wolt er gewiß erkunden/ warum er verklaget würde von den Jüden/ und löſete ihn von den Banden/ und hieß die Hohenprieſter und ihren gantzen Rath (das Jüdiſche Synedrium) kommen/ und führete Paulum hervor/ und ſtellete ihn unter ſie/ (daß er zugleich Klag und Antwort ordentlich und rechtmäſſig vernehmen könte.)

Nutz.

I. Wer die glaubige Gottſelige Bekenner Chriſti verfolget/ der verfolget Chriſtum ſelbſt/ der in ihnen durch den Glauben wohnet/ wie Chriſtus Saulo verkündiget/ v.7.8. II.L. Daß viel halsſtarrige ruchloſe Leute durch GOttes Wort/ das ſie hören/ nicht gewonnen/ ſondern vielmehr (aus eigener Schuld vom Teuffel) verhärtet/ und wider treue Prediger erbittert werden/ iſt aus der Jüden Exempel/ die Pauli Verantwortung angehöret/ offenbar/ verſ.22.23.

Das drey und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Gefahr, in welche Paulus gerathen, wann ihn der Hauptmann vor den Rath zu Jeruſalem geſtellet. II. Die Erledigung Pauli aus der Gefahr, auch mit was Gelegenheit er gen Cäſarien gebracht worden.

I. Pauli vorſtehende Gefahr in der Verhör zu Jeruſalem.

1 Paulus aber ſahe den Rath an, (mit unerſchrockenem Gemüthe/und frölichem Angeſichte/) und ſprach: (zu ſeiner Verantwortung / nachdem ihme eines und das andere vorgehalten:) Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe mit allem guten Gewiſſen (in meinem Leben und Amts-Verrichtungen) gewandelt vor GOtt, bis auf dieſen Tag.

2 Der Hoheprieſter aber, Ananias, (ſonſten auch Ananus genannt/welcher durch Vorſchub Herodis Agrippä ſich in diß hohe Amt eingedrungen/) befahl denen, die um ihn ſtunden, daß ſie ihn aufs Maul ſchlügen, (anders nicht/ als wenn er lauter Unwarheit redete/ wie denn auch dergleichen Schmach angelegt wurde dem Propheten Micha/ 1.B.Kön.22.v.24. und dem HErrn Chriſto ſelber/Joh.18.v.22.)

Matth. 23/27.

3 Da ſprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich ſchlagen, du getünchte Wand, (der du dich für fromm ausgiebeſt/und biſt doch ein rechter Heuchler.) Sitzeſt du, und richteſt mich nach dem Geſetz, und heiſſeſt mich ſchlagen wider das Geſetz? (als welches haben will/ daß man einen zuvor höre/ und durch zween oder drey Zeugen ſeiner Unthat überführe/ ehe man ihn verdamme/ 5.B.Moſ.1.v.17. cap.19.v.15. Joh.7.v.51. Dieſes redete Paulus aus Eingeben und Trieb des Heiligen Geiſtes/ und ſtellete dem Hohenprieſter ſeine Ungerechtigkeit vor Augen/und verkündigte ihm GOttes Straffe.)

4 Die aber umher ſtunden, ſprachen: (als rechte Fuchsſchwäntzer:) Schilteſt du den Hohenprieſter GOttes?

2.B.Moſ. 22/28.

5 Und Paulus ſprach: Lieben Brüder, ich wuſte es nicht, daß er der Hoheprieſter iſt, denn es ſtehet geſchrieben: Dem Oberſten deines Volcks ſolt du nicht fluchen. (Daß Paulus ſaget/er habe den Hohenprieſter nicht gekennet/das meynet er nicht ſpöttiſch noch höhniſch/ ſondern aufrichtig und warhafftig/denn dieſer Ananias war nicht lang im Hohenprieſterlichen Amt und Stand geweſen/ Paulus hatte ihn zuvor nicht geſehen/ ſo war auch weder aus der Kleidung/ noch aus dem Vorſitz/noch aus andern Wahrzeichen unfehlbar abzunehmen/daß er der Hoheprieſter ſelber wäre.)

Ap.Geſch. 26/5. Phil.3/5.

6 Als aber Paulus wuſte, daß ein Theil (des verſammleten Raths) Sadducäer war, und das ander Theil Phariſäer, rief er im Rath: Ihr Männer, lieben Brüder, ich bin ein Phariſäer, (nach meinem vorigen Stande/ vor der Bekehrung zu Chriſto/) und eines Phariſäers Sohn, ich werde angeklaget um der Hoffnung und Auferſtehung willen der Todten, (darum/ daß ich eine Auferſtehung der Todten glaube und hoffe. Hie ſtehet Paulus/ wie ein Schaf/ mitten unter den Wölffen/ darum iſt er klug/ wie eine Schlange/ Matth.10.v.16. Er kan zu keiner Verhör noch Antwort kommen/ der Rath iſt Kläger und Richter zugleich/ und von ſolchen Leuten beſetzet/ welche der Lehre halben ſelber unter einander ſtrittig/blaſen aber jetzt in ein Horn/ auf daß ſie die Evangeliſche Warheit/zuſamt derſelben Bekenner/unterdrucken möchten/ derentwegen proteſtiret Paulus öffentlich/ man könne ihn weder verklagen noch verdammen/ es ſey denn/ daß man zuvor oder doch zugleich neben ihme/die Phariſäer/die mit im Rath ſitzen/verdammen wolte/ ſintemal ſie ſowol als er/ eine Auferſtehung der Todten hoffen und bekennen.)

7 Da er aber das ſagte, ward eine Aufruhr unter den Phariſäern und Sadducäern, (die mit im Rath ſitzen zugleich/) und die Menge (der Beyſitzer) zerſpaltete ſich, (und wolten die Phariſäer Paulum dieſes Artickuls halben nicht verdammen/ darauf doch die Sadducäer/ ihre Meynung zu behaupten/ mit Gewalt drungen.)

Matth. 22/23.

8 Denn die Sadducäer ſagen: Es ſey keine Auferſtehung, noch Engel, (weder gute noch böſe Engel/) noch Geiſt, (geiſtliches Weſen/das iſt/ ſie glauben nicht/daß die Seele des Menſchen ſey ein geiſtliches ſelbſt-ſtändiges unſterbliches Weſen/ welche nach der Abſcheidung vom Leibe für ſich ſelbſt beſtehe/ ſondern halten dafür/ daß dieſelbe ſowol/ als der unvernünftigen Thiere Seelen zerfladdere/wie eine dünne Lufft/B.Weish.2.v.3.) die Phariſäer aber bekennens beydes.

9 Es war aber ein groß Geſchrey, (zwiſchen den Phariſäern und Sadducäern/ die hefftig an einander ſetzten/ und wolte ein jeder Theil Recht haben/) und die Schrifftgelehrten der Phariſäer Theil (die ſich ſonderlich wolten auf die Schrifft verſtehen/ und daraus ihre Meynung beweiſen/) ſtunden auf, ſtritten (wider die Sadducäer) und ſprachen: Wir finden nichts Arges an dieſem Menſchen. Hat aber ein Geiſt oder ein Engel mit ihm geredt, (wie wol ehe geſchehen/und er von ihm ſelber berichtet/Cap.22.v.7.und 17.) ſo können wir mit GOtt nicht ſtreiten.

Ap.Geſch. 5/39.

II. Pauli Rettung aus der Gefahr zu Jeruſalem.

Ap.Geſch. 21/34.

10 Da aber die Aufruhr groß ward, beſorgte ſich der oberſte Hauptmann, ſie möchten Paulum zureiſſen, (wie die thörichten Hunde/ über ihn herfallen/ und ihn umbringen/) und hieß das Kriegs-Volck hinab gehen, und ihn von ihnen reiſſen, (mit Gewalt aus ihrem Mittel und Händen nehmen/) und in das Lager führen.

11 Des andern Tages aber in der Nacht ſtund der HERR bey ihm, (in eigener Perſon/ wie auch droben geſchehen/Cap.9.v.5.) und ſprach: Sey getroſt, Paule, denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt, alſo muſt du auch zu Rom zeugen. (Hieraus hat Paulus nicht allein wiederum ein Hertz gefaſſt/ ſondern iſt auch dardurch vergewiſſert worden/ daß ihme die Jüden nicht werden das Leben nehmen können/wenn ſie gleich noch ſo ſehr wüten und toben.)

12 Da es aber Tag ward, ſchlugen ſich etliche Jüden zuſammen, (verbunden ſich unter einander/) und verbanneten ſich, (verſchwuren ſich bey Verluſt ihrer Seelen Seligkeit/) weder zu eſſen noch zu trincken, bis daß ſie Paulum getödtet hätten.

13 Ihr aber waren mehr denn viertzig, die ſolchen Bund machten, (die ſich zuſammen verſchworen hatten.)

14 Die traten zu den Hohenprieſtern und Aelteſten, (als Pauli ärgſten Feinden/) und ſprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeiſſen, bis wir Paulum getödtet haben.

15 So thut nun kund dem Oberhauptmann, und dem Rath, (den andern zum Synedrio gehörenden Herren/) daß er (der Oberhauptmann/ welcher Paulum ins Lager führen laſſen/ v.10.) ihn Morgens zu euch führe, als wollet ihr ihn baß verhören, wir aber ſind bereit ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommet.

16 Da aber Paulus Schweſter Sohn (durch ſonderliche Schickung GOttes) den Anſchlag hörete, kam er dar, und gieng in das Lager, und verkündigets Paulo.

17 Paulus aber rief (bittlich) zu ſich einen von den Unterhauptleuten, und ſprach: Dieſen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann, denn er hat ihm etwas (in geheim) zu ſagen.

18 Der nahm ihn an, und führete ihn zum Oberhauptmann, und ſprach: Der gebundene (der in Verhafft genommene) Paulus rief mir zu ſich, und bat mich, dieſen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu ſagen (und im Vertrauen anzumelden) habe.

19 Da nahm ihn (den Jüngling) der Oberhauptmann bey der Hand, und wiech an einen ſondern Ort, und fragte ihn: Was iſts, das du mir zu ſagen haſt?

20 Er aber ſprach: Die Jüden ſind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen laſſeſt, (unter dem Schein/) als wolten ſie ihn baß verhören.

21 Du aber traue ihnen nicht, denn es halten auf ihn mehr denn viertzig Männer unter ihnen, die haben ſich verbannet, weder zu eſſen noch zu trincken, bis ſie Paulum tödten, (v.12.13.) und ſind jetzt bereit, (ſie haben ſich zu ſolcher Mordthat/ welche zu verüben ſie ihnen veſte vorgenommen/ gefaſſt gemacht/) und warten auf deine Verheiſſung, (daß du/ihrem Begehren nach/wolteſt ihn morgen zu fernerer Verhör dem Rath wiederum vorſtellig machen und liefern.)

22 Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von ſich, und gebot ihm, daß er niemand ſagte, daß er ihm ſolches eröffnet hätte,

23 Und rief zu ſich zween Unterhauptleute, und ſprach: Rüſtet zwey hundert Kriegs-Knechte, daß

ſie gen Cäſarien ziehen/ und ſiebentzig Reuter/ und zwey hundert Schützen/ auf die dritte Stunde der Nacht/ (nach neun Uhren/ wenn es nunmehr gantz finſter worden.)

24 Und die Thiere/ (Saum-Roſſe) richtet zu/ daß ſie Paulum darauf ſetzen/ und bringet ihn bewahret (geſund und lebendig) zu Felix/dem (Römiſchen) Landpfleger/ (im Jüdiſchen Lande.)

25 Und ſchrieb einen Brief/ (deſſen Abſchrifft er Paulo ertheilete/) der hielt alſo:

26 Claudius Lyſias/dem theuren Landpfleger Felix/ Freude zuvor!

27 Dieſen Mann hatten die Jüden gegriffen/ und wolten ihn getödtet haben: Da kam ich mit dem Kriegsvolck dazu/ und rieß ihn von ihnen/ und erfuhr/daß er ein Römer iſt.

28 Da ich mich aber wolte erkundigen der Urſach/ darum ſie ihn beſchuldigten/ führete ich ihn in ihren Rath/ (und blieb bey der Verhör.)

29 Da befand ich/ daß er beſchuldiget ward von den Fragen ihres Geſetzes/(über welchen ſie mit einander ſtrittig waren/) aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.

30 Und da vor mich kam/ daß etliche Jüden auf ihn hielten/ (und gedachten einen Römer unverhört und unverdammet ums Leben zu bringen/) ſandte ich ihn von Stund an zu dir/ (da er in ſicherer Verwahrung ſeyn kan/ als hie zu Jeruſalem/) und entbot den Klägern auch/ daß ſie vor dir ſagten/ was ſie wider ihn hätten/ (ſintemal ich wol geſehen/ wie ſie mit Gewalt wider den Beklagten gehandelt/ daher ich mich billig bewegen laſſen/ dieſen ſchweren Handel an die höhere Obrigkeit dieſes Landes zu remittiren.) Gehab dich wol!

31 Die Kriegsknechte/ wie ihnen befohlen war/ nahmen Paulum/ und führeten ihn bey der Nacht gen Antipatriden/ (drey Meil Weges von Jeruſalem/ welches vom Herode Magno aus einem Flecken zur Stadt gemacht/ und mit Gebäuden erweitert/ auch mit Mauren beveſtiget worden.)

32 Des andern Tages aber (theilete ſich dieſe mitgeſchickte Guardi/ und) lieſſen ſie (die Fußknechte) die Reuter mit ihm ziehen/ und wandten wieder um zum Lager/ (gen Jeruſalem.)

33 Da die gen Cäſarien kamen/ überantworteten ſie den Brief dem Landpfleger/ und ſtelleten ihm Paulum auch dar.

34 Da der Landpfleger den Brief laß/ fragte er/ aus welchem Land er wäre? Und da er erkundet/ daß er aus Cilicia wäre/ ſprach er:

35 Jch will dich verhören/ wenn deine Verkläger auch da ſind/ und hieß ihn verwahren (nicht in einem Thurn/ſondern) in dem Richthaus Herodis/(in einem ſolchen Gemach/ daß er ſeine Leute bey ſich haben/und auch andere zu ihm kommen können.)

Nutz.

I. L. Daß ein gut Gewiſſen dem unſchuldigen Menſchen in ſeinen Nöthen und Aengſten/ ein groſſer Troſt ſey/ wie allhie Paulus in ſeiner Rede an den Jüdiſchen Rath voranſetzet/ v. 1. II. L. Daß Chriſtus der HErr ſeine treue Diener/ die in Verfolgung und Gefährlichkeit/ um Bekäntnis ſeiner Ehre und Lehre willen/ um gewiſſer ihme bewuſter Urſachen willen/ nicht alſobald daraus errette/ aber doch auch ſie ohne erquickenden Troſt nicht laſſe/ iſt S. Paulus ein Exempel/ v. 11.

Das vier und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Jſt der Gerichts-Proceß/ welcher zu Cäſarien mit Paulo vor dem Landpfleger Felice und den Jüden angeſtellet worden. II. Bericht/ was Felix abſonderlich mit Paulo gehandelt.

I. Gerichts-Proceß mit Paulo zu Cäſarien gehalten.

1 Aber fünf Tage (welche von dem Tage an zu rechnen/ da Paulus aus dem Tempel gezogen/ und von Lyſia gefänglich angenommen worden/ c. 21. v. 33.) zog hinab der Hoheprieſter Ananias mit den Aelteſten/(geiſtlichen/ und weltlichen Standes-Perſonen/) und mit dem Redner Tertullo/ (welcher/ als der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache/ auch des Römiſchen Rechts kundig/ ihnen ſolte einen Fürſprecher geben/) die erſchienen vor dem Landpfleger/ (denn an denſelben hatte ſie Lyſias gewieſen/ c. 23. v. 30.) wider Paulum/(denſelben anzuklagen.)

2 Da er aber (nemlich Paulus) beruffen ward/ fieng an Tertullus zu verklagen/und ſprach: Daß wir in groſſem Friede (in allem gedeylichen Wolergehen) leben unter dir/(ſo lang du das Regiment geführet haſt/) und viel redlicher Thaten dieſem Volck wiederfahren/ durch deine Vorſichtigkeit/ allertheuerſter Felix/ (daß Ehr und Tugend noch im Schwang gehen/ und daß Plackereyen/ Raubereyen und Frevelthaten geſtrafft werden/)

3 Das nehmen wir an allewege und allenthalben/ mit aller Danckbarkeit/ (dieſes ſaget zwar Tertullus/ daß er dem Landvogt einen Fuchsſchwantz verkauffe/ ſeine Gunſt erlange/und ihn zugleich wider Paulum als einen angegebenen Ubelthäter anreitze: Es verhielt ſich aber in der Warheit mit der Regierung des Felicis weit anders/ alldieweil er viel Böſes/ mit Morden der Unſchuldigen/und Plündern der Reichen/ aus Geitz verübet und verüben laſſen/welche Stücke Tertullus nicht nur mit Stillſchweigen übergehet/ſondern auch heimlich recht heiſſet.)

4 Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte/ bitte ich dich/ du wolleſt uns kürtzlich hören/ nach deiner Gelindigkeit.

5 Wir haben dieſen Mann funden/ ſchädlich/ (der nichts denn Schaden und Verderben ſtifftet/ wo er hinkommet/) und der Aufruhr erreget allen Jüden auf dem gantzen Erdboden/ (der durch ſeine falſche Lehr die Jüden irre und uneins machet/ daß ſie von der alten Religion abe/ und ihme zufallen.) Und (haben ihn funden) einen Fürnehmſten der Secten der Nazarener. (Alſo nennet er gantz ſchmählich/ und verkleinerlich die Chriſten/ welche JEſum von Nazareth für den Meſſiam und verſprochenen Heiland der Welt bekenneten.)

6 Der auch verſuchet hat den Tempel zu entweyhen/ (die vorigen Puncte waren geſpicket mit Verleumdungen/ dieſer iſt gantz falſch und erdichtet/ wie zu ſehen droben c. 21. v. 28.) welchen wir auch grieffen/ und wolten ihn gerichtet (als einen Gotteslåſterer zum Tode verdammet und geſteiniget) haben nach unſerm Geſetz.

7 Aber Lyſias der Hauptmann unterkam (und unternahm) das/ und führete ihn mit groſſer Gewalt aus unſern Händen/

Ap. Geſch. 21/32. c. 23/10.

8 Und hieß ſeine (Pauli) Verkläger zu dir kommen. Von welchem (nemlich Lyſia dem Hauptmann) du kanſt/ ſo du es erforſchen wilt/ dich deß alles erkundigen/ um was wir ihn verklagen.

9 Die Jüden aber redeten auch darzu/ und ſprachen: Es hielte ſich alſo/ (wie Tertullus die Sache an- und vorgebracht.)

10 Paulus aber/ da ihm der Landpfleger winckte zu reden/ antwortete: Dieweil ich weiß/ daß du in dieſem Volck nun viel Jahre ein Richter biſt/ (und dahero der Jüden Sitten und Weiſe wol kenneſt/) will ich unerſchrocken mich verantworten.

11 Denn du kanſt erkennen/ daß nicht mehr denn zwölf Tage ſind/ daß ich bin hinauf gen Jeruſalem kommen anzubeten/ (den Gottesdienſt zu verrichten. Jſt es denn auch zu glauben/ daß ich in ſo kurtzer Zeit mir habe können einen Anhang machen/und das Volck aufwiegeln/oder etwas Böſes ſtifften/oder Schaden anrichten.)

12 Auch haben ſie mich nicht funden im Tempel mit jemand reden/ oder eine Aufruhr machen im Volck/ noch in den Schulen/noch in den Städten.

13 Sie können mir auch nicht beybringen/ (im geringſten mich nicht überführen/) deß ſie mich verklagen.

14 Das bekenne ich aber dir/ daß ich nach dieſem Wege/ den ſie eine Secten heiſſen/ diene alſo (nach der Chriſten Religion) dem GOTT meiner Väter/ daß ich glaube allem/ was geſchrieben ſtehet im Geſetz und in den Propheten/ (und daſſelbige allenthalben predige/ bin derwegen kein Ketzer oder Sectirer/ wie ſie mich mit geſparter Warheit aus feindſeligen Hertzen beſchuldigen.)

15 Und habe die Hoffnung zu GOTT/ auf welche auch ſie (eines Theils) ſelbſt warten/ nemlich/ daß zukünftig ſey die Auferſtehung der Todten/ beyde der Gerechten und Ungerechten.

16 Jn demſelbigen aber übe ich mich zu haben ein un-

1.Petr.3/16.

verletzt Gewiſſen allenthalben/ beyde gegen GOTT und den Menſchen/ (daß ich weder GOtt im Himmel/ noch einigen Menſchen auf Erden beleidige/ ſondern vielmehr GOTT treulich diene/ und der Menſchen Nutz und Seligkeit von Hertzen ſuche und fördere.)

17 Aber nach vielen Jahren (in welchen ich hin und wieder in der Welt das Evangelium geprediget habe) bin ich kommen/ und habe ein Almoſen (eine von und unter denen zu Chriſto bekehrten Jüden und Heiden geſammlete Steuer) bracht meinem Volck/ (den armen glaubigen Jüden zu Jeruſalem/) und Opfer/ (am Tag meiner Reinigung.)

Ap.Geſch. 11/29.30. Gal.2/10.

18 Darüber funden ſie mich (allein/ und nicht/ wie ſie vorgeben/ andere neben mir/ v.6.) daß ich mich reinigen ließ im Tempel/ ohne allen Rumor und Getümmel.

Ap.Geſch. 21/26.

19 Das waren aber etliche Jüden aus Aſia/ (die mich im Tempel antraffen/ und mich/ wie die thörichten Hunde/ anfielen/) welche ſolten hie ſeyn vor dir/ und mich verklagen/ ſo ſie etwas zu mir hätten/ (denn ſie haben den Handel wider mich angefangen/ und andere hierzu angehetzet.)

20 Oder laß dieſe ſelbſt ſagen/ ob ſie etwas Unrechts an mir funden haben/ dieweil ich ſtehe vor dem Rath/ (da ich vor dem gantzen Synedrio/ dem geiſtlichen Rath zu Jeruſalem geſtanden/ droben c.22.v.30.)

21 Ohne um des einigen Worts willen/ da ich unter ihnen ſtund/ und rief: Uber der Auferſtehung der Todten/ werde ich von euch heute angeklaget.

Ap.Geſch. 23/6.

22 Da aber Felix ſolches hörete/ zog er ſie auf/ (er gab keinen endlichen Beſcheid/ ſondern verſchob die Sache/ bis auf des Hauptmanns Lyſiä Ankunft/ auf deſſen fernern Bericht ſie ſich in ihrem Anbringen beruffen hatten/ verſ.8.) denn er wuſte faſt wol um dieſen Weg/ (um der Chriſten Religion/ welcher Ausbreitung Paulus ihm ließ angelegen ſeyn/ und ſahe gar wol/ daß er mit Verleumdung unbilliger Weiſe/ aus gefaſtem Haß wider gedachte Religion/ von derſelben ärgeſten Feinden den Jüden beſchweret wurde/) und ſprach: Wenn Lyſias der Hauptmann herab kommet/ ſo will ich mich euers Dings (ſo ihr wider Paulum klagende angebracht) erkundigen.

II. Abſonderliche Handlung Felicis mit Paulo.

23 Er befahl aber dem Unter-Hauptmann Paulum zu behalten/ (in Verwahrung/) und laſſen Ruhe haben/ (daß er in einer freyen Cuſtodia behalten würde/) und niemand von den Seinen (von ſeinen Freunden/ und bey ſich habenden Gefehrten) wehren ihm zu dienen/ oder zu ihm zu kommen.

24 Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit ſeinem Weibe Druſilla/ die eine Jüdin war/ (des Herodis Agrippä/ deſſen droben c.12.v.1. gedacht worden/ Tochter/ des jüngern Agrippä/ von welchem Cap.25.v.13. folgen wird/ Schweſter/ dieſelbe hatte Felix/ durch ihre Schönheit hierzu bewogen/ von ihrem Eheherrn dem Azizo/ der Emeſener König/ zu ſich gelocket/ und mit ihrer guten Beliebung zum Weibe genommen/ ſie war aber in der Haut eine grundloſe Bräckin/) und forderte Paulum/ und hörete ihn von dem Glauben an Chriſto (von der Chriſtlichen Religion/ und zuförderſt/ wie durch den Glauben an Chriſtum das ewige Leben erlangen müſten alle/ die da begehren ſelig zu werden.)

25 Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuſchheit/ (und Mäſſigkeit/ ſowol als ingemein von einem H. Wandel/ darinnen ſich ein glaubiger Chriſt müſte finden laſſen/ darwider aber Felix gröblich gehandelt hatte/) und von dem zukünftigen Gericht/ (vor welchem alle Menſchen erſcheinen müſten/ und empfahen/ nach dem ſie gehandelt haben bey Leibes Leben/ es ſey gut oder böſe/ 2.Cor.5.v.10.) erſchrack Felix/ (weil ihn ſein eigen Gewiſſen anklagte/ daß er viel Böſes gethan hätte/) und antwortete: Gehe hin auf dißmal/ wenn ich gelegene Zeit habe/ will ich dich her laſſen ruffen.

26 Er hoffte aber darneben/ daß ihm vom Paulo ſolte Geld gegeben werden/ (etwa von der geſammleten Steuer/ verſ.17.) daß er ihn los gebe/ darum er ihn auch offt fordern ließ/ und beſprach ſich mit ihm.

27 Da aber zwey Jahr um waren/ kam Porcius Feſtus an Felix Statt/ (dieweil dieſer vom Käiſer Nerone nach Rom erfordert wurde/ daß er von ſeiner Amts-Verwaltung ſolte Rechenſchafft geben.) Felix aber wolte den Jüden (die ihm ſeiner verübten böſen Thaten halben ſehr abgünſtig waren) eine Wolthat (eine Gunſt) erzeigen/ und ließ Paulum hinter ſich gefangen/ (welchen er doch wegen ſeiner bewuſten Unſchuld billig hätte auf freyen Fuß ſtellen ſollen/ aber Weltleute machens nicht anders.)

Nutz.

I. Dieweil gewiß zukünftig iſt die Auferſtehung der Todten/ beyde der Gerechten (zum ewigen Leben) und der Ungerechten (zur ewigen Verdammnis/) ſollen in dieſer Betrachtung alle Menſchen ſich üben (und bemühen) zu haben ein unverletzt Gewiſſen allenthalben gegen GOtt und den Menſchen/ v.15.16. II. L. Viel Menſchen werden im Gewiſſen durch die Predigt Göttliches Worts gerührt und erſchreckt/ aber doch nicht bekehret wegen eigener Verſtockung/ durch Geitz/ und dergleichen/ wie allhie Felix/ v.25.26.

Das fünf und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Reiſe Feſti von Cäſarien gen Jeruſalem/ und die Wiederkunft. II. Die Verantwortung Pauli vor dem Feſto. III. Wie Paulus vor den König Agrippam kommen.

I. Feſti Reiſe nach Jeruſalem und Wiederkunft.

1 Da nun Feſtus (der neue Käiſerliche Landpfleger) ins (Jüdiſche) Land kommen war/ zog er über drey Tage hinauf von Cäſarien gen Jeruſalem/ (als die Haupt-Stadt/ daſelbſt die Huldigung einzunehmen.)

2 Da erſchienen vor ihm die Hohenprieſter/ und die Fürnehmſten der Jüden/ wider Paulum/ und ermahneten ihn/

3 Und baten um Gunſt wider ihn/ (er wolte ihnen zum glücklichen Antrit ſeiner Lands-Verwaltung ſo viel Gunſt und Dienſt beweiſen/) daß er ihn fordern ließ gen Jeruſalem/ (daſelbſt vor ihrem Rath Krafft habender Freyheit ihn zu verhören/ und nach ihrem Geſetz zu richten/) und ſtelleten ihm nach/ daß ſie ihn unter Wegen umbrächten.

4 Da antwortete Feſtus/ Paulus würde ja behalten zu Cäſarien/ (als in einer Käiſerlichen Cuſtodi/) aber er würde in Kürtze wieder dahin ziehen.

5 Welche nun unter euch [ſprach er] können/ (und wollen/) die laſſet (mit gnugſamen Beweiß gefaſſt/ und gevollmächtiget) mit hinab ziehen/ und den Mann verklagen/ ſo etwas an ihm iſt/ (ſo er etwas verbrochen hat.)

6 Da er aber bey ihnen mehr denn zehen Tage geweſen war/ (zugebracht hatte/) zog er hinab gen Cäſarea/ (und zugleich auch die jenigen/ welche Paulum von neuen daſelbſt anklagen wolten.)

II. Verantwortung Pauli vor Feſto.

Und des andern Tages ſatzte er ſich auf den Richtſtul/ (benebenſt den Gerichts-Schöpffen/ und andern Beyſitzern/ die er zu Rath zoge/ v.12.) und hieß Paulum holen.

7 Da derſelbige aber dar kam/ traten umher die Jüden/ die von Jeruſalem herab kommen waren/ und brachten auf viel und ſchwere Klagen wider Paulum/ welche ſie nicht mochten beweiſen/

8 Dieweil er ſich verantwortete/ (und alle ihre Auflagen ſtattlich widerlegte/ unter andern mit folgenden Worten:) Ich habe weder an der Jüden Geſetz/ noch an dem Tempel/ noch an dem Käiſer mich verſündiget.

9 Feſtus aber wolte (nach dem Exempel ſeines Vorfahrens/ des Felicis/ c.24.v.27.) den Jüden eine Gunſt erzeigen/ und antwortete Paulo/ und ſprach: Wilt du hinauf gen Jeruſalem/ und daſelbſt über dieſem (was ſie dir Schuld geben) dich vor mir richten laſſen? (daß der Rath in meiner Gegenwart deine Sache erkenne/ nach ihrem Geſetz das Urtheil fälle/ und ich alſo denn das Urtheil vollziehe.)

10 Paulus aber ſprach: (dieweil er ſahe/ daß Feſtus wanckete/ und daß er hierdurch ſeinen abgeſagten Feinden/ den Jüden/ wiederum dürffte in die Hände kommen:) Ich ſtehe vor des Käiſers Gericht/ da ſoll ich mich laſſen richten/ (die Sache gehöret nunmehr vor das weltliche Gericht/ und nicht vor das geiſtliche Conſiſtorium zu Jeruſalem.) Den Jüden hab ich kein Leid gethan/ (noch etwas wider ihr Geſetz mißgehandelt/) wie auch du aufs beſte weiſſeſt.

11 Habe ich aber jemand Leid gethan/ und des Todes werth gehandelt/ ſo weigere ich mich nicht zu ſterben. Iſt aber der keines nicht/ deß ſie mich verklagen/ ſo kan mich (als einen Römiſchen Bürger/ mit Recht) ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auf den Käiſer. (Deſſen Recht kan mir/ als einem Römiſchen Bürger/ kein Menſch abſprechen.)

12 Da beſprach ſich Feſtus mit dem Rath/ (ſintemal Rechtsverſtändige Leute mit in der Gerichtsbanck geſeſſen/) und

antwortete: Auf den Käiſer haſt du dich beruffen/ zum Käiſer ſolt du ziehen/(und deine Sache/ſo gut du kanſt/ vor ſeinem Gericht ausführen/ und des Urtheils gewärtig ſeyn.)

III. Pauli Anklage und Vorſtellung vor den König Agrippa.

13 Aber nach etlichen Tagen kam der König Agrippas (der Jüngere/ und letzte König aus dem Geſchlecht Herodis/ des Agrippä/der Jacobum tödten laſſen,c.12.v.2.leiblicher Sohn/) und Bernice (ſeine Schweſter/ welche zuvor ihres Vaters Brudern zur Ehe gehabt: und nach deſſen Tode zu dieſem ihrem Bruder ſich gewendet/ und der Blutſchande halben in ſtarcken Verdacht war) gen Cäſarien/ Feſtum (den neuen Käiſerlichen Statthalter ehrerbietig) zu empfahen.

14 Und da ſie viel Tage daſelbſt geweſen waren/legte Feſtus dem Könige den Handel von Paulo vor/und ſprach: Es iſt ein Mann von Felix (meinem Vorfahren) hinterlaſſen gefangen.

15 Um welches willen die Hohenprieſter und Aelteſten der Jüden vor mir erſchienen/ da ich zu Jeruſalem war/ und baten/ ich ſolte ihn richten (verurtheilen und rechtfertigen) laſſen.

16 Welchen ich antwortete: Es iſt der Römer Weiſe nicht/ daß ein Menſch (aus Gunſt gegen die klagende Part) ergeben werde umzubringen/ ehe denn der Verklagte habe ſeine Kläger gegenwärtig/ und Raum empfahe/ſich der Anklage zu verantworten.

17 Da ſie aber her (in dieſe Stadt Cäſarien) zuſammen kamen/machte ich keinen Aufſchub/ und hielt des andern Tages Gericht/ und hieß den Mann vor bringen.

18 Vom welchem/da die Verkläger auftraten/brachten ſie der Urſachen keine auf/ der ich mich verſahe/ (die einer Wichtigkeit wären geweſen.)

19 Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn/ von ihrem Aberglauben/und von einem verſtorbenen JEſu/ von welchem Paulus ſagte/ er lebete/ (*Herr Luth. Wie ſpöttiſch und verächtlich redet dieſer ſtoltze Heide von Chriſto und unſerm Glauben.*)

20 Da ich aber mich der Fragen nicht verſtunde/(ſintemal es keine weltliche noch peinliche Sache war/) ſprach ich/ ob er wolte gen Jeruſalem reiſen/ und daſelbſt ſich darüber laſſen richten? (v.9.)

21 Da aber Paulus ſich berief/ daß er auf des Käiſers Erkänntnis behalten würde/(der in dieſer Sachen erkennen/ und das Urtheil über ihn/ als einen Römer/ fällen ſolte/) hieß ich ihn behalten/bis daß ich ihn zum Käiſer ſende.

22 Agrippas aber ſprach zu Feſto: Ich möchte den Menſchen auch gern hören/(was er doch vorgäbe.) Er aber ſprach: Morgen ſolt du ihn hören.

23 Und am andern Tage/da Agrippas und Bernice kamen mit groſſem Gepräng/(wie an groſſer Herren Höfen alles muß prangen/ und viel Phantaſey und Eitelkeiten mit unterlauffen/) und giengen in das Richthaus/ mit den Hauptleuten und fürnehmſten Männern der Stadt/und da es Feſtus hieß/ward Paulus bracht.

24 Und Feſtus ſprach: Lieber König Agrippa/ und alle ihr Männer/die ihr mit uns hie ſeyd/da ſehet ihr den/ um welchen mich die gantze Menge der Jüden angelanget hat/ beyde zu Jeruſalem/ und auch hie/ und ſchrien/ er ſolle nicht länger leben.

25 Ich aber/ da ichs vernahm/ daß er nichts gethan hatte/ das des Todes werth ſey/ und er auch ſelber ſich auf den Käiſer berief/ hab ich beſchloſſen ihn zu ſenden.

26 Von welchem ich nichts gewiſſes habe/das ich dem Herrn (der Käiſerlichen Majeſtät) ſchreibe. Darum habe ich ihn laſſen hervor bringen vor euch/allermeiſt aber vor dich/ König Agrippa/ auf daß ich nach geſchehener Erforſchung haben möge/ was ich ſchreibe/ (auf daß ich nicht mit Schanden beſtehe/ wenn ich einen Gefangenen dem Römiſchen Käiſer zuſchicken würde/ der nichts verwircket.)

27 Denn es düncket mich ungeſchickt Ding ſeyn/ (und wider die Vernunft/) einen Gefangenen (dem höchſten Haupt der Welt) zu ſchicken/(und demſelbigen Mühe zu machen/) und keine Urſach wider ihn (den Uberſchickten/dabey) anzeigen.

Nutz.

I. T. Daß der liebe GOtt viel Mittel und Wege wiſſe/wie er ſeine Diener (bis die Stunde ihres ſeligen Abſchieds kommt) aus der Gefahr des Todes wunderbarlich errette/ wie Paulum wider die/ ſo ihn umbringen wolten/durch den Landpfleger Feſtum/ v.3.4.5. II. L. Vor Gericht ſtehen/ und (ſo es die Noth erfordert) gerichtlich handeln/ auch appelliren/ oder an höhere Richter und Obrigkeit rechtmäſſig ſich beruffen/ iſt Chriſten nicht gewehret/ nur daß es ohne Feindſchafft/Haß/und Rachgier geſchehe/nach Pauli Exempel/v.10.11. III. V. Daß man in Gerichten ſich nicht übereilen/ſondern beyde Theile/Kläger und Beklagten/gegen einander wol verhören/ und der Anklage ſich zu verantworten/ Raum geben ſoll/haben auch die Heiden/ die Chriſtum nicht kennen/ gewuſt und gethan/wie allhie von den Römern ſtehet/ v.16.

Das ſechs und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Rede Pauli vor dem König Agrippa/ welche den Eingang/ und die Erzehlung von Pauli Leben und Wandel/und von ſeiner Lehr in ſich begreifft. II. Was auf dieſe Rede folget.

I. Pauli Verantwortung vor dem König Agrippa.

1 Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es iſt dir erlaubet für dich zu reden/ (deine Sache/ ſo gut du kanſt/ vorzubringen.) Da verantwortete ſich Paulus/ und reckte die Hand aus/ (zum Zeichen ſeines unerſchrockenen frölichen Muths/ und daß er hiemit begehre/ man wolle ſtill ſeyn/und ſein Vorbringen günſtig vernehmen.)

2 Es iſt mir ſehr lieb/ lieber König Agrippa/ daß ich mich heute vor dir verantworten ſoll/ alles deß ich von den Juden beſchuldiget werde.

3 Allermeiſt weil du weiſſeſt alle Sitten (die in Streit gezogen worden) und Fragen der Jüden/ (du verſteheſt die Sache/ darum ich beklagt worden/ und kanſt am beſten darvon aus und nach der heiligen Schrifft urtheilen/) darum bitte ich dich/du wolteſt mich gedultiglich hören.

4 Zwar mein Leben von Jugend auf/ wie das von Anfang unter dieſem Volck zu Jeruſalem zubracht iſt/ wiſſen alle Jüden/

5 Die mich vorhin (ehe ich zum Chriſtenthum getreten/) gekannt haben/ wenn ſie wolten bezeugen/ (die Warheit ſagen/) denn ich bin ein Phariſäer geweſt/ welche iſt die ſtrengſte Secte unſers Gottesdienſtes/ (die vor der Welt ein unſträfflich unärgerlich und hartes Leben führet.)

Ap.Geſch. 23/6.

6 Und nun ſtehe ich/ und werde angeklaget (nicht um einer Mißhandlung wegen/ ſondern) über der Hoffnung an die Verheiſſung/ ſo geſchehen iſt von GOTT zu unſern Vätern/ (daß ich glaube und bekenne/ GOTT habe ſeine gnädige Zuſage erfüllet/und den Meſſiam geſendet/auf welchem einig und allein all unſer Heil und Seligkeit beſtehet.)

7 Zu welcher (verheiſſenen Seligkeit durch den Meſſiam) hoffen die zwölf Geſchlechte der Unſern (die geiſtlichen und glaubigen Iſraeliten/ Gal.6.verſ.16.) zu kommen/ mit Gottesdienſt Tag und Nacht emſiglich/ (um welche Verheiſſung es allen frommen Jüden zu thun iſt/mit Opfern/Beten/und alle dem/ was ſie nach der Kirchen Agenda Moſis verrichten/hoffende/ der Meſſias ſoll Krafft ſolcher Göttlicher Zuſage einmal kommen/ ſie erlöſen/ und ſie zu ſeinem himmliſchen ewigen Reich aufnehmen.) Dieſer Hoffnung halben (daß ich predige/ſie ſey erfüllet/durch die Auferſtehung des HErrn JEſu Chriſti) werde ich/ lieber König Agrippa/ von den Jüden beſchuldiget/ (vor Gericht gezogen/ und für den ärgſten Buben ausgeruffen.)

8 Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet/(und verdammet/) daß GOtt Todten auferwecket? (daß er Chriſtum von den Todten auferwecket habe/und uns/da wir todt waren in den Sünden/ſamt Chriſto lebendig gemacht/ Eph.2.v.5.und daß er auch dermaleins aus den Gräbern/ in Chriſto/ zum ewigen Leben uns wolle auferwecken? Eſa.25.v.8.Cap.26.v.19.)

9 Zwar ich meynete auch bey mir ſelbſt/ (da ich noch im Jüdenthum ſteckte/ und nicht beſſer unterrichtet war/) ich müſte (wann ich GOtt recht dienen wolte) viel zu wider thun dem Namen JEſu von Nazareth/ (welchen ich mit nichten für den Meſſiam hielte/ ſondern ich war ihm Spinnefeind.)

Ap.Geſch. 8/3. c.9/2.

10 Wie ich denn auch zu Jeruſalem gethan habe/ da ich viel Heiligen (die den Namen JEſu bekenneten) in das Gefängnis verſchloß/ darüber ich Macht von den Hohenprieſtern empfieng/ und wenn ſie erwürget wurden/half ich das Urtheil ſprechen/ (ich gab nicht allein meine Stimme darzu/ ſondern trug die Poſt von den Hohenprieſtern zu den Römiſchen Landpflegern/ und half die Execution erhalten.)

11 Und durch alle Schulen peinigte ich ſie offt/ und zwang ſie zu läſtern/ (und zu verläugnen den Namen JEſu/) und war überaus unſinnig auf ſie/ (daß ich ſie hätte mit den Zähnen zerreiſſen mögen/) verfolgte ſie auch bis in die fremden Städte.

12 Uber welchem/ da ich auch gen Damaſcum reiſete/ mit Macht und Befehl von den Hohenprieſtern/ (mit Gewalts-Brieffen ſtaffieret.)

13 Mitten am Tage/ lieber König/ ſahe ich auf dem Wege/ daß ein Licht vom Himmel/ heller denn der Sonnen Glantz/ mich und die mit mir reiſeten/ umleuchtete.

14 Da wir aber alle zur Erden niderfielen/ (vor der groſſen Göttlichen Majeſtät erſchrecket/) hörete ich eine Stimme reden zu mir/ die ſprach auf Ebräiſch: Saul/ Saul/ was verfolgeſt du mich? (du wüteſt und tobeſt nicht allein wider die Meinigen/ ſondern wider mich ſelber/ dem gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden/ Matth.28.v.18.) Es wird dir ſchwer ſeyn/ wider den Stachel zu lecken/ (du biſt viel zu gering/ daß du dich wider mich auflehneſt.)

15 Ich aber ſprach: HERR! wer biſt du? Er ſprach: Ich bin JEſus/ den du verfolgeſt.

16 Aber ſtehe auf/ und tritt auf deine Füſſe/ (gehe in die Stadt/) denn darzu bin ich dir erſchienen/ daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen deß/ das du geſehen haſt/ und das ich dir noch will erſcheinen (ſehen) laſſen.

17 Und will dich erretten von dem Volck/ (der Jüden/) und von den Heiden/ unter welche ich dich jetzt ſende/

18 Aufzuthun ihre Augen/ (des Hertzens/ durch die Predigt des Evangelii/) daß ſie ſich bekehren von der Finſternis (der Blindheit/ Unwiſſenheit/ Irrthum und Sünde) zu dem Licht/ (des ſeligmachenden Erkänntnis GOttes in Chriſto/) und von der Gewalt des Satans (der ihre Sinne verblendet/ 2.Cor.4.v.4.) zu GOTT/ zu empfahen Vergebung der Sünden/ und das Erbe/ (des ewigen Lebens/) ſamt denen/ die geheiliget werden (von der Welt abgeſondert/ und von dem Heiligen Geiſt widergeboren/ erneuert und bewohnet) durch den Glauben an mich.

19 Daher/ lieber König Agrippa/ war ich der himmliſchen Erſcheinung nicht unglaubig/ (noch ungehorſam/)

20 Sondern verkündigte (das Evangelium von Chriſto/) zu erſt denen zu Damaſco/ und zu Jeruſalem/ und in alle Gegend Jüdiſches Landes/ auch den Heiden/ (ob ſie gleich nicht beſchnitten/) daß ſie Buſſe thäten/ (erkenneten ihr Elend/ darinnen ſie wegen der Sünde ſtecken/) und ſich bekehrten zu GOTT/ (ſuchten bey GOtt Gnad und Vergebung der Sünde durch Chriſtum/) und thäten rechtſchaffene Wercke der Buſſe/ (beweiſeten ihren Glauben/ und preiſeten den Allerhöchſten mit Chriſtlichem Gottſeligen Wandel.)

Matth.3/8.

21 Um deß willen (daß ich nemlich gehörter maſſen geprediget) haben mich die Jüden im Tempel gegriffen/ und unterſtunden mich zu tödten.

Ap.Geſch. 21/30.

22 Aber durch Hülffe GOttes iſt mir gelungen/ (daß mir meine Feinde bisher nicht können das Leben nehmen/) und ſtehe bis auf dieſen Tag/ (ich lebe durch GOttes Beyſtand noch/) und zeuge (vermöge meines Amts) beyde den Kleinen und Groſſen/ (hohes und nidriges Standes Perſonen/) und ſage nichts auſſer dem/ das die Propheten geſagt haben/ daß es geſchehen ſolte/ und Moſes/ (ich gründe mich in meiner Lehr einig und allein auf die Schrifften Moſis und der Propheten/ und beweiſe es aus denſelben/)

23 Daß Chriſtus ſolte leiden/ (und hierdurch für die Sünde der Welt büſſen und bezahlen/) und der erſte ſeyn aus der Auferſtehung von den Todten/ (dem auch/ als dem Hertzogen des Lebens/ zu ſeiner Zeit/ alle ſeine Glaubigen folgen ſollen/) und verkündigen (laſſen/ durch die Predigt des Evangelii) ein Licht dem Volck (der Jüden/ v.17.) und den Heiden/ (daß ſie zu beyden Theilen mögen ſeliglich erleuchtet/ und von der ewigen Finſternis erlöſet werden/ Eſa.9.v.2.3.cap.49.v.2.Luc.2.verſ.32.)

1.Cor.15/20. Col.1,18. Off. Joh. 1,5.

II. Feſti und Agrippä Urtheil von Pauli Verantwortung.

24 Da er aber ſolches zur Verantwortung gab/ ſprach Feſtus mit lauter Stimme: Paule, du raſeſt/ die groſſe Kunſt macht dich raſend/ (denn die Predigt von dem gecreutzigten Chriſto hielten die unglaubigen Heiden für eine Thorheit/ 1.Cor.1.v.23.)

25 Er aber ſprach: Mein theurer Feſte/ ich raſe nicht/ ſondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26 Denn der König weiß ſolches wol/ zu welchem ich freudig (kecklich und muthig) rede/ denn ich achte/ ihm ſey der keines nicht verborgen/ denn ſolches iſt nicht im Winckel geſchehen/ (was ich berichtet von Chriſti Leiden/ Sterben/ Auferſtehen/ von der in der gantzen Welt nunmehr erſchollenen Predigt des Evangelii/ von den Zeichen und Wundern/ dardurch dieſelbige iſt beſtätiget worden/ deßgleichen von meiner wunderbaren Bekehrung/ ſolches alles iſt dem Könige vorlängſt zu Ohren kommen/ und wie er unter dem Jüdiſchen Volck erzogen und unterrichtet/ alſo weiß er auch/ daß die Propheten alles/ was mit Chriſto vorgangen/ im Geiſt zuvor geſehen und verkündiget haben/ und wer den Propheten glaubet/ der wird unſere/ der Apoſtel/ Predigten nimmermehr/ als falſch/ verwerffen können.)

27 Glaubeſt du/ König Agrippa/ den Propheten? Ich weiß/ daß du glaubeſt/ (und für gewiß und wahr hälteſt/ was die Propheten geſchrieben und geweiſſaget haben.)

28 Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel/ du überredeteſt mich/ daß ich ein Chriſt würde.

29 Paulus aber ſprach: Ich wünſchete für GOTT/ (aus Grund meines Hertzens/) es fehlet an viel oder wenig/ daß nicht allein du/ ſondern alle/ die mich heute hören/ ſolche (recht- und veſtglaubige Chriſt-Bekenner/ und allerdings) würden/ wie ich bin/ ausgenommen dieſe Bande.

30 Und da er das geſaget/ ſtund der König auf/ und der Landpfleger/ und Bernice/ und die mit ihnen ſaſſen/ (die andern Herren Beyſitzer/)

31 Und entwiechen beyſeits/ (nahmen einen Abtrit an einen beſondern Ort/) redeten mit einander/ und ſprachen: Dieſer Menſch hat nichts gethan/ das des Todes oder der Banden werth ſey/ (und haben derenthalben die Jüden ihn unbilliger Weiſe und fälſchlich verklaget.)

32 Agrippas aber ſprach zu Feſto: Dieſer Menſch hätte können los gegeben werden/ wenn er ſich nicht auf den Käiſer beruffen (an den Käiſer gen Rom appelliret) hätte.

Ap.Geſch. 25/11.

Nutz.

I. Eine ſchöne Beſchreibung der Buſſe findet ſich hie/ daß ſie ſey eine Bekehrung von der Finſternis (der angebornen Blindheit/ Unwiſſenheit/ Irrthum und Sünde) zum Licht (des ſeligmachenden Erkänntnis GOttes in Chriſto) und von der Gewalt des Satans zu GOtt/ zu empfahen Vergebung der Sünden/ und das Erbe (des ewigen Lebens) durch den Glauben. Darbey ſich auch die rechtſchaffene Wercke der Buſſe befinden/ v.18.20. II. L. Die Chriſtum bekennen und predigen/ werden von den Unglaubigen für raſende oder unſinnige Narren gehalten/ aber den Gläubigen ſind es wahre und vernünftige Worte/ was ſie aus GOttes Wort vorbringen/ wie ſolches Feſti des Landpflegers/ und Pauli Worte andeuten/ v.24.25.

Das ſieben und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Was ſich vor der groſſen Gefahr auf dem Meer begeben/ und an welche Oerter Paulus mit ſeinen Gefehrten kommen. II. Wie die Gefahr angangen/ und auf einen Schiffbruch ausgelauffen.

1 Da es aber beſchloſſen war/ daß wir in Welſchland ſchiffen ſolten/ (nach Rom zum Käiſer uns begeben/) übergaben ſie Paulum/ und etliche andere Gefangene/ dem Unter-Hauptmann/ mit Namen Julio/ von der Käiſerlichen Schaar/ (welche die fürnehmſte war.)

I. Pauli Gefahr zu Waſſer. Ap.Geſch. 25/12.

2 Da wir aber in ein Adramitiſch Schiff traten/ (das von Adramito/ einer Meer-Stadt/ im Hafen ſtunde/) daß wir an Aſiam (das kleinere genannt) hinſchiffen ſolten/ fuhren wir vom Lande/ und war mit uns Ariſtarchus aus Macedonia/ von Theſſalonich.

Ap.Geſch. 19/29. c.20/4. Col.4/10.

3 Und kamen des andern Tages an zu Sidon/ (der alten Meer-Stadt in Phönicia/ 29. Meil Weges von Jeruſalem/ und 4. von Tyro gelegen/ welche Zidon/ Canaans Sohn/ 1. Buch Moſ.10.v.15. angeleget/ und nach ihm genennet hat.) Und Julius hielt ſich freundlich gegen Paulum/ erlaubete ihm zu ſeinen guten Freunden zu gehen/ und ſeiner pflegen/ (zugleich auch zu verſchaffen/ weſſen er auf dem Schiffe benöthiget ſeyn möchte.)

4 Und von dannen ſtieſſen wir ab/ und ſchiffeten unter Cypern hin/ darum daß uns die Winde entge-

gen waren/ (und uns zur Lincken dieſer Inſul umtrieben, da wir ſie ſonſten ſolten zur Rechten umfahren haben.)

5 Und ſchiffeten auf dem Meer vor Cilicia und Pamphilia über/ und kamen gen Myra/ (eine von den ſechs gröſſern Städten) in Lycia.

6 Und daſelbſt fand der Unter-Hauptmann ein Schiff von Alexandria/ (in Egypten,) das ſchiffte in Welſchland/und lud uns darauf.

7 Da wir aber langſam ſchiffeten/ und in vielen Tagen kaum gegen Gnidum (eine Stadt in Caria) kamen/ [denn der Wind wehrete uns/] ſchifften wir unter Creta hin/ (heutiges Tages Candia genennet,den Venedigern zuſtändig,) nach der Stadt Salmone.

8 Und zogen kaum vorüber/ da kamen wir an eine Stätte/ die heiſſet Gutfuhrt/ darbey war nahe die Stadt Laſea.

9 Da nun viel Zeit vergangen war/ und nunmehr fährlich war zu ſchiffen/ darum/ daß auch die Faſten ſchon vorüber war/ (von welcher Faſten 3.Buch Moſ.23. v.27.geredet wird, denn um Martini, ein drey Wochen nach der Jüden groſſen Feſt-Tag, welchen ſie am zehenden Tag des ſiebenden Monats hielten, bis in den Mertzen, wenn das Meer beſchloſſen,pflegte man nicht mehr zu ſchiffen,) vermahnete ſie Paulus/

10 Und ſprach zu ihnen: (nicht ohne Eingeben des Heiligen Geiſtes:) Lieben Männer/ ich ſehe/ daß die Schiffahrt will mit Beleidigung und groſſen Schaden ergehen/nicht allein der Laſt und des Schiffes/ ſondern auch unſers Lebens.

11 Aber der Unter-Hauptmann glaubte dem Schiffherrn und dem Schiffmann mehr/ denn dem/ das Paulus ſagete.

12 Und da die Anfuhrt ungelegen war zu wintern/ beſtunden ihr das mehrer Theil auf dem Rath/ von dannen zu fahren/ ob ſie könnten kommen gen Phönice zu wintern/ welches iſt eine Anfuhrt an Creta/ gegen dem Winde Sudweſt und Nordweſt/ (die von Abend her wehen.)

13 Da aber der Sudwind wehete/(welcher zu ihrer Reiſe dienlich,) und ſie meyneten/ſie hätten nun ihr Vornehmen/ (ſie hätten ein gut Mittel an der Hand, ihr Vornehmen zu erreichen,) erhuben ſie ſich gen Aſſon/ (ſie machten das Schiff los,) und fuhren (hart) an (der Inſul) Creta hin.

14 Nicht lange aber hernach erhub ſich/ wider ihr Vornehmen/(gegen Creta über,) eine Windsbraut/ die man nennet Nord-Oſt/ (welches ein ſtarcker Würbelwind war.)

15 Und da das Schiff ergriffen ward/ (von derſelben Windsbraut,) und kunte ſich nicht (mit dem Fördertheil des Schiffs gegen oder) wider den Wind richten/ gaben wirs dahin/ und ſchwebeten alſo/ (wir lieſſen das Schiff gehen,wohin es kunte und wolte.)

16 Wir kamen aber an eine (kleine) Inſul/ die heiſſet Clauda/ da kunten wir kaum einen Kahn ergreiffen.

17 Den huben wir auf/(mit Seilen und andern Inſtrumenten,) und brauchten der Hülffe/(zu Abwendung des Untergangs,) und bunden ihn unten an das Schiff/ (über zwerch forn an das Schiff,) denn wir furchten/ es möchte in die Syrten (*H.Luth. Syrten ſind Würbel an ſandigen Oertern,fornen an Africa*) fallen/ und lieſſen das Gefäß hinunter/(die Segel nider,) und fuhren alſo.

18 Und da wir groß Ungewitter erlidten hatten/ da thaten ſie des nechſten Tages einen Auswurf/ (ſie wurffen etliche Güter aus dem Schiff,daſſelbe in etwas zu erleichtern.)

19 Und am dritten Tage wurffen wir mit unſern Händen aus die Bereitſchafft im Schiffe/ (allerley Schiff-Rüſtungen.)

20 Da aber in vielen Tagen weder Sonn noch Geſtirn erſchien/und nicht ein klein Ungewitter uns wider war/ (uns bedrängete,) war alle Hoffnung unſers Lebens dahin.

21 Und da man lange nicht geſſen hatte/ (für Angſt und Schrecken keine Mahlzeit halten können,) trat Paulus ins Mittel unter ſie/ und ſprach: Lieben Männer/ man ſolte mir gehorchet und nicht von Creta aufgebrochen haben/ (in welcher Inſul zu wintern ich treulich gerathen, v.10.) und uns dieſes Leides und Schadens überhebt haben.

22 Und nun ermahne ich euch/ daß ihr unverzagt ſeyd/ denn keines Leben aus uns wird umkommen/ ohne das Schiff/ (das wird drauf gehen.)

23 Denn dieſe Nacht iſt bey mir geſtanden der Engel GOttes/(des HErrn Chriſti,) deß ich bin/(welchem ich zuſtehe als meinem Schöpffer und Erlöſer,) und dem ich diene/

24 Und ſprach: Fürchte dich nicht/Paule/ du muſt vor den Käiſer geſtellet werden/ und ſiehe/ GOTT hat dir geſchenckt alle/ die mit dir ſchiffen/ (auf dein Gebet,ſo du gethan,und um deinet willen,will er ſie beym Leben erhalten,und aus dem Schiffbruch erretten.)

25 Darum lieben Männer/ ſeyd unverzagt/ (habt ein gut Hertz,) denn ich glaube GOTT/ es wird alſo geſchehen/wie mir geſagt iſt/ (durch den Engel GOttes.)

26 Wir müſſen aber anfahren/an eine Inſul/ (dieweil das Schiff brechen wird.)

27 Da aber die vierzehende Nacht kam/ (nach entſtandener Windsbraut und währendem Ungewitter, v.14.20.) und wir in Adria (im Adriatiſchen Meer zwiſchen Italien und Dalmatien) fuhren/ (hin und her ſchwebeten,) um die Mitternacht/ wähneten die Schiffleute/ ſie kämen etwa an ein Land.

28 Und ſie ſencketen den Bleywurf ein/ und funden zwantzig Klaffter tief/ und über ein wenig von dannen ſencketen ſie abermal/ und funden funfzehen Klaffter.

29 Da furchten ſie ſich/ ſie würden an harte Oerter anſtoſſen/ (wie es an manchen Ort des Meers ſcharffe und ſpitzige Felſen gibt, an welchen die Schiffe zuſchmettern, und zu Trümmern gehen müſſen, wenn ſie geſchwind an dieſelbe anſtoſſen,) und wurffen hinten vom Schiffe vier Ancker/ und wünſcheten/daß Tag würde.

30 Da aber die Schiffleute die Flucht ſuchten aus dem Schiff/(denn ſie befahreten ſich,weil das Meer des Orts ſo ſeicht, es möchte das Schiff zu ſcheitern gehen,) und den Kahn nider lieſſen in das Meer/ und gaben vor/ ſie wolten die Ancker forne aus dem Schiff laſſen/

31 Sprach Paulus zu dem Unter-Hauptmann/ und zu den Kriegsknechten: Wenn dieſe nicht im Schiffe bleiben/ ſo könnet ihr nicht bey dem Leben bleiben/ (denn wir wiſſen nicht, wie das Schiff zu regieren und vollends an das Land zu bringen.)

32 Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn/ und lieſſen ihn fallen/ (daß alſo die Schiffer ſich nicht kunten hinunterlaſſen.)

33 Und da es anfieng licht zu werden/ ermahnete ſie Paulus alle/daß ſie Speiſe nähmen/und ſprach: Es iſt heute der vierzehende Tag/ daß ihr wartet und ungeſſen blieben ſeyd,und habt nichts zu euch genommen/ (ſintemal die Gefahr viel zu groß geweſen, als daß ſie hätten zu gewiſſer Zeit,und zugleich, wie auf den Schiffen bräuchlich, können Speiß und Tranck zu ſich nehmen, ſondern haben nur bisweilen ein wenig trucknes Brods zu ſich genommen.)

34 Darum ermahne ich euch Speiſe zu nehmen/euch zu laben/ denn es wird euer keinem ein Haar von dem Haupt entfallen/ (es wird keinem kein Leid wiederfahren an ſeinem Leib oder Leben.)

35 Und da er das geſaget/ nahm er das Brod/ danckete GOTT für ihnen allen/ und brachs/ (wie denn die Brod alſo zubereitet waren, daß ſie ſich brechen, und zertheilen lieſſen,) und fieng an zu eſſen.

36 Da wurden ſie alle guts Muths/ und nahmen auch Speiſe/(hielten ingeſamt ihre ordentliche Mahlzeit.)

37 Unſer waren aber alle zuſammen im Schiff/zwey hundert und ſechs und ſiebentzig Seelen/(Perſonen.)

38 Und da ſie ſatt wurden/ erleichterten ſie das

Schiff/ und wurffen das Geträide in das Meer/ (ſo viel noch vorhanden.)

39 Da es aber Tag ward/ kanten ſie das Land nicht. Eines Anfuhrts aber wurden ſie gewahr/ der hatte ein Ufer/ da hinan wolten ſie das Schiff treiben/ (und ausſteigen,) wo es müglich wäre.

40 Und da ſie den Ancker aufgehaben/ (aufgezogen,) lieſſen ſie ſich dem Meer/ und löſeten die Ruderband auf/ und richteten den Segelbaum nach dem Winde/ und trachteten (mit Rudern) nach dem Ufer.

II. Wie die Gefahr zu Waſſer hinaus gangen.

41 Und da wir fuhren (vom Wind getrieben) an einem Ort/ der auf beyden Seiten Meer hatte/ ſtieß ſich das Schiff an/ und das Fördertheil blieb veſte ſtehen unbeweglich/ aber das Hintertheil zubrach von der Gewalt der Wellen.

42 Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath/ die Gefangenen zu tödten/ daß nicht jemand/ ſo heraus ſchwümme/ entflöhe.

43 Aber der Unter-Hauptmann wolte Paulum (dem er wol gewogen war, und viel von ihm hielte) erhalten/ und wehrete ihrem Vornehmen/ und hieß/ die da ſchwimmen konten/ ſich zu erſt in das Meer laſſen/ und entgehen an das Land;

44 Die andern aber/ etliche auf Bretern/ (die im Schiff vorhanden,) etliche auf dem/ das vom Schiffe war/ (auf den Stücken des zerbrochenen Schiffes.) Und alſo geſchah es/ daß ſie alle erhalten zu Lande kamen/ (wie ſie Paulus auf GOttes Zuſage vertröſtet hatte, v.34.)

Nutz.

I. L. Daß aus Veracht- und Hintanſetzung gutes Raths, groß Unheil zu entſtehen pflege, zeugen Pauli Worte, v.9—12.21. II. L. Von der Warheit und gewiſſer Erfüllung der Göttlichen Verheiſſungen, wie allhie im Schiffbruch alle (nemlich 276. Seelen, v.37.) erhalten zu Lande kamen, wie Paulo von GOtt durch den Engel (verſ.23.24.) verſprochen war, v.44.

Das acht und zwantzigſte Capitel

Hat drey Theil. I. Was Paulus in der Inſul Melite verrichtet, wie er die Otter unverletzet hingeſchleudert, und die Krancken geheilet. II. Die fernere Reiſe Pauli von Melite nach Rom, und wie er daſelbſt ankommen und empfangen worden. III. Die Handlung Pauli zu Rom: Wie er ſeine Unſchuld den Jüden entdecket, und ſie in der Chriſtlichen Religon unterrichtet, auch wie lange er daſelbſten geblieben.

I. Verrichtung Pauli in der Inſul Melite/ an ſich und an den Krancken.

1 Und da wir auskamen/ erfuhren wir/ daß die Inſul Melite hieß/ (heut zu Tage Malta, zwiſchen Sicilia und Aphrica, dritthalb Meil Weges breit, vierdthalb Meil Weges oder was mehrers lang.)

2 Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe Freundſchafft/ zündeten ein Feuer an/ und nahmen uns alle auf/ um des Regens/ der über uns kommen war/ und um der Kälte willen.

3 Da aber Paulus einen Hauffen Reiſer zuſammen raffelte/ und legte es aufs Feuer/ kam eine Otter von der Hitze/ und fuhr Paulo an ſeine Hand/ (ſchlang ſich um ſeine Hand, und gab ihm einen Stich.)

4 Da aber die Leutlein ſahen das Thier an ſeiner Hand hangen/ ſprachen ſie unter einander: Dieſer Menſch muß ein Mörder ſeyn/ welchen die Rache (GOttes) nicht leben läſſet/ ob er gleich dem Meer (bey entſtandenem Schiffbruch) entgangen (und nicht erſoffen) iſt.

5 Er aber ſchlenckerte das Thier ins Feuer/ und ihm wiederfuhr nichts übels/ (ſintemal ihm weder die Hand aufgelauffen, noch geſchwollen, noch der Gifft im geringſten etwas geſchadet.)

6 Sie aber warteten/ wenn er ſchwellen würde/ oder todt niderfallen. Da ſie aber lange warteten/ und ſahen/ daß ihm nichts ungeheuers wiederfuhr/ verwunderten ſie ſich/ und ſprachen/ er wäre ein Gott.

Luc. 10, 19.

7 An denſelbigen Oertern aber hatte der Oberſte in der Inſulen/ mit Namen Publius/ ein Fuhrwerck/ (einen Meyerhof,) der nahm uns auf/ und herbergete uns drey Tage freundlich/ (er bewirthete uns wie ſeine Freunde.)

8 Es geſchah aber/ daß der Vater Publii am Fieber und an der Ruhre lag. Zu dem gieng Paulus hinein/ und betete/ (rief an den Namen des HErrn JEſu,) und legte die Hand auf ihn/ und machte ihn geſund/ (wie denn Chriſtus verſprochen, Marc. 16. v. 18.)

9 Da das geſchah/ kamen auch die andern in der Inſulen herzu/ die Kranckheit hatten/ und lieſſen ſich geſund machen.

10 Und ſie thäten uns groſſe Ehre/ (als Dienern GOttes, von denen ihr viel nicht nur die Geſundheit des Leibes, ſondern auch durch das gepredigte und im Glauben angenommene Wort GOttes, der Seelen Heil und Wolfahrt erlanget,) und da wir auszogen/ luden ſie auf/ was uns noth war/ (hierdurch ihren Glauben und Liebe zu bezeugen.)

11 Nach dreyen Monden aber (denn ſo lang hatten wir uns in der Inſul Malta aufgehalten) ſchiffeten wir aus in einem Schiffe von Alexandria/ welches in der Inſul gewintert hatte/ und hatte ein Panir der Zwilling/ (*Herr Luth. Die nun ein Geſtirn am Himmel heiſſen, wurden bey den Heiden gehalten für Götter, die den Schiffleuten gnädig wären, und heiſſen Caſtor und Pollux.* Von welchen die heidniſchen Schiffleute vorgaben, wenn ſie beyde ſich blicken lieſſen, wäre es ein gut Zeichen, wenn aber dieſer Zwilling nur eines ſich auf dem Meer ſehen lieſſe, bedeutete es nicht viel Gutes.)

12 Und da wir gen Syracuſa kamen/ (welches war die fürnehmſte und gröſte Stadt in Sicilia,) blieben wir drey Tage da.

13 Und da wir umſchifften/ kamen wir gen Region/ (eine bekannte Stadt in Calabria, gegen Sicilien über,) und nach einem Tage/ da der Sudwind ſich erhub/ kamen wir des andern Tages gen Puteolen/ (in Campania, eine viertel Meil Weges von Neapoli.)

14 Da funden wir Brüder/ (Chriſten, welche ohne Zweiffel die Epiſtel Pauli an die Römer, von Corintho geſchrieben, geleſen hatten,) und wurden von ihnen gebeten/ daß wir ſieben Tage da blieben. Und alſo kamen wir gen Rom.

15 Und von dannen/ da die Brüder von uns höreten/ (daß wir ankämen, und nicht weit von Rom wären,) giengen ſie aus uns entgegen/ bis gen Appifer/ (Appii Forum, auf ſechſt halb Meil Weges,) und Tretabern/ (Tres tabernas, auf vier Meil Weges von Rom gelegen.) Da die Paulus ſahe/ danckete er GOtt/ (daß er auf dieſer gefährlichen Reiſe ihn erhalten, und ſeines Wunſches, Rom. 1. v. 10. gewähret,) und gewann eine Zuverſicht/ (dem Ort viel Gutes zu ſchaffen.)

II. Ankunft Pauli zu Rom.

16 Da wir aber gen Rom kamen/ überantwortete der Unter-Hauptmann die Gefangenen dem oberſten Hauptmann. Aber Paulo ward erlaubet zu bleiben/ wo er wolte/ mit einem Kriegsknechte/ der ſein hütete.

III. Entdeckung ſeiner Unſchuld und Unterrichtung der Jüden in der Religion.

17 Es geſchah aber nach dreyen Tagen/ daß Paulus zuſammen rief (zu ſich in ſein gemiethetes Haus bitten ließ) die Fürnehmſten der Jüden/ (ſich bey denſelbigen ſeiner Banden halben zu entſchuldigen, und Gelegenheit zu ſuchen, ihnen das Evangelium von Chriſto zu predigen.) Da dieſelbigen zuſammen kamen/ ſprach er zu ihnen: Ihr Männer/ lieben Brüder/ ich habe nichts gethan wider unſer Volck/ noch wider väterliche Sitten/ (von Moſe verordnet) und bin doch gefangen aus Jeruſalem übergeben in der Römer Hände.

18 Welche/ da ſie mich verhöret hatten/ wolten ſie mich los geben/ dieweil keine Urſach des Todes an mir war.

Ap. Geſch. 23, 29. c. 26, 31.

19 Da aber die Jüden darwider redeten/ ward ich genöthiget/ mich auf den Käiſer zu beruffen/ nicht als hätte ich mein Volck etwas zu verklagen/ (ſondern meine Unſchuld vor dem Käiſer ſelber darzuthun.)

20 Um der Urſach willen habe ich euch gebeten/ daß ich euch ſehen und anſprechen möchte/ (und von Religions-Sachen mit euch freundliche Unterredung pflegen.) Denn um der Hoffnung willen Iſraelis/ (um des HErrn Meſſiä wegen, auf welches Ankunft alle rechtſchaffene Iſraeliter hoffen, und ſich ſeiner Hülffe und Erlöſung getröſten,) bin ich mit dieſer Ketten umgeben/ (am rechten Arm angeſchloſſen, an welcher der Kriegsknecht, ſo ſein hütete, v.16. ihn führete.)

Ap. Geſch. 26, 6. 7.

Eph. 6, 20. 2. Tim. 1, 16.

21 Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben weder Schrifft empfangen aus Judäa deinet halben/ noch kein Bruder iſt kommen/ der von dir etwas arges verkündiget oder geſagt habe.

22 Doch wollen wir von dir hören, was du hälteſt, (was dein Glaube und deine Religion ſey,) denn von dieſer Secten (der Nazarener oder Chriſten, zu welcher du dich bekenneſt) iſt uns kund, daß ihr wird an allen Enden widerſprochen.

Luc. 2/34. 23 Und da ſie ihm einen Tag beſtimmeten, kamen viel zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und bezeugete das Reich GOttes, (er beweiſete aus der heiligen Schrifft, daß das Reich des Meſſiä, der allbereit vor vielen Jahren kommen, und das Werck der Erlöſung mit ſeinem Leiden, Sterben und Auferſtehung vollbracht, nicht ſey ein leibliches und irdiſches oder weltliches, ſondern ein himmliſches und geiſtliches Reich, darinnen nicht leibliche und vergängliche, ſondern ewige unvergängliche Seelen-Güter zu ſuchen und zu erlangen, als da ſind Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Friede des Gewiſſens, Leben und ewige Seligkeit, welche Chriſtus erworben, und durchs Wort des Evangelii der Welt läſſet anbieten und vortragen,) und predigte ihnen von JEſu, (ſeiner Perſon, Amts-Wercken, Woltharen, und was von ihme im andern Artickel des Chriſtlichen Glaubens erzehlet wird,) aus dem Geſetz Moſi, und aus den Propheten, von frühe Morgens an, bis an den Abend.

Luc. 24/27. 24 Und etliche fielen zu, dem, das er ſagte, (und erkannten die ſeligmachende Warheit,) etliche aber gläubten nicht.

25 Da ſie aber unter einander mißhellig waren, giengen ſie weg, als Paulus ein Wort redete, das wol der Heilige Geiſt geſagt hat, durch den Propheten Jeſaiam, zu unſern Vätern,

Eſa. 6/9. 10. 26 Und geſprochen: Gehe hin zu dieſem Volck, und ſprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören, (nemlich die Predigt des Evangelii, aus dem Munde des Sohns GOttes, und ſeiner Apoſtel,) und nicht verſtehen, und mit den Augen werdet ihrs ſehen, (Zeichen und Wunder, welche der Meſſias ſelber, und in ſeinem Namen ſeine Jünger thun werden,) und nicht erkennen.

27 Denn das Hertz dieſes Volcks iſt verſtocket, (mit fleiſchlichen irdiſchen Gedancken eingenommen und verwimmert,) und ſie hören ſchwerlich mit Ohren, und ſchlummern mit ihren Augen, (ſie ſchlieſſen Augen und Ohren zu für der Predigt des Evangelii, und wollen von dem Meſſia, wie er in der Schrifft uns fürgeſtellet worden, weder hören noch wiſſen, und können alſo wegen ſolcher Verachtung des Göttlichen Worts weder zum Glauben noch zur Seligkeit gelangen,) auf daß ſie nicht dermaleins ſehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verſtändig werden im Hertzen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hülffe, (denn wo man das Wort des Lebens von ſich ſtöſſet, da kan und will auch der Heilige Geiſt die Menſchen weder lehren noch bekehren, am wenigſten ſelig machen.)

28 So ſey es euch kund gethan, daß den Heiden geſandt iſt diß Heil GOttes, (Chriſtus mit ſeinem Gnaden-Wort, durch die Predigt der Apoſtel, und ihrer Nachfolger, Eſa. 65. v. 1. Hoſ. 2. v. 23. ihnen geoffenbaret,) und ſie werdens hören.

29 Und da er ſolches redete, giengen die Jüden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen ſelbſt.

30 Paulus aber blieb zwey Jahr in ſeinem eigenen Gedinge, (in der Behauſung, die er beſtanden oder gemiethet hatte,) und nahm auf (zu Jüngern und Zuhörern) alle, die zu ihm einkamen, (und begehreten von ihme das Wort GOttes zu lernen.)

31 Predigte das Wort GOttes, (das Evangelium vom Reich GOttes, wie man darein kommen, und ſich darinnen verhalten müſte,) und lehrete (ſchrifftlich und mündlich) von dem HERRN JEſu, (was allen Glaubigen von ihm zu wiſſen vonnöthen,) mit aller Freudigkeit unverboten, (ſolcher Geſtalt, daß ihme weder vom Käiſer, noch von den Jüden Einhalt gethan wurde.)

Nutz.

I. L. In der ſchönen Tugend der Gutthätigkeit gegen fremde Leute, werden viel Chriſten von den Heiden übertroffen und beſchämet, wie ſolche in der Inſul Melite geweſen, v. 1. 2. 7—10. II. L. GOtt beſcheret ſeinen Glaubigen zuweilen treue gewogene Freunde, die ihnen willfahren und Gutes thun, wie allhie Paulo den Unterhauptmann (Julium; Cap. 27. v. 1. 3.) welcher ihm die Freyheit gab, zu bleiben, wo er wolte, v. 16. III. V. Pauli Fleiß, da er das Reich GOttes ausgelegt und bezeuget, und von JEſu aus dem Geſetz Moſe, und aus den Propheten, von frühe Morgens an, bis an den Abend, geprediget, ſoll alle Kirchen-Lehrer anreitzen, beydes zu ſteter Forſchung in der heiligen Schrifft und auch zu fleiſſiger Verrichtung ihres Lehr-Amts, v. 23.

ENDE der Apoſtel Geſchichte.

Vorrede auf die Epiſtel S. Pauli, an die Römer.

Epiſtel zun Römern iſt das Haupt-Stück des Neuen Teſtaments.

Dieſe Epiſtel iſt das rechte Haupt-Stück des Neuen Teſtaments, und das allerlauterſte Evangelium, welche wol würdig und werth iſt, daß ſie ein Chriſten-Menſch nicht allein von Wort zu Wort auswendig wiſſe, ſondern täglich damit umgehe, als mit täglichem Brod der Seelen. Denn ſie nimmer kan zu viel und zu wol geleſen, oder betrachtet werden, und je mehr ſie gehandelt wird, je köſtlicher ſie wird, und baß ſchmecket. Darum ich auch meinen Dienſt dazu thun will, und durch dieſe Vorrede einen Eingang dazu bereiten, ſo viel mir GOtt verliehen hat, damit ſie deſto baß von jederman verſtanden werde. Denn ſie bisher mit Gloſſen und mancherley Geſchwätz übel verfinſtert iſt, die doch an ihr ſelbſt ein helles Licht iſt, faſt gnugſam, die gantze Schrifft zu erleuchten.

Aufs erſte müſſen wir der Sprach kundig werden, und wiſſen, was S. Paulus meynet durch die Worte, Geſetz, Sünde, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Fleiſch, Geiſt und dergleichen, ſonſt iſt kein Leſen nütz daran.

Geſetz.

Das Wörtlein, Geſetz, muſt du hie nicht verſtehen menſchlicher Weiſe, daß eine Lehre ſey, was für Wercke zu thun oder zu laſſen ſind, wie es mit Menſchen-Geſetzen zugehet, da man dem Geſetz mit Wercken gnug thut, obs Hertz ſchon nicht da iſt. GOtt richtet nach des Hertzen Grund, darum fordert auch ſein Geſetz des Hertzen Grund, und läſſet ihm an Wercken nicht begnügen, ſondern ſtraffet vielmehr die Wercke ohne Hertzen-Grund gethan, als Heucheley und Lügen. Daher alle Menſchen Lügner heiſſen, Pſal. 116. verſ. 11. darum, daß keiner aus Hertzen-Grund GOttes Geſetz hält, noch halten kan, denn jedermann findet bey ſich ſelbſt Unluſt zum Guten, und Luſt zum Böſen. Wo nun nicht iſt freye Luſt zum Guten, da iſt des Hertzen Grund nicht am Geſetz GOttes, da iſt denn gewißlich auch Sünde und Zorn verdienet bey GOtt, obgleich auswendig viel guter Wercke und ehrbares Leben ſcheinen.

GOttes Geſetz fordert des Hertzen Grund.

Daher ſchleuſt S. Paulus im 2. Cap. v. 12. 13. daß die Jüden alle Sünder ſeyen, und ſpricht: Daß alleine die Thäter des Geſetzes gerecht ſind bey GOtt. Will damit, daß niemand mit Wercken des Geſetzes Thäter iſt, ſondern ſagt vielmehr zu ihnen alſo: Du lehreſt, man ſolle nicht ehebrechen, und du brichſt die Ehe. Item v. 1. worinnen du einen andern richteſt, darinnen verdammeſt du dich ſelbſt, weil du eben daſſelbige thuſt, das du richteſt. Als ſolt er ſagen: Du lebeſt äuſſerlich fein in des Geſetzes Wercken, und richteſt, die nicht alſo leben, und weiſſeſt jederman zu lehren; den Splitter ſieheſt du in der andern Augen, aber des Balcken in deinem Auge wirſt du nicht gewahr, Matth. 7. v. 3.

Niemand iſt mit Wercken des Geſetzes Thäter.

Denn ob du wol auswendig das Geſetz mit Wercken hälteſt, aus Furcht der Straf oder Liebe des Lohns, ſo thuſt du doch alles ohne freye Luſt und Liebe zum Geſetz, ſondern mit Unluſt und Zwang, wolteſt lieber anders thun, wenn das Geſetz nicht wäre. Daraus ſichs denn ſchleuſt, daß du von Hertzen-Grund dem Geſetz feind biſt. Was iſts denn, daß du andere lehreſt nicht ſtehlen, ſo du im Hertzen ſelbſt ein Dieb biſt, und äuſſerlich gerne wäreſt, wenn du dürfteſt? Wiewol auch das äuſſerliche Werck die Länge nicht nachbleibet bey ſolchen Heuchlern. Alſo lehreſt du andere, aber dich ſelbſt nicht, weiſſeſt auch ſelbſt nicht, was du lehreſt, haſt auch das Geſetz noch nie recht verſtanden. Ja, dazu mehret das Geſetz die Sünde, wie er ſagt am 5. Cap. v. 20. Darum, daß ihm der Menſch nur feinder wird, je mehr es fordert, deß er keines kan.

Art der Werck-Heiligen.

Geſetz iſt geiſtlich.

Darum ſpricht er im 7.Cap. v. 14. Das Geſetz iſt geiſtlich. Was iſt das? Wenn das Geſetz leiblich wäre, ſo geſchehe ihm mit Wercken gnug, nun es aber geiſtlich iſt, thut ihm niemand gnug, es gehe denn von Hertzen-Grund, alles, was du thuſt. Aber ein ſolch Hertz gibt niemand, denn GOttes Geiſt, der macht den Menſchen dem Geſetze gleich, daß er Luſt zum Geſetz gewinnet von Hertzen, und hinfort nicht aus Furcht oder Zwang, ſondern aus freyem Hertzen alles thut. Alſo iſt das Geſetz geiſtlich, das mit ſolchem geiſtlichen Hertzen will geliebet und erfüllet ſeyn, und fordert einen ſolchen Geiſt. Wo der nicht im Hertzen iſt, da bleibet Sünde, Unluſt, Feindſchaft wider das Geſetz, das doch gut, gerecht und heilig iſt.

Des Geſetzes Werck thun, und das Geſetz erfüllen, iſt zweyerley.

So gewehne dich nun der Rede, daß viel ein ander Ding iſt, des Geſetzes Werck thun, und das Geſetz erfüllen. Des Geſetzes Werck iſt alles, das der Menſch thut oder thun kan am Geſetze, aus ſeinem freyen Willen und eigenen Kräfften. Weil aber unter und neben ſolchen Wercken bleibet im Hertzen Unluſt und Zwang zum Geſetze, ſind ſolche Wercke alle verlohren, und kein nütze. Das meynet S. Paulus Cap.3.v.20. da er ſpricht: Durch Geſetzes-Werck wird für GOtt kein Menſch gerecht. Daher ſieheſt du nun, daß die Schul-Zäncker und Sophiſten Verführer ſind, wenn ſie lehren mit Wercken ſich zur Gnade bereiten. Wie kan ſich mit Wercken zum Guten bereiten, der kein gut Werck, ohn Unluſt und Unwillen im Hertzen thut? Wie ſoll das Werck GOtt gelüſten, das aus einem unluſtigen und widerwilligem Hertzen gehet?

Sophiſten.

Das Geſetz erfüllen.

Aber das Geſetz erfüllen, iſt mit Luſt und Liebe ſein Werck thun, und frey ohne des Geſetzes Zwang, Göttlich und wol leben, als wäre kein Geſetz noch Strafe. Solche Luſt aber freyer Liebe, gibt der Heilige Geiſt ins Hertz, wie er ſpricht, Cap. 5. v. 5. Der Geiſt aber wird nicht, denn allein in, mit, und durch den Glauben an JEſum Chriſtum gegeben, wie er in der Vorrede ſagt. So kommt der Glaube nicht, ohn allein durch GOttes Wort oder Evangelium, das Chriſtum prediget, wie er iſt GOttes Sohn und Menſch, geſtorben und auferſtanden um unſert willen, wie er am 3.Cap. verſ.25.Cap.4.v.25.Cap.10.v.9.ſagt.

Glaub kommt durchs Evangelium.

Glaub machet allein gerecht.

Daher kommts, daß allein der Glaub gerecht machet, und das Geſetz erfüllet, denn er bringet den Geiſt aus Chriſtus Verdienſt. Der Geiſt aber macht ein luſtig und frey Hertz, wie das Geſetz fordert, ſo gehen denn die guten Wercke aus dem Glauben ſelber. Das meynet er, Cap.3. v. 31. nachdem er des Geſetzes Werck verworfen hatte, daß es lautet, als wolte er das Geſetz aufheben durch den Glauben, nein (ſpricht er) wir richten das Geſetz an durch den Glauben, das iſt, wir erfüllens durch den Glauben.

Geſetz wird durch den Glauben aufgerichtet.

Sünde.

Sünde heiſſet in der Schrifft nicht allein das äuſſerliche Werck am Leibe, ſondern all das Geſchäffte, das ſich mit reget und weget zu dem äuſſerlichen Werck, nemlich des Hertzen Grund mit allen Kräfften. Alſo, daß das Wörtlein, **Thun/** ſoll heiſſen, wenn der Menſch gantz dahin fällt und fähret in die Sünde. Denn es geſchiehet auch kein äuſſerlich Werck der Sünde, der Menſch fahre denn gantz mit Leib und Seel hinan. Und ſonderlich ſiehet die Schrifft ins Hertz, und auf die Wurtzel und Haupt-Quelle aller Sünde, welche iſt der Unglaube im Grund des Hertzen. Alſo daß, wie der Glaube allein gerecht macht, und den Geiſt und Luſt bringet zu guten äuſſerlichen Wercken: Alſo ſündiget allein der Unglaube, und bringet das Fleiſch auf, und Luſt zu böſen äuſſerlichen Wercken, wie Adam und Heva geſchah im Paradis, Gen. 3. v. 6.

Thun.

Unglaube Haupt-Quelle aller Sünde.

Chriſtus nennet allein den Unglauben Sünde.

Daher Chriſtus alleine den Unglauben Sünde nennet, da er ſpricht Joh.16.v.8.9. Der Geiſt wird die Welt ſtraffen um die Sünde, daß ſie nicht glauben an mich. Darum auch, ehe denn gute oder böſe Wercke geſchehen, als die guten oder böſen Früchte, muß zuvor im Hertzen da ſeyn Glaube oder Unglaube, als die Wurtzel, Safft und Haupt-Krafft aller Sünde. Welches in der Schrifft auch darum der Schlangen-Kopf, und des alten Drachen Haupt heiſſet, den des Weibes Saamen, Chriſtus, zutretten muß, wie Adam verheiſſen ward, Gen.3.v.15.

Schlangen-Kopf 2c.

Gnade. Gabe.

Gnade und Gabe ſind des Unterſcheids, daß Gnade eigentlich heiſſet GOttes Huld oder Gunſt, die er zu uns träget bey ſich ſelbſt, aus welcher er geneigt wird, Chriſtum und den Geiſt mit ſeinen Gaben in uns zu gieſſen, wie das aus dem 5.Cap. v. 15. klar wird, da er ſpricht: Gnade und Gabe in Chriſto 2c. Ob nun wol die Gaben und der Geiſt in uns täglich zunehmen, und noch nicht vollkommen ſind, daß alſo noch böſe Lüſte und Sünde in uns überbleiben, welche wider den Geiſt ſtreiten, wie er ſagt, Rom.7.v.14.ſeq. und Galat.5.v.17. Und wie Geneſ. 3. v. 15. verkündiget iſt, der Hadder zwiſchen des Weibes Saamen und der Schlangen Saamen, ſo thut doch die Gnade ſo viel, daß wir gantz und für voll gerecht für GOtt gerechnet werden. Denn ſeine Gnade theilet und ſtücket ſich nicht, wie die Gaben thun, ſondern nimmet uns gantz und gar auf in die Huld, um Chriſtus, unſers Fürſprechers und Mittlers willen, und um daß in uns die Gaben angefangen ſind.

Sünde in den Heiligen übrig.

Alſo verſteheſt du denn das 7. Cap. v. 15. da ſich S. Paulus noch einen Sünder ſchilt, und doch im 8. v. 1. ſpricht: Es ſey nichts verdammliches an denen, die in Chriſto ſind, der unvolkommenen Gaben und des Geiſtes halben. Um des ungetödteten Fleiſches willen ſind wir noch Sünder, aber weil wir an Chriſtum glauben, und des Geiſtes Anfang haben, iſt uns GOtt ſo günſtig und gnädig, daß er ſolche Sünde nicht achten noch richten will, ſondern nach dem Glauben in Chriſto mit uns verfahren, bis die Sünde getödtet werde.

Chriſten ſind gerecht, und doch Sünder.

Glaube iſt nicht der menſchliche Wahn und Traum, den etliche für Glauben halten. Und wenn ſie ſehen, daß keine Beſſerung des Lebens noch gute Wercke folgen, und doch vom Glauben viel hören und reden können, fallen ſie in den Irrthum, und ſprechen: Der Glaube ſey nicht gnug, man müſſe Wercke thun, ſoll man fromm und ſelig werden. Das macht, wenn ſie das Evangelium hören, ſo fallen ſie daher, und machen ihnen aus eigenen Kräfften einen Gedancken im Hertzen, der ſpricht: Ich glaube. Das halten ſie denn für einen rechten Glauben. Aber wie es ein menſchlich Gedichte und Gedancken iſt, den des Hertzens Grund nimmer erfähret, alſo thut er auch nichts, und folget keine Beſſerung nach.

Glaube.

Aber Glaube iſt ein Göttlich Werck in uns, das uns wandelt und neu gebieret aus GOtt, Joh.1.v.13. Und tödtet den alten Adam, machet uns gantz andere Menſchen von Hertzen, Muth, Sinn und allen Kräfften, und bringet den Heiligen Geiſt mit ſich. O! es iſt ein lebendig, ſchäfftig, thätig, mächtig Ding um den Glauben, daß unmüglich iſt, daß er nicht ohn Unterlaß ſolte Guts würcken. Er fraget auch nicht, ob gute Wercke zu thun ſind, ſondern ehe man fraget, hat er ſie gethan, und iſt immer im Thun. Wer aber nicht ſolche Wercke thut, der iſt ein glaubloſer Menſch, tappet und ſiehet um ſich nach dem Glauben und guten Wercken, und weiß weder, was Glaube oder gute Wercke ſind, wäſchet und ſchwatzet doch viel Worte vom Glauben und guten Wercken.

Krafft und Geſchäffte des Glaubens.

Glaube iſt eine lebendige, erwegene Zuverſicht auf GOttes Gnade, ſo gewiß, daß er tauſendmal darüber ſtürbe. Und ſolche Zuverſicht und Erkänntnis Göttlicher Gnade machet frölich, trotzig und luſtig gegen GOtt und alle Creaturen, welches der Heilige Geiſt thut im Glauben. Daher der Menſch ohne Zwang willig und luſtig wird jederman Guts zu thun, jederman zu dienen, allerley zu leiden, GOtt zu Liebe und zu Lob, der ihm ſolche Gnade erzeiget hat. Alſo daß unmüglich iſt, Wercke vom Glauben ſcheiden, ja ſo unmüglich, als Brennen und Leuchten vom Feuer mag geſchieden werden. Darum ſiehe dich für, für deinen eigenen falſchen Gedancken, und unnützen Schwätzern, die vom Glauben und guten Wercken klug ſeyn wollen zu urtheilen, und ſind die gröſten Narren. Bitte GOtt, daß er den Glauben in dir würcke, ſonſt bleibeſt du wol ewiglich ohne Glauben, du dichteſt und thuſt, was du wilt oder kanſt.

Glaube und Werck ſind ungeſchieden.

Gerechtigkeit iſt nun ſolcher Glaube, und heiſſet GOttes Gerechtigkeit, oder die für GOtt gilt, darum, daß ſie GOtt gibt, und rechnet für Gerechtigkeit, um Chriſtus willen, unſers Mittlers, und macht den Menſchen, daß er jederman gibt, was er ſchuldig iſt. Denn durch den Glauben wird der Menſch ohne Sünde, und gewinnet Luſt zu GOttes Geboten, damit gibt er GOtt ſeine Ehre, und bezahlet ihm, was er ihm ſchuldig iſt. Aber den Menſchen dienet er williglich, womit er kan, und bezahlet damit auch jederman. Solche Gerechtigkeit kan Natur, freyer Wille und unſere Kräffte nicht zuwegen bringen. Denn wie Niemand ihm ſelber kan den Glauben geben: ſo kan er auch den Unglauben nicht wegnehmen, wie will er denn ein einige kleineſte Sünde wegnehmen? Darum iſt alles falſch, Heucheley, und Sünde, was auſſer dem Glauben, oder im Unglauben geſchiehet, Rom. 14. v. 23. es gleiſſe wie gut es mag.

Gerechtigkeit GOttes.

Fleiſch und Geiſt muſt du hie nicht alſo verſtehen, daß Fleiſch alleine ſey, was die Unkeuſchheit betreffe, und Geiſt, was das innerliche im Hertzen betreffe; ſondern Fleiſch heiſt S. Paulus, wie Chriſtus Joh. am 3. verſ. 6.

Fleiſch. Geiſt.

Fleiſchlich Menſch.

alles, was aus Fleiſch geboren iſt, den gantzen Menſchen, mit Leib und Seel, mit Vernunft und allen Sinnen, darum, daß es alles an ihm nach dem Fleiſch trachtet. Alſo, daß du auch den Fleiſchlich wiſſeſt zu heiſſen, der ohne Gnade, von hohen geiſtlichen Sachen viel dichtet, lehret und ſchwätzet. Wie du das aus den Wercken des Fleiſches, Galat. 5. v. 19. 20. wol kanſt lernen, da er auch Ketzerey und Haß Fleiſches-Werck heiſſet. Und Rom. am 8. v. 3. ſpricht er: Daß durchs Fleiſch das Geſetz geſchwächt wird, welches nicht von Unkeuſchheit, ſondern von allen Sünden, allermeiſt aber vom Unglauben geſagt iſt, der das allergeiſtlichſte Laſter iſt.

Geiſtlich Menſch.

Fleiſch.

Geiſt.

Wiederum auch den Geiſtlich heiſſeſt, der mit den alleräuſſerlichſten Wercken umgehet, als Chriſtus, da er der Jünger Füſſe wuſch, und Petrus, da er das Schiff führet und fiſchet. Alſo, daß **Fleiſch** ſey ein Menſch, der inwendig und auswendig lebet und würcket, das zu des Fleiſches Nutz und zeitlichem Leben dienet. **Geiſt** ſey, der inwendig und auswendig lebet und würcket, das zu dem Geiſt und zukünftigem Leben dienet.

Ohn ſolchen Verſtand dieſer Wörter, wirſt du dieſe Epiſtel S. Pauli, noch kein Buch der H. Schrifft nimmermehr verſtehen. Darum hüte dich für allen Lehrern, die anders dieſe Wort brauchen, ſie ſeyen auch wer ſie wollen, obs gleich Hieronymus, Auguſtinus, Ambroſius, Origenes, und ihres gleichen, und noch höher wären. Nun wollen wir zur Epiſtel greifen.

I. Amt eines Evangeliſchen Predigers.

Dieweil einem Evangeliſchen Prediger gebühret, am erſten durch Offenbarung des Geſetzes und der Sünden, alles zu ſtrafen, und zu Sünden zu machen, das nicht aus dem Geiſt und Glauben an Chriſtum gelebt wird, damit die Menſchen zu ihrem eigenen Erkänntnis und Jammer geführet werden, daß ſie demüthig werden, und Hülffe begehren. So thut S. Paulus auch, und fähet an im erſten Capitel, und straffet die groben Sünden und Unglauben, die öffentlich ſind am Tage, als der Heiden Sünde waren, und noch ſind, die ohne GOttes Gnade leben, und ſpricht: Es werde offenbaret durchs Evangelium GOttes Zorn vom Himmel, über alle Menſchen, um ihres gottloſen Weſens und Ungerechtigkeit willen. Denn ob ſie gleich wiſſen, und täglich erkennen, daß ein GOTT ſey, ſo iſt doch die Natur an ihr ſelbſt, auſſer der Gnaden, ſo böſe, daß ſie ihm weder dancket, noch ihn ehret, ſondern verblendet ſich ſelbſt, und fället ohn Unterlaß in ärger Weſen, bis daß ſie nach Abgöttereyen, auch die ſchändlichſten Sünden, mit allen Laſtern würcket unverſchämt, und dazu ungeſtrafft läſſet an den andern.

II. Art der Heuchler.

S. Paulus läſſt niemand ohn Sünde bleiben.

Am 2. Capitel ſtrecket er ſolche Straffe auch weiter auf die, ſo äuſſerlich fromm ſcheinen oder heimlich ſündigen, als die Jüden waren, und noch alle Heuchler ſind, die ohne Luſt und Liebe wol und erbarlich leben, und im Hertzen GOttes Geſetz feind ſind, und doch andere Leute gerne urtheilen. Wie aller Gleißner Art iſt, daß ſie ſich ſelbſt rein achten, und doch voll Geitzes, Haſſes, Hoffart, und alles Unflats ſtecken, Matth. 23. v. 25. ſeq. Die ſind eben, die GOttes Gütigkeit verachten, und nach ihrer Härtigkeit den Zorn über ſich häuffen. Alſo daß S. Paulus, als ein rechter Geſetz-Verklärer, niemand ohne Sünde bleiben läſſet, ſondern allen den Zorn GOttes verkündiget, die aus Natur oder freyen Willen wollen wol leben, und läſſt ſie nichts beſſer ſeyn denn die öffentlichen Sünder, ja er ſpricht, ſie ſeyen Hartmüthige und Unbußfertige.

III. Jüden und Heiden alle Sünder.

Am 3. wirfft er ſie alle beyde in einen Hauffen, und ſpricht: Einer ſey wie der ander, allzumal Sünder für GOtt. Ohn daß die Jüden GOttes Wort gehabt, wiewol viel nicht daran geglaubet haben, doch damit GOttes Glaube und Warheit nicht aus iſt. Und führet zufällig ein den Spruch aus dem 51. Pſalm, v. 6. daß GOtt gerecht bleibet in ſeinen Worten. Darnach kommt er wieder darauf, und beweiſet auch durch Schrifft, daß ſie alle Sünder ſind, und durch Geſetzes-Werck Niemand gerecht werde, ſondern das Geſetz nur, die Sünde zu erkennen, gegeben ſey.

Wie man für GOtt gerecht und ſelig werde.

Darnach fähet er an, und lehret den rechten Weg, wie man müſſe fromm und ſelig werden, und ſpricht: Sie ſind alle Sünder, und mangeln des Ruhms, den ſie an GOtt haben ſolten, müſſen aber ohne Verdienſt gerecht werden durch den Glauben an Chriſtum, der uns ſolches verdienet hat durch ſein Blut, und uns ein Gnaden-Stul worden von GOtt, der uns alle vorige Sünde vergibt. Damit er beweiſe, daß ſeine Gerechtigkeit, die er gibt im Glauben, allein uns helffe, die zu der Zeit durchs Evangelium offenbaret, und zuvor durchs Geſetz und die Propheten bezeuget iſt. Alſo wird das Geſetz durch den Glauben aufgerichtet, obwol des Geſetzes Werck damit werden nider gelegt, ſamt ihrem Ruhm.

IV.

Abraham iſt allein durch den Glauben gerecht worden.

Am 4. Als nun durch die erſten drey Capitel die Sünde offenbaret, und der Weg des Glaubens zur Gerechtigkeit gelehret iſt, fähet er an zu begegnen etlichen Einreden und Anſprüchen. Und nimmt am erſten den für, den gemeiniglich thun alle, die vom Glauben hören, wie er ohne Werck gerecht mache, und ſprechen: Soll man denn nun keine gute Wercke thun? Alſo hält er ihm ſelbſt für den Abraham, und ſpricht: Was hatte denn Abraham mit ſeinen Wercken gethan? Iſts alles umſonſt geweſen? Waren ſeine Wercke kein nütze? Und ſchleuſſt, daß Abraham ohn alle Wercke allein durch den Glauben gerecht worden ſey. So gar, daß er auch vor dem Werck ſeiner Beſchneidung durch die Schrifft allein ſeines Glaubens halben gerecht gepreiſet werde, Geneſ. 15. v. 6. Hat aber das Werck der Beſchneidung zu ſeiner Gerechtigkeit nichts gethan, das doch GOtt ihm gebot, und ein gut Werck des Gehorſams war, ſo wird gewißlich auch kein ander gut Werck zur Gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die Beſchneidung Abrahä ein äuſſerlich Zeichen war, damit er ſeine Gerechtigkeit im Glauben beweiſete: alſo ſind alle gute Wercke nur äuſſerliche Zeichen, die aus dem Glauben folgen, und beweiſen als die guten Früchte, daß der Menſch ſchon für GOtt inwendig gerecht ſey.

Die des Glaubens ſind, ſind Abrahams Kinder und Erben.

Damit beſtätiget nun S. Paulus, als mit einem kräfftigen Exempel aus der Schrifft, ſeine vorige Lehre im 3. Capitel vom Glauben. Und führet dazu noch einen Zeugen, David, aus dem 32. Pſalm, verſ. 1. der auch ſagt: daß der Menſch ohne Wercke gerecht werde, wiewol er nicht ohn Wercke bleibet, wenn er gerecht worden iſt. Darnach breitet er das Exempel aus, wider alle andere Werck des Geſetzes, und ſchleuſſt: Daß die Jüden nicht mögen Abrahams Erben ſeyn, allein des Geblüts halben, viel weniger des Geſetzes Wercke halben, ſondern müſſen Abrahams Glauben erben, wollen ſie rechte Erben ſeyn. Sintemal Abraham vor dem Geſetze, beyde Moſi und der Beſchneidung, durch den Glauben iſt gerecht worden, und ein Vater genennet aller Glaubigen. Dazu auch das Geſetz viel mehr Zorn würcke denn Gnade, dieweil es Niemand mit Liebe und Luſt thut, daß vielmehr Ungnade, denn Gnade, durch des Geſetzes Werck kommt. Darum muß allein der Glaube die Gnade, Abrahä verheiſſen, erlangen. Denn auch ſolche Exempel um unſert willen geſchrieben ſind, daß wir auch glauben ſollen.

V. Früchte und Werck des Glaubens.

Werckheilige wiſſen nichts von den rechtſchaffenen Wercken, ſo dem Glauben folgen.

Am 5. kommt er auf die Früchte und Wercke des Glaubens, als da ſind, Friede, Freude, Liebe gegen GOTT und jedermann, darzu Sicherheit, Trotz, Freudigkeit, Muth und Hoffnung in Trübſal und Leiden. Denn ſolches alles folget, wo der Glaube recht iſt, um des überſchwenglichen Gutes willen, das uns GOTT in Chriſto erzeiget, daß er ihn für uns hat ſterben laſſen, ehe wir ihn darum bitten kunten, ja da wir noch Feinde waren. Alſo haben wir denn, daß der Glaub ohn alle Wercke gerecht machet, und doch nicht daraus folget, daß man darum keine gute Wercke thun ſolle, ſondern daß die rechtſchaffene Wercke nicht auſſen bleiben, von welchen die Werck-Heiligen nichts wiſſen, und dichten ihnen ſelbſt eigene Wercke, darinn weder Friede, Freude, Sicherheit, Liebe, Hoffnung, Troſt, noch keines rechten Chriſtlichen Wercks und Glaubens Art iſt.

Wie Adam auf uns geerbet hat die Sünde: Alſo erbet Chriſtus auf uns ſeine Gerechtigkeit.

Darnach thut er einen luſtigen Ausbruch und Spatzier-Gang, und erzehlet, wo beyde Sünde und Gerechtigkeit, Tod und Leben herkommen. Und hält die zween fein gegen einander, Adam und Chriſtum. Will alſo ſagen: Darum muſte Chriſtus kommen, ein ander Adam, der ſeine Gerechtigkeit auf uns erbete, durch eine neue geiſtliche Geburt im Glauben, gleichwie jener Adam auf uns geerbet hat die Sünde, durch die alte fleiſchliche Geburt.

Niemand kan ihm ſelbſt aus der Sünde helffen.

Damit aber wird kund und beſtätiget, daß ihm Niemand kan ſelbſt aus Sünden zur Gerechtigkeit mit Wercken helffen, ſo wenig er kan wehren, daß er leiblich geboren wird. Das wird auch damit beweiſet, daß das Göttliche Geſetz, das doch billig helffen ſolte, ſo etwas helffen ſolte zur Gerechtigkeit, nicht allein ohne Hülffe kommen iſt, ſondern hat

Geſetz mehret die Sünde.

auch die Sünde gemehret, darum daß die böſe Natur ihme deſto feinder wird, und ihre Luſt deſto lieber büſſen will, je mehr ihr das Geſetz wehret. Daß alſo das Geſetz Chriſtum noch nöthiger machet, und mehr Gnade fordert, die der Natur helffe.

VI. Streit des Geiſtes mit dem Fleiſch.

Am 6. nimmt er das ſonderliche Werck des Glaubens für ſich, den Streit des Geiſtes mit dem Fleiſch, vollend zu tödten die übrige Sünde und Lüſte, die nach der Gerechtigkeit überbleiben. Und lehret uns, daß wir durch den Glauben nicht alſo gefreyet ſind von Sünden, daß wir müſſig, faul und ſicher ſeyn ſolten, als wäre keine Sünde mehr da. Es iſt Sünde da, aber ſie wird nicht zur Verdammnis gerechnet, ums Glaubens willen, der mit ihr ſtreitet. Darum haben wir mit uns ſelbſt gnug zu ſchaffen unſer Lebenlang, daß wir unſern Leib zähmen, ſeine Lüſte tödten, und ſeine Gliedmaß zwingen, daß ſie dem Geiſt gehorſam ſeyen, und nicht den Lüſten. Damit wir dem Tod und Auferſtehung Chriſti gleich ſeyn, und unſere Tauffe vollbringen, (die auch den Tod der Sünden, und neu Leben der Gnaden bedeutet,) bis daß wir gar rein von Sünden, auch leiblich mit Chriſto auferſtehen, und ewiglich leben.

Glaube fichtet ohn Unterlaß wider die Sünde.

Deutung der Tauffe.

Und das können wir thun, ſpricht er, weil wir in der Gnaden, und nicht in dem Geſetz ſind. Welches er ſelbſt ausleget, daß ohne Geſetz ſeyn, ſey nicht ſo viel geſagt, daß man kein Geſetz habe, und möge thun, was jederman gelüſtet, ſondern unter dem Geſetz ſeyn, iſt, wenn wir ohne Gnade mit Geſetzes-Wercken umgehen, alsdenn herrſchet gewißlich die Sünde durchs Geſetze, ſintemal niemand dem Geſetz hold iſt von Natur. Daſſelbige iſt aber groſſe Sünde. Die Gnade machet uns aber das Geſetz lieblich, ſo iſt dann keine Sünde mehr da, und das Geſetz nicht mehr wider uns, ſondern eins mit uns.

Ohne Geſetz ſeyn.

Unter dem Geſetz ſeyn.

Freyheit von Sünden und Geſetz.

Daſſelbige aber iſt die rechte Freyheit von der Sünden und vom Geſetz, von welcher er bis ans Ende dieſes Capitels ſchreibet, daß es ſey eine Freyheit nur Gutes zu thun mit Luſt, und wol leben ohne Zwang des Geſetzes. Darum iſt die Freyheit eine geiſtliche Freyheit, die nicht das Geſetz aufhebet, ſondern darreichet, was vom Geſetz gefordert wird, nemlich Luſt und Liebe, damit das Geſetz geſtillet wird, und nicht mehr zu treiben und zu fordern hat. Gleich als wenn du einem Lehen-Herrn ſchuldig wäreſt, und könnteſt nicht bezahlen. Von dem möchteſt du auf zweyerley Weiſe los werden: Einmal, daß er nichts von dir nähme, und ſein Regiſter zuriſſe. Das andermal, daß ein fromm Mann für dich bezahlete, und gäbe dir, damit du ſeinem Regiſter gnug thäteſt. Auf dieſe Weiſe hat uns Chriſtus vom Geſetz frey gemacht; darum iſt es nicht eine wilde fleiſchliche Freyheit, die nichts thun ſolle, ſondern die viel und allerley thut, und von des Geſetzes Fordern und Schuld ledig iſt.

VII. Gleichnis vom ehelichen Leben.

Am 7. beſtätiget er ſolches mit einem Gleichnis des ehelichen Lebens. Als wenn ein Mann ſtirbet, ſo iſt die Frau auch ledig, und iſt alſo eines des anders los und abe. Nicht alſo, daß die Frau nicht möge oder ſolle einen andern Mann nehmen, ſondern vielmehr, daß ſie nun allererſt recht frey iſt, einen andern zu nehmen, das ſie vorhin nicht kunte thun, ehe ſie jenes Mannes abe war. Alſo iſt unſer Gewiſſen verbunden dem Geſetz, unter dem ſündlichen alten Menſchen; wenn der getödtet wird durch den Geiſt, ſo iſt das Gewiſſen frey, und eines des andern los. Nicht, daß das Gewiſſen ſolle nichts thun, ſondern nun allererſt recht an Chriſto, dem andern Manne, hangen, und Frucht bringen des Lebens.

Die Sünde reget ſich durchs Geſetz und wird gewaltiger.

Darnach ſtreichet er weiter aus die Art der Sünde und des Geſetzes, wie durch das Geſetz die Sünde ſich nun recht reget und gewaltig wird. Denn der alte Menſch wird dem Geſetz nur deſto feinder, weil er nicht kan bezahlen, das vom Geſetz gefordert wird. Denn Sünde iſt ſeine Natur, und kan von ihm ſelbſt nichts anders, darum iſt das Geſetz ſein Tod, und alle ſeine Marter. Nicht, daß das Geſetz böſe ſey, ſondern daß die böſe Natur nicht leiden kan das Gute, daß es Gutes von ihm fordere. Gleichwie ein Krancker nicht leiden kan, daß man von ihm fordere Lauffen und Springen, und andere Wercke eines Geſunden.

Amt des Geſetzes, wenns recht erkannt wird.

Darum ſchleuſt S. Paulus hie, daß, wo das Geſetz recht erkennet, und aufs beſte gefaſſet wird, da thue es nichts mehr, denn es erinnert uns unſerer Sünde, und tödtet uns durch dieſelbige, und machet uns ſchuldig des ewigen Zorns. Wie das alles fein ſich lehret und erfähret im Gewiſſen, wenns mit dem Geſetz recht troffen wird. Alſo, daß man muß etwas anders haben, und mehr denn das Geſetz, den Menſchen fromm und ſelig zu machen. Welche aber das Geſetz nicht recht erkennen, die ſind blind, gehen mit Vermeſſenheit dahin, meynen ihm mit Wercken gnug zu thun, denn ſie wiſſen nicht, wie viel das Geſetz fordert, nemlich, ein frey, willig, luſtig Hertz. Darum ſehen ſie Moſi nicht recht unter die Augen, das Tuch iſt ihnen dafür gelegt und zugedeckt.

Heuchler erkennen nicht des Geſetzes Krafft.

Darnach zeiget er, wie Geiſt und Fleiſch mit einander ſtreiten in einem Menſchen. Und ſetzet ſich ſelbſt zu einem Exempel, daß wir lernen, das Werck (die Sünde in uns ſelbſt zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beyde den Geiſt und das Fleiſch ein Geſetze, darum, daß gleichwie des Göttlichen Geſetzes Art iſt, daß es treibet und fordert; alſo treibet und fordert und wütet auch das Fleiſch wider den Geiſt, und will ſeine Luſt haben. Wiederum treibet und fordert der Geiſt wider das Fleiſch, und will ſeine Luſt haben. Dieſer Zanck währet in uns, ſo lang wir leben, in einem mehr, im andern weniger, darnach der Geiſt oder Fleiſch ſtärcker wird. Und iſt doch der gantze Menſch ſelbſt alles beydes, Geiſt und Fleiſch, der mit ihm ſelbſt ſtreitet, bis er gantz geiſtlich werde.

Kampf des Geiſtes und Fleiſches in den Heiligen.

S. Paulus nennet Geiſt und Fleiſch ein Geſetz.

Am 8. tröſtet er ſolche Streiter, daß ſie ſolch Fleiſch nicht verdamme. Und zeiget weiter an, was Fleiſches und Geiſtes Art ſey, und wie der Geiſt kommt aus CHRISTO, der uns ſeinen Heiligen Geiſt gegeben hat, der uns geiſtlich machet, und das Fleiſch dämpffet. Und uns ſichert, daß wir dennoch GOTTES Kinder ſind, wie hart auch die Sünde in uns wütet, ſo lange wir dem Geiſt folgen, und der Sünde widerſtreben, ſie zu tödten. Weil aber nichts ſo gut iſt, das Fleiſch zu täuben, als Creutz und Leiden, tröſtet er uns im Leiden, durch Beyſtand des Geiſtes, der Liebe und aller Creaturen, nemlich, daß beyde der Geiſt in uns ſeufzet, und die Creatur ſich mit uns ſehnet, daß wir des Fleiſches und der Sünden los werden. Alſo ſehen wir, daß dieſe drey Capitel 6. 7. 8. auf das einige Werck des Glaubens treiben, das da heiſſet, den alten Adam tödten, und das Fleiſch zwingen.

VIII. Art des Fleiſches und des Geiſtes.

Das Fleiſch und Sünde wird getäubet durchs Creutz.

Am 9. 10. und 11. Capitel lehret er von der ewigen Verſehung GOttes, daher es urſprünglich fleuſſet, wer glauben oder nicht glauben ſoll, von Sünden los, oder nicht los werden kan. Damit es ja gar aus unſern Händen genommen, und allein in GOttes Hand geſtellet ſey, daß wir fromm werden. Und das iſt auch aufs allerhöchſt noth. Denn wir ſind ſo ſchwach und ungewiß, daß, wenn es bey uns ſtünde, würde freylich nicht ein Menſch ſelig, der Teuffel würde ſie gewiß alle überwältigen. Aber nun GOTT gewiß iſt, daß ihm ſein Verſehen nicht fehlet, noch jemand ihm wehren kan, haben wir noch Hoffnung wider die Sünde.

IX. X. XI. Lehre von der ewigen Verſehung GOttes.

Aber hie iſt den freveln und hochfahrenden Geiſtern ein Mal zu ſtecken, die ihren Verſtand am erſten hieher führen, und oben an heben, zuvor den Abgrund Göttlicher Verſehung zu forſchen, und vergeblich ſich damit bekümmern, ob ſie verſehen ſind? Die müſſen ſich denn ſelbſt ſtürtzen, daß ſie entweder verzagen, oder ſich in die freye Schantz ſchlagen.

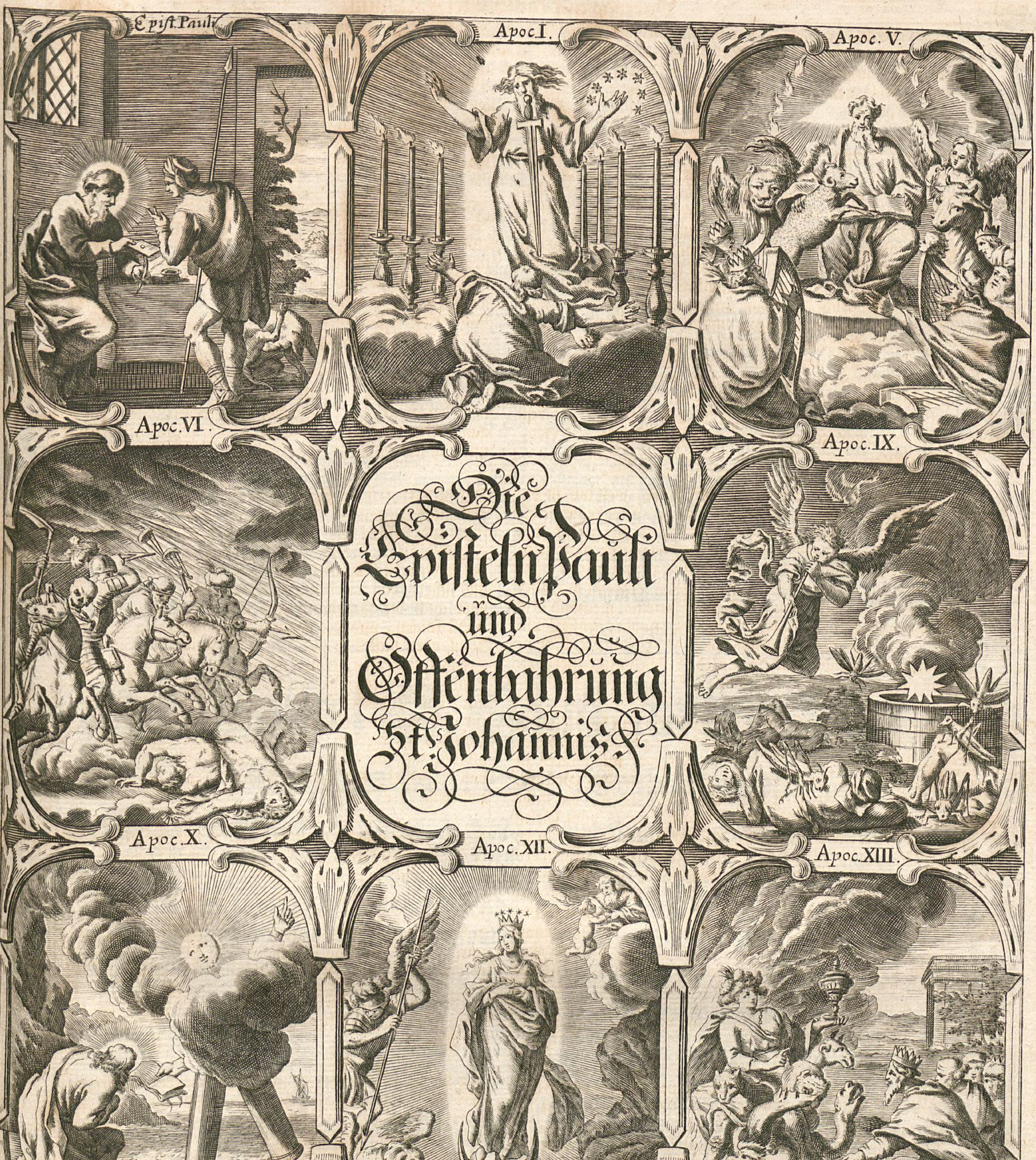
Du aber folge dieſer Epiſtel in ihrer Ordnung, bekümmere dich zuvor mit CHRISTO und dem Evangelio, daß du deine Sünde und ſeine Gnade erkenneſt. Darnach mit der Sünden ſtreiteſt, wie hie das 1.2.3.4.5.6.7.8. Capitel gelehret haben. Darnach wenn du in das 8. Capitel kommen biſt, unter das Creutz und Leiden, das wird dich recht lehren die Verſehung im 9. 10. und 11. Capitel, wie tröſtlich ſie ſey. Denn ohne Leiden, Creutz und Todes-Nöthen, kan man die Verſehung nicht ohne Schaden und heimlichen Zorn wider GOTT handeln. Darum muß Adam zuvor wol todt ſeyn, ehe er diß Ding leide, und den ſtarcken Wein trincke. Darum ſiehe dich für, daß du nicht Wein trinckeſt, wenn du noch ein Säugling biſt; eine jegliche Lehre hat ihre Maſſe, Zeit und Alter.

Wie von der Verſehung zu lehren ſey.

Am 12. lehret er den rechten Gottesdienſt, und machet alle Chriſten zu Pfaffen, daß ſie opfern ſollen, nicht Geld noch Vieh, wie im Geſetz, ſondern ihre eigene Leibe, mit Tödtung der Lüſte. Darnach beſchreibet er den äuſſerlichen Wandel der Chriſten, im Geiſtlichen Regiment, wie ſie lehren, predigen, regieren, dienen, geben, leiden, lieben, leben, und thun ſollen gegen Freund, Feind und jederman. Das ſind die Wercke, die ein Chriſt thut, denn wie geſagt iſt: Glaube feyret nicht.

XII. Opfer der Chriſten, die alle Prieſter ſind.

Die Epiſteln Pauli und Offenbahrung St. Johannis


Epist. Pauli
Apoc. I.
Apoc. V.
Apoc. VI.
Apoc. IX.
Apoc. X.
Apoc. XII.
Apoc. XIII.
Apoc. XVIII.
Apoc. XX.
Apoc. XXI.

J. J. von Sandrart inv. 18. Gabr. Ehinger sculps.

XIII. Warum das weltliche Regiment eingeſetzt ſey.

Am 13. lehret er das weltliche Regiment ehren und gehorſam ſeyn, welches darum eingeſetzet iſt, obs wol die Leute nicht fromm machet für GOTT, ſo ſchaffet es doch ſo viel, daß die Frommen äuſſerlich Friede und Schutz haben, und die Böſen ohne Furcht, oder mit Fried und Ruhe nicht können frey Ubels thun. Darum es zu ehren iſt auch den Frommen, ob ſie wol ſein nicht dürfen. Endlich aber faſſet er alles in die Liebe, und beſchleuſt es in das Exempel Chriſti, wie der uns gethan hat, daß wir auch alſo thun, und ihm nachfolgen.

XIV. Wie man mit den ſchwachen Gewiſſen umgehen ſoll.

Am 14. lehret er die ſchwachen Gewiſſen im Glauben ſäuberlich führen, und ihr ſchonen, daß man der Chriſten Freyheit nicht brauche zu Schaden, ſondern zu Förderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut, da folget Zwietracht und Verachtung des Evangelii, daran doch alle Noth liegt. Daß es beſſer iſt, den Schwachglaubigen ein wenig weichen, bis ſie ſtärcker werden, denn daß allerdinge die Lehre des Evangelii ſolte untergehen. Und iſt ſolches Werck ein ſonderlich Werck der Liebe, das wol auch jetzt vonnöthen iſt, da man mit Fleiſch-eſſen und anderer Freyheit, frech und rauh, ohn alle Noth, die ſchwachen Gewiſſen zurüttet, ehe ſie die Warheit erkennen.

XV. Die gebrechlich ſind, ſoll man tragen.

Am 15. ſetzt er Chriſtum zum Exempel, daß wir auch die andern Schwachen dulten, als die ſonſt gebrechlich ſind in öffentlichen Sünden, oder von unluſtigen Sitten, welche man nicht muß hinwerffen, ſondern tragen, bis ſie auch beſſer werden. Denn alſo hat Chriſtus mit uns gethan, und thut noch täglich, daß er gar viel Untugend, und böſer Sitten, neben aller Unvollkommenheit, an uns träget, und hilfft ohn Unterlaß. Darnach zum Beſchluß bittet er für ſie, lobet ſie, und befiehlt ſie GOTT. Und zeigt ſein Amt und Predigt an. Und bittet ſie gar ſäuberlich um Steure an die Armen zu Jeruſalem. Und iſt eitel Liebe, davon er redet, und damit er umgehet.

XVI. Warnung für Menſchen-Lehre.

Canones und Decretales.

Das letzte Capitel iſt ein Gruß-Capitel, aber darunter vermiſchet er gar eine edle Warnung für Menſchen-Lehren, die da neben der Evangeliſchen Lehre einfallen, und Aergernis anrichten, gerade als hätte er gewißlich erſehen, daß aus Rom und durch die Römer kommen ſolten, die verführiſchen, ärgerlichen Canones und Decretales, und das gantz Geſchwürm und Gewürm menſchlicher Geſetzen und Geboten, die jetzt alle Welt erſäuffet, und dieſe Epiſtel und alle heilige Schrifft, ſamt dem Geiſt und Glauben vertilget haben, daß nichts mehr da blieben iſt, denn der Abgott, Bauch, deß Diener ſie hie S. Paulus ſchilt. GOTT erlöſe uns von ihnen, Amen!

Was ein Chriſt wiſſen ſoll, iſt reichlich in dieſer Epiſtel verfaſſet.

Alſo finden wir in dieſer Epiſtel aufs allerreichlichſte, was ein Chriſt wiſſen ſoll, nemlich, was Geſetz, Evangelium, Sünde, Straffe, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Chriſtus, GOTT, gute Wercke, Liebe, Hoffnung, Creutz ſey. Und wie wir uns gegen jederman, er ſey fromm oder Sünder, ſtarck oder ſchwach, Freund oder Feind, und gegen uns ſelber halten ſollen. Dazu das alles mit Schrifften trefflich gegründet, mit Exempeln ſein ſelbſt und der Propheten beweiſet, daß nichts mehr hie zu wünſchen iſt. Darum es auch ſcheinet, als habe S. Paulus in dieſer Epiſtel wollen einmal in die Kürtze verfaſſen die gantze Chriſtliche und Evangeliſche Lehre, und einen Eingang bereiten in das gantze Alte Teſtament. Denn ohne Zweiffel, wer dieſe Epiſtel wol im Hertzen hat, der hat des Alten Teſtaments Licht und Krafft bey ſich. Darum laſſe ſie ein jeglicher Chriſt ihm gemein und ſtetig in Ubung ſeyn. Da gebe GOTT ſeine Gnade zu, Amen!

Die Epiſtel S. Pauli, an die Römer,

Kan in drey Haupt-Stücke eingetheilet werden.

I. Werden die Urſachen und weſentliche Stücke der wahren Gerechtigkeit des Menſchen vor GOtt eingeführet, bis zum 5. Cap.

II. Iſt eine Erzehlung der Früchte der Gerechtigkeit, ſonderlich, wie es mit der Hoffnung und Nachfolge Chriſti beſchaffen im Leben und Leiden, vom 5. Cap. bis zum 12.

III. Beſchreibung der Amts-Wercke, die ein gerechtfertigter Menſch verrichten ſoll, vom 12. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Titul und Uberſchrifft. II. Der Eingang. III. Beweiß, daß die Seligkeit, davon in dem Evangelio gelehret wird, könne nicht erlanget werden, ohne durch den Glauben an Chriſtum. IV. Beweiß, daß kein Menſch aus den Wercken des Geſetzes der Natur die Gerechtigkeit und das Heil erlange.

I. Der Titul und Uberſchrifft. Ap.Geſch. 9,15. c.13,2. Gal.1,15.

1 Paulus, ein Knecht JEſu Chriſti, (von demſelben unmittelbar,) beruffen zum Apoſtel, ausgeſondert (und verordnet) zu predigen das Evangelium Gottes, (die fröliche Botſchaft von der Sendung des Sohns Gottes ins Fleiſch, und von Vergebung der Sünden durch ſeinen Namen.)

2 Welches er (GOtt der Vater) zuvor verheiſſen hat durch ſeine Propheten, in der heiligen Schrifft, (des Alten Teſtaments.)

3 Von ſeinem Sohn, (Chriſto JEſu,) der geboren iſt von dem Saamen Davids, (aus Maria der Jungfrauen, welche vom Geſchlechte Davids war,) nach dem Fleiſch, (nach der menſchlichen Natur,)

4 Und kräfftiglich erweiſet (durch ſeine Krafft und Allmacht erkläret) ein Sohn GOttes, nach dem Geiſt, der da heiliget, ſint der Zeit er auferſtanden iſt von den Todten, (indem er durch ſeine Gottheit, und durch den H. Geiſt, ſeinen Leib unverweßlich im Grabe erhalten, und denſelben am dritten Tage wieder lebendig gemacht und auferwecket hat, auch nach ſeiner Himmelfahrt den Heiligen Geiſt über die Apoſtel ausgegoſſen, und ſie dadurch tüchtig gemacht, das Evangelium mit kräfftigem Nachdruck in aller Welt zu predigen. *H. Luth. Der Geiſt GOttes iſt gegeben nach Chriſtus Auffahrt, von da an heiliget er die Chriſten, und verkläret Chriſtum in aller Welt, daß er GOttes Sohn ſey, mit aller Macht in Worten, Wundern und Zeichen,*) nemlich JEſus Chriſt, unſer HERR.

Rom.16, 26.

5 Durch welchen wir (ich und die andern Apoſtel) haben empfangen Gnade und Apoſtel-Amt, unter allen Heiden (den unbekehrten Völckern) den Gehorſam des Glaubens aufzurichten in ſeinem Namen, (die Leute darzu zu bringen, daß ſie dem Evangelio Folge leiſten, und an Chriſtum glauben.)

6 Welcher (Heiden) ihr (Römer) zum Theil auch ſeyd, die da beruffen ſind (durchs Evangelium) von JESU Chriſto.

1.Cor.1,2.

7 Allen, die zu Rom ſind, den Liebſten GOttes, und beruffenen Heiligen, (die von GOtt väterlich geliebet werden, und zur heilwärtigen Erkänntnis Chriſti, auch zur Heiligung von ihm beruffen, 1.Theſſal.4.v.7. und durch ſolchen Beruff von der Welt abgeſondert ſind,) Gnade (väterliche Hulde) ſey mit euch, und Friede, (Ruhe des Gewiſſens, und alle himmliſche Wolfahrt,) von GOTT, unſerm Vater, und (ſeinem Sohne) dem HERRN JEſu Chriſto.

II. Der Eingang.

8 Aufs erſte dancke ich meinem GOTT durch JEſum Chriſt, euer aller halben, daß man euren Glauben (an Chriſtum, und deſſelben freudige Bekänntnis) in aller Welt (wo Chriſtliche Kirchen ſind) preiſet, (und rühmet.)

Eph.1,16.

9 Denn GOtt iſt mein Zeuge, [welchem ich diene in meinem Geiſt (mit aufrichtigem und willigem Hertzen, auch treuem Fleiß) am Evangelio (mit Verkündigung des Evangelii) von ſeinem Sohn,] daß ich ohne Unterlaß (ſtets und unabläſſig) euer gedencke.

10 Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob ſichs einmal zutragen wolte, daß ich zu euch käme durch GOttes Willen.

Rom.15/23. 1.Theſſ.2/17. c.3/10.

11 Denn mich verlanget euch zu ſehen, auf daß ich euch mittheile etwas geiſtlicher Gabe, (durch Lehr, Vermahnung und Troſt,) euch zu ſtärcken.

12 Das iſt, daß ich ſamt euch getröſtet würde durch euren und meinen Glauben, den wir unter einander haben, (daß wir unter einander getröſtet werden, ich durch euren, und ihr durch meinen Glauben, ſintemal wir beyderſeits unſerer Glaubens-Bekänntnis halben verfolget werden.)

1.Theſſ.2/18.

13 Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, (in Chriſto,) daß ich mir offt habe fürgeſetzet zu euch zu kommen, bin aber verhindert bisher, daß ich auch unter euch Frucht ſchaffete, (euch, die ihr glaubet, im Glauben ſtärckete, und die Unglaubigen in Chriſto bekehrete,) gleichwie unter andern Heiden.

1.Cor.9/16.

14 Ich bin ein Schuldener, beyde der Griechen, (der Heiden,) und der Ungriechen, (der Jüden,) beyde der Weiſen und der Unweiſen, (der Gelehrten und der Ungelehrten, ich bin Amts halben verpflichtet, allen Menſchen das Evangelium zu predigen, und dadurch ihre Bekehrung zur Seligkeit zu befördern.)

15 Darum, ſo viel an mir iſt, bin ich geneigt, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

III. Beweiß, daß die Gerechtigkeit vor GOtt allein aus dem Glauben komme.

1.Cor.1/18. Jac.1/21.

Ap.Geſch.13/46.

16 Denn ich ſchäme mich des Evangelii von Chriſto nicht, (ſondern achte mirs vielmehr vor die gröſte Ehre, und rühme michs, daß ich von GOtt zum Prediger deſſelben aus Gnaden verordnet bin, Epheſ.3.v.7.8. Galat.6.v.14.) denn es iſt eine Krafft GOttes, die da ſelig machet, (es iſt ein kräfftiges Mittel, ein lebendiges und kräfftiges Wort, Hebr.4.v.12. dadurch GOtt zur Seligkeit bringet) alle, die daran glauben, (welche das Evangelium, und die Wolthaten Chriſti, ſo ihnen darinnen fürgetragen werden, mit wahrem Glauben annehmen,) die Jüden fürnemlich, (als welchen GOtt ſonderlich den Meſſiam verheiſſen,) und auch die Griechen, (alle andere Heiden und Völcker.)

Hab.2/4. Gal.3/11. Ebr.10/38.

17 Sintemal darinnen offenbaret (den Menſchen deutlich und klärlich zu erkennen gegeben) wird die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, (der rechte Weg zur ewigen Seligkeit, durch die Gerechtigkeit Chriſti, mit wahren Glauben ergriffen, ſo vor GOtt in ſeinem Gericht beſtehet,) welche kommet aus Glauben in Glauben, (*H.Luth. alle Gottſelige, von Anfang bis zum Ende der Welt, werden durch einerley Glauben gerecht, denn Chriſtus iſt geſtern, heut, und in Ewigkeit,*) wie denn geſchrieben ſtehet: Der Gerechte (der fromme und gottſelige Menſch) wird ſeines Glaubens leben, (durch den Glauben an Chriſtum des ewigen Lebens theilhafftig werden.)

IV. Beweiß, daß die Gerechtigkeit nicht komme aus den Wercken des Geſetzes der Natur.

18 Denn GOttes Zorn vom Himmel wird offenbaret (durch mancherley Straffen) über alles gottloſes Weſen, (wildes rohes Leben, wider die erſte Tafel der Zehen Gebot,) und Ungerechtigkeit (über den ungerechten Wandel und Handel gegen dem Nechſten) der Menſchen, die die Warheit (die natürliche Erkänntnis GOttes) in Ungerechtigkeit (mit ihren vielfältigen Sünden, Schanden und Laſtern) aufhalten, (gleichſam gefangen halten, und muthwillig unterdrucken, indem ſie dem Licht der Natur und deſſen Anleitung nicht wollen folgen. *H. Luth. Es wird vom Himmel geoffenbaret, [ſonſt wüſte alle Welt davon nichts,] daß kein Menſch fromm ſey vor GOtt, ſondern alleſamt Gottlos, Sünder, Ungerecht, das iſt, Kinder des Zorns, Cap.3.v.10. da iſt nicht, der gerecht ſey ꝛc. und wenn ſie ſchon von GOtt etwas wiſſen oder hören, ſind ſie doch ſo böſe, daß ſie ihm weder dancken noch dienen, daher ſie auch müſſen zur Straf in allerley Laſter fallen.*)

19 Denn daß man weiß, daß GOtt ſey, (und daß er allmächtig, gerecht, weiſe und gütig ſey,) iſt ihnen (allen Menſchen, und alſo auch den Heiden) offenbar, denn GOtt hat es ihnen offenbaret, (durch das Licht der Natur.)

Ap.Geſch.14/17. c.17/26.27.

20 Damit, daß GOttes unſichtbares Weſen, das iſt, ſeine ewige Krafft und Gottheit (Göttliche Majeſtät und Herrlichkeit) wird erſehen, (klärlich erkennet,) ſo man deß wahrnimmt an den Wercken, (ſeiner Göttlichen Allmacht,) nemlich an der Schöpffung der Welt, (an allen erſchaffenen Dingen in der Welt,) alſo, daß ſie (die Heiden) keine Entſchuldigung (vor GOtt fürzuwenden) haben, (dieweil ſie ſolcher natürlichen Erkänntnis GOttes nicht gebrauchet, GOtt ferner zu ſuchen, Ap.Geſch.17.v.27.)

Eph.4/17.18.

21 Dieweil ſie wuſten, (aus dem Licht der Natur,) daß ein GOtt iſt, (v.19.) und haben ihn (doch) nicht gepreiſet als einen Gott, noch gedancket, (ſie haben keinen gebührlichen Gottesdienſt, noch ſchuldige Danckbarkeit ihm geleiſtet,) ſondern ſind in ihrem Dichten (und Gedancken) eitel (zu nicht) worden, (dieweil ſie aus eigenem Gutdüncken mancherley Gottesdienſt ausgeſonnen. *H.Luth. Wo nicht Glaube iſt, da fället die Vernunft von einem aufs andere, bis ſie gar verblendet wird in ihrem Dichten, wie denn allen Weiſen und ſpitzigen Köpffen geſchiehet,*) und ihr unverſtändiges Hertz iſt verfinſtert, (und verführet.)

1.Cor.1/20.

22 Da ſie ſich für weiſe hielten, (für klug und verſtändig achteten,) ſind ſie zu Narren (vor GOtt dem HErrn) worden, (ſintemal in Göttlichen Sachen iſt menſchlicher Witz, ohne das Licht Göttliches Worts, lauter Thorheit,)

Pſ.106/20. Jer.2/11.

23 Und haben verwandelt (verkehret) die Herrlichkeit (die herrliche Majeſtät) des unvergänglichen (ewigen) GOttes, in ein Bilde, gleich dem vergänglichen Menſchen, (in einen ſtummen Götzen,) und der Vögel, und der vierfüſſigen (als Ochſen) und der kriechenden Thiere, (als Drachen und Schlangen. Die Meynung iſt, daß die Heiden die Ehre der Anruffung, und des Gottesdienſts, welche allein dem wahren ewigen GOtt gebühret, auf die nichts-werthe Götzen, und vergängliche Creaturen verwendet haben.)

24 Darum (um ſolcher ihrer ſchröcklichen Abgötterey willen) hat ſie auch GOTT (aus gerechtem Zorn und Gericht) dahin gegeben in ihrer Hertzen Gelüſte, (ihre fleiſchliche böſe Begierde zu vollbringen, GOTT hat ſie laſſen fahren, ihnen ſeinen Geiſt und Gnade entzogen, daher ſie ſich ergeben, zu leben) in Unreinigkeit, zu ſchänden ihre eigene Leibe an ihnen ſelbſt, (indem ſie ihre eigene Leiber mit abſcheulicher Unzucht ſchändlich beflecken.)

25 Die GOttes Warheit haben verwandelt in die Lügen, (welche die natürliche Erkänntnis GOttes nicht recht angewendet, ſondern haben an Statt des wahren GOttes, und des wahren Gottesdienſts, falſche Götter, und falſchen Gottesdienſt erdichtet. *H.Luth. Aus dem rechten GOtt haben ſie Götzen gemacht,*) und haben geehret und gedienet dem Geſchöpffe mehr (und lieber) denn dem Schöpffer, (dem ewigen wahren GOtt,) der da gelobet iſt in Ewigkeit, Amen!

26 Darum hat ſie GOTT auch dahin gegeben in ſchändliche Lüſte, (v.24.) denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch (des Mannes, v.27.) in den unnatürlichen.

27 Deſſelbigen gleichen auch die Männer haben verlaſſen den natürlichen Brauch des Weibes, und ſind an einander entbrannt in ihren Lüſten, und haben Mann mit Mann Schande gewürcket, (ſiehe hiervon 3.Buch Moſ.18.v.22.23. Cap.20.v.13.15.16.) und den Lohn ihres Irrthums (ihres Götzen-Dienſts) [wie es denn ſeyn ſolte,] (aus gerechtem Zorn GOttes) an ihnen ſelbſt (durch ſchändliche Befleckung ihrer eignen Leiber) empfangen.

28 Und gleichwie ſie nicht geachtet haben, daß ſie GOtt erkenneten, (daß ſie der natürlichen Erkänntnis GOttes recht gebrauchet hätten,) hat ſie GOtt auch dahin gegeben (aus ſeinem gerechten Urtheil) in verkehrten Sinn, (daß ſie in ihrem Leben und Wandel gar verrucht worden, und in ein wüſtes Weſen gerathen, auch je länger je ärger und verkehrter worden ſind,) zu thun, das nicht taug, (und wider das Geſetz der Natur ſtreitet.)

29 Voll alles Unrechten, (aller Ungerechtigkeit,) Hurerey, Schalckheit, Geitzes, Bosheit, voll Haſſes, (Neides,) Mords, Hadders, Liſts, (arger Liſt,) gifftig, Ohrenbläſer, (die einem andern heimlich übel nachreden,)

30 Verleumder, (welche öffentlich, und unverſchämt einem andern ſeinen guten Namen abſchneiden,) GOttes Verächter, (welche GOtt haſſen, und von ihm wieder gehaſſet werden. *H.Luth. GOttes Verächter ſind die rechten Epicurer, die da

leben, als ſey kein GOtt,*) Freveler, (die aus Muthwillen und Frevel andern Schaden zufügen,) hoffärtige, ruhmredige, (*H. Luth, die viel rühmen und gerühmet wollen ſeyn, als wären ſie etwas ſonderliches, und ſinds doch nicht,*) ſchädliche, (*H. Luth. die Tag und Nacht trachten, andern Leuten Schaden und Leid zu thun, ſind auch geſchickt und geſchwind, ſolche Practicken zu finden,*) den Eltern ungehorſame,

31 Unvernünftige, (*H. Luth. das man heiſſet einen groben Mann, Hans Unvernunft, mit dem Kopf hindurch.*) Treuloſe, (welche weder Bund noch Zuſage halten,) Störrige, (welche nicht mehr die natürliche Liebe haben und tragen gegen ihre Bluts-Verwandten, *H. Luth. Unbrüderliche, Wölfiſche, Hündiſche, die weder Luſt noch Liebe zu Weiber, Kinder, Brüder, Schweſter, ja Eltern haben,*) Unverſöhnliche, (die ihrem Nechſten ihre Fehle nicht wollen verzeihen, noch den Zorn fahren laſſen, *H. Luth. die nicht vergeben können, nicht zu verſöhnen ſind,*) Unbarmhertzige, (die ſich eines andern Noth und Armuths nicht annehmen,)

32 Die GOttes Gerechtigkeit wiſſen, (welche aus dem Licht der Natur guter Maſſen wiſſen, auch deſſen durch ihr eigen Gewiſſen überzeuget werden, daß GOtt ein gerechter GOTT ſey, welcher wolle das Gute gethan, und das Böſe gelaſſen haben, welcher auch das Gute nicht unbelohnet, und das Böſe nicht ungeſtrafft laſſen wolle, und demnach) [daß, die ſolches thun, des Todes (der ewigen Verdammnis) würdig (ſchuldig) ſind,] (und gleichwol) thun ſie es nicht allein, (für ſich,) ſondern haben auch Gefallen (und Beliebung) an denen, (an allen andern,) die es (auch) thun.

Nutz.

I. L. Wunderſchön werden die zwey höheſten Geheimniſſe und Artickel des Chriſtlichen Glaubens, bald Anfangs in einander geflochten, nemlich von der Heiligen Dreyfaltigkeit, und denn von Chriſti Perſon und Amt. Jenes, indem GOttes (des Vaters) und ſeines Sohns, und des Geiſtes, der da heiliget, gedacht wird. Dieſes, indem der Sohn GOttes vom Saamen David nach dem Fleiſch geboren, (der Perſon nach,) und JEſus Chriſtus unſer HErr, (nach dem Amt) genennet wird. v. 3. 4. II. L. GOtt zum Zeugen (mit Paulo) anruffen, iſt Chriſten nicht verboten, doch ſolls nicht ohne groſſe Urſach, noch aus Leichtfertigkeit, geſchehen, verſ. 9. III. L. Daß das Evangelium (die heilſame tröſtliche Lehre) von Chriſto ſey eine Krafft, oder ein kräfftiges Mittel, die da (vor GOtt) gerecht und ſelig machet alle, die daran glauben, v. 16. IV. L. Daß man GOttes einiges unſichtbares Weſen, und die ewige Krafft, aus den Wercken der Schöpffung in der Welt abnehmen und lernen könne, (welches auch von den Heiden allhie geſagt wird,) wiewol unvollkommen, v. 20.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein fernerer Beweiß wider die Heiden und Jüden, daß ſie ſich mit ihren Wercken zur Gerechtigkeit nicht zu behelffen. II. Eine ſonderliche Widerlegung der Jüdiſchen Einwürffe, welche ſich wegen Erfüllung des Geſetzes, und wegen der Beſchneidung, beſſer zu ſeyn bedüncken lieſſen als die Heiden.

I. Fernerer Beweiß, daß die Gerechtigkeit nicht aus den Wercken komme.

Matth. 7, 12.

1 Darum, O Menſch! kanſt du dich nicht entſchuldigen, (noch verantworten, vor dem ſtrengen Gericht GOttes,) wer du biſt, (du ſeyeſt gleich Jüde oder Heide,) der da richtet, (der du von anderer Leute Reden und Thaten freventlich urtheileſt, und ſie deßwegen verdammeſt:) denn worinnen du einen andern richteſt, verdammeſt du dich ſelbſt, ſintemal du eben daſſelbige thuſt, (wo nicht äuſſerlich mit Wercken, doch innerlich im Hertzen, mit böſen Gedancken,) das du richteſt, (um deß willen du andere urtheileſt und verdammeſt.)

2 Denn wir wiſſen, daß GOttes Urtheil (und Gericht) iſt recht über (und wider) die, ſo ſolches thun, (die ſolche Sünde ſelber thun, um welcher willen ſie andere richten und verdammen, v. 1.)

3 Denckeſt du aber (bildeſt du dir ein) O Menſch! der du richteſt die, ſo ſolches (Ubel) thun, und thuſt auch daſſelbige, daß du dem (geſtrengen) Urtheil GOttes entrinnen (entgehen) werdeſt?

4 Oder verachteſt du den Reichthum ſeiner Güte, Gedult, und Langmüthigkeit, (*H. Luth. Langmüthig heiſſet auf Lateiniſch tardus ira, und iſt dem Ebräiſchen nach geredt, Arech Appaim, und iſt eine Tugend eigentlich, die langſam zürnet, und ſtraffet das Unrecht. Aber Gedult iſt, die das Ubel träget an Gut, Leib und Ehre, ob es gleich mit Unrecht geſchehe. Güte iſt die leibliche Wolthat unter einander, und freundliches Weſen.*) Weiſſeſt du nicht, daß (vielmehr) dich GOttes Güte zur Buſſe (zur wahren Reu und Leid über deine vielfältig begangene Sünde,) leitet, (locket, treibet und reitzet?)

5 Du aber nach deinem verſtockten (verhärteten) und unbußfertigen Hertzen, häuffeſt dir ſelbſt (ladeſt auf dich häuffig, und ſammleſt dir gleichſam allmählich zum Schatz, 5. B. Moſ. 32. v. 34. Jer. 50. verſ. 25.) den Zorn, (die Straffe, welche kommet vom Zorn GOttes über die Sünde, Eph. 5. v. 6.) auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes, (auf den Tag des Jüngſten Gerichts, an welchem GOtt erſt recht ſeinen Zorn über alle Gottloſen offenbaren und ergehen laſſen wird.)

6 Welcher (vermöge ſeiner Verheiſſung und Dräuung) geben (vergelten) wird einem jeglichen (Menſchen) nach ſeinen Wercken, (als den äuſſerlichen unfehlbaren Zeugniſſen ſeines Glaubens, oder auch Unglaubens und Unbußfertigkeit.)

Hiob 34, 11. Pſ. 62, 13. Matth. 16, 27. Off. Joh. 2, 23.

7 Nemlich Preiß und Ehre, und unvergängliches Weſen, (die unvergängliche Krone des ewigen Lebens,) denen, die mit Gedult (welche wegen der vielfältigen Trübſalen dieſes Lebens ihnen nöthig iſt, Ap. Geſch. 14. v. 22. Hebr. 10. v. 36.) in guten Wercken (mit welchen ſie ihren innerlichen Glauben äuſſerlich darthun und erweiſen) trachten (und hertzliches Verlangen tragen) nach dem ewigen Leben, (nicht als wenn ſie ihr Vertrauen auf ihre Wercke ſetzten, daß ſie durch dieſelbige das ewige Leben verdienen könten, ſondern weil ſie wiſſen, es ſey GOttes ernſter Wille, daß die, ſo durch den Glauben an Chriſtum gerecht worden, ſich in guten Wercken üben, und auf dem Wege der Gebot GOttes wandeln ſollen.)

8 Aber denen, die da zänckiſch ſind, (die der heilſamen Lehre Göttliches Worts widerſtreben, und in der Kirchen GOttes unnöthigen Streit und Zanck erregen,) und der (geoffenbarten) Warheit nicht gehorchen, (nicht folgen wollen,) gehorchen aber dem Ungerechten, (folgen lieber der falſchen Lehre, oder auch der Ungerechtigkeit, Bosheit und Schalckheit, denſelben wirds viel anders ergehen, denn es wird über ſie kommen) Ungnade, und Zorn,

9 Trübſal und Angſt, (ewige Qual und Pein) über alle Seelen der Menſchen, die da Böſes thun, (ein gottlos Leben führen,) erſtlich der Jüden, (als welche mehr denn die Heiden ſchuldig ſind Guts zu thun, dieweil ihnen GOtt für andern Völckern das Moſaiſche Geſetz und die Verheiſſung von dem Meſſia gegeben, und zu erſt das Evangelium ihnen predigen laſſen,) und auch der Griechen, (aller anderer Völcker, dieweil ihnen, gleichwie den Jüden, das Licht der Natur, und auch nunmehr das Evangelium von GOtt iſt geoffenbaret worden.)

10 Preiß aber, und Ehre, und Friede, (ewiges Heil und alle Wolfahrt wird wiederfahren) allen denen, die da Gutes thun, (die an Chriſtum glauben, und mit einem Chriſtlichen und Gottſeligen Wandel denſelben ihren Glauben beweiſen,) fürnemlich den Jüden, und (denn) auch den Griechen.

11 Denn es iſt kein Anſehen (oder Vorzug) der Perſon (es ſey einer ein Jüde oder Grieche) vor GOTT.

5. B. Moſ. 10, 17. 2. Chron. 19, 7. Ap. Geſch. 10, 34. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9.

12 Welche ohne Geſetz geſündiget haben, (nemlich die Heiden, welche nicht durch Moſen das Geſetz ſchrifftlich empfangen,) die werden auch ohne Geſetz verloren (verdammt) werden, und welche am (geſchriebenen) Geſetz (Moſis) geſündiget haben, die werden durchs Geſetz verurtheilet (der ewigen Verdammnis ſchuldig erkennet) werden.

13 Sintemal vor GOTT nicht, die das Geſetz (allein) hören, (verſtehen und wiſſen,) gerecht ſind, ſondern die (auch) das Geſetz thun, (allerdings vollkömmlich halten und erfüllen,) werden gerecht (und ſelig) ſeyn.

Matth. 7, 21. Jac. 1, 22.

14 Denn ſo die (vernünftigen und erbarn) Heiden, die das (geſchriebene) Geſetz (Moſis) nicht haben, und doch von Natur (aus der natürlichen Erkäntnis des Guten und Böſen) thun (mit ihrem äuſſerlichen erbarn Leben und Wandel) des Geſetzes Werck, (ein Stück deſſen, was das Geſetz von allen Menſchen erfordert,) dieſelbigen, dieweil ſie das Geſetz (Moſis) nicht haben, ſind ſie ihnen (haben ſie bey ſich) ſelbſt ein Geſetz, (nemlich das Geſetz der Natur.)

15 Damit (indem) daß ſie beweiſen, (mit etlichen äuſſerlichen Wercken darthun und bezeugen,) des Geſetzes Werck (die natürliche Erkäntnis des Guten, das man thun ſoll) ſey beſchrieben (eingepflantzet) in ihren Hertzen, ſintemal ihr Gewiſſen ſie bezeuget, (ſie deſſen überzeuget, was recht oder unrecht iſt,) dazu auch die Gedancken, (ſo in den Hertzen der Heiden entſtehen,) die ſich unter einander ver-

klagen,(wenn ſie Böſes gethan,) oder entſchuldigen,(wenn ſie ihnen nichts Böſes bewuſt ſind. *H.Luth. Das natürliche Geſetz iſt: Was du wilt dir gethan, und überhaben ſeyn von einem andern, das thue und überhebe du auch einen andern. Darinnen das gantze Geſetz Moſi begriffen iſt, wie Chriſtus ſagt Matth.7.v.12. An welchem Geſetz die Heiden auch nicht mehr denn das äuſſerliche Werck thun, wie die Jüden an Moſis Geſetz. Und das Verklagen und Entſchuldigen iſt, daß eine Sünde gröſſer iſt denn die andere, wider das Geſetz.*)

16 Auf den Tag, (am letzten Gerichts-Tage,) da GOTT das Verborgen (die heimliche Gedancken und Thaten) der Menſchen durch JEſum Chriſt (als den verordneten Richter der Lebendigen und der Todten) richten (und urtheilen) wird, laut meines Evangelii, (nach Anweiſung der Evangeliſchen Lehr, welche ich Jüden und Heiden predige.)

II. Sonderbare Widerlegung der Jüdiſchen Einwürffe.

17 Siehe aber zu, (der) du heiſſeſt ein Jüde, und verläſſeſt dich aufs Geſetz, (du prangeſt und ſtoltziereſt damit, daß GOtt durch Moſen dir ſein Geſetz gegeben,) und rühmeſt dich GOttes, (daß du zu GOttes eigenthümlichen Volck, und zu ſeinem Gnaden-Bunde gehöreſt,)

18 Und weiſſeſt ſeinen Willen, (wie er will nach ſeinem Wort erkennet, geehret und angebetet ſeyn,) und weil du aus dem Geſetze unterrichtet biſt, prüfeſt du, (urtheileſt und erkenneſt du aus ſolchem Geſetz,) was das Beſte zu thun ſey, (welche Wercke GOtt am beſten gefallen.)

19 Und vermiſſeſt (unterſteheſt) dich zu ſeyn ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die im Finſternis ſind, (die in Göttlichen Sachen durch das Licht des Göttlichen Worts noch nicht erleuchtet ſind.)

20 Ein Züchtiger der Thörichten, (und Albern,) ein Lehrer der Einfältigen, (die am Verſtand noch kindiſch ſind,) haſt (in deinem Gemüth) die Form, (die Abbildung deſſen) was zu wiſſen (nützlich und nöthig) und recht iſt im Geſetz.

21 Nun lehreſt du andere, (und ſchreibeſt ihnen für, was ſie thun ſollen,) und lehreſt dich ſelber nicht, (du thuſt ſelber nicht, was du andere lehreſt, das ſie thun ſollen,) du predigeſt, man ſolle nicht ſtehlen, und du ſtihleſt.

22 Du ſprichſt, man ſolle nicht Ehebrechen, und du biſt ſelber ein Ehebrecher. Dir greuelt (du haſt ein Abſcheu) für den Götzen, (den heidniſchen ſtummen Bildern,) und raubeſt (ſtihleſt und entzeuchſt) GOtt, was ſein iſt, (und ihm allein gebühret, durch innerliche Abgötterey im Hertzen, nemlich durch Vertrauen auf eigene Wercke. *H.Luth. Du biſt ein Gottes-Dieb, denn GOttes iſt die Ehre, die nehmen ihm alle Werck-Heiligen.*)

23 Du rühmeſt dich des Geſetzes, (als wenn du es gar wol wüſteſt und hielteſt,) und ſchändeſt (läſterſt und verhöhneſt,) GOtt durch Ubertretung des Geſetzes.

Eſa.52/5. Ezech.36/20.23.

24 Denn eurenthalben (die ihr dem Geſetz ungehorſam ſeyd) wird GOttes Name geläſtert unter den Heiden, (denn weil ihr euch für GOttes Volck rühmet, und doch ſein Geſetz freventlich übertretet, wird dannenher der heilige Name GOttes verläſtert,) als geſchrieben ſtehet.

25 Die Beſchneidung (derer du dich ſo rühmeſt, wenn ſie, als ein Stück des Geſetzes, und nicht als ein heiliges Sacrament Altes Teſtaments, und als ein Sigel der Gerechtigkeit des Glaubens, Cap.4.v.11. betrachtet wird) iſt wol nütze, wenn (ſo ferne) du das (gantze) Geſetz hälteſt, (und vollkömmlich erfülleſt,) hälteſt du aber das (gantze) Geſetz nicht, (ſucheſt auch nicht die vollkommene Erfüllung des Geſetzes, und die Gerechtigkeit, ſo für GOtt gilt, in Chriſto durch den Glauben,) ſo iſt deine Beſchneidung ſchon eine Vorhaut worden, (du biſt GOtt eben ſo wenig angenehm, als die Heiden, welche noch die Vorhaut haben, und noch unbeſchnitten ſind.)

26 So nun die Vorhaut (*H.Luth. So heiſſet Paulus die Heiden, darum, daß ſie unbeſchnitten ſind*) das Recht im Geſetz hält, (nach den zehen Geboten das Leben anſtellet,) meyneſt du nicht, daß ſeine Vorhaut werde für eine Beſchneidung gerechnet? (und GOtt eben ſo angenehm ſey, als ein beſchnittener Jüde?)

27 Und wird alſo, das von Natur (aus Mutterleib) eine Vorhaut iſt, (der ein unbeſchnittener Heide iſt,) und (gleichwol) das Geſetz vollbringet (verſ.26.) dich richten, (und verdammen,) der du unter dem Buchſtaben (des geſchriebenen Moſaiſchen Geſetzes) und (unter der äuſſerlichen Jüdiſchen) Beſchneidung biſt, und ein Ubertreter des Geſetzes.

Rom.9/7. Gal.6/15.

28 Denn das iſt nicht ein (rechter zu GOttes Werck eigentlich gehöriger) Jüde, der auswendig (nach der fleiſchlichen Geburt, von Jüdiſchen Eltern, oder auch nach dem äuſſerlichen Schein und Bekänntnis) ein Jüde iſt; auch iſt das nicht eine Beſchneidung, die auswendig im Fleiſch (vor den Menſchen) geſchiehet:

29 Sondern das iſt ein (rechtſchaffener) Jüde, der inwendig verborgen (durch die Krafft des Heiligen Geiſtes wiedergeboren und erneuert) iſt, und die (inwendige) Beſchneidung des Hertzens iſt eine (rechte) Beſchneidung, die im Geiſt (geiſtlicher Weiſe) und nicht im Buchſtaben (nach den äuſſerlichen Ceremonien des Geſetzes) geſchiehet, (*H.Luth. Geiſt heiſſet, was GOtt im Menſchen über die Natur würcket: Buchſtab heiſſet alles Thun der Natur ohne Geiſt,*) welches (alſo geiſtlich beſchnittenen Menſchen) Lob iſt nicht aus (und bey) den Menſchen, ſondern aus GOTT.

Nutz.

I. D GOttes Güte leitet (locket, treibet und reitzet) zur Buſſe, auch diejenigen, welche ihnen ſelbſt / nach ihren verſtockten Hertzen, den Zorn GOttes und die ewige Straffe häuffen, darum iſt er ja gar nicht eine Urſach ihrer Sünden oder ewigen Verderbens, v.4.5. II.W. Viel ſind, die andere lehren, und lehren ſich ſelbſt nicht, die ſich des Geſetzes (der Wiſſenſchafft Göttliches Worts) rühmen, und ſchänden GOTT durch (muthwillige Ubertretung des Geſetzes) dafür ſich zu hüten, v.21–23.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Widerlegung etlicher Einwürffe. II. Der Beſchluß über die bisher geführte Diſputation: Daß nemlich weder Jüden noch Heiden die Gerechtigkeit mit den Wercken des Geſetzes erlangen, dieweil ſie beyderſeits das Geſetz übertreten. III. Beweiß, daß die Gerechtigkeit aus dem Glauben komme.

I. Widerlegung etlicher Einwürffe.

1 Was haben denn (nun) die Jüden Vortheils? (für einen Vorzug und ſonderbaren Nutzen vor den Heiden, wenn die unbeſchnittenen Heiden ihnen können gleich, ja auch fürgezogen werden, Cap.2.v.26.) oder was nützet die Beſchneidung? Zwar faſt (eben) viel.

5.B.Moſ.31/24. Joſ.24/26. Eſ.30/8. Jer.30/2.

2 Zum erſten, ihnen (den beſchnittenen Jüden) iſt vertrauet, (und gleichſam bey ihnen beygeleget,) was GOTT (durch Moſen, und die Propheten) geredt (und hierdurch ſich ihnen, als ſeinem eigenthümlichen Volck, geoffenbaret) hat.

3 Daß aber etliche nicht glauben an daſſelbige, (was GOtt ihnen in ſeinem Wort kund gethan und verheiſſen,) was ligt daran? Solt ihrer (der halsſtarrigen Jüden) Unglaube GOttes Glauben (ſeine treue und theure Verheiſſung) aufheben? (umſtoſſen und zu nichte machen?) Das ſey ferne, (da ſey GOtt für.)

Pſ.116/11. Pſ.51/6.

4 Es bleibe vielmehr alſo, daß GOTT ſey warhafftig, (für warhafftig erkennet und geprieſen werde in ſeinen Verheiſſungen, als welche er treulich und beſtändiglich hält,) und alle Menſchen (von Natur nach dem Sündenfall) falſch, (unbeſtändig, lügenhafftig und betrüglich. *H.Luth. GOtt hält gewiß, wer aber auf Menſchen trauet, der fehlet,*) wie geſchrieben ſtehet: Auf daß du gerecht ſeyeſt (erkant werdeſt) in deinen Worten, (ſowol in deinen Dräuungen, als in deinen Verheiſſungen,) und überwindeſt, (Recht behalteſt,) wenn du (von den Menſchen freventlich) gerichtet wirſt.

5 Iſts aber alſo, daß unſere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiſet, (und dieſelbige durch unſere Bosheit deſto herrlicher herfür leuchtet, wenn GOtt der HErr als ein gerechter Richter dieſelbige gebührlich ſtraffet,) was wollen wir ſagen? (oder hieraus ſchlieſſen?) Iſt denn GOTT auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (und ſeinen Zorn mit zeitlichen und ewigen Straffen wider die Sünder erkläret, da ſie doch mit ihren Sünden GOttes Gerechtigkeit offenbaren und herrlicher machen?) [Ich rede alſo auf Menſchen-Weiſe,] (wie etwa ein ruchloſer Menſch reden, und dieſe Frage auf die Bahn bringen möchte.)

6 Das ſey ferne. Wie könnte ſonſt GOtt (wenn er ungerecht wäre) die Welt richten? (der gantzen Welt Richter ſeyn? 1.B.Moſ.18.v.25.)

7 Denn (möchte ein Gottloſer ſprechen,) ſo die Warheit GOttes (in ſeinen Dräuungen) durch meine Lügen (durch mein gottloſes Weſen) herrlicher wird zu ſeinem (zu GOttes) Preiß, warum ſolt ich denn noch als ein Sünder gerichtet (und geſtraffet) werden? (*Herr Luth. Da-

vid ſpricht, Pſal.51.v.7. dir allein hab ich geſündiget, und übel für dir gethan, auf daß du gerecht ſeyeſt in deinen Worten, und überwindeſt, wenn du gerichtet wirſt. Das lautet, als ſolte man Sünde thun, auf das GOtt gerecht ſey, wie hie S.Paulus auch anzeiget, und iſt doch nicht alſo, ſondern wir ſollen die Sünde erkennen, die uns GOtt ſchuld gibt, auf daß er alſo in ſeinem Geſetz warhafftig und gerecht bekennet werde. Aber über dieſem Erkäntnis zancken die Werckheiligen mit GOtt, und wollen ihre Wercke nicht Sünde ſeyn laſſen, und muß alſo GOtt ihr Lügner, und in ſeinen Worten gerichtet ſeyn. So will nun S.Paulus, daß nicht die Sünde GOtt preiſen, [ſonſt wäre es beſſer ſündigen, denn Gutes thun,] ſondern der Sünden Bekäntnis preiſet GOTT und ſeine Gnade. Alſo bleibet GOTT warhafftig, und alle Menſchen lügenhafftig, die ſolches nicht bekennen wollen, und ihr Unglaube machet GOttes Glaube nicht zu nicht, dann er gewinnet doch, und bleibet warhafftig.*)

8 **Und nicht vielmehr alſo thun/ [wie wir geläſtert werden/ und wie etliche ſprechen/ daß wir ſagen ſollen:] Laſſet uns Ubels thun/ auf daß Guts daraus komme/** (damit GOttes Weisheit, Gerechtigkeit, Allmacht, Güte und Warheit dadurch erkant und geprieſen werde, daß er das Böſe zum Guten richten und wenden kan.) **Welcher** (Läſterer) **Verdammnis iſt gantz recht.**

II. Beſchluß der Behauptung, daß die Gerechtigkeit nicht komme aus den Wercken des Geſetzes.

9 **Was ſagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil?** (ſind wir Jüden, ſo viel die Gerechtigkeit für GOtt betrifft, von Natur beſſer, als die Heiden?) **Gar keinen.** (Vortheil.) **Denn wir haben droben** (im vorher gehenden Text) **beweiſet/** (mit unwidertreiblichen Gründen dargethan,) **daß beyde Jüden und Griechen** (oder Heiden) **alle unter der Sünde** (und demnach der Verdammnis ſchuldig) **ſind.**

Pſ.14/3. Pſ.53/4.

10 **Wie denn geſchrieben ſtehet: Da iſt nicht** (unter den Menſchen Kindern) **der** (von Natur) **gerecht ſey/ auch nicht einer.**

Pſ.14/2. Pſ.53/3.

11 **Da iſt nicht/ der verſtändig ſey/** (und GOTT recht erkenne,) **da iſt nicht/ der nach GOTT** (mit Ernſt) **frage/** (und ihm von Hertzen begehre zu dienen.)

Pſ.14/3. Pſ.53/4.

12 **Sie ſind alle abgewichen/** (von dem Wege der Gerechtigkeit,) **und alleſamt untüchtig** (zum Guten, und für GOtt ſtinckend) **worden/ da iſt nicht/ der Gutes thue/ auch nicht einer/** (keiner ausgenommen.)

Pſ.5/10. Pſ.140/4.

13 **Ihr Schlund iſt ein offen Grab/** (daraus nichts anders gehet, als der Sünden Stanck und Unflat,) **mit ihren Zungen handeln ſie trüglich/** (hinterliſtig und heuchleriſch,) **Ottern-Gifft** (dadurch gifftige, ſpitzige und ſtachlichte Reden, auch Läſterungen und Verleumdungen angedeutet werden) **iſt unter ihren Lippen.**

Pſ.10/7.

14 **Ihr Mund iſt voll Fluchens und Bitterkeit/** (wider GOtt und den Nechſten gerichtet.)

Eſa.59/7.

15 **Ihre Füſſe ſind eilend** (ſchnell, unſchuldig) **Blut zu vergieſſen/** (Mord und Todſchlag zu üben.)

Eſa.59/7.

16 **In ihren Wegen iſt eitel Unfall und Hertzeleid/** (ſie richten nur Unglück und Schaden an.)

Eſa.59/8.

17 **Und den Weg des Friedes** (auf welchem man Friede des Gewiſſens hat, wenn man darauf wandelt, und welcher zum Friede und Leben führet) **wiſſen ſie nicht.**

Pſ.36/2.

18 **Es iſt keine Furcht GOttes vor ihren Augen/** (ſie haben alle Gottesfurcht aus den Augen geſetzt und fahren laſſen. Wiewol aber dieſe angezogene Sprüche eigentlich von den Gottloſen und ruchloſen Sündern reden, jedoch werden ſie vom heiligen Apoſtel billig auf alle Menſchen gezogen, weil ſie ihrer Natur nach, vor und auſſer der Wiedergeburt betrachtet, alleſamt alſo beſchaffen ſind.)

19 **Wir wiſſen aber/** (als geborne Jüden, denen vertrauet iſt, was GOtt geredt hat, v.2.) **daß/ was das Geſetz** (die Schrifft des Alten Teſtaments) **ſaget/ das ſaget es denen/ die unter dem Geſetz ſind/** (welche zur Jüdiſchen Policey gehören,) **auf daß aller** (Jüden und Heiden) **Mund verſtopffet werde/** (daß ſich Niemand rühmen könne ſeiner eigenen Gerechtigkeit, ſondern ein jeder ſich müſſe vor GOtt demüthigen, und ſeine angeborne, wie auch würckliche Sünde erkennen,) **und alle Welt GOtt ſchuldig ſey/** (daß alle Menſchen in der gantzen Welt bekennen, daß ſie ihrer Sünde halben dem gerechten Urtheil GOttes, und der ewigen Verdammnis unterworffen ſeyen.)

Gal.2/16.

20 **Darum/ daß kein Fleiſch** (kein Menſch, er ſey Jüde oder Heide) **durch des Geſetzes Wercke** (ſo nach den zehen Geboten geſchehen) **für ihm** (dem HErrn ſeinem GOTT) **gerecht ſeyn mag/** (uoch gerecht vor GOtt geſprochen werden könne.) **Denn durch das Geſetz** (in den zehen Geboten verfaſſet) **komt** (nur) **Erkäntnis** (und ängſtiges Fühlen) **der Sünde.**

Rom.7/7.

1.B.Moſ.15/6. c.22/18. Eſa.53/11. Jer.23/6.

21 **Nun aber** (im Neuen Teſtament) **iſt ohne Zuthun des Geſetzes** (und ſeiner Wercke) **die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ offenbaret/** (im Evangelio, als ein hohes verborgenes Geheimnis,) **und** (doch vorher) **bezeuget durch das Geſetz** (Moſis) **und die Propheten.**

22 **Ich ſage aber von ſolcher** (vollgültigen) **Gerechtigkeit vor GOTT/ die da kommet durch den Glauben an JEſum Chriſt/ zu allen und auf alle/ die da glauben/** (dieweil der Glaube das einige Mittel iſt, dardurch wir die verheiſſene und von Chriſto erworbene Gerechtigkeit ergreiffen, und uns zueignen.)

Rom.10/12. Gal.3/28. Col.3/11.

23 **Denn es iſt hie kein Unterſcheid/ ſie ſind allzumal Sünder/** (*Herr Luth. Mercke diß, da er ſaget, ſie ſind allzumal Sünder, denn diß iſt das Hauptſtück, und der Mittel-Platz dieſer Epiſtel, und der gantzen Schrifft, nemlich, daß alles Sünde iſt, was nicht durch das Blut Chriſti erlöſet, im Glauben gerecht wird. Darum faſſe dieſen Text wol, denn hie liegt darnider aller Wercke Verdienſt und Ruhm, wie er ſelbſt hie ſaget, und bleibet allein lauter GOttes Gnade und Ehr,*) **und mangeln des Ruhms/ den ſie an GOtt haben ſolten/** (nemlich der anerſchaffenen Heiligkeit, und vollkommenen eignen Gerechtigkeit.)

III. Beweiß der Gerechtigkeit des Glaubens.

24 **Und werden ohn** (eignen) **Verdienſt gerecht aus ſeiner** (aus GOttes) **Gnade/ durch die** (vollkommene) **Erlöſung/ ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt.**

Hebr.4/16.

25 **Welchen GOtt hat fürgeſtellet** (und von Ewigkeit verordnet) **zu einem Gnaden-Stul/** (deſſen Fürbild der Gnaden-Stul, das iſt, der Deckel über der Bunds-Lade im Alten Teſtament geweſen, 2.B.Moſ.25.v.17. alldieweil Chriſtus uns mit GOtt verſöhnet, und unſere Sünde, ſo wider die zehen Gebot begangen, bedecket,) **durch den Glauben in ſeinem Blut/** (welches er zum Verſöhnopfer für uns vergoſſen,) **damit er die Gerechtigkeit/ die vor ihm gilt/ darbiete/** (und ſchencke,) **indem/ daß er Sünde vergibt/ welche** (Vergebung der Sünde) **bis anher blieben war unter Göttlicher Gedult.** (*H. Luth. Die Sünde kunte weder Geſetz noch kein gut Werck wegnehmen, es muſte es Chriſtus und die Vergebung thun.* Dannenhero auch im Alten Teſtament einig und allein um des zukünftigen Meſſiä willen die Sünde den Glaubigen ſind vergeben.)

26 **Auf daß er zu dieſen Zeiten** (der Welt, in welchen der Sohn GOttes ins Fleiſch kommen, und das Werck der Erlöſung verrichtet) **darböte** (und ſchenckte) **die Gerechtigkeit/ die vor ihm gilt/** (dadurch wir vor ihm beſtehen können,) **auf daß er allein gerecht ſey/ und gerecht mache den/ der da iſt des Glaubens an JEſu/** (welcher mit wahrem Glauben ſich an Chriſtum hält.)

27 **Wo bleibet nun der Ruhm?** (der eignen Gerechtigkeit, als könte der Menſch GOtt dem HErrn den Himmel abverdienen?) **Er iſt aus/** (und erloſchen.) **Durch welch Geſetz?** (oder Lehre?) **Durch der Wercke Geſetz?** (durch die Lehre, ſo die Wercke nach den heiligen zehen Geboten in und von uns erfordert?) **Nicht alſo/ ſondern durch des Glaubens Geſetz/** (durch die Lehre des heiligen Evangelii, welches den Glauben an Chriſtum zur Gerechtigkeit erfordert, und dannenhero lehret, daß wir durch unſere eigene Gerechtigkeit vor GOtt nicht können beſtehen.)

28 **So halten wir es nun/** (und ſchlieſſen unfehlbar,) **daß der Menſch** (er ſey Jüde oder Heide) **gerecht** (geſprochen) **werde** (vor dem Gericht GOTTES) **ohne des Geſetzes Werck/ allein durch den Glauben/** (an Chriſtum.)

29 **Oder iſt GOtt allein der Jüden GOtt?** (welches folgen würde, wenn der Menſch durch die Wercke des Geſetzes vor GOTT gerecht würde, weil das Geſetz den Jüden gegeben.) **Iſt er nicht auch der Heiden GOTT? Ja freylich auch der Heiden GOTT.**

30 **Sintemal es iſt ein einiger GOTT/ der da gerecht machet die Beſchneidung** (die beſchnittene Jüden) **aus dem Glauben/** (an den verheiſſenen Meſſiam,) **und die**

Vorhaut (die unbeſchnittene Heiden, Cap.2.verſ.26.) durch den Glauben, (an den nunmehr geleiſteten und ihnen gepredigten Meſſiam.)

31 Wie? Heben wir denn das Geſetz (als eine untüchtige Lehre) auf durch den Glauben? (indem wir lehren, daß der Menſch gerecht werde, durch den Glauben, ohne des Geſetzes Wercke, v.28.) Das ſey ferne, ſondern wir richten (vielmehr) das Geſetz auf, (und bekräfftigen es, indem wir lehren, daß das Geſetz nicht nur einen äuſſerlichen Gehorſam fordere, wie die Heuchler meynen, daß auch Chriſtus das Geſetz für uns vollkömmlich mit Thun und Leiden erfüllet, welcher ſein vollkommener Gehorſam durch den Glauben uns werde zugerechnet, daß ferner, nachdem wir aus Gnaden durch Chriſtum erlöſet, und durch den Glauben an ihn vor GOtt gerecht werden, wir auch ſchuldig ſeyen, uns gegen GOtt danckbar zu erzeigen, und nach ſeinen Geboten zu leben. *H.Luth. Der Glaube erfüllet alle Geſetz, die Wercke erfüllen keinen Titel des Geſetzes.*)

Nutz.

I. W. Daß man ja nicht Ubels thun ſoll, auf daß Gutes daraus komme, denn die es thun, derer Verdammnis iſt recht, v.8. II. L. Daß alle Menſchen, keiner ausgenommen, Sünder ſind, und alſo durch des Geſetzes Wercke (als die unvollkommen und mit Sünden befleckt) niemand vor GOtt gerecht werden könne, v.20–23. III. L. Daß wir ohne Verdienſt gerecht werden, aus GOttes Gnade, durch die Erlöſung, ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt, durch den Glauben an ihn, v.24.25.

Das vierdte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt ein Beweiß mit dem Exempel Abrahams, daß die Rechtfertigung nicht komme aus den Wercken des Geſetzes. II. Wird eben aus ſolchem Exempel angezeiget, es habe eine gleiche Beſchaffenheit mit der Rechtfertigung der Jüden und Heiden. III. Wiederholung der Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens. IV. Ein Lobſpruch über den Glauben Abrahä. V. Wie das Exempel Abrahams auf alle Menſchen zu richten, welche vor GOtt wollen gerecht werden.

I. Beweiß der Gerechtigkeit des Glaubens, aus dem Exempel Abrahams.

1 Was ſagen wir denn von unſerm Vater Abraham, (welcher ſeiner guten Wercke und Gottſeligkeit halben für andern Heiligen gerühmet wird, 1.B.Moſ. 18.v.19.) das er funden (erlangt) habe nach dem Fleiſch? (nach dem äuſſerlichen Wandel, und nach den äuſſerlichen Wercken des Geſetzes, v.2. mit welchen er für den Menſchen geleuchtet, Matth.5.v.16.)

2 Das ſagen wir: Iſt Abraham durch die Wercke gerecht, ſo hat er wol (daher einen) Ruhm, (bey den Menſchen, von welchen er aus den Werken für gerecht und fromm erkennet worden,) aber nicht vor GOtt, (denn die Gerechtigkeit der Wercke mag vor GOttes ſtrengem Gerichte nicht beſtehen, weil dieſelbe alleſamt unvollkommen und mit Sünden befleckt ſind.)

1.B.Moſ. 15/6. Gal.3/6. Jac.2/23.

3 Was ſaget aber die Schrifft? Abraham hat GOtt geglaubet, (als er ihm den Meſſiam verheiſſen,) und das (ſolcher Glaube an den Meſſiam) iſt ihm zur Gerechtigkeit (von GOtt und für GOtt) gerechnet.

4 Dem aber, der mit Wercken umgehet, (einem, der es mit ſeinen Wercken kan verdienen, und verdienet hat, was er ſuchet und hoffet,) wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, ſondern aus Pflicht, (und Schuldigkeit.)

5 Dem aber, der nicht mit Wercken umgehet, (welcher erkennet, daß er mit ſeinen Wercken das Geſetz nicht könne vollkömmlich erfüllen, noch ichtwas damit verdienen, und dannenhero die Rechtfertigung nicht ſuchet in ſeinen Wercken, noch das Vertrauen auf dieſelbige ſetzet,) glaubet aber an den, (an den allergnädigſten GOTT und HErrn,) der die Gottloſen (die Sünder, ſo da Buſſe thun, aus Gnaden) gerecht machet, dem wird ſein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit, (wie dem Patriarchen Abraham geſchehen, denn der heilige Apoſtel beweiſet hiemit, daß Abraham nicht durch die Wercke des Geſetzes, ſondern durch den Glauben an den verheiſſenen Meſſiam gerecht worden ſey.)

Pſ.32/1. 2.

6 Nach welcher Weiſe auch David ſaget, daß die Seligkeit ſey allein des Menſchen, (daß allein derſelbe Menſch vor GOttes Gericht beſtehe, und für ihm gerecht und ſelig werde,) welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Wercke, da er ſpricht:

7 Selig ſind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben ſind, und welchen ihre Sünde bedecket ſind, (alſo, daß ſie GOTT in ſeinem ſtrengen Gericht nicht mehr ſehen, noch derſelbigen wegen den Menſchen verdammen will.)

8 Selig iſt der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

II. Fernere Anführung dieſes Exempels auf Jüden und Heiden.

9 Nun dieſe Seligkeit (welche aus der Gnade GOTTES durch den Glauben kommet) gehet ſie über die Beſchneidung, oder über die Vorhaut? (Iſt ſie allein auf die Jüden, welche beſchnitten ſind, angeſehen, oder aber gehet ſie auch auf die Heiden, welche noch die Vorhaut haben?) Wir müſſen je ſagen, daß Abraham ſey ſein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10 Wie iſt er ihm denn zugerechnet? (in welchem Stande hat er ſich befunden, als ihm der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet? Iſts geſchehen) in der Beſchneidung, oder in der Vorhaut? (als er noch die Vorhaut hatte, oder da er ſchon beſchnitten war?) Ohne Zweiffel (iſts geſchehen) nicht in der Beſchneidung, ſondern in der Vorhaut. (*H.Luth. Denn Abraham glaubte, und ward gelobet für gerecht, ehe denn er beſchnitten ward, 1.B.Moſ.15.verſ.6. daß je die Gnade vor dem Werck ſeyn müſſe.*)

1.B.Moſ. 17/11.

11 Das Zeichen aber der Beſchneidung (welche ein Zeichen des Gnaden-Bundes war) empfieng er zum Sigel (zur Beſtätigung und Bekräfftigung) der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen (Glauben und welche Gerechtigkeit) er noch in der Vorhaut hatte, (als er noch unbeſchnitten war,) auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, (aller glaubigen Heiden, deren geiſtlicher Vater, der Nachfolge und dem Exempel nach, er ſeyn ſolte,) daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit, (damit ſie auch nach ſeinem Exempel an Chriſtum glaubeten, und durch ſolchen Glauben für GOTT gerechtfertiget würden.)

12 Und würde auch ein Vater der Beſchneidung, (der Jüden,) nicht allein derer, die von der Beſchneidung (dem Fleiſch nach von Abraham herkommen und beſchnitten) ſind, ſondern auch derer, die (zugleich) wandeln in den Fußſtapffen des Glaubens, (die ihm in Glauben nachfolgen,) welcher war in der Vorhaut unſers Vaters Abraham, (welchen Glauben Abraham allbereit hatte, da er noch unbeſchnitten war.)

III. Wiederholung der Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens.

13 Denn die Verheiſſung, daß er ſolte ſeyn der Welt Erbe, (da GOtt dem Abraham erſtlich die Erbſchafft des Landes Canaan verſprach, 1.B.Moſ.15.verſ.7.18. darunter das himmliſche Vaterland fürgebildet war,) iſt nicht geſchehen Abraham, oder ſeinem Saamen, durchs Geſetz, (oder durch das Verdienſt und die Gerechtigkeit der Wercke,) ſondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

14 Denn wo die vom Geſetz (die durch die Wercke des Geſetzes gedencken für GOTT gerechtfertiget zu werden) Erben ſind, (des ewigen Lebens,) ſo iſt der Glaube nichts, (und umſonſt, als welcher ſich nicht auf die Wercke, ſondern auf die bloſſe Barmhertzigkeit GOttes, in Chriſto gründet,) und die (Göttliche) Verheiſſung iſt abe, (und unkräfftig, denn was dörfft es der Verheiſſung GOttes, ſo aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit herfleuſſet, wenn der Menſch die Seligkeit aus Verdienſt der Wercke erlangen könte.)

15 Sintemal das Geſetz richtet nur Zorn an, (wegen unſerer Sünde, die es bey uns findet und anklaget, es bringet uns keinen Segen noch Seligkeit, ſondern verkündiget und leget uns auf den Fluch und Zorn GOttes, dräuet auch zeitliche und ewige Straffen,) denn wo das Geſetz nicht iſt, da iſt auch keine Ubertretung, (keine Sünde.)

16 Derhalben (weil bisher erwieſen, daß die Gerechtigkeit nicht komme, noch kommen könne aus dem Geſetz, und aus den Wercken des Geſetzes, ſo) muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß ſie ſey aus Gnaden, (und Barmhertzigkeit GOttes,) und die Verheiſſung veſte bleibe allem Saamen, (allen glaubigen Kindern und Nachkömmlingen Abrahams. *H.Luth. beyde der Jüden und der Heiden, denn die glaubigen Heiden ſind ſowol Abrahä Saamen, als die Jüden,*) nicht dem alleine, der unter dem Geſetz iſt, (nicht nur den Jüden,) ſondern auch dem, der des Glaubens Abraham iſt, (der nach dem Exempel des Patriarchen Abrahams der Göttlichen Verheiſſung glaubet und trauet, wenn er gleich nicht nach dem Fleiſch von ſeinem Geſchlecht herkommet,) welcher iſt unſer aller Vater, (deſſen Kinder und Mit-Erben wir ſind, wie viel unſer ſeinem Glauben folgen.)

1. B. Moſ. 17/5.

17 Wie geſchrieben ſtehet: Ich habe dich geſetzt zum Vater vieler Heiden für GOtt, (für welchem dieſe geiſtliche Verwandnis der Glaubigen, mit dem glaubigen Vater Abraham, ſtatt hat,) dem du geglaubet haſt, der da (durch ſeine unendliche Göttliche Krafft) lebendig macht die Todten, und ruffet dem, das nicht iſt, daß es ſey, (wie in der erſten Schöpffung aus nichts geſchehen.)

IV. Lob des Glaubens Abrahams.

1. B. Moſ. 15/5.

18 Und er (Abraham) hat geglaubet auf Hoffnung, (die er geſetzet auf die Verheiſſung GOttes,) da nichts zu hoffen war, (nach dem Lauff der Natur,) auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm geſagt iſt: Alſo ſoll dein Saame ſeyn, (wie die Sterne am Himmel, welche vor groſſer Menge nicht können gezehlet werden.)

19 Und er ward nicht ſchwach im Glauben, (daß er die Verheiſſung aus den Augen, und aus dem Hertzen ihm hätte nehmen laſſen, oder auch daran im geringſten gezweiffelt hätte,) ſahe auch nicht an ſeinen eigenen Leib, welcher ſchon erſtorben war, (daß er Alters halben, und wegen Schwachheit ſeines Leibes, zum Kinderzeugen nicht mehr geſchickt war,) weil er faſt hundertjährig war, auch nicht den erſtorbenen Leib der Sara, (ſeines Weibes, daß ſie nemlich von Natur unfruchtbar, dazu eines hohen Alters, und Kinder zu empfahen oder zu tragen, untauglich war.)

20 Denn er zweiffelte nicht an der Verheiſſung GOttes durch Unglauben, (er grübelte nicht fürwitziger Weiſe mit ſeiner Vernunft in GOttes Wort, daß er der Sachen hin und wieder nachgedacht hätte, was GOtt müglich ſeyn möchte oder nicht,) ſondern ward ſtarck (er ergrief die Göttliche Verheiſſung) im (wahren und veſten) Glauben, und gab GOtt die Ehre, (der Warheit und Allmacht. *H. Luth. Wer GOtt glaubet, der gibt ihm ſeine Ehre, daß er warhafftig, allmächtig, weiſe, gut ſey. Alſo erfüllet der Glaube die erſten drey Gebot, und machet den Menſchen gerecht für GOtt, das iſt denn der rechte Gottesdienſt.*)

21 Und wuſte aufs allergewiſſeſt, daß, was GOtt verheiſſet, (zuſaget und haben will,) das kan er auch thun.

22 Darum iſts ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

V. Wie ſolches Exempel auf alle Menſchen zu richten.

23 Das iſt aber nicht geſchrieben allein um ſeinet willen, daß ihm (ſein Glaube an den Meſſiam zur Gerechtigkeit) zugerechnet iſt,

24 Sondern auch um unſert willen, welchen es (gleichfalls) ſoll zugerechnet werden, ſo wir glauben an den, der unſern HERRN JEſum auferwecket hat von den Todten.

25 Welcher iſt um unſerer Sünde willen (für dieſelbe zu büſſen und gnug zu thun) dahin (in den Tod) gegeben, (von ſeinem himmliſchen Vater, und hat mit vollkommener Erfüllung des Geſetzes, auch mit ſeinem Leiden und Sterben, uns die Vergebung der Sünden erworben,) und um unſerer Gerechtigkeit willen (wiederum von den Todten) auferwecket, (denn weil GOtt dieſen Bürgen, welcher unſere Schuld zu bezahlen auf ſich genommen, aus dem Schuld-Thurn des Grabes, mit ſo groſſen Ehren heraus geführet, Hebr. 13. v. 20. iſt ſolches ein öffentliches Zeugnis, und klarer Beweiß, daß nunmehr unſere Sünden-Schuld völlig gezahlet, und eine ewige Gerechtigkeit herwider gebracht ſey, Dan. 9. v. 24. Dieweil auch Chriſtus im Tode nicht blieben, ſondern aus dem Grabe lebendig herfür kommen, und in ſeiner Himmelfahrt zur Rechten ſeines Vaters ſich geſetzet, ſo theilet er nunmehr die Gerechtigkeit, ſo er durch ſein Blut und Tod erworben, den Menſchen aus, durch die Predigt des Evangelii, und ſchencket dieſelbe allen wahren Glaubigen ꝛc.)

Nutz.

I. L. Daß die Gerechtigkeit, dadurch man ſelig wird, darinn beſtehe, daß GOtt, (ohne Zuthun der Wercke,) aus Gnaden, um Chriſti willen, die Sünde den Gläubigen bedeckt, nicht zurechnet, und vergibt, v. 6. 7. II. T. Daß wir, ſo der Ankunft nach Heiden geweſen, und zur Chriſtlichen Kirchen beruffen, auch ſollen Abrahams geiſtliche Kinder und Erben des ewigen Lebens ſeyn, wenn wir beſtändig wandeln in den Fußſtapffen des Glaubens Abrahä, v. 12. III. L. Damit die Verheiſſung (des ewigen Lebens) uns veſte und gewiß ſey, alſo daß man daran keinen Zweiffel tragen dürfe, läſſet GOtt die wahre Gerechtigkeit aus Gnaden durch den Glauben an Chriſtum kommen; ſintemal es mit den Wercken des Geſetzes, wegen ihrer Unvollkommenheit und ſündlichen Zuſtandes, lauter Ungewißheit, ja vergebliches Ding iſt, v. 16. IV. L. Von der Beſchaffenheit des Glaubens und Vertrauens auf GOtt, daß er ohn allen Zweiffel aufs allergewiſſeſte ſich auf GOttes Allmacht, Güte und Treue, zu verlaſſen hat, nach dem Exempel Abrahä, v. 20. 21. V. T. Für alle betrübte Sünder, weil Chriſtus um ihrer Sünde willen dahin (in den Tod) gegeben, und um ihrer Gerechtigkeit willen auferwecket iſt, v. 25.

Das fünfte Capitel

Begreifft in ſich I. Eine Erklärung der bisher geführten Lehre von der Rechtfertigung des Menſchen, was nemlich für Früchte hieraus folgen: Verſtehe der Friede des Gewiſſens, der Ruhm oder die Ehre GOttes, die Hoffnung, Gedult ꝛc. II. Welches die Haupt-Urſache ſey ſolcher Güter, nemlich die Liebe des Vaters, welche er mit dem Tode ſeines Sohns erwieſen. III. Eine Vergleichung zwiſchen Chriſto und Adam, und zwiſchen dem, was jener uns zuwegen gebracht, und dieſer hingegen verderbet.

I. Von den Früchten der Gerechtigkeit des Glaubens.

1 Nun wir denn ſind gerecht worden durch den Glauben, ſo haben wir Friede mit GOTT, (und in unſerm Gewiſſen,) durch unſern HErrn JEſum Chriſt.

Eph. 2/18. c. 3/12.

2 Durch welchen (Mittler Chriſtum) wir auch einen (offenen und freudigen) Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade, (der Verſöhnung und der Kindſchafft, ſo uns Chriſtus zuwegen gebracht,) darinnen wir (ſteiff und veſt) ſtehen, (als tapffere Soldaten, die nicht weichen,) und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, (und Seligkeit,) die GOTT (im ewigen Leben uns laut ſeiner wahren Verheiſſung) geben ſoll, (und will.)

3 Nicht allein aber das, (wir rühmen uns nicht allein der Kindſchafft und reichen Erbſchafft im Himmel,) ſondern wir rühmen uns auch der Trübſalen, (die wir in dieſer Welt um Chriſti willen leiden,) dieweil wir wiſſen, daß Trübſal (in und bey den wahren Glaubigen) Gedult bringt, (ſintemal die wahren Glaubigen ſehen in ihrer Trübſal auf GOttes Willen, und auf die heilſamen End-Urſachen, um welcher wegen GOtt der HErr ihnen Trübſal zuſchicket, durch welche Betrachtung der Heilige Geiſt in ihnen die Gedult würcket.)

4 Gedult aber bringt Erfahrung, (durch welche wir in der That erfahren, daß GOtt die Seinigen in der Noth nicht verlaſſe, ſondern ihnen beyſtehe, und ſie endlich daraus errette. *Herr Luth. Erfahrung iſt, wenn einer wol verſucht iſt, und kan davon reden, als einer, der dabey geweſen iſt.*) Erfahrung aber bringt Hoffnung, (der Hülffe GOttes, denn welcher ein und mehrmal von GOtt aus Trübſal errettet worden, der faſſet daher die Zuverſicht und gewiſſe Hoffnung, daß GOTT in keiner Noth ihn werde verlaſſen: Wie auch die Hoffnung des ewigen Lebens, denn welche durch Creutz und Trübſal dem traurigen Bilde Chriſti in dieſem Leben ähnlich werden, können daraus die Hoffnung ſchöpffen, daß ſie auch Chriſto in der Herrlichkeit ſollen gleichförmig werden, Cap. 8. v. 29.)

II. Von der Haupt-Urſach der himmliſchen Güter, nemlich der Liebe GOttes.

5 Hoffnung aber läſſet nicht zu Schanden werden, (die jenigen, ſo in der Gottſeligkeit und Gedult beſtändig bleiben.) Denn die Liebe GOttes (damit er uns als ſeine Kinder liebet) iſt ausgegoſſen in unſer Hertz, (alſo, daß wir ſie in unſern Hertzen reichlich fühlen und empfinden,) durch den Heiligen Geiſt, welcher uns gegeben iſt, (als welcher iſt der Geiſt der Gnaden, Zach. 12. verſ. 10. der uns von der Gnade und Liebe GOttes vergewiſſert, und ein Geiſt der Kindſchafft, Gal. 4. v. 6.)

6 Denn auch Chriſtus, da wir noch ſchwach waren, (da wir unter der Laſt und Gewalt der Sünden lagen, und zu allen Guten ungeſchickt waren,) nach der Zeit, iſt für uns Gottloſen geſtorben, (als wir noch Gottlos waren, welches ein klares und rühmliches Zeugnis iſt der überſchwenglichen Liebe GOttes gegen uns.)

7 Nun ſtirbt kaum jemand um des Rechtes (und um eines gerechten Menſchen) willen, um etwas Gutes (und um eines Gerechten) willen dürfte vielleicht jemand ſterben.

1. Petr. 3/10.

8 Darum preiſet (und beweiſet gantz herrlich) GOtt ſeine Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder (und in Sünden todt, auch dannenhero GOttes Feinde) waren.

1. Theſſ. 1/10.

9 So werden wir je vielmehr durch ihn behalten (behütet und bewahret) werden für dem Zorn, (Straff GOttes und der ewigen Verdammnis,) nachdem wir durch ſein Blut gerecht worden ſind.

10 Denn ſo wir GOtt verſöhnet ſind durch den Tod ſeines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben, (weil er in ewiger Herrlichkeit lebet,) ſo wir nun verſöhnet ſind.

11 Nicht allein aber das, ſondern wir rühmen uns auch GOttes, (*H. Luth. daß GOtt unſer ſey, und wir ſein

ſeyen,)

ſeyen, und alle Güter gemein von ihm und mit ihm haben, in aller Zuverſicht,*) durch unſern HErrn JEſum Chriſt/ durch welchen wir nun die Verſöhnung empfangen haben/ (der uns ſolche Wolthat am Creutz erworben hat, und läſſet ſie uns durch die Predigt des Evangelii verkündigen und anbieten.)

III. Vergleichung zwiſchen Adam und Chriſto. 1. Cor. 15, 22.

12 Derhalben wie durch einen Menſchen (durch den erſten Adam) die Sünde iſt kommen in die Welt/ (auf alle Nachkommen des Adã,) und der Tod durch die Sünde/ und iſt alſo der Tod (welcher der Sünden Sold oder Straffe iſt) zu allen Menſchen (wie ein ſtarck Gifft und Seuche) durchgedrungen/ dieweil ſie alle geſündiget haben/ (und durch die fleiſchliche Geburt die Sünde von ihm erben: Alſo iſt hinwiederum durch einen Menſchen, nemlich durch Chriſtum, den andern Adam, die Gerechtigkeit, und durch die Gerechtigkeit das Leben in die Welt kommen, und wird allen wahren Glaubigen, als Gliedern ſeines geiſtlichen Leibes mitgetheilet.)

13 Denn die Sünde war wol in der Welt/ bis auf das Geſetz. Aber wo kein Geſetz iſt/ da achtet man der Sünde nicht/ (ob wol von Adam her, bis auf Moſis Zeiten, die Sünde nicht ſo hoch geachtet wurde, weil das Geſetz, dadurch Erkäntnis der Sünden kommet, noch nicht mit ſolcher Majeſtät gegeben war, ſo war ſie doch auch vor Moſis Zeiten in der Welt, wie daraus gnugſam abzunehmen, daß auch vor Moſis Zeiten die Menſchen ſtarben, wie folget.)

14 Sondern der Tod herrſchete (als ein mächtiger Tyrann) von Adam an/ bis auf Moſen/ auch über die/ die nicht geſündiget haben/ mit gleicher (vorſätzlicher, würcklicher) Ubertretung/ wie Adam/ welcher iſt ein Bild deß/ der zukünftig war/ (nemlich des Heilandes Chriſti, der in die Welt kommen ſolte, zwiſchen welchen beyden eine Vergleichung angeſtellet werden kan. *Herr Luth. Wie Adam uns mit fremder Sünde, ohne unſere Schuld, verderbet hat: Alſo hat uns Chriſtus mit fremder Gnade, ohn unſer Verdienſt, ſelig gemacht.*)

15 Aber nicht hält ſichs mit der Gabe/ (der Gerechtigkeit, ſo durch Chriſtum uns erworben iſt,) wie mit der Sünde/ (welche von Adam her auf alle Menſchen wird geerbet.) Denn ſo an eines (nemlich des Adams) Sünde (und um derſelben willen) viel geſtorben (alle Menſchen dem Tode und ewiger Verdammnis unterworffen) ſind/ ſo iſt vielmehr GOttes Gnade und Gabe (der Gerechtigkeit Chriſti) vielen (nemlich allen Glaubigen) reichlich (und überflüſſig) wiederfahren/ durch JEſum Chriſt/ (um ſeines theuren Verdienſts willen,) der der einige Menſch in Gnaden war/ (da hergegen alle andere Menſchen, nach dem Sündenfall, von Natur Kinder des Zorns ſind, Epheſ. 2. v. 3.)

16 Und nicht iſt die Gabe allein über eine Sünde/ (von derſelben zu erlöſen,) wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben: (herkommt. Es verhält ſich nicht alſo, mit der Gabe der Gerechtigkeit, in Chriſto uns geſchencket, wie mit der Sünde, ſo von Adam auf uns geerbet iſt, und alles verderbet hat.) Denn das Urtheil (der Verdam̃nis) iſt kommen aus einer Sünde (Adams) zur Verdammnis/ die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit/ (wenn die Gnade GOttes in Chriſto mit wahrem Glauben ergriffen wird. Er thut ſo viel ſagen: Adam hat durch eine Sünde, da er von der Frucht des verbotenen Baums geeſſen, alle ſeine Nachkommen ins Verderben geſtürtzet: Aber Chriſtus hat durch ſeine Gerechtigkeit nicht allein von derſelbigen einigen Sünde, welche von Adam auf alle Menſchen fortgepflantzet, ſondern auch von allen würcklichen Sünden uns erlöſet.)

17 Denn ſo um des einigen (Adams) Sünde willen der Tod geherrſchet hat durch den Einen/ vielmehr werden die/ ſo da empfahen die Fülle der Gnade/ (die überſchwengliche Gnade GOttes,) und der Gabe der Gerechtigkeit/ (die geſchenckte Gerechtigkeit, nemlich die Gerechtigkeit Chriſti, welche aus Gnaden den Glaubigen geſchencket wird, und viel mächtiger iſt als die Sünde,) herrſchen im Leben/ durch einen (nemlich durch) JEſum Chriſt.

18 Wie nun durch Eines (Adam) Sünde die Verdammnis über alle Menſchen kommen iſt/ (*Herr Luth. Merck, daß er hie von der Erb-Sünde redet, welche kommen iſt aus Adams Ungehorſam, daher alles ſündlich iſt, was an uns iſt.*) Alſo iſt auch durch eines (Chriſti Verdienſt und) Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens (darauf das geiſtliche und ewige Leben folget) über alle Menſchen kommen/ (ihnen durch Chriſtum erworben.)

19 Denn gleichwie durch eines Menſchen (nemlich Adams) Ungehorſam viel (nemlich alle, die von Adam herkommen, derer ſehr viel ſind) Sünder worden ſind: Alſo auch durch eines (nemlich Chriſti) Gehorſam werden viel (alle, die an ihn glauben) Gerechten. (*Herr Luth. Wie Adams Sünde unſer eigen worden iſt, alſo iſt Chriſti Gerechtigkeit unſer eigen worden.*)

Gal. 3, 19.

20 Das Geſetz aber iſt neben (zwiſchen Adam und Chriſtum) einkommen/ (nach dem Fall Adams, vor des Sohns GOttes Zukunft ins Fleiſch, durch Moſen gegeben worden,) auf daß die Sünde mächtiger (und deſto beſſer erkant) würde/ (ſintemal wo kein Geſetz iſt, da achtet man der Sünde nicht, verſ. 13.) Wo aber die Sünde mächtig worden iſt/ (und ihre Krafft im Gewiſſen deſto mehr gefühlet wird,) da iſt doch die Gnade viel mächtiger worden/ (ſintemal ſie alle Sünde der gantzen Welt weit überwieget,)

21 Auf daß/ gleichwie die Sünde geherrſchet hat zu dem Tode/ (dieweil um der Sünde willen alle Menſchen ſterben müſſen, verſ. 12.) alſo auch herrſche (in allen Glaubigen) die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben/ durch JEſum Chriſt/ (welcher ſie nicht allein erworben, ſondern auch durchs Evangelium ſchencket, und den Glaubigen mittheilet.)

Nutz.

I. L. Weil wir durch den gerecht machenden Glauben (in unſerm Hertzen und Gewiſſen) Friede mit GOtt haben, ſo können wir uns auch in unfehlbarer Hoffnung der zukünftigen ewigen Herrlichkeit rühmen, und dannenhero in allen Trübſalen (durch Gedult) getroſt ſeyn, v. 1. 2. 3. II. L. Daß Chriſtus für uns (verlorne und verdammte) Sünder geſtorben, iſt ein Werck und Frucht der überſchwenglichen Liebe GOttes, v. 8. III. T. Je mächtiger die Sünde iſt, und je mehr ihre Krafft zur Verdammnis im Gewiſſen gefühlet wird, je mächtiger iſt GOttes Gnade, dadurch dieſelbe um Chriſti willen vergeben, und das Hertz des bußfertigen Sünders getröſtet und aufgerichtet wird, v. 21.

Das ſechſte Capitel

Begreifft eine andere Frucht der Rechtfertigung/ nemlich die Heiligung/ oder den neuen Gehorſam/ in zweyen Theilen. I. Iſt eine Antwort auf den Einwurff, als ob dieſe Lehre, von der Rechtfertigung durch den Glauben, zur Sünden Urſach gebe. II. Eine Vermahnung, ſo aus der vorhergehenden Antwort folget, daß die Chriſten die Sünde nicht ſollen herrſchen laſſen ꝛc.

I. Antwort auf den Einwurff, von Verurſachung der Sünde durch die vorgehende Lehre.

1 Was wollen wir hiezu ſagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren/ (und muthwillig fortfahren,) auf daß die Gnade deſto mächtiger werde? (damit GOTT Anlaß überkomme, ſeine Gnade und Barmhertzigkeit deſto reichlicher über uns aus zuſchütten.)

2 Das ſey ferne. Wie ſolten wir in Sünden wollen leben/ der wir abgeſtorben ſind? (Geiſtlicher Weiſe, daß ſie eben ſo wenig Rechts mehr an uns hat, als an einem todten Menſchen, und daß demnach wir die Sünde nicht ſolten in uns laſſen leben, würcken und herrſchen.)

Epiſtel, auf den 6. Sonntag nach Trinitatis.

3 Wiſſet ihr nicht/ daß alle/ die wir in (und auf) JEſum Chriſt getaufft ſind/ (und durch die Tauffe ihm geiſtlicher Weiſe einverleibt,) die ſind in ſeinen Tod getaufft/ (alſo, daß wir der Krafft ſeines Todes theilhafftig werden, nicht anders, als wenn wir ſelbſt allbereit für die Sünden geſtorben wären. Durch ſolche Krafft des Todes Chriſti werden uns nicht allein unſere Sünde vergeben, ſondern wir empfahen auch den Heil. Geiſt, welcher die Sünde in uns dämpffet und tödtet. *H. Luth. Wir ſind in Chriſti Tod getaufft, daß wir auch, wie er ſterben, denn wir ſterben der Sünde nicht gar abe, das Fleiſch ſterbe denn auch leiblich.*)

4 So ſind wir je mit ihm (geiſtlicher Weiſe) begraben durch die Tauffe in den Tod/ auf daß/ gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten/ durch die Herrlichkeit des Vaters/ (durch die herrliche Krafft GOttes, die ſich in der Auferſtehung Chriſti hat ſehen laſſen,) alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln/ (forthin ein neues und nicht mehr ein ſündliches Leben führen. Es ſiehet aber der heilige Apoſtel darauf, daß in der erſten Apoſtoliſchen Kirchen bräuchlich war, daß die jenigen, ſo getaufft wurden, gantz unter das Waſſer geſtecket, und alſo gleichſam begraben wurden, nachmals aber wieder aus dem Waſſer gezogẽ, und alſo gleichſam wieder auferweket würden, anzudeuten, daß ſie durch die Tauffe der Krafft des

1. Petr. 4, 2.

Todes und der Auferſtehung Chriſti theilhafftig würden, und daß ſie der Sünden abſterben, hergegen aber im neuen heiligen Leben wandeln ſolten.)

5 **So wir aber ſamt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode/** (durch die Tauffe ihm alſo eingepflantzet werden, daß wir ihm gleich ſind im Tode, weil wir der Sünden abgeſtorben, v.2.) **ſo werden wir auch der Auferſtehung** (deſſelbigen unſers lieben Heilandes) **gleich ſeyn.**

6 **Dieweil wir wiſſen/ daß unſer alter Menſch** (unſer ſündliches Fleiſch, mit ſeinen Lüſten und Begierden) **ſamt ihm gecreutziget** (gedämpffet, getödtet, und zu nicht gemacht) **iſt/ auf daß der ſündliche Leib** (der Leib der Sünden, die angeerbte Sünde, welche an Leib und Seele uns vergifftet, und ſich in allen Gliedern reget) **aufhöre/** (Krafftlos werde, und nicht mehr die Herrſchafft habe,) **daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.**

7 **Denn wer geſtorben iſt/** (geiſtlicher Weiſe der Sünde abgeſtorben, v.2.) **der iſt gerechtfertiget** (frey gemacht und entlediget) **von der Sünde/** (daß ihm die Erbſünde, und auch ſeine begangene Sünden nicht mehr zugerechnet werden, daß auch die Sünde in ihm nicht mehr die Herrſchafft haben kan.)

8 **Sind wir aber mit Chriſto** (geiſtlicher Weiſe) **geſtorben/** (der Sünden abgeſtorben,) **ſo glauben wir/ daß wir auch mit ihm** (auf eine neue und geiſtliche Weiſe) **leben werden/** (alldieweil wir durch ihn zu einem geiſtlichen Leben auferwecket ſind.)

9 **Und wiſſen/ daß Chriſtus von den Todten erwecket/ hinfort nicht ſtirbet/** (ſondern bleibt in dem neuen himmliſchen Leben immer und ewiglich, in welches er durch die Auferſtehung eingegangen,) **der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen/** (wie auch vorher der Tod nicht über ihn geherrſchet, alldieweil er nicht gezwungen, ſondern williglich geſtorben.)

Hebr.9, 28.

10 **Denn daß er geſtorben iſt/ das iſt er der Sünde geſtorben zu einem Mal/** (damit er für der gantzen Welt Sünde, welche er auf ſich genommen hatte, büſſen, auch dieſelbe aufheben und vertilgen möchte, Hebr.9.v.26.) **Daß er aber** (jetzt) **lebet/** (in höchſter und himmliſcher Freude,) **das lebet er GOtt/** (bey GOtt ſeinem himmliſchen Vater, und zu Ehren GOttes des Vaters, Phil.2.v.11.)

11 **Alſo auch ihr/ haltet euch dafür/ daß ihr** (mit Chriſto) **der Sünde geſtorben ſeyd/** (und demnach keine Gemeinſchafft mehr mit ihr haben ſollet,) **und lebet GOTT/ in Chriſto JEſu/ unſerm HERRN/** (in welchem ihr nunmehr für GOtt ſollet ein neues himmliſches Leben führen, in geiſtlicher Freude, welche aus einem ruhigen Gewiſſen, und unſträfflichen Wandel herkommt.)

II. Vermahnung die Sünde zu meiden.

12 **So laſſet nun die Sünde** (welche in eurem Fleiſch noch wohnet) **nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe/ ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten/** (ſondern widerſtrebet derſelben durch die Krafft des Geiſtes, und creutziget euer Fleiſch, ſamt den Lüſten und Begierden, Galat.5.verſ.24. *H.Luth. Mercke, die Heiligen haben noch böſe Lüſte im Fleiſche, denen ſie nicht folgen.*)

13 **Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen** (oder Werckzeugen) **der Ungerechtigkeit/** (allerley Sünde, Schande und Laſter, darzu euer ſündliches Fleiſch euch reitzet, zu vollbringen,) **ſondern begebet euch ſelbſt GOtt/** (daß ihr euer Leib und Seele in ſeinen Gehorſam ergebt,) **als die da aus den Todten lebendig ſind/** (durch Chriſtum von dem Tode in Sünden, und vom ewigen Tode erlöſet,) **und** (begebet) **eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit/** (daß ihr aus treuen gehorſamen Hertzen thut, was warhafftig, erbar und gerecht iſt, Phil.4.v.8.)

14 **Denn die Sünde wird nicht herrſchen können über euch/** (wird euch nicht können überwältigen,) **ſintemal ihr nicht unter dem Geſetze** (unter der Vermaledeyung und dem Zwang des Geſetzes) **ſeyd/ ſondern unter der Gnade/** (weil ihr wiſſet, daß ihr einen gnädigen GOtt habet, und mit dem Heiligen Geiſte begabet ſeyd, welcher GOttes Geſetz in euer Hertz ſchreibet, Jer.31.v.33. werdet ihr dem Geſetz GOttes willig gehorchen. *H.Luth. So lange die Gnade regieret, bleibet das Gewiſſen frey, und zwinget die Sünde im Fleiſch. Aber ohne Gnade regieret ſie, und das Geſetz verdammt das Gewiſſen.)

15 **Wie nun? Sollen wir ſündigen/ dieweil wir nicht unter dem Geſetze/ ſondern unter der Gnade ſind?** (Iſt dieſes, daß wir nicht unter dem Geſetze ſind, alſo zu verſtehen, daß wir nicht mehr ſchuldig ſeyen, dem Geſetz Gehorſam zu leiſten, ſondern Freyheit haben zu ſündigen?) **Das ſey ferne.**

Joh.8, 34. 2.Petr.2, 19.

16 **Wiſſet ihr nicht/ welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorſam/** (ihm zu dienen,) **deß Knechte ſeyd ihr/ dem ihr gehorſam ſeyd/ es ſey der Sünde zum Tode/** (daß ihr derſelben Knechte ſeyd, welches euch zur ewigen Verdammnis gereicht,) **oder dem Gehorſam** (gegen die Gebote GOttes) **zur Gerechtigkeit/** (zu einem Gottſeligen Leben, daß ihr in Heiligkeit und Gerechtigkeit GOtt dienet, Luc.1.v.75.)

17 **GOtt ſey aber gedancket/ daß ihr** (vor eurer Bekehrung zu Chriſto) **Knechte der Sünde geweſen ſeyd/ aber nun gehorſam worden von Hertzen/ dem Fürbilde der Lehre/ welchem ihr ergeben ſeyd/** (weil ihr das heilige Evangelium Chriſti angenommen, und mit Gehorſam des Glaubens in dieſelbige Lehr bewilliget, darinnen euch die Regel wird fürgeſchrieben, wie ihr euch gegen GOtt danckbar erzeigen ſollet.)

18 **Denn nun ihr frey worden ſeyd von der Sünde/** (durch die Lehre des Evangelii, welche ihr mit wahrem Glauben angenommen, und dardurch Vergebung der Sünden, und die Schenckung des Heiligen Geiſtes erlanget,) **ſeyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit/** (ihr ſeyd dardurch verpflichtet worden, daß ihr forthin der Gerechtigkeit dienen, und gerechte Werck thun wollet.)

Epiſtel auf den 7. Sonntag nach Trinitatis.

19 **Ich muß menſchlich davon reden/** (durch ein Gleichnis von der Knechtſchafft unter den Menſchen genommen,) **um der Schwachheit willen eures Fleiſches/** (wegen eures ſchwachen Verſtandes:) **Gleichwie ihr** (vor dieſem) **eure Glieder begeben habt zu Dienſte der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zu der andern:** (indem ihr euch mit Unzucht beflecket, und mit eurer Bosheit und Ungerechtigkeit GOtt und den Nechſten dergeſtalt beleidiget habt, daß ihr je länger je ärger worden.) **Alſo begebet auch nun eure Glieder zu Dienſte der Gerechtigkeit/** (und thut gute und gerechte Wercke, 1.Joh.3.v.7.) **daß ſie heilig werden/** (damit ihr im heiligen Wandel je länger je mehr zunehmet.)

20 **Denn da ihr der Sünden Knechte waret/** (und thätet, was eurem ſündlichen Fleiſch wolgefiel,) **da waret ihr frey von der Gerechtigkeit/** (ihr waret nicht viel damit bemühet, noch bekümmert, wie ihr möchtet ein Gottſelig Leben führen, und hattet mit der Gerechtigkeit nichts zu ſchaffen.)

21 **Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht?** (von euren böſen Wercken?) **Welcher ihr euch jetzt ſchämet/** (ſo offt ihr daran gedencket,) **denn das Ende** (der verdiente Lohn) **derſelbigen iſt der Tod/** (ſamt allerley Unglück und der ewigen Verdammnis, welche auf ſolch gottlos und laſterhafftiges Leben erfolget.)

22 **Nun ihr aber ſeyd von der Sünden frey/** (daß ihr derſelben nicht mehr dienet,) **und GOttes Knechte worden/** (und ihm Gehorſam geleiſtet, in einem gerechten und Gottſeligen Wandel,) **habt ihr eure** (herrliche) **Frucht/ daß ihr heilig** (und immerdar je länger je heiliger) **werdet/ das Ende aber das ewige Leben/** (welches ihr nach dieſer heiligen Dienſtbarkeit dermaleins gewißlich erlangen werdet.)

23 **Denn der Tod** (beydes der zeitliche und ewige Tod, wie auch allerley Unglück) **iſt der Sünden Sold/** (der verdiente Lohn und die billigmäſſige Straffe,) **aber die Gabe GOttes** (die er ſeinen gehorſamen Knechten aus Gnaden ſchencket) **iſt das ewige Leben/ in Chriſto JEſu unſerm HERRN/** (der uns daſſelbe mit ſeinem Blut und Tod theuer erworben hat.)

Nutz.

I. W Die Lehre von der Gerechtigkeit und Seligkeit, die aus Gnaden allein durch den Glauben an Chriſtum kommt, ſoll uns nicht zur Sünde reitzen, (als daß dadurch die Gnade deſto mächtiger würde,) ſondern uns davon abhalten, weil wir in der Tauffe derſelben abgeſagt, und mit Chriſto gleichſam abgeſtorben, daß, wie Chriſtus von den Todten auferwecket, alſo auch wir in einem neuen Leben wandeln ſollen, v.1—4.

II. V. Daß wir in der Heiligung, die bey der Gerechtigkeit des Glaubens ſich befindet, uns ſelbſt, und alle unſere Glieder GOtt dem HErrn zu Waffen der Gerechtigkeit geben, das iſt, mit denſelben GOtt nach ſeinem Willen gehorſamen, und wider den Teuffel, die Welt, und das ſündliche Fleiſch, (die uns immer zur Sünde reitzen,) ſtreiten ſollen, verſ.13.

Das ſiebende Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Bericht, daß die Gerechtfertigten nicht ſeyen unter dem Geſetz, das iſt, ſie ſind von dem Geſetz, ſo fern es iſt eine Krafft der Sünden, und ein Fluch ꝛc. erlediget. II. Antwort auf den Einwurff, als ob das Geſetz dahero böſe wäre an ſich ſelbſt ꝛc. III. Sonderbarer Beweiß, daß das Geſetz an ſich ſelbſt gut ſey: Weil ſolches auch die Gerechtfertigten fühlen, wenn der Geiſt und das Fleiſch in ihnen kämpffet, welches Paulus mit ſeinem eigenen Exempel darthut, und ſchleuſt, daß das Geſetz nicht allein einen äuſſerlichen, ſondern auch einen innerlichen Gehorſam erfordert.

I. Bericht, daß die Gerechtfertigten nicht unter dem Geſetz ſeyen.

1 Wiſſet ihr nicht, lieben Brüder, [denn ich rede mit denen, die das Geſetz wiſſen,] daß das Geſetz herrſchet (mit ſeiner Verpflichtung) über den Menſchen, ſo lang er lebet?

1. Cor. 7, 39.

2 Denn (zum Exempel) ein Weib, das unter dem Manne iſt, dieweil der Mann lebet, iſt ſie verbunden an das Geſetz, (welches ſie mit dem Mann dermaſſen verknüpffet, daß ſie den Mann nicht verlaſſen darf, noch ihm eheliche Treu und Gehorſam auffſagen, ſo lang er lebet,) ſo aber der Mann ſtirbet, ſo iſt ſie los vom Geſetz, das den Mann betrifft, (welches ſie des Mannes Gewalt und Willen unterwarf, alſo daß ſie ungehindert einen andern Mann freyen mag, wen ſie will.)

3 Wo ſie nun bey einem andern Manne iſt, weil der Mann lebet, wird ſie eine Ehebrecherin geheiſſen. So aber der Mann ſtirbet, iſt ſie frey vom (ehelichen) Geſetz, daß ſie nicht eine Ehebrecherin iſt, wo ſie bey einem andern Manne iſt, (im Eheſtand mit einem andern lebet.)

4 Alſo auch, meine Brüder, ihr ſeyd getödtet dem Geſetz, durch den Leib Chriſti, (durch den Tod Chriſti, welchen er in ſeinem Fleiſch gelitten, welcher auch die Sünde in euch getödtet und gedämpffet, auf) daß ihr bey einem andern ſeyd, (als ein ledig Weib, das ſich von neuem verheyrathet, denn das Geſetz hat keine Gewalt mehr über euch, nicht anders, als wenn ihr todt, oder als ein ſolches Weib wäret, deren ihr Mann geſtorben,) nemlich bey dem, der von den Todten auferwecket iſt, (bey Chriſto unſerm HErrn,) auf daß wir GOtt Frucht bringen, (viel gute Wercke zur Ehre GOttes, und des Nechſten Nutz verrichten. *H. Luth. Der alte Menſch hat das Gewiſſen mit Sünde zu eigen, wie ein Mann ſein Weib. Aber wenn der Menſch ſtirbt durch die Gnade, wird das Gewiſſen frey von Sünden, daß ihm auch das Geſetz nicht mehr die Sünde aufrücken, und den alten Menſchen unterthänig machen kan.*)

5 Denn da wir im Fleiſch waren, (da wir noch fleiſchlich geſinnet waren, weil wir durch das Wort des Evangelii noch nicht waren wiedergeboren worden,) da waren die ſündlichen Lüſte, [welche durchs Geſetz ſich erregeten,] kräfftig in unſern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen, (denn es geſchahen ſolche Wercke von uns, die uns den Tod und die ewige Verdammnis an den Hals zogen, weil unſere Natur durch die Sünde alſo verderbt iſt, daß je mehr das Geſetz uns das Böſe verbeut, je mehr uns gelüſtet, daſſelbe zu vollbringen.)

6 Nun aber ſind wir vom Geſetze los, (was das Verdammen des Geſetzes, und das ſtetige unaufhörliche Anklagen und Reitzen der böſen Luſt ſamt der Vollbringung derſelben anlanget,) und ihm abgeſtorben, das uns gefangen hielt, (nemlich der Sünde;) alſo, daß wir dienen ſollen im neuen Weſen des Geiſtes, (in einem neuen geiſtlichen Leben,) und nicht im alten Weſen des Buchſtabens, (nicht im alten und gottloſen Leben, welches wir geführet haben in unſerm vorigen Stande, da wir durch den Geiſt GOttes noch nicht wiedergeboren waren, und das Geſetz noch nicht in unſer Hertz geſchrieben war.)

II. Antwort auf den Einwurf, als ob das Geſetz böſe wäre.

7 Was wollen wir denn nun ſagen? Iſt das Geſetz Sünde? (unrecht, und eine Urſach der Sünde, weil die ſündliche Lüſte durch daſſelbe ſich erregen, v. 5.) Das ſey ferne. Aber die Sünde erkannte ich nicht, (vollkömmlich,) ohne durch das Geſetz, (welches die Sünde hervor- und an Tag bringet, ſo innerlich in uns verborgen liegt.)

2. B. Moſ. 20, 17. 5. B. Moſ. 5, 21.

8 Denn ich wuſte nichts von der (innerlichen böſen) Luſt, (daß ſie vor GOttes Gericht Sünde ſey, wenn ſchon die Einwilligung und Beliebung nicht dazu kommet,) wo das Geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten. Da nahm aber die (anklebende Erb-) Sünde (und verderbte Natur) Urſach (Anlaß) am Gebot, (des Geſetzes, welches die böſe Luſt verbeut,) und erregte (deſto mehr) in mir allerley (böſe) Luſt. Denn ohne das Geſetz war die Sünde todt, (ehe das Geſetz mit ſeinem rechten Verſtande mir ins Hertz kam, war die Sünde in mir ſo ſtill, als wäre ſie todt, auch empfand das Gewiſſen die Sünde und den Zorn GOttes nicht.)

9 Ich aber lebete etwa ohne Geſetz, (in groſſer Sicherheit, und fragte wenig nach dem rechten Verſtand des Geſetzes, erkannte auch die Menge und Gröſſe meiner Sünden nicht, weil ich die Laſt des Geſetzes im Gewiſſen noch nicht recht empfand, ſondern ich ließ mich als ein Phariſäer düncken, ich hätte durch den äuſſerlichen ſcheinbaren Gehorſam das Geſetz zur Genüge gehalten.) Da aber das Gebot kam, (und ich nach meiner Bekehrung vom Heiligen Geiſt erleuchtet, dem rechten Verſtand des Geſetzes beſſer und eigentlicher nachdachte, und befand, was er für eine vollkommene Reinigkeit und Unſchuld von mir erforderte, und daß auch die böſe Zuneigungen in demſelben bey Straff des ewigen Fluchs verboten wären,) ward die Sünde wieder lebendig, (da fieng ich allererſt an zu empfinden, was für ein Wuſt alles Böſen in mir ſteckete. Denn die Sünde, welche zuvor gleichſam war todt geweſen, v. 8. wachete in meinem Gewiſſen auf, und gab ſich zu erkennen, was ſie für ein verderbliches und tödtliches Gifft wäre.)

10 Ich aber ſtarb, (ich empfand im Gewiſſen, daß ich durch die Ubertretung des Geſetzes den ewigen Tod verſchuldet hätte, und ſahe anders nichts, als den Tod vor Augen,) und es befand ſich, (in meinem Hertzen,) daß das Gebot mir zum Tode (zum zeitlichen und ewigen Verderben) reichete, das mir doch zum Leben (von GOtt) gegeben war, (wofern ich das Geſetz vollkömmlich halten würde.)

11 Denn die Sünde nahm Urſach (Anlaß) am Gebot, (v. 8.) und betrog mich, und tödtete mich durch daſſelbige Gebot, (da die Sünde in mir durch das Verbot des Geſetzes rege gemacht, reitzete ſie mich, daß ich der böſen Luſt folgen, und verführete mich liſtiger Weiſe, daß ich ihr, dem Gebot GOttes zuwider, gehorchen ſolte: Darnach aber, als die Sünde begangen war, und ich die Dräuungen des Geſetzes recht behertzigte, fieng die Sünde an, durch eben daſſelbige Gebot, daher ſie zuvor Anlaß genommen hatte, die böſe Begierden in mir zu erregen, mir den verdienten Tod recht vor die Augen zu ſtellen, und wolte mich zur Verzweiffelung treiben.)

1. Tim. 1, 8

12 Das Geſetz iſt je heilig, und das Gebot heilig, (weil es von dem allerheiligſten GOtt gegeben,) recht (weil es rechte, und GOtt wolgefällige Wercke fürſchreibet) und gut, (weil es zu unſerm Beſten uns von GOtt gegeben.)

13 Iſt denn, das da gut iſt, mir ein Tod (eine Urſach des Todes) worden? (Hat denn GOtt ſein heiliges und gutes Geſetz darum gegeben, daß er uns dardurch zur Verzweiffelung triebe, und ins ewige Verderben ſtürtzte?) Das ſey ferne. Aber die Sünde, auf daß ſie erſcheine, wie ſie Sünde iſt, (und derſelben uns verborgene Greuel und Scheuel deſto mehr an Tag kommen,) hat ſie (wider GOttes anfängliche Intention) mir durch das Gute (durch das Geſetz GOttes) den Tod gewürcket, (mich in Noth und Tod gebracht,) auf daß die Sünde würde überaus ſündig durchs Gebot, (daß der Sünden groſſe und überſchwengliche Bosheit, auch was ſie für ein teuffliſch Gifft ſey, aus dem Geſetz deſto beſſer erkannt würde.)

III. Von des Geſetzes Vollkommenheit, und der Gerechtfertigten Kampf wider die Sünde.

14 Denn wir wiſſen, daß das Geſetz geiſtlich iſt, (es erfordere nicht allein einen äuſſerlichen Gehorſam der äuſſerlichen Glieder des Leibes, ſondern auch einen innerlichen vollkommenen Gehorſam des Hertzens und des Geiſtes, welcher von keinem Menſchen mag geleiſtet werden, er ſey denn durch den Heiligen Geiſt völlig erneuert,) ich bin aber (zum Theil noch) fleiſchlich, (weil der alte Adam noch in mir iſt, und noch nicht allerdings ausgefeget worden, dannenhero auch in mir das Fleiſch noch gelüſtet wider den Geiſt, Galat. 5. v. 17.) unter die Sünde verkaufft, (wegen der noch übrigen Sünde im Fleiſch, welche als einen tyranniſchen Herrſcher ich noch leiden und fühlen muß, dieweil ich noch nicht bin vollkömmlich erneuert.)

15 Denn ich weiß nicht, was ich thue, (es entſtehen in meinem Hertzen viel böſe Gedancken, Zweiffel, heimliches Murren unter dem Creutz, böſe Lüſte, Rachgier, Zorn, Haß, ehe ichs mercke, oder mich deſſen verſehe, an welchen böſen Lüſten ich keinen Gefallen trage,) denn ich thue nicht, das ich will, ſondern das ich haſſe, das thue ich, (ich wolte gern zwar vollkömmlich nach dem Geſetz GOttes leben, aber ich kans in dieſer Schwachheit des

Fleiſches nicht dahin bringen, und kan auch nicht alles meiden, was ich nach Art und Antrieb des neuen und wiedergebornen Menſchen haſſe und verdamme.)

16 So ich aber das thue, (nach dem alten Menſchen,) das ich nicht will, (nach dem neuen Menſchen,) ſo willige ich, daß das Geſetz gut ſey, (ich erkenne und bekenne dadurch von Hertzen, daß das Geſetz gut und heilig ſey, und lobe es.)

17 So thue ich nun daſſelbige (Böſe) nicht, (ſo fern ich durch den Heiligen Geiſt wiedergeboren und erneuert bin,) ſondern die Sünde, die in mir wohnet, (welche auch nach der Wiedergeburt und Erneuerung in meinem Fleiſch noch übrig iſt, bis ſo lange das irdiſche Haus dieſer Hütten meines Leibes zerbrochen wird, 2.Cor.5.v.1.)

18 Denn ich weiß, daß in mir, das iſt, in meinem Fleiſche (in meiner verderbten und noch nicht völlig erneuerten Natur) wohnet nichts Guts. Wollen habe ich wol, aber vollbringen das Gute finde ich nicht, (ich begehre zwar von Hertzen das Gute, ſo mir im Geſetz fürgeſchrieben iſt, vollkömmlich zu leiſten, aber wegen der noch übrigen Sünde im Fleiſch, kan ich ſolche Vollkommenheit in guten Wercken nicht erreichen.)

19 Denn das Gute, das ich will, (nach dem Geiſt und neuen Menſchen,) das thue ich nicht, (ſo vollkommentlich, als es im Geſetz mir fürgeſchrieben,) ſondern das Böſe, das ich nicht will, das thue ich, (die böſen Lüſte fühle ich wider meinen Willen, deren ich lieber gantz geübriget ſeyn wolte. *H. Luth. Thun heiſſet hie nicht das Werck vollbringen, ſondern die Lüſte fühlen, daß ſie ſich regen. Vollbringen aber iſt, ohne Luſt leben gantz rein, das geſchiehet nicht in dieſem Leben.)

20 So ich aber thue, das ich nicht will, ſo thue ich daſſelbige nicht, (ſo fern ich erneuert bin,) ſondern die Sünde, die in mir wohnet.

21 So finde ich mir nun ein Geſetz, (den Trieb der im Fleiſch noch wohnenden Sünde, welche als ein böſer Lehrmeiſter mich reitzet, daß ich ſolle Ubels thun,) der ich (doch nach dem Geiſt und neuen Menſchen) will das Gute thun, daß mir das Böſe anhanget, (ich erfahre es in der That, ſo offt ich ein gut Werck thun will, daß mir die Sünde noch anklebet, und das gute Werck zu hindern ſich unterſtehet. Und da ſie es nicht allerdings hindern kan, ſo beſudelt ſie es doch etlicher maſſen mit ihrer Unreinigkeit.)

22 Denn ich habe Luſt an GOttes Geſetz, nach dem inwendigen Menſchen, (nach dem Geiſt, und ſo fern ich durch den Heiligen Geiſt an Leib und Seel wiedergeboren und erneuert bin. *H. Luth. Inwendiger Menſch heiſſet hie der Geiſt aus Gnaden geboren, welcher in den Heiligen ſtreitet wider den äuſſerlichen, das iſt, Vernunft, Sinn, und alles, was Natur am Menſchen iſt.*)

Gal. 5,17. 1.Petr.2, 11.

23 Jch ſehe aber ein ander Geſetz in meinen Gliedern, (ich empfinde, daß die Sünde in meinem Fleiſch noch ſtecket, als ein Geſetz,) das da widerſtreitet dem Geſetz in meinem Gemüthe, (dem Trieb des Heiligen Geiſtes, durch welchen ich wiedergeboren und erneuert bin, daß dem Geſetz GOttes ich ſolt gehorſam ſeyn,) und nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetz, welches iſt in meinen Gliedern, (daß ich auch wider meinen Willen die Regung und Bewegung der böſen Luſt in meinem Fleiſch muß fühlen.)

24 Jch elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes, (*H. Luth. Tod heiſſet er hie den Jammer und die Mühe in dem Streit mit der Sünde, wie Pharao ſpricht, 2.B.Moſ.10.v.17. Nimm dieſen Tod, [das waren die Heuſchrecken,] von mir. *Es kan auch füglich alſo verſtanden werden: Wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes, das iſt, von dieſem elenden Leibe, in welchem die Sünde wohnet, um welcher willen er dem Tode unterworffen.)

25 Jch dancke GOtt durch JEſum Chriſt unſern HErrn, (durch welchen mir der Sünden Schuld nicht zugerechnet wird, ob ich mich wol mit der Erb-Sünde ſchleppen muß, bis zum Tode, durch deſſen Krafft ich der Sünde widerſtrebe, und ſie dämpffe, welcher auch dermaleins von der noch übrigen Sünde im Fleiſch mich völlig erlöſen wird.) So diene ich (eben derſelbige Menſch) nun mit dem Gemüthe (nach dem wiedergebornen und erneuerten Willen) dem Geſetz GOttes, (daß ich es für recht und gut erkenne, und begehre ihm zu gehorſamen,) aber mit dem Fleiſche (ſo fern ich noch nicht völlig erneuert bin) dem Geſetz der Sünden, (der anklebenden Sünde, welche ohne und wider weinen Willen mir offt hinderlich iſt, und allwege meine gute Wercke etlicher maſſen beſudelt.)

Nutz.

I. W Gleichwie die Unglaubigen unter dem Geſetz ſind, das iſt, nicht allein ihren ſündlichen Lüſten, die im Geſetz verboten, frey und ohne Scheu Folge leiſten, ſondern auch der Anklage und Verdammung des Geſetzes unterworffen: Alſo hingegen ſind die Glaubigen durch GOttes Gnade vom Geſetz los, ſie dienen nicht der Sünde, ſondern GOtt in einem neuen Leben, und haben ſich der Verdammnis nicht zu befahren, v.5.6. II. L. Was Sünde ſey, und was für ein greuliches und (in dem Hertzen und gantzer Natur des Menſchen) verderbliches Ding ſie ſeye, kan nicht, ohne aus GOttes Geſetz (darinn die böſe Luſt des Hertzens, als aller Sünden böſe Brunnquell, vorgeſtellet und verboten wird, erkannt werden, v.7.8. III. L. Daß auch die wiedergebornen Glaubigen noch Sünde, (die warhafftige Sünde, und vor GOtt verdammlich iſt,) in ſich haben, von welcher ſie gereitzet, auch wider ihren Willen Böſes thun, darwider ſie doch immerdar ſtreiten, beten, und GOtt zu dienen ſich mit Fleiß bemühen, wie Paulus mit ſeinem Exempel beweiſet, verſ. 18.19.22. 24.25.

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Wird berichtet, daß die Rechtfertigung des Menſchen (da er durch den Glauben von dem ewigen Verdammnis quit und ledig geſprochen wird) gleichwol von der Heiligung und dem neuen Gehorſam nicht zu trennen. II. Eine Vermahnung zur Heiligung, welche aus dem vorhergehenden folget. III. Etliche Troſt-Puncten, ſo dem Creutz dieſer Welt entgegen zu ſetzen: Darunter der vornehmſte die Liebe GOttes gegen uns ꝛc.

I. Bericht von der nothwendigen Vereinigung der Rechtfertigung und des neuen Gehorſams.

1 So iſt nun nichts verdammliches an denen, die in Chriſto JEſu ſind, (die durch den Glauben Chriſto einverleibet worden,) die nicht nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt, (welche die böſen Lüſte des Fleiſches nicht muthwillig vollbringen, ſondern durch den Geiſt denſelbigen widerſtreben, und ſie dämpffen: Wiewol die Sünde noch in ihrem Fleiſche wohnet, jedoch weil ſie dieſelbe nicht laſſen in ihnen herrſchen, als kan dieſe anklebende Sünde ſie auch nicht verdammen.)

2 Denn das Geſetz des Geiſtes, der da lebendig machet in Chriſto JEſu, (der innerliche Antrieb des Heiligen Geiſtes, welcher des geiſtlichen Lebens in Chriſto, dem Fürſten des Lebens, theilhafftig machet, welcher auch von Chriſto dem Haupt auf die Glieder ſeines geiſtlichen Leibes kommt, und ſie lehret, was ſie thun und laſſen ſollen,) hat mich frey gemacht von dem Geſetz (von der Herrſchafft) der Sünden und des Todes, (welcher auf die Sünde folget, wenn man ſie ſicherlich vollbringet.)

3 Denn das dem Geſetz (Moſis) unmüglich war, (daß es uns von Sünden los und gerecht machen künte,) [ſintemal es durch das Fleiſch geſchwächet ward,] (alldieweil wegen der Schwachheit des Fleiſches es nicht kunte vollkommentlich gehalten werden,) das that GOtt, und ſandte (in die Welt) ſeinen Sohn, in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches, (indem er wahre menſchliche Natur an ſich genommen, welche unſerm ſchwachen Fleiſche nicht ungleich ſchiene, aber doch keines weges ein ſolch ſündliches Fleiſch war, wie das unſere, ſo durch die Sünde gantz vergifftet und verderbet iſt,) und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde, (durch das Opfer Chriſti für die Sünde, denn weil die Sünde ſich an Chriſto gleichſam vergriffen, indem ſie ihn, da er doch unſchuldig war, getödtet, als hat GOtt der HErr hinwieder die Sünde billig verdammet, das iſt, ihr das Recht genommen, das ſie ſonſten an den Glaubigen gehabt, daß alſo forthin die Sünde nicht kan verdammen. Denn GOTT der HERR hat Chriſtum für uns zur Sünde gemacht, 2.Cor.5.v.21. und Chriſtus hat an ſeinem eigenen Leibe unſere Sünde ſelbſt geopfert auf dem Holtz, 1.Petr.2.v.24.)

4 Auf daß die Gerechtigkeit, vom Geſetz erfordert, in uns erfüllet würde, (auf daß wir die wahre Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, erlangeten, und der Gehorſam Chriſti uns zur Gerechtigkeit zugerechnet würde, damit alſo dem Geſetz Genüge geſchehen, und wir vor GOtt gerecht geſprochen würden, als ob wir ſelbſt das Geſetz vollkömmlich erfüllet hätten,) die wir nun nicht nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt. (*H. Luth. Obwol noch Sünde im Fleiſch wütet, ſo verdammet es doch nicht, darum daß der Geiſt gerecht iſt, und darwider ſtreitet. Wo derſelbige nicht iſt, da wird das Geſetz durchs Fleiſch geſchwächet und übertreten, daß unmüglich iſt, daß dem Menſchen das Geſetz helffen ſolte, denn nur zur Sünde und Tod. Darum ſandte GOtt ſeinen Sohn, und lud auf ihn unſere Sünde, und half uns alſo das Geſetz erfüllen durch ſeinen Geiſt.*)

5 Denn die da fleiſchlich ſind, (die noch nicht durch den H. Geiſt wiedergeboren und erneuert ſind,) die ſind fleiſchlich geſinnet, (ſie ſuchen und begehren, was dem verderbten ſündlichen

Fleiſch anmuthig iſt, darum ſie nach dieſer Welt Ehr und Reichthum ſtreben, und den verbotenen ungebührlichen Wollüſten ſich ergeben.*H.Luth. Fleiſchlich geſinnet ſeyn,iſt,daß man nichts nach GOtt fraget, oder ſein nicht achtet, und nichts davon verſtehet.*) Die aber geiſtlich ſind/ (die aus dem Heiligen Geiſt wiedergeboren, und durch denſelben erneuert ſind,) die ſind geiſtlich geſinnet/ (dieſelbige ſuchen und begehren, was vom Heiligen Geiſt herkommet,und einem wiedergebornen Menſchen wol anſtehet. Jene haben ihre Luſt und Beliebung an fleiſchlichen und ſündlichen,dieſe aber an geiſtlichen und heiligen Wercken.)

6 Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt der Tod/ (bringet den Tod,) und geiſtlich geſinnet ſeyn / iſt Leben und Friede/ (bringet Leben und Friede.)

7 Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt eine Feindſchafft wider GOtt/ (die jenigen,ſo fleiſchlich geſinnet ſind,thun,was GOtt verboten hat, und ihm zuwider iſt,) ſintemal es dem Geſetz GOttes nicht unterthan iſt/ denn es vermag es auch nicht.

8 Die aber fleiſchlich ſind/ (welche den Lüſten ihres Fleiſches ſicher nachhängen,) mögen GOtt nicht gefallen.

9 Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich/ (geſinnet,) ſondern geiſtlich/ ſo anders GOttes Geiſt (nach ſeiner Gnaden-Gegenwart) in euch wohnet. Wer aber Chriſtus Geiſt nicht hat/der iſt nicht ſein/(er kan ſich nicht rühmen, daß er Chriſto einverleibet, und ein lebendiges Glied an ſeinem geiſtlichen Leibe ſey,weil der Heilige Geiſt das Band iſt, dardurch die Glaubigen,als Glieder, mit Chriſto, dem Haupt, vereiniget werden.)

10 So aber Chriſtus in euch iſt/ (durch ſeinen Geiſt,)ſo iſt der Leib zwar todt/ (dem zeitlichen Tode unterworffen,) um der Sünde willen/ (weil die Sünde noch darinnen wohnet,) der Geiſt aber iſt das Leben/ (der geiſtliche und innerliche Menſch, welcher aus GOtt wiedergeboren iſt, wird von Tage zu Tage lebhaffter und ſtärcker,auch je länger je mehr erneuert,nimmt im geiſtlichen Leben, im Glauben, in der Hoffnung und Liebe zu,) um der Gerechtigkeit willen/ (darum,daß er durch die Gerechtigkeit des Glaubens vor GOtt gerecht,und ihm gefällig iſt.)

11 So nun der Geiſt deß/ (des himmliſchen Vaters,) der JEſum von den Todten auferwecket hat / in euch wohnet/ ſo wird auch derſelbige/der Chriſtum von den Todten auferwecket hat/ eure ſterbliche Leibe (ſo in dieſem Leben der Sterblichkeit unterworffen) lebendig machen/um deß willen/ daß ſein Geiſt in euch wohnet/ (weil eure Leiber Tempel und Wohnunge des Heiligen Geiſtes ſind, ſo wird auch GOtt der HErr ſie nicht im Staube ewig bleiben laſſen, ſondern dermaleins in der Auferſtehung viel herrlicher machen,denn ſie je geweſen.)

II. Vermahnung zur Heiligung und neuen Gehorſam. Epiſtel am 8.Sonntag nach Trinitatis.

12 So ſind wir nun/ (nachdem wir von der Sünden Herrſchafft erlöſet ſind,) lieben Brüder / Schuldener/ nicht dem Fleiſch/daß wir nach dem Fleiſch leben/(ſondern dem Geiſt,daß wir nach dem Geiſt leben.)

13 Denn wo ihr nach dem Fleiſch lebet/ (die böſen Lüſte des Fleiſches vollbringet,)ſo werdet ihr ſterben müſſen,(ihr werdet wiederum in die ewige Verdammnis fallen,deren ihr zuvor durch den Glauben entrunnen waret.) Wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödtet/ (ſo ihr des ſündlichen Fleiſches Wercke mit Hülffe des Heiligen Geiſtes unterdrucket,und das Fleiſch,ſamt ſeinen Lüſten und Begierden, creutziget, Gal.5.v.24.) ſo werdet ihr leben/ (im geiſtlichen Leben bleiben,und das Recht und die Erbſchafft des ewigen Lebens behalten.)

14 Denn welche der Geiſt GOttes treibet/(und reitzt zu allen guten Wercken,) die ſind GOttes Kinder/ (von ihm zu Kindern aus Gnaden angenommen,und er liebet ſie väterlich.)

15 Denn ihr habt (durch die Predigt des Evangelii) nicht einen knechtiſchen Geiſt (welcher euch das Joch des Geſetzes auf den Hals legete, und eine knechtliche Furcht in euch würckete, Gal.4.v.24.) empfangen/ daß ihr euch abermal fürchten müſtet/ (wie vor Zeiten die Iſraeliter,nachdem ſie das Geſetz der Zehen Gebot gehöret, zitterten und erſchracken,2.B.Moſ. 20.v.18.) ſondern ihr habt einen kindlichen Geiſt (welcher ein kindliches Vertrauen in euren Hertzen würcket) empfangen/ durch welchen wir (in unſerm Gebet) ruffen: Abba/ (das iſt,) lieber Vater.

Gal.4/6. Marc.14/ 36.

16 Derſelbige (Heilige) Geiſt gibt Zeugnis unſerm Geiſt/ (zeuget in unſern Hertzen zugleich mit unſerm Geiſt, 1.Cor.2.v.11.) und vergewiſſert uns,) daß wir GOttes (Gnaden-) Kinder ſind.

17 Sind wir denn Kinder/ ſo ſind wir auch Erben/ (der ewigen und himmliſchen Güter,) nemlich GOttes (des himmliſchen Vaters) Erben/ (als welcher uns dieſe himmliſche Erbſchafft bereitet und verheiſſen, Matth.25.v.34.) und Mit-Erben Chriſti/ (des eingebornen Sohns GOttes, welcher aus unermeßlicher Liebe uns für Brüder erkennet, Hebr.2.v.11. und durch ſein Blut uns theuer erlöſet hat, daß wir mit ihm der ewigen Herrlichkeit und Seligkeit theilhafftig würden,) ſo wir anders (gedultig) mit (Chriſto) leiden/ auf daß wir auch mit (ihme dermaleins) zur Herrlichkeit erhaben werden/ (nicht, als wenn unſer Leiden eine verdienſtliche Urſache ſolcher Herrlichkeit wäre , ſondern weil es um vieler Urſachen willen GOtt alſo verordnet,daß die Glaubigen in dieſem Leben erſt müſſen leiden,ehe ſie zur künftigen Herrlichkeit erhaben werden, Apoſt. Geſch.14.v.22.)

2.Tim.2/ 5.11.

III. Troſt wider das Creutz der Kinder GOttes in der Welt. Epiſtel am 4. Sonntag nach Trinitatis.

18 Denn ich halte es dafür/ daß dieſer Zeit Leiden (das Creutz, ſo wir in dieſem Leben erdulten,) der Herrlichkeit nicht werth ſey/ (auch keines weges mit derſelben zu vergleichen,) die an uns (dermaleins am Jüngſten Tage) ſoll offenbaret werden.

19 Denn das ängſtliche Harren der Creatur (auch der andern leiblichen Creaturen auſſer dem Menſchen) wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes/ (darum muß ſolche künftige verheiſſene Herrlichkeit an den Kindern GOttes zur beſtimmten Zeit gewiß geoffenbaret werden.)

20 Sintemal die Creatur unterworffen iſt der Eitelkeit/ (nicht allein der Verweſung, ſondern auch dem Mißbrauch der Gottloſen, welche die Geſchöpffe GOttes zur Eitelkeit mißbrauchen,) ohne ihren Willen/ (nicht durch ihre natürliche Zuneigung,) ſondern um deß willen/ (nemlich GOttes,) der ſie unterworffen hat/ (von wegen der Sünden des Menſchen,) auf Hoffnung/ (daß ſie dermaleins, wenn die Herrlichkeit der Kinder GOttes erſcheinen wird, von ſolcher Eitelkeit ſoll erlöſet werden.)

21 Denn auch die Creatur (zu ſeiner Zeit) frey werden wird von dem Dienſt des vergänglichen Weſens/ zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes/ (wenn die Kinder GOttes zu ihrer vollkommenen Freyheit und Herrlichkeit gelangen werden.)

22 Denn wir wiſſen/ daß alle Creatur ſehnet ſich (zugleich) mit uns/ (ſie hat gleichſam ein hefftiges Verlangen, ſowol als wir, nach dem Jüngſten Tage,an welchem ſie wird frey werden vom Dienſte des vergänglichen Weſens, verſ.21.) und ängſtet ſich (*H. Luth. wie ein Weib in Kindes-Nöthen*) noch immerdar/ (daß der Tag der Wiedergeburt herbey komme, Matth.19.v.28. an welchem die Kinder der Auferſtehung Luc.20.v.36. aus dem Leibe der Erden werden gleichſam aufs neue geboren werden.)

23 Nicht allein aber ſie/ (die Creaturen,) ſondern auch wir ſelbſt/die wir haben des Geiſtes Erſtlinge/(etliche Gaben des H. Geiſtes, welche uns vergewiſſern, daß das völlige Maas der Gaben des H. Geiſtes zu ſeiner Zeit folgen werde, wie im Alten Teſtament auf die Darbringung der Erſtlinge von den Früchten, die völlige Ernde folgete,) ſehnen uns auch bey uns ſelbſt/ (aus innerſtem Grund unſerer Seelen,) nach der Kindſchafft,(daß dieſelbe an uns offenbaret werde,) und warten auf unſers Leibes Erlöſung/(in der allgemeinen Auferſtehung, da unſer Leib von ſo vielem Jammer, ſonderlich aber von der Sünden Dienſtbarkeit,völlig ſoll frey gemacht werden.)

2. Cor.5/2

24 Denn wir ſind wol (allbereit jetzt) ſelig/ doch in der Hoffnung/(und nicht in völliger Nieſſung und Beſitzung.) Die Hoffnung aber/ die man ſiehet/ iſt nicht Hoffnung. Denn wie kan man deß hoffen/das man ſiehet? (Was man allbereit völlig beſitzet,daſſelbe darf man nicht hoffen.)

25 So wir aber deß hoffen/ das wir nicht ſehen/ ſo warten wir ſein durch Gedult/ (dieweil wir unſers Leibs Erlöſung noch nicht erlanget, ſondern noch darauf hoffen müſſen, ſo erwarten wir derſelben noch zur Zeit in Gedult.)

26 Deſſelbigen gleichen auch der (Heilige) Geiſt (welcher

in uns wohnet) **hilfft unſerer Schwachheit auf**/(wann wir unter der Laſt des Creutzes wollen ſincken/und unſere Hoffnung beginnet ſchwach zu werden/ ſo reichet uns der Heilige Geiſt gleichſam die Hand/ und hilfft uns wiederum auf/) **denn wir wiſſen nicht/ was wir beten ſollen.** (Denn manchmal bedünckt uns etwas gut ſeyn/ welches doch/ da wirs erlangten/ leichtlich an unſerer Seligkeit uns könte ſchädlich ſeyn/) **wie ſichs gebühret**/ (zu bitten/) **ſondern der** (Heilige) **Geiſt ſelber vertritt uns aufs beſte**/ (er/als der Geiſt des Gebets/Zachar.12.v.10. lehret uns recht beten/ er würcket in uns das Gebet/ treibet uns an zum Gebet/und gibt unſerm Gebet eine durchdringende Krafft/daß es vor GOtt kommet/und ihm gefällig iſt/) **mit unausſprechlichem Seufzen**/ (denn wie niemand des Heiligen Geiſtes Krafft/ und ſeinen Ausgang von dem Vater und von dem Sohn/ kan ausſprechen/alſo kan auch niemand ausſprechen die Krafft derſelben Seufzer/welche der Heilige Geiſt in uns würcket/auch wie ſie aus einer glaubigen Seele zu GOtt auffſteigen.)

27 **Der aber die Hertzen forſchet**/ (GOtt der Hertzenkündiger/) **der weiß/ was des Geiſtes Sinn ſey**/ (er verſtehet die innerlichen Seufzer/ſo vom Heiligen Geiſt herrühren/) **denn er** (der Geiſt GOttes) **vertritt die Heiligen nach dem/ das GOtt gefället**/ (er lehret die Heiligen nach GOttes Willen zu bitten/ 1.Joh.5.v.14.)

Epiſtel an S. Jacobs Tag.

28 **Wir wiſſen aber**/ (aus heiliger Göttlicher Schrifft/ aus dem Exempel der Heiligen/und aus eigner Erfahrung/) **daß denen/ die GOtt lieben/ alle Ding** (und alſo auch alles Creutz und Trübſal/ nicht allein keines weges an der Seligkeit ſchädlich und hinderlich ſeyn mag/ ſondern auch) **zum Beſten** (und zu Beförderung der ewigen Seligkeit) **dienen**/ (muß/ nemlich denen) **die nach dem** (ewigen) **Fürſatz** (GOttes/ welcher darinnen beſtehet/ daß er von Ewigkeit her beſchloſſen/ die/ ſo an Chriſtum beſtändig glauben/ ſelig zu machen/ durch das Evangelium) **beruffen ſind.**

29 **Denn welche er zuvor** (ehe ſie geboren worden) **verſehen hat**/ (und nach ſeiner unendlichen und ewigen Weisheit und Allwiſſenheit zuvor geſehen/ daß ſie an Chriſtum glauben/ und im Glauben bis ans Ende verharren würden/) **die hat er auch verordnet/ daß ſie gleich ſeyn ſolten dem Ebenbilde ſeines Sohns**/ (in dieſem Leben durch vielerley Creutz/dort aber in der Herrlichkeit/) **auf daß derſelbige der Erſtgeborne ſey unter vielen Brüdern**/ (nemlich unter den Glaubigen/ ſeinen Miterben/ welchen er die Erbſchafft der ewigen Herrlichkeit mittheilet/doch alſo/daß er/als das Haupt und der Erſtgeborne/den Vorzug behält/ ſintemal er/ als der natürliche eingeborne Sohn GOttes/ das Erbe nicht empfähet aus Gnaden/ wie die Glaubigen/ſondern von Natur/und von Rechts wegen.)

30 **Welche er aber verordnet hat**/ (von Ewigkeit her/ zur himmliſchen Herrlichkeit/) **die hat er auch beruffen**/ (in der Zeit durch das Wort des Evangelii/ daß ſie zu Chriſto bekehret werden.) **Welche er aber beruffen hat**/ (zu ſeinem Gnaden-Reich/ſolcher geſtalt/ daß ſie denſelben Beruff angenommen/) **die hat er auch gerecht gemacht**/ (durch Vergebung der Sünden/und Schenckung der Gerechtigkeit Chriſti.) **Welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht**/ (dieſelbe wird er auch dermaleins im ewigen Leben herrlich machen/ welches ſo gewiß/ als wenn es ſchon geſchehen/ inmaſſen ſie denn allbereit in Chriſto ihrem Haupt ſind herrlich gemacht/Eph.2. v.6. und mit herrlichen Gaben des Geiſtes gezieret/2.Cor.3.v.18.)

31 **Was wollen wir denn weiter ſagen? Iſt GOTT für uns**/ (daß wir den auf unſerer Seiten haben/) **wer mag wider uns ſeyn?** (wer wird uns können etwas anhaben/ und uns überwältigen?)

Rom.4/25.

32 **Welcher** (aus unermeßlicher Liebe gegen uns) **auch ſeines eigenen** (eingebornen) **Sohns nicht hat verſchonet/ ſondern hat ihn für uns alle dahin** (in den Tod) **gegeben.** (Sintemal Chriſtus aus bedachtem Rath und Verſehung GOttes ergeben worden/ Apoſt.Geſch.2.v.23.) **Wie ſolt er uns mit ihm nicht alles** (was uns zur Seligkeit vonnöthen/ aus Gnaden) **ſchencken?**

33 **Wer will die Auserwehlten GOttes beſchuldigen?** (anklagen und zu recht fordern?) **GOTT iſt hie/ der da gerecht machet**/ (der ſie durch den Glauben/um Chriſti willen/ für gerecht erkläret.)

34 **Wer will** (ſie) **verdammen? Chriſtus iſt hie**/ (und ſtehet auf unſerer Seite/) **der geſtorben iſt/ ja vielmehr/ der auch auferwecket iſt**/ (durch die Herrlichkeit des Vaters/ Rom.6.v.4. welcher hiemit öffentlich bezeuget hat/daß ihm für alle unſere Sünde völlige Bezahlung geleiſtet: Denn wenn nur eine einige Sünde wäre überblieben/ für welche er nicht bezahlet hätte/ ſo wäre er aus dem Kercker des Grabes nicht los gelaſſen worden/) **welcher** (auch) **iſt zur Rechten GOttes**/ (zu welcher er nach ſeiner menſchlichen Natur erhöhet iſt/ und regieret mit dem Vater in unendlicher Majeſtät/ als gegenwärtig/im Himmel und auf Erden/) **und vertritt uns**/ (in Krafft ſeines Verdienſts/ denn ob er wol nach ſeiner menſchlichen Natur zu der höchſten Majeſtät erhaben iſt/ ſo bleibt er doch unſer getreuer Mittler und Fürſprecher bey ſeinem himmliſchen Vater.)

Hebr.7/25. c.9/24. 1.Joh.2/1

35 **Wer will uns ſcheiden von der Liebe GOttes?** (in Chriſto/ daß uns GOtt nicht mehr mit inbrünſtiger und hertzlicher Liebe ſolte gewogen ſeyn/ und was kan uns von der Gnade GOttes/ mit welcher er uns väterlich zugethan/ abreiſſen?) **Trübſal?** (allerley Widerwärtigkeit?) **oder Angſt?** (des Hertzens?) **oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöſſe?** (da die Chriſten bisweilen nicht ſo viel haben/daß ſie den Leib gnugſam bedecken können/) **oder Fährlichkeit?** (des Leibes und Lebens?) **oder Schwert?** (damit die Bekenner Chriſti unterweilen erwürget werden?)

36 **Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag**/ (täglich immer fort und fort/) **wir ſind geachtet für Schlacht-Schafe**/ (welche von einem Haus-Vater darzu ausgeſetzet worden/ daß ſie ſollen geſchlachtet werden.)

Pſ.44/23.

37 **Aber in dem allen überwinden wir weit/ um deß** (himmliſchen Vaters) **willen/ der uns geliebet hat**/ (und noch liebet in ſeinem lieben Sohn/Eph.1.v.6.)

38 **Denn ich bin gewiß/ daß weder** (der zeitliche) **Tod** (wie grauſam und ſchröcklich er iſt) **noch Leben**/ (wenn es gleich noch ſo trübſelig und mühſelig iſt/) **weder Engel noch Fürſtenthum/ noch Gewalt**/ (weder die böſen Engel/noch die gewaltige Tyrannen auf Erden/) **weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges**/ (allerley Gefahr/ die wir entweder allbereit vor Augen ſehen/oder darfür wir uns ins künftig beſorgen müſſen/)

39 **Weder Hohes noch Tieffes**/ (weder Ehre noch Schande/ weder Himmel noch Hölle/ wir werden gleich in die Höhe aufgehenckt/ oder in die Tieffe des Meers verſenckt und ertränckt/) **noch keine andere Creatur**/ (ſie ſey gleich ſo groß und mächtig/ als ſie immer wolle/) **mag** (vielweniger wird) **uns ſcheiden** (oder trennen) **von der Liebe GOttes/ die in Chriſto JEſu iſt/ unſerm HErrn**/ (um welches/als unſers Mittlers/Fürſprechers/Erlöſers und Heilandes willen/uns GOtt mit väterlicher Liebe gewogen iſt und bleibet.)

Nutz.

I. L. Daß der Glaube, dadurch wir vor GOtt gerecht gemacht werden, von der Erneuerung, (da man nicht fleiſchlich, ſondern geiſtlich geſinnet iſt, nicht nach dem Fleiſch wandelt, ſondern nach dem Geiſt, nicht den ſündlichen Lüſten ſicherlich nachhänget, ſondern denſelben widerſtehet, und ein GOtt-wolgefälliges Leben führet,) nicht könne getrennet werden, v.1.4.8. II. T. Daß die gerechtfertigten und erneuerten Gnaden-Kinder GOttes von dem H. Geiſt, der in ihnen wohnet, regieret, zum Guten getrieben, zum hertzlichen Gebet gereitzet, und mit der Hoffnung des himmliſchen Erbes, in Creutz und Leiden getröſtet werden, v.14–17. III. V. Daß wir uns, bey uns ſelbſt, ſehnen ſollen nach dem himmliſchen Erbe, und (in Hoffnung und Gedult) warten auf unſers Leibes Erlöſung von allem Ubel, Elende und Jammer, die am Jüngſten Tage geſchehen wird, v.23.25.

Das neundte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Eingang auf die folgende Lehre, von der Verwerffung der Jüden. II. Ein Beweiß (daß die Verwerffung der Jüden nicht ſtreite mit der Verheiſſung, welche dem Abraham geſchehen, da zugleich unterſchiedlichen Einwürffen begegnet wird. III. Wird der Beruff der Heiden mit etlichen Zeugniſſen der Schrifft beſtätiget.

I. Der Eingang auf die Lehr von der Verwerffung der Jüden.

1 **Ich ſage die Warheit in Chriſto/ und lüge nicht/ deß mir Zeugnis gibt mein Gewiſſen in dem Heiligen Geiſt/**

2 **Daß ich groſſe Traurigkeit und Schmertzen ohn Unterlaß in meinem Hertzen habe**/ (über der Jüden Blindheit und Verſtockung/ daß ſie ſo gar wider Chriſtum erbittert ſind.)

3 **Ich habe gewünſchet/ verbannet zu ſeyn von Chriſto/ für meine Brüder/ die meine Gefreundte ſind nach dem Fleiſch**/ (ich möchte wünſchen daß ich an Statt des Jüdiſchen Volcks/ſo mir zugehöret und verwandt iſt nach dem

Geblüt/ von Chriſto meinem Heilande zu einem Bann und Feg-Opfer gemacht würde/wie die ſieben Männer vom Hauſe Sauls/ 2.B.Sam.21.v.6.14. oder wie Achan/ Joſ.7.v.13.25. und wie auch Caiphas einen ſolchen Rath gab/ Joh.11.v.50. wann nur hierdurch GOtt könte wieder verſöhnet/und dieſem Volck zur Bekehrung und Seligkeit geholffen werden : drunten Cap.10.v.1.)

4 **Die da ſind von Iſrael**/(welche von dem Ertzvater Jacob/ ſo auch Iſrael geheiſſen/ herkommen/) **welchen gehöret die Kindſchafft**/ (welche GOtt zu ſeinem eigenthümlichen Volck/ und zu ſeinen lieben Kindern angenommen/2.B.Moſ.4.v.22.Eſ.1.v.2.Jer.31.v.9.) **und die Herrlichkeit**/(bey welchen GOtt der HErr durch ſonderbare Offenbarungen und vielerley Wunderwerck ſich herrlich erwieſen/5.B.Moſ.4.v.34.35.bey welchen auch für allen andern Völckern der wahre Gottesdienſt geweſen/) **und der Bund**/(die Bündniſſen/unter welchen den erſten GOtt anfangs mit Abraham aufgerichtet/und ihm die Beſitzung des Landes Canaan/ dadurch das ewige Leben fürgebildet worden/wie auch die Vermehrung ſeines Saamens verheiſſen/ 1.B.Moſ.12.v.2.3. Den andern Bund hat GOtt mit dem gantzen Volck Iſrael aufgerichtet/ 2.B.Moſ.24.v.8.) **und das Geſetz**/ (welches GOtt vom Himmel mit groſſer Solennität und herrlichen Wunderwercken ihnen verkündiget hat/) **und der Gottesdienſt**/(die Levitiſchen Opfer/Ceremonien/und Kirchen-Gebräuche/ nach welchen der äuſſerliche Gottesdienſt bey ihnen verrichtet wurde/) **und die Verheiſſung**/(von Chriſto/daß er aus ihrem Geſchlecht ſolte geboren werden/welche fort und fort durch die Propheten wiederholet und weiter erkläret.)

Rom.1/25

5 **Welcher** (Jüden) **auch ſind die Väter**/ (ſie haben in ihrem Volck die fürtrefflichſten Ertzväter gehabt/derer Nachkommen ſie ſind/) **aus welchen Chriſtus herkommt**/ (und geboren iſt/) **nach dem Fleiſch**/ (nach ſeiner menſchlichen Natur/) **der da iſt**(in Einigkeit der Perſon/wahrer)**GOTT über alles**/ (über alle Creaturen/ deren HERR und Schöpffer er iſt/) **gelobet in Ewigkeit/Amen!**

II. Beweiß/ daß die Verwerffung der Jüden nicht ſtreite mit der Verheiſſung Abrahä geſchehen.

6 **Aber nicht ſage ich ſolches/ daß GOttes Wort darum aus ſey.** (Hiemit antwortet der heilige Apoſtel auf den erſten Einwurff der Jüden/ welche alſo ſchloſſen: Hat GOtt uns ſein Volck verſtoſſen/ ſo iſt ſein Wort/und die Verheiſſung unſern Vätern geſchehen/ aus/ das iſt/ nichtig und Krafftlos. Aber der Apoſtel ſpricht/es folge ſolches keines weges: Urſach/)

1.B.Moſ. 21/12.

7 **Denn es ſind nicht alle Iſraeliter**/ (für rechte Iſraeliter und Nachkommen Abrahä/ und Jacobs oder Iſraels/ zu achten/) **die von Iſrael ſind**/(die heutiges Tages der fleiſchlichen Geburt nach von Iſrael/ das iſt/Jacob herkommen/) **auch nicht alle/ die Abrahams Saamen ſind**/ (die nach dem Fleiſch von Abraham herkommen/)**ſind darum auch Kinder**/(rechte Kinder Abrahams/ auf welche die Verheiſſung gehet/) **ſondern** (die Göttliche Verheiſſung lautet alſo/) **in Iſaac** (und nicht in Iſmael/ welcher doch auch von dir herkommet) **ſoll dir der Saame genennet ſeyn.**

8 **Das iſt: Nicht ſind das GOttes Kinder**/ (und Erben der ewigen Seligkeit/) **die nach dem Fleiſch Kinder ſind**/(die nur allein nach der fleiſchlichen Geburt von Abraham her entſprungen/) **ſondern die Kinder der Verheiſſung** (welche die Verheiſſung GOttes mit wahrem Glauben annehmen/ und alſo in den Fußſtapffen des Glaubens Abrahä wandeln/ Cap.4.v.12.) **werden für Saamen gerechnet**/ (dieſelben ſind die rechten Kinder Abrahä.)

1.B.Moſ. 18/10.

9 **Denn diß iſt ein Wort der Verheiſſung/ da er** (GOtt der HErr zu Abraham) **ſpricht: Um dieſe Zeit** (über ein Jahr) **will ich** (wieder zu dir) **kommen/und Sara ſoll einen Sohn** (nemlich den Iſaac) **haben.** (Wie nun Iſaac geweſen ein Sohn der Verheiſſung/ das iſt/in Krafft der Verheiſſung gezeuget: Alſo müſſen auch alle andere/welche für Abrahams rechte Kinder wollen geachtet werden/ Kinder der Verheiſſung ſeyn/ das iſt/ die Verheiſſung im Glauben annehmen.)

1.B.Moſ. 25/21.

10 **Nicht allein aber iſts mit dem alſo**/ (es verhält ſich nicht allein alſo mit dem Iſaac und Iſmael/) **ſondern auch/da Rebecca** (unſere Ertzmutter) **von dem einigen Iſaac unſerm Vater/ſchwanger ward**/ (von welchem ſie Zwillinge empfangen hatte. Der heilige Apoſtel hatte aus dem Exempel der beyden Brüder/ Iſmaels und Iſaacs/ klärlich erwieſen/ daß nicht alle für Abrahä Kinder zu achten/ welche der fleiſchlichen Geburt nach/von ihm herkommen/ ſondern allein die jenigen/ welche ſind Kinder der Verheiſſung. Damit man aber nicht einwenden möchte/daß Iſaac von der Freyen/nemlich von der Sara/ Iſmael aber von der Magd/ nemlich von der Hagar/ und alſo von unterſchiedenen Müttern geboren/ſo nimmt er vor ſich das Exempel Jacobs und Eſaus/welche einen Vater/ und eine Mutter gehabt/ ja auch Zwillinge geweſen/ und gleichwol ſind ſie nicht alle beyde für Kinder der Verheiſſung geachtet/ ſondern der eine/ nemlich Jacob/dem andern/nemlich dem Eſau/ fürgezogen worden. Damit aber wider diß Exempel des Jacobs und Eſaus nicht etwa jemand einwenden möchte : Jacob wäre um ſeiner Wercke willen dem Eſau fürgezogen/als ſetzet der Apoſtel hinzu :)

11 **Ehe die Kinder** (Jacob und Eſau) **geboren waren, und weder Gutes noch Böſes gethan hatten/ daß der** (ewige) **Fürſatz GOttes beſtünde/ nach der Wahl**/ (und in der Wahl der Gnaden/) **ward zu ihr** (der Rebecca) **geſagt**/

1.B.Moſ. 25/23.

12 **Nicht aus Verdienſt der Wercke**/(dieſer beyden Zwillinge/)**ſondern aus Gnade des Beruffers**/(GOttes des HErrn/) **alſo: Der Gröſſeſt ſoll dienſtbar werden dem Kleinen**/ (die Nachkommen Eſau/ des Erſtgebornen/ ſollen dienſtbar ſeyn den Nachkommen Jacobs/des Letztgebornen.)

Mal. 1/ 2.3.

13 **Wie denn geſchrieben ſtehet: Jacob** (die Nachkommen Jacobs)**habe ich geliebet**/(und ihnen ein herrliches fruchtbares Land zur Wohnung eingeräumet/) **aber Eſau** (die Nachkommen Eſaus) **hab ich gehaſſet**/ (und ihnen ein bergicht und unfruchtbares Land zugetheilet. Demnach bleibets unwiderſprechlich darbey/daß nicht wegen der fleiſchlichen Geburt/auch nicht wegen Verdienſts der Wercke/ jemand für ein rechtes Kind Abrahä zu achten/ ſondern wegen des Göttlichen Gnadenreichen Beruffs/ und wegen des Glaubens/ welcher die Verheiſſung GOttes ihm zueignet/und demnach/ obſchon die unglaubigen Jüden/welche auf die Geburt von Abraham/ und auf ihre Wercke ihr Vertrauen ſetzen/von GOtt verſtoſſen werden/ iſt gleichwol GOttes Wort und Verheiſſung darum nicht aus und zu nichte worden.)

14 **Was wollen wir denn hie ſagen? Iſt denn GOtt** (deßwegen) **ungerecht?** (Nunmehr bringt der Apoſtel einen andern Einwurff der Jüden für. Wann/ſagten ſie/ unſere Seligkeit bloß und allein aus GOttes Gnade herrühret/ und hierinnen kein Verdienſt der Wercke Statt hat/ auch das Jüdiſche Volck keinen Fürzug hat vor den Heiden/ ſondern es werden die abgöttiſchen Heiden/welche ſind Fremde und auſſer der Bürgerſchafft Iſraelis/ und Fremde von den Teſtamenten der Verheiſſung/ Eph.2.v.12. ſowol als wir Jüden/ zum Reich des Meſſiä und zur Seligkeit beruffen/ſo muß folgen/daß GOtt ungerecht ſey. Hierauf antwortet der Apoſtel:) **Das ſey ferne.**

2.B.Moſ 33/19.

15 **Denn er ſpricht zu Moſe: Welchem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ und welches ich mich erbarme/deß erbarme ich mich**/ (niemand kan durch ſeine Wercke meine Wolthaten mir abverdienen/ich bin auch keinem Volck/keinem Menſchen/etwas ſchuldig/ſondern es iſt und bleibet alles eine lautere freywillige Gnade.)

16 **So liegt es nun nicht an jemands Wollen oder Lauffen/ ſondern an GOttes Erbarmen**/(der Menſch vermag nichts aus eignen Kräfften/ kan auch GOttes Gnade und Wolthaten durch ſeine Wercke nicht verdienen/ſondern GOtt gibt und würcket es alles aus Gnaden.)

2.B.Moſ. 9/16.

17 **Denn die Schrifft ſaget zum Pharao:** (dem Könige in Egypten:) **Eben darum hab ich dich erwecket**/ (dich nicht ſo bald vertilget/als ich wol thun können/ſondern aus den Plagen/als aus dem Tode errettet/ 2.B.Moſ.10.v.17.) **daß ich an dir meine Macht erzeige**/ (indem ich dich zur verdienten Straffe ziehen werde/) **auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen**/(denn weil GOtt aus gerechtem Gericht wegen fürgegangener Widerſpenſtigkeit und Ungehorſams/ den Pharao endlich vertilget/ ſo iſt dardurch GOttes Gewalt und Gerechtigkeit offenbar/und in aller Welt gepreiſet worden.)

2.B.Moſ. 4/21.

18 **So erbarmet er ſich nun**/ (aus lauter Gnaden/) **welches er will/ und verſtocket**/(durch Entziehung ſeiner Gnade/) **welchen er will**/ (er bleibet ein heiliger und gerechter GOtt/ er erbarme ſich derer/ ſo ſich für ihm demüthigen/ oder verſtocke aus gerechtem Gericht die/ ſo ſich ihm halsſtarriger Weiſe widerſetzen.)

19 So ſageſt du zu mir: Was ſchuldiget er denn uns? Wer kan ſeinem Willen widerſtehen? (Dieſes iſt der dritte Einwurff der Jüden: Wenn GOtt der HErr ſich nicht aller zugleich erbarmet/ ſondern etliche verſtocket/ warum klaget er denn über der Menſchen Verſtockung/ weil dieſelbige von ihm herrühret? Hierauf antwortet der Apoſtel:)

20 Ja/ lieber Menſch/ wer biſt du denn/ daß du mit GOtt rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu ſeinem Meiſter: Warum macheſt du mich alſo:

Eſa.45/9. Jer.18/6.

21 Hat nicht ein Töpffer Macht/ aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren/ (zu einem ehrlichen Gebrauch/ als/ daß ein Becher oder Schüſſel daraus werde/) und das ander zu Unehren? (das man nicht darf offentlich aufſtellen/ als Cammer-Becken und dergleichen.)

22 Derhalben/ da GOtt wolte Zorn erzeigen/ (ſeinen gerechten Zorn wider die Sünde öffentlich beweiſen/) und kund thun ſeine Macht (die halsſtarrige Sünder zu überwältigen und zu ſtraffen/) hat er mit groſſer Gedult getragen (und nicht ſo bald zerſchmettert) die Gefäſſe des Zorns/ die da zugerichtet ſind (von dem böſen Feind/ und ihrem eigenen böſen Willen) zur Verdammnis. (Kan man einen Töpffer deßwegen nicht zur Rede ſetzen/ daß er aus dem Thon/ welcher ſich ihm nicht widerſetzet/ ein Gefäß zu Unehren machet/ wie viel weniger kan man GOtt den HErrn deßwegen einiger Ungerechtigkeit beſchuldigen/ daß er den halsſtarrigen widerſpenſtigen Menſchen/ wie Pharao auch war/ ſeine Gnade entzeucht/ und der Macht des böſen Feindes aus gerechtem Gericht ſie übergibt/ von welchem ſie je länger je mehr verſtocket und verhärtet werden.)

2.Tim.2/21.

23 Auf daß er (GOtt der HErr) kund thäte den Reichthum ſeiner Herrlichkeit (ſeine reiche und herrliche Güte/ Epheſ.1.v.6.7.) an den Gefäſſen der Barmhertzigkeit/ die er bereitet hat (durch die Krafft des Heiligen Geiſtes) zur (ewigen) Herrlichkeit.

III. Beſtätigung des Berufſs der Heiden aus der Schrifft.

24 Welche er beruffen hat/ (zu ſeinem Reich durch die Predigt des Evangelii/) nemlich uns/ (Glaubige/) nicht allein aus den Jüden/ ſondern auch aus den Heiden.

Hoſe.2/23.

25 Wie er (der HErr) denn auch durch Hoſeam (den Propheten) ſpricht: Ich will das mein Volck heiſſen/ das nicht mein Volck war/ und meine Liebe/ (Braut und Kirche/) die nicht die Liebe war.

Hoſe.1/10.

26 Und ſoll geſchehen/ an dem Ort/ da zu ihnen (den Heiden) geſagt ward: Ihr ſeyd nicht mein Volck/ ſollen ſie Kinder des lebendigen GOttes genennet werden/ (und auch in der Warheit ſeyn/ als die ich zu meinen lieben Kindern an- und aufnehmen will.)

Eſa.10/22.

27 Jeſaias aber ſchreiet (bezeuget klärlich und mit heller Stimme) vor Iſrael/ (von dem Volck Iſrael:) Wenn die Zahl der Kinder Iſrael würde ſeyn wie der Sand am Meer/ (daß ſie vor groſſer Menge nicht könnten gezehlet werden/) ſo wird doch (nur) das Ubrige (gar wenig von ihnen) ſelig werden/ (nemlich die wahren Glaubigen und Auserwehlten/ welche von dem groſſen Hauffen der unglaubigen/ und verſtoſſenen Jüden übrig bleiben.)

28 Denn es wird ein Verderben und Steuren geſchehen zur Gerechtigkeit/ (in Gerechtigkeit/ das iſt/ GOtt hat wider die unglaubigen Jüden allbereit ein gerechtes Urtheil gefället/ und wird daſſelbe zu ſeiner Zeit wider ſie vollſtrecken/ wenn er ſie verſtoſſen wird/) und der HErr wird daſſelbige Steuren thun auf Erden/ (um der übrigen Auserwehlten willen unter dieſem Volck wird ſolchem Verderben geſteuret werden.*H. Luth. Obwol das mehrer Theil dahin fället und unglaubig bleibet/ wird er ſie doch nicht alle laſſen alſo fallen/ ſondern die Ubrigen erhalten/ und durch ſie ſein Wort und Gnade deſto reichlicher ausbreiten/ dardurch ſie gerecht und herrlich werden.*)

Eſa.1/9.

29 Und wie Jeſaias davon ſagt: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte laſſen Saamen überbleiben/ ſo wären wir wie Sodoma worden/ und gleichwie Gomorra. (Wenn GOtt aus dem Jüdiſchen Volck nicht noch etliche wenige/ als einen Saamen der Kirchen/ aus lauter Gnaden erhalten/ und zur Erkänntnis Chriſti gebracht hätte/ ſo würde das gantze Jüdiſche Volck im Unglauben und gottloſen Weſen verderben/ wie die Einwohner der Städte Sodoma und Gomorra ingeſamt zu Grund vertilget worden/ 1.B.Moſ.19.v.24.)

30 Was wollen wir nun hie ſagen? Das wollen wir ſagen: Die Heiden/ die nicht haben nach der Gerechtigkeit geſtanden/ (die nicht haben darnach getrachtet/ daß ſie durch ihre eigene Gerechtigkeit vor GOTT gerecht würden/ ſondern ſich mit wahrem Glauben an Chriſtum gehalten/ und in demſelben allein ihre Gerechtigkeit geſuchet/ dieſelbe) haben die Gerechtigkeit erlanget/ (und in Chriſto ergriffen/) ich ſage aber von der Gerechtigkeit/ die aus dem Glauben kommt.

31 Iſrael (das Volck Iſrael) aber hat dem Geſetz der Gerechtigkeit nachgeſtanden/ (hat darnach geſtrebet/ wie es durch die Wercke des Geſetzes/ und alſo durch ſeine eigene Gerechtigkeit/ möchte vor GOtt gerecht werden,) und hat das Geſetz der Gerechtigkeit nicht überkommen/ (iſt zur wahren Gerechtigkeit/ die vor GOtt beſtehet/ und im Geſetz erfordert wird/ nicht gelanget.)

32 Warum das? Darum/ das ſie es nicht aus dem Glauben/ (an Chriſtum/) ſondern als aus den Wercken des Geſetzes ſuchen/ (durch welche man nicht kan vor GOtt gerecht werden/ dieweil niemand in der Schwachheit dieſes Fleiſches das Geſetz vollkömmlich halten kan.) Denn ſie haben ſich geſtoſſen an den Stein des Anlauffens/ (die Jüden hätten ſich ſollen erbauen laſſen auf den allerveſteſten Eckſtein und Grund der Kirchen/ Chriſtum JEſum/ und mit gantzem Vertrauen des Hertzens ſich an denſelben halten/ auf daß ſie alſo vor GOttes Gericht/ und wider alle Anſtöſſe der Anfechtungen/ veſt beſtehen können: Aber da haben ſie allerdings das Widerſpiel gethan/ denn ſie haben an dieſem Stein ſich geſtoſſen/ an Chriſto ſich geärgert/ und ſind darüber zu Grund gangen. *H. Luth. Chriſtus machet ohne Wercke gerecht/ dem glauben ſie nicht/ alſo ſtoſſen ſie ſich an ihm/ und ärgern ſich.*)

Eſa.8/14. c.28/16. Luc.2/34. 1. Petr.2/8.

33 Wie geſchrieben ſtehet: Siehe da/ ich (der HErr) lege in Zion (in meiner Kirchen) einen Stein des Anlauffens/ und einen Fels der Aergernis/ (an und vor ſich ſelber iſt Chriſtus ein Fels des Heils/ und der rechte Grundſtein der Seligkeit/ aber den Unglaubigen und Widerſpenſtigen wird er ein Stein des Anſtoſſens/ und ein Fels der Aergernis/) und wer an ihn glaubet/ der ſoll nicht zu Schanden werden. (Beym Propheten Eſaia ſtehet/ er wird nicht eilen noch fliehen/ denn wer zu ſehr eilet/ der fället/ und wird zu Schanden.)

Nutz.

I. L. Herrliche Beſchreibung der Perſon unſers Heilandes/ daß er iſt aus den Vätern herkommen nach dem Fleiſch/ (und alſo wahrer Menſch geboren,) und auch iſt GOTT über alles/ gelobet in Ewigkeit/ v.5. II. L. Weil GOtt mit groſſer Gedult und Langmüthigkeit verträget die Unglaubigen und Gottloſen/ als Gefäſſe des Zorns/ die da zugerichtet ſind (nemlich von dem böſen Feind/ nicht aber die er zugerichtet hat) zur Verdammnis/ ſo folget/ daß GOtt an der Verdammnis derſelben gantz und gar keine Schuld habe/ v.22. III. L. Daß/ die nicht aus dem Glauben an Chriſtum/ ſondern aus den Wercken des Geſetzes/ die Gerechtigkeit ſuchen/ ſich an den Stein des Anlauffens Chriſto/ ſtoſſen/ und alſo die Gerechtigkeit (und Seligkeit) nicht überkommen/ v.31.32.

Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Bericht/ daß die Jüden die wahre Gerechtigkeit verworffen/ da zugleich der Unterſcheid zwiſchen der Gerechtigkeit des Geſetzes und Evangelii angedeutet wird. II. Von dem Mittel zur Seligkeit/ welches iſt der Glaube aus der Predigt von dem Gehör. III. Etliche Zeugniſſe aus den Propheten/ von der Jüden Halsſtarrigkeit/ und dem Beruff der Heiden.

I. Bericht/ wie die Jüden die wahre Gerechtigkeit verworffen.

1 Lieben Brüder/ (ihr glaubigen Römer/ welche ich vor meine geiſtliche Brüder halte/ ihr ſeyd gleich aus Jüden oder Heiden/ zum Chriſtlichen Glauben bekehret worden/) meines Hertzens Wunſch iſt/ und flehe auch GOtt für (das Volck) Iſrael/ daß ſie (von ihrer Blindheit errettet und) ſelig werden.

2 Denn ich gebe ihnen das Zeugnis/ daß ſie eifern um GOTT/ (und ſein Geſetz/ durch deſſen Wercke ſie verhoffen die Gerechtigkeit vor GOtt/ und die ewige Seligkeit zu erlangen/) aber mit Unverſtand/ (es mangelt ihnen am rechten Verſtand der wahren Gerechtigkeit und des Göttlichen Geſetzes/ und demnach rühret dieſer Eifer nicht her von dem Heiligen Geiſt/ ſondern aus einem falſchen vorgefaſſten Wahn.)

3 Denn ſie erkennen die Gerechtigkeit nicht/ die vor GOtt gilt/ (welche aus dem Glauben an Chriſtum/ nicht aber aus den Wercken des Geſetzes kommet/) und trachten ihre eigene Gerechtigkeit (welche auf eigene Wercke und menſchliche Verdienſt gegründet iſt) aufzurichten/ (vor GOttes Gericht ſich darauf zu gründen/) und ſind alſo der Gerechtigkeit/ die

vor GOtt gilt, nicht unterthan, (ſie wollen ſich nicht vor GOtt demüthigen/ und die im Wort des Evangelii ihnen dargebotene Gerechtigkeit im Gehorſam des Glaubens annehmen.)

4 Denn Chriſtus iſt des Geſetzes Ende, (Zweck und Erfüllung/ denn das Geſetz weiſet uns von ſich auf Chriſtum/ welcher an unſer Statt dem Geſetz einen vollkommenen Gehorſam geleiſtet/) wer an den glaubet, der iſt (vor GOtt) gerecht.

3.B.Moſ. 18/5.

5 Moſes ſchreibet wol von der Gerechtigkeit, die aus dem Geſetz kommt, (welche das Geſetz erfordert:) Welcher Menſch diß thut, (das gantze Geſetz vollkömmlich hält/) der wird darinnen leben, (durch ſolchen vollkommenen Gehorſam nicht allein alle Wolfahrt in dieſem Leben/ ſondern auch das ewige Leben erlangen. *H.Luth. erklärets alſo: Er meidet durch äuſſerliche Wercke die äuſſerliche Straffe des Geſetzes/ aber das iſt nichts vor GOtt.*)

5.B.Moſ. 30/12.13. 14.

6 Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben ſpricht alſo: (von der Gerechtigkeit des Glaubens redet Moſes alſo:) Sprich nicht (gedencke nicht) in deinem Hertzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren? (zu erforſchen/ ob wir einen gnädigen GOtt im Himmel haben/) [das iſt nichts anders, denn Chriſtum herab holen.]

7 Oder wer will hinab in die Tieffe fahren? (zu erkündigen/ wie GOtt gegen uns geſinnet/) [das iſt nichts anders als Chriſtum von den Todten holen.] (Der Apoſtel will ſo viel ſagen: Die Gerechtigkeit des Glaubens iſt uns im Wort des Evangelii durch Chriſtum deutlich und klärlich gnug geoffenbaret/ daß es alſo nicht vonnöthen/ deßwegen hinauf in den Himmel zu klettern/ oder hinab in die Tieffe zu ſteigen. Wann einer an derſelben durch Chriſtum erworbenen und im Evangelio geoffenbarten Gerechtigkeit noch zweiffeln wolte/ der würde gleichſam begehren/ daß Chriſtus noch einſt vom Himmel herab kommen/ und von den Todten auferſtehen ſolte/ von ſolcher Gerechtigkeit des Glaubens uns noch deutlicher zu predigen/ da er doch ſolches allbereit zur Genüge gethan hat. *H.Luth. Wer nicht glaubet/ daß Chriſtus geſtorben und auferſtanden iſt/ uns von Sünden gerecht zu machen/ der ſpricht/ wer iſt gen Himmel gefahren/ und in die Tieffe gefahren? Das thun aber die/ ſo mit Wercken und nicht mit Glauben wollen gerecht werden/ ob ſie wol mit dem Munde auch alſo ſagen/ aber nicht im Hertzen. Der Nachdruck ſtehet in dieſen Worten: Im Hertzen.*)

8 Aber was ſaget ſie? (die Gerechtigkeit des Glaubens?) Das Wort iſt dir nahe, nemlich in deinem Munde, und in deinem Hertzen, (alldieweil der Heilige Geiſt durch die klare und helle Predigt des Evangelii in und bey dir würcket/ daß du nicht allein mit dem Hertzen an Chriſtum glaubeſt/ ſondern ihn auch mit dem Munde bekenneſt.) Diß iſt das Wort vom Glauben, (das Wort des Evangelii/ welches den Glauben fordert/ und durch welches der Heilige Geiſt im Hertzen der Menſchen den Glauben würcket/) das wir (Apoſtel) predigen.

Matth. 10/23.

9 Denn ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum, daß er der HErr ſey, (der ewige Sohn GOttes/ welcher wahre menſchliche Natur im Einigkeit der Perſon angenommen hat/ auf daß er das menſchliche Geſchlecht/ mit ſeinem Leiden und Sterben/ von der ewigen Verdammnis erlöſete/) und glaubeſt in deinem Hertzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, (auch ihn zu ſeiner Rechten erhöhet/ und nach ſeiner menſchlichen Natur zum HErrn gemacht/ Ap.Geſch. 2.v.33.36.) ſo wirſt du ſelig.

Epiſtel an S. Andreas Tag.

10 Denn ſo man von Hertzen glaubet, (wenn man in ſeinem Hertzen es gewiß dafür hält/ daß ſolches alles uns zu gut geſchehen/) ſo wird man gerecht, und ſo man mit dem Munde bekennet, (mit der äuſſerlichen Bekänntnis des Mundes den innerlichen Glauben/ ſo im Hertzen verborgen iſt/ bezeuget/ und das Evangelium von Chriſto prediget/) ſo wird man ſelig.

Eſa.28/ 16.

11 Denn die Schrifft ſpricht: Wer an ihn (an Chriſtum) glaubet, wird nicht zu Schanden werden, (er wird in ſeiner Hoffnung/ dardurch er im Glauben die Seligkeit hoffet/ nicht betrogen werden.)

Rom.3/ 22.29.

12 Es iſt hie kein Unterſcheid unter Jüden und Griechen: Es iſt aller zumal (aller Menſchen/ ſowol der Heiden als Jüden) ein HERR, (nemlich unſer HERR und Heiland JEſus Chriſtus/) reich über alle, (welcher ſich allen gnädig erzeiget,) die ihn anruffen, (aus rechtem wahrem Glauben.)

Eph.1/7.

13 Denn wer den Namen des HERRN wird anruffen, ſoll ſelig werden.

Joel 2/32.

II. Von den Mitteln zur Seligkeit, dem Glauben und Gehör des Worts.

14 Wie ſollen ſie aber (denſelben) anruffen, an den ſie nicht glauben? (denn ein rechtſchaffenes Gebet kommt aus dem Glauben.) Wie ſollen ſie aber glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger?

15 Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht (von GOtt darzu) geſandt werden? (Sintemal ohne Göttlichen Beruff und Sendung ſtehet niemand zu/ des Predig-Amts ſich zu unterwinden/ Jerem.23.v.21.)

III. Etliche Sprüche von der Jüden Halsſtarrigkeit, und dem Beruff der Heiden.

Eſa.52/7. Nah.1/ 15.

Wie denn geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füſſe derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. (Das iſt/ GOtt wird zur rechten Zeit ſeiner Kirchen die heiligen Apoſtel und andere treue Lehrer ſenden/ welche die liebliche Predigt des Evangelii verkündigen/ und in derſelben die Verſöhnung mit GOTT/ den Friede des Gewiſſens/ und alle himmliſche Güter/ ihren Zuhörern vortragen werden.)

Eſa.53/1.

16 Aber ſie ſind nicht alle dem Evangelio gehorſam, (daß ſie die Predigt des Evangelii mit wahrem Glauben annehmen / wie denn ſonderlich viel unter den Jüden durch Unglauben das Evangelium von ſich verſtoſſen/) denn Jeſaias ſpricht: HERR! wer glaubet unſerm Predigen?

17 So kommt der Glaube aus der Predigt, (des heiligen Evangelii/ als welches iſt daſſelbige von GOTT verordnete Mittel/ den Glauben dardurch zu würcken/ zu erhalten/ und zu vermehren/) das Predigen aber (und Hören) durch das Wort GOttes.

Pſ.29/5. Eſa.49/6. 1.Cor.1/ 23.

18 Ich ſage aber, haben ſie es nicht gehöret? (Der Apoſtel will ſo viel ſagen: Weil der Glaube aus dem Gehör kommt/ woher kommt es denn/ daß die Jüden gröſtes Theils nicht glauben? Iſt ihnen etwa das Evangelium von Chriſto nicht geprediget/ daß ſie es hätten können hören? Darauf antwortet er:) Zwar es iſt je in alle Land ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Wort. (Der Apoſtel Predigt iſt auch an die allerweiteſt abgelegene Oerter der Welt ausgebreitet worden/ wohin ſie nicht in Perſon kommen/ da iſt doch ihre Lehre erſchollen.)

5.B.Moſ. 32/21.

19 Ich ſage aber: Hat es (das Volck) Iſrael nicht erkannt? (daß das Evangelium Chriſti in der gantzen Welt geprediget/ und alſo auch die Heiden ſamt ihnen zum Reich Chriſti beruffen worden: Da ſie es aber erkannt haben/ wie kommt es denn/ daß ſie das Evangelium nicht angenommen/ da doch die abgöttiſchen Heiden demſelben geglaubet? Darauf antwortet der heilige Apoſtel/ daß ſolches der Jüden Halsſtarrigkeit und Neid wider die Heiden zuzumeſſen/ welches er aus Moſe und Jeſaia beweiſet/ als die ſolches längſt vorher verkündiget.) Der erſte Moſes ſpricht: Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volck iſt, und über einem unverſtändigen Volck will ich euch erzürnen, (ich will euch Jüden eurer Halsſtarrigkeit wegen verſtoſſen/ und die Heiden durchs Evangelium zu meinem Reich laſſen beruffen/ und ſie durch den Glauben zu meinem Volck annehmen/ von welchen ich weiß/ daß ſie bey euch Jüden in äuſſerſter Verachtung ſind/ und als ein närriſch Volck gehalten werden/ das in groſſer Abgötterey und Blindheit ſtecke, das von GOtt nichts wiſſe. Solches will ich darum thun/ ob etwan etliche aus euch Jüden/ mit einem Eifer möchten entzündet werden/ daß ſie Buſſe thäten/ dem Evangelio glaubten/ und alſo mit den Heiden ſelig würden.)

Eſa.65/1.

20 Jeſaias aber darf (nach Moſe) wol (frey heraus-) ſagen: (in dem Namen des HErrn:) Ich bin erfunden von denen, die mich nicht geſucht haben, und bin erſchienen denen, die nicht nach mir gefraget haben, (ich habe den abgöttiſchen blinden Heiden/ welche dem wahren Gottesdienſt nicht nachgetrachtet/ mich durch mein Evangelium geoffenbaret/ und in demſelben meine himmliſche Wolthaten ihnen angeboten/ ich habe auch durch den Heiligen Geiſt/ und durch die Predigt des Evangelii/ in ihnen dieſes gewürcket/ daß ſie die wahre Religion erkant/ ſich zu mir bekehret/ und ſelig worden ſind.)

Eſa.65/2

21 Zu (dem Volck) Iſrael aber ſpricht er: (der HERR:) Den gantzen Tag habe ich meine Hände ausgeſtreckt zu dem Volck, das ihm nicht ſagen läſſet, und widerſpricht.

ſpricht. (Jch höre nicht auf, die Jüden durch die Predigt meines Worts, zur Buſſe zu beruffen, ich habe auch ihnen viel Gutes erwieſen, und gleichſam meine Flügel ausgebreitet, daß ich ſie zu mir verſammlete, wie eine Henne ihre Küchlein, Matth. 23. v. 37. Aber ſie geben nicht allein meinem Evangelio keinen Glauben, ſondern der mehrere Theil unter ihnen verläſtert es, und verfolget deſſelben Bekenner.)

Nutz.

I. L. Daß der Glaube im Hertzen, dadurch wir vor GOtt gerecht werden, und das freudige Bekänntnis Chriſti mit dem Munde (und auch mit der That ſelbſt, oder in der Nachfolge Chriſti) beyſammen ſeyn müſſe, wenn wir ſelig werden wollen, v. 9. 10. II. L. Die von GOtt geſetzte Ordnung der Seligkeit iſt dieſe, daß von denen geſandten oder beruffenen Dienern der Kirchen das Göttliche Wort geprediget, und von den Menſchen ſolches angehöret wird, daraus der Glaube erwächſet, und in ſolchem Glauben (GOtt im Geiſt und in der Warheit, oder aus Antrieb des Heiligen Geiſtes, in wahrer Gottſeligkeit (angeruffen wird, verſ. 14. 15. III. L. Daß (leider,) nicht alle dem Evangelio, das geprediget wird, gehorſamen/ und werden Eſaiä Wort: HErr/ wer glaubet unſerm Predigen/ zu aller Zeit wahr befunden, v. 16.

Das eilfte Capitel

Hat fünf Theil. I. Jſt eine Lehr/ daß gleichwol die Verwerffung der Jüden ſich nicht auf alle durch und durch erſtrecke/ ſondern noch etliche erhalten werden. II. Beweiß, wie halsſtarrig die Jüden geweſen, aus der Weiſſagung Eſaiä und Davids. III. Der Ausgang dieſer Verwerffung der Juden/ daß hierauf den Heiden das Heil wiederfahren. IV. Vermahnung an die Heiden, daß ſie nicht freventlich ſich wider die Jüden rühmen ſollen, weil noch Hoffnung ſey, daß derſelben etliche ſollen bekehret werden. V. Eine ſtarcke Verwunderung Pauli, über der groſſen Weisheit und dem Gericht GOttes.

I. Von denen, ſo unter dem Jüdiſchen Volck erhalten und ſelig werden.

1 So ſage ich nun: Hat denn GOTT ſein Volck (alleſamt und allerdings) verſtoſſen? (alſo daß kein Jüde zur Bekehrung und Seligkeit Hoffnung mehr haben könte?) Das ſey ferne. Denn ich bin (ja) auch ein Jſraeliter, (oder Jüde,) von dem Saamen (von den Nachkommen) Abraham, aus dem Geſchlecht BenJamin, (und bin gleichwol nicht unter der Zahl derer, ſo von GOtt verſtoſſen ſind.)

Rom. 8, 29. 30. 1. Petr. 1, 2.

2 GOtt hat ſein (rechtes, wahres, und durch den Glauben an Chriſtum ihm eigenthümlich zugehöriges) Volck nicht verſtoſſen, (ſondern es zum ewigen Leben verordnet,) welches er zuvor verſehen hat, (welches ſein Volck und ſeine Kinder er von Ewigkeit her geſehen, daß ſie an den Meſſiam würden glauben, und im Glauben bis ans Ende beharren. *H. Luth. Es iſt nicht alles GOttes Volck, was GOttes Volck heiſſet, darum wird es auch nicht alles verſtoſſen, ob der mehrere Theil auch verſtoſſen wird.*) Oder wiſſet ihr nicht, was die Schrifft ſaget von Elia? wie er trit vor GOTT wider Jſrael, (klaget über den Abfall der Jſraeliten,) und ſpricht:

1. B. Kön. 19/10.

3 HErr, ſie haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altar ausgegraben, und ich bin allein überblieben, (von allen denen, die dir treulich dienen,) und ſie ſtehen mir nach meinem Leben.

1. B. Kön. 19/18.

4 Aber was ſagt ihm die Göttliche Antwort? Jch (ſpricht der HERR,) habe mir laſſen überbleiben ſieben tauſend Mann, (eine groſſe Menge derer,) die nicht haben ihre Knie gebeuget vor dem (Abgott) Baal, (die ſich mit der Baalitiſchen Abgötterey nicht beflecket.)

5 Alſo gehet es jetzt auch zu dieſer Zeit, (im Neuen Teſtament,) mit dieſen Uberbliebenen, (von den unglaubigen Jüden,) nach der Wahl der Gnaden. (GOtt hat ihm unter dem Jüdiſchen Volck noch eine groſſe Anzahl vorbehalten, welche er zum ewigen Leben aus Gnaden erwehlet, wiewol der gröſte Theil, wegen ihres Unglaubens und Halsſtarrigkeit, verſtoſſen ſind.)

Rom. 4/4.

6 Jſts aber aus Gnaden, ſo iſts nicht aus Verdienſt der Wercke, ſonſt würde Gnade nicht Gnade ſeyn, iſts aber aus Verdienſt der Wercke, (daß wir die Seligkeit mit unſern Wercken verdienen können,) ſo iſt die Gnade nichts, ſonſt wäre Verdienſt nicht Verdienſt.

II. Beweiß der Jüden Halsſtarrigkeit.

7 Wie denn nun? (Was wollen wir von den Jſraeliten ſagen:) Das Jſrael (das gröſte Theil des Jſraelitiſchen Volcks) ſuchet, (nemlich die Gerechtigkeit für GOtt, und ewige Seligkeit,) das erlanget es nicht, (aus Urſach, weil ſie ihre Gerechtigkeit und Seligkeit nicht im Glauben an Chriſtum, ſondern im Verdienſt ihrer eigenen Wercke ſuchen, Cap. 9. v. 31. 32.) Die Wahl aber erlanget es, (*H. Luth. Die erwehlet ſind im Volck GOttes,* nemlich die jenigen, welche von Ewigkeit her von GOtt im Glauben zur Seligkeit erwehlet ſind, 2. Theſſ. 2. v. 13. und ihre Gerechtigkeit nicht ſuchen in den Wercken, ſondern allein in Chriſto durch den Glauben, dieſelbe erlangens, was ſie ſuchen,) die andern (aber) ſind verſtockt, (aus GOttes gerechtem Gericht, wegen vorgangenen Ungehorſams, verhärtet in ihrem Unglauben.)

Eſa. 29/9. 10. Eſa. 6/9. 10.

8 Wie geſchrieben ſtehet: GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geiſt, (daß ſie wider die jenigen erbittert und grimmig werden, welche ſie aus ihrem tieffen Sünden-Schlaff, durch die Predigt des Evangelii wollen aufwecken,) Augen, daß ſie nicht ſehen, und Ohren, daß ſie nicht hören, bis auf den heutigen Tag, (welche Blindheit und Verſtockung der Jüden noch heutiges Tages währet.)

Pſ. 69/ 23.

9 Und David ſpricht: Laß ihren Tiſch (die Predigt des Evangelii, darinnen ihnen die rechte Seelen-Speiſe wird vorgetragen,) zu einem Strick werden, (daß ſie ihrer eigenen Schuld halber dadurch verſtricket werden, denn weil die Jüden Chriſtum verſtoſſen, und denſelben nicht in der Schrifft ſuchen, ſo werden ſie immer mehr und mehr durch falſche Auslegung der Schrifft verwickelt und verſtricket,) und zu einer Berückung, (daß ſie dardurch wie ein Wild durch den Strick des Jägers gefangen werden,) und zum Aergernis, (zum Anſtoß, daß ſie ſich an Chriſto, als dem Fels der Aergernis ſtoſſen und fallen,) und ihnen zur Vergeltung, (zu wol verdienter Straff, dieweil ſie Chriſtum und ſein Evangelium halsſtarrig und muthwillig verwerffen.)

10 Verblende ihre Augen, (ſchlage ſie mit Blindheit, aus gerechtem Gericht,) daß ſie nicht ſehen, und beuge ihren Rücken allezeit, (daß ihr Gewiſſen unter der Sünden-Laſt zittere und bebe.)

III. Der Ausgang der Verwerffung der Jüden, nemlich das Heil der Heiden.

Matth. 22/8.9. Ap. Geſch. 13/46.

11 So ſage ich nun: Sind ſie darum angelauffen, daß ſie fallen ſolten? (hat GOTT die Jüden darum an Chriſtum, den Stein des Anſtoſſens, anlauffen und fallen laſſen, daß ſie alle mit einander verloren würden, und keiner aus ihnen könte bekehret und ſelig werden?) Das ſey ferne, ſondern aus ihrem Fall (durch dieſe Gelegenheit, daß die Jüden Chriſtum verworffen haben) iſt den Heiden (welche GOtt an der verſtockten Jüden ſtatt angenommen) das Heil wiederfahren, auf daß ſie denen nacheifern ſolten, (auf daß durch der Heiden Glauben, und Bekehrung zu Chriſto, die Jüden aufgemuntert und gereitzet würden, damit auch ſie ihren Heiland Chriſtum dermaleins erkenneten, und alſo ſelig würden, Cap. 10. v. 19.)

12 Denn ſo ihr Fall der Welt Reichthum iſt, (eine Anlaß iſt, daß GOtt ſeine Gnade und himmliſche Güter, die zuvor allein bey dem Jſraelitiſchen Volck zu finden geweſen, jetzund durchs Evangelium in der gantzen Welt allen Völckern aus- und mittheilet,) und ihr (der Jüden) Schade (und Verringerung) iſt der Heiden Reichthum, (ein Anlaß, daß die Heiden an ihrer Seele und an himmliſchen Gütern reich worden,) wie viel mehr (wird der Heiden Reichthum, das iſt, eine Beförderung ihres Heils ſeyn,) wenn ihre Zahl voll würde, (wenn die Jüden in groſſer Anzahl an Chriſtum würden glauben, und durch ihr Exempel die zu Chriſto bekehrten Heiden in ihrem Glauben ſtärcken, und darum ſoll niemand gedencken, daß die Jüden eben darum haben fallen müſſen, auf daß die Heiden bekehrt und glaubig werden können.)

Ap. Geſch. 9/15. Vom. 15/ 16. Gal. 1/16. c. 2/28. 1. Tim. 2/ 7. 2. Tim. 1/ 11. 1. Tim. 4/ 16.

13 Mit euch (zu Chriſto bekehrten) Heiden rede ich, denn dieweil ich (ſonderlich) der Heiden Apoſtel bin, will ich mein Amt preiſen, (mich bemühen, daß ich viel Heiden zu Chriſto bekehre.)

14 Ob ich möchte die, ſo mein Fleich ſind, (die Jüden, meine Geſchlechts-Verwandten, 1. B. Moſ. 29. v. 14.) zu eifern reitzen, und ihrer etliche (durch die Predigt des Evangelii) ſelig machen, (daß die Jüden durch das Exempel der bekehrten Heiden möchten angereitzet werden, an Chriſtum zu glauben, und alſo die Seligkeit zu erlangen.)

15 Denn ſo ihr Verluſt (der Jüden Verwerffung) der Welt Verſöhnung iſt, (wann die Jüden hätten eben darum müſſen verworffen werden, damit die Heiden könnten zum Evangelio beruffen und zu Gnaden von GOtt aufgenommen werden,) was wäre das anders, denn das Leben von den Todten nehmen? (*H. Luth. Von den Todten das Leben holen, iſt nichts, wie ſolte denn der Heiden Leben daher kommen, daß die Jüden gefallen und todt ſind? Vielmehr ſollen die todten Jüden von der Heiden Exempel zum Leben gereitzet werden.*)

Jſt

16 Iſt der Anbruch heilig/ ſo iſt auch der Teig heilig/ (im Alten Teſtament wurde von den erſten Früchten des Jahrs ein Teig gemacht, und Brod daraus gebacken, welche man GOtt zur Danckbarkeit opferte, dardurch wurde der gantze übrige Teig, ja alles ander Geträid deſſelben Haus-Vaters geheiliget, alſo, daß er hernachmals ſein Einkommen mit gutem Gewiſſen und Göttlichem Segen genieſſen kunte, 2.B.Moſ.23.v.19. 3.B.Moſ.23. verſ.10. 4.B.Moſ.15.v.19.20. Dieſes deutet der Apoſtel dahin, weil die Vorfahren der Jüden heilig, das iſt, zu GOttes Volck ausgeſondert, daß auch die Nachkommen ſolcher geſtalt heilig ſeyen, und daß die Verheiſſung, welche den heiligen Ertzvätern von GOTT geſchehen, auch auf ihre Nachkommen gehe, wenn ſie nur dieſelbe mit wahrem Glauben wolten annehmen, und demnach habe GOtt ſein Volck die Jüden nicht allerdings verſtoſſen,) und ſo die Wurtzel heilig iſt/ ſo ſind auch die Zweige heilig/ (weil die Zweige aus der Wurtzel wachſen, und einerley Eigenſchafft haben, da denn durch die Wurtzel, der Jüden Vorfahren, die heiligen Ertzväter, durch die Zweige, die Nachkommen der heiligen Ertzväter, die Jüden verſtanden werden.)

IV. Vermahnung an die Heiden vom Frevel-Richten wider die Jüden ſich zu enthalten.

17 Ob aber nun etliche von den Zweigen zubrochen ſind, (ob zwar etliche von den Jüden verſtoſſen, und als dürre unfruchtbare Zweige von dem natürlichen Oelbaum abgebrochen ſind,) und du/ (bekehrter Heide,) da du (vorher) ein wilder (und unfruchtbarer) Oelbaum wareſt/ (fremde von GOttes Volck, und auſſer der Bürgerſchafft Iſrael, Eph.2. v.12.) biſt unter ſie gepfropffet/ und theilhafftig worden der Wurtzel und des Saffts in Oelbaum/ (nunmehr der Kirchen GOttes einverleibet, der Göttlichen Wolthaten theilhafftig, und zu guten Wercken fruchtbar gemacht worden;)

18 So rühme dich nicht wider die Zweige/ (du darfſt dich deßwegen nicht überheben, und das Jüdiſche Volck neben dir verachten.) Rühmeſt du dich aber wider ſie/ ſo ſolt du wiſſen/ daß du die Wurtzel nicht trägeſt/ ſondern die Wurtzel träget dich/ (du ſolt dich erinnern, daß die Kirche, deren Erſtlinge die heiligen Patriarchen geweſen, nichts von dir habe, ſondern vielmehr das du haſt, iſt dir daher worden, weil du der Kirchen GOttes aus lauter Gnade ohne dein Verdienſt biſt einverleibet worden, und bedarf die Kirche deiner nicht, ſondern du bedarfſt der Kirchen, daß du ihr Glied ſeyeſt.)

19 So ſprichſt du: Die Zweige ſind zubrochen/ daß ich hinein gepfropfft würde/ (ich habe mich ja deſſen zu rühmen, daß ich an Statt der verſtoſſenen Jüden von GOtt zu Gnaden aufgenommen, und in den Oelbaum der Kirchen gepfropffet worden.)

20 Iſt wol geredt/ ſie ſind zubrochen (und aus der Kirchen GOttes verſtoſſen worden) um ihres Unglaubens willen/ du ſteheſt aber (nachdem du der Kirchen GOttes eingepflantzet worden) durch den Glauben/ (welcher iſt eine Gabe und Gnaden-Geſchenck GOttes, Phil.1.v.29.) ſey nicht ſtoltz/ (noch ſicher und vermeſſen,) ſondern fürchte dich/ (halte dich in der wahren Demuth, bleib in der Furcht GOttes, und fahre fort im heiligen Wandel.)

21 Hat GOtt der natürlichen Zweige (der Jüden ſo von den heiligen Patriarchen her entſprungen ſind) nicht verſchonet/ (ſondern ſie um ihres Unglaubens willen verworffen, ſo ſiehe zu,) daß er vielleicht dein auch nicht verſchone/ (denn es wol geſchehen kan, daß du durch Unglauben und Sünde wider das Gewiſſen aus der Gnade GOttes falleſt, und würde dich GOTT alsdenn eben ſowol aus der Kirchen verſtoſſen.)

22 Darum ſchaue (und betrachte wol) die Güte/ und den Ernſt GOttes. Den Ernſt an denen/ die gefallen ſind/ (an den Jüden, welche von der Kirchen abgeſondert worden, um ihres Unglaubens willen,) die Güte (des HErrn) aber an dir/ ſo ferne du an der Güte bleibeſt/ (durch beharrlichen Glauben in dem Stande bleibeſt, darein dich GOttes Gnade und Güte geſetzet,) ſonſt wirſt du auch (von dem Oelbaum der Kirchen) abgehauen (und von der Gemeine des Volcks GOttes abgeſondert) werden.

23 Und jene/ (die Jüden,) ſo ſie nicht bleiben in dem Unglauben/ (ſondern ſich zu Chriſto bekehren,) werden ſie eingepfropffet werden/ GOTT kan ſie wol wieder einpfropffen/ (in die Chriſtliche Kirche, und alſo dieſelbige durch der Jüden Bekehrung vermehren, daß ſie wachſe und zunehme.)

24 Denn ſo du (der du vor Zeiten ein Heide geweſen biſt) aus dem Oelbaum/ der von Natur wilde war/ biſt ausgehauen/ (als ein Pfropff-Reißlein,) und wider die Natur in den guten Oelbaum gepfropffet/ (aus dem Heidenthum bekehret, und zur Gemeinſchafft der Kirchen GOttes gebracht worden,) wie viel mehr werden die natürlichen (Zweige) eingepfropffet (können werden, durch den Glauben) in ihren eigenen Oelbaum? (der Kirchen GOttes, darinnen die heiligen Patriarchen des Jüdiſchen Volcks Vor-Eltern, die Fürnehmſten ſind.)

25 Ich will euch nicht verhalten/ lieben Brüder/ dieſes Geheimnis/ auf daß ihr nicht ſtoltz ſeyd: Blindheit (und Verſtockung) iſt (dem Volck) Iſrael eines Theils (etlichen Jüden) wiederfahren/ ſo lange/ bis die Fülle der Heiden eingegangen ſey/ (ſo lange der Beruff und die Bekehrung der Heiden in groſſer Menge währet.)

26 Und alſo das gantze Iſrael ſelig werde/ (daß unterdeß, indem die Heiden in groſſer Anzahl zu Chriſto bekehret werden, auch viel von den Jüden zur Seligkeit erhalten werden, und alſo das gantze Iſrael, nemlich die Kirche aus Jüden und Heiden verſammlet, die Seligkeit erlange,) wie geſchrieben ſtehet: Es wird kommen aus Zion/ der da erlöſe/ und abwende das gottloſe Weſen von Jacob.

Eſa.59/ 20.

27 Und diß iſt mein Teſtament (der Gnaden-Bund) mit ihnen/ wenn ich ihre Sünde werde wegnehmen.

Eſa.27/ 9. Jer.31/ 34.

28 Nach dem Evangelio (welches ſie verworffen und von ſich ſtoſſen, Apoſt.Geſch.13.v.46.) halte ich ſie vor Feinde/ (und ſie ſind hinwieder mir auch feind, und verfolgen mich,) um eurent willen/ (ſonderlich der Urſach halben, daß ich euch Heiden das Evangelium von Chriſto verkündige, und euch gewiſſe unzweiffliche Hoffnung zur Seligkeit mache,) aber nach der Wahl hab ich ſie lieb/ um der Väter willen/ (unterdeß aber ſind die Iſraeliten mir dennoch lieb, weil ſie ſo heilige Vor-Eltern, nemlich die Patriarchen, gehabt, und weil ich weiß, daß noch etliche Auserwehlte unter ihnen ſind, welche zu Chriſto werden bekehret und ſelig werden.)

29 GOttes Gaben und Beruffung mögen ihm nicht gereuen/ (*Herr Luth. Das iſt, ſie ſind unwandelbar, und er ändert ſie nicht.* Demnach, weil GOTT die Jüden zu ſeinem Volck aufgenommen, und einen Gnaden-Bund mit ihnen aufgerichtet, ſo wird er ſolchen Bund auf ſeiner Seite nicht ändern noch brechen, und diß ſein Volck die Jüden allerdings und gäntzlich verſtoſſen, ſondern es werden noch allezeit unter ihnen etliche ſeyn, welche die angebotene Gnade GOTTES mit wahrem Glauben annehmen.)

30 Denn gleicher Weiſe/ wie auch ihr (Heiden) weiland nicht habt geglaubt an GOTT/ (nemlich an den wahren ewigen GOtt, welcher iſt GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt,) nun aber habt ihr Barmhertzigkeit überkommen/ (daß ſich GOtt euer aus Gnaden erbarmet, und euch mit ſeiner wahren und heilſamen Erkänntnis, durch die Predigt des Evangelii, begabet hat,) über ihrem (der Jüden) Unglauben/ (ihr Unglaube hat Anlaß darzu gegeben, weil ſie den verheiſſenen und nunmehr geleiſteten Meſſiam, ſamt ſeinen Wolthaten, ſo ihnen im Evangelio vorgetragen worden, nicht annehmen wollen, v.11.28.)

Gal. 4/8.

31 Alſo auch jene (die Jüden) haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmhertzigkeit (GOttes in Chriſto,) die euch (Heiden) wiederfahren iſt/ auf daß ſie auch Barmhertzigkeit überkommen/ (daß ſie durch euer Exempel aufgemuntert, und Chriſtum mit wahrem Glauben anzunehmen gereitzet würden.)

32 Denn GOtt hat alles beſchloſſen unter den Unglauben/ (GOTT bezeuget in ſeinem heiligen Geſetz, daß alle Menſchen unter der Laſt der Sünden liegen, und um derſelben, ſonderlich ihres Unglaubens halben, dem ewigen Tod unterworffen ſeyen,) auf daß er ſich aller (ſowol Jüden und Heiden) erbarme/ (daß er im Wort des Evangelii allen Menſchen ſeine Gnade anbiete und vortragen laſſe, und alle, welche mit wahrem Glauben dieſelbe annehmen, gerecht und ſelig mache. *H. Luth. Mercke dieſen Hauptſpruch, der alle Wercke und menſchliche Gerechtigkeit verdammet, und allein GOttes Barmhertzigkeit hebet, durch den Glauben zu erlangen.*)

Rom.3/9. 19.23. Gal.3/22.

V. Verwunderung Pauli über GOttes Weisheit und Gerichte. Epistel am Sonntag Trinitatis.

33 **O welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkänntnis GOttes,** (wie iſt die Weisheit GOttes ein ſo tieffer und unerſchöpfflicher Abgrund? welche er unter andern auch darinnen erwieſen, daß er die Jüden um ihres Unglaubens willen verſtoſſen, und die Heiden an ihre Statt zu ſeinem Volck aufgenommen, und daß er die Jüden, wenn ſie von ihrer Halsſtarrigkeit abſtehen, wiederum zu Gnaden aufnehmen kan und will,) **wie gar unbegreifflich ſind ſeine Gerichte,** (welche er in Beſtraffung der Gottloſen beweiſet,) **und unerforſchlich ſeine Wege,** (ſein Thun und Vorhaben, in unſerer Bekehrung und Seligkeit kan kein Menſch begreiffen, iſt auch niemand von Natur davon etwas bewuſt, ohne was er davon in ſeinem Wort geoffenbaret hat.)

Eſa. 40, 13. 1. Cor. 2, 16.

34 **Denn wer hat des HERRN Sinn erkant?** (ohne die Offenbarung ſeines Worts.)

35 **Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſt?** (GOTT hat die Welt erſchaffen, und uns nicht zu Rath gezogen, deßgleichen hat er die Welt bisher erhalten, und uns nicht zu Rathgeber darzu gebraucht. So regieret er ebenmäſſig ſeine Kirche, und iſt unſers Raths hierzu nicht benöthiget.) **Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten?** (Wer hat ihm jemals einige Gutthat vorher erzeiget, daß ihm GOtt der HErr wiederum etwas dafür zu leiſten oder zu erſtatten ſchuldig wäre?)

Hiob 41, 2.

36 **Denn von ihm,** (GOtt dem Vater,) **und durch ihn,** (GOtt den Sohn,) **und in ihm,** (GOtt dem Heiligen Geiſt,) **ſind alle Ding,** (iſt alles erſchaffen, und wird noch alles erhalten,) **ihm** (dem einigen GOtt im Weſen, und in dreyen Perſonen) **ſey Ehre in Ewigkeit,** (er werde von Engeln und Menſchen in alle Ewigkeit geehret und angebetet,) **Amen!** (das geſchehe alſo, und wird auch gewißlich geſchehen.)

Nutz.

I. L. Daß GOTT an allen Orten, wo ſein Wort (ob gleich nicht allerdings und unverfälſcht) geprediget wird, ſeine Auserwehlten habe, die ihm ohne Abgötterey dienen, und bekant ſind, erſcheinet aus der Göttlichen Antwort, Eliä gegeben, und auch aus dem Exempel des Jüdiſchen Volcks, zu Pauli Zeiten, v. 4. 5. II. L. Geiſtliche Verblendung, Verbitterung, Verhärtung, wie es an ſich ſelbſt ein Werck des Teuffels, und des Menſchen böſen Willens iſt; alſo wird es GOtt, als der aus gerechtem Gericht ſolches verhänget, zugeſchrieben, v. 8. 9. 10. III. L. Daß GOtt allezeit ſeine Kirche und Gnaden-Reich auf Erden habe, erſcheinet auch aus dem, daß, da von den Jüden ſolches um ihrer Verſtockung willen genommen, alſobald es zu den Heiden, aus GOttes Gnaden kommen, v. 11. IV. L. Gleichwie alle Menſchen unter dem Unglauben von GOTT (durch ſein Geſetz) beſchloſſen; alſo gehet auch ſeine Barmhertzigkeit über alle, v. 32. V. L. Daß GOttes ſonderbare Wercke in Regierung der Chriſtlichen Kirchen, der Menſchen Bekehrung, Gerecht- und Seligmachung, unbegreifflich und unerforſchlich ſeyn, darüber ſich im Glauben zu verwundern, v. 33.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Bericht, wie ſich die Chriſten GOTT dem HErrn gantz ergeben, nach deſſen Gebot leben, und vor der gottloſen Welt ſich hüten ſollen. II. Etliche Reguln unterſchiedlicher guter Wercke, welche man vornemlich in Privat-Sachen gegen einander in acht zu nehmen.

I. Von dem neuen Gehorſam und Göttlichem Leben. Epiſtel am 1. Sonntag nach Epiphaniä.

1 **Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes,** (welche er in ſeinem Sohn Chriſto JEſu, dem einigen Heiland und Mittler euch erzeiget hat,) **daß ihr** (als geiſtliche Prieſter) **eure Leibe** (und Seelen) **begebet** (und darſtellet) **zum Opfer, das da lebendig,** (durch den Heiligen Geiſt lebendig gemachet,) **heilig,** (durch Chriſti Blut geheiliget,) **und GOtt** (durch den Glauben) **wolgefällig ſey, welches** (Opfer) **ſey euer vernünftiger Gottesdienſt,** (ein ſolcher Gottesdienſt, welcher aus einem durch den Heiligen Geiſt erleuchteten und bewohneten Hertzen herrühret, und nicht in äuſſerlichen Levitiſchen Ceremonien beſtehet, ſondern im Geiſt und in der Warheit verrichtet wird, Joh. 4. v. 23. *Herr Luth. S. Paulus heiſt allhie alle Opfer, Wercke, Gottesdienſt, unvernünftig, wenn ſie ohne Glauben und GOttes Erkänntnis geſchehen.*)

2 **Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich,** (ſeyd nicht geſinnet, wie die Welt-Kinder, welche nur allein dahin trachten, wie ſie den Menſchen gefallen, darneben GOttes Hulde aus den Augen ſetzen,) **ſondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes,** (leget einen andern Sinn an, als die Welt-Kinder haben, gebet Raum und Statt dem H. Geiſt, daß er euren Verſtand und Hertz je mehr und mehr durch Wiederanrichtung des Göttlichen Ebenbildes erneuere,) **auf daß ihr prüfen** (und lernen) **möget, welches da ſey der gute, der wolgefällige und der vollkommene GOttes Wille,** (wie er uns denſelben in ſeinem Wort hat geoffenbaret.)

B. Weish. 9/10. 1. Theſſ. 4/3.

II. Chriſtliche Reguln von unterſchiedenen guten Wercken. 1. Cor. 12, 7/11. Eph. 4/7.

3 **Denn ich ſage durch die Gnade, die mir** (als einem Apoſtel Chriſti) **gegeben iſt, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten,** (daß niemand aus Hoffart zu viel von ſich halte,) **ſondern daß er von ihm mäſſiglich halte, ein jeglicher, nach dem GOTT ausgetheilet hat das Maas des Glaubens,** (nach dem GOtt einem jeglichen ſein heilwärtiges Erkänntnis und ſeine Gaben zugetheilet hat.)

1. Cor. 12, 12.

4 **Denn gleicher Weiſe als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geſchäffte** (oder Verrichtung) **haben:**

5 **Alſo ſind wir viel ein Leib in Chriſto,** (welcher das Haupt iſt an dieſem geiſtlichen Leibe,) **aber unter einander** (unter dieſem Haupte) **iſt einer** (ein wahrer Glaubiger) **des andern Glied.**

1. Petr. 4, 10. Epiſtel am 2. Sonntag nach Epiphaniä.

6 **Und haben mancherley Gaben,** (Gnaden-Geſchencke,) **nach der Gnade, die uns gegeben iſt: Hat jemand Weiſſagung,** (die Gabe die heilige Schrifft auszulegen, 1. Cor. 14. v. 29.) **ſo ſey ſie dem Glauben ähnlich,** (er ſehe wol zu, daß ſeine Auslegung mit den Haupt-Artickeln des Chriſtlichen Glaubens, und mit den klaren Sprüchen der heiligen Schrifft, in welchen dieſelbe gegründet ſind, übereinſtimme, und denſelben nicht zuwider lauffe. *H. Luth. Alle Weiſſagung, die auf Wercke, und nicht lauter auf Chriſtum führet, als den einigen Troſt, wie köſtlich ſie iſt, ſo iſt ſie doch dem Glauben nicht ähnlich, als da ſind die Offenbarung der Polter-Geiſter, die Meſſen, Wallfahrten, Faſten und Heiligen Dienſt ſuchen.*)

7 **Hat jemand ein** (Kirchen-) **Amt, ſo warte er des Amts,** (daß er demſelben mit allem Fleiß nachkomme.) **Lehret jemand,** (das Wort GOttes in der Gemeine,) **ſo warte er der Lehre,** (er befleiſſige ſich, daß er die geſunde und heilſame Lehre ſeinen Zuhörern verſtändiglich und treulich vortrage.)

8 **Ermahnet jemand,** (und zeiget den Nutz der heiligen Schrifft zur Warnung, Vermahnung und Troſt,) **ſo warte er des Ermahnens,** (*H. Luth. Man lehret, die es nicht wiſſen, und ermahnet, die es zuvor wiſſen.*) **Gibt jemand,** (iſt jemand verordnet, das gemeine Almoſen auszutheilen, oder theilet ſonſt vor ſich Almoſen aus,) **ſo gebe er einfältiglich,** (mit aufrichtigem guthertzigem Gemüth.) **Regieret jemand,** (als ein Vorſteher der Kirchen,) **ſo ſey er ſorgfältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit,** (an den Krancken, Vertriebenen, Fremden,) **ſo thue ers mit gutem Willen.**

2. Cor. 9, 7.

1. Petr. 1, 22. 1. Joh. 3, 18. Pſ. 34/15. Pſ. 37/27. Pſ. 97/10. Amos 5, 15. Epiſtel am Tage Mariä Heimſuchung.

9 **Die Liebe ſey nicht falſch, haſſet das Arge,** (fliehet für der Sünde, wie für dem Teuffel ſelber,) **hanget dem Guten** (veſt) **an,** (verharret beſtändig in der wahren Gottſeligkeit, und unſträfflichem Wandel.)

10 **Die brüderliche Liebe unter einander ſey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor,** (nicht allein mit Erzeigung äuſſerlicher Höflichkeit, ſondern auch und vornemlich dergeſtalt, daß er in der Warheit ſeinen Nechſten höher halte als ſich ſelbſten.)

1. Petr. 1, 22. c. 2, 17. Hebr. 13, 1. Eph. 5/16.

11 **Seyd nicht träge** (und faul in dem) **was ihr** (Vermöge eures Berufs) **thun ſolt. Seyd brünſtig im Geiſt,** (laſſet an euch ſehen einen Gottſeligen Eifer, der vom Heiligen Geiſt erwecket worden.) **Schicket euch in die Zeit,** (thut alles zu rechter Zeit, ſolcher Geſtalt, daß es zur Ehre GOttes, und zu Beförderung eurer, und des Nechſten Seligkeit gereiche.)

Luc. 18/1. Ap. Geſch. 2/42. 1. Cor. 16, 1/2. Hebr. 13, 2. 1. Petr. 4, 9. Matth. 5, 44.

12 **Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübſal, haltet an am Gebet.**

13 **Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an,** (kommt den frommen Leuten in ihrer Noth und Dürfftigkeit zu Hülf,) **herberget gerne,** (verjagte und elende Leute.)

14 **Segnet, die euch verfolgen, ſegnet und fluchet** (ihnen) **nicht.**

15 **Freuet euch mit den Frölichen,** (gönnets eurem Nechſten hertzlich gerne, wenns ihm wol gehet,) **und weinet** (aus hertzlichem Mitleiden) **mit den Weinenden,** (als Glieder eines Leibes, 1. Cor. 12. v. 26.)

1. Cor. 1, 10. Pſ. 131, 1. Spr. Sal. 3/7.

16 **Habt einerley Sinn unter einander,** (es ſey aller ein Hertz und eine Seele, Ap. Geſch. 4. v. 32.) **Trachtet nicht** (aus Ehrgeitz) **nach hohen Dingen, ſondern haltet euch**

her-

Eſa.5/21. Epiſtel am 3.Sonntag nach Epiphaniä.

herunter zu den Nidrigen. Haltet euch nicht ſelbſt für klug, (trauet eurem Verſtand nicht zu viel, als wann ihr keines andern Rath bedürfftet.)

Spr.Sal. 20/22. 1.Petr.3/9.

17 Vergeltet niemand (auch euren ärgſten Feinden nicht) Böſes mit Böſem. Fleiſſiget euch der Erbarkeit gegen jederman, (handelt mit dem Nechſten redlich und aufrichtig.)

2.Cor.8/21. Hebr.12/14.

18 Iſt es müglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen Menſchen Friede, (befleiſſiget euch mit jederman Friede zu halten.)

Matth.5/39. 5.B.Moſ. 32/35. Hebr. 10/30.

19 Rächet euch ſelber nicht, meine Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorn GOttes, (befehlets GOtt dem HErrn, was er an euren Widerſachern für Rache und Straffe üben wolle,) denn es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein, ich will vergelten, (einem jeglichen, nach dem er verdienet,) ſpricht der HERR.

Spr.Sal. 25/21.22.

20 So nun deinen Feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, durſtet ihn, ſo träncke ihn, wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige Kohlen (der Liebe und Gutthätigkeit) auf ſein Haupt ſammlen, (du wirſt durch dein Wolthun zuwegen bringen, daß der Feind in ſich ſchlage, gleichſam mit ihm ſelber zürne, und in ſeinem Gewiſſen ſich darüber ängſte, daß er dich, als einen gutthätigen Menſchen, ohne Urſach beleidiget habe, und wird nicht ruhen, bis er ſich wiederum mit dir verſöhne. *H.Luth. Feuer auf das Haupt legen, iſt, daß der Feind durch Wolthat über ſich ſelbſt erzürnet, daß er uns ſo übel gethan hat.*)

21 Laß dich nicht das Böſe (welches dir unbilliger Weiſe, und ohne deine Schuld wiederfahren iſt) überwinden, (zur Ungedult und Ubung eigener Rache bewegen,) ſondern überwinde das Böſe mit Gutem, (je mehr man dir Leides zufüget, je gröſſer Gedult laß an dir leuchten, und je mehr Gutes erweiſe deinem Beleidiger.)

Nutz.

I. W. Daß wir uns gantz und gar, mit Leib und Seel, GOtt zum lebendigen, heiligen und wolgefälligem Opfer, durch Verſchmähung der gottloſen Welt, und Erneuerung des Heiligen Geiſtes, begeben ſollen, v.1.2. II. V. Daß ein jeder ſeines Amts und Berufs mit aller Treu abwarten ſolle, v.7.8.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt von der Obrigkeit, und dem Amt der Unterthanen. II. Von der Chriſtlichen Liebe. III. Vermahnung insgemein zur Heiligkeit und Unſchuld des Lebens.

I. Von der Obrigkeit, und dem Amt der Unterthanen. Tit.3/1. 1.Petr.2/13.

1 Jederman (niemand ausgenommen) ſey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es iſt keine Obrigkeit, ohne von GOTT: wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von GOTT verordnet.

2 Wer ſich nun wider die Obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet GOttes Ordnung, die aber widerſtreben, werden über ſich ein Urtheil (die gebührliche Straffe, welche ſie ihnen ſelbſt über den Hals ziehen) empfahen.

3 Denn die Gewaltigen (die Obrigkeiten und Amts-Perſonen, wenn ſie ſich ihrem Stande gemäß verhalten) ſind nicht den guten Wercken, ſondern den böſen zu fürchten, wilt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, (vor derſelben Straffe,) ſo thue Gutes, ſo wirſt du Lob, (Schutz und alles Gutes) von derſelbigen haben.

4 Denn ſie iſt GOttes Dienerin, dir zu gut. Thuſt du aber Böſes, ſo fürchte dich, denn ſie trägt das Schwert (des Gerichts) nicht umſonſt, (nicht vergebens, nicht ohne Urſach, und ohne kräfftigen Nachdruck,) ſie iſt GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straffe über den, der Böſes thut.

5 So ſeyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, (daß ihr der Obrigkeit Straffe entgehet,) ſondern auch um des Gewiſſens willen, (daß ihr ein ruhig Gewiſſen behaltet, und nicht wider daſſelbe ſündiget. *H.Luth. Weltliche Gewalt iſt um zeitliches Friedens willē, darum iſt das Gewiſſen aus pflichtiger Liebe ſchuldig, derſelbigen unterthan zu ſeyn.*)

6 Derhalben müſſet ihr auch Schoß (Zinß und Schatzungen) geben, denn ſie (die Obrigkeiten) ſind GOttes Diener, die ſolchen Schutz ſollen handhaben, (die mit Fleiß darob ſeyn, daß die Frommen geſchützt, die Böſen aber durch die Straffe von Miſſethaten zurück gehalten werden. *H.Luth. Sehet, wie gut es iſt, Schoß geben, und gehorchen, daß ihr damit helffet die Frommen ſchützen, und die Böſen ſtraffen. Darum laſſets euch nicht verdrieſſen.*)

Matth. 22/21.

7 So gebet nun jederman, was ihr ſchuldig ſeyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret.

II. Von der Chriſtlichen Liebe. Epiſtel am 4.Sonntag nach Epiphaniä.

8 Seyd Niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, (dieſe Schuld währet durchs gantze Leben, und kan nimmermehr völlig abgetragen werden,) denn wer den andern liebet, der hat das (gantze) Geſetz (der andern Tafel) erfüllet, (ſein Leben nach demſelben angeſtellet.)

2.B.Moſ. 20/13.ꝛc. 5.B.Moſ. 5/17.ꝛc.

9 Denn das da geſagt iſt, du ſolt nicht ehebrechen, du ſolt nicht tödten, du ſolt nicht ſtehlen, du ſolt nicht falſch Gezeugnis geben, dich ſoll nichts gelüſten, und ſo ein ander Gebot mehr iſt, das wird in dieſem Wort verfaſſet, (als in einer Summa kürtzlich begrieffen:) Du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt.

3.B.Moſ. 19/18.

10 Die Liebe thut dem Nechſten nichts Böſes, (weder an ſeiner Perſon, noch an dem Seinen, weder an ſeinem Leibe, noch an ſeinem Gute.) So iſt nun (wie geſagt, v.8.) die Liebe des Geſetzes Erfüllung.

III. Vermahnung insgemein zum heiligen Leben. 1.Theſſ.5/6. Epiſtel am 1.Sonntag des Advents.

11 Und weil wir ſolches wiſſen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom Schlaff (der Sünden und fleiſchlichen Sicherheit, als ſollen wir deſto mehr der Liebe gegen dem Nechſten, und anderer Chriſtlichen Tugenden uns befleiſſigen,) [ſintemal unſer Heil jetzt näher iſt, (nachdem wir Chriſtum aus ſeinem Evangelio völlig erkannt, und aus der greulichen Finſternis der Unwiſſenheit und des ruchloſen Lebens nunmehr errettet ſind,) denn da wirs glaubten,] (da wir erſt anfiengen aus dem Evangelio den Glauben zu faſſen.)

12 Die Nacht iſt (nunmehr) vergangen, (die Zeit der Unwiſſenheit, da ihr Chriſtum das wahre Licht noch nicht erkantet, ſondern im Finſternis des Unglaubens, der Abgötterey, und anderer greulichen Sünden ſtecket, iſt hinweg,) der Tag aber (des Heils, die helle Offenbarung des Evangelii, und das Licht der ſeligmachenden Erkänntnis Chriſti iſt) herbey kommen. So laſſet uns ablegen die Wercke der Finſternis, (die groben Sünden, an welchen die jenigen Beliebung tragen, die noch im Finſternis der Unwiſſenheit, des Irrthums, und der Abgötterey ſtecken, zu welchen auch der Fürſt, der in der Finſternis dieſer Welt herrſchet, Eph.6.v.12. die Menſchen antreibet, welche in die ewige Finſternis endlich ſtürtzen,) und anlegen die Waffen des Lichts, (die Chriſtliche Tugenden, welche ſind das ſchöne Tages-Kleid, das einen bekehrten Menſchen zieret, mit welchem man auch wider den Teuffel und die böſen Lüſte des Fleiſches ſtreiten kan.)

Eph.5/11. 1.Theſſ.5/5.

13 Laſſet uns erbarlich (in Zucht, wie ſichs gebühret) wandeln, als am Tage, nicht im Freſſen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hadder und Neid:

14 Sondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſt, (nicht allein durch wahren Glauben, Gal.3.verſ.27. ſondern auch durch einen Gottſeligen Wandel, darinnen er euch vorgeleuchtet. Laſſet den Geiſt Chriſti, der in euch wohnet, euch regieren und führen, und ziehet den neuen Menſchen an, Eph.4.v.24. Col.3.v.10.) und wartet des Leibes, doch alſo, das er nicht geil werde, (haltet in Wartung des Leibes mit Eſſen und Trincken ſolche Maſſe, daß ihr darbey den böſen Lüſten des ſündlichen Fleiſches nicht nachhänget, dieſelbe zu vollbringen, Gal.5.v.16. 1.Petr.2.v.11. *H.Luth. Martert den Leib nicht über Macht, mit unträglicher Heiligkeit, Wachens, Faſtens, Frierens, wie die Heuchler thun.*)

Nutz.

I. W. Daß alle Obrigkeit von GOtt verordnet ſey, welcher auch, nach deſſelben Gebot, unterthan zu ſeyn, und zu gehorſamen, jederman Gewiſſens halben ſchuldig, v.1.5. II. L. Daß die Liebe des Nechſten durch alle Gebot in der andern Tafel gehe, und derſelben Richtſchnur ſey, v.9.10. III. W. Für Freſſen, Sauffen, Unzucht, Hadder, Neid ꝛc. Welches Wercke der Finſternis ſind, dadurch man ſich in die ewige Höllen-Finſternis ſtürtzet, v.12.13.

Das vierzehende Capitel

Handelt von den Mittel-Dingen, und rechtem Gebrauch der Chriſtlichen Freyheit, in zweyen Theilen. I. Iſt die Warnung, daß die Starckglaubige, welche in der Lehre von der Chriſtlichen Freyheit wol gegründet ſind, nicht verachten ſollen die Schwachglaubigen, ſo ſolchen Bericht noch nicht haben, bis ſie denſelben hören. II. Daß hingegen dieſe (Schwachglaubige) jene nicht freventlich um der Mittel-Dinge willen richten oder verdammen ſollen.

I. Warnung für die Starckglaubige,

1 Den Schwachen im Glauben (welcher von der Chriſtlichen Freyheit, und Abſchaffung des Levitiſchen Unterſchieds der Speiſe im Neuen Teſtament, noch nicht

daß ſie die Schwachglaubigen in der Chriſtlichen Freyheit nicht verachten ſollen.

gnugſam unterrichtet iſt,und dannenhero zweiffelt,ob er die im Alten Teſtament verbotene Speiſe dürfe eſſen, oder der auch ſonſten in ſeinem Glauben ſchwach iſt,denſelben) **nehmet auf**/(verſtoſſet ihn nicht, ſondern erkennet ihn nicht minder für einen Mitbruder in dem HErrn,) **und verwirret die Gewiſſen nicht**/ (machet des Nechſten Gewiſſen nicht irre, durch unzeitigen Gebrauch derer im Geſetz Moſis verbotenen Dinge, oder auch durch unnöthiges Gezänck von den Mittel-Dingen.*H.Luth.Zweyerley Chriſten ſind,etliche ſtarck im Glauben,etliche ſchwach. Jene verachten die Schwachen allzu frech. Dieſe ärgern ſich an den Starcken allzu leichtlich. So ſollen ſie nun beyde ſich nach der Liebe richten, daß keiner den andern beleidige noch richte, ſondern thun und laſſen,wie es dem andern nütz und noth iſt.*)

2 **Einer** (nemlich der die Lehre von der Chriſtlichen Freyheit recht verſtehet) **glaubet/ er möge allerley** Speiſe, wenn ſie ſchon im Geſetz des Alten Teſtaments verboten,3.B.Moſ.11.v.4. nunmehr im Neuen Teſtament) **eſſen**/ (das gehet auf die bekehrten Heiden,) **welcher aber ſchwach iſt**/ (im Glauben,v.1.) **der iſſet Kraut**/(er enthält ſich vom Fleiſch,der im Moſaiſchen Geſetz verbotenen Thiere, und iſſet nur Kraut oder Gemüſe, das gehet auf die bekehrten Jüden.)

3 **Welcher iſſet**/(allerley Speiſe, auch die, ſo im Moſaiſchen Geſetz verboten, und ſich hierinnen der Chriſtlichen Freyheit gebrauchet,) **der verachte den nicht**/ (vernichte nicht als einen Unverſtändigen,)**der da nicht iſſet**/(welcher ſich von den Speiſen,ſo Moſes verboten,enthält,) **und welcher nicht iſſet/ der richte** (verdamme) **den nicht**/ (als einen Ubertreter des Göttlichen Geſetzes,) **der da iſſet/ denn GOtt hat ihn** (einen ſolchen bekehrten Heiden, der ſich hierinnen der Chriſtlichen Freyheit gebrauchet) **aufgenommen**/ (in ſein Gnaden-Reich und in ſeine Kirche.)

Jac.4/12.

4 **Wer biſt du/ daß du einen fremden Knecht** (freventlich) **richteſt? Er ſtehet oder fället ſeinem Herrn**/ (es gehet einem ſolchen Richter nichts zu oder ab, derſelbe Knecht ſtehe oder falle, ſondern ſein Herr hat ſich deſſen allein anzunehmen. Nun aber iſt ein ſolcher Schwachglaubiger, welcher ihm ein Gewiſſen darüber machet, allerley Speiſe zu eſſen, eines andern, nemlich Chriſti Knecht, welcher ihn durch ſein Blut erkaufft hat, demſelben ſtehet und fället er.) **Er mag aber wol** (wenn er gleich aus Schwachheit gefallen wäre,wiederum) **aufgerichtet werden/ denn GOtt kan ihn wol aufrichten**/ (und im Glauben veſt machen.)

5 **Einer** (nemlich der die Chriſtliche Freyheit, und Abſchaffung der Levitiſchen Geſetze, noch nicht recht verſtehet) **hält einen Tag für den andern**/(er iſt der Meynung, daß die von Moſe im Alten Teſtament gebotene Feyertage auch noch im Neuen Teſtament zu halten ſeyn,) **der andere aber** (der die Chriſtliche Freyheit beſſer verſtehet) **hält alle Tage gleich**/(er hält davor, daß ſolche Feyertage im Neuen Teſtament aufgehoben.) **Ein jeglicher ſey in ſeiner Meynung gewiß**/ (daß das jenige, was er thut, GOttes Wort und Willen gemäß iſt, daß er nichts mit zweiffelhafftigem Gewiſſen thue. *H.Luth. Er wancke und zweiffele nicht in ſeinem Gewiſſen,ſondern ſey ſicher,daß vor GOtt keine Sünde ſey,er eſſe oder eſſe nicht.*)

6 **Welcher auf die Tage hält**/(welcher die im Alten Teſtament gebotene Feyertage noch hält,)**der thuts dem HErrn**/ (er thuts zur Ehre GOttes, als welcher ſolche Feyertage im Alten Teſtament befohlen,davon er noch nicht gewiß iſt,daß ſie im Neuen Teſtament aufgehoben,) **und welcher nichts darauf hält/ der thuts auch dem HErrn**/(er thuts auch zur Ehre GOttes,welcher die Glaubigen im Neuen Teſtament von dem ceremonialiſchen Moſaiſchen Geſetz durch Chriſtum erlöſet hat, deſſen er in ſeinem Hertzen gewiß iſt.) **Welcher iſſet**/ (allerley Speiſe,) **der iſſet dem HErrn**/ (er thuts GOtt dem HErrn zu Ehren,) **denn er dancket GOtt**/ (nicht allein für die leiblichen Speiſen, ſondern auch für die Freyheit, welche Chriſtus uns ſo theuer erworben,)**welcher nicht iſſet**/(von allerley Speiſe,und doch darneben die,ſo allerley Speiſe eſſen,nicht verdammet,) **der iſſet dem HErrn nicht**/(der enthält ſich ſolcher Speiſe, auch dem HErrn zu Ehren, als welcher im Alten Teſtament dieſen Unterſchied der Speiſe verordnet,) **und dancket GOtt**/(für die Speiſe, die er zur Aufenthaltung des Lebens geneuſt, und welche im Alten Teſtament nicht verboten ſind.)

7 **Denn unſer keiner lebt ihm ſelber/ und keiner ſtirbt ihm ſelber**/(wir ſind nicht unſer eigen, ſondern GOttes des HErrn,der uns erſchaffen und erlöſet hat,ſein Eigenthum, in deſſen Hand ſtehet unſer Leben und Tod.)

8 **Leben wir/ ſo leben wir dem HERRN**/ (und preiſen ihn durch heiligen Gehorſam in unſerm Leben,) **ſterben wir/ ſo ſterben wir dem HERRN**/ (wir preiſen ihn durch Gehorſam, auch in unſerm Tod,Joh.21.v.19.) **Darum wir leben oder ſterben/ ſo ſind wir des HERRN**/ (wir ſterben ihm nicht abe, ſondern bleiben im Leben und im Tode ſein Eigenthum.)

9 **Denn dazu** (zu dem Ende) **iſt Chriſtus auch geſtorben und auferſtanden/und wieder lebendig worden/ daß er über Todte und Lebendige HERR ſey**/ (daß er alle Gewalt im Himmel und auf Erden,über todte und lebendige Menſchen, in ſeiner Erhöhung zur Rechten GOttes erlangen, und die Glaubigen zu ſeinem Eigenthum, in ihrem Leben und Tode, erwerben möchte.)

10 **Du aber** (der du aus dem Judenthum bekehret biſt, und nicht allerley Speiſe iſſeſt, auch die Jüdiſche Feſt-Tage noch hälteſt,) **was richteſt du** (was verdammeſt du, v.3.) **deinen Bruder**/ (deinen Mit-Chriſten, der aus der Heidenſchafft bekehret iſt, und den Levitiſchen Unterſchied der Speiſe und Feſt-Tage nicht hält?) **Oder du ander**/ (der du vor Zeiten ein Heide geweſen biſt,) **was verachteſt du deinen Bruder**/ (der aus dem Jüdenthum bekehret worden, und auf das Levitiſche Geſetz noch etwas hält.) **Wir werden alle** (dermaleins am Jüngſten Tage) **vor dem Richtſtul Chriſti dargeſteller werden**/ (*H.Luth. ſo muß Chriſtus rechter GOtt ſeyn, weil ſolches ſoll vor ſeinem Richtſtul geſchehen.*)

2.Cor.5/10.

11 **Nach dem geſchrieben ſtehet: So wahr als ich lebe/ ſpricht der HERR/ mir ſollen alle Knie** (ſowol der unglaubigen,als der glaubigen Menſchen) **gebeuget werden**/ (die Glaubigen werdens thun mit Freudigkeit, die Unglaubigen mit Unwillen und Schrecken,) **und alle Zungen ſollen GOtt bekennen**/ (mich für ihren GOtt bekennen, und mir ihres Thuns wegen Rechenſchafft geben.)

Eſa.45/23

12 **So wird nun** (alsdenn) **ein jeglicher für ſich ſelbſt** (und für keinen andern) **GOtt Rechenſchafft geben.**

II. Warnung für frevelhafftem Richten.

13 **Darum laſſet uns nicht mehr einer den andern** (freventlich wegen Brauch der Mittel-Dinge) **richten/ ſondern das richtet vielmehr/ daß niemand ſeinem Bruder einen Anſtoß oder Aergernis darſtelle**/ (daß nicht der Nechſte,ſo im Glauben ſchwach iſt, durch unzeitigen Gebrauch der Chriſtlichen Freyheit geärgert,im Gewiſſen verwirret, oder wol gar zum Abfall vom Chriſtlichen Glauben veranlaſſet werde.)

14 **Ich weiß**/ (aus GOttes Wort,) **und bins gewiß in dem HERRN JEſu**/(durch die Gnade des HErrn Chriſti,) **daß nichts gemein an ihm ſelbſt**/ (*H.Luth. gemein iſt eben ſo viel,als unrein,als das da nicht geweyhet oder geheiliget iſt,*) **ohne der es rechnet für gemein**/ (der es in ſeinem Gewiſſen für unrein achtet, weil es im Levitiſchen Geſetz verboten,) **demſelben iſts gemein**/ (oder unrein, wann er mit zweiffelhafftigem Gewiſſen deſſelben geneuſſet.)

Ap.Geſch. 10/14.
1.Tim.4/4

15 **So aber dein Bruder über deiner Speiſe betrübet** (in ſeinem Gewiſſen verwirret) **wird**/(wenn du in ſeiner Gegenwart ſolche Speiſe iſſeſt,die er in ſeinem Gewiſſen noch für unrein achtet,)**ſo wandelſt du ſchon nicht nach der** (Regel der Chriſtlichen) **Liebe. Lieber/ verderbe den nicht mit deiner Speiſe**/ (gib nicht durch den unzeitigen Brauch der verbotenen Speiſe,und der Chriſtlichen Freyheit Urſach,daß der jenige vom Chriſtlichen Glauben abfalle, und ins Verdammnis gerathe,) **um welches willen Chriſtus geſtorben iſt.**

1.Cor.8/11.

16 **Darum ſchaffet/ daß euer Schatz** (die Evangeliſche Lehre, und ſonderlich die Chriſtliche Freyheit) **nicht verläſtert werde**,(bey den Unglaubigen.*H.Luth.Das Evangelium iſt unſer Schatz,daß derſelbige verläſtert wird,machen die, ſo der Chriſtlichen Freyheit frech brauchen, den Schwachen zum Aergernis.*)

17 **Denn das Reich GOttes** (das Gnaden-Reich in dieſem Leben,darauf das Reich der Herrlichkeit im künftigen Leben folgen wird) **iſt nicht Eſſen und Trincken**/ (es beſtehet nicht im Brauch ſolcher Mittel-Dinge,und wir werden durch Nieſſung oder

Enthaltung von gewiſſer Speiſe und Tranck zu demſelben nicht befördert,) ſondern (es beſtehet in viel wichtigern und nöthigern Dingen, denn es iſt) Gerechtigkeit/ (welche wir durch den Glauben in Chriſto finden und erlangen, darauf die Gerechtigkeit eines Chriſtlichen Wandels folget,) und Friede/ (des Gewiſſens,) und (innerliche) Freude in dem Heiligen Geiſt/ (welche der Heilige Geiſt in dem Hertzen würcket.)

18 Wer darinnen Chriſto dienet/ der iſt GOtt gefällig/und den (Gottſeligen) Menſchen werth.

19 Darum laſſet uns dem nachſtreben/das zum Friede (mit dem Neben-Chriſten) dienet/ und was zur Beſſerung (zur Erbauung) unter einander dienet.

Tit.1/15/

20 Lieber/verſtöre nicht um der Speiſe willen GOttes Werck/(den Glauben und die Bekehrung,welche GOtt im Hertzen deines Neben-Chriſten gewürcket, damit der jenige,ſo im Glauben noch ſchwach iſt,nicht geärgert, und von der Chriſtlichen Religion ſich zu wenden veranlaſſet werde.) Es iſt zwar alles (alle Speiſe) rein/ (an ihm ſelber,) aber es iſt nicht gut dem/der es iſſet mit einem Anſtoß ſeines Gewiſſens/ (indem er entweder noch zweiffelt, obs ihm zu eſſen vergönnet,oder aber mit unzeitiger Nieſſung deſſelben andere ärgert.)

1.Cor.8/13.

21 Es iſt viel beſſer/du eſſeſt kein Fleiſch/und trinckeſt keinen Wein/ oder das/ (deren etwas thuſt,) daran ſich dein Bruder ſtöſſet/oder ärgert/ oder ſchwach wird/ (im Glauben,und eine Wunde in ſeinem Gewiſſen empfähet.)

22 Haſt du den Glauben/(dardurch du gewiß biſt der Chriſtlichen Freyheit, im Brauch der äuſſerlichen Mittel-Dinge,) ſo habe ihn bey dir ſelbſt/ vor GOtt/ (brauche aber dieſelbe Freyheit nicht zur Unzeit, mit Aergernis des ſchwachglaubigen Bruders.) Selig iſt/ der ihm ſelbſt kein Gewiſſen machet/ (und ſich ſelbſt verdammet,v.23.) in dem/ das er annimmt/(was er im Brauch ſolcher Mittel-Dinge vornimmt.)

23 Wer aber darüber zweiffelt/und iſſet doch/ (das,ſo er für unrein achtet,) der iſt verdammt/ (in ſeinem Gewiſſen, weil er daſſelbe thut, darvon ſein eigen Gewiſſen zeuget, daß es Sünde ſey,) denn es gehet nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben gehet/ (daran man noch zweiffelt,obs GOtt angenehm und gefällig ſey,welcher Zweiffel ſich allezeit findet, wo nicht durch den wahren ſeligmachenden Glauben an Chriſtum das Hertz geſtillet und verſichert wird,) das iſt Sünde.(*H.Luth.Mercke,diß iſt ein gemeiner Haupt-Spruch wider alle Wercke, ohne Glauben gethan. Und hüte dich für falſchen Gloſſen,ſo hie erdichtet ſind von vielen Lehrern.*)

Nutz.

I. L. Die Glaubigen leben nicht ihnen ſelbſt,ſondern dem HErrn JEſu, und ſterben auch demſelben, ſind alſo ſein im Leben und im Tode, der ſie auch wieder aus demſelben erwecken,und ins ewige Leben verſetzen wird,v.8. II.L. Die Woltathen,welche im Gnaden-Reich GOttes durchs Wort und Sacramenta ausgetheilet, und mit dem Glauben angenommen werden,ſind nicht leiblich,(als Eſſen, Trincken ꝛc.) ſondern geiſtlich, nemlich die wahre Gerechtigkeit, der Friede mit GOtt, und die innerliche Freude des Heiligen Geiſtes, worauf die unausſprechliche vollkommene Freude des ewigen Lebens folgen wird,v.17.

Das funfzehende Capitel

Wiederholet den Inhalt des vorhergehenden Capitels/ daß die Berichteten und Starcken im Glauben/ die Schwachglaubigen in den Mittel-Dingen dulten ſollen/und diß in dreyen Theilen. I. Iſt ein Beweiß von dem Exempel Chriſti ſelbſt. II. Von dem Apoſtel-Amt Pauli,daß er ſie billig deſſen erinnere. III.Von ſeinem Abweſen, dadurch der Unterricht in ſolchen Fällen verhindert worden, welchem Hindernis er mit ſeiner Reiſe zu begegnen begehrt.*H.Luth.Diß Capitel redet von den Gebrechlichen am Leben, als die in öffentliche Sünde oder Fehl fallen, daß man die auch tragen,und nicht verwerffen ſoll, bis ſie ſtärcker werden,gleichwie das vorige Capitel die ſchwachen Gewiſſen lehret zu handeln.*

I. Exempel Chriſti, wie er ſich gegen die Menſchen verhalten. Rom.14/1. Gal.6/1.

1 Wir aber/die wir ſtarck ſind/(im Glauben,und völligere Erkänntnis der Chriſtlichen Religion, ſonderlich des Artickels von der Chriſtlichen Freyheit haben,) ſollen der Schwachen (welche noch nicht ſo völlige Erkänntnis haben) Gebrechlichkeit (mit Gedult) tragen/ und nicht Gefallen an uns ſelber haben/ (uns deßwegen nicht erheben,oder den ſchwachglaubigen Nechſten verachten.)

2 Es ſtelle ſich aber ein jeglicher unter uns alſo/ daß er ſeinem Nechſten gefalle zum Guten/ zur Beſſerung/ (damit derſelbe dardurch erbauet,auch im Glauben je länger je mehr geſtärcket werde, und in der wahren Gottſeligkeit zunehme.)

3 Denn auch Chriſtus nicht an ihm ſelber Gefallen hatte/ (er hat nicht ſeine Ehre, ſeinen Nutzen, ſeine Ruhe,in dieſer Welt geſuchet,) ſondern (er hat um unſert willen allerley Leiden über ſich ergehen laſſen,) wie geſchrieben ſtehet: Die Schmach derer,die dich (meinen him̄liſchen Vater) ſchmähen,ſind über mich gefallen,(dieweil ich willig mich anerboten,das menſchliche Geſchlecht durch meinen Tod zu erlöſen.)

Pſ.69/10.

4 Was aber (in den Pſalmen Davids, und andern Büchern der heiligen Schrifft, von Chriſto, und andern Artickeln unſers Chriſtlichen Glaubens) vorhin geſchrieben iſt/das iſt uns zur Lehre geſchrieben/ auf daß wir durch Gedult und Troſt der Schrifft Hoffnung (der Erlöſung aus allem Creutz,und des ewigen Lebens) haben.

Epiſtel am 2.Sonntag des Advents.

5 GOtt aber der Gedult und des Troſtes (der den Seinen Gedult und Troſt, in Krafft des Heiligen Geiſtes, durch ſein Wort mittheilet,) gebe euch/ daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander nach JEſu Chriſt/(nach Chriſti Lehr und Exempel,)

Rom.12/16. 1.Cor.1/10. Phil.3/16.

6 Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde (und Hertzen) lobet GOtt/ und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti/ (zu deſſen Lob und Ehre all euer Thun ſoll gerichtet ſeyn.)

7 Darum nehmet euch unter einander auf/ gleich wie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes Lobe/ (daß wir für dieſe unſere Erlöſung, ſo durch Chriſtum geſchehen, GOtt den HErrn hie zeitlich und dort ewig loben, und ihm dancken.)

Rom.14/1.

8 Ich ſage aber/ (*H.Luth. Summa Summarum dieſer Epiſtel: Beyde Jüden und Heiden ſollen ſelig werden ꝛc.*) daß JEſus Chriſtus ſey ein Diener geweſen der Beſchneidung/(*H.Luth.Diener,das iſt,Apoſtel,Prediger,Bote, zu den Jüden, nicht zu den Heiden perſönlich geſandt,*) um der Warheit willen GOttes/zu beſtätigen(zu erfüllen)die Verheiſſung den Vätern geſchehen. (Chriſtus hat die Jüden, welchen er ſonderlich verheiſſen, ſo hoch gewürdiget, daß er ihnen in eigener Perſon das Evangelium geprediget hat, derowegen ſollen die Heiden ſie nicht verachten um deß willen, daß ſie noch etwas auf das Levitiſche Geſetz halten.)

Matth.15/24.

9 Daß die Heiden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen/ (die ſie von GOtt erlanget haben durch Chriſtum: Demnach weil Chriſtus auch die Heiden zu Gnaden angenommen,und durch ſeine Apoſtel ihnen das Evangelium predigen laſſen,ſollen die Jüden ſie nicht, als Fremde von den Teſtamenten der Verheiſſung, verachten,) wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich (Chriſtus) dich loben unter den Heiden/ und deinem Namen ſingen/ (ich will das Evangelium auch unter den Heiden laſſen predigen, und dadurch in ihren Hertzen würcken,daß ſie dich,meinen himmliſchen Vater,recht erkennen,auch deinen Namen loben und preiſen mögen.)

Pſ.18/50.

10 Und abermal ſpricht er: (Chriſtus durch Moſen:) Freuet euch/ihr Heiden/mit ſeinem Volck/(als Mitgenoſſen ſeines Volcks.)

5.B.Moſ.32/43.

11 Und abermal: (durch David:) Lobet den HERRN alle Heiden/und preiſet ihn/alle Völcker.

Pſ.117/1.

12 Und abermal ſpricht Jeſaias: Es wird ſeyn die Wurtzel Jeſſe/(Chriſtus wird zur Zeit des Neuen Teſtaments aus der Wurtzel Jeſſe, das iſt, aus dem Stamm Davids, des Sohns Jeſſe entſproſſen ſeyn,) und der auferſtehen wird zu herrſchen (in ſeinem Gnaden-Reich, durch ſein Wort und Geiſt,) über die Heiden/ auf den werden die Heiden hoffen/(und nach ihm fragen,wie der Prophet redet.)

Eſa.11/1.10.

13 GOtt aber der Hoffnung (der die Hoffnung und alle Chriſtliche Tugenden in den Glaubigen würcket) erfülle euch mit aller (geiſtlicher) Freude und Friede/ (welche Freude entſpringet aus dem Friede mit GOtt,)im Glauben/daß ihr völlige Hoffnung (der ewigen Seligkeit) habt/ (im Hertzen empfindet,) durch die Krafft des Heiligen Geiſtes.

II. Ausführung des Apoſtel-Amts Pauli. 1.Cor.1/5. 1.Joh.2/21.

14 Ich weiß aber faſt wol von euch/ lieben Brüder/ daß ihr ſelber (ohne meine Unterweiſung) voll Gütigkeit (geiſtlicher Gaben) ſeyd/ erfüllet mit aller Erkänntnis/(ihr wiſſet aus dem Evangelio allen Rath GOttes von eurer Seligkeit, Apoſt.Geſch.20.v.27.) daß ihr euch unter einander könnet ermahnen/(zur Gottſeligkeit und allen Chriſtlichen Tugenden.)

15 Ich habs aber dennoch gewagt/ und euch etwas

wollen ſchreiben/ lieben Brüder/ euch zu erinnern/ (der Lehre, die ihr allbereit empfangen, v.14.) um der Gnade willen/ die mir von GOtt gegeben iſt/ (wegen meines Apoſtel-Amts, das mir von GOtt aufgetragen, Cap.1.v.5. Cap.12.v.3. *H.Luth. Ob ihr meines Schreibens nicht bedürfet, ſo treibet mich doch mein Amt, das ich von GOttes Gnade habe, euch und jederman zu lehren und zu ermahnen.*)

16 Daß ich ſoll ſeyn ein Diener Chriſti unter die Heiden/ zu opfern das Evangelium GOttes/ (durch die Verkündigung des Evangelii, GOtt dem HErrn ein geiſtliches Opfer darzubringen,) auf daß die Heiden (zu Chriſto bekehret, und dardurch) ein (geiſtliches) Opfer werden/ GOtt angenehme/ geheiliget durch den Heiligen Geiſt/ (damit die Heiden ihre Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wolgefällig ſey, Cap.12.v.1.)

17 Darum kan ich mich (wider meine Widerſacher) rühmen, (nicht in und von mir ſelber, ſondern) in JEſu Chriſt/ (welcher die Warheit iſt, und demnach mit Grund der Warheit, auch Chriſto zu Ehren, als von deſſen Gnade ich bin, das ich bin, und ſeine Gnade iſt an mir nicht vergeblich geweſen, 1.Cor.15.v.10.) daß ich GOtt diene, (in denen Stücken, die Gottes Ehre und mein Amt betreffen, *H.Luth. daß ich ſein Prieſter bin.*)

18 Denn ich dürfte nicht etwas reden/ wo daſſelbige Chriſtus nicht durch mich (gewürcket hätte, und noch) würckete/ die Heiden zum Gehorſam (des Glaubens) zu bringen/ durch Wort und Wercke/

19 Durch Krafft und Zeichen und Wunder/ und durch Krafft des Geiſtes GOttes/ (der durch mich ſolches alles gewürcket,) alſo/ daß ich von Jeruſalem an/ und umher/ bis an Illyricum/ (welche Oerter in die drey hundert und funfzig teutſcher Meilen von einander liegen,) alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllet habe/ (und alſo nicht allein den Jüden zu und um Jeruſalem, ſondern auch den Heiden in den weit entlegenen Oertern, das Evangelium reichlich geprediget.)

20 Und mich ſonderlich gefliſſen/ das Evangelium zu predigen/ (an denen Oertern,) wo Chriſtus Name nicht bekannt war/ (*H.Luth. weil ihr zuvor gelehrt ſeyd, hab ich deſto weniger geeilet zu euch, weil ſonſt Raum war, da Chriſtus noch nicht geprediget ward,*) auf daß ich nicht auf einen fremden Grund (welchen ſchon ein anderer Apoſtel durch die Predigt des Evangelii daſelbſten geleget hätte,) bauete/

Eſa.52/15

21 Sondern wie geſchrieben ſtehet: Welchen nicht iſt von ihm (dem Meſſia) verkündiget/ die ſollens ſehen/ und welche nicht (von ihm) gehöret haben/ ſollens verſtehen. (Welches fürnemlich gehet auf die Predigt des Evangelii unter den Heiden, die keine Verheiſſung von dem Meſſia empfangen.)

III. Pauli Vorhaben im Reiſen. Rom.1/13 1.Theſſ.2/18.

22 Das iſt auch die Sache/ darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen/ (weil ich zuvor das Evangelium unter vielen Heiden, denen Chriſtus allerdings unbekannt war, zu predigen mir angelegen ſeyn laſſen.)

23 Nun ich aber nicht mehr Raum habe in dieſen Ländern/ (ſintemal die Kirchen in Griechenland gepflanzet, und mit Lehrern verſorget,) habe aber Verlangen zu euch zu kommen/ von vielen Jahren her/

24 Wenn ich reiſen werde in Hiſpanien/ (das Evangelium daſelbſt zu predigen,) will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe/ daß ich dadurch (durch Rom) reiſen/ und (bey ſolcher Gelegenheit) euch ſehen werde/ und von euch dorthin geleitet werden möge/ ſo doch/ daß ich zuvor mich ein wenig (durch geiſtliches Geſpräch) mit euch ergetze.

25 Nun aber fahre ich hin gen Jeruſalem/ den Heiligen zu Dienſt/ (daß ich denen zu Chriſto bekehrten Jüden, ſo ſich deß Orts aufhalten, und wegen der Theurung, auch wegen des Raubs ihrer Güter, Hebr.10.v.34. mit Armuth gedrücket werden, das für ſie geſammlete Almoſen bringe, und ihnen alſo diene.)

1.Cor.16/1. 2.Cor.9/2.12.

26 Denn die aus Macedonia und Achaja (die bekehrten Heiden in Griechenland) haben williglich eine gemeine Steuer zuſammen gelegt/ den armen Heiligen zu Jeruſalem.

1.Cor.9/11.

27 Sie habens williglich gethan/ und ſind auch ihre (der zu Chriſto bekehrten Jüden) Schuldener. (*H.Luth. Mercke die Apoſtoliſche Art, wie höflich und ſäuberlich ſuchet S.Paulus dieſe Steuer bey den Römern.*) Denn ſo die Heiden ſind ihrer (der Jüden) geiſtlichen Güter (durch die Predigt des Evangelii) theilhafftig worden/ iſts billig/ daß ſie (die Heiden) ihnen auch in leiblichen Gütern (einen heiligen) Dienſt beweiſen. (Es werden aber die geiſtlichen Güter, ſo im Evangelio den Heiden vorgetragen worden, der Jüden Güter genennet, nicht, als wenn ſie ihr eigen geweſen, oder allein für ſie gehöret hätten, ſondern weil ihnen der Meſſias ſonderlich verheiſſen, und demnach das Evangelium ihnen zu erſt hat müſſen geprediget werden, Apoſt.Geſch.13.v.46.)

28 Wenn ich nun ſolches ausgerichtet/ (wenn ich die Almoſen, ſo ich in Griechenland geſammlet, gen Jeruſalem werde gebracht haben,) und ihnen (den armen Heiligen zu Jeruſalem, v.26.) dieſe Frucht (die Steuer, die eine herrliche Frucht war des Glaubens und der Bekehrung der Heiden) verſigelt (*H.Luth. treulich und wol verwahret, überantwortet*) habe/ will ich durch euch (durch eure Stadt und Land) in Hiſpanien ziehen.

29 Ich weiß aber/ wenn ich zu euch komme/ daß ich mit vollem Segen des Evangelii Chriſti kommen werde/ (ich werde euch durch Lehre, Troſt und Vermahnung, die geiſtlichen Güter reichlich mittheilen, Cap.1.v.11. und euren Glauben kräfftiglich ſtärcken.)

30 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ durch unſern HERRN JEſum Chriſt/ (deſſen Ehre und Lehre mir ſo hoch angelegen,) und durch die Liebe des Geiſtes/ (durch welche der Heilige Geiſt uns beederſeits, als Glieder eines Leibes, zuſammen verbunden,) daß ihr mir helffet kämpfen/ (wider die Feinde, ſo den Lauff des Evangelii wollen hindern,) mit Beten für mich zu GOtt/

2.Theſſ.3/1.2.

31 Auf daß ich errettet werde von den Unglaubigen in Judäa/ (die mir nach Leib und Leben ſtehen,) und daß mein Dienſt/ den ich gen Jeruſalem thue/ (die Einantwortung der geſammleten Steuer,) angenehm werde den Heiligen/ (den bekehrten Jüden, die durch den Glauben an Chriſtum, und durch den Heiligen Geiſt geheiliget worden.)

32 Auf daß ich (hernach) mit Freuden zu euch komme/ durch den Willen GOttes/ (wenn es GOtt alſo gefallen wird,) und mich mit euch erquicke/ (daß ich ſamt euch getröſtet werde durch euren und meinen Glauben, den wir unter einander haben, Cap.1.v.12.)

33 Der GOtt aber des Friedes (von welchem alle geiſtliche und leibliche Wolthaten herkommen, welcher auch Luſt hat zum Friede) ſey mit euch allen/ Amen!

Nutz.

I. L. Daß die heilige Göttliche Schrifft uns darum gegeben, daß wir durch derſelben Lehr und Unterweiſung in den Trübſalen dieſes Lebens, darzu die Glaubigen von GOtt geſetzt, Gedult, Troſt und Hoffnung des ewigen Lebens haben, v.4. II.L. Was die Diener des Göttlichen Worts, nach und aus demſelben in der Chriſtenheit reden und ausrichten, das würcket Chriſtus durch ſie, darum auch ſolches, als Chriſti Wort und Gnaden-Werck, anzunehmen, v.18. III.L. Das rechtſchaffene Gebet zu GOtt gethan, iſt ein geiſtlicher Kampf, wider geiſtliche und leibliche Feinde, daß wir von denſelbigen durch GOttes Krafft errettet werden, v.30.31.

Das ſechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Bittet Paulus, daß die Römer ihnen das Weib Phöben ſolten laſſen befohlen ſeyn. II. Iſt ein Regiſter der jenigen, die man ihm grüſſen ſolte. III. Iſt eine Warnung wider Zanck und Aergernis. IV. Erzehlung deren, die den Römern ſamt Paulo ihren Gruß anbieten.

I. Vorbitte bey den Römern für das Chriſtliche Weib Phöben.

1 Ich befehle euch unſere (in Chriſto) Schweſter/ Phöben/ (durch dieſelbe hat S. Paulus dieſe Epiſtel von Corintho gen Rom geſchicket,) welche iſt am Dienſt der Gemeine zu Kenchrea/ (einer Stadt, nicht weit von Corintho, Apoſt.Geſch.18.v.18. da denn der Kirchen daſelbſt dieſe Phöbe gedienet, wie die heiligen Witwen der Kirchen zu Epheſo, mit Beherbergung der vertriebenen Chriſten, mit Handreichung den Trübſeligen gethan, mit Unterweiſung der Jugend, mit Gutthätigkeit gegen die Lehrer und Prediger, und mit allerhand guten Wercken, 1.Tim.5.v.9.10.)

2 Daß ihr ſie aufnehmet in dem HErrn/ (um des HErrn willen, als eine mitglaubige und wolverdiente Matron,) wie ſichs ziemet den Heiligen/ (durch den Glauben an Chriſtum, und durch den Heiligen Geiſt geheiligten Chriſten, welchen gebühret den Glaubensgenoſſen Gutes zu thun, Gal.6.v.10.) und thut ihr Beyſtand in allem Geſchäffte/

darinnen ſie euer bedarf/ denn ſie hat auch vielen Beyſtand gethan/ (und ihnen viel Gutes erwieſen,) auch mir ſelbſt.

II. Regiſter derer, die Paulus grüſſen läſſet.

3 Grüſſet die Priſcam/ (welche auch Priſcilla geheiſſen, Apoſt.Geſch.18.v.2.18.26.) und (ihren Ehe-Herrn) den Aquilam/ meine Gehülffen in Chriſto JEſu/ (in Bekehrung ihrer viele, durch das Wort des Evangelii, zu Chriſto, wie davon ein Exempel zu finden, Ap.Geſch.18.v.26. da ſie dem Apollo den Weg GOttes noch fleiſſiger auslegen.)

4 Welche haben für mein Leben ihre Hälſe dargegeben/ (ſie haben keine Lebens-Gefahr geſcheuet, mir Beyſtand zu thun,) welchen nicht allein ich dancke/ ſondern alle Gemeine unter den Heiden/ (die zu Chriſto bekehret, und zur Chriſtlichen Kirchen verſammlet ſind, weil ſie es nechſt GOtt ihnen zu dancken, daß ich das Evangelium noch länger predigen kan.)

1.Cor. 16/ 19.

5 Auch grüſſet die Gemeine in ihrem Hauſe/ (ihr glaubiges Hausgeſind, und alle, ſo ſich zu ihnen halten, daß ſie in ihrem Hauſe zuſammen kommen, in der Chriſtlichen Religion weiter unterrichtet zu werden.) Grüſſet Epenetum/ meinen Liebſten/ welcher iſt der Erſtling unter denen aus Achaja in Chriſto/ (welcher neben dem Stephana, 1.Cor.16.v.15. der erſte geweſen unter denen, die in Achaja das Evangelium Chriſti angenommen haben.)

6 Grüſſet Mariam/ welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat/ (und uns viel Gutes erwieſen.)

7 Grüſſet den Andronicum/ und den Junian/ meine Gefreundte/ (Geſchlechts-Verwandte, denn es waren geborne Jüden,) und meine Mitgefangene/ welche ſind berühmte Apoſtel/ (fürnehme Kirchen-Lehrer, der Apoſtel Mitgehülffen, und von denſelben geſandt zu den Kirchen, welche ſie durchs Wort des Evangelii gepflantzet, Phil.2.v.25.) und vor mir geweſen in Chriſto/ (welche ehe als ich zu Chriſto ſind bekehret worden.)

8 Grüſſet Ampliam/ meinen Lieben (Bruder) in dem HERRN.

9 Grüſſet Urban/ unſern Gehülffen in Chriſto/ (in Fortpflantzung der Lehre des Evangelii von Chriſto,) und Stachyn/ meinen Lieben.

10 Grüſſet Apellen/ den Bewährten in Chriſto/ (welcher in Verfolgungen, ſo er wegen des Evangelii ausgeſtanden, bewährt und beſtändig erfunden worden.) Grüſſet/ die da ſeynd von Ariſtobuli Geſinde.

11 Grüſſet Herodionem/ meinen Gefreundten. Grüſſet/ die da ſind von Narciſſus Geſinde/ (welche ſind) in dem HERRN/ (zu Chriſto bekehret, und durch den Glauben Glieder ſeines geiſtlichen Leibes worden, da hergegen ihr Herr, der Narciſſus, wie auch Ariſtobulus v.10. Heiden blieben ſind.)

12 Grüſſet die Tryphena/ und die Tryphoſa/ welche in dem HERRN gearbeitet haben/ (welche viel Gutes den Lehrern, den Verjagten, den Dürftigen erwieſen, und viel Widerwärtigkeit von den Feinden des Evangelii erdultet, alles um Chriſti willen.) Grüſſet die Perſida/ meine Liebe/ welche in dem HERRN viel gearbeitet hat.

13 Grüſſet Ruffum/ den Auserwehlten in dem HERRN/ (der für andern willig und bereit iſt, die Lehre des Evangelii fortzupflantzen,) und ſeine und meine Mutter/ (die ich wegen ihrer Frömmigkeit, und wegen der Wolthaten, den Heiligen erwieſen, in ſolchen Ehren halte, als wenn ſie meine leibliche Mutter wäre.)

14 Grüſſet Aſyncritum und Phlegontem/ Herman/ Patroban/ Hermen/ und die Brüder bey ihnen.

15 Grüſſet Philologum/ und die Julian/ Nereum und ſeine Schweſter/ und Olympan/ und alle Heiligen (Chriſtglaubige) bey ihnen.

1.Cor. 16/ 20. 2.Cor. 13/ 12. 1.Theſſ. 5/ 26. 1.Petr. 5/ 14.

16 Grüſſet euch unter einander mit dem heiligen Kuß/ (welcher aus Chriſtlicher ungefärbter Liebe, und keuſchem Hertzen herrühre.) Es grüſſen euch die Gemeinen Chriſti/ (welche für euch ſorgfältig ſind, und beten.)

III. Warnung wider Zanck und Aergerniß.

17 Jch ermahne aber euch/ lieben Brüder/ daß ihr aufſehet auf die (ſo) da Zutrennung und Aergernis anrichten/ (durch neue Lehren, welche ſie einführen,) neben der (heilſamen Chriſtlichen) Lehre/ die ihr (von mir und andern Apoſteln) gelernet habt/ und weichet von denſelbigen/ (falſchen Lehrern, und meidet ſie, Tit.3.v.10.)

Gal. 1/8.9

18 Denn ſolche dienen nicht dem HERRN JEſu Chriſto/ ſondern ihrem Bauche/ (ſie ſuchen ihren eigenen Nutzen,) und durch ſüſſe (Schmeichel-) Worte und prächtige (ſcheinbare) Rede verführen ſie die unſchuldigen Hertzen/ (die einfältigen Menſchen, welche ſonſt von Natur nicht ſo böſe ſind.)

Phil. 3/19.

19 Denn euer Gehorſam (euer Glaube, durch welchen ihr das Evangelium gehorſamlich angenommen, Cap.1.v.5. Cap.16. v.26.) iſt unter jederman auskommen/ (daß man davon in aller Welt ſaget,) derhalben freue ich mich über euch/ (daß ihr bey der angenommenen Lehre des Evangelii beſtändig bleibet.) Jch will aber/ daß ihr (ferner) weiſe ſeyd aufs Gute/ (daß ihr verſtändig und fürſichtig ſeyd, die reine Lehre zu erkennen, zu lernen, und als eine theure Beylage zu behalten,) aber einfältig aufs Böſe/ (daß ihr bey der Einfältigkeit in Chriſto bleibet, 2.Cor.11.v.3. und nicht aus Fürwitz falſcher Lehre beypflichtet, oder auch ſonſt Böſes lernet.)

Rom. 1/8.

Matth. 10/16. 1.Cor. 14/ 20.

20 Aber der GOtt des Friedes zutrete den Satan/ (welcher Trennungen und Aergernis unter euch anzurichten, und aufs Böſe euch zu verleiten ſich bemühet,) unter eure Füſſe (er gebe euch Krafft und Sieg im Kampf wider denſelben argliſtigen und mächtigen Feind, welches er auch thun wird) in kurtzen. Die Gnade unſers HERRN JEſu Chriſti ſey (und bleibe) mit euch.

Rom. 15/ 33. 1.Cor. 16/ 23. 2.Cor. 13/ 13.

IV. Erzehlung derer, die den Römern ihren Gruß anbieten.

21 Es grüſſen euch Timotheus/ mein Gehülffe/ (in Fortpflantzung des Evangelii, und des Reichs Chriſti,) und Lucius/ (durch welchen ihrer viel den Evangeliſten Lucam, des Pauli Reiſegefehrten verſtehen,) und Jaſon/ und Soſipater/ meine Gefreundten. (v.7.)

Ap.Geſch. 16/1. Phil. 2/19. 1.Theſſ. 3/ 2.

22 Jch Tertius grüſſe euch/ der ich dieſen Brief geſchrieben habe in dem HERRN/ (zur Ehre GOttes.)

23 Es grüſſet euch Gajus/ mein und der gantzen Gemeine (ſonderlich der verjagten Chriſten) Wirth. Es grüſſet euch Eraſtus/ der Stadt Rentmeiſter/ und Quartus/ der Bruder/ (unſer Mit-Chriſt.)

24 Die Gnade unſers HERRN JEſu Chriſti ſey mit euch allen/ (v.20.) Amen!

25 Dem aber/ der euch ſtärcken kan/ (im Glauben,) laut meines Evangelii/ und Predigt von JEſu Chriſt/ durch welche (Predigt des Evangelii) das Geheimnis (von unſerer Erlöſung durch Chriſtum) offenbaret iſt/ das von der Welt her verſchwiegen geweſen iſt/ (den Heiden iſt das Geheimnis des Evangelii von Chriſto verborgen geweſen, und erſt im Neuen Teſtament kund gethan, den Jüden iſt es zwar in den Schrifften der heiligen Propheten kund gemacht, wie bald hernach folget, aber doch nicht ſo hell und klar, wie im Neuen Teſtament, ſondern unter vielerley Schatten und Figuren verborgen,)

Eph. 3/20.

Eph. 3/9. Col. 1/26.

26 Nun aber (im Neuen Teſtament) offenbaret/ auch kund gemacht/ durch der Propheten Schrifften/ aus Befehl des ewigen GOttes/ den Gehorſam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden/

Tit. 1/3.

27 Demſelbigen GOTT/ der allein weiſe iſt/ ſey Ehre durch JEſum Chriſt/ (den Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen, 1.Tim.2.v.5.) in Ewigkeit/ Amen!

Rom. 1/5.

An die Römer
geſandt von Corintho/ durch Phöben/ die am
Dienſt war der Gemeine zu Kenchrea.

Nutz.

I. V. Daß wir gerne die jenigen/ ſo es werth und dürftig/ beſter maſſen andern/ ihnen Guts zu thun/ anbefehlen ſollen/ wie Paulus die Phöben/ v.1.2. II. V. Daß wir gern andere grüſſen/ und hiermit alles Gutes ihnen wünſchen ſollen/ wie Paulus gethan/ v.3.15. III. W. Daß wir weichen ſollen von denen/ die Trennung (in der Liebe) und Aergernis (im Leben) anrichten/ v.17. IV. L. Dem GOTT/ der allein weiſe iſt/ ſey Ehre durch JEſum Chriſt in Ewigkeit/ Amen! v.27.

ENDE der Epiſtel an die Römer.

Vorrede auf die erſte Epiſtel S. Pauli, an die Corinther.

Haupt-Stück Chriſtlicher Lehre.

In dieſer Epiſtel vermahnet S. Paulus die Corinther, daß ſie ſollen einträchtig ſeyn im Glauben und in der Lehre, und darauf ſehen, daß ſie das Haupt-Stück, nemlich, daß Chriſtus unſer Heil iſt, wol lernen, an welchem ſich alle Vernunft und Weisheit ſtöſſet.

Denn gleichwie jetzt zu unſerer Zeit, ſo das Evangelium an Tag kommen iſt, finden ſich der tollen Heiligen viel, (welche man Rotten-Geiſter, Schwärmer und Ketzer heiſſet,) die allzufrühe klug und gelehrt worden ſind, und können für groſſer Kunſt und Weisheit ſich mit niemand gleich oder einträchtig halten. Einer wille hie naus, der ander dort naus, als wäre es eine Schande, wo nicht ein jeglicher ein ſonderlichs fürnähme, und ſeine eigene Weisheit aufwürfe, welche niemand wiederum kan zu Narren machen, ſo ſie doch im Grunde gar nichts von der rechten Haupt-Sache wiſſen noch verſtehen, ob ſie gleich mit dem Maul viel davon plaudern.

Was S. Paulo begegnet iſt.

Rotten und Aergerniſſen bey den Corinthern.

Als giengs S. Paulo auch, da er ſeine Corinther hatte den Chriſtlichen Glauben, und die Freyheit vom Geſetz gelehret, funden ſich auch die tollen Heiligen und unzeitige Klüglinge, zutrenneten die einträchtige Lehre, und machten Spaltungen unter den Glaubigen. Einer wolte Pauliſch, der ander Apolliſch, einer Petriſch, der ander Chriſtiſch ſeyn. Einer wolte die Beſchneidung haben, der ander nicht. Einer wolte die Ehe, der ander nicht. Einer wolte Götzen-Opfer eſſen, der ander nicht. Etliche wolten leiblich frey ſeyn. Etliche Weiber wolten in Haaren gehen, und dergleichen. Bis ſie dahin geriethen, daß einer der Freyheit mißbrauchte, und nahm ſeine Stief-Mutter zur Ehe, und etliche nichts von der Todten Auferſtehung hielten, etliche nicht viel vom Sacrament, und in Summa, es gieng wüſte, und gantz unordig zu, daß ein jeglicher wolte Meiſter ſeyn, und lehren, und mit dem Evangelio, Sacrament, Glauben, machen, was ihm gut dauchte. Und lieſſen dieweil das Haupt-Stück fein fahren und liegen, daß Chriſtus unſer Heil, Gerechtigkeit, Erlöſung iſt, als hätten ſie es längſt an den Schuhen zuriſſen. Wie denn ſolch Stück nicht kan auf der Bahn bleiben, wo man beginnet zu klügeln und weiſe zu ſeyn.

Allerding, wie es jetzt auch uns gehet, nachdem wir den Teutſchen das Evangelium eröffnet haben, von GOttes Gnaden, da will auch ein jeglicher der beſte Meiſter ſeyn, und den Heiligen Geiſt allein haben. Gerade als wäre das Evangelium darum geprediget, daß wir unſere Klugheit und Vernunft darinnen erzeigen, und Ruhm ſuchen ſolten. Daß dieſe Corinther wol mögen ſeyn ein Exempel oder Beyſpiel unſern Leuten zu dieſer Zeit, welche auch wol eine ſolche Epiſtel bedürften. Es muß aber alſo ſeyn, und ſoll dem Evangelio ſo gehen, daß tolle Heiligen und unzeitige Klüglinge, Rotten und Aergerniſſen anrichten, auf daß die Bewährten (wie hie Cap. 11. v. 19. S. Paulus auch ſagt) offenbar werden.

Summa der erſten IV. Capitel.

Darum ſtraffet und verdammet S. Paulus ſolche ſchädliche Weisheit gar ernſtlich. Und machet ſolche Naſenweiſe Heiligen wieder zu Narren, ſpricht ſchlecht, daß ſie nichts wiſſen von Chriſto, noch von dem Geiſt und Gaben GOttes, uns in Chriſto gegeben, und ſollen noch anheben zu lernen, es müſſen geiſtliche Leute ſeyn, die es verſtehen ſollen. Weiſe ſeyn wollen, und Klugheit vorgeben im Evangelio, ſey eben das rechte Aergernis und Hindernis, Chriſtum und GOtt zu erkennen, Rotten und Zwietracht anzurichten, da mag die kluge Vernunft und Weisheit wol zu dienen, daß eitel tolle Heiligen und wilde Chriſten werden, aber unſern JEſum Chriſtum mögen ſie nimmermehr erkennen, ſie werden denn wiederum zu Narren, und laſſen ſich demüthiglich, durchs einfältige Wort GOttes, lehren und führen. Solches treibt er durch die erſten 4. Capitel.

Weiſe ſeyn wollen im Evangelio.

V. Im 5. ſtraffet er die groſſe Unzucht deß, der ſeine Stief-Mutter genommen hatte, und will ihn in Bann thun, und dem Teuffel geben. Zeiget damit an eine rechte Weiſe des Bannes zu brauchen, daß er mit Bewilligung der glaubigen Gemeine gefället ſoll werden, über die öffentlichen Laſter, wie auch Chriſtus Matth. am 18. v. 16. 17. lehret.

VI. Im 6. ſtraffet er das Haddern und Zancken vor Gerichte, ſonderlich vor den Heiden und Unglaubigen, und lehret, daß ſie unter einander ſelbſt ſollen die Sachen ſchlichten oder Unrecht leiden.

VII. Im 7. gibt er Unterricht von der Keuſchheit und ehelichem Stande, lobet die Keuſchheit und Jungfrauſchafft, daß ſie nütze ſeyen, des Evangelii deſto baß zu warten, wie Chriſtus auch lehret, Matth. 19. v. 12. von den Keuſchen, die um des Evangelii oder Himmelreichs willen keuſch ſind. Aber S. Paulus will ſie ungenöthigt und ungezwungen, und ohne Fahr gröſſerer Sünde gehalten haben, ſonſt ſey beſſer Freyen, denn Keuſchheit, die in ſtetiger Brunſt ſteckt.

VIII. IX. X. XI. Im 8. bis aufs 12. handelt er mancherley Weiſe, wie man die ſchwachen Gewiſſen führen und halten ſoll, in äuſſerlichen Sachen, als da ſind, Eſſen, Trincken, Kleider, Sacrament haben. Und wehret allenthalben, daß die Starcken nicht verachten ſollen die Schwachen, ſintemal er ſelbſt, ob er wol ein Apoſtel ſey, dennoch viel ſich enthalten habe, da er wol recht zu hätte. Dazu ſich die Starcken wol fürchten mögen, dieweil vor Zeiten in Iſrael ſo viel untergangen ſind, die doch alleſamt durch Wunderwerck aus Egypten geführet ſind. Und machet darneben etliche Ausläuffte heilſamer Lehre.

XII. XIII. Im 12. und 13. handelt er, wie mancherley Gaben GOttes ſind, unter welchen doch die Liebe das beſte ſey, daß ſie nicht ſich erheben, ſondern dienen ſollen unter einander einmüthig, dieweil es iſt ein GOtt, ein HErr, ein Geiſt, und alles ein, wie mancherley es auch ſey.

XIV. Im 14. lehret er die Prediger, Propheten und Sänger, daß ſie ordentlich ihrer Gaben brauchen, und nur zur Beſſerung, nicht zu eigener Ehre, ihr Predigen, Kunſt und Verſtand vorgeben.

XV. Im 15. ſtraffet er die, ſo von der Auferſtehung des Fleiſches unrecht gelehret und geglaubet haben.

XVI. Im letzten vermahnet er ſie zu brüderlicher Hülffe, in zeitlicher Nahrung, den Dürftigen.

Die erſte Epiſtel S. Pauli, an die Corinther.

Kan in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Begreifft etliche Lehren, ſo auf die drey Haupt-Stände abſonderlich gerichtet, bis zum 8. Capitel.

II. Handelt von der öffentlichen Verſammlung der Chriſten, da allerhand Aergerniſſe und Mißbräuche geſtrafft, auch benebens die unterſchiedliche Gaben GOttes erzehlet werden, ſamt dem Troſt von der Auferſtehung, vom 8. Capitel bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Uberſchrifft. II. Der Eingang. III. Bericht wider zwey Laſter, ſo ſich über dem Predig-Amt gefunden, eines, da die Leute, ſo ſonſt in der Religion gantz einig, gleichwol um der Lehrer willen ſich entzweyen: Das ander, wenn man über der menſchlichen Weisheit, und eiteln Wolredenheit, an den falſchen Lehrern ſich hoch verwundert.

I. Die Uberſchrifft.

1 Paulus beruffen (von GOTT) zum Apoſtel JEſu Chriſti/ durch den Willen GOttes/ (welcher mir befohlen das Evangelium zu predigen, nach ſeinem gnädigen und väterlichen Willen) und (mein in Chriſto) Bruder Soſthenes. (Dieſer war vor der Zeit ein Oberſter in einer Jüden-Schul geweſen, Apoſt. Geſch. 18. v. 17. hatte ſich aber zu Chriſto bekehret, und predigte das Evangelium, war auch deßhalben von den Jüden verfolget worden.)

Rom. 1/7.

2 Der Gemeine GOttes zu Corintho/ den Geheiligten in Chriſto JEſu/ (welcher ſich ſelbſt für ſie geheiliget, Joh. 17. v. 19.) den beruffenen Heiligen/ (welche GOTT beruffen mit einem heiligen Ruff, 2. Tim. 1. v. 9. und ſie von andern Menſchen abgeſondert, daß ſie ihm in Heiligkeit ſolten dienen, Luc. 1. v. 75.) ſamt allen denen/ die anruffen den Namen unſers HERRN JEſu Chriſti/ an allen ihren und unſern Orten.

Rom. 1/7.

3 Gnade ſey mit euch und Friede/ von GOtt unſerm Vater/ und dem HERRN JEſu Chriſto.

II. Der Eingang. Rom. 1/8. Epiſtel am 18. Sonntag nach Trinitatis.

4 Ich dancke meinem (lieben) GOtt allezeit euret halben/ (ſo offt ich an euch gedencke,) für die Gnade GOttes/ die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu/

5 Daß ihr ſeyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht/ an aller Lehre/ und in aller Erkänntnis/ (GOtt hat euch reichlich begnadet mit allerhand geiſtlichen Gaben, und ſonderlich durch die Lehre des Evangelii euch gebracht zur ſeligmachenden Erkänntnis Chriſti.)

6 Wie denn die Predigt von Chriſto in euch kräfftig worden iſt/ (indem ihr daſſelbe mit wahrem Glauben angenommen, und vermittels deſſelben mit dem Heiligen Geiſt begnadet worden.)

Phil. 3/20. Tit. 2/13.

7 Alſo/ daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer (zu zeitlicher und ewiger Wolfahrt dienlicher) Gaben/ und wartet nur auf die Offenbarung unſers HERRN JEſu Chriſti/ (welcher am Jüngſten Tage, das allgemeine Gericht zu halten, offenbarlich wiederkommen wird.)

1. Theſſ. 5/23. 24. 2. Theſſ. 3/3.

8 Welcher auch wird euch veſt behalten/ (in wahrem Glauben) bis ans Ende/ (eures Lebens,) daß ihr unſträfflich ſeyd auf den (groſſen Gerichts-) Tag unſers HErrn JEſu Chriſti/ (weil in dieſem Leben euch die vollkommene Gerechtigkeit Chriſti durch den Glauben wird zugerechnet, und ihr in Krafft des Heiligen Geiſtes euch eines unſträfflichen Wandels befleiſſiget, und alſo mit gutem Gewiſſen vor ihm erſcheinen könnet.)

9 Denn GOtt iſt treu/ (er hält ſeine Verheiſſung ſteiff und unverbrüchlich,) durch welchen ihr beruffen ſeyd (durch die Predigt des Evangelii) zur Gemeinſchafft ſeines Sohns JEſu Chriſti unſers HERRN/ (*H. Luth. Das iſt, ihr ſeyd Miterben und Mitgenoſſen aller Güter Chriſti.*)

III. Bericht wider zwey Laſter, ſo ſich über dem Predig-Amt gefunden.

Rom. 12/16. c. 15/5. Eph. 4/9. Philip. 2/2 c. 3/16.

10 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ durch den Namen unſers HERRN JEſu Chriſti/ daß ihr allzumal einerley Rede führet/ (in Sachen, die Chriſtliche Religion betreffend,) und laſſet nicht Spaltungen unter euch ſeyn/ (ſolche Trennungen, dadurch die Kirche gleichſam von einander geriſſen wird, daß einer dieſer, jener einer andern Meynung iſt,) ſondern haltet veſt an einander (wie die Glieder an einem Leibe) in einem Sinne/ und in einerley Meynung/ (*H. Luth. daß ihr euch nicht laſſet trennen,* ſondern ob der Einigkeit des Glaubens, und dem Vorbilde der heilſamen Worte veſt haltet, 2. Tim. 1. v. 13. und alles thut zu GOttes Ehre und der Kirchen Aufnehmen.)

11 Denn mir iſt vorkommen/ lieben Brüder/ durch die aus Chloes Geſind/ von euch/ daß Zanck unter euch ſey.

12 Ich ſage aber davon/ daß unter euch (ſolche Reden gehen, da) einer ſpricht: Ich bin Pauliſch/ (oder Pauli Jünger,) der ander/ ich bin Apolliſch/ (des Apollo Jünger. Es war aber Apollo einer von den bekehrten Jüden, zu Alexandria geboren, ein beredter Mann, und in der heiligen Schrifft wol erfahren, Apoſt. Geſch. 18. v. 24.) der dritte/ ich bin Kephiſch/ (des Petri Jünger, denn Kephas iſt der Apoſtel Petrus, welchem Chriſtus in Syriſcher Sprach dieſen Namen gegeben, Johan. 1. v. 42. der aber ſo viel heiſſet, als der Griechiſche Name Petrus,) der vierdte/ ich bin Chriſtiſch/ (ich bin und bleibe ein Jünger Chriſti.)

13 Wie? Iſt Chriſtus nun zertrennet? (daß er nicht mehr iſt das einige Haupt ſeines geiſtlichen Leibs, welcher iſt ſeine Kirche, oder iſt er nicht mehr alles in allem?) Iſt denn Paulus für euch gecreutziget? oder ſeyd ihr in Paulus Namen getaufft? (daß ihr euch vielmehr nach Paulo, als nach Chriſto wollet nennen, noch dieſen allein für euren Herrn und Meiſter erkennen?)

Ap. Geſch. 18/8.

14 Ich dancke GOtt/ daß ich niemand unter euch getaufft habe/ ohne Criſpum und Gajum.

15 Daß nicht jemand (meiner Mißgünſtigen) ſagen möge/ ich hätte auf meinen Namen getaufft/ (und euch vielmehr zu meinen, als Chriſti Jüngern gemacht.)

16 Ich habe aber auch getaufft des Stephana Haus-Geſinde/ darnach weiß ich nicht/ ob ich etliche andere (in eurer Gemeine) getaufft habe.

1. Cor. 2/1. 4. 13. 2. Petr. 1/16.

17 Denn Chriſtus hat mich nicht (fürnemlich) geſandt zu tauffen/ ſondern das Evangelium zu predigen/ nicht mit klugen Worten/ (nach menſchlicher Weisheit und Beredtſamkeit,) auf daß nicht das Creutz Chriſti zu nicht werde/ (daß nicht die Krafft der Bekehrung menſchlicher Weisheit und Beredtſamkeit zugeſchrieben werde, welche dem Wort vom Creutz Chriſti einig und allein zuſtehet.)

1. Cor. 4/10. Rom. 1/16. 1. Cor. 1/24.

18 Denn das Wort vom Creutz (die Lehre des Evangelii von Chriſto dem Gecreutzigten) iſt eine Thorheit denen/ die (in ihrem Unglauben) verloren werden/ uns aber/ die wir (durch den Glauben an Chriſtum) ſelig werden/ iſts eine GOttes-Krafft/ (dadurch er uns ſtärcket und erhält zum ewigen Leben.)

Eſa. 29/14.

19 Denn es ſtehet geſchrieben: Ich will umbringen die Weisheit der Weiſen/ und den Verſtand der Verſtändigen (die in Göttlichen Sachen ihrer menſchlichen Witz folgen) will ich verwerffen.

Eſa. 33/18. Rom. 1/22.

20 Wo ſind die Klugen? (unter den Heiden?) Wo ſind die Schrifftgelehrten? (unter den Jüden?) Wo ſind die Welt-Weiſen? (die aus menſchlicher Kunſt viel Diſputirens machen können?) Hat nicht GOtt die Weisheit dieſer Welt zur Thorheit gemacht? (dieweil ſie die Lehre des Evangelii nach der Vernunft reguliren, und nicht in Einfalt des Glaubens dieſelbe annehmen, werden ſie darüber vor GOtt zu Narren.)

21 Denn dieweil die Welt (die Welt-Weiſen) durch ihre Weisheit GOtt in ſeiner Weisheit nicht erkannte/ gefiel es GOtt wol/ durch thörichte Predigt ſelig zu machen die/ ſo daran glauben. (Das iſt, dieweil beydes Jüden und Heiden vielmehr halten auf ihre irdiſche und natürliche Weisheit, denn auf die himmliſche, ſo GOtt durch ſein Wort und in ſeinen Wercken offenbaret, und ſie daher ihn weder erkennen noch ehren, vielweniger können ſelig werden: So hat es ſeiner ewigen Weisheit beliebet, durch die Predigt des Evangelii, ſo den Welt-Weiſen gar fremd, ungereimt und alber vorkommt, ſelig zu machen alle, die daran glauben.)

Matth. 12/38. c. 16/1. Joh. 6/30.

22 Sintemal die Jüden Zeichen fordern/ (ſie laſſen ſich an den augenſcheinlichen Wunderzeichen Chriſti und der Apoſtel nicht begnügen, ſondern wollen immerdar eigenes Sinnes, neue und gröſſere Wunderzeichen haben,) und die Griechen (die Heiden) nach Weisheit fragen/ (ſie urtheilen von der Lehre des Evangelii nach ihrer Vernunft, und wollen dieſelbe aus der Philoſophie bewähret haben.)

23 Wir aber predigen den gecreutzigten Chriſt/ den Jüden ein Aergernis/ (der ihnen viel zu gering und ohnmächtig vorkam, als daß er der verheiſſene Meſſias wäre, der ſie aus ihrem Gefängnis erlöſen ſolte,) und den Griechen eine Thorheit/ (als die da meyneten, es ſey eine groſſe Thorheit, wenn

man

man glauben ſoll, es ſey durch eines Menſchen Tod der gantzen Welt Sünde gebüſſet, und das Leben erworben worden.)

24 Denen aber/ die beruffen ſind/ (durchs Evangelium zur Erkänntnis Chriſti, und ſolchen Beruff nicht muthwillig verachten,) beyde Jüden und Griechen/ predigen wir Chriſtum/ Göttliche Krafft/ und Göttliche Weisheit. (Der heilige Apoſtel nennet Chriſtum Göttliche Krafft, und Göttliche Weisheit, nicht allein darum, weil er wahrer GOtt mit dem Vater eines Weſens, und die Göttliche Krafft und Weisheit weſentlich iſt, ſondern auch weil GOtt ſeine Krafft und Weisheit durch ihn erwieſen, in dem, daß Chriſtus durch ſein Leiden und Tod die Sünde der gantzen Welt vertilget, Tod und Teuffel kräfftig überwunden, und den allerweiſeſten Rath GOttes, von unſerer Seligkeit hiedurch vollzogen, daß er auch in der Predigt des Evangelii dieſelbe Göttliche Weisheit hat geoffenbaret, und dadurch aus dem menſchlichen Geſchlecht ihme eine Kirche geſammlet, welche er wider alles Wüten der hölliſchen Pforten kräfftiglich erhält und beſchützet, und endlich weil er uns von GOtt zur Weisheit gemacht, verſ. 30. und wir aus ſeiner Macht, durch den Glauben, zur Seligkeit bewahret werden, 1. Petr. 1. v. 5.)

25 Denn die Göttliche Thorheit (was die Heiden, nach der verderbten Vernunft Urtheil für eine Thorheit halten) iſt weiſer/ denn die Menſchen ſind/ (nicht allein als der Menſchen Weisheit, ſondern auch als die Menſchen ſelber,) und die Göttliche Schwachheit (was die Jüden für Schwachheit halten) iſt ſtärcker/ denn die Menſchen ſind. (*H. Luth. Göttliche Thorheit und Schwachheit iſt das Evangelium, das für den Klugen närriſch, für den Heiligen ketzeriſch, aber für den Chriſten mächtig und weiſe iſt.*)

26 Sehet an/ lieben Brüder/ euren Beruff/ (was für Leute zum Reich Chriſti beruffen, und ſolchen Beruff angenommen,) nicht viel Weiſen nach dem Fleiſch/ (die mit hoher menſchlicher und weltlicher Weisheit begabet,) nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle (ihrer Macht und ihres Geſchlechts halben, anſehnliche und berühmte Leute vor der Welt) ſind beruffen/

27 Sondern was thöricht iſt vor der Welt/ das hat GOtt erwehlet/ (zu ſeinem Eigenthum,) daß er die Weiſen (welche ihrer menſchlichen Weisheit mißbrauchen, und dieſelbe der Göttlichen Weisheit, im Evangelio geoffenbaret, vorziehen) zu Schanden mache/ und was ſchwach iſt vor der Welt/ das hat GOTT erwehlet/ daß er zu Schanden mache/ was ſtarck iſt/ (welche ſich auf ihre Macht verlaſſen, und derſelben mißbrauchen.)

28 Und das Unedle vor der Welt/ und das Verachte hat GOtt erwehlet/ und das da nichts iſt/ (für nichts geachtet wird in der Welt,) daß er zu nicht mache/ was etwas iſt/ (das vor menſchlichen Augen hoch geachtet wird.)

29 Auf daß ſich vor ihm kein Fleiſch rühme/ (daß kein Menſch ſagen könne, er habe die Erkänntnis GOttes und das ewige Leben durch ſeine Weisheit, Adel, oder Gewalt erlanget.)

30 Von welchem (GOtt) auch ihr herkommet/ (ihr ſeyd von GOtt geboren, und zu Kindern von ihm angenommen, Joh. 1. v. 12. 13.) in Chriſto JEſu/ (eurem Heiland, welchem ihr als die Reben am Weinſtock, durch den Glauben eingepflantzet ſeyd, Joh. 15. v. 1. 5.) welcher uns gemacht iſt von GOtt zur Weisheit/ (von dem wir als unſerm einigen Lehrmeiſter, vermittels ſeines Worts, lernen und wiſſen können alles, was uns von GOtt und Göttlichen Sachen zu unſerer Seligkeit zu wiſſen nöthig iſt,) und zur Gerechtigkeit/ (dadurch wir vor GOtt und ſeinem Gericht, Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden in ſeinem Blut erlangen, 2. Cor. 5. v. 21.) und zur Heiligung/ (daß wir von GOtt dem Heiligen Geiſt, den er uns ſchencket, werden bewohnet, erneuert, regieret, damit wir GOtt ohne Furcht unſer Lebenlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, ſo ihme gefällig, Luc. 1. v. 75.) und zur Erlöſung/ (nemlich von Sünde, Tod, Teuffel, Hölle und allem Ubel,)

31 Auf daß/ wie geſchrieben ſtehet: Wer ſich rühmet/ der rühme ſich des HErrn/ (daß er denſelben, nemlich JEſum Chriſtum, der Welt Heiland, der unſer HErr und Meiſter iſt, erkenne.) Jer. 9/24.

Nutz.

I. L. Daß Gnade und Friede von GOtt dem Vater/ und dem HErrn JEſu Chriſto zugleich/ von Paulo gewünſchet wird/ iſt nicht allein ein Zeugnis der einigen wahren Gottheit/ im Vater und Sohn/ ſondern wird auch der Artickel unſerer Erlöſung/ die allein durch JEſum Chriſtum geſchehen/ (um welches willen wir Gnade von GOtt/ und Friede mit GOtt erlangen/) hiermit beſtätiget/ v. 3. II. L. Dancken ſollen wir GOtt allezeit / wenn wir ſehen / daß durch ſein Wort in der Menſchen Hertzen ſein Erkänntnis/ wahre Buſſe/ und ein Chriſtliches Leben gewircket wird/ verſ. 4—7. III. L. Daß gemeiniglich/ was thöricht/ ſchwach/ unedel/ veracht/ und nichts iſt vor den Leuten dieſer Welt/ von GOTT durch den Glauben zum ewigen Leben erwehlet und beruffen/ dargegen viel unter den Weiſen/ Gewaltigen/ Edlen/ (um eigenes Unglaubens willen/) zur Verdammnis verſtoſſen werden/ v. 26. 27. 28.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Bericht/ welche Art zu lehren Paulus nicht gebraucht habe. II. Was die einfältige Weiſe GOttes Wort zu predigen auf ſich habe. III. Woher Paulo die himmliſche Weisheit eröffnet worden.

1 Und ich/ lieben Brüder/ da ich zu euch kam/ (das Evangelium Chriſti euch zu predigen,) kam ich nicht mit hohen Worten/ oder hoher (menſchlicher) Weisheit/ euch zu verkündigen die Göttliche Predigt/ (das Evangelium aus dem Schoos GOttes hervor gebracht, Joh. 1. v. 18. und in welchem GOtt ſeinen gnädigen Willen von unſerer Seligkeit geoffenbaret hat.) I. Bericht/ welche Art zu lehren Paulus nicht gebraucht habe. Ap. Geſch. 18/1.

2 Denn ich hielte mich nicht dafür/ (ich gab mich nicht dafür aus,) daß ich etwas wüſte unter euch/ ohn allein JEſum Chriſtum den Gecreutzigten. 1. Cor. 1/17.

3 Und ich war bey euch mit Schwachheit/ (ich erkante in wahrer Demuth mich viel zu ſchwach und zu untüchtig, ſolch hohes Amt zu verwalten, 2. Cor. 2. verſ. 16.) und mit Furcht/ und mit groſſem Zittern/ (mit ängſtlicher Vorſorge, mein Amt in der Lehre und im Leben alſo zu verrichten, damit ihr hiedurch möchtet erbauet, und zur völligen Erkänntnis Chriſti gebracht werden.) Phil. 2/12.

4 Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menſchlicher Weisheit/ (in zierlichen Worten, nach der Redner Kunſt artig zuſammen geſetzet,) ſondern (es beſtund) in Beweiſung des Geiſtes und der Krafft/ (des H. Geiſtes, der durch mich redete, eure Hertzen erleuchtete, und zu Chriſto bekehrete, und das Wort bekräfftigte.)

5 Auf daß euer Glaube beſtehe nicht auf Menſchen Weisheit/ (welche keinen gewiſſen Grund des Glaubens geben kan, und zur Zeit der Anfechtung ſich verleuret,) ſondern auf GOttes Krafft/ (welche durch die Predigt des Evangelii ſich gewaltig erwieſen. *H. Luth. Darum können Menſchen-Lehre nicht ein Grund des Gewiſſens oder Glaubens ſeyn.*)

6 Da wir aber von reden/ (nemlich die Lehre des Evangelii,) das iſt dennoch Weisheit/ bey den Vollkommenen/ (welche nicht mehr Kinder ſind am Verſtändnis, Cap. 14. v. 20. unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit, Hebr. 5. v. 13. ſondern durch völlige Erkänntnis aller Glaubens-Artickel ein vollkommener Mann worden, Eph. 4. v. 13.) nicht eine Weisheit dieſer Welt/ auch nicht der Oberſten dieſer Welt/ (derer, ſo die Gewalt über andere haben, und ihre politiſche Klugheit, derer ſie in der Regierung brauchen, für die gröſte Weisheit achten,) welche vergehen/ (ſterben und umkommen, da denn zugleich mit ihnē ihre Macht und Weisheit vergehet, Pſ. 146. v. 3. 4.) II. Was die einfältige Art zu predigen auf ſich habe.

7 Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen Weisheit GOttes/ (betreffend das Weſen und Willen GOttes, und allermeiſt das Geheimnis von unſerer Erlöſung und Seligmachung, davon weder Engel noch Menſchen etwas verſtanden, ſintemal es allein aus GOttes Offenbarung erkannt wird, Eph. 3. v. 9. 10. *H. Luth. Denn es liegt unter der Thorheit und dem Creutz verborgen, und ſcheinet nicht in Ehren und Reichthum,*) welche (ſeine Weisheit, das iſt, ſeinen allerweiſeſten Rathſchluß von unſerer Seligkeit) GOTT verordnet hat vor der Welt/ (und alſo von Ewigkeit her, da hergegen menſchliche Weisheit mit der Zeit anfähet und vergehet, auch hat GOtt dieſe ſeine Weisheit verordnet) zu unſerer Herrlichkeit/ (auf daß wir durch Erkänntnis derſelben zur ewigen Herrlichkeit und Seligkeit gebracht würden, da hergegen menſchliche Weisheit zur Seligkeit Niemand befördert.)

8 Welche (Göttliche Weisheit beynahe) keiner von den Oberſten dieſer Welt (von den Gewaltigen und Weiſen in dieſer Welt, ſowol unter Heiden als den Jüden) erkannt hat/ denn wo ſie die erkannt hätten/ (wenn dieſer allerweiſeſte Rathſchluß GOTTES, von unſerer Erlöſung durch Chriſtum, den Gewaltigen und Weiſen in dieſer Welt, nemlich unter den Jüden den Hohenprieſtern, Schrifftgelehrten und Aelteſten, unter den Heiden Pilato, dem Römiſchen Landpfleger ꝛc.

wäre bekannt geweſen,) hätten ſie den HErrn der Herrlichkeit, (Chriſtum den Sohn GOttes, den König der Ehren, Pſ.24.v.7.) nicht gecreutziget.

Eſa.64, 4.

9 Sondern (dieſe Weisheit GOttes iſt von Natur den Menſchen verborgen,) wie geſchrieben ſtehet: Das kein Aug geſehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menſchen Hertz kommen iſt, das GOTT bereitet hat denen, die ihn lieben. (Gleicher Weiſe wie die Herrlichkeit des ewigen Lebens, zu welcher die wahren Glaubigen durch die Predigt des Evangelii gebracht werden, für menſchliche Vernunft verborgen, und derſelben unbegreifflich iſt: Alſo iſt auch das Mittel, dardurch ſie zur Seligkeit gebracht werden, gleichfalls für menſchlicher Vernunft verborgen.)

II. Woher Paulo die himmliſche Weisheit eröffnet worden.

10 Uns (Chriſten) aber (die wir zur Gemeinſchafft Chriſti beruffen ſind) hat es GOTT offenbaret, durch ſeinen (Heiligen) Geiſt, (vermittelſt des Göttlichen Worts,) denn der (Heilige) Geiſt erforſchet alle Dinge, auch die Tiefe der Gottheit, (er, als wahrer allwiſſender GOtt, weiß alle Geheimniſſe GOttes, und demnach kan er uns davon ſo viel offenbaren, als uns zu unſerer Seligkeit zu wiſſen vonnöthen iſt.)

11 Denn welcher Menſch weiß, was im Menſchen iſt, (was im Hertzen des Menſchen verborgen iſt,) ohne der Geiſt des Menſchen, der in ihm iſt, (ohne allein die vernünftige Seele des Menſchen?) Alſo auch niemand weiß, was in GOtt iſt, (GOttes verborgene Geheimniſſe,) ohne der Geiſt GOttes, (des Vaters und Sohns, mit welchen er eines Weſens iſt. Gleicher Weiſe wie der Geiſt des Menſchen allein weiß, was im Menſchen iſt, davon andere nichts wiſſen, es ſey denn, daß durch Rede oder Geberde der Menſch ſelber ſolches andern offenbare: Alſo weiß auch niemand von Natur die Göttlichen Geheimniſſe, ohne allein der H. Geiſt, und wem es derſelbe im Wort des Evangelii, und durch innerliche Erleuchtung offenbaret.)

12 Wir aber haben nicht empfangen den Geiſt der Welt, (welchen die Welt-Kinder haben, die ſich nur aufs Irrdiſche verſtehen, und von dem böſen Geiſt in Irrthum verleitet werden,) ſondern den Geiſt aus GOtt, (welcher vom Vater und Sohn von Ewigkeit her ausgehet, und in der Zeit in die Hertzen der Menſchen geſendet wird,) daß wir wiſſen können, was uns von GOTT (aus Gnaden) gegeben iſt, (wie theure und groſſe Wolthaten uns Chriſtus durch ſeinen Tod erworben, und im Wort des Evangelii uns läſſet vortragen.)

13 Welches wir auch reden, (davon wir in der Gemeine GOttes predigen,) nicht mit Worten, welche menſchliche Weisheit lehren kan, ſondern mit Worten, die der Heilige Geiſt lehret, und richten geiſtliche Sachen geiſtlich, (wir brauchen nicht menſchliche Weisheit und Wolredenheit, die Göttlichen Geheimniſſe zu lehren, ſondern richten von geiſtlichen Geheimniſſen nach der Regel, die der Heilige Geiſt im Wort uns vorgeſchrieben, auch reden wir von geiſtlichen Geheimniſſen, mit ſolchen Worten, die uns der Heilige Geiſt lehret.)

14 Der natürliche Menſch aber (*H. Luth. Der natürliche Menſch iſt, wie er auſſer der Gnade iſt, mit aller Vernunft, Kunſt, Sinnen und Vermögen, auch aufs beſte geſchicket*) vernimmt nichts vom Geiſt GOttes, (von den Göttlichen Geheimniſſen,) es iſt ihm eine Thorheit, (was er von ſolchen Geheimniſſen höret, das kommt ihm gar ungereimt und lächerlich vor,) und kan es (durch ſeinen natürlichen Verſtand, ohne die Erleuchtung des Heiligen Geiſtes) nicht erkennen, denn es muß geiſtlich gerichtet ſeyn, (es iſt die Erleuchtung des Heiligen Geiſtes darzu vonnöthen, daß man geiſtliche Sachen recht verſtehe, und gebührlich davon urtheilen könne.)

15 Der geiſtliche (Menſch) aber (der durch den Geiſt GOttes wiedergeboren und erleuchtet iſt) richtet alles, (kan von allen geiſtlichen Sachen, deren Wiſſenſchafft zur Seligkeit nöthig, ein rechtes Urtheil fällen. *H. Luth. verſtehet, fühlet, findet, iſt gewiß rc. welches die Vernunft nicht vermag, weiß auch nicht, was Glaube oder Evangelium iſt,*) und wird von niemand (der nach menſchlicher Vernunft und Weisheit urtheilet) gerichtet.

Eſa.40, 13. Rom.11, 34.

16 Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? (Wer hat die Geheimniſſe GOttes, und ſeinen Rath von unſerer Seligkeit, mit ſeiner menſchlichen Weisheit ergründen können?) Oder wer will ihn unterweiſen? Wir aber haben Chriſtus Sinn. (Wir Chriſten, und fürnemlich wir Apoſtel, wiſſen aus dem Evangelio, welches Chriſtus aus dem verborgenen Schoos ſeines himmliſchen Vaters hervor gebracht, den Rath und Willen GOttes von unſerer Seligkeit, der aller menſchlichen Weisheit unerforſchlich iſt.)

Nutz.

I. W Für Prediger, daß ſie GOttes Wort rein und lauter, ohne Ein·miſchung menſchlicher Weisheit und hochtrabender Reden, in Einfalt predigen ſollen, nach dem Exempel Pauli, v.1.4.5. II. L. Von den verborgenen Göttlichen Geheimniſſen, die er in ſeinem Wort geoffenbaret zu unſerer Seligkeit, welcher wegen unſere Vernunft unter den Gehorſam des Glaubens gefangen ſoll genommen werden, v.7—9. III. L. Daß der Menſch von Natur (aus verderbter Unart, und angeborner Unwiſſenheit) GOttes Wort nicht verſtehen, noch ſeinen Willen erkennen kan, ſondern alles Göttliche für Thorheit hält, v.14.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt abermal eine Straff-Predigt wider die jenigen, ſo unter einer Religion um der Lehrer willen ſich entzweyten, und unterſchiedliche Namen führeten. II. Von denen, ſo durch die Welt-Weisheit ſich abführen laſſen.

I. Straff-Predigt wider die, ſo Zwieſpalt erregeten.

1 Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geiſtlichen, (welche in den geiſtlichen Sachen wol erfahren, und durch Gewonheit geübte Sinnen haben, zum Unterſcheid des Guten und Böſen, Hebr.5.v.14.) ſondern als mit Fleiſchlichen, (welche im Verſtand Göttlicher Sachen noch ſehr ſeichte, und den fleiſchlichen Affecten noch ziemlich nachhängen,) wie mit jungen Kindern in Chriſto, (welche in der Erkänntnis Chriſti nicht weit kommen.)

1.Cor.2, 14.

Hebr.5, 12. 1.Petr.2, 2.

2 Milch habe ich euch zu trincken gegeben, und nicht Speiſe, (ich habe euch die nöthigſte Stücke der Chriſtlichen Lehre aufs allereinfältigſte vorgetragen, wie man die Kinder mit Milch, und nicht mit harter Speiſe nehret,) denn ihr konntet noch nicht, (die hohen Geheimniſſe faſſen,) auch könnet ihr noch jetzt nicht, dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd. (verſ.1.)

3 Denn ſintemal Eifer und Zanck und Zwietracht unter euch ſind, ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher Weiſe? (ihr hänget euren menſchlichen Schwachheiten nach.)

1.Cor.1, 12.

4 Denn ſo einer ſaget: Ich bin Pauliſch, der ander aber, ich bin Apolliſch, ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich? (und laſſet das Fleiſch ziemlicher maſſen in euch herrſchen.)

5 Wer iſt nun Paulus? Wer iſt Apollo? Diener ſind ſie, durch welche (durch deren Dienſt und Predigt-Amt) ihr ſeyd glaubig worden, und daſſelbige, wie der HERR (aus lauter Gnaden) einem jeglichen gegeben hat, (ſie ſind alleſamt GOttes und ſeiner Kirchen Diener, darum ſolt ihr wegen des Unterſcheids der Gaben, welche ſich an ihnen erzeigen, keine Spaltung anrichten, indem ihr einen lobet, den andern ſchelter, einen empor hebet, den andern vernichtiget.)

6 Ich habe gepflantzet, Apollo hat begoſſen, (ich habe den erſten Anfang der Evangeliſchen Predigt bey euch gemacht, nach mir iſt mein Mitgehülf Apollo kommen, und hat euch in der Chriſtlichen Religion völliger unterwieſen, Ap.Geſch.18.verſ.24.27.) aber GOTT hat das Gedeyen gegeben, (er hat ſeinen Geiſt und Krafft zu unſerm Pflantzen und Begieſſen gegeben, daß unſere Arbeit nicht vergeblich geweſen.)

7 So iſt nun weder der da pflantzet, noch der da begeuſſet, etwas, (ihrer keiner iſt ſeines Pflantzens und Begieſſens halben ſo hoch zu halten, daß ihr an ſeiner Perſon, als dem Haupt-Urſächer der Bekehrung, woltet hangen, euch von ihm nennen, und ſolcher Geſtalt Trennung anrichten,) ſondern GOTT, (allein iſts, dem alle Ehre gebühret, und) der das Gedeyen gibt.

8 Der aber pflantzet, und der da begeuſſet, iſt einer wie der ander, (ob ſie zwar der Gaben und Verrichtung halben unterſchieden, ſo ſind ſie doch alleſamt Chriſti Diener, durch welche er will den Acker ſeiner Kirchen bauen, daß er viel Früchte bringe,) ein jeglicher aber (unter denſelben Lehrern) wird ſeinen (Gnaden-) Lohn empfahen nach ſeiner Arbeit, (nachdem er viel oder wenig gearbeitet, auch bey ſeiner Arbeit viel oder wenig ausgeſtanden.)

2.Tim.4, 8.

9 Denn wir ſind GOttes Gehülffen, (ſeine Mitarbeiter, nicht aus eigener Krafft, ſondern als Werckzeuge, durch welche er ſein Thun verrichtet, und deren Dienſt er gebrauchet in dem geiſtlichen Bau ſeiner Kirchen.) Ihr ſeyd GOttes Ackerwerck,

(welcher zu unſerm Pflantzen und Begieſſen das Gedeyen gegeben, verſ. 6.) und GOttes Gebäu, (welcher iſt der oberſte Werckmeiſter, der in dieſem Bau alles ordnet und regieret.)

10 Ich von GOttes Gnaden, die mir (in meinem Apoſtel-Amt) gegeben iſt, habe den Grund (des Chriſtenthums bey euch) gelegt, als ein weiſer Baumeiſter, (da ich zu erſt das Evangelium bey euch geprediget,) ein anderer (Kirchen-Lehrer) bauet darauf, ein jeglicher aber ſehe zu, wie er darauf baue, (daß er die reine Lehr, aus dem Wort GOttes genommen, und nicht menſchlicher Vernunft Träume, auf dieſen Grund, welchen ich geleget habe, baue.)

Matth. 16, 18. Eph. 2, 20. 1. Petr. 2, 7.

11 Einen andern Grund kan zwar niemand legen, auſſer dem, der (allbereit bey euch durch mein Predig-Amt) geleget iſt, welcher iſt JEſus Chriſt.

12 So aber jemand auf dieſen Grund (auf die Lehre von der Perſon, Amt und Wolthaten Chriſti) bauet Gold, Silber, Edelſteine, (nützliche, reine und köſtliche Lehre, welche allerdings mit dem Wort GOttes überein kommt, auch zur Ehre GOttes und zur wahren Gottſeligkeit leitet, und beſtändigen Troſt gibt: Ein anderer aber bauet darauf) Holtz, Heu, Stoppeln, (Menſchen-Lehre, aus der Vernunft geſponnen, unnütze Fragen, nichtige Lehre, welche GOttes Wort nicht allerdings gemäß, und nicht zu GOttes Ehre, noch zu der Menſchen Erbauung gerichtet,)

13 So wird eines jeglichen (Lehrers) Werck (in dieſem Bau) offenbar werden, der Tag wirds klar machen, (zu ſeiner Zeit wirds offenbar werden,) denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherley eines jeglichen Werck ſey, wird das Feuer bewähren. (Gleicher Weiſe wie durch das irdiſche Feuer bewähret und offenbaret wird die Natur und Eigenſchafft der Dinge, welche auf den Grund gebauet worden, ſintemal Gold, Silber, und Edelgeſtein, werden durchs Feuer nicht verzehret noch verderbet, ſondern vielmehr geläutert, aber Holtz, Heu und Stoppeln gehen im Rauch mit auf: Alſo das geiſtliche Feuer des Geiſtes GOttes, und des Göttlichen Gerichtes, welches alsdenn angezündet wird, wenn Trübſal und Verfolgung kommt, oder aber GOttes Gericht im Gewiſſen gefühlet wird, oder auch die Warheit aus GOttes Wort klärer erkannt wird, daſſelbe geiſtliche Feuer prüfet und offenbaret allerhand Lehren, ſo auf den Grund der Lehre von Chriſto erbauet, denn wenn dieſelbe rein und köſtlich, wie Gold, Silber und Edelgeſtein, das iſt, dem Wort GOttes allerdings gemäß erfunden werden, ſo werden ſie in ſolchem Feuer die Probe halten, wenns aber ſind menſchliche Träume, aus eigenem Gehirn geſponnen, und auſſer GOttes Wort auf Menſchen-Satzungen oder lange Gewonheit gegründet, ſo werden ſie die Probe nicht halten, ſondern in ſolchem Feuer, wie Holtz, Heu, und Stoppeln verzehret werden.)

14 Wird jemands Werck bleiben, das er darauf gebauet hat, (wenn ein Lehrer auf den Grund der Lehre von Chriſti Perſon und Amt, die reine Göttliche Lehre, ohne Einmiſchung menſchlicher Träume, gebauet hat, welche in der Hitze der Anfechtung, Verfolgung, und des Göttlichen Gerichts beſtehet,) ſo wird er (von GOtt den Gnaden-) Lohn empfahen.

15 Wird aber jemands Werck verbrennen, (wann das Gebäude von Menſchen-Lehre aufgeführet, im Feuer des Geiſtes GOttes, und des Göttlichen Gerichts, aufgehen wird,) ſo wird er deß Schaden leiden, (ſeine Mühe und Arbeit, welche er in ſolchem Bau aufgewendet, wird vergeblich ſeyn, und er wird keinen Lohn davon empfangen,) er ſelbſt aber wird ſelig werden, (er wird aus dem Feuer entrinnen, und zum ewigen Leben erhalten werden, weil er den Grund, nemlich den Heiland Chriſtum, behalten hat,) ſo doch, als durchs Feuer, (dergeſtalt daß durchs Feuer des Gerichts und der Anfechtung, dieſelben Menſchen-Lehren, welche er auf den Grund gebauet, verzehret werden, nicht anders, als wenn eine hölzerne Wand und ſtröhern Dach durchs Feuer verbrennet, daß gleichwol der ſteinerne Grund bliebe. *H. Luth. Diß alles iſt von den Predigen und Lehren geſagt, die zu des Glaubens Beſſerung oder Geringerung gelehret werden. Nun beſtehet keine Lehre im Sterben, Jüngſten Tage, und allen Nöthen, es wird verzehret, es ſey denn lauter GOttes Wort, das befindet ſich alles im Gewiſſen wol.*)

1. Cor. 6, 19. 2. Cor. 6, 16. Eph. 2, 21. 22.

16 Wiſſet ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel ſeyd, und der Geiſt GOttes in euch wohnet?

17 So jemand den Tempel GOttes verderbet, (welcher durch Trennung oder Spaltungen die Einigkeit der Kirchen zerſtöret,) den wird GOTT verderben, (mit zeitlicher, und, wo nicht wahre Buſſe folget, mit ewiger Straffe denſelben heimſuchen,) denn der Tempel GOttes iſt heilig, der ſeyd ihr.

II. Von denen, ſo ſich durch die Weisheit der Welt verleiten lieſſen.

18 Niemand betrüge ſich ſelbſt, (mit vergeblicher Einbildung, als ſey er gelehrter, als alle andere Kirchen-Lehrer, und als ob man ihm allein folgen müſſe,) welcher ſich unter euch düncket weiſe ſeyn, der werde ein Narr in dieſer Welt, daß er möge weiſe ſeyn, (er halte die vergebliche Einbildung eigener Weisheit für die gröſte Thorheit, ſage ab der weltlichen Weisheit, damit die Göttliche Weisheit bey ihm Statt finde, welche die Welt für Thorheit achtet.)

Hiob 5, 13.

19 Denn dieſer Welt Weisheit iſt Thorheit bey GOTT, denn es ſtehet geſchrieben: Die Weiſen erhaſchet er in ihrer Klugheit, (wenn ſie gedencken durch ihre menſchliche Weisheit ſeinem Gericht zu entlauffen, kan er ſie doch ereilen, und zur Straff zurück ziehen.)

Pſ. 94, 11.

20 Und abermal: (ſtehet geſchrieben:) Der HErr weiß der Weiſen Gedancken, daß ſie eitel ſind, (GOTT ſiehets, und machets vor allen offenbar, daß der allerweiſeſten Menſchen Witz in geiſtlichen Sachen lauter Thorheit ſey.)

21 Darum rühme ſich niemand eines Menſchen, (er ſey mit ſo hohen Gaben gezieret als er immer wolle, daß er deßwegen ihn für einen Abgott halten, und nach ſeinem Namen ſich nennen wolte v. 4.) Es iſt alles euer, (GOTT hat alles zu eurem Beſten und zu eurer Seligkeit verordnet.)

Rom. 8, 38.

22 Es ſey Paulus oder Apollo, es ſey Kephas, (und alle andere Kirchen-Lehrer, denn dieſelbe ſeyen mit hohen Gaben gezieret als ſie immer wollen, ſo ſind ſie doch nicht Herren über euch, ſondern GOttes und ſeiner Kirchen Diener,) oder die Welt, (daß ihr derſelben brauchet, aber doch nicht mißbrauchet, c. 7. v. 31.) es ſey das Leben, (das gegenwärtige zeitliche Leben, welches euch GOtt zu dem Ende gegeben, daß ihr daſſelbe in Gottſeligkeit, zu ſeiner Ehre, auf dieſer Welt ſollet hinbringen,) oder der Tod, (der zeitliche Tod, welcher gleichſam wider ſeine Natur und Willen, euch eine Thür zum ewigen Leben ſeyn muß,) es ſey das Gegenwärtige, oder das Zukünftige, (was euch jetzo begegnet, oder zukünftig begegnen möchte, das wird euch alles von GOtt zu eurem Beſten zugeſchicket,) alles iſt euer, (*H. Luth. Darum hat kein Menſch Macht über die Chriſten Geſetze zu machen, die Gewiſſen zu binden.*)

23 Ihr aber ſeyd Chriſti (welchem ihr allein anhangen und unterworffen ſeyn ſollet,) Chriſtus aber iſt GOttes, (er iſt nach ſeiner Göttlichen Natur, der gleich ewige natürliche Sohn ſeines himmliſchen Vaters, mit ihm eines unzertrennten Weſens und gleicher Majeſtät, der in allen ſeinen Verrichtungen auf den Vater ſiehet, und ihn ehret, Joh. 8. v. 49.)

Nutz.

I. Daß die Diener der Kirchen durch Pflantzen und Begieſſen, das iſt, Unterricht aus GOttes Wort, in Bekehr- und Erleuchtung der Menſchen nichts ausrichten würden, wenn nicht GOtt in ihren Hertzen das Gedeyen darzu gebe, v. 6. 7. II. D. Weil die rechte Göttliche Weisheit in dieſer Welt für Thorheit geachtet, und hingegen dieſer Welt Weisheit Thorheit bey GOTT iſt, ſo ſey man nur gern einfältig, oder ein Narr in dieſer Welt, daß man (vor GOtt) weiſe, gerecht und ſelig ſeyn möge, v. 18. 19.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt ein Bericht wider die, welche Paulum und andere Apoſtel für gering hielten. II. Milderung der vorher gehenden Straff-Predigt.

I. Bericht wider die Verächter Pauli und der andern Apoſtel. Epiſtel am 3. Sonntag des Advents.

1 Dafür halte uns jederman, nemlich für Chriſtus Diener, und Haushalter über GOttes Geheimnis, (in Verkündigung des Evangelii und Ausſpendung der heiligen Sacramenten in dem Hauſe GOttes, das iſt, in der Chriſtlichen Kirchen, 1. Tim. 3. v. 15. *H. Luth. Geheimnis iſt das Evangelium, darinnen die Göttlichen Güter verborgen uns vorgetragen werden.*)

2 Nun ſuchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß ſie treu erfunden werden.

3 Mir aber iſts ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, (daß ihr bald dieſen, bald jenen Mangel an mir tadelt, ſonderlich, daß meine Rede verächtlich, 2. Corinth. 10. v. 10. und daß ich nicht mit hohen Worten, und hoher Weisheit predige, droben Cap. 2. verſ. 1.) oder von einem menſchlichen Tage, (daß andere Menſchen aus Gunſt mich hoch halten

und rühmen, Jer.17.verſ.16.) auch richte ich mich ſelbſt nicht, (wie hoch ich, derer von GOtt mir verliehenen Gaben halber, zu halten, und wie viel ich gearbeitet.)

4 Ich bin wol nichts (keiner Untreu und muthwilligen Fahrläſſigkeit in meinem Amt, oder auch anderer groben Sünde) mir bewuſt, aber darum bin ich nicht (vor GOtt) gerechtfertiget, (als wenn mir gar nichts mangelte, und ich dannenhero durch meine eigene Gerechtigkeit vor GOTTES Gericht beſtehen könnte,) der HErr iſts aber, (nemlich JEſus Chriſtus,) der mich richtet, (der mich zu ſeiner Zeit, nemlich am Jüngſten Tage, richten wird, da er denn nach ſeiner Verheiſſung meinen Fleiß in meinem Beruff, ſo aus dem Glauben hergefloſſen, nicht allein vor allen Engeln und Menſchen öffentlich rühmen, ſondern auch aus Gnaden reichlich belohnen wird.)

5 Darum richtet nicht (aus Vorwitz und Unbedachtſamkeit, von der Kirchendiener ihren Gaben, Arbeit und Belohnung) vor der Zeit, bis der HErr komme, (am Jüngſten Tage,) welcher auch wird ans Licht bringen, (offenbaren,) was im Finſtern verborgen iſt, und den Rath der Hertzen (was ein jeder gedacht und im Sinn gehabt, und in welcher Intention und Meynung einer diß oder jenes gethan habe) offenbaren, alsdenn wird einem jeglichen (treuen Diener Chriſti, und Haushalter GOttes, v.1.) von GOTT Lob (und Lohn) wiederfahren.

6 Solches aber, (daß etliche unter euch ſagen, ich bin Pauliſch, andere, ich bin Apolliſch, cap.1.v.12.c.3.v.4.) lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, (ich habe meinen und Apollo Namen geſetzet, an ſtatt der Namen eurer Lehrer, welche daran Gefallen tragen, daß ihr euch nach ihren Namen nennet,) um euren willen, daß ihr an uns (an unſerm Exempel) lernet, daß niemand höher von ſich halte, denn jetzt geſchrieben iſt, auf daß ſich nicht einer wider den andern (ſeinen Neben-Chriſten) um jemands willen (um eines Lehrers willen, welchen er fürtrefflicher hält als andere, und ſich von ihm nennet) aufblaſe, (ſtoltziere und ſich erhebe, dieweil ihr ſehet, daß wir nicht wollen zugeben, daß ſich jemand der Gaben halben an uns hänge, und ſich nach unſerm Namen nenne, ſondern daß ihr euch alleſamt in den Schrancken der heiligen Schrifft haltet, und allein auf GOttes Wort, nicht auf die Perſon derer, ſo es predigen, ſehet.)

7 Denn wer hat dich (du Ehrgeitziger) vorgezogen? (und mit gröſſern Gaben gezieret, als andere Lehrer? Hats nicht GOTT gethan?) Was haſt du aber, das du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt, (aus lauter Güte GOttes, von welchem alle gute Gaben herkommen, Jac.1.v.17.) was rühmeſt du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

Joh.3, 27.

8 Ihr (Corinther) ſeyd ſchon ſatt worden, ihr ſeyd ſchon reich worden, ihr herrſchet ohne uns, (*H.Luth. Er ſpottet ihr, und meynet das Widerſpiel.* Denn er will ſo viel ſagen: Ihr hanget ſo ſteiff an euren neuen Lehrern, und rühmet euch derſelben ſo hoch, als wenn ihr durch ſie allen Reichthum der Göttlichen Weisheit, und anderer Gaben des Heiligen Geiſtes, erlanget hättet, und forthin unſerer Sorgfalt und unſeres Fleiſſes im geringſten nicht bedürftet.) Und wolte GOTT! ihr herrſchetet, (ich wolte wünſchen, daß es ſo wäre,) auf daß auch wir mit euch herrſchen möchten, (auf daß wir auch uns deſſen zu freuen hätten, denn es würde uns ſelbſt zum Ruhm gereichen, dieweil wir durch unſere Predigt den Grund des Glaubens bey euch geleget.)

9 Ich halte aber, GOtt habe uns Apoſtel (mich und Apollo) für die Allergeringſten dargeſtellet, (dieweil wir am letzten zum Apoſtoliſchen Amt und Kirchendienſt beruffen, und Chriſtum im Fleiſch nicht geſehen haben, werden wir deßwegen geringer als andere Apoſtel gehalten,) als dem Tode übergeben, (wegen täglicher Verfolgung und Dräuungen ſind wir gleich denen, die auf den Tod ſitzen, und ſonderlich denen, die bey den Römern im Gefängnis verwahret wurden, daß ſie mit den wilden Thieren kämpffen ſolten,) denn wir ſind ein Schauſpiel worden der Welt, und den Engeln, und den Menſchen, (weil wir Apoſtel ſo viel Ungemach, Widerwärtigkeit und Verfolgung in der Welt ausſtehen müſſen, ſo ſehen auf uns Engel und Menſchen, jedoch mit Unterſchied, die böſen Engel und gottloſe Menſchen mit Beluſtigung, die guten Engel und fromme Menſchen mit Verwunderung.)

10 Wir ſind Narren (wir werden von den Welt-Kindern für Narren gehalten) um Chriſtus willen, (daß wir wegen der Predigt von dem gecreutzigten Chriſto ſo vielerley Gefahr uns unterwerffen,) ihr aber ſeyd klug (laſſet euch düncken, daß ihr klug ſeyd) in Chriſto. Wir ſchwach, ihr aber ſtarck, (wir ſetzen unſer Vertrauen nicht auf eigene Kräffte, ſondern erkennen unſere Schwachheit, ihr aber laſſet euch bedüncken, ihr ſeyd gar ſtarck im Glauben, weil ihr noch nicht viel Kampfs erfahren.) Ihr herrlich, wir aber verachtet, (ihr wollet hoch gehalten und geehret ſeyn, wir aber werden in der Welt geringſchätzig gehalten und verfolget.)

11 Bis auf dieſe Stunde leiden wir (manchmal) Hunger und Durſt, und ſind nacket, und werden geſchlagen, (nicht allein vor Gericht, ſondern auch von muthwilligen Buben auſſer der Gerichts-Stelle, Ap.Geſch.23.v.2. 2.Cor.11. verſ.23.24.) und haben keine gewiſſe Stätte, (weil unſer Beruff mit ſich bringet, daß wir hin und wieder in der gantzen Welt das Evangelium predigen,)

2.Cor.11, 23/27.

12 Und arbeiten und wircken mit unſern eigenen Händen. Man ſchilt uns, ſo ſegnen wir. Man verfolget uns, ſo dulten wirs.

13 Man läſtert uns, (ſchilt uns Aufrührer und Ketzer,) ſo flehen wir, (wir ſchelten nicht wieder, ſondern befehlens GOtt, und bitten unſere Feinde gantz flehentlich, daß ſie die Warheit nicht verläſtern noch verdammen wollen.) Wir ſind ſtets als ein Fluch der Welt, und ein Fegopfer aller Leute. (*Herr Luth. Fluch, Fegopfer, hieß ein Menſch, der eine ſolche böſe That begangen hatte, daß man meynete, GOTT würde Land und Leute darum verfluchen und verderben. Darum wenn ſie denſelben abthäten, meyneten ſie, ſie hätten den Fluch weggethan, und das Land gereiniget. Solcher Fluch war der Prophet Jonas, da er ins Meer geworffen ward. Zuweilen nahmen ſie auch einen unſchuldigen Menſchen, wann ſo groſſe Plage im Lande war, und meyneten, ſie fegeten das Land von ſolcher Plage, mit ſolchem Tode oder Opfer, wurffen ihn ins Meer, und ſprachen: Du ſeyeſt unſer Fegopfer, daß wir geneſen und erlöſet werden. Alſo meynet die Welt, daß die Apoſtel und des Evangelii Prediger, die ärgſten und ſchädlichſten Leute auf Erden ſeyen, wenn ſie der los wäre, ſo ſtünde es wol, und wären alles Unglücks und Fluchs los, hätten damit GOtt groſſen Dienſt gethan, Joh.16.v.2.*)

Ap.Geſch. 18/3. c.20/34. 1.Theſſ.2, 9. 2.Theſſ.3, 8. Matth.5, 44.

II. Milderung der vorhergehenden Straff-Predigt.

14 Nicht ſchreibe ich ſolches, daß ich euch beſchäme, ſondern ich vermahne euch, (aus väterlichem Hertzen,) als meine lieben (geiſtlichen) Kinder.

15 Denn ob ihr gleich zehen tauſend (ſcharffe) Zuchtmeiſter (an euren ehrgeitzigen Lehrern) hättet in Chriſto, ſo habt ihr doch nicht viel Väter (die es ſo treulich und väterlich mit euch meynen, als ich und Apollo,) denn ich habe euch gezeuget in Chriſto JEſu, durchs Evangelium, (welches ich zu erſt geprediget, und den Grund des Glaubens bey euch geleget habe, Ap.Geſch.18.v.11. denn das Wort GOttes iſt der unvergängliche Saame, daraus die Glaubigen wiedergeboren werden, 1.Petr.1.v.23.)

Philem. v.10.

16 Darum ermahne ich euch, ſeyd meine Nachfolger.

17 Aus derſelbigen Urſache habe ich Timotheum zu euch geſandt, (mit dieſem meinem Schreiben an euch,) welcher iſt mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn, (welchen ich gleichfalls in Chriſto durchs Evangelium gezeuget, v.15. welchen ich auch väterlich liebe, und er hinwiederum mich kindlich liebet, und mir treulich dienet,) daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Chriſto ſind, gleichwie ich an allen Enden, in allen Gemeinen lehre, (er wird euch berichten, was für eine Lehre ich treibe, was ich für Lebens-Regeln den Gemeinen, ſo ich gepflantzet habe, vorſchreibe, und was für einen Wandel ich in Chriſto führe.)

1.Cor.11, 1. 2.Theſſ.3, 9.

18 Es blehen ſich etliche auf, (brüſten ſich, und beſtehen darauf,) als würde ich nicht zu euch kommen, (ihren Ehrgeitz und Stoltz zu ſtraffen.)

19 Ich will aber gar kürtzlich zu euch kommen, ſo der HErr will, und erlernen, nicht die Worte der Aufgeblaſenen, (ich werde nicht ſehen auf die Wolredenheit der ſtoltzen, ſchwülſtigen Lehrer, noch derſelben hoch achten,) ſondern die

Ap.Geſch. 18/21. Jac.4/14.

Krafft/ (mit was für Krafft des Geiſtes ſie ihr Amt treiben, und was ſie in Bekehrung der Menſchen ausrichten.)

20 Denn das Reich GOttes ſtehet nicht in Worten/ ſondern in Krafft/ (das geiſtliche Gnaden-Reich Chriſti, welches der Heilige Geiſt in den Hertzen der Menſchen anrichtet, Luc.17.verſ.20.21. beſtehet nicht in prächtigen Worten, und in menſchlicher Beredſamkeit, wird auch dadurch nicht befördert, ſondern es beſtehet in der kräfftigen Würckung des Heiligen Geiſtes, welcher durch die einfältige Predigt von dem Creutz Chriſti die Hertzen der Menſchen kräfftiglich beweget, erleuchtet, erneuert, und zum heiligen Gehorſam bringet.)

21 Was wolt ihr? Soll ich mit der Ruten zu euch kommen/ oder mit Liebe und ſanftmüthigem Geiſte? (Wolt ihr lieber, daß ich als ein ſcharffer Zuchtmeiſter zu euch komme, und euch mit Ernſt ſtraffe? Welches geſchehen wird, wo ihr nicht vor meiner Ankunft euch beſſert. Oder aber, daß ich mit Anzeigung einer ſonderbaren brüderlichen Liebe und groſſer Sanftmuth mich bey euch einſtelle, und freundlich mit euch umgehe? Welches geſchehen wird, wann ihr das jenige, was ich an euch allbereit in dieſem Schreiben geſtrafft, vor meiner Ankunft abgeſchaffet.)

Nutz.

I. L. Daß wir die Lehrer und Prediger gebührlich ehren ſollen, weil ſie Chriſti Diener und (geiſtliche) Haushalter ſind über GOttes Geheimnis, das iſt, über das heilige Wort GOttes, darinnen deſſelben Geheimniſſe uns offenbaret und die himmliſche Wolthaten vorgetragen werden, verſ.1. II. L. Daß des Göttlichen Worts Diener, der gläubigen Zuhörer geiſtliche Väter ſind, als die ſie vermittelſt des Heiligen Geiſtes Krafft, in Chriſto JEſu, durchs Evangelium, geiſtlicher Weiſe (zum ewigen Leben) gezeuget haben, wie Paulus die glaubigen Corinther, v.15.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Beſchreibung eines groſſen Aergernis unter den Corinthern. II. Bericht, welches der Apoſtoliſche Proceß hierwider ſey. III. Wohin, oder von welchen Verbrechern ſolcher Proceß eigentlich ſoll verſtanden werden.

I. Beſchreibung einer verübten Blutſchande.

1 Es gehet ein gemein Geſchrey/ daß Hurerey unter euch iſt/ (getrieben wird,) und (zwar) eine ſolche Hurerey/ da auch die (vernünftigen erbaren) Heiden (welche nicht ruchlos ſind, noch der Unzucht ſich gantz ergeben, Eph.4.v.19.) nicht von zu ſagen wiſſen/ (vielweniger dieſelbe dulten oder treiben, ſondern einen Abſcheu darfür haben,) daß einer ſeines Vaters Weib (ſeine Stiefmutter zur Ehe) habe/ (wider das ausdrückliche Verbot GOttes des HErrn, 3.B.Moſ.18.v.8.)

2 Und ihr ſeyd (bey ſolcher Beſchaffenheit noch) aufgeblaſen/ und habt nicht vielmehr Leide getragen/ (daß eurer Gemeine durch das greuliche Laſter ein ſolcher Schandfleck angehänget,) auf daß/ der das Werck gethan (dieſe Blutſchande begangen) hat/ von euch gethan (aus eurer Gemeine durch den Bann ausgeſchloſſen) würde.

II. Kirchenbann wider den Blutſchänder.

3 Ich zwar/ als der ich mit dem Leibe nicht da bin/ doch mit dem Geiſt gegenwärtig/ (indem ich für euch ſorgfältig, und mit hertzlichem Verlangen bey euch bin,) habe ſchon als gegenwärtig beſchloſſen über den/ der ſolches alſo gethan hat/

4 In dem Namen unſers HERRN JEſu Chriſti/ (auf ſeinen Befehl, Matth.7.v.22. Ap.Geſch.3.v.6. als welcher dieſe Macht dem Predig-Amt gegeben,) in eurer Verſammlung/ mit meinem Geiſt/ und mit der Krafft unſers HErrn JEſu Chriſti, (im glaubigem Vertrauen, daß das jenige, was hierinnen von mir und euch auf Erden geſchiehet, auch im Himmel werde kräfftig ſeyn, laut der Verheiſſung Chriſti, Matth.16.v.19. Cap.18.v.18. Joh.20.v.23.)

5 Ihn zu übergeben dem Satan/ (aus der Gemeine GOttes durch den Bann auszuſchlieſſen, und des Teuffels Gewalt zu übergeben, als zu deſſen Reich alle die, ſo auſſer der Kirchen und auſſer dem Reich Chriſti ſind, gehören,) zum Verderben des Fleiſches/ (auf daß dieſer Blutſchänder dadurch beſchämet, betrübet, zur Erkänntnis ſeiner ſchweren Sünde gebracht, und alſo ſein ſündliches Fleiſch gedämpffet, getödtet und gecreutziget werde, Rom.8.v.13. Gal.5.v.24.) auf daß der Geiſt ſelig werde am Tage des HERRN JEſu/ (auf daß in ihm auferſtehe der neue Menſch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOTT ewiglich lebe, und er alſo am Jüngſten Tage in das ewige Leben mit allen Auserwehlten eingewieſen werde.)

6 Euer Ruhm iſt nicht fein/ (daß ihr euch eurer Gaben rühmet.) Wiſſet ihr nicht/ daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig verſäuret? (Alſo kan auch ein einiger falſcher Lehrer, und ein einiger grober Sünder, in der Kirchen, allgemach einen groſſen Hauffen, mit ſeiner falſchen Lehre, und ſeinem böſen Exempel verführen, anſtecken, und endlich die gantze Gemeine vergifften, B.Weish.4.v.12. 2.Tim.2.v.17.)

Gal. 5/9.

Epiſtel am Oſtertag.

7 Darum feget den alten Sauerteig aus/ (wie die Jüden im Alten Teſtament allen Sauerteig aus den Häuſern fegen muſten, wann ſie wolten Oſtern halten, 2.B.Moſ.12.v.18.19. Alſo ſolt ihr auch den alten Sauerteig der falſchen Lehre, und alles gottloſen Lebens, wie auch offentlicher Aergernis, hinweg thun aus eurer Gemeine, damit dieſelbe mit ſolchen Laſtern nicht verſäuert und verderbet werde, auch ſolt ihr aus euch ſelbſt den alten von Adam her euch angeerbten Sauerteig, der ſündlichen böſen Lüſte, durch ſtetige Buſſe und Tödtung des Fleiſches ausfegen,) auf daß ihr (gleichſam) ein neuer Teig ſeyd/ (welcher wie er ſüß und rein, alſo auch ihr von aller Bosheit gefreyet ſeyet,) gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd/ (*H.Luth. Es iſt noch übrige Sünde in den Heiligen, die auszufegen iſt, darum ſpricht er: Ihr ſeyd ungeſäuert, das iſt, heilig, aber ſchaffet, daß ihr alles ausfeget, und gantz rein, ein gantz neuer Teig werdet.*) Denn wir haben auch (ſowol als die Iſraeliten im Alten Teſtament) ein Oſterlamm/ das iſt Chriſtus/ für uns geopfert/ (welcher das rechte Oſterlamm iſt, deſſen Figur und Vorbild alle Oſterlämmer im Alten Teſtament geweſen.)

8 Darum laſſet uns (geiſtlicher Weiſe) Oſtern halten/ nicht im alten Sauerteig/ auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalckheit/ ſondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Warheit. (Wie die Jüden in ihren Oſtern ſich vom geſäuerten Brod ſieben Tage enthalten muſten, 2.B.Moſ.12.verſ.15. Alſo ſollen wir durch unſer gantzes Leben uns enthalten von dem geiſtlichen Sauerteig der falſchen Lehre, und des gottloſen Lebens, hergegen aber die Lauterkeit der Lehre, und die Reinigkeit eines gottſeligen Lebens, uns zum höchſten angelegen ſeyn laſſen.)

III. Wider welcherley Leute der Kirchenbann vorzunehmen.

9 Ich habe euch geſchrieben in dem (gegenwärtigen) Briefe/ daß ihr nichts ſolt zu ſchaffen haben mit den Hurern.

10 Das meyne ich gar nicht von den Hurern in dieſer Welt, (welche zum Chriſtenthum ſich nicht bekennen, noch zur Gemeine GOttes gehören,) oder von den Geitzigen/ oder von den Räubern/ oder von den Abgöttiſchen/ ſonſt müſtet ihr die Welt räumen, (dieweil die gantze Welt voll iſt ſolcher laſterhafftigen Menſchen, und ihr ſelbſt mitten unter den Heiden wohnet. *H.Luth. Wer nicht unter böſen Leuten ſeyn wolte, der müſte die gantze Welt meiden, darum will er, daß man böſe Chriſten meiden ſoll, daß ſie nicht den Namen führen, oder ſich beſſern müſſen, denn die Un-Chriſten haben den Namen nicht.*)

11 Nun aber hab ich euch geſchrieben/ ihr ſollet nichts mit ihnen zu ſchaffen haben/ nemlich/ ſo jemand iſt/ der ſich läſſet einen Bruder nennen/ (welcher durch die Tauffe in die Kirche aufgenommen, und der ſich für einen Chriſten ausgibt,) und iſt ein Hurer/ oder ein Geitziger/ oder ein Abgöttiſcher/ oder ein Läſterer/ oder ein Trunckenbold/ oder ein Räuber/ mit demſelbigen ſolt ihr auch nicht eſſen/ (und keine Gemeinſchafft haben, ſondern denſelbigen in Bann thun, weil er nicht alſo lebet, wie einem Chriſten gebühret, und durch ſein Exempel andere ärgert und verführet.)

Rom. 16, 17. 2.Theſſ.3, 14. 2.Joh.v.10.

12 Denn was gehen mich die drauſſen an/ (welche nicht zur Kirchen GOttes ſich bekennen,) daß ich ſie ſolt richten? (euch für denſelben warnen, und ſie in den Bann thun.) Richtet ihr nicht (iſts nicht alſo, daß ihr die Kirchen-Diſciplin allein wider dieſelbe gebrauchet) die dahinnen (in der Chriſtlichen Gemeine) ſind?

13 GOTT aber wird/ die drauſſen ſind/ richten/ (er wird zu ſeiner Zeit dieſelbe wol zu richten und zu ſtraffen wiſſen, welche auſſerhalb der Kirchen ſind, und ein ſchändliches Leben führen.) Thut von euch ſelbſt hinaus (durch den öffentlichen Kirchenbann, verſ.2.) wer da böſe iſt/ (nemlich den Blutſchänder, und andere ſeines gleichen laſterhaffte Perſonen, welche nicht wollen von ihren Sünden abſtehen, damit nicht durch ihr böſes Exempel andere in der Kirchen geärgert und verführet, noch den Unglaubigen auſſer der Kirchen Urſach gegeben werde, die Gemeine des HErrn zu läſtern.)

Nutz.

I. E. Daß die Ehe/(welche wider die Göttliche Gebot von verbottener Blutfreund- und Schwägerſchafft im 3.Buch Moſ.18. geſtifftet wird) Blutſchande ſey, welche wider die Natur ſtreitet, und auch die vernünftigen Heiden davon nicht zu ſagen wiſſen, ſondern davon ſich, nach dem Geſetz der Natur, zu enthalten, verſ.1. II.V. Daß öffentliche unbußfertige Sünder aus der Chriſtlichen Gemeine, durch den Kirchen-Bann (in geziemender Ordnung, und auf vorgangene gnugſame Ermahnungen) ausgeſchloſſen werden ſollen, biß ſie ſich zu GOTT rechtſchaffen bekehren, weiſet S.Pauli Exempel, v.3.4.5. III.L. Weil unter denen, die als Un-Chriſten ſollen gehalten, und mit welchen auch nicht geſſen werden ſoll, ſich (nach Pauli Bericht) auch die Geitzigen und Trunckenbolde befinden, hilf GOtt, wie wenig rechte Chriſten werden denn in Teutſchland ſeyn / als darinnen dieſe Laſter (nächſt andern vielen) im höchſten Schwang gehen, v.11.

Das ſechſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Straff-Predigt wider die, ſo unnöthiger Weiſe vor der heidniſchen Obrigkeit einander verklagten. II. Wider die Hurerey.

I. Straff-Predigt wider unnöthig Gezänck, vor der heidniſchen Obrigkeit.

1 Wie darf jemand unter euch/ (Chriſten,) ſo er einen (ſtreitigen) Handel hat/ (über den zeitlichen Gütern, verſ.3.4.) mit einem andern (Chriſten) haddern vor den Ungerechten/ (heidniſchen Richtern, welche nicht allein der wahren Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, mangeln, ſondern auch die weltliche Gerechtigkeit nicht allwege groß achten, noch zu dem rechten Zweck, nemlich zu GOttes Ehre und zu Rettung der Unſchuldigen richten,) und nicht vor den Heiligen? (den glaubigen Chriſten, da doch derſelbe Handel gar wol durch Chriſtliche willkührliche Richter und Schiedsleute könnte verglichen werden.)

2 Wiſſet ihr nicht/ daß die Heiligen (die wahren Glaubigen, mit welchen Chriſtus herrlich erſcheinen wird, 2.Theſſ.1. verſ.10.) die Welt (die gottloſen Welt-Kinder) richten werden? (Nemlich am Tage des Jüngſten Gerichts, an welchem ſie des oberſten Richters Chriſti JESU Urtheil Beyfall geben werden, da auch zugleich mit ihrer Lehre, und geführten Exempel eines gottſeligen Lebens, ſie die Gottloſen verdammen werden, Matth.19.verſ.28. cap.12. verſ.42. Luc.22. verſ.30.) So denn nun die Welt ſoll von euch (als den beruffenen Heiligen, cap.1.verſ.2.) gerichtet werden/ ſeyd ihr denn nicht gut gnug/ geringere Sachen (ſo die zeitlichen Güter betreffen) zu richten?

3 Wiſſet ihr nicht/ daß wir über die Engel (die böſen Geiſter, die vor Zeiten gute Engel geweſen ſind) richten werden? (indem wir werden mit groſſer Freudigkeit ſtehen, Buch Weiſh.5.v.1. das Urtheil Chriſti über die Teuffel ausgeſprochen mit vollem Munde loben, und mit Freuden anſehen, wie ſie ins hölliſche Feuer geſtürtzet werden, Matth.25.verſ.41.) wie vielmehr über die zeitlichen Güter? (Wie ſolt ein Chriſt nicht gut gnug ſeyn, daß er in ſeiner Mitbrüder Sachen erkennen könnte, was recht oder unrecht ſey? Sonderlich in denen Händeln, welche nur die zeitliche Nahrung, und die vergänglichen Güter dieſes Lebens betreffen.)

4 Ihr aber/ wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt/ ſo nehmet ihr die/ ſo bey der Gemeine verachtet ſind/ (*H.Luth. Das ſind die Heiden, die man nicht läſſet mit den Chriſten zu Chriſtlichen Sachen, als Sacrament ꝛc.* Welche deßwegen, daß ſie nicht an Chriſtum glauben, und mit ſchröcklicher Abgötterey, auch offt andern groben Laſtern behafftet ſind, bey der Kirchen in groſſer Verachtung ſind,) und ſetzet ſie zu Richtern/ (ihr verklagt bey ihnen euren Neben-Chriſten, und ſuchet an um Entſcheidung der Streit-Sachen. Worbey aber in acht zu nehmen, daß Paulus nicht blos dahin verbeut bey einer heidniſchen Obrigkeit eine Klage anzubringen, weil er ſelber an den heidniſchen Käiſer appelliret, Ap.Geſch.25.v.11. ſondern wenns geſchiehet ohne Noth, da man wol durch Chriſtliche Schiedesleute der Irrung abhelffen könnte.)

5 Euch zur Schande muß ich das ſagen. (Ich muß es euch verweiſen, ob ich euch hierdurch möchte ſchamroth machen, und zur Erkänntnis eurer Gebrechen bringen.) Iſt ſo gar kein Weiſer unter euch? (Chriſten, der ſo viel Verſtandes hätte, daß er könnte in euren ſtreitigen Sachen ein rechtmäſſiges Urtheil fällen?) Oder doch nicht einer/ der da könnte richten zwiſchen Bruder und Bruder/ (zwiſchen Mit-Chriſten?)

6 Sondern ein Bruder (Mit-Chriſt) mit dem andern haddert/ (da ihr, als Glaubens-Genoſſen, ſoltet in Fried und Einigkeit leben, fanget ihr Hadder und Zanck an,) darzu vor den Unglaubigen/ (vor den heidniſchen Richtern.)

7 Es iſt ſchon ein Fehl (ein menſchlicher Gebrech) unter euch/ daß ihr mit einander (um ſo geringer liederlicher Urſachen willen) rechtet. Warum laſſet ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum laſſet ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? (Warum leidet ihr nicht vielmehr den Schaden und die Unbilligkeit mit Gedult, als daß ihr mit vergalletem Hertzen vor der heidniſchen Obrigkeit euch ins Recht begebet. Das will euch aber nicht gefallen.)

Matth. 5/40. Luc. 6/29. Rom. 12/19.

8 Sondern ihr thut unrecht/ und vervortheilet/ (da ihr ſoltet mit Gedult das Unrecht leiden, ſo wolt ihr lieber rechten und fechten, damit ihr euer Müthlein könnet kühlen, und euren Vortheil ſuchen,) und ſolches an den Brüdern/ (Mit-Chriſten.)

9 Wiſſet ihr nicht/ daß die Ungerechten/ (welche ihrem Nechſten muthwilliger Weiſe unrecht thun, und ihn vervortheilen) werden das Reich GOttes nicht ererben? Laſſet euch nicht verführen/ (durch fleiſchliche Gedancken, als ob es nicht viel auf ſich habe, wenn man ſchon durch Ungerechtigkeit, oder andere grobe Sünde, wider ſein Gewiſſen handele.) Weder die Hurer/ noch die Abgöttiſchen/ noch die Ehebrecher/ noch die Weichlingen/ (welche die ſtummen Sünden wider das ſechſte Gebot begehen, B.Weiſh.14.v.26.) noch die Knabenſchänder/ (welche Sodomiterey treiben, 1.B.Moſ.19.v.5. Rom.1.v.27. Epiſt.Jud.v.7.)

10 Noch die Diebe/ noch die Geitzigen/ noch die Trunckenbold/ noch die Läſterer/ (welche dem Nechſten ſeinen guten Namen abſchneiden,) noch die Räuber/ (die dem Nechſten durch Gewalt des Seine nehmen,) werden das Reich GOttes ererben.

Gal. 5/21. Eph. 5/5.

11 Und ſolche ſind euer etliche geweſen/ (vor eurer Bekehrung) aber ihr ſeyd abgewaſchen/ (von euren Sünden, durch die heilige Tauffe, und mit dem Blut Chriſti, Off.Joh.1.verſ.5.) ihr ſeyd geheiliget/ (durch Zurechnung ſeiner vollkommenen Heiligkeit,) ihr ſeyd gerecht worden/ durch den Namen des HErrn JEſu/ (durch das Verdienſt Chriſti, welcher euch im Wort des Evangelii vorgetragen worden, und ihr denſelben mit wahrem Glauben ergriffen,) und durch den Geiſt unſers GOttes/ (durch deſſen kräfftige Würckung ihr ſeyd wiedergeboren, erneuert und geheiliget worden, daß ihr euch forthin eines Gottſeligen und heiligen Wandels befleiſſigen ſollet.)

Tit. 3/3.

II. Straff-Predigt wider die Hurerey.

12 Ich habe es alles Macht/ (in denen Dingen, welche der Chriſtlichen Freyheit unterworffen ſind,) es frommet aber nicht alles/ (es lauffet manchmal wider Beſſerung des Nechſten, darauf wir im Brauch ſolcher Mittel-Dinge fürnemlich ſehen ſollen, Rom.15.v.2.) Ich hab es alles Macht/ es ſoll mich aber nichts gefangen nehmen/ (ich will in ſolchem Fall ſteiff über der Chriſtlichen Freyheit halten, daß ich den falſchen Brüdern nicht eine Stunde weiche, ihnen unterthan zu ſeyn, Gal.2.v.5.)

13 Die Speiſe (iſt verordnet) dem Bauche/ (daß er davon ſeine Nahrung habe,) und der Bauch der Speiſe/ (daß er dieſelbe zu ſich nehme und verdäue,) aber GOtt wird dieſen (den Bauch) und jene (die Speiſe) hinrichten/ (es wird dermaleins geſchehen, daß der natürliche und irdiſche Leib, welcher ohne Speiß und Tranck in dieſem Leben nicht ſeyn kan, zerſtöret werde.) Der Leib aber (iſt) nicht der Hurerey (verordnet,) ſondern dem HErrn/ (daß er ſamt der Seelen in Keuſchheit und Reinigkeit dem HErrn diene,) und der HERR dem Leibe/ (daß er in demſelben nach ſeiner gnadenreichen Gegenwart wohne, und an demſelbigen gepreiſet werde, verſ.20. demnach ſollet ihr nicht ſchlieſſen, daß wie im Neuen Teſtament vergönnet allerley Speiſe zu eſſen, alſo ſey auch die Hurerey in demſelben nicht verboten.)

14 GOtt aber hat den HErrn (Chriſtum) auferwecket (von den Todten,) und wird uns (die wir Chriſto einverleibet ſind,) auch auferwecken (am Jüngſten Tage, zum ewigen Leben,) durch ſeine Krafft/ (durch welche er Chriſtum auferwecket hat, da denn eben derſelbe Leib, welcher durch den Tod zerſtöret worden, wird auferſtehen ein geiſtlicher verklärter Leib, c.15.v.44.45. der keiner Speiſe oder Tranck mehr bedürffen wird.)

Rom. 6/5. c. 8/11.

15 Wiſſet ihr nicht/ (weil ihr die Hurerey für eine ſo geringe Sünde achtet,) daß eure Leiber Chriſti (als des Haupts an

dieſem ſeinem geiſtlichen Leibe, Eph.5.v.23.) Glieder ſind? Solt ich nun die Glieder Chriſti nehmen (Chriſto entziehen, denn die Hurerey ſcheidet den Menſchen von Chriſto,) und Huren-Glieder (durch Verübung der Hurerey) daraus machen? Das ſey ferne.

16 Oder wiſſet ihr nicht/ daß wer an der Huren hanget/ (und ſich fleiſchlich mit ihr vermiſchet,) der iſt ein Leib (durch ſolche fleiſchliche Vermiſchung) mit ihr? Denn ſie werden/ [ſpricht er/] zwey in einem Fleiſche ſeyn.

1.B.Moſ. 2/24.

17 Wer aber dem HERRN (mit wahrem Glauben und hertzlicher Liebe) anhanget/ der iſt ein Geiſt mit ihm/ (geiſtlicher Weiſe, durch das Band des Geiſtes, mit ihm vereiniget, und mit ihm eines Geiſtes. *H.Luth. Er iſt ein Geiſt mit ihm, wie jene ein Fleiſch ſind.* Demnach, ob zwar die Gottſelige Eheleute durch den Eheſtand auch ein Fleiſch werden, ſo werden ſie doch deßwegen von dem HErrn nicht geſchieden, welchem ſie auch im Eheſtand mit Glauben und Liebe können anhangen.)

18 Fliehet die Hurerey/ (meidet alles, ſo euch zur Hurerey Anlaß geben könte.) Alle Sünde/ die der Menſch thut/ ſind auſſer ſeinem Leibe. Wer aber huret/ der ſündiget an ſeinem eigenen Leibe/ (weil er die Glieder ſeines Leibes zu Huren-Gliedern machet, v.15. und ſeinen eigenen Leib in ſolcher ſchändlichen Vermiſchung beflecket.)

1.Cor.3/16.
2.Cor.6/16.

19 Oder wiſſet ihr nicht/ daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geiſtes iſt/ der in euch iſt/ (nach ſeiner Gnaden-Gegenwart wohnet,) welchen ihr habt von GOtt/ und ſeyd nicht euer ſelbſt/ (daß ihr thun dürfet, was euch nur gelüſtete, und euch zu Dienſte ergeben, wem ihr woltet.)

1.Cor.7/23.
1.Petr.1/18.19.

20 Denn ihr ſeyd theuer (mit dem theuren Löſegeld des allerheiligſten Bluts JEſu Chriſti) erkaufft/ darum ſo preiſet GOtt an eurem Leibe/ und in eurem Geiſte/ (dienet GOtt dem HErrn nicht allein mit eurer Seele, ſondern auch mit eurem Leibe, zu ſeines heiligen Namens Preiß und Ehre,) welche (euer Leib und Seele) ſind GOttes/ (weil Chriſtus durch ſein Blut euch ihm zu eigen erkaufft.)

Nutz.

I. W. Daß vorher gedachte Sünder, (wenn ſie in Unbußfertigkeit darinn verharren,) nicht ins Reich GOttes kommen, ſondern ewig verdammt werden, darum bey Zeiten davon abzuſtehen, v.10. II. W. Für Hurerey, dadurch man ſeinen Leib Chriſto dem HErrn entnimmt, und Huren-Glieder daraus machet, v.15.

Das ſiebende Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Antwort auf etliche Fragen vom ehelichen Leben, welche die Corinther durch eine Schrifft dem H. Apoſtel vorgelegt. II. Von den noch ledigen Perſonen und Witwen, auch endlich inſonderheit von den Jungfrauen. Iſt alſo in dieſem Capitel fleiſſig in acht zu nehmen, daß 1. Paulus insgemein von den Chriſten, und nicht inſonderheit von dem geiſtlichen Stande rede. 2. Daß er den ledigen Stand mit dieſem Bedinge rühme, wenn der Menſch die Gabe hat, auſſer der Ehe ohne Brunſt zu leben, v.2.7.9.36. und damit niemand hiemit einen Strick an Hals werffe, v.35.ꝛc.

I. Antwort auf etliche Fragen vom ehelichen Leben.

1 Von dem ihr aber mir geſchrieben habet/ (obs beſſer ſey, in den Eheſtand ſich begeben, oder ohne Ehe bleiben?) antworte ich: Es iſt dem Menſchen (zwar) gut/ (nach Gelegenheit der jetzigen Zeiten rathſam, v.8.26.35.) daß er kein Weib berühre/ (ſondern ohne Ehe bleibe, von wegen der gegenwärtigen Gefahr der Verfolgung, v.26.)

2 Aber um der (äuſſerlichen und innerlichen) Hurerey willen/ (dieſelbe zu vermeiden,) habe ein jeglicher (welcher die ſonderbare Gabe der Keuſchheit nicht hat) ſein eigen Weib/ und eine jegliche (Weibs-Perſon, die zum Eheſtand tüchtig, und doch die Gabe nicht hat auſſer der Ehe keuſch zu leben,) habe ihren eigenen Mann.

3 Der Mann leiſte dem Weibe die ſchuldige Freundſchafft/ (durch eheliche Beywohnung,) deſſelbigen gleichen das Weib dem Manne.

4 Das Weib iſt ihres Leibes nicht mächtig/ ſondern der Mann. Deſſelbigen gleichen der Mann iſt ſeines Leibes nicht mächtig/ ſondern das Weib/ (weil ſie beyderſeits durch den Eheſtand alſo verbunden, daß kein Theil unter ihnen Macht hat, dem andern Theil den ehelichen und gebührlichen Brauch ſeines Leibes zu entziehen, vielweniger einem Fremden denſelben zu übergeben.)

5 Entziehe ſich nicht eins (ein Ehegatte) dem andern/ (durch beharrliche Verweigerung der ehelichen Beywohnung, v.3.) es ſey denn aus beyder Bewilligung/ eine Zeitlang/ daß ihr zum Faſten und Beten Muſſe habt/ (auf daß, wenn in vorſtehender groſſer Noth, in der Kirchen-Verſammlung öffentliche Buß- Faſt- und Bet-Tage angeſtellet werden, oder ihr für euch ſelbſt wegen der Haus-Noth faſten und eifrig beten wollet, ihr darzu deſto geſchickter ſeyd, und zu ſolcher Zeit alle eure Gedancken auf heilige Sachen wendet,) und kommt wiederum zuſammen/ (nachdem ſolche Zeit fürüber iſt,) auf daß euch der Satan nicht verſuche/ (und Anlaß bekomme, euch in Ehebruch zu ſtürtzen,) um eurer Unkeuſchheit willen/ (weil ihr die Gabe der Keuſchheit nicht habet, und dann auch, damit ihr das Mittel, welches GOtt der Unkeuſchheit zu wehren verordnet hat, nicht freventlich verachtet.)

6 Solches ſage ich aber aus Vergunſt/ und nicht aus Gebot/ (ich laſſe es einem jeden frey, ob er ehelich werden wolle, oder nicht, und will hiermit niemand zur Ehe gezwungen haben, nur allein begehr ich dieſes, daß ein jeglicher ſowol in als auſſer der Ehe Hurerey vermeide, und ein keuſches züchtiges Leben führe.)

7 Ich wolte aber lieber/ alle Menſchen wären wie ich bin/ (daß ſie alleſamt durch GOttes Gnade von der innerlichen Brunſt ſo frey wären, und auſſer der Ehe ſo rein bleiben könten als ich,) aber ein jeglicher hat ſeine eigene Gabe von GOtt/ einer ſonſt/ der ander ſo.

II. Von den ledigen Perſonen, Witwen und Jungfrauen ꝛc.

8 Ich ſage zwar den Ledigen und Witwen: Es iſt ihnen gut/ (v.2.) wenn ſie auch bleiben/ wie ich/ (auſſer dem Eheſtande.)

9 So ſie aber ſich nicht enthalten/ (können, ſondern Brunſt leiden,) ſo laß ſie freyen/ es iſt beſſer freyen/ denn Brunſt leiden/ (als inwendig im Hertzen mit Flammen der Unzucht brennen, ſintemal jenes der Ordnung GOttes gemäß, dieſes aber ſeinem heiligen Gebot zuwider, und mag der Menſch dardurch leichtlich in Hurerey gerathen.)

10 Den Ehelichen aber (von welchen ihr mich auch gefraget, ob ſie ſich dürfen um irgend einer Urſach willen ſcheiden?) gebiete nicht ich/ ſondern der HERR/ (Chriſtus ſelber hats geboten, und iſt dieſes ein ausdrückliches, klares und allgemeines Gebot,) daß das Weib ſich nicht ſcheide (auſſerhalb des Ehebruchs) von dem Manne.

Matth.5/32.
c.19/6.9.

11 So ſie ſich aber (um liederlichen Urſachen willen) ſcheidet/ daß ſie ohne Ehe bleibe/ oder ſich mit dem Manne verſöhne/ und daß der Mann das Weib nicht von ſich laſſe/ (welches im Alten Teſtament von Moſe verſtattet war, 5.B.Moſ.24.v.1. *H.Luth. Keine Urſach ſcheidet Mann und Weib, ohne der Ehebruch, Matth.19.v.9. darum in andern Zorns-Sachen müſſen ſie entweder eins werden, oder ohne Ehe bleiben, wo ſie ſich darüber ſcheiden.*)

12 Den andern (Eheleüten) aber (welche ungleicher Religion) ſage ich/ nicht der HERR/ (Chriſtus, deſſen ausdrücklichen Befehl ich in dieſem Fall nicht habe:) So ein Bruder (ein Chriſt) ein unglaubig (heidniſches) Weib hat/ und dieſelbe läſſet es ihr gefallen/ bey ihm zu wohnen/ (in der Ehe zu bleiben,) der ſcheide ſich nicht von ihr.

13 Und ſo ein (Chriſtliches) Weib einen unglaubigen (heidniſchen) Mann hat/ und er läſſet es ihm gefallen/ bey ihr zu wohnen/ die ſcheide ſich nicht von ihm. (Im Alten Teſtament hatte es, wegen des ſonderbaren Göttlichen Befehls, eine andere Gelegenheit, Esdr.10.v.3.)

14 Denn der unglaubige Mann iſt geheiliget durchs (Chriſtliche) Weib/ und das unglaubige Weib wird geheiliget durch den (Chriſtlichen) Mann/ (daß ein Theil dem andern mit gutem Gewiſſen kan ehelich beywohnen. *H.Luth. Gleichwie den Reinen iſt alles rein, Tit.1.v.15. Alſo iſt einem Chriſten ein unchriſtlich Gemahl auch rein, daß er ohne Sünde bey ihm ſeyn mag, und die Kinder nicht zu verwerffen, als unrein, die er nicht leiden ſolle oder möge. Denn Ehe- und Kinder-Sorge bleibet recht, es ſey heidniſch oder Chriſtiſch.*) Sonſt wären eure Kinder unrein/ (wenn in ſolchem Fall ein Ehegatte bey dem andern nicht könte mit gutem Gewiſſen wohnen,) nun aber ſind ſie heilig/ (ſie haben eben ſowol als die Kinder, derer beyde Eltern der Chriſtlichen Religion zugethan, einen Zutritt zu dem Gnaden-Bund GOttes, daß ſie in denſelben durch die H. Tauffe ſobald nach ihrer Geburt aufgenommen werden mögen.)

15 So aber der Unglaubige (heidniſche Ehegatte) ſich (muthwillig) ſcheidet/ ſo laß ihn ſich ſcheiden/ es iſt der Bruder oder die Schweſter (der andere Chriſtliche Ehe-

gatte) nicht gefangen (nicht gezwungen) in ſolchen Fällen/ (um des Ehegatten böslicher Verlaſſung willen, die gantze Zeit ſeines Lebens über ſich vom Eheſtande zu enthalten, weil das unſchuldige Theil, ſo verlaſſen wird, dem andern, ſo ſich muthwillig ſcheidet, nicht mehr durchs eheliche Band verknüpffet.) Im Friede aber (und zum Friede) hat uns GOtt beruffen/ (es iſt ein Stück unſers Göttlichen Beruffs zum Chriſtenthum, daß wir, ſo viel an uns iſt, mit dem Nechſten friedlich und ruhig leben ſollen, und demnach ſoll der Chriſtliche Ehegatte auf ſeinem Theil, durch Störrigkeit und Zanckſucht, nicht den Anfang der Eheſcheidung machen.)

16 Was weiſſeſt du aber/ du (Chriſtliches) Weib/ ob du den Mann (deinen heidniſchen Ehemann) werdeſt ſelig machen? Oder du (Chriſtlicher) Mann/ was weiſſeſt du/ ob du das Weib (dein heidniſches Weib) werdeſt ſelig machen? (Es kan wol geſchehen, daß du deinem heidniſchen Ehegatten Anlaß und Gelegenheit an die Hand gebeſt, daß er oder ſie zum Chriſtlichen Glauben bekehret, und alſo ſelig werde: Nemlich durch ſanftmüthige Vermahnung, durch gutes Exempel eines gottſeligen Wandels, durch eiferige Vorbitte, und dergleichen, 1.Petr.3.v.1.2.)

17 Doch wie einem jeglichen GOtt (ſein Maas der Gnaden) hat ausgetheilet/ (v.7.) ein jeglicher/ wie ihn der HERR beruffen hat/ (ſowol was Eheleute, als Witwen, Jungfrauen, Knechte, Herren, Beſchnittene und Unbeſchnittene ſeynd,) alſo wandele er/ (daß er in ſeinem Stande und Beruff Glauben und gutes Gewiſſen behalten möge.) Und alſo ſchaffe ichs in allen (Chriſtlichen) Gemeinen. (Als zum Exempel,)

18 Iſt jemand beſchnitten beruffen/ (iſt er aus dem Jüdenthum zur Gemeinſchafft der Chriſtlichen Kirchen kommen,) der zeuge keine Vorhaut/ (er ſey nicht bemühet, daß er durch gewiſſe Artzneyen an der Vorhaut den unbeſchnittenen Heiden wiederum gleichförmig werde.) Iſt jemand beruffen in der Vorhaut/ (iſt er aus der Heidenſchafft zum Chriſtlichen Glauben kommen,) der laſſe ſich nicht beſchneiden. (*H.Luth. Niemand dringe darauf, daß Vorhaut oder Beſchneidung noth ſey, ſondern laſſe es beydes ohne Noth und frey ſeyn jederman.*)

Gal. 5/6. c. 6/15.

19 Die Beſchneidung iſt nichts/ und die Vorhaut iſt nichts/ (im Neuen Teſtament, nachdem der verheiſſene Meſſias ſich eingeſtellet, und die ceremonialiſche Satzungen abgethan, iſt auch die Beſchneidung aufgehoben, daß ſie nicht mehr iſt ein Mittel der Wiedergeburt, noch zur Seligkeit nöthig, auch iſt in Chriſti Reich kein Unterſchied zwiſchen Jüden und Heiden, Gal.3.v.28. Coloſſ.3.v.11.) ſondern GOttes Gebot halten/ (daß du an Chriſtum glaubeſt, und dein Leben nach den Geboten GOttes Chriſtlich anſtelleſt, das gilt allein vor GOtt.)

20 Ein jeglicher bleibe in dem Beruff/ darinnen er beruffen iſt.

21 Biſt du ein Knecht (da du noch ein Knecht wareſt, zur Erkänntnis Chriſti) beruffen/ ſorge dir nicht/ (als wenn du in dieſem Stande GOtt nicht könteſt gefallen, noch die Seligkeit erlangen,) doch kanſt du frey werden/ (rechtmäſſiger Weiſe,) ſo brauche deß viel lieber/ (nimms mit Danck an.)

22 Denn wer ein Knecht beruffen iſt in dem HErrn/ (zu der Gemeinſchafft der Kirchen Chriſti,) der iſt ein Gefreyter des HERRN/ (es hindert ſolche Dienſtbarkeit ihn nichts an der geiſtlichen Freyheit, die ihm Chriſtus erworben, daß er ihn aus der Dienſtbarkeit der Sünden, und aus der Gewalt des Todes und des Teuffels erlöſet und frey gemacht hat, Joh.8.v.36.) Deſſelbigen gleichen/ wer ein Freyer (im freyen Stand) beruffen iſt/ der iſt ein Knecht Chriſti/ (er iſt ſchuldig, in Heiligkeit und Gerechtigkeit ſein Lebenlang ihm zu dienen, Luc.1.v.75. Rom.6.v.18.22.)

1.Cor.6/20.
2.Cor.11/20.
Gal.2/4.

23 Ihr ſeyd theuer erkaufft/ werdet nicht der Menſchen Knechte/ (daß ihr in Glaubens-Sachen auf menſchliches Anſehen euch gründen, oder euch den menſchlichen Satzungen unterwerffen, und an dieſelben euer Gewiſſen woltet binden laſſen.)

24 Ein jeglicher/ lieben Brüder/ worinnen er beruffen iſt/ darinnen bleibe er (v.17.20.) bey GOtt/ (daß er wiſſe, er gefalle GOtt in ſeinem Stande wol, wofern derſelbe GOttes Wort nicht zuwider iſt.)

25 Von den Jungfrauen aber (ob dieſelben ehelich werden ſollen oder nicht?) habe ich kein (ausdrücklich) Gebot des HERRN. Ich ſage aber meine Meynung/ (was ich vermeyne, nach Gelegenheit der jetzigen Zeiten ihnen am rathſamſten zu ſeyn,) als ich Barmhertzigkeit erlanget habe von dem HERRN/ treu zu ſeyn/ (nicht allein mein Amt in Verkündigung des Evangelii treulich zu verrichten, ſondern auch in zweiffelhafftigen Fällen einen treuen Rath mitzutheilen.)

26 So meyne ich nun/ ſolches (auſſer der Ehe zu bleiben) ſey gut/ (v.18.) um der gegenwärtigen Noth willen/ daß es dem Menſchen gut ſey alſo zu ſeyn/ (wegen der harten Verfolgungen, welche jetziger Zeit die Chriſten von den Jüden und Heiden täglich ausſtehen, oder doch ſich derſelben befahren müſſen, welche den ledigen Stands-Perſonen nicht ſo ſauer ankommen, als denen, die in der Ehe leben.)

Jer.16/2.

27 Biſt du an ein Weib gebunden/ (durch das Geſetz des Eheſtandes, v.10.11.) ſo ſuche nicht los zu werden/ (ſcheide dich nicht von deinem Weibe,) biſt du aber los vom Weibe/ ſo ſuche kein Weib/ (bekümmere dich nicht deßwegen, daß du in Trübſal und Verfolgungen keine Gehülffin habeſt.)

28 So du aber freyeſt/ (ungeachtet der jetzigen trübſeligen Zeiten,) ſündigeſt du nicht/ (wider GOtt,) und ſo eine Jungfrau freyet/ ſündiget ſie (gleichfalls) nicht. Doch werden ſolche leibliche Trübſal haben/ (ſie werden viel gröſſer Ungemach und Beſchwerung empfinden, als die jenigen, ſo nicht verheyrathet ſind, ſintemal ſie mit Weib und Kind im Elend werden herum ziehen müſſen.) Ich verſchonete aber euer gerne/ (ich wolte euch gerne alſo rathen, daß ihr mit denen Trübſalen und Verfolgungen, ſo ihr eures Chriſtenthums halben ausſtehen müſſet, deſto leichter durchkämet.)

29 Das ſage ich aber/ lieben Brüder/ die Zeit iſt kurtz/ (es dürfte aber wol die jetzige ruhige Zeit, in welcher ihr von den Verfolgungen ein wenig Friede habt, nicht lang währen, darum ſchicke ſich ein jeder alſo, daß er dieſelbe zu erdulten deſto geſchickter ſey.) Weiter iſt das die Meynung/ die da Weiber haben/ daß ſie ſeyen/ als hätten ſie keine/ (daß ſie den Weibern zu Gefallen, um zeitliche Wolfahrt ſamt den irdiſchen Gütern zu erhalten, ja nicht die Chriſtliche Religion verläugnen, oder ſonſt etwas wider ihr Gewiſſen thun wolten.)

30 Und die da weinen/ (in Trübſal und Verfolgung,) als weineten ſie nicht/ (daß ſie nicht zu ſehr trauren, ſondern ſich damit tröſten, daß die trübe Wolcke werde bald fürüber gehen,) und die ſich freuen/ (wenn ſie mit zeitlicher Wolfahrt von GOtt begabet werden,) als freueten ſie ſich nicht/ (ſie ſollen ſich nicht ſo ſehr freuen, ſondern bedencken, daß es noch vor Abends wol anders werden könne, weder es am Morgen war, Sir.18.v.26.) und die da kauffen/ als beſäſſen ſie es nicht/ (daß ſie das Hertz an ſolche vergängliche Güter nicht hängen, ſondern im Hertzen willig und bereit ſeyn, in Verfolgungen oder auch im Tode dieſelbe zu verlaſſen.)

31 Und die dieſer Welt brauchen/ daß ſie derſelben nicht mißbrauchen/ (daß ſie darüber GOttes und der himmliſchen ewigen Güter vergeſſen wolten,) denn das Weſen dieſer Welt vergehet. (Gleicher Weiſe wie in einer Comödi eine Perſon nach der andern auf den Schauplatz geführet wird, endlich aber wird alles, was darzu aufgebauet, weggenommen: Alſo verhält ſichs auch mit der Welt, da folget immer eine Perſon der andern, bis ſie nicht allein alle dahin ſterben, ſondern auch die Welt ſelber zuletzt, mit aller ihrer Herrlichkeit, wie ein Schemen vergehet.)

1.Joh.2/17.

32 Ich wolte aber/ daß ihr ohne Sorge wäret/ (daß ihr in dieſer Welt deſto weniger Unruhe hättet, und um das Zeitliche deſto weniger euch bekümmern dürftet.) Wer ledig iſt/ der ſorget/ was dem HERRN angehöret/ wie er dem HERRN gefalle/ (er kan deſto beſſere Muſſe haben zum Faſten und Beten, v.5. iſt deſto geſchickter die Verfolgungen zu erdulten, v.26. und kan mit weniger Hinderung des Gottesdienſts abwarten, und darf der Sorge nicht, wie er Weib und Kinder ernehren wolle.)

33 Wer aber freyet/ der ſorget/ was der Welt angehöret/ (wie er ſein Haus verſorge, und) wie er dem Weibe gefalle/ (daß er ſie nicht erzürne. Welches fürnemlich gemeynet iſt auf die ungleichen Ehen, wie ſie dazumal groſſen Theils waren, da nemlich der Mann glaubig, das Weib unglaubig, oder das Weib

glaubig/ und der Mann unglaubig war/ da manchmal ein Chriſtlicher Ehegatt von ſeinem heidniſchen oder Jüdiſchen Ehe-Gemahl an den Wercken der Gottſeligkeit verhindert wurde.)

34 Es iſt ein Unterſcheid zwiſchen einem Weibe/und einer Jungfrauen/(im folgenden Stück:) Welche nicht freyet/ die ſorget/ was dem HERRN angehöret/ (ſie kan mit weniger Hinderung all ihr Thun nach dem Willen GOttes anſtellen/) daß ſie heilig ſey/beyde am Leibe und auch am Geiſt/ (welches nicht dahin zu deuten/ als wenn ein gottſelig Eheweib nicht auch an Leib und Seel heilig ſeyn könte/ ſondern der heilige Apoſtel erfordert hiemit von einer Jungfrauen/ daß ſie nicht allein von äuſſerlicher Hurerey und Befleckung des Leibes ſich enthalten ſolle/ſondern auch von den Flammen der innerlichen Brunſt frey ſeyn/v.9.) Die aber freyet/ die ſorget/ was der Welt angehöret/wie ſie dem Mann gefalle/ (daß ſie denſelben nicht beleidige noch erzürne/ ſondern ſeine Gunſt behalte.)

35 Solches aber ſage ich zu eurem Nutz/ (*H.Luth. daß ihr erwehlet hierinn/ was euch das Beſte iſt/*) nicht/ daß ich euch einen Strick an den Hals werffe/(euch darzu nöthige/daß ihr müſtet auſſer der Ehe bleiben/welches denen/ſo die Gabe der Keuſchheit nicht haben/ leichtlich zum Stricke und Fall gereichen könte/wenn ſie nemlich in ſteter Brunſt würden leben/oder wol gar in Hurerey fallen.*H.Luth. Paulus will niemand die Ehe verbieten/ wie jetzt durch Geſetz und Gelübd geſchiehet/ bey Pfaffen/ München und Nonnen/*)ſondern dazu/daß es fein (behäglich und bequem) iſt/und ihr ſtets und ungehindert dem HERRN dienen könnet.

36 So aber jemand ſich läſſet dűncken/ es wolle ſich nicht ſchicken mit ſeiner Jungfrauen/ (mit ſeiner Tochter/die noch eine Jungfrau iſt/) weil ſie eben wol mannbar iſt/(und zu ihren völligen Jahren kommen/) und es will nicht anders ſeyn/ (es möchte ihm oder ſeiner Tochter ſchimpflich ſeyn/ wann ſie ſitzen bliebe/) ſo thue er/ was er will/ (in dieſem Fall/) er ſündiget nicht/er laſſe ſie freyen.

37 Wenn einer aber ihm veſt vornimmt/ (ſeine Tochter nicht auszuſtatten/dieweil er ſiehet/daß ſie zum Eheſtand keine Beliebung trägt/ und auſſer der Ehe keuſch leben kan/) weil er ungezwungen iſt/ und ſeinen freyen Willen hat/ (*H. Luth. das iſt/ daß ſie darein willige. Ungezwungen iſt er/ denn es zwinget ihn GOttes Gebot nicht darzu/*) und beſchleuſt ſolches in ſeinem Hertzen/ſeine Jungfrau alſo (unverheyrathet) bleiben zu laſſen/der thut wol.

38 Endlich/ welcher verheyrathet/ (ſeine Tochter/) der thut wol/ welcher aber (dieſelbe) nicht verheyrathet/ der thut beſſer.(*H.Luth. Er thut beſſer/nicht daß er/oder ſeine Tochter/ damit vor GOtt höher werde/ vor welchem allein der Glaube hebet/ſondern/wie er droben ſaget/daß ſie baß GOttes warten kan in dieſem Leben.*)

Rom. 7/2.

39 Ein Weib iſt gebunden an das Geſetz/(des Eheſtandes/welches ſie unverbrüchlich halten muß/)ſo lange ihr Mann lebet/ (daß ſie ſich an keinen andern verheyrathe/) ſo aber ihr Mann entſchläfft/ (oder ſtirbt/) iſt ſie frey/ ſich zu verheyrathen/ welchem ſie will/allein/ daß es in dem HERRN geſchehe/ (in der Furcht GOttes/ mit Gebet/ in Zucht und Erbarkeit/ nachdem ſie ihre Trauer-Zeit ausgehalten/ auch nicht freye im Grad der Sipſchafft/ ſo in GOttes Wort verboten.)

40 Seliger iſt ſie aber/wo ſie alſo bleibet/(wenn ſie ihren Witwen-Stand nicht verrucket/ hat ſie deſto weniger Hinderung in den Wercken der Gottſeligkeit/ lebet deſto ruhiger/ und iſt deſto fertiger GOtt zu dienen/) nach meiner Meynung. Ich halte aber/ ich habe auch (nicht weniger als die andern Apoſtel) den Geiſt GOttes/(durch deſſen Eingeben ich in ſolchen zweiffelhafftigen Fällen guten Rath mittheilen/ und die Gewiſſen recht unterrichten könne.)

Nutz.

I. Daß ehelich werden/nicht allein allen/ ſo zu ſolchem Stande tüchtig/erlaubet/ſondern auch/ wenn ſie ſich nicht enthalten können/ das Gewiſſen zu befriedigen/nothwendig ſey/v.2—7. II.L. Wenn ſich ein Ehegatte aus Bosheit vom andern ſelbſt abſondert/ und ihn verläſſt/ kan der andere/ſo böslich verlaſſen worden/ durch ordentliche geziemte Mittel/ ohne Verletzung des Gewiſſens/ frey geſprochen werden/verſ.15.

Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Handelt von dem Eſſen des Götzen-Opfers/ aus was Urſachen man es fliehen ſoll. II. Von dem Mißbrauch der geiſtlichen Freyheit/ und wie man zu den Mittel-Dingen alſo verfahren ſolle/ damit niemand geärgert werde.

I. Verbot des Eſſens von dem Götzen-Opfer.

1 Von dem Götzen-Opfer aber wiſſen wir/ (daß der Götze nichts in der Welt ſey/ v.4. und derwegen das Fleiſch/ ſo ihm geopfert/ und hernach zum Theil bey den Mahlzeiten verzehret wird/nicht verunreinigen könne/)denn wir haben alle das Wiſſen/ (ihr laſſet euch bedüncken/ ihr verſtehet die Lehre von der Chriſtlichen Freyheit gar wol/ und vergeſſet unterdeſſen der Liebe/welche im Brauch der Mittel-Dinge auf den Nechſten/ ſo noch im Glauben ſchwach iſt/ſehen muß/ daß derſelbe nicht geärgert werde.)Das Wiſſen bläſet auf/(wenn jemand groſſe Wiſſenſchafft hat/ und doch dabey keine Liebe iſt/ ſo wird der Menſch dadurch ſtoltz/ und achtets wenig/ wenn ſchon der Nechſte geärgert wird.*H.Luth. hie fähet der Apoſtel an die Liebe zu preiſen gegen die Schwachglaubigen/*) aber die Liebe beſſert/ (wo bey einem Chriſten wahre Liebe iſt/da richtet er alles zu der Erbauung des Nechſten/ daß er denſelben durch unzeitigen Brauch der Mittel-Dinge nicht ärgere/ob er ſchon weiß/ daß vermöge der Chriſtlichen Freyheit er derſelben gebrauchen könne.)

2 So aber ſich jemand düncken läſſet/ er wiſſe etwas/(welcher ihm groſſe Wiſſenſchafft im Artickel von der Chriſtlichen Freyheit einbildet/ und deßwegen ſich aufbläſet/) der weiß noch nichts/ wie er wiſſen ſoll/ (wie er die Wiſſenſchafft im Brauch der Mittel-Dinge recht anwenden ſoll/ nemlich in wahrer Liebe/ zur Ehre GOttes/ und zum Nutz des Nechſten/ daß derſelbe dadurch gebeſſert/nicht aber geärgert werde.)

3 So aber jemand GOtt liebet/ derſelbige iſt von ihm erkannt/ (denn er erkennet GOtt dafür/ daß er die rechte Wiſſenſchafft habe/und erkennet ihn für ſein liebes Kind.)

4 So wiſſen wir (Chriſten) nun von der Speiſe des Götzen-Opfers/ (von dem Fleiſche/ welches die Heiden ihren falſchen Göttern opfern/ und hernach etwas davon mit ihren guten Freunden in Frölichkeit verzehren/) daß ein Götze nichts in der Welt ſey/ und daß kein anderer GOtt ſey/ ohn der einige/(daß ein Götze kein ſelbſt-ſtändiges Weſen in der Natur habe/ ſondern ſey nur eine bloſſe nichtige Einbildung im Gemüth der Abgöttiſchen/ welche die Ehre/ ſo dem einigen GOtt allein gebühret/den Creaturen/oder den geſchnitzten Bildern/oder den falſchen erdichteten Göttern zulegen: Und demnach könne ein ſolcher Götze die Speiſe/ ſo ihm geopfert worden/ weder heiligen noch verunreinigen.)

5.B. Moſ. 6/4.

5 Und wiewol es ſind/die(fälſchlich) Götter genennet werden/ es ſey im Himmel oder auf Erden/ [ſintemal es ſind viel Götter und viel Herren/] (welche die Abgöttiſchen für ihre Götter und Herren halten/ und die Ehre der Anruffung ihnen zulegen.)

6 So haben wir (Chriſten und Glaubige) doch nur einen GOTT/den Vater/ von welchem alle Dinge ſind/ (durch die Schöpffung herkommen/) und wir in ihm/ (in welchem auch wir leben/weben und ſind/ Apoſt.Geſch.17.v.28.) und einen HERRN/ (der uns zu ſeinem Eigenthum durch ſein Blut erlöſet hat/) JEſum Chriſt/ durch welchen alle Ding (erſchaffen) ſind/und wir durch ihn/(erſchaffen/und zum ewigen Leben erlöſet ſind. Wie aber dardurch/daß Chriſtus der HErr genennet wird/der Vater und der H. Geiſt von ſolcher oberſten Herrſchafft nicht werden ausgeſchloſſen: alſo wird auch dardurch/ daß der Vater der einige GOTT genennet wird/der Sohn GOttes/ und der H. Geiſt/ von der Gottheit nicht ausgeſchloſſen/ ſondern der Vater wird genennet GOtt/ weil der Sohn die Gottheit hat durch ſeine ewige Geburt vom Vater / und der H. Geiſt durch ſeinen ewigen Ausgang vom Vater und Sohn: Der Sohn wird HErr genennet/ weil er uns zu ſeinem Eigenthum durch ſein Blut erkaufft und erworben/Apoſt.Geſch.20.v.28.)

Joh. 1/3.
Eph. 3/9.
Col. 1/16.
Hebr. 1/2.

7 Es hat aber nicht jederman das (rechte) Wiſſen/ (es iſt nicht gnug/ daß du vor dich weiſſeſt/ daß ein Götze nichts ſey in der Welt/ und daß demnach die Speiſe/ ſo dem Götzen zuvor geopfert/ an ihr ſelbſt nicht unrein ſey/ noch jemands verunreinigen könne: Sondern es muß diß auch der Nechſte wiſſen/ und deſſen gewiß ſeyn/ damit er nicht durch dein Eſſen von ſolchem Götzen-Opfer geärgert werde/) denn etliche machen ihnen noch ein Gewiſſen über dem Götzen/ (über dem Fleiſch/

das dem Götzen zuvor von den Heiden iſt geopfert worden/) **und eſſens für Götzen-Opfer,** (ſie haltens für unrein Fleiſch/ von welchem man mit gutem Gewiſſen nicht könne eſſen/) **damit wird ihr Gewiſſen, weil es ſo ſchwach iſt, beflecket,** (dieweil ſie nach dem Exempel ihrer Neben-Chriſten auch davon eſſen/und doch zweiffeln/ob ſie daran recht thun/ dardurch denn ihr Gewiſſen beflecket wird / denn was nicht aus dem Glauben gehet/ das iſt Sünde/Rom.14.v.23.)

II. Vom Mißbrauch der Chriſtlichen Freyheit in den Mittel-Dingen. Rom.14/ 11.

8 **Aber die Speiſe fördert uns vor GOtt nicht,** (daß wir dieſer oder jener Speiſe uns enthalten/ oder derſelben gebrauchen/ dardurch gehet dem Gottesdienſt und unſerer Gottſeligkeit nichts zu oder abe.) **Eſſen wir,ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn, eſſen wir nicht, ſo werden wir darum nichts weniger ſeyn,** (wir werden vor GOtt weder mehr noch weniger gelten. Darum wer von dem Fleiſch der Götzen-Opfer iſſet/und gewiß weiß/daß ſolche Speiſe nicht für unrein und verboten zu achten/ der wird dardurch nicht verunreiniget/ und gehet ihm an der Gottſeligkeit nichts abe. Und hinwiederum/welcher ſich von dem Fleiſch der Götzen-Opfer enthält/ der erlanget dardurch bey GOtt dem HErrn keine gröſſere Gnade.)

9 **Sehet aber zu,** (die ihr euch der Chriſtlichen Freyheit/ in Nieſſung des Fleiſches vom Götzen-Opfer/ gebrauchen wollet/) **daß dieſe eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anſtoß der Schwachen,** (im Glauben/Rom.14.v.1. nemlich derjenigen/ die deſſen noch nicht in ihrem Hertzen gewiß ſind/ daß man ſolche Speiſe genieſſen dürfte.)

10 **Denn ſo dich, der du das Erkänntnis** (der Chriſtlichen Freyheit) **haſt, jemand** (der noch nicht ſolch Erkänntnis hat) **ſehe zu Tiſche ſitzen im Götzen-Hauſe,** (an dem Ort/ da verzehret wird/ was von den Opfern überblieben iſt/) **wird nicht ſein Gewiſſen, dieweil er ſchwach iſt,** (das Gewiſſen deines Neben-Chriſten/ welcher noch ſchwach iſt/ durch dein Exempel) **verurſachet,** (gelehret und angeführet/) **das Götzen-Opfer zu eſſen?** (da er doch unterdeſſen zweiffelt/ ob er auch hieran recht thut.)

Rom.14/ 15.20.

11 **Und wird alſo über deinem Erkänntnis** (über dem unzeitigen Brauch der Chriſtlichen Freyheit) **der ſchwache Bruder umkommen,** (ins ewige Verderben geſtürtzet werden/dieweil er alſo wider ſein Gewiſſen ſündiget/ und dardurch den Glauben und die gnadenreiche Einwohnung des Heiligen Geiſtes verleuret/) **um welches** (Bruders) **willen doch Chriſtus geſtorben iſt,** (und durch ſeinen Tod ihm das ewige Leben erworben.)

12 **Wenn ihr aber alſo ſündiget an den** (ſchwachen) **Brüdern, und ſchlaget ihr ſchwaches Gewiſſen,** (gebet Anlaß und Urſach / daß ihre ſchwache Gewiſſen verletzet werden/) **ſo ſündiget ihr an Chriſto,** (welcher auch dieſe ſeine ſchwache Brüder theuer erlöſet / und ernſtlich verboten / dieſelbe nicht zu ärgern.)

13 **Darum ſo die Speiſe meinen** (ſchwachen) **Bruder ärgert, wolt ich nimmermehr Fleiſch eſſen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.** (Nicht/ als wenn Fleiſch eſſen an und vor ſich ſelber unrecht wäre/ ſondern damit nicht der ſchwache Bruder durch ſolchen Brauch des Fleiſches geärgert würde/und darüber ins Verderben geriethe.)

Nutz.

I. V. Daß nur ein einiger warhafftiger GOTT ſey, obgleich etliche Creaturen (als Engel und Obrigkeit) auch Götter genennet werden, wegen der Hoheit und Amts-Gewalt, die ihnen GOTT mitgetheilet, v.4.5. II. V. Daß wir die Chriſtliche Freyheit, im Gebrauch der Mittel-Dinge, (die von GOtt weder verboten noch geboten,) alſo brauchen ſollen, damit niemand unter den Menſchen geärgert werde, wie von etlichen Corinthern geſchah, in Genieſſung deſſen, was den Götzen geopfert ward, v.8.9.

Das neundte Capitel

Handelt von dem Exempel Pauli, in zweyen Theilen. I. Von ſeiner Perſon. II. Von ſeinem Thun und Laſſen, daß er mäſſig lebe, und noch lediges Standes ſey: Sonderlich aber, daß er das Evangelium predige ohne Beſoldung ꝛc.

I. Pauli Exempel, und von ſeiner Perſon.

1 **Bin ich nicht ein Apoſtel? Bin ich nicht frey?** (durch Chriſtum in dieſe Freyheit geſetzet/daß ich der Mittel-Dinge brauchen mag nach meinem Gefallen / nur allein/ daß der Nechſte nicht dadurch geärgert werde?) **Habe ich nicht unſern HErrn JEſum Chriſtum** (perſönlich) **geſehen?** (zu unterſchiedlichen malen/ und zwar im Stande ſeiner Erhöhung.) **Seyd nicht ihr mein Werck in dem HERRN?** (daß mein Apoſtel-Amt/ ſowol als anderer Apoſtel/kräfftig/ und die Gnade GOttes an mir nicht vergeblich geweſen/1.Cor.15.v.10. kan ich mit eurem eigenen Exempel beweiſen/ alldieweil ich ſo lang an euch gebauet und gebeſſert/ bis ich euch zu Chriſto bekehret habe/1.Cor.3.v.9.)

Ap.Geſch. 9/3. c.22/14. 1.Cor.15/ 8. 2.Cor.12/ 4.

2 **Bin ich andern nicht ein Apoſtel, ſo bin ich doch euer Apoſtel, denn das Siegel meines Apoſtel-Amts** (dadurch mein Apoſtel-Amt beſtätiget und bekräfftiget worden) **ſeyd ihr, in dem HERRN,** (dieweil ihr durch mich zum erſten in dem Chriſtlichen Glauben unterrichtet ſeyd/ und GOtt der HErr durch viel Zeichen und Wunder/ſo bey euch geſchehen/mein Apoſtel-Amt verſiegelt/2.Cor.12.v.12.)

3 **Wenn man mich fraget,** (ob mir ſo viel Glaubens/ als andern Apoſteln/ zuzuſtellen?) **ſo antworte ich alſo:** (wie ich jetzo gedacht/ich weiſe ſie auf eure Bekehrung / als die Frucht meines Apoſtel-Amts.)

4 **Haben wir** (ich und Barnabas/ mein Mitarbeiter/ v.6.) **nicht Macht zu eſſen und zu trincken?** (Unterhalt zu nehmen von den Gemeinen?)

II. Von Pauli Thun und Lebens-Wandel ꝛc.

5 **Haben wir nicht auch Macht eine Schweſter** (eine Chriſtliche Weibs-Perſon) **zum** (Ehe-) **Weibe mit umher zu führen,** (in unſern Reiſen und Wanderſchafften/) **wie die andern Apoſtel und des HERRN Brüder,** (nechſte Anverwandten nach dem Fleiſch/Jacobus der Kleine/ Joſes/ Simon und Judas Thaddäus/ Marc.6.v.3. Luc.6.v.15.16. Gal.1. v.19. welche für Geſchwiſter-Kinder mit Chriſto geachtet/) **und Kephas?** (oder Petrus/Joh.1.v.42.)

6 **Oder haben allein ich und Barnabas nicht Macht ſolches zu thun?** (was alle andere Apoſtel zu thun Macht haben/Matth.8.v.14. nemlich/ daß wir von den Gemeinen Unterhalt nehmen / und nicht mit unſerer Hände Arbeit denſelben ſchaffeten.)

7 **Welcher reiſet** (oder dienet im Kriege) **jemals auf ſeinen eignen Sold? Welcher** (Haus-Vater) **pflantzet einen Weinberg, und iſſet nicht von ſeiner Frucht? Oder welcher** (Hirte) **weidet eine Heerde, und iſſet nicht von der Milch der Heerden?** (Wie vielmehr können denn Lehrer und Prediger/welche die Kriege des HErrn wider die Ketzer und die gottloſe Welt-Kinder führen/welche auch den geiſtlichen Weinberg pflantzen/und die Heerde Chriſti weiden/ mit gutem Gewiſſen Unterhalt von ihren Zuhörern nehmen?)

8 **Rede ich aber ſolches** (daß die Gemeine einem Prediger Unterhalt zu ſchaffen ſchuldig ſey/) **auf Menſchen-Weiſe?** (beweiſe ichs nur mit Gleichniſſen aus der Gewonheit/ ſo bey den Menſchen bräuchlich iſt/ genommen?) **Saget nicht ſolches das Geſetz auch?**

9 **Denn im Geſetz Moſis ſtehet geſchrieben: Du ſolt dem Ochſen nicht das Maul verbinden, der da driſchet.** (Im Jüdiſchen Lande war es bräuchlich/ daß das Korn nicht alſo/wie bey uns/ mit Flegeln ausgedroſchen wurde/ ſondern ſie brauchten darzu die Ochſen/ welche ein ſchweres Bloch über die Garben zogen/ und dardurch die Körner vom Stroh abſcheideten/ Eſa.28.v.27. da waren nun etliche Haus-Väter ſo karg und genau/daß ſie denſelben Ochſen einen Maul-Korb anlegten/damit ſie nicht etliche Aehren erwiſchten. Dieſer Filtzigkeit hat GOtt durch diß Gebot begegnen wollen/aber zugleich und fürnemlich hat er hiemit auf etwas anders geſehen/ wie der H. Apoſtel ferner lehret.) **Sorget GOtt für die Ochſen?** (*H.Luth. GOtt ſorget für alle Dinge/aber er ſorget nicht/ daß für die Ochſen geſchrieben werde/denn ſie können nicht leſen.*)

5.B.Moſ. 25/4.

10 **Oder ſagt ers nicht allerdinge um unſert willen? Denn es iſt ja um unſert willen geſchrieben. Denn der da pflüget, ſoll auf Hoffnung pflügen,** (daß er zur Ernde-Zeit der Früchte genieſſen werde/) **Und der da driſchet, ſoll auf Hoffnung dreſchen, daß er ſeiner Hoffnung theilhafftig werde.**

1.Tim.2/6

11 **So wir euch das Geiſtliche ſäen,** (das Wort des Evangelii vortragen/ daraus / als einem geiſtlichen unvergänglichen Saamen/1.Petr.1.v.23. geiſtliche unvergängliche Güter erwachſen/) **iſts** (denn ſo) **ein groß Ding, ob wir euer Leibliches erndten?** (Leibes Unterhaltung von euch annehmen.)

Rom.15/ 27. Gal.6/6.7

12 **So aber andere dieſer Macht an euch theilhafftig ſind,** (diß Recht und dieſe Macht haben/für ihre Arbeit Unterhalt

von euch zu empfangen/) warum nicht vielmehr wir? (weil wir zu erſt das Evangelium euch geprediget/ und dadurch den Grund des Glaubens bey euch geleget haben/ darauf andere hernach gebauet.) Aber wir haben ſolcher Macht (Unterhalt von euch für unſern Dienſt zu nehmen) nicht gebrauchet/ ſondern wir vertragen allerley/ (Ungemach bey unſerer Hand-Arbeit/) daß wir nicht dem Evangelio Chriſti eine Hindernis machen/ (damit ich den falſchen Apoſteln die Urſach/ſich über uns zu erheben/und wider uns zu rühmen/ benehmen möchte/daß dardurch der Lauff des Evangelii nicht verhindert werde. *H.Luth. Siehe/ der Apoſtel verſchonet ſo faſt der Schwachheit an andern/ daß er auch alles deß ſich enthält/ da er Macht/ als ein Apoſtel/auch der andern Apoſtel Exempel dazu hatte.*)

3.B.Moſ. 2/3. c.6/16.17. 18. 5.B.Moſ 18/1. 13 Wiſſet ihr nicht/ daß/ die da opfern/ (die Prieſter im Alten Teſtament/) eſſen vom Opfer? (ſie haben ihr Gewiſſes von denen Stücken/ſo dem HErrn in den Tempel zum Opfer und Gabe gebracht worden.) Und die des Altars pflegen/ (bey dem Altar täglich aufwarten/) genieſſen des Altars? (der Altar theilet gleichſam mit ihnen/ denn ein Theil der Opfer wird auf dem Altar verbrannt/das ander Theil bekommen die Prieſter.)

Matth. 10/10. Luc.10/7. 14 Alſo hat auch der HERR (Chriſtus) befohlen/ daß/ die das Evangelium verkündigen/ (und geiſtlicher Weiſe daſſelbe opfern/ Rom.15.v.16.) ſollen ſich vom Evangelio nehren/ (wegen ihres Dienſts/ welchen ſie in Verkündigung des Evangelii anwenden/ von den Zuhörern Unterhalt nehmen.)

15 Ich aber habe der keines (bisher) gebrauchet. Ich ſchreibe auch nicht darum davon/ daß mit mir alſo (forthin) ſolte gehalten werden/ (daß mir Unterhalt von euch geſchaffet werde.) Es wäre mir lieber/ ich ſtürbe/ denn daß mir jemand meinen Ruhm (wider die falſchen Apoſtel) ſolte zu nicht machen/ (daß ich mit Warheit mich rühmen kan/ ich habe das Evangelium euch umſonſt geprediget/ und deßwegen keinen Sold von euch begehret.)

16 Denn/ daß ich das Evangelium predige/ darf ich mich nicht rühmen/denn ich muß es thun/ (wegen meines tragenden Amts/) und wehe mir/wenn ich das Evangelium nicht predigte/ (ich würde zeitliche und ewige Strafe mir auf den Hals ziehen/ wenn ich ſolch mein Amt muthwillig hintan ſetzte.)

17 Thue ichs gerne/ ſo wird mir (aus Gnaden dafür von GOtt) gelohnet; thue ichs aber ungerne/ſo iſt mir das Amt doch befohlen/ (welches ich ohne Verletzung des Gewiſſens nicht kan hintan ſetzen.)

18 Was iſt denn nun mein Lohn? Nemlich/ daß ich predige das Evangelium Chriſti/ und thue daſſelbe frey umſonſt/ auf daß ich nicht meiner Freyheit (zur Unzeit) mißbrauche am Evangelio/ (indem ich den falſchen Apoſteln Anlaß gebe/ mein Amt zu verläſtern/ als wenn ich bey der Predigt des Evangelii meinen eigenen Nutzen ſuchte/2.Cor.11.v.12. *H.Luth. S.Paulus will nicht rühmen ſein Predigen/ dann das iſt er ſchuldig/ ſondern daß er umſonſt predige ohne Sold/das hält er für einen ſonderlichen Lohn und Ruhm.*)

19 Denn wiewol ich frey bin von jederman/ (in den Mittel-Dingen/) hab ich doch mich ſelbſt (freywillig) jederman zum Knecht gemacht/ (ich habe mich im Brauch derſelben Mittel-Dinge/ wie auch in allem/ was ich mit unverſehrtem Gewiſſen nur thun können/ nach eines jeden Zuſtand mich gerichtet/) auf daß ich ihrer viel (zur Bekehrung und Seligkeit dem HErrn Chriſto) gewinne.

20 Den Jüden bin ich worden als eine Jüde/ (in dem/ daß ich die Beſchneidung anzunehmen/ in gewiſſen Fällen gerathen/Apoſt.Geſch.16.v.3.) auf daß ich die Jüden gewinne/ (daß ich ſie dergeſtalt zum Chriſtlichen Glauben brächte.) Denen/ die unter dem Geſetz ſind/ (welche dafür halten/ daß man an die Ceremonien des Moſaiſchen Geſetzes im Neuen Teſtament gebunden ſey/) ich bin worden als unter dem Geſetz/ (ich habe ſamt ihnen dieſelbe Moſaiſche Ceremonien gehalten/Apoſt.Geſch.21.v.24.) auf daß ich die/ſo unter dem Geſetz ſind/ gewinne.

21 Denen/die ohne Geſetz (Moſis) ſind/ (den Heiden/welchen das ceremonialiſche Geſetz Moſis nicht gegeben/ und die an daſſelbe niemals verbunden geweſen/) bin ich als ohne Geſetz worden/ (wenn ich denſelben das Evangelium geprediget/ und mit ihnen umgangen/ habe ich die Cermonien des Moſaiſchen Geſetzes nicht gebraucht/ damit ſie nicht gedächten/ ich wolte ihnen dieſelbe auch auflegen/) ſo ich doch nicht ohne Geſetz bin vor GOtt/ ſondern bin in dem Geſetz Chriſti/ (ich richte mich im Brauch der Mittel-Dinge nach der Regel der Liebe/ welche Chriſtus ſein Gebot nennet/ Joh.15.v.12. welche auch iſt das Geſetz Chriſti/ Gal.6.v.2.) auf daß ich die/ſo ohne Geſetz ſind/ gewinne.

22 Den Schwachen (im Glauben/unter Jüden und Heiden) bin ich worden als ein Schwacher/ auf daß ich die Schwachen (Chriſto dem HErrn) gewinne/ (damit ſie im Glauben und in der Chriſtlichen Religion geſtärcket werden.) Ich bin jederman allerley worden/ (ich habe mich im Brauch der Mittel-Dinge nach eines jeden Weiſe gerichtet/ ſo viel mit gutem Gewiſſen geſchehen können/) auf daß ich allenthalben ja etliche ſelig mache/ (auf daß ich/ wo nicht alle/doch zum wenigſten etliche Chriſten gewinne/und zur Seligkeit bringen möchte.) Rom.11, 14.

23 Solches aber (daß ich jederman allerley werde/ v.22. und umſonſt mein Amt verrichte/ v.18.) thue ich um des Evangelii willen/ (damit daſſelbe ohne Hindernis in der gantzen Welt ausgebreitet werde/) auf daß ich ſein theilhafftig werde/ (auf daß ich derer im Evangelio verheiſſenen Güter/ wie auch des Gnaden-Lohns/ welchen GOtt allen treuen Lehrern zugeſaget hat/ auch theilhafftig werde.)

24 Wiſſet ihr nicht/ daß die/ ſo in den Schrancken (*H.Luth. in oder um die Wette*) lauffen/ die lauffen alle? Aber (nur) einer erlangt das (aufgeſetzte) Kleinod. Lauffet nun alſo/ (verrichtet euren Lauff im Chriſtenthum alſo/) daß ihr es ergreiffet/ (daß ihr die aus Gnaden verheiſſene himmliſche Belohnung erlanget.) Gal.5/7. Phil.3/14. 2.Tim.4/7 Heb.12/1. Epiſtel am Sonntag Septuageſima.

25 Ein jeglicher aber, der da kämpffet, enthält ſich alles Dinges/ (das ihm zu Erlangung des Sieges möchte hinderlich ſeyn/) jene (die in den Schrancken lauffen oder kämpffen) alſo/ daß ſie eine vergängliche Krone (oder Krantz) empfahen/ wir aber (alleſamt/ die wir als geiſtliche Kämpffer wider den Teuffel/die Welt und unſer ſündliches Fleiſch/ſtets zu Felde liegen müſſen/ſo wir überwinden/werden wir erlangen) eine unvergängliche/ (und unverwelckliche ewige Krone/1.Petr.5.v.4.)

26 Ich lauffe aber alſo/ nicht als aufs Ungewiſſe/ (wie die jenigen/ welche nicht wiſſen/ daß ſie das Ziel unfehlbar erreichen und gewinnen werden.) Ich fechte alſo/nicht als der in die Lufft ſtreichet/ (wie die Fechter bisweilen viel Fehlſtreiche thun/ ſondern ich habe mir in meinem geiſtlichen Lauff und Kampf ein gewiſſes Ziel vorgeſetzet/ auf welches ich all mein Thun richte/ nemlich GOttes Ehre/ der Menſchen Bekehrung und Seligkeit/ und meine ſelbſt eigene ewige Wolfahrt. *H.Luth. Gleichwie ein Kämpffer/ der zur Seiten neben ausläufft/ des Ziels muß fehlen/ und der da fichtet/ und Fehlſtreiche thut/ der ſchlägt vergeblich in die Lufft: Alſo gehet es allen/die faſt viel gute Wercke ohne Glauben thun/ denn ſie ſind ungewiß/ wie ſie mit GOTT daran ſind/ darum ſind es eitel Fehl-Läuffe/ Fehl-Streiche/ und Fehl-Wercke.*)

27 Sondern ich betäube (und bezwinge) meinen Leib/ und zähme ihn/ (durch Mäſſigkeit und Faſten/ auch hänge ich meinen fleiſchlichen Lüſten und Begierden/ die mich vom rechten Lauff und Kampf abhalten wollen/nicht nach/ ſondern dämpffe dieſelbe/ und verhüte/ daß ſie nicht in die Wercke heraus ſchlagen/) daß ich nicht den andern predige/ (und ſie durch die Predigt des Evangelii ſelig mache/1.Tim.4.v.16.) und ſelbſt verwerfflich werde/ (daß ich nicht mich ſelbſt zum Guten untüchtig mache/und andern böſe Exempel gebe.)

Nutz.

I. Das Werck lobet den Meiſter, und was einer in ſeinem Beruff für Fleiß anwendet, beweiſet der Ausgang, wie Pauli Apoſtel-Amts Sigel und Kennzeichen der Corinther Bekehrung war, v.2. II. V. Daß Zuhörer und Pfarr-Kinder ſchuldig ſind, ihre vorgeſetzte Seelen-Hirten mit Nahrung zu verſorgen, welches ſie auch gerne und willig thun ſollen, v.7—14.

Das zehende Capitel

Begreifft eine Warnung / daß man ſich für dem Götzen-Opfer hüten ſolle/in dreyen Theilen. I. Wird begegnet dem Einwurff der bekehrten Corinther, wenn ſie vermeynet, daß es, Krafft der Tauff und des Abendmahls, im übrigen mit ihnen keine Noth haben würde, ob ſie ſchon das Götzen-Opfer gebrauchten, da ihnen Paulus etliche Vorbildungen aus dem Alten Teſtament vorhält, mit Erweiſung, gleichwie die Jüden ſelbige Gnaden-Zeichen mißbraucht, und aber endlich hart geſtrafft worden: Daß auch alſo GOTT die jenigen heimſuchen werde, ſo vom Götzen-Opfer eſſen. II. Wird erwieſen aus dem Exempel des heiligen Abendmahls, daß die Chriſten, ſo deſſelben theilhafftig werden, vom Götzen-Opfer mit gutem Gewiſſen nichts eſſen können. III. Bericht, wie man in ſolchem Fall ohne Aergernis verfahren ſolle.

I. Antwort auf den Einwurff der Corinther, wegen Genieſſung der Götzenopfer. 2.B.Moſ. 13/21. 2. B. Moſ. 14/22.

1 **Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unſere Väter** (die Iſraeliten im Alten Teſtament/an deren Statt ihr zum Volck GOttes im Neuen Teſtament angenommen worden/) **ſind** (zwar) **alle unter der Wolcken** (unter der Wolcken-Seule/ in welcher der HERR des Tages vor ihnen her zog/ daß er ſie den rechten Weg führte/ welche auch über ihnen geſtanden/ 4.B.Moſ.14.v.14.) **geweſen,** (ſie ſind von derſelben überſchattet worden/) **und ſind alle durchs** (rothe) **Meer gegangen,** (und alſo aus der Hand Pharaonis errettet worden.)

2 **Und ſind alle unter Moſen** (welcher ſie durchs rothe Meer und durch die Wüſte geführet) **getauffet, mit der Wolcken und mit dem Meer.** (Dieſer Durchgang durchs rothe Meer/ und dieſe Bedeckung durch die Wolcke/iſt ein Fürbild geweſen der H. Tauffe/ſo im Neuen Teſtament eingeſetzet. Denn gleicher Weiſe wie GOtt der HErr/durch dieſe wunderbare Woltharen/die Iſraeliten ſeiner gnadenreichen Gegenwart und ſeiner Hülffe wider die Feinde verſichert: Alſo iſt die H. Tauff ein kräfftiges Sigel der Göttlichen Verheiſſung/ und ein gewiſſes Zeugnis der Gnaden GOttes. Gleichwie die Iſraeliten durch ſolchen Durchgang von der Dienſtbarkeit des Pharaonis errettet/ dargegen aber Pharao mit alle ſeinem Heer im rothen Meer erſoffen: Alſo iſt die heilige Tauffe das ſelige Bad der Wiedergeburt und Erneuerung/ dardurch wir von der Gewalt des Teuffels/ und der Dienſtbarkeit der Sünden erlöſet werden / daß der alte Menſch mit ſeinen böſen Lüſten erſäufft wird/und der neue Menſch auffſtehet. Wie die Iſraeliten durch dieſe Wolthat verpflichtet worden/ Moſis Lehre zu glauben: Alſo werden wir auf Chriſtum getauffet/ und dardurch verpflichtet/ſeinem Wort zu glauben/ und ſeinen Geboten zu folgen.)

2.B. Moſ. 16/15.

3 **Und haben alle einerley geiſtliche Speiſe geeſſen,** (nemlich das Manna/welches darum eine geiſtliche Speiſe genennet wird/ weil es wunderbarer übernatürlicher Weiſe vom Himmel gefallen/ und weil es auf die geiſtliche Seelen-Speiſe/ Chriſtum JEſum/gedeutet/ Joh.6.v.32.33. welcher uns im heiligen Abendmahl mit ſeinem Fleiſch ſpeiſet.)

2.B. Moſ. 17/6.

4 **Und haben alle einerley geiſtlichen Tranck getruncken,** (nemlich das Waſſer/ das aus dem Felſen floß/ welches ein geiſtlicher Tranck genennet wird/ weil es übernatürlicher Weiſe aus dem harten Fels entſprungen/ und weil es auf den geiſtlichen Seelen-Tranck/Chriſtum JEſum/ gedeutet/ der uns mit ſeinem Blut im H. Abendmahl träncket.) **Sie truncken aber von dem geiſtlichen Fels, der mitfolget, welcher war Chriſtus.** (Wie unſere Väter alleſamt/ ſowol die Böſen als die Frommen/ von demſelben Waſſer/ ſo aus dem Felſen gefloſſen/ getruncken: Alſo haben ſie auch/der Figur und dem Fürbilde nach/ von dem geiſtlichen Fels/ welcher ſie durch die Wüſten leitete/ getruncken/ welcher geiſtlicher Fels niemand anders war/ als der Sohn GOttes/ Chriſtus JEſus.)

4.B. Moſ. 26/65.

5 **Aber an ihr vielen** (unter denſelben Iſraeliten) **hatte GOtt kein Wolgefallen, denn ſie ſind nidergeſchlagen** (und die über zwantzig Jahr geweſen / da ſie aus Egypten geführet/ allein Joſua und Caleb ausgenommen/ ſind alleſamt umkommen) **in der Wüſten.**

Epiſtel am 9.Sonntag nach Trinitatis. 4.B.Moſ. 11/4. Pſal. 106/14.

6 **Das iſt aber uns** (Chriſten im Neuen Teſtament) **zum Fürbilde geſchehen,** (wie es auch uns ergehen werde/ wenn wir in der ungehorſamen Iſraeliten Fußſtapffen treten werden/) **daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleichwie jene gelüſtet hat,** (und wurden deßwegen mit einer ſehr groſſen Plage von GOtt geſchlagen/4.B.Moſ.11.v.33.)

2.B.Moſ. 32/6.

7 **Werdet auch nicht Abgöttiſche,** (laſſet euch nicht finden bey den heidniſchen Opfern/ noch bey Mahlzeiten/ da man von den Götzen-Opfern iſſet/v.20.) **gleichwie jener etliche worden, als geſchrieben ſtehet: Das Volck ſatzte ſich nider zu eſſen und zu trincken, und ſtund auf zu ſpielen.** (Welcher Abgötterey halben auf einem Tag vom Volck drey tauſend Mann fielen/2.B.Moſ.32.v.28.)

4.B.Moſ. 25/1.9.

8 **Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter ihnen Hurerey trieben, und fielen auf einem Tag drey und zwantzig tauſend.**

4.B.Moſ. 21/5.6.

9 **Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen,** (dergeſtalt/ daß wir ihm wolten vorſchreiben/ wie ers mit uns machen/ wie er uns leiten und führen/ was für Speiſe und Tranck er uns geben ſolle/) **wie etliche von jenen ihn** (Chriſtum/ welcher vor den Kindern Iſrael in der Wüſten hergezogen/ und ſie geleitet/ 2.B.Moſ.13.v.21. Cap.23.v.20.) **verſuchten, und wurden von den Schlangen umbracht.**

4.B.Moſ. 14/2.27. c.16/21.

10 **Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber,** (den Würg-Engel/nicht allein dazumal/als vierzehen tauſend und ſieben hundert an der Plage ſturben/ 4.B.Moſ.16.v.49. ſondern auch/als aller Iſraeliten Leiber verfallen/welche von zwantzig Jahren und drüber waren/ die wider GOTT gemurret haben/4.B. Moſ.14.v.29.)

Rom.15/ 4.

11 **Solches alles widerfuhr ihnen zum Fürbilde,** (v.6.) **es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen iſt,** (und dannenhero deſto gröſſere Anreitzungen zu Sünden haben.)

Rom.11/ 20.

12 **Darum, wer ſich läſſet düncken, er ſtehe,** (veſt im Glauben/) **mag wol zuſehen, daß er nicht** (durch des Teufels Verleitung in Sicherheit und grobe Sünden wider das Gewiſſen) **falle.** (*H.Luth. Darum verachte keiner den andern/ wie ſtarck oder ſchwach er ſey/wer weiß/wie lange er ſelbſt bleibet.*)

13 **Es hat euch** (bisher) **noch keine, denn menſchliche Verſuchung betreten.** (Menſchliche Verſuchung heiſſet er dieſelbe/ welche aus menſchlicher Schwachheit/oder auch aus Haß und Verfolgung der böſen Menſchen entſtehet/ welche leichter zu überwinden/ als die Verſuchung/ ſo ohne Mittel vom Teuffel herrühret/ wenn derſelbe zu greulichen Sünden/ zur Verzweifflung/ und dergleichen/uns reitzet.) **Aber GOtt iſt getreu,** (warhafftig und beſtändig in ſeinen Verheiſſungen/) **der euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen,** (welches er durch ſeinen H. Geiſt euch gegeben/) **ſondern machet, daß die Verſuchung** (ſie rühre her von eurem Fleiſch/oder von der Welt/oder auch vom Teuffel ſelber) **ſo ein Ende gewinne, daß ihrs könnt ertragen,** (er erhält euch nicht allein in aller Anfechtung/ und gibt euch Krafft/ dieſelbe zu ertragen/ ſondern gibt auch einen ſeligen Ausgang/daß es euch alles zum Beſten gereichen muß.)

14 **Darum, meine Liebſten, fliehet von dem Götzendienſt,** (hütet euch/ daß ihr nicht/ indem ihr euch bey den abgöttiſchen Mahlzeiten der Heiden finden laſſet/ und mit ihnen von dem Götzen-Opfer eſſet/ihrer Abgötterey theilhafftig werdet.)

15 **Als mit den Klugen rede ich, richtet ihr, was ich ſage.**

II. Erweiſung aus dem H. Abendmahl, daß man ſich vom Götzenopfer enthalten ſolle.

16 **Der geſegnete Kelch,** (der Wein im Kelch/welchen Chriſtus in der Einſetzung des Abendmahls geſegnet/ und) **welchen** (in Krafft deſſelben auch) **wir ſegnen,** (wenn wir das H. Abendmahl halten/ und mit Wiederholung der Worte der Einſetzung Chriſti/ auch durchs Gebet/ die äuſſerlichen Elementa/ Brod und Wein/ vom gemeinen Brauch zum heiligen Sacrament ausſondern/ und für die Stifftung dieſes hohen Geheimnis GOtt dancken/) **iſt der nicht die Gemeinſchafft des Bluts Chriſti?** (wird uns nicht/vermittelſt des geſegneten Kelchs im H. Abendmahl/ das wahre weſentliche Blut Chriſti zu trincken dargereichet und mitgetheilet?) **Das Brod, das wir brechen,** (und im H. Abendmahl austheilen/) **iſt das nicht die Gemeinſchafft des Leibs Chriſti?** (wird uns nicht vermittelſt des geſegneten und ausgeſpendeten Brods im H. Abendmahl/ der wahre weſentliche Leib Chriſti zu eſſen mitgetheilet?)

17 **Denn ein Brod iſts, ſo ſind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhafftig ſind.** (Gleicher Weiſe/ wie aus vielen Körnlein ein Brod/ und aus vielen Beerlein ein Wein wird: Alſo auch wir Chriſten/ die wir von einem Brod im H. Abendmahl eſſen/ und aus einem Kelch trincken/ werden dadurch ein Leib/und mache eine Kirche/eine Gemeine.)

18 **Sehet an den Iſrael nach dem Fleiſch,** (welche noch im Neuen Teſtament an den Ceremonien des Levitiſchen Geſetzes hangen/und die äuſſerlichen Moſaiſchen Opfer verrichten/) **welche die Opfer** (das Fleiſch von den Opfern/ ſo auf dem Altar zuvor geopfert worden) **eſſen, ſind die nicht in der Gemeinſchafft des Altars?** (Bezeugen ſie nicht hiemit öffentlich/ daß ſie dieſelbe Opfer und denſelben Gottesdienſt für recht halten/ und mit denen/ ſo ſolche Opfer dargebracht/ Ge-

meinſchafft haben/ darum wann ihr auch vom heidniſchen Opfer wollet eſſen/ werdet ihr damit die heidniſche Abgötterey billigen/ und euch derſelben theilhafftig machen.)

19 Was ſoll ich denn nun ſagen? Soll ich ſagen, daß der Götze etwas ſey? (daß ein Götze an und vor ſich Krafft habe die Gewiſſen zu verunreinigen?) Oder daß das Götzen-Opfer etwas ſey? (daß das Fleiſch/ ſo den Götzen geopfert/ an ihm ſelber vor GOTT unrein ſey/ daher mans keines Weges eſſen dürffte? Deren keines ſage oder lehre ich.)

3.B.Moſ. 17/7. 5.B.Moſ. 32/17. Pſ.106/ 37.

20 Aber ich ſage/ daß die Heiden/ was ſie opfern/ das opfern ſie den Teuffeln/ (denen ſie mit ſolchen Opfern dienen/) und nicht GOTT/ (ob ſie wol vermeynen/ dem wahren GOtt damit zu dienen/ und ſeinen Namen in ihrem Munde führen.) Nun will ich nicht/ daß ihr (die ihr euch Chriſto ergeben) in der Teuffel Gemeinſchafft ſeyn ſolt/ (welches geſchehen würde/ wenn ihr öffentlich/ mit groſſem Aergernis der Schwachen/ von der abgöttiſchen Heiden Götzen-Opfer woltet eſſen.)

21 Ihr könnet nicht (mit reinem Gewiſſen/ und ſolcher Geſtalt/ daß es GOtt gefalle/ und euch dienlich ſey/) zugleich trincken des HERRN Kelch/ (im heiligen Abendmahl/) und der Teuffel Kelch/ (bey den Mahlzeiten/ ſo von den Götzen-Opfern angeſtellet werden/) ihr könnet nicht zugleich theilhafftig ſeyn des HErrn Tiſches/ und der Teuffel Tiſches.

22 Oder wollen wir den HERRN trotzen? (Ich rathe es euch nicht/ daß ihr den eiferigen Zorn GOttes euch hierdurch muthwillig auf den Hals ziehet/ daß ihr zugleich Chriſti heiliges Abendmahl wollet gebrauchen/ und doch mit Nieſſung von den Götzen-Opfern in der Teuffel Gemeinſchafft euch begeben/ das wird euch gar übel bekommen.) Sind wir ſtärcker denn er? (daß ihr gedencken woltet/ ihr wollet ihm wol einen Zorn ausſitzen/ da er doch in ſeinem Zorn Himmel und Erden über einen Hauffen werffen kan?)

III. Bericht wie man ſich ohne Aergernis zu verhalten. 1.Cor.6/ 12.

23 Ich habe es zwar alles Macht/ (im Brauch der frey ſtehenden Dinge/) aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles Macht/ (allerley Speiſe/ und alſo auch von dem Fleiſch der Götzen-Opfer zu eſſen/) aber es beſſert nicht alles/ (es dienet nicht zur Beſſerung des Nechſten/ wenn man im Brauch der Mittel-Dinge nur allein darauf ſiehet/ was einem hierinnen/ vermöge der Chriſtlichen Freyheit/ vergönnet ſey.)

Rom.15/ 1.2. 1.Cor.10/ 33. Phil.2/4.

24 Niemand ſuche was ſein iſt/ ſondern (aus Liebe ſuche) ein jeglicher was des andern iſt (was zu ſeines Nechſten Erbauung dienlich/ denn die Liebe ſuchet nicht das Ihre/ 1.Cor.13. verſ.5.)

25 Alles/ (Fleiſch/) was feil iſt auf dem Fleiſch-Marckt/ das eſſet/ und forſchet nicht/ (fraget nicht genau nach/ obs auch ſolch Fleiſch ſey/ das den Götzen zuvor von den Heiden geopfert worden?) auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet/ (auf daß ihr die Schwachen dardurch nicht ärgert/ wenn ſie ſehen/ daß ihr wiſſentlich ſolch Fleiſch kauffet und eſſet/ welches den Götzen vorher geopfert.)

Pſ.24/1. Pſ.50/12.

26 Denn die Erde iſt des HErrn/ und was darinnen iſt/ (weil alle Creaturen von GOtt dem HErrn den Menſchen zu gut erſchaffen/ ſo iſt keine Speiſe an ihr ſelber unrein/ daß der Menſch derſelben nicht könnte mit gutem Gewiſſen genieſſen/ 1.Tim.4.v.4. ſondern den Reinen iſt alles rein/ Tit.1.v.15. *H.Luth. Chriſtus iſt HErr/ und frey, alſo auch alle Chriſten in allen Dingen.*)

27 So aber jemand von den Unglaubigen (ein Heide) euch ladet/ (zu einer Mahlzeit in ſeinem Hauſe angeſtellet/) und ihr wolt hingehen/ ſo eſſet alles/ was euch vorgetragen wird/ und forſchet nicht/ auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet. (v.25.)

28 Wo aber jemand (ein ſchwach-glaubiger Bruder) würde zu euch ſagen: Das iſt Götzen-Opfer/ ſo eſſet nicht/ um deß willen/ der es anzeiget/ auf daß ihr des Gewiſſens verſchonet/ (denn ihr würdet ſolchen ſchwach-glaubigen Bruder ärgern/ und ſein Gewiſſen verunruhigen/ wenn er ſehen würde/ daß ihr von derſelben Speiſe eſſet/ von welcher euch wiſſend/ daß ſie den Götzen geopfert.) [Die Erde iſt des HErrn/ und was darinnen iſt.] (v.26. Wiewol ihr aus Liebe/ um des ſchwach-glaubigen Bruders willen/ euch enthalten werdet von ſolcher Speiſe/ die zuvor den Götzen geopfert/ jedoch wirds euch an anderer Speiſe/ zu eurer Nothdurfft/ nicht mangeln/ ſondern der reiche GOtt wird euch verſorgen.)

29 Ich ſage aber vom Gewiſſen/ nicht dein ſelbſt/ ſondern des andern/ (welcher dir geſagt/ das iſt Götzen-Opfer/ v.28.) Denn warum ſolte ich meine (Chriſtliche) Freyheit (im Brauch der frey gelaſſenen Dinge) laſſen urtheilen (und verdammen) von eines andern Gewiſſen? (welcher ihm ein Gewiſſen macht über ſolcher Speiſe. *Herr Luth. Er mag mich urtheilen/ aber mein Gewiſſen ſoll darum ungeurtheilet und ungefangen ſeyn/ ob ich ihm äuſſerlich weiche zu Dienſt.*)

30 Denn ſo ichs mit Danckſagung genieſſe/ was ſolt ich denn verläſtert werden über dem/ dafür ich dancke? (Hiemit ermahnet der heilige Apoſtel die jenigen/ ſo noch im Glauben ſchwach/ und vom Brauch der Mittel-Dinge noch nicht gnugſam unterrichtet/ daß ſie nicht ſollen dieſelbe freventlich richten und verdammen/ welche allerley Speiſe genieſſen mit Danckſagung.)

31 Ihr eſſet nun oder trincket/ oder was ihr thut/ ſo thut es alles zu GOttes Ehre/ (neben der Erbauung des Nechſten.)

32 Seyd nicht ärgerlich/ weder den Jüden/ noch den Griechen/ (den Heiden/) noch der Gemeine GOttes/ (euren Neben-Chriſten.)

1.Cor.9/ 19.22. 2.Theſſ.3/ 9.

33 Gleichwie ich auch jederman in allerley (im Brauch allerhand Mittel-Dinge) mich gefällig mache/ und ſuche nicht/ was mir/ ſondern was vielen frommet/ daß ſie ſelig werden.

1 Seyd meine Nachfolger/ gleichwie ich Chriſti. (Nachfolger bin.)

Nutz.

I. Weil Paulus für Abgötterey/ Hurerey/ Verſuchung GOttes/ und Ungedults-Murren/ aus dem Grunde die Seinen warnet/ weil das Ende der Welt auf ſie kommen ſey/ wie vielmehr ſollen wir uns dafür warnen laſſen/ und vorſehen/ die wir ſechzehen hundert Jahr darnach leben/ und in die letzte Grundſuppen der böſen Welt gerathen/ verſ.1.11. II. L. Daß das geſegnete Brod im heiligen Abendmahl/ die Gemeinſchafft des Bluts Chriſti/ und der geſegnete Kelch die Gemeinſchafft des Leibes Chriſti genennet wird/ erweiſet kräfftiglich die wahre Gegenwart deſſelben Leibs und Bluts Chriſti/ und derſelben mündliche Sacramentliche Genieſſung im heiligen Abendmahl/ v.16. III. V. Daß wir alles/ was wir thun/ auch im Eſſen und Trincken/ zu GOttes Ehre/ und in ſeiner Furcht verrichten ſollen/ v.31.

Das eilfte Capitel

Handelt von zweyen Mißbräuchen/ ſo in der Kirchen zu Corintho eingeſchlichen. I. Von den Geberden des Leibs/ ſonderlich am Haupt/ da die Mannsbilder mit bedecktem/ die Weiber aber mit bloſſem Haupt erſchienen. II. Von dem heiligen Abendmahl: Da ſie vermeynten/ daſſelbige auf die Weiſe der gemeinen Gaſterey zu halten.

I. Von einem Mißbrauch in der Kirchen/ die Geberden und das Haar betreffend.

2 Ich lobe euch/ lieben Brüder/ daß ihr an mich gedencket in allen Stücken/ und haltet die Weiſe/ gleichwie ich euch gegeben habe/ (daß ihr beſtändig bleibet bey der Lehre des Glaubens/ wie auch bey der Ordnung/ in den Kirchen-Ceremonien.)

3 Ich laſſe euch aber wiſſen/ daß Chriſtus iſt eines jeglichen Mannes Haupt/ der Mann aber iſt des Weibes Haupt/ GOTT aber iſt Chriſtus Haupt. (Welches nicht dahin zu deuten/ als wenn Chriſtus nicht auch des Weibes Haupt wäre/ ſondern daß/ wie Chriſtus höher und mehr iſt/ als der Mann/ alſo ſey der Mann höher und mehr als das Weib/ und demnach ſoll der Mann mit unbedecktem/ das Weib aber mit bedecktem Haupt/ in den Kirchen-Verſammlungen erſcheinen.)

4 Ein jeglicher Mann/ der da betet (in öffentlicher Kirchen-Verſammlung/) oder weiſſaget/ (die heilige Schrifft erkläret/) und hat etwas auf dem Haupt/ der ſchändet (verunehret) ſein Haupt/ (Chriſtum/ welcher ſein/ nemlich des Mannes Haupt iſt/ v.3. deſſen Bild und Ehre in der Herrſchafft über das Weib er an ſich träget.)

5 Ein (Ehe-) Weib aber/ das da betet oder weiſſaget (aus ſonderbarer Gabe des Heiligen Geiſtes/ Luc.2.v.36.37.38. Ap.Geſch.21.v.9.) mit unbedecktem Haupt/ die ſchändet ihr Haupt/ (den Mann/ welcher ihr Haupt iſt/ dieweil ſie demſelben zu Ehren und zu Bezeugung ihrer Unterthänigkeit/ das Haupt nicht will bedecken/) denn es iſt eben ſo viel/ als wäre ſie beſchoren.

6 Will ſie ſich nicht bedecken/ (mit einem Schleyer/) ſo ſchneide man ihr auch das Haar abe. Nun es aber übel ſtehet/ daß ein Weib verſchnittene Haar habe/ oder beſchoren ſey/ (wie eine Manns-Perſon herein trete/) ſo laſſet ſie das Haupt bedecken.

7 Der Mann aber ſoll das Haupt nicht bedecken/ ſintemal er iſt GOttes Bild und Ehre/ (ſo viel die Herrſchafft anlangt/ iſt der Mann ein Bild der Ehre und Herrlichkeit GOttes/ ſintemal er die Herrſchafft hat über das Weib/ und in ſeinem Hauſe/ gleichwie GOtt ein Herrſcher iſt der gantzen Welt/) das Weib aber iſt des Mannes Ehre/ (als welche ihme eine treue gehorſame Gehülffin gibt/ und ihn für ihren Herrn erkennet und ehret/ 1.Petr.3.v.5.6.)

1.B.Moſ. 2/22.

8 Denn der Mann iſt (in der erſten Schöpffung) nicht vom Weibe/ (genommen/) ſondern das Weib iſt vom Manne/ (aus ſeiner Riebe von GOtt erbauet.)

9 Und der Mann iſt nicht geſchaffen um des Weibes willen/ ſondern das Weib um des Mannes willen/ (GOtt hat die Eva dem Manne zu Dienſt erſchaffen/ daß er an ihr eine Gehülffin hätte/ in der Haushaltung/ in Erziehung der Kinder/ und andern dergleichen Stücken.)

1.B.Moſ. 24/65.

10 Darum ſoll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben/ (*H.Luth. Das iſt der Schleyer oder Decke/ dabey man mercke/ daß ſie unter des Mannes Macht ſey/ 1.B.Moſ.3.v.16.*) um der Engel willen (die in den öffentlichen Kirchen-Verſammlungen zugegen ſind/ Pſal.138.v.1. darum ſollen die Weiber ſich vor denſelben ſcheuen, daß ſie ſich in Kleidung und Geberden ehrbarlich und ſittig erzeigen.)

11 Doch iſt weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann in dem HERRN/ (GOtt hat nicht allein den Mann/ ſondern auch das Weib erſchaffen/ und es alſo verordnet/ daß das Weib des Mannes Gehülffin und um ihn ſeyn ſoll/ 1.B.Moſ.2.v.18. auch will er nicht allein den Mann/ ſondern auch das Weib in Chriſto ſelig haben.)

12 Denn wie das Weib (kommt) von dem Manne/ (in der erſten Schöpffung/) alſo kommt auch der Mann durchs Weib/ (nach der Schöpffung werden die Männer anderer Geſtalt nicht/ als von den Weibern/ auf dieſe Welt geboren/) aber alles von GOTT/ (es haben beydes der Mann und Weib ihr Leib und Seel von GOtt dem Schöpffer/ der machet in Mutterleibe dieſen Menſchen zum Mann/ jenen zum Weibe/ wie dann geſchrieben ſtehet/ er ſchuff ſie ein Männlein und Fräulein/ 1.B.Moſ.1.v.27.)

13 Richtet bey euch ſelbſt/ obs wol ſtehet/ daß ein Weib unbedeckt vor GOTT (in der Kirchen-Verſammlung) bete/ (oder weiſſage/ v.5.)

14 Oder lehret euch auch nicht die Natur/ daß einem Manne eine Unehre iſt/ ſo er lange Haar zeuget/ (mit langen um ſich ſchweiffenden Haaren/ wie ein Weib/ herein zeucht/ da doch/ wie in Kleidung/ alſo auch in den Haaren/ GOtt und die Natur das männliche Geſchlecht von dem weiblichen Geſchlecht wollen unterſchieden haben/ 5.B.Moſ.22.v.5.)

15 Und (daß im Gegentheil) dem Weibe eine Ehre/ (ſey/) ſo ſie lange Haare zeuget? (und dieſelbige fein bürſtet und zuſammen flichtet. Denn) Das Haar iſt ihr (von Natur) zur Decke gegeben/ (anzudeuten/ daß ſie ihr Haupt bedecken ſoll.)

16 Iſt aber jemand (ein naſeweiſer Klügling) unter euch/ der Luſt zu zancken hat/ (der wider dieſe Ordnung viel einſtreuen/ und ſich derſelben nicht gemäß erzeigen will/) der wiſſe/ daß wir ſolche Weiſe (zu zancken/ und guten Ordnungen ſich zu widerſetzen) nicht haben/ die Gemeinen GOttes auch nicht/ (die wahren Glieder der Chriſtlichen Kirchen/ an andern Orten/ ſind auch alſo/ wie wir, geſinnet/ und nicht zanckſüchtig.)

II. Von dem heiligen Nachtmahl.

17 Ich muß aber diß befehlen/ ich kans nicht loben/ daß ihr nicht auf beſſere Weiſe/ ſondern auf ärgere Weiſe zuſammen kommet/ (es mißfället mir die Unordnung/ ſo in eurer öffentlichen Zuſammenkunft eingeriſſen/ nicht wenig/ dieweil in denſelben der Nechſte nicht mit gutem Exempel erbauet/ ſondern vielmehr vielfältiger Weiſe geärgert wird.)

18 Zum erſten/ wenn ihr zuſammen kommet in der Gemeine/ höre ich/ es ſeyen Spaltungen (Trennungen in der Lehre und Kirchen-Gebräuchen) unter euch/ und zum Theil glaube ichs.

19 Denn es müſſen Rotten (nicht allein Spaltungen/ ſondern auch Ketzereyen) unter euch (in der äuſſerlichen Gemeinſchafft der Kirchen) ſeyn/ (nicht etwa wegen eines bloſſen unveränderlichen Göttlichen Rathſchluſſes/ ſondern in dem Verſtand/ wie auch Aergernis kommen müſſen/ Matth.18.v.7. nemlich wegen der Menſchen Bosheit/ welche mehr Luſt haben zur Lügen/ als zur Warheit/ 2.Theſſ.2.v.10. und des Teuffels Argliſtigkeit/ welcher Unkraut mitten unter den Weitzen ſäet/ Matth.13.verſ.25.) auf daß die/ ſo rechtſchaffen ſind/ offenbar unter euch werden/ (damit die Rechtglaubigen und ſtandhafften Bekenner bewähret und offenbar gemacht/ auch von den Heuchlern und unbeſtändigen falſchen Chriſten unterſchieden werden.)

20 Wenn ihr nun zuſammen kommet/ ſo hält man da nicht des HErrn Abendmahl/ (wenn ihr in eurer Zuſammenkunft das Teſtament Chriſti handeln wollet/ ſo richtet ihr euch nicht/ wie es billig ſeyn ſolte/ nach Chriſti Einſetzung/ ihr handelts auch nicht mit gebührlicher Ehrerbietung.)

21 Denn ſo man das Abendmahl halten ſoll/ nimmt ein jeglicher ſein eigenes vorhin/ (ein jeder ſiehet nur auf ſich/ daß er ſich ſättige von dem/ das er mitgebracht/ der Arme möge auch ſehen/ wo er was bekomme/) und einer (nemlich der Arme) iſt hungerig/ der andere (der Reiche) iſt truncken/ (hat ſich mit Speiſe und Tranck überfüllet.)

22 Habt ihr aber nicht Häuſer/ da ihr eſſen und trincken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOttes/ (darzu auch die Armen gehören/ wenn ſie glaubig ſind/) und beſchämet die/ ſo da nichts haben? (ſo zu ſolchen Mahlzeiten nichts mit ſich bringen können?) Was ſoll ich euch ſagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht/ (ſondern ermahne euch treulich/ ſolche Unordnung abzuſchaffen.)

Epiſtel am grünen Donners-Tag. Matth. 26/26. Marc.14/ 22. Luc.22/ 19.

23 Ich habe es von dem HERRN empfangen/ (durch die Offenbarung JEſu Chriſti/ Gal.1.v.12.) das ich euch gegeben (und in der Predigt des Evangelii vorgetragen/ auch als eine theure Beylage und Schatz zu bewahren befohlen) habe. Denn der HERR JEſus in der Nacht/ da er verrathen ward/ nahm er das Brod/

24 Danckte (ſeinem himmliſchen Vater/ und durch ſeinen kräfftigen Segen/ c.10.v.16. ſonderte er daſſelbe Brod/ ſo er in ſeine heilige allmächtige Hand genommen/ zugleich aus/ zu einem heilſamen Mittel/ dardurch ſeinen Leib den Apoſteln zu eſſen mitzutheilen/) und brachs/ (weil es breit gebacken war/ brach ers mit der Hand/ damit er allen Apoſteln etwas davon austheilen möchte/) und ſprach: Nehmet/ eſſet/ das iſt mein Leib/ der für euch gebrochen wird/ (in den Tod gegeben/ Luc.22.v.19. gemartert und gecreutziget/ Eſa.38.verſ.13. Cap.53.v.4.) ſolches thut zu meinem Gedächtnis.

25 Deſſelbigen gleichen (nahm er) auch den Kelch (mit Wein gefüllet/) nach dem Abendmahl/ (nach dem gemeinen Abend-Eſſen/) und ſprach: (Trincket alle daraus/ denn) Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut/ (ich reiche euch in demſelben Kelche dar mein Blut/ welches iſt das Blut des Neuen Teſtaments/ durch deſſen Vergieſſung am Stamm des Creutzes ich das Neue Teſtament will aufrichten/ und durch deſſen Nieſſung euch die Wolthaten des Neuen Teſtaments vorgetragen/ mitgetheilet und verſigelt werden/) ſolches thut/ ſo offt ihrs trincket/ zu meinem Gedächtnis.

26 Denn ſo offt ihr von dieſem (geſegneten) Brod (welches iſt die Gemeinſchafft des Leibes Chriſti/ c.10.verſ.16.) eſſet/ und von dieſem (geſegneten) Kelch (welcher iſt die Gemeinſchafft des Bluts Chriſti/ c.10.verſ.16.) trincket/ ſolt ihr des HERRN Tod verkündigen/ (ihr ſollet euch in und bey dem Brauch dieſes heiligen Sacraments nicht allein des Todes Chriſti/ und der Wolthaten/ die er euch durch denſelben erworben hat/ erinnern/ ſondern auch dieſelbe verkündigen/ preiſen und rühmen/ und im wahren Glauben dafür ſeinem himmliſchen Vater/ und ihm/ hertzlichen Danck ſagen/) bis daß er kommt/ (ſichtbarlich am Jüngſten Tage/ das Gericht zu halten. Und demnach ſoll diß heilige Sacrament/ ſo lange die Welt ſtehen wird/ in der Kirchen GOttes gehalten und erhalten werden.)

27 Welcher nun unwürdig von dieſem Brod iſſet/ oder von dem Kelch des HERRN trincket/ (welcher in Unbußfertigkeit ohne wahren Glauben und ernſten Vorſatz der Beſſerung des Lebens/ das heilige Abendmahl gebrauchet/) der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HERRN/ (er verſündiget ſich nicht etwa bloß an Brod und Wein/ ſondern an dem Leibe und Blut des HErrn Chriſti ſelber/ als welche/ vermittelſt des Brods und Weins/ er unwürdig empfangen und genoſſen hat.)

28 **Der Menſch prüfe aber ſich ſelbſt/** (er gehe zuvor in ſein eigen Hertz/ und erforſche mit Fleiß/ ob er ſeine Sünden von Hertzen bereue? Ob er auch gewißlich glaube/ daß Chriſti wahrer weſentlicher Leib/ und ſein wahres weſentliches Blut/ im heiligen Abendmahl gegenwärtig ſey? Und ob er das veſte Vertrauen-habe/ GOTT werde um Chriſti ſeines lieben Sohns willen ihm ſeine Sünden verzeihen? Ob er auch endlich einen ernſten Vorſatz habe/ ſein Leben nach Gottes Gebot und Willen anzuſtellen? *H. Luth. Ein jeglicher ſehe zu/ wie er glaube in dieſem Abendmahl/ was/ und worzu er es empfahe/*) **und alſo eſſe er von dieſem Brod/ und trincke von dieſem Kelch.**

29 **Denn welcher unwürdig iſſet/ und trincket/ der iſſet und trincket ihm ſelber das Gericht/** (er zeucht ihm durch ſolch unwürdig Eſſen des Leibes/ und Trincken des Bluts Chriſti/ GOttes Gericht und ſchwere Straffen auf den Hals/ v.31.) **damit/ daß er nicht unterſcheidet den Leib des HErrn/** (*Herr Luth. der Chriſtus Leichnam handelt/ und damit umgehet/ als achtet ers nicht mehr denn andere Speiſe.*)

30 **Darum ſind auch ſo viel Schwachen und Krancken unter euch/ und ein gut Theil ſchlaffen/** (weil bis anhero euer viel das Abendmahl des HErrn unwürdig gebraucht/ ſo hat auch GOTT euch alſo geſtrafft/ daß ihrer viel unter euch franck darnider liegen/ theils auch durch eine allgemeine Seuche plötzlich dahin geſtorben.)

31 **Denn ſo wir uns ſelber richteten/** (wenn wir in uns ſelber giengen/ und ernſtliche Buſſe thäten,) **ſo würden wir nicht gerichtet/** (ſo könnten wir der Straffen/ mit welchen uns GOtt zur Buſſe treibet/ gar wol überhoben ſeyn.)

32 **Wenn wir aber gerichtet** (mit Kranckheit und andern Straffen/ aus GOttes gerechtem Gericht/ heimgeſucht) **werden/ ſo werden wir von dem HErrn** (zu unſerm Beſten väterlich) **gezüchtiget/** (und dardurch von den Sünden zurück geruffen/) **auf daß wir nicht ſamt der Welt verdammt werden/** (wenn wir in Sicherheit dahin giengen/ und ohne wahre Buſſe ſtürben.)

33 **Darum/ meine lieben Brüder/ wenn ihr zuſammen kommet zu eſſen/** (das heilige Abendmahl zu halten/) **ſo harre einer des andern/** (keiner nehme ſein Eigenes vorhin/ v.21. ſondern wartet/ bis ihr alle zuſammen kommet.)

34 **Hungert aber jemand/ der eſſe daheim/** (die gemeinen Mahlzeiten/ welche ihr vor dem Brauch des heiligen Abendmahls habt pflegen zu halten/ ſtellet forthin ein/) **auf daß ihr nicht zum Gericht zuſammen kommet/** (wenn ihr ſolcher geſtalt/ wie bisher geſchehen/ würdet fortfahren/ das heilige Abendmahl des HErrn zu entheiligen.) **Das andere** (was noch ferner zum Wolſtand euerer Kirchen anzurichten vonnöthen ſeyn möchte/ in den äuſſerlichen Ceremonien) **will ich ordnen/ wenn ich** (zu euch) **komme.**

Nutz.

I. W. Daß man in der Kirchen-Verſammlung ehrbar und ehrlich/ nach jedes Orts und Zeit Gewonheit/ ſich verhalten ſoll/ wie allhie deßwegen Paulus Erinnerung thut/ v.4-7. II. W. Daß wir nicht unwürdig (im Unglauben und Unbußfertigkeit) von dem Brod (im heiligen Abendmahl) eſſen oder von dem Kelch des HErrn trincken ſollen/ damit wir nicht an dem Leib und Blut des HErrn JEſu (als welches daſelbſt gegeſſen und getruncken wird) ſchuldig/ und alſo GOtt unwerth/ und verflucht ſeyn mögen/ v.27.

Das zwölfte Capitel

Handelt von den geiſtlichen Gaben/ in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang. II. Erzehlung der geiſtlichen Gaben. III. Erklärung mit dem Gleichnis von dem menſchlichen Leibe: Welches dahin gerichtet iſt/ daß keiner um ſeiner Gaben willen den andern verachte.

I. Eingang zur Handlung von den geiſtlichen Gaben. Epiſtel am 10. Sonntag nach Trinitatis.

1 **Von den geiſtlichen Gaben aber** (von den ſonderbaren Gaben / welche vom Heiligen Geiſt zum Nutz und Dienſt der Kirchen etlichen Glaubigen wunderbarer Weiſe mitgetheilet werden/ welcher wegen eurer eins theils ſich über andere erheben/) **will ich euch/ lieben Brüder/ nicht verhalten/** (beydes woher euch dieſelbe zukommen/ und wie ihr ſie recht brauchen ſollet.)

2 **Ihr wiſſet/ daß ihr** (eurer Ankunft nach) **Heiden ſeyd geweſen/ und hingegangen zu den ſtummen Götzen/ wie ihr geführet** (und jämmerlich verführet) **wurdet/** (erinnert euch/ was es für einen elenden Zuſtand mit euch vor eurer Bekehrung gehabt hat/ ſolche Betrachtung wird euch dazu dienen/ daß ihr erkennet/ ihr habet ſolche Gaben nicht von Natur/ ſondern aus Gnaden.)

3 **Darum thue ich euch kund/ daß niemand JEſum verfluchet/** (für einen verfluchten und verbanneten Mann hält/ wie die Heiden ihn ſchmähen/ und ihr ſelbſt vor eurer Bekehrung gethan habt/) **der durch den Geiſt GOttes redet. Und niemand kan JEſum einen HERRN heiſſen/** (ſolcher geſtalt/ daß er aus glaubigem Hertzen/ und nicht mit bloſſen Worten/ ihn einen HErrn nenne/ ihn für GOttes eingebornen Sohn und den wahren GOtt erkenne/ ſein Vertrauen auf ihn ſetze/ und ihm als ſeinem HERRN ſchuldigen Gehorſam leiſte/) **ohne durch den Heiligen Geiſt/** (welcher Chriſtum verkläret/ Joh.16.v.14. und die Menſchen zur ſeligmachenden Erkänntnis Chriſti leitet. *Herr Luth. Da ihr Heiden waret/ wuſtet ihr nichts/ weder von Chriſto/ noch von dem Heiligen Geiſt. Nun aber ſoltet ihr des Geiſtes Gaben wiſſen/ ohne welchen niemand Chriſtum erkennet/ ſondern vielmehr verfluchet.*)

II. Erzehlung der geiſtlichen Gaben. Rom.12, 6.7. Epiſtel an S. Matthäi Tag. Eph.4/11.

4 **Es ſind mancherley** (Gnaden-) **Gaben/ aber es iſt ein Geiſt.**

5 **Und es ſind mancherley Aemter** (in der Kirchen GOttes/ v.28.) **aber es iſt ein HERR.**

6 **Und es ſind mancherley Kräfften/** (ſolcher Gaben recht zu gebrauchen/ und dieſelbe in Verwaltung der Kirchen-Aemter recht anzuwenden/) **aber es iſt ein GOtt/** (der Heilige Geiſt/ von welchem dieſe unterſchiedliche Gaben/ Aemter und Kräffte urſprünglich herrühren/ iſt ein HErr und ein GOtt/) **der da wircket alles** (was zur Kirchen Nutz gereichet) **in allen/** (Glaubigen/ welchen er dieſe beſondere Gaben mitgetheilet hat/ denſelben gibt er auch das Vermögen/ dieſelbe recht anzuwenden.)

7 **In einem jeglichen** (alſo begabten Chriſten) **erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes/** (auf unterſchiedliche Weiſe/) **zum gemeinen Nutz/** (daß er derſelben zum Dienſt und Nutz der Kirchen gebrauche.)

Col.1, 28.

8 **Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit/** (daß er von den hohen Götlichen Geheimniſſen der Chriſtlichen Religion deutlich und verſtändlich kan reden;) **dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntnis/** (daß er in zweiffelhafftigen Sachen/ ſo zum Kirchen-Regiment gehören/ oder das Gewiſſen betreffen/ guten Rath kan mittheilen/) **nach demſelbigen Geiſt/** (welches auch iſt eine herrliche ſonderbare Gabe des Heiligen Geiſtes.)

Marc.16, 18. Luc.10/9. Jac.5/14. 15.

9 **Einem andern der Glaube/** (ein innerlicher Antrieb/ etwas hohes/ ſonder- und wunderbares zu verrichten/ und über aller Menſchen Gedancken daſſelbe herrlich hinaus zu führen/ auch) **in demſelbigen Geiſt; einem andern die Gabe geſund zu machen/** (daß er ohne äuſſerliche Artzney einen krancken Menſchen/ nur mit Auflegung der Hände / oder durchs Wort und Gebet/ wieder zu ſeiner Geſundheit bringen kan/) **in demſelbigen Geiſt.**

Ap. Geſch. 6/8. c.3/11. Ap. Geſch. 11/28. c.21/9. Ap. Geſch. 8/20.21. Ap. Geſch. 2/4. c.10/46. 1. Cor.14/ 27.

10 **Einem andern Wunder zu thun/** (daß er wunderbare/ und übernatürliche Sachen ins Werck richten kan;) **einem andern Weiſſagung/** (die Gabe künftige Dinge zu verkündigen;) **einem andern Geiſter zu unterſcheiden/** (die falſchen Lehrer von den Rechtglaubigen und reinen Lehrern durch gewiſſe Kennzeichen zu unterſcheiden;) **einem andern mancherley Sprachen/** (daß er mit unterſchiedenen Sprachen/ welche er nicht gelernet/ reden kan;) **einem andern die Sprachen auszulegen/** (dieſe Gabe war von der vorigen unterſchieden/ denn etliche redeten zwar mit mancherley Sprachen/ waren aber nicht eben kündig derſelben Sprache/ welche bräuchlich war an dem Ort/ da ſie das Evangelium predigen wolten/ welchem Mangel dieſe Gabe/ die Sprachen auszulegen/ zu Hülfe kam.)

11 **Diß aber alles** (dieſe Gaben alleſamt) **würcket derſelbige einige Geiſt/** (in den Glaubigen/ und durch die Glaubige/) **und theilet einem jeglichen ſeines zu/** (er gibt nicht einem alle Gaben/ ſondern einem jeglichen ſein gewiß Theil/) **nach dem er will.** (*H. Luth. Es iſt in allen Chriſten ein Geiſt/ Weisheit/ Erkänntnis/ Glaube/ Krafft ꝛc. Aber ſolches gegen andere üben und beweiſen/ iſt nicht jedermans/ ſondern von Weisheit reden/ die da lehren GOtt erkennen. Vom Erkänntnis reden/ die da lehren äuſſerlich Weſen/ und Chriſtliche Freyheit. Glauben beweiſen/ die ihn öffentlich bekennen/ mit Worten und Wercken/ als die Märtyrer. Geiſter unterſcheiden/ die da prüfen Propheceyen und Lehren.*)

III. Erklärung mit dem Gleichnis vom menſchlichen Leibe.

12 **Denn gleichwie ein** (menſchlicher) **Leib iſt/ und hat doch viel Glieder/ alle Glieder aber** (ſind Glieder) **eines Leibes/ wiewol ihr viel ſind/ ſind ſie doch ein**

Rom. 12, 4. Leib: Alſo auch Chriſtus/ (alſo verhält ſichs auch mit dem geiſtlichen Leib Chriſti/ nemlich mit ſeiner Chriſtlichen Kirchen/ deſſen Haupt Chriſtus iſt/ in welcher ſich gleichfalls unterſchiedliche Glieder befinden.)

Gal. 3, 28. Col. 3, 11. 13 Denn wir ſind durch einen Geiſt alle zu einem (geiſtlichen) Leibe getaufft/ wir ſeyen Jüden oder Griechen/ (Heiden) Knechte oder Freyen/ und ſind alle zu einem Geiſt geträncket/ (*H. Luth. Wir trincken einerley Sacrament/ daß wir auch einerley Geiſt empfahen/ gleichwie wir einerley Tauffe empfahen/ daß wir ein Leib ſeyen.*)

14 Denn auch der Leib iſt nicht ein Glied/ ſondern viele/ (wenn der menſchliche Leib nur ein Glied hätte/ wie würden die mancherley Aemter und Verrichtungen des Leibes können Statt haben? Auch ſind die Glieder des menſchlichen Leibes alleſamt eines Leibes Glieder/ wiewol etliche derſelben geringere Verrichtungen haben/ als andere Glieder.)

15 So aber der Fuß ſpräche: Jch bin keine Hand/ darum bin ich des Leibes Glied nicht; ſolte er um deß willen nicht des Leibes Glied ſeyn?

16 Und ſo das Ohr ſpräche: Jch bin kein Aug/ darum bin ich nicht des Leibes Glied; ſolte es um deß willen nicht des Leibes Glied ſeyn?

17 Wenn der gantze Leib Aug wäre/ wo bliebe das Gehör? So er gantz das Gehör wäre/ wo bliebe der Geruch? (Es kan kein Glied am menſchlichen Leibe/ es ſey ſo fürtrefflich als es immer wolle/ des andern Gliedes entrathen.)

18 Nun aber hat GOtt die Glieder geſetzt/ ein jegliches ſonderlich am Leibe/ (an ſeinem Ort/ und hat unterſchiedene Verrichtungen unter die Glieder ausgetheilet/) wie er gewolt hat.

19 So aber alle Glieder ein Glied wären/ wo bliebe der Leib? (was wäre das für ein Leib/ der nur ein einiges Glied hätet?)

20 Nun aber ſind der Glieder viel/ aber der Leib iſt einer.

21 Es kan das Auge nicht ſagen zu der Hand: Jch darf dein nicht. Oder wiederum das Haupt zu den Füſſen: Jch darf euer nicht;

22 Sondern vielmehr die Glieder des Leibes/ die uns düncken die ſchwächſten ſeyn/ ſind die nöthigſten.

23 Und die uns düncken die unehrlichſten ſeyn/ denſelbigen legen wir am meiſten Ehre an/ (dieweil wir dieſelbigen bedecken/) und die uns übel anſtehen/ die ſchmücket man am meiſten.

24 Denn die uns wol anſtehen/ die bedürffens nicht. Aber GOtt hat den Leib alſo vermenget/ und dem dürftigen Glied (welches keinen natürlichen Schmuck hat/) am meiſten Ehre gegeben/ (er hats alſo geſchaffen/ daß ihm an meiſten Ehre angeleget wird.)

25 Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe ſey/ ſondern die Glieder für einander gleich ſorgen. (Dieſes alles gehet dahin/ daß die jenigen Chriſten/ welche geringere Gaben von GOtt empfangen/ als andere/ deßwegen dieſelbe/ ſo gröſſere Gaben haben/ nicht ſollen heimlich neiden noch anfeinden/ und hinwiederum/ daß die jenigen/ ſo höhere und fürtrefflichere Gaben empfangen haben/ dieſelbe/ ſo geringere Gaben haben/ keines Weges ſollen verachten/ dieweil ſie allerſeits ſind eines Leibes Glieder/ und eines auch des geringſten Gliedes Dienſt dem geiſtlichen Leibe der Kirchen ſo wol vonnöthen/ als des andern fürtrefflichen Gliedes Dienſt.)

26 Und ſo ein Glied leidet/ ſo leiden alle Glieder mit. Und ſo ein Glied wird herrlich gehalten/ ſo freuen ſich alle Glieder mit.

27 Jhr ſeyd aber der (geiſtliche) Leib Chriſti/ und (deſſelben geiſtliche) Glieder/ ein jeglicher nach ſeinem Theil/ (ein jeglicher hat ſeine ſonderbare Gabe/ und ſeine ſonderbare Verrichtung/ an dieſem geiſtlichen Leibe.)

Eph. 41, 11. 28 Und GOtt hat geſetzt in der Gemeine aufs erſte die Apoſtel/ (welche ohne Mittel von Chriſto beruffen/ welche auch das Evangelium in der gantzen Welt zu predigen/ Matth. 28. v. 19. Marc. 16. verſ. 15. mit den Gaben/ Wunder zu thun und mit Sprachen zu reden/ ausgerüſtet/ und die Verheiſſung haben/ daß ſie in der Lehre nicht irren können/) aufs ander die Propheten/ (welche aus ſonderbarer Offenbarung des Heiligen Geiſtes die Schrifft gründlich erklären/ Rom. 12. v. 6. 1. Cor. 14. v. 3. auch wol künftige Dinge verkündigen können/ Ap. Geſch. 11. v. 28. c. 21. v. 9) aufs dritte die Lehrer/ (welche die Lehre/ ſo ſie von den Apoſteln empfangen/ in einer gewiſſen Gemeine vortragen und fortpflantzen/) darnach die Wunderthäter/ darnach die (ſo da haben die) Gaben geſund zu machen/ (ohne natürliche Mittel/) Helffer/ (welche von den Kirchen-Gütern den Armen/ Krancken und Fremdlingen behülfflich erſcheinen/ Apoſt. Geſch. 6. verſ. 2. 3.) Regierer/ (die Aelteſten/ welche neben den Lehrern der Gemeine vorſtehen/ und die Chriſtliche Kirchen-Zucht in acht nehmen/ Rom. 12. v. 8. 1. Tim. 5. v. 17.) mancherley Sprachen/ (die jenigen/ ſo mit mancherley Sprachen reden.)

29 Sind ſie alle Apoſtel? Sind ſie alle Propheten? Sind ſie alle Lehrer? Sind ſie alle Wunderthäter?

30 Haben ſie alle Gaben geſund zu machen? Reden ſie alle mit mancherley Sprachen? Können ſie alle (die Sprachen) auslegen? (v. 10.)

31 Strebet aber nach den beſten Gaben/ (deren die Kirche am nöthigſten bedarf/ und mit welchen ihr am beſten gedienet.) Und ich will euch noch einen köſtlichern Weg zeigen/ (nemlich die Chriſtliche Liebe/ welche alle dieſe ſonderbare Gaben weit übertrifft/ und ohne welche dieſelben vielmehr ſchädlich als nützlich ſind.)

Nutz.

I. L. Daß niemand JEſum einen HErrn heiſſen/ weniger an ihn recht glauben könne/ ohne durch den Heiligen Geiſt/ der Chriſtum im Wort verkläret und deſſen ſeliges Erkänntnis ins Hertz gibt/ v. 3. II. L. Daß der Heilige Geiſt der HErr/ und GOtt genennet wird/ beſtätiget veſtiglich ſeine wahre Gottheit/ v. 4. 5. 6. III. L. Gleichwie am menſchlichen Leibe viel Glieder ſind/ und ein jedes ſeine eigene Krafft und Verrichtung hat/ die es zu des andern Gliedes/ und des gantzen Leibes Wolſtand anwendet: Alſo ſind auch am geiſtlichen Leibe Chriſti/ (welches die Chriſtliche Kirche iſt/) viel Glieder/ nemlich die Gläubigen/ und haben dieſelbige auch unterſchiedene Gaben/ Aemter und Geſchäffte/ damit einer dem andern dienen/ und alſo zur Erhaltung der Kirchen ſeine Gaben anwenden ſoll/ wie Paulus lehret/ v. 14—30.

Das dreyzehende Capitel

Rühmet die Liebe/ in dreyen Theilen. I. Wird bewieſen/ wie nöthig ſie ſey in der Handlung gegen dem Nechſten. II. Wie nützlich die Liebe ſey/ und was ſie ausrichte. III. Wie fürtrefflich ſie ſey/ oder wie ſie etlichen andern Gaben/ was die Erhaltung des Friedens unter den Menſchen belanget/ vorzuziehen.

I. Von der Nothwendigkeit der Chriſtlichen Liebe. Epiſtel am Sonntag Eſto mihi, oder Quinquageſima.

1 Wenn ich mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redete/ (wenn ich gleich mit der Lieblichkeit im Reden/ allen Menſchen/ ja auch den Engeln ſelbſt es zuvor thäte/) und hätte der Liebe nicht/ (dardurch dieſe Gabe zu GOttes Ehre/ und der Kirchen Nutz angewendet würde/) ſo wäre ich ein thönend Ertz/ oder eine klingende Schelle/ (ich würde ſo wenig damit ausrichten/ als eine aus Ertz gegoſſene Schelle/ welche zwar einen Thon und Klang gibt/ aber keine verſtändliche Rede von ſich gibt.)

2 Und wenn ich weiſſagen (die heilige Schrifft erklären/ und künftige Dinge vorher verkündigen) könnte/ und wüſte alle Geheimniſſe/ (der Chriſtlichen Lehre/) und alle Erkänntniſſe/ (in zweiffelhafftigen Gewiſſens-Sachen Rath zu geben/) und hätte allen Glauben/ (Wunder zu thun/) alſo/ daß ich (durch ſolchen wunderthätigen Glauben auch) Berge verſetzte/ und hätte der Liebe nicht/ ſo wäre ich nichts/ (vor GOtt. *H. Luth. Wiewol allein der Glaube gerecht machet/ als S. Paulus allenthalben treibet/ doch wo die Liebe nicht folget/ wäre der Glaube gewißlich nicht recht/ ob er gleich Wunder thäte.) Matth. 17, 20.

3 Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gäbe/ und lieſſe meinen Leib brennen/ (um der Bekänntnis des Chriſtlichen Glaubens willen) und hätte der Liebe nicht/ (wenn ichs thäte aus Heucheley/ und hierinnen Lob bey den Menſchen ſuchte/) ſo wäre mir es nichts nütze/ (denn wo nicht die Liebe iſt/ da iſt auch kein wahrer Glaube/ Gal. 5. verſ. 6. Wo kein Glaube iſt/ da kan der Menſch GOtt nicht gefallen/ Hebr. 11. verſ. 6.)

II. Von der Beſchaffenheit und Nutzbarkeit der Liebe.

4 Die Liebe iſt langmüthig (langſam zum Zorn) und freundlich/ (in Worten/ und willig dem Nechſten zu dienen/) die Liebe eifert nicht/ (ſie mißgönnet dem Nechſten nicht/ was ihm GOTT gegeben/) die Liebe treibet nicht Muthwillen/ (ſie übet keinen Frevel/) ſie blehet ſich nicht/ (iſt nicht ſtoltz und aufgeblaſen/ ſie verachtet auch den Nechſten nicht.)

5 Sie ſtellet ſich nicht ungeberdig/ (*H. Luth. wie die zornigen/ ſtörrigen/ ungedultigen Köpffe thun/*) ſie ſuchet nicht

1. Cor.10/24. Phil.2/4.

das Ihre, (mit anderer Leute Schaden,) ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach Schaden.

6 Sie freuet ſich nicht der Ungerechtigkeit, (*H. Luth. ſie lachet nicht in die Fauſt, wenn den Frommen Gewalt und Unrecht geſchiehet, wie Simei thät, da David vor Abſalom flohe, 2.B.Sam.16.verſ.7.*) ſie freuet ſich aber der Warheit, (wenn es recht und redlich zugehet.)

7 Sie verträget alles, (damit das Band des Friedes und der Einträchtigkeit nicht zureiſſe, läſſet ſie allerley Unrecht über ſich gedultig ergehen, und hält dem Nechſten ſeine Gebrechlichkeit zu gute, bemühet ſich auch demſelben mit Sanftmuth zu recht zu helffen, Rom.15.v.1. Gal.6.v.1.2.) ſie glaubet alles, (ſie iſt nicht argwöhniſch,) ſie hoffet alles, (ſie hoffet allezeit der Beſſerung, ſo es der Nechſte nicht allezeit machet, wie es ſeyn ſolte,) ſie dultet alles, (was ohne Verletzung des Gewiſſens und Amts mag gedultet werden.)

III. Von der Fürtrefflichkeit der Liebe vor etlichen andern Gaben.

8 Die Liebe wird nicht müde, (*H. Luth. ſie läſſet nicht ab Guts zu thun, man thue ihr Lieb oder Leid, ſondern hält veſt an mit Wolthun, und wird nicht anders,* auch höret die Liebe nicht auf,) ſo doch die (Gaben der) Weiſſagungen aufhören werden, und die (Gaben der mancherley) Sprachen aufhören werden, und das Erkänntnis (die Art und Weiſe, aus der Schrifft GOTT und Göttliche Geheimnis zu erkennen) aufhören wird, (in jenem Leben.)

Phil.3/12.

9 Denn unſer Wiſſen (was wir von GOtt in dieſem Leben wiſſen,) iſt Stückwerck, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerck, (und Flickwerck. *Herr Luth. Wiewol wir im Glauben alles haben und erkennen, was GOtt iſt, und uns gibt, ſo iſt doch daſſelbige Erkennen noch Stückwerck, und unvollkommen gegen der zukünftigen Klarheit.*)

10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, (in jenem Leben,) ſo wird das Stückwerck (was an unſerm Wiſſen und Erkänntnis Göttlicher Geheimnis noch unvollkommen iſt) aufhören.

11 Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug (geſinnet) wie ein Kind, und hatte kindiſche Anſchläge. Da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindiſch war. (In dieſem Leben fahen wir nur an als Kinder zu lallen von den Göttlichen Geheimniſſen, aber in jenem Leben werden wir ein vollkommener Mann werden, der da ſeyn wird in der Maſſe des vollkommenen Alters Chriſti, Eph.4. verſ.13. nemlich durch die vollkommene Erkänntnis GOttes, und ſeiner Geheimniſſe.)

2.Cor.3/13.

12 Wir ſehen jetzt (in dieſem Leben, gleichſam) durch einen Spiegel, (wir erkennen in dieſem Leben die Göttlichen Geheimniſſe unvollkommener Weiſe,) in einem dunckeln Wort, (gleichſam Räthſelsweiſe,) denn aber (im ewigen Leben) von Angeſicht zu Angeſicht, (alsdenn werden wir GOTT ſehen, wie er iſt, 1.Johan.3.v.2. und ihn vollkommentlich nach ſeinem Weſen erkennen.) Jetzt erkenne ichs (GOtt und die Göttliche Geheimniſſe) Stückweiſe, (verſ.9.) denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin, (vollkommener Weiſe, gleichwie GOtt der HErr auch mich vollkommentlich erkennet.)

2.Cor.5/7. 1.Cor.8/3. Gal.4/9.

13 Nun aber (in dieſem Leben) bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, dieſe drey, (da hergegen die ſonderbaren Gaben des Heiligen Geiſtes, welche im vorigen 12.Cap.v.8. und folg. erzehlet worden, und im Anfang des Neuen Teſtaments gemein waren, mit der Zeit auch in dieſem Leben aufhören, wie ſie denn auch in der erſten Apoſtoliſchen Kirchen nicht allen Chriſten gegeben worden,) aber die Liebe iſt die gröſte unter ihnen, (dieweil ohne dieſelbe die andern Gaben nichts nützen. *Herr Luth. Liebe macht nicht gerecht, ſondern der Glaube, Rom.1.v.17. Weil aber Glaube und Hoffnung gegen GOtt handeln, und nur Gutes empfahen, dazu aufhören müſſen, die Liebe aber gegen den Nechſten handelt, und nur Gutes thut, dazu ewig bleibet, iſt ſie gröſſer, das iſt, weiter, thätiger und warhafftiger.*)

Nutz.

I. L. Daß ohne die Chriſtliche Liebe alle andere Gaben, Aemter, Geſchäffte, und Wercke, in der Kirchen unnütz und vergeblich, v.1.2.3. II. L. Wo die hertzliche Liebe iſt, da befleiſſet man ſich der Friedfertigkeit, Demuth und Sanftmuth gegen andere, v.4—7. III. L. Von der Chriſtlichen Liebe Vortrefflichkeit, und daß ſie alle andere Tugenden übertrifft, weil ſie nicht müde wird, oder aufhöret, ſondern bis ins ewige Leben währet, und daſelbſt recht vollkommen ſeyn wird, verſ.8—13.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Wird die Gabe mit Zungen zu reden gehalten gegen der Gabe zu weiſſagen, als welche jener weit vorzuziehen. II. Bericht, wie man die Gabe der Sprachen nützlich gebrauchen möge. III. Bericht, wie man recht in der Gabe zu weiſſagen verfahren ſoll.

I. Von dem Vorzug der Gabe zu weiſſagen.

1 Strebet nach der Liebe, (weil die Liebe ſo nöthig iſt, daß die andern Gaben ohne dieſelbe nichts nutzen.) Fleiſſiget euch der geiſtlichen Gaben, (welche zu Verrichtung des öffentlichen Lehr-Amts nöthig,) am meiſten aber, daß ihr weiſſagen (durch heilſame Erklärung der heiligen Schrifft, in verſtändlicher Sprache, die Gemeine GOttes im Glauben und in der Gottſeligkeit erbauen) möget.

2 Denn der mit Zungen (einer fremden und unbekannten Sprache, in der Kirchen-Verſammlung) redet, der redet nicht den Menſchen, (zur Beſſerung,) ſondern GOtt, (welcher verſtehet, was er in fremder unbekannter Sprache redet, er lehre gleich, oder bete, oder ſinge,) denn ihm höret niemand zu, (weil niemand verſtehet, was er redet, 1.B.Moſ.11. v.7.c.42. v.23. 5.B.Moſ.28.v.49.) im Geiſt aber redet er die Geheimniſſe, (er redet von Göttlichen Geheimniſſen vor ſich ſelbſt, wie es ihm der Heilige Geiſt eingiebet, weil ers verſtehet, was er redet, aber die Gemeine wird dardurch nicht gebeſſert, v.14.)

3 Wer aber weiſſaget, (wer die heilige Schrifft in verſtändlicher Sprache deutlich erkläret,) der redet den Menſchen zur Beſſerung, (in ihrem Leben,) und zur Ermahnung, (zu Chriſtlichen Tugenden, und guten Wercken,) und zur Tröſtung, (in ihrem Creutze.)

4 Wer mit der Zungen redet, (in fremder Sprache die heilige Schrifft vorlieſet, v.2.) der beſſert ſich ſelbſt, (er kan durch das, was er lieſet, für ſich ſelber gebeſſert werden,) wer aber weiſſaget, der beſſert die Gemeine. (*Herr Luth. Mit Zungen reden, iſt Pſalmen oder Propheten in der Gemeine leſen oder ſingen, und ſie nicht auslegen, wiewol ſie der Leſer verſtehet. Weiſſagen, iſt den Sinn von GOtt nehmen, und andern geben mögen. Auslegen, iſt den Sinn andern vorgeben. Alſo meynet S. Paulus, mit Zungen reden beſſert die Gemeine nicht, Weiſſagen aber und Auslegen beſſert die Gemeine. Im Geiſt heiſſet, bey ihm ſelber.*)

5 Ich wolte, daß ihr alle mit Zungen reden könntet, (und alle Sprachen wüſtet,) aber vielmehr, daß ihr weiſſagetet, (welche Gabe viel nöthiger und nützlicher iſt.) Denn der da weiſſaget, iſt gröſſer, (ſeine Verrichtung iſt höher, und erbauet mehr in der Kirchen,) denn der mit Zungen redet, es ſey denn, daß ers auch (mit verſtändlicher Sprache) auslege, daß die Gemeine davon gebeſſert werde.

6 Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, (was wäret ihr deſſen gebeſſert,) ſo ich nicht mit euch redete, entweder durch Offenbarung, (wenn ich nicht zugleich in bekannter und verſtändlicher Sprache die Geheimniſſe des Reichs GOttes, ſo im Evangelio geoffenbaret ſind, euch würde erklären,) oder durch Erkänntnis, (wenn ich euch nicht würde in Gewiſſens-Sachen guten Rath in verſtändlicher Sprache mittheilen,) oder durch Weiſſagung, (wenn ich euch nicht würde die heilige Schrifft deutlich erklären,) oder durch Lehre, (wenn ich euch nicht würde die Artickel der Chriſtlichen Lehre verſtändlich vortragen.)

7 Hält ſichs doch auch alſo in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es ſey eine Pfeiffe oder eine Harffe, (oder Cither,) wenn ſie nicht unterſchiedliche Stimmen von ſich geben, wie kan man wiſſen, was gepfiffen oder geharpffet iſt?

8 Und ſo die Poſaune einen undeutlichen Thon (davon niemand wiſſen kan, was er bedeute, von ſich) gibt, wer will ſich zum Streit rüſten? (Dannenhero muſte man bey den Iſraeliten nur ſchlecht blaſen, wenn ſie ſich zur Stiffts-Hütten verſammlen ſolten, wenn aber die Läger ſolten aufbrechen und in den Streit ziehen, muſte man trommeten, 4.B.Moſ.10. v.3.4.5.)

9 Alſo auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, ſo ihr nicht eine deutliche Rede gebet, (ſo die Gemeine verſtehet,) wie kan man wiſſen, was geredt iſt? denn ihr werdet

in den Wind reden/ (eure Rede wird in der Lufft verſchwinden,und bey der Gemeine keinen Nutz ſchaffen.)

10 Zwar es iſt mancherley Art der Stimmen in der Welt/ und derſelbigen iſt doch keine undeutlich/ (wie viel mehr ſoll die Rede, ſo in der Gemeine vorgebracht wird, verſtändlich ſeyn,daß man wiſſe,was dardurch angedeutet werde.)

11 So ich nun nicht weiß der Stimme (der Rede die in der Gemeine gehöret wird, ihre) Deutunge/ werde ich unteutſch (unverſtändlich) ſeyn dem/ der da redet/ und der da redet/ wird mir unteutſch ſeyn/ (daß dergeſtalt ich durch ſeine Rede keines Weges kan gebeſſert werden.)

12 Alſo auch ihr/ ſintemal ihr euch fleiſſiget der geiſtlichen Gaben/(derer man im Lehr-Amt brauchen kan,) trachtet darnach/ daß ihr die Gemeine beſſert, auf daß ihr alles reichlich habt/ (in der Erkänntnis GOttes reich werdet.)

II. Bericht vom rechten Gebrauch der Gabe der Sprachen.

13 Darum welcher mit Zungen redet/ (welcher in der Gemeine GOttes mit einer fremden Sprache reden,und ſein Gebet verrichten will,) der (rede und) bete alſo/daß ers auch auslege/ (auf daß auch andere mit ihm zu beten ermuntert werden.)

14 So ich aber mit Zungen (in der öffentlichen Kirchen-Verſammlung) bete/ſo betet mein Geiſt/(vor mich verſtehe ich wol, was ich bete,) aber mein Sinn bringet niemand Frucht/ (der Verſtand der Wörter, welchen ich in meinem Sinn gefaſſet habe, nutzet andern Anweſenden nichts, weil ſie die Sprache,darinn ich rede, nicht verſtehen.)

15 Wie ſoll es aber denn ſeyn? Nemlich alſo: Ich will beten mit dem Geiſt/ und will beten auch im Sinn/ (dergeſtalt, daß ichs nicht allein für mich verſtehe, ſondern daß es auch andere in der Gemeine verſtehen,) ich will Pſalmen ſingen im Geiſt/und will auch Pſalmen ſingen mit dem Sinn/(*H.Luth.Mit dem Sinne reden, iſt eben ſo viel als auslegen,und den Sinn andern erklären. Aber im Geiſt reden,iſt den Sinn ſelbſt verſtehen, und nicht auslegen.*)

16 Wenn du aber (in der Kirchen-Verſammlung) ſegneſt (GOTT im Gebet anruffeſt, ihn lobeſt und danckeſt) im Geiſt/ (in fremder Sprache, welche du allein für dich verſteheſt,) wie ſoll der/ ſo an ſtatt des Lajen ſtehet/ (einer von dem unverſtändigen Hauffen, der ſolche Sprache nicht verſtehet,) Amen ſagen auf deine Danckſagung? (Und ſolcher geſtalt mit Mund und Hertzen deiner Danckſagung beypflichten,und dieſelbe bekräfftigen,) ſintemal er nicht weiß/ was du ſageſt.

5. B.Moſ. 27/15.ꝛc.

17 Du danckſageſt wol fein/ (wenn die Danckſagung aus einem glaubigen Hertzen herrühret,) aber der andere wird nicht davon gebeſſert/(dieweil ers nicht verſtehet.)

18 Ich dancke meinem GOtt/daß ich mehr mit Zungen rede/denn ihr alle.

19 Aber ich will (mit derſelben nicht prangen,ſondern) in der Gemeine lieber fünf (das iſt, wenig) Worte reden mit meinem Sinn/(*H.Luth.das iſt,den Sinn mit Predigen auslegen,*) auf daß ich auch andere unterweiſe / denn ſonſt zehen tauſend (gar viel) Worte mit Zungen/(in fremder unbekanter Sprache reden.)

20 Lieben Brüder/werdet nicht Kinder an dem Verſtändnis,(fället doch nicht ſo kindiſche Urtheile von den geiſtlichen Gaben,daß ihr die geringere Gaben denen,ſo in der Kirchen höher, nöthig und beſſer ſind, woltet vorziehen,) ſondern an der Bosheit ſeyd Kinder,(und einfältig,) an dem Verſtändnis aber (des Guten) ſeyd vollkommen/ (wie die Erwachſene,bey welchen gröſſerer Verſtand iſt, als bey den Kindern.)

Matth. 18/3. Eph.4/14. Eſa.28/11. Jer.5/15.

21 Im Geſetz (in den Büchern Altes Teſtaments) ſtehet geſchrieben: Ich will mit andern Zungen/ und mit andern Lippen (durch ſolche Leute, die eine fremde und unbekannte Sprache führen, nemlich durch die Babylonier) reden zu dieſem Volck/ (zu den Jüden, weil ſie meine Propheten, die in bekannter Sprache auf meinen Befehl ſie zur Buſſe vermahnet haben, nicht hören wollen,) und ſie werden mich auch alſo nicht hören/ (daß ſie durch dieſe Straffe ſich lieſſen zur Buſſe leiten,) ſpricht der HERR.

22 Darum ſo ſind die Zungen (die fremden Sprachen) zum Zeichen/ nicht den Glaubigen/ ſondern den Unglaubigen. Die Weiſſagung aber nicht den Unglaubigen/ ſondern den Glaubigen. (*H.Luth.Durch mancherley Zungen werden die Unglaubigen zum Glauben bekehret, wie durch andere Zeichen und Wunder. Aber durch Weiſſagung werden die Glaubigen gebeſſert und geſtärcket, als durch Zeichen, daran ſie ihren Glauben prüfen und erfahren,daß er recht ſey.)

23 Wenn nun die gantze Gemeine zuſammen käme an einen Ort/ und redeten alle (eure Kirchen-Lehrer) mit Zungen/ (mit fremden Sprachen,) es kämen aber hinein Lajen oder Unglaubige/ (die noch nicht zum Chriſtlichen Glauben bekehret, und ſolche Sprache nicht verſtünden,) würden ſie nicht ſagen/ ihr wäret unſinnig? (Weil ihr durch einander her in unbekannter Sprach redetet,und keiner den andern verſtünde.)

24 So ſie aber alle weiſſageten/ (dergeſtalt, daß einer nach dem andern ein Stück aus der H.Schrifft in gemeiner Sprache erklärete,und daſſelbe zur Lehre,Straffe und Ermahnung richtete,) und käme denn ein Unglaubiger oder Laje hinein,(der ſolche Sprache verſtünde,) der würde von denſelbigen allen (aus GOttes Wort,in ſeinem Gewiſſen, ſeiner Abgötterey,Ungerechtigkeit und Gottloſigkeit halben) geſtraffet/ und von allen gerichtet/ (ſo weit gebracht werden, daß er öffentlich würde bekennen müſſen, er ſey bisher in groſſen verdammlichen Irrthumen und Sünden erſoffen geweſen,welche er nunmehr erkenne.)

25 Und alſo würde das verborgene ſeines Hertzens offenbar/und er würde alſo fallen auf ſein Angeſicht, GOTT anbeten/ und bekennen/ daß GOTT warhafftig in euch ſey/ (daß er in eurer Gemeine mit ſeiner Gnade, Geiſt und Krafft gegenwärtig, und ihr GOttes Volck ſeyd, weil ſein Wort ſo reichlich unter euch wohne, Coloſſ.3.v.16.und in den Hertzen der Menſchen ſo kräfftig ſey.)

26 Wie iſt ihm denn nun/lieben Brüder?(Wie wäre es anzuſtellen,daß es alles fein ordentlich in eurer Gemeine zugienge?) Wenn ihr zuſammen kommet,(in der Kirchen-Verſammlung,) ſo hat ein jeglicher (entweder) Pſalmen/ (die er aus einer beſondern Andacht verfertiget, daß ſie in der Kirchen geſungen werden,oder) er hat eine Lehre/(die er von einem Artickel der Chriſtlichen Religion der Gemeine GOttes vorzutragen gemeynet iſt,oder) er hat Zungen/ (er hat Luſt in einer fremden Sprache etwas vorzubringen, oder) er hat Offenbarung/ (der Göttlichen Geheimniſſe,oder) er hat Auslegung/(dadurch er das jenige, was in der Schrifft dunckel zu ſeyn ſcheinet, erklären kan,) laſſet es alles geſchehen zur Beſſerung/ (daß die Zuhörer in der ſeligmachenden Erkänntnis GOttes, und in der wahren Gottſeligkeit, je länger je mehr zunehmen.)

27 So jemand mit der Zungen (in fremder Sprache) redet/oder zween/ oder aufs meiſte drey/ eins ums ander/(einer nach dem andern,) ſo lege es einer aus.

28 Iſt er aber nicht ein Ausleger/ (kan er daſſelbe, was er in fremder Sprache vorgebracht, in verſtändlicher Sprache nicht auslegen,und iſt auch kein anderer vorhanden,der es auslegen könne,) ſo ſchweige er unter der Gemeine/ (er prange nicht vergeblich mit ſolcher Gabe,daß er kan mit mancherley Sprachen reden,) rede aber ihm ſelber und GOtt/ (nicht der Gemeine, welche es nicht verſtehet, vor ſich aber mag er wol zu GOtt in unbekannter Sprache beten.)

III. Bericht vom rechten Gebrauch der Gabe zu weiſſagen.

29 Die Weiſſager aber (die Kirchen-Lehrer,welche darzu verordnet, daß ſie GOttes Wort in der Gemeine ſollen predigen) laſſet reden zween oder drey/ (doch je einer nach dem andern,verſ.27.) und die andern (Weiſſager, ſo neben andern Zuhörern gegenwärtig ſind) laſſet richten/(ob ihre Weiſſagung dem Glauben ähnlich ſey, Rom.12.verſ.6.und mit der heiligen Schrifft überein ſtimme.)

30 So aber eine Offenbarung geſchiehet einem andern/ der da ſitzt/(wenn der vorige Weiſſager einen Text der heiligen Schrifft nicht deutlich gnug oder auch nicht füglich erkläret,und es iſt ein ander Lehrerer zugegen,welcher die Gabe hat vom Heiligen Geiſt, daß er denſelben gründlicher, deutlicher und ausführlicher erklären, und zur Beſſerung der Zuhörer richten kan,) ſo ſchweige der erſte/ (ſo ſoll der jenige, ſo zuvor geweiſſaget hat, dieſem auch verſtatten zu predigen, und das jenige der Gemeine vorzubringen,was der Heilige Geiſt ihm geoffenbaret hat.)

31 Ihr (die ihr die Gabe der Weiſſagung von GOtt empfangen

habt,

habt, und von der Kirchen zum Lehr-Amt beruffen ſeyd) könnt wol alle weiſſagen, einer nach dem andern, auf daß ſie (die Zuhörer) alle (das Wort GOttes) lernen, und alle ermahnet (und getröſtet) werden. (Woraus denn erſcheinet, es ſey in der erſten Kirchen bräuchlich geweſen, daß in den öffentlichen Verſammlungen nicht nur einer, ſondern ihrer etliche nach einander aufgetreten und geprediget, Luc.4.v.16.17. Ap.Geſch. 13.v.15. Cap.15.v.13.)

32 Und die Geiſter der Propheten ſind den Propheten unterthan, (welcher die Gabe der Weiſſagung hat, ſoll nicht dencken, er könne nicht irren, ſondern ſoll ſeine Auslegung dem Urtheil anderer Lehrer williglich unterwerffen, und da er geirret, oder den Text der heiligen Schrifft nicht eigentlich verſtanden, ſich gern eines beſſern unterrichten laſſen. *H.Luth. Etliche meynen, weil ſie den Verſtand und des Geiſtes Gaben haben, ſollen ſie niemand weichen noch ſchweigen, daraus denn Secten und Zwietracht folgen. Aber S.Paulus ſpricht hie, ſie ſollen und mögen wol weichen, ſintemal die Gaben des Geiſtes in ihrer Macht ſtehen, ihr nicht zu brauchen wider die Einigkeit, daß ſie nicht ſagen dörfen, der Geiſt treibe und zwinge ſie.*)

33 Denn GOtt iſt nicht ein GOtt der Unordnung, (noch Uneinigkeit,) ſondern des Friedes, (er will, daß es in der Kirchen alles ordentlich und friedlich zugehen ſoll, demnach) wie in allen Gemeinen der Heiligen, (es obgedachter maſſen gehalten wird, alſo iſts billig, daß ihr gleichfalls euch nach dieſer Ordnung richtet.)

1.Tim.2/12.

1.B.Moſ. 3/16.

34 Eure Weiber laſſet ſchweigen unter der Gemeine, (ſo viel das Lehr-Amt in Kirchen-Verſammlungen betrifft,) denn es ſoll ihnen nicht zugelaſſen werden, daß ſie (öffentlich in der Gemeine) reden, (ſie mögen wol mit ſingen, aber nicht predigen,) ſondern unterthan ſeyn, wie auch das Geſetz ſaget, (und befiehlet, welcher Unterthänigkeit es zuwider lauffen würde, wenn ſie die Männer wolten in der Kirchen-Verſammlung unterrichten.)

35 Wollen ſie aber (in geiſtlichen Sachen) etwas lernen, ſo laſſet ſie daheim ihre Männer fragen, (und von denſelbigen erkundigen, was ſie zum beſſern Unterricht wiſſen wollen.) Es ſtehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden, (weil GOtt und die Natur des weiblichen Geſchlechts ein anders erfordert.)

36 Oder iſt das Wort GOttes von euch auskommen? (Nicht von euch Heiden, ſondern von den Jüden iſt das Evangelium auskommen, und denſelben zu erſt geprediget worden, Apoſt.Geſch.13.v.46. Darum ſolt ihr euch billig nach dem Exempel anderer Kirchen, denen vor euch das Evangelium geprediget, richten.) Oder iſts allein zu euch kommen? (Seyd ihr allein aus allen Heiden zur Gemeinſchafft der Kirchen beruffen, daß ihr nicht ſchuldig wäret, nach dem Exempel anderer Kirchen euch zu richten?)

37 So ſich jemand läſſet düncken, er ſey ein Prophet, (mit einer ſonderbaren Gabe die Schrifft zu erklären, begabet,) oder geiſtlich, (mit andern Gaben des Heiligen Geiſtes gezieret,) der erkenne, was ich euch ſchreibe, denn es ſind des HERRN Gebot, (GOttes Gebot und Wille iſts, daß es in ſeiner Kirchen alles ſoll ordentlich zugehen, v.40. und zur Beſſerung alles geſchehen, v.26.)

38 Iſt aber jemand unwiſſend, (daß er ſich nicht will weiſen noch lencken laſſen,) der ſey unwiſſend, (an denſelben eigenſinnigen und eigenwilligen Kopf dörfet ihr euch nicht kehren.)

39 Darum, lieben Brüder, fleiſſiget euch (zuförderſt) des Weiſſagens, und wehret (darneben) nicht mit (fremden) Zungen (in der Gemeine) zu reden, (wenns nur ſolcher geſtalt, wie es oben v.27.28. fürgeſchrieben, geſchiehet. Und ins gemein von den Sachen zu reden,)

40 Laſſets (in den Kirchen-Verſammlungen) alles ehrlich und ordentlich zugehen, (daß es alles zur Ehre GOttes, zur Beſſerung des Nechſten, und zu Erhaltung guter Einigkeit zierlich und gebührlich verrichtet werde.)

Nutz.

I. W. Daß die Weiſſagung oder Erklärung der heiligen Schrifft, und Unterweiſung des Volcks in der Kirchen, den Menſchen zur Beſſerung, Ermahnung, und Tröſtung, gerichtet werden ſoll, v.3. II.V. Daß wir den Kindern in der Einfalt, die ohne Bosheit iſt, nicht aber in der Unwiſſenheit nachzufolgen, ſondern am Verſtändnis (aus GOttes Wort) vollkommen zu ſeyn, uns bemühen ſollen, v.20. III.L. Damit alles ehrlich und ordentlich (zur Beſſerung des Nechſten, und Erhaltung guter Einigkeit) in Kirchen-Verſammlungen zugehe, ſollen auch hierzu von denen, die hierzu beruffen, gute Anſtalten gemacht werden, v.40.

Das funfzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Beweiß des Artickels von der Auferſtehung der Todten. II. Bericht, mit welcherley Cörper wir auferſtehen werden. III. Etliche Stücke, ſo man bey dieſer Lehr auch zu betrachten: Wie es denen ergehen werde, welche der Jüngſte Tag lebendig auf Erden wird betreffen, und warum man veſt glauben ſoll, daß GOTT das Sterbliche in das Unſterbliche werde verwandeln.

I. Beweiß des Artickels von der Auferſtehung der Todten.

Epiſtel am 11. Sonntag nach Trinitatis.

1 Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch (mit wahrem Glauben) angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, (euch zu demſelben beſtändig bekennet.)

2 Durch welches ihr auch ſelig werdet, welcher Geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habt, (und nicht davon ſeyd abgewichen,) es wäre denn, daß ihrs umſonſt geglaubet hättet, (welches geſchehen würde, wenn ihr nur in einem Stück von der Evangeliſchen Lehre würdet abweichen, und in ſolchem Irrthum muthwillig verharren.)

Gal.1/12.

3 Denn ich habe euch zuförderſt gegeben, (mündlich und ſchrifftlich daſſelbe gelehret,) welches ich auch (vorher) empfangen (durch Göttliche Offenbarung von dem HErrn Chriſto ſelber gelernet) habe, (nemlich,) daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünde, (für dieſelbe zu bezahlen,) nach der Schrifft, (nach den Weiſſagungen Altes Teſtaments.)

4 Und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten Tage, nach der Schrifft. (*H.Luth. Denn für der Vernunft auſſer der Schrifft iſt alles thörlich zu hören.*)

Luc.24/34.

Joh.20/19.

5 Und daß er geſehen worden iſt, (nach ſeiner Auferſtehung lebendig) von Kephas, (das iſt, vom Apoſtel Petro, Joh.1.v.42.) darnach von den Zwölfen, (von allen Apoſteln, derer zwar dazumal nur zehen geweſen, als das erſtemal ihnen Chriſtus ſich offenbaret, weil Thomas nicht bey ihnen war, und Judas ſich erhenckt hatte. Sie werden aber genennet die Zwölfe, weil ihrer anfangs zwölfe geweſen, Matth.10.v.1. und dieſe Zahl durch die Erwehlung des Matthiä wiederum ergäntzet worden, Apoſt.Geſch.1.v.26.)

Matth. 28/16.

6 Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern, (oder Jüngern, die in Galiläa ſich verſammlet hatten,) auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber ſind (im HErrn) entſchlaffen, (geſtorben.)

Matth. 26/32. Marc.16/7.

7 Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, (inſonderheit,) darnach von allen (eilf) Apoſteln.

Marc.16/14. Joh.20/26. Ap.Geſch. 9/3. c.22/17. c.26/13. 1.Cor.9/1. 2.Cor.12/1.2.

8 Am letzten nach allen, iſt er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, geſehen worden, (nicht allein auf dem Weg gen Damaſcum, ſondern auch hernacher. Es vergleicht ſich aber der Apoſtel einer unzeitigen Geburt, weil er dazumal, als er zu erſt Chriſtum geſehen, noch nicht wiedergeboren und des geiſtlichen Lebens theilhafftig geweſen: Denn auch, weil er der geiſtlichen Mutter der Kirchen durch ſeine Verfolgung viel Schmertzen zugezogen, ehe er geiſtlicher Weiſe wiedergeboren, wie eine unzeitige Geburt der Mutter in der Geburt groſſe Schmertzen machet. Zugleich aber ſiehet der heilige Apoſtel hiemit auf ſeine Unwürdigkeit, wie folget.)

Eph.3/8. Ap.Geſch. 9/1. Gal.1/13. 1.Tim.1/13.

9 Denn ich bin der geringſte unter den Apoſteln, (in Anſehung meines Standes vor der Bekehrung,) als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apoſtel heiſſe, darum, daß ich die Gemeine GOttes (ſchröcklicher Weiſe) verfolget habe.

Rom.1/5. c.15/15. Eph.3/7.8. 2.Cor.11/23.

10 Aber von GOttes Gnade bin ich, das ich bin, und ſeine Gnade an mir iſt nicht vergeblich (ohne Frucht und kräfftige Würckung) geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, (weil es gröſſere Mühe gekoſtet, die abgöttiſchen Heiden, deren Apoſtel er war, Galat.2.v.7.8. zu bekehren, als die Jüden zum Glauben an CHRISTUM zu bringen, weil dieſelbe die heilige Schrifft Altes Teſtaments annehmen, daraus dieſer Artickel kräfftig konte erwieſen werden: Denn auch, weil Paulus an mehr Oertern, als jemand unter den andern Apoſteln geprediget, Rom.15.v.19.20.) denn ſie (die andern Apoſtel) alle, (in Anſehung deſſen ich nicht weniger zu achten, denn die hohen Apoſtel ſind, 2.Corinth.11.v.15.) Nicht aber ich,

(habe ſolches verrichtet aus eigenen Kräfften,) ſondern GOttes Gnade, die in mir iſt, (die mir von GOtt hierzu verliehen, dem ichs alles in wahrer Demuth zuſchreibe. GOtt hats durch mich gethan.)

11 Es ſey nun ich oder jene, alſo predigen wir, und alſo habt ihr (auch anfangs) geglaubet, (daß nemlich Chriſtus ſey von den Todten warhafftig auferſtanden.)

12 So aber Chriſtus gepredigет wird, daß er ſey von den Todten auferſtanden, wie ſagen denn etliche unter euch, die Auferſtehung der Todten ſey nichts?

13 Iſt aber die Auferſtehung der Todten nichts, (haben die Glaubigen keine Auferſtehung zu hoffen,) ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden.

14 Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden, ſo iſt unſere Predigt vergeblich, (ohne Frucht und Krafft, ja auch falſch und erdichtet,) ſo iſt auch euer Glaube vergeblich, (als welcher auf die Predigt des Evangelii ſich gründet, demnach könnet ihr durch den Glauben zum ewigen Leben nicht gelangen, weil daſſelbe in keinem andern, als in dem gecreutzigten und auferſtandenen Chriſto JEſu euch geſchencket wird.)

15 Wir (Apoſtel) würden auch erfunden falſche Zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, er hätte Chriſtum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, ſintemal die Todten nicht auferſtehen.

16 Denn ſo die Todten nicht auferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch nicht auferſtanden. (v.13.)

17 Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden, ſo iſt euer Glaube eitel, (und vergeblich, v.14.) ſo ſeyd ihr noch in euren Sünden, (wenn Chriſtus in dem Kercker des Grabes blieben wäre, und nicht von den Todten auferſtanden, ſo wäre es eine Anzeigung, daß er für unſere Sünden-Schuld noch nicht völlig bezahlet, er hätte uns auch die Gerechtigkeit, ſo er durch ſein Blut und Tod erworben, nicht können zueignen.)

18 So ſind auch die, ſo in Chriſto entſchlaffen ſind, verloren, (denn weil ſie ihre Gerechtigkeit und Seligkeit in dem gecreutzigten und auferſtandenen Chriſto einig und allein geſuchet, ſo haben ſie derſelben nicht können theilhafftig werden, wenn Chriſtus nicht auferſtanden.)

19 Hoffen wir allein in dieſem Leben (weil wir allhie leben, und um der Wolfahrt dieſes Lebens willen) auf Chriſtum, ſo ſind wir die Elendeſten unter allen Menſchen, (dieweil wir Chriſten für andern Menſchen dem Haß der Welt, und vielerley Verfolgungen unterworffen ſind, welches wir in Hoffnung der künftigen Auferſtehung zum ewigen Leben mit Gedult tragen.)

20 Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den Todten, und der Erſtling worden unter denen, die da ſchlaffen, (gleicher Weiſe wie im Alten Teſtament, wenn die erſte Früchte der Erden dem HErrn dargebracht und geheiliget waren, ſo folgete hernach, auf ſolche Darbringung der Erſtlinge, die völlige Ernde, 3.B.Moſ.23.v.10.ꝛc. 5.B.Moſ.26.v.2. Alſo hat Chriſtus durch ſeine Auferſtehung uns erworben, daß in der Ernde, das iſt, am Ende der Welt, Matth.13.v.39. wir auch durch ihn zum ewigen Leben ſollen auferſtehen.)

Rom.5/18.

21 Sintemal durch einen Menſchen (nemlich durch Adam) der Tod, und durch einen Menſchen (nemlich durch Chriſtum) die Auferſtehung der Todten kommt.

22 Denn gleichwie ſie in Adam (wegen der Sünden-Schuld, die von Adam auf ſie geerbet) alle ſterben; alſo werden ſie (die Glaubigen) in Chriſto (als ihrem Haupt und Mittler, welcher durch ſeine Auferſtehung ſie wieder geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, 1.Petr.1.v.3.) alle lebendig gemacht werden.

23 Ein jeglicher aber in ſeiner Ordnung, der Erſtling Chriſtus, (v.20.) darnach die Chriſtum angehören, (die mit ihm, als Glieder ſeines Leibes, vereiniget ſind, werden auch zum ewigen Leben auferſtehen,) wenn er kommen wird, (in ſeiner Majeſtät und Herrlichkeit, das letzte Gericht zu halten.)

24 Darnach das Ende, (der Welt, und aller weltlichen Herrſchafft, wie auch derſelben Art und Weiſe, nach welcher Chriſtus in dieſem Leben ſeine ſtreitende Kirche regieret, und mitten unter ſeinen Feinden herrſchet,) wenn er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird, (wenn er den Glauben und das verborgene Weſen beyſeit thun, und die Seinen, als ſeine Reichsgenoſſen, vor GOtt dem Vater darſtellen, und ſie offenbarlich in das Reich ſetzen wird, das er im Himmel angerichtet, daß ſie ihn ſehen werden ohne Deckel und dunckele Worte,) wenn er aufheben wird alle Herrſchafft, und alle Obrigkeit und Gewalt, (wenn er alle ſeine und der Seinen geiſtliche Feinde, den Teuffel, den Tod und die Hölle, wird völlig überwinden und unter die Füſſe der Glaubigen gebracht, auch die Herrſchafften dieſer Welt, welche ſich ſeinem Reich widerſetzet, zu nicht gemacht haben.)

25 Er (Chriſtus) muß aber (unterdeß) herrſchen, (in ſeinem Gnaden-Reich, durch ſein Wort, und durch die Krafft des Geiſtes, mitten unter ſeinen Feinden,) bis daß er (GOtt der Vater) alle ſeine Feinde unter ſeine Füſſe lege, (welches geſchehen wird am letzten Gerichts-Tage, nicht als wenn Chriſtus hernach nicht mehr herrſchen werde, Dan.7.v.14. Luc.1.v.33. ſondern weil dieſelbige Art und Weiſe zu herrſchen, mitten unter den Feinden, deren er jetzt braucht, alsdenn wird aufhören.)

Pſ.110/1. Ap.Geſch. 2/34. Heb.1/13. c.10/13.

26 Der letzte Feind, der aufgehaben wird, (und gäntzlich in der allgemeinen Auferſtehung wird vertilget werden,) iſt der Tod.

27 Denn (wie David ſagt) er (ſein himmliſcher Vater) hat ihm (dem HErrn Chriſto) alles unter ſeine Füſſe gethan. Wenn er aber (GOtt der Vater in der heiligen Schrifft) ſaget, daß es alles (Chriſto ſeinem Sohn) unterthan ſey, iſts offenbar, daß ausgenommen iſt, der ihm alles unterthan hat, (der Vater machet ſeinem Sohn Chriſto, nach ſeiner menſchlichen Natur, alles unterthänig, aber ſich ſelbſt unterwirffet er nicht dem Sohn.)

Pſal.8/7. Heb.2/7.8.

28 Wenn aber alles ihm unterthan ſeyn wird, (wenn am Jüngſten Tag öffentlich erſcheinen wird, daß Chriſto von ſeinem himmliſchen Vater alles unter ſeine Füſſe gethan ſey, wann auch den Gliedern ſeines geiſtlichen Leibes, den wahren Glaubigen, ihre geiſtliche Feinde werden unterthänig gemacht werden, alſo, daß ſie über Sünde, Tod und Teuffel, mit welchen ſie in dieſem Leben noch haben kämpffen müſſen, werden völlig herrſchen,) alsdenn wird auch der Sohn (GOttes) ſelbſt unterthan ſeyn dem, der ihm alles unterthan hat, (er wird das Reich, welches er bis anhero mitten unter ſeinen Feinden in der ſtreitenden Kirchen geführet, ſeinem Vater, von welchem ers empfangen hat, wieder überantworten, v.24. und hiemit öffentlich bezeugen, daß er nach ſeiner menſchlichen Natur, nach welcher ihm die Macht zu herrſchen vom Vater in der Zeit gegeben, ihm unterthänig ſey, und alsdenn wird auch ſein geiſtlicher Leib GOtt dem HErrn völlig unterthänig ſeyn, weil er ohne alle Widerſetzung der Feinde, und ſonderlich der Sünden, in ihnen völlig und ruhig herrſchen wird,) auf daß GOTT ſey alles in allen, (daß er nicht mehr durchs Wort, ſondern ohne Mittel durch ſich ſelbſt, in ihnen herrſche, aller ſeiner himmliſchen Güter ſie theilhafftig mache, ſich völlig ihnen zu erkennen gebe, und ſie an Leib und Seel durch ſein ſeligmachendes Anſchauen ſättige.)

29 Was machen ſonſt, die ſich tauffen laſſen über den Todten, ſo allerdinge die Todten nicht auferſtehen? Was laſſen ſie ſich tauffen über den Todten? (Warum laſſen denn etliche unter euch auf den Kirchhöfen, über den Gräbern der Märtyrer, oder anderer Gottſeliger Perſonen, ſich tauffen, als damit zu bezeugen, daß ſie auch bereit ſeyen, um des Namens Chriſti willen zu ſterben, weil ſie die gewiſſe Hoffnung haben der Auferſtehung zur ewigen Herrlichkeit? *H.Luth. Die Auferſtehung zu beſtärcken, lieſſen ſich die Chriſten tauffen über den Todten-Gräbern, und deuteten auf dieſelbigen, daß eben dieſelben würden auferſtehen.*)

30 Und was ſtehen wir (ich und andere treue Lehrer) alle Stunde in der Fahr? (des Todes, von wegen der Predigt des Evangelii von Chriſto, wenn keine Auferſtehung der Todten zu hoffen iſt?*)

31 Bey unſerm Ruhm, den ich habe in Chriſto JEſu unſerm HERRN! Ich ſterbe täglich, (ſo wahr ich mich rühmen kan, daß ich euch und vielen andern das Evangelium von Chriſto durch GOttes Gnade und Krafft, mit groſſem Nutz zu eurer Bekehrung geprediget, ſo gewiß iſts

Rom.8/36. 2.Cor.4/10.11. c.11/23.

auch,daß,wegen der Feinde des Evangelii, ich in täglicher Gefahr des Todes ſchwebe.)

32 **Habe ich menſchlicher Meynung zu Epheſo mit den wilden Thieren gefochten?** (Habe ich etwa aus menſchlichem Bedencken,und um eiteler Ehre willen,in der Stadt Epheſo mich lieber den wilden Thieren laſſen vorwerffen,mit ihnen zu kämpffen, als die Chriſtliche Religion verläugnen?) **Was hilft michs/ ſo die Todten nicht auferſtehen?** (wie eurer etliche dafür halten. Denn ich werde berichtet, daß unter euch diß epicuriſche Liedlein geſungen werde:) **Laſſet uns eſſen und trincken/denn morgen ſind wir todt.**

Eſa.22/13
B.Weish.
2/1.
und folg.

33 **Laſſet euch nicht verführen/** (durch ſolche gottloſe Reden,) **böſe Geſchwätze verderben gute Sitten/** (*H. Luth.böſe Geſchwätze, das iſt, böſe Geſellſchafft, da offt gar ärgerliche Worte fallen wider den Glauben, und verderben gute Gewiſſen.*)

34 **Wachet recht auf/** (vertreibet die Schlaffſucht der Sünden und fleiſchlicher Sicherheit,) **und ſündiget nicht/** (laſſet euch durch ſolche epicuriſche Reden nicht verleiten zu Sünden,) **denn etliche wiſſen nichts von GOTT/** (weil ſie den Artickel von der Auferſtehung der Todten, darauf der Grund der Chriſtlichen Religion und aller Gottſeligkeit beſtehet,verneinen.) **Das ſage ich euch zur Schande/** (euch ſchamroth zu machen,daß ihr doch einſten möchtet in euch ſchlagen, denn es iſt euch eine ſchlechte Ehre, daß man ſolche Leute unter euch finden ſoll, welche die Auferſtehung der Todten verneinen, und dennoch gute Chriſten ſeyn wollen.)

II.
Bericht,
mit welcherley
Cörper
wir auferſtehen
werden.

35 **Möchte aber jemand** (der in ſolchem hohen Geheimnis ſeiner Vernunft folgen wolte,) **ſagen: Wie** (auf was Weiſe) **werden die Todten auferſtehen?** (Wie iſts müglich, daß die Leiber, welche in der Erden gantz verweſet, oder auch vom Feuer verzehret,oder von den Fiſchen gefreſſen,wiederum ſollen auferſtehen?) **und mit welcherley Leibe werden ſie** (wiederum hervor) **kommen?**

36 **Du Narr/** (iſt das nicht Thorheit, daß du von den Göttlichen übernatürlichen Geheimniſſen aus der thörichten Vernunft wilt urtheilen? Hat doch GOtt ein Fürbild der Auferſtehung in der Natur vor Augen geſtellet,denn) **das du ſäeſt/wird nicht lebendig/ es ſterbe denn/** (das Saamen-Körnlein, welches du mit deiner Hand in den Acker ſäeſt, kan nicht wiederum hervor wachſen,es ſey denn, daß es zuvor unter der Erden verweſe.)

Joh.12/
24.

37 **Und** (damit ich auch auf die andere Frage antworte,v.35.) **das du ſäeſt/iſt ja nicht der Leib/ der werden ſoll/ſondern ein bloß Korn/ nemlich Weitzen/ oder der andern eines.** (Wenn das Saamen-Körnlein in den Acker geworffen,und darinnen verweſet iſt,ſo wächſet daraus ein viel herrlichers Korn, welches von dem vorigen, nicht zwar dem Weſen nach,ſondern den Eigenſchafften nach, unterſchieden, denn jenes hatte keine Aehren, keinen Halm, keine Hülſen,wie dieſes.)

38 **GOtt aber gibt ihm** (dem erwachſenen Korn) **einen Leib/ wie er will/ und einem jeglichen von dem Saamen ſeinen eigenen Leib/** (nach Art und Natur eines jeglichen Korns: Alſo wird auch aus unſerm in die Erde begrabenen Leibe, ein ſolcher Leib in der Auferſtehung herfür kommen, welcher den herrlichen Eigenſchafften nach, von dieſem unſern ſterblichen nichtigen Leib unterſchieden, aber dem Weſen nach eben derſelbe Leib, welcher durch den Tod und durch die Begräbnis gleichſam ausgeſäet worden.)

39 **Nicht iſt alles Fleiſch einerley Fleiſch/ ſondern ein ander Fleiſch iſt der Menſchen/ein anders des Viehs/ ein anders der Fiſche/ein anders der Vögel.**

40 **Und es ſind himmliſche Cörper/und irdiſche Cörper/ aber eine andere Herrlichkeit haben die himmliſchen/und eine andere die irdiſchen.**

41 **Eine andere Klarheit hat die Sonne/ eine andere Klarheit hat der Mond,** (welcher von der Sonnen erleuchtet wird,) **eine andere Klarheit haben die Sterne. Denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit/** (die himmliſchen Cörper ſind nicht allein der Klarheit halben von den irdiſchen,ſondern auch unter ſich ſelbſt unterſchieden.)

42 **Alſo auch die Auferſtehung der Todten/** (alſo werden auch unſere Leiber in der Auferſtehung mit viel herrlichern Eigenſchafften begabet ſeyn, denn ſie in dieſem Leben haben: Auch werden die auferweckten verklärten Leiber unter ſich ſelbſt der Klarheit nach unterſchieden ſeyn.) **Es wird** (unſer Leib, gleichſam als ein Saame in der Begräbnis) **geſäet verweßlich/ und wird auferſtehen unverweßlich.**

43 **Es wird geſäet in Unehre/** (denn der menſchliche Leib iſt in dieſem Leben mit vielen Gebrechen behafftet,und im Tode fänget er an zu verfaulen und zu ſtincken,ehe er noch in die Erde kommt,) **und wird auferſtehen in Herrlichkeit.** (Sintemal unſer Heiland Chriſtus, unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, Phil.2.v.21.) **Es wird geſäet in Schwachheit/** (unſer Leib iſt in dieſem Leben vielen Kranckheiten unterworffen,wir werden matt und müde,wenn wir wandern, und können mit unſerm Leibe nicht ſo bald ſeyn, wo wir wollen,nach dem Tode lieget der Leib im Sarg gantz unbeweglich,) **und wird auferſtehen in Krafft/** (ſintemal der auferweckte verklärte Leib keiner Kranckheit, Müdigkeit oder widerwärtigen Zufällen unterworffen ſeyn wird.)

44 **Es wird geſäet ein natürlicher Leib/ und wird auferſtehen ein geiſtlicher Leib/** (nicht zwar, daß er dem Weſen nach in einen Geiſt verwandelt werden,ſondern daß er,den Eigenſchafften nach,ein geiſtlicher Leib ſeyn wird,Matth.22.v.30. Luc.20.v.36. Denn gleichwie ein Geiſt oder Engel keiner Speiſe, Trancks, Schlafs, Kleidung, Eheſtands, oder dergleichen bedarf; alſo werden auch unſere Leiber ſolcher Dinge keines mehr bedürfen.*H.Luth. Natürlicher Leib iſt,der iſſet,trincket, ſchläffet, däuet, zu- und abnimmt, Kinder zeuget ꝛc. Geiſtlich, der ſolches keines darf, und doch ein wahrer Leib vom Geiſt lebendig iſt, wie man aus dem 1.Buch Moſis 2. verſtehen kan.*) **Hat man einen natürlichen Leib/** (in dieſem zeitlichen Leben,) **ſo hat man auch einen geiſtlichen Leib/** (im künftigen ewigen Leben.)

45 **Wie es geſchrieben ſtehet: Der erſte Menſch Adam** (welcher zu erſt unter allen Menſchen von GOtt erſchaffen worden) **iſt gemacht ins natürliche Leben/** (zur lebendigen Seele,er hat in und durch die Schöpffung einen natürlichen Leib empfangen,welcher durch die Seele, ſo ihm von dem Schöpffer eingeblaſen, des natürlichen Lebens theilhafftig worden,) **und der letzte Adam** (Chriſtus, welcher in den letzten Tagen der Welt wahrer Menſch geboren worden,) **ins geiſtliche Leben/** (iſt gemacht zum lebendigmachenden Geiſt,weil er in Einigkeit der Perſon nicht allein wahrer Menſch, ſondern auch wahrer GOtt, und alſo ein lebendigmachender Geiſt iſt, und ſeine angenommene menſchliche Natur mit der Göttlichen perſönlich vereiniget iſt. Dannenhero iſt er nach ſolcher ſeiner menſchlichen Natur zu einem lebendigmachenden Geiſt gemachet, nicht alſo, daß ſein Fleiſch in den Geiſt oder in die Gottheit verwandelt, ſondern daß ſein Leib in der Auferſtehung mit den Eigenſchafften eines geiſtlichen Leibes, und mit der Krafft, unſere Leiber wieder lebendig und herrlich, ja auch ſolcher geiſtlichen Eigenſchafften und des geiſtlichen Lebens theilhafftig zu machen,begabet worden.)

1.B.Moſ.
2/7.

46 **Aber der geiſtliche Leib iſt nicht der erſte/ ſondern der natürliche/ darnach der geiſtliche/** (wir empfangen zuvor von Adam den natürlichen Leib, ehe wir von Chriſto den geiſtlichen Leib empfangen.)

47 **Der erſte Menſch** (Adam) **iſt von der Erden/ und irdiſch/** (was den Urſprung des Leibes anlanget, welcher von der Erden genommen, 1.B.Moſ.2.v.7.dann auch wegen ſeiner Wohnung, weil er im irdiſchen Paradis gewohnet, wegen ſeiner Verrichtung, weil er die Erde hat ſollen bauen, und denn wegen ſeines elenden Zuſtandes, darein er durch die Sünde gerathen, von welchem GOtt der HErr ſpricht: Du biſt Erde, und ſolt zur Erden werden, 1.B.Moſ.3.v.19.) **Der andere Menſch** (Chriſtus) **der HERR vom Himmel/** (nicht, als wenn der Sohn GOttes in ſeiner Menſchwerdung ſeinen Leib vom Himmel bracht hätte, denn der Apoſtel ſagt nicht, daß der Leib des andern Menſchen iſt vom Himmel,ſondern er ſpricht vielmehr alſo,der ander Menſch ſey der HERR vom Himmel, weil er nemlich in Einigkeit der Perſon nicht allein wahrer Menſch, ſondern auch der HErr vom Himmel, das iſt,wahrer GOtt iſt,und nach ſeiner angenommenen menſchlichen Natur empfangen alle Gewalt im Himmel und auf Erden,Matth.28.verſ.18.Joh.3.v.13. Dann auch wegen ſeiner himmliſchen Göttlichen Majeſtät und Krafft, welche er mit ſich gebracht, da er vom Himmel kommen und Menſch

Luc.1/78.
Joh.3/31.

worden, dardurch er himmliſche Göttliche Wercke vollbracht hat, ſo iſt er auch aus himmliſcher Göttlicher Krafft im Leibe einer reinen Jungfrauen empfangen, und hat uns den Himmel und ewige Seligkeit erworben.)

48 Welcherley der Irdiſche (Menſch, nemlich Adam, geweſen) iſt, ſolcherley ſind auch die Irdiſchen (Menſchen, ſeine Nachkommen, nemlich der Sünde, dem Tod, und der Verweßlichkeit, nunmehr nach dem Fall unterworffen,) und welcherley der Himmliſche (Menſch, nemlich Chriſtus) iſt, ſolcherley ſind auch die Himmliſchen, (wie Chriſtus iſt, alſo werden auch dermaleins in der Auferſtehung der Todten die jenige ſeyn, die ihm in dieſem Leben durch wahren Glauben einverleibt, und durch ſeinen Geiſt wiedergeboren werden, nemlich ſie werden einen verklärten und unſterblichen Leib empfangen, und der himmliſchen Herrlichkeit durch ihn theilhafftig werden.)

1.B.Moſ. 5/3.
Phil.3/21.

49 Und wie wir getragen haben das Bilde des Irdiſchen, (Adams, indem wir der Schwachheit und Sterblichkeit in dieſem Leben unterworffen geweſen,) alſo werden wir auch tragen das Bilde des Himmliſchen, (indem wir in der Auferſtehung der Todten einen geiſtlichen verklärten Leib werden empfangen, welcher dem Leibe Chriſti in der Klarheit und Unſterblichkeit auf gewiſſe Maas gleich ſey.)

50 Davon ſage ich aber, lieben Brüder, daß Fleiſch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben, auch wird das Verweßliche nicht erben das Unverweßliche, (weil wir das Bild des irdiſchen Adams in dieſem Leben tragen, ſo kan unſere durch die Sünde verderbte, und der Sterblichkeit unterworffene menſchliche Natur, zu der ewigen Herrlichkeit des Reichs GOttes im Himmel nicht gelangen, bis zuvor die Sünde und Sterblichkeit abgeleget, und der natürliche Leib in einen verklärten geiſtlichen Leib verwandelt werde.)

III. Etliche Stück, ſo ingleichen bey dieſer Lehr zu betrachten.

51 Siehe, ich ſage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entſchlaffen, (vor der letzten Zukunft Chriſti ſterben, und eine Zeitlang im Tode bleiben,) wir werden aber alle (nemlich die, ſo am Jüngſten Tage noch leben werden auf Erden, 1.Theſſal.4.v.15.) verwandelt werden, (ſolcher geſtalt, daß die Schwachheit und Sterblichkeit abgeleget, hergegen aber die Unſterblichkeit unſern Leibern gegeben werde, v.53. welche Verwandelung denen, ſo am Jüngſten Tage noch leben werden, an ſtatt des Todes ſeyn wird, ſintemal das natürliche Leben in ihnen wird aufhören,)

Matth. 24/31.
1.Theſſ.4/16.

52 Und daſſelbe (dieſe Verwandelung wird geſchehen) plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Poſaunen, (wenn dieſelbe am Tage des Gerichts ſich wird hören laſſen,) denn es wird die Poſaune ſchallen, und die Todten werden auferſtehen unverweßlich, (weil der Sünden-Gifft nicht mehr in ihnen ſeyn wird,) und wir (die wir zur Zeit der letzten Zukunft Chriſti noch leben werden auf Erden) werden verwandelt werden.

53 Denn diß Verweßliche (dieſer unſer ſterbliche Leib) muß anziehen das Unverweßliche, (mit den Eigenſchafften eines verklärten, unverweßlichen Leibes begabet, und gleichſam angezogen und gezieret werden, 2.Cor.5.v.4.) und diß Sterbliche muß anziehen die Unſterblichkeit.

Eſa.25/8.

54 Wenn aber diß Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche, und diß Sterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit, denn wird erfüllet werden das Wort, das geſchrieben ſtehet: Der Tod iſt verſchlungen in dem Sieg, (*H. Luth. das iſt, der Tod liegt darnider, und hat nun keine Macht mehr, ſondern das Leben liegt oben, und ſpricht: Hie gewonnen, wo biſt du nun Tod? ꝛc.)

Hoſ.13/14.

55 Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg?

Rom.5/13 c.7/13.

56 Aber der Stachel des Todes iſt die Sünde, (denn wenns ohne die Sünde wäre, würde uns der Tod wol ungeſtochen und ungewürget laſſen,) die Krafft aber der Sünde iſt das Geſetz, (da GOtt geſaget, welches Tages du wirſt von dem verbotenen Baume eſſen, wirſt du des Todes ſterben, 1.B.Moſ.2.v.17. Gleichwie ein Stachel an einem Steine gewetzet wird, alſo ſchärfet und wetzet der Tod ſeinen Stachel an den ſteinern Tafeln des Geſetzes, denn durchs Geſetz kommt Erkänntnis der Sünden, Rom.3.v.20. Cap.7.v.8. und das Geſetz richtet nur Zorn an, Rom.4.v.15. weil es den Zorn GOttes, und den Fluch wider die Sünde offenbaret.)

Joh.16/33.

57 GOTT aber ſey Danck, der uns den Sieg (über Sünd, Tod und Teuffel) gegeben hat, durch unſern HERRN JEſum Chriſtum, (dergeſtalt, daß in dieſem Leben die Sünde uns nicht kan verdammen, weil wir nicht unter dem Fluch des Geſetzes, ſondern unter der Gnade ſind, Rom.6.v.14. Daß uns auch der Tod nicht kan dem ewigen Tode übergeben, ſondern muß uns ein Eingang ſeyn in das ewige Leben, und daß der Teuffel durch ſeine feurige Pfeile der Verſuchungen uns nicht kan fällen, ſonderlich aber, daß in der Auferſtehung die Sünde gänzlich wird aus unſerm Fleiſch getilget, und alle Feinde völlig unter Chriſti Füſſe gethan werden, daß ſie uns nicht weiter werden dürfen zuſetzen, 1.Cor.15.v.26.)

58 Darum, meine lieben Brüder, (weil wir eine ſo herrliche und gewiſſe Verheiſſung der ſeligen Auferſtehung zum ewigen Leben, und des völligen Sieges wider alle geiſtliche Feinde haben,) ſeyd veſte, (gegründet auf den Fels eures Heils Chriſtum,) unbeweglich, (laſſet euch von der reinen Lehre des Evangelii weder durch die Ketzer verleiten, noch durch die Tyrannen und Verfolger abſchrecken,) und nehmet immer zu in dem Werck des HErrn, (in wahrem Glauben, und in der Gottſeligkeit,) ſintemal ihr wiſſet, (ihr ſeyd deſſen gnugſam aus GOttes Wort verſichert,) daß eure Arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn, (ob zwar in dieſem Leben die gnädige Belohnung deſſen, was ihr im Reich Chriſti verrichtet, und darbey leidet, ſich nicht ſo bald findet, ſo wird ſie doch am Jüngſten Tage, vermöge der Göttlichen Verheiſſung, gewiß und unfehlbarlich folgen.)

Nutz.

I. L. Wie durch Adams Fall der Tod über alle Menſchen kommen: Alſo wird durch Chriſti Verdienſt die Auferſtehung zu dem ewigen Leben, allen Glaubigen widerfahren, v.21.22. II. L. Daß die Leiber der ſeligen Auferſtandenen mit der Unverweßlichkeit, Herrlichkeit und Klarheit, himmliſcher Krafft und Macht, und alſo geiſtlichen (oder engliſchen) Eigenſchafften, werden im ewigen Leben begabt ſeyn, v.42—45. III. L. Daß eben die jenigen Leiber, welche wir in dieſem Leben gehabt, auferſtehen werden, doch mit herrlichen Eigenſchafften, als einem ſchönen Kleide, angezogen, v.53.54.

Das ſechzehende Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt ein Bericht von der Steuer für die Armen. II. Etliche Sachen, die Perſon Pauli betreffend. III. Erinnerung wegen Timothei und Apollo, wie auch eine Vermahnung zur Beſtändigkeit und Liebe. IV. Unterſchiedliche Begrüſſungen.

I. Bericht von der Steuer für die Armen.
Ap.Geſch. 11/29.
Rom.15/26.
2.Cor.9/1. 2.12.
Gal.2/10.

1 Von der Steuer aber, die den Heiligen geſchiehet, (ſo für die Chriſten im Jüdiſchen Lande, welche wegen Theurung und wegen des Raubs ihrer Güter mit der Noth jetzo ringen, von mir und Barnaba eingeſammlet wird,) wie ich den Gemeinen in Galatia befohlen habe, alſo thut auch ihr, (kommet, nach dem Exempel anderer Kirchen, ihnen auch mit einer Steuer zu Hülffe.)

2 Auf jeder Sabbather einem (an dem Tage, an welchem die Kirchen-Verſammlung angeſtellet wird, nemlich am Sonntage, Marc.16.v.2. Luc.24.v.1. Apoſt.Geſch.20.v.7.) lege bey ſich ſelbſt ein jeglicher unter euch, (als einen ſonderbaren Schatz zurück,) und ſammle, was ihm gut düncket, (nach ſeinem Vermögen, und nach dem Segen, welchen ihm GOtt an ſeiner Nahrung gegeben,) auf daß nicht, wenn ich komme, denn allererſt die Steuer zu ſammlen ſey.

II. Von etlichen Sachen, Pauli Perſon betreffend.

3 Wenn ich aber darkommen bin, welche ihr durch Briefe dafür anſehet, (welchen ihr in eurem Schreiben das Zeugnis geben werdet, daß ſie treue Leute ſeyen, denen das Geld, welches ihr den Armen zum Beſten geſammlet habt, könne ſicherlich vertrauet werden,) die will ich ſenden, daß ſie hinbringen eure Wolthat, (dieſe Steuer, die ihr aus GOttes Gnade von dem Euren gegeben, 1.B.Moſ.33.v.11.) gen Jeruſalem.

4 So es aber werth iſt, daß ich auch hin (gen Jeruſalem) reiſe, ſollen ſie mit mir reiſen.

5 Ich will aber zu euch kommen, (euch im Glauben zu ſtärcken, und die geſammlete Steuer fort zu ſchicken,) wenn ich durch Macedoniam ziehe, denn durch Macedoniam werde ich ziehen, (bey den Kirchen daſelbſt Viſitation anzuſtellen.)

6 Bey euch aber werde ich vielleicht (eine Zeitlang) bleiben, oder auch wintern, (den Winter über bey euch verharren,) auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

Ap.Geſch. 18/21. 1.Cor.4/ 19. Jac.4/15.

7 Ich will euch jetzt nicht ſehen im Fürüber-ziehen/ denn ich hoffe/ ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben/ ſo es der HERR zuläſſet. (Dieſes hat der Apoſtel nicht ohne ſonderbares Eingeben des Heiligen Geiſtes hinzu geſetzet, denn er iſt an dieſer ſeiner Reiſe verhindert worden, Ap.Geſch.19. v.21. 2.Cor.1.v.15.16.)

Ap.Geſch. 19/8.

8 Ich werde aber zu Epheſo bleiben bis auf Pfingſten.

2.Cor.2/ 12. Col.4/3.

9 Denn mir iſt eine groſſe Thür aufgethan/ und ſie ſind fleiſſig/(GOtt hat mir gute Gelegenheit an die Hand gegeben, daß ich mit groſſem Nutzen in der Stadt Epheſo das Evangelium predigen, und dardurch ihrer viel zu Chriſto bekehren kan. *H.Luth. Groſſe Thür aufgethan, meynet er, daß viel Zuhörer da ſind, als gehe das Evangelium mit Gewalt zum Thor ein, und ſie fleiſſig am Evangelio hangen, ſo es zu Jeruſalem kaum ein Fenſter oder Riß fand,*) und ſind viel Widerwärtige da/ (darneben aber ſind ihrer viel daſelbſt, welche den Lauff des Evangelii gedencken aufzuhalten und zu verhindern, denen muß ich Widerſtand thun, auf daß ſie nicht wieder einreiſſen, was ich gebauet habe.)

III. Erinnerung wegen Timothei und Apollo. 1.Cor.4/ 17. Rom.16/ 21. Phil.2/20. 22. 2.Theſſ.3/ 2. 1.Tim.4/ 12.

10 So Timotheus kommt/ (welchen ich zu euch mit dieſem meinen Schreiben ſende,) ſo ſehet zu/ daß er ohne Furcht bey euch ſey/ (nehmet ihn in Schutz, daß ihm nicht von den Feinden des Evangelii etwa Leid widerfahre,) denn er treibet auch das Werck des HERRN/ wie ich/ (er iſt mein treuer Mitgehülffe in Fortpflantzung der Lehre des Evangelii,)

11 Daß ihn nun nicht jemand (unter euch ſeiner Jugend halben) verachte/ geleitet ihn aber im Friede/ (thut ihm alles Liebes und Guts die Zeit über, darinn er bey euch verharren wird, und haltet ihn nicht zu lange auf, ſondern laſſet ihn mit allem guten Willen wiederum ziehen, und gebet ihm etliche Gefehrten zu,) daß er (deſto eher und ſicherer) zu mir komme/ denn ich warte ſein mit den Brüdern/ (den Chriſten zu Philippen, da Paulus dieſe Epiſtel geſchrieben.)

12 Von Apollo/ dem Bruder aber (welcher iſt euer treuer Lehrer, 1.Corinth.3.v.5. und mein lieber Bruder in dem HErrn) wiſſet/ daß ich ihn ſehr viel ermahnet habe/ daß er zu euch käme mit den Brüdern/ (Timotheo, Stephana, Fortunato und Achaico, welche auch dieſe meine Epiſtel einantworten werden,) und es war allerding ſein Wille nicht/ daß er jetzt käme. Er wird aber kommen/ wenn es ihm gelegen ſeyn wird/ (ſo bald ers wird ſchaffen können.)

13 Wachet/ (entſchlaget euch des geiſtlichen Schlaffs der Sicherheit,) ſtehet im Glauben/ (veſt und unbeweglich, 1.Cor. 15.v.58.) und bittet GOtt, daß er durch die Krafft des Heiligen Geiſtes euch darinn erhalten wolle,) ſeyd männlich und ſeyd ſtarck/ (im geiſtlichen Kampf wider den Teuffel, und alle ſeine Schuppen.)

14 Alle eure Ding laſſet in der Liebe geſchehen/ (was ihr fürnehmet, redet und thut, das laſſet alles aus der Liebe herflieſſen, und richtets nach der Regel der Liebe.)

1.Cor.1/ 16.

15 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ ihr kennet das Haus (die Hausgenoſſen) Stephana/ daß ſie ſind die Erſtlinge in Achaja/ (unter denen, welche das Evangelium haben angenommen,) zum Dienſt der Heiligen/ (der glaubigen Chriſten, daß ſie zum Theil mit Ausſpendung der Almoſen, Wartung der Krancken, Aufnehmung der Fremden und Verjagten, ihnen behülfflich erſcheinen, zum Theil auch mit Lehren und Predigen die Gemeine des HErrn erbauen wolten.)

16 Auf daß auch ihr ſolchen unterthan ſeyet/ (ihnen als Lehrern und Fürſtehern gehorſamlich folget, Hebr.13.v.17.) und allen/ die mitwürcken und arbeiten/ (im Predig-Amt und in andern Verrichtungen, die zu der Kirchen Wolfahrt gerichtet ſind.)

17 Ich freue mich über der Zukunft Stephana/ und Fortunati/ und Achaici/ (welche ihr zu mir geſchicket,) denn wo ich euer Mangel hatte/ (wegen eurer Abweſenheit,) das haben ſie erſtattet/ (durch ihre Gegenwart und Willfährigkeit mir zu dienen, auch haben ſie von dem Zuſtand eurer Kirchen mich ausführlich berichtet, welchen zu erfahren ich groſſes Verlangen getragen.)

1.Theſſ.5/ 12.

18 Sie haben erquicket meinen und euren Geiſt/ (ſintemal euch lieb ſeyn wird zu hören, daß ſie an eurer Statt mir ſo viel Dienſt und Treue erwieſen.) Erkennet/ die ſolche ſind/ (die es ſo treulich gut mit euch und mit mir meynen, und haltet ſie in gebührlichen Ehren.)

IV. Unterſchiedliche Begrüſſungen. Rom.16/ 3/5. Rom.16/ 16.

19 Es grüſſen euch die Gemeinen in Aſia. Es grüſſet euch ſehr in dem HERRN Aquilas und (ſein Gottſeliges Eheweib) Priſcilla/ ſamt der Gemeine in ihrem Hauſe.

20 Es grüſſen euch alle Brüder/ (die Chriſten, ſo bey mir ſind, alle ſämtlich.) Grüſſet euch unter einander mit dem heiligen Kuß.

Col.4/18. 2.Theſſ.3/ 17.

21 Ich/ Paulus/ grüſſe euch mit meiner Hand/ (mit welcher ich dieſen Brief unterſchrieben habe, auf daß ihr nicht zweiffelt, daß dieſer Brief euch von mir zukomme.)

22 So jemand den HERRN JEſum Chriſt nicht lieb hat/ (nach ſeinem Wort aus wahrer Liebe gehorſam iſt,) der ſey Anathema/ Maharam Motha/ (das iſt, er ſey verbannet und verfluchet.*H.Luth. Bann auf Teutſch, Anathema auf Griechiſch, Maharam auf Ebräiſch, iſt ein Ding. Motha aber heiſſet Tod. Will nun S. Paulus ſagen: Wer Chriſtum nicht liebet, der iſt verbannet zum Tode. Siehe 3.B.Moſ.6.* Die beyden Wörter Maran atha, können auch alſo verdolmetſchet werden, der HErr kommt, nemlich zum Gericht wider die jenigen, welche Chriſtum nicht lieben, Epiſt. Judä v.14.15.)

23 Die Gnade des HERRN JEſu Chriſti ſey mit euch.

24 Meine Liebe ſey mit euch allen in Chriſto JEſu/ (ich verſichere euch hiemit, daß ich euch alle in Chriſto, und um Chriſti willen hertzlich liebe, und in ſolcher Liebe auch forthin wolle beſtändig gegen euch verharren, nicht zweifflende, ihr werdet gegen mir hinwieder alſo geſinnet ſeyn.) Amen!

Die erſte Epiſtel an die Corinther/ geſandt von Philippen/ durch Stephanan/ und Fortunatum/ und Achaicum/ und Timotheum.

Nutz.

I.V. Daß man allezeit, doch vornemlich an Sabbathen und Feſt-Tagen, für die Armen ſammlen, und ihnen Gutes thun ſoll, verſ.2. II.V. Wo man fleiſſig iſt, GOttes Wort zu lernen, (ob gleich auch viel Widerwärtige da ſind,) da ſoll ein Kirchen-Lehrer deſto lieber bleiben, und das Seine mit Ernſt verrichten, wie Paulus zu Epheſo, v.8.9. III.V. Daß wir (im Geiſt) wachen, im Glauben ſtehen, und im geiſtlichen Kampf wider den Teuffel, Welt und Fleiſch mannlich und ſtarck ſeyn ſollen, v.13. IV.W. Die den HErrn JEſum Chriſt nicht lieb haben, (deſſen Zeichen die Verachtung ſeines Worts, und das gottloſe Leben iſt,) die ſind verflucht in Ewigkeit, dafür ſich treulich zu hüten, v.22.

ENDE der erſten Epiſtel S. Pauli/ an die Corinther.

Vorrede auf die ander Epiſtel S. Pauli/ an die Corinther.

In der erſten Epiſtel hat S. Paulus die Corinther hart geſtrafft in vielen Stücken, und ſcharffen Wein in die Wunden gegoſſen, und ſie erſchrecket. Nun aber ein Apoſtel ſoll ein tröſtlicher Prediger ſeyn, die erſchrockenen und blöden Gewiſſen aufzurichten, mehr denn zu ſchrecken: Darum lobet er ſie nun wiederum in dieſer Epiſtel, und geuſſet auch Oele in die Wunden, und thut ſich wunder-freundlich zu ihnen, und heiſſet den Sünder mit Liebe wieder aufnehmen.

I.II. Im 1. und 2. Capitel zeiget er ſeine Liebe gegen ſie, wie er alles geredt, gethan, und gelitten habe zu ihrem Nutzen und Heil, daß ſie ſich ja alles Beſten zu ihm verſehen ſollen.

III.IV.V. Darnach preiſet er das Evangeliſche Amt, welches das höchſte und tröſtlichſte Werck iſt, zu Nutz und Heil der Gewiſſen. Und zeiget, wie daſſelbige edler ſey, denn des Geſetzes Amt. Und wie daſſelbige verfolget wird, und doch zunimmt, an den Glaubigen, und eine Hoffnung machet durchs Creutz der ewigen Herrlichkeit. Aber mit dem allen rühret er die falſchen Apoſtel, welche das Geſetz wider das Evangelium treiben, und eitel äuſſerliche Heiligkeit (das iſt Heucheley) lehreten, und lieſſen die inwendige Schande des Unglaubens ſtehen. Das thut er im 3. 4. und 5. Capitel.

VI. VII.

Im 6. und 7. ermahnet er ſie, daß ſie ſolcher Predigt Folge thun, mit Wercken und Leiden. Und beſchleuſt es mit ihrem Lobe, daß er ſie reitze fortzufahren.

VIII. IX.

Im 8. und 9. ermahnet er ſie, daß ſie auch mit zeitlicher Nahrung, Steuer und Hülffe thäten den Heiligen zu Jeruſalem, in der theuren Zeit, welche von Anfang ihre Güter alle hatten übergeben, Act. 4. v. 32.

X. XI. XII.

Im 10. 11. und 12. hat er mit den falſchen Apoſteln zu ſchaffen.

XIII.

Im 13. dräuet er denen, die geſündiget hatten, und ſich nicht beſſerten.

Die ander Epiſtel S. Pauli, an die Corinther

Kan in vier Stücke getheilet werden.

I. Iſt gleichſam der Eingang, da Paulus ihm auf vorhergehende Straff-Predigt wieder einen guten Willen bey den Corinthern ſuchet: Bis zum 3. Capitel.

II. Handelt von der Predigt des Evangelii, was ſie ausrichte, und wie die falſchen Apoſtel zu widerlegen: Vom 3. Cap. bis zum 6.

III. Vermahnung zu einem Gottſeligen Leben, und zur Wolthätigkeit gegen die Armen: Vom 6. Cap. bis zum 10.

IV. Vertheidigung der Perſon und Lehre Pauli wider die falſche Apoſtel; Vom 10. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Eingang und Gruß. II. Dancksagung für die Göttliche Errettung. III. Vertheidigung des geführten Wandels Pauli bey den Corinthern. IV. Urſach, warum er ſeine Zukunft bisher verſchoben.

I. Eingang und Gruß.

1 Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, durch den Willen GOttes, (von GOtt zum Apoſtel-Amt beruffen,) und Bruder (Mitgehülff im Predig-Amt, 1. Corinth. 16. v. 10.) Timotheus, der Gemeine GOttes zu Corinthen, (der Haupt-Stadt in Achaja,) ſamt allen (zum Chriſtlichen Glauben beruffenen) Heiligen in gantz Achaja.

Rom. 1, 7. 1. Cor. 1, 3.

2 Gnade ſey mit euch, und Friede von GOtt unſerm Vater, und dem HERRN JEſu Chriſto!

II. Danckſagung für die Göttliche Errettung. Eph. 1, 3. 1. Pet. 1, 3. Rom. 15, 5.

3 Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der Vater der Barmhertzigkeit, (welcher gantz väterlich gegen alle wahre Glaubige geſinnet, Klagl. Jerem. 3. v. 22.) und GOtt alles Troſtes.

4 Der uns tröſtet in alle unſerm Trübſal, (ſie ſey ſo groß als ſie immer wolle, und rühre her, woher ſie immer wolle,) daß wir auch tröſten können, die da ſind in allerley Trübſal, mit dem Troſt, damit wir getröſtet werden von GOtt, (ſolcher geſtalt, daß, nechſt ſeiner Zuſage, wir ſie auf unſer eigen Exempel, und auf die gnadenreiche Hülffe, ſo uns von GOtt in Trübſal widerfahren, weiſen können.)

5 Denn gleichwie wir des Leidens Chriſti (das wir um Chriſti und ſeines Worts willen leiden) viel haben, alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum, (welcher durchs Wort des Evangelii den Troſt des Heiligen Geiſtes uns reichlich mittheilet.)

6 Wir haben aber Trübſal oder Troſt, ſo geſchiehet es euch zu gute. Iſts Trübſal, ſo geſchiehet es euch zu Troſt und Heil, (ſintemal ihr daraus erkennet, daß wir unſerer Lehr ſo gewiß ſind, daß wir Leib und Leben, und alles, was wir haben, darbey wagen, und mit allem Willen auffſetzen, wordurch auch ihr von GOtt dem H. Geiſt in eurem Glauben erwecket und geſtärcket werdet, daß ihr ebener maſſen wie wir, bereit und willig ſeyd, alles, was euch eures Chriſtenthums halben widerwärtiges begegnet, mit Gedult zu ertragen, und alſo durch viel Trübſal in die Herrlichkeit einzugehen, Apoſt. Geſch. 14. v. 22.) welches Heil beweiſet ſich, (wird in euch von GOtt gewürcket,) ſo ihr leidet mit Gedult, dermaſſen, wie wir leiden. Iſts Troſt, (werden wir in Trübſal reichlich getröſtet, und endlich aus derſelben errettet,) ſo geſchiehet es euch auch zu Troſt und Heil, (weil ihr abermal mit Freuden erkennet, wie GOtt durch ſolche mannigfaltige wunderbare Errettung, der Warheit und Gewißheit unſerer Lehr Zeugnis gibt, auf daß ihr auch ſolcher geſtalt im Glauben beveſtiget, und beſtändig bis ans Ende verharret, und ſelig werdet, Matth. 24. v. 13.) und ſtehet unſere Hoffnung veſte für euch, (daß euch GOtt gewißlich unter allerhand Trübſal zum ewigen Leben durch ſeine Macht erhalten werde.)

7 Dieweil wir wiſſen, daß, wie ihr des Leidens theilhafftig ſeyd, ſo werdet ihr auch des Troſtes (damit wir von GOtt getröſtet werden) theilhafftig ſeyn.

8 Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, unſern Trübſal, der uns in Aſia widerfahren iſt, da wir über die maſſe beſchweret waren, und über Macht, (wenn uns GOtt nicht ſonderlich geſtärcket, hätten wirs nicht ausſtehen können,) alſo, daß wir uns auch des Lebens erwegeten,

9 Und bey uns beſchloſſen (uns gäntzlich ergeben) hatten, wir müſten ſterben. (Dieſe Trübſal iſt zu verſtehen, entweder von dem Aufruhr, welcher zu Epheſo wider den Apoſtel erwecket, Ap. Geſch. 19. v. 23. oder von der groſſen Lebens-Gefahr, da er mit den wilden Thieren daſelbſt gekämpffet, 1. Cor. 15. v. 32. oder von einer tödtlichen Kranckheit, ſo daſelbſt ihn plötzlich überfallen.) Das geſchah aber darum, daß wir unſer Vertrauen nicht auf uns ſelbſt (und unſere eigene Kräffte) ſtellen, ſondern (einig und allein) auf GOtt, (auf GOttes Güte und Macht,) der die Todten auferwecket, (und demnach auch aus dem allergröſten Trübſal und Gefahr erretten kan.)

10 Welcher uns von ſolchem Tode (von ſolcher augenſcheinlichen groſſen Todes-Gefahr, in welcher wir uns unſers Lebens erwogen hatten) erlöſet hat, und noch täglich (aus allerhand Trübſal) erlöſet, und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlöſen.

11 Durch Hülffe eurer Fürbitte für uns, (weil GOtt der HERR Erhörung eines glaubigen Gebets verheiſſen, als lebe ich dannenhero der gewiſſen Hoffnung, GOtt werde uns in aller Noth beyſtehen, und kräfftig daraus erretten,) auf daß über uns (unſert wegen) für die Gabe, die uns gegeben iſt, (für ſolche unſere Erlöſung, ſo uns GOtt aus Gnaden verliehen,) durch viel Perſonen, (der Glaubigen,) viel Dancks (GOtt dem HErrn) geſchehe. (Sintemal wenn die Glaubigen in ihrem Gebet erhöret werden, ſo bringen ſie dafür GOTT dem HERRN das ſchuldige Danck-Opfer.)

III. Vertheidigung des geführten Wandels Pauli bey den Corinthern. 1. Cor. 2, 4. 13.

12 Denn unſer Ruhm (wider die falſchen Apoſtel, die uns beſchuldigen, als wenn wir nicht aufrichtig in Verrichtung unſers Amts gehandelt, und deßwegen mit ſo vielerley Trübſal von GOtt beleget worden) iſt der, nemlich, das Zeugnis unſers (guten) Gewiſſens, daß wir in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit, nicht in fleiſchlicher Weisheit, ſondern in der Gnade GOttes, auf der Welt gewandelt haben, allermeiſt aber bey euch, (daß ich meine

Lehre nicht auf menſchliche Weisheit gegründet, noch Liſt und Betrug gebraucht, dieſelbe fort zu pflantzen, ſondern daß ich durch GOttes Gnade gelehret, was der Göttlichen Warheit gemäß, und meinen Wandel ohne Heucheley, in Aufrichtigkeit, bey allen meinen Zuhörern, ſonderlich bey euch geführet.)

13 Denn wir ſchreiben euch nichts anders/ denn das ihr leſet/ und auch befindet/ (wir bleiben beſtändig bey der Lehre, die wir euch allbereit mündlich vorgetragen haben, und ſind im Hertzen der Meynung, welche der klare Buchſtab mit ſich bringet.) Jch hoffe aber/ ihr werdet uns auch (forthin) bis ans Ende alſo befinden.

2. Cor. 5/ 12. Phil. 2/16. c. 4/1. 1. Theſſ. 2/ 19.

14 Gleichwie ihr uns zum Theil (allbereit) befunden habt/ (daß wir nemlich in Einfältigkeit und Lauterkeit gewandelt, und unſer Amt mit aller Treu verrichtet haben.) Denn wir (nemlich ich, Timotheus, und Silvanus) ſind euer Ruhm/ gleichwie auch ihr unſer Ruhm ſeyd/ auf des HErrn JEſu Tag/ (es gereichet euch zur Ehre, daß ihr an uns ſolche treue Lehrer gehabt habet: Uns aber wirds an jenem groſſen Tage des HErrn hinwiederum auch eine Ehre ſeyn, daß wir mit ſo groſſem Nutz und Frucht das Evangelium unter euch geprediget.)

IV. Urſach, warum er ſeine Zukunft bisher aufgeſchoben.

15 Und auf ſolch Vertrauen (daß meine Gegenwart euch lieb und angenehm ſeyn würde) gedachte ich jenesmals (als ich in Macedoniam reiſete) zu euch zu kommen/ auf daß ihr abermal eine Wolthat empfienget/ (daß ich noch einſt euch in Perſon unterrichten, und im Glauben ſtärcken möchte, wie allbereit vor dieſem geſchehen.)

1. Cor. 16/ 5.

16 Und ich durch euch in Macedoniam reiſete/ und wiederum aus Macedonia zu euch käme/ und von euch geleitet würde in Judäam/ (die geſammlete Steuer dahin zu liefern.)

17 Hab ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet/ da ich ſolches gedachte? (bin ich deßwegen vor leichtfertig zu achten, daß ich ſolch mein Fürhaben nicht ins Werck gerichtet?) Oder ſind meine Anſchläge fleiſchlich? Nicht alſo/ ſondern bey mir iſt ja/ ja/ und nein iſt nein/ (die falſchen Apoſtel ſagen von uns, wie wir unbeſtändig ſeyen in unſerm Fürnehmen, alſo ſeyen wir auch unbeſtändig in der Lehre.)

18 Aber O ein treuer GOtt! (welcher Gnade gegeben,) daß unſer Wort an euch (ſo wir euch geprediget haben) nicht ja und nein (unbeſtändig und widerwärtig) geweſen iſt.

19 Denn der Sohn GOttes JEſus Chriſtus/ der unter euch durch uns geprediget iſt/ (nemlich) durch mich und Silvanum/ (oder Silam, Ap. Geſch. 18. v. 5.) und Timotheum/ der war nicht ja und nein/ ſondern es war ja in ihm/ (wir ſind in der Predigt von Chriſto nicht ſo unbeſtändig und wanckelmüthig geweſen, daß wir bald diß, bald ein anders und widerwärtiges von ihm geprediget, ſondern es iſt jederzeit ein Chriſtus von mir und meinen Mitgehülffen geprediget.)

20 Denn alle GOttes Verheiſſung (ſo uns im Evangelio fürgetragen werden) ſind Ja in ihm/ (in Chriſto, als dem Mittler des Neuen Teſtaments,) und ſind Amen (*H. Luth. ſie ſind gewiß und beſtändig*) in ihm/ GOtt zu Lobe/ (zum Preiß ſeiner Göttlichen Warheit) durch uns/ (daß wir deßwegen ihn loben und preiſen.)

21 GOtt iſts aber/ der uns (im Glauben) beveſtiget ſamt euch in Chriſtum/ (auf Chriſtum,) und uns geſalbet/ (mit dem Freuden-Oel, Pſal. 45. v. 8. nemlich mit dem H. Geiſt,) und verſigelt/ (er hat durch deſſelbigen H. Geiſtes Zeugnis, als mit einem Sigel, uns der Göttlichen Verheiſſung vergewiſſert,)

Epheſ. 1/ 13. 14.

22 Und in unſere Hertzen das Pfand/ den Geiſt gegeben hat/ (dardurch wir verſichert werden, daß wir Erben der ewigen Seligkeit ſeyn ſollen, gleichwie eine Braut durch den Mahl-Schatz verſichert wird, daß ihr lieber Bräutigam ſie dermaleins werde heimholen.)

Nutz.

I. W. Daß S. Paulus ihme Timotheum beyſetzet / indem er an die Kirchen zu Corintho ſchreibet, iſt ein Zeichen ſeiner Demuth, welcher nachzufolgen, verſ. 1. II. L. Daß GOtt die Glaubigen in groſſe Trübſal, Noth und Gefahr kommen läſſet, und ſie doch darinnen tröſtet, geſchiehet unter andern deßwegen, daß ſie andere, die in gleiche Trübſal kommen, auch kräfftiglich tröſten können, v. 4. III. L. Daß man das Zeugnis des guten Gewiſſens haben/ und deſſen wider die Verleumder und Läſterer ſich rühmen könne, ſoll man auch in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit in der Gnade GOttes, auf der Welt wandeln, und ſein Amt mit Fleiß ausrichten, wie Paulus/ verſ. 12. IV. T. Weil alle Verheiſſung GOTTES Ja und Amen (gewiß und veſte) in Chriſto ſind, ſollen wir auch mit wahrer Zuverſicht darauf uns verlaſſen, und um Chriſti willen der Gnade GOttes und des ewigen Lebens uns tröſten, v. 20.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Jſt ein Bericht, warum er für nöthig erachtet, einen Brief vorher zu ſenden, ehe er ſelbſt komme. II. Erinnerung, daß man den geweſenen Blutſchänder, der ſich nun bekehret, wieder aufnehmen ſolle. III. Erzehlung/ wie ſorgfältig Paulus für die Kirche zu Corintho geweſen, bis er Titum gefunden, und durch ihn erfahren, was ſein Brief bey den Corinthern gefruchtet. IV. Dancksagung für das Gedeyen GOttes beym Evangelio.

I. Urſach des vor ſeiner Ankunft geſendeten Briefes.

23 Jch ruffe aber GOtt an zum Zeugen auf meine Seele/ daß ich euer verſchonet habe/ in dem/ daß ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin/ (daß es nicht aus Leichtfertigkeit und Wanckelmüthigkeit geſchehen, daß ich mein Fürnehmen euch zu beſuchen geändert, ſondern vielmehr darum, daß ich nicht müſte mit der Schärffe gegen euch verfahren, wenn ihr nicht zuvor die Mängel in eurer Gemeine verbeſſert.)

24 Nicht daß wir Herren ſeyen über euren Glauben/ (als wenn wir in Glaubens-Sachen über euer Gewiſſen herrſchen wolten,) ſondern wir ſind Gehülffen eurer Freude/ (all unſer Vermahnen, Straffen und Warnen iſt zu eurer Beſſerung gerichtet, daß ihr euch neben uns freuen möchtet, wenn ſolche Mängel unter euch abgeſchaffet, und alles in beſſern Stand in eurer Gemeine gebracht worden,) denn ihr ſtehet im Glauben/ (wiewol etliche Gebrechen bey euch eingeriſſen, ſo ſeyd ihr doch bey dem Evangelio Chriſti beſtändig blieben.)

1 Jch dachte aber ſolches bey mir/ daß ich nicht abermal (wie allbereit durch meinen erſten Brief geſchehen) in Traurigkeit (euch zu betrüben) zu euch käme/ (welches gewißlich wäre geſchehen, wenn nicht vor meiner Ankunft die bey euch eingeriſſene Mängel wären verbeſſert worden.)

2 Denn ſo ich euch traurig mache/ (durch ſcharffe Straffe der eingeriſſenen Mängel,) wer iſt/ der mich frölich mache/ ohne der da von mir betrübet wird? (ihr ſelber, wenn ihr nemlich daſſelbe verbeſſert, was ich guter Meynung erinnert habe, welches mir eine beſondere Freude bringet.)

3 Und daſſelbige (was in eurer Gemeine abzuſchaffen und zu verbeſſern) habe ich euch geſchrieben/ (ehe ich zu euch reiſete,) daß ich nicht/ wenn ich käme/ traurig ſeyn müſte/ (über euch, daß ihr dem Aergernis ſo lange zugeſehen,) über welche ich mich (doch) billig ſoll freuen/ (als welche ich zu Chriſto durchs Evangelium bekehret habe,) ſintemal ich mich deß zu euch allen verſehe/ daß meine Freude euer aller Freude ſey/ (daß das jenige, was mir lieb iſt, nemlich die Verbeſſerung der Mängel in eurer Gemeine, euch auch lieb ſeyn werde.)

2. Cor. 12/ 21.

4 Denn ich ſchrieb euch (meinen vorigen Send-Brief,) in groſſer Trübſal und Angſt des Hertzens/ mit viel Thränen/ (daß eure Gemeine mit ſolchem öffentlichen Aergernis beflecket, und daß deßwegen ich euch etwas ſcharf ſchreiben muſte,) nicht/ daß ihr ſoltet betrübet werden/ ſondern auf daß ihr die Liebe erkennetet/ welche ich habe/ (zu allen meinen Zuhörern und Kirchen, ſo ich gepflantzet habe,) ſonderlich zu euch/ (für welche ich ſo ſorgfältig bin.)

II. Daß der Blutſchänder, nachdem er ſich bekehret/ wieder anzunehmen. 1. Cor. 5/ 1.

5 So aber jemand (nemlich der Blutſchänder) ein Betrübnis hat angerichtet/ (Urſach gegeben, daß ich bin betrübet worden, und euch mit meinem ſcharffen Schreiben betrübet,) der hat nicht mich (fürnemlich) betrübt/ ohne zum Theil/ (ſondern nur etlicher maſſen, zuförderſt aber hat er eure gantze Gemeine betrübet, deßwegen ich euch befehlen müſſen, ihn in den Bann zu thun,) auf daß ich nicht euch alle beſchwere/ (*H. Luth. Er hat nicht mich über euch betrübet, ſondern euch, denn was ich betrübt geweſen bin, das iſt nicht um meinet willen, ſondern um eurent willen geſchehen.*)

6 Es iſt aber gnug/ daß derſelbige (Blutſchänder) von vielen (nemlich von den Aelteſten und Fürſtehern der Kirchen) alſo geſtraffet iſt/ (und durch den Bann aus der Gemeine ausgeſtoſſen worden. *Herr Luth. Hie redet er von dem, den er droben in der erſten Epiſtel Cap. 5. v. 1. 5. ſtraffet, und dem Teuffel wolt geben, befiehlet, man ſoll ihn wieder annehmen nach der geſchehenen Straffe.*)

7 Daß ihr nun fort ihme deſto mehr vergebet/ (das gegebene Aergernis verzeihet,) und tröſtet/ (mit dem Troſt des Evangelii ihn wiederum aufrichtet, weil er Anzeigung einer wahren Reu und Buſſe von ſich gibt, und ſeine Stiefmutter, mit welcher er

Blutſchande getrieben, von ſich geſchaffet,) auf daß er nicht in allzu groſſe Traurigkeit verſincke/ (und in Verzweifelung geſtürtzet werde.)

8 Darum ermahne ich euch/ daß ihr die Liebe an ihm (kräfftiglich) beweiſet/ (und aus Liebe zum Mitglied der Kirchen ihn wiederum aufnehmet.)

9 Denn darum habe ich euch auch (in der vorigen Epiſtel) geſchrieben/ daß ich erkennete/ ob ihr rechtſchaffen ſeyd/ gehorſam zu ſeyn (meiner Anordnung, von der Ausſchlieſſung des Blutſchänders) in allen Stücken. (Demnach wie ihr dazumal mir, oder vielmehr dem Heiligen Geiſt, der ſolches durch mich geboten, euch gehorſam erwieſen: Alſo werdet und wollet ihr dergleichen thun in Wiederaufnehmung deſſelben, weil er wahre Buſſe gethan.)

10 Welchem aber ihr etwas vergebet/ dem vergebe ich auch/ (daraus denn dieſer bußfertige Sünder gewiß ſchlieſſen kan und ſoll, daß mit ſeiner Wiederaufnehmung in die Gemeine ich wol zu frieden ſey, und in Krafft meines Apoſtoliſchen Amts, dieſelbe genehm halte,) denn auch ich/ ſo ich etwas vergebe jemande/ das vergebe ich um eurent willen/ an Chriſtus Statt/ (vor Chriſti Angeſicht, welcher ſiehet, und weiß, daß ich hierinnen nicht bloß und allein auf den bußfertigen Sünder ſehe, ſondern auch auf eurer aller ſämtlich Nutz und Wolfahrt.)

11 Auf daß wir nicht übervortheilet werden vom Satan/ (wenn durch gar zu groſſe Schärffe der bußfertige Sünder in Verzweiffelung ſolte geſtürtzet werden,) denn uns iſt nicht unbewuſt/ was er im Sinn hat/ (wie er vorher es dahin gebracht, daß ihr mit gar zu groſſer Gelindigkeit und Nachläſſigkeit dem Aergernis, ſo der Blutſchänder angerichtet, zugeſehen: Alſo wolte ers nunmehr gerne dahin bringen, daß ihr durch gar zu groſſe Schärffe ihm ſoltet zur Verzweiffelung Urſach geben.)

III. Von der Sorgfalt Pauli für die Kirch zu Corintho/ꝛc. 1. Cor. 16, 9.

12 Da ich aber gen Troada (einer vornehmen Stadt in klein Aſia, Apoſt. Geſch. 20. verſ. 6.) kam/ zu predigen das Evangelium Chriſti/ und mir eine Thür aufgethan war in dem HERRN/

13 Hatte ich keine Ruhe in meinem Geiſt/ (oder Gemüthe,) da ich Titum meinen Bruder (Mitgehülffen am Wort) nicht fand/ (ich freuete mich zwar deſſen von Hertzen, daß GOtt der HErr mir eine ſo gute Gelegenheit an die Hand gegeben, mein Lehr-Amt daſelbſt zu verrichten, aber es gieng meiner Freude dadurch nicht wenig abe, daß ich über Verhoffen Titum nicht fand, welchen ich zu euch geſandt hatte, den Zuſtand eurer Kirchen zu erkundigen, und mich deſſelben ausführlich zu berichten, derowegen dann ich mich daſelbſt nicht lang wolte aufhalten,) ſondern ich machte meinen Abſchied mit ihnen/ und fuhr aus in Macedonien/ (in Hoffnung, ich würde daſelbſt den Titum antreffen, und von ihm vernehmen, wie es mit euch ſtünde.)

IV. Danckſagung für das Gedeyen GOttes bey dem Evangelio.

14 Aber GOTT ſey gedancket/ der uns allezeit Sieg gibt in Chriſto/ (der zu unſerm Lehr-Amt Krafft und Segen gibt, daß wir wider den Teuffel und ſeine Schuppen einen Sieg nach dem andern erhalten, und aus ſeinem Reich viel erlöſen,) und offenbaret den (heilſamen) Geruch ſeiner Erkänntniß durch uns/ (durch unſern Dienſt an dem Wort des Evangelii,) an allen Orten. (Mit dieſen Worten ſiehet der heilige Apoſtel auf die Weiſſagung Mal. 1. v. 11. da GOTT der HERR ſpricht: Aber von Aufgang der Sonnen bis zum Nidergang ſoll mein Name herrlich werden unter den Heiden, und an allen Orten ſoll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speißopfer geopfert werden. Denn gleicher Weiſe, wie die Opfer Altes Teſtaments, wenn ſie in wahrem Glauben auf den Meſſiam, auf welchen ſie gedeutet haben, dargebracht wurden, GOTT dem HErrn ein lieblicher angenehmer Geruch geweſen, 1. B. Moſ. 8. v. 21. Alſo iſt auch die Predigt des Evangelii GOtt dem HErrn ein ſüſſes angenehmes Opfer, als dadurch der liebliche Geruch von ſeiner Gnade, und von Vergebung der Sünde, hin und wieder ausgebreitet wird, und die Hertzen der Menſchen als mit einem lieblichen Geruch erfriſchet und erquicket werden.)

15 Denn wir ſind GOtt ein guter Geruch Chriſti/ (weil die tröſtliche Lehre von Chriſto durch uns hin und wieder ausgebreitet wird, und einen geiſtlichen Geruch von ſich gibt,) beyde unter denen/ die ſelig werden/ und unter denen/ die verloren werden.

16 Dieſen ein Geruch des Todes zum Tode/ (von wegen der Verſtoſſung des Evangelii, und ihres beharrlichen Unglaubens,) jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben/ (durch den Glauben, welchen der Heilige Geiſt in ihren Hertzen würcket.) Und wer iſt hiezu (zum Lehr-Amt) tüchtig? (deſſelbe alſo zu führen.)

17 Denn wir ſind nicht/ wie etlicher viel/ die das Wort GOttes (mit Menſchen-Lehren) verfälſchen/ (*H. Luth. um des Bauchs und Geitzes willen, wie ein Kretſchmar den Wein fälſchet, Eſa. 1. v. 22.) ſondern als aus Lauterkeit/ (alſo, daß bey der reinen Lehre, auch ſey ein reines Gewiſſen,) und als aus GOtt/ (aus Eingeben des Heiligen Geiſtes, der durch uns redet, Matth. 10. v. 20. 2. Petr. 1. v. 21.) vor GOtt/ (vor dem Angeſicht GOttes des Vaters, welcher auch in den innerſten Grund des Hertzens ſiehet,) reden wir in Chriſto/ (an deſſen Statt wir Botſchafften ſind, 2. Cor. 5. v. 20.)

Nutz.

I. L. Gleichwie treue Prediger, und andere fromme Chriſten billig traurig werden, wenns unordentlich in der Kirchen zugehet/ und dem ruchloſen Weſen zugeſehen wird: Alſo werden ſie wieder erfreuet, wenn das unordige Weſen abgeſchafft wird, wie Paulus dahin zielet in der Kirchen zu Corintho, v. 3. II. L. Daß die, ſo aus der Gemeinſchafft der Chriſtlichen Kirchen, wegen ihrer Gottloſigkeit ausgeſchloſſen, aus Liebe und Erbarmung gerne wieder aufgenommen, getröſtet, und ihnen ihre Sünden vergeben werden ſollen, wenn rechte Buſſe an ihnen vermerckt wird/ wie Paulus wegen des geweſenen Blutſchänders allhie Ermahnung thut, v. 6. 7. 8. 10. III. L. Daß von GOtt dem HErrn die Thür aufgethan, das iſt, Gedeyen und Krafft darzu gegeben werde, wenn das Evangelium geprediget wird, v. 12. IV. L. Von der wunderbaren Macht und kräfftigen Würckung des Worts GOttes, indem es den Bußfertigen ein guter Geruch des Lebens, zum (ewigen) Leben; den Unbußfertigen aber/ wegen eigener Widerſpenſtigkeit, und wider GOttes Meynung, ein Geruch des Todes, zum (ewigen) Tode und Verdammnis, v. 15. 16.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Abwendung des Argwohns, da etliche ihn möchten für Ehrgeitzig ausruffen, weil er die Würckung ſeiner Predigt bey den Corinthern rühmete. II. Bericht/ wo ſolche Würckung herkomme. III. Wie das Geſetz und Evangelium gegen einander zu halten, und dieſes jenem weit vorzuziehen. IV. Warum gleichwol die Jüden das Geſetz dem Evangelio vorziehen/ oder dieſes gantz verwerffen.

I. Abwendung des Argwohns wegen des Ruhms Pauli.

1 Heben wir denn abermal an/ uns ſelbſt zu preiſen? (weil wir die Würde und Krafft unſers Apoſtoliſchen Amts preiſen?) Oder bedürffen wir/ wie etliche/ (nemlich die falſchen Apoſtel,) der Lob-Briefe an euch/ oder Lob-Briefe von euch? (Es will der Apoſtel, es ſey beſſer, die That haben, und der Lob-Briefe mangeln, als die Lob-Briefe haben, und der That mangeln.)

2 Ihr ſeyd unſer (lebendiger Lob-) Brief/ (eure Bekehrung zu Chriſto iſt ein klares öffentliches Zeugnis, mit was treuem Fleiß wir bey euch das Evangelium Chriſti geprediget haben,) in unſer Hertz geſchrieben/ (dieweil wir euch mit treuer Liebe von Hertzen zugethan, und euer nimmermehr vergeſſen,) der erkant und geleſen wird von allen Menſchen/ (dieweil in der gantzen Welt bekannt iſt, daß ihr das Evangelium von Chriſto habt angenommen.)

3 Die ihr (durch euer öffentliches Bekänntnis) offenbar worden ſeyd/ daß ihr ein Brief Chriſti ſeyd/ durchs Predig-Amt (durch unſern Dienſt im Predig-Amt) zubereitet/ und durch uns geſchrieben/ nicht mit Dinten/ (wie andere Briefe geſchrieben werden,) ſondern mit dem Geiſt des lebendigen GOttes/ (daß Chriſtus durch ſeinen Heiligen Geiſt, als den Finger GOttes, Luc. 11. v. 20. Matth. 12, v. 28. welcher durch unſer Predig-Amt bey euch kräfftig geweſen, das Evangelium in eure Hertzen, durch die Würckung des Glaubens gleichſam geſchrieben,) nicht in ſteinern Tafeln/ (wie Moſis Geſetz geſchrieben war, 2. B. Moſ. 32. v. 15.) ſondern in fleiſchern Tafeln des Hertzens/ (in eure Hertzen, welche zwar von Natur ſteinern geweſen, aber durch den Heiligen Geiſt erweichet, und gleichſam fleiſchern gemacht worden.)

Jer. 31, 33. Ezech. 11, 19. c. 36, 26.

II. Vom Urſprung der Würckung des Predig-Amts. 2. Cor. 2, 16. Epiſtel am 2. Sonntag nach Trinitatis.

4 Ein ſolch Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOTT/ (*Herr Luth. daß wir euch zum Briefe bereitet haben,* und daß unſer Predig-Amt kräfftig ſey zu vieler Menſchen Bekehrung.)

5 Nicht daß wir tüchtig ſind/ von uns ſelber etwas (Gutes, welches zur Beförderung unſerer oder anderer Leute Seligkeit dienlich iſt) zu dencken/ (viel weniger zu thun und zu vollbringen,) als von uns ſelber/ (aus menſchlichen Kräfften,) ſondern daß wir tüchtig ſind/ iſt (einig und allein) von GOTT.

6 **Welcher auch uns tüchtig gemacht hat/ das Amt zu führen des Neuen Teſtaments/**(welches iſt ein Amt) **nicht**(zuförderſt) **des Buchſtabens/**(des Geſetzes/welches mit Buchſtaben auf ſteinerne Tafeln geſchrieben worden,) **ſondern des Geiſtes/**(des Evangelii/durch welches der Heilige Geiſt den Glauben im Hertzen der Menſchen würcket/und den Glaubigen gegeben wird. *H.Luth. Buchſtaben lehren/iſt das bloſſe Geſetz/und Wercke lehren/ ohne der Gnaden GOttes Erkänntnis/ dardurch wird alles verdammt/ und des Todes ſchuldig erkannt/ was der Menſch iſt und thut/ denn er kan ohne GOttes Gnade nichts Gutes thun. Geiſt lehren/iſt die Gnade ohne Geſetz und Verdienſt lehren/ dadurch wird der Menſch lebendig und ſelig.*) **Denn der Buchſtabe** (das Geſetz) **tödtet/**(dieweil es dem Menſchen ſeine Sünde zu erkennen gibt/Rom.3.verſ.20.dieſelbe anklaget/und den Menſchen in ſeinem Hertzen überzeuget/daß er des ewigen Todes ſchuldig/Rom.4.v.15.) **aber der Geiſt** (das Evangelium) **machet lebendig/**(es reiſſet den Menſchen aus ſolchem Schrecken des Todes wiederum heraus/ weil es ihn auf Chriſtum den Mittler weiſet/ welcher iſt des Geſetzes Ende/ Rom.10.v.4.)

Rom.7/6.

Rom.7/ 10.11.

III. Gegeneinanderhaltung des Geſetzes und Evangelii.

2.B.Moſ. 34/29.30.

7 **So aber das Amt/** (des Geſetzes im Alten Teſtament,) **das durch die Buchſtaben tödtet/** (verſ.6.) **und in die Steine iſt gebildet/** (geſchrieben,) **Klarheit hatte/** (mit einer ſonderbaren Klarheit iſt geprediget worden,) **alſo/ daß die Kinder Iſrael nicht kunten anſehen das Angeſicht Moſi/ um der Klarheit willen ſeines Angeſichts/ die doch aufhöret/** (denn als Moſes geſtorben/ hat dieſe Klarheit aufgehöret:)

8 **Wie ſolte nicht vielmehr das Amt/**(des Evangelii im Neuen Teſtament,) **das den Geiſt gibt/** (welcher das Wort des Evangelii ins Hertz ſchreibet/eine ſonderbare) **Klarheit haben?** (welche Klarheit ſich erwieſen/ in den Wunderwercken Chriſti und ſeiner Apoſtel/ wie auch in der lieblichen Klarheit des Angeſichts Chriſti/ welche er in ſeiner Verklärung ſehen laſſen/ welche Klarheit in Ewigkeit bleibet/ und dann in der kräfftigen Würckung des Evangelii/ dadurch die Hertzen der Menſchen erleuchtet werden.)

9 **Denn ſo das Amt/das die Verdammnis prediget/** (die Menſchen durchs Geſetz überzeuget/ daß ſie die Verdammnis verdienet,) **Klarheit hatte/ vielmehr hat das Amt/das die Gerechtigkeit prediget/** (welches die Menſchen lehret/ wie ſie durch Chriſtum können und ſollen vor GOtt gerecht und ſelig werden,) **überſchwengliche Klarheit.**

10 **Denn auch jenes Theil/** (das Amt des Alten Teſtaments,) **das verkläret war/** (dieweil das Geſetz mit groſſer Klarheit auf dem Berge Sinai iſt gegeben worden/ und Moſes mit glänzendem Angeſicht daſſelbe dem Volck Iſrael vorgetragen,) **iſt nicht für Klarheit zu achten/ gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit.***

11 **Denn ſo das Klarheit hatte/ das da aufhöret/** (ſintemal das Alte Teſtament iſt durch das Neue Teſtament aufgehoben/und ſind die Glaubigen vom Fluch und Zwang des Geſetzes erlöſet,) **vielmehr wird das Klarheit haben/ das da bleibet/** (dieweil das Neue Teſtament wird bleiben bis an den Jüngſten Tag/und die Woltharen/ſo uns durchs Evangelium im Neuen Teſtament ausgetheilet worden/ erſtrecken ſich ins ewige Leben.)

IV. Von der Jüden Unverſtand im Evangelio.

12 **Dieweil wir nun ſolche Hoffnung haben/** (daß die Woltharen/ darauf wir im Evangelio vertröſtet werden/ ewig bleiben/und daß das Amt des Geiſtes/ſo wir führen/ nicht ohne Nutz abgehen werde,) **brauchen wir groſſer Freudigkeit/**(in Fortpflanzung des Evangelii/und predigen daſſelbe gantz deutlich und verſtändlich.)

2.B.Moſ. 34/33.35.

13 **Und thun nicht wie Moſes/ der die Decke vor ſein Angeſicht hieng/ daß die Kinder Iſrael nicht anſehen kunten** (verſ.7.) **das Ende deß/ der aufhöret/** (das iſt/ Chriſtum/ auf welchen das Geſetz als unſer Zuchtmeiſter uns gewieſen/ Gal.3.v.24.und welcher das Ende des Geſetzes iſt/ das nun aufhöret/ Rom.10.v.4.) **ſondern ihre** (der heutigen Jüden/ jener Iſraeliten Nachkommen nach dem Fleiſch) **Sinne ſind verſtocket/** (dieweil ſie die Lehre des Evangelii/ welche ihnen ſo klar und hell geprediget wird/ auch mit ſo herrlichen Wunderwercken bekräfftiget/nicht wollen annehmen.)

14 **Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieſelbige Decke unaufgedecket über dem Alten Teſtament/ wenn ſie es leſen/** (wegen ihrer Blindheit/welche dadurch vorgebildet/daß Moſes eine Decke auf ſein Angeſicht geleget/dannenhero die Iſraeliten daſſelbe nicht anſehen kunten,) **welche in Chriſto aufhöret/** (dieweil Chriſtus in ſeiner Zukunft ins Fleiſch/den rechten Verſtand des Geſetzes deutlich erkläret/und die Figuren des Alten Teſtaments erfüllet.)

15 **Aber bis auf den heutigen Tag/ wenn Moſes** (das Geſetz Moſis) **geleſen wird/ hänget die Decke vor ihrem Hertzen/**(ſie bleiben gleichwol noch in ihrer muthwilligen Blindheit.)

Eſa.25/7.

16 **Wenn es aber** (*H.Luth. das Hertz der Jüden*) **ſich bekehrete zu dem HERRN/** (JEſu Chriſto,) **ſo würde die Decke abgethan/** (alsdenn würden ſie den rechten Verſtand des Geſetzes erlangen/ nemlich/ daß es einen ſolchen allerdings vollkommenen Gehorſam erfordere/ welchen kein Menſch auf Erden leiſten kan/ſondern der allein in Chriſto durch den Glauben muß geſuchet und erlanget werden.)

17 **Denn der HErr iſt der Geiſt/** (der Heilige Geiſt iſt der wahre GOtt/ welcher durch ſeine Göttliche Krafft die Hertzen der Menſchen muß erleuchten/ damit alſo die Decke der geiſtlichen Blindheit von ihnen genommen werde.) **Wo aber der Geiſt des HErrn iſt/** (in eines Menſchen Hertzen,) **da iſt Freyheit/**(weil er iſt ein Geiſt der Kindſchafft/ ſo verſichert er auch die Glaubigen/ daß ſie frey ſeyen vom Fluch des Geſetzes/ und von der ewigen Verdammnis/ auch durch Chriſtum vom Zwang des Geſetzes erlöſet/ in die geiſtliche Freyheit geſetzet worden.)

18 **Nun aber ſpiegelt ſich in uns allen** (zu Chriſto bekehrten Heiligen) **des HERRN** (Chriſti) **Klarheit/**(*H.Luth. Wie der Spiegel ein Bild fähet: Alſo fähet unſer Hertz die Erkänntnis Chriſti,*) **mit aufgedecktem Angeſichte/ und wir werden verkläret in daſſelbige Bilde/von einer Klarheit zu der andern/ als vom Geiſte des HERRN.** (Gleicher Weiſe wie Moſes/wenn er in die Hütte des Stiffs gieng/ und mit dem HErrn reden wolte/ ſo nahm er die Decke weg von ſeinem Angeſichte/ und ſahe alſo mit aufgedecktem Angeſicht die Herrlichkeit des HErrn: Alſo auch haben wir Glaubige im Neuen Teſtament keines Weges eine Decke vor unſern Augen/ ſondern ſehen die Klarheit des HErrn/ welche im Spiegel des Evangelii hervor leuchtet. Wie auch Moſes durch das Anſchauen der Herrlichkeit des HErrn auf dem Berge/ 2.B.Moſ.34.v.29.dieſes erlangete/ daß ſein Angeſicht glänzete: Alſo/ weil wir GOttes holdſeliges Angeſicht/ nemlich ſeine Gnade und Güte/ im Spiegel des Evangelii anſchauen/ſo werden wir dadurch zu GOttes Ebenbild erneuert/ und von Tag zu Tag je mehr erleuchtet/welches alles der Heilige Geiſt in uns würcket. *H. Luth. Die Decke Moſis iſt/den Buchſtaben und ſeine Lehre nicht erkennen: Das aufgedeckte Angeſicht des HErrn iſt klare Erkänntnis der Gnaden und des Geiſtes/ das uns frey machet vom Geſetze/ Buchſtaben und ſeinen Wercken/daß ihre Klarheit und Wercke müſſen aufhören.)

Nutz.

I. L. Daß man ſein Amt und Werck nicht zu eigenem Lob und Ehre/ſondern allein zu GOttes Ehre ausrichten ſoll/ v.1. II.L. Daß wir von uns ſelbſt/ aus menſchlichen Kräfften/ in geiſtlichen Dingen/ gantz nicht tüchtig ſind/etwas zu dencken/ und viel weniger zu thun und zu vollbringen/ſondern/daß wir tüchtig/iſt von GOtt/v.5. III.L. Daß die Lehre des heiligen Evangelii im Neuen Teſtament (durch den Geiſt angedeutet) viel herrlicher und klärer ſey/ als die Lehre des Geſetzes im Alten Teſtament/durch den Buchſtaben angezeigt/v.7—11. IV.L. Wo Chriſtus in den Schrifften Moſis und der Propheten nicht geſucht noch erkannt wird/da hänget gleichſam die Decke vor den Augen des Hertzens/ wie bey den unglaubigen verſtockten Jüden/ v.13—16.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Rühmet der Apoſtel ſeine Treu und Fleiß zu predigen wider die Läſterungen der falſchen Apoſtel. II. Urſach/ warum er dennoch mit dieſem Fleiß bey vielen nichts ausrichte. III. Beſchreibung des Zuſtandes der Apoſtel/ und aller getreuen Lehrer: Mit beygefügtem Troſt.

I. Pauli Ruhm von ſeinem Fleiß wider die falſchen Apoſtel.

1 **Darum/ dieweil wir ein ſolch Amt haben/** (weil uns GOtt tüchtig gemacht/zu führen das Amt des Neuen Teſtaments/ Cap.3.v.6.welches iſt das Amt des Geiſtes/ das die Gerechtigkeit prediget/verſ.9.) **nachdem uns Barmhertzigkeit widerfahren iſt/** (nachdem uns GOtt aus lauter Gnaden darzu verordnet/ weil wir deſſen gantz unwürdig/ ſonderlich ich/ der ich aus einem Verfolger ein Apoſtel worden,) **ſo werden wir nicht müde/**(wir laſſen uns keine Mühe und Arbeit verdrieſſen/ die wir dabey müſſen anwenden/ auch keine Verfolgung davon abſchrecken/die wir dabey müſſen ausſtehen,)

1.Theſſ.2/3.5. 2.Cor.2/17.

2 Sondern meiden auch heimliche Schande/ (*Herr Luth. Er ſticht die falſchen Apoſtel, welche äuſſerlich ſchön gleiſſen, aber inwendig ſind ſie voll Unflats, Matth.23.v.25.27.*) und gehen nicht mit Schalckheit (Liſt und Betrug) um/ fälſchen auch nicht GOttes Wort/ ſondern (wir gehen um) mit Offenbarung der Warheit/ (wir predigen die Warheit des Evangelii deutlich und verſtändig,) und beweiſen uns wol gegen aller Menſchen Gewiſſen vor GOTT/ (alſo daß nicht allein auf die Gewiſſen unſerer Zuhörer, ſondern auch auf das Zeugnis GOttes des HErrn ſelber, wir uns deßwegen beruffen können.)

II. Urſach/ warum bey vielen nichts ausgerichtet werde.

3 Iſt nun unſer Evangelium verdeckt/ (daß es von etlichen nicht verſtanden wird,) ſo iſts in denen/ die (aus gerechtem Urtheil GOttes) verloren werden/ verdeckt.

4 Bey welchen der Gott dieſer Welt (*H.Luth. Der Teuffel, welcher iſt der Welt Fürſt und Gott, denn ſie dienet ihm, und iſt unter ihm,*) der Unglaubigen Sinn verblendet hat/ daß ſie nicht ſehen das (an ihm ſelbſt) helle Licht des Evangelii/ von der Klarheit Chriſti/ (als in welchem die Herrlichkeit Chriſti, daß er ſey wahrer GOtt und Menſch, der Welt Heiland, der König der Ehren, das Haupt ſeiner Kirchen ꝛc. geoffenbaret und geprediget wird,) welcher iſt das Ebenbild GOttes/ (der Glantz ſeiner Herrlichkeit, und das Ebenbild ſeines Weſens, daß alſo GOtt der Vater durch dieſen ſeinen eingebornen und aus ſeinem Göttlichen Weſen erzeugten Sohn, alle ſeinen Rath, Willen, Ehr und Herrlichkeit offenbaret, Matth.11.verſ.27. Joh.15.v.15. Cap.17.v.22. darum wer den Sohn ſiehet, der ſiehet auch den Vater, Joh.14.v.9.)

Col.1/15. Hebr.1/3.

5 Denn wir predigen nicht uns ſelbſt/ (wir ſuchen nicht unſere eigene Ehre,) ſondern JEſum Chriſt/ daß er ſey der HERR/ (nicht allein nach ſeiner Göttlichen, ſondern auch nach ſeiner menſchlichen Natur, Apoſt. Geſch.2.verſ.36.) wir aber eure Knechte um JESU willen/ (welcher uns dieſen Dienſt aufgetragen, auch durch denſelben kräfftig iſt, der Menſchen Hertzen durchs Wort des Evangelii, ſo wir predigen, zu erleuchten.)

1. B.Moſ. 1/3.

6 Denn GOTT/ der da (in der erſten Schöpffung) hieß das Licht aus der Finſternis hervor leuchten/ der hat einen hellen Schein (durch das Licht des Evangelii und des Heiligen Geiſtes) in unſere (der Apoſtel und anderer Kirchen-Lehrer) Hertzen gegeben/ daß durch uns entſtünde die Erleuchtung von der Erkänntnis der Klarheit GOttes/ (daß vermittelſt unſers Dienſts an der Predigt des Evangelii auch andere mit der Erkänntnis GOttes erleuchtet würden.* H. Luth. Wir ſollen leuchten und predigen, wie man GOttes Gnade erkennen ſoll, in Chriſto uns erzeiget, andere mögen Wercke und Geſetz leuchten,*) in dem Angeſichte JEſu Chriſti. (*Herr Luth. Durch das Erkänntnis Chriſti, nicht durch das Angeſicht Moſis, welches iſt Erkänntnis des Geſetzes, denn durch Chriſtum erkennen wir GOtt, Joh.6.v.68.* alſo deſſen Ebenbild er iſt, v.4.)

Epiſtel am S. Bartholomäi Tag.

7 Wir (Apoſtel und andere Prediger) haben aber ſolchen Schatz (der Erkänntnis Chriſti und ſeiner Wolthaten) in irdiſchen Gefäſſen/ (wir ſind arme, gebrechliche, ſterbliche Creaturen, die vor der Welt kein Anſehen haben, und ja ſo bald können zerbrochen werden als die Krüge, ſo Gideons Soldaten in ihren Händen hatten, da die Midianiter geſchlagen wurden, B.Richt.7.v.20.) auf daß die überſchwengliche Krafft (welche ſich in der Bekehrung und Erleuchtung der Menſchen erweiſet) ſey GOttes/ und nicht von uns/ (daß bey männiglich kund wrrde, die Fortpflantzung des Evangelii ſey nicht ein Werck menſchlicher Kräffte, ſondern GOttes des HErrn.)

1.Cor.2/5. 2.Cor.12/9.

III. Beſchreibung des Zuſtandes der Apoſtel ꝛc.

8 Wir haben allenthalben Trübſal/ aber wir ängſten uns nicht/ (zu ſehr, daß wir deßwegen das Vertrauen auf GOtt wolten wegwerffen, Hebr.10.v.35. oder unſer Amt fahren laſſen.) Uns iſt bange/ (wir wiſſen manchmal bey uns weder Hülf noch Rath,) aber wir verzagen (darum) nicht/ (daß wir wolten Hertz und Muth fallen, Hände und Füſſe ſincken laſſen.)

9 Wir leiden Verfolgung/ (von den Feinden des Evangelii,) aber wir werden nicht verlaſſen/ (von GOtt, der uns zu rechter Zeit Rettung und Hülffe zuſchickt,) wir werden untergedrucket/ (die Welt trachtet dahin, daß ſie uns ſamt dem Evangelio dämpffe,) aber wir kommen nicht um/ (GOtt erhält uns, und richtet uns wieder auf.)

2.Tim.2/11/12.

10 Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEſu an unſerm Leibe/ (dergeſtalt, daß wir um Chriſti willen, in dieſem Leben mancherley Gefahr des Todes täglich unterworffen ſeyn müſſen,) auf daß auch das Leben des HErrn JEſu an unſerm Leibe offenbar werde/ (durch unſere wunderbare Erhaltung und Uberwindung alles Ubels, wie wir dann auch mit Chriſto des ewigen und ſeligen Lebens dermaleins theilhafftig werden ſollen.)

Pſ.44/23. Rom.8/36. 1.Cor.4/9. c.15/31.

11 Denn wir, die wir leben/ werden immerdar in den Tod gegeben/ (man dräuet uns täglich den Tod,) um JEſu willen/ (darum, daß wir ſein Evangelium predigen,) auf daß auch das Leben JESU offenbar werde an unſerm ſterblichen Fleiſche/ (auch daß durch die Krafft, welche Chriſtus in der Predigt des Evangelii, ſowol, als in unſerer Errettung aus ſo mancher Gefahr, erweiſſet, offenbar werde, er ſey nicht mehr im Tode, ſondern zum ewigen Leben und Herrſchafft erhoben, derer er uns auch zu ſeiner Zeit wird theilhafftig machen, wenn unſer ſterbliches Fleiſch die Unſterblichkeit anziehen wird, 1.Corinth.15.v.53.)

12 Darum ſo iſt nun der Tod mächtig in uns/ (wir Apoſtel und andere Kirchen-Lehrer ſind deßwegen täglicher Gefahr des Todes unterworffen,) aber das Leben in euch/ (ihr habet davon den Nutz, daß ihr durch unſern Dienſt des geiſtlichen Lebens theilhafftig werdet, daß Chriſtus in euch lebet und herrſchet, Gal.2.v.20.)

Pſ.116/10.

13 Dieweil wir aber denſelbigen Geiſt des Glaubens haben/ (welchen David gehabt, und welcher in Davids Hertz, ſowol als in unſern Hertzen, den Glauben gewürcket hat,) nach dem geſchrieben ſtehet: Ich glaube, darum rede ich/ (ich werde aber ſehr geplaget,) ſo glauben wir auch/ (an Chriſtum der Welt Heiland,) darum ſo reden wir auch/ (wir bekennen und predigen die Warheit des Evangelii, ungeſcheuet aller Gefahr und Verfolgung, frey öffentlich.)

1.Cor.6/14.

14 Und wiſſen/ daß (ob uns gleich die Welt den Tod deßwegen dräuet und anlegen will, dennoch) der/ ſo den HErrn JEſum hat auferwecket/ wird uns auch (am Jüngſten Tage) auferwecken durch JEſum/ und wird uns darſtellen (vor den Richterſtul Chriſti, daß er uns ins ewige Leben aufnehme) ſamt euch/ (als die ihr auch deſſelben ewigen Lebens und himmliſcher Herrlichkeit ſollet theilhafftig werden.)

1.Cor.1/6. 2.Tim.2/10.

15 Denn es geſchiehet alles (daß wir ſo groſſe Trübſal wegen der Predigt des Evangelii willig über uns ergehen laſſen) um eurentwillen/ (daß ihr, und andere im Glauben geſtärcket werdet,) auf daß die überſchwengliche Gnade durch vieler Danckſagen GOtt reichlich preiſe/ (auf daß die Betrachtung derſelben groſſen Gnade GOttes, dadurch er uns aus vielerley Trübſalen errettet, und den Lauf des Evangelii kräfftiglich befördert, vielen Urſach gebe, daß ſie mit einmüthigem Hertzen und Munde GOtt den HErrn deßwegen preiſen.)

16 Darum werden wir nicht müde/ (in unſerer Arbeit und Trübſal) ſondern ob unſer äuſſerlicher Menſch verweſet/ (ob wol unſer Fleiſch und Blut, wegen der noch übrigen Sünde, durch Trübſal gedämpffet und getödtet wird, daß es in uns nicht herrſche,) ſo wird doch der innerliche (Menſch) von Tag zu Tag verneuert/ (denn weil der Geiſt wider das Fleiſch und den alten Menſchen ſtreitet, ſo wird durch ſolche Dämpffung der böſen Lüſte des Fleiſches, und Anzeigung des neuen Menſchen, die Erneuerung immer völliger, und muß die Trübſal uns eben darzu dienen, daß Glaube, Gedult, Hoffnung, und andere Tugenden, in uns vermehret werden.)

Rom.8/18. 2.Theſſ.1/7. 2.Tim.4/8.

17 Denn unſere Trübſal/ die zeitlich (augenblicklich) und leicht iſt/ (gegen die Ewigkeit, und Gröſſe der himmliſchen Freude zu rechnen,) ſchaffet (bringet wegen der gnädigen Verheiſſung GOttes) eine ewige und über alle Maas wichtige Herrlichkeit/ (welche weit überwieget alle Trübſal,)

18 Uns/ die wir nicht ſehen auf das Sichtbare/ (auf die gegenwärtige Trübſal dieſes Lebens,) ſondern auf das Unſichtbare/ (auf die zukünftige Herrlichkeit des ewigen Lebens, welche uns verheiſſen.) Denn was ſichtbar iſt/ das
iſt zeitlich/ was aber unſichtbar iſt/ das
iſt ewig.

Nutz.

I. W. In Betrachtung des hohen Amts/welches die Prediger des Evangelii haben/ſollen ſie darinnen nicht müde werden/auch nicht mit Schalckheit umgehen/ noch GOttes Wort verfälſchen/ ſondern die Warheit deutlich und verſtändlich offenbaren/ und darbey nicht allein öffentliche Sünden/ſondern auch heimliche Schande meiden/und ſich wol gegen Jederman im Leben beweiſen/nach dem Exempel Pauli/ verſ.1.2. II. L. Es wird der himmliſche Schatz(das Wort GOttes)in irdiſchen Gefäſſen getragen/ das iſt/ es läſſt GOtt daſſelbe durch die Diener des Evangelii/ welche arme/ſterbliche/geringe und unanſehnliche Leute ſind/ vortragen/ damit ſeine überſchwengliche Krafft/ die er durch ſolches Wort in der Menſchen Bekehrung erweiſet/deſto mehr offenbar werde/ v.7. III. T. Daß nach der Glaubigen Trübſal/ die zeitlich und (gegen der ewigen Pein zu rechnen) leicht iſt/ eine ewige und über alle Maas wichtige Herrlichkeit/im Himmel/durch GOttes Gnade erfolge/darum ſie in Hoffnung frölich und gedultig ſeyn ſollen/ v.17.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die Betrachtung des himmliſchen Lebens/ und wie die Hoffnung dazu zu machen. II. Bericht/ wie Paulus in dieſer Hoffnung ſein Amt verrichte/ deſſen Würdigkeit er zugleich für Augen ſtellet.

I. Betrachtung des himmliſchen Lebens. 2.Petr.1/13/14. Heb.11/10.

1 Wir wiſſen aber (aus GOttes Wort,) ſo unſer irdiſch Haus dieſer Hütten (unſer irdiſcher Leib, welcher einer baufälligen Hütten gleich iſt) zubrochen wird/ (wenn die Seele vom Leibe, darinnen ſie wohnet, geſchieden wird,) daß wir einen Bau (eine viel beſſere und beſtändigere Wohnung) haben/ von GOTT erbauet/ ein Haus nicht mit (Menſchen-) Händen gemacht/ das ewig iſt im Himmel.

Rom.8/23.

2 Und über demſelbigen (weil wir wiſſen, daß uns ſolch Haus von GOtt bereitet) ſehnen wir uns auch nach (ſolcher) unſerer Behauſung/ die vom Himmel iſt/ (welche ein himmliſches ewiges Haus iſt,) und uns verlanget/ daß wir damit (mit ſolcher himmliſchen Herrlichkeit) überkleidet (als mit einem ſchönen Ehren-Kleid angezogen) werden.

Off. Joh. 16/15.

3 So doch/ wo wir bekleidet (mit der Gerechtigkeit Chriſti, als mit dem ſchönen Hochzeit-Kleide, Matth.22.verſ.11. durch wahren Glauben angethan, Off. Joh.19.v.8.) und nicht bloß (ohne das Kleid der Gerechtigkeit) erfunden werden.

4 Denn dieweil wir in der Hütten (unſers Leibes) ſind/ (weil wir noch allhie auf Erden wallen,) ſehnen wir uns/ und ſind beſchweret/ (mit der ſchweren Laſt der Sünden, und allerley Trübſalen, welchen wir der Sünden halben unterworffen,) ſintemal wir wolten lieber nicht entkleidet/ ſondern überkleidet werden/ (wir wolten lieber dergeſtalt mit ſolcher himmliſchen Herrlichkeit überkleidet werden, verſ.2. daß wir das Kleid und die Hütte unſers Leibes nicht dürften ablegen, denn die menſchliche Natur fürchtet ſich vor dem Tode,) auf daß das Sterbliche würde verſchlungen von dem Leben/ (damit wir alſo ohne Ablegung des ſterblichen Lebens, zum ewigen Leben gelangen könnten, wie dem Henoch und Eliä widerfahren, und wie denen jenigen, welche am Jüngſten Tage noch leben werden, gleichfalls geſchehen wird.)

1.Cor.15/53.

Eſa.29/23. Eph.2/10.

5 Der uns aber zu demſelbigen (ewigen Leben und himmliſcher Herrlichkeit) bereitet/ das iſt GOtt/ (als welcher uns in Chriſto zum ewigen Leben erwehlet, Eph.1.v.4. durch Chriſtum das ewige Leben uns erworben, und durchs Wort des Evangelii, uns darzu beruffen läſſet,) der uns (auch hierüber) das Pfand/ den Geiſt/ gegeben hat/ (nemlich den H. Geiſt, welcher iſt das Pfand deſſelben himmliſchen Erbes, weil er durchs Wort, und durchs innerliche Zeugnis, uns deſſen verſichert.)

2.Cor.1/22. Eph.1/14.

6 Wir ſind aber getroſt allezeit/ (wiewol der Teuffel und die Welt uns auf allen Seiten hart zuſetzet, ſo werden wir doch darüber nicht kleinmüthig, ſondern behalten das glaubige Vertrauen zu GOtt in unſerm Hertzen,) und wiſſen/ daß/ dieweil wir im Leibe wohnen/ (ſo lange wir noch allhie in unſerm ſterblichen Leibe leben,) ſo wallen wir dem HErrn/ (wir ſind noch nicht zu dem himmliſchen Vaterlande gelanget, daß wir ſchon daheim bey dem HErrn wären, v.8.)

Heb.11/1.

7 Denn wir wandeln im Glauben/ und nicht im Schauen/ (wir ſehen Chriſti Herrlichkeit noch nicht, Johan.17.v.24. und ſind noch nicht dahin gelanget, da wir GOtt von Angeſicht zu Angeſicht ſehen werden, 1.Cor.13.v.12. ſondern glauben an Chriſtum, wiewol wir ihn nicht ſehen, 1.Petr.1.v.8.)

Phil.1/23.

8 Wir ſind aber getroſt/ (v.6.) und haben vielmehr Luſt auſſer dem Leibe zu wallen/ und daheim zu ſeyn bey dem HErrn/ (wir wolten lieber von unſerm ſündlichen und ſterblichen Leibe erlöſet ſeyn, und in unſerm himmliſchen Vaterlande GOtt von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen, als in dem Jammerthal dieſes Lebens, wie die Fremdlinge und Pilgrim, herum wallen.)

9 Darum fleiſſigen wir uns auch/ wir ſind daheim (in dem himmliſchen Vaterlande) oder wallen/ (in der Pilgrimſchafft dieſes Lebens,) daß wir ihm (unſerm HErrn und GOtt im Leben und im Tode, und auch nach dem Tode) wolgefallen.

Rom.14/10. Rom.2/6. Gal.6/7. Eph.6/8. Col.3/25. 1.Petr.1/17. Off. Joh. 22/12.

10 Denn wir müſſen (am Jüngſten Tage) alle offenbar werden vor dem Richterſtul Chriſti/ (des von GOTT verordneten allgemeinen Richters,) auf daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat bey Leibes-Leben/ es ſey gut oder böſe.

II. Von der Amts-Verrichtung Pauli.

11 Dieweil wir denn wiſſen/ daß der HERR zu fürchten iſt/ (wegen ſolches vorſtehenden letzten Gerichts,) fahren wir ſchön mit den Leuten/ (*H. Luth. Wir tyranniſiren noch treiben die Leute nicht mit Bannen und andern freveln Regimenten, denn wir fürchten GOtt, ſondern lehren ſie säuberlich, daß wir niemand aufſtützig machen,*) aber GOtt ſind wir offenbar/ (der kennet unſer Hertz, und weiß, mit was treuem Fleiß wir unſer Amt verrichten.) Ich hoffe aber/ daß wir auch in eurem Gewiſſen offenbar ſind/ (daß euer eigen Gewiſſen euch werde ſagen, daß wir unſer Apoſtel-Amt auch bey euch mit aller Treu geführet haben.)

12 Daß wir uns nicht abermal loben/ (wenn wir von unſerer Amts-Treue reden,) ſondern (damit wir) euch eine Urſach geben zu rühmen von uns/ (daß ihr den falſchen Apoſteln das Maul ſtopffen könnet, welche ſchimpflich von uns und unſerm Amt reden,) auf daß ihr habt zu rühmen (von unſerm Fleiß in Verrichtung des Apoſtel-Amts) wider die/ ſo ſich nach dem Anſehen rühmen/ und nicht nach dem Hertzen/ (die ſich ihrer Beredſamkeit und anderer Gaben halben hoch rühmen, auch ihrer äuſſerlichen Heiligkeit wegen ein groß Anſehen haben, aber in ihren Hertzen iſt keine wahre Furcht, noch Liebe GOttes, noch rechtſchaffener Eifer, die Warheit des Evangelii fortzupflantzen.)

2. Cor.11/12.

13 Denn thun wir zu viel/ ſo thun wirs GOtt/ ſind wir mäſſig/ ſo ſind wir euch mäſſig/ (*Herr Luth. Ob wir gleich ſcharf mit den Leuten fahren, ſo dienen wir doch GOtt daran. Thun wir aber ſäuberlich und mäſſig mit ihnen, ſo thun wirs den Leuten zu Dienſt, daß allenthalben recht und wol gethan iſt.*)

14 Denn die Liebe Chriſti (mit welcher er uns geliebet, und um welcher willen wir ſchuldig ſind, ihn und unſern Nechſten wiederum zu lieben) dringet uns alſo/ (daß wir nach ſeinem Exempel all unſer Thun, in Verrichtung unſers Amts, zur Ehre GOttes, und zu der Menſchen Seligkeit richten. Denn dieſe Liebe Chriſti gegen uns iſt ſo groß, daß ſie ihn gleichſam gedrungen hat, daß er um unſertwillen den allerſchmählichſten Creutz-Tod erdulten wollen.) Sintemal wir halten/ daß/ ſo einer (nemlich Chriſtus) für alle (Menſchen in der gantzen Welt) geſtorben iſt/ ſo ſind ſie alle geſtorben/ (daß vor GOttes Gericht Chriſti Tod, welchen er gelidten, die Sünde des gantzen menſchlichen Geſchlechts zu bezahlen, ſo wichtig und kräfftig geachtet werde, als wenn ein jeder in eigener Perſon geſtorben wäre, und für ſeine Sünde bezahlet hätte.)

15 Und er (Chriſtus) iſt darum für ſie alle geſtorben/ auf daß die/ ſo da leben/ (welche durch ſeinen Tod vom ewigen Tode erlöſet, und des geiſtlichen Lebens durch den Glauben an ihn theilhafftig worden,) hinfort nicht ihnen ſelbſt (nach den Lüſten ihres verderbten Fleiſches) leben/ ſondern dem/ der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt/ (nemlich Chriſto JEſu, ihm ſchuldigen Gehorſam zu leiſten nach ſeinem Wort, dieweil er durch ſein Blut und Tod ſie zu ſeinem Eigenthum erkaufft, auch um ihrer Sünde willen in den Tod dahin gegeben, und um ihrer Gerechtigkeit willen von den Todten auferwecket worden, Rom.4.v.25.)

16 Darum von nun an (nachdem wir uns Chriſto zum Dienſt im Apoſtel-Amt begeben) kennen wir niemand nach dem Fleiſch/ (als wenn ein Menſch Chriſtum mehr angehörete, als der ander.) Und ob wir auch Chriſtum gekant haben nach dem Fleiſch/ (daß wir bey ihme, als dem Könige von Iſrael, ein irdiſches Reich, und in demſelben fleiſchliche irdiſche Dinge, als Ehre, Reichthum, Gewalt 2c. geſucht,) ſo kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr/ (wir haben ſolche fleiſchliche Gedancken von ſeinem Reich abgeleget. *H. Luth. Chriſtum nicht

mehr erkennen nach dem Fleiſch, iſt nichts Fleiſchliches an ihm ſuchen oder gewarten, wie die Jünger thäten vor dem Leiden, ſondern an ſeinem Wort begnügen, darinnen ſie eitel geiſtlich und ewiges Gut haben.*)

Gal.6/25.

Eſa.43/18. c.65/17. Off. Joh. 21/5.

17 **Darum iſt jemand in Chriſto,** (iſt jemand zur heilwärtigen Erkänntnis Chriſti kommen, und durch den Glauben ein wahres lebendiges Glied an dem geiſtlichen Leibe Chriſti worden,) **ſo iſt er eine neue Creatur,** (er iſt durch den Geiſt Chriſti wiedergeboren, und erneuert, und hat dieſes nicht aus natürlichen eigenen Kräfften.) **Das Alte iſt vergangen, ſiehe, es iſt alles Neu worden,** (das Alte Teſtament hat mit ſeinen irdiſchen leiblichen Woltaten aufgehöret, und iſt vergangen, es iſt aber demſelben das Neue Teſtament gefolget, in welchem himmliſche, geiſtliche und ewig währende Woltaten dem Volck GOttes ausgetheilet werden, zu welchem auch gehöret die Wiedergeburt und Erneuerung der Glaubigen durch den Heiligen Geiſt, Tit.3.v.5.)

18 **Aber das alles von GOTT,** (welcher dieſes alles aus Gnaden in uns würcket,) **der uns** (da wir noch ſeine Feinde waren, Rom.5.verſ.10.) **mit ihm ſelbſt verſöhnet hat, durch** ſeinen lieben Sohn, unſern Mittler und Heiland) **JEſum Chriſt,** (welche Verſöhnung durch ſein Blut und Tod geſchehen,) **und das Amt** (des Geiſtes) **gegeben,** (uns die Predigt des Evangelii anbefohlen,) **das die Verſöhnung** (der Menſchen mit GOtt) **prediget.**

Col.1/9.

19 **Denn GOtt war in Chriſto,** (ſintemal Chriſtus iſt nach ſeiner Göttlichen Natur eines unzertrennlichen Göttlichen Weſens mit ſeinem himmliſchen Vater, dannenhero iſt der Vater in ihm, und er im Vater, Joh.14.v.10. So iſt auch die Göttliche Natur des Sohns mit der angenommenen menſchlichen Natur perſönlich und unauflöslich vereiniget,) **und verſöhnete die Welt** (das gantze menſchliche Geſchlecht) **mit ihm ſelber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns** (Apoſtel und andere treue Lehrer,) **aufgerichtet** (uns anbefohlen und aufgetragen) **das Wort von der Verſöhnung,** (die gnadenreiche Predigt des Evangelii, darinnen dieſe von Chriſto theuer erworbene Wolthat der Verſöhnung den Menſchen wird angeboten.)

20 **So ſind wir nun Botſchafften an Chriſtus Statt,** (Chriſti Geſandten,) **denn GOtt vermahnet** (euch und alle Menſchen) **durch uns. So bitten wir nun** (gantz flehentlich) **an Chriſtus Statt, laſſet euch verſöhnen mit GOtt,** (nehmet mit bußfertigem Hertzen durch wahren Glauben an, die euch im Evangelio angebotene Gnade, daß ihr der durch Chriſtum enthaltenen Ausſöhnung möget fähig werden, und Vergebung der Sünden durch ihn erlangen.)

Eſa.53/6. Gal.3/13.

21 **Denn er** (GOtt der Vater) **hat den, der von keiner Sünde wuſte,** (ſeinen Sohn Chriſtum JEſum, welcher nicht in Sünden, wie andere Menſchen empfangen, auch niemals einige Sünde gethan noch darein gewilliget, und dannenhero keiner Sünde ihm bewuſt geweſen,) **für uns zur Sünde gemacht,** (indem er alle unſere, und der gantzen Welt Sünde auf ihn geworffen, dieſelbe ihm zugerechnet, und die Straffe unſerer Sünde auf ihn geleget hat, daß er ein Opfer für unſere Sünde worden,) **auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt,** (auf daß die vollkommene Gerechtigkeit, welche Chriſtus mit ſeinem Gehorſam und Leiden erworben, durch den Glauben uns zugerechnet, und wir alſo vor GOtt vollkommentlich gerecht würden.)

Nutz.

I. Weil wir alle (am bevorſtehenden Jüngſten Tage) offenbar werden müſſen, vor dem Richterſtul Chriſti/zu empfahen, nach dem ein jeder bey Leibes Leben gehandelt, es ſey gut oder böſe, (da die Glaubigen das ewige Leben, die Unglaubigen das hölliſche Feuer empfangen werden,) ſo ſollen wir uns auch durch ein Gottſeliges Leben befleiſſigen/ daß wir Chriſto wolgefallen, v.9.10. II. L. Chriſtus iſt vor alle Menſchen geſtorben, auf daß ſie nicht ihnen ſelbſt (nach den Lüſten ihres verderbten Fleiſches) leben, ſondern ihrem Heilande Chriſto, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt, und alſo in einem neuen Leben wandeln, v.15.

Das ſechſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erinnerung an die Lehrer und Kirchen-Diener. II. Eine Vermahnung an die gantze Gemeine zu Corintho.

I. Erinnerung an die Kirchen-Diener. 1.Cor.3/9. Epiſtel am Sonntag Invocavit.

1 **Wir ermahnen aber euch,** (Kirchen-Lehrer zu Corintho,) **als Mithelffer,** (am Wort des Evangelii,) **daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet,** (daß ihr mit danckbarem Hertzen erkennet die groſſe Gnade GOttes, daß er euch nicht allein zum ſeligmachenden Erkänntnis Chriſti gebracht, ſondern auch das Amt, das die Verſöhnung predigt, euch anbefohlen, Cap.5.verſ.18. daſſelbige wollet ihr nun mit höchſtem Fleiß verrichten, auch mit einem heiligen Gottſeligen Wandel zieren, daß ihr nicht andern prediget, und ſelbſt verwerflich werdet, 1.Cap.9.verſ.27. denn ſonſt würdet ihr dieſe Gnade GOttes vergeblich empfangen haben.)

Eſa.49/8.

Luc.4/19. Rom.13/12.

2 **Denn er ſpricht:** (von der Zeit des Neuen Teſtaments:) **Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholffen,** (ich habe nicht allein dich meinen Knecht, den ich zum Licht der Heiden gemacht, daß du mein Heil ſeyeſt bis an der Welt Ende, erhöret an dem Tage, da du Gebet und Flehen, mit ſtarckem Geſchrey und Thränen, geopfert haſt, und dir vom Tode ausgeholffen, Hebr.5.verſ.7. Eſa.53.verſ.8. Sondern um deinetwegen will ich auch erhören und zur Seligkeit helffen, allen, welche die Zeit erkennen, darinnen ſie mit Gnaden ſind heimgeſucht worden, Luc.19.v.44.) **Sehet, jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt iſt der Tag des Heils,** (davon der Prophet redet, weil der Sohn GOttes im Fleiſch geoffenbart, und GOTT euch durch die Predigt des Evangelii ſeine Gnade läſſt antragen.)

3 **Laſſet uns aber niemand irgend eine Aergernis geben,** (in der Lehre oder im Wandel,) **auf daß unſer Amt** (ſo uns GOtt aufgetragen) **nicht verläſtert werde,**

4 **Sondern in allen Dingen** (die zu unſers Amts-Verrichtung gehören) **laſſet uns beweiſen, als die Diener GOttes,** (daß wir alles zu ſeinen Ehren richten, und in allem ihm treu bleiben,) **in groſſer Gedult, in Trübſalen, in Nöthen,** (in allerhand Widerwärtigkeit,) **in Aengſten,** (da man weder aus noch ein weiß,)

5 **In Schlägen, in Gefängniſſen, in Aufrühren,** (die wider uns erreget werden,) **in Arbeit,** (welche wir bey unſerm Amt verrichten müſſen,) **in Wachen,** (in Sorgfalt für die anbefohlene Heerde, Apoſt.Geſch.20.v.28.) **in Faſten,** (welche zu dem Ende von uns vorgenommen werden, daß wir zum Gebet deſto geſchickter ſeyn,)

6 **In Keuſchheit, in Erkänntnis,** (daß wir anhalten mit Leſen und Studiren, 1.Tim.4.verſ.13.) **in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geiſte,** (in Erweiſung, daß wir Tempel des Heiligen Geiſtes ſeyen,) **in ungefärbter Liebe,** (welche iſt eine Mutter aller andern Tugenden,)

1.Cor.2/4. c.4/20.

Eph.6/11.13.16.17. 2.Tim.4/7.

7 **In dem Wort der Warheit,** (daß daſſelbe rein und unverfälſcht von uns gepredigt werde,) **in der Krafft GOttes,** (welche ſich in unſerm Amt erweiſet,) **durch Waffen der Gerechtigkeit,** (als da ſind das Wort GOTTES, welches iſt das Schwert des Geiſtes, der Schild des Glaubens, mit welchem wir auslöſchen können alle feurige Pfeile des Böſewichs, und das Gebet, welche darum Waffen der Gerechtigkeit genennet werden, weil ſie erfordert werden, die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, wie auch die Gerechtigkeit eines guten Gewiſſens zu erhalten, mit welchen Waffen wir uns wider den Teuffel können wehren,) **zur Rechten und zur Lincken,** (er greiffe uns an, auf welcher Seite er wolle, es geſchehe mit Lockung durch Ehre, Reichthum, Wolluſt, oder auch mit Schreckung durch Haß und Verfolgung der Welt,)

8 **Durch Ehre und Schande,** (ſo uns angeleget wird, daß wir durch jene nicht aufgeblaſen, durch dieſe nicht verzagt und ſtutzig gemacht werden,) **durch böſe Gerüchte und gute Gerüchte,** (daß wir uns ſo hoch nicht daran kehren, die Menſchen reden Gutes oder Böſes von uns, wenn wir nur vor GOtt ein gutes Gewiſſen haben,) **als die Verführer, und doch warhafftig,** (wenn uns die Welt für Verführer ausſchreiet, ſollen wir uns des Zeugniſſes unſers guten Gewiſſens tröſten, daß wir wiſſen, wir predigen die Göttliche Warheit,)

9 **Als die Unbekanten,** (daß man uns nicht erkennen, noch uns Glauben zuſtellen will,) **und doch bekannt,** (da wir doch GOtt und allen frommen Hertzen wol bekant ſind, welche am beſten von unſerer Perſon und Amt urtheilen können,) **als die Sterbenden,** (die in ſteter Gefahr des Todes ſchweben,) **und ſiehe, wir leben,** (GOtt erhält uns dennoch bey dem Leben, ſo lange er unſers Dienſts brauchen will,) **als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet,** (wenn uns ſchon der HERR züchtiget, und der Welt verhänget, daß ſie uns ängſtet und plaget, ſo übergibt er uns doch dem Tode nicht, Pſ.118.v.18.)

10 **Als die Traurigen, aber allezeit frölich,** (in unſerm Hertzen, weil wir durch den Heil. Geiſt verſichert werden, daß wir

dermaleins mit Chriſto uns ſollen ewiglich freuen,) als die Armen/ (vor der Welt,) aber die doch viel reich machen/ (an ihren Seelen, mit geiſtlichen Gütern,) als die nichts inne haben/ (weil wir von einem Ort zum andern wandern müſſen,) und doch alles haben/ (die in GOtt reich ſind, und durch den Glauben in ihm alles haben.)

Phil.4/ 11/12.

II. Vermahnung an die gantze Gemeine.

11 O ihr Corinther! unſer Mund hat ſich zu euch aufgethan/ (ich brauche groſſe Freymüthigkeit gegen euch im Reden und Schreiben,) unſer Hertz iſt getroſt/ (es rühret dieſes alles her aus hertzlicher Wolmeynung und ſonderbarer Liebe gegen euch.)

12 Unſerthalben dürft ihr euch nicht ängſten/ daß ihr euch aber ängſtet/ das thut ihr aus hertzlicher Meynung. (*H.Luth. Aus der vorigen Epiſtel waren die Corinther erſchrecket, und hermeten ſich, daß ſie den Apoſtel beleidiget hatten. Nun tröſtet er ſie, und ſpricht: Sein Hertz und Mund ſey frölich und ausgebreitet, darum ſollen ſie ſich nicht ängſten noch hermen, als ſey er über ſie unluſtig. Daß ſie ſich aber darob hermen, ſey an ihm keine Urſach, ſondern als fromme Kinder hermen ſie ſich aus gutem Hertzen, da es auch nicht noth iſt.*)

13 Ich rede mit euch/ als mit meinen Kindern/ (welche ich gezeuget habe in Chriſto JEſu durchs Evangelium, 1.Cor.4. v.15. und ſie väterlich liebe,) daß ihr euch auch alſo gegen mir ſtellet/ und ſeyd auch getroſt.

14 Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen/ (hütet euch mit höchſtem Fleiß, daß ihr euch nicht ihrer Abgötterey und gottloſen Wandels theilhafftig machet,) denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß (Theil und Gemeinſchafft) mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinſchafft mit der Finſternis?

15 Wie ſtimmet Chriſtus mit Belial? (mit dem hölliſchen Böſewicht.) Oder was für ein Theil hat der Glaubige mit den Unglaubigen? (in geiſtlichen und Göttlichen Sachen.)

1.Cor.3/ 16. c.6/19. Eph.2/21. 22.

16 Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den (lebloſen ſtummen) Götzen? Ihr aber ſeyd (gerechtfertiget durch den Glauben, und Diener der Gerechtigkeit, Kinder des Lichts, und Glieder Chriſti, ihr ſeyd aus der Zahl der Glaubigen, und ſeyd) der Tempel des lebendigen GOttes/ wie denn GOtt ſpricht: Ich will in ihnen wohnen/ und in ihnen wandeln/ und will ihr (gnädiger) GOtt ſeyn/ und ſie ſollen mein (angenehmes und gehorſames) Volck ſeyn.

3.B.Moſ. 26/11.12. Ezech.37/ 27.

17 Darum gehet aus von ihnen/ (von den Abgöttiſchen und Gottloſen,) und ſondert euch abe/ (nicht ſo eben mit dem Leibe als mit dem Hertzen,) ſpricht der HERR/ und rühret kein Unreines an/ (dardurch ihr an eurer Seele verunreiniget werdet,) ſo will ich euch annehmen.

Eſa.52/11

Jer.31/1.

18 Und (will) euer Vater ſeyn/ und ihr ſollet meine Söhne und Töchter ſeyn/ ſpricht der allmächtige HERR.

Nutz.

I. V. Daß ſich Kirchen-Lehrer mit höchſtem Fleiß vorſehen ſollen, damit ſie niemand irgend ein Aergernis geben, auf daß das Predig-Amt nicht (um ihrentwegen) verläſtert werde, v.3. II.V. Daß ſich Chriſten durch viel Gemeinſchafft mit den Unglaubigen und Gottloſen, ihres böſen Weſens nicht theilhafftig machen ſollen, weil ſie GOttes Tempel und Wohnung ſeyn, v.14.15.16.

Das ſiebende Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von der Heiligkeit des gantzen Lebens. II. Berufft ſich Paulus auf ſeinen vorher geführten Wandel unter den Corinthern, und rühmet ihre Beſtändigkeit gegen ihm, wider die falſchen Apoſtel. III. Erzehlung, wie ſorgfältig er für die Corinther geweſen, und aber durch Titum hernach wieder erfreuet worden. IV. Urſach, warum er in dem erſten Brief was hefftig habe ſeyn müſſen: Und wie nützlich ihnen dieſe Schärffe geweſen.

I. Von der Heiligkeit des Lebens.

1 Dieweil wir nun ſolche Verheiſſung haben/ (daß GOtt in uns wohnen, und unter uns wandeln, auch unſer GOtt ſeyn, und als ein gnädiger Vater ſich gegen uns erzeigen wolle, Cap.6.v.16.18.) meine Liebſten/ ſo laſſet uns (durch die Krafft des H. Geiſtes) von aller Befleckung des Fleiſches (des Leibes, durch Hurerey und Unreinigkeit) und des Geiſtes (der Seelen, durch Abgötterey und anderer Sünden Unflat, *H.Luth. das iſt, der Lehre und des Glaubens Befleckung, wie die falſchen Apoſtel lehreten*) uns reinigen/ und fortfahren mit der Heiligung/ (von Tag zu Tage in der Heiligung wachſen und zunehmen,) in der Furcht GOttes/ (welche von ſolcher Befleckung des Leibes und des Geiſtes uns zurück hält.)

II. Von Pauli Treu und der Corinther Beſtändigkeit.

2 Faſſet uns/ (wiederum in euer Hertz durch Liebe, und gebet unſern Vermahnungen Raum und Statt,) wir haben niemand Leid gethan/ wir haben niemand verletzet/ (wir haben nicht durch falſche Lehr oder ärgerliches Exempel Urſach zu jemands Verderben gegeben, ſondern haben vielmehr durch reine Lehre und Gottſeligen Wandel jederman wollen zur Seligkeit vorleuchten,) wir haben niemand vervortheilet/ (wir haben niemals begehret jemands Güter an uns zu ziehen, wie die falſchen Apoſtel durch Geitz und Ungerechtigkeit mit erdichteten Worten an euch handthieren, 2.Petr.2.v.3. ſondern wir haben mit unſern eigenen Händen unſer Brod geſchaffet, 2.Theſſ.3.v.8.)

2.Cor.12/ 17.

3 Nicht ſage ich ſolches euch zu verdammen/ (durch ſolche meine Entſchuldigung euch anzuklagen, als ob ihr mich deſſen beſchuldigtet,) denn ich habe droben zuvor geſagt/ daß ihr in unſerm Hertzen ſeyd/ mit zu ſterben/ und mit zu leben/ (daß wir aus Liebe bereit ſeyn, mit euch Gutes und Böſes zu ertragen, ja auch, da es die Noth erfordern ſolte, mit euch zu ſterben.)

2.Cor.6/ 11.

4 Ich rede mit groſſer Freudigkeit zu euch/ ich rühme viel von euch/ (von eurer Beſtändigkeit im Glauben,) ich bin erfüllet mit Troſt/ (als Titus wiederum zu mir kam, und von eurer Kirchen Zuſtand Bericht thäte,) ich bin überſchwenglich in Freuden/ in allem unſerm Trübſal/ (die Freude, welche ich aus ſolchem Bericht empfieng, iſt ſo überſchwenglich, daß ich darüber alles meines Leids vergeſſe.)

III. Von Pauli Sorgfalt und empfangener Freude durch Titum.

5 Denn da wir in Macedoniam kamen/ (dahin zu ziehen, und daſelbſt zu predigen, ich durch ein Göttlich Geſicht erfordert wurde, Apoſt.Geſch.16.v.9.) hatte unſer Fleiſch keine Ruhe/ (von Widerwärtigkeit,) ſondern allenthalben waren wir in Trübſal/ auswendig Streit/ (mit denen, die ſich der Predigt des Evangelii widerſetzten,) inwendig Furcht/ (weil mir der Teuffel mit allerhand Anfechtungen zuſetzete, und ich in Sorgen ſtund, ob ihr auch noch im Glauben beſtändig wäret?)

2.Cor.2/ 13. c.12/18.

6 Aber GOTT/ der die Geringen (die Nidergeſchlagenen und Betrübten) tröſtet/ der tröſtete uns durch die Zukunft Titi/ (welcher von euch zu uns kam, und eures guten Zuſtandes mich vergewiſſert.)

7 Nicht allein aber durch ſeine Zukunft/ ſondern auch durch den Troſt/ damit er getröſtet war an euch/ und verkündigte uns euer Verlangen/ (nach meiner Ankunft,) euer Weinen/ (und Betrübnis wegen der Mängel, welche in meinem vorigen Brief ich an euch geſtraffet,) euren (Gottſeligen) Eifer um mich/ (mein Apoſtel-Amt wider die falſchen Lehrer zu vertheidigen, und die Mängel, ſo ich geſtrafft, zu verbeſſern,) alſo/ daß ich mich noch mehr freuete.

IV. Urſach des vorher gethanen ſcharfen Schreibens. 2.Cor.2/4.

8 Denn daß ich euch durch den Brief (in welchem ich etliche bey euch eingeriſſene Mängel ſcharf geſtraffet) habe traurig gemacht/ reuet mich nicht/ und ob es mich reuete/ ſo ich aber ſehe/ (weil ich mercke,) daß der Brief vielleicht eine (kleine) Weile euch betrübet hat/ (und eine ſolche herrliche Frucht der Beſſerung darauf erfolget,)

9 So freue ich mich doch nun nicht (eben) davon/ daß ihr ſeyd betrübet worden/ ſondern daß ihr betrübet ſeyd worden zur (heilſamen) Reue/ (welche euch bewogen, zu verbeſſern, was an euch von mir geſtraffet worden,) denn ihr ſeyd Göttlich betrübet worden/ (nicht mit einer fleiſchlichen Traurigkeit, welche von Verluſt zeitlicher Dinge entſtehet, und keinen Troſt annehmen will, auch wol im Creutz wider GOtt murret, ſondern mit einer geiſtlichen Traurigkeit, da man wegen Verluſt der Seelen-Güter, und wegen des verurſachten Göttlichen Zorns, ſich betrübet, und den Troſt wiederum aus GOttes Wort annimmt,) daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend inne nehmet.

10 Denn die Göttliche Traurigkeit würcket zur Seligkeit eine Reue/ die niemand gereuet/ (ſie verurſacht eine heilſame Buß, derer man ſich hernach von Hertzen freuet,) die Traurigkeit aber der Welt (der Welt-Kinder fleiſchliche Traurigkeit, welche alſo beſchaffen, wie ſie vorher v.9. beſchrieben) würcket den Tod.

11 Siehe/ daſſelbige/ daß ihr Göttlich ſeyd betrübet

worden, welchen Fleiß hat es in euch gewürcket? (die in eurer Gemeine eingeriſſene und von mir geſtraffete Mängel zu verbeſſern,) dazu Verantwortung, (daß ihr euch nunmehr wider die jenigen, ſo ſolcher Mängel und Aergernis halben eure Kirche verläſterten, könnet mit gutem Grunde verantworten,) Zorn, (wider die, ſo ſolche Aergernis bey euch angerichtet, darunter ſonderlich der Blutſchänder war,) Furcht, (vor GOttes Zorn-Straffe, wenn keine Beſſerung würde vorgenommen werden,) Verlangen, (nach meiner Ankunft, weil ich auch abweſend ſo fleiſſig für eure Kirche geſorget,) Eifer, (einen eiferigen Fleiß, die Beſſerung vorzunehmen,) Rache, (Straffe an dem Blutſchänder, durch Kirchen-Zucht des Banns geübet.) Ihr habt euch beweiſet in allen Stücken, (und Handlungen,) daß ihr rein (unſchuldig) ſeyd an der That, (daß ihr an des Blutſchänders That keinen Gefallen gehabt.)

12 Darum, ob ich euch (etwas ſcharf in der vorigen Epiſtel) geſchrieben habe, ſo iſts doch nicht geſchehen um deß willen, der beleidiget hat, (um des Blutſchänders willen, daß ich denſelben zur Verzweifflung bringen wollen,) auch nicht um deß willen, der beleidiget iſt, (um meinet willen, der ich durch den Blutſchänder bin beleidiget, daß ich mit ſolcher Kirchen-Straffe mein Müthlein an ihm kühlen wollen,) ſondern um deß willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch, vor GOTT, (daß eure Willfährigkeit, meiner, als eures treuen Seelſorgers, Vermahnung zu folgen, offenbar würde, wie es nicht nur zum Schein, ſondern ohne Heucheley, als vor GOttes Angeſicht, treulich gemeynet.)

13 Derhalben ſind wir getröſtet worden, daß ihr getröſtet ſeyd, (weil wir vernommen, daß ihr euch unſers ſcharfen Briefes halben nunmehr zu frieden gegeben, und bey eurer Kirchen alles in guten Stand wiederum gebracht, ſo iſt uns daſſelbe ſehr tröſtlich geweſen.) Uberſchwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titi, (als wir geſehen, daß Titus mit ſo groſſer Freude wiederum von euch kommen,) denn ſein Geiſt iſt erquicket an euch allen, (es iſt ihme eine hertzliche Freude geweſen, daß ers bey euch in ſolchem guten Zuſtand hinterlaſſen.)

14 Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, (ihr würdet willig und gehorſamlich die eingeriſſene Mängel abſchaffen, und ihn mit ſonderbarer Ehrerbietung annehmen,) bin ich nicht zu Schanden worden, ſondern gleichwie alles wahr iſt, (bey euch wahr befunden wird,) das ich mit euch geredt habe, alſo iſt auch unſer Ruhm (von euch) bey Tito wahr worden.

15 Und er iſt überaus hertzlich wol an euch, (er liebet euch hertzlich,) wenn er gedencket an aller euer Gehorſam, wie ihr ihn (als einen Diener Chriſti, und meinen Abgeordneten) mit Furcht und Zittern habt aufgenommen, (als gehorſame Kinder, welche ſich fürchten, wenn ſie es etwa verſehen, und den Vater ſehen mit der Ruthen kommen.)

16 Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles (aller Ehrerbietung, aller Liebe, und alles Gehorſams) verſehen darf, (*H. Luth. ich kans mit euch nicht verderben.*)

Nutz.

I. W. Daß wir von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes (Leibes und der Seelen) durch GOttes Gnaden-Beyſtand, uns täglich reinigen, und mit der Heiligung oder Erneuerung in der Furcht GOttes, mit allem Fleiß fortfahren ſollen, v.1. II. V. An Lehrer des Worts GOttes, daß ſie ihre anvertraute Pfarr-Kinder hertzlich meynen, und alle das Ihre in der Liebe und Gottſeligem Lebens-Lauff verrichten ſollen, wie Paulus, v.2.3. III. T. Fromme Chriſten ſind zwar allenthalben in Trübſal, auswendig mit Streit, (wider die Gottloſen in der Welt,) inwendig mit Furcht (wegen des Teuffels Anfechtungen) umgeben, doch werden ſie auch immerdar von GOtt getröſtet, wie Paulus, v.5.6. IV. L. Gleichwie die Göttliche Traurigkeit, die bey der hertzlichen Reu wegen der Sünde iſt, zur Seligkeit dienet, alſo bringet die Traurigkeit der Welt (die in Ungedult bey den Straffen GOttes ſich erſehen läſſet) den Tod, v.10.

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Lobet Paulus die Mildigkeit der Brüder in Macedonia. II. Vermahnung an die Corinther zu gleichförmiger Liebe. III. Rühmet der Apoſtel Titum und die Gefehrten, welche um der Steuer oder Handreichung willen gen Corinthum reiſeten, dieſelbe einzuſammlen.

I. Lob der Mildigkeit der Chriſten in Macedonia.

1 Ich thue euch kund, lieben Brüder, die Gnade GOttes, die den Gemeinen in Macedonia gegeben iſt, (daß ſie die Verfolgung, welche um der Bekänntnis Chriſti willen wider ſie erreget, durch GOttes gnädigen Beyſtand, mit aller Gedult getragen, und im Glauben beſtändig blieben.)

2 Denn ihre Freude war da überſchwenglich, da ſie durch viel Trübſal bewähret wurden, (ſie haben mit groſſer Freude alle Widerwärtigkeit, und ſonderlich den Raub ihrer Güter erdultet, Hebr. 10.v.34. in Betrachtung, daß dardurch ihr Glaube bewähret würde, 1.Petr.1.v.7.) Und wiewol ſie ſehr arm waren, haben ſie doch reichlich gegeben, (unangeſehen ſie ſelbſt mit der Noth rungen, haben ſie doch eine milde Steuer zuſammen gebracht, für die armen Chriſten im Jüdiſchen Lande, und habens gegeben) in aller Einfältigkeit, (alſo, daß ſie hierunter nicht ihren eigenen Ruhm, oder ihren eigenen Nutzen geſuchet.)

3 Denn nach allem Vermögen, [das zeuge ich,] und über Vermögen, waren ſie ſelbſt willig, (ſie thaten mehr, als man von ihnen hätte dürfen begehren.)

4 Und fleheten uns mit vielem Ermahnen, daß wir aufnähmen (und an gehörige Ort überbringen wollen) die Wolthat und Gemeinſchafft der Handreichung, die da geſchiehet den Heiligen, (die Steuer, welche ſie für die arme Chriſten in Judäa zuſammen gebracht hatten, ihnen dadurch von dem Ihrigen in der Hungers-Noth Handreichung zu thun.)

5 Und nicht (allein thaten ſie) wie wir hoffeten, (daß ſie zu Erlegung ſolcher Steuer ſo bereit und willig waren,) ſondern ergaben ſich ſelbſt zu erſt dem HERRN, und darnach uns, durch den Willen GOttes, (ſie erboten ſich nicht allein all ihr Vermögen, ſondern auch ſich ſelbſt GOtt und uns zu Dienſt dar zu geben, und baten uns,)

6 Daß wir muſten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte (bey ihnen) angefangen, alſo auch unter euch ſolche Wolthat ausrichtete, (ſolche Steuer zuſammen brächte.)

II. Vermahnung an die Corinther zu gleichmäſſiger Liebe. 1. Cor. 1,5.

7 Aber gleichwie ihr in allen Stücken reich ſeyd, im Glauben, (an Chriſtum, welcher Glaube iſt der Grund des Chriſtenthums,) und im Wort, (des Evangelii, welches reichlich bey euch wohnet, Col.3.v.16.) und in der Erkänntnis, (alles deſſen, was euch zu wiſſen zur Seligkeit vonnöthen iſt,) und in allerley Fleiß, (das Gute zu vollbringen, und das Mangelhaffte zu verbeſſern,) und in eurer Liebe zu uns, (zu mir und zu Tito, unſerer Vermahnung Statt zu geben,) alſo ſchaffet, daß ihr auch in dieſer Wolthat reich ſeyd, (und nach dem Exempel der Gemeinen in Macedonia eine reiche Steuer zuſammen leget.)

8 Nicht ſage ich, daß ich (euch) etwas gebiete, ſondern dieweil andere ſo fleiſſig ſind, verſuche ich auch eure Liebe, (und prüfe ſie,) ob ſie rechter Art ſey, (ungefärbet und reichlich fruchtbar in guten Wercken.)

Matth. 8, 20. Phil. 2, 6.7

9 Denn ihr wiſſet die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, (gegen das menſchliche Geſchlecht,) daß, ob er wol reich iſt, (nicht allein nach ſeiner Göttlichen, ſondern auch nach ſeiner menſchlichen Natur, welcher durch die perſönliche Vereinigung der überſchwengliche Reichthum der Göttlichen Majeſtät, Krafft und Herrlichkeit mitgetheilet worden,) ward er doch arm (im Stande ſeiner Ernidrigung äuſſerte er ſich des völligen Gebrauchs ſolcher ihm mitgetheilten Herrlichkeit und Reichthums,) um euret willen, auf daß ihr durch ſeine Armuth reich würdet, (auf daß er durch ſolche ſeine Ernidrigung und Armuth, euch himmliſche und ewige Güter erwürbe, und euch an der Seelen reich machte, dannenhero iſts ja billig, daß ihr den dürftigen Chriſten, als Chriſti Gliedern, zu ſchuldiger Danckbarkeit behülfflich erſcheinet.)

10 Und mein Wolmeynen (meinen wolgemeynten Rath) hierinnen gebe ich, denn ſolches (daß ihr zu Unterhaltung der armen Chriſten im Jüdiſchen Lande reichlich ſteuret) iſt euch nützlich, (es wird euch an euren Gütern durch GOttes Segen Vermehrung bringen,) die ihr angefangen habt (allbereit) vor dem Jahre her, nicht allein das Thun, ſondern auch das Wollen. (*H. Luth. Ihr ſeyd die Erſten geweſen, die es wolten und auch thaten.*)

11 Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da (bey euch dazumal geweſen) iſt ein geneigt

Gemüthe zu wollen/ ſo ſey auch da ein geneigt Gemüthe zu thun/ von dem/ das ihr habt/ (nach eurem Vermögen zu geben.)

12 Denn ſo einer willig iſt/ ſo iſt er angenehme/ nach dem er hat/ nicht nach dem er nicht hat/ (es iſt GOTT dem HERRN angenehm, wann einer gibt nach ſeinem Vermögen, nur allein, daß es mit willigem Hertzen geſchehe, darauf GOtt am meiſten ſiehet.)

13 Nicht geſchiehet das (dieſe Anforderung, eine Steuer zu ſammlen) der Meynung/ daß die andern Ruhe haben/ (daß die Armen im Jüdiſchen Lande ſich bereichern,) und ihr Trübſal/ (daß euch dadurch Beſchwerung zugezogen werde, und ihr hernach ſelber darben müſtet,) ſondern daß es gleich ſey/ (daß ihr eure reiche Nothdurft behaltet, und doch die Armen davon unterhalten werden.)

14 So diene euer Uberfluß ihren (der armen Chriſten im Jüdiſchen Lande) Mangel/ dieſe theure Zeit lang/ auf daß auch ihrer Uberſchwang (ihr Uberfluß) hernach diene eurem Mangel/ (daß ihr wiederum ihrer Hülffe und Steuer zu genieſſen habet, wenns nach GOttes Willen ſich alſo ſchickte, daß ihr derſelben bedürftig wäret,) und geſchehe/ daß gleich iſt/ (daß nicht einer alles, der ander nichts habe.)

2.B.Moſ. 16/18.

15 Wie geſchrieben ſtehet: Der viel ſammlete/ hatte nicht Uberfluß/ und der wenig ſammlete/ hatte nicht Mangel.

III. Das Lob Titi und ſeiner Gefehrten.

16 GOTT aber ſey Danck/ der ſolchen Fleiß an euch gegeben hat in das Hertz Titi/ (daß er euch ſo fleiſſig ermahnet hat, daß ihr euch in Darreichung der Steuer willfährig und gutthätig erweiſen wollen.)

17 Denn er nahm zwar die Ermahnung an/ (ſolcher Steuer halben einen Weg zu euch zu machen, v.6.) aber dieweil er ſo ſehr fleiſſig war/ (diß Werck zu verrichten,) iſt er von ihm ſelber zu euch gereiſet.

18 Wir haben aber einen Bruder (nemlich Barnabam) mit ihm geſandt/ der das Lob hat am Evangelio/ durch alle Gemeinen/ (daß er mit groſſem Nutzen von Chriſto das Evangelium an vielen Orten geprediget.)

Ap.Geſch. 11/30. c.12/25. Gal.2/9. 10.

19 Nicht allein aber das/ ſondern er iſt auch verordnet von den Gemeinen zum Gefehrten unſerer Fahrt (oder Reiſe) in dieſer Wolthat/ (der Steuer,) welche durch uns ausgerichtet (zuſammen gebracht) wird/ dem HErrn zu Ehren/ und zum Preiß eures guten Willens/ (welchen ihr in milder Darreichung ſolcher Steuer erwieſen.)

20 Und verhüten das/ (weil wir ein ander in dieſem Werck zugeordnet, ſo verhüten wir hiedurch,) daß uns nicht jemand übel nachreden möge ſolcher reichen Steuer halben/ die durch uns ausgerichtet (geſammlet und an gehörige Ort geliefert) wird/ (als wenn wir mit derſelben nicht treulich umgiengen, ſondern etwas davon an unſern Nutzen wendeten.)

21 Und ſehen darauf/ daß es redlich zugehe/ nicht allein vor dem HERRN/ ſondern auch vor den Menſchen.

22 Auch haben wir mit ihm geſandt unſern Bruder/ (Mitarbeiter am Wort und treuen Reiſe-Gefehrten, Lucam,) den wir offt geſpüret haben in vielen Stücken/ daß er fleiſſig ſey/ (in Verrichtung deſſen, was ich ihm aufgetragen,) nun aber (iſt er noch) viel fleiſſiger/ (nachdem er von mir verſtanden, was ich für gute Hoffnung von euch geſchöpffet, daß ihr eine milde Steuer den Armen zum beſten erlegen werdet.)

23 Und wir ſind groſſer Zuverſicht zu euch/ (ihr werdet dieſe fürnehme Lehrer, welche ich zu euch ſende, mit aller Ehrerbietung aufnehmen, und ihrer Anordnung in Sammlung der Steuer folgen,) es ſey Titus halben/ [welcher mein Geſelle und Gehülffe unter euch iſt/] oder unſerer Brüder halben/ (v.18.22.) [welche Apoſtel (und Lehrer) ſind der Gemeinen/ und eine Ehre Chriſti/] (dieweil die Ehre Chriſti durch ihr Amt hin und wieder ausgebreitet und befördert wird.)

24 Erzeiget nun die Beweiſung eurer Liebe/ und unſers Ruhms von euch/ an dieſen/ auch öffentlich vor den Gemeinen/ (daß ihr nemlich dieſe meine Abgefertigte mit aller Ehrerbietung aufnehmet, und mit einer milden Steuer für die Armen im Jüdiſchen Lande wiederum abfertiget, das wird euch zum ſonderbaren Ruhm, nicht allen bey dieſen dreyen Abgeſandten, ſondern auch bey andern Chriſtlichen Gemeinen, die es hören werden, gereichen, und werdet durch euer Exempel andere Kirchen zu gleicher Gutthätigkeit reitzen.)

Nutz.

I. W. Wer durch viel Trübſal bewährt iſt, der thut auch hernach andern, die in Trübſal ſind, Guts, und gibt den Armen reichlich, in aller Einfältigkeit, nicht zu eignem Ruhm, wie von den Corinthern Paulus redet, v.2. II. L. Die Chriſtliche Liebe wird, ob ſie rechter Art ſey, an der Barmhertzigkeit und freywilligen Gutthätigkeit geprüfet und erkannt, v.8. III. V. Die über Almoſen oder andere milde Steuren, Kirchen-Kaſten ꝛc. geſetzt, ſollen nicht Urſach geben, daß ihnen jemand übel nachreden möge, und darauf ſehen, daß es redlich zugehe, v.20.21.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erinnerung, daß ſie mit der Handreichung unverzüglich ſeyn ſolten. II. Urſachen, warum ſie reichlich ſolten zuſammen ſteuren, und mit willigem Hertzen.

I. Erinnerung zur Eilfertigkeit in der Steuer-Sammlung.

1 Wenn von ſolcher Steuer/ die den Heiligen (den armen Chriſten zu Jeruſalem und im Jüdiſchen Lande) geſchiehet/ iſt mir nicht noth euch (weitläufftiger) zu ſchreiben.

2.Cor.8/10.

2 Denn ich weiß euren guten Willen/ (denſelben Armen zu helffen,) davon ich rühme bey denen aus Macedonia/ [und ſage] (alſo zu ihnen:) Achaja (die Landſchafft in Griechenland, derer Haupt-Stadt iſt Corinthus) iſt vor dem Jahr bereit geweſen/ und euer Exempel hat viel gereitzet/ (zu dergleichen Gutthätigkeit.)

3 Ich habe aber dieſe Brüder (Titum, Barnabam, Lucam, Cap.8.v.6.18.22. jetziger Zeit) darum (zu euch) geſandt/ daß nicht unſer Ruhm von euch zu nicht würde/ (bey den Macedoniern,) in dem Stücke/ (die Steuer für die Armen betreffend,) und daß ihr bereit ſeyd/ (und das Geld ſchon zuſammen gebracht habt, wenn ich zu euch kommen werde,) gleichwie ich von euch geſagt habe/

4 Auf daß nicht/ ſo die aus Macedonia mit mir kämen/ und euch unbereit fünden/ wir [will nicht ſagen ihr] zu Schanden würden mit ſolchem Rühmen/ (von eurer Willfährigkeit.)

II. Bewegende Urſachen der milden Steurung.

5 Ich habe es aber für nöthig angeſehen/ die Brüder (verſ.3.) zu ermahnen/ daß ſie voran zögen zu euch/ zu verfertigen dieſen zuvor verheiſſenen Segen/ daß er bereitet ſey/ (die Steuer für die Armen zuſammen bringen,) alſo/ daß es ſey ein Segen/ (eine freywillige und reiche Gabe,) und nicht ein Geitz/ (eine erzwungene und karge Gabe, denn die Geitzigen geben wenig. *H.Luth. Geitz iſt Kargheit und wenig geben.*)

Gal.6/9. Epiſtel an S. Laurentzen-Tag.

6 Ich meyne aber das/ wer da kärglich ſäet/ der wird auch kärglich erndten/ und wer da ſäet im Segen/ (das iſt reichlich, v.5.) der wird auch erndten im Segen/ (alſo wer reichlich gibt, der wird von GOtt reichen Gnaden-Lohn empfangen, wer aber kärglich gibt, der hat deſto weniger Segen zu hoffen.)

Sir.35/11.

7 Ein jeglicher (gebe) nach ſeinem Willkühr/ (aus gutem freyen Willen,) nicht mit Unwillen oder aus Zwang/ denn einen frölichen (und freywilligen) Geber hat GOtt lieb/ (und hat an ſolchen Almoſen, ſo aus willigem Hertzen gegeben werden, einen Wolgefallen.)

8 GOtt aber kan machen/ daß allerley Gnade (und Segen) unter euch reichlich ſey/ daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habet/ und reich ſeyd zu allerley guten Wercken/ (GOtt kan und will euch ſolche Wolthat reichlich vergelten, und ſchaffen, daß das jenige, davon ihr den Armen Gutes thut, reichlich geſegnet und vermehret werde, ja daß ihr nicht allein an leiblichen, ſondern auch an geiſtlichen Gütern zunehmet, und in guten Wercken von Tage zu Tage fruchtbarer werdet.)

Pſ.112/9.

9 Wie geſchrieben ſtehet: Er hat ausgeſtreuet (v.6.) und gegeben (reichlich) den Armen/ ſeine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit/ (es wird ſeiner Gutthätigkeit, mit welcher er ſeinen Glauben und Liebe erwieſen, nimmermehr vergeſſen, weder bey GOtt, noch bey den Menſchen.)

10 [Der aber Saamen reichet dem Säemann/ der wird je auch das Brod reichen zur Speiſe/ und wird vermehren euren Samen/ und wachſen laſſen das Gewächſe (die Früchte) eurer Gerechtigkeit/ (ihr ſehets jährlich vor Augen, daß, weñ der Saamen in die Erde ausgeſtreuet wird, ſo gibt GOtt darzu ſeinen Segen, daß er ſich reichlich vermehret, und alſo die Menſchen nicht allein ihre Nahrung davon ha-

ben, ſondern auch noch zum Saamen etwas übrig behalten, darum ſolt ihr nicht zweiffeln, wenn ihr den Armen werdet Gutes thun, ſo werde euch und eurem Vorrath GOtt reichlich ſegnen, daß euch durch ſolche Gutthätigkeit nicht allein keines weges etwas abgehe, ſondern auch das Eurige reichlich geſegnet und vermehret werde.)

Rom. 12, 8.

11 Daß ihr reich ſeyd in allen Dingen, mit aller Einfältigkeit, (*H. Luth. daß die Wolthat nicht um Genieſſes, Lohns oder Ehre willen, ſondern aus bloſſer freyer Liebe und Luſt geſchiehet,*) welche würcket durch uns Danckſagung GOtt, (wenn wir alſo in aller Einfältigkeit, ohne Geſuch eigener Ehre und eigenen Nutzes, den Armen Gutes thun, ſo werden die Armen dadurch angereitzet, GOtt dafür zu dancken.)

12 Denn die Handreichung dieſer Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, (daß ſie in jetziger theuren Zeit ſich erhalten können,) ſondern iſt auch überſchwenglich darinne, (iſt ſehr beförderlich darzu,) daß viele GOtt dancken für dieſen unſern treuen Dienſt, (welchen wir in Sammlung dieſer Steuer angewendet haben,)

13 Und preiſen GOtt über eurem unterthänigen Bekänntnis des Evangelii Chriſti, (dieweil ſie ſehen, daß ihr euch nicht mit dem Munde allein des Evangelii rühmet, ſondern auch in der That und im Werck demſelbigen ſchuldigen Gehorſam durch ſolche Gutthätigkeit leiſtet,) und über eurer einfältigen Steuer an ſie und an alle, (dieweil ſie befinden, daß ihr williglich, in Einfalt des Hertzens, ihnen und allen andern Dürftigen etwas von euren Gütern mittheilet,)

14 Und über ihrem Gebet für euch, (daß GOtt mit zeitlichem und ewigen Segen dieſe ihnen erwieſene Wolthat euch wolle vergelten,) welche verlanget nach euch, (daß ſie euch ſehen, und hinwiederum die Wercke der Liebe erweiſen mögen,) um der überſchwenglichen Gnade GOttes willen in euch, (daß er durch ſeinen Geiſt in euren Hertzen einen ſolchen herrlichen und durch die Liebe thätigen Glauben gewürcket.)

15 GOtt aber ſey Danck für ſeine unausſprechliche Gabe, (daß er euch nicht allein die zeitliche Güter gegeben, davon ihr den Armen könnet Gutes thun, ſondern auch und zuförderſt ſeinen Sohn Chriſtum JEſum euch geſchencket, Joh.4.v.10. und durch den Heiligen Geiſt, welchen er in euer Hertz gegeben hat, euch zu ſolcher Gutthätigkeit willig und bereit gemachet.)

Nutz.

I. V. Daß der guthertzigen wolthätigen Chriſten Exempel auch viel andere zu gleicher Gutthätigkeit reitze, verſ.2. II.V. Daß man nicht mit Unwillen oder aus Zwang, ſondern aus guter Willkühr oder freyem Willen Gutes thun ſoll, welcherley fröliche Geber GOTT lieb hat, und was ſie dergeſtalt im Segen geſäet, ſie auch im Segen ernden laſſen, das iſt, im Himmel ihnen alles aus Gnaden überreichlich vergelten wird, verſ.6.7.

Das zehende Capitel

Hat zwey Theil. I. Verfichtet Paulus ſeine Lehre und Amt, wider die Läſterungen der falſchen Apoſtel, welche ihn bey den Corinthern verächtlich machen wolten. II. Iſt eine Widerlegung etlicher aufgeblaſenen Reden derſelben, und des unzeitigen Urtheils der Verführten, daß ſie ſich über der Wolredenheit der falſchen Lehrer und menſchliche Weisheit allzu hoch verwundert.

I. Vertheidigung der Lehr und Amts Pauli wider die falſchen Apoſtel.

1 Ich aber Paulus (der ich zu erſt euch das Evangelium von Chriſto geprediget) ermahne euch, durch die Sanftmüthigkeit und Lindigkeit Chriſti, (welcher ich in Verrichtung meines Amts gefolget, daß ihr nicht den Verleumdungen der falſchen Apoſtel Statt gebet, und durch dieſelbe bewogen, mich und mein Amt geringſchätzig achtet,) der ich gegenwärtig unter euch geringe bin, im Abweſen aber bin ich dürſtig gegen euch. (Weil der H. Apoſtel in ſeiner Gegenwart mit den Corinthern war freundlich umgangen, nachmals aber in dem vorigen Schreiben derer bey ihnen eingeriſſenen Mängel halben ſie ſcharf geſtraffet, daher nahmen ſeine Widerſacher Urſach, ſein Anſehen bey den Corinthern nider zu drucken, und ihn zu läſtern, als wenn er allein im Schreiben ſo kühn wäre, in ſeiner Gegenwart aber gering und nidrig.)

2 Ich bitte aber, daß mir nicht noth ſey, (machets alſo, daß ihr mich nicht darzu nöthiget,) gegenwärtig dürſtig (und nach der Schärfe mit euch) zu handeln, und der Kühnheit zu brauchen, die man mir zumiſſet, gegen etliche, die uns ſchätzen, als wandelten wir fleiſchlicher Weiſe, (als hätte ich hierinnen meinen fleiſchlichen Affecten gefolget.)

3 Denn ob wir wol im Fleiſch wandeln, (den Schwachheiten des Fleiſches noch unterworffen ſind,) ſo ſtreiten wir doch nicht fleiſchlicher Weiſe. (Wir hängen nicht nach den fleiſchlichen Affecten und Lüſten, daß wir deßwegen etwas thäten, welches unſerm Amt übel anſtünde, ſondern wir ſtreiten wider die Sünde im Fleiſch, auch wider die Welt und den Teuffel.)

4 Denn die Waffen unſerer Ritterſchafft (damit wir wider den Teuffel und ſeine Schuppen ſtreiten) ſind nicht fleiſchlich, (leibliche und irdiſche Waffen, wie die jenigen ſind, deren man in dieſer Welt wider die leibliche Feinde brauchet,) ſondern (ſind geiſtlich und) mächtig vor GOtt, (ſie haben eine Göttliche, und demnach unüberwindliche Krafft,) zu verſtören (nider zu legen) die Beveſtungen, (das Reich des Teuffels, und alles, darauf ſich ſeine Werckzeuge, die dem Evangelio ſich widerſetzen, verlaſſen, als da iſt menſchliche Gewalt, weltliche Weisheit, Beredtſamkeit, groſſer Anhang, und dergleichen.)

5 Damit wir verſtören die (klugen) Anſchläge, (ſo aus menſchlicher Witz, das Reich Chriſti zu dämpffen, ausgeſonnen werden,) und alle Höhe, (alle Macht der Verfolger des Evangelii, und alle Weisheit der heidniſchen Sophiſten,) die ſich erheben wider das Erkänntnis GOttes, (darauf die Verfolger und Sophiſten ſich verlaſſen, den Lauff des Evangelii gedencken dadurch zu hindern,) und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorſam Chriſti, (wir bringens, durch die Gnade GOttes, und durch die Krafft des Evangelii, dahin, daß die Menſchen in Glaubens-Sachen nicht mehr ihrer Vernunft Urtheil folgen, ſondern dieſelbe, wenn ſie ſich wider die Artickel des Chriſtlichen Glaubens auflehnen will, niderdrucken, und Chriſto gehorſamlich unterwerffen.)

6 Und ſind bereit zu rächen allen Ungehorſam, (denen, welche ſich muthwillig dem Evangelio widerſetzen, GOttes Zorn, auch zeitliche und ewige Straffe anzukündigen, wie auch die jenigen, welche durch ihren Ungehorſam öffentliche Aergernis in der Kirchen anrichten, in den Bann zu thun, welches von mir ſoll vorgenommen werden,) wenn euer Gehorſam erfüllet iſt, (wenn ich werde ſehen, daß ihr meine treue Vermahnung zu Hertzen genommen, und derſelben, in Abſchaffung der eingeriſſenen Mängel und Aergernis, Folge geleiſtet.)

II. Widerlegung etlicher verkehrten Reden und unzeitigen Urtheils ꝛc.

7 Richtet ihr nach dem Anſehen? (Wollet ihr verkehrter Weiſe, dem äuſſerlichen Anſehen nach, von den Kirchen-Lehrern ein Urtheil fällen, und die falſchen Apoſtel, ihrer Kunſt, Beredtſamkeit, und groſſen Anhangs halben, mir vorziehen, weil ihr keinen äuſſerlichen Pracht, und was die Augen und Ohren füllet, bey mir findet?) Verläſſet ſich jemand darauf, daß er Chriſtum angehöre, der dencke ſolches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie er Chriſtum angehört, alſo gehören wir auch Chriſtum an. (Weil S. Paulus Chriſtum, als er auf Erden gelehret, nicht geſehen, noch in ſeiner Schule ſamt andern Apoſteln unterrichtet worden, ſondern erſt nach der Himmelfahrt Chriſti zu dem Erkänntnis des Evangelii kommen, daher nahmen die falſchen Apoſtel Anlaß, ſein Anſehen zu verringern, und ſich deſſen wider ihn zu rühmen, daß ſie Jünger wären der heiligen Apoſtel, welche Chriſtum im Fleiſch geſehen, und ſeine Predigten gehöret. Denen antwortet hie S. Paulus, daß er eben ſowol von Chriſto zu ſeinem Erkänntnis und zum Apoſtel-Amt berufen, als andere Apoſtel, wiewol es erſt hernach geſchehen.)

2.Cor.12, 6.

8 Und ſo ich auch etwas weiter (wider die falſchen Apoſtel) mich rühmete von unſerer Gewalt, (die Widerſpenſtigen dem Satan zu übergeben, 1.Cor.5.v.5.) welche uns der HERR (Chriſtus) gegeben hat, euch zu beſſern, und nicht zu verderben, (wie die falſchen Apoſtel ihrer Gewalt mißbrauchen,) wolte ich nicht zu Schanden werden.

2.Cor. 13, 10.

9 Das ſage ich aber, daß ihr nicht euch düncken laſſet, als hätte ich euch wollen ſchrecken mit Briefen, (als wenn ich nur durch ſcharfe Briefe die Macht meines Apoſtoliſchen Amts wolte brauchen, aber in Gegenwart nichts hartes oder ſcharfes wider euch reden und vornehmen dürfte.)

10 Denn die Briefe [ſprechen ſie] (meine Verleumder und Widerwärtige) ſind ſchwer und ſtarck, (Paulus braucht in ſeinen Briefen einer groſſen Kühnheit, euch ſcharf zu ſtraffen, und ihm dadurch ein Anſehen zu machen,) aber die Gegenwärtigkeit des Leibs iſt ſchwach, und die Rede verächtlich, (er iſt eine unanſehnliche Perſon, und finden ſich in ſeiner Predigt weder hohe Worte, noch hohe Weisheit, 1.Cor.2.v.1.)

11 Wer ein ſolcher iſt, (wer ihm dieſes von mir einbildet, und

bey andern ausgibt/) der dencke/ daß/ wie wir ſind mit Worten in den Briefen im Abweſen/ ſo dürfen wir auch wol ſeyn mit der That gegenwärtig/ (wann es die Nothdurft und der Kirchen Wolfahrt erfordert.)

12 Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zehlen/ ſo ſich ſelbſt loben/ aber dieweil ſie ſich bey ſich ſelbſt meſſen/ und halten allein von ſich ſelbſt/ (dieweil ſie allein auf ſich und ihre Gaben ſehen/ und nicht dabey in acht nehmen/ was für Gaben GOtt andern gegeben/ und was er durch ſie in ſeiner Kirchen ausgerichtet/) verſtehen ſie nichts.

13 Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel/ (wir rühmen uns deſſen nicht/ was wir nicht in unſerm Amt ausgerichtet/ noch derſelben Gaben/ die uns GOtt nicht verliehen/) ſondern nur nach dem Ziel der Regel/ damit uns GOtt abgemeſſen hat das Ziel/ zu gelangen auch bis an euch/ (wir rühmen uns weiter nicht/ als was nach dem Maas der Gaben/ die uns GOtt gegeben/ Eph.4.v.7. er ſelbſt durch unſer Amt verrichtet/ daß nemlich unter Jüden und Heiden wir viel Kirchen gepflantzet/ inmaſſen ihr ſelber wiſſet/ daß ſolches auch bey euch durch GOttes Gnade und unſern Dienſt geſchehen.)

14 Denn wir fahren nicht zu weit/ (über die Schnur/ mit unſerm Rühmen/) als hätten wir nicht gelanget (mit unſerer Predigt) bis an euch/ denn wir ſind je bis auch zu euch kommen mit dem Evangelio Chriſti. (*H. Luth. Wir wolten uns nicht zu weit rühmen/ wo wir nicht bis an euch kommen wären.*)

15 Und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit/ (wie die falſchen Apoſtel thun/ welche ſonderlich ſich wegen eurer Kirche rühmen/ welche ſie doch nicht gepflantzet haben/) und haben Hoffnung/ wenn nun euer Glaube in euch gewachſen/ (und ihr in der Warheit des Evangelii völlig bekräfftiget/) daß wir unſerer Regel nach (dem Ziel nach/ welches uns GOtt in unſerm Amt geſtecket/ und ein gewiſſes Maas der Gaben uns darzu verliehen) wollen weiter kommen/

16 Und das Evangelium auch predigen denen/ die jenſeit euch (und weiter von euch) wohnen/ (allermeiſt aber an denen Orten/ da Chriſtus Name nicht bekannt/ noch bißher geprediget worden/ Rom.15.v.20.) und uns nicht rühmen in dem/ das mit fremder Regel bereitet iſt/ (ich will die Ehre/ welche andern Lehrern deßwegen gebühret/ daß ſie Kirchen gepflantzet haben/ ihnen nicht nehmen/ noch auf mich ziehen/ wie die falſchen Apoſtel thun.)

Nutz.

I. L. Von der Krafft der Predigt des Evangelii, dadurch, als mächtige Waffen der geiſtlichen Ritterſchafft, die Beveſtungen verſtöret, das iſt, alle Gewalt, Witz, Verſtand, Beredtſamkeit, groſſer Anhang, und dergleichen, das ſich wider Chriſtum und ſeine Kirche ſetzet, zu nicht gemacht und überwunden wird, v.4.5. II. L. Daß die Gewalt des Predig-Amts, die Unbußfertigen aus der Gemeine zu ſchlieſſen, welche Chriſtus demſelben gegeben, nicht zum Verderben, ſondern zur Beſſerung der Sünder gemeynet ſeyn ſoll, v.8.

Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Warnung, daß die Corinther ſich nicht durch die falſchen Apoſtel ſolten verführen laſſen, darbey er denn ſeinen Eifer ihnen zu verſtehen gibt. II. Sonderbarer Anſpruch an die Corinther, warum ſie Paulum auf die Seite ſetzen, und den falſchen Apoſteln mehr trauen wolten, welche ihn darum läſtern, daß er ſchlecht und gering geweſen, und das Evangelium umſonſt geprediget. III. Beſchreibung der falſchen Apoſtel. IV. Hält Paulus ſein Amt gegen dieſelben, und was er vor andern für Gefahr ausgeſtanden und gelitten.

I. Warnung für befahrender Verführung von den falſchen Apoſteln. Jer.9/24. 1.Cor.1/31.

17 Wer ſich aber rühmet/ der rühme ſich des HERRN.

18 Denn darum iſt einer nicht tüchtig/ (bewähret/) daß er ſich ſelbſt lobet/ (denn das rühret her aus menſchlichem Gutdüncken/ und kan fehlen/) ſondern daß ihn der HERR lobet/ (ihm das Zeugnis gibt/ daß er ein treuer und nützlicher Diener Chriſti ſey/ welches ſich alsdenn erweiſet/ wenn er viel Menſchen zu Chriſto bekehret/ und zur Seligkeit führet.)

1 Wolte GOtt/ ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut/ (daß ich aus dringender Noth mich ſelbſt bey euch möchte rühmen. Welches dergeſtalt/ wie es der Apoſtel brauchte/ nemlich ſeine Perſon und Amt wider der falſchen Apoſtel Verleumdung zu vertheidigen/ keines weges eine Thorheit war/ aber von etlichen Corinthern für eine Thorheit möchte geachtet werden/ welche meyneten/ der Apoſtel ſuchte hierunter ſeine eigene Ehre.) Doch ihr haltet mirs wol zu gut/ (ich lebe der guten Hoffnung/ weil ich durch die falſchen Apoſtel darzu genöthiget/ werdet ihr mirs wol zu gut halten.)

2 Denn ich eifere über euch mit Göttlichem Eifer/ (ich ſuche euer ewiges Heil und Seligkeit/ und kan ſo wenig erdulten/ daß die falſchen Apoſtel euch durch ihre falſche Lehre von Chriſto wollen abwenden/ als ein Ehemann den Ehebruch ſeines Weibes leiden kan/ oder auch ein Freywerber die Unzucht einer Braut/ welche er einem andern zugeführet.) Denn ich habe euch vertrauet einem Manne/ daß ich eine reine Jungfrau Chriſto zubrächte/ (ich habe euch durch die Predigt des Evangelii zum Glauben gebracht/ durch welchen ihr als eine geiſtliche Braut/ Chriſto/ eurem himmliſchen Seelen-Bräutigam/ ſeyd vertrauet worden/ Hoſe.2.v.19. Dannenhero bin ich billig ſorgfältig/ daß ihr bey der Reinigkeit des Glaubens erhalten werdet/ damit dermaleins am Jüngſten Tage ich euch/ als eine reine unverſehrte Braut/ dem HErrn Chriſto darſtellen möge.)

3 Ich fürchte aber/ daß nicht/ wie die Schlange Hevam verführete mit ihrer Schalckheit/ (daß ſie von dem einfältigen Wort-Verſtand des Göttlichen Gebots abfiel/) alſo auch (ihr durch die falſchen Lehrer verführet/ und) eure Sinne verrucket werden von der Einfältigkeit in Chriſto/ (von der Einfalt der Chriſtlichen Lehre/ und ihr in verdammliche Irrthum/ welche eine geiſtliche Hurerey ſind/ geſtürtzet werdet.) 1.B. Moſ. 3/4.

4 Denn ſo der da zu euch kommt/ einen andern JEſum predigte/ den wir nicht gepredigethaben/ oder ihr einen andern Geiſt empfienget/ den ihr nicht empfangen habet/ oder ein ander Evangelium/ das ihr nicht angenommen habt/ ſo vertrüget ihrs billig. (Wenn euch die falſchen Apoſtel/ welche unberuffen zu euch kommen/ etwas höhers und beſſers von Chriſto predigten/ als ihr von uns gehöret/ oder wenn ihr durch ihre Predigt gröſſere Gaben des Geiſtes empfienget/ als ihr durch unſere Predigt empfangen/ oder wenn ſie euch gröſſere Geheimniſſe des Evangelii vortrügen/ als von uns geſchehen/ ſo möchtet ihr vielleicht etwas zum Schein vorwenden können/ warum ihr die falſchen Apoſtel uns woltet vorziehen.)

5 Denn ich achte/ ich ſey nicht weniger/ denn die hohen Apoſtel ſind/ (nemlich Petrus/ Jacobus und Johannes/ Gal.2.v.9. weil ich eben ſowol ohne Mittel von Chriſto zum Apoſtel-Amt beruffen/ und GOtt eben ſowol mit mir kräfftig geweſen unter die Heiden/ als er mit ihnen zum Apoſtel-Amt kräfftig geweſen unter die Beſchneidung/ das iſt/ unter die Jüden/ Gal.2.v.8.) 1.Cor. 15/10. 2.Cor. 12/11. Gal.2/6.

6 Und ob ich alber bin mit Reden/ (und nicht ſolche zierliche und hochtrabende Worte brauche/ wie die falſchen Apoſtel/) ſo bin ich doch nicht alber in dem Erkänntnis/ (der Göttlichen Geheimniſſe/ und alles deſſen/ was zu wiſſen mir in meinem Amt vonnöthen/) doch ich bin bey euch allenthalben wol bekannt/ (ihr wiſſet/ wie deutlich und vollkommentlich ich euch in den Göttlichen Geheimniſſen unterrichtet.) 1.Cor.1/17. c.2/1.13. 2.Cor.4/2. c.5/11. c.12/12.

II. Sonderbarer Anſpruch an die Corinther ꝛc.

7 Oder habe ich geſündiget/ daß ich mich erniedriget habe/ (und mich ſelbſt jederman zum Knecht gemacht/ 1.Cor.9.v.19.) auf daß ihr erhöhet (zu Chriſto bekehret/ und zum Reich der ewigen Herrlichkeit erhoben) würdet? Denn ich habe euch das Evangelium umſonſt verkündiget.

8 Und habe andere Gemeine (dergeſtalt gleichſam) beraubet/ und Sold (Unterhalt) von ihnen genommen/ daß ich euch predigte/ (daß ich mit deſto gröſſerm Nutzen/ ohne jemands Beſchwerung/ das Evangelium bey euch predigen möchte/ und allen Argwohn hiemit abwenden/ als wenn ich meinen eigenen Nutzen zu befördern ſuchte.) 1.Cor.9/12/28.

9 Und da ich bey euch war gegenwärtig/ und Mangel hatte/ war ich niemand beſchwerlich/ (daß ich Unterhalt von ihm gefordert hätte/) denn meinen Mangel erſtatteten die Brüder/ die aus Macedonia kamen/ und habe mich in allen Stücken euch unbeſchwerlich gehalten/ und will auch noch (forthin) mich alſo halten. 2.Cor. 12/13. Phil.4/10.15.

10 So gewiß die Warheit Chriſti in mir iſt/ (ſo gewiß und warhafftig iſt die Lehre des Evangelii von Chriſto/ welche ich predige/) ſo ſoll mir dieſer Ruhm/ (daß ich euch das Evangelium umſonſt gepredigethabe/ v.7.) in den Ländern Achaja (in welchen Corinthus die Haupt-Stadt war) nicht geſtopffet werden/ (*H. Luth. wie ein lauffend Waſſer/ alſo ſoll mein Ruhm auch lauffen und ungeſtopfft fortgehen.*) 1.Cor.9/15.

11 Warum das? (Warum habe ich von euch keinen Sold

genommen/ bin ich auch bedacht/forthin nichts von euch zu nehmen? Geſchichets etwa darum/wie es die falſchen Apoſtel mißdeuten/) daß ich euch nicht ſolte lieb haben? GOtt weiß es,(daß ich euch hertzlich liebe!)

12 Was ich aber (in dieſer Sache) thue,und (künftig ferner) thun will,das thue ich darum, daß ich die Urſache abhaue (benehme) denen,die Urſach ſuchen,(uns und unſer Amt zu verkleinern/) daß ſie rühmen möchten, ſie ſeyen wie wir, (daß nicht die falſchen Apoſtel/ welche nicht auf GOttes Ehre/ſondern auf ihren eigenen Nutzen ſehen/ſich rühmen möchten/ich nehme ſowol/als ſie/von euch Sold zur Unterhaltung/ und unter demſelben Schein ihren unerſättlichen Geitz entſchuldigen/und ihre falſche Lehre fortpflantzen können.)

III. Beſchreibung der falſchen Apoſtel.

13 Denn ſolche falſche Apoſtel und trügliche Arbeiter (welche mit Lug und Trug umgehen/und den Gifft ihrer Lehre verdecken) verſtellen ſich zu Chriſti Apoſteln.

14 Und das iſt auch kein Wunder, denn er ſelbſt, der Satan, (ihr Haupt und Lehrmeiſter/) verſtellet ſich zum Engel des Lichts,(zum heiligen Engel.)

15 Darum iſt es nicht ein groſſes, (Wunder/) ob ſich auch ſeine (des Satans) Diener verſtellen,als Prediger der Gerechtigkeit,(die den Weg GOttes recht lehren/) welcher Ende ſeyn wird nach ihren Wercken, (wie ſie gearbeitet haben/ſo wird ihnen auch dermaleins gelohnet werden.)

IV. Amts-Fleiß, Arbeit und ausgeſtandenes Unglück S. Pauli.

16 Ich ſage abermal, daß nicht jemand wähne, ich ſey thöricht,(dieweil die Thörichten ſich pflegen zu rühmen/ ohne Grund der Warheit/und ohne bewegliche Urſachen/) wo aber nicht, (kan ichs je bey euch nicht erhalten/ daß ihr ſolches Rühmens halben/ mir keine Thorheit beymeſſen woltet/ wolan/) ſo nehmet mich an als einen Thörichten, (haltet mir dieſe Thorheit/ wie ihrs achtet/ zu gute/) daß ich mich auch ein wenig rühme.

17 Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als in dem HERRN,ſondern als in der Thorheit,dieweil wir in das Rühmen kommen ſind,(weil es je zwiſchen mir und den falſchen Apoſteln dahin kommen / daß wider ihr falſches Rühmen ich zu Vertheidigung meines Amts mich mit Warheit muß rühmen/ ſo will ich ſolcher Thorheit / wie ihrs deutet/ noch etwas nachhängen/ und darbey die Nachrede von euch leiden/ als wenn ich ſolches nicht aus Eingeben des Heiligen Geiſtes thäte.)

Phil. 3/4.

18 Sintemal viel (nemlich meine Widerſacher) ſich (bey euch) rühmen nach dem Fleiſch, (wegen ihres ſtattlichen Herkommens/und anderer äuſſerlichen Gaben/) will ich mich auch rühmen.

Epiſtel am Sonntag Sexageſima.

19 Denn ihr (Corinther) vertraget gerne die Narren, (die falſchen Apoſtel/ welche nichts verſtehen/und zu Narren darüber werden / dieweil ſie allein von ſich ſelbſt halten/ Cap.10.v.12.) dieweil ihr klug ſeyd, (euch für klug haltet.Er will ſagen/weil ihrs gerne höret/ wenn ſich meine Widerwärtige rühmen/ ſo werdet ihr mirs auch nicht verargen/ wenn ich hierinnen ihnen folge.)

20 Ihr vertraget, ſo euch jemand zu Knechten machet, (wenn euch die falſchen Apoſtel wiederum unter das knechtiſche Joch des Geſetzes und der ſchweren Menſchen-Satzungen bringen/) ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmet,(wenn euch die falſchen Apoſtel um das Eurige bringen/und die Haut über die Ohren ziehen/) ſo euch jemand trotzet, (wenn ſich die falſchen Apoſtel aus Stoltz überheben / und mit ſchwülſtigen Worten rühmen/) ſo euch jemand in das Angeſicht ſtreichet,(wenn die falſchen Apoſtel tyranniſcher Weiſe über euch herrſchen/und wol Schläge anbieten dürfen.)

21 Das ſage ich nach der Unehre, als wären wir ſchwach worden. (*H.Luth. Wir wollen uns jetzt ſtellen als die Schwachen/die ihr tragen müſtet/das uns doch eine Schande iſt/ ſintemal wir euch tragen ſollen.*) Worauf nun jemand kühne iſt, (daß er ſich deſſen rühmen darf/) [ich rede in Thorheit,] darauf bin ich auch kühne,(deſſen kan ich mit Warheit mich auch rühmen.)

Phil. 3/5. Rom. 11/1.

22 Sie ſind Ebräer, ich auch. Sie ſind Iſraeliter, ich auch. Sie ſind Abrahams Saamen, ich auch.

23 Sie ſind Diener Chriſti, (wie ſie vorgeben/) [ich rede thörlich,] (ihr werdet mirs für eine Thorheit rechnen/ daß ich mich ſelber ſo hoch rühme/ es iſt aber die Warheit/ und ich werde durch jener falſchen Ruhm genöthiget/ ſolches zu ſagen/) ich bin wol mehr,(weil ich nicht ein gemeiner Prediger bin/wie ſie/ſondern zu dem hohen Apoſtel-Amt von Chriſto ſelbſt ohne Mittel vom Himmel herab beruffen/Ap.Geſch.9.v.5.) Ich habe mehr gearbeitet, (das Evangelium viel weiter in der Welt geprediget/als ſie alleſamt.) Ich habe mehr Schläge erlitten, (von den Verfolgern/um des Evangelii willen.) Ich bin öffter gefangen, offt in Todes-Nöthen geweſt.

1. Cor. 15/10. 2. Cor. 6/5.

1. Cor. 15/31. 2. Cor. 1/10.

24 Von den Jüden hab ich fünfmal empfangen viertzig Streiche, weniger eins. (Vermöge Göttlichen Gebots durfte man einem Ubelthäter mehr nicht / als viertzig Streiche geben/ 5.B.Moſ.25.v.3. damit nun die Jüden nicht etwa einen Streich zu viel geben/ſo lieſſen ſie es lieber an einem mangeln/und gaben dem/ welchen ſie ſchlagen lieſſen/ nur neun und dreyſſig Streiche/ welche Schmach und Plage fünf unterſchiedliche mal dem H. Apoſtel/unſchuldiger Weiſe/um des Evangelii willen/ angeleget worden.)

Ap. Geſch. 16/22.

Ap. Geſch. 14/19.

25 Ich bin dreymal geſtäupet, (als ich unter den Heiden das Evangelium geprediget/) einmal geſteiniget, dreymal hab ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht hab ich (in einem unter ſolchem Schiffbruch) zubracht in der Tiefe des Meers,(als das Schiff mit Wellen gantz bedecket war.)

26 Ich hab offt gereiſet, (das Evangelium hin und wieder auszubreiten.) Ich bin in Fährlichkeit geweſen zu Waſſer, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten,(zu Damaſco/zu Jeruſalem/zu Philippis/und in vielen andern Orten/) in Fährlichkeit in den Wüſten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falſchen Brüdern,

Gal. 2/4. 1. Cor. 4/11. Phil. 4/11.

27 In Mühe und Arbeit, (weil ich das Evangelium geprediget/ und doch mit Hand-Arbeit mein Brod erworben/) in viel Wachen, in Hunger und Durſt, in viel Faſten, in Froſt und Blöſſe.

28 Ohn was ſich ſonſt zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, (mit Fragen/ mit Schreiben überhäuffet/) und trage Sorge für alle Gemeinen, (daß bey denſelben nicht durch die falſchen Lehrer nidergeriſſen werde/ was ich und andere treue Lehrer mit groſſer Mühe aufgebauet haben.)

29 Wer iſt ſchwach, (im Glauben/) und ich werde nicht ſchwach? (aus Mitleiden / und helffe aus Müglichkeit ſeiner Schwachheit auf?) Wer wird geärgert,(durch das gottloſe Leben der Maul-Chriſten und Heuchler/) und ich brenne nicht? (für Eifer wider alles gottloſes Weſen. *H.Luth. Mit den Schwachen im Glauben thät und ließ er viel/ das er wol anders Macht hatte/ wie er 1.Cor.9.v.12. ſaget: Und brannte/ das iſt/ es verdroß ihn hart/wenn man die Schwachen ärgerte.*)

30 So ich mich je rühmen ſoll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen, (daß ich um des Evangelii willen ſo viel Mühe / Gefahr / Widerwärtigkeit und Ungemach ausgeſtanden.)

31 GOtt und der Vater unſers HERRN JEſu Chriſti, welcher ſey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge,(daß es in allem ſich alſo verhalte/wie ich von meinen Trübſalen jetzo geſchrieben.)

Ap. Geſch. 9/24.25.

32 Zu Damaſco der Landpfleger des Königs (in Arabien) Areta, verwahrete die Stadt der Damaſcer,(die Haupt-Stadt in Syrien/) und wolte (aus Anſtifften der Jüden) mich greiffen,(weil ich viel daſelbſt zu Chriſto bekehrete/)

33 Und ich ward in einem Korbe zum Fenſter aus durch die Mauren niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen Händen.

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus ſeiner Glaubigen Bräutigam und Mann ſey, deme ſie durchs Predig-Amt vertrauet, und als eine reine Jungfrau (durch Chriſti Blut im Glauben von Sünden gereiniget) zugebracht werden, v.2. II. L. Daß alles, war treue Diener des Worts, und ingemein die glaubigen Kinder GOttes, aus gutem Vorſatz thun, von den Heuchlern und Gottloſen übel gedeutet und geläſtert werde, wie Paulo widerfahren, als er um beweglicher Urſach willen das Evangelium umſonſt predigte, v.7.8.11.12. III. W. Wie ſich der Satan (die Menſchen zu betrügen) in einen Engel des Lichts verſtellet: alſo verſtellen ſich auch falſche Lehrer, als Prediger der Gerechtigkeit; Darum ſich wol vorzuſehen, v.14.15. IV. V. Weil Paulus, der hohe Apoſtel und theure Rüſtzeug Chriſti, ſo viel Unglück und Gefahr gedultig erlitten, alſo, daß er deſſelben ſich auch im Glauben (zu GOttes Ehre, der ihm beygeſtanden und geholffen) rühmet; So ſollen wir unſer Creutz, das uns GOtt, jedem in ſeinem Stande, zuſchickt, willig und gedultig tragen, und der Hülffe GOttes in Hoffnung erwarten, v.23—30.

Das zwölfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Beſchreibung einer ſonderbaren Offenbarung und Urſach/ warum er ſich deſſen wol rühmen könnte/ und aber doch nicht rühmen wolte. II. Rühmet Paulus ſein Apoſtel-Amt. III, Machet er den Corinthern eine Hoffnung ſeiner Zukunft/ und warnet ſie vorher ꝛc.

I. Sonderbare Offenbarung Paulo geſchehen.

1 **Es iſt mir ja das Rühmen nichts nütze/ doch will ich kommen auf die Geſichte und Offenbarungen des HERRN/** (in welchen der HERR Chriſtus ſich mir offenbaret hat/derſelben Geſicht will ich nur eines beſchreiben/den Grund meiner Lehre euch zu zeigen/daß ich nemlich dieſelbe nicht von Menſchen/ſondern von Chriſto ſelber empfangen habe.)

2 **Ich kenne einen Menſchen in Chriſto/** (einen Chriſten/ der Apoſtel erzehlet diß/ als wenns ein anderer geweſen/ da es doch ihm ſelber widerfahren/ anzudeuten/ daß ers aus Demuth lieber verſchweigen wolte/ als ſolche groſſe Sachen von ihm ſelber ſchreiben/ wenn er nicht durch das Rühmen der falſchen Apoſtel darzu gezwungen würde/) **vor vierzehen Jahren/ iſt er in dem Leibe geweſen/ ſo weiß ichs nicht/ oder iſt er auſſer dem Leibe geweſen/ ſo weiß ichs auch nicht/ GOtt weiß es/** (ob derſelbige Menſch mit Leib und Seel zugleich/ oder allein nach der Seele/ſey entzucket und in der andern Welt geweſen/das mag GOtt wiſſen/ ich kans nicht wiſſen noch ſagen/) **derſelbige ward entzucket bis in den dritten Himmel/** (in das himmliſche Paradis/verſ. 4. welches der dritte Himmel genennet wird/ damit dieſer Himmel der ewigen Herrlichkeit von dem natürlichen ſichtbaren Himmel/ und von dem Himmelreich der Gnaden/ Matth. 20. v. 1. unterſchieden werde.)

3 **Und ich kenne denſelben Menſchen/ [ob er in dem Leibe/ oder auſſer dem Leibe geweſen iſt/ weiß ich nicht/ GOtt weiß es.]**

4 **Er ward entzuckt in das** (himmliſche) **Paradis/ und hörete unausſprechliche Worte/ welche kein Menſch ſagen kan/** (hohe Göttliche Geheimniſſe/ welche kein menſchlicher Verſtand begreiffen/ auch keine menſchliche Zunge ausſprechen kan.)

2. Cor. 11/ 30.

5 **Davon will ich mich rühmen/** (von demſelben Menſchen will ich mich rühmen/ daß ich denſelben kenne/) **von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen/ ohne meiner Schwachheit/** (meiner vielfältigen Widerwärtigkeiten/ welche ich um des Evangelii willen ausgeſtanden/ darum ich mich ausdrücklich genennet/ als ich dieſelbe vorher erzehlet.)

6 **Und ſo ich mich rühmen wolte/** (von mehrern Göttlichen Offenbarungen/ die mir geſchehen/) **thät ich darum nicht thörlich/ denn ich wolte die Warheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß/ auf daß nicht jemand mich höher achte/ denn er an mir ſiehet/ oder von mir höret.**

7 **Und auf daß ich mich nicht der hohen** (Göttlichen) **Offenbarung überhebe/ iſt mir gegeben ein** (ſcharffer ſpitziger) **Pfal ins Fleiſch/ nemlich des Satans Engel/ der mich mit Fäuſten ſchlage/** (GOtt hat über mich verhänget/daß der böſe Feind mit einer ſchweren und ſonderbaren Anfechtung mir hart zugeſetzet/dadurch das Fleiſch in mir gedämpffet und getödtet worden. *H. Luth. Pfal heiſſet hie nicht des Fleiſches Anfechtung zur Unkeuſchheit/ſondern groſſe Plage und Schrecken vom Teuffel/ denn Pfal iſt, da man die Leute angeſpieſſet/ gecreutziget oder gehencket hat/*) **auf daß ich mich nicht überhebe.**

8 **Dafür ich dreymal** (zum öfftern) **dem HErrn geflehet habe/ daß er** (des Satans Engel) **von mir wieche/** (daß ich ſolcher ſchweren Anfechtung überhoben würde.)

9 **Und er** (der HErr) **hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnade genügen/** (es iſt dir noch zur Zeit zur Seligkeit nicht dienlich/ daß ich den Pfal aus deinem Fleiſch ziehe/ und des Satans Engel von dir abtreibe/du kanſt derſelben Anfechtung nicht entrathen/ damit du wegen der hohen Offenbarungen/ und deiner ſonderbaren Gaben halben/ dich nicht überhebeſt. Darum ſo laß dir daran genügen/ daß du mich zum gnädigen GOtt und Vater haſt/) **denn meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig/** (es gereichet mir zu Ehren/ daß ich durch dich/ob du gleich ein ſchwacher/ wolgeplagter Menſch/ und täglich vielen Anfechtungen unterworffen biſt/ meine Krafft dergeſtalt erweiſe/ daß du nicht allein in ſolchem Kampf wider den Teuffel den Sieg erhälteſt/ ſondern auch die Lehre des Evangelii zu vieler Menſchen Bekehrung und Seligkeit hin und wieder ausbreiteſt. *H. Luth. Mit dieſen Worten tröſtet Chriſtus alle/die in Schwachheit oder Leiden ſind/ denn er kan ſeine Stärcke in uns nicht beweiſen/ wir ſeyen denn ſchwach/und leiden.*) **Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner Schwachheit/** (meiner vielfältigen Trübſalen/) **auf daß die Krafft** (die kräfftige Hülffe und Beyſtand) **Chriſti bey mir wohne.**

10 **Darum bin ich gutes Muths in Schwachheiten/ in Schmachen/** (ſo mir von den Feinden angeleget werden/) **in Nöthen/** (in groſſen Gefährlichkeiten,) **in Verfolgungen/ in Aengſten/** (des Hertzens/) **um Chriſtus willen/** (um welches willen ich ſolches alles willig und gedultig leide.) **Denn wenn ich ſchwach bin/ ſo bin ich ſtarck/** (wenn ich von der Laſt des Creutzes gedrucket/von den Feinden geängſtet/vom Teuffel angefochten werde, und nach meinen eigenen Kräfften viel zu ſchwach bin/ ſolches alles auszuſtehen und zu überwinden/ ſo erweiſet ſich recht in und an mir die Krafft Chriſti/ daß ich dardurch kan alles ertragen und überwinden.)

II. Ruhm Pauli von ſeinem Apoſtel-Amt.

2. Cor. 11/ 1.

2. Cor. 11/ 5.

1. Cor. 4/9. c. 15/8.9. Eph. 3/8.

11 **Ich bin ein Narr worden über den Rühmen/** (ich weiß gar wol/ daß ich wegen ſolches Rühmens von etlichen für einen Narren gehalten werde/ aber die Schuld iſt euer/ denn) **dazu habt ihr mich gezwungen/** (weil ihr euch durch das falſche Rühmen meiner Widerſacher ſo ſehr habt laſſen einnehmen/) **denn ich ſolte von euch gelobet** (und wider die falſchen Apoſtel gerühmet) **werden/ ſintemal ich nichts weniger bin/ denn die hohen Apoſtel ſind/** (ich habe eben ſowol einen unmittelbaren Göttlichen Beruff/und bin gleichfalls mit hohen Gaben von GOTT ausgerüſtet/ich kan mich nicht weniger der hohen Göttlichen Offenbarungen rühmen/ und habe in Verrichtung meines Amts ebenmäſſige Treu und Sorgfalt angewendet/ auch wo nicht mehr/ doch ſo viel als ſie dabey ausgeſtanden/) **wiewol ich nichts bin/** (wenn ich mich ſelbſt nach meinen eigenen Kräfften/auſſer der Gnade GOttes/ betrachte.)

1. Cor. 9/2. 2. Cor. 4/2. c. 6/4. c. 11/6.

12 **Denn es ſind ja eines Apoſtels Zeichen unter euch geſchehen/** (alles das jenige/ daraus man einen Apoſtel erkennen kan/habe ich bey euch verrichtet/) **mit aller Gedult/ mit Zeichen/ und mit Wundern/ und mit Thaten.**

2. Cor. 11/ 9.

13 **Welches iſts/ darinnen ihr geringer ſeyd/ denn die andern Gemeinen?** (welche die hohen Apoſtel gepflantzet haben/) **ohne/ daß ich ſelbſt euch nicht habe beſchweret/** (indem ich keine Beſoldung von euch genommen/ wie die andern Apoſtel von den Kirchen/die ſie gepflantzet.) **Vergebet mir dieſe Sünde.**

III. Verheiſſung Pauli Zukunft.

14 **Siehe/ ich bin bereit/ zum drittenmal zu euch zu kommen/ und will euch nicht beſchweren/** (ich will keine Beſoldung von euch nehmen/) **denn ich ſuche nicht das Eure/** (euer Geld und Gut/) **ſondern euch/** (eure Bekehrung und Seligkeit/) **denn es ſollen nicht die Kinder den Eltern Schätze ſammlen/ ſondern die Eltern den Kindern/** (dieweil ich euer geiſtlicher Vater bin/ und euch in Chriſto durchs Evangelium gezeuget habe/ 1. Cor. 4. v. 15. ſo iſt unvonnöthen/daß ihr/ als meine geiſtliche Kinder/mich mit euren zeitlichen Gütern reich macht/ich aber muß darauf bedacht ſeyn/ daß ich euch reich mache an geiſtlichen und himmliſchen Gütern.)

15 **Ich aber will faſt gerne darlegen/** (ich will gern mit meinen eigenen Händen meine Nothdurft erwerben/ und alles/ was ich habe und vermag/ darauf wenden,) **und dargeleget werden/** (ja auch mein Leib und Leben williglich dahin geben/) **für eure Seele/** (wenn ich nur eurer Seelen Seligkeit dadurch befördern kan/) **wiewol ich euch faſt ſehr liebe/ und doch** (von euch) **wenig geliebet werde/** (weil ihr euch mehr Gutes zu den falſchen Apoſteln verſehet/als zu mir.)

16 **Aber laß alſo ſeyn/ daß ich euch nicht habe beſchweret/** (daß es nicht von mir dahin gemeynet/ da ich keinen Sold von euch genommen/ daß ich euch nicht beſchweren wolte/) **ſondern dieweil ich tückiſch war/ habe ich euch mit Hinterliſt gefangen.** (Die falſchen Apoſtel verleumdeten S. Paulum/als hätte er darum keinen Sold von den Corinthern genommen/ damit er liſtiger Weiſe ihre Gemüther möchte an ſich ziehen/und hiedurch ſie gleichſam gefangen nehmen/dann auch/ob er wol in eigener Perſon nichts von ihnen genommen/ ſo habe er es doch durch andere/ nemlich durch ſeine Abgeſandten/gethan. Auf das erſte antwortet der Apoſtel alſo/daß ſolch An-ſich-ziehen gar gut gemeynet geweſen/

nemlich/ daß ſie ihn als einen Apoſtel Chriſti deſto williger aufnehmen/ und die Predigt des Evangelii von ihm anhören möchten/ welches ja zu ihrer Bekehrung und Seligkeit gereichet. Darauf folget die Antwort auf den andern Vorwurff:)

2.Cor.7/2. 17 **Hab ich aber auch jemand übervortheilet, durch deren etliche, die ich zu euch geſandt habe?**

2.Cor.8/18.22. 18 **Ich habe Titum ermahnet,** (daß er zu euch reiſete/) **und mit ihm geſandt einen Bruder,** (nemlich Barnabam/) **hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem Geiſt gewandelt?** (Sind wir nicht eines Gemüths geweſen/ und vom Heiligen Geiſt alſo geleitet worden/ daß wir beyderſeits nicht unſern Nutz/ ſondern GOttes Ehre und eure Seligkeit geſucht?) **Haben wir nicht in einerley Fußſtapffen gegangen?** (hat es nicht Titus auch alſo gehalten/ wie ichs vorher bey euch gehalten habe?)

19 **Laſſet ihr euch abermal düncken, wir verantworten uns?** (Meynet ihr/ es ſey uns eben um unſere Perſon zu thun/ daß wir uns wider die Anklagen der falſchen Apoſtel ſo fleiſſig verantworten?) **Wir reden in Chriſto** (als Chriſti Diener) **vor GOtt,** (denſelben ruffen wir zum Zeugen an/ daß wir die Warheit reden/ Rom.9.v.1.) **Aber das alles geſchiehet, meine Liebſten, euch zur Beſſerung,** (daß ihr die Hoheit unſers Apoſtoliſchen Amts beſſer behertziget/ und unſern Vermahnungen deſto williger folget/ welches euch zur Beförderung eurer Seligkeit gereichen wird.)

1.Cor.4/21. 2.Cor.13/2.10.

20 **Denn ich fürchte, wenn ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will,** (daß entweder in der Lehre/ oder im Leben/ noch groſſe Mängel ich bey euch finden möchte/ welche noch nicht geändert und gebeſſert/) **und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wolt,** (daß dannenhero ich abermal werde müſſen Schärffe gegen euch gebrauchen/) **daß nicht Hadder, Neid, Zorn, Zanck, Affterreden, Ohrenblaſen,** (heimliche Verleumdungen/) **Aufblehen,** (Hoffart/) **Aufruhr, da** (unter euch) **ſey.**

21 **Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOTT demüthige bey euch,** (daß ich nicht über dem böſen Zuſtand eurer Kirchen möge beſtürtzt werden/) **und müſſe Leide tragen über viele, die zuvor geſündiget, und nicht Buſſe gethan haben, für die Unreinigkeit und Hurerey, und Unzucht, die ſie getrieben haben,** (zuvor und ehe ich komme. Denn dieſe und andere Sünden wider das ſechſte Gebot/ ſind zu Corintho unter den Heiden ſehr im Schwang gangen/ daher auch etliche Chriſten darein verwickelt worden.)

Nutz.

I. V. Daß GOtt der Glaubigen Gebet, um Errettung aus den Verſuchungen des Satans, und anderm Unglück nicht allzeit nach ihrem Willen erhöre, doch ſeine Krafft in ihrer Schwachheit, die ſie im Glauben und ſonſten befinden, mächtig ſeyn laſſe, darum ſie ſich an ſeiner Gnade genügen laſſen, und in ihren Aengſten gutes Muths ſeyn ſollen, wie Paulus, v.8.9.10. II. L. Zeichen und Wunder ſind des Apoſtel-Amts Zeichen, dadurch die Göttliche Lehre dermaſſen beſtätiget worden, daß wir nunmehr bey reiner Lehre ſolcher gegenwärtigen Wunder nicht bedürffen, v.12. III. V. Daß Kirchen-Lehrer nach Pauli und Titi Exempel in einem Geiſt wandeln/ und in einerley Fußſtapffen gehen, das iſt, der Einigkeit in der Lehre und Leben ſich befleiſſigen, dargegen für Rotten und Spaltungen ſich vorſehen ſollen, v.18.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Begreifft etliche Schreckworte auf die Zukunft Pauli gerichtet. II. Vermahnung, daß doch die Corinther wolten ſelbſt in ſich gehen. III. Der Beſchluß.

I. Etliche Schreckworte auf Pauli Zukunft gerichtet. 5.B.Moſ.17/6. c.19/15.

1 **Komme ich zum drittenmal zu euch, ſo ſoll in zweyer oder dreyer Munde beſtehen allerley Sache,** (ich habe nunmehr ein und andermal diejenigen erinnert/ die anders/ denn es Chriſten gebühret/ bisher gelebet/ ſolt ich zum drittenmal kommen/ und ſie ohne Buſſe und Beſſerung in dem vorigen ſündlichen Weſen befinden/ ſo werde ich/ nach Ausſage zweyer oder dreyer Zeugen/ einen ſolchen Proceß mit ihnen vornehmen/ der ihnen nicht gefallen wird.)

2 **Ich habe es euch zuvor geſagt,** (als ich bey euch in Perſon war/) **und ſage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andernmal, und ſchreibe es nun in Abweſen denen, die zuvor geſündiget haben,** (und noch nicht Buſſe gethan/ Cap.12.v.21.) **und den andern allen, wenn ich abermal komme, ſo will ich nicht ſchonen,** (ſondern nach der Gewalt/ die mir der HErr gegeben hat/ Schärffe gegen euch gebrauchen.)

3 **Sintemal ihr ſuchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nemlich Chriſtus,** (ihr habet euch durch die falſchen Apoſtel bereden laſſen/ daß mein Amt keinen ſonderlichen Nachdruck und Göttliche Krafft habe, dannenhero haben etliche unter euch meine Vermahnungen und Dräuungen gering-ſchätzig geachtet/ aber wo ihr euch nicht werdet beſſern/ ſolt ihr erfahren/ daß Chriſtus durch mein Amt kräfftig gnug ſey/ euch zu ſtraffen/) **welcher unter euch nicht ſchwach iſt, ſondern iſt mächtig unter euch,** (er hat allbereit an euch ſeine Krafft bewieſen/ indem er durch das Wort des Evangelii/ welches ich geprediget/ euch aus Heiden zu Chriſten gemacht/ und aus dem geiſtlichen Tode zum Leben gebracht/ darneben auch mit Göttlichen übernatürlichen Wunderwercken meine Lehre bekräfftiget.)

4 **Und ob er wol gecreutziget iſt in der Schwachheit,** (im Stande ſeiner Ernidrigung/ in welchem er unſere Schwachheiten/ jedoch ohne Sünde/ freywillig an ſich genommen/) **ſo lebet er doch** (jetzo im Stande ſeiner Erhöhung) **in der Krafft GOttes,** (er ſitzet zur Rechten GOttes/ lebet und herrſchet durch ſeine Göttliche Krafft/ nicht allein nach ſeiner Göttlichen/ ſondern auch nach ſeiner menſchlichen Natur.) **Und ob wir auch ſchwach ſind** (allerley Trübſalen/ Verachtungen und Verfolgungen in dieſem Leben unterworffen) **in ihm,** (indem wir/ als ſeine Diener und lebendige Glieder ſeines geiſtlichen Leibes/ ihm in dieſem Stück müſſen gleichförmig ſeyn/) **ſo leben wir doch mit ihm** (wir werden mit ihm leben) **in der Krafft GOttes unter euch,** (*H. Luth. das iſt: Komme ich/ ſo will ich wol beweiſen/ daß ich lebe in Chriſto/ ob euer etliche mich gleich für nichts halten.*) 1.Petr.3/18.

II. Vermahnung zur Erkänntnis ihrer ſelbſt.

5 **Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſeyd, prüfet euch ſelbſt,** (gehet doch in euer eigen Hertz/ ihr werdet befinden/ daß ihr durch mein Amt zu Chriſto bekehret und glaubig worden/) **oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht, daß JEſus Chriſtus in euch iſt?** (durch den Glauben in euren Hertzen wohne/ Eph.3.verſ.17.) **es ſey denn, daß ihr untüchtig ſeyd,** (wo Chriſtus nicht in euch wohnet/ ſo würdet ihr keine wahre Chriſten/ ſondern unter der Zahl der Verworffenen ſeyn.)

6 **Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig ſind,** (ich habe eine beſſere Hoffnung von euch/ denn ſo ihr unter der Zahl der Verworffenen wäret/ ſo würde unſer Amt auch unkräfftig und verwerfflich ſeyn/ aber ihr befindets im Werck/ daß es bey euch thätig und kräfftig geweſen.)

7 **Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts Ubels thut,** (daß ihr durch ſeine Gnade vor groben Sünden möget bewahret werden/ 1.B.Moſ.20.v.6.) **nicht, auf daß wir tüchtig geſehen werden,** (wir wollen des Ruhms gerne entrathen/ daß wir die Krafft unſers Amts in der Schärffe gebrauchen können/) **ſondern auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen ſeyen,** (daß ihr durch Buſſe und Beſſerung ſolche ſcharffe Straffe abwendet/ daß wir derſelben gegen euch nicht dürffen gebrauchen/ und die Krafft unſers Amts in dieſem Stücke erweiſen/ darbey wir denn gerne leiden wollen/ daß wir für Schwache/ Untüchtige und Unkräfftige von den falſchen Apoſteln ausgeſchrien werden.)

8 **Denn wir können nichts wider die Warheit, ſondern für die Warheit,** (wenn ihr werdet im rechten Glauben beſtändig bleiben/ und die Lehre mit einem Gottſeligen Wandel zieren/ auch für groben äuſſerlichen Sünden euch mit Fleiß hüten/ ſo haben wir nicht Urſach/ die Gewalt/ ſo uns von GOTT zur Straffe der Widerſpenſtigen zu gebrauchen/ gegeben/ an euch zu erweiſen.)

9 **Wir freuen uns aber, wenn wir ſchwach ſind,** (wenn wir nicht gezwungen werden/ durch euer Verhalten, unſerer Macht zur ſcharffen Straffe wider euch zu gebrauchen/ und dannenhero für ſchwach gehalten werden/) **und ihr mächtig ſeyd,** (ſtarck in dem HErrn/ und durch den Glauben den Verſuchungen des Teuffels/ der Welt/ und eures ſündlichen Fleiſches/ tapffern Widerſtand thut/) **und daſſelbige wünſchen wir auch, nemlich eure Vollkommenheit,** (daß ihr im Glauben und in der Gottſeligkeit wachſet/ und täglich darinnen vollkommen werdet/ daß auch denen/ ſo unter euch mit einem Fall übereilet worden/ zu rechte geholffen/ Gal.6.v.1. und alles in eurer Gemeine zur Beſſerung möge gebracht werden.)

10 **Derhalben ich auch ſolches abweſend** (an euch) **ſchreibe, auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärffe brauchen müſſe, nach der Macht, welche mir der HERR zu beſſern, und nicht zu verderben gegeben hat.** 2.Cor.2/3. 2.Cor.10/8.

III. Der Beſchluß.

11 Zuletzt/ lieben Brüder/ freuet euch/ (in dem HErrn,) ſeyd vollkommen/ (ſeyd durch das Band des Glaubens und der Liebe, als Glieder eines Leibes, veſte zuſammen verknüpffet, bringet die verrückten Glieder an dem geiſtlichen Leibe wieder zu recht, ſchaffet alle Trennungen abe, und befleiſſiget euch, daß ihr von Tag zu Tage vollkommener werdet,) tröſtet euch/ (ſeyd gutes Muths in Trübſalen,) habt einerley Sinn/ (in Chriſto,) ſeyd friedſam/ (unter einander,) ſo wird GOTT der Liebe (welcher die Liebe ſelber iſt, 1.Johan.4.verſ.8.16. welcher auch die Liebe in den Hertzen der Glaubigen würcket, und an der Liebe Gefallen hat,) und (der GOTT) des Friedens/ (welcher durch Chriſtum den verlornen Friede wiederum uns zu wegen gebracht, deſſen Gnaden-Geſchenck auch der geiſtliche und leibliche, der innerliche und äuſſerliche Friede iſt, und daran er Gefallen hat) mit euch ſeyn/ (mit ſeiner Gnade und Segen unter euch wohnen.) Rom.12/16. c.15/5. 1.Cor.1/10. Phil.5/16

12 Grüſſet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüſſen euch alle Heiligen/ (die Glaubigen zu Philippis und in gantz Macedonia.) Rom.16/10. 1.Cor.16/20.

13 Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti/ und die Liebe GOTTES/ und die Gemeinſchafft des Heiligen Geiſtes/ ſey mit euch allen. (Die Gnade wird dem Sohne zugeſchrieben, weil die Gnade, das iſt, Verſöhnung mit GOTT, uns durch ihn worden, Joh.1.verſ.17. Die Liebe dem Vater, weil er uns liebet in dem Geliebten, das iſt, in dieſem ſeinem Sohne, Eph.1.verſ.6. Die Gemeinſchafft dem Heiligen Geiſte, weil er uns der Gnade Chriſti und der Liebe GOttes, durchs Wort des Evangelii theilhafftig machet, auch dieſelbe in unſern Hertzen verſigelt, und zur Gemeinſchafft der Heiligen uns bringet.) Amen! 1.Petr.5/14.

Die ander Epiſtel an die Corinther/ geſandt
von Philippen in Macedonia/ durch Titum und Lucam.

Nutz.

I. W. Daß die halsſtarrigen unbußfertigen Sünder mit Ernſt und Eifer (durch Anführung der Macht Chriſti des gerechten Richters) zur Buſſe und Beſſerung des Lebens ermahnet werden ſollen/ wie von Paulo geſchehen/ v.2.3. II. V. Daß Lehrer und Prediger mit Fleiß ſich bemühen ſollen/ daß ſie nichts wider die Göttliche Warheit reden oder ſetzen/ ſondern für die Warheit/ und dieſelbe in der Kirchen fortpflantzen/ alles thun/ was ſie vermögen/ v.8. III. V. Daß wir Chriſten einerley Sinn haben/ und friedſam unter einander ſeyn ſollen/ damit GOtt der Liebe und des Friedens mit uns ſeyn möge/ verſ.11.

ENDE der andern Epiſtel S. Pauli/ an die Corinther.

Vorrede auf die Epiſtel S. Pauli/ an die Galater.

Die Galater waren durch S. Paulum zu dem rechten Chriſten-Glauben/ und ins Evangelium von dem Geſetz gebracht. Aber nach ſeinem Abſchied kamen die falſchen Apoſtel/ die der rechten Apoſtel Jünger waren/ und wandten die Galater wieder um/ daß ſie glaubten/ ſie müſten durch des Geſetzes Werck ſelig werden/ und thäten Sünde/ wo ſie nicht des Geſetzes Werck hielten/ wie Actor. 15.v.1. auch etliche hohe Leute zu Jeruſalem vorgaben.

Dieſen zu entgegen hebt S. Paulus ſein Amt hoch/ und will ſich nichts weniger gehalten haben/ denn ein ander Apoſtel. Und rühmet allein von GOTT ſeine Lehre und Amt/ auf daß er den Ruhm der falſchen Apoſtel/ die ſich mit der rechten Apoſtel Werck und Namen behalffen/ dämpffete/ und ſpricht/ es ſey nicht recht wenns gleich ein Engel anders prediget/ oder er ſelbſt/ ſchweige denn/ wenn es der Apoſtel Jünger/ oder ſie ſelbſt anders lehreten.

I.II. Das thut er im erſten und andern Capitel/ und ſchleuſt/ daß ohne Verdienſt/ ohne Werck/ ohne Geſetz/ ſondern allein durch Chriſtum jederman muß gerecht werden.

III.IV. Im dritten und vierdten Capitel/ bewähret er das alles mit Schrifften/ Exempeln und Gleichniſſen/ und zeiget/ wie das Geſetz vielmehr Sünde und Verfluchung bringe/ denn Gerechtigkeit/ welche allein aus Gnaden von GOtt verheiſſen/ durch Chriſtum ohne Geſetz erfüllet/ und uns gegeben iſt. Im fünften und ſechſten/ lehret er die Wercke der Liebe/ die dem Glauben folgen ſollen. V.VI.

Die Epiſtel S. Pauli/ an die Galater.

Es kan dieſe Epiſtel in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt eine Verantwortung Pauli/ daß er nicht durch Mittel oder eigenes Rennen und Lauffen/ ſondern von Chriſto ſelbſt zum Apoſtel-Amt beruffen worden/ und daſſelbige mit andern Apoſteln gleich-förmig führe/ bis zum 3. Capitel.

II. Die Lehre von der Rechtfertigung des Menſchen vor GOtt/ und von der Chriſtlichen Freyheit: Vom 3. Cap. bis zum 5.

III. Vermahnung zur Beſtändigkeit und andern Chriſtlichen Tugenden/ oder Wercken des Geiſtes: Vom 5. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Eingang und Begrüſſung. II. Eine Klage über den Abfall der Galater/ und wem dißfalls die Schuld vornemlich beyzumeſſen. III. Erzehlung Pauli von ſeinem Beruff und Lebens-Lauff.

I. Eingang und Begrüſſung.

1 Paulus/ ein Apoſtel/ (von GOTT geſandter allgemeiner Welt-Lehrer,) nicht von Menſchen/ auch nicht durch (bloſſe) Menſchen/ (als Mittel-Perſonen beruffen,) ſondern (ohne Mittel) durch JEſum Chriſt/ (den Sohn GOttes,) und GOTT dem Vater/ der ihn (JEſum) auferwecket hat von den Todten. Ap.Geſch. 9/15.

2 Und alle Brüder/ (Chriſtglaubige,) die bey mir (Paulo jetzo zu Rom) ſind/ (wünſchen) den Gemeinen (ſo das Evangelium von Chriſto angenommen haben) in Galatia/ (der Landſchafft des kleinen Aſiä,)

Rom.1/7. 3 Gnade mit euch/ und Friede/ von GOtt dem Vater/ und unſerm HErrn JEſu Chriſto.

4 Der (welcher Chriſtus) ſich ſelbſt für unſere Sünde (für dieſelbe zu bezahlen) gegeben hat/ (in den Tod,) daß er uns (arme elende Menſchen) errettete von dieſer gegenwärtigen argen Welt/ (von dem ſündlichen und verdammlichen Weſen, darinnen von Natur alle Menſchen nunmehr nach dem Sündenfall ſtecken, auch von den weltlichen Lüſten,) nach dem Willen GOttes/ und unſers Vaters/ (welcher in Chriſto und um Chriſti willen uns väterlich liebet.) Tit.2/14.

5 Welchem ſey Ehre (den wir billig darum ehren und preiſen) von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen!

II. Klage über der Galater Abfall und deſſelben Urſach.

6 Mich wundert/ daß ihr euch ſo bald abwenden laſſet/ (durch die falſchen Apoſtel,) von dem/ (von GOtt,) der euch beruffen hat (durch meine Predigt des Evangelii, welches euch weiſet) in die Gnade Chriſti/ (wie ihr durch den Glauben an Chriſtum bey GOtt Gnade erlanget, und ewig ſelig werden könnet,) auf ein ander Evangelium/ (auf eine andere und fremde Lehre, welche die falſchen Apoſtel für ein ander Evangelium ausgeben.) 2.Cor.11/4.

7 So doch kein anders (Evangelium) iſt/ (welches Chriſtus gegeben, ſelig zu machen,) ohne daß etliche (falſche Apoſtel) ſind/ die euch verwirren/ (mit ihrer falſchen Lehr im rechten Glauben irre machen,) und wollen das Evangelium Chriſti (die reine Evangeliſche Lehre, wie wir durch den Glauben an Chriſtum können und ſollen vor GOtt gerecht und ſelig werden) verkehren/ (indem ſie lehren, daß man nicht allein durch den Glauben, ſondern auch durch die Wercke des Geſetzes, müſſe vor GOtt gerecht und ſelig werden.) Gal.5/10.12.

8 Aber ſo auch wir/ (Apoſtel,) oder (wo es müglich wäre) ein (guter) Engel vom Himmel/ euch würde Evange-

1.Cor.16/ 22.

lium (eine Lehre ſelig zu werden) predigen/ anders denn das wir geprediget haben/ der ſey verflucht/ (hier verbannet,dort ewig verdammet.)

9 Wie wir jetzt geſagt haben/ſo ſagen wir (ich Paulus und meine Brüder)auch abermal:So jemand euch Evangelium prediget anders/ denn das ihr empfangen habt/ (welcher dem Evangelio, ſo ihr von mir rein und unverfälſchet angehöret,und mit Glauben angenommen habt, einen Zuſatz machet,) der ſey (wo er ſich nicht bekehret, ewig) verflucht.

10 Predige ich denn jetzt Menſchen/ oder GOTT zu Dienſt? (Habe ich euch auf menſchliche Träume und Anſehen/ oder auf GOtt,und ſein klares Wort gewieſen?) Oder gedencke ich Menſchen (in meinem Amt) gefällig zu ſeyn? (Suche ich Ehre und Gunſt bey Menſchen?) Wenn ich den Menſchen noch gefällig wäre/ (wie hiebevor, da ich noch ein Phariſäer war,) ſo wäre ich Chriſti Knecht nicht.

III. Pauli Beruff und Lebens-Lauff.

11 Ich thue euch aber kund/ lieben Brüder/ daß das Evangelium/ das von mir geprediget iſt/ nicht menſchlich iſt/ (es iſt nicht von Menſchen noch von mir ſelber erdicht,auch nicht durch Menſchen mir geoffenbaret.)

12 Denn ich habe es von keinem Menſchen (wie ſonſt andere mittelbarer Weiſe beruffene Lehrer) empfangen/ noch gelernet/ (in den Schulen,) ſondern durch die (ſonderbare Göttliche) Offenbarung JEſu Chriſti.

Ap.Geſch. 8/3. c.9/1.

13 Denn ihr habt je wol gehöret meinen Wandel (meine Lehr und meinen Eifer) weiland in Jüdenthum/ (als vor dieſem ich noch in dem Jüdiſchen und Phariſäiſchen Aberglauben ſteckete,) wie ich (damals noch unbekehrter) über die maſſe die Gemeine GOttes (die Evangeliſche Kirche) verfolgete/ und verſtörete ſie.

Ap.Geſch. 22/3. c.26/5.

14 Und nahm zu (an Kunſt und Anſehen) im Jüdenthum/ über viel meines Gleichen/in meinem Geſchlecht/(der Jüden,) und eiferte über die maſſe um das väterliche Geſetz/ (ich vertheidigte mit höchſtem Ernſt und Eifer die Menſchen-Satzungen, ſo von den Vätern auf uns gebracht, Matth. 15.verſ.2.)

Jer.1/5. Rom.1/1. Ap.Geſch. 9/3.

15 Da es aber GOtt wolgefiel/ der mich von meiner Mutterleibe (von der Zeit an, da ich noch in Mutterleibe verſchloſſen war) hat ausgeſondert/ (verordnet,geheiliget) und beruffen (zum Prediger des Evangelii, und zu einem Apoſtel,) durch ſeine Gnade/

2.Cor.3/ 6.

Epheſ.3/ 8.

16 Daß er ſeinen Sohn (Chriſtum JEſum der Welt Heiland) offenbarete in mir/(mich erkennen lieſſe,und durch mich denſelben auch andern Menſchen offenbarete,) daß ich ihn (als das Licht der Heiden,Eſa.49.v.6.) durchs Evangelium verkündigen ſolte (zuförderſt) unter den Heiden; alſobald fuhr ich zu/ (nahm das Evangelium mit wahrem Glauben an, und predigte es öffentlich,) und beſprach mich nicht darüber (zuvor) mit Fleiſch und Blut/(ich zog nicht meine verderbte menſchliche Vernunft zu Rath, Matth.16.v.17.)

17 Kam auch nicht (ehe ich anfieng das Evangelium zu predigen) gen Jeruſalem/zu denen/die vor mir Apoſtel waren/ (daß ich von denſelben etwas lernete,) ſondern zog (bald nach meiner Bekehrung) hin in Arabiam/ (Peträam genannt, Chriſtum daſelbſt zu predigen,) und kam wiederum (zurück) gen Damaſcon/(die Haupt-Stadt in Syrien,viertzig Meilen von Jeruſalem gelegen, zu welcher Zeit ich in einem Korbe über die Mauren gelaſſen wurde, Ap.Geſch.9.v.25. 2.Cor.11. v.32.Dieſes alles erzehlet der Apoſtel zu dem Ende, daß er hiemit beweiſe,er habe ſein Evangelium nicht von Menſchen,ſondern ohne Mittel von GOtt und Chriſto ſelber empfangen.)

Ap.Geſch. 9/26.

18 Darnach über drey Jahr (nach meiner Bekehrung,als ich von Damaſco entrunnen) kam ich gen Jeruſalem/ Petrum zu ſchauen/ (nicht von ihm etwas zu lernen, weil ich allbereit von Chriſto gnugſam unterrichtet, ſondern allein ihn, als meinen treuen Mit-Arbeiter zu grüſſen,und von meinem Beruff zum Apoſtel-Amt,auch meiner glücklichen Amts-Verrichtung ihn zu berichten,) und blieb funfzehen Tage bey ihm.

19 Der andern Apoſtel aber ſahe ich (dazumal zu Jeruſalem) keinen/ ohne Jacobum/ (den Kleinern, des Alphäi Sohn,)des HErrn Bruder/(Chriſti Vettern,denn die Mutter dieſes Jacobi iſt der Marien, der Mutter des HErrn Chriſti, Schweſter geweſen,Matth.12.v.46.Ap.Geſch.1.v.14.)

20 Was ich euch aber (hiervon) ſchreibe/ſiehe/GOTT weiß/ich lüge nicht.

21 Darnach kam ich in die Länder Syria und Cilicia/ das Evangelium von Chriſto daſelbſt zu predigē. In Cilicia iſt Pauli Vaterland,die Stadt Tarſus,gelegen geweſen,Ap.Ge.22.v.3.)

22 Ich war aber (damals, da ich zu ihnen kam) unbekannt von Angeſicht den Chriſtlichen Gemeinen in Judäa/ (denen zu Chriſto bekehrten Jüden.)

23 Sie hatten aber allein gehöret/ daß/der (Jüde Saulus,ſo) uns (die Chriſtliche Gemeine) weiland (vorher) verfolgete/ der prediget jetzt den Glauben/ welchen er weiland verſtörete/(die Lehre von Chriſto,welche er,da er noch ein Phariſäer war,auszurotten und zu unterdrucken gedachte.)

24 Und preiſeten GOtt über mir/ (ſie rühmeten GOttes Güte und Barmhertzigkeit, welche er in meiner Bekehrung und Amts-Verrichtung bisher erwieſen.)

Nutz.

I. W Chriſtus hat ſich ſelbſt für unſere Sünde in den Tod gegeben,daß er
·uns von dieſer gegenwärtigen argen Welt (von dem ſündlichen
und verdammlichen Weſen,und den weltlichen böſen Lüſten) errette/dafür
ihm hertzlich zu dancken,und vor der argen Welt ſich zu hüten, v.4. II. L.
Von der Göttlichen Warheit und Gewißheit, auch Hoheit und Vortreff-
lichkeit des Worts Chriſti, daß, wenn auch ein Engel vom Himmel (ge-
ſchweige einiger Menſch/Papſt,Biſchoff ꝛc.) anderſt predigen würde,als
es bereit durch die Apoſtel geſchehen/er verflucht ſeyn müſſe,v.8.9.III. L.
Daß Pauli gepredigtes Evangelium, oder Lehre von der Rechtfertigung
und ewigen Seligkeit, aus GOttes Gnade/ durch Chriſti Verdienſt, im
Glauben ergriffen (davon in dieſer Epiſtel vornemlich gehandelt wird)
nicht menſchlich ſey, oder von Menſchen herkommen, ſondern durch die
Offenbarung JEſu Chriſti, ſoll dieſer Göttlichen Lehre ſtarcke Beveſti-
gung (wider alle falſche Lehrer) in unſern Hertzen ſeyn,v.11.12.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I.Iſt eine Erzehlung,wie Paulus zum andernmal gen Jeruſalem gezogen, und allda ſeines Amts halben mit den andern Apoſteln ſich unterredet/ Apoſt.Geſchicht.15.v.2.3.4. und was ſich ſonſt darbey begeben. II.Wie er zu Antiochia mit Petro in einen Widerwillen gerathen. III.Eine Beſchreibung des Evangelii, was es eigentlich ſey und bedeute.

I. Pauli andere Ankunft zu Jeruſalem.

1 Demnach über vierzehen Jahr (nach meiner erſten Ankunft zu den Apoſteln, c.1.v.18.) zog ich abermal hinauf gen Jeruſalem/ mit Barnaba (dem Chriſtglaubigen Jüden,) und nahm Titum (einen bekehrten Heiden und Lehrer) auch mit mir.

2 Ich zog aber hinauf/aus einer Offenbarung/(auf GOttes ſonderbaren Befehl,) und beſprach mich mit ihnen (den Apoſteln) über dem Evangelio/das ich predige unter den Heiden/ (wegen meiner bisher unter den Heiden geführten Lehre,daß man allein durch den Glauben an Chriſtum, ohne die Wercke des Geſetzes müſſe vor GOtt gerecht und ſelig werden,) beſonders aber mit denen/ die das Anſehen hatten/ (ſo die fürnehmſten Apoſtel waren, als mit Jacobo, Petro und Johanne, verſ.6.9.) auf daß ich nicht vergeblich liefe/ oder gelauffen hätte/ (daß ich nicht darfür gehalten würde, als hätte ich ohne GOttes Befehl und Beruff Chriſtum bisher gepredigt,und Kirchen unter den Heiden gepflantzet, oder eine andere Lehre als die Apoſtel geprediget.)

3 Aber es ward auch Titus (von den Apoſteln) nicht gezwungen/ſich zu beſchneiden/(nach dem Moſaiſchen Geſetz, welches gewiß geſchehen wäre,wenn die Beſchneidung den bekehrten Heiden zur Seligkeit nothwendig von ihnen wäre geachtet worden, wie die falſchen Apoſtel lehren,) der mit mir war/ (mein Gefehrte, und auch ein Evangeliſcher Prediger,) ob er wol ein Grieche (ein unbeſchnittener Heide) war.

4 Denn da etliche falſche Brüder (die ſich zwar zu Chriſto bekehret,aber noch immerdar Jüdentzten,Apoſt.Geſch.15.v.1.5.) ſich mit eingedrungen und (ins Predig-Amt) neben eingeſchlichen waren/ zu verkundſchafften unſere Freyheit/(zu erfahren,wie ferne wir im Gebrauch der Ceremonien des Geſetzes, in Abweſenheit der Apoſtel, unſere Freyheit gebrauchen wolten,) die wir haben in Chriſto JESU/ (welchen wir durch das Verdienſt Chriſti erlanget haben,) daß ſie (nicht allein Urſach hätten uns zu verkleinern, ſondern auch könnten) uns gefangen nehmen/ (und zwingen die Ceremonien des Geſetzes als nothwendig zur Seligkeit zu lehren und zu halten;)

5 Wiechen wir denſelbigen (hartnäckichten und verſtockten falſchen Lehrern) nicht eine Stunde unterthan zu ſeyn/ (auch nur eine Zeitlang die Beſchneidung nachzulaſſen. *H.Luth. Denn es dazumal ſie dauchte Urſach ſeyn, den Halsſtarrigen zu weichen, daß ſie ſich nicht ärgerten,*) auf daß die Warheit

des

des Evangelii bey euch beſtünde/ (damit die Lehre, ſo ich euch bekehrten Heiden geprediget, daß die Wercke des Geſetzes keines Weges nöthig wären zur Seligkeit, rein und unverfälſcht bey euch und andern erhalten würde.)

6 **Von denen aber/ die das Anſehen hatten/** (ſo für die vornehmſten Apoſtel gehalten wurden, habe ich nichts empfangen noch gelernet,) **welcherley weyland ſie geweſen ſind,** (nemlich Chriſti ſtetige Gefehrten und ſonderbare Jünger,) **da liegt mir nichts an/** (ſie ſind deßwegen, ſo viel ihr Amt betrifft, nicht höher, als ich. *H.Luth. Die falſchen Apoſtel zogen an, daß die zwölf Apoſtel mit Chriſto ſelbſt gewandelt hätten, darum ſie mehr denn Paulus gülten, das widerlegt S.Paulus, und ſpricht, es liege daran nicht, wie groß oder herrlich ſie ſeyen, es iſt im Evangelio ein Prediger wie der ander, 1.Cor.3.v.8.*) **Denn GOtt achtet das Anſehen** (Alter, Gaben, Hoheit) **der Menſchen** (in Religions-Sachen) **nicht. Mich aber haben die/ ſo das Anſehen hatten/ nichts anders gelehret/** (als ich von Chriſto ſelbſt empfangen, und die nechſten ſiebenzehen Jahr, unter den Heiden geprediget habe. Dieſes redet Paulus nicht, das Anſehen der heiligen Apoſtel zu verkleinern, ſondern den Ruhm der falſchen Apoſtel niderzulegen, denn ſie gaben vor, es wären die andern Apoſtel, welche mit Chriſto auf Erden umgangen, und derer Jünger ſie zu ſeyn ſich rühmeten, viel höher als Paulus zu halten.)

Ap.Geſch. 9/15.

7 **Sondern wiederum/ da ſie ſahen/ daß mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut/** (daß mir von Chriſto anbefohlen war, den Heiden zuförderſt das Evangelium zu predigen. *H.Luth. Die Heiden heiſſet er Vorhaut, darum daß ſie nicht beſchnitten ſind,*) **gleichwie Petro das Evangelium** (vertrauet war) **an die Beſchneidung/** (den Jüden daſſelbe zu predigen.)

8 **[Denn der** (GOTT, ſo) **mit Petro kräfftig iſt geweſen zum Apoſtel-Amt unter die Beſchneidung/** (daß ers mit Nutz und Krafft unter den Jüden führen könne,) **der iſt mit mir auch kräfftig geweſen unter die Heiden/]** (dieſelbe zu Chriſto zu bekehren.)

9 **Und erkannten** (dieſe fürnehme Apoſtel) **die Gnade,** (meines Apoſtel-Amts, und die Krafft, daſſelbe mit Nutz zu führen,) **die mir gegeben war/** (nemlich,) **Jacobus und Kephas/** (Simon Petrus,) **und Johannes/ die für Seulen angeſehen waren/** (welche für die fürnehmſten Lehrer des Evangelii gehalten, und von den falſchen Apoſteln ſo hoch gerühmet wurden, als wenn die Kirche allein auf ſie erbauet wäre,) **gaben ſie mir und Barnaba die rechte Hand/** (zum Zeichen der geiſtlichen Brüderſchafft und Einträchtigkeit in der Lehre,) **und wurden mit uns eins/ daß wir unter die Heiden/ ſie aber unter die Beſchneidung predigten.**

Rom.15/25.26. 1.Cor.16/1. 2.Cor.8/10. c.9/1.2.

10 **Allein** (erinnerten ſie) **daß wir der Armen gedächten/** (daß wir der armen bekehrten Jüden zu Jeruſalem und anderer umliegender Oerter nicht vergäſſen, für dieſelbe eine Steuer bey den bekehrten Heiden zu ſammlen,) **welches ich auch fleiſſig bin geweſen zu thun.**

II. Pauli Widerwillen mit Petro.

11 **Da aber Petrus gen Antiochiam** (die Haupt-Stadt in Syrien) **kam/ widerſtund ich ihm unter Augen/** (offentlich vor allen Anweſenden,) **denn es war Klage über ihm kommen/** (daß er etwas gethan, ſo ſtraffwürdig wäre.)

12 **Denn zuvor/ ehe etliche** (bekehrte Jüden) **von Jacobo kamen/** (welche von Jacobo dem Apoſtel von Jeruſalem zu Petro geſendet waren,) **aß er** (Petrus Anfangs allerley im Levitiſchen Geſetz verbotene Speiſen) **mit den** (bekehrten) **Heiden/** (inmaſſen es alſo im Concilio zu Jeruſalem war beſchloſſen worden,) **da ſie aber** (die Geſandten des Jacobi gen Antiochiam zu ihm) **kamen/ entzog er ſich/** (enthielt ſich von den vorigen Speiſen,) **und ſonderte ſich/** (von der bekehrten Heiden Gemeinſchafft abe,) **darum/ daß er die von der Beſchneidung** (die bekehrten Jüden) **furchte/** (bey welchen der Wahn tief eingeſeſſen war, als müſte man noch im Neuen Teſtament von denen im Moſe verbotenen Speiſen ſich enthalten, Apoſt. Geſch.21.v.20.)

13 **Und heuchelten mit ihm die andern Jüden/** (die bekehrten Jüden enthielten ſich gleichfalls von der Gemeinſchafft der bekehrten Heiden, und von den Speiſen, ſo im Moſaiſchen Geſetz verboten,) **alſo daß auch Barnabas** (mein Mitarbeiter im Evangelio) **verführet ward/ mit ihnen zu heucheln.**

14 **Aber da ich ſahe/ daß ſie nicht richtig wandelten nach der Warheit des Evangelii/** (welches die Rechtfertigung durch den Glauben ohne die Wercke des Geſetzes, und die Chriſtliche Freyheit von dem Levitiſchen Geſetz recht lehret,) **ſprach ich zu Petro vor allen** (Chriſten zu Antiochia) **öffentlich: So du/ der du ein Jüde biſt/ heidniſch lebeſt/** (bey den bekehrten Heiden allerley Speiſe iſſeſt,) **und nicht Jüdiſch/** (du wilt dich nicht zwingen laſſen zu dem Jüdiſchen Unterſcheid der Speiſe,) **warum zwingeſt du denn** (mit deinem Exempel, indem du nunmehr von denen im Geſetz verbotenen Speiſen dich enthälteſt) **die** (bekehrten) **Heiden Jüdiſch zu leben?** (den Levitiſchen Unterſcheid der Speiſe auch im Neuen Teſtament zu halten? Daß Paulus ſo hart deßwegen Petrum geſtraffet, iſt darum geſchehen, weil Petrus hierdurch die bekehrten Heiden ſtutzig gemacht, als ob er ſelber von dem gemachten Schluß im Apoſtoliſchen Concilio zu Jeruſalem nicht viel hielte, und ob die bekehrten Heiden nothwendig das Levitiſche Geſetz Moſis halten müſten, wolten ſie anders GOtt gefallen und ſelig werden.)

III. Beſchreibung der Evangeliſchen Lehr. Rom.3/20.28.

15 **Wiewol wir von Natur** (der Geburt nach) **Jüden/ und nicht Sünder aus den Heiden ſind.**

16 **Doch weil wir** (aus dem Evangelio) **wiſſen/ daß der Menſch** (er ſey ſeiner Ankunft nach ein Jüde oder Heide) **durch des Geſetzes** (der Levitiſchen Ceremonien, der weltlichen Moſaiſchen Satzungen, und der zehen Gebot) **Werck** (vor GOTT) **nicht gerecht wird/ ſondern durch den Glauben an JEſum Chriſt/ ſo glauben wir auch an Chriſtum JEſum/ auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Chriſtum/ und nicht durch des Geſetzes Werck/ denn durch des Geſetzes Werck wird kein Fleiſch** (kein Menſch vor GOtt) **gerecht.**

Rom.1/17. c.3/22. c.4/6.

17 **Solten wir aber/ die da ſuchen** (aus dem Evangelio) **durch** (den Glauben an) **Chriſtum gerecht zu werden/ auch noch ſelbſt Sünder erfunden werden/** (noch nicht vor GOtt gerecht ſeyn, wenn wir nicht das Ceremonialiſche Geſetz halten, und die zehen Gebot vollkommentlich erfüllen, ſondern bedürfften hiezu noch die Wercke des Geſetzes,) **ſo wäre Chriſtus ein Sünden-Diener/** (er würde uns die wahre vollkommene Gerechtigkeit nicht erworben noch geſchencket haben, ſondern wäre noch ein Sünden-Diener, wie Moſes, welcher durchs Geſetz die Sünde allein offenbaret, und nicht hinweg nimmt.) **Das ſey ferne/** (daß wir alſo lehren ſolten.)

18 **Wenn ich aber das/ ſo ich zubrochen habe/ wiederum baue/** (wenn ich den Wercken des Geſetzes, denen ich die Krafft, den Menſchen vor GOtt gerecht zu machen, ab-erkennet, dieſelbe wieder zueignen wolte,) **ſo mache ich mich ſelbſt zu einem Ubertreter/** (ſo würde ich alle Mühe und Arbeit, die ich bis anhero bey der Predigt des Evangelii angewendet habe, indem ich die Menſchen allein auf Chriſti Gerechtigkeit gewieſen, zu nichte machen, ja auch ſelbſt ein Verfälſcher der reinen Lehre werden. *H.Luth. Wer durch Wercke will fromm werden, der thut eben, als machte uns Chriſtus durch ſeinen Dienſt, Amt, Predigen und Leiden allererſt zu Sünder, die durchs Geſetz müſten fromm werden, das iſt Chriſtum verläugnet, gecreutziget, verläſtert, und die Sünde wieder bauet, die zuvor durchs Glaubens Predigt abgethan war.*)

19 **Ich bin aber durchs Geſetz** (die Lehr des Evangelii) **dem Geſetz** (durch Moſen gegeben) **geſtorben/** (dieweil das Geſetz die Sünde in meinem Fleiſch offenbaret, anklaget, und derſelben halben mich verdammet, hab ich daraus gelernet, daß ich das Vertrauen der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht ſoll ſetzen auf das Geſetz und auf die Wercke des Geſetzes, dieweil ich das Geſetz nicht kan vollkommlich halten. So hab ich aus dem Evangelio gelernet, daß ich durch Chriſtum von dem Fluch des Geſetzes erlöſet bin. *H.Luth. Durch den Glauben, der ein geiſtlich lebendig Geſetz iſt, ſind wir dem Geſetz des Buchſtabens geſtorben, daß wir ihm nicht mehr ſchuldig ſind, Rom.7.v.4.*) **auf daß ich GOtt** (der mir alle meine Sünde um Chriſti willen vergeben hat) **lebe/** (hinfort als ein Neugeborner im heiligen Leben und Wandel diene, auch alſo ein ruhiges Gewiſſen habe, und des ewigen Lebens theilhafftig werde.)

Rom.6/6. Gal.5/24.

Ich bin (nach dem alten Menſchen) **mit Chriſto gecreutziget/** (alles das jenige, was Chriſtus am Stamm des Creutzes mit ſeinem Leiden und Sterben erworben, wird mir durch den Glauben an ihn ſo kräfftig zugerechnet, als wann ich ſelber am Creutz gehangen, auch dämpffe, tödte und creutzige ich den alten Menſchen mit ſeinen böſen Lüſten, durch die Gnade und Hülffe Chriſti.)

20 Ich lebe aber/ (nach dem neuen Menſchen,) doch nun nicht ich/ ſondern Chriſtus (der durch den Glauben in mir wohnet, Eph.3.verſ.17.) lebet (und würcket ſolches neues geiſtliches Leben) in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleiſch/ (in dieſem ſterblichen Leibe,) das lebe ich in dem Glauben des Sohns GOttes/ der mich geliebet hat/ und ſich ſelbſt für mich (verdammten Menſchen) dargegeben/(mich von Sünde, Tod und Hölle zu erlöſen.)

21 Ich werffe nicht weg (ich hebe nicht auf, in meinen Predigten und in meinem Glauben) die Gnade GOttes/ (ſo er in der Sendung und Dargebung ſeines Sohns erwieſen, daß wir durch ihn ſollen und können gerecht und ſelig werden,) denn ſo durch das Geſetz die Gerechtigkeit (die vor GOTT gilt) kommt/ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben.

Nutz.

I. W. Daß man in der Kirchen GOttes/ den falſchen Brüdern und irrigen Lehrern zu gefallen/ in Ubung oder Unterlaſſung der äuſſerlichen Ceremonien gar nicht weichen / noch unſere Freyheit in Chriſto gefangen nehmen laſſen/ſondern allen böſen Schein/ als wenn man die Lehre ſelbſt/ mit Aenderung der Mittel-Dinge/ geändert/ meiden ſolle/ wie Paulus gethan/v.3.4. II. V. Wenn Petrus zum Haupt (das nicht irren könnte) aller andern Apoſtel von Chriſto geſetzt wäre/würde er gewißlich weder ſo ſehr geirret haben/noch ihm von Paulo ſo hefftig widerſprochen ſeyn worden/ wie doch geſchehen/ verſ.11—14. III. L. Daß wir allein durch den Glauben an Chriſtum/ und nicht durch des Geſetzes Wercke/ vor GOtt gerecht (und ewig ſelig) werden/v.16.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine fernere Erklärung und Beweiß der Lehr von Rechtfertigung des Menſchen vor GOtt. II. Widerlegung etlicher Einwürffe der falſchen Apoſtel, ſo die Galater irre gemacht hatten. III. Bericht von dem rechten Gebrauch des Geſetzes.

I. Fernere Erklärung der Lehr von unſer Rechtfertigung vor GOtt. 2.Cor.11, 3.

1 O ihr unverſtändigen Galater/ wer hat euch bezaubert/(durch irrige Lehre die Augen eures Hertzens geblendet) daß ihr der Warheit (des Evangelii, die ich euch geprediget habe,) nicht (mehr) gehorchet? Welchen Chriſtus JEſus (mit ſeinem Verdienſt und Wolthaten) vor die Augen gemahlet war/ (ſo deutlich in meinen Predigten heraus geſtrichen, als wenn ichs euch hätte vorgemahlet,) und jetzt unter euch gecreutziget iſt/(ich habe die Lehre von dem gecreutzigten Chriſto euch ſo klar und helle vorgeprediget, als wenn ihr ſelbſt unter dem Creutze geſtanden, und mit Augen die Creutzigung Chriſti angeſehen.)

2 Das will ich (jetzo) allein von euch lernen: Habt ihr den Geiſt (die Gabe des H. Geiſtes) empfangen durch des Geſetzes Wercke/(durch die Predigt von des Geſetzes Werken,) oder durch die (von mir euch vorgetragene) Predigt (des Evangelii) vom Glauben? (an Chriſtum. Ihr könnet ja nicht anders ſagen, als daß ihr durch die Predigt des Evangelii den H. Geiſt empfangen, und daß alſo ihr aus dem Evangelio, und nicht aus dem Geſetz, die Gerechtigkeit, ſo vor GOtt gilt, erlanget.)

3 Seyd ihr ſo unverſtändig? (daß ihr euch deſſen nicht mehr wollet erinnern?) Im Geiſt (in des Heiligen Geiſtes Krafft, welcher in euren Hertzen den Glauben an Chriſtum durch das Wort des Evangelii würcket) habt ihr angefangen/ (und ſeyd wiedergeboren,) wolt ihrs denn nun im Fleiſch vollenden? (Gleich als wenn Chriſti Verdienſt nicht gnug wäre den Himmel und die Seligkeit zu erlangen, ſondern ihr müſtet auch das eurige dabey thun, und das Werck ſelig zu werden vollends ergäntzen.)

4 Habt ihr denn ſo viel umſonſt erlidten? (Wenn ihr woltet in dieſem verdammlichen Irrthum der falſchen Apoſtel beharren, würde es euch wenig nutzen, daß ihr ſo viel Verfolgung und Ungemach um der Lehre willen, die ihr von mir gehöret, ausgeſtanden,) iſts anders umſonſt/ (ich habe aber ein beſſers Vertrauen zu euch, und hoffe, ihr werdet euch eines Beſſern berichten laſſen.)

5 Der (GOtt, der) euch nun den Geiſt reichet/ (der euch nicht allein durch den Heiligen Geiſt wiedergebieret, erleuchtet und erneuert, ſondern theilet euch auch mit die ſonderbare und wunderbare Gabe des Heiligen Geiſtes, als die Gabe geſund zu machen, zu weiſſagen, Wunder zu thun, 1.Cor.12.v.10.) und thut ſolche (groſſe Wunder-) Thaten unter euch/ thut ers durch des Geſetzes Wercke/ (durch die Predigt des Geſetzes, ſo die falſchen Apoſtel treiben) oder durch die Predigt (des Evangelii) von Glauben? (an Chriſtum?)

6 Gleichwie Abraham hat GOtt (und ſeiner Göttlichen Verheiſſung von dem Meſſia) geglaubet/und es iſt ihm gerechnet zur Gerechtigkeit/(er iſt durch ſolchen Glauben, und nicht durch die Wercke des Geſetzes, vor GOtt gerecht worden: Alſo müſſet ihr, als ſeine geiſtliche Kinder, gleicher geſtalt durch den Glauben, und nicht durch die Wercke, gerecht werden.)

1.B.Moſ. 15/6. Rom.4/3.

7 So erkennet ihr ja nun/ daß die des Glaubens ſind/ (die da glauben der Verheiſſung GOttes,) das ſind Abrahams (rechte) Kinder/(und werden, wie Abraham, vor GOtt gerecht, und Erben des ewigen Lebens.)

8 Die (heilige) Schrifft aber hats zuvor erſehen/(dieweil der H. Geiſt durch ſie und in derſelben redet, 2.Petr.1.v.21.) daß GOtt die Heiden (und nicht allein die Jüden) durch den Glauben (an Chriſtum) gerecht machet/ darum verkündiget ſie dem Abraham: (ſolche Evangeliſche Verheiſſunge zuvor, da ſie ſpricht:) In dir (in deinem Saamen, welcher iſt Chriſtus) ſollen alle Heiden (alle Völcker, ſie ſeyen Jüden oder Heiden) geſegnet werden/(Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, Schenckung des Heiligen Geiſtes, und die Erbſchafft des ewigen Lebens erlangen.)

1.B.Moſ. 12/3. c.18/18. c.22/18.

9 Alſo werden nun/ die des Glaubens (an Chriſtum) ſind / geſegnet (gerecht und ſelig) mit dem glaubigen Abraham/(nach dem Exempel des Abrahä, als des Vaters aller Glaubigen, Rom.4.v.11.)

10 Denn die mit des Geſetzes Wercken umgehen/ (dergeſtalt, daß ſie durch dieſelbe hoffen vor GOtt gerecht und ſelig zu werden,) die ſind unter dem Fluch/ (des Geſetzes, als welches alle die jenigen verfluchet, ſo es nicht vollkommentlich halten, welches aber in der Schwachheit dieſes Fleiſches keinem Menſchen müglich iſt,) denn es ſtehet geſchrieben: Verflucht (und verdammet) ſey jederman/ der nicht bleibet in alle dem/ (der nicht alles vollkömmlich hält,) das geſchrieben ſtehet in dem Buch des Geſetzes/ daß ers thue/ (mit innerlichem und äuſſerlichem Gehorſam.)

5.B.Moſ. 27/26.

11 Daß aber durchs Geſetz niemand gerecht wird vor GOTT/ iſt offenbar: Denn der Gerechte wird ſeines Glaubens leben/ (durch den Glauben ein ruhiges Gewiſſen vor GOtt, und das ewige Leben erlangen.)

Hab.2/4. Rom.1/ 17.

12 Das Geſetz aber iſt nicht des Glaubens/(es lehret nicht die Gerechtigkeit, welche durch den Glauben dem Menſchen wird zugerechnet,) ſondern (alſo lehret es:) Der Menſch/ der es thut/(vollkömmlich hält,) wird dadurch leben/(vor GOtt gerecht und ſelig werden.)

3.B.Moſ. 18/5. Ez.20/13. Rom.10/ 5.

13 Chriſtus aber (der des Geſetzes Ende iſt, Rom.10.v.4.) hat uns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes/ da er ward ein Fluch für uns/ (als er an unſer Statt den Fluch des Geſetzes, welchen wir mit unſern Sünden verdienet hatten, über ſich ergehen laſſen,) denn es ſtehet geſchrieben: Verflucht iſt jederman/der am Holtz hanget.

5.B.Moſ. 21/23.

14 Auf daß der Segen Abrahä (ſo GOTT dem Abrahä verheiſſen, v.8.) unter die Heiden käme in Chriſto JEſu/(durch Chriſtum, und um Chriſti willen,) und wir (Glaubige aus Jüden und Heiden) alſo den verheiſſenen Geiſt (die verheiſſene Gabe des Heiligen Geiſtes) empfiengen/ durch den Glauben.

Eſa.32/ 15. c.44/3. Jer.31/ 33. c.32/40. Ez.11/19. c.36/27. Joel 2/ 28. Zach.12/ 10.

15 Lieben Brüder/ ich will nach menſchlicher Weiſe (in einer Gleichnis, genommen von menſchlichen Sachen, von dieſen himmliſchen Dingen) reden. Verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht/ wenn es beſtätiget iſt/ (wenn eines Menſchen letzter Wille, und ſein hinterlaſſenes Teſtament gebührlich vollzogen, ſo hebet man daſſelbe nicht auf, man achtets nicht gering-ſchätzig,) und thut auch nichts darzu/(als wenn daſſelbe auch im Teſtament begriffen.)

Epiſtel am 13. Sonntag nach Trinitatis.

16 Nun iſt je die Verheiſſung (daß der Meſſias aus dem Geſchlecht Abrahä ſoll geboren, und durch den Glaubē an ihn alle Völcker ſollen geſegnet werden) Abrahä und ſeinem Saamen (Chriſto) zugeſagt/(jedoch auf unterſchiedliche Weiſe: Abrahä iſt ſie zugeſagt ſolcher geſtalt, daß er mit wahrem Glauben dieſelbe annehmen ſolte: Chriſto aber dergeſtalt, daß von ihme der Segen auf Abrahams Kinder kommen ſolte. Und dieſe Verheiſſung iſt geſchehen lange zuvor, ehe das Geſetz gegeben worden,

1.B.Moſ. 22/18.

darum iſt ſie durchs Geſetz nicht aufgehoben, noch etwas darzu gethan worden, das zur Gerechtigkeit vor GOtt nöthig wäre.) Er (GOtt der HERR) ſpricht nicht, durch die Saamen, als durch viele, (ſollen alle Völcker geſegnet werden,) ſondern als durch einen, durch deinen (nemlich Abrahams) Saamens, welcher iſt Chriſtus.

17 Jch ſage aber darvon, das Teſtament (des Gnaden-Bundes und der Verheiſſung,) das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, (daß die Glaubigen allein durch Chriſtum ſelig werden,) wird nicht aufgehoben, (zu nicht gemacht,) daß die Verheiſſung ſolte durch das Geſetz aufhören, welches gegeben iſt (den Nachkommen Abrahä) über vier hundert und dreyſſig Jahr hernach. (Dieſe vier hundert und dreyſſig Jahr ſind anzurechnen von der Zeit an, da Abraham den Befehl aus Ur in Chaldäa zu ziehen, und zugleich auch die Verheiſſung von dem Meſſia empfangen, 1.B.Moſ.12.v.1.3. denn von der Zeit an bis auf das Jahr, da Jacob, Abrahams Sohns-Kind, mit den Seinen in Egypten gezogen, ſind zwey hundert und funfzehen Jahr, und die gantze Zeit, in welcher die Jſraeliten in Egypten gewohnet, ſind auch zwey hundert und funfzehen Jahr, welche zuſammen vier hundert und dreyſſig Jahr machen.)

2.B.Moſ. 12/40.

18 Denn ſo das Erbe (des ewigen Lebens, deſſen Vorbild das Land Canaan, dem Abrahä und ſeinem Saamen zugleich verheiſſen worden, iſt geweſen, Hebr.11.v.16.) durch das Geſetz (und ſeine Wercke, verdienſtlicher Weiſe) erworben würde, ſo würde es nicht durch Verheiſſung (ſo aus Gnaden geſchiehet) gegeben. GOtt aber hats Abraham durch Verheiſſung frey (aus lauter Gnaden) geſchencket.

II. Widerlegung etlicher Einwürffe.

19 Was ſoll denn das Geſetz? (*H.Luth. GOtt hat Abraham das Erbe, das iſt, Gerechtigkeit und ewiges Leben aus Gnaden zugeſagt, was hilfft denn das Geſetz? Antwort, das Geſetz offenbaret und mehret die Sünde, ſo es viel fordert, das wir nicht vermögen, und offenbaret ſie darum, daß wir erkennen, daß GOtt aus Gnaden gerecht mache. Wenn das Geſetz allein gnug wäre, fromm zu machen, was dürften wir der verheiſſenen Gnade?) Es iſt dazu kommen um der Sünde willen, (dieſelbe zu offenbaren, und ſolcher geſtalt uns zu treiben, daß wir uns nach einem umſehen, der für uns dem Geſetz völligen Gehorſam leiſte,) bis der Saame (Chriſtus) käme, dem die Verheiſſung geſchehen iſt, (v.16.) und (ſolch Geſetz) iſt geſtellet von den Engeln, (welche in gewiſſer Ordnung zugegen geweſen, 5.B.Moſ.33.v.2. und GOtt dem HErrn gedienet, als er in eigener Perſon das Geſetz ausgeſprochen, und hernach den Jſraeliten beſchrieben gegeben,) durch die Hand des Mittlers, (durch Moſen den Unterhändler.)

Ap.Geſch. 7/53.
Hebr.2/2.
2.B.Moſ. 20/19.
5.B.Moſ. 5/5.27.

20 Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen (Theils, ſondern zweyer widrigen Partheyen ihr) Mittler, (demnach weil das Geſetz dem Volck Jſrael damals ein ſolch Schrecken eingejagt, daß ſie baten, GOtt wolte nicht mehr in eigner Perſon, ſondern durch Moſen mit ihnen reden, ja auch Moſes ſelber ſprach: Jch bin erſchrocken und zittere, Hebr.12.v.21. ſo iſt ſolches eine klare Anzeigung, daß wir durchs Geſetz nicht können zu GOtt kommen, noch die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, aus dem Geſetz erlangen.) GOtt aber iſt einig, (wie nur ein GOtt iſt, alſo iſt auch nur ein Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen, nemlich, der Menſch Chriſtus JEſus, 1.Tim.2.v.5. derſelbe allein hat uns mit GOtt verſöhnet, und die vollkommene Gerechtigkeit zuwege bringen können, Moſes mit ſeinem Geſetz hat es nicht thun können. *H.Luth. Moſe war der Mittler zwiſchen GOtt und dem Volck. Es hätte aber keines Mittlers bedürft, ſo das Volck hätte das Geſetz hören mögen, 2.B.Moſ.20.v.19. und 5.B.Moſ.5.v.5. So ſie es nun nicht hören mögen, wie mag ſie das Geſetz fromm machen? GOtt aber iſt einig, das iſt, er iſt alleine, und hat ſeines gleichen nicht, darum ohne Mittler nicht mit ihm zu handeln iſt, als auch Hiob ſaget.*)

21 Wie? Jſt denn das Geſetz (welches die eigene Gerechtigkeit der Wercke erfordert) wider GOttes Verheiſſung? (welche auf die Gerechtigkeit des Glaubens weiſet, und aus Gnaden in Chriſto und durch Chriſtum die Seligkeit den Glaubigen zuſaget.) Das ſey ferne. Wenn aber ein Geſetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, (welches könte den Geiſt geben, der da lebendig machet, daß alſo der Menſch das Geſetz könte erfüllen, und dadurch vor GOTT gerecht und ſelig werden,) ſo käme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Geſetze, (ſo würde die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, durch die Wercke des Geſetzes unfehlbarlich erlanget.)

22 Aber die Schrifft hat alles beſchloſſen unter die Sünde, (die Lehre des Geſetzes in der heiligen Schrifft verfaſſet, und GOtt der HErr durch dieſelbe, beſchuldiget alle Menſchen, daß ſie Sünder und verdammet ſeyn,) auf daß die Verheiſſung (des ewigen Lebens) käme (erlanget würde) durch den Glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da (an ihn) glauben.

Rom.3/9. c.11/32.

23 Ehe denn aber der Glaube kam, (ehe die Predigt des Evangelii von dem nunmehr geſendeten Meſſia, welche den Glauben lehret, und durch welche der Heilige Geiſt den Glauben würcket, in der Welt verkündiget und ausgebreitet wurde, das iſt, zur Zeit des Alten Teſtaments, vor der Zukunft des Sohns GOttes ins Fleiſch,) wurden wir unter dem Geſetz (als Beſtrickte) verwahret und verſchloſſen, (daß wir nicht unſers Gefallens leben durften, damit wir alſo deſto gröſſer Verlangen nach dem Meſſia trügen,) auf den Glauben, der da ſolte offenbaret werden, (bis auf die Zeit, da das Evangelium in aller Welt ſolte geprediget, und wir von der Laſt des Geſetzes erlöſet werden.)

III. Bericht von des Geſetzes rechtem Gebrauch. Epiſtel am H.Neuen Jahrs-Tag.

24 Alſo iſt das Geſetz unſer Zucht-Meiſter geweſen (und hat uns in der Schul unter der Diſciplin gehalten, auch durch ſeine Figuren und Vorbilder uns gewieſen) auf Chriſtum, (wie auch ein Zucht-Meiſter den Knaben ſcharf hält, bis er zu ſeinen Jahren komme, und ſich ſelbſt regieren könne, alſo hat das Geſetz durch die Offenbarung und Anklage unſerer Sünde, und durch ſcharfes Fordern eines vollkommenen Gehorſams, uns getrieben, daß wir nach Chriſto uns ſehneten, welcher an unſerer Statt das Geſetz würde erfüllen, und vom Fluch des Geſetzes uns erlöſen,) daß wir durch den Glauben (an ihn) gerecht würden.

25 Nun aber der Glaube kommen iſt, (und das Evangelium von dem geleiſteten Meſſia in aller Welt geprediget wird,) ſind wir nicht mehr unter dem Zucht-Meiſter, (wir ſind frey von den Levitiſchen Satzungen, und vom Fluch des Geſetzes der Zehen Gebot.)

26 Denn ihr (Glaubige) ſeyd alle (ihr ſeyd der Ankunft nach Jüden oder Heiden, v.28.) GOttes Kinder, (und demnach auch Erben der Seligkeit,) durch den Glauben an Chriſto JEſu.

Joh.1/12. Gal.4/5.

27 Denn wie viel euer getaufft ſind, die haben Chriſtum (und ſeine Gerechtigkeit durch den Glauben) angezogen, (und ſind in die Gemeinſchafft aller ſeiner Güter kommen.)

28 Hie iſt kein Jüde noch Grieche, hie iſt kein Knecht noch Freyer, hie iſt kein Mann noch Weib, (hie gilt vor GOtt nicht, ob einer ſey ein Jüde oder Heide, leibeigener Knecht oder Freyer, Mann oder Weib,) denn ihr (die ihr an Chriſtum glaubet) ſeyd allzumal einer in Chriſto JEſu, (einer wie der ander GOtt wolgefällig, um Chriſti willen, auch alleſamt Glieder eines geiſtlichen Leibes, an welchem Chriſtus das Haupt iſt.)

1.Cor.12/13. Col.3/11.

29 Seyd ihr aber Chriſti, (Chriſto durch den Glauben einverleibet, und mit ihm vereiniget,) ſo ſeyd ihr ja Abrahams Saamen, (geiſtliche Kinder Abrahams, des Vaters aller Glaubigen,) und nach der Verheiſſung (ſo dem Abraham geſchehen iſt) Erben, (des ewigen Lebens.)

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus für uns am Holtz des Creutzes ein Fluch worden, damit wir vom Fluch des Geſetzes und der ewigen Verdammnis erlöſet, den himmliſchen Segen um ſeinet willen empfahen mögen, v.13.14. II. L. Weil die Schrifft alles unter die Sünde beſchloſſen, das iſt, von allen Menſchen zeuget, daß ſie vor GOtt Sünder und Kinder des Zorns ſeyn, ſo kan das Geſetz GOttes dahero ſie nicht lebendig machen, noch die Gerechtigkeit aus demſelben herkommen, ſondern kommt durch den Glauben an Chriſtum, v.21.22. III. L. Welche getaufft ſind, die haben Chriſtum angezogen, und ſind in die Gemeinſchafft aller ſeiner himmliſchen Güter kommen, v.27.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Jſt ein Bericht unter dem Gleichnis eines Vormunden und Pfleg-Kindes, von dem Geſetz, was es ſey, und wie lang es habe währen ſollen. II. Eine ſcharfe Predigt wider die Unbeſtändigkeit der Galater. III. Beweiß aus dem Vorbild an den zweyen Weibern Abrahams und ihrer Kinder, daß wir nicht durch das Geſetz, ſondern durch das Evangelium vor GOtt gerecht worden.

I. Gleichnis von des Geſetzes Beſchaffenheit.

1 Jch ſage aber, ſo lange der Erbe (der väterlichen Güter) ein (unmündig) Kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem (leibeigenen) Knechte (ſo viel die Ver-

Epiſtel am Sonntag nach dem Chriſttag.

waltung der Güter betrifft) kein Unterſcheid/ob er wol ein Herr iſt aller (ſeiner väterlichen) Güter/

2 Sondern er iſt unter den Vormünden und Pflegern/bis auf die beſtimmte Zeit vom Vater.

Gal.3/23.

3 Alſo auch wir/ (geborne Jüden,) da wir Kinder waren/ (zur Zeit des Alten Teſtaments,) waren wir gefangen (in der Zucht gehalten, daß wir uns muſten nach dem Geſetz, wie die Knechte nach dem Willen ihres Herrn richten, in der Feyre gewiſſer Tage, in Enthaltung von gewiſſer Speiſe, und dergleichen Stücken mehr, ſolcher geſtalt lagen wir im Gehorſam) unter den äuſſerlichen Satzungen/ (unter den Ceremonien des Levitiſchen Geſetzes, durch welche uns GOtt der HErr als A B C Schüler unterrichtete.)

4 Da aber die Zeit (zur Endung des Alten Teſtaments, und Aufrichtung des Neuen Bundes, Jerem.31.v.31. von GOtt beſtimmt) erfüllet ward/ ſandte GOtt (aus ſeinem Thron, Joh.6.v.33.) ſeinen Sohn/geboren von einem Weibe/ (von Maria, der reinen Jungfrauen,) und unter das Geſetz gethan/(daſſelbe an unſerer Statt zu erfüllen,)

5 Auf daß er die/ ſo unter dem Geſetz waren/(uns arme Menſchen, die wir ſchuldig, das Geſetz vollkommentlich zu halten, und es doch nicht thun kunten, auch dannenhero dem Fluch des Geſetzes unterworffen waren,) erlöſete/(vom Fluch des Geſetzes und von der Laſt der Levitiſchen Ceremonien, und uns alſo zu ſeinem Eigenthum erkauffte,) daß wir die Kindſchafft (die Macht und das Recht, GOttes Kinder und Erben der Seligkeit zu werden) empfiengen.

6 Weil ihr denn Kinder ſeyd/hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohns/ (den Heiligen Geiſt, der vom Sohn GOttes, ſowol als vom Vater, von Ewigkeit her ausgehet, und deſſen Schenckung euch Chriſtus erworben,) in eure Hertzen/ der ſchreyet/ Abba/ lieber Vater/ (er verſichert euch der Kindſchafft, daß ihr in glaubiger Zuverſicht GOtt den HErrn anruffen, und ihn euren lieben Vater im Gebet nennen dürfet.)

Rom.8/15.

7 Alſo iſt nun hie (unter den Glaubigen) kein Knecht mehr/ (der noch unter dem Joch der Levitiſchen Ceremonien, und unter dem Fluch des Geſetzes wäre,) ſondern eitel Kinder/ (ihr ſeyd von ſolchem Joch, Zwang und Fluch des Geſetzes nunmehr frey und GOttes Kinder worden,) ſinds aber Kinder/ſo ſinds auch Erben GOttes (und ſeiner himmliſchen Güter) durch Chriſtum/ (der ſie euch erworben hat, und an den ihr glaubet.)

II. Beweiß Pauli an die Galater/ wegen ihrer Unbeſtändigkeit.

8 Aber zu der Zeit/ da ihr (als geborne Heiden vor eurer Bekehrung zu Chriſto, den wahren) GOtt nicht erkanntet/ dienetet ihr denen/ die von Natur nicht Götter ſind/(den lebloſen und ſtummen Götzen, 1.Cor.12.v.2.)

9 Nun ihr aber (aus der Predigt des Evangelii) GOtt erkannt habt/ja vielmehr von GOtt erkannt (geliebet und zu ſeinen Kindern angenommen) ſeyd/ wie wendet ihr euch denn um (von der Freyheit der Kinder GOttes) wieder zu den ſchwachen und dürftigen Satzungen/(des Levitiſchen Geſetzes, welche durch Chriſtum im Neuen Teſtament aufgehoben, und viel zu wenig ſind, als daß ſie euch können ſelig machen,) welchen ihr von neues an dienen (und ſie halten) wollet?

10 Ihr haltet (feyerlich etliche gewiſſe) Tage/ (als die Sabbath,) und Monden/(die erſten Tage jeder Monden,) und (andere) Feſte/(auf beſtimmte Zeit im Moſaiſchen Geſetze und auch ſonſten geordnet,) und Jahr-Zeit/(das Erlaß- und Jubel-Jahr. Dieſe Feyertage haltet ihr, weil euch die falſchen Apoſtel beredet, es ſey zur Seligkeit nöthig, die Levitiſchen Satzungen zu halten.)

11 Ich fürchte euer/ daß ich nicht vielleicht umſonſt (und ohne Frucht) habe an euch gearbeitet/ (das Evangelium von Chriſto euch zu predigen mich bemühet, ſintemal wer das Jüdenthum mit dem Evangelio Chriſti will vermengen, demſelben iſt Chriſtus nichts nütze.)

12 Seyd doch wie ich/ denn ich bin wie ihr/ (ihr ſehet ja, wie ich gegen euch geſinnet bin, und wie hertzlich gut ichs mit euch meyne, darum iſts ja billig, daß ihr hinwiederum auch gegen mir alſo geſinnet ſeyd, und euch zu mir alles Gutes verſehet.) Lieben Brüder/ ich bitte euch/ (gebet doch Statt meiner väterlichen Vermahnung,) ihr habt mir kein Leid gethan/ (dannenhero ich auch keine Urſach habe, euch zu haſſen, oder aus Rachgier zu ſtraffen, ſondern was ich hierunter thue, das iſt alles zu eurem Beſten gemeynet.)

2.Cor.5/20.

1.Cor.2/3. 2.Cor.11/30.

13 Denn ihr wiſſet/daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleiſch/ (ohne äuſſerlichen Pracht und Glantz, unter viel Haß und Anſtoß, in ſchlechter verachteter Geſtalt,) das Evangelium geprediget habe (als) zum erſten mal/ (ich zu euch kam.)

14 Und meine (innerliche) Anfechtungen/(wie auch äuſſerliche Widerwärtigkeiten, Haß und Verfolgung,) die ich leide (von den Feinden und Verfolgern des Evangelii,) nach dem Fleiſch/(dadurch ich geprüfet, und der Schwachheit meines Fleiſches erinnert werde,) habt ihr nicht verachtet noch verſchmähet/ ſondern als einen Engel GOttes (der vom Himmel käme) nahmet ihr mich auf/ ja als Chriſtum JEſum/(ſelber, deſſen Botſchaffter und Diener ich bin, 1.Cor. 4.verſ.1.)

15 Wie waret ihr (als fleiſſige Aufmercker und gehorſame Schüler des Evangelii) dazumal ſo ſelig? Ich bin euer Zeuge/daß/wenn es müglich geweſen wäre/ihr hättet (aus Eifer gegen das Evangelium) eure Augen ausgeriſſen/und mir (deſſelbigen Prediger, ſie) gegeben/(aus hertzlicher Liebe gegen mir.)

16 Bin ich denn alſo euer Feind worden/ daß ich euch die Warheit (deß zuvor mit wahrem Glauben von euch angenommenen Evangelii jetzo wiederum) vorhalte?

17 Sie (die falſchen Apoſtel) eifern um euch nicht fein/ (ihr Eifer iſt nicht rechtmäſſig, ſie ſind nicht aus reinem und feinem Hertzen um euch ſorgfälig und bemühet,) ſondern ſie wollen euch von mir abfällig machen/ (ſie wollen mich ausſchlieſſen,) daß ihr um ſie wollet eifern/ (daß ihr mich nicht ſollet lieben, ſondern ihnen allein anhangen, und ihre falſche Lehr eiferig fortſetzen.)

18 Eifern iſt gut/ wenns immerdar geſchiehet um das Gute/ und nicht allein/ wenn ich gegenwärtig bey euch bin/ (ich ſtraffe den Eifer an ihm ſelber nicht, wenn er nur dahin gerichtet iſt, daß man das Gute erlange und behalte, aber ein ſolcher Eifer findet ſich nicht bey den falſchen Apoſteln, dieweil es mit demſelben dahin gemeynt iſt, daß ſie euch von mir wollen abwendig machen. Auch findet ſich bey euch nicht ein ſolcher rechtmäſſiger Eifer, ſintemal als ich bey euch war, und das Evangelium euch predigte, nahmet ihrs an mit groſſem Eifer, nun ich aber abweſend bin, laſſet ihr euch durch die Apoſtel von der Warheit des Evangelii und von mir abwenden.)

2.Cor.7/7.

19 Meine lieben Kinder/ welche ich (hiebevor in Chriſto JEſu gezeuget habe durchs Evangelium, 1.Cor.4.v.15. und jetzo) abermal mit Aengſten gebäre/(aus dem Irrthum, darein ihr gefallen, mit Sorge und Mühe zurecht bringe,) bis daß Chriſtus in euch eine Geſtalt gewinne/ (und alſo wiederum nach der reinen Lehr des Evangelii mit wahrem Glauben in ſeiner Perſon, Amt und Wolthaten erkennet werde, wie er ſoll und will ſelig erkennet ſeyn.)

20 Ich wolte aber/ daß ich jetzt bey euch wäre/ und meine Stimme wandeln (nach vorfallender Gelegenheit, und wie es die Nothdurft erfordert, ändern) könte/ denn ich bin irre an euch/ (ich zweiffle, ob ich ſcharf oder gelinde ſeyn ſoll, daß ich euch Chriſto gewinne.)

III. Vorbild der zweyer Weiber Abrahä und ihrer Söhne.

21 Saget mir/ die ihr unter dem Geſetz ſeyn wollet/ (die ihr durch die Wercke des Geſetzes wollet vor GOtt gerecht und ſelig werden,) habt ihr das Geſetz (die Bücher Moſis, darinn das Geſetz beſchrieben iſt) nicht gehöret? (noch geleſen?)

1.B.Moſ.16/15. c.21/2.

22 Denn es ſtehet geſchrieben/ daß Abraham zween Söhne hatte/ einen (nemlich Iſmael, welchen er gezeuget) von der (leibeigenen Egyptiſchen) Magd/ (Hagar,) den andern (nemlich Iſaac, welchen er gezeuget) von (Sarah) der Freyen/ (der fürnehmſten Ehefrauen.)

Epiſtel am Sonntag Lätare.

23 Aber der von der Magd war/ iſt nach dem Fleiſch (nach dem gemeinen Lauff der Natur, und ohne ſonderbare Verheiſſung gezeuget und) geboren/der aber von der Freyen/ (der alten Sarah gezeuget,) iſt durch die Verheiſſung (nach der Göttlichen Verheiſſung, durch übernatürliche Krafft und Würckung GOttes gezeuget und) geboren/ (weil Abrahä und Sarä Leib allbereit erſtorben, auch Sarah hierüber von Natur unfruchtbar war.)

24 **Die Worte bedeuten etwas, denn das ſind die zwey Teſtament/** (dieſe beyde Eheweiber des Abrahä/ und ihre Söhne deuten auf die beyden Bündniſſe GOttes/ die er mit den Iſraeliten aufgerichtet/ deren) **eines** (iſt das alte Bündnis/ welches ſich gründet aufs Geſetz/ ſo) **von** (und auf) **dem Berg Sina** (gegeben/) **das zur Knechtſchafft gebieret/** (es gehet nur mit Wercken um/ gebieret eine knechtiſche Furcht/ gibt nur einen knechtiſchen Geiſt/ und kan das Erbe des ewigen Lebens nicht geben/) **welches iſt die Agar/** (es iſt durch die Hägar vorgebildet.)

25 **Denn Agar heiſſet in Arabia der Berg Sina/** (deutet auf das Geſetz/ ſo auf dem Berge Sina gegeben/ welcher Berg in Arabia lieget/ und Hägar genennet wird/) **und langet** (der Vergleichung und geiſtlichen Deutung nach) **bis gen Jeruſalem/ das zu dieſer Zeit iſt/** (wie es jetzo um dieſelbe und ihre alte Religion ſtehet/ die ſie keines weges will fahren laſſen/) **und iſt dienſtbar mit ſeinen Kindern/** (mit dem Jüdiſchen Volck und der Synagoga daſelbſt/ weil dieſelbe durch die Wercke des Geſetzes ſich bemühet ſelig zu werden/ da doch das Geſetz nur einen knechtiſchen Geiſt/ nicht aber einen kindlichen Geiſt/ oder den Geiſt der Kindſchafft/ und die Erbſchafft des ewigen Lebens geben kan.)

26 **Aber das Jeruſalem/ das droben iſt/** (das geiſtliche Jeruſalem/ die wahre Kirche der Glaubigen/ die in Chriſto ihre Gerechtigkeit ſuchen/ und derer Wandel im Himmel iſt/ Phil.3. v.20.) **das iſt die Freye/** (durch Sarah vorgebildet/) **die iſt unſer aller** (geiſtliche) **Mutter/** (als welche durch den Saamen des Göttlichen Worts zu GOttes Kindern wieder geboren/ 1.Petr.1.v.23.)

Eſa.54/1. 27 **Denn es ſtehet geſchrieben: Sey frölich/ du Unfruchtbare/ die du nicht gebiereſt/** (du wahre Kirche des Neuen Teſtaments/ die du anfangs nicht viel geiſtliche Kinder haſt/) **und brich hervor/** (bekehre ihrer viel/) **und ruffe/** (für Freuden/) **die du nicht ſchwanger biſt,** (die du dafür geachtet worden/ als würdeſt du keine Kinder gebären/) **denn die Einſame** (die Kirche des Neuen Teſtaments/ ſo eine Zeitlang wie die Sarah faſt ohne Kinder geweſen) **hat** (nach Chriſti Himmelfahrt) **viel mehr Kinder/** (bekehrte Chriſten aus Jüden und Heiden/) **denn die den Mann hat/** (die Jüdiſche Kirche/ ſo da vermeynete/ ſie wäre allein GOtt dem HErrn/ als ihrem geiſtlichen Mann/ vertrauet/ und wäre allein GOttes eigenthümliches Volck.)

28 **Wir aber/** (die wir an JEſum Chriſtum glauben/) **lieben Brüder/ ſind Iſaac nach der Verheiſſung Kinder/** (wir ſind durch den Glauben an die Verheiſſung des Evangelii wiedergeboren/ und demnach aus GOtt geboren/ und ſeine rechte Kinder/ gleichwie Iſaac nach der Verheiſſung geboren/ welche Abraham mit wahrem Glauben annahm.)

1.B.Moſ. 21/9. 29 **Aber gleichwie zu der Zeit/ der nach dem Fleiſch geboren war/** (nemlich der Iſmael/ verſpottete und) **verfolgete den/ der nach dem Geiſt** (nach der Verheiſſung des Geiſtes/ welche die Eltern mit wahrem Glauben ergriffen) **geboren war:** (nemlich den Iſaac:) **Alſo gehet es jetzt auch/** (es verfolget die Jüdiſche Kirche/ welche die Gerechtigkeit/ ſo vor GOtt gilt/ im Geſetz ſuchet/ die Evangeliſche Kirche der wahren Glaubigen.)

1.B.Moſ. 21/10.12. 30 **Aber was ſpricht die Schrifft?** (weiter hiervon?) **Stoß die Magd** (die Agar) **hinaus mit ihrem Sohn,** (Iſmael/) **denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohn der Freyen.** (Gleicher geſtalt werden auch die Kinder der Magd/ das iſt/ welche durch die Wercke des Geſetzes hoffen ſelig zu werden/ und nur in knechtiſcher Furcht GOtt dienen/ aus dem Hauſe GOttes ausgeſtoſſen werden/ und zur Erbſchafft des ewigen Lebens nicht gelangen. Darauf auch dieſes deutet/ daß der Berg Sina/ auf welchem das Geſetz gegeben/ in Arabia/ und nicht im Lande Canaan/ dadurch das ewige Leben vorgebildet/ gelegen geweſen.)

31 **So ſind wir nun/ lieben Brüder/ nicht der Magd Kinder/ ſondern der Freyen/** (wir/ die wir an Chriſtum glauben/ ſind nicht unter denen/ ſo durch den Sohn der Agar/ ſo aus Abrahams Hauſe geſtoſſen wurde/ vorgebildet/ ſondern vielmehr unter denen/ welche durch den Sohn der Sarah/ ſo Erbe im Hauſe blieben/ vorgebildet worden/ und demnach wahre Kinder GOttes/ und Erben des ewigen Lebens.)

Nutz.

I. Welche durch den Glauben an Chriſtum zu Kindern GOttes gemacht worden, denen hat GOtt auch geſandt den Geiſt ſeines Sohns in ihre Hertzen, durch welchen ſie (in Krafft des Göttlichen Worts) GOtt, Abba, Vater nennen, und auf ſeine Gnade ſicherlich trauen und bauen können, v.6. II. L. Daß wir durch Chriſtum von dem Levitiſchen Geſetz im Alten Teſtament (in Sabbathen, Monden, Feſten und Jahr-Zeiten ꝛc.) befreyet, doch daß gleichwol in der Kirchen, aus Chriſtlicher Freyheit, mit dem Gottesdienſt gute Ordnung gehalten werde, v.9.10. III. L. Es wird das himmliſche Jeruſalem, die Chriſtliche Kirche, unſer (der Glaubigen) aller Mutter genennet, dieweil uns GOtt in derſelben, zu ſeinen Gnaden-Kindern, wiedergeboren zu dem ewigen Leben, v.26.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Vermahnung, daß die Galater in ihrer Chriſtlichen Freyheit (vom ceremonialiſchen Geſetz) beſtehen ſollen, und diß aus unterſchiedlichen Urſachen. II. Straff-Predigt, daß ſie ſo leichtlich von der Warheit abgewichen, ſamt ſcharfer Dräuung wider die Verführer. III. Abmahnung von den fleiſchlichen Lüſten, und wie man hingegen die Früchte des Geiſtes ſoll ſehen laſſen.

I. Vermahnung zur Beſtändigkeit in der Chriſtlichen Freyheit.

1 **So beſtehet nun in der Freyheit/ damit uns Chriſtus befreyet hat/** (indem er uns von der Dienſtbarkeit der Sünden/ vom Fluch des Geſetzes/ und von der Laſt der Levitiſchen Ceremonien erlöſet hat/ dannenhero wir auch Kinder der Freyen ſind/ Cap.4.v.31.) **und laſſet euch nicht wiederum in das knechtiſche Joch fangen/** (von den falſchen Apoſteln gefangen nehmen und zwingen/ daß ihr euch bereden lieſſet/ die Moſaiſchen Ceremonien/ als nöthig zur Seligkeit/ zu halten/ Ap.Geſch.15.v.10.)

2 **Siehe/ ich Paulus ſage euch:** (an GOttes Statt:) **Wo ihr euch beſchneiden laſſet/** (der Meynung/ als ſey dieſelbe Beſchneidung im Neuen Teſtament noch nöthig zur Seligkeit/) **ſo iſt euch Chriſtus** (mit ſeinem Verdienſt und Wolthaten) **kein nütze/** (ſintemal Chriſti Gerechtigkeit allein denen wird zugerechnet/ welche an ihrer eigenen Gerechtigkeit verzagen/ und mit wahrem Glauben ſich an ihn halten.)

3 **Ich zeuge abermal einem jederman/ der ſich beſchneiden läſſet/** (jetztgedachter Meynung nach/) **daß er noch das gantze Geſetz ſchuldig iſt zu thun/** (vollkömmlich zu halten/ ſintemal/ daß man durch die Wercke des Geſetzes vor GOtt gerecht und ſelig werde/ darzu wird erfordert der vollkommene innerliche und äuſſerliche Gehorſam gegen das gantze Geſetz/ 5.B. Moſ.27.v.26. Gal.3.v.10. Jac.2.v.10. *H.Luth. Denn ohne Glauben iſt kein Hertz rein/ ohne Hertzens Reinigkeit iſt kein Werck recht und rein.*)

4 **Ihr habt Chriſtum verloren/** (ſeines Verdienſts und Wolthaten euch verluſtig gemacht/) **die ihr durch das Geſetz** (durch die Wercke des Geſetzes vor GOtt) **gerecht werden wollet/ und ſeyd von der Gnade** (GOttes/ die euch Chriſtus erworben/ und die euch GOtt um Chriſti willen geſchencket hat) **gefallen/** (und abgewichen/ denn wo man durch Verdienſt eigener Wercke ſuchet vor GOtt gerecht und ſelig zu werden/ da kan die Gnade nicht Statt haben/ Rom.11.v.6.)

5 **Wir aber** (die wir allein in Chriſto unſere Gerechtigkeit ſuchen) **warten im Geiſt/** (in Krafft und Würckung des Heiligen Geiſtes/) **durch den Glauben** (an Chriſtum) **der** (vollkommenen) **Gerechtigkeit/** (und alſo auch der ewigen Seligkeit/) **der man hoffen muß/** (daß wir dieſelbe/ als eine Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens/ am letzten Gerichts-Tage/ gewißlich erlangen werden.)

6 **Denn in Chriſto JEſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas/** (daß einer durch Chriſtum vor GOtt gerecht und ihme angenehm ſey/ darzu hilfft und gilt nichts/ man ſey ein beſchnittener Jüde/ oder unbeſchnittener Heide/) **ſondern der Glaube/ der durch die Liebe thätig iſt/** (welcher Chriſtum mit allen ſeinen Wolthaten ergreifft/ und durch die Wercke der Liebe ſich lebendig/ kräfftig und thätig erweiſet.) 1.Cor.7/19 Gal.6/15. Jac.2/17.26.

II. Straff-Predigt wegen Unbeſtändigkeit der Galater, und Dräuung wider die Verführer. Gal.3/1.

7 **Ihr lieffet fein/** (in dem ſeligmachenden Erkänntnis Chriſti/ und in guten Wercken/) **wer hat euch** (mitten in ſolchem Lauff) **aufgehalten/ der Warheit nicht zu gehorchen?** (Daß ihr von der Warheit des Evangelii/ welches lehret/ daß wir allein in Chriſto/ und nicht in den Wercken des Geſetzes/ die Gerechtigkeit ſuchen ſollen/ und ſeyd abgewichen?)

8 **Solch Uberreden** (der falſchen Apoſtel/ daß ihr nicht könnet ſelig werden/ wo ihr euch nicht laſſet beſchneiden/ und das Geſetz Moſis haltet/ Apoſt.Geſch.15.v.1.5.) **iſt nicht von dem/ der euch** (durch mein Predig-Amt) **beruffen hat/** (zur ewigen Seligkeit/ es rühret nicht her von GOtt/ ſondern von dem verführiſchen Geiſte.)

9 **Ein wenig Sauerteig verſäuret den gantzen Teig/** (mit welchem er vermenget iſt: Alſo auch ein einiger Irrthum in Glaubens-Artickeln/ wie ſchlecht und gering er auch an- Matth.16/6.12. 1.Cor.5/6.

fangs ſcheinet/ verfälſchet die gantze Lehre/ wenn er halsſtarriger Weiſe vertheidiget wird.)

Gal. 1/7.

10 **Ich verſehe mich aber zu euch in dem HERRN/** (Chriſto/) **ihr werdet nicht anders geſinnet ſeyn/** (keiner andern Lehr/ als die ich euch geprediget habe/ beſtändigen Beyfall geben/) **wer euch aber irre machet/** (im rechten Glauben/ mit ſeiner falſchen Lehre/) **der wird ſein Urtheil tragen/** (er wird dem Gericht GOttes nicht entgehen/) **er ſey wer er wolle.**

1. Cor. 1/23.

11 **Ich aber/ lieben Brüder/ ſo ich die Beſchneidung noch predige/ warum leide ich denn Verfolgung?** (wenn ich mit den falſchen Apoſteln auch hätte wollen lehren/ daß die Beſchneidung noch im Neuen Teſtament zur Seligkeit nöthig/ ſo hätte ich nicht dürfen ſo viel Ungemachs und Verfolgung von den Jüden leiden.) **So hätte das Aergernis des Creutzes aufgehöret/** (denn es würden ſich die Jüden an der Lehr des Evangelii/ daß man allein durch den Glauben an Chriſtum/ ohne die Wercke des Geſetzes/ vor GOtt gerecht und ſelig werden kan/ nicht mehr ſo ſehr ärgern.)

12 **Wolte GOtt/ daß ſie auch ausgerottet** (als todte Glieder von dem geiſtlichen Leibe Chriſti abgeſchnitten/ ja auch/ wo ſie nicht wollen nachlaſſen/ nach GOttes gerechtem Gerichte aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen) **würden/ die euch verſtören/** (eure Gewiſſen mit falſcher Lehr verunruhigen.)

1. Petr. 2/16.

13 **Ihr aber/ lieben Brüder/ ſeyd zur** (Chriſtlichen) **Freyheit** (durch das Evangelium) **beruffen/** (v. 1.) **allein ſehet zu/ daß ihr durch die Freyheit** (unter dem Schein ſolcher Freyheit) **dem Fleiſch nicht Raum gebet/** (die böſen Lüſte eures ſündlichen Fleiſches nicht ins Werck ſetzet. *H. Luth. Das thun die jenigen/ die da ſagen/ dieweil es der Glaube alles thut/ ſo wollen wir nichts Gutes thun/ und auf den Glauben uns verlaſſen/*) **ſondern durch die** (Chriſtliche) **Liebe diene einer dem andern/** (es ſey Freund oder Feind.)

3. B. Moſ. 19/18.
Matth. 22/39.
Luc. 10/27.
Rom. 13/9
Jac. 2/8.

14 **Denn alle Geſetze** (welche davon handeln/ wie man ſich gegen dem Nechſten erweiſen ſoll) **werden in einem Wort erfüllet/** (begriffen/ nemlich) **in dem: Liebe deinen Nechſten als dich ſelbſt/** (nicht mit Worten/ noch mit der Zungen allein/ ſondern mit der That und mit der Warheit/ 1. Joh. 3. v. 18.)

15 **So ihr euch aber unter einander beiſſet und freſſet/** (aus Haß und Neid zancket und ſchändet/ wie die beiſſigen Hunde über einander fallen/) **ſo ſehet zu/ daß ihr nicht unter einander verzehret werdet/** (daß nicht durch ſolch unnöthiges Gezänck/ über dem Brauch der Levitiſchen Ceremonien/ eure Kirche/ welche ohne das von Jüden und Heiden/ darunter ihr wohnet/ angefeindet wird/ gäntzlich zerſtöret werde.)

III. Abmahnung von den fleiſchlichen Lüſten/ und Anmahnung zu den Früchten des Geiſtes. Rom. 8/14. c. 13/13. Epiſtel am 14. Sonntag nach Trinitatis.

16 **Ich ſage aber/ wandelt im Geiſt/** (durch welchen ihr wiedergeboren und erneuert ſeyd/) **ſo werdet ihr die** (böſen) **Lüſte des Fleiſches** (welche ſich in eurer verderbten Natur noch regen) **nicht vollbringen/** (ſondern durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödten Rom. 8. v. 13.)

Rom. 7/23
c. 8/6.7.
Rom. 7/15.19.

17 **Denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt/** (die böſe Luſt/ ſo noch in eurer verderbten Natur hinterſtellig/ reitzet euch zu thun/ was der Erneuerung und Antrieb des Geiſtes zuwider/) **und den Geiſt** (gelüſtet) **wider das Fleiſch/** (der Geiſt/ welcher euch wiedergeboren/ und neue Bewegungen in euch gewürcket/ treibet euch/ daß ihr ſolchen böſen Lüſten des Fleiſches ſollet widerſtreben/) **dieſelbige ſind** (und ſtreiten in den Wiedergebornen) **wider einander/ daß ihr nicht** (mit völligem Gehorſam/ ohne allen Mangel/) **thut/ was ihr** (als Wiedergeborne und Erneuerte gerne thun) **wollet/** (nemlich das Gute/ ſintemal ihr daran durch die noch anklebende böſen Lüſte des Fleiſches verhindert werdet: Und hinwiederum der Geiſt/ welchen wider das Fleiſch gelüſtet/ verhindert/ daß ihr das Böſe nicht vollbringet/ darzu euch das Fleiſch mit ſeinen Lüſten reitzet.)

Rom. 6/14.
c. 8/2.

18 **Regieret euch aber der Geiſt/ ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetze/** (unter dem Fluch und dem Zwange des Geſetzes/ ſondern unter der Gnade/ und dienet GOtt mit freywilligem Geiſte.)

19 **Offenbar ſind aber die Wercke des Fleiſches/** (welche die jenigen ſicherlich vollbringen/ in denen das Fleiſch die Herrſchafft hat/) **als da ſind: Ehebruch/ Hurerey/ Unreinigkeit/** (allerley Leibes-Befleckung/ Sodomitiſche ſtumme Sünde/ und allerley unzüchtige Händel/ auſſer der ehelichen Beywohnung/) **Unzucht/** (allerhand Unfläterey in Geberden/ Worten und Wercken/)

20 **Abgötterey/** (irrige Lehr und falſcher Gottesdienſt/) **Zauberey/ Feindſchafft/** (wider den Nechſten/ wegen Argwohns/ oder vorgehenden Beleidigung/) **Hadder/** (unnöthiger Streit/) **Neid/** (gegen die/ ſo einem vorgezogen werden/) **Zorn/** (ohne rechtmäſſige Urſache/ und ohne gebührliche Maſſe/) **Zanck/** (wegen zeitlicher Güter aus unerſättigem Geitz/) **Zwietracht/** (Trennungen und Aufruhr/) **Rotten/** (halsſtarrige Vertheidigung falſcher Lehre/)

1. Cor. 6/9.10.
Eph. 5/5.

21 **Haß/** (dadurch man andern ihre Wolfahrt mißgönnet/) **Mord/** (Todſchlag ohne Befehl der Obrigkeit/) **Sauffen/ Freſſen/** (Ubermaß und Füllerey in Eſſen und Trincken/ dardurch das Hertz beſchweret/ Luc. 21. v. 34. und das Gebet/ ſowol auch die Amts-Geſchäffte verhindert werden/) **und dergleichen. Von welchen** (allen und jeden) **ich euch habe zuvor geſagt/** (in meinen Predigten/) **und ſage noch zuvor/ daß/ die ſolches thun/** (und ohne ernſte Buſſe und Beſſerung darinnen fortfahren/) **werden das Reich GOttes** (die ewige Seligkeit) **nicht ererben.**

22 **Die Frucht aber des Geiſtes** (das Gute/ das die wiedergeborne und erneuerte Menſchen/ als fruchtbare Bäume/ in Krafft und aus Antrieb des Heiligen Geiſtes thun) **iſt Liebe/** (gegen GOtt und den Nechſten/) **Freude/** (die geiſtliche Freude wegen der Göttlichen Gnade/) **Friede/** (Ruhe des Gewiſſens/ und Friedfertigkeit gegen dem Nechſten/) **Gedult/** (Langmuth/ daß man ſich nicht bald zum Zorn läſſet bewegen/) **Freundlichkeit/** (in Geberden und Worten/) **Gütigkeit/** (Gutthätigkeit/) **Glaube/** (dadurch man hält/ was man hat zugeſagt/)

23 **Sanftmuth/** (in Uberſehung der Gebrechen des Nechſten/) **Keuſchheit/** (und Mäſſigkeit/ dadurch man von den verbotenen Dingen ſich enthält/ auch in Eſſen und Trincken/ und allen zugelaſſenen Dingen gebührliche Maſſe hält/) **wider ſolche** (ſo dieſe Früchte des Geiſtes hervor bringen) **iſt das Geſetz nicht/** (es verdammet ſie nicht/ denn ob zwar ihre gute Wercke nicht allerdings vollkommen ſind/ ſo gefallen ſie doch GOtt dem HErrn durch Chriſtum.)

Rom. 6/6.

24 **Welche aber Chriſtum angehören/** (durch den Glauben ihme einverleibet/ und wahre Glieder ſeines geiſtlichen Leibes ſind/) **die creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden/** (ſie widerſtreben/ in Krafft und in glaubiger Betrachtung des Creutz-Todes Chriſti/ den böſen Lüſten ihres ſündlichen Fleiſches/ dämpffen dieſelbe/ und laſſen ſie nicht in die äuſſerlichen Wercke heraus ſchlagen.)

Nutz.

I. W. Für geiſtlicher Vermeſſenheit, da man gedenckt durch Verdienſt der guten Wercke des Geſetzes, die Gerechtigkeit vor GOtt, und ewige Seligkeit zu erlangen, dadurch man doch Chriſtum verleuret, und von der Gnade GOttes fällt, v. 4. II. W. Für dem Mißbrauch der Chriſtlichen Freyheit, durch gottloſes Leben, da man dem Fleiſch Raum gibt, und die böſen Lüſte des ſündlichen Fleiſches ohne Scheu ins Werck ſetzet, v. 13. III. L. Daß die, ſo in den Tod-Sünden (die allhie erzehlet werden) ohne Buß dahin leben, und alſo ſterben, das Reich GOttes nicht ererben, oder des ewigen Lebens theilhafftig werden können, darum ſich dafür zu hüten, v. 19.20.21.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Bericht, wie ſich die Galater gegen denen, ſo etwa mit einem Fehl übereilet worden, verhalten, und wie ſie ſelbſt dergleichen Mängel fliehen ſollen. II. Vermahnung zur Gutthätigkeit gegen das Predig-Amt. III. Beſchluß und Wiederholung deſſen, was er bishero gelehret.

I. Von der Sanftmuth gegen die Irrenden, und aus Schwachheit Gefallenen. Epiſtel am 15. Sonntag nach Trinitatis.

25 **So wir im Geiſt leben/** (ſo wir vom Heiligen Geiſt ſind wiedergeboren/ und des geiſtlichen Lebens theilhafftig worden/) **ſo laſſet uns auch im Geiſt wandeln/** (dem Antrieb des Heiligen Geiſtes in unſerm gantzen Leben folgen/ Rom. 8. v. 13.)

26 **Laſſet uns nicht eiteler Ehre geitzig ſeyn/ unter einander zu entrüſten und zu haſſen.**

1. Cor. 10/12.

1 **Lieben Brüder/ ſo ein Menſch etwa von einem Fehl übereilet würde/ ſo helft ihm wieder zu recht/** (wie man ein Glied/ ſo am Leibe verrencket iſt/ wieder einrichtet/) **mit ſanftmüthigem Geiſt/** (mit gelinden Worten/ und durch freundliche Ermahnung/) **die ihr geiſtlich ſeyd/** (die ihr durch Krafft des Heiligen Geiſtes noch ſtehet/ und für Sünden-Fällen bewahret ſeyd/) **und ſiehe auf dich ſelbſt/ daß du nicht auch verſucht** (vom Teuffel/ von der Welt/ oder von deinem ſündlichen Fleiſch zu Fall gebracht) **werdeſt.**

Rom. 15/ 1. Joh.13/ 34. c.15/12. 1.Joh.4/ 21.

2 **Einer trage des andern Laſt/** (einer halte dem andern ſeine Schwachheiten und Gebrechen zu gute/) **ſo werdet ihr das Geſetz Chriſti** (von der brüderlichen Liebe) **erfüllen.** (Wiewol die Liebe auch im Geſetz Moſis erfordert wird/ ſo wird doch das Gebot von der Liebe des Nechſten/ Chriſti Geſetz genennet/ weil Chriſtus durch ſeinen Geiſt daſſelbe in unſere Hertzen ſchreibet/und mit ſeinem Exempel daſſelbige bekräfftiget.)

3 **So aber ſich jemand läſſet düncken/ er ſey etwas/** (er habe viel höhere Gaben/und ſey weit höher und beſſer als andere/) **ſo er doch nichts iſt/** (da doch ſolches nur eine vergebliche Einbildung iſt / und er ſowol als andere ein gebrechlicher Menſch iſt/) **der betreuget ſich ſelbſt.**

4 **Ein jeglicher aber prüfe** (erkundige eigentlich) **ſein ſelbſt Werck/** (ob es gut oder böſe ſey/ ob es GOtt gefällig oder nicht/) **und alsdenn wird er an ihm ſelber Ruhm haben/ und nicht an einem andern/** (er wird ſich ſeines guten Gewiſſens zu erfreuen und zu rühmen haben.*H.Luth.Falſche Lehrer ſuchen nicht/ wie ſie fromm werden/ ſondern daß ſie nur viel Ruhm bey andern haben/ und ſtehet ihr Ding allein auf fremden Zufall und Anhang/ denn ſie ſind Ehr-gierig/ und nicht rechtſchaffen.*)

5 **Denn ein jeglicher wird ſeine Laſt tragen/** (wird vor ſich GOtt dem HErrn Rechenſchafft geben müſſen/ darum ſoll er ſich fürwitziger Weiſe um andere nicht bekümmern.)

II. Vermahnung zur Gutthätigkeit gegen das Predig-Amt. 1.Cor.9/ 11.14.

6 **Der aber unterrichtet wird mit dem Wort/** (in den Haupt-Stücken der Chriſtlichen Lehre/) **der theile mit allerley Gutes dem/der ihn unterrichtet.**

7 **Irret euch nicht/** (laſſet euch den Geitz und Eigennutz von ſolcher Gutthätigkeit gegen eure Lehrer nicht zurück halten/) **GOtt läſſet ſich nicht ſpotten/** (mit nichtigem Auslächeln und höhniſcher Entſchuldigung.) **Denn was der Menſch ſäet/ das wird er erndten/** (wie ſich ein jeder gegen GOtt und Menſchen erzeiget und verhält/ nach dem wirds ihm auch ergehen/und darvon Nutzen oder Schaden haben.)

8 **Wer auf ſein Fleiſch ſäet/** (wer die Wercke des Fleiſches ſicherlich vollbringet/ und aus Geitz den Lehrern Gutes zu thun ſich weigert / und mit Hintanſetzung des Ewigen/ dem Zeitlichen ergeben iſt/) **der wird von dem Fleiſch das Verderben erndten/** (er wird zeitliche und ewige Straffe zu gewarten haben/) **wer aber auf den Geiſt ſäet/** (welcher durch den Geiſt die Lüſte des Fleiſches tödtet/und ſich gutthätig gegen ſeinem Nechſten/ ſonderlich gegen die Kirchen-Lehrer und das Armuth erzeiget/ und die zeitlichen Güter recht anwendet/ und vor allen Dingen nach dem Reich GOttes und ſeiner Gerechtigkeit trachtet/ Matth. 6.v.33.) **der wird von dem Geiſt das ewige Leben erndten/** (er wird durch den Glauben/ welchen er mit ſolchen Früchten des Geiſtes erwieſen/das ewige Leben erlangen.)

2.Theſſ.3/ 13.

9 **Laſſet uns aber Gutes thun/** (dem dürftigen Nechſten/) **und nicht müde werden/ denn zu ſeiner Zeit** (im ewigen Leben) **werden wir auch erndten** (wiederum aus Gnaden von GOtt Gutes empfangen) **ohn Aufhören.**

10 **Als wir denn nun Zeit haben/** (weil wir noch in dieſer Welt leben/) **ſo laſſet uns Gutes thun an jederman/** (die unſerer Hülffe bedürfen/) **allermeiſt aber an des Glaubens Genoſſen/** (die mit uns in der wahren Religion eins ſind/ welchen wir näher verwandt ſind/als den Unglaubigen.)

III. Beſchluß.

11 **Sehet/ mit wie vielen Worten habe ich euch geſchrieben mit eigner Hand/** (da ich ſonſten durch andere pflege zu ſchreiben/Rom.16.v.22. daraus ihr leichtlich ſchlieſſen könnet/wie hertzlich gut ichs mit euch meyne.)

12 **Die** (falſchen Apoſtel/ ſo) **ſich wollen angenehme machen** (bey den Jüden einen groſſen Namen erlangen) **nach dem Fleiſch/** (welches aus fleiſchlichem Sinn/ und nicht aus dem Geiſt GOttes herrühret/) **die zwingen euch zu beſchneiden/** (indem ſie euch mit Gewalt bereden wollen/die Beſchneidung ſey zur Seligkeit nöthig/) **allein/ daß ſie nicht mit dem Creutz Chriſti verfolget werden/** (daß ſie nicht wegen der Lehre des Evangelii/ daß man allein durch den Glauben an den gecreutzigten Chriſtum JEſum/ohne die Wercke des Geſetzes/ müſſe vor GOtt gerecht und ſelig werden/ von den Jüden angefeindet und angefochten werden.)

13 **Denn auch ſie ſelbſt/ die ſich beſchneiden laſſen/ halten das Geſetz nicht/** (in andern Stücken/ darum kans ihnen nicht darum zu thun ſeyn/ daß ſie über dem Geſetz eifern/) **ſondern ſie wollen/ daß ihr euch beſchneiden laſſet/ auf daß ſie ſich von eurem Fleiſch** (wegen der Beſchneidung eures Fleiſches) **rühmen mögen/** (als hättet ihr mit eurem eignen Exempel ihre Lehre bekräfftiget/ daß die Beſchneidung zur Seligkeit nöthig ſey.)

14 **Es ſey aber ferne von mir rühmen/ denn allein von dem Creutz unſers HERRN JEſu Chriſti/** (auf denſelben ſetze ich all mein Vertrauen / und in ihme ſuche ich allein meine Seligkeit/) **durch welchen mir die Welt gecreutziget iſt/und ich der Welt/** (um des gecreutzigten Chriſti willen iſt mir alles / was die Welt lieb hat / als Fleiſches-Luſt/ Augen-Luſt/ und hoffärtiges Leben/ 1.Joh.2.v.16. gleichſam ein Creutz/ und ich nehme mich deſſen ſo wenig an/ als ein todter und gecreutzigter Menſch: Hinwiederum dafür ſich die Welt ſcheuet/ als Verachtung/ Verfolgung/ Dürftigkeit/ das iſt mir lieb/ wenn ich um Chriſti willen daſſelbe ſoll erdulten. Die Welt aber achtet meiner nicht/ſo achte ich der Welt Gunſt wiederum nicht.)

15 **Denn in Chriſto JEſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas/ ſondern eine neue Creatur/** (daß einer/als ein wiedergeborner neuer Menſch/im Glauben und in der Liebe rechtſchaffen ſey.)

Gal.5/6. 2.Cor.5/ 17.

16 **Und wie viel** (derſelbigen ſind/ſie ſeyen Jüden oder Heiden/ die) **nach dieſer Regel** (*H.Luth.dieſe Regel iſt nicht der Menſchen Lehre/ſondern das Evangelium/und der Glaube in Chriſto*) **einher gehen/** (und noch ferner einher gehen werden/ die ihren Glauben und ihr Leben darnach richten/) **über die ſey Friede und Barmhertzigkeit/** (denen wünſche ich GOttes Gnade/ ein ruhiges Gewiſſen/ und die ewige Seligkeit) **und über den Iſrael GOttes/** (welche ſind die rechte geiſtliche Iſraeliter und Kinder GOttes.)

17 **Hinfort mache mir niemand weiter Mühe/** (bey meinem ſchweren Apoſtel-Amt/) **denn ich trage die Mahl-Zeichen des HERRN JEſu** (die Narben und Striemen/die ich um des Namens und der Lehre Chriſti willen mir habe ſchlagen laſſen) **an meinem Leibe/** (*H.Luth. dieſe Mahl-Zeichen ſind nicht die Narben an Chriſti Leibe/ſondern allerley Leiden/ das wir am Leibe um Chriſti willen tragen.* Es will aber der heilige Apoſtel ſo viel ſagen: Ich habe ohne das mein Creutz und Leiden wol/ihr dürfet mir keines mehr machen.)

18 **Die Gnade unſers HERRN JEſu Chriſti ſey mit eurem Geiſt/** (regiere in euren Hertzen/ und erhalte euch zum ewigen Leben/das wünſche ich euch zum Beſchluß/ ihr meine) **lieben Brüder/Amen!**

19 **An die Galater geſandt von Rom/** (in welcher Stadt Paulus dazumal gefangen gelegen/ als er dieſe Epiſtel geſchrieben.)

Nutz.

I. L. Aus eitlem Ehrgeitz kan nichts anders/als Entrüſtung unter einander/ Haß und Zwietracht entſtehen/ v.26. II. V. Daß wir aus Chriſtlicher Liebe an jederman Gutes thun ſollen/ allermeiſt aber an den Glaubens-Genoſſen/ oder die einerley Religion und Glaubens mit uns ſind/ v.10. III. L. Wer im Glauben allein von dem Creutz unſers HErrn JEſu Chriſti rühmet/ dem iſt auch gewiß die Welt gecreutziget/ das iſt: Was weltlich/ irdiſch/ böſe iſt/ daran hat er einen Verdruß und Greuel/ und hingegen iſt er auch der Welt gecreutziget/ das iſt: Er muß von den gottloſen Welt-Kindern viel Ungemach/ Verfolgung und Verachtung leiden/ verſ.14.

* * *

ENDE der Epiſtel S.Pauli/ an die Galater.

Vorrede auf die Epiſtel S. Pauli, an die Epheſer.

In dieſer Epiſtel lehret S. Paulus aufs erſte, was das Evangelium ſey, wie es allein von GOtt in Ewigkeit verſehen, und durch Chriſtum verdienet und ausgegangen iſt, daß alle, die daran glauben, gerecht, fromm, lebendig, ſelig, und vom Geſetz, Sünde und Tod frey werden, das thut er durch die drey erſten Capitel.

Darnach lehret er meiden die Neben-Lehre und Menſchen-Gebot, auf daß wir an einem Haupt bleiben, gewiß, rechtſchaffen und völlig werden in Chriſto allein, an welchem wirs gar haben, daß wir auſſer ihm nichts dürfen. Das thut er im vierdten Capitel.

Fortan lehret er den Glauben üben und beweiſen mit guten Wercken, und Sünde meiden. Und mit geiſtlichen Waffen ſtreiten, wider den Teuffel, damit wir durchs Creutz in Hoffnung beſtehen mögen.

Die Epiſtel S. Pauli, an die Epheſer.

Es kan dieſe Epiſtel in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Handelt von der Gnade Gottes und etlichen Puncten, ſo daraus flieſſen, nemlich von der Gnaden-Wahl, und Rechtfertigung durch den Glauben, wie auch von der Erhöhung Chriſti, welches alles dahin angeſehen, daß die Epheſer in ihrem Chriſtenthum deſto mehr geſtärcket wurden: Bis zum 4. Cap.

II. Von dem neuen Gehorſam, und etlichen Tugenden, die hierzu gehören: Vom 4. Capitel bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt die Uberſchrifft oder Eingang und Wunſch. II. Eine Danckſagung für die geiſtlichen Wolthaten GOttes, welche aus der Predigt des Evangelii flieſſen: Da zugleich Paulus die Urſachen der Gnaden-Wahl erzehlet. III. Ein Wunſch, daß die Epheſer in der Hoffnung und Erkänntnis GOttes möchten zunehmen und geſtärcket werden.

I. Eingang und Wunſch. 1 **Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, durch den Willen GOttes,** (welcher aus Gnaden zu dieſem hohen Apoſtel-Amt mich beruffen/ da ich vorher ein Verfolger der Kirchen war/ Ap. Geſch. 9. v. 1. 3. 15. Gal. 1. v. 13. 15.) **den Heiligen** (durchs Evangelium zur Kirchen GOttes Beruffenen/ und vom Heiligen Geiſt Wiedergebornen und Geheiligten/) **zu Epheſo,** (einer Stadt der Landſchafft Jonien im kleinern Aſia/) **und Glaubigen an Chriſto JEſu,** (welche das Evangelium von Chriſto mit wahrem Glauben angenommen haben.)

Rom. 1/7. 2 **Gnade ſey mit euch, und Friede, von GOTT unſerm Vater, und dem HERRN JEſu Chriſto.**

II. Danckſagung für die geiſtliche Wolthaten GOttes. Epiſtel am S. Thomas Tag. 3 **Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet** (reichlich begabet) **hat, mit allerley geiſtlichen Segen,** (und Wolthaten/) **in himmliſchen Gütern,** (ſo vom Himmel kommen/ und zum Himmel uns führen/) **durch Chriſtum,** (der ſie uns erworben/ und durch die Predigt des Evangelii austheilet.)

4 **Wie er** (GOtt der Vater) **uns denn erwehlet hat** (zum ewigen Leben) **durch denſelbigen,** (ſeinen Sohn Chriſtum/ um Chriſti unſers Mittlers und Heilandes willen/ und im Glauben an ihn/ 2. Theſſ. 2. v. 13.) **ehe der Welt Grund geleget ward,** (und demnach von Ewigkeit her/) **daß wir ſolten ſeyn heilig und unſträfflich** (ohne Tadel) **vor ihm in der Liebe,** (gegen GOtt und die Menſchen.) Col. 1/22.

5 **Und hat uns** (die wir von Natur waren Kinder des Zorns/ Cap. 2. v. 3. zuvor) **verordnet zur Kindſchafft gegen ihm ſelbſt,** (daß wir ſeine liebe Kinder/ und Erben des ewigen Lebens ſeyn ſolten/) **durch JEſum Chriſt,** (welcher/ als der eingeborne und allerliebſte Sohn GOttes dieſe Kindſchafft uns erworben/) **nach dem Wolgefallen ſeines** (gnädigen) **Willens,** (und alſo ohne alle unſer Verdienſt/)

6 **Zu Lob ſeiner herrlichen Gnade,** (auf daß er wegen ſolcher ſeiner groſſen überſchwenglichen Gnade und Liebe von uns gelobet und geprieſen würde/) **durch welche** (Gnade) **er uns hat** (ihm ſelbſt) **angenehm gemacht in dem Geliebten,** (in ſeinem lieben Sohn Chriſto.) Matth. 3/17.

7 **An welchem** (in welchem/ und durch welchen) **wir haben die** (völlige) **Erlöſung** (von unſern Sünden/ vom Fluch des Geſetzes/ von der Gewalt des Teuffels/ und von der ewigen Verdammnis/) **durch ſein Blut,** (welches er zum Löſe-Geld dargegeben/) **nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum ſeiner Gnade,** (und groſſen Liebe zu uns armen Sündern.)

8 **Welche** (Gnade/ nach welcher er uns von Ewigkeit her geliebet/) **uns** (nunmehr in der Zeit) **reichlich widerfahren iſt, durch allerley Weisheit und Klugheit,** (der ſeligmachenden Erkänntnis GOttes/ und ſeines Sohns Chriſti JEſu/ Luc. 1. v. 77. Joh. 17. v. 3.)

9 **Und hat uns wiſſen laſſen** (durch die Lehre des Evangelii uns geoffenbaret) **das Geheimnis ſeines Willens,** (durch Chriſtum/ mit wahrem Glauben ergriffen/ uns ſelig zu machen/) **nach ſeinem Wolgefallen,** (aus lauter Gnade und Liebe/) **und hat daſſelbige hervor gebracht durch ihn,** (das iſt/ GOtt hat ihme beydes von Ewigkeit vorgeſetzet und beſchloſſen/ daß er uns durch Chriſtum wolte ſelig machen/ und daß er ſolchen ſeinen Rathſchluß im Evangelio uns wolte offenbaren/)

10 **Daß es geprediget würde,** (daß ſolches Geheimnis von unſerer Seligkeit in Chriſto durch die Lehre des Evangelii in aller Welt verkündiget würde/) **da die Zeit** (des Neuen Teſtaments) **erfüllet war, auf daß alle Dinge zuſammen verfaſſet** (und vereiniget) **würden in Chriſto,** (als unter einem Haupte/) **beyde das im Himmel,** (da die Schaar der guten Engel iſt/) **und auch auf Erden iſt,** (da die glaubigen Menſchen ſind/) **durch ihn ſelbſt.** (*H. Luth. GOtt will Chriſto alle Ding unterthan/ und für einen HErrn und Haupt gehalten haben/ Pſal. 8. v. 7. alſo daß/ wer den nicht hat/ ſoll keinen GOtt haben.* Durch den Sünden-Fall war GOtt im Himmel erzürnet/ auch waren die Menſchen von dem geiſtlichen Leibe/ deſſen Glieder vorher die heiligen Engel/ und unſere zu GOttes Ebenbilde erſchaffene erſte Eltern waren/ gleichſam abgeriſſen/ weil uns aber Chriſtus mit GOtt wiederum verſöhnet/ ſo ſind auch nunmehr wiederum Engel und Menſchen unter ein Haupt gebracht/ welches iſt Chriſtus/ alſo/ daß die Engel/ welche vorher um der Sünde willen den Menſchen feind waren/ nunmehr dieſelbe für ihre Mitknechte und Mitgenoſſen der ewigen Seligkeit erkennen/ und Luſt haben ihnen zu dienen.) Gal. 4/4. Col. 1/20.

11 **Durch welchen wir auch zum Erbtheil** (der ewigen Seligkeit) **kommen ſind, die wir zuvor verordnet** (zur Seligkeit erwehlet) **ſind, nach dem Vorſatz** (dem ewigen Rathſchluß) **deß, der alle Dinge** (ſo zu unſerer Seligkeit gehören) **würcket, nach dem Rath ſeines Willens,** (das iſt/ GOttes des HErrn/) Ap. Geſch. 26/18. Col. 1/12.

12 **Auf daß wir** (glaubige Juden) **etwas ſeyen** (nemlich Erſtlinge ſeiner Creaturen/ Jac. 1. verſ. 18.) **zu Lob ſeiner Herrlichkeit,** (ſeine Gnade und Herrlichkeit zu preiſen/) **die wir zuvor auf Chriſtum hoffen,** (die wir im Alten Teſtament auf den Meſſiam gehoffet/ und im Neuen Teſtament vor euch bekehrten Heiden an Chriſtum geglaubet haben.)

13 Durch welchen auch ihr (Heiden) gehöret habt das Wort der Warheit/ nemlich das Evangelium von eurer Seligkeit/ (darinnen euch der Weg zur Seligkeit gewieſen wird/ durch welches auch der H. Geiſt den Glauben an Chriſtum zu eurer Seligkeit in euch würcket/) durch welchen (nemlich durch Chriſtum JEſum) ihr auch/ die ihr (dem Evangelio) glaubetet/ verſiegelt (in eurem Glauben geſtärcket/ und der Gnade GOttes verſichert) worden ſeyd/ mit dem Heiligen Geiſt der Verheiſſung/ (mit deme von GOTT den Glaubigen verheiſſenem H. Geiſt/ Gal. 3. v. 14. welcher die Göttliche Verheiſſungen in ihren Hertzen beſtätiget/ Eph. 4. verſ. 30.)

2. Cor. 1/ 22.

14 Welcher iſt das Pfand unſers Erbes/ (dadurch wir in unſern Hertzen des himmliſchen Erbes verſichert werden/) zu unſerer Erlöſung/ (bis wir zu der Erlöſung unſers Leibes/ Rom. 8. v. 23. und zu völliger Erlöſung von allem Ubel am Jüngſten Tage werden gelangen/) daß wir ſein Eigenthum (ſein eigenthümliches Volck) würden/ zu Lob ſeiner Herrlichkeit/ (dieſe ſeine herrliche Gnade ewiglich zu rühmen und zu preiſen.)

III. Wunſch um Vermehrung der geiſtlichen Gaben. Col. 1/4.

15 Darum auch ich/ nach dem ich gehöret habe von dem Glauben bey euch/ (in euren Hertzen/) an den HErrn JEſum/ und von eurer Liebe zu allen Heiligen/ (die ihr durch Gutthätigkeit beweiſet/ an euren Glaubensgenoſſen;)

Rom. 1/9. Phil. 1/3. 4.

16 Höre ich nicht auf (GOtt) zu dancken für euch/ (daß er durch ſeinen Heiligen Geiſt ſolchen Glauben und Liebe in euch gewürcket/) und gedencke euer in meinem Gebet/

Col. 1/3. 9. 1. Theſſ. 1/ 2. 2. Theſſ. 1/ 3.

17 Daß der GOTT (und Vater) unſers HERRN JEſu Chriſti/ der Vater der Herrlichkeit/ (von welchem alles Herrliche herrühret/ und dem alle Ehre und Herrlichkeit gebühret/) gebe euch den Geiſt der Weisheit und der Offenbarung/ (daß er in euch die Gaben des Geiſtes vermehre/ welcher der himmliſchen Weisheit euch theilhafftig mache/ und Chriſtum in euren Hertzen immerdar völliger offenbare/) zu ſein ſelbſt Erkänntniß/ (daß ihr ihn je länger je mehr aus ſeinem Wort erkennet/)

18 Und (daß GOTT euch gebe) erleuchtete Augen eures Verſtändnis/ (daß er eure Hertzen noch weiter erleuchte/) daß ihr erkennen möget/ welche da ſey die Hoffnung eures Beruffs/ (zu welchen herrlichen und himmliſchen Gütern/ die ihr im Glauben hoffet/ er euch beruffen habe/) und welcher ſey der Reichthum ſeines herrlichen Erbes an ſeinen Heiligen/ (was für ein reiches und ſtattliches Erbe euch/ und allen wahren Glaubigen/ GOtt im Himmel bereitet und beygeleget habe.)

19 Und welche da ſey die überſchwengliche Gröſſe ſeiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Würckung ſeiner mächtigen Stärcke (wie er ſeine unermeßliche Göttliche Krafft ſo herrlich dardurch an euch erzeiget/ daß er den Glauben in euren Hertzen gewürcket/ dardurch ihr aus dem Reiche des Teuffels mit Macht heraus geriſſen/ und im Glauben bis anhero wider alle Anfechtung des Teuffels und der Welt erhalten worden.)

Pſ. 110/ 1.

20 Welche (ſeine Stärcke) er (GOtt der Vater) gewürcket (kräfftiglich erwieſen) hat in Chriſto/ da er ihn von den Todten auferwecket hat/ und geſetzet zu ſeiner Rechten im Himmel/

1. Petr. 3/ 22.

Phil. 2/9.

21 Uber alle Fürſtenthum/ Gewalt/ Macht/ Herrſchafft/ (über alle Engel/ welche ſind die herrlichſten und mächtigſten Creaturen GOttes/ und in gewiſſe Ordnung eingetheilet/) und (über) alles/ was genannt mag werden/ (es ſey was für eine Creatur es wolte/) nicht allein in dieſer (jetzigen) Welt/ ſondern auch in der zukünftigen.

Pſ. 8/7. Hebr. 2/8.

Eph. 4/15. 16.

22 Und (er/ GOtt der Vater) hat alle Dinge unter ſeine Füſſe gethan/ (Chriſto nach ſeiner menſchlichen Natur unterthänig gemacht/) und hat ihn geſetzt zum Haupt (und Oberherrn) der Gemeine (ſeiner Chriſtlichen Kirchen) über alles/ (über alle Creaturen. * H. Luth. Chriſtus iſt ein ſolch Haupt der Gemeine/ daß er gleichwol über alles ein HErr iſt/ über Teufel/ Welt ꝛc. *)

23 Welche da iſt ſein (geiſtlicher) Leib/ nemlich die Fülle deß/ der alles in allen erfüllet/ (denn ob zwar Chriſti perſönlicher Leib gantz vollkommen iſt/ ſo iſt doch ſein geiſtlicher Leib/ nemlich die Gemeine der Heiligen/ nicht vollkommen ohne das Haupt/ und das Haupt/ nemlich Chriſtus ſelber/ iſt nicht vollkommen ohne dieſen ſeinen geiſtlichen Leib/ in welchem/ wie auch in deſſelben Gliedern/ er gegenwärtig und kräfftiglich alles Gutes würcket/ und von welchem er nicht kan noch will in Ewigkeit getrennet werden. * Herr Luth. Chriſtus iſt und würcket alle Wercke in allen Creaturen/ darum iſt ſein alle Creatur voll. Alſo iſt auch ſeine gemeine Chriſtenheit ſeine Fülle/ daß ſie ſamt ihm ein gantzer Leib und völliger Hauffe iſt.)

Nutz.

I. V. Alle Gläubige an Chriſtum JEſum ſind auch Heilige/ das iſt/ von GOtt durchs Wort und Sacramenta geheiligt/ wiedergeboren und erneuert/ in Krafft des Heiligen Geiſtes/ v. 1. II. V. Daß die Glaubigen von GOtt dem Vater durch Chriſtum erwählet ſind/ ehe der Welt Grund gelegt war/ das ſoll ſie reitzen/ daß ſie heilig und unſträfflich vor ihm in der Liebe ſeyen/ weil die ewige Gnaden-Wahl eben zu dem Ende geſchehen/ v. 4. III. V. Ob wir gleich das ſelige Erkänntnis GOttes aus ſeinem Wort erlanget/ ſollen wir doch nicht aufhören/ um fernere Erleuchtung GOtt für uns und andere anzuruffen/ v. 15. 16. 17.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Erzehlung/ wie die Epheſer der Dienſtbarkeit der Sünden und Tyranney des Satans unterworffen geweſen. II. Ein Ruhm der gnädigen Erlöſung aus ſolchem Elend. III. Wiederholung etlicher Puncten/ ſo zu dem vorigen Zuſtand der Epheſer gehören. IV. Nochmaliges Lob der Barmhertzigkeit Chriſti/ der die Jüden und Heiden im Glauben vereiniget.

I. Erzehlung des elenden Zuſtandes der Epheſer vor ihrer Bekehrung. Col. 2/13.

1 Und auch euch/ (die ihr jetzund lebendige Glieder ſeyd an dem geiſtlichen Leibe Chriſti/ hat dieſe Krafft GOttes/ c. 1. v. 19. 20. lebendig gemacht/ verſ. 5.) da ihr (vorher geiſtlich) todt waret/ (zu allem Guten erſtorben/ und dem ewigen Tode unterworffen/) durch Ubertretung (des Geſetzes) und (durch angeerbte und würckliche) Sünde/

1. Cor. 6/ 11. 1. Petr. 4/ 3.

Eph. 6/12.

2 In welchen ihr weiland (vor eurer Bekehrung zu Chriſto) gewandelt habet/ nach dem Lauff dieſer Welt/ (wie es die Welt-Kinder/ ſo durch den Geiſt GOttes noch nicht wiedergeboren/ zu machen pflegen/) und nach dem Fürſten/ (nach dem Antrieb des Teuffels/) der in der Lufft (auſſer und unter dem Himmel) herrſchet/ (aus GOttes Verhängnis Sturmwinde und Ungewitter in der Lufft erregt/) nemlich nach dem (böſen) Geiſt/ der zu dieſer Zeit (vor dem Jüngſten Tage) ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens/ (welcher in den Gottloſen/ Unglaubigen und Ungehorſamen herrſchet/ und ſie zu allerhand Sünden reitzet und reitet/ bis er ſie ins Verderben ſtürtze.)

3 Unter welchen (Kindern des Unglaubens) wir (Jüden) auch alle weiland (v. 6.) unſern Wandel gehabt haben/ in den (böſen) Lüſten unſers Fleiſches/ (unſerer verderbten Natur/ ſo zur Sünde geneigt/) und thäten den Willen des Fleiſches/ und der Vernunft/ (wir folgeten unſerm eigenen Gutdüncken/) und waren auch Kinder des Zorns (um der Sünde willen/ dem Zorn GOttes und der ewigen Verdammnis unterworffen/) von Natur/ (von Mutterleibe an/ weil wir nunmehr nach dem Fall unſerer erſten Eltern in Sünden empfangen und geboren/ Pſ. 51. v. 7.) gleichwie auch die andern/ (die unglaubigen abgöttiſchen Heiden.)

II. Ruhm der gnädigen Erlöſung GOttes aus des Teuffels Reich.

4 Aber GOtt/ der da reich iſt von Barmhertzigkeit/ durch ſeine groſſe Liebe/ damit er uns geliebet hat/

5 Da wir (geiſtlich) todt waren in den Sünden/ hat er uns ſamt Chriſto (und in Chriſto/ welchen er als unſer Haupt von den Todten auferwecket/ Cap. 1. v. 20.) lebendig gemacht/ (vom ewigen Tod errettet/ und des geiſtlichen und ewigen Lebens theilhafftig gemacht/) [denn aus Gnaden ſeyd ihr (glaubige Heiden/ ſowol als wir glaubige Jüden) ſelig worden.]

6 Und hat uns (als Glieder des geiſtlichen Leibs Chriſti) ſamt ihm (und in ihm/ als unſerm Haupte allbereit) auferwecket/ (nicht allein zum geiſtlichen Leben in dieſer/ ſondern auch zum ewigen Leben in der zukünftigen Welt/) und ſamt ihm (auch in ihm) in das himmliſche Weſen (der gewiſſen Hoffnung nach in die himmliſche Herrlichkeit) geſetzet/ in Chriſto JEſu/ (der uns dieſes alles erworben/ auch allbereit an unſer Statt das himmliſche Erbe eingenommen/ welchem als dem Haupte wir als ſeine Glieder zu ſeiner Zeit gewißlich werden folgen/)

Eph. 1/7.

7 Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten (allen denen/ ſo bis ans Ende der Welt leben werden) den überſchwenglichen Reichthum ſeiner Gnade/ durch ſeine Güte über uns/ in Chriſto JEſu/ (ohne all unſer Verdienſt/ allein um Chriſti willen.)

8 Denn aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden

durch den Glauben/ (an Chriſtum/ welchen der Glaube mit allen ſeinen Wolthaten ergreifft/und ihme dieſelbe zueignet/) und daſſelbige nicht aus euch/(aus euren Kräfften/noch um eures Verdienſts willen/) GOttes Gabe (Gnadengeſchenck) iſt es.

Rom.3/ 20.28. c.9/12. c.11/6. Rom.3/ 27. c.4/2. 1.Cor.1/ 31.

9 Nicht aus den Wercken/(die ihr gethan/Tit.3.v.4.) auf daß ſich nicht jemand rühme/ (als könnte er das ewige Leben mit ſeinen Wercken verdienen.)

10 Denn wir (Glaubige) ſind ſein Werck/ (GOttes neue Creaturen/) geſchaffen (wiedergeboren/) in Chriſto JEſu (um ſeines Verdienſts willen/und durch ſeine Krafft/nach welcher er uns auch tüchtig gemacht) zu guten Wercken/ (dieſelbe zu vollbringen/) zu welchen GOtt uns zuvor bereitet (von Ewigkeit her verordnet) hat/ daß wir darinnen wandeln (und alſo für dieſe groſſe Gnade uns gegen GOTT danckbar erzeigen) ſollen.

Pſ.100/3. Eſ.19/25. c.29/23. 2.Cor.5/ 17.

III. Wiederholung des erſten Theils.

11 Darum (ihr bekehrten Heiden) gedencket (ſtets) daran/ (was es mit euch für einen elenden Zuſtand vor eurer Bekehrung zu Chriſto gehabt/) daß ihr/ die ihr weiland (hiebevor) nach dem Fleiſch Heiden geweſen ſeyd/ und die Vorhaut (Unbeſchnittene) genennet wurdet/ von denen/ die genennet ſind die Beſchneidung nach dem Fleiſch/ (von den Jüden/ ſo am Fleiſch die Beſchneidung empfangen/) die mit der Hand geſchiehet/ (welche nichts nützet/wenn nicht die innerliche geiſtliche Beſchneidung des Hertzens darbey iſt/Rom.2.v.29.)

12 Daß ihr zu derſelbigen Zeit waret ohne Chriſto/ (ihr wuſtet als Heiden nichts von Chriſto/) fremde und auſſer der Bürgerſchafft Iſrael/(auſſer der Kirchen GOttes/) und fremde von den Teſtamenten der Verheiſſung/ (ihr waret nicht in dem Gnaden-Bund GOttes/ welchen er mit ſeinem Volck den Iſraeliten gemacht/mit eingeſchloſſen/) daher ihr keine Hoffnung hattet/(ſelig zu werden/) und waret ohne GOtt in der Welt/ (ohne wahres Erkänntnis GOttes/ denn ihr dienetet dazumal denen/ die von Natur nicht Götter ſind/Gal.4.v.8.)

IV. Lob der Gnade und Wolthat Chriſti/in Vereinigung der Jüden und Heiden zu einem Leibe.

13 Nun aber/die ihr in Chriſto JEſu ſeyd/(die ihr Chriſtum erkennet/und an ihn glaubet/daß alſo er durch den Glauben in euren Hertzen wohnet/c.3.verſ.17.) und weiland ferne (durch Abgötterey/ Unglauben / und andere grobe Sünde/ von GOTT abgeſchieden) geweſen/ ſeyd nun nahe worden/ durch das Blut Chriſti/ (dardurch ihr mit GOtt verſöhnet/ und von euren Sünden erlöſet ſeyd.)

14 Denn er (Chriſtus) iſt unſer Friede/ (welcher den Friede zwiſchen GOTT und uns geſtifftet/) der (auch) aus beyden (Jüden und Heiden) eines (eine Kirche/) hat gemacht/ und hat abgebrochen (hinweg gethan) den Zaun (den Unterſcheid/) der dazwiſchen (zwiſchen Jüden und Heiden) war/ indem/daß er durch ſein Fleiſch (durch die Aufopferung ſeines Leibs am Stamm des Creutzes/) weg nahm die Feindſchafft/(ſo zwiſchen Jüden und Heiden war/)

15 Nemlich das (Levitiſche) Geſetz/ſo in (gewiſſen) Geboten (der Iſraelitiſchen Kirchen Ceremonien) geſtellet (und eine Urſach ſolcher Feindſchafft) war/ auf daß er aus zweyen (widerwärtigen Völckern/ Jüden und Heiden/ durch Einigkeit des Glaubens) einen (und zwar) neuen Menſchen (der nicht mehr an den alten Jüdiſchen Satzungen hienge/) in ihm ſelber (durch ſein Leiden und Sterben) ſchaffete/ und (ſolcher geſtalt zwiſchen Jüden und Heiden) Friede machte. (*H.Luth. Das Geſetz war die Feindſchafft zwiſchen Heiden und Jüden. Denn dardurch wolten die Jüden beſſer ſeyn. Nun ſie aber ohne Geſetz allzumal durch Chriſtum den Geiſt haben/ hat ſolche Feindſchafft ein Ende/und iſt einer wie der ander.*)

16 Und daß er beyde (Jüden und Heiden) verſöhnete mit GOTT in einem Leibe/ durch das Creutz/(durch den Creutz-Tod ſeines Leibes/) und hat die Feindſchafft (ſo zwiſchen GOTT und den Menſchen war) getödtet durch ſich ſelbſt/(durch ſeinen Tod/den er am Creutze erdultet/ denn weil er dardurch für die Sünde gebüſſet/ſo hat er zugleich die Feindſchafft zwiſchen GOTT und den Menſchen/ welche von der Sünde entſtund/hinweg genommen.)

Eſa.57/ 19.

17 Und iſt kommen/(in die Welt/und) hat verkündiget/ (durch ſeine Apoſtel/) im Evangelio (durch die Lehre des Evangelii) den Friede/(die Verſöhnung mit GOtt/) euch (Heiden) die ihr (vor Zeiten) ferne waret/ (v.12.13.) und denen/ die nahe (im Gnaden-Bund GOttes begriffen) waren/ (das iſt/den Jüden.)

Eph.3/11. Hebr.4/ 16. c.10/19. 20.

18 Denn durch ihn (durch Chriſtum unſern Mittler und Fürſprecher/ welcher uns mit GOTT verſöhnet/) haben wir den Zugang (durch glaubiges Vertrauen und Gebet) alle beyde/ (Jüden und Heiden/) in einem Geiſte/ (dieweil wir Glaubige alleſamt einen Geiſt haben/) zum Vater/(zu GOTT im Himmel/ der nunmehr unſer lieber Vater/ und väterlich gegen uns geſinnet iſt.)

Epiſtel an S.Philippi und Jacobi, auch St. Bartholomäi Tag.

19 So ſeyd ihr (glaubige Epheſer) nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge/(auſſer der Kirchen GOttes/v.12.) ſondern Bürger (des geiſtlichen Jeruſalems/ wahre Glieder der Kirchen/) mit den Heiligen / (wie alle andere Heiligen/ mit welchen ihr gleiches Bürger-Recht habt/) und GOttes Hausgenoſſen.

Matth. 16/18. Off. Joh. 21/4.

20 Erbauet (als geiſtliche Steine/ 1.Petr.2.v.5.durch den Glauben) auf den Grund (auf die grundveſte Lehre) der Apoſtel und Propheten/(welche die Propheten Altes Teſtaments zuvor verkündiget/ Rom.3.v.21. 2.Petr.1.v.19.und die Apoſtel im Neuen Teſtament in aller Welt geprediget haben/) da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt/ (welcher der einige Grund iſt/ darauf die Kirche erbauet/1.Cor.3.verſ.11.12.und die gantze Kirche aus Jüden und Heiden verſammlet/als der Krack-und Schloß-Stein am Gewölbe/zuſammen faſſet.)

Pſ.118/ 22. Matth. 21/42.

21 Auf welchem (Eckſtein Chriſto) der gantze Bau (der Chriſtlichen Kirchen) in einander gefüget/ (in einem Glauben und Geiſt vereiniget/) wächſet (ſteiget und kommet fort) zu einem heiligen Tempel/ (zur heiligen und geiſtlichen Wohnung GOttes/) in dem HErrn/ (in Chriſto JESU/welcher durchs Wort des Evangelii kräfftiglich würcket/ daß noch täglich ihrer mehr zur Gemeinſchafft der Kirchen kommen.)

22 Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet/ (in dem ihr im Glauben und in aller Gottſeligkeit täglich wachſet und zunehmet/) zu einer Behauſung GOttes/(daß GOTT mit ſeiner Gnade und Segen in euren Hertzen wohne/) im Geiſt/ (denn weil dieſes eine geiſtliche Behauſung iſt/ als wird ſie auch von dem Heiligen Geiſt auferbauet.)

Joh.14/ 23.

Nutz.

I. L. Daß wegen der angebornen Erb-Sünde/ alle Menſchen geiſtlich todt/und Kinder des Zorns ſind/das iſt/dem ewigen Tode und Verdammnis/nach dem Zorn-Gericht GOttes/unterworffen/v.1—3. II.T. Daß GOtt aus groſſer Liebe und Barmhertzigkeit/ uns geiſtlich Todte in den Sünden/ um Chriſti willen/ lebendig gemacht/ und die gewiſſe Hoffnung des ewigen Lebens gegeben/v.4.5.6. III.L. Daß die Heiden/wie verſtändig und tugendhafft deren auch etliche mögen ſeyn/ doch ohne Chriſto und ohne GOtt ſind/und alſo auch keine Hoffnung ſelig zu werden haben/ v.12. IV.L. Daß die Chriſtliche Kirche auf den Grund der Apoſtel und Propheten (das iſt/ der Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften/) nicht aber auf Menſchen-Tand und Lehre/erbauet ſey/v.20.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Paulus die Urſach ſeiner Banden. II. Eine Bitte Pauli an die Epheſer/ daß ſie ſich nicht an ſolchem Zuſtand Pauli ſolten ärgern/ ſondern eben darum deſto mehr in dem Glauben ſtärcken laſſen.

I. Urſach der Bande Pauli.

1 Derhalben ich Paulus/ der gefangener Chriſti JEſu/(ich leide um der Bekänntnis Chriſti willen ſolche Bande/) für euch Heiden/ (indem ich mir zum höchſten angelegen ſeyn laſſe/daß ihr Epheſer/ die ihr vorher Heiden geweſen/auch möget GOttes Hausgenoſſen bleiben.)

2 Nachdem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade GOttes/ die mir an euch gegeben iſt/ (daß ich durch GOttes ſonderbare Gnade zum Apoſtel-Amt beruffen/ und mir befohlen das Evangelium zuförderſt unter den Heiden zu predigen/Ap.Geſch.9.v.15. c.22.v.21.Gal.2.v.9.Eph.3.v.8.)

3 Daß mir iſt kund worden dieſes Geheimnis/ (nicht allein von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts durch Chriſtum/ und von der Rechtfertigung des Menſchen vor GOtt/ durch den Glauben an Chriſtum/ ſondern auch von dem Beruff der Heiden zum Reich Chriſti/) durch (ſonderbare Göttliche) Offenbarung/wie ich droben (in beyden vorher gehenden Capiteln) auf das kürtzeſt geſchrieben habe.

4 Daran ihr/ ſo ihrs leſet/ mercken könnet meinen Verſtand an dem Geheimnis Chriſti/ (wie weit ichs in Erkänntnis ſolches Geheimnis durch GOttes Gnade gebracht habe.)

5 Welches (Geheimnis von Chriſto und vom Beruff der Heiden

den zu Chriſti Reich/ v.6.) **nicht** (ſo klar und deutlich/ mit allen Umſtänden/) **kund gethan iſt in den vorigen Zeiten den Menſchen-Kindern/** (den Vätern im Alten Teſtament/ viel weniger den Heiden auſſer GOttes Volcke/) **als es nun** (nach Chriſti Himmelfahrt) **offenbaret iſt ſeinen heiligen Apoſteln und Propheten/** (den Lehrern des Neuen Teſtaments/ c.4.v.11.) **durch den Geiſt/** (durch die Erleuchtung des Heiligen Geiſtes.)

Gal.3/23. Eph.2/15. 16.

6 **Nemlich/ daß die** (glaubigen) **Heiden Mit-Erben ſeyn/** (des ewigen Lebens/ ſamt den glaubigen Jüden/) **und mit eingeleibet/** (Chriſto dem Haupt der Kirchen/ und alſo Glieder eines geiſtlichen Leibes mit den glaubigen Jüden/) **und Mit-Genoſſen ſeiner Verheiſſung** (der verheiſſenen Gnade GOttes) **in Chriſto/** (um Chriſti willen/) **durch das Evangelium/** (welche gnädige Verheiſſung GOttes im Evangelio geoffenbaret/und den Menſchen angeboten wird.)

7 **Deß ich** (Paulus) **ein Diener** (ein Prediger des Evangelii) **worden bin/ nach der Gabe aus der** (ſonderbaren) **Gnade GOTTES/ die mir nach ſeiner mächtigen Krafft gegeben iſt/** (indem er durch ſeine Göttliche Krafft mich zum hohen Apoſtel-Amt tüchtig gemacht/ da ich vorher ein Verfolger ſeiner Kirchen war/ 1.Tim.1.v.12.13.indem er auch zu meinem Predig-Amt bis anhero Krafft und Segen gegeben.)

1.Cor.15/ 9.

8 **Mir/** (Paulo/) **dem allergeringſten** (und unwürdigſten) **unter allen Heiligen/ iſt gegeben dieſe Gnade/** (von GOtt/zuförderſt) **unter die Heiden zu verkündigen den unausforſchlichen Reichthum Chriſti/** (des Verdienſts und der Wolthaten Chriſti/welche Juden und Heiden angehen/)

9 **Und zu erleuchten jederman/** (vor allen Menſchen offenbar zu machen/) **welche da ſey die Gemeinſchafft des Geheimniß/** (daß die Heiden/ ſowol als Jüden/ zur Gemeinſchafft des Reichs Chriſti gehören/) **das von** (Anfang) **der Welt her in GOTT verborgen geweſen iſt/** (verſ.5.) **der alle Dinge geſchaffen hat/ durch JEſum Chriſt/** (wie er durch dieſen ſeinen Sohn Anfangs alles erſchaffen/ Joh.1.verſ.3. Col.1.verſ.16.alſo hat er durch denſelben alles wiederum erneuert und gut gemacht/was am Werck der Schöpffung durch die Sünde verderbet worden.)

Col.1/26.

10 **Auf daß jetzt kund würde den Fürſtenthumen und Herrſchafften** (allen heiligen Engeln) **in dem Himmel/ an der Gemeine/** (an der Kirchen Chriſti/ ſo aus Jüden und Heiden geſammlet wird/) **die manchfältige Weisheit GOttes/** (welche in der wunderbaren Regierung ſeiner Kirchen/und im Beruff der Heiden geoffenbaret wird. *H.Luth. Die Engel im Himmel/ob ſie wol voll GOttes ſind/ ſo erfahren ſie doch täglich an der Chriſtenheit neue Gnaden und Gaben/ die GOTT täglich ausgibt/ wie auch Chriſtus Luc.15.v.10.ſpricht/ daß ſich die Engel freuen/über einen Sünder/ der Buſſe thut.*)

11 **Nach dem Vorſatz** (nach ſeinem Rathſchluß) **von der Welt her/** (von Ewigkeit her gemacht/) **welche** (ſeine Weisheit) **er beweiſet hat in Chriſto JESU unſerm HErrn/** (durch welchen er ſeinen Rathſchluß/ von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts/und vom Beruff der Heiden im Neuen Teſtament vollzogen hat.)

Eph.2/18.

12 **Durch welchen** (Chriſtum) **wir haben Freudigkeit und Zugang** (zu GOtt dem Vater) **in aller Zuverſicht/** (daß wir nunmehr getroſt und mit aller Zuverſicht ihn als unſern lieben Vater anruffen dürffen/) **durch den Glauben an ihn/** (welche freudige Zuverſicht im Gebet aus dem Glauben an Chriſtum herrühret.)

II. Bitte an die Epheſer/daß ſie ſich nicht ärgern wollen an Pauli Zuſtand rc. Epiſtel am 16.Sonntag nach Trinitatis.

13 **Darum bitte ich/ daß ihr nicht müde werdet/** (und von der Warheit des Evangelii abfallet/) **um meiner Trübſalen** (Verfolgung und Bande) **willen/ die ich für euch leide/** (dieweil der Teuffel und die Welt mich deßwegen haſſen und verfolgen/ daß ich euch das Evangelium geprediget habe/) **welche euch eine Ehre ſind/** (es gereichen ſolch meine Trübſalen zur Beförderung eurer ewigen Ehr und Seligkeit/alldieweil ihr in eurem Glauben dardurch geſtärcket werdet/ wenn ihr ſehet/ daß ich um des Evangelii willen/ die Warheit deſſelben zu bekräfftigen/alles mit Gedult trage.)

14 **Derhalben beuge ich** (täglich in meinem Gebet) **meine Knie** (des Leibes und Hertzens) **gegen dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti/**

15 **Der der rechte Vater iſt über alles/ was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden/** (welcher nicht allein iſt der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti/ als ſeines eingebornen Sohns/ ſondern auch aller Glaubigen/ welche er aus Gnaden zu Kindern angenommen/und zum Theil in der ſtreitenden Kirchen allhier auf Erden/ zum Theil in der ſiegenden Kirchen im Himmel ſich befinden. *H.Luth.Es ſind auch alle Engel/alle Chriſten/ja auch alle Menſchen-Kinder/GOttes-Kinder/denn er ſie alle geſchaffen hat.*)

16 **Daß er euch Krafft gebe/ nach dem Reichthum ſeiner Herrlichkeit/** (nach ſeiner groſſen und herrlichen Barmhertzigkeit/) **ſtarck zu werden durch ſeinen** (Heiligen) **Geiſt/an dem inwendigen Menſchen/** (im Glauben und in aller Gottſeligkeit zu wachſen und zuzunehmen.)

Rom.7/ 22. 2.Cor.4/ 16.

17 **Und Chriſtum zu wohnen/** (ſeiner Gnaden-Gegenwart) **durch den Glauben** (als das ſelige Mittel der Vereinigung mit ihme) **in eurem Hertzen/und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden/** (damit euch keine Anfechtung noch Verfolgung überwältige/)

Joh.14/ 23.

18 **Auf daß ihr begreiffen** (durch den Glauben verſtehen) **möget mit allen Heiligen/** (wahren Glaubigen durch den Heiligen Geiſt wiedergebornen und geheiligten Chriſten/) **welches da ſey die Breite/und die Länge/und die Tieffe/ und die Höhe/** (wie überſchwenglich groß die Gnade GOttes gegen uns Menſchen ſey/ welche er uns in Chriſto erwieſen/daß ihre Breite ſich nicht laſſe umſchrencken/ ſondern von Morgen/ bis gen Abend/ durch die gantze Welt/ ſich erſtrecke/ daß ihre Länge ſich erſtrecke von Ewigkeit in Ewigkeit/ daß ihre Tieffe von niemand könne ergründet werden/ und daß ihre Höhe weit über aller Engel und Menſchen Verſtand reiche. *H.Luth.Die Liebe beweiſet/ daß der Glaube rechtſchaffen ſey/derſelbige begreifft dann/ daß nichts ſo breit/lang/tief/ hoch ſey/da Chriſtus nicht Macht habe/ und helffen könnte/ und fürchtet ſich nicht weder für Sünde/ Tod noch Hölle/ es ſey breit/ lang/tief rc. wie der 139.Pſ.v.7. auch ſagt: Wo ſoll ich hingehen/ für deinem Geiſt? *)

19 **Auch** (daß ihr zugleich möget) **erkennen/daß Chriſtum lieb haben viel beſſer iſt/ denn alles wiſſen/** (alle andere Erkänntniſſe übertreffe. *H.Luth. Viel ein gröſſer Ding iſt/ Chriſtum lieb haben/ denn viel predigen können/ 1.Cor.8.v.1.3.Wiſſen blehet auf/Lieben beſſert. Item/ſo jemand GOtt liebet/der iſt von ihm erkannt/*) **auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle/** (mit allerley Gaben/ die GOTT aus Gnaden ſchencket. *H.Luth. Daß GOtt allein in euch regiere und würcke/ und ihr ſein voll ſeyd.*)

20 **Dem aber/ der überſchwenglich** (viel mehr) **thun kan/** (zu Beförderung unſerer Seligkeit/) **über alles/ das wir bitten oder verſtehen/ nach der Krafft/** (nach ſeiner Göttlichen Krafft/) **die da in uns** (Wiedergebornen alle gute Gaben) **würcket/**

21 **Dem** (demſelben einigen wahren GOtt) **ſey Ehre in der Gemeine/ die in Chriſto JEſu iſt/** (welche Chriſtus beruffen hat/ und wider alle Pforten der Höllen erhält/) **zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit/** (immer und ewiglich/) **Amen!** (Das geſchehe alſo/ und wird auch alſo gewiß geſchehen.)

Rom.16/ 27.

Nutz.

I. Durch Chriſtum haben wir Freudigkeit und Zugang (zum himmliſchen Vater) in aller Zuverſicht, durch den Glauben an ihn, und ſind wir hierzu keines verſtorbenen Heiligen, der uns ſolchen Zugang mit ſeiner Fürbitte erlange, bedürftig, v.12. II.V.Mit Paulo die Knie gegen dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti zu beugen, und zu bitten, daß er uns laſſe ſtarck werden durch ſeinen Geiſt, an dem inwendigen Menſchen, im Glauben und Gottſeligkeit zu wachſen, v.14 16.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I.Iſt eine Vermahnung zur Einigkeit. II.Ein Bericht von der groſſen Güte JEſu Chriſti, welcher, weil er zur rechten Hand GOttes ſich geſetzet, eben daher ſeine Kirche herrlich verſorget. III.Abmahnung von den Sünden, darinnen die Heiden ſtecken.

I. Vermahnung zur Einigkeit. Eph.3/1. Phil.1/ 27. Col.1/10. 1.Theſſ.2/ 12. Epiſtel am 17.Sonntag nach Trinitatis.

1 **So ermahne nun euch/ ich Gefangener in dem HERRN/** (um der Bekänntnis Chriſti willen/) **daß ihr wandelt/ wie ſichs gebühret eurem Beruff/ darinnen ihr beruffen ſeyd/** (wie es euer Chriſtenthum/dazu ihr von GOtt durchs Evangelium beruffen ſeyd/erfordert.)

2 **Mit aller Demuth und Sanftmuth/ mit Gedult/** (im Leiden/) **und vertraget einer den andern in der Liebe/** (aus Liebe halte einer dem andern ſeine Gebrechen zu gute/aus

welcher

welcher Liebe die Demuth/ Sanftmuth/ Gedult/ und andere Tugenden herquellen.)

3 **Und ſeyd fleiſſig zu halten die Einigkeit im Geiſt/** (die Einträchtigkeit der Gemüther im Guten/welche herrühret von dem Heiligen Geiſt/) **durch das Band des Friedes/** (welches euch alleſamt zuſammen verbinden ſoll.)

4 **Ein Leib/** (ihr ſeyd ja alleſamt Glieder eines geiſtlichen Leibes/) **und ein Geiſt/** (ihr werdet ja alleſamt von einem Geiſte regieret und geleitet/) **wie ihr auch** (durchs Evangelium) **beruffen ſeyd auf einerley Hoffnung eures Beruffs/** (ihr habt alleſamt einerley Beruff/ und hoffet alle auf die ewige Seligkeit/Rom.8.v.24.)

1.Cor.8/ 16. c.12/3.

5 **Ein HERR/** (es iſt euer aller ein HErr/nemlich Chriſtus/ das Haupt an dieſem geiſtlichen Leibe/ welcher euch nicht allein erſchaffen/ ſonderu auch mit ſeinem Blut zu ſeinem Eigenthum erlöſet/) **ein Glaube/** (ihr habt einerley Glaubens-Bekänntnis/) **eine Tauffe/** (ihr ſeyd durch eine Tauffe wiedergeboren/ durch einen Geiſt zu einem Leibe getaufft/und zu einem Geiſte geträncket/ 1.Cor.12.v.13.)

6 **Ein GOtt und Vater [unſer] aller/der da iſt über euch alle/** (er hat euch allen zu gebieten/) **und durch euch alle/** (er würcket alles Gutes in euch/) **und in euch allen/** (er wohnet in euch allen. Der Vater die erſte Perſon/ iſt über alles/und von ihm ſind alle Dinge: Der Sohn die andere Perſon/iſt durch alles/ er erfüllet alles in allem/ verſ.10. Der Heilige Geiſt die dritte Perſon/ iſt in allen/ Rom.11.verſ.36. Sintemal der Welt-Kreiß iſt voll Geiſtes des HErrn/B.Weish.1.v.7.)

II. Von Chriſti Wolthat gegen der Kirchen/da er ſich zur Rechten GOttes geſetzet. Rom.12/ 6. 1.Cor.12/ 11. 2.Cor.10/ 13. Pſ.68/19. B.Richt. 5/12. Eſa.14/2.

7 **Einem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die Gnade/** (ein jeglicher unter uns Wiedergebornen hat aus Gnaden von GOTT etwas von den Gaben des Heiligen Geiſtes empfangen/) **nach dem Maas der Gabe Chriſti/** (wie viel einem jeden zu geben Chriſto hat gefallen.)

8 **Darum ſpricht er:** (GOtt der HErr/ durch den Königlichen Propheten David:) **Er** (Chriſtus) **iſt aufgefahren in die Höhe/** (gen Himmel/ und hat ſich geſetzet zur Rechten GOttes/) **und hat das Gefängnis** (Sünde/ Teuffel/ Tod/ Hölle und böſes Gewiſſen/ welche uns gefangen hielten/ in Krafft ſeines wider ſie erhaltenen Siegs/ wiederum) **gefangen geführet/** (*H.Luth.daß ſie uns nicht fahen noch halten mögen.* Er hat ſie Schau getragen öffentlich/und einen Triumph aus ihnen gemacht/ Col.2.verſ.15.) **und hat** (nach erlangtem Sieg/ zur geiſtlichen Beute) **den Menſchen Gaben** (des Heiligen Geiſtes) **gegeben/** (welche er/nach ſeiner menſchlichen Natur/ für ſie/das iſt/ihnen zu gute/ ohne Maas empfangen/ Pſ.68.v.19. Joh.3.v.34. daß ſie aus ſeiner Fülle dieſelbe nehmen können/Joh.1.v.16.)

9 **Daß er aber aufgefahren iſt/ was iſts/ denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren/in die unterſten Oerter der Erden?** (in die Hölle: Wie er in ſeiner Himmelfahrt/ und Sitzen zur Rechten GOttes/ ſeine Majeſtät und Herrlichkeit den heiligen Engeln und den Seelen der Auserwehlten im Himmel erwieſen: Alſo hat er dieſelbe zuvor den böſen Geiſtern/ und den Seelen der Verdammten/ in ſeiner Höllenfahrt erwieſen.)

10 **Der hinunter gefahren iſt/das iſt** (eben) **derſelbige/ der aufgefahren iſt über alle Himmel/** (und hat ſich zur Rechten GOttes geſetzt/welcher im Himmel und auf Erden gegenwärtig und kräfftiglich alles regieret/) **auf daß er** (auch nach ſeiner menſchlichen Natur) **alles erfüllet/** (gegenwärtig beherrſchet. *H.Luth. Daß er alles in allen Dingen würcke/ und ohne ihn nichts gethan/geredt noch gedacht werde.*)

1.Cor.12/ 28.

11 **Und er** (Chriſtus) **hat etliche zu Apoſteln geſetzet/** (welche er in den Tagen ſeines Fleiſches unmittelbarer Weiſe beruffen/ in ſeiner Schulen unterwieſen/ vor ſeiner Himmelfahrt ihnen Befehl gethan/ das Evangelium in der gantzen Welt zu predigen/ Matth.28.v.19. Marc.16.v.15. am Pfingſt-Tage den H. Geiſt ſichtbarlich über ſie ausgegoſſen/ Ap.Geſch.2.v.2. und ihres Dienſts gebraucht/ Kirchen in der gantzen Welt zu pflantzen und anzurichten/) **etliche aber zu Propheten/** (welche mit der Gabe künftige Dinge vorher zu verkündigen/ begabt geweſen/Ap.Geſch.11.v.28.Cap.20.v.23.Cap.21.verſ.10.11. dann auch welche mit ſonderbaren Gaben des H.Geiſtes begnadet/ die Schrifften der Propheten und die Weiſſagungen von Chriſto auszulegen/ Rom.12.v.6. 1.Cor.14.v.29. Eph.3.verſ.5.) **etliche zu Evangeliſten/** (welche die Evangeliſche Hiſtori von Chriſto beſchrieben/ dann auch die Gefehrten der Apoſtel/ deren Dienſt ſie brauchten/ das Evangelium ſamt ihnen zu predigen/ und die Kirchen/ſo ſie gepflantzet/vollends aufzubauen/ Apoſt.Geſch.21.verſ.8. 2.Tim.4.v.5. Dieſe dreyerley Kirchen-Aemter haben nur eine Zeitlang bey der Kirchen des Neuen Teſtaments gewähret/ hernacher aber aufgehöret: Die folgenden währen noch immerdar/) **etliche zu Hirten/** (welche zu Biſchoffen geſetzet/zu weiden die Gemeine GOttes/ Ap.Geſch.20.v.28. denen eine gewiſſe Heerde Chriſte befohlen/ 1.Petr.5.verſ.2.) **und Lehrern/** (welche die Haupt-Stücke der Chriſtlichen Lehre in Kirchen oder Schulen ihren Zuhörern vortragen.)

12 **Daß die Heiligen** (die wahren Glaubigen/ als lebendige Glieder der Kirchen) **zugerichtet** (*H. Luth. Das iſt/ wolgerüſt und allenthalben verſorget und zubereitet*) **werdē zum Werck des Amts/** (daß auch zugleich das Predig-Amt recht verwaltet und verrichtet werde/) **dardurch der** (geiſtliche) **Leib** (die Kirche) **Chriſti erbauet werde/** (zur geiſtlichen Wohnung GOttes/*H.Luth.daß nichts fehle zum Amt der Chriſtenheit.*)

13 **Bis daß wir alle hinan kommen/ zu einerley Glauben und Erkänntnis des Sohns GOttes/** (bis wir alleſamt Chriſtum durch wahren Glauben recht erkennen/) **und ein vollkommen Mann werden/ der da ſey in der Maaſſe des vollkommenen Alters Chriſti/** (daß wir auch in ſolcher heilwärtigen Erkänntnis immer völliger werden/ gleichwie Chriſtus an Alter und Weisheit gewachſen/ bis er gantz vollkommen worden/Luc.2.verſ.40.52. welche geiſtliche Vollkommenheit in dieſem Leben anfähet/aber im ewigen Leben wird erfüllet werden.)

1.Cor.14/ 20.

14 **Auf daß wir nicht mehr** (albere/ einfältige und unverſtändige) **Kinder ſeyen/ und uns wägen und wiegen** (hin und her treiben) **laſſen/** (wie ein Schiff auf dem Meer/) **von allerley Wind der** (falſchen) **Lehre/durch Schalckheit** (ſcheinbares Vorgeben) **der Menſchen/** (der Ketzer/) **und Teuſcherey/** (liſtige Betrüglichkeit/) **damit ſie uns erſchleichen/zu verführen.** (*H.Luth. Wie die Spitz-Buben mit den Würffeln umgehen/ alſo gehen die mit der Schrifft um/ die Menſchen-Lehre vorgeben.*)

15 **Laſſet uns aber rechtſchaffen** (ohne Falſch) **ſeyn in der Liebe/** (zur Warheit/2.Theſſ.2.v.10. dann auch in der Liebe gegen GOtt und den Nechſten/) **und wachſen in allen Stücken/ an dem/der das Haupt iſt/** (ſeines geiſtlichen Leibes der Kirchen/nemlich) **Chriſtus/** (daß auch wir durch wahren Glauben ihme einverleibet ſeyn und bleiben/ auch als lebendige Glieder im Glauben und in der Gottſeligkeit täglich zunehmen.)

16 **Aus welchem der gantze** (geiſtliche) **Leib zuſammen gefüget/** (durch die Einigkeit des Glaubens/ und durch die Gemeinſchafft der Liebe/) **und ein Glied am andern hanget/** (ein Chriſt mit dem andern/ durch einen Geiſt zuſammen verbunden/) **durch alle Gelencke/** (durch die mannigfaltigen Gaben des Geiſtes/auch durch unterſchiedliche Aemter/) **dadurch eines dem andern Handreichung thut/** (beförderlich und behülfflich erſcheinet/) **nach dem Werck eines jeglichen Gliedes/** (nach der Verrichtung/ die der Heilige Geiſt in einem jeden wahren Chriſten würcket/) **in ſeiner Maaſſe/** (nach Beſchaffenheit der verliehenen unterſchiedlichen Gaben/) **und machet/daß der Leib** (die Gemeine Chriſti) **wächſet zu ſein ſelbſt Beſſerung/ und das alles in der Liebe/** (welche iſt das Band der Vollkommenheit/Col.3.v.14.)

III. Abmahnung von heidniſcher Blindheit und Ruchloſigkeit. Rom.1/ 21.

17 **So ſage ich nun/ und zeuge in dem HERRN/** (ich ermahne euch treulich an Chriſti Statt/2.Cor.5.v.20.) **daß ihr nicht mehr** (nach eurer Bekehrung zu Chriſto) **wandelt/ wie die andern Heiden wandeln/ in der Eitelkeit ihres Sinnes/** (welche der wahren ſeligmachenden Erkänntnis GOttes mangeln/ und nur eitele Gedancken von GOTT haben/)

18 **Welcher Verſtand verfinſtert iſt/** (ihr Hertz iſt noch nicht durch den H.Geiſt erleuchtet/) **und ſind entfremdet von dem** (geiſtlichen) **Leben/das aus GOtt iſt/** (GOtt der HErr/der das Leben ſelber iſt/wohnet nicht in ihnen mit ſeiner Gnade/regieret ſie auch nicht mit ſeinem Geiſte/ſondern ſie ſind todt in ihren Sünden/ Eph.2.v.1.Col.2.v.13.) **durch die Unwiſſenheit/ſo in ihnen iſt/** (von Natur/) **durch die Blindheit** (und muthwil-

lige Verſtockung) **ihres Hertzens**/(darduch ſie Chriſtum und ſein heiliges Evangelium von ſich ſtoſſen, und in ihrer Abgötterey und Gottloſigkeit immer je mehr und mehr verhärtet werden.)

Rom.1/ 24.26.

19 **Welche ruchlos ſind**/ (ſie ſcheuen ſich weder vor GOTT noch Menſchen, und machen ihnen kein Gewiſſen darüber, wenn ſie ſündigen,) **und ergeben ſich** (gäntzlich) **der Unzucht/ und treiben allerley Unreinigkeit**/ (wider das ſechſte Gebot,) **ſamt dem Geitz.**

20 **Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet**/ (wir haben euch eines beſſern berichtet, als wir euch Chriſtum geprediget, nemlich daß ein ſolch unſötes und unzüchtiges Leben bey dem waren Chriſtenthum nicht könne beſtehen.)

21 **So ihr anders** (unſer Evangelium) **von ihm** (recht) **gehöret** (und zu Hertzen genommen) **habt/ und in ihm** (durch ihn, das iſt, durch ſeine Apoſtel) **gelehret ſeyd/ wie in JEſu ein rechtſchaffen Weſen iſt**/ (daß die Lehr von Chriſto ein heiliges unſträffliches Leben erfordere von denen, welche ſich darzu bekennen.)

Eph.2/2. 3. 1.Petr.4/ 3. Col.2/11. c.3.9. Epiſtel am 19. Sonntag nach Trinitatis.

22 **So leget nun von euch ab/ nach dem vorigen** (heidniſchen) **Wandel/ den alten Menſchen/ der durch** (ſündliche und verführiſche) **Lüſte in Irrthum ſich verderbet**/ (in mancherley Irrthum und ins Verderben ſich ſtürtzet, das iſt, lebet nicht nach dem Fleiſche, Rom.8.v.12. vollbringet nicht die böſen Wercke des Fleiſches, darzu euch eure durch die Sünde verderbte Natur reitzet, wie ihr im Heidenthum demſelben gefolget.)

23 **Erneuret euch aber im Geiſt eures Gemüths**/ (folget den neuen geiſtlichen Bewegungen, welche der H. Geiſt durch die Wiedergeburt und Erneuerung in euren Hertzen gewürcket.)

2. Cor.5/ 17. Eph.2/15. Col.3/20.

24 **Und ziehet den neuen Menſchen an/ der nach GOtt** (nach dem Ebenbild GOttes) **geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit**/ (das iſt, befleiſſiget euch, daß das Ebenbild GOttes, nach welchem der erſte Menſch gantz heilig, gerecht und unſträfflich erſchaffen, aber durch die Sünde verloren iſt, in euch täglich je mehr und mehr wieder angerichtet werde.)

25 **Darum leget die Lügen ab/ und redet die Warheit/ ein jeglicher mit ſeinem Nechſten/ ſintemal wir unter einander Glieder ſind**/ (des geiſtlichen Leibes, an welchem Chriſtus das Haupt iſt, dannenhero es ſich nicht gebühren will, daß einer den andern belüge oder betrüge.)

Pſal. 4/5. Jac. 1/19

26 **Zürnet und ſündiget nicht**/ (wann aus menſchlicher Schwachheit euch je der Zorn übereilet, ſo dämpffet denſelben bald,) **laſſet die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen**/ (behaltet den Zorn nicht über Nacht, ſondern verſöhnet euch mit dem Nechſten, der euch beleidiget und erzürnet hat, noch vor Abends.)

27 **Gebet auch nicht Raum den Läſterer**/ (dem leidigen Teuffel, welcher den Zorn in einen unverſöhnlichen Haß leichtlich kan verwandeln, wenn er nicht ſo bald gedämpffet wird, welcher auch die unglaubigen Heiden antreibet, die Chriſten zu verläſtern, wenn ſie ihrem Zorn nachhängen.)

28 **Wer geſtohlen hat/ der ſtehle** (forthin) **nicht mehr/ ſondern arbeite** (in ſeinem Beruff treulich,) **und ſchaffe mit den Händen etwas Gutes**/ (er treibe eine ehrliche Nahrung) **auf daß er habe zu geben den Dürftigen**/ (daß er nicht allein die Nothdurft vor ſich und die Seinen habe, ſondern auch dem dürftigen Nechſten etwas mittheilen könne.)

Col.4/6.

29 **Laſſet kein faul** (ſchandbares unflätiges) **Geſchwätz aus eurem Munde gehen/ ſondern was nützlich zur Beſſerung** (des Nechſten) **iſt/ da es noth thut/ daß es holdſelig** (und anmuthig) **ſey/ zu hören.**

2.Cor.1/ 22. Eph.1/13.

30 **Und betrübet nicht den Heiligen Geiſt GOttes**/ (thut nichts mit Worten oder Wercken, das dem Heiligen Geiſt mißfällig ſey, und ihme Urſach gebe, mit ſeiner Gnade und Gaben von euch zu weichen, betrübet auch die jenigen nicht mit ungebührlichen Worten oder Wercken, in welchen der Heilige Geiſt wohnet,) **damit ihr verſigelt ſeyd/ auf den Tag der Erlöſung**/ (ihr ſeyd durch das Pfand des Heiligen Geiſtes der Kindſchafft bey GOtt, und Erbſchafft des Lebens verſichert, daß ihr am letzten Gerichts-Tage, von allem Ubel durch Chriſtum ſollet völlig erlöſet werden, Luc.21.v.28. Rom.8.v.23.)

31 **Alle Bitterkeit** (Groll im Hertzen) **und Grimm/ und Zorn/ und** (ungeberdiges) **Geſchrey/ und Läſterung** (Schmähung GOttes und des Nechſten) **ſey ferne von euch/ ſamt aller Bosheit**/ (ſamt allen böſen Vorſatz, dem Nechſten Böſes zu thun.)

Col.3/13.

32 **Seyd aber unter einander freundlich**/ (in Worten und Geberden, auch willig und geneigt einander alles Gutes zu thun,) **hertzlich**/ (mitleidig,) **und vergebet einer dem andern**/ (die Gebrechen,) **gleichwie GOtt euch** (eure Sünde aus Gnaden) **vergeben hat in Chriſto**/ (um Chriſti willen.)

Nutz.

I. V. Zu Chriſtlicher Liebe und Friedfertigkeit, weil wir ein geiſtlicher Leib ſind/ von einem Geiſte regieret werden, einerley Hoffnung des ewigen Lebens haben/ unſer aller ein HERR iſt, (Chriſtus/) einen Glauben/ eine Tauffe haben, ein GOtt und Vater unſer aller iſt, v.3—6. II. L. Daß Chriſtus nach ſeiner Menſchheit, gen Himmel, und über alle Himmel gefahren/ auf daß er alles erfüllete, das iſt, gegenwärtig beherrſchete, v.10. III. V. Daß wir uns für Lügen hüten, und die Warheit, ein jeglicher mit ſeinem Nechſten, reden ſollen, welches ein Werck und Frucht des neuen Menſchen, oder der Erneuerung des H. Geiſtes iſt, v.24.25.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Gottſeligkeit, und Abmahnung von Sünden. II. Sonderbare Regel für die Eheweiber, ſo glaubig worden, wie ſie ſich gegen ihre Männer verhalten ſollen. III. Ein Unterricht für die Männer, ſamt einer ſtarcken Erinnerung an beyde Theil, von dem Exempel Chriſti und der Gemeine genommen.

I. Vermahnung zur Gottſeligkeit. Matth.5/ 45. Epiſtel am Sonntag Oculi. Joh.13/ 34. c.15/12. 13. 1.Joh.3/ 16.23.

1 **So ſeyd nun GOttes Nachfolger/ als die lieben Kinder/**

2 **Und wandelt in der Liebe**/ (welche willig und gerne verzeihet,) **gleichwie Chriſtus uns** (da wir noch ſeine Feinde waren, Rom.5.verſ.10.) **hat geliebet/ und ſich ſelbſt dargegeben für uns/ zur Gabe und Opfer**/ (er iſt für unſere Sünde am Stamm des Creutzes geſtorben, und hat ſich aufgeopfert) **GOTT zu einem ſüſſen Geruch**/ (welches Opfer Chriſti GOTT alſo gefallen, daß wir ihme dardurch verſöhnet worden, deſſen Vorbild das Opfer Noah, und alle Opfer Altes Teſtaments geweſen, 1.B.Moſ.8.v.21. 3.B.Moſ.1. verſ.9.ꝛc.)

3 **Hurerey aber und alle Unreinigkeit/ oder Geitz/ laſſet nicht von euch geſaget werden**/ (habt einen ſolchen Abſcheu davor, daß ihr ſie mit Beluſtigung und zur Kurtzweil auch nicht nennet,) **wie den Heiligen** (durch den Geiſt GOTTES wiedergebornen und geheiligten Menſchen) **zuſtehet.** (Ingleichen meidet)

Eph.4/29.

4 **Auch ſchandbare** (unflätige) **Worte und Narrentheidunge**/ (närriſche Poſſen) **oder Schertz**/ (leichtfertige, ſtachlichte Schertz-Reden,) **welche euch** (als ehrliebenden Chriſtlichen Hertzen) **nicht ziemen/ ſondern vielmehr** (geziemet euch) **Danckſagung**/ (daß ihr GOTT für die von ihme empfangene Wolthaten alle Zeit dancket.)

Hiob 31/ 24. Col.3/5. 1.Cor.6/9. 10.

5 **Denn das ſolt ihr wiſſen/ daß kein Hurer/ oder Unreiner**/ (der ſich mit irgend einer Art Unzucht beflecket,) **oder Geitziger/ welcher iſt ein Götzen-Diener**/ (welcher ſein Hertz an den Reichthum hänget, Pſal.62.v.11. und ſein Vertrauen darauf ſetzet,) **Erbe hat an dem Reich Chriſti**/ (an dem Reich der Gnaden allhie auf Erden,) **und GOttes**/ (an dem Reich der Herrlichkeit im Himmel, wofern er nicht Buſſe thut, und von ſolchen Sünden abſtehet.)

6 **Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten**/ (daß ihr woltet eine oder andere von dieſen Sünden geringſchätzig halten,) **denn um dieſer** (Sünden) **willen kommet der Zorn GOttes** (zeitliche und ewige Straffe) **über die Kinder des Unglaubens**/ (welche dem Evangelio nicht gehorſam ſind, 2.Theſſ.1.v.8.)

7 **Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen**/ (in ſolchen Sünden, damit ihr nicht mit ihnen in gleiche Straffe fallet.)

2.Cor.3/ 18. 1.Theſſ.5/ 5. Luc.16/8.

8 **Denn ihr waret weiland** (vor eurer Bekehrung) **Finſternis**/ (in eurem Verſtand gantz und gar verfinſtert, und in den Wercken der Finſternis vertieffet,) **nun aber** (nachdem ihr zu Chriſto bekehret und wiedergeboren) **ſeyd ihr ein Licht in dem HERRN**/ (durchs Licht des Evangelii in Krafft des Heiligen Geiſtes erleuchtet, daß ihr wiſſet, was GOTT von euch fordert, und daſſelbe könnet vollbringen. Darum) **Wandelt** (auch) **wie die Kinder des Lichts**/ (lebet alſo, wie es denen geziemet, welche der Heilige Geiſt erleuchtet hat.)

Gal.5/22.

9 **Die Frucht des Geiſtes iſt** (die Wercke, welche der H. Geiſt in den Wiedergebornen und erneuerten Menſchen würcket, ſind) **allerley Gütigkeit**/ (Gutthätigkeit,) **und Gerechtig-**

keit/ (im Handel und Wandel,) und Warheit/ (in Worten und Wercken.)

10 Und prüfet/was da ſey wolgefällig dem HErrn/ (daß ihr daſſelbe zu Werck möget richten.)

Rom.12/ 2.

11 Und habt nicht Gemeinſchafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finſternis/ (mit den Sünden, welche gemeiniglich im Finſtern begangen werden, und zum Reich des Teuffels,welches iſt ein Reich der Finſternis,gehören,von welchen man keine gute,ſondern ſolche Früchte zu gewarten,deren man ſich hernach muß ſchämen,Rom.6.verſ.21.) ſtraffet ſie aber vielmehr/(öffentlich an andern.)

12 Denn was heimlich von ihnen (den Kindern der Finſternis) geſchiehet/ das iſt auch ſchändlich (für züchtigen Ohren) zu ſagen.

13 Das alles aber wird offenbar/ wenn es vom Licht (von denen, ſo der Heilige Geiſt erleuchtet hat, durchs Licht des Göttlichen Worts) geſtraffet wird,denn alles was offenbar (öffentlich geſtraffet) wird,das iſt Licht/(das wird durchs Licht des Göttlichen Worts geoffenbaret.)

Eſa.60/ 1. Rom.13/ 11.12. 1. Cor.15/ 34.

14 Darum ſpricht er: (GOtt der HErr,bey dem Propheten Eſaia:) Wache auf/ (vom geiſtlichen verdammlichen Schlaf,) der du ſchläffeſt/ (in Sünden, in Unbußfertigkeit und fleiſchlicher Sicherheit,) und ſtehe auf von den Todten/ (laß ab von Sünden,darinnen du geiſtlicher Weiſe todt biſt,Joh.5.v.25. Eph.2.v.5.Col.2.v.13.) ſo wird dich Chriſtus (durch ſein Wort und Heiligen Geiſt) erleuchten/(den Willen GOttes zu erkennen,und nach demſelben zu leben.)

Cal.4/5. Epiſtel am 20. Sonntag nach Trinitatis.

15 So ſehet nun zu/ wie ihr vorſichtiglich (mit groſſer Sorgfalt) wandelt/ (in eurem Chriſtenthum,) nicht als die Unweiſen/ (die ohne Verſtand und Gottesfurcht dahin gehen, und ihrer Seligkeit nicht gebührlich wahrnehmen,) ſondern als die Weiſen/ (die auf GOttes Wort und auf den Weg des Lebens mit Fleiß mercken.)

16 Und ſchicket euch in die Zeit/ (nehmet mit Fleiß in acht die gelegene Zeit Gutes zu verrichten,wie ein Kauffmann die Zeit des Kauffens und Verkauffens in acht nimmt,) denn es iſt böſe Zeit/ (darinn viel Böſes und ärgerliches uns zu Handen kommet, welches uns leichtlich kan verführen. *H.Luth.Es begegnen einem Chriſten ſo mancherley Hindernis und Urſach nützliche Geſchäffte zu verſäumen, daß er ſchier wie ein Gefangener ſich los reiſſen, und die Zeit gleichſam ſtelen, und etwa auch theuer löſen muß mit Ungunſt.*)

17 Darum werdet nicht unverſtändig/ (wie die ruchloſen Welt-Kinder,) ſondern verſtändig/ (aus GOttes Wort zu erkennen,) was da ſey des HERRN (Chriſti) Wille/ (damit ihr demſelben euch gemäß erweiſet.)

18 Und ſauffet euch nicht voll Weins/daraus ein unordig Weſen folget/ (*H.Luth.wie wir ſehen, daß die Trunckenbold wild, frech, unverſchämt, und allerding ungezogen ſind, mit Worten, Schreyen, Geberden, und dergleichen,*) ſondern werdet voll (Heiliges) Geiſtes/ (erfüllet mit den Gaben des Heiligen Geiſtes.)

Col.3/16.

19 Und redet unter einander (wenn ihr zuſammen kommet) von Pſalmen, und Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern/ ſinget und ſpielet (pſallieret) dem HERRN in eurem Hertzen/(mit inniglicher Hertzens-Andacht.)

Hebr.13/ 15.

20 Und ſaget Danck allezeit (in gutem und böſen Zuſtande) für alles/ (Gutes, ſo er euch erwieſen,) GOTT und dem Vater/in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti.

1.Petr.5/ 5.

21 Und ſeyd unter einander unterthan/(es überhebe ſich keiner über den andern, ſondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn ſich ſelbſt, Phil.2.v.3.) in der Furcht GOttes.

II. Unterweiſung der Eheweiber. Col.3/18. Tit.2/5. 1.Petr.3/ 1. 1.Cor.11/ 8.9. 1.Tim.2/ 11.12.

22 Die (Ehe-) Weiber ſeyen unterthan ihren Männern/als dem HERRN/ (als GOtt ſelbſt, weil derſelbe ſolchen Gehorſam geboten,und als ihme ſelbſt geleiſtet,achten und halten will.)

23 Denn der Mann iſt des Weibes Haupt/(er hat aus GOttes Ordnung die Herrſchafft über das Weib,) gleich wie auch Chriſtus das Haupt iſt der Gemeine/ (ſeiner Kirchen,) und er (Chriſtus) iſt ſeines Leibes (der Kirchen) Heiland/(welcher ſie in dieſer Welt wider alle Feinde beſchützet, und dort ewig ſelig machen will.)

24 Aber wie nun die Gemeine iſt Chriſto (als ihrem HErrn und Haupt) unterthan/alſo (ſollen) auch die Weiber ihren Männern (von denen ſie Ehre und Schutz haben, unterthänig und gehorſam ſeyn) in allen (billigen) Dingen.

II. Unterricht für die Ehemänner nebenſt dem Geheimnis Chriſti und ſeiner Kirchen Vereinigung. Col.3/19. 1.Petr.3/ 7.

25 Ihr (Ehe-) Männer liebet eure Weiber/ gleichwie Chriſtus geliebet hat die Gemeine/ (ſeine Kirche,) und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben/(in den Tod,)

26 Auf daß er ſie heiligte/ (heilig machete, und ſolches beyde durch Zuwendung ſeiner Gerechtigkeit und Einwohnung des Heiligen Geiſtes,) und hat ſie gereiniget (vom Unflat der Sünden abgewaſchen) durch das Waſſer-Bad im Wort/ (durch die heilige Tauffe.)

Hohel. Sal.4/7. Off. Joh. 19/8.

27 Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete/ (dermaleins am Jüngſten Tage,und im ewigen Leben,) eine (ſolche) Gemeine/ (und geiſtliche Braut,) die herrlich (und allerdings ſchöne) ſey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ (einigen Sünden-Mackel oder Ungeſtalt,) oder deß etwas/(das ſie heßlich machen könnte,) ſondern daß ſie heilig ſey und unſträfflich/ (in dieſem Leben durch die zugerechnete Heiligkeit Chriſti, 1.Cor.1.v.30.und durch die angefangene Heiligung des Geiſtes, dort aber in jenem durch die vollkommene Heiligkeit, und das Geſetz ſie weder beſchuldigen noch verdammen könne.)

28 Alſo ſollen auch die (Ehe-) Männer ihre Weiber lieben/ als ihre eigene Leibe/(weil ſie wegen des ehelichen Bandes ſind ein Fleiſch, 1.B.Moſ.2.v.24.Matth.19.verſ.5.6.) Wer ſein Weib liebet/ der liebet ſich ſelbſt.

29 Denn niemand hat jemals ſein eigen Fleiſch gehaſſet/ (er ſey denn gantz wahnſinnig,) ſondern er nehret es/ und pfleget ſein/ (er verſorget ſeinen Leib mit Hülle und Fülle,) gleichwie auch der HERR (Chriſtus) die Gemeine/(mit aller Nothdurfft verſorget,und ſie ſchützet.)

30 Denn wir (wahre Glaubigen) ſind Glieder ſeines (geiſtlichen) Leibes/(ſeiner Kirchen,und wegen ſeiner angenommenen menſchlichen Natur ſind wir) von ſeinem Fleiſch/und von ſeinem Gebeine/ (ſeine Bluts-Verwandte, ja Brüder, 1.B.Moſ.37.v.27.)

1.B.Moſ. 2/24. Matth. 19/5.

31 Um deß willen (wegen der ehelichen genauen Vereinigung Mannes und Weibes) wird ein Menſch (ein Ehemann) verlaſſen Vater und Mutter/ und ſeinem Weib anhangen/ (das Weib mehr lieben als Vater und Mutter,) und werden zwey ein Fleiſch ſeyn.

32 Das Geheimnis iſt groß/ (und menſchlicher Vernunfft unbegreifflich,) ich ſage aber von Chriſto und der Gemeine/ (von der geiſtlichen Vereinigung Chriſti mit ſeiner Braut der Chriſtlichen Kirchen, welche genaue Vereinigung im Eheſtand vorgebildet. *H. Luth. Sacrament oder Myſterium heiſſet Geheimnis oder ein verborgen Ding, das doch von auſſen ſeine Bedeutung hat. Alſo iſt Chriſtus und ſeine Gemeine ein Geheimnis, ein groß heilig verborgen Ding, das man glauben, und nicht ſehen kan. Es wird aber durch Mann und Weib, als durch ein äuſſerlich Zeichen bedeutet, daß gleichwie Mann und Weib ein Leib ſind, und alle Güter gemein haben, alſo hat auch die Gemeine alles, was Chriſtus iſt und hat.*)

33 Doch (wiewol dieſes groſſe Geheimnis eigentlich auf Chriſtum und ſeine Kirche gehet, jedoch ſoll es euch eine Anmahnung ſeyn,daß) auch ihr/ (nach dem Exempel Chriſti,) ja ein jeglicher (Chriſtlicher Ehemann,) habe lieb ſein Weib/ als ſich ſelbſt/ das Weib aber fürchte (und ehre in aller Unterthänigkeit) den Mann/ (ihren Eheherrn.)

Nutz.

I.V. Daß ſich Chriſten nicht voll Weins (oder andern ſtarcken Geträncks ſauffen ſollen, daraus ein unordig Weſen (ein wüſtes, wildes,unverſchämtes, freches und ſicheres Leben) folget/v.18. II.V. Daß Eheweiber ihren Männern in rechter Liebe unterthan ſeyn, und in billigen Dingen gehorchen ſollen,weil es GOtt alſo geboten,v.22. III. V. Daß Ehemänner hingegen ihre Weiber lieben, ehren, nähren, und ihrer pflegen ſollen,als ihrer eignen Leibe, v.28.29.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I.Sonderbare Reguln für die Kinder und Eltern, Knechte und Hausherren. II. Geiſtliche Ausrüſtung wider den Satan. III.Das Begehren Pauli an die Epheſer, daß ſie für ihn beten ſollen,welches er hinwiederum auch für ſie verrichtet.

I. Unterricht für die Kinder und Eltern, Knech-

1 Ihr Kinder/ ſeyd gehorſam euren Eltern/ in dem HERRN/ (um GOttes willen,der ſolchen Gehorſam geboten hat,) denn das iſt billig/ (die Eltern

habens um Kinder wol verdienet, weil ſie nechſt GOtt von ihnen das Leben haben.)

2.B.Moſ. 20/12. 3.B.Moſ. 5/16.

2 Ehre Vater und Mutter/ das iſt das erſte Gebot/ (der andern Tafel,) das Verheiſſung hat/ (nemlichen dieſe:)

3 Auf daß dirs wol gehe/ und du lange lebeſt auf Erden.

Col. 3/21.

4 Und ihr Väter/ reitzet eure Kinder nicht zu Zorn/ (ſeyd ihnen nicht gar zu ſcharf, durch ſtetig Schnarchen und zorniges Anfahren, daß ſie nicht das kindliche Hertz von euch abwenden, und die Liebe in knechtiſche Furcht oder einen heimlichen Haß verwandelt werde,) ſondern ziehet ſie auf in der Zucht (haltet ſie unter der Ruthe, Sir. 30. v. 1.) und Vermahnung zu dem HERRN/ (unterweiſet ſie, daß ſie GOtt recht erkennen und fürchten.)

Col. 3/21. Tit. 2/9. 1. Petr. 2/ 18.

5 Ihr Knechte/ ſeyd gehorſam euren leiblichen Herren/ mit Furcht und Zittern/ (ſolcher geſtalt, daß ihr euch für ihnen ſcheuet, und für ihrem Zorn euch fürchtet,) in Einfältigkeit (treuer Aufrichtigkeit) eures Hertzens/ als Chriſto/ (der es alſo geordnet, und deme ſolcher Dienſt alſo gefället,)

6 Nicht mit Dienſt allein vor Augen/ (wenn die Herren gegenwärtig ſind,) als den Menſchen zu gefallen/ (nur daß ihr für treue Diener bey den Menſchen angeſehen und gerühmet werdet,) ſondern als die Knechte Chriſti/ daß ihr ſolchen Willen GOttes (euren Herren zu dienen) thut von Hertzen/ (treulich,) mit (allem) guten Willen.

7 Laſſet euch düncken/ daß ihr dem HERRN (GOtt dem HErrn ſelber, der es alſo geordnet) dienet/ und nicht den Menſchen/ (allein,)

Rom. 2/6. 1. Cor. 3/8.

8 Und wiſſet/ was ein jeglicher Gutes thun wird/ (in ſeinem Beruff,) das wird er von dem HERRN empfahen/ (das wird der HERR ihme vergelten,) er ſey ein (Leibeigener) Knecht oder ein Freyer.

Col. 4/1.

9 Und ihr Herren/ thut auch daſſelbige (was recht und billig iſt,) gegen ihnen/ (euren Knechten,) und laſſet das Dräuen/ (das tyranniſche Trotzen und Schlagen,) und wiſſet/ daß auch euer HERR (dem ihr dienet) im Himmel iſt/ (daß ihr auch einen HErrn über euch habt,) und iſt bey ihm kein Anſehen der Perſon/ (wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm, Apoſt. Geſch. 10. verſ. 35. Wer wider ſeine Gebot handelt, den ſtraffet er, es ſey Herr oder Knecht.)

II. Geiſtliche Ausrüſtung wider den Satan. Rom. 13/ 12. 2. Cor. 6/7. 1. Theſſ. 5/ 8. Epiſtel am 21. Sonntag nach Trinitatis.

10 Zuletzt/ meine Brüder/ ſeyd ſtarck in dem HErrn/ Und in der Macht ſeiner Stärcke/ (verlaſſet euch auf GOttes Beyſtand, und auf ſeine ſtarcke Macht, dardurch werdet auch ihr eine geiſtliche Stärcke erlangen.)

11 Ziehet an den Harniſch GOttes/ (die gantze geiſtliche Kriegs-Rüſtung, ſo euch GOtt in ſeinem Wort darreichet,) daß ihr beſtehen könnet/ gegen die liſtigen Anläuffe des Teuffels/ (welcher euch auf allen Seiten liſtiger Weiſe angreiffet, wie die Räuber einen Wandersmann aus heimlichen Winckeln unverſehens anfallen.)

12 Denn wir haben (in dieſem geiſtlichen Streit) nicht mit Fleiſch und Blut (mit leiblichen Feinden) zu kämpffen/ ſondern mit Fürſten und Gewaltigen/ (mit den Teufeln,) nemlich mit den Herren (und Fürſten) der Welt/ die in der Finſternis dieſer Welt herrſchen/ (und ein Reich der Finſternis bey und in den gottloſen Menſchen auf Erden haben,) mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel/ (in der Lufft, Cap. 2. v. 2.)

Joh. 12/ 31.

13 Um deß willen (weil es mit uns ſo gefährlich ſtehet,) ſo ergreiffet den Harniſch GOttes/ (v. 11.) auf daß ihr/ wenn das böſe Stündlein (der Anfechtung und Verfolgung) kommt/ Widerſtand thun/ und alles wol ausrichten/ (alle Anfechtung des Teuffels ritterlich überwinden,) und das Feld (den Sieg) behalten möget.

14 So ſtehet nun (weichet und wancket nicht,) umgürtet eure Lenden mit Warheit/ (haltet veſt ohne Heucheley, ſowol an der wahren Religion, als an der GOttes-Furcht,) und angezogen mit dem Krebs (mit dem Pantzer) der Gerechtigkeit/ (eignet euch mit wahrem Glauben zu die Gerechtigkeit Chriſti, befleiſſiget euch eines Gottſeligen Lebens,)

15 Und an Beinen geſtieffelt/ (in dem Lauff eures Beruffs ausgerüſtet,) als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes/ (*H. Luth. das iſt, zu predigen, zu bekennen, und alles zu thun, was zum Evangelio gehöret,* welches darum das Evangelium des Friedens genennet wird, weil die Verſöhnung mit GOtt durch Chriſtum uns darinnen geoffenbaret wird, deren glaubige Betrachtung uns in dieſem geiſtlichen Kampf mächtig ſtärcket,) damit ihr bereitet ſeyd/ (in Zug und Wache euch recht zu verhalten.)

16 Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens/ (habt an Chriſtum einen veſten Glauben,) mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige Pfeile des Böſewichts/ (mit welchem Glauben ihr alle hölliſche Verſuchungen des Teuffels, welche als vergifftete Pfeile, euch plötzlich und ſchmertzlich verwunden, könnet dämpffen.)

1. Theſſ. 5/ 8. Hebr. 4/ 12. Off. Joh. 1/16. c. 2/16.

17 Und nehmet den Helm des Heils/ (die gewiſſe Hoffnung der ewigen Seligkeit,) und das Schwert des Geiſtes/ (welches euch der Heilige Geiſt in die Hand gibt,) welches iſt das Wort GOttes/ (mit welchem ihr euch nach dem Exempel Chriſti, Matth. 4. v. 4. 10. wider den böſen Feind könnet wehren, und ihn von euch treiben.)

III. Vermahnung zum Gebet. Joh. 4/23. Luc. 18/1. Rom. 12/ 12. Col. 4/2. 1. Theſſ. 5/ 17. Col. 4/3. 2. Theſſ. 3/ 2.

18 Und betet ſtets in allem Anligen/ mit Bitten und Flehen im Geiſt/ (mit hertzlicher Andacht, welches Gebet der Heilige Geiſt in euch würcket,) und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen/ (haltet mit dem Gebet fleiſſig an,) für alle Heiligen/ (über welche eben dieſelbige Leiden in der Welt ergehen,)

19 Und für mich/ auf daß mir gegeben werde (von GOtt dem HErrn) das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes/ (ſein Wort mit aller Freudigkeit vor aller Welt zu predigen, ungeſcheuet aller Gefahr und Verfolgung,) daß ich möge kund (bekannt) machen das Geheimnis des Evangelii/ (welches der Vernunft unbekannt und unbegreifflich.)

Ap. Geſch. 28/16. 2. Cor. 5/ 20.

20 Welches (Evangelii) Bote (und Prediger von Chriſto geſendet) ich bin in der Ketten/ (die ich an meinen Armen trage,) auf daß ich darinnen freudig handeln möge/ und reden/ wie ſichs gebühret.

Ap. Geſch. 20/4. Col. 4/7.

21 Auf daß aber ihr auch wiſſet/ (gewiß erfahret,) wie es um mich ſtehet/ und was ich (Gefangener) ſchaffe/ (in meiner Amts-Verrichtung,) wirds euch alles kund thun Tychicus/ mein lieber Bruder/ (Glaubens-Genoß,) und getreuer Diener in dem HERRN/ (Chriſto.)

22 Welchen ich geſandt habe zu euch/ um deſſelbigen willen/ daß ihr erfahret/ wie es um mich ſtehet/ und daß er eure Hertzen tröſte/ (wenn ihr meiner Gefängnis halben euch bekümmern würdet.)

23 Friede ſey den Brüdern/ (ich wünſche euch glaubigen Chriſten alle Leibes- und Seelen-Wolfahrt,) und Liebe mit Glauben/ von GOtt dem Vater/ und dem HErrn JEſu Chriſto/ (daß GOtt der Vater, und ſein lieber Sohn Chriſtus JEſus, euch im Glauben und in der Liebe beſtändig erhalte, auch dieſelbe in euch täglich vermehre.)

24 Gnade (GOttes väterliche Hulde und reicher Segen) ſey mit allen/ die da lieb haben unſern HERRN JEſum Chriſt unverruckt/ (aus reinem Hertzen, ohne Heucheley und Falſchheit,) Amen!

Geſchrieben von Rom/ an die Epheſer/ (und) durch Tychicum/ (überſchicket.)

Nutz.

I. W. Daß Kinder ihren Eltern gehorſam ſeyn ſollen/ weil ſolches die natürliche Billigkeit erfordert/ und GOtt im vierdten Gebot ſolches haben will/ und den Gehorſamen herrliche Verheiſſung gethan/ verſ. 1. 2. 3. II. L. Daß GOttes Wort die geiſtliche Rüſtung/ und das Schwert des Heiligen Geiſtes ſey/ mit welchem (im glaubigen Hertzen ergriffen) wir gegen die liſtigen Anläuffe des Teuffels ſtehen/ ihm Widerſtand thun/ und das Feld behalten können/ v. 11—17. III. V. Daß wir in allem Anligen zu GOtt beten/ und mit Bitten und Flehen anhalten ſollen für uns/ und für alle Heiligen/ oder die gantze Kirche/ ſonderlich derſelben Diener/ als Paulus hie die Epheſer vermahnet/ verſ. 18. 19.

ENDE der Epiſtel S. Pauli/ an die Epheſer.

Vorrede auf die Epiſtel S. Pauli, an die Philipper.

In dieſer Epiſtel lobet und ermahnet S. Paulus die Philipper, daß ſie bleiben und fortfahren ſollen im rechten Glauben, und zunehmen in der Liebe. Dieweil aber dem Glauben allezeit Schaden thun die falſchen Apoſtel und Werck-Lehrer, warnet er ſie für denſelbigen. Und zeiget ihnen an mancherley Prediger, etliche gute, etliche böſe, auch ſich ſelbſt und ſeine Jünger, Timotheum und Epaphroditum. Das thut er im erſten und andern Capitel.

Im dritten verwirfft er die glaubloſe und menſchliche Gerechtigkeit, ſo durch die falſchen Apoſtel gelehret und gehalten wird. Setzet ſich ſelbſt zum Exempel, der in ſolcher Gerechtigkeit herrlich gelebet habe, und doch nun nichts davon halte, um Chriſtus Gerechtigkeit willen; denn jene machet nur den Bauch zum Gott, und Feinde des Creutzes Chriſti.

Im vierdten ermahnet er ſie zum Friede und guten äuſſerlichen Wandel gegen einander. Und dancket ihnen für ihr Geſchenck, das ſie ihm geſandt haben.

Die Epiſtel S. Pauli, an die Philipper.

Es kan dieſe Epiſtel abgetheilet werden in drey Haupt-Stücke.

I. Iſt eine Vermahnung zur Beſtändigkeit im Glauben, und zur brüderlichen Liebe und Einigkeit, bis zum dritten Capitel.

II. Warnung für den falſchen Apoſteln und Widerlegung ihrer Satzungen, im dritten Cap.

III. Etliche Reguln von den guten Wercken, ſonderlich von Friede und Einigkeit, im vierdten Capitel.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Uberſchrifft und Gruß. II. Eine Erzehlung deß, wie der Apoſtel für die Philipper bete. III. Von ſeinen Banden, und wie er auf allen Fall bereit ſey, entweder zu leben oder zu ſterben. IV. Vermahnung zur Gottſeligkeit.

I. Die Uberſchrifft und Gruß.

1 Paulus (ohne Mittel von GOtt beruffen) und Timotheus, (durch Mittel-Perſonen gleichfalls von GOTT zum Predig-Amt beruffen,) Knechte JEſu Chriſti, (in Ausbreitung des Evangelii,) allen Heiligen in Chriſto JEſU (die zum Reich Chriſti beruffen ſind, und an ihn glauben) zu Philippen, (der Haupt-Stadt in Macedonien wohnhafftig,) ſamt den Biſchoffen (Kirchen-Lehrern und Auffſehern) und Dienern, (Mitgehülffen am Wort, und Almoſen-Pflegern.)

2 Gnade ſey mit euch, und Friede von GOTT unſerm Vater, und dem HERRN JEſu Chriſto, (welcher, als unſer Mittler und Heiland, dieſe Wolthaten uns erworben, und durch ſein Blut uns zu ſeinem Eigenthum erkauffet hat, Rom. 14. v. 9. 1. Cor. 6. v. 20.)

II. Gebet Pauli für die Philipper. Rom. 1, 8. 1. Cor. 1, 4 Eph. 1, 16. Epiſtel am 22. Sonntag nach Trinitatis.

3 Ich dancke meinem GOTT, ſo offt ich euer (der bekehrten Philipper) gedencke.

4 Welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden, (weil ich gewiß weiß, daß GOtt ſolch mein Gebet erhöre,)

5 Uber eurer Gemeinſchafft am Evangelio, (daß ihr die Evangeliſche Lehre mit wahrem Glauben angenommen, und rein behalten habet,) vom erſten Tage an (da ihr zu Chriſto bekehret worden) bisher, (bis auf dieſe Zeit, da ihr auch durch den Glauben theilhafftig worden ſeyd der geiſtlichen und himmliſchen Güter, ſo euch im Evangelio fürgetragen worden, nemlich der Gnade GOttes, Vergebung der Sünden, Schenckung des Heiligen Geiſtes, und der ewigen Seligkeit.)

6 Und bin deſſelbigen in guter Zuverſicht, daß (GOtt der HErr) der in euch angefangen hat das gute Werck, (eurer Bekehrung,) der wirds auch vollführen (und euch im Glauben beſtändig erhalten,) bis an den Tag (der letzten Zukunft) JEſu Chriſti.

7 Wie es dann mir billig iſt, (mir nichts anders aus Liebe gebühren will, als) daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, (aus hertzlicher Liebe euer ſtets gedencke,) in dieſem meinem Gefängnis, (zu Rom,) darinnen ich das Evangelium (ſo ich geprediget habe) verantworte, (wider der Jüden und Heiden Läſterung,) und (mit meiner Standhafftigkeit) bekräfftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhafftig ſeyd, (nicht allein ſamt mir an Chriſtum zu glauben, und durch den Glauben die Gerechtigkeit und Seligkeit zu erlangen, ſondern auch um Chriſti willen etwas zu leiden, v. 29.)

8 Denn GOtt iſt mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen-Grund, in JEſu Chriſto, (um Chriſti willen.)

9 Und daſelbſt um bete ich, daß eure Liebe (gegen GOtt und Menſchen) je mehr und mehr reich (und gröſſer) werde, in allerley Erkänntnis und Erfahrung, (daß ihr die Süſſigkeit der Göttlichen Gnade in euren Hertzen ſchmecket, und täglich mehr auf das jenige, ſo zur Seligkeit euch zu wiſſen nöthig iſt, euch verſtehet,)

10 Daß ihr prüfen möget, was das Beſte ſey, (ſolches von dem Böſen zu unterſcheiden, und daſſelbe zu erwehlen,) auf daß ihr ſeyd lauter (ohne Heucheley) und unanſtöſſig, (daß ihr niemand Aergernis gebet,) bis auf den Tag Chriſti, (v. 6.) Rom. 2, 18. c. 12, 2.

11 Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, (mit allerley guten Wercken, ſo aus der Gerechtigkeit des Glaubens herfür wachſen,) die durch JEſum Chriſtum (in ſeines Geiſtes Krafft) geſchehen in euch, zur Ehre, und Lobe GOttes, (daß GOtt darmit geehret und gepreiſet werde.) Joh. 15, 4.5. Matth. 5, 16. 1. Petr. 2, 12.

III. Von den Banden Pauli, und ſeiner Bereitwilligkeit zu leben oder zu ſterben.

12 Ich laſſe euch aber wiſſen, lieben Brüder, daß, wie es um mich (Gefangenen jetzo) ſtehet, das iſt nur mehr (wider meiner Verfolger Hoffnung) zur Förderung (zu weiterer Ausbreitung) des Evangelii gerathen.

13 Alſo, daß meine Bande offenbar worden ſind in Chriſto, in dem gantzen Richthauſe, und bey den andern allen, (daß ich um keiner Miſſethat willen, ſondern einig und allein um der Bekänntnis Chriſti willen gefangen liege.)

14 Und (daß) viel Brüder in dem HERRN (welche ſamt mir Chriſtum bekennen und predigen) aus meinen Banden Zuverſicht gewonnen, (weil ſie geſehen, daß ich dieſe meine Gefängnis mit ſolcher Gedult ertrage, dadurch in ihrem Glauben geſtärcket, und) deſto durſtiger (freudiger und muthiger) worden ſind, das Wort zu reden (das Evangelium zu predigen) ohne Scheu, (ohne Furcht einiger Gefahr oder Verfolgung.)

15 Etliche zwar (unter ſolchen Brüdern) predigen Chriſtum auch um Haß (Neids) und Hadders willen, (diß gehet fürnemlich auf die Jüden, welche viel von dem Evangelio, und wie ſie es nenneten, Apoſt. Geſch. 28. v. 22. von der neuen Sect der Chriſten unter einander redeten, nicht zwar guter

Meynung/ ſondern den gefangenen Paulum deſto verhaſſter zu machen/aber doch ſchickte es GOtt alſo/daß hierdurch die Lehre des Evangelii vielen bekannt/ und ihnen Anlaß gegeben wurde/ derſelben weiter nach zu dencken. Darnach gehets auch auf die falſchen Apoſtel/ welche zwar das Evangelium von Chriſto predigten/ aber doch ihre Jüdiſche Irrthum von Nothwendigkeit der Levitiſchen Ceremonien mit einmengten/) **etliche aber aus guter Meynung/** (das Evangelium von Chriſto zu vieler Menſchen Bekehrung und Seligkeit weiter auszubreiten.)

16 **Jene verkündigen Chriſtum aus Zanck/** (und Neid gegen meine Perſon/) **und nicht lauter/** (ihr Hertz iſt nicht rechtſchaffen/) **denn ſie meynen/ ſie wollen eine Trübſal zuwenden meinen Banden/** (und meine Erledigung hindern.)

17 **Dieſe aber aus Liebe/** (ſie nehmen ſich meiner Sache an/ ungeſcheuet aller Gefahr/) **denn ſie wiſſen/ daß ich zur Verantwortung des Evangelii hie liege/** (daß ich um der Bekänntnis des Evangelii willen/in dieſe Gefängnis geleget.)

18 **Was iſt ihm aber denn?** (Dem ſey nun wie ihm wolle/) **Daß nur Chriſtus verkündiget werde auf allerley Weiſe/ es geſchehe Zufalles** (nur zum Schein/ als ob mans gut mit mir meyne/) **oder rechter Weiſe/** (aus aufrichtigem Hertzen/) **ſo freue ich mich doch darinnen/** (wegen ſolcher Ausbreitung des Evangelii/) **und will mich auch** (ferner deßwegen) **freuen.**

19 **Denn ich weiß/ daß mir daſſelbige** (was ich von den falſchen Brüdern hierunter leide) **gelinget zur Seligkeit/** (zum beſten gereichet/) **durch euer Gebet/** (welches ihr für mich ſo fleiſſig verrichtet/) **und durch Handreichung** (durch Krafft und Stärckung) **des Geiſtes JEſu Chriſti.**

20 **Wie ich endlich** (mit groſſem Verlangen) **warte und** (zu GOtt) **hoffe/ daß ich in keinerley Stück** (ſo GOttes Ehre und meine Wolfahrt betrifft) **zu Schanden werde/ſondern daß mit aller Freudigkeit/** (mit freudiger Verrichtung meines Amtes/) **gleichwie ſonſt allezeit/** (in dem gantzen Lauff meines Predig-Amts/) **alſo auch jetzt** (in meinem Gefängnis) **Chriſtus hoch gepreiſet werde an meinem Leibe/** (an mir und durch mich/) **es ſey durch Leben** (dergeſtalt/ daß ich noch länger auf Erden leben/ und Chriſti Lehr ausbreiten ſoll) **oder durch Tod/** (daß ich durch meinen Tod die Warheit ſolcher Lehre ſoll beſtätigen.)

21 **Denn Chriſtus iſt mein Leben/** (Chriſtus hat mir das geiſtliche und ewige Leben erworben und geſchencket/ auch daſſelbe durch ſeinen Geiſt in mir gewürcket/ daß ich in ihm lebe/ und er in mir/Gal.2.v.20. dannenhero ich auch mein gantzes Leben/ und alle Verrichtung in meinem Predig-Amt/zu ſeines Namens Ehre anſtelle/) **und Sterben** (im Predig-Amt wegen der Lehre Chriſti getödtet werden) **iſt mein Gewinn/** (denn es befördert mich zur Seligkeit/ daß ich alſo an Statt der Sünden vollkommene Gerechtigkeit/an Statt des Irdiſchen/das Himmliſche/ an Statt des Leides/ ewige Freude/ und an Statt des Todes/ das unaufhörliche ſelige Leben empfange.)

2.Cor.10/3.
Gal.2/20.

22 **Sintemal aber im Fleiſch** (dem Leibe nach noch länger allhier auf Erden) **leben/dienet mehr Frucht zu ſchaffen/** (es möchte der Kirchen nützlicher ſeyn/ als wenn ich bald ſtürbe/) **ſo weiß ich nicht/ welches ich erwehlen ſolle/** (lieber länger zu leben/oder bald zu ſterben?)

23 **Denn es liegt mir beydes hart an/** (ich bekümmere mich um beydes ſehr/) **ich habe Luſt abzuſcheiden/** (aus der Herberge dieſes Lebens/ Luc.12.verſ.36. auch aus dem ungeſtümmen Meer dieſer Welt abzuſchiffen/ und zu dem Anfurth des ewigen Lebens zu gelangen?) **und bey Chriſto** (daheim in der himmliſchen Freude und ewigen Seligkeit) **zu ſeyn/ welches auch** (mir) **viel beſſer wäre/** (als hier in Trübſal und Gefängnis noch länger herum zu wallen.)

2.Cor.5/8.

24 **Aber es iſt nöthiger im Fleiſch bleiben/** (noch länger zu leben/) **um euert willen/** (als welchen ich mit meinem Dienſt noch nützlich ſeyn kan/ die Bekehrten im Glauben zu ſtärcken/ und die noch nicht bekehret ſind/ dem HErrn Chriſto zuzuführen.)

25 **Und in guter Zuverſicht weiß ich/** (ich habe die gute Hoffnung/ ja ich weiß es aus ſonderbarer Offenbarung des Heiligen Geiſtes gewiß/) **daß ich** (noch länger in dieſer Welt) **bleiben/ und bey euch allen ſeyn werde/ euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens/** (daß ihr euch über meiner Ankunft freuen/ und von mir in eurem Glauben geſtärcket werden möget/)

26 **Auf daß ihr euch ſehr rühmen möget in Chriſto JEſu an mir/** (daß GOtt der HErr auf euer vorgehendes Gebet/ mich aus den Banden erlöſet/ und ihr meiner noch länger genieſſen könnet/auch erfreuet werdet) **durch meine Zukunft wieder zu euch.** (Wiewol man aber keine eigentliche Nachrichtung hat/ daß Paulus wieder gen Philippen kommen/ ſo iſt doch aus den Kirchen-Hiſtorien bekannt/ daß/ nachdem er zwey Jahr im Gefängnis zu Rom ausgehalten/ er hernach vom Käiſer Nerone los gelaſſen/und noch zehen gantzer Jahr das Evangelium geprediget habe/ da er dann die von ihm gepflantzte Kirchen in Syrien/ Aſien und Griechenland beſuchet/ nachmals in Welſchland/ Franckreich/ Spanien/ und andern Oertern gelehret/ in welcher Reiſe er ſonder Zweiffel auch gen Philippen kommen.)

IV.
Vermahnung zur Gottſeligkeit.
Eph.4/1.

27 **Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti/** (wie es Chriſtus im Evangelio erfordert und von euch haben will/) **auf daß/ob ich komme/und ſehe euch/oder abweſend von euch höre/ daß ihr** (veſte) **ſtehet in einem Geiſt und einer Seele/** (daß ihr durch Würckung des Heiligen Geiſtes/ im rechten Glauben und ungefärbter Liebe beſtändig und einträchtig ſeyd/ und euer aller ein Hertz und eine Seele ſey/ Apoſt. Geſch.4.v.32.) **und ſamt uns kämpffet für den Glauben des Evangelii/** (auf daß ihr mit uns Apoſteln und andern treuen Lehrern den Lauff des Evangelii befördern helffet/ welches geſchehen wird/wenn ihr die Lehre des Evangelii mit Gottſeligem Wandel zieret/und fleiſſig für uns betet/)

2.Theſſ.1/5.6.

28 **Und euch in keinem Wege** (vom Guten zu weichen) **erſchrecken laſſet von den Widerſachern/** (von den Feinden des Evangelii/) **welches** (Verfolgen der Widerſacher) **iſt ein Anzeigen/ ihnen der Verdammnis/** (daß ſie ewig werden verloren ſeyn/ wo ſie nicht ablaſſen und Buſſe thun/) **euch aber** (die ihr ſolche Verfolgung leidet/iſt es ein Anzeigen) **der Seligkeit/** (daß ihr GOttes liebe Kinder ſeyd/und das Erbe des ewigen Lebens zu gewarten habet/) **und daſſelbige von GOtt/** (aus GOttes Gnade in Chriſto/Rom.6.v.23.)

29 **Denn euch iſt gegeben um Chriſtus willen** (dieſes) **zu thun/ daß ihr nicht allein an ihn glaubet/ ſondern auch um ſeinet willen** (allerhand Verfolgung mit Gedult) **leidet/**

30 **Und habet denſelbigen Kampf/ welchen ihr an mir geſehen habt/ und nun von mir höret/** (ihr müſſet eben daſſelbe von den Verfolgern ausſtehen/ was ich von denſelben erlitten/ ſowol bey euch zu Philippis/ Apoſt.Geſch.16.verſ.22.23. als auch in andern Oertern/und ſonderlich jetzt zu Rom/da ich/ wie ihr wiſſet/gefangen liege.)

Nutz.

I. L. Wer ſich in Warheit/ wie Paulus und Timotheus/ wegen ſeines Amts/und der darinnen angewendeten Treu/ einen Knecht JEſu Chriſti nennen kan/das iſt die gröſte Ehre/die einem widerfahren kan/v.1. II. T. Wiedergeborne glaubige Chriſten ſollen in guter Zuverſicht ſeyn/ (auch ſtets hierum ſeuftzen und beten/) daß GOtt der HErr/ der das gute Werck (ihrer Bekehrung des Glaubens und Chriſtlichen Lebens) in ihnen angefangen/ der werde es auch vollführen/ und Beſtändigkeit verleihen/ bis wir ewig ſelig werden/v.6. III. V. Wenn GOtt will/ ſollen wir mit Paulo zwar Luſt haben/ abzuſcheiden von dieſem elenden Jammerthal/ und bey Chriſto zu ſeyn in dem ewigen Leben/ doch aber auch/ nach ſeinem Willen/unſern irdiſchen Lebens-Lauff und Beruff/zu ſeinen Ehren und der Kirchen Nutzen/ gern fortſtellen/ bis das liebe ſelige Stündlein kommt/ v.23.24.25. IV. V. Weil es eine groſſe Gnaden-Gabe GOttes iſt/ an Chriſtum glauben/ und gedultig leiden/ ſollen wir auch um Vermehrung des Glaubens und der Gedult hertzlich GOTT allezeit anruffen/ verſ.29.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Vermahnung zur Einträchtigkeit und Demuth: Da Paulus Chriſti Exempel ſelbſt vor Augen ſtellet/ wie derſelbe ſich nach ſeiner menſchlichen Natur/der Gaben und des hohen Vorzugs vor allen Menſchen (da die Menſchheit in die Perſönlichkeit des Sohns GOttes aufgenommen worden) nicht überhoben/ ſondern der Nidrigkeit befliſſen/ auch wie darauf die Erhöhung der menſchlichen Natur erfolget. II. Eine Vermahnung zu einem unſträfflichen Leben. III. Befiehlet Paulus den Philippern ſeinen lieben Timotheum. IV. Befiehlet ihnen auch Epaphroditum.

I.
Vermahnung zur Demuth und Einträchtigkeit nach dem Exempel Chriſti ꝛc.

1 **Iſt** (oder gilt) **nun bey euch Ermahnung in Chriſto/** (ſo auf Chriſti Befehl und an Chriſti Statt geſchiehet/) **iſt Troſt der Liebe/** (iſts euch tröſtlich/ wenn man im Creutz aus Liebe mit euch Mitleiden hat/) **iſt Gemeinſchafft des Geiſtes/** (habt ihr alle ſeinen Geiſt empfan-

gen/der euch regieret/) iſt hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit/ (Mitleiden gegen mich Gefangenen/)

Rom.12/16. 1.Cor.1/10.

2 So erfüllet meine Freude/ daß ihr eines Sinnes (einträchtig in der Lehr) ſeyd/ gleiche Liebe habet/ (daß einer den andern liebe/ wie ſich ſelbſt/ daß ihr auch) einmüthig und einhellig ſeyd/ (daß euer aller ein Hertz und eine Seele ſey/ Apoſt.Geſch.4.v.32.)

Rom.12/10.

3 Nichts thut durch Zanck oder eitele Ehre/ (vergeblichen und vergänglichen Ruhm zu erlangen/) ſondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher/ (beſſer und fürtrefflicher/) denn ſich ſelbſt.

1.Cor.10/14. c.13/5.

4 Und ein jeglicher ſehe nicht auf das Seine/ (auf ſeinen eigenen Nutzen/) ſondern auf das des andern iſt/ (er fördere auch des Nechſten Wolfahrt.)

Epiſtel am Palmen-Sonntag.

5 Ein jeglicher ſey (alſo) geſinnet/ wie JEſus Chriſtus auch war/

6 Welcher/ (der in Einigkeit der Perſon GOtt und Menſch iſt/) ob er wol in Göttlicher Geſtalt war/ (wiewol ihm/ nach ſeiner menſchlichen Natur/ Göttliche Majeſtät und Göttliche Eigenſchafften durch die perſönliche Vereinigung mitgetheilet waren/ deren er auch alſobald nach ſeiner Menſchwerdung völlig gebrauchen/ und ſich Majeſtätiſch und Göttlich erzeigen können/ jedoch) hielt ers nicht für einen Raub/ GOTT gleich ſeyn/ (er prangete nicht damit/ daß er in Einigkeit der Perſon/ nach ſeiner Göttlichen Natur / mit dem Vater und Heiligen Geiſte/ wahrer GOtt/und nach ſeiner menſchlichen Natur / mit Göttlicher Allmacht/ Majeſtät und Herrlichkeit begabet war/ wie die Siegs-Herren mit dem Raub / welchen ſie dem Feinde abgenommen/herein prangen/und ſich deſſelben überheben/)

7 Sondern äuſſerte ſich ſelbſt/ (er legte ab den völligen Gebrauch ſolcher Göttlichen Majeſtät und Allmacht / ſo ihm nach ſeiner menſchlichen Natur gegeben war/) und nahm Knechts Geſtalt an/ (er gieng einher/ wie ein geringſchätziger armer Knecht/ weil er auf Erden kommen war/ nicht/ daß er ihm dienen lieſſe/ ſondern daß er dienete/ Matth.20.v.28. Luc.22.verſ.27. ward gleichwie ein anderer Menſch/ (er verhielt ſich in ſeinem Wandel/als wenn er nur ein bloſſer Menſch/ und nicht zugleich in Einigkeit der Perſon wahrer GOtt wäre/) und (ward in den Tagen ſeines Fleiſches) an Geberden (an menſchlichen Verrichtungen und untadelichen natürlichen Schwachheiten) als ein (anderer gemeiner) Menſch erfunden/ (jedoch ohne Sünde/Hebr.4.v.15.)

Heb.2/17.

8 Er (Chriſtus nach ſeiner menſchlichen Natur) nidrigte ſich ſelbſt/ (begab ſich freywillig in den Stand der Ernidrigung/ wiewol er war ein HERR über alles/ſo ernidrigte er ſich doch unter alles/) und ward (ſeinem himmliſchen Vater) gehorſam bis zum Tode/ ja zum Tode am Creutz/ (um der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts willen/ nahm er auf ſich den allerſchmählichſten Tod des Creutzes.)

Pſ.110/7. Eſa.53/12 Hebr.2/9. c.12/2.

9 Darum (nach ſolcher Ernidrigung und Gehorſam) hat ihn (Chriſtum/ nach ſeiner menſchlichen Natur) auch GOtt (der Vater) erhöhet/ (zur höchſten Ehr und Herrlichkeit erhoben/) und hat ihm (nach ſolcher menſchlichen Natur / in welcher er ſich zuvor ernidriget hatte) einen Namen (Göttliche Gewalt/ Majeſtät und Herrſchafft/ dieſelbe völlig zu gebrauchen/ zum Gnaden-Geſchenck) gegeben/ der über alle Namen iſt/

Eſa.45/23 Off.Joh.5/13.

10 Daß in dem Namen JEſu ſich (vor ihm) beugen ſollen alle der Knie/ (ihn für ihren HErrn erkennen/ ehren und anbeten/) die im Himmel (alle heilige Engel) und (die Menſchen) auf Erden/ und (die Teuffel/ſo) unter der Erden (in der Höllen) ſind/ (Luc.8.v.31. 2.Pet.2.v.4. Epiſt. Judä v.6. Denn ob zwar die Teuffel die Ehre der Anbetung Chriſto nicht freywillig geben wollen / ſo müſſen ſie doch wider ihren Willen ſeiner Macht und Herrſchafft ſich unterwerffen/Marc.5.v.6.7. Wiewol aber Chriſto dieſer Name/ daß er auch nach ſeiner menſchlichen Natur GOttes Sohn genennet wird/ und nach derſelben mit Göttlicher Krafft/ Majeſtät und Herrlichkeit gezieret iſt/ſo bald in der Menſchwerdung gegeben/ jedoch ſpricht der Apoſtel / daß ihm derſelbe in der Erhöhung zur Rechten GOttes gegeben ſey/ weil durch den völligen Gebrauch der mitgetheilten Göttlichen Majeſtät dazumal vor aller Welt kund worden/ was GOtt Chriſto nach ſeiner menſchlichen Natur gegeben habe.)

11 Und alle Zungen (der Engel und Menſchen) bekennen ſollen/ daß JEſus Chriſtus (nach ſeiner menſchlichen Natur) der HERR ſey/ (von GOtt zum HErrn gemachet ſey/Apoſt.Geſch.2.v.36.) zur Ehre GOttes des Vaters/ (weil in dieſer Erhöhung Chriſti GOttes Allmacht/ Gerechtigkeit/Weisheit und Warheit herfür leuchtet/ und er deßwegen von Engeln und Menſchen geprieſen wird/und weil der Vater in dem Sohn geehret wird/Joh.5.v.23. Cap.14.v.13.)

II. Vermahnung zu unſträfflichem Leben.

12 Alſo/ meine Liebſten/ (Philipper/) wie ihr allezeit (von Anfang eurer Bekehrung an) ſeyd gehorſam geweſen/ (dem Worte GOttes/) nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit/ ſondern auch nun vielmehr in meinem Abweſen/ ſchaffet/ daß ihr ſelig werdet/ (verrichtet das jenige/ was von denen erfordert wird/ welche wollen ſelig werden/ höret GOttes Wort/ brauchet der heiligen Sacramenten/ betet fleiſſig/ widerſtrebet den Lüſten des Fleiſches/bleibet beſtändig im Glauben/ und im Lauff des Gottſeligen Lebens/ als auf dem rechten Wege zur Seligkeit/) mit Furcht (in kindlicher Furcht / und in heiliger Sorgfalt wegen eures Fleiſches Schwachheit/ auch der Welt und des Teuffels Bosheit) und (mit) Zittern/ (erſchrecket für dem Zorn GOttes/ welcher über dieſelbe gehet/ ſo von ihm abweichen/und entſchlaget euch der fleiſchlichen Sicherheit.)

13 Denn GOtt iſts/ der in euch würcket/ beyde das Wollen/ (die Luſt zum Guten/) und das Thun/ (ſolches Gute zu vollbringen/) nach ſeinem Wolgefallen/ (ihr habt ſolches nicht durch das Verdienſt eurer Wercke erlanget/ſondern es iſt ein Gnaden-Geſchenck GOttes.)

14 Thut alles ohne Murmelung/und ohne Zweiffel/ (*H.Luth. daß ihr nicht murret wider GOtt in Ungedult/ auch nicht wancket im Glauben/*)

15 Auf daß ihr ſeyd ohne Tadel/ (daß niemand Urſach habe über euch mit Billigkeit zu klagen/) und lauter/ (ohne Falſch/ Matth.10.v.16.) und (in der That) GOttes Kinder/ unſträfflich/ (denen nichts Böſes mit Warheit mag nachgeſaget werden/) mitten unter dem unſchlachtigen (widerſpenſtigen/ unbändigen) und verkehrten Geſchlecht/ (der Gottloſen in der Welt/) unter welchen ihr ſcheinet (mit Glauben und Gottſeligkeit erleuchtet) als Lichter in der Welt/ (als welche andern gute Exempel der Nachfolge geben.)

Matth.5/15.16. 1.Theſſ.5/5.

16 Damit/ daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens/ (indem ihr acht habet auf die Lehr des Evangelii/ als auf ein helles Licht/ 2.Petr.1.v.19. welches kan eure Seele ſelig machen/Jac.1.v.21.) mir zu einem Ruhm/ (daß ich mich euer könne rühmen) an dem Tage (der letzten Zukunft) Chriſti/ als der ich nicht vergeblich gelauffen/ noch vergeblich gearbeitet (meine Predigt bey euch ohne Nutz und Krafft geführet) habe.

Gal.2/2.

17 Und ob ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienſt eures Glaubens/ (*H.Luth. das iſt/ ob ich ſterben müſſe/ und mein Blut vergieſſen über dem/daß ich euch zu GOttes Diener und Opfer gemacht habe durchs Evangelium und Glauben/* gleicher Weiſe wie im Alten Teſtament bey den Opfern der Thiere auch ein Tranck-Opfer ſeyn muſte/ 2.B.Moſ.29.verſ.40. 3.B.Moſ.23.v.13. 4.B.Moſ.6.v.15.) ſo freue ich mich/ (ich will mit Freuden ſterben/) und freue mich mit euch allen/ (daß durch meinen Tod GOTT gepreiſet/ und euer Glaube geſtärcket werde. *H.Luth. Es ſoll mich nicht dauren/ ſondern wills mit Freuden thun/ und ihr ſolt mir daſſelbe auch mit Freuden gönnen.*)

Rom.15/16. 2.Tim.4/6

18 Deſſelbigen (meines ſtandhafftigen willigen Gemüths/ den Tod um des Evangelii willen zu leiden) ſolt ihr euch auch freuen/ und ſolt euch mit mir freuen.

III. Befehlung des Timothei.

19 Ich hoffe aber in dem HERRN JEſu/ daß ich Timotheum bald werde zu euch ſenden/ (euch ferner zu unterrichten/und den Zuſtand eurer Kirchen zu erkundigen/) daß ich auch erquicket (getröſtet) werde/ wenn ich erfahre/ wie es um euch ſtehet/ (daß ihr inmittels im Glauben und in der Gottſeligkeit mercklich zugenommen.)

20 Denn ich habe keinen/ (unter allen Mitarbeitern am Evangelio allhier zu Rom bey mir/) der ſo gar meines Sinnes ſey/ der ſo hertzlich für euch (für euren Wolſtand und Seligkeit neben mir) ſorget.

21 Denn ſie ſuchen alle das Ihre/ nicht das Chriſti JEſu iſt/ (ſie ſind dem Zeitlichen alſo ergeben, daß ſie darüber vergeſſen, was zur Erbauung der Kirchen, und zu treuer Verwaltung ihres Amts erfordert wird.)

22 Ihr aber wiſſet/ daß er (Timotheus) rechtſchaffen (in ſeinem Amt bewährt erfunden) iſt. Denn wie ein Kind dem Vater/ hat er mit mir gedienet am Evangelio/ (er hat mir gehorſamlich und treulich helffen das Evangelium predigen.)

23 Denſelbigen/ hoffe ich/ werde ich (zu euch) ſenden von Stund an/ (ſo bald,) wenn ich erfahren habe/ wie es um mich ſtehet/ (wie es mit meinem Gefängnis werde hinaus ſchlagen.)

Phil. 1,25

24 Ich vertraue aber in dem HERRN/ daß (wenns GOtt alſo gefället, und ich los werde) auch ich ſelbſt ſchier (oder in Kürtzen zu euch) kommen werde.

IV. Befehlung des Epaphroditi.

Philem. v. 2.

25 Ich habs aber für nöthig angeſehen/ den Bruder (Glaubens-Genoſſen) Epaphroditum zu euch zu ſenden/ der (in Fortpflantzung des Evangelii) mein Gehülffe und (in Vertheidigung deſſelbigen wider die falſchen Apoſtel, mein) Mitſtreiter/ und euer Apoſtel/ (welcher euch in der Lehre Chriſti unterrichtet,) und meiner Nothdurft Diener iſt/ (welcher mir zu meiner Unterhaltung von euch eine Steuer mitgebracht hat, Cap. 4. v. 18.)

26 Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte/ (begehrte wieder bey euch zu ſeyn,) und war hoch bekümmert/ darum/ daß ihr gehöret hattet/ daß er (allhier zu Rom) kranck war geweſen.

27 Und er war zwar todtkranck/ aber GOtt hat ſich über ihn erbarmet, (ihn aus Gnaden wieder geſund gemacht,) nicht allein aber über ihn/ (daß er der Kirchen ſolcher geſtalt noch länger diene,) ſondern auch über mich/ auf daß ich nicht (ſo er geſtorben wäre) eine Traurigkeit über die andere hätte/ (indem ich in und neben meiner Gefängnis, eines ſo treuen Freundes wäre durch den Tod beraubet worden.)

28 Ich habe ihn aber deſto eilender (ohne allen Verzug zu euch) geſandt/ auf daß ihr ihn ſehet/ und wieder frölich werdet/ und ich auch (mich mit euch freue, und) der Traurigkeit weniger habe/ (weil ich weiß, daß eure Kirche mit einem treuen Lehrer wiederum verſorget.)

1. Tim. 5, 17.

29 So nehmet ihn (dieſen Epaphroditum) nun auf in dem HERRN/ (als einen Diener Chriſti,) mit allen Freuden/ und habt ſolche (eure Kirchen-Diener, wie Timotheus und Epaphroditus ſind) in Ehren.

30 Denn um des Wercks Chriſti willen (auf der Reiſe, welche Chriſto zu Ehren, und mir des HErrn Chriſti Apoſtel zum Beſten, angeſtellet) iſt er dem Tode ſo nahe kommen/ da er ſein Leben gering bedachte/ (nichts achtete,) auf daß er mir dienete an eurer Statt/ (daß er euret wegen mir die Steuer überbrächte, und in meinem jetzigen Zuſtand mir zur Hand gienge.)

Nutz.

I. L. Schöne Chriſten-Tugenden ſind, Liebe, Sanfmuth, und Demuth, da man eines Sinnes iſt, einander liebet, einmüthig iſt, nichts thut durch Zanck und Ehrſucht, ſondern einer den andern höher hält, denn ſich ſelbſt, v. 2. 3. II. V. Daß wir, als GOttes Kinder, unſträfflich (mitten unter dem verkehrten Geſchlecht der Gottloſen in der Welt) leben und unter ihnen als Lichter in der Welt ſcheinen, das iſt, mit gutem Lebens-Exempel ihnen vorgehen ſollen, v. 15. III. L. Was rechte treue Diener der Kirchen ſind, die werden erquicket, getröſtet und erfreuet, wenn ſie erfahren, wie es um ihre Zuhörer ſtehet, daß ſie im Glauben ſtehen, und in der Furcht des HErrn wachſen, v. 19. IV. V. Daß Kirchen-Lehrer unter einander Gehülffen und Mitſtreiter (im geiſtlichen Kampf wider den Teuffel, falſche verführiſche Lehrer, und die gottloſe Welt-Kinder, durchs Wort GOttes) ſeyn ſollen, wie Paulus und Epaphroditus, v. 25.

Das dritte Capitel

Begreifft eine Warnung für den falſchen Apoſteln/ welche noch immer die Gerechtigkeit des Geſetzes mit der Gerechtigkeit des Glaubens vermengen wolten/ in dreyen Theilen. I. Iſt der Eingang und die Warnung. II. Beweiß von ſeinem (Pauli) eigenem Exempel. III. Der Beſchluß.

I. Warnnng für den falſchen Apoſteln. Phil. 4, 4.

1 Weiter/ lieben Brüder/ freuet euch in dem HERRN/ (Chriſto, eurem Heilande,) daß ich euch immer einerley ſchreibe/ (und auf daſſelbe, was ihr gelernet, und empfangen, und gehöret, und geſehen habt an mir, Cap. 4. v. 9. abermals weiſe,) verdreuſt mich nicht/ und macht euch deſto gewiſſer/ (in ſolcher Lehre.)

2. Cor. 11, 13.

2 Sehet (gebet mit Fleiß Achtung) auf die Hunde/ (auf die falſchen Apoſtel, welche ſind beiſſig, unverſchämt und geitzig, darneben auch die Göttliche Warheit anbellen, und die Bekenner derſelben anfallen,) ſehet auf die böſen Arbeiter/ (welche nicht auf den rechten Grund bauen, und dannenhero mit ihrer Lehr mehr einreiſſen als bauen,) ſehet auf die Zerſchneidung/ (wie ſie euch die Beſchneidung aufdringen wollen, und dardurch die Kirchen zerrütten. *H. Luth. Er nennet die falſchen Prediger die Zerſchneidung, darum, daß ſie die Beſchneidung als nöthig zur Seligkeit lehreten, damit die Hertzen von dem Glauben abgeſchnitten werden.*)

II. Beweiß von Pauli Exempel. Rom. 2, 29. Col. 2, 11. Joh. 4, 23.

3 Denn wir (Glaubigen) ſind die Beſchneidung/ (wir ſind geiſtlicher Weiſe beſchnitten,) die wir GOtt im Geiſt (durch des Heiligen Geiſtes Antrieb, aus freywilligem Hertzen) dienen/ und rühmen uns von Chriſto JEſu/ (daß wir allein durch ihn vor GOtt gerecht und ſelig werden,) und verlaſſen uns nicht auf Fleiſch/ (auf die äuſſerliche Beſchneidung des Fleiſches, daß wir in derſelben, und in andern Ceremonien des Geſetzes, da ſie nunmehr im Neuen Teſtament abgeſchaffet, die Seligkeit wolten ſuchen.)

2. Cor. 11, 18.

4 Wiewol ich (als ein Jüde) auch habe/ daß ich mich Fleiſches (der Beſchneidung am Fleiſch und äuſſerlichen Vorzugs) rühmen möchte. So ein anderer ſich düncken läſſet/ er möge ſich Fleiſches rühmen/ ich vielmehr.

5 Der ich am achten Tage (nach dem Geſetz, 1. B. Moſ. 17. v. 12. 3. B. Moſ. 12. v. 3.) beſchnitten bin/ einer aus dem Volck von Iſrael/ des Geſchlechts BenJamin/ (aus dem Stamm BenJamin bürtig, welcher unter den fürnehmſten Stämmen einer war,) ein Hebräer aus den Hebräern/ und nach dem Geſetz (der Secten nach) ein Phariſäer/ (welche für die heiligſten und vornehmſten Lehrer, und beſten Ausleger des Geſetzes, bey den Jüden gehalten werden.)

Ap. Geſch. 23, 6. c. 26, 5.

Ap. Geſch. 8, 3. c. 9, 1. c. 22, 3. 4. 1. Cor. 15, 9.

6 Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine/ (die Chriſti Lehr angenommen,) nach der Gerechtigkeit im Geſetze (nach den äuſſerlichen Wercken des Geſetzes bin ich) geweſen unſträfflich/ (im Leben und Wandel vor den Menſchen.)

Gal. 1, 13. 14.

7 Aber was mir Gewinn war/ (dadurch ich im Jüdenthum die Seligkeit zu erlangen gedachte,) das habe ich um Chriſtus willen (an den ich nunmehr glaube, und in ihm allein meine Gerechtigkeit ſuche) für Schaden (ja für verdammlich) geachtet/ (nemlich wenn man ſich darauf verlaſſen, und die Seligkeit darinnen ſuchen wolte, wie ich damals gethan habe.)

8 Denn ich achte es alles (alle Gerechtigkeit, die im Geſetz geſucht wird) für Schaden, (v. 7.) gegen der überſchwenglichen Erkänntnis (wenn ichs rechne gegen die Hoheit und Fürtrefflichkeit der heilwärtigen Erkänntnis) Chriſti JEſu meines HERRN/ (der durch ſein Verdienſt mich ſelig machet,) um welches (meines einigen Heilandes) willen ich alles (alle Wercke des Geſetzes) habe für Schaden gerechnet/ (weil dieſelbe mich nicht können vor GOtt gerecht und ſelig machen,) und achte es für Dreck/ (nicht beſſer als Koth, den man abſchaffet,) auf daß ich Chriſtum gewinne/ (durch den Glauben ſein Verdienſt ergreiffe, und durch ihn vor GOTT gerecht und ſelig werde.)

Rom. 10, 5.

9 Und in ihm (vor GOttes Gericht durch wahren Glauben) erfunden werde/ daß ich nicht habe meine (eigene) Gerechtigkeit/ die aus dem Geſetz/ (welche in den Wercken des Geſetzes geſuchet wird,) ſondern die durch den Glauben an Chriſtum kommt/ nemlich die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird/ (die vollkommene Gerechtigkeit Chriſti, welche uns GOtt durch den Glauben an Chriſtum zurechnet und ſchencket,)

Rom. 1, 17 c. 3, 21. 22.

10 Zu erkennen ihn/ (Chriſtum JEſum,) und die Krafft ſeiner Auferſtehung/ (wie er um unſerer Gerechtigkeit willen von den Todten auferwecket, Rom. 4. v. 25.) und die Gemeinſchafft ſeiner Leiden/ (daß ich durch den Glauben der Wolthaten ſeines Leidens und Sterbens theilhafftig werde, und daß ich ſamt allen Glaubigen mit Chriſto auch viel leiden müſſe,) daß ich ſeinem Tode ähnlich werde/ (daß in Krafft ſeines Todes ich täglich den Sünden abſterbe, Rom. 6. v. 2. 3. 5.)

11 Damit ich (ihm) entgegen komme zur Auferſtehung der Todten/ (daß ich am Jüngſten Tage in Krafft ſeiner Auferſtehung, auch wieder auferſtehen, und ihm in den Wolcken entgegen gerucket, 1. Theſſ. 4. v. 17. und der ewigen Seligkeit theilhafftig werden möge.)

12 Nicht (ſchreibe ich ſolches der Meynung,) daß ichs ſchon ergriffen habe, (als wenn ich Chriſtum vollkömmlich erkennte,) oder ſchon vollkommen ſey, (daß ich in der Erkänntnis der ſeligmachenden Warheit weiter nicht zunehmen dürfte noch könte,) ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreiffen (eine gröſſere Vollkommenheit erlangen) möchte, nachdem ich von Chriſto JEſu ergriffen (kräfftiglich beruffen und bekehret) bin. (*H.Luth. Das iſt, Chriſtus hat mich beruffen, und alſo zu ſeiner Gnade bracht, demſelben wolte ich gern gnug thun, und auch ergreiffen.*)

Hohe Lied Sal.1/4. Joh.6/4. c.12/32.

13 Meine Brüder, (in Chriſto, und liebe Glaubens-Genoſſen,) ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht, daß ichs ergriffen habe, (daß ich zur vollkommenen Erkänntnis Chriſti, und völliger Heiligkeit allbereit gelanget.) Eines aber ſage ich, ich (thue wie die jenigen, ſo in den Schrancken lauffen, 1.Cor.9.v.24. und) vergeſſe, was dahinten iſt, (was in dem Lauff zum Reich GOttes mir hinderlich ſeyn möchte, darunter auch iſt die Phariſäiſche Gerechtigkeit aus dem Geſetze, v.9. die niemand kan ſelig machen,) und ſtrecke mich zu dem, (und nach dem,) das da vornen iſt, (ich bemühe mich, in der ſeligmachenden Erkänntnis Chriſti, und in wahrer Gottſeligkeit täglich zuzunehmen.)

1.Cor.9/26.

14 Und jage nach dem vorſteckten Ziel, (des ewigen Lebens, 1.Tim.6.v.12.) nach dem Kleinod, (welches das beſte Geſchenck iſt,) welches vorhält die himmliſche Berufung GOttes, (darzu uns GOtt durchs Evangelium berufen hat) in Chriſto JEſu, (um Chriſti willen.)

III. Beſchluß.

15 Wie viel nun unſer vollkommen ſind, (die wir in der Erkänntnis Chriſti und der Gottſeligkeit für andern haben zugenommen, und wiſſen, was von den Levitiſchen Ceremonien im Neuen Teſtament zu halten,) die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn, (daß wir vergeſſen, was dahinten iſt, und uns ſtrecken zu dem, das da vornen iſt, v.13.) und ſolt ihr ſonſt etwas halten, (in äuſſerlichen Ceremonien, und in gewiſſen ſonderbaren Fällen,) das laſſet euch GOTT (durch ſeine treue Diener, und nicht die falſche Apoſtel) offenbaren, (und lehren.)

16 Doch ſo ferne, daß wir nach einer Regel, (nach der Richtſchnur des Göttlichen Worts,) darein wir kommen ſind, (welches uns GOTT allbereit gegeben hat, alles darnach zu reguliren und zu richten,) wandeln, und gleich geſinnet ſeyn, (einerley Meynung in Glaubens-Sachen haben.*H.Luth. Daß ſolche Offenbarung nicht wider den Glauben und geiſtliche Einigkeit ſey.*)

1.Cor.4/16. c.11/1. Epiſtel am 23. Sonntag nach Trinitatis.

17 Folget mir, lieben Brüder, und ſehet (in eurem Glaubens-Bekänntnis und Leben) auf die, die alſo wandeln, (lehren und leben,) wie ihr uns habt zum Vorbilde, (wie wir Apoſtel, und andere treue Lehrer, euch zur Nachfolge vorgehen.)

18 Denn viel (unter den jetzigen Lehrern) wandeln, von welchen ich euch offt geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit Weinen, (daß ſie mit ihrer irrigen Lehr beweiſen, daß ſie ſeyen) die Feinde des Creutzes Chriſti, (dieweil ſie nicht allein in dem Gehorſam und Leiden Chriſti, die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, ſuchen, ſondern auch in den Wercken des Geſetzes, und den Jüden durch ſolche ihre Lehre ſich gefällig machen, daß ſie nicht mit dem Creutz Chriſti verfolget werden, Gal.6.v.12.)

Rom.16/18.

19 Welcher Ende (endlicher Lohn) iſt das Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott iſt, (ſie ſind den Wolluſten ergeben,) und ihre Ehre (die ſie bey den Menſchen ſuchen, endlich) zu Schanden wird, (wo nicht in dieſem Leben, jedoch am letzten Gerichts-Tage) deren, die irdiſch geſinnet ſind, (die ſich nur um das Zeitliche bekümmern.)

20 Unſer Wandel (und Bürger-Recht) aber iſt im Himmel, (wir rechte Apoſtel und wahre Chriſten trachten nach den geiſtlichen und ewigen Gütern im Himmel,) von dannen, (aus welchem Himmel) wir auch warten (der letzten Zukunft) des Heilandes JEſu Chriſti, des HERRN.

1.Cor.15/43.49.

21 Welcher unſern nichtigen Leib (der vielen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten in dieſem Leben unterworffen iſt) verklären (herrlich machen) wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der (allmächtigen) Würckung, damit er (mit welcher Krafft er) kan auch alle Dinge (alle Creaturen) ihm unterthänig machen, (und gebieten, daß ſie thun müſſen, was er haben will, auch ſeyn müſſen, wie er ſie haben will.)

Nutz.

I. W. Daß wir es uns nicht verdrieſſen laſſen ſollen, wenn wir offt und viel unterrichtet werden, wie wir uns in wahrer Gottſeligkeit zu verhalten haben, v.1. II. L. Wenn wir das vorgeſteckte Ziel und Kleinod der ewigen Seligkeit erlangen wollen, müſſen wir uns auch darnach ſtrecken und ihm nachjagen, nemlich, durch die beſtändige Ergreiffung im Glauben der Gerechtigkeit Chriſti (ohne eigene Gerechtigkeit der Wercke) und durch Ubung der wahren Gottſeligkeit, v.13.14. III. V. Daß wir den Bauch nicht unſern Gott ſeyn laſſen, noch irdiſch geſinnet ſeyn, ſondern unſern Wandel (Vertrauen und Hoffnung) im Himmel haben, und von dannen des Heilandes JEſu Chriſti (zum Jüngſten Gericht) mit Verlangen erwarten ſollen, v.19.20.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Etliche Erinnerungen, ſo theils ſonderbare Perſonen betreffen, theils in gemein auf die Gottſeligkeit angeſehen. II. Eine Danckſagung Pauli, gegen die Philipper, wegen der Steuer, die ſie durch Epaphroditum geſandt. III. Etliche Begrüſſungen.

I. Etliche Erinnerungen inſonderheit und in gemein.

1 Alſo, meine lieben und gewünſchte Brüder, meine Freude (an derer Gottſeligkeit ich meine Freude und Luſt habe,) und meine Krone, (von welchen ich Ehre und Ruhm habe, Spr.Salom.12.v.4.Cap.17.v.6. weil ihr durch meinen Dienſt zu Chriſto bekehret ſeyd,) beſtehet alſo (auch forthin) in dem HErrn, (bleibet beſtändig in der Lehre des Evangelii, und im Fleiß zu guten Wercken,) ihr Lieben.

2.Cor.1/14. Phil.2/16. 1.Theſſ.2/19.20. 1.Cor.15/58.

2 Die Evodian ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß ſie eines Sinnes ſeyen in dem HERRN, (daß ſie ſich wiederum vergleichen, und in Friede und Einigkeit, ſo GOtt gefällig iſt, forthin leben.)

3 Ja ich bitte auch dich, mein treuer Geſelle, (*H.Luth. das iſt, mein ſonderlicher treuer Geſelle vor andern, der es von Hertzen meynet, wie ich, im Evangelio zu predigen. Ich achte aber, er meynet den vornehmſten Biſchoff zu Philippen,*) ſtehe ihnen (den jetzt gedachten zweyen Weibern) bey, (bemühe dich, daß ſie mit einander vertragen werden,) die ſamt mir über dem Evangelio gekämpfet haben, (welche die Fortpflanzung der Evangeliſchē Lehr durch ihr Gebet, ſtandhafftiges Bekänntnis, und guten Wandel, auch durch ihre Aufwartung und Handreichung in meinen Trübſalē, befördert haben,) mit Clemens, und den andern meinen Gehülffen, (Mitarbeitern am Wort,) welcher Namen (geſchrieben) ſind in dem Buch des Lebens, (welche ſind in der Zahl derer, ſo durch wahren und beſtändigen Glauben an Chriſtum, zum ewigen Leben verordnet ſind.)

Dan.12/1 Luc.10/20. Off.Joh.3/5. c.13/8. c.17/8. c.20/15. Phil.3/1. 1.Theſſ.5/16. Epiſtel am 4. Sonntag des Advents.

4 Freuet euch in dem HERRN (Chriſto, der an euch ſo viel Gutes gethan) allwege, (im guten und böſe Zuſtande,) und abermal ſage ich, freuet euch.

5 Eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen, (ſeyd gegen alle Menſchen, ſie ſeyen Freund oder Feind, freundlich und friedlich, weichet auch zuweilen von eurem Recht, um Erhaltung Friedes und Einigkeit willen, Matth.5.v.5.9.25.) Der HERR iſt nahe, (der Richter iſt vor der Thür, Jac.5.v.9. euch Recht zu ſchaffen.)

6 Sorget nichts, (hänget nicht nach den mißtrauigen und unnöthigen Sorgen,) ſondern in allen Dingen (im guten und böſen Zuſtande) laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danckſagung vor GOtt kund werden.

7 Und der Friede GOttes, (damit euch GOtt der Vater in Gnaden zugethan, darinnen ihr, Krafft beſchehener und erlangter Ausſöhnung veſtiglich ſtehet,) welcher höher iſt denn alle Vernunft, (deſſen Würdigkeit keine menſchliche Vernunft begreiffen kan,) bewahre eure Hertzen und Sinne, (in aller Anfechtung und Trübſal) in Chriſto JEſu, (mit welchem GOtt euch alles ſchencket, Rom.8.v.32. daß ihr ſtandhafftig bey ihm bleiben könnet.)

8 Weiter, lieben Brüder, was warhafftig iſt, (in Worten und Wercken,) was erbar, (in Geberden, Kleidung, und im gantzen Leben,) was gerecht, (im Handel und Wandel,) was keuſch, (in und auſſer dem Eheſtand,) was lieblich, (GOtt und Menſchen angenehm,) was wol lautet, (was einen ehrlichen Namen zuwegen bringen kan,) iſt etwa eine Tugend, iſt etwa ein Lob, (iſt etwas, das Lobens werth iſt,) dem dencket nach, (daſſelbige zu vollbringen.)

9 Welches ihr auch (alles alſo) gelernet und empfangen, und gehöret und geſehen habt an mir, das thut, ſo wird der HERR des Friedes (welcher den Frieden gibt, und ein Wolgefallen am Friede hat) mit euch ſeyn, (und auch euch Ruhe und Friede geben.)

Rom.15/3. 2.Cor.13/11.

II. Danckſagung für die überſchickte Steuer. 10 Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HERRN, daß ihr wieder wacker worden ſeyd, (und gleichſam wiederum hervor gegrünet, aus Liebe) für mich zu ſorgen, (und mir eine Steuer zuzuſchicken,) wiewol ihr allewege geſorget habt, aber die Zeit hats nicht wollen leiden, (mir etwas zu ſchicken.)

11 Nicht ſage ich das des Mangels halben, (daß ich Mangel im Gefängnis gelitten,) denn ich habe gelernet, bey welchem ich bin, (mit dem, was ich habe,) mir genügen laſſen.

12 Ich kan nidrig ſeyn, (wenig haben,) und kan hoch ſeyn, (Uberfluß haben,) ich bin in allen Dingen und bey allen geſchickt, (willig und bereit, auch gleichſam darzu gewehnet,) beyde ſatt ſeyn und hungern, beyde übrig haben und Mangel leiden.

13 Ich vermag (dieſes) alles, durch den, der mich mächtig (durch ſeine Krafft ſtarck) machet, (welcher iſt) Chriſtus, (der mir ein ſolches genügiges Gemüth gegeben.)

14 Doch ihr habt wol gethan, daß ihr euch meines Trübſals angenommen habt.

15 Ihr aber von Philippen wiſſet, daß von Anfang des Evangelii, (da ich das Evangelium zu erſt in Aſia geprediget habe,) da ich auszog aus Macedonia, keine Gemeine (denen ich geprediget) mit mir getheilet (von dem Ihrigen mir Almoſen gegeben) hat, nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme, (was ich von euch empfangen, und wohin ichs wiederum gewendet,) denn ihr (Philipper) alleine. 2.Cor.11/9.

16 Denn gen Theſſalonich ſandtet ihr (eine Steuer) zu meiner Nothdurfft (zu meiner nothdürfftigen Unterhaltung) einmal, und darnach aber einmal, (und nunmehr jetzo zum drittenmal, da ich weit von euch zu Rom gefangen liege.)

17 Nicht (erzehle ich ſolches,) daß ich das Geſchenck ſuche, (groſſe Gaben von euch begehre,) ſondern ich ſuche die Frucht, (eure Freygebigkeit, als eine Frucht des Glaubens, dadurch der Glaube ſich lebendig, kräfftig und thätig erweiſet,) daß ſie überflüſſig in eurer Rechnung ſey, (daß ſie euch von GOtt vergolten werde, wenn derſelbe mit euch dermaleins Abrechnung halten wird.)

18 Denn ich habe alles, (von Epaphrodito richtig eingeliefert empfangen,) und habe überflüſſig, (mehr als ich jemals begehret, von euch geſchickt bekommen.) Ich bin erfüllet, (es iſt mir Gnüge geſchehen,) da ich empfieng durch Epaphroditum, (euren Abgeordneten,) daß von euch (danckbaren Zuhörern) kam (ein Almoſen, welches war) ein ſüſſer Geruch, (der mich erquickte,) ein angenehm (geiſtliches) Opfer, (ein gutes Werck,) GOTT gefällig, (gleichwie die Opfer Altes Teſtaments, wenn ſie im Glauben an den zukünftigen Meſſiam GOtt dem HErrn dargebracht worden, ihm angenehm und gefällig waren, 1.B.Moſ.8.v.21.) Heb.13/16.

19 Mein GOtt aber erfülle alle eure Nothdurfft, (er gebe euch, was ihr an Leib und Seel zu dieſem und zum ewigen Leben bedürffet, welches er auch thun wird,) nach ſeinem Reichthum in der Herrlichkeit, (nach ſeiner Göttlichen Krafft,) in Chriſto JEſu, (um Chriſti willen.)

20 Dem GOtt aber, und unſerm Vater, (der uns in Chriſto, als ſeine Kinder, herzlich liebet,) ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

21 Grüſſet alle Heiligen in Chriſto JEſu. Es grüſſen euch die Brüder, (Glaubensgenoſſen,) die bey mir ſind. III. Etliche Begrüſſungen.

22 Es grüſſen euch alle Heiligen, (allhie zu Rom,) ſonderlich aber die von des Käyſers Hauſe, (Neronis Hof-Diener, welche den Chriſtlichen Glauben angenommen, Cap.1.v.13.)

23 Die Gnade unſers HERRN JEſu Chriſti (ſo Chriſtus euch erworben) ſey (und bleibe) mit euch allen, (erhalte euch alle zum ewigen Leben,) Amen!

Geſchrieben von Rom durch Epaphroditum.

Nutz.

I. V. Mit Fleiß deme, was warhafftig, erbar, gerecht, lieblich, (GOtt und frommen Menſchen angenehm) iſt, und mit einem Wort, der Tugend nachzuſtreben, v.8. II. V. Daß man ſich genügen laſſen ſoll mit deme, was man hat, wie Paulus, verſ.11. III. L. Daß auch wegen derer, von des Käyſers (Nero) Hauſe Paulus die Philipper gegrüſſet, iſt eine Anzeigung, daß in allen Ständen, und alſo auch wol an gottloſer Herren Höfen, GOtt ſeine auserwehlten Gläubigen habe, v.22.

ENDE der Epiſtel S. Pauli, an die Philipper.

Vorrede auf die Epiſtel S. Pauli, an die Coloſſer.

Gleichwie die Epiſtel an die Galater ſich artet und gerathen iſt nach der Epiſtel an die Römer, und eben daſſelbige mit kurtzem Begriff faſſet, das die an die Römer weiter und reicher ausführet: Alſo artet ſich dieſe an die Coloſſer nach der an die Epheſer, und faſſet auch mit kurtzem Begriff denſelbigen Inhalt.

I. Aufs erſte, lobet und wünſchet der Apoſtel den Coloſſern, daß ſie im Glauben bleiben und zunehmen. Und ſtreichet aus, was das Evangelium und der Glaube ſey, nemlich, eine Weisheit, die Chriſtum einen HERRN und GOTT erkenne, für uns gecreutziget, die von der Welt her verborgen, und nun durch ſein Amt herfür gebracht ſey. Das iſt das erſte Capitel.

II. Im andern Capitel warnet er ſie für Menſchen-Lehren, die allezeit dem Glauben entgegen ſind, und mahlet dieſelbigen alſo eben abe als ſie nirgend in der Schrifft abgemahlet ſind, und tadelt ſie meiſterlich.

III. Im dritten ermahnet er ſie, daß ſie im lautern Glauben fruchtbar ſeyen, mit allerley guten Wercken gegen einander. Und beſchreibet allerley Ständen ihre eigene Wercke.

IV. Im vierdten befiehlet er ſich in ihr Gebet, und grüſſet und ſtärcket ſie.

Die Epiſtel S. Pauli, an die Coloſſer.

Es kan dieſe Epiſtel in drey Haupt-Stücke eingetheilet werden.

I. Iſt eine Vermahnung zur Beſtändigkeit in der Lehre, welche die Coloſſer von Epaphra empfangen: Bis zum 13. Verſic. Cap.1.

II. Beſchreibung der Perſon Chriſti, ſeines Leidens und Auferſtehung, und alſo ſeines Amts und Wolthaten, da auch Paulus mit eingefügt, was er über dieſer Lehre ausſtehe: Vom 13. Verſ. Cap.1. bis zum 3. Cap.

III. Vermahnung, daß man den alten Menſchen ausziehen, die Sünde meiden, und in allen Ständen ſich wol verhalten ſoll: Vom 3. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Uberſchrifft und Eingang. II. Danckſagung Pauli für das Gedeyen des Evangelii bey den Coloſſern, mit Erbieten, für ſie zu beten. III. Ein kurtzer Begriff der Chriſtlichen Lehre und Wolthaten unſers Heilandes. IV. Vermahnung zur Beſtändigkeit.

I. Uberſchrifft und Eingang. 1 Paulus, ein Apoſtel JESU Chriſti, durch den (gnädigen) Willen GOttes, (der ihn beruffen,) und Bruder Timotheus.

2 Den Heiligen zu Coloſſen, und den glaubigen Brüdern in Chriſto, (welche durchs Evangelium zum Reich Chriſti beruffen, in wahrem Glauben daſſelbe angenommen, durch den Heiligen Geiſt geheiliget, und in Chriſto unter einander Brüder und Erben ſind der ewigen Seligkeit.) Gnade ſey mit euch, und Friede, von GOtt unſerm Vater, und dem HERRN JEſu Chriſto! Rom.1/7.

II. Danckſagung für das Gedeyen des Evangelii.
Eph.1/16.
Phil.1/3.

3 Wir (ich Paulus und Timotheus) dancken GOTT und dem Vater unſers HERRN JEſu Chriſti, und beten alle Zeit für euch, (v.9.)

4 Nachdem wir gehöret haben, von eurem (beſtändigen) Glauben an Chriſtum JEſum, und von der Liebe zu allen Heiligen, (die ihr erweiſet den Glaubens-Genoſſen,)

5 Um der Hoffnung willen, (weil ihr die gewiſſe Hoffnung habet, zu erlangen die ewige Herrlichkeit,) die euch beygeleget iſt im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habet durch das Wort der Warheit im Evangelio.

6 Das zu euch kommen (aus GOttes ſonderbarer Gnade euch geprediget worden) iſt, wie auch in alle Welt, (in allen Ländern, v.23.) und iſt fruchtbar, (es würcket ſolchen Glauben und Liebe bey denen, ſo ihm Raum und Statt geben, und vermehret die Gaben des H. Geiſtes in denen, welche es allbereit im Glauben angenommen haben, Ap.Geſch.6.v.7.) wie auch in euch, (es kräfftiglich gewürcket hat,) von dem Tage an, da ihrs gehöret habet, und (durch die Krafft des Heiligen Geiſtes daraus) erkannt die Gnade GOttes in der Warheit, (daß euch GOtt von Hertzen gnädig ſey, um Chriſti Willen.)

7 Wie ihr denn gelernet habet von Epaphra, unſerm lieben Mit-Diener, (am Wort GOttes,) welcher iſt ein treuer Diener Chriſti für euch, (der euch das Evangelium treulich geprediget hat.)

8 Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geiſt, (die der Heilige Geiſt in euren Hertzen würcket.)

Epiſtel am 24. Sonntag nach Trinitatis.

9 Derhalben auch wir, (ich Paulus und Timotheus,) von dem Tage an, da wirs gehöret haben, (daß ihr das Evangelium angenommen,) hören wir nicht auf für euch zu beten, und bitten, (GOtt den HErrn,) daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntnis ſeines Willens, (dadurch er in Gnaden von Ewigkeit her beſchloſſen, durch Chriſtum uns zu erlöſen, und in Chriſto uns ſelig zu machen,) in allerley geiſtlicher Weisheit (daß ihr diß hohe Geheimnis von unſerer Seligkeit erkennet) und Verſtand, (daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wolgefällige und der vollkommene Wille GOttes, Rom.12.v.2.)

Eph.4/1.
1.Theſſ.4/1.

10 Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn, (welcher euch zu ſeinem Reich aus Gnaden beruffen, und zu ſeinen Kindern aufgenommen,) zu allem Gefallen, (ihm durch Gehorſam in allen zu gefallen,) und fruchtbar ſeyd in allen guten Wercken, und wachſen in der Erkänntnis GOttes,

11 Und geſtärcket werdet (im Glauben und in der Liebe) mit aller Krafft, (kräfftiglich) nach ſeiner (GOttes des HErrn) herrlichen Macht, in aller Gedult (die Trübſal und Verfolgung geduldig zu leiden) und Langmüthigkeit, (die Gebrechen der Schwachglaubigen zu ertragen,) mit (innerlicher Hertzens-) Freude.

III. Kurtzer Begriff der Wolthaten Chriſti.

12 Und danckſaget (GOtt) dem Vater, der uns (durch den Beruff des Evangelii und die Wiedergeburt) tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil (zu dem unverdienten himmliſchen Erbe) der Heiligen im Licht, (daß wir ja ſowol Part und Theil haben am Reich der Gnaden und künftigen Glori, als die Heiligen, denen das Licht des Worts und der Gnaden jemals geſchienen.)

13 Welcher (GOtt der Vater) uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſternis, (aus dem Reich des Teuffels, in welchem iſt lauter Finſternis der Unwiſſenheit, der Sünden, der Traurigkeit, und des ewigen Verdammnis,) und hat uns verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohns, (nicht allein in ſein Gnadenreich allhier auf Erden, ſondern auch ins Reich der Glori und Herrlichkeit im Himmel, welches wir im Glauben hoffen.)

Eph.1/7.

14 An welchem (Sohn GOttes Chriſto JEſu) wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, (daß er ſein Blut zur Bezahlung für unſere Sünde vergoſſen, und durch den Glauben die Wolthaten, ſo er durch ſein Leiden erworben, uns zugeeignet hat,) nemlich die (gnädige) Vergebung der Sünden.

2.Cor.4/4.
Hebr.1/3.

15 Welcher iſt das (weſentliche) Ebenbild des unſichtbaren GOttes, (einer Göttlichen Natur und unzertrennten Weſens mit ſeinem himmliſchen Vater, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kan, welchen kein Menſch geſehen hat, noch ſehen kan, 1.Tim.6.verſ.16. und er, Chriſtus iſt) der Erſtgeborne (vom Vater geboren) vor allen Creaturen, (von Ewigkeit her, da noch keine Creatur erſchaffen war.)

Joh.1/3.
1.Cor.8/6.
Hebr.1/2.

16 Denn durch ihn iſt alles geſchaffen, das im Himmel und auf Erden iſt, das Sichtbare (die Menſchen und andere ſichtbare Creaturen,) und (das) Unſichtbare, (die Engel, und unter ihnen) beyde die Thronen und Herrſchafften, und Fürſtenthumen, und Obrigkeiten, (wie ſolche Engel in unterſchiedlichen Ordnungen und Aemtern GOTT ihrem HERRN dienen,) es iſt alles durch ihn (den Sohn GOttes) und zu ihm (zu ſeinem Dienſt und Ehren) geſchaffen.

17 Und er iſt vor allen, (und alſo von Ewigkeit her,) und es beſtehet alles in ihm, (dergeſtalt, daß er das gantze Gebäude der Welt, und alle Creaturen, durch ſeine Göttliche Krafft erhält und regieret.)

Eph.4/15.
c.5/23.
1.Cor.15/20.
Off. Joh.1/5.

18 Und er iſt das Haupt des (geiſtlichen) Leibes, nemlich der Gemeine, (ſeiner Kirchen, deren HErr er iſt, und derſelben die geiſtlichen Gaben mittheilet, und ſie mit ſeinem Geiſt regieret, wie das Haupt die Herrſchafft hat über andere Glieder des Leibes, und demſelben Sinnlichkeit und Bewegung mittheilet,) welcher (Chriſtus auch) iſt der Anfang und der Erſtgeborner von den Todten, (welcher zum erſten aus eigener Krafft, von den Todten zum ewigen Leben auferſtanden, und durch den auch andere zum Leben auferſtehen,) auf daß er (auch nach ſeiner menſchlichen Natur) in allen Dingen den Vorgang (den Vorzug) habe, (wie die Erſtgebornen im Alten Teſtament vor andern Brüdern den Vorzug hatten, daß ihnen zwey Theil der Erbſchafft, ſowol auch die Herrſchafft und das Prieſterthum gebührete, 1.B.Moſ.49.v.3. 5.B.Moſ.21.v.17. 1.B.Chron.6.v.1.2.)

Col.2/9.

19 Denn es iſt das Wolgefallen (GOttes ſeines himmliſchen Vaters) geweſen, daß in ihm (in Chriſto, nach ſeiner menſchlichen Natur) alle Fülle (die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig) wohnen ſolte, (daß auch der Heilige Geiſt ohne Maas ihme gegeben würde, Johan.3.v.34. damit wir aus ſeiner Fülle alle nehmen könnten, Joh.1.v.16.)

Eph.1/10.
Eph.2/15.
Ap. Geſch. 20/28.

20 Und alles (das gantze menſchliche Geſchlecht) durch ihn (als den Mittler, welcher in Einigkeit der Perſon iſt GOTT und Menſch) verſöhnet würde zu ihm ſelbſt, (2.Cor.5.v.19.) es ſey auf Erden, (nemlich die Menſchen,) oder im Himmel, (nemlich die heiligen Engel. Denn obwol die guten Engel keiner Verſöhnung bedürffen, weil ſie in ihrer anerſchaffenen Heiligkeit beſtändig bleiben, jedoch wird darum vermeldet, daß ſie durch Chriſtum mit den Menſchen verſöhnet, weil die Feindſchafft, ſo wegen der Sünde zwiſchen Engeln und Menſchen war, durch Chriſtum aufgehoben,) damit daß er Friede machete durch das Blut, an ſeinem Creutz, durch ſich ſelbſt,

Eph.2/12.

21 Und euch, (Coloſſer hat Chriſtus gleichsfalls mit GOTT verſöhnet,) die ihr weiland Fremde (auſſer der Bürgerſchafft Iſrael) und Feinde waret, (die ihr hiebevor nicht GOttes Volck noch ſeine Kinder waret,) durch die Vernunft in böſen Wercken, (weil eure verkehrte Vernunft allerley falſchen Gottesdienſt erdachte, und ihr von eurem Fleiſch und Blut zu allen Sünden geleitet wurdet.)

Luc.1/75.
1.Cor.1/2.
Eph.1/4.
c.5/26.27.
Tit.2/14.

22 Nun aber hat er (Chriſtus) euch verſöhnet mit dem Leibe ſeines Fleiſches durch den Tod, (da er ſeinen Leib in Stande der Nidrigung vor euch in den Tod gegeben hat,) auf daß er euch darſtellete heilig und unſträfflich, und ohne Tadel für ihm ſelbſt, (auf daß er durch den Glauben ſeine Gerechtigkeit und Heiligkeit euch zurechnete, auch durch ſeinen Heiligen Geiſt euch heiligte, auf daß ihr ein heiliges und unſträffliches Leben forthin führetet, welche Heiligung in dieſem Leben anfängt, im ewigen Leben aber recht vollkommen ſeyn wird.)

IV. Vermahnung zur Beſtändigkeit.

Marc.16/15.
Rom.10/18.
Col.1/6.

23 So ihr anders bleibet im Glauben, gegründet und veſte, und unbeweglich (alſo daß ihr keine Verfolgung oder Trübſal euch abwendig machen laſſet) von der Hoffnung des Evangelii, (von der gewiſſen Hoffnung der ewigen Seligkeit, welche durch das Evangelium euch verkündiget,) welches ihr (von eurem treuen Lehrer dem Epaphra) gehöret habet, welches geprediget iſt unter alle Creatur, die unter dem Himmel iſt, (unter allen Völckern, Luc.24.v.47.) welches (Evangelii) ich Paulus Diener (und Prediger, durch GOttes ſonderbaren Beruff) worden bin.

24 Nun freue ich mich in meinem Leiden, daß ich für

euch leide/ (das ich in dieſer meiner Gefängnis/ euch im Glauben zu ſtärcken/ und durch meine Beſtändigkeit und Gedult aufzurichten/ erdulte/) und erſtatte an meinem Fleiſch/ (ich leide an meinem Leibe williglich das jenige/) was noch mangelt an Trübſalen in Chriſto/ (was mir Chriſtus zu leiden zugetheilet hat/) für einen (geiſtlichen) Leib/ welcher iſt die Gemeine/ (damit die wahren Chriſten in der Kirchen GOttes zu gleicher Gedult im Leiden/ und zur Beſtändigkeit im Glauben/ durch mein Exempel angemahnet werden/ 2.Cor.1.verſ.6.Cap.4.v.15. 2.Timoth.2.v.10.) Eph.1/23.

25 Welcher (Gemeine GOttes) ich ein Diener (und Lehrer) worden bin/ nach dem Göttlichen Predig-Amt/ das mir (von GOtt) gegeben iſt unter euch/ (Coloſſern und andern Heiden zuförderſt zu führen/) daß ich das Wort GOttes reichlich predigen (und alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllen/ Rom.15.v.19.) ſoll.

26 Nemlich (ich ſoll predigen) das Geheimnis/ (des Evangelii/ welches unter andern auch dieſes in ſich begreifft/ daß Jüden und Heiden zur Gemeinſchafft des Reichs Chriſti ſollen beruffen werden/) das verborgen geweſen iſt/ von der Welt (Erſchaffung) her/ und von den (vorigen) Zeiten her/ nun aber (im Neuen Teſtament) offenbaret iſt ſeinen Heiligen/ (welche GOtt der HErr beruffen hat/ daß ſie heilig ſeyn ſollen/ und ihre Augen durch ſeinen Heiligen Geiſt erleuchtet.) Rom.16/25. 1.Cor.2/7. Eph.3/9.

27 Welchen GOtt gewolt hat (hat wollen) kund thun/ welcher da ſey der herrliche Reichthum (die groſſe Herrlichkeit) dieſes Geheimniß unter den Heiden/ [welches iſt Chriſtus in euch/] (der unter euch geprediget iſt/ und durch den Glauben in eurem Hertzen wohnet/) der da iſt die Hoffnung der Herrlichkeit/ (durch welchen wir hoffen die Herrlichkeit des ewigen Lebens zu erlangen.)

28 Denn wir (Apoſtel) verkündigen/ und vermahnen alle Menſchen/ (Jüden und Heiden/) und lehren alle Menſchen mit aller Weisheit/ (der Chriſtlichen Religion/) auf daß wir darſtellen einen jeglichen Menſchen vollkommen (tüchtig und richtig zum ewigen Leben) in Chriſto JEſu/ (um Chriſti willen/ deſſen Gerechtigkeit und Vollkommenheit ihm durch den Glauben zugerechnet wird.)

29 Daran ich auch arbeite (durch die Predigt des Evangelii) und ringe/ (ſtreite in Anfechtung und mancherley Widerwärtigkeit/) nach der Würckung deß/ (HERRN Chriſti/) der in mir kräfftiglich (alles Gutes) würcket. 2.Cor.10/3. Phil.1/30. 2.Tim.4/7. Hebr.10/32.

Nutz.

I. L. Die Gläubigen ſind unter einander Brüder (und Schweſtern) weil ſie einen GOTT und Vater im Himmel haben, von dem ſie durch die heilige Tauffe wiedergeboren ſind zu dem ewigen Leben, v.2. II. L. Das lebendige wahre Chriſtenthum beſteht im Glauben an Chriſtum JEſum, und in der Liebe zu allen Heiligen oder Glaubigen, und in der Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, die uns beygelegt iſt im Himmel, welches man erlanget durch das Wort der Warheit im Evangelio, v.4.5. III. L. Daß durch Chriſtum, als den ewigen GOttes Sohn, und das Wort des Vaters, alles geſchaffen, was im Himmel und auf Erden iſt, verſ.16.17. IV. V. Daß wir im Glauben beſtändig bleiben, gegründet und veſte, und unbeweglich von der Hoffnung des ewigen Lebens, das uns im Evangelio um Chriſti willen, verſprochen, v.23.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine neue Erinnerung an die Coloſſer, daß ſie beſtändig in der Lehre verharren ſollen, die ſie von Epaphra gelernet. II. Warnung für allerley Verfälſchungen der Chriſtlichen Lehre.

I. Neue Vermahnung zur Beſtändigkeit.

1 Ich laſſe euch aber wiſſen/ welch einen (harten) Kampf ich habe um euch/ und um die (Glaubigen/ ſo) zu Laodicea (in der Stadt/ nahe bey euch Coloſſern wohnen/) und (um) alle (andere Glaubigen/) die meine Perſon im Fleiſch nicht geſehen haben/ (daß ihr nicht von den falſchen Apoſteln verführet werdet/)

2 Auf daß ihre Hertzen ermahnet (daß ſie mit Troſt und Unterricht wider die Verfolgungen/ und wider die Verführungen verwahret) und zuſammen gefaſſet werden (als Glieder unter ein Haupt) in der Liebe/ (durch das Band der Einigkeit in der Lehre/ und in der Liebe zur wahren Religion/) zu allem Reichthum des gewiſſen Verſtandes/ (daß ſie reichlich zunehmen/ im Verſtändnis der Glaubens-Artickel/) zu erkennen das Geheimnis (die heilſame Lehr des Evangelii von der wahren Erkänntnis) GOttes/ und des Vaters/ und Chriſti/ (des wahren GOttes/ welcher iſt der Vater und der Sohn/ nemlich Chriſtus JEſus/ Joh.17.v.3.)

3 In welchem (Chriſto) verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkänntnis/ (welchem nach ſeiner menſchlichen Natur/ durch die perſönliche Vereinigung/ die Göttliche Weisheit und Allwiſſenheit mitgetheilet/ und in deſſen Erkänntnis die rechte himmliſche Weisheit beſtehet.)

4 Ich ſage aber davon/ daß euch niemand betrüge/ (daß ihr euch nicht laſſet überreden/ von der Lehre des Evangelii abzuweichen/) mit vernünftigen Reden/ (*Herr Luth. die der Vernunft gemäß und eben ſind/ als die Lehre von den Wercken ꝛc.*)

5 Denn ob ich wol nach dem Fleiſch nicht da (bey euch) bin/ (verſ.1. weil ich allhie zu Rom gefangen gehalten werde/) ſo bin ich aber (doch) im Geiſt (mit meinem Hertzen und Gemüth) bey euch/ freue mich und ſehe (gleichſam vor Augen) eure (ſchöne) Ordnung (die ihr in der Kirchen-Verſammlung bey Verrichtung des Gottesdienſtes/ wie auch in der Kirchen-Zucht haltet/) und euren veſten Glauben an Chriſtum. 1.Cor.5/3.

6 Wie ihr nun (durch wahren Glauben) angenommen habt den HERRN Chriſtum JEſum/ (die Lehr von Chriſto/) ſo wandelt in ihm/ (bleibet in derſelbigen Lehre auch forthin beſtändig.)

7 Und ſeyd gewurtzelt und erbauet in ihm/ und ſeyd veſte im Glauben/ (in ſolcher Lehre/ wie ein Baum auf ſeinen Wurtzeln/ und ein Haus auf ſeinem Grund-Felſen/) wie ihr gelehret ſeyd/ (in der Chriſtlichen Religion von eurem Lehrer Epaphra/ Cap.1.verſ.7.) und ſeyd in demſelbigen reichlich danckbar/ (für ſolche Wolthaten.) Eph.2/22.

II. Warnung für falſcher Lehr.

8 Sehet zu/ daß euch niemand beraube (ſolche ſeligmachende Lehre nehme/ und euch von der Heerde Chriſti/ als einen Raub hinweg führe) durch die Philoſophia/ (durch ſpitzfündige Schein-Gründe aus menſchlicher Vernunft geſponnen/) und loſe Verführung/ (durch vergebliches Gewäſch/ da nichts hinter iſt/) nach der Menſchen Lehre/ (welche nur von Menſchen erdacht/) und nach der Welt Satzungen/ (nach den äuſſerlichen Ceremonien des Levitiſchen Geſetzes/) und nicht nach Chriſto/ (nach der Lehre Chriſti.) Gal.4/3.

9 Denn (darum iſt die Lehre Chriſti allein zu halten/ weil) in ihm (nach ſeiner menſchlichen Natur/ und in dem Tempel ſeines Leibes/ Joh.2.v.19.) wohnet die gantze Fülle der Gottheit (des Sohns/ mit allen ihren Göttlichen Eigenſchafften/ Majeſtät und Herrlichkeit) leibhafftig/ (durch die perſönliche Vereinigung.)

10 Und ihr (die ihr Chriſtum aus ſeinem Wort recht erkennet) ſeyd vollkommen in ihm/ (*H. Luth. das iſt/ ihr habts gantz und gar/ wenn ihr Chriſtum habt/ dürffet nichts weiter ſuchen/*) welcher (Chriſtus auch) iſt das Haupt aller Fürſtenthum und Obrigkeit/ (der HErr über alle Engel/ daß ſie ſeinem Befehl müſſen gehorchen.) Eph.1/21. 1.Petr.2/22.

11 In welchem (Chriſto) ihr auch (geiſtlicher Weiſe) beſchnitten ſeyd/ (an der Vorhaut eures Hertzens/) mit der Beſchneidung ohne Hände/ (durch die Wiedergeburt in der heiligen Tauffe/ welche im Neuen Teſtament an Statt der Beſchneidung kommen/) durch Ablegung des ſündlichen Leibs im Fleiſch/ (durch die Ausziehung des alten Menſchen/) nemlich mit der Beſchneidung Chriſti/ (die Chriſtus durch ſein Wort und Geiſt verrichtet/) 5.B.Moſ.30/6. Jer.4/4. Rom.2/29. Phil.3/3.

12 In dem/ daß ihr mit ihm begraben ſeyd durch die Tauffe. (Wie Chriſtus iſt für unſere Sünde geſtorben und begraben worden/ ſo ſeyd ihr in der Tauffe der Sünden abgeſtorben/) in welchem ihr auch ſeyd (geiſtlicher Weiſe) auferſtanden/ (zum neuen Leben/) durch den Glauben/ (an ihn/) den GOTT würcket/ welcher ihn (Chriſtum) auferwecket hat von den Todten/ Rom.6/4.

13 Und hat euch (Glaubige) auch mit ihm (Chriſto) lebendig (des geiſtlichen Lebens theilhafftig) gemacht/ da ihr todt waret in den Sünden/ (da ihr eurer Sünden halben/ dem ewigen Tode unterworffen/ und zu allem Guten erſtorben waret/) und in der Vorhaut eures Fleiſches/ (wegen eurer verderbten Natur/ welche Verderbung durch die Vorhaut/ ſo in dem Sacrament der Wiedergeburt im Alten Teſtament beſchnitten wurde/ angedeutet wird/) und hat uns geſchencket alle Sünde/ (aus Gnaden alle unſere Sünden-Schuld uns erlaſſen.) Eph.2/5.

14 Und (hat) ausgetilget (caſſirt/ ausgeleſcht und durchſtrichen) die Handſchrifft/ ſo wider uns war/ (er hat uns

erlöſet ſowol von der Vermaledeyung des Geſetzes/als von dem böſen Gewiſſen/ welches den Ausſpruch und Urtheil des Geſetzes auf ſich zog/ und uns vor GOttes Gericht verdammete/) **welche** (Handſchrifft) **durch Satzung entſtund**/ (die wir ſolten halten/ oder der Straffe gewärtig ſeyn/) **und uns entgegen war**/ (*H.Luth.Nichts iſt ſo hart wider uns/ als unſer eigen Gewiſſen/ damit wir als mit eigener Handſchrifft überzeuget werden/ wenn das Geſetz uns die Sünde offenbaret,damit wir ſolche Handſchrifft geſchrieben haben. Aber Chriſtus erlöſet uns von ſolchen allen durch ſein Creutz/ und vertreibet auch den Teuffel mit der Sünde/*) **und hat ſie aus dem Mittel gethan**/ (gantz abgeſchaffet/) **und an das Creutz gehefftet**/ (als er mit Nägeln an das Creutz gehefftet/ iſt dardurch dieſe Handſchrifft durchſtochen/zerſchnitten/ und alſo gantz unkräfftig gemacht worden.)

15 **Und hat ausgezogen die Fürſtenthum und die Gewaltigen**/ (die mächtigen böſen Geiſter überwunden/ ihnen ihren Harniſch genommen/ und den Raub ausgetheilet/ Luc.11. Pſ.68, 19. Eph.4/8. verſ.22.) **und ſie Schau getragen öffentlich/ und einen Triumph aus ihnen gemacht/ durch ſich ſelbſt**/ (durch ſeine Göttliche Krafft/gleicher Weiſe/ wie die Siegs-Herren ihre überwundene Feinde mit Ketten gebunden/ im Triumph aufführen/und ſie öffentlich zu Schanden machen.)

Rom.14/3. Tit.1/15. 16 **So laſſet nun** (weil euch Chriſtus in die Freyheit geſetzet) **niemand euch Gewiſſen machen** (eure Gewiſſen binden/ und euch richten) **über Speiſe oder über Tranck**/ (welche im Moſaiſchen Geſetz/ als unrein/ den Jüden verboten/ 3.B.Moſ. Gal.4/10. 11.v.4. 4.B.Moſ.6.verſ.3.) **oder über beſtimmten** (von GOTT im Alten Teſtament gebotenen) **Feyertägen oder Neumonden**/ (über der Feyre des erſten Tages eines jedern Monats/) **oder Sabbather**/ (das iſt/ Ruhetage/als ob ihr im Neuen Teſtament noch verbunden wäret/von ſolchen Speiſen euch zu enthalten/ und ſolche Feyertage zu halten.)

Hebr.10/1. 17 **Welches iſt der Schatten von dem/ das** (damals noch) **zukünftig war**/ (gleicher Weiſe/wie die Mahler erſtlich ein Bild entwerffen/ehe ſie daſſelbe mit lebendigen Farben ausſtreichen/ alſo hat GOtt der HErr durch die Ceremonien Altes Teſtaments Chriſtum nach ſeiner Perſon/ Amt und Wolthaten/ wollen fürbilden/ ehe er zum Werck der Erlöſung ſich eingeſtellet/) **aber der Cörper ſelbſt iſt in Chriſto**/ (zu finden/als welcher darinnen fürgemahlet worden.)

18 **Laſſet euch niemand das Ziel verrucken**/ (durch falſche Lehre vom rechten Wege zur Seligkeit ableiten/und ſolcher geſtalt das Kleinod des ewigen Lebens/ ſo euch Chriſtus erworben/ entwenden/ 1.Cor.9.v.24.) **der nach eigener Wahl einher gehet**/ (da jemand wäre/der nach ſeinem Gutdüncken neue Gottesdienſte wolte anrichten/) **in Demuth und** (ſelbſt erwehlter verſ.23.) **Geiſtlichkeit der Engel**/ (welcher lehren wolte/daß man aus ſonderlicher Demuth und heuchleriſcher Andacht/ die Engel/als Mittler/ ſolle ehren und anruffen/) **deß er nie keines geſehen hat**/ (von welcher Anruffung der heiligen Engel er keinen Befehl GOttes/ auch kein einig bewährtes Exempel bey den Heiligen GOttes geſehen/ oder aus heiliger Schrifft fürbringen kan/) **und iſt ohne Sache** (vergebens) **aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen Sinn**/ (als wiſſe er vielmehr/denn die heilige Apoſtel ſelber.)

Eph.4/15.16. 19 **Und hält ſich nicht an dem Haupt**/ (Chriſto/ ſondern führet euch durch falſche Lehre von demſelben abe/) **aus welchem der gantze Leib** (die Gemeine aller Glaubigen) **durch Gelenck und Fugen** (in allen Gliedern/ vermittelſt des Göttlichen Worts und der heiligen Sacramenten) **Handreichung empfähet**/ (geiſtliche Bewegung und Krafft/Gutes zu thun/erlanget/) **und** (durch Einigkeit des Glaubens und der Liebe) **an einander ſich enthält/ und alſo wächſet/ zur Göttlichen Gröſſe**/ (zur vollkommenen Erkänntnis GOttes/ und in aller Gottſeligkeit/ welche GOtt durch ſeinen Heiligen Geiſt in ihnen würcket.)

Rom.7/6. Gal.2/19. 20 **So ihr denn nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto den Satzungen der Welt**/ (ſo ihr durch Chriſti Tod und durch den Glauben an Chriſtum/nunmehr befreyet und erlöſet ſeyd von den Ceremonien des Levitiſchen Geſetzes/welche ſind gleichſam das A.B.C.geweſen/ dadurch die Jüden/ als Kinder unterwieſen worden/) **was laſſet ihr euch denn fangen** (beſchweren) **mit** (ſolchen) **Satzungen/als lebetet ihr noch in der** (vorigen alten) **Welt?** (unter denſelben Satzungen des Alten Teſtaments/ indem ihr folget den falſchen Apoſteln?)

21 **Die da ſagen: Du ſolt das nicht angreiffen/ du ſolt das nicht koſten/ du ſolt das nicht anrühren**/ (was im Moſaiſchen Geſetz verboten/ damit du davon nicht unrein werdeſt.)

22 **Welches ſich doch alles unter Händen verzehret**/ (welches vergeblich alſo gehalten wird/ weil es in äuſſerlichen vergänglichen Dingen beſtehet/ und weder rein noch unrein machet/) **und iſt Menſchen Gebot und Lehre**/ (es iſt nur Menſchen-Gedicht/daß es zur Seligkeit nöthig ſey/ die Ceremonien des Alten Geſetzes/im Neuen Teſtament/zu halten.) Eſa.29/13. Matth.15/9.

23 **Welche** (Dinge) **haben** (vor den Menſchen) **einen Schein der Weisheit**/ (als wäre es himmliſche Weisheit/da es doch ledige Worte ſind/) **durch ſelbſt erwehlte Geiſtlichkeit** (aus eigener Andacht erfundene Gottesdienſt) **und Demuth**/ (v.18.) **und dadurch/ daß ſie des Leibes nicht verſchonen**/ (denſelben mit harten Ubungen plagen/) **und dem Fleiſche** (ihrem natürlichen Leibe) **nicht ſeine Ehre thun/zu ſeiner Nothdurft** / (denſelben mit nothdürftiger Speiſe und Wartung verſorgen. *H. Luth. GOtt will den Leib geehret haben/ das iſt/ er ſoll ſein Futter/ Kleider 2c. zur Nothdurft haben/ und nicht mit unträglichem Faſten/ Arbeit/ oder unmüglicher Keuſchheit verderbet werden/wie der Menſchen Lehre thun.*)

Nutz.

I. L. Daß in Chriſto/ nach ſeiner angenommenen Menſchheit/ in der Krafft der perſönlichen Vereinigung/ verborgen (oder warhafftig mitgetheilt) liegen alle Schätze der (Göttlichen) Weisheit und Erkänntnis/verſ.3. II.W.Für dem Mißbrauch der Philoſophia/ (das iſt: der Lehre und Kunſt aus der natürlichen Vernunft erſonnen,) in Göttlichen Geheimnuſſen/ und Erklärung der heiligen Schrifft/ und insgemein für falſcher verführiſcher Lehre aus menſchlicher Witz erſonnen/v.8.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Setzet Paulus den irrdiſchen äuſſerlichen Ubungen/ welche die falſchen Apoſtel treiben wolten/ entgegen die himmliſchen und geiſtlichen. II. Sonderliche Erinnerungen an die Perſonen im Hausſtande.

1 **Seyd ihr nun mit Chriſto auferſtanden**/ (der Wolthaten/ ſo er mit ſeinem Tode und ſeiner Auferſtehung erworben/ durch den Glauben theilhafftig worden/ auch in Krafft der Erneuerung von Sünden aufgeſtanden/und habt die gewiſſe Hoffnung/ daß ihr in Krafft ſeiner Auferſtehung dermaleins zum ewigen Leben werdet auferſtehen,) **ſo ſuchet/was droben iſt**/ (das Himmliſche/) **da Chriſtus iſt**/ (als nunmehr nach ſeiner Himmelfahrt/) **ſitzend zu der Rechten GOttes**/ (ſeines himmliſchen Vaters.) I. Geiſtliche Ubungen/ den irdiſchen entgegen geſetzt. Col.2/12.

2 **Trachtet nach dem/ das droben iſt**/ (nach den geiſtlichen/ himmliſchen und ewigen Gütern/) **nicht nach dem/ das auf Erden iſt**/ (nicht nach den leiblichen/ irrdiſchen und vergänglichen Gütern.)

3 **Denn ihr ſeyd geſtorben**/ (den Sünden abgeſtorben/) **und euer Leben** (eure vollkommene Seligkeit) **iſt verborgen mit Chriſto** (iſt euch von Chriſto beygeleget und im Himmel vorbehalten) **in** (und bey) **GOTT.**

4 **Wenn aber Chriſtus euer Leben** (der euch das geiſtliche und ewige Leben ſchencket) **ſich offenbaren** (ſichtbarlich am Jüngſten Tage erſcheinen) **wird/ denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm/ in der Herrlichkeit**/ (alsdenn wird zugleich mit Chriſti Herrlichkeit/ auch eure Herrlichkeit vor allen Engeln und Menſchen offenbar werden.) 1. Cor.15/43/49. 1.Joh.3/2.

5 **So tödtet nun eure Glieder/ die auf Erden ſind**/ (widerſtehet den böſen/ irdiſchen und fleiſchlichen Lüſten/ die in den Gliedern eures verderbten Fleiſches ſich ereignen/und dämpffet dieſelbe/als nemlich die) **Hurerey/ Unreinigkeit**/ (Befleckung des Leibes auſſer der Ehe/) **ſchändliche Brunſt**/ (allerhand Sünde wider das ſechſte Gebot/) **böſe Luſt**/ (die ſündliche Begierde alles deſſen/ was in GOttes Geſetz verboten/) **und den Geitz/ [welcher iſt Abgötterey/]** (weil die Geitzigen ihres Hertzens Vertrauen auf den Reichthum ſetzen/ und alſo das Gold zu ihrer Zuverſicht ſtellen und zu dem Goldklumpen ſagen/ du biſt mein Troſt/ Hiob 31.v.24.Es werden aber durch den Geitz allerhand Sünde wider das ſiebende Gebot verſtanden.) Rom.8/13. Eph.5/5.

6 **Um welcher** (Sünde) **willen kommt der Zorn GOttes** (zeitliche und ewige Straffe) **über die Kinder des Unglaubens**/ (über unglaubige und ungehorſame Menſchen.) Eph.5/6.

Eph.2/2.

7 In welchen (Laſtern) auch ihr weiland gewandelt habt/ da ihr (als Heiden und Unbekehrte ſicherlich) darinnen lebetet.

8 Nun aber (nachdem ihr zu Chriſto bekehret, und mit ihm geiſtlicher Weiſe auferſtanden ſeyd, v.1.) leget alles (was böſe und GOTT zuwider iſt) ab von euch/ (als) den Zorn/ (unrechtmäſſigen Zorn,) Grimm/ (im Hertzen und Geberden,) Bosheit/ (böſes Fürnehmen wider den Nechſten,) Läſterung/ (Verleumdung des Nechſten,) ſchandbare Worte/ (unflätige Reden) aus eurem Munde.

Eph.4/25. Eph.4/22. 23.24.

9 Lüget nicht unter einander/ (einer auf den andern,) ziehet den alten Menſchen mit ſeinen (ſündlichen) Wercken aus/

10 Und ziehet den neuen an/ der da verneuert wird zu der Erkänntnis/ (welcher von Tage zu Tage je mehr erleuchtet wird, und zunimmt in der ſeligmachenden Erkänntnis GOttes, und ſolcher geſtalt täglich erneuert wird,) nach dem Ebenbilde deß/ der ihn geſchaffen hat/ (nach dem Ebenbilde GOttes, zu welchem unſere Natur in Adam anfangs von GOTT erſchaffen worden.)

Gal.3/28.

11 Da nicht iſt (im Reich Chriſti wird nicht geſehen, ob einer ſey) Grieche/ (ein Heide,) Jüde/ Beſchneidung/ (beſchnitten,) Vorhaut/ (unbeſchnitten,) Ungrieche/ (einer aus barbariſchen Völckern,) Scytha/ (aus Scythia, ein leibeigener) Knecht/ Freyer/ (der nicht leibeigen iſt,) ſondern alles und in allen Chriſtus/ (Chriſtus mit wahrem Glauben ergriffen. machet alle Menſchen bey GOtt angenehm, ſie ſeyen weß Standes und Herkommens ſie wollen, er iſt alles allein, und hat einer ſo viel an ihm als der ander.)

Epiſtel am 5.Sonntag nach Epiphaniä. Eph.4/32.

12 So ziehet nun an/ als die Auserwehlte GOttes Heiligen und Geliebten/ (welche GOtt zum ewigen Leben in Chriſto erwehlet, und durch den Heiligen Geiſt geheiliget hat, welche er auch als ſeine Kinder hertzlich liebet, den herrlichen Schmuck des neuen Menſchen, v.10. als nemlich,) hertzliches Erbarmen/ (Chriſtliches Mitleiden gegen den Nechſten, wenns ihm übel gehet,) Freundlichkeit/ (daß ihr bereit und willig ſeyd, dem Nechſten alles Liebes und Gutes zu thun,) Demuth/ (daß niemand weiter von ihm halte, als ſich gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäſſiglich halte, Rom.12.v.3.) Sanftmuth/ (daß ihr beſcheidentlich mit dem Nechſten umgehet,) Gedult/ (oder Langmuth, daß ihr euch nicht leicht zu Zorn laſſet bewegen.)

13 Und vertrage einer den andern/ (haltet dem Nechſten ſeine Schwachheit zu gut,) und vergebet euch unter einander/ ſo jemand Klage hat wider den andern/ gleichwie Chriſtus euch (eure Sünde) vergeben hat/ alſo auch ihr/ (vergebt dem Nechſten ſeine Fehle.)

14 Uber alles aber ziehet an die Liebe/ die da iſt das Band der Vollkommenheit/ (durch welche die Chriſten unter einander zu Gliedern eines geiſtlichen Leibes verbunden werden.)

15 Und der Friede GOttes (der zwiſchen ihme und euch von Chriſto geſtifftet, ſamt der Ruhe des Gewiſſens, welche aus der kräfftigen Empfindung der Gnaden GOttes herrühret, und die brüderliche Einigkeit im Geiſt, daran GOtt ein ſonderbares Gefallen hat) regiere in euren Hertzen/ (*H.Luth. Das iſt, er ſey Meiſter, und erhalte euch in allen Anfechtungen, daß ihr nicht murret wider GOtt, ſondern auf GOtt trotzen möget, nach dem, was Chriſtus ſagt, Joh.16.v.33. In der Welt habt ihr Angſt, in mir Friede ꝛc.*) zu welchem (Friede) ihr auch beruffen ſeyd (durch das Evangelium des Friedes, Ap.Geſch.10.v.36.) in einem Leibe/ (daß ihr durch die Einigkeit des Geiſtes mit Chriſto ein geiſtlicher Leib ſeyd,) und ſeyd danckbar/ (nicht allein mit Worten, ſondern auch in der That, mit einem heiligen und friedfertigen Leben.)

Eph.5/19.

16 Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen/ (daß ihr fleiſſig in der heiligen Schrifft leſet, und euch in GOttes Wort übet,) in aller Weisheit/ (daß ihr nicht mit Unvernunft drein plumpet, ſondern es heilig haltet, auf daß ihr weiſe und verſtändig daraus werdet.) Lehret und vermahnet euch ſelbſt/ mit Pſalmen und Lobgeſängen/ und geiſtlichen/ lieblichen (*H.Luth. Das iſt, tröſtlichen, holdſeligen, Gnadenreichen*) Liedern/ und ſinget dem HErrn in eurem Hertzen/ (lobet ihn mit hertzlicher Andacht.)

17 Und alles/ was ihr thut/ mit Worten oder mit Wercken/ (was ihr redet oder thut,) das thut alles in dem Namen des HERRN JEſu/ (nach ſeinem Wort, mit Anruffung ſeines Beyſtandes, und zu ſeines Namens Ehre,) und dancket GOtt und dem Vater (für alle Wolthaten) durch ihn/ (durch Chriſtum den Mittler, denn kein Gebet und kein Lob iſt GOTT gefällig, es geſchehe denn in Chriſti Namen, Joh.16.v.23. 1.Petr.2.v.5. Hebr.13.v.15.)

Rom.1/8. Eph.5/20.

II. Erinnerung an die Perſonen im Hausſtande.

18 Ihr (Ehe-) Weiber/ ſeyd unterthan (gehorſam) euren (Ehe-) Männern/ in dem HERRN/ wie ſichs gebühret/ (vermöge Göttlicher Ordnung, und mit gewiſſer Maſſe, daß der Gehorſam gegen GOTT zu förderſt hierbey in acht genommen werde.)

Eph.5/22. Epiſtel am 6.Sonntag nach Epiphaniä.

19 Ihr Männer/ liebet eure Weiber/ und ſeyd nicht bitter (in Worten und Wercken allzu hart und ſcharf) gegen ſie.

Eph.5/25. Eph.6/1.

20 Ihr Kinder/ ſeyd gehorſam den Eltern in allen (billigen) Dingen/ denn das iſt dem HErrn gefällig.

Eph.6/4.

21 Ihr Väter/ erbittert eure Kinder nicht/ (haltet ſie nicht gar zu hart, haltet in der Zucht und Straff gebührliche Maſſe,) auf daß ſie nicht ſcheu werden/ (den Muth gantz ſincken laſſen, und aus Ungedult und Kleinmüthigkeit unbillige Dinge fürnehmen.)

Eph.6/5. 6.

22 Ihr Knechte/ ſeyd gehorſam in allen (rechtmäſſigen) Dingen euren leiblichen Herren/ (deren leibeigene Knechte ihr ſeyd,) nicht mit Dienſt vor Augen/ (daß ihr allein alsdenn woltet treulich arbeiten, wenn die Herren bey euch zugegen ſind,) als den Menſchen zu gefallen/ (nur der Herren Gunſt zu behalten,) ſondern mit Einfältigkeit des Hertzens/ und mit Gottesfurcht/ (fürchtet euch vor GOTT, dem Oberſten und allwiſſenden HErrn.)

23 Alles/ was ihr (Knechte in eurem Dienſte) thut/ das thut von Hertzen/ (treulich und ohne Heucheley,) als dem HErrn/ (als wenns GOtt dem HErrn ſelber geſchehe,) und nicht (allein) den Menſchen/

24 Und wiſſet/ daß ihr von dem HERRN empfahen werdet die Vergeltung des Erbes/ (die gnädige, reiche Belohnung eurer treuen Dienſte im Himmel,) denn ihr (ſo ihr den Menſchen treulich dienet,) dienet dem HErrn Chriſto/ (der ſolchen Dienſt hat geboten, und reichlich wird vergelten.)

25 Wer aber unrecht thut/ (muthwilligen Schaden ſeinem Herren zufüget) der wird empfahen/ was er unrecht gethan hat/ (die Straffe ſeiner Untreu und Ubertretung,) und gilt (bey GOtt) kein Anſehen der Perſon/ (es ſey einer ein Knecht oder Freyer, ſo kan er ſeiner Straffe nicht entgehen.)

Eph.6/9.

1 Ihr Herren/ (die ihr leibeigene Knechte habet,) was recht und gleich (billig) iſt/ das beweiſet den Knechten/ (daß ihr ſie mit Nothdurfft verſorget, und den verſprochenen Lohn nicht vorbehaltet, auch die gebührliche Ruhe von der Arbeit ihnen nicht verweigert,) und wiſſet/ daß ihr auch einen HERRN im Himmel habt/ (dem ihr werdet einmal Rechenſchafft geben müſſen, wie ihr euch gegen eure Knechte erzeiget.)

Nutz.

I. W. Daß alles, was wir reden, oder thun, im Namen des HERRN JEſu (im hertzlichen Vertrauen auf ſein Verdienſt) und zu GOttes Ehre von uns geſchehen ſoll, verſ.17. II. V. Daß Eltern ihre Kinder (durch übermäſſige Schärffe und Grauſamkeit) nicht erbittern ſollen, auf daß ſie nicht ſcheu werden, oder das kindliche Hertz von ihnen abwenden, und die Liebe in knechtiſche Furcht, oder heimlichen Haß verwandeln, oder aus Ungedult und Kleinmüthigkeit, unbillige Dinge vornehmen, v.21.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Vermahnung, wie die Coloſſer fleiſſig beten/ und ſonſt die Zungen recht gebrauchen ſollen. II. Perſonal-Handlung wegen Tychici und Oneſimi. III. Die Begrüſſungen der Brüder aus Rom.

I. Vermahnung zum Gebet und rechtem Gebrauch der Zungen. Luc.18/1. Ap.Geſch. 1/14. Rom.12/12. Eph.6/18. 1.Theſſ.5/17. Ap.Geſch. 14/27. 1.Cor.16/9. 2.Cor.2/12.

2 Haltet (veſt) an am Gebet/ und wachet in demſelbigen mit Danckſagung/ (betet ſtets, und dancket GOtt ohn Unterlaß für ſeine vielfältige Wolthaten.)

3 Und betet zugleich auch für uns/ (für mich Paulum, und andere treue Lehrer,) auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue/ (gute Mittel und Gelegenheit an die Hand gebe, auch reichen Segen darzu verleihe,) zu reden das Geheimnis Chriſti/ (das Evangelium von Chriſto hin und wieder auszubreiten, und alle Menſchen zu unterrichten, wie die Seligkeit allein durch den Glauben an Chriſtum müſſe erlanget werden,)

darum

darum (um welcher Ausbreitung des Evangelii willen) ich auch gebunden bin, (allhier zu Rom gefangen liege,)

4 Auf daß ich daſſelbige (Evangelium) offenbare (mit freudigem Muthe,) wie ich ſoll reden, (wie mir gebühret daſſelbe zu predigen.)

Eph. 5, 15. 1. Theſſ. 4, 12. Eph. 5, 16.

5 Wandelt weislich (brauchet gute Beſcheidenheit, und verhaltet euch unärgerlich) gegen die (ſo) drauſſen ſind, (gegen die unbekehrte Heiden, daß ihr ihnen nicht Urſach gebet, die Chriſtliche Religion zu verläſtern, noch von derſelben ſie abſchrecket,) und ſchicket euch in die Zeit, (bemühet euch, daß ihr ſie gewinnen und zu Chriſto bekehren möget.)

6 Eure Rede ſey allezeit lieblich, (*H. Luth. tröſtlich, anmuthig*) und mit Saltz gewürtzet, (mit gutem Bedacht, zu des Nechſten Vermahnung und Erbauung gerichtet, Eph. 4. v. 29.) daß ihr wiſſet, wie ihr einem jeglichen (der Rechenſchafft eures Glaubens begehret, 1. Petr. 3. v. 16. mit gutem Grunde und beſcheidentlich) antworten ſollet.

II. Sonderbare Handlung wegen Tychici und Oneſimi.

7 Wie es um mich ſtehet, (allhier in meinem Gefängnis,) wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder (Glaubens-Genoſſe) und getreue Diener, und Mitknecht in dem HErrn, (der mir die Lehre Chriſti hat treulich helffen fortpflantzen.)

Ap. Geſch. 20, 4. Eph. 6, 21.

8 Welchen ich habe darum zu euch (mit dieſem meinem Schreiben) geſandt, daß er erfahre, wie es ſich mit euch hält, (wie es mit eurem Kirchenweſen beſchaffen, und ob ihr auch in der Erkänntnis Chriſti, und in der Gottſeligkeit gewachſen,) und daß er eure Hertzen ermahne, (nicht kleinmüthig zu werden wegen der Verfolgung, und meiner Gefängnis.)

Philem. v. 10.

9 Samt Oneſimo, dem getreuen und lieben Bruder, (v. 7.) welcher von den euren (auch ein Coloſſer) iſt. Alles, wie es hie zuſtehet, (beydes um die Kirche, ſowol auch um mich,) werden ſie euch kund thun.

III. Begrüſſung der Brüder aus Rom.

Ap. Geſch. 19, 29. c. 20, 4. c. 27, 2. Philem. v. 24.

10 Es grüſſet euch Ariſtarchus, mein Mitgefangener, (welcher wegen der Lehre des Evangelii zugleich mit mir gefangen,) und Marcus der Neff Barnabä, (mit dem Barnaba Geſchwiſter-Kind,) von welchem ihr etliche Befehl empfangen habt, (wie ihr euch gegen ihm erzeigen ſollet,) ſo er zu euch kommt, nehmet ihn auf, (mit allem Willen, und thut ihm alles Gutes.)

Ap. Geſch. 15, 37. 2. Tim. 4, 11.

11 Und Jeſus, der da heiſſet Juſt, die aus der Beſchneidung ſind, (welche beyde, nemlich Marcus und Juſtus, geborne Jüden ſind, ſich aber zum Chriſtlichen Glauben hernach bekehret haben,) dieſe ſind allein meine Gehülffen am Reich GOttes, (ſie predigen mit mir das Evangelium, dadurch Chriſti Reich ausgebreitet und befördert wird,) die mir (in meiner Gefängnis) ein Troſt worden ſind, (dieweil ſie in derſelben mir treulich beygeſtanden.)

12 Es grüſſet euch Epaphras, der von den euren (auch) iſt, (v. 9.) ein Knecht (Prediger) Chriſti, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, (welcher inbrünſtig für euch betet,) auf daß ihr beſtehet vollkommen, (im Glauben beſtändig bleibet,) und erfüllet mit allem Willen GOttes, (daß ihr denſelben in allen Stücken vollbringet.) Col. 1, 7.

13 Ich gebe ihm Zeugnis, daß er groſſen Fleiß hat um euch, und um die (Glaubigen) zu Laodicea, und zu Hierapoli. Col. 2, 1. Off. Joh. 3, 14.

14 Es grüſſet euch Lucas der Artzt, (welcher des Pauli Gefehrte geweſen, und die Evangeliſche Hiſtori, und der Apoſtel Geſchicht beſchrieben hat,) der Geliebte, und Demas. 2. Tim. 4, 11.

15 Grüſſet die Brüder (die Glaubens-Genoſſen) zu Laodicea, und den Nymphan, und die Gemeine in ſeinem Hauſe, (ſeine glaubige Haus-Genoſſen.) Rom. 16, 5. 1. Cor. 16, 19.

16 Und wenn die Epiſtel (ſo ich jetzt euch geſchrieben) bey euch geleſen iſt, ſo ſchaffet, daß ſie auch in der Gemeine zu Laodicea geleſen werde, und daß ihr die (ſo ich) an die von Laodicea (an die Gemeine daſelbſt geſchrieben habe, aus derſelben Stadt auch abfordert, und) leſet.

17 Und ſaget dem Archippo, (eurem Kirchen-Diener zu Coloſſen:) Siehe auf das (hohe und würdige) Amt, (die Gemeine GOttes zu lehren,) das du empfangen haſt in dem HErrn, (auf GOttes Beruff und Befehl,) daß du daſſelbige ausrichteſt, (treulich verwalteſt.) Philem. v. 2.

18 Mein Gruß mit meiner Paulus Hand, (mit meiner eigenen Hand geſchrieben.) Gedencket meiner Bande, (betet für mich Gefangenen, daß es mit meinen Banden einen ſolchen Ausſchlag gewinne, dadurch die Ehre GOttes und der Lauff des Evangelii befördert werde.) Die Gnade (JEſu Chriſti) ſey mit euch. Amen! 1. Cor. 16, 21. 1. Theſſ. 3, 17. Rom. 16, 24. 1. Cor. 16, 23.

Geſchrieben von Rom durch Tychicum und Oneſimum.

Nutz.

I. W. Unſere Rede ſoll allzeit lieblich, tröſtlich, anmuthig und erbaulich ſeyn, v. 6. II. V. Daß ein Chriſt Verlangen tragen ſoll, zu erfahren, wie es ſich mit andern Neben-Chriſten halte, und nach Vermögen ihnen beyzuſtehen, v. 8. III. L. Daß Paulus ſeine Epiſtel darum geſchrieben, daß ſie von allen Chriſten geleſen werde, iſt aus ſeinem Befehl an die Coloſſer abzunehmen, v. 16.

ENDE der Epiſtel S. Pauli, an die Coloſſer.

Vorrede auf die erſte Epiſtel S. Pauli, an die Theſſalonicher.

I. II. Dieſe Epiſtel ſchreibet S. Paulus aus ſonderlicher Liebe und Apoſtoliſcher Sorge. Denn er lobet ſie durch die erſten zwey Capitel, wie ſie das Evangelium haben von ihm mit ſolchem Ernſt angenommen, daß ſie auch durch Leiden und Verfolgung darinnen beſtanden, und allen Gemeinen allenthalben ein ſchön Exempel des Glaubens worden ſind, und gleich Chriſto und ſeinen Apoſteln, von den Jüden ihren eigenen Gefreunden, Verfolgung erlidten haben, wie er ſolches auch bey ihnen erlidten hatte, ihnen zum Exempel, und ein heilig Leben bey ihnen geführet. Dafür dancket er GOTT, daß ſolche Frucht bey ihnen ſein Evangelium geſchaffet hatte.

III. Im dritten zeiget er ſeinen Fleiß und Sorge, daß ſolche ſeine Arbeit und ihr löblicher Anfang, nicht durch den Teufel und ſeine Apoſteln, mit Menſchen-Lehren verſtöret würden. Darum habe er zuvor Timotheum zu ihnen geſandt, ſolches zu erkunden. Und dancket GOTT, daß ſichs noch recht bey ihnen funden hat, und wünſchet ihnen das Zunehmen.

IV. Im vierdten ermahnet er ſie, daß ſie ſich für Sünden hüten, und Guts unter einander thun. Darzu antwortet er ihnen auf eine Frage, die ſie an ihn durch Timotheum hatten getragen von der Todten Auferſtehung, ob ſie alle zugleich, oder nach einander werden auferſtehen?

V. Im fünften ſchreibet er von dem Jüngſten Tage, wie derſelbige kommen ſolle behende und ſchnell, und gibt ihnen etliche gute Ordnung für, die andern zu regieren. Und wie ſie ſich gegen der andern Leben und Lehren halten ſollen.

Die erſte Epiſtel S. Pauli, an die Theſſalonicher.

Es kan dieſe Epiſtel in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt eine Vermahnung zur Beſtändigkeit im Glauben: Bis zum 4. Capitel.

II. Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens, da auch von der Auferſtehung der Todten und dem Jüngſten Gericht gehandelt wird: Vom 4. Capitel bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Gruß und Eingang. II. Danckſagung. III. Die Urſach der Danckſagung gegen GOtt, weil es Paulus für eine Wolthat GOttes erkennet, was er an den Theſſalonichern lobet. IV. Sonderbarer Ruhm, daß ſie andern ein Exempel der Nachfolge worden.

I. Gruß und Eingang.

Rom. 1/7.

1 Paulus/ und Silvanus und Timotheus/ (die wir zum erſtenmal das Evangelium zu Theſſalonich geprediget haben,) der Gemeine zu Theſſalonich/ (der Haupt-Stadt in Macedonia,) in GOTT dem Vater und dem HERRN JEſu Chriſto/ (welche ſich mit wahrem Glauben hält an GOTT den Vater und ſeinen Sohn Chriſtum JEſum,) Gnade ſey mit euch und Friede/ von GOTT unſerm Vater/ und dem HERRN JEſu Chriſto!

II. Danckſagung. Rom. 1/8. Eph. 1/16. 1. Theſſ. 5/17.

2 Wir dancken GOTT allezeit für euch alle/ (wegen eurer Bekehrung zu Chriſto,) und gedencken eurer in unſerm Gebet (vor GOtt) ohne Unterlaß.

3 Und dencken an eure Wercke im Glauben, (an euren durch gute Wercke thätigen Glauben,) und an eure Arbeit in der Liebe/ (welche jederzeit bemühet geweſen, dem Nechſten, ſonderlich den Glaubens-Genoſſen, zu dienen,) und an eure Gedult in der Hoffnung/ (welche in Trübſal der Hülffe und Erlöſung mit Gedult erwartet,) welche (Hoffnung) iſt unſer HERR JEſus Chriſtus/ (als auf welchen wir alle unſers Hertzens Vertrauen von unſerer Seligkeit ſetzen,) vor GOtt/ (welchem unſere Hoffnung bekannt iſt,) und unſerm Vater/ (welcher unſer lieber Vater iſt in Chriſto.)

III. Urſach der Danckſagung gegen GOtt.

4 Denn/ lieben Brüder/ (Glaubens-Genoſſen, nicht allein von uns, ſondern auch) von GOtt geliebet/ wir wiſſen/ wie ihr auserwehlet ſeyd/ (wir können aus eurem Glauben, Liebe und Hoffnung, gewißlich abnehmen, daß ihr ſeyd unter der Zahl derer, ſo zum ewigen Leben von GOtt in Chriſto erwehlet ſind,)

1. Cor. 4/ 20. 2. Cor. 6/ 6. 7.

5 Daß unſer Evangelium (ſo wir euch geprediget haben) iſt bey euch geweſen nicht allein im Wort/ (daß ihr es allein mit den Ohren gehöret hättet,) ſondern beyde in der Krafft/ und in dem Heiligen Geiſt/ (es hat der Heilige Geiſt durch ſolches Wort den Glauben in euch kräfftiglich gewürcket,) und in groſſer Gewißheit/ (auch hat der Heilige Geiſt euch gewiß verſichert, daß ſolches Wort die unfehlbare himmliſche Warheit ſey,) wie ihr wiſſet/ welcherley (wie fleiſſig in unſerer Amts-Verrichtung) wir geweſen ſind unter euch/ (da wir bey euch waren,) um eurent willen/ (daß wir euch zu Chriſto bekehren möchten, wie wir auch die Verfolgungen, ſo uns wegen der Predigt des Evangelii begegnet, mit Gedult ertragen.)

Ap. Geſch. 17/11.

6 Und ihr ſeyd unſere Nachfolger worden und des HERRN/ (ihr habt gleichfalls mit aller Gedult vertragen allerhand Trübſal, darinnen wir, ja Chriſtus ſelber, euch mit ſeinem Exempel fürgangen,) und habt das Wort (des Evangelii) aufgenommen unter vielen Trübſalen/ mit Freuden in dem Heiligen Geiſt/ (durch des Heiligen Geiſtes Krafft und Würckung.)

IV. Ruhm der Theſſalonicher.

7 Alſo/ daß ihr worden ſeyd ein Fürbild allen Glaubigen (daß auch andere eurem Exempel im Glauben an Chriſtum, und in der Gedult, gefolget,) in Macedonia und Achaja.

Rom. 1/ 8.

8 Denn von euch iſt auserſchollen (fort gepflantzet worden) das Wort des HERRN/ (die Lehre des Evangelii,) nicht allein in Macedonia und Achaja/ ſondern an allen Orten (hin und wieder) iſt auch euer Glaube an GOtt (das Gerüchte von eurem Glauben) ausgebrochen/ (kund worden,) alſo/ daß nicht noth iſt/ euch etwas zu ſagen/ (eure Gottſeligkeit und Gedult, als welche ohne das gnugſam bekannt iſt, mehr zu rühmen.)

9 Denn ſie ſelbſt (die Glaubigen, ſo hin und wieder wohnen, und euch kennen) verkündigen von euch/ was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben/ (wie ihr unſere Lehre ſo williglich angenommen,) und wie ihr (dadurch) bekehret ſeyd zu GOTT/ von den (todten und nichtigen) Abgöttern/ (die ihr verlaſſen,) zu dienen dem lebendigen und wahren GOTT.

Matth. 3/7. Rom. 5/9.

10 Und zu warten (auf die letzte Zukunft) ſeines Sohns vom Himmel/ welchen er auferwecket hat von den Todten/ JEſum/ der uns von dem zukünftigen Zorn (des letzten Gerichts-Tages, und von dem ewigen Verdammnis) erlöſet hat/ (alldieweil er für unſere Sünde, mit welchen wir die Verdammnis verdienet haben, eine vollkommene Bezahlung geleiſtet hat, und uns den Glauben geſchencket, dadurch wir in ihm die Seligkeit ergreiffen.)

Nutz.

I. W. Daß wir einander die Gnade GOttes, und den Frieden Chriſti, von Hertzen wünſchen ſollen, wie Paulus in allen ſeinen Send-Schreiben, v. 1. II. V. Daß wir mit und für einander GOtt für ſeine vielfältige Wolthaten dancken, und ihn um ſeine Gnade und Segen ohne Unterlaß anruffen ſollen, v. 2. III. V. Das Evangelium Chriſti ſoll bey uns ſeyn nicht allein im Wort, (daß wirs hören und leſen,) ſondern auch in der Krafft und in dem Heiligen Geiſt, das iſt, wir ſollen GOtt dem Heiligen Geiſt unſere Hertzen dargeben, darinnen kräfftiglich den Glauben und die Gottſeligkeit zu würcken, v. 5. IV. V. Uns im Glauben und neuen Gehorſam alſo zu erweiſen, daß wir ein Fürbild und Exempel der Nachfolge andern in der Chriſtenheit ſeyn mögen, v. 7.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Bericht, daß Paulus aufrichtig den Theſſalonichern das Evangelium geprediget, und weder Gewinn noch eigene Ehre geſuchet. II. Beweiß aus ihrem eigenen Zeugnis. III. Das Verlangen Pauli, ſie zu beſuchen.

I. Pauli Treu und Aufrichtigkeit in ſeinem Predig-Amt. 1. Theſſ. 1/ 9. Ap. Geſch. 16/ 22. Phil. 1/30. Col. 2/1.

1 Denn auch ihr wiſſet/ lieben Brüder/ von unſerm Eingange zu euch/ (wie wir uns verhalten, als wir zu euch kommen, und unſer Predig-Amt bey euch verrichtet,) daß er nicht vergeblich geweſen iſt/

2 Sondern als wir zuvor (viel) gelitten hatten/ und geſchmähet geweſen waren (mit Ruthen geſtrichen, und gefangen gehalten worden) zu Philippen/ wie ihr wiſſet/ waren wir dennoch freudig in unſerm GOtt/ bey euch zu ſagen (zu predigen) das Evangelium GOttes/ mit groſſem Kämpffen/ (mit Streiten wider die Feinde der Warheit.)

3 Denn unſere Ermahnung iſt nicht geweſen zu Irrthum/ (wir haben euch nichts falſches gelehret,) noch zur Unreinigkeit/ (wir haben euch nicht verleitet zur Unzucht und Büberey,) noch mit Liſt/ (wir haben nicht tückiſcher Weiſe mit Hinterliſt euch gefangen, 2. Cor. 12. v. 16. 17.)

1. Cor. 7/ 25. Gal. 1/10. c. 2/7. 1. Tim. 1/ 11. 12. Tit. 1/3.

4 Sondern wie wir von GOtt bewähret (treu erkannt) ſind/ daß uns das Evangelium vertrauet iſt zu predigen/ alſo reden wir/ (predigen wir daſſelbige Wort, mit reinem lautern Hertzen, ohne Geſuch eigener Ehre und eigenes Nutzes,) nicht/ als wolten wir den Menſchen gefallen/ ſondern GOtt/ der unſer Hertz prüfet/ (derſelbe weiß, wie wirs meynen.)

Ap. Geſch. 20/33. 2. Cor. 2/ 17. c. 7/2. c. 12/17.

5 Denn wir nie mit Schmeichel-Worten (wie die falſchen Apoſtel thun) ſind umgangen/ wie ihr wiſſet/ noch dem Geiſt (in unſerm Thun und Wandel, durch einigen Schein nach-) geſtellet/ GOTT iſt deß (unſer) Zeuge.

Joh. 7/18. 2. Cor. 3/1. c. 5/12. c. 10/12.

6 (Wir) Haben auch (in unſerm Predig-Amt) nicht Ehre geſucht (Ruhm zu erlangen) von den Leuten/ weder von euch/ noch von andern.

2. Cor. 10/ 2. 8.

7 Hätten euch auch mögen ſchwer ſeyn/ (wir hätten uns wol ernſtlicher und ſchärfer gegen euch bezeugen mögen, uns darmit ein Anſehen zu machen, ingleichen hätten wir wol mögen Sold von euch nehmen, 2. Cor. 11. v. 9.) als Chriſti Apoſtel/ (zum Theil von Chriſto geſandte Lehrer, zum Theil mit dem Apoſtoliſchen Geiſt und Gaben begabet, welche Lehrer Macht haben Sold von den Zuhörern zu nehmen, 1. Cor. 9. v. 6.) Sondern wir ſind mütterlich geweſen bey euch/ gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget.

2. Cor. 12/ 15. Phil. 2/17.

8 Alſo hatten wir Hertzen-Luſt an euch/ (wir liebten euch hertzlich,) und waren willig euch mitzutheilen/ nicht allein das Evangelium GOttes/ ſondern auch unſer Leben/ (für euch zu laſſen,) darum/ daß wir euch lieb haben gewonnen.

Ap. Geſch. 18/3. c. 20/34. 1. Cor. 4/ 12. 2. Theſſ. 3/ 8. 2. Cor. 11/ 9. c. 12/13.

9 Ihr ſeyd wol eindächtig/ (ihr erinnert euch noch,) lieben Brüder/ unſerer (Hand-) Arbeit und unſerer Mühe/ (damit wir uns ernehret haben bey euch,) denn Tag und Nacht arbeiteten wir/ daß wir niemand unter euch beſchwerlich wären/ (wenn wir Beſoldung von euch gefordert hätten,) und predigten unter euch das Evangelium GOttes.

II. Beweiß aus ihrem eigenen Zeugnis.

10 Deß ſeyd ihr Zeugen/ und GOtt/ (der alles weiß,) wie heilig und gerecht und unſträfflich wir bey euch/ die ihr glaubig waret/ geweſen ſind.

11 Wie ihr denn wiſſet/ daß wir/ als ein Vater ſeine Kinder/ einen jeglichen unter euch ermahnet/ (aus väterlicher Zuneigung gebeten, Gottſelig zu leben, und für Sünden ſich mit Fleiß zu hüten,) und (die Kleinmüthigen) getröſtet/

Eph. 4/1. Phil. 1/27. Col. 1/10.

12 Und bezeuget (öffentlich erinnert) haben/ daß ihr wandeln ſoltet würdiglich (wie ſichs gebühret) vor GOTT/ der euch beruffen hat (durch das Evangelium) zu ſeinem Reich/ (der Gnaden in dieſem Leben,) und zu ſeiner Herrlichkeit/ (in jenem ewigen Leben.)

13 Darum auch wir ohne Unterlaß (offt und viel) GOtt dancken/ daß ihr/ da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predigt/ (welches wir euch geprediget, und ihr von uns gehöret habt,) nahmet ihrs auf/ nicht als Menſchen Wort/ (als Menſchen-Gedichte, obſchon durch Menſchen geprediget wurde,) ſondern/ wie es denn warhafftig iſt/ als GOttes Wort/ (welches uns GOtt zu predigen anbefohlen,) welcher auch (durch ſolches Wort) würcket in euch/ die ihr glaubet/ (daß ihr das Wort mit Glauben habt angenommen, und in ſolchem Glauben erhalten werdet, auch täglich darinnen wachſet und zunehmet.)

Ap. Geſch. 17/5.
Hebr. 10/ 32. 33. 34.

14 Denn ihr ſeyd Nachfolger worden/ (in der Beſtändigkeit des Glaubens,) lieben Brüder/ der Gemeine GOttes in Judäa/ (der bekehrten Jüden,) in Chriſto JEſu/ (die an Chriſtum glauben,) daß ihr eben daſſelbige (mit groſſer Gedult) erlitten habt von euren Bluts-Freunden/ das jene (die glaubigen Jüden) von den (unglaubigen) Jüden/ (haben erlitten.)

Matth. 23/34.

15 Welche auch den HERRN JEſum getödtet haben/ und ihre eigene Propheten/ und haben uns (Apoſtel und Prediger des Evangelii) verfolget/ (aus ihrem Lande verjaget,) und gefallen (deßwegen) GOTT nicht/ und ſind allen (an Chriſtum glaubigen) Menſchen wider.

16 Wehren uns zu ſagen (das Evangelium zu predigen) den Heiden/ damit ſie ſelig würden/ (es wehren uns aber ſolches die Jüden,) auf daß ſie ihre Sünde erfüllen allewege/ (ſolcher geſtalt geſchiehet es, daß ſie ihr Sünden-Maas recht voll machen, 1.B.Moſ.15.v.16. Matth.23.v.32.) denn der Zorn (GOttes) iſt ſchon endlich (bis aufs Ende) über ſie kommen/ (ſie bald gantz und gar zu verderben.)

III. Das Verlangen Pauli ſie zu beſuchen.

17 Wir aber/ lieben Brüder/ nachdem wir eurer eine Weile beraubet geweſen ſind/ nach dem Angeſichte/ nicht nach dem Hertzen/ (ſintemal ich unterdeſſen euch im Hertzen gehabt, hertzlich für euch ſtets gebetet, und eurer im Beſten gedacht,) haben wir deſto mehr geeilet/ (uns angelegen ſeyn laſſen,) euer Angeſicht zu ſehen/ mit groſſem Verlangen.

Rom. 1/ 13. c. 15/22.

18 Darum haben wir wollen zu euch kommen/ [ich Paulus/] zweymal/ und Satanas (der arge Feind, welcher alles Gutes zu verhindern ſich unterſtehet) hat uns (an unſerm Vorhaben durch GOttes Verhängnis) verhindert/ (dergeſtalt, daß er mir allerley Gefahr und Widerwärtigkeit erwecket, und vielfältige Hinderungen in Weg geworffen.)

19 Denn wer iſt unſere Hoffnung/ (zu wem haben wir ein gröſſers Verlangen und beſſere Zuverſicht,) oder Freude/ oder Kron des Ruhms? (weſſen ſollen wir uns mit Ehren mehr rühmen als eurer?) Seyd nicht (neben andern) auch ihrs/ (die wir werden ſehen, und uns deßwegen von Hertzen freuen, und uns euert wegen rühmen,) vor unſerm HErrn JEſu Chriſto zu ſeiner Zukunft? (wenn er am Jüngſten Tag ſichtbarlich kommen wird, uns und euch zu ſich in ſeine Herrlichkeit aufzunehmen.)

2. Cor. 1/ 14. Phil. 2/16. c. 4/1.

20 Ihr ſeyd ja unſere Ehre und Freude/ (die jenigen, wegen derer wir Ehre und Freude haben werden, an demſelben Jüngſten Gerichts-Tage.)

Nutz.

I. W. Lehrer und Prediger ſollen mütterlich (freundlich und gelinde) ſich gegen ihre Zuhörer beweiſen, wo nicht bey Hartnäckichten und Unbußfertigen ernſtes Zuredens vonnöthen iſt, welches doch auch mit gebührender Sanftmut geſchehen ſoll, v. 7. II. V. Daß wir das Evangelium Chriſti, nicht als Menſchen Wort, ſondern, wie es denn warhafftig iſt, als GOttes Wort, auf- und annehmen ſollen, damit er in uns, die wir glauben, würcken möge, v. 13. III. L. Daß der Satan die Glaubigen an ihrem Chriſtlichen Vorhaben (aus GOttes Verhängnis) durch allerhand Einwürffe zu hindern pflege, wie Paulo widerfahren, v. 18.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Die getreue Fürſorge Pauli für die Theſſalonicher, wenn er nicht allein Timotheum dahin abgefertiget, ſondern auch von demſelbigen mit Freuden ihren Zuſtand vernommen. II. Das Gebet Pauli, ſo er für ſie gethan.

I. Die getreue Fürſorge Pauli für die Theſſalonicher. 1. Theſſ. 2/ 17.

1 Darum haben wirs nicht weiter wollen vertragen/ (wir haben nicht länger wollen warten,) und haben uns laſſen wolgefallen/ daß wir zu Athene allein gelaſſen würden/ (das Lehr-Amt alleine verrichten.)

2 Und haben Timotheum geſandt/ unſern Bruder/ (Glaubens-Genoſſen,) und Diener GOttes/ (am Wort des Evangelii,) und unſern Gehülffen im Evangelio Chriſti/ euch zu ſtärcken und zu ermahnen in eurem Glauben/

3 Daß nicht jemand weich (zum Abfall beweget) würde in dieſen Trübſalen/ (wegen jetzt ſchwebender Verfolgungen,) denn ihr wiſſet/ daß wir darzu (mehr, als andere in dieſer Welt zu leiden) geſetzet (von GOTT beruffen und verordnet) ſind/ (*H. Luth. das iſt, es will nicht anders ſeyn,* es müſſen die wahren Glaubigen durchs Creutz dem Ebenbilde Chriſti ähnlich werden, Rom. 8. v. 17. 18. 29.)

4 Und da wir bey euch waren/ ſagten wirs euch zuvor/ wir würden Trübſal (und Verfolgung um der Predigt des Evangelii willen) haben müſſen/ wie denn auch geſchehen iſt/ und ihr wiſſet.

5 Darum ichs auch nicht länger vertragen/ hab ich (Timotheum) ausgeſandt/ daß ich erführe euren Glauben/ (ob er noch rechtſchaffen wäre,) auf daß nicht euch vielleicht verſucht hätte der Verſucher/ (daß nicht der Teufel durch falſche Lehre euch verführen möchte,) und unſere Arbeit (unſer Predigt, darmit wir euch bekehret) vergeblich (zu nicht gemacht) würde.

Matth. 4/3.

6 Nun aber/ ſo Timotheus zu uns von euch (wieder-) kommen iſt/ und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe/ (daß ihr durch GOttes Gnade im Glauben und in der Liebe noch beſtändig ſeyd,) und daß ihr unſer gedencket allezeit zum beſten/ und verlanget nach uns zu ſehen/ (daß ihr ſo hertzlich euch nach uns ſehnet, und uns gerne woltet bey euch haben,) wie denn auch uns nach euch/ (gleichfalls verlanget, bey euch zu ſeyn.)

7 Da ſind wir/ lieben Brüder/ getröſtet worden an euch/ (über eurer Beſtändigkeit,) in allem unſerm Trübſal und Noth/ durch euren Glauben/ (durch eure Beſtändigkeit im Glauben.)

8 Denn nun ſind wir (gleich aufs neue) lebendig/ (und freuen uns darüber,) dieweil ihr ſtehet (veſt verharret im rechten Glauben) in dem HERRN/ (durch die Krafft des HErrn Chriſti.)

9 Denn was für einen Danck können wir GOTT vergelten um euch/ für alle dieſe Freude/ die wir haben von euch/ (ſo offt wir unſer Gebet ablegen) vor unſerm GOTT?

10 Wir bitten Tag und Nacht faſt ſehr/ (inniglich und hefftig,) daß wir ſehen mögen euer Angeſicht/ und erſtatten/ ſo etwas mangelt an eurem Glauben/ (daß wir euch völliger unterrichten, da ihr in einem und andern Glaubens-Artickul noch weiters Berichts vonnöthen hättet.)

II. Gebet Pauli für die Theſſalonicher.

11 Er aber/ GOTT unſer Vater/ (welcher in Chriſto uns väterlich liebet,) und unſer HERR JEſus Chriſtus/ (welcher uns zu ſeinem Eigenthum erlöſet hat,) ſchicke unſern Weg zu euch/ (er räume alle Hindernis aus dem Wege, und gebe uns gute Mittel an die Hand, daß wir zu euch kommen können.)

12 Euch aber vermehre der HERR/ (den Glauben,) und laſſe die Liebe (gegen den Nechſten) völlig werden unter einander/ und gegen jederman/ (gegen Feinde und Freunde ſolche Liebe zu erweiſen,) [wie denn auch wir ſind gegen euch/] (euch hertzlich lieben,)

1. Cor. 1/8. Phil. 1/10. 1. Theſſ. 5/ 23. Matth. 25/31. 2. Theſ. 1/7

13 Daß eure Hertzen (wider allerley Anfechtung und Verfolgung) geſtärcket und unſträfflich ſeyen (ohne alle Heucheley) in der Heiligkeit/ (im Gottſeligen Leben,) vor GOtt und unſerm Vater/ auf die Zukunft unſers HERRN JEſu Chriſti/ (bis daß er am Jüngſten Tage

kommen

Epiſt.Jud. v.14.

kommen wird,) ſamt allen ſeinen Heiligen, (Engeln, das Gericht über Lebendige und Todte zu halten.)

Nutz.

I. W Daß wir in Trübſalen nicht weich werden (oder uns zu ſehr fürchten, wenigers verzagen) ſollen, dieweil wir wiſſen, daß wir darzu (von GOtt) geſetzt und beruffen ſind, v.3. II. V. Daß wir im gantzen Leben der Zukunft Chriſti (zum Gericht) eingedenck ſeyn, und dadurch zu unſträfflichem heiligen Leben uns aufmuntern ſollen, wie Paulus hie wünſchet, v.13.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens. II. Sonderbare Erinnerung von der brüderlichen Liebe. III. Warnung vor der heidniſchen Todten-Klag: Darbey die Auferſtehung der Todten herrlich beſchrieben wird.

I. Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens. Epiſtel am Sonntag Reminiſcere.

1 Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HERRN JEſu, (auf Befehl des HErrn Chriſti und an ſeiner Statt,) nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr ſollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger (in der Erkänntnis GOttes, und in der Gottſeligkeit vollkommener) werdet.

2 Denn ihr wiſſet, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HERRN JEſum, (der es uns alſo befohlen hat.)

3 Denn das iſt der Wille GOttes, euer Heiligung, (GOtt will, daß ihr ein keuſches und unſträffliches Leben führen ſollet, und demnach) daß ihr meidet die Hurerey,

4 Und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein Faß (ſeinen Leib, welcher der Seelen Wohnung iſt, und deſſen die Seele zu Verrichtung ihrer Wercke gebrauchet, Rom.6.v.13.19.) zu behalten (rein zu bewahren) in Heiligung und Ehren,

5 Nicht in der Luſt-Seuche, (den böſen fleiſchlichen Lüſten wider das ſechſte Gebot nachzuhängen,) wie die Heiden, (ſolchen ihren böſen Lüſten ſicherlich folgen, und in Hurerey dahin gehen,) die von GOtt (von ſeinem Weſen und Willen) nichts (richtiges) wiſſen.

6 Und daß niemand zu weit greiffe, (und mit Gewalt mehr nehme, als ihm gebühret,) noch vervortheile (aus Antrieb des Geitzes betrüge) ſeinen Bruder (Glaubens-Genoſſen) im Handel, (es ſey im Kauffen oder Verkauffen, im Vermiethen, und dergleichen Contracten.) Denn der HERR iſt der Rächer über das alles, (ſo alles Böſe und Unrechte ſtraffet,) wie wir euch zuvor (in unſern Predigten) geſaget und bezeuget haben.

7 Denn GOTT hat uns nicht (durch die Predigt des Evangelii) beruffen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung, (zum Gottſeligen Leben.)

Luc.10/16.

8 Wer nun (dieſe unſere Vermahnung) verachtet, der verachtet nicht Menſchen, ſondern GOtt, der ſeinen Heiligen Geiſt gegeben hat (in uns, euch durch denſelben alles Gutes zu lehren, und auch) in euch, (welcher durch unſere Predigt den Heiligen Geiſt euch gegeben, durch denſelben alles Gute in euch zu würcken.)

II. Erinnerung von der brüderlichen Liebe.

9 Von der brüderlichen Liebe aber (wie dieſelbe gegen die Glaubens-Genoſſen zu üben) iſt nicht Noth euch (jetzo weitläufftig) zu ſchreiben. Denn ihr ſeyd ſelbſt von GOtt (durch ſein gepredigtes Wort, und durch ſeinen Geiſt) gelehret, euch unter einander zu lieben.

10 Und das thut ihr auch (ihr beweiſet eure Liebe) an allen Brüdern, die in gantz Macedonia ſind, (welchen ihr in ihrer Noth mit einer milden Steuer beygeſprungen.) Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet, (in aller Gottſeligkeit noch täglich je mehr und mehr zunehmet,)

2.Theſſ.3/11. 1.Petr.4/15. Eph.4/28.

11 Und ringet darnach, daß ihr ſtille (nicht zanckſüchtig noch fürwitzig) ſeyd, und das Eure ſchaffet, (daß ihr thut, was euch in eurem Stande und Beruff befohlen iſt,) und arbeitet mit euren eigenen Händen, (was Gutes,) wie wir euch geboten haben,

1.Petr.2/12.

12 Auf daß ihr erbarlich wandelt gegen die, die drauſſen (unbekehret, und auſſer der Gemeinſchafft der Kirchen) ſind, und ihr keines (keiner Hülffe von ihnen) bedürfet. (*H.Luth. Das iſt, nehret euch ſelber, und lieget nicht den Leuten auf dem Halſe, wie die faulen Bettel-Münche, Wider-Täuffer, Land-Läuffer, denn ſolche ſind unnütze Leute, und ärgern die Unglaubigen.*)

III. Warnung für der heidniſchen Todten-Klage, nebenſt Beſchreibung der Auferſtehung der Todten. Matth.9/24. Joh.11/11. 1.Cor.15/18.20. Epiſtel am 25. Sonntag nach Trinitatis.

13 Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da ſchlaffen, (die im HErrn geſtorben ſind,) auf daß ihr (ihrentwegen) nicht (allzuſehr) traurig ſeyd, wie die andern, (Unglaubigen,) die keine Hoffnung (der Auferſtehung des ewigen Lebens) haben.

14 Denn ſo wir (von Hertzen) glauben, daß JEſus (für unſere Sünde) geſtorben und (um unſerer Gerechtigkeit willen) auferſtanden iſt, (von den Todten, Rom.4.v.25. ſo wollen wir auch dieſes glauben, daß, wie der Vater Chriſtum auferweckt,) alſo wird GOtt auch, die da entſchlaffen ſind durch JEſum, (welche im wahren Glauben an Chriſtum von dieſer Welt abgeſchieden ſind,) mit ihm führen, (er wird ſie am Jüngſten Tage aus den Gräbern lebendig herfür bringen, und durch Chriſtum in die ewige himmliſche Herrlichkeit aufnehmen.)

15 Denn das ſagen wir euch, als ein Wort des HERRN, (aus GOttes unfehlbaren Wort, und aus einer ſonderbaren Göttlichen Offenbarung,) daß wir, die wir (am Jüngſten Tage werden) leben und überbleiben, in der Zukunft des HERRN, (dergeſtalt, daß uns die Zukunft Chriſti lebendig ergreiffe,) werden denen nicht vorkommen, (nicht ehe in das ewige Leben kommen, als) die da ſchlaffen, (vorher geſtorben ſind, und alsdenn werden auferwecket werden.)

Matth.24/31. 1.Cor.15/52.

16 Denn er ſelbſt, der HERR, (Chriſtus,) wird mit einem Feld-Geſchrey, und Stimme des Ertz-Engels, (Michaels, welcher er ſelbſt iſt, Off.Joh.12.v.7.10.) und mit der Poſaunen GOttes, (mit ſtarckem Donner, 2.B.Moſ.19.v.16. Joh.12.verſ.29.) hernider kommen vom Himmel, und die Todten in Chriſto (ſo an Chriſtum geglaubet, und in ſolchem Glauben ſelig geſtorben ſind) werden auferſtehen zu erſt.

Ap.Geſch.1/9.11. Off.Joh.11/12. Joh.12/26. c.14/3. c.17/24.

17 Darnach wir, die wir leben und überbleiben, (die wir den Jüngſten Tag werden erleben,) werden zugleich mit denſelbigen (Auferſtandenen nach unſerer Verwandelung, darinnen wir werden das Sterbliche ablegen, und das Unſterbliche anziehen, 1.Corinth.15.v.51. plötzlich) hin gerücket werden in den Wolcken, (als auf einem Wagen,) dem HErrn (Chriſto) entgegen in der Lufft, (in welcher er ſichtbarlich erſcheinen wird,) und werden alſo bey dem HERRN (Chriſto, in Friede und Freude) ſeyn allezeit. (Es rechnet ſich aber in den vorhergehenden Worten der heilige Apoſtel unter die, ſo den Jüngſten Tag erleben würden, wiewol er aus Offenbarung des Heiligen Geiſtes wuſte, daß er ihn nicht erleben würde, nach einer ſolchen Art zu reden, welche auch an andern Oertern der heiligen Schrifft bräuchlich iſt, 1.Cor.11.v.31.32. Cap.15.v.51. 1.Petr.4.v.3. Hebr.2.v.3. Cap.3.v.6.14. anzudeuten, daß alle wahre Chriſten täglich der Zukunft Chriſti zum Gericht, oder ſie durch den Tod abzufordern, erwarten ſollen.)

18 So tröſtet euch nun (wider das Abſterben der Eurigen) mit dieſen Worten (die euch der Auferſtehung von den Todten zum ewigen Leben verſichern) unter einander, (wenn ihr beyſammen ſeyd.)

Nutz.

I. W Wer treue Vermahnungen aus GOttes Wort verachtet, der verachtet nicht Menſchen, ſondern GOtt ſelbſt, deſſen Wort es iſt, das gebraucht und vorgetragen wird, dafür ſich treulich zu hüten, v.8. II. V. Daß jederman in der Stille, ohne Zanckſucht und Fürwitz, das ſeine ſchaffen, und in ſeinem Beruff und Stand arbeiten ſoll, v.11. III. V. Daß wir über unſere ſelig Verſtorbene nicht, wie die Unglaubigen, die keine Hoffnung haben, trauren, ſondern der künftigen Auferſtehung zum ewigen Leben uns tröſten ſollen, v.13—18.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt ein Verbot, daß man nicht freventlich nach dem gewiſſen Tage und Stunde der Zukunft Chriſti forſchen ſoll. II. Vermahnung, wie man ſich allezeit ſolle darauf gefaſſt machen. III. Etliche ſonderbare Reguln zum wahren Chriſtenthum, ſamt dem Beſchluß.

I. Verbot der fürwitzigen Nachforſchung des Jüngſten Tages.

1 Von den Zeiten aber und Stunden, (zu welcher Zeit und in welcher Stunde Chriſtus zum Gericht kommen werde,) lieben Brüder, iſt nicht Noth euch zu ſchreiben, (ſintemal von demſelben Tage und von derſelben Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, ſondern allein GOtt der himliſche Vater, Matth.24.v.36. Marc.13.v.32. welcher dieſes ſeiner Macht fürbehalten hat, Apoſt.Geſch.1.v.7.)

Matth.24/43. 2.Petr.3/10. Off.Joh.3/3. c.16/15.

2 Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß der Tag des HERRN (der letzte Gerichts-Tag) wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht, (ehe ſich die Menſchen deſſen verſehen werden.)

Luc.21/34. 35.

3 Denn wenn ſie (die Gottloſen) werden ſagen, es iſt Friede, (es ſtehet alles wol,) es hat keine Gefahr, (daß der Jüngſte Tag ſo eben jetzo werde kommen,) ſo wird ſie das Verderben (das Verdammnis, ſo alsdenn bey ihnen wird angehen) ſchnell überfallen, gleichwie der Schmertz (die Geburts-Angſt) ein ſchwanger Weib, und werden nicht entfliehen.

4 Ihr aber, lieben Brüder, ſeyd nicht in der Finſternis, (der falſchen Lehre, der groben Sünden, und der fleiſchlichen Sicherheit,) daß euch der (Jüngſte) Tag wie ein Dieb (plötzlich und unverſehens) ergreiffe, (daß ihr ſolcher plötzlichen Zukunft halben euch zu fürchten hättet.)

5 Ihr ſeyd allzumal Kinder des Lichts, (durchs Wort GOttes und durch den Heiligen Geiſt erleuchtet mit dem heilwärtigen Erkänntnis GOttes,) und Kinder des Tages, (daß ihr im wahren Glauben und Gottſeligen Leben einher gehet.) Wir ſind nicht von der Nacht, noch von der Finſternis, (irrig im Glauben, und gottlos im Leben.)

II. Vermahnung zur Vorbereitung auf die letzte Zukunft Chriſti. Matth. 24/42. c.25/13. Luc.21/36. Rom.13/11.12. 1.Cor. 15/34. c.16/13. 1.Pet.5/8. Rom.13/12.13. Eph.6/14.

6 So laſſet uns nun nicht ſchlaffen, (ſicher dahin leben,) wie die andern, (Unglaubigen,) ſondern laſſet uns wachen, (wacker ſeyn, Gottſelig leben, der Sicherheit uns entſchlagen, täglich auf die Zukunft Chriſti hoffen,) und nüchtern (züchtig und mäſſig) ſeyn.

7 Denn die da (ſonſt natürlich) ſchlaffen, die ſchlaffen des Nachts, und die da (nach der Welt Weiſe) truncken ſind, die ſind (gemeiniglich) des Nachts truncken.

8 Wir aber, die wir des Tages ſind, (im rechten Glaubens-Licht wandeln,) ſollen nüchtern ſeyn, (uns der Trunckenheit entſchlagen, auch der Seelen nach, wacker und munter ſeyn,) angethan mit dem Krebs (dem Pantzer) des Glaubens, (verwahret im Hertzen mit rechtſchaffenem Glauben, wider alle feurige Pfeile desölliſchen Böſewichts,) und der Liebe, (gegen GOtt und gegen den Nechſten,) und mit dem Helm der (gewiſſen) Hoffnung zur Seligkeit.

9 Denn GOtt hat uns (Glaubige) nicht geſetzt zum Zorn, (zur Verdammnis verordnet,) ſondern die Seligkeit zu beſitzen, durch unſern HERRN JEſum Chriſt, (wie er uns denn zu deſſelben heilwärtigen Erkänntnis beruffen, und den Glauben an ihn in unſern Hertzen gewürcket.)

10 Der für uns (für unſere Sünde) geſtorben iſt, auf daß, wir wachen oder ſchlaffen, (es komme der Tag des HErrn entweder zu der Zeit, da wir ſchlaffen, oder zu der Zeit, da wir wachen, wir) zugleich mit ihm (in ewiger Seligkeit) leben ſollen.

III. Sonderbare Reguln zum wahren Chriſtenthum. 1.Cor. 16/18.

11 Darum ermahnet euch unter einander, (zur Gottſeligkeit,) und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

12 Wir bitten aber euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, (und in gebührlichen Ehren haltet,) die an euch arbeiten, (euch lehren,) und euch fürſtehen in dem HERRN, (die das Kirchen-Amt führen, und gute Ordnung anrichten, nach des HErrn Chriſti Befehl und Willen,) und euch vermahnen.

13 Habt ſie deſto lieber, um ihres Wercks (Amts) willen, und ſeyd friedſam mit ihnen, (*H.Luth. beleidiget ſie nicht, urtheilet und murret nicht wider ſie, meiſtert und überklügelt ſie nicht.)

2.Theſſ.3/11.

14 Wir ermahnen aber euch, lieben Brüder, vermahnet die Ungezogenen, (die keiner guten Anordnung noch der Kirchen-Zucht ſich unterwerffen wollen,) tröſtet die Kleinmüthigen, (welche in ſchweren Anfechtungen ſtecken,) traget die Schwachen, (bemühet euch, die jenigen zu recht zu bringen, die aus Schwachheit irren,) ſeyd gedultig, (beweiſet eure Langmuth) gegen jederman, (er ſey Feind oder Freund.)

Rom.14/1 Gal.6/1.2

Spr.Sal. 20/22. c.24/29.

Matth.5/39. Rom.12/17. 1.Petr.3/9 Phil.4/4.

15 Sehet zu, daß niemand Böſes mit Böſem jemand (dem Nechſten, er ſey wer er wolle,) vergelte, ſondern allezeit jaget dem Guten nach, beyde (ihr Chriſten) unter einander, und gegen jederman, (auch gegen die Unglaubigen.)

16 Seyd allezeit frölich, (in dem HErrn, als die ihr einen gnädigen GOtt habet um Chriſti willen.)

Luc.18/1. Eph.6/18. Col.4/2.

17 Betet (im Hertzen) ohn Unterlaß, (und werdet im Gebet nicht müde.)

18 Seyd danckbar (gegen GOtt in eurem Gebet) in allen Dingen, (es widerfahre euch Gutes oder Böſes,) denn das iſt der Wille GOttes, in Chriſto JEſu an euch, (durch Chriſtum euch offenbaret.)

19 Den Geiſt (mit ſeinen beydes gemeinen und ſonderbaren Gaben, die ſich in euch oder an euren Lehrern ereignen) dämpffet nicht, (löſchet nicht aus, weder durch Nachläſſigkeit, noch Verachtung und Verkleinerung, noch durch Unterlaſſung des Gebets, oder Hintanſetzung Göttliches Worts, ſondern ſeufzet zu GOtt, daß er ſolche Gabe in euch und andern erhalten, und täglich vermehren wolle. *H.Luth. erkläret alſo: Wiewol die Geiſter ſich ſollen richten laſſen von der Gemeine, 1.Cor.14.v.32. ſo ſoll man ſie doch auch wiederum nicht unerkannt dämpffen oder verſtoſſen, ſondern verhören und prüfen. Alſo die Weiſſagung auch, und alle Lehre.*)

20 Die Weiſſagung (die rechte und heilſame Erklärung der Schrifft, Rom.12.v.6. 1.Cor.14.v.1.6.) verachtet nicht.

1.Joh.4/1

21 Prüfet aber alles, (nach der Regel des Göttlichen Worts,) und das Gute behaltet, (das nehmet an, das ander laſſet fahren.)

22 Meidet (nicht allein das Böſe, ſondern auch) allen böſen Schein, (alles, was ärgerlich iſt, und böſen Verdacht gibt.)

1.Theſſ.3/13.

23 Er aber, der GOtt des Friedes, (der durch Chriſtum mit euch Frieden gemacht hat,) heilige (erneuere) euch (durch den Heiligen Geiſt) durch und durch, (an Leib und Seel,) und euer Geiſt (euer Verſtand) gantz, (mit allen ſeinen Würckungen, *H.Luth. das iſt, in allen Stücken, als im Glauben, Liebe, Hoffnung, Wort, Wercken ꝛc.*) ſamt der Seele, (ſamt eurem Willen und Bewegniſſen des Hertzens,) und Leib, (mit allen ſeinen Gliedern,) müſſe (in ſolcher Heiligung) behalten werden unſträfflich, auf die Zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti, (daß ihr der Seligkeit theilhafftig werdet, wenn Chriſtus kommen wird zum Gerichte.)

1.Cor.1/9. c.10/13. 2.Theſſ.3/3.

24 Getreu iſt er, (GOtt der HErr,) der euch (durchs Evangelium) ruffet, (und durch ſolches Wort des Evangelii, und durch den Heiligen Geiſt den Glauben in euch gewürcket,) welcher wirds auch thun, (das Gute, ſo er in euch angefangen, wird er aus Gnaden fortſetzen und vollführen, wofern ihr nur nicht ſeine Gnade muthwillig von euch ſtoſſet.)

25 Lieben Brüder, betet für uns, (eure treue Lehrer, daß GOTT zu unſerm Pflantzen und Begieſſen das Gedeyen geben, 1.Cor.3.v.6. und unter dem Schatten ſeiner Flügel uns beſchützen wolle.)

Rom.16/16.

26 Grüſſet alle Brüder (Chriſtglaubige) mit dem heiligen Kuß, (der brüderlichen Liebe.)

27 Ich beſchwöre euch bey dem HERRN, (ich ermahne euch hoch, ſo lieb euch Chriſtus der HERR iſt,) daß ihr dieſe Epiſtel (ſo ich an euch geſchrieben) leſen laſſet allen heiligen Brüdern, (allen Glaubens-Genoſſen, und keinen derſelben ausſchlieſſet.)

Rom.16/24. 1.Cor.16/23.

28 Die Gnade unſers HERRN JEſu Chriſti (die Hulde GOttes, ſo Chriſtus uns erworben) ſey mit euch, Amen!

An die Theſſalonicher die erſte (Epiſtel) geſchrieben von Athene.

Nutz.

I. W. Für fleiſchlicher Sicherheit, damit man nicht von dem Jüngſten Tage (wie ein ſchwanger Weib von den Geburts-Schmertzen) unbereitet überfallen werde, und dergeſtalt in die ewige Verdammnis gerathe, v.3. II. V. Zur Chriſtlichen Vorſichtigkeit, Wachſamkeit, und Vorbereitung zu der Zukunft Chriſti, zum Gericht, beſonders durch ein nüchternes mäſſiges Leben, v.6.7.8. III. V. Zur Liebe GOttes und des Nechſten, nebenſt derſelben anhängenden Tugenden, verſ.14—18.

ENDE der erſten Epiſtel S. Pauli, an die Theſſalonicher.

Vorrede auf die ander Epiſtel S. Pauli, an die Theſſalonicher.

In der erſten Epiſtel hatte S. Paulus den Theſſalonichern eine Frage aufgelöſet, vom Jüngſten Tage, wie derſelbige ſchnell, als ein Dieb in der Nacht, kommen wird. Wie es nun pfleget zu kommen, daß immer eine Frage die ander gebieret, aus falſchem Verſtand, verſtunden die Theſſalonicher, der Jüngſte Tag wäre ſchon vorhanden. Darauf ſchreibet er dieſe Epiſtel, und erkläret ſich ſelbſt.

I. Im 1. Capitel tröſtet er ſie mit der ewigen Belohnung ihres Glaubens und Gedult in allerley Leiden, und mit der Straffe ihrer Verfolger, in ewiger Pein.

II. Im 2. lehret er, wie vor dem Jüngſten Tage das Römiſche Reich zuvor muß untergehen, und der Ende-Chriſt ſich für GOtt aufwerffen in der Chriſtenheit, und mit falſchen Lehren und Zeichen die unglaubige Welt verführen, bis daß Chriſtus komme, und verſtöre ihn durch ſeine herrliche Zukunft, und mit einer geiſtlichen Predigt zuvor tödte.

III. Im 3. thut er etliche Ermahnungen, und ſonderlich, daß ſie die müſſigen, die ſich nicht mit eigener Hand ernehren, ſtraffen, und wo ſie ſich nicht beſſern, meiden ſollen, welches gar hart wider den jetzigen geiſtlichen Stand lautet.

Die ander Epiſtel S. Pauli, an die Theſſalonicher.

Es kan dieſe Epiſtel in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Iſt ein Troſt wider die Verfolgung, welche die Theſſalonicher um des Evangelii willen ausſtehen muſten, Cap. 1.

II. Warnung, daß ſie nicht ſolten Glauben geben denen, welche ſagten, der Jüngſte Tag würde nun jetzt über wenig Tage kommen, mit welcher Gelegenheit auch Paulus von dem Anti-Chriſt handelt, Cap. 2.

III. Vermahnung zum wahren Chriſtenthum, in etlichen ſonderbaren Regeln, Cap. 3.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Eingang. II. Danckſagung gegen GOtt für den Glauben, Liebe und Gedult der Theſſalonicher. III. Beſchreibung der Rache GOttes wider die Verfolger: Da auch zugleich des Jüngſten Gerichts gedacht wird.

I. Eingang und Gruß. 1. Theſſ. 1, 1.

1 Paulus, und Silvanus und Timotheus, der Gemeine (den glaubigen Chriſten) zu Theſſalonich, in GOTT unſerm Vater und dem HERRN JEſu Chriſto.

Rom. 1, 7.

2 Gnade ſey mit euch, und Friede von GOTT, unſerm Vater, und dem HERRN JEſu Chriſto!

II. Danckſagung zu GOtt für die Gaben des Heiligen Geiſtes. 1. Theſſ. 1, 2. Epiſtel am 26. Sonntag nach Trinitatis.

3 Wir ſollen GOTT dancken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig iſt, (wie es unſer Amt und Chriſtenthum erfordert,) denn euer Glaube (an Chriſtum) wächſet ſehr, und die (Chriſtliche) Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander,

4 Alſo daß wir uns euer rühmen unter den (andern) Gemeinen GOttes, von eurer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübſalen, die ihr dultet.

5 Welches (daß ihr ſo hart verfolget werdet, und gleichwol alles mit ſo groſſer Gedult leidet) anzeiget, (iſt ein gewiſſes Zeugnis,) daß GOtt recht richten (euch in jenem Leben Gutes thun, und euren Verfolgern ihr Böſes vergelten) wird, und ihr (in Chriſto) würdig (und tüchtig von GOtt gemacher) werdet (durch Trübſal zu kommen) zum Reich GOttes, (im Himmel,) über welchem ihr auch (ſo viel Verfolgung von den Feinden der Göttlichen Warheit) leidet, (nicht, als wenn die Glaubigen dafür hielten, daß ſie durch ihre Gedult die ewige Seligkeit erwerben könnten, ſondern weil ſie wiſſen, daß ſie anderer Geſtalt nicht, als durch Trübſal, ins Reich GOttes eingehen können, Apoſt. Geſch. 14. v. 22. und weil ſie in Verfolgungen ſich tröſten mit der Hoffnung des verheiſſenen ewigen Lebens.)

III. Beſchreibung der Rache GOttes wider die Verfolger am Jüngſten Gericht.

6 Nachdem es recht iſt bey GOTT, zu vergelten Trübſal denen, die euch (unſchuldiger Weiſe) Trübſal anlegen.

7 Euch aber, die ihr Trübſal (von ihnen) leidet, Ruhe (im ewigen Leben) mit uns, (euren Lehrern,) wenn nun der HERR JEſus wird offenbaret werden (ſichtbarlich zum letzten Gericht kommen) vom Himmel, ſamt den Engeln ſeiner Krafft, (mit ſeinen ſtarcken und mächtigen Engeln,)

8 Und mit Feuerflammen, Rach zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HERRN JEſu Chriſti, (ſondern daſſelbe durch Unglauben von ſich ſtoſſen, oder nicht würdiglich nach demſelben wandeln.)

9 Welche werden Pein leiden, (nemlich) das ewige Verderben, (die ewige Verdammnis,) von dem Angeſichte des HERRN, und von ſeiner herrlichen Macht, (zu welcher Verdammnis ſie Chriſtus der Richter in ſeiner ſichtbarlichen Zukunft, mit einem ſtarcken Nachdruck wird verurtheilen.)

10 Wenn er (am Jüngſten Tage) kommen wird, daß er herrlich erſcheine, (ſeine Majeſtät ſehen laſſe) mit (und an) ſeinen Heiligen, und wunderbar (daß er ſeine wunderbare Macht erweiſe) mit (und an) allen Glaubigen, (die er alsdenn wird herrlich machen, daß ſie mit ihm auch offenbar werden in der Herrlichkeit, Col. 3. v. 4.) denn unſer Zeugnis an euch, (unſere Lehre, in welcher wir bey euch der himmliſchen Warheit Zeugnis gegeben,) von demſelbigen (Jüngſten) Tage habt ihr geglaubet, (mit wahrem Glauben angenommen.)

11 Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unſer GOtt euch würdig mache des Beruffs, (der ewigen Herrlichkeit, darzu er euch durchs Evangelium beruffen hat,) und erfülle alles Wolgefallen der Güte, (ſeinen gnädigen guten Willen, euch in Chriſto ſelig zu machen,) und das Werck des Glaubens in der Krafft, (welcher Glaube iſt ein Werck Göttlicher Güte und Allmacht, ſo in euch kräfftig geweſen,)

12 Auf daß an euch (wegen eurer Bekehrung und Gottſeligen Wandels) gepreiſet werde der Name unſers HErrn JEſu Chriſti, (denn wenn die jenigen, ſo Chriſti Wort bekennen, ein heiliges Gottſeliges Leben führen, ſo gereichet ſolches bey andern Menſchen Chriſto zu Preiß und Ehren,) und ihr an ihm, (wenn er euch nicht allein in die vorige Herrlichkeit, die ihr in Adam gehabt, und verloren, ſondern auch in viel gröſſere ewige Herrlichkeit einſetzen wird,) nach der Gnade unſers GOttes, und des HErrn Chriſti, (welches alles, nemlich euer Glaube, und eure Beſtändigkeit, wie auch eure Seligkeit, herrühret nicht aus eurem Verdienſt, ſondern allein aus der Gnade GOttes in Chriſto JEſu.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt, um Chriſti willen, Gnade und Friede uns widerfahren laſſe, v.2. II. L. Daß die Glaubigen von den Gottloſen in dieſem Leben verfolget werden, und Trübſal leiden, das zeiget an, daß GOtt einmal am Jüngſten Tage recht richten, und die Verfolger verdammen, die unſchuldig Verfolgten aber ins Reich GOttes, um welches willen ſie gelitten, aufnehmen werde, v.4.5. III. L. Von der ewigen Höllen-Glut, darein alle, die GOtt nicht erkennen, und die nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti, am Jüngſten Gericht mit Leib und Seel kommen werden, da ſie werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Zorn-Angeſicht des HErrn, und von ſeiner herrlichen Macht, v.9.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Warnung, daß die Theſſalonicher ſich nicht ſolten bereden laſſen, als ob ſchon alsbald zur ſelbigen Zeit, der gewiſſe Tag der Zukunft Chriſti vorhanden. II. Urſach dieſer Warnung, weil zuvor ein groſſer Hauff unter den Chriſten abfallen, und der Anti-Chriſt kommen oder ſich offenbaren werde, deſſen Monarchiam, welche allezeit in folgender Ordnung immer eine gewiſſe Perſon nach der andern erfordert, Paulus mit lebendigen Farben abmahlet: Wie auch derſelben Untergang, ſamt der Warnung, daß man ſich fleiſſig hüten ſolle. III. Vermahnung zur Beſtändigkeit.

I. Warnung wegen Einbildung der nahen Anweſenheit des Jüngſten Tages.

1 Aber der Zukunft halben unſers HERRN JEſu Chriſti, (am Jüngſten Tage,) und unſer (der Glaubigen) Verſammlung zu ihm, (da er uns aufnehmen wird in den Himmel, 1.Theſſ.4.v.17.) bitten wir euch, lieben Brüder,

2 Daß ihr euch nicht bald bewegen laſſet von eurem Sinn, (daß ihr euch nicht laſſet wägen und wiegen, wie die unbeſtändigen Meers-Wellen, von allerley Wind der Lehre, Eph.4.v.14.) noch erſchrecken, weder durch Geiſt, (wenn jemand euch bereden will, als hätte ſolches der Heilige Geiſt ihme ſonderlich offenbaret,) noch durch Wort, (als hätten wirs ſelbſt geredet,) noch durch Briefe, als von uns geſandt, daß der Tag Chriſti vorhanden ſey, (daß der Jüngſte Tag jetzo ſo bald kommen werde.)

II. Urſach der Warnung, von des Anti-Chriſts Ankunft und Offenbarung genommen. 1.Tim.4/1.

3 Laſſet euch niemand verführen in keinerley Weiſe, denn er (der Jüngſte Tag) kommet nicht, es ſey denn, daß zuvor der (faſt allgemeine) Abfall (von dem Chriſtlichen Glauben) komme, (*H.Luth. der Abfall iſt, daß man vom Glauben auf Menſchen-Lehre tritt, wie auch 1.Timoth.4.v.1. ſtehet,*) und (noch vor dem Ende der Welt) offenbaret werde (durchs Wort des Evangelii) der Menſch der Sünden, (welcher für ſich ſelbſt allen Sünden ergeben iſt, und mit ſeiner Lehre die Menſchen ſündigen machet,) und das Kind des Verderbens, (welcher ſich und andere durch falſche Lehre und gottloſes Leben ins Verderben ſtürtzet.)

4 Der da iſt ein Widerwärtiger, (der ſich GOtt und aller Göttlichen Ordnung widerſetzet,) und ſich überhebet über alles, das GOtt oder Gottesdienſt heiſſet, (er wird ſich überheben, nicht allein über die Obrigkeiten, welche Götter heiſſen, Pſal.82.v.1.6. ja über den Römiſchen Käiſer ſelber, ſondern auch über alle Ordnungen des allerhöchſten GOttes, welche er wird umzuſtoſſen und zu ändern ſich unterfangen,) alſo, daß er (der Wider-Chriſt) ſich (als ein Monarch, und als das oberſte Haupt) ſetzet in den Tempel (in die Kirche) GOttes, als ein GOtt, (indem er ihm ſolche Macht zumiſſet, und ſolche Ehre anthun läſſet, die allein GOTT gebühret,) und gibt ſich für, er ſey GOtt, (über den niemand zu gebieten habe. *H.Luth. Das Sitzen iſt das Regiment in der Chriſtenheit des Wider-Chriſts, damit er machet, daß ſein Gebot über GOttes Gebot und Dienſt gehalten wird.*)

5 Gedencket ihr nicht daran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch bey euch war?

6 Und was es noch aufhält, (daß der Wider-Chriſt noch nicht ſich öffentlich herfür thut, und der oberſten Herrſchafft im geiſtlichen und weltlichen Regiment ſich anmaſſet,) wiſſet ihr, (als denen ichs geoffenbaret habe, nemlich, daß es ſey die Hoheit und groſſe Macht des Römiſchen Reichs. Wenn aber daſſelbe mit der Zeit ins Abnehmen kommen wird, ſo wird der Wider-Chriſt ſolcher Gelegenheit zur Aufrichtung ſeines Reichs mißbrauchen, und in demſelben ſo lange herrſchen, bis) daß er offenbaret werde zu ſeiner Zeit, (die GOtt beſtimmet hat.)

7 Denn es reget ſich ſchon bereit die Bosheit heimlich, (es wird durch falſche Lehre, ſonderlich von der Rechtfertigung vor GOtt durch eigene Wercke, allbereit von etlichen der Grund zum Reich des Anti-Chriſts gelegt, auch findet ſich ſchon bey etlichen Kirchen-Lehrern der Ehrgeitz und die Regierſucht,) ohne daß, der es jetzt aufhält, (v.6.) muß hinweg gethan werden, (es muß zuvor die Hoheit des Römiſchen Reichs geſchwächet, und der Römiſche Käiſer ſeines Stuls und ſeiner Herrſchafft, die er zu Rom hat, beraubet werden.)

8 Und alsdenn (wenn der Wider-Chriſt an Statt des Römiſchen Käiſers eine gute Zeit zu Rom die oberſte Herrſchafft im geiſtlichen und weltlichen Regiment wird geführet haben) wird der Boshafftige (der Wider-Chriſt) offenbaret (erkennet) werden, welchen (zu ſeiner Zeit) der HERR (Chriſtus) umbringen wird mit dem Geiſt ſeines Mundes, (durch die Predigt des Evangelii, bey welcher und durch welche der Geiſt Chriſti in den Hertzen der Menſchen kräfftig würcket,) und wird ſein ein Ende machen durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft, (zum Jüngſten Gerichte,)

Eſa.11/4. Off.Joh.19/13.15.

9 Deß, (dieſes boshafftigen Wider-Chriſts wird Chriſtus dermaleins ein Ende machen,) welches Zukunft (in die Kirchen GOttes) geſchiehet nach der Würckung des Satans, mit allerley lügenhafftigen Kräfften und Zeichen und Wundern, (durch ſolche Wunderwerck, welche entweder gantz falſch und nur erdichtet, oder doch zur Beſtätigung falſcher Lehre, dem äuſſerlichen Schein nach geſchehen.)

Matth.24/24. 2.Tim.2/18.

10 Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, (zur falſchen Lehre,) unter denen, die verloren (verdammet) werden, dafür, daß ſie (die Menſchen, die damals leben werden) die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen, (weil ſie das Wort GOttes aus den Augen geſetzet, und auf des Wider-Chriſts falſche Wunder gegaffet, welches Wort ihnen doch GOTT predigen und fürtragen laſſen,) daß ſie ſelig würden.

Off.Joh.9/4. c.13/8.

11 Darum wird ihnen GOTT kräfftige Irrthum ſenden, (aus gerechtem Zorn und Gerichte einreiſſen laſſen,) daß ſie (werden) glauben der Lügen, (des Wider-Chriſts falſcher Lehre,)

12 Auf daß gerichtet (geſtraffet) werden alle, die der Warheit (des Göttlichen Worts) nicht glauben, ſondern haben Luſt an der Ungerechtigkeit, (an falſcher Lehr und Lügen.)

13 Wir aber ſollen GOtt dancken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt (aus Gnaden, in Chriſto ſeinem Sohn) erwehlet hat von Anfang (von Ewigkeit her) zur Seligkeit, in der Heiligung des Geiſtes, und im Glauben der Warheit, (daß der Heilige Geiſt durchs Wort des Evangelii euch zu Chriſti Reich beruffen, und den wahren Glauben an Chriſtum in euren Hertzen gewürcket, und euch dadurch wiedergeboren, erneuret und geheiliget: Und weil GOtt dem HErrn ſolch ſein Gnaden-Werck in euch von Ewigkeit her bewuſt geweſen, Ap.Geſch.15.v.18. als hat er auch in ſolcher Heiligung des Geiſtes, und in ſolchem wahren Glauben an Chriſtum, euch von Ewigkeit her erwehlet.)

2.Theſſ.1/3. 1.Theſſ.1/4.

14 Darein (zu welcher Seligkeit) er euch beruffen hat durch unſer Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unſers HERRN JEſu Chriſti, (auf daß ihr die von Chriſto theuer erarnte Herrlichkeit, dermaleins würcklich beſitzen möchtet.)

III. Vermahnung zur Beſtändigkeit.

15 So ſtehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret ſeyd, (bleibet ſtandhafftig in der Lehre, die ihr von uns empfangen habt,) es ſey durch unſer Wort, (das wir euch mündlich geprediget haben,) oder Epiſtel, (ſo wir an euch und andere geſchrieben haben.)

16 Er aber, unſer HERR JEſus Chriſtus, und GOtt, (der Heilige Geiſt,) und unſer (himmliſcher) Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Troſt, und eine gute Hoffnung, (daß wir ſelig werden ſollen,) durch (ſeine) Gnade,

17 Der ermahne eure Hertzen, (durch die Predigt des Evangelii,) und ſtärcke euch (mit ſeinem Heiligen Geiſte) in allerley Lehre, (von den Glaubens-Artickeln,) und gutem Werck, (in GOttes Wort geboten und fürgeſchrieben.)

Nutz.

I. W. Für Mißglauben, und vergeblichem Schrecken oder Furcht, in Sachen, die nicht gewiſſen Grund in GOttes Wort und ſonſten haben, wie damals etlicher Chriſten Meynung von der Zeit des Jüngſten Tages war, v.2. II. L. Vom Päpſtiſchen Anti-Chriſt zu Rom, dem Menſchen der Sünden und Kinde des Verderbens, für welches Teuffels-Lehren und Greueln man ſich zum treulichſten hüten ſoll, v.3.4.8.9. III. V. Zur Beſtändigkeit, in der Göttlichen einmal gefaſſten Lehre, im Glauben, Hoffnung, und Lauff der Gottſeligkeit, und guten Wercken, v.15.16.17.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung, daß die Theſſalonicher mit ihrem Gebet den Lauff des Evangelii befördern ſollen. II. Warnung für dem Müſſiggang. III. Warnung für unordentlichen fürwitzigen Händeln, ſamt der Dräuung.

I. Vermahnung zum Gebet. Rom. 15/ 30. Eph. 6/ 19. Col. 4/ 3.

1 Weiter/ lieben Brüder/ betet für uns/ daß das Wort des HERRN (die Lehre des Evangelii) lauffe (hin und wieder geſchwinde ausgebreitet) und gepreiſet (in gebührlichen Ehren gehalten, und demſelben Gehorſam geleiſtet) werde/ (allenthalben,) wie bey euch.

2 Und daß wir erlöſet werden von den unartigen (*Herr Luth. von den wilden, ſtörrigen, wunderlichen, ketzeriſchen Köpffen,*) und argen Menſchen/ (welche die reine Lehre des Evangelii verfolgen, und den Lauff des Evangelii alſo hindern.) Denn der Glaube (aus dem Evangelio an Chriſtum) iſt nicht jedermanns Ding/ (iſt nicht allen gegeben, iſt auch nicht ein Werck menſchlicher Kräffte, ſondern eine Gabe GOttes, welche er den muthwilligen Verächtern des Worts nicht geben will.)

1. Cor. 1/ 9. c. 10/ 13. 1. Theſſ. 5/ 24. Joh. 17/ 15.

3 Aber der HERR iſt treu/ der wird euch (im rechten Glauben) ſtärcken und bewahren für dem Argen/ (für der Liſt des Teuffels.)

4 Wir verſehen uns aber zu euch in dem HErrn/ (Chriſto,) daß ihr thut und thun werdet/ was wir euch (an Chriſti Statt) gebieten.

5 Der HErr aber (GOtt der Heilige Geiſt) richte eure Hertzen zu der Liebe GOttes/ (daß ſie GOtt rechtſchaffen lieben,) und zu der (Nachfolge der) Gedult Chriſti.

II. Warnung für Müſſiggang. Rom. 16/ 17. 1. Cor. 5/ 11. 2. Joh. v. 21.

6 Wir gebieten euch aber/ lieben Brüder/ (aus Apoſtoliſcher Gewalt,) in dem Namen unſers HErrn JESU Chriſti/ daß ihr euch entziehet von allem Bruder/ der da unordig wandelt/ (daß ihr euch eines jeden Gemeinſchafft entſchlaget, der ſich zwar mit den Worten für einen Chriſten ausgibt, darneben aber nach ſeinem eigenen Willen, und nach den Lüſten des Fleiſches in Müſſiggang, Trunckenheit, und andern Sünden lebet,) und nicht nach der Satzung/ die er von uns empfangen hat/ (welche dahin gehet, daß ein jeder ſoll ſtill ſeyn, und das Seine ſchaffen, und mit ſeinen eigenen Händen arbeiten, 1. Theſſ. 4. v. 11.)

1. Cor. 4/ 16. c. 11/ 1.

7 Denn ihr wiſſet/ wie ihr uns (in der Gottſeligkeit) ſollet nachfolgen. Denn wir ſind nicht unordig unter euch geweſen/ (wir haben uns nicht in Müſſiggang finden laſſen.)

Ap. Geſch. 18/ 3. c. 20/ 34. 1. Theſſ. 2/ 9.

8 Haben auch nicht umſonſt das Brod (Unterhalt) genommen von jemand/ ſondern mit Arbeit und Mühe/ Tag und Nacht haben wir gewürcket/ (mit unſern Händen gearbeitet,) daß wir nicht jemand unter euch (mit Forderung unſers Unterhalts) beſchwerlich wären.

1. Cor. 9/ 6.

9 Nicht darum/ daß wir deß nicht Macht haben/ (unſern Unterhalt von euch zu fordern,) ſondern daß wir uns ſelbſt zum Fürbilde euch geben/ uns (in Vermeidung des Müſſiggangs) nachzufolgen.

1. B. Moſ. 3/ 19.

10 Und da wir bey euch waren/ geboten wir euch ſolches/ daß/ ſo jemand nicht will (in einem ordentlichen Beruff) arbeiten/ (da er doch bey guten Kräfften iſt,) der ſoll auch nicht eſſen.

III. Warnung für fürwitzigen Händeln.

11 Denn wir hören/ daß etliche unter euch wandeln unordig/ und arbeiten nicht/ (nehren ſich nicht mit redlicher Handthierung,) ſondern treiben Fürwitz/ (legen ſich auf Sachen, die nichts nütze ſind, lauffen herum, leſen neue Zeitung auf, liebkoſen den Reichen, daß ſie bey denſelben ihren Aufenthalt haben.)

12 Solchen aber gebieten wir/ und ermahnen ſie durch unſern HERRN JEſum Chriſt/ (auf Befehl Chriſti, auf deſſen Namen ſie getaufft ſind,) daß ſie mit ſtillem Weſen arbeiten/ (das Ihre verrichten,) und ihr eigen Brod eſſen/ (mit deme, das ſie in ihrem rechtmäſſigen Beruff ehrlich erwerben, ſich und die Ihrigen erhalten ſollen.)

Gal. 6/ 9.

13 Ihr aber/ lieben Brüder/ werdet nicht verdroſſen Gutes zu thun/ (und folget nicht dem Exempel ſolcher fürwitzigen und müſſigen Menſchen.)

1. Cor. 5/ 9.

14 So aber jemand nicht gehorſam iſt unſerm Wort/ den zeiget an durch einen Brief/ und habt (inmittelſt, bis ich antworte) nichts mit ihm zu ſchaffen/ (machet euch nicht mit ihm gemein, redet nicht mit ihm freundlich, daß er nicht gedencke, ihr heiſſet es alles gut, was er thut,) auf daß er ſchamroth werde/ (damit er ſich ſchäme, wann andere ſich ſeiner entſchlagen, und darauf ſich beſſere.)

15 Doch haltet ihn nicht als einen Feind/ (der von unſer Religion gantz abgetreten,) ſondern vermahnet ihn (zur Bekehrung) als einen Bruder/ (der ſich zur Chriſtlichen Religion bekennet.)

16 Er aber/ der HERR des Friedes/ (von deme aller geiſtliche und irrdiſche Friede herkommet,) gebe euch Friede allenthalben/ und auf allerley Weiſe/ (im Hertzen mit GOtt, und von auſſen mit allen Menſchen.) Der HERR ſey mit euch allen/ (mit ſeiner Gnade, Segen, Geiſt und Krafft.)

1. Cor. 16/ 21. Col. 4/ 18.

17 Der Gruß mit meiner Hand Pauli/ (ich Paulus entbiete euch allen den Gruß, welches ich mit dieſer meiner eignen Hand bezeuge,) das iſt das Zeichen in allen Briefen/ (daraus zu erkennen, daß ſie von mir gewiß kommen,) alſo ſchreibe ich/ (ich unterſchreibe ſie mit dieſen Worten:)

18 Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen/ Amen!

Geſchrieben von Athene.

Nutz.

I. Daß Zuhörer für ihre Seelen-Hirten, und um den Lauff des Worts GOttes, fleiſſig beten ſollen, v. 1. II. V. Daß man die, ſo unordig wandeln, das iſt, dem Vorwitz, Müſſiggang, Trunckenheit, und dergleichen ärgerlichen Händeln, ohne Buß und Beſſerung, ergeben ſind, nicht leiden, noch des Guten mit genieſſen laſſen ſoll, v. 6. 10. III. V. Daß man Gutes zu thun nicht verdroſſen werden ſoll, wegen der Leute Undanckbarkeit, verſ. 13.

ENDE der andern Epiſtel S. Pauli/ an die Theſſalonicher.

Vorrede auf die erſte Epiſtel S. Pauli/ an Timotheum.

Dieſe Epiſtel ſchreibet S. Paulus zum Fürbilde allen Biſchoffen, was ſie lehren, und wie ſie die Chriſtenheit in allerley Ständen regieren ſollen, auf daß nicht Noth ſey aus eigen Menſchen-Dünckel die Chriſten zu regieren.

I. Im 1. Capitel befiehlet er, daß ein Biſchoff halte über dem rechten Glauben und Liebe, und den falſchen Geſetz-Predigern widerſtehe, die neben Chriſto und dem Evangelio auch die Wercke des Geſetzes treiben wolten. Und faſſet in eine kurtze Summa die gantze Chriſtliche Lehre, wozu das Geſetz diene, und was das Evangelium ſey: Setzt ſich ſelbſt zum tröſtlichen Exempel allen Sündern und betrübten Gewiſſen.

II. Im 2. befiehlet er zu beten für alle Stände, und gebeut, daß die Weiber nicht predigen auch nicht köſtlichen Schmuck tragen, ſondern den Männern gehorſam ſeyn.

III. Im 3. beſchreibet er, was für Perſon die Biſchoffe oder Prieſter und ihre Weiber ſeyn ſollen: Item, die Kirchen-Diener und ihre Weiber. Und lobets, ſo jemand begehrt ein Biſchoff ſolcher Weiſe zu ſeyn.

IV. Im 4. verkündiget er den falſchen Biſchoff- und geiſtlichen Stand, der dem vorgeſagten entgegen iſt, da ſolche Perſonen nicht ſeyn werden, ſondern die Ehe und Speiſe verbieten, und gantz das Widerſpiel mit Menſchen-Lehren treiben ſolten, des Bildes, das er angezeiget hat.

V. Im 5. befiehlet er, wie die Witwen und junge Weiber ſollen beſtellet werden, und welche Witwen man von der gemeinen Steuer nehren ſolle. Auch wie man fromme und ſträffliche Biſchöffe oder Prieſter in Ehren halten, oder ſtraffen ſolle.

VI. Im 6. ermahnet er die Biſchöffe, daß ſie dem lautern Evangelio anhangen, daſſelbige mit Predigen und Leben treiben, der unnützen fürwitzigen Fragen ſich entſchlagen, die nur zu weltlichem Ruhm, und Reichthum zu ſuchen, aufgeworffen werden.

Die erſte Epiſtel S. Pauli, an Timotheum.

Es kan dieſe Epiſtel in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Begreifft unterſchiedliche Erinnerungen von den Irrthumen der Jüden, von guter Ritterſchafft, Gebet, und Amt der Kirchen-Diener, bis zum 4. Capitel.

II. Eine Prophecey bis zum ſechſten Verſ. Cap. 4.

III. Sonderbare Vermahnungen, auf gewiſſe Stände gerichtet, bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Eingang. II. Erinnerung an Timotheum, daß er etlichen falſchen Apoſteln, ſo nicht recht vom Geſetz lehreten, Einhalt thun ſolte. Da derſelbigen Thun zugleich deutlich beſchrieben wird. III. Vertheidigung der Perſon Pauli, wider die jenige, ſo ihm ſeinen vorigen Wandel vorrücken wollen. IV. Sonderbare Erinnerung an Timotheum.

I. Eingang und Wunſch. Tit. 3/4. Col. 1/27.

1 Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, (welches Apoſtel-Amt von mir verwandelt wird,) nach dem Befehl (und Ordnung) GOttes unſers Heilandes, (welcher will, daß allen Menſchen geholffen werde, und zum Erkänntnis der Warheit kommen, 1. Tim. 2. verſ. 4.) und des HErrn JEſu Chriſti, der unſere Hoffnung iſt, (durch welchen allein wir hoffen die Seligkeit zu erlangen.)

Tit. 1/4.

2 Timotheo, meinem rechtſchaffenen Sohn im Glauben, (welchen ich in Chriſto JEſu durchs Evangelium gezeuget habe, 1. Corinth. 4. v. 15. Gal. 4. v. 19. welcher auch mir gehorchet, als ein frommer Sohn ſeinem Vater,) Gnade, (väterliche Hulde,) Barmhertzigkeit, (Güte und Treue,) Friede, (des Gewiſſens, und alle Leibes und der Seelen Wolfahrt, ſey mit dir,) von GOtt unſerm Vater, und unſerm HErrn JEſu Chriſto.

II. Erinnerung von falſchen Geſetz-Lehrern. Ap. Geſch. 20/1.

3 Wie ich dich (Timothee) ermahnet (und gebeten) habe, daß du zu Epheſo (als ein Biſchoff) bliebeſt, da ich in Macedoniam zog, und gebötest (an meiner Statt) etlichen, (die ſich für Chriſtliche Lehrer ausgeben,) daß ſie nicht anders lehreten, (nicht fremde und falſche Lehre neben einführeten.)

1. Tim. 4/7. Tit. 1/14. c. 3/9.

4 Auch nicht acht hätten auf die Fabeln, (und Menſchen-Satzungen von den Jüden erdichtet,) und der Geſchlecht-Regiſter, (von den Vor-Eltern der bekehrten Jüden, mit welchen ſie prangen,) die kein Ende haben, (in welchen ſie immer grübeln, und doch zu keiner Gewißheit gelangen können,) und bringen (unnöthige und unnütze) Fragen auf, mehr denn Beſſerung zu GOtt im Glauben, (dieſelben Geſchlecht-Regiſter dienen nunmehr im Neuen Teſtament nicht zur Erbauung, weil ſie nicht lehren, wie der Menſch unterrichtet und geſtärcket werde im Glauben, den er vor GOtt haben ſoll.)

Rom. 13/8. 10. Gal. 5/14.

5 Denn die Haupt-Summa des Gebots (der Zweck darauf alle Gebot des Geſetzes zu richten) iſt, (die) Liebe (GOttes und des Nechſten) von reinem Hertzen, (ſo durch das Blut Chriſti geheiliget und abgewaſchen,) und von gutem Gewiſſen, (ohne Heucheley und Betrug, da mans treulich und aufrichtig meynet, Ap. Geſch. 24. v. 16.) und von ungefärbtem (rechtſchaffenen) Glauben, (der durch die Liebe, und gute Wercke thätig iſt, Gal. 5. v. 6.)

6 Welcher (erzehlten Stücke) haben etliche (Lehrer) gefehlet, (ſie haben dieſen Zweck des Geſetzes, nicht gebührlich in acht genommen, noch ihr Amt und Lehr hierauf gerichtet,) und ſind umgewandt (haben ſich begeben) zu unnützem Geſchwätz, (auf Fabeln, Geſchlecht-Regiſter, vergebliches, ungegründetes Gewäſch, und dergleichen.)

7 Wollen der Schrifft Meiſter (des Geſetzes Moſis rechte Ausleger) ſeyn, und verſtehen nicht, was ſie ſagen, oder was ſie ſetzen, (was ſie eigentlich behaubten wollen.)

Rom. 7/12.

8 Wir wiſſen aber, (nemlich aus GOttes Wort,) daß das Geſetz (an ihm ſelbſt) gut (und nützlich) iſt, ſo ſein jemand recht brauchet, (wie es die Eigenſchafft und das Amt des Geſetzes, und die Meynung des Geſetze Gebers erfordert, wenn nemlich der Menſch ſeine Sünde aus dem Geſetz erkennet, an ſeiner eigenen Gerechtigkeit verzaget, und zu Chriſto allein ſeine Zuflucht nimmt, auch wenn er durch den Glauben an Chriſtum vor GOtt gerecht worden, aus dem Geſetz lernet, in welchen Wercken er forthin wandeln, und GOtt dienen ſolle.)

9 Und weiß ſolches, (ſo jemand deſſen gnugſam berichtet,) daß dem Gerechten (der durch Chriſtum vor GOtt gerechtfertiget, und vom Heiligen Geiſt zum neuen Leben wiedergeboren iſt,) kein Geſetz gegeben iſt, (das ihn könne in den Himmel heben, oder in die Hölle hinunter ſtoſſen und verdammen,) ſondern (es ſey das Geſetz gegeben, das iſt, es klage an und verdamme, zeige auch GOttes Zorn und Verdammnis an) den Ungerechten und Ungehorſamen, (die ſich nicht wollen regieren und führen laſſen,) den Gottloſen und Sündern, (welche groben Sünden und Frevel ergeben,) den Unheiligen und Ungeiſtlichen, (den Verruchten, Abſcheulichen und Verfluchten, allen, welche wider die erſte Tafel der zehen Gebot ſündigen,) den Vater-Mördern und Mutter-Mördern, den Todſchlägern, (ſo wider das fünfte Gebot handeln,)

10 Den Hurern, den Knaben-Schändern, (welche wider das ſechſte Gebot Unzucht treiben, und auch wol auf gut Sodomitiſch bey Knaben liegen, wie bey dem Weibe, 3. B. Moſ. 18. v. 22. Cap. 20. v. 13.) den Menſchen-Dieben, den Lügnern, (welche mit Lügen und Trügen, zu wider dem achten Gebot, dem Nechſten Schaden zufügen, Off. Joh. 21. v. 27. Cap. 22. v. 8.) den Meineydigen, (die falſchen Eid thun,) und ſo (noch hierüber) etwas mehr (von Laſtern) der heilſamen (Göttlichen) Lehre zu wider iſt, (welche darum heilſam genennet wird, weil ſie der Seelen der Menſchen Heil und Geſundheit bringet.)

11 (Welche heilſame Lehre iſt) Nach dem herrlichen Evangelio des ſeligen GOttes, (als welches lehret, wie Chriſtus herrlicher Weiſe von den Todten auferſtanden, gen Himmel gefahren, und einen herrlichen Sieg wider alle ſeine Feinde erhalten, in welchem auch GOtt ſeine Herrlichkeit, das iſt, ſeine Weisheit, Warheit, Allmacht, Gütigkeit offenbaret, und welches uns den Weg zur himmliſchen Herrlichkeit zeiget,) welches (zu predigen) mir vertrauet (von GOtt anbefohlen) iſt. 1. Theſſ. 2/4.

III. Pauli voriger Wandel und wunderbare Bekehrung durch GOttes Gnade.

12 Und ich dancke unſerm HERRN Chriſto JEſu, der mich ſtarck gemacht und treu geachtet (aus Gnaden mit ſolcher Treu mich begnadet) hat, und geſetzet in das (würdige Apoſtel-) Amt.

1. Cor. 7/25. Ap. Geſch. 8/3. c. 9/1. c. 26/9. 11. 1. Cor. 15/9. Gal. 1/13. Phil. 3/6.

13 Der ich zuvor (in Jüdenthum) war ein Läſterer (Chriſti und ſeines Evangelii) und ein Verfolger, (der Chriſtlichen Kirchen,) und ein Schmäher, (gewaltſamer Verächter der verfolgten Chriſten.) Aber mir iſt Barmhertzigkeit widerfahren, (GOtt hat mich aus lauter Gnade bekehret,) denn ich habs (nemlich dieſe Läſterung und Verfolgung) unwiſſend gethan, (ich habe nicht wider das Zeugnis meines Gewiſſens die erkannte und bekannte ſeligmachende Warheit des Evangelii verfolget, ſondern aus Unverſtand hab ich um GOtt und über ſein Geſetz geeifert, Rom. 10. verſ. 2.) im Unglauben, (ehe ich noch zu dem Chriſtlichen Glauben bin bekehret worden.)

Luc. 23/34. Ap. Geſch. 3/17.

14 Es iſt aber deſto reicher geweſen (und hat ſich bey mir hernach erwieſen) die Gnade unſers HERRN, (Chriſti, dadurch ich bin bekehret worden,) ſamt dem Glauben (durch den Glauben, welcher meinen vorigen Unglauben aufgehoben) und der Liebe, die in Chriſto JEſu iſt, (damit ich meinen HErrn Chriſtum in ſeinen Kleidern nicht mehr verfolge, ſondern hertzlich liebe.)

Denn

Epiſtel an Maria Magdalenä Tag.

15 Denn das iſt je gewißlich wahr/ und ein theuer werthes Wort/(welches billig von jederman mit Glauben anzunehmen und zu behalten,) daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die Welt/(daß der Sohn GOttes Menſch worden, und in ſeiner angenommenen menſchlichen Natur gelidten und geſtorben,) die Sünder (ſo wahre Buſſe thun, und an ihn glauben) ſelig zu machen/unter welchen ich der Fürnehmſte bin/(einer von den Fürnehmſten bin, welches der heilige Apoſtel aus rechter Demuth von ihm ſaget.)

Matth. 9/13.

16 Aber darum iſt mir Barmhertzigkeit (aus lauter Gnaden die Bekehrung von GOtt) wiederfahren/ auf daß an mir fürnemlich JEſus Chriſtus erzeigete alle Gedult/ (wie langmüthig und gütig er ſey gegen alle Sünder,) zum Exempel denen/ die an ihn glauben ſolten/ zum ewigen Leben/ (zum Troſt allen Sündern, daß wenn ſie in wahrer Buſſe an Chriſtum glauben, auch ſollen Gnade erlangen, und durch ihn ſelig werden.)

Rom. 16/27.

17 Aber GOtt dem ewigen Könige/(und Herrſcher aller Welt,) dem Unvergänglichen und Unſichtbaren/ und allein Weiſen/ſey Ehre und Preiß (für dieſe mir erzeigte Gnade) in Ewigkeit/ Amen!

IV. Sonderbare Erinnerung an Timotheum.

18 Diß Gebot (*H. Luth. das iſt, von Chriſto zu predigen, wie er hie ſagt, daß er in die Welt kommen ſey ꝛc.*) befehl ich dir/ (als eine treue Beylage,) mein Sohn Timothee/ (dieſelbe fleiſſig zu treiben,) nach den vorigen Weiſſagungen über dir/ (*H. Luth. das iſt, nach der Lehre, die du zuvor empfangen haſt, welche in den Propheten geſchrieben ſtehet.* Es kan aber auch von deme verſtanden werden, das ſchon lange zuvor etliche von Timotheo geweiſſaget hatten, daß er in der rechtſchaffenen Lehr, und treuer Verrichtung ſeines Amts, ſtandhafftig verbleiben würde, in Anſehung deſſen, ſpricht der Apoſtel, befehl ich dir,) daß du in denſelbigen (denſelben zur Folge,) eine gute Ritterſchafft übeſt/ (nicht allein als ein rechter Chriſt, ſondern auch als ein treuer Lehrer, wider des Teufels Reich tapffer un̄ ſieghafft ſtreiteſt,)

1. Tim. 3/9.

19 Und habeſt (behalteſt) den Glauben (die reine Lehre, darauf der Glaube an Chriſtum ſich gründet) und gut Gewiſſen/ (daß du ein unſträffliches Leben führeſt,) welche (beyde Stücke) etliche von ſich geſtoſſen/ und am Glauben Schiffbruch erlidten haben/ (ſie haben den ſeligmachenden Glauben, und mit demſelben die Seligkeit verloren, denn wo kein gut Gewiſſen mehr iſt, da iſt auch kein wahrer ſeligmachender Glaube.)

2. Tim. 2/17. 2. Tim. 4/14. 1. Cor. 5/5.

20 Unter welchen iſt Hymeneus (der die Auferſtehung der Todten verläugnet) und Alexander/(der Schmidt, der meiner Lehre auch widerſprochen, und mir viel Böſes bewieſen,) welche ich habe dem Satana gegeben/(durch den Bann und Ausſchlieſſung aus der Gemeine GOttes,) daß ſie gezüchtiget werden/(und durch dieſe Züchtigung lernen,) nicht mehr (die heilſame Lehre mit ihrer Widerſprechung) zu läſtern.

Nutz.

I. L. Daß Paulus in allen Send-Briefen ſeines Berufs Meldung thut, iſt eine Anzeigung, wie viel einem an ordentlichen Beruff gelegen ſey/deſſen man ſich in aller Widerwärtigkeit zu tröſten, v. 1. II. D. Daß die Wiedergebornen nach GOttes Geſetz, als einer Richtſchnur und Regul des Lebens ſich gehorſamlich richten, und alſo GOtt und den Nechſten, lieben ſollen/von reinem Hertzen, und von gutem Gewiſſen/ und von ungefärbtem Glauben/v. 5. III. T. Ein warhafftes, theures und werthes Wort iſts, daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen, deſſen ſich alle und jede Bußfertige zu tröſten/v. 15. IV. L. Der Glaube und das gute Gewiſſen ſind zwey edle Schätze, welche treulich durchs gantze Leben zu bewahren/v. 19.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erinnerung, für welche Leute man beten ſolle, und aus was Urſachen. II. Wo die Chriſten beten ſollen, ſonderlich die Männer. III. Was für Kleider und Geberden die Weiber im Beten gebrauchen ſollen.

I. Erinnerung vom Gebet, für welche es geſchehen ſolle, und warum.

1 So ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen zu erſt thue (zu GOTT) Bitte/ (um Abwendung alles Ubels,) Gebet/ (um Verleihung alles Gutes,) Fürbitte/ (für andere, ſo in Nöthen ſtecken,) und Danckſagung (wegen empfangener Wolthaten) für alle Menſchen/(ſie ſeyen bekehret oder unbekehret, in oder auſſer der Kirchen,)

2 Für die Könige und für alle Obrigkeit/ (ſie ſey hoch oder nidrig,) auf daß wir (unter ihrem Schutz) ein geruhlich und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit/ (im Gehorſam gegen die erſte und andere Tafel der heiligen zehen Gebot.)

3 Denn ſolches (für einander zu beten) iſt gut/ darzu auch angenehme vor GOTT unſerm Heilande/(deſſen Luſt iſt, uns zu helffen, aus allen Nöthen zu erretten, und ewig ſelig zu machen.)

4 Welcher will/ (von Hertzen und ernſtlich,) daß allen Menſchen (zur Seligkeit) geholffen werde/ und (daß ſie) zur Erkänntnis der Warheit (des ſeligmachenden Göttlichen Worts) kommen/ (als welche das von GOtt verordnete Mittel iſt zur Seligkeit.)

5 Denn es iſt (aller Menſchen) ein GOTT/ und ein Mittler zwiſchen GOtt und dem Menſchen/(es iſt ein einiger, der die Menſchen mit GOTT verſöhnet,) nemlich der Menſch Chriſtus JEſus/ (welcher GOtt und Menſch in einer Perſon, daß er GOtt und Menſchen verſöhnen könnte.)

6 Der ſich ſelbſt gegeben hat (in den Tod) für alle (Menſchen) zur Erlöſung/(zum Löſe-Geld, dadurch er alle Menſchen, Jüden und Heiden, erlöſen möchte,) daß ſolches (als die Summa des Evangelii, wie GOtt alle Menſchen durch Chriſtum wolle ſelig haben) zu ſeiner Zeit (des Neuen Teſtaments, öffentlich bezeuget und klar) geprediget würde. (Wie Chriſtus durch ſein Blut und Tod alle Menſchen erlöſet hat: Alſo will auch GOtt der HErr, daß ſie alleſamt ſollen ſelig werden, darum läſſet er auch ihnen allen die Mittel der Seligkeit fürtragen.)

2. Tim. 1/11. Rom. 9/1. Ap. Geſch. 15/12. Rom. 1/5. c. 11/13. c. 15/16. Gal. 1/16. c. 2/7. 8.

7 Darzu (zu welcher Predigt des Evangelii) ich (Paulus) geſetzet (von GOtt verordnet) bin ein Prediger und Apoſtel/[ich ſage die Warheit in Chriſto/und lüge nicht/] ein Lehrer der Heiden/ (daß ich zuförderſt den Heiden das Evangelium predigen ſoll,) im Glauben und in der Warheit/ (ſie zu lehren den wahren Glauben an Chriſtum.)

II. Vom Ort des Gebets.

Eſa. 1/15. 16. Matth. 5/23. c. 6/14.

8 So will ich nun/ daß die Männer beten an allen Orten/ (in allen Chriſtlichen Verſammlungen, denn im Neuen Teſtament ſind wir nicht mehr an einen gewiſſen Ort verbunden, Joh. 4. v. 21.) und aufheben (zu Bezeugung ihrer Andacht) heilige Hände/(welche nicht mit Blut, oder andern wiſſentlichen Laſtern beflecket,) ohne Zorn (daß ſie nicht im Hertzen Haß und Widerwillen gegen den Nechſten haben) und (ohne) Zweiffel/ (*Herr Luth. Daß ſie nicht murren wider GOtt, noch zweiffeln an ſeiner Gnade im Gewiſſen, Phil. 2. v. 14.* wenn ſie nicht bald erhöret werden.)

III. Von Zucht der Weiber im Gebet/ und Gottesdienſt.

1. Petr. 3/3.

9 Deſſelbigen gleichen die Weiber/ daß ſie (in öffentlichen Verſammlungen) in zierlichen (erbaren und ihrem Stande gemäſſem) Kleide/ mit Scham (in Geberden,) und Zucht/ (in keuſchem gottſeligen Leben) ſich ſchmücken/ nicht mit Zöpffen/(mit frechem und üppigen Pracht der gekrauſeten Haare,) oder (mit vielfältigen zum Stoltz eingeflochtenen oder aufgekröneten) Golde oder Perlen/oder köſtlichem Gewand/

10 Sondern wie ſichs ziemet den Weibern/ die da Gottſeligkeit beweiſen (wollen) durch gute Wercke/ (durch Ubung allerhand guter Wercke. Die Meynung des Apoſtels gehet dahin, daß die Weiber ſich nicht ſollen auf die Kleider-Hoffart legen, noch über ihren Stand kleiden, noch wie die ausgeputzte Docken aufziehen, ſondern vielmehr des innerlichen geiſtlichen Seelen-Schmucks ſich befleiſſigen, welcher GOtt und allen frommen Menſchen gefällig iſt.)

1. Cor. 14/34.

11 Ein (ſolches gottſeliges) Weib lerne (in den öffentlichen Kirchen-Verſammlungen) in der Stille/mit aller Unterthänigkeit/ (daß ſie ſich vor andern ſcheue, und einem jeden ſeine gebührliche Ehrerbietung anthue.)

12 Einem Weibe aber geſtatte ich nicht/ daß ſie (in der Kirchen öffentlich) lehre/auch nicht/ daß ſie des Mannes Herr ſey/ (ſich der Herrſchafft über den Ehemann anmaſſe,) ſondern ſtille ſey/(v. 11.)

1. B. Moſ. 2/18. 22.

13 Denn Adam iſt am erſten gemacht/ darnach Heva/ (nach dem Adam aus ſeiner Riebe, und ihme zum Gehülffen zugeordnet, in Betrachtung deſſen, ſoll das Weib ſich nicht der Herrſchafft über den Mann anmaſſen.)

1. B. Moſ. 3/6.

14 Und Adam ward nicht (durch die Schlange zu erſt) verführet/ das Weib aber (die Heva) ward verführet/ und hat die Ubertretung eingeführet/ (ſie iſt erſt für ſich in die Sünde gefallen, hernach hat ſie den Adam auch zur Sünde angereitzet, und auf alle ihre Nachkommen die Sünde geerbet, demnach, weil es das mal übel gerathen, daß das Weib

den Mann lehren wollen, ſo ſolle ſie ſich hinfort des Lehr-Amts entſchlagen.)

15 Sie (die Heva mit ihren Töchtern) wird aber (und kan) ſelig werden durch Kinderzeugen, (der Eheſtand, und in demſelben das Kinderzeugen und Erziehen, darzu ſie von GOTT beruffen, welches auch nunmehr nach dem Sündenfall mit Schmertzen, Angſt und Mühe verrichtet wird, hindert ſie nicht an der Seligkeit,) ſo ſie (die Weiber) bleiben im Glauben (an Chriſtum) und in der Liebe, (gegen dem Nechſten) und in der Heiligung, (in einem Gottſeligen Leben,) ſamt der Zucht, (in Gerberden und im Wandel. *H. Luth. Man leſe, bleibet, oder bleiben, gilt gleich viel, denn es iſt von Weibern ingemein geredt, nicht von Kindern dazu, wie etliche ſich hie ohne Urſach martern.*)

Nutz.

I.V. Die Gründe unſers Glaubens ſind, GOttes allgemeiner gnädiger Wille, Chriſti allgemeine Erlöſung, und derſelben allgemeine Predigt durch des Heiligen Geiſtes Krafft, v.4.5.6. II.V. Daß wir ohne Zorn und Zweiffel beten ſollen, v.8. III.V. Daß Weibs-Perſonen zwar in zierlichem erbaren Kleide zur Kirchen-Verſammlung kommen, aber doch für aller Leichtfertigkeit und Pracht ſich hüten ſollen, v.9.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Beſchreibung der Biſchoffen. II. Beſchreibung der Diaconen oder Mithelffer am Wort, und ihrer beyderſeits Weiber. III. Bericht, aus was Urſachen Paulus ſolches an Timotheum geſchrieben habe.

I. Beſchreibung der Biſchoffen.

1 Das iſt je gewißlich wahr, ſo jemand ein Biſchoffs-Amt (das Lehr-Amt in der Kirchen zu führen) begehret, der begehret ein köſtlich Werck, (ein hohes und nützliches Amt, darinnen er genugſam wird zu ſchaffen und zu verrichten haben.)

Tit.1/7.

2 Es ſoll aber ein Biſchoff (ein Lehrer der Kirchen) unſträfflich ſeyn, (daß er keines öffentlichen groſſen Laſters mit Billigkeit könne beſchuldiget und überzeuget werden,) eines Weibes Mann, (der nicht, wie damals bey den Jüden bräuchlich war, zwey oder mehr Weiber zugleich habe,) nüchtern, (fleiſſig und wacker in ſeiner Amts-Verrichtung,) mäſſig, (im Eſſen und Trincken, auch züchtig und verſtändig,) ſittig, (holdſelig und freundlich in Geberden, erbar im Gange, zierlich in Reden,) gaſtfrey, (gegen die ins Elend vertriebene Glaubens-Genoſſen,) lehrhafftig, (geſchickt und willig, recht, heilſam und nützlich zu lehren,)

2.Tim.2/24.

3 Nicht ein Wein-Säuffer, (er ſoll keine Beliebung zur Völlerey und Trunckenheit haben,) nicht pochen, (er ſoll ſich nicht mit jederman herum ſchlagen und rauffen, auch nicht mit ſeiner Zungen die Leute zur Banck hauen,) nicht unehrliche Handthierung (ſchändliches Gewinſts halber) treiben, ſondern gelinde, (ſanftmüthig in Worten, der um Glimpfs und Friedens willen von ſeinem Recht gern weiche,) nicht hadderhafftig, nicht geitzig.

Tit.1/6.

4 Der ſeinem eigenen Hauſe wol fürſtehe, (welcher ſein Weib, Kinder und Geſind, in aller Gottesfurcht erziehe, und gute Hauszucht halte,) der gehorſame Kinder habe, mit allerley Erbarkeit, (welche einen erbarn, keuſchen und rühmlichen Wandel führen.)

5 So aber jemand ſeinem eigenen Hauſe nicht weiß (recht und wol) fürzuſtehen, wie wird er die Gemeine GOttes verſorgen?

6 Nicht ein Neuling, (welcher erſt neulich zum Chriſtlichen Glauben bekehret ſey,) auf daß er ſich nicht aufblaſe, (ſtoltz werde, daß er ſo bald nach ſeiner Bekehrung zum Biſchofflichen Amt erhoben,) und (dannenhero durch ſolchen Stoltz) dem Läſterer ins Urtheil falle, (andern Anlaß gebe, das hohe Amt, welches er führet, zu verläſtern.)

7 Er muß aber auch ein gut Zeugnis haben (daß auch zuvor, er ein erbares und unſträffliches Leben geführet, und muß ſolch Zeugnis haben) von denen, die drauſſen (auſſer der Kirchen GOttes, und derſelbigen Glieder nicht) ſind, auf daß er nicht falle dem Läſterer in die Schmach und Stricke, (daß nicht die Spötter und Feinde der Chriſtlichen Religion ihme die zuvor begangene Laſter fürrücken, und ſein Amt dadurch in Verachtung ſetzen, auch verurſachen, daß er in demſelben nicht könne unverhindert fort ſchreiten.)

1.Cor.5/10.

II. Beſchreibung der Diaconen/ und ihrer, ſo wol auch der Biſchoffen Weiber.

8 Deſſelbigen gleichen die Diener (welche neben den Biſchoffen das Lehr-Amt in der Kirchen führen, aber nicht die Aufſicht auf andere Kirchen-Diener haben. Zu des Apoſtels Zeiten warens zugleich Kirchen-Lehrer und Almoſen-Pfleger, Apoſt.Geſch.6.v.3. Rom.12.v.7.8. Phil.1.v.1.) ſollen erbar ſeyn, nicht zweyzüngig, (welche anders reden, und anders im Hertzen dencken,) nicht Wein-Säuffer, nicht unehrliche Handthierung treiben, (v.3.)

9 Die das Geheimnis des Glaubens (die Lehre des Evangelii) in reinem Gewiſſen haben, (welche in der Glaubens-Bekänntnis richtig, auch im Leben unſträfflich ſind, und dannenher ein gut unverletztes Gewiſſen haben, welches ohne Reinigkeit der Lehre und Heiligkeit des Lebens keine Statt hat, 1.Tim.1. verſ.19.)

10 Und dieſelbigen laſſe man zuvor verſuchen, (nachdem ſie zum Chriſtenthum bekehret ſind, ſo laſſe man eine Zeitlang fleiſſige acht auf ihr Leben und Wandel haben, verſ.6.) darnach laſſe man ſie dienen, (nehme ſie alsdenn zu dem Kirchen- und Lehr-Amt,) wenn ſie unſträfflich ſind.

11 Deſſelbigen gleichen ihre (der Biſchoffe und der Kirchen-Diener) Weiber ſollen ehrbar ſeyn, (nicht üppig, nicht leichtfertig, ſondern keuſch, züchtig, ſittig,) nicht Läſterinne, (welche gerne von andern übels reden,) nüchtern, (und verſtändig,) treu in allen Dingen, (denn weil bey den vorgedachten Kirchen-Dienern zur Apoſtel Zeit das Geld, ſo für die Armen geſammlet, aufgehoben wurde, ſo war vonnöthen, daß ihre Weiber treu wären.)

12 Die Diener laß einen jeglichen ſeyn eines Weibes Mann, (v.2.) die ihren Kindern wol fürſtehen, und ihren eigenen Häuſern, (v.4.)

13 Welche aber wol dienen, (in ſolchem ihrem Amt treu und fleiſſig ſind,) die erwerben ihnen ſelbſt eine gute Stuffe, (ſie erlangen hierdurch, daß ſie zu höhern Kirchen-Aemtern mit der Zeit befördert werden,) und eine groſſe Freudigkeit (daß ſie ein gutes fröliches Gewiſſen haben) im Glauben in Chriſto JESU, (welches aus dem Glauben und gottſeligen Leben, ſo Chriſtus durch den Heiligen Geiſt in und bey ihnen gewürcket hat, herrühret, daß ſie auch mit freudigem Gewiſſen ihr Amt verrichten, und die Laſter ihrer Zuhörer ſtraffen können.)

1.Joh.3/21. c.5/14.

III. Bericht von der Kirchen Beſchaffenheit und der Evangeliſchen Lehre Hoheit.

14 Solches ſchreibe ich dir, (mein lieber Timothee,) und hoffe aufs ſchierſte zu dir zu kommen, (gen Epheſum.)

15 So ich aber verzöge, daß du wiſſeſt, wie du wandeln (vor dich ſelbſt leben, und andere darzu anweiſen) ſolt in dem Hauſe GOttes, welches iſt die Gemeine des lebendigen GOttes, (welche den wahren lebendigen GOTT aus ſeinem Wort recht erkennet, ehret, anruffet, und ihme dienet, in welcher er auch mit ſeinem Wort und Geiſt nach ſeiner Gnaden-Gegenwart wohnet, dannenhero ſie iſt) ein Pfeiler und Grundveſte der Warheit, (eben zu dieſem Ende, daß die Menſchen GOTT recht erkennen, ehren, anruffen, und ihme dienen können, hat GOTT allezeit in dieſer ſeiner Kirchen die Warheit ſeines Worts öffentlich verkündiget, und ſeinen Willen der gantzen Welt offenbaren laſſen: Dieſe Kirche GOTTES, ſo lange ſie ſein Haus bleibet, weichet ſie nicht abe von der himmliſchen Warheit, ſie befördert auch durch ihren Dienſt die Ausbreitung der Göttlichen Warheit, vertheidiget dieſelbe wider alle Verfälſcher, und iſt die Göttliche Warheit nirgend, als bey ihr zu finden.)

16 Und (es wird allein in dieſem Hauſe GOttes zuförderſt auch dieſes geprediget und offenbaret, daß nemlich) kündlich groß iſt das gottſelige Geheimnis, (die Lehre des Evangelii, welche, wie jederman bekennen muß, aller Vernunft ſonſt verborgen, und doch nöthig zu wiſſen iſt, wenn man Gottſelig ſeyn, das iſt, recht glauben, leben und ſelig werden will, welcher Lehre Summa hierinnen beſtehet:) GOTT iſt offenbaret im Fleiſch, (GOttes Sohn iſt ein wahrer Menſch worden, und hat in ſolchem ſeinem angenommenen Fleiſch ſich ſehen und begreiffen laſſen, 1.Joh.1.v.1.) gerechtfertiget im Geiſt, (er iſt, wider ſeine Läſterer, vor den warhafftigen GOtt und verheiſſenen Meſſiam in allen Stücken, welche von dem Meſſia durch die Propheten geweiſſaget waren, erkläret und bewähret worden vom Heiligen Geiſt, Rom.1.verſ.4. *H. Luth. Der Heilige Geiſt preiſet Chriſtum im Evangelio und Glauben, welchen ſonſt alle Welt verdammet und läſtert,*) erſchienen den Engeln, (die ſich haben ſehen und hören laſſen vor

Joh.1/14.

und nach ſeiner Empfängnis, Geburt, Verſuchung, bey ſeinem Todes-Kampf im Garten, Auferſtehung und Himmelfahrt,) **geprediget den Heiden**, (welche ſamt den Jüden durch die Lehr des Evangelii zu ſeinem Reich beruffen worden,) **geglaubet von der Welt**, (es iſt in der gantzen Welt erkennet, daß dieſer Chriſtus, der einige Heiland ſey,) **aufgenommen in die Herrlichkeit**, (aufgefahren gen Himmel, und ſitzet zur rechten Hand GOttes.)

Luc.24/51. Ap.Geſch.1/9. Phil.2/9.

Nutz.

I. W. Daß ſich Biſchoffe, oder Kirchen-Diener und Prediger, in der Lehre und Leben unſträfflich bezeigen ſollen, wie es allhie vorgeſchrieben, verſ.2—7. II. V. Ingleichen auch ihre Eheweiber ſollen erbar ſeyn, friedfertig, nüchtern und treu/ verſ.11. III. L. Die Gemeine GOttes, oder Kirche Chriſti, iſt ein Pfeiler und Grund-Veſte der Warheit, dieweil ſie, ſo fern und lange ſie die Göttliche Warheit in der heiligen Schrifft liebet und bewahret, für dem Teuffel und allen Höllen-Pforten, als ein ſtarcker Pfeiler und Grund-Veſte (auf Chriſtum erbauet) beſtehen kan, v.15.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Weiſſagung von den letzten Zeiten und groſſem Abfall, der ſich darinn wird begeben: Da ſonderlich wider den Antichriſt etliche Kenn-Zeichen wol zu mercken. II. Sonderbare Erinnerungen an Timotheum, ſeine Perſon betreffend.

I. Weiſſagung von den letzten böſen Zeiten.

1 **Der** (Heilige) **Geiſt aber** (welcher iſt ein Geiſt der Weiſſagung,) **ſaget** (durch ſonderbare Offenbarung) **deutlich, daß in den letzten Zeiten** (gegen dem Ende der Welt) **werden etliche** (und zwar ihrer viel) **von dem** (rechten Chriſtlichen) **Glauben abtreten, und anhangen den verführiſchen Geiſtern**, (denen, ſo grobe ſchändliche Irrthum vorbringen, 1.B.Kön.22.v.22. und doch darneben ſich rühmen werden, ihre Lehre ſey vom Geiſt GOttes ihnen geoffenbaret,) **und Lehren der Teuffel**, (welche falſche Lehre doch vom Teuffel urſprünglich herrühret. Und wird getrieben und fortgeſetzet)

2 **Durch die**, (Verführer,) **ſo in Gleißnerey** (Scheinheiligkeit vor den Leuten) **Lügen-Redner ſind**, (lauter Lügen predigen,) **und Brandmahl in ihrem Gewiſſen haben**, (weil ſie ihr eigen Hertz und Gewiſſen eines andern überzeugen wird.)

3 **Und verbieten** (unter dem Schein Engeliſcher Keuſchheit) **ehelich zu werden, und** (gebieten) **zu meiden die Speiſe**, (etliche Arten der Speiſe,) **die** (doch) **GOTT geſchaffen hat, zu nehmen** (dieſelbe nach Nothdurfft zu gebrauchen) **mit Danckſagung den Glaubigen**, (denen, die an Chriſtum aus dem Evangelio glauben,) **und denen, die die Warheit erkennen**, (die aus GOttes Wort gelernet haben, wie ſie ſich im Brauch des Eheſtandes und der Speiſe Chriſtlich, mäſſig und eingezogen verhalten ſollen.)

Rom.14/20. 1.Cor.10/25. Tit.1/15.

4 **Denn alle Creatur GOttes** (und alſo auch die Speiſe) **iſt gut**, (an und für ſich ſelbſt,) **und nichts verwerfflich**, (als ſündlich zu verwerffen,) **das mit Danckſagung empfangen wird.**

5 **Denn es wird geheiliget** (daß es mit gutem Gewiſſen kan gebrauchet werden) **durch das Wort GOttes**, (ſo man mit wahrem Glauben betrachtet, daß GOtt in ſeinem Worte keine gewiſſe Speiſe verboten, ſondern nunmehr im Neuen Teſtament der Levitiſche Unterſcheid der Speiſe aufgehoben ſey, daß alſo den Reinen alles rein ſey, Tit.1.v.15.) **und** (durchs) **Gebet**, (ſo man GOtt um Segen und Gedeyen darzu anruffet.)

II. Sonderbare Erinnerungen an Timotheum.

6 **Wenn du den Brüdern** (deinen Mit-Chriſten) **ſolches** (Wort GOttes, von dem kündlich groſſen gottſeligen Geheimnis der Menſchwerdung des Sohns GOttes, von Meidung der falſchen Teuffels-Lehren ꝛc.) **fürhälteſt, ſo wirſt du ein guter Diener JEſu Chriſti ſeyn, auferzogen** (der von mir recht unterrichtet iſt) **in den Worten des Glaubens**, (in der wahren Religion, die den Glauben an JEſum Chriſtum lehret,) **und der guten Lehre**, (dardurch man unterrichtet wird, wie man Chriſtlich leben ſolle,) **bey welcher du immerdar geweſen biſt.**

2.Tim.3/14.

7 **Der ungeiſtlichen aber und altvetteliſchen Fabeln** (ſo die falſchen Lehrer auf die Bahn bringen) **entſchlage dich. Ube dich ſelbſt aber in der Gottſeligkeit**, (welche im wahren Glauben und in der Chriſtlichen Liebe beſtehet.)

1.Tim.1/4. Tit.1/14.

8 **Denn die leibliche Ubung** (des Faſtens, Wachens und ſtrengen Lebens) **iſt wenig nütze, aber die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütze, und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünftigen Lebens**, (daß GOTT der HErr dieſelbe aus Gnaden nicht allein in dieſem, ſondern auch im ewigen Leben belohnen wolle.)

9 **Das** (ich jetzt geſaget habe) **iſt je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort**, (welches jederman für wahrhafftig und unfehlbar billig halten ſoll.)

1.Tim.1/15.

10 **Denn dahin** (ſolche Gnaden-Verheiſſung zu erlangen, v.8.) **arbeiten wir auch**, (wir laſſens uns in unſerm Beruff ſauer werden, und erdulten darbey allerley Ungemach,) **und werden geſchmächt**, (von den Feinden der Warheit und von den Welt-Kindern verläſtert und verſpottet,) **daß wir auf den lebendigen GOTT gehoffet haben**, (und noch hoffen,) **welcher iſt der Heiland aller Menſchen, ſonderlich aber der Glaubigen**, (und ſowol in der Schöpffung und der Erlöſung allen Menſchen Gutes gönnet und Gutes bewieſen, 1.Timoth.2.v.4. und ſchencket auch die Seligkeit allen, die ſie in Chriſto ihnen dargeboten, mit wahrem Glauben annehmen.)

11 **Solches gebeut und lehre**, (auch andere gleicher maſſen.)

12 **Niemand verachte deine Jugend**, (halte dich alſo erbar, beſcheiden, züchtig und mäſſig, daß niemand deiner Jugend halben dich verächtlich halte,) **ſondern ſey** (und bleibe du) **ein Fürbilde** (ein Exempel der Nachfolge) **den Glaubigen, im Wort**, (in der reinen Lehre, 2.Cor.6.verſ.3.) **im Wandel**, (in gottſeligem Leben,) **in** (Erweiſung) **der Liebe**, (gegen den Nechſten,) **im Geiſt**, (im Eifer des Geiſtes,) **im Glauben**, (daß du denſelben durch gute Wercke erweiſeſt,) **in der Keuſchheit**, (in Worten und Wercken.)

13 **Halt an mit Leſen**, (in der Heiligen Schrifft,) **mit Ermahnen**, (zur Gottſeligkeit, und mit Tröſten,) **mit Lehren**, (dadurch ihrer mehr zur Erkänntnis GOttes gebracht werden,) **bis ich** (zu dir gen Epheſum) **komme.**

14 **Laß nicht aus der acht die Gabe**, (des Amts, und des Heiligen Geiſtes,) **die dir gegeben iſt, durch die Weiſſagung**, (da etliche aus Prophetiſchem Geiſt von dir und deiner nützlichen Amts-Verrichtung, viel Gutes zuvor verkündiget haben, du auch darauf zum Predig-Amt beruffen und beſtätiget worden biſt,) **mit Hand-Auflegung der Aelteſten**, (*H.Luth. das iſt, der Prieſter oder Prieſterſchafft,* in derer Beyſeyn Paulus die Hände dem Timotheo in der Ordination aufgeleget hat, 2.Tim.1.v.6.)

1.Tim.1/18. Ap.Geſch.6/6. c.13/3.

15 **Solches warte**, (dieſes alles laß dir mit höchſtem Fleiß angelegen ſeyn,) **damit gehe** (täglich) **um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar ſey**, (auf daß die Vermehrung der empfangenen Gaben in allen deinen Verrichtungen öffentlich von jederman verſpüret werde.)

16 **Hab acht auf dich ſelbſt**, (daß du für dich ſelber unſträfflich lebeſt,) **und auf die Lehre**, (daß du dieſelbe recht treibeſt, und andere dadurch unterrichteſt,) **beharre in dieſen Stücken. Denn wo du ſolches thuſt, wirſt du dich ſelbſt** (durch das gepredigte Wort) **ſelig machen, und die dich** (und deine Predigten gebührlich) **hören**, (und den Glauben an Chriſtum daraus ſchöpffen, auch in demſelben beſtändig bis ans Ende verharren.)

Rom.11/14. 1.Cor.9/22. Jac.5/20.

Nutz.

I. W. Welche (unter dem Schein ſonderbarer Heiligkeit) verbieten ehelich zu werden, und gebieten (zu gewiſſen Zeiten/ aus falſchem Wahn eines ſonderbaren zur ewigen Seligkeit nöthigen und verdienſtlichen Gottesdienſts) zu meiden die Speiſe, die GOTT geſchaffen hat/ zu nehmen mit Danckſagung den Glaubigen/ (wie beyderley im Papſtthum gelehrt wird,) die ſind verführiſche Geiſter, und führen Teuffels-Lehre, verſ.1.3. II. L. Daß die Gottſeligkeit zu allen Dingen nütze ſey, und die Verheiſſung (von dem gnädigen GOTT im Himmel) habe, daß ſie in dieſem und zukünftigen Leben ſolle reichlich aus Gnaden vergolten werden/ v.8.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erinnerung an Timotheum, wie er ſich halten ſoll in der Privat-Straffe. II. Was ſein Amt ſey gegen die Witwen. III. Gegen die Aelteſten.

I. Von Verhaltung Timothei in der Privat-Straffe.

1 **Einen Alten ſchelte nicht, ſondern** (ſo er ſtraffwürdig iſt, ſo) **ermahne ihn** (freundlich) **als einen Vater**, (der wegen des Alters billig zu ehren,) **die Jungen** (Leute ermahne) **als die Brüder**, (die zu lieben ſind.)

2 **Die alten Weiber als die Mütter**, (die zu ehren ſind,) **die Jungen als die Schweſtern, mit aller Keuſchheit**, (daß du gegen ſie habeſt züchtige Gedancken, Geberde, Worte und Wercke.)

3.B.Moſ.19/32.

II. Von Verhaltung deſſelben gegen die Witwen.

Ap.Geſch. 6,1. Rom.16,1.

3 Ehre die Witwen, (bevorab wenn etliche zu verordnen, welche von den geſamten Kirchen-Gütern zu verſorgen ſind, damit ſie den Armen, den Krancken, und den fremden Durchreiſenden zu Dienſte ſeyn, ſo erwehle hierzu für andern dieſelbe Witwen,) welche rechte (verlaſſene und gottfürchtige) Witwen ſind, (v.5.9.10.)

4 So aber eine Witwe Kinder oder Neffen (Kindes-Kinder) hat, ſolche (Kinder und Neffen) laß zuvor (ehe die Kirche angelanget werde, ihre Mutter oder Großmutter mit den Almoſen zu verſorgen) lernen ihre eigene Häuſer Göttlich regieren, (ihren Müttern oder Großmüttern, die nothdürftige Handreichung leiſten,) und den Eltern gleiches vergelten, (ſie ernehren und verſorgen, gleichwie die Eltern ihnen zuvor auch gethan haben, ehe ſie erwachſen,) denn das iſt wol gethan, und angenehm vor GOTT.

Luc.2,37.

5 Das iſt aber eine rechte Witwe, (die von der Kirchen Almoſen ſoll unterhalten werden,) die einſam iſt, (*Herr Luth. die niemand zu verſorgen hat, und allein iſt,*) die ihre Hoffnung auf GOTT ſtellet, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht, (welche GOtt allein zum Pfleger hat, und fleiſſig zu demſelben betet.)

Matth.8,22. Luc.9,60. Off. Joh. 3,1.

6 Welche aber in Wollüſten lebet, (welche geil, üppig und frech iſt, auch in Kleidung und ſtattlichen Eſſen und Trincken über die Schnur hauet, und die Gottſeligkeit und Keuſchheit aus den Augen ſetzet,) die iſt lebendig todt, (ſie hat zwar das natürliche Leben, aber nicht das geiſtliche, denn ſie iſt todt in Sünden, und wird in den andern, nemlich in den ewigen Tod fallen, wo ſie ſich nicht bekehret.)

7 Solches (ſowol, als auch das vorige) gebeut, (den Witwen,) auf daß ſie untadelich ſeyen, (unſträfflich leben.)

2.Tim.3,5. Tit.1,16.

8 So aber jemand die Seinen, ſonderlich ſeine Haus-Genoſſen (Eltern, Kinder und Bluts-Freunde) nicht verſorget, (verſ.4.) der hat den Glauben verläugnet, (denn weil der wahre lebendige Glaube durch die Liebe thätig iſt, Gal.5.v.6. ſo kan daſelbſt kein wahrer Glaube ſeyn, wo die Wercke der Liebe ſich nicht finden,) und iſt (in dieſem Stück) ärger denn ein Heide, (der aus dem Licht der Natur weiß, daß man die Seinen ſoll verſorgen.)

9 Laß keine Witwe erwehlet (und unter die Zahl derer, ſo von den Kirchen-Gütern zu ernehren ſind, aufgenommen) werden, (welche ihres Alters noch) unter ſechtzig Jahren, (iſt,) und (erwehle eine ſolche Witwe,) die da geweſen ſey eines Mannes Weib, (die nicht von ihrem Manne durch den Scheid-Brief verſtoſſen, 5.B.Moſ.24.v.1. Matth.19.v.7. oder von ihm gelauffen, und einen andern genommen hat, damit deſto weniger bey ihr zu fürchten, daß ſie möchte wiederum freyen wollen, oder geil werden, und Aergernis anrichten, v.11.12.)

1.B.Moſ. 18,4. c.19,2. Luc.7,44.

10 Und die ein (warhafftiges) Zeugnis habe guter Wercke, (daß ſie viel guter Wercke gethan, als zum Exempel,) ſo ſie (ihre) Kinder (in der Furcht GOttes) aufgezogen hat, ſo ſie gaſtfrey (gegen die Fremde) geweſen iſt, ſo ſie der Heiligen Füſſe gewaſchen hat, (ſo ſie den verjagten Chriſten auch den allergeringſten Dienſt zu leiſten kein Bedencken getragen, denn in denſelben warmen Morgenländern ließ man denen, ſo von der Reiſe kamen, Waſſer bringen, ihre Füſſe vom Staube zu ſäubern, und ſie dardurch wieder zu erfriſchen, welchen Dienſt die geringſten Knechte oder Mägde verrichteten, 1.B.Sam.25. verſ.41.) ſo ſie den Trübſeligen Handreichung gethan hat, (ſich gutthätig gegen ſie erwieſen, mit Troſt, Fürbitte, Aufwartungen ꝛc.) ſo ſie allem guten Werck (nach ihrem Beruff und Stande mit Fleiß) nachkommen iſt.

11 Der jungen Witwen aber entſchlage dich, (nimm ſie nicht auf unter die Zahl derſelben Kirchen-Witwen,) denn wenn ſie geil (frech und muthwillig) worden ſind, (*Herr Luth. als die das Futter ſticht, weil ſie von den gemeinen Almoſen wol leben, müſſig gehen und faul werden,*) wider Chriſtum, (den ſie mit ſeiner Lehr durch Hindanſetzung ihrer Zuſage verunehren,) ſo wollen ſie freyen, (den Eheſtand zum Schand-Deckel ihrer Geilheit und Uppigkeit gebrauchen.)

12 Und haben ihr Urtheil, (bey GOtt im Himmel, und bey allen frommen Menſchen auf Erden,) daß ſie den erſten Glauben verbrochen haben, (daß ſie ihren Glauben und Zuſage, ſo ſie GOtt in der heiligen Tauffe, und der Kirchen bey angenommener Dienſts-Beſtallung gethan, durch ihr fürwitziges Beginnen und betrügliches Fürwenden, ſchändlich gebrochen haben.)

13 Darneben ſind ſie faul, (und müſſig, weil ſie ohne Mühe und Arbeit von den Almoſen verſorget werden,) und lernen umlauffen durch die Häuſer, nicht allein aber ſind ſie faul, ſondern auch ſchwätzig (waſchhafftig) und fürwitzig, (bekümmern ſich um fremde Händel,) und reden, das nicht ſeyn ſoll, (ſie breiten aus, was ihnen heimlich vertrauet, oder reden übels von andern, oder laſſen unſaubere Worte fahren.)

14 So will ich nun, daß die jungen Witwen (wenn ſie ſich nicht können enthalten, 1.Cor.7.verſ.9.) freyen, Kinder zeugen, (und dieſelbe wol erziehen,) Haushalten, dem Widerſacher (den Feinden des Evangelii) keine Urſach geben zu ſchelten, (die Kirche GOttes zu ſchmähen.)

15 Denn es ſind ſchon etliche (junge Witwen) umgewandt dem Satan nach, (daß ſie Unzucht und Büberey getrieben, oder auch wol gar den Chriſtlichen Glauben verläugnet, und ſich wiederum zu der teuffliſchen heidniſchen Abgötterey gewendet, daß ſie deſto mehr Freyheit haben, ihre Geilheit auszuüben.)

16 So aber ein Glaubiger oder Glaubiginne (unter der Freundſchafft irgend) Witwen hat, der (oder die) verſorge dieſelbigen, (von ſeinen oder ihren Gütern, v.5.) und laſſe die Gemeine nicht beſchweret werden, auf daß die, ſo rechte Witwen ſind, (und um welcher willen die Kirche die Almoſen angeordnet,) mögen gnug haben, (von ſolchen Einkommen der Kirchen.)

III. Von Verhaltung gegen die Aelteſten.

17 Die Aelteſten, (die Fürſteher der Kirchen, und derſelben Regierer, Rom.12.v.8. 1.Corinth.12.v.27.) die wol fürſtehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, (jederman ehre ſie mit Gehorſam, wegen ihres Amts, und man ſchaffe ihnen darneben auch gebührlichen Unterhalt,) ſonderlich (denen) die da arbeiten im Wort und in der Lehre, (welche nicht allein auf die Kirchenzucht Aufſicht haben, ſondern auch zugleich das Lehr-Amt verrichten.)

5.B.Moſ. 25,4. 1.Cor.9,9. Matth. 10,10. Luc.10,7.

18 Denn es ſpricht die (heilige) Schrifft: Du ſolt dem Ochſen nicht das Maul verbinden, der da driſchet, und (Chriſtus der HERR ſpricht:) Ein Arbeiter iſt ſeines Lohns werth.

5.B.Moſ. 17,6. c.19,15.

19 Wider einen Aelteſten (Kirchen-Fürſteher, v.17.) nimm keine Klage auf, (daß du wolteſt deme, was man ihm Schuld gibt, ſo bald glauben,) auſſer zweyen oder dreyen Zeugen, (die ſolche Anklage beſtätigen.)

Matth. 18,17. 2.Cor.2,6.

20 Die da ſündigen, (öffentlich und gröblich, mit Aergernis der gantzen Gemeine,) die ſtraffe für allen, auf daß ſich auch die andern (welche nicht mit ſolchen Laſtern behafftet) fürchten, (und für dergleichen Sünden hüten.)

1.Tim.6,13.

21 Ich bezeuge vor GOTT, und dem HERRN JEſu Chriſto, und den Auserwehlten Engeln, (welche alles deſſen Zeugen ſind, was die Menſchen auf Erden, und ſonderlich in der Kirchen-Verſammlung thun, 1.Cor.11.verſ.10. und mit Chriſto zum Gericht kommen werden,) daß du ſolches (alles, was ich dir vorgeſchrieben, und ſonſt deinem Amt geziemet, treulich) halteſt ohne eigen Gutdüncken, (ohne einiges Vor-Urtheil, ehe du die Sache recht erkennet und eingenommen habeſt,) und nichts thuſt (in deinem Amt) nach Gunſt, (*H. Luth. Daß du keiner Sachen noch Perſon zu Liebe nachgeheſt oder überhelffeſt, wider ſolche Lehre und Ordnung, als wenn einer ſeiner eignen Sachen oder Dünckel rathen, oder einer Perſon überhelffen will, wider das Recht.*)

1.Tim.4,14.

22 Die Hände lege niemand bald auf, (vertraue niemand liederlich, ohne vorgehende gnugſame Prüfung, das heilige Predig-Amt, und) mache dich auch nicht theilhafftig fremder Sünden, (damit nicht die Fehler, welche die untüchtigen Kirchen-Diener hernacher begehen, dir, der du das Amt ihnen liederlich vertrauet haſt, mögen beygemeſſen werden.) Halt dich ſelber keuſch, (rein und unbefleckt von groben Sünden, und befleiſſige dich ſonderlich der Keuſchheit.)

23 Trinck nicht mehr (ſo viel) Waſſer, ſondern brauche (zu deinem nothdürfftigen Tranck) ein wenig Weins, um deines (ſchwachen) Magens willen, und daß (weil) du offt kranck biſt.

24 Etliche Menſchen (ſowol in gemein, als unter denen, ſo Kirchen-Dienſte begehren) Sünde ſind offenbar, daß man ſie vorhin (deßwegen) richten (urtheilen, und zu öffentlichen Kirchen-Dienſten untüchtig erkennen, und die Ordination ihnen billig verweigern) kan. Etlicher aber (ihre Sünde) werden hernach offenbar, (wenn ſie in das Kirchen-Amt kommen ſind.)

Pred.Sal. 8/14.

25 Deſſelbigen gleichen auch etlicher (Menſchen und Kirchen-Diener) gute Wercke ſind zuvor offenbar, (daß man ſie billig darum für andern erkennet, und etwa zu Kirchen-Aemtern befördert,) und die andern (ſo unter uns ſind, und deren etliche auch gerne wolten befördert ſeyn, ſind aber nicht ſonderlich bekañt und berühmet, wenn man ſie ein wenig aufhält, und prüfet, was ſie im Schilde führen,) bleiben auch nicht verborgen, (beweiſen hernach ihre Frömmigkeit und Tüchtigkeit, daß ſie alsdenn billig geliebet, und auch zu Kirchen-Aemtern befördert werden. *H. Luth. Etlicher Ketzer und böſer Leute Weſen iſt ſo offenbar, daß ſie niemand mit Heucheln betrügen können. Etliche betrügen eine Weile, aber zuletzt kommets doch an Tag. Alſo wiederum, etliche lehren und leben Göttlich, das offenbar iſt, und beſſert jederman. Etlicher aber Reden und Thun läſſet man nicht gut ſeyn, bis die Zeit hernach offenbar machet, daß es gut geweſen ſey.*)

Nutz.

I. W. An Chriſtliche Lehrer, ſich im Straff-Amt aller Beſcheidenheit zu gebrauchen, v.1.2. II. V. An die Witwen, daß ſie ſich Gottſelig, einſam, keuſch, und ehrlich verhalten, und für allen ärgerlichen Händeln ſich hüten, v.5.6. III. V. An die Pfarr-Kinder, daß ſie ihre Seelſorger ehren, und ihnen nothdürftigen Unterhalt geben ſollen, v.17.18.

Das ſechſte Capitel

Hat vier Theil. I. Bericht von dem Amt der Knechte. II. Warnung wider die Verführer. III. Wider den Geitz. IV. Erinnerung an Timotheum, daß er beſtändig bleiben, und ſich in verkehrte Lehre nicht flechten: Hingegen aber die Reichen fleiſſig warnen und berichten ſolle, ſamt dem Beſchluß.

I. Bericht von dem Amt der Knechte. Eph.6/5. Col.3/22. Tit.2/9. 1.Petr.2/18. Tit.2/9.10

1 Die (zum Chriſtlichen Glauben bekehrten) Knechte, ſo unter dem Joch (der leibeigenen Dienſtbarkeit) ſind, ſollen ihre (unglaubige heidniſche) Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name GOttes, (welchen ſie, die Knechte, bekennen,) und die (Evangeliſche) Lehre (Chriſti, ſo ſie angenommen) verläſtert werde, (als wenn ſie es in der Chriſtlichen Religion alſo gelernet, daß die Knechte ihren Herren nicht dürften gehorſam ſeyn.)

2 Welche (Knechte) aber glaubige (zu Chriſto bekehrte) Herren haben, ſollen dieſelbe nicht verachten, [mit dem Schein] daß ſie (die Knechte, geiſtliche) Brüder (ihrer Herren, wegen des Glaubens an Chriſtum,) ſind, ſondern ſollen vielmehr dienſtbar (in ihrem Dienſte deſto williger) ſeyn, dieweil ſie (die Herren, ſowol als die Knechte) glaubig und (beyde von GOtt) geliebet, und der Wolthat (der Seligkeit, ſo Chriſtus beydes den Herren und Knechten erworben hat) theilhafftig ſind. Solches lehre (die Knechte) und ermahne, (ſie, daß ſie es treulich thun.)

II. Warnung wider die Verführer. 1.Tim.1/3.4.

3 So jemand anders lehret, (denn du, Timothee, von mir bisher gelernet haſt,) und bleibet nicht bey den heilſamen Worten unſers HERRN JEſu Chriſti, (bey der reinen Evangeliſchen Lehre, von der Perſon, Amt und Wolthaten des HErrn Chriſti,) und bey der Lehre von der Gottſeligkeit, (welches eine Lehre iſt, die auf wahre Gottſeligkeit weiſet, und dieſelbe mit ſich bringet,)

1.Cor.8/2.

4 Der iſt verdüſtert, (*H. Luth. der in ſeinen Gedancken erſoffen gehet, und niemand achtet,*) und weiß (doch) nichts, (richtiges von Chriſto, und von der rechten ſeligmachenden Lehre,) ſondern (er) iſt ſeuchtig in Fragen und Wort-Kriegen, (er iſt gleichwie einer, der kranck und im Haupt verirret iſt, der närriſche Dinge fraget, und ſich mit jederman zancket. *Herr Luth. Lügen iſt allezeit ſiech, und darf viel Flickens und Gloſſirens,*) aus welchen (Fragen und Wort-Kriegen) entſpringet Neid, Hadder, Läſterung, (Schmäh-Wort,) böſe Argwohn,

2.Tim.2/23. Tit.3/9.

5 Schul-Gezäncke, (da ein jeder ſeine Meynung hartnäckichter Weiſe, und mit Zanck vertheidiget, nach Art) ſolcher Menſchen, die zerrüttete Sinne haben, und der (Göttlichen) Warheit (des heilſamen Göttlichen Worts) beraubet ſind, die da meynen, Gottſeligkeit ſey ein Gewerbe, (*H. Luth. ein Händelchen, damit man Ehre oder Gut möge ſuchen, und nicht GOtt dienen allein.*) Thue dich von ſolchen, (nachdem du ſie ein oder zweymal zuvor vermahnet haſt, Tit.3.v.10.)

2.Tim.3/8

Tit.1/11. 2.Petr.2/3.

III. Bericht wider den Geitz.

6 Es iſt aber ein groſſer Gewinn, (welcher himmliſche und ewige Güter nach ſich zeucht,) wer (von Hertzen) Gottſelig iſt, und läſſet ihm genügen, (nimmt vorlieb mit dem, das ihm GOtt gibt.)

7 Denn wir haben (in unſerer Geburt) nichts in die Welt bracht, darum offenbar iſt, wir werden auch nichts hinaus bringen, (wenn wir ſterben, und die Welt verlaſſen müſſen.)

Hiob 1/21 Pſ.49/18. Pred.Sal. 5/14.

8 Wenn wir aber (hier in dieſem Leben) Nahrung und Kleider (unſere Nothdurft) haben, ſo laſſet uns benügen.

9 Denn die da reich werden wollen, (welche nur darauf ſinnen und dichten, wie ſie reich werden mögen,) die fallen in Verſuchung und Stricke, (des Teuffels, daß derſelbe ſie aus einer Sünde in die ander ſtürtzet,) und (fallen in) viel thörichter und ſchädlicher Lüſte, (daß, je mehr ſie haben, je mehr ſie haben wollen, und dannenhero je mehr und mehr Unrecht thun,) welche (Lüſte und unerſättliche Begierde des Reichthums) verſencken die (ſolche) Menſchen ins (zeitliche) Verderben und (ins ewige) Verdammnis.

Spr.Sal. 15/27. c.20/21. c.28/20.

10 Denn Geitz iſt eine Wurtzel alles Ubels, (nicht allein des Sünden-Ubels, ſondern auch des Straff-Ubels, denn um des Geitzes willen werden viel Sünde und Laſter begangen, auch viel Straffen den Menſchen zugezogen,) welches (Geitzes, das iſt, deſſen, das die Geitzigen begehren) hat etliche gelüſtet, und ſind vom (rechten) Glauben (welcher haben will, daß man GOtt, und nicht dem Mammon dienen ſoll, Matth.6.v.24.) irre gegangen, (auch wol gar vom Chriſtenthum abgefallen,) und machen ihnen ſelbſt viel Schmertzen, (welche ſie, wie ſpitzige Schwerter ſtechen, *H. Luth. nemlich mit Sorgen und Aengſten und Unruhe, Tag und Nacht, um das Gut, deß ſie nimmer froh werden. Wie auch Chriſtus den Reichthum den Dornen vergleicht, um ſolches Stechens und Sorgens willen, Matth.13. verſ.22.*)

IV. Erinnerung an Timotheum wegen ſeines Lebens und Amts.

11 Aber (du Timothee) du GOttes Menſch, (du Diener GOttes, 1.B.Sam.1.v.27. 2.Tim.3.v.17.) fleuch ſolches, jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottſeligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Gedult, der Sanftmuth.

12 Kämpffe (als ein geiſtlicher Wett-Läuffer) den guten Kampf des Glaubens, (laß in dem Lauff deines Predig-Amts dich nichts aufhalten,) ergreiffe das ewige Leben, (als die verheiſſene Krone dieſes Kampffes,) darzu du auch beruffen biſt, (durch das Evangelium,) und bekannt haſt ein gut Bekänntnis, (erſtlich bey deiner Tauffe, und hernach bey Annehmung des Predig-Amts,) vor vielen Zeugen.

1.Cor.9/24. Phil.3/14. 2.Tim.2/3

13 Ich gebiete dir vor GOtt, (dem Vater,) der alle Dinge lebendig machet, und vor Chriſto JEſu, (welcher von GOtt zum Richter verordnet,) der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekänntnis,

Joh.18/37.

14 Daß du halteſt das Gebot, (das ich dir gegeben, v.11.12.) ohne Flecken, (ohne Verletzung deines Gewiſſens,) untadelich, bis auf die Erſcheinung (auf die letzte Zukunft) unſers HERRN JEſu Chriſti,

Phil.7/6.10. 1.Theſſ.3/13. c.5/23.

15 Welche wird zeigen (öffentlich zu ſehen darſtellen) zu ſeiner Zeit der Selige (GOtt der Vater, der an und für ſich ſelbſt ſelig iſt, und die beſtändig in Chriſtum glauben, ſelig machet,) und allein Gewaltiger, (der die Allmacht ſelber iſt,) der König aller Könige, und HERR aller Herren, (von welchem alle Könige ihre Gewalt haben.)

16 Der allein Unſterblichkeit hat, (und in ſeiner Natur unwandelbar iſt,) der da wohnet in einem Licht, (in ſolcher Majeſtät und Herrlichkeit,) da niemand (von ſich ſelbſt) zukommen kan, (welcher iſt unſichtbar und unbegreifflich,) welchen (dem Weſen nach) kein Menſch (mit leiblichen Augen) geſehen hat, noch ſehen (wie auch vollkommentlich nicht erkennen noch begreiffen) kan. Dem ſey Ehre und ewiges Reich, Amen!

Joh.1/18. c.4/24.

17 Den Reichen von dieſer Welt (die in dieſer Welt viel zeitliche Güter haben) gebeut, daß ſie nicht ſtoltz ſeyn, auch

Ap.Geſch. 14/17.

nicht hoffen (ihr Vertrauen ſetzen) auf den ungewiſſen Reichthum, (der ſich bald verlieren und unſichtbar werden kan, weil er dem Raub, Diebſtal, Feuersbrunſt, und dergleichen Fällen unterworffen, Matth.6.v.19.) ſondern auf den lebendigen GOTT, der uns dargibt reichlich allerley (ſo uns nöthig iſt) zu genieſſen, (von welchem alle Nothdurft und Reichthum kommet,)

18 Daß ſie Gutes thun, (den Dürftigen,) reich werden an guten Wercken, (und in GOTT, Luc.12.verſ.21.) gerne geben, behülfflich ſeyn, (andern mit ihrem Gut dienen,)

Matth. 6/20. Luc.12/33. c.16/9.

19 Schätze ſammlen, ihnen ſelbſt einen guten Grund (und Beylage) aufs Zukünftige, (ſintemal GOTT, Krafft ſeiner Verheiſſung, ſie ihrer Wolthat will hier und dort genieſſen laſſen, Spr.Sal.Cap.19.v.17.) daß ſie ergreiffen das ewige Leben, (und ſolcher geſtalt das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit davon bringen, 1.Petr.1.v.9.)

2.Tim.1/14. 1.Tim.1/6. c.4/7. c.6/4.

20 O Timothee! bewahre, das dir vertrauet iſt, (die reine Lehr des Evangelii, welche als ein theurer Schatz und köſtliche Beylage dir anvertrauet) und meide die ungeiſtliche loſe Geſchwätz, und das Gezänck der falſch berühmten Kunſt, (derer, die ihre Lehre aus menſchlicher Vernunft und Witz nehmen.)

2.Tim.2/16.

21 Welche (Kunſt und Sophiſterey) etliche (Lehrer) vorgeben, (ſich derſelben wiſſen meiſterlich zu gebrauchen,) und fehlen des Glaubens, (der Lehre vom rechten ſeligmachenden Glauben und wahren Erkänntnis GOttes.) Die Gnade (GOttes) ſey mit dir, Amen!

Geſchrieben von Laodicea, die da iſt eine Haupt-Stadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Nutz.

I. W. Daß die Knechte ihre Herren aller Ehren werth halten, und ihnen in allen billigen Sachen treulich gehorſamen ſollen, v.1. II. L. Daß es den Lehrern des Worts GOttes (in Kirchen und Schulen) ſehr übel anſtehe, wenn ſie das Nöthige in der H. Schrifft und Chriſtlichen Lehre hintan ſetzen, hingegen aber ſeuchtig ſind (in unnöthigen) Fragen und Wort-Kriegen, aus welchen mehrmals entſpringet Neid, Hadder, Läſterung, (Chriſten, geſchweige Lehrern der Kirchen, unanſtändige Schmach-Reden,) böſer Argwohn, (Bezüchtigung falſcher Meynungen,) Schul-Gezäncke ſolcher Menſchen, die zerrüttete Sinne haben, und dergleichen, v.4.5. III. W. Für dem Geitz, der eine Wurtzel iſt alles Ubels, und dadurch man fällt in Verſuchung und Stricke, (des Teuffels, da er von einer Sünde in die andere ſtürtzet,) und viel thörichter und ſchädlicher Lüſte, welche verſencken die Menſchen ins ewige Verderben und Verdammnis, v.9.10. IV. V. Daß die Reichen in dieſer Welt nicht ſtoltz ſeyn, noch auf ihren Reichthum hoffen und trotzen, ſondern auf GOtt trauen, und der Gutthätigkeit ſich befleiſſigen ſollen, damit ſie ſelig werden, v.17.18.19.

ENDE der erſten Epiſtel S. Pauli/ an Timotheum.

Vorrede auf die ander Epiſtel S. Pauli/ an Timotheum.

Dieſe Epiſtel iſt ein Letze-Brief, darinn Sanct Paulus Timotheum ermahnet, daß er fortfahre, wie er angefangen habe, das Evangelium zu treiben. Das auch wol noth iſt, ſintemal viel ſind, die abfallen, dazu falſche Geiſter und Lehrer ſich allenthalben erregen, darum einem Biſchoffe zuſtehet, immer zu wachen und arbeiten an dem Evangelio.

Inſonderheit aber verkündiget er im dritten und vierdten Capitel die fährliche Zeit, am Ende der Welt, darinnen das falſche geiſtliche Leben alle Welt verführen ſoll, mit äuſſerlichem Schein, darunter allerley Bosheit und Untugend ihr Weſen habe. Wie wir leider jetzt ſehen an unſern Geiſtlichen dieſe Prophecey S. Pauli allzureichlich erfüllet werden.

* * *

Die ander Epiſtel S. Pauli/ an Timotheum.

Es kan dieſe Epiſtel in drey Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Begreifft unterſchiedliche Erinnerungen, bis zum 3. Capitel.
II. Eine Weiſſagung bis zum 10. verſ. Cap.3.
III. Fernere Vermahnung bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt die Uberſchrifft und Eingang. II. Die Danckſagung Pauli ſamt dem Lob Timothei und der Bluts-Verwandten deſſelben. III. Vermahnung an Timotheum, daß er beſtändig fortſetze, und ſich an den Banden Pauli, oder anderer Leute Abfall nicht ärgere. IV. Sonderbares Lob Oneſiphori.

I. Uberſchrifft und Eingang.

1 Paulus, ein Apoſtel JEſu Chriſti, durch den Willen (und Beruff) GOttes, nach der Verheiſſung des Lebens, (die mir und andern von ihm geſchehen,) in Chriſto JEſu, (in welchem er uns erwehlet, auch zum Leben verordnet, ehe der Welt Grund geleget, Eph.1.v.4. Ap.Geſch.13,48.)

1.Tim.1/2

2 Meinem lieben Sohn, (der mir im Glauben und Leben recht nachfolget, dem) Timotheo, (wünſche ich) Gnade, Barmhertzigkeit, Friede, von GOtt dem Vater, und Chriſto JEſu, unſerm HERRN!

II. Danckſagung Pauli, und Lob Timothei, ſamt deſſen Bluts-Verwandten. Rom.1/8. Eph.1/15.16. Phil 1/3. Ap.Geſch. 23/1. c.24/16. c.26/4. Phil.3/6.

3 Ich dancke (deinethalben, mein lieber Timothee,) GOTT, dem ich diene, (daß derſelbe auch dir die Gnade verliehen, ihm recht zu dienen,) von meinen Vor-Eltern (den alten glaubigen Iſraeliten) her, (die den wahren GOTT nach ſeinem Wort recht erkannt, und auf den verheiſſenen Meſſiam in wahrem Glauben gehoffet haben,) in reinem Gewiſſen, (indem ich mich übe zu haben ein unverletzt Gewiſſen allenthalben, beyde gegen GOtt, und den Menſchen, Apoſt.Geſch.24.v.16.) daß ich ohne Unterlaß dein gedencke in meinem Gebet, Tag und Nacht.

Ap.Geſch. 20/37.

4 Und mich verlanget dich (noch einſt vor meinem Ende) zu ſehen, wenn ich gedencke an deine Thränen, (die du vergoſſeſt, als du ſo ungern von mir wegzogeſt,) auf daß ich (Gefangener) mit Freuden erfüllet würde.

5 Und erinnere mich (ſtets) des ungefärbten Glaubens in dir, (daß dein Glaube nicht falſch und heuchleriſch, ſondern rein und aufrichtig iſt,) welcher zuvor gewohnet hat (beſtändig verblieben iſt) in deiner (mütterlichen) Groß-Mutter Loide, und in deiner Mutter Eunike, (welche eine geborne Jüdin war, aber einem heidniſchen Manne verheyrathet, und hernach zum Chriſtlichen Glauben bekehret worden, Apoſt.Geſch.16.v.1.) bin aber gewiß, daß auch in dir, (daß er auch in dir beſtändig bleiben werde.)

2.Tim.3/15.

III. Vermahnung zu eiferiger Beſtändigkeit im Predig-Amt und wahren Glauben. 1.Theſſ.5/19. 1.Tim.4/14.

6 Um welcher Sache willen (daß du nemlich ſolchen Glauben beſtändig behalten mögeſt) ich dich erinnere, daß du erweckeſt die Gabe GOttes, die in dir iſt, (daß, wie im Alten Teſtament die Levitiſchen Prieſter, das heilige vom Himmel gefallene Feuer auf dem Altar, muſten immerdar erhalten, und damit es nicht ausgienge, immerdar wiederum Holtz anlegen, 3.B.Moſ.6.v.12. alſo auch du durch inbrünſtiges Gebet, durch fleiſſige Betrachtung Göttliches Worts, und treuen Amts-Fleiß vermehreſt die Gaben GOttes, die dir gegeben ſind,) durch die Auflegung meiner Hände, (als ich dir mit andächtigem Gebet, im Beyſeyn der Aelteſten, und im Namen der Kirchen, die Hände aufgeleget, und dadurch das Predig-Amt anvertrauet habe.)

7 Denn GOTT hat uns (Lehrern) nicht gegeben den Geiſt der Furcht, (GOtt hat uns nicht zu dem Ende den Heiligen Geiſt gegeben, daß uns derſelbe in unſerer Amts-Verrichtung ſoll verzagt, furchtſam und blöde machen, daß alſo die empfangene Gaben in uns verlöſchen und ausgehen ſollen,) ſondern (den Geiſt) der Krafft, (der uns ſoll hurtig und muthig machen, bey dem Evangelio keine Mühe und Gefahr zu ſcheuen,) und der Liebe, (GOTT und den Nechſten in böſen und guten Tagen

aus treuer Liebe beſtändig zu dienen,) und der Zucht,(ſittſam und beſcheidentlich, ohne böſe Affecten und ſündliche Bewegniſſen, unſern Wandel und Amts-Wercke zu verrichten. *H.Luth. Das Wörtlein Zucht, das Paulus offt braucht,heiſſet, daß wir zu Teutſch ſagen,mäſſig, fein ſäuberlich, vernünftig fahren von Geberden.*)

Rom.1/16
Eph.3/1.

8 Darum ſo ſchäme dich nicht des Zeugniß unſers HERRN, (des Evangelii, welches von Chriſto zeuget, Joh. 15.v.27. Ap.Geſch.1.v.8.) noch meiner, der ich ſein Gebundener (um der Lehre Chriſti willen jetzo gefangen) bin,ſondern leide dich mit dem Evangelio, (ſtehe auch etwas aus um des Evangelii willen, das du predigeſt,) wie ich, nach der Krafft GOttes, (die uns beyde in ſolchem unſern Leiden ſtärcket.)

Rom.9/11
Tit.3/5.
Tit.1/2.
1.Petr. 1/20.

9 Der (welcher wahre allmächtige GOtt) uns hat ſelig gemacht, (durch ſeinen lieben Sohn Chriſtum JEſum,) und beruffen (zu ſeinem Gnaden-Reich in dieſem, und zum Reich der Herrlichkeit im ewigen Leben) mit einem heiligen Ruff, (des gepredigten Evangelii, durch welches er uns zur Heiligkeit beruffen, Epheſ.1.v.4. 1.Theſſal.4.v.7.) nicht nach unſern Wercken, ſondern nach ſeinem (ewigen) Vorſatz, (nach welchem er ihm vorgeſetzet,die jenige,ſo an Chriſtum würden glauben,und in ſolchem Glauben bis ans Ende verharren,ſelig zu machen,Rom.8.v.28.) und (nach ſeiner gantz unverdienten) Gnade, die uns gegeben (verordnet) iſt in Chriſto JEſu, vor der Zeit der Welt, (als GOtt von Ewigkeit her Chriſtum zu unſerm Mittler und Erlöſer verordnet, und in demſelben uns zum ewigen Leben erwehlet hat,Eph.1.v.4.)

1.Cor. 15/55.57.
Heb.2/14.

10 Jetzt aber offenbaret durch die Erſcheinung unſers Heilandes JEſu Chriſti, (als derſelbe ſich im Fleiſch geoffenbaret, 1.Tim.3.v.16.) der (als GOtt und Menſch in einer Perſon) dem Tode (und allen ſeinen Helffers-Helffern) die Macht hat genommen, (und ihn zu nicht gemacht, daß er den Glaubigen nicht kan ſchaden,viel weniger ſie in ſeinen Klauen behalten,) und (hergegen,als er,Chriſtus,für unſere Sünde vollkömmlich bezahlet, und von den Todten erſtanden) das (rechte) Leben und ein unvergänglich Weſen (einen unvergänglichen Wolſtand, 1.Petr.1.v.4.) ans Licht bracht, (beydes erarnet und der Welt vorgeſtellet,) durch das Evangelium, (welches allen denen, ſo an Chriſtum warhafftig glauben, das ewige Leben darbeut,verheiſſet und ſchencket.)

11 Zu welchem (Evangelio,daſſelbige zu verkündigen und fortzupflantzen) ich geſetzet (von GOtt geordnet) bin ein Prediger und Apoſtel, und Lehrer (nicht allein der Jüden, ſondern auch zuförderſt) der Heiden.

Ap.Geſch. 22/21.
Gal.7/9.
1.Tim.2/7

12 Um welcher Sache willen (daß ich ſolch Evangelium die Heiden lehre) ich ſolches (mein Gefängnis aus Antrieb der unglaubigen Jüden) leide. Aber ich ſchäme michs nicht, denn ich weiß, an welchen ich glaube, (nemlich an JEſum Chriſtum,) und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage (die Krone der Gerechtigkeit, welche er allen treuen und beſtändigen Lehrern des Evangelii verheiſſen , und im Himmel beygeleget hat, Cap.4.v.8.) bewahren (daß ſie keine Verfolgung mir entwenden kan) bis an jenen Tag, (an welchem er, Chriſtus, erſcheinen wird, das Gerichte zu halten, und mir ſolche Krone gewißlich zu ertheilen.)

13 Halt an dem Vorbilde der heilſamen Worte,(bleibe beſtändig in der reinen Lehre, und behalte darneben auch die Form und Weiſe zu reden,) die du von mir gehöret haſt, vom Glauben und von der Liebe in Chriſto JEſu.

1.Tim.6/20.

14 Dieſe gute (theure und nützliche) Beylage (der reinen Lehr,ſo dir vertrauet worden) bewahre durch den Heiligen Geiſt,der in uns (Glaubigen) wohnet.

2.Tim.4/10.16.

15 Das weiſſeſt du, daß ſich verkehret haben von mir (und von dieſer meiner heilſamen Lehre) alle, die in (kleinern) Aſia ſind,(welche vor dieſem,da ich in Aſia geprediget,den Chriſtlichen Glauben angenommen haben, aber an meiner Gefängnis ſich geärgert, und von demſelben wieder abgefallen,) unter welchen iſt Phygellus und Hermogenes.

IV. Sonderbares Lob Oneſiphori.

16 Der HERR (aber) gebe Barmhertzigkeit (und thue alles Gutes) dem Hauſe Oneſiphori, (allen Verwandten und Haus-Genoſſen des Oneſiphori,) denn er hat mich offt erquicket, (er iſt mit Dienſten und Troſt mir erfreulich geweſen,) und hat ſich meiner Ketten (und Gefängnis) nicht geſchämet,(wie die andern aus Aſia,)

Ap.Geſch. 28/20.
Eph.6/20.

17 Sondern da er zu Rom war, ſuchte er mich aufs fleiſſigſte, und fand mich, (er kam zu mir, und hatte Erlaubnis gleich andern, zu mir zu kommen, ſo offt er wolte.)

18 Der HERR (GOTT der Vater) gebe ihm, daß er (auch) finde Barmhertzigkeit bey dem HERRN, (Chriſto, dem Richter über Lebendige und Todte,) an jenem (Jüngſten) Tage. Und wie viel er mir zu Epheſo gedienet (und Gutes gethan) hat, weiſſeſt du am beſten, (dieweil du ſelbſt dabey geweſen,und alles mit angeſehen haſt.)

Nutz.

I. L. Daß Paulus zum Apoſtel Chriſti, und alle andere Lehrer des Worts GOttes zu Hirten und Wächtern in der Chriſtlichen Kirchen beruffen und beſtellt, geſchiehet alles durch den (gnädigen) Willen GOttes, und nach der Verheiſſung des Lebens, damit dieſelbe den Leuten recht eingebildet,und ſie durch den Glauben und das Gottſelige Leben darzu bereitet werden mögen,v.1. II. L. Daß Timothei Groß-Mutter Loidis, und ſeiner Mutter Eunike, welche glaubig geweſen, ſo ehrlich allhie von Paulo gedacht, und ihr Lob geprieſen wird, ſoll uns zur Gottſeligkeit reitzen, damit wir nicht in der Chriſtenheit einen böſen Nachklang (der Seelen-Schaden, und der ewigen Pein zu geſchweigen) hinterlaſſen,v.5. III. L. Chriſtus hat durch ſein heiliges Leiden, Sterben und Auferſtehung dem Tode die Macht genommen, und das Leben und unvergängliches Weſen erworben, und ſolches ans Licht gebracht und geoffenbaret durch das Evangelium,v.10. IV. T. Wer aus Erbarmen die trübſeligen Elenden erquicket, den will GOtt wieder Barmhertzigkeit finden laſſen am Jüngſten Tage,und ſeine Gutthätigkeit ewig aus Gnaden vergelten, wie Paulus Oneſiphoro wünſchet,v.16.18.

Das ander Capitel

Hat vier Theil. I. Eine Vermahnung an Timotheum, daß er freudig das Evangelium predigen ſoll: Da Paulus das Gleichnis von einem Kriegsmann und Ackermann einführet. II. Ein Troſt über den Banden Pauli,und aller Glaubigen Trübſal. III. Bericht,wie ſich Timotheus in der Lehr erzeigen, und ſich nicht daran ärgern ſolle, ob ſchon etliche abfallen. IV. Vermahnung zu etlichen Tugenden.

I. Vermahnung zur Freudigkeit im Predig-Amt.

1 So ſey nun ſtarck,(im Glauben,und fleiſſig in Verwaltung deines Amts,) mein (lieber) Sohn, (in dem HErrn,) durch die Gnade (und kräfftige Beywohnung des Heiligen Geiſtes, Cap.1.v.7.) in Chriſto JEſu, (die Chriſtus dir mitgetheilet hat.)

2 Und was du von mir gehöret haſt durch viel Zeugen, (ſo bey deiner Ordination und Einweihung zum Predig-Amt geweſen,) das befiehl treuen Menſchen, die da tüchtig ſind auch andere zu lehren.

1.Tim.3/2
2.Tim.2/24.
Tit.1/9.

3 Leide dich als ein guter (tapfferer) Streiter JEſu Chriſti, (weil auch ein irdiſcher und weltlicher Kriegsmann viel Böſes ausſtehen muß, warum wolteſt du, als ein geiſtlicher Kriegsmann, des oberſten und himmliſchen Königs, Chriſti JEſu,nicht auch etwas leiden?)

4 Kein (irdiſcher) Kriegsmann flicht ſich in Händel der Nahrung, (er gedencket nicht durch Gewerbe und Handthierung ſeinen Sold zu erlangen, ſondern durch ritterliches Kämpffen, darum entſchlägt er ſich aller Händel und Geſchäffte, die ihme in ſeinem Vorhaben hinderlich ſeyn möchten,) auf daß er gefalle dem,der ihn angenommen hat.

5 Und ſo jemand auch kämpffet, (mit einem andern in einen ſonderbaren Kampf ſich begibt,) wird er doch nicht gekrönet,er kämpffe denn recht,(wie es das Ritterſpiel oder Fechtſchul mit ſich bringet : Alſo halte du dich in deinem Amte auch tapffer und treu, mit Hintanſetzung aller weltlichen Sorgen und Geſchäfften, daß du deinem HErrn Chriſto gefallen, und die Krone der Ehren erlangen mögeſt.)

6 Es ſoll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am erſten genieſſen.

7 Mercke, was ich ſage: (nemlich, daß du auf Mühe und Ungemach, auch werdeſt Erquickung und Belohnung haben.) Der HERR aber wird (und wolle) dir in allen Dingen (die du verrichten ſolſt) Verſtand geben, (daß du jederzeit den rechten Weg treffeſt.)

II. Troſt über den Banden Pauli und aller Glaubigen Trübſal.

8 Halte (ſtets) im Gedächtnis JEſum Chriſtum, (gedencke in allen deinen Trübſalen an dieſen deinen treuen Heiland,) der auferſtanden iſt von den Todten,(und in ſeine Herrlichkeit eingangen iſt, Luc.24.v.26. und uns die ſelige Auferſtehung zum ewigen Leben erworben hat, welcher auch iſt wahrer Menſch geboren) aus dem Saamen (und Geſchlechte) David, nach meinem Evangelio, (wie ich beydes im Evangelio bezeuget habe, deſſen Predigt mir ſo theuer befohlen, 1.Cor. 15.verſ.1.)

9 Uber welchem (Evangelio) ich mich leide, (nach Chriſti

Exempel viel ausſtehe,) bis an die Bande, (alſo, daß ich darüber mich laſſe binden, und ins Gefängnis legen,) als (wäre ich) ein Ubelthäter, aber GOttes Wort iſt nicht gebunden, (und läſſet ſich ſein Lauff nicht aufhalten, ob ich ſchon gebunden liege, denn ich predige es auch in meinem Gefängnis.)

2. Cor. 4/15. Eph. 3/1. 13. Col. 1, 24.

10 Darum (weil ich gewiß glaube, daß Chriſtus von den Todten auferſtanden, und daß in Krafft ſeiner Auferſtehung auch ich nach meinem ausgeſtandenem Leiden werde zum ewigen Leben auferſtehen,) dulte ich alles, um der Auserwehlten willen, (daß ich durch die Predigt des Evangelii ihre Seligkeit befördere, und damit ſie durch mein Exempel auch zur Beſtändigkeit im Glauben, und zu allen Gottſeligen Tugenden angemahnet werden,) auf daß auch ſie (durch beſtändigen Glauben) die Seligkeit erlangen in Chriſto JEſu, (in welchem als unſerm Haupt und Mittler uns GOtt die Seligkeit ſchencket, 1. Joh. 5. v. 11.) mit ewiger Herrlichkeit, (bey welcher Seligkeit iſt ewige Herrlichkeit, deren alle Auserwehlte in Chriſto, durch Chriſtum, und um Chriſti willen, ſollen theilhafftig werden.)

Rom. 6, 8. 2. Cor. 4/10.

11 Das iſt je gewißlich wahr, (nemlich,) ſterben wir (hier in dieſer Welt) mit, (Chriſto,) ſo werden wir (auch dort in jener Welt gewißlich, der Seelen und dem Leibe nach) mit (ihm in ewiger Herrlichkeit) leben.

Rom. 8/17 1. Petr. 4/13. Matth. 10/33. Luc. 12/9.

12 Dulten wir, (um Chriſti willen hier viel Trübſal,) ſo werden wir mit (ihme dort) herrſchen. Verläugnen wir, (Chriſtum, und ſein Wort, hie vor den Menſchen, aus Furcht der Verfolgung und des Todes,) ſo wird er uns (vor ſeinem himmliſchen Vater und allen Engeln) auch verläugnen.

Rom. 3/3. c. 9/6.

13 Glauben wir nicht, (ſondern fallen ab, und verläugnen ihn,) ſo bleibet er (doch) treu, (und warhafftig in ſeinen Verheiſſungen,) er kan ſich ſelbſt nicht läugnen, (noch etwas thun, das ſeinem Wort und ſeinen Göttlichen Eigenſchafften, ſeiner Warheit, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit, Weisheit ꝛc. zuwider ſey.)

III. Bericht von der Lehr und Amts-Gebühr Timothei. 1. Tim. 6/4

14 Solches erinnere ſie, (deine Zuhörer, ſonderlich aber diejenigen, welche du zum Predig-Amt beſtätigeſt,) und bezeuge vor dem HERRN, (ruffe den HErrn Chriſtum über und wider ſie zum Zeugen und Richter an,) daß ſie nicht um Wort zancken, (wann ſie ſonſt in geiſtlichen Dingen der Sachen eins ſind,) welches (Wort-Gezänck) nichts nütze iſt, denn zu verkehren, (im Glauben zu verführen,) die da zuhören, (dieweil ſie auch von dem beginnen zu zweiffeln, das ſie vorher geglaubet.)

15 Befleiſſige dich, GOTT zu erzeigen einen rechtſchaffenen und unſträfflichen Arbeiter, (Kirchen-Lehrer, der ſich nicht dürfe dermaleins ſchämen, wenn er ſeines Amts halben Rechenſchafft geben ſoll,) der da recht theile das Wort der Warheit, (welcher das Wort GOttes fein ordentlich und deutlich, nach eines jeden Beſchaffenheit vortrage. *H. Luth. Daß er nicht das Geſetz und Evangelium in einander menge, ſondern treibe das Geſetz wider die Rohen, Harten, Böſen, und werffe ſie unter das weltliche Recht oder in Bann, aber die Blöden, Betrübten, Frommen tröſte er mit dem Evangelio.*)

1. Tim. 6/20.

16 Des ungeiſtlichen loſen Geſchwätzes (das die Irr-Geiſter treiben, welches weder dem Wort GOttes gemäß, noch zur Gottſeligkeit erbaulich iſt) entſchlage dich, denn es hilfft viel (ſo ihm nicht geſteuret wird) zum ungöttlichen Weſen, (daß die, ſo es treiben, nur gottloſer werden.)

17 Und ihr (derer, ſo ſich ſolches ungeiſtlichen Geſchwätzes befleiſſigen) Wort friſſet um ſich, (breitet ſich aus, und thut mercklichen Schaden,) wie (die Kranckheit) der Krebs, (oder kalte Brand genannt, am menſchlichen Leibe, dadurch ein Stück Fleiſch, wegen der Entzündung, gantz erſtirbet, und das noch lebendige Fleiſch auch anſtecket) unter welchen (neuen und unnützen Lehrern) iſt Hymeneus und Philetus.

1. Tim. 1/20.

1. Cor. 15/12.

18 Welche der Warheit (des Göttlichen Worts) gefehlet haben, (ſind von derſelben abgewichen, und in ſchweren Irrthum gerathen,) und ſagen: Die Auferſtehung (der Todten ſey zu verſtehen von der geiſtlichen Auferſtehung von Sünden, und) ſey (demnach) ſchon geſchehen, (in unſerer Bekehrung,) und haben (mit dieſem Vorgeben) etlicher Glauben (die ſeligmachende Erkänntnis der Göttlichen Warheit, die ſie von den Apoſteln gelernet hatten, in vieler Hertzen) verkehret.

19 Aber der veſte Grund GOttes (die gnädige Verheiſſung, daß GOtt nach ſeinem ewigen Rathſchluß ſeine Kirchen erhalten, und in derſelben die, ſo an JEſum Chriſtum beſtändig glauben, ſelig machen wolle) beſtehet, (daß denſelben Grund keine Ketzerey kan umſtoſſen,) und hat dieſen (gewiſſen) Sigel: Der HERR kennet die Seinen, (und liebet dieſelbe väterlich, die nach ſeinem Wort recht glauben, und welche er in Chriſto zur Seligkeit erwehlet hat, Eph. 1. v. 4.) Und es trete ab von der Ungerechtigkeit, (von falſcher Lehre und gottloſem Leben,) wer den Namen Chriſti nennet, (*H. Luth. das iſt, prediget, rühmet, anruffet.*)

4. B. Moſ. 16/5. Joh. 13/18. Rom. 8/29 4. B. Moſ. 16/21. 26.

20 In einem groſſen Hauſe aber ſind nicht allein güldene und ſilberne Gefäſſe, ſondern auch höltzerne und irdiſche, (aus Thon gemachte Gefäſſe,) und etliche (werden gebraucht) zu Ehren, etliche aber zu Unehren. (Alſo auch ſind in der Kirchen GOttes Gute und Böſe, wahre Glaubige und Heuchler beyſammen.)

Rom. 9/21

21 So nun jemand ſich reiniget (abſondert) von ſolchen Leuten, (die in der Lehre und Leben verkehret ſind, v. 17.) der wird ein geheiliget Faß ſeyn, (er wird in der That erweiſen, daß er ein edles tüchtiges Werckzeug GOttes ſey,) zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, (deſſen der himmliſche Hausvater, GOtt der HErr, zu Beförderung ſeines Namens Ehre brauchen kan,) und zu allem guten Werck bereitet.

IV. Vermahnung zu etlichen Tugenden. 1. Tim. 6, 11.

22 Fleuch die Lüſte der Jugend, (meide Fürwitz, Ehrgeitz und andere Laſter, darzu die Jugend ſonſt geneiget iſt,) jage aber nach der Gerechtigkeit, (daß du nach allen Geboten GOttes thuſt, was dir gebühret,) dem Glauben, (daß du GOtt vertraueſt, und in deinem Amt treu biſt,) der Liebe, (dem Nechſten nichts Böſes thuſt, Rom. 13. v. 10.) dem Friede, (Friedfertigkeit und Einträchtigkeit,) mit allen, (denen,) die den HERRN (JEſum) anruffen von reinem Hertzen, (ohne Heucheley.)

23 Aber der thörichten und unnützen Fragen (*H. Luth. welche weder zur Lehre, noch zur Beſſerung des Lebens dienen*) entſchlage dich, (daß du dieſelbe nicht vor der Gemeine vorbringeſt, auch nicht durch andere läſſeſt vorbringen,) denn du weiſſeſt, daß ſie nur Zanck (Wort-Kriege, 1. Tim. 6. v. 4.) gebären.

1. Tim. 1/4 c. 4/7. Tit. 3/9.

24 Ein Knecht aber des HERRN (Chriſti, ein treuer Kirchen-Diener) ſoll nicht zänckiſch (kriegeriſch) ſeyn, ſondern freundlich (gelind) gegen jederman, lehrhafftig, der die Böſen (ſo lange man noch Hoffnung zu ihrer Bekehrung und Beſſerung hat, geduldig) tragen kan mit Sanftmuth, (und gebührlicher Beſcheidenheit.)

1. Tim. 3/2 Tit. 1/9.

25 Und ſtraffe (mit Sanftmuth unterweiſe) die Widerſpenſtigen, (ſo ihme in Glaubens-Sachen widerſprechen, und bemühe ſich,) ob ihnen GOtt dermaleins Buſſe gebe, (ſie bekehre,) die Warheit zu erkennen,

26 Und (daß ſie) wieder nüchtern würden (einen andern Sinn anlegten, und alſo los würden aus dem Irrthum, als) aus des Teuffels Strick, von dem ſie gefangen ſind, zu ſeinem Willen, (denſelben zu vollbringen.)

Nutz.

I. W. An Lehrer und Prediger, daß ſie freudiglich und mit aller Gedult in dem ihnen zugeſchickten Leidens-Kampf, ihr Amt ausrichten ſollen, als die guten Streiter JEſu Chriſti, v. 1. 3. 5. II. T. Aus der Auferſtehung Chriſti von den Todten genommen, in allem Elend und Trübſal, darauf ewige Herrlichkeit, um Chriſti willen, erfolget, v. 8. 11. 12. III. W. Für Zanckſucht in Religions-Sachen, und allem geiſtloſen Geſchwätz, auſſer GOttes heiligem Wort, dadurch man von der Warheit abgeführt, und zum ungöttlichen Weſen gebracht wird, v. 14. 16. IV. V. An Lehrer und Prediger, daß ſie nicht allein für ſich ſelbſt die böſe Lüſte fliehen, und der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Friede nachjagen, ſondern auch ihre Zuhörer darzu führen, die Widerſpenſtigen aber mit Sanftmuth ſtraffen, und zur Buſſe vermahnen ſollen, v. 22—25.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Weiſſagung von den letzten böſen Zeiten, ſonderlich aber von den Untugenden des Anti-Chriſts und ſeiner Leute. II. Pauli Exempel, welches Timotheo zur Erweckung der Gedult vorgeſtellet wird. III. Warmung vor den Verführern, und Vermahnung zur heiligen Schrifft.

I. Weiſſagung von den letzten böſen Zeiten. Eph. 5/16. 1. Tim. 4/1 2. Pet. 3/3. Ep. Jud. v. 18.

1 Das ſolt du aber wiſſen, daß in den letzten Tagen werden greuliche (den frommen Chriſten ſehr beſchwerliche) Zeiten kommen.

2 Denn es werden Menſchen ſeyn, die von ſich ſelbſt (viel) halten, (die da ſind) geitzig, ruhmredig, hoffärtig, (welche andere höhniſch verachten,) Läſterer, den Eltern ungehorſam, undanckbar, ungeiſtlich, (denen keine Bosheit zu viel iſt, dieſelbe zu verüben,)

3 Störrig/ (die keine natürliche Liebe haben gegen ihr Fleiſch und Blut,) unverſöhnlich/ (die weder Bund noch Zuſage halten,) Schänder/ (Ehren-Diebe,) unkeuſch/ (welche ihren böſen Lüſten nachhängen,) wilde/ (unbarmhertzig und greulich, wie die wilden Thiere,) ungütig/ (welche das Gute, wie auch die, ſo Gutes thun, haſſen,)

4 Verräther/ Freveler/ (die in allen nach ihren böſen Affecten handeln,) aufgeblaſen/ (für Stoltz und Ubermuth,) die mehr lieben Wolluſt denn GOtt.

Tit.1/16.

5 Die da haben den Schein eines Gottſeligen Weſens/ (die ſich von auſſen heilig und fromm ſtellen,) aber ſeine (der Gottſeligkeit) Krafft (ſo da in der That und im Werck beſtehet) verläugnen ſie/ (haben ſie verläugnet, dieweil bey ihnen kein wahrer Glaube an Chriſtum iſt, dadurch das Hertz gereiniget wird, Apoſt.Geſch.15.v.9. auch kein geiſtlicher innerlicher Gehorſam des Hertzens, 1.Tim.1.v.5. und keine reine ungefärbte Liebe GOttes und des Nechſten,) und ſolche (Scheinheiligen) meide.

6 Aus denſelbigen ſind/ die hin und her in die Häuſer ſchleichen/ (ihre falſche Lehr daſelbſt auszubreiten,) und führen die Weiblein (gleichſam) gefangen/ (ſie überreden die ſchwachen Weibsbilder, daß ſie ſich ihnen gantz zu eigen geben,) die (allbereit zuvor) mit (vielen und öffentlichen) Sünden beladen ſind/ und mit mancherley Lüſten fahren/ (welche von ihren böſen Lüſten ſich laſſen leiten und führen.)

7 (Welche Weiber) Lernen immerdar/ (in Religions-Sachen,) und können (wegen ihrer Unbeſtändigkeit) nimmer zur Erkänntnis der (rechten) Warheit kommen/ (weil ſie immerdar was neues begehren, Cap.4.v.3.)

2.B.Moſ. 7/11.

8 Gleicher Weiſe aber/ wie Jannes und Jambres (die Egyptiſchen Zauberer) Moſi widerſtunden/ (da ſie ihm etliche Wunderwercke nachthäten, und den Pharao dadurch verführeten,) alſo widerſtehen auch dieſe (Scheinheiligen) der (Göttlichen) Warheit. Es ſind Menſchen von zerrütteten Sinnen/ (ihr Verſtand iſt durch dieſe böſe Affecten gleich als mit einer Wolcken überzogen, daß ſie kein rechtes Urtheil fällen können,) untüchtig zum Glauben/ (ſie haben den Weg zum wahren Glauben, durch ihren verkehrten Sinn, und durch ihre Hartnäckigkeit, ihnen ſelber verſperret.)

Rom.1/28 1.Tim.6/5

2.B.Moſ. 7/12. c.8/18.19. c.9/11.

9 Aber ſie werdens die Länge nicht treiben/ (es wird ihrer Bosheit von GOtt gewehret werden,) denn ihre Thorheit (ihr Betrug und Irrthum) wird offenbar werden jederman/ gleichwie auch jener (der Egyptiſchen Zauberer Betrug endlich offenbar) war.

II. Pauli Gedult-Exempel.

10 Du aber (mein lieber Sohn Timothee) haſt erfahren meine (Göttliche) Lehre/ meine Weiſe/ (andere zu unterrichten,) meine Meynung/ (daß ich nicht meine Ehre und meinen Nutz, ſondern GOttes Ehre, und der Menſchen Seligkeit, in meinem Lehr-Amt ſuche,) meinen Glauben/ (meine Freudigkeit und Beſtändigkeit im Glauben,) meine Langmuth/ (dadurch ich auf der Böſen Bekehrung und Beſſerung mit Gedult warte,) meine Liebe/ (jederman Gutes zu thun,) meine Gedult/ (in Creutz und Widerwärtigkeit,)

Ap.Geſch. 13/50. c.14/1.2. 5.19.

11 Meine Verfolgung/ (die ich erlitten von den Feinden der Kirchen,) meine Leiden/ (die ich um Chriſti willen ausgeſtanden, und) welche mir widerfahren ſind zu Antiochia/ (in Piſidia,) zu Iconio/ zu Lyſtran/ (aus welcher Stadt du bürtig biſt,) welche Verfolgung ich da ertrug/ (um der Lehre des Evangelii willen,) und aus (dieſem) allen hat mich der HERR erlöſet.

Pſ.34/20. Ap.Geſch. 14/22.

12 Und alle/ die Gottſelig leben wollen in Chriſto JEſu/ (als ſeines geiſtlichen Leibes wahre lebendige Glieder, dieſelbe) müſſen Verfolgung leiden/ (und von der Welt gehaſſet werden, dannenhero es dir nicht fremd vorkommen ſoll, wann es dir auch alſo ergehet.)

III. Warnung für den Verführern, und Vermahnung zu Betrachtung heiliger Schrifft.

13 Mit den böſen Menſchen aber und Verführiſchen (die durch falſche Lehre betrogen, auch andere weiter betrügen) wirds je länger je ärger/ (ſie werden aus gerechtem Gericht GOttes, durch Bosheit des Teuffels, und wegen ihres Hertzens Härtigkeit, je mehr und mehr verſtocket, ſie) verführen (andere in Irrthum,) und werden (ſelbſt) verführet/ (mit Blindheit und Verſtockung geſtraffet.)

14 Du aber (Timothee) bleibe in dem/ das du gelernet haſt/ und dir vertrauet iſt/ (davon du gewiſſen Bericht empfangen, und was du mit veſtem Glauben angenommen,) ſintemal du weiſſeſt/ von wem du gelernet haſt/ (nemlich von mir, der ich ein Apoſtel Chriſti bin, und habe meine Lehre von Chriſto ſelber ohne Mittel empfangen.)

15 Und weil du von Kind auf die heilige Schrifft weiſſeſt/ (aus derſelben von deiner Mutter und Groß-Mutter unterrichtet biſt, Cap.1.v.5. auch hernach dir durch fleiſſiges Leſen dieſelbe bekannt gemacht haſt,) kan dich dieſelbe unterweiſen zur Seligkeit/ durch den Glauben an Chriſto JEſu/ (welchen Glauben man aus ſolcher heiligen Schrifft lernen kan.)

2.Petr.1/ 20.21.

16 Denn alle Schrifft (iſt) von GOtt eingegeben/ (ſie iſt durch unmittelbares Eingeben des Heiligen Geiſtes aufgezeichnet, und) iſt nütz zur Lehre/ (daß man wiſſe, was man glauben, und wie man leben ſoll,) zur Straffe/ (zur Widerlegung der Irrthum,) zur Beſſerung/ (des Lebens und der Sitten, die Laſter zu fliehen,) zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ (zur Unterweiſung, wie man ein Gottſeliges, gerechtes und Chriſtliches Leben führen ſoll,)

17 Daß ein Menſch GOttes (ein Lehrer und Kirchen-Diener, 1.Sam.9.v.6. 1.B.Kön.17.v.18. 2.B.Kön.4.v.7. 1.Tim. 6.v.11.) ſey vollkommen/ (mit allen Stücken, derer er zu ſeinem Amt bedarf, wol ausgerüſtet,) zu allem guten Werck (zu allem, was ihm nöthig und nützlich iſt, ſich und ſeine Zuhörer ſelig zu machen, 1.Tim.4.v.16.) geſchickt/ (und tüchtig.)

Nutz.

I. L. Von den greulichen Zeiten vor dem Ende der Welt, wegen ſo vieler im Schwang gehenden Tod-Sünden und Laſter, wie ſie hie erzehlet werden, und auch der groſſen Heucheley, da man hat den Schein eines Gottſeligen Weſens, aber ſeine Krafft in der That verläugnet, welche man meiden ſoll, v.1–5. II. L. Daß alle, die Gottſelig leben wollen, in Chriſto JEſu, (als ſeines geiſtlichen Leibs wahre Gliedmaſſen,) müſſen Verfolgung (der Welt-Kinder Haß, und ander viel Elend,) leiden, darein ſie ſich gedultig ergeben, v.12. III. L. Von der Vollkommenheit der von GOtt eingegebenen heiligen Schrifft, den Nutzen betreffend, in der Lehre, (und Troſt,) Straffe, (Widerlegung der falſchen Lehrer,) Beſſerung (des Lebens, die Laſter zu fliehen,) Züchtigung in der Gerechtigkeit, (Unterweiſung im Gottſeligen Leben,) darzu man keiner Menſchen-Satzungen bedarf, v.16.17.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine eiferige Erinnerung an Timotheum, daß er ſeinem Amt getreulich abwarte. II. Das Exempel Pauli, wie es ihm gehe, und was er ausgerichtet. III. Etliche ſonderliche Stücke, ſo Timotheo anbefohlen werden: Samt der Begrüſſung und Beſchluß.

I. Erinnerung zu treuem Amts-Fleiß. 1.Tim.5/ 21. c.6/13.

1 So bezeuge ich nun vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto/ (ich Paulus ermahne dich, Timothee, vor dem Angeſicht GOttes, und vor dem HErrn JEſu Chriſto,) der da zukünftig iſt/ zu richten die Lebendigen und die Todten/ mit ſeiner Erſcheinung/ (wenn er wird ſichtbarlich erſcheinen,) und mit ſeinem Reich/ (wenn er ſeine Göttliche Herrlichkeit wird öffentlich ſehen laſſen, und in ſolcher ſeiner letzten Zukunft mit ſich bringen ſein himmliſches Reich, in daſſelbe die wahren Glaubigen einzuführen.)

2.Tim.2/ 25.

2 Predige das Wort/ halt an/ (mit demſelbigen,) es ſey zu rechter Zeit oder zur Unzeit/ (es ſey den Zuhörern angenehm und gelegen oder nicht,) ſtraffe/ (wegen der Irrthum,) dräue/ (ſchelte wegen des ſündlichen Lebens,) ermahne/ (zu dem Guten,) mit aller Gedult (Sanftmuth) und (aller) Lehre/ (ſintemal es nicht gnug iſt, einen Irrenden ſtraffen, ſondern man muß ihn auch eines beſſern aus GOttes Wort unterrichten.)

3 Denn es wird eine Zeit ſeyn/ da ſie (ihrer viel unter den Chriſten) die heilſame Lehre nicht leiden werden/ ſondern nach ihren eigenen Lüſten (und ihres Hertzens Gutdüncken) werden ſie ihnen ſelbſt Lehrer aufladen/ (nach der Menge annehmen, daß ſolche ihnen predigen,) nach dem ihnen die Ohren jucken/ (nach dem ſie es gerne hören.)

4 Und werden (alsdenn) die Ohren von der Warheit (von der reinen Göttlichen Lehre) wenden/ und ſich zu den Fabeln (zu der Lehr, die von Menſchen, wie andere Fabeln, erdichtet iſt) kehren.

2.Tim.1/8 c.2/3. Ap.Geſch. 21/8. Eph.4/11.

5 Du aber (Timothee) ſey nüchtern (wacker und fleiſſig) allenthalben/ (in allen Stücken deines Amts,) leide dich/ (ertrage alle Widerwärtigkeit mit Gedult,) thue das Werck eines Evangeliſchen Predigers/ (das Evangelium freudig und ſtandhafftig zu lehren und fortzupflantzen,) richte dein Amt redlich aus/ (thue nach höchſtem Vermögen, was dir in deinem Biſchofflichen Amt befohlen.)

II. Pauli gegenwärtiger Zuſtand, und zukünftige Seligkeit. Phil.2,17.

6 Denn ich werde ſchon geopfert, (ich werde bald um der Lehre Chriſti willen getödtet werden, und mit Vergieſſung meines Bluts das geiſtliche Opfer des Evangelii bekräfftigen,) und die Zeit meines Abſcheidens (meiner Auflöſung von den Banden des Leibes, Phil.1.v.23.) iſt vorhanden, (dannenhero bedarf ich deiner, daß du meine Stelle vertretteſt, und wie ich gethan, alſo du gleichfalls der Kirchen dich treulich annehmeſt.)

1.Cor.9, 25. 1.Tim.6, 12. 1.Cor.9, 24. Phil.6,14. Heb.11,1.

7 Ich habe einen guten (herrlichen) Kampf (wider den Teuffel, die Welt, und mein eigen Fleiſch in meinem Predig-Amt) gekämpffet, ich habe den Lauff (meines Lebens und meines Dienſts, den mir GOtt verordnet) vollendet, ich habe (als ein geiſtlicher Kriegsmann) Glauben gehalten, (und bin meinem HErrn Chriſto nicht treulos worden.)

8 Hinfort iſt mir (bey GOtt dem HErrn im Himmel) beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, (gleicher Weiſe, wie den Kämpffern, Wettlauffern, und tapffern Soldaten, wenn ſie ritterlich kämpffen, ihren Lauff vollenden, und den Feind erlegen, eine Siegs-Krone und Ehren-Kräntzlein gegeben wird: Alſo iſt auch mir eine geiſtliche Krone und himmliſches Kleinod verwahrlich beygeleget, welche Chriſtus durch ſeine vollkommene Gerechtigkeit mir erworben, und ſie zu geben verheiſſen, mir und allen denen, welche in Heiligkeit und Gerechtigkeit ihme treulich dienen, 1.Cor.9. v.25. Jac.1.v.12. 1.Petr.5.v.4.) welche mir (der ich auch treu geweſen bin) der HERR (Chriſtus) an jenem (letzten Gerichts-) Tage, der gerechte Richter, (nach ſeiner gnädigen Zuſage,) geben wird, nicht mir aber allein, ſondern auch allen, (denen,) die ſeine Erſcheinung (ſeine Zukunft zum letzten Gerich:) lieb haben, (und mit Freuden, als glaubige Chriſten, auf dieſen Erlöſungs-Tag warten.)

III. Sonderbarer Befehl an Timotheum.

9 Fleiſſige dich, daß du bald (noch vor dem Winter, v.21. anhero nacher Rom) zu mir kommeſt, (ſintemal ich bedarf allhier deines Dienſts zur Beförderung des Reichs Chriſti.)

10 Denn Demas hat mich verlaſſen, (da ich ſein am meiſten bedürftig geweſen,) und dieſe Welt (darinnen er gute Tage geſuchet) lieb gewonnen, und iſt gen Theſſalonich gezogen, (daß er daſelbſt ruhig, und für der Verfolgung geſichert bleiben möge.) Creſcens (iſt gezogen) in Galatiam, (auch ſeiner Urſachen halben.) Titus in Dalmatiam, (mit meinem guten Willen.)

Col.4,14.

11 Lucas iſt allein bey mir, (als ein getreuer Gehülffe.) Marcum (ſonſt Johannes genannt, Ap.Geſch.12.v.25. Cap.15.v.37.) nimm zu dir, und bring ihn mit dir, (nach Rom, wenn du zu mir kommeſt,) denn er iſt mir (jetzo) nützlich zum Dienſt, (denn vorher wolt ich um gewiſſer Urſachen willen ihn nicht bey mir haben, Apoſt.Geſch.15.v.37.38.)

12 Tychicum habe ich gen Epheſum geſandt, (mitlerweil, wenn du anhero zu mir kommeſt, auf diß dein Kirch-Spiel daſelbſt fleiſſig Achtung zu haben.)

Ap.Geſch. 16,8. c.20,6. 2.Cor.2, 12.

13 Den Mantel, den ich zu Troada (zu Troja in kleinerm Aſia) ließ bey Carpo, (meinem Wirth,) bringe mit, wenn du kommeſt, und die (geſchriebene) Bücher, ſonderlich aber das Pergamen, (darauf ich etwas geſchrieben.)

1.Tim.1, 20.

14 Alexander der Schmid hat mir viel Böſes beweiſet, der HERR bezahle ihm nach ſeinen Wercken, (nach dem Verdienſt ſeiner Wercke. Welches Paulus aus Prophetiſchem Geiſt und Apoſtoliſchem Eifer redet, weil er zuvor ſahe, daß keine Beſſerung bey ihm zu hoffen.)

15 Für welchem (Alexandro) hüte du dich auch, (daß er dir nicht deßgleichen thue,) denn er hat unſern Worten, (der Lehre des Evangelii, die wir geprediget,) ſehr widerſtanden.

16 In meiner erſten Verantwortung (die ich vor dem Käiſer Nerone auf die Anklage der Jüden thun muſte) ſtund niemand bey mir, ſondern ſie verlieſſen mich alle, (ſie lieſſen mich in der Noth ſtecken,) es ſey ihnen nicht zugerechnet, (GOtt wolle und wird ſie es nicht entgelten laſſen, weil es aus Schwachheit geſchehen.)

17 Der HERR aber (mein HErr Chriſtus) ſtund mir bey, (als ich ſolcher geſtalt von allen Menſchen verlaſſen war, erſchien mir der HErr Chriſtus,) und ſtärckte mich, (mit ſeinem Heiligen Geiſte,) auf daß durch mich die Predigt (des Evangelii von Chriſto, durch meine freudige und öffentliche Bekänntnis) beſtätiget (und bekräfftiget) würde, und alle (anweſende) Heiden (am Käiſerlichen Hofe, diß mein Bekänntnis) höreten, und ich bin (alſo dazumal) erlöſet von des Löwens (aus des grauſamen Tyrannen Neronis) Rachen, (aus der groſſen Gefahr, darinnen ich dazumal ſtack.)

18 Der HERR aber (der mir damals geholffen) wird mich (endlich) erlöſen von allem (Leibes und Seelen, zeitlichen und ewigen) Ubel, und aushelffen zu ſeinem himmliſchen Reich, (wenn ich gleich wegen der Bekänntnis des Evangelii das Leben aufgeben ſoll, ſo wird mir doch GOTT der HERR das himmliſche, ewige Reich dermaleins gewiß geben,) welchem (wegen dieſer und andern mir erzeigten Woltaten) ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Ap.Geſch. 18,2. 1.Cor.16, 19. 2.Tim.1, 16.

19 Grüſſe Priſcan (ſonſt Priſcilla genannt) und Aquilan, (ihren Ehemann,) und das Haus (die Haus-Genoſſen) Oneſiphori.

Ap.Geſch. 19,22. Rom.16, 23.

20 Eraſtus blieb zu Corintho, (daß er derſelbigen Kirchen vorſtund,) Trophimum aber (meinen Gefehrten) ließ ich (in meiner Reiſe nach Rom) zu Mileto kranck, (liegen. Von dieſer ſeiner Kranckheit iſt Trophimus wieder aufkommen, und von S. Paulo zum Biſchoff gen Arelaten in Franckreich verordnet.)

Ap.Geſch. 20,4.15. c.21,29.

21 Thue Fleiß, daß du (noch) vor dem Winter (zu mir) kommeſt. Es grüſſet dich Eubulus und Pudens, (ein Römiſcher Raths-Herr) und Linus, und Claudia, (des Pudentis Eheweib,) und alle Brüder, (alle Chriſten, die jetzt hier zu Rom ſind.)

Philem. v.25.

22 Der HERR JEſus Chriſtus ſey mit deinem Geiſte, (er regiere mit ſeinem Heiligen Geiſte dein Hertz und Gemüthe allezeit.) Die Gnade (GOttes) ſey mit euch, (den Lehrern in der Kirchen, wie auch den Zuhörern,) Amen!

Geſchrieben von Rom die ander Epiſtel an Timotheum, (welcher der erſte verordnete Biſchoff zu Epheſo geweſen,) da Paulus zum andernmal vor dem Käiſer Nero ward dargeſtellet.

Nutz.

I. W. Daß Kirchen-Lehrer allenthalben nüchtern (mäſſig, auch wacker und fleiſſig) ſeyn, ſich (in Widerwärtigkeit gedultig) leiden, das Werck Evangeliſcher Prediger thun, und ihr Amt redlich (durch Lehren, Tröſten, Vermahnen und Straffen ausrichten ſollen, v.5. II. V. In allen Ständen, (beſonders dem Predig-Amt,) ſoll ein jeder dahin bedacht ſeyn, daß er einen guten Kampf (wider Teuffel, Welt und Fleiſch) kämpffe, ſeinen Lauff des Lebens und Beruffs, mit gutem Gewiſſen vollende, und Glauben halte, damit ihm nach dieſem Leben die Crone der Gerechtigkeit beygelegt, und die ewige Belohnung im Himmelreich aus Gnaden gegeben werden möge, v.7.8. III. T. Die Glaubigen wird der HERR (durch ein ſeliges Stündlein) erlöſen von allem Ubel, und ihnen aushelffen zu ſeinem himmliſchen Reich, welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! v.18.

* * *

ENDE der andern Epiſtel S. Pauli, an Timotheum.

Vorrede auf die Epiſtel S. Pauli, an Titum.

I. Diß iſt eine kurtze Epiſtel, aber ein Ausbund Chriſtlicher Lehre, darinnen allerley ſo meiſterlich verfaſſet iſt, das einem Chriſten noth iſt zu wiſſen, und zu leben.

Aufs erſte lehret er, was ein Biſchoff oder Pfarrherr für ein Mann ſeyn ſoll, nemlich, der fromm und gelehrt ſey, das Evangelium zu predigen, und die falſchen Lehrer der Wercke und Menſchen Geſetze, zu widerlegen, welche allezeit wider den Glauben ſtreiten, und die Gewiſſen von der Chriſtlichen Freyheit verführen, in das Gefängnis ihrer Menſchen-Wercke, als ſolten ſie vor GOTT fromm machen, die doch kein nütz ſind.

II. Im andern Capitel, lehret er allerley Stände, Alt, Jung, Frauen, Männer, Herren, und Knechte, wie ſie ſich halten ſollen, als die Chriſtus durch ſein Sterben erworben hat zum Eigenthum.

III. Im dritten, lehret er die weltlichen Herrſchafften zu ehren, und ihnen gehorchen. Und zeucht abermal an die Gnade, die uns Chriſtus erworben hat, damit niemand dencke, daß es gnug ſey, gehorſam ſeyn der Herrſchafft, ſintemal all unſer Gerechtigkeit nichts iſt vor GOtt. Und befiehlt die Halsſtarrigen und Ketzer zu meiden.

Die Epiſtel S. Pauli/ an Titum.

Es kan dieſe Epiſtel in vier Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Handelt von der Beſtellung des Predig-Amts/ bis zum 10. Verſ. Cap. 1.
II. Bericht/ wie Titus die Verführer widerlegen ſoll/ bis zum 2. Cap.
III. Etliche Reguln für allerley Stände/ Cap. 2.
IV. Die Summa unſerer Erlöſung/ und wie man davon lehren ſolle/ Cap. 3.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt der Eingang. II. Bericht/ wie Titus in Beſtellung des Predig-Amts verfahren ſoll. III. Wie er den falſchen Lehrern ſoll Widerſtand thun.

I. Eingang und Beſchreibung des Geheimniß unſerer Seligkeit.

1 Paulus/ ein Knecht GOttes/ aber ein Apoſtel JEſu Chriſti/ (von Chriſto unmittelbarer Weiſe beruffen und ausgeſandt,) nach dem Glauben der Auserwehlten GOttes/ und der Erkänntnis der Warheit zur Gottſeligkeit/ (zu dem Ende, daß die Menſchen durch die Predigt des Evangelii ich möchte bringen zum wahren Glauben, dadurch alle Auserwehlte vor GOtt gerecht und ſelig werden, und zum Erkänntnis der Göttlichen Warheit, welche zu der rechtſchaffenen Gottſeligkeit die Menſchen befördert und leitet.)

2 In der Hoffnung des ewigen Lebens/ (bey welcher Erkänntnis der Warheit und Gottſeligkeit ſich findet die unfehlbare Hoffnung des ewigen Lebens,) welches (allen wahren Glaubigen und beſtändigen Bekennern Chriſti) verheiſſen hat/ der nicht leuget/ GOTT/ vor den Zeiten der Welt/ (in ſeinem gnädigen Rathſchluß von Ewigkeit her, und in ſeiner Verheiſſung bald von Anfang der Welt her.)

3 Hat aber offenbaret zu ſeiner Zeit (jetzo zur Zeit des Neuen Teſtaments) ſein Wort/ (ſolchen ſeinen gnädigen Rathſchluß und Willen,) durch die Predigt (des Evangelii,) die mir vertrauet iſt/ (auch den Heiden dieſelbe vorzutragen,) nach dem Befehl GOttes unſers Heilandes/ (JEſu Chriſti. — 1.Theſſ.2/ 4.

4 Ich Paulus ſchreibe dieſes) Tito/ meinem rechtſchaffenen Sohn/ nach unſer beyder Glauben/ (welchen ich durch die Predigt des Evangelii zu dem Glauben, den GOtt zuvor in mir gewürcket, gebracht, und alſo geiſtlicher Weiſe in Chriſto ihn gezeuget habe.) Gnade/ Barmhertzigkeit/ Friede/ von GOtt dem Vater/ und dem HERRN JEſu Chriſto unſerm Heilande. — 1.Tim.1/ 2. 2.Tim.1/ 2.

II. Von Beſtellung des heiligen Predig-Amts.

5 Derhalben ließ ich dich in (der Inſul) Creta/ daß du ſolteſt (in der Kirchen daſelbſt) vollend anrichten/ da ichs gelaſſen habe/ und beſetzen die Städte/ (darinnen Chriſtliche Gemeinen ſind,) hin und her mit Aelteſten/ (mit Lehrern und Vorſtehern,) wie ich dir befohlen habe.

6 (Und ſolteſt zu ſolchen Kirchen-Dienſten gebrauchen,) Wo einer iſt untadelich/ (reiner Lehre und eines unſträfflichen Wandels,) eines Weibes Mann/ (der nicht zwey Weiber auf einmal habe,) der glaubige Kinder habe/ (welcher in der Auferziehung und Unterweiſung der Kinder ſeine Treu und Fleiß allbereit erwieſen habe, welche Kinder auch) nicht berüchtiget/ (und mit Warheit beſchuldiget ſeyen,) daß ſie Schwelger (der Füllerey und Trunckenheit ergeben) und ungehorſam ſind/ (daß ſie weder ihren Eltern, noch Lehrmeiſtern, noch der Obrigkeit folgen.) — 1.Tim.3/ 2.

7 Denn ein Biſchoff (ein Kirchen-Lehrer) ſoll untadelich ſeyn/ als ein Haushalter GOttes/ (wie es deme gebühret, welchem GOtt ſein Haus, das iſt, ſeine Kirche zu regieren befohlen, der) nicht (ſey) eigenſinnig/ (*H. Luth. Der ſeinen eigenen Kopf hat, niemand weichet, man muß ihm weichen, wie man ſpricht: Mit dem Kopf hindurch,*) nicht zornig/ (der ſich nicht mit geſchwinden Zorn übereilen laſſe,) nicht ein Weinſäuffer/ nicht pochen/ (der nicht ein Schläger und Balger ſey, und) nicht unehrliche Handthierung treiben/ (um Geitzes und ſchändlichen Gewinſtes willen,) — 1.Cor.4/1.

8 Sondern (der vielmehr ſey) Gaſtfrey/ (gegen die Fremden und Verjagten,) gütig/ (geneigt jederman Gutes zu thun,) züchtig/ (beſcheiden und verſtändig,) gerecht/ (im Leben,) heilig/ keuſch/ (in Worten und Wercken,)

9 Und halte (ſtandhafftig und veſt) ob dem Wort/ (des Evangelii, und gebe darinnen weder aus Furcht, noch jemand zu Gefallen, das geringſte nicht nach,) das gewiß iſt/ und lehren kan/ (welches Wort die unfehlbare Warheit, und die Menſchen etwas tüchtiges und richtiges zu lehren dienlich iſt,) auf daß er mächtig ſey zu ermahnen/ (zur Gottſeligkeit,) durch die heilſame Lehre/ (des Göttlichen Worts,) und zu ſtraffen/ (ihres Irrthums zu überweiſen) die Widerſprecher/ (die dem Wort GOttes etwas zuwider lehren.) — 1.Tim.1/ 15.

III. Von Widerlegung der falſchen Lehrer.

10 Denn es ſind viel freche (unbändige, die des Heiligen Geiſtes Regierung und Unterweiſung ſich nicht untergeben wollen) und unnütze Schwätzer und Verführer/ (welche der Menſchen Sinne mit falſcher Lehre gleichſam bezaubern, Gal. 3. v. 1.) ſonderlich die aus der Beſchneidung/ (etliche von den bekehrten Jüden.) — 1.Tim.1/ 6.

11 Welchen man muß das Maul ſtopffen/ (ſie dergeſtalt aus GOttes Wort eintreiben, daß ſie mit ihrer Lehr, in welcher ſie Geſetz und Evangelium unter einander mengen, müſſen an ſich halten und ſtill ſchweigen,) die da gantze Häuſer verkehren/ (vom rechten Glauben abführen,) und lehren/ das nicht taugt/ (das dem Wort GOttes zuwider, und thun ſolches nur) um ſchändliches Gewinns willen. — 1.Tim.6/ 5.

12 Es hat einer aus ihnen (den gelehrten Griechen) geſaget/ ihr eigener Prophet/ (wie ſie zwar ihn dafür gehalten, daß er aus GOttes Eingeben geredet habe, nemlich Epimenides, weiland ein Poet in der Inſul Creta:) Die Creter ſind immer Lügner/ böſe Thier/ und faule Bäuche/ (die dem Müſſiggang und den Wollüſten ergeben ſind.)

13 Diß Zeugnis iſt wahr. Um der Sachen willen (weil ihre Leichtfertigkeit ſo groß iſt) ſtraffe ſie ſcharf/ auf daß ſie geſund ſeyen im Glauben/ (daß ſie der reinen Lehr des Evangelii anhangen,)

14 Und nicht achten auf die Jüdiſchen Fabeln/ und Menſchen Gebot/ welche ſich von der Warheit (des Göttlichen Worts) abwenden. — 1.Tim.1/ 4. c.4/ 7.

15 Den Reinen (derer Hertz durch den Glauben an Chriſtum gereiniget, Ap. Geſch. 15. v. 9.) iſt (in den Mittel-Dingen) alles rein/ (auch die Speiſe, ſo ſonſt nach dem Levitiſchen Geſetz unrein iſt, wenn ſie nur ſolche ohn Aergernis und mäſſig gebrauchen.) Den Unreinen aber und Unglaubigen iſt nichts rein/ ſondern unrein iſt beyde ihr Sinn/ (der mit Aberglauben und Irrthum beflecket,) und (ihr) Gewiſſen/ (das ihm vieler Sünden bewuſt iſt.) — Luc.11/ 41. Rom.14/ 14.20. 1.Cor.10/ 25. 1.Tim.1/ 4.

16 Sie (dieſelben Verführer, verſ. 10.) ſagen/ ſie erkennen GOtt/ aber mit den Wercken verläugnen ſie es/ (und beweiſen, daß ſie GOTT keines Weges erkennen,) ſintemal ſie ſind/ an welchen GOtt Greuel (und Abſcheu) hat/ und gehorchen nicht/ und ſind zu allem guten Werck untüchtig. — 2.Tim.3/ 5. Jer.4/ 22.

Nutz.

I. L. Das gantze Chriſtenthum wird allhier nachdencklich beſchrieben, daß es ſey der Glaube der Auserwehlten GOttes und die Erkänntnis der Warheit, (die da führet) zur Gottſeligkeit, in der Hoffnung des ewigen Lebens, welches GOTT verheiſſen hat, der nicht läuget, verſ. 1. 2. II. L. Ein Kirchen-Lehrer ſoll im Leben untadelich und unſträfflich, in der Lehre aber geſchickt ſeyn, und mächtig zu ermahnen (zur Gottſeligkeit) und zu ſtraffen die Widerſprecher, verſ. 7. III. L. Daß viel in der Chriſtenheit ſagen, ſie erkennen GOtt, aber mit den Wercken es verläugnen, indem ſie zu allen guten Wercken untüchtig, an welchen GOtt ein Greuel hat, v. 16.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Vermahnung zu einem heiligen Leben. II. Die Urſachen/ warum man ſich deſſelbigen befleiſſigen ſoll.

I. Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens.

1 DU aber (mein lieber Tite,) rede/(in öffentlichen Predigten, und in ſonderbaren Ermahnungen,) wie ſichs ziemet/ (und wie es die Beſchaffenheit der Zuhörer erfordert,) nach der heiſamen Lehre/ (des Göttlichen Worts.)

2 Den Alten (gebeut,) daß ſie nüchtern ſeyen/ehrbar/ (in Worten,Sitten und Geberden,) züchtig/ (verſtändig,) geſund (richtig) im Glauben/ in der Liebe/ in der Gedult/(und andern Chriſtlichen Tugenden, welche aus dem Glauben und der Liebe entſpringen.)

3 Den alten Weibern (ſage) deſſelbigen gleichen/daß ſie ſich ſtellen/ (in Kleidung und Geberden,) wie den Heiligen ziemet/ nicht Läſterin ſeyen/ (daß ſie den Nechſten wolten verleumden,) nicht Wein-Säufferin/ (die ſich nicht dem Wein zu Dienſt ergeben, und verſoffene Schweſtern werden, ſondern vielmehr ſollen ſie ſeyn) gute Lehrerin/(daß ſie die Jugend zu allem Guten anführen,mit Worten und Wercken.)

4 Daß ſie (ſonderlich) die jungen Weiber lehren züchtig ſeyn/ (*H.Luth. Allenthalben, wo die Zucht oder züchtig ſtehet,da vernimm,daß ſie ſollen vernünftig,mäſſig, und fein ſich halten, denn ich darf des Worts vernünftig nicht brauchen,*) ihre (Ehe-) Männer lieben/ (auch ihre) Kinder lieben/

Eph.5/12. Col.3/18. 1. Petr.3/1.

5 Sittig ſeyn/ keuſch/ häuslich/ gütig/ (gute Haushalterinnen, welche gerne daheim bleiben, und der Haushaltung fleiſſig abwarten,) ihren (Ehe-) Männern unterthan/ auf daß nicht (wenn ſie ſich übel verhalten) das Wort GOttes (von den ungläubigen Heiden deßwegen) verläſtert werde.

Rom.2/24. 1.Tim.6/1.

6 Deſſelbigen gleichen die jungen Männer (auſſer dem Eheſtande) ermahne/daß ſie züchtig ſeyen.(v.4.)

1.Tim.4/12.

7 Allenthalben aber ſtelle dich ſelbſt zum Vorbilde guter Wercke/mit unverfälſchter Lehre/ (daß dich niemand durch einiges Mittel von der reinen Lehre ableite,) mit Ehrbarkeit/(daß du in allen deinen Sitten und gantzem Leben der Ehrbarkeit dich befleiſſigeſt.)

1.Tim.6/3. 1.Tim.5/4.

8 Mit heilſamen und untadelichem Wort/ (in Predigten,und in den ſonderlichen Geſprächen,) auf daß der Widerwärtige (der, ſo der Chriſtlichen Lehre zuwider iſt) ſich ſchäme/und nichts habe/ daß er von uns (Kirchen-Dienern) möge Böſes (mit Grund der Warheit) ſagen.

Eph.6/5. Col.3/22. 1.Petr.2/18.

9 Den (leibeigenen) Knechten (gebeut,) daß ſie ihren Herren unterthänig ſeyen/ in allen Dingen (die nicht wider GOtt den oberſten Herrn, und ſeine Gebot lauffen,ihnen) zu Gefallen thun/nicht widerbellen/ (wenn ſie geſcholten werden.)

10 Nicht (das Geringſte ihnen) veruntreuen/ſondern alle gute Treu erzeigen/auf daß ſie (die Knechte) die Lehre GOttes unſers Heilandes (JEſu Chriſti, welche ſie mit Glauben angenommen, mit ſolchem ihren guten Wandel) zieren in allen Stücken/(ihrer Verrichtungen.)

II. Bewegende Urſach zur Gottſeligkeit. Epiſtel am heiligen Chriſttag, in der erſten Chriſt-Meſſe.

11 DEnn es iſt erſchienen (durch die Lehre des Evangelii klärlich verkündiget worden) die heilſame Gnade GOttes allen Menſchen/ (daß GOtt alle Menſchen durch ſeinen Sohn Chriſtum, den allgemeinen Heiland, wolle ſelig haben.)

12 Und (dieſe Gnade GOttes) züchtiget uns/ (unterweiſet uns,) daß wir ſollen verläugnen (ablegen und haſſen) das ungöttliche Weſen/) ſo wider die erſte Tafel der Gebot GOttes ſtreitet,) und die weltlichen Lüſte/ (welche uns zu Sünden wider die ander Tafel der Gebot GOttes reitzen,) und züchtig/ (*H.Luth. das iſt, mäſſig, vernünftig ꝛc.* gegen uns ſelbſt,) gerecht/(gegen dem Nechſten,) und Gottſelig (gegen GOtt) leben in dieſer (gegenwärtigen) Welt/ (darinnen wir noch Zeit und Raum haben Gutes zu thun,Gal.6.v.10.)

13 Und (daß wir ſollen in wahrer Buſſe und Glauben) warten/ auf die ſelige Hoffnung (das ewige Leben gewißlich zu erlangen,) und (alle Stunde und Augenblick warten auf die) Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes/ und unſers Heilandes JEſu Chriſti/(welche am Jüngſten Tage geſchehen wird.)

2.B.Moſ.19/5.

14 Der ſich ſelbſt für uns gegeben hat/(in den Tod,) auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit/(von allen Sünden) und reinigte (uns mit ſeinem Blut von ſolchen Sünden, daß wir ſeyn möchten) ihm ſelbſt ein Volck zum Eigenthum/(GOttes, ſein eigen beſonders Volk) das fleiſſig (eiferig) wäre zu guten Wercken/ (dieſelbe williglich zu verrichten.)

15 Solches (daß ſie um dieſer Urſachen willen, fromm und Gottſelig leben ſollen) rede/ (zu deinen Zuhörern,) und ermahne/(ſie treulich,) und ſtraffe (das Böſe an ihnen) mit gantzem Ernſt/ (*H.Luth. das iſt, daß ſie wiſſen,es ſey GOttes Gebot, und kein Schertze, er wolle es ernſtlich haben.*) Laß (in deinem Amt wegen deiner Jugend) dich niemand verachten/ (verhalte dich auch ſelber alſo,daß du zu ſolcher Verachtung keine Urſach gebeſt.)

1.Tim.4/12.

Nutz.

I. MAn Lehrer und Zuhörer, in allerley Ständen, ſich eines Gottſeligen Wandels zu befleiſſigen/v.1—10. II. W. Für ungöttlichem Weſen und den weltlichen Lüſten, wie auch Ermahnung zur Tugend-Ubung,darzu uns die Gnade GOttes, die er in ſeinem Wort geoffenbaret/leitet und züchtiget,v.11.12.

Das dritte Capitel

HAt drey Theil. I.Der Befehl Pauli, wie Titus ſeine Zuhörer erinnern ſoll,daß ſie der Obrigkeit unterthan ſeyn,und auch ſonſt der guten Wercke ſich befleiſſigen ſollen. II. Die Urſach/ nemlich weil im Widrigen das gottloſe Leben ein Zeichen der Unwiedergebornen: Der jetzige Zuſtand aber derer,die aus Gnaden gerecht worden/ viel ein anders erfordere. III.Sonderbare Erinnerung Pauli an Titum, wider die falſche Lehr und Ketzer,wie auch in andern Privat-Sachen.

1 ERinnere ſie (deine Zuhörer,) daß ſie den Fürſten und der Obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyen/ (in allen billigen Sachen, ſo nicht wider GOTT und ſein Wort ſtreiten, und daß ſie auch ſonſt) zu allem guten Werck bereit ſeyen/ (daſſelbe nach GOttes Wort und Willen zu vollbringen. Daß ſie)

I. Befehl an Titum, zum Gehorſam gegen die Obrigkeit, und zu guten Wercken anzumahnen. Rom.13/1. 1.Petr.2/13.

2 Niemand läſtern/ nicht haddern/ (nicht zanckſüchtig, ſondern) gelinde ſeyn/ (der Schärffe des Rechts nicht allwege nachgehen. *H.Luth.Das ſind, die alle Dinge zum Beſten kehren und deuten, oder annehmen,*) alle Sanftmüthigkeit beweiſen gegen alle Menſchen/ (Glaubige und Unglaubige,Freunde und Feinde.)

II. Urſach vom Zuſtand der Unwiedergebornen, und der Glaubigen genommen. 1.Cor.6/11.

3 DEnn wir waren auch weiland (vor unſerer Bekehrung zu Chriſto) Unweiſe/ (wir wuſten GOttes Willen nicht aus ſeinem Wort,) Ungehorſame/ (gegen GOTT und Menſchen,) Jrrige/ (vom Wege der Warheit, Gerechtigkeit und Seligkeit,) dienend den (fleiſchlichen) Lüſten und mancherley (von GOTT verbotenen) Wollüſten/ und wandelten in Bosheit (die wir unſerm Nechſten anthäten) und Neid/ (wir mißgönneten ihm ſeine Wolfahrt,) und haſſeten uns unter einander.

Epiſtel in der andern Chriſt-Meſſe. Oder: am Sonntag nach dem Neuen Jahr. Rom.3/20. c.9/12. c.11/6. Eph.2/8.9. 2.Tim.1/9.

4 Da aber erſchien (öffentlich geprediget wurde) die (genießliche) Freundlichkeit/ und (holdſelige) Leutſeligkeit GOttes unſers Heilandes/ (die Liebe GOttes,dadurch er uns in Chriſto will ſelig haben,)

5 Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten/ ſondern nach ſeiner Barmhertzigkeit machet er uns ſelig / durch das Bad der Wiedergeburt/und Erneuerung des Heiligen Geiſtes/ (durch die heilige Tauffe, welche iſt das ſelige Mittel, dadurch der Heilige Geiſt die Wiedergeburt und Erneuerung in uns würcket.)

Ezech.36/25.27. Joel 2/28. Ap.Geſch.2/33.

6 Welchen er (GOtt der Vater) ausgegoſſen hat über uns (uns gegeben hat) reichlich/ durch JEſum Chriſt unſern Heiland/(als der mit ſeinem Hingang zum Vater die Sendung und Schenckung des Heiligen Geiſtes uns erworben hat.)

Rom.8/24.

7 Auf daß wir durch deſſelbigen (GOttes des Vaters) Gnade gerecht und Erben ſeyen des ewigen Lebens/ (durch den Glauben,) nach der Hoffnung/ (welche Seligkeit wir gewiß hoffen zu erlangen.)

8 Das iſt je gewißlich wahr. Solches will ich/daß du (es) veſt lehreſt/ (ſie deſſen gewiß verſicherſt. *H.Luth.Daß die Leute mercken und glauben, daß es gewiß und Ernſt ſey, was du lehreſt, und nicht unnöthig, faul, oder für Zweiffel halten, als wärens Mährlein oder loſe Theiding. Wie Chriſtus, Matth.7.v.29.auch gewaltiglich lehret, nicht wie die Phariſäer ꝛc.*) auf daß die/ ſo an GOtt glaubig ſind worden/ in einem Stand guter Wercke funden werden/ (*Herr Luth. daß man ſie brauchen könne in Aemtern, die nicht unnütze Leute ſind, die zu nichts tügen,als Mönche,Meß-Knechte ꝛc.*) Solches iſt gut/ (ſolche Wercke, die GOTT geboten, ſind ihm angenehm,) und nütz den Menſchen/(oder Nechſten.)

III. Sonderbare Erinne-

9 DEr thörichten Fragen aber/ (ſo von der närriſchen Vernunft erdacht werden, und in GOttes Wort keinen

rungen an Titum. 2.Tim.2/29. 1.Tim.1/4.

Grund haben, auch zu nichts nütze ſind,) der Geſchlecht-Regiſter, (da man ausrechnet, aus welchem Geſchlecht ein bekehrter Jüd geboren ſey, wie auch) des Zancks und Streits über dem Geſetze, (über den Levitiſchen Ceremonien, die doch durch Chriſti Zukunft im Neuen Teſtament nunmehr abgeſchaffet ſind,) entſchlage dich, denn ſie ſind unnütz und eitel, (oder vergeblich.)

10 Einen ketzeriſchen Menſchen (welcher falſche Lehre, ſo wider den Grund des Glaubens ſtreitet, halsſtarriger Weiſe vertheidiget) meide, wenn er einmal und abermal ermahnet (ſeines Irrthums aus GOttes Wort gnugſam überwieſen) iſt,

11 Und wiſſe, daß ein ſolcher verkehret (und keine Beſſerung bey ihm zu hoffen) iſt, und ſündiget (immerfort wider ſein beſſers Wiſſen und Gewiſſen,) als er ſich ſelbſt verurtheilet hat, (den ſein eigen Hertz überzeuget, daß er unrecht lehre.)

12 Wenn ich zu dir ſenden werde Arteman oder Tychicum, (als beglaubte Männer,) ſo komm eilend zu mir gen Nicopolin, (eine Stadt in Macedonia gelegen,) denn daſelbſt hab ich beſchloſſen den Winter zu bleiben.

13 Zenan, den Schrifftgelehrten, (im Geſetz der Jüden wolerfahrnen, aber nunmehr bekehrten Chriſten,) und Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche, (verſchaffe ihnen alle Nothdurft zu ihrer Reiſe.)

14 Laſſe aber auch die unſern (ſo ich in Creta zum Glauben an Chriſtum bracht habe) lernen, daß ſie im Stande guter Wercke ſich finden laſſen, (v.8.) wo man ihrer (bey Fortpflantzung des Evangelii) bedarf, auf daß ſie nicht unfruchtbar ſeyen, (wie faule Bäume, und dermaleins abgehauen, und ins Feuer geworffen werden, Matth.7.v.19.)

15 Es grüſſen dich alle, (Glaubens-Genoſſen,) die mit mir ſind. Grüſſe (meinet wegen) alle, die uns lieben, im Glauben, (um des Chriſtlichen Glaubens willen.) Die Gnade ſey mit euch allen, Amen!

Geſchrieben von Nicopoli in Macedonia.

Nutz.

I. W. Daß man den Fürſten und der Obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyn ſoll, v.1. II. L. Von der heiligen Tauffe, die da iſt das ſelige himmliſche Bad, darinn wir aus Gnaden, nicht aus unſer Werck-Verdienſte wieder geboren und erneuert werden von dem Heiligen Geiſt, zu dem ewigen Leben, v.5—7. III. V. Daß die ketzeriſche Menſchen oder falſche Lehrer einmal und abermal (mit ſattſamen Grunde der heiligen Schrifft überzeugt, und zur Bekehrung) ermahnet, hernach aber (nach vermerckter Halsſtarrigkeit und verkehrtem Sinne) gemieden (nicht aber um Ketzerey und falſcher Lehre willen, an Leib und Leben geſtrafft) werden ſollen, verſ.10/11.

ENDE der Epiſtel S. Pauli/an Titum.

Vorrede auf die Epiſtel S. Pauli, an Philemon.

Dieſe Epiſtel zeiget ein meiſterlich lieblich Exempel Chriſtlicher Liebe. Denn da ſehen wir, wie S. Paulus ſich des armen Oneſimi annimmt, und ihn gegen ſeinen Herrn vertrit, mit allem das er vermag, und ſtellet ſich nicht anders, denn als ſey er ſelbſt Oneſimus, der ſich verſündiget habe.

Doch thut er das nicht mit Gewalt oder Zwang, als er wol Recht hätte, ſondern äuſſert ſich ſeines Rechten, damit er zwinget, daß Philemon ſich ſeines Rechten auch verzeihen muß. Eben wie uns Chriſtus gethan hat gegen GOtt dem Vater: Alſo thut auch S. Paulus für Oneſimo gegen Philemon. Denn Chriſtus hat ſich auch ſeines Rechten geäuſſert, und mit Liebe und Demuth den Vater überwunden, daß er ſeinen Zorn und Recht hat müſſen legen, und uns zu Gnaden nehmen, um Chriſtus willen, der alſo ernſtlich uns vertritt, und ſich unſer ſo hertzlich annimmt, denn wir ſind alle ſeine Oneſimi, ſo wirs glauben.

Die Epiſtel S. Pauli, an Philemon.

Es begreifft dieſe Epiſtel eine Bitte Pauli an Philemon, daß er den flüchtigen Knecht Oneſimum (welchen Paulus zu Rom bekehret hatte) glimpfflich wieder aufnehmen wolte: In fünf Theilen.

I. Iſt die Begrüſſung und Wunſch.
II. Der Eingang und Zeugnis des guten Willens Pauli gegen Oneſimo: Item, das Lob deſſelbigen.
III. Die Bitte Pauli, da auch zugleich etliche Urſachen mit eingeführet werden.
IV. Etliche andere Urſachen.
V. Der Beſchluß.

I. Begrüſſung und Wunſch. Eph.3/1. c.4/1. 2.Tim.1/8.

1 Paulus, der Gebundene Chriſti JEſu, (der wegen der Bekäntnis des Evangelii von Chriſto jetzt zu Rom gefangen lieget,) und Timotheus der Bruder, (wünſchen) Philemoni dem Lieben, (in Chriſto,) und unſerm Gehülffen, (welcher durch ſeine Gutthätigkeit gegen die Kirchen-Diener, und mit ſeinem Gebet, den Lauf des Evangelii befördert,)

Col.4/17. Phil.2/25.

2 Und Appia, (des Philemonis Eheweibe,) der Lieben, und Archippo, (dem Kirchen-Lehrer zu Coloſſen,) unſerm Streit-Genoſſen, (Mitkämpffer wider die falſchen Lehrer,) und der Gemeine, (der Glaubigen,) in deinem (des Philemonis) Hauſe.

Rom.1/7.

3 Gnade ſey mit euch, und Friede von GOTT unſerm Vater, und dem HERRN JEſu Chriſto.

II. Zeugnis des guten Willens Pauli gegen Oneſimo, und deſſelben Lob. 2.Tim.1/3. Eph.1/15. Col.1/4.

4 Ich dancke meinem GOtt, und gedencke dein allezeit in meinem Gebet, (ſo offt ich daſſelbe zu GOtt thue, für der Kirchen Wolfahrt.)

5 Nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben, welchen (Glauben) du haſt an den HErrn JEſum, und (erweiſeſt die Liebe) gegen alle Heiligen,

6 Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, (welchen nicht allein wir beyde, ſondern auch alle Glaubigen in der Kirchen GOttes gemein haben,) in dir kräfftig werde, (ſeine Krafft beweiſe,) durch Erkänntnis alle des Guten, das ihr habt in Chriſto JEſu, (daß du erkenneſt, was Chriſtus dir und den Deinen für Gutes gethan hat, und dannenhero bewogen werdeſt, auch hinwiederum andern Gutes zu thun.)

7 Wir haben aber groſſe Freude und Troſt an deiner Liebe, (die du den Glaubigen beweiſeſt,) denn die Hertzen der Heiligen ſind erquicket durch dich, (weil du ihnen viel Gutes gethan haſt,) lieber Bruder.

III. Pauli Bitte ſamt etlichen Urſachen.

8 Darum, wiewol ich habe groſſe Freudigkeit in Chriſto, (Macht und Gewalt, als ein Diener und Apoſtel Chriſti JEſu,) dir zu gebieten, was dir ziemet, (daß du thun wolleſt, was deines Amts iſt.)

9 So will ich doch um der Liebe willen (die ich zu dir trage) nur vermahnen, der ich ein ſolcher bin, nemlich ein alter Paulus, (viel älter nach den Jahren, und nach der Amts-Verrichtung, als du biſt,) nun aber auch ein Gebundener JEſu Chriſti, (den man billig ſeiner Bitte gewähren ſolte.)

Col.4/9. 1.Cor.4/15.

10 So ermahne (und bitte) ich dich (nun gantz freundlich,) um meines (geiſtlichen lieben) Sohns willen, (nemlich des) Oneſimi, den ich gezeuget (durch die Predigt des Evangelii zu Chriſto bekehret) habe in meinen Banden, (weil ich hier zu Rom gefangen liege.)

11 Welcher weiland dir unnütze (ſchädlich geweſen, indem er dir etwas entwendet, und davon gelauffen, v.18.) nun aber mir (allhier in meiner Gefängnis, in welcher er mir bis daher treulich aufgewartet) und dir (dem er gleichfalls treulich forthin zu

dienen,

dienen, theuer verheiſſen hat,) wol nütze iſt. (*Herr Luth. Oneſimos Griechiſch, heiſſet nütze auf Teutſch, dahin laut S. Paulus, da er ſpricht: Er iſt mir und dir nütze, das iſt, ein Oneſimus.*)

12 Den habe ich wieder (zu dir) geſandt. Du aber wolleſt ihn/ das iſt/ mein eigen Hertz (den ich wie mein eigen Hertz liebe, wiederum zu Gnaden und in dein Haus) annehmen.

IV. Noch etliche andere Urſachen.

13 Denn ich wolte ihn (allhie zu Rom) bey mir behalten/ daß er mir an deiner Statt dienete/ in den Banden (die ich trage wegen der Bekänntnis) des Evangelii.

14 Aber ohne deinen Willen wolte ichs nicht thun/ auf daß dein Gutes (die Wolthat, ſo du durch deines Knechts Aufwartung mir erweiſeſt) nicht wäre genöthiget/ (eine mit Gewalt von dir erzwungene Wolthat,) ſondern freywillig/ (eine Willfährigkeit, wenn du aus freyem Willen zu meiner Aufwartung ihn wirſt anhero ſenden.)

15 Vielleicht aber iſt er darum eine Zeitlang von dir kommen/ (er iſt nur auf eine kleine Zeit weg gewichen, und nicht gar von dir weg gelauffen, als wolte er nimmer wieder kommen,) daß du ihn ewig (ſein Lebenlang, als einen treuen Diener und Glaubens-Genoſſen) wieder hätteſt.

16 Nun (hinfort) nicht mehr als einen Knecht (allein,) ſondern mehr denn einen Knecht/ (nemlich als) einen lieben Bruder/(bekehrten und glaubigen Chriſten,) ſonderlich (aber iſt er) mir (ein lieber Bruder, weil er ſich bekehret hat,) wie vielmehr aber (ſoll er) dir (ſeinem alten Herrn lieb ſeyn, weil er uns forthin dienen kan) beyde nach dem Fleiſch/ (ſowol in leiblichem Dienſte,) und in dem HErrn/ (in geiſtlichem Dienſte.)

17 So du mich nun hälteſt für deinen Geſellen/ (für deinen guten Freund, mit dem du alles gemein haſt,) ſo wolleſt du ihn/als mich ſelbſt/annehmen.

18 So er aber dir etwas Schaden gethan hat/ (in deiner Haushaltung,) oder ſchuldig iſt/ (ſolches zu erſtatten,) das rechne mir zu/(als wenn ich dirs ſchuldig wäre.)

19 Ich Paulus hab es geſchrieben mit meiner Hand (ich gebe dir dieſe Handſchrifft darüber, was Oneſimus dir zu zahlen ſchuldig iſt,) ich wills (an ſeiner Statt) bezahlen. Ich ſchweige/daß du dich ſelbſt mir ſchuldig biſt/(du könnteſt mich nicht bezahlen, wenn du ſchon dich gantz mir übergäbeſt, weil ich dich zu Chriſto bekehret, und alſo deiner Seele vom Tode geholfen, Jac. 5.v.20.)

20 Ja/lieber Bruder/ gönne mir/ daß ich mich an dir ergötze in dem HERRN/ (wenn du mir dieſe Bitte um Chriſti willen wirſt gewähren,) erquicke mein Hertz in dem HERRN/ (erzeige dich hierinnen willfährig, daß du meinem Hertzen, das jederman um Chriſti willen gerne helffen wolt, Ruhe ſchaffeſt.)

V. Der Beſchluß.

21 Ich habe aus Zuverſicht deines Gehorſams (den du mir als einem Apoſtel zu beweiſen ſchuldig biſt,) dir geſchrieben/denn ich weiß/du wirſt mehr thun/denn ich ſage.

22 Darneben (bitte ich) bereite mir die Herberge/ (in deinem Hauſe,) denn ich hoffe/daß ich durch euer Gebet euch geſchencket (aus meiner Gefängnis los, und bald zu euch mmen) werde. 2.Cor.1, 11. Phil.1/25. c.2/24.

23 Es grüſſet dich Epaphras/ mein Mitgefangener in Chriſto JEſu/ (um Chriſti willen,) Col.1/7. c.4/12.

24 Marcus/ (des Barnabä Vetter, grüſſet dich gleichfalls, wie auch) Ariſtarchus/Demas/Lucas/ meine Gehülffen/ (Mit-Prediger des Evangelii.) Col.4/10. 14.

25 Die Gnade unſers HERRN JEſu Chriſti ſey mit eurem Geiſt/ (regiere eure Hertzen durch den Heiligen Geiſt,) Amen!

Nutz.

I. Daß ſich Paulus/gleich als zum Ruhm, einen Gebundenen Chriſti JEſu nennet, (weil er wegen der Bekänntnis des Worts Chriſti zu Rom gefangen lag,) iſt ein Exempel/ daß man ſich der Verfolgung um Chriſti Lehre willen nicht ſchämen, ſondern erfreuen und rühmen ſoll, v.1. II.V. Daß man des Neben-Chriſten Tugenden nicht verſchweigen, oder mißgönnen, ſondern zur Fortſetz- und Vermehrung derſelben ſie (ohne Schmeicheley) in geziemendem Lob vorſtellen ſoll/wie Paulus gegen Philemon, v.4—7. III.V. Zur Chriſtlichen Erbarmung, gegen die zu GOtt ſich bekehrenden Sünder, v.10—12. IV.V. Daß man gerne verzeihen ſoll, von Hertzengrund, denen, die uns beleidiget, und Schaden gethan haben, wann ſie ſichs laſſen leid ſeyn, und ſich zu beſſern verſprechen, v.17.18. V.V. Zur Gutthätigkeit und Gaſtfreyheit, v.21.22.

Geſchrieben von Rom (aus dem Gefängnis) durch Oneſimum.

ENDE der Epiſtel S. Pauli/ an Philemon.

Vorrede auf die erſte Epiſtel S. Petri.

Dieſe Epiſtel hat S. Peter zu den bekehrten Heiden geſchrieben, und ermahnet ſie im Glauben beſtändig zu ſeyn, und zuzunehmen, durch allerley Leiden und gute Wercke.

I. Im erſten Capitel ſtärcket er ihren Glauben, durch Göttliche Verheiſſung, und Krafft der zukünftigen Seligkeit. Und zeiget an, wie dieſelbige nicht von uns verdienet, ſondern zuvor durch die Propheten verkündiget ſey. Darum ſollen ſie im neuen Weſen heilig leben, und des alten vergeſſen, als die neu geboren ſind, durch das lebendige ewige Wort GOttes.

II. Im andern lehret er das Haupt und den Eckſtein Chriſtum erkennen, und daß ſie als rechtſchaffene Prieſter ſich ſelbſt GOtt opfern, wie Chriſtus ſich geopfert hat. Und hebt an allerley Stände zu unterrichten, am erſten lehret er ingemein hin, der weltlichen Herrſchafft unterthan ſeyn, und darnach ſonderlich die Knechte ihren eignen Herren unterworffen ſeyn, und Unrecht von ihnen leiden um Chriſti willen, der für uns auch Unrecht erlidten hat.

III. Im dritten lehret er die Weiber gehorſam ſeyn, auch den unglaubigen Männern, und ſich heiliglich zieren. Item die Männer, daß ſie ihre Weiber dulten und vertragen, und darnach ingemein, unter einander demüthig, gedultig, und freundlich ſeyn, wie Chriſtus für unſere Sünde geweſen iſt.

IV. Im vierdten lehret er das Fleiſch zwingen, mit Nüchternkeit, Wachen, Mäſſigkeit, Beten, und mit Chriſti Leiden tröſten und ſtärcken. Und unterweiſet das geiſtliche Regiment, wie man allein GOttes Wort und Wercke treiben ſoll, und ein jeglicher dem andern mit ſeiner Gabe dienſtbar ſeyn. Und nicht wundern, ſondern fröhlich ſeyn, ob wir leiden müſſen, um Chriſtus Namens willen.

V. Im fünften ermahnet er die Biſchoffe und Prieſter, wie ſie leben und das Volck weiden ſollen. Und warnet uns für dem Teuffel, als der ohne Unterlaß uns nachgehe allenthalben.

Die erſte Epiſtel S. Petri.

Es kan dieſe Epiſtel in vier Haupt-Stücke getheilet werden.

I. Die Lehre von Chriſto und ſeinen Wolthaten, auch von den Mitteln, wie wir darzu gelangen können: Neben der Vermahnung zu einem Chriſtlichen Leben insgemein, bis zum 13. Verſ. des 2. Cap.
II. Etliche ſonderbare Reguln des Gottſeligen Lebens, bis zum 19. Verſ. des 3. Cap.
III. Vermahnung zur Gottſeligkeit und Gedult im Creutz und Leiden, bis zum 5. Cap.
IV. Vom Amt der Kirchen-Diener, Cap. 5.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Die Uberſchrifft und Wunſch. II. Erzehlung der geiſtlichen Wolthaten, welche GOTT den Zuhörern Petri erzeiget, und noch erzeigen werde. II. Vermahnung zu einem gottſeligen Leben.

I. Die Uberſchrifft und Gruß. Eph.1/4.

1 Petrus/ ein Apoſtel JEſu Chriſti/ den (von Ewigkeit her in Chriſto JESU zur Seligkeit) erwehlten Fremdlingen (den bekehrten Jüden und Heiden, die weiland fremde waren von der Gemeinſchafft der Chriſtlichen Kirchen) hin und her (zerſtreuet) in Ponto/ Galatia/ Cappadocia/ Aſia/ und Bithynia.

2. Theſſ.2/ 13.

2 Nach der Verſehung GOttes des Vaters/ (welcher von Ewigkeit her zuvor geſehen, daß ſie durch die kräfftige Würckung des Heiligen Geiſtes an Chriſtum werden glauben, und in ſolchem Glauben bis ans Ende verharren,) durch die Heiligung des Geiſtes/ (welche auch GOtt der HErr in der Zeit, durch das Amt des Geiſtes, 2.Cor.3.v.6. erleuchtet, bekehret und geheiliget hat, auch ſie dadurch gebracht) zum Gehorſam (des Glaubens, Rom.1.v.5.c.16.v.26.) und zur Beſprengung des Bluts JESU Chriſti/ (daß ſie durch ſolchen Glauben mit Chriſti Blut zur Vergebung ihrer Sünden beſprenget, und alſo theilhafftig worden aller Wolthaten, welche Chriſtus durch die Vergieſſung ſeines Bluts erworben hat.) GOtt gebe euch viel Gnade und Friede/ (gleichwie GOtt der HERR euch allbereit durch Chriſtum, und um Chriſti willen, aus Gnaden zu ſeinen Kindern angenommen; alſo wünſche ich euch von Hertzen, daß ihr in ſolcher Gnade ſtehet, Rom.5.v.2. das iſt, beſtändig bleibet, und durch den Heiligen Geiſt derſelben je mehr und mehr verſichert werdet, auch dannenhero Ruhe und Friede in eurem Gewiſſen empfindet, und daß die Gaben, ſo GOtt der HERR euch aus Gnaden gegeben, von Tag zu Tag in euch vermehret werden.)

Ep. Jud. v.2.

II. Erzehlung der geiſtlichen Wolthaten GOttes. Epiſtel am Tag Simonis und Judä.

3 Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JESU Chriſti/ der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit (geiſtlicher Weiſe) wieder geboren hat/ zu einer lebendigen Hoffnung/ (zu einer gewiſſen Hoffnung des ewigen Lebens,) durch die Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten/ (weil durch dieſelbige wir Glaubige verſichert worden, daß wir auch ſollen zum ewigen Leben auferwecket werden, Joh.14.v.19.)

4 Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe/ (des ewigen Lebens. *Herr Luth. Unvergänglich, da keine Furcht noch Sorge iſt, daß ſie ein Ende nehme: Unbefleckt, die mit keiner Traurigkeit oder Unluſt vermiſchet iſt: Unverwelcklich, der man nimmer müde noch überdrüſſig wird, ſondern die ewig rein und friſch bleibet. Weltliche Freude iſt das Widerſpiel,*) das behalten wird/ (welches Erbe uns als ein Schatz beygeleget iſt, und aufgehoben wird) im Himmel/ (in dem himmliſchen Ehren-Reich Chriſti.)

2.Tim.1/ 12.

5 Euch/ die ihr (in ſo mancherley und groſſer Gefahr) aus GOttes Macht durch den Glauben (an Chriſtum) bewahret (und gleichſam verpaſteyet) werdet zur Seligkeit/ (daß euch dieſelbe durch die Liſt des Teuffels und ſeiner Werckzeuge nicht entwendet werde,) welche zubereitet iſt/ daß ſie offenbar werde zu der letzten Zeit/ (wenn am Jüngſten Tage Chriſtus erſcheinen wird.)

Col.3/4. 1.Joh.3/ 2.

6 In welcher ihr euch freuen werdet/ (ja auch dieſer gewiſſen Verheiſſung und Hoffnung halben euch allbereit freuet, und für Freuden hüpffet,) die ihr jetzt eine kleine Zeit/ wo es ſeyn ſoll/ (wenn es je GOttes Wille alſo iſt, cap.3.verſ.17.) traurig ſeyd in mancherley Anfechtungen/ (wegen der vielfältigen Trübſalen und Verfolgungen,)

7 Auf daß euer Glaube (in ſolcher Proba) rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde/ denn das vergängliche Gold/ das durchs Feuer bewähret wird/ zu Lobe/ Preiß und Ehre/ wenn nun offenbaret wir (in ſeiner letzten Zukunft,) JEſus Chriſtus.

Joh.20/ 29. 2.Cor.5/7. Hebr.11/ 1.

8 Welchen ihr nicht geſehen/ (mit leiblichen Augen, als ihr Anfangs an ihn geglaubet) und doch lieb habt/ und nun an ihn glaubet/ wiewol ihr ihn (auch jetzo) nicht ſehet/ ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude.

9 Und das Ende eures Glaubens (dermaleins) davon bringen/ nemlich der Seelen Seligkeit.

10 Nach welcher Seligkeit (und derſelben klärern Offenbarung, ſo zu den Zeiten des Meſſiä im Neuen Teſtament erfolgen ſollen) haben geſucht und geforſcht die Propheten/ die von der zukünftigen Gnade auf euch (von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts, ſo durch den verheiſſenen Meſſiam geſchehen, und durch das Wort des Evangelii, in aller Welt verkündiget werden ſolte) geweiſſaget haben.

Matth. 13/17. Luc.10/ 24.

11 Und haben geforſchet/ auf welche und welcherley Zeit deutet der Geiſt Chriſti/ (der Heilige Geiſt,) der in ihnen (in den Propheten) war/ (ſie haben geforſchet, ob dieſelbe Zeit, zu welcher der Meſſias ſich einſtellen, das Werck der Erlöſung verrichten, und durchs Leiden in ſeine Herrlichkeit eingehen würde, Luc.24.v.26. nahe oder ferne ſey, von welchem ſie der Heilige Geiſt unterrichtet,) und (durch ſie) zuvor bezeuget hat die Leiden/ die in Chriſto ſind/ (was Chriſtus um unſert willen leiden würde,) und die Herrlichkeit darnach/ (die auf ſein Leiden erfolgen würde.)

2.Petr.1/ 21.

12 Welchen es offenbaret iſt/ denn ſie habens nicht ihnen ſelbſt/ ſondern uns dargethan/ (der Heilige Geiſt, der in ihnen war, hat auch dieſes ihnen geoffenbaret, daß ſie uns, die wir etliche hundert Jahr hernach im Neuen Teſtament leben würden, zu gute geweiſſaget haben, von der Perſon, Amt, Wolthaten und Reich des Meſſiä, auch von dem gantzen Zuſtand des Neuen Teſtaments,) welches (alles) euch nun (im Neuen Teſtament) verkündiget iſt durch die/ ſo euch das Evangelium verkündiget haben durch den Heiligen Geiſt/ vom Himmel geſandt/ (welcher am Pfingſt-Tag ſichtbarer Weiſe über ſie, die Apoſtel, ausgegoſſen, und ſie mit Krafft aus der Höhe angethan, Luc.24.verſ.49. daß ſie in aller Welt das Evangelium mit einem gewaltigen Nachdruck predigen können,) welches (welche Göttliche Geheimnis, davon die heiligen Propheten Altes Teſtaments geweiſſaget, und die heiligen Apoſtel Neues Teſtaments derſelben Erfüllung verkündiget,) auch die Engel gelüſtet zu ſchauen/ (es ſind dieſelbe Geheimniſſe ſolcher Würdigkeit, daß auch die heiligen Engel wünſchen, zu derſelben völligen Erkänntnis zu gelangen, und ſolcher Hoheit, daß ſie dieſelbe nicht völlig begreiffen.)

Ap.Geſch. 2/4.

Eph.3/10.

III. Vermahnung zum gottſeligen Leben. Luc.12/ 35. Eph.6/14. Luc.21/ 34. Rom.13/ 13. 1.Theſſ.5/ 6.

13 Darum ſo begürtet die Lenden eures Gemüths/ (haltet die böſen Lüſte des Fleiſches, welche am Lauff der Gottſeligkeit euch hindern, im Zaum, und ſtreitet wider dieſelbe durch die Krafft des Geiſtes,) ſeyd nüchtern/ (und wacker,) und ſetzet eure Hoffnung gantz auf die Gnade/ (welche euch Chriſtus erworben, und) die euch angeboten wird/ durch die Offenbarung JEſu Chriſti/ (durch die Predigt des Evangelii, darinnen euch das Geheimnis von Chriſti Perſon, Amt und Wolthaten geoffenbaret wird, und die ihr durch wahren Glauben angenommen habt,)

14 Als gehorſame Kinder/ und ſtellet euch nicht gleichwie vorhin/ da ihr in Unwiſſenheit nach den Lüſten (eures ſündlichen Fleiſches ſicherlich) lebetet/

15 Sondern nach dem/ der euch beruffen hat/ und heilig iſt/ (gleichwie euer himmliſcher Vater, der euch durchs Evangelium zu ſeinem Reich beruffen hat, heilig iſt,) ſeyd auch ihr heilig/ in allem eurem Wandel/ (in eurem gantzen Leben.)

3.B.Moſ. 11/44. c.19/2. c.20/7.26. c.21/8.

16 Denn es ſtehet geſchrieben: Ihr ſolt heilig ſeyn/ denn ich bin heilig.

Ap.Geſch. 10/34. Rom.2/ 11. Matth. 16/27. 2.Cor.5/6. Hebr.11/ 13. Phil.2/ 12.

17 Und ſintemal ihr den zum Vater anruffet/ der ohn Anſehen der Perſon richtet/ nach eines jeglichen Werck/ ſo führet euren Wandel/ ſo lang ihr hie wallet/ (auf Erden als Fremdlinge lebet,) mit Furchten/ (in kindlicher Furcht, daß ihr euch ſcheuet, durch muthwillige Sünden ihn zu erzürnen.)

18 Und wiſſet/ (bedencket wol,) daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöſet ſeyd/ von eurem eiteln Wandel/ (darinnen ihr vor eurer Bekehrung zu Chriſto geſtecket, welcher euch weder zur Gerechtigkeit noch Seligkeit nutzen können,) nach väterlicher Weiſe/ (welche eiteln Wandel ihr von euren Vorfahren gelernet, und in demſelben ihren Aufſätzen und böſen Exempeln gefolget,)

1.Cor.6/ 20. c.7/23. Eph.1/7.

19 Sondern mit den theuren (köſtlichen) Blut Chriſti/ als eines unſchuldigen und unbefleckten Lam-

mes/

Col.1/14. Tit.2/14. Off. Joh. 5/9. Joh.1/29. 36.

mes, (deſſen Vorbild geweſen das Oſterlamm im Alten Teſtament, an welchem auch kein Fehl ſeyn muſte, 2.B.Moſ.12.verſ.5. wie auch alle andere Lämmer, ſo zu den Opfern gebraucht worden, 3.B.Moſ.22.v.18.19.)

1.Cor.5/7. Joh.17/24. Eph.1/4. Gal.4/4. Eph.1/10. Hebr.1/2.

20 **Der zwar zuvor verſehen iſt,** (von GOTT verordnet zum Opfer für die Sünde der gantzen Welt,) **ehe der Welt Grund geleget ward,** (von Ewigkeit her, Pſ.90.v.2.) **aber offenbaret** (durch die Menſchwerdung, 1.Tim.3.verſ.16. und durch die allgemeine Predigt des Evangelii, Rom.16.verſ.25.26. Eph.3.verſ.9.10.) **zu den letzten Zeiten,** (in dem dritten und letzten Theil der Welt,) **um euret willen,** (um eurer ewigen Seligkeit willen.)

Rom.6/4.

21 **Die ihr durch ihn** (durch Chriſtum, welcher euch mit GOtt verſöhnet, ſeinen Willen euch geoffenbaret, Joh.1.v.18. und den Zugang zu ihm eröffnet, Joh.14.v.6. Eph.2.v.13.) **glaubet an GOTT** (euer kindliches veſtes Vertrauen auf GOtt ſetzet,) **der ihn auferwecket hat von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben,** (er hat ihn nach ſeiner menſchlichen Natur, nach welcher er geſtorben und auferſtanden, zu ſeiner Rechten geſetzet, und mit Göttlicher unendlicher Majeſtät und Herrlichkeit ihn gezieret, Pſal.8.verſ.6. Joh.17.v.5. Hebr.2.v.7. Eph.1.v.20.21. Off.Joh.5.v.12.13.) **auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOTT haben möchtet,** (daß euer Glaube ſich darauf gründe, weil GOtt der Vater Chriſtum, der unſere Sünden-Schuld auf ſich genommen, von den Todten auferwecket, ſo ſey durch ihn nunmehr die Schuld völlig bezahlet, die Hoffnung aber darauf, daß ihr als Glieder Chriſti, in Krafft ſeiner Auferſtehung, auch werdet zum ewigen Leben dermaleins auferſtehen, 1.Cor.15.v.20.22.)

1.Tim.1/5. 1.Joh.3/18. 1.Petr.4/8.

22 **Und machet keuſch** (reiniget und heiliget) **eure Seelen im Gehorſam der Warheit,** (ſolcher geſtalt, daß ihr die Warheit des Evangelii in Gehorſam eines beſtändigen Glaubens annehmet, Ap.Geſch.15.v.9. und die böſen Lüſte des Fleiſches tödtet,) **durch den Geiſt,** (durch die Krafft des Heiligen Geiſtes, Rom.8.v.13. Gal.5.v.16.) **zu ungefärbter Bruder-Liebe,** (welche aus dem wahren lebendigen Glauben herrühret,) **und habt euch unter einander brünſtig** (und ſtets) **lieb aus reinem Hertzen,** (denn wenn die Liebe ſoll ungefärbet ſeyn, muß ſie aus einem durch den Glauben gereinigten, und von der Heucheley geſäuberten Hertzen herflieſſen, 1.Tim.1.v.5.)

Jac.1/18. 21. Heb.4/12.

23 **Als die da wiederum geboren ſind,** (von GOTT, 1.Joh.4.verſ.7.) **nicht aus vergänglichem, ſondern aus unvergänglichem** (unverweßlichem) **Saamen, nemlich aus dem lebendigen** (und kräfftigen) **Wort GOttes,** (welches, weil es iſt das Wort des lebendigen GOttes, ſo hat es auch bey ſich eine innerliche Lebens-Krafft, die Menſchen geiſtlicher Weiſe lebendig zu machen,) **das da ewiglich bleibet.**

Eſa.40/6. 7.8. Pſ.103/15.

24 **Denn alles Fleiſch iſt wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menſchen wie des Graſes Blume,** (was an dem Menſchen, der vom Fleiſch geboren, Joh.3.v.6. und noch fleiſchlich iſt, das aller edelſt iſt, und deſſen er ſich am meiſten rühmet, das alles iſt vergänglich und hinfällig, gleichwie ein Gras, welches früh blühet und bald welck wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret, Pſal.90.v.5.6.) **das Gras iſt verdorret, und die Blume abgefallen.**

25 **Aber des HERRN Wort bleibet in Ewigkeit, das iſt aber das Wort, welches unter euch verkündiget iſt.**

Nutz.

I. L. Die heiligen Apoſtel haben ihre hertzliche Luſt, der heiligen Dreyfaltigkeit in ihren Wolthaten gegen die Glaubigen zu gedencken, wie allhie Petrus GOttes des Vaters Verſehung, (zum ewigen Leben,) des Geiſtes Heiligung zum Gehorſam, und der Beſprengung des Bluts JEſu Chriſti (der mittlern Perſon und unſers einigen Mittlers,) beyeinander ſetzt, verſ.2. II. T. Traurigkeit in mancherley Anfechtung wird (nach GOttes Willen) den Glaubigen zugeſchickt, zu Bewährung ihres Glaubens, und zum himmliſchen Lobe, Preis und Ehre, wenn ſich Chriſtus (in ſeiner letzten Zukunft) offenbaren wird, v.6.7. III. V. Daß wir unſern Wandel, (unſers Lebens und Beruffs,) ſo lange wir allhie wallen oder leben, mit (kindlichen) Furchten führen ſollen, dieweil wir wiſſen, wie theuer wir von Chriſto, dem unſchuldigen und unbefleckten Lamm GOttes erlöſet ſeyn, v.17.18.19.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine neue Vermahnung zum gottſeligen Leben, und Vermeidung der Sünden: Mit beygefügten Urſachen. II. Sonderbare Vermahnung an die Untergebene, daß ſie den Vorgeſetzten gehorſam ſeyen, ob ſie ſchon etwas dabey leiden müſſen: Nach Chriſti Exempel.

1. Vermahnung zur Gottſeligkeit, nebenſt den Urſachen. Col.3/8. Jac.1/21.

1 **So leget nun ab alle Bosheit,** (dadurch man dem Nechſten muthwillig und vorſätzlich Schaden zufüget,) **und allen Betrug,** (dadurch man den Nechſten im Handel und Wandel übervortheilet,) **und Heucheley,** (dadurch man ſich freundlich gegen dem Nechſten ſtellet, und es doch im Hertzen nicht meynet, noch die Liebe im Werck beweiſet,) **und Neid, und alles Affterreden,** (Verleumden.)

Pſ.131/2. Eſa.55/1. Eph.4/13.

2 **Und ſeyd gierig** (traget ein ſehnliches Verlangen) **nach der vernünftigen** (*H. Luth. das iſt, geiſtlichen,*) **lautern** (unverfälſchten) **Milch,** (*H. Luth. welche iſt das Evangelium, ſo mans mit dem Glauben faſſet, nicht mit fleiſchlichen Sinn, denn damit wirds falſche und unreine Milch,* denn das Wort des Evangelii iſt die Milch, dadurch wir nach unſerer Wiedergeburt geſpeiſet, und zum Wachsthum gebracht werden, Eſa.38.v.16. Matth.4.v.4.) **als die jetzt gebornen Kindlein,** (die ihr erſt neulich zum Chriſtlichen Glauben bekehret, durch die heilige Tauffe und durch das Wort wiedergeboren, und dannenhero noch ſchwach im Glauben ſeyd,) **auf daß ihr durch dieſelbigen zunehmet,** (wie die jungen Kindlein begierig ſind der ſüſſen Mutter-Milch, wenn ſie dieſelbe geſchmecket: Alſo ſolt ihr auch der Milch des Göttlichen Worts begierig ſeyn, daß ihr durch dieſelbe an eurer Seelen geſpeiſet werdet, und im Glauben, auch aller Gottſeligkeit dadurch wachſet.)

Pſ.34/9. Hebr.6/4.

3 **So ihr anderſt geſchmecket habt, daß der HErr** (Chriſtus) **freundlich iſt,** (dieweil ihr die Süſſigkeit des Göttlichen Troſts durch wahren Glauben allbereit in eurem Hertzen empfunden.)

Pſ.118/21. Matth.21/42.

4 **Zu welchem ihr kommen ſeyd,** (durch den Glauben, und noch täglich ihm näher kommet, und mit ihm geiſtlicher Weiſe vereiniget werdet,) **als zu dem lebendigen Stein,** (welcher iſt der Grund- und Eckſtein, der das geiſtliche Gebäude der Kirchen, welches iſt das Haus GOttes, 1.Tim.3.verſ.15. träget und zuſammen hält, Eph.2.verſ.20. welcher auch nicht allein das Leben hat in ihm ſelber, Joh.5.v.26. ſondern auch des geiſtlichen und ewigen Lebens theilhafftig machet die jenigen, ſo ſich mit wahren Glauben an ihn halten,) **der von den Menſchen** (den thörichten Bauleuten, nemlich den Jüdiſchen Hohenprieſtern und Aelteſten, auch insgemein von allen Unglaubigen aus Jüden und Heiden) **verworffen,** (dieweil ſie ſeine Wolthaten, im Wort des Evangelii ihnen vorgetragen, von ſich ſtoſſen,) **aber bey GOTT iſt er auserwehlet** (fürtrefflich) **und köſtlich.**

Eſa.66/21. Off. Joh.1/6. c.5/10.

5 **Und auch ihr, als die lebendige Steine,** (die ihr von dem Grundſtein Chriſto das geiſtliche Leben empfangen, und zu lebendigen Steinen gemacht worden, das iſt, die Stärcke des Glaubens von ihm empfangen,) **bauet euch** (weil ihr durch die Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geiſtes ſeyd zu lebendigen Steinen gemacht, ſo bauet ihr euch nunmehr nicht durch eigene Kräffte, ſondern aus GOttes Krafft) **zum geiſtlichen Hauſe,** (GOttes, daß er in euch mit ſeiner Gnade und Geiſt wohnen möge, Joh.14.v.23.) **und zum H. Prieſterthum,** (daß ihr nicht allein ſeyd GOttes Tempel, ſondern auch ſeine geiſtliche Prieſter,) **zu opfern geiſtliche Opfer,** (als da ſind, Gebet, Lob, Danckſagung, Gutthätigkeit und allerley gute Wercke, ſo GOtt von den Glaubigen in ſeinem Wort erfordert, und durch die Salbung des Geiſtes ſie darzu geheiliget hat, Rom.12.v.1. Hebr.13.v.15.16.) **die GOtt angenehm ſind durch JEſum Chriſtum,** (wenn ſie in wahrem Glauben an Chriſtum dargebracht werden.)

Eſa.28/16. Rom.9/33. c.10/11.

6 **Darum ſtehet in der Schrifft: Siehe da, ich lege einen auserwehlten köſtlichen** (und bewährten) **Eckſtein** (nemlich Chriſtum, welcher darum wird ein Eckſtein genennet, dieweil nicht allein die Kirche auf ihn gegründet iſt, ſondern auch, weil er beyderley Völcker, Jüden und Heiden zuſammen faſſet, und aus beyden eine Kirche machet, Eph.2.verſ.14. gleichwie ein Schloß-Stein das gantze Gewölb zuſammen faſſet und erhält) **in Zion,** (in der Chriſtlichen Kirchen Neues Teſtaments, deren Vorbild geweſen die Stadt Davids, ſo auf dem Berge Zion erbauet war,) **und wer an ihn glaubet,** (durch wahren Glauben auf dieſen Eckſtein beſtehet,) **der ſoll nicht zu Schanden werden,** (vor dem Gerichte GOttes, denn er hat ſeinen geiſtlichen Bau auf einen veſten unbeweglichen Grund aufgeführet, Matth.7.v.24.)

7 **Euch nun, die ihr glaubet,** (auf Chriſtum all euer Vertrauen ſetzet,) **iſt er köſtlich,** (ihr habet von dieſem Stein

Pſ.118/22

Ehre und Herrlichkeit zu erwarten, keines weges aber zu befürchten, daß ihr zu Schanden werdet,) **den Unglaubigen aber iſt der Stein/** (dieſer Stein,) **den die Bauleute verworffen haben/ und zum Eckſtein worden iſt/** (von GOTT hierzu gemachet, v.4.)

Eſa.8/14. Luc.2/34. Rom.9/33

8 **Ein Stein des Anſtoſſens/ und ein Fels der Aergerniß/ die ſich ſtoſſen** (durch Unglauben, Ungehorſam und Widerſpenſtigkeit) **an dem Wort/** (an der Lehr des heiligen Evangelii von Chriſto,) **und glauben nicht daran/ darauf ſie geſetzt ſind/** (nicht allein die Glaubigen, ſondern insgemein alle Menſchen, und alſo auch die Unglaubigen, ſind darzu geſetzet, das iſt, durchs Evangelium von GOtt beruffen, daß ſie an Chriſtum glauben, und von der ewigen Schande bewahret werden ſollen, v.6. Aber weil ſie muthwillig das Wort des Evangelii durch Unglauben von ſich ſtoſſen, ſo ſtoſſen und ärgern ſie ſich auch an dieſem Stein, und ziehen ihnen ſelbſt das ewige Verdammnis an den Hals, Luc.7.v.30. Apoſt.Geſch.13.v.46.)

2.B.Moſ. 19/6. Eſa.61/6. Off.Joh. 1/6. c.5/10. c.20/6. Eſa.62/12 2.B.Moſ. 19/5. 5.B.Moſ. 7/6. c.14/2. c.26/18. Mal.3/17 Eſa.43/21 2.Tim.1/9

9 **Ihr aber** (die ihr mit wahrem Glauben auf Chriſtum euch gründet) **ſeyd das auserwehlte Geſchlecht/** (nicht allein erwehlet zur Gemeinſchafft ſeines Volcks und ſeiner Kirchen, ſondern auch zu dem ewigen Leben,) **das Königliche Prieſterthum/** (von GOtt zu geiſtlichen Königen und Prieſtern erwehlet, daß ihr ſollet über die Lüſte eures Fleiſches, und über alle eure geiſtliche Feinde herrſchen, auch GOTT dem HERRN geiſtliche Opfer darbringen, v.5.) **das heilige Volck/** (durch Chriſti Blut, und durch die Tauffe von Sünden gewaſchen, und durch den Geiſt GOttes geheiliget, 1.Cor.6.v.11. Eph.5.v.26.) **das Volck des Eigenthums/** (welches ihm GOtt zu ſeinem Eigenthum in Chriſto erwehlet hat,) **daß ihr verkündigen** (öffentlich preiſen) **ſolt die Tugend deß/** (die Barmhertzigkeit, Gütigkeit, Warheit, Allmacht und Weisheit GOTTES des HERRN,) **der euch** (aus Gnaden, ohne alle euer Verdienſt, durch das Wort des Evangelii) **beruffen hat von der Finſternis/** (aus der Unwiſſenheit, Irrthumen, Abgötterey und andern Sünden, auch aus dem Reich der Finſternis, Coloſſ.1. v.13. darinnen ihr vor eurer Bekehrung geſtecket,) **zu ſeinem wunderbaren Licht/** (der heilwärtigen Erkänntnis Chriſti, der Gnade GOttes, des Troſtes des Heiligen Geiſtes, der Hoffnung des ewigen Lebens, und aller Wolthaten, ſo im Gnaden-Reich Chriſti, welches iſt ein Reich des Lichtes, den Glaubigen ausgetheilet werden.)

Hoſ.1/10. c.2/23. Rom.9/25.

10 **Die ihr weiland** (vor eurer Bekehrung) **nicht ein Volck** (GOttes) **waret/ nun aber GOttes Volck ſeyd/ und weiland nicht in Gnaden waret/ nun aber in Gnaden ſeyd.**

1.Chron. 30/15. Pſ.39/13. Pſ.119/10. Hebr.11/13. 1.Petr.1/14. Epiſtel am Sonntag Jubilate. Rom.7/23 Gal.5/17. Jac.4/1.

11 **Lieben Brüder/ ich ermahne euch/ als die Fremdlingen und Pilgrim/ enthaltet euch von den fleiſchlichen Lüſten/** (habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt iſt, als Fleiſches-Luſt, Augen-Luſt und hoffärtiges Leben, 1.Joh.2. v.15.16. creutziget euer Fleiſch ſamt ſeinen Lüſten und Begierden, Gal.5.v.24.) **welche wider die Seele** (wider den innerlichen Menſchen, gantz feindlich) **ſtreiten.**

1.Petr.3/16. Matth.5/16.

12 **Und führet einen guten** (Gottſeligen und erbarn) **Wandel unter den** (unglaubigen) **Heiden/ auf daß die/ ſo von euch affterreden/** (übel reden,) **als von Ubelthätern/** (welche euch groſſer Ubelthaten beſchuldigen,) **eure gute Wercke ſehen/ und GOTT preiſen/** (daß ſein Volck, die Chriſten, ſich im Leben und Wandel ſo erbarlich und unſträfflich erzeigen,) **wenns nun an den Tag kommen wird/** (*H. Luth. es bleibt zuletzt keine Tugend noch Untugend verborgen, 1.Tim.5.v.25. Es iſt nichts heimliches, das nicht offenbar werde, Matth.10.v.26.*)

II. Vermahnung zum Gehorſam gegen die Vorgeſetzten. Rom.13/1 Tit.3/1.

13 **Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung/** (einem jeglichen Menſchen, welcher in den Stand der weltlichen Obrigkeit von GOtt geſetzet, er ſey ein Chriſt oder Un-Chriſt, fromm oder böſe,) **um des HErrn willen/** (denn ob wol die Obrigkeit aus den Menſchen, gröſten Theils durch Menſchen, und den Menſchen zu gut geordnet wird, ſo iſts doch eine Göttliche Ordnung, und es iſt GOttes ernſter Wille, daß man der Obrigkeit Gehorſam leiſten ſoll, als welche auf Erden ſeine Statt vertritt.)

Rom.13/3.4.

14 **Es ſey dem Könige als dem Oberſten/** (dem Käiſer, und aller hohen Obrigkeit, als Königen, Fürſten und Herren,) **oder den Hauptleuten/ als den Geſandten von ihm/** (den Landpflegern, und aller nidrigen Obrigkeit, als Haupt- und Amtleuten, Statthaltern, welche geſandt und geſetzet werden) **zur Rache über die Ubelthäter/ und zu Lobe den Frommen/** (die Böſen zu ſtraffen, und die Frommen zu beſchützen und zu belohnen.)

15 **Denn das iſt der Wille GOttes/ daß ihr mit Wolthun verſtopffet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen/** (daß ihr alle Gelegenheit der Verleumdung abſchneidet denen, die weder von GOtt noch eurem Zuſtand recht berichtet, und dannenhero läſtern, als woltet ihr der Obrigkeit den ſchuldigen Gehorſam entziehen.)

Gal.5/13. 2.Petr.2/19.

16 **Als die Freyen/** (durch Chriſtum in die geiſtliche Freyheit geſetzet, und erlöſet von der Dienſtbarkeit der Sünden, von der Gewalt des Teuffels, des Todes, und der Höllen, vom Joch der Moſaiſchen Geſetzen, Joh.8.v.32.36. Rom.6.v.18. Gal.5.v.1.) **und nicht/ als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit/** (daß ihr mit Vorwendung der geiſtlichen Freyheit, den ſchuldigen Gehorſam der Obrigkeit entziehen woltet, und eure Bosheit hiemit bemänteln,) **ſondern als die Knechte Gottes/** (vom Dienſte GOttes ſeyd ihr keines wegs befreyet, indem ihr aber der Obrigkeit Gehorſam leiſtet, dienet ihr GOtt, als welcher ſolchen Gehorſam befohlen hat.)

Rom.12/10. Phil.2/3. 1.Petr.1/22. Pred.Sal. 8/2.

17 **Thut Ehre jederman. Habt die Brüder** (eure Mit-Chriſten) **lieb. Fürchtet GOTT/** (als der alles ſiehet und höret, was ihr thut und redet, gehorchet ihm auch mehr als den Menſchen, Ap.Geſch.5.v.29.) **Ehret den König/** (mit ſchuldigem Gehorſam.)

Eph.6/5. Col.3/22. Tit.2/9.

18 **Ihr Knechte ſeyd unterthan mit aller Furcht** (und Ehrerbietung) **den Herren/ nicht allein den gütigen und gelinden/** (die nicht alles ſo genau ſuchen, noch euch übel halten,) **ſondern auch den wunderlichen/** (welche mit der Strenge über euch herrſchen, und denen man nichts kan recht machen.)

1.Petr.4/15.

19 **Denn das iſt Gnade/** (das iſt GOTT angenehm, und wirds derſelbige aus Gnaden belohnen,) **ſo jemand um des Gewiſſens willen zu GOtt/** (um deßwillen, daß er nicht durch Ungehorſam und Ungedult wider GOtt und ſein Gewiſſen handele,) **das Ubel** (harte Wort und Schläge) **verträgt/ und leidet das Unrecht.**

1.Petr.3/17.

20 **Denn was iſt das für ein Ruhm/ ſo ihr um Miſſethat willen** (von euren Herren) **Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wolthat willen leidet/ und erdultet/ das iſt Gnade bey GOTT/** (v.19.)

Epiſtel am Sonntag Miſericordias Domini. Joh.13/15.

21 **Denn darzu ſeyd ihr beruffen/** (daß ihr Gutes thun und doch darbey leiden ſollet,) **ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns/ und uns ein Fürbild** (eine Vorſchrifft) **gelaſſen/ daß ihr ſollet nachfolgen ſeinen Fußſtapffen/** (ſeiner Gedult, Sanftmuth, und andern Tugenden, welche er in ſeinem Leiden, uns zum Exempel der Nachfolge, erwieſen hat.)

Eſa.53/9. 2.Cor.5/21.

22 **Welcher keine Sünde gethan hat/ iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden.**

Jer.11/20 c.20/12.

23 **Welcher nicht wieder ſchalt/ da er geſcholten** (mit Worten verläſtert) **ward, nicht dräuete, da er litte,** (Schläge, Geiſſeln, und den Tod des Creutzes,) **er ſtellete es aber dem heim/ der da recht richtet/** (GOTT, ſeinem himmliſchen Vater.)

Eſa.53/4. 6.11.12. Rom.6/2. Eſa.53/5.

24 **Welcher** (nemlich Chriſtus) **unſere Sünde** (wie auch die Straffe der Sünden) **ſelbſt geopfert** (als eine groſſe ſchwere Laſt getragen) **hat/ an ſeinem Leibe auf dem Holtz/** (des Creutzes, er hat ſeinen Leib zum Opfer für die Sünde aufs Holtz des Creutzes geleget,) **auf daß wir der Sünde abgeſtorben/** (von ihrem Joch und Herrſchafft erlöſet,) **der Gerechtigkeit leben/** (ein Gottſeliges, gerechtes Leben forthin führen,) **durch welches** (Blut-rünſtige) **Wunden ihr ſeyd heil worden/** (denn Chriſtus iſt nicht allein darum am Creutz geſtorben, daß er für unſere Sünde büſſete und bezahlete, ſondern daß er auch die Sünde in uns tödtete, und wir der Wercke der Gerechtigkeit forthin uns befleiſſigten.)

Eſa.53/6. Pſal.23/1. Eſa.40/11

25 **Denn ihr waret** (weiland) **wie die irrende Schafe/** (ihr waret von GOtt durch die Sünde weit abgeſchieden, Eſa.59. v.2.) **aber ihr ſeyd nun bekehret** (aus Gnaden) **zu dem** (Seelen-) **Hirten** (Chriſto, der euch verlorne Schäflein geſucht

Ezech. 34/23. c.37/24. Joh 10/11. Hebr.13/20.

und gefunden, Luc.15.verſ.4. auch in dieſem Leben auf die grüne Weide ſeines Worts führet, und dermaleins das Leben und volle Gnüge geben wird, Joh.10.verſ.10.) und Biſchoffe eurer Seelen, (der auf eure Seelen ein wachendes Auge und fleiſſige Aufſicht hat.)

Nutz.

I. Daß wir uns von den fleiſchlichen (unartigen, böſen) Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten, enthalten, und einen guten Wandel führen ſollen, damit wir allen Verleumdern hiermit das Maul ſtopffen mögen, v.11.12. II. V. Chriſti Fußſtapffen ſollen wir nachfolgen, der in ſeinem Leiden nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht drohete, da er litte. Er ſtellte es aber dem heim, der da recht richtet, v.21–23.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Vom Amt der Weiber, wie ſie ihre Männer, obſchon dieſelbigen noch nicht vom Heidenthum bekehret worden, gleichwol nicht verachten ſollen. II. Exempla der gehorſamen Weiber. III. Vermahnung an die Ehemänner. IV. Erinnerung an beyde Theil, und die gantze Gemeine, daß ſie der Chriſtlichen Tugenden ſich befleiſſigen, und im Leiden beſtändig ſeyn: Abermal nach Chriſti Exempel, welcher gelitten, und darbey zur Herrlichkeit kommen.

I. Von der Pflicht der Weiber gegen ihre Ehemänner.

Eph.5/22.24. Col.3/18. 1.Tim.2/11. Tit.2/5. 1.Cor.7/16.

1 Deſſelbigen gleichen ſollen die Weiber ihren Männern unterthan ſeyn, auf daß auch die, (heidniſchen Männer,) ſo nicht glauben an das Wort, (des Evangelii,) durch der Weiber (Gottſeligen und züchtigen) Wandel ohne Wort (ohne die öffentliche Predigt des Worts, welche ſie nicht wollen hören) gewonnen zu Chriſto bekehret) werden, (ſolcher geſtalt, daß ſie die Chriſtliche Religion nicht mehr alſo haſſen, ſondern Anlaß zur Bekehrung bekommen.)

2 Wenn ſie anſehen euren keuſchen Wandel in der Furcht, (in der Ehrerbietung und Unterthänigkeit gegen die Männer, Eph.5.v.33.)

1.Tim.2/9

3 Welcher (Chriſtlichen Weiber) Geſchmuck ſoll nicht auswendig ſeyn mit Haar flechten (und Haar kräuſen) und Gold umhängen, (güldene Ketten, Armbände und andere köſtliche Kleinod anlegen,) oder (prächtige) Kleider anlegen,

Rom.2/29. 2.Cor.4/16.

4 Sondern (ihr Schmuck ſoll ſeyn) der verborgene (innerliche) Menſch des Hertzens unverrückt, (*H. Luth. daß ſie rein und rechtſchaffen im Glauben ſeyen,*) mit ſanftem und ſtillem Geiſte, (daß ſie ſanftmüthig, verſchwiegen und eingezogen, auch mit andern Tugenden gezieret ſeyen, welche durch den verborgenen Menſchen des Hertzens allhie verſtanden werden,) das iſt köſtlich vor GOTT, (ein ſolcher ſanfter und ſtiller Geiſt, und ſolcher geiſtlicher Schmuck iſt vor GOTT köſtlich geachtet.)

II. Exempla der gehorſamen Weiber.

5 Denn alſo haben ſich auch vor Zeiten (im Alten Teſtament) die heiligen Weiber geſchmücket, die ihre Hoffnung auf GOTT ſatzten, und ihren Männern (mit ſanftem und ſtillem Geiſt) unterthan waren.

6 Wie die Sara Abraham gehorſam war, (denn ſie wanderte mit ihm aus ihrem Vaterlande in die Fremde, 1.Buch Moſ.11.v.31. ſie wallete mit ihm im Lande Canaan herum, ſie brachte es an bey ihrem Ehemann, als die Magd Hagar ſie verachtete, 1.B.Moſ.16.v.5. ſie war willig auf Abrahams Befehl, den fremden Gäſten zuzurichten, 1.B.Moſ.18.v.8.) und hieß ihn Herr, welcher (geiſtliche) Töchter ihr worden ſeyd, ſo ihr wol thut, (ſo ihr euch der guten Wercke befleiſſiget,) und nicht ſo ſchüchter ſeyd, (*H. Luth. Weiber ſeynd natürlich ſchüchter, und erſchrecken leicht. Sie ſollen veſte ſeyn, und ob ſich ſchon Leiden erhübe, nicht ſo weibiſch erſchrecken.*)

1.B.Moſ. 18/12.

III. Vermahnung an die Ehemänner. 1.Cor.7/3. Eph.5/25. Col.3/19.

7 Deſſelbigen gleichen, ihr Männer, wohnet bey ihnen (euren Eheweibern) mit Vernunft, (mit Beſcheidenheit, Freundlichkeit, Keuſchheit, Zucht und Einträchtigkeit,) und gebet dem weibiſchen, als dem ſchwächſten Werckzeuge, ſeine Ehre, (haltet ſie nicht verächtlich, ſondern ehrlich, und traget Gedult mit ihren Schwachheiten, *H. Luth. alle Chriſten ſind GOttes Werckzeuge, aber das Weib iſt beyde am Leib und am Muth ſchwächer denn der Mann, darum ſein mit Vernunft zu ſchonen iſt,*) als auch Miterben der Gnade des Lebens, (der Gnaden GOttes, dadurch er euch das ewige Leben ſchencket, Rom.6.v.23.) auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, (durch Uneinigkeit und Zwietracht.)

IV. Allgemeine Vermahnung zur Gottſeligkeit.

8 Endlich aber ſeyd alleſamt gleich geſinnet, (einträchtig in der Reinigkeit der Lehre, und Heiligkeit des Lebens,) mitleidig, (gegen dem nothleidenden Nechſten,) brüderlich, (mit hertzlicher brüderlicher Liebe einander zugethan,) barmhertzig, (geneiget zur Gutthätigkeit gegen dem Nechſten,) freundlich, (willfährig und dienſthafft.)

Rom.12/16. c.15/5.6. 1Cor.1/10 2.Cor.13/11. Eph.4/3. Phil.2/2. c.3/16. Epiſtel am 5. Sontag nach Trin. Spr.Sal. 20/22. c.24/29. Mat.5/39 Luc.6/27.28. Rom.12/17. 1.Theſſ.5/15.

9 Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, oder Schelt-Wort mit Schelt-Wort, ſondern dargegen ſegnet, (wünſchet denen, die euch mit Worten oder Wercken beleidiget haben, alles Gutes,) und wiſſet, daß ihr darzu (von GOtt) beruffen ſeyd, daß ihr den Segen beerbet, (weil ihr darzu von Ewigkeit her aus Gnaden von GOtt erwehlet, und in der Zeit darzu beruffen, daß ihr den geiſtlichen und himmliſchen Segen, als ein herrliches Erbe erlanget, Matth.25.v.34. ſo ſollet ihr dannenhero ſchlieſſen, daß ihr auch aus Liebe ſollet euren Nechſten ſegnen.)

Pſ.34/13.14.15.16.17.

10 Denn wer leben (ein geruhiges ſeliges Leben haben) will, und gute Tage ſehen, (nicht allein in dieſer, ſondern auch in jener Welt,) der ſchweige (halte im Zaum) ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede, (daß er den Nechſten nicht verleumde noch läſtere,) und ſeine Lippen, daß ſie nicht trügen, (daß er nicht anders rede, als ers im Hertzen meynet.)

11 Er wende ſich vom Böſen, (von allem, was wider die Gebot GOttes ſtreitet,) und thue Gutes, (was GOtt in ſeinem Wort zu thun befohlen, er lebe züchtig, gerecht nnd Gottſelig, Tit.2.v.12.) er ſuche Friede, (mit allem Fleiß,) und jage ihm nach.

12 Denn die (gnädigen) Augen des HERRN ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren (ſtehen offen) auf ihr Gebet. Das (zornige) Angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die da Böſes thun, (daß er ihr Gedächtnis ausrotte von der Erden, Pſal.34.v.17.)

13 Und wer iſt, der euch ſchaden könte, (an eurer Seelen,) ſo ihr dem Guten nachkommet? (eines Gottſeligen Lebens euch befleiſſiget.)

Matth.5/10.

14 Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit (um eures Glaubens Bekänntnis, und eurer Gottſeligkeit) willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig, (es gehet eurer Seligkeit dadurch im geringſten nichts abe, ja ſie wird vielmehr dadurch befördert, Matth.5.v.12. Apoſt.Geſch.14.v.22.) Fürchtet euch aber für ihrem (der Tyrannen und Verfolger) Trotzen nicht, (dadurch ſie euch eine Furcht einzujagen gedencken,) und erſchrecket nicht, (laſſet dadurch die Ruhe eures Hertzens nicht zerſtöret werden, daß ſie euch allerley Ubels dräuen oder auch anlegen.)

15 Heiliget aber GOTT dem HERRN in eurem Hertzen, (bleibet im Glauben beſtändig, greiffet nicht nach verbotenen Mitteln, dadurch GOttes Name entheiliget wird, ſondern ſetzet eures Hertzens Vertrauen auf GOtt, und auf ſeinen väterlichen Schutz und Hülffe, der wird euch wider eurer Widerwärtigen trotziges Beginnen wol bewahren.) Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung (der Chriſtlichen Lehre) jederman, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch iſt, (der Rechenſchafft eures Glaubens von euch begehret, daß ihr gefaſſt ſeyd darzuthun, daß dieſe eure Hoffnung, dadurch ihr das ewige Leben von GOtt durch Chriſtum erwartet, einen veſten unbeweglichen Grund habe.)

1.Petr.2/12.15.

16 Und das (dieſe Verantwortung thut) mit Sanftmüthigkeit und Furcht, (GOttes, daß ihr nicht um der Gefahr willen die Warheit verſchweiget, und dadurch GOtt erzürnet, daß ihr auch die Ehrerbietung, welche der Obrigkeit gebühret, in ſolcher eurer Glaubens-Bekänntnis nicht hintan ſetzet,) und habt ein gut Gewiſſen, (es iſt nicht gnug, daß ihr die rechte Lehr ſtandhafftig bekennet, ſondern ihr müſſet auch einen Gottſeligen Wandel führen, daß ihr zugleich Glauben und ein gut Gewiſſen darbey behaltet, 1.Tim.1.v.19.) auf daß die, ſo von euch afftereden, (übel reden,) als von Ubelthätern, zu Schanden werden, daß ſie geſchmähet haben euren guten Wandel in Chriſto, (welchen ihr nach der Lehre Chriſti führet, darzu auch der Geiſt Chriſti euch treibet.)

1.Petr.2/19.20. c.4/15.19.

17 Denn es iſt beſſer, ſo es GOttes Wille iſt, daß ihr von Wolthat wegen (daß ihr euch der Gerechtigkeit befleiſſiget) leidet, denn von Ubelthat wegen.

Rom.5/6. Hebr.9/28.

18 Sintemal auch Chriſtus einmal für unſere Sünde gelitten hat, (er hat unſere Sünde auf ſich genommen, und die Straffe derſelben über ſich ergehen laſſen,) der Gerechte für den Ungerechten, auf daß er uns GOtt opferte, (uns mit GOtt durch das Opfer ſeines Leibes verſöhnete, und als der

Mittler uns zu ihm brächte, Johan.14.v.6.) **und iſt getödtet nach dem Fleiſch/** (in und nach ſeiner menſchlichen Natur,) **aber lebendig gemacht nach dem Geiſt/** (er hat durch ſeine Göttliche Krafft, welche ſeiner menſchlichen Natur perſönlich mitgetheilet, ſich ſelbſt wiederum lebendig gemachet, Joh.2.v.19.21. Cap.10.v.17.18.)

19 **In demſelbigen** (Geiſt, das iſt, in ſolcher ſeiner Göttlichen Krafft) **iſt er** (nach geſchehener Vereinigung des Leibes mit der Seelen) **auch hingegangen,** (hat als ein Majeſtätiſcher Siegs-Fürſt und Uberwinder ſeine Höllenfahrt gehalten,) **und hat geprediget den Geiſtern** (den verdammten Seelen) **im Gefängnis/** (der Höllen, Matth.5.v.25. Off.Joh.20.v.7. in der That und im Werck ihnen ſeine Macht, zur Schmach und Spott, vor Augen zu ſtellen, daß er das Werck der Erlöſung nunmehr vollbracht, und den Sieg wider alle hölliſche Feinde erhalten, welches ſie bey ihren Lebs-Zeiten auf Erden nicht hatten wollen glauben, wie denn folget,)

1.B.Moſ. 6/3.14.

Epiſtel am Sonntag nach dem Neuen Jahr.

20 **Die etwa nicht glaubeten/** (der Predigt Noä, und ſolches ihres Unglaubens wegen zur Höllen verſtoſſen wurden,) **da GOtt einesmals harrete/ und Gedult hatte/** (ihnen aus Gedult und Langmuth Zeit und Raum zur Buſſe gab, welche ſie aber verſäumeten und verachteten) **zu den Zeiten Noä/ da man die Archa** (das groſſe bedeckte Schiff, wie ein Kaſten geſtalt) **zurüſtete/** (zum Zeugnis der vorſtehenden Sündflut,) **in welcher wenig/ das iſt/ acht Seelen** (oder Perſonen, nemlich Noa, ſein Weib, ſeine drey Söhne, und derſelben drey Weiber, 1.Buch Moſ.7.v.7.) **behalten** (und erhalten) **wurden/ durchs Waſſer/** (unangeſehen die Archa mitten im Waſſer ſchwebete, ſo muſte doch, durch GOttes wunderbare Schickung, das Waſſer zur Erhaltung derſelben acht Menſchen dienen, weil es die Archen empor hube, daß ſie nicht neben den andern erſäufft wurden.)

21 **Welches** (Waſſers Gegenbild) **nun auch** (im Neuen Teſtament) **auch uns ſelig machet/ in der Tauffe/** (die da iſt ein kräfftiges Mittel, dadurch uns GOtt zur Wiedergeburt, und alſo auch zur Seligkeit befördert,) **die durch jenes** (Waſſer der Sündflut) **bedeutet iſt/** (denn was durch die Archa und das Waſſer der Sündflut vorgebildet worden, das wird heutiges Tages in der H. Tauffe erfüllet, wenn in derſelbigen der alte Adam mit ſeinen böſen Lüſten getödtet und erſäuffet wird, dargegen aber der neue Menſch auferſtehet, und zum ewigen Leben erhalten wird. Es iſt aber ſolche unſere Tauffe) **nicht das Abthun des Unflats am Fleiſch/** (denn wir werden nicht darum getaufft, daß wir von dem äuſſerlichen Unflat des Leibes abgewaſchen werden,) **ſondern** (ſie iſt) **der Bund eines guten Gewiſſens mit GOtt/** (daß wir, vermittels dieſes heilſamen Waſſer-Bads im Wort, von unſern Sünden abgewaſchen, und in den Bund GOttes aufgenommen werden, und alſo ein gutes Gewiſſen vor GOtt erlangen, *H.Luth. daß GOtt ſich uns mit Gnaden verpflichtet, und wir es annehmen,*) **durch die Auferſtehung JEſu Chriſti,** (denn der Tauff-Bund gründet ſich auf die Auferſtehung JEſu Chriſti, als welche ein öffentliches Zeugnis iſt, daß GOtt durch Chriſti Tod verſöhnet, und unſere Sünde vollkommentlich durch ihn bezahlet.)

Pſ.110/1. Eph.1/20.

22 **Welcher iſt zur Rechten GOttes** (er iſt geſetzet nach ſeiner menſchlichen Natur in den Thron der unendlichen Majeſtät, Herrlichkeit und Krafft GOttes, daß er nunmehr alles im Himmel und auf Erden gegenwärtig beherrſchet, als er zuvor) **in den Himmel gefahren/ und ſind ihm** (nach ſeiner menſchlichen Natur) **unterthan** (von ſeinem himmliſchen Vater gemachet worden) **die Engel/ und die Gewaltigen/ und die Kräfften/** (dieſelbige Engel, welche inſonderheit die Gewaltigen und Kräffte genennet werden, und zugleich nicht allein alle andere Orden der heiligen Engel, ſondern auch insgemein alle Creaturen im Himmel und auf Erden, Pſal.8.v.7. Hebr.2.v.8.)

Eph.1/21.

Nutz.

I. W. An die Weiber, daß ſie ſich Chriſtlich, Gottſelig und ehrlich verhalten, v.3.4. II. L. Sonderlich ſchmücken und zieren ſie (die Eheweiber) zwo herrliche Tugenden, wenn ſie nemlich ihre Hoffnung auf GOtt ſetzen, und ihren Männern unterthan ſeyn, wie Sara dem Abraham, v.5.6. III. V. An die Ehemänner, daß ſie ihren Weibern mit Vernunft und Beſcheidenheit beywohnen, und ihnen, als auch Miterben der Gnade des Lebens, aber darbey ſchwächſten Werckzeug, ihre Ehre geben ſollen, v.7. IV. V. Insgemein an alle Chriſten, zur Einträchtigkeit, Sanftmuth, Frömmigkeit, und Gedult, v.8—14.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine neue Vermahnung zur Gedult, aus etlichen Urſachen, als da iſt das Exempel Chriſti, und der Nutz des Creutzes, daß man alſo von Sünden abläſſet, und böſe Geſellſchafft meidet, auch durchs Creutz, als eine väterliche Züchtigung, zum ewigen Leben erhalten wird. II. Etliche Regeln des ewigen Lebens. III. Ein Troſt für die, ſo um Unſchuld willen leiden.

I. Neue Vermahnung zur Gedult und Gottſeligkeit. 1.Petr.3/18.

1 **Weil nun Chriſtus im Fleiſch** (in ſeiner wahren Menſchheit) **für uns gelitten hat/ ſo wapnet euch auch mit demſelbigen Sinn/** (faſſet dieſen beſtändigen Vorſatz, daß, wie er gelitten und geſtorben, alſo auch ihr der Sünde wollet abſterben, und euer Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden creutzigen, Rom.6.v.2. Gal.5.v.24. daß ihr auch alles, was euch Widerwärtiges begegnet, mit Gedult wollet ausſtehen, gleichſam als wäret ihr gewapnet und ausgerüſtet, die Trübſal zu überwinden.) **Denn wer am Fleiſch leidet/** (durch die Creutzigung des Fleiſches, dem HErrn Chriſto, der für uns gelitten, gleichförmig gemacht wird,) **der höret auf von Sünden/** (er williget forthin nicht mehr in die Sünde, dieſelbe muthwillig zu vollbringen,)

2 **Daß er hinfort/ was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch** (in dieſem zeitlichen Leben) **iſt/ nicht der Menſchen Lüſten/** (den böſen Lüſten, welche die Menſchen, ſo nicht wiedergeboren, ſicher vollbringen,) **ſondern dem** (im Wort geoffenbarten) **Willen GOttes lebe/** (ſintemal auf dieſe Creutzigung und Tödtung des ſündlichen Fleiſches folget die Lebendigmachung des Geiſtes, wird das Fleiſch getödtet, ſo wird der Geiſt lebendig.) Rom.12/2

3 **Denn es iſt genug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben nach heidniſchem Willen/** (in Sünden und Schanden, welchen die Heiden ergeben ſind,) **da wir wandelten in Unzucht/** (fleiſchlichen) **Lüſten/ Trunckenheit/ Freſſerey/ Saufferey/ und greulichen Abgöttereyen.** Rom.13/12.13.

4 **Das befremdet ſie/** (die noch unbekehrten Heiden,) **daß ihr nicht mit ihnen lauffet in daſſelbige** (vorige) **wüſte unordige Weſen/ und läſtern/** (eure Chriſtliche Religion, als wenn man in derſelben nicht möge leben wie andere Leute.)

5 **Welche werden Rechenſchafft geben dem/ der bereit iſt zu richten die Lebendigen und die Todten.** Ap.Geſch. 10/42.

6 **Denn darzu iſt auch den Todten** (den gottloſen Heiden, die von Chriſto nichts wuſten, und in Sünden todt waren) **das Evangelium** (die Lehre von dem Meſſia, daß derſelbe nunmehr das Werck der Erlöſung verrichtet, Marc.1.v.1.) **verkündiget/ auf daß ſie gerichtet werden nach dem** (alten) **Menſchen am Fleiſch/** (daß der alte Menſch mit ſeinen böſen Lüſten und Begierden in ihnen getödtet, und der fleiſchliche Wandel nach dem alten Menſchen bey ihnen abgeſchaffet werde,) **aber im Geiſt GOtt leben/** (daß das geiſtliche Leben nach GOttes Willen angeſtellet werden möge.)

II. Etliche Regeln des Chriſtlichen Lebens. Jac.5/8.9 Luc.21/34. Epiſtel am Sonntag Exaudi.

7 **Es iſt aber nahe kommen das Ende aller Dinge/** (das Ende der Welt iſt nunmehr nahe vor der Thür.)

8 **So ſeyd nun mäſſig** (haltet gebührliche Maas im Eſſen und Trincken, wandelt darneben fürſichtig, ſeyd beſcheiden,) **und nüchtern** (wacker und munter) **zum Gebet/** (zum täglichen, ja ſtündlichen Gebet, Luc.18.v.1.) **Für allen Dingen aber habet unter einander eine brünſtige Liebe/ denn die Liebe decket auch der Sünden Menge.** (*H.Luth. Wer ſeinen Nechſten liebet, der läſſet ſich nicht erzürnen, ſondern verträget alles, wie viel an ihm geſündiget wird, das heiſſet hie, der Sünden Menge decken, 1.Corinth.13.verſ.7. Die Liebe verträgt alles.*) Spr.Sal. 10/12. Jac.5/20.

9 **Seyd Gaſt-frey unter einander** (nehmet die Fremden, ſonderlich die um Chriſti willen ins Elend verjagt, williglich auf, und thut ihnen alles Liebes und Gutes,) **ohne Murmeln/** (nicht mit Unwillen, ſondern mit freywilligem Hertzen, 2.Cor.9.v.7. Phil.2.v.14.) Rom.12/13. Heb.13/2.

10 **Und dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes/** (der Gaben, die ihr aus Gnaden von GOtt empfangen.) Matth. 25/14. Rom.12/6 1.Cor.12/4. Eph.4/7.11.

11 **So jemand redet/** (in der Gemeine GOttes, welcher darzu ordentlicher Weiſe beruffen,) **daß ers rede als GOttes Wort/** (nicht menſchliche Träume, oder ſeine eigene Gedancken, ſondern das reine Wort GOttes, und was demſelben allerdings gemäß iſt,) **ſo jemand ein Amt hat/** (der Kirchen dienet, entweder mit Tauffen oder Sacrament reichen, Ap.Geſch. 6/2.3. Rom.12/7

1.Cor. 12/5.28.

oder mit Verſorgung der Armen und Krancken, oder mit Aufſicht auf der Kirchen Zuſtand,) **daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet,** (er ſey in ſolchem ſeinem Amt nicht nachläſſig, ſondern verwalte es treulich, und nach beſtem Vermögen, er richte alles zu GOttes Ehre und der Kirchen Nutz,) **auf daß in allen Dingen GOTT gepreiſet werde durch JEſum Chriſt, welchem ſey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!**

Mat.5/16 Hebr.13/15. 1.Tim.6/10.

III. Ein Troſt für die unſchuldig Leidende.

12 **Ihr Lieben, laſſet euch die Hitze,** (*H.Luth. das iſt, Verfolgung, die uns bewähret, wie Feuer das Gold,*) **ſo euch begegnet,** (um der Bekänntnis Chriſti willen,) **nicht befremden, [die euch widerfähret, daß ihr verſuchet werdet,]** (wie Abraham von GOTT verſuchet ward zum Guten, 1.B.Moſ.22.v.1. nicht, wie die Menſchen vom Satan verſuchet werden zum Böſen,) **als widerführe euch etwas ſeltzames,**

2.Cor.1/5. c.4/10. Gal.6/17. 1.Petr.1/6.7.

13 **Sondern freuet euch, daß ihr mit Chriſto leidet,** (und ſeinem Ebenbild hierdurch ähnlich gemachet werdet, Rom.8.v.29.) **auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung ſeiner Herrlichkeit,** (am letzten Gerichts-Tage,) **Freude und Wonne haben möget.**

Matth.5/11.12. 1.Petr.3/14. Eſa.11/2.

14 **Selig ſeyd ihr, wenn ihr geſchmähet werdet über dem Namen Chriſti,** (ſintemal ihr die gewiſſe Verheiſſung und Hoffnung habet, daß es im Himmel mit ewiger Herrlichkeit aus Gnaden ſoll reichlich belohnet werden,) **denn der** (Heilige) **Geiſt, der ein Geiſt der Herrlichkeit** (welcher nicht allein als wahrer GOTT in ihm ſelber herrlich iſt, ſondern auch euch wider das Läſtern der Gottloſen herrlich machet) **und GOttes iſt,** (welcher iſt der Geiſt aus GOTT, 1.Cor.2.v.12. der Geiſt des Vaters und des Sohns, 1.B.Moſ.1.v.2. von welchen er von Ewigkeit her ausgehet, Joh.15.v.26.) **ruhet auf euch,** (mit ſeiner Gnade und heilſamen Gaben, und gibt euch ein ruhig Gewiſſen, weil er auch ein Geiſt der Herrlichkeit iſt, ſo verſichert er euch wider alle Läſterung, daß euch, als Kindern GOttes, für die vergängliche Schmach in dieſer Welt, die Herrlichkeit des ewigen Erbes aus Gnaden ſoll gegeben werden, Rom.8.v.16.17.) **bey ihnen** (den Verfolgern und Läſterern) **iſt er verläſtert,** (ſintemal die Schmach und Läſterung, mit welcher die Verfolger die Chriſten antaſten, gehen wider den Heiligen Geiſt ſelber, der in ihnen, den Chriſten, wohnet,) **aber bey euch iſt er gepreiſet,** (weil ihr das Wort des Evangelii, welches iſt ein Wort des Geiſtes, mit Glauben annehmet, auch in Krafft des Heiligen Geiſtes bey der Bekänntnis des Evangelii beſtändig bleibet, und durch euer Exempel andere zu gleicher Beſtändigkeit anreitzet, welches dem Heiligen Geiſt zu Ehren gereichet.)

1.Petr.2/20.

15 **Niemand aber unter euch leide, als ein Mörder, oder Dieb, oder Ubelthäter, oder der in ein fremd Amt greiffet,** (*H.Luth. diß Laſter treibet der Teuffel allermeiſt in den falſchen Chriſten, die wollen immer viel zu ſchaffen haben und regieren, da ihnen nichts befohlen iſt, wie die Biſchoffe und Geiſtlichen thun, regieren die Welt, item die aufrühriſchen und fürwitzigen Prediger, ſchädliche und fährliche Leute.*)

Ap.Geſch.5/41. Phil.1/29.

16 **Leidet er aber** (von der Obrigkeit, oder von Privat-Perſonen) **als ein Chriſt,** (um deß willen, daß er ſich für einen Chriſten erkennet,) **ſo ſchäme er ſich nicht, er ehre aber GOTT** (er dancke GOTT dafür, daß er ihn würdig geachtet, um Chriſti willen etwas zu leiden, und daß er die Gedult in ſeinem Hertzen gewürcket,) **in ſolchem Fall,** (in dieſem Stück des Leidens, welches um des Namens Chriſti willen ihm aufgeleget wird.)

Eſa.10/12 Jer.25/29 c.49/12.

17 **Denn es iſt Zeit, daß anfahe das Gerichte** (die väterliche Züchtigung, 1.Cor.11.v.31.32.) **an dem Hauſe GOttes,** (an den wahren Glaubigen, in welchen GOtt mit ſeiner Gnad und Geiſt wohnet. Darum müſſet ihr in ſolchem euren Creutz und Widerwärtigkeit nicht ſehen auf die Verfolger, daß dieſelbe keine Urſach haben, euch alſo zu plagen, ſondern auf GOTT, vor welchem niemand unſchuldig iſt, 2.B.Moſ.34.v.7. und wegen der noch übrigen Sünden im Fleiſch auch ſeine liebſten Kinder züchtiget, und fänget das Gerichte GOttes an den Glaubigen an, aber es kommt von denſelben auf die Gottloſen.) **So aber zu erſt an uns, was wills für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht glauben?** (wie wirds dermaleins denen ergehen, welche nicht allein das Evangelium durch Unglauben von ſich ſtoſſen, ſondern auch die Bekenner deſſelben verfolgen?)

Spr.Sal.11/31. Luc.23/31.

18 **Und ſo der Gerechte** (welcher durch den Glauben an Chriſtum vor GOtt gerecht worden, und ſich im gantzen Leben der Gerechtigkeit befleiſſiget) **kaum erhalten** (aus GOttes Macht zur Seligkeit bewahret) **wird,** (1.Petr.1.v.5. weil er durch viel Trübſal zur engen Pforte des Lebens, auf dem ſchmalen Wege eingehen muß, Matth.7.v.13. Luc.14.v.24. Apoſt.Geſch.14.v.22.) **wo will der Gottloſe und Sünder** (welcher an Chriſtum nicht glaubet, ſondern dem Sünden-Dienſt ſich gantz ergeben hat) **erſcheinen?** (vor GOttes Gericht beſtehen, daß er nicht von ſeinem Angeſicht zur Höllen verſtoſſen werde.)

Pſal.31/6. Luc.23/46.

19 **Darum, welche da leiden** (Schmach, oder Raub der Güter, oder Gefängnis, oder auch den Tod ſelber,) **nach GOttes Willen, die ſollen ihm ihre Seelen** (wie eine theure Beylage) **befehlen, als dem treuen Schöpffer,** (denn weil er ſie erſchaffen, wird er auch diß ſein Geſchöpff in ſeine treue und allmächtige Hände aufnehmen und bewahren,) **in guten Wercken,** (in dem, daß ſie Chriſtum beſtändig bekennen, GOtt den HErrn preiſen, für die Verfolger bitten, und ihren Glauben mit allerhand guten Wercken beweiſen, Jac.2.v.18.)

Nutz.

I. W. In Unzucht, Trunckenheit, Freſſerey, Saufferey wandeln, heiſſet nach heidniſchem Willen die Zeit des Lebens zubringen, in welches wüſte unordige Leben Chriſten nicht mitlauffen ſollen, v.3.4. II. V. Daß Chriſten unter einander eine brünſtige Liebe haben, und einander dienen ſollen, ein jeglicher mit der Gabe, die er von GOtt empfangen hat, v.8—10. III. W. Sich vorzuſehen, daß man nicht leiden müſſe als ein Mörder, Dieb, Ubelthäter, oder der in ein fremd Amt greifft: So man aber als ein Chriſt unſchuldig leidet, ſich deſſen nicht zu ſchämen, ſondern GOtt in ſolchem zu ehren und zu preiſen, daß er würdig iſt, um Chriſti willen Schmach zu erdulten, v.15.16.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Vermahnung und Bericht von dem Amt der Vorſteher und Aelteſten der Kirchen. II. Der Beſchluß der gantzen Epiſtel.

I. Vermahnung und Bericht vom Amt der Kirchen-Diener.

1 **Die Aelteſten,** (die Lehrer und Vorſteher der Kirchen, Ap.Geſch.20.v.17.18. 1.Tim.5.v.17.) **ſo unter euch ſind, ermahne ich, der Mitälteſte,** (der ich mit ihnen in gleichem Amt bin,) **und Zeuge der Leiden, die in Chriſto ſind,** (welche er in den Tagen ſeines Fleiſches an ſeinem eigenen Leib erdultet hat, von welchen ich nicht allein durchs Wort des Evangelii glaubhafftiges Zeugnis gebe, als welche ich ſelber mit Augen geſehen, Apoſt.Geſch.10.v.39.40.41. ſondern auch im Werck und in der That davon predige, indem ich um Chriſti willen das Creutz und die Verfolgung mit aller Gedult trage,) **und theilhafftig** (ein Mitgenoß) **der Herrlichkeit, die offenbaret werden ſoll,** (am Tage des letzten Gerichts.)

Rom.8/18 1.Pet.1/5.

Jer.23/4. Ap.Geſch.20/28.

2 **Weidet die** (geiſtliche) **Heerde Chriſti,** (welche er durch ſein Blut zu ſeinem Eigenthum ihme erworben, Joh.10.v.15. Ap.Geſch.20.v.28.) **ſo euch befohlen iſt, und ſehet wol zu,** (beweiſet euch in der That als rechte Biſchoffe und Aufſeher, und verrichtet ſolch euer hohes Amt) **nicht gezwungen,** (und alſo mit Verdruß,) **ſondern williglich,** (ſolcher geſtalt, daß ihrs gerne und mit allem Willen thut, 1.Cor.9.v.17.) **nicht um ſchändlichen Gewinns willen, ſondern von Hertzen-Grund,** (Hebr.13.v.17.)

1.Tim.3/3 Tit.1/7. 2.Cor.1/24.

3 **Nicht als die übers Volck herrſchen,** (*H.Luth. Cleros heiſſet ein Loos, oder auch ein Theil, ſo einem jeglichen durchs Loos zugetheilet wird. Alſo heiſt hie Petrus das Pfarr-Volck oder Kirch-Spiel ein Loos, das iſt, ein Theil, das ſeinem Pfarrer befohlen iſt,*) **ſondern werdet Fürbilde der Heerde,** (gehet ihnen mit guten Exempeln vor, in aller Tugend.)

Phil.3/17. 2.Theſſ.3/9. 1.Tim.4/12. Tit.2/7.

4 **So werdet ihr, wenn** (in ſeiner letzten Zukunft zum Gerichte) **erſcheinen wird der Ertz-Hirte,** (Chriſtus JEſus, 1.Petr.2.v.25. Hebr.13.v.20.) **die unverwelckliche Krone der Ehren empfahen.**

1.Cor.9/25.

5 **Deſſelbigen gleichen, ihr Jungen, ſeyd unterthan den Aelteſten,** (welche entweder Alters, oder Standes und Amts halben, die Aelteſten heiſſen, dieſelbigen ſollet ihr ehren mit Geberden, Worten und Wercken, auch ihren Vermahnungen folgen.) **Alleſamt ſeyd unter einander unterthan,** (es überhebe ſich keiner aus Hoffart über den andern, ſondern einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor, Rom.12.v.10.) **und haltet veſt an der Demuth,** (*H.Luth. daß die Demuth gegen einander verknüpffet, und in einander geflochten ſey, daß ſie

Eph.5/21.

Spr.Sal. 3/34. Jac.4/6. der Teuffel mit ſeiner Liſt noch Krafft trennen möge/*) denn GOtt widerſtehet den Hoffärtigen/ (er führet gleichſam ein Heer aus/ wider ſie zu ſtreiten/ wo ſie hinaus wollen/ da iſt die Hand des HErrn wider ſie zum Unglück/ B.Richt.2.v.15.) aber den Demüthigen gibt er Gnade/ (daß ſie jederman lieb und angenehm ſind/und endlich auch hervor kommen.)

Epiſtel am 3. Soñtag nach Trinitatis. Jac.4/10. 6 So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes/ daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit/ (es geſchehe in dieſem/oder im künftigen ewigen Leben.)

Pſ.37/5. Pſ.55/23. 7 Alle eure Sorge werffet auf ihn/ denn er ſorget für euch/ (er liebet euch väterlich/er weiß/ was euch drucket/und was ihr bedürfet/ Matth.6.v.32. er will/ und wird euch auch verſorgen/in aller Gefahr beſchützen/und aus aller Noth erretten.)

Luc.21/36. 1.Theſſ. 5/6. 8 Seyd nüchtern und wachet/(wiſchet den Schlaf der Sicherheit aus den Augen/) denn euer Widerſacher der Teuffel (der euch vor GOtt Tag und Nacht verklaget/ Offenb. Joh.12.v.10.) gehet umher/wie ein brüllender (grimmiger und heiß-hungeriger) Löwe/und ſuchet/(mit ſonderbarem emſigen Fleiß/) welchen er verſchlinge/ (unter ſeine Gewalt bringe/und mit Leib und Seel ins Verderben ſtürtze.)

Eph.4/27. c.6/11.16. Jac.4/7. 9 Dem widerſtehet veſt im Glauben/ und wiſſet/ daß eben dieſelbige Leiden (die Anfechtungen des Teuffels/ und die Verfolgungen der Welt) über eure Brüder (eure Mit-Chriſten) in der Welt gehen/ (dadurch denn GOttes Rathſchluß/Rom.8.v.9. in ihnen erfüllet wird.)

II. Beſchluß. 2.Tim.1/9 2.Cor.4/17. 10 DEr GOTT aber aller Gnade/ (welcher reich iſt von Gnade und Wolthaten/) der uns (Glaubige/v.9.) beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit/in Chriſto JEſu/(um des Verdienſts Chriſti willen/) derſelbige wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet/ voll bereiten/ (euch von Tage zu Tage vollkommener machen in ſeiner Erkänntnis/ im Glauben/ und in der Gottſeligkeit/ euch mit ſeinen Gaben erfüllen/ und euren Mangel erſetzen/ Hebr.13.v.20.21) ſtärcken/ (eurer Schwachheit aufhelffen/) kräfftigen/ (mit der Krafft des Geiſtes rüſten/) gründen/ (im wahren Glauben/ daß weder die Platz-Regen allerhand Widerwärtigkeit/ noch das Gewäſſer und Wellen der Verfolgungen/ noch die Winde der Anfechtungen/ euch überwältigen und niderwerffen können.)

11 Demſelbigen ſey Ehre und Macht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen! 1.Petr.5/11.

12 Durch euren treuen Bruder Silvanum/ [als ich achte/] (daß er euch im Lehr-Amt treulich vorſtehe/) habe ich euch ein wenig geſchrieben/ zu ermahnen/ (daß ihr die Reinigkeit der Lehre mit einem heiligen Wandel zieret/) und zu bezeugen/daß das die rechte Gnade GOttes iſt/ (daß die Lehre des Evangelii von der Gnade GOttes durch Chriſtum die unfehlbare Göttliche Warheit ſey/) darinnen ihr ſtehet/ (darbey ihr bis anhero in mancherley Verfolgung beſtändig ſeyd verharret.)

13 Es grüſſen euch die/ die ſamt euch auserwehlet ſind/(Cap.1.v.1.) zu Babylonia/(weiland der Haupt-Stadt in Chaldäa/) und mein Sohn Marcus/(welchen ich in Chriſto durchs Evangelium gezeuget/ 1.Cor.4.v.15. Dieſer Marcus iſt ein treuer Gefehrte des Apoſtels Petri geweſen/und hat auf des Apoſtels Gutachten die Evangeliſche Hiſtori beſchrieben.)

14 Grüſſet euch unter einander mit dem Kuß der Liebe/ (die Chriſtliche brüderliche Liebe damit zu bezeugen.) Friede ſey mit allen/ die in Chriſto JEſu ſind/ (Friede ſey mit euch allen / die ihr in Chriſto durch den Glauben einverleibet/ und wahre lebendige Glieder ſeines geiſtlichen Leibes ſeyd/) Amen! Rom.16/16. 1.Cor. 16/20. 2.Cor. 13/12. 1.Theſſ. 5/26.

Nutz.

I. Daß man veſt an der Demuth halten ſoll, weil GOtt den Hoffärtigen widerſtehet, aber den Demüthigen Gnade gibt, v.5. II. V. Hertzlich zu wünſchen und zu beten, daß der GOtt aller Gnade, der uns (durch ſein Wort) beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit, in Chriſto JEſu, uns, die wir eine kleine Zeit allhie leiden, vollbereite, ſtärcke, kräfftige, gründe, (in der Erkänntnis GOttes, im Glauben, und im Chriſtlichen Leben,) demſelben ſey Ehre, und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen, v.10.11.

ENDE der erſten Epiſtel S. Petri.

Vorrede auf die ander Epiſtel S. Petri.

Dieſe Epiſtel iſt wider die geſchrieben, ſo da meynen, der Chriſtliche Glaube möge ohne Werck ſeyn. Darum ermahnet er ſie, daß ſie durch gute Wercke ſich prüfen, und des Glaubens gewiß werden, gleichwie man an den Früchten die Bäume erkennet.

Und fähet darnach an, wider die Menſchen-Lehre, das Evangelium zu preiſen, daß man daſſelbe allein ſolle hören, und keine Menſchen-Lehre. Denn als er ſpricht, es iſt noch nie keine Prophecey von Menſchen-Willen geſchehen.

Darum warnet er am 2. Capitel für den falſchen Lehrern zukünftig, die mit Wercken umgehen, und dadurch Chriſtum verläugnen, und dräuet denſelbigen hart mit dreyen greulichen Exempeln, und mahlet ſie ſo eben abe, mit ihrem Geitz, Hochmuth, Frevel, Hurerey, Heucheley, daß mans greiffen muß, daß er den heutigen geiſtlichen Stand meyne, der alle Welt mit ſeinem Geitz verſchlungen, und ein frey, fleiſchlich, weltlich Leben freventlich führet.

Im 3. zeiget er an, daß der Jüngſte Tag bald kommen werde, und obs vor den Menſchen tauſend Jahr düncket ſeyn, iſts doch vor GOtt als ein Tag. Und beſchreibet, wie es zugehen werde am Jüngſten Tage, daß alles mit Feuer verzehret werden ſoll. Er weiſſaget aber auch, daß zur ſelbigen Zeit die Leute gantz ſpöttiſch ſeyn, und nichts vom Glauben halten werden, wie die Epicurer.

Summa, das 1. Capitel zeiget, wie die Chriſtenheit ſtehen ſolt, zur Zeit des reinen Evangelii. Das 2. Capitel zeiget, wie ſie zur Zeit des Papſts und Menſchen-Lehre ſtehen würde. Das 3. wie hernach die Leute beyde Evangelium und alle Lehre verachten, und nichts glauben werden, und das gehet jetzt in vollem Schwang, bis Chriſtus komme.

Die ander Epiſtel S. Petri.

Es kan dieſe Epiſtel in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Wird beſchrieben der gute erwünſchte Zuſtand der Kirchen, und was der Chriſten Amt ſey, Cap.1.

II. Der gefährliche Zuſtand wegen der falſchen Apoſtel und verführiſchen Lehrer, Cap.2.

III. Weiſſagung, wie es kurtz vor dem Ende der Welt werde hergehen, ſamt einer Warnung, Cap.3.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Die Uberſchrifft und Wunſch. II. Vermahnung zum Fleiß im Glauben, und Gottſeliges Leben fortzuſetzen, da die Urſachen zugleich beygefüget werden. III. Die Nothwendigkeit dieſer Erinnerung auf Petri Seiten. IV. Eine neue Vermahnung zur reinen Apoſtoliſchen Lehre.

I. Die Uberſchrifft und Wunſch. Rom.1/1. Phil.1/1. 1 Simon Petrus/ ein Knecht und Apoſtel JEſu Chriſti. Denen (in der Fremde hin und wieder zerſtreueten und zu Chriſto Bekehrten/ aus Jüden und Heiden/ 1.Petr.1.v.1. 2.Petr.3.v.1.) die mit uns (den Apoſteln) eben denſelbigen theuren Glauben überkommen haben/ in der Gerechtigkeit/ die unſer GOTT gibt/ und der Heiland JEſus Chriſt. (Denn ob zwar der Glaube bey einem ſtärcker als bey dem andern/ jedoch iſt ein ſchwacher Glaube ſowol ein kräfftiges Mittel/ die Gerechtigkeit/ ſo uns CHRJSTUS unſer GOTT und Heiland erworben/ und im Evangelio darbeut/ zu ergreiffen/ als ein ſtarcker Glaube/ ſo erlanget auch ein ſchwacher Glaube ſowol die in Chriſto verheiſſene Seligkeit/ als ein ſtarcker Glaube/ in Anſehung deſſen alle wahre Glaubige eben denſelbigen theuren Glauben überkommen.)

2 GOTT gebe euch viel Gnade/ (daß ſeine Gnaden-Gaben in euch täglich vermehret werden/) und Friede/ (des ruhigen Gewiſſens/) durch das Erkänntnis GOttes/ Ep.Jud. v.2.

und JEſu Chriſti unſers HErrn/ (durch den Glauben/ welcher iſt das ſeligmachende Erkänntnis GOttes/ und ſeines Sohns Chriſti/ſintemal der Glaube iſt das einige Mittel/dadurch wir der Gnade GOttes in Chriſto/ und des daraus entſpringenden Friedens theilhafftig werden/Rom.5.v.1.)

II. Vermahnung zum Chriſtlichen Fleiß in der wahren Gottſeligkeit. 1.Pet.2/9.

3 **Nachdem allerley ſeiner Göttlichen Krafft/ was zum** (geiſtlichen und ewigen) **Leben und Göttlichen Wandel dienet/ uns geſchencket iſt/** (daß wir mit Hülffe des Heiligen Geiſtes/in dieſer Welt Gottſelig leben/und das ewige Leben erlangen mögen/) **durch die Erkänntnis deß/ der uns beruffen hat/**(nemlich GOttes des HErrn/) **durch ſeine Herrlichkeit und Tugend/** (nemlich durch ſeine Leutſeligkeit und Freundlichkeit/ Tit.3.v.4. welche er in ſolcher unſerer Beruffung zu ſeinem Gnaden-Reich ſonderlich erwieſen.)

4 **Durch welche uns die theuren und allergröſſeſten Verheiſſungen** (die geiſtliche und himmliſche Güter/ welche/ nach der Verheiſſung Altes Teſtaments/der Sohn GOttes in ſeiner Menſchwerdung mit ſich bracht/ und durch ſein Leiden erworben/als da ſind/ die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts/ die Verſöhnung mit GOtt/Vergebung der Sünde/Aufnehmung zur Kindſchafft GOttes/ und die ewige Seligkeit/ 2.Cor.10.v.20. 1.Joh.2.v.25.) **geſchencket ſind/ nemlich/ daß ihr** (neben uns Apoſteln) **durch daſſelbige** (durch dieſelbige verheiſſene Güter) **theilhafftig werdet der Göttlichen Natur/ ſo ihr fliehet die vergängliche Luſt der Welt/**(nachdem ihr entflohen ſeyd/durch die Erkänntnis Chriſti/dem Unflat der Welt/ und nicht mehr Knechte des Verderbens ſeyd/ 2.Pet.2.v.19.20. Es werden aber die wahren Glaubigen der Göttlichen Natur theilhafftig/einmal in Chriſto ihrem Haupt/welcher darum menſchliche Natur an ſich genommen/daß er uns in ihm der Göttlichen Natur theilhafftig machte: Dann auch in ihnen ſelber/ wenn ſie zu GOttes Kindern werden aufgenommen/ und aus GOTT geboren/ Joh.1.v.13. wenn ſie mit Chriſto geiſtlicher Weiſe vereiniget werden/ Eph.5.v.30. wenn ſie der Gnadenreichen Einwohnung Chriſti/ Eph.3.v.17. und des Heiligen Geiſtes theilhafftig werden/ 1.Cor.3.v.16. Cap.6.v.17.19. wenn der Heilige Geiſt das Ebenbild GOttes in ihnen/ durch die Wiedergeburt und Erneuerung/ wiederum anrichtet/Eph.4.v.23.Col.3.v.10. wenn ſie im heiligen Abendmahl mit dem wahren Leibe und Blute Chriſti geſpeiſet und geträncket werden/1.Cor.10.v.16.und endlich werden ſie der Göttlichen Natur vollkommentlich theilhafftig werden/wenn ſie im ewigen Leben GOTT von Angeſicht zu Angeſicht werden anſchauen/ 1.Cor.13.v.12. und ihm gleich ſeyn/ und ihn ſehen/ wie er iſt/ 1.Joh.3.v.2.)

5 **So wendet allen euren Fleiß daran/ und reichet dar in eurem Glauben Tugend/** (rühmet euch nicht allein des Glaubens mit dem Munde/ſondern beweiſet denſelben in Heiligkeit des Lebens/und allen Chriſtlichen Tugenden/als den Früchten eines lebendigen Glaubens/) **und in der Tugend Beſcheidenheit/** (die geiſtliche Wiſſenſchafft und Klugheit/ welche alle andere Tugenden alſo regieret/ daß ſie zum rechten Zweck gerichtet ſeyen/ und der Sachen nicht zu viel/ noch zu wenig thun/ 2.Cor.6.v.6. 1.Petr.3.v.7.)

6 **Und in der Beſcheidenheit Mäſſigkeit/** (welche Tugend nicht allein im Eſſen und Trincken gebührliche Maas hält/ ſondern auch die böſen Affecten des Fleiſches/ den Zorn/ Geitz/ Neid/ Hoffart ꝛc. dämpffet/) **und in der Mäſſigkeit Gedult/** (denn die Glaubigen müſſen auch die Widerwärtigkeit und das Unrecht/ ſo ihnen von der Welt angethan wird/ mit Gedult tragen/ weil beydes zur Creutzigung und Tödtung des Fleiſches gehöret/ Gal.5.v.24.) **und in der Gedult Gottſeligkeit/** (dadurch ihr GOTT dienet/und ihn ehret/denn die wahre Gedult der Chriſten wird dadurch von der ſcheinbaren Gedult der Heiden unterſchieden/ daß die Chriſten im Creutz auf GOttes Vorſorge/ und auf ſeine Verheiſſung von der Errettung aus dem Creutze ſehen.)

7 **Und in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe/** (damit ſich niemand rühme/er liebe GOtt/ bey welchem doch die Liebe des Nechſten ſich nicht findet/denn wer da ſaget/er liebe GOtt/und haſſet ſeinen Bruder/ der iſt ein Lügner/ und wer ſeinen Bruder nicht liebet/den er ſiehet/wie kan er GOtt lieben/den er nicht ſiehet? 1.Joh.4.verſ.20.) **und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe/** (denn ob wir zwar inſonderheit unſere Glaubens-Genoſſen lieben ſollen/ jedoch ſoll die Liebe ſich auch insgemein auf alle Menſchen/und alſo auch auf die Feinde erſtrecken/Matth.5.v.44.)

Gal.6/10.

8 **Denn wo ſolches reichlich bey euch iſt/ wirds euch nicht faul noch unfruchtbar ſeyn laſſen/ in der Erkänntnis unſers HERRN JEſu Chriſti/** (ſo werdet ihr euren Glauben durch die Früchte der guten Wercke reichlich erweiſen/und mit gutem Exempel andern vorleuchten.)

9 **Welcher aber ſolches nicht hat/ der iſt blind/** (er hat kein wahres ſeligmachendes Erkänntnis Gottes/und ſeines Sohns Chriſti JEſu/ 1.Joh.2.v.9.10.) **und tappet mit der Hand/** (er weiß nicht/wohin er gehet/weil er wandelt im Finſternis/ Joh.12.v.35. und mangelt ihm am Licht der Erkänntnis/) **und vergiſſet der Reinigung ſeiner vorigen Sünde/** (daß er zu dem Ende von ſeinen vorigen Sünden/ durchs Blut Chriſti/ und durch den Geiſt GOttes gereiniget ſey/ damit er hinfort ein heiliges und unſträffliches Leben führe/Luc.1.v.74.75.Joh.5.v.14.ſondern beflecket ſich auf das neue mit allerley Unflat der Sünden.)

5.B.Moſ. 28/29. Hiob5/14. c.12/25. Eſa.59/10

10 **Darum/** (weil ihrer viel wiederum in dem Sünden-Koth ſich wältzen/aus welchem ſie vorher errettet waren/) **lieben Brüder/ thut deſto mehr Fleiß/ euren Beruff und Erwehlung veſt** (und gewiß) **zu machen/** (welches geſchehen wird/wenn ihr euch in oberzehlten Tugenden fleiſſig übet/denn aus denſelben/ als Früchten eines warhafftigen und thätigen Glaubens/ werdet ihr können gewißlich ſchlieſſen/ und in euren Hertzen verſichert und bekräfftiget werden / daß ihr nicht allein von GOtt zur Gemeinſchafft ſeines Gnaden-Reichs und des ewigen Lebens beruffen/ ſondern auch von Ewigkeit darzu erwehlet ſeyd/ ſintemal euch GOtt von Anfang erwehlet hat zur Seligkeit / in der Heiligung des Geiſtes/ und im Glauben der Warheit/ darein er euch beruffen hat durch das Evangelium/2.Theſſ.2.v.13.) **Denn wo ihr ſolches thut/ werdet ihr nicht ſtraucheln/** (im Lauff eures Chriſtenthums nicht in grobe Sünde wider das Gewiſſen fallen/ ſondern werdet denſelben unanſtöſſig/ Phil.1.v.10. und ohne Fehl/Epiſt.Judä v.24. vollenden.)

11 **Und alſo wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti/**(ihr werdet reich werden an himmliſchen Gütern.)

12 **Darum** (weil euch der Eingang zum Reich Chriſti ſoll reichlich gereichet werden/ wenn ihr im Glauben Tugend darreichet) **will ichs nicht laſſen / euch allezeit ſolches zu erinnern/ wiewol ihrs wiſſet/ und geſtärcket ſeyd in der gegenwärtigen Warheit/** (der Evangeliſchen Lehr/ davon ich euch jetzo ſchreibe/ zur Gnüge unterrichtet und unterwieſen ſeyd.)

III. Von der Nothwendigkeit der geſchehenen Erinnerung. Rom.15/ 14.15. 1.Joh.2/ 21. Ep.Jud. v.5. 1.Cor.5/ 1.4.

13 **Denn ich achte es billig** (meiner Amts-Pflicht gemäß) **ſeyn/ ſo lang ich in dieſer Hütten bin/** (ſo lang die Seele in meinem ſterblichen Leibe/ als in einer Hütten/ noch wohnen wird/) **euch zu erwecken und zu erinnern/** (daß ihr nicht in den Schlaf der Nachläſſigkeit fallet/ ſondern im Glauben und fleiſſiger Ubung der guten Wercke beſtändig bleibet.)

14 **Denn ich weiß/ daß ich** (dieſe) **meine Hütten bald ablegen** (das iſt/ ſterben) **muß/ wie mir denn auch unſer HErr JEſus Chriſtus eröffnet hat/**(durch eine ſonderbare Offenbarung/dergleichen Paulus auch gehabt/2.Tim.4.v.6.)

15 **Ich will aber Fleiß thun/ daß ihr allenthalben** (und jederzeit Gelegenheit) **habt nach meinem Abſchied/** (aus dieſem Leben/) **ſolches** (was von dem Glauben an Chriſtum/ und Fleiß zu guten Wercken ich bisher geſchrieben/) **in Gedächtnis zu halten/**(weil ich euch dieſe meine beyde Epiſteln hinterlaſſe.)

16 **Denn wir** (ich und andere Apoſtel) **haben nicht den klugen Fabeln** (klüglich ausgeſonnenen Gedichten) **gefolget/ da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti/** (wie er dermaleins in der Krafft und Herrlichkeit werde zum Gericht kommen/) **ſondern wir haben ſeine Herrlichkeit** (und Göttliche Majeſtät) **ſelber geſehen.**

IV. Neue Vermahnung zur Beſtändigkeit in der Apoſtoliſchen Lehre. Joh.1/14.

17 **Da er**(in ſeiner Verklärung)**empfieng von GOtt dem Vater Ehre und Preiß/ durch eine** (deutliche vernehmliche) **Stimme/ die zu ihm geſchah von der groſſen Herrlichkeit/**(von der hohen Göttlichen Majeſtät GOttes des Vaters/welcher ſich in dieſer Stimme ſonderbarer Weiſe offenbarete/)

Matth. 17/1.2. Matth.3/ 17. c.12/13. c.17/5.

rete/) **dermaſſen: Diß iſt mein** (eingeborner eigener und) **lieber Sohn/ an dem ich wolgefallen habe.**

18 **Und dieſe Stimme haben wir** (ich und meine Mit-Apoſtel/ Jacobus und Johannes) **gehöret vom Himmel bracht/ da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge/** (welcher wegen dieſer Göttlichen Offenbarung/ der heilige Berg genennet wird/ 2.B.Moſ.3.v.5.)

19 **Wir haben ein veſtes** (noch ein veſters/ als die beſagte Offenbarung auf dem Berge/nemlich ein) **prophetiſch Wort/** (in denen von GOtt eingegebenen Schrifften Altes Teſtaments verfaſſet/durch welches die Lehre von JEſu Chriſto/und ſeiner Gerechtigkeit/ die da kommt durch den Glauben/ offenbarlich bezeuget wird/Rom.3.v.21.) **Und ihr thut wol/daß ihr darauf achtet/** (und fleiſſig darinnen forſchet. Joh.5.v.39.Ap.Geſch.17. verſ.11.) **als auf ein Licht/das da** (zugleich mit der Lehr des Evangelii im Neuen Teſtament in die Apoſtoliſche Schrifften verfaſſet/c.3.verſ.15.16.) **ſcheinet in einem dunckeln Ort/** (in dieſem elenden und ſterblichen Leben/ welches gegen dem künftigen ewigen Leben ein recht Land der Finſternis und des Dunckels iſt/Hiob 10.v.21.) **bis der Tag** (der volle Glantz und das herrliche Licht des ewigen Lebens) **anbreche/ und der Morgen-Stern** (Chriſtus JEſus/ Offenb.Joh.22.v.16.) **aufgehe in euren Hertzen/** (wenn keine Nacht mehr ſeyn/ und man nicht bedürffen wird einer Leuchten/ oder des Lichts der Sonnen/ weil GOtt der HErr ſelbſt die Auserwehlten erleuchten wird/ Offenb. Joh.22.v.5.)

20 **Und das ſolt ihr für das erſte wiſſen/ daß keine Weiſſagung in der Schrifft** (aufgezeichnet) **geſchiehet aus eigener Auslegung/** (die ein Menſch aus eigenem Gehirn ausſpinnet und ausſinnet/ſondern die Auslegung der prophetiſchen Weiſſagungen muß aus der heiligen Schrifft ſelber genommen werden.)

21 **Denn es iſt noch nie keine Weiſſagung** (die in der heiligen Schrifft verfaſſet) **aus menſchlichem Willen hervor bracht/ ſondern die heiligen Menſchen GOttes** (die heiligen Propheten) **haben geredt** (von Göttlichen Geheimniſſen/) **getrieben von dem Heiligen Geiſt.** (Demnach/ wie die heilige Schrifft nicht aus menſchlicher Vernunft her gefloſſen/ ſondern von GOTT eingegeben/ 2.Tim.3.verſ.16. alſo muß auch die rechte Auslegung der prophetiſchen Schrifft nicht aus der Menſchen Vernunft geſponnen werden/ ſondern von dem Heiligen Geiſt herrühren/ welcher/ wie er der heiligen Schrifft Urſprung iſt/ alſo iſt er auch derſelbigen gewiſſeſter Ausleger.)

2. Sam. 23/2.
Ap.Geſch. 2/16.
2.Petr.1/11.

Nutz.

I. L. GOttes Gnade und Friede des Gewiſſens kommt durch das Erkänntnis GOttes, und JEſu Chriſti unſers HErrn, (aus ſeinem heiligen Wort,) v.2. II. L. Bey dem ſeligmachenden Glauben iſt gewißlich auch Tugend, Beſcheidenheit, Mäſſigkeit, Gedult, Gottſeligkeit brüderliche und gemeine Liebe, jene gegen Glaubens-Genoſſen, dieſe gegen alle Menſchen. Solcher geſtalt gehet man ein, aus Gnaden GOttes, zu dem ewigen Reich unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti, v.5.6.7–11. III. V. An die Lehrer des Göttlichen Worts, daß ſie an guten Erinnerungen bey ihren Zuhörern nichts ermangeln laſſen, wie Petrus gethan, v.12.13. IV. V. Auf die heilige Prophetiſche Schrifften zu achten, und ſie hoch und werth zu halten, auch denſelben als einem von GOTT geſchenckten Licht, im Glauben und Leben zu folgen, v.19.

Das ander Capitel

Begreifft einen Bericht von den falſchen Lehrern, in vier Theilen. I. Iſt die Beſchreibung derſelben. II. Die Göttliche Straffe über ſie bewieſen mit Exempeln. III. Fernere Klage und Erweiſung ihres Unweſens, darbey auch etliche Gleichniſſe geſetzt werden. IV. Groſſe Gefahr der jenigen, die ſich von ihnen verführen laſſen.

I. Beſchreibung der falſchen Lehrer.

1 **Es waren aber** (vor dieſem im Alten Teſtament/) **auch falſche Propheten unter dem Volck** (GOttes/den Iſraeliten/) **wie auch unter euch** (Chriſten im Neuen Teſtament) **ſeyn werden** (ja aus euch ſelbſt entſtehen/Ap.Geſch. 20.verſ.30.) **falſche Lehrer/ die neben** (der reinen Lehre des Evangelii heimlicher Weiſe) **einführen werden verderbliche Secten/** (ſchädliche Ketzereyen/ durch welche die Menſchen ins ewige Verderben geſtürtzet werden/) **und** (dadurch) **verläugnen** (wo nicht mit klaren Worten/ jedoch mit falſchen Lehr-Puncten/ die aus ihrer Lehre folgen) **den HERRN** (Chriſtum/) **der ſie erkaufft hat/** (mit ſeinem theuren Blut/ welches er am Stamm des Creutzes vergoſſen/ und dadurch für der gantzen Welt Sünde/ auch derer jenigen/ die ihn verläugnen/ und ewiglich verloren werden/ eine völlige Bezahlung geleiſtet/) **und werden über ſich ſelbſt führen ein ſchnell Verdammnis.**

Matth. 24/11.
Marc.13/22.
1.Tim.4/1.
Ep.Jud. v.4.
Ap.Geſch. 20/28.
1.Cor.6/20.
c.7/23.
Hoſe.13/9.

2 **Und viel werden nachfolgen ihrem Verderben/** (ihrer falſchen Lehrer/ zu ihrem ſelbſt eignen Verderben/) **durch welche wird der Weg der Warheit** (die Lehre des Evangelii/Ap.Geſch.19.v.9.23. welche uns die Göttliche Warheit vorſtellet/und den rechten Weg zur Seligkeit weiſet/) **verläſtert werden/** (indem ſie abſcheuliche Gottesläſterliche Reden wider GOttes offenbarte Wort vorbringen und ausbreiten werden.)

3 **Und durch Geitz mit erdichten Worten/** (welche zum Betrug künſtlich abgefaſſet/) **werden ſie an euch handthieren/** (ſie werden Gottſeligkeit für einen Gewinn achten/ 1.Tim.6.v.5. unter dem Schein derſelben euch ums Geld bringen/ und mit eurem Schaden ſich bereichern.)

Von welchen das Urtheil von langes her nicht ſäumig iſt/ und ihre Verdammnis ſchläffet nicht/ (ihre Straffe wird nicht auſſen bleiben/ ſondern gewißlich kommen/ ehe ſie ſich derſelben verſehen/ inmaſſen denn dieſelbige längſt vorher durch die heiligen Propheten ihnen verkündiget.)

II. Die Göttliche Straffe über die falſchen Lehrer.

4 **Denn ſo GOtt der Engel/ die geſündiget haben/ nicht verſchonet hat/ ſondern hat ſie mit Ketten der Finſternis** (mit der Finſternis/ als einer Ketten gebunden,und) **zur Höllen verſtoſſen/ und übergeben/ daß ſie zum Gericht behalten werden/** (er hat ſie von ſeinem Angeſicht und Licht der Gnaden und des Friedens in die Finſternis ſeines Zorns und Ungnade verworffen/ daraus ſie/ als mit Ketten angefeſſelt/ ihm nicht entlauffen können/ ſondern/ wie ſie zum ewigen Feuer in GOttes Gericht verdammet und übergeben ſind: Alſo werden ſie zu Vollziehung ſolches Urtheils/ bis auf den Jüngſten Tag behalten/ unterdeß läſſet er ſie zwar in der Finſternis dieſer Welt herrſchen/Eph.6.verſ.12.und herum gehen/wie die brüllende Löwen/1.Petr.5.verſ.8.ſtecket ihnen aber ein Ziel/ darüber ſie nicht ſchreiten dörffen/Hiob 1.v.7.11.12.ꝛc.)

Ep.Jud. v.6.

5 **Und hat nicht verſchonet der vorigen Welt/** (der Menſchen/ ſo vor der Sündflut gelebet/) **ſondern bewahrete Noe den Prediger der Gerechtigkeit/** (welcher die Leute zur Buſſe/ und zur wahren Gottſeligkeit und Gerechtigkeit täglich ermahnete/) **ſelb achte/** (ſamt ſeinem Weibe/ auch ſeinen dreyen Söhnen/und derſelben dreyen Weibern/daß er alſo der achte war/) **und führete die Sündflut über die Welt/** (die groſſe Menge) **der Gottloſen.**

1.B.Moſ. 7/7.
1.Petr.3/20.
1.B.Moſ. 7/23.

6 **Und hat die Städte Sodoma und Gomorra zu Aſchen gemacht/ umgekehret/** (zu Grund verderbet) **und verdammt/** (GOTT hat nechſt den abgefallenen Engeln/die er ewiglich verſtoſſen/ und der erſten Welt/ die er mit der Sündflut überſchwemmet/ auch die Sodomiter mit Feuer und Schwefel/ ſo vom Himmel herab gefallen/ ſchröcklich geſtraffet/ und) **damit ein Exempel/** (des hölliſchen Feuers) **geſetzet den Gottloſen/ die hernach kommen würden/** (daß ſie ſich daran ſpiegeln/und für dergleichen Sünden hüten ſollen.)

1.B.Moſ. 16/24.25.
5.B.Moſ. 20/23.
Hoſe.11/8.
Ep.Jud. v.7.

7 **Und hat erlöſet den gerechten Loth/ welchem die ſchändlichen Leute** (zu Sodom) **alles Leid thäten mit ihrem unzüchtigen Wandel.**

1.B.Moſ. 19/5.8.

8 **Denn dieweil er gerecht war/** (durch den Glauben an Chriſtum/ und einen Gottſeligen Wandel führete/) **und unter ihnen wohnete/ daß ers ſehen und hören muſte/ quäleten ſie die gerechte Seele von Tag zu Tag/ mit ihren ungerechten Wercken/** (da der fromme Loth täglich mit Augen ſehen/ und mit Ohren hören muſte/ was die Gottloſen Sodomiten für ſchändliche Thaten vollbrachten.)

9 **Der HErr** (als ein allwiſſender/gütiger und gerechter GOtt) **weiß die Gottſeligen** (welche in des Noah und Loths Fußſtapffen treten/ durch den Glauben in Chriſto ihre Gerechtigkeit ſuchen/und ſolchen ihren Glauben mit den Wercken der Gerechtigkeit bezeugen) **aus der Verſuchung** (aus allerley Gefahr und Widerwärtigkeit/ aus Leibes- und Seelen-Angſt/ auch aus den Verfolgungen/ dadurch ſie geprüfet werden/ 1.Petr.4.v.12.) **zu erlöſen/ die Ungerechten aber** (welche in der ruchloſen Menſchen/ ſo vor der Sündflut gelebet/und in der Sodomiter Fußſtapffen treten/ wider GOttes Geſetz freventlich ſündigen/ und durch ihre Ungerechtigkeit und ſchändliche Brunſt die Frommen ärgern und betrüben) **zu behalten zum Tage des** (allgemeinen letzten) **Gerichts/ zu peinigen/** (an Leib und Seel/in alle Ewigkeit.)

10 **Allermeiſt aber** (wird er ſtraffen und peinigen) **die/ ſo da wandeln nach dem Fleiſch in der unreinen Luſt/** (wel-

Ep. Jud. v.8.

che ihre fleiſchliche Lüſte mit ſchändlicher Sodomiterey und Befleckung ihres eigenen Leibes vollbringen/) und die Herrſchafften (die Obrigkeiten) verachten/ dürſtig/ (kühn und verwägen/) eigenſinnig/ (die Gefallen an ihnen ſelber haben/ und nur ihrem eigenen Kopf folgen/darneben aber andere verachten/) nicht erzittern (ſie ſcheuen ſich nicht) die Majeſtäten zu läſtern/ (der höchſten Obrigkeiten Amt und Perſon läſterlich anzutaſten.)

Ep. Jud. v.9.

11 So doch die (böſen) Engel/die gröſſere Stärcke und Macht haben/(als die falſchen Lehrer/) nicht ertragen das läſterliche Gericht wider ſich vom HERRN/ (die hölliſche Pein und Straffe/ die ſie allbereit fühlen/ iſt ſo groß und ſchwer/ daß ſie deßwegen aus Ungedult GOtt verläſtern: Wie viel weniger werden dieſe Gottloſe Menſchen das ſchröckliche Gericht GOttes erdulten können? Es ſcheinet aber aus dem gleichſtimmigen Ort/ nemlich aus der Epiſtel Judä, daß dieſes auch ſolcher geſtalt könne verſtanden werden/ daß die guten Engel kein läſterliches Gericht wider die böſen Engel vor GOttes Gericht fällen/ ſintemal/ wenn ſie mit denſelben einen Streit haben/ verläſtern ſie denſelbigen nicht/ ſondern ſprechen nur: Der HErr ſtraffe dich! Welches die gottloſen Menſchen billig in acht nehmen/ und nicht ſo freventlich die Majeſtäten läſtern ſolten.)

III. Fernere Klage von der Beſchaffenheit der falſchen Lehrer. Ep. Jud. v.10.

12 Aber ſie (die falſchen Lehrer) ſind wie die unvernünftigen Thiere/ die von Natur darzu geboren ſind/ daß ſie gefangen und geſchlachtet werden/ (alſo werden auch dieſe Verführer/ wenn ſie ſich in dem Sünden-Koth weidlich gewältzet haben/am Tage des Gerichts/wie mit einem Fall-Strick plötzlich überfallen werden/ Luc.21.v.45.auch) läſtern (ſie das jenige/) da ſie nichts wiſſen/ (die Warheit des Evangelii/ welche ſie nicht verſtehen/ wie auch die Obrigkeit/ deren Würde ſie nicht bedencken/) und werden in ihrem verderblichem Weſen umkommen/

Ep. Jud. v.12.

13 Und den Lohn der Ungerechtigkeit (die Straffe/ſo ſie mit ihrem gottloſen Leben verdienet haben/) davon bringen. Sie achtens vor Wolluſt das zeitliche Wolleben/ (ſie ſuchen allein ihre Luſt und Ergötzlichkeit in dieſem Leben/ welches doch eine kleine Zeit währet/) ſie ſind Schand und Laſter/ (weil ſie mit ihrem ruchloſen böſen Wandel Urſach geben/ daß die Gemeine von den Feinden der Warheit verläſtert wird/) prangen von eurem Almoſen/ praſſen mit dem Euren/ (*H.Luth.Sie prangen von euren Stifftern und Präbenden/ dafür ſie nichts thun/und ſpotten euer noch darzu/denn Entryphontes heiſſen/ die der Leute/ als der Narren/ ſpotten zu ihrem Schaden/ wollen darzu ihre Sünde ungeſtrafft haben.*)

14 Haben Augen voll Ehebruchs/(es ſiehet ihnen der Ehebruch aus den Augen/) laſſen ihnen die Sünde nicht wehren/ (daß ſie nicht ſolten nach huriſchen Weibern ſehen/) locken an ſich die leichtfertigen Seelen/ (wie die Vogelſteller die Vögel körnen und locken, alſo locken die falſche Lehrer an ſich die jenigen/ welche in ihrem Glauben und in der Gottſeligkeit nicht gegründet ſind/) haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz/ (ſie haben das Handwerck des Geitzes und Trügens lang getrieben/und ſind Meiſter darinnen/ v.3.) verfluchte Leute.

4.B.Moſ. 22/5.7.

15 Verlaſſen den richtigen Weg/ (der heilſamen in GOttes Wort geoffenbarten Lehre/welche iſt der richtige Weg der Warheit/v.2.) und gehen irre/ (verführen ſich und andere/) und folgen nach dem Wege Baalam des Sohns Boſor/ welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit/ (als er von der Moabiter Könige/dem Balak/ mit Verheiſſung groſſer Geſchenck/durch die Abgeſandten erſuchet wurde/ er ſolte kommen/ und das Volck Iſrael verfluchen/ ließ er ihm dieſen verheiſſenen und verhofften Lohn belieben/ daß er wider GOttes Befehl zu ihm zoge.)

4.B.Moſ. 22/28. Ep. Jud. v.11.

16 Hatte aber eine Straffe ſeiner Ubertretung/ (er ward mit harten Worten von dem Engel auf dem Weg geſtrafft/ 4.B.Moſ.22.v.32.33.als) nemlich das ſtumme laſtbare Thier (die Eſelin) redete mit Menſchen-Stimme/ und wehrete des Propheten Thorheit/ (indem ſie auf dem Wege durchaus nicht fort gehen wolte/als ſie des Engels anſichtig worden/ 4.B.Moſ.22.v.23.25.27.)

Spr.Sal. 25/14. Ep. Jud. v.12.

17 Das ſind Brunnen ohne Waſſer/(ſie geben mit ihrer Lehr keinen kräfftigen Troſt/dadurch die durſtigen Seelen erquicket werden könnten/)und Wolcken(ohne Waſſer/) vom Windwürbel umgetrieben/ (welche zwar das Anſehen haben/ als wolten ſie einen fruchtbaren Regen bringen/ werden aber vom Winde wiederum zutrieben/daß nichts daraus wird: Alſo auch dieſe falſche Lehrer/ machen die Hertzen der Menſchen durch ihre Lehre nicht fruchtbar zu guten Wercken/ ſie ſind unbeſtändige Heuchler/ haben den Schein eines gottſeligen Weſens/ aber ſeine Krafft verläugnen ſie/ 2.Tim.3.verſ.5.) welchen (falſchen Lehrern) behalten iſt ein dunckel Finſternis in Ewigkeit/ (die ewige Straffe in der ſtockfinſtern Höllen.)

Ep. Jud. v.13.

IV. Groſſe Gefahr derer/die den falſchen Lehrern folgen. Ep.Jud. v.16.

18 Denn ſie reden ſtoltze Worte/ da nichts hinter iſt/ (ſie verheiſſen denen/ welche ſie an ſich ziehen/ groſſe Dinge/ und wird doch endlich nichts daraus/) und reitzen durch Unzucht/(welche ſie verſtatten/)zur fleiſchlichen Luſt/(*H.Luth. Wie der Papſt durch Eheverbieten/ die Welt erfüllet hat mit allem muthwilligen Leben/und greulichen Sünden/*) die jenigen/ die recht entrunnen waren/ (dem Unflat der Welt/ v.20.) und nun im Irrthum wandeln/ (die nunmehr aufs neue wiederum in die vorigen Irrthum und Sünden fallen.)

19 Und (die falſchen Lehrer) verheiſſen ihnen (denen/ ſo ſie verführen) Freyheit/ (unterm Schein der Freyheit/ welche uns Chriſtus erworben/ verſtatten ſie allerley Schand und Laſter/geben durch die Freyheit dem Fleiſche Raum zu aller Uppigkeit/ Gal.5. v.13.und brauchen die Freyheit zum Deckel der Bosheit, 1.Petr. 2.v.16.) ſo ſie ſelbſt Knechte des Verderbens (ihres verderbten ſündlichen Fleiſches) ſind. Denn von welchem jemand überwunden iſt/deß Knecht iſt er worden.

Joh.8/34. Rom.6/16.

20 Denn ſo ſie entflohen ſind dem Unflat der Welt/ (der Abgötterey/ der Unzucht/ und andern Schanden und Laſtern/ die in der Welt im Schwang gehen/) durch die (heilwärtige) Erkänntnis des HErrn und Heilandes/ JEſu Chriſti/ (durch den wahren Glauben an Chriſtum/) werden aber wiederum in dieſelbigen geflochten und überwunden/ (wenn ſie von dieſen falſchen Lehrern ſich verführen laſſen/) iſt mit ihnen das Letzte ärger worden/ denn das Erſte/(weil es viel ſchwerer zugehet/daß ſie hernach wiederum bekehret/ und aus dem Unflat der Welt heraus gezogen werden.)

Matth. 12/45. Luc.11/26.

21 Denn es wäre ihnen beſſer/ daß ſie den Weg der Gerechtigkeit (die Lehre des Evangelii/ welche den rechten Weg weiſet/ wie man vor GOTT gerecht und ſelig werde) nicht erkennet hätten/ denn daß ſie ihn erkennen/ (erſt erkennet haben/) und (doch hernach) ſich kehren von dem heiligen Gebot/ das ihnen gegeben iſt/ (von derſelbigen heiligen Lehre des Evangelii/welche uns vorſchreibet/wie wir vor GOtt in Heiligkeit und Gerechtigkeit leben und wandeln ſollen.)

Spr.Sal. 26/11.

22 Es iſt ihnen wiederfahren das wahre Sprichwort: Der Hund friſſet wieder/ was er geſpeyet hat/ und die Sau wältzet ſich nach der Schwemme wieder im Koth.

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus durch ſein heiliges Verdienſt auch die jenigen erkaufft und erlöſet, welche ihn verläugnen, und verderbliche Secten/ oder falſche Lehren einführen, und über ſich ſelbſt ein ſchnell Verdammnis bringen/v.1. II.L. Von GOttes Güte und Ernſt/ oder Gnade und Zorn: Jene, indem er die Gottſeligen aus der Verſuchung (allerley Gefahr und Widerwärtigkeit) erlöſet: Dieſe/ indem er die Ungerechten behält zum Tage des Gerichts, zu peinigen, in der ewigen Höllen-Glut, v.9. III.W. Die ein Hertz durchtrieben mit Geitz haben, oder demſelben im Hertzen ergeben ſind/ſind verfluchte Leute, darum ſich hievor zu hüten, v.14. IV.L. Welche in den Unflat der Welt, (in Abgötterey und Gottloſigkeit) deme ſie entflohen ſind, durch die Erkänntnis Chriſti/ wieder geflochten und überwunden werden, mit denen wird das letzte ärger denn das erſte, wie an Abtrünnigen von der rechten Religion, und ruchloſen Leuten in der Chriſtenheit zu ſehen, v.20.

Das dritte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt die Urſach, warum er dieſen Brief habe gefertiget. II. Weiſſagung von den Spöttern, die ſich zur letzten Zeit finden, und die Predigt vom Jüngſten Tage verlachen werden. III. Widerlegung dieſes Geſpötts. IV. Bericht, wie man aus Betrachtung des künftigen Gerichts Gelegenheit nehmen ſoll, ſich zu bekehren und zu tröſten. V. Der Beſchluß.

I. Urſach dieſer geſchriebenen Epiſtel.

1 Diß iſt die ander Epiſtel/ die ich euch ſchreibe/ ihr Lieben/ in welcher ich erwecke (aufmuntere) und erinnere euren lautern Sinn/ (euch/ die ich dafür halte/ daß ihr eines aufrichtigen Hertzens und Gemüths ſeyd/)

Ep. Jud. v.17.

2 Daß ihr gedencket an die Worte/ die euch zuvor geſagt ſind/ von den heiligen Propheten/ und an unſer Gebot/ (daß ihr bey der reinen Lehr des Evangelii ſollet beſtändig bleiben/) die wir ſind Apoſtel des HERRN und Heilandes.

II. Weiſſagung von den Spöttern in der letzten Zeit. 1.Tim.4/1. 2.Tim.3/1. Ep. Jud. v.18. Epiſtel am 27. Sonntag nach Trinitatis.

3 Und wiſſet das aufs erſte/ daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter/ (welche es für einen Spott halten werden, was von der Zukunfft Chriſti zum Gericht, von der Auferſtehung der Todten, vom Ende der Welt, und vom ewigen Leben geprediget wird,) die nach ihren eigenen Lüſten/ (des ſündlichen Fleiſches) wandeln/ (*Herr Luth. Spötter ſind unſere Epicurer und Sadducäer, die weder diß noch das glauben, leben nach ihrem Gefallen dahin, oder wie Petrus ſagt, nach ihren eigenen Lüſten, thun was ſie wollen und gar wol gelüſtet, wie wir vor Augen ſehen.*)

Jer.17/15. Ez.12/22.

4 Und ſagen: Wo iſt die Verheiſſung ſeiner Zukunft? (wo bleibets denn mit der letzten Zukunft Chriſti zum Gericht, welche in den Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften ſoll verheiſſen ſeyn?) Denn nachdem die Väter entſchlafen ſind/ (von der Zeit an, da die Patriarchen und Propheten Altes Teſtaments, ſowol auch die Apoſtel Neues Teſtaments, welche ſollen hievon geweiſſaget haben, geſtorben,) bleibet es alles/ wie es von Anfang der Creaturen geweſen iſt/ (wiewol ſo viel hundert Jahre verfloſſen, ſo bleibets doch in der Welt einmal wie das ander, und haben ſich ihrer viel am Jüngſten Tage zu todt gehoffet.)

III. Widerlegung deſſelben Geſpötts.

5 Aber Muthwillens wollen ſie nicht wiſſen/ (da ſie es doch ſollen und könnten wiſſen, aus dem unfehlbaren Wort GOttes, was in demſelben von der Erſchaffung der Welt, und von der Zerſtörung derſelben durch die Sündflut aufgezeichnet,) daß der Himmel vor Zeiten auch war/ (daß der Himmel durch das Wort GOttes am Anfang erſchaffen worden, 1.B.Moſ.1.verſ.6.7.Pſal.33.verſ.6.) darzu die Erde aus Waſſer und im Waſſer beſtanden/ durch GOttes Wort/ (denn wie durchs Wort GOttes, des Schöpffers, die Veſte des Himmels am andern Tage der Schöpffung gemachet, und das Waſſer unter der Veſte von dem Waſſer über der Veſte geſchieden: Alſo hat eben durch daſſelbe kräfftige Wort GOttes am dritten Tage das Waſſer unter dem Himmel ſich an ſondere Oerter geſammlet, daß man das Trocken geſehen, da denn GOtt das Trocken Erden genennet, 1.B.Moſ.1.verſ.9.10.welcher geſtalt denn die Erde aus dem Waſſer hervor gebrochen, und von demſelben abgeſchieden worden, Hiob 38.v.8.Pſ.104.v.6.7. Sie iſt aber auch im Waſſer beſtanden, weil ſie ſo viel Waſſers behalten, daß ſie dadurch zuſammen gepacket und fruchtbar gemachet worden, 1.B.Moſ.1.v.11. Wie nun Himmel und Erde dazumal ihren Anfang bekommen, alſo werden ſie auch zur beſtimmten Zeit ihr Ende haben.)

6 Dennoch ward zu der Zeit (bey Noah Lebzeiten) die (damalige erſte) Welt durch dieſelbigen (*H.Luth. durchs Wort und Waſſer*) mit der Sündflut verderbet/ (wie die Welt am Anfang durch GOttes Wort erſchaffen, alſo iſt ſie durch GOttes Wort, das iſt, auf ſeinen Befehl, in der Sündflut verderbet, und wie die Erde in der Schöpffung vom Waſſer abgeſondert, alſo hat in der Sündflut das Waſſer die Erde wiederum ganz überſchwemmet. Und wie dazumal die Welt durch die Sündflut iſt verderbet worden:)

7 Alſo auch der Himmel jetzund/ (die Veſte des Himmels, ſo noch jetzund beſtehet,) und die Erde/ werden durch ſein Wort (durch GOttes Wort, gleichſam als in einer Schatz-Kammer) geſparet/ daß ſie zum Feuer behalten (und dadurch verzehret) werden/ am Tage des (Jüngſten) Gerichts/ und Verdammnis der gottloſen Menſchen/ (an welchem Gerichts-Tage die Gottloſen in die ewige Verdammnis ſollen geſtürtzet werden.)

Pſ.90/4.

8 Eines aber ſey euch unverhalten/ ihr Lieben/ (die ihr euch laſſet bedüncken, es verziehe ſich gar zu lang mit der Zukunft Chriſti zum Gericht,) daß ein Tag vor dem HErrn iſt wie tauſend Jahre/ und tauſend Jahre wie ein Tag/ (ja noch kürtzer als ein Tag, weil zwiſchen der allerlängſten Zeit, und zwiſchen der unendlichen Ewigkeit, gantz keine Vergleichung iſt.)

Hab.2/3. Hebr.10/37.

Ez.18/23. c.33/11.

9 Der HERR verzeucht nicht (über die beſtimmte rechte Zeit) die Verheiſſung/ (dieſelbe zu erfüllen,) wie es etliche für einen Verzug achten/ ſondern er hat Gedult mit uns/ (er will die Menſchen mit dem Gerichts-Tage nicht übereilen,) und will nicht/ (dieweil ſein bloſſer Wille und Wolgefallen nicht iſt,) daß jemand verlohren werde/ ſondern daß ſich jederman zur Buſſe kehre/ (und alſo ewig ſelig werde.)

Matth.24/43. Luc.12/39.40. 1.Theſſ.5/2. Off. Joh.3/3. c.16/15. Pſ.102/27. Matth.24/35. Marc.13/31. Luc.21/33. Hebr.1/11. Off. Joh.21.

10 Es wird aber des HERRN Tag (der Tag des Jüngſten Gerichts) kommen/ als ein Dieb in der Nacht/ (unverſehens herein brechen, da mans am wenigſten meynen wird, Matth.24.verſ.44.) in welchem die Himmel zergehen werden mit groſſem Krachen/ (wie ein groſſes Gebäude, wenn es auf einmal plötzlich einfällt, oder mit Gewalt nider geriſſen wird, ein groſſes Krachen gibt.) Die Elemente aber werden für Hitze (des Feuers) ſchmeltzen/ (und alleſamt verzehret werden,) und die Erde/ und die Wercke/ die darinnen ſind/ (nicht allein die Geſchöpffe GOttes, als das Vieh, die Bäume, die Pflantzen, und dergleichen, ſondern auch der Menſchen Hände Wercke, als Schlöſſer, Häuſer, Hausrath ꝛc.) werden verbrennen/ (zu Staub und Aſchen, ja gantz zu nichte werden.)

IV. Betrachtung des Jüngſten Gerichts, zur Bekehrung und Troſte.

11 So nun das alles ſoll zergehen/ wie ſolt ihr denn geſchickt ſeyn/ mit heiligem Wandel/ und gottſeligem Weſen? (damit ihr würdig ſeyn möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und an demſelben groſſen Gerichts-Tage zu ſtehen vor des Menſchen Sohn, Luc.21.v.36.)

Luc.12/36. Tit.2/13.

12 Daß ihr wartet (mit Gedult und Freuden auf eure vollkommene Erlöſung, Luc.21.v.28.) und eilet zu der Zukunft des Tages des HERRN/ (durch ſehnliches Verlangen nach derſelben, Offenb.Joh.22.v.20. durch Wachen und Beten, Luc.21.v.36. durch beſtändigen Lauff in den Schrancken der Gottſeligkeit, Phil.3.v.11.12.) in welchem (durch welche Zukunft Chriſti) die Himmel vom Feuer zergehen/ und die Elemente für Hitze, (wie Wachs) zerſchmeltzen werden/ (verſ.10.)

Eſa.65/17. c.66/22. Off. Joh.21/1.

13 Wir warten aber eines neuen Himmels/ und einer neuen Erden/ nach ſeiner (des HErrn Chriſti) Verheiſſung/ in welchen Gerechtigkeit wohnet/ (in welchen nichts Unreines noch ſündliches, ſondern lauter vollkommene Gerechtigkeit wird zu finden ſeyn, Off.Joh.21.v.27.)

1.Cor.1/8. Phil.1/10. 1.Theſſ.3/13. c.5/23.

14 Darum/ meine Lieben/ dieweil ihr darauf warten ſollet/ ſo thut Fleiß/ daß ihr vor ihm unbefleckt und unſträflich (in wahrem Glauben, und gottſeligem Wandel,) im Friede (und Einigkeit mit dem Nechſten) erfunden werdet/

Gal.2/7.

15 Und die Gedult unſers HErrn (daß er ſeine Zukunft zum Gericht etwas zurück hält) achtet für eure Seligkeit/ (daß es von ihm zur Beförderung eurer Seligkeit gemeynet ſey, weil nemlich euch hierdurch Zeit zur Buſſe gegeben wird,) als auch unſer lieber Bruder/ (und Mit-Gehülf im Apoſtel-Amt) Paulus/ nach der Weisheit/ die ihm (von GOtt) gegeben iſt/ euch geſchrieben hat.

16 Wie er auch in allen Briefen davon (von der Zukunft Chriſti zum Gericht, und von dem Ende der Welt, von den Spöttern, welche beydes läugnen werden, von dem Fleiß in den Wercken der Gottſeligkeit, darzu einen jeglichen die Lehre vom Jüngſten Gericht antreiben ſoll,) redet/ in welchen (Stücken und Lehr-Puncten, davon er handelt) ſind etliche Dinge (nicht die gantze heilige Schrifft, ſondern etliche Stücke der Lehr-Puncten, davon er handelt) ſchwer zu verſtehen/ welche verwirren (verdrehen) die Ungelehrigen (die nicht wollen der Warheit, ſo ihnen aus GOttes Wort gezeiget wird, Statt geben,) und Leichtfertigen/ (welche in der Göttlichen Warheit noch nicht ſattſam gegründet, und dannenhero unbeſtändig ſeynd,) wie auch die andern (von GOTT eingegebene Prophetiſche und Apoſtoliſche) Schrifften/ zu ihrem eigenen (wie auch derer, welche ſich von ihnen verführen laſſen, ewigen) Verdammnis.

V. Der Beſchluß. Marc.13/23.

17 Ihr aber/ meine Lieben/ weil ihr das zuvor wiſſet/ ſo verwahret euch/ (ſehet euch wol vor,) daß ihr nicht durch Irrthum der ruchloſen Leute ſamt ihnen verführet werdet/ und entfallet aus eurer eignen Veſtung/ (daß ihr nicht von der unbeweglichen Warheit des Evangelii, welche ihr von den heiligen Apoſteln empfangen, und bis anher darbey beſtändig blieben, abfallet.)

18 Wachſet aber (fort und fort) in der Gnade (GOttes) und Erkänntnis unſers HERRN und Heilandes JEſu Chriſti/ (welches geſchiehet durch fleiſſige Betrachtung des Göttlichen Worts, durch glaubiges Gebet, durch Vermeidung

Ep. Jud. v.25. der Sünde wider das Gewiſſen, und durch tägliche Ubung in der Gottſeligkeit.) **Demſelbigen ſey Ehre nun und zu ewigen Zeiten,** (in dieſem, und in dem zukünftigen ewigen Leben,) **Amen!**

Nutz.

I. W. Daß wir uns ſo mündlich als ſchrifftlich/ einander in der Gottſeligkeit, erbauen ſollen, wie Petrus gethan, verſ. 1. 2. II. W. Daß Petrus geweiſſagt: Es werden in den letzten Tagen und vor der Welt Ende Spötter kommen/ die nach ihren eigenen Lüſten wandeln, und die Zukunft Chriſti zum Gericht vor nichts halten/ finden wir jetzo leider gnug
erfüllet, darum ſich für Sicherheit und Spötterey wol vorzuſehen, v. 3. 4.
III. L. Daß Himmel, Erden, Meer, und was darinnen iſt, am Jüngſten
Tage gewiß durchs Feuer zergehen, und zerſchmeltzen werden, v. 7—10.
IV. V. Daß wir zum Jüngſten Gericht ſtets geſchickt ſeyn ſollen/ im heili-
gen Wandel und gottſeligen Weſen, und alſo warten, ja eilen (mit hertz-
lichem Verlangen) zu der Zukunft des Tages des HErrn, verſ. 11. 12.
V. W. Uns fleiſſig (durch den Glauben und das Gebet) zu verwah-
ren, damit wir nicht durch Irrthum der verfluchten Leute
verführet werden ins ewige Verder-
ben, verſ. 17.

ENDE der andern Epiſtel S. Petri.

Vorrede auf die drey Epiſteln S. Johannis.

Die erſte Epiſtel S. Johannis iſt eine rechtſchaffene Apoſtoliſche Epiſtel, und ſolt billig bald nach ſeinem Evangelio folgen. Denn gleichwie er im Evangelio den Glauben treibet, alſo begegnet er in der Epiſtel denen, die ſich des Glaubens rühmeten ohne Wercke. Und lehret manchfaltig, wie die Wercke nicht auſſen bleiben, wo der Glaube iſt. Bleiben ſie aber auſſen, ſo iſt der Glaube nicht rechtſchaffen, ſondern Lügen und Finſternis. Er thut aber daſſelbige nicht mit Treiben aufs Geſetz, wie S. Jacobi Epiſtel thut, ſondern mit Reitzen, daß wir auch lieben ſollen, wie GOtt uns geliebet hat.

Cerinther. Er ſchreibet aber auch darinnen hart wider die Cerinther, und wider den Geiſt des Wider-Chriſts, der dazumal ſchon anfieng Chriſtum zu verläugnen, daß er ins Fleiſch kommen ſey, welches nun allererſt recht im Schwang gehet. Denn ob man wol jetzt nicht läugnet mit dem Munde öffentlich, daß Chriſtus ins Fleiſch kommen ſey, ſo läugnen ſie es doch mit dem Hertzen, mit der Lehre und Leben. Denn wer durch ſeine Wercke und Thun will fromm und ſelig werden, der thut eben ſo viel, als der Chriſtum verläugnet, ſintemal Chriſtus darum ins Fleiſch kommen iſt, daß er uns, ohn unſer Werck, allein durch ſein Blut fromm und ſelig machete.

Alſo ſtreitet die Epiſtel wider beyde Theil, wider die, ſo gar ohne Werck ſeyn wollen im Glauben, und wider die, ſo mit Wercken wollen fromm werden. Und behält uns auf rechter Mittel-Straſſen, daß wir durch den Glauben fromm, und der Sünde los werden, und darnach auch, wenn wir nun fromm ſind, gute Wercke und Liebe, um GOttes willen üben, frey ohn alles Geſuch.

Die andern zwo Epiſteln ſind nicht Lehre-Epiſteln, ſondern Exempel der Liebe und des Glaubens, und haben auch einen recht Apoſtoliſchen Geiſt.

Die erſte Epiſtel S. Johannis

Kan in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Rühmet der Apoſtel die groſſe Wolthat Chriſti, ſo er uns durch ſeine Menſchwerdung und Tod erzeiget.

II. Ein Bericht, was wir für ſolche Wolthaten zur Danckbarkeit Chriſto ſchuldig.

III. Warnung, daß man ſich davon durch die falſchen Lehrer nicht laſſe abwendig machen.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Ein Lobſpruch über die Lehre des Evangelii, weil ſo wichtige und gewiſſe Dinge darinn gehandelt werden. II. Die Frucht der Evangeliſchen Predigt, nemlich eine Gemeinſchafft mit GOtt, und die Erleuchtung. III. Der Weg, wie man ſolche Gemeinſchafft mit GOtt zuwegen bringe: Nemlich, da wir auf die Erkänntnis und Reu der Sünden, durch den Glauben und die Liebe, uns nach GOTT richten.

I. Lobſpruch über die Lehr des Evangelii. Luc. 1, 2. 2. Petr. 1, 16. Joh. 1, 14.

1 **Das da von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir geſehen haben mit unſern Augen, das wir beſchauet haben, und unſere Hände betaſtet haben, vom Wort des Lebens.** (Die Evangeliſche Lehre von Chriſto, welche ich Johannes ſamt den andern Apoſteln in der Welt ausgebreitet, gehet hauptſächlich dahin, daß Chriſtus JESUS ſey die Perſon, darauf die gantze heilige Schrifft weiſet, nemlich das ewige ſelbſt-ſtändige lebendige Wort, welches nicht erſt mit der Welt ſeinen Anfang gewonnen, ſondern ſchon, ehe Himmel und Erden erſchaffen, in und bey GOtt geweſen, und durch welches alles gemachet, was da gemacht worden, Johan. 1. v. 3. Und diß Wort iſt, Krafft Göttlicher Verheiſſung, in der Fülle der Zeit Fleiſch worden, und hat unter uns gewohnet und gewandelt, Joh. 1. v. 14. alſo, daß wir ſagen können, wir haben ſolch Wort mit unſern Ohren gehöret, mit unſern Augen geſehen, und in allen ſeinen Wercken und Wundern recht eigentlich beſchauet, und mit unſern Händen, ſowol vor, als nach ſeiner Auferſtehung, betaſtet.)

2 **Und das Leben iſt erſchienen,** (denn das Wort, darvon wir reden, welches iſt das Leben ſelber, und ein Brunn des Lebens, iſt ſichtbarlich in angenommener Menſchheit der Welt erſchienen, und hat das Werck der Erlöſung verrichtet,) **und wir haben** (daſſelbe) **geſehen, und zeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig iſt, welches war bey dem Vater,** (und demnach mit ihm wahrer GOtt,) **und iſt uns erſchienen,** (ſintemal der Sohn vom Vater ausgangen, und in die Welt kommen, Joh. 16. v. 28.) Joh. 1, 1. 2.

II. Frucht der Evangeliſchen Predigt.

3 **Was wir** (nun ſelber und eigentlich) **geſehen und** (aus ſeinem Göttlichen Munde) **gehöret haben, das verkündigen wir euch,** (beydes münd- und ſchrifftlich,) **auf daß auch ihr mit uns Gemeinſchafft habt,** (ſo weit kommet, und eben ſo viel, und es ſo gut habt, als wir Apoſtel,) **und unſere Gemeinſchafft ſey mit dem Vater, und mit ſeinem Sohne JESU Chriſto,** (als die wir bey GOTT in ſeine väterliche Liebe, Huld, Gnade und Kindſchafft, wie auch in den Genieß des Verdienſts, und aller Wolthaten und Brüderſchafft JEſu Chriſti, und in Summa, nechſt der Einwohnung des Heiligen Geiſtes, in die Erbſchafft des ewigen Lebens geſetzet ſind.) Joh. 17, 21.

4 **Und ſolches ſchreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig ſey,** (und ihr auch unter der gröſten Trübſal eure Freude und Wonne an GOtt habet, und von ihm mit reichem Troſt und Freude erfüllet werdet, 2. Cor. 7. v. 4.)

5 **Und das iſt die Verkündigung,** (die Evangeliſche Gnaden-Predigt,) **die wir von ihm** (von Chriſto dem HERRN) **gehöret** (und gelernet) **haben, und euch verkündigen, daß GOtt ein Licht iſt,** (in ſeinem Weſen, Willen, Wercken

und Worten, von dem auch wir erleuchtet werden, ja er iſt heilig, rein, gerecht, warhafftig,) **und in ihm iſt kein Finſternis**, (nichts unreines, nichts unheiliges, nichts arges, nichts unrechts, nichts eiteles, und nichts irriges.)

III. Von den Mitteln zur Gemeinſchafft mit GOtt.

6 **So wir ſagen, daß wir Gemeinſchafft mit ihm haben, und wandeln im Finſternis**, (der falſchen Lehr, oder auch eines gottloſen Lebens,) **ſo lügen wir**, (in Worten und Wercken,) **und thun nicht die Warheit**, (wir ſind keine rechtſchaffene Chriſten, die da thäten und glaubten, was dem Wort der Warheit gemäß, und GOTT angenehm und wol gefällig.)

7 **So wir aber im Licht wandeln**, (ſo wir GOtt aus ſeinem Wort im Glauben recht erkennen, und mit ſchuldigem Gehorſam ihn ehren,) **wie er im Licht iſt**, (verſ. 5.) **ſo haben wir Gemeinſchafft unter einander**, (beydes mit GOTT, und unter uns ſelber,) **und** (obgleich von Natur kein Menſch rein und heilig iſt, jedoch) **das Blut JEſu Chriſti ſeines Sohns machet uns rein von aller Sünde**, (ſintemal er die Reinigung unſerer Sünden gemachet durch ſich ſelbſt, Hebr. 1. v. 3. und thut uns dieſelbige durchs Wort und die heiligen Sacramenta zueignen, Eph. 5. v. 26. daß wir, als Wiedergeborne, Erneuerte und Geheiligte, denen die Sünde zugedecket und verziehen, vor GOttes Angeſicht mit Freudigkeit treten, und ihm gefallen können.)

Hebr. 9, 14. Off. Joh. 1, 5.

8 **So wir** (die wir mit GOtt Gemeinſchafft haben, verſ. 3. im Licht wandeln, und durch das Blut Chriſti gereiniget ſind, verſ. 7. wolten) **ſagen, wir haben keine Sünde**, (keine ſündliche Gebrechen, Mängel und Fehle, weder in unſern Hertzen, darinnen ſich doch Zweiffel und Mißtrauen manchmal blicken läſſet, noch in unſern Sinnen und Beginnen, noch in Gedancken, ſo da von Natur eitel ſind, noch in unſern Affecten und Begierden, ſo da böſe ſind, 1. B. Moſ. 6. verſ. 5.) **ſo verführen wir uns ſelbſt**, (werden Heuchler, und ſtoltze aufgeblaſene Heiligen, ſintemal wir uns für vollkömmlich rein und heilig halten,) **und die** (von GOTT im Geſetz und Evangelio geoffenbarte) **Warheit iſt nicht in uns**, (iſt niemals von uns recht gefaſſet noch verſtanden, als welche alle Menſchen für Sünder erkennet.)

1. B. Kön. 8, 10. 2. Chron. 6, 36. Spr. Sal. 20, 9. Pred. Sal. 7, 21. Jac. 3, 2.

9 **So wir aber unſere Sünde** (demüthig und wehemüthig, in hertzlicher Reu und Buſſe) **bekennen, ſo iſt er treu**, (er hält, was er allen bußfertigen Sündern, die ſich zu Chriſto halten, zugeſaget,) **und gerecht, daß er uns** (in Anſehung der von Chriſto geleiſteten vollgültigen Bezahlung aus Gnaden und Barmhertzigkeit) **die Sünde** (ſie ſeyen uns aufgeerbet, oder von uns ſelbſt begangen) **vergibt, und reiniget uns** (ſpricht uns rein und ledig) **von aller Untugend**, (damit wir wider die Gerechtigkeit, im Geſetz geoffenbaret, mißhandelt haben.)

Pſ. 32, 5. Spr. Sal. 28, 13.

10 **So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget**, (niemals etwas Böſes gedacht noch vollbracht, noch das Gute hintan geſetzt und verlaſtet, ſondern GOtt allezeit von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, und von allen Kräfften, und den Nechſten als uns ſelbſt, geliebet, und ſowol innerlich, als äuſſerlich, das Geſetz vollkommentlich erfüllet,) **ſo machen wir ihn zum Lügner**, (als welcher in der Schrifft alles unter die Sünde beſchloſſen, Rom. 11. v. 32. Gal. 3. verſ. 22. und vor dem niemand unſchuldig noch gerecht iſt, 2. B. Moſ. 34. v. 7. Pſ. 143. v. 2. Rom. 3. verſ. 23.) **und ſein Wort iſt nicht in uns**, (denn ſolches lehret uns die Sünde erkennen, Rom. 3. v. 20. und bey Chriſto Vergebung der Sünden ſuchen, Ap. Geſch. 13. v. 38.)

Nutz.

I. L. Herrliche Beſchreibung Chriſti, erſtlich nach den zweyen Naturen, in einer unzertrennten Perſon; Der Göttlichen, indem er genennet wird das Wort, und das Leben, das ewig iſt, welches von Anfang bey dem Vater war; Der menſchlichen, indem geſagt wird, das Leben ſey erſchienen, nemlich, auf Erden, in ſeiner Menſchwerdung und Geburt, wie denn auch, daß die Apoſtel ihn geſehen und betaſtet. Vors ander, nach ſeinem Amt, da er das Wort des Lebens genennt wird, erſchienen darum, daß wir auch durch ihn das ewige Leben haben mögen, verſ. 1. 2. II. L. Was die heiligen Apoſtel von Chriſto geſehen und gehört, auch mündlich gepredigt und verkündigt, das haben ſie auch (ſummariſcher Weiſe) geſchrieben zu unſerer Seligkeit, v. 3. 4. III. T. Durchs Blut JEſu Chriſti, des Sohns GOttes, (oder ſein bitteres Leiden und Sterben,) werden wir von allen Sünden rein gemacht, das iſt, wenn wirs in wahrem Glauben ergreiffen, werden die Sünde uns vergeben, v. 7.

Das ander Capitel

Hat fünf Theil. I. Eine Wiederholung des Verdienſts und der Wolthaten Chriſti. II. Ein Stück der Danckbarkeit und des neuen Gehorſams, die Liebe des Nechſten. III. Erinnerungen an die Perſonen allerley Alters. IV. Warnung wider die Wider-Chriſten. V. Vermahnung zur Beſtändigkeit in der einmal erkannten Warheit des Evangelii: Und zugleich eine Warnung wider die falſchen Lehrer.

I. Wiederholung des Dienſts und der Wolthaten Chriſti.

1 **Meine Kindlein**, (ſo nennet Johannes die Glaubigen, wegen ſeines Amts, Alters und Liebe, ſo er zu ihnen träget, und wegen ihres Gehorſams im Glauben,) **ſolches** was ich im vorigen Capitel von unſerer Gemeinſchafft mit GOtt, auch vom Erkänntnis, und Vergebung der Sünden, gemeldet) **ſchreibe ich euch, auf daß ihr nicht ſündiget**, (die Sünde nicht laſſet herrſchen in eurem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten, Rom. 6. v. 12.) **Und ob jemand ſündiget**, (von einem Fehl übereilet würde, Gal. 6. v. 1. denn wir fehlen alle mannigfaltiglich, Jac. 3. v. 2.) **ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater**, (vor deſſen Angeſicht er mit ſeinem Opfer, das ewiglich gilt, erſcheinet vor uns, und vertrit uns, Hebr. 9. v. 24. c. 10. v. 12.) **JEſum Chriſt, der gerecht iſt**, (nicht allein vor ſeine Perſon unſchuldig, heilig, unbeflecket, und von den Sündern abgeſondert, Hebr. 7. verſ. 26. ſondern der auch durch ſein Erkänntnis viel gerecht machet, Eſa. 53. verſ. 11. Jer. 23. verſ. 6. 1. Cor. 1. v. 30. 2. Cor. 5. v. 21.)

Rom. 8, 34. Hebr. 7, 25. c. 9, 2.

2 **Und derſelbige iſt die Verſöhnung für unſere Sünde**, (das Verſöhn-Opfer, dadurch die Sünde gebüſſet, der Zorn GOttes abgewendet, und wiederum ſeine Gnade und Hulde, zu Erlaſſung der verdienten Straffe, erhalten wird, Hebr. 9. und 10. Capitel,) **nicht allein aber für die unſere**, (der Glaubigen, die wir ihm angehören,) **ſondern auch für der gantzen Welt**, (Sünde, für das gantze menſchliche Geſchlecht, dem er verheiſſen, Eſa. 49. verſ. 6. dem er zu gut geſendet, Luc. 2. verſ. 10. Johan. 3. verſ. 16. und ſich zu deſſen Ausſöhnung und Erlöſung dargegeben und aufgeopfert, Johan. 1. v. 29. cap. 4. verſ. 42. Hebr. 9. v. 26.)

II. Von der Danckbarkeit und Liebe des Nechſten

3 **Und an dem mercken wir**, (das iſt der gewiſſe Beweiß,) **daß wir ihn kennen**, (als unſern Vater, unſern Erlöſer, unſern Tröſter, und höchſten Freund, dem wir mit Glauben und Liebe ſeyen zugethan,) **ſo wir ſeine Gebot halten**, (die er uns gegeben hat, Matth. 28. verſ. 20. da er geſagt: Lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe.)

4 **Wer da ſaget: Ich kenne ihn**, (ich weiß, was ich an und von GOTT habe, und was hinwiederum er von mir in meinem Chriſtenthum und Stande haben will,) **und hält ſeine Gebot nicht**, (richtet ſich nicht mit ſchuldigem und willigem Gehorſam, im Thun und Laſſen, nach ſeinem Willen,) **der iſt ein Lügner, und in ſolchem iſt keine Warheit**, (weder in Worten noch in Wercken, deſſen Ruhm iſt eitel und lauter Falſchheit.)

5 **Wer aber ſein Wort hält, in ſolchem iſt warlich die Liebe GOttes vollkommen**, (rein, unverfälſchet, rechtſchaffen, und wie er GOtt warhafftig liebet, alſo wird er auch hinwieder von GOTT hertzlich geliebet,) **daran erkennen wir, daß wir in ihm ſind**, (ihm angehören, und von ihm bewohnet, geheiliget und regieret werden.)

6 **Wer da ſaget, daß er in ihm** (in Chriſto und ſeiner Gemeinſchafft) **bleibet, der ſoll auch wandeln**, (in Sanftmuth, Demuth, Heiligkeit und Gerechtigkeit,) **gleichwie er gewandelt hat.**

Matth. 11, 29. Phil. 2, 5. 1. Petr. 2, 21.

7 (Ihr meine lieben geiſtlichen) **Brüder, ich ſchreibe euch nicht ein neu Gebot**, (noch eine neue Lehre,) **ſondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot iſt das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt**, (welche Lehre, von der Liebe, GOTT zu allen Zeiten in der Kirchen erſchallen laſſen.)

8 **Wiederum ein neu Gebot ſchreibe ich euch**, (welches Chriſtus erläutert, und den Seinigen ſonderlich befohlen, welches er auch vollkömmlich erfüllet, und zu deſſen Beobachtung uns durch den H. Geiſt erneuert,) **das da warhafftig iſt bey ihm, und bey euch**, (und dieſes, das ich jetzo ſage, iſt gewiß, ſowol auf Chriſti Seiten, der ſolche Lehre und Gebot geführet, als auf eurer Seiten, in derer Hertzen es der Heilige Geiſt verſigelt,) **denn die Finſternis** (mit welcher die Welt vorher bedecket geweſen, daß ſie weder von einem noch andern Punct Göttlicher Lehr ichtwas recht und ſeliglich verſtanden, noch geglaubet, und heilig gelebet) **iſt vergangen, und das wahre Licht ſcheinet jetzt**, (durch die Predigt des Evangelii, welche in der gantzen Welt erſchollen, werden die Hertzen der Menſchen erleuchtet, und mit Leben und Troſt zu einem gottſeligen Wandel erfüllet.)

Rom. 13, 12. 1. Theſſ. 5, 5. 8.

9 **Wer da ſaget, er ſey im Licht**, (zu dem HErrn Chriſto, der das Licht der Welt iſt, bekehret, und hoffet durch ſolchen

1. Joh. 3, 14. 15.

2. Petr. 1, 9.

Glauben ſelig zu werden,) und haſſet ſeinen Bruder, (träget Groll und Zorn in ſeinem Hertzen gegen ſeinen Glaubens-Genoſſen,) der iſt noch im Finſternis, (der ſtecket noch in groſſer Blindheit, und hat die Evangeliſche Lehre niemals recht begriffen, noch GOtt und den Weg des Lebens recht erkennet.)

10 Wer ſeinen Bruder liebet, (als ſich ſelbſt,) der bleibet im Licht, (der iſt gewiß von Chriſto durch das Wort des Glaubens, in ſeinem Hertzen recht erleuchtet, und als ein Kind GOttes erneuert,) und iſt kein Aergernis bey ihm, (der wird nicht ſtraucheln, noch andern Urſach geben, daß ſie fallen und verderben, 2. Petr. 1. v. 10. Rom. 14. v. 13. 15.)

11 Wer aber ſeinen Bruder haſſet, der iſt im Finſternis, (ſein Verſtand iſt verdunckelt,) und wandelt im Finſternis, (ſein Thun und Laſſen iſt unrecht, und kan GOTT nicht gefallen,) und weiß nicht wo er hingehet, (er ſchwebet in ſtetigem Zweiffel und Mißtrauen,) denn die Finſternis haben ſeine Augen (des Hertzens) verblendet, (der falſche Wahn, und grobe Unwiſſenheit, haben ihn dermaſſen eingenommen und bethöret, daß er weder Chriſti, noch ſeines Worts, noch ſeiner Wolthaten wahrnimmt und achtet.)

Joh. 12, 35.

III. Erinnerung an allerley Alters Perſonen.

Ap. Geſch. 10/43.

12 Lieben Kindlein, (die ihr noch etwas jung ſeyd,) ich ſchreibe euch, daß euch die Sünde vergeben werden durch ſeinen Namen, (durch Chriſti Verdienſt, der für euch bezahlet.)

13 Jch ſchreibe euch Vätern, (die ihr nunmehr alt, und im väterlichen Stande und Amt ſitzet,) denn ihr kennet den, der von Anfang iſt, (Chriſtum, der da war, der da iſt, und der da kommet, Off. Joh. 1. v. 8.) Jch ſchreibe euch Jünglingen, (die ihr nunmehr die Kinder-Schue ausgezogen, und zu Männern worden,) denn ihr habt den Böſewicht (den Teufel) überwunden, (durch den Glauben an JESUM Chriſtum.)

14 Jch ſchreibe euch Kindern, denn ihr kennet den Vater, (ſowol Chriſti als euren Vater, Joh. 20. v. 17.) Jch habe euch Vätern geſchrieben, daß ihr den kennet, der von Anfang iſt. Jch habe euch Jünglingen geſchrieben, daß ihr ſtarck ſeyd, (im Glauben,) und das Wort GOttes (welches iſt das Schwert des Geiſtes, Eph. 6. verſ. 37.) bey euch bleibet, (daran ihr euch haltet,) und den Böſewicht überwunden habt.

15 Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt iſt, (das eitele, zeitliche, irdiſche und ſündliche Weſen, daran die Menſchen ihr Hertz hängen, als Geld, Gut, Wolluſt ꝛc.) So jemand die Welt lieb hat, in dem iſt nicht die Liebe des Vaters, (eine Liebe vertreibet die andere, je höher einer das Himmliſche hält, je weniger er das Jrdiſche achtet.)

16 Denn alles, was in der Welt iſt, nemlich des (ſündlichen) Fleiſches Luſt, und der Augen Luſt, und hoffärtiges Leben, (*H. Luth. Fleiſches-Luſt iſt Hurerey. Augen-Luſt iſt Geitz und Reichthum. Hoffärtig Leben iſt Ehrgierigkeit, Gewalt, Lob, und Obenausfahren.* Dieſes alles) iſt nicht vom (himmliſchen) Vater, ſondern von der Welt.

1. Cor. 7, 31.

17 Und die Welt (die im Argen liegt, und ſich läſſet von dem Satan leiten und verführen, 1. Joh. 5. v. 19. Off. Joh. 12. verſ. 9.) vergehet mit ihrer Luſt, (die Welt, und alles, was in der Welt hoch geachtet wird, nimmt dermaleins ein Ende.) Wer aber den Willen GOttes thut, (den er im Geſetz und Evangelio geoffenbaret hat,) der bleibet in Ewigkeit, (er hat ſein Bleiben und ewiges Leben bey und von dem, welchen er allhier gedienet, Tit. 2. v. 12. 13.)

IV. Warnung wider die Wider-Chriſten.

18 Kinder, es iſt die letzte Stunde, (es iſt nahe kommen das Ende aller Dinge, 1. Petr. 4. v. 7.) und wie ihr gehöret habt, (von den Apoſteln, ſowol mündlich, wenn ſie des Propheten Danielis 12. Cap. und des HErrn Chriſti Weiſſagung Matth. 24. v. 24. Marc. 13. verſ. 21. erkläret, als auch ſchrifftlich, 2. Theſſal. 2. v. 3.) daß der Wider-Chriſt kommt, (der jenige, welcher in der Chriſtenheit, unter dem Namen Chriſti, durch irrige Lehre, ſelbſt erwehlten Gottesdienſt, und angemaſſte Göttliche Gewalt, den gröſten Schaden thun wird, *H. Luth. Wider-Chriſt iſt, den man heiſſet, Ende-Chriſt.*) Und nun ſind viel Wider-Chriſten worden, (in welchen ſich des rechten groſſen Anti-Chriſts Geiſt mit falſcher Lehr, und angemaſſter Herrſchafft über die Heerde Chriſti, reget, und demſelbigen die Bahn bereitet,) daher erkennen (und ſchlieſſen) wir, daß die letzte Stunde iſt.

19 Sie (die Wider-Chriſten) ſind von uns ausgegangen, (haben unſere Lehre und Gemeinſchafft verlaſſen,) aber ſie waren nicht von uns, (ſie waren weder eines Glaubens, noch eines Geiſtes mit uns,) denn wo ſie von uns geweſen wären, (mit uns einerley Lehr geführet und ob einem Sinn und einerley Meynung neben uns veſt gehalten, 1. Cor. 1. verſ. 10.) ſo wären ſie ja bey uns (in Einigkeit des Geiſtes und des Glaubens, wie auch der Liebe und Gottſeligkeit) blieben, aber auf daß ſie offenbar würden, daß ſie nicht alle von uns ſind, (daß ihr falſches heuchleriſches Hertz an den Tage käme, wie ſie niemals der Evangeliſchen Warheit, und deſſen Bekennern, recht zugethan geweſen, ſo hats alſo müſſen gehen, daß ſie von uns ſind abgetreten.)

1. Cor. 11, 19.

20 Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig iſt, und wiſſet alles, (ihr ſeyd mit dem Geiſt der Warheit geſalbet, und ſo reichlich begnadet, daß ihr dieſes alles, was ich von dem Anti-Chriſt, und ſeinen Vorgängern den Fladder-Geiſtern geſaget, und was euch ſonſten zu wiſſen nützlich und ſelig, allbereit gnugſam eingenommen.)

Joh. 14/ 26. c. 16/13.

21 Jch habe euch nicht geſchrieben, als wüſtet ihr die Warheit nicht, ſondern ihr wiſſet ſie, und wiſſet, daß keine Lügen aus der Warheit kommt, (daß unmüglich, aus dem Brunn der Warheit einige Falſchheit noch irrige Wider-Chriſtliche Lehr, ſo wenig als ungöttliches Weſen, entſtehen und quellen könne.)

22 Wer iſt ein Lügner, ohne der da läugnet, daß JEſus (von Nazareth,) der Chriſt ſey? (der verheiſſene Meſſias und Heiland der Welt, in einer Perſon wahrer GOTT und wahrer Menſch.) Das iſt der Wider-Chriſt, der den Vater und den Sohn läugnet, (der weder den Vater in dem Sohne, noch den Sohn im Vater erkennet, noch einen ſamt dem andern für den einigen wahren GOtt ehret und anruffet.)

23 Wer den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht, (wer nicht will Chriſtum laſſen GOttes Sohn ſeyn, der wahrer Menſch und unſer Mittler worden iſt, der hat an GOTT keinen Vater.)

V. Vermahnung zur Beſtändigkeit ꝛc.

24 Was ihr nun gehöret habt von Anfang, (von den Apoſteln, und ihren treuen Mit-Gehülffen,) das bleibe bey euch, (das haltet ſteiff und veſt, und laſſet euch darvon nicht irre oder abfällig machen,) ſo bey euch bleibet, (und ihr bewahret,) was ihr von Anfang gehöret habt, ſo werdet ihr auch (in höchſter Freundſchafft und Gemeinſchafft aller himmliſchen Güter) bey dem Sohn und Vater bleiben.

25 Und das iſt die Verheiſſung, die er uns verheiſſen hat, das ewige Leben, (denn wer beharret bis ans Ende, der wird ſelig werden, Matth. 24. v. 13.)

26 Solches habe ich euch geſchrieben von denen, die euch verführen, (daß ihr euch vor ihnen ja wol vorſehet, Rom. 16. v. 17. 1. Joh. 4. v. 1.)

27 Und die Salbung, (v. 20.) die ihr von ihm empfangen habt, (der H. Geiſt, der euch durchs Evangelium beruffen, mit ſeinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget, und zu Chriſto gebracht hat,) bleibet bey euch, und dürffet nicht, daß euch jemand (was neues oder was ſonderbares und hohes) lehre, ſondern wie euch die Salbung allerley lehret, (von allen Glaubens-Artickeln, ſo zur Seligkeit zu wiſſen nothwendig,) ſo iſts wahr, (darbey bleibet es beſtändig,) und iſt keine Lügen, (es läſſet ſich nicht verdrehen, verkehren, noch von den Pforten der Höllen überwältigen,) und wie ſie euch gelehret hat, (da ihr Chriſten worden,) ſo bleibet bey demſelbigen, (und laſſet euch von keinerley Wind der Lehre wägen noch wiegen, durch Schalckheit der Menſchen und Teuſcherey, damit ſie euch erſchleichen zu verführen, Eph. 4. v. 14.)

28 Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm, (in reiner Lehr, Glauben, und Liebe Chriſti,) auf daß, wenn er offenbaret wird, (am Jüngſten Tage,) daß wir Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor ihm, in ſeiner Zukunft, (gleich als wenn wirs übel ausgerichtet, indem wir ſein Wort hätten fahren laſſen.)

29 So ihr wiſſet, daß er gerecht iſt, (ein heiliger gerechter

GOtt,) **ſo erkennet auch/daß/wer recht thut/** (und ſich im Glauben und Wandel nach ſeinem geoffenbarten Willen richtet,) **der iſt von ihm geboren/** (und demnach für ſein ächtes und rechtes Kind, und für einen künftigen Himmels-Erben zu halten.)

Nutz.

I. T. Für betrübte Sünder, daß ſie an Chriſto einen getreuen Fürſprecher und Verſöhnung für die Sünde haben, v.1.2. II. V. Wer GOTT recht kennen will, ſoll ſeine Gebot in glaubigem Gehorſam halten, denn ohne ſolchen Gehorſam er mit ſeinem Vorgeben, er kenne GOtt, ein Lügner iſt, v.4. III. W. Daß man ſich deß, was in der Welt iſt, als Fleiſches-Luſt (Unzucht, Geilheit, Freſſen, Sauffen ꝛc.) Augen-Luſt (da das Hertz will haben, was die Augen ſehen, wie ſonderlich der Geitz iſt,) und hoffärtiges Leben, (in Prangen und Pralen, in Geberden, Kleidung, Worten und Wercken,) nicht ſoll theilhafftig machen, weil ſolches von GOtt ab- und zur ewigen Verdammnis führet, v.15.16. IV. L. Daß die jenigen Wider-Chriſten und falſche Lehrer, welche GOtt den Sohn, und deſſen ewige Gottheit läugnen, auch zugleich GOtt den Vater verläugnen, und alſo den rechten wahren GOtt nicht haben noch ehren, v.17.22.23. V. V. Zur Beſtändigkeit im Bekänntnis der reinen Göttlichen Lehre, die wir von der Salbung, das iſt, dem Heiligen Geiſt, durchs Wort GOttes, erlangt, verſ.24—27.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Beſchreibung der Würdigkeit der Kinder GOttes. II. Eine Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens, neuen Gehorſam, und Chriſtlicher Liebe, aus unterſchiedlichen Urſachen.

I. Beſchreibung der Würdigkeit der Kinder GOttes.

1 **Sehet/welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/ daß wir** (Krafft der Wiedergeburt) **GOttes Kinder ſollen heiſſen/** (verordnet zur Kindſchafft gegen ihm, und zur Erbſchafft des ewigen Lebens in Chriſto JEſu, Eph.1.v.5.) **Darum kennet euch die Welt nicht/** (die Unglaubigen und Gottloſen in der Welt halten euch vielmehr für ein Fluch und Feg-Opfer, denn daß ſie euch für GOttes Kinder ſolten achten, lieben und ehren,) **denn ſie kennet ihn nicht/** (weder den Vater noch den Sohn, Joh.16.v.3. Cap.17.v.25.)

2 **Meine Lieben/ wir ſind nun GOttes Kinder/** (ob wir gleich in und von der Welt, bey ſo groſſem vielfältigen Trübſal, nicht dafür gehalten werden,) **und iſt noch nicht erſchienen/ was wir ſeyn werden/** (was für Ehr und Herrlichkeit wir von und bey GOtt haben ſollen, 1.Cor.2.v.9.) **Wir wiſſen aber/ wenn es erſcheinen wird/** (wenn ſich nemlich Chriſtus in groſſer Krafft und Herrlichkeit offenbaren wird,) **daß wir ihm gleich ſeyn werden/** (ſintemal er unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, Phil.3.v.21. und wir ſein Bild tragen werden, in himmliſcher Klarheit, Unſterblichkeit, Krafft, Herrlichkeit und Seligkeit, 1.Cor.15.v.49.) **denn wir werden ihn ſehen/ wie er iſt/** (von Angeſicht zu Angeſicht, 1.Cor.13.v.12. in ſeiner Majeſtät und Herrlichkeit, die ihm der Vater gegeben hat, Joh.17.v.24.)

Rom.8/29.

II. Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens und Chriſtlicher Liebe.

3 **Und ein jeglicher/ der ſolche Hoffnung hat zu ihm/** (daß er ihn wolle ſehen, und ſeiner Glori und Himmels-Freude genieſſen,) **der reiniget ſich/** (von alle dem, das einen Menſchen vor GOTT gemein und unrein machet, er machet keuſch ſeine Seele im Gehorſam der Warheit, 1.Petr.1.v.22. er jaget nach der Heiligung, ohne welche niemand den HERRN ſehen wird, Hebr.12.v.14.) **gleichwie er auch rein iſt/** (heilig, gerecht, unſträfflich, und hat die jenige lieb, die ſich waſchen und reinigen, Eſa.1.v.16.)

4 **Wer Sünde thut/ der thut auch Unrecht/** (handelt wider GOttes Gebot, übertritt ſein Geſetz,) **und die Sünde iſt das Unrecht/** (alles, was wider GOttes Geſetz, als die Richtſchnur alles deſſen, das man thun und laſſen ſoll, anſtreichet, und davon abweichet, ja was nicht ſchnur-recht mit dem Willen GOttes, im Geſetz geoffenbaret, überein kommet, das iſt Sünde.)

5 **Und ihr wiſſet/ daß er iſt erſchienen/** (daß es dem Sohne GOttes mit ſeiner Menſchwerdung, Leiden, Sterben und Auferſtehung, darum zu thun geweſen,) **auf daß er unſere Sünde wegnehme/** (einmal, daß er dafür büſſete und bezahlete, darnach, daß wir von ihm Vergebung der Sünden haben ſolten, und daß wir durch kräfftige Regierung des Heiligen Geiſtes, welchen er über uns ausgegoſſen reichlich, Tit.3.v.6. den alten Menſchen kräncken und dämpffen, und der Sünden abgeſtorben, GOTT in Heiligkeit und Gerechtigkeit unſer Lebenlang dienen möchten, Luc.1.v.74.75.) **und iſt keine Sünde in ihm/** (in Chriſto unſerm Haupt.)

Eſa.53/9. Joh.8/46. 2.Cor.5/21. 1.Petr.2/22.

6 **Wer in ihm bleibet/** (in rechtſchaffenem Glauben, und mit ungefärbter Liebe ihme zugethan, und wie eine Rebe dem Weinſtock eingepflantzet, Joh.15.v.4.5.) **der ſündiget nicht/** (der iſt dem rohen und gottloſen Leben nicht ergeben, ſondern hütet ſich für muthwilligen Sünden,) **wer da ſündiget/** (aus Bedacht und Vorſatz, aus Luſt und Lieb, aus Frevel und Muthwillen,) **der hat ihn nicht geſehen noch erkannt.**

7 **Kindlein/ laſſet euch niemand verführen/** (weder vom Teuffel noch Menſchen in die Gedancken ſetzen, weil ihr anders nicht, denn aus Gnaden durch den Glauben an Chriſtum müſſet gerecht und ſelig werden, daß ihr immittelſt nach dem Fleiſch leben dürftet, wie ihr wollet.) **Wer recht thut/ der iſt gerecht/** (die Kinder GOttes, ſo da wiedergeboren, abgewaſchen, geheiliget, und gerecht worden, durch den Namen des HERRN JEſu, und durch den Geiſt unſers GOttes, 1.Cor.6.v.11. müſſen auch in einem neuen Leben, und in Gerechtigkeit wandeln, welche ihre Gerechtigkeit und neuer Gehorſam nicht beſtehet in Worten, ſondern will in der That und Warheit erwieſen ſeyn,) **gleichwie er** (Chriſtus) **gerecht iſt/** (nicht nach dem bloſſen Titul, ſondern nach alle ſeinem Thun und Laſſen, daran nichts ſündliches zu ſpüren.)

8 **Wer Sünde thut/** (aus Vorſatz und Muthwillen,) **der iſt vom Teuffel/** (artet ihm nach, und läſſet ſich von ihm verleiten, gefangen führen, und thut nach ſeinem Willen, Joh.8.v.44. 2.Tim.2.v.26.) **denn der Teuffel ſündiget von Anfang/** (er iſt der erſte, der aus freyem Willen wider GOtt ſeinen Schöpffer ſich empöret, und wider ihn geſündiget hat, und thut nichts anders, denn daß er ſündiget, und die Menſchen zu ſündigen reitzet und antreibet, und endlich neben ſich in den Tod und Verdammnis ſtürtzet.) **Dazu iſt erſchienen der Sohn GOttes/** (beydes durchs Wort der Verheiſſung, und dann da er Menſch geboren, und in die Welt kommen,) **daß er die Wercke des Teuffels zerſtöre/** (ihm durch ſeinen Tod die Macht nehme, Hebr.2.v.14. den Fürſten der Welt ausſtieſſe, Joh.12.v.31. und richtete, Joh.16.v.11. die Sünde zuſigelte, und die Miſſethat verſöhnete, Dan.9.v.24. den Tod im Sieg verſchlünge, Hoſe.13.v.14. und uns ſolches ſeines Siegs, zu ſtetiger Dämpfung und Tilgung der Sünden, wie auch den liſtigen Anläuffen des Teuffels zu widerſtehen, Eph.6.v.11. theilhafftig machte, bis er am Jüngſten Tage alle ſeinen, des Teuffels, Wercken und Weſen den Garaus gebe.)

9 **Wer aus GOtt geboren iſt/** (und hat bey ſich den Geiſt der Wiedergeburt und Erneuerung wohnend,) **der thut nicht Sünde/** (der läſſet es wol, daß er ſolte dem Teuffel und ſeinem Einraunen, oder den ärgerlichen Exempeln der Welt folgen und nachahmen,) **denn ſein Saame** (daraus er wiedergeboren, 1.Petr.1.v.23.) **bleibet bey ihm/** (er behält das Wort GOttes in einem feinen guten Hertzen, und bringet Frucht in Gedult, Luc.8.v.15. Pſ.119.v.11.) **und kan nicht ſündigen/** (der Teuffel kan ihn nicht zu ſündigen zwingen, noch in ihm ſein Werck haben, wie in den Kindern des Unglaubens, Eph.2.v.2.) **denn er iſt von GOtt geboren/** (durch die geiſtliche Wiedergeburt errettet von der Obrigkeit der Finſternis, und verſetzet in das Reich Chriſti, an welchem er hat die Erlöſung durch ſein Blut, Coloſſ.1.v.13.14.)

1.Joh.5/18.

10 **Daran wirds offenbar/ welche die Kinder GOttes/ und die Kinder des Teuffels ſind/** (das iſt das unfehlbare Kennzeichen zwiſchen beyden.) **Wer nicht recht thut/** (wer das ungöttliche Weſen, und die weltliche Lüſte nicht verläugnet, auch nicht züchtig, gerecht und Gottſelig lebet in dieſer Welt, Tit.2.v.12.) **der iſt nicht von GOtt/** (wird nicht von ihme geliebet, bewohnet, regieret, und vor ſein Kind erkennet, iſt auch nicht von ihm geboren, v.9.) **und wer nicht ſeinen Bruder lieb hat.**

11 **Denn das iſt die Botſchafft/ die ihr gehöret habt von Anfang/** (dieſes iſts, daß man euch durch die Predigt des Evangeli aus dem Munde des HERRN Chriſti je und allwege vorgeleget und angezeiget hat,) **daß wir** (als Brüder) **uns untereinander lieben ſollen.**

Joh.13/34. c.15/12.

12 **Nicht wie Kain/ der von dem Argen war/** (der ſich ließ vom Teuffel reiten,) **und erwürget ſeinen Bruder. Und warum erwürgte er ihn? Daß ſeine Wercke böſe waren/** (dieweil er ſich wegen ſeiner Erſtgeburt überhub, GOtt nicht mit reinem Hertzen dienete, ohne Glauben an den Meſſiam opferte, ſeinen Bruder Abel verachtete, hernacher haſſete, alle Göttliche Warnung in den Wind ſchluge, und von einer Sünde in die ander ſich vertieffete,) **und ſeines Bruders** (Werck waren

1.B.Moſ.4/8.

hergegen) gerecht,(er dienete dem HErrn in rechter Furcht, Sir.1.v.40. war recht und ſchlecht, Hiob 1.v.1. demüthig, und ſeinen Eltern gehorſam, meidet das Böſe.)

Epiſtel am 2. Soñtag nach Trinitatis.

13 Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt haſſet.

14 Wir wiſſen, daß wir aus dem Tode ins Leben kommen ſind, (daß, da wir todt waren in Sünden, und entfremdet von dem Leben, das aus GOtt iſt, Eph.4.v.18. uns GOtt durch ſeine groſſe Liebe lebendig gemacht habe, ſamt Chriſto, und in das himmliſche Weſen verſetzet, Eph.2.v.5.6.) denn wir lieben die Brüder, (von dem Geiſt Chriſti, der in uns wohnet, hierzu angetrieben.)

15 Wer den Bruder nicht liebet, (ihm keine Gunſt noch Wolthat beweiſet,) der bleibet im Tode, (denn wo die Liebe des Nechſten nicht iſt, da iſt kein wahrer Glaube, wo kein wahrer Glaube iſt, da hat der Menſch keinen Theil an Chriſti Leben und Wolthaten, und das noch mehr iſt,) wer ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todſchläger, (denn was er nicht thut mit der Fauſt, das thut er im Hertzen, und wol auch mit dem Munde, mit Geberden, und mit Verwegerung aller Chriſtlichen Liebe und Freundſchafft, Matth.5.v.22.) und ihr wiſſet, daß ein Todſchläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend, (ihm iſt die Zuſage und Hoffnung des ewigen Lebens abgeſchnitten.)

Joh.15/13. Eph.5/2.

16 Daran haben wir erkannt die Liebe, (Chriſti gegen uns,) daß er ſein Leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das Leben für die Brüder laſſen, (ihnen mit Leib und Leben dienen, daß ſie aus verderblicher Gefahr errettet, bevorab in Feuers- und Sterbens-Nöthen, ſowol als Kriegs-Gefahr. Item, daß wir lieber ſterben, als den allergeringſten der Glaubigen ärgern, Marc.9.v.42. auch in unſerm Amt und Stande aushalten, ſolten wir auch das Leben zuſetzen, und alſo mit Paulo alles dulten, auch den Tod ſelber, um der Auserwehlten willen, auf daß auch ſie die Seligkeit erlangen in Chriſto JEſu, mit ewiger Herrlichkeit, 2.Timoth.2.v.10. 2.Cor.12.v.15.)

17 Wenn aber jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder (Mit-Chriſten) darben, (Mangel leiden,) und ſchleuſſet ſein Hertz vor ihm zu, (nimmt ſich ſeiner Nothdurft nichts an, wie der reiche Mann thät gegen dem armen und krancken Lazaro, Luc.16.v.20.21.) wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? (Wie kan ein ſolcher unbarmhertziger Menſch ſich rühmen, daß er GOtt liebe, deſſen Gebot er nicht im geringſten achtet.)

1.Joh.4/20 c.5/1.

18 Meine Kindlein, laſſet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, (mit leeren Worten, bloſſen Verheiſſungen,) ſondern mit der That, und mit der Warheit, (mit dem Hertzen durch Mitleiden, mit dem Mund durch tröſtliches Zuſprechen, und mit der Hand durch allerley Wolthaten.)

19 Daran (wenn wir berührter maſſen uns gegen den Dürftigen bezeugen) erkennen wir, (beweiſen wir,) daß wir aus der Warheit ſind, (rechtſchaffene Kinder GOttes, wahre Glieder, und Brüder Chriſti, und Tempel des Heiligen Geiſtes, die mit keiner Heucheley und Falſchheit umgehen,) und können unſer Hertz (unſer Gewiſſen) vor ihm (vor GOtt, wenn er uns läſſet verſuchen und in Anfechtung fallen) ſtillen, (zu frieden ſprechen, und wiederum aufrichten,)

20 Daß, ſo uns unſer Hertz verdammet, (und ſaget: Siehe, das Böſe haſt du gethan, das Gute haſt du unterlaſſen, damit haſt du dir dieſes Unglück über den Hals gezogen, wir entgegen uns erinnern,) daß GOTT gröſſer iſt, denn unſer Hertz, (und demnach auf GOttes Wort und Zuſage mehr zu halten, denn auf das Einbilden und Fühlen unſers Hertzens, welches ein verzagt Ding iſt, Jer.17.v.9.) und erkennet alle Ding, (er weiß, wie wirs in unſerm Chriſtenthum gemeynet, gemachet, ausgerichtet, und ſo viel gethan, als wir in dieſer menſchlichen Schwachheit, durch ſeines Geiſtes Krafft und Beyſtand, haben thun können, wie wir die Exempel haben an David, 1.B. Chron.30.v.17. an Hiskia, Eſa.38.v.3. an Paulo, Apoſt.Geſch. 24.v.16. 1.Cor.4.v.4.)

21 Ihr Lieben, ſo uns unſer Hertz nicht verdammet, ſo haben wir eine Freudigkeit zu GOTT, (einen freyen kindlichen Zutritt, dürfen uns alles Guten zu ihm verſehen, Eph.3.v.12. Hebr.10.v.19.)

22 Und was wir (nach ſeinem Willen, Cap.5.v.14.) bitten, werden wir von ihm nehmen, (empfahen,) denn wir halten ſeine Gebot, und thun, was vor ihm gefällig iſt, (denn der HErr thut, was die Gottsfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen, Pſal.145.v.19.)

23 Und das iſt ſein Gebot, daß wir glauben an den Namen ſeines Sohns JEſu Chriſti, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

24 Und wer ſeine Gebot hält, der bleibet in ihm, (in Chriſto, und hat von ihm Leben und Gerechtigkeit, Krafft und Safft, daß er kan Frucht bringen,) und er in ihm, und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, (mit Gnade und Huld uns zugethan iſt, und in uns wohnet, Eph.3.v.17.) an dem Geiſt, den er uns gegeben hat, (der uns zu allem Guten treibet, alles Gutes in uns würcket, daß wir Chriſtum unſern HErrn und Heiland ſeliglich erkennen, 1.Corinth.12.v.3.6. und fruchtbar ſeyn in allen guten Wercken, Galat.5.v.22.23. Col.1.v.10.)

Pſ.10/17. Pſ.34/16. Pſ.145/18.19. Spr.Sal.15/29. Matth.21/22. Joh.9/31. Cap.14/13.14. c.15/7. c.16/23. 1.Joh.5/14.15. Jac.5/16. Joh.6/29. 3.B.Moſ.19/18. Luc.10/27. Joh.13/34. c.15/12. Joh.14/23. c.15/10. Rom.8/9. 1.Joh.4/13.

Nutz.

I. Von der überſchwenglichen Liebe GOttes, die er uns erzeigt, indem er uns zu ſeinen Gnaden-Kindern angenommen, auch endlich das himmliſche Erbe ſchencken wird, v.1.2. II. T. Daß die Liebe gegen dem Nechſten, nicht nur mit dem Munde vorgegeben, ſondern auch in der That und Warheit erwieſen werden ſoll, v.18.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht von dem Wider-Chriſt, und ſeinen falſchen Propheten, wie ſie zu prüfen, nemlich wann ſie 1. nicht bekennen, daß Chriſtus ins Fleiſch kommen, das iſt, ſo ſie, wo nicht gar die Menſchwerdung Chriſti läugnen, jedoch die Frucht und Wolthaten derſelben andern Sachen zuſchreiben. 2. Wenn ſie von der Welt reden, und die Welt ſie höret, das iſt, wenn ſie mit irrdiſchen Mitteln ihren Gottesdienſt pflantzen ꝛc. 3. Wenn ſie die Apoſtel oder ihre Lehr nicht hören. II. Eine Vermahnung zur brüderlichen Liebe.

I. Von der Prüfung der falſchen Lehrer.

1 Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geiſt, (einem jeglichen Lehrer und ſeinem Fürbringen, es ſind auch nicht alle reine rechtſchaffene Lehrer, und Männer GOttes, die ſich dafür ausgeben, ob ſie gleich manchmal noch ſo einen herrlichen Schein und ſchöne Gaben haben,) ſondern prüfet die Geiſter, ob ſie von GOtt ſind, (von ihm beruffen und geſandt, mit geſunder Lehre ausgerüſtet, und mit unſträfflichem Leben gezieret,) denn es ſind viel falſcher Propheten ausgegangen in die Welt.

Ap.Geſch.20/29.30. Phil.3/2. Rom.16/17. 1.B.Kön.22/22. Matth.7/15.

2 Daran ſolt ihr den Geiſt GOttes erkennen, (wahrnehmen.) Ein jeglicher Geiſt, der da bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das Fleiſch kommen, der iſt von GOTT, (wer die reine Lehr von Chriſto mit ſich bringet, daß er ſey wahrer GOtt vom Vater in Ewigkeit geboren, und in der Fülle der Zeit wahrer Menſch worden, und habe als unſer Immanuel, Meſſias, Mittler und Heiland, das verlorne menſchliche Geſchlecht, durch ſein Blut und Tod erlöſet, wolle auch, daß alle, die durchs Wort an ihn glauben, ſollen das ewige Leben haben, der iſt von GOtt, und deſſen rechter Diener und Botſchaffter.)

3 Und ein jeglicher Geiſt, der da nicht bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das Fleiſch kommen, (wer das Evangelium von ſeiner Perſon, und derſelben beyden vereinigten Naturen, oder von ſeinem Amt, darinnen er keinen Mitgehülffen hat, oder von ſeinen Wolthaten, ſo er erworben, und durchs Wort und Sacramenta uns zuwendet, oder von ſeinem Reich in dieſer Welt, entweder verneinet oder verfälſchet,) der iſt nicht von GOtt, (weder erleuchtet noch bewohnet, noch gelehret, noch geſandt.) Und das iſt der Geiſt des Wider-Chriſts, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und iſt jetzt ſchon in der Welt, (der verführiſche Geiſt in den falſchen Propheten gehet ſchon jetzo mit dem Anti-Chriſt ſchwanger, von welchem ihr in den Apoſtoliſchen Predigten gehöret, und in ihren Schrifften geleſen habt, daß er zu groſſem Schaden und Nachtheil des Reichs Chriſti werde mit der Zeit vollends ausgebrütet, erzogen, und auf die Beine gebracht werden.)

1.Joh.2/22. c.5/1. 2.Joh.v.7. 2.Theſſ.2/3.4. 1.Joh.2/18.

4 Kindlein, ihr ſeyd von GOTT, (als ſeine auserwehlte, beruffene, geheiligte, und ihm ergebene Kinder,) und habt jene überwunden, (nemlich, die falſchen Propheten mit ihren Fladder-Geiſtern, daß ſie euch nicht mögen berücken, und mit ihrer falſchen Lehr einnehmen.) Denn der in euch iſt, (mit ſeinem Geiſt und Gaben,) iſt gröſſer, (mächtiger und

ſtärcker,) denn der in der Welt iſt, (der ein Fürſt der Welt iſt, Joh.14.v.30. und ſie in allerley verdammliche Jrrthum, wie auch Sünde und Schande, vertieffet.)

5 Sie (die falſchen Lehrer) ſind von der Welt, (ſie haltens mit der böſen Welt, und ſuchen, wie ſie ihr gefallen, und von ihr Lob und Ehre, Geld und Gut erlangen mögen,) darum reden ſie von der Welt, (ſie lencken ihre Lehr und Bekänntnis nach der Welt Gutachten, damit ſie dieſelbige nicht erzürnen,) und die Welt (liebet, ehret, und) höret ſie.

Joh.15/19.

6 Wir (aber) ſind von GOTT, (durch Chriſtum als Apoſtel und allgemeine Lehrer in die Welt geſendet, und von dem Heiligen Geiſte in alle Warheit geleitet, Joh.16.v.13.) und wer GOtt erkennet, (von deſſen Geiſt beruffen, erleuchtet und geheiliget wird,) der höret uns: (die wir anders nichts, denn ſein Wort predigen.) Welcher nicht von GOtt iſt, (ſich nicht will von ihm leiten, lehren und regieren laſſen,) der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geiſt der Warheit, (an denen, die uns Apoſtel hören, und unſere Lehre bewahren,) und den Geiſt des Jrrthums, (an denen, die unſere Lehre verachten, oder verkehren.)

II. Vermahnung zur brüderlichen Liebe.

7 Jhr Lieben, laſſet uns unter einander lieb haben, denn die Liebe iſt von GOtt, (in die menſchliche Natur gepflantzet, ernſtlich befohlen, und wird durch den Heiligen Geiſt von neuem im Hertzen der Glaubigen gewürcket,) und wer lieb hat, der iſt von GOtt geboren, und kennet GOtt, (und thut als ein frommes gehorſames Kind, was der Vater ihn heiſſet, und das ihm wolgefällig iſt.)

1.Joh.2/4 c.3/6.

8 Wer nicht lieb hat, der kennet GOTT nicht, denn GOtt iſt die Liebe, (er iſt lauter Liebe in ſeiner Natur, Willen, Wercken und Wolthaten, die er uns erzeiget.)

Joh.3/16. Rom.5/8. 1.Joh.3/16.

9 Daran iſt erſchienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt ſeinen eingebornen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben ſollen.

1.Joh.2/2

10 Darinnen ſtehet die Liebe, nicht, daß wir GOtt geliebet haben, ſondern daß er uns geliebet hat, und geſandt ſeinen Sohn zur Verſöhnung für unſere Sünde, (indem GOtt alle unſere Sünde auf ihn geworffen, Eſa.53.v.6. daß er ſie, als das rechte Verſöhn-Opfer, durch ſein Blut und Tod büſſete, und denen, die an dieſen ſeinen Sohn glauben, ſeine Gnade zuwendete, und ſie zu ſich in das ewige Leben kommen lieſſe, Joh.3.v.36.)

Joh.15/12.

11 Jhr Lieben, hat uns GOtt alſo geliebet, ſo ſollen wir uns auch unter einander lieben, (was der höchſte GOtt im Himmel an uns Menſchen gethan, das ſollen auch wir gegen einander thun, und uns hierinnen nach ſeinem Exempel, wie auch nach ſeinem Gebot richten.)

2.B.Moſ.33/20. Joh.1/18. 1.Tim.6/16.

12 Niemand hat GOtt jemals geſehen, (mit leiblichen Augen,) ſo wir uns unter einander lieben, ſo bleibet GOtt in uns, (ſo dürfen wir uns nicht befahren, daß er mit ſeiner Liebe, Gnade, und Würckung des Heiligen Geiſtes von uns weiche,) und ſeine Liebe iſt völlig in uns, (ſeine Liebe, damit er uns geliebet hat, erreichet das Ziel, darauf ſie gerichtet, auch hinwiederum die Liebe, damit wir ihn lieben ſollen, gehet recht im Schwang, und iſt lauter und ohne Heucheley rechtſchaffen.)

1.Joh.3/24.

13 Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat, (der uns ſeiner Liebe verſichert, und unſere Hertzen mit dem Band der Liebe hinwiederum beydes gegen GOtt und dem Nechſten zuſammen knüpffet und vereiniget.)

14 Und wir haben geſehen, (bey ſeiner Tauffe, Matth.3.v.17. und Verklärung, Matth.17.v.3. auch ſonſten, Joh.1.v.14. 1.Joh.1.v.1.) und zeugen, (mit Worten und Schrifften,) daß der Vater den Sohn geſandt hat zum Heiland der Welt, (derſelbe, nicht aber die Liebe des Nechſten, hat es durch ſein Verdienſt und Gehorſam zuwege gebracht, daß GOtt mit Gnaden bey uns einkehret und wohnet.)

Joh.3/17. c.12/47.

1.Joh.3/24.

15 Welcher nun (aus rechtem glaubigen Hertzen) bekennet, daß JEſus GOttes Sohn iſt, in dem bleibet GOtt, (mit väterlicher Hulde und Liebe ihm zugethan,) und er in GOTT, (von ihm geliebet, regieret, beſchützet.)

Epiſtel am 1. Sonntag nach Trinitatis.

16 Und wir haben erkannt (aus der Sendung ſeines Sohns,) und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat, (wir haben in aller Trübſal darauf gebauet und getrauet, tröſten uns auch noch deſſen, daß GOTT in Chriſto uns väterlich liebe.) GOTT iſt die Liebe, (v.8.) und wer in der Liebe bleibet, (wer GOtt lieb hat, und um ſeinet wegen auch den Menſchen, alles Liebes und Gutes beweiſet,) der bleibet in GOTT, und GOTT in ihm, (der iſt GOttes Kind, und hat alles in GOtt, und von GOtt, und GOtt iſt ſein Vater, ſein Freund, und thut ihm alles in und mit Chriſto ſchencken, Rom.8.v.32.)

Luc.6/35.36.

17 Daran iſt die Liebe völlig bey uns, (ſolcher geſtalt ſtehets recht und wol um die Liebe zwiſchen GOTT und uns, wie auch zwiſchen uns und unſerm Nechſten,) auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, (wenn GOtt ſein Gericht entweder hier oder dort läſſet ſehen und ergehen, 1.Petr.4.v.17. Apoſt.Geſch.17.v.31. dürfen wir nicht erſchrecken, ſondern haben ein gut und fröliches Gewiſſen, mit Hiob, Cap.27.v.6. mit Paulo, Apoſt.Geſch.24.v.16. und mit dem Gerechten, B.Weiſh.5.v.1.) Denn gleichwie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer Welt, (wie er nicht müde wird der Welt Gutes zu thun, ob er wol bey den wenigſten Danck damit verdienet, alſo thun wir auch billig Guts, und werden nicht müde, Gal.6.v.9.)

18 Furcht iſt nicht in der Liebe, (wenn wir aus kindlicher Liebe uns zu GOtt alles Gutes verſehen, ſo haben wir uns nichts Böſes zu befürchten,) ſondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, (rechtſchaffene reine Liebe leidet keine knechtiſche Furcht bey ſich im Hertzen, Rom.8.v.15.) denn die Furcht hat Pein, (ſie quälet, naget und plaget das Gewiſſen, daher, daß mans nicht recht gemacht, und für der Straffe ſich fürchtet, Buch Weiſh.17.v.11.12.) Wer ſich aber fürchtet, (vor GOttes Gericht in knechtiſcher Furcht, und ſich nichts Guts zu Chriſto verſiehet,) der iſt nicht völlig in der Liebe, (denn wie er es mit dem Nechſten niemals gut und treulich gemeynet, alſo hat er auch kein gut Hertz und Zuverſicht zu GOtt.)

19 Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet.

20 So jemand ſpricht: Jch liebe GOTT, und haſſet ſeinen Bruder, der iſt ein Lügner, (denn wo die Liebe gegen GOtt ſich nicht beweiſet gegen dem Nechſten, an den uns GOtt gewieſen, ſo iſt alles Rühmen vergebens, umſonſt und erlogen,) denn wer ſeinen Bruder nicht liebet, den er ſiehet, (deſſen Elend und Dürftigkeit er mit ſeinen Augen ſiehet,) wie kan er GOTT lieben, den er nicht ſiehet?

Matt.22/37.39. Joh.13/34. c.15/12.

21 Und diß Gebot haben wir von ihm, daß, wer GOTT liebet, daß der auch ſeinen Bruder liebe.

Nutz.

I. W. Daß wir nicht einem jeglichen Geiſt (oder Lehrer, und ſeinem Vorbringen) glauben, ſondern die Geiſter und Lehrer prüfen ſollen, ob ſie von GOtt ſind, welche Prüfung allein nach der heiligen Schrifft anzuſtellen, v.1. II. L. Daß die Liebe gegen GOtt und dem Nechſten, gewiß und allezeit beyſammen, und wo dieſe nicht iſt, mangelts auch an jener, und alſo auch an Glauben, v.20.21.

Das fünfte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Erzehlung etlicher ſonderlichen Früchte des Glaubens und der Wiedergeburt: Als da iſt, die Liebe gegen GOtt und dem Nechſten, die Folge gegen den Geboten GOttes, und der Sieg wider die Welt. II. Bericht, auf welchen herrlichen Zeugniſſen unſer Glaube beruhe. III. Beſchluß der gantzen Epiſtel.

I. Etliche ſonderbare Früchte des Glaubens und der Wiedergeburt

1 Wer da glaubet, daß JEſus ſey der Chriſt, (der für uns gelitten und geſtorben,) der iſt von GOTT geboren, (und demnach ſein liebes Kind, und Himmels-Erbe, Joh.1.v.12.13. Rom.8.v.17.) Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, (GOtt den Vater,) der liebet auch den, der von ihm geboren iſt, (beydes ſeinen eingebornen Sohn, und nechſt ihme, und um ſeinet wegen alle, die er zu Kindern aus Gnaden angenommen hat.)

2 Daran erkennen wir, daß wir GOttes Kinder lieben, wenn wir GOTT lieben, und ſeine Gebot halten, (je inbrünſtiger wir GOtt lieben, und je mehr wir uns laſſen angelegen ſeyn ſeine Gebot zu halten, je eher und mehr wir ſeine Kinder lieben. Wie wir durch die Liebe des Nechſten bezeugen unſere Liebe gegen GOtt, Cap.4.v.12. alſo und hinwiederum, wenn wir GOtt lieben, und ſeine Gebot halten, ſo kans nicht fehlen, wir werden auch ſeine Kinder lieben.)

Joh.14/15.21.23.

3 Denn das iſt die Liebe zu GOTT, daß wir ſeine Gebot halten, (nicht mit unwilligem Hertzen, und aus knechtiſcher Furcht, ſondern aus kindlichem Gehorſam, da wir bereit-

Matth. 11/30.

willig und fleiſſig ſind zu guten Wercken, die er uns befohlen,) **und ſeine Gebot ſind nicht ſchwer/** (wenn man ſie hält gegen das Joch, das unter Moſe weder Alt noch Jung tragen können, Apoſt.Geſch.15.v.10. und wann wir betrachten, daß der Heilige Geiſt uns nach dem inwendigen Menſchen hierzu willig und bereit machet, Ezech.36.v.27. darneben auch unſerer Schwachheit aufhilffet, Rom.8.v.26. und gibt den Müden Krafft, und Stärcke gnug den Unvermögenden, daß ſie lauffen und wandeln, und nicht matt noch müde werden, Eſa.40.v.29.31.)

Epiſtel am 1.Sonntag nach Oſtern. Quaſimodogeniti.

4 **Denn alles/ was von GOTT geboren iſt/** (ein jeglicher wahrer Glaubiger, er ſey wer er wolle, Mann oder Weib, Jung oder Alt, Jüde oder Grieche,) **überwindet die Welt/** (ſamt ihrer Augen-Luſt, und Fleiſches-Luſt, und hoffärtigem Leben, Cap.2.verſ.16. auch den Fürſten der Welt mit ſeinen liſtigen Anläuffen, Epheſ.6.verſ.11.) **und unſer Glaube iſt der Sieg/ der die Welt überwunden hat/** (denn er ergreifft das Schwert des Geiſtes, welches iſt das Wort GOttes, Eph.6.verſ.17. und hält ſich an dem, welcher die Welt überwunden, Joh.16.v.33.)

1.Joh.4/15.

5 **Wer iſt aber/ der die Welt überwindet/ ohne der da glaubet/ daß JEſus GOTTES Sohn iſt?** (von GOtt ſeinem Vater geſendet, daß er die Wercke des Teuffels zerſtöre, Cap.3.v.8. und alle ſeine Feinde zum Schemel ſeiner Füſſe lege, Pſal.110.v.1. 1.Cor.15.v.25.)

II. Herrliche Zeugniſſe, darauf der Glaube beruhet.

6 **Dieſer iſts/ der da kommt mit Waſſer und Blut/ JEſus Chriſtus/ nicht mit Waſſer alleine/ ſondern mit Waſſer und Blut/** (mit Waſſer, in und durch die Tauffe Johannis, dadurch ihm der Weg bereitet, Marc.1.verſ.4. und darbey er für den Sohn GOttes erkläret, Matth.3.verſ.17. da er Waſſer zu Wein gemacht, und ſeine Herrlichkeit offenbaret, Joh.2.verſ.11. da aus ſeiner geöffneten Seiten am Stamm des Creutzes Waſſer gefloſſen, Joh.19.verſ.34. und da er uns mit Waſſer zu tauffen befohlen, Matth.28.verſ.19. wie er denn auch ſeine Gemeine reiniget durch das Waſſer-Bad im Wort, Eph.5.v.26. Mit Blut, das er mehr denn einmal vergoſſen, und durch welches er auch in das Heilige eingegangen, Hebr.9.v.12. uns erkaufft, Offenb.Joh.5.v.9. uns gewaſchen von Sünden durch ſein Blut, Offenb.Joh.1.v.5. und durch welches er hat Friede gemacht, Coloſſ.1.v.20. und unſer Gnaden-Stul worden, Rom.3.v.25. welches Blut er uns auch im heiligen Abendmahl zum Tranck des Lebens, und zur Vergebung der Sünden verordnet, Matth.26.v.28.) **Und der Geiſt iſts/ der da zeuget/** (äuſſerlich durch ſeine ſichtbare Ausgieſſung, durch ſeine manchfältige Gaben, durch kräfftige Bekehrung der Heiden, und Austreiben des Lügen-Geiſtes: Innerlich in dem Hertzen durch Bekräfftigung des Worts und Glaubens,) **daß Geiſt Warheit iſt/** (daß er ſey die Warheit, Joh.15.v.26. der warhafftig über die Apoſtel ausgegoſſen, von dem die Apoſtel in alle Warheit geleitet, Joh.16.v.13. der die Kirche bey der wahren ſeligmachenden Religion erhält, und mit wahren himmliſchen Wolthaten, Leben, Troſt, Beſtändigkeit beſeliget, Pſal.111.v.7.*H.Luth. Wo der Geiſt iſt, da iſt keine Heucheley, ſondern es iſt alles rechtſchaffen, und warhafftig mit ihm, was er redet, thut, lebet. Wo nicht Geiſt iſt, da iſt Heucheley und Lügen.*)

7 **Denn drey ſind/ die da zeugen im Himmel/** (und vom Himmel,) **der Vater/** (durch Verheiſſung des Meſſiä, durch deſſelben Fürbilder, durch Abſendung der H. Engel, durch Johannem den Tauffer, wie auch durch die Sendung und Schenckung ſeines Sohns, und durch ſeine eigene Stimme, Joh.1.v.33. Matth.3.v.17. Cap.17.v.5. 2.Petr.1.v.17.) **das** (ſelbsſtändige) **Wort/** (der Sohn GOttes, durch mancherley Erſcheinung zur Zeit des Alten Teſtaments, darnach durch ſeine Menſchwerdung, durch ſeine vielfältige Predigten, bevorab, Joh.3.v.11. Cap.8.v.14. durch ſeine Wunderwerck, durch ſeine Auferſtehung und Himmelfahrt,) **und der Heilige Geiſt/** (in den Propheten Altes Teſtaments, in Zacharia, Luc.1.v.67. in Simeone, Cap.2.v.25.29. durch ſein Herabfahren in Tauben-Geſtalt, bey der Tauffe Chriſti, Matth.3.v.16. Joh.1.v.32. durch ſichtbare Ankunft über die Apoſtel, Ap.Geſch.2.v.3. und durch kräfftige Ausbreitung des Evangelii in der gantzen Welt, Joh.15.v.26.) **und dieſe drey ſind Eins/** (gleichwie in Einigkeit des Weſens, Willens, und der Wercke: Alſo auch in Auſſage von unſerm Heiland, durch welchen wir können und ſollen ſelig werden.)

8 **Und drey ſind/ die da zeugen auf Erden/ der Geiſt/** (durchs gepredigte Wort, dadurch er uns erleuchtet, Eſa.59.verſ.21.) **und das Waſſer/** (in der heiligen Tauffe, da er uns zu Kindern GOttes machet,) **und das Blut/** (im heiligen Abendmahl, da er uns Vergebung der Sünden, durch Ausſpendung des Bluts Chriſti zueignet, und uns derſelben verſichert,) **und die drey ſind beyſammen/** (der Heilige Geiſt würcket durchs Wort, und durch die heiligen Sacramenten, und iſt GOtt mit dem Amt des Geiſtes, und mit den heiligen Sacramenten, um nichts anders zu thun, denn um unſere Seligkeit. *H.Luth. Die drey ſind beyſammen, das iſt, wo eines iſt, da iſt auch das andere. Denn Chriſti Blut, die Tauffe, und der Heilige Geiſt bezeugen, bekennen und predigen das Evangelium für der Welt, und in eines jeglichen Gewiſſen, der da glaubet. Denn er fühlet, daß er durchs Waſſer und Geiſt mit Chriſti Blut erworben, gerecht und ſelig wird.*)

Joh.8/17.

9 **So wir der Menſchen Zeugnis annehmen/ ſo iſt GOttes Zeugnis gröſſer/** (und ſoll billig ſo viel deſto höher von uns geachtet werden,) **denn GOttes Zeugnis iſt das/ das er gezeuget hat von ſeinem Sohn/** (daß er ſey der Heiland der Welt, und daß niemand gerecht ſey, und GOTT gefalle, ohne durch ihn.)

10 **Wer da glaubet an den Sohn GOttes/ der hat ſolches Zeugnis bey ihm/** (in ſeinem Hertzen, vom Heiligen Geiſt verſiegelt.) **Wer GOtt nicht glaubet/ der macht ihn** (mit ſeinem Wort, und alle ſeinem Thun) **zum Lügner/ denn er glaubet nicht dem Zeugnis/ das GOtt zeuget von ſeinem Sohn.**

11 **Und das iſt das Zeugnis/ das uns** (armen und verdammten Menſchen) **GOtt das ewige Leben hat gegeben/** (aus pur lauter Gnade und Liebe bedacht und zugeſagt, 2.Tim.1.v.9.) **und ſolches Leben iſt in ſeinem Sohne/** (der es mit ſeinem Blut und Tod erarnet, uns im Wort fürträget, und am Jüngſten Tage will völlig überreichen.)

Joh.3/36 c.5/24.

12 **Wer den Sohn GOttes hat/** (durch den Glauben in ſeinem Hertzen wohnend, Eph.3.v.17.) **der hat das Leben/** (das aus GOtt iſt, Epheſ.4.v.18. und iſt des ewigen Lebens verſichert.) **Wer den Sohn GOttes nicht hat/** (will ihn auch nicht erkennen noch annehmen,) **der hat das Leben nicht/** (der iſt ein Kind des Todes und der Verdammnis.)

III. Beſchluß der gantzen Epiſtel.

13 **Solches habe ich euch geſchrieben/ die ihr glaubet an den Namen des Sohnes GOttes/ auf daß ihr wiſſet/ daß ihr das ewige Leben habt/** (in der Zuſage und Hoffnung,) **und daß ihr** (auch ferner beſtändig, und bis ans Ende, wider alles Lügen und Läſtern des Teuffels) **glaubet an den Namen des Sohnes GOttes.**

1.Joh.3/22.

14 **Und das iſt die Freudigkeit/** (das kindliche Vertrauen, und die gewiſſe Zuverſicht,) **die wir haben zu ihm/** (ſo aus dem Glauben entſtehet,) **daß/ ſo wir etwas bitten nach ſeinem Willen/** (wie ers uns verheiſſen, und es ihm gefällig,) **ſo höret er uns.**

Luc.11/9. Joh.16/23.

15 **Und ſo wir wiſſen/ daß er uns höret/ was wir bitten/** (ſo wir ihm ſo viel zutrauen, daß er unſer Flehen und Seuftzen nicht verſchmähet,) **ſo wiſſen wir/ daß wir die Bitte haben/ die wir von ihm gebeten haben/** (das jenige erlangen, darum wir im Namen ſeines Sohns JEſu Chriſti ihn demüthig im Gebet angelanget haben.)

Matt.12/31.32. Marc.3/28.29.

16 **So jemand ſiehet ſeinen Bruder** (welcher ſich läſſet einen Bruder nennen, 1.Cor.5.v.11. und iſt entflohen dem Unflat der Welt, durch die Erkänntnis des HERRN und Heilandes JEſu Chriſti, 2.Petr.2.verſ.20.) **ſündigen/ eine Sünde nicht zum Tode/** (wie wir denn alle fehlen mannigfaltiglich, Jac.3.v.2. und können bald mit einem Fehl übereilet werden, Gal.6.v.1. 1.Joh.1.v.8.) **der mag bitten/** (für den mag er GOTT den Vater anruffen,) **ſo wird er** (der fromme GOtt, welcher Gebet erhöret, Pſal.65.v.3.) **geben das Leben/** (ihm und allen) **denen/ die da ſündigen nicht zum Tode/** (er wird Gnade geben, daß ſie ſich bekehren von ſolchem Weſen und leben, Ezech.33.v.11.) **Es iſt eine Sünde zum Tode/** (*H.Luth. Das iſt die Sünde in den Heiligen Geiſt:* Wenn man von der erkannten und bekannten Warheit muthwillig, wider beſſers Wiſſen und Gewiſſen, abtritt, und dieſelbe verläſtert: Wann die, ſo des Heiligen Geiſtes ſind theilhafftig worden, ab-

fallen, und ihnen wiederum ſelbſt den Sohn GOttes creutzigen, und für Spott halten, Hebr. 6. v. 6. auch ſo weit kommen, daß ſie den Sohn GOttes mit Füſſen treten, achten das Blut des Teſtaments unrein, durch welches ſie geheiliget, ſchmähen den Geiſt der Gnaden, und läſtern denſelbigen, Hebr. 10. v. 26. 29. und 30. worbey denn zu geſchehen pfleget, daß ſich ſolche Leute ihrer Sünden rühmen, wie die zu Sodom, Eſa. 3. v. 9. widerſtreben dem Heiligen Geiſt, Apoſt. Geſch. 7. v. 51. tödten die Propheten und GOttes-Diener, Matth. 22. v. 6.) dafür ſage ich nicht, daß jemand bitte.

17 Alle Untugend (alles Unrecht) iſt Sünde, und es iſt etliche Sünde nicht zum Tode, (als welche denen kan vergeben werden, ſo nicht wider den Heiligen Geiſt ſündigen, welche auch nicht in verkehrten Sinn dahin gegeben, Rom. 2. v. 24. 28. ſondern die Buſſe thun, und ſich bekehren von ihren Sünden, Offenb. Joh. 3. v. 19. Ezech. 18. v. 21.)

18 Wir wiſſen, daß, wer von GOTT geboren iſt, (und ſein liebes Kind worden,) der ſündiget nicht, (der hat GOtt viel zu lieb, als daß er ſolt muthwillig und vorſetzlich wider ſein Verbot etwas thun und fürnehmen,) ſondern wer von GOtt geboren iſt, der bewahret ſich, (wachet und betet, daß er nicht in Anfechtung falle, Matth. 26. v. 41. und wiederum in den Unflat der Welt eingeflochten und überwunden, 2. Petr. 2. v. 20. noch von den fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten, 1. Petr. 2. v. 11. überwältiget werde,) und der Arge (der böſe Feind) wird ihn nicht antaſten, (in ſeine Klauen bekommen, und ihm etwas anhaben.)

19 Wir wiſſen, (aus dem Zeugnis Göttliches Worts, und des Heiligen Geiſtes, in unſern Hertzrn,) daß wir von GOTT ſind, (erwehlet, beruffen, geheiliget, von der Welt abgeſondert, denn wir haben und hören ſein Wort, Joh. 8. v. 47. und thun, was ihm wolgefällig,) und die gantze Welt liegt im Argen, (der greuliche Wuſt der Unglaubigen und Gottloſen, und alſo das gröſte Theil des Menſchen, ſitzet noch im Finſternis, lieget unter der Gewalt des Teuffels, wandelt in der Eitelkeit ſeines Sinnes, Eph. 4. v. 17. 18. 19. Coloſſ. 3. v. 5. 7. 1. Petr. 4. v. 3.)

20 Wir wiſſen aber, (obs gleich die Welt noch ſo ſehr läugnet,) daß der Sohn GOttes kommen iſt, (zu unſerer Erlöſung, und nunmehr durchs Wort zu unſerer Heiligung,) und hat uns einen Sinn gegeben, (durch den Heiligen Geiſt unſere Hertzen erleuchtet,) daß wir erkennen den Warhafftigen, (den wahren ewigen GOtt, und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, von welchem die unglaubigen Jüden und Heiden nichts wiſſen noch verſtehen,) und ſind in dem Warhafftigen, (als Glieder ſeines Leibes, die von ihm und von ſeiner Fülle, Joh. 1. v. 16. Geiſt, Leben und Krafft, ja alles, ſo uns zur Seligkeit nöthig, nehmen, und haben,) in ſeinem Sohn JEſu Chriſto, (durch welchen alle Dinge ſind, und wir durch ihn, 1. Cor. 8. v. 6.) Dieſer iſt der warhafftige GOtt, (ſamt dem Vater und dem Heiligen Geiſt, wie hefftig ſolches der Teuffel durch ſeine Schuppen läugnet, denn auſſer Chriſto fehlet man des warhafftigen GOttes,) und das ewige Leben, (er iſt das Leben ſowol für ſich, Joh. 11. v. 25. Cap. 14. v. 6. als auch Pauli und aller Glaubigen Leben, Phil. 1. v. 21. in ihm iſt das Leben, Joh. 1. v. 4. er hat das ewige Leben erworben, Joh. 10. v. 11. und thut es uns auch aus Gnaden ſchencken, Joh. 10. v. 28. Rom. 6. v. 23.)

1. Cor. 10/14.

21 Kindlein, hütet euch für den Abgöttern, (welche die Menſchen-Kinder durch Eingeben des Teuffels erdichten, oder da ſie ihnen auſſer Chriſto einen Gott einbilden, und nach eigenem Gutdüncken denſelben ehren und anruffen,) Amen! (darbey bleibe es, und das gebe GOtt!)

Nutz.

I. L. Der Glaube iſt das heilige Siegs-Mittel, dadurch wir die Welt überwinden, und derſelben ſchändlichen Lüſten und gottloſem Greuel-Weſen entgehen, v. 4. II. L. Klares Zeugnis von der heiligen Drey-Einigkeit, dem Vater, dem Wort, (dem Sohn GOttes, durch welchen der Vater ſich offenbaret,) und dem Heiligen Geiſt, welche Drey (Perſonen) Eines (eines unzertheilten Göttlichen Weſens) ſind, v. 7. III. T. Die Freudigkeit, welche die Glaubigen zu GOtt haben, und das kindliche Vertrauen auf ihn, machet, daß ſie der Erhörung ihres Gebets, welches nach ſeinem Willen geſchiehet, gantz gewiß ſind, v. 14. 15.

ENDE der erſten Epiſtel S. Johannis.

Die ander Epiſtel S. Johannis

Hat fünf Theil.

I. Die Uberſchrifft und der Gruß.
II. Der Eingang.
III. Vermahnung zur Beſtändigkeit.
IV. Warnung für den falſchen Lehrern.
V. Beſchluß.

I. Uberſchrifft und Gruß.

1 Der Aelteſter, (ſo nennet ſich Johannes, Alters und Amts halber, als welcher dazumal aller Chriſtlichen Kirchen in Aſia und andern Orten fürſtund, 1. Tim. 5. verſ. 17. 1. Petr. 5. verſ. 1.) der Auserwehlten (der Fürnehmen, mit Tugend und Gottſeligkeit von GOtt hoch begabten) Frauen, und ihren Kindern, die ich lieb habe in der Warheit, (aus reinem Hertzen, 1. Petr. 1. verſ. 22.) und nicht allein ich, ſondern auch alle, die die Warheit erkannt haben, (die der Chriſtlichen Religion ſind zugethan, Joh. 17. verſ. 17.)

2 Um der (ſeligmachenden) Warheit willen, die in uns bleibet, und bey uns ſeyn wird in Ewigkeit.

Tit. 1/4.

3 Gnade, Barmhertzigkeit, Friede von GOTT dem Vater, und von dem HERRN JEſu Chriſto, dem Sohn des Vaters, in der Warheit, und in der Liebe, (der da iſt der eingeborne liebe Sohn, Joh. 1. v. 14. Matth. 17. v. 5.) ſey mit uns.

II. Der Eingang.

4 Ich bin ſehr erfreuet, daß ich funden habe unter deinen Kindern, die in der Warheit wandeln, (die recht glauben und heilig leben,) wie wir denn ein Gebot vom Vater empfangen haben, (durch ſeinen Sohn, daß wir an ihn glauben, und uns unter einander lieben ſollen, 1. Joh. 3. v. 23.)

III. Vermahnung zur Beſtändigkeit. 1. Joh. 2/7. 24. c. 3/11.

5 Und nun bitte ich dich, Frau, nicht als ein neu Gebot ſchreibe ich dir, (das hiebevor niemals in der Kirchen wäre getrieben worden,) ſondern das wir gehabt haben von Anfang, (des verkündigten und ausgebreiteten Evangelii,) daß wir uns unter einander lieben.

6 Und das iſt die Liebe, daß wir wandeln nach ſeinem Gebot, (die Liebe faſſet die Gebot GOttes zuſammen, und iſt des Geſetzes Erfüllung, Rom. 13. v. 9. 10.) das iſt das Gebot, wie ihr gehöret habt vom Anfang, (v. 5.) auf daß ihr daſelbſt innen wandelt.

IV. Warnung für den falſchen Lehrern. 1. Joh. 4/3

7 Denn viel Verführer ſind in die Welt kommen, die nicht bekennen JEſum Chriſt, daß er in das Fleiſch kommen iſt. Dieſer iſt der Verführer und der Wider-Chriſt.

8 Sehet euch für, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, (daß unſere Arbeit nicht vergebens ſey, die wir an euch gewendet haben, indem wir euch ermahnen, in eurem Chriſtenthum den Glauben durch Gottſeligen Wandel zu beweiſen,) ſondern vollen Lohn empfahen, (unſere Mühe und Arbeit hie und dort genieſſen, Matth. 5. v. 12. 1. Cor. 9. v. 25.)

9 Wer übertrit, (durch Abfall von dem Glauben, oder durch beharrliches unbußfertiges Leben,) und bleibet nicht in der Lehre Chriſti, (die er vom Vater aus dem Himmel bracht hat, Joh. 1. v. 18. Cap. 7. v. 16. Cap. 12. v. 49.) der hat keinen GOtt, (daß er ihn recht erkennete, und von ihm Gnade, Leben und Seligkeit zu hoffen hätte. *H. Luth. Mercke, daß auſſer dem

Glauben Chriſti verloren iſt aller Gottesdienſt in aller Welt.*) Wer in der Lehre Chriſti bleibet, (welche wir von ihm empfangen,) der hat beyde den Vater, (ſamt väterlicher Huld und Gnad,) und den Sohn, (mit ſeinem gantzen Verdienſt, und allen ſeinen Wolthaten, Joh.3.v.35. Rom.8.v.32.)

10 So jemand zu euch kommet, und bringet dieſe Lehre nicht, (wie von den unglaubigen Jüden, und verführiſchen Geiſtern geſchiehet,) den nehmet nicht zu Hauſe, (enthaltet euch ſeiner,) und grüſſet ihn auch nicht, (haltet kein Geſpräch mit ihm, wie ihr ſonſt mit euren Glaubens-Genoſſen zu thun pfleget.)

11 Denn wer ihn grüſſet, (ſich freundlich zu ihm hält und geſellet,) der machet ſich theilhafftig ſeiner böſen Wercke, (der liegt mit ihm unter einer Decke, iſt ſo gut als er, und gleicher Straffe würdig.)

V. Der Beſchluß.

12 Ich hatte euch viel zu ſchreiben, (von den Verführern und falſchen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen, Matth.7.v.15.) aber ich wolte nicht mit Briefen und Dinten, (ſolches thun,) ſondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unſere Freude vollkommen ſey, (daß durch Chriſtliches Geſpräch, vom Heiligen Geiſt unſer beeder Hertzen entzündet, und ich ſamt euch reichlich getröſtet werde, durch euren und meinen Glauben, den wir unter einander haben, Rom.1.v.12.) 1.Joh.1/4

13 Es grüſſen dich die Kinder deiner Schweſter, der Auserwehlten, (wünſchen dir alle Leibs- und Seelen-Wolfahrt,) Amen!

Nutz.

I. L. Daß die Chriſtliche Liebe zum Grunde die Göttliche Warheit im Wort haben ſolle, denn ſie ſonſt falſch iſt, v.1.2. II. V. Daß man ſich über des Nechſten Bekehrung und Gottesfurcht erfreuen ſoll, wie Johannes allhier, v.4. III. V. Zur Beſtändigkeit und Wachsthum in der brüderlichen Liebe, v.5. IV. W. Daß wir vor verführiſchen falſchen Lehrern uns treulich hüten, und nicht Gemeinſchafft mit ihnen haben ſollen, verſ. 7—10. V. V. Daß man von Göttlichen Sachen bey Zuſammenkunften gern reden, und ſich unter einander erbauen ſolle, v.12.

ENDE der andern Epiſtel S. Johannis.

Die dritte Epiſtel S. Johannis

Hat fünf Theil.

I. Iſt die Uberſchrifft und der Wunſch an Gajum.
II. Das Lob Gaji wegen ſeiner Gaſt-Freyheit.
III. Eine Klage wider Diotrephes, der vielleicht ein Kirchen-Diener an dem Ort geweſen, da Gajus gewohnet.
IV. Das Lob Demetrii.
V. Der Beſchluß.

I. Die Uberſchrifft und der Wunſch. 2.Ep.Joh. v.1.

1 Der Aelteſter, Gajo dem Lieben, den ich lieb habe in der Warheit.

2 Mein Lieber, ich wünſche in allen Stücken, daß dirs wol gehe, und (daß du) geſund ſeyeſt, wie es denn deiner Seelen wol gehet, (die von GOTT dem Heiligen Geiſt erleuchtet und bewohnet wird.)

II. Das Lob Gaji wegen der Gaſt-Freyheit. 2.Ep.Joh. v.4.

3 Ich bin aber ſehr erfreuet, da die Brüder (unſere Glaubens- und fürnemlich Amts-Genoſſen) kamen, und zeugeten von deiner Warheit, (von deinem wahren Glauben und Chriſtlichen Wandel,) wie denn du wandelſt in der Warheit.

4 Ich habe keine gröſſere Freude (auf dieſer Welt) denn die, daß ich höre meine Kinder (die ich durch das Wort der Warheit dem HERRN Chriſto gezeuget und erzogen, 1.Corinth.4.verſ.15. Galat.4.verſ.19.) in der Warheit wandeln, (in wahrer Gottſeligkeit ſtandhafftig verharren und fortfahren.)

5 Mein Lieber, du thuſt treulich, (als ein frommer redlicher Chriſt,) was du thuſt an den Brüdern und Gäſten, (welche in der Welt müſſen Fremdlinge geben.)

6 Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine, (und höchlich gerühmet, wie du ihnen mit Herbergen, ſowol als Eſſen und Trincken, alles Gutes gethan,) und du haſt wol gethan, daß du ſie abgefertiget haſt würdiglich vor GOtt, (mit Zehrung verſehen, und hiermit auf GOTT geſehen, und in ſeinen Dienern und Boten ihn ſelber geehret.)

7 Denn um ſeines Namens willen ſind ſie ausgezogen, (daß ſie das Reich des HErrn Chriſti durch die Predigt des Evangelii hülfen pflantzen und erweitern,) und haben von den Heiden (von denen, die erſt aus dem Heidenthum zu Chriſto bekehret) nichts genommen, (auf daß ſie dem Evangelio keinen böſen Namen machten, und ſich in den Verdacht ſetzten, als wann es ihnen um Geld oder Gut zu thun wäre.)

8 So ſollen wir nun ſolche aufnehmen, (und ihnen alles Gutes thun,) auf daß wir der Warheit Gehülfen werden, (daß die Warheit des Evangelii mit deſto gröſſern Nutz und beſſern Fortgang ausgebreitet werde.)

III. Eine Klage wider Diotrephes.

9 Ich habe der Gemeine geſchrieben, (unter welche Gajus gehöret,) aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten ſeyn, (der vor allen, und in allen Dingen will den Vorzug haben, und alles in allem ſeyn,) nimmet uns nicht an, (thut nichts auf uns Apoſtel halten noch geben, daß er uns hörete und folgete.)

10 Darum wenn ich komme, will ich ihn erinnern ſeiner Wercke, die er thut, und plaudert mit böſen Worten wider uns, (er verkleinert der Apoſtel Perſon, Wandel, Amt und Gaben, und ſaget nichts denn Böſes von uns,) und läſſet ihm an dem nicht begnügen, er ſelbſt nimmt die Brüder nicht an, (daß er ihnen Guts thäte,) und wehret denen, die es thun (ſie für Glaubens-Genoſſen erkennen, und aufnehmen) wollen, und ſtöſſet ſie aus der Gemeine, (will ſie für keine Glieder der Kirchen halten, ſondern verbannet und verdammet ſie.)

11 Mein Lieber, folge nicht nach dem Böſen, ſondern dem Guten. Wer Gutes thut, (aus Lieb gegen GOtt und ſeine Gebot,) der iſt von GOtt. Wer Böſes thut, der ſiehet GOtt nicht, (er hat ihn niemals geſehen, noch ſeinen Willen recht erkennet, und in acht genommen.) 1.Joh.3/9

IV. Das Lob Demetrii.

12 Demetrius hat Zeugnis von jederman, und von der Warheit ſelbſt, (die Wercke beweiſens,) und wir (Apoſtel) zeugen auch, (daß er ſich habe allwege, und in allen Stücken treu, fromm und aufrichtig finden laſſen,) und ihr wiſſet, daß unſer Zeugnis wahr iſt, (und wir keinen Menſchen loben, der es nicht werth iſt.)

V. Der Beſchluß. 2.Ep.Joh. v.12.

13 Ich hatte (von dieſen und andern Sachen) viel zu ſchreiben, aber ich wolte nicht mit Dinten und Federn zu dir ſchreiben.

14 Ich hoffe aber dich bald zu ſehen, ſo wollen wir mündlich mit einander reden.

15 Friede ſey mit dir. Es grüſſen dich die Freunde. Grüſſe die Freunde mit Namen, (einen jeglichen inſonderheit.)

Nutz.

I. V. Dem Neben-Chriſten von Hertzen alles Gutes, an Seel und Leib zu wünſchen, v.2. II. V. Zur Gaſt-Freyheit und Gutthätigkeit gegen die Glaubens-Genoſſen, v.5.6. III. W. Vor hochmüthiger Verachtung und Ausſtoſſung der Diener Chriſti, wie ein ſolcher Diotrephes war, v.9.10. IV. V. Andere Chriſten, die es würdig, gern zu verſchreiben und zu verbitten, v.12. V. V. Daß wir einander grüſſen, und Friede und Gutes von Hertzen wünſchen ſollen, verſ.15.

ENDE der dritten Epiſtel S. Johannis.

Vorrede auf die Epiſtel an die Hebräer.

Biſher haben wir die rechten gewiſſen Haupt-Bücher des Neuen Teſtaments gehabt. Dieſe vier nachfolgende aber haben vor Zeiten ein ander Anſehen gehabt. Und aufs erſte, daß dieſe Epiſtel an die Hebräer nicht S. Pauli, noch einiges Apoſtels ſey, beweiſet ſich dabey, daß im 2.Cap.verſ.3.ſtehet alſo: Dieſe Lehre iſt durch die, ſo es ſelbſt von dem HErrn gehöret haben, auf uns kommen und blieben. Damit wird es klar, daß er von den Apoſteln redet, als ein Jünger, auf den ſolche Lehre von den Apoſteln kommen ſey, vielleicht lange hernach. Denn S. Paulus Gal.1.verſ.1.mächtiglich bezeuget, er habe ſein Evangelium von keinem Menſchen, noch durch Menſchen, ſondern von GOtt ſelber.

Uber das, hat ſie einen harten Knoten, daß ſie am 6.Cap. v.4.5.6.und 10 Cap.v.26.ſtracks verneinet, und verſagt die Buſſe den Sündern, nach der Tauffe. Und am 12.Cap.v.17. ſpricht: Eſau habe Buſſe geſucht, und doch nicht funden. Welches, wie es lautet, ſcheinet wider alle Evangelia und Epiſteln S. Pauli ſeyn. Und wiewol man mag eine Gloſſa darauf machen, ſo lauten doch die Wort ſo klar, daß ich nicht weiß, obs gnug ſey. Mich düncket, es ſey eine Epiſtel, von vielen Stücken zuſammen geſetzt, und nicht einerley ordentlich handele.

Wie dem allen, ſo iſts je eine ausbündige feine Epiſtel, die vom Prieſterthum Chriſti meiſterlich und gründlich aus der Schrifft redet, dazu das Alte Teſtament fein und reichlich ausleget. Daß es offenbar iſt, ſie ſey eines trefflichen gelehrten Mannes, der ein Jünger der Apoſtel geweſen, viel von ihnen gelernet, und faſt im Glauben erfahren, und in der Schrifft geübet iſt. Und ob er wol nicht den Grund leget des Glaubens, wie er ſelbſt zeuget, Cap.6.v.1. welches der Apoſtel Amt iſt, ſo bauet er doch fein darauf, Gold, Silber, Edelſteine, wie S. Paulus 1.Cor.3.v.12.ſagt. Derhalben uns nicht hindern ſoll, ob vielleicht etwa Holtz, Stroh oder Heu mit unter gemenget werde, ſondern ſolche feine Lehre mit allen Ehren aufnehmen, ohne daß man ſie den Apoſtoliſchen Epiſteln nicht aller Dinge gleichen mag.

Wer ſie aber geſchrieben habe, iſt unbewuſt, wird auch wol unbewuſt bleiben noch eine Weile, da liegt auch nichts an. Uns ſoll begnügen an der Lehre, die er ſo beſtändiglich aus und in der Schrifft gründet, und gleich einen rechten feinen Griff und Maas zeiget, die Schrifft zu leſen und handeln.

Die Epiſtel an die Hebräer.

Es kan dieſe Epiſtel in vier Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt eine Beſchreibung der Perſon und des Amts Chriſti: Bis zum 3.Cap.

II. Beweiß, daß das Hoheprieſter-Amt Chriſti nicht geführet werde nach der Weiſe Aaronis, ſondern nach der Ordnung Melchiſedech, und daß alſo Chriſtus keinen gleichförmigen Nachfolger in dem Amt habe, ſondern als ein einiger Hoherprieſter das Opfer für die Sünde verrichtet ꝛc. Vom 3. bis zum 11.Cap.

III. Ein Lobſpruch des wahren Glaubens, durch die Exempel der Väter, Cap.11.

IV. Vermahnung zu einem rechten Evangeliſchen Leben, vom 11.Cap.bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat drey Theil. I. Rühmet der Apoſtel die Evangeliſche Lehr. II. Die Beſchreibung Chriſti. III. Vergleichung ſeiner Perſon mit den Engeln.

I. Ruhm der Evangeliſchen Lehre. Epiſtel an S. Johannis des Evangeliſten Tag in den Weyhnachten.

1 Nachdem vor Zeiten (im Alten Teſtament) GOTT (der himmliſche Vater) manchmal, (zu unterſchiedlichen Zeiten, und in unterſchiedlichen Puncten,) und mancherley Weiſe (bald durch Geſicht, bald durch Träume, und durch mündliche Wort und eine vernehmliche Stimme) geredt hat zu den Vätern, (zu unſern Vor-Eltern,) durch die Propheten, (die heiligen Männer von dem Heiligen Geiſt getrieben, 2.Petr.1.verſ.21.daß ſie vom Meſſia und Heiland der Welt predigten, Ap.Geſch.10.v.43.dem Volcke GOttes den Weg zur Seligkeit zeigeten.)

II. Beſchreibung Chriſti. Dan.7/14. Pſ.8/7. Spr.Sal.8/29.30. Matth.28/18. Joh.3/35. 1. Cor.15/27. Pſ.33/6. Joh.1/3. c.5/17. 1.Cor.8/6. Eph.3/9. Col.1/16.

2 Hat er am letzten (im letzten Theil der Zeit) in dieſen Tagen (im Neuen Teſtament) zu uns (fürnemlich zu uns Jüden) geredt durch den Sohn, (Chriſtum JEſum ſelber, welcher iſt warhafftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch warhafftiger Menſch, in der Fülle der Zeit von Maria geborẽ.) Welchen (ſeinen Sohn) er geſetzet hat zum Erben (ihn auch nach ſeiner Menſchheit zum HErrn gemacht, Apoſt. Geſch.2.v.36.Cap.10.v.36.und alles in ſeine Hände gegeben, Johan.13.v.3.und Macht gegeben) über alles, (im Himmel und auf Erden,) durch welchen (als die ſelbſt-ſtändige Weisheit und Krafft,) er auch die Welt (alle Dinge ſamt der Zeit, und den ſichtbaren und unſichtbaren Creaturen) gemacht hat.

3 Welcher, (ſein lieber Sohn,) ſintemal er iſt der Glantz ſeiner (des Vaters) Herrlichkeit, (er iſt von Ewigkeit her vom Vater als ein Licht vom Licht geboren, durch welche ewige unausforſchliche Geburt GOtt der Vater ihm ſein Göttliches Weſen, Majeſtät und Herrlichkeit mitgetheilet: Er iſt auch gleich ewig dieſem ſeinem himmliſchen Vater, wie der Glantz und das Licht zugleich entſtehen, und in ſeiner Perſon leuchten hervor des Vaters Herrlichkeit, Krafft und Weisheit, als im Glantz das Licht der Sonnen,) und das Ebenbild (das ausgedruckte Bild) ſeines Weſens, (nicht ein gemahltes, vergängliches Bild, ſondern ein ſelbſtändiges ewiges Bild, und GOttes natürlicher Sohn, welcher eines Göttlichen unzertrennten Weſens mit dem Vater, ihm alſo gleich, daß, wer den Sohn ſiehet, kennet, ehret, der ſiehet, kennet und ehret zugleich auch den Vater, Joh.14.verſ.9.Cap.5. verſ.23.) und träget (erhält, regieret) alle Ding (daß ſie bleiben wie ſie ſind,) mit ſeinem kräfftigen Wort, (durch ſeine Göttliche Macht, durch ſein allgewaltiges Sprechen und Gebieten,) und hat gemacht die Reinigung (Verſöhnung, 1.Joh.2.verſ.1.) unſerer Sünde durch ſich ſelbſt, (daß er durch ſein eigen Blut uns reinige von unſern Sünden,) hat er ſich (in und mit ſeiner menſchlichen Natur) geſetzt zu der Rechten der Majeſtät (ſeines himmliſchen Vaters) in der Höhe, (und alſo die höchſte unendliche Macht, Gewalt, Ehre und Herrlichkeit erlanget,)

Hebr.9/14/26.

Pſ.110/1. Eph.1/20. Hebr.8/1.

4 So viel beſſer (fürtrefflicher und herrlicher durch dieſe Erhöhung zur Rechten GOttes) worden denn die Engel, ſo gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat, (daß er heiſſet und iſt der eingeborne Sohn GOttes, welcher Name ihm auch in, mit, und nach ſeiner menſchlichen Natur, aus perſönlicher Vereinigung dieſer ſeiner menſchlichen Natur mit der Göttlichen, gebühret und zugeleget wird, Luc.1.v.32.35.)

III. Vergleichung Chriſti mit den Engeln. Pſ.2/7. Ap.Geſch.13/33. 2. Sam.7/14. 1.Chron.18/13.

5 Denn zu welchem Engel hat er (GOtt der Vater) jemals geſaget: Du biſt mein (ewiger natürlicher) Sohn, (mit mir eines Weſens, auch gleicher Macht, Ehr und Herrlichkeit,) heute (von Ewigkeit her) habe ich dich (aus meiner Subſtantz und Weſen) gezeuget? Und abermal: Ich werde ſein Vater ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn.

Pſ.97/7.

6 Und abermal/ da er (GOtt der Vater) einführet (da er ſowol durch die Menſchwerdung, als durch die Auferweckung von den Todten, und durch die Predigt des Evangelii darſtellet) den Erſtgebornen (nemlich Chriſtum) in die Welt/ ſpricht er: Und es ſollen ihn (Chriſtum, wahren GOTT und Menſchen in beyden Naturen) alle GOttes Engel anbeten.

Pſ.104/4.

7 Von den Engeln ſpricht er zwar: (in der heiligen Schrifft:) Er (der Schöpffer aller Creaturen) machet ſeine Engel Geiſter/ (daß ſie ſind eines geiſtlichen Weſens, auch mächtig und geſchwinde,) und ſeine Diener (macht er) Feuer-Flammen/(ſubtile, kräfftige, durchdringende Geſchöpffe, wie die Feuer-Flammen ſind, daß ſie auch von Liebe gegen GOTT ihrem Schöpffer brennen: Gleichwol ſind ſie nur Creaturen, und Gottes Diener, ihm weder am Weſen, noch an Ehre, noch an Herrſchafft gleich.)

Pſ.45/7.8.

8 Aber von dem Sohn/ (redet GOtt durch den Propheten David viel anders, nemlich alſo:) GOtt/ (du Sohn GOttes,) dein Stul (deine Herrſchafft und Regierung) währet (bleibet und beſtehet) von Ewigkeit zu Ewigkeit/ das Scepter deines Reichs (dein Wort, nach welchem die Menſchen in deinem Gnaden-Reich, nemlich in deiner Kirchen ſich richten müſſen, ſowol im Glauben, als im Leben) iſt ein richtiges Scepter/(welches ſich nicht beuget und krümmet den Menſchen zu Gefallen, wie in den Reichen dieſer Welt die Regenten ihre Geſetze manchmal alſo beugen und ändern, ſondern da heiſſet es: Dein Wort iſt eine rechte Lehre, Pſ.93.v.5.)

9 Du (Sohn GOTTES) haſt geliebet die Gerechtigkeit/ und gehaſſet die Ungerechtigkeit/ (du verwalteſt dein Reich mit Gericht und Gerechtigkeit, du beſchützeſt und belohneſt die Frommen, und ſtraffeſt die Gottloſen,) darum (eben zu dem Ende) hat dich/ O GOTT! (du Sohn GOTTES und verheiſſener Meſſia!) geſalbet (in der Fülle der Zeit nach der angenommenen Menſchheit) dein GOTT/ (dein himmliſcher Vater,) mit dem Oele der Freuden/(mit den unendlichen Gaben des Heiligen Geiſtes, welcher eine rechte beſtändige Hertzens-Freude erwecket bey denen, in welchen er nach ſeiner Gnaden-Gegenwart wohnet,) über deine Genoſſen/ (auf eine viel höhere Weiſe, als andere Kinder GOttes, deine Brüder, welche nur ſind Gnaden-Kinder, auch ihrer Natur nach bloſſe Menſchen, Joh.3.v.34.)

Pſal.102/26.27.28.

10 Und: (abermal ſpricht David:) Du HERR (du Sohn GOttes) haſt von Anfang (der Welt) die Erde (den ſichtbaren Erdboden) gegründet/ (ihren Grund veſt und unbeweglich gemacht,) und die Himmel (mit allen himmliſchen Lichtern, Sonn, Mond und Sternen) ſind deiner Hände Werck/ (du ewiger Sohn GOttes haſt ſie durch deine Göttliche Krafft und Allmacht erſchaffen.)

11 Dieſelbigen werden vergehen/(ſolcher geſtalt, daß ihnen keine Stätte wird erfunden werden, Off. Joh.20.v.11.) du aber wirſt bleiben/ (ewig und unveränderlich,) und ſie werden alle veralten/(ſie werden matt und müde, und endlich gar vergehen,) wie ein Kleid/ (das vertragen und veraltet iſt, endlich gar zerreiſſet, und zu nichte wird.)

12 Und wie ein Gewand (am tuchen Kleide) wirſt du (o GOtt!) ſie verwandeln/ und ſie werden ſich verwandeln/(nicht allein ihren Eigenſchafften, ſondern auch ihrem Weſen nach, denn ſie werden vergehen, verſ.11. wie ein Rauch, Eſa.51.verſ.6. und eingewickelt werden wie ein Brief oder Buch, Eſa.34.v.4. Off.Joh.6.v.14.) Du aber biſt derſelbige/ (du Sohn GOttes verwandelſt dich nicht, weder nach deinem Weſen, noch nach deinem Willen, gegen uns, Mal.3.v.6. ſondern bleibeſt allezeit, der du biſt, geſtern und heute, und derſelbe auch in Ewigkeit, Hebr.13.v.8.) und deine Jahre werden nicht aufhören/ (du biſt ein wahrer, unſterblicher GOtt, und lebeſt von Ewigkeit zu Ewigkeit.)

Pſ.110/1. 1.Cor.15/25.

13 Zu welchem Engel aber hat er jemals geſagt: Setze dich zu meiner Rechten/ (GOtt der Vater hat keinem Engel ſolche Göttliche unendliche Majeſtät mitgetheilet, als er dieſem ſeinem lieben Sohn Chriſto JEſu, nach der Menſchheit, durch die Erhöhung zu ſeiner Rechten mitgetheilet, daß er mit ihm in gleicher Majeſtät und Gewalt regieren ſoll,) bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe? (bis ich die Feinde deines Reichs alle Ketzer und Tyrannen, ja auch Tod und Teuffel, dir völlig am Jüngſten Tage unterwerffe, 1.Cor.15.v.25.26. daß du ſie mit Füſſen treteſt, und in alle Ewigkeit über ſie herrſcheſt.)

Pſ.34/8. Pſ.91/11.

14 Sind ſie (die guten Engel) nicht allzumal dienſtbare Geiſter/ ausgeſandt (von GOTT verordnet und beſtellet) zum Dienſt/ um derer willen/ die ererben ſollen die Seligkeit? (daß ſie die glaubigen Kinder GOttes beſchützen, welche GOTT der ewigen Seligkeit in Chriſto theilhafftig zu machen von Ewigkeit her beſchloſſen hat. Dargegen aber iſt Chriſtus der HERR und Herrſcher über alle Creaturen, und alſo auch über die Engel, als ſeine Geſchöpffe und Diener.)

Nutz.

I. L. Von der überſchwenglichen Gnade GOttes, indem er vor Zeiten den Menſchen/ zu ihrer Seligkeit, ſich geoffenbaret durch die Propheten, auch am letzten durch ſeinen Sohn Chriſtum ſelbſt, v.1.2. II. L. Chriſtus, nach ſeiner Göttlichen Natur/ iſt der Glantz der Herrlichkeit des Vaters/ und das Ebenbild ſeines Weſens, der alle Dinge träget (erhält und regieret) mit ſeinem kräfftigen Wort: Darum hat er auch die Reinigung unſerer Sünde durch ſich ſelbſt machen, und ein vollkommenes Verſöhn-Opfer, durch ſein Leiden und Tod (nach der angenommenen Menſchheit) Göttlicher Gerechtigkeit darbringen können, v.3. III. L. Die heilige Engel ſind dienſtbare Geiſter, ausgeſandt (von GOtt verordnet und beſtellet) zum Dienſt, um derer willen, die (durch den Glauben an Chriſtum) ererben ſollen die Seligkeit, v.14.

Das ander Capitel

Hat drey Theil. I. Erweiſet der Apoſtel, wozu die vorher gehende Beſchreibung der Perſon Chriſti ihm dißmals diene, nemlich zur Erhebung der Evangeliſchen Lehr, als welche durch einen ſolchen gewaltigen Lehrer geoffenbaret worden. II. Nochmaliger Beweiß der Majeſtät Chriſti, aus dem 8. Pſalm. III. Erweiſung, daß dieſer Majeſtät Chriſti, durch das Leiden und Sterben, nichts benommen worden.

I. Erhebung der Evangeliſchen Lehr, aus vorhergehendem Bericht.

1 Darum (weil wir an Chriſto ſo einen Majeſtätiſchen HErrn haben) ſollen wir deſto mehr wahr nehmen des Worts/ (wir ſollen das Evangelium Chriſti mit deſto gröſſerer Ehrerbietung, und deſto willigerm Gehorſam, im wahren Glauben annehmen, und deſto fleiſſiger betrachten,) das wir hören/ daß wir nicht dahin fahren/ (ins ewige Verderben, und hinter der Seligkeit hin gehen. *H. Luth. Wie ein Schiff für der Anfurth weg ſcheuſt ins Verderben.* Daß wir nicht durch unſere Nachläſſigkeit gleich werden einem löcherichten durchrinnenden Gefäß, aus welchem endlich alles weg fleuſt, was darein gefüllet worden.)

2 Denn ſo das Wort (das Geſetz Moſis) veſt worden iſt/ (ſteiff und veſt hat müſſen gehalten werden,) das durch die Engel geredt iſt/ (welches durch der Engel Geſchäffte und Dienſt geſtellet, und dem Volck Iſrael geoffenbaret worden,) und eine jegliche Ubertretung (des Geſetzes) und Ungehorſam (gegen daſſelbe) hat empfangen (von GOTT dem gerechten Richter) ſeinen rechten Lohn/ (ſeine wol verdiente Straffe.)

3 Wie wollen wir entfliehen/ (der Straffe GOttes,) ſo wir eine ſolche Seligkeit (die uns im Evangelio verkündiget iſt) nicht achten? (ſondern in Wind ſchlagen?) Welche/ (Seligkeit,) nachdem ſie erſtlich geprediget iſt durch den HERRN/ (Chriſtum, welcher zur Zeit ſeines geführten ſichtbarlichen Lebens-Lauffs, allhie auf Erden, in eigener Perſon, den Armen die fröliche Botſchafft von der gnadenreichen Vergebung der Sünden, und Schenckung der ewigen Seligkeit, verkündiget hat, Matth.11.v.5.) iſt ſie auf uns (Jüden) kommen/ (auch uns beveſtiget und bekräfftiget, v.4.) durch die/ (heiligen Apoſtel und Jünger,) ſo es gehöret haben/ (von Chriſto ſelber, weil ſie ihn in eigener Perſon haben hören predigen und mündlich mit ihnen reden.)

1.Joh.1/1. 2.Petr.1/18.

Marc.16/20. Ap.Geſch.5/12.

4 Und GOTT (der Sohn GOttes) hat ihr (ſolcher Predigt des Evangelii von unſerer Seligkeit) Zeugnis gegeben (derſelben Warheit bekräfftiget) mit Zeichen/ Wundern/ und mancherley Kräfften/ (die er aus eigener Göttlicher Gewalt und Krafft, in groſſer Anzahl, zum Theil durch ſich ſelbſt, zum Theil durch ſeine heiligen Apoſtel verrichtet,) und mit Austheilung des Heiligen Geiſtes/ (durch die Wunder-Gaben des Heiligen Geiſtes, welche die heilige Apoſtel nicht allein für ſich am Pfingſt-Tage empfangen, ſondern auch andern mitgetheilet haben, Apoſt. Geſch.8.verſ.17. Cap.10. verſ.44. und welche er, der HERR Chriſtus ausgetheilet) nach ſeinem Willen/ (nach dem Wolgefallen GOTTES, und nach dem er gewollt, 1.Cor.12.v.11. Demnach, ob zwar das Geſetz durch den Dienſt der Engel geſtellet, verſ.2. und das Evangelium durch

Chriſtum geprediget, v.3.ſo ſolt ihr doch deßwegen das Evangelium nicht geringſchätziger achten, als das Geſetz, dieweil Chriſtus nicht ein bloſſer Menſch, ſondern auch wahrer GOtt und alſo weit höher, als die Engel.)

II. Nochmalicher Beweiß der Majeſtät Chriſti.

5 **Denn er** (GOTT der Vater) **hat nicht den Engeln** (ſondern Chriſto ſeinem Sohn) **unterthan die zukünftige Welt/** (von welcher zukünftigen Welt die Propheten geweiſſaget, darinnen das Alte vergehen, und alles neu werden ſolle, 2.Cor.5.v.17.wie denn auch am Jüngſten Tage noch eine andere neue Welt, ein neuer Himmel und eine neue Erde angehen wird, Offenb.Joh.21.v.1.) **davon wir reden/** (davon wir droben, Cap.1.v.2.geſagt, daß GOtt ihn zum Erben über alles geſetzt, und drunten noch ferner handeln werden, Cap.9.v.11.Cap.11.v.10. Cap.13.v.14.)

Pſ.8/5.6. 7.

6 **Es bezeuget aber einer an einem Ort/** (der Königliche Prophet David gibt der Majeſtät Chriſti Zeugnis,) **und ſpricht: Was iſt der Menſch/ daß du ſein gedenckeſt/ und des Menſchen Sohn/ daß du ihn heimſucheſt?**

7 **Du** (GOTT himmliſcher Vater) **haſt ihn** (den Menſchen Chriſtum) **eine kleine Zeit** (im Stande der Ernidrigung) **der Engel mangeln laſſen/** (du haſt ihn laſſen geringer werden, denn die Engel, indem du ihn in ſolche Angſt laſſen kommen, daß auch ein Engel vom Himmel ihn ſtärcken müſſen, Luc.22.verſ.43. *H.Luth. Ebräiſch lautet dieſer Vers alſo: Du haſt ihn eine kleine Zeit GOttes mangeln laſſen, das iſt, du haſt ihn verlaſſen drey Tage ſeines Leidens, als wäre kein GOtt bey ihm. Wo aber GOtt nicht iſt, da iſt auch kein Engel, noch keine Göttliche Hülffe, wie vorhin, da er groſſe Wunderwercke that,*) **mit Preiß und Ehren** (mit Göttlicher unendlicher Herrlichkeit) **haſt du ihn gekrönet/ und haſt ihn** (zum HErrn, Ap.Geſch.2.v.36.) **geſetzet über die Werke deiner Hände,** (über alle Creaturen.)

8 **Alles haſt du unterthan zu ſeinen Füſſen/** (Chriſto nach ſeiner Menſchheit iſt im Stande der Erhöhung, alle Macht und Gewalt gegeben, daß er alles gegenwärtig regieret im Himmel und auf Erden, Matth.28.verſ.18.) **In dem/ daß er** (der Vater) **ihm alles hat unterthan/ hat er nichts gelaſſen/** (nichts ausgenommen,) **das ihm nicht unterthan ſey/** (welches Paulus alſo erkläret, 1.Corinth.15.v.27. Wenn er ſaget, daß es alles unterthan ſey, iſts offenbar, daß ausgenommen iſt, der ihm alles unterthan hat. Demnach ſind ihm auch die Engel unterthan, deßwegen er auch höher iſt denn die Engel.) **Jetzt aber ſehen wir noch nicht/ daß ihm alles unterthan ſey/** (denn die Feinde Chriſti ſind jetzo noch nicht vollkommentlich unter ſeine Füſſe gethan, der Teuffel und Tod rumoren noch in der Welt, die Glaubigen ſind noch nicht von allem Unglück und Gefahr befreyet: Aber am Jüngſten Tage wird neben andern Feinden auch der letzte Feind, der Tod, aufgehoben, 1.Cor.15.v.26. und Chriſto unter ſeine Füſſe geleget werden.)

Luc.24/ 26. Phil.2/9.

9 **Den aber/ der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat/** (v.7.nemlich Chriſtum, des Menſchen Sohn, welcher nach ſeiner menſchlichen Natur, im Stande der Ernidrigung, der perſönlich ihme mitgetheilten Göttlichen Majeſtät und Gewalt ſich geäuſſert,) **ſehen wir/ daß es JEſus iſt/** (unſer Heiland und Seligmacher, welcher) **durch Leiden des Todes** (nach überſtandenem Leiden und ſchmählichem Tod, in ſeiner Auferſtehung, Himmelfahrt, und Sitzen zur Rechten GOttes) **gekrönet mit Preiß und Ehren/** (zu vollſtändiger Beſitzung der himmliſchen Majeſtät, und allgemeinen Herrſchafft im Himmel und Erden, von ſeinem himmliſchen Vater erhoben. Es iſt aber Chriſtus darum unter die Engel ernidriget worden,) **auf daß er** (in ſeinem Leiden) **von GOttes Gnaden** (nach des himmliſchen Vaters Wolgefallen, Liebe und unendlicher Barmhertzigkeit, aus welcher er uns dieſen ſeinen Sohn zum Erlöſer geſchencket) **für alle den Tod ſchmeckete/** (für das gantze menſchliche Geſchlecht nicht allein den leiblichen Tod lidte, ſondern auch den andern Tod, nemlich der Höllen Angſt koſtete, Eſa.53. v.8.Joh.8.v.52.)

III. Daß der Majeſtät Chriſti durchs Leiden nichts benommen worden.

10 **Denn es ziemet dem/** (GOtt dem Vater, als einem wahrhafftigen und gerechten GOTT,) **um deß willen alle Ding ſind,** (zu deſſen Ehre alles erſchaffen worden,) **und durch den alle Ding ſind,** (durch welches Krafft alle Ding erſchaffen,) **der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet/** (nachdem er viel ſeiner neugebornen Kinder, nemlich die wahren Glaubigen, durch mancherley Trübſal in die ewige himmliſche Herrlichkeit eingeführet, und noch täglich einführet, dem wolte gebühren,) **daß er dem Hertzogen ihrer Seligkeit** (ihren Heiland, Chriſtum, der als ein Fürſt und mächtiger Erlöſer ihnen die Seligkeit verdienet) **durch Leiden vollkommen machte/** (nicht allein das Werck, ſo er ihm gegeben, zu vollenden, Joh.17. v.4.und ſeinen Willen zu thun, Joh.4.verſ.34.ſondern, daß er ihn auch nach überſtandenem Todes-Kampf und erhaltenem Sieg, in die vollſtändige himmliſche Herrlichkeit, und vollkommene Regierung einführete, als das Haupt aller Glaubigen, welche durch ihn und um ſeinet willen zu ſolcher Herrlichkeit gelangen.)

Ap.Geſch. 3/15.

11 **Sintemal ſie alle von einem kommen/ beyde der da heiliget/ und die da geheiliget werden.** (Gleicher Weiſe wie beydes der Hoheprieſter Altes Teſtaments, welcher das Volck durch die Opfer heiligte, und das Volck Iſrael, welches durch die Opfer, vom Hohenprieſter geheiliget wurde, von einem nemlich von Adam dem erſten Menſchen ihre Ankunft haben: Alſo, weil GOTT der Vater ſeinen Sohn zum Hohenprieſter des Neuen Teſtaments verordnet, daß er durch das Opfer ſeines eigenen Leibes ſie von ihren Sünden reinigen, Cap.10.v.14.und durch ſein Wort und Geiſt heiligen ſolte, 1.Corinth.6.verſ.11.Eph.5. v.27.ſo muſte er auch ſamt uns von einem kommen, und demnach der menſchlichen Natur theilhafftig werden.) **Darum ſchämet er ſich auch nicht/ ſie** (die wahren Glaubigen) **Brüder zu heiſſen/**

Matth. 28/10. Joh.10/ 17.

12 **Und ſpricht:** (durch den Königlichen Propheten David:) **Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern/** (ich will, O mein lieber himmliſcher Vater! deinen groſſen Namen, daß du ein gerechter, und auch ein gnädiger barmhertziger GOtt und Vater biſt, den Menſchen offenbaren,) **und mitten in der Gemeine dir lobſingen/** (mit allen glaubigen Reichs-Genoſſen, deine Gnade und Güte preiſen.)

Pſ.22/23.

13 **Und abermal:** (ſpricht er durch David:) **Ich** (als ein wahrer Menſch,) **will mein Vertrauen auf ihn** (meinen lieben himmliſchen Vater) **ſetzen. Und abermal:** (ſaget er durch den Propheten Eſaiam:) **Siehe da/ ich und die Kinder/** (meine Glaubige, gegen welche ich eine brüderliche Zuneigung, ja auch ein väterliches Hertz trage,) **welche mir GOTT gegeben hat/** (welche er von Ewigkeit in mir zur Kindſchafft erwehlet, Eph.1.v.4. 2.Theſſ.2.v.13.und in der Fülle der Zeit durchs Wort und durch die heilige Sacramenta wieder geboren, geheiliget und mir einverleibet hat.)

2. Sam. 20/3. Pſ.13/3.

Eſa.8/18.

14 **Nachdem nun die Kinder** (von welchen der heilige Apoſtel im vorher gehenden Verſicul geredet, daß ſie Chriſto von GOtt zu Kindern gegeben, nemlich die wahren Glaubigen unter den Menſchen-Kindern) **Fleiſch und Blut haben/ iſt ers** (der Sohn GOttes) **gleicher maſſen theilhafftig worden/** (er iſt unſers Beins und unſers Fleiſches, 2.B.Sam.5.verſ.1. Eph.5.verſ.30.unſer Bluts-Verwandter, und alſo ein wahrer Menſch worden, doch ohne die Sünde,) **auf daß er durch den Tod** (durch ſeinen Tod, den er unverſchuldet gelidten) **die Macht nehme dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das iſt/ dem Teuffel/** (und denſelbigen zu nicht machete. Der Teuffel hatte die Menſchen durch die Sünde unter ſeine Macht und Gewalt gebracht, darunter ſie ewig hätten müſſen bleiben, aber Chriſtus hat durch ſeinen Tod die Sünde getilget, und alſo dem Teuffel die Macht genommen, welche er über das menſchliche Geſchlecht hatte, daſſelbe dem zeitlichen und ewigen Tod zu übergeben. Lieget die Sünde, ſo lieget auch der Tod, die Mutter mit der Tochter, ſo lieget auch der Teuffel, der Sünde und des Todes Vater. Aber ſolche Vertilgung der Sünde, des Todes und des Teuffels, wird erſt am letzten Gerichts-Tage völlig geſchehen, 1.Corinth.15. v.25.26.Off.Joh.20.v.14.Cap.21.v.4.)

15 **Und erlöſete die/ ſo durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte ſeyn muſten/** (welche wegen der Sünde in Angſt des Gewiſſens und ſteter Furcht des Todes lebeten, und als arme Gefangene im Reich des Teuffels, nichts als den ewigen Tod ſtets vor Augen hatten.)

16 **Denn er nimmet** (warlich) **nirgend die Engel an ſich/ ſondern den Saamen Abrahä** (wahre menſchliche Natur aus dem Saamen und Nachkommen Abrahams) **nimmet er an ſich/** (ſintemal die heilige Schrifft bezeuget, daß in dem Saamen Abrahä, das iſt, in dem Meſſia aus Abrahams Geſchlecht ge-

boren,

boren, alle Völcker auf Erden ſollen geſegnet werden, 1.B.Moſ. 22.v.18. Woraus denn gnugſam erſcheinet, daß er unſer Bruder werden ſollen, v.14.)

17 Daher (weil beydes, der da heiliget, und die da geheiliget werden, von einem kommen, v.11.) muſte er alle Dinge (nicht allein was anlanget die menſchliche Natur, und derſelben weſentliche Eigenſchafften, ſondern auch die menſchlichen untadelichen natürlichen Schwachheiten, doch die Sünde allezeit ausgeſetzet) ſeinen Brüdern gleich werden, (an Geberden wie ein ander Menſch ſich finden laſſen, Philip.2.verſ.7.) auf daß er barmhertzig würde, (Mitleiden mit unſerer Schwachheit hätte, Cap.4.v.15. Cap.5.v.2.) und ein treuer Hoherprieſter vor GOTT, (der unſere Sache treulich vor GOtt handelte, denn er ſitzet zur Rechten GOttes, und vertrit uns, Rom.8.v.34.) zu verſöhnen die Sünde des Volcks, (denn diß iſt das Amt eines Hohenprieſters, für die Sünde des Volcks zu opfern, und ſie dadurch mit GOtt zu verſöhnen.)

18 Denn darinnen er (Chriſtus) gelidten hat, und verſuchet iſt, (weil er das menſchliche Elend geiſtlich und leiblich empfunden,) kan er helffen denen, die verſucht werden, (die dergleichen Anfechtungen, Trübſalen und Verſuchungen unterworffen ſind, welche er in den Tagen ſeines Fleiſches erdultet hat, Luc.22.v.28. Hebr.4.v.15.)

Nutz.

I. W. Weil die himmliſche Lehre des Evangelii durch den HErrn ſelbſt, den Sohn des hochgelobten GOttes, uns geprediget, und durch die heilige Apoſtel auf uns kommen/ ſollen wir auch ſolches Worts deſto mehr wahrnehmen, damit wir der Göttlichen Straffe entfliehen, und zur Seligkeit gelangen mögen, verſ.1—3. II. L. Daß Chriſtus nach ſeiner Menſchheit, und im Stande der Erhöhung, mit Preiß und Ehren (mit Göttlicher unendlicher Herrlichkeit) gekrönet, und über alle Wercke der Hände GOttes geſetzt, und ihm alles unterthan zu ſeinen Füſſen, alſo, daß nichts zurücke gelaſſen, das ihm nicht unterthan ſey, beſtätigt gewaltig ſeine allgegenwärtige Beherrſchung aller Dinge, nach beyden Naturen, v.7.8. III. V. Daß der Sohn GOttes unſers Fleiſches und Bluts (in der Menſchwerdung) theilhafftig worden, auch durch ſeinen Tod dem Teuffel und Tode die Macht genommen, und uns, die wir von Natur des Teuffels elende leibeigene Knechte ſind, daraus gewaltiglich erlöſet, dafür ſollen wir ihm ſtetiglich von Hertzen-Grund dancken, v.14.15.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Vermahnung zur Liebe der Lehr des Evangelii: Da der Beweiß genommen wird von dem Prophetiſchen und Hohenprieſterlichen Amt Chriſti, welches er treulich geführet. II. Ein Beweiß aus dem 95. Pſalm.

I. Vermahnung zur Liebe des Evangelii Chriſti.

1 Derhalben ihr heiligen Brüder, (die ihr nicht allein nach dem Fleiſch aus Abrahams Geſchlecht ſamt uns entſproſſen, ſondern auch nach dem Geiſt unſere Brüder ſeyd, als die ihr mit uns einen Glauben und Bekänntnis habet, die ihr auch durch Chriſti Blut von Sünden gereiniget, und durch den Heiligen Geiſt zu allen guten Wercken tüchtig gemacht worden,) die ihr mit beruffen ſeyd, (die ihr ſamt andern wahren Glaubigen zur Gemeinſchafft der Heiligen durchs Evangelium Chriſti kommen,) durch den himmliſchen (Göttlichen) Beruff, (nicht nach den Wercken, ſondern nach GOttes Fürſatz und Gnade, die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu, vor der Zeit der Welt, 2.Timoth.1.v.9) nehmet wahr des Apoſtels (Chriſti, als eines von GOtt geſandten allgemeinen Lehrers) und Hohenprieſters, (welcher uns nicht allein den Rath GOttes von unſerer Seligkeit geoffenbaret, Joh.1.v.18. ſondern auch durch ſein Blut und Tod uns mit GOtt verſöhnet hat, und noch immerdar in Krafft ſeines Verdienſtes bey ſeinem himmliſchen Vater vertrit, Rom.8.verſ.34.) den wir bekennen, Chriſti JEſu, (des verheiſſenen und nunmehr geleiſteten Meſſiä, unſers Heilandes und Seligmachers, deſſelben nehmet ſolcher geſtalt wahr, daß ihr die Hoheit ſeiner Perſon und ſeines Amts betrachtet, und ſeine Lehre mit wahrem Glauben williglich annehmet, auch beſtändig darinnen verbleibet.)

Phil.3/14.

2 Der da treu iſt dem, (dem Vater, deſſen Willen er mit Thun und Leiden gerne gethan, Pſ.40.v.9. Joh.12.v.49. und ſein Amt treulich verrichtet,) der ihn gemacht (zum Lehrer und Hohenprieſter verordnet) hat, wie auch Moſes, in ſeinem (verſtehe GOttes) gantzen Hauſe, (in der Kirchen, welche iſt das Haus GOttes, 1.B.Moſ.28.v.17. 1.Tim.3.v.15.)

4.B.Moſ. 12/7.

3 Dieſer aber (Chriſtus JEſus, der Mittler des Neuen Teſtaments,) iſt gröſſerer Ehren werth (von GOtt geachtet, und demnach auch von uns zu achten) denn Moſes, nach dem der eine gröſſere Ehre am Hauſe hat, der es bereitet, denn das Haus, (das von ihm erbauet wird.)

4 Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet, (es muß einen Baumeiſter haben,) der aber alles bereitet, (als der oberſte Werckmeiſter, der alles erſchaffen, und gleichſam aufgebauet,) das iſt GOTT. (Gleichwie am Anfang durch den ewigen Sohn GOttes alle Ding gemacht und erſchaffen worden, Joh.1.v.3. Col.1.v.16. Hebr.1.v.2. Alſo iſt er auch der oberſte Werckmeiſter im geiſtlichen Bau der Kirchen, dieweil er die Menſchen durchs Wort und die heiligen Sacramenta beruffet, erleuchtet, heiliget, daß ſie GOttes heiliger Tempel werden, Eph.2. verſ.21.)

5 Und Moſes zwar war treu (von GOtt befunden und geprieſen) in ſeinem (GOttes des HErrn) gantzen Hauſe, (in der Iſraelitiſchen Kirchen,) als ein Knecht, (als nur ein Diener und Mitglied der Kirchen,) zum Zeugnis deß, das geſagt ſolt werden, (daß er ſolte dem Evangelio Chriſti nicht allein mit Worten, ſondern auch mit ſeinen Levitiſchen Opfern und andern Ceremonien Zeugnis geben, 5.B.Moſ.18.verſ.18. Joh.5.v.46. und Chriſtum in denſelbigen vorbilden.)

6 Chriſtus aber (iſt treu, v.2.) als ein Sohn (nicht allein in dieſem Hauſe GOttes, wie Moſes, ſondern auch) über ſein Haus, (als der eingeborne Sohn GOttes, und alſo auch als der HErr dieſes ſeines eigenen Hauſes) welches Haus ſind wir, (als wahre Kinder GOttes, lebendige Glieder ſeiner Kirchen und eine Behauſung GOttes im Geiſt,) ſo wir anders das Vertrauen (auf GOttes Gnade und Barmhertzigkeit in Chriſto unſerm Erlöſer) und den Ruhm der Hoffnung, (dadurch wir in Trübſal uns nicht allein tröſten, ſondern auch derſelben uns rühmen, Rom.5.v.3.) bis ans Ende, (unſers Lebens) veſt behalten, (daß wir nicht entfallen aus unſerer eigenen Veſtung, 2.Petr.3.v.17. ſondern bis ans Ende beharren, Matth.24.v.13.)

Hebr.10, 21.

Joh.14, 21.
1.Cor.3, 16.
c.6/19.
2.Cor.6, 16.
Eph.2/21. 22.
1.Tim.3, 15.
1.Petr.2, 5.

7 Darum, (ihr heiligen Brüder, verſ.1.) wie der Heilige Geiſt ſpricht: (durch den Propheten David die Iſraeliter zum Gehorſam vermahnet:) Heute, (zu jeder Zeit,) ſo ihr hören werdet ſeine (GOttes des HErrn) Stimme, (in ſeinen Dienern, die euch ſein heilig Wort predigen,)

II. Ein Beweiß aus dem Pſalm-Buch.

8 So verſtocket eure Hertzen nicht, (ſtopffet eure Ohren und Hertzen durch Unglauben nicht zu: Alſo vermahne ich gleichfalls euch treulich, daß ihr die Lehre des Evangelii mit wahrem Glauben annehmet, beſtändig darbey verharret, und durch Unglauben ja nicht davon weichet,) als (vor Zeiten im Alten Teſtament) geſchah in der Verbitterung, (da die Kinder Iſrael durch ungedultiges Murren GOTT erbitterten, und zu Zorn reitzeten,) am Tage der Verſuchung, (zu der Zeit, da es ihnen am Waſſer mangelte, und ſie dannenhero an GOttes Hülffe und Allmacht zweiffelten,) in der Wüſten, (in der dürren Einöde, 5.B.Moſ.32.v.10. und ungebähntem Wege, Pſ.107.v.4. auf welchem ſie GOtt der HErr ins verheiſſene Land Canaan führete.)

Pſ.95/8. Hebr.4/7.

2.B.Moſ. 17/2.

9 Da mich (ſpricht der HERR) eure Väter, (eure Vor-Eltern in der Wüſten) verſuchten, (zur Zeit des Mangels meine Warheit, Allmacht, und väterliche Fürſorge, ohne Noth und wider meine Verheiſſung in Zweiffel zogen,) ſie prüfeten mich, (ob ich ſie aus damals gegenwärtiger Noth erretten könnte und wolte,) und ſahen meine Wercke viertzig Jahre lang, (da ſie doch meine allmächtige und wunderthätige Hand, dadurch ich ihnen aus mancher Noth geholffen, ſo viel Jahre lang in der That geſehen und erfahren, und alſo keine Urſach hatten an meiner Hülfe zu zweiffeln.)

10 Darum ich (als ein gerechter GOtt) entrüſtet (erzürnet) ward über diß Geſchlecht, (über das Jüdiſche Volck, welches ich aus Egypten geführet hatte, 5.B.Moſ.32.verſ.10.13.) und ſprach: Immerdar irren ſie mit dem Hertzen, (ſie haben ein verkehrtes Hertz, welches meinen Verheiſſungen nicht kan noch will trauen.) Aber ſie wuſten meine Wege nicht, (ſie wolten aus Blindheit und Verſtockung die Wercke meiner Allmacht, Güte, Gerechtigkeit und Warheit nicht erkennen, Pſ.25.v.10.)

11 Daß ich auch ſchwur in meinem Zorn, (als ein gerechter und eiferiger GOtt,) ſie ſolten zu meiner Ruhe (ins gelobte Land) nicht kommen, (noch der Ruhe und Glückſeligkeit in demſelben Lande, welches ich ihren Vor-Eltern verheiſſen, theilhafftig werden.)

Pſ.95, 11.

12 Sehet zu, (beſpiegelt euch an dem Exempel eurer Vorfahren im Alten Teſtament, hütet euch mit allem Fleiß,) lieben Brüder,

daß nicht jemand unter euch ein arges unglaubiges Hertz habe/ das da abtrete (trachte abzufallen) von dem lebendigen GOtt/ (indem er von Chriſto dem ewigen Sohn GOttes, und von ſeinem Evangelio abfället.)

Eſa.55/6. Joh.12/35. 2.Cor.6/2.

13 Sondern ermahnet euch ſelbſt (zum Glauben und Beſtändigkeit in demſelben) alle Tage/ ſo lang es heute heiſſet/ (ſo lange euch die Gnaden-Thür offen ſtehet, und ihr Zeit habet Buſſe zu thun,) daß nicht jemand unter euch verſtocket (gottlos, halsſtarrig, und ein ruchloſer Verächter GOttes und ſeines Worts) werde/ durch Betrug der Sünde/ (der inwohnenden böſen Luſt, daß dieſelbe euch ja nicht von GOttes Wort als dem rechten Wege abführe, und endlich zum Abfall bringe.)

14 Denn wir ſind Chriſtus theilhaftig worden/ (wir ſind Chriſto durch den Glauben einverleibet, und zur Gemeinſchafft ſeiner Güter und Wolthaten gelanget, werden auch derſelben ewig zu genieſſen haben,) ſo wir anders das angefangene Weſen (den Glauben an Chriſtum, Hebr.11.v.1. welchen wir zu kennen und zu bekennen angefangen) bis ans Ende veſt behalten/ (bey demſelben bis in den Tod beſtändig verbleiben, v.6.)

15 So lange geſagt wird: Heute/ ſo ihr ſeine Stimme hören werdet/ ſo verſtocket eure Hertzen nicht/ wie in der Verbitterung geſchah/ (v.8.)

16 Denn etliche/ (aus den Kindern Iſrael,) da ſie höreten/ (das Wort GOttes durch Moſen in der Wüſten,) richteten eine Verbitterung an/ (erzürneten GOtt den HErrn durch ihren Ungehorſam und Halsſtarrigkeit,) aber nicht alle/ (erzürneten GOtt, wie die andern,) die von Egypten ausgiengen durch Moſen/ (durch den Dienſt Moſis, der ſie führete, Pſ.77.v.21. Hoſe.12.v.13. Sintemal nicht allein Joſua und Caleb, ſondern auch, welche unter zwantzig Jahren waren, im Ausgange aus Egypten, ſind ins gelobte Land kommen.)

17 Uber welche aber ward er (GOtt der HErr in der Wüſten) entrüſtet (erzürnet und erbittert) viertzig Jahr lang? (ſo lange die Iſraeliten in der Wüſten hin und wieder zogen?) Iſts nicht alſo/ daß über die/ ſo da ſündigten/ (welche durch Abgötterey und Unglauben von GOTT abfielen, und durch Ungehorſam ſeinem Wort halsſtarrig widerſtrebeten, 4.Buch Moſ.14.v.2.) derer Leibe in der Wüſten verfielen/ (welche alleſamt in der Wüſten ſturben?)

4.B.Moſ. 14/29.32. c.26/55.

4.B.Moſ. 14/30. 5.B.Moſ. 1/35.

18 Welchen (unter den Iſraeliten) ſchwur er aber/ daß ſie nicht zu ſeiner Ruhe (ins verheiſſene Land Canaan, da ſie nach der langen Reiſe wieder ausruhen könnten) kommen ſolten/ denn den Unglaubigen? (die im Unglauben und Ungehorſam verharreten?)

19 Und wir ſehen/ (der Ausgang hats bewieſen, wie die Hiſtorien des Alten Teſtaments bezeuget,) daß (GOttes Dräuung an ihnen erfüllet, und) ſie nicht haben können hinein kommen/ um des Unglaubens willen/ (der ihnen das Land, welches lag im Segen des HErrn, 5.B.Moſ.33.verſ.13. und ein edel Land war für allen andern Ländern, Ezech.20.v.6. gleichſam verſperret und verſchloſſen hat. Demnach, wo ihr durch Unglauben Chriſtum und ſein Evangelium werdet von euch ſtoſſen, ſo werdet ihr auch aus der Ruhe des himmliſchen Vaterlands, ſo durchs Land Canaan fürgebildet, ausgeſchloſſen werden.)

Nutz.

I. W Daß Chriſtus ſey unſer Apoſtel (Lehrer von GOtt geſandt) und Hoherprieſter, (der uns durch das vollkommene Opfer ſeines Leibs GOtt verſöhnet/) deſſen wir warnehmen/ an ihn glauben, und ihn unerſchrocken bekennen ſollen, v.1. II. W. Für Unglauben und gottloſem Leben/ da der Menſch durch Betrug der Sünden verſtockt/ und des ewigen Lebens beraubt wird/ ſich treulich zu hüten/ v.12—19.

Das vierdte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Chriſtlichen Sorgfältigkeit, damit man ſich der Gnaden GOttes nicht verluſtig mache. II. Vergleichung der Sabbath-Ruhe des Alten Teſtaments, mit der Ruhe des Evangelii. III. Erinnerung, daß man ſolche Evangeliſche Ruhe ſuche, das iſt, dem Wort der Warheit glaube, welches ein kräfftiges Wort iſt.

I. Vermahnung zur Chriſtlichen Sorgfältigkeit, um Erhaltung der Gnade GOttes bey uns.

1 So laſſet uns nun fürchten/ (und uns mit höchſtem Fleiß hüten,) daß wir die Verheiſſung/ (durch die Propheten im Alten Teſtament geſchehen,) einzukommen zu ſeiner (GOttes des HErrn ewigen) Ruhe/ nicht verſäumen/ (durch Nachläſſigkeit und Unglauben,) und unſer keiner dahinten bleibe/ (von der ewigen Seligkeit aus eigener Schuld ausgeſchloſſen werde.)

2 Denn es iſt uns auch verkündiget/ (die himmliſche ewige Ruhe und Seligkeit iſt durch die Evangeliſche Gnaden-Predigt uns eben ſowol an- und fürgetragen,) gleichwie jenen/ (unſern Vorfahren, den Iſraeliten, die zeitliche Ruhe im Lande Canaan war verheiſſen worden,) aber das Wort der Predigt half jene (die Iſraeliten) nichts/ da nicht glaubten die/ ſo es höreten/ (daß ſie GOTT könnte und wolte ins Land Canaan bringen.)

Pſ.95/11.

3 Denn wir/ die wir glauben/ (den Evangeliſchen Verheiſſungen, und in ſolchem Glauben bis ans Ende verharren, Cap.3.verſ.14.) gehen in die Ruhe/ (werden die ſelige und ewige Ruhe erlangen, da hingegen die Unglaubigen aus ſolcher Ruhe werden ausgeſchloſſen bleiben,) wie er (der HERR) ſpricht: Daß ich ſchwur in meinem Zorn/ ſie (die Iſraeliten) ſolten zu meiner Ruhe nicht kommen/ (ſie ſolten um ihres Unglaubens willen das verheiſſene gute Land, welches ein Vorbild der ewigen Ruhe und Seligkeit geweſen, nicht ererben.)

II. Vergleichung des Sabbaths mit der Ruhe des ewigen Lebens.

Und zwar/ da die Wercke von Anbegin der Welt waren gemacht/

1.B.Moſ. 2/2. 2.B.Moſ. 20/11.

4 Sprach er (GOtt in ſeinem Wort) an einem Ort (in der heiligen Schrifft) von dem ſiebenden Tage alſo: Und GOTT ruhete am ſiebenden Tage von allen ſeinen Wercken/ (von Erſchaffung neuer Creaturen, wiewol er ſonſten für und für würcket, Joh.5.verſ.17. alles erhält und regieret, und demnach weder ſchläfft noch ſchlummert, Pſ.121.v.4.)

Pſ.95/11.

5 Und hie an dieſem Ort (in dem zuvor angezogenen Spruch Davids, redet GOTT) abermal/ (von ſeiner Ruhe, wenn er ſpricht:) Sie ſollen nicht kommen zu meiner Ruhe/ (anzuzeigen, daß über die Ruhe GOttes, nach welcher er am ſiebenden Tage geruhet, noch eine andere Ruhe GOttes im Himmel zu gewarten ſey.)

6 Nachdem es nun noch fürhanden iſt/ (weil es GOtt beſchloſſen und verheiſſen hat, wie aus den Worten Davids gnugſam abzunehmen,) daß etliche ſollen zu derſelbigen kommen/ (daß er ihrer etliche, nemlich die wahren Glaubigen, zur ewigen Ruhe im Himmel einführen wolle,) und die/ denen es zu erſt (durch Moſen) verkündiget iſt/ (nemlich die unglaubigen Iſraeliten in der Wüſten,) ſind nicht dazu kommen/ (ſind nicht allein von der zeitlichen Ruhe im Lande Canaan, ſondern auch wol von der ewigen Ruhe, derer jene ein Fürbild geweſen, und welche beyde Ruhen ihnen durch Moſen verheiſſen waren, wenn ſie würden glauben, und im Glauben verharren, ausgeſchloſſen worden,) um des Unglaubens willen/ (weil ſie darinn beharret.)

Pſ.95/8.

7 Beſtimmet er (der HErr) abermal einen Tag/ (auf welchen er die Menſchen zu ſeiner Ruhe beruffen läſſet,) nach ſolcher langen Zeit/ (von Moſe an bis auf David, da die Kinder Iſrael ſchon lange im Lande Canaan gewohnet,) und ſaget durch David: Heute/ wie geſagt iſt/ (droben Cap.3. verſ.7.) Heute/ ſo ihr ſeine Stimme hören werdet/ ſo verſtocket eure Hertzen nicht/ (ſolches Heute begreifft die gantze Zeit dieſes Lebens, Cap.3.v.13.)

8 Denn ſo Joſua (Moſes Nachfolger,) ſie (die glaubigen Iſraeliten) hätte zur Ruhe (zur rechten und ſeligen ewigen Ruhe) bracht/ (als er ſie ins Land Canaan eingeführet,) würde er (der HERR) nicht hernach (nach ſo viel hundert Jahren) von einem andern Tage geſagt (von der Gnaden-Zeit, in die wahre ewige Ruhe einzugehen, durch David Meldung gethan) haben.

9 Darum iſt noch eine Ruhe (nemlich die ewige und ſelige) vorhanden dem Volck GOttes/ (derer die Glaubigen und Auserwehlten im Himmel erwarten, Tob.2.v.18. 1.Cor.15.v.19. 2.Petr.3.v.13. Alldieweil dieſelbe rechte Ruhe den Glaubigen noch nicht wiederfahren, ſo haben ſie dieſelbe noch zu hoffen.)

Off. Joh. 14/13.

10 Denn wer zu ſeiner Ruhe kommen iſt/ (wer die rechte und ewig währende Ruhe im Himmel, von GOtt verheiſſen, erlanget hat, oder noch erlangen ſoll,) der ruhet auch von ſeinen Wercken/ (in dieſem Leben ruhet er von den ſündlichen Wercken des Fleiſches, und im ewigen Leben ruhet er von aller Arbeit und Mühe, ſo er auf dieſer Welt ausſtehen müſſen,) gleichwie GOTT von ſeinen/ (Wercken geruhet hat, indem er, nach dem Werck der Schöpffung keine andere neue Wercke und Geſchöpf gemacht hat, 1.B.Moſ.2.v.2.)

III. Erinnerung die ewige Ruhe im Wort GOttes zu ſuchen. 1.Petr.1/5. Joh.6/63. Rom.1/16.

11 **So laſſet uns nun** (ihr lieben Hebräer) **Fleiß thun/ einzukommen zu dieſer** (verheiſſenen ewigen) **Ruhe/** (und uns heiligen,) **auf daß nicht jemand** (in ſeinem Lebens-Lauf) **falle in daſſelbige Exempel des Unglaubens/** (den unglaubigen Iſraeliten nachfolge, und darüber in das ewige Verderben gerathe.)

Eſa.49/2. Eph.6/17. Off. Joh.1/16. c.2/16. c.19/15. Ap.Geſch.1/37. Joh.12/48.

12 **Denn das Wort GOttes iſt lebendig** (nicht ein todter Buchſtabe, ſondern ein Wort des ewigen Lebens, Joh.6.v.68. Philip.2.verſ.16.) **und kräfftig/** (beweiſet ſeine Krafft in den Hertzen der Menſchen, nicht allein der Glaubigen, welche es aus des Teuffels Reich in GOttes Reich bringet, und ſelig machet, 1.Cor.1.verſ.21.Jac.1.v.21.und iſt ihnen alſo einGeruch des Lebens zum Leben, ſondern auch der Unglaubigen, welchen es iſt ein Geruch des Todes zum Tode, 2.Corinth.2.v.16.) **und ſchärffer/ denn kein zweyſchneidig Schwert/** (ſintemal durchs Wort des Geſetzes wirffet GOtt der HERR die Sichern nider, und tödtet die Gottloſen, Eſa.11.v.4.und im Gegentheil durchs Wort des Evangelii richtet er auf die Betrübten, denen um Troſt bange iſt, Eſa.38.v.17.und machet ſie wiederum lebendig,) **und durchdringet/** (rühret das Gewiſſen ſo hart,) **bis daß ſcheidet Seele und Geiſt/ auch Marck und Bein/** (was in dem tieffen Grunde der menſchlichen Hertzen heimlich und verborgen lieget,das weiß, kennet, rühret und wecket das Wort GOttes auf, und dräuet dem Menſchen GOttes Gericht,) **und iſt ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens/** (es entdecket und verdammet alle Heucheley und Maul-Chriſten, die ſich äuſſerlich heilig ſtellen,im Hertzen aber GOtt verachten.)

Pſ.7/10. Jer.16/17. c.23/24.

13 **Und iſt keine Creatur** (nichts unter den erſchaffenen Wercken,) **vor ihm** (GOTT dem HERRN) **unſichtbar/** (verborgen,) **es iſt aber alles**(Geſchöpf, auch mit ſeinen innerlichen verborgenen Eigenſchafften) **bloß und entdecket vor ſeinen Augen/** (als welche ſind viel heller denn die Sonne, und ſehen alles,was die Menſchen-Kinder thun, und ſchauen auch in die heimlichen Winckel,Sir.23.verſ.28.) **Von dem** (von dieſem allwiſſenden GOtt) **reden wir/** (und ermahnen euch, daß ihr ſeine Göttliche Majeſtät, Gerechtigkeit und Allwiſſenheit wol betrachtet.)

Nutz.

I. Weil allein, die da glauben, in die Ruhe des ewigen Lebens gehen, ſollen wir auch den Glauben an Chriſtum zu haben, uns befleiſſigen,und in kindlicher Furcht GOttes wandeln, daß wir die Verheiſſung, einzukommen zu ſeiner Ruhe, nicht verſaumen, v.1. II.L. Von der ewigen Ruhe (und Freude) im Himmel, darein das Volck GOttes (die Glaubigen und Auserwehlten) nach dieſem Leben kommen, v.9. III.L. Von dem Wort GOttes/daß es lebendig und kräfftig, und ſchärffer denn kein zweyſchneidig Schwert, und durchdringend iſt, in derer Hertzen, die es mit dem Glauben annehmen, und dardurch überzeuget, bekehret, geheiliget, erneuert, geſtärcket, beſchützet, und endlich ſelig gemacht werden, v.12.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. I.Eine Erweiſung, was Chriſtus für ein Hoherprieſter ſey. II. Eine Straff-Predigt wider die Unwiſſenheit der Hebräer in dieſem Stück der Lehre.

I. Von Beſchaffenheit des Hohenprieſters Chriſti. Hebr.3/1. Hebr.10/23. Hebr.2/17.

14 **Dieweil wir denn einen groſſen Hohenprieſter haben/** (welcher viel gröſſer und höher iſt, denn Aaron der Hoheprieſter Altes Teſtaments,nemlich) **JEſum/ den** (eingebornen) **Sohn GOttes/der gen Himmel gefahren iſt/** (und nach vollbrachtem Wercke der Erlöſung, nicht in das Heilige,ſo mit Händen gemacht iſt,ſondern in den Himmel ſelbſt,Cap.9.v.24.und zu ſeiner Herrlichkeit eingegangen, Luc.24.verſ.26.) **ſo laſſet uns** (ſteiff und veſt) **halten an dem Bekänntnis/**(des Evangelii von Chriſto.)

15 **Denn wir haben nicht einen** (ſolchen) **Hohenprieſter/ der nicht könnte Mitleiden haben mit unſerer Schwachheit/** (mit unſern viel-und mannigfaltigen Schwachheiten, denen wir in dieſem Leben noch unterworffen ſind,) **ſondern der verſucht iſt allenthalben/ gleichwie wir/** (er hat in den Tagen ſeines Fleiſches eben dieſelbe Anfechtungen des Teuffels und der Welt erdultet und ausgeſtanden,die wir auch leiden, dannenhero iſt er deſto williger und geneigter uns zu helffen,) **doch ohne Sünde/** (iſt aber darneben geweſen, und iſt noch gantz heilig,unſchuldig,unbefleckt,von den Sündern abgeſondert,Cap.7.v.26.und hat keine Anfechtungen des ſündlichen Fleiſches gehabt, wie die Hohenprieſter Altes Teſtaments denſelben unterworffen geweſen, und wir mit ihnen gleichfalls in dieſem Leben noch fühlen.)

Eph.2/18. c.3/12. Rom.3/25.

16 **Darum** (weil wir einen ſolchen mitleidigen Hohenprieſter haben an Chriſto, ſo) **laſſet uns hinzu treten** (ſo offt wir Gnade, Hülfe und Troſt bedürffen,) **mit Freudigkeit/** (mit kindlichem Vertrauen und glaubiger Zuverſicht,) **zu dem Gnadenſtul/** (zu Chriſto, welcher durch ſein Blut und Tod uns mit ſeinem himmliſchen Vater verſöhnet hat, daß er uns um dieſes ſeines lieben Sohns willen zu Gnaden annehmen, und unſer Gebet allergnädigſt erhören will,) **auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ und Gnade finden/**(auch Vergebung der Sünden, und Schenckung der himmliſchen Güter von ihm erlangen,) **auf die Zeit/** (in der angenehmen Zeit, und am Tage des Heils,2.Corinth.6.verſ.2.) **wenn uns Hülfe noth ſeyn wird/** (wenn Trübſal da iſt, Eſa.26.verſ.16.und wenn es uns übel gehet, Hoſe.5.v.15.)

1 **Denn ein jeglicher** (Levitiſcher) **Hoherprieſter/ der aus den Menſchen genommen wird/** (wie im Alten Teſtament geſchah,) **der wird geſetzet für die Menſchen gegen GOtt/** (daß er zwiſchen GOtt und den Menſchen handele,) **auf daß er opfere Gaben** (daß er GOtt dem HErrn darbringe Speis-Opfer von den erwachſenen Früchten der Erden,) **und Opfer** (allerley rein Vieh,ſo im Alten Teſtament geopfert und geſchlachtet wurde) **für die Sünde/**(des Volcks GOttes, welches dieſe Opfer, als ein Fürbild des einigen Verſöhnopfers, welches der Meſſias darbringen würde, angeſehen, Off.Joh.13.v.8.und ſich deſſen in wahrem Glauben getröſtet,und dardurch die Wolthaten des verheiſſenen Meſſiä ihm zugeeignet.)

2 **Der da** (welcher Jüdiſche Hoheprieſter) **könnte mitleiden/ über die da unwiſſend ſind und irren/** (welcher die Schwachheit,Unwiſſenheit und Irrthume ſeines Volcks mit Gedult vertragen könnte,) **nach dem er auch ſelbſt umgeben iſt mit Schwachheit/** (der eben ſowol ein Menſch war, und aus Schwachheit des Fleiſches ſündigte,als die jenigen,für welche er opferte und betete.)

3.B.Moſ.4/3. cap.9.7. c.16/6.17.

3 **Darum** (um ſolcher ſeiner eigenen Schwachheit und Sünden) **muß er auch/ gleichwie für das Volck/ alſo auch für ſich ſelbſt opfern/für die Sünde/** (er muſte zuvor ſich ſelbſt und die Seinen, durch Gebet und Opfer, mit GOtt verſöhnen,und nachmals erſt für des Volcks Sünde opfern.)

2.B.Moſ.28/1. 1.Chron.24/13.

4 **Und niemand** (unter den Hohenprieſtern) **nimmt ihm ſelbſt die Ehre/** (die Würde des Hohenprieſterlichen Amts,) **ſondern der auch beruffen ſey von GOTT/** (wenns recht gehet, wie es ſeyn ſoll, ſo maſſet er ſich ſolches Amts ohne vorgehenden ordentlichen und Göttlichen Beruff nicht an,) **gleichwie der** (Hoheprieſter) **Aaron/** (auch von GOtt zuvor beruffen.)

Pſal.2/7. Hebr.1/5.

5 **Alſo auch Chriſtus** (unſer Hoherprieſter, Cap.3.verſ.1. deſſen Fürbild der Hoheprieſter Altes Teſtaments geweſen) **hat ſich nicht ſelbſten** (aus eigenem Gutachten) **in die Ehre geſetzet/daß er Hoherprieſter würde/ſondern der zu ihm geſagt hat/** (GOTT der himmliſche Vater hat ihn von Ewigkeit her ohne Mittel zu ſolchem Hohenprieſter-Amt verordnet, und nachmals hat er ſolchen ſeinen Rathſchluß in der Zeit geoffenbaret, wenn er durch den Mund Davids von ihm geſaget hat:) **Du biſt mein Sohn/** (mein eingeborner, gleich ewiger, weſentlicher Sohn,) **heute** (von Ewigkeit her) **habe ich dich gezeuget/** (daß du alſo mit mir eines unzertrennten Göttlichen Weſens,gleicher Majeſtät und Macht mit mir,ein einiger wahrer GOtt,und zu dieſem Hohenprieſterlichen Amt tüchtig biſt. Denn weil dieſer, unſer einiger Hoherprieſter Neues Teſtaments für die Sünde der gantzen Welt ſich am Creutz aufopfern, und das gantze menſchliche Geſchlecht ſeinem himmliſchen Vater verſöhnen ſolte, ſo muſte er nicht allein wahrer Menſch, ſondern auch in Einigkeit der Perſon wahrer GOTT ſeyn,in welchem Stück er die Hohenprieſter Altes Teſtaments weit, weit übertrifft.)

Pſ.110/4. Hebr.7/21.

6 **Wie er** (GOtt der Vater) **auch am andern Ort ſpricht:** (ſeinen eingebornen Sohn alſo anredet:) **Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit/**(wie er iſt ein ewiger GOtt,alſo iſt er auch ein ewiger Hoherprieſter, weil die Krafft und Nutz ſeines Leidens und Opfers ſich in alle Ewigkeit erſtrecket,Cap.7.v.24.25.) **nach der Ordnung** (der Weiſe) **Melchiſedech/**(des Königs von Salem,1.B.Moſ.14.v.18.Welcher Name heiſſet ein König der Gerechtigkeit,und des Friedes,und iſt dieſer Melchiſedech von Salem ein Fürbild Chriſti geweſen, welcher iſt der rechte Friede-Fürſt,

Eſa.9.

Eſa.9.v.6. Der HERR, der unſer Gerechtigkeit iſt, Jer.23.v.6. Cap.33.v.16. und uns von GOtt zur Gerechtigkeit gemacht, 1.Cor.1.v.30.)

Matt. 26/39.42. c.27/46.50. Marc. 14/36. Luc.23/46.

7 **Und er** (Chriſtus unſer einiger Hoherprieſter) **hat am Tage ſeines Fleiſches** (im Stande ſeiner Ernidrigung, da er unter uns gewohnet, Joh.1.v.14. den Schwachheiten noch unterworffen geweſen, und in ſeinem Fleiſch für uns gelitten, 1.Petr.4.v.1.) **Gebet und Flehen mit ſtarckem Geſchrey und Thränen geopfert/** (er hat das Opfer eines eiferigen inbrünſtigen Gebets, welches er mit liebreichen Hertzens-Thränen befeuchtet in ſeinem Leiden, ſowol im Garten am Oelberg, als auch am Stamm des Creutzes dargebracht,) **zu dem/** (zu ſeinem himmliſchen Vater,) **der ihm von dem Tod kunte aushelffen/** (der ihm in ſolchem Todes-Kampf geholffen, daß er uns zu Troſt den Sieg wider Teuffel, Tod und Hölle erhalten, und lebet nunmehr von Ewigkeit zu Ewigkeit, Offenb.Joh.1.v.18.) **und iſt auch erhöret/** (in ſolcher Todes- und Höllen-Angſt geſtärcket, Luc.22.v.43. und endlich aus derſelben errettet,) **darum/ daß er GOtt in Ehren hatte/** (ihn in allen Dingen mit kindlichem Gehorſam ehrete, der Zuverſicht, daß er künte und wolte ihn von dem Tode erretten, und ſeine Seele nicht in der Höllen laſſen, Pſal.16.v.10.)

8 **Und wiewol er GOttes Sohn war/ hat er doch an dem, das er litte/ Gehorſam gelernet/** (im Stande ſeiner Ernidrigung, und in ſeinem Leiden, iſt er ſeinem himmliſchen Vater gehorſam worden bis zum Tode, ja zum Tode des Creutzes, Phil.2.v.8. und hat alſo in dieſem harten Stande recht erfahren, wie ſauer und ſchwer es ſey, einen ſolchen Gehorſam GOtt dem HErrn leiſten, und wie groſſer Nutz darauf erfolge.)

9 **Und da er iſt vollendet/** (nachdem er mit Thun und Leiden das Werck der Erlöſung gäntzlich vollbracht, Joh.19.v.30. und durch ſein Leiden vollkommen gemacht, Hebr.2.v.10.) **iſt er worden allen/ die ihm gehorſam ſind/** (die ſich ſeines geleiſteten vollwichtigen Gehorſams und Verdienſts in wahrem Gehorſam des Glaubens, Rom.1.v.5. Cap.16.v.26. von Hertzen tröſten, und in ſeinen Geboten gehorſamlich wandeln,) **eine Urſache zur ewigen Seligkeit/** (wie er mit ſeinem allerheiligſten vollkommenen Gehorſam ihnen die Seligkeit erworben, alſo ſchencket er auch ihnen dieſelbe aus Gnaden durch den Glauben,)

Pſ.110/4. 10 **Genannt** (und verordnet) **von GOTT** (dem Vater, vor der Zeit, und vorlängſt zuvor) **ein Hoherprieſter/ nach der Ordnung Melchiſedech/** (v.6.)

II. Straff-Predigt wider die Unwiſſenheit der Hebräer.

11 **Davon** (von welchem Hohenprieſterlichen Amt Chriſti) **hätten wir wol viel zu reden/ aber es iſt ſchwer/** (ihr könnets nicht faſſen noch behalten,) **weil ihr ſo unverſtändig** (und träge) **ſeyd/** (daſſelbe mit gebührlichem Fleiß anzuhören. *H.Luth. Grob und ungeſchickt, die es nicht hören noch vernehmen können, ob ſie wol lange gelernet haben.*)

12 **Und die ihr ſoltet längſt Meiſter ſeyn/** (die ihr andere Leute ſoltet lehren und unterrichten,) **bedürfet ihr wiederum, daß man euch die erſten Buchſtaben der Göttlichen Worte lehre/** (die erſten Haupt-Stücke des Chriſtlichen Glaubens, ſo man die Kinder lehret, euch noch erſt fürgebe,) **und daß man euch Milch gebe/ und nicht ſtarcke Speiſe/** (daß man euch kindiſcher und einfältiger Weiſe noch erſt die Stücke des Catechiſmi lehre, und andere hohe Geheimniſſe des Evangelii, darinnen ihr unerfahren ſeyd, hintan ſetzte. *H.Luth. Milch heiſſet er des Geſetzes Lehre, als da iſt die Kinder-Zucht. Aber Petrus heiſſet das Evangelium Milch, als des Neuen Teſtaments Kinder-Speiſe,* 1.Petr.2.v.2.) 1.Cor.3/2.

13 **Denn wem man noch Milch geben muß/** (welchen man, wie die Kinder in den Haupt-Stücken des Catechiſmi noch erſt unterweiſen muß,) **der iſt unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit/** (in den hohen Evangeliſchen Geheimniſſen, welche uns vorhalten die wahre Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt,) **denn er iſt ein junges Kind/** (denn wie daſſelbe zu gering iſt im Verſtande des Rechts und Geſetzes, B.Weish.9.v.5. weiß weder Ausgang noch Eingang, 1.B.Kön.3.v.7. was Recht oder Linck iſt, Jon.4.v.11. Alſo iſt auch ein ſolcher in den Göttlichen Geheimniſſen noch unerfahren, 1.Cor.14.verſ.20. Eph.4.verſ.14.)

14 **Den vollkommenen aber** (welche auf die hohen Artickel der Chriſtlichen Religion ſich gründlich verſtehen) **gehöret ſtarcke Speiſe/** (dieſelbe können in ſolchen hohen Geheimniſſen ferner und ausführlicher mit Nutz unterwieſen werden,) **die durch Gewonheit** (durch tägliche Leſung und fleiſſige Betrachtung der heiligen Schrifft) **haben geübte Sinnen/** (einen guten Verſtand und fertige Geſchicklichkeit, die ſie durch ſtetige Ubung in GOttes Wort, und durch die Gnade des Heiligen Geiſtes erlanget haben,) **zum Unterſcheid des Guten und des Böſen/** (daß ſie recht urtheilen, und wol unterſcheiden können zwiſchen dem, was wahr oder falſch, auch gut oder böſe iſt.)

Nutz.

I. Daß wir zu Chriſto, als dem himmlichen Gnaden-Stul, mit Freudigkeit treten, und bey ihm mit glaubigen Hertzen, im Gebet, Barmhertzigkeit, Gnade und Hülffe ſuchen ſollen, welche wir auch gewiß finden und empfahen werden, verſ.16. II. V. Daß Lehrer und Prediger den Unverſtändigen nicht ſchwere Sachen von den hohen Göttlichen Geheimniſſen vortragen, ſondern die erſten Buchſtaben der Göttlichen Wort, das iſt, die allernothwendigſten Haupt-Stücke der Chriſtlichen Lehre, aufs allereinfältigſte ſie lehren ſollen, bis ſie hernach mehr faſſen können, verſ.11.12.

Das ſechſte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Fortſetzung der Gottſeligkeit und des Glaubens: Da die Haupt-Stücke des Catechiſmi artlich erzehlet werden. II. Ernſtliche Warnung von dem muthwilligen Abfallen und Sünde in den Heiligen Geiſt, da denn wol zu mercken, daß die Erleuchtung, und der Geſchmack der himmliſchen Güter, den Wiedergebornen widerfahre, welche aber gleichwol, wie hier ſtehet, wieder abfallen, und ewig ſterben können. III. Vermahnung zur Beſtändigkeit.

I. Vermahnung zur Fortſetzung des Glaubens und der Gottſeligkeit.

1 **Darum** (weil ich nicht gern wolte, daß ihr immerdar in Erkänntnis der Göttlichen Geheimniſſe ſo unerfahren bleiben ſollet,) **wollen wir die Lehre vom Anfang Chriſtliches Lebens** (die Catechiſmus-Lehre, welche man den Kindern und angehenden Catechiſmus-Schülern, die den Chriſtlichen Glauben anfangen zu lernen, ſonſt fürgibet) **jetzt laſſen/** (und ausſetzen,) **und zur Vollkommenheit fahren/** (euch von den hohen Göttlichen Geheimniſſen, und ſonderlich von dem Hohenprieſterlichen Amt Chriſti, nach der Weiſe Melchiſedech, völligen Bericht thun,) **nicht abermal Grund legen** (die erſten Haupt-Stücke der Catechiſmus-Lehr, als den Grund der Chriſtlichen Religion, nicht erſt wieder anfahen und handeln, als) **von Buſſe der todten Wercke/** (wie man von Sünden, ſo den Tod würcken, durch wahre rechtſchaffene Buſſe, und durch Annehmung der Tauffe, los werden ſolle,) **vom Glauben an GOTT/** (von dem Bekänntnis des Chriſtlichen Glaubens, welches die jenigen thun müſſen, ſo ſich wollen tauffen laſſen,)

2 **Von der Tauffe/** (welche iſt der Eingang zu der Chriſtlichen Kirchen, und das ſelige Bad der Wiedergeburt, Tit.3.v.5.) **von der Lehre/** (welche den getaufften Catechiſmus-Schülern ferner pflegt fürgetragen zu werden,) **vom Hände-Auflegen/** (von denſelben Stücken der Chriſtlichen Lehre, deren Bekänntnis erfordert wurde von denen, welche in ihrer Kindheit getaufft waren, und hernachmals durch Auflegung der Hände von den Kirchen-Lehrern in derſelben bekräfftiget wurden, durch welche Auflegung der Hände, in der erſten Apoſtoliſchen Kirchen, die ſonderbaren Gaben des Heiligen Geiſtes den Glaubigen mitgetheilet wurden, Ap.Geſch.8.v.17. Cap.19.v.6.) **von der Todten Auferſtehung/ und vom ewigen Gerichte/** (wie alle Menſchen am Ende der Welt werden auferſtehen, beyde Gerechte und Ungerechte, jene zwar zum ewigen Leben, dieſe aber zur ewigen Schmach und Schande, Dan.12.v.2. zum Gericht und zur ewigen Verdammnis, Joh.5.v.29.)

3 **Und das** (davon im 1. Vers geredet) **wollen wir** (in dieſer Epiſtel mit Fleiß) **thun/** (damit ihr nicht immerdar ſo unverſtändig, träge und nachläſſig in der Erkänntnis GOttes bleibet, Cap.5.v.11.) **ſo es GOTT anders zuläſſet/** (ſo der HERR will, Apoſt.Geſch.18.v.21. 1.Corinth.4.v.19. Jac.4.v.15. und uns Gnade darzu verleihet. Und ſolcher Bericht iſt euch ſehr nöthig, damit ihr in eurem Glaubens-Bekänntnis völliger unterwieſen, und wider den Abfall von Chriſto und ſeinem Wort verwahret werdet.)

II. Ernſtliche Warnung vor Abfall.

4 **Denn es iſt unmüglich/ daß die/ ſo einmal erleuchtet ſind/** (welche die Göttliche Warheit erkannt, und zum Licht der ſeligmachenden Erkänntnis GOttes kommen ſind,) **und geſchmecket haben die himmliſchen Gaben/** (bey ſich befunden den innerlichen Frieden des Gewiſſens, und lebendigmachenden

chenden Troſt des Heiligen Geiſtes,) **und theilhafftig worden ſind des Heiligen Geiſtes/** (welche empfangen haben die Gaben des Heiligen Geiſtes, durch welchen ſie bekehret, wiedergeboren, erleuchtet, geheiliget und verſigelt worden, 2.Cor.1.v.21.22. Eph.1.v.13. Cap.4.v.30.)

5 **Und geſchmäcket haben das gütige Wort GOttes/** (welche in ihren Hertzen mit der That erfahren, was für ein kräfftiger Troſt im Wort des Evangelii verborgen,) **und die Kräffte der zukünfftigen Welt/** (welche einen kräfftigen und lieblichen Vorſchmack der Freude des ewigen Lebens in ihrem Hertzen empfunden.)

Hebr.10/ 26.ꝛc.

6 **Wo ſie** (hernacher muthwillig und fürſätzlich, wider ihr beſſer Wiſſen und Gewiſſen, von dem Chriſtlichen Glauben) **abfallen/** (denſelben verläugnen,) **und wiederum ihnen ſelbſten** (ſo viel an ihnen iſt) **den Sohn GOttes creutzigen/** (Chriſto, welchen ſie aus dem Evangelio erkennet, mit ihren Schmach- und Läſter-Worten, ſeine blutige Wunden gleichſam aufkratzen,) **und für Spott halten/** (ihn und ſein Wort wider ihr Gewiſſen verſpotten, gleichwie die jenigen gethan, ſo ihn gecreutziget haben. Im folgenden 10.Cap.verſ.29. wirds alſo erkläret, daß ſie den Sohn GOttes mit Füſſen treten, und das Blut des Teſtaments, durch welches ſie geheiliget ſind, unrein achten, und den Geiſt der Gnaden ſchmähen. Wenns nun ſo weit mit dieſen Menſchen kommen, ſo iſts unmüglich,) **daß ſie ſolten wiederum erneuert werden zur Buſſe/** (daß ſie ſolten durch wahre Buſſe ſich wiederum zu GOtt bekehren, alldieweil ſie das Mittel, dadurch GOtt die Bekehrung in und bey den Menſchen würcken will, nemlich das Wort GOttes, von ſich ſtoſſen, Apoſt.Geſch.13.v.46. dadurch ſie denn die Sünde in den Heiligen Geiſt begehen, welche weder in dieſer noch in jener Welt vergeben wird, Matth.12.v.31.32. Marc.3.v.29.)

7 **Denn die Erde/ die den Regen trincket/ der offt über ſie kommet/** (das Land oder Acker, auf welchem mancher guter und warmer, fruchtbarer Regen gefallen,) **und bequem Kraut träget/ denen/ die ſie bauen/ empfähet** (je mehr und mehr) **Segen von GOTT/** (daß ſie herfür bringt zum erſten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weitzen in den Aehren, Marc.4.v.28. und immer fruchtbarer wird: Alſo werden die jenigen, welche den Saamen des Göttlichen Worts in ihrem Hertzen laſſen bekleiben, je mehr und mehr in guten Wercken fruchtbar, Matth.25.v.29.)

8 **Welche** (Erde) **aber** (nach empfangenen Regen nichts anders als) **Dornen und Diſteln träget/ die iſt untüchtig/** (an derſelben iſt alle Mühe, Koſten und Arbeit, ſo darauf gewendet wird, umſonſt und vergeblich,) **und** (ſie iſt) **dem Fluch nahe/** (der Hausvater läſſet ſolchen Acker, als ein verfluchtes Land wüſte liegen,) **welche** (wegen der Diſteln und Dornen, ſo häuffig darauf wachſen) **man zuletzt verbrennet/** (man iſt zuletzt mit Feuer hinter ſolchem unträchtigen Feld her, und thut das erwachſene Unkraut anzünden und verbrennen: Alſo werden die jenigen, bey welchen der Saame Göttlichen Worts keine Frucht bringet, ſonderlich aber, die von der wahren Religion abfallen, endlich von GOtt verflucht, und ins hölliſche Feuer geworffen werden, Matth.25.v.30.)

III. Vermahnung zur Beſtändigkeit.

9 **Wir verſehen uns aber/ ihr Liebſten/** (Brüder, Cap.3.v.1.) **beſſers zu euch/** (wir haben ein beſſer Vertrauen zu euch, als daß ihr Chriſtum verläugnen ſoltet,) **und daß die Seligkeit näher ſey/** (wir zweiffeln nicht an eurer Seligkeit,) **ob wir wol alſo reden/** (ſolche ſcharffe Worte brauchen von der Erden, die dem Fluch nahe iſt.)

Eſa.65/23 1.Theſſ.1/ 3.

10 **Denn GOTT iſt nicht ungerecht/ daß er vergeſſe eures Wercks und Arbeit der Liebe/** (daß er ſolte unbelohnet laſſen eure erdultete Mühe und Arbeit, neben andern Wercken der Liebe,) **die ihr beweiſet habt an ſeinem Namen/** (an denen, ſo ſeinen Namen bekennen, Matth.10.v.41.42. und um ſolches Bekänntnis willen von der Welt gehaſſet und verfolget werden,) **da ihr den Heiligen dienetet/ und noch dienet/** (durch welche Liebe ihr den dürftigen Chriſten viel Gutes gethan, und noch heutiges Tages ihrer Nothdurft euch treulich annehmet, Rom.12.v.13. Dieſes alles wird GOtt mit Mehrung ſeiner Gaben, und mit Verleihung der Beſtändigkeit, euch aus lauter Gnaden reichlich belohnen.)

11 **Wir begehren aber/** (wünſchen von Hertzen,) **daß euer jeglicher denſelbigen Fleiß** (und Eifer, mit Ubung der wahren Gottſeligkeit) **beweiſe/ die Hoffnung** (der Seligkeit) **veſt zu halten bis ans Ende/** (denn wenn ihr alſo, wie ihr angefangen, im wahren Glauben und im Fleiß guter Wercke werdet fortfahren, und bis ans Ende eures Lebens darinnen verharren, ſo werdet ihr die gewiſſe Hoffnung des ewigen Lebens haben, Matth.10.v.22.)

12 **Daß ihr nicht wanckel werdet/** (euch nicht wägen noch wiegen laſſet von allerley Wind der Lehre, Epheſ.4.v.14. auch auf dem Wege der Gottſeligkeit nicht faul noch träge werdet,) **ſondern Nachfolger derer/ die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheiſſung.**

13 **Denn als GOTT Abraham** (unſerm Vater) **verhieß/** (die tröſtliche Zuſage thät vom leiblichen und geiſtlichen Segen,) **da er bey keinem Gröſſern zu ſchwören hatte/** (keinen Höhern zum Zeugen konte anruffen,) **ſchwur er bey ſich ſelbſt/** (auf daß weder er, noch ſeine Nachkommen Urſach hätten daran zu zweiffeln,)

1.B.Moſ. 22/ 16.17.

14 **Und ſprach: Warlich/** (ſo gewiß als ich ein wahrer allmächtiger GOTT bin,) **ich will dich ſegnen und vermehren/** (nicht allein deinen Saamen und deine Nachkommen nach dem Fleiſch, daß derſelben ſo viel werden ſollen, wie die Sterne am Himmel, und Sand am Meer, ſondern auch deinen Saamen und deine Kinder nach dem Geiſt, das iſt, alle wahre Glaubige, daß dieſelbe neben dir, als dem Vater aller Glaubigen, den himmliſchen und ewigen Segen durch Chriſtum erlangen ſollen, Rom.4.v.18. Gal.3.v.7.)

15 **Und alſo trug er** (Abraham) **Gedult/ und erlangete die Verheiſſung/** (was ihm GOTT am leiblichen und geiſtlichen Segen verheiſſen hatte.)

16 **Die Menſchen** (wenn ſie etwas gewiß bezeugen und bekräfftigen wollen,) **ſchwören wol bey einem Gröſſern/ denn ſie ſind/** (ſie ruffen GOtt zum Zeugen an, welcher weit höher und gröſſer iſt als ſie,) **und der Eyd machet ein Ende alles Hadders/** (ſchlichtet und entſcheidet die ſtreitige Sachen, ſo unter ihnen entſtanden,) **dabey es veſte bleibet unter ihnen/** (man trauet und glaubet ſolchem gethanen Eydſchwur, und was damit bekräfftiget worden, dabey läſſt mans bleiben.)

Hiob 33/ 14. Pſ.33/11.

17 **Aber GOTT/ da er wolte den Erben der Verheiſſung** (nemlich dem Abraham, und ſeinen geiſtlichen Kindern, das iſt, denen, die an Chriſtum glauben, und durch den Glauben die verheiſſene und himmliſche Güter erben) **überſchwenglich beweiſen/** (ſie gnugſam verſichern,) **daß ſein Rath nicht wancket/** (daß ſein Wille, ſein Wort und ſeine Zuſage gewiß und beſtändig ſey,) **hat er einen Eyd darzu gethan/** (und alſo dadurch ſeine Verheiſſung ihnen gewiß machen wollen,)

3.B.Moſ. 23/19. 1.Sam. 15/29. Mal.3/6.

18 **Auf daß wir durch zwey Stücke/** (durch GOttes Wort, und ſeinen theuren Eydſchwur,) **die nicht wancken/** (nicht ungewiß und unbeſtändig ſind, noch durch der Menſchen Unglauben aufgehoben werden, Rom.3.verſ.3.) [**Denn es iſt unmüglich/ daß GOtt** (der die Warheit ſelber iſt) **lüge/**] (und ſeine Verheiſſung ändere,) **einen ſtarcken Troſt haben/** (daß wir das ewige Leben gewiß und unfehlbar erlangen werden,) **die wir Zuflucht** (durch Chriſtum zu GOTT) **haben/ und halten an der angebotenen Hoffnung/** (die wir an Chriſto unſerm Heiland, auf den wir hoffen, und deſſen Wolthaten im Evangelio uns angeboten werden, mit beſtändigem Hertzen hangen, und in ihm bleiben.)

19 **Welche** (Hoffnung) **wir haben/ als einen ſichern und veſten Ancker unſerer Seele/** (denn zu gleicher Weiſe, wie ein Ancker das Schiff anhält und beveſtiget, daß es von den Sturm-Winden nicht umgekehret werde, ſondern nach Endung des Ungewitters an das Ufer ſicherlich anlende: Alſo beveſtiget die Hoffnung, auf Chriſtum gegründet, die Hertzen der Glaubigen, daß die Sturm-Winde der Anfechtungen und Wellen der Verſuchungen ſie nicht überwältigen, ſondern ſie an den Anfurth des ewigen Lebens ſicherlich gelangen,) **der** (welcher Ancker) **auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs/** (das iſt, in den Himmel, welcher durch das Allerheiligſte in der Moſaiſchen Stiffts-Hütte, und im Tempel Salomonis fürgebildet, welches durch einen Fürhang von dem andern Theil der Hütten und des Tempels unterſchieden war. Denn gleicher Weiſe, wie der Ancker, welcher das Schiff hält und erhält, nicht im Waſſer bleibet, ſondern in die Erde, ſo unter dem Waſſer verborgen lieget,

geſencket

geſencket wird: Alſo gründet ſich unſere Hoffnung nicht auf irdiſche unbeſtändige Dinge/ſondern gehet ein und dringet in den Himmel ſelber/und gründet ſich auf die himmliſchen Güter.)

20 **Dahin** (in welchem Himmel) **der Vorläuffer vor uns** (uns zum beſten) **eingegangen/** (uns die Thür zu eröffnen/ und die Stätte im Himmel zu bereiten/Joh.14.v.2.3.) **JEſus** (welcher iſt) **ein Hoherprieſter worden in Ewigkeit/** (weil die Krafft ſeines Leidens und Opfers noch immerdar währet/ und ſich in die Ewigkeit erſtrecket/) **nach der Ordnung** (oder Weiſe) **Melchiſedech.** (*H.Luth. Melchiſedech heiſſet auf Teutſch/ ein König der Gerechtigkeit/ Melchi-Salem heiſſet ein König des Friedes/ denn Chriſtus gibt Gerechtigkeit und Friede/ und ſein Reich iſt Gerechtigkeit und Friede vor GOtt/ durch den Glauben/ Rom.1.v.17.Cap.5.v.1.*)

Pſ.110/4.
Hebr.5/
6.10.

Nutz.

I. L. Ein nothwendiges Haupt-Stück der Chriſtlichen Lehre iſt,von der Todten Auferſtehung und vom ewigen Gericht, oder dem hölliſchen Feuer,welchem zu entgehen,und zum ewigen Leben aufzuſtehen,wir in ſteter Furcht GOttes wandeln ſollen,v.2. II. L. Welche erleuchtete Chriſten wider den Heiligen Geiſt ſündigen, und wider ihr beſſer Wiſſen und Gewiſſen, die Lehre Chriſti, die ſie erkannt und bekannt, verläugnen, und von ſich beharrlich ſtoſſen, können nicht bekehret, gerecht und ſelig werden, weil ſie die Mittel zur Seligkeit geordnet, muthwillig verwerffen,v.4.5.6. III. T. Weil es unmüglich iſt, daß GOtt lüge,und ſein Wort darüber noch mit einem Eyde beſtätiget, ſo haben wir ſtarcken Troſt,und ſollen an der angebotenen Hoffnung veſt halten, daß GOtt das ewige Leben allen Gläubigen verſprochen,und auch gewiß geben wird,v.17.18.

Das ſiebende Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vorbereitung zur Vergleichung zwiſchen dem Hohenprieſterthum Chriſti und der Leviten: Da nemlich vor allen Dingen die Perſon Melchiſedech beſchrieben, und gegen dem Abraham und Levi gehalten und gerechnet wird: Weil Abraham ihm den Zehenden gegeben, der an ſeinem Ort gröſſer zu achten, als die Leviten. II. Die Vergleichung ſelbſt: Daraus der Apoſtel ſchleuſt, daß das Levitiſche Prieſterthum geringer und unvollkommener geweſen, als das Amt Chriſti,und derohalben zu beſtimmter Zeit ſeine Endſchafft habe erreichen ſollen.

I.
Beſchreibung der Perſon Melchiſedech,und Vergleichung deſſelben und Abraham.
1.B.Moſ.
14/18.

1 **Dieſer Melchiſedech aber war ein König zu Salem/** (welches heiſſet Friede/ und iſt geweſen dieſelbe Stadt/ welche hernach Jeruſalem iſt genennet worden/ Pſal.76.v.3.) **ein Prieſter GOttes des Allerhöchſten/ der Abraham** (dem heiligen Ertz-Vater) **entgegen gieng/** (ihn ſtattlich einholete/) **da er von der Könige Schlacht** (welche neben andern Einwohnern zu Sodom/ auch Loth ſeinen Vetter/ſamt Weib und Kind/ Haab und Gut/ gefänglich mit ſich hinweg geführet hatten/1.B.Moſ.14.v.12.) **wieder kam/** (als ein ſiegreicher Uberwinder/) **und ſegnete ihn/** (wünſchte ihm/ dem Abraham/ alles Guts/ und theilete ihm mit den Prieſterlichen Segen/1.B.Moſ.14.v.19. denn zu dem Prieſterlichen Amt gehöret auch das Segnen/4.B.Moſ.6.v.23.27.)

2 **Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller Güter/** (ſo er den Feinden nach erhaltenem Sieg abgejaget.) **Aufs erſte wird er verdolmetſchet** (der Name Melchiſedech heiſſet ſo viel als) **ein König der Gerechtigkeit, darnach aber iſt er auch ein König Salem, das iſt, ein König des Friedes.** (Die erſte Vergleichung zwiſchen Melchiſedech und Chriſtus ſtehet darinnen/daß der Name Melchiſedech und Salems Chriſto zuſtehet/als welcher iſt der HERR/ der unſere Gerechtigkeit iſt/Jer.23.v.6.Cap.33.v.16. und der rechte Friede-Fürſt/ Eſa.9.v.6. und der einige Hoheprieſter Neues Teſtaments/ der uns zu Königen und Prieſtern machet vor GOtt und ſeinem Vater/Offenb.Joh.1.v.6.)

3 **Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geſchlecht,** (die H. Schrifft meldet nirgend / wie ſonſt von andern Heiligen/ wer Melchiſedechs Vater oder Mutter geweſen/ ſie gedencket auch nirgend ſeines Geſchlecht-Regiſters: Alſo auch hat der Sohn GOttes nach ſeiner Menſchheit auf Erden keinen Vater/ nach ſeiner Gottheit keine Mutter im Himmel gehabt / auch hat er nach ſolcher ſeiner Göttlichen Natur weder Anfang noch Ende ſeines Weſens/ ſondern iſt ſelbſt das A und O/der Anfang und das Ende/der Erſte und der Letzte / Offenb.Joh.1.v.8.11. Cap.2.v.9. cap.22.v.13.) **und hat** (er / Melchiſedech) **weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens,** (die H.Schrifft gedencket nirgends ſeiner Geburt und Urſprungs / oder auch ſeines Todes.) **Er iſt aber vergleichet dem Sohn GOttes, und bleibet Prieſter in Ewigkeit.** (Gleicher Weiſe wie die heilige Schrifft nirgend meldet/ daß Melchiſedechs Prieſterthum ein Ende gehabt/ oder von ihm auf einen andern kommen ſey: Alſo iſt Chriſtus nicht allein nach ſeiner Gottheit/ ſondern auch nach ſeiner Menſchheit/ ein ewiger Hoherprieſter / dieweil der Tod über ihn nicht mehr herrſchet/ Rom.6.v.9. Er hat ein unvergänglich Prieſterthum/ v.24. welches nicht auf einen andern kommet/ er iſt auch unſer ewiger König/ gleichwie Melchiſedech zugleich Prieſter und König geweſen.)

1.B.Moſ.
14/20.

4 **Schauet aber/** (betrachtet mit allem Fleiß/) **wie groß iſt der/** (Melchiſedech/ Chriſti Fürbild/) **dem auch Abraham der Patriarch den Zehenden gibt von der eroberten Beute?** (Weil dieſer groſſe und heilige Ertz-Vater/ mit dem GOtt ſelbſt geredet/ einen Gnaden-Bund mit ihm aufgerichtet/ und ihm verheiſſen/ daß aus ſeinem Saamen oder Geſchlecht der Meſſias ſolte geboren werden/ 1.B.Moſ.12.v.3.cap.17.v.2. cap.22.v.18. ſich nicht geſchämet / ihm den Zehenden von dem Raub / welchen er den Feinden abgejagt/zu geben. Iſt nun Melchiſedech gröſſer geweſen als Abraham / ſo iſt er auch gröſſer als die Levitiſchen Prieſter/ welche alleſamt von Abraham herkommen. Dadurch fürgebildet worden/ daß auch Chriſtus höher und gröſſer ſey / als alle Levitiſche Prieſter Altes Teſtaments/ und daß von ihme der Segen über die Glaubigen/ als geiſtliche Kinder Abrahams/komme.)

5 **Zwar die Kinder Levi/** (die Nachkommen Abrahå/ aus dem Levitiſchen Stamm geboren/) **da ſie das Prieſterthum empfangen/** (da ſie GOtt erwehlete aus allen Stämmen Iſrael/ zu ſtehen am Dienſt im Namen des HErrn/ 5.B.Moſ.18.v.5. und das Prieſter-Amt zu verwalten/) **haben ſie** (von GOtt) **ein Gebot/** (empfangen/) **den Zehenden vom Volck/ das iſt/ von ihren Brüdern/** (den Iſraeliten/) **zu nehmen/ nach dem Geſetz/** (Moſis/) **wiewol auch dieſelbigen** (die andern Iſraeliten) **aus den Lenden Abrahå kommen** (und eben ſowol / als die Prieſter und Leviten / ſeine Nachkommen geweſen) **ſind.** (Demnach wie die Leviten höher geweſen/ als die andern Iſraeliten/ weil ſie von denſelben den Zehenden empfangen: Iſt alſo Melchiſedech höher denn Abraham/ und alle Leviten/die von ihm herkommen/ weil er von Abraham den Zehenden genommen.)

3.B.Moſ.
27/30.
4.B.Moſ.
18/21.

6 **Aber der/** (Melchiſedech/) **deß Geſchlecht nicht genennet wird unter ihnen/** (den Leviten/ der zwar ein Prieſter geweſen/ aber nicht aus dem Stamm Levi/) **der nahm den Zehenden von Abraham/ und ſegnete den/der die Verheiſſung hatte/** (den Ertz-Vater Abraham/ welchem GOTT verheiſſen / daß er ſeine Nachkommen wolte mehren/und das Land Canaan ihnen zum Erbe austheilen/ daß auch der Meſſias aus ſeinem Geſchlecht ſolte geboren werden.)

7 **Nun iſts ohne alles Widerſprechen alſo/ daß das Geringere von dem Beſſern geſegnet wird/** (mit dem Prieſterlichen ſonderbaren Segen/ welcher geſtalt die heiligen Patriarchen ihre Kinder/ 1.B.Moſ.27.v.27. Cap.48.v.9. die Hohenprieſter Altes Teſtaments das Volck Iſrael/4.B.Moſ.6.v.24. und König Salomo ſeine Unterthanen geſegnet hat/ 1.B.Kön.8.v.55. Iſt demnach dieſer Melchiſedech höher und gröſſer als Abraham / und alle Levitiſche Prieſter / die von Abraham herkommen/ weil er einen ſolchen Prieſterlichen ſonderbaren Segen dem Abraham ertheilet.)

8 **Und hie** (im Levitiſchen Prieſterthum) **nehmen den Zehenden die ſterbenden Menſchen/** (die Prieſter vom Stamm Levi/ welche/ wie alle andere Menſchen/ dem Tode unterworffen/) **aber dort** (in der Hiſtori von Melchiſedech) **bezeuget er/** (der Heilige Geiſt durch die Schrifft/) **daß er** (Melchiſedech) **lebe/** (von demſelben/welcher von Abraham den Zehenden genommen / redet der Heilige Geiſt alſo / als wenn er noch immer lebe und Prieſter ſey / weil ſeines Todes und der Endſchafft ſeines Prieſterthums in der heiligen Schrifft nirgends gedacht wird/ verſ.3.)

9 **Und daß ich alſo ſage: Es iſt auch Levi/** (Jacobs Sohn/ Abrahams Neffe/) **der den Zehenden nimmt/** (von den andern Iſraeliten ſeinen Brüdern/) **verzehendet durch Abraham/** (weil er der Geburt und dem Geſchlecht nach von Abraham herkommt/ welcher dem Melchiſedech den Zehenden gegeben.)

10 **Denn er** (Levi) **war je noch in den Lenden des Vaters/** (ſeines Vaters Abraham / er ſolte noch erſt von Abrahams Nachkommen geboren werden/) **da ihm Melchiſedech entgegen gieng.**

II. Vergleichung des Hohenprieſterthums Chriſti mit dem Levitiſchen Prieſterthum.

11 Iſt nun die Vollkommenheit durch das Levitiſche Prieſterthum geſchehen, (haben die Levitiſchen Opfer die Menſchen vollkömmlich von ihren Sünden können reinigen/ ſie heiligen/und mit GOtt verſöhnen/) [denn unter demſelbigen (Prieſterthum Altes Teſtaments) hat das Volck (GOttes/Abrahä Nachkommen) das Geſetz (Moſis) empfangen,] was iſt denn weiter Noth zu ſagen, daß ein anderer Prieſter aufkommen ſolle, (was hätte die Schrifft eines andern Prieſters/ der hernach kommen ſolte/ gedencken dürfen/ der ein Prieſter würde) nach der Ordnung Melchiſedech, und nicht nach der Ordnung Aaron? (Weil aber die heilige Schrifft auch nach der Einſetzung des Levitiſchen Prieſterthums eines andern ſonderbaren Prieſters gedencket/ ſo iſt daraus gnugſam abzunehmen/ daß das Levitiſche Prieſterthum niemand habe können zur Vollkommenheit bringen/ und demnach müſſen abgeſchaffet werden.)

12 Denn wo das Prieſterthum verändert wird, (wo die Hohenprieſter nicht aus dem Stamm Levi/ ſondern aus einem andern Stamm genommen werden/) da muß auch das (ceremonialiſche) Geſetz verändert (aufgehoben) werden, (und demnach haben die Levitiſchen Ceremonien und Geſetz/ ſowol als das Levitiſche Prieſterthum/ im Neuen Teſtament müſſen abgeſchaffet werden.)

13 Denn von dem ſolches (daß er ſolte Prieſter ſeyn nach der Ordnung Melchiſedech) geſagt iſt, (durch David den heiligen Propheten/Pſal.110.v.4.) der iſt von einem andern Geſchlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget (das Prieſterthum verwaltet) hat.

14 Denn es iſt ja offenbar, (bekannt/ nicht allein bey euch Bekehrten/ ſondern auch bey den unglaubigen Jüden/) daß von (dem Stamm) Juda aufgegangen (geboren) iſt unſer HERR, (JEſus Chriſtus/) zu welchem Geſchlecht Moſes nichts geredt hat vom Prieſterthum, (GOtt hatte durch Moſen nicht dem Stamm Juda/ſondern dem Stamm Levi das Prieſterthum befohlen.)

Matt.1/3. Luc.3/33.

15 Und es iſt noch klärlicher, (daß das Prieſterthum und die Levitiſchen Kirchen-Geſetze haben müſſen im Neuen Teſtament aufgehaben werden/) ſo nach der Weiſe Melchiſedech ein anderer Prieſter (nemlich Chriſtus) aufkommt, (nach der Weiſſagung Davids.)

16 Welcher nicht nach dem Geſetz des fleiſchlichen Gebots (nicht nach den Levitiſchen Satzungen/ welche von Speis und Tranck/ und andern äuſſerlichen leiblichen Ceremonien handeln/ Cap.9.v.10.) gemacht (zum Prieſter verordnet und eingeſetzet) iſt, ſondern nach der Krafft des unendlichen Lebens, (daß er ein geiſtliches Prieſterthum haben ſolte/ durch welches er aus Göttlicher Krafft uns das ewige Leben erwürbe/wie er auch ſelbſt bleibet ewiglich/ v.24. welches die Levitiſche Prieſter/ als bloſſe ſterbliche Menſchen/nicht thun konten/v.8.)

17 Denn er (der Heilige Geiſt) bezeuget: (durch den Propheten David/in obangezogenem Pſalm:) Du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Ordnung Melchiſedech.

18 Denn damit (weil GOtt einen andern und ewigen Prieſter eingeſetzet/ nach der Ordnung Melchiſedech) wird das vorige Geſetz (von dem Levitiſchen Prieſterthum/ wie auch das alte Prieſterthum ſelber) aufgehaben, [darum daß es (an und für ſich ſelbſt) zu ſchwach, und nicht nutze war, (die Sünde hinweg zu nehmen/und die vollkommene Gerechtigkeit und Seligkeit mitzutheilen/weil es Chriſti Woltháten nur fürbildete/aber nicht leiſten und geben kunte.)

19 Denn das (ceremonialiſche) Geſetz (wie auch das Levitiſche Prieſterthum/ durch ſolch Geſetz geſtifftet) kunte nicht vollkommen (niemand vor GOTT angenehm/ gerecht und ſelig) machen,] und wird eingeführet eine beſſere Hoffnung, (das iſt/ das Prieſterthum Chriſti im Neuen Teſtament bringet uns eine beſſere Hoffnung / denn das alte Levitiſche Prieſterthum/ weil es die Krafft des unendlichen Lebens in und bey ſich hat/v.16.) durch welche (Hoffnung) wir zu GOtt nahen, (mit freudigem Hertzen zu GOtt treten dürfen/ weil er unſer gnädiger Vater durch Chriſtum worden iſt.)

Eph.2/18. c.3/22.

20 Und darzu, das viel iſt, (welches ein groſſes iſt/ und klärlich beweiſet/ daß das Neue Teſtament/ und deſſen Prieſterthum beſſer als das Alte/ und dannenhero dieſes abgeſchaffet werden müſſen/ ſo iſt Chriſtus der einige Hoheprieſter des Neuen Teſtaments/) nicht ohne Eyd, (von ſeinem himmliſchen Vater zum Prieſter verordnet worden/) denn jene (im Levitiſchen Prieſterthum) ſind ohne Eyd Prieſter worden, (man lieſet nirgends in heiliger Schrifft / daß ihr Prieſterthum wäre mit einem Eyd bekräfftiget worden.)

21 Dieſer (JEſus Chriſtus) aber (iſt) mit dem Eyd, (zum Prieſterthum eingeſetzet worden/) durch den, der zu ihm ſpricht: Der HERR hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen, du biſt ein Prieſter in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchiſedech.

Pſ.110/4.

22 Alſo gar viel eines beſſern Teſtaments Ausrichter (und Mittler/ Cap.8.v.6. Cap.9.v.15. Cap.12.v.24.) iſt JEſus worden, (als Moſes im Alten Teſtament geweſen/ dieweil der Bund/ welchen Chriſtus zwiſchen GOtt und Menſchen aufgerichtet hat/ ein ewiger Bund iſt/ und denſelben mit ſeinem eigenen Blut bekräfftiget hat / da hergegen der alte Bund/ ſamt dem Levitiſchen Prieſterthum/nur auf eine Zeitlang hat währen ſollen / und nur mit der Böcke und Kälber Blut iſt beſtätiget worden.)

23 Und jener (der Levitiſchen Prieſter) ſind viel, die Prieſter wurden, darum, daß ſie der Tod nicht bleiben ließ, (weil ſie waren ſterbliche Menſchen/ſo war auch ihr Prieſterliches Amt vergänglich.)

24 Dieſer (JEſus) aber, darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich Prieſterthum, (welches von ihm auf keinen andern Prieſter bracht wird/ und demnach auch deßwegen beſſer iſt/ als das Levitiſche Prieſterthum.)

25 Daher er auch ſelig machen kan immerdar, (und vollkömmlich/) die durch ihn zu GOTT kommen, (welche durch ihn/ als den einigen Mittler/ im wahren Glauben zu GOTT treten / und auf dieſes Mittlers Verdienſt und Fürbitte ihr Gebet gründen/) und lebet immerdar, (in alle Ewigkeit/) und bittet für ſie, (zur Rechten ſeines Vaters im Himmel.)

Rom.8/34 Heb.9/24 1.Joh.2/2

26 Denn einen ſolchen Hohenprieſter ſolten wir haben, der da wäre heilig, (in ſeiner Empfängnis und Geburt/) unſchuldig, (in ſeinem gantzen Leben/) unbefleckt, (von allen Sünden-Mackeln befreyet/) von den Sündern abgeſondert, (welcher von keiner Sünde gewuſt / 2.Cor.5.v.21.) und höher denn der Himmel iſt, (über alle Himmel aufgefahren/ auf daß er alles erfüllete/ Eph.4.verſ.10. und alles im Himmel und auf Erden gegenwärtig regierete/ in welchem Stück er gleichfalls weit von den Levitiſchen Prieſtern unterſchieden.)

Eſa.53/9. 1.Petr.2/22. 1.Joh.3/5

27 Dem nicht täglich noth wäre, (ſo offt des Volcks Sünden ſolten verſöhnet werden/) wie jenen Hohenprieſtern, (im Alten Teſtament/) zu erſt für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volcks Sünde, (weil ſie eben ſowol/als das andere Iſraelitiſche Volck/arme Sünder waren/ und Verſöhnung bedurften/) denn das (daß er des Volcks Sünde zu verſöhnen ſein Opfer/ als ein Prieſter/ darbringen ſollen) hat er (Chriſtus) gethan einmal, da er ſich ſelbſt (am Stamm des Creutzes / für der gantzen Welt Sünde) opferte, (und mit einem Opfer in Ewigkeit vollendet hat alle/die geheiliget werden/Cap.10.v.14.)

Hebr.5/3. 3.B.Moſ.16/24.

Epheſ.5/2 1.Petr.3/18. Hebr.9/12.28. c.10/12.

28 Denn das Geſetz (das Levitiſche Geſetz Moſis) machet Menſchen zu Hohenprieſtern, die da Schwachheit haben, (welche ſowol als andere Menſchen Sünder ſind / und demnach auch eines Opfers für ihre eigene Sünde bedürfen.) Diß Wort aber des Eydes, (der unwandelbare Rathſchluß GOttes/ welchen er in Davids Weiſſagung von Chriſto dem ewigen Hohenprieſter geoffenbaret/ und mit einem Eyd dieſes ſein Wort bekräfftiget/) das nach dem Geſetz geſagt iſt, (welches Wort des Eydes lange Zeit hernacher/da das Geſetz von dem Levitiſchen Prieſterthum etliche hundert Jahr zuvor gegeben/durch David ausgeſprochen worden/) ſetzet (verordnet zum Hohenprieſter) den Sohn (GOttes) ewig und vollkommen, (welcher heilig/ unſchuldig/ unbefleckt/ und nach ausgeſtandenem Leiden zur ewigen vollkommenen / himmliſchen Herrlichkeit erhoben/v.26. und deſſen Prieſterthum auch ewig und vollkommen iſt/ weil es eine ewige und vollkommene Krafft hat / unſere Sünde zu tilgen/und uns mit GOtt zu verſöhnen.)

Nutz.

I. T. Chriſtus iſt der himmliſche Melchiſedech,unſer Hoherprieſter,wie auch König der Gerechtigkeit und des Friedes, der uns den ewigen Segen bringet,wie Melchiſedech Abraham ſegnete,v.1.2. II.T. Chriſtus kan (und will) ſelig machen immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und im wahren Glauben an ihn, GOtt den himmliſchen Vater um Vergebung der Sünden anruffen,v.25.

Das achte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht,wie Chriſtus wegen ſeiner Perſon und Majeſtät, item,wegen der himmliſchen Güter und Hütten,weit höher ſey als die Prieſter des Alten Teſtaments. II. Wie das Teſtament ſelbſt,deſſen Stiffter Chriſtus iſt,höher ſey,als das Alte.

I. Bericht von der Vortrefflichkeit Chriſti vor den Prieſtern Altes Teſtaments. Pſal.10/1. Hebr.1/3.

1 **Das iſt nun die Summa,** (der Inhalt und das fürnehmſte Stück/) **davon wir reden,** (nemlich/ daß) **wir** (an Chriſto dem einigen Mittler des Neuen Teſtaments) **haben einen ſolchen Hohenprieſter, der da ſitzet zu der Rechten,** (ſeines himmliſchen Vaters/) **auf dem Stul der Majeſtät im Himmel,** (welcher nach ſeinem Leiden und Sterben zu ſeiner Herrlichkeit eingegangen/ Luc. 24.verſ.26. und nach ſeiner menſchlichen Natur zum völligen Brauch der Göttlichen Majeſtät und Allmacht/ welche in Krafft der perſönlichen Vereinigung ihme mitgetheilet/ nunmehr gelanget/ und dannenhero allgegenwärtig im Himmel und auf Erden/ auch mitten unter ſeinen Feinden herrſchet/ Matth.28.v.18. Pſal.110.v.2.)

2 **Und iſt ein Pfleger der heiligen** (himmliſchen) **Güter,** (welcher ſein Hohesprieſterliches Amt nunmehr durch ſeine Fürbitte verwaltet in dem Himmel/ ſo durch das Allerheiligſte in der Hütten des Stiffts und im Tempel fürgebildet/ Cap.9.verſ.12.24. Cap.10.verſ.19.21.) **und der warhafftigen Hütten,** (ſeines Leibes/ in welchem die gantze Fülle der Gottheit wohnet/ wie in ihrem Tempel/ Joh.2.verſ.19.21. Coloſſ.2.verſ.9. deſſen Fürbild die Moſaiſche Stiffts-Hütten im Alten Teſtament geweſen/) **welche** (Hütten des Leibes Chriſti) **GOTT** (ſelber auf eine ſonderbare Weiſe) **aufgerichtet** (und zum beſtändigen Haus und Wohnung bereitet) **hat, und kein Menſch,** (weil die menſchliche Natur Chriſti durch übernatürliche Würckung des Heiligen Geiſtes/ ohne Zuthuung eines Mannes/ iſt bereitet worden. Es will aber der heilige Apoſtel ſo viel ſagen : Gleicher Weiſe wie der Hoheprieſter Altes Teſtaments jährlich einmal/ durch das Heilige/ in das Allerheiligſte/ in das inwendige Heiligthum gieng/ und das Blut der geſchlachteten Opfer mit ſich hinein brachte/ 3.B.Moſ.16.verſ.2.3.4.ꝛc. Alſo iſt Chriſtus nach der Aufopferung ſeines eigenen Leibes in den Himmel ſelbſt eingangen/ auf daß er in Krafft ſolches ſeines Opfers uns bey ſeinem himmliſchen Vater vertrete/ und alſo das ander Stück ſeines Hohenprieſterlichen Amts im Himmel verrichtete/ Cap.9. verſ.11.12.24. Dannenhero er auch dißfalls weit höher und würdiger iſt/ denn die Levitiſchen Prieſter Altes Teſtaments/ als welche in der Stiffts-Hütten/ ſo von Menſchen erbauet und aufgerichtet/und nur ein Fürbild dieſer warhafftigen war/ ihr Amt verrichtet haben.)

Hebr.9/11.12.

Hebr.5/1.

3 **Denn ein jeglicher Hoherprieſter wird eingeſetzet, zu opfern Gaben und Opfer, darum muß auch dieſer** (unſer Hoherprieſter Neues Teſtaments/ Chriſtus JEſus) **etwas haben, das er opfere,** (demnach wie er ſeinen heiligen Leib am Stamm des Creutzes einmal ſeinem himmliſchen Vater aufgeopfert/ und das erſte Stück ſeines Hohenprieſterlichen Amts dadurch verrichtet/ alſo verrichtet er noch täglich das ander Stück ſolches ſeines Hohenprieſterlichen Amts im Himmel/ indem er die Wolthaten/ ſo er durch ſolch ſein Opfer erworben/ den Glaubigen austheilet/ und in Krafft ſeines Opfers bey ſeinem himmliſchen Vater ſie verbittet.)

4 **Wenn er** (Chriſtus) **nun auf Erden** (ein irdiſcher Prieſter) **wäre,** (wie die Levitiſchen Prieſter waren/ welche nach den ceremonialiſchen Satzungen allein auf Erden ihre irdiſche Opfer verrichteten/) **ſo wäre er nicht Prieſter,** (verſtehe ein ſolcher himmliſcher Prieſter/ der ſich zur Rechten GOttes geſetzet/ verſ.1. auch wäre nicht vonnöthen geweſen/ daß er auf eine neue ſonderbare Weiſe zum Hohenprieſter des Neuen Teſtaments von GOTT wäre verordnet worden/) **dieweil da Prieſter ſind,** (dieweil allbereit eine groſſe Anzahl der Levitiſchen Prieſter war/) **die nach dem Geſetz die Gaben opfern,** (auf Erden ihre Levitiſche Opfer verrichten.)

5 **Welche dienen dem Fürbilde, und dem Schatten der himmliſchen Güter,** (welche mit ihrem irdiſchen Prieſterthum auf das geiſtliche himmliſche Prieſterthum Chriſti/ und deſſen geiſtliche Güter und Wolthaten deuten/) **wie das Göttliche Antwort** (ſo GOTT ſelbſt thäte) **zu Moſe ſprach,** (auf dem Berg Sinai/) **da er ſolte die Hütten vollenden: Schaue zu, ſprach er, daß du macheſt alles nach dem Bilde,** (nach der Figur und Model/) **das dir auf dem Berge gezeiget iſt.** (Denn weil GOTT durch die Hütte des Stiffts/und durch den Dienſt der Levitiſchen Prieſter/ welchen ſie in dieſer Stiffts-Hütten verrichteten/ das geiſtliche und himmliſche Prieſterthum Chriſti/ und was darzu gehöret/ fürbilden wollen/ ſo hat er auch ein Bild und Muſter der Stiffts-Hütten Moſi zuvor vor Augen geſtellet/ nach welcher er ſich in Auferbauung derſelben ſolle richten.)

2.B.Moſ. 25/9.40.

II. Vorzug des Neuen Teſtaments für dem Altar.

6 **Nun aber hat er** (Chriſtus) **ein** (viel) **beſſer Amt** (Prieſterthum/ als das Levitiſche war/ ſo nur mit Schatten umgieng) **erlanget, als der eines beſſern Teſtaments Mittler iſt,** (dieweil er viel ein herrlicher Teſtament geſtifftet/ und mit ſeinem Blut bekräfftiget hat/ als das alte Moſaiſche Teſtament war/) **welches** (Neue Teſtament) **auch auf beſſern Verheiſſungen ſtehet,** (dieweil es Vergebung der Sünden und das ewige Leben zuſaget/ ohne Bedingung der vollkommenen Erfüllung des Geſetzes/ allen denen/ ſo auf vorhergehende wahre Buſſe an Chriſtum glauben.)

7 **Denn ſo jenes das erſte** (Teſtament) **untadelich geweſen wäre,** (und es ſo weit bringen können/ daß GOtt nicht billige Urſach gehabt hätte/ die Menſchen zu tadeln/ und über ſie zu klagen/ v.8. daß ſie ſolch erſtes und Altes Teſtament nicht vollkommentlich hielten/) **würde nicht Raum zu einem andern** (herrlichern und beſſern Teſtament) **geſucht,** (ſo dürfte es keines andern Teſtaments.)

8 **Denn er** (GOTT der HERR) **tadelt ſie,** (klaget über die Iſraeliten/) **und ſaget:** (in der Weiſſagung des Propheten Jeremiä:) **Siehe, es kommen die Tage, ſpricht der HERR, daß ich über das Haus Iſrael, und über das Haus Juda,** (mit meinem Volck aus den zehen Stämmen Iſrael/ und aus dem Stamm Juda und BenJamin/ nemlich mit denen Iſraeliten/ welche ſich zu dem Meſſia bekehren werden/ Jac.1.v.1. Offenb.Joh.7.v.4.) **ein Neu Teſtament machen will.** (Jedoch werden von ſolcher Gnade des Neuen Teſtaments die bekehrten Heiden hierdurch nicht ausgeſchloſſen/ alldieweil in Chriſto nicht allein die Iſraeliten nach dem Fleiſch/ ſondern alle Geſchlechte auf Erden haben ſollen geſegnet werden/ 1.B.Moſ.12.v.3. und weil nunmehr im Neuen Teſtament der Zaun/ der zwiſchen Jüden nnd Heiden war/ abgebrochen/ Eph.2. verſ.14.)

Jer.31/31.

9 (Solchen Bund will ich machen) **Nicht nach dem** (Alten) **Teſtament, das ich gemacht habe mit ihren** (der Iſraeliten) **Vätern,** (Vor-Eltern/) **an dem Tage, da ich ihre Hand ergrif,** (da ich ſie/ wie ein Vater ſein Kind/ bey der Hand leitete/) **ſie auszuführen aus Egyptenlande, denn ſie ſind nicht blieben in meinem Teſtament,** (ſie haben dieſen meinen Bund nicht gehalten/) **ſo habe ich ihr auch nicht wollen achten,** (ſondern habe ſie laſſen fahren/und mit Bedräuung/ auch Beſtraffung ihrer Miſſethaten/ als ihr HERR und Herrſcher/ ſie zum Gehorſam gezwungen/) **ſpricht der HERR.**

10 **Denn das iſt das Teſtament, das ich** (der HERR) **machen will dem Hauſe Iſrael,** (und dem Hauſe Juda/ v.8. mit der Kirchen oder Häufflein aller Glaubigen/ die da ſind mein rechtes Iſrael und Juda nach dem Geiſt/Rom.9.v.7.) **nach dieſen Tagen,** (wenn die von mir beſtimmte Gnaden-Zeit und der Tag des Heils herbey kommen wird/) **ſpricht der HERR: Ich will geben mein Geſetz in ihren Sinn, und in ihr Hertz will ich es ſchreiben,** (durch die kräfftige Würckung des Heiligen Geiſtes/ und will ihnen neue geiſtliche Kräffte geben/daß ſie mir einen willigen Gehorſam nach der Regel des Geſetzes leiſten/) **und will ihr GOTT ſeyn, und ſie ſollen mein Volck ſeyn.** (Demnach will ich ihnen ihre Sünde vergeben/v.12. ſie zu meinen Kindern aufnehmen/ihnen den Heiligen Geiſt ſchencken/ bey ihnen Wohnung machen/ ſie väterlich lieben/

2.Cor.3/3.

ſie beſchützen/ſie mit leiblichen und geiſtlichen/zeitlichen und ewigen Gütern begnaden/ welches alles in dieſer Verheiſſung begriffen/ wie zu ſehen Matth.22.v.31.32. Marc.12.v.26. Luc.20.v.37. 2.Corinth.6.v.16.)

Eſa.54/13 Joh.6/45. 1.Cor.2/10. 1.Joh.2/20.

11 **Und ſoll nicht lehren jemand ſeinen Nechſten, noch jemand ſeinen Bruder, und ſagen: Erkenne den HERRN, denn ſie ſollen mich alle kennen, von dem Kleineſten an, bis zu dem Gröſſeſten.** (Die Erklärung dieſer Worte iſt zu finden/Jer.31.v.34.)

12 **Denn ich will gnädig ſeyn ihrer Untugend, und ihrer Sünden,** (ich will allen denen / ſo an CHRISTUM glauben / ihre Sünde verzeihen/) **und ihrer Ungerechtigkeit will ich** (in Ewigkeit) **nicht mehr** (in Ungutem) **gedencken,** (ſondern dieſelbe in die Tieffe des Meers werffen/ Mich.7. verſ.19.)

13 **Indem er ſaget, ein Neues,** (indem er ein Neu Teſtament zu ſtifften und aufzurichten verheiſſet/) **machet er das erſte** (Teſtament) **alt,** (er gibt damit zu verſtehen/ daß das vorige Teſtament/durch Moſen aufgerichtet/ſey das Alte.) **Was aber alt und überjahret iſt, das iſt nahe bey ſeinem Ende,** (daſſelbe muß endlich aufhören und abgeſchaffet werden. Demnach ſo folget aus der Verheiſſung des Neuen Teſtaments die Aufhebung und Abſchaffung des Alten.)

Nutz.

I. Der Chriſtus unſer Hoherprieſter, der da ſitzet zu der Rechten, auf dem Stul der (Göttlichen) Majeſtät im Himmel, und iſt ein Pfleger der heiligen Güter, kan und will auch ſolche ſeine theuer erworbene himmliſche Güter und Gnaden-Schätze allen denen mittheilen und ſchencken, die zu ihm durch den Glauben kommen, v.1.2. II. L. Des Neuen Teſtaments oder Bundes GOttes, deſſen Ausrichter und Mittler Chriſtus, Wolthaten ſind, GOttes ſeliges Erkänntnis, und die gnädige Vergebung der Sünden, wie auch die Erneuerung des Heiligen Geiſtes, verſ.10.11.12.

Das neundte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine Erzehlung der fürnehmſten Stück, ſo zu dem Levitiſchen Prieſterthum erfordert worden: Und welche der Apoſtel als ein Fürbild tractiret. II. Die Erklärung des Fürbilds: Sintemal es auf das Prieſterthum Chriſti gerichtet wird, mit dieſem Beſchluß, es ſey alles in Chriſto erfüllet worden.

I. Erzehlung etlicher Levitiſcher Fürbilder.

1 **Es hatte zwar auch das erſte** (das Alte Teſtament) **ſeine Rechte** (ſeine äuſſerliche Satzungen und Levitiſche ceremonialiſche Geſetze) **und** (leibliche) **Gottesdienſt, und äuſſerliche Heiligkeit,** (das heilige Geräthe zur Hütten des Stiffts und Heiligthum gehörig/ welches alles nur äuſſerlich heilig Ding war/ wie auch gleichfalls die Levitiſche Heiligkeit nicht war die geiſtliche innerliche Heiligkeit vor GOTT/ ſondern nur eine äuſſerliche/leibliche/vergängliche Heiligkeit.)

2.B.Moſ. 25/23.31. c.40/4. 3.B.Moſ. 24/5.8.

2 **Denn es war da aufgerichtet das vörder Theil der Hütten,** (ſintemal die Moſaiſche Stiffts-Hütte in zwey Theil abgetheilet war/) **darinnen war der** (güldene) **Leuchter,** (mit ſieben Lampen/) **und der Tiſch,** (von Fören-Holtz gemacht/ und mit feinem Golde überzogen/) **und die Schaubrod,** (ſo alle Wochen friſch auf den heiligen Tiſch muſten geleget werden/) **und dieſe** (darinnen die Prieſter täglich den Gottesdienſt verrichteten) **heiſſet die Heilige,** (das Heilige.)

2.B.Moſ. 26/33.

3 **Hinter dem andern Fürhang aber** (welcher das Heilige/nemlich das mittlere Theil der Stiffts-Hütten/ von dem Allerheiligſten unterſchiede) **war die Hütte, die da heiſſet die Allerheiligſte,** (das innere Theil der Stiffts-Hütte/ welches hieß das Allerheiligſte / in welches niemand/ als allein der Hoheprieſter jährlich nur einmal gehen durfte / 3.B.Moſ.16. verſ.2.)

2.B.Moſ. 30/1. c.37/25. c.39/38. c.40/20. 2.B.Moſ. 25/10. c.37/1. 2.B.Moſ. 16/33.34.

4 **Die hatte das güldene Rauchfaß,** (den Räuch-Altar mit Golde überzogen/welcher vor dem HERRN/das iſt/nahe vor dem Allerheiligſten ſtund / 2.B.Moſ.40.v.5.26. von welchem der Hoheprieſter einen Napf voll Glut nahm / und das heilige Räuchwerck darauf thäte vor dem HERRN/daß der Nebel vom Räuchwerck den Gnaden-Stul bedeckte/ wenn er in das Allerheiligſte gehen wolte/ 3.Moſ.16.v.12.13.) **und die Lade des Teſtaments** (die Bundes-Lade aus Fören-Holtz gemacht/ und) **allenthalben mit Gold überzogen, in welcher** (für welcher im Neben-Käſtlein an der Seiten) **war die güldene Gelte, die das Himmel-Brod hatte,** (das güldene Krüglein/ in welchem das Manna aufgehoben wurde/ mit welchem GOTT die Iſraeliten viertzig Jahr in der Wüſten wunderlich geſpeiſet hatte / 2.B.Moſ.16.v.14.35. Joſ.5.v.12.) **und die Ruthe Aaron,** (des Hohenprieſters/) **die gegrünet hatte,** (den dürren Stecken Aaron/ welcher durch ein ſonderbares Wunderwerck in einer Nacht gegrünet/geblühet und Mandel getragen/ zum Zeugnis/daß GOTT Aaron bey ſeinem Amt ſchützen/und die aufrühriſche Rotte/ ſo ſich ihme widerſetzet / ſtraffen wolte/ 4.B. Moſ.17.v.5.8.) **und die** (zwo ſteinerne) **Tafeln des Teſtaments,** (auf welche die Zehen Gebot/ durch welche GOTT einen Bund mit den Kindern Iſrael gemacht hatte/mit GOttes Finger geſchrieben waren.)

4.B.Moſ. 17/10. 2.B.Moſ. 25/21. c.40/20. 5.B.Moſ. 10/2. 1.B.Kön. 8/9. 2.Chron. 5/10.

5 **Oben drüber aber** (auf der Bundes-Laden) **waren die Cherubim** (Bilder in Menſchen Geſtalt/ wie ſchöne Jünglinge/mit Flügeln/ in welcher Geſtalt die Engel manchmal erſchienen/ die einander anſahen) **der Herrlichkeit,** (GOttes/ deſſen Majeſtät zwiſchen dieſen beyden Cherubim wohnete/ und Göttliche Antwort gab/ 2.B.Moſ.25.v.22. 3.B.Moſ.16.v.2. 4.B.Moſ. 7.v.89.) **die überſchatteten** (welche Cherubim bedeckten mit ihren Flügeln) **den Gnaden-Stul,** (welches war ein güldener Deckel oben auf der Bundes-Laden/) **von welchem jetzt nicht zu ſagen iſt inſonderheit.**

1.Sam. 4/21.

6 **Da nun ſolches** (die Hütte des Stiffts nach ihren unterſchiedenen Theilen/und ſamt ihrem Geräthe) **alſo zugerichtet** (und alles/ was zum Gottesdienſt gehörete/ bereitet) **war, giengen die Prieſter allezeit** (am Tage) **in die vörderſte Hütten,** (die das Heilige genennet wurde/ und von dem Allerheiligſten mit einem Fürhang unterſchieden war/) **und richteten aus den Gottesdienſt,** (mit Räuchern und Beten vor das Volck/ wenn ſie auf dem Brandopfers-Altar/ welcher für der Thür der Hütten des Stiffts ſtund/2.B.Moſ.40.v.29. die Opfer verrichtet hatten.)

3.B.Moſ. 16/2.

7 **In die andere aber** (in das Allerheiligſte) **gieng nur einmal im Jahr allein der Hoheprieſter, nicht ohne Blut,** (von dem geſchlachteten Opfer / welches er gegen dem Gnaden-Stul ſprengete/ 3.B.Moſ.16.v.14.) **das er opferte** (zur Verſöhnung darbrachte/ 2.B.Moſ.30.verſ.10.) **für ſein ſelbſt, und des Volcks Unwiſſenheit,** (für die Sünde/ welche wider das Geſetz von ihm ſelbſt/ oder vom Volck begangen waren.)

3.B.Moſ. 16/17.

8 **Damit** (daß das Allerheiligſte von jederman und zu aller Zeit verſchloſſen war/ alſo/ daß nur der Hoheprieſter des Jahrs einmal in daſſelbe gehen durfte) **der Heilige Geiſt deutet, daß noch nicht offenbar** (ſondern in den Levitiſchen Ceremonien noch eingewickelt) **wäre der Weg zur Heiligkeit,** (zum Himmel/ welcher durch das Allerheiligſte fürgebildet wurde/) **ſo lange die erſte Hütte** (von Moſe erbauet) **ſtünde,** (und das Levitiſche Prieſterthum währete. Nunmehr aber im Neuen Teſtament iſt der Weg zum Himmel klärlich geoffenbaret/ und öffentlich davon geprediget / weil Chriſtus den Fürhang und die Levitiſchen Ceremonien weggethan / daß wir durch den Glauben in ſeinem Blut einen freyen offenen Zugang haben zu dem Gnaden-Thron im Himmel/ Cap.10.v.19.20. Matth.17.v.51. Rom.3.v.25.)

Hebr.5/1.

9 **Welche** (erſte Hütte) **muſte zur ſelbigen Zeit ein Fürbild ſeyn,** (ſie deutete auf die Zeit des Neuen Teſtaments/) **in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und kunten** (an und vor ſich ſelbſt) **nicht vollkommen machen, nach dem Gewiſſen,** (nicht heiligen / noch mit GOtt verſöhnen/ noch von Sünden reinigen) **den, der da Gottesdienſt thut,** (welcher mit ſolchen Opfern und andern Levitiſchen Ceremonien GOtt dienet/ nemlich)

10 **Allein mit Speis und Tranck,** (denn es war den Prieſtern von den Opfern ihr gewiſſes Theil beſtimmet/ und wann ſie in die Stiffts-Hütten gehen wolten/ muſten ſie keinen Wein/ noch ſtarck Getränck trincken/ 3.B.Moſ.10.v.9.) **und mancherley Tauffe,** (indem ſie ſich vielfältig muſten waſchen und baden/2.B. Moſ.40.v.31.32.) **und äuſſerlicher Heiligkeit,** (mit leiblicher und äuſſerlicher Reinigkeit/) **die bis auf die Zeit der Beſſerung** (bis auf die Zeit des Neuen Teſtaments/in welchem Chriſtus durch ſein geiſtliches und himmliſches Opfer erfüllen ſolte / was durch das Levitiſche irdiſche Prieſterthum fürgebildet/ und alſo ein beſſer Teſtament aufrichten/als das vorige Alte Teſtament geweſen/Cap.8.v.6.) **ſind aufgeleget,** (den Iſraeliten zu halten von Moſe befohlen worden.)

II. Erklärung des Fürbildes. Hebr.8/2. Epiſtel am Sonntag Judica.

11 **Chriſtus aber iſt kommen,** (in ſeiner Menſchwerdung/) **daß er ſey ein Hoherprieſter der zukünftigen** (himmliſchen) **Güter,** (daß er uns mit ſeinem Opfer die himmliſchen und ewigen Güter erwerben möchte/) **durch eine gröſſere** (würdigere) **und vollkommenere Hütten,** (ſeines heiligen Leibes/ das iſt/ ſeiner angenommenen menſchlichen Natur/ in welcher die gantze Fülle der Gottheit wohnet/ Coloſſ.2.v.9.wie vor Zeiten im Alten Teſtament GOTT der HERR in der Stiffts-Hütten wohnete/) **die nicht mit der Hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo** (wie die irdiſche und Moſaiſche Hütte/ von Menſchen) **gebauet iſt.** (Denn der Leib Chriſti iſt durch ſonderbare übernatürliche Würckung des Heiligen Geiſtes/ ohne Zuthuung eines Mannes/ in dem Jungfräulichen Leibe Mariä formiret und bereitet. Dieſe Hütte des Leibes Chriſti vergleicht der heilige Apoſtel mit dem fordern Theil der Stiffts-Hütten/ dieweil ebener Maſſen/ wie der Hoheprieſter Altes Teſtaments durch daſſelbe Theil der Hütten in das Allerheiligſte eingangen: Alſo hat Chriſtus/ der einige Hoheprieſter des Neuen Teſtaments/ durch die Aufopferung ſeines Leibes/ ihm den Weg bereitet zum Eingang in die himmliſche Herrlichkeit/welche durch das Allerheiligſte fürgebildet/v.12.Luc.24.v.26.)

1.Petr.3/18. Hebr.7/27. c.9/28.

12 **Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut,** (welches im Alten Teſtament/ ſo offt der Hoheprieſter ins Allerheiligſte eingehen wolte/ muſte mit ſich hinein bringen/3.B.Moſ.16. verſ.3.14.15.) **ſondern er iſt durch ſein eigen Blut** (ſo er am Stamm des Creutzes vergoſſen) **einmal** (nicht jährlich wie die Prieſter Altes Teſtaments / ſintemal er nur einmal für unſere Sünde geſtorben) **in das Heilige** (in den Himmel zu ſeiner Herrlichkeit) **eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden,** (er hat mit ſolchem ſeinen eigenen Opfer uns von Sünden/ Teuffel und Hölle vollkommentlich errettet/ welcher Wolthat wir in alle Ewigkeit zu genieſſen haben.)

3.B.Moſ.9/2. c.16/14.15. 4.B.Moſ.19/2. 3.B.Moſ 16/16. 4.B.Moſ.19/12.

13 **Denn ſo der** (zum Opfer geſchlachteten) **Ochſen und der Böcke Blut,** (welches von dem Hohenprieſter Altes Teſtaments ins Allerheiligſte gebracht/) **und die Aſche von der** (röthlichen) **Kuhe** (welche auſſer dem Lager geſchlachtet und verbrennet und aus der Aſchen ein Spreng-Waſſer bereitet werden muſte/) **geſprenget, heiliget die Unreinen, zu der leiblichen** (äuſſerlichen Levitiſchen) **Reinigkeit,**

1.Petr.1/19. Off.Joh.1/5. Hebr.6/1.

14 **Wie vielmehr wird das Blut Chriſti,** (welches nicht iſt eines bloſſen Menſchen/ ſondern des ewigen Sohns GOttes eigenes Blut/Apoſt.Geſch.20.v.28. 1.Joh.1.v.7.) **der ſich ſelbſt ohne allen Wandel** (ohne alle Sünden-Mackel/) **durch den Heiligen** (ewigen) **Geiſt** (in Krafft des Heiligen Geiſtes/ mit welchem er ohne Maas geſalbet/ Joh.3.v.34.Ap.Geſch.10.v.38.) **GOtt** (ſeinem himmliſchen Vater auf-) **geopfert hat, unſer Gewiſſen reinigen von den todten Wercken,** (uns von unſern Sünden abwaſchen/) **zu dienen** (daß wir hernach in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen mögen/ Luc.1.v.74.) **dem lebendigen GOtt,** (der nicht allein das Leben hat in ihm ſelber/ Joh.5.v.26.ſondern auch das ewige Leben allen/ die ihm rechtſchaffen und von Hertzen in wahrem Glauben dienen/ geben will.)

15 **Und darum** (weil Chriſtus am Stamm des Creutzes ſein Blut vergoſſen/und dadurch uns eine ewige Erlöſung zu wegen gebracht/v.12.) **iſt er auch ein Mittler des Neuen Teſtaments,** (deſſen Aufrichtung GOtt der HERR beym Propheten Jeremia verheiſſen/ Cap.31.v.31.Hebr.8.v.8.) **auf daß durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den Ubertretungen,** (welchen Tod/als eine gerechte Straffe unſerer Ubertretungen/er auf ſich genommen/daß er das menſchliche Geſchlecht erlöſete von den Sünden/) [**die unter dem erſten Teſtament waren,**] (welche im Alten Teſtament wider das Geſetz begangen wurden/von welchen die Menſchen durch die Levitiſchen Opfer nicht konten gereiniget werden/ ſowol auch zur Erlöſung von denen Sünden/welche noch heutiges Tages unter dem Neuen Teſtament begangen werden/) **die, ſo beruffen ſind,** (durch die Predigt des Evangelii zur Gemeinſchafft der Heiligen/ auch ſolchem Beruff gefolget/ und durch wahren Glauben die im Evangelio ihnen angebotene Woltharen Chriſti angenommen/) **das** (von GOtt) **verheiſſene ewige Erbe** (das Erbe der ewigen Seligkeit) **empfahen,** (welches himmliſche Erbe anderer Geſtalt nicht/ denn durch den Tod Chriſti/ als des Stiffters des Neuen Teſtaments/uns hat können erworben werden.)

16 **Denn wo ein Teſtament** (aufgerichtet) **iſt, da muß der Tod geſchehen deß, der das Teſtament machet.**

17 **Denn ein Teſtament wird veſte durch den Tod,** (deſſen / der es gemacht hat /) **anders hat es noch nicht Macht,** (es iſt noch nicht kräfftig/) **wenn der noch lebet, der es gemacht hat.**

18 **Daher auch das erſte** (das Alte Teſtament) **nicht ohne Blut** (des geſchlachteten Viehes) **geſtifftet ward,** (anzudeuten/ daß das Neue Teſtament durch des verheiſſenen Meſſiä Blut ſolte geſtifftet und bekräfftiget werden.)

2.B.Moſ.24/3.ꝛc.

19 **Denn als Moſes ausgeredt hatte von allen Geboten, nach dem Geſetze, zu allem Volck,** (als er dem Volck Iſrael die Gebot/welche ihm GOTT der HERR auf dem Berg Sinai gegeben/erzehlet/ und dieſelbe zu halten ihnen treulich anbefohlen/) **nahm er Kälber und Bocks-Blut, mit Waſſer und Purpur-Wolle, und Iſopen, und beſprengte das Buch,** (in welchem er die Gebot GOttes geſchrieben/ und ſie aus demſelben dem Volck vorgeleſen/ auch hernacher daſſelbe auf dem Altar geleget hatte/) **und alles Volck,** (wiewol aber dieſer Stücke ſämtlich im 2.Buch Moſ.24.da dieſe Hiſtori beſchrieben wird/ keine ausdrückliche Meldung geſchiehet/ ſo hat doch der heilige Apoſtel alles das jenige/ was er allhie erzehlet/ aus dem Moſaiſchen Geſetz gar artig hervor geſucht. Denn daß nicht allein Kälber/ ſondern auch Böcke dazumal zum Opfer geſchlachtet worden/ iſt aus dem fünften Verſicul deſſelben Capitels zu ſchlieſſen/ weil daſelbſt gedacht wird/ daß Brandopfer geopfert worden. Nun aber wurden zu den Brandopfern Böcke geſchlachtet/ 3.B.Moſ.1.v.10. 4.Moſ.7.v.15.Daß Waſſer zur Beſprengung neben dem Blut gebrauchet/ iſt an ihm ſelbſt offenbar/ weil ſonſt das dicke Blut nicht wol aufs Buch und auf alles Volck können beſprenget werden/ 4.B.Moſ.19.v.9.wie denn auch zu ſolcher Beſprengung ein Spreng-Wedel gehöret/ welcher nach Ordnung des Geſetzes aus Iſopen und Purpur-Wolle bereitet wurde/ 3.B.Moſ.14.v.6.51.)

2.B.Moſ.24/8.

20 **Und ſprach:** (zum Volck:) **Das iſt das Blut des Teſtaments, das GOTT euch geboten hat,** (dieſes Blut/ deſſen Helfte aufs Buch des Geſetzes/ ſo auf dem Altar lieget/ die andere Helfte auf euch geſprenget worden/iſt das von GOTT verordnete Mittel/dadurch der Bund/welchen GOtt mit euch vermittelſt meines Dienſtes aufgerichtet/ beſtätiget und bekräfftiget wird/ darneben auch ihr zum Gehorſam gegen ihm verbunden werdet.)

3.B.Moſ.8/15.30.

21 **Und die Hütten** (des Stiffts) **und alles Geräthe des Gottesdienſts beſprengte er** (Moſes) **deſſelbigen gleichen mit Blut.**

3.B.Moſ.17/11.

22 **Und wird faſt alles** (im Alten Teſtament) **mit Blut** (der geſchlachteten und geopferten unvernünftigen Thiere) **gereiniget,** (etliche wenige Stücke wurden durchs Feuer/oder auch durchs Spreng-Waſſer von der rothen Kuh/ gereiniget/ 4.Buch Moſ.19.v.12.Cap.31.v.23.) **nach dem Geſetz,** (nach der Verordnung des Ceremonialiſchen Geſetzes/) **und ohne Blutvergieſſen geſchiehet keine Vergebung,** (der Sünden/ wenn die Verſöhnopfer haben ſollen verrichtet werden/ muſte allezeit das Blut derer zum Opfer geſchlachteten Thiere vergoſſen werden/ dadurch denn fürgebildet worden/ daß im Neuen Teſtament das Blut des verheiſſenen Meſſiä zur Verſöhnung des menſchlichen Geſchlechts mit GOtt/und zur Verſöhnung der Sünden/ſolte vergoſſen werden.)

23 **So muſten nun der himmliſchen Dinge** (der geiſtlichen und himmliſchen Güter/ welche Chriſtus durch ſein geiſtliches und himmliſches Prieſter-Amt zu wege gebracht) **Fürbilder** (nemlich die Stiffts-Hütte/und alle ihr Geräthe/ſo zum Gottesdienſt im Alten Teſtament gebrauchet wurde/ verſ.21.) **mit ſolchem** (mit ſolchen äuſſerlichen Blut-Sprengungen/ verſ.22.) **gereiniget werden, aber ſie ſelbſt, die himmliſchen,** (die geiſtlichen und himmliſchen Güter/) **müſſen beſſere Opfer haben,** (nemlich das Opfer Chriſti ſelbſt/ welches durch die mancherley Opfer des Alten Teſtaments war fürgebildet worden/) **denn jene** (Levitiſche Opfer im Alten Teſtament) **waren,** (ſolten uns anders ſolche geiſtliche und himmliſche Güter erworben und zugewendet werden.)

24 **Denn Chriſtus iſt nicht eingegangen in das Heilige,** (in das Heiligthum/ ſo das Allerheiligſte genennet wurde/ in welches der Hoheprieſter jährlich nur einmal gieng/ 3.B.Moſ.16.

verſ.2.) **ſo mit Händen gemacht iſt/ [welches iſt ein Gegenbilde der Rechtſchaffenen/]** (der himmliſchen Hütten/durch jene fürgebildet/) **ſondern in den Himmel ſelbſt/** (in die himmliſche ewige Hütten/ Luc.16.verſ.9.welche nicht mit Händen gemacht/ 2.Cor.5.verſ.1.ſondern derer Baumeiſter und Schöpffer GOtt iſt/Cap.11.verſ.10.) **nun zu erſcheinen vor dem Angeſichte GOttes vor uns.** (Gleicher Weiſe wie der Hoheprieſter Altes Teſtaments zu dem Ende in das Allerheiligſte gieng/ daß er bey dem Gnaden-Thron für das Volck beten möchte/ dannenhero er auch die Namen der zwölf Stämme Jſrael auf ſeinem Hertzen trug/ 2.B.Moſ.28.v.29. Alſo iſt Chriſtus in den Himmel eingegangen/ daß er in Krafft ſeines einmal dargebrachten vollkommenen Opfers/ welches er ſeinem himmliſchen Vater noch täglich fürſtellet/uns bey demſelben vertrette/ Rom.8.v.34. 1.Joh.2.v.2.)

3 B.Moſ. 16/14.15.

25 **Auch** (hält ſichs im Neuen Teſtament mit dem Hohenprieſterlichen Amt Chriſti) **nicht/** (alſo, wie mit dem Levitiſchen Prieſter-Amt im Alten Teſtament/) **daß er ſich offtmals opfere/** (für uns leide und ſterbe/) **gleichwie der** (Levitiſche) **Hoheprieſter** (Altes Teſtaments) **gehet alle Jahr** (am Tage der Verſöhnung) **in das Heilige** (ins Allerheiligſte) **mit fremden Blut/** (der geſchlachten Böcke und Kälber. Aber unſer Hoherprieſter iſt nicht darum in den Himmel eingegangen/ daß er ſich noch täglich für uns opfere/ ſondern daß er für uns bete/ welches iſt das ander Stück ſeines Hohenprieſterlichen Amts.)

1.Cor.10/11. 1. Petr.4/7. 1.Joh.2/18.

26 **Sonſt hätte er** (Chriſtus) **offt müſſen leiden von Anfang der Welt her/** (weil alle Menſchen/ ſowol vor als auch nach Chriſti Zukunft ins Fleiſch/der Reinigung von Sünden bedürftig geweſen/ ſo hätte er auch vor ſeiner Zukunft ins Fleiſch/ ja von Anfang der Welt her leiden müſſen/ wenns nöthig geweſen wäre/ daß er nach ſeiner Zukunft ins Fleiſch ſein Opfer wiederholen/ und ſich mehr als einmal ſeinem himmliſchen Vater aufopfern müſte.) **Nun aber am Ende der Welt** (in dieſen letzten Tagen) **iſt er einmal erſchienen** (in ſeiner Menſchwerdung/ wie auch in ſeinem darauf erfolgten Leiden und Sterben) **durch ſein eigen Opfer/** (ſo er am Stamm des Creutzes verrichtet/) **die Sünde aufzuheben/** (und uns mit GOTT zu verſöhnen. Demnach wie er durch das einige Opfer/ ſo er in der Fülle der Zeit/nach ſeiner Zukunft ins Fleiſch/ ſeinem himmliſchen Vater dargebracht/ für die Sünde derſelben Menſchen/ welche vor ſeiner Zukunft gelebet/ völlig bezahlet hat: Alſo hat er auch durch daſſelbe einige Opfer ausgetilget die Sünde derer/ ſo nach ſeiner Zukunft gelebet/daß es alſo keiner Wiederholung des Opfers oder Leidens forthin bedürffen wird.)

Sir.14/18.

27 **Und wie den Menſchen iſt geſetzet** (um ihrer Sünde willen) **einmal** (nach dem gemeinen Lauf der Natur) **zu ſterben/ darnach aber das Gericht/** (GOttes, vor demſelben unvermeidlich zu erſcheinen:)

Rom.6/10. 1.Petr.3/18.

28 **Alſo iſt Chriſtus** (in ſeiner erſten Zukunft) **einmal geopfert/** (am Stamm des Creutzes für uns geſtorben,) **wegzunehmen vieler** (aller Menſchen) **Sünde/ zum andernmal aber** (in ſeiner Majeſtätiſchen Zukunft zum Gericht) **wird er ohne Sünde** (nicht in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches/ Rom.8.verſ.3. auch nicht mit unſern ihm aufgelegten Sünden/ Eſa.53.v.6.ſondern er wird alsdenn in ſeiner andern Zukunft zum Gericht/ in groſſer Majeſtät und Herrlichkeit/ und in ſeinem verklärten Leibe/ Matth.24.verſ.30.Phil.3.v.21.) **erſcheinen denen/die auf ihn warten zur Seligkeit/** (die ſeine Erſcheinung lieb haben/ 2.Tim.4.v.8.und mit ihm in die Freude der ewigen Seligkeit einzugehen ein hertzliches Verlangen tragen/ Off. Joh.22.v.17.20.)

Nutz.

I. Das Heilige, oder der fördere Theil der Hütten des Stiffts, iſt ein Bild der ſtreitenden Kirchen auf Erden, darinnen iſt der Leuchter, und der Tiſch mit den Schau-Broden, das iſt, in der Kirchen werden wir durch GOttes Wort erleuchtet/ und an der Seelen geſpeiſet. Das Allerheiligſte aber, oder das Theil hinter dem andern Vorhang, iſt ein Bild der triumphirenden Kirchen im Himmel, da die Lade des Teſtaments mit dem Gnadenſtul geſtanden, welcher ein Vorbild Chriſti geweſen, mit den Cherubim der Herrlichkeit, dadurch die heiligen Engel-Schaaren angedeutet werden, verſ.2—5. II.L. Daß Chriſtus in den Himmel eingegangen, und zur Rechten GOttes ſitzet, zu erſcheinen vor dem Angeſicht GOttes für uns, das iſt, vor GOtt uns zu verbitten, in Krafft ſeines Verdienſts, verſ.24.

Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I.Ein Bericht von der Krafft und Würckung des Opfers Chriſti: Da zugleich das Vorbild gegen die Erfüllung gehalten wird. II. Vermahnung zum ſteiffen Vertrauen und beſtändiger Bekänntnis. III.Troſt wider die Verfolgung.

I. Bericht von der Krafft des Opfers Chriſti. Col.2/17.

1 **Wenn das Geſetz** (das Levitiſche Prieſterthum/ wie es mit ſeinen mancherley Opfern/ und äuſſerlichen Gottesdienſt/ im Geſetz Moſis verordnet und beſchrieben wird) **hat den Schatten von den zukünftigen Gütern/ nicht das Weſen der Güter ſelbſt.** (Die Opfer/ und andere Levitiſche Ceremonien Altes Teſtaments/ haben allein dasjenige Schattenweiſe entworffen und fürgebildet/ was im Neuen Teſtament würde folgen / nemlich die Sendung des Sohns GOttes ins Fleiſch/ und alles/ was er um unſerer Erlöſung und Seligkeit willen würde thun und leiden.) **Alle Jahr muß man opfern immer einerley Opfer/** (die Levitiſchen Prieſter brachten jährlich am Tage der Verſöhnung immer einerley Gattung der Opfer/) **und kan** (konnte doch ſolches) **nicht/ die da opfern/** (weder die Prieſter noch die das Opfer brachten/) **vollkommen machen/** (ſie von Sünden reinigen und heiligen.) Hebr.9/9.

2 **Sonſt hätte das Opfer aufgehöret/wo die/ſo am Gottesdienſt ſind/** (die Prieſter/ welche im Alten Teſtament den Levitiſchen Gottesdienſt und die Opfer verrichteten/) **kein Gewiſſen mehr hätten von den Sünden/** (wenn ſie in ihrem Hertzen gewiß und verſichert geweſen wären/ daß ihre und des Volcks Sünde durch ſolche Opfer gäntzlich getilget/) **wenn ſie einmal gereiniget** (als die auf einmal gäntzlich von ihren Sünden gereiniget) **wären.**

3 **Sondern es geſchiehet nur durch dieſelbigen** (jährlich wiederholete Opfer) **ein Gedächtnis** (eine Erinnerung) **der Sünden alle Jahr/** (ſie wurden nur dardurch erinnert/ daß ſie durch ſolche Levitiſche Opfer nicht würden von Sünden gereiniget / welches allein Chriſti allerheiligſtes Opfer thun könnte/ deſſen bloſſe Schatten und Fürbilde dieſelbe Opfer wären.)

4 **Denn es iſt unmüglich/durch Ochſen und Bocks-Blut** (ſo am Tage der Verſöhnung/wie auch ſonſt bey den Opfern Altes Teſtaments / vielfältig vergoſſen wurde) **Sünde wegnehmen/** (tilgen/welches allein Chriſti Blut thun können.)

5 **Darum/ da er** (der Sohn GOTTES) **in die Welt kommt/** (durch ſeine Menſchwerdung zur Verrichtung ſeines Hohenprieſterlichen Amts ſich einſtellen will/) **ſpricht er:** (der Königliche Prophet David führet ihn ein alſo redend zu ſeinem himmliſchen Vater:) **Opfer** (von unvernünftigen Thieren) **und Gaben** (von Semmeln/ Weyrauch ꝛc.) **haſt du nicht gewolt/** (auſſer und ohne den Glauben an mich/den verordneten Mittler des menſchlichen Geſchlechts/ dargebracht/) **den Leib aber haſt du mir zubereitet/** (dein Wille/ lieber Vater/ iſt geweſen/daß ich ſolte Menſch werden/und in dieſem meinem angenommenen Fleiſch und Blut leiden. Du haſt auch durch ſonderbare Krafft des Heiligen Geiſtes meinen Leib im Jungfäulichen Leibe Mariä formiret/ und denſelben mit meiner Göttlichen Natur perſönlich vereiniget/ auf daß ich mich zum ſüſſen Geruch dir könnte aufopfern/Eph.5.v.2.und das gantze menſchliche Geſchlecht mit dir verſöhnen.) Pſ.40/7. 8.9.

6 **Brand-Opfer und Sünd-Opfer gefallen dir nicht/** (alſo/ daß du um derſelben/ und bloß um des vollbrachten Wercks willen/ den Menſchen die Sünde vergebeſt. Als nun ich/ der Sohn GOttes/der verordnete Mittler des Neuen Teſtaments/ ſahe/ daß durch die Levitiſchen Opfer du nicht kunteſt verſöhnet werden/)

7 **Da ſprach ich: Siehe/ ich komme/** (ich bin zu dem groſſen ſchweren Wercke der Erlöſung/ welches durch keine Levitiſche Opfer/ noch durch eines Engels oder bloſſen Menſchen Wercke und Verdienſt hat können verrichtet werden/ gantz willig und bereit/ ja ich biete mich ſelber darzu an/) **im Buch ſtehet fürnemlich von mir geſchrieben/** (im Rath der Hochheiligen Dreyeinigkeit iſts beſchloſſen/ und in den prophetiſchen Schrifften von mir geweiſſaget worden,) **daß ich thun ſoll/ GOtt/ deinen Willen/** (das Geſetz vollkömmlich erfüllen/deiner Gerechtigkeit völligen Abtrag und Genüge thun/ und das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts vollbringen.)

8 Droben/ (in den ob erzehlten Worten/) als er (der Sohn GOttes) geſagt hatte: Opfer und Gaben/ Brand-Opfer und Sünd-Opfer haſt du nicht gewolt/ ſie gefallen dir auch nicht/ [welche nach dem Geſetz (in dem Levitiſchen Prieſterthum des Alten Teſtaments) geopfert werden/]

9 Da ſprach er: Siehe/ ich komme zu thun/ GOtt/ deinen Willen. Da hebet er das erſte (die Levitiſche Opfer) auf/ daß er das andere (die Erfüllung des väterlichen Willens) einſetze/ (welchen Willen ſeines himmliſchen Vaters er vollkömmlich erfüllet/ als er ihme gehorſam worden bis zum Tode/ ja zum Tode am Creutze/ Phil.2.v.8. und das Opfer ſeines Leibes ihm dargebracht/ die Sünde des gantzen menſchlichen Geſchlechts dadurch zu verſöhnen.)

10 In welchem Willen (durch welchen willigen Gehorſam des HErrn Chriſti/ und vollkommene Erfüllung des Göttlichen Willens) wir ſind geheiliget/ (vor GOTT gerecht und heilig gemacht worden/) einmal geſchehen durch das Opfer des Leibes JESU Chriſti/ (ſo Chriſtus am Stamm des Creutzes für uns an ſeinem Leibe verrichtet.)

11 Und ein jeglicher Prieſter (des Alten Teſtaments) iſt eingeſetzet/ daß er alle Tage Gottesdienſt (in der Stiffts-Hütten/ oder auch im Tempel bey dem Altar) pflege/ und offtmals einerley Opfer thue/ (inmaſſen denn neben andern Opfern der Hoheprieſter täglich zwey Lämmer/ eines des Morgens/ das ander des Abends/ opfern muſte/ 2. Buch Moſ.29. v.39. 4. B. Moſ.28. v.4.) welche (Opfer) nimmermehr können die Sünde abnehmen/ (vor GOtt austilgen und verſöhnen/ weil ſie täglich muſten wiederholet werden/ v.1.2.)

Hebr.1/3. c.8/1.

12 Dieſer aber/ (Chriſtus unſer Hoherprieſter und Mittler/) da er hat ein Opfer für die Sünde (der gantzen Welt) geopfert/ das ewiglich gilt/ (welches keiner Wiederholung bedarf/ und deſſen heilſamen Nutz/ Krafft und Würckung/ auf alle und jede Zeiten/ ja auch bis in die Ewigkeit hinaus/ ſich erſtrecket/) ſitzet er nun zur Rechten GOttes/ (auf einem Regierungs-Thron mit ſeinem himmliſchen Vater/ herrſchet mit ihme in unendlicher Majeſtät und Herrlichkeit/ in alle Ewigkeit.)

Pſ.110/1. 1. Cor.15/25. Hebr.1/13.

13 Und wartet hinfort/ bis daß ſeine Feinde zum Schemel ſeiner Füſſe gelegt (ihm völlig unterworffen) werden/ (welches am letzten Gerichts-Tage geſchehen wird/ an welchem er vom Himmel kommen wird/ das Gericht über alle Menſchen zu halten/ und alle ſeine Feinde unter ſeine Füſſe zu legen.)

Hebr.9/12.

14 Denn mit einem Opfer (welches er am Stamm des Creutzes verrichtet) hat er in Ewigkeit vollendet/ (eine vollkommene Reinigung von allen Sünden erlanget/ allen denen/) die geheiliget werden/ (welche in wahrem Glauben ſich dieſes ſeines Opfers tröſten/ und durch den Heiligen Geiſt wiedergeboren und geheiliget werden.)

15 Es bezeuget (erinnert) uns aber deß (daß die Levitiſchen Opfer/ die Sünde nicht haben können wegnehmen/ ſondern daß die Vergebung der Sünde ſey eine Wolthat des Neuen Teſtaments) auch der Heilige Geiſt/ denn nachdem er zuvor (im Alten Teſtament) geſagt hatte:

Jer.31/33. Hebr.8/10.

16 Das iſt das Teſtament/ das ich ihnen machen will/ (der Gnaden-Bund des Neuen Teſtaments/ welchen ich mit ihnen aufrichten will) nach dieſen Tagen/ (zu rechter von mir beſtimmten Zeit/) ſpricht der HERR: (durch Jeremiam/ ſeinen Propheten:) Ich will mein Geſetz (mein Wort) in ihr Hertz geben/ (daß ſie demſelben mit allem Willen und hertzlich gerne gehorſamen/) und in ihre Sinne will ich es ſchreiben/ (daß es durch des Heiligen Geiſtes Würckung bey ihnen ſoll hafften/ ſafften und krafften. Nachdem nun ſolches GOtt der HErr geſaget/ v.15. ſetzet er hinzu:)

Rom.11/27.

17 Und ihrer Sünde und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr (im Unguten) gedencken.

18 Wo aber derſelbigen (Sünde) Vergebung iſt/ (durch Chriſti Opfer am Stamm des Creutzes vollkömmlich erworben/) da iſt nicht mehr Opfer für die Sünde/ (da darf man keines andern Opfers mehr.)

II. Vermahnung zur Beſtändigkeit im Glauben und Bekänntnis.

19 So wir denn nun haben/ lieben Brüder/ die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige/ (in den Himmel zu GOTT unſerm himmliſchen Vater/ Cap.9. verſ.12.) durch das Blut JESU/ (welcher durch Vergieſſung ſeines Bluts ſolchen freyen Zugang zu GOTT im Himmel uns erlanget hat.)

20 Welchen (Weg in den Himmel einzugehen) er (Chriſtus) uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege/ (welcher uns nicht zu den Levitiſchen Opfern/ die veraltet und überjähret ſind/ Cap.8.v.13. ſondern zu der lebendigen und immerwährenden Krafft des Opfers Chriſti/ und zum ewigen Leben führet/) durch den Vorhang/ das iſt/ durch ſein Fleiſch/ (durch deſſen Opfer wir in den Himmel eingehen/ gleichwie man im Alten Teſtament durch den Vorhang in das Allerheiligſte iſt eingangen.)

21 Und (weil wir) haben einen Hohenprieſter/ (im Himmel/ der uns bey GOtt vertrit/ nemlich Chriſtum JEſum/) über das Haus GOttes/ (welchen GOtt über die ſtreitende Kirche auf Erden/ und über die ſiegende Kirche im Himmel/ zum HErrn und Haupt verordnet hat/ Cap.3. verſ.6. welche Kirche iſt GOttes Haus/ darinnen er wohnet und anzutreffen iſt/ 1. Tim.3.v.15.)

22 So laſſet uns hinzu gehen (zu dem Gnadenſtul/ Cap.4.v.16.) mit warhafftigem (aufrichtigem/ reinem) Hertzen/ in völligem Glauben/ (der auf GOttes Gnade in Chriſto ſich veſt gründe/) beſprenget in unſern Hertzen/ (mit dem Blut Chriſti/ des unſchuldigen Lämmleins GOttes/ 1. Petr.1.v.2.19.) und los von dem böſen Gewiſſen/ (von den Sünden/ darauf ein böſes Gewiſſen folget) und (vom Heiligen Geiſt) gewaſchen am Leibe (und an der Seelen) mit reinem Waſſer/ (mit dem allerheiligſten Waſſer der Tauffe/ als mit dem Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geiſtes/ Tit.3.v.5.)

Hebr.4/14.

23 Und laſſet uns halten an der Bekänntnis der Hoffnung/ (des HErrn Chriſti/ der unſere Hoffnung iſt/ 1. Tim.1.v.1. in welchem und um welches willen wir das ewige Leben von GOtt hoffen/) und nicht wancken/ (noch zweiffeln/) [denn er (GOtt der HErr) iſt treu/ (und warhafftig/) der ſie verheiſſen hat/] (der uns das ewige Leben in Chriſto und um Chriſti willen zu geben/ in dem Wort des Evangelii zugeſaget hat.)

1. Cor.1/9. c.10/13. 1. Theſſ.5/24. 2. Theſſ.3/3. 1. Joh.1/9.

24 Und laſſet uns unter einander unſer ſelbſt warnehmen/ (daß wir uns unter einander ſelbſt aufmuntern/ und in der Gottſeligkeit uns fleiſſig üben/) mit Reitzen zur Liebe/ und guten Wercken/ (damit einer durch des andern Ermahnung und Exempel zur Chriſtlichen Liebe und Ubung guter Wercke/ in heiligem Eifer angereitzet und angetrieben werde.)

25 Und nicht verlaſſen unſere Verſammlung/ (laſſet uns die öffentlichen Kirchen-Verſammlungen nicht verſäumen/ denn die ſich von denſelben entziehen/ mit denen kan es leichtlich dahin kommen/ daß ſie vom wahren Glauben abfallen/) wie etliche pflegen/ ſondern (uns in ſolchen Kirchen-Verſammlungen) unter einander ermahnen/ (zur Beſtändigkeit.) Und das ſo viel mehr/ ſo viel ihr ſehet/ (aus denen vor Augen ſchwebenden Zeichen abnehmen könnet/) daß ſich der Tag (der Zukunft Chriſti zum Gericht) nahet/ (und zu nechſt vor der Thür iſt/ v.37. Jac.5.v.9.)

26 Denn ſo wir muthwillig (wider unſer beſſer Wiſſen und Gewiſſen/ nicht gezwungen/ oder aus Unwiſſenheit und Schwachheit) ſündigen/ (und durch ſolchen muthwilligen Abfall von der wahren Religion/ die Sünde wider den Heiligen Geiſt begehen/ v.29.) nachdem wir die Erkänntnis der Warheit empfangen haben/ (die rechte reine Lehr des Evangelii im rechten Glauben erkennet und angenommen/) haben wir fürter kein ander Opfer mehr für die Sünde/ (ſo dürffen wir hernach auf kein ander und neues Opfer zu eines ſolchen muthwilligen Sünders Verſöhnung hoffen. Denn welche dergeſtalt wider den Heiligen Geiſt ſündigen/ die ſtoſſen das Wort des Evangelii/ in welchem ihnen die Wolthaten/ durch Chriſti Leiden und Sterben zu wege gebracht/ angeboten werden/ muthwillig von ſich/ demnach weil ſie das Mittel der Seligkeit freventlich verwerffen/ können ſie auch derſelben nicht theilhafftig werden/)

Hebr.6/4. Matth.12/31.32. Marc.3/29. 1. Joh.5/16.

27 Sondern ein ſchröcklich Warten des Gerichts/ und des Feuer-Eifers/ (das ſchröckliche Gericht GOttes/ und ſeines brennenden Zorns feurigen Eifer/) der die Widerwärtigen verzehren wird/ (mit welchem ewig brennenden Feuer GOTT der HERR ſolchen muthwilligen Abfall ſtraffen wird.)

Ez.39/5. Zeph.1/18. c.3/8.

5.B.Moſ. 13/8. c.17/36. c.19/15. Matth. 18/16. Joh.8/17. 2. Cor.13/ 1.

28 **Wenn jemand das Geſetz Moſi bricht**/ (vom Geſetz GOttes/ durch Moſen gegeben/ abfällt/ und der Abgötterey beypflichtet/) **der muß ſterben ohne Barmhertzigkeit/ durch zween oder drey Zeugen**/ (wenn er durch zween oder mehr Zeugen ſolches Abfalls kan überwieſen werden.)

29 **Wie viel/ meynet ihr**/ (Hebräer/) **ärger Straffe wird der verdienen/ der den Sohn GOttes** (ſeinen Erlöſer) **mit Füſſen trit**/ (in ſeinen Gnaden-Verheiſſungen verachtet/ muthwillig von ſich ſtöſſet und verläſtert/) **und das Blut des Teſtaments**/ (das theure Blut Chriſti/ durch welches der Gnaden-Bund GOttes im Neuen Teſtament mit uns aufgerichtet und bekräfftiget/) **unrein achtet**/ (nicht höher noch reiner achtet/ als das Blut eines unreinen Thiers/) **durch welches** (Blut Chriſti) **er geheiliget iſt**/ (welches zu ſeiner Verſöhnung und Heiligung ſowol für ihn/ als für andere Menſchen/ am Creutz vergoſſen worden/ und mit welchem ein ſolcher Menſch in der Tauffe geheiliget iſt/) **und den Geiſt der Gnaden** (den Heiligen Geiſt/ der die Gnade GOttes in unſern Hertzen verſigelt) **ſchmähet**/ (indem er das Evangelium/ welches der Heilige Geiſt durchs Predig-Amt/ welches iſt das Amt des Geiſtes/ 2.Cor.3.v.6. ihm läſſet fürtragen/ muthwillig verläſtert und verſchmähet.)

Zach.12/ 10.

30 **Denn wir** (Hebräer, als im Geſetz von Kind auf unterwieſen) **wiſſen den**/ (kennen GOtt den HErrn/ daß er iſt ein eiferiger Rächer über ſolche Sünder,) **der da ſaget: Die Rache iſt mein/ ich will vergelten**/ (meinen Feinden nach ihrem Verdienſt bezahlen/) **ſpricht der HERR. Und abermal: Der HERR wird ſein Volck richten**/ (die Unbilligkeit/ ſo ſeinem Volck/ von den abtrünnigen Feinden und Verfolgern bewieſen/ wird er richten und rächen.)

5.B.Moſ. 32/35. Rom.12/ 19. 5.B.Moſ. 32/36. Pſ.135/ 14.

31 **Schröcklich iſts/ in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen**/ (durch muthwillige Verläugnung/ und Abfall von der erkannten Warheit/ GOtt in ſeine Straffe fallen/ welcher/ weil er in Ewigkeit lebet/ mit ewiger Straffe die Gottloſen beleget/ und zugleich Leib und Seel verderben kan in die Hölle/ Matth.10.v.28.)

III. Troſt wider die Verfolgung.

32 **Gedencket aber an die vorigen Tage**/ (an die erſten Jahre eurer Bekehrung zu Chriſto/) **in welchen ihr erleuchtet**/ (nachdem ihr zum Licht der ſeligmachenden Erkänntnis GOttes und ſeines Sohns Chriſti JEſu gebracht worden/ 2.Cor.4.v.6. Eph.1.v.18.) **erdultet habt** (gedultig ausgeſtanden) **einen groſſen Kampf des Leidens**/ (allerley Widerwärtigkeit und Verfolgung/ um Chriſti und ſeines Worts Willen/ indem ihr)

1.Cor.4/ 9.

33 **Zum Theil ſelbſt/ durch Schmach** (durch den euch angelegten Hohn und Spott) **und Trübſal** (durch die von euch erdultete Verfolgung) **ein Schauſpiel worden**/ (vor aller Welt/ als in einem öffentlichen Schau-Platz verlachet/ verſchmähet/ und als die ſchädlichſten Leute geachtet worden.) **Zum Theil** (nicht ohne Gefahr) **Gemeinſchafft gehabt** (durch Chriſtliches Mitleiden und brüderlichen Troſt) **mit denen/ denen es alſo gehet**/ (welche von den Feinden des Evangelii verfolget worden.)

34 **Denn ihr habt mit meinen Banden** (ſo ich um des gepredigten Worts willen leiden muß) **Mitleiden gehabt/ und den Raub eurer Güter** (welche euch um des Evangelii willen von den Verfolgern abgenommen worden/) **mit Freuden erdultet/ als die ihr** (aus GOttes Wort) **wiſſet**/ (und gewiß glaubet/) **daß ihr bey euch ſelbſt** (in euren Hertzen/ durch wahren Glauben/ und gewiſſe Hoffnung) **eine beſſere und bleibende Haabe im Himmel** (der unvergänglichen/ himmliſchen und ewigen Güter) **habet.**

Matth. 6/20. c.19/21. Luc.12/ 33. 1.Tim.6/ 19. 1. Cor.16/ 13.

35 **Werffet euer Vertrauen nicht weg**/ (*H.Luth. ſchlagets nicht in den Wind/* laſſet in euren Hertzen veſt eingewurtzelt ſeyn und bleiben daſſelbe glaubige veſte Vertrauen/ dadurch ihr bisher alle Schmach und Widerwärtigkeit/ ſo euch um des Evangelii willen begegnet/ wie auch den Raub eurer Güter mit Freuden erdultet/ verſ.34.) **welches eine groſſe Belohnung hat**/ (mit ſich bringet eine ewige und über alle maſſen wichtige Herrlichkeit 2.Corinth.4.verſ.17. denen/ ſo bis ans Ende darinnen beharren.)

Matth. 10/32.

36 **Gedult aber iſt euch Noth**/ (ihr müſſet noch ferner gedultig ſeyn unter ſo viel und mancherley Schmach und Trübſal/ welche euch von euren Bluts-Freunden/ den Jüden/ angeleget wird/ 1.Theſſ.2.v.14.) **auf daß ihr den Willen GOttes thut**/ (durch unerſchrockenes Bekänntnis der Warheit des Evangelii/ durch Befleiſſigung eines gottſeligen Wandels/ zuförderſt aber durch Beſtändigkeit im Glauben/) **und** (alſo) **die Verheiſſung** (die verheiſſene ewige Seligkeit/ welche allen wahren Glaubigen und beſtändigen Bekennern Chriſti/ im Wort des Evangelii verſprochen/ und im Himmel beygeleget iſt/ dermaleins) **empfahet.**

37 **Denn noch über eine kleine Weile/ ſo wird kommen**/ (das letzte Gerichte zu halten/ und die wahren Glaubigen in die himmliſche Freude zu ſich aufzunehmen/) **der da kommen ſoll**/ (Chriſtus unſer Erlöſer/) **und nicht verziehen**/ (nicht über die beſtimmte Zeit auſſen bleiben/ er wird bald ſeine Auserwehlten aus allem Trübſal vollkömmlich erlöſen/ Luc.18.v.7.8.)

Hab.2/3.

38 **Der Gerechte aber** (der durch den Glauben an Chriſtum iſt vor GOtt gerecht worden) **wird des Glaubens leben**/ (er wird der tröſtlichen Zuſage GOttes trauen/ und in ruhigem Gewiſſen der Zukunft Chriſti mit Freuden erwarten.) **Wer aber weichen** (ſein Vertrauen wegwerffen/ v.35. und von der Warheit des Evangelii abfallen) **wird**/ (*Herr Luth. der nicht halten will/ noch der Streiche warten/ ſondern zeucht zurücke/ und ſchleicht davon/*) **an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben**/ (derſelbe kan mir nicht gefallen/ ſondern ich will ihn auch verwerffen/ und verläugnen vor meinem himmliſchen Vater/ Matth.10.v.33.)

Hab.2/4.

39 **Wir aber ſind nicht von denen/ die da weichen** (von der Kirchen Chriſti abtreten/ das Vertrauen wegwerffen/ und durch Ungedult zurück weichen/) **und** (deßwegen) **verdammt werden/ ſondern von denen/ die da glauben**/ (in wahrem Glauben bis ans Ende beharren/) **und die Seele erretten**/ (vom ewigen Verderben/ und die verheiſſene ewige Seligkeit erlangen.)

Nutz.

I. L. Chriſtus hat nur ein Opfer für die Sünde der gantzen Welt geopfert/ (nemlich ſich ſelbſt,) welches ewiglich gilt/ (zu der Menſchen Heiligung und Seligkeit,) und keiner Wiederholung bedarf/ v.12. 14. II. V. Daß wir Chriſten uns unter einander reitzen und ermahnen ſollen zur Liebe, und (allerley) guten Wercken, und das ſo vielmehr, dieweil der Tag (der Zukunft Chriſti zum Gericht) ſich nahet, v.24.25. III. L. Gedult iſt allen glaubigen Chriſten noth, in den vielfältigen Trübſalen dieſes Lebens/ auf daß ſie den Willen GOttes thun, und die ewige Seligkeit empfahen, welche GOtt allen glaubigen beſtändigen Bekennern Chriſti, und gedultigen Creutz-Trägern in ſeinem Wort verheiſſen/ v.35.

Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Eine Beſchreibung des Glaubens, wie veſt und gewiß er ſey. II. Erweiſung durch die Exempla der jenigen Väter, ſo vor der Sündflut gelebet. III. Exempla deren, welche nach der Sündflut gelebet. IV. Der Beſchluß, weil die Väter im Alten Teſtament ſo herrlichen Glauben gehabt, da doch ihnen die Verheiſſung nicht geſchehen, daß ſie die Zukunft Meſſiä erleben ſolten: Als folget daher, daß wir vielmehr glaubig und beſtändig ſeyn ſollen, die wir wiſſen, daß derſelbe allbereit kommen.

I. Beſchreibung des Glaubens.

1 **Es iſt aber der** (wahre ſeligmachende) **Glaube** (an Chriſtum) **eine gewiſſe Zuverſicht deß/ das man hoffet**/ (ein veſtes Vertrauen auf die Verheiſſung der himmliſchen Güter/ daß wir dieſelbe gewißlich erlangen werden,) **und nicht zweiffeln an dem/ das man nicht ſiehet**/ (der Glaube iſt auch derſelben Dinge/ welche er faſſet/ ſo gewiß/ als ob man ſie vor Augen ſähe/ und ſchon allbereit in Händen hätte.)

II. Exempel der Glaubigen vor der Sündflut.

2 **Durch den** (Glauben) **haben die Alten** (die heiligen Ertz-Väter und Propheten/ wie auch andere wahre Glaubige Altes Teſtaments/) **Zeugnis** (in der heiligen Schrifft) **überkommen**/ (daß ſie ſind vor GOtt gerecht worden/ v.5.)

3 **Durch den Glauben mercken** (verſtehen) **wir**/ (Hebräer/ die wir Moſis Schrifften glauben/) **daß die Welt** (das ſichtbare groſſe Gebäu des Himmels und der Erden/ ſamt allen andern Geſchöpffen/ ſo darinnen ſind) **durch GOttes Wort**/ (durch das Befehlichs-Wort/ in und bey welchem zugegen war das ſebſt-ſtändige Wort/ der ewige Sohn GOttes/ Pſal.33.v.6. Spr. Sal.8.v.30. Joh.1.v.3.) **fertig iſt**/ (ſolcher geſtalt erſchaffen/ daß alles/ wie in einem ſchönen Gebäude füglich auf einander geſetzet/ und in der Ordnung/ welche GOtt einer jeden Creatur beſtimmet hat/ beſtändig bleibet. *H.Luth. Sie iſt in Schwang gebracht/ daß ſie gehet und ſtehet nach GOttes Wort ohne Unterlaß/ ungehindert und ohne Aufhören/*) **daß alles/ was man ſiehet/ aus nichts worden iſt**/ (daß GOTT die ſichtbare Welt/ bloß aus Nichts erſchaffen. *H.Luth. Daß hie ſtehet/ aus den Unſichtbaren/ heiſſen wie Nichts/ und iſt auch nichts/ bis es geſchiehet.*)

1.B.Moſ. 1/3.

Spr.Sal. 8/24. 2.Macc. 7/28. Rom.4/ 17. 2.Cor.4/6.

1.B.Moſ. 4/45. Matth. 23/35.

4 **Durch den Glauben hat Abel GOTT ein gröſſer** (beſſer und angenehmer) **Opfer gethan/ denn Kain/ durch welchen** (Glauben v.2.) **er** (Abel) **Zeugnis überkommen hat/ daß er gerecht ſey/** (durch den Glauben an den verheiſſenen Meſſiam, deſſen einiges Verſöhn-Opfer durch alle Opfer Altes Teſtaments fürgebildet worden,) **da GOTT zeugete von ſeiner Gabe/** (indem er Feuer vom Himmel fallen ließ, und des Abels Opfer damit verzehrete, wie auch ſonſt anderswo geſchehen, 3.B.Moſ.9.v.24. B.Richt.6.v.21. 1.B.Kön.18.verſ.38. 1.B.Chron.22.v.26. 2.B.Chron.7.v.1. zum Zeugnis, daß er ſolch Söhn-Opfer gnädiglich angeſehen hätte,) **und durch denſelbigen** (Glauben) **redet er** (Abel) **noch/ wiewol er geſtorben iſt/** (die heilige Schrifft zeuget von ihm, daß er auch nach ſeinem Tode geredet, als nemlich die Stimme ſeines Bluts zu GOtt um Rache geſchrien, welches Geſchrey ein Zeugnis geweſen, daß Abel durch den Glauben an den verheiſſenen Meſſiam gerecht worden.)

2.B.Moſ. 4/10. Hebr.12/24.

1.B.Moſ. 5/24.

5 **Durch den Glauben ward Enoch** (lebendig) **weggenommen/** (von der Erden und in das himmliſche ewige Leben verſetzet,) **daß er den Tod nicht ſähe/** (ohne vorher gehenden Tod, welchen ſonſt alle Menſchen als den verdienten Sold ihrer Sünden, leiden müſſen, Rom.6.verſ.23. Hebr.9.verſ.27.) **und ward** (auf Erden unter den Menſchen fortan) **nicht erfunden/** (noch geſehen,) **darum/ daß ihn GOTT wegnahm/ denn vor ſeinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt/** (in der heiligen Schrifft,) **daß er** (in einem heiligen Göttlichen Leben blieben, und alſo) **GOTT gefallen habe.**

1.B.Moſ. 5/20.

6 **Aber ohne Glauben iſts unmüglich GOTT gefallen.** (Demnach, weil Enoch das Zeugnis hat, daß er GOtt gefallen, ſo iſt dannenhero gewiß, daß er glaubig geweſen, und durch den Glauben von GOtt weg genommen worden.) **Denn wer zu GOtt kommen will/** (ihn zu einem gnädigen GOtt haben, auch durchs Gebet die verheiſſene himmliſche Gaben und Güter von ihm erlangen will,) **der muß glauben/ daß er** (der einige wahre GOtt, und zwar ein ſolcher GOtt) **ſey/ und** (daß er) **denen/ die ihn** (von gantzem Hertzen) **ſuchen/** (die ihn aus ſeinem Wort recht erkennen, ehren und preiſen, auch ihm in Gehorſam des Glaubens und in aller Gottſeligkeit dienen,) **ein** (Gnadenreicher) **Vergelter ſeyn werde/** (daß ſie ihm nicht umſonſt dienen ſollen, Mal.3.v.14.)

1.B.Moſ. 6/14.

7 **Durch den Glauben** (und kindliches Vertrauen) **hat Noe GOTT geehret/** (indem er ſeine Göttliche Dräuung von der künftigen Sündflut nicht verachtet, wie die ruchloſe Welt gethan, ſondern GOtt die Ehre der Warheit und Allmacht gegeben,) **und die Archa zubereitet/ zum Heil ſeines Hauſes/** (ſich mit ſeinem Weibe, und ſeinen Söhnen, auch derſelben Weibern, darinnen zu erhalten,) **da er einen Göttlichen Befehl empfieng** (der erſten Welt zu predigen) **von dem/ das man** (damals) **noch nicht ſahe/** (von der zukünftigen Sündflut,) **durch welchen** (ſeinen Glauben) **er verdammt die Welt/** (er hat den gottloſen Verächtern die gewiſſe Straff und den vorſtehenden Untergang verkündiget, und mit ſeinem eigenen Exempel, nemlich mit Aufbauung der Archen bezeuget, daß GOttes Dräuungen nicht würden vergebens ſeyn,) **und hat ererbet die Gerechtigkeit/** (er iſt der wahren Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt, und des himmliſchen Erbes theilhafftig worden,) **die durch den Glauben kommt/** (welche Gerechtigkeit allein durch den Glauben an den verheiſſenen Meſſiam und Schlangen-Treter, Chriſtum JEſum, wird erlanget.)

Rom.1/17. c.3/24. c.4/5.13. Phil.3/9.

III. Exempel der Glaubigen nach der Sündflut.

1.B.Moſ. 12/4.

8 **Durch den Glauben ward** (GOTT dem HErrn) **gehorſam Abraham/ da er** (von ihm) **beruffen ward/** (aus ſeinem Vaterlande von Ur in Chaldäa,) **auszugehen in das Land/ das er ererben ſolte/** (das ſeine Nachkommen dermaleins erblich beſitzen ſolten,) **und gieng aus/ und wuſte nicht/ wo er hin käme/** (denn GOtt nennete ihm das Land nicht, darein er ziehen ſolte.)

Ap.Geſch. 7/5. 1.B.Moſ. 12/8.

9 **Durch den Glauben iſt er ein Fremdling geweſen in dem verheiſſenen Lande/** (Canaan, und in glaubiger Geduld von einem Ort zum andern in demſelben herum gewallet,) **als in einem fremden/** (Lande, daran er kein Theil hatte, da es doch ihm und ſeinen Nachkommen zu eigen von GOtt verheiſſen war,) **und wohnete in Hütten/** (die er öfft abbrechen und förder ſetzen muſte,) **mit Jſaac und Jacob/** (ſeinem Sohn und Sohns-Kinde,) **den Mit-Erben derſelbigen Verheiſſung/** (denen das Land Canaan, als ein Fürbilt des ewigen Lebens, verheiſſen war.)

c.13/3.18. c.18/1. 1.B.Moſ. 24/67. c.25/11. c.33/17. c.35/21.

10 **Denn er** (Abraham ſahe in ſeinem Glauben an ſolche Verheiſſung nicht ſo eben auf das Land Canaan, ſondern auf das jenige, ſo durch das Land Canaan fürgebildet wurde, ſintemal er) **wartete auf eine Stadt/** (auf das himmliſche Jeruſalem, und auf die Stadt des lebendigen GOttes im Himmel, Cap.12. verſ.22.) **die einen Grund hat/** (die allen wahren Glaubigen und auserwehlten Kindern GOTTES zur ewigen beſtändigen Wohnung bleiben ſoll,) **welcher Baumeiſter und Schöpffer GOTT iſt/** (der ſie ohne Mittel erbauet und erſchaffen. Dannenhero ſie auch nicht, wie die irdiſchen von Menſchen erbauete Häuſer, vergänglich iſt, ſondern veſt und unbeweglich in Ewigkeit bleibet.)

1.B.Moſ. 21/2.7.

11 **Durch den Glauben empfieng auch Sara** (des Abrahä von Natur unfruchtbares altes Ehe-Weib) **Krafft/** (von GOtt dem HErrn,) **daß ſie ſchwanger ward/** (denn ob ſie zwar Anfangs gezweiffelt, 1.B.Moſ.18.v.12. jedoch hat ſie hernach der Göttlichen Verheiſſung geglaubet, daß es GOtt dem HERRN wegen ſeiner Allmacht leicht wäre, ihr übernatürlicher Weiſe Krafft zu geben, daß ſie ſchwanger würde, ungeachtet ſie von Natur unfruchtbar war,) **und gebar über die Zeit ihres Alters/** (da ihr Leib ſchon erſtorben war, Rom.4.verſ.19.) **Denn ſie achtete ihn treu/ der es verheiſſen hatte/** (ſie hielt GOtt in ſeiner Zuſage warhafftig, er würde es erfüllen und wahr machen, was er ihrem Herrn dem Abraham, und ihr verheiſſen.)

1.B.Moſ. 17/19.

Rom.4/19.

12 **Darum ſind auch von einem/** (von ihm dem Abraham,) **wiewol erſtorbenes Leibes/** (ob er zwar Alters halben zum Kinder zeugen allbereit untüchtig, und ſein Leib ſowol als ſeines Ehe-Weibs, der Sarä, Leib, gleichſam erſtorben war,) **viel** (Kinder) **geboren/** (daß ſeine Nachkommen durch GOttes Segen, worden ſind) **wie die Sterne am Himmel/ und wie der Sand am Rande** (am Ufer) **des Meers/ der unzehlich iſt.**

1.B.Moſ. 15/5. c.22/17. c.26/4. c.32/12. Sir.1/2.

13 **Dieſe alle** (Abraham, Jſaac, Jacob, verſ.9. ſamt ihren glaubigen Nachkommen, bis auf die Einführung der Kinder Jſrael ins Land Canaan) **ſind geſtorben im Glauben/** (ſie ſind ſelig entſchlaffen, und zu ihren Vätern der Seelen nach verſammlet worden,) **und haben die Verheiſſung nicht empfangen/** (die erbliche Beſitzung des Landes Canaan nicht erlanget, auch die Zeit der Menſchwerdung des Sohns GOttes, und die verheiſſene Sendung des Meſſiä nicht erlebet,) **ſondern ſie von ferne geſehen/** (mit den Augen des Glaubens, Johan.8.v.56.) **und ſich der vertröſtet/** (alldieweil ſie dieſelbe für gewiß gehalten,) **und wol begnügen laſſen/** (weil ſie zu der verheiſſenen erblichen Beſitzung des Landes Canaan nicht gelangen können, haben ſie es gleichſam von ferne gegrüſſet, und ſich damit williglich begnügen und abweiſen laſſen,) **und bekant/** (ſich erinnert,) **daß ſie Gäſte und Fremdlinge auf Erden ſind/** (daß ſie keine bleibende Stadt allhie auf Erden hätten, ſondern ihr Vaterland ſey droben im Himmel, dahin ſie zu gelangen gewiß gehoffet.)

1.B.Moſ. 23/4. c.47/9.

14 **Denn die ſolches ſagen/** (daß ſie Gäſte und Fremdlinge auf Erden ſind, v.13.) **die geben** (hiemit klärlich) **zu verſtehen/ daß ſie** (in wahrem Glauben) **ein Vaterland ſuchen/** (nemlich das himmliſche und ewige Vaterland, in welchem ſie nicht mehr als Fremdlinge herum wallen, ſondern daheim ſind, 2.Cor.5.v.8. Phil.3.v.20.)

1.B.Moſ. 11/31. c.12/1.

15 **Und zwar/ wo ſie das** (irdiſche Vaterland, die Stadt Ur in Chaldäa oder Meſopotamia) **gemeynet** (und nach demſelben ſo groß Verlangen getragen) **hätten/ von welchem ſie** (Abraham und ſein Weib Sara, wie auch Jſaac und Jacob, welche dazumal noch in ihren Lenden wahren, aus GOttes Befehl) **waren ausgezogen/ hatten ſie ja Zeit wieder um zu kehren/** (ſie hätten nicht ſo lang im Lande Canaan unter den Philiſtern wohnen dürffen.)

16 **Nun aber begehren ſie** (Abraham, Jſaac und Jacob, mit groſſem Verlangen) **eines beſſern/ nemlich eines himmliſchen/** (Vaterlands, darinnen ſie eine beſtändige Wohnung haben mögen,) **darum ſchämet ſich GOTT ihrer**

nicht, zu heiſſen ihr GOtt, (durch den Glauben haben dieſe heilige Patriarchen GOtt den HERRN ſowol gefallen, und ſind ihm ſo lieb geweſen, daß er kein Bedencken getragen, auch nach ihrem Tode ſich ihren GOTT zu nennen, als er mit Moſe aus dem feurigen Buſch geredet, und zu ihm geſagt: Ich bin der GOTT Abraham, der GOtt Iſaac, und der GOtt Jacob,) **denn er hat ihnen** (und allen, die in die Fußſtapffen ihres Glaubens treten) **eine Stadt zubereitet,** (nemlich das himmliſche Jeruſalem, und eine ewige Wohnung im Himmel, welche ſie in wahrem Glauben geſucht haben, v.10.)

1.B.Moſ. 22/1.9. Sir.44/21. Jac.2/21.

17 **Durch den Glauben opferte Abraham den Iſaac,** (er war auf GOttes Befehl willig und bereit, ſeinen einigen Sohn, den Iſaac, aufzuopfern,) **da er** (von GOTT) **verſucht ward,** (auf daß ſein Gehorſam offenbar würde,) **und gab** (williglich) **dahin den Eingebornen,** (den Iſaac, welcher allein von Sara der Haus-Mutter geboren, auch allein der Erbe ſeyn ſolte,) **da er ſchon die Verheiſſung** (von der groſſen Vermehrung ſeiner Nachkommen durch Iſaac) **empfangen hatte.** (Es wird aber die Aufopferung des Iſaacs dem Glauben des Abrahä zugeſchrieben, dieweil er gewiß geglaubet, GOtt könnte den Iſaac, wenn er ſchon zu Pulver und Aſchen verbrannt, wieder von den Todten auferwecken, Rom.4.verſ.17. daß nichts deſto weniger die Verheiſſung von Vermehrung des Geſchlechts durch ihn erfüllet würde.)

1.B.Moſ. 21/12. Rom.9/7.

18 **Von welchem,** (Sohn, durch eine ſonderbare Göttliche Offenbarung, zu Abraham) **geſagt ward: In Iſaac wird dir dein Saame geheiſſen werden,** (durch Iſaac, und nicht durch Iſmael, will ich meine Verheiſſung von Vermehrung deines Saamens erfüllen, auch ſoll der verheiſſene Meſſias aus Iſaacs, nicht aus Iſmaels Nachkommen, geboren werden.)

19 **Und dachte:** (es machte Abraham dieſen Schluß:) **GOtt kan auch wol von den Todten erwecken,** (wenn ſchon Iſaac geſchlachtet, ſo kan doch GOtt ſeine Verheiſſung erfüllen, denn er kan ihn ſo bald wiederum lebendig machen,) **daher er** (Abraham) **auch ihn** (ſeinen Sohn den Iſaac, da er in des Vaters traurigem Hertzen allbereit todt war) **zum Fürbilde** (Chriſti, der für uns geſtorben und wieder auferſtanden) **wieder nahm,** (alſo, daß er ihm gleichſam von neuem von GOTT geſchencket war.)

1.B.Moſ. 27/27.39.

20 **Durch den Glauben ſegnete Iſaac von den zukünftigen Dingen den Jacob und Eſau,** (er verhieß durch ſeinen ſonderbaren Segen, dieſen ſeinen beyden Söhnen, welche Zwilling waren, ſolche Güter, die dazumal noch nicht vorhanden waren, ſondern erſt lang hernach ihren Nachkommen zukommen ſolten, gleichwol aber war Iſaac derſelben Güter durch den Glauben, aus ſonderlicher Göttlicher Offenbarung, ſo gewiß, als wenn er ſie vor Augen geſehen hätte, v.1.)

1.B.Moſ. 48/14.15. 1.B.Moſ 47/31.

21 **Durch den Glauben ſegnete Jacob, da er ſtarb, beyde Söhne Joſephs,** (Ephraim und Manaſſe, und thät aus wahrem Glauben über ſie ausſprechen, was ihme von GOtt war geoffenbaret worden, wie es nemlich ihren Nachkommen künftig ergehen würde,) **und neigete ſich gegen ſeines Scepters Spitzen,** (er ehrete ſeinen Sohn Joſeph, weil er Königlicher Statthalter in Egypten war, und aus Ehrerbietung neigte er ſich gegen dem Scepter, welchen Joſeph in ſeiner Hand hatte: Darneben neigte er ſich auf ſeinem Bette zun Häupten, 1.B.Moſ.47.v.31. und danckete GOtt für die Verheiſſung, daß ſeinen Nachkommen das Land Canaan gegeben, und aus denſelben der Meſſias geboren werden ſolte, deſſen er durch den Glauben gewiß war, obs ſchon erſt lang hernach erfüllet.)

1.B.Moſ. 50/24.25.

22 **Durch den Glauben redete Joſeph** (zu ſeinen Brüdern) **vom Auszug der Kinder Iſrael,** (aus Egypten,) **da er ſtarb, und thät Befehl von ſeinen Gebeinen,** (er war durch den Glauben ſo gewiß, daß GOtt der HERR die Kinder Iſrael ins verheiſſene Land einführen würde, daß er auch befahl, daß ſie ſeine Gebeine mit ſich aus Egypten ins Land Canaan führen ſolten.)

2.B.Moſ. 2/2. Ap.Geſch. 7/20.

23 **Durch den Glauben ward Moſes, da er geboren war,** (in Egypten,) **drey Monden verborgen von ſeinen Eltern,** (Amram und Jochebed, 2.B.Moſ.6.verſ.20.) **darum, daß ſie ſahen, wie er ein ſchön Kind war,** (weil ſie durch den Glauben gewiß waren, daß GOtt die Iſraeliten aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit erlöſen würde, und ſahen, daß dieſes ihr Söhnlein ein Kind guter Art war, und eine feine Seele bekommen, B.Weish.8.v.19. ſchloſſen ſie dahero, daß GOTT hierzu den Dienſt ihres Söhnleins gebrauchen würde, worzu denn eine ſonderbare Göttliche Offenbarung und Eingebung des Heiligen Geiſtes kommen,) **und furchten ſich nicht für des Königes** (Pharaonis) **Gebot,** (welcher befohlen hatte, daß man alle Hebräiſche Knäblein ſolte ins Waſſer werffen, 2.Buch Moſ.1.v.22.)

24 **Durch den Glauben wolte Moſes, da er groß ward,** (und nunmehr das viertzigſte Jahr ſeines Alters erreichet hatte, Ap.Geſch.7.v.23.) **nicht mehr ein Sohn heiſſen der Tochter Pharao,** (welche ihn an Sohns Statt angenommen hatte, 2.B.Moſ.2.v.10. ſondern verachtete die Königliche Kindſchafft, nemlich, da er ausgieng ſeine Brüder zu beſuchen, und nicht wieder gen Hofe kam, 2.B.Moſ.2.v.11.)

25 **Und erwehlete viel lieber mit dem Volck GOttes** (mit den Hebräern, welche ſeine Geſchlechts-Verwandten waren) **Ungemach** (allerley Widerwärtigkeit) **zu leiden, denn die zeitliche Ergetzung der Sünde** (die zeitliche guten Tage am Hofe Pharaonis, mit ſündlichem und böſen Gewiſſen) **zu haben.**

26 **Und achtete die Schmach Chriſti** (welche die Iſraeliter von den Egyptern darum leiden muſten, daß ſie auf den verheiſſenen Meſſiam hofften, welcher aus ihrem Geſchlecht würde geboren werden, und mit welcher Chriſtus ſelbſt, als das Haupt aller wahren Glaubigen, geſchmähet wurde, Ap.Geſch.9.v.4.) **für gröſſer Reichthum,** (für einen weit beſſern Schatz,) **denn die Schätze Egypti,** (als alle weltliche Hoheit, ſo er am Königlichen Hofe Pharaonis hätte können haben,) **denn er ſahe an** (mit den Augen des Glaubens) **die Belohnung,** (die verheiſſene Erlöſung der Iſraeliten aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit, zuförderſt aber die reiche Gnaden-Belohnung im ewigen Leben, welche GOtt verheiſſen hat denen, ſo um ſeinet willen in dieſem Leben Verfolgung leiden, Matth.5.v.12. Luc.6.v.23.)

2.B.Moſ. 12/37.

27 **Durch den Glauben verließ er Egypten,** (er zog endlich gar hinweg aus Egypten, und führete das Iſraelitiſche Volck zugleich mit ſich heraus,) **und furchte nicht des Königes** (Pharaonis) **Grimm,** (ſeine Grauſamkeit und Tyranney,) **denn er hielt ſich an den, den er nicht ſahe, als ſähe er ihn,** (er ſahe mit den geiſtlichen Augen des Glaubens auf den unſichtbaren GOTT, und verließ ſich veſt auf ſeinen Beyſtand und gnädige Verheiſſung.)

2.B.Moſ. 12/21.

28 **Durch den Glauben hielt er** (Moſes) **die Oſtern,** (den Abend zuvor, ehe die Iſraeliten aus Egypten giengen,) **und das Blutgieſſen,** (indem er und andere Iſraeliten auf GOttes Befehl, mit dem Blut des geſchlachteten Oſterlamms die Uberſchwelle und beyde Pfoſten ihrer Thüren beſtrichen, 2.Buch Moſ.12.verſ.7.22.) **auf daß, der die Erſten-Geburten** (der Egypter) **würgete,** (der Würg-Engel,) **ſie** (die Iſraeliten) **nicht träffe,** (ſondern vor ihrer Thür vorüber gienge. Es wird aber ſolch Schlachten des Oſterlamms, und ſolch Beſtreichen der Thüren mit dem Blut deſſelben, dem Glauben zugeſchrieben, nicht allein, weil es auf GOttes Befehl geſchehen, und die Iſraeliten auf GOttes Verheiſſung, daß ihre Erſtgeburten beym Leben ſolten erhalten werden, ſich verlaſſen, ſondern auch zuförderſt darum, weil ſolches alles auf Chriſtum, das Lämmlein GOttes, und auf die Vergieſſung ſeines Bluts gedeutet, Joh.1.verſ.29. 1.Petr.1.v.19.)

2.B.Moſ. 14/22.23.28.

29 **Durch den Glauben** (welcher ſich auf GOttes Wort und Verheiſſung gründete) **giengen ſie** (die Iſraeliten) **durchs rothe Meer, als durch trocken Land,** (und wurde aus den mächtigen Fluten ein grünes Feld und Weg ohne Hindernis, Buch Weish.19.v.7.) **welches die Egypter auch verſuchten, und erſoffen,** (ſie wolten gleicher geſtalt hindurch gehen, aber ſie wurden alle mit einander erſäuffet im Meer, daß nicht einer überblieb, der es hätte können nachſagen, Judith 5. verſ.13.)

Joſ.6/20.

30 **Durch den Glauben fielen die Mauren zu Jericho, da ſie** (die Iſraeliten) **ſieben Tage** (an einander, in voller Schlacht-Ordnung, mit hellem Poſaunen-Schall, und einem groſſen Feld-Geſchrey) **umher gegangen waren,** (denn ſie glaubten der Göttlichen Zuſage, wenn ſie ſolches thun würden, ſo ſolten die Mauren Jericho über einen Hauffen fallen.)

Joſ.2/1.4.
Cap.6/23.
Jac.2/25.

31 **Durch den Glauben ward die Hure Rahab** (welche vorher eine Hure geweſen war, aber von ihrem böſen Leben ſich zu GOtt bekehret hatte) **nicht verloren mit den Unglaubigen**/ (Bürgern der Stadt Jericho, welche nicht glauben wolten, daß der Iſraeliten GOtt ſie in ihre Hände geben würde, auch mit den andern heidniſchen und unglaubigen Cananitern,) **da ſie** (die Rahab) **die** (von Joſua und den Aelteſten des Volcks Iſrael ausgeſandte) **Kundſchaffter freundlich** (zur Herberge) **aufnahm**/ (ihnen Sicherheit verſchaffte, und ſie mit einer Geſchwindigkeit aus der Gefahr errettete, welches alles ihren Glauben, der durch die Liebe thätig iſt, Gal.5.v.6. beweiſete.)

32 **Und was ſoll ich mehr ſagen?** (von andern Heiligen Altes Teſtaments, welche durch den Glauben in Noth und Gefahr ſind erhalten, und aus derſelben errettet worden, auch durch den Glauben groſſe Dinge ausgerichtet haben?) **Die Zeit würde mir zu kurtz/ wenn ich ſolte** (ausführlich) **erzehlen von Gideon**/ (wie er durch den Glauben auf GOttes Verheiſſung mit drey hundert Mann das gantze Heer der Midianiter verjaget, Buch Richt.7.v.7.ꝛc.) **und Barak**/ (wie derſelbe des Königes Jabin Feld-Hauptmann, den Siſſera, mit alle ſeinem Volck erleget, Buch Richt.4.verſ.7.15.) **und Simſon**/ (wie er an den Philiſtern Ehre eingelegt, und die Iſraeliten an denſelben etliche mal gerochen, Buch Richt.15.verſ.8.15.) **und Jephthah**/ (wie derſelbe wider die Ammoniter einen herrlichen Sieg erhalten, Buch Richt.11.v.32.33.) **und David**/ (dem Mann nach dem Hertzen GOttes, wie er den groſſen Rieſen Goliath überwunden, 1.Buch Sam.17.verſ.49.50. die Feinde des Volcks GOttes allenthalben geſchlagen, und die Philiſter, ſeine Widerſacher, vertilget, Sir.47.verſ.8.) **und Samuel**/ (wie er die Feinde des Iſraelitiſchen Volcks allenthalben gedränget, die Fürſten zu Tyro, und alle Herren der Philiſter zerſchlagen, 1.Buch Sam.7.v.10. Sir.46.v.19.21.) **und den** (andern) **Propheten**/ (den heiligen Männern GOttes, derer noch vielmehr unter dem Volck Iſrael geweſen.)

33 **Welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen**/ (die Königreiche der Cananiter, Edomiter, Ammoniter, Moabiter, unter ihre Gewalt gebracht, wie Joſua, deßgleichen die Richter, wie auch David, und andere Könige der Iſraeliten gethan,) **Gerechtigkeit gewürcket**/ (die eingenommene Königreiche wol und löblich regieret, Gericht und Gerechtigkeit geübet,) **die Verheiſſungen** (nicht allein die Verheiſſung des Landes Canaan, wie Joſua, Caleb, Eleazar und Pinehas, ſondern auch die Verheiſſung des Siegs, wie Gideon, Buch Richt.7.v.7. und des Königreichs, wie David, 2.Buch Samuelis 5.verſ.2. und andere dergleichen ſonderbare Verheiſſungen) **erlanget**/ (in der That und im Werck der verheiſſenen Güter theilhafftig worden,) **der Löwen Rachen verſtopffet**/ (wie Daniel, Cap.6.v.22.)

34 **Des Feuers Krafft ausgelöſchet**/ (wie Anania, Miſael und Azarias, Danielis Geſellen im feurigen Ofen, da das Feuer muſte ſeiner Krafft vergeſſen, daß man auch keinen Brand an dieſen Männern riechen kunte, Dan.3.v.27.) **des Schwerts Schärffe entrunnen**/ (wie David, welchem Saul nach dem Leben ſtund, 1.B.Sam.18.v.11. Cap.19.verſ.11. Cap.23. wie Elias, welchen die Königin Jeſabel verfolgete, 1.Buch Kön.18.verſ.4. Cap.19.verſ.2. wie Eliſa, welchen der König von Syrien umbringen wolte, 2.B.Kön.6.v.13. aber alleſamt von GOtt erhalten worden,) **ſind kräfftig worden aus der Schwachheit**/ (welche haben durch ein glaubiges Gebet Erlängerung ihres Lebens erlanget, wie Hiskias dem lieben GOTT noch funfzehen Jahr abgeweinet, 2.Buch Kön.20.v.6. Eſa.38.v.5.6. Sir.48.verſ.26. *H.Luth. Im Leiden ſind ſie kräfftiger worden, 2.Cor.12.v.9. Meine Krafft wird in Schwachheit ſtarck,*) **ſind ſtarck worden im Streit**/ (wie Simſon, der die Philiſter geſchlagen, Buch Richt.14.v.19. wie David, welcher den Goliath überwunden, 1.B.Sam.17.verſ.50.) **haben der Fremden Heer darnider geleget**/ (und zerſtreuet, wie die Richter und Könige, welche groſſe Heere der Feinde im Kriege überwältiget, und wie die ſtarcken Helden Davids, deren heroiſche Thaten erzehlet werden, 2.B.Sam.23.v.8.ꝛc.)

35 **Die Weiber haben** (durch den Glauben) **ihre Todten** (ihre verſtorbene Kinder) **von der Auferſtehung** (nachdem ſie aus GOttes Krafft durch die Propheten auferwecket worden) **wieder genommen**/ (wie die Witwe zu Zarpath, deren Sohn Elias auferwecket, 1.B.Kön.17.v.23. und die Sunamitin, deren Sohn Eliſa wiederum lebendig gemacht, 2.B.Kön.4.v.35.) **Die andern** (Heiligen) **aber ſind zerſchlagen**/ (an ihren Gliedmaſſen zerſtümmelt, mit Fauſt-Kolben zerſchmiſſen, und jämmerlich gemartert worden, wie dem Eleazar, und den ſieben Söhnen der Maccabäiſchen Mutter widerfahren, 2.B.Maccab.6.v.30. Cap.7.v.4.ꝛc.) **und haben keine** (leibliche) **Erlöſung** (ſo ihnen, wenn ſie von dem rechten Gottesdienſt abfallen wolten, von den Feinden angeboten wurde) **angenommen/ auf daß ſie die Auferſtehung**/ (zum ewigen Leben,) **die beſſer iſt**/ (denn aller Welt Gunſt, Gnade, Hülf und Schutz,) **erlangeten.**

36 **Etliche** (der Propheten, und andere Heiligen Altes Teſtaments) **haben Spott** (wie Simſon von den Philiſtern, Buch Richt.16.v.25. und Eliſäus von den Knaben zu Bethel, 2.Buch Kön.2.v.23. Hiob und Tobias von ihren eigenen Weibern, Hiob 2.v.9. Tob.2.v.22. und Amos von Amazia, dem abgöttiſchen Prieſter zu Bethel, Amos 7.v.12.) **und Geiſſeln**/ (wie die Iſraeliten von den Egyptern, 2.B.Moſ.5.verſ.14.) **erlitten/ darzu Bande** (wie die drey Männer, ſo in den feurigen Ofen geworffen wurden, Dan.3.verſ.20.) **und Gefängnis**/ (wie Joſeph, 1.B.Moſ.39.v.20. Samſon, Buch Richt.16.v.21. Jeremias, Cap.20.v.2. Micha, welchen König Achab ließ ins Gefängnis werffen, und mit Brod, und Waſſer des Trübſals ſpeiſen, 1.Buch Kön.22.v.27.)

37 **Sie ſind geſteiniget**/ (wie Naboth, 1.B.Kön.21.verſ.13. und Zacharias, der Sohn Jojadä, 2.B.Chron.24.v.21. auch andere, deren CHRISTUS Meldung thut, Matth.21.v.35.) **zerhacket**/ (mit einer Sägen von einander geſchnitten, wie Eſaia von Manaſſe ſoll geſchehen ſeyn,) **zerſtochen**/ (durch mancherley Anfechtungen und Verfolgungen, welche wie ein Schwert durch die Seele dringen, Luc.2.v.35.) **durchs Schwert getödtet**/ (wie die Prieſter zu Nobe, welche Saul tödten ließ, 1.B.Sam.22.v.18. die Propheten des HErrn, welche Jeſabel mit dem Schwert erwürgen laſſen, 1.Buch Kön.19.v.10. der Prophet Uria, welchen der König Jojakim mit dem Schwert tödten ließ, Jer.26.verſ.23. und viel andere, deren unſchuldig Blut der König Manaſſe vergoſſen, 2.Buch Kön.21.v.16.) **ſie ſind umher gegangen in Peltzen und Ziegen-Fellen**/ (in rauhen Häuten und Kleidern von unbereitetem Fell-Werck zuſammen genehet, wie Elias, und ſein Jünger Eliſa, 2.B.Kön.1.verſ.8. Cap.2.verſ.8.) **mit Mangel**/ (deſſen, was ſie zur Aufenthaltung ihres Lebens Bedarf gehabt, wie David, als er von Saul und Abſalom flohe, 1.B.Sam.21.v.3. Cap.25.verſ.8. 2.B.Sam.16.verſ.1. Cap.17.v.27. Elias, welchem die Raben Brod und Fleiſch brachten, 1.B.Kön.17.v.6. und der von einer armen Witwe zu Zarpath ernehret wurde, v.9. Judas der Maccabäer, welcher in der Wildnis von den Kräutern ſich erhalten muſte, 2.B.Macc.5.v.27.) **mit Trübſal/ mit Ungemach**/ (ſie ſind von jederman gedrucket, geängſtet, gepreſſet und übel gehalten worden, wie David, 1.Sam.23.v.23. Elias, 1.B.Kön.19.verſ.4. und viel andere.)

38 **Der** (welcher Heiligen und wolverdienten Leute) **die** (gottloſe) **Welt nicht werth war/ und ſind im Elende gegangen**/ (ins Elend verjaget worden,) **in den Wüſten/ auf den Bergen/ in den Klüfften und Löchern der Erden**/ (darinnen ſie für Furcht ſich verſteckten, wie David, 1.B.Sam.23.v.23.24.25. 1.B.Kön.19.v.4. die hundert Propheten zur Zeit Jeſabels, 1.B.Kön.18.v.4. Mathathias und ſeine Söhne, ſamt vielen andern, zur Zeit des Antiochi, 1.B.Macc.2.v.28. 2.B.Macc.5.v.27. Cap.6.v.11.)

IV.
Beſchluß.

39 **Dieſe alle** (jetzt erzehlte Heiligen und Glaubigen Altes Teſtaments) **haben durch den Glauben Zeugnis** (ihrer Gerechtigkeit, Gottſeligkeit, und daß ſie GOTT gefallen, verſ.5.) **überkommen/ und** (gleichwol) **nicht empfangen die Verheiſſung**/ (daß ſie hätten mögen den Meſſiam ſehen und hören, oder daß ihnen die verheiſſene vollkommene Seligkeit des Leibes und der Seelen widerfahren, welche erſt am letzten Gerichts-Tage erfolgen wird, wann nemlich ihre Leiber ſollen auferwecket, mit den Seelen vereiniget, und ſamt denſelben zur ewigen Seligkeit erhoben werden, Cap.16.v.36.37.)

40 **Darum/ daß GOTT etwas Beſſers für uns zuvor verſehen hat**/ (die wir zu der Zeit leben, da Chriſtus kommen,

men/ und das Gerichte zum Sieg ausgeführet/ Matth.12.v.20.) daß ſie (die Heiligen unter dem Alten Teſtament) nicht ohne uns (durch andere Wege/ ehe noch das Werck der Erlöſung zu unſerer Heiligung geſchehen) vollendet würden,(denn GOtt hat ſie nicht zur vollkommenen Seligkeit an Leib und Seel bringen wollen/ bis zuvor auch wir Glaubigen im Neuen Teſtament zur Gemeinſchafft des Gnaden-Reichs kämen/ und dermaleins ſamt ihnen/ wie auch ſie ſamt uns/ am Tage der allgemeinen Auferſtehung an Leib und Seele vollkommentlich gekrönet/ und mit ewiger Freude und Herrlichkeit beſeliget würden.)

Nutz.

I. L. Vom Glauben, daß er eine gewiſſe Zuverſicht ſey, deſſen, das man hoffet, (ein veſtes Vertrauen auf die Verheiſſung der himmliſchen Güter,) und nicht zweiffelt an dem, das man nicht (vor Augen) ſiehet, und doch GOtt ſolches im Wort zu glauben vorgeſtellt hat, v.1. II. L. Daß Noe, und alle andere Heiligen im Alten Teſtament, die Gerechtigkeit, die durch den Glauben an den HErrn Meſſiam kommt, ererbt (und erlangt,) und eben alſo, wie die Glaubigen im Neuen Teſtament, vor GOtt gerecht und ewig ſelig worden, v.7. III. L. Daß der wahre Glaube durch den Gehorſam gegen GOttes Gebot, die Liebe des Nechſten, und allerley gute Wercke, wie auch ſonderlich durch die Gedult in Schmach und Verfolgung, thätig ſey (und ohne dieſelbe nicht ſeyn könne,) iſt aus allen von dem Apoſtel angeführten Exempeln der Alten zu ſehen, v.8—38. IV. L. Von unſerer Glückſeligkeit, die wir nach Chriſti Zukunft ins Fleiſch leben, vor denen, die zur Zeit des alten Bundes gelebt, da die Verheiſſung des Meſſiä noch nicht erfüllt geweſen, v.39.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung zur Gedult. II. Vermahnung zu einem Gottſeligen Leben.

I. Vermahnung zur Gedult.

Eph.4/22. Col.3/8. 1.Pet.2/1.

1 Darum auch wir/ (Hebräer/) dieweil wir ſolchen Hauffen Zeugen um uns haben/ (nemlich die Heiligen Altes Teſtaments/ ſo im vorhergehenden Capitel erzehlet worden/ welche ihrer Menge halben um uns her ſtehen/ wie eine dicke Wolcke/ und alleſamt mit ihrem Exempel bezeugen/ daß der wahre Glaube durch Gedult alle Widerwärtigkeit überwinde/) laſſet uns ablegen (alle Laſt/ſo uns im Lauff der Gottſeligkeit hinderlich iſt/und ſonderlich) die Sünde/ ſo uns immer anklebet/ (ſich gleichſam um uns wickelt/uns allenthalben umgiebet/ an allen Leibes- und Seelen-Kräfften/) und träge macht/ (im Lauff unſers Chriſtenthums beſchwerlich iſt/ wie ein ſchweres Kleid einem Wegläuffer/) und laſſet uns lauffen (beſtändig fortfahren im Glauben/ und in der Gottſeligkeit) durch Gedult in dem Kampf/ (oder Lauff-Platz/ in welchem wir gleichſam in die Wette lauffen/ und auf das verheiſſene Kleinod des ewigen Lebens ſehen und hoffen/) der uns verordnet iſt/ (daß wir in ſolchem heiligen Lauff unverhindert fortfahren/ und nach der Krone des ewigen Lebens ringen ſollen/ Phil.3. verſ.13.14.)

2 Und (laſſet uns) auf ſehen auf JEſum/ den Anfänger und Vollender des Glaubens/ (der uns nicht allein mit ſeinem Exempel vorgehet/ ſondern auch durch ſeinen Geiſt und Göttliche Krafft hilffet/ und im Glauben ſtärcket/ daß wir dieſen unſern Lauff ſeliglich vollenden können/ welcher auch nach Vollendung dieſes Lauffs uns das himmliſche Siegs-Kräntzlein aufſetzet/) welcher/ da er wol hätte mögen Freude haben/ (da er auf dieſer Welt nicht allein aller Mühe und Arbeit/ aller Schmertzen und alles Leides hätte überhoben ſeyn können/ ſondern auch in groſſer Herrlichkeit und aller Glückſeligkeit leben/) erdultete er das Creutz/ (er iſt am Stamm des Creutzes williglich geſtorben/) und achtete der Schande nicht/ (er hat den ſchmählichen Tod des Creutzes nicht geſcheuet/ noch von ſeinem ihm aufgetragenen Werck der Erlöſung durch denſelben ſich laſſen abſchrecken/) und iſt (nunmehr nach ausgeſtandenem Leiden) geſeſſen (er hat ſich geſetzt) zur Rechten auf dem Stul GOttes/ (ſeines himmliſchen Vaters/ und hat nach ſeiner menſchlichen Natur die unendliche Macht und Herrſchafft über Himmel und Erden vollſtändig erlanget: Dannenhero ihr gewiß ſeyn könnet/ wenn ihr im Glauben und Gedult euren Lauff vollbringet/ daß ihr gleichfalls zur himmliſchen Freude und Herrlichkeit gelangen werdet.)

3 Gedencket an den/ (nemlich/ an Chriſtum/ den Allerheiligſten und unſchuldigen Sohn GOttes/) der ein ſolches Widerſprechen von den Sündern (von den Hohenprieſtern/ Schrifftgelehrten/ Phariſäern/ und andern ſeinen Widerwärtigen/ welche ſeine Perſon/ Lehr/Leben und Wunderwerck verläſterten) wider ſich erdultet hat/ (mit geduldtigem Geiſt überſtanden/) daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet/ (das Hertz ſamt den Händen ſincken laſſet/) und ablaſſet/(euer Bekänntnis von Chriſto einſtellet/und auf dem Wege der Gottſeligkeit zurück bleibet.)

4 Denn ihr habt noch nicht bis auf das Blut widerſtanden/ (ſo weit iſt es mit euch noch nicht kommen/ daß ihr um des Namens Chriſti willen hättet ſollen euer Blut vergieſſen/ und den Tod leiden/) über dem Kämpffen wider die Sünde, (welche euch noch anklebet/v.1. und immerdar einen Kampf nach dem andern anbeut/euch dadurch zur Ungedult/ ja auch zum Abfall von der Chriſtlichen Religion zu reitzen.)

Spr.Sal. 3/11.12.

5 Und habt bereit vergeſſen des Troſts/ der zu euch redet/(der tröſtlichen Ermahnung/welche in GOttes Wort euch wird fürgehalten/ und durch welche GOTT zu euch redet/) als zu den (lieben) Kindern: Mein Sohn/ achte nicht gering (aus einem rohen und ſichern Hertzen) die Züchtigung (die väterliche Ruthe) des HERRN/ und verzage nicht/ (werde nicht kleinmüthig/) wenn du von ihm (deiner Sünden halben/ zu deiner ſelbſt eigenen Beſſerung) geſtraffet wirſt.

Off.Joh. 3/19.

6 Denn welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er/ (als ein hertzlieber Vater/ aus wolmeynendem Hertzen/) er ſtäupet aber einen jeglichen Sohn/ den er (zur ſeligen Kindſchafft) aufnimmt.

7 So ihr die Züchtigung (allerley Widerwärtigkeit/ſo euch zu Handen kommt) erdultet/(um Chriſti willen mit Gedult auf euch nehmet/ und durch den Glauben überwindet/) ſo erbeut ſich euch GOTT als Kindern/ (ſo wird euch GOTT für ſeine ächte und rechte Kinder erkennen/ euch väterlich lieben/ und dermaleins die Erbſchafft des ewigen Lebens euch mittheilen.) Denn wo iſt ein Sohn/ (wenn er der kindlichen Liebe und des ſchuldigen Gehorſams vergiſſet/und ſündiget/) den der Vater (aus Liebe) nicht züchtiget?

8 Seyd ihr aber ohne Züchtigung/ (ſo ihr die Züchtigung des himmliſchen Vaters nicht wollet annehmen und geduldig leiden/) welcher ſie (die Kinder GOttes) alle ſind theilhafftig worden/ (ſintemal alle/die in Chriſto JEſu haben Gottſelig leben wollen/die haben alleſamt Verfolgung leiden müſſen/2.Tim.3.v.12.) ſo ſeyd ihr Baſtarte/(unrechte/falſche/) und nicht (rechte) Kinder/ (und demnach habt ihr auch keine Hoffnung zum Erbe des ewigen Lebens.)

9 Auch ſo wir haben unſere leibliche Väter (die uns zu dieſem leiblichen/ zeitlichen und irdiſchen Leben gezeuget und geboren) zu Züchtigern gehabt/ (die uns geſtrafft/) und ſie geſcheuet/(ſind aus kindlicher Furcht ihnen gehorſam geweſen/und ihre Züchtigung mit willigem Hertzen angenommen/) ſolten wir denn nicht vielmehr unterthan ſeyn dem geiſtlichen (und himmliſchen) Vater/ (welcher uns zum geiſtlichen und ewigen Leben wiedergeboren/Jac.1.v.18.) daß wir leben? (durch ſeine Gnade das ewige Leben erlangen/welches er verheiſſen denen/ ſo durch den Glauben in Gedult alle Widerwärtigkeit überwinden.)

10 Und jene zwar (unſere leibliche Väter) haben uns gezüchtiget wenig Tage/ (in unſern kindlichen Jahren/ da wir uns ſelbſt noch nicht regieren können/) nach ihrem (Gut-) Düncken/ (denn ſie auch der Sachen zu viel thun können/ und haben nur auf den leiblichen Nutz und Frommen geſehen.) Dieſer aber (unſer geiſtlicher Vater im Himmel züchtiget uns) zu (weit gröſſerm) Nutzen/ (ſeine Züchtigung iſt allezeit zu unſerer Seelen Wolfahrt gemeynet/) auf daß wir ſeine Heiligung (welche er durch ſeinen Heiligen Geiſt in uns würcket) erlangen, (und in derſelbigen täglich zunehmen/wenn durch ſolche Züchtigung das Fleiſch mit ſeinen ſündlichen Lüſten in uns gedämpffet und getödtet wird/ auch wir hierdurch zum ewigen Leben bereitet werden/ welches ohne Heiligung niemand erlangen kan/v.14.)

11 Alle Züchtigung aber/ wenn ſie da iſt/ (ſo lange wir dieſelbe empfinden und leiden müſſen/) düncket ſie uns nicht Freude/ ſondern Traurigkeit ſeyn/ (unſerm Fleiſch und Blut kommt die Züchtigung beſchwerlich vor/ und ſteigen manchmal im Creutz traurige Gedancken auf in unſerm Hertzen/ dieweil wir meynen/ es ſey das Creutz eine Anzeigung Göttliches Zorns/) aber darnach (wenn die Trübſal wird fürüber ſeyn) wird ſie geben eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit/ denen/ die dadurch geübet ſind/ (ſie wird ſchaffen/ daß die/ ſo ſolche Anfechtung im Glauben durch Gedult überwinden/

hinfort mit friedſamen Gewiſſen und ruhigem Hertzen GOTT in Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen/ Luc.1.v.75.)

Eſa.35/3.

12 **Darum richtet wieder auf** (durch dieſen Evangeliſchen Troſt/ und wolmeynende Erinnerung) **die läſſigen Hände/ und die müden Knie/** (eure betrübte und angefochtene Hertzen/ ermuntert euch ſelbſt/und auch andere/ daß ſie ſamt euch getroſt und mit Freudigkeit im Lauff der Gottſeligkeit fortfahren / und in demſelben nicht laß noch müde werden.)

Spr.Sal. 4/26.

13 **Und thut gewiſſen Tritt mit euren Füſſen/** (wandelt auf der ſchnur-gleichen Glaubens- und Tugend-Straſſe/ weichet von derſelben nicht abe auf Jrr-Wege/) **daß nicht jemand ſtrauchele wie ein Lahmer/** (einen Fehl-Tritt thue/ Gal.6.v.1. und aus Schwachheit des Glaubens / oder Furcht der Verfolgung/ von dem Bekänntnis des Evangelii abweiche und zurück falle/) **ſondern vielmehr geſund** (im Glauben je mehr und mehr erwecket) **werde.**

II. Vermahnung zum Gottſeligen Leben. Zach.8/16.19.

14 **Jaget nach dem Friede gegen jederman/** (wartet nicht bis euch der Fried von einem andern angeboten werde/ſondern trachtet mit Fleiß nach demſelben / wie ein Jäger dem Wild nach trachtet/und ſo fern er entflohen/ ſo ſuchet ihn wieder/habet auch/ ſo viel an euch iſt / und ſo fern es mit gutem Gewiſſen geſchehen kan/ mit allen Menſchen Friede/ Rom.12.v.18.) **und** (jaget nach) **der Heiligung/** (befleiſſiget euch/ daß ihr reines Hertzens ſeyd/ Matth.5.verſ.8. euch von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes reiniget/ und fortfahret mit der Heiligung in der Furcht GOttes/ 2.Cor.7.v.1.) **ohne welche wird niemand den HERRN ſehen/** (ſein Antlitz ſchauen in Gerechtigkeit/ Pſal.17.v.15. von Angeſicht zu Angeſicht/1.Corinth.13.v.12. nach der Auferſtehung der Todten / da wir im ewigen Leben ihn ſehen werden/wie er iſt/ 1.Joh.3.v.2.)

15 **Und ſehet darauf/** (einer vermahne den andern/) **daß nicht jemand GOttes Gnade** (welche im Wort des Evangelii allen angeboten wird) **verſaume/** (daß er nicht die Gnaden-Zeit laſſe fürüber gehen/ſich verſpäte / und hernach die himmliſche Gnaden-Thür verſchloſſen finde/ Matth.25.v.11.) **daß nicht etwa eine bittere Wurtzel aufwachſe/** (daß nicht jemand aus euch ſelbſt aufſtehe/ Apoſt.Geſch.20.v.30. und als eine bittere ſchädliche Wurtzel hervor wachſe/ welche böſe Früchte falſcher Lehre/ oder gottloſes Lebens herfür bringe/) **und Unfriede anrichte/** (daß hierdurch die Einigkeit des Geiſtes und des Glaubens zerſtöret/) **und viel durch dieſelbige** (böſe bittere Wurtzel) **verunreiniget** (als mit Gifft und Galle angeſtecket und verführet) **werden.**

5.B.Moſ. 29/18.

16 **Daß nicht jemand** (unter euch) **ſey ein Hurer/ oder ein Gottloſer/** (ein Ruchloſer/ welcher den irdiſchen Gütern allein nachtrachte/ und die im Wort des Evangelii ihme angebotene himmliſche Güter wenig achte/) **wie Eſau/** (Jſaacs erſtgeborner Sohn war/) **der um einer Speiſe willen** (um eines elenden Linſen-Gerichts willen) **ſeine Erſtgeburt verkauffte/** (und alſo die Königliche und Prieſterliche Hoheit/welche den Erſtgebornen im Alten Teſtament gebührete/ 1.B.Moſ.49.v.3. liederlich dahin ſchleuderte.)

1.B.Moſ. 25/33.

17 **Wiſſet aber/daß er hernach/da er den Segen** (welcher ihm/ als dem erſtgebornen Sohn/ vermöge des Erb-Rechts gebühret hätte/ und durch welchen er leibliche und geiſtliche Güter erlangen können) **ererben wolte/verworffen iſt/** (er iſt von ſeinem Vater Jſaac abgewieſen / daß er nicht erlangen können/ was er bey ihm geſucht/) **denn er fand keinen Raum zur Buſſe/** (er kunte bey ſeinem Vater dem Jſaac nicht erhalten/ daß es ihn gereuet hätte/ und er den Segen/ ſo er Jacob mitgetheilet/ widerruffen/ und ihm dem Eſau zugewendet hätte/) **wiewol er ſie** (die Reue des Vaters / und Aenderung ſeines Willens) **mit Thränen ſuchte/** (welches aber nicht bußfertige Hertzens-Thränen/ ſondern nur Schmertzen-Thränen waren/ mit welchen er allein ſeinen erlittenen Schaden / nicht aber ſeine Sünde und Bosheit beweinete. Darum ſehet wol zu/daß ihr ſeinem Exempel nicht folget/noch die im Evangelio euch angebotene Gnade verſäumet/v.15. weil das Evangelium eine viel herrlichere und köſtlichere Lehre iſt/ als das Geſetz.)

1.B.Moſ. 27/34.38.

2.B.Moſ. 19/11.

18 **Denn ihr ſeyd nicht kommen zu dem Berge/** (Sinai/ auf welchem das Geſetz gegeben worden/) **den man anrühren kunte/** (der ein irdiſcher und leiblicher Berg war/) **und mit Feuer brannte/** (denn der HERR war auf denſelben Berg mit Feuer herab gefahren/ 2.B.Moſ.19.v.18. dannenhero der Berg brannte/ bis mitten an den Himmel/ 5.B.Moſ.4.v.11.) **noch zu dem Dunckel und Finſternis/** (denn von demſelben Berge gieng auf ein Rauch/ wie ein Rauch vom Ofen/ 2.B.Moſ.19.v.18. und war da Finſternis/ Wolcken und Dunckel/5.B.Moſ.4.v.11.) **und Ungewitter/** (denn es erhub ſich auf dem Berge ein Donnern und Blitzen/ 2.B.Moſ.19.v.16.)

19 **Noch zu dem Hall der Poſaunen/** (denn es wurde auf dem Berge gehöret ein Thon einer ſehr ſtarcken Poſaunen/ 2.B.Moſ.19.v.16. welcher immer ſtärcker wurde/verſ.19.) **und zur** (ſchröcklichen) **Stimme der Wort/** (welches war das feurige Geſetz GOttes an ſein Volck/ 5.B.Moſ.33.verſ.2.) **welcher ſich weigerten/die ſie höreten/** (die Jſraeliten erſchracken dermaſſen für dieſer grauſamen Stimme des Geſetzes/ daß ſie baten/) **daß ihnen das Wort ja nicht** (von GOTT dem HERRN ſelbſt ohne Mittel) **geſaget würde/** (ſondern daß er durch Moſen mit ihnen reden wolte/ damit ſie möchten lebendig bleiben.)

2.B.Moſ. 20/19. 5.B.Moſ. 5/25. c.18/16.

20 [**Denn ſie mochtens nicht ertragen/ was da geſagt ward/** (ſie als arme Sünder/ und ſchwache Menſchen kunten die Majeſtät und Herrlichkeit GOttes/ der mit ihnen redete/ nicht dulten noch ertragen/) **und wenn ein** (unvernünftig) **Thier den Berg anrührete/ ſolte es geſteiniget/ oder mit einem Geſchoß erſchoſſen werden/** (GOTT hatte geboten/ daß auch kein Thier ſich zum Berge Sinai nahen/ oder denſelben anrühren / ſondern ſo bald daſſelbe geſchehen würde/ getödtet werden ſolte / daraus die Jſraeliten leichtlich ſchlieſſen konten/was ihnen widerfahren würde/wenn ſie das Geſetz/welches ihnen / und nicht den unvernünftigen Thieren gegeben / übertreten würden.)

2.B.Moſ. 19/12.13.

21 **Und alſo erſchröcklich war das Geſichte/** (was dazumal auf dem Berge Sinai geſehen und gehöret wurde / als das groſſe Feuer / das Dunckel/ Finſternis und Ungewitter/v.18. der Hall der Poſaunen / und die Stimme der Worte des Geſetzes/ v.19.) **daß** (nicht allein das Volck/ ſondern auch) **Moſes** (weil er eben ſowol ein gebrechlicher Menſch und Sünder war / als andere Menſchen-Kinder / hefftig erſchrack/ und) **ſprach: Jch bin erſchrocken/ und zittere.**] Wiewol nun deſſen/daß Moſes dieſe Worte geführet / in der Hiſtoria der Geſetz-Gebung nicht gedacht wird/ jedoch kan mans abnehmen aus dem/daß 2.B.Moſ.19.verſ.19. vermeldet wird/ als der Poſaunen Thon immer ſtärcker worden / habe Moſes geredet / und GOTT ihm laut geantwortet / da denn ſonder Zweiffel Moſes über ſeinen Schrecken geklaget / aber von GOTT getröſtet und wieder aufgerichtet worden,)

22 **Sondern ihr ſeyd** (nunmehr im Neuen Teſtament/ durch die Gnaden-Predigt des Evangelii) **kommen zu dem Berge Zion/** (zur Gemeinſchafft der Chriſtlichen Kirchen / welche im Alten Teſtament durch den Berg Zion iſt fürgebildet worden/ Pſal.2.v.6. weil von demſelben die Predigt des Evangelii ausgangen/ Pſal.50.v.23. Pſal.110.v.2. Eſa.2.v.3. Mich.4.v.2.) **und zu der Stadt des lebendigen GOttes/** (des groſſen Königes/ Pſal.48.v.3. der ewiglich darinnen lebet / herrſchet und regieret/ nemlich) **zu dem himmliſchen Jeruſalem/** (dadurch nicht allein verſtanden wird die ſtreitende Kirche allhie auf Erden / in welcher das Evangelium des Friedes geprediget wird/ ſondern auch die triumphirende Kirche im Himmel/ in welcher der völlige ewige Friede zu finden; ſintemal die ſtreitende und ſiegende Kirche ſind vor GOTT eine Kirche/) **und zu der Menge vieler tauſend Engel/** (welche das geiſtliche Jeruſalem/ und deſſelben Bürger und Einwohner / in dieſem Leben bewachen/und dort im ewigen Leben mit ihnen die allerlieblichſte Gemeinſchafft haben/)

Gal.4/26. Off.Joh. 3/12. c.21/2.10.

23 **Und zu der Gemeine der Erſtgebornen/** (aller Heiligen/ die im Glauben an Chriſtum beſtändig verharren / welche werden die Erſtgebornen genennet / weil GOTT der HERR ſie gezeuget nach ſeinem Willen / durch das Wort der Warheit/ auf daß ſie würden Erſtlinge ſeiner Creaturen/ Jac.1.v.18. und weil ſie GOttes liebe Kinder ſind/ gemachet zu Königen und Prieſtern vor GOtt/ Offenb.Joh.1.v.6.) **die im Himmel angeſchrieben ſind/** (welche GOtt zur himmliſchen Freude in Chriſto/ ſeinem lieben Sohn/ erwehlet und verordnet / daß ſie daſſelbige er-

Luc.10/20. Phil.4/3. Off.Joh. 13/8. c.17/8.

(langen ſollen/ Eph.1.v.4.) **und zu GOTT dem** (gerechten) **Richter über alle/** (Menſchen in der gantzen Welt/) **und zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten/** (den abgeleibten Seelen der auserwehlten ſeligen Menſchen im Himmel/ welche vollkommentlich geheiliget/ und keiner Schwachheit noch Sünde/ auch keiner darauf folgenden Straffe mehr unterworffen ſind/)

Hebr.8,6. c.9/15.

24 **Und zu dem Mittler** (zum Stiffter) **des Neuen Teſtaments/** (des Evangeliſchen Gnaden-Bundes/) **JESU/** (unſerm Seligmacher / welcher weit höher und würdiger iſt / als Moſes der Mittler des Alten Teſtaments/) **und zu dem Blut der Beſprengung/** (zu dem Blut Chriſti/ dadurch das Neue Teſtament verſigelt/ mit welchem ihr durch den Glauben beſprenget/ 1.Petr.1.v.2. und ſeiner heilwärtigen Krafft theilhafftig werdet/) **das da beſſer redet denn Habels/** (welches nicht von der Erden um Rache wider uns ſchreyet/ wie Habels Blut wider Cain/ ſondern im Himmel uns Vergebung der Sünden bey GOTT erlanget.)

1.B.Moſ. 4/10.

25 **Sehet zu, daß ihr euch deß nicht weigert, der da redet/** (daß ihr Chriſtum/ welcher durchs Wort des Evangelii und durch ſeine Diener mit euch redet/ nicht verachtet/ noch euch weigert ihn zu hören.) **Denn ſo jene** (die Kinder Iſrael/ ſo im Alten Teſtament gelebet) **nicht entflohen ſind/** (der Straffe/) **die ſich weigerten/** (zu hören/) **da er** (der Sohn GOttes) **auf Erden redete/** (da er auf den Berg Sinai war herab kommen/ und von demſelben den Iſraeliten ſein Geſetz predigte/ 2.B.Moſ.19.verſ.18.20.) **viel weniger wir/ ſo wir uns deß weigern/ der vom Himmel redet/** (ſo wir uns weigern/ denſelben Sohn GOTTES zu hören/ nachdem er ſein Evangelium vom Himmel bracht / und in demſelbigen das Hertz ſeines himmliſchen Vaters uns geoffenbaret hat/ auch nach ſeiner Himmelfahrt den Heiligen Geiſt über die Apoſtel ausgegoſſen/ und ſie dadurch ausgerüſtet/ das Evangelium in aller Welt zu predigen/)

Heb.2/2.3 c.10/28. 29.

2.B.Moſ. 19/18. Pſ.68/ 8.9

26 **Welches Stimme** (des Sohns GOttes) **zu der Zeit die Erde bewegete/** (denn der gantze Berg Sinai bebete / als das Geſetz auf demſelben gegeben wurde.) **Nun aber verheiſſet er/** (nach der Babyloniſchen Gefängnis/was im Neuen Teſtament geſchehen ſoll/) **und ſpricht: Noch einmal will ich bewegen/ nicht allein die Erden/ ſondern auch den Himmel/** (welche Bewegung nicht allein in der erſten Zukunft Chriſti geſchehen / da durch die Predigt des Evangelii viel Menſchen auf Erden ſind bekehret/und der Himmel ihnen eröffnet/auch der Heilige Geiſt über ſie ausgegoſſen worden / ſondern wird auch noch einſt und fürnemlich in der andern Zukunft Chriſti zum Gericht geſchehen/ da Himmel und Erden vor dem Angeſicht deß/der auf dem Stul ſitzet/fliehen und vergehen werden/ Offenb.Joh.20.v.11.Cap.21.v.1.)

Hag.2/7.

27 **Aber ſolches, noch einmal, zeiget an, daß das Bewegliche** (der Levitiſche GOttesdienſt / welcher in der beweglichen Stiffts-Hütten verrichtet wurde) **ſoll verändert werden/** (weil er nur ein Fürbild war deſſen / das dazumal noch künftig war/) **als das gemacht iſt/** (welche bewegliche Stiffts-Hütte durch Menſchen-Hände bereitet/) **auf daß da bleibe** (in Ewigkeit) **das Unbewegliche/** (Chriſtus mit ſeinen himmliſchen ewigen Wolthaten / ſo uns im Evangelio angeboten werden / mit ſeinem ewigen Prieſterthum und Königreich / mit dem neuen Himmel und neuen Erde/ in welchen ewige vollkommene Gerechtigkeit wohnen wird/ 2.Petr.3.verſ.13.)

B.Weish. 5/17.

28 **Darum dieweil wir** (durch wahren Glauben an Chriſtum) **empfahen ein unbeweglich** (himmliſches und ewiges) **Reich/ haben wir Gnade/** (ſo laſſet uns veſt halten an der empfangenen Gnade/) **durch welche wir ſollen GOtt dienen/** (als gehorſame Kinder/ mit Vollbringung ſeines Willens/) **ihm zu gefallen/mit Zucht und Furcht/** (aus kindlicher Furcht und Ehrerbietung / daß wir ihn nicht mit unſern Sünden muthwillig erzürnen.)

5.B.Moſ. 4/24. c.9/3.

29 **Denn unſer GOTT iſt ein verzehrend Feuer/** (welches bis in die unterſte Hölle brennet/ 5.B.Moſ.32.v.22. und dem Gottloſen weder Wurtzel noch Zweige läſſet/ Malach.4.v.1. Darum ſollen wir uns fürchten für ſeinem Zorn/ und nicht von der erkannten und bekannten Warheit abweichen.)

Nutz.

I. V. Daß wir in unſerm Leidens-Kampf in der Welt auf JEſum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, aufſehen und uns deſſelben tröſten ſollen, weil, wie er das Creutz erdultet, und hernach zur Rechten GOttes erhöhet worden: alſo auch ſeine Glaubigen durch viel Trübſal ins Reich GOttes eingehen müſſen, v.1.2. II. V. Weil niemand den HERRN ſehen, oder zum allerheiligſten Anſchauen GOttes im ewigen Leben, gelangen wird, ohne die Heiligung, und dem Gottſeligen Leben, ſo ſollen wir alle derſelben (nebenſt dem Friede gegen jederman) nachjagen, und in ſteter Furcht GOttes leben, v.14.

Das dreyzehende Capitel

Hat ſechs Theil. I. Eine Erinnerung, von den Wercken der Liebe und Gottſeligkeit. II. Von der Beſtändigkeit bey der Lehre des Evangelii. III. Von den Opfern der Chriſten. IV. Von dem Gehorſam der Zuhörer gegen die Kirchen-Diener. V. Von dem Wunſch des Apoſtels. VI. Verheiſſung ſeiner Zukunft und der Beſchluß.

I. Erinnerung von den Wercken der Liebe.

1 **Bleibet veſt** (beſtändig und rechtſchaffen) **in der brüderlichen Liebe/** (daß ihr als Glaubens-Genoſſen euch unter einander hertzlich und brüderlich liebet.)

Rom.12/10. 2.Pet.1/7. Rom.12/13. 1.Pet.4/9. 1.B.Moſ. 18/2. c.19/2.

2 **Gaſtfrey zu ſeyn vergeſſet nicht/** (und beherberget gerne/ſonderlich die/ſo um der wahren Religion willen ins Elend verjaget/) **denn durch daſſelbige** (liebreiche Aufnehmen fremder und dürftiger Leute) **haben etliche/** (als die beyde Ertz-Väter/ Abraham und Lot/) **ohne ihr Wiſſen/** (welches ſie im Anfang nicht gewuſt/) **Engel beherberget.**

3 **Gedencket der Gebundenen/** (in eurem Gebet/ helffet ihnen auch mit Rath und That/ welche um Chriſti und ſeines Worts willen ins Gefängnis geleget worden/) **als die Mitgebundene/** (nehmet euch ihrer ſo hertzlich an/ als widerführe euch ſolcher Unfall ſelbſten/ und wäre eure eigen Noth und Beſchwerung/) **und derer, die Trübſal** (Schmach und Verfolgung/um gedachter Urſach willen) **leiden/als die ihr auch noch im Leibe lebet/** (und demnach dergleichen euch vor dem Ende eures Lebens begegnen kan.)

4 **Die Ehe** (der Eheſtand/ als GOttes heilige Ordnung) **ſoll ehrlich gehalten werden bey allen/** (daß jederman/ er ſey welches Standes und Ordens er wolle / deſſelben allezeit in Ehren und zum Beſten gedencke/ wann er zu ſeinen Jahren kommen/ mit GOTT und mit dem Gebet denſelben anfange/ und hernacher auch Chriſtlich und ehrlich führe/) **und das Ehebett unbefleckt/** (daß es nicht mit Ehebruch verunreiniget werde.) **Die Hurer aber und die Ehebrecher** (welche dieſen Stand verachten / und wider das ſechſte Gebot in Unkeuſchheit leben) **wird GOTT richten/** (ſtraffen mit leiblichen Plagen/ Kranckheit/Armuth/ und/ wo ſie nicht Buſſe thun/mit der ewigen Verdammnis.)

Sir.19/3. 1.Cor.6/10. Eph.5/5.

5 **Der Wandel** (euer Lebens-Lauff) **ſey ohne Geitz/** (laſſet euer Dichten und Trachten nicht dahin gerichtet ſeyn/ wie ihr nur viel Güter in dieſer Welt zuſammen ſcharret/) **und laſſet euch begnügen an dem/ das da iſt/** (das euch GOTT in eurem Beruff durch ehrliche Mittel beſcheret hat/) **denn er** (der HERR) **hat geſaget:** (zu Joſua:) **Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen/** (ich will deiner nicht vergeſſen/ ſondern dich in meinen väterlichen Schutz aufnehmen/ welcher gnädigen Verheiſſung alle Frommen ſich mit wahrem Glauben haben anzunehmen:)

Luc.12/15. Phil.4/11. 1.Tim.6/8. 5.B.Moſ. 31/6.8. Joſ.1/5. 1.Chron. 29/20.

6 **Alſo/ daß wir dürfen ſagen:** (mit David/ wenn die Verfolger nicht allein unſer Haab und Gut/ ſondern auch das Leben wollen nehmen:) **Der HERR iſt mein Helffer/** (ich tröſte mich ſeiner gnädigen Gegenwart / väterlichen Vorſorge/ und gewiſſen Hülffe/) **und will mich** (vor menſchlicher Gewalt) **nicht fürchten/** (ſondern in aller Noth und Gefahr mein Vertrauen auf GOTT ſetzen/) **was ſolte mir ein Menſch thun?** (für Schaden zufügen / ohne GOttes Willen und Verhängnis.

Pſ.56/5. Pſ.118/6.

7 **Gedencket an eure Lehrer/** (und Kirchen-Fürſteher/) **die euch das Wort GOttes** (das Evangelium von Chriſto) **geſaget** (geprediget/ auch ihrer etliche daſſelbe mit ihrem Blut bekräfftiget) **haben/ welcher Ende** (wie ſie bis ans Ende Chriſtum beſtändig bekennet/ und ſeliglich auf ihn geſtorben) **ſchauet an/** (gedencket wiederum daran mit freudigem Hertzen/ wenn ihrs etwa eine Zeitlang aus der Acht gelaſſen/) **und folget ihrem** (rechtſchaffenen und beſtändigen) **Glauben nach.**

8 **JEſus Chriſtus** (der Sohn GOttes / an welchen ihr glaubet/iſt eben derſelbe) **Geſtern und Heute/** (wie er/ ſeiner

ewigen Gottheit nach, iſt unwandelbar: Alſo iſt er auch nach ſeinem Rath und Willen unwandelbar, Malach.3.v.6. Demnach wie er die jenigen, ſo im Alten Teſtament an ihn geglaubet, und ſtandhafftig ihn bekennet, ſelig gemacht hat: Alſo will er auch jetzo im Neuen Teſtament euch und alle, ſo in Bekänntnis ſeines Namens bis ans Ende verharren, ſelig machen, Apoſt.Geſch.15.v.11.) und derſelbe (bleibet, als der einige ewige GOtt mit Vater und Heiligem Geiſt unwandelbar,) auch in Ewigkeit.

Pſal. 102/27.28.

II. Von der Beſtändigkeit bey der Lehre des Evangelii.
Sir.5/11.
Eph.4/14.

9 Laſſet euch nicht mit mancherley und fremden (in der Schrifft ungegründeten) Lehren umtreiben, (wie ein Schiff von den Wellen und Winden umgetrieben wird: Seyd nicht unbeſtändig, wie die Wetter-wendiſchen Fladderer, die von einer Religion auf die andere fallen, Pſal.119.v.113.) denn es iſt ein köſtlich Ding, daß das Hertz (unſer Gewiſſen) veſt werde, (der Gerechtigkeit und Seligkeit verſichert werde,) welches geſchiehet durch Gnade, (durch das Vertrauen auf GOttes Gnade, in Chriſto JEſu verheiſſen, und im Evangelio vorgetragen,) nicht durch Speiſen, (*H.Luth. das iſt, mit Menſchen-Geſetze, die von Speiſe und Kleidern lehren, nicht vom Glauben.* Sonderlich ſiehet er hiemit auf die Levitiſchen Geſetz, vom Unterſcheid der Speiſen, an welchem etliche unter den bekehrten Jüden noch veſt hielten, und dadurch hoffeten GOTT zu gefallen, und die Seligkeit von ihm zu erlangen,) davon keinen Nutzen haben, (mit denſelbigen ihr Gewiſſen nicht befriedigen, noch dadurch der Seligkeit ſich verſichern können,) ſo damit umgehen, (*H. Luth. welche GOTT damit dienen wollen.*)

III. Von den Opfern der Chriſten.

10 Wir haben einen Altar, (ein Opfer, nemlich Chriſtum, das rechte Oſterlamm, auf dem Altar des Creutzes für uns geopfert, 1.Cor.5.verſ.7.) davon nicht Macht haben zu eſſen, (deſſen Woltharen, ſo er uns durch die Aufopferung ſeines Leibes erworben, nicht können genieſſen,) die der Hütten pflegen, (welche noch heutiges Tages im Neuen Teſtament an den alten Ceremonien und Auflagen des Levitiſchen Geſetzes veſt halten, in Meynung, daß ſie zur Gerechtigkeit und Seligkeit beförderlich.)

11 Denn welcher (geopferten) Thiere Blut getragen wird durch den Hohenprieſter (im Alten Teſtament) in das Heilige (in das Allerheiligſte) für die Sünde, (des Volcks, dieſelbe zu verſöhnen,) derſelben (geopferten Thiere) Leichnam werden verbrannt auſſer dem Lager, (das Verſöhn-Opfer Chriſti am Stamm des Creutzes iſt im Alten Teſtament vorgebildet worden durch die Sünd-Opfer der geſchlachteten Böcke und Farren, deren Blut durch den Hohenprieſter am Tage der Verſöhnung in das Allerheiligſte getragen wurde. Wie nun die Prieſter Altes Teſtaments, welche der Stiffts-Hütten pflegten, und in derſelben ihr Amt verrichteten, von dem übrigen Fleiſch ſolcher Opfer nichts eſſen durften, ſondern es wurde auſſer dem Lager mit Feuer verbrannt: Alſo werden die jenigen, welche noch den Levitiſchen Ceremonien anhangen, und in denſelben die Vergebung der Sünden und Seligkeit ſuchen, nicht theilhafftig des einigen Verſöhn-Opfers Chriſti, welches er am Stamm des Creutzes dargebracht, und dadurch die Levitiſchen Ceremonien aufgehoben.)

3.B. Moſ. 6/30.
c.16/27.

12 Darum auch JESUS, (unſer Seligmacher,) auf daß er heiligte (als der rechte und einige Hoheprieſter des Neuen Teſtaments von Sünden reinigte, und mit GOtt verſöhnete) das Volck, (nicht allein das Iſraelitiſche Volck, welches ſonderbare Verheiſſungen von dem Meſſia empfangen, ſondern insgemein ſeine Kirche und Gemeine, ja auch das gantze menſchliche Geſchlecht,) durch ſein eigen Blut, (am Creutz für uns vergoſſen,) hat er (den Tod williglich) gelitten (nicht in der Stadt Jeruſalem, ſondern) auſſen vor dem Thor, (an einem abſcheulichen Ort, der da hieß Schädel-Statt. Es will der Apoſtel ſagen: Gleichwie das Fleiſch der Thiere, ſo zum Sünd-Opfer geſchlachtet wurden, auſſer dem Lager zu Moſis Zeiten, und hernacher auſſer der Stadt Jeruſalem, zu Davids und Salomonis Zeiten, getragen, und daſelbſt verbrannt wurde: Alſo hat Chriſtus auſſer der Stadt Jeruſalem leiden und ſein Opfer verrichten wollen, das jenige, was im Alten Teſtament vorgebildet worden, zu erfüllen.)

13 So laſſet uns nun zu ihm (dem HErrn Chriſto) hinaus gehen auſſer dem Lager, und ſeine Schmach tragen, (weil Chriſtus um unſert willen es mit Gedult vertragen, daß er aus der Stadt Jeruſalem, als ein Ubelthäter, hinaus geführet, ans Creutz genagelt, und an demſelben verſchmähet worden, ſo iſts billig, daß wir hinwiederum um ſeinet willen mit Gedult leiden, wenn wir aus unſerm Vaterland verjaget, und von den Feinden des Evangelii verſchmähet und verläſtert werden.)

14 Denn wir haben hie (in dieſer Welt) keine bleibende Stadt, ſondern die zukünftige (himmliſche und ewige Stadt GOttes) ſuchen wir, (mit inniglichem Hertzens-Verlangen.)

1.Chron. 30/15.
Pſ.39/13.
Hebr.11/10.14.16.
c.12/22.

15 So laſſet uns nun opfern, durch ihn, (durch Chriſtum, der uns vor ſeinem himmliſchen Vater vertritt, und um welches willen unſere Opfer ihm angenehm ſind, 1.Petr.2.v.5.) das (geiſtliche) Lob-Opfer, (welches durch die Lob- und Danck-Opfer Altes Teſtaments vorgebildet, 3.B.Moſ.7.verſ.12.29.) GOTT allezeit, das iſt, die Frucht der Lippen, die ſeinen Namen bekennen, (welches geſchiehet, wenn wir ungeſcheuet aller Gefahr ihn und ſein Wort vor der Welt bekennen, Matth.10.v.32. Luc.12.v.8. und für alle ſeine Woltharen ihm Lob und Preiß ſagen.)

Pſ.50/23.
Pſ.116/17
Hoſ.14/3.

16 Wol zu thun und mitzutheilen (dem armen dürftigen Nechſten Gutes zu thun) vergeſſet nicht, (wie die unbarmhertzigen und ungütigen Leute, die ihre Hände immer aufthun zu nehmen, aber zuſchlieſſen zu geben, Sir.4.verſ.36.) denn ſolche Opfer (der wolthätigen und glaubigen Chriſten) gefallen GOTT wol, (und er wird dadurch bewogen, ihnen wiederum Gutes zu thun, Spr.Sal.11.v.25.)

Rom.12/13.
Phil.4/18.

IV. Von dem Gehorſam gegen die Kirchen-Diener.
Ezech.3/17.
c.33/2.7.

17 Gehorchet euren Lehrern, (die euch aus GOttes Wort den Weg zur Seligkeit zeigen, und mit heiligem Leben und Wandel zur Nachfolge vorgehen,) und folget ihnen, (ihrer heilſamen Lehre, und wolmeynenden Vermahnung, Warnung und Straffe,) denn ſie wachen über eure Seelen, (wie ein treuer Hirt über ſeine ihm anbefohlene Heerde und Schäflein, damit ſie von dem brüllenden Löwen, dem Teuffel, nicht verſchlungen werden, 1.Petr.5.v.2.8.) als die da (am Jüngſten Tage) Rechenſchafft dafür (für die Seelen, ſo ihnen vertrauet, dem Ertz-Hirten Chriſto JEſu) geben ſollen, auf daß ſie das mit Freuden thun, (mit groſſer Freudigkeit das Wort reden, 2.Cor.7.v.4. und in ihrem Amt freudig handeln können, Eph.6.v.20.) und nicht mit Seuftzen, (welches ihre Zuhörer mit ihren muthwilligen Sünden, Ungehorſam und Widerſetzlichkeit ihnen heraus preſſen,) denn das iſt euch nicht gut, (ſolche Seuftzer und Thränen der Prediger ſchreien über ſich, über den, der ſie heraus dringet, Sir.35.v.19.)

18 Betet für uns, (daß uns GOtt in unſerm Amt wider alle Feinde beſchützen, auch reichliches Gedeyen darzu geben wolle.) Unſer Troſt (der uns wider alle Furcht und Schrecken muthig und behertzt machet) iſt der, daß wir ein gut (unverletzt) Gewiſſen (allenthalben vor GOTT und den Menſchen) haben, und fleiſſigen uns (in unſerm Amt) guten Wandel zu führen bey allen, (in allen Dingen uns zu beweiſen, als treue Diener GOttes, auf daß wir niemand ein Aergernis geben, 2.Cor.6.v.3.4.)

2.Cor.1/12.
Ap.Ge 23/1.

19 Ich ermahne euch aber zum Uberfluß, ſolches zu thun, (für mich zu beten,) auf daß ich aufs ſchierſte (aufs förderlichſte) wieder zu euch (nach GOttes Willen, durch euer Gebet) komme, (daß ich von meinen Banden eheſt erlediget werde, Cap.10.v.34. und euch gegenwärtig in Perſon vermahnen und tröſten könne, zur Förderung und zur Freude eures Glaubens, Phil.1.v.25.26.)

V. Wunſch des Apoſtels.

20 GOTT aber des Friedes, (der durch Chriſtum wiederum mit uns verſöhnet und zu frieden geſtellet, und bey den friedliebenden Menſchen gerne wohnet,) der von den Todten ausgeführet (zum ewigen unaufhörlichen Leben auferwecket) hat den groſſen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Teſtaments, unſern HERRN JEſum, (welcher uns mit ſeinem Blut zu ſeinen Schäflein erkauffet, und auch durch daſſelbe den neuen Gnaden-Bund bekräfftiget, Zach.9.v.11. welches ein ewiger Bund iſt, weil er die Verheiſſung der himmliſchen ewigen Güter begreiffet, und kein anderer Bund darauf folgen wird.)

Joh.10/11.
1.Petr.2/25.
c.5/4.

21 Der mache euch (als Glieder eines geiſtlichen Leibes)

fertig (vollkommen und geſchickt) in allem guten Werck/ (alſo,daß einer in dieſem,der ander in einem andern guten Werck, nach Erforderung ſeines Beruffs, fertig erfunden werde,) zu
Phil.2/13. thun ſeinen Willen/ und ſchaffe (würcke durch ſeinen Heiligen Geiſt, und durch das Wort des Evangelii) in euch/ was vor ihm gefällig (was ſeinem Wort gemäß, und ihm ange-
Rom.9/5. nehm) iſt/durch JEſum Chriſt/ (um des einigen Mittlers Chriſti willen,) welchem (unſerm Erlöſer) ſey Ehre (wegen der vielfältigen Gnade und Wolthaten, ſo er uns bewieſen) von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen!

22 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ haltet das Wort der Ermahnung zu gute/ (nehmet dieſe meine wolgemeynte Erinnerung mit Danck und mit Sanftmuth auf, Jac.1.verſ.21.) denn ich habe euch kurtz geſchrieben.

VI. Beſchluß. 23 Wiſſet/ daß der Bruder Timotheus wieder ledig iſt/ (von ſeinen Banden,) mit welchem/ ſo er bald (zu mir) kommt/ will ich euch (nach GOttes Willen, und wenn ich gleichfalls von meinen Banden werde erlediget ſeyn) ſehen/ (und den Zuſtand eurer Kirchen gegenwärtig erfahren.)

24 Grüſſet alle eure Lehrer/ (die an euch im Wort und in der Lehre arbeiten, und euch vorſtehen in dem HErrn, 1.Theſſ.5. verſ.12.) und alle Heiligen/ (alle Glaubige.) Es grüſſen euch die Brüder aus Italia/ (die Apoſtoliſchen Lehrer und Männer, ſo neben mir und andern in Welſchland das Evangelium Chriſti geprediget haben, wie auch alle zu Chriſto bekehrte Jüden und Heiden in dieſem Lande.

Die Gnade (GOTTES) ſey mit euch allen/ Amen!

25 Geſchrieben aus Italia/ durch Timotheum/ (S. Pauli Jünger und Schüler, von Lyſtra bürtig, eines Griechiſchen Vaters, und eines Jüdiſchen Weibes, Eunicä Sohn, Apoſt.Geſch.16.v.1. 2.Tim.1.v.5.)

Nutz.

I. W. Daß man die Ehe(als eine heilige Ordnung GOttes)ehrlich halten, und auch mit Ehren und in Gottesfurcht anfahen, auch hernach das Ehebett unbefleckt halten, und ſich für Ehebruch (welchen GOTT richten wird) hüten ſoll, v.4. II. W. Daß wir uns nicht mit mancherley und fremden Lehren (die in der heiligen Schrifft keinen Grund haben, umtreiben laſſen, oder derſelben beypflichten, ſondern allein bey der Warheit des Göttlichen Worts bleiben, und daraus einen gewiſſen veſten Grund in der ſeligmachenden Lehre legen und haben ſollen, v.9. III. V. GOttes Lob und Preiß, und dann die Gutthätigkeit gegen den Nechſten, ſind zwey GOtt wolgefällige Opfer, die wir allezeit ihm mit glaubigem Hertzen darbringen ſollen, v.15.16. IV. V. Daß Zuhörer ihren Lehrern, als Seelen-Wächtern, die GOtt für ſie Rechenſchafft geben müſſen, gehorchen ſollen, damit ſie ihr Amt mit Freuden und nicht mit Seuftzen thun, v.17. V. V. Hertzlich für uns und andere zu beten, daß der GOTT des Friedes uns fertig mache, zu allem guten Werck, zu thun ſeinen Willen, und daß er in uns ſchaffe, (durch ſeinen Heiligen Geiſt wircke,) was vor ihm gefällig iſt, durch JEſum Chriſt, v.21. VI. L. Wer GOttes Gnade (durch den Glauben an Chriſtum) erlanget, der hat alles, was ihm nöthig zu dem ewigen zukünftigen Leben, v.25.

ENDE der Epiſtel an die Hebräer.

Vorrede auf die Epiſtel S. Jacobi und Judä.

Dieſe Epiſtel S. Jacobi, wiewol ſie von den Alten verworffen iſt, lobe ich, und halte ſie doch für gut, darum, daß ſie gar keine Menſchen-Lehre ſetzt, und GOttes Geſetz hart treibet. Aber daß ich meine Meynung darauf ſtelle, doch ohne jedermans Nachtheil, achte ich ſie für keines Apoſtels Schrifft, und iſt das meine Urſache.

Aufs erſte, daß ſie ſtracks wider S. Paulum und alle andere Schrifft, den Wercken die Gerechtigkeit gibt, und ſpricht: Abraham ſey aus ſeinen Wercken gerecht worden, da er ſeinen Sohn opfert. So doch S. Paulus, Rom.4. v.2.3. dagegen lehret, daß Abraham ohne Werck ſey gerecht worden, allein durch ſeinen Glauben, und beweiſet das mit Moſe, Geneſ.15.v.6. ehe denn er ſeinen Sohn opfert. Ob nun dieſer Epiſtel wol möchte geholffen, und ſolcher Gerechtigkeit der Wercke eine Gloſſe gefunden werden, kan man ſie doch darinne nicht ſchützen, daß ſie Cap.2.v.23. den Spruch Moſe, Gen.15.v.6. (welcher allein von Abrahams Glauben, und nicht von ſeinen Wercken ſagt, wie ihn S. Paulus, Rom. 4.v.3. führet,) doch auf die Wercke zeucht, darum dieſer Mangel ſchleuſt, daß ſie keines Apoſtels ſey.

Aufs andere, daß ſie will Chriſten-Leute lehren, und gedencket nicht einmal in ſolcher langen Lehre des Leidens, der Auferſtehung, des Geiſtes Chriſti. Er nennet Chriſtum etlichmal, aber er lehret nichts von ihm, ſondern ſagt von gemeinem Glauben an GOTT. Denn das Amt eines rechten Apoſtels iſt, daß er von Chriſti Leiden, und Auferſtehung, und Amt predige, und lege deſſelbigen Glaubens Grund, wie er ſelbſt ſagt, Joh.15.v.27. Ihr werdet von mir zeugen. Und darinne ſtimmen alle rechtſchaffene heilige Bücher überein, daß ſie alleſamt Chriſtum predigen und treiben. Auch iſt das der rechte Prüfe-Stein alle Bücher zu tadeln, wenn man ſiehet, ob ſie Chriſtum treiben oder nicht, ſintemal alle Schrifft Chriſtum zeiget, Rom.3.v.21. Und S. Paulus nichts denn Chriſtum wiſſen will, 1. Corinth.2.verſ.2. Was Chriſtum nicht lehret, das iſt noch nicht Apoſtoliſch, wenns gleich S. Petrus oder Paulus lehret. Wiederum was Chriſtum prediget, das wäre Apoſtoliſch, wenns gleich Judas, Hannas, Pilatus und Herodes thät.

Aber dieſer Jacobus thut nicht mehr, denn daß er treibet zu dem Geſetz und ſeinen Wercken, und wirfft ſo unordig eins ins ander, daß mich düncket, es ſey irgend ein gut fromm Mann geweſen, der etliche Sprüche von der Apoſtel Jüngern gefaſſet, und alſo aufs Papier geworffen hat. Oder iſt vielleicht aus ſeiner Predigt von einem andern beſchrieben. Er nennet Cap.1.v.25. das Geſetz, ein Geſetz der Freyheit, ſo es doch S. Paulus ein Geſetz der Knechtſchafft, des Zorns, des Todes, und der Sünde nennet, Gal.3.v.23.24. Rom.7. verſ.11.12.

Uber das, führet er Cap.5.v.20. die Sprüche S. Petri, 1.Epiſt.4.v.8. Die Liebe bedeckt der Sünden Menge. Item, Cap.4.v.16. Demüthiget euch unter die Hand GOttes. Item, Cap.4.v.5. S. Paulus Spruch, Cap.5.verſ.17. Den Geiſt gelüſtet wider den Haß. So doch Jacobus zeitlich von Herodes zu Jeruſalem vor S. Peter getödtet war, daß wol ſcheinet, wie er längſt nach S. Peter und Paul geweſen ſey.

Summa, er hat wollen allen denen wehren, die auf den Glauben ohne Werck ſich verlieſſen, und iſt der Sachen zu ſchwach geweſen, will es mit dem Geſetz-treiben ausrichten, das die Apoſtel mit Reitzen zur Liebe ausrichten. Darum kan ich ihn nicht unter die rechten Haupt-Bücher ſetzen, will aber damit niemand wehren, daß er ihn ſetze und hebe, wie es ihn gelüſtet, denn viel guter Sprüche ſonſt darinnen ſind.

Die Epiſtel aber Sanct Judas kan niemand läugnen, daß ſie ein Auszug oder Abſchrifft iſt S. Peters ander Epiſtel, ſo derſelbigen alle Wort faſt gleich ſind. Auch ſo redet er von den Apoſteln, als ein Jünger längſt hernach. Und führet auch Sprüche und Geſchicht, die in der Schrifft nirgend ſtehen, welches auch die alten Väter bewegt hat, dieſe Epiſtel aus der Haupt-Schrifft zu werffen. Dazu ſo iſt der Apoſtel Judas in Griechiſche Sprache nicht kommen, ſondern in Perſen-Land, als man ſagt, daß er ja nicht Griechiſch geſchrieben hat. Darum ob ich ſie wol preiſe, iſts doch eine unnöthige Epiſtel, unter die Haupt-Bücher zu rechnen, die des Glaubens Grund legen ſollen.

Die Epiſtel S. Jacobi.

Es kan dieſe Epiſtel füglich in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Begreifft etliche Reguln und Erinnerungen, ſo vornemlich in die erſte Tafel der Gebot GOttes gehörig, bis zum 3. Cap.

II. Etliche andere, welche mehrentheils in die andere Tafel eingetheilet werden können, vom 3. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Ein Troſt unter dem Creutz/ neben der Erinnerung, wie man daſſelbige gedultig tragen, und die Gedult von GOTT erbitten ſoll. II. Abmahnung von der Gotteslaͤſterung/ wenn etliche ihre Sünden GOtt ſelbſt zuſchreiben wollen. III. Vermahnung zum fleiſſigen Gehör des Göttlichen Worts, und wie man demſelbigen folgen ſoll. IV. Warnung, daß ſich niemand ſelbſt durch Scheinheiligkeit betrüge.

1 Jacobus (der kleinere genannt, Alphäi und Mariä Sohn, der Verwandnis nach, Chriſti Bruder, Gal. 1:v.19. das iſt nechſter Bluts-Freund, weil ſeine Mutter des HErrn Chriſti Mutter Schweſter geweſen, dem Amt nach) ein Knecht GOttes/ und des HErrn JEſu Chriſti/ (in Verkündigung des Evangelii.) Den zwölf Geſchlechten/ (den Jüden, die aus den zwölf Geſchlechten oder Stämmen, ſo von den Söhnen Jacobs entſproſſen, noch übrig ſind, und zu dem Chriſtlichen Glauben ſich bekehret haben,) die da ſind hin und her/ (die nicht allein im Jüdiſchen Lande, ſondern auch in den Morgenländern, und in andern Oertern der Welt zerſtreuet ſind,) Freude (und Friede in dem HErrn) zuvor!

I. Troſt und Erinnerung im Creutz.

2 Meine lieben Brüder/ (nicht allein nach dem Fleiſch, ſondern auch nach dem Geiſt,) achtet es eitel Freude/ wenn ihr in mancherley Anfechtungen/ (Widerwärtigkeit und Verfolgung, durch welche GOTT euren Glauben prüfen will,) fallet/ (wenn ihr des Chriſtlichen Glaubens halben von den unglaubigen Jüden und abgöttiſchen Heiden verfolget werdet,)

Matth.5/12. 1.Petr.1/6.

3 Und wiſſet/ daß euer Glaube/ ſo er rechtſchaffen iſt/ (wenn er durch Trübſal geprüfet wird, in Krafft des Heiligen Geiſtes,) Gedult würcket.

4 Die Gedult aber ſoll veſt bleiben (ihr ſollet in der Gedult beſtändig beharren) bis ans Ende/ (eures Lebens,) auf daß ihr ſeyd vollkommen und gantz/ und keinen Mangel habt/ (denn wenn Glaube und Gedult ſich bey euch verlieren würde, wäre es nur ein angefangenes und unvollkommenes Werck.)

5 So aber jemand unter euch Weisheit (völligere Erkänntnis GOttes und der Göttlichen Geheimniſſe,) mangelt/ der bitte von GOTT/ der da gibt einfältiglich (ohn Anſehen der Perſon, und ohne Geſuch eigenes Nutzes) jederman/ und ruckets niemand auf/ ſo wird ſie ihm gegeben werden.

6 Er bitte aber im Glauben/ (daß ihn GOtt um Chriſti willen erhören wolle,) und zweiffele nicht (durch Unglauben, Rom.4.v.20.) Denn wer da zweiffelt/ der iſt gleich wie die Meers-Woge/ die vom Winde getrieben und gewebet wird.

Matth. 7/7. c.21/22. Marc.11/24. Luc.11/9. Joh.14/13.14. c.16/23.

7 Solcher Menſch dencke nicht/ daß er etwas von dem HErrn empfahen werde.

8 Ein Zweiffeler iſt unbeſtändig in allen ſeinen Wegen/ (in all ſeinem Thun und Vornehmen. *H. Luth. Der im Glauben nicht veſt iſt, hebt viel und mancherley an, und bleibt doch nicht darauf, 2.Tim.3.verſ.7. Lernen immerdar, und kommen doch nimmer zum Erkänntnis der Warheit.*)

9 Ein Bruder (glaubiger Chriſt) aber/ der nidrig iſt/ (nidriges Standes in der Welt und vor den Menſchen,) rühme ſich ſeiner Höhe/ (er tröſte ſich deſſen, daß er bey GOTT hoch gehalten wird, und ſein liebes Kind iſt, Joh.1.v.12. Rom.8. v.16. 1.Joh.3.v.1.)

10 Und der da reich iſt/ rühme ſich ſeiner Nidrigkeit/ (er ſey demüthig, und erhebe ſich nicht wegen ſeines unbeſtändigen Reichthums oder Hoheit in dieſer Welt,) denn wie eine Blume des Graſes wird er (ſamt ſeinem Reichthum und Hoheit,) vergehen.

11 Die Sonne gehet auf mit der Hitze/ und das Gras verwelcket/ (von ſolcher Hitze,) und die Blume fället abe/ und ſeine ſchöne Geſtalt verdirbet; alſo wird der Reiche in ſeiner Haabe (in ſeinem Thun und Vornehmen) verwelcken/ (nicht allein zeitlich ſterben, ſondern auch, wo er ſich auf ſeinen Reichthum verläſſet, ewig verderben.)

Hiob 14/2. Pſal.103/15. Eſa.40/6. 1.Petr.1/24.

12 Selig iſt der Mann/ der die Anfechtung (allerhand Trübſal, verſ.2. mit Freuden) erduldet/ (und durch den Glauben überwindet,) denn nach dem er (dadurch) bewähret iſt/ (wie das Gold im Feuer-Ofen,) wird er die Krone des Lebens (das ewige Leben, welches gleich iſt der Ehren-Krone, die vor Zeiten den Uberwindern gegeben wurde) empfahen/ welche GOTT verheiſſen hat denen/ die ihn lieb haben/ (welche an Chriſtum glauben, und ihren Glauben durch die Liebe GOttes und des Nechſten erweiſen.)

Hiob 5/17. Spr.Sal. 3/11. Heb.12/5. Off. Joh. 3/19. 1.Cor.9/25. 1.Petr.5/4. Off. Joh. 2/10.

13 Niemand ſage/ (oder gedencke,) wenn er verſucht (vom Teuffel, von der Welt, oder ſeinem ſündlichen Fleiſch zu Sünden angereitzet) wird/ daß er von GOtt verſuchet werde/ denn GOtt iſt nicht ein Verſucher zum Böſen/ er verſuchet (ſolcher geſtalt) niemand/ (er reitzet niemand zum Böſen.)

II. Abmahnung von der Gotteslaͤſterung, da die Sünden GOtt zugeſchrieben werden.

14 Sondern ein jeglicher wird verſucht/ wann er von ſeiner eigenen (angebornen böſen) Luſt (zur Sünde) gereitzet und gelocket wird/ (gleichſam gekörnet wird, wie man durch anmuthige Speiſe die Vögel herbey locket.)

15 Darnach wenn die (angeerbte böſe) Luſt empfangen (böſe würckliche Begierde in uns erwecket) hat/ gebieret ſie die (würckliche äuſſerliche) Sünde, die Sünde aber, wenn ſie vollendet (im Werck vollbracht) iſt/ gebieret ſie den Tod/ (ſie machet, daß der Menſch des ewigen Todes ſchuldig wird, und wo er nicht Buſſe thut, darein fället.)

Rom.6/23.

16 Irret nicht/ (laſſet ja nicht dieſe irrige Gedancken bey euch auffſteigen,) lieben Brüder/ (daß ihr GOtt dem HERRN die Sünde woltet zuſchreiben, denn er iſt nicht allein weſentlich und vollkommentlich gut, ſondern es kan auch von ihm anders nichts als Gutes kommen, ſintemal)

17 Alle gute Gabe/ (die uns in dieſem Leben gut und nützlich iſt,) und alle vollkommene Gabe/ (die uns im ewigen Leben vorbehalten wird, oder auch zu demſelben uns befördert,) kommt von oben herab/ von dem Vater des Lichts/ (welcher, wie er hat am erſten Tage der Schöpffung das Licht aus der Finſternis helffen hervor leuchten, 1.B.Moſ.1.v.3. und am vierdten Tage das groſſe Licht der Welt, die Sonne erſchaffen hat, v.16. Alſo hat er einen hellen Schein und klares Licht ſeiner Erkänntnis in unſere Hertzen gegeben, und durch das Licht des Evangelii angezündet, 2.Cor.4.v.6. Er iſt auch ein Urſprung alles Guten, denn Licht bedeutet in heiliger Schrifft alles Gutes,) bey welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und Finſternis/ (wie bey dem äuſſerlichen Sonnen-Licht, wenn die Sonne aufgehet, ſo wirds Licht, wenn ſie untergehet, wirds finſter, aber bey GOtt verhält ſichs viel anderſt, wie er iſt ein Licht und keine Finſternis in ihm, 1.Joh.1.v.5. alſo rühret die Finſternis der Sünde keines Weges von ihm her.)

Epiſtel am Sonntag Cantate.

18 Er hat uns (geiſtlicher Weiſe) gezeuget (und wiedergeboren,) nach ſeinem (gnädigen freyen) Willen/ (aus

Joh.1/13. c.3/3.5. 1.Petr.1/23. Off. Joh. 14/4.

Gnaden, ohn unſer Verdienſt,) durch das Wort der Warheit, (durch das warhafftige Wort des Evangelii,) auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen, (ſeine lieben Kinder, wie die Erſtgeborne die liebſten ſind, und wie die Erſtlinge Altes Teſtaments GOtt dem HErrn angenehm, auch ihm geheiliget waren.)

III. Vermahnung zum fleiſſigen Gehör Göttliches Worts. Spr.Sal. 17/27. Pred.Sal. 5/1.

19 Darum, lieben Brüder, (weil wir ſind aus GOTT wiedergeboren, und eine neue Creatur in Chriſto worden, ſo iſts billig, daß wir uns auch eines neuen Lebens befleiſſigen, und demnach) ein jeglicher Menſch ſey ſchnell zu hören, (das Wort der Warheit, verſ.18. und alles, dadurch er kan erbauet und gebeſſert werden,) langſam aber zu reden, (er ſey nicht geſchwind, andere zu richten, c.3. verſ.1. er bedencke ſich auch vorher wol, wenn er etwas im Reden vorbringen will,) und langſam zum Zorn.

Pred.Sal. 7/1.

20 Denn des Menſchen Zorn (wenn er nicht nach GOttes Wort regieret, und im Zaum gehalten wird) thut nicht, was vor GOtt recht (was GOtt geboten, und was ihm gefällig) iſt.

Luc.8/11. 1.Cor.3/6. Rom.1/16.

21 Darum ſo leget ab alle (geiſtliche) Unſauberkeit und alle Bosheit, (in Worten und Wercken,) und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, (in Gehorſam und Gedult, mit andächtigem ſtillen Gemüth,) das in euch (in eure Hertzen) gepflantzet iſt, (als ein geiſtlicher Saame,) welches kan (durch die Krafft des Heiligen Geiſtes) eure Seelen ſelig machen.

Matth. 7/21.24. Luc.11/28. Rom.2/13. Epiſtel am Sonntag Vocem Jucunditatis.

22 Seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit (wenn ihr bloſſe Hörer, und nicht Thäter ſeyn woltet) ihr euch ſelbſt betrüget.

23 Denn ſo jemand iſt ein Hörer des Worts, und nicht (auch) ein Thäter, der iſt gleich einem Manne, der ſein leiblich Angeſicht (die natürliche Geſtalt ſeines Angeſichts) im Spiegel (geſchwind und oben hin) beſchauet.

24 Denn nach dem er ſich beſchauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergiſſet, wie er geſtalt war, (er läſſets ihm nicht angelegen ſeyn, daß er ſein unſaubers Geſicht waſche und reinige: Alſo gehets auch demſelbigen Menſchen, welcher aus und in dem Spiegel des Geſetzes ſeine Sünden-Mackel ſiehet, aber dieſelbe durchs Blut Chriſti in wahrem Glauben nicht wäſchet.)

Jac.2/12.

25 Wer aber durchſchauet in das vollkommene Geſetz der Freyheit, (wer inniglich betrachtet, und mit wahrem Glauben annimmt das heilige Evangelium, welches uns die vollkommene Gerechtigkeit in Chriſto zeiget und darbeut, dadurch auch der Heilige Geiſt in uns kräfftig würcket, daß wir von der Knechtſchafft der Sünden befreyet werden, Johan.8. verſ.32.36. Rom.8.v.2. und dem Geſetz GOttes einen freywilligen Gehorſam ohne Zwang, aus Liebe leiſten,) und darinnen beharret, (bleibet in ſolchem Glauben beſtändig bis ans Ende,) und iſt nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter, (welcher ſeinen Glauben durch die Wercke beweiſet, und dem Evangelio würdiglich wandelt,) derſelbe wird ſelig ſeyn in der That, (alles, was er thut, das wird geſegnet ſeyn, und wol gerathen, Pſ.1.v.3.)

IV. Warnung vor Heucheley.

26 So aber jemand unter euch ſich läſſet düncken, er diene GOTT, und hält ſeine Zunge nicht im Zaum, (ſtöſſet unbedachtſam heraus, was GOTT mißfällig, und den Menſchen ärgerlich und ſchädlich iſt,) ſondern verführet ſein Hertz, (mit einem falſchen Wahn und Scheinheiligkeit,) deß Gottesdienſt iſt eitel, (gantz vergeblich.)

27 Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt vor GOtt dem Vater, iſt der, die Wäiſen und Witwen (und insgemein alle von der Welt verlaſſene und verachtete Perſonen) in ihrem Trübſal beſuchen, (und ihnen mit Rath, Troſt und Hülfe beyſtehen,) und ſich von der Welt (von den Leuten dieſer Welt, Pſal.17.v.14. und von den weltlichen Lüſten, Tit.2.v.12. denen die Welt-Kinder ergeben ſind, 1.Joh.2.v.15.) unbefleckt behalten.

Nutz.

I. L. Daß wir die Anfechtung (allerhand Trübſal, Widerwärtigkeit und Verfolgungen) erdulten, oder gedultig tragen ſollen, weil ſolches eine ſchöne Frucht des rechtſchaffenen Glaubens iſt/ und zur gnädigen Belohnung die Krone des Lebens und die ewige Seligkeit hat, verſ.3—12. II. L. Daß aus GOtt nichts Böſes, noch ſündliche Verſuchung zum Böſen herkommen, ſondern lauter gute vollkommene Gaben, verſ.13—17. III. W. Daß wir uns für unrechtmäſſigem Zorn und Rachgier hüten ſollen/ weil darinnen nicht, was vor GOTT gerecht iſt, ſondern viel Böſes gethan wird, verſ.20. IV. V. Wer GOTT dienen will/ ſoll ſich der Witwen und anderer Verlaſſenen hertzlich annehmen, und von der Welt (und derſelbigen ſchändlichen Lüſten, Reden und Thaten) ſich unbefleckt behalten, v.27.

Das ander Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Straff-Predigt über die jenigen, welche in der Gemeine das Anſehen der Perſon bey den äuſſerlichen Gütern ſucheten, und nicht die Frommen wegen ihrer Gottesfurcht, und des Göttlichen Befehls, ſondern die Reichen um ihres Reichthums willen hervor zogen, hingegen die Armen verachteten. II. Wider die Heuchler, welche ſich einig und allein des hiſtoriſchen Glaubens, oder Wort-Glaubens rühmeten, als ob ſie dadurch gerecht und ſelig würden.

I. Straff-Predigt wider das Anſehen der Perſon. 1.Cor.1/28.

1 Lieben Brüder, haltets nicht dafür, daß der Glaube an JEſum Chriſt, unſern HErrn der Herrlichkeit, Anſehung der Perſon leide, (wo wahrer Glaube iſt, da iſt auch wahre Liebe, wo wahre Liebe iſt, da verachtet man niemand wegen ſeiner Armuth, und erhebet niemand wegen ſeines Reichthums, ſondern hält ohne Unterſchied der Perſonen einen ſo lieb und werth, als den andern.)

2 Denn ſo in eure (Kirchen-) Verſammlung käme ein (gottloſer reicher) Mann, mit einem güldenen Ringe, (am Finger,) und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein (frommer und darneben) Armer (Mann) in einem unſaubern (und ſchlechten) Kleide,

3 Und ihr ſähet (mit ſonderlicher Ehrerbietung) auf den, der das herrliche Kleide träget, und ſprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beſte, (an den fürnehmſten Ort,) und ſprächet zu dem Armen: Stehe du dort, (von ferne,) oder ſetze dich her zu meinen Füſſen,

4 Und bedencket es nicht recht, (ſolcher geſtalt bedencket ihr die Sache nicht recht bey euch ſelber,) ſondern ihr werdet (unrechtmäſſige) Richter, (dieweil ihr nur nach euren Gedancken, und nach dem äuſſerlichen Anſehen der Perſonen urtheilet,) und machet böſen Unterſcheid, (zwiſchen Armen und Reichen, da doch GOTT in ſeiner Gemeine, und in ſeinem Reich keinen Unterſcheid machet noch gemacht haben will, zwiſchen Reichen und Armen, ſintemal ihm der Arme, wenn er nur glaubig und fromm iſt, eben ſo lieb iſt als der Reiche, Spr.Sal. 22.verſ.2.)

1.Cor.1/26/28. 1.Cor.2/9. Jac.1/12.

5 Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht GOtt erwehlet die Armen auf dieſer Welt, die am Glauben reich ſind, (welche er von Ewigkeit her zuvor verſehen hat, Rom.8. verſ.29. daß ſie durch Krafft des Heiligen Geiſtes in der Fülle der Zeit würden an Chriſtum glauben, im Glauben beharren, und durch denſelben mit geiſtlichen Gütern erfüllet, und an ihrer Seelen reich werden,) und (hat ſie gemacht zu) Erben des (Himmel-) Reichs, welches er verheiſſen hat denen, die ihn lieb haben? (GOtt hat mehr Arme als Reiche, durch die Predigt des Evangelii, zu ſeinem Gnaden-Reich in dieſem Leben, und zu dem Reich der Herrlichkeit im ewigen Leben, beruffen.)

6 Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan, (indem ihr in der Chriſtlichen Gemeine ihm die Reichen, ihres Reichthums halber vorziehet, und ihn dadurch beſchämet.) Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, (zu eurer Unterdruckung,) und ziehen euch vor Gericht? (um ſchlechter Urſach willen, die ſie offt zu euch ſuchen, damit ſie das Eurige an ſich bringen mögen?)

7 Verläſtern ſie nicht den guten Namen, (eures HErrn und Heilandes Chriſti,) davon ihr (Chriſten) genennet ſeyd? (Sie geben durch ſolche ihre Ungerechtigkeit und unerſättigten Geitz Urſach, daß der Name des HErrn Chriſti bey den Heiden verläſtert wird. Es redet aber der Apoſtel nicht insgemein von allen Reichen, ſondern deutet an, daß gemeiniglich die Reichen und Gewaltigen dieſer Welt den wahren Chriſten am meiſten zu wider ſind.)

3.B.Moſ. 19/18.

8 So ihr das Königliche Geſetz (von der Liebe des Nechſten) vollendet, (euch befleiſſiget, demſelben völligen Gehorſam zu leiſten,) nach der Schrifft: Liebe deinen Nechſten, (er ſey arm oder reich,) als dich ſelbſt, ſo thut ihr (recht und)

wol. (Es wird aber das Gebot von der Liebe des Nechſten/ das Königlich Geſetz genennet/ nicht allein weil der König aller Könige/ 1.Timoth.6.verſ.16. daſſelbe gegeben/ ſondern auch weil es dem fürnehmſten und gröſten Gebot/ von der Liebe GOTTES/ gleich iſt/ Matth.22.verſ.38.39. Weil es auch handelt von der Liebe/ die da iſt eine Königin aller Tugenden/ und derer/ die das himmliſche Reich ererben ſollen/ eigene Tugend/ Johan.13.verſ.35. Und endlich weil CHRISTUS der König aller Könige/ Offenb. Johan.19.verſ.16. diß Gebot/ von der Liebe des Nechſten/ ſonderlich anbefohlen/ Johan.13.verſ.34.Cap.15.verſ.12.)

9 **So ihr aber die Perſon anſehet/** (und die Reichen höher achtet als die Armen/) **thut ihr Sünde/ und werdet geſtrafft vom Geſetz/ als die Ubertreter/** (weil das Geſetz/ indem es die Liebe des Nechſten gebeut/ das Anſehen der Perſon verbeut.)

10 **Denn ſo jemand das gantze Geſetz hält/ und ſündiget an einem/ der iſts gantz ſchuldig.** (Weil GOTT nicht nur etliche/ ſondern alle Gebot will gehalten haben/ 5.Buch Moſ.27.v.26. Matth.5.v.19.)

2.B.Moſ. 20/13.14.

11 **Denn der da geſagt hat:** (in ſeinem Geſetze:) **Du ſolt nicht Ehebrechen! der hat auch geſagt: Du ſolt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichſt/ tödteſt aber/ biſt du ein Ubertreter des Geſetzes/** (denn du ſündigeſt in einem Gebot/ wenn du daſſelbe übertritteſt/ ſowol wider GOtt/ als in dem andern/ ſintemal GOtt eines ſowol als das ander gegeben hat.)

12 **Alſo redet/ und alſo thut/** (liebet den Nechſten ohne Anſehen der Perſon/) **als die da ſollen durchs Geſetz der Freyheit** (durch die Lehr des heiligen Evangelii/ welches den wahren durch die Liebe thätigen Glauben/ Gal.5.v.6. erfordert) **gerichtet werden.**

Joh.12/ 48.

Matth. 6/15. c.18/35. c.25/42.

13 **Es wird aber ein unbarmhertzig Gericht über den gehen/ der nicht Barmhertzigkeit** (gegen dem armen Nechſten) **gethan hat. Und die Barmhertzigkeit rühmet ſich wider das Gerichte/** (welcher Chriſt aber durch die Wercke der Barmhertzigkeit ſeinen Glauben beweiſet/ der kan in Chriſto ſich rühmen/ daß er nicht werde in das verdammliche Gericht kommen/ und wird getroſt ſeyn am Tage des Gerichts/ 1.Johan.4.v.17. weil GOTT verheiſſen/ daß die Barmhertzigen wieder ſollen Barmhertzigkeit erlangen/ Matth.5.v.7. 2.Tim.1.verſ.16.18.)

II. Wider den Heuchel- und Schein-Glauben.

14 **Was hilfts/ lieben Brüder/ ſo jemand ſagt/ er habe den Glauben/ und hat doch die Wercke** (der Liebe) **nicht?** (welche auf den wahren lebendigen Glauben nothwendig als Früchte folgen/ ſintemal der wahre Glaube iſt durch die Liebe thätig/ Galat.5.verſ.6.) **Kan auch der Glaube** (derſelbe äuſſerliche Ruhm des Glaubens/ welcher durch das Zeugnis der guten Wercke nicht wird erwieſen) **ihn ſelig machen?** (Keines Weges/ denn ob zwar der Mund und Grund der Warheit Chriſtus ſpricht: Wer da glaubet und getaufft wird/ der ſoll ſelig werden/ Marc.16.verſ.16. ſo iſt doch ſolches nur allein von dem wahren/ lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben zu verſtehen.)

15 **So aber ein Bruder oder Schweſter bloß** (übel bekleidet) **wäre/ und Mangel hätte der täglichen Nahrung/**

16 **Und jemand unter euch ſpräche zu ihnen: GOTT berathe euch/** (helffe euch GOTT/) **wärmet euch und ſätiget euch/** (ſehet wie euch ſonſt möge geholffen werden/) **gäbet ihnen aber nichts/ was des Leibes Nothdurfft iſt/ was hülffe ſie das?** (Gleichwie das keine rechte Liebe iſt/ wenn man mit Worten und mit der Zunge liebet/ und nicht mit der That/ und mit der Warheit/ 1.Johan.3.v.18.)

17 **Alſo auch der Glaube/ wenn er nicht Wercke hat/** (wenn man denſelben nicht mit der That und in den Wercken erweiſet/) **iſt er todt an ihm ſelber/** (es iſt kein warhaffter und ſeligmachender Glaube/ ſondern iſt nur ein bloſſer Ruhm/ und falſche Einbildung/ da nichts hinder iſt.)

18 **Aber es möchte jemand** (zu dir/ der du dich des Glaubens rühmeſt) **ſagen: Du haſt den Glauben/** (welchen du für einen wahren Glauben hälteſt/) **und ich habe die Wercke/** (neben dem Glauben/) **zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken/ ſo will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Wercken/** (der Apoſtel will ſo viel ſagen: Der bloſſe Ruhm des Glaubens kan nicht allein niemand ſelig machen/ ſondern wird hierüber billig als eine Heucheley geſtrafft und verworffen.)

5.B.Moſ. 6/4.

Luc.4/34.

19 **Du glaubeſt/ daß ein einiger GOTT iſt? Du thuſt wol daran/** (es iſt nicht unrecht/ aber es gehöret mehr zu einem wahren rechtſchaffenen ſeligmachenden Glauben/ als eine bloſſe Wiſſenſchafft im Verſtand/ und äuſſerliche Bekänntnis im Munde/) **die Teuffel glaubens auch/** (daß ein einiger GOTT ſey/) **und zittern** (vor GOTTES Majeſtät und Gerechtigkeit/ dieweil ſie kein glaubiges und kindliches Vertrauen zu GOTT haben/ ſondern ſich vor ihm als einem geſtrengen Richter knechtiſcher Weiſe fürchten/ derowegen ſo iſt gewiß der hiſtoriſche Glaube/ ſo in der bloſſen Wiſſenſchafft und äuſſerlichen Bekänntnis beruhet/ kein wahrer rechtſchaffener ſeligmachender Glaube.)

20 **Wilt du aber wiſſen/ du eiteler Menſch/** (der du dich vergeblich des Glaubens rühmeſt/) **daß der Glaube ohne Wercke todt ſey?** (daß er kein wahrer lebendiger Glaube/ ſondern nur eine bloſſe Einbildung und eiteler Schatten ſey/ gleichwie der Leib ein todter Leib iſt/ welcher nicht durch Regung und Bewegung ſich lebendig erweiſet.)

1.B.Moſ. 22/9. Hebr.11/ 17.

21 **Iſt nicht Abraham unſer Vater** (deſſen geiſtliche Kinder wir ſind/ weil wir in den Fußſtapffen ſeines Glaubens wandeln/ Rom.4.verſ.12.) **durch die Wercke gerecht** (durch das Zeugnis der guten Wercke für gerecht erkennet und erkläret) **worden/ da er ſeinen Sohn Iſaac auf dem Altar opferte?** (auf GOTTES ſonderbaren Befehl gantz willig und bereit war/ denſelben zu opfern/ und das Schlachtmeſſer allbereit gezucket hatte.)

22 **Da ſieheſt du/ daß der Glaube mit gewürcket hat an ſeinen Wercken/** (daß zu Erweiſung ſeiner Gerechtigkeit nicht allein das Bekänntnis des Glaubens/ ſondern auch das äuſſerliche Werck des Gehorſams gewürcket habe/) **und durch die Wercke iſt der Glaube vollkommen worden/** (das bloſſe Bekänntnis des Glaubens wäre nicht gnug geweſen/ ſeine Gerechtigkeit zu erweiſen/ wenn nicht das Zeugniß der Wercke wäre darzu kommen.)

1.B.Moſ. 15/6. 2.Chron. 20/17. Eſa.41/8. Judith.8/ 22.

23 **Und iſt die Schrifft erfüllet/ die da ſpricht/** (es iſt damals öffentlich im Werck erwieſen worden/ was die heilige Schrifft von Abrahams Gerechtigkeit mit dieſen Worten zeuget:) **Abraham hat GOtt geglaubet/ und iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet/ und iſt ein Freund GOttes geheiſſen.**

24 **So ſehet ihr nun/ daß der Menſch durch die Wercke gerecht** (für gerecht erkannt und bewieſen) **wird/ nicht durch den Glauben allein/** (nicht durch den bloſſen Ruhm des Glaubens. Und demnach iſts nicht gnug/ daß man nur ſpricht: Ich glaube/ ſondern man muß auch ſeinen Glauben durch die Wercke beweiſen.)

Joſ.2/1. 11. Hebr.11/ 31.

25 **Deſſelbigen gleichen die Hure Rahab/** (welche hiebevorn/ ehe ſie bekehret worden/ eine Hure geweſen/) **iſt ſie nicht durch die Wercke gerecht worden/** (hat ſie nicht durch ihre Wercke bezeuget/ daß ſie einen rechtſchaffenen Glauben habe/ durch welchen ſie vor GOTT gerecht worden/) **da ſie die Boten** (welche Joſua ausgeſendet das Land zu erkundigen) **aufnahm/ und ließ ſie einen andern Weg hinaus?** (dardurch ſie ihr glaubiges Vertrauen auf GOTT/ und ihre Liebe gegen dem Nechſten erwieſen/ indem ſie nemlich mit Gefahr Leibes und Lebens die Iſraelitiſchen Kundſchaffter aufgenommen und verborgen.)

26 **Denn gleichwie der Leib ohne Geiſt** (der keinen Odem mehr hat) **todt iſt/** (daran mercket man augenſcheinlich/ daß in einem Leibe kein Leben mehr iſt/ wenn kein Odem mehr aus- und eingehet:) **Alſo auch der Glaube ohne Wercke iſt todt/** (ein falſcher und keines Weges ein rechtſchaffener Glaube.)

Nutz.

I. W. Für der Sünde der Unbarmhertzigkeit, über welche ein unbarmhertzig Gericht (GOttes, am Jüngſten Tage) gehen wird, v.13.

II. L. Zum Chriſtenthum, und die Seligkeit zu erlangen, iſt nicht

gnug/

gnug, daß einer ſagt: Er habe den Glauben, ſondern es muß dieſes Vorgeben des Glaubens durch gute Wercke, ſo aus rechtſchaffenem Glauben herkommen/ thätlich erwieſen werden, ob gleich mit ſolchen Wercken die Seligkeit nicht verdienet, ſondern allein durch den Glauben an Chriſtum, aus Gnaden von GOtt geſchenckt wird/ v.14—17.18—26.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Eine Warnung wider den Ehrgeitz, und das freventliche Urtheil gegen dem Nechſten. II. Von der Zungen, wie ſie zu zähmen. III. Von der Sanftmuth, und wie man hingegen Neid und Zorn fliehen ſolle.

I. Warnung wider den Ehrgeitz und freventliches Richten. Matth. 7,1. Luc. 6,37.

1 Lieben Brüder, unterwinde ſich nicht jederman Lehrer zu ſeyn, (andere Leute ſeines Gefallens zu meiſtern/ zu richten und zu verdammen/) und wiſſet, daß wir deſto mehr Urtheil (deſto ſchwerer Verdammniß) empfahen werden, (wenn wir nemlich andere viel wollen meiſtern und tadeln/ und unter deſſen unſere vielfältige eigene Gebrechen nicht erkennen noch beſſern.)

II. Von Zähmung der Zungen.

2 Denn wir fehlen alle manchfaltiglich, (in Worten und Wercken.) Wer aber auch in keinem Wort fehlet, (wer ſeine Zunge kan im Zaum halten/) der iſt ein vollkommener Mann, (nicht als wenn er das gantze Geſetz deßwegen vollkömmlich könnte erfüllen/ ſondern weil ers in dieſem Stück andern zuvor thut/) und kan auch den gantzen Leib im Zaum halten, (er wird auch die andern Glieder ſeines Leibes alſo regieren können/ daß er dieſelbe nicht gebe zum Dienſt der Ungerechtigkeit.)

3 Siehe, die Pferde halten wir in Zäumen, daß ſie uns gehorchen (ſie ſeyen ſo ſtarck und muthig als ſie immer wollen/) und lencken den gantzen Leib (der Pferde.)

4 Siehe, die Schiffe, ob ſie wol groß ſind, und von ſtarcken Winden getrieben werden, werden ſie doch gelencket mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5 Alſo iſt auch die Zunge ein klein Glied, und richtet groſſe Ding an, (iſt mächtig/ Gutes oder Böſes zu befördern/ deſſen ſie ſich auch weiß tapffer zu rühmen.) Siehe, ein klein Feuer, welch einen Wald zündet es an?

6 Und die Zunge iſt auch (wie) ein Feuer, und (wie) eine Welt voll Ungerechtigkeit, (gleichwie die Welt voll Böſes iſt/ und gantz im Argen lieget/ 1.Joh.5.v.19. Alſo iſt eine böſe Zunge voller Sünde und Laſter. Und wie ein klein Feuer leichtlich einen groſſen Hauffen Holtz anzünden kan:) Alſo iſt die Zunge unter unſern Gliedern (auch ein ſolches Feuer/ welches leichtlich auflodert/) und beflecket (durch böſe ärgerliche/ ſonderbare Wort/ die ſie ausſchäumet/) den gantzen Leib, (den gantzen Menſchen/) und zündet an allen unſern Wandel, (den gantzen Lauff unſers Lebens/) wenn ſie von der Hölle (vom hölliſchen Geiſt/ der allezeit ſeine Hölle mit und bey ſich träget/) entzündet iſt, (wenn ſie der Teuffel beginnet zu reiten.)

7 Denn alle Natur der (wilden) Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meer-Wunder, werden gezähmet, und ſind gezähmet von der menſchlichen Natur.

8 Aber die Zungen kan kein Menſch zähmen, (ſie kan gar ſchwerlich gezähmet werden/ dieweil es nach dem Sündenfall den Menſchen von Natur angeboren iſt/ und ſie gröſtes Theils ſich darzu gewehnet haben/ daß ſie den Nechſten gerne verleumden/ ſchänden und ſchmähen. Ja die Zunge iſt) das unruhige Ubel, (ſie richtet immer Unruhe/ Mühe und Arbeit an/ Pſal.10. v.7.) voll tödtlicher Gifft, (wie die Schlangen ihren Gifft/ damit ſie den Menſchen tödten/ unter der Zungen und Zahn-Fleiſch haben/ alſo kan eine gifftige böſe Zunge des Menſchen Leib und Seel in den ewigen Tod ſtürtzen.)

1.B.Moſ. 1,26.

9 Durch ſie loben wir GOtt den Vater, und durch ſie fluchen wir den Menſchen, nach dem Bilde GOttes gemacht, (in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.)

10 Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es ſoll nicht, lieben Brüder, alſo ſeyn, (daß ihr eurer Zunge nicht allein zum Leben/ ſondern auch zum Fluchen woltet brauchen/ oder vielmehr mißbrauchen.)

11 Quillet auch ein Brunn aus einem Loch ſüſſe und bitter? (Waſſer.)

12 Kan auch, lieben Brüder, ein Feigen-Baum Oele, oder ein Weinſtock Feigen tragen? Alſo kan auch ein Brunn nicht ſaltzig und ſüß Waſſer (zugleich) geben.

III. Von der Sanftmuth und Friedfertigkeit.

13 Wer iſt weiſe und klug unter euch? (wer da will in der That erweiſen/ daß er GOtt nach ſeinem Weſen und Willen recht erkenne/ und nach ſeinem Wort ihm diene/) der erzeige mit ſeinem guten Wandel ſeine Wercke, in der Sanftmuth und Weisheit.

14 Habt ihr aber bittern Neid und Zanck in euren Hertzen, ſo rühmet euch nicht, (daß ihr der himmliſchen Weisheit theilhafftig ſeyd/) und lüget nicht wider die Warheit.

15 Denn das iſt nicht die Weisheit, die von oben herab kommt, ſondern irdiſch, menſchlich und teuffliſch, (es iſt dieſes nicht eine himmliſche/ ſondern eine irdiſche/ auch nicht eine geiſtliche und göttliche/ ſondern menſchliche/ ja teuffliſche Weisheit.)

16 Denn wo Neid und Zanck iſt, da iſt Unordnung und eitel böſe Ding, (welches nur vom Teuffel herrühret.)

17 Die Weisheit aber von oben her (vom Heiligen Geiſt) iſt aufs erſte keuſch, (rein von böſen Affecten/ und unbefleckt von groben Sünden und Laſtern/) darnach friedſam, gelinde, (ſanft und freundlich/) läſſet ihr ſagen, (ſie gehorchet gerne/) voll Barmhertzigkeit (gegen den Nechſten) und guter Früchte, unpartheyiſch, (bey welcher kein Anſehen der Perſon/ Cap.2.v.1.) ohne Heucheley, (und Falſchheit.)

Gal.6/8.

18 Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird geſäet im Friede, (die wahre Seligkeit/ und der ewige Friede/ welche/ als eine liebliche Frucht aus der Gerechtigkeit wächſet/ wird gleichſam geſäet/ und iſt beygeleget) denen, die den Frieden halten, (die den Frieden ſtifften/ und demſelben nachjagen.)

Nutz.

I. W. Daß man ſich für Eingriffe in ein ander (bevorab das Lehr-)Amt hüten ſolle, v.1. II. V. Seine Zunge im Reden recht zu gebrauchen, weil durch den Mißbrauch viel böſes und GOtt mißfälliges herkommt, v.5.6—8. III. W. Für Neid und Zanck, welches nicht von oben herab kommt, ſondern irdiſch und teuffliſch iſt, v.14.15.

Das vierdte Capitel

Handelt von den böſen auffſteigenden Lüſten/ und derſelben Früchten/ in dreyen Theilen. I. Von Zanck, Unzucht und Hoffart. II. Von Verleumdung. III. Von Vermeſſenheit und Sicherheit.

I. Von Zanck, Unzucht und Hoffart. 1.Petr.2, 11.

1 Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommts nicht daher, aus euren Wollüſten, (von den böſen Lüſten eures ſündlichen Fleiſches/ welche nur auf Wolluſt gerichtet/) die da ſtreiten in euren Gliedern? (das Fleiſch gelüſtet in euch wider den Geiſt/ Gal.5.v.17. und das Geſetz in euren Gliedern widerſtreitet dem Geſetz/ in eurem Gemüthe/ Rom.7.v.23.)

2 Ihr ſeyd begierig, (ihr woltet viel haben/) und erlangets (doch) damit nicht. Ihr haſſet und neidet (euch unter einander/ wenn einer ſiehet/ daß der ander mehr Gaben hat/) und gewinnet damit nichts. (*Herr Luth. Das iſt nicht die rechte Weiſe Gut zu erwerben/ und reich werden/ ſo einer den andern haſſet/ neidet, und unter einander ſchindet/ ſtreitet/ geitzet und teuſchet ꝛc.*) Ihr ſtreitet und krieget, (ihr führet Zanck und Streit/) ihr habt nicht, darum daß ihr nicht bittet, (ihr ſuchets nicht bey GOTT durch ein glaubiges hertzliches Gebet/ was ihr dürffet oder begehret/ Jac.1.verſ.5. ſondern ihr unterwindet euch vielmehr/ mit euren böſen Partiten/ daſſelbe zu erlangen.)

3 Ihr bittet (aus heuchleriſchen Hertzen/ nicht im Geiſt und in der Warheit/ Johan.4.v.23.) und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nemlich (nicht nach GOttes Willen/ auch nicht zu GOttes Ehren/ und zum heilſamen Gebrauch ſeiner Gaben/ ſondern) dahin, (zu dem Ende,) daß ihrs mit euren Wollüſten verzehret.

1.Joh.2, 25.

4 Ihr Ehebrecher und Ehebrecherin, wiſſet ihr nicht, daß der Welt Freundſchafft GOttes Feindſchafft? Wer der Welt Freund ſeyn will, der wird GOttes Feind ſeyn, (wer den gottloſen Welt-Kindern zu Gefallen thun/ und mit ihnen ſeines Fleiſches Lüſte vollbringen will/ derſelbe kan GOtt nicht gefallen.)

Gal.5/17.

5 Oder laſſet ihr euch dűncken/ die Schrifft ſage umſonſt: Den Geiſt/ der in euch wohnet/ (und euch zu allem Guten treibet/) gelüſtet wider den Haß/ (als welcher unter andern auch ein Werck des Fleiſches iſt/ daran der Heilige Geiſt ein groß Mißfallen hat/und denſelben im Hertzen eines wahren glaubigen Chriſten dämpffet.)

6 Und (derſelbige gute Geiſt GOttes) gibt reichlich Gnade/(den Haß ſammt andern böſen Lüſten im Hertzen zu dämpffen/ und in der Gottſeligkeit täglich zu wachſen/ wenn man nur ſeinem Leiten will folgen/ und in der Demuth bleiben. *H.Luth.Mit Neiden/ Geitzen, Kriegen/ Trügen unter einander/ werdet ihr nicht erlangen/das ihr begehret/ſondern folget dem Geiſt/ ſo werdet ihr alle Gnade/ und vollauff haben.*) Sintemal die Schrifft ſaget:GOtt widerſtehet den Hoffärtigen/den Demüthigen aber gibt er Gnade.

Spr.Sal. 3/34. 1.Petr.5/ 5.

7 So ſeyd nun GOTT unterthänig/ widerſtehet dem Teuffel/ (durch den Glauben/ und durchs Gebet/) ſo fleucht er von euch/ (er wird von euch ablaſſen mit ſeinen Anfechtungen und Verſuchungen.)

Zach.1/3. Eſa.1/16.

8 Nahet euch zu GOTT/ (durch wahre rechtſchaffene Buſſe/) ſo nahet er ſich zu euch/ (durch ſeine Gnade und Göttlichen Segen.) Reiniget die Hände/ ihr Sünder/ und machet eure Hertzen keuſch/ ihr Wanckelmüthigen/ (ihr Heuchler/ die ihr euch nur mit dem Munde zu GOTT nahet/ mit dem Hertzen aber fern von ihm ſeyd/ Eſa.29. verſ.13.)

Pred.Sal. 7/3. Luc.6/11.

9 Seyd elend/ (erkennet euer Elend und Jammer/) und traget Leide (über eure Sünde) und weinet/ euer Lachen verkehre ſich in Weinen/ und eure Freude in Traurigkeit.

Eſa.66/2. 1.Petr.5/ 6.

10 Demüthiget euch vor GOtt/ ſo wird er euch erhöhen (zu ſeiner Zeit/ nicht allein in dieſer/ ſondern auch und zuförderſt in jener Welt.)

II. Von Verleumdungen.

11 Affterredet (verleumdet euch) nicht unter einander/ lieben Brüder. Wer ſeinem Bruder affterredet/und urtheilet ſeinen Bruder/ (ihn freventlich richtet/ als wenn er wider das Geſetz geſündiget hätte/) der affterredet dem Geſetz/ und urtheilet das Geſetz/ (er übertrit und ſchändet hierdurch das Geſetz GOTTES ſelber/ als welches ſolch freventlich Urtheilen verboten hat/ 3.Buch Moſ.19.v.16.) Urtheileſt du aber das Geſetz/ ſo biſt du nicht ein Thäter des Geſetzes/ ſondern ein Richter/ (du wilt nicht durch Gehorſam unter dem Geſetz/ ſondern durch frevelhafftiges Urtheil über das Geſetz ſeyn/ welches dir doch GOTT nicht zu dem Ende gegeben/ daß du es tadeln/ ſondern daß du es halten ſolt.)

Matth. 10/28. Rom.14/ 4.

12 Es iſt ein einiger Geſetz-Geber/ der kan ſelig machen und verdammen/ (in zeitliches und ewiges Verderben ſtürtzen.) Wer biſt du/ der du einen andern urtheileſt? (freventlich richteſt/ tadelſt und verdammeſt/ da er doch nicht wider dieſes einigen Geſetz-Gebers Gebot gehandelt hat.)

III. Von Vermeſſenheit und Sicherheit.

13 Wolan/ die ihr nun ſaget: Heute oder morgen wollen wir gehen/ in die oder die Stadt/ und wollen ein Jahr da liegen/ und handthieren und gewinnen/

14 Die ihr nicht wiſſet/ was morgen ſeyn wird/ (ob ihr auch den morgenden Tag erleben werdet/ und was an demſelben ſich zutragen möchte.) [Denn was iſt euer Leben? Ein Dampf iſts/ der eine kleine Zeit währet/ darnach aber verſchwindet er/] (dieweil er vom Wind in die Lufft zertheilet und zu nicht gemacht wird.)

Ap.Geſch. 18/21. 1.Cor.4/ 19.

15 Dafür ihr ſagen ſoltet: So der HERR will/ (in deſſen Willen es alles ſtehet/) und (ſo) wir leben/wollen wir diß oder das thun.

16 Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmuth/ (indem ihr hochmüthiger Weiſe ſaget/ diß oder jenes wollen wir thun/und ſetzet nicht hinzu/ ſo der HERR will/ verſ.15.indem ihr auch hoch rühmet/ was ihr Gutes gethan/ und ſehet nicht auf eure Gebrechen/ wie viel Gutes ihr unterlaſſen.) Aber ſolcher Ruhm iſt böſe.

Luc.12/ 47.

17 Denn wer da weiß Gutes zu thun/ und thuts nicht/dem iſts Sünde/(dieweil es nicht allein Sünde iſt/wenn man das Böſe thut/ welches zu thun verboten iſt/ ſondern auch wenn man das Gute unterläſſet/ welches zu thun von GOTT befohlen worden.)

Nutz.

I. W. Daß wir uns zu GOtt (durch wahre Buſſe) nahen ſollen/ damit er ſich zu uns nahe/ mit ſeiner Gnade und Segen/ verſ.8. II. W. Für Affterreden/Verleumdung/ und Schmähung des Nechſten/ dadurch das Geſetz GOttes (inſonderheit das achte Gebot) übertreten/ und die Verdammnis verdienet wird/ v.11.12. III. V. Daß man alles ſein Thun und Vorhaben ohne Vermeſſenheit und Sicherheit auf den Willen des lieben GOttes ins künftige ſtellen ſoll/ v.13.14.15.

Das fünfte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt eine Vermahnung wider den Mißbrauch des Reichthums. II. Ein Gebot von der Gedult/ und Troſt in Trübſal. III. Von der Ubung und Würckung des Gebets: Da das freventliche Schwören verboten/ hingegen die Fürbitte für den Nechſten auf dieſer Welt geboten wird. IV. Verheiſſung für die jenigen/ ſo den irrenden Bruder wieder zu recht bringen.

I. Wider den Mißbrauch des Reichthums. Jac.4/9.

1 Wolan nun/ ihr Reichen/ (die ihr eures Reichthums zu Sünden mißbrauchet/) weinet und heulet über euer Elend/ das über euch kommen wird/ (fürnemlich am Tage des Gerichts.)

2 Euer Reichthum iſt verfaulet/ eure Kleider ſind Mottenfreſſig worden.

3 Euer Gold und Silber iſt verroſtet/ (ihr habt euer Geträidig und dergleichen lieber laſſen verfaulen/eure Kleider von den Motten freſſen/und euer Gold und Silber verroſten laſſen/als daß ihr dem Dürftigen damit hättet wollen aushelffen.) Und ihr Roſt wird (wider) euch zum Zeugnis ſeyn/ (am Jüngſten Tag werden dieſe Zeugen/ um eurer Unbarmhertzigkeit willen/ euch vor Gericht anklagen/) und wird euer Fleiſch freſſen/ wie ein Feuer/ (es wird ſolche Anklage wie ein brennend Feuer ſeyn in eurem Hertzen/und um dieſer eurer Unbarmhertzigkeit willen werdet ihr in das ewige hölliſche Feuer geworffen werden/ wofern ihr nicht Buſſe thut/ und euch beſſert.) Ihr habt euch Schätze geſammlet an den letzten Tagen/ (am Ende der Welt.)

3.B.Moſ. 19/13. 5.B.Moſ. 24/15.

4 Siehe/ der Arbeiter Lohn/ die euer Land eingeerndet (in der Ernde abgeſchnitten/ oder abgemehet) haben/ und von euch abgebrochen iſt/ (entweder gar zurücke behalten/ oder zur Ungebühr abgekürtzet/) das ſchreiet/ (gen Himmel/um Rache und Straffe wider euch/1.B.Moſ.4.v.10.) und das Ruffen der Erndter iſt kommen vor die Ohren des HERRN Zebaoth/(des HErrn der Heer-Schaaren/ welcher alle Creaturen brauchen kan zur Straffe/ wider die Gottloſen.)

5 Ihr habt wol gelebt auf Erden/ (ſtets mit dem reichen Schlemmer/ Luc.16.v.19.in Fraß und Quaß gelebet/) und eure Wollüſte gehabt/(ihr ſeyd frech und fürwitzig geweſen/) und eure Hertzen geweidet/ (ihr habt ſtets einen guten Damaſkenen Muth gehabt/) als auf einen Schlacht-Tag/ (*Herr Luth. wie man zur Hochzeit/ oder auf ein Feſt ſchlachtet/ Luc.15.v.23.Schlachtet ein gemäſt Kalb/ Matth.22.v.4.Meine Ochſen und Maſt-Vieh iſt geſchlachtet.*)

6 Ihr habt verurtheilet den Gerechten/ (ihn unbilliger Weiſe vor Gericht verklaget/) und getödtet/(Urſach geben/ daß er vor Gericht iſt untergedrücket worden/) und er hat euch nicht widerſtanden/ (er hat eurer Gewalt nicht können widerſtehen/ ſondern ſich müſſen alſo preſſen laſſen.)

II. Von Gedult und Troſt in Trübſal.

5.B.Moſ. 11/14.

7 So ſeyd nun gedultig/ lieben Brüder/ (die ihr euch von den gottloſen Reichen ſo jämmerlich müſſet ängſten und drücken laſſen/) bis auf die Zukunft des HERRN/ (bis daß Chriſtus am Jüngſten Tage erſcheine/ das Gericht zu halten/ der wird nicht allein von ſolcher Drangſal euch erlöſen/ſondern auch Trübſal vergelten/ denen/ die euch Trübſal angeleget haben/2.Theſſal.1.verſ.6.) Siehe/ ein Ackermann wartet auf die köſtliche Frucht der Erden/ und iſt gedultig darüber/ bis er empfahe den Morgen-Regen und Abend-Regen/ (bis GOTT einen fruchtbaren Regen gebe beydes zur Saat/ und auch zur Ernde-Zeit/ dadurch das Land gewäſſert und reich gemachet/ ſeine Furchen geträncket/ ſein Gepflügtes befeuchtet/und ſein Gewächs geſegnet werde/Pſal. 65.v.10.11.)

8 Seyd ihr auch gedultig/ und ſtärcket eure Hertzen/ (durch glaubiges Vertrauen/ und durch die gewiſſe Hoffnung der verheiſſenen Erlöſung und künftiger Seligkeit/) denn die Zukunft des HERRN (Chriſti zum

Gericht/)

Gericht) iſt nahe, (denn die Zeit zwiſchen der erſten Zukunfft des Sohns GOttes ins Fleiſch, und zwiſchen ſeiner andern Zukunfft zum Gericht, wird für eine kurtze Zeit geachtet, nicht allein gegen die Ewigkeit, ſondern auch gegen die allbereit vergangene Zeit der Welt zu rechnen.)

9 Seufftzet nicht wider einander, (aus Ungedult, Haß, Zorn und Rachgier,) lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet, (denn Hadder, Neid, Zorn, Haß, Rachgier, gehören unter die Wercke des Fleiſches, und welche dieſelbe thun, werden das Reich GOttes nicht ererben, Galat.5.v.20.21.) Siehe, der Richter iſt vor der Thür, (die Zukunfft des HErrn Chriſti, des verordneten allgemeinen Richters, iſt ſo nahe, als wenn er ſchon vor der Thür ſtünde.)

10 Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Gedult, die Propheten, die zu euch geredt haben in dem Namen des HERRN, (tröſtet euch in eurem Leiden mit dem Exempel eurer Lehrer, die euch das Evangelium von Chriſto geprediget, und darüber viel Ungemachs ausgeſtanden.)

11 Siehe, wir preiſen ſelig, (die Heiligen Altes Teſtaments,) die erdultet haben, (welche in dieſer Welt viel Widerwärtigkeit ausgeſtanden, und nunmehr aus denſelben errettet, und zur ewigen Herrlichkeit erhoben ſind.) Die Gedult Hiob habt ihr gehöret, (aus ſeiner Hiſtori,) und das Ende des HERRN (Chriſti) habt ihr geſehen, (euer eines Theils haben geſehen, wie Chriſtus mit ſo groſſer Gedult alle Widerwärtigkeit, auch den Tod ſelber, erdultet, und durch ſein Leiden in ſeine Herrlichkeit eingangen, Luc.24.v.26.) Denn der HERR iſt barmhertzig, (von groſſer Barmhertzigkeit,) und ein Erbarmer, (er läſſet ihm der Seinen Noth zu Hertzen gehen, und errettet ſie endlich aus aller Trübſal.)

III.
Wider das leichtfertige Schwören, und vom Gebet.
Matth. 5/34.

12 Für allen Dingen aber, meine Brüder, ſchwöret nicht, (leichtfertig und ohne Noth, in geringen Sachen,) weder bey dem Himmel, noch bey der Erden, noch mit keinem andern Eide. Es ſey aber euer Wort, Ja, das ja iſt, und Nein, das nein iſt, auf daß ihr nicht in Heucheley fallet, (denn das leichtfertige Schwören iſt nur ein Mantel, damit man den Betrug bedecket, und die jenigen, ſo gerne und offt ſchwören, ſind gemeiniglich Betrüger, wiewol ſie ſich äuſſerlich viel anders ſtellen.)

13 Leidet jemand unter euch, der bete, (daß GOtt nach ſeinem Willen das Creutz von ihm nehmen, oder doch lindern, oder daſſelbe zu ertragen ihm Gedult verleihen wolle.) Iſt jemand gutes Muths, (im Geiſt frölich,) der ſinge Pſalmen, (geiſtliche Lieder, GOTT damit zu preiſen, und ihm zu dancken.)

14 Iſt jemand kranck, der ruffe zu ſich die Aelteſten, von der Gemeine, (die Lehrer und Fürſteher der Kirchen,) und laſſe ſie über ſich beten, (ſolcher geſtalt für ſich beten, daß ſie die Hände auf ihn legen, Marc.16.verſ.18.) und ſalben mit Oele in dem Namen (Chriſti JESU) des HErrn. (Dieſe Ceremonia der Salbung mit Oel, wurde zugleich ſamt der Auflegung der Hände von den Heiligen Apoſteln und andern Lehrern, ſo mit der ſonderbaren Gabe, die Krancken wunderbarer Weiſe geſund zu machen, begabet waren, als ein äuſſerliches Zeichen gebrauchet, Marc.6.v.13. Heutiges Tages aber haben wir hievon keinen Befehl noch Verheiſſung.)

15 Und das Gebet des Glaubens, (nicht allein der Aelteſten, ſondern auch des Krancken ſelber,) wird dem Krancken helffen, und der HERR wird ihn aufrichten, (gleichſam vom Tode, dem er nahe geweſen, wieder auferwecken,) und ſo er hat Sünde gethan, (wie denn die Kranckheiten der Sünden Straffen ſind, Sir.38.v.15.) werden ſie ihme vergeben ſeyn.

16 Bekenne einer dem andern ſeine Sünde, (wann einer den andern beleidiget hat, ſo bitte ers ihm wieder ab, und ſuche die Verſöhnung bey ihm,) und betet für einander, daß ihr geſund werdet, (nicht allein am Leibe, ſondern auch und zuförderſt an der Seelen.) Des Gerechten (der durch den Glauben an JEſum Chriſtum gerecht iſt) Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt. Pſ.145/18.

17 Elias war ein Menſch gleich wie wir, (er war ſowol als wir, den menſchlichen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten unterworffen,) und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen ſolte, und es regnete nicht auf Erden, drey Jahr und ſechs Monden. 1.B.Kön. 17/1. Luc.4/25.

18 Und er betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. (Darum ſoll ſich niemand, durch ſeine ihm noch anhängende Schwachheiten vom Gebet laſſen abhalten.) 1.B.Kön. 18/44.45.

IV.
Von Zurechtbringung der Irrenden.

19 Lieben Brüder, ſo jemand unter euch irren würde von der Warheit, (in der Lehre oder Leben,) und jemand bekehret ihn, (bringet ihn durch ſeinen Unterricht und Vermahnung wieder zu recht,)

20 Der ſoll wiſſen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum ſeines Weges, (von ſeinem Irrwege in der Lehre, oder im Wandel,) der hat einer Seelen vom Tode geholffen, (er hat durch GOttes kräfftigen Beyſtand und Gnade eine arme Seele aus dem Rachen des Teuffels und der Höllen heraus geriſſen,) und wird bedecken die Menge der Sünden, (er wird denſelben Menſchen, welchen er bekehret hat, von den Sünden zurück halten, und ihm darzu beförderlich ſeyn, daß GOtt ihm ſeine vielfältige Sünde vergibt, und durch die vollkommene Gerechtigkeit Chriſti, ſo ihm durch den Glauben zugerechnet wird, bedecket, Pſ.32.v.1.)

Nutz.

I. L. Daß die Vorenthaltung des Arbeiter-Lohns eine Himmel-ſchreyende ſchwere Sünde ſey, verſ.4. II. V. Zur Gedult in Leidens-Zeit, nach dem Exempel der heiligen Propheten, und beſonders des Manns GOttes Hiob, verſ.10.11. III. W. Daß man vor leichtfertigem und unnöthigen Schwören ſich hüten, und die Warheit ſchlecht und recht durch Ja und Nein, bekennen ſoll, v.12. IV. V. Denen, ſo von der Warheit des Worts GOttes irren, und in falſche Lehre gerathen, mit allem Fleiß zu recht zu helffen, damit ihrer Seelen vom ewigen Tod geholffen werden möge, v.20.

ENDE der Epiſtel S. Jacobi.

Die Epiſtel S. Judas

Kan in fünf Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Iſt die Uberſchrifft und der Eingang.
II. Der Vortrag oder die Summa, daß die Zuhörer Juda veſt ob dem Glauben kämpfen, und ſich für falſchen Lehrern hüten ſollen.
III. Erzehlung und Beſchreibung derſelben.
IV. Beweiß, daß es GOTT ſolchen Verführern nicht werde ungeſtrafft laſſen hingehen: Und diß mit etlichen Exempeln.
V. Beſchluß und Wiederholung der vorher gehenden Puncten.

I. Uberſchrifft und Eingang. Luc. 6/16. Ap. Geſch. 1/13.

1 **Judas** (Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus, Matth. 10. verſ. 3.) **ein Knecht** (und Apoſtel) **JESU Chriſti/ aber ein Bruder Jacobi/** (des Kleinern, und ein Sohn Alphäi,) **den Beruffenen/** (durchs Evangelium zu Chriſti Reich,) **die da geheiliget ſind in GOTT dem Vater/** (die von GOTT dem Vater durch die Schenckung des Heiligen Geiſtes ſind geheiliget,) **und behalten** (die durch den Glauben erhalten werden zum ewigen Leben, 1. Petr. 1. verſ. 5.) **in JEſu Chriſto/** (deme ſie dermaleins, als ſeine liebe Braut, am Jüngſten Tage ſollen dargeſtellet werden, 2. Cor. 11. v. 2. Eph. 5. v. 27.)

1. Petr. 1/27.

2 **GOTT gebe euch viel Barmhertzigkeit und Friede und Liebe/** (er verleihe euch reichlich ſeine Gnade, gebe euch ein ruhiges Gewiſſen, und erhalte euch in ſeiner Liebe.)

II. Vermahnung zu eiferiger Beſtändigkeit im Glauben.

3 **Ihr Lieben/ nachdem ich vorhatte euch zu ſchreiben von unſer aller Heil/** (welches CHRISTUS durch ſein Blut und Tod erworben hat,) **hielt ichs für nöthig/** (nicht eben meiner Perſon, ſondern eures Nutzes halben,) **euch mit Schrifften zu ermahnen/ daß ihr ob dem Glauben** (ob der reinen Lehr des Evangelii,) **kämpffet/** (den verführiſchen Lehrern euch eiferig widerſetzet, welche euch wollen von demſelben Glauben abführen,) **der einmal den Heiligen vorgegeben iſt/** (welche Lehre des Glaubens einmal den heiligen Propheten und Apoſteln GOTTES geoffenbaret und anvertrauet.)

III. Beſchreibung der falſchen Lehre. 2. Pet. 2/1.

2. Petr. 2/19.

Tit. 1/16. 2. Pet. 2/1.

4 **Denn es ſind etliche Menſchen** (falſche Lehrer in der Kirchen Chriſti heimlich und mit Liſt) **neben eingeſchlichen/ von denen vor Zeiten geſchrieben iſt/ zu ſolcher Straffe/** (von denen in den Schrifften der Propheten vorlängſt zuvor geweiſſaget iſt, daß ſie die Kirche Chriſti mit ihrer Lehre würden verwirren, und darüber ihnen ſelbſt die ewige Straffe auf den Hals ziehen,) **die ſind Gottloſe/ und ziehen die Gnade unſers GOttes auf Muthwillen/** (da ſie die Lehre des Evangelii, von der gnädigen Vergebung der Sünden, und der Rechtfertigung eines Menſchen vor GOTT aus lauter Gnade ſolten dergeſtalt brauchen, daß ſie, durch eiferigen Fleiß zur Gottſeligkeit, ſich danckbar erzeigen ſolten, mißbrauchen ſie derſelben zur fleiſchlichen Sicherheit und Geilheit) **und verläugnen** (mit ihrer falſchen Lehr und ruchloſem Leben) **GOTT und unſern HERRN JESUM CHriſt/ den einigen Herrſcher/** (über alle Creaturen im Himmel und auf Erden, Matth. 28. verſ. 18. Wie aber CHRISTUS dadurch von der Gottheit nicht wird ausgeſchloſſen, wenn der Vater der einige wahre GOTT genennet wird, Joh. 17. verſ. 3. Alſo wird auch GOTT der Vater dadurch von dieſer Herrſchafft nicht ausgeſchloſſen, wenn CHRISTUS allhie der einige Herrſcher genennet wird.)

IV. Straffe der falſchen Lehrer. 4. B. Moſ. 14/29. c. 26/64. 65. Heb. 3/17. c. 4/2.

5 **Ich will euch aber erinnern/ daß ihr wiſſet auf einmal diß/ daß der HERR/ da er dem Volck aus Egypten half/** (und von der Hand Pharaonis errettet hatte,) **zum andernmal bracht er um/** (ließ er gleichwol hernach in der Wüſten die jenigen fallen und umkommen,) **die da nicht glaubten/** (daß er ſie würde ins verheiſſene Land Canaan einführen. In welchem Exempel uns wird vorgeſtellet, daß gleicher Maſſen die jenigen, welche von GOTT, den ſie erkannt haben, wiederum abfallen, und durch Unglauben ihn verläugnen, ins Himmelreich nicht werden eingehen, ſondern ins ewige Verderben geſtürtzet werden.)

Joh. 8/44. 2. Pet. 2/4.

6 **Auch die Engel/** (welche anfänglich von GOTT gut erſchaffen) **die ihr** (himmliſches) **Fürſtenthum** (ihren fürtrefflichen herrlichen und ſeligen Stand, in welchem ſie von GOTT anfangs erſchaffen worden) **nicht behielten/** (denſelben aus eigner Bosheit muthwilliger Weiſe verlieſſen,) **ſondern verlieſſen ihre Behauſung/** (ihre gewiſſe Ordnung, darein ſie als GOttes Heer waren geſetzet, deßwegen ſie auch aus ihrer Wohnung, die ſie im Himmel hatten, ſind geſtürtzet worden. Die böſe Engel) **hat er** (GOTT der HERR) **behalten zum Gericht des groſſen Tages/** (welches am letzten groſſen Tage ſoll gehalten werden,) **mit ewigen Banden im Finſternis/** (in der finſtern Hölle.)

1. B. Moſ. 19/24. 2. Pet. 2/6.

7 **Wie auch Sodoma und Gomorra/ und die umliegende Städte/** (Adama und Zeboim, das iſt, die Einwohner derſelben Städte,) **die gleicher Weiſe wie dieſe** (falſche Lehrer) **ausgehuret** (der abſcheulichen Hurerey ſich gantz ergeben, und ihre ſchändliche Luſt wol gebüſſet) **haben/ und nach einem andern Fleiſch gegangen ſind/** (*H. Luth. das iſt die unnatürliche Weiſe in fleiſchlichen Sünden, 1. B. Moſ. 19. verſ. 4. 5.* indem ſie den natürlichen Brauch des Weibes verlaſſen, und Mann mit Mann Schande getrieben haben, Rom. 1. verſ. 27.) **zum Exempel** (des Göttlichen Zorns und Straffe) **geſetzt ſind/ und leiden des ewigen** (hölliſchen) **Feuers Pein.**

2. Petr. 2/10.

8 **Deſſelbigen gleichen ſind auch dieſe Träumer/** (geartet, welche ihnen ſelbſt groſſe Hoheit und Herrlichkeit fälſchlich träumen, auch wol ihre eigene Träume für Göttliche Offenbarung vorgeben,) **die das Fleiſch** (ihren eigenen Leib durch ſchändliche Brunſt) **beflecken/ die Herrſchafften aber** (die Obrigkeiten) **verachten/ und die Majeſtäten** (die hohen Häupter) **läſtern.**

Zach. 3/2.

9 **Michael aber der Ertz-Engel/** (enthielt ſich ſolches Läſterns, denn) **da er mit dem Teuffel zanckete/ und mit ihm redete über den Leichnam Moſe/** (welches, wie etliche dafür halten, geſchehen, da der Teuffel das Grab Moſis, welchen der HERR ſelber an einem verborgenen Ort begraben, daß niemand ſeine Grab-Stätte erfahren, 5. B. Moſ. 34. verſ. 6. hat offenbaren, und dadurch dem Iſraelitiſchen Volck Anlaß zur Abgötterey geben wollen, wie auch anderswo mit der ehernen Schlangen geſchehen, 2. B. Kön. 18. verſ. 4. Weil aber dieſer Hiſtorien ſonſten nirgends in der heiligen Schrifft gedacht wird, kan man keine eigentliche Gewißheit haben, woher dieſer Zanck entſtanden,) **durfte er das Urtheil der Läſterung nicht fällen/** (GOTT ließ ihm nicht zu, daß er ein läſterlich Urtheil wider den Teuffel fällete,) **ſondern ſprach:** (nur zu ihm:) **Der HERR ſtraffe** (ſchelte) **dich.** (Denn ob zwar der Teuffel von GOTT abgefallen, und ſein Feind worden, ſo iſt er doch an und vor ſich ſelbſt, ſeinem Weſen nach, eine fürtreffliche Creatur GOTTES, welche der Ertz-Engel Michael nicht läſtern wollen.)

2. Petr. 2/12.

10 **Dieſe aber läſtern/ da ſie nicht von wiſſen/** (ſie verläſtern die Göttliche Lehre, die ſie nicht verſtehen, wie auch die Obrigkeit, derer Würde ſie nicht bedencken,) **was ſie aber natürlich erkennen/** (von Natur wiſſen, als Eſſen, Trincken, Schlaffen, im Eheſtand Kinder zeugen, ſo an ihm ſelber nicht Sünde iſt,) **darinnen verderben ſie/** (durch ſolcher natürlichen zugelaſſenen Dinge ſchändlichen Mißbrauch, nemlich durch Freſſen, Sauffen, Ehebruch, ſtumme Sünden ꝛc.) **wie die unvernünftigen Thiere/** (indem ſie durch ſolchen Mißbrauch ein recht viehiſch Leben führen.)

1. B. Moſ. 4/9. 16. 4. B. Moſ. 22/5. 2. Petr. 2/15. 4. B. Moſ. 16/1. ꝛc.

11 **Wehe ihnen/** (hie zeitlich und dort ewig,) **denn ſie gehen den Weg Kain/** (ſie ſind von GOTT abtrünnig und Blutdürſtig,) **und fallen in den Irrthum des Balaams/ um Genieß willen/** (ſie treten in des Geld-Propheten Bileams Fußſtapffen, welcher ſich ließ von der Moabiter König, dem Balak, mit Geld dingen, das Volck Iſrael zu verfluchen, alſo verfälſchen ſie die Lehre um ſchändlichen Gewinns willen,) **und kommen um in der Aufruhr Kore/** (ſie richten Trennung an in der Kirchen, und Aufruhr im weltlichen Regiment, dadurch ſie ſich ſelber, wie Kore und ſein Anhang, ins Verderben ſtürtzen.)

2. Petr. 2/13. 2. Petr. 2/17.

12 **Dieſe Unfläter praſſen von euren Almoſen/** (ſie ſind rechte Schandflecken bey den Mahlzeiten, welche ihr in öffentlicher Verſammlung, nach dem Brauch des heiligen Abendmahls, pfleget zu halten,) **ohne Scheu weiden** (ſie) **ſich ſelbſt/** (es iſt ihnen nur um die Bauch-Fülle zu thun,) **ſie ſind** (wie) **Wolcken ohne Waſſer/ von dem Winde umgetrieben/ kahle unfruchtbare Bäume/** (welche am Ende des Herbſts ſolche Früchte bringen, die wegen Mangel des Saffts verdorren, oder von Würmen gefreſſen und verderbet werden, ehe ſie reiff werden,) **zweymal erſtorben/** (als ſie anfangs todt geweſen in ihren Sünden, Eph. 2. verſ. 1. Col. 2. verſ. 13. und aus Gnaden von GOTT durch die Bekehrung zu Chriſto, des geiſtlichen

Lebens theilhafftig worden, ſind ſie vom wahren Glauben abgefallen, und alſo das andermal geiſtlich geſtorben, dadurch ſie dem zeitlichen und ewigen Tode ſind unterworffen worden,) und ausgewurtzelt, (mit Stumpf und Stiel ausgeriſſen, daß ſie nicht mehr ſind wahre Glieder des geiſtlichen Leibs Chriſti, ſie ſind entfremdet von dem Leben, das aus GOTT iſt, Eph.4.verſ.18. und haben keinen Theil mehr mit Chriſto, und ſeiner Chriſtlichen Kirchen.)

13 Wilde Wellen des Meers, (ſie ſind unruhig und aufrühriſch, wie ein ungeſtümm Meer, das nicht ſtill ſeyn kan, und wie des Meers Wellen Koth und Unflat auswerffen, Eſa.57.v.20. alſo verhält ſichs auch mit dieſen falſchen Lehrern,) die ihre eigene Schande ausſchäumen, (rühmen ſich derſelben, wie die zu Sodom, Eſa.3.v.9.) irrige Sterne, (ſie ſind wie die Irrwiſche, gantz unbeſtändig in ihrer Lehre, ſie verführen und werden verführet, 2.Tim.3.v.13. und welche ihnen folgen, denen gehets wie den Menſchen, ſo von Irrwiſchen ins Waſſer oder tieffe Gruben verleitet werden,) welchen (gottloſen falſchen Lehrern) behalten iſt das Dunckel der Finſternis (die ſtock-dicke hölliſche Finſternis) in Ewigkeit, (deren Ende ſeyn wird die ewige Verdammnis, Phil.3.v.19.)

2.Petr.2, 17.

14 Es hat aber auch von ſolchen geweiſſaget Enoch, der ſiebende (Patriarch) von Adam, (welche Zahl ſich findet, wenn Adam mit eingeſchloſſen wird,) und geſprochen: Siehe, der HERR (Chriſtus) kommt (zu ſeiner Zeit gewißlich) mit viel tauſend Heiligen, (Engeln,)

1.B. Moſ. 5/18.

15 Gericht zu halten über alle, (Menſchen, Lebendige und Todte,) und zu ſtraffen alle ihre Gottloſen, um alle Wercke ihres gottloſen Wandels, damit ſie gottlos geweſen ſind, und um alle das Harte, das die gottloſen Sünder wider ihn geredt haben, (wegen ihrer Gotteslaͤſterlichen falſchen Lehre, und anderer unziemlichen Reden. Woher aber Judas dieſe Weiſſagung des Enoch genommen, kan man nicht eigentlich wiſſen, vermuthlich iſt es, daß er dieſelbe angezogen aus dem Buch Enoch, deſſen nicht allein die Jüdiſche Scribenten, ſondern auch etliche aus den alten Lehrern der Chriſtlichen Kirchen gedencken, welches aber heutiges Tages nicht mehr vorhanden, dieweil es zu den Canoniſchen Schrifften Altes Teſtaments niemals gehöret hat.)

Matth. 2, 31.

16 Dieſe murmeln, (aus Ungedult, wider GOTT und die Menſchen,) und klagen immerdar, (*H.Luth. es gehet nimmer wie ſie wollen, wiſſen alle Dinge zu richten, tadeln, und iſt ihnen nichts gut genug, ſie wiſſens alles beſſer,*) die nach ihren Lüſten (des ſündlichen Fleiſches) wandeln, und ihr Mund redet ſtoltze Worte, und achten das Anſehen der Perſon, um (ihres eigenen) Nutzes willen, (deſſen ſie wiederum zu genieſſen hoffen, demſelbigen liebkoſen ſie.)

2.Petr. 2, 18.

V. Beſchluß und kurtze Wiederholung.

17 Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor geſagt ſind von den Apoſteln unſers HERRN JEſu Chriſti,

1.Tim.4/1 2.Tim.3/1 2.Pet.3/3.

18 Da ſie euch ſagten, daß zu der letzten Zeit werden Spötter ſeyn, die nach ihren eigenen Lüſten des gottloſen Weſens wandeln, (welche nach ihrer Luſt die gottloſen Werck vollbringen.)

19 Dieſe ſind, die da Rotten machen, (ſich von der Chriſtlichen Kirchen abſondern, und Trennungen in der Lehr anrichten,) fleiſchliche, (welche ihr ſündliches Fleiſch laſſen herrſchen,) die da keinen Geiſt haben, (die vom Heiligen Geiſte nicht regieret noch geführet werden.)

20 Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligſten Glauben, (vollführet den geiſtlichen Bau der Gottſeligkeit, in welchem der Glaube auf Chriſtum der Grund iſt,) durch den Heiligen Geiſt, und betet, (ohne Unterlaß, 1.Theſſ.5.v.17. daß GOTT der HERR, der das gute Werck in euch angefangen, daſſelbe auch vollführen wolle, Phil.1. verſ.6.)

21 Und behaltet euch in der Liebe GOttes, (bleibet beſtändig in der Gottſeligkeit und Liebe GOttes, hütet euch auch für Sünden wider das Gewiſſen, damit ihr nicht GOttes Gnade und Liebe verlieret,) und wartet auf die Barmhertzigkeit unſers HERRN JEſu Chriſti, (auf den Gnadenreichen Sentenz, Matth.25.v.34. mit welchem er euch, ſamt allen wahren Glaubigen, am Jüngſten Tag beruffen wird) zum ewigen Leben.

22 Und haltet dieſen Unterſcheid, (unter den Sündern,) daß ihr euch etlicher (die ſich von andern verführen laſſen, und aus Unwiſſenheit irren, oder auch mit einem Fehl übereilet ſind, Gal.6.v.1.) erbarmet, (ſie mit Sanftmuth und Freundlichkeit ſtraffet.)

23 Etliche aber (die in Irrthum in Sünden muthwillig verharren) mit Furcht (durch Dräuung des ſtrengen Gerichts GOttes, und der ewigen Verdammnis) ſelig machet, (ihnen zur Bekehrung und Seligkeit, vermittelſt des Göttlichen Worts, verhelffet,) und rücket ſie aus dem Feuer, (des Göttlichen Zorns und der Höllen. *H.Luth. Etliche tröſtet, etliche ſtraffet, doch mit Furcht, nicht mit Frevel, auf daß ihr ſie aus der Fahr des ewigen Feuers und Verdammnis rücket*,) und haſſet den befleckten Rock des Fleiſches, (hütet euch, daß ihr nicht mit Hurerey und Sünden wider das Gewiſſen euch beflecket, ſondern habet dafür einen Abſcheu.)

Rom.11, 14. 1.Tim.4, 16. Jac.5/20.

24 Dem aber (unſerm Heilande Chriſto JEſu,) der euch kan behüten ohne Fehl, (daß ihr bleibet unanſtöſſig, Phil.1. v.10.) und ſtellen vor das Angeſicht ſeiner Herrlichkeit, (vor ſein herrliches Angeſicht, wenn er am letzten Gerichts-Tage wird offenbaret werden vom Himmel, 2.Theſſ.1.v.7. daß er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen, v.10. und euch ſamt ihnen zur himmliſchen Herrlichkeit aufnehme,) unſträfflich (ohn allen Sünd-Flecken, Eph.5.v.27. in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit, nach dem Bilde GOttes, Pſal.17.v.15.) mit (ewigen unausſprechlichen) Freuden.

25 Dem GOTT, der allein weiſe (und die Weisheit ſelber) iſt, unſerm Heiland, ſey Ehre, und Majeſtät, und Gewalt, und Macht, (ſeine Majeſtät, Gewalt und Macht werde von Engeln und Menſchen erkennet, und er deßwegen geehret und geprieſen,) nun und zu aller Ewigkeit, Amen!

Nutz.

I. B. Daß glaubige Chriſten von GOTT (durch ſein heiliges Wort) beruffen und geheiliget ſind, auch zum ewigen Leben behalten werden, verſ.1. II. V. Zur Beſtändigkeit im Chriſtlichen Glaubens-Kampf, wider falſche Lehrer, verſ.3. III. W. Für fleiſchlicher verdammlicher Sicherheit, da man die Gnade GOttes auf Muthwillen zeucht, und zu Bosheit, Schande und Laſter, dieſelbige verſtockter Weiſe mißbrauchet, verſ.4. IV. L. Von den böſen Engeln oder Teuffeln, welche ihr (himmliſches) Fürſtenthum, oder angeſchaffene Heiligkeit und Herrlichkeit, nicht behalten, ſondern ihre Behauſung (aus Mißbrauch eigenen böſen Willens) verlaſſen, daher ſie ohne alle Gnade und Hoffnung von GOTT zu dem ewigen hölliſchen Finſternis verſtoſſen, verſ.6. V. W. Für den Spöttern, die in dieſer letzten Zeit nach ihren eigenen Lüſten des gottloſen Weſens wandeln, verſ.18.

ENDE der Epiſtel S. Judas.

Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis.

Mancherley Weiſſagung.

Mancherley Weiſſagung findet man in der Chriſtenheit. Etliche weiſſaget alſo, daß ſie der Propheten Schrifft auslegt, davon S. Paulus 1. Cor. am 12. und 14. und an mehr Oertern ſagt. Dieſe iſt die nöthigſte, und man muß ſie täglich haben, als die das Wort GOttes lehret, den Grund der Chriſtenheit leget, und den Glauben vertheidiget, und Summa, die das Predig-Amt regieret, erhält, beſtellt, und ausrichtet.

Weiſſagung von künftigen Dingen iſt dreyerley.

Etliche weiſſaget von künftigen Dingen, die nicht zuvor in der Schrifft ſtehen, und dieſe iſt dreyerley:

I. Die erſte thuts mit ausgedruckten Worten ohne Bilde und Figuren, wie Moſes, David und dergleichen Propheten mehr von Chriſto weiſſagen. Und wie Chriſtus und die Apoſtel, von dem Ende-Chriſt und falſchen Lehrern ꝛc.

II. Die andere thuts mit Bilden, aber doch ſetzt daneben auch die Auslegung mit ausgedruckten Worten, wie Joſeph die Träume auslegt, und Daniel beyde Träume und Bilder auslegt.

III. Die dritte, die es ohne Wort oder Auslegung, mit bloſſen Bilden und Figuren thut, wie diß Buch der Offenbarung, und vieler heiligen Leute Träume, Geſichte und Bilder, welche ſie vom Heiligen Geiſt haben, wie Act. 2. v. 17. S. Petrus aus Joel geprediget, eure Söhne und Töchter ſollen weiſſagen, und eure Jünglinge ſollen Geſichte ſehen, und eure Aelteſten ſollen Träume träumen. Und ſo lange ſolche Weiſſagung ungedeutet bleibet, und keine gewiſſe Auslegung kriegt, iſts eine verborgene ſtumme Weiſſagung, und noch nicht zu ihrem Nutz und Frucht kommen, den ſie der Chriſtenheit geben ſoll.

Offenbarung Johannis.

Wie denn auch dieſem Buch bisher gegangen. Es haben wol viel ſich daran verſucht, aber bis auf den heutigen Tag nichts gewiſſes aufbracht, etliche viel ungeſchicktes Dinges aus ihrem Kopf hinein gebräuet. Um ſolcher ungewiſſen Auslegung und verborgenen Verſtandes willen haben wirs bisher auch laſſen liegen, ſonderlich weil es auch bey etlichen alten Vätern geachtet, daß nicht S. Johannis des Apoſtels ſey, wie in Lib. 3. Hiſtor. Eccleſ. Cap. 25. ſtehet, in welchem Zweiffel wirs für uns auch noch laſſen bleiben. Damit doch niemand gewehret ſeyn ſoll, daß ers halte für S. Johannis des Apoſtels, oder wie er will.

Weil wir aber dennoch gerne die Deutung oder Auslegung gewiß hätten, wollen wir den andern und höhern Geiſtern Urſach nachzudencken geben, und unſere Gedancken auch an Tag geben, nemlich alſo: Weil es ſoll eine Offenbarung ſeyn künftiger Geſchichte, und ſonderlich künftiger Trübſalen und Unfall der Chriſtenheit, achten wir, das ſolte der nechſte und gewiſſeſte Griff ſeyn, die Auslegung zu finden, ſo man die ergangenen Geſchicht und Unfälle, in der Chriſtenheit bisher ergangen, aus den Hiſtorien nähme, und dieſelbige gegen dieſe Bilde hielte, und alſo auf die Wort vergliche. Wo ſichs alsdenn fein würde mit einander reimen und eintreffen, ſo könte man darauf fuſſen, als auf eine gewiſſe, oder zum wenigſten als auf eine unverwerffliche Auslegung.

1.2.3. Inhalt der erſten drey Capitel.

Demnach halten wir, wie der Text zwar ſelbſt gibt, daß die erſten drey Capitel, ſo von den ſieben Gemeinen, und ihren Engeln in Aſia reden, nichts anders wollen, denn einfältiglich anzeigen, wie dieſelbigen dazumal geſtanden ſind, und vermahnet werden, daß ſie bleiben und zunehmen, oder ſich beſſern ſollen. Uber das lernen wir daraus, durch das Wort, Engel, hernach in andern Bildern oder Geſchichten verſtehen, Biſchöffe und Lehrer in der Chriſtenheit, etliche gut, als die heiligen Väter und Biſchöffe, etliche böſe, als die Ketzer und falſche Biſchöffe, welcher doch mehr in dieſem Buch ſtehen, denn jener.

Engel.

4.5. 24. Aelteſten.

Im 4. und 5. Capitel wird vorgebildet die gantze Chriſtenheit, die ſolche zukünftige Trübſal und Plagen leiden ſoll. Da ſind 24. Aelteſten vor GOTT, (das ſind alle Biſchöffe und Lehrer einträchtig) mit dem Glauben gekrönet, die Chriſtum, das Lamm GOttes, mit den Harffen loben, das iſt, predigen, und mit Rauch-Faſſen dienen, das iſt, im Beten ſich üben. Das alles zu Troſt der Chriſten, daß ſie wiſſen ſollen, die Chriſtenheit ſolle dennoch bleiben in künftigen Plagen.

6. Vier leibliche Plagen, ſo folgen über die Verächter GOttes Worts.

Im 6. gehen an die künftigen Trübſalen, und erſtlich, die leiblichen Trübſalen, als da ſind Verfolgung von der weltlichen Obrigkeit, welche iſt der gekrönte Reuter mit dem Bogen auf dem weiſſen Roß. Item, Krieg und Blut, welche iſt der Reuter mit dem Schwert, auf dem rothen Roß. Item, theure Zeit und Hunger, welche iſt der Reuter mit der Waage auf dem ſchwartzen Roß. Item, Peſtilentz und Drüſe, welche iſt der Reuter im Todes-Bilde, auf dem fahlen Roß. Denn dieſe vier Plagen folgen gewiß allezeit über die Undanckbaren und Verächter des Worts GOttes, neben andern mehr Verſtörung und Aenderung der Obrigkeiten, bis an den Jüngſten Tag, wie am Ende des ſechſten Capitels, verſ. 13. gezeiget wird, und die Seelen der Märtyrer ſolches auch treiben mit ihrem Geſchrey.

7.8. Geiſtliche Trübſalen der Chriſtenheit.

Im 7. und 8. Capitel gehen an die Offenbarungen von geiſtlichen Trübſalen, das ſind mancherley Ketzerey. Und wird abermal vorher ein Troſt-Bild geſtellet, da der Engel die Chriſten zeichnet, und den vier böſen Engeln wehret. Auf daß man abermal gewiß ſey, die Chriſtenheit werde auch unter den Ketzern fromme Engel und das reine Wort haben. Wie auch der Engel mit dem Räuch-Faß, das iſt, mit dem Gebet zeiget. Solche gute Engel ſind die heiligen Väter, als Spiridion, Athanaſius, Hilarius, und das Concilium Nicänum, und dergleichen.

Gute Engel.

Tatiani. Lehre von Wercken ꝛc.

Der erſte böſe Engel iſt Tatianus mit ſeinen Encratiten, welche die Ehe verboten, item, aus Wercken fromm ſeyn wollen, wie die Jüden, denn die Lehre von Werckheiligkeit muſte die erſte ſeyn wider das Evangelium, bleibet auch wol die letzte, ohn daß ſie immer neue Lehrer und andern Namen kriegt, als Pelagianer ꝛc.

Marcion.

Der ander iſt Marcion mit ſeinen Kataphrygen, Manichäis, Montanis ꝛc. Die ihre Geiſterey rühmen über alle Schrifft, und fahren wie dieſer brennende Berg, zwiſchen Himmel und Erden. Als bey uns der Müntzer und die Schwärmer.

Origenes.

Der dritte iſt Origenes, der durch die Philoſophia und Vernunft die Schrifft verbittert und verderbet hat, wie bey uns die Hohen-Schulen bisher gethan.

Novatus.

Der vierdte iſt Novatus mit ſeinen Catharen, Donatiſten.

welche die Buſſe verſagten, und vor andern die reineſten ſeyn wolten. Der Art waren die Donatiſten hernach auch. Unſere Geiſtlichen aber ſind ſchier alle viererley. Die Gelehrten, ſo die Hiſtorien wiſſen, werden diß wol auszurechnen wiſſen, denn es wäre zu lang alles zu erzehlen und beweiſen.

9.10. Geiſtliche und leibliche Verfolgung.

Im 9. und 10. hebt ſich der rechte Jammer, denn bisher die leiblichen und geiſtlichen Trübſalen faſt ein Schertz geweſen ſind, gegen dieſe künftigen Plagen. Wie auch der Engel am Ende des achten Capitels, v. 13. ſelbſt anzeiget, es ſollen drey Weh kommen, welche Weh ſollen die andern drey, das iſt, der fünft, ſechſt, ſiebende Engel ausrichten, und darmit in der Welt ein Ende. Hie kommen beyde geiſtliche und leibliche Verfolgung zuſammen, derſelbigen ſollen drey ſeyn, die erſte groß, die andere noch gröſſer, die dritte am allergröſten.

Das erſte Weh. Arius.

So iſt nun das erſte Wehe, der fünfte Engel, Arius der groſſe Ketzer, und ſeine Geſellen, der die Chriſtenheit ſo greulich geplagt hat in aller Welt, daß wol der Text hie ſagt: Die frommen Leute wären lieber geſtorben, denn ſolches geſehen, und haben doch ſolches müſſen ſehen, und nicht ſterben. Ja, er ſpricht, der Engel aus der Höllen, genannt Verderber, ſey ihr König, als wolten ſie ſagen, der Teuffel reite ſie ſelbſt. Denn ſie nicht allein geiſtlich, ſondern auch leiblich mit dem Schwert die rechten Chriſten verfolget haben. Lieſe die Geſchicht von den Arianern, ſo wirſt du dieſe Figur und Wort wol verſtehen.

Das ander Weh.

Das andere Wehe iſt der ſechſte Engel, der ſchändliche Mahometh mit ſeinen Geſellen, den Saracenen, welche mit Lehren und mit dem Schwert der Chriſtenheit groſſe Plage angeleget haben. Neben und mit demſelbigen Engel, damit ſolch Wehe deſto gröſſer ſey, kommt darzu der ſtarcke Engel mit dem Regenbogen und bittern Buch, das iſt, das heilige Papſtthum mit ſeinem groſſen geiſtlichen Schein, die meſſen und faſſen den Tempel mit ihren Geſetzen, ſtoſſen den Chor hinaus, und richten eine Larven-Kirchen oder äuſſerliche Heiligkeit an.

Papſtthum.

11.12. Troſt-Bilde.

Im 11. und 12. werden zwiſchen ſolchen böſen Wehen und Plagen zwey Troſt-Bilde geſtellet, eins von den zweyen Predigern, und eins von der ſchwangern Frauen, die ein Knäblein ohn des Drachen Danck gebieret. Damit angezeiget wird, daß dennoch etliche fromme Lehrer und Chriſten bleiben ſollen, beyde unter den zwey vorigen Wehen, und dem dritten zukünftigen Wehe. Und lauffen nun die letzten zwey Wehe mit einander, und greiffen zugleich die Chriſten zur Letzte an, und der Teuffel damit endlich dem Faß den Boden ausſtöſſet.

13. Das dritte Weh.

So kommt nun im 13. Capitel auf die Poſaunen des letzten unter den ſieben Engeln, der im Anfang des 12. Capitels (Cap. 11. v. 15.) bläſet, deſſelbigen ſiebenden Engels Geſchäfft, das dritte Wehe, nemlich, das Päpſtiſche Käiſerthum und Käiſerliche Papſtthum. Hie kriegt das Papſtthum auch das weltliche Schwert in ſeine Gewalt, und regieret nun nicht allein mit dem Buch im andern Wehe, ſondern auch mit dem Schwert im dritten Wehe, wie ſie denn rühmen, daß der Papſt beyde geiſtlich und weltlich Schwert in ſeiner Macht habe.

Päpſtiſch Käiſerthum und Käiſerlich Papſtthum.

Ander Thier.

Hie ſind nun zwey Thiere, eins iſt das Käiſerthum, das ander mit zweyen Hörnern, das Papſtthum, welches nun auch ein weltlich Reich worden iſt, doch mit dem Schein des Namens CHRISTI. Denn der Papſt hat das gefallene Römiſche Reich wieder aufgerichtet, und von den Griechen zu den Teutſchen bracht, und iſt doch mehr ein Bilde vom Römiſchen Reich, denn des Reichs Cörper ſelbſt, wie es geweſen iſt. Dennoch gibt er ſolchem Bilde Geiſt und Leben, daß es dennoch ſeine Stände, Rechte, Glieder und Aemter hat, und gehet etlicher Maſſen im Schwang. Das iſt das Bild, das wund geweſen, und wieder heil worden iſt.

Was für Greuel und Unrath das Käiſerliche Papſtthum angerichtet hat.

Was aber für Greuel, Wehe und Schaden ſolch Käiſerlich Papſtthum gethan habe, iſt jetzt nicht zu erzehlen. Denn erſtlich iſt die Welt durch ſein Buch voll worden aller Abgötterey, mit Klöſtern, Stifften, Heiligen, Wallfahrten, Feg-Feuer, Ablaß, Un-Ehe, und unzehlige mehr Stücke der Menſchen-Lehre und Wercke ꝛc. Zum andern, wer kan erzehlen, wie viel Blut, Mord, Krieg und Jammer, die Päpſte haben angerichtet, beyde mit ſelbſt Kriegen, und mit Reitzen die Käiſer, Könige, Fürſten unter einander?

Hie gehet nun, und laufft des Teuffels letzter Zorn mit einander im Schwang, dort gegen Morgen, das ander Weh, Mahomet und die Saracener, hie gegen Abend Papſtthum und Käiſerthum mit dem dritten Wehe. Zu welchen, als zur Zugabe, der Türcke, Gog und Magog auch kommt, wie im 20. Capitel folgen wird. Und alſo die Chriſtenheit in aller Welt, und zu allen Seiten mit falſchen Lehren und Kriegen, mit Buch und Schwert aufs allergreulichſt und jämmerlichſt geplaget wird. Das iſt die Grund-Suppe und die endliche Plage. Darauf folgen nun faſt eitel Troſt-Bilde vom Ende ſolcher aller Wehe und Greuel.

Gog. Magog.

14.

In dem 14. Capitel, fähet an Chriſtus zu erſt mit dem Geiſt ſeines Mundes zu tödten (wie Sanct Paulus, 2. Theſſ. 2. verſ. 8. ſagt) ſeinen Ende-Chriſt, und kommt der Engel mit dem Evangelio wider das bitter Buch des ſtarcken Engels. Und ſtehen nun wiederum Heiligen, auch Jungfrauen um das Lamm her, und predigen recht. Auf welch Evangelium folget des andern Engels Stimme, daß die Stadt Babylon fallen ſoll, und das geiſtliche Papſtthum untergehen.

Babylon.

Weiter folget, daß die Ernde gehalten wird, und die, ſo am Papſtthum wider das Evangelium beharren, auſſer der Stadt Chriſti, in die Kelter des Göttlichen Zorns geworffen werden. Das iſt, durchs Evangelium werden ſie, als von der Chriſtenheit abgeſondert, verurtheilet zum Zorn GOttes. Welcher iſt viel, und die Kelter gibt viel Bluts. Oder vielleicht mag noch wol etwa eine redliche Straffe und Urtheil vorhanden ſeyn, über unſere Sünde, die aus der Maſſen und überreiff ſind.

15.16.

Darnach im 15. und 16. Capitel, kommen die ſieben Engel mit den ſieben Schalen, da nimmt das Evangelium zu, und ſtürmet das Papſtthum an allen Enden, durch viel gelehrte fromme Prediger, und wird des Thiers Stuhl, des Papſts Gewalt finſter, unſelig und veracht. Aber ſie werden alle zornig, und wehren ſich getroſt, denn es gehen drey Fröſche, drey unſaubere Geiſter, aus des Thiers Maul, reitzen damit die Könige und Fürſten wider das Evangelium. Aber es hilfft nicht, ihr Streit geſchiehet doch zu Harmageddon. Die Fröſche ſind die Sophiſten, als Faber, Eck, Emſer ꝛc. die viel gecken wider das Evangelium, und ſchaffen doch nichts, und bleiben Fröſche.

Fröſche.

17.

Im 17. wird das Käiſerliche Papſtthum, und das Päpſtliche Käiſerthum, gantz von Anfang bis ans Ende in ein Bilde gefaſſet, und gleich in einer Summa vorgeſtellet, wie es nichts ſey, (denn das alte Römiſche Reich iſt längſt dahin) und ſey doch, (denn es ſind etliche Länder, und dazu die Stadt Rom auch noch da.) Solch Bild wird hie vorgeſtellet/ gleichwie man einen Ubelthäter öffentlich vor Gericht ſtellet/ daß er verurtheilet werden ſoll. Auf daß man wiſſe/ wie diß Thier ſoll nun bald auch verdammt/ und wie S. Paulus 2. Theſſ. 2. verſ. 8. ſaget/ durch die Erſcheinung der Zukunft des HERRN zerſtöret werden. Welches fahen an/ wie er im Text ſagt/ auch des Papſtthums Schutz-Herren/ die es alſo jetzt ſchützen/ daß die Geiſtlichen ſchier nacket ſitzen werden.

Papſtthums Schutz-Herren.

18. Jm 18. gehet nun an ſolche Verſtörung/ und gehet die herrliche groſſe Pracht zu Boden/ und hören auf die Stifft-Räuber/ und Pfründen-Diebe/ die Cortiſanen. Denn auch Rom darum hat müſſen geplündert/ und durch ihren eigenen Schutz-Herrn geſtürmet werden/ zum Anfang der endlichen Verſtörung.

Rom geplündert.

19. Noch laſſen ſie nicht ab/ ſuchen/ tröſten/ rüſten/ und wehren ſich/ und/ wie er hie ſagt im 19. Capitel/ nun ſie mit der Schrifft und Büchern nicht mehr können/ und die Fröſche ausgegecket haben/ greiffen ſie mit Ernſt dazu/ und wollens mit Gewalt ausführen/ ſammlen Könige und Fürſten zum Streit. Aber ſie lauffen an/ denn der auf dem weiſſen Roſſe/ der GOttes Wort heiſſet/ der gewinnet/ bis daß beyde Thier und Prophet ergrieffen/ in die Hölle geworffen werden.

20. Gog. Magog.

Jndeß nun ſolches alles gehet/ kommt im 20. Capitel auch herzu der Letze-Tranck/ Gog und Magog/ der Türcke/ die rothen Jüden/ welche der Satan/ ſo vor tauſend Jahren gefangen geweſen iſt/ und nach tauſend Jahren wieder los worden/ bringet. Aber ſie ſollen mit ihm auch bald in den feurigen Pfuhl. Denn wir achten/ daß diß Bilde/ als ein ſonderliches von dem vorigen/ um der Türcken willen geſtellet ſey. Und die tauſend Jahr anzufahen ſind/ um die Zeit/ da diß Buch geſchrieben iſt/ und zur ſelbigen Zeit auch der Teuffel gebunden ſey. Doch muß die Rechnung nicht ſo genau alle Minuten treffen. Auf die Türcken folget nun flugs das Jüngſte Gericht am Ende dieſes Capitels/ wie Daniel am 7. v. 8. 9. auch zeiget.

Anfang der tauſend Jahr.

21. Zuletzt/ am 21. wird der endliche Troſt gebildet/ daß die heilige Stadt ſoll vollend bereit/ und als eine Braut zur ewigen Hochzeit geführet werden. Daß CHRJSTUS alleine HERR ſey/ und alle Gottloſen verdammt/ ſamt dem Teuffel in die Hölle fahren.

Nach dieſer Auslegung/ können wir diß Buch uns nütz machen/ und wol brauchen. Erſtlich zur Tröſtung/ daß wir wiſſen/ wie daß keine Gewalt noch Lügen/ keine Weisheit noch Heiligkeit/ kein Trübſal noch Leid/ werden die Chriſten unterdrucken/ ſondern ſie ſollen endlich den Sieg behalten und obliegen.

Die Chriſtenheit behält endlich den Sieg.

Zum andern/ zur Warnung wider das groſſe fährliche Aergernis/ ſo ſich begibt an der Chriſtenheit. Denn dieweil ſo mächtige Gewalt und Schein ſolte wider die Chriſtenheit fechten/ und ſie ſo gar ohn alle Geſtalt unter ſo viel Trübſalen/ Ketzereyen/ und andern Gebrechen verborgen ſeyn/ iſt der Vernunft und Natur unmüglich die Chriſtenheit zu erkennen/ ſondern fället dahin/ und ärgert ſich an ihr/ heiſſet das Chriſtliche Kirche/ welches doch der Chriſtlichen Kirchen ärgſte Feinde ſind. Und wiederum heiſſet das verdammte Ketzer/ die doch die rechte Chriſtliche Kirche ſind. Wie bisher unter dem Papſtthum/ Mahomet/ ja bey allen Ketzern/ geſchehen iſt. Und verlieren alſo dieſen Artickel: Jch glaube eine heilige Chriſtliche Kirche.

Aergernis an der Chriſtenheit.

Unrecht Urtheil der Vernunft von der Chriſtlichen Kirchen.

Gleichwie auch jetzt etliche Klüglinge thun/ weil ſie die Ketzerey/ Zwietracht und mancherley Mängel ſehen/ daß viel falſcher/ viel loſer Chriſten ſind/ urtheilen ſie flugs und frey/ es ſeyen keine Chriſten da. Denn ſie haben gehöret/ daß Chriſten ſollen ein heilig/ friedſam/ einträchtig/ freundlich/ tugendreich Volck ſeyn/ demnach meynen ſie/ es ſoll kein Aergernis/ keine Ketzerey/ kein Mangel/ ſondern eitel Friede und Tugend da ſeyn.

Mit waſerley Augen die Chriſtenheit anzuſehen ſey?

Dieſe ſolten diß Buch leſen/ und lernen die Chriſtenheit mit andern Augen/ denn mit der Vernunft anſehen. Denn diß Buch (meyne ich) zeige ja gnug greuliche ungeheure Thiere/ ſcheußliche/ feindſelige Engel/ wüſte und ſchröckliche Plagen. Jch will der andern groſſen Gebrechen und Mängel ſchweigen/ welche doch allzumal ſind in der Chriſtenheit und unter den Chriſten geweſt/ daß freylich alle Vernunft unter ſolchem Weſen/ die Chriſtenheit hat müſſen verlieren. Wir ſehen ja hie klärlich/ was grauſamer Aergernis und Mangel/ vor unſern Zeiten geweſt ſind/ da man doch meynet/ die Chriſtenheit hab am beſten geſtanden/ daß unſere Zeit ein gülden Jahr gegen jene wol zu rechnen wäre. Meynſt du nicht/ die Heiden baben ſich auch daran geärgert/ und die Chriſten für muthwillige/ loſe/ zänckiſche Leute gehalten?

Jch glaube eine heilige Chriſtliche Kirche ꝛc.

Es iſt diß Stück (Jch glaube eine heilige Chriſtliche Kirche) eben ſowol ein Artickel des Glaubens/ als die andern. Darum kan ſie keine Vernunft/ wenn ſie gleich alle Brillen aufſetzt/ erkennen/ der Teuffel kan ſie wol zudecken mit Aergerniſſen und Rotten/ daß du dich müſſeſt daran ärgern. So kan ſie GOtt auch mit Gebrechen und allerley Mängel verbergen/ daß du muſt darüber zum Narren werden/ und ein falſch Urtheil über ſie faſſen. Sie will nicht erſehen/ ſondern erglaubt ſeyn. Glaube aber iſt von dem/ das man nicht ſiehet/ Hebr. 11. v. 6. Und ſie ſinget mit ihrem HERRN auch das Lied: Selig iſt/ der ſich nicht ärgert an mir/ Matth. 11. v. 1. Es iſt ein Chriſt auch wol ihm ſelbſt verborgen/ daß er ſeine Heiligkeit und Tugend nicht ſiehet/ ſondern ſeine Untugend und Unheiligkeit ſiehet er an ſich. Und du grober Klügling/ wolteſt die Chriſtenheit mit deiner blinden Vernunft und unſaubern Augen ſehen?

Glaube. Chriſtliche Kirche ꝛc.

Heiligkeit der Chriſten.

Summa/ unſer Heiligkeit iſt im Himmel/ da CHRJSTUS iſt/ und nicht in der Welt vor den Augen/ wie ein Kram auf dem Marckt. Darum laß Aergernis/ Rotten/ Ketzerey/ und Gebrechen ſeyn/ und ſchaffen/ was ſie mögen. So allein das Wort des Evangelii bey uns rein bleibt/ und wirs lieb und werth haben/ ſo ſollen wir nicht zweiffeln/ CHRJSTUS ſey bey und mit uns/ wenns gleich aufs ärgſte gehet/ wie wir hie ſehen in dieſem Buch/ daß CHRJSTUS durch und über alle Plagen/ Thiere/ böſe Engel/ dennoch bey und mit ſeinen Heiligen iſt/ und endlich obliegt.

Die Offenbarung S. Johannis

(Des Heiligen Apoſtels und Evangeliſten) des Theologen, alſo genennet, weil er die Gottheit Chriſti vor allen andern Evangeliſten am herrlichſten bewieſen.

Dieſe gantze Schrifft kan abgetheilet werden in ſieben Viſionen oder Geſichte.

Das erſte, Cap. 1.2.3. welches fürnemlich die Zeit Johannis betrifft.
Das ander, vom 4. Capitel bis zum 8. begreifft das jenige, was in folgender Zeit die ſtreitende Kirche für einen Zuſtand haben würde.
Das dritte, vom 8. Cap. bis zum 19. Verſ. des 11. Cap. da die Ketzereyen vorgebildet werden.
Das vierdte, iſt eine Abbildung, wie es mit der Kirchen von der Zeit Johannis an, bis zum Ende der Welt werde hergehen, vom 12. Cap. bis zum 15.
Das fünfte, die ſieben letzten Plagen, vom 15. Capitel bis zum 17.
Das ſechſte begreifft den Untergang des Anti-Chriſts, vom 17. bis zum 20. Cap.
Das ſiebende, iſt gleichſam eine Wiederholung der vorhergehenden, vom 20. Cap. bis zum Ende.

Das erſte Capitel

Hat vier Theil. I. Iſt der Titul und Gruß. II. Die Gelegenheit zu dem erſten Geſicht. III. Das Geſicht und die Erſcheinung ſelbſt. IV. Was auf dieſe Erſcheinung erfolgt, nemlich eine Troſt-Rede, eine Erklärung und Vermahnung.

I. Titul und Gruß.

1 Diß iſt die Offenbarung JEſU Chriſti, (von dem Zuſtand der Chriſtlichen Kirchen im Neuen Teſtament, von der Zeit an, da Johannes der Apoſtel gelebet, bis zu der Welt Ende,) die ihm (dem HERRN Chriſto, als dem Mittler zwiſchen GOTT und Menſchen,) GOtt (der himmliſche Vater) gegeben hat, ſeinen Knechten (ſeinen Chriſten, und fürnemlich den Lehrern der Chriſtlichen Kirchen) zu zeigen, was in der Kürtze geſchehen ſoll, (was zum Theil bald anfangen wird zu geſchehen, zum Theil forthin bis ans Ende der Welt geſchehen ſoll,) und hat ſie gedeutet, (angezeiget,) und geſandt durch ſeinen Engel, zu ſeinem Knecht Johannes.

2 Der bezeuget hat das Wort GOttes, und das Zeugnis von JEſu Chriſto, was er geſehen hat, (welcher die Evangeliſche Hiſtorien beſchrieben, und in derſelben aufgezeichnet, was er von Chriſto ſelber gehöret und geſehen, Joh. 19. v. 35. Cap. 21. v. 24.)

3 Selig iſt, der da lieſet, und die da hören die Worte der Weiſſagung, (ſo in dieſem Buch aufgezeichnet,) und behalten (in einem feinen guten Hertzen, Luc. 8. v. 15.) was darinnen geſchrieben iſt, denn die Zeit iſt nahe, (zu welcher etliche Dinge, ſo in dieſem Buch begriffen, ſollen erfüllet werden, ja alles, was in dieſem Buch vom Zuſtand der Kirchen ſoll aufgezeichnet werden, wird in kurtzen geſchehen, weil von der erſten Zukunft Chriſti ins Fleiſch, bis zu ſeiner andern Zukunft zum Gericht, eine kurtze Zeit iſt, 1. Cor. 10. v. 11. 1. Petr. 4. v. 7. 1. Joh. 2. v. 18. Jac. 5. v. 8. Offenb. Joh. 22. v. 10.)

4 Johannes (ſchreibt dieſes) den ſieben Gemeinen in (dem kleinern) Aſia, (nemlich der Kirchen zu Epheſo, zu Smyrnen, zu Pergamo, zu Thyatiras, zu Sardis, zu Philadelphien, und zu Laodicea, v. 11.) Gnade (und väterliche Hulde) ſey mit euch und Friede, (des Gewiſſens, welcher aus der Verſöhnung mit GOtt herrühret,) von dem, der da iſt, (welcher allezeit bleibet, wie er iſt, Pſ. 102. v. 28.) und der da war, (von Ewigkeit her,) und der da kommet, (durch den Sohn das Gericht zu halten, nemlich von der erſten Perſon in der Gottheit, von GOtt dem Vater, welcher iſt GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Pſal. 90. v. 2.) und von den ſieben Geiſtern, die da ſind vor ſeinem Stul, (von der dritten Perſon in der Gottheit, dem Heiligen Geiſt, deſſen Gaben ſind ſieben- das iſt mannigfaltig, Eſa. 11. v. 2. 1. Petr. 4. v. 10. daß alſo nicht allein die ſieben Gemeinen in Aſia, ſondern auch die gantze Chriſtliche Kirche mit denſelben erfüllet wird, welcher Heilige Geiſt auch iſt eines Weſens, einer Macht mit GOTT dem Vater, und mit demſelben alles im Himmel und auf Erden beherrſchet.)

5 Und von JEſu Chriſto, (der andern Perſon in der Gottheit, dem verordneten Mittler zwiſchen GOtt und dem menſchlichen Geſchlecht,) welcher iſt der treue Zeuge, (der nach ſeinem Prophetiſchen Amt den Rath und Willen GOttes von unſerer Erlöſung und Seligkeit uns treulich geoffenbaret, und ſolch ſein Zeugnis mit ſeinem Blut bekräfftiget hat,) und Erſtgeborner von den Todten, (der erſte, welcher aus eigenen Kräfften zum himmliſchen Leben auferſtanden, und als der Erſtling unter denen, die ſchlaffen, 1. Cor. 15. v. 20. Col. 1. v. 18. zuwege gebracht, daß alle wahre Glaubige, in Krafft ſeiner Auferſtehung, zum ewigen Leben auferſtehen ſollen) und ein Fürſt der Könige auf Erden, (welcher auch nach ſeinem Königlichen Amt iſt ein HErr aller Herren, und ein König aller Könige, Offenb. Joh. 19. v. 16. ſintemal er nicht allein nach ſeiner Göttlichen, ſondern auch nach ſeiner menſchlichen Natur zur Rechten GOttes ſitzend, über alle Könige und Fürſten, ja über alle Creaturen im Himmel und auf Erden herrſchet, Eph. 1. v. 20. 21.) der uns geliebet hat, (da wir noch Sünder und ſeine Feinde waren, Rom. 5. v. 8. 10. und hat aus hertzlicher Liebe ſich für uns in den Tod gegeben, Gal. 2. v. 20.) und gewaſchen von den Sünden mit ſeinem Blut, (welcher nach ſeinem Hohenprieſterlichen Amt ſein Blut zur Bezahlung für unſere Sünde vergoſſen, und mit demſelben durch den Glauben uns reiniget von allen unſern Sünden, Hebr. 9. v. 14. 1. Joh. 1. v. 7.)

6 Und hat uns zu (geiſtlichen) Königen und Prieſtern gemacht vor GOtt und ſeinem Vater, (daß wir über Sünde, Tod und Teuffel, durch ſeine Gnade und Krafft können herrſchen, und die geiſtlichen Opfer, die GOtt angenehm ſind durch ihn, 1. Petr. 2. v. 5. darbringen,) demſelbigen ſey Ehre und Gewalt, (ſeine Gewalt müſſe von männiglich erkennet, und er deßwegen geehret und gepreiſet werden,) von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Off. Joh. 5/10. c. 20/6.

7 Siehe, er (der HErr Chriſtus JEſus, welcher iſt verordnet zum Richter der Lebendigen und der Todten) kommet (zum Gericht) mit den Wolcken, und es werden ihn ſehen alle Augen, (er wird am Tage des Jüngſten Gerichts geſehen werden von allen Menſchen,) und (ſonderlich auch von denen,) die ihn geſtochen haben, (welche ihn ans Creutz gebracht, an welchem er in ſeine Seite iſt geſtochen, Joh. 19. v. 34. und von allen Läſterern, die mit ihren ſcharffen gifftigen Zungen in ihn geſtochen,) und werden (vor Hertzens-Angſt) heulen alle Geſchlecht der Erden, (alle irdiſche gottloſe Menſchen, aus allerley Völckern und Geſchlechten, welche ſich vor dieſem Richter zu fürchten Urſach haben, weil ſie ihn in ſeinen Gliedern verfolget, und ſein Wort von ſich geſtoſſen,) Ja, Amen! (das iſt gewißlich geſchehen.)

Zach. 12, 10.

8 Ich (Chriſtus JEſus) bin das A und das O, der Anfang und das Ende, (nach meiner Göttlichen Natur bin ich

Hebr.13/8.

von Ewigkeit her/ werde auch ſeyn und bleiben in alle Ewigkeit/ auch bin ich der Anfang der Creaturen GOttes/ Off.Joh.3.v.14. weil durch mich alle Creatur erſchaffen/ und in mir alles iſt erſchaffen/Col.1.verſ.16.ſo bin ich auch der Anfänger und Vollender des Glaubens/ Hebr.12.v.2.) **ſpricht der HERR**/ (der Sohn GOttes und wahrer GOTT/) **der da iſt**/ (mit dem Vater und dem Heiligen Geiſt in ſeinem Göttlichen Weſen unwandelbar/) **und der da war**/ (auch im Alten Teſtament/ ja vor der Welt Anfang/ und demnach auch von Ewigkeit/ Pſ.90.v.2.) **und der da kommet**/ (welcher in Ewigkeit ſeyn wird/ und nach ſeiner menſchlichen Natur ſichtbarlich zum Gericht kommen wird/) **der Allmächtige**/ (welcher kräfftiglich thun und leiſten kan/ was in dieſem Buch der Offenbarung verheiſſen.)

II. Gelegenheit des erſten Geſichts.

9 **Ich Johannes/ der auch euer Bruder und Mitgenoß am Trübſal iſt**/ (welche ihr von wegen der Bekänntnis des Evangelii erdultet/) **und am Reich**/(der Gnaden allhier auf Erden/ und der Herrlichkeit im Himmel/) **und an der Gedult JEſu Chriſti**/(welche Chriſtus ſeinen Glaubigen ſchencket und in derſelben mit ſeinem Exempel ihnen vorgegangen/) **war in der Inſul/ die da heiſſet Patmos**/ (im Aegäiſchen Meer/ dahin ich) **um des Worts GOttes willen/und des Zeugnis JEſu Chriſti**/(wegen des Bekänntnis und Predigt des Evangelii/ von dem heidniſchen Käiſer Domitiano verwieſen worden.)

10 **Ich war im Geiſt** (entzuckt) **an des HErrn Tage**/ (an einem Sonntage/) **und hörete hinter mir eine groſſe** (ſtarcke) **Stimme/als einer Poſaunen**/

11 **Die ſprach: Ich bin das A und das O/ der Erſte und der Letzte**/ (der wahre einige GOtt/ vor welchem iſt kein GOTT gemacht/ und nach ihm keiner ſeyn wird/ Eſa.43.v.10.) **und was du ſieheſt/ das ſchreibe in ein Buch/ und ſende es zu den Gemeinen in Aſia/ gen Epheſum/ und gen Smyrnen/und gen Pergamum/ und gen Thyatiras/ und gen Sardis/ und gen Philadelphian/und gen Laodicean**/(welche ſieben berühmte Städte/ alle in dem kleinern Aſia gelegen/ in welchen vornehme Kirchen Chriſti dazumal geweſen.)

III. Das erſte Geſicht.

12 **Und ich wandte mich um/ zu ſehen nach der Stimme**/ (nach dem/ deſſen ſtarcke Stimme ich gehöret hatte/) **die mit mir redete. Und als ich mich wandte/ſahe ich ſieben güldene Leuchter**/(dadurch die jetzt erzehlte ſieben Gemeinen angedeutet worden.)

13 **Und mitten unter den ſieben Leuchtern einen/ der war eines Menſchen Sohn gleich**/ (nemlich Chriſtum JEſum/ welcher iſt mitten unter ſeinen Glaubigen/ Matth.18.v.20.c.28.v.20.und in Einigkeit der Perſon wahrer GOTT und Menſch/ wird aber allhier von Johanne beſchrieben/ daß er eines Menſchen Sohn gleich geweſen/ weil Johannes ihn im Geſicht und in der Entzuckung geſehen/) **der war angethan mit einem Kittel**/ (mit einem langen Rock/ welcher von den Schultern bis auf die Füſſe herab gangen/ wie die Prieſter Altes Teſtaments bekleidet geweſen/ dadurch denn ſein Hoheprieſterliches Amt iſt vorgebildet worden/) **und begürtet um die Bruſt mit einem güldenen Gürtel**/(dadurch das Königliche Amt Chriſti/ auch ſein williges Hertz den Glaubigen zu helffen und ſie zu beſchützen/vorgebildet.)

Dan.7/9.

14 **Sein Haupt aber und ſein Haar war weiß/ wie weiſſe Wolle/als der Schnee**/ (dadurch die ewige Gottheit Chriſti/ und ſeine Götliche Weisheit angedeutet worden/ Hiob 32.v.7.) **und ſeine Augen wie eine Feuerflamme**/ (dadurch ſeine Göttliche Allwiſſenheit/ Sir.23.verſ.28.wie auch ſein feuriger Zorn wider die Gottloſen vorgebildet.)

15 **Und ſeine Füſſe gleich wie Meſſing/ das im Ofen glüet**/ (dadurch die Heiligkeit und Reinigkeit ſeines gantzen Wandels auf Erden/wie auch die Geſtrengigkeit ſeines letzten Gerichts/ in welchem er ſeine Feinde in ſeinem feurigen Grimm zertreten wird/ Eſa.63.verſ.3.vorgemahlet/) **und ſeine Stimme wie groß Waſſer rauſchen**/ (dadurch der ſchnelle Lauff ſeines Worts und die Predigt des Evangelii unter allen Völckern/ wird angedeutet.)

16 **Und hatte ſieben Sterne** (dadurch die Biſchoffe oder Lehrer der oberzehlten ſieben Gemeinen in Aſia vorgebildet worden/) **in ſeiner rechten Hand**/ (ſie zu erhalten und zu beſchützen/daß ſie niemand aus ſeiner Hand könne reiſſen/Johan.10.v.28.) **und aus ſeinem Munde gieng ein ſcharff zweyſchneidig Schwert**/(dadurch die durchdringende Krafft ſeines Göttlichen Worts/die Menſchen zu bekehren und die Göttloſen zu tödten/vorgebildet wurde/ Eſa.11.v.4. 2.Theſſ.2.v.8.Hebr.4.v.12.) **und ſein Angeſicht leuchtete wie die helle Sonne**/ (dadurch die Majeſtät und Herrlichkeit/welche ihm nach ſeiner menſchlichen Natur gegeben/wie auch die himmliſche Klarheit ſeines verklärten Leibes angedeutet/Matth.17.v.2.)

IV. Was auf die erſte Erſcheinung erfolget.

17 **Und als ich ihn ſahe/ fiel ich** (aus Furcht und Schrecken) **zu ſeinen Füſſen/ als ein Todter. Und er legte ſeine rechte Hand auf mich**/ (mich wiederum aufzurichten und zu ſtärcken/) **und ſprach zu mir: Fürchte dich nicht/ ich bin der Erſte und der Letzte**/ (der ewige GOTT/)

18 **Und der Lebendige**/ (ich lebe nicht allein vor mich in Ewigkeit/ſondern kan auch andern das Leben geben/weil ich das Leben ſelber bin/Joh.11.v.25.26. c.14.v.6.) **Ich war todt/und ſiehe/ ich bin** (nunmehr nach meiner Auferſtehung) **lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit**/ (hinfort werde ich nicht ſterben/ der Tod wird nicht über mich herrſchen/ Rom.6.v.9.) **und habe die Schlüſſel der Höllen und des Todes**/ (ich bin ein HERR über Hölle und Tod/ daß ich kan aus der Höllen erretten/ und in die Hölle ſtürtzen/ tödten und lebendig machen/ welche ich will/5.B.Moſ.32.v.39.)

19 **Schreib/was du geſehen haſt/und was da iſt/und was geſchehen ſoll darnach**/ (nicht allein das Geſicht der ſieben Leuchter/dadurch der gegenwärtige Zuſtand der Kirchen vorgebildet/ſondern auch die folgende Geſichte der ſieben Siegel/ der ſieben Engel/ der ſieben Schaalen/ dadurch der künftige Zuſtand der Kirchen angedeutet werden ſoll: Nemlich/)

Mal.2/7.

20 **Das Geheimnis der ſieben Sternen/ die du geſehen haſt in meiner rechten Hand/ und die ſieben güldene Leuchter**/ (beſchreibe am erſten.) **Die ſieben Sterne ſind Engel** (die Lehrer) **der ſieben Gemeinen**/ (alſo genennet/weil ſie von GOTT zu ſeinem Dienſt und Erbauung ſeiner Kirchen geſendet werden/) **und die ſieben** (güldene) **Leuchter/ die du geſehen haſt/ ſind ſieben Gemeine**/ (in dem kleinern Aſia/ welche darum durch Leuchter vorgebildet worden/ weil GOtt der HERR das Licht ſeines Worts in denſelben angezündet/ und öffentlich als auf Leuchter aufgeſteckt/ daß es auch andern leuchten ſoll/ Matth.5.v.15.Phil.2.v.15.)

Nutz.

I. L. Chriſtus hat ein dreyfaches Amt, das Prophetiſche,(oder Lehr-Amt,) das Hoheprieſterliche, und das Königliche: Nach dem erſten wird er hie genennet der treue Zeuge(und Lehrer der Göttlichen Warheit;) Nach dem andern, der Erſtgeborne von den Todten, nach dem er das Werck der Erlöſung in ſeinem Leiden und Sterben vollbracht:) Nach dem dritten ein Fürſt der Könige auf Erden, v.5. II.L. Rechtſchaffene glaubige Chriſten ſind unter einander Brüder und Mit-Genoſſen am Trübſal(und am Reich der Gnaden, und hernach der Herrlichkeit) und an der Gedult JEſu Chriſti,(darinn er uns mit ſeinem Exempel vor- und in ſeine Herrlichkeit eingegangen,) v.9. III.L. Daß aus Chriſti Mund ein ſcharff zweyſchneidig Schwert gegangen, bedeutet die durchdringende Krafft ſeines Göttlichen Worts, die Menſchen zu bekehren, und die Unbußfertigen zu tödten,v.16. IV.T. Daß die Sterne, dadurch die Lehrer der Chriſtlichen Kirchen verſtanden werden, in der rechten Hand Chriſti (als darinnen bewahret und beſchützet) geſehen worden, das gereichet allen treuen Dienern des Worts zu kräfftigem Troſt,v.20.

Das ander Capitel

Begreift die Sendſchreiben an vier Gemeine. I. An den Engel oder Biſchoff der Gemeine zu Epheſo. II. An den Biſchoff zu Smyrnen, welchen Chriſtus ſonderlich lobet und tröſtet. III. An den Biſchoff zu Pergamon, da die Warnung wider die Nicolaiten angefügt wird. IV. An den Biſchoff zu Thyatira, da ſchröckliche Sünde im Schwang gangen.

I. Sendſchreiben an den Engel oder Biſchoff der Gemeine zu Epheſo.

Off. Joh. 1/13.

1 **Und dem Engel** (dem Biſchoff) **der Gemeine zu Epheſo ſchreibe**/ (daß er ſolches ſeiner anbefohlenen Gemeine in meinem Namen vortrage/ Cap.1.verſ.11.) **Das ſaget**/ (der Sohn GOttes/ Chriſtus JEſus/) **der da hält die ſieben Sterne in ſeiner rechten**/ (Hand/ welcher nicht allein die ſieben Biſchoffe der ſieben Gemeinen in Aſia/ ſondern auch alle treue Kirchen-Lehrer erhält und beſchützet/) **der da wandelt mitten unter den ſieben güldenen Leuchtern**/ (welcher ſowol nach ſeiner Göttlichen/ als auch nach ſeiner menſchlichen Natur/ mit ſeiner Gnaden-Gegenwart/ nicht allein bey den ſieben-Gemeinen in Aſia/ ſondern auch bey ſeiner gantzen Chriſtlichen Kirchen/ zu allen Zeiten und an allen Orten gegenwärtig iſt/ ſie erhält/ regieret und beſchützet/ Matth.18.verſ.20. Cap.28.v.20.)

2 **Ich weiß** (und laſſe mir wolgefallen) **deine Wercke**/ (deine

Gutthätigkeit gegen die Armen und ins Elend verjagte Chriſten/) und deine Arbeit/ (deinen Fleiß in treuer Verrichtung deines anbefohlenen Predig-Amts/) und deine Gedult/ (in den Trübſalen/ ſo du wegen der Bekänntnis des Evangelii leideſt/) und (auch deinen Eifer/) daß du die Böſen (welche falſche Lehre wollen ausbreiten/ oder in öffentlichen Laſtern leben) nicht tragen kanſt/ (ſondern dieſelbe aus der Gemeine ausſchleuſt und in Bann thuſt/) und haſt verſuchet (geprüfet) die/ ſo da ſagen/ ſie ſeyen Apoſtel/ (von GOtt geſendet rechtſchaffene Lehrer/) und ſinds nicht/ (ſondern ſind falſche Lehrer/) und haſt ſie Lügner erfunden/ (du haſt ihre Lügen und Betrug deiner anbefohlenen Gemeine und andern öffentlich entdecket. Solche falſche Apoſtel waren dazumal/ ſonderlich Ebion und Cerinthus/ welche noch zu Johannis Zeiten die Kirche zu Epheſo verwirreten/ und lehreten/ Chriſtus ſey nur ein bloſſer Menſch/ und daß die Wercke des Geſetzes zur Seligkeit nöthig wären.)

3 Und verträgeſt/ und haſt Gedult/ (du trägeſt mit groſſer Gedult die Schmach derſelbigen falſchen Apoſtel/ und allerhand Widerwärtigkeit/ um der Bekänntnis meines Evangelii willen/) und um meines Namens willen arbeiteſt du/ (du läſſeſt dir es/ um meines Namens Ehre willen/ blutſauer werden/) und biſt nicht müde worden/ (daß du von ſolchem Amts-Fleiß um der Läſterung und Verfolgung willen hätteſt nachgelaſſen/ oder auch von der Bekänntnis meiner Lehre wäreſt abgefallen.)

4 Aber ich habe wider dich/ (deßwegen zu klagen/) daß du die erſte Liebe verläſſeſt/ (daß du nicht mehr ſo eiferig in deinem Glauben und in der Liebe gegen mir biſt/ wie du bisher geweſen/ ſowol auch/ daß du in den Wercken der Liebe/ welche du vor dieſem den armen/ verfolgten und bedrängten Chriſten zu erzeigen pflegteſt/ jetzo etwas nachläſſig biſt/ welche Straff-Predigt/ unter dem Namen des Biſchoffs/ an die gantze Gemeine zu Epheſo gerichtet iſt.)

5 Gedencke/ wo von du gefallen (abgewichen) biſt/ und thue Buſſe/ und thue die erſten Wercke/ (ſuche den vorigen Eifer im Glauben und in der Liebe wiederum hervor.) Wo aber nicht/ werde ich dir kommen balde/ (mit der Straffe) und deinen Leuchter wegſtoſſen von ſeiner Stätte/ wo du nicht Buſſe thuſt/ (den Biſchoff werde ich von ſeinem Amt ſtoſſen/ und mein Wort von der Gemeine wegnehmen/ daß ſie nicht mehr unter den güldenen Leuchtern ſey.)

6 Aber das haſt du/ (welches gleichwol zu loben/) daß du die Wercke (die Lehre und das Thun) der Nicolaiten haſſeſt/ welche ich auch haſſe. (Dieſe Nicolaiten ſind Schüler geweſen eines aus den ſieben Diaconis/ oder Kaſten-Vorſtehern zu Jeruſalem/ Apoſt. Geſch. 6.v.5. welcher Nicolaus geheiſſen/ die haben gelehret/ man möge Götzen-Opfer eſſen/ die Weiber gemein haben/ und Hurerey treiben.)

7 Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geiſt (GOttes) den Gemeinen (nicht allein in Aſia/ ſondern auch in der gantzen Chriſtenheit) ſaget. Wer überwindet/ (die Anfechtungen des Teuffels/ die Lüſte des ſündlichen Fleiſches/ und der Welt Verführung und Verfolgung/) dem will ich zu eſſen geben von dem Holtz des Lebens/ das im Paradis GOttes iſt/ (ich will ihm geben das ewige Leben/ das himmliſche Paradis/ Luc. 23.v.43. Off. Johan. 22.v.2.14. deſſen Vorbild der irdiſche Paradis-Garte geweſen/ in welches Mittel der Baum des Lebens ſtund/ 1.B.Moſ. 2.v.8.9. deſſen Früchte den Menſchen bey ſtetswährender Geſundheit und Kräfften hätten können erhalten/ daß er weder einiger Kranckheit noch des Todes ſich hätte zu befürchten gehabt/ wenn er im Stande der Unſchuld wäre blieben.)

II.
An den Engel der Gemeine zu Smyrnen.
Off. Joh. 1/8.11.17. 18.

8 Und dem Engel der Gemeine zu Smyrnen ſchreibe: Das ſaget der Erſte und der Letzte/ der todt war/ und iſt lebendig worden.

9 Ich weiß deine Wercke/ (deine Treu und Fleiß in Verrichtung deines Amts/) und deine Trübſal/ (die Verfolgung/ welche du um meines Worts willen leideſt/) und deine Armuth/ (daß du um der Bekänntnis meines Namens willen/ von den Verfolgern deiner Güter beraubet biſt/ Heb. 10.v.34.) [Du biſt aber reich] (in GOtt/ Luc. 12.v.21. im Erkänntnis GOttes/ im Glauben/ Jac. 2.v.5. und an geiſtlichen himmliſchen Seelen-Gütern,) und die Läſterung (mit welchen du geſchmähet wirſt) von denen/ die da ſagen/ ſie ſind Jüden/ (ſie ſeyen die wahre Kirche/ und das auserwehlte Volck GOTTES/) und ſinds nicht/ (denn ob ſie wol der fleiſchlichen Geburt nach von dem Jüdiſchen Volck herkommen/ ſo ſind ſie doch nicht wahre Kinder Abrahams/ weil ſie nicht in die Fußſtapffen ſeines Glaubens treten/ Rom. 4.v.12. c.9.v.6.7. thun auch nicht ſeine Wercke/ Johan. 8. verſ. 39.) ſondern ſind des Satans Schule/ (weil in ihren Synagogen falſche Teuffels-Lehre ausgebreitet wird/ ſo gehören ſie nicht zur wahren Kirchen GOttes/ ſondern zum Reich des Teuffels.)

10 Fürchte dich vor der keinem/ das du leiden wirſt/ ſiehe/ der Teuffel wird (aus Verhängnis GOttes/ durch ſeine Werckzeuge/ die Tyrannen und Verfolger) etliche von euch ins Gefängnis werffen/ auf daß ihr verſuchet werdet/ (auf daß euer Glaube/ Gedult und Beſtändigkeit geprüfet/ 1.Petr. 1.v.7. und vor der Welt offenbar werde/) und werdet Trübſal haben zehen Tage/ (eine kurtze Zeit.) Sey getreu bis an den Tod/ (laß dich durch die Verfolgung nicht bewegen/ daß du derſelben halben von der Bekänntnis meines Evangelii wolteſt abfallen/ ob du gleich darüber Marter und Tod ſolteſt leiden/ ſondern bleibe beſtändig/) ſo will ich dir die Krone des Lebens geben/ (ich will dir das ewige Leben/ als eine herrliche Siegs-Krone/ Jac. 1.v.12. aus Gnaden geben.)

11 Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den Gemeinen ſaget. Wer überwindet/ dem ſoll kein Leid geſchehen von dem andern Tode/ (welcher iſt der ewige Tod/ der bey den Gottloſen auf den erſten zeitlichen Tod folget.)

Off. Joh. 20/14. c.21/8.

III.
An den Engel der Gemeine zu Pergamon.
Off. Joh. 1/16.

12 Und dem Engel der Gemeine zu Pergamon ſchreibe: Das ſaget/ der da hat das ſcharffe zweyſchneidige Schwert.

13 Ich weiß/ was du thuſt/ (wie ſauer und ſchwer es dir in deinem Amt wird/) und wo du wohneſt/ (nemlich) da des Satans Stul iſt/ (mitten unter den Ketzern und Verfolgern/) und hälteſt an meinem Namen/ (bleibeſt beſtändig bey der Bekänntnis meines Namens/) und haſt meinen Glauben (die Lehre von meiner Perſon/ Amt und Wolthaten/ das Wort des Evangelii/ welches mit wahrem Glauben muß angenommen werden/) nicht verläugnet. Und in meinen Tagen iſt Antipas/ mein treuer Zeuge/ bey euch getödtet/ (du biſt von meiner Lehre nicht abgefallen/ auch in der gröſten Verfolgung/ da der eiferige Lehrer der Kirchen zu Pergamon/ und mein beſtändiger Bekenner, bey euch iſt getödtet worden/ und hat mit ſeinem Blut die Warheit meiner Lehre bezeuget/) da der Satan wohnet/ (welcher die Tyrannen zu Mord und Verfolgung meiner Glaubigen anreitzet.)

14 Aber ich habe ein kleines wider dich/ daß du daſelbſt haſt/ (und bey dir dulteſt/) die an der Lehre Balaam halten/ welcher lehrete durch den Balak/ (der Moabiter König/) ein Aergernis aufrichten vor den Kindern Iſrael/ zu eſſen der Götzen Opfer/ und Hurerey treiben.

4.B.Moſ. 22/2.4.5.

15 Alſo haſt du auch/ die an der Lehre der Nicolaiten halten/ (welche zu wider dem Apoſtoliſchen Schluß/ Ap. Geſch. 15.v.29. lehren/ daß man möge Götzen-Opfer eſſen/ und Hurerey treiben/ in welchem Stucke ſie mit dem Geld-Propheten Bileam übereinſtimmen/ welcher den Moabitern den Rath gab/ daß ſie die Iſraeliten zu ihren Götzen-Opfern ſolten einladen/ und durch ihre ſchöne Töchter ſie zur Hurerey anreitzen/ 4.B.Moſ. 25.verſ. 1.2.3. c.31.v.16.) das haſſe ich.

16 Thue Buſſe/ wo aber nicht/ ſo werde ich dir bald kommen/ (und deines Amts dich entſetzen/) und mit ihnen (den Nicolaiten) kriegen durch das Schwert meines Mundes/ (ich werde mit meinem Wort wider ſie ſtreiten/ und wo ſie ſich nicht bekehren/ ſie tödten mit dem Odem meiner Lippen/ Eſa. 11.v.4. gleichwie der Engel des HErrn dem Bileam mit einem bloſſen Schwert widerſtunde/ 4.Buch Moſ. 22.verſ. 22.23. und er hernach mit dem Schwert getödtet wurde/ 4.B.Moſ. 31. verſ. 8.)

Hebr. 4/12.
Off. Joh. 1/16.

17 Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den Gemeinen ſaget. Wer überwindet/ dem will ich zu eſſen geben von dem verborgenen Manna/ (das Manna oder Himmel-Brod/ mit welchem GOtt der HERR die Iſraeliten viertzig Jahr in der Wüſten geſpeiſet hat/ 2.B.Moſ. 16.v.15.35. iſt ein Vorbild geweſen des Evangelii/ welches für den Wei-

ſen und Klugen dieſer Welt verborgen iſt/ Matth.11.verſ.25.mit welchem/ in der Wüſten dieſer Welt/die Gnaden hungerigen Seelen von Chriſto/ welcher gleichfalls durchs Manna vorgebildet/ Joh.6.verſ.32.35.geſpeiſet werden: Dann auch des himmliſchen Troſts/ mit welchem die Auserwehlten im ewigen Leben/ ſollen geſättiget werden/ deſſen zum Vorbilde ein Krüglein mit ſolchem Manna im Heiligthum in der Hütten des Stiffts/ 2.B.Moſ.16.v.33.und nachmals im Tempel vor dem HErrn aufgehoben wurde/Hebr.9.verſ.4.Iſt demnach diß die Meynung/ daß der jenige/ſo durch den Glauben überwindet/ mit dem innerlichen verborgenen Troſt des Worts und des Geiſtes in dieſem Leben/ und mit dem ſeligmachenden Anſchauen GOttes im ewigen Leben/ ſoll reichlich geſpeiſet und geſättiget werden/oder mit Chriſto über ſeinem Tiſch eſſen und trincken/Luc.22.v.30.) **und will ihm geben ein gut Zeugnis/** (die Meynung iſt dieſe: Daß der jenige/ ſo durch den Glauben überwindet/ von der Sünde/ vom Fluch des Geſetzes/und von dem ewigen Verdammnis/ ſoll loß geſprochen werden/ daß auch Chriſtus am Jüngſten Tage ihn werde bekennen vor ſeinem himmliſchen Vater/ Matth.10.v.32.) **und mit dem Zeugnis einen neuen Namen geſchrieben/** (Chriſtus will ſo viel ſagen/ daß ein ſolcher Uberwinder ſoll GOttes Kind und Erbe ſeyn des HErrn Chriſti Bruder und Mit-Erbe/Rom.8.v.16.17. Joh.1.v.12. ja ein Bürger des Himmelreichs genennet werden/ doch iſt ſolches in dieſem Leben verborgen/ und wird dieſe Herrlichkeit der wahren Glaubigen erſt am Jüngſten Tage offenbar werden/ 1.Joh.3.v.1.2.) **welchen** (Namen) **niemand kennet/ denn der ihn empfähet/** (ſintemal keiner kan des andern Glauben/ dadurch er zur Kindſchafft GOttes aufgenommen wird/ als der im Hertzen verborgen iſt/ unfehlbarlich erkennen/ ſo verſtehet auch niemand die Freude und Herrlichkeit des ewigen Lebens/ als der ſie erlanget/1.Cor.2.v.9.)

IV. An den Engel der Gemeine zu Thyatira. Off. Joh. 1/14.15.

18 **Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira ſchreibe: Das ſaget der Sohn GOttes/der Augen hat wie die Feuer-Flammen/ und ſeine Füſſe gleichwie Meſſing/** (das im Ofen glüet:)

19 **Ich weiß deine Wercke/ und deine Liebe/ und deinen Dienſt/** (deine Mühe/ ſo du in deinem Amt haſt/ und deine Sorgfalt/ dadurch du dich der Heiligen Nothdurft annimmeſt/ Rom.12.v.13.) **und deinen Glauben/** (deine Amts-Treue/) **und deine Gedult/ und daß du je länger je mehr thuſt/** (daß du von Tage zu Tage im Glauben und im Fleiß zu guten Wercken zunimmeſt.)

20 **Aber ich habe ein kleines wider dich/ daß du läſſeſt das Weib Jeſabel/die da ſpricht/ſie ſey eine Prophetin/lehren und verführen meine Knechte/ Hurerey treiben und Götzen-Opfer eſſen/** (in den öffentlichen Mahlzeiten/ welche die Heiden den Götzen zu Ehren von den Opfern anſtelleten/und die Chriſten darzu einluden/1.Corinth.10.v.20.welches nicht ohne Aergernis der Schwachen im Glauben geſchehen konte. Diß gehet abermals auf die Nicolaiten/ welche ſich rühmeten/ ſie hätten den Geiſt der Weiſſagung/ und lehreten/ es wäre den Chriſten wegen ihrer Chriſtlichen Freyheit vergönnet/öffentlich Götzen-Opfer zu eſſen/ und Hurerey zu treiben/daher vergleichet ſie der HERR Chriſtus mit der gottloſen Jeſabel/Königs Ahabs Gemahlin/ 1.B.Kön.16.verſ.31.als deren ſie an Abgötterey und Gottloſigkeit nichts zuvor gaben.)

21 **Und ich habe ihr** (der falſchen Prophetin) **Zeit gegeben/ daß ſie ſolte Buſſe thun für ihre Hurerey/** (von der geiſtlichen und leiblichen Hurerey abſtehen/) **und ſie thut nicht Buſſe.**

22 **Siehe/ ich werffe ſie in ein Bette/** (durch Zuſchickung ſchwerer Kranckheiten/) **und die mit ihr die Ehe gebrochen haben/** (ihrer Abgötterey beygepflichtet/ und Hurerey mit ihr getrieben/) **in groſſe Trübſal/ wo ſie nicht Buſſe thun/für ihre Wercke.**

23 **Und ihre Kinder** (ihre Schüler/ ſo ihrer Ketzerey beygepflichtet) **will ich zu todte ſchlagen/** (mit dem Schwert laſſen erwürgen/gleichwie die Jeſabel und ihre Baals-Pfaffen erwürget worden/ 1.B.Kön.18.v.40. 2.B.Kön.9.v.33.c.10.v.25.) **und ſollen erkennen alle Gemeinen/ daß ich bin/ der die Nieren und Hertzen erforſchet/** (der alles weiß/ auch was im tiefeſten Grund des Hertzens verborgen iſt/) **und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Wercken/** (als welche zeugen von dem Glauben oder Unglauben/ ſo im Hertzen verborgen iſt.)

Pſ.7/10. Jer.11/20. c.17/10. Rom.2/6. Off. Joh. 22/12.

24 **Euch aber ſage ich/ und den andern/ die zu Thyatira ſind/ die nicht haben ſolche Lehre/** (die ſolcher Lehre der Nicolaiten nicht haben beygepflichtet/ verſ.14.20.) **und die nicht erkannt haben die Tieffe des Satans/ [als ſie ſagen/]** (welche ſich nicht vertieffet haben in der Nicolaiten Ketzerey/die ſie für groſſe verborgene Geheimnis GOttes ausgaben/ da es doch in der Warheit Teuffels-Lehre war/ 1.Tim.4.v.1.) **Ich will nicht auf euch werffen eine andere Laſt/** (ich will euch keine ſolche Trübſalen zuſchicken/ wie ich den Nicolaiten gedräuet.)

25 **Doch was ihr habt/ das haltet/ bis daß ich komme/** (bewahret die theure Beylage der reinen Lehre/ haltet veſt an derſelben/ bis daß ich durch den Tod euch zu mir nehme/ wendet auch Fleiß an/ daß die reine Lehre auf die Nachkommen möge gebracht und unverfälſcht behalten werden/ bis auf den Tag meiner letzten Zukunft.)

26 **Und wer da überwindet/ und hält meine Wercke/** (was ich befohlen habe/ nemlich Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ Gedult ꝛc.) **bis ans Ende/ dem will ich Macht geben über die Heiden.**

27 **Und er ſoll ſie weiden** (regieren) **mit einer eiſernen Ruthen/und wie eines Töpffers Gefäß ſoll er ſie zuſchmeiſſen.**

28 **Wie ich von meinem Vater empfangen habe/** (nach meiner menſchlichen Natur. Die Meynung iſt dieſe: Weil ein ſolcher Uberwinder ein wahres Glied iſt meines geiſtlichen Leibes/will ich ihn theilhafftig machen des Sieges/welchen ich wider die Feinde erhalten habe/ und was mir als dem Haupte zuſtehet/ ſoll auch auf gewiſſe Maaſſe ihme zugeſchrieben werden/Eph.2.v.6. Denn wenn er wider den Teuffel/ die Welt/ und die gottloſen Verfolger ſtreitet/in der Erkänntnis der reinen Lehre bleibet/GOTT um Erhaltung der Kirche und Stürtzung der Feinde anrufft/ ſo regieret er die Heiden mit einer eiſernen Ruthe/ und zuſchmeiſt ſie/ wie eines Töpffers Gefäß/ daß ſie entweder in dieſem Leben ſich müſſen bekehren/und unter den Gehorſam GOttes begeben/oder am Jüngſten Tage von ihm gerichtet werden/ Matth.19.verſ.28. 1.Cor.6.v.2.) **und will ihm geben den Morgen-Stern/** (die vollkommene Erkänntnis GOttes im ewigen Leben/ darneben auch himmliſche Klarheit und Herrlichkeit/ daß er ſoll leuchten wie die Sternen/ Dan.12.verſ.3. 1.Corinth.15.v.41.ja/ wie die Sonne/ Matth.13.v.43.immer und ewiglich/auch ich/der ich bin ein heller Morgen-Stern/ 4.B.Moſ.24.v.17.Offenb.Joh.22.verſ.16.will mich ſelber einem ſolchen Uberwinder zu eigen geben.)

29 **Wer Ohren hat/der höre/was der Geiſt den Gemeinen ſaget.**

Nutz.

I.D. Welche durch den Glauben an Chriſtum des Teuffels Anfechtungen, der Welt Verführung, und des ſündlichen Fleiſches Luſt, in Gedult und Gottesfurcht überwinden, denen will Chriſtus zu eſſen geben von dem Holtz des Lebens im Paradis GOttes, das iſt, er ſoll haben das ewige Leben,welches durch das Paradis, und den Baum des Lebens, im Anfang der Schöpffung,vorgebildet worden, v.7. II.V. Daß wir Chriſto getreu (durch den Glauben, und Gedult in Verfolgungen, auch gottſeligem Leben) ſeyn ſollen, bis an den Tod, ſo will er uns aus Gnaden die Krone des Lebens (die himmliſche Freude und Herrlichkeit) geben, v.10. III.L. Wo Chriſtus ſeine Kirche hat, in welcher er durch ſein Wort und mit ſeiner Gnade wohnet, da iſt auch gemeiniglich des Satans Stul, welcher da wohnet,und durch falſche Lehre und ärgerliches Leben, auch der Glaubigen Verfolgung, ſein Werck vollbringet, wie in der Kirche zu Pergamon, verſ.12.13. IV.L. Chriſti helle Augen wie Feuer-Flammen, und Füſſe wie (glüender) Meſſing, bedeuten ſeine Allwiſſenheit und Allgegenwart, indem er Nieren und Hertzen erforſchet, und alles ſiehet und weiß,was im verborgenſten Grunde des Hertzen iſt, und alſo auch einem jeden nach ſeinen Wercken vergelten wird, v.18.23.

Das dritte Capitel

Hält in ſich die Send-Schreiben an drey Gemeinen. I. An den Biſchoff zu Sarden. II. An den Biſchoff zu Philadelphia, welchen Chriſtus ſonderlich lobet. III. An den Biſchoff zu Laodicea.

I. An den Biſchoff zu Sarden.

1 **Und dem Engel der Gemeine zu Sarden ſchreibe: Das ſaget/ der die Geiſter GOttes hat/** (Chriſtus JEſus/ vor deſſen Thron ſind die ſieben Geiſter/ Cap.1.v.4.welcher auch nach ſeiner menſchlichen Natur den Heiligen Geiſt ohne Maaſſe empfangen/ Eſa.11.v.2. Joh.3.v.34.dannenhero er aus ſeiner Fülle kan andern mittheilen/Joh.1.v.16.und den Heiligen Geiſt/ welcher iſt in Gaben ſieben- das iſt mannigfaltig/ den Glaubigen ſchencken/ nach dem er will/ 1.Cor.12.verſ.11.) **und die ſieben Sterne:** (welcher nicht allein die

Lehrer der ſieben Gemeinen in Aſia, ſondern ingeſamt alle treue Kirchen-Lehrer in ſeiner Hand hat, und dieſelbe zu beſchützen ihm ſonderlich läſſet angelegen ſeyn:) Ich weiß deine Wercke, denn du haſt den Namen, daß du lebeſt, (daß du des geiſtlichen Lebens/ das aus GOtt iſt Eph.4.verſ.18.theilhafftig ſeyeſt/) und biſt todt, (in Sünden/ und zu allem Guten erſtorben/ Luc.9.v.60.1.Tim.5.v.6.Jac.2.v.17.Du haſt keinen wahren Glauben/ durch welchen allein man des geiſtlichen Lebens kan theilhafftig werden/Gal.2.v.20.)

Ezech.34/16.

2 Sey wacker, (in deinem Amt/ muntere dich auf aus dem Schlaff der Sicherheit und Faulheit/) und ſtärcke das andere, das ſterben will, (welche durch deine Nachläſſigkeit anfangen zu zweiffeln und ſincken/ in welchen der Glaube will erlöſchen/ und die Liebe erkalten/) denn ich habe deine Wercke nicht völlig (rechtſchaffen) erfunden vor GOtt, (dieweil du der Heucheley und Trägheit nachhängeſt/ und nicht mit gantzem Hertzen GOtt dieneſt/1.B.Kön.11.v.4.)

Matth.24/42.43. Luc.12/39. 1.Theſſ.5/2. 2.Petr.3/10. Off. Joh.16/15.

3 So gedencke nun, wie du empfangen und gehöret haſt, (von meinen Apoſteln und andern treuen Lehrern/ auch welcher geſtalt das Predig-Amt ſamt der theuren Beylage der reinen Lehre dir befohlen/ nemlich/ daß du dieſelbe mit groſſem Eifer ſolſt bewahren/ vertheidigen und fortpflantzen/) und halts, und thue Buſſe, (erkenne mit bußfertigem Hertzen/ worinnen du bisher davon abgewichen.) So du nicht wirſt wachen, werde ich über dich kommen (mit meiner Straffe/) wie ein Dieb, (plötzlich und unverſehens/) und wirſt nicht wiſſen, welche Stunde ich über dich kommen werde.

4 Du haſt auch wenig Namen zu Sarden, (etliche wenige Perſonen, Ap.Geſch.1.v.15.deren Namen im Buch des Lebens geſchrieben ſind, Phil.4.verſ.3.) die nicht ihre Kleider beſudelt haben, (welche ſich von der Abgötterey/ Hurerey/ und andern groben Sünden unbefleckt behalten/2.Petr.2.v.20.Jac.1.v.27.Epiſt.Jud.v.23.) und ſie werden mit dir wandeln (bey mir in himmliſcher Freude und Herrlichkeit leben) in weiſſen Kleidern, (in vollkommener Heiligkeit und Reinigkeit/ in unaufhörlicher Freude/ als Könige und Prieſter vor GOTT und meinem Vater/) denn ſie ſinds werth, (GOtt hat ſie in mir ſolcher Herrlichkeit gewürdiget/ weil ſie durch wahren Glauben ſich mit mir vereiniget.)

Off. Joh.4/4. c.6/11. c.7/9.13. Luc.20/35. 2. Theſſ.1/5/11.

2.B.Moſ.32/32. Pſ.69/29. Phil.4/3. Off. Joh.20/12. c.21/26. Matth.10/32.

5 Wer überwindet, der ſoll mit weiſſen Kleidern angeleget werden, und ich werde ſeinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, (ich will ihn von der Zahl der auserwehlten Kinder GOttes und Himmels-Bürger nimmermehr ausſchlieſſen/) und ich will ſeinen Namen bekennen vor meinem Vater, und vor ſeinen Engeln.

6 Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

II. An den Biſchoff zu Philadelphia.

7 Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia ſchreibe: Das ſaget der Heilige, (welcher nach ſeiner Göttlichen Natur die Heiligkeit ſelber iſt/ und nach ſeiner menſchlichen Natur unſchuldig/ unbefleckt/ und von den Sündern abgeſondert/ Hebr.7.verſ.26.) der Warhafftige, (beydes in ſeinen Dräuungen/und in ſeinen Verheiſſungen/) der da hat den Schlüſſel David, (welcher als Davids Stul-Erbe völlige Macht hat in dem Hauſe GOTTES/ der Chriſtlichen Kirchen/ 1.Tim.3.v.15.ſo durch Davids Haus vorgebildet worden/ Luc.1.v.32.) der aufthut, und niemand zuſchleuſſet, der zuſchleuſſet, und niemand aufthut, (er vergibt und behält die Sünde aus eigener völliger Macht/ er kan in die ſtreitende Kirche allhier auf Erden/ und in die ſiegende Kirche im Himmel aufnehmen/ welche er will/ auch aus derſelben ausſchlieſſen/ welche er will/ er hat die Schlüſſel des Himmelreichs und der Höllen/ Off.Joh.1.v.18.)

Eſa.22/22.

1.Cor.16/9. 2.Cor.2/12. Col.4/3.

8 Ich weiß deine Wercke, (des Glaubens/und der Liebe/und deines Berufs.) Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, (ich habe dir bequeme Gelegenheit an die Hand gegeben/ und gute Vorbereitung gemacht/das Evangelium zu predigen/und viel Seelen dadurch zu gewinnen/auch habe ich den Glaubigen in deiner Gemeine/ durchs Wort des Evangelii/ und durch den Glauben an daſſelbe/einen freyen Zutritt zu der Gnade GOttes/ und zur ewigen Seligkeit eröffnet/ Rom.5.v.2.Eph.2.v.18.Cap.3.verſ.12.) und niemand kan ſie zuſchlieſſen, (kein Teuffel oder Werckzeug des Teuffels ſoll den Lauff meines Worts hindern/ noch den Glaubigen den Zugang zur Gnade GOttes und zum ewigen Leben benehmen/) denn du haſt eine kleine Krafft, (eine ſchlechte Macht gegen die Gewalt der Feinde des Evangelii zu rechnen/ auch iſt deine anbefohlene Gemeine eine kleine Heerde/ Luc.12.v.32.) und haſt (dennoch) meine Wort behalten, und haſt meinen Namen nicht verläugnet.

Off. Joh.2/9. Eſa.49/23. Ap.Geſch.16/29.

9 Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule, (ich wills darzu bringen/ daß etliche aus der teufliſchen Verſammlung derer/) die da ſagen, ſie ſind Jüden, (rechte Nachkommen der heiligen Ertz-Väter/ und die wahre Kirche/) und ſinds nicht, ſondern lügen; ſiehe, ich will ſie machen, daß ſie kommen ſollen, und anbeten zu deinen Füſſen, (daß ſie ſich ſollen vor dir demüthigen/und um Verzeihung bitten/ alles deſſen/ was ſie bisher wider dich gethan haben/ auch zu der wahren Kirchen ſich begeben/ und neben dir den wahren GOtt anruffen/) und erkennen, (auch mit ſolchem Fußfall öffentlich bekennen/) daß ich dich (als meinen treuen Diener und ſtandhafftigen Zeugen) geliebet habe.

Off. Joh.1/9.

10 Dieweil du haſt behalten das Wort meiner Gedult, (das Wort des heiligen Evangelii/welches allzeit das Creutz mit ſich bringet/ und demnach in Gedult muß aufgenommen werden/damit es Frucht bringe/Luc.8.v.15.) will ich auch dich behalten für der Stunde der Verſuchung, die kommen wird über der gantzen Welt Kreiß, zu verſuchen die da wohnen auf Erden, (ich will dich behüten und erhalten/ daß du in den vorſtehenden allgemeinen Verfolgungen/ welche die heidniſchen Römiſchen Käiſer wider die Kirche erregen werden/ nicht ſolt verderben/ ſondern dieſelbe dir zum beſten gereichen ſollen.)

11 Siehe, ich komme bald, (das letzte Gericht zu halten/oder doch durch den Tod dich aus allem Trübſal zu erlöſen/) halt was du haſt, (bleibe beſtändig im Bekänntnis der reinen Lehre/und in der Gottſeligkeit/) daß niemand deine Krone nehme, (die Krone der ewigen Seligkeit/welche allein denen/ die bis ans Ende verharren/wird gegeben.)

Gal.2/9.

12 Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler (zur ſtarcken und unbeweglichen Seule) in dem Tempel meines GOttes, (in der ſtreitenden Kirchen allhier auf Erden/ und in der ſiegenden Kirchen im Himmel/) und ſoll nicht mehr hinaus gehen, (gleichwie die Seulen nicht werden aus dem Hauſe weggetragen/alſo ſoll ein ſolcher Uberwinder/ aus meinem Reich nicht ausgeſtoſſen werden/ noch die Seligkeit verlieren/) und will auf ihn (auf die Seule) ſchreiben den Namen meines GOttes, und den Namen des neuen Jeruſalem, der Stadt meines GOttes, (des himmliſchen Vaters/) die vom Himmel hernider kommet, von meinem GOTT, (des geiſtlichen und himmliſchen Jeruſalems / Gal.4.v.26.Hebr.12.v.22.Offenb. Johan.21.verſ.2.welches von GOTT ſelber erbauet/ Hebr.11.v.10.16.) und meinen Namen den Neuen. (Vor Zeiten pflegten die Sieges-Herren ihren Namen und tapffere Thaten an die Triumph-Seulen ſchreiben zu laſſen/ darauf deutet allhier Chriſtus/ und verheiſſet den geiſtlichen Rittern und Uberwindern/daß er auf ſie/als herrliche Triumph-Seulen/ wolle ſchreiben den Namen ſeines GOttes/den Namen der Stadt GOttes/und ſeinen neuen Namen/das iſt/ er wolle für ſeinem himmliſchen Vater und allen Engeln bezeugen/daß ein ſolcher Uberwinder ſey ein Kind GOttes/ ein Bürger des himmliſchen Jeruſalems/ und ein rechtſchaffener Chriſt/ nicht allein dem Namen und äuſſerlichen Schein nach/ ſondern in der That und in der Warheit.)

13 Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

III. An den Biſchoff zu Laodicea. Off. Joh.1/5.

14 Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea ſchreibe: Das ſaget Amen, (dieſer Name wird Chriſto gegeben/ weil in ihme alle Verheiſſung GOttes ſind Ja und Amen/ 2.Corinth.1.verſ.20.auch weil er iſt) der treue und warhafftige Zeuge, der Anfang der Creatur GOttes, (welcher im Anfang mit dem Vater und Heiligen Geiſt alle Ding erſchaffen/ Johan.1.v.3.Coloſſ.1.v.16.welcher auch uns gezeuget hat nach ſeinem Willen/durch das Wort der Warheit/auf daß wir wären Erſtlinge ſeiner Creaturen/Jac.1.v.18.und neue Creaturen/ 2.Cor.5.verſ.17.)

15 Ich weiß deine Wercke, daß du weder kalt noch warm biſt, (daß du keinen rechten Eifer haſt in der Religion, und in der Gottſeligkeit,) ach, daß du kalt oder warm wäreſt! (es wäre dir beſſer, daß du die Göttliche Warheit nie erkannt hätteſt, als daß du ſie erkennet haſt, und darbey ſo gar keinen rechten Eifer ſpüren läſſeſt, Luc.12.v.47. 2.Petr.2.v.21.)

16 Weil du aber lau biſt, und weder kalt noch warm, (nicht brünſtig im Geiſt, noch feurig im Glauben und in der Liebe, ſondern kaltſinnig,) werde ich dich ausſpeyen aus meinem Munde, (das iſt, aus meiner Gemeine verſtoſſen, und nicht für meinen Jünger erkennen.)

17 Du ſprichſt: Ich bin reich, (du meyneſt, du ſeyeſt völlig in der Erkänntnis GOttes, und in guten Wercken, 1.Cor.4.v.8.) und habe gar ſatt, (du haſt keinen Hunger noch Durſt nach der Gerechtigkeit, Matth.5.v.6.) und darf nichts, und weiſſeſt nicht, daß du biſt elend und jämmerlich, arm, blind und bloß, (an deiner Seelen, daß es dir mangele an den himmliſchen Gütern, an der wahren ſeligmachenden Erkänntnis GOttes, und an dem Kleide der Gerechtigkeit, darinnen du vor GOtt beſtehen könnteſt.)

Pſ.19/11.
Pſ.119/127.
1.Petr.1/7.

18 Ich rathe dir, daß du Gold von mir kauffeſt, das mit Feuer durchläutert iſt, (daß du wahres Erkänntnis GOttes und den wahren Glauben von mir, durch Buſſe und Gebet erlangeſt,) daß du reich werdeſt, (an aller Lehr und an aller Erkänntnis, 1.Corinth.1.v.5.) und weiſſe Kleider, (die ſchöne Seide, welche iſt die Gerechtigkeit der Heiligen, Offenb. Joh.19.v.8. nemlich die Gerechtigkeit Chriſti, welche die Heiligen durch wahren Glauben anziehen, Eſa.61.verſ.10. Gal.3.verſ.27.) daß du dich anthuſt, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöſſe, (deine ſchändliche Blöſſe, derer du dich billig vor GOtt ſolteſt ſchämen,) und ſalbe deine Augen mit Augen-Salbe, (ſeufze zu GOTT, daß er dir durch ſein Wort und Geiſt geben wolle erleuchtete Augen deines Verſtändnis, Eph.1.verſ.18.) daß du ſehen mögeſt, (daß du von der geiſtlichen Blindheit erlöſet, mich deinen Heiland und Artzt deiner Seelen recht erkennen mögeſt.)

Hiob 5/17.
Spr.Sal 3/11.12.
Hebr.12/5.6.
Jac.1/12

19 Welche ich lieb habe, die ſtraffe und züchtige ich, (nicht allein durchs Wort, ſondern auch mit der väterlichen Ruthe des Creutzes.) So ſey nun fleiſſig, (eiferig im Glauben, und fleiſſig zu allen guten Wercken, Tit.2.v.14.) und thue Buſſe.

Hohel. Sal.5/2.
Joh.14/23.

20 Siehe, ich ſtehe vor der Thür, (ich biete den Menſchen durch die Predigt des Evangelii meine Gnade an, und warte mit Verlangen auf ihre Bekehrung, Eſa.65.v.2.) und klopffe an, (mit dem Hammer meines Worts, und des Creutzes,) ſo jemand meine Stimme hören wird, und die Thür (ſeines Hertzens) aufthut, (welche Krafft das Hertz zu eröffnen ich in allen denen würcken will, welche mir nicht muthwillig widerſtreben, noch den Riegel der Hartnäckigkeit vorſchieben, Ap.Geſch.16. v.14.) zu dem werde ich eingehen, (und durch den Glauben in ſeinem Hertzen wohnen, Eph.3.v.17.) und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir, (ich will ihn an ſeiner Seelen reichlich ſpeiſen, und mit meinen himmliſchen Gütern erfüllen, nicht allein in dieſem, ſondern auch zuförderſt in dem ewigen Leben, Luc.22.v.30.)

21 Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stul zu ſitzen, (nach erlangtem Sieg mit mir im Himmelreich zu herrſchen, 2.Tim.2.v.12. Off. Joh.2.v.26.27.) wie ich überwunden habe, (durch mein Leiden, Sterben und Auferſtehung,) und bin geſeſſen, (nach meiner ſiegreichen Himmelfahrt) mit meinem Vater auf ſeinem Stul, (welcher Stul nichts anders iſt, als die unendliche Göttliche Allmacht, und kräfftige gegenwärtige Beherrſchung aller Creaturen im Himmel und auf Erden, Matth.28.verſ.18. Eph.1.v.20.21. c.4.verſ.10. zu welcher Chriſtus nach ſeiner menſchlichen Natur, durch das Sitzen zur Rechten ſeines Vaters, iſt erhoben worden. Es iſt aber dieſe Verheiſſung nicht dahin zu verſtehen, als ob die ſeligen Auserwehlten auf einem Stul mit Chriſto würden ſitzen, ſondern wie Chriſtus geſetzet auf dem Stul ſeines Vaters, welchen nach erlangtem Sieg ihm ſein himmliſcher Vater eingeräumet: Alſo werden die ſeligen Auserwehlten geſetzet werden auf Chriſti Stul, welchen ihnen Chriſtus einräumen wird, und auf gewiſſe Maaſſe mit ihm die Welt richten, und im Himmel herrſchen, Luc.22.v.30. 1.Cor.6.v.2.)

22 Wer Ohren hat, der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

Nutz.

I. W. Zur geiſtlichen Wachſamkeit (im Glauben und Chriſtlichen Leben) damit nicht Chriſtus mit ſeinem Zorn-Gericht plötzlich über uns kommen möge, verſ.2.3. II L. Das Wort Chriſti, dadurch wir ſelig werden, iſt das Wort ſeiner Gedult, dieweil in demſelbigen gelehret wird, wie wir durch viel Trübſal (die in Gedult anzunehmen) ins Reich GOttes eingehen müſſen, darinn er ſelbſt in ſeinem Leiden, mit hoher Gedult, uns vorgangen, v.10. III. W. Für Heucheley und Kaltſinnigkeit, in der Religion und Gottesdienſt, v.15.16.

Das vierdte Capitel

Hat zwey Theil. I. Eine Vorbereitung zu dem andern Geſicht. II. Die Beſchreibung des Throns, und deſſen, der drauf geſeſſen, wie auch derer, ſo vor demſelben Thron geſtanden.

I. Vorbereitung zum andern Geſicht. Off. Joh. 1/10.

1 Darnach ſahe ich, (im Geſicht,) und ſiehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel, (anzudeuten, daß dem Apoſtel Johanni himmliſche verborgene Geheimniſſen ſolten offenbaret werden,) und die erſte (groſſe) Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Poſaune, die ſprach: Steig her, ich will dir zeigen, was nach dieſem geſchehen ſoll, (wie es künftig in der Kirchen Chriſti, und auſſer derſelben in der Welt ergehen ſoll. *Herr Luth. Diß Bild iſt die Chriſtenheit auf Erden, in ihrer Geſtalt und friedlichem Weſen, die ſolche zukünftige Plagen leiden ſoll, und dennoch bleiben.*)

II. Beſchreibung des Throns Chriſti. Off. Joh. 1/10. Eſa.6/1. Ez.1/26. c.10/1.

2 Und alſobald war ich im Geiſt, (entzücket,) und ſiehe, ein Stul ward geſetzt im Himmel, und auf dem Stul ſaß einer, (gleich eines Menſchen Sohn, Cap.1. verſ.13. Cap.3. verſ.21. Cap.7. verſ.10. nemlich Chriſtus JEſus, welcher kurtz vorher zu Johanne geſagt: Ich habe überwunden, und bin geſeſſen mit meinem Vater auf ſeinem Stul. Es erſcheinet aber Chriſtus ſitzend auf einem Stul oder Thron im Himmel, weil er nach ſeiner menſchlichen Natur in ſeiner Himmelfahrt geſetzet iſt auf den Thron der Göttlichen Majeſtät, und als ein ewiger König alles im Himmel und auf Erden beherrſchet, auch nicht allein bey der ſiegenden Kirchen im Himmel, ſondern auch bey der ſtreitenden Kirchen auf Erden gegenwärtig iſt, und kräfftiglich würcket.)

3 Und der da ſaß, war gleich anzuſehen wie der Stein Jaſpis, (dadurch die Göttliche Natur Chriſti vorgebildet wurde, weil der Jaſpis der allerköſtlichſte Edelſtein iſt, einen ſchönen Glantz von ſich gibt, und wider Gifft, auch zu Stärckung des Geſichts kräfftig iſt,) und (wie der Stein) Sardis, (dadurch die menſchliche Natur Chriſti angedeutet wurde, weil der Sardis iſt ein röthlicher Stein, und alſo auf die menſchliche Natur Chriſti, welche zur Zeit des Leidens mit Blut gefärbet worden, 1.B.Moſ.49.v.11. Eſa.63.v.2. Luc.22.v.44. füglich kan gezogen werden, weil auch dieſer Stein behertzt machen, und das Blut ſtillen ſoll, welches auf die Krafft des Bluts Chriſti, ſo unſere Hertzen erquicket, und den Blutfluß unſerer Sünden ſtillet, kan gedeutet werden,) und ein Regenbogen war um den Stul, (durch denſelben wird angedeutet unſere Verſöhnung mit GOtt, welche durch Chriſtum geſchehen, 1.B.Moſ.9.verſ.13. Rom.5. v.10.) gleich anzuſehen wie ein Smaragd, (dieſer Edelſtein iſt grün, die grüne Farbe am Regenbogen iſt die ſchönſte und lieblichſte, ſo erfreuet und ſtärcket auch der Smaragd mit ſeiner ſchönen Farbe die Augen, wird demnach hierdurch die Gnade GOttes in Chriſto angedeutet, welche allzeit grünet und friſch bleibet, weil ſie alle Morgen neu iſt, Klagl. Jer.3.verſ.23. derer Betrachtung unſere Hertzen erfreuet und ſtärcket.)

Off. Joh. 3/4.5. c.6/11. c.7/13.

4 Und um den Stul waren vier und zwantzig Stüle, und auf den Stülen ſaſſen vier und zwantzig Aelteſten, (durch dieſe vier und zwantzig Aelteſten werden alle Glaubige, Altes und Neues Teſtaments angedeutet, weil ſie hernacher zu dem Lamm, ſo auf dem Stul ſaß, ſagen: Du biſt erwürget, und haſt uns erkaufft mit deinem Blut aus allerley Zungen, und Volck, und Heiden, und haſt uns unſerm GOtt zu Königen und Prieſtern gemacht, Cap.5.v.9.10. Nicht allein aber werden durch dieſe vier und zwantzig Aelteſten vorgebildet alle wahre Glaubige, und Glieder der ſtreitenden Kirchen auf Erden, ſondern auch und zuförderſt alle Auserwehlte und Glieder der ſiegenden Kirchen im Himmel, weil ſie alleſamt Chriſtum ehren und anbeten,) mit weiſſen Kleidern angethan, (zur Anzeigung ihrer Reinigkeit, Freude und Seligkeit,) und hatten auf ihren Häu-

ptern,

2.Tim.4/8. Off. Joh. 2/10. c.3/11.

ytern güldene Kronen/ (dadurch ihr Sieg wider den Teuffel, die Welt, und die Lüſte ihres Fleiſches, ſowol auch ihre himmliſche Herrlichkeit, vorgebildet wurde, inmaſſen ſie hernacher zu dem Lamm ſagen, c.5.verſ.10. Du haſt uns unſerm GOtt gemacht zu Königen, welche güldene Kronen tragen, und zu Prieſtern, welche mit weiſſen Kleidern angethan waren.)

Off. Joh. 1/4.

5 **Und von dem Stul giengen aus Blitz/ Donner/ und Stimme/** (dadurch der durchdringende Blitz des Evangelii, Matth.24.v.27. der ſtarcke Donner, und die helle Stimme des Göttlichen Worts, Pſal.68.v.34. Marc.3.v.17. welches Chriſtus in der gantzen Welt erſchallen laſſen, und ihm dadurch aus allen Königreichen und Völckern eine Kirche geſammlet, auch alle weltliche Weisheit, Heiligkeit und Macht zu Boden geſchlagen, 2.Cor.10.verſ.5. angedeutet wird,) **und ſieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stul/ welches ſind die ſieben Geiſter GOttes/** (der Heilige Geiſt mit ſeinen ſieben, das iſt, mancherley Gaben, Krafft und Würckung, als welcher durch das Wort des Evangelii die Menſchen bekehret, das Feuer des Glaubens, der Liebe GOttes und des Nechſten, in ihren Hertzen entzündet, zum Reich Chriſti ſie leitet, und ewig ſelig machet.)

6 **Und vor dem Stul war ein gläſern Meer/ gleich dem Cryſtall/** (dadurch das H. Sacrament der Tauffe wird vorgebildet, weil durch dieſe beyde Mittel, nemlich das Wort und Sacramenta, Chriſtus auf dem Stul ſeiner Majeſtät im Himmel ſitzend, ihm eine Kirche und Reich ſammlet, Eph.4.v.11.12. und iſt diß Sacrament der H. Tauffe das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung, Tit.3.v.5. das Gnaden-Meer, in welches alle unſere Sünde verſencket werden, Mich.7.verſ.19. Durch diß H. Sacrament werden auch die Hertzen der Getaufften erleuchtet, daher diß Meer einem hellen Cryſtall verglichen, und von den alten Kirchen-Lehrern das Sacrament der Erleuchtung genennet wird. Dieſes Meer iſt vor dem Stul Chriſti, weil die H. Tauffe das ſelige Mittel iſt, dadurch uns der Eingang zu Chriſti Gnaden-Reich, und zu dem Reich GOttes, das iſt, zum Reich der ewigen Herrlichkeit, Eph.5.v.5. eröffnet wird,) **und mitten im Stul/ und um den Stul vier Thier/ voll Augen fornen und hinten.** (Weil dieſe vier Thier hernach, c.5.v.9. zu dem Lamm, ſo auf dem Stul ſitzet, ſagen: Du haſt uns erkaufft mit deinem Blut, auch von den Engeln hernacher unterſchieden werden, c.7.v.11. ſo können durch dieſelbe nicht füglich die H. Engel verſtanden werden. Weil auch Johaunes, welcher dieſe vier Thier im Geſicht geſehen, und einer unter den Evangeliſten iſt, von dieſen Thieren unterſchieden wird, c.6.v.1. ſo können durch dieſelbe nicht füglich die heiligen Evangeliſten verſtanden werden. Demnach werden durch dieſe vier Thier alle treue Lehrer und Kirchen-Diener angedeutet, welche aus den Schrifften der heiligen vier Evangeliſten ſollen nehmen, was ſie von Chriſti Perſon, Amt und Wolthaten predigen. Dieſelbe ſind voll Augen fornen und hinten, weil ſie mit Fleiß ſollen Aufſicht haben auf die Heerde, ſo ihnen befohlen, Apoſt.Geſch.20.v.28. 1.Petr.5.v.2. auch weil ſie die Menſchen zu der heilſamen Erkänntnis GOttes bringen, Matth.5.v.14. 2.Cor.4.v.6.)

Ez.1/10.

7 **Und das erſte Thier war gleich einem Löwen/** (denn die Kirchen-Diener ſollen einen unerſchrockenen freudigen Muth haben in Verfolgung und Widerwärtigkeit,) **und das ander Thier war gleich einem Kalbe/** (denn die Kirchen-Lehrer ſollen arbeitſam, und in ihrem Amt unverdroſſen ſeyn, 1.Tim.5.v.18.) **und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Menſch/** (denn die Kirchen-Lehrer ſollen leutſelig und freundlich ſeyn gegen jederman, 2.Timoth.2.v.24. ſonderlich gegen die Schwachglaubigen, Rom.14.verſ.1. Galat.6.verſ.1.) **und das vierdte Thier gleich einem fliegenden Adler/** (denn die Kirchen-Lehrer ſollen nicht menſchliche Träume, ſondern die himmliſche Lehre, welche Chriſtus aus dem Schoos ſeines himmliſchen Vaters hervor gebracht, Joh.1.v.18. ihren Zuhörern vortragen.)

Eſa.6/3. Off. Joh. 1/4.8.

8 **Und ein jegliches der vier Thiere hatte ſechs Flügel umher/** (gleichwie die Engel mit ſechs Flügeln dem Propheten Eſaiä erſchienen, Eſ.6.v.2. weil ſie in Verrichtung ihres Amts unverdroſſen und wacker ſind: Alſo ſoll auch bey allen treuen Lehrern ſolcher Eifer und Fleiß ſeyn, ihr Amt zu verrichten,) **und waren inwendig voll Augen,** (denn treue Lehrer müſſen innerlich vom H. Geiſt erleuchtet ſeyn, und erleuchtete Augen ihres Verſtändnis haben, Eph.1.verſ.18.) **und hatten keine Ruhe Tag und Nacht/ und ſprachen: Heilig/ Heilig/ Heilig iſt GOtt der HERR/ der Allmächtige/ der da war/ und der da iſt/ und der da kommet/** (wie die heiligen Engel GOttes den HErrn ſtets und ohn Unterlaß loben: Alſo ſollen treue Kirchen-Lehrer mit ihrer Zunge, ja auch mit ihrem gantzen Leben ihn preiſen, ſonderlich aber werden ſie im ewigen Leben anders nichts thun, als mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten GOtt dem HErrn ohn Aufhören lobſingen und dancken.)

Off. Joh. 1/18.

9 **Und da die Thiere gaben Preis und Ehre und Danck dem/ der auf dem Stul ſaß/** (Chriſto JESU dem Sohn GOttes,) **der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/**

10 **Fielen die vier und zwantzig Aelteſten vor den/ der auf dem Stul ſaß/ und beteten an den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,** (die Kirchen-Lehrer müſſen GOttes Lob anſtimmen, und andere zu GOttes Lob ermahnen, denen müſſen hernach alle wahre Glaubige folgen,) **und wurffen ihre Kronen** (c.4.v.4. aus wahrer Demuth) **vor den Stul/** (anzudeuten, daß ſie die Ehre des Sieges, welchen ſie wider das ſündliche Fleiſch, Tod, Teuffel, Welt und Hölle erhalten, nicht ihnen ſelber, ſondern einig und allein ihrem Haupt und Siegs-Fürſten Chriſto JEſu zuſchreiben, Pſ.115.v.1.) **Und ſprachen:**

11 **HERR! Du biſt würdig zu nehmen Preis und Ehre/ und Krafft/** (das Lob der Göttlichen Allmacht,) **denn du haſt alle Dinge geſchaffen/ und durch deinen Willen haben ſie das Weſen/ und ſind geſchaffen/** (ſie werden durch deine Krafft erhalten und regieret.)

Nutz.

I. L. Durch die aufgethane Thür im Himmel wird angedeutet, die vor aller Menſchen Vernunft verborgene Weisheit der Göttlichen Geheimniſſen, in zukünftigen Dingen, welche ohne ſonderbare himmliſche Eröffnung kein Menſch (aus ſeinen Kräfften) erforſchen kan, v.1. II. L. Daß um den Stul der Herrlichkeit Chriſti ein Regenbogen geweſen, deutet an, daß derſelbe uns GOtt verſöhnet hat, und alle, die zum Gnadenſtul durch wahren Glauben treten/ Gnade und Barmhertzigkeit um Chriſti willen von GOtt erlangen/ gleichwie der Regenbogen nach der Sündflut, als ein Zeichen der Göttlichen Gnade und Huld, von GOTT ſelbſt eingeſetzt worden, v.3.

Das fünfte Capitel

Handelt von der Eröffnung der Sigel, in dreyen Theilen. I. Die Beſchreibung des Buchs, welches auswendig und inwendig beſchrieben, und mit ſieben Sigeln verſigelt. II. Die Beſchreibung des Lamms, welches das Buch aus der rechten Hand deß, der auf dem Stul geſeſſen, genommen hat. III. Der Lobgeſang der Engel, der vier Thiere, und der vier und zwantzig Aelteſten, ſo um den Stul waren.

I. Beſchreibung des verſigelten Buchs.

1 **Und ich ſahe in der rechten Hand deß/ der auf dem Stul ſaß/** (GOttes des Vaters, der erſten Perſon in der Gottheit, denn weil der Sohn GOttes, Chriſtus JEſus, auf einem Stul ſitzet mit ſeinem himmliſchen Vater, c.3.v.21. cap.7.v.10. daher iſt er im vorigen Capitel von Johanne im Geiſt geſehen worden, auf dem Stul GOttes ſitzend. Weil er aber eine vom Vater unterſchiedene Perſon iſt, und in Einigkeit derſelben ſeine menſchliche Natur an ſich genommen, als erſcheinet er in dieſem Geſicht Johanni als ein Lamm, welches ſtehet vor dem Stul, auf welchem GOtt der himmliſche Vater ſitzet,) **ein Buch/ geſchrieben inwendig und auswendig/** (diß iſt das Buch der Göttlichen Vorſehung, Pſal.139.v.16. und Rathſchlüſſe, von Sammlung der Kirchen aus dem menſchlichen Geſchlecht, und von den Trübſalen, welche GOtt über die Kirche zu verhengen, und doch die Glaubigen hierunter zu erhalten, und endlich davon zu erlöſen, dargegen aber die Verfolger und Gottloſen zu gebührlicher Straffe zu ziehen, beſchloſſen. *H. Luth. Diß Buch hat die zukünftige Geſchicht in ſich, die durch Chriſtum geoffenbaret werden.* Daß das Buch auswendig und inwendig geſchrieben von Johanne geſehen worden, dadurch wird angedeutet, daß alles, was in der Zeit geſchiehet, GOTT der HErr von Ewigkeit her vorher geſehen, und daß das jenige, was von Ewigkeit her in GOtt inwendig verborgen geweſen, auswendig in der Zeit offenbar werde, wenns nunmehr im Werck erfüllet wird,) **verſigelt mit ſieben Sigeln/** (denn GOttes ewiger Rathſchluß und verborgene Gerichte können von niemand erkannt werden, ehe die Erfüllung oder Eröffnung derſelben geſchiehet, gleichwie in einem verſchloſſenen und verſigelten Buch niemand leſen kan, ehe es aufgethan wird.)

Ezech 2/9.10.

2 **Und ich ſahe einen ſtarcken Engel** (Gabriel, welcher heiſſet GOttes Stärcke) **predigen mit groſſer Stimme: Wer iſt würdig** (geſchickt) **das Buch aufzuthun/ und ſeine Sigel zu brechen?** (zu offenbaren, was GOtt der HERR be-

ſchloſſen, daß es künftig geſchehen, und zum Theil über die Kirche, zum Theil über die Gottloſen ergehen ſoll.)

3 Und niemand im Himmel/ (unter den Engeln,) noch auf Erden/ (unter den lebendigen Menſchen,) noch unter der Erden/ (unter den Verſtorbenen,) kunte das Buch aufthun und drein ſehen/ (denn ohne GOttes ſonderbare Offenbarung kan niemand GOttes Rathſchluß, oder zukünftige Dinge, aus eigenen Kräfften ſeines menſchlichen Verſtandes, erforſchen.)

4 Und ich weinete ſehr/ daß niemand würdig erfunden ward/ das Buch aufzuthun und zu leſen/ noch drein zu ſehen.

Off.Joh. 22,16.

5 Und einer von den (vier und zwantzig) Aelteſten ſpricht zu mir: Weine nicht. Siehe/ es hat überwunden (Tod, Teuffel und Hölle) der Löwe/ (Chriſtus JEſus, welcher von wegen ſeiner Göttlichen Stärcke, Eſa.9.v.6. 1.Cor.1.v.24. wegen ſeiner Tapfferkeit, wegen ſeiner Herrſchafft, Sprüchw.Sal.30.v.30. und wegen der Krafft ſeiner Stimme, einem Löwen verglichen wird,) der da iſt vom Geſchlecht Juda/ (welcher nach ſeiner menſchlichen Natur aus dem Königlichen Stamm Juda geboren, Hebr.7.v.14.) die Wurtzel David/ (welcher nicht allein nach ſeiner menſchlichen Natur aus dem Geſchlechte David, als ein Zweig aus ſeiner Wurtzel aufgangen, Eſa.11.v.1. ſondern er iſt auch nach ſeiner Göttlichen Natur die Wurtzel, welche den Stamm David getragen und erhalten, gleichwie die Wurtzel den Baum träget, Rom.11.v.18.) aufzuthun das Buch/ und zubrechen ſeine ſieben Sigel. (Denn wie durch Chriſtum alle Geheimniſſe, ſo zu unſerer Erlöſung gehören, und im Alten Teſtament unter den Fürbildern und Schatten verborgen gelegen, im Neuen Teſtament erfüllet ſind: Alſo hat auch GOtt der HErr um des Verdienſts und Sieges Chriſti willen, und durch ihn, Johanni künftige Dinge geoffenbaret, wie es nemlich in der Kirchen GOttes bis ans Ende der Welt ſolte hergehen, ſintemal in ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und Erkänntnis, Coloſſ.2.v.3. er weiß alles, was verborgen und zukünftig iſt, und offenbaret davon ſeiner Kirchen, ſo viel ihr hievon zu wiſſen nützlich.)

II. Beſchreibung des Lamms.

Zach.3,9. c.4,10.

6 Und ich ſahe/ und ſiehe/ mitten im Stul und der vier Thiere/ und mitten unter den Aelteſten/ ſtund ein Lamm/ wie es erwürget wäre/ (Chriſtus wird allhie durch ein Lamm vorgebildet, und anderswo in heiliger Schrifft ein Lamm genennet, und demſelben verglichen, Eſa.53.v.7. Joh.1.v.29.36. 1.Petr.1.v.19. wegen ſeiner Unſchuld, Gedult und Langmuth, welche er ſonderlich in ſeinem Leiden erwieſen, auch wegen ſeines Opfers, auf welches das Oſterlamm, und alle Lämmer, ſo im Alten Teſtament zum Opfer geſchlachtet worden, gedeutet haben, Joh.19.v.36. 1.Cor.5.v.7. dannenhero auch diß Lamm erſcheinet, als wenns erwürget wäre, nunmehr aber wieder lebendig worden,) und hatte ſieben Hörner/ (dadurch ſeine gewaltige Stärcke angedeutet wird, Klagl.Jerem.2.v.3. daß er Krafft gnug habe ſeine Kirche, wider alle Gewalt der Feinde zu beſchützen,) und ſieben Augen/ welches ſind die ſieben Geiſter GOttes/ geſandt in alle Land/ (das iſt, es werden durch ſolche ſieben Augen angedeutet die mancherley Gaben des Heiligen Geiſtes, welche dieſer allmächtige HERR nicht allein nach ſeiner Göttlichen, ſondern auch nach ſeiner menſchlichen Natur, als nach welcher er durchs Sitzen zur Rechten GOttes in den Thron der Göttlichen Majeſtät und Krafft erhöhet iſt, in ſeiner Hand hat, und dieſelbige den Glaubigen, ſo durch die gantze Welt zerſtreuet ſind, vermöge ſeiner treuen Vorſorge, aus- und mittheilet.)

Off.Joh. 5,1.

7 Und es kam/ und nahm das Buch aus der rechten Hand deß/ der auf dem Stul ſaß/ (wodurch denn das kündlich groſſe Geheimnis der perſönlichen Vereinigung der Göttlichen und menſchlichen Natur in Chriſto, 1.Tim.3.v.16. wie auch die daher entſpringende perſönliche Mittheilung der Göttlichen Eigenſchafften, ſo ihm nach ſeiner menſchlichen Natur widerfahren, vorgebildet, daß nemlich nunmehr nach ſeiner Erhöhung Chriſtus JEſus, GOtt und Menſch, in einer unzertrennten Perſon ſitze und regiere auf dem Thron der Majeſtät und Herrlichkeit, jedoch alſo, daß er nach ſeiner Göttlichen Natur mit dem Vater und Heiligen Geiſt diß Buch der Göttlichen Rathſchlüſſe, Geheimniſſe und Gerichte in ſeiner rechten Hand verſigelt gehabt von Ewigkeit her, aber nach ſeiner menſchlichen Natur habe er in der Fülle der Zeit dieſelbe Göttliche Krafft, das Buch aufzuthun, und die völlige Regierung empfangen, vermittelſt der perſönlichen Vereinigung der menſchlichen Natur mit der Göttlichen, und vermittelſt der Erhöhung derſelbigen auf den Stul oder Thron GOttes.)

8 Und da es das Buch nahm/ (daſſelbe aufzuthun,) da fielen die vier Thiere/ und die vier und zwantzig Aelteſten vor das Lamm/ (ſie verwunderten ſich zum höchſten über diß groſſe Geheimnis der perſönlichen Vereinigung und Mittheilung, daß die menſchliche Natur in Chriſto, ſo hoch gewürdiget und erhöhet, fielen demnach vor ihm nider, die Ehre der Anruffung nach beyden Naturen ihm zu erweiſen,) und hatten ein jeglicher Harffen/ (mit denſelben Chriſtum, auf dem Stul der Majeſtät im Himmel ſitzend, zu loben und zu preiſen, Pſal.33.v.2. Pſal.143.v.1.3. Pſal.150.v.3.) und güldene Schalen voll Räuchwercks/ welches ſind die Gebet der Heiligen/ (dadurch das Gebet der ſtreitenden Kirchen auf Erden, und der ſiegenden Kirchen im Himmel angedeutet wird, Pſal.141.v.2. Offenb.Joh.8.v.3. Denn wie das Räuchwerck über ſich in die Höhe ſteiget: Alſo dringet das Gebet zu GOtt in den Himmel: Wie auch das Räuchwerck einen angenehmen lieblichen Geruch von ſich gibt: Alſo iſt auch GOtt dem HErrn das Gebet angenehm, wenn es aus einer güldenen Schale aufgehet, das iſt, aus einem ſolchen Hertzen, welches durch den Glauben, ſo durchs Wort vorgebildet, 1.Petr.1.v.7. iſt gereiniget, Apoſt.Geſch.15.v.9.)

III. Lobgeſang der vier Thier, und vier und zwantzig Aelteſten. Pſal.33,3. Pſal.40,4. Pſal.96,1. Pſal.98,2. Eſa.42,10 1.Cor.6, 20. c.7,23. 1.Petr.1, 18.19.

9 Und ſungen ein neu Lied/ (ein ſonderbares fürtreffliches Lied, wegen der neuen ſonderbaren Woltathen,) und ſprachen: Du biſt würdig zu nehmen das Buch/ und aufzuthun ſeine Sigel. Denn du biſt erwürget/ und haſt uns erkaufft mit deinem Blut/ (als einem theuren Löſegeld,) aus allerley Geſchlecht und Zungen/ und Volck und Heiden/ (weil du mit deinem eigenen Blut deine Kirche erkaufft haſt, als iſt billig, daß auch dir nach deiner menſchlichen Natur die Göttliche Krafft, ſolche deine Kirche zu regieren, wie auch das Erkänntnis künftiger Dinge, wie es der Kirchen ergehen ſoll, gegeben worden, andern daſſelbe zu offenbaren.)

1.Petr.2, 5.9. Off.Joh. 1,6. c.20,6.

10 Und haſt uns unſerm GOtt zu Königen und Prieſtern gemacht/ und wir werden Könige ſeyn auf Erden/ (auf der neuen Erden, Eſa.65.v.17. Cap.66.v.22. 2.Petr.3.v.13. Offenb.Joh.21.v.1. darinnen wir vollkommentlich werden herrſchen.)

Dan.7,10

11 Und ich ſahe/ und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stul/ (denn die heiligen Engel warten auf vor GOttes Stul, ihm zu dienen, und ſeine Befehl auszurichten, Pſal.103.v.20. Dan.7.v.10. Hebr.1.verſ.14.) und um die Thier/ und um die Aelteſten her/ (denn ſie lagern ſich um treue Kirchen-Lehrer, und alle die, ſo GOtt fürchten in dieſem Leben, Pſal.34.v.8. haben auch eine liebliche Gemeinſchafft mit den ſeligen Auserwehlten im Himmel,) und ihre Zahl war viel tauſend mal tauſend/

12 Und ſprachen mit groſſer Stimme: Das Lamm/ das erwürget iſt/ (Chriſtus nach ſeiner menſchlichen Natur, in welcher er gelitten und geſtorben,) iſt würdig zu nehmen Krafft und Reichthum/ und Weisheit und Stärcke/ und Ehre und Preiß und Lob/ (welches alles nach ausgeſtandenem Leiden in ſeiner Erhöhung ihm, als des Menſchen Sohn, iſt gegeben.)

13 Und alle Creatur/ die im Himmel iſt und auf Erden/ und unter der Erden/ und im Meer/ und alles/ was darinnen iſt/ hörete ich ſagen zu dem/ der auf dem Stul ſaß/ und zu dem Lamm: Lob und Ehre/ und Preiß/ Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ (denn nachdem Chriſtus zur Rechten GOttes erhöhet, und auf den Stul der Göttlichen Majeſtät geſetzt, müſſen ſich vor ihm beugen alle der Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden ſind, und alle Zungen bekennen, daß er der HERR ſey, zur Ehre GOttes des Vaters, Phil.2.v.10.11.)

Off.Joh. 4,10.

14 Und die vier Thiere ſprachen: Amen! (die Lehrer der Kirchen, durch dieſe vier Thier angedeutet, Cap.4.v.6. bekräfftigten den Lobgeſang, und bezeugten, daß Chriſto mit allem Recht ſolcher Preiß gebühret.) Und die vier und zwantzig Aelteſten

fielen nider/ und beteten an den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nutz.

I. L. Chriſtus wird genennet ein Löwe/ wegen ſeiner Göttlichen Stärcke und Allmacht/ die er/ als wahrer GOtt/ von Natur hat/ und als wahrer Menſch (vom Geſchlecht Juda) in der perſönlichen Vereinigung völlig beſitzet/ und dieſelbe in ſeiner ſiegreichen Auferſtehung herrlich erwieſen/ v. 5. II. L. Der ſtarcke Löw vom Geſchlecht Juda/ iſt auch zugleich ein Lamm/ wie ihn Johannes geſehen/ wegen ſeiner Unſchuld/ Gedult und Langmuth/ welche er ſonderlich erwieſen in ſeinem Leiden und Tode: Wie auch ſonderlich wegen ſeines vollkommenen Verſöhn-Opfers/ darauf alle Opfer-Lämmer Altes Teſtaments/ als Vorbilde/ gegangen/ v. 6. III. L. Durch Chriſtum werden die Glaubigen zu Königen und Prieſtern gemacht: Jenes wegen des Siegs wider den Teuffel/ die Welt/ und des ſündlichen Fleiſches Lüſte: Dieſes wegen der geiſtlichen Opfer/ des Lobs GOttes/ des freudigen Bekänntniß/ des Gehorſams/ der Gutthätigkeit ꝛc. die ſie GOtt im Glauben an Chriſtum darbringen/ v. 10.

Das ſechſte Capitel

Begreifft die Eröffnung ſechs unterſchiedlicher Sigel/ und hat alſo ſechs Theil. I. Iſt erſchienen einer mit einer Krone/ auf einem weiſſen Pferde/ welches eine Abbildung des Göttlichen Worts/ ſo in allen leiblichen und geiſtlichen Trübſalen den vornehmſten Troſt geben/ und den Sieg erhalten muß. II. Das ander Sigel bedeutet Verfolgung/ Krieg und Blutvergieſſen. III. Das dritte/ Hunger und Theurung. IV. Das vierdte/ den Tod und die Peſtilentz. V. Das fünfte/ bedeutet den Zuſtand der ſiegenden Kirche/ was immittels die auserwehlten Seelen vorhaben werden/ wenn die ſtreitende Kirche/ ſolche Plagen fühlet. VI. Ein trauriger Zuſtand/ oder etliche geiſtliche Wunderzeichen.

I. Erſcheinung des weiſſen Pferdes.

1 Und ich ſahe/ daß das Lamm (welches aus der rechten Hand deß/ der auf dem Stul ſaß/ das Buch/ ſo mit ſieben Sigeln verſchloſſen war/ genommen hatte/ Cap. 5. v. 7.) der Sigel eines aufthät/ und ich hörete der vier Thiere (ſo um den Stul ſtunden) eines (nemlich das erſte/ welches dem Löwen gleich war) ſagen/ als mit einer (ſtarcken) Donner-Stimme: Komm/ und ſiehe zu.

2 Und ich ſahe/ und ſiehe/ ein weiß Pferd/ und der drauf ſaß/ hatte einen Bogen/ (hiedurch wird angedeutet die Predigt des Evangelii/ Eſa. 49. v. 2. welche Chriſtus/ nachdem er ſich in ſeiner Himmelfahrt auf den Thron der Majeſtät GOttes im Himmel geſetzt/ durch die heiligen Apoſtel in aller Welt ausgebreitet. Er wird vorgeſtellet als ſitzend auf einem weiſſen Pferde/ weil er durch ſeine Apoſtel den Friede hat verkündigen laſſen/ Eſa. 52. v. 7. auch zum Zeichen des Sieges/ weil die Sieges-Herren/ ſo zu Rom ihren Triumph hielten/ auf weiſſen Pferden einritten. Durch den Bogen wird die Krafft des Evangelii angedeutet/ daß es nemlich die Hertzen der Menſchen/ als ein ſcharffer Pfeil/ durchdringe/ Pſal. 45. v. 6. bis daß es ſcheidet Seele und Geiſt/ auch Marck und Bein/ Hebr. 4. v. 12.) und ihm ward gegeben eine Krone/ (zum Zeichen ſeiner Herrſchafft/ und des erlangten Sieges/) und er zog aus zu überwinden/ und daß er ſiegete/ (er hat als ein tapfferer Held durchs Evangelium alle Weisheit und Gewalt der Welt/ ſonderlich die heidniſche Abgötterey überwunden und nidergeleget/ daß die Völcker von ſeinen ſcharffen Pfeilen nidergefallen/ Pſal. 45. v. 6. und zu Erkänntnis der himmliſchen Warheit gebracht worden: Durch die mächtige Waffen der geiſtlichen Ritterſchafft hat er verſtöret die Anſchläge/ und alle Höhe/ die ſich wider die Erkänntnis GOttes erhoben/ 2. Cor. 10. v. 4. 5. Dieweil denn das Wort des Evangelii in allen geiſtlichen und leiblichen Plagen/ welche der ſtreitenden Kirchen begegnen/ und folgends in dieſem Capitel beſchrieben werden/ den beſten Troſt geben/ und den Sieg erhalten muß/ dannenhero geſchiehet bald anfangs/ noch vor Beſchreibung der Plagen/ deſſelben Meldung. *H. Luth. deutet diß auf die erſte Plage/ nemlich auf die Verfolgung der Tyrannen.*)

3 Und da es das ander Siegel aufthät/ hörete ich das ander Thier (welches einem Kalbe gleich war) ſagen: Komm/ und ſiehe zu.

II. Erſcheinung des rothen Pferdes.

4 Und es gieng heraus ein ander Pferd/ das war roth/ (dadurch wird Krieg/ Verfolgung und Blutvergieſſen angedeutet/ welches auf die Predigt des Evangelii in der Welt pflegt zu erfolgen/ dadurch auch GOtt der HErr die Verachtung ſeines Worts/ und die Undanckbarkeit der Menſchen ſtraffet/) und dem/ der drauf ſaß/ ward gegeben (zugelaſſen) den Friede zu nehmen von der Erden/ und daß ſie ſich unter einander erwürgeten/ und ihm ward ein groß (Schlacht-) Schwert gegeben. (Durch dieſen Reuter auf dem rothen Pferde wird angedeutet der Teuffel/ welcher ein Mörder iſt von Anfang/ Joh. 8. v. 44. und aus GOttes Verhängnis Verfolgungen/ Krieg und Blutvergieſſen in der Welt anrichtet. *H. Luth. Diß iſt die ander Plag/ Krieg und Blut.*)

III. Erſcheinung des ſchwartzen Pferdes.

5 Und da es das dritte Sigel aufthät/ hörete ich das dritte Thier/ (welches hatte ein Antlitz wie ein Menſch) ſagen: Komm/ und ſiehe zu. Und ich ſahe/ und ſiehe/ ein ſchwartz Pferd/ (dadurch wurde Theurung und Hunger vorgebildet/ weil der Hunger die Angeſichter der Menſchen ſchwartz und heßlich machet/ Klagl. Jer. 4. v. 8.) und der drauf ſaß/ hatte eine Waage in ſeiner Hand/ (denn in der Theurung gehet man mit dem Brod ſpärlich um/ und man wägets einem zu nach dem Pfund-Gewicht/ 3. B. Moſ. 26. verſ. 26. Ezech. 4. v. 10.)

6 Und ich hörete eine Stimme unter den vier Thieren ſagen: Ein Maas Weitzen um einen Groſchen/ (*H. Luth. Diß Maas/ Choenix genannt/ hält bey uns eine Kanne/ oder zwey Nöſſel/ das iſt eine halbe Metze/ und ein Groſche hält dreyſſig Löwen-Pfenning*) und drey Maas Gerſten um einen Groſchen/ und dem Oel und Wein thue kein Leid/ (dadurch angedeutet wird/ daß nicht an andern Früchten/ ſondern allein am Geträide und Brod Mangel ſeyn werde/ deſſen man aber zur Aufenthaltung des Lebens am wenigſten kan entrathen. *H. Luth. Diß iſt die dritte Plage/ Theurung.*)

7 Und da es das vierdte Sigel aufthät/ hörete ich die Stimme des vierdten Thiers (welches gleich war einem fliegenden Adler) ſagen: Komm/ und ſiehe zu.

IV. Erſcheinung des fahlen Pferdes.

8 Und ich ſahe/ und ſiehe/ ein fahl Pferd/ (dadurch wurde die Peſtilentz und groß Sterben angedeutet/ denn der Tod machet die menſchliche Cörper bleich und Erd-färbig/) und der drauf ſaß/ deß Name hieß Tod/ und die Hölle folgete ihm nach/ (denn der Gottloſen Seelen kommen nach dem Tode in die Hölle/ Luc. 16. v. 23.) und ihnen (dieſen dreyen Reutern/ auf den rothen/ ſchwartzen und fahlen Pferden) ward Macht gegeben zu tödten das vierdte Theil auf der Erden/ (eine groſſe Anzahl der Menſchen/) mit dem Schwert/ und Hunger/ und mit dem Tod/ (mit der Peſtilentz/) und durch die Thier auf Erden/ (grimmige Löwen/ Bären und Wölffe. Das ſind nun die vier böſe Straffen/ als Schwert/ Hunger/ böſe Thier/ und Peſtilentz/ Ezech. 14. v. 21. welche allhier der Welt gedräuet werden. *H. Luth. Die vierdte Plage iſt Peſtilentz und Sterben.*)

V. Geſchrey der erwürgeten Seelen unter dem Altar GOttes.

Off. Joh. 1/9.

9 Und da es das fünfte Sigel aufthät/ ſahe ich unter dem Altar (dadurch Chriſtus vorgebildet wird/ welcher ſich auf dem Altar des Creutzes ſeinem himmliſchen Vater zum ſüſſen Geruch aufgeopfert/ Eph. 5. v. 2. auf welchem auch wir unſere geiſtliche Opfer GOTT können darbringen/ Eſa. 56. v. 7.) die Seelen derer/ die erwürget waren um des Worts GOttes willen/ und um des Zeugnis willen/ das ſie hatten/ (um des Evangelii willen/ welches iſt das Zeugnis von Chriſto/ darbey ſie ſo beſtändig blieben/ daß ſie auch darüber den Tod erlitten/ und Märtyrer/ das iſt/ Zeugen worden/ welche durch ihr Blut die Warheit des Evangelii bekräfftiget. Denn weil die Urſachen der jetzt erzehlten Plagen von den heidniſchen Käiſern Nerone/ Domitiano und Trajano/ den Chriſten wurden zugemeſſen/ dannenhero haben ſie groſſe Verfolgungen wider die Chriſten vorgenommen/ und viel tauſend derſelben erwürget. Daß nun die Seelen dieſer Märtyrer allhier unter dem Altar geſehen werden/ dadurch wird angedeutet/ daß die Seelen der abgeſtorbenen Glaubigen/ ſonderlich aber der Märtyrer/ in Chriſti Hand ſeyen/ und unter deſſelben Schutz und Schatten/ bis auf den Jüngſten Tag/ für allem Leid und Unfall bewahret werden/ B. Weish. 3. verſ. 1. Apoſt. Geſch. 7. v. 59. 1. Petr. 4. v. 19. *H. Luth. Hie tröſtet er die Chriſten in ihrem Leiden.*)

Pſal. 9/13.

10 Und ſie ſchrien mit groſſer Stimme/ und ſprachen: HERR/ du Heiliger und Warhafftiger/ (der du/ vermöge deiner warhafftigen Dräuungen/ die Bosheit der Verfolger deiner Kirchen nicht wirſt ungeſtrafft laſſen/) wie lange richteſt du und räc: heſt nicht unſer Blut an denen/ die auf der Erden wohnen? (Diß ſagen die Seelen der heiligen Auserwehlten nicht aus Ungedult oder Rachgier/ ſondern aus inniglichem Verlangen nach der endlichen und völligen Erlöſung der Kirchen/ auch nach der Vereinigung mit den auferweckten verklärten Leibern.)

11 Und ihnen wurden gegeben/ einem jeglichen ein weiß Kleid/ (dadurch angedeutet wurde dieſer heiligen Seelen Reinigkeit und völlige Gerechtigkeit/ ſonderlich aber die Freude und

Seligkeit/ derer ſie noch vor der Auferweckung ihrer Leiber genieſſen/ Dan.7.v.9. Marc.16.v.5. welche daher vermehret worden/ daß ſie gehöret/ es würden noch viel heilige Märtyrer folgen/ dann auch/ daß ſie vergewiſſert worden/ es ſolten dermaleins ihre aus der Erden wiederum erweckte Leiber mit himmliſcher Klarheit und Herrlichkeit bekleidet werden/ Cap.3.v.5. Cap.7.v.13.) und ward zu ihnen geſagt/ daß ſie ruheten noch eine kleine Zeit/ (in Gedult erwarteten/) bis daß vollend darzu kämen ihre Mit-Knechte und Brüder/ die auch ſollen noch ertödtet werden/ gleich wie ſie/ (bis daß die Zahl der Märtyrer/ ſo auch von den Verfolgern ſolten ertödtet werden/ erfüllet würde.)

VI. Erdbeben und Himmels-Zeichen.

12 Und ich ſahe/ daß es das ſechſte Sigel aufthät/ und ſiehe/ da ward ein groß Erdbeben/ (dadurch angedeutet wurden die groſſen Empörungen und Zerrüttungen/ ſo in der Welt/ ſonderlich in der Kirchen/ durch Ketzereyen/ Verfälſchungen der Lehre/ Rotten und Secten/ zur Zeit des Anti-Chriſtiſchen Reichs erfolgen würden/) und die Sonne ward ſchwartz wie ein härin Sack/ (dadurch wurde angedeutet die Verfälſchung der Lehre von der Perſon/ Amt und Wolthaten des HErrn Chriſti/ welcher iſt die Sonne der Gerechtigkeit/ Mal.4. verſ.2. und der Aufgang aus der Höhe/ Luc.1.verſ.78.) und der Mond ward wie Blut/ (dadurch wurden vorgebildet die groſſen Verfolgungen/ in welchen die Kirche mit Blut gefärbet wird/ welche darum dem Mond verglichen wird/ weil ſie ihren Glantz und Schein hat von Chriſto/ und in dieſer Welt bald zu- bald abnimmt/ Hohel.Sal.6.v.9.)

Joel 2/31. c.3/15.

13 Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erden/ gleichwie ein Feigenbaum ſeine Feigen abwirfft/ wenn er von groſſem Winde beweget wird/ (dadurch wurde angedeutet der Abfall vieler Kirchen-Lehrer/ Cap.1.v.20. Cap.12.v.4. daß dieſelbe zum Theil ihr Kirchen-Amt verlaſſen/ zur weltlichen Herrſchafft greiffen/ und auf irdiſche Händel ſich begeben würden/ zum Theil gar von der himmliſchen Warheit abfallen/ 2.Tim.4.v.3.4. durch den Wind der Verfolgung und groſſer Verheiſſung bewogen.)

Eſa.34/4.

14 Und der Himmel entwiech/ wie ein eingewickelt Buch/ (dadurch wird angedeutet/ daß die Kirche werde ſehr abnehmen/ und daß die glaubigen Bekenner wegen groſſer Verfolgungen ſich werden heimlich verbergen/) und alle Berge und Inſulen wurden beweget aus ihren Oertern/ (durch das ſtarcke Erdbeben. Es wird aber dadurch angedeutet/ daß die Reiche der Welt/ welche in heiliger Schrifft den Bergen verglichen werden/ Pſal.68.v.17. Pſal.76.v.5. Jer.51.v.25. Habac.4. v.6. ſollen verunruhiget/ und die in den Inſulen wohnen/ aus ihrem Ort erhoben werden/ ingleichen/ daß auch die jenigen/ von welchen man vermeynet/ daß ſie wären unbeweglich/ wie die Berge auf Erden/ und Inſulen im Meer/ werden ſich bewegen laſſen/ vom Glauben abzufallen/ Matth.24.v.24. *H.Luth. Diß ſind allerley Plagen/ ſo mit Aufruhr und Zwietracht Land und Leute verändern/ bis an Jüngſten Tag.*)

15 Und die Könige auf Erden/ und die Oberſten/ und die Reichen/ und die Hauptleute/ und die Gewaltigen/ und alle Knechte/ und alle Freyen/ verborgen ſich in den Klüfften und Felſen an den Bergen/

16 Und ſprachen zu den Bergen und Felſen: Fallet auf uns/ und verberget uns vor dem Angeſicht deß/ der auf dem Stul ſitzet/ und vor dem Zorn des Lamms.

17 Denn es iſt kommen der groſſe Tag ſeines Zorns/ und wer kan beſtehen? (Durch den Orientaliſchen Anti-Chriſt ſind ſolche blutige Kriege/ und ſo groſſe Zerrüttungen erreget/ daß ihrer viel ihnen den Tod gewünſchet. Im Reich des Occidentaliſchen Anti-Chriſts haben viel/ auch hohes Standes Perſonen ihren Zuſtand verlaſſen/ ſich in Klöſter und Clauſen verborgen/ durch ihr ſtrenges Leben für die Sünde zu büſſen/ und die Seligkeit zu erwerben/ und haben doch darbey immerdar an der Barmhertzigkeit Gottes/ und Vergebung der Sünden zweiffeln müſſen. Dieſe Zeit/ da beyde Anti-Chriſt geherrſchet/ iſt geweſen die Zeit des Zorns/ weil GOtt aus gerechtem Zorn und Gericht/ dafür/ daß die Menſchen die Liebe zur Warheit nicht angenommen/ die kräfftige Anti-Chriſtiſche Irrthume in der Kirche entſtehen laſſen/ 2.Theſſal.2. verſ.10.11. Auch iſt die Trübſal ein Fürbild geweſen der groſſen Angſt/ welche am letzten Gerichts-Tage alle Gottloſen überfallen wird/ da ſie nemlich auch werden zu den Bergen ſagen: Fallet über uns; und zu den Hügeln: Bedecket uns/ Luc.23.v.30.)

Nutz.

I. L. Chriſtus wird vorgebildet mit einem Bogen, damit er auszeucht und überwindet, dadurch die Krafft ſeines Worts angedeutet wird, da er in der gantzen Welt daſſelbe predigen läſſt, und wider Abgötterey und des Teuffels Macht obſieget, v.2. II. L. Der auf dem rothen Pferde den Frieden wegnimmt, von der Erden, daß ſie ſich unter einander erwürgen, iſt eine Abbildung des Teuffels, der ein Mörder iſt von Anfang, und Anſtiffter aller Verfolgungen, Unruhe, Kriegs und Streits, auf GOttes Verhängnis, v.4. III. L. Daß GOtt die Leute mit theurer Zeit und Hungers-Noth heimſuchet, wie allhie durch den Reuter auf dem ſchwartzen Pferde angedeutet, ſolches verdienen ſie mit ihren Sünden, und groſſer Ungerechtigkeit im Handel und Wandel, v.5.6. IV. L. Dem Tode folget die Hölle nach, das iſt, wer nicht an Chriſtum glaubet, (welcher uns von der Höllen erlöſet, und davon ſeine Glaubigen befreyet,) der kommt durch und nach dem Tode gewiß in die hölliſche Pein, daraus keine Erlöſung iſt, v.8. V. L. Daß die Seelen der ſelig Verſtorbenen, und um Chriſti willen Ertödteten, in der himmliſchen Ruhe ſeyn, und mit völliger Reinigkeit und Heiligkeit (durchs weiſſe Kleid bezeichnet) begabet, wird allhie in einem lieblichen Geſicht Johanni gewieſen, v.9—11. VI. L. Durch das groſſe Erdbeben werden die vielfältige Empörungen, Zerrüttungen in Regimentern, Verfälſchung der Göttlichen Lehre, und Verfolgung der Bekenner derſelben, angedeutet, die hin und her in der Welt, durch den Anti-Chriſt zu aller Zeit angeſtifftet worden, v.12.

Das ſiebende Capitel

Begreifft den frölichen Zuſtand/ zu dem ſechſten Sigel gehörig/ in dreyen Theilen. I. Iſt die Abwendung der böſen Wercke des Anti-Chriſts. II. Die Verſigelung der Auserwehlten und geiſtlichen Iſraeliten auf Erden. III. Der ſelige Zuſtand der Auserwehlten.

I. Vier Engel/ ſo die vier Winde halten.

1 Und darnach ſahe ich vier Engel ſtehen auf den vier Ecken der Erden/ die hielten die vier Winde der Erden/ auf daß kein Wind über die Erden blieſe/ noch über das Meer/ noch über einigen Baum. (Dadurch werden angedeutet falſche Lehrer/ und ihre Anhetzer/ die böſen Geiſter/ denn Ketzerey iſt Teuffels-Lehre/ 1.Tim.4. v.1. Derſelben werden vier benennet/ weil ſie auf den vier Ecken der Erden geſtanden/ und ihre Ketzerey an alle vier Ort der Welt/ gegen Morgen/ Mittag/ Abend und Mitternacht ausgebreitet. Dieſelbe hindern treue Lehrer und Prediger an ihrem Amt/ welches iſt das Amt des Geiſtes/ 1.B.Moſ.6.v.3. Joh.3.v.8. 2.Cor.3. v.6. welcher im Winde ſich manchmal offenbaret hat/ Ezech.1.v.20. Apoſt.Geſch.2.v.3. daß nicht das Wort des Evangelii nach dem Befehl GOttes/ Matth.28.v.19. Marc.16.v.15. in aller Welt rein und unverfälſcht geprediget werde/ und die Menſchen davon lebendigen Troſt und Erquickung für ihre Seele empfinden/ Eſa. 57.v.16. ſondern für der Hitze des Göttlichen Zorns und der Angſt der Seelen verſchmachten. *H.Luth. Hie gehen an die geiſtlichen Trübſalen und Plagen/ die Ketzereyen. Und zuvor tröſtet er die Chriſten/ daß ſie ſollen bezeichnet und behütet werden.*)

II. Verſiglung der Auserwehlten.

2 Und ſahe einen andern Engel auffſteigen von der Sonnen Aufgang/ (daher der geſundeſte Wind zu wehen pfleget. Dieſer Engel iſt Chriſtus JEſus/ der Engel des Bundes/ Malach.3.v.1. 1.B.Moſ.48.v.16. Offenb.Joh.8.v.3. welcher von ſeinem himmliſchen Vater in dieſe Welt geſendet/ das Evangelium zu predigen/ und das Werck der Erlöſung zu vollbringen. Er wird allhie geſehen/ daß er auffſteige von der Sonnen Aufgang/ dieweil er iſt der Aufgang aus der Höhe/ Luc.1.v.78. und die Sonne der Gerechtigkeit/ Malach.4.v.2.) der hatte das Sigel des lebendigen GOttes/ (ſein himmliſcher Vater hat ihn nicht allein verſigelt/ Joh.6.v.27. und öffentlich von ihme gezeuget/ daß er ſein lieber eingeborner Sohn ſey/ Matth.3.v.17. ſondern hat auch in ihm alle die/ ſo an ihn glauben/ und im Glauben bis ans Ende verharren/ zum ewigen Leben erwehlet/ Epheſ.1.v.4. welche diß Sigel haben/ GOtt kennet die Seinen/ 2.Tim.2.v.19. er hat auch den Heiligen Geiſt ihme ohne Maaß gegeben/ Joh.3.v.34. daß er aus ſolcher Fülle den Glaubigen auch davon mittheilen kan/ Joh.1.v.16. und ihnen den Heiligen Geiſt geben/ welcher iſt das Sigel/ damit ſie verſigelt werden auf den Tag der Erlöſung/ 2.Cor. 1.v.21. Eph.1.v.13. Cap.4.v.30.) und ſchrie mit groſſer Stimme/ (dadurch ſeine Göttliche Macht/ mit welcher er den böſen Geiſtern und ihren Werckzeugen gewachſen iſt/ angedeutet wird/) zu den vier Engeln/ welchen gegeben iſt (aus Verhängnis und gerechtem Gericht GOttes/) zu beſchädigen die Erden und das Meer/ (die auf Erden und in den Inſulen des Meers wohnen.)

3 Und er ſprach: Beſchädiget die Erde nicht/ noch das Meer/ noch die Bäume/ (die Hohen in der Welt/) bis daß wir verſigeln die Knechte unſers GOttes an ihren

ren Stirnen, (bis daß ich ſamt dem Vater und Heiligen Geiſt ſie, als wahre Kinder GOttes und Auserwehlte, von den andern Menſchen abſondere und unterſcheide, damit ſie nicht ſamt andern beſchädiget werden, gleichwie die jenigen Bürger zu Jeruſalem mit einem Zeichen an die Stirne, von einem, der Leinwad anhatte, und einen Schreibzeug an ſeiner Seite, gezeichnet wurden, ſo da ſeufzeten und jammerten über alle Greuel, ſo darinnen geſchehen, Ezech.9.v.4. denn diß Sigel wird hernach in dieſem Buch alſo beſchrieben, daß die Verſigelte den Namen des himmliſchen Vaters an ihren Stirnen geſchrieben tragen, Cap.14.v.1. anzudeuten, daß GOtt die Seinen kenne, 2.Tim.2.v.19. Daß ſie aber ſo eben an der Stirn verſigelt werden, dadurch wird angedeutet, daß ſie ſich des Namens Chriſti nicht ſchämen, ſondern denſelben frey öffentlich bekennen, Matth.10.v.32.)

4 Und ich hörete die Zahl derer, die verſigelt wurden, hundert und vier und viertzig tauſend, die verſigelt waren von allen Geſchlechten (oder Stämmen) der Kinder Iſrael.

5 Von dem Geſchlechte Juda, zwölf tauſend verſigelt, (dieſer Stamm wird vornen geſetzt, weil der Meſſias aus demſelben geboren, Hebr.7.verſ.14. und weil er der Königliche Stamm war, 1.B.Moſ.49.v.10.) Von dem Geſchlechte Ruben, zwölf tauſend verſigelt. Von dem Geſchlechte Gad, zwölf tauſend verſigelt.

6 Von dem Geſchlechte Aſer, zwölf tauſend verſigelt. Von dem Geſchlechte Naphthali, zwölf tauſend verſigelt. Von dem Geſchlechte Manaſſe, zwölf tauſend verſigelt.

7 Von dem Geſchlechte Simeon, zwölf tauſend verſigelt. Von dem Geſchlechte Levi, zwölf tauſend verſigelt. Von dem Geſchlechte Iſaſchar, zwölf tauſend verſigelt.

8 Von dem Geſchlechte Zabulon, zwölf tauſend verſigelt. Von dem Geſchlechte Joſeph, (das iſt Ephraim, des Sohns Joſephs, welcher für den Erſtgebornen iſt geachtet worden, weil ihn der Groß-Vater Jacob dem Manaſſe vorgezogen, 1.B.Moſ.48.v.19.) zwölf tauſend verſigelt. Von dem Geſchlechte BenJamin zwölf tauſend verſigelt. (Dieſe zwölf mal zwölf tauſend machen zuſammen hundert und vier und viertzig tauſend. Es iſt aber mit dieſer Zahl der Verſigelten nicht dahin gemeynet, als wären aus den Nachkommen des Patriarchen Jacobs in geſamt nicht mehr noch weniger als hundert und vier und viertzig tauſend, und aus jedem Stamm nicht mehr noch weniger als eben zwölf tauſend verſigelt worden, und unter die Zahl der Auserwehlten gerechnet, ſondern es wird allhier eine gewiſſe Zahl für eine ungewiſſe, doch groſſe Zahl geſezet, daher auch der Stamm Dan gäntzlich ausgelaſſen wird, nicht als wenn keiner aus demſelben Stamm verſigelt worden wäre, und alſo unter den Nachkommen Dans kein einiger wäre glaubig und erwehlt geweſen, ſondern weil er zu einem andern Stamm muß mit eingerechnet werden, gleichwie auch Moſes den Stamm Simeon in ſeinem Segen ausläſſet, 5.B.Moſ.33. welcher zum Stamm Juda muß gerechnet werden, Joſ.19.v.1. Demnach werden allhie durch hundert und vier und viertzig tauſend, alle Glaubige und Auserwehlte aus Iſraels Nachkommen angezeiget. Weil aber die jenigen, ſo aus dem Iſraelitiſchen Volck zu Chriſto ſich bekehret, wenig geweſen, wenn ſie gerechnet werden gegen dieſelben, ſo unglaubig blieben, und gegen die, ſo aus dem Heidenthum zu Chriſto bekehret ſind, als wird derſelben eine gewiſſe Zahl geſezet, aber von denen, ſo aus dem Heidenthum bekehret worden, folget bald hernach, daß ſie niemand könne zehlen, denn weil Chriſtus nicht allein aus den Jüden, ſondern auch aus den Heiden eine Kirche und ſeine Auserwehlte ihm ſammlet, als ſiehet Johannes ferner in dieſem ſeinem Prophetiſchen Geſichte die Auserwehlten und Seligen aus den Heiden, wie jezt folget.)

III. Seliger Zuſtand der Auserwehlten. Off. Joh. 4/2.

9 Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine groſſe Schaar, welche niemand zehlen konte, aus allen Heiden und Völckern, und Sprachen, vor dem Stul ſtehend, und vor dem Lamm, (das auf dem Stul ſaß,) angethan mit weiſſen Kleidern, (dieweil ſie das ſchöne weiſſe Kleid der Gerechtigkeit Chriſti in dieſem Leben mit wahrem Glauben angezogen, und mit himmliſcher Klarheit, Reinigkeit und Herrlichkeit im ewigen Leben bekleidet worden, cap.3.v.18. cap.6.v.11. Cap.7.v.14.) und Palmen in ihren Händen, (dieweil ſie durch den Glauben wider alle ihre Feinde in dieſem Leben obgeſieget, und im ewigen Leben über dieſelbe völlig triumphiren, denn Palmen ſind Zeichen des Sieges bey den Römern geweſen.)

10 Schrien mit groſſer Stimme, (aus Freudigkeit,) und ſprachen: Heil ſey dem, der auf dem Stul ſitzet, unſerm GOtt, (welcher ſeinen Sohn zu unſerm Heiland verordnet,) und dem Lamm, (Chriſto JEſu, unſerm Heiland und Erlöſer, welcher nach ſeiner menſchlichen Natur zur Rechten GOttes erhöhet, ſitzet auf dem Stul der Majeſtät im Himmel. Demſelben gebühret allein das Lob und der Preiß des Heils, daß er allein Heil gebe, weil in keinem andern Heil und Seligkeit zu finden, als allein in ihm, Eſa.43.v.11. Jerem.3.v.23. Hoſ.13.v.4.14. Apoſt.Geſch.4.v.12.)

11 Und alle Engel ſtunden um den Stul, und um die Aelteſten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stul auf ihre Angeſichte, (zu Bezeugung ihrer Unterthänigkeit,) und beteten GOtt an,

12 Und ſprachen: Amen! (Ja, Ja,) Lob und Ehre, und Weisheit, und Danck, und Preiß, und Krafft, und Stärcke ſey unſerm GOTT, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

13 Und es antwortete (fieng an mit mir zu reden) der Aelteſten einer, (von denen, die vor dem Stul ſtunden,) und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit weiſſen Kleidern angethan, (welche du jezt geſehen,) und woher ſind ſie kommen? (Solches fraget dieſer Aelteſte, nicht, als wenn ers keines weges wüſte, ſondern damit er Urſach habe, Johannem, und durch ihn auch andere hievon zu unterrichten.)

14 Und ich ſprach zu ihm: HERR, du weiſſeſts. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſinds, die kommen ſind aus groſſem Trübſal, (ſie haben in ihrem Leben auf Erden groſſe Widerwärtigkeiten und ſchwere Verfolgungen von den Feinden der Kirchen, ſonderlich vom Anti-Chriſt erdultet, nunmehr aber ſeynd ſie daraus erlöſet,) und haben ihre Kleider gewaſchen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lamms, (ſie haben mit wahrem Glauben Chriſtum, der ihnen von GOtt zur Gerechtigkeit gemachet, 1.Cor.1.v.30. angezogen, Gal.3.v.27. durch deſſen Blut ſind ſie von ihren Sünden abgewaſchen, 1.Joh.1.v.7. Hebr.9.v.14. Offenb.Joh.1.v.5. und haben in ihm die vollkommene Gerechtigkeit und Reinigkeit, die vor GOtt beſtehet, erlanget.)

Ap. Geſch. 14/22.

15 Darum ſind ſie vor dem Stul GOttes, (und ſehen ihn von Angeſicht zu Angeſicht, 1.Cor.13.v.12.) und dienen ihm Tag und Nacht (ohne Unterlaß) in ſeinem Tempel, (in dem himmliſchen Jeruſalem, welches durch das irdiſche Jeruſalem und deſſelben Tempel vorgebildet worden, Hebr.9.v.24. Ju demſelben himmliſchen Tempel dienen ſie ihrem HERRN und GOtt, als himmliſche Prieſter, ſie loben und preiſen ihn ohn Aufhören, und dancken ihm, daß er ſie zu der heiligen Engel Schaar bracht, mit welchen ſie vor ſeinem Thron ſtehen, und zu ſeinem Dienſt ſich willig anbieten,) und der auf dem Stul ſitzt, wird über ihnen (und in ihnen) wohnen, (er wird ſie als mit einer Decke für allem Unheil beſchirmen, Eſa.4.v.5.6. mit dem Licht der himmliſchen Glori ſie durchleuchten, und mit ihnen als ſeinen Hausgenoſſen eine liebliche holdſelige Gemeinſchafft haben.)

16 Sie wird nicht mehr hungern noch dürſten, (ſie werden nach keinem irdiſchen Dinge mehr Verlangen tragen, weil ſie in GOTT, dem höchſten Gut, alle Fülle der himmliſchen Güter haben werden, und mit himmliſcher Freude vollkommentlich geſättiget ſeyn,) es wird auch nicht auf ſie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze, (ſie werden frey ſeyn von der Hitze der Verfolgung, Pſal.121.v.6. Hohel.Salom.1.v.6. 1.Petr.4.v.12. werden ſich auch für der Hitze der Anfechtung des böſen Gewiſſens, des Göttlichen Zorns, und der Höllen-Glut nicht mehr zu befürchten haben.)

Eſa. 49/10

17 Denn das Lamm mitten im Stul wird ſie weiden, (ſie mit Weide und völliger Gnüge der himmliſchen Güter und Seligkeit verſorgen,) und leiten zu den lebendigen Waſſerbrunnen, (er wird mit der Fülle der Gaben des Heiligen Geiſtes ſie beſeligen, er wird die lebendige immerflieſſende Quelle, die bey GOtt dem HERRN iſt, nemlich die Quelle des lebendigen Troſt- und Freuden-Waſſers auf ſie leiten, und ſie mit

Pſal. 23/2. Joh. 10/9.10. Off. Joh. 22/1.

Eſa.25/8. Off.Joh. 21/4.

Wolluſt/ als mit einem Strom träncken/ Pſal.36.v.9.10.) **und GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen/** (die ſie wegen Angſt und Trübſal in dieſem Leben vergoſſen/ gleichwie eine Mutter ihren Kindern holdſelig zuſpricht / und ſie tröſtet/Eſa.66.v.13. und ihnen die Thränen mit einem weiſſen ſaubern Tüchlein abwiſchet/daß alſo kein Leid/ noch Geſchrey/ noch Schmertzen bey ihnen mehr ſeyn wird/Cap.21.v.4.)

Nutz.

I. L. Daß von vier(böſen)Engeln die vier Winde der Erden/von ihrem Blaſen aufgehalten werden, bedeutet, daß durch Ketzereyen, als Teuffels-Lehren, welche in die vier Ort der Welt zu unterſchiedenen Zeiten ausgebreitet, die Ausbreitung des Göttlichen Worts, und deſſelben treuen Diener Arbeit, mächtig verhindert, und alſo auch der lebendige Troſt (als ein geiſtlicher Wind und Odem) den Menſchen entzogen zu werden pflege,v.1. II. L. Durch dieſe Verſiglung wird angedeutet, daß GOtt bey Einreiſſung der Ketzereyen jedoch ſeine Auserwehlten erhalte, daß ſie nicht darein verwickelt noch verdammt werden. Es geſchiehet aber die Verſiglung an der Stirn,anzudeuten,daß ſie ſich des Namens und Worts Chriſti nicht ſchämen,ſondern ohne Scheu bekennen,v.3. III. L. Von der überaus groſſen Herrlichkeit der Auserwehlten im ewigen Leben, indem ſie in völliger Gerechtigkeit (durch die gewaſchene helle Kleider im Blut des Lamms bedeutet) GOtt dienen,und ohne allen Hunger, Durſt, Hitze ꝛc. von Chriſto dem Lamm GOttes geweidet, und mit lebendigem Waſſer geträncket, (mit völliger Gnüge der himmliſchen Güter ergötzt,) und alle Thränen von ihren Augen (zu ewiger Freude und Wonne) gleichſam abgewiſcht werden,v.14—17.

Das achte Capitel

Hat fünf Theil. I. Iſt nach dem Eingang zum ſiebenden Sigel und dritten Geſicht, eine Beſchreibung des Engels mit dem Rauchfaß: Als ein Troſt wider die folgenden Plagen. II. Die Poſaune des erſten Engels,aus deren Schall Hagel und Feuer,mit Blut vermenget, auf die Erden gefallen. III. Die Poſaune des andern Engels,aus derer Schall ein groſſer Berg mit Feuer brennend in das Meer gefahren. IV. Die Poſaune des dritten Engels, aus deren Schall ein groſſer Stern vom Himmel gefallen.V. Die Poſaune des vierdten Engels,aus deren Schall das dritte Theil der Sonnen, des Monden und der Sternen verfinſtert worden: Worauf ein Engel mit groſſer Stimme verkündiget, daß noch ein gröſſer Weh folgen werde.

I. Erſcheinung des Engels mit dem Rauchfaß.

1 **Und da es das ſiebende Sigel aufthät/ ward eine Stille in dem Himmel/ bey einer halben Stunde/** (anzuzeigen/ daß etwas groſſes und ſonderbares Johanni ſolte offenbaret werden/darauf er und andere billig in der Stille acht geben/ und demſelben nachdencken ſolten/ daß auch GOTT nach den groſſen Verfolgungen/ davon im andern Geſicht gehandelt/ ſeiner Kirchen eine kleine Zeit werde Ruhe ſchaffen/ehe die Ketzereyen / davon im folgenden dritten Geſicht gehandelt wird/einreiſſen ſollen.)

2 **Und ich ſahe ſieben Engel/die traten vor GOTT/ und ihnen wurden ſieben Poſaunen gegeben.** (Das ſind geweſen ſieben böſe Engel / deren Dienſt GOTT gebraucht/ ſeine Gerichte und Straffen zu vollbringen/ 1.B.Kön.22.v.21. 22. Hiob 1.v.6.12. Die Poſaunen ſind die Ketzer / welche mit dem Schall ihrer falſchen Lehre die Kirchen verunruhigen. Dieſe Poſaunen werden den Engeln gegeben / weil GOTT den böſen Engeln aus gerechtem Gericht zuläſſet / daß ſie Ketzereyen in der Kirchen erwecken/1.Tim.4.v.1. 2.Theſſal.2.v.9.10.11.*H.Luth. Da kommen die ſieben Ketzer nach einander/ und gehet aber vorher Troſt des Gebets ꝛc.*)

3 **Und ein ander Engel** (welcher war Chriſtus JESUS/ der Engel des Bundes/Mal.3.v.1.) **kam/ und trat bey den Altar/** (den ich im Himmel ſahe/) **und hatte ein gülden Räuchfaß/** (als der einige Hoheprieſter Neues Teſtaments/ Hebr.7.v.2.27. ſein Hohesprieſterliches Amt zu verrichten / welches vorgebildet durch den Räuch-Altar/ 2.B.Moſ.30.v.1.7. und durch das güldene Räuchfaß/ 3.B.Moſ.16.v.12.13.) **und ihm ward viel Räuchwercks gegeben/ daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen/ auf den güldenen Altar/ vor dem Stul.** (Wodurch angedeutet wird/daß Chriſtus nicht allein einmal auf dem Altar des Creutzes ſeinem himmliſchen Vater zum ſüſſen Geruch ſich aufgeopfert/ Eph.5.v.2. ſondern auch noch täglich ſeine Glaubigen bey ſeinem himmliſchen Vater/ in Krafft ſeines Leidens und Verdienſts / vertrete / derſelben Gebet ſeinem himmliſchen Vater vortrage / und ihm daſſelbe angenehm mache/ wie die folgende Erklärung bezeuget.)

4 **Und der Rauch des Räuchwercks vom Gebet der Heiligen gieng auf von der Hand des Engels** (als des einigen Hohenprieſters und Fürbitters aller Heiligen und Glaubigen) **vor GOtt.** (Gleichwie oben im ſechſten Capitel/erſt des Göttlichen Worts Meldung geſchiehet / ehe die leiblichen Trübſalen erzehlet werden: Alſo geſchiehet allhier zuvor Meldung des Gebets/ ehe die geiſtlichen Plagen verkündiget werden / weil das Wort GOttes und das Gebet / welches auf Chriſti Verdienſt in wahren Glauben ſich gründet/ die beſten Mittel ſind/ dadurch wir in geiſtlichen und leiblichen Trübſalen uns können bewahren.)

5 **Und der Engel nahm das Rauchfaß / und füllete es mit Feuer vom Altar/ und ſchüttets auf die Erden/** (wie vor Zeiten der Hoheprieſter Altes Teſtaments auch Feuer/das iſt/feurige Kolen vom Räuch-Altar nahm/wann er das Räuchwerck vor GOtt anzünden wolte/3.B.Moſ.16.v.13. Dardurch nicht allein dieſes vorgebildet worden/ daß Chriſtus durch ſein Verdienſt unſer Gebet erhörlich und vor GOtt angenehm mache/daß wir alſo durch ihn das geiſtliche Opfer und Räuchwerck des Gebets in völligem Vertrauen können vor GOtt bringen/und von ihm erhöret werden/ 1.Petr.2.v.5. ſondern daß er auch den Heiligen Geiſt am Pfingſt-Tage in Geſtalt feuriger Zungen über die Apoſtel ausgegoſſen/ welcher iſt das himmliſche Feuer/ ſo von dem Altar im Himmel genommen worden / ſendet auch denſelben noch täglich in die Hertzen der Glaubigen/daß ſie in allen Trübſalen durch denſelben kräfftiglich getröſtet und erhalten werden.) **Und da geſchahen Stimmen/ und Donner/ und Blitzen/ und Erdbebung/** (nach der Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes haben die Apoſtel mit neuen Zungen zu reden angefangen/ Apoſt. Geſch.2.v.4. GOtt hat dem Donner ſeines Worts Krafft gegeben/Pſ.68.v.34.daß die Hertzen der Menſchen dadurch kräfftiglich gerühret worden/ Apoſt.Geſch.2.v.37. Die ſtarcke Stimme des Evangelii iſt in der gantzen Welt erſchollen / alles dadurch rege gemachet/und groſſe Verfolgungen erwecket/ darauf die Ketzereyen/ davon nunmehr ferner gehandelt wird/erfolget.)

6 **Und die ſieben Engel mit den ſieben Poſaunen hatten ſich gerüſtet zu poſaunen/** (und die Stille der Kirchen mit den Ketzereyen zu verunruhigen.)

II. Poſaun des erſten Engels mit Hagel, Feuer und Blut.

7 **Und der erſte Engel poſaunete / und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget/ und fiel auf die Erden.** (Durch dieſer erſten Poſaunen Schall wird angedeutet die Ketzerey der falſchen Apoſtel / der Nazarener / der Ebioniter/der Cerinthianer/des Tatiani/ und der Encratiten/welche noch zu der Apoſtel Zeiten / oder doch bald hernach in der Kirchen entſtanden. Die falſchen Apoſtel/ die Nazarener und Ebioniten haben gelehret/ daß durch die Wercke des Moſaiſchen Geſetzes die Menſchen müſſen vor GOtt gerecht und ſelig werden. Die Ebioniten und Cerinthianer haben gelehret/ Chriſtus ſey ein bloſſer Menſch. Tatianus und die Encratiten haben die Ehe als einen unreinen Stand verdammet. *H.Luth. Dieſer erſte Engel iſt Tatianus und die Encratiten/ welche die Ehe verboten/ und Werckheiligen waren / wie hernachmals die Pelagianer.* Dieſe Ketzer haben durch den Hagel ihrer falſchen Lehre den Saamen des reinen Göttlichen Worts in den Hertzen der Zuhörer darnider geſchlagen/ mit welchem Hagel auch Feuer und Blut vermenget geweſen/ dieweil ſie ſich des Geiſtes GOttes/ ſonderbarer himmliſchen Offenbarung/ und der groſſen Menge ihrer Märtyrer gerühmet.) **Und das dritte Theil** (eine groſſe Anzahl) **der Bäume** (fürnehmer Kirchen-Lehrer / ſo von ihnen verführet worden) **verbrannte/und alles grüne Gras** (das gemeine Volck) **verbrannte/** (durch das Feuer/ſo mit dem Hagel und Blut auf die Erden fiel/daß ſie nicht mehr waren Bäume der Gerechtigkeit/ Eſa.61.v.3. und grünendes Gewächs/ ſondern unfruchtbare Bäume und dürres Gras/zu allem Guten erſtorben.)

III. Poſaun des andern Engels, mit einem feuerbrennenden Berg, ſo ins Meer fället.

8 **Und der ander Engel poſaunete/ und es fuhr wie ein groſſer Berg mit Feuer brennend in das Meer.** (Durch dieſer anderer Poſaunen Schall wird angedeutet die Ketzerey der Montaniſten/ Marcioniten/ Manichäer/ Cataphrygen und Peputianer. *H.Luth. Dieſer ander Engel iſt Marcion/Manichäus mit ſeinen Cataphrygen/* welche ſich ſonderbarer Offenbarungen und Entzückungen gerühmet/ und deßhalben in groſſem Anſehen geweſen/ um deßwillen ſie einem groſſen Berge verglichen werden. Daß dieſer Berg mit Feuer brennend geſehen worden / dadurch wird angedeutet/ daß das ſchädliche Feuer ihrer Ketzerey in kurtzer Zeit weit um ſich gegriffen.) **Und das dritte Theil des Meers ward Blut.**

9 **Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer ſturben / und das dritte Theil der Schiffe wurde verderbet.** (Daß das dritte Theil des Meers Blut wird/ dadurch wird angedeutet/ daß dieſe Ketzereyen/ ſonderlich der Manichäer/viel Blutvergieſſen in der Welt angerichtet. Daß das dritte Theil der lebendigen Creaturen ſterben/ dadurch wird ange-

deutet/daß viel unter denen/welche in wahrem Glauben vorher des geiſtlichen Lebens theilhafftig geweſen / durch dieſe Ketzereyen in den ewigen Tod geſtürtzet worden. Daß das dritte Theil der Schiffe verderbet wird / dadurch wird angedeutet/daß viel Particular-Kirchen / welche vorher Chriſti Schifflein geweſen / durch dieſe Ketzereyen werden eingenommen / und am Glauben Schiffbruch leiden/1.Tim.1.v.19.)

IV. Poſaun des dritten Engels, mit eines groſſen Sterns Fall vom Himmel.

10 **Und der dritte Engel poſaunete, und es fiel ein groſſer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Waſſer-Ströme, und über die Waſſer-Brünne.**

11 **Und der Name des Sterns heiſſet Wermuth, und das dritte Theil ward Wermuth, und viel Menſchen ſturben von den Waſſern, daß ſie waren ſo bitter worden.** (*H.Luth. Durch dieſen groſſen Stern wird angedeutet Origenes/* welcher erſt ein fürtrefflicher Lehrer der Kirchen geweſen/und viel Schrifften verfertiget / der hatte ein groſſes Anſehen/ wie eine brennende Fackel/aber nachmals hat er die Heil-Brunnen Iſraelis/Pſal.68.v.27.Eſa.12.v.3.die Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften/ mit ſeinen unzeitigen Allegorien und geiſtlichen Deutungen bitter und ungeſchmack gemacht/daß die dürſtigen Seelen keinen lebendigen Troſt daraus ſchöpffen können/und hat durch ſeine Schrifften dem Ertz-Ketzer Ario den Weg bereitet.)

V. Poſaun des vierdten Engels, mit Verfinſterung der Sonn, Mond und Sternen.

12 **Und der vierdte Engel poſaunete, und es ward geſchlagen das dritte Theil der Sonnen, und das dritte Theil des Mondes, und das dritte Theil der Sternen, daß ihr dritter Theil verfinſtert ward, und der Tag das dritte Theil nicht ſchien, und die Nacht deſſelben gleichen.** (*H.Luth. Dieſer vierdte Engel iſt Novatus und die Cathari/die die Buß läugnen/und ſonderliche Heiligen ſind vor andern.* Ingleichen auch die Ketzereyen der Pelagianer/ welche die Erb-Sünde läugneten/ und dem freyen Willen des Menſchen zu viel zulegten/ ſonderlich aber der Arianer/welche die Gottheit Chriſti verläugneten/ und ſich weit in der Kirchen ausbreiteten/durch dieſe/ ſonderlich die Arianiſche Ketzerey/ iſt die Lehre von Chriſto/ der Sonnen der Gerechtigkeit/ verdunckelt/ der Mond/das iſt/ die Chriſtliche Kirche/ und die Sternen/das iſt/die Kirchen-Lehrer / ſind theils verführet und verfinſtert/ theils durch die Verfolgungen ins Elend gejagt / daß ſie ſich verbergen müſſen/ die geiſtliche Blindheit und Unwiſſenheit hat in den Hertzen der meiſten geherrſchet. Daß aber bey den Poſaunen dieſer vier Engel ſo offt des dritten Theils gedacht worden/dadurch wird angedeutet/ daß bisher noch nicht gehandelt worden von dem faſt allgemeinen Abfall unter dem Anti-Chriſt/ſondern von denen Ketzereyen / welche vor dem Reich des Anti-Chriſts entſtehen würden/ und demſelben gleichſam die Bahn bereiten.)

13 **Und ich ſahe, und hörete einen** (heiligen und guten) **Engel fliegen mitten durch den Himmel, und ſagen mit groſſer Stimme: Weh! Weh! Weh denen, die auf Erden wohnen,** (den gottloſen Menſchen/ ſo nur irdiſch geſinnet ſind/Phil.3.v.19.) **vor den andern Stimmen der Poſaunen der dreyer Engel, die noch poſaunen ſollen,** (vor den Plagen/ſo auf das Poſaunen der dreyer noch übrigen Engel erfolgen werden/und weil derſelben Plagen drey ſind/ſo hat auch der Engel dreymal das Wehe ausgeſchrien.)

Nutz.

I. L. Der Engel mit dem güldenen Rauchfaß, und gegebenen Räuchwerck zum Gebet aller Heiligen, bezeichnet Chriſtum, der in Krafft ſeines Verdienſts, und heiligen Fürbitte zur Rechten GOttes, der Glaubigen Gebet vor dem himmliſchen Vater angenehm, gültig und erhörlich machet, v.3.4. II. L. Durch den erſten poſaunenden (böſen) Engel, mit dem Hagel, Feuer und Blut, ſo auf Erden gefallen, wird angedeutet, daß durch Ketzerey der Saame Göttliches Worts in den Hertzen der Zuhörer, als von einem Hagel, darnider geſchlagen, und dieſelben hiedurch an ihrer Seelen getödtet, und ins ewige Feuer geworffen werden, v.7. III. L. Durch diß Geſichte wird bedeutet der ſchädlichen Ketzer Lehre, groſſes Anſehen, und gewaltſame Einreiſſung in der Welt, als eines groſſen Berges mit Feuer, der ins Meer fähret, v.8. IV. L. Daß der Name des vom Himmel fallenden Sterns (eines vornehmen Kirchen-Lehrers) Wermuth heiſſet, und auch viel Waſſer zu Wermuth machet, dadurch wird angezeiget, daß falche Lehrer mit ihren übeln Deutungen der heiligen Schrifft, dieſelbe gleichſam bitter und ungeſchmack (wie Wermuth ſolchen bittern Schmack hat) machen, daß kein lebendiger ſüſſer Schmack des Troſtes daraus geſchöpfft werden kan, v.10.11. V. L. Daß durch dieſes (böſen) Engels Poſaunen-Schall der dritte Theil der Sonnen, des Monds und der Sternen geſchlagen und verfinſtert worden, damit wird zu verſtehen gegeben, daß durch Ketzerey, beſonders der Arianer, die Lehre von Chriſto, (der Sonnen der Gerechtigkeit,) eines theils verdunckelt, die Chriſtliche Kirche (durch den Mond bezeichnet) verunruhiget, und die Kirchen-Lehrer (als geiſtliche Sterne) theils verführt, theils verjagt worden, v.12.

Das neundte Capitel

Beſchreibet den fünften und ſechſten Engel/und hat alſo zwey Theil. I. Der fünfte Engel bedeutet den Abfall der Römiſchen Kirchen, und die Zukunft des Anti-Chriſts in Occident. II. Der ſechſte Engel bedeutet die Zukunft des Mahomets, des Anti-Chriſts in Orient.

I. Poſaunen des fünftē Engels, mit einem Stern-Fall vom Himmel auf Erden.

1 **Und der fünfte Engel poſaunete, und ich ſahe einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erden,** (durch dieſen Stern wird angedeutet der Päpſte zu Rom Abfall. Denn nachdem die Biſchoffe zu Rom vorher Chriſtliche/Gottſelige/heilige Lehrer geweſen/ deren etliche die Lehre Chriſti mit ihrem Blut bekräfftiget / haben hernach ihre Nachfolger das Kirchen-Amt verlaſſen/ und auf irdiſche Sachen/ als Reichthum/ Ehre/ Wolluſt/ Hoheit/ Macht und Pracht in der Welt ſich gewendet/) **und ihm ward der Schlüſſel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.** (Dieſer Brunn des Abgrunds iſt ſonderlich das Fegfeuer / ſo nahe bey der Höllen ſeyn ſoll/ wie man vorgibt. Zu dieſem Brunn des Abgrunds hat der Papſt den Schlüſſel/ weil er ſich rühmet/ er habe Macht durch ſeinen Ablaß die Seelen der Menſchen aus dem Fegfeuer zu erlöſen. Daß aber Johannes ſiehet den Schlüſſel des Abgrunds dieſem Engel gegeben/ dadurch wird angedeutet/ daß dem Papſt aus gerechtem Gericht GOttes verhenget werde/die Lehre vom Fegfeuer/ und andere irrige falſche Lehren/ſamt etlichen alten Ketzereyen/welche ſind Lehren der Teuffel/1.Tim.4.v.1. aus der Höllen hervor zu bringen/ wie denn der H. Apoſtel von dem Anti-Chriſt ſchreibet/ daß ſeine Zukunft geſchehe nach der Würckung des Satans / mit allerley lügenhafften Kräfften/ und Zeichen/ und Wundern/ und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit/ unter denen/ die verloren werden / dafür/ daß ſie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen/ daß ſie ſelig würden/ darum wird ihnen GOtt kräfftige Irrthum ſenden / daß ſie glauben der Lügen/ auf daß gerichtet werden alle/ die der Warheit nicht glauben / ſondern haben Luſt zu der Ungerechtigkeit/2.Theſſ.2.v.9.10.11.12.)

2 **Und er thät den Brunn des Abgrunds auf, und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines groſſen Ofens.** (Denn als die Lehre vom Fegfeuer in der Kirche eingeführet/und daraus vielerley Irrthum und falſche Lehren entſtanden/als nemlich der Zweiffel von Vergebung der Sünden/ eigene Gnugthuung für die Sünde/ Verdienſt eigener Wercke/ überleihe Wercke der Ordens-Perſonen/ Päpſtliche Ablaß/Seel-Meſſen für die Verſtorbenen/Wallfahrten/ und dergleichen mehr/ welche keinen beſtändigen Troſt geben/ ſondern wie ein Rauch vergehen/ dadurch auch die Klarheit der reinen Lehre iſt verdunckelt worden/ wie ein dicker Rauch der Sonnen Schein verfinſtert/ dannenhero ferner folget/) **und es ward verfinſtert die Sonne,** (die reine Lehre des Evangelii von der Perſon/ Amt und Wolthaten Chriſti/ welcher iſt die Sonne der Gerechtigkeit / unter deſſen Flügeln allein Heil zu finden iſt/ Mal.4.v.2.) **und die Lufft, von dem Rauch des Brunnen.** (Wie der Menſch ohne die Lufft nicht leben kan / ſo viel das natürliche Leben betrifft: Alſo beſtehet ſein geiſtliches Leben im Wort GOttes/ daſſelbe iſt auch jämmerlich verfinſtert worden/ als man Menſchen-Satzungen und Erſcheinungen der Seelen / das Fegfeuer zu behaupten/in die Kirche GOttes eingeführet. So beſtehet auch das geiſtliche Leben im Glauben/ Gal.2.v.20. derſelbe iſt damals auch verfinſtert/weil die Chriſten/derer Hertzen vorhin durch den Glauben erleuchtet waren / die Reinigkeit der Lehre verloren/ und durch die kräfftige Irrthum der einreiſſenden Anti-Chriſtiſchen Lehre verfinſtert worden.)

3 **Und aus dem Rauch kamen Heuſchrecken auf die Erden,** (nachdem die Lehre vom Fegfeuer/und andere Anti-Chriſtiſche Irrthum in die Kirche eingeführet/ haben überhand genommen mancherley Münchs-Orden/ welche die Menſchen auf Verdienſt eigener Wercke / auf die überleihen Wercke ihres Ordens/ auf eigene Gnugthuung / auf Päpſtlichen Ablaß ꝛc. gewieſen/ die Ablaß-Krämer/ welche die Päpſtlichen Ablaß-Briefe umgetragen und verkaufft/ ſowol auch mancherley Sophiſten/ welche dieſe Päpſtiſche Anti-Chriſtiſche Irrthum zu verfechten ſich äuſſerſt bemühet. Dieſelbe werden den Heuſchrecken verglichen/ weil ſie in groſſer Menge hin und wieder ausgebreitet/und alles zu ſich gezogen und weggefretzet/) **und ihnen ward Macht gegeben,** (von GOtt aus gerechtem Zorn/ wegen Undanckbarkeit der Welt gegen ſein Göttliches Wort/verhenget/) **wie die Scorpionen auf Erden Macht haben** (durch die Lehre vom ſtetigen Zweif

fel an der Gnade GOttes/ und Vergebung der Sünden/ die Seelen der Menſchen zu ſtechen und zu quälen.)

Off. Joh. 7/3.

4 **Und es ward zu ihnen geſagt/ daß ſie nicht beleidigten das Gras auf Erden/ noch kein Grünes/ noch keinen Baum/ ſondern allein die Menſchen/ die nicht haben das Sigel GOttes an ihren Stirnen/** (ſie haben nicht alle Chriſten beleidigen und verführen können/ ſondern allein die Verächter der Göttlichen Warheit/ und die Heuchler/welche nicht in der Zahl der Auserwehlten geweſen. Die wahren rechtſchaffenen Chriſten aber/ welche in ihrem Glauben gegründet/ wie das Gras gegrünet/ als Bäume des HErrn und Pflantzen der Gerechtigkeit geblühet/ und Frucht getragen/Pſal.1.v.3.Pſal.92.v.13.14. Eſa.61.v.3.Jer.17.v.8. ſind von ihnen unverführet und unbeſchädiget blieben. Inſonderheit werden durch das Gras verſtanden die jenige/welche bey der Einfalt ihres Glaubens blieben: Durch das Grüne die getaufften Kinder/ welche in ihren kindlichen Jahren geſtorben/ ehe ſie mit dem Gifft der Anti-Chriſtiſchen Lehre eingenommen: Durch die Bäume etliche behertzte Bekenner und Märtyrer/ welche den Anti-Chriſtiſchen Irrthumen widerſprochen.)

5 **Und es ward ihnen gegeben/ daß ſie ſie** (die Menſchen/ ſo ſie verführten/ am Leibe) **nicht tödteten/ ſondern ſie** (an ihren Seelen und in ihren Gewiſſen) **quäleten/** (durch die Lehre vom ſtetigen Zweiffel an der Gnade GOttes/ vom Fegfeuer/ von genauer Erzehlung der Sünden in der Beicht/ vom Verdienſt der Wercke den Himmel zu erlangen/ von eigener Gnugthuung für die Sünde/) **fünf Monden lang/** (die Heuſchrecken pflegen nur fünf Sommer-Monat über zu währen/ alſo hat auch das Anti-Chriſtiſche Reich des Papſts ſeine beſtimmte Zeit/ die gröſte Macht und Blüt deſſelben hat nicht lang gewähret/ ſondern als es aufs höchſte kommen/ hat es angefangen allmählich abzunehmen/ ſo werden auch viel aus ſolchen Anti-Chriſtiſcheu Irrthumen/ vor ihrem Ende wiederum los geriſſen/ welche in ihrer Todes-Noth allein auf Chriſtum und ſein Verdienſt ſich verlaſſen/) **und ihre Qual war wie eine Qual vom Scorpion/wenn er einen Menſchen häuet/** (oder ſticht/wie der Scorpion-Stich groſſe Hitze erreget: Alſo haben die jenigen/ ſo durch die Anti-Chriſtiſche Lehre vergifftet werden/ hitzige Brandmal in ihrem Gewiſſen/1.Tim.4.v.2.)

Eſa.2/19. Hoſ. 10/8. Off. Joh. 6/16.

6 **Und in denſelbigen Tagen werden die Menſchen den Tod ſuchen/ und nicht finden/ werden begehren zu ſterben/ und der Tod wird von ihnen fliehen/** (die Unruhe und Angſt des Gewiſſens wird bey ihnen ſo groß ſeyn/ daß ſie lieber wollen todt ſeyn/als dieſelbe lange fühlen.)

7 **Und die Heuſchrecken ſind gleich den Roſſen/ die zum Kriege bereitet ſind/** (dadurch wird angedeutet/ daß ſie wider die reinen Lehrer ſich werden auflehnen/ und in Schrifften wider ſie kämpffen/ auch hohe Häupter/ ſo dem Anti-Chriſt anhangen/ zu Kriegen verhetzen/) **und auf ihren Häuptern wie Kronen/dem Golde gleich/** (ſie ſtreiten alle für die dreyfache Krone ihres Hauptes/des Papſts/ſie nennen die Platten auf ihren Häuptern Kronen/ſie rühmen ſich des Siegs/welchen ſie wider die reinen Lehrer erhalten/ſie machen ihnen die Hoffnung/daß ſie wegen ihres ſtrengen Lebens ſonderbare Aureolas oder Kronen im ewigen Leben erlangen werden. Die Kronen ſind dem Golde gleich/ denn im Papſtthum glänzet alles/ und iſt doch nur ein Schein der Gottſeligkeit/ 2.Tim.3.v.5.nicht Gold/ ſondern nur dem Golde gleich/) **und ihr Antlitz gleich der Menſchen Antlitz/** (weil ſie den Menſchen liebkoſen/ ſich freundlich erzeigen/ und mit ſüſſen Worten die unſchuldigen Hertzen verführen/Rom.16.v.18.)

8 **Und hatten Haar wie Weiber-Haar/** (wie die Weiber ihre Haar wiſſen zu flechten und zu ſchmücken/ auch bisweilen zu ſchmincken/ daß ſie Buler bekommen/ alſo wiſſen ſie ihrer Lehre eine ſchöne Farbe anzuſtreichen und zu ſchmücken/daß ſie deſto mehr auf ihre Seite bringen/) **und ihre Zähne waren wie der Löwen/** (dadurch ihr unerſättlicher Geitz/ ſowol auch ihr Grauſamkeit wird angedeutet/ Joel 1.v.6.)

9 **Und hatten Pantzer wie eiſerne Pantzer/** (ſie verlaſſen ſich auf menſchlichen Arm/ auf die Macht der hohen Potentaten/welche ihnen anhangen/ſie ſind auch in ihrem irrigen Wahn verhärtet/daß ſie durch die Pfeil des Göttlichen Worts ſich nicht laſſen überwinden/ Pſ.45.v.6.Sie hengen veſte aneinander/ wie die Ringlein am Pantzer/) **und das Raſſeln ihrer Flügel/wie das Raſſeln an den Wagen vieler Roſſe/die im Krieg lauffen/** (ſie traben hoch herein/haben einen ſtarcken Anhang/ſind geſchwind und unverdroſſen/ die Anti-Chriſtiſche Lehr zu verfechten und auszubreiten/ mit ihren Schrifften richten ſie in der Kirchen Zanck und Krieg an/)

10 **Und hatten Schwäntze gleich den Scorpionen/ und es waren Stachel an ihren Schwäntzen/** (ihre Antlitz ſind wie Menſchen-Antlitz/ verſ.7.aber die Schwäntze ſind gleich den Scorpionen/ denn ihre Lehre hat Anfangs einen herrlichen Schein/ aber zuletzt findet ſichs/ daß ſie keinen gewiſſen Troſt gibt/ ſondern einen Stachel im Gewiſſen läſſet/) **und ihre Macht war zu beleidigen die Menſchen/ fünf Monden lang** (v.5.)

11 **Und hatten über ſich einen König/ einen Engel aus dem Abgrund/ deß Namen heiſſet auf Ebräiſch Abaddon/ und auf Griechiſch hat er den Namen Apollyon/** (welches beydes heiſſet ein Verderber. Dadurch wird angedeutet das Kind des Verderbens/ 2.Theſſ.1.verſ.3.der Anti-Chriſt/ welcher in der Kirchen alles verderbet und verwüſtet hat/ derſelbe iſt dieſer Heuſchrecken Haupt/ Patron und Beſchützer/ von demſelben werden ihre Orden bekräfftiget/der gibt ſich aus für einen Engel oder Biſchoff/ ja für das Haupt der gantzen Kirchen/ aber er iſt ein Engel aus dem Abgrunde/ ſeine Lehre iſt Teuffels-Lehre/1.Tim.4.v.1.)

Off. Joh. 8/13.

12 **Ein Weh** (das erſte von den dreyen) **iſt dahin/** (ſeine Deutung iſt klärlich beſchrieben/) **ſiehe/ es kommen noch zwey Weh nach dem** (welche der ſechſte und ſiebende Engel mit ihrem Poſaunen-Schall werden mit ſich bringen.)

II. Poſaun des ſechſten Engels mit Auflöſung der vier Engel.

13 **Und der ſechſte Engel poſaunete/ und ich hörete eine Stimme aus den vier Ecken des güldenen Altars vor GOTT/** (durch dieſen güldenen Altar vor GOtt wird angedeutet Chriſtus/ der einige Hohepriеſter des Neuen Teſtaments/ welcher ſowol durch den Brandopfers-Altar/ der vor der Hütten des Stiffts ſtund/ 2.B.Moſ.27.verſ.12. als auch durch den güldenen Räuch-Altar/2.B.Moſ.30.v.1.3.der in der Stiffts-Hütte vor dem Allerheiligſten ſtund/ Cap.40.verſ.26.vorgebildet worden/ Hebr.13.verſ.10.Derſelbe machet unſere geiſtliche Opfer und Räuchwerck des Gebets und Danckens/ GOtt dem HErrn angenehm/ 1.Petr.2.v.5.Offenb.Joh.5.v.9.Cap.8.v.3.4.Durch die vier Ecken des Altars werden verſtanden die heiligen vier Evangeliſten/ welche die Hiſtorien von Chriſti Empfängnis/ Geburt/Tauffe/ Wandel/ Wunderwerck/ Leiden/ Sterben/ Auferſtehung/Himmelfahrt/und alles/was er um unſert willen gethan und gelitten/ mit Fleiß aufgeſchrieben/ welche Stimme der heiligen Evangeliſten gewaltig in aller Welt erſchollen.)

14 **Die ſprach zum ſechſten Engel/ der die Poſaune hatte: Löſe auf die vier Engel gebunden an dem groſſen Waſſerſtrom Euphrates/** (dieſe vier Engel ſind die böſen Geiſter/ welche auf allen vier Ecken der Welt/ um den Fluß Euphraten herum/ die Königreich und Völcker wider die Chriſtenheit verhetzet/ dieſelbe mit Blutvergieſſen anzufallen. Sie ſind aber bisher gebunden geweſen/das iſt/Chriſtus hat durch ſeine Göttliche Macht ſie zurück gehalten/ daß ſie nicht nach ihrem Willen Blutvergieſſen erwecken können. Dieſer Euphrates iſt durch die Stadt Babylon gefloſſen/ welches geweſen die Haupt-Stadt der Tyrannen und Verfolger/ mit welchen es dazumal ein Ende genommen hatte. Nachdem aber die heilſame Lehre von dem güldenen Altar/ Chriſto/ von ſeiner Perſon/ Amt und Wolthaten/ beydes in Orient und Occident/ durch mancherley Ketzereyen jämmerlich verfinſtert/ und des Anti-Chriſts Reich in Occident angefangen/ ſind aus GOttes gerechtem Zorn und Verhängnis/ dieſe vier böſe Engel bey dem Euphrate gebunden/ wieder los worden/ und ſind in Orient hervor kommen/ die Zerſtörer und Verwüſter des Römiſchen Reichs/und der Kirchen GOttes/die Araber/Saracenen und Türcken/ welchen um der Menſchen Sünde willen verhenget worden/groß Blutvergieſſen und Unruhe in der Welt anzurichten/ und das ander Weh der Kirchen Chriſti über den Hals zu ziehen. Auf dieſe Deutung weiſet der Fluß Euphrates/an welchem dieſe vier Engel vorher gebunden geweſen. Denn derſelbe Fluß entſpringet in Armenia/durchfleuſt Syriam und Meſopotamiam/und ergeuſt ſich endlich in das Perſiſche Meer/ welche Landſchafft die Saracener eingenommen/ auch ſtöſſet an den Euphraten Arabia/ in welchem Lande die Stadt Mecha gelegen/ da des Mahomets

Grab iſt/ dahin die groſſe Wallfahrt der Mahometiſten angeſtellet wird. *Herr Luth. Das ander Weh/ das iſt der Mahomet mit den Saracenen.*)

15 **Und es wurden die vier Engel loß/ die bereit waren auf eine Stunde/ und auf einen Tag/ und auf einen Monden/ und auf ein Jahr/ daß ſie tödteten das dritte Theil der Menſchen/** (dieſe grauſame barbariſche Völcker waren bereit/ fort und fort die Chriſten zu würgen und zu tödten.)

16 **Und die Zahl des reiſigen Zeuges war viel tauſendmal tauſend/ und ich hörete ihre Zahl/** (dadurch wird angedeutet/ daß die Saracener und Türcken ein groſſes Kriegs-Heer würden ins Feld bringen/ die Chriſten damit zu bekriegen.)

17 **Und alſo ſahe ich die Roſſe im Geſichte/ und die drauf ſaſſen/ daß ſie hatten feurige/ und geele/ und ſchweflichte Pantzer/** (durch feurige und ſchweflichte Pantzer wird angedeutet/ daß dieſes reiſige Heer mit Feuer und Schwefel alles werde anzünden/ verheeren und in die Aſche legen. Durch die geele oder Hyacinthine Pantzer wird angedeutet der blaue Dampf und Rauch/ welcher vom Feuer aufgehet an denen Orten/ wohin ſie kommen/) **und die Häupter der Roſſe/ wie die Häupter der Löwen/** (ihrer Heer-Führer und Oberſten ſind grimmig und grauſam wie die Löwen/) **und aus ihrem Munde gieng Feuer und Rauch und Schwefel/** (alle ihre Rede und Anſchläge ſind nur von Anſtecken/ Brennen/ Verheeren und Verderben/ wie nur alles in die Aſche möge geleget werden. Der Alcoran aus des Mahomets Munde aufgezeichnet/ lehret anders nichts/ als Krieg und Blutvergieſſung durchs Feuer angedeutet/ Läſterung wider Chriſtum/ und Verfälſchung der Lehre/ durch den Rauch vorgebildet/ und unzüchtiges Leben/ durch den Schwefel angedeutet.)

18 **Von dieſen dreyen ward ertödtet der dritte Theil der Menſchen/ von dem Feuer und Rauch und Schwefel/ der aus ihrem Munde gieng/** (der Mahomet hat ſeine teuffeliſche Lehre/ ſo im Alcoran zuſammen gefaſſet/ weit ausgebreitet/ und dadurch wol das dritte Theil der Menſchen an ihren Seelen getödtet/ das iſt/ in den ewigen Tod geſtürtzet/ auch durch ſein Morden und Brennen unzehlich tauſend Menſchen am Leibe getödtet.)

19 **Denn ihre Macht war in ihrem Munde/** (was ſie befehlen und anordnen/ das muß ſo bald ins Werck gerichtet werden/ inmaſſen denn der Türcke einen ſolchen Gehorſam bey den Seinen hat/ daß wenn er einem befiehlet ſich vom Berge zu ſtürtzen/ er ſtracks daſſelbe vollbringet. So iſt auch dergeſtalt ihre Macht in ihrem Munde/ weil die Türcken ſich rühmen ſonderlicher Göttlicher Offenbarung/ ſo ihrem Mahomet geſchehen/ und der groſſen Siege/ welche ſie wider die Chriſten erhalten/ dadurch ſie die Warheit ihrer Religion beweiſen wollen/ und viel auf ihre Seite bringen.) **Und ihre Schwäntze waren den Schlangen gleich/ und hatten Häupter/ und mit denſelben thäten ſie Schaden/** (durch die Schwäntze werden verſtanden die Prieſter und falſche Lehrer unter den Türcken/ Eſa. 9. v. 15. dieſelbe ſind gleich den Schlangen/ wegen ihrer gifftigen Lehre/ und weil ſie Werckzeuge ſind der hölliſchen Schlangen des Teuffels/ 1. Buch Moſ. 3. v. 15. Off. Joh. 12. v. 9. Die Häupter dieſer falſchen Lehrer ſind die groſſen Herren unter den Türcken/ die Sultanen/ Baſſen/ Beegen/ und dergleichen/ auf welche ſie ſich als Patronen verlaſſen/ durch dieſelbe thun ſie den gröſten Schaden/ mit Verwüſtung Land und Leute/ Kirchen und Schulen.)

3. B. Moſ. 17/7. 5. B. Moſ. 32/17. Pſ. 106/37. 1. Cor. 10/20. Pſ. 115/4. 5. Pſ. 135/16. Eſa. 44/9.

20 **Und blieben noch Leute/ die nicht getödtet wurden von dieſen** (bißher erzehlten unterſchiedlichen) **Plagen/ noch Buſſe thäten für die Wercke ihrer Hände/ daß ſie nicht** (ihre Abgötterey fortſetzten/ und) **anbeteten die Teufel/ und die güldene/ ſilberne/ eherne/ ſteinerne und höltzerne Götzen/ welche weder ſehen noch hören/ noch wandeln können/** (die übrigen Menſchen/ die nicht getödtet wurden durch die Plagen/ beſpiegelten ſich nicht an anderer Leute Exempel/ die durch dieſe Plagen hingeriſſen wurden/ daß ſie ſich von ihren böſen Wercken/ ſonderlich von der Abgötterey/ zu dem ewigen wahren GOtt bekehret hätten.)

21 **Die auch nicht Buſſe thäten für ihre Mörde/ Zauberey/ Hurerey und Dieberey/** (ſie fuhren in dieſen und andern groben Sünden/ ohne einige Buſſe fort/ und triebens hernach/ wie vorhin.)

Nutz.

I. L. Durch den Stern, ſo vom Himmel auf die Erden gefallen, wird der Abfall der Biſchöffe zu Rom/ von der reinen Lehre des Evangelii, zu irdiſchem Reichthum, Wolluſt, Ehre, Hoheit, Macht und Pracht, angedeutet, wie auch durch den Brunn des Abgrunds, zu welchem er den Schlüſſel gehabt, das Fegfeuer, welches dem Vorgeben nach, nahe bey der Hölle ſeyn ſoll, v. 1. II. L. Durch die aufgelöſete Engel am Fluß Euphrates werden verſtanden die böſen Geiſter, welche die Saracenen und Türcken (auf GOttes Verhängniß) wider die Chriſtenheit erwecken/ groß Blutvergieſſen und Unruhe in der Welt anzurichten 2c. v. 14.

Das zehende Capitel

Ehe die ſiebende Poſaune gehöret worden/ hat Johannes am 10. und 11. Cap. vernommen ein Troſt-Bild wider dieſe jetzt gemeldte beyde Anti-Chriſten und Feinde der Kirchen/ nemlich die Beſchreibung des Engels/ in dreyen Theilen. I. Wer er geweſen? II. Wie er beſchaffen geweſen? III. Die Beſchreibung des Beyſtandes und der Hülfe durch dieſen Engel, erſtlich in der Perſon Johannis, denn auch im folgenden Capitel, in zweyen andern Zeugen.

I. Wer der Engel geweſen? 1. B. Moſ. 48/16. Mal. 3/1.

1 **Und ich ſahe einen andern ſtarcken Engel vom Himmel herab kommen/** (Chriſtum JEſum/ welcher auch vorher in dieſem Buch ein Engel genennet worden/ c. 8. v. 3. Derſelbe wird ein ſtarcker Engel genennet/ wegen ſeiner Göttlichen Allmacht/ er iſt in ſeiner Menſchwerdung vom Himmel kommen/ und als ein Legat von ſeinem himmliſchen Vater zu dem menſchlichen Geſchlecht geſendet/ Joh. 3. v. 13. 16. c. 6. verſ. 33. 1. Cor. 15. v. 47. Allhier aber wird durch das Herniederfahren vom Himmel angedeutet/ daß er in ſolchem trübſeligen Zuſtand der Kirchen ſeine Gnaden Gegenwart und Hülfe derſelben erwieſen/ 2. B. Moſ. 3. v. 8.)

II. Wie er beſchaffen geweſen?

Der war mit einer Wolcken bekleidet/ (die Göttliche Natur Chriſti hat mit der menſchlichen/ als mit einer Wolcken ſich bekleidet/ da ſie dieſelbe ihr perſönlich vereiniget/ deſſen zum Vorbilde der Sohn GOttes in einer Wolcken-Seule den Kindern Iſrael in der Wüſten erſchienen/ 2. B. Moſ. 13. v. 21.) **und ein Regen-Bogen auf ſeinem Haupte/** (dadurch unſere Verſöhnung mit GOtt/ ſo durch ihn geſchehen/ 1. B. Moſ. 9. v. 9. 13. Pſ. 89. v. 38. Eſa. 54. v. 9. und ſeine Göttliche Majeſtät angedeutet wird/ Ez. 1. v. 28. Sir. 43. v. 12.) **und ſein Antlitz wie die Sonne/** (dadurch ſeine Göttliche Herrlichkeit angedeutet wird/ Hebr. 1. v. 3. welche der menſchlichen Natur/ durch die perſönliche Vereinigung und Erhöhung zur Rechten GOttes des Vaters mitgetheilet/) **und ſeine Füſſe wie die Feuer-Pfeiler/** (dadurch Chriſti Stärcke und Macht angedeutet wird/ mit welcher er ſeine und ſeiner Kirchen Feinde zu Boden tritt/ denn wie die Füſſe den Leib/ und die Pfeiler das Gebäude tragen/ alſo träget Chriſtus alles durch ſein kräfftiges Wort/ Hebr. 1. v. 3. und erhält ſeine Kirche durch ſeine Göttliche Krafft. Die feurigen Pfeiler deuten zum Theil auf das Feuer des Heiligen Geiſtes/ durch welches er die Hertzen ſeiner Glaubigen zur Liebe GOttes und des Nechſten anzündet/ zum Theil auf das Feuer ſeines Zorns und Gerichts/ dadurch er am Jüngſten Gerichts-Tage die Gottloſen verzehren wird.)

Off. Joh. 4/3. Off. Joh. 1/16. Matth. 17/2. Mal. 4/2. Off. Joh. 1/15. Hoh. Sal. 5/15.

2 **Und er hatte in ſeiner Hand ein Büchlein aufgethan/** (dadurch die Offenbarung der folgenden Geheimniſſen angedeutet wurde. Denn weil Chriſtus dieſelbe dem heiligen Johanni geoffenbaret/ daher war das Buch aufgethan/ welches vorher mit ſieben Sigeln verſchloſſen war/ c. 5. verſ. 1. 7. c. 6. verſ. 1. c. 10. verſ. 10. 11.) **Und er ſetzte ſeinen rechten Fuß auf das Meer/ und den Lincken auf die Erden/** (dadurch Chriſti Allmacht und allgemeine Regierung und Herrſchafften/ im Himmel/ auf Erden und im Meer/ welche auch nach ſeiner menſchlichen Natur ihm gebühret/ angedeutet wird/ Pſ. 72. v. 8. Zach. 9. verſ. 10. Matth. 28. verſ. 18. Sintemal der himmliſche Vater ihn zu ſeiner Rechten geſetzet/ und alles unter ſeine Füſſe gethan/ Pſ. 8. v. 7. Ingleichen auch die Ausbreitung des Evangelii über den gantzen Erdboden/ und in die Inſulen des Meers/ dadurch er ihm an allen Enden und Oertern der Welt eine Kirche ſammlet.)

3 **Und er ſchrie mit groſſer Stimme/ wie ein Löwe brüllet/** (dadurch die Krafft des Worts Chriſti/ und zugleich dieſes angedeutet wird/ daß daſſelbe ungeſcheuet/ und mit groſſer Freudigkeit/ dem Antichriſt/ und allen Feinden des Reichs Chriſti/ zum Schrecken ſoll geprediget werden.) **Und da er ſchrie/ redeten ſieben Donner ihre Stimme/** (dadurch werden verſtanden treue eiferige Kirchen-Lehrer/ Marc. 3. v. 17. welche wider den Antichriſt mit dem Donner des Göttlichen Worts werden ſtreiten/ darzu denn durch Chriſti Stimme ſie werden angereitzet.)

Amos 3/7. Off. Joh. 5/5.

4 **Und da die ſieben Donner ihre Stimme geredt hatten/ wolt ich ſie ſchreiben. Da hörete ich eine Stimme vom Himmel ſagen zu mir: Verſigle was die ſie-**

ben Donner geredt haben/ dieſelbige ſchreibe nicht/ (dadurch Johanni befohlen wurde, daß ers nicht ſolte offenbaren, ſondern verborgen und heimlich halten, Dan.12.v.4.9.)

5 Und der Engel (der Sohn GOttes Chriſtus JESUS,) Dan.12/7. den ich ſahe ſtehen auf dem Meer/ und auf der Erden/ hub ſeine Hand auf gen Himmel/ (welche Ceremoni in Eidſchwüren bräuchlich, 1.B.Moſ.14.v.22.4.B.Moſ.14.v.30.Ezech.20.v.5.)

Ap.Geſch. 4/24. 6 Und ſchwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/ (bey dem wahren ewigen GOtt, welcher das Leben ſelber iſt, von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet, auch allen lebendigen Creaturen das Leben gibt,) der den Himmel geſchaffen hat/ und was darinnen iſt/ und die Erde/ und was darinnen iſt/ und das Meer/ und was darinnen iſt/ daß hinfort keine Zeit mehr ſeyn ſoll/ (daß, wann die Poſaune des ſiebenden Engels erſchallen wird, das grauſame Wüten und Toben der Feinde der Kirchen aufhören ſoll, dieweil der Jüngſte Tag deſſen ein Ende machen werde. Es ſchwöret aber Chriſtus, als wahrer Menſch, bey ſeinem himmliſchen Vater, als wahrer GOtt, bey ſich ſelbſt, das jenige, was er ſaget, deſto mehr zu bekräfftigen, und die Glaubigen hierdurch deſto mehr zu tröſten, Hebr.6.v.13.17.18.)

7 Sondern in den Tagen der Stimme des ſiebenden Engels/ wenn er poſaunen wird/ ſo ſoll vollendet werden das Geheimnis GOttes/ wie er hat verkündiget ſeinen Knechten und Propheten/ (die Weiſſagungen der heiligen Propheten, vom Untergang aller Feinde des Reichs Chriſti, von der Zukunft Chriſti zum Gericht, von der ewigen Ruhe und einem Sabbath nach dem andern, von Chriſti ewigen Reich im Himmel, ſollen alsdenn erfüllet werden, Eſa.66.v.22.23.Dan.2.v.44.c.7.v.26.27.)

III. Was der Engel gethan?

8 Und ich hörete eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden/ und ſagen: Gehe hin/ nimm das offene Büchlein von der Hand des Engels/ der auf dem Meer (mit ſeinem rechten Fuß,) und auf der Erden (mit ſeinem lincken Fuß) ſtehet.

Ezech.3/1. 9 Und ich gieng hin zum Engel/ und ſprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er ſprach zu mir: Nimm hin und verſchlings/ (ließ fleiſſig in demſelben, betrachte wol, was darinnen geſchrieben ſtehet, faſſe dieſe Weiſſagungen und Geheimniſſe in dein Hertz, behalte ſie im friſchen Gedächtnis,) und Pſal.119/103. es wird dich im Bauch grimmen/ aber in deinem Munde wirds ſüſſe ſeyn wie Honig/ (Anfangs wird dir die Offenbarung der verborgenen Geheimniſſe anmuthig und lieblich ſeyn, ehe du noch wirſt recht wiſſen, was ſie in ſich halten, Jer.15.v.16.Ez.3.v.3.nachmals aber wird die Betrachtung der ſchweren Verfolgung der Glaubigen, ſonderlich unter dem Reich des Anti-Chriſts, welche dir geoffenbaret wird, Bekümmernis und Traurigkeit bey dir verurſachen. So iſt auch ſonſt den Glaubigen GOttes Wort ſüſſe, nach dem inwendigen Menſchen, aber nach dem äuſſerlichen Menſchen und dem alten Adam iſts ihnen bitter, wegen Tödtung des Fleiſches, und der Verfolgung.)

10 Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels/ und verſchlangs/ und es war ſüſſe in meinem Munde/ wie Honig. Und da ichs geſſen hatte/ grimmet michs im Bauche.

11 Und er ſprach zu mir: Du muſt abermal weiſſagen den Völckern und Heiden/ und Sprachen/ und vielen Königen/ (was den Völckern und Heiden, welche unterſchiedliche Sprache führen, und vielen Königen begegnen ſolle.)

1 Und es ward mir ein Rohr gegeben/ einem Stecken gleich/ (welches ich an Statt einer Meß-Ruthen gebrauchen ſolte, Ez.40.v.3.Off.Joh.21.v.15.) und (der Engel, welcher mir das Büchlein zu verſchlingen gegeben hatte,) ſprach: Stehe auf/ und miß den Tempel GOttes/ und den Altar/ und die darinnen anbeten. (Durch das Rohr oder Meß-Ruthe wird verſtanden die heilige Schrifft, Pſ.23.v.4.Pſ.45.v.7. nach welcher, als der einigen Richtſchnur des Glaubens, man von der wahren Kirchen, welche iſt GOttes Tempel, 1.Cor.3.verſ.17. 2.Cor.6.v.16.urtheilen muß. Es wird aber durch diß Meſſen angedeutet, daß, ob zwar der Anti-Chriſt gegen Morgen, und der Anti-Chriſt gegen Abend, mit Verfälſchung der Lehre, und Vergieſſung Chriſten-Bluts werden ſehr rumoren, ſo werde doch GOtt ſeinen Tempel und Altar, und die darinnen anbeten, das iſt, ſeine Kirche, und ein Häufflein derer, die ihn aus ſeinem Wort recht erkennen, ehren und anbeten, erhalten, doch werde es ſeyn eine kleine Heerde, Luc.12.v.32.die bald gemeſſen und gezehlet.)

2 Aber den innern Chor des Tempels (darinnen ſich die falſche, Abgöttiſche und Anti-Chriſtiſche Prieſter aufhalten,) wirf hinaus/ und miß ihn nicht/ (du ſolt aus GOttes Wort, der einigen Richtſchnur, erweiſen, daß, ob zwar der Anti-Chriſt ſitze in dem Tempel GOttes, 2.Theſſal.2.verſ.4.welches iſt der innere Hof, ſo ſey er doch ſamt ſeinem Anhang nicht die wahre Kirche, und die Anti-Chriſtiſchen Prieſter, welche ſich des Namens der Kirchen rühmen, ſind nicht wahre Glieder derſelben, viel weniger haben ſie Macht und Recht, ihre Menſchen-Satzungen und aberglaubiſche Lehren der Kirchen aufzudringen,) denn er iſt den Heiden gegeben/ (weil die Anti-Chriſtiſchen Prieſter viel heidniſches Dinges in die Kirche eingeführet, und ihres gottloſen Lebens halben ärger denn die Heiden worden, 2.Petr.2.v.20.) und die heilige Stadt werden ſie zutreten zwey und viertzig Monden/ (durch die heilige Stadt wird verſtanden Jeruſalem, Matth.4.v.5.welche ein Vorbild der wahren Kirchen geweſen, dieſelben werden die Diener des Anti-Chriſts zutreten, das iſt, die wahren Bekenner des Göttlichen Worts verfolgen und unterdrucken, auch ihre falſche Lehre, mit äuſſerlichem Gewalt ihnen aufdringen, zwey und viertzig Monden, welche tauſend zwey hundert und ſechtzig Tage, das iſt, Jahr machen, cap.11.v.3.c.12.v.6.Cap.13.v.5.dadurch eine gewiſſe von GOtt beſtimmte, uns Menſchen aber unbekannte Zeit verſtanden wird, weil wir nicht eigentlich können wiſſen, wovon der Anfang dieſer Rechnung zu machen.)

Nutz.

I.L. Der ſtarcke Engel, der vom Himmel herab kommen, bedeutet Chriſtum, alſo genennet wegen ſeiner Göttlichen Allmacht, und daß er in dem trübſeligen Zuſtand der Kirchen ſeine Gnaden-Gegenwart und Hülfe derſelben erweiſet, v.1. II.L. Dieſer Engel ſetzet einen Fuß auf das Meer, den andern auf die Erden, wodurch ſeine allmächtige Regierung und Herrſchafft im Himmel/ auf Erden, und im Meer, nach ſeiner menſchlichen Natur angedeutet wird, v.2. III.L. Gleichwie das verſchlungene Büchlein Johanni im Munde ſüſſe war, aber im Bauche ihn grimmete: Alſo iſt den Glaubigen GOttes Wort ſüſſe, nach dem inwendigen Menſchen, aber nach dem äuſſerlichen Menſchen, oder dem alten Adam, iſts ihnen bitter, wegen Tödtung des Fleiſches, und der Verfolgung, v.9.

Das eilfte Capitel

Beſchreibet die Hülf und Beyſtand des Engels, in zweyen andern Zeugen, und beſtehet in zweyen Theilen. I. Was derſelben ihr Amt ſeyn werde. II. Was ihnen bey ſolchem Amt begegnen werde.

I. Amt der zweyen Zeugen.

3 Und ich will meine zween Zeugen geben/ (*Herr Luth. Dieſe Zeugen ſind alle rechte fromme Prediger, die das Wort rein erhalten, zu Troſt der Chriſten.* Derſelben Zeugen werden zween allhier eingeführet, anzuzeigen, daß derſelben wenig ſeyn werden, wenn man ſie gegen dem groſſen Anti-Chriſtiſchen Hauffen werde rechnen, gleichwol aber werde ihr Zeugnis ſtarck gnug ſeyn, weil ſie ſich werden gründen auf die Schrifften Altes und Neues Teſtaments, beydes Geſetz und Evangelium treulich predigen, und auch von ihnen kan geſagt werden, daß in zweyer oder dreyer Zeugen Mund die Sach beſtehen ſoll, 5.B.Moſ.19.verſ.15.Joh.8.v.17.) Und ſie ſollen weiſſagen/ (predigen, und die heilige Schrifft erklären, 1.Cor.14.v.4.) tauſend zwey hundert und ſechtzig Tage/ (welches eben die zwey und viertzig Monden ſind, derer im nechſt vorgehenden Verſicul gedacht worden, ſintemal wenn auf einen Monden dreyſſig Tage gerechnet werden, machen zwey und viertzig Monden tauſend zwey hundert und ſechtzig Tage,) angethan mit Säcken/ (ſie werden rechte Buß-Prediger ſeyn, auch darüber trauren, daß die Kirchen GOttes durch die Anti-Chriſtiſche Greuel und Tyranney ſo hart gedrucket werde.)

4 Dieſe ſind zween Oel-Bäume/ (dieweil der H. Geiſt das Zach.4/3. 11/14. rechte Freuden-Oel, Pſ.45.v.8.und die innerliche Salbung, 1.Johan.2.v.20.durch die Predigt des Evangelii, welche ſie treiben werden, kräfftigen Troſt in den Hertzen der Menſchen würcket, die müden Seelen erquicket, die Verwundeten heilet, und die Schwachen 2.B.Moſ. 25/31. Zach.4/2. ſtärcket, Eſa.61.v.1.2.) und zwo Fackeln/ ſtehend vor dem GOtt (dem Schöpffer und Erhalter Himmels und) der Erden/ (weil ſie mit ihrer reinen Lehre und unſträfflichem Wandel andern vorleuchten. Es wird aber durch dieſe zween Oel-Bäume, und zwo Fackeln oder Leuchter, geſehen auf das 4.Cap. des Propheten Zachariä, darinnen Zorobabel und Joſua durch zween Oel-Bäume auf beyden Seiten des güldenen Leuchters ſtehend, vorgebildet werden. Denn wie es dazumal vor den Augen des Jüdiſchen Volcks unmüglich ſchiene, daß in derſelbigen trübſeligen Zeit, durch dieſe

beyde

beyde Männer der Tempel des HErrn ſolte wieder erbauet und aufgerichtet werden: Alſo ſcheinets vor unſern Augen unmüglich/ daß durch dieſe zween Zeugen unter dem Reich des Antichriſts/ die Kirche GOttes erhalten/ und hernach wieder angerichtet werde. Aber wie dort GOtt der HErr beym Zacharia ſpricht: Es ſoll nicht durch Heer oder Krafft/ ſondern durch meinen Geiſt geſchehen/ c.4. v.6. Alſo hat auch GOtt der HERR den Anti-Chriſt nicht durch Heers-Krafft/ ſondern mit dem Geiſt ſeines Mundes umbracht/ 2.Theſſ.2.v.8. und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen getödtet/ Eſa.11.v.4.)

5 **Und ſo jemand ſie will beleidigen/ ſo gehet das Feuer aus ihrem Munde/ und verzehret ihre Feinde/ und ſo jemand ſie will beleidigen/ der muß alſo getödtet werden.** (Sie werden den Antichriſt getroſt angreiffen/ und welcher ſie wird antaſten/ wider denſelben werden ſie ſich wehren/ nicht mit äuſſerlicher Heers-Krafft/ ſondern mit dem Feuer/ ſo aus ihrem Munde gehen wird/ das iſt/ mit GOttes Wort/ welches iſt wie ein Feuer/ Jer.5.v.14. c.23.v.29. Hebr.4.v.12. Auch werden ſie mit feurigem Eifer predigen/ alſo daß die Feinde in ihren Gewiſſen werden ein Feuer fühlen/ welches ſie ärger/ als das äuſſerliche Feuer den Leib wird quälen/ und endlich werden ſie durch ihr feuriges Gebet erlangen/ daß GOtt der HErr ihre Verfolger durch das Feuer ſeines Zorns ſtraffen und vertilgen wird/ wie vor Zeiten Elias durch ſein Gebet erlanget/ daß Feuer vom Himmel gefallen/ über die/ ſo ihn wolten gefangen wegführen/ und ſie verzehret hat/ 2.B.Kön.1.v.10.12.)

1. B. Kön. 17/1.

6 **Dieſe haben Macht den Himmel zu verſchlieſſen/ daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weiſſagung/** (dieſe beyde Zeugen werden den unbußfertigen Verächtern des Göttlichen Worts den Himmel verſchlieſſen/ daß kein Thau der Göttlichen Gnade noch der gnädige Regen des H.Geiſtes auf ſie komme/ Pſal.68.v.10. Zach.14.v.17. Sie werden auch ſolchen Unbußfertigen im Namen des HErrn allerley Plagen ankündigen: welche auf ihr Wort und Dräuung gewißlich erfolgen werden/) **und haben Macht über das Waſſer/** (daſſelbe) **zu wandeln in Blut/ und zu ſchlagen die Erden mit allerley Plagen/ ſo offt ſie wollen/** (es werden dieſe beyde Zeugen den Gottloſen und Verächtern des Evangelii/ ſonderlich denen/ welche die Kirche durch ihre Menſchen-Satzungen gefangen halten/ aus GOttes Befehl ankündigen/ daß die Gaben und Wolthaten GOttes/ wegen der Undanckbarkeit und des Mißbrauchs/ in Straff und lauter Fluch ihnen ſollen verwandelt werden/ daß GOtt die Früe-Regen und Spat-Regen ihnen wolle entziehen/ Jer.5. verſ.24. damit das Land ſein Gewächs nicht gebe/ dargegen aber Krieg/ und ſolch grauſam Blutvergieſſen über ſie verhängen/ daß auch die Waſſer darüber in Blut verwandelt werden möchten/ auch andere Plagen/ welche er in ſeinem Geſetz gedräuet/ 3.B.Moſ.26. 5.B.Moſ.28. ihnen über den Hals ſchicken.)

2. B. Moſ. 7/ und folg. Cap.

II. Was den Zeugen begegnen werde?

7 **Und wenn ſie ihr Zeugnis** (ihr Predigt-Amt) **geendet haben/ ſo wird das Thier/ das aus dem Abgrund aufſteiget/** (der Anti-Chriſt/ *H.Luth. Diß Thier iſt der weltliche Papſt/*) **mit ihnen einen Streit halten/ und wird ſie überwinden/** (ſo viel ihr Leib und Leben anlanget/ wird er ſie durch äuſſerliche Gewalt überwältigen/) **und wird ſie tödten.**

8 **Und ihre Leichnam werden liegen auf der Gaſſen der groſſen Stadt/ die da heiſſet geiſtlich** (der geheimen geiſtlichen Deutung nach/) **die Sodoma und Egypten/ da unſer HERR gecreutziget iſt.** (Durch die groſſe Stadt wird verſtanden die Stadt Rom/ ſo weit derſelben/ wie auch der Römiſchen Kirchen Gebiet ſich erſtrecket/ deren Haupt zu Rom ſeine Reſidentz hat. Dieſelbe Stadt Rom wird nun Gleichnis-weiſe genennet Sodoma und Egypten/ da unſer HErr gecreutziget iſt/ weil ſie der geiſtlichen Hurerey/ das iſt/ Abgötterey/ und den Sodomitiſchen ſtummen Sünden/ wie auch der Egyptiſchen Tyranney wider das Volck GOttes/ in ihrem Thun und Weſen folget/ Chriſti Verdienſt ſchmälert/ und ihn in ſeinen Gliedern noch heutiges Tages verfolget und tödtet/ Zach.2.v.8. Ap.Geſch.9.v.5.)

9 **Und es werden ihre Leichnam etliche von den Völckern/ und Geſchlechten/ und Sprachen/ drey Tage und einen halben ſehen/ und werden ihre Leichnam nicht laſſen in Gräber legen.** (Dadurch wird angedeutet/ daß bey währendem Reich des Anti-Chriſts er ſo grauſam mit den Bekennern und Lehrern des Evangelii/ welche ihm widerſprechen/ umgehen werde/ daß er nicht werde daran erſättiget ſeyn/ ſie zu tödten/ ſondern werde auch ihre todten Cörper andern zur Abſcheu und Schrecken unbegraben liegen laſſen/ ja auch wol ihre Leiber aus den Gräbern wiederum laſſen ausſcharren.)

10 **Und die auf Erden wohnen/ werden ſich freuen über ihnen/** (über ihrem ſchmählichen Tod/) **und wolleben/ und Geſchenck unter einander ſenden/ denn dieſe zween Propheten quäleten die auf Erden wohneten/** (die Anti-Chriſtiſche Tyrannen ſamt ihrem Anhang werden ſich ihrer Mordthaten wider die Bekenner des Evangelii noch öffentlich rühmen/ über ihrer Verfolgung und Tod frolocken/ dieweil ſie bey ihrem Leben ihre falſche Lehre/ Abgötterey und gottloſes ſündliches Weſen ſtrafften/ und ihnen GOttes Zorn und Gericht dräueten.)

11 **Und nach dreyen Tagen und einem halben/** (nach zween und viertzig Monden oder tauſend zwey hundert und ſechtzig Tagen/ das iſt/ nach ſo vielen Jahren/) **fuhr in ſie der Geiſt des Lebens von GOtt/ und ſie traten auf ihre Füſſe/** (die Freude und das Frolocken der Anti-Chriſtiſchen Verfolger und ihrer Anhänger wird nicht lange währen/ ſintemal GOtt der HErr an Statt der getödteten Zeugen andere wird erwecken/ welche mit gleicher Freudigkeit/ durch die Predigt des reinen Göttlichen Worts den Anti-Chriſt werden angreiffen. Denn daß allhier ſtehet/ der Geiſt des Lebens ſey in die getödteten beyde Zeugen gefahren/ iſt alſo zu verſtehen/ wenn der Anti-Chriſt werde meynen/ er habe alle Zeugen und treue Lehrer/ ſo ihm beſchwerlich waren/ getödtet/ und wolle nunmehr in guter Ruhe herrſchen/ ſo werde GOtt der HErr wiederum andere Zeugen ſenden/ und alſo die getödteten Zeugen in ihren Nachfolgern gleichſam wiederum lebendig machen/ auch mit der Krafft aus der Höhe ſie anthun/ Luc.24.v.49. daß ſie es daſelbſt anfangen/ da es die vorigen gelaſſen/ und den Streit wider den Anti-Chriſt forſetzen/ das wird alsdenn eben ſo viel ſeyn/ als wären die vorigen Zeugen wiederum lebendig worden/) **und eine groſſe Furcht fiel über die ſie ſahen/** (denn ſie befürchteten ſich/ daß ſie wiederum aufs neue würden gequälet werden/ v.6. und ſahen mit Schrecken/ daß nicht alle Zeugen aus dem Mittel geſchafft/ ſondern immer einer nach dem andern wiederum aufkomme.)

12 **Und ſie höreten eine groſſe Stimme vom Himmel zu ihnen ſagen: Steiget herauf. Und ſie ſtiegen auf in den Himmel/ in einer Wolcken/** (anzudeuten/ daß GOtt mit der Wolcke ſeiner Allmacht dieſe Zeugen werde beſchützen/ und ob ſchon die Anti-Chriſtiſchen Verfolger und Tyrannen mit den Leibern derer um der Göttlichen Warheit willen getödteten Bekenner und Märtyrer erbärmlich werden umgehen/ und ſie zu Hohn und Spott unbegraben liegen laſſen/ ſo werden doch ihre Seelen aufgenommen in den Himmel/ daß ſie ewige unausſprechliche Freude und Seligkeit empfinden/) **und es ſahen ſie ihre Feinde/** (das iſt/ ſie konnten aus ihrer Gedult/ Standhafftigkeit und ſeligem Abſchied/ leichtlich abnehmen und ſchlieſſen/ daß dieſes treue Diener GOttes geweſen/ und deßwegen von GOTT in den Himmel aufgenommen worden.)

13 **Und zu derſelbigen Stunde ward ein groß Erdbeben/ und das zehende Theil der Stadt fiel/ und wurden ertödtet in der Erdbebung ſieben tauſend Namen der Menſchen/** (das iſt/ ſieben tauſend Menſchen/ Apoſt. Geſch.1.v.15. Off.Joh.3.v.4. Es wird aber hierdurch angedeutet der harte Stoß und Sturtz/ welchen der Anti-Chriſt von den groſſen Potentaten in der Welt leiden werde/ inmaſſen denn etliche Römiſche Käiſer/ und andere Potentaten/ mit Heers-Krafft gen Rom gezogen/ die Stadt verwüſtet/ und viel Bluts daſelbſt vergoſſen/) **und die andern erſchracken/ und gaben Ehre dem GOtt des Himmels/** (ſie erkannten/ daß aus gerechtem Gericht GOttes ſolches geſchehen/ und furchten ſich vor GOtt dem HErrn/ wolten auch nicht mehr dem Reich des Anti-Chriſts anhangen.)

14 **Das ander Weh iſt dahin/ ſiehe/ das dritte Weh kommt ſchnell.** (Durch dieſe erſten beyden Wehe ſind leibliche und geiſtliche Plagen/ ſo in dieſer Welt über die Gottloſen kommen ſollen/ angedeutet/ aber das dritte Wehe bringet ihnen die ewige hölliſche Plage.)

Off. Joh. 8/13.

Nutz.

I. L. Durch die zween Zeugen, die da weiſſagen, werden treue Lehrer, Prediger und Bekenner verſtanden, welche ſich zur Zeit des Anti-Chriſts ihme widerſetzen, und ſeine falſche Lehr und Tyranney ſtraffen werden: Derer wird nur zween gedacht, dieweil ihrer wenig geweſen, gegen dem groſſen Antichriſtiſchen Hauffen zu rechnen, v.3. II. L. Daß die zween Zeugen vom Thier, das aus dem Abgrund auffſteiget, getödtet worden, damit wird angedeutet, daß die glaubigen Bekenner von Antichriſt verfolget, mit allerley Marter beleget, und umgebracht werden, v.7.8.9.

Das zwölfte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt die ſiebende Poſaune, oder das dritte Weh. II. Der Anfang des vierdten Geſichts, darinnen zwo widerwärtige Partheyen beſchrieben werden, welche ſtarcke Feindſchafft gegen einander halten, das Weib und der Drache, ingleichen Michael und ſeine Engel auf einer Seiten, und der Drache ſamt ſeinen Engeln auf der andern Seiten.

I. Poſaunen des ſiebenden Engels mit dem dritten Wehe. Off. Joh. 10/7.

15 Und der ſiebende Engel poſaunete/ (*H. Luth. Hie kommt der weltliche Papſt, aber zuvor tröſtet er abermal die Chriſten für ſolchem Greuel,*) und es wurden groſſe Stimmen im Himmel/ (der heiligen Engel und der Auserwehlten Seelen, in der himmliſchen Freude und Seligkeit,) die ſprachen: Es ſind die Reiche der Welt unſers HErrn und ſeines Chriſtus worden/ und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Hiemit wird geſehen auf die Prophecey Danielis, c.2.v.44. Iſt demnach die Meynung dieſer frölichen himmliſchen Stimmen dieſe: Nunmehr iſt es, GOtt Lob, darzu kommen, daß das Ende der Welt und das letzte Gericht vor der Thür iſt, Jac.5.v.9. die Reiche der Welt ſind zerſtöret, die Verfolger und Feinde der Kirchen vertilget, und gehet an das unaufhörliche ewige Reich der Herrlichkeit. Nunmehr iſt aufgehoben alle Herrſchafft und alle Obrigkeit und Gewalt dieſer Welt, 1.Cor.15.verſ.24. und wird GOtt allein ſamt Chriſto ſeinem Sohn in Ewigkeit herrſchen, Dan.7.v.14.)

Off. Joh. 4/4.10.

16 Und die vier und zwantzig Aelteſten/ die vor GOtt auf ihren Stülen ſaſſen/ (dadurch die gantze ſiegende Kirche im Himmel abgebildet wurde,) fielen auf ihre Angeſichte/ und beteten GOtt an/

1. B. Moſ. 17/1. Off. Joh. 1/4.

17 Und ſprachen: Wir dancken dir/ HERR allmächtiger GOtt/ der du biſt/ (in deinem Göttlichen Weſen unwandelbar,) und wareſt/ (von Ewigkeit her,) und zukünftig biſt/ (in alle Ewigkeit bleibeſt und herrſcheſt,) daß du haſt angenommen deine groſſe Krafft/ (daß du deine Allmacht in Vertilgung der Feinde kräfftiglich erwieſen, indem du dieſelbe alleſamt unter deine, und Chriſti deines Sohns Füſſe geleget, Pſ.110.v.1. 1.Cor.15.v.25.) und herrſcheſt/ (im Reich der Glori und Herrlichkeit in alle Ewigkeit, darinnen du dich als einen König aller Könige erweiſeſt.)

18 Und die Heiden ſind zornig worden/ und es iſt kommen dein Zorn/ (weil die Heiden mit groſſem Zorn und Grimm deine Kirche verfolget, und von ſolchem Wüten nicht wollen nachlaſſen, dannenher iſt dein Zorn über ſie entbrannt, und wird über ſie brennen, bis in die unterſte Hölle, 5.B.Moſ.32.v.22.) und (iſt kommen) die Zeit der Todten/ (daß dieſelbe ſollen auferwecket werden, Dan.12.verſ.2.) zu richten und zu geben den Lohn deinen Knechten den Propheten/ und den Heiligen/ und denen/ die deinen Namen fürchten/ den Kleinen und Groſſen/ (es iſt auch kommen die Zeit, daß du den Kreiß des Erdbodens richteſt in Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem du es beſchloſſen haſt, Ap.Geſch.17.v.31. und an ſolchem Gerichts-Tag den Gnaden-Lohn gebeſt allen wahren Glaubigen, nemlich die Krone des Lebens und der Freude,) und zu verderben/ die die Erde verderbet haben/ (dargegen aber ins ewige Verderben ſtürtzeſt die Gottloſen, welche zum Theil durch ihre Abgötterey und falſche Lehre, zum Theil durch ärgerliches gottloſes Leben, zum Theil durch Blutvergieſſung und Verheerung die Einwohner der Erden verderbet haben, und ohne Buß in ſolchen ihren böſen Wercken fortgefahren.)

II. Anfang des vierdten Geſichts, vom Weib und Drachen.

19 Und der Tempel GOttes ward aufgethan im Himmel/ (durch die Eröffnung des Tempels GOttes im Himmel wird angedeutet, die klärliche Offenbarung der Herrlichkeit und Seligkeit der Kinder GOttes im Himmel, Col.3.v.4. 1.Joh.3.v.2. daß die Auserwehlten werden eingehen in das himmliſche Jeruſalem, in demſelben GOtt zu dienen, c.7.v.15.) und die Archa ſeines Teſtaments ward in ſeinem Tempel geſehen/ (Chriſtus JEſus durch die Bundes-Lade im Alten Teſtament vorgebildet, wird alsdenn von allen Auserwehlten mit unausſprechlicher Freude geſehen werden, auch werden alle verborgene Geheimniſſe ihnen alsdenn klärlich geoffenbaret werden,) und es geſchahen Blitzen und Stimmen/ und Donner/ und Erdbeben/ und ein groſſer Hagel/ (am letzten Gerichts-Tage wirds wider den Antichriſt, und ſeine Anhänger alles donnern und blitzen, Feuer, Hagel, und ein Wetter wird ihr Lohn ſeyn, Pſ.11.verſ.6. auch wird von dem Richterſtul Chriſti ein langer feuriger Stral wider ſie ausgehen, Dan.7.verſ.10. dadurch angedeutet wird das ſchröckliche Urtheil wider die Gottloſen: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teuffel und ſeinen Engeln, Matth.25.v.41. dadurch ſie als mit einem feurigen Donnerſchlag ſollen zur Höllen geſtürtzt, und in den feurigen Pful geworffen werden, c.20.v.14.)

1 Und es erſchien ein groß Zeichen im Himmel/ (dadurch ein groſſes Geheimnis angedeutet wurde,) ein Weib mit der Sonnen bekleidet/ und der Mond unter ihren Füſſen/ und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. (Durch diß Weib wird vorgebildet, die ſtreitende wahre Kirche GOttes allhie auf Erden, dieſelbe iſt mit der Sonnen, nemlich mit der Sonnen der Gerechtigkeit, Mal.4.v.2. Chriſto JEſu bekleidet, welchen die Glieder der wahren Kirchen in der heiligen Tauffe durch wahren Glauben, und nachmals auch mit heiligem Wandel angezogen, Gal.3.v.27. Rom.13.v.14. und mit dem Rock ſeiner Gerechtigkeit ſich bekleidet, Eſa.61.verſ.10. auch wird ſie dermaleins wegen der himmliſchen Klarheit leuchten als die Sonne, Matth.13.verſ.43. Der Mond iſt unter ihren Füſſen, weil ſie alle irdiſche vergängliche Dinge, welche unbeſtändig ſind wie der Mondſchein, verachtet und gleichſam mit Füſſen trit. Sie hat auf ihrem Haupt eine Krone, von zwölf Sternen, weil ſie die Göttliche Lehre, in den Schrifften der heiligen Propheten und Apoſteln verfaſſet, für ihres Hertzens Krone hält, und mit derſelben, als mit einer ſchönen Krone gezieret iſt, dadurch ſie auch zu der Krone der himmliſchen Herrlichkeit befördert wird.)

2 Und ſie war ſchwanger/ und ſchrie/ und war in Kindes-Nöthen/ und hatte groſſe Qual zur Geburt/ (ſie muß mit Aengſten ihre geiſtliche Kinder, die wahren Glaubigen, gebären, weil ſie groſſen Verfolgungen in dieſer Welt unterworffen iſt, wie S. Paulus zu den Galatern ſpricht: Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Aengſten gebäre, bis daß Chriſtus in euch eine Geſtalt gewinne, Gal.4.v.19.)

3 Und es erſchien ein ander Zeichen im Himmel/ und ſiehe/ ein groſſer rother Drache/ (dadurch wurden vorgebildet der Teuffel, die alte hölliſche Schlange, verſ.9. derſelbe wird genennet ein groſſer Drache wegen ſeiner groſſen Macht, dadurch er ſein Werck hat in den Kindern des Unglaubens, Eph.2.v.2. Denn auch der rothe Drache wegen ſeiner Grauſamkeit, dadurch er Blutvergieſſen und Verfolgung der Kirchen anrichtet, Joh.8.v.44.) der hatte ſieben Häupter/ (dadurch ſeine Liſtigkeit angedeutet wird, daß er mit ſeinen liſtigen Anläuffen, Epheſ.6.v.11. und mancherley Practicken dem Menſchen zuſetzt,) und zehen Hörner/ (dadurch ſeine groſſe Stärcke und Gewalt, darneben auch dieſes vorgebildet wird, daß er zu Ausbreitung ſeines Reichs brauche ſpitzfindige Köpfe, allerhand Ketzereyen zu erfinden, und mächtige Potentaten, allerhand Verfolgungen anzurichten,) und auf ſeinen Häuptern ſieben Kronen/ (dieweil er viel hohe Häupter, welche Scepter und Kronen tragen, Sir.40.v.4. in ſeinem Reich hat, und derſelben als ſeiner Werckzeuge zu Blutvergieſſen gebraucht, auch ſeines Gefallens in ihnen herrſchet.) Off. Joh. 20/2.

4 Und ſein Schwantz zog den dritten Theil der Sternen/ und warf ſie auf die Erden/ (der Teuffel verführete auch die jenigen Lehrer, welche vorher wie die Sterne am Himmel durch reine Lehre und heiligen Wandel geleuchtet, cap.1.v.20. daß ſie auf irdiſche Sachen, als Reichthum, Ehre, Wolluſt fallen, und des vorigen himmliſchen Wandels vergeſſen, er verführet auch viel Chriſten, welche vorher in der Bekänntnis der Lehre eiferig geweſen, und durch ihren gottſeligen Wandel als Lichter in der Welt geſchienen, Phil.2.v.15.) Und der Drach trat vor das Weib/ die gebären ſolte/ (er trat trotziglich ihr ins Angeſicht,) auf daß/ wenn ſie geboren hätte/ er ihr Kind fräſſe/ (daß er die wahren Glaubigen, welche ſind GOttes und der Kirchen geiſtliche Kinder, möchte tödten und verſchlingen, 1.Petr.5.v.8.)

Pſal. 2/9. Off. Joh. 19/15.

5 **Und ſie gebar einen Sohn/ ein Knäblein/** (denn es gab in den erſten drey hundert Jahren nicht verzagte Weiblein unter den Chriſten, ſondern Männlein, die GOTT und ſeinem Dienſt geheiliget, und den Namen Chriſti beſtändiglich mit Darſtreckung Leibes und Lebens bekenneten. Werden demnach hier angedeutet die Märtyrer, derer ſo viel geweſen, daß, wer da wollen einen Chriſten geben, der hat auch müſſen einen Märtyrer geben, von Alten und Jungen, von Manns- und Weibs-Perſonen,) **der alle Heiden ſolte weiden mit der eiſern Ruthen/** (welche tapffere Bekenner und Märtyrer den Teuffel mit ſeinen Schuppen nicht allein werden zu Schanden machen, ſondern auch ihn mit ſeinem Lügen-Reich je länger je mehr dämpffen und tilgen, ſintemal Chriſtus ſeiner Macht und Herrlichkeit, auf gewiſſe Maas, auch die Glieder ſeines geiſtlichen Leibes thut theilhafftig machen, Cap. 2. v. 27.) **Und ihr Kind ward entzücket zu GOtt und ſeinem Stul/** (nicht allein iſt Chriſtus das Haupt ſeines geiſtlichen Leibes, des hölliſchen Drachens Grimm, dadurch er in den Tagen ſeines Fleiſches ihm zugeſetzet, entrücket, als er gen Himmel gefahren, und ſich zur Rechten ſeines himmliſchen Vaters geſetzet, ſondern es ſind auch die Glieder ſeines geiſtlichen Leibes ſamt ihm von GOtt auferwecket, und ſamt ihm in das himmliſche Weſen geſetzet, Eph. 2. v. 6. und die Bekenner zu ihm in das Reich der Ehren in Himmel kommen, daß ſie dem Teuffel hoch gnug geſeſſen, und aus den Zähnen ihm entriſſen.)

6 **Und das Weib entflohe in die Wüſten/** (wegen der groſſen Verfolgungen werden die Glieder der Kirchen, die wahren Bekenner, gedrungen, von einem Ort zum andern zu fliehen, 1. Cor. 4. v. 11. Hebr. 11. v. 38. ſich vor den Tyranniſchen Verfolgern zu verbergen, und in den Wüſten und Einöden ſich aufzuhalten. Sonderlich aber wird hierdurch angedeutet, daß bey währendem Reich des Anti-Chriſts die wahre Kirche werde verborgen ſeyn, keinen groſſen äuſſerlichen Schein haben, ſondern gleichſam in einer Wüſten verſtecket ſeyn,) **da ſie hat einen Ort bereitet von GOtt/ daß ſie daſelbſt ernehret würde/ tauſend zwey hundert und ſechtzig Tage/** (GOTT hat unter den groſſen Ketzereyen und Verfolgungen nicht allein der heidniſchen Käiſer, ſondern auch des Antichriſts, ſeine Kirche erhalten, und unter der Decke ſeiner Flügel beſchirmet, auch durch die zweene vorbeſchriebene Zeugen mit ſeinem Wort laſſen ſpeiſen, wenn ſchon die wahren Glieder derſelben in die Wälder und Wüſten ſich verſtecken müſſen. Die Zahl der tauſend zwey hundert und ſechtzig Tage, dadurch ſo viel Jahr verſtanden werden, c. 11. verſ. 3. deutet an die Zeit, ſo lange des Anti-Chriſts Tyranney währen ſoll.)

Vom Streit Michaelis mit dem Drachen. Epiſtel an S. Michaelis Tag.

7 **Und es erhub ſich ein Streit im Himmel/** (in dem Kirchen-Himmel allhier auf Erden, denn nachdem der Teuffel ſeines Abfalls halben aus dem Himmel der ewigen Herrlichkeit verſtoſſen, darf er in denſelben nicht wieder kommen,) **Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen/ und der Drache ſtritt und ſeine Engel/** (Michael iſt ſonſt eines Ertz-Engels Name, Epiſt. Jud. v. 9. Aber allhier wird durch dieſen Namen Chriſtus der Sohn GOttes verſtanden, wie es erkläret wird, v. 10. welcher eines Weſens, einer Macht und Herrlichkeit iſt mit GOtt ſeinem himmliſchen Vater, denn Michael heiſſet: Wer iſt wie GOtt? Und weiſet uns der Heilige Geiſt mit dieſem Namen auf das letzte Capitel des Propheten Daniels, da verkündiget wird, daß in den letzten Zeiten werde der groſſe Fürſt Michael, der für das heilige Volck ſtehet, ſich aufmachen, Dan. 12. v. 1. Denn weil der Drache an das Weib, das iſt, an die wahre Kirche, und an die Glieder des geiſtlichen Leibes Chriſti ſich machen will, ſo nimmt Chriſtus ſich ſeiner Kirchen an, und ſtreitet mit ſeinen Engeln, dadurch nicht allein die heiligen Geiſter im Himmel, ſondern auch alle treue Lehrer und Prediger verſtanden werden, wider den Drachen und ſeine Engel, dadurch nicht allein die böſen Geiſter, welche ſich zu ihm geſchlagen, und mit ihm von GOtt abgefallen, ſondern auch die Verfolger, die Ketzer, und alle Schuppen des hölliſchen Drachens verſtanden werden.)

8 **Und ſiegeten nicht/** (denn wie ſolte der Teuffel wider Chriſtum, welcher iſt GOttes Krafft, 1. Cor. 1. v. 24. ſiegen können? Es kommt der Fürſt dieſer Welt, und hat nichts an mir, ſpricht Chriſtus zu ſeinen Jüngern, Johan. 14. verſ. 30.) **auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel/** (ſie wurden in die Flucht geſchlagen, und aus dem Himmel geſtoſſen.)

Off. Joh. 20/2.

Zach. 3/1.

9 **Und es ward ausgeworffen der groſſe Drache/ die alte Schlange/** (der böſe Feind, welcher unſere erſte Eltern durch die Schlange verführet, 1. B. Moſ. 3. v. 1. und ſeine Liſt und Bosheit lange Zeit geübet,) **die da heiſſet der Teuffel/** (der Verleumder, weil er GOtt bey den Menſchen, 1. B. Moſ. 3. v. 5. die Menſchen bey GOtt, Hiob 1. v. 9. und die Menſchen gegen andere Menſchen verleumdet,) **und Satanas/** (der Widerwärtige, weil er iſt GOttes und der Menſchen Feind,) **der die gantze Welt verführet/** (durch ſeine Liſt und Lügen verführet er alle, die ſich durch den Geiſt der Welt, 1. Cor. 2. v. 12. leiten laſſen,) **und ward geworffen auf die Erden/** (mit welchen Worten geſehen wird auf den Fluch, welchen GOTT, nach dem Sündenfall unſerer erſten Eltern, über die Schlange ergehen laſſen: Auf deinem Bauch ſolt du gehen, und Erden eſſen dein Lebenlang, 1. B. Moſ. 3. v. 14.) **und ſeine Engel wurden auch dahin geworffen/** (durch dieſes Auswerffen des Teuffels aus dem Himmel, wird angedeutet, daß, nachdem Chriſtus durch ſeinen Tod und Auferſtehung den Teuffel überwunden, und ihm die Macht genommen, Hebr. 2. v. 14. habe er darauf nach ſeiner ſiegreichen Himmelfarth, in welcher er ausgezogen die Fürſtenthum und die Gewaltigen, und ſie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt, Col. 2. verſ. 15. und nachdem er zur Rechten GOttes ſich geſetzet, ſolchen erhaltenen Sieg in aller Welt verkündigen laſſen, dadurch der Teuffel allenthalben ausgeſtäupet, und unter die Füſſe der Glaubigen zutreten worden, Rom. 16. v. 20. Ich ſahe den Satan vom Himmel fallen als einen Blitz, ſpricht Chriſtus, Luc. 10. verſ. 18. Darnach iſt dieſe Uberwindung und diß Auswerffen geſchehen zur Zeit des Käiſers Conſtantini Magni, als die groſſen Verfolgungen aufgehöret, und der Kirchen Ruhe geſchaffet worden. Sonderlich gehet dieſer Streit und Sieg wider den hölliſchen Drachen, auf unſere letzte Zeiten, da, durch die Predigt des Evangelii, das Reich des Anti-Chriſts angegriffen, und die Teuffels-Lehren deſſelben, 1. Tim. 4. verſ. 1. aus dem Kirchen-Himmel ausgetrieben werden, und wird diß Auswerffen erſt vollkommentlich geſchehen, am letzten Gerichts-Tage, an welchem der Drach mit ſeinen Engeln in den hölliſchen Pful wird geworffen werden, c. 20. v. 14.)

10 **Und ich hörete eine groſſe Stimme/ die ſprach im Himmel: Nun iſt das Heil und die Krafft/ und das Reich/ und die Macht unſers GOttes/ ſeines Chriſtus worden/** (dieſes iſt das Triumph-Lied und Frolocken der wahren Glaubigen, über den Sieg des groſſen Fürſten Michaelis, wider den Drachen, welcher in demſelben Streit, ſich als einen unüberwindlichen Held und Erretter ſeiner Kirchen erwieſen,) **weil der** (Ankläger unſerer Brüder,) **verworffen iſt/ der ſie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.**

11 **Und ſie** (die Glaubigen) **haben ihn überwunden durch des Lammes Blut/** (weil ſie veſtiglich geglaubet, daß Chriſtus ihnen zum Beſten, durch ſein Leiden und Blutvergieſſen, den Teuffel überwunden, und ſolchen Sieg in wahrem Glauben des Teuffels Anklage entgegen geſetzet,) **und durch das Wort ihrer Zeugnis/** (indem ſie in der Bekänntnis des Evangelii, welches iſt das Zeugnis von Chriſto, ſind beſtändig blieben,) **und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod/** (ihr Leben iſt ihnen nicht ſo lieb geweſen, daß ſie, daſſelbe zu erhalten, Chriſtum und ſein Wort verläugnet hätten.)

12 **Darum freuet euch ihr Himmel/ und die darinnen wohnen/** (alle Glaubige und Auserwehlte GOttes, derer Namen im Himmel angeſchrieben ſind, Luc. 10. v. 20. derer Wandel im Himmel iſt, Phil. 3. v. 20.) **Wehe denen/ die auf Erden wohnen/ und auf dem Meer/** (die irdiſch geſinnet ſind, Phil. 3. verſ. 19. haben lieb die Welt, und was in der Welt iſt, 1. Joh. 2. verſ. 15. da doch alles, was in der Welt iſt, Ehre, Reichthum, Wolluſt, Gewalt, unbeſtändig iſt wie das Meer,) **denn der Teuffel kommt zu euch hinab/ und hat einen groſſen Zorn/ und weiß/ daß er wenig Zeit hat/** (dieweil die Zeit des Gerichts-Tages nahe, an welchem er in den hölliſchen Pful ſolle geſtürtzet werden.)

13 **Und da der Drache ſahe/ daß er verworffen war auf die Erden/ verfolgte er das Weib/ die das Knäblein geboren hatte/** (er richtete groſſe Verfolgungen an wider die Kirche Chriſti.)

14 **Und es wurden dem Weib zween Flügel gegeben/ wie eines groſſen Adlers/ daß ſie in die Wüſten**

flöge an ihren Ort, (dadurch wird nicht allein der glückliche und geſchwinde Lauff des Evangelii angedeutet, daß, da die Kirche ſchon von einem Ort verjaget wird, dennoch am andern Platz finde, ſondern auch zugleich dieſes, daß GOtt die Seinen in groſſen Verfolgungen, welche der Teuffel anrichtet, unter dem Schatten ſeiner Flügel beſchirme, 5.B.Moſ.32.v.11.Pſal.27.v.5.Pſ.91. v.4. und manchmal durch wunderbare Mittel, ſie aus der Noth und Gefahr errettet. Jedoch ſind dieſe Flügel nicht Tauben- ſondern Adler-Flügel, denn die Bekenner Chriſti weichen nicht aus unzeitiger Furcht, ſondern aus Begierde, GOtt dem HErrn länger bey ſeiner Kirchen zu dienen,) **da ſie ernehret wurde eine Zeit, und zwo Zeit, und eine halbe Zeit, vor dem Angeſicht der Schlangen.** (Eine Zeit, bedeutet ein Jahr, zwo Zeiten bedeuten zwey Jahr, und eine halbe Zeit, bedeutet ein halbes Jahr, Dan.7.v.25. Cap.12.v.25. Cap.12.v.7. Off.Joh. 11.v.2.3. die machen zuſammen vierdthalb Jahr, welche, wenn ſie zu Monden gemachet werden, geben ſie zwey und viertzig Monden, die Monden zu Tagen gemachet, geben ſie tauſend zwey hundert und ſechtzig Tage, jeden Monat zu dreyſſig Tagen gerechnet, dadurch denn eine gewiſſe, von GOtt beſtimmte, den Menſchen aber unbekannte Zeit, wird angedeutet.)

15 **Und die Schlange ſchoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Waſſer, wie ein Strom, daß er ſie erſäuffte,** (dadurch wird angedeutet, einmal die gefährliche Verſuchung, ſo da geſchiehet durch Schmeichel-Worte, groſſe Verheiſſung und Anerbietung der zeitlichen Güter und Wolluſt dieſer Welt, durch welches Waſſer der Wolluſt ſich viel verleiten laſſen, und ins Verderben geſtürtzet werden. Denn auch die Waſſer der groſſen Verfolgungen, Pſal.65.v.8. Pſal.124.v.4.5. und endlich Ketzereyen, welche die Menſchen in ſich ſauffen wie Waſſer, Hiob 15.v.16.)

16 **Aber die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verſchlang den Strom, den der Drach aus ſeinem Munde ſchoß,** (wider die gefährliche Verſuchung hilfft die Erde den Glaubigen, weil ſie ſich an dem Exempel der Welt-Kinder, ſo in Wollüſten und Sünden erſoffen geweſen, beſpiegeln, wie es mit ihnen ſo ein trauriges Ende genommen. Wider die Verfolgungen und Ketzereyen hilfft die Erde den Glaubigen, wenn durch GOttes ſonderbare Hülffe und Beyſtand dieſelbe geſtillet werden, wie ein rauſchendes Waſſer, ſo in die Erde verfleuſt, und wenn aus GOttes gerechtem Gericht die Tyrannen und Verfolger umkommen, und in die Erde geleget werden.)

17 **Und der Drach ward zornig über das Weib,** (daß er weder mit Verſuchung durch Schmeichel-Worte, noch durch erweckte Verfolgungen und Ketzereyen, etwas wider die Kirche und ihre wahre Glieder ausrichten konte,) **und gieng hin zu ſtreiten mit den Ubrigen von ihrem Saamen,** (mit dem übrigen geringen Häufflein der wahren Glaubigen,) **die da GOttes Gebot halten, und haben das Zeugnis JEſu Chriſti,** (welche veſt halten an dem Wort des Evangelii, welches iſt das Zeugnis von Chriſto, Cap.6.v.9.)

Nutz.

I. L. Daß gewiß der Jüngſte Tag kommen werde, da die Todten ſollen auferweckt und gerichtet, den Knechten GOttes, Propheten und Heiligen, die ſeinen Namen fürchten, der himmliſche Gnaden-Lohn gegeben, und die Erde (durch Abgötterey und falſche Lehre, durch ruchloſes Leben, durch Blutvergieſſen, Verfolgung und Verheerung) verderbt, wieder ins Verderben der hölliſchen Qual verſencket werden ſollen, wie die groſſe Stimme im Himmel geſagt, v.15—18. II. T. Daß ſich Chriſtus (durch Michael angedeutet) ſeiner Glaubigen in der ſtreitenden Kirchen auf Erden treulich annehme, und wider den Teuffel und Anti-Chriſt mächtig ſchütze, wird in dieſem Geſicht abgemahlet, v.7.8.9.

Das dreyzehende Capitel

Begreifft eine Erklärung der zuvor insgemein angedeuteten Verfolgung, nemlich welche hierinnen des Drachens fürnehmſte Engel und Werckzeug ſeyn werden, da denn benennet werden zwey Thier: Und ſind alſo zwey Theil des Capitels. Im I. wird das erſte Thier beſchrieben, woher es kommen, wie es formirt geweſen, und worinnen ſeine Macht beſtanden? Im II. wird das ander Thier beſchrieben, welches von der Erden aufſteiget, hat zwey Hörner gleich dem Lamm, thut alle Macht des erſten Thiers vor ihm, und machet, daß die Erde, und die darauf wohnen, anbeten das erſte Thier, deſſen tödtliche Wunde heil worden war, thut auch groſſe Zeichen 2c.

18 **Und ich trat an den Sand** (an den Ufer) **des Meers,** (*H.Luth. nunmehr folget das dritte Weh, der Päpſtliche Greuel im weltlichen Weſen.*)

I. Erſtes Thier, ſo aus dem Meer geſtiegen, mit ſieben Häuptern und zehen Hörnern. Dan.7/7.

1 **Und ſahe ein Thier aus dem Meer ſteigen,** (durch diß Thier wird vorgebildet das alte Römiſche Reich unter den heidniſchen Käiſern, welche greuliche Verfolgungen wider die Chriſten angerichtet, und hierinnen als grauſame wütende Thier ſich erzeiget haben. *H.Luth. Das Thier iſt das Römiſche Reich, und thät ſolches, da es noch heidniſch war.* Diß Thier wird von Johanne geſehen aus dem Meer ſteigen, dadurch wird angedeutet, daß das Römiſche Reich aus vielen unterſchiedenen zuſammen gelauffenen Völckern, Cap.17.v.15. entſtanden, und ſo hoch empor kommen,) **das hatte ſieben Häupter,** (nemlich eben ſo viel als der Drache, Cap.12.v.3. darum hernach v.2. von dieſem Thier geſagt wird, daß der Drach ihm ſeine Krafft, Stul und Macht gegeben habe,) **und zehen Hörner,** (dadurch die zehen Provincien, ſo nachmals Königreiche worden, verſtanden werden, welche dem Römiſchen Reich ſind unterworffen geweſen, als es noch im Flor geſtanden, nemlich Syrien, Egypten, Aſia, Africa, Griechenland, Spanien, Franckreich, Teutſchland, Welſchland, Polen, und andere angrentzende Mitternächtige Königreiche,) **und auf ſeinen Hörnern zehen Kronen,** (weil dieſe zehen Provincien, welche das alte Römiſche Reich unter ſeine Gewalt gebracht hat, unterſchiedene Königreiche geweſen, und ein jedes ſeine ſonderbare Krone und Herrſchafft hat,) **und auf ſeinen Häuptern Namen der Läſterung,** (dadurch wird angedeutet die Gottesläſterliche heidniſche Abgötterey, deren die erſten Römiſchen Käiſer zugethan geweſen, unter welchen etliche in ihrer Gottesläſterung ſo hoch geſtiegen, daß ſie auch den werthen Namen GOttes ihnen laſſen zulegen. Dieweil auch durch die ſieben Häupter die ſieben Berge der Stadt Rom angedeutet werden, als wird mit dem Namen der Läſterung auf den ſieben Häuptern dieſes Thiers gezeiget auf die ſchröckliche Abgötterey, welche in den heidniſchen Tempeln, ſo auf dieſen ſieben Bergen zu Rom erbauet geweſen, von den heidniſchen Römern iſt getrieben worden.)

2 **Und das Thier, das ich ſahe, war gleich einem Pardel, und ſeine Füſſe als Bären-Füſſe, und ſein Mund als eines Löwen Mund,** (beym Propheten Daniel Cap.7.v.4. und folg. wird die erſte Babyloniſche Monarchi vorgebildet, in der Geſtalt eines Löwen, die andere Perſiſche Monarchi in der Geſtalt eines Bären, und die dritte Griechiſche Monarchi in der Geſtalt eines Pardels. Demnach daß allhier ſtehet, diß Thier ſey gleich geweſen einem Pardel, und ſeine Füſſe als Bären-Füſſe, uñ ſein Mund als eines Löwen Mund, dadurch wird angedeutet, daß das Römiſche Reich, und die vierdte Monarchi, von allen vorgehenden dreyen etwas an ſich habe. Durch die Geſtalt des Pardels wird vorgebildet der Römiſchen Käiſer Geſchwindigkeit in Einnehmung vieler Königreiche und Länder, Jer.5.v.6.Hab.1. v.8. ſowol auch ihre Blutgierigkeit. Durch die Bären-Füſſe wird abgebildet ihre Stärcke und Gewalt, daß ſie in die überwundene Königreiche und Länder einen ſtarcken Fuß ſetzen werden, ſowol auch ihre Liſt und Grauſamkeit. Durch den Mund des Löwen wird angedeutet ihr unerſättlicher Geitz, Hoffart und Gottesläſterung, wie auch die grauſamen Edict und Befehl, welche ſie wider die Chriſtenheit ergehen laſſen,) **und der Drach gab ihm ſeine Krafft, und ſeinen Stul, und groſſe Macht.** (Obzwar das Römiſche Reich, wie alle andere Obrigkeit, auch unter den heidniſchen Käiſern, iſt GOttes Ordnung geweſen, Rom.13. verſ.1. jedoch weil der hölliſche Drach, der Fürſt dieſer Welt, Joh.14.verſ.30. Eph.6.verſ.12. die heidniſchen Käiſer angereitzt und getrieben, daß ſie ihre Macht und Herrſchafft zu Verfolgung der wahren Chriſten mißgebraucht, als wird dannenhero geſagt, daß der Drach ſeine Krafft und groſſe Macht, nemlich den Mißbrauch derſelben, wie auch ſeinen Stul, welchen er zu Rom durch Abgötterey und andere groſſe Sünden aufgerichtet, den heidniſchen Käiſern gegeben.)

3 **Und ich ſahe ſeiner Häupter eins, als wäre es tödtlich wund, und ſeine tödtliche Wunde ward heil.** (Zur Zeit des Römiſchen Käiſers Neronis, welcher ſich ſelber ums Leben brachte, und mit welchem das Geſchlechte der erſten Röm. Käiſer untergangen, hatte es das Anſehen, als würde das Römiſche Reich gantz untergehen, wie viel Provincien von demſelben abfielen, auch groſſe bürgerliche Kriege entſtunden. Aber durch Veſpaſianum, des Neronis Nachfolger, iſt es wieder auf die Beine gebracht, und die Stadt Rom, welche auf Neronis Befehl durch Brand und andere Zufälle ſehr beſchädiget und verwüſtet war, durch neue Gebäude verbeſſert. Ingleichen als hernach das Römiſche Reich durch die Hunnen, Gothen und Wenden, die barbariſchen Völcker, jämmerlich verheeret war, iſt ihm durch den Käiſer Carolum Magnum

wieder aufgeholffen worden.) **Und der gantze Erdboden verwunderte ſich des Thiers,** (das gröſte Theil der Menſchen auf Erden war dazumal der heidniſchen Religion noch zugethan, dieſelbe haben über die groſſe Macht und Herrlichkeit des damal blühenden Römiſchen Reichs ſich verwundert, ſonderlich, da es nach der Verwundung wieder zu Kräfften kommen.)

4 **Und beteten den Drachen an, der dem Thier die Macht gab,** (denn indem die Heiden ihren Abgöttern und Götzen-Bildern gedienet und geopfert, haben ſie dem Teuffel gedienet und geopfert, 1.Cor.10.v.20.) **und beteten das Thier an,** (die heidniſchen Götzen-Diener haben die Römiſchen Käiſer wie Götter gehalten, nach dem Tod in die Zahl ihrer Götter ſie aufgenommen, ihnen auch Göttliche Ehre erzeiget, ihre Befehl und Gebot höher als GOttes Gebot gehalten, indem ſie auf ihre Befehl die ſtummen Götzen und erdichtete Götter angebetet,) **und ſprachen: Wer iſt dem Thier gleich, und wer kan mit ihm kriegen?** (Sie hielten das Römiſche Reich für unüberwindlich, und wenn ſie ermahnet wurden, daß ſie ungeachtet der Röm. Käiſer Befehl zum Chriſtlichen Glauben ſich bekehren ſolten, gaben ſie zur Antwort: Wer kan ſich wider dieſe Macht aufhalten?)

Dan. 7/8. 11.

5 **Und es ward ihm gegeben** (vom Drachen, aus Verhängnis und gerechtem Gericht GOttes) **ein Mund zu reden groſſe Dinge,** (groſſe Stück zu rühmen von ihrer Macht und vielen Siegen, geſtrenge Befehl, dadurch ſie ihren Gewalt ausgebreitet,) **und Läſterung,** (wider GOTT und ſein heiliges Wort,) **und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währet zwey und viertzig Monden lang,** (welches einerley Zeit iſt mit derſelben, in welcher die heilige Stadt zertreten, und die zween Zeugen geweiſſaget haben, Cap.11.v.2.3. auch in welcher das Weib in die Wüſten geflohen, und in derſelben vor dem Angeſicht der Schlangen iſt erhalten worden, Cap.12.v.6. anzudeuten, daß die Anti-Chriſtiſche Tyranney auch ſo lang währen ſoll, als das alte heidniſche Römiſche Reich währet.)

Dan. 11/36.

6 **Und es thät ſeinen Mund auf zur Läſterung gegen GOtt, zu läſtern ſeinen Namen, und ſeine Hütten,** (die Kirche GOttes, ſo im Alten Teſtament durch die Hütte des Stiffts vorgebildet, 2.B.Moſ.26.v.1. welche auch iſt GOttes Haus, 1.Tim.3.v.15. darinnen er mit ſeiner Gnaden-Gegenwart wohnet,) **und die im Himmel wohnen,** (wider die wahren Glieder der ſtreitenden Kirchen auf Erden, deren Wandel iſt im Himmel, Phil.3.v.20. in welchen auch GOTT der HErr als in ſeinem Tempel wohnet, Joh.14.v.23. 1.Cor.3.v.16. Cap.6.v.19. 2.Cor.6.v.16.)

Off. Joh. 11/7.

7 **Und ward ihm gegeben zu ſtreiten mit den Heiligen und ſie zu überwinden,** (allein äuſſerlich und leiblich. Denn die Verfolger der Kirchen haben den wahren Bekennern Chriſti an ihrer Seelen keinen Schaden zufügen, noch ſie des Worts oder der Gnade GOttes und Seligkeit berauben können,) **und ihm ward gegeben Macht über alle Geſchlechte, und Sprachen, und Heiden,** (denn das Römiſche Reich hat das gröſte Theil der Welt, Europam faſt gantz, auch Aſiam und Africam, unter ſeine Gewalt gebracht gehabt, dannenhero es ſo groſſen Nachdruck in Verfolgung der Chriſten gehabt.)

Jer. 17/13

8 **Und alle, die auf Erden wohnen,** (welche irdiſch und fleiſchlich geſinnet, und durch den Geiſt Gottes nicht wiedergeboren ſind, auch um das Himmliſche ſich nicht viel bekümmern,) **beteten es an, deren Namen nicht geſchrieben ſind in dem lebendigen Buch des Lamms,** (welche nicht ſind in der Zahl derer, ſo von Ewigkeit her in Chriſto, dem Lamm GOttes, zum ewigen Leben erwehlet ſind, Eph.1.v.4. Phil.4.v.3. Dan.12.v.1.) **das erwürget iſt von Anfang der Welt,** (einmal weil GOtt von Anfang der Welt, ja von Ewigkeit her zuvor verſehen, 1.Petr.1.v.19.20. daß Chriſtus, als ein unſchuldiges unbeflecktes Lämmlein, in der Fülle der Zeit ſoll geſchlachtet, und für die Sünde der Welt aufgeopfert werden: Dann auch, weil von Anbegin der Welt her von der Schlachtung dieſes Lamms verkündiget, wann nemlich vermeldet wird, daß die hölliſche Schlange werde den verheiſſenen Weibes-Saamen, den Meſſiam, in die Ferſen ſtechen, 1.B.Moſ.3.v.15. Ferner weil dieſe Schlachtung von Anbegin der Welt vorgebildet, als GOtt der HErr unſere erſte Eltern mit Röcken von Fellen bekleidet, 1.B.Moſ.3.v.21. und das Opfer dieſes Lämmleins durch alle Opfer Altes Teſtaments, Hebr.10.v.1. ſonderlich durch das geſchlachte Oſterlämmlein, 2.B.Moſ.12.v.6. 1.Cor.5.v.7. bedeutet: Endlich, weil in Krafft der Verſöhnung, ſo durch Chriſti Tod geſchehen, alle Glaubige Altes Teſtaments ſind vor GOtt gerecht und ſelig worden, Ap.Geſch.15.v.11. und alſo die Schlachtung dieſes Lämmleins ihre Krafft und Würckung von Anbegin der Welt her gehabt hat.)

Off. Joh. 3/5.

9 **Hat jemand Ohren, der höre,** (was von dieſem Thier allbereit gemeldet, und noch ferner von ihm folgen wird.)

Luc. 8/8. Off. Joh. 2/7.11. c.3/6.13.

10 **So jemand in das Gefängnis führet, der wird in das Gefängnis gehen. So jemand mit dem Schwert tödtet, der muß mit dem Schwert getödtet werden.** (GOtt wird nicht immerdar den heidniſchen Verfolgern und Tyrannen zuſehen, ſondern ſie endlich zu gebührlicher Straffe ziehen, daß die jenigen, welche andere haben ins Gefängnis geworffen und mit dem Schwert getödtet, in die hölliſche Gefängnis und in den ewigen Tod ſollen geſtürtzt werden, Eſa.33.v.1. 2.Theſſ.1.v.6. Auch wird noch in dieſem Leben die Haupt-Stadt des Römiſchen Reichs verheeret, ihre Einwohner theils gefangen hinweg geführet, und theils getödtet werden.) **Hie iſt Gedult und Glaube der Heiligen,** (es gehöret ein ſtarcker Glaube und Gedult darzu, in den Verfolgungen beſtändig zu bleiben, daß man im wahren Glauben der Hülffe GOttes ſich verſichere, und alle Widerwärtigkeit mit Gedult ertrage.)

1.B.Moſ. 9/6. Matth. 26/50.

1.Pet. 1/7. Off. Joh. 14/12.

II. Das ander Thier, ſo von der Erden aufgeſtiegen mit zwey Hörnern.

11 **Und ich ſahe ein ander Thier auffſteigen von der Erden,** (durch diß Thier wird angedeutet das Reich des Papſts zu Rom, welches auf das erſte Thier folget, 2.Theſſ.2.v.8. Denn nachdem die Macht des alten Römiſchen Reichs geſchwächet, hat des Römiſchen Papſts Reich ſich angefangen. Es ſteiget diß Thier auf von der Erden, weil des Römiſchen Papſts Reich einen geringen Anfang gehabt, und durch irdiſche Mittel, nemlich durch Ehrgeitz, Hoffart, Liſt und Gewalt fortgeſetzet,) **und hatte zwey Hörner, gleichwie das Lamm, und redet wie der Drache.** (Diß Thier hatte zwey Hörner, gleichwie das Lamm, es ſtellet ſich als ſey es ein Lamm, denn der Papſt rühmet ſich, er ſey Chriſti Statthalter, will mit der Schrifft Altes und Neues Teſtaments ſeine Lehre bekräfftigen, und maſſet ſich unter Chriſti Namen des höchſten Gewalts an, beydes in Kirchen- und weltlichem Regiment, aber es redet wie ein Drache, weil ſeine Anti-Chriſtiſche Lehre iſt Teuffels-Lehre, 1.Tim.4.v.1. und weil er durch Verheiſſung groſſer Ehre und Reichthums ihrer viel verführet, wie vor Zeiten die Schlange unſere erſte Eltern verführet hat, 1.B.Moſ.3.v.2.5. 2.Cor.11.v.3.)

12 **Und es thut alle Macht des erſten Thiers vor ihm,** (denn die Römiſche Päpſte haben aus der Stadt Rom die Römiſchen Käiſer verdrungen, ſich an ihre Statt gen Rom geſetzt, und das Römiſche Reich an ſich gezogen, dannenhero wie die Römiſchen heidniſchen Käiſer ſich gerühmet, daß alle Reiche der Welt ihnen zuſtünden, und ſie wären Herren über den gantzen Erdboden: Alſo rühmen deſſelben ſich gleichfalls die Päpſte zu Rom.) **Und es machet, daß die Erde, und die darauf wohnen, anbeten das erſte Thier, welches tödtliche Wunden heil worden war,** (die Römiſche Päpſte haben die heidniſche Abgötterey durch Anruffung der Heiligen, wiederum in die Kirche eingeführet, und nur die Namen verändert, ja ſie laſſen ihnen auch Göttliche Ehre anthun, wie vor Zeiten die heidniſchen Römiſchen Käiſer.)

Off. Joh. 13/3.

13 **Und thut groſſe Zeichen,** (durch Würckung des Satans thut das Thier allerley lügenhafftige Kräffte, und Zeichen und Wunder, 2.Theſſal.2.v.9.) **daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen vor den Menſchen,** (dadurch wird angedeutet, daß die Römiſchen Päpſte ſich rühmen werden, es geſchehen in der Römiſchen Kirchen ſolche Wunder, wie die heiligen Propheten und Apoſtel gethan haben. Inſonderheit wird hiedurch gedeutet auf den feurigen Stral des Bannes, welchen der Papſt läſſet ſchieſſen wider die, ſo ſich wollen wider ihn ſetzen.)

Matth. 24/24.

14 **Und verführet die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben ſind zu thun vor dem Thier, und ſaget denen, die auf Erden wohnen, daß ſie dem Thier ein Bild machen ſollen, das die Wunde vom Schwert hatte, und lebendig worden war,** (der Papſt überredet ſeine Anhänger, daß ſie ihn für den oberſten Herrn im gantzen Römiſchen Reich, ja in der gantzen Welt erkennen, der nicht allein über Könige und Fürſten, ſondern auch über die

Off. Joh. 12/9.

Römiſche Käiſer ſelbſt zu gebieten habe. Er äffet auch dem Römiſchen Reich nach, hat ſeine Cardinäle, wie die Käiſer ihre Chur-Fürſten, hat ein ſonderbares Recht.)

15 **Und es ward ihm gegeben/ daß es dem Bilde des Thiers den Geiſt gab/ daß des Thiers Bilde redete/** (daß der Papſt ſeine Monarchi konte aufrichten, und durch ſeine Decret hohes und nidriges Standes Perſonen befehlen, zu thun, was ihm beliebet. So hat auch der Papſt die Krönung der Römiſchen Käiſer an ſich gezogen, und gibt alſo dem Römiſchen Käiſer, ſeiner Meynung nach, ihre Gewalt und Ehre. *H. Luth. Geiſt und Reden iſt, daß es ſchäfftig iſt, und nicht ein todt Bilde, ſondern hat ſeine Rechte und Aemter im Schwang gehend,*) **und daß es machte/ daß/ welche nicht des Thiers Bilde anbeten/** (welche den Papſt nicht wollen für das Haupt der gantzen Kirchen und oberſten Regenten im gantzen Römiſchen Reich erkennen,) **ertödtet würden.**

16 **Und machte alleſamt/ die Kleinen und Groſſen/ die Reichen und Armen/ die Freyen und Knechte/ daß es ihnen ein Malzeichen gab an ihre rechte Hand/oder an ihre Stirn/** (dadurch denn verſtanden wird, daß man zum Römiſchen Päpſtiſchen Glauben ſich muß bekennen und ſich verpflichten, nach ſeinen Geſetzen zu leben.) Off. Joh. 14/9.

17 **Daß niemand kauffen oder verkauffen kan/ er habe denn das Malzeichen/ oder den Namen des Thiers/oder die Zahl ſeines Namens/** (wer an den Oertern, da der Römiſche Papſt ſein Reich hat, will handthieren, der muß ſich zu der Römiſchen Religion bekennen. Denn durch das Malzeichen, und Namen, und Zahl des Namens, wird einerley angedeutet. Inſonderheit kan das Malzeichen an der Hand gedeutet werden auf den Eyd, welche Geiſtliche und Weltliche dem Papſt leiſten müſſen, das Malzeichen an der Stirn aber auf das Zeichen des Creutzes, welches mit dem Chriſam im erdichteten Sacrament der Firmelung auf die Stirn geſtrichen wird denen, die ſich zu des Papſts Lehre bekennen.)

18 **Hie iſt Weisheit/** (in der Zahl des Namens des Thiers iſt ein groß Geheimnis verborgen, und es gehöret groſſe Weisheit darzu, wer daſſelbe will erforſchen, denn es folget:) **Wer Verſtand hat/ der überlege die Zahl des Thiers/denn es iſt eines Menſchen Zahl/** (ſie deutet auf einen Menſchen, nemlich auf den Papſt zu Rom, deſſen Reich durch das Bild des Thiers bisher iſt vorgebildet worden,) **und ſeine Zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechtzig/** (die Griechen, in derer Sprach Johannes diß Buch der Offenbarung geſchrieben, deuten die Zahl mit Buchſtaben an, dannenhero Irenäus, der älteſte Kirchen-Lehrer, welcher nicht lange nach der Apoſtel Zeit gelebet, und Polycarpum, Johannis des Evangeliſten Diſcipel, gehöret hat, dieſe Zahl deutet auf den Namen Λατεῖνος, darinnen gleich dieſe Zahl der ſechs hundert und ſechs und ſechtzig iſt begriffen. Nun iſt aber der Papſt ein Lateiner, denn er hat ſeines Reichs Haupt-Sitz zu Rom in Italia, welches vor Zeiten Latium genennet worden: Er will, daß die heiligen Sacrament und der gantze Gottesdienſt in Lateiniſcher Sprach ſoll verrichtet werden, auch an denen Orten, da die Lateiniſche Sprach nicht gemein iſt, noch von allen verſtanden wird: Die Lateiniſche Dolmetſchung der Bibel hält er ſo hoch, daß er dieſelbe auch dem Original-Text, nemlich dem Hebräiſchen im Alten, und Griechiſchen im Neuen Teſtament, vorzuziehen ſich nicht ſcheuet: Auch alle ſeine Bullen und Befehl läſſet er in Lateiniſcher Sprache abfaſſen ꝛc. *H. Luth. verſtehets von der Zahl der Jahr, ſo lange das weltliche Papſtthum ſtehen ſoll, nemlich ſechs hundert und ſechs und ſechtzig Jahr.*)

Nutz.

I. Von dem Lamm GOttes (CHRISTO) wird geſagt, daß es ſey erwürgt von Anfang der Welt, welches zu verſtehen, ſowol von den vielfältigen Verheiſſungen und Vorbildern des Leidens und Sterbens Chriſti, als auch von dem Nutzen deſſelben in den Glaubigen, verſ. 8.
II. L. Das andere Thier, von der Erden aufſteigend, (dadurch das Reich des Papſts zu Rom angedeutet wird,) hat zwey Hörner, wie das Lamm, das iſt, ſtellet ſich als das Lamm GOttes, rühmet ſich, es ſey Chriſti Statthalter, will mit der Schrifft Altes und Neues Teſtaments ſeine Lehre bekräfftigen, maſſet ſich unter Chriſti Namen des höchſten Gewalts an im geiſt- und weltlichen Regiment: Aber es redet wie der Drache, denn es führet Teuffels-Lehren, und verführet ihrer viel durch Verheiſſung groſſer Ehre und Reichthums, wie vor Zeiten die Schlange unſere erſte Eltern verführt, verſ. 11.

Das vierzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Iſt eine Vergewiſſerung der Auserwehlten allhier auf Erden. II. Die Warnungen und Erinnerungen der reinen Kirchen-Diener und wahren Bekenner wider den Anti-Chriſt. III. Eine Beſchreibung des Jüngſten Gerichts, da einer, gleich eines Menſchen Sohn, die letzte Ernde hält.

I. Das Lamm auf dem Berge Zion mit hundert und vier und viertzig tauſend. Epiſtel an der unſchuldigen Kinder Tag.

1 **Und ich ſahe ein Lamm ſtehen auf dem Berge Zion/** (diß Lamm bedeutet Chriſtum, Cap. 5. v. 6. der läſſet ſich allhier ſehen auf dem Berge Zion, dadurch die Chriſtliche Kirche verſtanden wird, welche durch den Berg Zion, auf welchen die Stadt David gebauet geweſen, im Alten Teſtament iſt vorgebildet worden, Pſal. 2. v. 6. Zach. 9. v. 9. Hebr. 12. v. 22. Denn damit nicht jemand auf die Gedancken gerathen möchte, es wäre unter ſolcher allgemeiner Verführung des Anti-Chriſts keine wahre Kirche mehr überblieben, ſo läſſet ſich das Lamm GOttes allhie auf dem Berge Zion ſehen, anzudeuten, daß Chriſtus auch unter der Anti-Chriſtiſchen Verfolgung und Verführung ihm eine Kirche erhalten, und derſelben mit ſeiner Gnaden-Gegenwart beygeſtanden. *H. Luth. Hie tröſtet er die Chriſten, daß ſolch Wehe und Greuel ſoll durchs Evangelium geſtürtzet werden,*) **und mit ihm hundert und vier und viertzig tauſend/** (dadurch eine groſſe Menge der wahren Glaubigen angedeutet wird,) **die hatten den Namen ſeines Vaters geſchrieben an ihrer Stirn.** (Dieſes wird entgegen geſetzt dem Malzeichen, welches der Anti-Chriſt denen, ſo ſich zu ſeinem Reich bekennen, an die Stirn gegeben, Cap. 13. v. 16. und dadurch angedeutet, ob zwar der Anti-Chriſt wüte und tobe, ſo beſtehet doch der veſte Grund GOttes, und habe das Sigel, der HERR kennet die Seinen, 2. Tim. 2. v. 19. ſo eigentlich, als ob er ihnen ein Zeichen an die Stirn gemacht, Offenb. Joh. 7. v. 3. dieſelbe tragen auch den Namen des himmliſchen Vaters dergeſtalt an den Stirnen, daß ſie ſich des Evangelii nicht ſchämen, Rom. 1. v. 16. ſondern daſſelbe ungeſcheuet bekennen.)

2 **Und hörete eine Stimme vom Himmel/als eines groſſen (rauſchenden) Waſſers/** (dadurch wird angedeutet die groſſe Menge der Auserwehlten, die GOtt loben,) **und wie eine Stimme eines groſſen Donners/** (dadurch angedeutet wird, die wunderbare Krafft des Geiſtes, mit welcher die Auserwehlten angethan aus der Höhe, Luc. 24. v. 49. wie auch der unerſchrockene Muth, und die durchdringende Stimme derer, die GOTT loben,) **und die Stimme/die ich hörete/war als der Harffen-Spieler/ die auf ihren Harffen ſpielen/** (wormit vorgebildet wird die Lieblichkeit des Göttlichen Lobes in dem Munde der Auserwehlten, und zugleich geſehen auf den Königlichen Propheten David, der auf ſeiner Harffen mit lieblichen Pſalmen GOtt gelobet, 1. B. Sam. 16. v. 23. Pſal. 43. v. 4. Pſal. 71. v. 22.)

3 **Und ſungen wie ein neu Lied vor dem Stul/** (des Lamms,) **und vor den vier Thieren/ und den** (vier und zwantzig) **Aelteſten/** (durch das neue Lied wird verſtanden ein liebliches herrliches Lied von den groſſen Woltháten, welche Chriſtus im Neuen Teſtament den Auserwehlten ſchencket, und ſie durch ſeinen Geiſt erneuert,) **und niemand konte das Lied lernen/ ohne die hundert und vier und viertzig tauſend/ die erkaufft ſind von der Erden/** (welche von Chriſto durch ſein Blut theuer erkaufft, 1. Cor. 6. v. 20. Cap. 7. v. 23. 1. Petr. 1. v. 18. 19. daß ſie nicht mehr dem Irdiſchen durch unordentliche Liebe anhangen, ſondern mit dem Gemüth im Himmel wohnen ſollen, welche auch mit wahrem Glauben dieſe Erlöſung, ſo durch Chriſtum geſchehen, ihnen zugeeignet, dieſelbe allein haben diß Lied lernen und ſingen können, denn ohne wahren Glauben an Chriſtum kan man GOtt nicht recht anruffen noch loben, Rom. 10. v. 14. 1. Cor. 12. v. 3. Auch wird hiermit angedeutet, daß allein die jenigen rechte Schüler des Evangelii ſeyen, welche vom Irdiſchen erkaufft, diß neue Lied zu lernen begierig ſind.) Off. Joh. 4/5. c. 5/9.

4 **Dieſe ſinds/ die mit Weibern nicht beflecket ſind/** (welche nicht durch geiſtlichen Ehebruch und Hurerey, das iſt, durch Abgötterey, Ketzerey, und falſchen Gottesdienſt ſich beflecket haben, ſondern die Reinigkeit der Lehre unbefleckt behalten,) **denn ſie ſind Jungfrauen/** (dadurch die Jungfrauſchafft des Glaubens angedeutet wird, von welcher der H. Apoſtel zu den Corinthiern alſo redet, 2. Cor. 11. v. 2. Ich habe euch vertrauet einem Manne, daß ich eine reine Jungfrau Chriſto zubrächte: Ingleichen die Reinigkeit des Gottſeligen Wandels, deren ſich die wahren

Glaubigen befleiſſigen,) **und folgen dem Lamm nach/ wo es hingehet/** (als ſeine liebe vertraute Braut, ſie treten in die Fußſtapffen ſeines heiligen Lebens, Matth.16.v.24. und weichen nicht zurück, wenn ſie das Lamm durch die Dornen der Trübſal zu den Roſen der himmliſchen Glori und Herrlichkeit führet, Apoſt. Geſch.14.v.22. dannenhero ſie auch bey ihm in ewiger Freude ſeyn werden, Joh.17.v.24. 1.Theſſ.4.v.17.) **Dieſe ſind erkaufft aus den Menſchen/ zu Erſtlingen GOtt/ und dem Lamm/** (GOtt hat ſie von Ewigkeit her in Chriſto zu ſeinen Erſtlingen erwehlet, und in der Fülle der Zeit gezeuget nach ſeinem Willen, durch das Wort der Warheit, auf daß ſie wären Erſtlinge ſeiner Creaturen, Jac.1.v.18. ſie ſind GOTT dem HERRN geheiliget, gleichwie im Alten Teſtament die Erſtlinge ihm geheiliget waren, an welchen Chriſtus, der einige Hoheprieſter Neues Teſtaments, Gefallen träget, wie die Darbringung der Erſtlinge im Alten Teſtament GOtt gefällig war.)

5 **Und in ihrem Munde iſt kein Falſches funden/** (worinnen ſie unter andern Stücken dem Lamm auch folgen, Eſa.53.v.9. 1.Petr.2.v.22.) **denn ſie ſind unſträfflich vor dem Stul GOttes/** (ſie haben ihre Kleider gewaſchen und helle gemacht in dem Blut des Lamms, Cap.7.v.14. und befleiſſigen ſich eines unſträfflichen Wandels, 1.Cor.1.v.8. Eph.1.v.4. Phil.2.v.15. 2.Petr.3.v.14. was ſie von Hertzen glauben, das bekennen ſie mit dem Munde, und wofür ſie ſich mit Worten ausgeben, das beweiſen ſie mit den Wercken, ſie ſind keine Heuchler, daß ſie ihnen ſelber das Lob eigener vollkommener Gerechtigkeit ſolten zuſchreiben, ſondern erkennen ihre Schwachheit und Unvollkommenheit, und tröſten ſich hiebey, daß ſie dermaleins vor dem Thron GOttes im ewigen Leben gantz vollkommen und ohne alle Sünde ſeyn werden, Eph.5.v.27.)

II.
Der Engel mit dem ewigen Evangelio.

6 **Und ich ſahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/** (weil GOtt der HErr nicht allein bey währendem Reich des Anti-Chriſts etliche treue Lehrer erwecket, welche die Anti-Chriſtiſchen Greuel geſtraffet, und die Menſchen zur Buß und Bekehrung ermahnet, ſondern auch zu beſtimmter Zeit den Anti-Chriſt geoffenbaret, und ſein Reich mit Macht angegriffen, als werden unterſchiedliche Engel eingeführet, deren der erſte mitten durch den Himmel fleuget, dadurch angedeutet wird der geſchwinde Lauff des Evangelii, daß GOtt der HErr, nach der Offenbarung des Anti-Chriſts, daſſelbe in kurtzer Zeit unter allerley Völcker werde erſchallen laſſen, daß er auch öffentlich und ohne Scheu wider den Anti-Chriſt werde predigen laſſen, woraus denn leichtlich abzunehmen, daß durch dieſen Engel der ſelige Werckzeug, deſſen Dienſt GOtt der HErr ſonderlich zur Offenbarung des Anti-Chriſts, und Stürmung ſeines Reichs gebraucht, nemlich der Herr Lutherus ſel. angedeutet werde,) **der hatte ein ewig Evangelium/** (er predigte nicht Menſchen-Satzungen, ſondern das reine Evangelium, welches ewig genennet wird, weil das jenige, ſo in demſelben verkündiget wird, im Rath GOttes von Ewigkeit her beſchloſſen, auch bald im Anfang der Welt geoffenbaret, weil auch daſſelbe uns ewige himmliſche Güter verkündiget und vorträget, wird es in Ewigkeit bleiben, und durch keine Gewalt der Feinde können untergedrucket werden,) **zu verkündigen denen/ die auf Erden ſitzen und wohnen/ und allen Heiden/ und Geſchlechten/ und Sprachen/ und Völckern/** (daß niemand mit der Unwiſſenheit ſich zu entſchuldigen habe,)

Ap.Geſch. 4/24.

7 **Und ſprach mit groſſer Stimme: Fürchtet GOtt/ und gebet ihm die Ehre/** (daß er allein euer Heiland und Seligmacher ſey, und ihr nicht durchs Verdienſt eurer Wercke könnet ſelig werden,) **denn die Zeit ſeines Gerichts iſt kommen/** (an welchem Tage ein jeder ſeines Glaubens und Thuns halben muß Rechenſchafft geben,) **und betet an den/** (den wahren GOtt,) **der gemacht hat Himmel und Erden/ und Meer/ und die Waſſer-Brunnen.**

Eſa.21/9. Jer.51/8. Off.Joh. 18/2.

8 **Und ein ander Engel folgte nach/ der ſprach: Sie iſt gefallen/ ſie iſt gefallen/ Babylon die groſſe Stadt/** (das Reich des Anti-Chriſts, deſſen Haupt-Stadt iſt Rom, die groſſe Stadt, wie vor Zeiten Babylon die Haupt-Stadt des Aſſyriſchen Reichs geweſen. Babylon heiſſet Verwirrung, dadurch wird angedeutet, daß Rom eine Grund-Suppe aller Ketzerey und Verwirrung ſey. Die Iſraeliten ſind zu Babylon gefangen geweſen: Der Anti-Chriſt hat die Chriſten mit Menſchen-Geboten gefangen gehalten,) **denn ſie hat mit dem Wein ihrer Hurerey geträncket alle Heiden/** (ſie hat durch ihre falſche Lehre allerley Völcker verführet, und zur geiſtlichen Hurerey, das iſt, zur Abgötterey und allerley Sünde dieſelbe gereitzet. Dieſe Verkündigung des Engels iſt nunmehr auch erfüllet, denn nachdem Hr. Lutherus das Papſtthum geſtürtzet, haben ſo bald ſeine treue Mitgehülffen diß groſſe Werck GOttes helffen in aller Welt ausbreiten und fortſetzen.)

Jer.51/7. Off.Joh. 17/2.

Off.Joh. 13/16.

9 **Und der dritte Engel folgete dieſem nach/ und ſprach mit groſſer Stimme: So jemand das Thier** (den Papſt zu Rom) **anbetet und ſein Bilde/** (das Päpſtiſche Reich,) **und nimmt das Malzeichen an ſeine Stirn/ oder an ſeine Hand/** (bekennet wider ſein Gewiſſen ſich zum Anti-Chriſtiſchen Papſtthum, und verbindet ſich dem Papſt mit Eydes-Pflichten,)

Pſ.75/9. Eſa.51/17 Jer.25/15

10 **Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken/ der eingeſchencket und lauter iſt in ſeines Zorns Kelch/ und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel** (in dem hölliſchen Pful) **vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm/** (daß die heiligen Engel und das Lamm am Tage des Gerichts ſolches ſehen werden.)

11 **Und der Rauch ihrer Qual wird aufſteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/** (denn diß Feuer wird in Ewigkeit nicht verlöſchen, Eſa.66.v.24. Marc.9.v.44.46.48.) **und ſie haben keine Ruhe Tag und Nacht/** (weil ſie ohne Unterlaß mit dieſem Feuer gequälet werden,) **die das Thier haben angebetet/ und ſein Bilde/ und ſo jemand hat das Malzeichen ſeines Namens angenommen.** (Durch dieſen dritten Engel werden verſtanden alle treue Evangeliſche Lehrer, welche die Greuel des Anti-Chriſts je mehr und mehr entdecken, und die Menſchen dafür warnen, daß ſie vor denſelben ſich hüten ſollen, wo ſie nicht ewiglich wollen verdammt ſeyn.)

12 **Hie iſt Gedult der Heiligen/** (es werden dieſelbigen Engel oder Lehrer nicht ohne groſſe Verfolgung ihr Amt verrichten, auch werden die jenigen, ſo vom Reich des Anti-Chriſts ſich abſondern, viel leiden müſſen, darum wird ihnen Gedult noth ſeyn, Hebr.10.v.36.) **Hie ſind/ die da halten die Gebot und den Glauben an JESU/** (auch wird von ihnen erfordert, daß ſie bey dem Wort des Evangelii beſtändig halten ſollen, und durch die Anti-Chriſtiſche Verfolgung ſich nicht laſſen abwenden, weil es beſſer, zeitliche Trübſal, die eine kleine Zeit währet, erdulten, als mit dem Anti-Chriſtiſchen Thier in den hölliſchen Pful geworffen werden.)

13 **Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir ſagen: Schreibe/ Selig ſind die Todten/ die in dem HERRN ſterben/ von nun an/** (weil der Anti-Chriſt viel glaubige Bekenner des Evangelii wird tödten laſſen, Cap.13.v.15. als wird für dieſelben und alle, ſo um der Evangeliſchen Warheit willen leiden, ein Troſt mit eingerucket, daß ihnen ſolcher Tod nicht ſchaden, ſondern vielmehr zur ewigen Seligkeit beförderlich ſeyn ſoll, denn ſie ſterben im HErrn, um der Bekänntnis ſeines Namens willen, auch in wahrem Glauben an Chriſtum, und in wahrer Anruffung GOttes [wie das Wort, im HErrn, auch gebraucht wird, Rom.16.v.12. 1.Cor.7.v.39.] und ſoll ihre Seligkeit nicht lange nach ihrem Tod verſchoben werden, ſondern ſie werden derſelben ſo bald nach ihrem Abſchied theilhafftig werden.) **Ja/ der Geiſt** (GOttes) **ſpricht/ daß ſie ruhen von ihrer Arbeit/** (von aller Mühe, und von aller Widerwärtigkeit, welche ſie allhier auf Erden erdultet,) **denn ihre Wercke** (die Früchte ihrer Wercke) **folgen ihnen nach/** (weil GOtt ihre gute Wercke, und ſonderlich die beſtändige Bekänntnis ſeines Namens, aus Gnaden ihnen im Himmel wird reichlich belohnen.)

III.
Zukunft des Menſchen Sohn in den Wolcken.
Dan.7/13 Off.Joh. 1/13.

14 **Und ich ſahe/ und ſiehe/ eine weiſſe Wolcke/** (*H.Luth. allhier wird vorgeſtellt ein Bilde des Gerichts,*) **und auf der Wolcken ſitzen einen/ der gleich war eines Menſchen Sohn/** (nemlich Chriſtum JEſum, GOttes und des Menſchen Sohn, den verordneten Richter der Lebendigen und der Todten, Ap.Geſch.17.v.31. welchem ſein him̃liſcher Vater Macht gegeben, das Gericht zu halten, darum, daß er des Menſchen Sohn iſt, Joh.5.v.27. Derſelbige, wie er in einer Wolcken gen Himmel gefahren, Ap.Geſch.1.v.9.11. alſo wird er auch in einer Wolcken vom Himmel kommen, das Gericht zu halten, Matth.24.v.30. Cap.26.v.64. Luc.21.v.27. Durch die weiſſe Wolcke wird ſeine Heiligkeit, Reinigkeit, Gerechtigkeit und vollkommene Seligkeit

ange-

Joel 3/10. angedeutet,) **der hatte eine güldene Krone auf ſeinem Haupt/** (dadurch ſeine Königliche Hoheit und Herrſchafft über alles angedeutet wird, Pſal.8.v.6. Hebr.2.v.7. Auch wird durch dieſe Krone der Sieg angedeutet, welchen Chriſtus wider den Anti-Chriſt und alle ſeine Feinde erhalten,) **und in ſeiner Hand eine ſcharffe Sichel/** (dadurch wird angedeutet ſeine Göttliche Krafft und Allmacht, nach welcher er in ſeinem Gericht die Gottloſen ſtraffen kan, und wird auch dieſelbe ſo leicht nider legen, als ein Schnitter das Getraidig auf dem Felde mit ſeiner Sichel abſchneidet und nider leget, wenn ſie zur Staffe reiff ſind, und das Maas ihrer Sünden erfüllet haben.)

15 **Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel/** (der im Himmel geſehen wurde,) **und ſchrie mit groſſer Stimme zu dem/ der auf der Wolcken ſaß/** (zu Chriſto dem Richter:) **Schlage an mit deiner Sichel/ und ernde/** (laß nunmehr, O lieber HERR! das letzte Gericht ergehen,) **denn die Zeit zu ernden** (das Ende der Welt) **iſt kommen/** (und iſt alles zeitig zum Jüngſten Tage,) **denn die Ernde der Erden iſt dürre worden/** (die Gottloſen ſind nunmehr reiff zur Straffe, und iſt demnach Zeit, daß du den Wäitzen in deine Scheune ſammleſt, aber das Unkraut in Bündlein laſſeſt binden, und verbrannt werden, Matth.13.v.30. Es werden aber durch dieſen Engel verſtanden, einmal die heiligen Engel im Himmel, welche nicht Befehls-weiſe, ſondern mit einer Glückwünſchung, und aus ſehnlichem Verlangen zu Chriſto ſagen: Schlage an mit deiner Sichel, und ernde, gleichwie ein Knecht zum Haus-Vater ſpricht, es iſt nunmehr Zeit zu ernden. Denn ſie tragen ein groſſes Verlangen darnach, daß doch das letzte Gericht ergehe, und in demſelben die wahren Glaubigen aus aller Noth erlöſet, die Gottloſen aber zur Straffe gezogen werden: Denn auch werden verſtanden treue Lehrer und Kirchen-Diener, welche nicht aus fleiſchlichem, ſondern aus Göttlichem Eifer zu Chriſto ſeufzen, daß er mit ſeiner Zukunft zum Gericht eile, und ſeine Schnitter, die heiligen Engel, ſende, daß ſie aus ſeinem Reich ſammlen alle Aergernis, und die da Unrecht thun, und in den hölliſchen Feuer-Ofen werffen, Matth.13.v.41.42.) Matth. 13/39.

16 **Und der auf der Wolcken ſaß/ ſchlug an mit ſeiner Sichel auf die Erde/** (an die Korn-Früchte, ſo auf der Erden erwachſen, dadurch allhie die irdiſchen gottloſen Menſchen verſtanden werden,) **und die Erde ward geerndet/** (die Gottloſen wurden mit der Sichel abgeſchnitten, und als Unkraut ins Feuer geworffen.)

17 **Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel im Himmel/ der hatte eine ſcharffe Hippen/** (oder Wein-Meſſer.)

18 **Und ein ander Engel gieng aus dem Altar/** (im Himmel,) **der hatte Macht über das Feuer/** (daß er die Gottloſen nach gehaltenem Gericht in das Feuer ſtürtzen ſolte,) **und rief mit groſſem Geſchrey zu dem/ der die ſcharffe Hippen hatte/ und ſprach: Schlag an mit deiner ſcharffen Hippe/ und ſchneide die Trauben auf Erden/** (laß das letzte Gericht über die Gottloſen ergehen,) **denn ihre Beer ſind reiff/** (ſie, die Gottloſen, ſind reiff zur Straffe.)

19 **Und der Engel ſchlug an mit ſeiner Hippen an die Erden/ und ſchnitt die Reben der Erden/ und warf ſie in die groſſe Kelter des Zorns GOttes/** (in die Hölle, da ſie mit dem Teuffel und ſeinen Engeln ewiglich ſollen gequälet werden, Matth.25.v.41.)

20 **Und die Kelter ward auſſer der Stadt** (auſſer dem him̃liſchen Jeruſalem) **gekeltert/** (denn hauſſen, auſſer dem Himmel, Matth.8.v.12. Off.Joh.22.v.15. ſind die Gottloſen, und iſt zwiſchen den ſeligen Auserwehlten im Himmel, und den verdammten Gottloſen in der Hölle, eine groſſe Klufft beveſtiget, dadurch ſie von einander abgeſchieden, Luc.16.v.26.) **und das Blut gieng von der Kelter bis an die Zäume der Pferde/ durch tauſend ſechs hundert Feld Weges/** (dadurch die groſſe Menge der Verdammten verblümter Weiſe angedeutet wird. Zugleich auch wird hierdurch vorgebildet die ſchröckliche abſcheuliche Straffe der Verdammten, weil es ja ſchröcklich und abſcheulich ſeyn würde, wenn man ſolte ſehen einen reiten gantzer tauſend ſechs hundert Feld Weges, oder funfzig teutſcher Meil Wegs im Blut, welches ihm gienge bis an den Zaum des Pferdes. Aber noch viel ſchröcklicher und abſcheulicher wird der Verdammten Straffe ſeyn, denn ſie werden ein Greuel ſeyn allem Fleiſch, Eſa.66.v.24.)

Nutz.

I. L. Welche dermaleins im ewigen Leben dem Lam̃ GOttes nachfolgen wollen, wo es hingehet, das iſt, bey Chriſto ewiglich ſeyn und bleiben, die müſſen ſich der Reinigkeit des Glaubens und Chriſtlichen Lebens (wie die Jungfrauen) befleiſſigen, v.4. II. V. Die Todten, die in dem HErrn (im Glauben an Chriſtum) ſterben, ſind ſelig von nun an, dieweil ſie alsbald nach ihrem Abſchied, der Seelen nach, in die ewige Seligkeit kommen, und von ihrer Arbeit (Mühe, Angſt und Widerwärtigkeit) ruhen, v.13. III. L. Von dem letzten Gericht, welches Chriſtus, des Menſchen Sohn, am Jüngſten Tage halten wird, durch die Ernde vorgebildet, v.14.15.16.

Das funfzehende Capitel

Begreifft den Anfang des fünften Geſichts, und eine Vorbereitung der ſieben Engel ꝛc. in zweyen Theilen. I. Iſt eine Beſchreibung der Rechtglaubigen, und ihres Geſanges, wo ſie geſungen? Wer die Muſicanten geweſen? Und was ſie geſungen? II. Die Ausrichtung der ſieben Engel, wer ſie fürnemlich beruffen? Wie dieſe Engel beſchaffen geweſen? Was bey dieſem Beruff GOtt der HErr für Mittel gebraucht? Nemlich daß eins der vier Thiere den ſieben Engeln Schalen gegeben voll Zorns GOttes. Auch worzu und zu was Ende ſolches geſchehen? Nemlich daß ſie dieſelben ſollen ausgieſſen.

1 **Und ich ſahe ein ander Zeichen im Himmel/ das war groß und wunderſam. Sieben Engel/ die hatten die letzten ſieben Plagen/ denn mit denſelben iſt vollendet der Zorn GOttes/** (durch dieſe ſieben Engel werden verſtanden die Prediger-Engel, Mal.2.v.7. Offenb.Joh.1.v.1.20. welche in groſſer Anzahl darzu von GOtt beruffen und geſendet werden, daß ſie durchs Wort dem Anti-Chriſt und allen Gottloſen, die letzten zeitlichen Straffen verkündigen ſollen. *H.Luth. Dieſe ſieben Engel ſind alle Prediger, ſo das Evangelium helffen treiben.*) I. Geſang der Auserwehlten.

2 **Un ſahe als ein gläſern Meer mit Feuer gemenget/** (dadurch wird die H. Tauffe abgebildet, welche nicht allein ſchlecht Waſſer iſt, ſondern es iſt auch dabey das Feuer des H. Geiſtes, Mat.3.v.11. Durch diß heilige Sacrament werden die Menſchen zu GOttes Kindern wiedergeboren,) **und die den Sieg behalten hatten** (durch wahren Glauben an Chriſtum, Hebr.11.v.33. auch durch Gedult und Beſtändigkeit in der Bekänntnis des Namens Chriſti,) **an dem Thier und ſeinem Bilde/ und ſeinem Malzeichen/ und ſeines Namens Zahl/** (daß ſie das Thier und Bilde nicht angebetet, auch ſein Malzeichen und ſeines Namens Zahl nicht angenommen, das iſt, welche dem Anti-Chriſt nicht wollen anhangen,) **daß ſie ſtunden an dem gläſern Meer/** (in Erinnerung der H. Tauffe, bey welcher ſie GOtt dem HErrn ſich verpflichtet, ihn allein für ihren wahren GOtt aus ſeinem Wort zu erkennen und zu ehren,) **und hatten GOttes Harffen/** (mit welchen ſie GOtt den HErrn lobeten, daß ſie den Sieg wider den Anti-Chriſt erhalten.) Off.Joh. 4/6. Off.Joh. 13/14.16. 17. Off.Joh. 5/1. c.14/2.

3 **Und ſungen das Lied Moſis/ des Knechts GOttes/ und das Lied des Lamms/** (als GOtt der HErr den Pharao, ſamt ſeinem gantzen Kriegs-Heer, im rothen Meer erſäuffet hatte, ſang Moſes und die Kinder Iſraël dem HErrn ein ſonderbares Danck-Lied, 2.B.Moſ.15.v.1. Alſo dancken auch die Auserwehlten und Glaubigen GOtt dem HErrn mit einem ſonderbaren Liede, daß er aus dem Reich und Dienſtbarkeit des Anti-Chriſts ſie erlöſet, ſie ſungen auch das Lied des Lamms, das iſt, Chriſti, weil derſelbe ihnen den Sieg wider den Anti-Chriſt verlichen. Es wird aber zugleich hiermit angedeutet, daß die wahren Bekenner des Evangelii die Schrifften der heiligen Propheten, unter welchen Moſes der fürnehmſte iſt, und der heiligen Apoſtel, welche ſind Apoſtel des Lamms, Cap.21.v.14. in gebührlichen Ehren halten, und aus denſelben ihre Lehre nehmen und beweiſen, dahergegen der Anti-Chriſt und ſein Hauffe dieſelbe geringſchätzig achten, und Menſchen-Satzungen demſelben vorziehen,) **und ſprachen: Groß und wunderſam ſind deine Wercke/ HERR allmächtiger GOTT/ gerecht und warhafftig ſind deine Wege/ du König der Heiligen.** Pſ.111/2. Pſ.139/14 Pſ.145/6. 17.

4 **Wer ſolt dich nicht fürchten/ HERR/ und deinen Namen preiſen? Denn du biſt allein heilig/** (weſentlich und vollkommentlich heilig, ja die Heiligkeit ſelber,) **denn alle Heiden werden kommen und anbeten vor dir/ denn deine Urtheil ſind offenbar worden/** (du haſt dein Gericht über den Anti-Chriſt und ſeinen Anhang ergehen laſſen.) Jer.10/7. Eſa.6/3. Eſa.66/23

5 **Darnach ſahe ich/ und ſiehe/ da ward aufgethan der Tempel der Hütten des Zeugniß im Himmel.** (An Statt der Hütten des Zeugniß hatte Salomo den Tempel zu Jeruſalem aufgerichtet. Durch beyde iſt angedeutet die Herrlichkeit des himmliſchen Jeruſalems, in welchem GOtt der HErr II. Ausrüſtung der ſieben Engel.

ſeine Glori und Herrlichkeit den heiligen Engeln und Auserwehlten offenbaret / wie er in der Hütten des Stiffts und im Tempel Salomonis nach ſeiner Gnaden-reichen Gegenwart gewohnet. Wird demnach hierdurch angedeutet/ daß die treuen Lehrer/ ſo wider den Anti-Chriſt predigen/ ihren Beruff von GOtt haben/ und daß der Tempel GOttes unter dem Papſtthum gleichſam verſchloſſen geweſen iſt.)

Off. Joh. 11/19.

6 **Und giengen aus dem Tempel die ſieben Engel, die die ſieben Plagen hatten, angethan mit reinem hellen Leinwad,** (die zween Zeugen / deren vorher Meldung geſchehen/ waren mit Säcken bekleidet/ Cap.11.v.3. weil ſie bey währendem Reich des Anti-Chriſts in Trauren waren: Allhier aber ſind ſie mit weiſſem reinen Leinwad bekleidet/ weil ſie überwunden. Es wird auch zugleich hiedurch die Reinigkeit der Lehre/ welche ſie treiben/ und ihr unſträfflicher Wandel/ deſſen ſie ſich befleiſſigen/ angedeutet/) **und umgürtet ihre Brüſte mit güldenen Gürteln,** (als die bereit ſind/ die reine Lehre auszubreiten/ und die Befehl ihres HErrn und GOttes auszurichten/ Luc.12.v.35. wie die Engel im Himmel bereit ſind/ Pſal.103.v.20. auch ſind ſie mit herrlichen Gaben des Geiſtes gezieret und ausgerüſtet.)

Off. Joh. 4/6.

7 **Und eines der vier Thiere gab den ſieben Engeln ſieben güldene Schalen, voll Zorns GOttes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,** (dadurch wurde angedeutet/ daß GOtt mit ſeinem Zorn und Gerichte bisweilen eine Zeitlang innen halte / bis er dieſelbe zu ſeiner Zeit gleichſam aus Schalen ausgieſſe / Rom.2.v.5. Daß eines von den Thieren die Schalen den Engeln gibt/ dadurch wird angedeutet/ daß die Evangeliſchen Prediger von ihren Vorfahren die Beylage der reinen Lehre empfangen.)

8 **Und der Tempel ward voll Rauchs vor der Herrlichkeit GOttes, und vor ſeiner Krafft, und niemand konte in den Tempel gehen, bis daß die ſieben Plagen der ſieben Engel vollendet wurden.** (Von der Hütten des Stiffts ſtehet / 2.B.Moſ.40.v.33.34.35. Als das gantze Werck vollendet war / da bedeckte eine Wolcke die Hütte des Stiffts/ und die Herrlichkeit des Herrn füllete die Wohnung. Und Moſe konte nicht in die Hütten des Stiffts gehen/ weil die Wolcke darauf blieb/ und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllete. Alſo von dem Tempel Salomonis/ 1.B.Kön.8.v.10.11. Und von der Offenbarung der Herrlichkeit des HErrn/ dem Propheten Eſaia geſchehen/ Eſa.6.v.4. Auf dieſe Erſcheinungen und Offenbarungen GOttes deutet allhier der Heilige Geiſt/ und lehret uns/ daß wir in der Schwachheit unſers Fleiſches in dieſem Leben/ die Herrlichkeit GOttes nicht können ertragen/ ſo wenig als unſere Augen den Rauch vertragen können: Ferner/ daß GOTT ſeiner Kirchen und Predig-Amt mit ſeiner Göttlichen Krafft und Allmacht beyſtehen werde / bis der Anti-Chriſt darnider gelegt: Und endlich / daß die Gerichte GOttes uns Menſchen unerforſchlich und unbegreifflich ſeyen/ bis GOTT der HERR ſelber ſie offenbare/ und in der Erfüllung vor Augen ſtelle.)

Nutz.

I. L. Das Lied Moſis, und das Lied des Lamms, wird von den Glaubigen und Auserwehlten geſungen, das iſt, es ſoll GOtt der HERR aus den Schrifften des Alten Teſtaments, welche von Moſe zu ſchreiben angefangen, und auch des Neuen Teſtaments, welcher Anfänger Chriſtus iſt, erkennet, geehret und gepreiſet werden, v.3. II. L. Die ſieben Engel (dadurch Prediger, die ſich dem Anti-Chriſt widerſetzen, verſtanden werden,) ſind angethan mit reinem hellen Leinwad, dadurch wird die Reinigkeit der Lehre, welche ſie treiben, und ihr unſträfflicher Lebens-Wandel angedeutet, verſ.6.

Das ſechzehende Capitel

Begreifft eine Erzehlung der ſieben Engel mit den Schalen des Zorns GOttes. Und ſind alſo ſieben Theil des Capitels. I. Wohin der erſte Engel ſeine Schale gegoſſen? Auf die Erde, darauf erfolget eine böſe arge Drüſe. II. Wohin der ander? Aufs Meer, darauf erfolget Blut, wie eines Todten. III. Wohin der dritte? Auf die Waſſer-Ströme, darauf erfolget Blut. IV. Wohin der vierdte? In die Sonne, darauf erfolget eine Bangigkeit von groſſer Hitze. V. Wohin der fünfte? Auf den Thron des Thiers, darauf erfolget Finſternis. VI. Wohin der ſechſte? In den Waſſer-Strom Euphrates, darauf erfolget Vertrocknung des Euphratis. VII. Wohin der letzte Engel? In die Lufft, darauf erfolget die Stimme vom Himmel: Es iſt geſchehen, Item, Donner, Blitz, Erdbeben ꝛc.

I. Ausgieſſung der erſten Schalen auf die Erden mit erfolgenden Drüſen. Off. Joh. 15/6.

1 **Und ich hörete eine groſſe Stimme aus dem Tempel,** (im Himmel/ Cap.14.v.17.) **die ſprach zu den ſieben Engeln,** (den Prediger-Engeln oder Kirchen-Lehrern:) **Gehet hin, und gieſſet aus die Schalen des Zorns GOttes auf die Erden.**

2 **Und der erſte Engel gieng hin, und goß ſeine Schale aus auf die Erde,** (dieſer erſte Engel richtet ſein Straff-Amt wider die Menſchen-Satzungen/ und irdiſche Lehren des Anti-Chriſts/) **und es war eine böſe und arge Drüſe an den Menſchen, die das Malzeichen des Thiers hatten, und ſein Bild anbeteten.** (Dieſe erſte Plage iſt der ſechſten Plage in Egypten gleich/ 2.B.Moſ.9.v.10. dadurch angedeutet wird die innerliche Plage des böſen Gewiſſens / und inwendiges Hertzleid bey denen / ſo ſich der Päpſtiſchen Abgötterey theilhafftig gemacht/ denn Menſchen-Lehre kan keine Ruhe des Gewiſſens bringen.)

II. Ausgieſſung der Schalen ins Meer, mit erfolgendem Blut und Tod.

3 **Und der ander Engel goß aus ſeine Schale ins Meer,** (er ſtraffet die Wolluſt und das böſe Leben des Anti-Chriſts/ welcher an dem Meer zu Rom ſeinen Sitz hat/) **und es ward Blut als eines Todten, und alle lebendige Seele ſtarb in dem Meer.** (Dieſe Plage vergleichet ſich mit der erſten Plage in Egypten/ 2.B.Moſ.7.v.17.18. und wird dadurch angedeutet / daß die Anhänger des Anti-Chriſts durch ſolch gottloſes Leben entfremdet werden von dem Leben / das aus GOtt iſt/ Eph.4.v.18. ſind todt in ihren Sünden/ 1.Tim.5.v.6. und laden groſſe Blut-Schulden auf ſich/ Pſal.51.v.16. daß auch denen/ die in dem trüben ſchlammichten Meer der Sünden ſich wältzen/ das Wort GOttes werde ein Geruch des Todes zum Tode/ 2.Cor.2.v.16.)

III. Ausgieſſung der Schalen in die Ströme und Brunnen, mit erfolgendem Blut.

4 **Und der dritte Engel goß aus ſeine Schale in die Waſſer-Ströme, und in die Waſſer-Brunnen,** (er ſtraffte den angemaſſten äuſſerlichen Gewalt des Anti-Chriſts über die Völcker/ ſowol auch die Königreiche/ ſo dem Anti-Chriſt anhangen/ Cap.17.v.15.) **und es ward Blut.** (Dieſe Plage hat eine Vergleichung mit der zehenden Plage Egypti/ 2.B.Moſ.12.v.29. und wird dadurch angezeiget / daß der Anti-Chriſt unter ſeinen Anhängern werde blutige Kriege anrichten/ daß ſie ſelber ſich unter einander bekriegen/ und Blut wie Waſſer vergieſſen werden/ Pſal.79.v.3.)

5 **Und ich hörete den Engel** (den dritten Engel/ der ſeine Schale in die Waſſer-Ströme und Waſſer-Brunnen ausgegoſſen hatte/) **ſagen: HERR, du biſt gerecht, der da iſt, und der da war, und heilig, daß du ſolches geurtheilet haſt,** (daß du diß Gericht über den Anti-Chriſt und ſeine Anhänger haſt ergehen laſſen.)

Pſal.9/13. Matth. 23/35.

6 **Denn ſie haben das Blut der Heiligen** (welche ſich zum heiligen Evangelio bekennen) **und der Propheten** (der treuen Lehrer) **vergoſſen, und Blut haſt du ihnen zu trincken gegeben, denn ſie ſinds werth,** (ſie habens verdienet/ daß ſie alſo geſtrafft werden. Wie den Egyptiern ihre Waſſer in Blut verwandelt worden / und ihre Erſtgebornen getödtet/ 2.B.Moſ.7.v.21.Cap.12.v.29. weil ſie vorher die Iſraelitiſche Knäblein getödtet hatten/ 2.B.Moſ.1.v.22. Alſo wird das Anti-Chriſtiſche Blutvergieſſen/ dadurch der glaubigen Bekenner und Märtyrer Chriſti Blut unſchuldiger Weiſe vergoſſen / mit Krieg und Blut aus GOttes gerechtem Gericht geſtraffet.)

7 **Und ich hörete einen andern Engel aus dem Altar** (im Himmel) **ſagen: Ja, HErr, allmächtiger GOTT, deine Gerichte ſind warhafftig und gerecht,** (damit du die halsſtarrigen Verächter des Evangelii ſtraffeſt.)

IV. Ausgieſſung der Schalen in die Sonne mit erfolgender Hitze.

8 **Und der vierdte Engel goß aus ſeine Schale in die Sonne,** (er ſtraffte den groſſen Pracht der weltlichen Herrlichkeit des Anti-Chriſts/ welcher ſich der Sonnen vergleichet/) **und ward ihm gegeben, den Menſchen heiß zu machen mit Feuer,** (dadurch wird angedeutet die Angſt und Bangigkeit des Hertzens/ daß ſie an GOttes Gnade gezweiffelt/ und alſo groſſe Hitze im Hertzen empfunden/ als wenn ſie im Feuer lägen/ dieweil ſie das Evangelium verachtet und verläſtert.)

9 **Und den Menſchen ward heiß für groſſer Hitze,** (der Papſt hat freylich den Leuten heiß gemacht/ wegen vielfältiger Gewiſſens-Marter/) **und läſterten den Namen GOttes, der Macht hat über dieſe Plagen,** (denn aus ſtetigem Zweiffel folget endlich Verzweiffelung/) **und thäten** (gleichwol) **nicht Buſſe, ihm die Ehre** (der Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit) **zu geben.**

V. Ausgieſſung der Schalen auf den Stul des Thiers, mit erfolgender Finſternis.

10 **Und der fünfte Engel goß aus ſeine Schale auf den Stul des Thiers,** (er grief des Anti-Chriſts Stul ſelber an/ und erwieſe / daß er nicht Petri Stul-Erbe/ wie er ſich rühmet/) **und ſein Reich ward verfinſtert,** (denn als das klare Licht des Evangelii durch Herrn Lutherum/ und andere treue

Lehrer wieder hervor gebracht worden/ iſt dadurch das groſſe Anſehen und die Herrlichkeit des Römiſchen Stuls verringert und verfinſtert worden/ es iſt Verachtung über des Papſts Stul geſchüttet/ als erwieſen/ daß er nicht Chriſti Statthalter und Petri Stul-Erbe/ ſondern der rechte Anti-Chriſt ſey/) **und ſie** (des Anti-Chriſts Anhang und Vertheidiger/) **zerbiſſen ihre Zungen für Schmertzen,** (ſie wurden wegen des Abbruchs/ ſo dem Anti-Chriſtiſchen Stul geſchah/ und wegen Offenbarung ihrer geiſtlichen Finſternis und Irrthume/ ſo entrüſtet/ daß ſie für Unmuth die Zähne zuſammen bieſſen.)

11 **Und läſterten GOTT im Himmel für ihrem Schmertzen, und für ihren Drüſen,** (für Angſt des Hertzens und Gewiſſens/) **und thäten** (dennoch) **nicht Buſſe für ihre Wercke.**

VI. Ausgieſſung der ſechſten Schalen in den Fluß Euphraten, mit erfolgender Austrucknung.

12 **Und der ſechſte Engel goß aus ſeine Schale auf den groſſen Waſſer-Strom Euphrates,** (gleichwie die Stadt Babylon durch den Fluß Euphraten reich worden/ alſo hat der Römiſche Anti-Chriſt ſeinen Euphraten/ ſeine Geld-Netze/ ſein groſſes Einkommen gehabt vom Ablaß/ von den Pallien/ von den Annaten/ von den Bullen/ und andern unziemlichen Mitteln/ daſſelbe ſtraffte dieſer Engel oder Kirchen-Lehrer/) **und das Waſſer vertrocknete,** (auf die Lehre des Evangelii iſt erfolget/ daß die Einkommen des Anti-Chriſts auf ein groſſes geſchmälert und abgeſchnitten/) **auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonnen.** (Durch dieſe Könige werden verſtanden die Chriſtliche Könige und Potentaten/ welche die Lehre des Anti-Chriſts werden verwerffen/ und die reine Lehr des Evangelii annehmen. Dieſelbe kommen von Aufgang der Sonnen/ weil ſie die Lehre Chriſti/ welcher iſt der Aufgang aus der Höhe/ Luc. 1. v. 2. 78. annehmen und fortpflantzen ſollen. Und GOtt wird dieſen Chriſtlichen Königen und Potentaten/ durch dieſe Schmälerung des Anti-Chriſtiſchen Einkommens den Weg bereiten/ das geiſtliche Babylon/ das Reich des Anti-Chriſts zu zerſtören.)

Off. Joh. 12/9.

13 **Und ich ſahe aus dem Munde des Drachen,** (des Teuffels/) **und aus dem Munde des Thiers,** (des Anti-Chriſtiſchen Reichs/ welches von den Cardinälen/ Biſchöffen und der Cleriſey regieret wird/) **und aus dem Munde des falſchen Propheten,** (des Haupts im Anti-Chriſtiſchen Reich/ nemlich des Papſts zu Rom/ welcher auf ſonderbare Weiſe ein Prophet genennet wird/ gleichwie Chriſtus das Haupt der wahren Kirchen/ auf ſonderbare Weiſe ein Prophet heiſſet/ 5. B. Moſ. 18. v. 15. 18. Apoſt. Geſch. 3. v. 22.) **drey unreine Geiſter gehen,** (dadurch allerhand falſche Lehrer/ ſo vom Papſt ausgeſendet werden/ zu verſtehen/) **gleich den Fröſchen,** (weil es ihnen an Schwätzen und Plaudern nicht mangelt/ gleichwie unter den Egyptiſchen Plagen auch Fröſche waren/ 2. B. Moſ. 8. v. 2. *H. Luth. Dieſe Fröſche ſind die Plauderer/ ſo jetzt den Fürſten heucheln/ und wider das Evangelium gecken/ und doch nichts ausrichten.*)

14 **Und ſind Geiſter der Teuffel,** (in den letzten Tagen/ ſpricht der Apoſtel/ 1. Tim. 4. v. 1. werden etliche vom Glauben abtreten/ und anhangen den verführiſchen Geiſtern und Lehren der Teuffel/) **die thun Zeichen,** (es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen/ und groſſe Zeichen und Wunder thun/ ſpricht Chriſtus/ Matth. 24. v. 24. welches aber ſind lügenhafftige Kräffte/ und Zeichen und Wunder/ 2. Theſſ. 2. v. 9.) **und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den gantzen Kreiß der Welt, ſie zu verſammlen in den Streit,** (dieſe falſche Lehrer und Sophiſten werden durch ihr unverſchämtes inſtändiges Anhalten bey Käiſern/ Königen und Fürſten/ dieſelbe wider die Bekenner des Evangelii verhetzen/ daß ſie wider dieſelbe Kriege anfangen/) **auf jenen groſſen Tag GOttes des Allmächtigen,** (es wird ſolch Schreien der Sophiſtiſchen Fröſche/ und diß Kriegen der Potentaten/ ſo dem Anti-Chriſt anhangen/ währen bis auf den Jüngſten Tag/ an welchem Chriſtus/ durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft/ des Anti-Chriſts ein Ende machen wird/ 2. Theſſ. 2. v. 8.)

Off. Joh. 3/3.

15 **Siehe, ich komme als ein Dieb,** (weil die Menſchen ſicher ſind/ und dencken/ das Anti-Chriſtiſche Reich werde wol bleiben/ ſo führet Johannes Chriſtum ſelber an/ daß er ſpricht: Siehe/ ich komme unverſehens und plötzlich zum Gericht/ darum hüte ſich männiglich für Sicherheit/ Gottloſigkeit/ und Abfall zum Anti-Chriſt.) **Selig iſt, der da wachet,** (für fleiſchlicher Sicherheit ſich hütet/) **und hält** (bewahret) **ſeine Kleider,** (das ſchöne Kleid der zugerechneten Gerechtigkeit Chriſti/ welches er durch wahren Glauben angezogen/ und dann das ſaubere Kleid eines Gottſeligen Wandels/ Eſa. 61. v. 10. Matth. 22. v. 11. 2. Cor. 5. v. 3. Gal. 3. v. 27. Off. Joh. 3. v. 4. Cap. 19. v. 8.) **daß er nicht bloß wandele, und man nicht ſeine Schande ſehe.**

16 **Und er** (GOtt der Allmächtige/ v. 14.) **hat ſie verſammlet an einen Ort, der da heiſſet auf Hebräiſch Harma-Geddon,** (*H. Luth. auf Teutſch/ verdammte Krieger/ verfluchte Rüſtung/ oder unglückſelige Kriegs-Leute.* Dadurch wird angedeutet/ daß des Anti-Chriſts Heer ſoll gäntzlich geſchlagen und vertilget werden/ daß alſo der Anti-Chriſt weder durch die Fröſche der Sophiſten/ noch durch Kriegs-Heer etwas wider die wahre Kirche werde können ausrichten.)

VII. Ausgieſſung der ſiebenden Schalen in die Lufft, mit erfolgendem Donner, Blitz und Erdbeben. Off. Joh. 21/6.

17 **Und der ſiebende Engel goß aus ſeine Schale in die Lufft,** (derſelbe Prediger-Engel wird die Anhänger des Anti-Chriſts ſtraffen/ daß ſie durch Zauberey/ und andere dergleichen Mittel/ mit dem Satan/ der in der Lufft herrſchet/ Eph. 2. v. 2. Cap. 6. v. 12. ſo genaue Gemeinſchafft haben/) **und es gieng aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stul,** (GOttes des HErrn/) **die ſprach: Es iſt geſchehen,** (das Urtheil iſt gefället/ der Anti-Chriſt ſoll nicht wieder aufkommen/ es wird nunmehr das letzte Gericht/ und die ewigen Plagen des Anti-Chriſts und ſeiner Anhänger folgen.)

18 **Und es wurden Stimmen, und Donner, und Blitzen, und ward eine groſſe Erdbebung, daß ſolche nicht geweſen iſt, ſint der Zeit Menſchen auf Erden geweſen ſind, ſolche Erdbebung alſo groß,** (dadurch wird die endliche Zerſtörung und Untergang des Anti-Chriſtiſchen Reichs angedeutet/ daß GOttes Zorn von oben herab mit Donner und Blitz/ von unten auf mit groſſem Erdbeben wider daſſelbe werde ſtürmen/ daß alſo mit dem Reich des Anti-Chriſts durch dieſen Donner und diß Erdbeben/ zugleich die gantze Welt übern Hauffen falle/ denn der HERR wird des Anti-Chriſts und ſeines Reichs ein Ende machen/ durch die Erſcheinung ſeiner Zukunft/ 2. Theſſ. 2. v. 8.)

19 **Und aus der groſſen Stadt** (Rom/ durch Babylon vorgebildet/ Cap. 14. v. 8. Cap. 17. v. 18.) **wurden drey Theil,** (durch das Erdbeben wurde die Stadt in drey Theil von einander geriſſen/ alſo/ daß ſie endlich gar übern Hauffen gefallen/ ſamt allen ihren Einwohnern/ Groſſen/ Mittlern und geringes Standes Perſonen. Auch werden hierdurch angedeutet die Trennungen im geiſtlichen/ weltlichen und Haus-Regiment/ welche im Reich des Anti-Chriſts vor deſſelben endlicher Zerſtörung werden hergehen/) **und die Städte der Heiden** (der Völcker/ die dem Anti-Chriſt anhiengen/ und ihn für ihr Haupt erkenneten/) **fielen, und Babylon, der Groſſen, ward gedacht vor GOTT, ihr zu geben den Kelch des Weins von ſeinem grimmigen Zorn.**

Eſa. 51/ 22. 23. Jer. 25/15

20 **Und alle Jnſulen entflohen, und keine Berge wurden funden,** (es gieng alles zu Trümmern/ daß man weder Juſulen noch Berge mehr ſahe.)

21 **Und ein groſſer Hagel, als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menſchen, und die Menſchen läſterten GOtt über der Plage des Hagels, denn ſeine Plage iſt ſehr groß.** (Dadurch iſt der Centner-ſchwere Zorn GOttes angedeutet/ welcher die Gottloſen alſo drucket/ daß ſie darüber in Gottesläſterung heraus brechen. Und wird hiemit geſehen auf die Egyptiſchen Plagen/ unter welchen war ein groſſer Hagel mit Feuer vermenget/ 2. B. Moſ. 9. v. 23. 24.)

Nutz.

I. L. Durch den erſten Engel, der ſeine Schale auf die Erden ausgegoſſen, wird das Straff-Amt verſtanden, welches wider die Menſchen-Satzungen, und irdiſche Lehren des Anti-Chriſts gerichtet, verſ. 2. II. L. Durch den andern Engel, der ſeine Schale ins Meer ausgegoſſen, wird verſtanden das Straff-Amt wider die Wolluſt und das gottloſe Leben des Anti-Chriſts, ſo durchs ſchlammichte trübe Meer angedeutet, v. 3. III. L. Durch den dritten Engel, der ſeine Schale in die Waſſerſtröme ausgegoſſen, wird verſtanden das Straff-Amt wider den angemaſſten äuſſerlichen Gewalt des Anti-Chriſts, über die Völcker und Königreiche, die ihm anhangen, und durch Waſſer-Ströme pflegen vorgebildet zu werden, v. 4. IV. L. Durch den vierdten Engel, der ſeine Schale in die Sonne ausgegoſſen, wird verſtanden das Straff-Amt wider den groſſen Pracht der weltlichen Herrlichkeit des Anti-Chriſts, welcher wie die Sonne in der Welt, herrlich gläntzet und ſcheinet, v. 8. V. L. Durch den fünften Engel, der ſeine Schale auf den Stul des Thiers ausgegoſſen, wird verſtanden das Straff-Amt wider des Anti-Chriſts Stul ſelbſt, daß er nicht Petri Stul-Erbe ſey, wie er ſich dafür ausgibt, verſ. 10. VI. L. Durch den ſechſten Engel, der ſeine Schale auf den groſſen Waſſer-Strom Euphrates ausgegoſſen, wird verſtanden das Straff-Amt wider die Geld-Netze, und groſſes Einkommen von Ablaß, Pallien, Annaten, Bullen ꝛc. dadurch der Anti-Chriſt ſich bereichert, wie vordeſſen die Stadt Babylon durch den Fluß Euphratem, v.12. VII. L. Durch den ſiebenden Engel, der ſeine Schale in die Lufft ausgegoſſen, wird verſtanden das Straff-Amt wider das Zauber-Weſen des Anti-Chriſts, und ſeiner Anhänger, darzu ſie der Geiſt, der in der Lufft herrſchet, angetrieben, v.17.

Das ſiebenzehende Capitel

Begreifft den Anfang des ſechſten Geſichts/und alſo eine Erklärung/ welche der Engel Johanni gemacht über die fürnehmſten Puncten/ſo zu wiſſen vonnöthen: Und diß in zweyen Theilen. I. Iſt eine Beſchreibung der Babyloniſchen Huren, welche ſitzet auf einem Roſinfarben Thier, bekleidet mit Scharlacken und Roſinfarb, und hatte einen güldenen Becher in der Hand. II. Iſt die Erklärung, die der Engel hierüber gemacht.

I. Beſchreibung der Babyloniſchen Huren. Off.Joh. 15/1.

1 **Und es kam einer von den ſieben Engeln/ die die ſieben Schalen hatten/ redete mit mir/ und ſprach zu mir: Komm/ ich will dir zeigen das Urtheil,** (die Straffe, die aus gerechtem Zorn und Gericht GOttes ergehen wird) **der groſſen Huren/** (*H.Luth. hie zeiget er die Römiſche Kirche in ihrer Geſtalt und Weſen, die verdammt ſoll werden,*) **die da auf vielen Waſſern ſitzet/** (welche über die Völcker herrſchet, v.15. ja der Herrſchafft über alle Völcker und Kirchen ſich anmaſſet.)

Off.Joh. 14/8.

2 **Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden/** (viel hohe Häupter haben ſich an ihr verliebet, ihre Abgötterey, falſchen Gottesdienſt und Irrthum angenommen, B.Richt.2.v.17. Jer.3.v.1.6. Nahum 3.v.4.) **und die da wohnen auf Erden, truncken worden ſind von dem Wein ihrer Hurerey/** (ſie hat mit ihrer falſchen geſchminckten Lehre allerley Völcker bethöret, und ſie zu geiſtlicher Hurerey verleitet, wie die unzüchtigen Weiber ihren Bulern pflegen Liebes-Träncke einzugeben.)

Dan.7/7. Off.Joh. 13/1.

3 **Und er brachte mich im Geiſt in die Wüſten/ und ich ſahe das Weib** (dieſelbe groſſe Hure) **ſitzen auf einem Roſinfarben Thier/** (dadurch das alte Römiſche Reich, welches die Päpſte zu Rom an ſich gezogen, wird angedeutet. Die Roſin-Farbe deutet auf die greuliche Verfolgungen, welche diß Römiſche Reich, als es noch bey den heidniſchen Käiſern war, wider die Kirche erreget, in denſelben viel Chriſten-Blut vergoſſen, und hierinnen dem rothen Drachen nachgeartet, Cap.12.v.3.) **das war voll Namen der Läſterung/** (denn in dem Römiſchen Reich, da es noch heidniſch war, iſt ſchröckliche Gottsläſterliche Abgötterey getrieben, dargegen aber der Name und die Lehre Chriſti jämmerlich verläſtert worden,) **und hatte ſieben Häupter/ und zehen Hörner/** (v.9.12.)

4 **Und das Weib war bekleidet mit Scharlacken und Roſinfarb/und übergüldet mit Gold und Edelſteinen und Perlen/** (dadurch der groſſe Pracht und gleiſſender Schein der Anti-Chriſtiſchen Päpſtiſchen Kirchen wird vorgebildet, inmaſſen auch des Papſts, der Cardinäle, der Biſchöffe, und Aebte Habit, in den Proceſſionen, und bey der Meſſe, von Scharlacken, Roſinfarb, Gold, Edelſteinen und Perlen,) **und hatte einen güldenen Becher in der Hand/ voll Greuels und Unſauberkeit ihrer Hurerey/** (der Becher iſt zwar gülden, darinnen dieſe Hure ihren Bulern den Liebes-Tranck beybringet, der Papſt verheiſſet Reichthum, Ehre, Herrlichkeit, Gewalt, denen, die ſeine Lehre annehmen und verfechten, gibt gute glatte Worte, als ſuche er anders nichts, als der Menſchen Seligkeit, läſſet ſcheinbare Gründe ſeiner Lehre zuſammen bringen: Aber in dieſem güldenen anmuthigen Becher iſt alles voll Greuel der falſchen Lehre, Abgötterey, Aberglaubens und Irrthume, welches iſt geiſtliche Hurerey.)

5 **Und an ihrer Stirn geſchrieben den Namen: Das Geheimnis/** (dadurch wird angedeutet, daß in dieſer Beſchreibung der groſſen Huren ein ſonderbares Geheimnis verborgen ſey, nemlich, daß darunter zu verſtehen ſey) **die groſſe Babylon/** (verborgener geheimder Weiſe, alſo genennet, nemlich nicht die alte Stadt Babylon, die Haupt-Stadt des Aſſyriſchen Reichs, ſondern das geiſtliche Babel, die Anti-Chriſtiſche Stadt Rom, wie es bald hernach erkläret wird, v.9.) **die Mutter der Hurerey/ und aller Greuel auf Erden/** (weil zu Rom geiſtliche und weltliche Hurerey, auch andere greuliche Sünden in vollem Schwange gehen, und von daraus an andere Oerter fortgepflantzet werden.)

6 **Und ich ſahe das Weib truncken von dem Blut der Heiligen/und von dem Blut der Zeugen JEſu/** (der heiligen Märtyrer, deren Blut ſie häuffig vergoſſen, und gleichſam in ſich geſoffen, daß ſie davon truncken worden, wie ein unzüchtig Weib, wenn ſie im Wein ſich voll geſoffen, truncken, und im Geſicht roth wird.) **Und ich verwunderte mich ſehr/ da ich ſie ſahe.**

II. Erklärung des Zeichens der Babyloniſchen Huren. Off.Joh. 13/1.

7 **Und der Engel ſprach zu mir: Warum verwunderſt du dich? Ich will dir ſagen das Geheimnis von dem Weibe/ und von dem Thier/ das ſie** (diß Weib) **träget/ und hat ſieben Häupter und zehen Hörner.**

8 **Das Thier/ das du geſehen haſt/** (das alte Römiſche Reich) **iſt geweſen/ und iſt nicht/** (anfangs iſts in groſſem Anſehen und herrlichem Flor geweſen, hat eine groſſe Macht gehabt, nachmals aber hat es ſehr abgenommen, und nicht mehr ein ſolch Anſehen und Macht, wie vorhin,) **und wird wieder kommen aus dem Abgrund/** (es wird wieder empor kommen, wenn der Römiſche Anti-Chriſt ihme daſſelbe zueignen wird,) **und wird fahren ins Verdammnis/** (weil der Anti-Chriſt und ſeine Anhänger, wenn ſie nicht Buſſe thun, dahin gehören, cap.19.v.20.) **und werden ſich verwundern/ die auf Erden wohnen/[derer Namen nicht geſchrieben ſtehen in dem Buch des Lebens/ von Anfang der Welt/]** (welche nicht ſind in der Zahl der Auserwehlten,) **wenn ſie ſehen das Thier/ daß es geweſen iſt/ und nicht iſt/ wiewol es doch iſt/** (daß das alte Römiſche Reich verfallen, und durch den Papſt wieder aufgerichtet, wiewol der Papſt den Namen nicht will haben, daß er das Römiſche Reich innen habe und der Welt Monarch ſey, ſo iſt ers doch, weil er die fürnehmſten Oerter, die zum Reich gehören, und die Stadt Rom ſelber innen hat. *H.Luth. Das Römiſche Reich iſt, und iſt doch nicht, denn es iſt nicht das gantze, ſondern iſt nach ſeinem Fall durch den Papſt wieder aufgebracht.*)

9 **Und hie iſt der Sinn/da Weisheit zugehöret/** (dieweil in dieſer Auslegung die Ort und die Beſchaffenheit des Thiers nicht wird ausdrücklich benennet, jedoch mit gewiſſen Gemercken dermaſſen beſchrieben, daß man hieraus, wenn die Erfüllung angehet, und die Erfahrung darzu kommt, den Namen leichtlich wird können finden.) **Die ſieben Häupter ſind ſieben Berge/ auf welchen das Weib ſitzet/** (auf welchen die Stadt Rom dazumal gebauet geweſen, nemlich Mons Palatinus, Capitolinus, Quirinalis, Cœlius, Eſquilinus, Viminalis, Aventinus,) **und ſind ſieben Könige/** (ſieben unterſchiedliche Arten und Weiſen der Herrſchafften, ſo zu Rom nach einander, bis auf die Zukunft des Anti-Chriſts geführet, als da geweſen ſind, 1.Reges, die Könige, 2.Conſules, die Burgermeiſter, 3.Dictatores, da einer allein völligen Gewalt auf ein Jahr gehabt, 4.Decem viri, die zehen Männer, 5.Tribuni militum, welche aus den Kriegs-Oberſten erwehlet wurden, 6.Cæſares, die Käiſer, 7.Pontifices Romani, die Päpſte zu Rom, welche das Regiment an ſich gezogen und verändert.)

10 **Fünf ſind gefallen/** (die fünf erſten Arten der Regierung waren zu Johannis Zeiten allbereit hinweg und in Abgang kommen,) **und einer iſt/** (das war die ſechſte Art der Herrſchafft, zu Rom, nemlich der heidniſchen Käiſer, und regierte dazumal Domitianus, welcher Johannem in die Inſul Patmum relegiret hatte,) **und der ander iſt noch nicht kommen/** (die ſiebende Art der Regierung, welche die Päpſte zu Rom anrichten werden, iſt noch nicht angegangen.) **Und wenn er kommt/ muß er eine kleine Zeit bleiben/** (denn bald hernacher, als die Päpſte ſich des Römiſchen Reichs angemaſſet, ſind die Gothen und Wenden kommen, und haben Rom eingenommen.)

11 **Und das Thier/ das geweſen iſt/und nicht iſt/ das iſt der achte/** (der Papſt zu Rom, welcher vorhin der ander, oder der ſiebende genennet worden, wird jetzt der achte genennet, weil er nicht allein die vorige Würde und die Hoheit des Römiſchen Reichs wieder erlanget, nachdem die Gothen, Wenden und andere barbariſche Völcker aus Welſchland getrieben, ſondern hat auch dieſelbe vermehret, und alſo gleichſam eine neue Art der Regierung angefangen,) **und iſt von den ſieben/** (er wird das Römiſche Käiſerthum an ſich ziehen, und zu Rom, da die unterſchiedliche ſieben Arten der Regierungen geweſen, herrſchen,) **und fähret ins Verdammnis.**

12 **Und die zehen Hörner/ die du geſehen haſt/ das**

ſind zehen Könige, (die zehen Königreiche, ſo unter dem alten Römiſchen Reich geweſen, 1. Syrien, 2. Egypten, 3. Aſia, 4. Griechenland, 5. Africa, 6. Spanien, 7. Franckreich, 8. Welſchland, 9. Teutſchland, 10. Polen, und andere angrentzende mitternächtige Königreiche,) **die das Reich noch nicht empfangen haben**, (denn zu Johannis Zeiten war das Römiſche Reich noch nicht in dieſe unterſchiedene Königreiche getrennet, ſondern dieſe zehen Königreiche waren noch unter dem Römiſchen Reich, als Provincien oder Landſchafften,) **aber wie Könige werden ſie eine Zeit Macht empfahen mit dem Thier**, (wenn das Römiſche Reich wird in Abgang kommen, ſo wird ein jedes unter dieſen Provincien ſeinen ſonderbaren König haben, und zugleich mit dem Römiſchen Reich Königliche Regierung führen.)

13 **Dieſe haben eine Meynung, und werden ihre Krafft und Macht geben dem Thier**, (ſie werden dem zweyhörnigen Thier, c. 13. v. 11. dem Römiſchen Anti-Chriſt anhangen, und ſich demſelben unterwerffen, gleich als ob ſie von ihm die Königliche Herrſchafft erlanget hätten.)

Off. Joh. 5/6. c. 14/1. 1. Tim. 6/15. Off. Joh. 19/16.

14 **Dieſe werden ſtreiten mit dem Lamm**, (mit Chriſto und ſeiner Kirchen, dieſelbe zu vertilgen und auszurotten,) **und das Lamm wird ſie überwinden, denn es iſt der HERR aller Herren, und der König aller Könige**, (deſſen Macht unüberwindlich iſt,) **und mit ihm** (und durch ſeine Krafft werden überwinden) **die Beruffenen und Auserwehlten und Glaubigen**, (welche unter dem Fähnlein Chriſti ſtreiten.)

Eſa. 4/7. Jer. 47/2.

15 **Und er ſprach zu mir: Die Waſſer, die du geſehen haſt, da die Hure ſitzet**, (verſ. 1.) **ſind Völcker, und Schaaren, und Heiden, und Sprachen**, (ſonderbare Königreiche und Länder, darinnen unterſchiedene Völcker und Sprachen ſind.)

16 **Und die zehen Hörner, die du geſehen haſt auf dem Thier**, (v. 3.) **die werden die Hure haſſen**, (die zehen Könige werden Anfangs den Römiſchen Papſt nicht mehr ſo hoch als vorhin achten, ſondern ihm heimlich gram werden,) **und werden ſie wüſte machen**, (ſie werden nicht mehr ſo häuffig gen Rom kommen, und ihre Dienſte anbieten,) **und bloß**, (ſie werden dem Papſt die Schwingfedern ziehen, was ſonſt jährlich gen Rom aus ihren Königreichen geſchickt, zurück halten, und die Schande ſeiner Blöſſe, das iſt, ſeine ſchröckliche Irrthum, in ihren Königreichen entdecken laſſen,) **und werden ihr Fleiſch eſſen**, (was durch Liſt und glatte Wort der Papſt zu ſich geriſſen, werden ſie ihm wieder nehmen, ihn ängſtigen und verfolgen,) **und werden ſie mit Feuer verbrennen**, (die Stadt Rom zerſtören und das Anti-Chriſtiſche Reich niderlegen.)

Hiob 19/22. Pſ. 27/2.

17 **Denn GOtt hats ihnen gegeben in ihr Hertz, zu thun ſeine Meynung, und zu thun einerley Meynung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Worte GOttes**, (dieſer Göttlichen Weiſſagungen. GOtt wird aus ſolchen zehen Königreichen, etliche tapffere Helden erwecken, welche dem Römiſchen Anti-Chriſt werden wieder nehmen, was er vom Römiſchen Reich zu ſich geriſſen, und daſſelbe Reich wiederum erſtatten. Weil aber etliche von denſelben Königreichen dem Anti-Chriſt werden anhängig bleiben, c. 16. v. 14. c. 18. verſ. 9. iſt dieſes alles nun von etlichen derſelben Könige zu verſtehen.)

Off. Joh. 16/19.

18 **Und das Weib, das du geſehen haſt**, (v. 1.) **iſt die groſſe Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden**, (der Römiſche Anti-Chriſt, welcher in der groſſen Stadt Rom ſeinen Sitz hat, denn dieſelbe Stadt hatte zu Johannis Zeiten das Reich über die Könige auf Erden, und maſſet der Römiſche Papſt ſich noch heutiges Tages dieſer Macht und Gewalt an, über alle Könige auf Erden.)

Nutz.

I. Wahre Beſchreibung der Römiſchen Anti-Chriſtiſchen Päpſtiſchen Kirche, daß ſie erſtlich an ſich ſelbſt ſey die Mutter der Hurerey, und aller Greuel auf Erden, weil zu Rom geiſtliche und leibliche Hurerey, ſamt andern greulichen Sünden in vollem Schwang gehen, und von daraus in viel andere Oerter fortgepflantzet werden: Darnach gegen andere, die ihr widerſprechen, ſey ſie truncken von dem Blut der Heiligen, und Zeugen JEſU, wegen der ſchröcklichen blutigen Verfolgung der Rechtglaubigen, v. 5. 6. II. L. Chriſtus iſt zugleich das Lamm (GOttes, nach ſeiner Menſchheit/ darinnen er ſich ernidriget bis zum Tode am Creutz) und denn nach dem Hohenprieſterlichen Amt, (da er ſich zum Schuld-Opfer für unſere Sünde dahin gegeben,) auch der HErr aller Herren, und König aller Könige, (nach ſeiner wahren Gottheit, wie auch nach ſeinem Königlichen Amt,) v. 14.

Das achtzehende Capitel

Begreifft faſt eben das jenige/ was oben im 14. Capitel ſtehet, nemlich die Verkündigung der Straff/ daß GOtt die Stadt Rom lange gnug werde warnen laſſen/ und immer ein Engel auf den andern folgen: Und diß in dreyen Theilen. I. Iſt eine Warnung des Engels: Sie iſt gefallen, Babylon. II. Eine andere Warnung, da auch zugleich eine groſſe Klage über die geiſtliche Krämerey des Anti-Chriſts geführet, und benebens der Troſt, von der Freude der Frommen, eingefüget wird. III. Nochmalige Abbildung der Straffe wider den Anti-Chriſt.

I. Verkündigung des Falls Babylon.

1 **Und darnach ſahe ich** (im Geiſt) **einen andern Engel niderfahren vom Himmel**, (dadurch ein vornehmer Kirchen-Lehrer verſtanden, und deſſen Sendung von GOtt durch die Niderfahrt vom Himmel angedeutet wird,) **der hatte eine groſſe Macht**, (denn das Evangelium iſt eine Krafft GOttes, ſelig zu machen alle, die daran glauben, Rom. 1. v. 16. Hebr. 4. v. 12.) **und die Erde ward erleuchtet von ſeiner Klarheit**, (denn das Evangelium iſt ein helles Licht, dadurch die Menſchen zur wahren Erkänntnis GOttes, und zum ewigen Leben erleuchtet werden, 2. Cor. 4. v. 6. ſonderlich aber wird durch dieſe Macht und Klarheit angedeutet, daß derſelbe Lehrer einen groſſen Heldenmuth und groſſes Anſehen werde haben, daß er ſich wider die groſſe Hure und wider die Stadt Babylon darf auflehnen.)

Eſa. 21/9. Jer. 51/8. Off. Joh. 14/8. c. 16/19. c. 17/5. Eſa. 13/21/22. c. 34/13. 14. Jer. 50/39. c. 51/37.

2 **Und ſchrie aus Macht mit groſſer Stimme, und ſprach: Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die groſſe**, (Stadt, das Anti-Chriſtiſche Rom,) **und eine Behauſung der Teuffel worden, und eine Behältnis aller unreinen Geiſter, und eine Behältnis aller unreiner und feindſeliger Vögel**, (ſie wird gantz zerſtöret und wüſte liegen, dieweil Teuffels-Geſpenſte und feindſelige Vögel gerne in wüſten und einſamen Oertern ſich aufhalten. Auch werden hierdurch angedeutet die Fröſche, welches ſind Geiſter der Teuffel, deren Behauſung noch vor dem Untergang Rom geweſen, c. 16. v. 13. 14.)

Off. Joh. 14/8. c. 17/2. 4.

3 **Denn von dem Wein des Zorns ihrer Hurerey haben alle Heiden getruncken**, (ſie hat aus gerechtem Zorn und Verhängnis GOttes ihre Abgötterey vielen Völckern aufgedrungen,) **und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben, und ihre Kauffleute ſind reich worden von ihrer groſſen Wolluſt**, (*H. Luth. oder Muthwillen.* Durch die Kauffleute werden angedeutet die Cardinäle, Ertz-Biſchoffe, Biſchoffe, und andere Päpſtiſche Prälaten, welche durch des Papſts Trödelmarckt reich worden, weil ſie die Meſſen, den Ablaß, die überleihen gute Wercke, die Päpſtiſche Diſpenſationes, und dergleichen Trödelwerck, theuer gnug verkaufft.)

II. Eine Vermahnung, daß man von Babel ausgehen ſoll. Eſa. 48/20. c. 52/11. Jer. 50/8. c. 51/6. 45.

4 **Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die ſprach: Gehet aus von ihr, mein Volck, daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen.** (Dieſe Stimme läſſet Chriſtus, das Wort des Vaters, vom Himmel erſchallen, ſein Volck die Chriſten zu erinnern, daß ſie vom Anti-Chriſtiſchen Babel ſich abſondern ſollen.)

1. B. Moſ. 18/20.

5 **Denn ihre Sünde reichen bis in den Himmel**, (ſind groß und überhäufft,) **und GOTT dencket an ihren Frevel**, (er wird ſie ihres Frevels halben ſchröcklich ſtraffen.)

Pſ. 136/8. Eſa. 33/1.

6 **Bezahlet ſie, wie ſie euch bezahlet hat**, (vergeltet ihr das Böſe, ſo ſie euch gethan, verwüſtet und zerſtöret die Römiſche Babel,) **und machet es ihr zwiefältig nach ihren Wercken, und mit welchem Kelch ſie euch eingeſchencket hat, ſchencket ihr zwiefältig ein.**

Eſa. 47/7. 8.

7 **Wie viel ſie ſich herrlich gemacht, und ihren Muthwillen gehabt hat**, (Wolluſt getrieben wie eine freche Hure,) **ſo viel ſchencket ihr Qual und Leid ein**, (mit dem Maas, da ſie euch mit gemeſſen, ſolt ihr derſelben wieder meſſen, Luc. 6. v. 38.) **denn ſie ſpricht in ihrem Hertzen: Ich ſitze**, (auf Petri Stul, ich bin Chriſti Statthalter, und Petri Stul-Erbe,) **und bin eine Königin** (ich habe die höchſte Gewalt beydes in der gantzen Chriſtlichen Kirchen, ſowol auch im weltlichen Regiment, über alle Käiſer, Könige und Fürſten in der gantzen Welt,) **und werde keine Witwe ſeyn**, (es hat bis anhero noch nie gemangelt, wird auch forthin nicht mangeln an einem Stul-Erben des Apoſtels Petri,) **und Leid werde ich nicht ſehen**, (ich werde allezeit wider meine Widerſacher obſiegen, und das blühende Glück auf meiner Seiten haben.)

8 **Darum** (wegen ihres Frevels und ſtoltzen Ruhms) **wer-**

den ihre Plagen auf einen Tag kommen/ der Tod/ Leid und Hunger/ (an Statt der Pracht und Wolluſt) mit Feuer wird ſie verbrannt werden/ (nemlich von den zehen Hörnern und Königen/ welche ſie haſſen und von ihr abfallen werden/ c.17.v.16.) denn ſtarck iſt GOtt der HErr/ der ſie richten wird.

Ez.26/16.

9 Und es werden ſie beweinen/ und ſich über ſie beklagen die Könige auf Erden/ die mit ihr gehuret/ und Muthwillen (Wolluſt mit ihr) getrieben haben/ wenn ſie ſehen werden den Rauch von ihrem Brand.

Pſ.83/12.

10 Und werden von ferne ſtehen für Furcht ihrer Qual/ (ſie werden von ihr weichen/ und nichts mehr mit ihr wollen zu ſchaffen haben/ v.17. da ſie vorher in ihrem Schos gleichſam gelegen/) und (werden) ſprechen: Weh/ weh/ die groſſe Stadt Babylon/ die ſtarcke Stadt/ (wie iſt ſie ſo jämmerlich verſtöret/) auf eine Stunde iſt dein Gericht kommen/ (plötzlich hat dich die Straffe überfallen.)

Ez.27/36.

11 Und die Kauffleute auf Erden (die Prälaten/ Ablaß-Krämer/ und dergleichen/ welche ihre Pallia und Präbenden mit Geld vom Papſt erkaufft/ ihr Gewerb mit geiſtlichen Sachen getrieben/ den Ablaß/ Butter-Brieffe und Päpſtiſche Bullen ums Geld verhandelt/ 2.Petr.2.v.3.) werden weinen/ und Leid tragen bey ſich ſelbſt/ daß ihre Waar niemand mehr kauffen wird.

12 Die Waare des Goldes und Silbers/ und Edelgeſteins/ und die Perlen/ und Seiden/ und Purpur/ und Scharlacken/ und allerley Thynen-Holtz/ (welches eine Art iſt von dem köſtlichen Ceder-Holtz/ liebliches Geruchs/ und wärhafft/ weil es nicht faulet/) und allerley Gefäß von Elfenbein/ und allerley Gefäß von köſtlichem Holtz/ und von Ertz und von Eiſen/

13 Und Cinnamet/ (Zimmet-Rinde/) und Thymian/ (gut Räuchwerck/) und Salben/ (köſtlichen Balſam/) und Weyrauch/ und Wein/ und Oele/ und Semmeln/ und Weitzen/ und Vieh/ und Schafe/ und Pferde/ und Wagen/ und Leichnam/ und Seelen der Menſchen.

14 Und das Obſt/ da deine Seele Luſt an hatte/ iſt von dir gewichen/ und alles/ was völlig und herrlich war/ iſt von dir gewichen/ und du wirſt ſolches nicht mehr finden/ (was nur herrliches und köſtliches in der Welt war/ das iſt dem Papſt nach Rom gebracht/ oder er/ und ſeine Cardinäle und Biſchoffe habens ihnen doch ſchaffen können/ weil die Schätze der Welt ihnen zugeführet worden/ denn weil er vorgeben/ er könne durch Meſſen/ durch die verdienſtlichen Wercke der Ordens-Leute/ durch ſeinen Ablaß ꝛc. der Seelen aus dem Fegfeuer helffen/ daher hat jederman häuffig zugetragen/ und vor das beſte Gold und Silber/ Bley und Papyr/ das iſt/ Päpſtiſche Briefe/ und Bullen von Rom geholet.)

15 Die Kauffleute ſolcher Waare/ die von ihr ſind reich worden/ werden von ferne ſtehen/ für Furcht ihrer Qual weinen und klagen/

Off. Joh. 17/4.

16 Und ſagen: Weh/ weh/ die groſſe Stadt/ die bekleidet war mit Seiden und Purpur/ und Scharlacken/ und übergüldet war mit Gold und Edelgeſtein/ und Perlen.

Eſa.23/14. Ezech.27/29.30.

17 Denn in einer Stunde iſt verwüſtet ſolcher Reichthum. Und alle Schiff-Herren/ und der Hauffe/ die auf den Schiffen handthieren/ und Schiffleute/ die auf dem Meer handthieren/ (dadurch abermal die Päpſtiſche Cleriſey/ ſonderlich aber die Päpſtlichen Geſandten/ welche über Waſſer und Meer reiſen/ daß ſie des Papſts Reich erweitern/ und ſein Einkommen vermehren/ angedeutet werden/ welche den Ablaß/ das Agnus Dei/ die güldene Roſe/ und andere dergleichen Päpſtiſche Waaren/ auch über Meer geführet und verkaufft/) ſtunden von ferne/

18 Und ſchrien/ da ſie den Rauch von ihrem Brand ſahen/ und ſprachen: Wer iſt gleich der groſſen Stadt? (die nunmehr dahin iſt.)

19 Und ſie wurffen Staub auf ihre Häupter/ (ihr groſſes Hertzleid und Trauren damit zu bezeugen/ Joſ.7.v.6. Hiob 2. verſ.12.) und ſchrien/ weineten und klagten/ und ſprachen: Wehe/ wehe/ die groſſe Stadt/ in welcher reich worden ſind alle/ die da Schiffe im Meer hatten/ von ihrer Waare/ denn in einer Stunde iſt ſie verwüſtet/ (der Fluß Euphrates/ das groſſe Einkommen iſt vertrocknet/ c.16.v.12.)

20 Freue dich über ſie/ Himmel/ (freuet euch über dieſen Untergang der groſſen Stadt Babylon/ das iſt/ des Anti-Chriſtiſchen Roms/ ihr alle/ die ihr im Himmel wohnet/ und deren Wandel im Himmel iſt / Phil.3.v.20.) und ihr heiligen Apoſtel und Propheten/ (die ihr in euren Schrifften von dieſem Untergang Babylonis geweiſſaget habt/) denn GOTT hat euer Urtheil an ihr gerichtet/ (er hat die Tyranney/ von ihr an ſeinen Heiligen verübet/ gerochen.)

III. Abbildung der Straff des Anti-Chriſts. Jer.51/63.64.

21 Und ein ſtarcker Engel hub einen groſſen Stein auf als einen Mühlſtein/ warf ihn ins Meer/ und ſprach: Alſo wird mit einem Sturm verworffen die groſſe Stadt Babylon/ und nicht mehr erfunden werden/ (dadurch wird angedeutet/ daß der Untergang der Stadt Babylon/ werde ſeyn plötzlich/ und der Schade unwiederbringlich/ denn ein Mühlſtein fället geſchwinde/ und kan aus dem Meer nicht wieder hervor gebracht werden.)

Eſa.24/8. Jer.7/34. c.25/10. Ez.26/13.

22 Und die Stimme der Sänger und Säitenſpieler/ Pfeiffer und Poſauner/ ſoll nicht mehr in dir gehöret werden/ und kein Handwercksmann einiges Handwercks ſoll mehr in dir gefunden werden/ und die Stimme (das Klappern) der Mühlen ſoll nicht mehr in dir gehöret werden/ (was ſonſten in einer bewohnten Stadt zur Luſt und Aufenthaltung des Lebens gebraucht wird/ auch zum Theil vonnöthen iſt/ deren keines wird alsdenn mehr bey dem Anti-Chriſtiſchen Rom nach der Zerſtörung gefunden werden.)

Jer.7/34. c.16/9. c.25/10. c.33/11. Bar.2/23.

23 Und die Stimme des Bräutigams und der Braut ſoll nicht mehr in dir gehöret werden/ (alle Freude wird dahin/ und keine Hoffnung der Wiederaufrichtung mehr vorhanden ſeyn/) denn deine Kauffleute waren Fürſten auf Erden/ (die päpſtiſche Prälaten/ welche vorher v.11. Kauffleute genennet/ haben ſich der weltlichen Herrſchafft und Fürſtenthümer angemaſſet/ habens auch mit Reichthum/ Pracht/ Gewalt/ vielen gebornen Fürſten zuvor gethan/) denn durch deine Zauberey ſind verirret worden alle Heiden/ (du haſt durch den Wein deiner Hurerey/ ſie gleichſam bezaubert/ und bethöret gehabt/ c.17.v.2. c.18.v.3.)

Matth. 23/35.

24 Und das Blut der Propheten/ und der Heiligen/ iſt in ihr erfunden worden/ und aller derer/ die auf Erden erwürget ſind/ (dieweil der Anti-Chriſt zu Rom viel Verfolgungen und blutige Kriege wider die Bekenner des Evangelii angeſtifftet/ auch die Spaniſche Inquiſition viel tauſend hinrichten laſſen/ als wird GOTT endlich ſolches an ihm rächen/ und ſein Reich gäntzlich zerſtören.)

Nutz.

I. L Babylon/ der groſſen/ Kauffleute/ die von ihrer Wolluſt reich worden/ bedeuten die Cardinäle/ Ertz-Biſchoffe/ Biſchoffe/ Prälaten ꝛc. welche von den Päpſtiſchen/ aberglaubiſchen und abgöttiſchen Kramwaaren/ (da nemlich alles ums Geld feil iſt/) als Meſſen/ Ablaß/ und dergleichen/ mit ihm zu unmäſſigem Reichthum kommen/ v.3. II. V. Daß man von dem geiſtlichen Babel ausgehen/ das iſt/ die Päpſtiſche Abgötterey und falſche Religion verlaſſen ſoll/ damit man nicht mit in ihr ſchröckliches Gericht falle/ das der gerechte GOtt über ſie wird ergehen laſſen/ verſ.4. III. L. Zauberey und Blutgierigkeit bringen dem Römiſchen Anti-Chriſt die Zorn-Straffe GOttes über den Hals: Jenes iſt die geiſtliche Bezauberung durch falſche Lehr und kräfftige Irrthüme: Dieſes die ſchröckliche Verfolgungen/ blutige Kriege/ Spaniſche Inquiſition ꝛc. dadurch ſo viel Millionen unſchuldiger Menſchen hingerichtet worden/ v.23.24.

Das neunzehende Capitel

Begreifft die Vollziehung des Urtheils des Anti-Chriſts am Jüngſten Tage/ in drey Theilen. I. Iſt der Freuden-Geſang der Auserwehlten über ſolchem gerechtem Urtheil. II. Sonderbar Geſpräch/ ſo der Engel hievon mit Johanne gehalten. III. Eine Beſchreibung der Zukunft Chriſti zum Gericht/ und des endlichen Untergangs.

I. Freuden-Geſang der Auserwehlten/ über der Straff des Anti-Chriſts. Off. Joh. 7/9.10. c.12/10.

1 Darnach hörte ich eine Stimme groſſer Schaaren im Himmel/ (nicht allein der heiligen Engel/ derer viel tauſend ſind/ Dan.7.v.10. Hebr.12.verſ.22. ſondern auch der auserwehlten heiligen Seelen/ welche allbereit in die himmliſche Freude aufgenommen/) die ſprachen: Halleluja. (Lobet den HErrn.) Heil und Preiß/ Ehre und Krafft ſey GOtt unſerm HERRN/ (Lob/ Preiß und Ehre ſey GOtt geſagt/ von wegen des Heils oder Hülfe/ ſo er ſeinen Auserwehlten

wehlten erwieſen/ und wegen der kräfftigen Errettung/ ſo er ihnen widerfahren laſſen.)

Off. Joh. 15/3. c.16/7.

2 Denn warhafftig und gerecht ſind ſeine Gerichte/ daß er die groſſe Hure (die Anti-Chriſtiſche Stadt Rom) verurtheilet hat/ welche die Erde mit ihrer (geiſtlichen) Hurerey (mit Abgötterey und falſcher Lehre) verderbet/ und hat das Blut ſeiner Knechte von ihrer Hand gerochen/ (wegen des unſchuldigen vergoſſenen Bluts ſie zu gebührlicher Straffe gezogen.)

3 Und ſprachen zum andern mal: Halleluja. Und der Rauch (der angezündeten und verbrannten Stadt) gehet auf ewiglich. (Dadurch wird nicht allein angedeutet/ daß die Anti-Chriſtiſche Stadt Rom gäntzlich zerſtöret und verbrennet werden ſoll/ alſo/ daß ſie nimmermehr werde wiederum können auferbauet werden/ ſondern daß auch die Einwohner der Stadt/ welche dem Anti-Chriſt anhangen/ und nicht Buſſe thun/ ſollen in den hölliſchen Pful geworffen werden/ welcher mit Feuer und Schwefel brennet/ davon der Rauch in alle Ewigkeit werde aufgehen/ c.14.v.10.11.c.19.v.20.)

Off. Joh. 5/8.14.

4 Und die vier und zwantzig Aelteſten/ (dadurch alle wahre Glaubige und Auserwehlte angedeutet werden/) und die vier Thiere/ (dadurch alle treue Kirchen-Lehrer vorgebildet werden/) fielen nider/ und beteten an GOtt/ der auf dem Stul ſaß/ und ſprachen: Amen! (das iſt gewißlich alſo/ daß GOttes Gericht warhafftig und gerecht ſind/) Halleluja.

5 Und eine Stimme (eines Engels) gieng von dem Stul: Lobet unſern GOtt/ alle ſeine Knechte/ und die ihn fürchten/ beyde klein und groß.

Off. Joh. 14/2.

6 Und ich hörete eine Stimme einer groſſen Schaar/ und als eine Stimme groſſer Waſſer/ und als eine Stimme ſtarcker Donner/ die ſprachen: Halleluja. Denn der allmächtige GOTT hat das Reich eingenommen/ (die Reiche der Welt ſind zerſtöret/ das ewige Reich der Herrlichkeit gehet an.)

Matth. 22/2. c.25/6.10.

7 Laſſet uns freuen und frölich ſeyn/ und ihm die Ehre geben/ denn die Hochzeit des Lamms iſt kommen/ (der fröliche Gerichts-Tag/ an welchem die geiſtliche Braut Chriſti/ die wahre Kirche/ und eine jegliche glaubige Seele/ zur Freude der himmliſchen Hochzeit ſoll eingeführet werden/) und ſein Weib hat ſich bereitet. (In dieſem Leben iſt die wahre Kirche/ und eine jegliche glaubige Seele/ Chriſti liebe Braut/ mit welcher er ſich in Gerechtigkeit und Gericht/ in Gnade und Barmhertzigkeit vertrauet/ und im Glauben ſich mit ihr verlobet/ Hoſ.2.v.19.20. ihr auch den Trau-Ring des Heiligen Geiſtes gegeben/ und ſie dadurch verſichert/ daß er ſie dermaleins wolle heimholen/ und in das himmliſche Hochzeit-Haus einführen/ welches geſchehen wird am Jüngſten Tage/ da ſie als eine ſchöne geſchmückte Braut Chriſto wird zugeführet werden/ 2.Cor.11.verſ.2. Offenb. Joh.21.v.2. und bey ihm ſeyn allezeit/ 1.Theſſ.4.v.17.)

8 Und es ward ihr (der Braut des Lamms) gegeben/ (von ihrem HErrn und Bräutigam Chriſto/) ſich anzuthun mit reiner und ſchöner Seiden/ (mit dem ſchönen Hochzeit-Kleide/ und Rock der vollkommenen Gerechtigkeit Chriſti/ Eſa.61.v.10. Matth.22.v.11. weil ſie durch den Glauben Chriſtum anzeucht, Gal.3.v.27. und mit ſeiner Gerechtigkeit ſich kleidet/ wie denn die Erklärung bald folget.) [Die Seiden aber iſt die Gerechtigkeit der Heiligen/] (welche den Heiligen von Chriſto geſchencket wird/ und mit welcher ſie von ihm bekleidet werden/ darauf denn am Jüngſten Tage folgen ſoll das Kleid der vollkommenen Herrlichkeit und ewigen Seligkeit.)

II. Geſpräch des Engels mit Johanne, von dieſem Urtheil. Luc.14/15.

9 Und er (der Engel/ der mit mir redete) ſprach zu mir: Selig ſind/ die zum Abendmahl des Lamms beruffen ſind/ (und denſelben Beruff mit wahrem Glauben haben angenommen/ durch welchen Glauben ſie das Kleid der Gerechtigkeit Chriſti haben angezogen/) und er ſprach zu mir: Diß ſind warhafftige Worte GOttes/ (welche zu ſeiner Zeit gewißlich ſollen erfüllet werden.)

Off. Joh. 22/8. 1.Joh.5/10. 5.B. Moſ. 6/13. c.10/20. Matth.4/10.

10 Und ich fiel vor ihn zu ſeinen Füſſen/ ihn anzubeten. Und er ſprach zu mir: Siehe zu/ thue es nicht/ ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder/ und derer/ die das Zeugnis JEſu haben. Bete GOtt an/ (als welchem dieſe Ehre der Anruffung allein gebühret.) [Das Zeugnis aber JEſu iſt der Geiſt der Weiſſagung/] (alle Weiſſagungen des Heiligen Geiſtes/ ſo in der heiligen Schrifft Altes Teſtaments verfaſſet ſind/ gehen auf Chriſtum/ als auf den fürnehmſten/ ja einigen Zweck der gantzen heiligen Schrifft Pſ.40.v.8. Luc.24.v.44. Joh.5.v.39. Hebr.10.v.7.)

III. Beſchreibung der Zukunft Chriſti zum Gericht. Off. Joh. 4/1. Off. Joh. 1/5. c.3/14.

11 Und ich ſahe den Himmel aufgethan/ und ſiehe/ ein weiß Pferd/ und der darauf ſaß/ (Chriſtus JEſus/) hieß Treu und Warhafftig/ (das weiſſe Pferd/ darauf er ſitzet/ deutet auf ſeine Reinigkeit und Heiligkeit/ auch auf ſeinen erhaltenen Sieg und Triumph der himmliſchen Freude/ in welche er nach ſeinem Leiden eingangen/ Luc.24.verſ.26. denn zum Triumph wurden weiſſe Pferde gebraucht/ und die groſſen Titul der Siegs-Herren ausgeruffen/) und richtet (ſeine Feinde) und ſtreitet (wider dieſelbe) mit Gerechtigkeit.

Off. Joh. 1/14.

12 Und ſeine Augen ſind wie eine Feuer-Flamme/ (dadurch nicht allein ſeine Allwiſſenheit/ ſondern auch ſein Zorn und Rache/ die er wider den Anti-Chriſt und ſeine Anhänger üben wolle/ angedeutet wurde/) und auf ſeinem Haupt viel Cronen/ (weil er ein dreyfaches Reich hat/ das Reich der Macht/ das Reich der Gnaden/ und das Reich der Herrlichkeit/ weil er auch iſt ein HErr aller Herren/ und König aller Könige/ c.17.v.14.c.19. verſ.16.) und hatte einen Namen geſchrieben/ den niemand wuſte/ denn er ſelbſt/ (weil ſeine Gottheit unerforſchlich und unbegreifflich iſt/ und weil ohne Göttliche Offenbarung von ſeinem Namen/ das iſt/ von ſeiner Perſon/ Amt und Wolthaten/ niemand etwas weiß/ Matth.11.v.27.)

Joh.1/1.14. 1.Joh.1/1.

13 Und war angethan mit einem Kleid/ das mit Blut beſprenget war/ (dadurch angedeutet wurde/ daß er durch ſein Blut/ für uns vergoſſen/ ſeinen Leib/ mit welchem er in der Menſchwerdung ſich gleichſam bekleidet/ roth gefärbet/ 1.Buch Moſ.49.v.11. Luc.22.verſ.44. dann auch/ daß er alle ſeine Feinde durch ſein Leiden/ Sterben und Auferſtehen/ kräfftiglich überwunden/ und dieſelben gleichſam erwürget/ daß das Blut an ihn geſprützet/ Eſa.63.v.2.3. wie in groſſen Kriegen und Schlachten zu geſchehen pfleget/ und wie der rothe Safft auf den Kelter-Treter ſpringet/) und ſein Name heiſſet GOttes Wort/ (nemlich das ſelbſt-ſtändige Wort GOttes.)

Off. Joh. 3/4. c.7/13. c.19/8.

14 Und ihm folgete nach das Heer im Himmel/ (die Schaar aller Glaubigen und Auserwehlten/) auf weiſſen Pferden/ angethan mit weiſſer und reiner Seiden/ (durch dieſe weiſſe Farbe wurde angedeutet/ daß Chriſtus mit ſeinem Blut das ſchöne weiſſe Kleid der Gerechtigkeit und Seligkeit den Glaubigen erworben.)

Pſ.2/9. Pſ.110/6. Off. Joh. 2/27. c.19/15.

15 Und aus ſeinem Munde gieng ein ſcharf Schwert/ daß er damit die Heiden ſchlüge/ (damit die Krafft ſeines Göttlichen Worts angedeutet würde/ denn durchs Wort werden die Menſchen gewonnen/ daß ſie ſich Chriſto gehorſamlich unterwerffen/ Pſ.45.v.6.2.Cor.10.v.4. auch deutet diß ſcharffe Schwert auf ſein ſcharffes Gericht wider die Feinde/) und er wird ſie regieren mit der eiſern Ruthen/ (mit derſelben im Zorn ſie zuſchmettern/ wenn ſie ſich nicht ſeinem Reich untergeben/ und nicht nachlaſſen wollen/ ſich wider ihn und ſeine Kirche aufzulehnen/) und er trit die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen GOttes/ (er trit nunmehr nach ſeiner Auferſtehung und Himmelfahrt alle ſeine Feinde mit Füſſen/ und wirfft ſie unter die Kelter des Göttlichen Zorns/ daß ſie darunter ewiglich gekeltert und gequälet werden/ Eſa.63.verſ.3. Off.Joh.14.v.19.20.)

1.Tim.6/15. Off. Joh. 17/14.

16 Und hatte einen Namen geſchrieben auf ſeinem Kleide/ und auf ſeiner Hüfften/ alſo: Ein König aller Könige/ und ein HERR aller Herren.

17 Und ich ſahe einen Engel in der Sonnen ſtehen/ (öffentlich vor allen Menſchen/) und er ſchrie mit groſſer Stimme/ und ſprach zu allen Vögeln/ die unter dem Himmel fliegen: Kommt/ und verſammlet euch zu dem Abendmahl des groſſen GOttes/ (daß ihr verzehret die groſſe Menge der Speiſe/ die euch GOtt bereitet hat.)

18 Daß ihr eſſet das Fleiſch der Könige/ und der Hauptleute/ und das Fleiſch der Starcken/ und der Pferde/ und derer/ die darauf ſitzen/ und das Fleiſch aller Freyen und Knechte/ beyde der Kleinen und der Groſſen. (Durch dieſe Einladung und Zuſammen-Ruffung der Völcker wird angedeutet/ daß Chriſtus JEſus den Anti-Chriſt und ſeinen Anhang in einer groſſen Schlacht und Niderlage/ ſamt

ihrem gantzen Heer, werde überwinden und tödten, daß an ihrem Leichnamen alle Vögel gnug zu freſſen haben werden, Jerem.7. verſ.33.Cap.12.v.9. Ezech.39.verſ.17.Geiſtlicher Weiſe wirds erfüllet werden, wenn die Engel mit ihrer Poſaunen Schall die hölliſchen Raub-Vögel werden zuſammen beruffen, das iſt, allerley ſchröckliche Pein und Marter über die Gottloſen öffentlich ausruffen.)

19 Und ich ſahe das Thier, (das Anti-Chriſtiſche Päpſtiſche Reich,) und die Könige auf Erden, (ſo ihm anhangen,) und ihre Heer verſammlet, Streit zu halten mit dem, der auf dem (weiſſen) Pferde ſaß, und mit ſeinem Heer, (welches ihm auf weiſſen Pferden, und in weiſſen Kleidern folgete.)

20 Und das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falſche Prophet, (das Haupt des Antichriſtiſchen Reichs,) der die Zeichen thät vor ihm, durch welche er verführete, die das Malzeichen des Thiers nahmen, und die das Bilde des Thiers anbeteten. Lebendig wurden dieſe beyde in den feurigen Pful geworffen, der mit Schwefel brannte, (in das hölliſche Feuer, wider welches Urtheil ſie vergeblich werden ſtreiten.)

21 Und die andern (welche mit dem Thier ſich verſammlet, zu ſtreiten wider den, der auf dem weiſſen Pferde ſaß, wider Chriſtum und ſeine Kirche) wurden erwürget mit dem Schwert deß, der auf dem Pferde ſaß, das aus ſeinem Munde gieng, (v.15.) und alle Vögel wurden ſatt von ihrem Fleiſch, (v.18.)

Nutz.

I.M. Daß die Auserwehlten im ewigen Leben immerdar und in alle Ewigkeit GOtt mit unausſprechlicher Wonne loben und preiſen werden, wegen ſeiner Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit, wird in dieſem Geſicht vorgebildet, v.1—7. II.W. Daß man die Engel nicht (weniger die verſtorbenen Heiligen,) ſondern allein GOtt anbeten ſoll, wie der Engel ſelbſt Johannem dahin weiſet, verſ.10. III.L. Daß Chriſtus wahrer GOtt und Menſch, (wie er allhie beſchrieben wird,) das Jüngſte Gericht zu ſeiner Zeit halten, und alle Abgöttiſchen und Unglaubigen ins hölliſche Feuer ſtürtzen werde, v.11.13.15.16.20.

Das zwantzigſte Capitel

Begreifft den Anfang des ſiebenden und letzten Geſichts, und alſo theils eine Wiederholung deſſen, was in dem vorhergehenden Text tractiret worden. Es hat aber drey Theil. I. Wie der Drach gebunden. II. Wie er wiederum aufgelöſet worden. III. Was darauf erfolgen werde.

I. Anbindung des Drachen von dem Engel.

1 Und ich ſahe einen Engel vom Himmel fahren, (den unerſchaffenen Engel, den Sohn GOttes,) der hatte den Schlüſſel zum Abgrund, (er hatte den Schlüſſel der Höllen und des Todes, c.1.v.18.) und eine groſſe Ketten in ſeiner Hand, (dadurch ſeine Macht, die er über Hölle, Tod und Teuffel hat, vorgebildet wird.)

Off. Joh. 12/9.

2 Und er grieff den Drachen, die alte Schlange, welche iſt der Teuffel und der Satan, und band ihn (that ihm Einhalt an ſeiner Gewalt, welche er eine Zeitlang aus GOttes Verhängnis geübet hatte) tauſend Jahr.

3 Und warf ihn in den Abgrund, verſchloß ihn, und verſigelt oben darauf, daß er nicht mehr verführen ſolte die Heiden, (und ſie zur Verfolgung wider die Chriſten gebrauchen,) bis daß vollendet würden tauſend Jahr, und darnach muß er los werden eine kleine Zeit, (dieſes Binden des Teuffels iſt geſchehen unter der Regierung des Käiſers Conſtantini Magni, welcher zum Chriſtlichen Glauben ſich bekehret hat, etwa ums Jahr Chriſti drey hundert und acht, da denn die Kirche Chriſti Friede und Ruhe bekommen von den ſchröcklichen Verfolgungen, welche bis dahin die heidniſchen Käiſer wider ſie mit groſſer Macht fortgeſetzet. Da iſt der Teuffel gleichſam mit einer groſſen Ketten gebunden worden, daß er die heidniſchen Abgötterey und Verfolgung nicht mehr den Leuten aufdringen und fortpflantzen können. Es ſind zwar beydes zu, als auch nach Conſtantini Zeiten, viel Ketzereyen durch des Teuffels Antrieb in die Kirche eingeführet worden, aber doch ſo haben die groſſen ſchrecklichen Verfolgungen der heidniſchen Käiſer, davon allhier eigentlich geredet wird, dazumal aufgehöret. Wenn nun die tauſend Jahr, in welchen der Satanas gebunden geweſen, von den Zeiten des Käiſers Conſtantini angefangen werden, ſo enden ſie ſich ums Jahr Chriſti, tauſend drey hundert und achte, da denn der Satanas gleichſam wieder losgelaſſen worden, und hat das Ottomaniſche Geſchlecht der Türcken wider die Chriſten angehetzet, und haben von der Zeit an die Saracener ſich viel hefftiger als zuvor wider die Chriſten aufgelehnet, das gröſte Theil des Römiſchen Reichs in Orient, und unter demſelben auch die Stadt Conſtantinopel, den Sitz des Orientaliſchen Reichs, eingenommen.)

4 Und ich ſahe Stüle, (des Gerichts,) und ſie (die da richten ſolten) ſatzten ſich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht, (zu halten,) und (ich ſahe) die Seelen der Enthaupten um des Zeugnis JEſu, und um des Worts GOttes willen, (der heiligen Märtyrer, welche von den heidniſchen Käiſern um der Lehre Chriſti willen waren getödtet worden,) und (die Seelen derer) die nicht angebetet hatten das Thier, noch ſein Bild, und nicht genommen hatten ſein Malzeichen an ihre Stirn, und auf ihre Hand, (die heiligen Bekenner, welche ſich nicht bewegen laſſen, dem Anti-Chriſt ſich anhängig zu machen,) dieſe lebeten und regiereten mit Chriſto, (in himmliſcher Freude und Herrlichkeit,) tauſend Jahr, (dieſelbe tauſend Jahr über, weil der Satan gebunden war: Nicht, als wenn ſie hernacher aufgehöret mit Chriſto zu leben und zu regieren, als dieſelben tauſend Jahr vollendet, und der Satan wieder los worden, ſondern es wird darum dieſer tauſend Jahr inſonderheit gedacht, weil man ſonderlich von derſelben Zeit fragen möchte, was unterdeſſen mit den Seelen der Märtyrer und heiligen Bekenner es für einen Zuſtand gehabt? Sintemal ſie der Ruhe, welche durch den Käiſer Conſtantinum der Kirchen wiederfahren, in dieſem Leben nicht genoſſen: Dann auch, weil nach Verflieſſung ſolcher tauſend Jahr, da der Satanas los worden, ſich wiederum etwas ſonderliches begeben, daß nemlich der Kirchen aufs neu von den Verfolgern hefftig zugeſetzet worden. Demnach weil in den erſten drey hundert Jahren nach Chriſti Geburt, ehe noch der Satan gebunden worden, ſchröckliche Verfolgungen von den heidniſchen Käiſern wider die Chriſten erwecket worden, ſo führet Johannes in dieſem ſeinem Geſicht gleichſam auf den Schau-Platz die Seelen derſelben ſeligen Märtyrer, welche um der Bekänntnis Chriſti willen dieſelbe Zeit über Hauffenweiſe ſind enthauptet und getödtet worden. Dieweil auch nach derſelben Zeit, als der Satanas gebunden geweſen, nemlich vom Jahr Chriſti drey hundert an zu rechnen, bis aufs Jahr Chriſti tauſend drey hundert, viel Ketzereyen in der Kirchen aufkommen, welche dem Anti-Chriſt in Orient und Occident die Bahn bereitet, ja auch die Reiche beyder Antichriſten zwiſchen derſelben Zeit angefangen, als ſetzt Johannes zu den Seelen der heiligen Märtyrer auch die Seelen derer, welche ſolchen Ketzereyen und den Greueln beyderley Anti-Chriſt nicht beygepflichtet, ſondern die Jungfrauſchafft des Glaubens rein und unbefleckt behalten. Von denſelben Seelen zeuget S. Johannes, einmal, daß ihnen das Gericht gegeben ſey, welches noch nicht von dem letzten und Jüngſten Gericht zu verſtehen, ſondern von demſelben Gericht, welches die tauſend Jahr über, da der Satan gebunden geweſen, iſt gehalten worden, da ſie nemlich wider die Verfolger, von welchen dieſe H. Märtyrer und Bekenner ſind getödtet worden, Gericht geübet: Denn wie das Blut der Gottſeligen, ſo unſchuldiger Weiſe vergoſſen wird, zu GOtt um Rache ſchreiet, 1.B.Moſ.4.v.10.Hebr.12.v.24.alſo ſchreien auch unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget worden um des Worts GOttes willen, und um des Zeugnis willen, und ruffen mit groſſer Stimme: HERR, du Heiliger und Warhafftiger, wie lang richteſt du, und rächeſt nicht unſer Blut an denen, die auf Erden wohnen? Cap.6.v.9.10.Das iſt das Gericht, welches die Seelen üben, nemlich in himmliſcher Ruhe, Friede, Freude und Herrlichkeit, B.Weish.3.verſ.1.3.und denn, daß ſie mit Chriſto regieren, nachdem ſie alle ihre Feinde, den Teuffel, das ſündliche Fleiſch, die Welt, und alles Creutz und Widerwärtigkeit überwunden. Solch Gericht, ſolch Leben, und ſolch Regieren der heiligen Seelen, wird am letzten Gerichts-Tage viel herrlicher ſich erweiſen, wenn ſie mit ihren auferweckten und verklärten Leibern wiederum vereiniget, werden ſitzen auf Stülen, und als Beyſitzer des ewigen Reichs Chriſti, die Gottloſen richten und verdammen, Matth.19.verſ.28. Luc.22.v.30.Off.Joh.3.v.21.durch die Lehre, welche ſie geprediget und ſtandhafftig bekennet, durch das Exempel ihres unſträflichen Lebens, welches ſie auf Erden geführet, und durch ihre Beypflichtung, dadurch ſie dem Urtheil Chriſti werden Beyfall geben, 1.Cor.6.v.2.3.Off.Joh.2.v.26.27. auch alsdenn ſo bald darauf zu völliger Regierung und Herrlichkeit im Himmel gelangen, Matth.25.v.34.46.)

Off. Joh. 13/16. c.14/9.11.

5 **Die andern Todten aber** (welche todt wahren in ihren Sünden, Matth.8.verſ.22. Epheſ.5.verſ.14. 1.Tim.5.verſ.6. Offenb. Johan.3.verſ.1.und den heidniſchen oder auch Anti-Chriſtiſchen Irrthumen hatten beygeſlichtet) **wurden nicht wieder lebendig**/ (ſie blieben in ihrer Unbußfertigkeit, Unglauben und Verſtockung, und alſo auch im Tode, Johan.3.verſ.36.) **bis daß tauſend Jahr vollendet wurden**/ (nicht als wenn ſie, nach Verflieſſung derſelben tauſend Jahr, wären hernach zum geiſtlichen Leben auferwecket worden, ſondern ſie ſind in ihren Sünden bis auf den Jüngſten Tag todt blieben, und ſollen alsdenn zwar den Leibern nach von den Todten auferwecket werden, aber nicht zum geiſtlichen und ewigen Leben, ſondern zu dem andern und ewigen Tode: Sie kommen ſo lange nicht zum ewigen Freuden-Leben, ſo lange die auserwehlten Seelen mit Chriſto leben und herrſchen. Demnach wie die auserwehlten Seelen ewig mit Chriſto leben und herrſchen, alſo werden hingegen die Gottloſen, ob ſie ſchon am Jüngſten Tag leiblich wieder auferſtehen, in Ewigkeit von dem himmliſchen Leben geſchieden ſeyn und bleiben.) **Diß iſt die erſte Auferſtehung**/ (dadurch die Seelen der Auserwehlten in die himmliſche Freude, in das ewige Leben verſetzet werden, welche unterſchieden iſt von der andern Auferſtehung, ſo da iſt die Auferſtehung der Leiber, welche am Jüngſten Tage folgen wird.)

Off. Joh. 2/11. c.20/14.

6 **Selig iſt der und heilig/ der Theil hat an der erſten Auferſtehung/ über ſolche hat der ander** (der ewige) **Tod** (die ewige Qual in der Höllen) **keine Macht**/ (ſie dürffen ſich nicht fürchten für der Verdammnis, wenn Chriſtus zum Gericht erſcheinen wird,) **ſondern ſie werden** (geiſtliche) **Prieſter GOttes und Chriſti ſeyn/ und mit ihm regieren tauſend Jahr**/ (nach deren Vollendung wird zwar der Satan wieder los gelaſſen werden, aber er wird ihr Leben, ihre Seligkeit, ihr Prieſterthum, ihr Königreich, ihnen nicht nehmen können.)

Eſa.61/6. 1.Petr.2/9. Off. Joh. 1/6. c.5/10.

II. Auflöſung des Drachen nach tauſend Jahren.

7 **Und wenn tauſend Jahr vollendet ſind**/ (in welchen der Satanas gebunden geweſen, verſ.2.) **wird der Satanas los werden aus ſeinem Gefängnis**/ (GOTT wird ihm aufs nene verhängen, die Heiden als Werckzeuge der Verfolgung wider die Chriſten zu gebrauchen.)

III. Was auf die Auflöſung des Drachen erfolgen wird.

8 **Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erden**/ (von Abend, Morgen, Mittag und Mitternacht,) **den Gog und Magog**/ (die Feinde des Iſraelitiſchen Volcks, die Syrer werden bey dem Propheten Ezechiel Gog und Magog genennet, Ezech.38.v.2.c.39.v.1. Werden demnach allhier durch dieſe Namen allerhand Feinde der Chriſtlichen Kirchen, ſonderlich die Türcken verſtanden, welche mit gewaltſamer Verfolgung dieſelbe angreiffen werden. *Herr Luth. Gog und Magog, das ſeynd die Türcken, die von den Tartern herkommen, und die rothen Jüden heiſſen,*) **ſie zu verſammlen in einen Streit/ welcher Zahl iſt wie der Sand am Meer**/ (denn der Türcke kommt allezeit mit einem groſſen Heer ins Feld.)

9 **Und ſie** (die zum Streit verſammlete Völcker) **traten auf die Breite der Erden/ und umringeten das Heer-Lager der Heiligen**/ (der Chriſten,) **und die geliebte Stadt**/ (GOttes, die Chriſtliche Kirche.) **Und es fiel das Feuer von GOtt aus dem Himmel/ und verzehrete ſie**/ (GOtt wird ihren Muthwillen mit dem Untergang der Welt ein Ende machen, wann Himmel und Erden im Feuer werden vergehen.)

Off. Joh. 19/20.

10 **Und der Teuffel/ der ſie verführet/ ward geworffen in den feurigen Pful und Schwefel/ da das Thier und der falſche Prophet war/ und werden gequälet werden Tag und Nacht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

11 **Und ich ſahe einen groſſen weiſſen Stul**/ (dadurch der Richterſtul Chriſti angedeutet wurde, welcher weiß iſt, weil Chriſtus den Erdboden richten wird mit Gerechtigkeit, Apoſt. Geſch.17.v.31.) **und den/ der darauf ſaß**/ (Chriſtum JEſum den verordneten Richter der Lebendigen und der Todten,) **vor welches Angeſicht flohe die Erde/ und der Himmel/ und ihnen ward keine Stätte erfunden**/ (denn am letzten Gerichts-Tage werden die Himmel zergehen mit groſſem Krachen, die Element aber werden für Hitze zerſchmeltzen, und die Erde, und die Wercke, die darinnen ſind, werden verbrennen, 2.Petr.3. verſ.10.)

12 **Und ich ſahe die Todten/ beyde groß und klein**/ (nachdem ſie von dem Richter aus der Erden auferwecket,) **ſtehen vor GOtt**/ (vor Chriſto, wahrem GOtt und Menſchen, welchem der Vater alles Gericht gegeben, Joh.5.v.22.) **und die Bücher wurden aufgethan**/ (das iſt erſtlich das Buch der Göttlichen Allwiſſenheit, Pſ.139.v.16.darinnen alles aufgezeichnet, was die Menſchen die Zeit ihres Lebens über gedacht, geredt und gethan haben. Darnach iſt es das Buch des menſchlichen Gewiſſens, in welchem gleichfalls eines jedern Menſchen Gedancken, Wort und Wercke eingezeichnet. Vors dritte iſt das Buch der heiligen Schrifft, nach welcher das Gericht wird angeſtellet, die Glaubigen aus dem Evangelio los geſprochen, und die Unglaubigen aus dem Geſetz verdammet werden, Johan.12.v.48.Rom.2.v.16.Dieſe Bücher werden alsdenn aufgethan werden, dieweil am Jüngſten Gericht eines jeden Menſchen Gedancken, Wort, und Wercke, wie heimlich ſie auch ſind, ſollen vor allen Engeln und Menſchen offenbar und nach GOttes Wort gerichtet werden, 1.Cor.4.v.5.) **Und ein ander Buch ward aufgethan/ welches iſt des Lebens**/ (dadurch wird angedeutet, daß am Jüngſten Tage vor allen Engeln und Menſchen werde offenbar werden, welche ſeyn in der Zahl der Auserwehlten,) **und die Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den Büchern**/ (nach dem, das in dieſen Büchern geſchrieben ſtund,) **nach ihren Wercken.**

Dan.7/10.

Dan.12/1. Phil 4/3. Off. Joh. 3/5. c.13/8.

13 **Und das Meer gab die Todten/ die darinnen waren**/ (welche im Waſſer erſoffen waren,) **und der Tod und die Hölle gaben die Todten/ die darinnen waren**/ (welche auſſer dem Waſſer vom Tode erwürget, oder lebendig in die Hölle gefahren, die müſſen auch hervor,) **und ſie wurden gerichtet/ ein jeglicher nach ſeinen Wercken**/ (als Zeugniſſen ihres Glaubens, oder Unglaubens.)

14 **Und der Tod und die Hölle wurden geworffen in den feurigen Pful**/ (die Gottloſen unter denen, ſo von den Todten auferwecket, und die aus der Höllen waren lebendig hervor kommen, wurden in die helliſche Flamme geworffen. Auch wurde der Tod gäntzlich zu nichte gemacht, 2.Tim.1.v.10.und im Sieg verſchlungen, 1.Corinth.15.v.54.die Hölle zugeſchloſſen, daß dieſe beyde Feinde über die Auserwehlten forthin keine Macht haben ſolten.) **Das iſt der ander** (und ewige) **Tod**/ (welchen die Verdammten am Jüngſten Tage werden empfinden.)

15 **Und ſo jemand nicht ward erfunden geſchrieben in dem Buch des Lebens**/ (welcher nicht war in der Zahl der Auserwehlten,) **der ward geworffen in den feurigen Pful.**

Nutz.

I. L. Daß Chriſtus (welcher durch den Engel angedeutet, der vom Himmel gefahren/ und den Schlüſſel hatte zum Abgrund, oder die Schlüſſel der Höllen und des Todes, wie er ſich ſelbſt droben im erſten Capitel vorſtellet) den Drachen, die alte Schlange, welcher iſt der Teuffel und der Satan, wenn er will, binden, und in den Abgrund (der Höllen) verwerffen könne/ v.1.2 3. II. L. Daß nichts deſto weniger Chriſtus, um gewiſſer ihm bekannter Urſach willen, dem Satan verhänge, in dieſer Welt ſeine böſe Wercke des Mordens und Lügens zu vollbringen, da er gleichſam aus ſeinem Gefängnis los wird, verſ.7. III. L. Dieſe Göttliche Verhängnis und Nachlaſſung wird währen bis an den Jüngſten Tag, da der Teuffel, der die Menſchen verführt, wird geworffen in den feurigen Pful und Schwefel, und (mit den verdammten Menſchen) gequälet werden Tag und Nacht, in alle Ewigkeit, v.10.15.

Das ein und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Iſt eine kurtze Beſchreibung des ewigen Lebens, ſamt einer ſtarcken Betheurung, daß die Frommen gewiß dahin gelangen, die Gottloſen aber davon ausgeſchloſſen werden ſollen. II. Eine andere Beſchreibung derſelben himmliſchen Freude und Wohnung.

I. Eine kurtze Beſchreibung des ewigen Lebens. Eſa.65/17. c.66/22. 2.Petr.3/13. Gal.4/26. Hebr.11/10. c.12/22. c.13/14. Off. Joh. 3/12. Epiſtel am Tage der Kirchweyhe.

1 **Und ich ſahe einen neuen Himmel/ und eine neue Erde**/ (welche beyde am letzten Gerichts-Tage ſollen von GOTT erſchaffen werden,) **denn der erſte Himmel/ und die erſte Erde vergieng/ und das Meer iſt nicht mehr.**

2 **Und ich Johannes ſahe die heilige Stadt/ das neue Jeruſalem/ von GOtt aus dem Himmel herab fahren**/ (denn am Jüngſten Tage werden die Seelen der Auserwehlten vom Himmel herab fahren, daß ſie mit ihren auferweckten verklärten Leibern vereiniget, und dieſelbe ſamt ihnen in die himmliſche Freude und Herrlichkeit aufgenommen werden,) **zubereitet als eine geſchmückte Braut ihrem Manne**/ (weil die Hochzeit des Lamms war kommen, cap.19.v.7.iſt ſie mit vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit an der Seelen, und mit

himmliſcher Klarheit an dem auferweckten Leibe gezieret und in den Palaſt der himmliſchen Freude und Seligkeit eingeführet worden. Einer Braut wird ſie verglichen, Hoſ.2.v.19.weil ſie mit Chriſto verlobt, und von ihm hertzlich geliebet wird, ihn auch hinwiederum hertzlich liebet.)

Ez.37/27. 1.Theſſ.4/17.

3 Und hörete eine groſſe Stimme von dem Stul, die ſprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den (auserwehlten ſeligen) Menſchen, und er wird bey ihnen wohnen, (ewiglich in himmliſcher Freude und Seligkeit,) und ſie werden ſein Volck ſeyn, und er ſelbſt GOTT mit ihnen, wird ihr GOTT ſeyn, (er wird alles in allem ſeyn, 1.Cor.15.v.28.und aller ſeiner himmliſchen Güter ſie theilhafftig machen.)

Eſa.25/ 8. Off. Joh. 7/17. Eſa.65/10.

4 Und GOtt wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen, (daß alſo die, ſo mit Thränen in dieſer Welt geſäet, werden alsdenn mit Freuden ernden, Pſ.126.v.5.) und der Tod wird nicht mehr ſeyn, (es wird dieſer letzte Feind Chriſti und der Glaubigen aufgehoben, 1.Cor.15.verſ.26.und im Sieg verſchlungen ſeyn, Eſa.25.verſ.8.) noch Leid, noch Geſchrey, noch Schmertzen wird mehr ſeyn, denn das Erſte iſt vergangen, (und iſt alles neu worden, 2.Cor.5.v.17.)

Eſa.43/19. 2.Cor.5/17. Off. Joh. 19/9.

5 Und der auf dem Stul ſaß, ſprach: Siehe, ich mache es alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe, denn dieſe Worte ſind warhafftig und gewiß.

6 Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen, (das Weſen dieſer Welt iſt vergangen, 1.Cor.7.verſ.31.das Gericht iſt gehalten, und jederman ſein Urtheil geſprochen, wo er ewig bleiben ſoll.) Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durſtigen geben von dem Brunn des lebendigen Waſſers umſonſt.

Eſa.41/4. c.44/6. c.48/12. Off. Joh. 1/8.11/17. Eſa.55/1. Joh.4/10.14. c.7/37. Off. Joh. 22/17. Rom 8/17.

7 Wer überwindet, der wird alles ererben, (was den Kindern GOttes und Auserwehlten im ewigen Leben verheiſſen,) und ich werde ſein GOTT ſeyn, und er wird mein Sohn (und Erbe) ſeyn.

8 Den Verzagten aber, (welche die Menſchen mehr als GOtt fürchten, und aus Furcht des zeitlichen Todes oder leiblicher Widerwärtigkeit die himmliſche Warheit des Evangelii, verläugnen, welche auch an GOttes Gnade verzagen,) und Unglaubigen, und Greulichen, (welche greuliche und abſcheuliche Laſter begehen, ſonderllch aber welche grauſame Verfolgungen wider die Kirche GOttes anrichten,) und Todtſchlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttiſchen, und allen Lügnern, der Theil wird ſeyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches iſt der ander Tod.

II. Eine weitläufftigere Beſchreibung der himmliſchen Freude und Wohnung. Off. Joh. 17/1. Off. Joh. 19/7.

9 Und es kam zu mir einer von den ſieben Engeln, welche die ſieben Schalen voll hatten der letzten ſieben Plagen, und redete mit mir, und ſprach: Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lamms, (die ſiegende Kirche der Auserwehlten GOttes im Himmel.)

10 Und führete mich hin im Geiſt auf einen groſſen und hohen Berg, (daß auf demſelben ich die gantze Stadt GOTTES überſehen kunte,) und zeigete mir die groſſe Stadt, das heilige Jeruſalem, hernider fahren aus dem Himmel von GOtt,

11 Und hatte die Herrlichkeit GOttes, (eine groſſe himmliſche Herrlichkeit, mit welcher ſie von GOtt begabt war,) und ihr Licht (der Glantz ihrer Herrlichkeit) war gleich dem alleredelſten Stein, einem hellen Jaſpis,

12 Und hatte groſſe und hohe Mauren, (dadurch wird angedeutet, daß die ſiegende Kirche im Himmel vor allem feindlichen Einfall gnugſam verwahret und verſichert ſey,) und hatte zwölf Thor, (in dieſem Leben iſt der Eingang zur ſelbigen Stadt im Evangelio durch die zwölf Apoſtel geprediget, jederman geöffnet und gezeiget worden,) und auf den Thoren zwölf Engel, (welche dieſer Stadt GOttes Wächter ſind,) und Namen geſchrieben, welche ſind die zwölf Geſchlechte der Kinder Iſrael, (dadurch alle wahre Glaubige Auserwehlte angedeutet werden, welche ſind die geiſtlichen Iſraeliten, Gal.6.v.16.)

13 Vom Morgen drey Thor, von Mitternacht drey Thor, vom Mittag drey Thor, vom Abend drey Thor, (denn die heiligen Apoſtel haben das Evangelium an allen vier Enden der Welt geprediget, und jederman das Thor zu dem himmliſchen Jeruſalem gewieſen, auch werden die Auserwehlten aus allen vier Enden der Welt zu dem himmliſchen Jeruſalem verſammlet werden, Matth.24.v.31.)

14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe, und in denſelbigen (geſchrieben) die Namen der zwölf Apoſtel des Lamms. (Chriſtus JEſus, oder die Lehre von Chriſto, iſt der einige Grund, auf welchen die Kirche gebauet, 1.Cor.3.v.11.Eph.2.v.20.Weil aber der heilige Apoſtel, welche die Lehre des Evangelii von Chriſto in der Welt geprediget, zwölf geweſen, als werden allhie zwölf Gründe benennet, und bleibet doch nur ein einiger Grund, Matth.16.v.18. 1.Cor.3.v.10.11.weil ſie nicht ihrer Perſon, ſondern ihrer Lehre halben, Gründe genennet werden, und alleſamt nur auf einen Grund gebauet.)

15 Und der mit mir redete, hatte ein gülden Rohr, (oder Meß-Ruthe,) daß er die Stadt meſſen ſolte, und ihre Thor und Mauren, (die Höhe und Breite der Thor, wie auch der Mauren.)

16 Und die Stadt lieget viereckt, und ihre Länge iſt ſo groß als die Breite, (denn im ewigen Leben wird alles ſchnur gleich ſeyn, und keine Ungleichheit an der Kirchen verſpüret werden, ſo wird auch durch dieſe viereckte Figur der Stadt GOttes derſelben Schönheit, Gröſſe und Veſte angedeutet.) Und er maß die Stadt mit dem Rohr, auf zwölf tauſend Feld-Weges, (und alſo auf jeder Seiten drey tauſend Feld-Weges, welches drey hundert fünf und ſiebentzig teutſche Meilen machet.) Die Länge und die Breite, und die Höhe (der Häuſer in) der Stadt ſind gleich, (dadurch angedeutet wird, daß dieſe Stadt unbeweglich wird bleiben, und in Ewigkeit nicht zu Grunde gehen.)

17 Und er maß ihre Mauren, hundert und vier und viertzig Ellen, (*H.Luth. Das iſt die Dicke der Mauren,*) nach der Maas eines Menſchen, (nach ſo groſſen Ellen, wie an einem Mann ſind, nemlich die Länge des Arms von Ellenbogen an, bis an das Ende des Mittel-Fingers,) die der Engel hat, (welche dazumal der Engel, ſo in Menſchen Geſtalt ſich ſehen ließ, und das Meſſen verrichtet, gebrauchet hat.)

18 Und der Bau ihrer Mauren war von Jaſpis, (welcher edler iſt als Gold, dadurch die vollkommene Herrlichkeit angedeutet wird,) und die Stadt (das Pflaſter in der Stadt) von lauterm Gold, gleich dem reinen Glaſe, (dadurch die Reinigkeit und Sauberkeit der ſiegenden Kirchen im Himmel wird angedeutet.)

2.B.Moſ. 28.17.ꝛc.

19 Und die Gründe der Mauren und der Stadt (der Stadt-Mauren) waren geſchmückt mit allerley Edelgeſteinen. Der erſte Grund war ein Jaſpis, der ander war ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierdte ein Smaragd,

20 Der fünfte ein Sardonych, der ſechſte ein Sardis, der ſiebende ein Chryſolith, der achte ein Beryll, der neundte ein Topaſier, der zehende ein Chryſopras, der eilfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyſt. (Dieſe Edelgeſteine deuten auf die Apoſtoliſche Lehre, welche köſtlicher iſt als alle Edelgeſteine, denn durch dieſelbe werden die Menſchen zu dieſer Stadt GOttes beruffen, ja die Stadt GOttes wird durch dieſelbe gebauet.)

21 Und die zwölf Thor waren zwölf Perlen, und ein jeglich Thor war von einer Perlen, (die Thor von Perlen bedeuten das Predig-Amt auf Erden, Matth.13.verſ.46. Denn wie man durch die Thor in die Stadt gehet, alſo führet uns das Predig-Amt in dieſes himmliſche Jeruſalem,) und die Gaſſen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchſcheinend Glaß, (denn in dem himmliſchen Jeruſalem wird nichts unreines noch verwesliches ſeyn. Wir wiſſen in dieſem Leben nichts herrlichers noch köſtlichers als Gold, Perlen, und Edelgeſtein, daher wird die Schönheit und Herrlichkeit des himmliſchen Jeruſalems durch die Stücke uns Gleichnis weiſe vorgemahlet.)

22 Und ich ſahe keinen (äuſſerlichen ſteinern) Tempel darinnen, (wie vor Zeiten das irdiſche Jeruſalem hatte,) denn der HERR, der allmächtige GOtt, iſt ihr Tempel, und das Lamm, (GOtt wird alsdenn nicht mehr durch einen

Spiegel in einem ductkeln Wort, von den Auserwehlten ſich ſehen laſſen, 1.Cor.13.v.12.ſondern von Angeſicht zu Angeſicht.)

Eſa.60/19.20. 23 **Und die Stadt darf keiner Sonnen, noch des Monden, daß ſie ihr ſcheine, denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet ſie, und ihre Leuchte iſt das Lamm.** (Chriſtus iſt der Tempel und die Leuchte dieſes himmliſchen Jeruſalems, weil er mit den Auserwehlten wird mündlich reden, und ſie durch ſeine himmliſche Klarheit innerlich und äuſſerlich durchleuchten, er wird der Auserwehlten Licht und Freude ſeyn, auch die himmliſche Herrlichkeit, welche er ihnen erworben, und im Evangelio verheiſſen, alsdenn im Werck ihnen mittheilen.)

Eſa.60/3. 24 **Und die Heiden, die da ſelig werden, wandeln in demſelbigen Licht,** (die Auserwehlte aus allen Völckern, welche Chriſtum mit wahren Glauben angenommen, und in ſolchem Glauben beſtändig verharret, die werden ſolche himmliſche Freude und Seligkeit genieſſen,) **und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieſelbige bringen,** (es wird in dieſer Stadt GOttes die Fülle aller Güter ſeyn, gleich als wenn alle Könige auf Erden ihre Schätze in dieſelbe zuſammen gebracht hätten, auch werden dieſelben Könige und Obrigkeiten, welche Chriſti Ehre und Lehre in dieſem Leben befördert, vor andern mit himmliſcher Klarheit leuchten.)

Eſa.60/11. 25 **Und ihre Thore werden nicht verſchloſſen des Tages,** (ſondern ſtehen allezeit offen, dadurch die ſichere Ruhe und ruhige Wohnung der Auserwehlten im Himmel angedeutet wird,) **denn da wird keine Nacht ſeyn,** (wie in dieſem Leben die Nacht auf den Tag folget, ſondern da wirds immer Tag und Licht ſeyn, dannenher wird nicht vonnöthen ſeyn, daß man die Thor dieſer himmliſchen Stadt zuſchlieſſe, wie ſonſten allhier auf Erden die Thor bey Nacht verſchloſſen werden, auch wird man alsdann keines Schlaffs bedürffen, wie man in dieſem Leben bey Nacht ſchläffet, 1.Theſſ.5.v.7.weil alle Schwachheiten dieſes Lebens abgeleget ſeyn werden.)

26 **Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in ſie bringen,** (es werden auch viel aus den Heiden zu der Herrlichkeit dieſer Stadt kommen.)

Eſa.35/8. 27 **Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines,** (das iſt, Unreines, Ap.Geſch.10.v.14.15.) **und das da Greuel thut und Lügen,** (da hergegen in der ſtreitenden Kirchen auf Erden viel Heuchler und Unheilige ſich mit untermengen,) **ſondern die geſchrieben ſind in dem lebendigen Buch des Lamms,** (allein die auserwehlten Kinder GOttes.) Off. Joh. 3/5. c.20/12.

Nutz.

I. L. Eine ſchöne Beſchreibung des ewigen Lebens, darein die glaubigen Auserwehlten kommen werden/ wie auch der ewigen Höllen-Pein, darein die Unglaubigen und Gottloſen kommen werden, iſt allhie zu leſen, v.1—8. II. L. Daß in die himmliſche Stadt Jeruſalem, oder ins ewige Leben nicht die Unreinen, und die Greuel thun und Lügen, (das iſt, die in Abgötterey, Unglauben und Sünden wider das Gewiſſen/ ohne Buß von der Welt abgeſchieden) ſondern die geſchrieben ſind in dem lebendigen Buch des Lamms, (das iſt, die Auserwehlten, es ſinds aber die Bußfertigen, die durchs Blut Chriſti in wahrem Glauben von Sünden abgewaſchen, und ſich eines heiligen Gottſeligen Lebens befleiſſigen,) hinein gehen werden, v.27.

Das zwey und zwantzigſte Capitel

Hat zwey Theil. I. Sind zwey Stück, ſo zur vorhergehenden Beſchreibung gehörig: Der Strom des lebendigen Waſſers, und der Brunn des Lebens. II. Die Vergewiſſerung deſſen/ was Johannes bisher geſehen, ſonderlich aber der ewigen Freude.

I. Der Strom des lebendigen Waſſers und der Baum des Lebens. Ez.47/1.

1 **Und er zeigete mir einen lautern Strom des lebendigen Waſſers,** (welches aus einem immerflieſſenden Brunn hervor quall,) **klar wie ein Cryſtall, der gieng von dem Stul GOttes und des Lamms,** (der Heilige Geiſt gehet von Ewigkeit aus vom Vater und vom Sohne, unerforſchlicher und unbegreifflicher Weiſe. Es wird aber der überſchwengliche Troſt, die völlige Freude, und der Uberfluß aller himmlichen Güter, welchen der Heilige Geiſt den Auserwehlten im ewigen Leben mittheilen wird, verglichen einem lautern Strom des lebendigen Waſſers, klar wie ein Cryſtall, Pſal.36.v.9.10.Joh.7.v.38. Denn die himmliſche Freude und Troſt iſt gantz lauter, mit keinem Leid oder Traurigkeit vermenget, wird auch allen Auserwehlten reichlich mitgetheilet werden.)

Off. Joh. 2/7. 2 **Mitten auf ihrer** (der Stadt GOttes, und himmliſchen Jeruſalems) **Gaſſen, und auf beyden Seiten des Stroms,** (der durch die Stadt gieng,) **ſtund Holtz des Lebens,** (dieſes Holtz oder Baum des Lebens iſt Chriſtus, durch den Baum des Lebens, welcher mitten im Paradis-Garten von GOtt gepflantzet ward, 1.B.Moſ.2.v.9.vorgebildet. Denn wie die Frucht deſſelbigen Baums den Menſchen bey Leben und ſteter Geſundheit hätte erhalten, bis er ins ewige Leben wäre verſetzet worden: Alſo gibt dieſer Baum des Lebens den Auserwehlten das ewige und himmliſche Leben, als welche in ihm durch wahren Glauben ſind gepflantzet, und ſeine geiſtliche Zweige worden. Dieſer Baum des Lebens ſtehet mitten auf der Stadt GOttes Gaſſen, anzudeuten, daß alle glaubige Auserwehlten gleiches Recht zu Chriſto haben, v.14. indem ſie durch einerley theuren Glauben, 2.Petr.1.v.1.zum ewigen Leben gelanget. Er ſtehet auch auf beyden Seiten des Stroms, denn er wird das Leben, den Troſt und die Freude der ewigen Seligkeit den Auserwehlten immerdar und ohne Aufhören erhalten, daß Freude, Troſt und Leben allezeit beyſammen bleiben werden,) **das trug zwölferley Früchte, und brachte ſeine Früchte alle Monden,** (dadurch wird angedeutet, daß die Auserwehlten der himmliſchen Freude, welche dieſer Baum des Lebens ihnen mittheilen wird, nimmermehr überdrüſſig werden, ſondern immerdar neue Freude, neuen Troſt, neue Luſt davon empfinden, daß auch die Früchte dieſes Baums immerdar währen.) **Und die Blätter des Holtzes dieneten zu der Geſundheit der Heiden,** (wenn die Heiden in wahrem Glauben die Blätter von dem Baum des Lebens in dieſer Welt genieſſen, das iſt, Chriſti Wort in wahrem Glauben annehmen, werden ſie dadurch geſund an ihrer Seelen, welche Geſundheit der Seelen, und auch des Leibes, dieſer Baum des Lebens in alle Ewigkeit wird erhalten, daß alſo Leben und Geſundheit immerdar beyſammen ſeyn werden.)

3 **Und wird kein Verbanntes mehr ſeyn,** (in dem himmliſchen Jeruſalem wird nichts zu finden ſeyn, das vor GOTT verflucht, und ihme zuwider, auch wird kein Gottloſer hinein kommen, c.21.v.27.) **und der Stul GOttes und des Lamms wird darinnen ſeyn,** (GOtt der himmliſche Vater wird ſamt Chriſto ſeinem Sohn, und dem H. Geiſt, welcher vom Vater und Sohn ausgehet, in demſelben himmliſchen Jeruſalem in alle Ewigkeit herrſchen,) **und ſeine Knechte** (die ſeligen Auserwehlten) **werden ihm dienen,** (aus hertzlicher Luſt, und mit innerlicher Freude, wie die heiligen Engel ihm dienen, Pſ.103.v.20.Dan.7.v.10.) Zach.14/11.

4 **Und ſehen ſein Angeſicht,** (ſie werden ihn vollkommentlich erkennen, und aus ſolchem ſeligmachenden Anſchauen GOttes unausſprechliche Freude empfinden,) **und ſein Name wird an ihren Stirnen ſeyn,** (es wird vor Engel und Menſchen alsdenn offenbar werden, daß ſie GOttes Kinder und Erben ſeyn, welches in dieſem Leben verborgen geweſen, 1.Johan.3.v.2.und ihrer keinem an der Stirn können angeſehen werden.)

5 **Und wird keine Nacht da ſeyn, und nicht bedürffen einer Leuchten, oder des Lichts der Sonnen, denn GOtt der HErr wird ſie erleuchten,** (weil die Herrlichkeit GOttes dieſe Stadt erleuchtet, und das Lamm ihre Leuchte iſt, als wird keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und Finſternis ſeyn, Jac.1.v.17.ſondern ſtetiges Licht, ſtetiger Sonnenſchein, auch wird ſie dannenhero keiner andern Leuchte, noch eines Sonnenſcheins bedürffen: Die Finſternis der Unwiſſenheit, der Sünde, des Jrrthums, und der Traurigkeit wird gantz hinweg ſeyn,) **und ſie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit,** (als ſiegreiche Uberwinder der Höllen und des Todes.) Eſa.60/19.20. Zach.14/7. Off. Joh. 21/23.25.

II. Vergewiſſerung deſſen, was Johannes bisher geſehen. Off. Joh. 1/1.

6 **Und er** (der Engel) **ſprach zu mir: Dieſe Wort ſind gewiß und warhafftig. Und GOtt, der HErr der heiligen Propheten,** (welcher vor Zeiten ſeine heilige Propheten zu den Menſchen geſendet, Luc.1.v.70.und ihnen durch dieſelbe künftige Dinge offenbaret,) **hat ſeinen Engel geſandt, zu zeigen ſeinen Knechten, was bald geſchehen muß.**

7 **Siehe, ich komme bald,** (ſpricht Chriſtus der Sohn GOttes.) **Selig iſt, der da hält die Wort der Weiſſagung in dieſem Buch,** (mit welchen Worten Chriſtus das Zeugnis des Engels bekräfftiget, und was Johannes in dieſem Buch aus Göttlicher Offenbarung geſchrieben, vergewiſſert.) Off. Joh. 1/3.

8 **Und ich bin Johannes, der ſolches geſehen und gehöret hat,** (allhier bekräfftiget Johañes das jenige, was er in dieſem Buch aufgezeichnet, durch ſein eigenes Zeugnis, weil ers alles ſelber mit ſeinen Augen geſehen, und mit ſeinen Ohren gehöret.) **Und da ichs gehöret und ſahe, fiel ich nider anzubeten, zu den Füſſen des Engels, der mir ſolches zeigete.**

9 **Und er ſpricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht, denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder der** Off. Joh. 19/10.

Propheten/und derer/die da halten die Wort dieſes Buchs. Bete GOtt an.

Dan. 8/26. c.12/4. Off. Joh. 10/4.

10 **Und er ſpricht zu mir: Verſigele nicht die Wort der Weiſſagung in dieſem Buch,** (halte ſie nicht verborgen, ſondern verkündige ſie öffentlich jederman, und laß dieſe Schrifft männiglich leſen,) **denn die Zeit iſt nahe/** (daß die Erfüllung dieſer Dinge, ſo in dieſem Buch aufgezeichnet ſind, geſchehen ſoll.)

11 **Wer böſe iſt/ der ſey immer hin böſe/und wer unrein iſt/der ſey immer hin unrein.** (Hiemit beantwortet der Engel den Einwurf, welchen Johannes wider dieſen Befehl einwenden können: Wie wenn ich bey vielen mit der Offenbarung dieſer Geheimniſſe möchte übel anlauffen, daß ſie dadurch ärger würden, und daher Anlaß nähmen, die Kirche deſto ehe zu verfolgen, und deſto mehr in Sünden ſich zu vertieffen? Darauf ſpricht der Engel: Wer böſe iſt, der ſey immer hin böſe, als wolte er ſagen, um der Gottloſen und Halsſtarrigen willen, ſolt du die Offenbarung dieſer Geheimnis nicht zurück halten, ſondern laß dieſelben böſe Leute fahren, ſie werden doch nicht beſſer, ſondern deſto ärger, denn weil ſie GOtt dem HErrn und ſeinem Wort ſich muthwillig widerſetzen, ſo übergibt er ſie aus gerechtem Zorn und Gericht dem Teuffel, daß ſie von demſelben je mehr und mehr verblendet und verſtocket werden.) **Aber wer fromm iſt/ der ſey immer hin fromm/und wer heilig iſt/der ſey immer hin heilig/** (er bleibe in ſeiner Frömmigkeit, und wachſe täglich in der Heiligkeit. Zugleich aber wird verheiſſen, daß GOtt der HErr ſeine Gnade und Segen über die Glaubigen vermehren wolle, daß ſie in der Gottſeligkeit verharren, und darinnen von Tag zu Tag völliger werden, Matth.13.v.12.)

Eſa.40/10. c.62/11.

12 **Und ſiehe/** (ſpricht wiederum Chriſtus der Sohn GOttes,) **ich komme bald/ und mein Lohn mit mir/ zu geben einem jeglichen/ wie ſeine Wercke ſeyn werden/** (daß ich aus Gnaden dieſelbe belohne, welche mir treulich gedienet haben, und ihren Glauben an mich mit den Wercken der Gottſeligkeit bezeuget, dargegen aber die Gottloſen und Unbußfertigen zur verdienten Straffe ziehe.)

Off. Joh. 1/8.11. c.21/6.

13 **Jch bin das A und das O/ der Anfang und das Ende/ der Erſte und der Letzte.**

14 **Selig ſind/** (ſpricht wiederum der Engel,) **die ſeine Gebot halten/** (daß ſie an Chriſtum glauben, und den Nechſten lieben, 1.Johan.3.verſ.23. denn in dieſen beyden Stücken ſtehet die Summa der Gebot GOttes,) **auf daß ihre Macht ſey an dem Holtz des Lebens/** (daß ſie Macht und Recht haben, von den Früchten des Baums des Lebens im himmliſchen Paradis zu eſſen,) **und zu den Thoren eingehen in die Stadt/** (in das himmliſche Jeruſalem, das iſt, welche des ewigen Lebens theilhafftig werden.)

15 **Denn hauſſen** (auſſer dem himmliſchen Jeruſalem) **ſind die Hunde** (die falſchen Lehrer, Phil.3.v.2. die Läſterer, Matth.7.verſ.6. und die ein unflätiges garſtiges Leben geführet, 5.Buch Moſ.23.verſ.18. 2.Petr.2.v.22.) **und die Zauberer/ und die Hurer/ und die Todſchläger/ und die Abgöttiſchen/ und alle/ die lieb haben und thun die Lügen/** (welche Luſt haben an dem, das wider die reine Lehre und wider die Gottſeligkeit ſtreitet. Bisher hat in beyden vorhergehenden 14. und 15.v. der Engel geredt, nunmehr im folgenden 16.v. redet wiederum Chriſtus, welcher auch vorher im 12. und 13.v. mit Johanne geredt.)

Off. Joh. 1/1. Off. Joh. 5/5.

16 **Jch JEſus habe geſandt meinen Engel/ ſolches euch** (den Biſchoffen in Aſia) **zu bezeugen/an die** (euch anbefohlene) **Gemeinen. Jch bin die Wurtzel des Geſchlechts Davids/** (ich bin aus dem Geſchlecht David, wie ein Reiß aus der Wurtzel, nach meiner menſchlichen Natur hervor geſproſſen, Eſa.11.v.1. darneben bin ich auch die Wurtzel Davids, nach meiner Göttlichen Natur, lange vor Davids Geſchlecht, ja von aller Ewigkeit her, und habe das Geſchlecht David getragen, erhalten, genehret, wie eine Wurtzel den Baum träget, erhält und ernehret, Rom.11.v.18.) **ein heller Morgenſtern/** (wie der Morgenſtern den Tag und der Sonnen Licht mitbringet, alſo zünde ich an das Licht der Göttlichen, ſeligmachenden Erkänntnis in den Hertzen der Menſchen, 2.Cor.4.verſ.6. 2.Petr.1.v.19. und bringe zu ihnen den lieblichen Sonnenſchein Göttlicher Gnade und Hulde.)

4.B.Moſ. 24/17.

17 **Und der Geiſt und die Braut ſprechen: Komm!** (die Kirche GOttes, Chriſti liebe Braut, hat ein hertzliches Verlangen nach der Zukunft ihres himmliſchen Bräutigams, Rom.8.v.23. 2.Cor.5.v.2.4. 2.Tim.4.v.8. welcher ſie zu der himmliſchen Hochzeit wird einführen,) **und wer es höret/der ſpreche:** (gleichfalls auch aus hertzlichem Verlangen nach ſolcher Zukunft:) **Kom̃! Und wen dürſtet,** (nach Troſt und Freude,) **der komme/** (zu mir, und ſchöpffe aus dem Gnaden-Brunn,) **und wer da will/ der nehme das Waſſer des Lebens umſonſt.**

Eſa.55/1. Off. Joh. 21/6.

18 **Jch bezeuge aber alle/ die da hören die Wort der Weiſſagung in dieſem Buch/ ſo jemand darzu ſetzet/ ſo wird GOtt zuſetzen auf ihn die Plagen/die in dieſem Buch geſchrieben ſtehen.**

19 **Und ſo jemand davon thut von den Worten des Buchs dieſer Weiſſagung/ ſo wird GOTT abthun ſein Theil vom Buch des Lebens/ und von der heiligen Stadt/ und von dem/ das in dieſem Buch geſchrieben ſtehet/** (er wird ihn austilgen aus dem Buch des Lebens, daß er kein Theil habe am ewigen Leben.)

Off. Joh. 1/5.

20 **Es ſpricht/ der ſolches zeuget/** (Chriſtus JEſus, der treue Zeuge,) **ja/ ich komme bald.** (Darauf antwortet die geiſtliche Braut Chriſti, die wahre Kirche, und eine jegliche glaubige Seele:) **Amen!** (Es geſchehe alſo,) **ja/ komm HERR JEſu!**

Rom.16/24. 2. Cor.13/13. 2.Theſſ.3/18.

21 **Die Gnade unſers HERRN JEſu Chriſti ſey mit euch allen/Amen!**

Nutz.

I. V. Daß das ewige Leben in dem ſeligen Anſehen des Angeſichts GOttes beſtehe, das iſt, in der allerholdſeligſten Vereinigung mit GOtt/dem höchſten Gut, da er ſeine Herrlichkeit, Schönheit, Lieblichkeit, Gnade und Hulde, auf wunderbare himmliſche Art ihnen offenbaren, und hierdurch, in vollkommenem Gnaden-Licht und Glantz/ ſie von allem Ubel befreyen, und von allen Feinden obſiegend, in Ewigkeit erfreuen wird, verſ.4.5. II. V. Wie Chriſtus unſer Heiland uns zuſchreiet: Siehe, ich komme bald, und uns alſo ſeiner letzten Zukunft in ſeinem Wort verſichert: Alſo ſollen auch die Glaubigen immerdar (mit hertzlicher Begierde und Verlangen nach dem Jüngſten Tage) ſeuftzen und ſagen: Amen! (es geſchehe alſo,) Ja komm HErr JEſu, verſ.7.12.20.

ENDE der Offenbarung S. Johannis/und des Neuen Teſtaments.

Die Haupt-Symbola, Oder Bekänntniſſen Chriſtlichen Glaubens.

I.

Der Apoſtoliſche Glaube.

	Alt Teſtament.	Neu Teſtament.
Ich glaube	Habac.2/4.	Rom.4/5.
an GOTT	Deut.6/4.	1.Cor.8/6.
den Vater,	Pſal.89/27.	Matth.7/11.
Allmächtigen	Geneſ.17/1.	2.Cor.6/18.
Schöpffer Himmels und der Erden.	Pſal.33/6.	Joh.5/17.
Und an JESUM	Zach.9/9.	Matth.1/21.
Chriſtum,	Dan. 9/24.	Joh.3/34.
Seinen einigen	Zach.13/7.	Joh.1/14.
Sohn,	Pſal.2/7.	Matth.16/16.
unſern HERRN:	Jer.23/6.	Joh.20/28.
Der empfangen iſt	Jer.31/22.	Luc.1/31.
vom Heiligen Geiſt,	Dan.2/45.	Matth.1/20.
Geboren	Jeſ.9/6.	Joh.1/14.
von der Jungfrauen Maria,	Jeſ.7/14.	Luc.2/34.
Gelitten	Jeſ.50/6.	Luc.23/1.ꝛc.
unter Pontio Pilato,	Pſal.2/2.	Luc.23/33.
Gecreutziget,	Pſal.22/17.	Joh.3/14.
Geſtorben, und	Dan.9/26.	Rom.5/8.
Begraben,	Jeſ.53/9.	Joh.12/24.
Nidergefahren zu der Höllẽ,	Pſal.16/10.	Epheſ.4/9.
Am dritten Tage	Hoſ.6/2.	Matth.16/21.
Auferſtanden von den Todtẽ,	Jeſ.63/1.	2.Tim.2/8.
Aufgefahren gen Himmel,	Pſal.68/19.	Coloſſ.2/15.
Sitzend zu der Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters:	Pſ.110/1.	Marc.16/19.
Von dannen Er kom̄en wird	Jeſ.66/15.	Actor.1/11.
zu richten	Sap.6/6.	Actor.17/31.
die Lebendigen u. die Todten.	Dan.12/2.	1 Cor.15/51.
Ich glaube an den H. Geiſt,	Zach.12/10.	Joh.15/26.
Eine heilige	Pſ.45/14.	Epheſ.5/26.
Chriſtliche Kirche,	Pſal.22/26.	Matth.4/19.
Die Gemeine der Heiligen,	Exod.19/5.	Epheſ.4/3.
Vergebung der Sünden,	Pſal.32/1.	Actor.10/43.
Auferſtehung des Fleiſches,	Jeſ.66/14.	Joh.5/28.
Und ein ewiges Leben,	Pſ.16/11.	1 Petr.1/4.
Amen.	Pſ.72/19.	2 Cor.1/10.

II.

Das andere Bekänntniß, oder

Niceniſche Symbolum.

Ich glaube an einen einigen Allmächtigen GOTT, den Vater, Schöpffer Himmels und der Erden, alles, das ſichtbar und unſichtbar iſt. Und an einen einigen HErrn JEſum Chriſtum, GOttes einigen Sohn, der vom Vater geboren iſt, vor der gantzen Welt, GOtt von GOtt, Licht vom Licht, warhafftigen GOtt vom warhafftigen GOtt, Geboren, nicht geſchaffen, mit dem Vater in einerley Weſen, durch welchen alles geſchaffen iſt. Welcher um uns Menſchen und um unſer Seligkeit willen vom Himmel kommen iſt, und Fleiſch worden durch den Heiligen Geiſt, von der Jungfrauen Maria, und ein Menſch worden, auch für uns gecreutziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tag auferſtanden, nach der Schrifft, und iſt aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten des Vaters, und wird wiederkommen in der Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, deſſen Reichs kein Ende ſeyn wird.

Und an den HErrn, den Heiligen Geiſt, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet, und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredt hat.

Und eine einige heilige Chriſtliche Apoſtoliſche Kirche. Ich bekenne eine einige Tauffe zur Vergebung der Sünden, und warte der Auferſtehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt, Amen!

III.

Das dritte Bekänntniß oder

Symbolum, heiſſt S. Athanaſii,

welches er gemacht hat

wider die Ketzer, Ariani genannt,

und lautet alſo:

Wer ſelig werden will, der muß vor allen Dingen den rechten Chriſtlichen Glauben haben.

2. Wer denſelbigen nicht gantz und rein hält, der wird ohne Zweiffel ewig verlohren ſeyn.

3. Diß iſt aber der rechte Chriſtliche Glaube, daß wir einen einigen GOTT in drey Perſonen, und drey Perſonen in einer Gottheit ehren.

4. Und nicht die Perſonen in einander mengen, noch das Göttliche Weſen zertrennen.

5. Eine andere Perſon iſt der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der Heilige Geiſt.

6. Aber der Vater, und Sohn, und Heiliger Geiſt, iſt ein einiger GOtt, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majeſtät.

7. Welcherley der Vater iſt, ſolcherley iſt der Sohn, ſolcherley iſt auch der Heilige Geiſt.

8. Der Vater iſt nicht geſchaffen, der Sohn iſt nicht geſchaffen, der Heilige Geiſt iſt nicht geſchaffen.

9. Der Vater iſt unmäßlich, der Sohn iſt unmäßlich, der Heilige Geiſt iſt unmäßlich.

10. Der Vater iſt ewig, der Sohn iſt ewig, der Heilige Geiſt iſt ewig, und ſind doch nicht drey Ewige, ſondern es iſt ein Ewiger.

11. Gleichwie auch nicht drey Ungeſchaffene, noch drey Unmäßliche, ſondern es iſt ein Ungeſchaffener, und ein Unmäßlicher.

12. Alſo auch, der Vater iſt Allmächtig, der Sohn iſt Allmächtig, der Heilige Geiſt iſt Allmächtig.

13. Und ſind doch nicht drey Allmächtige, ſondern es iſt ein Allmächtiger.

14. Alſo, der Vater iſt GOtt, der Sohn iſt GOtt, der Heilige Geiſt iſt GOtt.

15. Und ſind doch nicht drey Götter, ſondern es iſt ein GOtt.

16. Alſo, der Vater iſt der HErr, der Sohn iſt der HERR, der Heilige Geiſt iſt der HERR,

17. Und ſind doch nicht drey HERREN/ ſondern es iſt ein HERR.

18. Dann gleichwie wir müſſen, nach Chriſtlicher Warheit, eine jegliche Perſon für ſich GOTT den HERRN bekennen:

19. Alſo können wir im Chriſtlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HERREN nennen.

20. Der Vater iſt von niemand/ weder gemacht, noch geſchaffen, noch geboren.

21. Der Sohn iſt allein vom Vater, nicht gemacht, noch geſchaffen, ſondern geboren.

22. Der Heilige Geiſt iſt vom Vater und Sohn, nicht gemacht, nicht geſchaffen, nicht geboren, ſondern ausgehend.

23. So iſt nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne/ ein Heiliger Geiſt, nicht drey Heilige Geiſter.

24. Und unter dieſen dreyen Perſonen, iſt keine die Erſte, keine die Letzte, keine die Gröſſeſte, keine die Kleineſte,

25. Sondern alle drey Perſonen ſind mit einander gleich ewig, gleich groß.

26. Auf daß alſo, wie geſagt iſt, drey Perſonen in einer Gottheit, und ein GOtt in dreyen Perſonen, geehret werde.

27. Wer nun will ſelig werden, der muß alſo von den dreyen Perſonen in GOtt halten.

28. Es iſt aber auch noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich glaube, daß JEſus Chriſtus, unſer HERR, ſey warhafftiger Menſch.

29. So iſt nun diß der rechte Glaube, ſo wir glauben und bekennen, daß unſer HErr JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, GOtt und Menſch iſt.

30. GOTT iſt er, aus des Vaters Natur, vor der Welt geboren, Menſch iſt er, aus der Mutter Natur, in der Welt geboren.

31. Ein vollkommener GOtt, ein vollkommener Menſch, mit vernünftiger Seele und menſchlichem Leib.

32. Gleich iſt er dem Vater nach der Gottheit, kleiner iſt er denn der Vater, nach der Menſchheit.

33. Und wiewol er GOTT und Menſch iſt, ſo iſt er doch nicht zween, ſondern ein Chriſtus.

34. Einer, nicht daß die Gottheit in die Menſchheit verwandelt ſey, ſondern daß die Gottheit hat die Menſchheit an ſich genommen.

35. Ja einer iſt er, nicht daß die zwo Naturen vermenget ſind, ſondern daß er eine einige Perſon iſt.

36. Denn gleichwie Leib und Seel ein Menſch iſt, ſo iſt GOTT und Menſch ein Chriſtus.

37. Welcher gelitten hat um unſerer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferſtanden von den Todten.

38. Aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters.

39. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

40. Und zu ſeiner Zukunft müſſen alle Menſchen auferſtehen mit ihren eigenen Leibern.

41. Und müſſen Rechenſchafft geben von ihren eigenen Thaten.

42. Und welche Gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen: Welche aber Böſes gethan, ins ewige Feuer.

43. Das iſt der rechte Chriſtliche Glaube, wer denſelben nicht veſt und treulich glaubt, der kan nicht ſelig werden.

IV.

Das vierte Bekänntnis des Glaubens S. Ambroſii und Auguſtini.

GOTT! dich loben wir, HERR! dich preiſen wir.

2. Dich, ewigen Vater, ehret die gantze Welt.

3. Alle Engel im Himmel, und alle Gewaltigen.

4. Cherubim und Seraphim, ſingen dir laut ohne Unterlaß:

5. Heilig, Heilig, Heilig iſt GOTT der HERR Zebaoth!

6. Himmel und Erd iſt voll deiner herrlichen Majeſtät.

7. Dich lobet die herrliche Verſammlung der Apoſtel.

8. Und der löbliche Hauffe der Propheten, auch der reinen Märtyrer Schaar.

9. Dich preiſet die heilige Kirch in aller Welt.

10. Dich, Vater, der Du biſt von unermäßlicher Majeſtät,

11. Ehret auch deinen recht einigen Sohn,

12. Und den Tröſter den Heiligen Geiſt.

13. Du biſt, O Chriſte! der König der Ehren.

14. Du biſt der ewige Sohn des Vaters.

15. Du haſt nicht geſcheuet der Jungfrauen Leib, da du Menſch wurdeſt, und uns erlöſeteſt.

16. Du haſt des Todes Stachel überwunden, den Glaubigen das Himmelreich aufgethan.

17. Du ſitzeſt zur rechten Hand GOttes in der Herrlichkeit des Vaters.

18. Und wirſt kommen ein Richter, wie der Glaube hoffet.

19. So bitten wir dich, komm zu Hülff deinen Dienern, die du mit deinem theuerbaren Blut erlöſet haſt.

20. Hilf deinem Volck, HERR! und ſegne dein Erbe.

21. Regiere ſie, und erhebe ſie ewiglich.

22. Wir loben dich täglich.

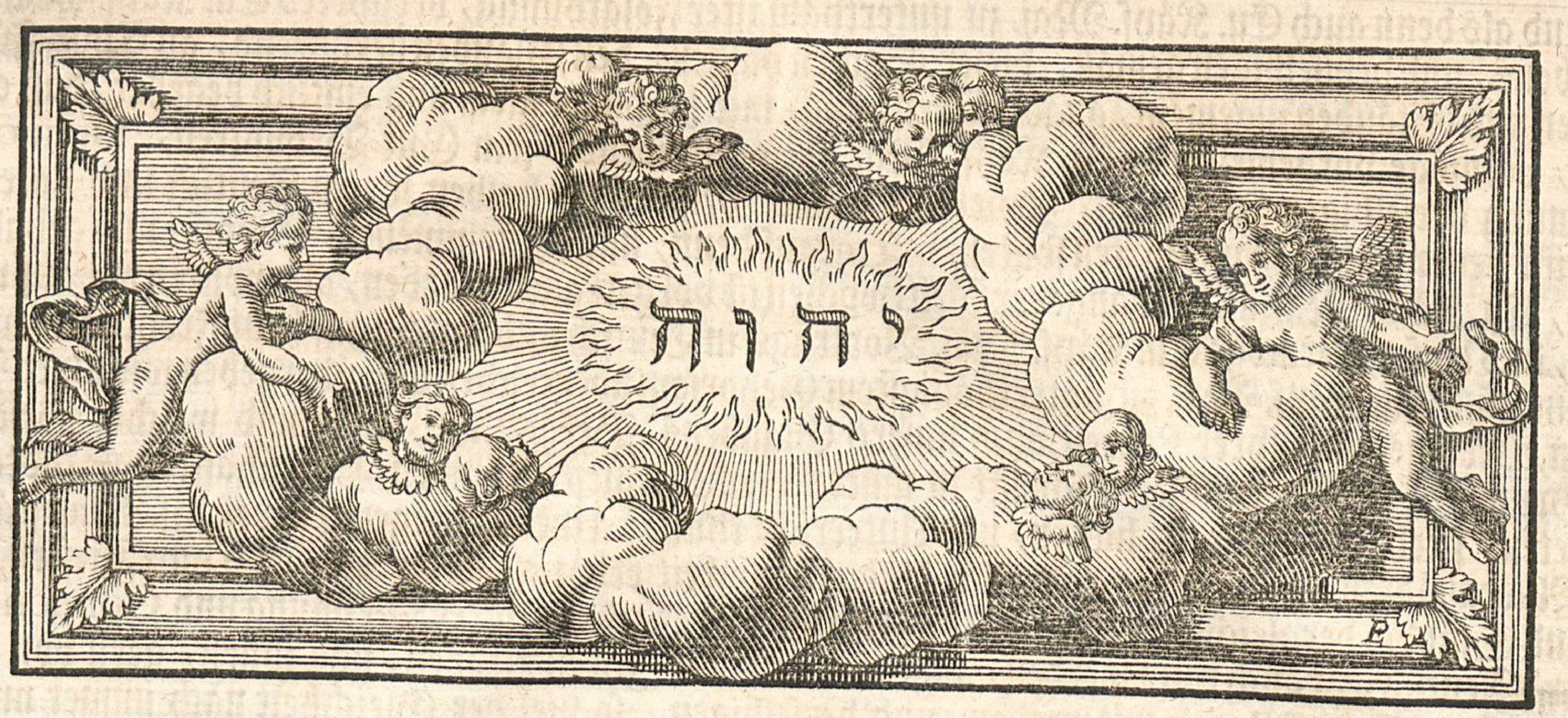
23. Wir preiſen deinen Namen immer und ewiglich.

24. Du wolleſt uns, HErr! dieſen Tag für Sünden gnädiglich behüten.

25. Erbarm dich unſer, HErr! unſer erbarme dich!

26. Laß deine Barmhertzigkeit über uns groß ſeyn, wie wir auf dich hoffen.

27. Wir hoffen auf dich, HERR! laß uns nimmermehr zu Schanden werden.



CONFESSIO,

Oder

Bekänntnis des Glaubens etlicher Fürſten und Stände,

überantwortet

Käyſerlicher Majeſtät

zu Augſpurg

ANNO MDXXX.

Vorrede.

Aller-Durchleuchtigſter, Großmächtigſter, Unüberwindlichſter Käyſer, Allergnädigſter Herr.

Als Eu. Käyſ. Maj. kurtz vorſchiener Zeit einen gemeinen Reichs-Tag allhier gen Augſpurg gnädiglichen ausgeſchrieben, mit Anzeig und ernſtem Begehr, von Sachen, unſern und des Chriſtlichen Namens Erbfeind, den Türcken betreffend, und wie demſelben mit beharrlicher Hülffe widerſtanden, auch wie der Zwieſpalten halben, in dem heiligen Glauben, und der Chriſtlichen Religion gehandelt möge werden, zu rathſchlagen, und Fleiß anzukehren, alle eines jeglichen Gut-Bedüncken, Opinion und Meynung zwiſchen uns ſelbſt in Lieb und Gütigkeit zu hören, zu erſehen und zu erwägen, und dieſelben zu einer einigen Chriſtlichen Warheit zu bringen und zu vergleichen, alles, ſo zu beyden Theilen nicht recht ausgelegt oder gehandelt wäre, abzuthun, und durch uns alle, eine einige und wahre Religion anzunehmen und zu halten. Und wie wir alle unter einem Chriſto ſind, und ſtreiten, alſo auch alle in einer Gemeinſchafft, Kirchen und Einigkeit zu leben. Und wir, die unten benannten Chur-Fürſten und Fürſten, ſamt unſern Verwandten, gleich andern Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen darzu erfordert, ſo haben wir uns darauf dermaſſen erhaben, daß wir ſonder Ruhm mit den erſten hieher kommen.

Und als denn auch Eu. Käyſ. Maj. zu unterthänigſter Folgthuung, berührtes Eu. Käyſ. Maj. Ausſchreibens, und demſelbigen gemäß, dieſer Sachen halben, den Glauben berührend, an Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen ingemein, gnädiglichen, auch mit höchſtem Fleiß und enſtlich begehrt, daß ein jeglicher, vermöge vorgemeldtes Eu. Käyſ. Maj. Ausſchreibens, ſein Gut-Bedüncken, Opinion und Meynung derſelbigen Irrungen, Zwieſpalten und Mißbränch halben ꝛc. zu Teutſch und Latein, in Schrifft ſtellen und überantworten ſollten. Darauf denn, nach genommenem Bedacht und gehaltenem Rath, Eu. Käyſ. Maj. an vorgangener Mittwochen iſt vorgetragen worden, als wollten wir auf unſerm Theil, das Unſer, vermöge Eu. Käyſ. Maj. Vortrags in Teutſch und Latein auf heut Freytag übergeben. Hierum, und Eu. Käyſ. Maj. zu unterthänigſtem Gehorſam überreichen und übergeben wir unſer Pfarrherren, Prediger, und ihrer Lehren, auch unſers Glaubens Bekänntnis, was und welcher Geſtalt ſie aus Grund Göttlicher heiliger Schrifft in unſern Landen, Fürſtenthumen, Herrſchafften, Städten und Gebieten, predigen, lehren, halten, und Unterricht thun. Und ſind gegen Euer Käyſ. Majeſtät, unſerm Allergnädigſten Herrn, wir in aller Unterthänigkeit erbötig, ſo die andern Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, dergleichen gezwiefachte ſchrifftliche Ubergebung ihrer Meynung und Opinion in Latein und Teutſch jetzt auch thun werden, daß wir uns mit Ihren Liebden, und ihnen, gern von bequemen gleich-mäſſigen Wegen unterreden, und derſelbigen, ſo viel der Gleichheit nach immer müglich, vereinigen wollen, damit unſer beyderſeits, als Parten, ſchrifftlich Vorbringen und Gebrechen zwiſchen uns ſelbſt, in Lieb und Gütigkeit, gehandelt, und dieſelben Zwieſpalten, in einer einigen wahren Religion, wie wir alle unter einem Chriſto ſeynd, und ſtreiten, und Chriſtum bekennen ſollen, alles nach Laut offtgemeldtes Eu. Käyſ. Majeſtät Ausſchreibens, und nach Göttlicher Warheit geführet mögen werden. Als wir denn auch GOTT den Allmächtigen mit höchſter Demut anruffen und bitten wollen, ſeine Göttliche Gnade darzu zu verleihen, Amen!

Wo aber bey unſern Herren, Freunden, und beſondern, den Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des andern Theils, die Handlung dermaſſen, wie Eu. Käyſ. Majeſtät Ausſchreiben vermag, unter uns ſelbſt in Lieb und Gütigkeit, bequeme Handlungen nicht verfahen, noch erſprießlich ſeyn wolte, als doch an uns in keinem, das GOTT und Gewiſſen zu Chriſtlicher Einigkeit dienſtlich ſeyn kan oder mag, erwinden ſoll, wie Eu. Käyſ. Majeſtät auch gemeldte unſere Freunde, die Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, und ein jeder Liebhaber Chriſtlicher Religion, dem dieſe Sachen vorkommen, aus nachfolgenden Unſer und der Unſern Bekänntniſſen, gnädiglich, freundlich und gnugſam werden zu vernehmen haben.

Nachdem denn Eu. Käyſ. Majeſtät vormals Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs gnädiglich zu verſtehen gegeben, und ſonderlich, durch eine offentliche verleſene Inſtruction auf dem Reichs-Tage, ſo im Jahr der mindern Zahl 26. zu Speyer gehalten, daß Eu. Käy. Majeſtät in Sachen unſern heiligen Glauben belangend, zu ſchlieſſen laſſen, aus Urſachen, ſo dabey gemeldet, nicht gemeinet, ſondern bey dem Papſt um ein Concilium fleiſſigen und Anhaltung thun wolten, und vor einem Jahr auf dem letzten Reichs-Tag zu Speyer, vermöge einer ſchrifftlichen Inſtruction, Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs, durch Eu. Käyſ. Majeſtät Statthalter im Reich, Königliche Würden zu Hungarn und Böhmen ꝛc. ſamt Eu. Käyſ. Majeſtät Oratoren und verordneten Commiſſarien, diß unter andern haben vortragen und anzeigen laſſen, daß Eu. Käyſ. Majeſtät derſelbigen Statthalter, Amts-Verwalter und Räthen, des Käyſerl. Regiments, auch der abweſenden Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen Botſchafften, ſo auf dem ausgeſchriebenen Reichs-Tag zu Regenſpurg verſammlet geweſen, Gut-Bedüncken, das General-Concilium belangend, nachgedacht, und ſolches anzuſetzen auch für fruchtbar erkannt. Und weil ſich aber die Sachen zwiſchen Eu. Käyſ. Majeſt. und dem Papſt, zu gutem Chriſtlichen Verſtand ſchicken, daß Eu. Käyſ. Maj. gewiß wäre, daß durch den Papſt ſolch General-Concilium, neben Eu. Käyſ. Maj. zum erſten auszuſchreiben bewilligen, und daran kein Mangel erſcheinen ſolte. So erbieten gegen Eu. Käyſ. Majeſt. wir uns hiemit in aller Unterthänigkeit, und zum Uberfluß, in berührtem Fall, ferner auf ein ſolch gemein, frey Chriſtlich Concilium, darauf auf allen Reichs-Tägen, ſo Eure Käyſ. Majeſt. bey ihrer Regierung im Reich gehalten, durch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände aus hohen und tapfferen Bewegungen geſchloſſen, an welches auch zuſamt Eu. Käyſ. Maj. wir uns von wegen dieſer großwichtigſten Sachen in rechtlicher Weiſe und Form verſchiener Zeit beruffen und appelliret haben, der wir hiemit nochmals anhängig bleiben, und uns durch dieſe oder nachfolgende Handlung (es werden denn dieſe zwieſpaltige Sachen endlich in Lieb und Gütigkeit, laut Eu. Käyſerl. Majeſt. Ausſchreibens, gehört, erwogen, beygelegt, und zu einer Chriſtlichen Einigkeit vergleichet) nicht zu begeben wiſſen, davon wir hiemit öffentlich bezeugen und proteſtiren. Und ſeynd das Unſere und der Unſern Bekänntniß, wie unterſchiedlichen von Artickeln zu Artickeln hernach folget.

Artickel des Glaubens und der Lehre.

Der erſte Artickel.

Erſtlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten, laut des Beſchluß Concilii Nicæni, daß ein einig Göttlich Weſen ſey, welches genannt wird, und warhafftiglich iſt GOtt, und ſeynd doch drey Perſonen in demſelben einigen Göttlichen Weſen, gleich gewaltig, gleich ewig, GOTT Vater, GOTT Sohn, GOTT Heiliger Geiſt, alle drey ein Göttlich Weſen, ewig, ohne Stück, ohne End, unermäßlicher Macht, Weisheit und Güte, ein Schöpfer und Erhalter aller ſichtbaren und unſichtbaren Dinge. Und wird durch das Wort Perſona verſtanden, nicht ein Stück, nicht eine Eigenſchafft, in einem andern, ſondern das ſelbſt beſtehet, wie denn die Väter in dieſer Sachen diß Wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworfen alle Ketzereyen, ſo dieſem Artickel zuwider ſind, als Manichæi, die zween Götter geſetzt haben, einen böſen und einen guten. Item, Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometiſten, und alle dergleichen, auch Samoſateni, alt und neu, ſo nur eine Perſon ſetzen, und von dieſen zweyen, Wort und Heilig Geiſt, Sophiſterey machen, und ſagen, daß es nicht müſſen unterſchiedene Perſonen ſeyn, ſondern Wort bedeute leiblich Wort oder Stimme, und der Heilige Geiſt ſey erſchaffene Regung in Creaturen.

Der andere Artickel.

Weiter wird bey uns gelehret, daß nach Adams Fall alle Menſchen, ſo natürlich geboren werden, in Sünden empfangen und geboren werden, das iſt, daß ſie alle, von Mutter-Leibe an, voller böſer Luſt und Neigung ſind, und keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an GOtt von Natur haben können, daß auch dieſelbige angeborne Seuche und Erb-Sünde warhafftiglich Sünde ſey, und verdamme alle, die unterm ewigen GOttes Zorn, ſo nicht durch die Tauffe und H. Geiſt wiederum neu geboren werden.

Hieneben werden verworfen, die Pelagianer und andere, ſo die Erb-Sünde nicht für Sünde halten, damit ſie die Natur fromm machen, durch natürliche Kräffte, zu Schmach dem Leiden und Verdienſt Chriſti.

Der dritte Artickel.

Item, es wird gelehret, daß GOTT der Sohn ſey Menſch worden, geboren aus der reinen Jungfrauen Maria, und daß die zwo Naturen, Göttliche und Menſchliche, in einer Perſon, alſo unzertrennlich vereinigt, ein Chriſtus ſind, welcher wahrer GOTT und Menſch iſt, warhafftig geboren, gelitten, gecreutziget, geſtorben und begraben, daß er ein Opfer wäre, nicht allein für die Erb-Sünde, ſondern auch für alle andere Sünde, und GOttes Zorn verſöhnet. Item, daß derſelbe Chriſtus ſey abgeſtiegen zur Hölle, warhafftig am dritten Tage von den Todten auferſtanden, aufgefahren gen Himmel, ſitzend zu der Rechten GOttes, daß er ewig herrſche über alle Creaturen, und regiere, daß er alle, ſo an ihn glauben, durch den Heiligen Geiſt heilige, reinige, ſtärcke und tröſte, ihnen auch Leben und allerley Gaben und Güter austheile, und wider den Teuffel, und wider die Sünde ſchütze und ſchirme.

Item, daß derſelbe HErr Chriſtus endlich wird öffentlich kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten ꝛc. laut des Symboli Apoſtolorum.

Der vierte Artickel.

Weiter wird gelehret, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor GOtt nicht erlangen mögen durch unſer Verdienſt, Werck und Gnugthun, ſondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen, und vor GOtt gerecht werden, aus Gnaden, um Chriſtus willen, durch den Glauben, ſo wir glauben, daß Chriſtus für uns gelitten hat, und daß uns um ſeinet willen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geſchencket wird. Denn dieſen Glauben will GOtt für Gerechtigkeit vor ihme halten und zurechnen, wie S. Paulus ſagt zun Römern am 3. und 4. Capitel.

Der fünfte Artickel.

Solchen Glauben zu erlangen, hat GOTT das Predig-Amt eingeſetzt, Evangelium und Sacrament gegeben, dadurch er als durch Mittel den Heiligen Geiſt gibt, welcher den Glauben, wo und wenn er will, in denen, ſo das Evangelium hören, würcket, welches da lehret, daß wir durch Chriſtus Verdienſt, nicht durch unſer Verdienſt, einen gnädigen GOtt haben, ſo wir ſolches glauben.

Und werden verdammt die Wieder-Täuffer und andere, ſo lehren, daß wir ohne das leibliche Wort des Evangelii, den Heiligen Geiſt durch eigene Bereitung, Gedancken und Wercke erlangen.

Der ſechſte Artickel.

Auch wird gelehret, daß ſolcher Glaube gute Früchte und gute Werke bringen ſoll, und daß man müſſe gute Wercke thun, allerley, ſo GOTT geboten hat, um GOTTES willen, doch nicht auf ſolche Werck zu vertrauen, dadurch Gnade vor GOTT zu verdienen, denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Chriſtum, wie Chriſtus ſelbſt ſpricht, Luc. 17. So ihr diß alles gethan habt, ſolt ihr ſprechen: Wir ſind untüchtige Knechte. Alſo lehren auch die Väter: Denn Ambroſius ſpricht: Alſo iſts beſchloſſen bey GOtt, daß, wer an Chriſtum glaubet, ſelig ſey, und nicht durch Wercke, ſondern allein durch den Glauben, ohne Verdienſt, Vergebung der Sünden habe.

Der ſiebende Artickel.

Es wird auch gelehret, daß allezeit müſſe eine heilige Chriſtliche Kirche ſeyn und bleiben, welche die Verſammlung aller Glaubigen, bey welchen das Evangelium geprediget, und die heiligen Sacrament, laut des Evangelii, gereichet werden.

Denn dieſes iſt genug zu wahrer Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen, daß da einträchtiglich, nach reinem Verſtand, das Evangelium geprediget, und die Sacrament dem Göttlichen Wort gemäß gereichet werden. Und iſt nicht noth zu wahrer Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen, daß allenthalben gleich-förmige Ceremonien, von den Menſchen eingeſetzt, gehalten werden, wie Paulus ſpricht, Epheſ. 4. Ein Leib, ein Geiſt, wie ihr beruffen ſeyd, zu einerley Hoffnung eures Beruffs, ein HERR, ein Glaub, eine Tauffe.

Der achte Artickel.

Item, wiewol die Chriſtliche Kirche eigentlich nichts anders iſt, denn die Verſammlung aller Glaubigen und Heiligen, jedoch, dieweilen in dieſem Leben viel falſcher Chriſten und Heuchler ſeynd, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, ſo ſind die Sacrament gleichwol kräfftig, ob ſchon die Prieſter, dadurch ſie gereichet werden, nicht fromm ſeynd, wie denn Chriſtus ſelbſt anzeiget, Matth. 23. Auf dem Stul Moſis ſitzen die Phariſäer ꝛc.

Derohalben werden die Donatiſten, und alle andere verdammt, ſo anders halten.

Der neunte Artickel.

Von der Tauffe wird gelehret, daß ſie nöthig ſey, und daß dadurch Gnade angeboten werde, daß man auch die Kinder tauffen ſoll, welche durch ſolche Tauffe GOtt überantwortet und gefällig werden.

Derhalben werden die Wieder-Täuffer verworfen, welche lehren, daß die Kinder-Tauffe nicht recht ſey.

Der zehende Artickel.

Vom Abendmahl des HERRN wird alſo gelehret, daß wahrer Leib und Blut Chriſti, warhafftiglich unter der Geſtalt des Brods und Weins im Abendmahl gegenwärtig ſey, und da ausgetheilet und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegen-Lehre verworfen.

Der eilfte Artickel.

Von der Beicht wird alſo gelehret, daß man in der Kirchen privatam Abſolutionem erhalten, und nicht fallen laſſen ſoll, wiewol in der Beicht nicht noth iſt, alle Miſſethat und Sünden zu erzehlen, dieweil doch ſolches nicht müglich iſt, Pſal. 18. Wer kennet die Miſſethat?

Der zwölfte Artickel.

Von der Buſſe wird gelehret, daß die jenigen, ſo nach der Tauffe geſündiget haben, zu aller Zeit, ſo ſie zur Buſſe kommen, Vergebung der Sünden erlangen mögen, und ihnen die Abſolution von der Kirchen nicht ſoll geweigert werden, und iſt wahre rechte Buſſe eigentlich Reu und Leid, oder Schrecken haben über die Sünde, und doch darneben glauben an das Evangelium und Abſolution, daß die Sünde vergeben, und durch Chriſtum Gnade erworben ſey, welcher Glaube wiederum das Hertz tröſtet und zu Frieden machet.

Darnach ſoll auch Beſſerung folgen, und daß man von Sünden laſſe, denn die ſollen die Früchte der Buſſe ſeyn, wie Johannes ſpricht, Matth. 3. Würcket rechtſchaffene Früchte der Buſſe.

Hie werden verworffen die, ſo lehren, daß die jenigen, ſo einſt ſind fromm worden, nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammt die Novatiani, welche die Abſolution denen, ſo nach der Tauffe geſündiget hatten, weigerten.

Auch werden die verworfen, ſo nicht lehren, daß man durch Glauben Vergebung der Sünden erlange, ſondern durch unſer Gnugthun.

Der dreyzehende Artickel.

Vom Brauch der Sacrament wird gelehret, daß die Sacrament eingeſetzt ſind, nicht allein darum, daß ſie Zeichen ſeyen, dabey man äuſſerlich die Chriſten kennen möge, ſondern daß es Zeichen und Zeugniß ſind Göttliches Willens gegen uns, unſern Glauben dadurch zu erwecken und zu ſtärcken, derhalben ſie auch den Glauben fordern, und denn recht gebrauchet werden, ſo mans im Glauben empfähet, und den Glauben dadurch ſtärcket.

Der vierzehende Artickel.

Vom Kirchen-Regiment wird gelehret, daß Niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen, oder Sacrament reichen ſoll, ohne ordentlichen Beruff.

Der funfzehende Artickel.

Von Kirchen-Ordnungen, von Menſchen gemacht, lehret man die jenigen halten, ſo ohne Sünde mögen gehalten werden, und zu Frieden, zu guter Ordnung in der Kirchen dienen, als gewiſſe Feyer, Feſta und dergleichen. Doch geſchiehet Unterricht dabey, daß man die Gewiſſen nicht damit beſchweren ſoll, als ſey ſolch Ding nöthig zur Seligkeit. Darüber wird gelehret, daß alle Satzungen und Tradition von Menſchen darzu gemacht, daß man dadurch GOTT verſöhne, und Gnade verdiene, dem Evangelio und der Lehre vom Glauben an Chriſtum entgegen ſeynd, derhalben ſeynd Kloſter-Gelübde, und andere Tradition, von Unterſcheid der Speiſe, Tage ꝛc. dadurch man vermeynet Gnade zu verdienen, und für Sünde genug zu thun, untüchtig, und wider das Evangelium.

Der ſechzehende Artickel.

Von Policey und weltlichem Regiment wird gelehret, daß alle Obrigkeit in der Welt, und geordnete Regiment und Geſetze, gute Ordnung von GOTT geſchaffen und eingeſetzt ſind. Und daß Chriſten mögen in Obrigkeit-Fürſten- und Richter-Amt ohne Sünde ſeyn, nach Käyſerlichen und andern üblichen Rechten Urtheil und Recht ſprechen, Ubelthäter mit dem Schwert ſtraffen, rechte Kriege führen, ſtreiten, käuffen und verkäuffen, aufgelegte Eyd thun, Eigenes haben, ehelich ſeyn ꝛc.

Hie werden verdammet die Wieder-Täuffer, ſo lehren, daß der oben angezeigten keines Chriſtlich ſey.

Auch werden die jenigen verdammet, ſo lehren, daß Chriſtliche Vollkommenheit ſey, Haus und Hof, Weib und Kinder leiblich verlaſſen, und ſich der vorberührten Stück äuſſern, ſo doch diß allein rechte Vollkommenheit iſt, rechte Furcht GOttes, und rechter Glaube an GOtt. Denn das Evangelium lehret nicht ein äuſſerlich, zeitlich ſondern innerlich, ewig Weſen und Gerechtigkeit des Hertzens, und ſtöſſt nicht um weltlich Regiment, Policey und Eheſtand, ſondern will, daß man ſolches alles halte, als warhafftige GOttes Ordnung, und in ſolchen Ständen Chriſtliche Liebe, und rechte gute Wercke, ein Jeder nach ſeinem Beruff, beweiſe: Derhalben ſind die Chriſten ſchuldig, der Obrigkeit und ihren Geboten gehorſam zu ſeyn, in allem, ſo ohne Sünde geſchehen mag, denn ſo der Obrigkeit Gebot ohne Sünde nicht geſchehen mag, ſoll man GOTT mehr gehorſam ſeyn, denn den Menſchen, Actor. 5.

Der ſiebenzehende Artickel.

Auch wird gelehret, daß unſer HERR JEſus Chriſtus am Jüngſten Tage kommen wird, zu richten, und alle Todten auferwecken, den Glaubigen und Auserwehlten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottloſen Menſchen aber, und die Teuffel, in die Hölle und ewige Straffe verdammen.

Derhalben werden die Wieder-Täuffer verworfen, ſo lehren, daß die Teuffel und verdammte Menſchen nicht ewige Pein und Quaal haben werden.

Item: Hie werden verworfen etliche Jüdiſche Lehre, die ſich auch jetzund ereignen, daß vor der Auferſtehung der Todten, eitel Heilige, Fromme, ein weltlich Reich haben, und alle Gottloſe vertilgen werden.

Der achtzehende Artickel.

Vom freyen Willen wird gelehret, daß der Menſch etlicher maſſen einen freyen Willen hat, äuſſerlich erbar zu leben, und zu wehlen unter denen Dingen, ſo die Vernunft begreifft: Aber ohne Gnade, Hülfe und Wirckung des H. Geiſtes, vermag der Menſch nicht GOtt gefällig zu werden, GOtt hertzlich zu fürchten, oder zu glauben, oder die angeborne böſe Luſt aus dem Herzen zu werfen, ſondern ſolches geſchiehet durch den H. Geiſt, welcher durch GOttes Wort gegeben iſt, denn Paulus ſpricht, 1 Cor. 2. Der natürliche Menſch vernimmt nichts vom Geiſt GOttes.

Und damit man erkennen möge, daß hierinn keine Neuigkeit gelehret werde, ſo ſind das die klaren Worte Auguſtini vom freyen Willen, wie jetzund hiebey geſchrieben aus dem dritten Buch Hypognoſticon. Wir bekennen, daß in allen Menſchen ein freyer Wille iſt, denn ſie haben je alle natürliche, angeborne Verſtand

und

und Vernunft, nicht daß ſie etwas vermögen mit GOtt zu handeln, als, GOtt von Hertzen zu lieben, zu fürchten, ſondern allein in äuſſerlichen Wercken dieſes Lebens haben ſie Freyheit, Gutes oder Böſes zu wehlen: Gut meyne ich, das die Natur vermag, als auf dem Acker zu arbeiten oder nicht, zu eſſen, zu trincken, zu einem Freunde zu gehen oder nicht, ein Kleid an- oder auszuthun, zu bauen, ein Weib zu nehmen, ein Handwerck zu treiben, und dergleichen etwas Nützliches und Gutes zu thun, welches alles doch ohne GOtt nicht iſt, noch beſtehet, ſondern alles aus ihm und durch ihn iſt. Dargegen kan der Menſch auch Böſes aus eigener Wahl vornehmen, als vor einem Abgott nieder zu knien, einen Todſchlag zu thun ꝛc.

Der neunzehende Artickel.

Von Urſach der Sünden wird bey uns gelehret, daß, wiewol GOTT der Allmächtige die gantze Natur geſchaffen hat und erhält, ſo würcket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen Böſen und Verächtern GOttes, wie denn des Teuffels Wille iſt, und aller Gottloſen, welcher alſobald, ſo GOTT die Hand abgethan, ſich von GOTT zum Argen gewendet hat, wie Chriſtus ſpricht, Joh. 8. der Teuffel redet Lügen aus ſeinem eigenen.

Der zwantzigſte Artickel.

Vom Glauben und guten Wercken.

Den Unſern wird mit Unwarheit aufgeleget, daß ſie gute Wercke verbieten, denn ihre Schrifften von zehen Geboten, und andere, beweiſen, daß ſie von rechten Chriſtlichen Ständen und Wercken, guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben, davon man vor dieſer Zeit wenig gelehret hat, ſondern allermeiſt in allen Predigten auf kindiſche unnöthige Wercke, als Roſen-Kräntze, Heiligen-Dienſt, Mönche werden, Wallfahrten, geſatzte Faſten, Feyer, Brüderſchafften ꝛc. getrieben, ſolche unnöthige Wercke rühmet auch unſer Widerpart nun nicht mehr ſo hoch, als vor Zeiten, darzu haben ſie auch gelernet nun vom Glauben zu reden, davon ſie doch in Vorzeiten gar nichts geprediget haben, lehren dennoch nun, daß wir nicht allein aus Wercken gerecht werden vor GOTT, ſondern ſetzen den Glauben an Chriſtum darzu, ſprechen: Glauben und Werck machen uns gerecht vor GOTT, welche Rede mehr Troſts bringen möge, denn ſo man allein lehret auf Wercke zu vertrauen.

Dieweil nun die Lehre vom Glauben, die das Haupt-Stück iſt im Chriſtlichen Weſen, ſo lange Zeit, wie man bekennen muß, nicht getrieben worden, ſondern allein Werck-Lehre an allen Orten geprediget, iſt davon durch die Unſern ſolcher Unterricht geſchehen.

Erſtlich, daß unſere Wercke nicht mögen mit GOTT verſöhnen, und Gnade erwerben, ſondern ſolches geſchiehet allein durch den Glauben, ſo man glaubet, daß uns um Chriſtus willen die Sünde vergeben werden, welcher allein der Mittler iſt, den Vater zu verſöhnen. Wer nun vermeynet, ſolches durch Wercke auszurichten, und Gnade zu verdienen, der verachtet Chriſtum, und ſuchet einen eignen Weg zu GOTT, wider das Evangelium.

Dieſe Lehre vom Glauben, iſt öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt, ſonderlich zun Epheſ. am 2. Aus Gnaden ſeyd ihr ſelig worden durch den Glauben, und daſſelbe nicht aus euch, ſondern es iſt GOttes Gabe, nicht aus Wercken, damit ſich Niemand rühme ꝛc.

Und daß hierinn kein neuer Verſtand eingeführet ſey, kan man aus Auguſtino beweiſen, der die Sache fleiſſig handelt, und alſo auch lehret, daß wir durch den Glauben an Chriſtum Gnade erlangen, und vor GOTT gerecht werden, und nicht durch Wercke, wie ſein gantzes Buch de Spiritu & Litera ausweiſet.

Wiewol nun dieſe Lehr bey unverſuchten Leuten ſehr verachtet wird, ſo befindet ſich doch, daß ſie den blöden und erſchrockenen Gewiſſen ſehr tröſtlich und heilſam iſt, denn das Gewiſſen kan nicht zu Ruhe und Friede kommen durch Wercke, ſondern allein durch Glauben, ſo es bey ſich gewißlich ſchleuſt, daß es um Chriſti willen einen gnädigen GOtt hab, wie auch Paulus ſpricht, zun Römern am 5 Cap. So wir durch den Glauben ſind gerecht worden, haben wir Ruhe und Friede mit GOTT.

Dieſen Troſt hat man vor Zeiten nicht getrieben in Predigten, ſondern die armen Gewiſſen auf eigene Wercke getrieben, und ſind mancherley Wercke vorgenommen, denn etliche hat das Gewiſſen in die Klöſter gejagt, der Hoffnung, daſelbſt Gnade zu erwerben durch Kloſter-Leben, etliche haben andere Wercke erdacht, damit Gnade zu verdienen, und für Sünde gnug zu thun, derſelbigen viel haben erfahren, daß man dadurch nicht iſt zu Frieden kommen, darum iſt Noth geweſen, dieſe Lehre vom Glauben an Chriſtum zu predigen und fleiſſig zu treiben, daß man wiſſe, daß man allein durch den Glauben, allein ohne Verdienſt, GOttes Gnade ergreiffe.

Es geſchiehet auch Unterricht, daß man hie nicht von ſolchem Glauben redet, den auch die Teuffel und Gottloſe haben, die auch die Hiſtorien glauben, daß Chriſtus gelitten habe, und auferſtanden ſey von den Todten, ſondern man redet vom wahren Glauben, der da glaubet, daß wir durch Chriſtum Gnade und Vergebung der Sünden erlangen. Und der nun weiß, daß er einen gnädigen GOTT durch Chriſtum hat, kennet alſo GOtt, ruffet ihn an, und iſt nicht ohne GOtt, wie die Heiligen, denn der Teuffel und Gottloſe glauben dieſen Artickel, Vergebung der Sünden, nicht, darum ſind ſie GOtt feind, können ihn nicht anruffen, nichts Gutes von ihm hoffen. Und alſo, wie jetzt angezeiget iſt, redet die Schrifft vom Glauben, und heiſſet Glauben, nicht ein ſolches Wiſſen, das Teuffel und gottloſe Menſchen haben, denn alſo wird vom Glauben gelehret, zun Hebr. am 11. daß Glauben ſey, nicht allein die Hiſtorien wiſſen, ſondern Zuverſicht haben zu GOTT, ſeine Zuſage zu empfahen. Und Auguſtinus erinnert uns auch, daß wir das Wort (Glauben) in der Schrifft verſtehen ſollen, daß es heiſſt Zuverſicht zu GOtt, daß er uns gnädig ſey, und heiſſt nicht allein ſolche Hiſtorien wiſſen, wie auch die Teuffel wiſſen.

Ferner wird gelehret, daß gute Wercke ſollen und müſſen geſchehen, nicht daß man darauf vertraue, Gnade damit zu verdienen, ſondern um GOttes willen, und GOtt zu Lob, der Glaube ergreifft allezeit allein Gnade und Vergebung der Sünden. Und dieweil durch den Glauben der Heilige Geiſt gegeben wird, ſo wird auch das Hertz geſchickt, gute Wercke zu thun, denn zuvorn, dieweil es ohne den Heiligen Geiſt iſt, ſo iſt es zu ſchwach, darzu iſt es ins Teuffels Gewalt, der die arme menſchliche Natur zu viel Sünden treibet, wie wir ſehen in den Philoſophen, welche ſich unterſtanden, ehrlich und unſträfflich zu leben, haben aber dennoch ſolches nicht ausgerichtet, ſondern ſeynd in viel groſſe, öffentliche Sünde gefallen: Alſo gehet es mit dem Menſchen, ſo er auſſer dem rechten Glauben, ohne den Heiligen Geiſt iſt, und ſich allein durch eigene menſchliche Kräffte regieret.

Derhalben iſt die Lehre vom Glauben nicht zu ſchelten, daß ſie gute Wercke verbiete, ſondern vielmehr zu rühmen, daß ſie lehre, gute Wercke zu thun, und Hülfe anbiete, wie man zu guten Wercken kommen möge. Denn auſſer dem Glauben und auſſerhalb Chriſto, iſt menſchliche Natur und Vermögen viel zu ſchwach, gute Wercke zu thun, GOTT anzuruffen, Gedult zu haben im Leiden, den Nechſten zu lieben, befohlene Aemter fleiſſig auszurichten, gehorſam zu ſeyn, böſe Luſt zu meiden. Solche hohe und rechte Wercke mögen nicht geſchehen, ohne die Hülfe Chriſti, wie er ſelbſt ſpricht, Joh. am 15. Ohne mich könnet ihr nichts thun.

Der ein und zwantzigſte Artickel.

Vom Heiligen-Dienſt wird von den Unſern alſo gelehret, daß man der Heiligen gedencken ſoll, auf daß wir unſern Glauben ſtärcken, ſo wir ſehen, wie ihnen Gnade wiederfahren, auch wie ihnen durch Glauben geholfen iſt, dazu, daß man Exempel nehme von ihren guten Wercken, ein jeder nach ſeinem Beruff, gleichwie die Käyſerl. Majeſt. ſeliglich und

Göttlich dem Exempel David folgen mag/ Kriege wider den Türcken zu führen/ denn beyde ſind ſie in Königlichem Amt/ welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert/ durch Schrifft aber mag man nicht beweiſen/ daß man die Heiligen anruffen/ oder Hülfe bey ihnen ſuchen ſoll/ denn es iſt alleine ein einiger Verſöhner und Mittler geſetzt zwiſchen GOTT und den Menſchen/ JESUS Chriſtus/ 1. Tim.2. welcher iſt der einige Heiland/ der einige oberſte Prieſter/ Gnaden-Stul und Fürſprecher vor GOTT/ Rom.8. Und der hat allein zugeſagt/ daß er unſer Gebet erhören wolle. Das iſt auch der höchſte Gottesdienſt nach der Schrifft/ daß man denſelbigen JESUM Chriſtum in allen Nöthen und Anligen von Hertzen ſuche und anruffe/ 1. Joh.2. So jemand ſündiget/ ſo haben wir einen Fürſprecher bey GOTT/ der gerecht iſt/ JESUM.

Diß iſt faſt die Summa der Lehre/ welche in unſern Kirchen/ zu rechtem Chriſtlichen Unterricht und Troſt der Gewiſſen/ auch zu Beſſerung der Glaubigen/ geprediget und gelehret iſt/ wie wir denn unſere eigene Seel und Gewiſſen je nicht gerne wolten/ vor GOTT/ mit Mißbrauch Göttliches Namens oder Worts/ in die höchſte und gröſte Gefahr ſetzen/ oder auf unſere Kinder und Nachkommen eine andere Lehr/ denn ſo dem reinen Göttlichen Wort und Chriſtlicher Warheit gemäß/ fällen oder erben. So denn dieſelbige in Heiliger Schrifft klar gegründet/ und darzu auch gemeiner/ Chriſtlicher/ ja Römiſcher Kirchen/ ſo viel aus der Väter Schrifft zu vermercken/ nicht zuwider noch entgegen iſt/ ſo achten wir auch/ unſere Widerſacher können in obangezeigten Artickeln nicht uneinig mit uns ſeyn. Derhalben handeln die jenigen gantz unfreundlich/ geſchwind und wider alle Chriſtliche Einigkeit und Liebe/ ſo die Unſern derhalben/ als Ketzer abzuſondern/ zu verwerfen und zu meiden/ ihnen ſelbſten ohne einigen beſtändigen Grund Göttlicher Gebot oder Schrifft vornehmen/ denn die Irrung und Zanck iſt fürnemlich über etlichen Traditionen und Mißbräuchen. So denn nun an den Haupt-Artickeln kein befindlicher Ungrund oder Mangel/ und diß unſer Bekänntnis Göttlich und Chriſtlich iſt/ ſolten ſich billig die Biſchöffe/ wann ſchon bey uns der Tradition halben ein Mangel wäre/ gelinder erzeigen/ wiewol wir verhoffen mit beſtändigem Grund und Urſachen darzuthun/ warum bey uns etliche Tradition und Mißbräuch geändert ſind.

Artickel, von welchen Zwiſpalt iſt, da erzehlet werden die Mißbräuche/ ſo geändert ſind.

SO nun von den Artickeln des Glaubens in unſern Kirchen nicht gelehret wird/ zuwider der Heiligen Schrifft/ oder gemeinen Chriſtlichen Kirchen/ ſondern allein etliche Mißbräuche geändert ſind/ welche zum Theil mit der Zeit ſelbſt eingeriſſen/ zum Theil mit Gewalt aufgerichtet/ fordert unſere Nothdurft/ dieſelbigen zu erzehlen/ und Urſach darzu thun/ warum hierinne Aenderung geduldet iſt/ damit Käyſerliche Majeſtät erkennen möge/ daß nicht hierinne unchriſtlich oder freventlich gehandelt/ ſondern daß wir durch GOttes Gebot/ welches billig höher zu achten/ denn alle Gewonheit/ gedrungen ſeynd/ ſolche Aenderung zu geſtatten.

Der zwey und zwantzigſte Artickel.

Von beyder Geſtalt des Sacraments.

DEn Läyen wird bey uns beyde Geſtalt des Sacraments gereichet/ aus dieſer Urſach/ daß diß ein klarer Befehl und Gebot CHriſti/ Matth. am 26. Trincket alle daraus. Da gebeut CHriſtus mit klaren Worten von dem Kelch/ daß ſie alle daraus trincken ſollen.

Und damit Niemand dieſe Wort anfechten und gloſſiren könne/ als gehöre es allein den Prieſtern zu/ ſo zeiget Paulus 1. Cor. 11. an/ daß die gantze Verſammlung der Corinther Kirchen beyde Geſtalt gebraucht hat/ und dieſer Brauch iſt lange Zeit in der Kirchen blieben/ wie man durch die Hiſtorien und der Väter Schrifften beweiſen kan. Cyprianus gedencket an vielen Orten/ daß den Läyen der Kelch die Zeit gereichet ſey. So ſpricht S. Hieronymus/ daß die Prieſter/ ſo das Sacrament reichen/ dem Volck das Blut Chriſti austheilen. So gebeut Gelaſius, der Papſt ſelbſt/ daß man das Sacrament nicht theilen ſoll. diſtinct. 2. de conſecrat c. comperimus. Man findet auch nindert kein Canon/ der da gebiete/ allein eine Geſtalt zu nehmen. Es kan auch Niemand wiſſen/ wenn/ oder durch welche dieſe Gewonheit/ eine Geſtalt zu nehmen/ eingeführet iſt/ wiewol der Cardinal Cuſanus gedencket/ wenn dieſe Weiſe approbirt ſey. Nun iſts öffentlich/ daß ſolche Gewonheit wider GOttes Gebot/ auch wider die alten Canones eingeführet/ unrecht iſt. Derhalben hat ſich nicht gebühret/ der jenigen Gewiſſen/ ſo das heilige Sacrament/ nach Chriſtus Einſetzung zu gebrauchen/ begehret haben/ zu beſchweren und zwingen/ wider unſers HERRN Chriſti Ordnung zu handeln. Und dieweil die Theilung des Sacraments der Einſetzung Chriſti zu entgegen iſt/ wird auch bey uns die gewöhnliche Proceſſion mit dem Sacrament unterlaſſen.

Der drey und zwantzigſte Artickel.

Vom Eheſtand der Prieſter.

ES iſt bey jederman/ hohes und nieders Standes/ eine groſſe mächtige Klage in der Welt geweſen/ von groſſer Unzucht und wildem Weſen und Leben der Prieſter/ ſo nicht vermochten Keuſchheit zu halten/ und war auch je mit ſolchen greulichen Laſtern aufs höchſte kommen. So viel heßliches groß Aergernis/ Ehebruch und andere Unzucht zu vermeiden/ haben ſich etliche Prieſter bey uns in ehelichen Stand begeben/ dieſelben zeigen an dieſe Urſachen/ daß ſie dahin gedrungen und bewegt ſind/ aus hoher Noth ihrer Gewiſſen. Nachdem die Schrifft klar meldet/ der eheliche Stand ſey von GOtt dem HERRN eingeſetzet/ Unzucht zu vermeiden/ wie Paulus ſagt: Die Unzucht zu vermeiden/ habe ein jeglicher ſein eigen Ehweib. Item/ es iſt beſſer ehelich werden/ denn brennen. Und nachdem Chriſtus ſagt: Sie faſſen nicht alle das Wort/ da zeigt Chriſtus an/ (welcher wol gewuſt hat/ was am Menſchen ſey/) daß wenig Leute die Gabe keuſch zu leben haben/ denn GOtt hat den Menſchen/ Männlein und Fräulein erſchaffen/ Gen.1. Ob es nun in menſchlicher Macht und Vermögen ſey/ ohne ſonderliche Gabe und Gnade GOttes/ durch eigen Vornehmen oder Gelübde/ GOttes der hohen Majeſtät/ Geſchöpfe beſſer zu machen oder zu ändern/ hat die Erfahrung allzuklar geben/ denn was gutes/ was ehrbar/ züchtiges Leben/ was Chriſtliches/ ehrliches oder redliches Wandels/ an vielen daraus erfolget/ wie greuliche/ ſchreckliche Unruhe und Quaal ihrer Gewiſſen viel an ihrem letzten Ende derhalben gehabt/ iſt am Tage/ und ihrer viel haben es ſelbſt bekennet. So denn GOttes Wort und Gebot durch kein menſchlich Gelübd oder Geſetz mag geändert werden/ haben aus dieſer und andern Urſachen und Gründen/ die Prieſter und andere Geiſtliche Eheweiber genommen.

So iſt es auch aus den Hiſtorien und der Väter Schrifften zu beweiſen/ daß in der Chriſtlichen Kirchen vor Alters der Brauch geweſt/ daß die Prieſter und Diacon Eheweiber gehabt/ darum ſagt Paulus/ 1 Timoth.3. Es ſoll ein Biſchoff unſträfflich ſeyn/ eines Weibes Mann. Es ſind auch in Teutſchland erſt vor vier hundert Jahren die Prieſter zum Gelübde der Keuſchheit/ vom Eheſtande/ mit Gewalt abgedrungen/ welche ſich dagegen ſämtlich/ auch ſo gantz ernſtlich und hart geſetzet haben/ daß ein Ertz-Biſchoff zu Maintz/ welcher das Päpſtliche neue Edict derhalben verkündiget/ gar nahe in einer Empörung der gantzen Prieſterſchafft/ in einem Gedräng/ wäre umbracht. Und daſſelbige Verbot iſt bald im Anfang ſo geſchwind und unſchicklich vorgenommen/ daß der Papſt die Zeit/ nicht allein die künftige Ehe den Prieſtern verboten/ ſondern auch der jenigen Ehe/ ſo ſchon in dem Stande lang geweſen/ zuriſſen/ welches doch nicht allein wider alle Göttliche/ natürliche und weltliche Rechte/ ſondern auch den Canonibus (ſo die Päpſte ſelbſt gemacht) und den berühmteſten Conciliis gantz entgegen und zuwider iſt.

Auch iſt bey viel hohen/ Gottsfürchtigen/ verſtändigen Leuten/ dergleichen Rede und Bedencken offt gehört/ daß ſolcher gedrungener Cœlibat und Beraubung des Eheſtandes (welchen GOTT ſelbſt eingeſetzt und frey gelaſſen) nie kein Gutes/ ſonder viel groſſer böſer Laſter/ und viel Arges eingeführet habe. Es hat auch einer von Päpſten/ Pius II. ſelbſt/ wie ſeine Hiſtorien anzeiget/ dieſe Wort offt geredet/ und von ſich ſchreiben laſſen: Es möge wol etliche Urſach haben/ warum den Geiſtlichen die Ehe verbotten ſey; es habe aber viel höhere/ gröſſere und wichtigere Urſachen/ warum man ihnen die Ehe ſoll wieder frey laſſen; ungezweiffelt/ es hat Papſt Pius/ als ein verſtändiger/ weiſer Mann/ diß Wort aus groſſem Bedencken geredet.

Derhalben wollen wir uns in Unterthänigkeit zu Käyſerl. Majeſt. vertröſten/ daß ihre Majeſtät/ als ein Chriſtlicher/ hochlöblicher Käyſer/ gnädiglich behertzigen werde/ daß jetzund in den letzten Zeiten und Tagen/ von welchem die Schrifft meldet/ die Welt immer je ärger/ und die Menſchen gebrechlicher und ſchwächer werden.

Derhalben wol hoch-nöthig/ nützlich und Chriſtlich iſt/ dieſe fleiſſige Einſehung zu thun/ damit/ wo der Eheſtand verboten/ nicht ärger und ſchändlicher Unzucht und Laſter/ in Teutſchen Landen möchten einreiſſen/ denn es wird je dieſe Sachen niemands weislicher oder beſſer ändern oder machen können/ denn GOtt ſelbſt/ welcher den Eheſtand/ menſchlicher Gebrechlichkeit zu helffen/ und Unzucht zu wehren/ eingeſetzet hat. So ſagen die alten Canones auch/ man müſſe zu Zeiten die Schärffe und Rigorem lindern und nachlaſſen/ um menſchlicher Schwachheit willen/ und ärgers zu verhüten und zu meiden.

Nun wäre das in dieſem Fall auch wol Chriſtlich/ und gantz hoch vonnöthen. Was kan auch der Prieſter und der Geiſtlichen Eheſtand gemeiner Chriſtlichen Kirchen nachtheilig ſeyn/ ſonderlich der Pfarrherren und anderer/ die in der Kirchen dienen ſollen? Es würde wol künftig an Prieſtern und Pfarrherren mangeln/ ſo diß harte Verbot des Eheſtandes länger währen ſolte.

So nun dieſes/ nemlich/ daß die Prieſter und Geiſtlichen mögen ehelich werden/ gegründet iſt auf das Göttliche Wort und Gebot/ dazu die Hiſtorien beweiſen/ daß die Prieſter ehelich geweſen/ ſo auch das Gelübde der Keuſchheit/ ſo viel heßliche/ Un-Chriſtliche Aergernis/ ſo viel Ehebruch/ ſchreckliche/ unerhörte Unzucht/ und greuliche Laſter hat angericht/ daß auch etliche unter den Thumherren/ Curtiſan zu Rom/ ſolches offt ſelbſt bekennt/ und kläglich angezogen/ wie ſolche Laſter im Clero zu greulich und übermacht/ GOttes Zorn würde erreget werden: So iſts je erbärmlich/ daß man den Chriſtlichen Eheſtand nicht allein verboten/ ſondern an etlichen Orten aufs geſchwindeſt/ wie um groß Ubelthat/ zu ſtraffen ſich unterſtanden hat.

So iſt auch der Eheſtand in Käyſerlichen Rechten/ und in allen Monarchien/ wo je Geſetz und Recht geweſen/ hoch gelobet: Allein dieſer Zeit beginnet man die Leute unſchuldig/ allein um der Ehe willen/ zu martern/ und dazu Prieſter/ der man vor andern ſchonen ſolte/ und geſchiehet nicht allein wider Göttlich Recht/ ſondern auch wider die Canones. Paulus/ der Apoſtel/ 1 Tim. 4. nennet die Lehre/ ſo die Ehe verbieten/ Teuffels-Lehre. So ſagt Chriſtus ſelbſt/ Joh. 8. Der Teuffel ſey ein Mörder von Anbegin. Welches denn wol zuſammen ſtimmet/ daß es freylich Teuffels-Lehr ſeyn müſſe/ die Ehe verbieten/ und ſich unterſtehen/ ſolche Lehre mit Blutvergieſſen zu erhalten.

Wie aber kein menſchlich Geſetz GOttes Gebot kan wegthun oder ändern; alſo kan auch kein Gelübde GOttes Gebot ändern. Darum gibt auch S. Cyprianus den Rath/ daß die Weiber/ ſo die gelobte Keuſchheit nicht halten/ ſollen ehelich werden/ und ſagt Epiſtel 11. alſo: So ſie aber Keuſchheit nicht halten wollen/ oder nicht vermögen/ ſo iſts beſſer/ daß ſie ehelich werden/ denn daß ſie durch ihre Luſt ins Feuer fallen/ und ſollen ſich wol vorſehen/ daß ſie den Brüdern und Schweſtern kein Aergernis anrichten.

Zu dem/ ſo brauchen auch alle Canones gröſſere Gelindigkeit und Æquitæt gegen die jenigen/ ſo in der Jugend Gelübd gethan/ wie denn Prieſter und Mönche des mehrer Theils in der Jugend in ſolchen Stand aus Unwiſſenheit kommen ſind.

Der vier und zwantzigſte Artickel.

Von der Meſſe.

MAn leget den Unſern mit Unrecht auf/ daß ſie die Meſſe ſollen abgethan haben/ denn das iſt öffentlich/ daß die Meß/ ohne Ruhm zu reden/ bey uns mit gröſſerer Andacht und Ernſt gehalten wird/ denn bey den Widerſachern. So werden auch die Leute mit höchſtem Fleiß zum öfftermal unterrichtet vom heiligen Sacrament/ wozu es eingeſetzet/ und wie es zu gebrauchen ſey/ als nemlich die erſchrockenen Gewiſſen damit zu tröſten/ dadurch das Volck zur Communion und Meß gezogen wird. Dabey geſchiehet auch Unterricht wider andere unrechte Lehre vom Sacrament. So iſt auch in den öffentlichen Ceremonien der Meſſe keine merckliche Aenderung geſchehen/ denn daß an etlichen Orten Teutſche Geſänge (das Volck damit zu lehren und zu üben) neben Lateiniſchem Geſang geſungen werden/ ſintemal alle Ceremonien vornemlich darzu dienen ſollen/ daß das Volck daran lerne/ was ihm zu wiſſen von Chriſto Noth iſt.

Nachdem aber die Meſſe auf mancherley Weiſe/ vor dieſer Zeit mißbraucht/ wie am Tage iſt/ daß ein Jahr-Marckt daraus gemacht/ daß man ſie kaufft und verkaufft hat/ und das mehrer Theil in allen Kirchen um Geldes willen gehalten worden/ iſt ſolcher Mißbrauch zu mehrmaln/ auch vor dieſer Zeit/ von gelehrten und frommen Leuten geſtrafft worden. Als nun die Prediger bey uns davon geprediget/ und die Prieſter erinnert ſind der ſchrecklichen Bedräuung/ ſo denn billig einen jeden Chriſten bewegen ſoll/ daß/ wer das Sacrament unwürdiglich brauchet/ der ſey ſchuldig am Leibe und Blut Chriſti/ darauf ſind ſolche Kauff-Meſſen und Winckel-Meſſen (welche bis anher aus Zwang um Geldes und der Präbenden willen gehalten worden) in unſern Kirchen gefallen.

Dabey iſt auch der greuliche Irrthum geſtrafft/ daß man gelehret hat/ unſer HERR CHriſtus habe durch ſeinen Tod allein für die Erb-Sünde gnug gethan/ und die Meſſe eingeſetzt zu einem Opfer für die andere Sünde/ und alſo die Meſſe zu einem Opfer gemacht für die Lebendigen und Todten/ dadurch Sünde wegzunehmen/ und GOtt zu verſöhnen. Daraus iſt weiter gefolgt/ daß man diſputirt hat/ ob eine Meſſe/ für viel gehalten/ alſo viel verdiene/ als ſo man für ein jeglichen eine ſonderliche hielte. Daher iſt die groſſe unzehlige Menge der Meß kommen/ daß man mit dieſem Werck hat wollen bey GOTT alles erlangen/ das man bedürfft hat/ und iſt darneben des Glaubens an CHriſtum und rechten Gottesdienſts vergeſſen worden.

Darum iſt davon Unterricht geſchehen/ wie ohne Zweiffel die Noth gefordert/ daß man wüſte/ wie das Sacrament recht zu gebrauchen wäre: Und erſtlich/ daß kein Opfer für Erb-Sünde/ und andere Sünde ſey/ denn der einige Tod CHriſti/ zeiget die Schrifft an vielen Orten an/ denn alſo ſtehet geſchrieben zun Hebräern/ daß ſich CHriſtus einmal geopfert hat/ und dadurch für alle Sünde gnug gethan. Es iſt eine unerhörte Neuigkeit/ in der Kirchen lehren/ daß CHriſtus Tod ſolte allein für die Erb-Sünde/ und ſonſt nicht auch für andere Sünde genug gethan haben/ derhalben zu hoffen/ daß männiglich verſtehe/ daß ſolcher Irrthum nicht unbillig geſtrafft ſey.

Zum andern/ ſo lehret S. Paulus/ daß wir vor GOTT Gnade erlangen durch Glauben/ und nicht durch Wercke/ dawider iſt öffentlich dieſer Mißbrauch der Meß/ ſo man vermeynet/ durch dieſes Werck Gnade zu erlangen/ wie man denn weiß/ daß man die Meß darzu gebraucht/ dadurch Sünde abzulegen/ und Gnade und alle Güter bey GOTT zu erlangen/ nicht allein der Prieſter für ſich/ ſondern auch für die gantze Welt/ und für andere Lebendige und Todte.

Zum dritten/ ſo iſt das heilige Sacrament eingeſetzet/ nicht damit für die Sünde ein Opfer anzurichten/ (denn das Opfer iſt zuvor geſchehen/) ſondern daß unſer Glaube dadurch erwecket/ und die Gewiſſen getröſtet werden/ welche durchs Sacrament erinnert werden/ daß ihnen Gnade und Vergebung der Sünde von Chriſto zugeſagt iſt/ derhalben fordert diß Sacrament Glauben/ und wird ohne Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nun die Meß nicht ein Opfer iſt/ für andere Lebendige oder Todte/ ihre Sünde wegzunehmen/ ſondern ſoll eine Communion ſeyn/ da der Prieſter und andere das Sacrament empfahen für ſich/ ſo wird dieſe Weiſe bey uns gehalten/ daß man an Feyertägen (auch ſonſt/ ſo Communicanten da ſind) Meß hält/ und etliche/ ſo das begehren/ communicirt: Alſo bleibt die Meß bey uns in ihrem rechten Brauch/ wie ſie vor Zeiten in der Kirchen gehalten/ wie man beweiſen mag aus St. Paulo/ 1. Cor. 11. dazu auch vieler Väter Schrifften/ denn Chryſoſtomus ſpricht: Wie der Prieſter täglich ſtehe/ und fordere etliche zur Communion/ etlichen verbiete er hinzu zu treten. Auch zeigen die alten Canones an/ daß einer das Amt gehalten hat/ und die andern Prieſter und Diacon communiciret: Denn alſo lauten die Wort im Canone Nicæno: Die Diacon ſollen nach den Prieſtern ordentlich das Sacrament empfahen/ vom Biſchoffe oder Prieſter.

So man nun keine Neuigkeit hierinn/ die in der Kirchen vor Alters nicht geweſen/ vorgenommen hat/ und in den öffentlichen Ceremonien der Meſſen keine merckliche Aenderung geſchehen iſt/ allein daß die andern unnöthige Meſſen/ etwa durch ein Mißbrauch gehalten/ neben der Pfarr-Meſſe gefallen ſind/ ſoll billig dieſe Weiſe/ Meß zu halten/ nicht für Ketzeriſch und Un-Chriſtlich verdammt werden/ denn man hat vor Zeiten auch in den groſſen Kirchen/ da viel Volcks geweſen/ auch auf die Tage/ ſo das Volck zuſammen kam/ nicht täglich Meß gehalten/ wie Tripartita Hiſtoria lib. 9. anzeigt/ daß man zu Alexandria am Mittwoch und Freytag die Schrifft geleſen und ausgelegt habe/ und ſonſt alle Gottesdienſt gehalten/ ohne die Meſſe.

Der fünf und zwantzigſte Artickel.

Von der Beicht.

Die Beicht iſt durch die Prediger diß Theils nicht abgethan/ denn dieſe Gewonheit wird bey uns gehalten/ das Sacrament nicht zu reichen denen/ ſo nicht zuvor verhöret und abſolviret ſind. Darbey wird das Volck fleiſſig unterrichtet/ wie tröſtlich das Wort der Abſolution ſey/ wie hoch und theuer die Abſolution zu achten/ denn es ſey nicht des gegenwärtigen Menſchen Stimme oder Wort/ ſondern GOttes Wort/ der da die Sünden vergibt/ denn ſie wird an GOttes Statt/ und aus GOttes Befehl geſprochen. Von dieſem Befehl und Gewalt der Schlüſſel/ wie tröſtlich/ wie nöthig ſie ſey den erſchrockenen Gewiſſen/ wird mit groſſem Fleis gelehret/ darzu wie GOtt fordert/ dieſer Abſolution zu glauben/ nicht weniger/ denn ſo GOttes Stimme vom Himmel erſchölle/ und uns dero frölich tröſten/ und wiſſen/ daß wir durch ſolchen Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Von dieſen nöthigen Stücken haben vor Zeiten die Prediger/ ſo von der Beicht viel lehreten/ nicht ein Wörtlein gerühret/ ſondern allein die Gewiſſen gemartert mit langer Erzehlung der Sünden/ mit Gnugthun/ mit Ablaß/ mit Wallfahrten und dergleichen. Und viel unſerer Widerſacher bekennen ſelbſt/ daß dieſes Theils von rechter Chriſtlicher Buß ſchicklicher/ denn zuvor in langer Zeit geſchrieben und gehandelt ſey.

Und wird von der Beicht alſo gelehret/ daß man Niemand dringen ſoll/ die Sünde namhafftig zu erzehlen/ denn ſolches iſt unmüglich/ wie der Pſalm ſpricht: Wer kennet die Miſſethat? Und Jeremias ſpricht: Des Menſchen Hertz iſt ſo arg/ daß man es nicht auslernen kan. Die elende menſchliche Natur ſteckt alſo tieff in Sünden/ daß ſie dieſelbe nicht alle ſehen oder kennen kan/ und ſolten wir allein von denen abſolvirt werden/ die wir zehlen können/ wäre uns wenig geholffen. Derohalben iſt nicht Noth/ die Leute zu dringen/ die Sünde namhafftig zu erzehlen. Alſo haben auch die Väter gehalten/ wie man findet/ Diſtinct. 1. de pœnitentia, da die Wort Chryſoſtomi angezogen werden: Ich ſage nicht/ daß du dich ſelbſt ſolſt öffentlich dargeben/ noch bey einem andern dich ſelbſt verklagen oder ſchuldig geben/ ſondern gehorchen dem Propheten/ welcher ſpricht: Offenbare dem HERRN deine Wege/ Pſal. 37. Derhalben beichte GOTT dem HERRN/ dem warhafftigen Richter neben deinem Gebet/ nicht ſage deine Sünde mit der Zungen/ ſondern in deinem Gewiſſen. Hie ſiehet man klar/ daß Chryſoſtomus nicht zwinget/ die Sünde namhafftig zu erzehlen. So lehret auch die Gloſſa in Decretis, de Pœnitentia Diſt. 4. daß die Beicht nicht durch die Schrifft geboten/ ſondern durch die Kirche eingeſetzet ſey/ doch wird durch die Prediger dieſes Theils fleiſſig gelehret/ daß die Beicht von wegen der Abſolution/ welche das Haupt-Stück und das Fürnehmſte darinn iſt/ zu Troſt der erſchrockenen Gewiſſen/ dazu um etlicher anderer Urſachen willen/ zu erhalten ſey.

Der ſechs und zwantzigſte Artickel.

Vom Unterſcheid der Speiſe.

Vor Zeiten hat man alſo gelehret/ geprediget und geſchrieben/ daß Unterſcheid der Speiſe und dergleichen Tradition von Menſchen eingeſetzet/ dazu dienen/ daß man dadurch Gnade verdiene/ und für die Sünde gnug thue. Aus dieſem Grunde hat man täglich neue Faſten/ neue Ceremonien/ neue Orden/ und dergleichen erdacht/ und auf ſolches hefftig und hart getrieben/ als ſind ſolche Dinge nöthige Gottesdienſt/ dadurch man Gnade verdiene/ ſo mans halte/ und groſſe Sünde geſchehe/ ſo mans nicht halte/ daraus ſind viel ſchädlicher Irrthum in der Kirchen gefolget.

Erſtlich iſt dadurch die Gnade Chriſti/ und die Lehre vom Glauben verdunckelt/ welche uns das Evangelium mit groſſem Ernſt vorhält/ und treibet hart darauf/ daß man den Verdienſt Chriſti hoch und theuer achte/ und wiſſe/ daß Glauben an Chriſtum hoch und weit über alle Wercke zu ſetzen ſey. Derhalben hat S. Paulus hefftig über das Geſetz Moſis und menſchliche Traditiones gefochten/ daß wir lernen ſollen/ daß wir vor GOtt nicht fromm werden aus unſern Wercken/ ſondern allein durch den Glauben an Chriſtum/ daß wir Gnade erlangen um Chriſtus willen. Solche Lehr iſt ſchier gantz verloſchen/ dadurch/ daß man gelehret/ Gnade zu verdienen mit Geſetzen/ Faſten/ Unterſcheid der Speiſe/ Kleider ꝛc.

Zum andern/ haben auch ſolche Traditiones GOttes Gebot verdunckelt/ denn man ſetzt dieſe Traditiones weit über GOttes Gebot. Diß hielt man allein für Chriſtlich Leben/ wer dieſe Feyer alſo hielt/ alſo betet/ alſo faſtet/ alſo gekleidet war/ das nennet man Geiſtlich/ Chriſtlich leben.

Darneben hielt man andere nöthige gute Werck für ein weltlich/ ungeiſtlich Weſen/ nemlich dieſe/ ſo jeder nach ſeinem Beruff zu thun ſchuldig iſt/ als daß der Haus-Vater arbeitet/ Weib und Kind zu ernehren/ und zu Gottesfurcht aufzuziehen/ die Haus-Mutter Kinder gebieret/ und wartet ihr/ ein Fürſt und Obrigkeit Land und Leute regieret ꝛc. Solche Wercke von GOtt geboten/ muſten ein weltlich und unvollkommen Weſen ſeyn/ aber die Traditiones muſten den prächtigen Namen haben/ daß ſie allein heilige/ vollkommene Wercke heiſſen. Derhalben war kein Maas noch Ende/ ſolche Traditiones zu machen.

Zum dritten/ ſolche Traditiones ſind zu hoher Beſchwerung der Gewiſſen gerathen/ denn es war nicht müglich/ alle Traditiones zu halten/ und waren doch die Leute in der Meynung/ als wäre ſolches ein nöthiger Gottesdienſt. Und ſchreibet Gerſon/ daß viel hiemit in Verzweifflung gefallen/ etliche haben ſich auch ſelbſt umbracht/ derhalben/ daß ſie keinen Troſt von der Gnade Chriſti gehöret haben. Denn man ſiehet bey den Summiſten und Theologen/ wie die Gewiſſen verwirret/ welche ſich unterſtanden haben/ die Traditiones zuſammen zu ziehen/ und ἐπιεικείας geſucht/ daß ſie den Gewiſſen hülffen/ haben ſie viel damit zu thun gehabt/ daß dieweil alle heilſame Chriſtliche Lehre/ von nöthigern Sachen/ als vom Glauben/ vom Troſt in hohen Anfechtungen/ und dergleichen darnieder gelegen iſt. Darüber haben auch viel frommer Leute vor dieſer Zeit ſehr geklaget/ daß ſolche Traditiones viel Zancks in der Kirchen anrichten/ und daß fromme Leute damit verhindert/ zu rechtem Erkänntnis Chriſti nicht kommen möchten. Gerſon/ und etliche mehr/ haben hefftig darüber geklagt. Ja es hat auch Auguſtino mißfallen/ daß man die Gewiſſen mit ſo viel Traditionibus beſchweret. Derhalben er dabey Unterricht gibt/ daß mans nicht für nöthige Dinge halten ſoll.

Darum haben die Unſern nicht aus Frevel oder Verachtung geiſtliches Gewalts/ von dieſen Sachen gelehret/ ſondern es hat die hohe Noth gefordert/ Unterricht zu thun/ von oben angezeigten Irrthumen/ welche aus Mißverſtand der Tradition gewachſen ſeyn/ denn das Evangelium zwinget/ daß man die Lehre vom Glauben ſoll und müſſe in Kirchen treiben/ welche doch nicht verſtanden werden/ ſo man vermeynt durch eigene erwehlte Wercke Gnade zu verdienen. Und iſt alſo davon gelehrt/ daß man durch Haltung gedachter menſchlicher Tradition nicht kan Gnade verdienen/ oder GOTT verſöhnen/ oder für die Sünde gnug thun: Und ſoll derhalben kein nöthiger Gottesdienſt daraus gemacht werden. Dazu wird Urſach aus der Schrifft angezogen. Chriſtus Matth. 15. entſchuldiget die Apoſtel/ da ſie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben/ und ſpricht dabey: Sie ehren mich vergeblich mit Menſchen Geboten. So er nun diß einen vergeblichen Dienſt nennet/ muß er nicht nöthig ſeyn. Und bald hernach: Was zum Munde eingehet/ verunreiniget den Menſchen nicht. Item/ Paulus ſpricht/ Rom. 14. Das Himmelreich ſtehet nicht in Speiſe oder Tranck/ Coloſſ. 2. Niemand ſoll euch richten in Speis/ Tranck/ Sabbath ꝛc. Act. 15. ſpricht Petrus: Warum verſucht ihr GOtt mit Auflegung des Jochs auf der Jünger Hälſe/ welches weder unſere Väter noch wir haben mögen tragen? Sondern wir glauben durch die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſelig zu werden. Da verbeut Petrus/ daß man die Gewiſſen nicht beſchweren ſoll mit mehr äuſſerlichen Ceremonien/ es ſey Moſi oder andern. Und 1 Tim. 4. werden ſolche Verbot/ als Speiſe verbieten/ Ehe verbieten ꝛc. Teuffels-Lehre genennet/ denn diß iſt ſtracks dem Evangelio entgegen/ ſolche Wercke einſetzen oder thun/ daß man damit Vergebung der Sünden verdiene/ oder als möge Niemands Chriſten ſeyn/ ohne ſolche Dienſte.

Daß man aber den Unſern die Schuld gibt/ als verbieten ſie Caſteyung und Zucht/ wie Jovinianus/ wird ſich viel anders aus ihren Schrifften befinden/ denn ſie haben allezeit gelehret vom heiligen Creutz/ das Chriſten zu leiden ſchuldig ſind/ und dieſes iſt rechte/ ernſtliche und nicht erdichte Caſteyung. Darneben wird auch gelehret/ daß ein Jeglicher ſchuldig iſt/ ſich mit leiblicher Ubung/ als Faſten und anderer Ubung/ alſo zu halten/ daß er nicht Urſach zu Sünden gebe/ nicht daß er mit ſolchen Wercken Gnade verdiene. Dieſe leibliche Ubung ſoll nicht allein etliche beſtimmte Tage/ ſondern ſtetigſt getrieben werden/ davon redet Chriſtus: Hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Füllerey. Item: Die Teuffel werden nicht ausgeworfen/ denn durch Faſten und Gebet. Und Paulus ſpricht: Er caſteye ſeinen Leib/ und bringe ihn zum Gehorſam/ damit er anzeigt/ daß Caſteyung dienen ſoll/ nicht damit Gnad zu verdienen/ ſondern den Leib geſchickt zu halten/ daß er nicht verhindere/ was einem jeglichen nach ſeinem Beruff zu ſchaffen befohlen iſt/ und wird alſo nicht das Faſten verworfen/ ſondern daß man einen nöthigen Dienſt daraus/ auf beſtimmte Tag und Speiſe/ zu Verwirrung der Gewiſſen gemacht hat.

Auch werden dieſes Theils viel Ceremonien und Traditionen gehalten/ als Ordnung der Meſſe/ und andere Geſäng/ Feſte ꝛc. welche dazu dienen/ daß in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Daneben aber wird das Volck unterrichtet/ daß ſolcher äuſſerlicher Gottesdienſt nicht fromm mache vor GOtt/ und daß man ſie ohne Beſchwerung des Gewiſſens halten ſoll/ alſo/ daß/ ſo man es nachläſt/ ohne Aergernis/ nicht daran geſündiget wird. Die Freyheit in äuſſerlichen Ceremonien haben auch die alten Väter gehalten/ denn in Orient hat man das Oſter-Feſt auf andere Zeit/ denn zu Rom gehalten. Und da etliche dieſe Ungleichheit für eine Trennung der Kirchen halten wolten/ ſeynd ſie vermahnet von andern/ daß nicht noth iſt/ in ſolchen Gewonheiten Gleichheit zu halten. Und ſpricht Irenæus alſo: Ungleichheit im Faſten/ trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. Wie auch Diſtinct. 12. von ſolcher Ungleichheit in menſchlicher Ordnung geſchrieben/ daß ſie der Einigkeit der Chriſtenheit nicht zuwider ſey. Und Tripartita hiſt. lib. 9. zeucht zuſammen viel ungleicher Kirchen-Gewonheit/ und ſetzet einen nützlichen Chriſtlichen Spruch: Der Apoſtel Meynung iſt nicht geweſen/ Feyertag einzuſetzen/ ſondern Glauben und Liebe zu lehren.

Der ſieben und zwantzigſte Artickel.

Von Kloſter-Gelübden.

Von Kloſter-Gelübden zu reden/ iſt noth erſtlich zu bedencken/ wie es bis anher damit gehalten/ welch Weſen ſie in den Klöſtern gehabt/ und daß ſehr viel darinn täglich nicht allein wider GOttes Wort/ ſondern auch Päpſtlichen Rechten zu entgegen gehandelt iſt/ denn zu S. Auguſtini Zeiten ſeynd Kloſter-Stände frey geweſen/ folgend/ da die rechte Zucht und Lehre zerrütt/ hat man Kloſter-Gelübde erdacht/ und damit eben/ als mit einem erdachten Gefängnis die Zucht wieder aufrichten wollen.

Uber das hat man neben den Kloſter-Gelübden viel andere Stücke mehr aufbracht/ und mit ſolchen Banden und Beſchwerden ihr viel/ auch vor gebührenden Jahren/ beladen.

So ſind auch viel Perſonen aus Unwiſſenheit zu ſolchem Kloſter-Leben kommen/ wiewol ſie ſonſt nicht zu jung geweſen/ haben doch ihr Vermögen nicht gnugſam ermeſſen und verſtanden/ dieſelben alle alſo verſtrickt und verwickelt/ ſind gezwungen und gedrungen in ſolchen Banden zu bleiben/ ungeacht deß/ daß auch Päpſtlich Recht ihr viel frey gibt. Und das iſt beſchwerlicher geweſen in Jungfrauen-Klöſtern/ dann Mönnich-Klöſtern/ ſo ſich doch geziemet hätte/ der Weibsbilder/ als der Schwachen/ zu verſchonen. Dieſelbe Strenge und Härtigkeit hat auch viel frommen Leuten in Vorzeiten mißfallen/ denn ſie haben wol geſehen/ daß beyde Knaben und Mägdlein/ um Erhaltung willen des Leibes/ in die Klöſter ſind verſtecket worden/ ſie haben auch wol geſehen/ wie übel daſſelbe Vornehmen gerathen iſt/ was Aergernis/ was Beſchwerung der Gewiſſen es gebracht/ und haben viel Leute geklagt/ daß man in ſolcher gefährlichen Sache die Canones gar nicht geachtet. Zu dem/ ſo hat man eine ſolche Meynung von den Kloſter-Gelübden/ die unverborgen/ die auch viel Mönchen übel gefallen hat/ die wenig ein Verſtand gehabt.

Denn ſie gaben für/ daß Kloſter-Gelübde der Tauffe gleich wäre/ und daß man mit dem Kloſter-Leben Vergebung der Sünde und Rechtfertigung vor GOtt verdienet/ ja ſie ſetzten noch mehr darzu/ daß man mit dem Kloſter-Leben verdiente nicht allein Gerechtigkeit und Frömmigkeit/ ſondern auch/ daß man damit hielte die Gebot und Räthe im Evangelio verfaſſt/ und wurden alſo die Kloſter-Gelübde höher gepreiſet/ denn die Tauffe. Item/ daß man mehr verdienet mit dem Kloſter-Leben/ denn mit allen andern Ständen/ ſo von GOtt geordnet ſind/ als Pfarrherren- und Prediger-Stand/ Obrigkeit-Fürſten-Herren-Stand/ und dergleichen/ die alle nach GOttes Gebot/ Wort und Befehl/ in ihrem Beruff/ ohne erdichte Geiſtlichkeit dienen/ wie denn dieſer Stücke keines verneinet werden mag/ denn man findets in ihren eigenen Büchern. Uber das/ wer alſo gefangen/ und ins Kloſter kommen/ lernet wenig von Chriſto.

Etwa hat man Schulen der H. Schrifft/ und andere Künſte/ ſo der Chriſtlichen Kirchen dienſtlich ſind/ in den Klöſtern gehalten/ daß man aus den Klöſtern Pfarr-Herren und Biſchöffe genommen hat/ jetzt aber hats viel ein andere Geſtalt. Denn vor Zeiten kamen ſie der Meynung zuſammen im Kloſter-Leben/ daß man die Schrifft lernete. Jetzt geben ſie vor/ das Kloſter-Leben ſey ein ſolch Weſen, daß man GOttes Gnade und Frömmigkeit vor GOTT damit verdiene, ja es ſey ein Stand der Vollkommenheit, und ſetzens den andern Ständen, ſo von GOtt eingeſetzet, weit vor. Das alles wird darum angezogen ohne alle Verunglimpfunge, damit man je deſto baß vernehmen und verſtehen möge, was und wie die Unſern predigen und lehren.

Erſtlich lehren ſie bey uns von denen, die zur Ehe greiffen, alſo, daß alle die, ſo zum ledigen Stand nicht geſchickt ſind, Macht, Fug und Recht haben, ſich zu verehlichen, denn die Gelübde vermögen nicht GOttes Ordnung und Gebot aufzuheben. Nun lautet GOttes Gebot alſo, 1 Cor. 7. Um der Hurerey willen, habe ein jeglicher ſein eigen Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann: darzu dringet, zwinget und treibet nicht allein GOttes Gebot, ſondern auch GOttes Geſchöpf und Ordnung alle die zum Eheſtand, die ohne ſonder GOttes Werck, mit der Gabe der Jungfrauſchaft nicht begnadet ſind, laut dieſes Spruchs GOttes ſelbſt, Gen. 2. Es iſt nicht gut, daß der Menſch allein ſey, wir wollen ihm ein Gehülfen machen, die um ihn ſey.

Was mag man nun darwider aufbringen, man rühme das Gelübd und Pflicht, wie hoch man wolle, man mutz es auf, als hoch man kan, ſo mag man dennoch nicht erzwingen, daß GOttes Gebot dardurch aufgehaben werde. Die Doctores ſagen, daß die Gelübde, auch wider des Papſts Recht, unbündig ſind, wie viel weniger ſollen ſie denn binden, Statt und Krafft haben, wider GOttes Gebot.

Wo die Pflicht der Gelübde keine andere Urſach hätten, daß ſie möchten aufgehaben werden, ſo hätten die Päpſte auch nicht dawider diſpenſiret oder erlaubt, denn es gebühret keinem Menſchen, die Pflicht, ſo aus Göttlichen Rechten herwächſt, zu zerreiſſen. Darum haben die Päpſte wol bedacht, daß in dieſer Pflicht eine Æquitæt ſoll gebraucht werden, und haben zum öfftermal diſpenſirt, als mit einem König von Arragon, und vielen andern. So man nun zu Erhaltung zeitlicher Dinge diſpenſirt hat, ſo ſoll viel billiger diſpenſirt werden um Nothdurft willen der Seelen.

Folgends, warum treibet der Gegentheil ſo hart, daß man die Gelübde halten muß, und ſihet nicht zuvor an, ob das Gelübd ſeine Art habe? denn das Gelübd ſoll in müglichen Sachen, willig und ungezwungen ſeyn. Wie aber die ewige Keuſchheit in des Menſchen Gewalt und Vermögen ſtehe, weiß man wol, auch ſind wenig, beyde Manns- und Weibes-Perſonen, die von ihnen ſelbſt, willig und wolbedacht, das Kloſter-Gelübd gethan haben. Ehe ſie zum rechten Verſtand kommen, ſo überredt man ſie zum Kloſter-Gelübd, zuweilen werden ſie auch darzu gezwungen und gedrungen. Darum iſt je nicht billig, daß man ſo geſchwind und hart von der Gelübd-Pflicht diſputire, angeſehen, daß ſie alle bekennen, daß ſolches wider die Natur und Art des Gelübds iſt, daß es nicht williglich, und mit gutem Rath und Bedacht gelobet wird.

Etliche Canones und Päpſtliche Rechte zureiſſen die Gelübde, die unter funfzehen Jahren geſchehen ſeyn, denn ſie haltens dafür, daß man vor derſelbigen Zeit ſo viel Verſtandes nicht hat, daß man die Ordnung des gantzen Lebens, wie daſſelbe anzuſtellen, beſchlieſſen könne.

Ein anderer Canon gibt der menſchlichen Schwachheit auch mehr Jahre zu. Denn er verbeut das Kloſter-Gelübde unter 18 Jahren zu thun, daraus hat der meiſte Theil Entſchuldigung und Urſach, aus den Klöſtern zu gehen, denn ſie des mehren Theils in der Kindheit vor dieſen Jahren in Klöſter kommen ſind. Endlich, wenn gleich die Verbrechung des Kloſter-Gelübds möchte getadelt werden, ſo könnte aber dennoch nicht daraus erfolgen, daß man ſolche Ehe zureiſſen ſolte, denn S. Auguſtinus ſagt, 27. q. 1. c. Nuptiarum, daß man ſolche Ehe nicht zerreiſſen ſoll. Nun iſt je S. Auguſtin nicht in geringem Anſehen in der Chriſtlichen Kirchen, ob gleich etliche hernach anderſt gehalten.

Wiewol nun GOttes Gebot von dem Eheſtande, ihr ſehr viel vom Kloſter-Gelübd frey und ledig gemacht, ſo wenden doch die Unſern noch mehr Urſachen vor, daß Kloſter-Gelübd nichtig und unbündig ſey. Denn aller Gottesdienſt von den Menſchen ohne GOttes Gebot und Befelch eingeſetzt und erwehlet, Gerechtigkeit und GOttes Gnade zu erlangen, ſey wider GOtt, und dem Evangelio und GOttes Befelch entgegen, wie denn Chriſtus ſelbſt ſagt Matth. 15. Sie dienen mir vergebens mit Menſchen-Geboten. So lehrets auch S. Paulus überall, daß man Gerechtigkeit nicht ſoll ſuchen aus unſern Geboten und Gottesdienſten, ſo von Menſchen erdicht ſind, ſondern daß Gerechtigkeit und Frömmigkeit vor GOtt kommt aus dem Glauben und Vertrauen, daß wir glauben, daß uns GOTT um ſeines einigen Sohns Chriſtus willen zu Gnaden annimmt.

Nun iſt es je am Tage, daß die Mönche gelehret und geprediget haben, daß die erdachte Geiſtlichkeit gnug thue für die Sünde, und GOttes Gnade und Gerechtigkeit erlange. Was iſt nun diß anders, denn die Herrlichkeit und Preiß der Gnaden Chriſti vermindern, und die Gerechtigkeit des Glaubens verläugnen? Darum folget aus dem, daß ſolche gewöhnliche Gelübde, unrecht, falſche Gottesdienſt geweſen. Derhalben ſind ſie auch unbündig, denn ein gottlos Gelübd, und das wider GOttes Gebot geſchehen, iſt unbündig und nichtig, wie auch die Canones lehren, daß der Eyd nicht ſoll ein Band zur Sünde ſeyn.

S. Paulus ſagt zun Galatern am 5. Ihr ſeyd ab von Chriſto, die ihr durch das Geſetz rechtfertig werden wolt, und habt der Gnaden gefehlet, derhalben auch die, ſo durch Gelübd wollen rechtfertig werden, ſind von Chriſto ab, und fehlen der Gnade GOttes, denn dieſelbigen rauben Chriſto ſeine Ehre, der allein gerecht macht, und geben ſolche Ehre ihren Gelübden und Kloſter-Leben.

Man kan auch nicht läugnen, daß die Mönche gelehret und geprediget haben, daß ſie durch ihre Gelübde und Kloſter-Weſen und Weiſe gerecht werden, und Vergebung der Sünden verdienen, ja ſie haben noch wol ungeſchickter Dinge erdicht und geſagt, daß ſie ihre gute Wercke den andern mittheilen. Wenn nun einer diß alles wolte unglimpflich treiben und aufmutzen, wie viel Stück könnte er zuſammen bringen, deren ſich die Mönche jetzt ſelbſt ſchämen, und nicht wollen gethan haben. Uber das alles, haben ſie auch die Leute überredt, daß die erdichte geiſtliche Ordens-Stände ſind Chriſtliche Vollkommenheit. Diß iſt ja die Wercke rühmen, daß man dadurch gerecht werde. Nun iſt es nicht eine geringe Aergernis in der Chriſtlichen Kirchen, daß man dem Volck einen ſolchen Gottesdienſt vorträgt, den die Menſchen ohne GOttes Gebot erdicht haben, und lehren, daß ein ſolcher Gottesdienſt die Menſchen vor GOTT fromm und gerecht macht. Denn Gerechtigkeit des Glaubens, die man am meiſten in der Kirchen treiben ſoll, wird verdunckelt, wenn den Leuten die Augen aufgeſperret werden, mit dieſer ſeltzamen Engels-Geiſtlichkeit, und falſchem Vorgeben des Armuths, Demuth und Keuſchheit.

Uber das werden auch die Gebot GOttes und der rechte und wahre Gottesdienſt dadurch verdunckelt, wenn Leute hören, daß allein die Mönche im Stande der Vollkommenheit ſeyn ſollen: Denn die Chriſtliche Vollkommenheit iſt, daß man GOtt von Hertzen und mit Ernſt fürchtet, und doch auch eine hertzliche Zuverſicht und Glauben, auch Vertrauen faſſet, daß wir um Chriſtus willen einen gnädigen, barmhertzigen GOTT haben, daß wir mögen und ſollen von GOTT bitten und begehren, was uns noth iſt, und Hülfe von ihm in allen Trübſalen gewißlich nach eines jeden Beruff und Stande gewarten. Daß wir auch indeß ſoller äuſſerlich mit Fleiß gute Wercke thun, und unſers Beruffs warten. Darinn ſtehet die rechte Vollkommenheit, und der rechte Gottesdienſt, nicht im Betteln, oder in einer ſchwartzen oder grauen Kappen ꝛc. Aber das gemeine Volck faſſet viel ſchädlicher Meynung aus falſchem Lob des Kloſter-Lebens, ſo ſie es hören, daß man den ledigen Stand ohn alle Maß lobet, folget, daß es mit beſchwertem Gewiſſen im Eheſtand iſt, denn daraus, ſo der gemeine Mann höret, daß die Bettler allein ſollen vollkommen ſeyn, kan er nicht wiſſen, daß er ohne Sünde Güter haben und handthieren möge. So das Volck höret, es ſey nur ein Rath, nicht Rach üben, folget, daß etliche vermeynen, es ſey nicht Sünde, auſſerhalb des Amts Rach zu üben.

Etliche meynen, Rach gezieme den Chriſten gar nicht, auch nicht der Obrigkeit. Man lieſet auch der Exempel viel, daß etliche Weib und Kind, auch ihr Regiment verlaſſen, und ſich in Klöſter geſteckt haben. Daſſelbe, haben ſie geſagt, heiſt aus der Welt fliehen, und ein ſolch Leben ſuchen, das GOtt baß gefiel, denn der andern Leben: Sie haben auch nicht können wiſſen, daß man GOtt dienen ſoll in den Geboten, die er gegeben hat, und nicht in den Geboten, die von Menſchen erdichtet ſind. Nun iſt je das ein guter vollkommener Stand des Lebens, welcher GOttes Gebot vor ſich hat, das aber iſt ein gefährlicher Stand des Lebens, der GOttes Gebot nicht vor ſich hat.

Von ſolchen Sachen iſt vonnöthen geweſen, den Leuten guten Bericht zu thun. Es hat auch Gerſon in Vorzeiten den Irrthum der Mönche von der Vollkommenheit geſtrafft, und zeigt an, daß bey ſeinen Zeiten dieſes eine neue Rede geweſen ſey, daß das Kloſter-Leben ein Stand der Vollkommenheit ſeyn ſoll.

So viel gottloſer Meynung und Irrthum kleben in den Kloſter-Gelübden, daß ſie ſollen rechtfertigen, und fromm vor GOTT machen, daß ſie die Chriſtliche Vollkommenheit ſeyn ſollen, daß man damit beyde des Evangelions Räthe und Gebot halte, daß ſie haben die Ubermaß der Wercke, die man GOtt nicht ſchuldig ſey.

Dieweil denn ſolches alles falſch, eitel und erdicht iſt, ſo macht es auch die Kloſter-Gelübd nichtig und unbündig.

Der acht und zwantzigſte Artickel.

Von der Biſchöffe Gewalt.

Von der Biſchoffen Gewalt iſt vor Zeiten viel und mancherley geſchrieben, und haben etliche ungeſchicklich den Gewalt der Biſchoffe, und das weltliche Schwert untereinander gemenget, und ſind aus dieſem unordentlichen Gemeng ſehr groſſe Kriege, Aufruhr und Empörung erfolget, aus deme, daß die Biſchoffe im Schein ihres Gewalts, die ihnen von Chriſto gegeben, nicht allein neue Gottesdienſt angericht haben, und mit Vorbehaltung etlicher Fälle, und mit gewaltſamen Bann, die Gewiſſen beſchweret, ſondern auch ſich unterwunden, Käyſer und König zu ſetzen und entſetzen, ihres Gefallens. Welchen Frevel auch lange Zeit hievor gelehrte und Gottsfürchtige Leute in der Chriſtenheit geſtrafft haben. Derhalben die Unſern zu Troſt der Gewiſſen gezwungen ſind worden, die Unterſcheid des Geiſtlichen und Weltlichen Gewalts, Schwerts und Regiments anzuzeigen, und haben gelehret, daß man beyde Regiment und Gewalt um GOttes Gebots willen, mit aller Andacht ehren und wol halten ſoll, als zwo höchſte Gaben GOttes auf Erden.

Nun lehren die Unſern alſo, daß die Gewalt der Schlüſſel oder der Biſchoffen, ſey, laut des Evangelions, ein Gewalt und Befehlich GOttes, das Evangelium zu predigen, die Sünde zu vergeben und zu behalten, und die Sacrament zu reichen und zu handeln. Dann Chriſtus hat die Apoſtel mit dem Befehlich ausgeſandt: Gleichwie mich mein Vater geſandt hat, alſo ſende ich euch auch, nehmet hin den H. Geiſt, welchen ihr die Sünde erlaſſen werdet, denen ſollen ſie erlaſſen ſeyn, und denen ihr ſie vorbehalten werdet, denen ſollen ſie vorbehalten ſeyn. Denſelbigen Gewalt der Schlüſſel, oder Biſchoffen, übet und treibet man allein mit der Lehre und Predigt GOttes Worts, und mit Handreichung der Sacrament, gegen vielen oder eintzelen Perſonen, darnach der Beruff iſt: Dann damit werden gegeben nicht leibliche, ſondern ewige Dinge und Güter, als nemlich, ewige Gerechtigkeit, der H. Geiſt, und das ewige Leben. Dieſe Güter kan man anders nicht erlangen, denn durch das Amt der Predigt, und durch die Handreichung der H. Sacramente: Denn S. Paulus ſpricht: Das Evangelium iſt eine Krafft GOttes, ſelig zu machen alle, die daran glauben. Dieweil nun die Gewalt der Kirchen oder Biſchoffen ewige Güter gibt, und allein durch das Predig-Amt geübet und getrieben wird, ſo hindert ſie die Policey, und das weltliche Regiment nichts überall: Dann das weltliche Regiment gehet mit vielen andern Sachen um, dann das Evangelium: Welche Gewalt ſchützet nicht die Seelen, ſondern Leib und Gut, wider äuſſerlichen Gewalt mit dem Schwert und leiblichen Pönen.

Darum ſoll man die zwey Regiment, das Geiſtlich und Weltlich, nicht ineinander mengen und werffen, denn der geiſtlich Gewalt hat ſeinen Befehlich das Evangelium zu predigen, und die Sacrament zu reichen. Soll auch nicht in ein fremd Amt fallen, ſoll nicht Könige ſetzen oder entſetzen, ſoll weltlich Geſetz und Gehorſam der Obrigkeit nicht aufheben oder zerrütten, ſoll weltlicher Gewalt nicht Geſetz machen und ſtellen von weltlichen Händeln, wie denn auch Chriſtus ſelbſt geſagt hat: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt. Item, wer hat mich zu einem Richter zwiſchen euch geſetzt? Und S. Paulus zun Philip. am 3. Unſer Bürgerſchafft iſt im Himmel. Und in der 2. zun Cor. am 10. Die Waffen unſer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich, ſondern mächtig vor GOTT, zu verſtören die Anſchläge, und alle Höhe, die ſich erhebt wider die Erkänntnis GOttes.

Dieſer Geſtalt unterſcheiden die Unſern beyde Regiment und Gewalt-Amt, und heiſſen ſie beyde, als die höchſte Gabe GOttes auf Erden, in Ehren halten. Wo aber die Biſchöffe weltliche Regiment und Schwert haben, ſo haben ſie dieſelben nicht als Biſchoffe aus Göttlichen Rechten, ſondern aus Menſchlichen Käyſerlichen Rechten, geſchenckt von Käyſern und Königen zu weltlicher Verwaltung ihrer Güter, und gehet das Amt des Evangelions gar nichts an. Derhalben iſt das Biſchöffliche Amt, nach Göttlichen Rechten, das Evangelium predigen, Sünde vergeben, Lehre urtheilen, und die Lehre, ſo dem Evangelio entgegen, verwerffen, und die Gottloſen, derer gottlos Weſen offenbar iſt, aus Chriſtlicher Gemein ausſchlieſſen, ohne Menſchliche Gewalt, ſondern allein durch GOttes Wort, und dißfalls ſind die Pfarr-Leut und Kirchen ſchuldig, den Biſchöffen gehorſam zu ſeyn, laut dieſes Spruchs Chriſti, Luc. am 10. Wer euch höret, der höret mich. Wo ſie aber etwas dem Evangelio entgegen lehren, ſetzen, oder aufrichten, haben wir GOttes Befehl in ſolchem Fall, daß wir nicht ſollen gehorſam ſeyn, Matth. am 7. Sehet euch vor, für den falſchen Propheten. Und S. Paulus zun Gal. am 1. So auch wir, oder ein Engel vom Himmel, euch ein ander Evangelium predigen würde, denn das wir euch geprediget haben, der ſey verflucht. Und in der 2. Epiſtel zun Corinth. am 13. Wir haben keine Macht wider die Warheit, ſondern für die Warheit. Item, nach der Macht, welche mir der HERR zu beſſern, und nicht zu verderben, gegeben hat. Alſo gebeut auch das geiſtliche Recht, 2. q. 7. in cap. Sacerdotes, und in cap. Oves. Und S. Auguſtinus ſchreibet in der Epiſtel wider Petilianum, man ſoll auch den Biſchoffen, ſo ordentlich gewehlet, nicht folgen, wo ſie irren, oder etwas wider die heilige Göttliche Schrifft lehren oder ordnen.

Daß aber die Biſchöffe ſonſt Gewalt und Gerichts-Zwang haben in etlichen Sachen, als nemlich, Ehe-Sachen oder Zehenden, dieſelben haben ſie aus Krafft Menſchlicher Recht. Wo aber die Ordinarien nachläſſig in ſolchem Amt, ſo ſind die Fürſten ſchuldig, ſie thuns auch gern oder ungern, hierinn ihren Unterthanen um Friedes willen, Recht zu ſprechen, zu Verhütung Unfrieden und groſſer Unruhe in Ländern.

Weiter diſputirt man, ob auch Biſchöffe Macht haben, Ceremonien in der Kirchen aufzurichten, deßgleichen Satzungen von Speiß-Feyer-Tagen, von unterſchiedlichen Orden der Kirchen-Diener? Dann die den Biſchöffen dieſe Gewalt geben, ziehen dieſen Spruch Chriſti an, Joh. 16. Ich habe euch noch viel zu ſagen, ihr aber könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber der Geiſt der Warheit kommen wird, der wird euch in alle Warheit führen. Darzu führen ſie auch das Exempel Actor. 15. da ſie Blut und erſticktes verboten haben: So zeucht man auch das an, daß der Sabbath in Sonn-Tag verwandelt iſt worden, wider die Zehen Gebot, dafür ſie es achten, und wird kein Exempel ſo hoch getrieben und angezogen, als die Verwandlung des Sabbaths, und wollen damit erhalten, daß die Gewalt der Kirchen groß ſey, dieweil ſie mit den Zehen Geboten dispenſiret und etwas daran verändert hat.

Aber die Unſern lehren in dieſer Frage alſo, daß die Biſchöffe nicht Macht haben, etwas wider das Evangelium zu ſetzen und aufzurichten, wie denn oben angezeigt iſt, und die Geiſtlichen Rechte durch die gantze neundte Diſtinction lehren. Nun iſt dieſes öffentlich wider GOttes Befehl und Wort, der Meynung Geſetze zu machen, oder zu gebieten, daß man dadurch für die Sünde gnug thue, und Gnade erlange, denn es wird die Ehre des Verdienſts Chriſti verläſtert, wenn wir uns mit ſolchen Satzungen unterwinden Gnade zu verdienen. Es iſt auch am Tage, daß um dieſer Meynung willen in der Chriſtenheit Menſchliche Auffſatzung unzehlig überhand genommen haben, und indeß die Lehre vom Glauben, und die Gerechtigkeit des Glaubens gantz iſt untergedruckt geweſen, man hat täglich neue Feyer-Tage, neue Faſten geboten, neue Ceremonien, und neue Ehrerbietung der Heiligen eingeſetzt, mit ſolchen Wercken Gnad und alles Guts bey GOtt zu verdienen. Item, die die Menſchliche Satzung aufrichten, thun auch damit wider GOttes Gebot, daß ſie Sünde ſetzen in der Speiß, in Tagen, und dergleichen Dingen, und beſchweren alſo die Chriſtenheit mit der Knechtſchafft des Geſetzes, eben als müſte bey den Chriſten ein ſolcher Gottesdienſt ſeyn, GOttes Gnade zu verdienen, der gleich wäre dem Levitiſchen Gottesdienſt, welchen GOTT ſolte den Apoſteln und Biſchöffen befohlen haben aufzurichten, wie denn etliche davon ſchreiben, ſtehet auch wol zu glauben, daß etliche Biſchöffe mit dem Exempel des Geſetzes Moſi ſind betrogen worden, daher ſo unzehlige Satzungen kommen ſind, daß eine Tod-Sünde ſeyn ſoll, wenn man an Feyer-Tagen eine Hand-Arbeit thue, auch ohne Aergernis der andern, daß eine Tod-Sünde ſey, wenn man die Sieben-Zeit nachläſſet, daß etliche Speiſe das Gewiſſen verunreinige, daß Faſten ein ſolch Werck ſey, damit man GOtt verſöhne, daß die Sünde, in einem vorbehalten Fall, werde nicht vergeben, man erſuche denn zuvor den Vorbehalter des Falls, unangeſehen, daß die Geiſtlichen Rechte nicht von Vorbehaltung der Schuld, ſondern von Vorbehaltung der Kirchen-Pön reden.

Woher haben denn die Biſchöffe Recht und Macht, ſolche Auffſätze der Chriſtenheit aufzulegen, die Gewiſſen zu verſtricken? Denn S. Peter verbeut in Geſchichten der Apoſtel am 15. das Joch auf der Jünger Hälſe zu legen. Und S. Paulus ſagt zu den Corinthern, daß ihnen der Gewalt zu beſſern und nicht zu verderben, gegeben ſey. Warum mehren ſie denn die Sünde mit ſolchen Auffſätzen? Doch hat man helle Sprüche der Göttlichen Schrifft, die da verbieten ſolche Auffſätze aufzurichten, die Gnade GOttes damit zu verdienen, oder als ſolten ſie vonnöthen zur Seligkeit ſeyn. So ſagt S. Paulus zun Coloſſ. am 2. So laſſt nun Niemand euch Gewiſſen machen, über Speiſe, oder über Tranck, oder über beſtimmten Tagen, nemlich den Feyer-Tagen, oder neuen Monden, oder Sabbathen, welches iſt der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Cörper ſelbſt iſt in CHriſto. Item, ſo ihr denn geſtorben ſeyd mit CHriſto von den weltlichen Satzungen, was laſſet ihr euch denn fangen mit Satzungen, als wäret ihr lebendig, die da ſagen, du ſollt das nicht anrühren, du ſollt das nicht eſſen, noch trincken, du ſollt das nicht anlegen, welches ſich doch alles unter Händen verzehret, und ſind Menſchen-Gebot und Lehre, und haben einen Schein der Warheit. Item, S. Paulus zum Tito am 1. verbeut offentlich, man ſoll nicht achten auf Jüdiſche Fabeln und Menſchen-Gebot, welche die Warheit abwenden.

So redet auch CHriſtus ſelbſt, Matth. am 15. von denen, ſo die Leute auf Menſchen-Gebot treiben: Laſſt ſie fahren, ſie ſind der Blinden Leiter: Und verwirfft ſolchen Gottesdienſt, und ſagt: Alle Pflantzen, die mein Himmliſcher Vater nicht gepflantzet hat, die werden ausgereut.

So nun die Biſchöffe Macht haben, die Kirchen mit unzehligen Auffſätzen zu beſchweren, und die Gewiſſen zu verſtricken: Warum verbeut dann die Göttliche Schrifft ſo offt, die Menſchliche Auffſätze zu machen und zu hören? Warum nennet ſie dieſelben Teuffels-Lehren? Sollte denn der Heilige Geiſt ſolches alles vergeblich verwarnet haben?

Derhalben, dieweil ſolche Ordnung als nöthig aufgerichtet, damit GOTT zu verſöhnen, und Gnad zu verdienen, dem Evangelio entgegen ſind, ſo ziemet ſich keines Weges den Biſchöffen, ſolche Gottesdienſt zu erzwingen: Denn man muß in der Chriſtenheit die Lehre von der Chriſtlichen Freyheit behalten, als nemlich, daß die Knechtſchafft des Geſetzes nicht nöthig iſt zu Rechtfertigung. Wie dann S. Paulus zun Galatern am 5. ſchreibet: So beſtehet nun in der Freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat, und laſſet euch nicht wieder in das Knechtiſche Joch verknüpffen. Denn es muß je der fürnehmſte Artickel des Evangelions erhalten werden, daß wir die Gnade GOttes durch den Glauben an Chriſtum, ohne unſer Verdienſt erlangen, und nicht durch Dienſt von Menſchen eingeſetzt, verdienen.

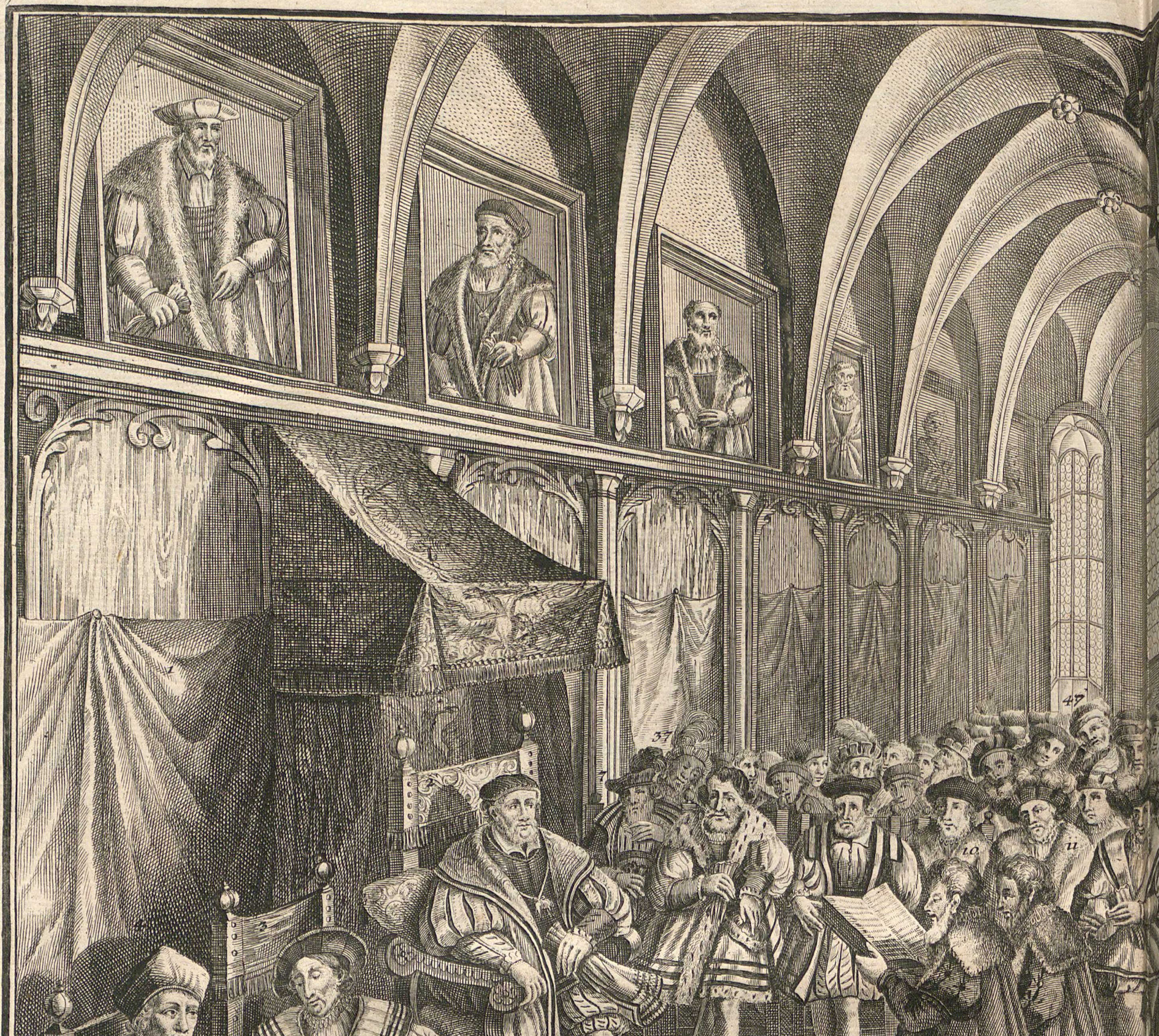
Was ſoll man dann halten vom Sonntag, und dergleichen andern Kirchen-Ordnung und Ceremonien? Darzu geben die Unſern die Antwort, daß die Biſchöffe oder Pfarrer mögen Ordnung machen, damit es ordentlich in der Kirchen zugehe, nicht damit GOttes Gnad zu erlangen, auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun, oder die Gewiſſen damit zu verbinden, ſolches für nöthigen Gottesdienſt zu halten, und es dafür zu achten, daß ſie Sünde thäten, wenn ſie ohne Aergernis dieſelben brechen. Alſo hat S. Paulus zun Corinthern verordnet, daß die Weiber in der Verſammlung ihr Haupt ſollen decken. Item, daß die Prediger in der Verſammlung nicht zugleich alle reden, ſondern ordentlich, einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebühret der Chriſtlichen Verſam̃lung, um der Liebe und Friedes willen zu halten, und den Biſchöffen und Pfarrherren in dieſen Fällen gehorſam zu ſeyn, und dieſelben ſo fern zu halten, daß einer den andern nicht ärgere, damit in der Kirchen keine Unordnung oder wüſtes Weſen ſey. Doch alſo, daß die Gewiſſen nicht beſchweret werden, daß mans für ſolche Ding halte, die noth ſeyn ſolten zur Seligkeit, und es dafür achte, daß die Sünde thäten, wenn ſie dieſelben ohne der andern Aergernis brechen, wie denn Niemand ſagt, daß das Weib Sünde thue, die mit bloſſem Haupt ohne Aergernis der Leute ausgehet.

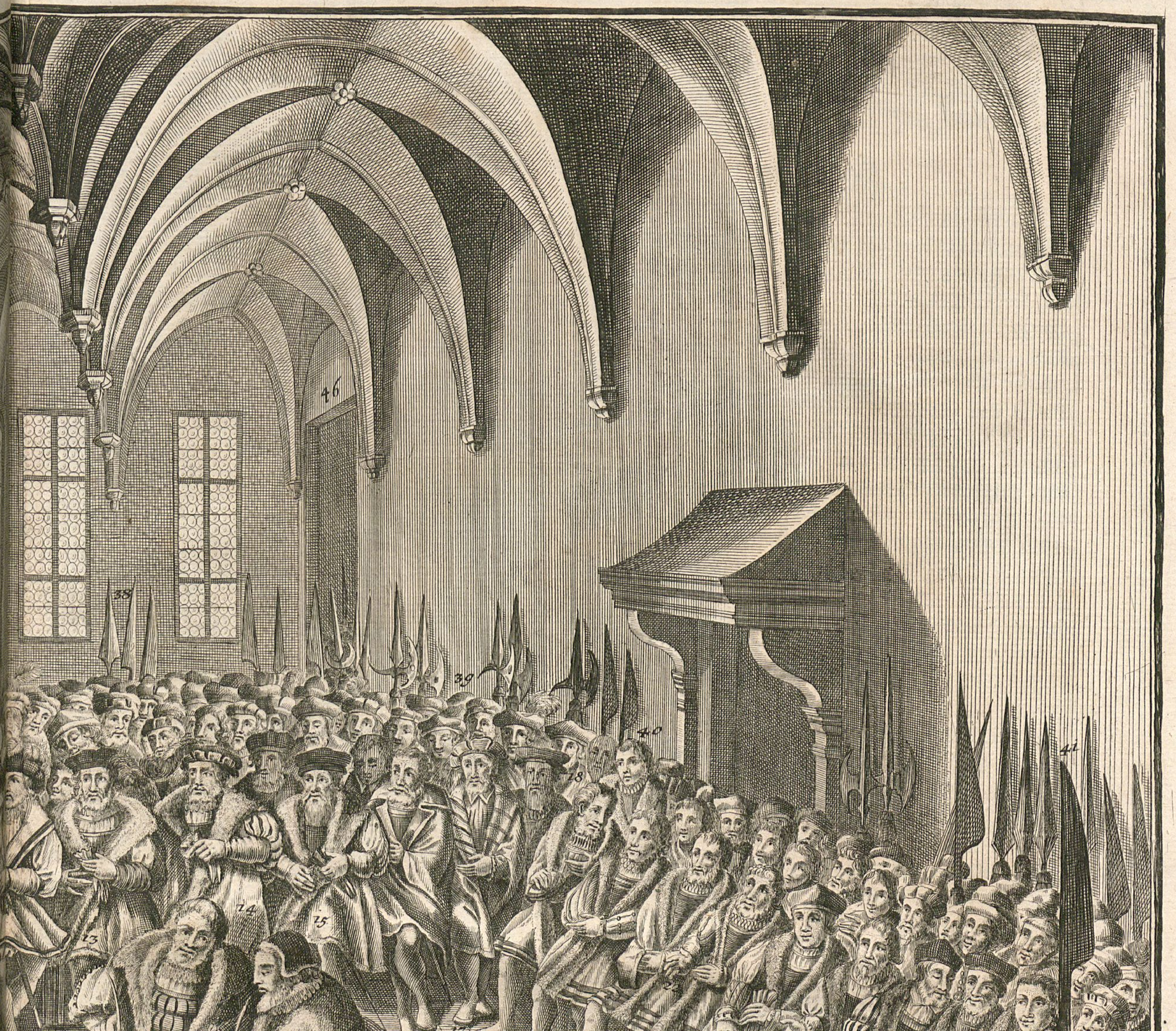
Alſo iſt die Ordnung vom Sonntag, von der Oſter-Feyer, von den Pfingſten, und dergleichen Feyer und Weiſe, dann die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntag für den Sabbath, als nöthig aufgericht ſey, die irren ſehr, denn die heilige Schrifft hat den Sabbath abgethan, und lehret, daß alle Ceremonien des alten Geſetzes, nach Eröffnung des Evangelions, mögen nachgelaſſen werden, und dennoch weil vonnöthen geweſt iſt, einen gewiſſen Tag zu verordnen, auf daß das Volck wüſte, wenn es zuſammen kommen ſolte, hat die Chriſtliche Kirche den Sonntag darzu verordnet, und zu dieſer Veränderung deſto mehr Gefallens und Willens gehabt, damit die Leute ein Exempel hätten der Chriſtlichen Freyheit, daß man wüſte, daß weder die Haltung des Sabbaths, noch eines andern Tages vonnöthen ſey.

Es ſind viel unrichtige Diſputation von der Verwandlung des Geſetzes, von den Ceremonien des Neuen Teſtaments, von der Veränderung des Sabbaths, welche alle entſprungen ſind aus falſcher irriger Meynung, als müſte man in der Chriſtenheit einen ſolchen Gottesdienſt haben, der dem Levitiſchen oder Jüdiſchen Gottesdienſt gemäß wäre, und als ſolte Chriſtus den Apoſteln und Biſchöffen befohlen haben, neue Ceremonien zu erdencken, die zur Seligkeit nöthig wären. Dieſelbigen Irrthum haben ſich in der Chriſtenheit eingeflochten, da man die Gerechtigkeit des Glaubens nicht lauter und rein gelehret und geprediget hat. Etliche diſputiren alſo vom Sonntag, daß man ihn halten müſſe, wiewol nicht aus Göttlichen Rechten, ſtellen Formen und Maas, wie fern man am Feyertag arbeiten mag. Was ſind aber ſolche Diſputationes anders denn Fallſtricke des Gewiſſens? Denn wiewol ſie ſich unterſtehen, menſchliche Auffſätze zu mindern und epiiciren, ſo kan man doch kein ἐπιείκειαν oder Linderung treffen, ſo lang die Meynung ſtehet und bleibet, als ſolten ſie vonnöthen ſeyn. Nun muß dieſelbige Meynung bleiben, wenn man nichts weiß von der Gerechtigkeit des Glaubens, und von der

Chriſtli-


1
37
47
10
11
42
43
5
32
31

Carl Remshart Sculp: Aug: Vind.


46
38
39
40
18
41
13
14
15
16
17
19
20
22
23
24
25
45
44
28
29
30

Chriſtlichen Freyheit. Die Apoſtel haben geheiſſen/ man ſoll ſich enthalten des Bluts und Erſtickten. Wer hälts aber jetzo? Aber dennoch thun die keine Sünde/ die es nicht halten/ dann die Apoſtel haben auch ſelbſten die Gewiſſen nicht wollen beſchweren mit ſolcher Knechtſchafft/ ſondern habens um Aergernis willen eine Zeitlang verboten/ dann man muß Achtung haben in dieſer Satzung auf das Haupt-Stück Chriſtlicher Lehre/ das durch dieſes Decret nicht aufgehaben wird.

Man hält ſchier keine alte Canones/ wie ſie lauten/ es fallen auch derſelben Satzung täglich viel weg / auch bey denen/ die ſolche Aufſätze allerfleiſſigſt halten/ da kan man dem Gewiſſen nicht rathen noch helffen/ wo dieſe Linderung nicht gehalten wird/ daß wir wiſſen/ ſolche Aufſätze alſo zu halten/ daß mans nicht dafür halte/ daß ſie nöthig ſeyen/ daß auch den Gewiſſen unſchädlich ſey/ ob gleich ſolche Aufſätze fallen. Es würden aber die Biſchöffe leichtlich den Gehorſam erhalten / wo ſie nicht darauf drüngen/ die jenigen Satzungen zu halten / ſo doch ohne Sünde nicht mögen gehalten werden. Jetzo aber thun ſie ein Ding/ und verbieten beyde Geſtalt des Heiligen Sacraments. Item/ den Geiſtlichen den Ehe-Stand/ nehmen Niemand auf / ehe denn er zuvor ein Eyd gethan habe/ er wolle dieſe Lehre/ ſo doch ohne Zweiffel dem Heiligen Evangelio gemäß iſt/ nicht predigen. Unſere Kirchen begehren nicht/ daß die Biſchöffe mit Nachtheil ihrer Ehr und Würden / wiederum Friede und Einigkeit machen/ wiewol ſolches den Biſchöffen in der Noth auch zu thun gebühret: Allein bitten ſie darum/ daß die Biſchöffe etliche unbillige Beſchwerungen nachlaſſen/ die doch vor Zeiten auch in der Kirchen nicht geweſt/ und angenommen ſeynd/ wider den Gebrauch der Chriſtlichen gemeinen Kirchen / welche vielleicht im Anheben etliche Urſachen gehabt/ aber ſie reimen ſich nicht zu unſern Zeiten. So iſt es auch unlaugbar/ daß etliche Satzungen aus Unverſtand angenom̃en ſind/ darum ſollen die Biſchöffe der Gütigkeit ſeyn/ dieſelben Satzungen zu mildern/ ſintemal eine ſolche Aenderung nicht ſchadet/ die Einigkeit Chriſtlicher Kirchen zu erhalten / denn viel Satzungen von den Menſchen aufkommen / ſind mit der Zeit ſelbſt gefallen / und nicht nöthig zu halten / wie die Päpſtliche Rechte ſelbſt zeigen. Kans aber je nicht ſeyn/ es auch bey ihnen nicht zu erhalten / daß man ſolche menſchliche Satzungen mäſſige und abthue/ welche man ohne Sünde nicht kan halten / ſo müſſen wir der Apoſtel Regul folgen/ die uns gebeut/ wir ſollen GOtt mehr gehorſam ſeyn/ denn den Menſchen.

S. Peter verbeut den Biſchöffen die Herrſchafft/ als hätten ſie Gewalt / die Kirchen / wozu ſie wolten/ zu zwingen. Jetzt gehet man nicht damit um/ wie man den Biſchöffen ihre Gewalt nehme / ſondern man bittet und begehret / ſie wolten die Gewiſſen nicht zu Sünden zwingen. Wenn ſie aber ſolches nicht thun werden/ und dieſe Bitte verachten/ ſo mögen ſie gedencken/ wie ſie werden deßhalben GOTT Antwort geben müſſen/ dieweil ſie mit ſolcher ihrer Härtigkeit Urſach geben zu Spaltung und Schiſma, das ſie doch billig ſollen verhüten helffen.

Beſchluß.

Diß ſind die fürnehmſten Artickel, die für ſtreitig geachtet werden, denn wiewol man vielmehr Mißbräuch und Unrichtigkeit hätte anziehen können, ſo haben wir doch, die Weitläufftigkeit und Länge zu verhüten, allein die fürnehmſten vermeldet, daraus die andern leichtlich zu ermeſſen, denn man in Vorzeiten ſehr geklagt über den Ablaß, über Wallfahrten, über Mißbrauch des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer unendlich Gezänck mit den Mönchen, von wegen des Beicht-Hörens, der Begräbnis, der Leich-Predigten, und unzehlicher anderer Stücke mehr. Solches alles haben wir im Beſten und um Glimpfs willen übergangen, damit man die fürnehmſten Stücke in dieſer Sachen deſto baß vermerken möchte. Dafür ſoll es auch nicht gehalten werden, daß indeme Jemand ichtes zu Haß, wider, oder Unglimpf geredt oder angezogen ſey, ſondern wir haben allein die Stücke erzehlet, die wir für nöthig anzuziehen und zu vermelden geacht haben, damit man daraus deſto baß zu vernehmen habe, daß bey uns nichts weder mit Lehre, noch mit Ceremonien angenommen iſt, das entweder der H. Schrifft, oder gemeiner Chriſtlichen Kirchen zu entgegen wäre. Denn es iſt je am Tage öffentlich, daß wir mit allem Fleiß, mit GOttes Hülffe (ohne Ruhm zu reden) verhütet haben, damit je keine neue und gottloſe Lehre ſich in unſern Kirchen einflechte, einreiſſe und überhand nehme.

Die obgemeldten Artickel haben wir, dem Ausſchreiben nach, übergeben wollen, zu einer Anzeigung unſer Bekänntnis, und der Unſern Lehre. Und ob Jemand befunden würde, der daran Mangel hätte, dem iſt man ferner Bericht, mit Grund Göttlicher heiliger Schrifft, zu thun erböthig.

Euer Käyſerlichen Majeſtät

Unterthänigſte

Johannes, Hertzog zu Sachſen, Churfürſt.
Georg, Marg-Graf zu Brandenburg.
Ernſt, Hertzog zu Lüneburg.
Philipps, Land-Grafe zu Heſſen.
Johann Friederich, Hertzog zu Sachſen.
Franciſcus, Hertzog zu Lüneburg.
Wolffgang, Fürſt zu Anhalt.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Reutlingen.

Ende der Augſpurgiſchen Confeſſion.

Mit was beſonderer Solennität allbereit beygedruckte Augſpurgiſche Confeſſion Anno 1530. abgeleſen und übergeben worden, erſcheinet aus gegenwärtigem Abriß: Und ſind die Umſtände nach den Zahlen des Kupffers mit wenig Worten angedeutet: Im übrigen wird der günſtige Leſer auf die mehrere Erklärung im Teutſchen Tractat: (Wunderwerck der Augſpurgiſchen Confeſſion, durch Johan. Saubertum &c. bey Johann Andreá Endters ſel. Sohn und Erben Anno 1698. gedruckt,) hiemit angewieſen.

1. Der Biſchoffliche oder Fürſtliche Saal, ſonſt die Pfaltz genannt, worinnen dieſe Solennität angeſtellet worden, pag. 2.

2. Carolus V. der hochlöbliche Käyſer, wie er die abgeleſene Teutſche Confeſſion, ſamt dem Lateiniſchen Exemplar, mit eigener Hand zu ſich genommen, und in welcher Devotion er endlich abgedruckt, pag. 3.

3. Ferdinandus, König zu Hungarn und Böheim, Käyſerlicher Majeſtät Herr Bruder, wie er bey währender Ableſung mit Chur Mäyntz geredt, und was er nachmaln über ſolcher Confeſſion gehandelt und geſchloſſen, pag. 16.

4. Albertus, Cardinal und Chur-Fürſt zu Mäyntz, wie er bey währendem Reichs-Tag ſich erzeiget, pag. 31.

5. Hermannus, Chur-Fürſt zu Cölln, Graf von Weda ꝛc. wie er endlich ſich zur Augſpurgiſchen Confeſſion, mit Verluſt ſeiner Dignitäten, ſtandhafftig bekannt, und was ſonſt darbey vorgelauffen, pag. 36.

6. Geſandter des Chur-Fürſten zu Trier, Johann von Metzenhauſen, Domprobſt zu Trier, pag. 51.

7. Schenck Valentin, Herr zu Erbach ꝛc. der Chur Pfaltz Abgeſandter, pag. 52.

8. Johannes, Chur-Fürſt zu Sachſen, was Eifer, Mühe und Arbeit er bey dieſer Handlung ſpüren laſſen, pag. 52.

9. Joachimus, Chur-Fürſt zu Brandenburg, des Chur-Fürſten zu Mäyntz Herr Bruder ꝛc. pag. 75.

10. Fridericus, Pfaltz-Graf, des damals abweſenden Chur-Fürſten Ludovici Herr Bruder, in was Anſehen er ſelbiger Zeit geweſen, und wie er endlich die reine Evangeliſche Confeſſion in ſeine Lande eingeführet, pag. 77.

11. Otto Heinricus, Pfaltz-Graf, wie er ingleichen letzlich zur Augſpurgiſchen Confeſſion ſich bekannt, pag. 85.

12. Philipp, Pfaltz-Graf, wie er ſamt ſeinem Herrn Bruder damaln zu Augſpurg eingeritten, pag. 87.

13. Guilielmus, Hertzog in Bäyern ꝛc. wie fleiſſig er bey Ableſung der Confeſſion aufgemerckt, und was er nachmaln davon gehalten, pag. 89.

14. Ludovicus, Hertzog in Bäyern ꝛc. was ſich mit deſſen Præceptore, Aventino, begeben, und wie es hie bey dieſer Hiſtorien zu wiſſen vonnöthen, pag. 91.

15. Georgius, Hertzog zu Sachſen, der Bärtigte, pag. 119.

16. Georgius, Marg-Graf zu Brandenburg, wie getreulich er der Evangeliſchen Religion ſich angenommen, pag. 121.

17. Heinrich, Hertzog zu Braunſchweig ꝛc. pag. 129.

18. Albrecht, Hertzog zu Mechelburg, wie deſſen Herr Bruder Heinricus ſich dazumal erzeiget, pag. 133.

19. Erneſtus, Hertzog zu Lüneburg, wie ernſtlich er der Augſpurgiſchen Confeſſion unterſchrieben, p. 135.

20. Philippus, Land-Graf zu Heſſen ꝛc. wie eiferig er der Sach ſich angenommen, und was die Theologi zur ſelbigen Zeit mit ihm gehandelt, p. 137.

21. Wolffgang, Fürſt zu Anhalt, wie er ob dem Bekänntnis veſte bis ans Ende gehalten, p. 148.

22. Johannes Fridericus, Chur-Fürſten Johannis Sohn, wie hertzhafft er ſich bey dieſem Reichs-Tag und auch ſonſt in Religions-Sachen erzeiget, p. 151.

23. Joachimus, der Jüngere, Marg-Graf zu Brandenburg ꝛc. wie er hernach die Augſpurgiſche Confeſſion öffentlich angenommen, p. 166.

24. Franciſcus, Hertzog zu Lüneburg, Erneſti Bruder, p. 167.

25. Ludovicus, Graf zu Oettingen, was er endlich bey der Augſpurgiſchen Confeſſion gethan, p. 167.

26. Martinus, Graf zu Oettingen, p. 167.

27. Der Stadt Nürnberg Abgeſandte, wie ſie mit Namen geheiſſen, und welche Beſtändigkeit ſie erwieſen, p. 168.

28. Der Stadt Reutlingen Abgeordnete, p. 177.

29. Biſchoff zu Brixen ꝛc. einer im Ausſchuß, wie es mit ſelbigem Ausſchuß beſchaffen geweſen, und was ſich dabey zugetragen, p. 179.

30. Chriſtophorus a Stadion &c. Biſchoff zu Augſpurg, was mit ihme auf dem Reichs-Tag vorgelauffen, p. 181.

31. Chriſtoph, Ertz-Biſchoff zu Bremen, p. 187.

32. Matthäus Lang, Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Saltzburg, was er von der Evangeliſchen Reformation gehalten, p. 187.

33. 34. 35. Etliche der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethane Geiſtliche, hoher Potentaten Beicht-Väter, Prediger, Prieſter, Mönchen ꝛc. welche die Fürnehmſte unter ihnen geweſen, und was ſie pro & contra gehandelt, p. 188.

36. D. Eck &c. wie er ſich auf dieſem Reichs-Tag verhalten, p. 192.

37. 38. 39. 40. 41. Etliche, theils dem Käyſer und König, theils den Teutſchen Fürſten zugethane anſehnliche Räthe und Officirer ꝛc. wie die Vornehmſten damals gegen den Evangeliſchen affectionirt geweſen, p. 194.

42. Chriſtianus Baier, U. J. D. und Churfürſtl. Sächſ. Rath ꝛc. wie er die Confeſſion verleſen, und was ſonſt bey ſolcher Ableſung ſich begeben, p. 201.

43. Gregorius Pontanus, D. von ſeinen Qualitäten ꝛc. p. 236.

44. Alexander Schweiß, D. Käyſerlicher Secretarius, p. 238.

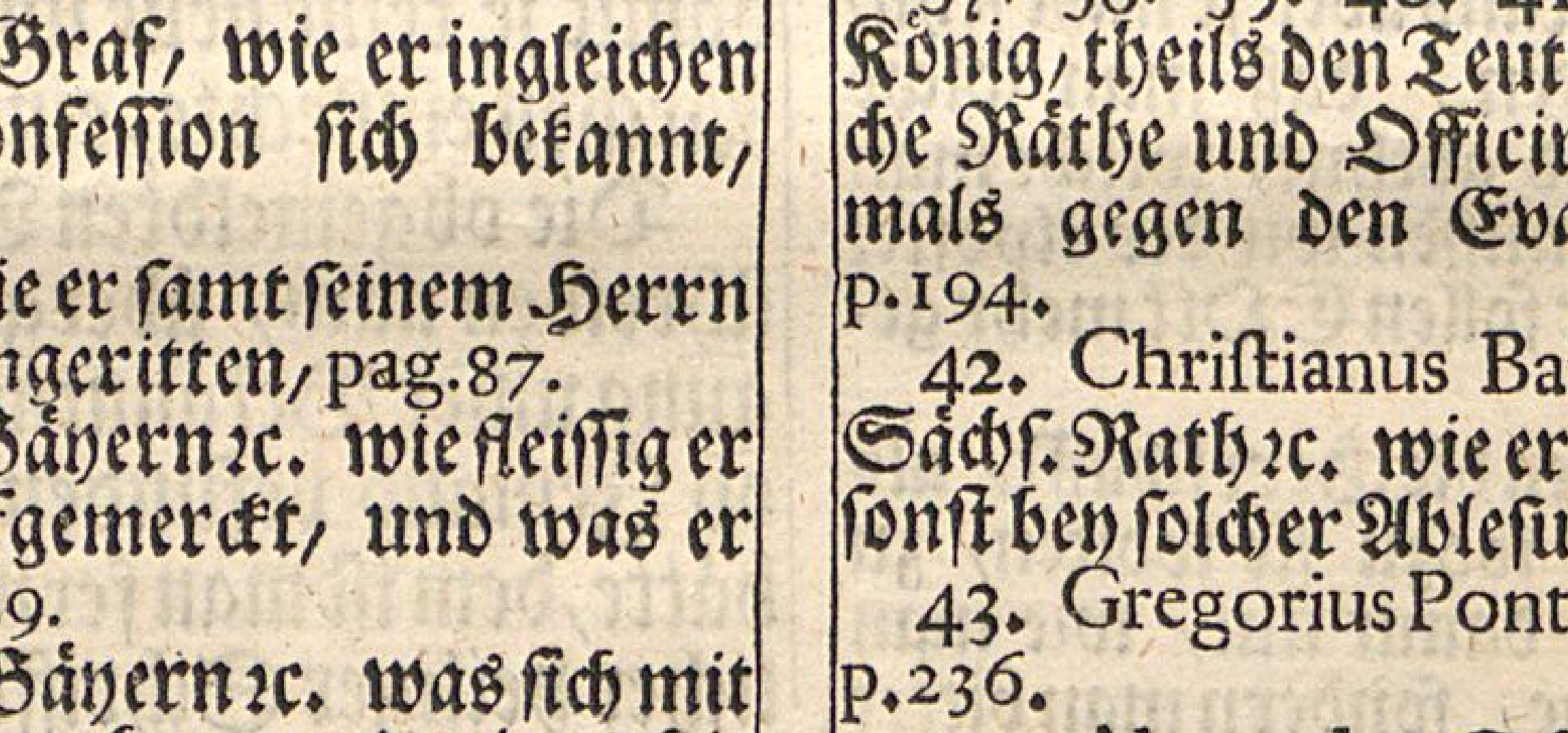
45. Alphonſus Waldeſius, D. wie er den Evangeliſchen favoriſirt, p. 238.

46. Die Thür zum Käyſerlichen Gemach, p. 241.

47. Ein groſſer gewölbter Ercker, wie man von dar aus, wie auch durch die groſſe Thür, zum Hof hinab, die verleſene Worte der Confeſſion vernehmen können, p. 241.

Das Bedencken Georgii Caſſandri über dieſer Augſpurgiſchen Confeſſion, nachdem er von den Römiſchen Käyſern, Ferdinando und Maximiliano II. wie auch von den dreyen Geiſtlichen Chur-Fürſten, hiezu befehligt worden, iſt in den Conſultationibus ejusdem, ſonderlich verteutſchten Exemplar, durch Johan. Saubertum, mit dem Titul: Caſſander Evangelicus, und bey den Verlegern dieſes Bibel-Wercks, zu finden.

Bayeriſche Staatsbibliothek MÜNCHEN



Mit was beſonderer Solennität allbereit beygedruckte Augſpurgiſche Confeſſion Anno 1530. abgeleſen und übergeben worden, erſcheinet aus gegenwärtigem Abriß: Und ſind die Umſtände nach den Zahlen des Kupffers mit wenig Worten angedeutet: Im übrigen wird der günſtige Leſer auf die mehrere Erklärung im Teutſchen Tractat: (Wunderwerck der Augſpurgiſchen Confeſſion, durch Johan. Saubertum &c. bey Johann Andreá Endters ſel. Sohn und Erben Anno 1698. gedruckt,) hiemit angewieſen.

1. Der Biſchoffliche oder Fürſtliche Saal, ſonſt die Pfaltz genannt, worinnen dieſe Solennität angeſtellet worden, pag. 2.

2. Carolus V. der hochlöbliche Käyſer, wie er die abgeleſene Teutſche Confeſſion, ſamt dem Lateiniſchen Exemplar, mit eigener Hand zu ſich genommen, und in welcher Devotion er endlich abgedruckt, pag. 3.

3. Ferdinandus, König zu Hu
Käyſerlicher Majeſtät Herr Bru
render Ableſung mit Chur Mäyn
nachmaln über ſolcher Confeſſio
ſchloſſen, pag. 16.

4. Albertus, Cardinal und C
wie er bey währendem Reichs-Ta

5. Hermannus, Chur-Fürſt zu
da ꝛc. wie er endlich ſich zur Augſ
mit Verluſt ſeiner Dignitäten, ſta
was ſonſt darbey vorgelauffen, p

6. Geſandter des Chur-Fürſt
von Metzenhauſen, Domprobſt z

7. Schenck Valentin, Herr z
Pfaltz Abgeſandter, pag. 52.

8. Johannes, Chur-Fürſt zu
Mühe und Arbeit er bey dieſer H
pag. 52.

9. Joachimus, Chur-Fürſt zu
Chur-Fürſten zu Mäyntz Herr B

10. Fridericus, Pfaltz-Graf, d
Chur-Fürſten Ludovici Herr Br
er ſelbiger Zeit geweſen, und
Evangeliſche Confeſſion in ſein
pag. 77.

11. Otto Heinricus, Pfaltz-G
letzlich zur Augſpurgiſchen Con
pag. 85.

12. Philipp, Pfaltz-Graf, wie
Bruder damaln zu Augſpurg ein

13. Guilielmus, Hertzog in B
bey Ableſung der Confeſſion aufg
nachmaln davon gehalten, pag. 89

14. Ludovicus, Hertzog in B
deſſen Præceptore, Aventino, be
bey dieſer Hiſtorien zu wiſſen vom

15. Georgius, Hertzog zu S
pag. 119.

16. Georgius, Marg-Graf zu Brandenburg, wie getreulich er der Evangeliſchen Religion ſich angenommen, pag. 121.

17. Heinrich, Hertzog zu Braunſchweig ꝛc. pag. 129.

18. Albrecht, Hertzog zu Mechelburg, wie deſſen Herr Bruder Heinricus ſich dazumal erzeiget, pag. 133.

19. Erneſtus, Hertzog zu Lüneburg, wie ernſtlich er der Auaſpurgiſchen Confeſſion unterſchrieben, p. 135.

20. Philippus, Land-Graf zu Heſſen ꝛc. wie eiferig er der Sach ſich angenommen, und was die Theologi zur ſelbigen Zeit mit ihm gehandelt, p. 137.

21. Wolffgang, Fürſt zu Anhalt, wie er ob dem Bekänntnis veſte bis ans Ende gehalten, p. 148.

22. Johannes Fridericus, Chur-Fürſten Johannis Sohn, wie hertzhafft er ſich bey dieſem Reichs-Tag und auch ſonſt in Religions-Sachen erzeiget, p. 151.

23. Joachimus, der Jüngere, Marg-Graf zu Brandenburg ꝛc. wie er hernach die Augſpurgiſche Confeſſion öffentlich angenommen, p. 166.

24. Franciſcus, Hertzog zu Lüneburg, Erneſti Bru-

Graf zu Oettingen, was er endlich
en Confeſſion gethan, p. 167.
af zu Oettingen, p. 167.
Nürnberg Abgeſandte, wie ſie mit
d welche Beſtändigkeit ſie erwieſen,

eutlingen Abgeordnete, p. 177.
rixen ꝛc. einer im Ausſchuß, wie es
ß beſchaffen geweſen, und was ſich
.179.
s a Stadion &c. Biſchoff zu Aug-
auf dem Reichs-Tag vorgelauffen,

rtz-Biſchoff zu Bremen, p. 187.
ng, Cardinal und Ertz-Biſchoff zu
on der Evangeliſchen Reformation

he der Römiſch-Catholiſchen Reli-
ſtliche, hoher Potentaten Beicht-
rieſter, Mönchen ꝛc. welche die Für-
geweſen, und was ſie pro & contra

vie er ſich auf dieſem Reichs-Tag

41. Etliche, theils dem Käyſer und
tſchen Fürſten zugethane anſehnli-
cirer ꝛc. wie die Vornehmſten da-
vangeliſchen affectionirt geweſen,

Baier, U. J. D. und Churfürſtl.
er die Confeſſion verleſen, und was
ſung ſich begeben, p. 201.
ntanus, D. von ſeinen Qualitäten ꝛc.

chweiß, D. Käyſerlicher Secreta-

ldeſius, D. wie er den Evangeliſchen

46. Die Thür zum Käyſerlichen Gemach, p. 241.

47. Ein groſſer gewölbter Ercker, wie man von daraus, wie auch durch die groſſe Thür, zum Hof hinab, die verleſene Worte der Confeſſion vernehmen können, p. 241.

Das Bedencken Georgii Caſſandri über dieſer Augſpurgiſchen Confeſſion/ nachdem er von den Römiſchen Käyſern, Ferdinando und Maximiliano II. wie auch von den dreyen Geiſtlichen Chur-Fürſten, hiezu befehligt worden, iſt in den Conſultationibus ejusdem, ſonderlich verteutſchten Exemplar, durch Johan. Saubertum, mit dem Titul: Caſſander Evangelicus, und bey den Verlegern dieſes Bibel-Wercks, zu finden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

Bayeriſche Staatsbibliothek MÜNCHEN

Gott allein die Ehr